BIBLIA
PARALLELO-HARMONICO-
EXEGETICA,

Das ist:

Die mit sich selbst wohl übereinstimmende,
und sich selbst erklärende,

Heilige Schrift
Alten und Neuen Testaments

Nach den accuratesten Exemplarien der Deutschen Uebersetzung

des seligen D. Martin Luthers,

Mit dessen Vorreden und Randglossen,

Ferner

Mit richtigen Eintheilungen eines jeden Buchs und Capitels,

auch kurzen Lebensbeschreibungen eines jeden Biblischen Scribentens,

Besonders

Mit ausgedruckten Parallelen

und

Anweisung deren Harmonie und Uebereinstimmung,

nöthiger Anzeigung der Vorbilder Christi, vielen Nutzanwendungen, auch Beyfügung der Zeitrechnung, Beschreibung der Länder und Städte, deren Völcker und ihrer Geschlechter, auch einigen zur Erklärung der heil. Schrift dienlichen Kupfern, so

solche nicht allein zu einer nützlichen und erbaulichen Haus-Bibel,

Sondern auch statt einer

Biblischen Real-Concordanz

dienen kann,

heraus gegeben von

D. Christian Friedrich Wilischen,

Superintendenten in Freyberg.

Anderer Theil, vom Buch Josua bis auf das Buch Esther.

Mit Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Allergnäd. PRIVILEGIO.

Freyberg, druckts Christoph Matthäi, 1742.

A. Pyrlolk
Akademie für Musik und darstellende Kunst
Bibliothek
PRAG

Unser HErr JESUS Christus,
Ein Fürst der Könige auf Erden,
Der treue und wahrhafte Zeuge,
eröffne ferner,
Durch Seines Geistes Ueberzeugung,
Allen Freunden und Liebhabern der heiligen Schrift
Die Augen,
Daß sie sehen die Wunder an Seinen Gesetze!

DAß die Heilige Schrift nicht, wie einige, aus grosser Liebe und Hochachtung gegen dieselbe, meynen wollen, GOTT selbst sey, mithin ihr keine Gottheit, wohl aber eine Göttlichkeit, die sie von ihrem göttlichen Ursprunge hat, könne und müsse zugeschrieben werden, ist in der rede des ersten Theils dieses biblischen Wercks, weitläuf- verhoffentlich auch gründlich und deutlich, gezeiget worden.

Denn weil der gröste Theil der Welt, und in derselben nders die erste christliche Kirche, die Heilige Schrift für Ottes Wort angenommen, grosse Kaiser, Könige * und rsten gern darinne gelesen, die Heiligen Märtyrer, mitten er ihrer empfindlichsten Marter, die gröste Erqvickung aus geschöpfet, ja die Feinde der Kirche GOttes selbst, r der göttlichen Kraft der Heiligen Schrift, auf das be- gezeuget, auch die Heyden viele Ehrerbietigkeit gegen das hei- Bibelbuch bezeiget haben, ferner dieses durch so viele offenbare under so geschwinde in der ganzen Welt ausgebreitet, gleich- hl in beyden Haupt- und Grundsprachen, so viele Jahre hin- ch, als das allerälteste und allerbeste Buch, unverfälscht er- lten worden, so konnten wir uns desto eher überzeugen lassen, Heilige Schrift sey wahrhaftig GOttes Wort.

* Von ROBERTO, einem Könige in Sicilien, dessen itzo glorwürdigster Reichs- folger, nun mit unserm Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Hause, wel- ches GOtt, der König aller Könige, zum ewigen Seegen setzen wolle, durch Vermählung auf das genaueste verknüpfet ist, schreibet selbst CORNELIVS a LAPIDE, einer der vornehmsten und ältesten Aus- leger der heiligen Schrift in der römischen Kirche, in der Vor- rede über die fünf Bücher Mosis f. 18. daß er zu dem gelehrten FRANCISCO PETRARCHA einsmals gesagt: ich schwere dir, daß ich die Bibel lieber habe, als mein Königreich. Und wenn ich eines von beyden entrathen sollte, wollte ich lieber Scepter und Krone, als dieses Buch, fahren lassen.

Da auch am Tage lieget, daß die heiligen Schreiber, cht nach ihrem Vortheil, oder nur was zu ihrem Ruhme, son- rn was vielmehr oft zu ihrer gröstẽ † Schande gereichet, uch nicht, was im Finstern und in der Stille, sondern unter der ellen Sonne geschehen, folglich vielen bekannt muß gewesen seyn, eschrieben und zwar mit einer oft majestätischen, wenigstens recht h- und herzhaften, auch der allerbeweglichsten und tröstlichsten Schreibeart, dergleichen man in keinem andern Buche, es sey so elehrt und geschickt, als es immer wolle, abgefasset, irgends fin- en kann; ferner die allerheiligsten und allerwichtig- en Dinge, so nicht eines irdischen Königs, sondern GOttes llerhöchste Majestät, anbey der Menschen zeitliches und ewi- es Wohl angehen, und man sonst in keinem Buche, das nicht us der Heiligen Schrift genommen, so deutlich lieset, abhan- ein, so konnten wir desto gewisser glauben, auch desto freudiger sagen und bekennen: Alles, was in der Heiligen Schrift und deren, uns zur Glaubens- und Lebensrichtschnur vorge- legten, Büchern aufgezeichnet zu finden, ist von GOTT und dessen Geist, sowohl den Buchstaben und Worten, als auch dem Verstande nach, den Heiligen Männern GOttes eingegeben worden.

Wir werden darinne noch mehr bekräftiget, wenn wir oft lesen, daß der HErr nicht allein durch den Mund †, sondern auch durch die Hand ‡ Mosis, und anderer Propheten, mit sei- nem Volcke gehandelt, und selbigem seinen Willen kund thun lassen. Dahero, ob es zwar oft im Deutschen nur heißt, der HErr habe geredt, geboten oder befohlen durch Mosen und diesen oder jenen Propheten, so heißt es doch im Ebr. meisten- theils: der HErr hat durch die ‡ Hand Mosis und der Propheten geredet, geboten oder befohlen, was Er ausgerich- tet haben wollen. Die Propheten waren also des allerhöch- sten GOttes geheimde Räthe, Canzler und Secretarii, durch deren Mund und Hand Er der ganzen Welt seinen Willen eröffnen ließ. Alle diese Propheten, so viel als nur von JE- su zeugen, Apg. 10, 43. durften nichts anders, weder reden noch schreiben, als was ihnen ihr HERR und Principal in den Mund legte. Auf dieses Creditiv berief sich selbst so gar auch Bileam, ein abgöttischer Prophet. Denn er sagt mehr als einmal, den Gesandten des Königs der Moabiter, auch diesem selbst 4. Mos. 22, 18. f. 613. c. 24, 13. f. 624. dreuste unter die Au- gen, wenn ihm Balak sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe, so könne er doch nicht übergehen das Wort des HErrn, seines GOttes, grosses oder kleines zu thun, nach seinem Herzen, sondern was der HErr reden würde, das würde er auch reden. Und ferner sprach er c. 22, 38. f. 617. zu Balak selbst: wie kann ich etwas anders reden, denn das mir GOtt in den Mund giebt, das muß ich reden; Ja c. 23, 12. f. 619. muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund giebt *? Und v. 16. begegnete der HErr Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: gehe wieder zu Balak, und rede also. So brauchte also GOTT der HErr, da er wollte sein Wort und Willen, den Menschen zu ihrer Seeligkeit, offenbaren lassen, nicht allein die Feder, sondern auch den Mund und die Zunge der Prophe- ten im A. wie der Evangelisten und Apostel im N. T. als den Griffel eines guten Schreibers, Ps. 45, 2. Daher heißt es so oft: prediget †, saget ‡, schreibet ‡.

Um deswillen auch Paulus und Petrus, als die gröstẽ Apo- stel und Knechte ihres HErrn JEsu, von der Göttlichkeit der Heiligen Schrift, die trefflichsten Zeugnisse abgeleget. Denn Paulus sagt deutlich 2. Tim. 3, 16. alle Schrift von GOtt eingegeben, Gr. T. gleichsam *eingeblasen, sey nütze zur Lehre. Und 2. Petr. 1, 19. heißt es noch bündiger: die heiligen Män- ner GOttes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist. Diesen auserwählten Zeugen kann man auch nicht den Vorwurf machen, als ob sie in eigner Sache nichts rechts kräftiges hätten zeugen können, massen sie ja nicht von ihren eignen, sondern nur von den Schriften der heiligen Männer GOttes, darunter sie sich itzo noch nicht einmal aus Demuth rechnen, und deren Göttlichkeit, zeugen. Daher wir um desto- mehr auch ihren Zeugnißen Glauben beymessen können, zumal wir von dieser beyden Schriften und ihrer Göttlichkeit eben da- her desto gewisser überzeuget seyn, weil Christus unser HErr, selbst von Petro zeuget, nicht Fleisch und Blut, sondern sein Vater im Himmel, habe es ihm, daß Christus nemlich der Sohn des lebendigen GOttes sey, offenbaret, Matth. 16, 17. Und von Paulo ist es Sonnenklar, daß, nachdem ihm ein Licht von Himmel auf den Wege umleuchtete, Apg. 9, 3. dadurch er in den Gnadenstand einer besondern Erleuchtung war gesetzet worden, er sich nun vieler hohen Offenbarungen 2. Cor. 12, 7. rühmen, und mit Grund der Wahrheit 1. Cor. 11, 23. schreiben konnte: Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Und c. 15, 3. ich habe euch zuför- derst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift. Denn Eph. 1, 9. GOtt hat uns wissen lassen, das Geheim- niß

* S. auch c. 23, 26. f. 620.

† S. Es. 40, 2.

‡ S. Ezech. 20, 3.

‡ S. 2 Mos. 17, 14. be- sonders Es. 8, 1.

Pauli und Pe- tri treffliche Zeugnisse von der Göttlich- keit der heili- gen Schrift.

* θεοπνευ- στος.

2. Chr. 35, 6.

niß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen; Und c. 3, 2. 3. ihr habt gehört von dem Amte der Gnade GOttes, die mir an euch gegeben ist, daß mir ist kund worden dieses Geheimniß durch Offenbarung.

Christus ist der Zeuge aller Zeugen von der Göttlichkeit seines Worts.

Ja, was noch mehr, Christus, der Zeuge aller Zeugen, zeuget auf das bündigste und ausnehmende selbst, von der Göttlichkeit seines Worts, so er durch seine Mundboten geredet, wenn er Joh. 5, 39. so nachdrücklich spricht, die Schrift, darinnen wir, als fleißige Bergleute in einer reichen Gold- und Silbergrube suchen* sollen, zeuge von ihm. Diese Kraft aber und dieses Ansehen, von JESU, als der allerwichtigsten und schwersten Sache auf der ganzen Welt, kräftig zu zeugen, kann keiner Schrift, keiner Weißagung, die aus menschlichem Willen hervorgebracht ist, 2. Petr. 1, 21. beygeleget werden. Denn der natürliche Mensch, 1. Cor. 2, 14. Fleisch und Blut, Matth. 16, 17. das heißt, das Licht der Natur, oder die menschliche Vernunft, sie sey auch so gesund als sie wolle, und die aus selbiger hergeleitete Weltweisheit, weiß und vernimmt von Christo nichts, maassen es ihr eine Thorheit ist, und kann es nicht begreifen, denn es muß geistlich gerichtet seyn, 1. Cor. 2, 14. Daher auch die Predigt von dem Creuze Christi den Jüden ein Aergerniß, und den Griechen, als bloß natürlich vernünftigen Menschen, ob gleich sonst viel weise Leute unter ihnen seyn wollten, eine Thorheit war, 1. Cor. 1, 2. 3. Folglich, soll man also glauben, wie wir denn Christum, unsern lieben Heyland, als einen so höchst glaubwürdigen Zeugen, ohne verdammliche Schändung seiner allerhöchsten Majestät, ja bey Verlust unserer Seeligkeit, nicht verwerfen können, daß die heilige Schrift, und alle Propheten darinnen, von Christo zeugen, Apg. 10, 43. so müssen wir auch glauben, diese Schrift, davon Christus, die selbstständige Wahrheit, Joh. 14, 6. redet, sey nicht von eignen Willen eines Menschen, sondern von dem Heiligen Geist selbst, der auch ein Geist der Wahrheit ist, Joh. 14, 17. c. 16, 13. eingegeben, mithin, dem Ursprunge nach, göttlich und heilig.

* ἐρευναν. Denn dieses ist ein griech. Bergtermi-nus, s. 4. Mos. 13, 3. f. 537. Richt. 5, 14. †† f. 142. c. 6, 29. f. 158. 1. Sam 23, 23. f. 483.

Die Fortsetzung der Harmonie und Uebereinstimmung der ganzen heiligen Schrift, zu kräftiger Ueberzeugung solcher Göttlichkeit.

Da nun auch die so deutliche Uebereinstimmung der ganzen heiligen Schrift, zu einem starcken und unumstößlichen Beweiß der Göttlichkeit, so der heiligen Schrift muß beygeleget werden, uns dienet, so ist dieselbe, auch in diesem Andern, wie in den Ersten Theile der unter göttlichen Beystand unternommenen Bibelarbeit, unser meistes und beständiges Augenmerck gewesen, welches alle unpartheyische und gegen uns Christlichgesinnte Leser, besonders nun aus der zusammengezogenen Israelitischen Reichshistorie, erkennen werden. Woferne aber nun anders die Zeitrechnung, so viel als möglich, hat beobachtet und beybehalten werden sollen, hat man freylich daselbst die alte Eintheilung der biblischen Bücher in diesen Stücke verlassen, und mit dem Ersten Buche der Chronicke, weil dieses mit dem Geschlechtsregister der ersten Menschen seinen Anfang machet, auch solche Israelitische Reichshistorie anheben müssen. Man hoffet aber, daß niemand uns, als einen Verwirrer der biblischen Ordnung, beschuldigen und anklagen, sondern vielmehr alle Verständige uns eben die Freyheit gönnen werden, die auch andere, besonders in Verfertigung der Evangelischen Harmonie N. T. darinne sie nothwendig auch mit Luca und Johanne anfangen müssen, sich angemaasset, und billig genossen haben, zumal da ja auch ohnedem ein iedweder gottseliger Hauswirth, der sich dieses Bibelwerck zu seiner Hausbibel angeschaffet, ohnfehlbar auch noch eine Handbibel haben wird, daraus er mit den Seinigen die alte und daher billig hochzuhaltende Ordnung der biblischen Bücher erkennen und wahrnehmen kann.

Die Ursache der angewachsnen Grösse dieses Wercks.

In solchem Andern Theile ist man nun auch sonst, unter der leitenden Hand unsers guten GOttes, so fortgegangen, wie man in dem Ersten Theile angefangen. Ja man hat oft sich vielmehr weitere, als engere, Schrancken gesetzet, weil uns hierzu auch verständige Bibelforscher und auswärtige Theologi, denen man in so heiligem Verlangen nicht widerstehen, sondern sich gern gefällig machen wollen, ermuntert und anermahnet. Daher man nicht gern ein Wort vorbey lassen wollen, das man in dem Ersten Theile, aus Besorgniß, einer unnöthigen Weitläuftigkeit beschuldiget zu werden, übergehen müssen, gleichwohl in den Augen einiger Einfältigen und Ungelehrten, denen besonders zu gefallen man solche Arbeit unternommen, einer Erläuterung nöthig zu haben geschienen. Der sonst tröstliche Reichthum des göttlichen Worts aber, hat uns manchen Angstschweiß ausgepresset, weil man aus selbigem nicht gern etwas weglassen wollen, gleichwohl gesehen, daß das Werck uns unter der Feder gewachsen, und die uns selbst gesetzten Grenzen überschritten. Sollte nun ja, besonders in dem PARALLELISMO VERBALI, etwas überflüßiges, und das wohl weggelassen werden können, vorkommen, oder manche Sache vielmal wiederholet zu seyn scheinen, so wolle man doch immer, auch dem überleyscheinenden, die Stelle und das bißgen Pappier vergönnen, und glauben, daß auch die Wiederholung dieser und jener erbaulichen Sache, niemals ohne Ursache, sondern zu mehrerer Einschärfung und genauerer Betrachtung derselben, auch guten Theils, dem Leser nicht so viel Nachschlagens, so man ohndem unmöglich hat verhüten können, zu verursachen, oft wider unsern Willen geschehen, maassen wir lieber kürzer, als weitläuftiger eine Sache fassen wollten. Es giebt auch der Verleger die Versicherung, daß solche vermeyntliche Weitläuftigkeit, daran wir uns selbst, so wenig als in andern Dingen, zu vergnügen pflegen, den Preis dieses Wercks nicht vergrössern, mithin dem Käufer zu keinem Schaden oder Nachtheil gereichen soll. Der Augenschein weiset auch schon, daß, wenn der PARALLELISMVS VERBALIS einmal durchgearbeitet seyn wird, man in den folgenden Theilen desto hurtiger und mit wenigerm Verlust der Zeit so wohl, als des Papiers, wird fortgehen, und dem PARALLELISMO REALI, den man doch auch bisher nicht vergessen, mehr Zeit und Platz wird einräumen können. Man preiset inzwischen billig, auch öffentlich, die erleuchtende Gnade GOttes, die uns oftmals, auch durch mühsame Nachschlagung und Aufsuchung des geringsten Parallelworts, besonders in dem Grundtexte, mehrers Licht aufgestecket, und Gelegenheit, weiter nachzuforschen, an die Hand gegeben.

Wie wir denn solches auch besonders von der ONOMASTICA SACRA, oder der Aufsuchung und Erklärung der biblischen Namen, sagen müssen. Denn ob wir gleich dem hierinne ehemals sehr geübten Herrn MATTHIAE HILLERO, in seinem ONOMASTICO SACRO, nicht allenthalben nachgehen, und nach der grammaticalischen Critic alles annehmen können noch wollen, weil solches oft theils nicht gewiß gegründet, theils ohne allen Nutzen und Erbauung, die wir doch einzig und alleine suchen, zu seyn geschienen: so hat doch die Zusammensuchung und Aufschliessung der gleichlautenden Namen uns oft zu einem Leitfaden dahin gedienet, wohin wir sonst so leicht nicht würden gekommen seyn. Doch bleibet auch in der ONOMATOLOGIA SACRA noch so viel Schwierigkeit, als in der GENEALOGIA, CHRONOLOGIA und GEOGRAPHIA SACRA, übrig, und ist ohnmöglich, allezeit ohne Irrthum, den wir aber bey Beschluß dieses Theils gern selbst anzeigen wollen, aus dergleichen Irrgarten sich heraus zu finden. Wir dancken aber auch hier GOtt, daß dieses alles zur Seeligkeit eines Menschen nicht gehöret, sonst der erleuchtende GOtt uns solches, auch ohne alle Schwierigkeit, würde aufgeschlossen haben. Nur nicht in Glaubenssachen, wohl aber in diesen Dingen, wollen wir ohne Erröthung unser Unwissenheit* gerne bekennen.

* Peccatum ignorantiæ.

Und so ist es freylich auch mit der GENEALOGIA SACRA beschaffen. Denn ob wir gleich selbige hier noch stärcker, als in dem Ersten Theile, mitnehmen, auch gern dem Herrn LAVATERVM und Herrn Grünenberg, deren Fleiß wir hierinne bewundert, und andern nachfolgen wollen: so haben wir uns doch oft wohl wahrnehmen müssen, daß wir durch selbige nicht von der rechten Straße ab- und auf Irrwege geführet worden. Wir haben versuchet, des HErrn Christi Geschlechtsregister, von Adam an, durch alle Erzväter, besonders von Juda, dem Sohne Jacobs, bis auf Joseph und Maria hindurch, auch der übrigen Kinder Jacobs Geschlechter, insonderheit des Stamms Levi, deutlich auf einer genealogischen Tabelle vorzustellen, welche etwan zwischen dem Buche Ruth und der Israelitischen Reichshistorie f. 306. füglich eingeheftet werden kann. Wem GOtt aber mehr Einsicht hierinne gönnet, und die auch daselbst befindlichen Zweifel und Schwierigkeiten uns kann heben helfen, dem wollen wir herzlich dancken.

So auch in der CHRONOLOGIA SACRA und der heiligen Zeitrechnung. Daher weil auf einem Blatte, besonders in der Israelitischen Reichshistorie, mehr als 30. 40. jährige Geschichte stehen, auch solche Sachen oft hierauf erzählet werden, da von forne die Zeitrechnung müßte angefangen werden, mithin die ganze Zeitordnung eine rechte Unordnung machen würde,

de, so hat man lieber solche dann und wann auf solchen Blättern weglassen und mit Stillschweigen übergehen wollen.

Rich. Simon in seiner Crit. S. V. T. behauptet, S. Alphonse des Vignoles Chronologie de l' Histoire S. 4. 1739.

Bey fernerer Beobachtung der GEOGRAPHIA SACRA, und Aufsuchung der namhaften Städte und Dörfer, auch richtiger Eintheilung der Länder, ist man ie mehr und mehr in der Meynung bestärcket worden, daß wenn man nicht auch hierinne, auf den Unterscheid * der Zeiten, genau mercket, und fraget, wie denn dieses und jenes Land, diese und jene Stadt, Dorf oder Gegend, besonders im Lande **Canaan**, daran uns doch zur Erklärung der heiligen Schrift am meisten gelegen, erstlich vom Anfang der Welt und größtentheils unter den Heyden, hernach nach **Josua** Theilung und unter den Jüden, ferner vor und nach **Christi** Geburt unter den **Römern**, und endlich heute zu Tage und in den neuern Zeiten, unter den **Türcken** und **Persern**, eigentlich geheißen? man nimmermehr sich aus vielen Schwierigkeiten heraus- sondern vielmehr tiefer darein verwickeln wird. Ob daher solche GEOGRAPHIA SACRA, und aus derselbigen besonders das **gelobte Land**, nicht auf einer MAPPA HARMONICA vorgestellet, und z. E. daß **Salem** *, **Jebus**, **Jerusalem**, und heut zu Tage bey den Türcken Elkodi oder Codsburich * heiße, so gleich auf einmal dem Auge vorgestellet werden könnte, haben wir bey dieser Bibelarbeit, bey vorfallender Gelegenheit, zwar darauf zu sinnen, auch eines und das andere darzu zusammlen, und solches mit andern, in solchen Dingen erfahrnen, Freunden zu überlegen angefangen, aber die Vollendung und Ausführung dieser Sache, der Zeit und dem Glücke, das ist göttlicher Fügung, überlassen. Am geschicktesten hierzu wären freylich gewesen die Herren, BOCHART, CELLARIVS, RELANDVS, der aber das meiste aus dem Herrn CELLARIO erborget, nochmehr der ehemals, in Aufsuchung solcher alten Sachen, sehr fleißige Herr Pastor **Leuckfeld** zu **Gröningen**, bey Vermehrung des 1718. zu **Magdeburg** neu herausgegeben **Herrn Büntings** ITINERARII SACRI, so wie der noch itzo lebende Herr Pastor **Henfel**, dessen Landcharte von gelobten Lande wohl eine der accurateſten ist, nicht weniger Herr Pastor **Schmid** in seiner Geographia Sacra. Es haben aber auch diese sonst treffliche Männer oft im Finstern getappet, und wohl gemercket, daß GOtt auch diesen Theil der biblischen Wissenschaften, noch in grosser **Unvollkommenheit** hat wollen aufbehalten wissen, damit noch künftig auch mundere Männer etwas, daran sie ihre Köpfe zerbrechen, haben, und die Erforschung der heiligen Schrift nicht vergessen, sondern immer fortsetzen mögten.

Geographia

* S. ein Exempel 1. Mos. 14, 6. f. 59.

* S. Jos. 10, 1. ff. 46.

* Ist nichts anders als קדש ברנע

Ist nun also gleich nicht, in solchen Genealogischen, Chronologischen und Geographischen Dingen, allezeit eine gründliche und richtige Harmonie zu erlangen, so begnüget uns doch, daß in Sachen, so das Heyl der Kirche GOttes, besonders die Seeligkeit der Menschen, betreffen, die aller angenehmste und gewisseste **Uebereinstimmung** sich deutlich äussert. Da nun auch daraus die Göttlichkeit der heiligen Schrift erhellet, und wir solches bey einem ieden **Buch** derselben nebst einer richtigen sowohl Haupt- als besondern Eintheilung, zu zeigen mit GOtt uns vorgenommen haben, so betrachten wir nun

Das Buch Josua, und zwar

I. dessen **Verfasser**, über dessen Gewißheit zwar viel gestritten, aber auch auf Seiten derer, die **Josuam** nicht dafür halten, sowohl als auf Seiten derer, die einen andern Verfasser angeben wollen, gleiche Schwierigkeit und Zweifel gefunden wird. Wir getrauen uns auch nicht zu behaupten, daß durch dieses Buch Josua, das **Buch von den Streiten des HErrn** verstanden werde, dessen 4. Mos. 21, 14. f. 607. gedacht, und welches sonst mit unter die **verlohrnen Bücher** gerechnet wird, ob gleich freylich in dem Buch Josua vornemlich **des HErrn Kriege** wider die **Cananiter** beschrieben werden. Da aber Jos. 24, 26. f. 106. auch eines Gesetzbuches gedacht wird, darein **Josua** dasjenige, was bey den zwey letzten von ihm gehaltenen Landtagen, und dem darbey zwischen GOtt und seinen Volck erneuerten Bunde, vorgegangen, geschrieben hatte, so ist wahrscheinlich, daß er auch seine Feder zu Beschreibung eines solchen Buches angesetzet, welches deswegen höchst nöthig war, weil sonst die Israeliten, wegen der einmal gemachten Eintheilung des Landes, auch wegen Einräumung der Priester- und Leviten- ingleichen anderer Freystädte, wenn keine gewisse Nachricht davon verhanden gewesen, gar leicht in die gröste Unordnung, auch in viele Streitigkeiten hätten gerathen können. Es mag aber wohl seyn, daß eins und das andere, besonders was nach **Josuä** Tode vorgegangen, ingleichen was den **Athniel** s. Jos. 15, 16. 17. f. 96. Richt. 1, 13. f. 111. betrifft, theils von dem Hohenpriester **Eleasar**, und dessen Sohne **Pinehas**, theils von **Samuel** und **Esra**, als heiligen und von dem Geiste getriebenen Männern GOttes, 2. Petr. 1, 21. noch hinzugefüget und eingerücket worden. Siehe auch was von den **Danitern** Jos. 19, 47. f. 85. und Richt. 18, 1. 2. f. 243. erzehlet wird.

Daß auch dieses Buch schon vor **Davids** Zeiten bekannt gewesen, mithin wohl schwerlich den **Samuel**, vielweniger den **Esra** zum **ersten** Urheber haben könne, erhellet aus 2. Sam. 5, 7. 8. allwo gesagt wird, daß die **Jebusiter** von **David** aus der Burg **Zion** vertrieben worden, welche jene noch, s. Jos. 15, 63. 64. f. 73. inne hatten. Wir glauben also, daß **Josua** der wahre Urheber dieses Buchs ist, und vergnüget uns zu wissen

A. Seinen **Namen**, und dessen schöne Bedeutung. Denn erstlich hatten ihm seine Eltern in Egypten, ohne Zweifel bey grossen † Drangsaalen, und im Glauben auf die Erlösung, so durch den **HErrn Messiam**, als den wahren **Josuam**, hernach geschahe, den Namen **Hosea** *, beygeleget, s. 4. Mos. 13, 9. f. 537. der mit dem Namen **JEsu** im Ebr. gleichen Ursprung und Bedeutung hat, und so viel, als ein **Helfer**, ein **Erretter**, oder **Erlöser** und **Heyland** heißt, s. 1. Mos. 49, 18. f. 244. Es veränderte aber **Moses** bald den Namen **Hosea**, s. 4. Mos. 13, 18. f. 538. mit Beyfügung der ersten Syllbe aus dem Namen **Jehovah**, und hieß ihn gleichsam **Jehosua**, um desto deutlicher anzudeuten, wie nicht **Josua**, sondern **Jehovah**, der HErr, der rechte **Josua** seyn, und durch diesen **Josuam** seinem Volcke viel **Heyl**, **Hülfe**, **Errettung** und **Erlösung**, auch **Glück** und **Sieg** wider ihre Feinde, verleyhen werde. Daher auch die griech. Dollmetscher **Josuam** stets **JEsum** * nennen.

A. Namen.

† Daß Eltern oft von der betrübten Zeit ihren Kindern Namen beygeleget, s. 1. Chron. 8, 23. f. 356.

* הושע

† יהושוע Dergleichen Namensveränderung war auch bey den Ebräern ganz gewöhnlich, s. Ruth. 1, 20. f. 286.

* Ιησες

B. Seine **Eltern**. Der Vater hieß **Nun**, aus dem Stamme **Ephraim**, s. 4. Mos. 13, 9. f. 537. daher man auch dem Josua die Stadt **Thimnath Sera** zu seinem Erbtheile auf dem Gebirge **Ephraim** gab, s. Jos. 19, 49. 50. f. 86. Wer er aber gewesen, und was er sonst gethan, ist nicht bekannt. Er hatte also die Ehre, von seinem Sohne 25. mal, von 2. Mos. 33, 11. f. 381. an bis Richt. 2, 8. f. 117. also, als ein Vater Josua, genennet zu werden. Doch findet man den Namen Nun nicht eher, als 2. Mos. 33, 11. f. 381. da doch Josua schon 2. Mos. 17, 9. f. 321. als ein Siegesheld wider die Amalekiter beschrieben wird. Seiner Mutter aber wird gar nirgends gedacht. Da sie aber einen so grossen Sohn gezeuget, der so gar ein Vorbild des HErrn **Messiä** gewesen, ist zu schliessen, daß es fromme Eltern müssen gewesen seyn.

B. Eltern.

C. Sein **Amt** und **Stand**. **Josua** war anfänglich in die 40. Jahr ein Diener * **Mose**. Denn so heißt er 2. Mos. 24, 13. f. 346. c. 33, 11. f. 381. 4. Mos. 11, 28. f. 531. 5. Mos. 1, 38. f. 671. da GOtt selbst zu **Mose** sprach: **Josua, der Sohn Nun, der dein Diener ist.** So heißt er auch Jos. 1, 1. f. 1. Er muß auch zeitlich, und sogleich bey dem Auszuge der Kinder Israel aus Egypten, in **Mosis** Dienste getreten seyn, weil er schon 2. Mos. 17, 9. f. 321. das Volck GOttes auf **Mosis** Befehl wider die **Amalekiter**, als ein Feldherr, anführen, und sie schlagen mußte. Hierauf wurde er zu den allergeheimsten Verrichtungen mit gezogen, stieg mit **Mose** auf den Berg **Sinai**, da alle Aeltesten zurückbleiben mußten, durfte also näher, als diese, zu GOtt sich nahen. s. 2. Mos. 24, 13. 14. f. 346. Und als er mit Mose wieder herabstieg, sahe er den Greuel des Israelitischen Kälberdienstes mit an, s. c. 32, 17. f. 377. wiche aber nicht aus der Hütten **Mose**. So getreu hieng er ihm an, s. c. 33, 11. f. 381. wurde daher auch unter den 12. Häuptern der Kinder Israel, oder wie sie 4. Mos. 13, 4. f. 537. heissen, unter den **vornemlichen** * **Männern**, gewürdiget, das Land **Canaan** zu verkundschaften, dabey er sich auch so treu erwies, daß er und **Caleb** die einzigen waren, welche, in das Land **Canaan** zu kommen, das Glück hatten, s. c. 14, 24. † Ja er wurde zum Nachfolger **Mosis** im Regentenamte auf das solenneste von Mose selbst, s. 4. Mos. 27, 18. f. 640. auf GOttes Befehl installiret, und mit dem Heil. Geiste erfüllet, s.

C. Amt und Stand.

* משרת S. von diesem ebr. Worte I. Sam. 2, 11. f. 381.

* ראשים ἀρχηγοι.

5. Mos. 34, 9. f. 776. welches er auch alsobald nach Mosis Tode, auf nochmaligen besondern Befehl des HErrn, f. Jos. 1, 1. f. 1. antrat, das Volck durch den Jordan trocken hindurch ins Land Canaan, s. c. 3, 14. f. 13. c. 4, 11. f. 15. führte, das bishero in der Wüsten unterlassene Sacrament der Beschneidung, s. c. 5, 7. f. 17. so wie das Osterfest, v. 11. f. 18. wieder einführte, die Stadt Jericho durch ein grosses Wunderzeichen, s. c. 6, 20. f. 23. über den Haufen warf, viele Könige besiegte, c. 12, 1. f. 58. und endlich das Land einnahm, und solches nach göttlicher Vorschrift durchs Loos austheilete, s. c. 14, 2. u. f. f. 65. auch vor seinem Tode auf zwey grossen Landtagen unter dem Volcke GOttes gute Anstalten machte, und selbiges in der wahren Religion bekräftigte, s. c. 24, 14. 15. f. 105.

D. Ehestand. D. Seinen Ehestand, davon aber nichts gefunden wird. Es ist auch nicht zu glauben, daß, wie die alten Ebräer vorgeben, er die Rahab sollte geheyrathet haben, maassen gewisser ist, daß dieses eben die Rahab gewesen, welche Salma, den Sohn Nahasson, des Fürstens des Stammes Juda, s. 4. Mos. 4, 12. f. 513. geheyrathet, und mit demselbigen den Boas gezeuget, s. Ruth 4, 20. 21. f. 306. 1. Chron. 2, 11. 12. f. 318. daher die Rahab auch mit unter die Stammmütter des HErrn Messiä, Matth. 1, 5. Luc. 2, 32. gerechnet wird. Gleichwohl ist glaublich, daß, weil doch dem Josua ein kleines Erbtheil auf dem Gebirge Ephraim, s. Jos. 19, 49. 50. f. 86. zugetheilet worden, er wohl eine Familie müsse gehabt haben. Doch lieset man von seinen Nachkommen, welches recht zu verwundern ist, nicht das geringste in heiliger Schrift. S. hiervon ein mehrers Jos. 24, 30. f. 106.

E. Leiden, Tod und Begräbniß. E. Sein Leiden, Tod und Begräbniß. Daß Josua schon in der Wüsten mit Mose viel ausstehen müssen, siehet man besonders, da das Volck ihn und Caleb, nach erstatteten Bericht von der Beschaffenheit des Landes Canaan, so wohl als Mosen, steinigen wollte, s. 4. Mos. 14, 10. f. 545. Nachdem er nun die Regentenlast völlig über sich genommen, wird es ihm auch an Creuz, Trübsal, und Verfolgung nicht gemangelt haben. Wie sehr es ihm zu Herzen gegangen, als das Volck, durch Achans Bann, in solch Unglück kam, daß es vor Ai geschlagen wurde, ist Jos. 7, 6. 7. u. f. f. 27. zu sehen, da er seine Kleider zerriß, und auf sein Angesicht zur Erden vor der Lade des HErrn fiel, bis auf den Abend. Als auch die ganze Gemeine wider die Obersten deswegen murrete, s. c. 9, 18. f. 45. weil sie von den Gibeonitern hinterlistiger Weise zu einem Bündniß mit ihnen sich hatten bewegen lassen, ist kein Zweifel, Josua werde auch sein Leiden dabey, als Oberregent, haben ausstehen müssen. Zu geschweigen, was die mühsame Austheilung des Landes Canaan, wenn das Loos nicht einem jedweden nach seinem Eigendünckel gefallen, ihm wird für Noth, Sorge und Kummer, auch wohl üble Nachrede, verursachet haben. Dessen ungeachtet brachte er sein Alter auf 110. Jahr. Und es ist merckwürdig, daß, da er das Land mit zuverkundschaften ausgesandt ward, er schon 55. Jahr muß gewesen seyn, mithin noch einmal so lang, zu einer Gnadenbelöhnung seiner Treue, gelebet haben. Er starb also, als ein treuer Knecht des HErrn, wie er ausdrücklich Jos. 24, 29. f. 106. heißt, nachdem er in die 17. Jahr das Regentenamt geführet, und beweglichen Abschied von dem Volcke GOttes, als seinen Unterthanen, genommen hatte, und ward begraben in der Grenze seines Erbtheils zu Thimnath Sera, auf dem Gebirge Ephraim am Berge Gaas. S. auch Richt. 2, 8. 9. f. 117. Wie nun Josua eines der deutlichsten und angenehmsten Vorbilder des HErrn Messiä, I. dessen Namen, II. gedoppelten Stande, III. dreyfachen, nemlich A. des hohenpriesterlichen, prophetischen, und königlichen Amte, auch IV. dessen Leiden, und V. Sterben und Begräbniß nach, gewesen, s. Jos. 24, 30. f. 107.

Unter den Vorbildern Christi ist keins so von offenbaren Sünden rein, als Josua, Eleazar und Pinehas.

II. Göttlichkeit. II. Göttlichkeit. Wie wir nun von dessen Verfasser überzeuget seyn, daß er mit unter die heiligen Männer GOttes, mit höchstem Rechte, kann gezehlet werden, die geschrieben haben, getrieben von dem Heiligen Geist, 2. Petr. 1, 21. mithin auch dieses Buch eine Schrift ist, die von GOTT eingegeben worden, 2. Tim. 3, 16. so leuchtet auch dessen Göttlichkeit unter andern aus der Uebereinstimmung des N. T. uns deutlich unter die Augen. Denn so heißt es

Jos. 1, 5. sprach der HErr zu Josua: ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

c. 2, 1. die zween Kundschafter giengen hin, und kamen in das Haus einer Huren, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein.

v. 15. ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder, denn ihr Haus war an der Stadtmauren.

c. 6, 17. sprach Josua: die Hure Rahab soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hause sind. Und v. 23. führeten sie Rahab heraus, samt ihrem Vater und Mutter, und Brüdern und alles was sie hatte, und all ihr Geschlecht.

c. 3, 14. zog das Volck aus, aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan giengen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volcke hertrugen.

c. 4, 11. da nun das Volck ganz hinüber gegangen war, da gieng die Lade des HErrn auch hinüber.

c. 6, 15. 16. am siebenden Tage, da die Morgenröthe aufgieng. = = Und am siebendenmale da die Priester die Posaunen bliesen, und das Volck v. 20. ein groß Feldgeschrey machte, fielen die Mauren zu Jericho um, und das Volck erstieg die Stadt.

c. 7, 19. sprach Josua zu Achan: mein Sohn, gieb dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gieb ihm das Lob.

c. 24, 3. sprach der HErr zum Volck: ich nahm euren Vater Abraham * jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan, und mehrete ihm seinen Saamen, und gab ihm Isaac.

c. 24, 9. ließ Balak, der Sohn Zipor der Moabiter König ruffen, * Bileam den Sohn Beor, daß er euch verfluchte.

Ebr. 13, 5. Er hat gesagt: ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

c. 11, 31. durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verlohren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.

Apg. 9, 25. nahmen die Jünger Paulum bey der Nacht, und thäten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korb hinab.

2. Cor. 11, 33. ward Paulus zu Damasco in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren nieder gelassen, und entrann aus des Landpflegers Händen.

Jac. 2, 25. desselbigen gleichen; die Hure Rahab, ist sie nicht durch die Wercke gerecht worden, da sie die Boten aufnahm und ließ sie einen andern Weg hinaus?

Apg. 7, 44. 45. unsere Väter nahmen auch die Hütte des Zeugnisses an, und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heyden inne hatten, welche GOtt ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter.

Ebr. 11, 30. durch den Glauben fielen die Mauren zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren.

Joh. 9, 24. sprachen die Jüden von Christo zu dem Menschen, der blind gewesen war: gieb GOtt die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.

Apg. 7, 2. 3. sprach GOtt zu Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wohnte in Haran: gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. * S. 1. Mos. 11, 31. f. 48.

Ebr. 11, 8. durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und gieng aus, und wußte nicht, wo er hinkäme, = = und wohnete in Hütten mit Isaac und Jacob.

2. Petr. 2, 15. sie folgen nach dem Wege Balaam, des Sohns Bosor, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit. * S. 4. Mos. 22, 5. f. 611. u. w.

Jud. v. 11. sie fallen in den Irrthum des Balaams um Genusses willen.

Offb. 2, 14. sie halten an der Lehre Baalam, welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel zu essen der Götzen Opfer und Hurerey treiben.

III. Inhalt und Eintheilung. III. Inhalt und Eintheilung. Der Hauptendzweck dieses Buchs, das eine Zeit von siebenzehn Jahren in sich faßt, ist dieser: es sollte aller Welt bekannt werden, wie GOtt ein wahrhaftiger GOtt sey. Denn was er zusage, das halte er gewiß, Ps. 33, 3. Was er also Abraham, Isaac und Jacob, s. 1. Mos. 12, 7. f. 51. 5. Mos. 29, 13. f. 756. verheissen hatte, daß nemlich ihre Nachkommen das Land Canaan erben und einnehmen sollten, das wurde in diesem Buche erfüllet. So sollte auch allen Völckern seine Gütigkeit und Gerechtigkeit offenbaret werden, da er einem ieden Stamme, nach dem er groß oder klein war, s. 4. Mos. 33, 54. f. 658. nach dem Loos, dem Stamme Levi auch, ob er gleich nicht mit ins Erbe gienge, dennoch so viel zutheilen ließ, daß selbiger nicht allein an Einkünften mehr hatte, als der reichste Stamm, s. c. 18, 31. †† f. 580. sondern auch seine begvemen Städte zur Wohnung erhielte, s. Jos. 21, 1. f. 89. u. w. Ueber dieß sollte an dem ganzen Lande Canaan das himmlische Canaan, besonders an der Zerstörung der Stadt Jericho, so wohl der Fall des Antichristischen Babels, als auch der Untergang der Welt, s. c. 6, 20. f. 23. noch mehr an Josua, dem Heerführer des Israelitischen Volcks, der HErr Messias, der, wie jener sein Volck in das irdische, also Er seine Gläubigen in das himmlische Canaan einführe; endlich auch an Eleasar, dem Hohenpriester, das hohepriesterliche Amt des HErrn Messiä, s. c. 24, 33. f. 108. lieblich vorge-

III. Inhalt und Eintheilung. S. des Herrn Abts Duques Explication des livres des Rois, et des Paralipomenes, Paris, 1738. 12.

vorgebildet werden. Es kann also dieses Buch füglich in fünf Hauptheile eingetheilet werden, deren der

A. handelt von dem **wundervollen Eintritt der Kinder Israel ins Land Canaan**, da denn vorgestellet wird

Cap. I. 1. Der von GOtt selbst zu seinem Regentenamte bestätigte Josua, v. 1-9.
2. dessen an die Hauptleute des Volcks gegebene erste Ordre, v. 10. 11.
3. die zu Leistung ihres Versprechens von Josua aufgeforderten, und auch hierzu ganz willigen Rubeniter, Gaditer, nebst dem halben Stamm Manasse, v. 12-18.

Cap. II. 1. Die von Josua ausgesandte v. 1.
2. vom Könige zu Jericho verfolgte, v. 2. 3.
3. von der Hure Rahab in ihrem Hause sicher verwahrte, v. 4-7.
4. von ihr mit einem harten Eidschwur, zu ihrer, und der Ihrigen Erhaltung, belegte, v. 8-14.
5. durchs Fenster gelassene, v. 15-21. und also
6. glücklich wiederum zu Josua zurück gekommene Kundschafter, v. 22-24.

Cap. III. 1. Josuä und der Hauptleute Zubereitung über den Jordan zu gehen, v. 1-6.
2. der hierzu von GOtt aufs neue dem Josua verheissene, v. 7. 8.
3. von diesem auch gläubig angenommene, und dem Volcke nochmals eröffnete Beystand, v. 9-13.
4. das durch den Jordan, der Lade des HErrn getrost nachfolgende, und trockenes Fusses durchhingehende Volck, v. 14-17.

Cap. IV. 1. Die auf GOttes Befehl, von zwölf Männern zum Denckmaal, mitten im Jordan, aufgerichtete zwölf Steine, v. 1-10.
2. die, nebst der Bundeslade und dem Volcke, aus dem Jordan heraufsteigende Priester, v. 11-19.
3. die aus dem Jordan genommene, und zu Gilgal aufgerichtete Denckstеine, v. 20-24.

Cap. V. 1. Die über das Wunder des ausgetrockneten Jordans, erschrockene Könige der Heyden, v. 1.
2. das von den Kindern Israel in der Wüsten unterlassene, nun aber auf GOttes Befehl wiederum verrichtete Sacrament der Beschneidung, v. 2-9.
3. Das von den Kindern Israel, wiederum gefeyerte Osterfest, v. 10. 11.
4. das aufhörende Manna, v. 12.
5. der dem Josua in Gestalt eines Mannes erscheinende HErr Messias, v. 13-15.

B. **Von der wunderbaren Einnehmung der beyden ersten Städte Jericho und Ai.** Denn da wird beschrieben

Cap. VI. 1. Die von GOtt selbst vorgeschriebene Belagerung der Stadt Jericho, v. 1-5.
2. die von Josua hierzu nach göttlicher Vorschrift gemachte Veranstaltung, v. 6-16.
3. die über die ganze Stadt Jericho, ausser dem Hause der Hure Rahab, beschlossene Verbannung, v. 17-19.
4. die Eroberung der verbannten Stadt Jericho, v. 20. 21.
5. Rahabs und ihrer ganzen Freundschaft Errettung, v. 22-25.
6. die unter Bedrohung eines harten Fluchs, verbotene Wiederaufbauung der Stadt Jericho, v. 26. 27.

Cap. VII. 1. Der über die, sich an dem Verbanneten vergriffenen, Israeliten erzürnete GOtt, v. 1.
2. die deswegen bey Ai geschlagene Israeliten, v. 2-5.
3. des Josua darüber zu GOtt abgeschicktes Bußgebeth, v. 6-9.
4. der von GOtt selbst gegebene Rath und Befehl, wie sein Zorn von dem Volcke abgewendet werden könne, v. 10-15.
5. der auf Josuä Untersuchung, bey Achan gefundene Bann, v. 16-18.
7. dieser Sünden wegen gesteinigte, auch samt seinen Weibe und Kindern mit Feuer verbrennte, Achan.

Cap. VIII. 1. Der von GOtt aufs neue wegen Eroberung der Stadt Ai dem Josua zugesprochene Muth und Befehl, v. 1. 2.
2. die von Josua hierzu gemachte Anstalt, v. 3-8.
3. deren glückliche Ausführung, v. 9-17. Denn
   A. die Stadt Ai ward mit List erobert und mit Feuer angesteckt, v. 18-21.
   B. der König und alle Einwohner zu Ai verbannet, v. 22-26.
   C. die Stadt geplündert, und der Raub davon unter Israel getheilet, v. 27.
   D. die Stadt zum Steinhaufen gemacht, v. 28. und
   E. der König an einen Baum gehenckt, v. 29.
4. der von Josua auf dem Berge Ebal aufgebauete Altar, v. 30-32.
5. der auf dem Berge Ebal und Grisim ausgeruffene Fluch und Seegen, v. 33-35.

C. **Von der glücklichen Ueberwindung so vieler Könige,** da denn zu sehen

Cap. IX. 1. Die wider Josuam und Israel sich versammlende Könige der Heyden, v. 1. 2.
2. der mit Trug und List, durch die Gibeoniten von Josua erschlichene Bund, v. 3-15.
3. der entdeckte und von Josua, doch unbeschadet des Bundes, gestrafte Betrug der Gibeoniter, v. 16-27.

Cap. X. 1. Die von fünf heydnischen Königen belagerte, von Josua aber auf ihr Flehen, durch göttlichen Beystand, mächtig errettete Stadt Gibeon, v. 1-10.
2. die mehr durch den vom Himmel gefallenen Hagel, als durch das Schwerdt, umgekommene Feinde der Kinder Israel, v. 11.
3. die auf Josuä Befehl stillestehende Sonne und Mond, v. 12-14.
4. die in eine Höle
   A. versteckte v. 15-21.
   B. auf Befehl Josuä aber hervor gebrachte v. 22. 23.
   C. mit Füssen getretene, v. 24. 25.
   D. getödtete, und an fünf Bäume gehenckte, v. 26. und
   E. in selbige Höle geworfene, v. 27. fünf Könige der Amoriter.
5. Die von Josua nebst ihren Königen ebenfalls gewonnene sechs Städte:
   A. Makeda, v. 28.
   B. Libna, v. 29. 30.
   C. Lachis, v. 31-33.
   D. Eglon, v. 34. 35.
   E. Hebron, v. 36. 37. und
   F. Debir, v. 38-43.

Cap. XI. 1. Die mit grosser Macht wider Josuam ausziehende viele Könige der Heyden, v. 1-5.
2. der von GOtt aufs neue wider seine Feinde gestärckte Josua, v. 6-15.
3. der sich weit ausbreitende Sieg Josuä, v. 16-20.
4. die von Josua überwundene Riesen, v. 21-23.

Cap. XII. 1. Die schon von Mose jenseit des Jordans bezwungene zween Könige, v. 1-6.
2. die von Josua disseit des Jordans vertriebene ein und dreyßig Könige, v. 7-24.

D. **Von der gerechten Eintheilung des Landes Canaan.** Denn so werden beschrieben — D. Von der gerechten Eintheilung des Landes Canaan.

Cap. XIII. 1. Die, bey Josuä herannahenden Alter, auf göttlichen Befehl, unter die neun und dem halben Stamm Manasse zu vertheilende Länder, v. 1-7.
2. die den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse allbereit geschehene Zutheilung ihres Erbes, v. 8-13.
3. der von diesem Erbtheil ausgeschlossene Stamm Levi, v. 14.
4. die ins besondere
   A. dem Stamme Ruben, v. 15-23.
   B. dem Stamme Gad, v. 24-28.
   C. dem halben Stamme Manasse, v. 29-32. zugetheilten Landesportiones.
5. der nochmals von diesem Erbe ausgeschlossene Stamm Levi, v. 33.

Cap. XIV. 1. Die Art und Weise, wie, und durch wen, auch unter welche Stämme, das Land Canaan ausgetheilet worden, v. 1-5.
2. das dem Caleb besonders verheissene, und nun von ihm geforderte, auch erlangte, Erbtheil, v. 6-15.

Cap. XV. 1. Die von GOtt durchs Loos dem Stamme Juda bestimmte Grenzen, v. 1-12.
2. das unter den Kindern Juda, besonders dem Caleb und seinem Geschlechte, zugefallene Erbtheil, v. 13-19.
3. die mit Namen genannte Städte des Stammes Juda, v. 20-63.

Cap. XVI. 1. Das überhaupt beschriebene Erbtheil der Kinder Joseph, v. 1-4.
2. das ins besondere den Kindern Ephraim zugetheilte Erbe, v. 5-10.

Cap. XVII. 1. Das überhaupt beschriebene Erbtheil des ganzen Stammes Manasse, v. 1. 2.
2. das den Kindern Zelaphehad nochmals zugetheilte Erbe, v. 3. 4.
3. die der andern Hälfte des Stammes Manasse zugefallene zehen Theile und deren Grenze, v. 5-11.
4. die noch immer von den Cananitern besessene, aber zinsbar gemachten Städte des Stammes Manasse, v. 12. 13.
5. das von den Kindern Josephs, Ephraim und Manasse, geforderte, auch von Josua zugestandene grössere Erbtheil, v. 14-18.

Cap. XVIII. 1. Die von Gilgal gen Silo gebrachte Stiftshütte, v. 1.
2. die von Josua angeordnete Austheilung des Landes, unter die noch übrigen sieben Stämme, v. 2. 3.
3. die von Josua zur Beschreibung des übrigen Landes ausgeschickte ein und zwanzig Männer, v. 4-9.
4. die von Josua dem Stamme Benjamin zu ihrem Erbe zugetheilte
   A. Grenze, v. 10-20.
   B. Städte, v. 21-28.

Cap. XIX. 1. Das dem Stamme Simeon unter den Kindern Juda, v. 1-9.
2. den Kindern Sebulon, v. 10-16.
3. den Kindern Isaschar, v. 17-23.
4. dem Stamme Asser, v. 24-31.
5. den Kindern Naphthali, v. 32-39.
6. den Kindern Dan, v. 40-48. und endlich
7. dem Josua selbst, v. 49-51. zugetheilte Erbe.

Cap. XX. 1. Die von GOtt schon Mose anbefohlne v. 1-6. und
2. von Josua nun würcklich für die unvorsichtige Todtschläger beniemten sechs Freystädte, v. 7-9.

Cap. XXI. 1. Die den Leviten zu ihrer Wohnung von GOtt verheissene und nun selbst von ihnen geforderte, auch erlangte Städte, v. 1-8.
   a. neun Städte von den zween Stämmen Juda und Simeon, v. 9-16.
   b. vier Städte von dem Stamme Benjamin, v. 17-19.
   c. vier Städte von dem Stamme Ephraim, v. 20-22.
   d. vier Städte von dem Stamme Dan, v. 23. 24.
   e. zwo Städte von dem halben Stamme Manasse, v. 25. 26.
   f. zwo Städte von dem andern halben Stamme Manasse, v. 27.
   g. vier Städte vom Stamme Isaschar, v. 28. 29.
   h. vier Städte vom Stamme Asser, v. 30. 31.
   i. drey Städte von dem Stamme Naphthali, v. 32. 33.
   k. vier Städte von dem Stamme Sebulon, v. 34. 35.
   l. vier Städte vom Stamme Ruben, v. 36. 37.
   m. vier Städte vom Stamme Gad, v. 38-40.
2. die gezogene Summa aller Levitenstädte, v. 41. 42.
3. die gepriesene Erfüllung* aller göttlichen Verheißungen, v. 43. 44.

Cap. XXII. 1. Die nach dem Feldzuge von Josua mit Seegen, zu ihren Erbgütern, nebst dem halben Stamme Manasse, gelassene Rubeniter und Gaditer, v. 1-9.
2. der von diesen unter Wegens aufgebauete schöne Altar, v. 10. 11.
3. die von den Kindern Israel übel aufgenommene Erbauung dieses Altars, v. 12-20.
4. der Kinder Ruben, Gad, und des halben Stammes Manasse Vertheidigung des von ihnen aufgebaueten Altars, v. 21-29.
5. derselben von den Kindern Israel wohl aufgenommene Erklärung, v. 30-34.

*Welches der Haupt-Endzweck dieses ganzen Buchs ist. S. oben f. 6.

E. **Von den beyden letzten Landtagen, auch Josuä und Eleasars Tode und Begräbniß.** Denn da wird beschrieben — E. Von den beyden letzten Landtagen auch Josuä und Eleasars Tod.

Cap. XXIII. Der von Josua zum erstenmal gehaltene Landtag, v. 1. 2. darinne er die Israeliten
1. zwoer besondern Wohlthaten,
   A. der Vertreibung so vieler heydnischen Völcker, v. 3. und
   B. der vollzogenen Austheilung des Landes Canaan, v. 4. 5. erinnert;
2. sie zum Gehorsam gegen die Gebote GOttes mit angehängten Seegen, v. 6-11. vermahnet;
3. sie vom Ungehorsam, mit beygefügter Bedrohung, abmahnet, v. 12. 13.
4. ihnen die Erfüllung alles von GOtt verheissenen Guten, zu Stärckung ihres Glaubens, v. 14. anpreiset; aber auch

5. den

5. Den Sündern göttliche Strafgerichte androhet, v. 15. 16.

Cap. XXIV. 1. Der von Josua gehaltene letzte Landtag, an welchem
A. er die Israeliten der göttlichen Wohlthaten erinnert, die sie
a. von den Zeiten Abrahams bis auf Jacobs Reise in Egypten, v. 1-4.
b. von dem Ausgange der Kinder Israel aus Egypten, bis auf die Zeiten Bileams, v. 5-7.
c. von dar bis auf den Eintritt in Canaan, v. 8-10. und
d. von dieser Zeit an, bis auf die Austilgung des Landes Canaan, v. 11-13. von GOtt dem HErrn genossen;
B. zum Gehorsam gegen GOtt ernstlich an- und von der Abgötterey beweglich abmahnet, v. 14. 15.
C. die Israeliten sich hierauf alles Guten erklären, und allen Gehorsam angeloben, v. 16-24.
D. Josua einen Bund mit dem Volcke machet, und deßwegen einen Denckstein aufrichtet, v. 25-28.
2. Josuä Tod und Begräbniß, v. 29. 30.
3. der Israeliten Gehorsam auch nach dem Tode Josuä v. 31.
4. die von den Israeliten mit aus Egypten genommene, und zu Sichem begrabene, Gebeine Josephs, v. 32.
5. Eleasars, des Hohenpriesters, Tod und Begräbniß, v. 33.

Das Buch der Richter,

Dessen

Des Buchs der Richter I. Verfasser.

I. **Verfasser** zwar nicht gewiß zu nennen ist. Alle Umstände aber der Zeit, des Inhalts, und der Schreibeart, machen uns glaubend, daß es größtentheils **Samuel** gewesen. Daß er auch hierzu Gaben von GOtt bekommen, wird unten f. 10. bey den Büchern Samuelis, die ihm also auch namentlich zugeschrieben werden, gezeiget, darinne er auch eins und das andere aus diesem Buche anführet. Und obgleich uns entgegen stehen mögte, was Richt. 18, 30. f. 250. von der Wegführung des Stamms Dan in die Gefangenschaft, gesagt wird, welche erst zur Zeit des Königs Ahas in Juda, von Salmanasser, dem Könige in Syrien, geschahe, s. 2. Kön. 17, 23. so mag doch dieses, welches freylich lange nach Samuelis Zeiten sich zugetragen, etwan durch die Feder eines andern GOttes Mannes, Esra oder Jeremiä, wie vieles in andern Büchern, hineingerücket worden seyn. Daß aber Esra und Jeremia nicht selber Urheber dieses Buchs seyn können, siehet man daraus, weil eines und das andere, was in den Buch der Richter erzehlet wird, nicht allein in den Büchern Samuelis, wie oben gedacht, sondern auch in den Psalmen Davids schon angeführet wird, mithin also das Buch der Richter, älter seyn muß, als Jeremia und Esra selbst. Denn so heißt es

Richt. 4, 1. 2. 3. die Kinder Israel thäten förder übel vor dem HErrn, = = und der HErr verkaufte sie in die Hand Jabin, der Cananiter Königs, der zu Hazor saß, und sein Feldhauptmann war Sissera. Und die Kinder Israel schryen zum HErrn.

c. 10, 10. da schryen die Kinder Israel, und sprachen: wir haben an dir gesündiget, denn wir haben unsern GOtt verlassen und Baalim gedienet.

c. 6, 14. sprach der HErr zu Gideon, der hernach v. 32. Jerubbaal hieß: gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollt Israel erlösen aus der Midianiter Händen.

c. 11, 2. kam der Geist des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead in Manasse.

Richt. 9, 53. ein Weib warf ein Stück von einem Mühlsteine Abimelech auf den Kopf und zerbrach ihm den Schädel.

Richt. 5, 4. 5. HErr, da du von Seir auszogest, und einher giengest vom Felde Edom, da erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolcken troffen mit Wasser. Die Berge ergossen sich vor dem HErrn: der Sinai* vor dem HErrn, dem GOtt Israel.

*G. 2. Mos. 19, 16. f. 327.

c. 4, 15. Aber der HErr erschreckte den Sissera, samt allen seinen Wagen, und ganzem Heer, von der Schärfe des Schwerdts Barak, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und flohe zu Fusse.

c. 7, 25. Gideon fieng zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb = = = = und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

c. 8, 12. Seba und Zalmuna flohen, aber Gideon jagte ihnen nach, und fieng die zween Könige der Midianiter, Seba und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

1. Sam. 12, 9. da sie des HErrn ihres GOttes vergassen, verkaufte er sie unter die Gewalt Sissera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie.

v. 10. und schryen aber zum HErrn, und sprachen: wir haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen, und Baalim und Astharoth gedienet haben.

v. 11. da sandte der HErr Jerubbaal, Bedan, Jephthah und Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen.

2. Sam. 11, 21. wer schlug Abimelech den Sohn Jerubbeseth? warf nicht ein Weib von einer Mühlen auf ihn von der Mauren, daß er starb zu Thebez?

Ps. 68, 8. 9. GOtt, da du vor deinem Volck herzogest, da du einhergiengest in der Wüsten. Da bebete die Erde, und die Himmel troffen, vor diesem GOtt in Sinai*, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist.

Ps. 83, 10-12. HErr thue den Feinden, wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison, die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden. Mache ihre Fürsten, wie Oreb und Seb: alle ihre Obersten, wie Seba und Zalmuna.

Es. 9, 4. du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian.

c. 10, 26. alsdenn wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midian auf dem Fels Oreb.

II. **Göttlichkeit**, daran auch in Ansehung des Verfassers nicht zu zweifeln ist. Denn es mag nun Samuel, Esra oder Jeremias, die Geschichte dieses Buch zusammen getragen haben, so kann ihm so wenig, als diesen heiligen Männern GOttes, die geschrieben haben, getrieben von dem Heil. Geist, 2. Petr. 1, 21. die Ehre der göttlichen Eingebung abgesprochen werden. Hierzu kommt vornemlich, daß dieses Buch nicht allein mit dem A. T. wie nur vorhin gezeiget, sondern auch mit dem N. T. wohl übereinstimmet, und in demselbigen angezogen wird. II. Göttlichkeit.

Richt. 1, 7. sprach der heydnische Adoni Besek: wie ich gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten.

c. 6, 14. sprach der HErr zu Gideon: gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollt Israel erlösen aus der Midianiter Händen.

v. 24. sprachen die Männer zu Gideon: Friede sey mit dir, fürchte dich nicht.

c. 13, 3. sprach der Engel des HErrn zum Weibe Manoah, der Mutter Simsons: du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. Und v. 14. sprach er zu Manoah selbst von Simson: er soll nicht essen das aus dem Weinstocke kommet, und soll keinen Wein, noch starck Getränck trincken.

v. 25. der Geist des HErrn fieng an Simson zu treiben, im Lager Dan.

c. 16, 16. da Delila Simson trieb, mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn, ward seine Seele matt bis an den Tod.

c. 19, 9. sprach der Dirnen Vater zu dem levitischen Mann: siehe der Tag lässet abe, und will Abend werden, bleib über Nacht.

Luc. 6, 38. spricht Christus unser HErr: eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

Ebr. 11, 32. die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak, und Samson, und Jephthah.

Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26. sprach der auferstandene Heyland: Friede sey mit euch.

Luc. 1, 31. sprach der Engel Gabriel zur Jungfrau Maria: siehe du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären. Und v. 15. sprach der Engel von Johanne zu seinem Vater Zacharia: Wein und starck Getränck wird er nicht trincken.

Matth. 4, 1. ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführt. Das heißt Luc. 4, 1. JEsus, voll heiliges Geistes, kam wieder von Jordan, und ward vom Geist in die Wüsten geführt.

Matth. 26, 38. Marc. 14, 34. sprach der leidende Heyland an dem Oelberge: meine Seele ist betrübt, bis an den Tod.

Luc. 24, 29. sprachen die Emahuntischen Jünger zu dem auferstandenen JEsu: bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

III. **Inhalt und Eintheilung.** Dieses Buch, so eine Geschicht von 450. Jahren, nach Pauli Rechnung, Apg. 13, 20. und Eintheilung. s. auch Richt. 3, 9. f. 129. in sich hält, führet wohl dieses zu seinen Hauptendzweck, daß es ferner die göttliche Regierung des Volcks GOttes zeige, und wie dieses, wenn es das Regiment seines GOttes verlassen, bald in der Feinde Hände übergeben und gewaltig gedrucket, bald aber auch, wenn es sich zum HErrn wieder bekehret, durch die von ihrem GOtt, zum Vorbilde des HErrn Messiä, als des rechten Heylandes, s. 1. Mos. 49, 18. f. 244. erweckten Heylande*, s. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. erlöset worden. Wie denn insonderheit Barak, Gideon, Jephtha und Simson, von dem Heiligen Geiste selbst, Ebr. 11, 32. vor andern dafür ausgegeben werden. Es hat auch der HErr Messias selbst, unter dem Namen des Engels des HErrn, dreymal, nemlich bey der von Ihm erweckten Busse seines Volckes, s. Richt. 2, 1. u. f. f. 116. ferner bey dem Opfer Gideons, s. c. 6, 21. 22. f. 155. auch bey dem Opfer Manoah, c. 13, 19. f. 216. sich ganz deutlich offenbaret, da er besonders hier, v. 20. f. 217. zum Vorbilde seiner künftigen Himmelfarth, vor Manoah und seines Eheweibes Augen, in der Flamme auffuhr. Und dieses ist denn auch wohl der tröstlichste Inhalt dieses ganzen Buches, welches am füglichsten in drey Theile kann abgetheilet werden, deren das

Das Buch der Richter handelt A. von der nach Josuä Tode, durch Caleb und die Aeltesten, über das Volck Israel fortgesetzte Regierung GOttes, vorstellet. Denn so wird uns gezeiget

Cap. I. 1. Der zu Fortsetzung der Kriege wider die Cananiter von GOTT selbst erwählte Juda, v. 1. 2.
2. die von Juda, mit Zuziehung des Stammes Simeon, fortgesetzten Kriege des HErrn, v. 3-11.
3. die von ihrem Vater Caleb, mit einem Heyrathsgut ausgestattete Achsa, v. 12-15.
4. die unter dem Volcke GOttes wohnenden Kinder Hobabs, Mosis Schwagers, v. 16.
5. Juda und Simeonis ferner gesegneter Feldzug, v. 17-20.
6. die von den Kindern Benjamin zu Jerusalem übrig gelassene Jebusiter, v. 21.
7. das von den Kindern Joseph eingenommene Bethel, v. 22-26.
8. die weder von dem Stamme Manasse, v. 27. 28. noch von dem Stamme Ephraim, v. 29. noch von dem Stamme Sebulon v. 30. noch von dem Stamme Asser, v. 31. 32. noch von dem Stamme Naphthali, v. 33. vertriebene Cananiter.

9. die

9. die den Kindern Dan sehr schädliche, von den Kindern Joseph aber gedemüthigte Amoriter, v. 34 - 36.

Cap. II. 1. Die von dem HErrn Messia selbst seinem Volcke gehaltene bewegliche Bußpredigt, v. 1-5.
2. das nach dem Tode Josua von dem HErrn wiederum abgefallene, und deswegen hart gestrafte Volck, v. 6-15.
3. die auch den Richtern nicht gehorchende, und daher von dem sonst über sie jammernden GOtt verlassene Israliten, v. 16-23.

B. Die von GOtt, zur Erlösung der von ihren Feinden um ihrer Sünde willen hart gedrängten Israeliten, erweckten Heylande. Denn so wird uns auch hier gezeiget.

Cap. III. 1. Die unter den Israeliten von GOtt selbst geduldeten Heyden, v. 1-4.
2. das durch die unter ihnen wohnende Heyden verführte, und daher von GOtt hart gestrafte Volck, v. 5-8.
3. der auf das Schreyen der Kinder Israel zum ersten Richter und Heylande über sie von GOtt erwählte * Athniel, v. 9-11.
4. die aufs neue sich an dem HErrn versündigende, daher in die Hände der Moabiter übergebene Israeliten, v. 12-14.
5. der zum andern Richter und Heylande, von dem über sein abermal schreyendes Volck erbarmenden GOtt, wider die Moabiter erweckte Ehud, und dessen treffliche Thaten, v. 15-30.
6. Samgars, als des dritten Richters in Israel, Richteramt, v. 32.

Cap. IV. 1. Die abermal, wegen ihrer Sünden, den Feinden von GOtt übergebene Israeliten, v. 1-3.
2. der Debora Richteramt, v. 4. 5.
3. der von der Debora zu ihrem Mitregenten und Feldhauptmann angenommene Barak, v. 6-9.
4. der von der Debora und dem Barak wider Jabin, den König der Cananiter, und seinen Heldhauptmann Sissera, tapfer unternommene, v. 10-14. und
5. glücklich hinausgeführte Feldzug, v. 15. 16.
6. der in die Hütten Jael fliehende, und von derselben Weiberhand ertödtete Feldhauptmann, v. 17-22.
7. das wider seine Feinde sich wiederum ermannende Israel, v. 23. 24.

Cap. V. 1. Der Debora und des Baraks Siegs- und Triumphslied, darinne das Volck zum Danck gegen GOtt für seine Befreyung überhaupt ermahnet, v. 1. 2.
2. der vorigen Wohlthaten, besonders der Gesetzgebung in der Wüsten, erinnert, v. 3-5,
3. der vorige elende Zustand, besonders unter Samgars Richteramte, mit dem itzigen verglichen, v. 6-8.
4. die Obersten so wohl, als sie beyde selbst, zum Lobe GOttes ermuntert, v. 9-12.
5. über die Verlassung von andern Stämmen geklaget, hingegen Sebulon und Naphthali, v. 13-18. auch
6. die von GOtt niedergelegte Macht der Feinde, v. 19-23.
7. der Jael an Sissera erwiesene Heldenthat, v. 24-27. gelobet;
8. der Mutter Sissera, und seiner Anverwandten, bewegliches Klagen über dessen Tod, und die zugleich verlohrne Beute, v. 28-30.
9. aller Frommen, wie des ganzen Landes, Glückseligkeit beschrieben wird, v. 31.

Cap. VI. 1. Das wegen seiner Sünde von den Midianitern bedrängte, v. 1-6. und deswegen
2. zu GOtt schreyende, von einem Propheten aber seiner Missethaten überzeugte, Volck GOttes, v. 7-10.
3. der von dem HErrn Messia selbst zum Richteramte beruffene, v. 11-14.
4. solchen Beruff aber anfänglich in Zweifel ziehende, v. 15. 16.
5. daher zu mehrer Stärckung seines Glaubens vor dem HErrn opfernde Gideon, v. 17-21.
6. der von Gideon nun erkannte HErr Messias, v. 22-24.
7. der auf Befehl GOttes von Gideon abgebrochene Altar Baal, v. 25-28.
8. der deswegen von den Leuten selbiger Stadt zum Tode verdammte, von seinem Vater aber vertheidigte Gideon, v. 29-32.
9. Gideons Zurüstung zum Kriege wider die Feinde der Kinder Israel, v. 33-35.
10. der von seinem GOtt ein Zeichen des gewissen Beystandes fordernde Gideon, v. 36-40.

Cap. VII. 1. Die auf GOttes besondern Befehl zum Feldzuge wider die Midianiter von Gideon erwählten 300. Mann, v. 1-8.
2. der von Gideon in der Feinde Lager selbst angehörte Traum der Feinde, v. 9-14.
3. Gideons und der 300. Männer wircklicher Aufbruch wider die Feinde, v. 15-21.
4. der von GOtt dem Gideon ertheilte herrliche Sieg, v. 22. 23.
5. die von Gideon zu Hülfe wider seine Feinde geruffene Ephraimiten, v. 24. 25.

Cap. VIII. 1. Der von den Ephraimiten wider Gideon erhabene, aber bald wieder gestillete Streit, v. 1-3.
2. die dem Gideon von der Stadt Succoth und Pnuel versagte Ritterzehrung, v. 4-9.
3. Gideons wider die Midianiter ferner erhaltene herrliche Sieg, v. 10-12.
4. die von Gideon bestrafte Unbarmherzigkeit der beyden Städte Succoth und Pnuel, v. 13-17.
5. die von Gideon auf ihr eigenes Verlangen erwürgte zween Könige der Midianiter, Seba und Zalmuna, v. 18-21.
6. die dem Gideon von etlichen in Israel aufgetragene, aber von ihm aus Demuth nicht angenommene, sondern GOtt dem HErrn zugetheilte, Oberherrschaft, v. 22. 23.
7. der von Gideon aus der Midianiter Beute, zu des ganzen Volcks Aergerniß, verfertigte Leibrock, v. 24-27.
8. das durch der Midianiter Demüthigung, unter Gideons gesegneter Regierung, beruhigte Land, v. 28.
9. Gideons reicher Kinderseegen, v. 29-31.
10. Gideons Tod und Begräbniß, v. 32.
11. die nach Gideons Tode * in ihre vorige Sünden zurückfallende, v. 33. 34. und
12. gegen Gideons Haus undanckbare Israeliten, v. 35.

Cap. IX. 1. Der mit List und grausamer Erwürgung 70. seiner Brüder sich zum Könige über Sichen aufwerfende Abimelech, v. 1-6.
2. die von Jotham, Gideons jüngstem Sohne, in einem sinnreichen Gleichnisse vorgestellte unrechtmäßige Königswahl, v. 7-15.
3. dieses Gleichnisses auf die undanckbaren Sichemiten gemachte Deutung, v. 16-20.
4. der vor seinem Bruder Abimelech flüchtende Jotham, v. 21.
5. die sich wider Abimelech empörenden Sichemiten, v. 22-25.
6. der die Sichemiten wider Abimelech aufhetzende Gaal, v. 26-29.
7. der durch Sebul, den Obersten der Stadt Sichem, zur Gegenwehr ermunterte Abimelech, v. 30-34.
8. der von Abimelech in die Flucht geschlagene Gaal, v. 35-41.
9. die von Abimelech eingenommene Stadt Sichem, v. 42-45.
10. die in das Götzenhaus Baal Berith flüchtende aber darinnen verbrannte, Sichemiten, v. 46-49.
11. der, nach Eroberung der Stadt Thebez, bey Bestürmung des Thurns zu Sichem, mit einem * Mühlsteine von einem Weibe fast getödtete Abimelech, v. 50-55. * Ums Jahr der Welt 2774. Vor Christi Geb. 1226.

Cap. X. 1. Thola, des achten Richters, drey und zwanzig jährige Regierung, v. 1. 2.
2. des Jair, als des neunten Richters, zwey und zwanzig jährige Regierung, v. 3-5.
3. die, wegen ihrer abermaligen Abweichung vom HErrn, hart geängsteten Israeliten, v. 6-9.
4. die den sündhaften Israeliten von GOtt gehaltene ernstliche Bußpredigt, v. 10-14.
5. der über des Volcks Israel Buße und Bekehrung jammernde GOtt, v. 15. 16.
6. die wider die Kinder Ammon noch zur Zeit ohne Haupt streitende Israeliten, v. 17. 18.

Cap. XI. 1. Der, als ein Hurenkind, aus seinem väterlichen Erbe verstossene, v. 1-3. aber
2. von seiner eigenen Freundschaft wiederum zurück beruffene, und zu ihrem Haupte wider die Ammoniter erwählte * Gideon, v. 4-11. * Ums Jahr der Welt 2819. Vor Christi Geb. 1181.
3. die von Jephthah den Ammonitern beweglich vorgestellte schlechte Ursache zum Kriege, v. 12-28.
4. der in Geistes Kraft, nach gethanem Gelübde wider die Ammoniter zu Felde ziehende, und herrlich siegende Jephthah, v. 29-33.
5. die ihrem mit Triumph zurückkommenden Vater, mit Paucken und Reigen, aber zu seiner grossen Betrübniß, entgegen gehende, v. 34. 35. und
6. dem Gelübde ihres Vaters sich willig unterwerfende Tochter.

Cap. XII. 1. Die mit dem Jephthah, auch mit Ausstossung harter Drohworte, aber von ihm an die 42000. geschlagene Ephraimiten, v. 1-6.
2. Jephthah Tod und Begräbniß, v. 7.
3. Ebzans, als des eilften Richters, siebenjährige Regierung, Kinder, Tod und Begräbniß, v. 8-10.
4. Elons, als des zwölften Richters, zehenjährige Regierung, Tod und Begräbniß, v. 11. 12.
5. Abdons, als des dreyzehenden Richters, achtjährige Regierung, Kinder, Tod und Begräbniß, v. 13-15.

Cap. XIII. 1. Die, zu einer drangsalsvollen Zeit, von einem Engel dem Weibe Manoah verkündigte * Geburt Simsons, v. 1-5. * Ums Jahr der Welt 2830. Vor Christi Geb. 1170.
2. die von dem Weibe Manoah ihrem Manne von dieser englischen Verkündigung gegebene Nachricht, v. 6. 7.
3. der, auf Manoah Gebeth, zum andernmal seinem Weibe erschienene Engel, v. 8-10.
4. des Manoah Unterredung mit dem Engel des HErrn über der Geburt Simsons, v. 11-14.
5. die von Manoah dem Engel des HErrn angebotene Speise, v. 15. 16.
6. der nach des Engels wundersamen Namen fragende Manoah, v. 17. 18.
7. der nunmehr von Manoah, nach geschehenem Opfer, wieder auffahrende Engel des HErrn, v. 19-21.
8. der über das Anschauen GOttes erschrockene, aber von seinem Weibe getröstete Manoah, v. 22. 23.
9. der zur Welt geborne, und unter der Seegenshand des HErrn aufwachsende, auch vom Geist GOttes getriebene Simson, v. 24. 25.

Cap. XIV. 1. Die von Simson aus göttlichem Triebe geheyrathete Philisterin, v. 1-4.
2. der von Simson in Geistes Kraft, wie ein Böcklein, zerrissene junge Löwe, v. 5-9.
3. das von Simson seinen Hochzeitgästen aufgegebene, v. 10-14. auch
4. von diesen, mit Hülfe seines ungetreuen Weibes, aufgelösete, v. 15-18. und denn
5. von ihm mit dreyßig, von den Philistern erbeuteten, Feyerkleidern bezahlte Räthsel, v. 19. 20.

Cap. XV. 1. Der an den Philistern, wegen Entführung seines Weibes, sich rächende, v. 1-8.
2. von seinen Brüdern, denen von Juda selbst, in die Hände seiner Feinde gebunden übergebene, doch auch sich selbst wieder befreyende, v. 9-14.
3. mit einem faulen Eselskinnbacken tausend Philister tödtende, v. 15-17. und
4. dürstende, aber aus eben diesem Kinnbacken von GOtt, zu glücklicher Fortsetzung seines Richteramts, getränckte Simson, v. 18-20.

Cap. XVI. 1. Der durch Frauenliebe zum andernmal, v. 1-3. und
2. v. 4-22. zum drittenmal verunglückte,
3. in seinem Leben zwar von seinen Feinden verspottete, v. 23-25. aber
4. auch in seinem * Tode über dieselbe siegende, v. 26-30. und endlich * Ums Jahr der Welt 2869. Vor Christi Geb. 1131.
5. begrabene Simson, v. 31.

C. Das ohne Regenten und ordentlichen Gottesdienst sich selbst gelassene, und daher sehr verfallene Israel. Denn so zeiget uns

Cap. XVII. 1. Die auf dem Gebirge Ephraim eingerissene Abgötterey, v. 1-5.
2. das in Ermangelung eines Regentens verwirrete Israel, v. 6.
3. der im Hause Micha wider göttliche Ordnung zum Priester geweyhete Levit, v. 7-13.

Cap. XVIII. 1. Die zu Aufsuchung eines mehrern Erbtheils von den Danitern ausgesandte, v. 1. 2.
2. deswegen durch Micha Priester um Rath fragende, v. 3-6.

3. ihre Brüder zum Streit wider Lais aufmunternde, v. 7 - 10.
4. aus dem Hause Micha Priester und Heiligthum entführende Kundschafter, v. 11 - 21.
5. der über solchen Verlust heftig schreyende Micha, v. 22 - 26.
6. die von den Danitern eingenommene und angebaute Stadt Lais, v. 27 - 29.
7. das unter den Danitern in der Stadt Lais aufgerichtete Götzenbild, v. 30. 31.

Cap. XIX. 1. Der seinem verlaufenen Eheweibe nachziehende, v. 1. 2.
2. von seinem Schwiegervater freundlich aufgenommene, v. 3.
3. auch, bey ihm über Nacht zu bleiben, vielmal genöthigte, v. 4 - 9. endlich aber
4. wieder fortreisende, und zu Gibea einkehrende, v. 10 - 15.
5. von einem alten Manne in sein Haus zur Bewirthung freundlich aufgenommene Levit, v. 16 - 21.
6. das von bösen Buben der Stadt Gibea schändlich zugerichtete, v. 22 - 28.
7. und daher von ihrem Ehemanne aus Rachgier und Eifer in zwölf Stück zerstückte, und in alle Grenzen Israel, das Volck zur Rache aufzufordern, also stückweise gesandte Eheweib, v. 29. 30.

Cap. XX. Das vor GOttes Richterstätte versammlete ganze Volck Israel, v. 1. 2.
2. der, seine Klage öffentlich vorzubringen, vorgeforderte Ehemann, v. 3 - 7.
3. das, zur Bestrafung der Stadt Gibea, sich einmüthig versammlende Israel, v. 8 - 11.
4. die zur Verantwortung, und die bösen Buben heraus zu geben, aufgeforderte, v. 12. 13. aber
5. sich zur Gegenwehr setzende, und die Bosheit zu vertheidigen, sich versammlende Benjaminiten, v. 14 - 16.
6. die bey 400000. Mann, nach Erkundigung göttlichen Willens, sich zum Streit vor Gibea lagernde, v. 17 - 20. aber
7. von den Kindern Benjamin, bey 22000 Mann, v. 21 - 23. und abermal
8. bey 18000. Mann, geschlagene, und daher wiederum vor dem HErrn weinende, v. 24 - 28. nun aber
9. über die Kinder Benjamin siegende Israeliten, v. 29 - 48.

Cap. XXI. 1. Der Israeliten unbedachtsamer Schwur, v. 1.
2. derselben Reue über den Verlust des Stammes Benjamin, v. 2 - 6. wie auch
3. derselben mitleidige Vorsorge für dessen Ergänzung, v. 7 - 15.
4. der hierzu von den Kindern Israel den Benjamiten ferner angerathene Weiberraub, v. 16 - 23.
5. die zur Ruhe sich begebende Stämme Israel, v. 24.
6. der Mangel eines Oberhaupts in Israel, v. 25.

Das Buch Ruth,

Dessen

Das Buch Ruth, dessen I. Verfasser

I. **Verfasser**, von dem wir aber nichts anders sagen können, als was wir bey dem Buche der **Richter**, f. 8. gesagt haben, wie nemlich der **Verfasser** dieses Buchs ebenfalls sehr ungewiß sey. Doch ist es auch hier ganz wahrscheinlich, daß, obgleich diese Geschicht schon um die Zeit, da **Gideon** regieret, und durch die **Midianiter** eine grosse Theuerung, s. Richt. 6, 4. f. 149. verursachet worden, vorgegangen, **Samuel** doch erst nach der Zeit, da er **David** zum Könige, s. 1. Sam. 16, 13. f. 454. salben müssen, solche Geschichte zusammen getragen, und **Samuel** daher erkannt, daß GOtt dem David schon damals einen grossen Vorzug vor seinen andern Brüdern bestimmet habe, daher er auch nur allein unter Isai Söhnen, Ruth 4, 22. f. 306. genennet wird.

II. Göttlichkeit.

II. **Göttlichkeit**, davon wir gleichergestalt nichts anders sagen können, als daß, es mag nun solches von **Samuel**, oder einem andern heiligen Manne, geschrieben worden seyn, ihm deswegen der **göttliche Ursprung** nicht könne zweifelhaftig gemacht werden, zumal da auch die **Uebereinstimmung** dieses Buchs mit dem A. und N. T. besonders daraus sogleich uns in die Augen fället, daß das am Ende dieses Buchs befindliche Geschlechtsregister Davids auch sowohl im A. als N. T. bekräftiget wird. Denn so heißt es

Ruth 4, 21. 22. Salma zeugete Boas, Boas zeugete Obed. Obed zeugete Isai. Isai zeugete David.

Matth. 1, 5. 6. Salma zeugete Boas von der Rahab. Boas zeugete Obed von der Ruth. Obed zeugete Jesse. Jesse zeugete den König David.

1. Chron. 2, 11 - 15. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Isai. Isai zeugete David.

Luc. 3, 31. 32. David war ein Sohn Jesse: Jesse war ein Sohn Obed. Obed war ein Sohn Boas, Boas war ein Sohn Salmon.

III. Inhalt und Eintheilung.

III. **Inhalt und Eintheilung.** Der Hauptendzweck dieses auf GOttes Eingeben geschriebenen Buches ist, nebst der Offenbarung der besondern Vorsorge GOttes über fromme Witwen, wohl einzig und allein dieser, daß gezeiget werden sollen, wie durch drey Heydinnen, nemlich durch die **Thamar**, die **Rahab**, und die **Ruth**, das Geschlechtregister des HErrn Messiä fortgeführet, und zugleich, daß die Heyden auch an dem Gnadenreiche Christi Theil haben würden, vorher allen Heyden zum Trost kundbar werden sollte.

Dieses kleine **Buch** stellet uns also der **Naemi** und der **Ruth**

A. **betrübten und armseligen Witwenstand vor.** Denn so wird uns gezeiget

Cap. I. 1. Der durch die * Theuerung aus seinem Lande mit Weib und Kind vertriebene, v. 1. 2. hierauf
2. mit seinen beyden Söhnen in fremden Landen verstorbene Elimelech, v. 3 - 5.
3. die von ihren zwo Schnuren in ihr Land zurück begleitete Naemi, v. 6 - 13.
4. die endlich von ihrer Schwiegermutter, auf derselben eigenes Einrathen, beweglich Abschied nehmende Schwiegertochter, v. 14.
5. die ihrer Schwiegermutter beständig anhangende Ruth, v. 15 - 18.
6. die, als eine von GOtt gedemüthigte und betrübte Witwe, mit leerer Hand wieder zu ihrer Freundschaft kommende Naemi, v. 19 - 22.

Cap. II. 1. Die aufs Feld Boas, Aehren zu lesen, ausgegangene, v. 1 - 7.
2. von Boas getröstete und freundlich angesprochene, v. 8 - 16. auch
3. von ihrer Schwieger, der Naemi, deßwegen glücklich gepriesene, und des Boas Freundschaft zu erlangen, ferner angewiesene, Ruth, v. 17 - 23.

Cap. III. 1. Die ihrer Schnur wohlrathende Schwiegermutter, v. 1 - 5.
2. die ihrer Schwieger Gehorsam leistende, v. 6. 7.
3. von Boas wohl aufgenommene, v. 8 - 13. auch
4. von selbigem mit Geschencke liebreich zurück gesandte, v. 14. 15. und
5. ihrer Schwieger Nachricht davon ertheilende Ruth, v. 16 - 28.

B. **glücklich veränderten Zustand**, da uns

Cap. IV. vorgestellet und beschrieben wird
1. Der von Boas vor Gericht geforderte nähere Erbe Elimelechs, v. 1 - 5.
2. das von diesem Erben dem Boas überlassene, v. 6 - 8. auch
3. von Boas gerichtlich, unter vielen Glückwünschungen, nebst der Ruth zur Ehe, angenommene Erbtheil, v. 9 - 12.
4. der von der Ruth gezeugte Großvater Davids, Obed, v. 13 - 17.
5. des Perez fortgeführtes Geschlechtsregister bis auf David, v. 18 - 22.

Das erste und andere Buch Samuelis, und an Buch Samuelis dessen

Das erste und andere Buch Samuelis,

Dessen

I. Verfasser, vom Anfang bis 1. Sam. 25. ohnstreitig I. Vers. Samuel, hernach Nathan und Gad gewesen. Denn solches wird ganz deutlich 1. Chron. 30, 29. angezeiget, da es heißt: **die Geschichte des Königs Davids, beyde die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuel, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathan, und unter den Geschichten Gad, des Schauers.** Von Nathan wissen wir nichts mehr, als was 2. Sam. 7, 2. u. w. f. 567. c. 12, 1. u. w. f. 584. 1. Chron. 2, 36. f. 322. c. 18, 3. 1. Kön. 1, 1. u. w. auch von Gad nichts, als was 1. Sam. 22, 5. f. 478. 2. Sam. 24, 11. u. w. 1. Chron. 22, 9. u. w. als getreuen Dienern GOttes und ihres Königs, aufgezeichnet worden. Samuels Samu A. Nam

A. **Name** aber wird uns deutlich angezeiget, 1. Sam. 1, 20. ‡ f. 373. da er nach einiger Meynung, so viel heißen soll, als: **der von GOtt durch das Gelübde seiner Mutter zum Richter und Propheten gesetzet und bestätiget war**, f. c. 4, 1. f. 394. Wir glauben aber, daß es dem ebr. Namen * und dem ganzen Texte gemässer sey, wenn wir sagen, es heisse der Name **Samuel** so viel, als **GOtt höret**, oder **hat gehöret.** Denn Hanna spricht selbst gleich darauf: **ich habe ihn von dem HErrn erbethen**, und also rühmte sie GOtt durch diesen Namen, daß Er ihr Gebeth erhöret, die Schmach der Unfruchtbarkeit von ihr genommen, und ihr einen Sohn gegeben. Es traf auch dieser Name so schön mit der That selbst überein, maassen **Samuel**, als einer der kräftigsten Bether, s. unten C. von GOtt vielfältig erhöret ward, er auch sich als einen fleißigen Hörer des göttlichen Wortes, so gleich in seiner Jugend, s. c. 3, 10. f. 391. darstellete, da er sprach: **Rede, HErr, denn dein Knecht höret.** B. Elte

B. **Eltern.** Sein **Vater** hieß **Elkana**, aus dem Stamme Levi, und seine Mutter **Hanna**, wie sie weitläuftig mit ihrem Geschlechte beschrieben werden, 1. Sam. 1, 1. f. 368. C. St

C. **Stand und Amt.** Seine Mutter wiedmete ihn sogleich und annoch im Mutterleibe zum Dienste GOttes, und zu einen Nasiräer, d. i. einem Verlobten GOttes, von dergleichen s. 4. Mos. 6, 5. f. 508. Denn es sollte kein Scheermesser auf ihn kommen sein Lebetage. s. 1. Sam. 1, 11. f. 371. Daher brachte sie ihn auch, **da der Knabe noch sehr jung war**, c. 1, 24. f. 374. in das Haus des HErrn, d. i. vor die Stiftshütte zu Silo, und war der Knabe, v. 11. f. 381. des **HErrn Diener vor dem Priester Eli**, doch nicht als ein **Priester**, vielweniger ein **Hoherpriester.** Denn er war nicht aus dem Geschlechte **Aaron**, sondern nur aus den gemeinen Kahathitern des Stammes Levi. s. 1. Sam. 1, 1., f. 368. Daher wenn ja von ihm gesagt wird, daß er geopfert, so ist es also zu verstehen, daß er es entweder durch einen Priester hat verrichten lassen, s. c. 6, 15. †† f. 406. c. 7, 9. ‡ f. 409.

f. 409. oder als ein Regente, außerordentlicher Weise und im Fall der Noth die Opferhandlung verrichtet. So auch c. 10, 8. ‡ f. 423. c. 16, 2. †† f. 453. Nach Eli Tode trat er das Richteramt an, und verwaltete dasselbe treulich und redlich, so daß auch die ganze Gemeinde, c. 12, 4. f. 432. ihm das öffentliche Zeugniß geben mußte, er habe ihnen keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemands Hand etwas genommen. Er ward daher auch Mosi, der auch, keinen Esel von seinen Brüdern genommen, und ihnen kein Leid gethan zu haben, sich rühmen konnte, s. 4. Mos. 16, 15. f. 561. und mit Samuel, aus dem Stame Levi, 2. Mos. 2, 1. f. 263. herkam, sehr gleich. Wie denn auch Samuel dem Mosi Apg. 3, 24 im Prophetenamte gleich an die Seite gesetzet wird. Er richtete also nicht allein Israel sein Lebenlang, und zog jährlich umher zu Bethel, Gilgal und Mizpa, und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte, kam er wieder gen Ramath, und richtete Israel daselbst, c. 7, 16. 17. f. 410. brauchte auch sein obrigkeitlich Schwerdt wider Agag, den König der Amalekiter, s. c. 15, 32. f. 452. Sein Prophetenamt verwaltete er auch treulich mit predigen, s. c. 4, 1. f. 394. darinnen der HErr auch mit ihm war, daß ihm keines unter allen seinen Worten auf die Erde fiel. s. c. 3, 19. f. 393. Das muß also ein mächtiger Prediger gewesen seyn! Weil auch das Wort GOttes zu seiner Zeit, besonders etwan bey dem Anfange seines Richteramts, sehr theuer war, s. c. 3, 1. f. 390. so ordnete er hier und da Prophetenschulen an, deren Aufseher er auch ausdrücklich heißt, c. 19, 20. ‡ f. 470. Was für ein kräftiger Bether er müsse gewesen seyn, erhellet aus Ps. 99, 6. da er auch darinne Mosi und Aaron an die Seite gesetzet, und von ihnen gesagt wird: Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anruffen: sie riefen an den HErrn, und er erhörete sie. Und Jer. 15, 1. sprach der HErr: wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volcke.

Hand D. Ehestand. Daß er ein Weib gehabt, ist gewiß, denn es werden seine Kinder, c. 8, 2. f. 411. mit Namen genennet. Wer sie aber, und aus was für einem Geschlechte sie gewesen, kann man nicht sagen.

E. Leiden, Tod und Begräbniß. Der gottselige Samuel mogte wohl bey dem damals unbändigen Volcke viel ausstehen müssen, zumal da die üble Aufführung seiner Söhne darzu kam, s. c. 8, 3. f. 411. welches wohl frommen Eltern, besonders in so vornehmen geistlichen Stande, das größte Creuz ist, deswegen die Israeliten auch seine Regierung verwarfen, und einen eigenen König verlangten, s. v. 5. f. 411. Daher leicht zu erachten ist, wie sein Herz darüber oft muß beklemmet gewesen seyn. Zu geschweigen was ihm das heylose Wesen des Königes Sauls wird für Kummer und Sorge gemacht haben, welches auch daraus zu ersehen, daß der HErr, c. 16, 1. f. 453. selbst zu ihm sprach: wie lange trägest du Leide um Saul, den ich verworfen habe? Es erfolgte auch hierauf bald sein Tod, s. c. 25, 1. f. 488. da es heißt: Samuel starb, und das ganze Israel versammlete sich, und trugen Leide um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. S. auch c. 28, 3. f. 501. Er mußte aber doch nach seinem Tode, obgleich nicht seinen Leichnam, denn der ruhete in der Erde, und seine Seele war in GOttes Hand, Weish. 3, 1. doch seinen Namen, der Gauklerey einer Wahrsagerin hergeben. s. v. 7. u. w. f. 503.

II. Göttlichkeit. Daran man um destoweniger zweifeln darf, weil man weder den beyden Propheten Nathan und Gad, noch vielweniger den Propheten Samuel, als den vornehmsten Verfassern dieser beyden Bücher, den Ehrennamen heil. Gottesmänner absprechen kann, überdieses man auch die Bücher Samuelis vielfältigmal, wie in andern Büchern des A. T. also auch besonders in dem N. T. angezogen, mithin überall eine deutliche Uebereinstimmung findet. Denn so heißt es

1. Sam. 2, 1. Hanna bethete, und sprach: mein Herz ist frölich in dem HErrn, mein Horn ist erhöhet in dem HErrn. Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde: denn ich freue mich deines Heyls.

Luc. 1, 47. sprach Maria: mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Cor. 6, 11. o ihr Corinther, unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.

v. 7. 8. der HErr machet arm und macht reich. Er erniedriget und erhöhet. Er hebet auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth.

v. 30. spricht der HErr: wer mich ehret, den will ich auch ehren.

c. 8, 5. sprachen alle Aeltesten in Israel zu Samuel: siehe, du bist alt worden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen: so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heyden haben.

c. 9, 16. sprach der HErr zu Samuel: morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin, den sollt du zum Fürsten salben über mein Volck Israel.

c. 12, 3. sprach Samuel zum Volcke: antwortet wider mich, und vor dem HErrn wider seinen Gesalbten; ob ich iemands Ochsen oder Esel genommen habe.

c. 13, 14. der HErr hat ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der HErr geboten, Fürst zu seyn über sein Volck.

c. 15, 22. sprach Samuel zu Saul: meynest du, daß der HErr Lust habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmercken besser, denn das Fett vom Widder.

c. 16, 7. sprach der HErr zu Samuel: siehe nicht an seine Gestalt, noch seine grosse Person. = = Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet; ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der HErr aber siehet das Herz an.

c. 18, 12. Saul furchte sich vor David, denn der HErr war mit ihm.

c. 21, 36. sprach David zu Abimelech: hast du was unter deiner Hand, ein Brodt oder fünfe, die gieb mir in meine Hand, oder was du findest. = = Da gab der Priester David des Heiligen, weil kein ander Brodt da war, denn die Schaubrodte, die man vor dem HErrn aufhub.

c. 23, 22=24. sprach Saul zu den Siphitern: so gehet nun hin, und werdets noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Orte Davids Füsse gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe, = = besehet und erkundet alle Oerter, da er sich verkreucht, und kommet wieder zu mir, wenn ihrs gewiß seyd, so will ich mit euch ziehen. = = Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph vor Saul hin.

c. 25, 6. mußten Davids Knechte zu Nabal sprechen: Glück zu, Friede sey mit dir, und deinem Hause.

c. 26, 10. 11. sprach David: so wahr der HErr lebet, wo der HErr ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um; so lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen.

c. 28, 7. befahl Saul seinen Knechten, ein Weib zu suchen, die einen Wahrsagergeist hätte.

2. Sam. 7, 12. sprach der HErr zu David: wann nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen.

v. 14. sprach der HErr zu David: ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn?

v. 15. meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden.

c. 10, 12. sprach Joab: der HErr thue, was ihm gefället.

Luc. 1, 52. 53. er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen, die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

Joh. 12, 26. spricht Christus: wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Apg. 13, 20. 21. darnach gab GOtt ihnen Richter, bey 450. Jahr lang, bis auf dem Propheten Samuel. Und von da an bathen sie um einen König, und GOtt gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, 40. Jahr lang.

c. 20, 33. sprach Paulus zu den Aeltesten der Gemeine zu Ephesus: ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid, begehret.

c. 13, 22. und da GOtt Saul wegthät, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: ich habe funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen.

Matth. 9, 13. sprach der HErr JEsus zu den Pharisäern: gehet hin, und lernet, was das sey: ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer.

c. 12, 7. wenn ihr wüßtet, was das sey: ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer.

Apg. 10, 34. 35. sprach Petrus: nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet; sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm.

Marc. 6, 20. Herodes furchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war.

Matth. 12, 3. und Luc. 6, 34. sprach der HErr JEsus zu den Pharisäern: habt ihr nicht gelesen, was David thät, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? wie er in das GOttes haus gieng, und aß die Schaubrodt, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern.

Matth. 2, 7. 8. 9. berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, so sagt mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbethe. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin.

Luc. 24, 36. und Joh. 20, 19. trat der auferstandene JEsus mitten ein, und sprach zu seinen Jüngern: Friede sey mit euch.

Rom. 12, 19. rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorne GOttes. Denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr.

Ebr. 10, 30. wir wissen den, der da saget: die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr:

Apg. 16, 16. begegnete den Aposteln eine Magd, die einen Wahrsagergeist hatte, und ihrem HErrn viel Genüß zutrug mit Wahrsagen.

Apg. 2, 30. als David ein Prophet war, und wußte, daß ihm GOtt verheissen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen.

Ebr. 1, 5. zu welchem Engel hat GOtt iemals gesagt: = = Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn.

Luc. 1, 70=72. als er vor Zeiten geredt hat, = = daß er = = die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern.

Apg. 21, 14. sprachen die zu Cäsarien zu Paulo: des HErrn Wille geschehe.

c. 12, 24. gebar Bathseba David einen Sohn, den hieß er Salomo.

c. 14, 33. rief Joab den Absalom, daß er hinein zum Könige kam, und er bethete an auf seinem Antlitz zur Erden vor dem Könige und der König küssete Absalom.

c. 15, 23. gieng der König David, als er vor Absolom flohe, über den Bach Kidron.

c. 17, 23. als Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, machte sich auf, und zog heim in seine Stadt, und beschickte sein Haus, und hieng sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grabe.

c. 19, 22. sprach David zu Abisai dem Sohne Zeruja, als dieser wollte, daß Simei sterben sollte: was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden?

c. 22, 59. sprach David: darum will ich dir daucken, HErr, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingen.

c. 23, 2. sprach der baldsterbende David: der Geist des HErrn hat durch mich geredt, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

Matth. 1, 6. der König David zeugete Salomon von dem Weibe des Uriä.

Luc. 15, 20. da der verlohrne Sohn noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn.

Joh. 18, 1. gieng der leidende JEsus hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron.

Matth. 27, 3-5. da Judas sahe, daß JEsus verdammet war zum Tode, = = warf er die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, gieng hin, und erhenckte sich selbst.

Apg. 1, 18. Judas hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet.

Matth. 16, 23. sprach der HErr Christus zu Petro, als dieser ihn von seinem Creuzestode abmahnen wollte: hebe dich, Satan, von mir, du bist mir ärgerlich: denn du meynest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

Rom. 15, 9. daß die Heyden GOtt loben, um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Namen singen.

Matth. 22, 43. sprach der HErr Christus zu den Pharisäern: wie nennet David Christum im Geist einen HErrn?

III. Inhalt und Eintheilung.

III. Inhalt und Eintheilung, und zwar

A. des Isten Buchs Samuelis, welches eine Zeit von ungefehr 80. Jahren in sich hält. Denn es wird hauptsächlich das in die 40. Jahr, s. 1. Sam. 4, 18. f. 397. geführte Richteramt Eli, und wie eben so lange Samuel und Saul zusammen regieret, s. Richt. 3, 9. f. 129. Apg. 13, 21. hier erzählet, daher es auch am füglichsten also eingetheilet wird, daß wir sehen

* Der Capitel Inhalt und Eintheilung folget unten bey der Israelitischen Reichshistorie.

I. Eli Richteramt, von Cap. I. bis Cap. IV. *
II. Samuels Richteramt, von Cap. V. bis Cap. XII.
III. Sauls Regierung, Leben und Tod, von Cap. XIII. bis Cap. XXXI.

B. Des II. Buchs Samuelis, das eine Zeit ebenfalls von 40. Jahren in sich faßt, als so lange David über Juda und Israel König war, s. 2. Sam. 5, 4. f. 530. daher sich auch dieses Buch am füglichsten in drey Theile eintheilet, deren

S. des Hrn. D. Carpzovs Introd. V. T. p. 237.

I. den glücklichen Zustand seines Reichs, von Cap. I. bis Cap. X.
II. den unglückseligen Zustand seines Reichs, von Cap. XI. bis Cap. XVIII.
III. den glücklichen Beschluß seines Reichs, von Cap. XIX. bis Cap. XXIV. vorstellet.

Des Isten und II. Buchs der Könige I. Verfasser.

Des Isten und II. Buchs der Könige.

Und zwar dessen

I. Verfasser, der noch viel ungewisser ist, als bey andern Büchern heiliger Schrift. Das ist aber ganz gewiß, daß diese beyden Bücher der Könige durch die Feder, nicht eines allein, sondern unterschiedlicher Propheten, zusammen geschrieben worden. Denn es ist ganz glaublich, daß fast unter iedem Könige wenigstens ein, unter manchem Könige aber wohl mehr als ein Prophet sich hervorgethan, der seines Königs Geschichte aufgeschrieben, welche hernach von Esra, oder Jeremia in eines zusammen getragen, und also in solcher Gestalt uns hinterlassen worden. Dessen überzeuget uns besonders das Exempel

Ueberhaupt heißt es von den Propheten 2. Chron. 33, 19. Manasses Gebeth und Flehen und alle seine Sünde und Missethat wären geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

A. Nathans und Gads, von denen es 1. Chron. 30, 29. heißt: die Geschichte Davids, beyde die ersten und die letzten, wären geschrieben, nicht allein unter den Geschichten Samuels, sondern auch unter den Geschichten des Propheten Nathans, und unter den Geschichten Gads, des Schauers.

B. Ahia und Jeddi, von denen 2. Chron. 9, 29. gesagt wird, was von Salomo mehr zu sagen, sey geschrieben, nicht allein in der Chronicke des Propheten Nathan, sondern auch in den Prophezeyungen Ahia von Silo, und in den Geschichten Jeddi, des Schauers.

C. Semaja und Iddo, von denen es heißt 2. Chron. 12, 15. die Geschichte Rehabeam wären geschrieben in den Geschichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers. S. auch c. 13, 22. was von Abia zu sagen, und seine Wege und sein Thun, das sey geschrieben in der Historie des Propheten Iddo.

D. Jehu, von dem es heißt, 2. Chron. 20, 34. was von Josaphat zu sagen, das sey geschrieben in den Geschichten Jehu, des Sohns Hanani, die er aufgezeichnet habe ins Buch der Könige Israel.

E. Esaias, welcher die Geschichte
I. des Königs Usia, von dem es heißt 2. Chron. 26, 22. was mehr von Usia zu sagen, habe beschrieben der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz.
II. des Königes Ahas, 2. Kön. 16, 5. und Es. 7, 1. und
III. des Königes Hiskia, 2. Kön. 18, 13. bis c. 20, 21. und Es. 36. bis c. 39. guten theils beschrieben.

II. Göttlichkeit.

II. Göttlichkeit. Sind die beyden Bücher der Könige auch von Propheten geschrieben, und zwar von solchen, die, wie Esaias, auch Nathan und Gad, ihre prophetischen Gaben sonst herrlich erwiesen, so dürfen wir an dieser Bücher Göttlichkeit nicht zweifeln. Solches beweisen wir auch aus der deutlichen Uebereinstimmung mit dem N. T. Denn so heißt es

1. Kön. 2, 1. 2. als nun die Zeit herbey kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo, und sprach: ich gehe hin den Weg aller Welt.

v. 10. also entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David.

c. 3, 13. sagt der HErr zu Salomo, er habe ihm ein weises und verständiges Herz, = = auch Reichthum und Ehre gegeben, daß seines gleichen unter den Königen vor ihm nicht gewesen auch nach ihm nicht aufkommen werde.

c. 7, 14. also bauete Salomo das Haus, und vollendets.

c. 8, 9. in der Lade des HErrn war nichts, denn nur die zwo steinerne Tafeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb.

v. 27. sprach Salomo zum HErrn: meynest du auch daß GOtt auf Erden wohne? siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel, mögen dich nicht versorgen, wie sollts denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe?

v. 39. du, HErr, allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen.

v. 26. es ist kein Mensch, der nicht sündiget.

c. 10, 1. kam die Königin vom Reich Arabien. Und v. 8. sprach sie zu ihm: selig sind deine Leute, und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen, und deine Weisheit hören.

c. 12, 33. opferte Jerobeam auf dem Altar, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte.

c. 13, 4 = 6. verdorrete Jerobeams Hand, die er wider den Mann GOttes ausgerecket hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. = = Da bath der Mann GOttes das Angesicht des HErrn, und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie sie vorhin war.

Apg. 2, 29. sprach Petrus: lasset mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns, bis auf diesen Tag.

c. 13, 36. David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan.

Matth. 6, 29. sagt Christus, unser HErr, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als eine der Lilien auf dem Felde.

Apg. 7, 47. Salomo bauete ihm ein Haus.

Ebr. 9, 4. in der Lade des Testamentes war die güldene Gelte, die das Himmelbrodt hatte, und die Ruthe Aaron, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testamentes.

Matth. 5, 34. 35. der Himmel ist GOttes Stuhl, und die Erde seiner Füsse Schemel.

Apg. 7, 48. der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet * spricht: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füsse Schemel, was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr. * Es. 66, 1.

c. 17, 24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und alles, was drinnen ist, sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erden, wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht.

Luc. 16, 15. sprach Christus zu den Pharisäern: GOtt kennet eure Herzen

Apg. 1, 24. heißt der HErr aller Herzenkündiger.

c. 15, 8. GOtt, der Herzenkündiger, zeugete über sie.

Röm. 3, 23. es ist kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder.

1. Joh. 1, 8. so wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht uns.

Matth. 12, 42. die Königin vom Mittag kam vom Ende der Erden, Salomonis Weisheit zu hören. Das heißt Luc. 11, 31. die Königin vom Mittage kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomonis.

Luc. 10, 23. sprach Christus zu seinen Jüngern: selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.

Col. 2, 23. sie haben einen Schein der Weisheit durch selbst erwählte Geistlichkeit und Demuth.

Matth. 12, 10-13. und Marc. 3, 1-5. siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. = = Da sprach Christus zu dem Menschen: strecke deine Hand aus: und er streckte sie aus: und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere.

v. 10

v. 10. gieng der Mann Gottes weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Bethel kommen war.

c. 17, 1. sprach Elia zu Ahab: es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen.

v. 10. Da er gen Zarpath an die Thüre der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe, und las Holz auf.

v. 15. sie gieng hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus eine Zeitlang.

v. 21-23. nahm Elia das Kind der Witwe zu Zarpath, und rief den Herrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. Und der HErr erhörete die Stimme Elia, und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig, und brachts hin vom Saal, und gabs seiner Mutter, und sprach: siehe da, dein Sohn lebet.

c. 18, 1. kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden.

v. 45. und ehe man zusahe, ward der Himmel schwarz von Wolcken und Wind, und kam ein grosser Regen.

c. 19, 10. sprach Elia zum HErrn: ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth: denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altare zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget, und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen.

v. 11. gieng der HErr vorüber, und ein grosser starcker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her.

v. 18. sprach der HErr zu ihm: ich will lassen überbleiben 7000. in Israel, nemlich alle Knie, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat.

v. 20. sprach Elisa zu Elia: laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so willich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: gehe hin, und komme wieder, denn ich habe etwas mit dir zu thun.

c. 21, 13. stelleten sich zween lose Buben vor Naboth und zeugeten wider ihn. = = Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus, und steinigten ihn, daß er starb.

c. 22, 16. sprach der König Ahab, zu Micha dem Propheten: ich beschwere dich, daß du mir nicht anders sagts, denn die Wahrheit, im Namen des HErrn.

v. 17. sprach Micha zum Könige Ahab: ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben.

v. 22. sprach ein Geist zum HErrn: ich will ausgehen, und will ein falscher Geist seyn, in aller seiner Propheten Munde.

v. 24. trat Zedekia, der Sohn Chaena herzu, und schlug Micha auf den Backen und sprach: wie? ist der Geist des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet?

2. Kön. 1, 8. hatte Elia eine rauche Haut an, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden.

v. 10. sprach Elia zu dem Hauptmanne: bin ich ein Mann GOttes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine funfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine funfzige.

Matth. 21, 2. befahl GOtt den Weisen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lencken; und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Luc. 4, 25. 26. es waren viel Witwen in Israel zu Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drey Jahr und sechs Monden, da eine grosse Theurung war im ganzen Lande, und zu der keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Witwe.

Matth. 10, 41. wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen.

Luc. 7, 12-15. trat der HErr hinzu zum Sarge des Jünglings von Nain, der ein einiger Sohn war einer Witwen, und sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter.

Joh. 4, 50. sprach JEsus zu dem Königischen von Capernaum: gehe hin, dein Sohn lebet.

Jac. 5, 17. 18. Elias war ein Mensch, gleich wie wir: und er bethete ein Gebeth, daß es nicht regnen sollte; und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden. Und er bethete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

Röm. 11, 2 3. wisset ihr nicht, was die Schrift saget von Elia? wie er trit vor GOtt, wider Israel, und spricht: HErr, sie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altare ausgegraben, und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.

Apg. 2, 2. es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen.

Rom. 11, 4. was sagte ihm die göttliche Antwort? ich habe mir lassen überbleiben 7000. Mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal.

Luc. 9, 59-62. sprach der HErr zu einem: folge mir nach: der aber sprach: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe. Aber JEsus sprach zu ihm: laß die Todten ihre Todten begraben. = = Und ein anderer sprach: HErr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. JEsus aber sprach zu ihm: wer seine Hand an den Pflug legt, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche GOttes.

Apg. 7, 58. 59. stießen sie Stephanum zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. = = Und als er das gesagt, entschlief er.

Ebr. 11, 37. sie sind gesteiniget, zerhackt, zerstochen ꝛc.

Matth 26, 63. sprach der Hohepriester zu JEsu: ich beschwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der Sohn GOttes.

Matth. 9, 36. da JEsus das Volck sahe, jammert, ihn desselbigen, denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Offb. 16, 14. es sind Geister der Teufel, die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Creyß der Welt, sie zu versammlen in den Streit.

Joh. 18, 22. als JEsus solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Matth. 3, 4. hatte Johannes ein Kleid von Kamelhaaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden.

Luc. 9, 54. sprach Jacobus und Johannes zum HErrn von denen, die ihn nicht beherbergen wollten: HErr, willt du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias that.

c. 2, 9. sprach Elia zu Elisa: bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde.

v. 16. sprachen der Propheten Kinder zu Elisa: vielleicht hat Eliam der Geist des HErrn genommen, und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen.

c. 4, 29. sprach Elisa zu Gehasi: gehe hin, so dir jemand begegnet, so grüsse ihn nicht, und grüsset dich jemand, so dancke ihm nicht.

v. 33-36. gieng Elisa hinein, und schloß die Thür zu, und bethete zu dem HErrn. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind. = = Da schnaubete der Knabe siebenmal, darnach that der Knabe seine Augen auf, und Elisa sprach zur Sunamitin: da nimm hin deinen Sohn.

v. 42-44. brachte ein Mann von Baal Salisa dem Elisa Erstling Brodt. = = Er aber sprach: giebs dem Volcke, daß sie essen. Sein Diener sprach: was soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: gieb dem Volcke, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: man wird essen, und wird überbleiben. Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen, und blieb noch über, nach dem Worte des HErrn.

Matth. 15, 33-38. sprachen zu JEsu seine Jünger: woher mögen wir so viel Brodts nehmen in der Wüsten, daß wir so viel Volck sättigen? Und JEsus sprach zu ihnen: wie viel Brodts habt ihr? Sie sprachen: sieben und ein wenig Fischlein. Und er hieß das Volck sich lagern auf die Erde. = = Und sie assen alle und wurden satt, und huben auf was überblieb von Brocken, 7. Körbe voll. Und die da gessen hatten, der waren 4000. Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

c. 5, 14. taufte sich Naeman im Jordan siebenmal, wie Elisa geredt hatte, und sein Fleisch ward wiederstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knabens, und ward rein.

c. 6, 13. sprach der König von Syrien zu seinen Knechten: so gehet hin, und sehet, wo er ist, daß ich hingehe, und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: siehe er ist zu Dothan.

c. 7, 14. sandte der König dem Lager der Syrer nach, und sprach: ziehet hin, und besehet.

c. 9, 13. eileten sie, und nahm ein ieglicher sein Kleid, und legete es unter Jehu, auf die hohe Stuffen, und bliesen mit der Posaunen, und sprachen: Jehu ist König worden.

Marc. 6, 22. sprach der König Herodes zur Tochter der Herodias: bitte von mir, was du willt, ich will dirs geben.

Apg. 8, 39. da Philippus und der Kämmerer aus dem Wasser heraufstiegen, rückete der Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr.

Luc. 10, 3. 4. sprach der HErr zu seinen Jüngern: gehet hin, = = traget keinen Beutel noch Tasche, und grüsset niemand auf der Straße.

Luc. 7, 14. 15. trat JEsus hinzu, und rührete den Sarg an, und sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter.

Apg. 9, 40. 41. da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, bethete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, stehe auf. Und sie that ihre Augen auf, = = er aber rief den Heiligen, und den Witwen, und stellete sie lebendig dar.

Joh. 6, 9-12 sprach Philippus zum HErrn: es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrodt und zween Fische, aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: schaffet daß sich das Volck lagere. = = Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: samlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da samleten sie, und fülleten 12. Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrodten. S. auch Luc. 9, 12-17.

Marc. 8, 4-9. sprachen die Jünger zu JEsu: woher nehmen wir Brodt, hier in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: wie viel habt ihr Brodt? sie sprachen sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. = = Und sie hatten ein wenig Fischlein, und er hieß dieselbige auch vortragen. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe, und ihrer waren bey 4000.

Luc. 4, 27. viel Außätzige waren in Israel zu des Propheten Elisäus Zeiten, und der keiner ward gereiniget, denn allein Naeman, aus Syrien.

Matth. 2, 8. weisete Herodes die Weisen aus Morgenland gen Bethlehem, und sprach: ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbethe.

Matth. 21, 8. 9. viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg, das Volck aber, das vorgieng und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids

III. Inhalt und Eintheilung

III. **Inhalt und Eintheilung.** Es wird zwar auch, in den Büchern sowohl der **Könige**, als auch der **Chronicke**, sich noch auf andere Geschichtsbücher, von den Königen **Juda** und **Israel** beruffen, als 2. Chron. 24, 27. darinne eines und das andere soll gewesen seyn, welches man doch in diesen Büchern, so wir noch haben, nicht findet. Es mögen aber wohl eben diejenigen Schriften hierdurch verstanden werden, so die oben f. 12. genannte Propheten aufgezeichnet, daraus hernach das nöthigste, und was der Heilige Geist der Nachwelt wollen kund machen lassen, von demjenigen, der diese Bücher zusammen getragen, genommen und fleißig aufbehalten worden. Denn es ist leicht zu glauben, daß nicht alles, wie von JEsu selbst, s. Joh. 21, 25. also auch von den Königen in **Juda** und **Israel**, und was mit ihnen, und unter ihrer Regierung, vorgegangen, aufgezeichnet worden, sonst die Welt auch so viele Bücher nicht würde haben begreifen können. Unterdessen haben wir schon genug an diesen zwey **Büchern der Könige**, so uns die weise Vorsorge unsers GOttes über seine Kirche zu unserer Erbauung, in die Hände gegeben, deren Inhalt von **Davids** Tode an, bis auf die ganze Zerstörung des Königreichs **Israel**, endlich auch so gar des Königreichs **Juda**, eine Zeit ungefehr von 457. Jahren, in sich hält. Daher das **erste Buch der Könige** am füglichsten in zwey Haupttheile eingetheilet wird, deren der

Des ersten Buchs der Könige

I. das, von Davids Tode an, bis auf Salomonis Tod ganz unzertheilte Königreich Israel, also von Cap. I. bis Cap. XI.

II. das bey Antritt Rehabeams zertheilte Königreich vorstellet, und zwar wie solches sich zertheilet

A. ins Reich Juda, und deren Könige von	B. ins Reich Israel, deren Könige von
Rehabeam bis Josaphat, von Cap. XII. bis Cap. XXII.	Jerobeam bis Ahasja, und also bis zum Ende dieses Buchs erzählet werden.

Des andern Buchs der Könige.

Das Andere Buch der Könige zertheilet sich in zwey Theile, deren der

I. die Könige in beyden Königreichen, nemlich

A. in Juda von Joram dem Frommen an, bis auf Ahas, und

B. in Israel, von Joram dem Gottlosen, bis auf Hoseam, als den letzten König Israel, und also bis auf die Zerstörung des Königreichs Israel, mithin von Cap. I. bis Cap. XVII.

II. Die letzten Könige über das Reich Juda, nemlich von Hiskia an, bis Zedekia, und also bis zur endlichen Zerstörung auch dieses Königreiches, von Cap. XVIII. bis Cap. XXIV. also bis zum Ende dieses andern Buchs, erbaulich erzählet.

Die zwey Bücher* der Chronicke.

Deren

I. Verfasser, ebenfalls nirgends in heiliger Schrift mit Namen genennet wird, daher er, wer er gewesen, und wie er geheißen, sehr zweifelhaft ist. Das ist aber ganz gewiß, daß diese Bücher der Chronicke, eben so wie die Bücher der Könige, s. f. 12. von unterschiedlichen Propheten, als erleuchteten Gottesmännern, wie sie gemeiniglich heißen, s. Richt. 13, 6. † f. 213. stückweise und was unter diesem und jenem Könige insonderheit merckwürdiges vorgegangen, fleißig angemercket und aufgeschrieben, hernach ohnfehlbar von Esra, dem Schriftgelehrten, wie er heißt, Esr. 7, 6. * in eine rechte Ordnung gebracht und zusammen getragen worden, und zwar erstlich nach der Zurückkunft aus der Gefangenschaft Babel, welches aus vielen Umständen zu schließen ist, s. 2. Sam. 7, 19. f. 572. besonders da am Ende des andern Buchs, welches auch mit dem darauf folgenden Buch Esra, der Geschichte nach, zusammen hänget, so gar der Zurückkunft der gefangenen Jüden aus Babel gedacht wird. Was aber 1. Chron. 3, 21. f. 330. von des Zorobabels Nachkommenschaft bis auf die Zeiten der Maccabäer, die Esra schwerlich erlebet, gelesen wird, mag wohl ein anderer Gottesmann, getrieben von dem Heiligen Geist, mit eingerücket haben, damit Zorobabels Geschlechtsregister, weil es mit in des HErrn Messiä Stammtafel, Matth. 1, 12. einschlägt, desto völliger hat können dargestellet werden.

Warum aber des Serubabels daselbst beschriebene Geschlechtsregister nicht mit Matth. 1, 12. übereinkommt, s. allhort, aus Natalis Alexandri Hist. Eccl. V. T. T. II. Diss. IX. f. 192. und des Herrn Spanhemii Dub. Evangel. P. I. Dub. XIII. p. 60.

II. Göttlichkeit. Sind diese Bücher von lauter Gottesmännern, dafür wir die Propheten, wegen des vertrauten Umganges mit GOtt, s. 1. Sam. 28, 6. ‡‡ f. 501. halten müssen, aufgezeichnet, auch von einem Priester und Schriftgelehrten, der sich um die jüdische Kirche überhaupt sehr verdient gemacht, wie der Esra war, zusammen getragen worden: so dürfen wir an Göttlichkeit dieser beyden Bücher so wenig, als an den Büchern Samuelis und der Könige, zweifeln, zumal da auch die Uebereinstimmung nicht allein mit dem A. T. sondern auch mit dem N. T. uns dessen völlig überzeuget. Denn so heißt es, was besonders das Geschlechtregister des HErrn Messiä anbelanget, sehr einstimmig:

1. Chron. 2, 9. die Kinder Hezron waren Jerahmeel, Ram Chalubai.	Matth. 1, 3. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram.	v. 13–15. Isai zeugete = = David.
	Luc. 3, 33. Aram war ein Sohn Esrom, der war ein Sohn Phares.	c. 3, 5. David wurden geboren zu Jerusalem = = Nathan, Salomo, = = von der Tochter Sua, d. i. Bathseba.
v. 10. Ram zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.	Matth. 1, 4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson.	v. 10. Salomons Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Assa, deß Sohn war Josaphat.
	Luc. 3, 32. 33. Nahasson war ein Sohn Aminadab, der war ein Sohn Aram.	v. 11. deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas.
v. 11. Nahesson zeugete Salma. Salma zeugete Boas.	Matth. 1, 4. 5. Nahasson zeugete Salma. Salma zeugete Boas von der Rahab.	v. 12. deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asarja, deß Sohn war Jotham.
	Luc. 3, 32. Boas war ein Sohn Salmon, der war ein Sohn Nahasson.	v. 14. deß Sohn war Amon, deß Sohn war Josia.
v. 12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Isai.	Matth. 1, 5. Boas zeugete Obed, von der Ruth. Obed zeugete Jesse.	v. 15. Josiä Söhne waren: der erste Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum.
	Luc. 3, 32. Jesse war ein Sohn Obed, der war ein Sohn Boas.	v. 16. die Kinder Jojakim waren Jechanja, deß Sohn war Zidekia.
	Matth. 1, 6. Jesse zeugete den König David.	v. 17. die Kinder Jechanja, der gefangen ward, waren Sealthiel.
	Luc. 3, 31. David war ein Sohn Jesse.	v. 19. die Kinder Phadaja waren Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren Mesullam und Hananja*.
	Matth. 1, 6. der König David zeugete Salomo, von dem Weibe des Uria.	c. 13, 38. auch war alles andere Israel eines Herzens, daß man David zum Könige machte.
	Luc. 3, 31. Nathan war ein Sohn David.	c. 17, 15. 16. der HErr gedencket ewiglich seines Bundes, = = den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaac.
	Matth. 1, 7. 8. Salomo zeugete Roboam. Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Assa. Assa zeugete Josaphat.	c. 23, 10. sprach der HErr zu David: er, dein Sohn Salomo, zum Vorbilde des HErrn Messiä, soll mein Sohn seyn, und ich will sein Vater seyn.
	v. 8. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Osia * .	c. 24, 13. Aaron ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich; zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu segnen in dem Namen des HErrn ewiglich.
	* Nicht unmittelbar, sondern durch seinen Sohn Ahasja, deß Sohn war Joas, deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asarja, der auch Usias oder im Griech. Osia heißt, deß Sohn Jotham war. Denn so fasset der Evangelist es hier kurz, und springet mit Auslassung der 3. Könige Ahasja, Joas und Amazia, so gleich von dem Urgroßgroßvater, Ahasja, auf den Urenckel Osia, d. i. Usias, oder Asarja, weil jene drey Könige schon sonst sattsam bekannt waren.	c. 25, 10. fiel das achte Loos auf Abia.
	v. 9. Osia zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia.	c. 30, 11. 12. bethete David: dein ist das Reich, = = dein ist Reichthum und Ehre vor dir, du herrschest über alles: in deiner Hand stehet Kraft und Macht.
	v. 10. Ezechia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon, Amon zeugete Josia.	v. 18. bethete David ferner: HErr, GOtt unserer Väter, Abraham, Isaac und Israel.
	v. 11. Josia zeugete Jechonia und seine Brüder, um die Zeit der Babylonischen Gefängniß.	2. Chron. 1, 12. sprach GOtt zu Salomo: so sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben.
	v. 12. nach der Babylonischen Gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel.	c. 3, 14. ließ Salomo einen Vorhang machen, von Geelwerck, Scharlacken, Rosinroth und Leinwerck, und machte Cherubim drauf.
	v. 12. Sealthiel zeugete Zorobabel.	c. 6, 18. bethete Salomo zum HErrn: meynest du auch, daß GOtt bey den Menschen auf Erden wohne? siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen: wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe.
	v. 12. Zorobabel zeugete Abiud*, d. i. Hananja.	c. 9, 7. sprach die Königin vom Reich Arabia zu Salomo: selig sind deine Männer, und selig sind diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen, und deine Weisheit hören.
	Apg. 4, 32. der Menge der Gläubigen war ein Herz, und eine Seele.	c. 15, 5. zu der Zeit wirds nicht wohl gehen dem, der aus und eingehet: denn es werden grosse Getümmel seyn über alle, die auf Erden wohnen.
	Luc. 1, 72. 73. der HErr gedachte an seinen heiligen Bund, und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.	
	Ebr. 1, 5. zu welchem Engel hat er jemals gesagt: = = ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn?	
	Ebr. 5, 4. 5. niemand nimmt ihm selbst die Ehre, sondern der auch beruffen sey von GOtt, gleich wie der Aaron. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: du bist mein Sohn.	
	Luc. 1, 5. Zacharias war ein Priester von der Ordnung Abia.	
	Matth. 6, 13. heißet der Beschluß des Gebeths des HErrn: dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.	
	Offb. 4, 11. HErr, du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre, und Kraft.	
	c. 5, 12. das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, Reichthum, Weisheit, Stärcke, Ehre, Preis, und Lob.	
	Apg. 3, 13. saget Petrus: der GOtt Abraham, und Isaac, und Jacob, der GOtt unser Väter, hat sein Kind JEsum verkläret.	
	Eph. 1, 17. der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit, und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß.	
	Matth. 27, 51. siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an, bis unten aus.	
	Apg. 7, 48. 49. sprach Stephanus: der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: = = was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr: oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?	
	c. 17, 24. GOtt ist ein HErr Himmels und der Erden, und wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht.	
	Luc. 10, 23. JEsus sprach zu seinen Jüngern: selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.	
	Matth. 24, 6–8. ihr werdet hören Kriege, und Geschrey von Kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht, das muß zum ersten alles geschehen, aber es ist	

* Im Ebr. heissen sie דברי הימים Die Reden, d. i. die Geschichte, s. 1. Kön. 13, 33. Jos. 2, 14. f. 8. der Tage, d. i. der Jahre oder der Zeiten, s. Richt. 19, 2. f. 251. Sind eben so viel als der Griechen ἐφημερίδες der Lateiner Diaria und Annales, und der Franzosen Journale.

* סופר ein Schreiber, s. 1. Chron. 2, 55. f. 325.

v. 6. denn

v. 6. denn ein Volck wird das andere zerschmeißen, und eine Stadt die andere. Denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley Angst.

v. 7. Ihr aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab: denn euer Werck hat seinen Lohn.

c. 18, 16. sprach der Prophet Micha zum Könige Ahab: ich sahe das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben.

v. 23. trat herzu Zidekia, der Sohn Enaena, u. schlug den Propheten Micha auf den Backen, und sprach: durch welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

c. 19, 7. bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks.

c. 24, 21. 22. steinigten sie Zacharia, den Sohn Jojada, des Priesters, am Hause des HErrn. . . Da er abnach dem Gebot des Königs im Hofe ber starb, sprach er: der HErr wirds sehen und suchen.

c. 32, 7. sprach Hiskia zum Volcke: zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor alle dem Haufen, der bey ihm ist, denn es ist ein grösser mit uns, weder mit ihm.

noch nicht das Ende da. Denn es wird sich empören ein Volck über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden seyn Pestilenz, und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder. Da wird sich allererst die Noth anheben.

Luc. 21, 19. fasset eure Seele mit Geduld. Und v. 28. wenn dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

Joh. 3, 21. wer die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden, denn sie sind in GOtt gethan.

1, Cor. 15, 58. nehmet immer zu in dem Wercke des HErrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Matth. 9, 36. da JEsus das Volck sahe, jammerte ihn desselbigen, denn sie waren verschmachtet, und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

Joh. 18, 22. als JEsus solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Apg. 10, 34. that Petrus seinen Mund auf und sprach: nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet.

Röm. 2, 11. es ist kein Ansehen der Person vor GOtt.

Gal. 2, 6. GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht.

Eph. 6, 9. bey ihm ist kein Ansehen der Person.

Col. 3, 25. wer unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person.

1. Pet. 1, 17. ihr ruffet den an zum Vater, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines ieglichen Werck.

Matth. 23, 35. sprach Christus zu den Pharisäern: es soll über euch kommen alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.

1. Joh. 4, 4. Kindlein, ihr seyd von GOtt und habt jene überwunden: denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist.

III. **Inhalt und Eintheilung.** Der Hauptendzweck dieser beyden Bücher war unstreitig dieser, daß des HErrn Messiä Geschlechtregister und wie er **herkomme aus den Vätern nach dem Fleisch**, Rom. 9, 5. von *Adam und des gesegneten Seths Nachkommen an, bis auf **David**, und durch dessen ganzes königliches Geschlecht hindurch, fast bis auf die anbrechenden Zeiten der Menschwerdung des HErrn Messiä; und zugleich das, was zu dessen und seines Gnadenreichs, der Kirche N. T. deutlicher Vorbildung, theils durch den kostbaren und herrlichen Tempelbau, und die darinnen vortrefflich eingerichteten schönen Gottesdienste des HErrn, theils durch das ganze Königreich **Juda**, und dessen Könige hindurch, gereichen konnte, weitläuftig beschrieben werden sollte. Daher auch der heilige Chronickenschreiber von den Israelitischen Königen sehr wenig, und nur so viel, als zur Erläuterung der Könige Juda, und zum deutlichen Zusammenhang der Geschichte, nöthig, auch was etwan in den Büchern **Samuelis** und der **Könige** von **David** und seinen königlichen Nachkommen vorbey gelassen * war, fleißig nachholet. Wenn wir also den Anfang dieses **ersten Buchs** betrachten: so fassen freylich beyde Bücher eine Zeit fast von 4000. Jahren, nemlich von Erschaffung der Welt, fast bis auf die Geburt Christi, in sich. Sehen wir aber nur das **Davidische** Königreich, als den grösten Theil dieser Bücher, an, so zählen wir etwan nur eine Zeit von 463. Jahren, nemlich von **Davids** königlicher Salbung an, so nach der gemeinen Zeitrechnung auf das Jahr der Welt 2944. s. 1. Sam. 16, 13. f. 454. gesetzet wird, bis auf die Zerstörung auch des ganzen Königreichs Juda, so um das Jahr der Welt 3407. geschahe. Deswegen auch

Das Erste Buch der Chronicke

nicht unfüglich in zwey Theile getheilet wird, deren der

I. das Geschlechtregister, vornemlich des HErrn Messiä, von Cap. I. bis Cap. III. hernach auch der übrigen Stämme, so viel davon zur Erläuterung des Geschlechtsregisters des Herrn **Christi** gereichte, von Cap. IV. bis Cap. X.

II. **Davids** gesegneten Antritt seiner königlichen Regierung, nach **Sauls** unglücklichem Tode von Cap. XI. bis Cap. XII. und was er sonst in seinem Reiche, besonders durch Herbeyholung der Bundeslade, und durch eine treffliche Einrichtung des levitischen Gottesdienstes, noch mehr durch kostbare Veranstaltung des herrlichen Tempelbaues, so wohl, als durch Führung des HErren Kriege, und Ueberwindung vieler heydnischer Völcker, bis an seinen Tod, grosses gethan, von Cap. XIII. bis Cap. XXX. weitläuftig beschreibet.

Das Andere Buch der Chronicke

theilet sich auch nur in zwey Theile ein, deren der

I. **Salomons**, nach dem Tode seines Vaters, **Davids**, im Seegen angetretene königliche Regierung, über alle zwölf Stämme Israel, und was nach dieser besonders mit völliger Aufbauung und Einweyhung des Tempels, auch sonst bis an seinen Tod vorgegangen, von Cap. I. bis Cap. IX. vorgegangen.

II. Die bey Antritt **Rehabeams** königlicher Regierung unglückliche Zertheilung der Israelitischen **Monarchie**, in das Reich **Juda** und **Israel**, vorstellet, darbey aber vornemlich die Könige **Juda** und ihre Thaten, zum Vorbilde des HErrn **Messiä**, beschreibet, auch eines und des andern Königs in Israel nur beyläufig gedencket, von Cap. X. bis Cap. XXXVI.

Das Buch Esra,

Des Buchs Esra I. Verfertiger.

Dessen

I. **Verfertiger** unstreitig **Esra** war, daher auch dieses Buch von ihm den Namen bekommen. Denn ob er gleich nur cap. 7, 27. zum erstenmale genennet wird: so siehet man doch keine Ursache, warum man nicht glauben sollte, Esra habe auch die vorhergehenden 6. Capitel geschrieben, weil man schon einen grossen Theil von den Büchern der **Könige** und der **Chronicke** ihm billig zu dancken hatte, und ihm das Lob eines **Schriftgelehrten**, oder eines guten **Schreibers**, wie er in Ebr. ausdrücklich, s. c. 7, 6. heißt, mit allem Rechte beylegen muste. Es hindert uns auch nicht, daß er oft nur in der dritten Person von sich selber redet, maassen auch **Moses**, **Josua**, und andere heiligen Schreiber, dieses sehr oft thun †, die man doch nichts destoweniger für die **Verfasser** derjenigen Schriften, die ihnen zugeschrieben werden, billig halten muß. Ob auch gleich c. 4. v. 6. bis zu Ende des 5ten cap. auch c. 6, 19. und c. 7. von v. 12. bis v. 27. einige Sachen in **chaldäischer** Sprache vorkommen, die man von einem **Chaldäer** hinzu gethan zu seyn gläuben könnte: so ist doch kein Zweifel, daß da **Esra** so lange in **Chaldäa** mit gewesen, er nicht auch die **chaldäische** Sprache so wohl, als die **ebräische**, sollte gelernet haben. Daher sind wir überzeuget, **Esra** sey der einige Urheber dieses Buchs. Was also anbelanget

S. des Hrn. Du Pin Proleg. Bibl. L. I. c. 3. § 6. p. 8. wieder des Herrn Huetii Demonstr. Ev. P. IV. § 1. p. 356.

* סופר S. von diesem ebr. Wort 1. Chr 2, 55. f. 325.

† S. 2. Mos. 6, 27. f. 283.

A. **seinen Namen**, so heißt selbiger in Ebr. oder vielmehr im **Chaldäischen**, so viel, als **Hülfe**, weil nicht allein GOtt ihm selbst oft geholfen, sondern ihn auch zur Hülfe und trefflichen Beystand seiner Kirche auserkohren. Er hat daher mit **Eleasar**, der so viel heißt, als: **GOtt hilft**, s. Jos. 24, 33. f. 108. viele Gleichheit. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 4, 17. f. 334. A. Namen.

B. **Seine Eltern.** Der Vater hieß **Seraja**, und war, wo nicht gar, bey dem damaligen verwirrten Zustande der Jüdischen Kirche, **Hoheprieſter**, doch wenigstens ein Priester der ersten Ordnung, dessen Geschlechtregister bis auf **Aaron** er auch selbst c. 7, 1. erzählet. B. Eltern.

C. **Sein Amt und Stand.** Er war nicht allein ein **Priester**, sondern auch ein **Schriftgelehrter**. Denn so heißt er c. 7, 3. ein **geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose**; und v. 11. **ein Priester und Schriftgelehrter, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und seiner Gebote über Israel.** Er muß auch bey dem heydnischen Könige **Arthasastha**, in grossem Ansehen gewesen seyn. Denn ob dieser, sich gleich **einen König aller Könige** nennete, v. 12. schrieb er doch **Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des GOttes vom Himmel, Friede und Gruß.** Und v. 21. befahl er seinen Schatzmeistern, C. Amt und Stand. סופר * γραμματευς

das

das fleißig zu thun, was Esra, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz GOttes vom Himmel, von ihnen fordern würde. Daher brachte er auch, so wohl von diesem Könige, als auch von dessen Fürsten grosse Geschencke mit sich von Babel nach Jerusalem, s. c. 8, 25. bestellete hierauf das geistliche und weltliche Regiment zu Jerusalem, half Nehemia, c. 6, 15. die Mauren zu Jerusalem wieder aufbauen, auch hernach c. 12, 36. einweyhen, nachdem er vorher das Lauberhüttenfest gehalten, und das Gesetzbuch auf einem hölzernen hohen Stuhle gelesen hatte, c. 8, 1. 4. sonderte auch die heydnischen Weiber von den jüdischen Männern, c. 10, 2. und machte sich also um die jüdische Kirche sehr wohl verdient. Daher auch die alten Ebräer den Esra so hoch hielten, daß sie ihn den andern* Mosen, ja den Fürsten der Schriftgelehrten, nennteten.

*S. des Hrn D. Buddei H. E. V. T. P. II. p. 941

D. Ehestand

D. Seinen Ehestand. Ob er verheyrathet gewesen, und Kinder gehabt, findet man so wenig, als von Josua. s. oben f. 6.

E. Leiden und Tod.

E. Sein Leiden und Tod. Das erste Creuz, das er in seiner Jugend tragen mußte, war schon groß genug, da er seinen Vater auf Nebucadnezars Befehl hingerichtet sehen, 2. Chron. 25, 18. 21. und als ein kleiner Knabe, nebst seinem Bruder Jozadak, mit nach Babel sich mußte führen lassen. Da nun die Gefangenschaft, die Esra mit den Jüden ausstehen mußte, und zwar in einem heydnischen Lande, auch schon Trübsal genug war, so mogte dem frommen Esra, als einem erleuchteten Priester und Schriftgelehrten, besonders die Zerrüttung der wahren Kirche, die er und seine Brüder erfahren mußten, wohl das größte Leiden verursachen. Zu geschweigen was er bey seiner Rückreise aus Babel, nochmehr bey Wiedereinrichtung des wahren Gottesdienstes, Abschaffung vieler eingerissenen Mängel, und Wiederherstellung guter Gesetze wird haben ausstehen müssen. Bey diesem allen aber muß er ein hohes Alter erlanget haben. Denn wenn er bey seiner Wegführung nur 8. Jahr gewesen, und doch wenigstens bis auf die Ankunft Nehemiä gelebet hat, so ist er über 150. Jahr alt worden, welches auch nichts unmögliches gewesen ist. Denn

GOtt belohnt redliche Amtstreue mit einen langen Leben. S. auch unten von Nehemia.

GOtt belohnte auch andern, nachdem das menschliche Alter schon gefallen und abgenommen hatte, als dem Pinehas, s. Richt. 20, 28. † f. 265. und dem Jojada, 2. Chr. 1, 24. 25. und 1. Chron. 12, 22. ‡ f. 534. ihre Amtstreue mit einem langen Leben und hohen Alter.

II. Göttlichkeit.

II. Göttlichkeit. Ob man gleich nicht in dem eigentlichen Verstande Esram einen Propheten nennen kann, wie der Syrische Dollmetscher in der Ueberschrift dieses Buchs gethan: so kann ihm doch die Stelle unter den wahren Gottesmännern, mithin auch diesem Buche so wenig, als andern Büchern, daran er die meiste Arbeit gethan, die göttliche Eingebung, abgesprochen werden. Und ob wir schon auch nicht finden, daß mit ausdrücklichen Worten des Buchs Esrä im N. T. gedacht wird: so genüget uns doch, daß nicht allein der Anfang des Buchs mit dem Ende des andern Buchs der Chronicke, ingleichen mit dem Inhalt der Prophezeyung Haggai, Zacharia und Malachiä, genau verbunden wird, sondern man auch in N. T. hier und da einige Spuren einer deutlichen Uebereinstimmung findet. Denn so heißt es

Esr. 3, 2. es machte sich auf = = = Serubabel, der Sohn Sealthiel, und seine Brüder.

c. 5, 5. das Auge ihres GOttes kam auf die Aeltesten der Jüden, daß ihnen nicht gewehret ward.

c. 6, 16. hielten die Kinder Israel = = Einweihung des Hauses GOttes mit Freuden.

c. 7, 6. der König gab ihm alles was er forderte, nach der Hand seines GOttes über ihm.

v. 10. Esra schickte sein Herz zu suchen das Gesetz des HErrn, und zu thun und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

c. 8, 22. die Hand unsers GOttes ist zum Besten über alle, die ihn suchen.

c. 9, 6. unsere Schuld ist groß bis in den Himmel.

Matth. 1, 12. nach der babylonischen Gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorababel.

1. Petr. 3, 12. aus Ps. 33. 18. die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebeth.

Joh. 10, 22. es war Kirchweihe zu Jerusalem.

Luc. 1, 66. heißt es von Johanne, dem Täufer: die Hand des HErrn war mit ihm.

Apg. 1, 1. die erste Rede habe ich gethan, von alle dem, das JEsus anfieng beydes zu thun und zu lehren.

Rom. 8, 28. wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Offb. 18, 5. ihre Sünden reichen bis in den Himmel.

III. Inhalt und Eintheilung.

III. Inhalt und Eintheilung. Der Hauptendzweck dieses kleinen biblischen Buchs ist offenbar, daß GOtt darinne den Zustand seiner Kirchen, theils unter, theils nach der babylonischen Gefangenschaft, besonders wie Er die seinem sündhaften Volck angedrohete Strafe sowohl, als die den Frommen verheissene Errettung, treulich habe kommen lassen, den Gottlosen zur Warnung, den Gläubigen aber zu Trost, wollte bekannt gemacht wissen. Es hält also Esrä Geschichte eine Zeit von 78. Jahren in sich, und ist merckwürdig, daß selbige sich bey dem Ende der 70. jährigen Gefangenschaft angefangen, und mit dem Anfange der von GOtt Dan. 9, 24. über sein Volck bestimmten 70. Jahrwochen, geendiget. Es führen zwar auch von diesem Esra in den apocryphischen Büchern noch das III. und IV. Buch Esra ihren Namen. Denn weil, bey den alten Ebräern, das rechte Canonische Buch Esra das erste, und das Buch Nehemiä das andere Buch Esra, wie es auch der arab. Dollmetscher thut, genennet wird, so heissen diese apocryphischen Bücher das dritte, welches eine mit etlichen unterschobenen Fabeln vermengte Wiederholung der Bücher der Könige, der Chronicke, Esrä und Nehemiä ist, und das vierte Buch Esrä, dessen Verfasser die Offenbarung St. Johannis, aber sehr schlecht, und mit einlaufenden vielen Irrthümern, nachahmet. Daher auch Lutherus dieses dritte und vierte Buch Esra, wegen ihres schlechten Inhalts, seiner Uebersetzung nicht würdigen wollen. Dieses ächte Buch Esra aber wird füglich in zwey Theile getheilet, deren der

Von mehr Büchern Esra ist zu schreiben, s. Sixt. s. Bibl. l. 1. Rich. Simon Crit. V. T. p. 41. 42. Cajet. in h. l. Introd. V. T. p. 32.

I. Der gefangenen Jüden erste Wiederkunft aus Babel, gen Jerusalem unter Zerubabel und Josua, von Cap. I. bis Cap. VI.

II. Derselben andere Wiederkunft unter Esra, von Cap. VII. bis Cap. X. erzählet.

Das Buch Nehemiä.

Dessen

I. Verfasser

I. Verfasser auch unstreitig niemand anders gewesen, als Nehemias, der auch sogleich c. 1, 1. also genennet wird. Doch mag seyn, daß nach seinen Zeiten dasjenige, was c. 12, 1-26. von dem Geschlechtsregister der Hohenpriester bis auf Jaddua gelesen wird, von einer andern heil. Feder hineingerücket worden. Nehemia bleibet unterdessen doch der rechte Urheber dieses Buchs, dessen

A. Name

A. Name im Ebr. so viel heißt, als ein Tröster * des HErrn, welchen tröstlichen Namen ihm seine Eltern, bey seiner Geburt, in dem damals zerrütteten Zustande und höchst beklemmten Zeiten der Kirche GOttes, wie sonst fromme Eltern †, auch wohl die Eltern Esrä selbst, s. oben f. 15. in gleichen die Eltern ‡ Noah, 1. Mos. 5, 29. ‡ f. 29. thaten, in Glauben und mit dieser Hoffnung beylegten, der HErr werde durch diesen Sohn sowohl sie ‡, als auch andere Gefangene, trösten, und aus solcher Drangsal erretten. Er heißt auch viermal c. 7, 65. 70. c. 8, 9. c. 10, 2. Hathirsatha, welchen Namen er nicht sowohl von seiner Ernsthaftigkeit, die er etwan in seinem Amte bezeigte, als vielmehr von seinem Amte selbsten erhalten, maassen dieser Name so viel, als einen Oberschencken, oder überhaupt, nach der pers. und chald. Sprache, einen der vornehmsten königlichen Hofminister, die sonst wohl Fürsten heissen, andeutet, daher auch dieser Titul andern, besonders dem Zorobabel selbst, beygeleget wird.

B. Eltern.

B. Eltern. Sein Vater wird alsobald c. 1, 1. auch c. 10, 1. mit Namen genennet, und heißt Hachalja, c. 10, 1. der mit unter den Versieglern des Bundes, die hernach v. 8. Priester genennet werden, oben anstehet. Ob gleich der syr. und arab. Dollmetscher auch seinen Vater, den Hachalja, gar einen Hohenpriester nennet; ja Nehemias selbst 2. Macc. 1, 21. nach der alten lat. Uebersetzung, ein Priester heißt: so folget doch nicht daraus, daß er ein Priester, mithin aus dem Stamme Aarons und Levi müße hergekommen seyn, maassen c. 9, 38. ausdrücklich gesagt wird, daß nicht allein Priester und Leviten, sondern auch ihre Fürsten, darunter man Nehemiam mit Recht zählen kann, solchen Bund haben versiegeln sollen. Daher man auch nicht glauben kann, daß daselbst wie c. 3, 16. Nehemia der Sohn Asbuk, also auch hier

hier noch ein anderer Nehemia, so ein Priester aus dem Stamm Levi gewesen, sollte zu verstehen seyn. Allen Umständen nach, ist er, wie Zorobabel, wo nicht gar aus dem Geschlechte Davids, doch wenigstens aus dem Stamme Juda, gebürtig gewesen.

und C. **Amt und Stand.** Das ist schon guten theils aus dem obigen zu ersehen, wie er nemlich, nach seiner eigenen Erzählung c. 1, 11. c. 2, 1. an dem Persischen Hofe des Königs Schencke * gewesen, mithin durch offenbare göttliche Fügung einen nähern Zutritt zu selbigem Könige, und also, seinen armen Mitgefangenen zu dienen, die bequemste Gelegenheit gehabt. Daher bekam er auch Befehl und Erlaubniß ins Land Juda zu ziehen, s. c. 2, 6. ward auch vom 20sten Jahre an, bis in das 32ste Jahr des Königes Arthasastha, von diesem zum Landpfleger im Lande Juda, s. c. 5, 14. bestellet. Während dieser 12. Jahre war er, nicht allein die Mauren und Häuser der Stadt Jerusalem wiederum aufzubauen, sondern auch den gefallenen Gottesdienst der jüdischen Kirche, nebst Esra, mit ungemeinem Eifer und besonderer Treue wider aufzurichten, bemühet, s. c. 2, 12. c. 7. 1. deswegen auch Sir. c. 49, 15. es von ihm heißt: **Nehemias ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauren wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzet, und unsere Häuser wieder gebauet.** Wie er auch wider den unbilligen Wucher, ingleichen wider andere sündliche Misbräuche, s. c. 5, 1-13. besonders wider die Verheyrathung mit ausländischen Weibern, wider die schlechte Besoldung der Priester und Leviten, nicht weniger wider die Entheiligung des Sabbaths, trefflich eiferte, s. c. 13, 1. u. f. auch vorher deswegen öffentliche Buß- und Fasttage anordnete, s. c. 9, 1. u. f. und den Bund mit GOtt erneuerte, s. c. 10, 1. u. f. Daß er ein Beysitzer des hohen Synedrii zu Jerusalem gewesen, wie die alten Jüden vorgeben, ist nicht gewiß zu sagen.

* Σατραπην

und D. **Ehestand.** Daß er aber verheyrathet gewesen, und Nachkommen hinter sich gelassen, finden wir nirgends. Es ist dahero zu vermuthen, daß er wohl im ledigen Stande geblieben sey, weil er in fremden Landen, auch unter beständiger Drangsal, Mühe und Arbeit, die er lediglich zur Ehre seines GOttes, ohne Absicht auf zeitliche Belohnung, und etwan darbey, wie die vorigen Landpfleger, sich zu bereichern, s. c. 5, 15. über sich genommen hatte, seine meiste Lebenszeit zubrachte.

E. **Sein Leiden und Tod.** Was er, als ein armer Gefangener, hernach, ob ihn gleich GOtt aus dem Staube erhoben, und ihm einem grossen Könige, neben die Fürsten seines Volckes, an die Seite gesetzet, dennoch als ein Fremdling und Ausländer, an einem heydnischen Hofe, und bey Ermangelung des wahren Gottesdienstes, werde haben ausstehen müssen, ist leichte zu erachten, obgleich hiervon in heiliger Schrift nichts gemeldet wird. Was für Nachstellungen und böse Tücke er von Saneballat, Tobia, dem Ammoniter, Gosem, dem Araber, und andern seinen Feinden und Widersachern, erfahren müssen, ist c. 2, 19. c. 4, 1. u. w. auch c. 6, 1. u. f. deutlich zu lesen. Nichts destoweniger belohnte GOtt seine besondere Amtstreue und Redlichkeit mit einem langen Leben, maassen er, nach einiger Meynung, in die 200. Jahr alt worden, und die Zeiten Alexanders, des Grossen, erlebet haben soll. Es wäre auch dieses, wie oben bey Esrä hohen Alter f. 16. gesagt worden, GOTT nichts unmögliches gewesen, wenn man nur gewiß sagen könnte, daß es eben dieser Nehemias gewesen, der mit Zorobabel und Josua, c. 7, 7. Esr. 2, 2. zum erstenmale ins Land Juda zurück gekommen. Denn wenn er auch gleich dazumal nur 25. Jahr alt gewesen, hierauf aber wieder in Persien, und an den Hof des Königs Artaxerxis Longimani, der sonst Arthasastha heißt, auch im 20sten Jahre der Regierung dieses Königs, s. c. 1, 1. wieder zum andernmal ins Land Juda gekommen wäre: so müßte er schon in die 107. Jahr alt gewesen seyn, maassen zwischen der ersten Reise [illegible] unter der Regierung des Königs Cores, Esr. 1, 1. nach gemeinen Zeitrechnung, im Jahr der Welt 3468. geschehen, und zwischen der andern Reise, so unter der Regierung besagten Artaxerxis auf das Jahr 3550. gesetzet wird, 82. Jahr müssen vorbey geflossen seyn, welche 82. Jahr mit 25. Jahren zusammen gerechnet, eine Zeit von 107. Jahren nothwendig ausmachen. Folglich müßte er, auch nach Verfliessung der, ihm von seinem Könige, s. c. 5, 14. verstatteten, 12. Jahre seines rühmlichst geführten Landpflegeramts, 119. Jahr alt gewesen seyn, da er c. 13, 6. wieder in Persien, und von dar bald wieder in das Land Juda zurück gekommen. Wenn aber auch gleich der mit Zorobabel das erstemal in Juda gekommene Nehemia, s. c. 7, 7. und Esr. 2, 2. von diesem Nehemia, welches das wahrscheinlichste ist, unterschieden seyn sollte, so hat dieser doch, wenn er bis ins 16de Jahr des Königes Darii Nothi, s. c. 12, 22. gelebet, sein ruhmvolles und gesegnetes Alter bis auf 80. Jahr gebracht.

S. des Hrn. Schmids Bibl. Histor. p. 473. und p. 689.

II. Göttlichkeit.

II. **Göttlichkeit.** Da wir nun so viel gewisse Proben von Nehemiä wahrer Gottseligkeit, und dessen recht göttlichem Eifer, die Ehre seines GOttes zu befördern, vor uns haben, so können wir an der Göttlichkeit seines Buchs, und daß er sowohl, als andere heilige Gottesmänner, auf Eingebung des Heiligen Geistes solches verfertiget, im geringsten nicht zweifeln, zumal da wir auch einige Spuren dessen Uebereinstimmung mit dem N. T. finden. Denn so heißt es

c. 2, 19. 20. sprach Nehemia zu Saneballat und seinen andern Feinden: ihr habt kein Theil noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem.

c. 5, 11. ich rief den Priestern, und nahm einen Eid von den Wucherern, daß sie also thun sollten.

v. 13. auch schüttelte ich meinen Busen aus, und sprach: also schüttele GOtt aus jedermann von seinem Hause, und von seiner Arbeit, der dieß Wort nicht handhabet, daß er sey ausgeschüttelt, und leer.

v. 19. gedencke mir, GOtt, zum Besten alles, das ich diesem Volck gethän habe. So heißt es auch c. 13, 14. 21. 31.

c. 8, 5. Esra thät das Buch auf vor dem ganzem Volck: denn er ragete über alles Volck, und da ers aufthät, stund alles Volck.

c. 11, 1. unter zehen sollte ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt ziehen, zu wohnen, und neun Theile in den Städten.

c. 12, 4. 17. wird Abia unter die Priester gezählet.

Eph. 2, 12. ihr waret fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung, daher ihr keine Hoffnung hattet.

Ebr. 6, 6. der Eid machet ein Ende alles Haders, dabey es fest bleibet unter ihnen.

Matth. 10, 14. sprach Christus unser HErr: wo euch iemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselben Hause oder Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füssen.

Apg 13, 51. schüttelten die Apostoln den Staub von ihren Füssen über sie, und kamen gen Iconien.

c. 18, 6. da die Jüden widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: euer Blut sey über euer Haupt

Ebr. 6, 10. GOtt ist nicht ungerecht, daß Er vergesse eures Wercks und Arbeit der Liebe, die ihr beweiset habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet.

Luc. 4, 17. ward in der Schule dem HErrn Christo das Buch des Propheten Jesaias gereicht: und da er das Buch rum warf, fand er den Ort.

Matth. 4, 5. führete Christum der Teufel mit sich in die heilige Stadt.

c. 27, 53. viele Leiber der Heiligen giengen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt.

Luc. 1, 5. war ein Priester von der Ordnung Abia, mit Namen Zacharias.

III. Inhalt und Eintheilung.

III. **Inhalt und Eintheilung.** Daß Nehemias, der Könige, der Propheten, und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern zusammen gesucht, und eine Liberey *, Gr. T. Bibliotheck, zugerichtet habe, wird zwar 2. Macc. 2, 13. gesaget, man findet aber keinen Grund hierzu, maassen man dieses gewisser von Esra, als von Nehemia sagen kann. Dieses Buch aber, das von Nehemia sich billig herschreibet, hält, nach einiger Meynung, nur eine Zeit von 12. oder 13. Jahren in sich, nemlich von dem 20. bis 32sten Jahr des Königes Artaxerxis, des Langhändigen, welches [illegible] wohl das gewisseste ist, s. c. 1, 1. c. 2, 1. c. 5, 14. c. 13, 6. Gehet man aber weiter bis auf die Zeiten Darii Nothi, so bringet man freylich ungefehr 49. Jahr zusammen. Was nun währender Zeit in der jüdischen Kirche und Republick vorgegangen, wird hier deutlich beschrieben, und zwar in zweyen Theilen, deren der

* Βιβλιοθηκην

S. des Hrn. D. Buddei H. E. V. T. T. II p. 115. Herrn D. Langii H. E. V. T. p. 806.

A. die von Nehemia Cap. I. veranlassete, Cap. II. beförderte, Cap. III. vorgenommene, Cap. IV. von den Feinden zwar verhinderte, aber von ihm Cap. V. glücklich fortgesetzte, auch Cap. VI. und Cap. VII. der vielen Hindernisse ungeachtet, glücklich vollendete Wiederaufbauung der Stadtmauren zu Jerusalem;

B. Nehemiä kluge Einrichtung, so wohl des Gottesdienstes, als auch des Policeywesens, von Cap. VIII. bis Cap. XIII.

)( )( )(Diese

Diese bisher erzählten Bücher
stellen also
Die Israelitische Reichshistorie,
In ihrer Uebereinstimmung und nach der Zeit Ordnung,
also vor
Des ersten Buchs der Chronicke.

Vom 1sten Jahre der Welt, also in die 4000 Jahr vor Christi Geburt.

1 Sam. 1

Cap. I. Das Geschlechtregister
1. Adams und der Erzväter, bis auf Noah, v. 1 - 3.
2. der Kinder Noah, und zwar
   A. Japhets, v. 4 - 7.
   B. Hams, v. 8 - 16.
   C. Sems bis auf Abraham, v. 17 - 27.
3. der Kinder Abrahams, und zwar
   A. Ismaels, v. 28 - 31.
   B. der Ketura, v. 32. 33.
   C. Isaacs, und seines Sohns Esaus, v. 34 - 42. nebst beygefügter edomitischer Königstafel, v. 43 - 54.

Cap. II. 1. Das Geschlechtregister der Kinder Jacobs, v. 1. 2. besonders
2. der Kinder Juda, v. 3 - 8. und zwar unter diesen
3. der Kinder Hezron, v. 9. auch unter diesen
4. der Kinder Ram, des andern Sohns Hezrons, v. 10 - 12.
5. der Kinder Isai, v. 13 - 17.
6. der Kinder Chalubai oder Calebs, des dritten Sohns Hezrons, v. 18 - 20.
7. Hezrons übrige Kinder, v. 21 - 24.
8. Jerahmeels, des ersten Sohns Hezrons, v. 25 - 41.
9. Chalubai, oder Chalebs, des dritten Sohns Hezrons, fortgesetztes Geschlecht, v. 42 - 50.
10. der Kinder Salma, des Sohns Nahasson, des Vaters Boas, v. 51 - 55.

Cap. III. 1. Das Geschlechtregister
1. der Kinder Davids, und zwar
   A. die zu Hebron, v. 1 - 4.
   B. die zu Jerusalem, v. 5 - 9. geboren.
2. der Nachkommen Salomonis, bis auf Jechanja, v. 10 - 16.
3. des Jechanja, bis nach der Babylonischen Gefangenschaft, v. 17 - 24.

Cap. IV. Die weitere Ausführung des Geschlechtregisters
1. Juda, v. 1 - 14.
2. des jüngern Calebs, des Sohns Jephunne, v. 15 - 20.
3. Sela, des dritten Sohns Juda, 16 - 23.

Cap. V. 1. Das Geschlechtregister Simeons, des andern Sohns Jacob, v. 24 - 27.
2. die den Kindern Simeon von Josua zugetheilte Städte, v. 28 - 33.
3. der Kinder Simeon vornehmste Fürsten, v. 34 - 38.
4. der von den Kindern Simeon anderweit gesuchte Aufenthalt, v. 39. 40.
5. die von derselben Nachkommen vertriebene Kinder Ham, v. 41 - 43.

Cap. VI. 1. Das Geschlechtregister
   A. der Kinder Ruben, v. 1 - 10.
   B. der Kinder Gad, v. 11 - 22.
   C. des halben Stammes Manasse, v. 23. 24.
2. die Wegführung dieses drittehalben Stammes in die assyrische Gefangenschaft, v. 25. 26.

Cap. VII. 1. Das Geschlechtregister der Kinder Levi, v. 1 - 3. und zwar
   A. der Kinder Aarons aus dem priesterlichen Geschlechte Kahath, v. 4 - 15.
   B. die Wiederholung aller drey Kinder Aarons, v. 16 - 19. besonders
   C. des ersten Sohns Gersoms, v. 20. 21.
   D. des andern Sohns Kahaths, v. 22 - 28.
   E. des dritten Sohns Merari, v. 29. 30.
2. Davids Bestallung der Kinder Levi, überhaupt zum Dienst der Stiftshütte, v. 31. 32. besonders
   A. der Kinder Kahath, v. 33 - 38.
   B. der Kinder Gersom, besonders des Assaphs, v. 39 - 43
   C. der Kinder Merari, v. 44 - 47.
3. die wiederholte Bestallung des Amts
   A. der Leviten überhaupt, v. 48.
   B. Aarons und seiner Söhne, insonderheit v. 49.
4. die Wiederholung des Geschlechtregisters Aarons, v. 50 - 53.
5. die den Leviten, besonders
   A. den Kindern Aaron, als Priestern, v. 54 - 60.
   B. den übrigen des Stamms Kahath, v. 61.
   C. den Kindern Gersom, v. 62.
   D. den Kindern Merari, v. 63. gegebene Wohnstädte mit ihren Vorstädten, v. 64. 65.
6. die den Leviten besonders eingeräumte Wohn- und Freystädte, und zwar
   A. den übrigen Kindern Kahaths von unterschiedenen Stämmen, v. 66 - 70.
   B. den Kindern Gersom, v. 71 - 76.
   C. den andern Kindern Merari, v. 77 - 81.

Cap. VIII. Das Geschlechtregister der Kinder
1. Isaschar, v. 1 - 5.
2. Benjamin, v. 6 - 12.
3. Naphthali, v. 13.
4. Manasse, v. 14 - 19.
5. Ephraim, v. 20 - 29.
6. Asser, v. 30 - 40.

Cap. IX. Das wiederholte Geschlechtsregister
1. überhaupt der Kinder Benjamin, und zwar derer,

1 Sam. 1.
   A. die zu Geba und Ajalon, v. 1 - 13.
   B. die zu Jerusalem, v. 14 - 28.
   C. die zu Gibeon, v. 29 - 31. und wiederum
   D. derer die zu Jerusalem, v. 32. wohneten,
2. besonders des Königs Sauls, v. 33 - 40.

Cap. X. * Nochmalige Beschreibung derer, die so wohl vor, als nach der Babylonischen Gefangenschaft
1. zu Jerusalem, v. 1 - 34. und
2. zu Gibeon, v. 35 - 44. wohneten.

*Weil der vorige Chronickenschreiber nur Davids und seiner Nachfolger Reiche [illegible] f. 1. Chr. 1 f. 310. als durch des [illegible] rentheilung Jesu Christ ewiges [illegible] liebligen [illegible] bildet werden sollte, [illegible] schreiben [illegible] Hauptwerk [illegible] seyn liess [illegible] ret er [illegible] c. 10 [illegible] fang der [illegible] schichte [illegible] auf, [illegible] gehet [illegible] sch. ver- [illegible] was mit [illegible] und D [illegible] vorgeg [illegible] bis die [illegible] kam da [illegible] und zu [illegible] Königr [illegible] merklich [illegible] Landen [illegible] da er [illegible] auch [illegible] Dav [illegible] schrieben [illegible] der neue [illegible]

Des ersten Buchs Samuelis.

1 Chr. XI

Cap. I. 1. des Elkana mit vielem Creuze belegte Vielweiberey, v. 1 - 5.
2. die wegen ihrer Unfruchtbarkeit von ihren Feinden verachtete, aber von ihrem Ehemanne getröstete, v. 6 - 8.
3. um Eheseegen andächtig bethende, v. 9 - 11. gleichwohl,
4. von Eli für truncken angesehene, aber bald für unschuldig erkannte, v. 12 - 18. hierauf
5. von GOtt mit Leibesfrucht gesegnete, und einen Sohn gebärende * v. 19 - 23. Hanna.
6. der von seiner Mutter zum Dienste des HErrn gewidmete Samuel, v. 24 - 28.

Cap. II. 1. Hannä geistreicher Lobgesang, v. 1 - 10.
2. der nach seinem Hause zurückkehrende Elkana, v. 11.
3. der Söhne Eli unpriesterlicher Lebenswandel, v. 12 - 17.
4. Samuels priesterliche Kleidung, v. 18. 19.
5. die von Eli mit ihrem Manne gesegnete, und noch mehr Kinder zeugende Hanna, v. 20. 21.
6. des alten Vaters Eli strafbare Gelindigkeit, gegen seine bösen Kinder, v. 22 - 25.
7. der am Alter, auch an Gnade bey GOtt und Menschen, zunehmende Samuel, v. 26.
8. der von einem Manne GOttes dem Eli angekündigte Untergang seines Hauses, v. 27 - 34.
9. das von GOtt dem Hause Aaron, zu fernerer Abbildung des HErrn Messiä, aufs neue verheissene Wachsthum seines Hauses, v. 35. 36.

Cap. III. 1. Samuels † schwerer Anfang seines Amts, wegen Theuerung des göttlichen Worts, v. 1.
2. Eli hohes und schweres Alter, v. 2.
3. der viermal an Samuel ergangene, von ihm aber nicht so gleich, doch endlich, wohlverstandene göttl. Ruff, v. 3 - 10.
4. die dem Hause Eli, wegen verwahrloseter Kinderzucht, wie allbereit c. 2, 27 - 36. von GOtt selbst angekündigte schwere Strafgerichte, v. 11 - 14.
5. der mit aller Gelassenheit den göttlichen Strafgerichten sich unterwerfende Eli, v. 15.
6. der an Ehre und Ansehen bey dem ganzen Israel zunehmende Samuel, v. 19 - 21.

Cap. IV. 1. Samuels schwerer, doch gesegneter Antritt seines Predigtamtes, v. 1.
2. die wider die Philister in Streit ausziehende, von diesen aber geschlagene Israeliten, v. 2.
3. die von Silo, zu grossem Frolocken der Israeliten, den Philistern aber zu vielem Schrecken, mit in Streit genommene, v. 3 - 9. aber
4. von den Philistern, nach der Israeliten grossen Niederlage, erbeutete Bundeslade, v. 10. 11.
5. der über die hiervon erlangte Nachricht sowohl, als über den Tod seiner beyden Söhne vor Schreckniß vom Stuhle zu Tode gefallene Eli, v. 12 - 18.
6. die vor Schrecken den Icabod gebärende, aber darüber sterbende Schnur Eli, v. 19 - 22.

Cap. V. 1. Die von den Philistern in ihres Dagons Götzenhaus gebrachte Bundeslade, v. 1. 2.
2. der wegen der genommenen Bundeslade gestrafte Dagon, v. 3 - 5.
3. die auch deswegen von der schweren Hand GOttes hart geschlagene Einwohner.
   A. der Stadt Asdod, v. 6 - 9.
   B. der Stadt Ekron, v. 10 - 12.

Cap. VI. 1. Die über die Zurücksendung der Bundeslade um Rath gefragte heydnische Priester und Weissager, v. 1. 2.
2. der von diesen erlangte, v. 3 - 9.
3. von den Philistern auch willig angenommene und vollbrachte Rath, v. 10 - 12.
4. die von den Leviten, auf dem Acker Josua, des Bethsemiters, angenommene Bundeslade, v. 13 - 15.
5. das von den Philistern dem HErrn, nach heydnischem Unverstand, gegebene Schuldopfer, v. 16 - 18.
6. die, wegen Anschauung der etwan unbedeckten Bundeslade, vom HErrn hart geschlagene Bethsemiter, v. 19 - 21.

Cap. VII. 1. Das über die wieder erlangte Bundeslade vor Freuden weinende Israel, v. 1. 2.
2. der von Samuel zu Mizpa angestellte allgemeine Buß- Beth- und Fasttag, v. 3 - 6.
3. die in ihrer Bußandacht von den Philistern gestörten Israeliten, v. 7. 8.
4. die, auf Samuels Fürbitte, mit Hagel und Donner von GOtt zurück geschlagene Philister, v. 9 - 11.
5. der von Samuel dieses Sieges wegen aufgerichtete Gedenckstein, v. 12.
6. die von Israel gedämpften Philister, v. 13. 14.
7. das von Samuel emsig geführte Richteramt. v. 15 - 17.

Cap. VIII. 1. Samuels Söhne, als ungerechte Richter, v. 1 - 3.
2. das dem Samuel, auch GOtt selbst, zu grossem Mißfallen, über sich einen König fordernde Israel, v. 4 - 6.
3. das, auf GOttes Befehl, den Israeliten vorher beschriebene Königsrecht, v. 7 - 18.
4. das nochmals, nach Art andrer Heyden, über sich einen König fordernde, auch seiner Bitte von GOtt gewährete Israel, v. 19 - 22.

Cap. IX.

Cap. IX. 1. Sauls Geschlechtsregister, und dessen schöne Gemüths- und Leibesgaben, v. 1. 2. — 1. Chr. XI.
2. der von seinem Vater, die verlohrnen Eselin zu suchen, ausgesandte Saul, v. 3. 4.
3. der von Saul und seinem Knaben aufgesuchte, und, der verlohrnen Eselin halber, um Rath gefragte Samuel, v. 5-14.
4. die vom HErrn, des Sauls und seiner Salbung halber, dem Samuel geschehene Offenbarung, v. 15-17.
5. der von Samuel freundlich aufgenommene, und wohl bewirthete Saul, v. 18-24.
6. der von Samuel zu königlicher * Salbung bey Seite genommene Saul, v. 25-27.
Cap. X. 1. Sauls Salbung zum ersten Könige über Israel, v. 1.
2. der dem Saul vorher, was ihm
A. im Leiblichen, v. 2-5.
B. im Geistlichen, begegnen würde, v. 6-9. verkündigende Samuel.
3. der von dem Geiste GOttes getriebene, und unter einem Prophetenhaufen weissagende Saul, v. 10-12.
4. der seine Krönung, auch gegen seine Befreunde, verschweigende Saul, v. 13-16.
5. das zu einer öffentlichen Königswahl zusammengeruffene Israel, v. 17-19.
6. der durchs Loos zum Könige über Israel erwählte, v. 20. 21. aber
7. unter die Fasse sich versteckende, doch endlich gefundene, und herbey geholete, v. 22. auch
8. von Samuel dem Volcke vorgestellte, und von diesem mit Jauchzen angenommene König Saul, v. 23. 24.
9. die von Samuel dem Volcke nochmals bekannt gemachte und in ein Buch geschriebene Königsrechte, v. 25.
10. der von einem Theile, seiner von GOtt gerührten Unterthanen nach Hause begleitete, v. 26. aber
11. von etlichen losen Leuten verachtete Saul, v. 27.
Cap. XI. 1. Der Ammoniter gegen die Bürger zu Jabes bezeigte Grausamkeit, v. 1. 2.
2. die bey Saul wider die Ammoniter Schutz suchende Bürger zu Jabes, v. 3. 4.
3. der zum Eifer wider die Ammoniter gereizte Saul, v. 5-8.
4. die den Bürgern zu Jabes von Saul versprochene und auch geleistete Hülfe, v. 9-11.
5. der durch diesen Sieg verherrlichte, und in seinem Reiche bestätigte Saul, v. 12-15.
Cap. XII. 1. Sauls Niederlegung seines, auch nach dem Zeugniß des ganzen Israels, gewissenhaft und treulich geführten Richteramts, v. 1-6.
2. die von GOtt seinem Volcke von Jacobs Zeiten her erwiesene, von Samuel aber ihnen nochmals vorgehaltene Wohlthaten, v. 7-11.
3. das von Samuel dem Könige Saul und seinen Unterthanen vorgelegte Wohl und Wehe, v. 12-15.
4. der über den zur Unzeit geforderten neuen König erregte, und durch das von Samuel erbethene Donnerwetter abgebildete Zorn GOttes, v. 16-18.
5. das um Samuels Fürbitte bußfertig anhaltende, auch dessen gewährte Israel, v. 19-25.
Cap. XIII. 1. Sauls und Jonathans eingerichtete Hofstatt, v. 1. 2.
3. der Philister erste Probe seiner Tapferkeit, v. 3. 4.
4. der Philister abermalige Rüstung wider das darob verzagte Israel, v. 5-7.
5. Sauls erster Sündenfall, v. 8-10.
6. Samuels dem Saul gehaltene erste Strafpredigt, v. 11-14.
7. die in drey Haufen wider Israel zu Felde ziehende Philister, v. 15-18.
8. der Mangel der Schmide und der Kriegswaffen im Lande Israel, v. 19-23.
Cap. XIV. 1. Der, seinem Vater Saul unwissende, auf der Philister Lager heldenmüthig losgehende Jonathan, v. 1-7
2. der darüber von Jonathan vorher erforschte Wille GOttes, v. 8-12.
3. Jonathans und seines Waffenträgers tapferer Anfall, v. 13. 14.
4. die in ein heftiges Schrecken und Verwirrung gesetzte Philister, v. 15. 16.
5. der nach dem Urheber solches Getümmel, nach herbey geholter Bundeslade, forschende Saul, v. 17-19.
6. die von Saul geschlagene Philister, v. 20-23.
7. das von Saul bis auf den Abend verbotene Essen, v. 24-26.
8. der ein wenig Honigseim, wider das Verbot seines Vaters, kostende, und dadurch gestärckte Jonathan, v. 27-30.
9. der das Volck von dem verbotenen Blutessen abhaltende Saul, v. 31-34.
10. der von Saul zum erstenmal dem HErrn erbauete Altar, v. 35.
11. die von GOtt auf des Priesters Anfrage versagte Antwort, v. 36. 37.
12. die darob von Saul durchs Loos untersuchte Ursache, v. 38-42.
13. der durchs Loos getroffene, seine Sünde freywillig bekennende, deswegen auch von Saul, seinem Vater zum Tode verdammte, vom Volcke aber erlösete Jonathan, v. 43-45.
14. der die Feinde Israels glücklich besiegende Saul, v. 46-48
15. Sauls wiederholtes Geschlechtsregister, * v. 49-51.
16. die zum beständigen Streit wider die Philister von Saul erwählte starcke und rüstige Männer, v. 52.
Cap. XV. 1. Die dem Saul von GOtt ernstlich anbefohlene gänzliche Verbannung der Amalekiter, v. 1-3.
2. Sauls starcke Rüstung wider die Amalekiter, v. 4. 5.
3. die von den Kenitern dem Volcke Israel erwiesene, und von Saul belohnte Treue, v. 6.
4. die nebst dem Könige Agag, wider göttlichen Befehl, verschonete guten Schafe und Rinder, v. 7-9. — 1. Chr. XI.
5. die von Samuel auf göttlichen Befehl, dem Könige Saul abermal gehaltene Bußpredigt v. 10-19.
6. Sauls kahle Entschuldigung, v. 20. 21.
7. der von Samuel nochmals bestrafte Ungehorsam des Königes Sauls, v. 22. 23.
8. dessen Heuchelbusse, v. 24. 25.
9. die von Samuel dem Könige Saul angekündigte Entsetzung seines königlichen Stuhls, v. 26-29.
10. Sauls nochmals bezeigte Reue, v. 30. 31.
11. der von Samuel in Stücken zerhauene Agag, v. 32. 33.
12. der von Saul nun völlig scheidende Samuel, v. 34. 35.
Cap. XVI. 1. Der von GOtt dem Samuel zu Davids königlicher Salbung gegebene Befehl, v. 1-3.
2. Samuels andächtige Zubereitung hierzu, v. 4. 5.
3. die dem Samuel vorgestellte, aber von GOtt verworfene, sieben Söhne Isai, v. 6-10.
4. der von GOtt zum König ersehene und nicht allein von Samuel, sondern auch zugleich von dem Heiligen Geiste gesalbte David, v. 11-13.
5. der von dem Geiste des HErrn verlassene, und von einem bösen Geiste beunruhigte Saul, v. 14-16.
6. die zu Sauls Beruhigung erwählte Davidsharfe, v. 17-23.
Cap. XVII. 1. Die abermals wider Israel zu Felde ziehende Philister, v. 1-3.
2. der dem Zeuge Israel Hohnsprechende Goliath, v. 4-10.
3. der nebst dem ganzen Israel über Goliaths Rede sich entsetzende Saul, v. 11.
4. der von seinem Vater zu seinen Brüdern ins Lager mit Proviant abgeschickte David, v. 12-18.
5. der von seinem größten Bruder einer Vermessenheit und Bosheit beschuldigte David, v. 19-30.
6. Davids von dem Volcke dem Könige Saul verkündigte, auch von ihm selbst vor dem Könige bezeigte Herzhaftigkeit, v. 31-36.
7. der mit Gebeth und 5. Steinen zum Streit wider den Goliath sich rüstende, v. 37-40. aber
8. von Goliath verachtete, v. 41-44.
9. seinen Feind heldenmüthig angreifende, und ertödtende David, v. 45-51.
10. die von Israel und Juda geschlagene Philister, v. 52. 53.
11. das von David gen Jerusalem gebrachte Haupt Goliaths, v. 54.
12. der nach David, wer er sey? genau forschende Saul, v. 55-58.
Cap. XVIII. 1. Der sowohl von Jonathan als auch von seinem Vater Saul selbst, ja von allem Volcke, liebgewonnene David, v. 1-5.
2. Sauls bald in einen Haß und Neid gegen David verwandelte Liebe, v. 6-9.
3. der abermal von dem bösen Geiste beunruhigte, und mit einem Spiesse nach David werfende Saul, v. 10. 11.
4. der in allen Dingen klüglich handelnde, daher auch von Saul gefürchtete, von ganz Israel aber geliebte David v. 12-16.
5. der, durch betrügliche Verheyrathung seiner zwo Töchter, den David zu stürzen suchende Saul, v. 17-22.
6. die, um 200. Vorhäute der erschlagenen Philister, vom David zum Weibe erlangte Michal, v. 23-27.
7. der von Michal geliebte und allwege klüglich handelnde David, v. 28-30.
Cap. XIX. 1. der von Jonathan, wider seines Vaters Sauls mörderischen Anschlag, vertheidigte David, v. 1-7.
2. der wider die Philister abermals siegende, v. 8.
3. von Saul wiederum angefeindete, v. 9. 10.
4. von seinem Weibe Michal aus ihres Vaters Händen errettete, v. 11-17. und
5. zu Samuel gen Rama flüchtende David, v. 18. 19.
6. die David aufzusuchen ausgesandte, aber mit ihrem Herrn Saul zugleich weissagende Boten, v. 20-24.
Cap. XX. 1. Der um sein eigen Leben bekümmerte David, v. 1-8.
2. der dem David allen Beystand mit einem theuren Eide versichernde Jonathan, v. 9-17.
3. der sich auf Jonathans Einrathen auf dem Felde verbergende, v. 18-24. daher
4. an dem Neumondenfest an der königlichen Tafel vermisste, v. 25. 26. aber
5. von Jonathan entschuldigte David, v. 27. 29.
6. der deswegen über Jonathan heftig erzürnte Saul, v. 30-33
7. die hiervon durch einen Pfeil, abgeredeter maassen, dem David gegebene Antwort, v. 34-40.
8. die unter vielen Thränen einander umarmende David und Jonathan, v. 41-43.
Cap. XXI. 1. Der mit Schaubrodten seinen Hunger stillende David, v. 1-6.
2. der, als Davids Verräther, vor dem HErrn versperrete Doeg, v. 7.
3. der mit Goliaths Schwerdt sich waffende, v. 8. 9. und
4. auf seiner Flucht vor Achis, dem Könige zu Gath, sich unsinnig stellende David, v. 10-15.
Cap. XXII. 1. Der in die Höle Adullam flüchtende, von seinen Eltern und Brüdern aber besuchte, v. 1. 2. auch
2. für seiner Eltern Aufenthalt kindlich sorgende, v. 3. 4. und
3. auf Gads, des Propheten, göttliches Anrathen ins Land Juda fliehende David, v. 5.
4. Sauls bewegliche Klage über Davids und Jonathans Untreue, v. 6-8.
5. Doeg, des Hohenpriesters Ahimelechs heylloser Verräther, v. 9. 10.
6. der von Saul zur Verantwortung, nebst allen Priestern zu Nobe aufgeforderte, v. 11-13. und
7. sich

1. Chr. XI.

Ums Jahr der Welt 2945. Vor Christi Geb. 1055.

Ums Jahr der Welt 2946. Vor Christi Geb. 1054.

7. sich herzhaft verantwortende, v. 14. 15. aber
8. von Saul, nebst seines Vaters ganzen Hause, zum Tode verdammte, v. 16. 17. auch
9. von Doeg, nebst 85. Priestern, und den gesammten Einwohnern der Priesterstadt Nobe, getödtete Ahimelech, v. 18. 19.
10. der dem Schwerdte einzig und allein entrunnene, und zu David fliehende, auch von diesem in Schutz genommene Abjathar, v. 20–23.

Ums Jahr der Welt 2946. Vor Christi Geb. 1054. Cap. XXIII. 1. Davids von seinen Leuten widerrathener, von GOtt aber zweymal angerathener, daher glücklicher Feldzug wider die Philister zu Kegila, v. 1–5.
2. der zu David gen Kegila mit dem Leibrock fliehende Abjathar, v. 6.
3. der wider David gen Kegila sich rüstende Saul, v. 7. 8.
4. der auf GOttes Anrathen Kegila verlassende, v. 9–13. auch
5. von Saul verfolgte, aber von GOtt errettete, v. 14. 15.
6. hierauf von Jonathan getröstete, v. 16–18.
7. von den Siphitern aber verrathene, v. 19–23.
8. in die Wüsten Mahon fliehende David, v. 24. 25.
9. der von dem Nachjagen Davids durch eine Kriegspost zurückgehaltene Saul, 26–28.

Cap. XXIV. 1. Davids Aufenthalt in der Burg Engedi, v. 1.
2. der abermal den David verfolgende, v. 2. 3. aber
3. in die Hände Davids fallende Saul, v. 4. 5.
4. der seines Feindes schonende, v. 6–8. auch
5. den Saul von seiner Verfolgung beweglich abmahnende v. 9–16. endlich
6. von Saul selbst für unschuldig erkannte, v. 17–20. auch
7. von Saul, seiner Nachkommen und deren Erhaltung wegen vereidete David, v. 21–23.

Cap. XXV. 1. Samuels Tod und Begräbniß, v. 1.
2. Davids Botschaft an Nabal, und die von selbigem freundlich erbethene Ritterzehrung, v. 2–9.
3. Nabals harte Antwort an David, v. 10. 11.
4. der darob entrüstete David, v. 12. 13.
5. die dem Hause Nabal von David und seinen Kriegsmännern erwiesene, auch von einem der Jünglinge Nabals seinem Eheweibe, der Abigail, angepriesene Treue, v. 14–17.
6. die dem über Nabal entrüsteten David mit einigen Geschencken entgegen eilende, v. 18–22. und
7. um Vergebung bey David beweglich bittende Abigail, v. 23–31.
8. der durch Abigails Klugheit ausgesöhnte David, v. 32–35.
9. die zu rechter Zeit ihren Mann, Nabal, freundlich strafende Abigail, v. 36. 37.
10. der vom HErrn getödtete Nabal, v. 38.
11. die von David nebst der Ahinoam zum Weibe genommene Abigail, v. 39–43.
12. der seines Weibes Michal beraubte David, v. 44.

Cap. XXVI. 1. Der abermal von den Siphitern dem Saul verrathene, v. 1–3.
2. in Sauls Lager heimlich gehende, v. 4–7.
3. sich aber an Saul nicht vergreifende, v. 8–11. sondern
4. nur Sauls Spieß und Wasserbecher mit wegnehmende, v. 12.
5. den Abner, Sauls Feldhauptmann, einer Untreu beschuldigende, v. 13–16.
6. von Saul selbst erkannte, v. 17.
7. seine Unschuld nochmals dem Saul vorstellende, v. 18–20. auch
8. von Saul abermal für unschuldig erkannte, v. 21. endlich,
9. mit einem aufrichtigen Seegenswunsche seine Strasse gehende David, v. 22–24.
10. der mit einem heuchlerischen Seegenswunsche wieder an seinen Ort kehrende Saul, v. 25.

Cap. XXVII. 1. Der abermal zu Achis gen Gath fliehende, aber von Saul nicht mehr aufgesuchte David. v. 1–4.
2. die von Achis dem David, auf seine Bitte, zur Wohnung eingeräumte Stadt Ziklag, v. 5–7.
3. Davids Feldzug wider die Gessuriter, Girsiter und Amalekiter, v. 8–12.

Cap. XXVIII. 1. Der von Achis zum Streit wider Israel mit seinen Männern aufgeforderte David, v. 1. 2.

* S. c. 25, 1. Ums Jahr der Welt 2949. Vor Christi Geb. 1061. † Ums Jahr der Welt 2951. Vor Christi Geb. 1049.
2. die wiederholte * Beschreibung des Todes und Begräbnisses Samuels, v. 3.
3. der erstlich dem HErrn, hernach das Weib † zu Endor, um Rath fragende Saul, v. 4–8.
4. die von der auf die Zauberey gesetzten Todesstrafe durch Saul losgesprochene Wahrsagerin, v. 9. 10.
5. die von der Gaucklerin erdichtete Gestalt und Rede Samuels, v. 11–15.
6. der über Samuels erdichtete Strafpredigt und ihm angekündigten Tod sehr erschrockene, v. 16–20.
7. von der Wahrsagerin mit Speise erqvickte Saul, v. 21–25.

Cap. XXIX. 1. Der von der Philister Fürsten aus Verdacht einer Untreu zurück gewiesene, v. 1–5. sich aber
2. auf Achis Anrede vertheidigende v. 6–8. doch endlich
3. von Achis gänzlich abgewiesene David, v. 9–11.

Cap. XXX. 1. Der über das von den Amalekitern geplünderte und verbrannte Ziklag sehr geängstete, v. 1–6. aber
2. durch göttliche Antwort den Feinden nachzujagen gestärckte, v. 7–10.
3. durch einen ägyptischen Mann, von der Feinde Aufenthalt, benachrichtigte, v. 11–15.
4. den Raub an Menschen und Vieh den Feinden wieder abjagende, v. 16–20. hierauf
5. so wohl unter die Kriegsleute, v. 21–25. als auch
6. unter seine Freunde den Raub austheilende David, v. 26–31.

1. Chr. XI.

Cap. XXXI. 1. Der mit seinen drey Söhnen in der Schlacht wider die Philister elendiglich umgekommene Saul, v. 1–6.
2. die aus ihren Städten fliehende Israeliten, v. 7.
3. der Philister an Saul und seinen drey Söhnen, auch nach ihrem Tode, erwiesene Grausamkeit, v. 8–10.
4. der Bürger zu Jabes auch an dem todten Saul und seinen Söhnen erwiesene Treue, v. 11–13.

1. Chron. XI. 1. Der mit seinen drey Söhnen in der Schlacht wider die Philister elendiglich umgekommene Saul, v. 1–6.
2. die aus ihren Städten fliehende Israeliten, v. 7.
3. der Philister an Saul und seinen drey Söhnen auch nach ihrem Tode erwiesene Grausamkeit, v. 8–10.
4. der Bürger zu Jabes, auch an dem todten Saul, und seinen Söhnen erwiesene Treue v. 11–13
5. der in seinen Sünden gestorbene Saul, v. 13. 14.

Des andern Buchs Samuelis.

1 Chr. XII

Cap. I. 1. Der über Sauls erste Todespost, nebst seinen Kriegsmännern, von Herzen traurende David, v. 1–12.
2. der mit seinem Leben Sauls Todespost büssende Bote, v. 13–16.
3. das vom David über Sauls und Jonathans Tod angestimmte Trauerlied, v. 17–27.

Cap. II. 1. Das auf GOttes Geheiß von David zu seiner ersten Residenz erwählte Hebron, v. 1–3.
2. Davids zum Könige über Juda geschehene andere Salbung, v. 4.
3. die, wegen der an Saul erwiesenen Treue, von David gesegnete Stadt Jabes, v. 5–7.
4. der von Abner zum Könige über Israel gemachte Isboseth, der Sohn Saul, v. 8–11.
5. der zwischen Davids und Isbosets Kriegsleuten durch Abnern erregte harte Streit, v. 12–17.
6. der von Abner getödtete Asahel, v. 18–23.
7. der von Joab und Abner zwischen dem Volcke Juda und Israel aufgerichtete Stillestand der Waffen, v. 24–32.

Cap. III. 1. Der von Sauls Hause immer weiter angefeindete, aber destomehr zunehmende David, v. 1.
2. Davids Kinderseegen zu Hebron, v. 2–5.
3. der von Isboseth, durch Beschuldigung eines Ehebruchs, zum Zorn gereizte Abner, v. 6–11. und
4. der von Abner dem David angebotene, von diesem auch, unter gewisser Bedingung, angenommene Feinde, v. 12. 13.
5. die zu ihrem geliebten David, auf dessen Verlangen, wiederum gebrachte Michal, v. 14–16.
6. das durch Abners Zureden dem David ganz zugewandte Israel, v. 17–22.
7. der den Abner bey David schändlich verleumdende, v. 23–25. auch
8. meuchelmörderischer Weise den Abner tödtende, v. 26. 27. aber
9. von David deswegen hart bestrafte Joab, v. 28–30.
10. der von David bitterlich beweinte und beklagte Abner, v. 31–34.
11. Davids an dieser Mordthat vom Volcke selbst erkannte Unschuld, v. 35–37.
12. Davids über diese Mordthat wiederholte Klage, v. 38. 39.

Cap. IV. 1. der nach Abners Tode laß gewordene Isboseth, v. 1.
2. die ihrer Geburt nach beschriebene Söhne Rimmon, v. 2. 3.
3. der durch Unglücksfall lahm gewordene Mephiboseth, Jonathans Sohn, v. 4.
4. der auf seinem Bette von den Söhnen Rimmon getödtete Isboseth, v. 5–7.
5. die durch ihre an Isboseth verübte Mordthat bey David sich einzuschmeicheln suchende, v. 8.
6. auf Davids Befehl aber wiederum getödtete Kinder Rimmon, v. 9–12.

Cap. V. 1. Der auch von ganz Israel zum Könige, und also zum drittenmal gesalbte David, v. 1–3.
2. dessen Alter und Regierungsjahre, v. 4. 5.
3. die von David eingenommene Stadt Jebus, v. 6–9.
4. der mit GOtt an Macht und Ehre zunehmende David, v. 10.

1. Chron. XII. 1. Der auch von ganz Israel zum Könige, und also zum drittenmal, gesalbte David, v. 1–3.
5. die von David eingenommene Stadt Jebus, v. 4–8.
4. der mit GOtt an Macht und Ehre zunehmende David, v. 9.
5. Die * bey David auch schon auf seiner Flucht vor Saul treulich aushaltende Helden, v. 10–15.

* Hier holet der heilige Chronickenschreiber nach, was noch zu denjenigen Zeiten gehöret, da David auf der Flucht vor Saul war. S. 1. Sam. 23, 1. u. w.

2. Sam. V. 11.
6. der das mit einiger Lebensgefahr geholete Wasser zu trincken sich weigernde David, v. 16–19.
7. fernere Beschreibung der Helden Davids, v. 20–46.

Cap. XIII. Fernere Erzählung der
1. David in seinem Exilio beystehenden, und zwar
   A. aus Benjamin, v. 1–7.
   B. von den Gaditern, v. 8–15.
   C. von Benjamin und Juda, v. 16–18.
   D. von Manasse, v. 19–22.
2. ihn zum Könige zu salben, aus allen Stämmen Israel, gen Hebron zusammen kommenden, v. 23–38. und
3. David reichlich beschenckenden Israeliten, v. 39. 40.

Cap. XIV. 1. Die Herbeyholung der Bundeslade, als des Königs Davids erste Regierungssorge, v. 1–7.
2. die, wegen des an Usa geschehenen Risses, in Leid verkehrte Freude, v. 8–11.
3. die auch deswegen im Hause Obed Edoms zurückgelassene Bundeslade, v. 12–14.

Cap. V.

Cap. V. 5. Hirams erste Botschaft an den König David, wegen seines Hausbaues, v. 11.
6. der in seinem Königreiche bestätigte David, v. 12.
7. dessen grosse Anzahl Kinder, v. 13-16.
8. die wider David zu Felde ziehende, v. 17. 18. aber
9. auf eingeholten Befehl GOttes, von David mit ihren Götzen geschlagene, v. 19-21. doch
10. abermal wider David heraufziehende aber von diesem wiederum geschlagene Philister, v. 22-25.

Cap. VI. 1. Die Herbey * holung der Bundeslade, als des Königs Davids erste Regierungssorge, v. 1-3.
2. die, wegen des an Usa geschehenen Risses, in Leid verkehrte Freude, v. 4-8.
3. die auch deswegen im Hause Obed Edoms zurückgelassene, v. 9-11. endlich
4. nach drey Monaten mit Freuden nach Jerusalem gebrachte Bundeslade, v. 12-15.
5. die, bey Einholung der Bundeslade, durchs Fenster sehende und ihren David von weiten verachtende Michal, v. 16.
6. der wegen glücklicher Herbeybringung der Bundeslade seinem GOtt danckende und sein Volck segnende David, v. 17-19.
7. der, auch sein Haus zu segnen, heimgehende, und v. 20.
8. bey seiner Heimkunft von seiner Michal mit vieler Verachtung empfangene David, v. 21-23.

Cap. VII. 1. Davids Berathschlagung mit Nathan, über dem vorhabenden Tempelbau, v. 1-3.
2. der dem David von GOTT zwar untersagte, aber seiner Söhnen einem, unter vielen herrlichen Verheissungen, aufgetragene Tempelbau, v. 4-16.
3. der deßwegen seinem GOtt demüthig danckende, und um fernern Seegen andächtig bethende David, v. 17-29.

Cap. VIII. 1. Davids herrliche Siege,
A. wider die Philister, v. 1.
B. Moabiter, v. 2.
C. den Hadad Eser, v. 3. und
D. die Syrer, v. 4-8.
2. der wegen des besiegten Hadad-Esers von Thoi oder Thogu, Könige zu Hemath, gesegnete David, v. 9. 10.
3. die von David dem HErrn geheiligte Beute, v. 11. 12.
4. das von David glücklich bezwungene Edom, v. 12. 13.
5. Davids mit Recht und Gerechtigkeit geführte Regierung, v. 15.
6. Davids wohlbestellte Hof- und Kirchendienste, v. 16-18.

Cap. IX. 1. Davids danckbares Erbieten, Sauls und Jonathans Hause Gutes zu thun, v. 1-4. | 1. Chron. XX.
2. der an Davids Tisch aufgenommene Mephiboseth, v. 5-8.
3. die dem Mephiboseth zu seinem Unterhalt eingeräumten großväterlichen Erbgüter, v. 9-13.

Cap. X. 1. Die von dem Könige David in guter Meynung an Hanon, der Ammoniter König, abgeschickte, v. 1. 2. aber
2. von diesem schimpflich tractirte Gesandten, v. 3-5.
3. die von David geschlagene
A. Ammoniter, v. 6-12.
B. Syrer, v. 13-19.

Cap. XI. 1. Die von David abermal besiegte Ammoniter, v. 1.

1. Chron. XV. 1. Hirams erste Botschaft an den König David, wegen seines Hausbaues, v. 1.
2. der in seinem Königreiche bestätigte David, v. 2.
3. dessen grosse Anzahl Kinder, v. 3-7.
4. die wider David zu Felde ziehende, v. 8. 9. aber
5. auf eingeholten Befehl GOttes, von David mit ihren Götzen geschlagene, v. 10-12. doch
6. abermal wider David heraufziehende, aber von diesem wiederum geschlagene Philister, v. 13-16.
7. Davids zunehmender Ruhm, v. 17

Cap. XVI. 1. Davids fernere Besorgniß, die Lade GOttes in eine hierzu besonders bereitete Hütte zu bringen, v. 1-3.
2. die von David bey der Lade des Bundes zu dienen verordnete Leviten, v. 4-24.
3. die endlich nach drey Monaten mit Freuden nach Jerusalem gebrachte Bundeslade, v. 25-28.
4. die bey Einholung der Bundeslade durchs Fenster sehende, und ihren David von weiten verachtende Michal, v. 29.

Cap. XVII. 1. Der wegen glücklicher Heimbringung der Bundeslade seinem GOtt danckende, und sein Volck segnende David, v. 1-3.
2. die von David vor der Bundeslade zu dienen bestellte Sänger, v. 4-6.
3. Davids erste Danckpsalmen vor der Lade des HErrn abzusingen, v. 7-36.
4. die theils vor der Bundeslade, theils in der Stiftshütte zu Gibeon, zu dienen bestellte Priester und Leviten, v. 37-42.
5. der, auch sein Haus zu segnen, heimgehende David, v. 43.

Cap. XVIII. 1. Davids Berathschlagung mit Nathan, über dem vorhabenden Tempelbau, v. 1. 2.
2. der dem David von GOtt zwar untersagte, aber seiner Söhnen einem, unter vielen herrlichen Verheissungen, aufgetragene Tempelbau, v. 3-14.
3. Der deßwegen seinem GOTT demüthig danckende, und um fernern Seegen andächtig bethende David, v. 15-27.

Cap. XIX. 1. Davids herrliche Siege,
A. wider die Philister v. 1.
B. Moabiter, v. 2.
C. den Hadad Eser, v. 3.
D. die Syrer, v. 4-8.
2. der wegen des besiegten Hadad-Esers, von Thoi oder Thogu, Könige zu Hemath, gesegnete David, v. 9. 10.
3. die von David dem HErrn geheiligte Beute, v. 11.
4. das von David glücklich bezwungene Edom, v. 12. 13.
5. Davids mit Recht und Gerechtigkeit geführte Regierung, v. 14.
6. Davids wohlbestellte Hof- und Kirchendienste, v. 15-17.

1. Chron. XX. Cap. XX. 1. Die von dem Könige David in guter Meynung an Hanon der Ammoniter König, abgeschickte v. 1. 2. aber
2. von diesem schimpflich tractirte Gesandten, v. 3-5.
3. die von David geschlagene
A. Ammoniter, v. 6-12.
B. Syrer, v. 13-19.

Cap. XXI. 1. Die von David abermal besiegte Ammoniter, v. 1.
2. der in Ehebruch mit Bathseba verfallene David, v. 2-5.
3. der von David zu sich geforderte und freundlich angenommene, v. 6-13. aber
4. auf Davids Veranlassung ertödtete Uria, v. 13-25.
5. die zum Eheweibe von David angenommene Bathseba, v. 26. 27.

* Was hierauf folget s. 2. Sam. 12, 30. Denn weil der heilige Chronickenschreiber nur das, was zum Vorbilde des HErrn Messiä von David konnte gesagt werden, zu beschreiben, sein Augenwerck und vornehmsten Endzweck seyn ließ: so übergieng er diesen gedoppelt schweren Sündenfall mit Stillschweigen. Denn wohl dem Fleische, aber nicht der Sünden nach, war der HErr Messias dem David gleich.

Ums Jahr der Welt 2969. Vor Christi Geb. 1031.

Cap. XII. 1. Das von Nathan dem David zur Buße vorgetragene, v. 1-4. aber | 1. Chron. XXI. 2.
2. von David nur nach dem buchstäblichen Verstande angenommene, v. 5. 6.
3. hernach von Nathan deutlich erklärte, und auf David gedeutete Gleichniß, v. 7-12.
4. der bußfertig beichtende, und von Nathan tröstlich absolvirte David, v. 13.
5. die dem David zugleich angekündigte Züchtigung GOttes, v. 14.
6. der um das Leben seines Kindes ängstlich zu GOtt bethende, aber nicht erhörte, doch sich auch darüber tröstende David, v. 15-23.
7. der von Bathseba geborne, und unter Nathans Hand sorgfältig erzogene Salomo, v. 24. 25.
8. die endlich von David selbst besiegte Stadt Rabba, v. 26-29
9. die dem David aufgesetzte Krone der Ammonitischen Könige, v. 31. | 2. die dem Könige David aufgesetzte Krone der Ammonitischen Könige, v. 2.
10. Davids an den Ammonitern ausgeübte harte Strafe, v. 31. | 3. Davids an den Ammonitern ausgeübte harte Strafe, v. 3. *

* Was hierauf folget s. 2 Sam 21, 18. u. w.

Ums Jahr der Welt 2971. Vor Christi Geb. 1029.

Ums Jahr der Welt 2974. Vor Christi Geb. 1026.

Cap. XIII. 1. Der vor Liebe erkranckende Amnon, v. 1-6. | 1. Chron. XXI. 4.
2. die von ihrem Halbbruder, den Amnon, mit List und Gewalt geschwächte, v. 7-14. aber
3. von ihm hernach gehaßte und verstossene, v. 15-17. doch
4. von ihren leiblichen Bruder, dem Absalom, getröstete Thamar, v. 18-20.
5. der nebst seinem Vater David über Amnon deswegen ergrimmete Absalom, v. 21, 22.
6. die von ihrem Bruder Absalom zur Schafschur eingeladene königliche Kinder, v. 23-27.
7. der auf Absaloms Anstiften hinterlistiger Weise über der Mahlzeit getödtete Amnon, v. 28. 29.
8. der über Amnons Tod von Herzen betrübte, v. 30. 31. aber
9. von Jonadab getröstete Vater David, v. 32. 33.
10. die mit Weinen zurückkommende königl. Kinder, v. 34-36.
11. der zu seinem Großvater, dem Könige zu Gesur, fliehende Absalom, v. 37. 38.
12. der über Amnons Tod sich selbst tröstende David, v. 39.

Ums Jahr der Welt 2976. Vor Christi Geb. 1024.

Cap. XIV. 1. der von Joab, Absalom bey David auszusöhnen, gefaßte, v. 1-3. und
2. durch das Weib von Thekoa ausgeführte, v. 4-17. aber
3. von David gemerckte listige Anschlag, v. 18-20.
4. der von Joab selbst auf des Königs Befehl von Gesur zurück gebrachte David, v. 21-24.
5. Dessen Schönheit und Kinder, v. 25-27.
6. der, zu Absalom zu kommen, mit Verlust seines Ackers, sich weigernde Joab, v. 28-32.
7. der mit seinem Vater völlig ausgesöhnte Absalom, v. 33.

Ums Jahr der Welt 2979. Vor Christi Geb. 1021.

Cap. XV. 1. Der, durch falsche Liebkosung, die Herzen der Unterthanen an sich ziehende, v. 1-6. auch so gar
2. sich wider seinen Vater zum Könige aufwerfende Absalom, v. 7-12.
3. der vor seinem Sohn fliehende David, v. 13-17.
4. die ihrem Herrn auf seiner Flucht treulich nachfolgende Knechte, v. 18-23.
5. die von dem, dem Willen GOttes sich ergebenden, David zurück in die Stadt gesandte Bundeslade, v. 24-29.
6. der mit dem weinenden Volcke den Oelberg hinan gehende, v. 30. und
7. wider Ahitophels Rathschlag bethende David, v. 31.
8. der von David zurück gesandte Husai, v. 32-37.

Ums Jahr der Welt 2981. Vor Christi Geb. 1019. Hier ist vermuthlich der 3te und 27ste Psalm gemacht worden

Cap. XVI. 1. Der mit Geschencken, seines Herrn, des Mephibosseths, Güter listiger Weise an sich ziehende Ziba, v. 1-4.
2. der Simei Schmähungen geduldig ertragende David, v. 5-14
3. des Husai Verstellung gegen Absalom, v. 15-19.
4. die, auf Ahitophels vielgeltenden Rath, von Absalom, an seines Vaters Kebsweibern, verübte Blutschande, v. 20-23.

Hieher gehöret der 7de 9te und 12te Psalm

Cap. XVII. 1. Der dem David bey der Nacht zu überfallen anrathende Ahitophel, v. 1-4.
2. der Ahitophels Rath widersprechende Husai, v. 5-14.
3. die solches dem David kund zu thun, auf Husai Anstiften, gesandte, v. 15-17. und
4. von einem Weibe in einem Brunnen verborgene Boten, v. 18-21.
5. der des Ahitophels Anschlag glücklich entronnene David, v. 22.
6. der wegen mislungenen Anschlages sich selbst erhenckende Ahitophel, v. 23.
7. der sich wider seinen Vater in Gilead lagernde Absalom, v. 24-26.
8. die ihren König, auf seiner Flucht, reichlich versorgende treue Diener, v. 27-29.

Hieher gehöret der 55ste, 70ste und 71ste Psalm.

Cap. XVIII. 1. Das, mit Davids Zurücklassung, in drey Colonnen wieder Absalom ausziehende Kriegsvolck, v. 1-4.
2. der, mit dem Knaben Absalom säuberlich zu fahren, ernstlich anbefehlende David, v. 5.
3. der von Davids Kriegsleuten mit seinem Volck geschlagene, v. 6-8.
4. an einer Eiche hangende, und zwischen Himmel und Erden schwebende, v. 9. und endlich

Hieher gehöret der 42ste u. 43ste Psalm

5. von Jacob und seinen Waffenträgern todt geschlagene Absalom, v. 10 - 15.
6. dessen Begräbniß und aufgerichtete Säule, v. 16 - 18.
7. die dem Könige David, zu seiner grossen Betrübniß, gebrachte Todespost seines Sohns, v. 19 - 33.

Cap. XIX. 1. Der den David, von allzugrosser Betrübniß, abrathende Joab, v. 1 - 8.
2. der die Herzen seiner Unterthanen wiederum an sich ziehende, v. 9 - 14. auch
3. von dem ganzen Volck wiederum eingeholte v. 15 - 18. und
4. dem Simei, seinem Lästerer, herzlich vergebende David, v. 19 - 23.
5. der sich wider Ziba, seinen verleumderischen Knecht, vertheidigende Mephiboseth, v. 24 - 30.
6. die von David dem trefflichen Barsillai wohlbelohnte Treue, v. 31 - 39.
7. das über der ersten Heimholung ihres Königes mit einander zanckende Juda und Israel, v. 40 - 43.

* Kaum war Absaloms Empörung vorbey, und durch seinen Tod gestillet, siehe, so kommt ein neues Uebel über David, darbey vermuthlich der 4te 5te und 30ste Psalm verfertiget worden.

Cap. XX. 1. Das auf * Seba, des Sohns Bichri, heylloses Anrathen abermal abfallende Israel, v. 1. 2.
2. die bis an ihrem Tod verschlossene Kebsweiber, v. 3.
3. die, auf Davids Befehl, dem aufrührischen Seba nachjagende Kriegsleute, v. 4 - 7.
4. der von Joab, meuchelmörderische, Weise getödtete v. 8 - 10.
5. von der Strasse weg und auf einen Acker gewelzete, auch mit Kleidern bedeckte Amasa, v. 11. 12.
6. der zu Abel von Joab belagerte, v. 13 - 15. und
7. auf einer weisen Frauen Einrathen enthauptete, rebellische Seba, v. 16 - 22.
8. Davids vornehmsten Hofministri, v. 23 - 26.

Cap. XXI. 1. Das von GOtt, wegen Sauls an den Gibeonitern verübten Untreue, mit Theurung gestrafte, v. 1 - 4. aber
2. durch den Tod der sieben Söhne Sauls entsündigte Land, v. 5 - 9.
3. die, ihrer aufgehenckten Söhne Leichname mit einem Sack bedeckende Rizpa, v. 10. 11.
4. die nebst den Gebeinen dieser gehenckten, auf Davids Befehl, im Grabe ihres Vaters Kis, begrabene Gebeine Sauls und Jonathans, v. 12 - 14.
5. der A. zu Nob, v. 15 - 18. B. zu Gob v. 19. C. zu Gath, v. 20 - 22. von den Philistern erregte, aber von Davids Helden glücklich gestillte, Krieg.

1. Chron. XXI. 4.

4. der A. zu Gaser, v. 4. B. zu Gath, v. 6. von den Philistern erregte, aber von Davids Helden v. 7. 8. glücklich gestillte Krieg.

Cap. XXII. Des, zum Vorbilde des HErrn Messiä, alle seine sowohl geist- als leibliche Feinde besiegenden, und durch GOttes Wunderhand vielmals erretteten Davids, lehrreiches * Siegeslied, v. 1. darinne er 1. den HErrn seinen GOtt mit den größten Lobessprüchen anredet, v. 2 - 4.
2. sein und des leidenden Messiä beklemmtes Herz und GOttes gnädige Erhörung, v. 5 - 7.
3. des über ihn und den leidenden Messia erzürnten GOttes majestätisches Verfahren, v. 8 - 16.
4. dessen gnädige Erlösung, v. 17 - 20.
5. Davids, noch mehr des HErrn Messiä, Unschuld und Heiligkeit, v. 21 - 25.
6. GOttes Gerechtigkeit, Heiligkeit und Hülfbegieriges Vaterherz, v. 26 - 37.
7. Davids, besonders des HErrn Messiä, daher wider seine Feinde aufs neue gefaßten Muth, v. 38 - 46. deutlich beschreibet, und
8. mit Erhebung des göttlichen Lobes, dieses Siegeslied im Glauben und Vertrauen auf die fernere Hülfe seines GOttes, beschliesset, v. 47 - 51.

1. Chron. XXI. 9.

* Das ist der völlige 18de Psalm.

Cap. XXIII. 1. Die letzten Worte Davids von dem Gnadenreiche des alle Gottlosen mächtig strafenden Messiä, v. 1 - 7.
2. die aus dem 1. Chron. 12, 10 - 46. nachgeholte Beschreibung der Helden Davids, v. 8 - 39.

Cap. XXIV. 1. Der vom Satan, auf GOttes Zulassung, zum Hochmuth gereizete David, v. 1.
2. die von David aus Hoffart und Vermessenheit, auch aus sündlichen Vertrauen auf seine eigene * Macht anbefohlne, v. 2. von Joab zwar treulich widerrathene, v. 3. aber auch wiederholten königlichen Befehl vollführte Zählung des ganzen Israels, v. 4 - 9.
3. der zur Reue und Buße erweckte David, v. 10.

Cap. XXII. 1. Der vom Satan, auf GOttes Zulassung zum Hochmuth gereizete David, v. 1.
2. Die von David, aus Hoffart und Vermessenheit, auch aus sündlichen Vertrauen auf seine eigene * Macht, anbefohlne, v. 2. von Joab zwar treulich widerrathene, v. 3. aber auf wiederholten königlichen Befehl, vollführte Zählung des ganzen Israels, v. 4 - 6.
3. der durch die Empfindung des göttlichen Zorns zur Reue und Buße erweckte David, v. 7. 8.

* Denn hier glossiret Lutherus also: David bestund die eitle Ehre, daß er wollte sehen, wie das Königreich durch ihn, als durch sein Thun, so herrlich hätte zugenommen. Da siehest du, daß das Vertrauen auf eigene Wercke, und eitle Ehre, wider GOttes Ehre eine Abgötterey sey.

4. die aus den, durch den Propheten Gad, auf göttlichen Befehl, zur Strafe dem Könige David vorgelegten dreyen Landplagen ihm selbst erwählte, v. 11 - 14. von GOtt auch über Israel gesandte, v. 15. aber auf Davids Bußgebeth bald wiederum gestillte Pestilenz, v. 16. 17.
5. der, auf göttl. Befehl, von David, auf der von Arafna, dem Jebusiter, erkauften Tenne, zum Vorbilde des an diesem Orte künftig zu erbauenden Tempels, aufgerichtete Altar, v. 18 - 24.
6. der durch Davids Brand- und Danckopfer, vorbildungsweise auf den HErrn Messiam, gestillte Zorn GOttes, und die daher über das Volck gekommene Plage, v. 25.

4. die aus den, durch den Propheten Gad, auf göttlichen Befehl, zur Strafe dem Könige David vorgelegten dreyen Landplagen, ihm selbst erwählte, v. 9 - 13. von GOtt auch über Israel gesandte, v. 14. aber auf Davids Bußgebeth bald wiederum gestillte Pestilenz, v. 15 - 17.
5. der, auf göttl. Befehl, von David, auf der von Arnan, dem Jebusiter, erkauften Tenne, zum Vorbilde des an diesem Orte künftig zu erbauenden Tempels, aufgerichtete Altar, v. 18 - 25.
6. der durch Davids Brand- und Danckopfer vorbildungsweise auf den HErrn Messiam, gestillte Zorn GOttes, und die daher über das Volck gekommene Plage, v. 26. 27.
7. Davids beständige Opferhandlung auf der Tennen Arnan, v. 28 - 30.

1. Kön. I. 1. Chron. XXIII. 1. Der den Platz Arnan zum Tempelbau bestimmende, v. 1.
2. solchen Tempelbau seinem Sohn Salomo zu erleichtern, vielen Vorrath anschaffende, v. 2 - 5.
3. unter vielen tröstlichen Ermahnungen, und väterlicher Anwünschung göttlichen Seegens, den Tempelbau seinem Sohn Salomo ernstlich anbefehlende, v. 6 - 13.
4. ihm den ungemein grossen und reichen Vorrath zum Tempelbau anpreisende, v. 14 - 16. und
5. alle seine Hofbedienten, dem Salomo in dem Tempelbau eyfrigst beyzustehen, anmahnende David, v. 17 - 19.

Cap. XXIV. 1. Der alt, und Lebens satt gewordene, daher zu seinem Reichsnachfolger, seinen Sohn Salomo, bestimmende David, v. 1.

1. Kön. I. 1. Die dem betagten David zu seiner Bedienung ausgesuchte Dirne, v. 1 - 4.
2. des Adoniä gemachte Anschläge, sich auf den königlichen Thron zu schwingen, v. 5 - 10.
3. die von Nathan durch die Bathseba, Salomons Mutter, zernichtete Anschläge Adoniä, v. 11 - 27.
4. der auf Davids Befehl zum Könige gekrönte und gesalbte Salomo, v. 28 - 40.
5. der mit seinem Anhange hierüber erschrockene, und die Hörner des Altars zu seiner Sicherheit fassende, v. 41 - 50. aber
6. von Salomo, auf sein demüthiges Bitten, begnadigte Adonia, v. 51 - 53.

1. Chron. XXIV. 2.

Umb 2849 der Welt. Vor Christi Geb. 1155.

1. Kön. II. 1.

2. die hierauf von David, in Gegenwart der hierzu versammleten Obersten, gemachte, und von dem Gottesdienst angehobene gute Ordnung, v. 2.
3. die darbey von 30. Jahren und drüber zum Dienste des HErrn bey 38000. gezählte Leviten, v. 3 - 5.
4. die unter den Kindern Levi, nemlich, A. der Gersoniter, v. 6 - 11. B. der Kahathiter, v. 12 - 20. C. Merariter, v. 21 - 24. gemachte gute Ordnung.
5. das zur ewigen Wohnung des HErrn bestimmte Jerusalem, v. 25.
6. die, auch von zwanzig Jahren und drüber, zum Dienst des HErrn angewöhnet zu werden, gezählten Kinder Levi, v. 26 - 32.

Hieher gehören der 132ste und 133ste Psalm.

Cap. XXV. 1. Die theils aus den Kindern Eleasar, theils aus den Kindern Ithamar über ihrer Väter Häuser durchs Loos erwählte Obersten, v. 1 - 6.
2. das auf einen jeden gefallene und nach der Ordnung beschriebene Loos, v. 7 - 31.

Cap. XXVI. 1. Die unter die drey Capellmeister, A. Assaph, v. 2. B. Jedithun, v. 3. C. Heman, v. 4. 5. zwey hundert acht und achtzig, abgesonderte, v. 6. 7. und
2. durchs Loos beniemten, v. 8 - 31. Sangmeister.

Cap. XXVII. 1. Die von David aus den Kindern A. Meselemja, v. 1 - 3. B. Obed Edoms, v. 4 - 9. C. Hossa, v. 10 - 12. zu Thorhütern verordnete,
2. durchs Loos beniemte, v. 13 - 19. auch
3. über die Schätze des Hauses GOttes, v. 20 - 28. nicht weniger
4. zu Amtleuten und Richtern über Israel gesetzten Leviten, v. 29 - 32.

Cap. XXVIII. 1. Die unter einem Hauptmann, zur königlichen Aufwartung, jeden Monat bestimmte 24000. Mann, v. 1 - 15.
2. die über einen jeden Stamm der Kinder Israel beniemten Fürsten, v. 16 - 22.
3. die von Joab zwar angefangene, aber wegen der über Israel gekommenen Strafe der Pestilenz, nicht vollendete Zählung des Volcks, v. 23. 24.
4. die über den königlichen Schatz, und andere Kammergüter bestimmte Amtleute, v. 25 - 31.
5. des Königs Davids übrige Räthe und vornehmste Hofbedienten, v. 32 - 34.

Cap. XXIX. Davids letztgehaltener Landtag, an welchem er
1. seinen Landständen, die seinem Sohne Salomo verheissene Reichsnachfolge, und anbefohlne Aufbauung des Tempels, v. 1 - 6. vorträget;
2. dieselbigen zum Gehorsam gegen GOtt, v. 8. gleichwie
3. seinen Sohn Salomo zur wahren Furcht GOttes, und zu sorgfältiger Aufbauung des Tempels, väterlich anmahnet, v. 9 - 11. auch ihm
4. ein Vorbild zum Tempelbau, v. 12. gleich wie
5. die von ihm gemachte Ordnung der Priester und Leviten, v. 13. ferner
6. eine grosse Summe Goldes, zu allerley heiligen Gefäßen, v. 14 - 19. übergiebt, und
7. nochmals seinen Sohn Salomo, getrost und unverzagt hierzu zu seyn, väterlich ermahnet, v. 20. 21.

Cap. XXX. 1. Der von David an diesem Landtage seinen Landständen nochmals angepriesene Vorrath zum Tempelbau, v. 1 - 5.
2. der Landstände in freywilligem Beytrag zum Tempelbau löbliche Nachfolge ihres Königes, v. 6 - 9.
3. Davids darüber zu GOtt gethanes Danckgebeth, v. 10 - 18. Hieher gehören der 145ste und 146ste Psalm.
4. das von David seinem Sohn Salomo bey GOtt erbetene rechtschaffene Herz, v. 19.
5. die nach geschehenen Morgenopfer gehaltene Landtagsmahlzeit, v. 20 - 21.

6. der

1. Kön. II.		1. Chron. XXX. 26.	2. Chron. I. 2.
	6. der aufs neue von den Landständen zum Könige gesalbte, und von GOtt je mehr und mehr hierzu mächtig gemachte Salomo, v. 22 - 25.		
Cap. II. 1.	1. Des sterbenden Davids letzte Vermahnung, an seinen Sohn Salomo, A. GOtt wahrhaftig zu fürchten, v. 1 - 4. B. Joabs gedoppelte Blutschuld zu tilgen, v. 5. C. den Kindern Barsillai ihre Treue zu vergelten, v. 7. aber auch an dem Flucher Simei gerechte Strafe auszuüben, v. 8. 9.		
	2. Davids Tod, Begräbniß und Regierungsjahre, v. 10. 11.	7. Davids Tod, Begräbniß und Regierungsjahre, v. 26 - 30.	
			2. Chron. I.
	3. der von GOtt in seinem Reiche bestätigte Salomo, v. 12.		1. Der von GOtt in seinem Reiche bestätigte Salomo, v. 1.
	3. die von Adonia zum Weibe, als eine königliche Witbe, verlangte Abisag von Sunen, v. 13 - 18.		
	4. die von Bathseba, der königlichen Frau Mutter, bey dem Könige vor Adonia eingelegte, v. 18 - 21. aber		
	5. von ihm sehr ungnädig aufgenommene, v. 22. Fürbitte.		
	6. das von Salomo über Adonia, seinen Halbbruder, ausgesprochene Todesurthel, v. 23 - 25.		
	7. der, als ein Anhänger Adonia, von seinem hohenpriesterlichen Amte verstossene Abjathar, v. 26. 27.		
	8. die dem Feldhauptmanne Joab von David ehemals * zuerkannte, und nun, auf Befehl Salomo, an ihm vollstreckte Todesstrafe, v. 28 - 34.		
	9. der, wie Zadok, an statt Abjathar, zum Hohenpriester, also, an statt Joabs, zum Hauptmann bestellte Menaja, v. 35.		
	10. die dem Simei, unter gewissen Bedingungen, eine Zeitlang aufbehaltene, doch endlich an ihm, nach Davids Vorschrift †, vollstreckte Todesstrafe, v. 36 - 46.		
Cap. III. 1.	des Königs Salomo Verheyrathung mit der Tochter des Königs Pharao in Egypten, v. 1.		
	2. der mit den Obersten des Volcks auf der Höhe zu Gibeon in der Stiftshütte dem HErrn opfernde, v. 2 - 4.		2. der mit den Obersten des Volcks auf der Höhe zu Gibeon in der Stiftshütte dem HErrn opfernde, v. 2 - 6.
	3. bey GOtt nicht um Reichthum und Ehre, sondern um Verstand das Volck zu regieren, inbrünstig bethende, v. 5 - 9. auch		3. bey GOtt nicht um Reichthum und Ehre, sondern um Verstand, das Volck zu regieren, inbrünstig bethende, v. 7 - 10. auch
	4. von GOtt dieser seiner Bitte gewährte, v. 10 - 13. und dafür		4. von GOtt dieser seine Bitte gewährte, v. 11. 12. hierauf
	5. seinem GOtt herzlich danckende v. 14. hierauf		
	6. nach seiner Rückkunft von der Höhe Gibeon, zu Jerusalem vor der Lade des Bundes opfernde Salomo, v. 15.		5. von der Höhe zu Gibeon nach Jerusalem zurückkommende, und seine Regierung antretende Salomo, v. 13.
	7. zwo über ihre Kinder streitende, von Salomo aber weislich entschiedene Huren, v. 16 - 28.		
Cap. IV. 1.	des Königes Salomo vornehmste Hofbedienten, geistlichen und weltlichen Standes, v. 1 - 6.		
	2. dessen zwölf Amtleute über ganz Israel, v. 7 - 19.		
	3. dessen Majestät und Herrlichkeit, v. 20. 21.		
	4. der ganzen königlichen Hofstatt tägliche Kost und Unterhalt, v. 22. 23.		
	5. Salomonis friedliche Regierung, v. 24. 25.		
	6. desselben Reichthum an Rossen und Wagen, v. 26.		6. Salomonis Reichthum an Rossen und Wagen, Silber und Gold, v. 14 - 17.
	7. das durch die Amtleute täglich versorgte Hoflager, v. 27. 28.		
	8. Salomonis sehr grosse Weisheit, Verstand und Geschicklichkeit, v. 29 - 34.		
Cap. V. 1.	Des Königs Hirams zu Tyro Botschaft an Salomo, ihm zur Erhebung auf seinen väterlichen Thron Glück zu wünschen v. 1.		2. Chron. II. 1. Salomonis Veranstaltung und Erwählung der Bau- und Amtleute zum Tempelbau, v. 1. 2.
	2. Salomonis Botschaft an Hiram, dessen Freundschaft und Beyhülfe zum Tempelbau zusuchen, v. 2 - 6		2. Salomonis Botschaft an Huram, dessen Freundschaft und Beyhülfe zum Tempelbau zu suchen, v. 3 - 10.
	3. Hirams freundliche Antwort hierauf, und willig versprochene, Beystand, v. 7 - 11.		3. Hurams freundliche Antwort hierauf, und willig versprochene, Beystand, v. 11 - 16.
	4. die grosse Anzahl der von Salomo zum Tempelbau verordnete, Arbeiter, v. 12 - 18.		4. die grosse Anzahl der von Salomo, besonders aus den Fremdlingen, zum Tempelbau verordneten Arbeiter, v. 17. 18.
Cap. VI. 1.	die Zeit, wenn Salomo den Tempel zu bauen angefangen, v. 1		Cap. III. 1. der Ort, wo; und die Zeit, wenn Salomo den Tempel zu bauen angefangen, v. 1 - 3.
	2. die Länge, Weite und Größe des Tempels, v. 2 - 10.		2. die Länge, Weite und Größe des Tempels, v. 4. 5.
	3. das von dem HErrn über den Tempelbau bezeugte Wohlgefallen, v. 11 - 14.		
	4. des ganzen Hauses, besonders des Allerheiligsten, Kostbarkeit und Zierde, v. 15 - 22.		3. dessen, besonders des Allerheiligsten Kostbarkeit und Zierde, v. 6 - 9
	5. der Cherubim kostbare Bildung, v. 23 - 28.		4. der Cherubim kostbare Bildung, v. 10 - 13.
	6. aller Wände, Böden und Thüren kostbare Auszierung, v. 29 - 35.		
	7. des Vorhofs prächtige Ausbauung, v. 36.		
	8. der in sieben Jahren glücklich vollendete Tempelbau, v. 37. 38.		
Cap. VII. 1.	das von Salomo für sich und seine Gemahlin in dreyzehn Jahren erbauete königliche Haus, v. 1 - 12.		
	2. die vor der Halle des Tempels künstlich aufgerichtete zwo eherne Säulen Jachin und Boas, v. 13 - 22.		
	3. das von Erz gegossene, und auf 12. Rinder gesetzte Meer, v. 23 - 26.		
	4. die auf zehen eherne Gestüle gesetzten zehen eherne Kessel, v. 27 - 39.		
	5. die, nebst den zehen goldenen Leuchtern,		
	von Hiram verfertigte übrige heilige Gefäße und Geräthe, v. 40 - 50.		
	6. das von Salomo am Hause des Herrn glücklich vollendete Werck und die hierauf geschehene Herbeybringung der von David geheiligten, und von Salomo in den Schatz des Hauses des Herrn gelegten silbernen und goldenen Gefäße, v. 51.		
Cap. VIII. 1.	die, bey einer grossen Kirchenversammlung, ins Haus des HErrn nebst der Stiftshütte unter die Cherubim gebrachte Bundeslade, v. 1 - 9.		
	2. die, unter dem Bilde einer Wolcke, das Haus GOttes erfüllende Herrlichkeit des HErrn, v. 10. 11.		
	3. Salomonis erste Danck- und Einweyhungspredigt in diesen Tempel, v. 12 - 21.		
	4. Salomonis Einweyhungsgebeth		
	A. um Erfüllung, der seinem Vater geschehenen göttlichen Verheißungen, v. 22 - 27.		
	B. um Erhörung des künftigen Gebeths und Flehens in diesem Tempel, v. 28 - 30.		
	C. um gnädige Vergebung der Sünden, und Handhabung der Gerechtigkeit, v. 31. 32.		
	D. um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden vertriebenen Israeliten in ihr Land, v. 33. 34.		
	E. um Abwendung dürrer Zeit, und Verleihung fruchtbaren Regens, v. 35. 36.		
	F. um Abwendung Theurung, Pestilenz und anderer Landplagen, v. 37 - 40.		
	G. um Erhörung auch des Gebeths der Fremdlinge, v. 41 - 43.		
	H. um Sieg wider ihre Feinde, v. 44. 45.		
	I. nochmals um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden in ein fremd Land vertriebenen Israeliten, v. 46 - 51.		
	K. nochmals um Erhörung des Gebeths an dieser Stätte, v. 52. 53.		
	5. der zum Beschluß, seine Unterthanen beweglich segnende, auch nochmals für ihr Wohl andächtig zu GOtt bethende Salomo, v. 54 - 61.		
	6. der samt dem ganzen Israel 22000. Ochsen, und 120000. Schafe, dem Herrn zur Einweyhung durch die Priester opfernde Salomo, v. 62 - 64.		
	7. der, nach siebentägiger Einweyhung des Tempels, und sieben Tage lang gehaltnen Lauberhüttenfeste, das Volck mit Seegen von sich nach Hause lassende Salomo, v. 65. 66.		
Cap. IX. 1.	der zum andernmale einer besondern Erscheinung GOttes gewürdigte Salomo, v. 1. 2. darbey der HErr ihn		
	2. die, bey einer grossen Kirchenversammlung, ins Haus des HErrn nebst der Stiftshütte unter die Cherubim gebrachte Bundeslade, v. 2 - 10.		
	3. die, unter dem Bilde einer Wolcke, und unter einer wohlklingenden Kirchenmusic, das Haus GOttes erfüllende Herrlichkeit des HErrn, v. 11 - 14.		
Cap. VI. 1.	Salomonis erste Danck- und Einweyhungspredigt in diesem Tempel, v. 1 - 11.		Ums Jahr der Welt 3001. Vor Christi Geb. 999.
	2. Salomonis Einweyhungsgebeth		
	A. um Erfüllung der seinem Vater geschehenen göttlichen Verheißungen, v. 12 - 18.		
	B. um Erhörung des künftigen Gebeths und Flehens in diesem Tempel, v. 19 - 21.		
	C. um gnädige Vergebung der Sünden, und Handhabung der Gerechtigkeit, v. 22. 23.		
	D. um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden vertriebenen Israeliten in ihr Land, v. 24. 25.		
	E. um Abwendung dürrer Zeit, und Verleihung fruchtbaren Regens, v. 26. 27.		
	F. um Abwendung Theurung, Pestilenz und anderer Landplagen v. 28 - 31.		
	G. um Erhörung auch des Gebeths der Fremdlinge, v. 32. 33.		
	H. um Sieg wider ihre Feinde, v. 34. 35.		
	I. nochmals um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden in ein fremd Land vertriebenen Israeliten, v. 36 - 39.		
	K. nochmals um Erhörung des Gebeths an dieser Stätte, v. 40		Ums Jahr der Welt 3014. Vor Christi Geb. 986.
	L. um immerwährende göttliche Einwohnung dieses Tempels, v. 41.		
	M. um Beybehaltung der seinem Vater David verheißenen Gnade, v. 42.		
Cap VII. 1.	Das, zu einem Gnadenzeichen, vom Himmel auf das Opfer herabfallende Feuer, v. 1.		
	2. das in dem von der Herrlichkeit des HErrn nochmals erfüllten, Tempel, auf ihren Knien inbrünstig bethende Volck, v. 2. 3.		
	3. der samt dem ganzen Israel 22000. Ochsen, und 120000. Schafe, dem Herrn zur Einweyhung durch die Priester, bey einer trefflichen Kirchenmusic opfernde Salomo, v. 4 - 7.		
	4. der, nach siebentägiger Einweyhung des Tempels, und sieben Tage lang gehaltnen Lauberhüttenfeste, mit Seegen das Volck von sich nach Hause lassende Salomo, v. 8 - 11.		
	5. der zum andernmal einer besondern Erscheinung GOttes gewürdigte Salomo, v. 12. darbey der HErr ihn		

A. der Erhörung seines Gebethes, und der Bestätigung seines königlichen Stuhls, versichert, v. 3-5. aber auch
B. den Uebertretern seiner Gebote ihre, und des Tempels völlige Ausrottung androhet, v. 6-9.
2. die, nach 20 jähriger Erbauung des HErrn und des königlichen Hauses, dem Könige Hiram in Galiläa übergebene 20 Städte, v. 10-15.

Ums Jahr der Welt 3015. Vor Christi Geb. 985.

3. das von Pharao dem Könige in Egypten mit Feuer verbrannte, aber von Salomo, nebst andern Städten, wieder erbauete Gaser, v. 16-19.
4. die überbliebene und von Salomo zinsbar gemachte Heyden, v. 20-22.
5. die über Salomonis Geschäfte gesetzten 550. Mann, v. 23.
6. die aus der Stadt David ins königliche Haus herauf gebrachte Tochter Pharao, als des Salomonis Gemahlin, v. 24.
7. Salomonis ordentlicher Opferdienst im Tempel, v. 25.
8. Salomonis, mit Beyhülfe des Königes Hirams, nach Ophir gethane Schiffarth, v. 26-28.

Cap. X. 1. die von der Königin aus dem Reich Arabien bewunderte Weisheit, und weitläuftige Hofstatt Salomonis, v. 1-9.
2. der von der Königin aus Arabien reichlich beschenckte, aber auch sie wiederum prächtig beschenckende Salomo, v. 10-13.
3. die von dem unsäglichen Golde Salomonis gemachten Schilde und Tartschen, v. 14-17.
4. der von Helfenbein und dem edelsten Golde, verfertigte Thron * Salomonis, v. 18-20.

* S. das Kupferbild, f. 309.

5. alle, vom lautern und mit den Schiffen Hiram alle drey Jahr herbeygebrachten Golde verfertigten Trinckgefäße des Königes v. 21. 22.
6. Salomonis über alle Könige auf Erden zunehmende Majestät, Herrlichkeit, Reichthum und Weisheit, v. 23-29.

Cap. XI. 1. Die, wider GOttes ausdrückliches Verbot, von Salomo * geliebte ausländische Weiber, v. 1-3. | 2. Chron. IX. 29.
2. der zu Abgötterey durch seine ausländische Weiber verleitete Salomo, v. 4-8.
3. der darüber billig erzürnte, und daher dem Salomo die Theilung seines Reiches androhende GOtt, v. 9-13.
4. der dem Salomo vom HErrn zum Satan erweckte
A. Hadad, der Edomiter, von königlichem Samen, v. 14-22.
B. Reson, v. 23-25.
C. Jerobeam, der Knecht Salomo, v. 26-28.
5. die von dem Propheten Ahia, dem Jerobeam, zur Demüthigung des Saamen Davids, vorher verkündigte Zertrennung des Israelitischen Reichs, v. 29-39.
6. der den Jerobeam zu tödten trachtende Salomo, v. 40.
7. Salomonis Tod, Begräbniß und Regierungsjahre, auch seines Sohnes Rehabeams Erbfolge im Reiche, v. 41-43.

* Auch mit Salomonis, wie mit Davids s. f. 21. Sünden, hat das Vorbild des HErrn Messiä nichts zu schaffen. Denn wohl dem Fleische nach, nicht aber der Sünde nach, ist Christus dem Salomoni gleich geworden.

Ums Jahr der Welt 3030. Vor Christi Geb. 970.

Cap. XII. 1. die um Erleichterung des väterlichen Jochs, durch den aus Egypten zurück beruffenen Jerobeam, beweglich bittende Israeliten, v. 1-5.
2. die von Rehabeam den Aeltesten vorgezogene Rathschlüsse der Jüngsten, v. 6-11.
3. die, durch Rehabeams und seiner jungen Räthe gegebene harte Antwort, von ihm abgewandten zehen Stämme Israel, v. 12-17.
4. der von dem König Rehabeam an die Kinder Israel gesandte, von diesen aber zu Tode gesteinigte Rentmeister Adoram, v. 18.
5. das vom Hause David abfallende, und Jerobeam zu ihren Könige machende Israel, v. 19. 20.
6. der wider Israel sich rüstende, aber von GOtt zum erstenmal, durch den Propheten Semaja davon abgehaltene Rehabeam, v. 21-24.

A. der Erhörung seines Gebethes, und der Bestätigung seines königlichen Stuhls versichert, v. 13-18. aber auch
B. den Uebertretern seiner Gebote ihre, und des Tempels völlige Auswurzelung androhet, v. 19-22.

Cap. VIII. 1. Die, nach 20 jähriger Erbauung des HErrn und des königlichen Hauses, sowohl dem Huram abgetretene, als auch andere von Salomo erbauete Städte, v. 1-6.
3. die überbliebene und von Salomo zinßbar gemachten Heyden, v. 7-8
4. die mit der Knechtschaft von Salomo verschonten Kinder Israel, v. 9.
5. die über die Geschäfte Salomonis und deren Verwalter gesetzten 250 Obersten Amtleute, v. 10.
6. die aus der Stadt David ins königliche Haus herauf gebrachte Tochter Pharao, als des Salomonis Gemahlin, v. 11.
7. Salomonis ordentlicher Opferdienst im Tempel, nach Davids, seines Vaters, Vorschrift, v. 12-16
8. Salomonis, mit Beyhülfe des Königes Hurams, nach Ophir gethane Schiffarth, v. 17. 18.

Cap. IX. 1. die von der Königin aus dem Reiche Arabien bewunderte Weisheit, und weitläuftige Hofstatt Salomonis, v. 1-8.
2. der von der Königin aus Arabien reichlich beschenckte, aber auch sie wiederum prächtig beschenckende Salomo, v. 9-12.
3. die von dem unsäglichen Golde Salomonis gemachten Schilde und Tartschen, v. 13-16.
4. der von Helfenbein und dem edelsten Golde, verfertigte Thron Salomonis, v. 17-19.
5. alle vom lautern, und mit den Schiffen Huram alle drey Jahr herbey gebrachten Golde verfertigte königliche Trinckgefäße, v. 20. 21.
6. Salomonis über alle Könige auf Erden zunehmende Majestät, Herrlichkeit, Reichthum und Weisheit, v. 22-28.

7. Salomonis Tod, Begräbniß, und Regierungsjahre, auch seines Sohnes Rehabeams Erbfolge im Reiche, v. 29-31.

Cap. X. 1. Die um Erleuchterung des väterlichen Jochs, durch den aus Egypten zurück beruffenen Jerobeam, beweglich bittende Israeliten, v. 1-5.
2. die von Rehabeam den Aeltesten vorgezogene Rathschlüsse der Jüngsten, v. 6-11.
3. die, durch Rehabeams und seiner jungen Räthe gegebene harte Antwort, von ihm abgewandten zehen Stämme Israel, v. 12-17.
4. Der von dem Könige Rehabeam an die Kinder Israel gesandte, von diesen aber zu Tode gesteinigte Rentmeister Hadoram, v. 18
5. das vom Hause David abfallende Israel, v. 19.

Cap. XI. 1. der wider Israel sich rüstende, aber von GOtt zum erstenmal, durch den Propheten Semaja, davon abgehaltene Rehabeam, v. 1-4.
2. der zu Jerusalem residirende, und unterschiedliche Städte befestigende, Rehabeam, v. 5-12.
3. die aus ganz Israel, wegen der vom Jerobeam eingeführten Abgötterey, ihre Priester- und Levitenstädte verlassende, und in das Land Juda flüchtende Priester und Leviten, v. 13-17.
4. die von Rehabeam mit 18. Weibern gezeugten 28. Söhne und 60. Töchter, v. 18-21.
5. der von seinem Vater Rehabeam allen seinen Brüdern vorgezogene, und zu seinem Reichsnachfolger bestimmte Abia, v. 22-24.

2. Chron. XII. 1.

7. der in dem, von Jerobeam befestigten, Sichem auf dem Gebirge Ephraim residirende, v. 25. aber
8. zu Bethel und Dan zwey Götzenkälber aufrichtende, v. 26-30. und
9. den wahren levitischen Gottesdienst fälschlich nachäffende, v. 31-33. Jerobeam.

Cap. XIII. 1. Der wider Jerobeams Abgötterey zu Bethel weissagende Mann GOttes, v. 1-3.
2. die bey dem Altar zu Bethel ausgereckte und darob verdorrete, doch, auf Fürbitte des Mannes GOttes, wieder zu ihn gebrachte Hand Jerobeams, v. 4-6.
3. der Jerobeams Bewirthung und Geschencke nicht annehmende, sondern durch einen andern Weg ziehende, v. 7-10. aber
4. durch eines alten Propheten ungöttliche Ueberredung wider göttlichen Befehl, v. 11-19. einkehrende, und
5. von einem Löwen unter Wegens, um seines Ungehorsams willen, ertödtete, v. 20-25. hierauf
6. von dem alten Propheten begrabene Mann Gottes, v. 26-32.
7. der auch hierdurch von seiner Abgötterey sich nicht bekehrende Jerobeam, v. 33. 34.

Cap. XIV. 1. Jerobeams wegen seines todtkrancken Sohnes zum Propheten Ahia gen Silo abgesandte, v. 1-4. und hierauf
2. sehr harte Bedrohung, wegen Ausrottung des Hauses Jerobeams, zur Antwort erhaltende Gemahlin, v. 5-16.
3. der in seiner Kindheit verstorbene, und von ganz Israel beklagte Sohn Jerobeams, v. 17-18.
4. das vorher beschriebene Ende * Jerobeams, v. 19. 20.

Ums Jahr der Welt 3031. Vor Chr. Geb. 969

5. das, unter Rehabeams unglücklicher Regierung, mit Abgöttern Hurern, und andern Greueln angefüllte Land Juda, v. 21-24.
6. der von Sisak, dem Könige in Egypten, bekriegte Rehabeam, v. 25

Cap. XII. 1. Der, nach Bestätigung seines Reichs, nebst dem ganzen Israel, des HErrn Gesetz verlassende, v. 1. und deswegen
2. von Sisak, dem Könige in Egypten, bekriegte Rehabeam, v. 2-4.
3. die auf Semaja prophetische Strafpredigten nebst dem Könige Rehabeam sich demüthigende Obersten, v. 5-8.

* S. 1. C. 13, 20

7. die von Sisak, nebst andern Schätzen des Tempels, geraubte goldene und an der statt von Rehabeam gemachte ehrne Schilde, v. 26-28.

4. die von Sisak, nebst andern Schätzen des Tempels, geraubte goldene, und an der statt von Rehabeam gemachte eherne Schilde, v. 9-11.
5. der durch demüthige Busse von Rehabeam und seinem Reiche abgewandte Zorn GOttes, v. 12.
6. Rehabeams übles Leben, Tod und Begräbniß, v. 13-16.

Ums Jahr der Welt 3032. Vor Chr. Geb. 968

8. Rehabeams beständiger Krieg mit Jerobeam, endlich dessen Tod und Begräbniß, v. 29-31.

Cap. XIII. 1. Abiä, Rehabeams Sohns Nachfolge in seinem väterlichen Königreiche, v. 1. 2.
2. der zwischen Abia und Jerobeam erhobene Streit, v. 2. 3.
3. Abia bewegliche Anrede an Jerobeam, und das ganze Israel, v. 4-12.
4. der von Abia, dem Könige Juda, in einer entsetzlichen * Schlacht überwundene, und gedemüthigte Jerobeam, v. 13-20.
5. des von dem HErrn geplagten Jerobeams Tod, v. 20.
6. des Königes Abia Vielweiberey, und Kinder, auch übrige Thaten, v. 21. 22.

* Denn es [illegible]

Ums Jahr der Welt 3035. Vor Chr. Geb. 965

Cap. XIV. 1. Abiä Tod und Begräbniß, v. 1.
2. des Königs Assa, des Sohnes Abiä Nachfolger in seinem väterlichen Königreiche, v. 2.
3. des Königs Assa löblicher Lebenswandel, und ruhige Regierung, v. 3-8.

Ums Jahr der Welt 3034. Vor Chr. Geb. 966

4. der auf sein demüthiges Gebeth Ums Jahr über Serah, den Mohren, auch über die Philister, siegende Assa, v. 9-15.

Cap. XV. 1. Des Propheten Asaria tröstliche Weißagung an Assa, und sein Volck Juda, v. 1-7.
2. der durch diese Weißagung zu einer Erneuerung des Bundes mit GOtt ermunterte Assa, v. 8-15.

7. des

7. des Königs Assa Ausrottung der Abgötterey seiner Mutter, und was er sonst löbliches gethan, v. 13 - 15.

8. der zwischen Assa, dem Könige in Juda, und Baesa, dme dritten Könige in Israel immerwährende Streit, v. 16. 17.
9. der von Assa wider Baesa mit dem syrischen Könige Benhadad gemachte Bund, v. 18-20.
10. das von Baesa verlassene, von Assa aber wieder eingenommene Rama, v. 21. 22.

11. des Königes Assa Kranckheit, Tod und Begräbniß, v. 23. 24.
12. Nadabs böse Nachfolge, in dem Königreiche Israel, und in den Fußtapfen seines bösen Vaters, des Königes Jeroboams, v. 25. 26.
13. der von Baesa nebst seinem ganzen väterlichen Hause erschlagene Nadab, v. 27-32.
14. des Königes Baesa Regierung über Israel, und böser Lebenswandel, v 33. 34.

Cap. XVI. 1. des Propheten Jehu wider Baesa gerichtete Weißagung, v. 1 - 4.
2. des Königes Baesa Tod und Begräbniß, v. 5-7.
3. der in Trunckenheit von seinem Knechte Simri erschlagene, und mit seinem ganzen väterlichen Hause, um ihrer Sünde willen, ausgerottete Ela, der Sohn und Nachfolger des Königes Baesa, v. 8 - 14.
4. der sieben Tag lang regierende, und wegen seiner Absetzung aus Verzweifelung in dem königlichen Palast sich selbst verbrennende Simri, v. 15-20.
5. des Königes Amri böse Regierung und Lebenswandel, Tod und Begräbniß, v. 21 - 28.
6. Ahab, des bösen Königes in Israel, heyllose Regierung, v. 29 - 34.

Cap. XVII. 1. Elia Weißagung von einem viertehalbjährigen Mangel des Brodts und daher kommender Theurung, v. 1.
2. der von Raben gespeisete Elia, v. 2-6. hierauf
3. auf GOttes Befehl gen Zarpath gehende, und daselbst von einer Witwe ernährte Elia, v. 7 - 16.
4. dieser Witwen von Elia, als seiner Hauswirthin, vom Tode erweckte Sohn, v. 17-24.

Cap. XVIII. 1. Der von dem Könige Ahab, nach der dreyjährigen dürren Zeit, Wasser und Heu zu suchen ausgesandte, v. 1-6. aber
2. von Elia wieder zu Ahab, ihm sein Daseyn anzumelden, zurück gewiesene Obadja, v. 7-16.
3. die von Elia dem Könige Ahab gehaltene harte Strafpredigt, v. 17. 18.
4. die von Ahab, auf Elia Veranlassung, zu einer offenbaren Religionsprüfung aufgeforderten Baalspfaffen, v. 19-24
5. die bey ihrem Götzenopfer ihren Baal vergebens anschreyende Priester, v. 25-29.
6. das auf Elia Gebeth, zum Zeichen gewisser Erhörung, auf das wahre Opfer vom Himmel gefallene Feuer, v. 30-38.
7. die, unter dem Frolocken des über die Offenbarung des wahren GOttes erfreueten Volcks, auf Elia Geheiß geschlachteten 450. Baaliten, v. 39. 40.
8. der von Elia dem Könige Ahab verkündigte Regen, v. 41-46.

Cap. XIX. 1. Der vor der blutgierigen Isebel in die Wüsten fliehende, v. 1-4. aber
2. von dem Engel des HErrn gespeisete und getränckte, hierdurch also noch zu einer grössern Reise gestärckte Elia, v. 5-8.
3. die dem Elia in einer Höle erschienene Wort des HErrn, v. 9-14.
4. die von GOtt dem Elia anbefohlne Salbung,
   A. Hasaels, zum Könige über Syrien, v. 15.
   B. des Jehu, zum Könige über Israel, und
   C. des Elisa, zum Propheten, v. 16. 17.
5. die von GOtt dem Elia verheissene Erhaltung der wahren Kirche, v. 18.
6. der von Elia zu seinem Nachfolger im Prophetenamte bestellte Elisa, v. 19-21.

Cap. XX. 1. der von dem Könige Ahab in Israel, Gold und Silber, Weiber und Kinder, Haus und Hof, abfordernde König Benhadad in Syrien, v. 1-6.
2. die dem Benhadad von Ahab, auf Einrathen seiner Aeltesten, abschläglich gegebene Antwort, v. 7-9.
3. die von Benhadad hierauf ausgestossene, aber von Ahab mit Gelassenheit beantwortete harte Bedrohung.
4. Benhadads zur Bestürmung der Stadt Samaria sich anschickende Kriegsleute, v. 12.
5. die durch einen Propheten dem Ahab verheißene göttliche Hülfe, v. 13. 14.
6. die vor den Knaben der Landvoigte mit ihrem Könige Benhadad samt 32. andern Königen fliehende Syrer, v. 15-21.
8. der nach göttlicher Prophezeyung, sich aufs neue rüstende, v. 22-27. aber auch

3. des Königs Assa Ausrottung der Abgötterey seiner Mutter, und was er sonst löbliches gethan, v. 16-18.
4. der zehnjährige Ruhestand des Königreichs Juda zur Zeit Assa, v. 19.

Cap. XVI. 1. der wider Assa in Krieg ziehende, und Rabba bauende Baesa, v. 1.

2. der von Assa wider Baesa mit dem syrischen Könige Benhadad gemachte Bund, v. 2-4.
3. das von Baesa verlassene von Assa aber wieder eingenommene Rama, v. 5. 6.
4. der über den von Assa mit dem heydnischen Benhadad gemachten Bund erzürnte GOtt, v. 7-9.
5. der von Assa ins Gefängniß gelegte Prophet Hanani, v. 10.
6. des Königes Assa Kranckheit, Tod und Begräbniß, v. 11-14.

2. Chron. XVII. 1.

9. wiederum von den durch göttlichen Beystand gestärckten Israeliten an 100000. Fußvolck geschlagene und selbst in die Flucht getriebene, v. 28-30. hierauf
10. mit List durch seine Knechte mit Ahab Gnade suchende, auch selbige findende, und sich dem Könige Israel unterwerfende Benhadad, v. 31-34.
11. der um des verschonten Benhadads willen durch einen Propheten auf göttlichen Befehl hart bestrafte, Ahab, v. 35-43.

Cap. XXI. 1. Der wegen seines Weinbergs auf Anstiften der boshaften Jesebel gesteinigte Naboth, v. 1-16.
2. der deswegen von Elia, auf GOttes Befehl, unter Androhung vieles Unglücks, hart bestrafte, v. 17-24. auch
3. freylich zu grossen Sündengreueln von seinem Weibe Jesebel überredete, v. 25. 26. doch,
4. auf demüthige Busse, mit Aufschiebung der Strafe von GOtt begnadigte Ahab, v. 27-29.

2. Chron. XVII. 1.

1. Kön. XXII. 1.

Cap. XVII. 1. Deß an seines Vaters Assa statt König in Juda gewordenen Josaphats, löbliche Regierung, und guter Lebenswandel, v. 1-5.
2. die von Josaphat abgebrochene Hayne, v. 6.
3. die, unter der Aufsicht der Fürsten, das Volck zu lehren, in alle Städte Juda ausgesandte Leviten, v. 7-9.
4. der an Reichthum und Ehre zunehmende Josaphat, v. 10-13.
5. dessen vornehmste Kriegsobersten, v. 14-19.

Cap. XXII. 1. Der sich mit Ahab zu seinem Unglück befreundende, v. 1. 2. auch
2. von Ahab zum Streit wider die Syrer erregte Josaphat, v. 3. 4.
3. das über diesem Feldzug auf Josaphats Veranlassung von Ahab durch 400. falsche Propheten befragte Wort des HErrn, v. 5. 6.
4. der auch hierzu aufgeforderte wahrhafte Prophet Micha, v. 7-9.
5. die den beyden Königen einmüthig diesen Feldzug anrathende falsche Propheten, v. 10-12.
6. der zwar anfänglich zur Unwahrheit verleitete, v. 13-15. aber hernach diesen falschen Propheten herzhaft wiedersprechende, v. 16-23. auch deßwegen von Zedekia, einem falschen Propheten, auf den Backen geschlagene, v. 24. 25. ja gar von dem Könige Ahab ins Gefängniß gelegte, v. 26-28. Micha.
7. der in dem Streite wider die Syrer errettete Josaphat, v. 29-32. aber
8. der in diesem Kriege elendiglich umkommende Ahab, v. 33-40.

Cap. XVIII. 1. der sich mit Ahab zu seinem Unglück befreundende, v. 1. 2. auch
2 von Ahab zum Streit wider die Syrer erregte Josaphat, v. 3.
3. das über diesem Feldzug, auf Josaphats Veranlassung, von Ahab durch 400. falsche Propheten befragte Wort des Herrn, v. 4. 5.
4. der auch hierzu aufgeforderte wahrhafte Prophet Micha, v. 6-8
5. die den beyden Königen einmüthig diesen Feldzug anrathende falsche Propheten, v. 9-11.
6. der zwar anfänglich zur Unwahrheit verleitete, v. 12-14. aber hernach diesen falschen Propheten herzhaft wiedersprechende, v. 15-22. auch deßwegen von Zidekia, einem falschen Propheten, auf den Backen geschlagene, v. 23. 24. ja gar von dem Könige Ahab ins Gefängniß gelegte, v. 25-27. Micha.
7. der in dem Streite wider die Syrer zu GOtt schreyende und offenbar von GOtt errettete Josaphat, v. 28-31.
8. der in diesem Kriege elendiglich umkommende Ahab, v. 32-34.

1. Kön. XXII. 41.

Ums Jahr der Welt 3108. Vor Christi Geb. 992.

Cap. XIX. 1. Der mit Frieden aus dem Kriege nach Hause kommende, v. 1. aber von Jehu, dem Propheten, wegen der mit dem gottlosen Ahab gepflogenen Gemeinschaft, auf göttlichen Befehl hart bestrafte, doch auch wiederum getröstete, v. 3. Josaphat.
2. das von Josaphat von der Abgötterey ab- und zum HErrn wieder angeführte Volck, v. 4.
3. das von Josaphat in geist- und weltlichen Sachen sorgfältig bestellte Richteramt, v. 5-11.

Cap. XX. 1. der von den Kindern Moab und Ammon aufs neue bekriegte Josaphat, v. 1. 2.
2. dessen und des ganzen Volcks bewegliches Bußgebeth zu GOtt, um Errettung von diesen seinen Feinden, v. 3-13.
3. der von GOtt durch den Propheten Jehasiel dem Könige Josaphat verheißene Beystand und Sieg, v. 14-19.
4. das von Josaphat zum Glauben und kindlichen Vertrauen auf die Hülfe GOttes anermahnte Juda, v. 20.
5. die unter Loben und Dancken der Sänger von GOtt mit Blindheit geschlagene, und ihre eigene Schwerdter wider sich selbst zuckende Feinde, v. 21-24.
6. das nach ausgetheilter Beute von Josaphat angeordnete Danckfest, v. 25. 26.
7. der mit Sieg und Triumph wiederum zu Jerusalem einziehende Josaphat, v. 27-30.

9. dessen Alter und Regierungsjahre, v. 41-42.
10. dessen frommer Lebenswandel, v. 43.
11. das noch nicht völlig von dem Götzendienst ablassende Volck, v. 44.
12. der im Friede, und sonst löblich, besonders mit Ausrottung der Hurerey, regierende Josaphat, v. 45-47.
13. die von Ahasja, dem Sohn, Ahab, Könige in Israel, verlangte, aber von Josaphat abgeschlagene gemeinschaftliche Schiffarth, v. 48-50.
14. Josaphats Tod, Begräbniß, und Jorams, seines Sohns, Nachfolge im Reich, v. 51.

8. dessen Alter und Regierungsjahre, v. 31.
9. dessen frommer Lebenswandel, v. 32.
10. das noch nicht völlig von dem Götzendienst ablassende Volck, v. 33. 34.

11. Josaphats mit Ahasja, der Schiffarth halber, gemachte, aber von GOtt durch den Propheten Elieser bestrafte Vereinigung, v. 35-37.

Ums Jahr der Welt 3108. Vor Christi Geb. 892.

Cap. XXI. 1. Josaphats Tod, Begräbniß, und Jorams, seines Sohns Nachfolge im Reich, v. 1.

2. Jorams an seinen Brüdern, auch an etlichen Obersten in Israel, ausgeübte entsetzliche Mordthat, v. 2. 4.

15. des Königes Ahasjä in Israel gottloser Lebenswandel, v. 52 = 54. | 2. Chron. XXI. 5.

Das Andere Buch der Könige.

Ums Jahr der Welt 3103. Vor Christi Geb. 892.

Cap. I. 1. Die von Israel nach dem Tode Ahabs abgefallene Moabiter, v. 1.
2. der durchs Gegitter gefallene, und, wegen dieser Kranckheit den Bgalsebub um Rath fragende, aber deswegen von Elia, durch die ihm angekündigte Todespost bestrafte Ahasja, v. 2 = 8.
3. die von Ahasja zu Elia gesandte, aber durch das vom Himmel gefallene Feuer, nebst ihren 50. Kriegsleuten getödtete 2. Hauptleute, v. 9 = 12.
4. der auf des dritten Hauptmanns Anrede, noch mehr auf des Engels des HErrn Befehl, vor Ahasjä Kranckenbette tretende, und ihm den Tod ankündigende, Elia, v. 13 = 16.
5. Ahasjä Tod, und Jorams, seines Bruders, des Sohnes Ahab, Nachfolge im Reich, v. 17. 18.

Cap. II. 1. Der zu seiner Himmelfarth sich anschickende, v. 1 = 7.
2. hierauf bald, nach Elisä an ihm gethanen Gebeth um Mittheilung seiner prophetischen Gaben, zu grossen Leidwesen Elisä im Wetter gen Himmel fahrende Elia, v. 8 = 12.
3. der durch Eliä Mantel von Elisa getheilete Jordan, v. 13. 14.
4. der von den Prophetenkindern gesuchte, aber nicht gefundene Elia, v. 15 = 18.
5. das von Elisa zu Jericho gesund gemachte bittere Wasser, v. 19 = 22.
6. die den Knaben Elisa spottende, aber von zween Bären, zurissene 42. Kinder, v. 23 = 25.

Ums Jahr der Welt 3109. Vor Christi Geb. 891.

Cap. III. 1. Jorams, des Sohnes Ahab, sündliche Regierung, v. 1 = 3.
2. der wider den abtrünnigen Moabiterkönig mit Josaphat, dem Könige Juda, und den König von Edom zu Felde ziehende Joram, v. 4 = 9.
3. der, bey entstandenem Wassermangel, den HErrn um Rath zu fragen, gesuchte Elisa, v. 10 = 13.
4. das, auf Elisä gute Weißagung, mit Wasser angefüllte Land, v. 14 = 20.
5. die durch das, ihnen roth wie Blut scheinende Gewässer, muthig gemachte, v. 21 - 23. aber
6. von den Israeliten geschlagene Moabiter, v. 24. 25.
7. der seinen ersten Sohn opfernde König der Moabiter, v. 26. 27.

Cap. IV. 1. die auf Elisä Anrathen von den Schuldnern ihres Mannes befreyete Pfarrwitwe, v. 1 = 7.
2. der gutthätigen Sunamitin von Elisa geweißagte Schwangerschaft, und eines Sohnes glückliche Geburt, v. 8 = 17.
3. derselben verstorbene, von Elisa aber wiederum von Todten erweckte Sohn, v. 18 = 37.
4. das von Elisa gesund gemachte Gemüse der Prophetenkinder, v. 38 = 41.
5. das dem Elisa durch einen Mann von Baalsalisa für die Prophetenkinder gebrachte Erstling Brodt, v. 42 = 44.

Cap. V. 1. Der auf einer jüdischen Dirne Einrathen aus Syrien gen Samaria mit Briefen seines Königes an den König Israel gesandte, v. 1 = 6. aber
2. von dem Könige Israel sehr ungnädig aufgenommene, v. 7 = 8. und
3. von Naeman durch das Wasser im Jordan, von seinem Außatz geheilte Naaman, v. 9 = 14.
4. die von Elisa nicht angenommene, v. 15 = 19. aber
5. von Gehasi, dem Diener Elisä, wider seines Herrn Wissen und Willen, verlangte Geschencke, v. 20 = 24.
6. der deswegen mit Außatz von GOtt bestrafte Gehasi, v. 25 = 27.

Cap. VI. 1. das den Prophetenkindern im Wasser entfallene, aber von Elisa wieder herausgebrachte Eisen, v. 1 = 7.
2. der von dem Elisa vor der Syrer Kriegsmacht gewarnte König Joram in Israel, v. 8 = 10.
3. der darob auf Elisa erzürnte König in Syrien, v. 11 = 14.
4. das mit feurigen Roßen und Wagen umgebene Dothan, v. 15 = 17.
5. die auf Elisa Gebeth vom HErrn mit Blindheit geschlagene, v. 18. und von Elisa nach Samaria geführte, auch von Joram, den Könige in Israel, herrlich bewirthete Syrer, v. 19 = 23.
6. das vom Könige Benhadad zu Syrien belagerte und daher mit einer grossen Theurung heimgesuchte Samaria, v. 24. 25.
7. der vor Hungersnoth von seiner Mutter geschlachtete Sohn, v. 26 = 29.
8. der darob auf Elisä erzürnte König Joram, v. 30 = 33.

Cap. VII. 1. die von Elisa der Stadt Samaria geweißagte, aber von einem Ritter nicht geglaubte wohlfeile Zeit, v. 1. 2.
2. die von vier Außätzigen der Stadt Samaria verkündigte Flucht der Syrer, v. 3 = 11.

Ums Jahr der Welt 3119. Vor Christi Geb. 881.

3. das von den Syrern mit vielem Vorrath verlassene, aber von den Bürgern zu Samaria beraubte feindliche Lager, v. 12 = 16.
4. der wegen seines Unglaubens, nach dem Worte des HErrn, von dem Volck unter dem Thor zertretene Ritter, v. 17 - 20.

Cap. VIII. 1. Die, auf Elisä Anrathen, wegen siebenjähriger Theurung, mit ihrem Hause in der Philister Land ziehende, v. 1. 2. aber nach sieben Jahren zurückkommende, auch von dem Könige ihr Haus und Acker wieder bekommende Sunamitin, v. 3 = 6.

2. der um seine Genesung GOtt den HErrn durch Elisam fragende König Benhadad zu Syrien, v. 7 = 10. | 2. Chron. XXI. 5.
3. der über Hasael, den künftigen König in Syrien, und das von ihm im Lande Israel zuerwartende Unglück weinende Elisa, v. 11 = 13.
4. der nach dem Worte Elisa erfolgte Tod Benhadad, v. 14. 15.
5. des König Jorams in Juda hier weiter erzählte gottlose Regierung, v. 16 = 18.
6. der um Davids willen des Königreichs Juda schonende Gott, v. 19.
7. die von Juda, wegen Jorams böser Regierung, abfallende Edomiter, v. 20 = 22.
3. des König Jorams in Juda hier weiter erzählte gottlose Regierung, v. 5 = 6.
4. der um Davids willen des Königreichs Juda schonende GOtt, v. 7.
5. die von Juda, wegen Jorams böser Regierung, abfallende Edomiter, v. 8 = 11. | Ums Jahr der Welt 3116.
6. die, durch eine von dem Propheten Elia zurückgelassene Schrift, den Gottlosen Könige Joram geweißagete grosse Plage, v. 12 = 15. | Vor Christi Geb. 88.
7. die wider Joram erweckte auch ihm seine Habe und alle seine Söhne bis auf Joahas, d. i. Ahasja, wegführende Philister und Araber, v. 16. 17.
8. Jorams, des Königs in Juda, abscheuliche Kranckheit, schmähliger Tod, und schlechtes Begräbniß, v. 18. 20. | Ums Jahr der Welt 3121. Vor Christi Geb. 88.

8. Jorams, des Königs in Juda, Tod und Nachfolge seines Sohnes Ahasja im Reiche, v. 23 = 24.

9. des Königs Ahasja Alter, einjährige Regierung, und gottloser Lebenswandel, v. 25 = 27.

Cap. XXII. 1. des Königs Ahasja Alter, einjährige Regierung, und gottloser Lebenswandel, v. 1 = 4.

10. der mit Joram, dem Könige Israel, wider Hasael, den syrischen König, in Streit ziehende, aber von den Syrern geschlagene, und tödtlich verwundete Joram, v. 28. 29.
2. der mit Joram, dem Könige Israel, wider Hasael, den syrischen König, in Streit ziehende, aber von den Syrern geschlagene, und tödtlich verwundete Joram, v. 5 = 6.

Cap. IX. 1. Der zum Könige über Israel, auf GOttes Befehl, und des Elisä Veranstaltung gesalbte, v. 1 = 6. | 2. Chron. XXII. 7.
2. das Haus Ahab und Isebel auszurotten von GOtt bestellte, v. 7 = 10. auch
3. von den Hauptleuten seines HErrn zum Könige mit Frolocken angenommene Jehu, v. 11 = 13.
4. der von Jehu wider Joram, den König Israel gemachte Bund, v. 14.
5. der von Jehu erschossene, und auf Naboths Acker geworfene Leichnam Jorams, v. 15 = 26.
6. der von Jehu verfolgte, zu Samaria sich versteckende, und hernach zu Gur geschlagene, auch zu Megiddo verstorbene Ahasia, v. 27.
3. der, nebst etlichen Obersten aus Juda, und den Kindern der Brüder Ahasja erwürgte, und, wegen seines Großvaters, des Königes Josaphats, Frömmigkeit, königl. begrabene Ahasja, v. 7 = 9.
7. des Ahasjä Begräbniß zu Jerusalem, und dessen Regierungsjahre, v. 28. 29. | 2. Chron. XXII. 10.
8. die von Jehu zum Fenster herunter gestürzte, und von den Hunden auf dem Acker Jesreel gefressene Isebel, v. 30 = 37.

Cap. X. 1. die, auf Befehl des Königes Jehu, enthauptete 70. Söhne des Königes Ahabs, v. 1 = 10.
2. das vom Könige Jehu völlig ausgerottete Haus Ahab, v. 11.
3. die auf Jehu Befehl getödtete 42. Brüder des Königes Ahasjä in Juda, v. 12 = 14.
4. der im Beyseyn Jonadabs das ganze Haus Ahab zu Samaria vertilgende Jehu, v. 15 = 17.
5. die von Jehu getödtete Baalspfaffen und ausgerottete Baalskirchen, v. 18 = 28.
6. der, wegen Ausrottung des Hauses Ahabs, von GOtt gelobte, aber doch von den Sünden Jerobeams, und den güldenen Kälbern zu Bethel und Dan nicht ablassende Jehu, v. 29 = 31.
7. der seines Volcks Israel überdrüßig werdende GOtt, v. 32. 33.
8. Jehu Tod* und Begräbniß, auch seines Sohnes Joahas Erbfolge, v. 34 = 36.

Cap. XI. 1. der von Athalja, des Königes Ahasja Mutter, ausser dem von seines Vaters Schwestern im Tempel versteckten Joas umgebrachte königl Samen, v. 1 = 3.
2. die von Jojada dem Priester, zu Joas königl. Krönung gemachten königl. Anstalt, v. 4 = 12.
3. der von Athalja, des Königes Ahasja Mutter, ausser dem von seines Vaters Schwestern im Tempel versteckten Joas, umgebrachte königl. Samen, v. 10 = 12.

Cap. XIII. 1. die von Jojada, dem Priester, zu Joas königl. Krönung und Salbung gemachte königl. Anstalt, v. 1 = 11.
2. die, auf des Priesters Jojada Anordnung, getödte, königl. Großmutter Athalja, v. 12 = 15.
3. der zwischen dem HErrn, dem Könige, und dem Volcke durch Jojada zu fernerer Ausrottung des Baals Abgötterey und Wiedereinführung des wahren Gottesdiensts gemachte Bund, v. 16 = 21.

3. die auf des Priesters Jojada Anordnung getödtete königl. Großmutter Athalja, v. 13 = 16.
4. der zwischen dem Herrn, dem Könige, und dem Volcke durch Jojada, zu fernerer Ausrottung des Baals Abgötterey und Wiedereinführung des wahren Gottesdiensts gemachte Bund, v. 17 = 21.

Cap. XII. 1. Joas löblicher Lebenswandel, v. 1 = 3.

Cap. XXIV. 1. Der bey seinem sonst löblichen Lebenswandel, zwey Weiber heyrathende Joas, v. 1 = 3.

2. Joas königl. Vorsorge und Anstalt, das Haus des HErrn zu bessern, v. 4 = 5.

2. Joas königl. Vorsorge und Anstalt, das Haus des HErrn zu erneuren, v. 4. 5.

3. die

3. die von dem Könige Joas hierinne an den Priestern gefundene, und ernstlich bestrafte Saumseligkeit, v. 6, 8.
4. die, auf Befehl des Königs und Vorsorge des Priesters Jojada, gemachte Kirchenlade, v. 9.
5. das von des Königes Schreiber aus der Kirchenlade zu gewisser Zeit gezählte, und den Bauleuten zur Ausbesserung des Tempels vor allen Dingen gegebene Geld, v. 10-15.
6. das von den Opfern, nicht zum Hause des HErrn, sondern zur Unterhaltung der Priester, nach göttl. Einrichtung angewendete Geld, v. 16.

7. der den König Joas aufs neue bekriegende, aber durch die heil. Gefäße von Jerusalem wieder abziehende Hasael König zu Syrien, v. 17. 18.
8. der von seinen sich wider ihn empörenden Knechten, in dem Hause Millo, todt geschlagene Joas, v. 19. 20.
9. dessen Tod, Begräbniß und seines Sohnes Amazia Erbfolge, v. 21.

Cap. XIII. 1. Das, wegen der Sünden seines Königs Joahas, des Sohns Jehu, unter die Hand der Syrer gegebene Israel, v. 1-3. | 2. Chron. XXV. 1.
2. der, durch den Jammer Israel, zu einem bußfertigen Gebeth bewegte, auch von GOtt erhörte Joahas, v. 4. 5.
3. das von der Sünde des Hauses Jerobeam nicht ablassende, daher von dem König zu Syrien wie Dreschers staub gemachte Israel, v. 6. 7.
4. des Königes Joahas Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Erbfolge, v. 8. 9.
5. des Königes Joas in Israel böser Lebenswandel, Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Jerobeams Erbfolge, v. 10-13.
6. der in seiner Kranckheit von dem Könige Joas besuchte, v. 14. und
7. diesem Könige dreymaligen Sieg wider die Syrer weissagende Elisa, v. 15-19.
8. das nach dem Tode Elisa abermal von den Moabitern bekriegte Israel, v. 20.
9. eines in Elisa Grab gelegten, und dadurch wieder lebendig gewordenen Mannes Leichnam, v. 21.
10. das von dem Könige Hasael zu Syrien, so lange Joas lebte, beängstigte, doch von GOtt nicht gänzlich verderbte Israel, v. 22. 23.
11. des Königes Hasaels Tod, und seines Sohnes Benhadad Erbfolge, v. 24.
12. der die Syrer dreymal schlagende Joas, v. 25.

Cap. XIV. 1. Des Königes Amazia in Juda löblicher, doch nicht völlig nach dem Exempel Davids eingerichtete Lebenswandel, v. 1-4
2. die von Amazia, nicht an den Kindern, sondern an deren Vätern, die seinen Vater Joas getödtet hatten, ausgeübte Todesstrafe, v. 5. 6.
3. der, 10000. Edomiter, im Salzthal schlagende Amazia, v. 7.

3. die von dem Könige Joas hierinne an den Priestern gefundene, und ernstlich bestrafte Saumseligkeit, v. 6-7.
4. die auf Befehl des Königs und Vorsorge des Priesters Jojada, gemachte Kirchenlade, v. 8-10.
5. das von des Königes Schreiber aus der Kirchenlade zu gewisser Zeit gezählte und den Bauleuten zur Ausbesserung des Tempels vor allen Dingen gegebene Geld, v. 11-13.
6. das von den Baukosten übriggebliebene, und zu Anschaffung der nöthigen güldenen und silbernen Gefäße angewendete Geld, v. 14.
7. des Priesters Jojada hohes Alter, Tod * und fast königl. Begräbniß, v. 15. 16.
8. die nach dem Tode Jojada wiederum in vorige Abgötterey verfallene, und dadurch GOttes Zorn, und der Propheten Strafpredigten wider sich reizende Obersten in Juda, v. 17-19.
9. der wegen seiner Strafpredigt im Hofe am Hause des HErrn, und also zwischen dem Tempel und Altar getödtete Zacharia, der Sohn Jojada, v. 20-22.
10. das von den Syrern aufs neue bekriegte und verderbte Land Juda, v. 23. 24.
11. der von seinen sich wider ihn, um des Bluts willen der Kinder des Priesters Jojada, zusammen verschwornen Knechten auf seinem Bette erwürgte Joas, v. 25.
12. dessen Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Amazia Erbfolge, v. 26. 27.

2. Chron. XXV. 1.

Cap. XXV. 1. Des Königes Amazia in Juda löblicher doch nicht völlig nach dem Exempel Davids eingerichtete Lebenswandel, v. 1. 2
2. die von Amazia, nicht an den Kindern, sondern an deren Vätern, die seinen Vater Joas getödtet hatten, ausgeübte Todesstrafe, v. 3. 4.
3. der seine grosse Kriegesmacht wider GOttes Willen zu Lande, und deswegen von GOtt durch den Propheten auf einen bessern Sinn gebrachte, v. 5-10. hierauf
4. wider die Edomiter herrlich siegende Amazia, v. 11. 12.
5. die ehemals aus Ephraim von Amazia zurück gesandte, und hierauf wider Juda streitende Kriegsknechte, v. 13.
6. der durch die von den Edomitern erbeutete Götter, auch zur Abgötterey verleitete, und davon von einem Propheten ernstlich, aber vergebens abgemahnte v. 14-16.

4. der aus Uebermuth den König Joas in Israel zu einem Kampf auffordernde, v. 8. aber
5. von Joas wohlmeynend davon abgemahnte, v. 9. 10. gleichwohl
6. diesem guten Rath nicht gehorchende, v. 11. daher
7. von Joas, nebst seinem Volcke, geschlagene, und selbst gefangene, auch seines Goldes und Silbers, ja seiner Kinder beraubte Amazia, v. 12-14.
8. des Königes Joabs in Israel Tod, Begräbniß und seines Sohnes Jerobeams Erbfolge, v. 15. 16.
9. der von seinen eigenen wider ihn sich verbundenen Unterthanen zu Lachis getödtete und zu Jerusalem bey seinen Vätern begrabene Amazia, v. 17-20.
10. deß an seines Vaters Amazia Statt zum Könige gemachten Asarja oder Usia Alter und löbliche Thaten, v. 21. 22.
11. des Königes Jerobeams II. in Israel übler Lebenswandel, v. 23. 24.
12. die durch Jerobeam, nach Jona*, des ältesten Propheten, Weißagung, wieder ergänzte Grenzen Israel, v. 26. endlich
13. dessen Tod, und seines Sohnes Asarja Erbfolge, v. 27-29.

Cap. XV. 1. des Königes Asarja oder Usia Alter, und guter Lebenswandel, v. 1-4. aber
2. der sich seines Glücks, zu seinem Verderben, überhebende, und durch das wider GOttes Gebot unternommene Räuchern sich an dem HErrn gröblich versündigende, daher mit Aussatz von GOtt, bis an seinen Tod, gestrafte, und in einem besondern Hause wohnende Usia, v. 5.
3. der unterdessen als Reichsverweser statt seines Vaters, regierende Jotham, v. 5.
4. Asarja Tod, Begräbniß und seines Sohnes Jotham Erbfolge, ge, v. 6. 7.
5. des, statt seines Vaters Jerobeams II. den Israelitischen Thron sechs Monat lang besitzenden Sacharja übler Lebenswandel, v. 8. 9.
6. der seinen König, Sacharja, vor dem Volck tödtende, und sich auf den Israelitischen Thron schwingende, aber selbigen nur einen Monat lang besitzende, v. 10-13. aber
7. von Menahem, seinem Nachfolger, ebenfalls getödtete Sallum, v. 14. 15.
8. des Königes Menahem übler Lebenswandel, schlechte Thaten, Tod und seines Sohnes Pekaja Erbfolge, v. 16-21.
9. des Königes Pekaja übler Lebenswandel, v. 23. 24.
10. der seinen König, Pekaja, tödtende, und sich auf seinen Thron schwingende Pekah, v. 25. 26.
11. des Königes Pekah übler Lebenswandel, v. 27. 28.
12. die zu Zeiten Pekah von Thiglath Pileßer, dem Könige zu Assyrien zum erstenmale gefangen weggeführten Stämme Israel, v. 29.
13. der seinen König Pekah todtschlagende, und sich an seine Statt auf den Israelitischen Thron schwingende Pekah, v. 30. 31.
14. des Königes Jothams in Juda Alter, guter Lebenswandel, Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Ahas Erbfolge, v. 32-38.

Cap. XVI. 1. der wegen seines üblen Lebenswandels, in die Hand des Königs Rezin zu Syrien, und des Königs Pekah in Israel gegebene König Ahas * in Juda, v. 1-6

* Zu dieser Zeit weißagten die Propheten Esajas und Hosea.

2. der den König Thiglath Pilleßer zu Assyrien, wider den König zu Syrien, und den König Israel, mit vielen Geschencken zu Hülfe ruffende Ahas, v. 7-9.

7. aus Uebermuth den König Joas in Israel zu einem Kampf auffordernde v. 17. aber
8. von Joas wohlmeynend davon abgemahnte, v. 18. 19. gleichwohl
9. diesem guten Rath nicht folgende, v. 20. daher
10. von Joas gefangene, seines Goldes und Silbers, auch seiner Kinder beraubte Amazia, v. 21-24.
11. der von seinen eigenen wider ihn sich verbundenen Unterthanen zu Lachis getödtete, u. zu Jesalem bey seinen Vätern begrabene Amazia, v. 25-28. — Ums Jahr der Welt 3180. Vor Christi Geb. 820.

* Jona als der älteste Prophet weissaget Ums Jahr der Welt 3196. Vor Christi Geb. 804. Auch Hosea und Amos haben hier angefangen zu weissagen.

Cap. XXVI. 1. des Königes Usia oder Asarja Alter, guter Lebenswandel, grosse Thaten, Macht und Gewalt, v. 1-15.
2. der sich seines Glücks, zu seinem Verderben, überhebende, und durch das wider GOttes Gebot unternommene Räuchern sich an dem HErrn gröblich versündigende, daher mit Außatz von GOtt, bis an seinen Tod, gestrafte, und vom Hause des HErrn verstossene Usia, v. 16-21. — Ums Jahr der Welt 3230. Vor Christi Geb. 770. Hier fänget der Prophet Esaias an zu weissagen.
3. Usiä Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Jothams Erbfolge, v. 22. 23.

2. Chron. XXVII. 1.

Cap. XXVII. 1. des Königes Jothams in Juda, guter Lebenswandel, rühmliche Thaten wider die Kinder Ammon, endlich dessen Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Ahas Erbfolge, v. 1-9. — Ums Jahr der Welt 3224. Vor Christi Geb. 776. Hier fängt auch Micha an zu weissagen.

Cap. XXVIII. 1. der wegen seines üblen Lebenswandels, in die Hand des Königs Rezin zu Syrien, und des Königs Pekah gegebene Achis in Juda, v. 1-7. — Ums Jahr der Welt 3251.
2. die an den Kindern Juda von den Kindern Israel, durch Tödtung und Gefangenwegführung der Kinder Juda, ausgeübte, durch den Propheten Obed aber von GOtt hart bestrafte Grausamkeit, v. 8-11. — Vor Christi Geb. 749.
3. die auf einiger redlichen Männer Anrathen nicht nach Samaria gebrachte, sondern von den Kindern Israel freygelassene Kindern Juda, v. 12-14.
4. die an den Gefangenen erwiesene Barmherzigkeit, v. 15.
5. der die Könige von Assur, wider die Edomiter und Philister, zu Hülfe ruffende König Ahas, v. 16-18.

Ums Jahr der Welt 3254. Vor Christi Geb. 746.

3. der dem Könige Thiglath Pillneſſer gen Damaſcon entgegen gehende, v. 10. aber
4. eben dadurch zur Veränderung des ehernen Altars, und der heiligen Gefäße, gleich wie zu mehrer Abgötterey, verleitete Ahas, v. 11-18.
5. des Königs Ahas Tod, Begräbniß, und ſeines frommen Sohnes Hiskia Erbfolge, v. 19. 20.

6. das um Ahas willen gedemüthigte Juda, v. 19.
7. der wider Aſſa heraufziehende, und ihn belagernde, aber durch groſſe Geſchencke wieder abzuziehen bewegte König Thiglath Pilneſſer von Aſſur, v. 20. 21.
8. der den Göttern zu Damaſcon opfernde, v. 22. 23. und
9. nach Verſchließung der Thüre am Hauſe des HErrn in allen Winckeln zu Jeruſalem ihm Altäre machende Ahas, v. 24. 25.

10. des Königs Ahas Tod, Begräbniß, und ſeines frommen Sohnes Jehiskia Erbfolge, v. 26. 27.

Ums Jahr der Welt 3267. Vor Christi Geb. 733.

* Darunter war auch Tobias, c. 1, 2.

2. Chron. XXIX. 1.

Cap. XVII. 1. Der, wegen ſeines üblen Lebenswandels, von dem Könige Salmanaſſer, in Syrien, überwältigte König Hoſea in Iſrael, v. 1-3.
2. die im neunten und letzten Jahre des Königs Hoſea von Salmanaſſer, dem Könige von Aſſyrien, nach völliger Zerſtörung des Königreichs Iſrael, nach Aſſyrien weggeführten 10. Stämme* Iſrael, v. 4-6.
3. die greulichen Sünden Iſraels, als die Haupturſachen der Zerſtörung des Königreichs Iſraels, v. 7-23.
4. die, auf des Königes zu Aſſyrien Befehl, mit heydniſchen Völckern an ſtatt der Kinder Iſrael beſetzten Städte Iſrael, v. 24-26.
5. der auf des Königes zu Aſſyrien Verordnung ins Land der Kinder Iſrael, das Volck in der wahren Religion zu unterrichten, aber vergebens zurück geſandte levitiſche Prieſter, v. 27. 28.
6. die mit den heydniſchen Völckern und ihren Göttern vermengten, und des Prieſters Lehren ungeachtet, ihrem heydniſchen Götzendienſt anhangende Einwohner des Landes Iſrael, v. 27-41.

Ums Jahr der Welt 3270. Vor Christi Geb. 730.

2. Kön. XVIII. 2.

Cap. XVIII. 1. Des Königs Hiskia Alter, löbliche Regierung, und recht gottſeliger Lebenswandel, v. 1-6.

2. die von Ahas am Hauſe des HErrn zugeſchloſſene und von Hiskia wiederum aufgethane Thüren, v. 3.
3. des Königes Hiskia bewegliche Anrede an die Prieſter und Leviten, den wahren GOttesdienſt wieder einzurichten, v. 4-11.
4. der auf Befehl Hiskiä, von den Prieſtern und Leviten, nebſt den vom Könige Ahas weggeworfenen heiligen Gefäſſen gereinigte Tempel, v. 12-19.
5. die von den Oberſten der Stadt herbeygebrachte, und von den Prieſtern geſchlachtete viele Brand- und Sündopfer, v. 20-24.
6. die vom Könige Hiskia zu einer andächtigen und erwecklichen Kirchenmuſic unter der Opferhandlung beſtellten Sänger und Trommeter, v. 25-30.
7. die in groſſer Menge von der Gemeine zur Freude des Königes und des ganzen Volcks, dargebrachte Lob- und Danckopfer, v. 31-36.

Cap. XXX. 1. das vom Könige Hiskia mit einer beweglichen Ermahnung ausgeſchriebene groſſe Paſſah, v. 1-9.
3. die im Lande Ephraim und Manaſſe verlachten, aber von dem Stamm Aſſer, Manaſſe und Sebulon, auch von dem Stamme Juda, willig aufgenommene Oſterboten, v. 10-13.
3. die ehemals durch die Abgötterey verunreinigte, nun abgebrochene und in den Bach Kidron geworfene Altäre, v. 14.
4. die nach dem Geſetz Moſe das Paſſah ſchlachtende Prieſter, v. 15. 16.
5. Hiskiä andächtige Fürbitte bey GOtt um die wahre Herzensreinigung der, das Oſterlamm zu eſſen, noch nicht ſattſam auf levitiſche Art gereinigten Seelen, v. 17-21.
6. das über vorige 7. Tage noch einmal 7. Tage, und alſo gedoppelt gehaltene Oſterfeſt, v. 22-27.

Cap. XXXI. 1. die nach dem Oſterfeſte von allen Jüden zerbrochene Säulen und Hayne, v. 1.
2. die von dem Könige Hiskia nochmals in ihre Ordnung zu täglicher Abwartung des Gottesdienſts beſtellte, v. 2. 3.
3. zu williger Abgabe des ihnen von GOtt an Erſtlingen, Zehenden und andern Dingen gewiedmeten Unterhalts dem Volcke beſtens anbefohlne Prieſter und Leviten, v. 4-7.
4. das von dem Haufen der Erſtlinge und Zehenden, über das denen Prieſtern und Leviten gehörige, übriggebliebene, und in die Gotteskaſten gelegte, v. 8-12.
5. die zu der Prieſter und Leviten von drey Jahr alt und drüber, auch der Weiber und übrigen Kinder Verſorgung beſtellte Prieſter, v. 13-19.

Ums Jahr der Welt 3272. Vor Christi Geb. 728.

Um dieſe Zeit hebet der Prophet Nahum an zu weiſſagen.

2. der, wegen ſeiner beſondern Frömmigkeit, Glück und Seegen in allem ſeinem Thun, auch Sieg wider die* Philiſter, von GOtt erhaltende Hiskias, v. 7. 8.
3. die hier nochmals, wie ſchon c. 7, 6. beſchriebene Eroberung der Stadt Samaria, und die von Salmanaſſer, dem Könige in Aſſyrien, unternommene Wegführung des wider GOtt ungehorſamen Volckes Iſrael, v. 9-12.
4. der im 14den Jahre ſeines Königreiches, von Sanherib, dem Könige zu Aſſyrien, zinsbar gemachte, v. 13-16.
5. der mit groſſer Macht gen Jeruſalem von Aſſyrien heraufziehende König Sanherib, v. 17.
6. der wider Gott und ſeinen Knecht Hiskia hochſprechende, und ruhmredige auch dem Lande Juda den Untergang androhende Erzſchencke des Königs von Aſſyrien, v. 18-35.
7. das hierzu, auf des Königs Hiskia Befehl, ſtillſchweigende, doch mit den königl. Miniſters darüber höchſtbetrübte Volck, v. 36-37.

Cap. XIX. 1. der von Hiskia und dem Volcke zur Fürbitte aufgeforderte, v. 1-4. und
2. dem Könige göttliche Errettung weißagende Eſaias, v. 5-7.
3. die von Sanherib wider Hiskia ſchriftlich widerholten Schmähreden, v. 8-13.
4. die von Hiskia in den Tempel unter inbrünſtigem Gebeth vor den HErrn ausgebreitete Briefe Sanheribs, v. 14-19.
5. die von Eſaia dem Könige Hiskia angekündigte Erhörung ſeines Gebeths, v. 20.
6. Sanheribs und ſeines Erzſchenkens ſchriftlich und mündlich ausgeſtoſſene aber von Eſaia nach dem Worte des Herrn, kräftig wiederlegte Schmähreden, v. 21-27.
7. die dem Könige Hiskia gegebene Zeichen ſeiner gewiſſen und baldigen Errettung, v. 29-34.
8. das vom Engel des HErrn in einer Nacht geſchlagene Lager der Aſſyrer, v. 35.
9. der mit der Flucht ſich rettende, und bald darauf in dem Hauſe ſeines unmächtigen Götzens von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagene Sanherib, v. 36. 37.

Cap. XX. 1. des todtkrancken Hiskiä ängſtliches Gebeth zu Gott, v. 1-3
2. der, auf GOttes Befehl, den Hiskiam der gnädigen Erhörung ſeines Gebeths durch Zeichen und Wunder, beſonders an Ahas Zeiger, verſichernde Eſaias, v. 4-11.
3. der ſich über die vom Könige zu Babel an ihn geſandte Botſchaft erhebende Hiskia, v. 12. 13.
4. der darob erzürnte, und daher durch Eſaiam dem Hiskia ſchwere Strafgerichte ankündigende GOtt, v. 14-18.
5. der ſich der göttlichen Strafe geduldig unterwerfende Hiskia, v. 19
6. Hiskiä Tod, und ſeines Sohns Manaſſe Erbfolge, v. 20. 21.

Cap. XXI. 1. Des Königes Manaſſe böſer Lebenswandel und greuliche Abgötterey, v. 8.
2. das von Manaſſe zu heydniſchen Aergerniſſen verführte Juda, v. 9.
3. die von dem HErrn dem Könige Manaſſe angedrohete ſchwere Strafgerichte, v. 10-15.
4. der viel unſchuldig Blut vergieſſende Manaſſe.

Cap. XXXII. 1. der wider deſſen abermals unternommene Belagerung der Städte Juda tapfere Gegenwehr ganz getroſt machende Hiskia, v. 1-8.
2. der wider Gott und ſeinen Knecht Hiskia hochſprechende, und ruhmredige auch dem Lande Juda den Untergang androhende Erzſchencke des Königs von Aſſyrien, v. 9-19.
3. der, mit dem Propheten Eſaia, wider des Erzſchenckens Ruhmredigkeit, bethende Hiskia, v. 20.
4. das vom Engel des HErrn geſchlagene Lager der Aſſyrer, nebſt der mit Schanden in ſein Land ziehenden, und bald darauf von ſeinen eigenen Söhnen getödteten Könige Sanherib, v. 21. Ums Jahr der Welt 3284. Vor Chr. Geb. 716
5. der durch dieſe offenbare göttliche Errettung nebſt ſeinem ganzen Volcke ſehr erfreuete Eſaia, v. 22. 23.
6. der todtkrancke, und zu ſeinem GOtt ängſtlich bethende, auch durch gewiſſe Zeichen deſſen gnädiger Erhörung verſicherte Hiskia, v. 24.
7. der nach ſeiner Kranckheit ſich zwar erhebende, aber bald wiederum vor GOtt ſich demüthigende Hiskia, v. 25. 26.
8. deſſen Reichthum und Herrlichkeit, v. 27-30.
9. die zu Hiskiä groſſer Verſuchung Ums Jahr der Welt 3285. Vor Chr. Geb. 715 von dem König zu Babel an ihm abgeſchickte Botſchaft, v. 31.
10. Hiskiä Tod, prächtiges Begräbniß, und ſeines Sohns Manaſſe Erbfolge, v. 32. 33. Ums Jahr der Welt 3299. Vor Chr. Geb. 701

Cap. XXXIII. 1. Des Königes Manaſſe böſer Lebenswandel, und greuliche Abgötterey, v. 1-8. Ums Jahr der Welt 3304. Vor Chr. Geb. 696
2. das von Manaſſe zu heydniſchen Aergerniſſen verführte Juda, v. 9. 10.
3. der von dem Könige zu Aſſur in Feſſeln und Bande gelegte, und nach Babel gefangen gebrachte Manaſſe, v. 11.
4. der ſich vor Gott mit einem ängſtlichen Bußgebeth demüthigende, daher aus ſeiner Gefangenſchaft von GOtt befreyete, und in ſein Königreich wieder eingeſetzte Manaſſe, v. 12. 13. Ums Jahr der Welt 3321. Vor Chr. Geb. 679
5. der hierauf löblich regierende, alle Abgötterey abſchaffende, und ſeine Unterthanen zum wahren Gottesdienſt ernſtlich anweiſende Manaſſe, v. 14-17. 5. deſſ

5. des Königs Manasse Sünde, Tod*, Begräbniß, und seines Sohnes Amon Erbfolge, v. 17-18
6. des Königes Amon Alter und gottloser Lebenswandel, v. 19-22.
7. die ihren eigenen Herrn, den König Amon, in seinem Hause tödtende, aber von dem Volcke wiederum getödtete Knechte, v. 23. 24
8. des Königes Amons Begräbniß, und seines Sohnes Josia Erbfolge, v. 25-26.

Cap. XXII. 1. Des achtjährigen Königs Josia gottseliger Lebenswandel, v. 1-2.

2. dessen löbliche Veranstaltung, das Haus GOttes zu bessern und zu erneuern, v. 3-7.
3. das von dem Hohenpriester Hilkia gefundene Gesetzbuch, v. 8-10.
4. der über die in diesem Gesetzbuch, enthaltene göttliche Drohung erschrockene, und deßwegen durch die Prophetin Hulda den HErrn fragende Hiskia, v. 11-14.
5. die aus diesem Gesetzbuche dem Volcke Juda viel Unglück, dem Könige Josia aber einen seligen Tod und ehrliches Begräbniß andeutende Hulda, v. 15-20.

Cap. XXIII. 1. Das vor des Königs und ganzen Volcks Ohren gelesene Gesetzbuch, und der darnach mit GOtt erneuerte Bund, v. 1-3.

2. die von dem Könige Josia ausgerottete abgöttischen Höhen und Hayn, der Hurer Häuser, und von ihm zerbrochene Häyne und Altäre, v. 4-15.
3. das unter andern abgöttischen Gräbern von Josia gefundene, aber auf seinen Befehl ungestört gelassene Grab des Mannes GOttes, v. 16-18.
4. die von Josia abgebrochne Götzenhäuser, auch von ihm getödtete Baalspfaffen, v. 19. 20.
5. das von der Richter Zeit an nicht so feyerlich gehaltene, aber nun im achtzehenden Jahre des Königs Josia mit der größten Solennität gefeyerte Passah, v. 21-23
6. der die Wahrsager, Zeichendeuter und Götzenbilder mit aller Macht ausfegende, und sich von ganzem Herzen zum HErrn bekehrende Josia, v. 25.
7. das dem Volcke Juda, wie dem Volcke Israel von dem HErrn angedrohete Verderben, v. 26. 27.
8. der in einem Treffen mit Pharao Necho, dem Könige in Egypten, erschossene, und in seinem Grabe zu Jerusalem begrabene Josia, v. 28-30.
9. Joahas, des ältern Sohns Josiä, Salbung zum Könige über Juda, v. 3-31.
10. der, wegen seines üblen Lebenswandels von Pharao Necho, dem Könige in Egypten, vom Throne gestossene Joahas, v. 33.
11. der, als der rechte Kronerbe, statt seines jüngern Bruders, Joahas, zum Könige über Juda von Pharao Necho eingesetzte, und hernach Jojakim benamte Eliakim, v. 34.
12. der auf Befehl Pharao von dem Lande Juda eine grosse Schatzung und Vermögensteuer fordernde Jojakim v. 35.
13. dessen Alter, Regierungsjahre, und übler Lebenswandel, v. 36. 37.

Cap. XIV. 1. Der von dem Könige Nebucadnezar unterthänig gemachte, aber abtrünnig gewordene Jojakim, v. 1-4.

2. dessen Tod, und seines Sohnes Jojachin Erbfolge, v. 5. 6.

6. dessen übrige Thaten, Tod*, Begräbniß und seines Sohnes Amon Erbfolge, v. 18-20.
7. des Königes Amon Alter und gottloser Lebenswandel, v. 21-23.
8. die ihren eigenen Herrn, den König Amon, in seinem Hause tödtende, aber von dem Volcke wiederum getödtete Knechte, v. 24-25

Cap. XXXIV. 1. Des achtjährigen Königs Josia gottseliger Lebenswandel, und treffliche Anstalt das Haus des Herrn zu reinigen, und die abgöttischen Altäre, Häyne und Bilder zu zerbrechen, v. 1-7.
2. dessen löbl. Veranstaltung, das Haus Gottes zu bessern und zu erneuern, v. 8-13.
3. das von dem Priester Hilkia gefundene Gesetzbuch, v. 14-18.
4. der über die in diesem Gesetzbuch, enthaltene göttliche Drohung erschrockene, und deswegen durch die Prophetin Hulda den HErrn fragende Hiskia, v. 19-22.
5. die aus diesem Gesetzbuche dem Volcke Juda viel Unglück, dem Könige Josia aber einen seligen Tod und ehrlich Begräbniß andeutende Hulda, v. 23-28.
6. das vor des Königs und ganzen Volcks Ohren gelesene Gesetzbuch, und der darnach mit GOtt erneuerte Bund, v. 29-31.
7. des Königs Josiä und ganzen Volcks guter Wandel vor GOtt, so lange Josia lebte, v. 32. 33.

Cap. XXXV. 1. das von der Zeit Sämuels, des Propheten, an nicht so feyerlich gehaltene, itzo aber im achtzehenden Jahre des Königreichs Josia mit der größten Solennität gefeyerte Passah, v. 1-18.

2. der in einem Treffen mit Necho, dem Könige in Egypten, erschossene, und unter den Gräbern seiner Väter begrabene, auch von ganz Juda betraurete Josia, v. 20-27.

Cap. XXXVI. 1. Joahas, des ältern Sohns Josiä, Salbung zum Könige über Juda, v. 1. 2.
2. der den König Joahas absetzende, und das Land mit einer grossen Schatzung heimsuchende König in Egypten, v. 3.
3. der, als der rechte Kronerbe, statt seines jüngern Bruders Joahas zum Könige über Juda von Pharao Necho eingesetzte, und hernach Jojakim benamte Eliakim, v. 4.
4. dessen Alter, Regierungsjahre, und übler Lebenswandel, v. 5.
5. der von dem König Nebucadnezar mit Ketten gebundene, und nebst etlichen Gefässen des Hauses des HErrn gen Babel gebrachte Jojakim, v. 6, 7.
6. dessen greuliche Sünden, und seines Sohns Jojachin Erbfolge, v. 8.

3. des Königs in Egypten von dem Könige zu Babel geschwächtes Reich, v. 7.
4. des achtzehnjährigen* Jojachins dreymonatliche Regierung, und übler Lebenswandel, v. 8. 9.

* Dessen Vater Jojakim regierte 11. Jahr, und nahm diesen seinen Sohn bald im achten Jahre seines Alters zu seinem Mitregenten an. Da also Jojachin zu völliger Regierung kam, war er 18. Jahr.

5. der den König Jojachin, nebst dessen Mutter und Weibern, auch alle Obersten nebst vielen Volck gen Babel gefangen wegführende Nebucadnezar, v. 10-16.
6. des vom Könige zu Babel, statt seines Vetters, Jojachins, zum König gemachten und Zidekia benamten Mathanja, Alter, 11. jährige Regierung und übler Lebenswandel, v. 17-19.
7. der vom Könige Nebucadnezar abtrünnig gewordene Zidekia, v. 20.

Cap. XXV. 1. Das vom Könige Nebucadnezar, vom 9ten bis ins 11te Jahr des Königs Zidekia, hart belagerte, und mit Hungersnoth beängstigte Jerusalem, v. 1-3.
2. der aus der Stadt fliehende, vom Könige zu Babel bey Riblath ergriffene, seiner Kinder so wohl, als seiner Augen, beraubte, mit Ketten gebundene, und gen Babel geführte Zidekia, v. 4-7.
3. Das am 7den Tage des 5ten Monden, nach unserer Zeit zu rechnen, am Ende des Julii, und am Anfang des Augustmonats, nebst der ganzen Stadt Jerusalem und ihren Mauern eingeäscherte Haus des HErrn v. 8 10.
4. der nach Babel theils ins Gefängniß geführte, theils zu Weingärtnern und Ackerleuten zurück gelassene Pöbel, v. 11. 12.
5. die aus dem Hause des HErrn, theils zerbrochene, theils mit nach Babel genommene heilige Gefässe, v. 13-17.
6. die zum Könige von Babel gen Riblath gebrachte, und daselbst getödtete, vornehmste Priester, Cämmerer und Hauptleute, v. 18-21.
7. der über das im Lande Juda zurück gelassene Volck gesetzte, und sich gegen alle gütig erzeigende, v. 22-24. aber
8. von Ismael, nebst vielen Jüden und Chaldäern getödtete Gedalja, v. 25.
9. das hierauf mit ihren Obersten vor den Chaldäern in Egypten fliehende Volck, v. 26.
10. der von Evil Merodach, aus seinen 37 jährigen Gefangniß, über die Stühle der Könige erhobene, und mit Kleidern, und täglichem Unterhalt an der königlichen Tafel versorgte Jojachin, v. 27-30.

7. des achtjährigen * Jojachins 3. Monden und 10. Tage zu Jerusalem währende Regierung, und übler Lebenswandel, v. 9.

8. der nach Verfliessung eines Jahres den König Jojachin, nebst den köstlichen Gefäßen aus dem Hause des HErrn gen Babel holende, und an dessen Statt den Zidekia, seines Vaters, des Jojakims, Bruder, zum König machende Nebucadnezar, v. 10. — Ums Jahr der Welt 3398. Vor Christi Geb. 602.
9. des Königes Zidekia 21 jähriges Alter, 11 jährige Regierung, und sehr übler Lebenswandel, v. 11-12.
10. des vom Könige Nebucadnezar abtrünnig gewordenen Zidekiä, und des ganzen Volcks aus verstocktem Sinn anwachsende, und den Zorn des HErrn über das ganze Land häufende Sünden, v. 13-16. — Um diese Zeit wird David am Hofe Nebucadnezars bekannt.

Ums Jahr der Welt 3408. Vor Christi Geb. 592.

11. die, auf GOttes Zulassung, bey Einäscherung der Stadt Jerusalem, weder der Jünglinge, noch Jungfrauen, weder der Alten, noch der Großväter, schonende Chaldäer, v. 17.
12. alle, so wohl das mit Feuer verbrennten Tempels, als auch des Königs und seiner Fürsten nach Babel geführte Gefässe und Schätze v. 18. 19.
13. das übrige aus Juda in die 70. jährige Gefangenschaft nach dem Worte des HErrn weggeführte Volck, v. 20. 21.

Ums Jahr der Welt 3408. Vor Christi Geb. 592.

Um diese Zeit fängt auch Obadja an zu weissagen.

Ums Jahr der Welt 3437. Vor Christi Geb. 563.

2. Chron. 36, 22. Des Buchs Esra

Ende der Bücher der Könige.

14. Cores, des Königs in Persien vom HErrn zur Loslassung der gefangenen Juden, und ihm zu Jerusalem ein Haus zu bauen, erweckte Geist, v. 22. 23.

Cap. I. 1. Cores des Königs in Persien vom HErrn zur Loslassung der gefangenen Jüden, und ihm zu Jerusalem ein Haus zu bauen, erweckte Geist, v. 1. 2. — Ums Jahr der Welt 3464. Vor Christi Geb. 536.

2. das vom Könige Cores, hinauf gen Jerusalem zu ziehen, und das Haus des HErrn zu bauen, auch hierzu freywillige Geschencke zu geben, ermahnte, auch hierzu nebst ihren Obersten aus Juda und Benjamin, willig gefundene Volck, v. 3=6.
3. die vom Könige Cores in grosser Anzahl zurück gegebene heil. Gefäße des Hauses des HErrn, v. 7=11.

Cap. II. 1. der aus dem Gefängniße zu Babel in ihr Vaterland zurückkehrenden Kinder Juda und Benjamin, beschriebene Anzahl, v. 1=60.
2. die ihre Geburtsregister suchende, aber keine findende, daher vom Priesterthum ausgeschlossene Priester, v. 61=63.
3. der ganzen aus Babel zurückkommenden Gemeine, derselben Knechte und Mägde, auch ihrer Roße, Mäuler, Kamele und Esel gezogene Summa, v. 64=67.
4. der Obersten Väter freywillige Gaben zum Hause GOttes, v. 68. 69.
5. die nebst einigen des Volcks in ihre Städte gesetzte Priester und Leviten, v. 70.

Ums Jahr der Welt 3465. Vor Christi Geb. 535.

Cap. III. 1. Der von Josua und Serubabel nebst ihren Brüdern aufgebauete Brandopfersaltar, v. 1=3.
2. das fast in 70. Jahren nicht gefeyerte, nun aber, noch vor Legung des Grundsteins zum Tempelbau angeordnete Laubhüttenfest, v. 4=6.
3. der nach dem Befehl Cores im andern Jahr ihrer Heimkunft angefangene Tempelbau, v. 7=9.
4. die bey Grundlegung des Tempelbaues trommetende Priester, und die mit Cymbeln, nach dem Gedichte Davids, nebst dem tönenden Volcke, GOtt lobenden Leviten, v. 10. 11.
5. die, in Errinnerung des vorigen Tempels, über dem neuen Tempelbau weinenden alten Priester, Leviten und Obersten des Volcks, v. 12. 13.

Ums Jahr der Welt 3467. Vor Christi Geb. 533.

Cap. IV. 1. Die von den Feinden des Tempelbaues, zwar angebotene, aber von Serubabel und Josua abgeschlagene Beyhülfe, v. 1=3.
2. Das von ihren Feinden, nicht allein bey Cores und Dario, sondern auch bey Ahasveros * und Arthasastha †, zu grossem Hinderniß des Tempelbaues, als eine aufrührische und den Königen in Persien schädliche Stadt, fälschlich angebene Jerusalem v. 4=16.
3. der hierauf bis ins andere Jahr Darii wircklich gehinderte Tempelbau, v. 17=24.

* Sonst Xerxes und † Artaxerxes genennet.

Cap. V. 1. die durch den Propheten Haggai und Sacharja zu Fortsetzung des Tempelbaues gestärckte Serubabel und Josua, v. 1. 2.
2. der abermal bey dem Könige Dario den Tempelbau * zuhindern suchende Landpfleger Thathnai in Samaria, v. 3=17.

* Deswegen fastete Daniel drey Wochen lang, c. 10, 11.

Cap. VI. 1. Der, unter scharfer Drohung, den Tempelbau zu hindern ernstlich verbietende, vielmehr zu solchem Tempelbau allen Vorschub zu thun gnädigst anbefehlende Darius, v. 1=12.

Ums Jahr der Welt 3486. Vor Christi Geb. 514.

2. der nach GOttes, auch des Königes Cores, Darii, und Arthasastha, in Persien vollbrachte, v. 13. 14.
3. bey Haltung des Passah, und des Festes der ungesäuerten Brodte, mit Freuden eingeweyhete Tempel, v. 15=22.

Cap. VII. 1. Der, nebst etlichen der gefangenen Jüden, Priester und Leviten unter des Königes Arthasastha gnädiger Bewilligung aus Babel gen Jerusalem heraufziehende Esra, v. 1=9.

Ums Jahr der Welt 3536. Vor Christi Geb. 464.

2. des Esra fester Vorsatz, das Heyl der Kirche GOttes im Lande Juda redlich zu befördern, v. 10.
3. des von dem Könige Arthasastha an Esra geschriebenen Briefes reicher Inhalt, v. 11=26.
4. des Esra dafür zu GOtt abgeschicktes Danckgebeth und ferner gefaßter guter Vorsatz, v. 27. 28.

Cap. VIII. 1. die Anzahl der mit Esra von Babel gen Jerusalem ziehenden Häupter der gefangenen Israeliten, v. 1=15.
2. der unter des Esra Reisegefährten gefundene, aber von Esra bald ersetzte Mangel der nöthigen Priester und Leviten, v. 16=20.
3. die einzig von GOtt, bey einem ausgeschriebenen Fasttage, gesuchte Hülfe, v. 21=23.
4. das den zwölf obersten Priestern, solches auf der Reise, bis gen Jerusalem zum Hause GOttes, wohl zu verwahren dargewogene Gold und Silber, nebst den güldenen Bächern und andern köstlichen Gefäßen, v. 24=30.
5. der von dem Wasser Aheva mit seinen Reisegefährten aufbrechende, und unter der schützenden Hand seines GOttes glücklich zu Jerusalem ankommende Esra, v. 31. 32.
6. das andern Priestern nun nach der Zahl und Gewichte übergebene Gold und Silber, v. 33. 34.
7. der hierauf dem HErrn zum Danck nebst seinen Reisegefährten opfernde Esra, v. 35.
8. das von den Landpflegern und Amtleuten auf den von Esra, ihnen überantworteten Befehl ihres Königs, beförderte Haus GOttes, v. 36.

Cap. IX. 1. Der auf der Priester, über die zur Ehe genommene fremde Weiber, angebrachte Klage, höchstbetrübte, v. 1=3. und
2. deßwegen sein Bußgebeth vor GOtt auf seinen Knien thuende Esra, v. 4=15.

Cap. X. 1. Der von vielen wegen Loslassung der heydnischen Weiber, zur Verneuerung des Bundes mit GOtt, beweglich anermahnede Esra, v. 1=4.
2. die von Esra, nach einem von dem ganzen Israel genommenen Eide, und unter harter Bedrohung zusammen beruffene, auch mit Zittern und Zagen vor ihm aus Juda und Benjamin erscheinende Männer, v. 5=9.
3. des Esra bewegliche Anmahnung zur wahren Buße, wegen der wider GOttes Gebot aus dem Heydenthum genommenen Weiber, v. 10. 11.
4. die auf der hierzu willigen Gemeine Einrathen zu genauer Untersuchung solcher verbotenen Ehen aus den Obersten bestellte Priester, v. 12=17.
5. die Anzahl der, ihre heydnischen Weiber von sich zu lassen, mit der Hand angelobenden Männer, v. 18=44.

Des Buchs Nehemia.

Ums Jahr der Welt 3548. Vor Christi Geb. 452. Von der Zeit an, werden Daniels, c. 9, 24. 25. 70. Jahrwochen angerechnet.

Cap. I. 1. Der über den noch elenden Zustand der Stadt Jerusalem höchst betrübte, v. 1=4. und
2. deßwegen bußfertig zu GOtt bethende Nehemia, v. 5=11.

Cap. II. 1. der mit erbethener Erlaubniß seines Königs Arthasastha, und dessen königlichen Befehl an die Landpfleger, unter Begleitung königlicher Hauptleute und Reuter, ins Land Juda, wider des Sanballat und des Tobiä Meynung, glücklich zurück kommende, v. 1=10. aber
2. über die zerrissenen Mauern und die mit Feuer verbrannten Thore sehr betrübte, v. 11=15. daher
3. die Obersten der Jüden, zur Fortsetzung des Baues, abermal wider des Sanballats und Tobiä Willen, beweglich ermahnende Nehemia, v. 16=20.

Cap. III. Die Wiederaufbauung I. des Schafthors, v. 12. II. des Fischthors, v. 3=5. III. des alten Thors, v. 6=12. IV. des Thalthors, v. 13. V. des Mistthors, v. 14. VI. des Brunnthors, v. 15=27. und VII. des Roßthors, v. 28=32.

Ums Jahr der Welt 3549. Vor Christi Geb. 451.

Cap. IV. 1. Der über des Sanballats und Tobiä Verspottung zu GOtt bethende Nehemia, v. 1=5.
2. die wider den Bau der Stadt Jerusalem sich aufmachende Feinde, v. 6=8.
3. die von Nehemia zur Gegenwehr und ungehinderter Fortbauung der Stadt gemachte gute Anstalt, v. 9=23.

Cap. V. 1. der Weiber bittere Klage, über die, durch Uebersatz der Wucherer, entstandene Theuerung, v. 1=5.
2. der wegen des an ihren Brüdern getriebenen Wuchers, sich sehr entrüstende und sie daher, zu Wiedererstattung des Pfandes, mit einem theuren Eide verbindende Nehemia, v. 6=13.
3. der nicht von der Landpfleger Kost, nach Art der vorigen Landpfleger, sondern von seinen eigenen Mitteln, sich und so viel Jüden ernährende Nehemia, v. 14=19.

Cap. VI. 1. Die dem Nehemia hinterlistig nachstellende, ihn falscher Dinge beschuldigende, und vom Bau abzuschrecken suchende Feinde, v. 1=9.
2. der zur Flucht aus Falschheit von dem Priester Semaja und andern Propheten anermahnte, aber ihnen muthig widersprechende Nehemia, v. 10=14.
3. die dem Tobia wider den Nehemia zugethane Obersten der Jüden, v. 15=19.

Cap. VII. 1. Die sowohl für den Tempel, als für die noch wenig bewohnte Stadt, bestellten Thorhütter, v. 1=4.
2. die auf GOttes Eingebung von Nehemia gemachte Summa der mit Sanballat das erstemal zur Zeit Nebucadnezars aus Babel ins Land Juda zurück gekommenen Kinder des Gefängnisses, v. 5=62.
3. die ihre Geburtsregister suchende, aber keine findende, daher vom Priesterthum ausgeschlossene Priester, v. 63=65.
4. die ganze aus Babel zurück kommende Gemeine derselben Knechte und Mägde, auch ihrer Rosse, Mäuler, Kamele und Esel gezogene Summa, v. 66=69.
5. des Nehemiä und etlicher Obersten reichliche Geschencke zum Bau des Tempels, v. 70=72.
6. die in ihre Städte nebst einigen des Volckes gesetzte Priester und Leviten, v. 73.

Cap. VIII. 1. der vor dem Wasserthor, vom lichten Morgen an, bis auf den Mittag dem ganzen Volcke das Gesetzbuch vorlesende Esra, v. 1=8.
2. das von Nehemia und Esra zur Freude ermunterte Volck, v. 9=12.
3. das sieben Tage lang gehaltene Lauberhüttenfest, v. 13=18.

Cap. IX. 1. Der von den Kindern Israel gehaltene grosse Buß- Beth- und Fasttag, v. 1=4.
2. das an selbigem von den Leviten andächtig gesprochene Buß- und Danckgebeth, v. 5=37.
3. der zugleich an diesem Tage mit GOtt erneuerte Bund, v. 38.

Cap. X. 1. Des mit GOtt erneuerten Bundes mit Namen genennete Versiegler, v. 1=29.
2. Das zu Haltung der Gebote GOttes, besonders zur wahren Sabbathsfeyer, auch zu richtigem Abtrag der zur Priester und Leviten Unterhalt von GOtt bestimmten Erstlinge und Zehenden, sich mit einem theuren Eyde verpflichtende Volck, v. 29=39.

Ums Jahr der Welt 3551. Vor Christi Geb. 449.

Cap. XI. 1. Die Anzahl und Namen der I. zu Jerusalem, v. 1=24. II. auf den Dörfern und in andern Städten, v. 25=36. wohnenden Jüden.

Cap. XII. 1. Die Anzahl und Namen der Priester und Leviten zu Zeiten, so wohl des Hohenpriesters * Jojakim, als auch des Landpflegers Nehemia, und des Priesters Esra, v. 1=26.
2. die von Nehemia zur Einweihung der Stadtmauer gemachten guten Anstalt, v. 27=43.
3. die von Nehemia in Tempel bestellte Kastenvorsteher, v. 44=46.

* Der 11 Jahr de Welt 35 Vor Chr Geb. 44 sua, so

Cap. XIII. 1. Die nach dem Worte des HErrn von Israel abgeschiedene Fremdlinge der Amoriter und Moabiter, v. 1=3.
2. die vom Hause Tobia ehemals in Abwesenheit * Nehemiä zu dem Gotteskasten gebrachte, nun aber davon wieder abgesonderte, und statt derer dahin wieder gebrachte heilige Geräthe, v. 4=9.
3. der über den saumseligen Abtrag der zum Unterhalt der Leviten gewidmeten Zehenden, v. 10=14. nicht weniger
4. über des Sabbaths Entheiligung gewaltig eifernde, und treffliche Anstalt zu besserer Sabbathsfeyer machende Nehemia, v. 15=22.
5. der über die Ehen der Priester und anderer mit heydnischen Weibern mächtig eifernde * und das Land von solcher Sünde reinigende Nehemia, v. 23=31.

Vater s ward.

* Um Neh Esdr

Das Buch Esther,

Dessen

I. **Verfasser**, welcher ob es Jojakim, des Hohenpriesters Josua Sohn und Nachfolger, oder Esra, oder, welches c. 9, 20. 32. wahrscheinlich vielen deuchtet, Mardochai gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Am wahrscheinlichsten ist es, daß es Nehemia gewesen, weil die Geschichte Esther ohnfehlbar mit in seine Zeit gefallen, er auch an dem Hofe des Artaxerxis oder Arthasastha, der ein Sohn Xerxis oder Ahasveri war, lebte, mithin solche Geschichte am leichtesten hatte erfahren und aufzeichnen können.

I. Verfass

II. Gött-

II. Göttlichkeit. Es mag nun zwar der Verfasser dieses Buchs seyn, wer er wolle, so glauben wir doch, daß, weil alle diese mit Namen angeführte Männer, deren einer doch ohnfehlbar der Urheber dieses Buchs seyn muß, billig unter die von dem Heiligen Geist getriebene Männer GOttes können gerechnet werden, mithin an der göttlichen Eingebung dieses Buchs nicht zu zweifeln sey. Ob man auch gleich, wegen Kürze dieses Buchs, nicht so viel im N. T. angeführet findet, daraus eine Uebereinstimmung könnte erwiesen werden, so genüget uns doch, daß dieses kurze Buch mit andern Büchern des A. T. welches aus der Erklärung erhellet, wohl übereinstimmet, auch noch eins und das andere im N. T. sich findet, so hieher billig zu ziehen ist. Denn so heißt es

c. 1, 17. es mögte solche That der Königin Vasthi auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten, und werden sagen: der König Asasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen, aber sie wollte nicht. Daher v. 20. der König ein Gebot ergehen ließ, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beyde unter Grossen und Kleinen.

c. 5, 3. sprach der König zur Esther: was ist dir Königin? und was forderst du? auch die Helfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

Eph. 5. 22. die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn: denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine. = = Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

1. Petr. 3. 6. die Sara war Abraham gehorsam, und hieß ihn Herr.

Matth. 14, 7. verhieß Herodes der Herodias mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

Marc. 6, 23. schwur er ihr einen Eid: was du wirst bitten, will ich dir geben, bis an die Helfte meines Königreichs.

III. Inhalt und Eintheilung. Weil man von dem so genannten, und im Anhange, unter den Apocryphis des A. T. sich befindlichen Stück Esther, und dessen Verfasser noch vielweniger Gewißheit hat: so bleibt das auch hier beyseite gesetzt, und betrachten wir nur den Inhalt des Canonischen Buchs Esther. Es begreifet zwar dieses eine Zeit kaum von zehen Jahren, stellet aber so wohl den drangsalsvollen Zustand der jüdischen Kirche in der Babylonischen Gefangenschaft, als auch die ganz wundernswürdige Vorsorge GOttes über dieselbe, und dessen augenscheinliche Errettung von ihren Feinden, deutlich vor Augen. Weil nun der Weisheit GOttes gefallen, die fromme Esther, als eine sonst verachtete Weibesperson, hierbey zu gebrauchen, so können wir wohl sagen, daß Esther obgleich nicht der Jungfrau Mariä, als der Mutter JESU, Vorbild gewesen, dennoch die gesammte wahre Kirche lieblich abgebildet, dahero auch dieß ganze Buch nach der Esther, als der Hauptperson, also füglich in zwey Theile kann eingetheilet werden, daß wir betrachten,

I. die um ihres Volcks und deren Erlösung willen von GOtt auf den königl. Thron erhobene Esther. Denn so wird gezeiget,

Cap. I. 1. Das vom Könige Ahasvero seinen Hofministris gemachte herrliche Mahl, v. 1-8.
2. die hierzu geforderte, aber nicht erschienene Vasthi, v. 9-12.
3. die durch ihren Ungehorsam, des Königs grimmigen Zorn wider sich erregende, und deßwegen verstoßene Vasthi, v. 13-22.

Cap. II. 1. Die, auf des Königs Befehl, ausgesuchte Jungfrauen, v. 14.
2. des Mardachai, eines gefangenen Juden, beschriebenes Geschlecht und Herkommen, v. 5-7.
3. die unter anderm Frauenzimmer auch zugleich erlesene, v. 8-14. und
4. dem Könige vor andern Dirnen wohlgefallende und zu seiner Gemahlin angenommene Esther, v. 15-19. — Ums Jahr der Welt 3523. Vor Christi Geb. 477.
5. der durch des Mardachai besondere Treue von dem vorhabenden Meuchelmord zweer Cämmerer errettete König, v. 20-23.

Cap. III. 1. Der von seinem Könige über alle Fürsten erhobene, v. 1. 2. und daher
2. über den, vor ihm seine Knie nicht beugenden Mardachai ergrimmte Haman, v. 3-6. — Ums Jahr der Welt 3526. Vor Christi Geb. 474.
3. die von Haman dem Könige angerathene Ausrottung des jüdischen Volcks, v. 7-9.
4. die deßwegen mit königl. Ausschreiben in alle Länder des Königs ausgehende Läufer, v. 10-15. — Ums Jahr der Welt 3527. Vor Christi Geb. 473.

Cap. IV. 1. Der über die vorseyende Ausrottung seines Volckes leidtragende Mardachai, v. 1-4.
2. die zum Könige zu gehen, und für die Erhaltung ihres Volcks zu bitten sich fürchtende, v. 5-11. aber endlich
3. doch hierzu von Mardachai bewegte Esther, v. 12-17.

II. Des Jüdischen Volcks durch die Esther geschehene Errettung. Denn so wird ferner gezeiget

Cap. V. 1. Der von der Königin Esther zu einem Mahl mit Haman eingeladene, v. 1-5. auch
2. der Königin nochmalige Bitte, bey Versicherung seiner königlichen Gnade, wohl aufnehmende König, v. 6-8.
3. der über der Königin Einladung zur Gastmahl sich noch mehr erhebende Haman, v. 9-13.
4. der von Haman für Mardachai aufgerichtete Galgen, v. 14.

Cap. VI. 1. Die an dem Könige von Mardachai ehemals erwiesene, und den König zur Belohnung ermunternde Treue, v. 1-5.
2. der, aus Hochmuth und Unwissenheit, selbst dem Mardachai den Weg zu dessen Erhebung bahnende, v. 6-11. aber
3. in den größten Unmuth darüber versetzte Haman, v. 12-14.

Cap. VII. 1. Die bey ihrem, für den König und den Haman angestellten Mahl für ihr Volck und deren Errettung beweglichst bittende, v. 1-4. auch
2. dabey den Haman selbst deßwegen anklagende Esther, v. 5. 6.
3. der über Haman sich entrüstende König, v. 7. 8.
4. der an dem für Mardachai aufgerichteten Baum selbst erhenckte Haman, v. 9. 10.

Cap. VIII. 1. Der von der Königin über das Haus Haman gesetzte Mardachai, v. 1. 2.
2. die ferner um Wiederruffung des über die Juden gesprochenen Todesurtheil, wehmüthigst flehende Esther, v. 3-6.
3. die durch königliche Befehle den Juden, sich an ihren Feinden zu rächen, gegebene Freyheit, v. 7-14.
4. des Mardachai grosses Ansehen und königliche Kleidung, v. 15.
5. die über die Erhaltung der Juden allenthalben entstandene Freude, v. 16. 17.

Cap. IX. 1. Die von den Juden am 13den Tage des Monats Adar auf königlichen Befehl, an allen ihren Feinden, ausser nicht an den 10. Söhnen Hamans, ausgeübte Rache, v. 1-10.
2. die auf königlichen Befehl auch an einen Baum gehenckten 10. Söhne Hamans, v. 11-14.
3. die in ihrer Rache an ihren Feinden fortfahrende Juden, v. 15-17.
4. der zu einem besondern Festtage auf Mardachai Anordnung bestimmte 14. und 15. Tag des Monats Adar, v. 18-28.
5. die auch hierzu von der Königin Esther und dem Mardachai bestätigte Tage Purim, v. 29-32.

Cap. X. 1. sowohl des Königes Ahasveri, als auch des Mardachai, grosse Herrlichkeit, v. 1. 2.
2. die von Mardachai an seinem Könige sowohl, als an seinen Landsleuten, erwiesene, aber auch reichlich belohnte Treue, v. 3.

Kurzgefaßte Israelitische Reichshistorie.

Ums Jahr der Welt

1. Sam. 8, 12. 2939. ward Saul in dem 50sten Jahre seines Alters, gleichwie
1. Sam. 15, 1. 2944. David, ungefehr 23. Jahr alt, zum Könige über ganz Israel gesalbet.
1. Sam. 30, 1. 2951. kommt Saul im Kriege wider die Philister, nebst seinen drey Söhnen, um, darauf wird David zu Hebron im 30sten Jahre seines Alters König über Juda, und nach Isboseths, des Sohns Sauls, Tode, über ganz Israel.
2. Sam. 5, 6. 2959. ziehet David von Hebron gen Jerusalem, vertreibet daselbst die Jebusiter, erwählet die Burg Zion zu seiner Residenz, holet
2. Sam. 6, 1. 2961. die Bundeslade aus dem Hause Abinadab in die Burg Zion, und richtet ihr daselbst eine Interimshütte, auch in selbiger die schönen Gottesdienste des HErrn wieder auf.
2. Sam. 11, 1. 2969. fällt David in die schwere Sünde des Ehebruchs und des Todschlags, stehet aber durch Buße und Glauben wieder auf, und wandelt hierauf treulich in den Wegen seines GOttes.
2. Sam. 12, 24 2970. erblicket Salomo das Licht der Welt.
2. Sam. 15, 1. 2984. stößet Absalom seinen Vater David vom Thron, kommt aber elendiglich in der Schlacht um sein Leben.
1. Kön. 14, 21. 2989. heyrathet Salomo die Naema, eine Ammonitin, und zeuget mit ihr den Rehabeam.
1. Kön. 1, 5. 2990. wird Salomo, wider seinen Bruder Adonia, der sich zum Könige aufwurf, auf Befehl seines Vaters Davids, zum Könige gesalbet, bald darauf stirbt David in dem 70sten Jahr seines Alters, und 40ten Jahre seiner Regierung.
1. Kön. 2, 1. 2994. ward der Grund zum Tempelbau geleget, und
1. Kön. 6, 1. 3001. derselbe nach sieben Jahren vollendet, aber
3014. und also erstlich 13. Jahr hierauf, nach dem zugleich der königliche Palast vollendet, am grossen Versöhntage, und dem darauf folgenden Laubverhüttenfeste, eingeweyhet.
1. Kön. 10, 2. 3015. Salomo führet gar weislich seine Regierung, daß ihn auch iedermann, und unter andern die Königin aus Arabia, bewundert, mag auch wohl um diese Zeit seine Sprichwörter geschrieben haben.
1. Kön. 11, 1. 3023. fällt aber um das Jahr der Welt in die verführischen Hände der ausländischen Weiber, und zugleich, bey seinem herannahenden hohen Alter, in greuliche Abgötterey, erkennet aber doch ums Jahr der Welt
1. Kön. 11, 42. 2. Chron. 11, 17. 3030. seine Thorheit, und Eitelkeit der Welt, und schreibet, zu Bezeigung seiner wahren Buße, nicht allein das Predigerbuch, sondern auch das Hohelied, und stirbt in dem 60sten Jahre seines Alters, und 40sten seiner Regierung. Nach dessen Tode theilet sich die Israelitische Monarchie in das Reich Juda, und das Reich Israel. Ueber den Stamm Juda und Benjamin ward Rehabeam König zu Jerusalem, in dem 41sten Jahre seines Alters; über die übrigen 10. Stämme, Jerobeam, der Knechte Salomo einer, aus dem Stamme Ephraim, und residirte zu Sichem.
1. Kön. 12, 1. 2. Chron. 10, 2. 3047. stirbt Rehabeam, der erste König in Juda bey Antritt des 17den Jahres seiner Regierung und in dem 58sten Jahre seines Alters, und lässet seinen Sohn Abiam zu seinem Nachfolger im Reiche.
1. Kön. 15, 8. 3049. stirbt Abia, der andere König in Juda, bey Antritt des dritten Jahres seiner bösen Regierung, und hinterlässet seinen frommen Sohn Assa zu seinem Nachfolger.
1. Kön. 14. 20. 3051. stirbt Jerobeam, der erste König über den andern Theil des Israelitischen Königreiches, im 20sten Jahre seiner bösen Regierung, und überlässet seinem gottlosen Sohne, Nadab, die Regierung
1. Kön. 15, 27. 3052. wird Nadab, der andere König über Israel, in dem andern Jahre seiner Regierung, von Baesa, aus dem Stamm Isaschar, getödtet, der ihm auch in der Regierung folgte, und seine Residenz zu Thirza nahm.
1. Kön. 15, 33. 3075. stirbt Baesa, der dritte König über Israel, im Anfang des 24. Jahres seiner Regierung, und überlässet seinem gottlosen Sohn Ela die Krone.
1. Kön. 16, 9. 3076. wird Ela, der 4te König über Israel, alsobald zu Anfang des ersten Jahres seiner Regierung, von seinem Knechte, Simri, in Trunckenheit erschlagen, der zwar als der 5te König, sich des Königreichs anmassete, aber nach sieben Monath sich aus Verzweifelung nebst dem ganzen königl. Palast selbst verbrannte, an dessen Stelle sein Feldhauptmann Amri, von dem einen Theil des Volcks, gleichwie Thibni von dem andern Theile zum Könige in Israel erwählet ward.
1. Kön. 16, 15. 3080. stirbt Thibni, und regiert hernach Amri, als der 6te König, allein, bauet
1. Kön. 16, 21. 3082. die Stadt Samaria, und verlegt seine Residenz dahin von Thirza.
1. Kön. 16, 22. 3087. stirbt Amri, im Anfange des 12ten Jahres seiner Regierung, welche er seinem bösen Sohne Ahab, und dessen Isebel überlässet, zu deren Zeiten Elia und Elisa ihre Wunderthaten gethan haben.
3088. stirbt Assa, der dritte König über Juda, in den 41sten Jahre seiner Regierung, und übergiebt solche seinem frommen Sohne, Josaphat, der
2. Chron. 17, 7. 3092. eine allgemeine Kirchenvisitation hielt, u. andere löbl. Anstalten machte
3091. nimmt Isebel dem Naboth seinen Weinberg, ihn aber läßt sie steinigen.
3107. erkläret Ahab, der 7de König in Israel, seinen Sohn Ahasja, wie Josaphat, der 4te König in Juda, seinen Sohn Joram zu Mitregenten.
1. Kön. 22, 52. 3108. ziehen beyde Könige, Josaphat im 18den, und Ahab im 22sten Jahre seiner Regierung, wider die Syrer, der von Micha, den Propheten, darwider gethanen Vorstellung ungeachtet, zu Felde, darinnen
1. Kön. 22, 1. 2. Chron. 18, 2. 2. Kön. 1, 2. c. 3, 17. Ahab erschossen, und gen Samaria todt gebracht wird, an dessen Stelle sein Sohn Ahasja König ward in Israel, der aber bald vom Dache sich fast zu Tode fiel, und als der 8te König in Israel, zu Ende des andern Jahrs seiner Regierung, starb, darauf sein böser Bruder Joram, als der 9te König in Israel, zur Regierung kam.
2. Kön. 8, 16. 2. Chron. 21, 2. 3112. zog Josaphat in Krieg mit den Könige Joram in Israel, wider die Moabiter, Ammoniter und andere Völcker aus Morgenland, und überließ seinem Sohne Joram die völlige Regierung. Von welcher Zeit denn an, dem Könige Joram eine 8jährige Regierung zugeschrieben wird.
2. Kön. 8, 17. 2. Chron. 21, 1. 3115. stirbt Josaphat, seines Alters 60. Jahr, in dem 25sten Jahre seiner Regierung, welche er nun völlig seinem gottlosen Sohne Joram, als einem tyrannischen Brudermörder, überlässet, der auch, als der 5te König in Juda, noch 5. Jahr nach diesem seinen frommen Vater regieret, aber
2 Chron. 21, 18 3117. durch das Schwerdt der Philister und Araber, die ihn mit Kriege überzogen, aller seiner Söhne, bis auf Ahasja beraubet, bis er auch endlich selbst,
3120. nachdem er 2. Jahr lang mit einer abscheulichen Kranckheit an seinem Eingeweide von Gott heimgesuchet, elendiglich seinen Geist aufgab. 2. Kön. 8, 24. c. 9, 29.
Seine Gemahlin war eine Tochter Ahabs und Isebel, dadurch er auch zu einer so heyllosen Regierung verführet ward, und überließ seinem Sohne Ahasja das Reich, der aber noch nicht ein völliges Jahr regieret, und von Jehu, des Königs Jorams in Israel Hauptleute einen, und der von Elisa zum Könige über Israel gesalbet worden, zugleich mit Joram, dem 9ten König in Israel, und dessen gottlosen Mutter Isebel, getödtet ward. 2. Chron. 22, 1.
Darauf
3121. in Juda, Jorams böse Mutter, Athalja, des Königs Ahabs in Israel, und der Isebel Tochter, 6. Jahr sehr gottlos regierte, und allen königlichen Samen, bis auf den von seines Vaters Schwester im Tempel versteckten Joas, ausrottete, bis sie, 2. Kön. 9, 1. c. 10, 11. 2. Chron. 22, 1
3126. auf des Hohenpriesters Jojada Veranstaltung, erschlagen, und Joas, ihr Enckel, auf seinen väterlichen Thron in den 7den Jahre seines Alters gesetzet ward, der auch, als der 8te König, so lange als der Hohepriester Jojada lebte, sehr löblich regierte. 2. Kön. 11, 4. c. 12, 1. 2. Chron. 23. c. 24, 1.
3148. stirbt Jehu, als der 10de König in Israel, der einen guten Anfang, aber ein schlechtes Ende seiner Regierung machte, und seinem Sohne Joahas, als dem 11ten König in Israel, das Reich überließ, der aber 2. Kön. 13, 1
3164. in dem 17den Jahre seiner Regierung starb, und seinen bösen Sohne Joas, der aber mit dem frommen Könige Joas in Juda, nicht zu vermengen ist, als den 12ten König zum Nachfolger hinterließ. In welchen Jahre auch der ehemals sonst fromme König Joas in Juda den Propheten Sacharja zwischen dem Tempel und Altar steinigen ließ, ward aber
3165. von den Syrern sehr geplaget, und nebst der ganzen Stadt Jerusalem geplündert, auch endlich 2. Kön. 14, 1 2. Chron. 24, 23 c. 22, 20.
3166. im 40sten Jahre seiner Regierung von seinen eigenen Bedienten auf seinem Nachtlager umgebracht, und hatte seinen Sohn Amazia zum Nachfolger im Reiche. 2. Kön. 14, 1 2. Chr. 24, 25 c. 25, 1.
3169. nahm der böse König Joas in Israel, seinen Sohn Jerobeam 2. als den 13den König zu seinem Mitregenten an, und starb 2. Jahr hernach 2. Kön. 13, 1
3180. Am Ende des 16den Jahrs seiner Regierung. In welchem Jahre auch Amazia, der 9te König Juda, des unnöthigen mit den Syrern von seinem Vater Joas angefangenen Krieges, und der daher von der Stadt Jerusalem erlittenen Plünderung halber, bey seinen Unterthanen verhaßt ward, und 15. Jahr zu Lachis in Exilio verborgen leben mußte, an dessen Stelle 2. Kön. 14, 1 2. Chr. 25, 1
3181. sein Sohn Asarja oder Usia, im 16den Jahre seines Alters, als der 10de König in Juda, auf den Thron erhaben ward, dessen Vater, Amazia, 2. Kön. 15, 1.
3195. weil er das Reich wieder einzunehmen verweynte, zu Lachis getödtet, und gen Jerusalem in sein Erbbegräbniß gebracht ward. 2. Kön. 15, 2.
3221. starb Jerobeam 2. König in Israel, nachdem er 41. Jahr alleine, 11. Jahr aber mit seinem Vater Joas, und überhaupt 52. Jahr regieret hatte, hinterließ nach seinem Sohne Sacharja, als dem 14den Könige in Israel, das Reich, der aber im 6ten Monat seiner Regierung von seinem Nachfolger, Sallum, als dem 15den Könige, gleichwie dieser bald 4. Wochen darnach, eben auch von seinem Nachfolger, Menahem, als dem 16den Könige, erschlagen ward. 2. Kön. 14, 23 c. 15, 8.
3230. ward Asarja, oder Usia, wegen seines im Tempel unternommenen Räucherns, bis an sein Lebensende, mit dem Aussatz von GOtt heimgesucht, und von seinem Throne verstossen. 2. Chron. 25, c. 24, 1.
3232. starb Menahem, König in Israel, in dem 11ten Jahre seiner Regierung, und überließ die Krone seinem Sohne Pekahja, als dem 17den Könige in Israel, der aber bald von seinen Nachfolger Pekah, als den 18den Könige in Israel, umgebracht ward. 2. Kön. 15,
3234. starb der König Usia oder Asarja, in dem 68sten Jahre seines Alters, und 52sten Jahre seiner völligen Regierung, dessen Sohn Jotham, als der 11te König in Juda, schon vor 4. Jahren, bey dem Verfall seines Vaters, die Regierung antrat, und sehr löblich fortsetzte, aber 2. Chr. 26, 6
3250. seinem 20jährigen doch sehr bösen Sohne Ahas, als dem 12ten Könige Juda, um den Krieg mit dem Könige Rezin in Syria und dem Könige Pekah in Israel desto mehrerer fortzu setzen, das Reich überließ. 2. Kön. 15,
3254. starb der König Jotham, in Juda, im 45sten Jahre seines Alters, und 20sten Jahre seiner Regierung, wenn wir die Regierungsjahre seines Sohns darzu nehmen. 2. Kön. 15
Um diese Zeit ward auch der 18de König in Israel, Pekah, von seinem Nachfolger Hosea, als dem 19den und letzten Könige in Israel, erschlagen.
3270. starb Ahas, der 12te König in Juda, in dem 20sten Jahre seiner völligen Regierung, und hatte seinen frommen Sohn, Hiskia, als den 13den König in Juda, zum Nachfolger, der den wahren Gottesdienst von den abgöttischen Wesen reinigte, das Passah wieder hielt, und sonst sehr glücklich regierte. 2. Chron. 2 2. Kön. 17. c. 18 2. Ch. 2.
3273. belagerte Salmanasser, König in Syrien, Samaria, bis
3275. da zu Anfang des 3ten Jahres die Stadt eingenommen, der König Hosea in 9ten Jahre seiner Regierung, in Fesseln und Bande gelegt, und mit den 10. Stämmen Israel in die Städte Mediens geführet ward, da also dem ganzen Israelitischen Königreiche ein Ende gemachet wurde. 2. Kön. 17, T. d. 2.
3284. als in dem 14den Jahre des Königes Hiskia, kam Sanherib, König in Syrien, mit einer grossen Armee in Juda, und nahm die meisten Städte ein, drohete auch mehr als einmal auf eine gotteslästerliche Art dem König Hiskia, und seinem Reiche, den Untergang, wurde aber von dem Engel des HErrn in einer Nacht geschlagen, und zur Flucht genöthiget, mit Zurücklassung 185000. Todten, auch bald selbst von seinen eigenen Söhnen in seinem Götzentempel getödtet. Worauf bald Hiskias todtkranck ward, von GOtt aber noch 15. Jahr sein Leben erlängert bekam. 2. Kön. 18 2. Chron. 32 Es. 37
3299. starb auch Hiskias, in dem 29sten Jahre seiner Regierung und hatte seinen 12jährigen Sohn, Manasse, als den 14den König, zu seinem Reichsfolger, der aber sehr grausam * regierte, und * S. II. 20
3309. die abscheulichste Abgötterey, Zauberey und andere gottlose Dinge einführte, endlich den P. end
3321. von dem Könige Asserhadden in einer Schlacht überwunden, auch in einem Dorn- Jehuam in gebüsche gefangen, und nach Babel geführet. Doch da er mit Buße und Glauben in einer Pes. dieser seiner Gefangenschaft zu GOtt sich wandte, wurde er
3322. wieder in sein Reich eingesetzet. Darauf er denn sehr löblich und gottselig regier- schnitten te, bis er 2. Kön. 21 2. Chr. 33
3353. in den 55sten Jahre seiner Regierung, und 67sten Jahre seines Alters starb, und sei- 2. Kön. 21 nen 22jährigen Sohn, Amon, als den 15den König in Juda, zu seinem Reichs- 2. Chr. folger hinterließ, der aber wegen seines bösen Lebens
3355. von seinen eigenen Knechten, in 2dern Jahre seiner Regierung erschlagen, und an dessen statt sein gottseliger Sohn Josia, im 8ten Jahre seines Alters, als der 16de König in Juda, vom Volcke selbst eingesetzet ward, der
3367. den wahren Gottesdienst von der Abgötterey reinigte,
3373. das Haus des HErrn besserte, das Passah hielt, und den Bund mit GOtt erneuerte, aber auch noch zuletzt des HErrn Munde ungehorsam, und daher 2. Kön. 22 2. Chr. 34 c. 35
3386. von dem HErrn geschlagen ward, auch in den 31sten Jahre seiner Regierung, und 39. Jahre seines Alters starb, aber vom ganzen Lande sehr beklaget ward. An seine Statt ward König Joahas, sein anderer 22jähriger Sohn, als der 17de König in Juda. Weil aber der ältere Bruder, Jojakim, übergangen, solches auch ohnfehlbar wider des Königs Pharao Necho in Egypten Wissen und Willen geschehen war, so ward nach drey Monaten 2. Chr. 36.
3387. Joahas von diesem Könige ab- und an seine Statt der ältere Bruder Jojakim, als der 18de König, in dem 25sten Jahre seines Alters, eingesetzet, der bald hierauf seinen 8jährigen Sohn, Jojachin, zum Mitregenten annahm, aber 2. Kön. 23, 2. Chr. 36,
3394. im 8ten Jahre seines Königreichs dem König Nebucadnezar unterthänig, hernach
3397. weil er wieder abfiel, von diesem Könige gefangen, und mit vielen Juden gen Babel geführet ward, an dessen Statt sein nun 18jähriger Sohn Jojachin, und bisheriger Mitregente, als der 19de König in Juda, die Regierung völlig antrat, aber nicht länger, als 3. Monat und 10. Tage, regierte, maassen
3398. ihn der König Nebucadnezar, nebst noch mehr Juden, und den kostbarsten Gefäßen des Tempels, nach Babel gefangen führete, und an seine Statt Zedekia, den 3ten Sohn Josiä, als den 20sten und letzten König einsetzte. Als aber dieser
3404. wider seinen Lehnsherrn, den König Nebucadnezar, sich empöret, und wieder selbigen den König aus Egypten zu Hülfe ruffete, so ward nicht allein von diesem Nebucadnezar auch gefangen, und nachdem vor seinen Augen seine Söhne, und alle seine Fürsten niedergehauen, auch ihm seine Augen ausgestochen, er selbst in Fesseln und Banden nach Babel geführet, allwo er auch im Gefängniß gestorben. So hatte also auch das Königreich Juda ein E N D E.
3408. die Stadt Jerusalem in den 11ten Jahre des Königs Zedekia eingenommen,

Das Buch Josua.

Das I. Capitel.

I. Der von GOtt selbst zu seinem Regentenamte bestätigte Josua, v. 1-9. II. Dessen an die Hauptleute des Volcks gegebene erste Ordre, v. 10. 11. III. Die zu Leistung ihres Versprechens von Josua aufgeforderten, und auch hierzu ganz willigen Rubeniter, Gaditer, nebst dem halben Stamme Manasse, v. 12-18.

NAch dem Tode † Mose, des ‡ Knechts des HErrn, sprach der ‡ HErr zu Josua, dem Sohn Nun, †† Mosis ‡‡ Diener.

† Gr. T. Und es geschahe nach dem Tode Mose, des Knechts des HErrn, daß der HErr sprach zu Josua ꝛc. Es ist zwar etwas gemeines, daß nach der ebr. Mundart auch andere Bücher, s. Ruth 1, 1. Esr. 1, 1. Esth. 1, 1. Ezech. 1, 1. und Jon. 1, 1. mit dem Verbindungsworte, Und, angefangen werden, ob gleich keine Verbindung daselbst nöthig ist. Hier aber, wie auch 2. Mos. 1, 1. f. 256. 3. Mos. 3, 1. f. 400. 4. Mos. 1, 1. f. 490. siehet man ganz deutlich, daß wie die andern Bücher Mosis, also auch das Buch Josua mit dem fünften Buch Mose hat sollen verbunden werden. Wenn man auch nicht sagen wollte, daß Moses, aus besonderer Offenbarung, dasjenige, was in seinem Tode, und nach demselben, vorgegangen, 5. Mos. 34, 5. u. w. f. 775. selbst aufgeschrieben habe, s. des I. Theils Vorrede, f. 30. b. so erhellet doch hieraus nicht undeutlich, daß, weil das Buch Josua mit dem fünften Buche Mose verbunden wird, wenigstens das Letzte, 5. Mos. 34, 5. u. w. von eben dem Verfasser des Buchs Josua aufgezeichnet worden sey.

‡ Daß Mose der erste gewesen, welcher die Ehre gehabt, und zwar von GOtt selbst, ein Knecht GOttes genennet zu werden, um den HErrn Messiam, als den gerechten Knecht seines himmlischen Vaters, auch hierdurch desto deutlicher vorzubilden, s. 4. Mos. 12, 7. f. 535. auch 5. Mos. 34, 5. f. 775.

‡ Das war ohnfehlbar, wie es auch v. 9. ganz deutlich erhellet, der HErr Messias, und eben derjenige Jehova, der Mosen aus dem feurigen Busche f. 2. Mos. 3, 2. f. 266. rief, und ihm die Ausführung der Kinder Israel aus Egypten auftrug, v. 10. f. 268. auch nicht allein bey solcher Ausführung, als der Engel des HErrn, s. c. 13, 21. f. 307. sondern auch bey Offenbarung des göttlichen Gesetzes auf dem Berge Sinai, s. c. 20, 1. f. 327. auch sonst, s. c. 34, 5. 6. f. 383. vor den andern beyden Personen der hochgelobten Gottheit, sich am geschäftigsten erwies. Denn er erschien auch dem Josua, c. 5, 13. als ein Kriegsheld, in angenommener Menschengestalt, zum Vorbilde seiner damals noch zukünftigen Menschwerdung, bald nach dem Eintritt ins Land Canaan, und erwies sich als den rechten Josuam. Auf was Art und Weise aber der HERR Messias mit Josua allhier geredet habe, ob solches Reden, wie hernach, durch den Hohenpriester Eleasar, nach göttlicher Vorschrift, s. 4. Mos. 27, 21. f. 640. oder hier zum erstenmal, um dem Josua, destomehr Ansehen zu seinem nunmehro übernommenen Regentenamte zu machen, mit lauter Stimme, aus der über der Stiftshütte stehenden Wolckensäule, geschehen sey, ist nicht aufgezeichnet, daher nicht gewiß zu sagen.

†† Daß auch weder Moses, noch Josua, aus dem Regentenstamme, Juda, sondern wie Moses aus dem Stamm Levi, also Josua aus dem Stamme Ephraim, der ohndem dem ältern Bruder Manasse vorgezogen wurde, und die Vorrechte der Erstgeburt erhielte, s. 1. Mos. 48, 19. 20. f. 237. entsprossen gewesen, ingleichen warum dieses geschehen sey, s. 5. Mos. 34, 9. f. 776.

‡‡ Josua war also ein alter Diener * Mosis. Denn er muß schon bey dem Auszuge der Israeliten aus Egypten in dessen Diensten gestanden seyn, weil er 2. Mos. 17, 9. f. 321. auf Befehl Mosis das Volck wider die Amalekiter anführen, und sie schlagen mußte. S. auch 5. Mos. 1, 38. f. 671. Beyder, des Mosis und Josuä, gutes Herz legt sich auch hierdurch an den Tag, daß sie beyde in die 40. Jahr, und also eine lange Zeit, mit einander ausgekommen. Die öftere Veränderung der Diener ist auch einem Hauswirthe, er sey vornehmen oder geringen Standes, weder rühmlich, noch zuträglich. Frommen Dienstboten aber ist es ein grosser Ruhm, nicht allein bey gütigen und gelinden, sondern auch bey wunderlichen Herren, 1. Petr. 2, 18. dergleichen Moses doch nicht war, denn er war sanftmüthig, s. 4. Mos. 12, 3. f. 534. lange auszuhalten.

2. Mein † Knecht Mose ist ‡ gestorben; so mache dich nun auf, und zeuch über ‡ diesen Jordan, du und dieß ganze †† Volck, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.

† So sprach auch der HErr zu Aaron und Mirjam, 4. Mos. 12, 7. f. 535. mein Knecht, Mose, der in meinem ganzen Hause treu ist. Das heißt Ebr. 3, 5. 6. Moses war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das gesagt sollte werden. Christus aber, als ein Sohn über sein Haus.

‡ S. 5. Mos. 34, 5. f. 775. Von Davids Tode sagt Paulus Apg. 13, 36. da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan.

‡ Weil der Jordan, als der vornehmste Fluß Canaans, von dessen Ursprung, und wie er ein Bild der heiligen Taufe gewesen, s. 1. Mos. 13, 10. † f. 56. dem Josua schon bekannt war, die Kinder Israel auch nicht weit mehr davon stunden, so zeiget gleichsam der HErr im Ebr. mit dem Finger auf denselbigen, und spricht: zeuch über diesen Jordan.

†† Von den übrigen Stämmen. Denn von dem Stamme Ruben, Gad und dem halben Stamme Manasse, denen Moses schon disseits des Jordans ihr Erbtheil angewiesen hatte, s. 4. Mos. 32, 33. f. 654. blieben unfehlbar die Weiber und Kinder, auch Alte und Schwache, so ins Heer zu ziehen nicht taugten, zurück. Denn so sprachen daselbst v. 25. 27. die Kinder Gad und Ruben zu Mose: unsere Kinder, Weiber, Habe, und alle unser Vieh, sollen in den Städten Gilead seyn: wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen, vor dem HErrn, wie mein Herr geredt hat.

3. Alle * Stätte, darauf eure † Fußsolen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mosi ‡ geredt habe.

5. Mos. 11, 24. Alle * Oerter, darauf eure Fußsole tritt, sollen euer seyn: von der Wüsten an, und von dem Berge Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans äusserste Meer, soll eure Grenze seyn.

כל מקום * πας ὁ τοπος

† So erzehlet auch Caleb c. 14, 9. daß Moses zu ihm gesprochen: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein, und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich.

‡ Denn so sprach der HErr zu ihm 5. Mos. 34, 4. f. 775. dieß ist das Land, das ich Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und gesagt: ich wills deinem Samen geben.

4. Von der Wüsten † an, und diesem ‡ Libano, bis an das grosse * Wasser Phrath: das ganze Land der Hethiter, ‡ bis an das grosse †† Meer gegen dem Abend, sollen eure Grenze ‡‡ seyn.

1. Mos. 15, 18-21. sprach der HErr zu Abraham: deinem Samen will ich dieß Land geben, von dem Wasser Egypti an, bis an das grosse Wasser Phrath. Die Keniter, Kenisiter, Kadmoniter, Hethiter, Pheresiter, die Riesen, die Amoriter, Cananiter, Gergesiter, Jebusiter.

2. Mos. 23, 31. ich will deine Grenze setzen, das Schilfmeer, und das Philistermeer, und die Wüste, bis an das Wasser.

* Daß der Euphrat oft das grosse Wasser heiße, s. 1. Mos. 2, 10. f. 13.

† Das war die Wüsten Sin, ein Theil der grossen arabischen Wüsten, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. welche mit der Wüsten Zin, die auch sonst die Wüsten Kades genennet wird, und ein Stück von der Wüsten Paran und Kades Barnea war, s. 4. Mos. 20, 1. f. 598. nicht zu vermengen ist. S. auch 2. Mos. 16, 1. f. 317.

‡ Der Berg Libanon war eines der berühmtesten Gebirge in diesem Lande. Daher heißt er auch dieser Libanon, wie v. 2. ‡ als ein dem Josua schon bekannter Berg, den er gleichsam vor Augen sahe. Er erstreckte sich an dem mittelländischen Meere hinan, und war stets mit Schnee bedecket, daher er auch im Ebr. so viel heißt, als ein weisser Berg, oder der Schneeberg. Dessen ungeachtet wuchsen da die hohen Cedern, s. 3. Mos. 14, 4. ‡ f. 433. und 4. Mos. 19, 6. † f. 590. auch Richt. 9, 15. Cypressen, Weyhrauchbüsche, und andere wohlriechende Bäume mehr. Daher auch dieser Berg, wie der Berg Zion, ein schönes Bild der Kirche GOttes war. S. Hohel. 4, 8. Gegen diesem Berg Libanon erstreckte sich auch die Länge heran, an der Grenze des gelobten Landes, der Berg Antilibanus, so bey

Libanon ein Bild der Kirche GOttes.

der Stadt Sidon sich anhebt, und in der heiligen Schrift durch den Berg Libanon, von welchem er doch durch ein fruchtbar Thal abgesondert ward, insgemein mit angedeutet, oder auch insonderheit verstanden wird. Wie denn auch der Berg Hermon ein Theil des Antilibani war. S. 5. Mos. 3, 8. ‡ f. 678.

2. Chron. 2, 8. ließ Salomo Huram, dem Könige zu Tyro, sagen: sende mir Cedern, Tännen- und Hebenholz vom Libanon.

Es. 35, 2. sie, die Kirche N. T. wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben. Das heißt c. 60, 13. Die Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tännen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums.

Jer. 18, 14. bleibet doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenns vom Libano herab schneyet.

Hos. 14, 6–8. ich will Israel wie ein Thau seyn, daß er soll blühen wie eine Rose, und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie Libanon, = = und soll so guten Geruch geben wie Libanon, = = sein Gedächtniß soll seyn wie der Wein am Libanon.

‡ Die Hethiter, von deren Ursprung s. 1. Mos. 15, 20. f. 68. werden hier, oder auch sonst, Jos. 3, 10. unter den zehen, besonders heydnischen, Völckern, welche der HErr vor seinem Volcke her ausstossen wollte, allein genennet, entweder weil sie in selbiger Gegend, auch ihrem Namen nach, die fürchterlichsten* und stärcksten waren, auch Josua sie etwan zuerst angreifen sollte; oder es werden unter dem Namen der Hethiter alle übrigen heydnischen Völcker verstanden, wie etwan der Name der Cananiter oft auch in solchem weitläuftigen Verstande genommen wird. S. eben daselbst 1. Mos. 15, 21. ‡ f. 68.

* חתי S von diesem ebr. Worte 5. Mos. 1, 21. †† f. 669.

†† D. i. das mittelländische Meer, so zum Unterscheid des schwarzen, oder des Salzmeers, so auch das todte Meer heißt, s. 4. Mos. 34, 3. f. 658. ingleichen des Meeres Cinereth v. 11. 12. f. 659. das grosse Meer heisset.

4. Mos. 34, 6. die Grenze gegen den Abend soll diese seyn, nemlich das grosse Meer.

Jos. 15, 47. Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern, bis an das Wasser Egypti, und das grosse Meer, ist seine Grenze.

Ezech. 47, 20. die Grenze gegen Abend ist vom grossen Meere an, stracks bis gen Hemath.

‡‡ Von den Grenzen des ganzen Landes Canaan s. 1. Mos. 15, 18. f. 67. 2. Mos. 23, 31. f. 344. besonders 4. Mos. 34, 1. u. w. f. 658.

5. Es soll dir niemand † widerstehen ‡ dein Lebenlang. Wie ich mit ‡ Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn, ich will dich nicht †† verlassen, noch von dir weichen.

יתיצב לפניך ἀνθιστησεται καθ' ὑμων

† Gr. T. sich vor deinem Angesicht, d. i. in deiner Gegenwart, oder vor deinen Augen, widersetzen. Wie der Heyland, Luc. 21, 15. nach eben diesem griech. Worte, seinen Jüngern versprach, Mund und Weisheit zu geben, welcher nicht sollten widersprechen mögen, noch widerstehen alle ihre Widerwärtigen. Und Apg. 6, 10. heißt es: die von der Schule der Libertiner = = vermochten nicht widerzustehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchen er redete. Was aber hier Gott Josua ins besondere verhieß, das verhieß er auch dem gesammten Volcke, nach eben diesem ebr. Worte, 5. Mos. 7, 24. ‡ f. 695. da er sprach: es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest. Und c. 11, 25. f. 707. niemand wird euch widerstehen mögen. Daher heißt es auch c. 21, 44. es stund ihrer Feinde keiner wider sie. Und c. 23, 9. sprach Josua zum Volcke: niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.

Alle göttliche Verheissungen geschehen mit Bedingung.

‡ Wie alle Verheissungen GOttes mit dieser Bedingung geschehen, wofern die Menschen dem allerhöchsten Beherrscher Himmels und der Erden gehorsam seyn, s. 5. Mos. 28, 1. f. 749. so ist auch hier diese Verheissung anzunehmen. Daher war es kein Wunder, daß, als c. 7, 1. u. w. die Kinder Israel sich an dem Verbannten vergriffen, welches doch GOtt ernstlich verboten hatte, s. 5. Mos. 7, 26. f. 696. die von Josua wider die Stadt Ai ausgesendeten 3000. Mann in die Flucht getrieben, und ihrer bey 36. Mann erschlagen wurden. Denn die Sünden der Unterthanen hindern und hemmen oftmals die sonst glücklichen Unternehmungen frommer und weiser Regenten.

Die Sünden der Unterthanen hemmen oft auch die weisesten Unternehmungen frommer Regenten.

‡ Denn so sprach der HErr zu Mose, 2. Mos. 4, 12. f. 273. ich will mit deinem Munde seyn. Und v. 15. ich will mit deinem und seinem, des Aarons, Munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollt. Von dieser sonst Trostvollen Versicherung GOttes, daß er mit seinen Gläubigen seyn wolle, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108.

†† So sprach auch Mose zu Josua, 4. Mos. 31, 8. f. 770. der HErr, der selber vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

1. Mos. 28, 15. sprach der HErr zu Jacob: siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchst. = = ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredt habe.

1. Chron. 29, 20. sprach David zu seinem Sohne Salomo: sey getrost und unverzagt, und machs: fürchte dich nicht: GOtt, der HErr, mein GOtt, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Wercke zum Amt im Hause des HErrn vollendest.

Ebr. 13, 5. er hat gesagt: ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

6. Sey † getrost * und ‡ unverzagt: denn du sollt diesem Volcke das Land austheilen, ‡ das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ichs ihnen geben wollte.

* S. v. 7. 9.

5. Mos. 31, 7. sprach Mose zu Josua vor den Augen des ganzen Israels: sey getrost und unverzagt: denn du wirst dieß Volck ins Land bringen, das der HErr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirsts unter sie austheilen. Und v. 23. befahl der HErr durch Mose Josua, dem Sohne Nun, und sprach: sey getrost und unverzagt: denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir seyn.

חזק ἰσχυε

† Gr. T. sey starck, sey mächtig, nimm einen Muth. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Daher sprach auch der HErr zu Mose 5. Mos. 1, 38. ‡ f. 671. Josua, der Sohn Nun, der dein Diener ist, der soll hineinkommen; denselben stärcke: denn er soll Israel das Erbe austheilen.

‡ Gr. T. sey starck, getrost und freudig, wie es auch v. 7. übersetzet ist, oder wie es die Griechen geben: sey männlich. Von der Uebersetzung und eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes aber s. 5. Mos. 3, 28. ‡ f. 680. auch c. 2, 30. †† f. 676. und 2. Sam. 15, 12.

1. Cor. 16, 13. wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd starck.

‡ Gr. T. du sollst machen, daß dieses Volck das Land, welches ich ihren Vätern geschworen habe, s. 1. Mos. 50, 24. ‡ f. 253. erblich besitze, oder, wie es 5. Mos. 12, 10. f. 709. übersetzet ist, zum Erbe austheilen, und, wie es Jer. 3, 18. heißt, zum Erbe geben. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 14, 1.

7. Sey nur * getrost und sehr † freudig, daß du ‡ haltest, und thust aller Dinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein ‡ Knecht, geboten hat: weiche †† nicht davon, weder zur ‡‡ Rechten, noch zur Lincken, auf daß du weislich ‡‡ handeln mögest in allem, das du thun ††† sollt.

* S. v. 6

‡ S. v.

† Beyde ebr. Worte, wie oben v. 6. † ‡ zu sehen, deuten zwar eigentlich nur die Stärcke des Leibes an. Lutherus aber hat sie ganz schön auf die Stärcke des Gemüths, besonders des Glaubens, gezogen, daher er, was oben v. 6. heißt: sey getrost unverzagt, hier also übersetzet: sey nur getrost und sehr freudig. So heißt es auch v. 9. Wie denn auch Josua allenthalben eine grosse Stärcke seines heroischen Gemüths an den Tag gelegt, und sich als einen rechten Glaubensheld erwiesen, welches man aus allen nachfolgenden Capiteln ersehen kann.

‡ Gr. T. zu bewahren, d. i. fleissig zu beobachten, s. 3. Mos. 18, 5. ‡ f. 445. auch zu thun, nach allem Gesetz, d. i. sowohl nach dem Sitten- als auch Policey- und Ceremonialgesetz. Denn in solchem weitläuftigen Verstande wird dieses ebr. Wort oft genommen, s. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. welches letzte insonderheit, weil es gröstentheils die Vorbilder des HErrn Messiä, mithin auch das Evangelium in sich fassete, und den ganzen jüdischen Gottesdienst vorschrieb, Josua, wie alle fromme Regenten und Landesherren thun, wohl in acht nehmen sollte, damit ja die wahre Religion und der rechte Gottesdienst aufrecht erhalten würde.

†† Weil das Gesetz GOttes sehr oft ein Weg heißt, den ein Mensch gehen oder wandeln soll, s. Richt. 2, 17. so wird durch das Abweichen zur Rechten oder zur Lincken, gleichsam als von einer Landstrasse, alle Uebertretung des göttlichen Gesetzes hier, und auch sonst, angedeutet.

5. Mos. 5, 32. so behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, gebeten hat, und weichet nicht weder zur Rechten, noch zur Lincken.

c. 17, 11. nach dem Gesetz, das dich die Priester und Leviten lehren, und nach dem Rechte, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben nicht abweichest, weder zur Rechten, noch zur Lincken. Und v. 20. der König soll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

c. 28, 14. daß du nicht weichest von irgend einem Worte, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

Jos. 23, 6. so seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet, und thut alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

2. Kön. 22, 2. Josia wandelte in allem Wege seines Vaters Davids, und wich nicht, weder zur Rechten, noch zur Lincken. So heißt es auch 2. Chron. 34, 2.

Sprw. 4, 25–27. laß deine Augen stracks vor dich sehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß. Wancke weder zur Rechten noch zur Lincken.

Es. 30, 21. deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: dieß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten, noch zur Lincken.

‡‡ Wie diese Redensart hier im verblümten Verstande von dem Wege des göttlichen Gesetzes gebrauchet wird: also wird sie auch in eigentlichem Verstande gefunden.

4. Mos. 20, 17. ließ Mose dem Könige der Edomiter sagen: laß uns durch dein Land ziehen, = = die Landstrasse wollen wir ziehen, weder zur Rechten, noch zur Lincken, weichen.

c. 22, 26. trat der Engel des HErrn an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

5. Mos. 2, 27. ließ Mose Sihon, dem Könige zu Hesbon sagen: ich will durch dein Land ziehen, und wo die Strasse gehet, will ich gehen; ich will weder zur Lincken, noch zur Rechten, ausweichen.

1. Sam. 6, 12. giengen die Kühe stracks Weges zu Beth Semes zu auf einer Strasse, = = und wichen nicht, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

2. Sam. 2, 19. Asahel jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

Es. 54, 3. du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Lincken, d. i. auf beyden Seiten, oder an allen Orten.

Ezech. 21, 15. 16. ich will das Schwerdt lassen klingen, und sprechen: haue drein, beyde zur Rechten, und zur Lincken.

Zach. 12, 6. zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beyde zur Rechten und zur Lincken, alle Völcker um und um.

‡‡ Denn wer nach GOttes Wort sich richtet, schreibet hierüber Lutherus, der handelt weislich und glücklich, und wer nach seinem Kopfe fährt, der handelt unweislich und vergeblich

5. Mos. 4, 6. f. 681. so behaltets nun, und thuts: denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn bey allen Völckern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: Ey! welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrlich Volck!

2. Tim. 2, 7. der HErr wird dir in allen Dingen Verstand * geben.

††† Gr. T. in allen, nemlich Wegen, die du geben wirst, d. i. an allen Orten, wie der eine Chaldäer es übersetzet, oder in allen Handlungen und Verrichtungen. So heißt es auch v. 9. der HErr ist mit dir in allem, das du thust, Gr. T. in allen, nemlich Wegen, die du gehest. Und 1. Mos. 28, 15. spricht der HErr zu Jacob: Ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchst, Gr. T. auf allen, nemlich Wegen, die du gehest.

8. Und

8. Und laß das † Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde ‡ kommen, sondern betrachte ‡ es Tag und Nacht: auf daß du * haltest und thust allerdinge ** nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dirs †† gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich ‡‡ handeln können.

5. Mos. 17, 18. 19. 20. wenn der König nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dieß andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen. Das soll bey ihm seyn, und soll drinnen lesen sein Lebenlang: auf daß er lerne fürchten den HErrn, seinen GOtt, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes, und diese Rechte, daß er darnach thue. Er soll = = nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten, noch zur Lincken, auf daß er seine Tage verlänge auf seinem Königreiche, er und seine Kinder in Israel.

† Das Gesetzbuch befahl Moses den Leviten in die Bundeslade beyzulegen. S. 5. Mos 31, 26. f. 761. auch 2. Mos. 16, 34. f. 319. und c. 25, 16. f. 749. Weil aber der König, mithin alle Regenten, so wohl als ihre Unterthanen das Gesetzbuch abschreiben, und stets bey sich haben sollten, s. 5. Mos 17, 18. 19. f. 724. so ist kein Zweifel, Josua, als ein frommer Regente, werde auch seine * Handbibel beständig bey sich und in seiner Hütten gehabt haben.

‡ Gr. T. nicht weichen, nicht weggehen. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wird übersetzet durch

I. kommen, wie hier, also auch 4. Mos. 14, 44. ‡ f. 550. die Lade des Bundes des HErrn, und Mose, kamen nicht aus dem Lager, Gr. T. sie wichen nicht, bewegten sich nicht aus dem Mittel des Lagers.
Es. 46, 7. da stehet der Götze, und kommet von seinem Orte nicht. Das heißt
Ps. 115, 7. Hände haben sie, und * greifen nicht, Gr. T. sie bewegen sich nicht.

II. weichen, und abweichen. 2. Mos. 13, 22. die Wolckensäule wich nimmer von dem Volck. Und c. 33, 11. wann Mose wieder kehrete zum Lager, so wiche sein Diener, Josua, nicht aus der Hütten.
Richt. 6, 18. sprach Gideon zum Engel des HErrn, dem HErrn Messia: weiche nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer.
Es. 54, 10. es sollen wohl Berge weichen, = = aber meine Gnade soll nicht von dir weichen.
c. 59, 21. spricht der HErr: meine Worte, die ich in deinen Mund geleget habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskind.

III. treten. Job 23, 11. 12. ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und weiche nicht ab, und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen.

IV. sich geben. Zach. 14, 4. eine Helfte des Oelberges, der vor Jerusalem liegt, gegen Morgen, wird sich gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben, Gr. T. weichen, sich wenden.

V. wegnehmen. Es. 22, 25. zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Orte steckt.
Zach. 3, 9. ich will die Sünde des Landes wegnehmen auf einen Tag.

VI. lassen. Sprw. 17, 13. wer Gutes mit Bösem vergilt, von deß Hause wird Böses nicht lassen, Gr. T. weichen.
Nah. 3, 1. wehe der mörderischen Stadt, die = = von ihrem Rauben nicht lassen will.

VII. abgehen. Jer. 31, 36. wenn solche * Ordnungen, nemlich der Sonne, des Monds, und der Sterne, abgehen vor mir, Gr. T. abweichen von meinem Angesicht, spricht der HErr, so soll auch aufhören der Same Israel.
Hieher gehöret auch Jer. 17, 8. da von einem am Wasser gepflanzten und am Bach gewurzelten Baum gesaget wird, er bringe ohne Aufhören Früchte, Gr. T. er weiche nicht, gehe nicht ab, höre nicht auf seine Frucht zu tragen.

‡‡ Gr. T. redest, sagest, Worte und Gespräche machest, denckest, dichtest. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird mit seinen Abstammungen übersetzet, durch

I. betrachten, wie hier, sonst weiter nirgends, wohl aber durch

II. reden, sagen, Worte und Gespräche, auch Geschwätze über eine Sache halten und anstellen.
Job. 27, 4. meine Zunge soll keinen Betrug sagen.
c. 37, 2. Lieber, höre doch, wie sein Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet.
Ps. 1, 2. er redet von seinem Gesetze Tag und Nacht.
Ps. 2, 1. warum reden die Leute so vergeblich?
Ps. 5, 2. HErr, höre meine Worte, mercke auf meine Rede.
Ps. 9, 17. der Gottlose ist verstrickt in dem Wercke seiner Hände, durchs Wort, Sela.
Ps. 19, 15. laß dir wohlgefallen = = das Gespräch meines Herzens vor dir.
Ps. 35, 28. meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit.
Ps. 37, 30. der Mund des Gerechten redet die Weisheit.
Ps. 49, 4. mein Herz soll vom Verstand sagen.
Ps. 63, 7. wenn ich erwache, so rede ich von dir.
Ps. 77, 13. ich rede von allen deinen Wercken.
Ps. 90, 9. wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz.
Ps. 115, 7. die Götzen reden nicht durch ihren Hals.
Ps. 143, 5. ich rede von allen deinen Thaten.
Sprw. 8, 7. mein Mund soll die Wahrheit reden.

III. dencken. Ps. 39, 4. wenn ich daran gedencke, werde ich entzündet.

IV. dichten. Ps. 71, 24. meine Zunge dichtet täglich von deiner Gerechtigkeit.
Sprw. 15, 28. das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist.
Es. 59, 3. eure Zunge dichtet Unrechts. Das heißt v. 13. dichtet falsche Worte aus dem Herzen.
Klagl. 3, 61. 62. HErr, du hörest = = die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.

V. disputiren. Es. 8, 19. werden die Wahrsager und Zeichendeuter beschrieben, daß sie schwatzen und disputiren.

VI. spielen, nemlich auf der Harfe, d. i. ein schön Lied dichten, welches auf der Harfe abgesungen wird, Ps. 92, 4.

VII. nach etwas trachten. Sprw. 24, 2. der bösen Leute Herz trachtet nach Schaden.

VIII. mit etwas umgehen. Ps. 38, 13. sie gehen mit eitel Lügen um.
1. Tim. 4, 15. solches warte, * damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

IX. sich verwundern. Es. 33, 18. dein Herz wird sich sehr verwundern.

X. klagen, seufzen, ächzen, girren, auch brüllen. Es. 16, 7. über die Grundveste der Stadt Kirhareseth werden die Verlähmten seufzen, Gr. T. nachdencken, nachsinnen. Das heißt Jer. 48, 31. über die Leute zu Kirheres muß ich klagen.
Es. 38, 14. ich girrete wie eine Taube. Das heißt, c. 59, 11. ächzen, wie die Tauben. Und Ezech. 7, 16. doch mit einem andern Worte, * wie die Tauben in den Gründen unter einander kirren.
Es. 31, 4. heißt es gar von einem jungen Löwen, er brülle über seinem Raub, Gr. T. er sinne nach.
Ezech. 2, 10. in einem Briefe stund geschrieben: Klage, Ach, Gr. T. Seufzen und Wehe.

X. klagen, seufzen, ächzen und brüllen.

* הומות

†† Gr. T. deinen Weg glücklich machest, der HErr dir Gnade gebe, daß es dir gerathe, dir wohlgehe, alles fortgehe, und tauge, und dir nicht fehle. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 39, 3. f. 206. und 4. Mos. 14, 41. †† f. 550.

†† תצליח
את דרכך
εὐοδωθήσῃ

‡‡ So heißt es auch v. 7. ‡‡ Und so wird dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen auch sonst übersetzet, durch

I. weislich, weise, oder nach der Weisheit handeln. 5. Mos. 29, 9. sprach Mose zum Volcke: so haltet nun die Worte dieses Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem euren Thun.
Sprw. 12, 8. eines weisen Mannes Rath wird gelobet.
c. 21, 12. der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus.
Pred. 7, 11. du fragest solches nicht weislich.
Es. 52, 13. siehe, mein Knecht wird weislich thun. So heißt es auch von dem HErrn Messia Jer. 23, 5. er soll ein König seyn, der wohl regieren wird, Gr. T. der regieren und klüglich handeln wird.
Jer. 3, 15. will GOtt Hirten geben nach seinem Herzen, die das Volck weiden sollen mit Lehre und Weisheit.
Dan. 1, 4. sollten weise, kluge und verständige Knaben erwählet werden, die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe. Und v. 17. denen GOtt Verstand und Weisheit gab.

‡‡ משכיל
συνησεις.

I. weislich, weise, oder nach der Weisheit handeln.

II. weisen, unterweisen unterrichten und lehren. Denn wer weise ist, Weisheit hat, und weislich handelt, der kann auch andere lehren, unterweisen und unterrichten.
Ps. 2, 10. so lasset euch nun weisen, ihr Könige. Aber Ps. 36, 4. sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten.
Ps. 32, 8. ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen.
1. Chron. 29, 19. sprach David: alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß michs unterweisete alle Wercke des Vorbildes.
Neh. 8, 33. Esra unterrichtete die Priester und Leviten die Worte des Gesetzes.
c. 9, 20 HErr, du gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen.
Daher führen auch viele Psalmen die Ueberschrift, daß sie heissen: eine * Unterweisung. S. Ps. 32, 1.
Ps. 119, 99. ich bin gelehrter, Gr. T. weiser, klüger, verständiger, denn alle meine Lehrer.
Sprw. 21, 11. wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.
Jer. 10, 21. die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem HErrn nicht, darum können sie auch nichts rechtes lehren.
Dan. 9, 22. sprach der Mann Gabriel zu Daniel: itzt bin ich ausgegangen dich zu berichten.
c. 12, 3. die Lehrer, Gr. T. die unterrichten und unterweisen, werden leuchten wie des Himmels Glanz.

II. weisen, unterweisen unterrichten und lehren.

* משכיל
συνεσις

III. verstehen, verständig, verständlich und mit Verstande handeln. 2. Chron 30, 22. Hiskia redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten.
Nehem. 8, 8. sie lasen im Gesetzbuche GOttes klärlich und verständlich.
Job 17, 4. du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen.
c. 34, 27. sie verstunden seiner Wege keinen.
Ps. 106, 7. unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen.
Es. 41, 20. auf daß man = = verstehe zugleich, daß des HErrn Hand solches gethan habe.
Dan. 1, 17. GOtt gab den Knaben Kunst und Verstand.
c. 11, 33. die Verständigen im Volck werden viel andere lehren. Aber auch v. 35. der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden.
c. 12, 10. die Verständigen werdens achten.

III. verstehen, verständig, verständlich, mit Verstande handeln.

IV. klug, klüglich, und mit Klugheit handeln. 1. Mos. 3, 6. wird von dem Baume des Erkenntnisses gesagt, er habe klug gemacht. Und Sprw. 15, 24. heißt es: der Weg des Lebens gehet überwarts, klug zu machen.
1. Sam. 18, 14. 15. heißt es: David hielt sich klüglich in alle seinem Thun, und der HErr war mit ihm. Da nun Saul sahe, daß er sich so klüglich hielte, scheuete er sich vor ihm.
1. Kön. 2, 3. sprach David zu Salomo: warte auf die Hut des HErrn, deines GOttes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote, und Rechte, und Zeugnisse, wie geschrieben stehet im Gesetz Mose: auf daß du klug seyest in allem, das du thust, und dahin du dich wendest. Und 1. Chron. 23, 12. der HErr wird dir geben Klugheit und Verstand. Daher sprach auch der heydnische König zu Tyro, Huram 2. Chron. 2, 12. gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, der Himmel und Erden gemacht hat, daß er dem Könige David einen weisen, klugen, Gr. T. der Klugheit verstehet oder erkennet, und verständigen Sohn gegeben.
1. Chron. 27, 14. Sacharja war ein kluger Rath, Gr. T. der mit Verstand Rath geben konnte.
2. Kön. 18, 7. der HErr war mit Hiskia, und wo er auszog handelte er klüglich.
Esr. 8, 18. heißt Serebja ein kluger Mann, Gr. T. ein Mann des Verstandes.
Job 22, 2. was darf GOtt eines Starcken? was nützet ihm ein Kluger?
c. 35, 5. sprach Elihu: Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug.
Ps. 14, 2. der HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob iemand klug sey. So heißt es auch Ps. 53, 3.
Ps. 47, 8. lobsinget ihm klüglich.
Ps. 94, 8. ihr Thoren, wenn wollt ihr klug werden?
Ps. 111, 10. das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.
Sprw. 1, 1-3. dieß sind die Sprüche Salomo = = zu lernen Klugheit.
c. 3, 1-4. schreibe die Gebote in die Tafel deines Herzens, so wirst du Gunst und Klugheit, Gr. T. guten Verstand, finden.
c. 10, 5. wer im Sommer sammlet, der ist klug. Und v. 19. wer seine Lippen hält, der ist klug.

IV. klug, klüglich, und mit Klugheit handeln.

c. 14, 35. ein kluger Knecht gefället dem Könige wohl.
c. 16, 20. wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück. Denn v. 22. 23. Klugheit ist ein lebendiger Brunnen, dem, der sie hat. - - ein weises Herz redet klüglich.
c. 17, 2. ein kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben. Und v. 8. wer zu schencken hat, dem ists wie ein Edelgestein: wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.
c. 19, 11. wer geduldig ist, ist ein kluger Mensch.
c. 21, 12. der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus. Aber v. 16. ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der todten Gemeine.
c. 23, 9. ein Narr verachtet die Klugheit deiner Rede.
Pred. 1, 19. ich gab mein Herz drauf, daß ich lernte Weisheit und Thorheit und Klugkeit.
Dan. 5, 11. 12. heißt Daniel ein Mann, bey dem Erleuchtung, Klugheit und Weisheit, - - auch ein hoher Geist erfunden ward, darzu Verstand und Klugheit, Träume zu deuten.
c. 8, 25. durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen.
Amos 5, 13. der Kluge muß zur selben Zeit schweigen, denn es ist eine böse Zeit.

V. vorsichtig handeln. V. vorsichtig handeln. Wie David von sich selbst spricht, Ps. 101, 2. ich handele vorsichtig und redlich bey denen, die mir zugehören.

VI. wissend etwas thun. VI. wissend etwas thun, wie Jacob 1. Mos. 48, 14. wissend thät mit seinen Händen, Gr. T. der unterrichtete seine Hände, da er nemlich seine Rechte auf Ephraims, des jüngsten, und seine Lincke auf Manasses, des erstgebornen Sohns, Haupt legte.

VII. mercken. VII. mercken. Ps. 64, 10. alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat GOtt gethan, und mercken, Gr. T. verstehen, daß es sein Werck sey.
Es. 44, 18. sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht mercken können
Dan. 9, 25. sprach der Mann Gabriel zu Daniel: so wisse nun, und mercke.

VIII. vernehmen. VIII. vernehmen. 5. Mos. 32, 29. bethete Moses: o! daß sie weise wären, und vernähmen solches.
Dan. 9, 13. wir beteten auch nicht vor dem HErrn unserm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

IX. Vernunft und vernünftig. IX. Vernunft. 1. Sam. 25, 3. heißt Abigail ein Weib guter Vernunft.
Sprw. 19, 14. ein vernünftig Weib kommt vom HErrn.
Dan. 1, 4. sollten Knaben erwählet werden, die vernünftig, Gr. T. verständig wären in aller Weisheit. Das heißt v. 17. denen GOtt Verstand gegeben, Gr. T. die er unterrichtet oder gelehret, in allerley Schrift und Weisheit.

X. Rath. X. Rath. Sprw. 13, 15. ein guter Rath thut sanft, Gr. T. guter Verstand oder Weisheit giebet oder bringet Huld und Gnade, nemlich bey GOtt und Menschen.

‡ S. v. 6. † 9. Siehe, † ich habe dir geboten, daß du getrost ‡ und
‡ S. v. 6. * freudig ‡ seyest: laß dir nicht * grauen, und entsetze †† dich nicht: denn der ‡‡ HErr, dein GOtt, ist mit dir in
v. 7. † * S. 5. Mos. 1, 29. f. 670. allem, das du thun wirst.

הלוא οὐχί † Gr. T. habe ich dir nicht geboten? So redet der HErr allhier Fragweise, die Gewißheit seiner Verheissung zu bekräftigen: dahin auch die Griechen mit ihrem Siehe zielen, denen Lutherus gefolget. So sprach auch der HErr Richt. 6, 14. zu Gideon: gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollt Israel erlösen - - siehe, ich habe dich gesandt, Gr. T. habe ich dich nicht gesandt?

אל תחת μη φοβηθης. †† Gr. T. erschrick nicht, fürchte dich nicht, zage, und verzage nicht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 5. Mos. 1, 21. †† f. 669.

‡‡ Sagen wir, wie billig, daß v. 1. durch den Jehovah, GOtt der Vater verstanden werde, der Josuam anredet, so können wir auch hier füglich den Sohn GOttes verstehen, von welchem GOtt der Vater versichert, selbiger werde so, wie er mit Mose gewesen, s. v. 5. ‡ f. 2. auch mit Josua seyn, und, als der Engel des HErrn, vor ihm hergehen. S. 2. Mos. 23, 20. 21. f. 343. c. 32, 34. f. 379. c. 33, 2. f. 380. Denn daß Jehovah vom Jehovah, der HErr von dem HErrn, d. i. GOtt der Vater von GOTT dem Sohn, und GOtt der Sohn von GOtt dem Vater redet und zeuget, ist nichts ungewöhnliches in heiliger Schrift. S. 1. Mos. 19, 24. f. 96. 2. Mos. 34, 5. 6. f. 382. Und obgleich man nicht sagen kann, daß der HErr Messias, wie in der Wüsten dem Mosi, also auch dem Josua fernerhin in der Wolckensäule vorgegangen; massen diese vermuthlich bald nach dem Eintritt der Kinder Israel in Canaan aufgehöret, und sich nicht mehr sehen lassen: so genoß doch ebenfalls auch Josua der gnadenvollen Gegenwart und des besondern Beystandes des HErrn Messiä in alle seinem Thun und Vornehmen. Wie denn Jos. 5, 13. dieser ihm mit einem blossen Schwerdte, so er in seiner Hand hielte, und als ein Fürst über das Heer des HErrn, wie er sich selbst v. 14. ausdrücklich nennet, erschien. Und c. 6, 27. heißt es: also war der HErr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

II. Josuä an die Hauptleute des Volcks gegebene erste Ordre. 10. Da † gebot Josua den Hauptleuten ‡ des Volcks, und sprach:

† Hieher gehöret eigentlich, der Zeit nach, was c. 2, 1. u. w. von der Aussendung der Kundschafter erzehlet wird. Denn weil diese wenigstens einen Tag bis nach Jericho, das fast zwey Meilen vom Jordan lag, zu reisen hatten, und sich c. 2, 16. 22. drey Tage auf dem Gebirge verborgen hielten, auch einen Tag zu ihrer Rückreise, mithin wenigstens fünf Tage zur ganzen Gesandschaft nöthig hatten: so ist ohnfehlbar die Absendung solcher Botschafter wenigstens zween Tage vor der an die Hauptleute ergangenen und hier beschriebenen Kriegsordre geschehen. Es hat aber der heilige Verfasser dieses Buchs für thulich erachtet, allhier alsobald Josuä tapfere Resolution, ob diese gleich erstlich nach der Rückkunft der Kundschafter geschehen, mit der Anrede und Aufmunterung, so GOtt hier v. 1. u. w. an Josua gethan, zu verknüpfen, um zu zeigen, wie willig und gehorsam Josua gewesen sey, das ihm von GOtt nun völlig übergebene Regentenamt über sich zu nehmen, und alles zu thun, was einem klugen Feldherrn eignet und gebühret.

שוטרים γραμματεις. ‡ Gr. T. Unterrichtern, so auch sonst Amtleute, bey den Griechen aber Schreiber heissen, oder vielmehr, die ihre Schreibereybedienten anweisen und Canzeleyen dirigiren. S. 4. Mos. 11, 16. ‡ f. 529. 5. Mos. 16, 18. ‡ f. 721.

11. Gehet durch * das Lager, und gebietet dem Volck, und sprechet: schaffet † euch Vorrath, denn über drey ‡ Tage werdet ihr über diesen ** Jordan gehen, daß ihr hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird. ‡

* Gr. T. mitten durchs Lager. ** Sonst über den Jordan. c. 3, 2. dan 1. Mos. 10. f. 56.

† Gr. T. bereitet euch, wie es auch die Griechen gegeben, Speise, Zehrung. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 42, 25. ‡ f. 219. und c. 45, 21. f. 227. Der HErr gab ihnen zwar noch das Man vom Himmel, bis auf den 16. Tag des Monats Nisan, s. Jos. 5, 12. welches ebenfalls mit Mühlen zerstossen, in Mörsern zerrieben, in Töpfen gekochet, und also auf unterschiedliche Art zubereitet werden konnte. S. 4. Mos. 11, 8. f. 528. Weil sie aber doch von diesem Man nicht mehr, als was auf einen Tag genug war, sammlen, und dieses Gebot auch wohl itzo nicht übertreten durften, 2. Mos. 16, 21. f. 319. so wird wohl hier durch den Vorrath allerley Kriegsmunition und andere Speise verstanden, welche die Israeliten um Geld von den benachtbarten Heyden kaufen sollten. S. 5. Mos. 2, 6. f. 674.

‡ Gr. T. am Ende dreyer Tage, wie es auch c. 3, 2. im * Ebr. ausdrücklich heißt, d. i. nach dreyen Tagen, wie es auch 1. Mos. 40, 19. f. 211. übersetzet ist, da Joseph zu dem obersten Becker sprach: nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben. Welche ebr. Redensart auch v. 13. ebenfalls heißt wie hier: über drey Tage. Diese drey Tage aber werden hier nicht von itzo an gerechnet, sondern von der Zeit an, da die von Josua c. 2, 1. ausgesandten Kundschafter wieder zurück kamen. Denn drey Tage nach dieser Wiederkunft, am zehenden Tage des ersten Monden, in den 41sten Jahr nach ihrem Auszuge aus Egypten, traten die Kinder Israel ein ins Land Canaan. S. c. 3. 2. c. 4, 19.

‡ Gr. T. das Land zu erben, das euch der HErr - - geben wird zum Erbe. Denn weil das Land Canaan ein Vorbild des himmlischen Erbes seyn sollte, das nicht aus Verdienst der Wercke, sondern aus Gnaden den Gläubigen gegeben werden sollte: so heißt es oft ein Erbe, oder Erbtheil, und wird mit diesem, s. Richt. 1, 27. auch mit einem andern * ebr. Worte, s. Jos. 14, 1. oft ausgedrucket.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamme Manasse, sprach Josua:

III. Die Leistung ihres Versprechens von Josua angefordert. 4. Mos. 32, 20. Mose sprach zu ihnen: wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch rüstet zum Streit vor dem HErrn.

13. Gedencket an das Wort, das euch Mose, der Knecht * des HErrn, sagte, und sprach: der HERR, euer GOTT, hat euch zur † Ruhe bracht, und dieß ‡ Land gegeben.

† Zum Vorbilde der ewigen Ruhe, dahin Paulus zielet Ebr. 4, 1. so lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

v. 8. 9. so Josua sie hätte zur Ruhe bracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben: darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke GOttes.

v. 21. so ziehet über den Jordan und auch vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht, benimmt, G. hierzu willige Ri

v. 22. und das Land unterthan werter dieß de vor dem HErrn: darnach sollt ihr dem halben umwenden, und unschuldig seyn dem Stamme HErrn, und vor Israel, und sollt dieß Manasse Land also haben zu eigen vor dem * Der lehte HErrn. Ehrentitel 4. Mos. 12, f. 535.

v. 28 - 30. da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar und Josua - - und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: wenn die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan ist: so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet, so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.

‡ Nemlich das Land Sihons, des Amoriter Königs, und Ogs, des Königs zu Basan, welches Land überhaupt Gilead hieß. S. 1. Mos. 31, 21. ‡ f. 171. 5. Mos. 3, 12. 13. sprach Mose: ich gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gaditern. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamme Manasse.

c. 29, 7. 8. da ihr kamet an diesen Ort, zog aus der König Sihon zu Hesbon, und der König Og zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten, und wir haben sie geschlagen, und ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern, und den Gaditern, und dem halben Stamme der Manassiter.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh lasset im Lande bleiben, das euch Mose * gegeben hat, disseit ** des Jordans; ihr aber sollet vor euren Brüdern herziehen gerüstet, † was streitbare ‡ Männer sind, und ihnen helfen.

5. Mos. 3, 18, 19. gebot Mose den Rubenitern und Gaditern, v. 16. und sprach: der HErr euer GOtt, hat euch dieß Land gegeben einzunehmen. So ziehet nun † gerüstet vor euern Brüdern, den Kindern Israel her, was * S. v. 13 streitbar ‡ ist, ohne eure Weiber, und 1. 1. ‡ f. 66 Kinder, und Vieh - - lasset in euren Städten bleiben.

4. Mos. 32, 25. 26. die Kinder Gad, und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: deine Knechte sollen thun, wie mein HErr geboten hat. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alle unser Vieh soll in den Städten Gilead seyn.

† Gr. T. gefünftet, d. i. etwan fünf und fünfe. S. von diesem ebr. Worte 2. Mos. 13, 18. ‡ f. 307. Wollen wir es aber aus dem Arab. herleiten, wohin auch die Griechen vermuthlich zielen: so hat es Lutherus hier und in den daselbst angezogenen Schriftstellen, ganz wohl übersetzet; massen dieses Wort im Arab. so viel heißt, als tapfer im Streit seyn.

‡ Was sonst 5. Mos. 3, 18. f. 679. heissen Kinder, oder Söhne * der Stärcke, oder der Kriegsmacht, wie denn dieses ebr. Wort oft von der Kriegsmacht gebrauchet wird, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. 2. Mos 14, 4. f. 308 und 4. Mos. 31, 9. ‡ f. 648. das heissen hier und c. 6, 2. auch c. 8, 3. Männer, so stark von Kriegsmacht sind.

15. Bis

15. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur *Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch †einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdenn sollt ihr wieder umkehren in euer ‡Land, das euch Mose, der ‡Knecht des HErrn, eingegeben hat zu besitzen, disseit des Jordans, gegen †† der Sonnen Aufgang.

5. Mos. 3, 20. sprach Mose: bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird jenseit dem Jordan: so sollt ihr denn wieder kehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

‡ Gr. T. in das Land eures Erbes, und ihr werdet dasselbige beerben, was euch Mose = = gegeben hat. S. v. 11. ‡

†† Denn das Land Ogs, des Königs zu Basan, und des Königs Sihon, als der zween Könige der Amoriter, war dissit dem Jordan, allwo sie itzo noch stunden, gegen der Sonnen Aufgang, s. 5 Mos. 4, 47. f. 686. oder, wie es c. 3, 17. f. 679. heißt, gegen dem Morgen.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: alles, was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.

4. Mos. 32, 25. 26. 27. die Kinder Gad, und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alle unser Vieh, sollen in den Städten Gileads seyn. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredt hat.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen *wir dir † auch gehorsam seyn: allein, ‡ daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir ‡sey, wie er mit Mose war.

v. 31, 32. die Kinder Gad, und die Kinder Ruben antworteten und sprachen: wie der HErr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun. Wir wollen gerüstet ziehen vor den HErrn ins Land Canaan, und unser Erbgut besitzen disseit des Jordans.

† So wollte es auch der HErr haben. Denn so sprach er zu Mose 4. Mos. 27, 20. f. 640. lege deine Herrlichkeit auf Josua, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel.

‡ Es sey nun, daß dieses die Aeltesten, die auch sonst die ganze Gemeinde präsentirten, s. 2. Mos. 29, 4 f. 363. 3. Mos. 8, 5. f. 418 5. Mos. 5, 22. f. 688. hier im Namen aller zwölf Stämme, oder auch nur die Häupter dieser drittehalb Stämme, wie es fast v. 16. scheinet, zu Josua sagen: so thun sie doch solches nicht aus einem Mistrauen, als ob der HErr seiner Verheissung v. 5. 9. f. auch c. 3, 7. c. 6, 27. nicht nachkommen, und nicht so, wie er mit Mose gewesen, auch mit Josua seyn werde; sondern es ist vielmehr ein aufrichtiger Glückwunsch, mit welchem sie, wie sonst andere fromme Unterthanen zu thun pflegen, diesem ihrem neuen Regenten Glück wünschen. S. ein mehrers 1. Sam. 10, 24.

‡ Und was können fromme Unterthanen ihren Regenten besser wünschen, als daß der HErr mit ihnen seyn wolle? Was diese Redensart bedeute, s. 1. Mos. 21, 22. ‡ f. 108.

18. Wer deinem †Munde ungehorsam ‡ ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebeutest, der soll ‡ sterben. Sey nur †† getrost und unverzagt.

† D. i. deinem Befehl. Denn so heißt oft der Mund so viel, als ein Befehl. S. 1. Mos 41, 40. f. 214. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550.

‡ Gr. T. widerspenstig, abtrünnig, und, wie es die Französische Bibel gemeiniglich übersetzet, rebellisch. S. 4. Mos. 14, 9. f. 544. 5. Mos. 21, 18. ‡ f. 735.

‡ Denn so ward auch der Ungehorsam gegen die Obrigkeit am Leben gestraft. S. 5. Mos. 17, 12. f. 723. da es heißt: wo iemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn, deines GOttes, Amte stehet, oder dem Richter, der soll sterben.

†† Christliche Unterthanen wissen ihren neuen Regenten nicht kräftiger, als eben mit dem Worte ihres GOttes, einen Muth zuzusprechen. Denn eben so hatte auch oben v. 6. der HErr zu Josua gesagt: sey nur getrost und unverzagt. Oder, wie eben diese ebr. Worte v. 7. übersetzet sind: sey nur getrost und sehr freudig. S. auch v. 9.

Das II. Capitel.

Die I. von Josua ausgesandten, v. 1. II. vom Könige zu Jericho verfolgten, v. 2. 3. III. von der Hure Rahab in ihrem Hause sicher verwahrten, v. 4-7. IV. von ihr mit einem harten Eidschwur, zu ihrer und der Ihrigen Erhaltung, belegten, v. 8-14. V. durchs Fenster gelassenen, v 15-21. und also VI. glücklich wiederum zu Josua zurückgekommene Kundschafter, v 22-24.

JOsua aber, der Sohn Nun, hatte † zween ‡ Kundschafter ‡ heimlich †† ausgesandt von Sittim, ‡‡ und ihnen gesagt: gehet hin, besehet das Land und ‡‡ Jericho. ††† Die giengen hin, und kamen in das Haus einer ††† Huren, die hieß Rahab, und kehreten ### zu ihr ein,

† Das war schon geschehen, ehe Josua c. 1, 10. f. 4. u. w. seine erste Kriegsordre an das Volck ertheilet hatte. Es wird also hier weislich nachgeholet, was oben mit Fleiß aussen gelassen worden.

‡ Gr. T. zween Männer. Die Griechen heissen sie Jünglinge, wie sie auch c. 6, 23. * heissen. Denn freylich werden zu solcher Gesandschaft nicht etwan alte abgelebte, sondern junge muntere Männer erwählet worden seyn; doch nur zween, weil sie nur der Gegend von Jericho, nicht aber des ganzen Landes, wie Moses 4. Mos. 13, 3. f. 537. auf göttlichem Befehl zu dem Ende zwölf vornemliche Männer aussendete, sich erkundigen sollten.

‡ Gr T. die nicht allein zu Fusse, wie eigentlich dieses ebr. Wort heißt, sondern auch demjenigen, was ihnen zu verkundschaften anbefohlen war auf dem Fusse nachgiengen Wie dieses ebr. Wort hernach so viel heißt, als verleumden, einen unrecht angeben, s. 4. Mos. 21, 32. f. 610. dahin noch gehöret Ps. 15, 3. allwo nach eben diesem ebr. Worte es heißt: wer mit seiner Zunge nicht verleumdet. Nach diesem Worte heissen auch die Brüder Josephs Kundschafter. S. 1. Mos. 42, 16. f. 218. Mosis Kundschafter aber führen im Ebr. * einen andern Namen. S. 4. Mos. 13, 3 f. 537. מרגלים καλασκεπευσαι * תרים חרש LXX silent.

†† Gr. T. stillschweigend, wie Abrahams Knecht, 1. Mos. 24, 21. f. 127. stille schwieg, bis er erkennete, ob der HErr Glück zu seiner Reise gegeben. Moses schickte seine Kundschafter mit Vorwissen des ganzen Volcks aus, 4. Mos. 13, 3. f. 537. itzo aber waren sie ihren Feinden naher auf den Hals gekommen, dahero war mehrere Behutsamkeit und Verschwiegenheit nöthig.

‡‡ Dieses Sittim, darinne Israel eine Zeitlang sein Lager hatte, ist mit dem Thal Siddim 1. Mos. 14, 3. f. 57. nicht zu vermengen. Es heißt auch die Breite Sittim, Gr. T. Abel Sittim d. i. das traurige oder schmerzhafte Sittim, weil hier die Israeliten, wegen der mit den moabitischen Weibern ausgeübten Hurerey, eine grosse Niederlage erlitten, und deswegen hier vermuthlich eine bittere Klage führten. S. 4. Mos. 25, 1. f. 627. c. 33, 49. ‡ f. 657

‡‡ Gr. T. und besonders Jericho. Denn so reden die Ebräer auch sonst. S. 1. Sam 6, 6. da die Priester der Philister zu ihnen sprachen: warum verstockt ihr euer Herz, wie die Egypter und Pharao? d. i. besonders Pharao. וֹאת ירִיחוֹ

2. Sam. 2, 30. es fehlten an den Knechten Davids neunzehen Mann, und Asahel, d. i. besonders Asahel.

1. Kön. 11, 1. der König liebte viel ausländische Weiber, die Tochter Pharao, d. i. besonders die Tochter Pharao.

Ps. 18, 1. da der HErr David errettet hatte von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls, d. i. besonders des Sauls.

Amos 1, 3. spricht der HErr: um drey und vier Laster willen Damasci, will ich ihrer nicht schonen, darum, d. i. besonders darum, daß sie Gilead mit eisern Zacken gedroschen haben. Und v. 6. um drey und vier Laster willen Gasa, will ich ihrer nicht schonen, darum, d. i. besonders darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen haben ꝛc. So auch v. 11. um drey und vier Laster willen Edom will ich sein nicht schonen, darum, d. i. besonders darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget ꝛc. Und v. 13. um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon, will ich ihrer nicht schonen, darum, d. i. besonders darum, daß sie die Schwangere in Gilead zerrissen haben.

c. 2, 1. um drey und vier Laster willen Moab, will ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gebeine des Königes zu Edom zu Aschen verbrannt. Und v. 6. um drey und vier Laster willen Israel, will ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen um ein paar Schuh verkaufen.

Marc. 16, 7. sprach der Jüngling im Grabe Christi zu den Osterweibern: gehet hin, und sagts seinen Jüngern, und Petro, d. i. besonders Petro.

††† Jericho war also die erste nächste Stadt über dem Jordan, etwan zwo Meilen von diesem Fluß. Dahero heißt es 7. mal, als 4. Mos. 22, 1. c. 26, 3. 63. c. 31, 12. c. 33, 48. 50. c. 34, 15. c. 36, 13. am Jordan gegen Jericho, als dadurch die rechte Durchfarth, und der Ort, wo sie über den Jordan gehen sollten, angedeutet, und ihnen immer annehmlich vorgezeiget ward. Diese Stadt lag in der allerangenehmsten und fruchtbarsten Gegend, darinne ein anmuthiger Thal, 20. Feldweges breit, und 70. Feldweges lang war, so 5. Mos 34, 3. ‡‡ 775. die Breite Jericho, Gr. T. die Breite des Grundes, oder der Aue Jericho heißt. In solcher Gegend wuchsen viele Rosen und Palmbäume, daher sie auch Ezech. 47, 19. Thamar, d. i. im * Ebr. eine Palme, und 5. Mos. 34, 3. ‡ f. 775. auch Richt. 1, 16. c. 3, 13. und 2. Chron. 28, 15 die Palmenstadt genennet wird. So waren auch hier die lustigsten Gärten, und in denselben die lieblichsten Balsamsträucher, davon der köstlichste Balsam von so starckem und lieblichem Geruch floß, dergleichen sonst nirgends zu finden, und nicht allein zur Heilung gefährlicher Wundschäden, sondern auch zur Einbalsamirung der todten Cörper, solche vor der Verfäulniß zu bewahren, gebrauchet ward. תמר Palma

Sir. 24, 18. ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Hiericho erzeugt.

Diese Stadt Jericho hatte ehemals ihren eigenen König, welcher auch unter den Cananitischen Königen der erste war, den Josua c. 6, 1. c. 12, 9. bezwang, und die Stadt, nach wunderbarer Eroberung, c. 6, 20. verbrannte, v. 24. auch solche gar verfluchte, und zur ewigen Wüsten verbannete, v. 26. Doch ward sie zur Zeit Ahabs, des Königs in Israel, von Hiel, wieder aufgebauet, es kostete ihm aber seinen ersten Sohn, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn, da er die Thüren setzte, nach dem Wort des HErrn, daß er geredt hatte durch Josua, den Sohn Nun, 1. Kön. 16, 34. Von welcher Zeit an sie in grossen Flor kam, besonders da die beyden Propheten, Elia und Elisa, daselbst ihre Schulen anrichteten, 2. Kön. 2, 15. dieser auch das bittere Wasser süsse machte v. 21. Bachides, des Demetrii Feldhauptmann, ließ sie auch starck befestigen, 1. Macc. 9, 50. und der HErr JEsus kehrte hier bey Zachäo ein, Luc. 19, 1. machte auch einige Blinden sehend, c. 18, 35. Matth. 20, 30. Und wie der König Zedekia allhier auf dem blossen Felde von den Chaldäern gefangen genommen ward, 2. Kön. 25, 5. also starb auch der Kindermörder, Herodes, allhier eines jämmerlichen Todes. Heut zu Tage soll Jericho ein elendes Dorf seyn, vormals aber 20. Stadia im Umkreise gehabt haben. So sind auch die grösten Städte dem Untergange unterworfen. S. Herrn Schmids Bibl Histor. p. 61. Auch die florisantesten Städte sind dem Untergange unterworfen. אשה זונה γυνη πορνη

‡‡‡ Gr. T. in das Haus eines Weibes, die eine Hure, nemlich gewesen, nicht aber mehr war. Denn sonst würden diese Gesandten bey ihr vielleicht nicht eingekehret seyn, massen sie wohl gewußt, daß der Huren Mund sey eine tiefe Grube, wem der HErr ungnädig ist, der falle drein, Sprw. 22, 14. c. 23, 27. Der eine Chaldäer, auch der Araber, Jos. 16, 17. 25. nennet sie eine Gastwirthin. Und es kann wohl seyn, daß sie bey ihrer Gastwirthschaft, wie solches wohl noch heut zu Tage an vielen Orten geschiehet, auch mit ihrem unzüchtigen Leibe gewuchert und Hurerey getrieben. Daher sie auch der Heilige Geist im N. T. mit eben dem hier befindlichen griech. Worte eine Hure nennet, Ebr. 11, 31 Jac. 2, 25. Daß sie keinen Ehemann gehabt, ist einiger Maassen daraus zu schliessen, weil sie dessen nicht gedencket, da sie v. 13. für ihres Vaters, Mutter, Brüder und Schwester Leben und Erhaltung bittet. Weil sie aber ohnfehlbar schon vorher durch den Schall und Ruff von den Thaten und Wundern des Gasthöfe und Wirthshäuser und oft Sündenhäuser.

HErrn, welches deutlich aus v. 10. erhellet, ihre Hurerey fahren lassen, und sich zu dem wahren GOtt Israelis bekehret, so gehöret sie billig mit unter die Erstlinge der Heyden, die zu Christo bekehret worden. Sie ist auch allerdings die Rahab, deren Name mit unter dem Geschlechtsregister des HErrn Christi Matth. 1, 5. gelesen wird. Denn weil sie den Salma, den Sohn Nahasson, des Fürstens des Stamms Juda, s. 4. Mos. 7, 12. f. 513. heyrathete, und mit demselbigen den Boas zeugete, s. Ruth 4, 20. 21. 1. Chron. 2, 11. so ward sie nicht allein eine uralter Mutter des Königs Davids, sondern auch des HErrn Messiä selbst, wie Thamar, die mit Juda, ihrem Schwiegervater, Blutschande begieng. S. 1. Mos. 38, 29. f. 206. Da Christus also auch Sünderinnen in sein Geschlechtsregister aufgenommen, so sollten schon damals die Heyden daraus erkennen, daß Er auch andere bußfertige Sünder zu Gnaden annehmen, und sie nicht verstossen werde.

Rahab eine Stammmutter Christi.

ישכבו καὶ ἐκοιμήθησαν ‡‡‡ Gr. T. sie legten sich daselbst schlafen, wie es auch v. 8. übersetzet ist, auch 1. Mos. 28, 11. von Jacob heißt, er habe sich daselbst schlafen geleget. Das hier befindliche griech. Wort heißt Luc. 9, 12. auch 1. Mos. 42, 27. c. 43, 21. herbergen. Und Luc. 19, 7. murreten die Feinde Christi, daß er bey einem Sünder dem Zachäo, einkehrte, Gr. T. * eingegangen war, zu herbergen.

* εἰσῆλθε καὶ ἐκοιμήθησαν

II. Die vom Könige zu Jericho verfolgten Kundschafter.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel, das Land zu †erkunden.

† לחפור καὶ κατασκοπευσαι † Gr. T. nachzugraben, wie die Maulwürfe, Es. 2, 20. auszuforschen. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses Worts. S. 5. Mos. 1, 21. ‡ f. 669.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: gib die Männer heraus, †die zu dir in dein Haus kommen sind: denn sie sind kommen, das ganze Land zu *erkunden

* S. v. 3. † הוציאי ἐξαγαγε † Gr. T. laß die Männer herausgeben. So sprechen auch die Leute der Stadt Sodom zu Lot 1. Mos. 19, 5. wo sind die Männer, die zu dir kommen sind diese Nacht? führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

4. Aber das Weib †verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein kommen, aber ich wußte nicht, von ‡ wannen sie waren;

Ebr. 11, 31. durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verlohren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.

Jac. 2, 25. die Hure Rahab, ist sie nicht durch die Wercke gerecht worden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus?

† צפנה ἔκρυψεν. † Gr. T. und das Weib hatte die zween Männer genommen, und ihn, d. i. einen jeden unter ihnen, verborgen. Wie David von GOtt rühmet, Ps. 27, 5. er verberge ihn heimlich in seinem Gezelt.

2. Sam. 17, 18. 19. 20. Jonathan und Ahimaaz giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim: der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie, und das Weib nahm und breitete eine Decke über das Brunnenloch, und breitete Grütze darüber, daß man es nicht merckte. Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das Wässerlein, und da sie suchten und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

מאין πόθεν wird übersetzet 1. von wannen. ‡ Gr. T. Wober. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet 1. von wannen? wie hier, also auch c. 9, 8. da Josua zu den Gibeonitern sprach: wer seyd ihr? und von wannen kommt ihr?

Es. 39, 3. sprach Jesaia zum Könige Hiskia: was sagen diese Männer, die Gesandten des Königs zu Babel? und von wannen kommen sie zu dir?

Judith 10, 12. fragten die Wächter der Assyrer die Judith, von wannen sie käme, und wohin sie wollte?

Tob. 5, 6. sprach Tobias zu dem Engel GOttes: von wannen bist du, guter Geselle?

c. 7, 3. sprach Raguel zu Tobia und seinem Gesellen: von wannen seyd ihr, lieben Brüder?

Joh. 2, 9. kostete der Speisemeister den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht von wannen er kam.

c. 3, 8. sprach Christus zu Nicodemo: der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl: aber du weißt nicht, von wannen er kommt.

c. 7, 27. 28. sprachen die Jüden von Christo: wir wissen, von wannen dieser ist: wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. Da sprach JEsus: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin.

c. 8, 14. ich weis, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe; ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.

c. 9, 29. 30. sprachen die Jüden zu dem blindgebornen Menschen von Christo: wir wissen, daß GOtt mit Mose geredt hat, diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sey.

c. 19, 9. sprach Pilatus zu JEsu: von wannen bist du?

II. woher? II. woher? 1. Mos. 29, 4. sprach Jacob zu Labans Hirten: lieben Brüder, wo seyd ihr her?

c. 42, 7. sprach Joseph zu seinen Brüdern: woher kommt ihr?

4. Mos. 11, 13. sprach Mose: woher soll ich Fleisch nehmen?

Richt. 17, 9. fragte Micha den Mann von Bethlehem Juda: wo kommst du her?

c. 19, 17. sprach ein alter Mann zu dem Gaste, den er auf der Gassen sahe: wo kommst du her?

2. Kön. 5, 25. sprach Elisa: woher Gehasi? Und c. 6, 27. sprach der König Israel zu einem Weibe, das ihn anschrye: woher soll ich dir helfen?

c. 20, 14. sprach Jesaia zum Könige Hiskia: woher sind diese Leute, des Königs von Babel Gesandten, zu dir kommen?

Job 1, 7. sprach der HErr zu dem Satan: wo kommst du her? So heißts auch c. 2, 2.

c. 28, 20. woher kommt denn die Weisheit?

Jon. 1, 8. sprachen die Schiffsleute zu Jona: wo kommst du her?

Sir. 27, 30. wer dem andern Schaden thun will, dem kommt es selber über seinen Hals, daß er nicht weis woher?

c. 37, 3. ach! wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist?

Luc. 1, 49. sprach Elisabeth zu Maria: woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kömmt?

Matth. 13, 27. sprachen die Knechte zum Hausvater: HErr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? woher hat er denn das Unkraut? und v. 54. sprachen die Jüden von Christo: woher kommt diesem solche Weisheit? und v. 56. woher kommt ihm denn das alles? Das heißt Marc. 6, 2. woher kommt denn solches?

c. 15, 33. sprachen die Jünger zu JEsu: woher mögen wir so viel Brodts nehmen in der Wüsten? Das heißt Marc. 8, 4. woher nehmen wir Brodt hier in der Wüsten?

c. 21, 25. sprach JEsus zu den Hohenpriestern: woher war die Taufe Johannis? und Luc. 20, 7. antworteten sie, sie wüßtens nicht, woher wäre.

Marc. 12, 35–37. sprach Christus: wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn? = = woher ist er denn sein Sohn?

Luc. 13, 25. wird der HErr zu denenjenigen sagen, die an die Thüre klopfen: ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd. So heißts auch v. 27.

Joh. 1, 48. sprach Nathanael zu Christo: woher kennest du mich? Und c. 4, 11. das Samaritische Weib: woher hast du denn lebendiges Wasser?

Jac. 4, 1. woher kommt Streit und Krieg unter euch?

Offb. 7, 13. sprach der Aeltesten einer: wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen?

5. Und da †man die Thore ‡ wollte zuschliessen, da es finster war, giengen sie hinaus, daß ich nicht weis, wo sie hingangen sind; Jaget ‡ ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie †† ergreifen.

† Rahab redet hier freylich nicht die Wahrheit, welches man allerdings weder nach den Regeln der Christlichen, noch der natürlichen Sittenlehre, die keine Nothlügen verstattet; sondern nur nach Kriegsmanier, da man die Wahrheit seinem Feinde auch mit der Unwahrheit und andern listigen Anschlägen Abbruch zu thun für recht erkennet, auslegen und deuten muß. Denn nachdem sie sich ohnfehlbar schon zu Christo bekehret, mithin mehr zur Bürgerschaft Israelis, Eph. 2, 12. als zu der Stadt Jericho gehörete, und also nicht mehr als eine Bürgerin derselben anzusehen war, so mogte göttliche Barmherzigkeit ihr diesen weiblichen Fehler und diese Untreue, die sie an ihrer Vaterstadt erwies, wohl zu gute halten. Denn sonst darf man nichts übels thun, auf daß was gutes daraus komme, Rom. 3, 8. Es wird aber ohnfehlbar diese Untreue mit vieler Herzensfurcht und Gewissensunruhe schon bestrafet worden seyn. Denn Rahab hat doch immer befürchten müssen, daß solche ihre Sünde offenbar, und sie deswegen, als eine Verrätherin des Vaterlandes, zur gehörigen Strafe noch gezogen werden dürfte, welches GOttes Barmherzigkeit aber abwande, und sie, nebst ihrem ganzen väterlichen Hause in Sicherheit setzte. S. v. 13. und c. 6, 25.

‡ Gr. T. und es war, nemlich Zeit, die Thore zu schliessen, wie es auch der Syrer, und der eine Chaldäer giebt. Die Stadtthore also zuschliessen, ist schon eine alte Weise, eine Stadt in Ruhe zu erhalten. Daher auch Nehemias c. 13, 19. die vor dem Sabbath aufgezogene Thore zu Jerusalem zu zuschliessen, und solche nicht aufzuthun befahl bis nach dem Sabbath.

‡ Gr. T. verfolget sie, nemlich recht feindseelig. Denn so wird dieses ebr. Wort oft in bösem Verstande genommen, und übersetzet durch l. nachjagen, nemlich mit gewaffneter Hand und feindseligem Gemüthe: denn sonst wird es auch in gutem Verstande von einem emsigen streben nach einer guten Sache gebraucht. S. 5. Mos. 16, 20. f. 721. In bösem Verstande aber wird es, wie hier, also auch v. 7. 16. 22. und 1. Mos. 14, 14. gebraucht, da Abraham 318. Knechte bewapnete, und denen 5. Königen, die seinen Bruder Lot gefangen hatten, nachjagete.

c. 31, 23. Laban nahm seine Brüder zu sich, und jagte Jacob nach sieben Tagereisen.

c. 35, 5. es kam die Furcht GOttes über die Städte, die um Sichem herlagen, daß sie den Söhnen Jacobs nicht nachjagten.

c. 44, 4. sprach Joseph zu seinem Haushalter: auf! und jage den Männern, meinen Brüdern, nach.

2. Mos. 14, 4. sprach GOtt zu Mose, er wolle Pharao Herz verstocken, daß er den Israeliten nachjagen solle. Das geschahe auch, da v. 8. 9. die Egypter ihnen nachjagten. Denn c. 15, 9. gedachte der Feind: ich will ihnen nachjagen.

3. Mos. 26, 17. ihr sollt fliehen, da euch niemand jaget.

5. Mos. 11, 2–4. sprach Mose zum Volck: erkennet heute, = = was er an der Macht der Egypter gethan, = = da sie euch nachjagten. Das heißt Jos. 24, 6. da die Egypter euren Vätern nachjagten.

c. 19, 6. daß nicht der Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist. So heißt es auch Jos. 20, 5.

Jos. 8, 16. 17. schrye das ganze Volck in der Stadt Ai, daß man ihm nachjagen sollte, und sie jagten auch Josua nach, = = daß nicht ein Mann überblieb = = der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen, und liessen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten. Aber v. 20. das Volck kehrte sich um, ihnen nachzujagen. Und v. 24. erwürgte alle Einwohner zu Ai, die ihm nachgejagt hatten.

c. 10, 10. jagten die Israeliten den Amoritern nach, den Weg hinan zu Beth Horon. Und v. 10. sprach Josua, da die Sonne v. 13. stille stund: stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach.

Richt. 1, 6. Adoni Besek flohe, und sie jagten ihm nach.

c. 3, 28. sprach Josua zum Volck: jaget mir nach: denn der HErr hat euch die Moabiter in eure Hände gegeben.

c. 4, 16. Barak jagte nach den Wagen und dem Heer. Und da v. 22. Barak Sissera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus.

c. 7, 23. die Männer Israel = = jagten den Midianitern nach.

c. 8, 4. 5. waren sie müde, und jagten nach. Und Gideon sprach zu den Leuten zu Sucoth: lieber, gebet dem Volcke etliche Brodte: denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter: denen er auch v. 12. nachjagte, und sie fieng.

c. 20. 43. umringeten die Männer von Israel Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah.

1. Sam. 17. 52. 53. die Männer Israel und Juda jagten den Philistern nach.

c. 23, 25.

c. 23, 25. jagte Saul David nach in der Wüsten Maon. Und v. 28. kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids.
c. 24, 15. sprach David zu Saul: wem jagest du nach?
c. 30, 8. fragte David den HErrn: soll ich den Amalekitern nachjagen? = = er sprach: jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen. Und v. 10. jagten David und die vier hundert Mann nach.
2. Sam. 2, 19. Asahel jagte Abner nach. So heißt es auch v. 24. Joab und Abisai jagten Abner nach. Aber v. 28. blies Joab die Posaune, und alles Volck stund stille, und jagten nicht mehr Israel nach. So heißt es auch c. 18, 16.
c. 17, 1. sprach Ahitophel zu Absalom: ich will = = David nachjagen bey der Nacht.
c. 20, 7. zogen die Männer Joab aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichri. So heißt es auch v. 10. Und v. 13. folgte iedermann Joab nach, Seba, dem Sohne Bichri, nachzujagen.
c. 22, 38. saget David: ich will meinen Feinden nachjagen. So heißt es auch Ps. 18, 33.
1. Kön. 20, 20. die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach.
2. Kön. 5, 21. also jagte Gehasi dem Naeman nach.
c. 9, 27. Jehu jagte Ahasia, dem Könige Juda, nach.
c. 25, 5. die Macht der Chaldäer, oder, wie es Jer. 39, 5. und c. 52, 8. heißt, der Chaldäer Heer jagte dem Könige Zedekia nach.
2. Chron. 13, 19. Abia, der König in Juda, jagte Jerobeam, dem Könige in Israel, nach.
c. 14, 13. Assa = = jagte den Moren nach, bis gen Gerar.
Ps. 71, 11. sprechen die Feinde des HErrn Messiä: GOtt hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreifet ihn.
Es. 41, 3. der HErr jagte ihnen, den Heyden, nach, und zog durch mit Friede, und ward des Weges noch nicht müde.

hlau- ll. nachlaufen.
n. Hos. 12, 2. Ephraim läuft dem Ostwinde nach.
rfol- lll. verfolgen.
n. 5. Mos. 28, 22. der HErr wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. Und v. 45. alle die Flüche werden = = dich verfolgen.
c. 30, 7. der HErr wird diese Flüche alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich hassen und verfolgen.
1. Sam. 25, 29. sprach Abigail zu David: wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seelen stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen.
c. 26, 18. sprach David zu Saul: warum verfolget mein Herr also seinen Knecht?
2. Sam. 24, 13. sprach Gad zu David: willt du, daß du = = drey Monden vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen?
Job 13, 25. willt du, HErr, wider ein fliegend Blat so ernst seyn, und einen dürren Halm verfolgen?
c. 19, 22. warum verfolget ihr mich, gleich so wohl, als GOtt? denn ihr sprechet v. 28. wie wollen wir ihn verfolgen?
c. 30, 15. Schrecken hat = = verfolget, wie der Wind, meine Herrlichkeit.
Nehem. 9, 11. du, HErr, hast ihre Verfolger in die Tiefe verworfen.
Ps. 7, 2. hilf mir von allen meinen Verfolgern. Und v. 5. 6. hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, = = so verfolge mein Feind meine Seele.
Ps. 31, 16. errette mich = = von denen, die mich verfolgen.
Ps. 35, 3. schütze mich wider meine Verfolger. Und v. 6. der Engel des HErrn verfolge sie.
Ps. 69, 27. sie verfolgen, den du geschlagen hast.
Ps. 83, 16. HErr, verfolge sie mit einem Wetter.
Ps. 109, 16. der Gottlose verfolget den Elenden und Armen.
Ps. 119, 84. wenn willt du Gericht halten über meine Verfolger? Denn v. 86. sie verfolgen mich mit Lügen, hilf mir. Ja v. 150. meine bosshaftigen Verfolger wollen mir zu. Und v. 157. meiner Verfolger und Widersacher ist viel. Denn v. 16. auch die Fürsten verfolgen mich ohn Ursache.
Ps. 142, 7. errette mich von meinen Verfolgern. Denn Ps. 143, 3. der Feind verfolget meine Seele.
Sprw. 13, 21. Unglück verfolgt die Sünder.
Es. 14, 5. 6. der HErr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, welche = = verfolgte ohne Barmherzigkeit.
c. 17, 13. der HErr wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschicht.
c. 30, 16. darum werden euch eure Verfolger übereilen.
Jer. 15, 15. ach! HErr, = = räche uns an unsern Verfolgern.
c. 17, 18. laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen.
c. 20, 11. der HErr ist bey mir, wie ein starcker Held, darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen.
Klagl. 1, 3. alle ihre Verfolger halten Juda übel.
c. 3, 43. du hast uns mit Zorn überschüttet, und verfolget. Aber v. 66. verfolge meine Widerwärtigen mit Grimm.
c. 4, 19. unsre Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel.
Hos. 8, 3. Israel verwirft das Gute, darum muß sie der Feind verfolgen.
Amos 1, 11. spricht der HErr: um drey und vier Laster willen Edom will ich sein nicht schonen, darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat.
Nah. 1, 8. seine Feinde verfolget der HErr mit Finsterniß.

IV. sich einer bösen Sache befleissigen. So heißt es Es. 5, 11. wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleissigen, Gr. T. dem starcken Getränke und der daher entstehenden Trunckenheit nachzujagen.
V. nach etwas trachten. So heißt es von den Fürsten Es. 1, 23. sie trachten nach Gaben, Gr. T. sie jagen den Gaben nach.
†† Gr. T. erhaschen, erlangen, auf sie treffen, auch zu ihnen nahen, sie ereilen, wie 2. Mos. 14, 9. f. 309. die Egypter den Kindern Israel nachjagten, und sie ereileten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Mos. 31, 25. f. 172. allwo es von Laban heißt, er habe sich zu Jacob genahet, d. i. ihn eingeholet oder ereilet.

6. Sie aber ließ sie auf das † Dach steigen, und verdeckte ‡ sie unter die Flachsstengel, ‡ die sie ihr auf dem Dache ausgebreitet hatte.

† Daß diese Dächer bey den Morgenländern flach gewesen, man also darauf stehen, gehen, essen, trincken, Gespräche halten, und andere Dinge mehr, wie auf einem Altan, welcher Apg. 1, 13. c. 10, 9. ein Söller heißt, verrichten können, s. 5. Mos. 22, 8. f. 737. wohin noch gehöret:
Richt. 16, 27. auf dem Dache waren bey drey tausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielete.
2. Sam. 11, 2. gieng David auf dem Dache, des Königs Hauses, und sahe vom Dach ein Weib sich waschen.
Nehem. 8, 16. das Volck machten ihnen Laubhütten, ein ieglicher auf seinem Dache.

Marc. 2, 4. da sie nicht konnten bey JESU kommen vor dem Volck, deckten sie das Dach auf, da er war, und grubens auf, und liessen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchtige inne lag.

Luc. 5, 19. da sie vor dem Volcke nicht funden, an welchem Orte sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das Dach, und liessen ihn durch die Ziegel hernieder, mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum.

‡ Gleich einem Schatz. S. von diesem ebr. Worte 1. Mos. 43, 23. †† f. 222. oder wie Achan das Geraubte in die Erde verscharrete, Jos. 7, 21. und das Weib zu Bahurim über des Brunnen Loch, darinne Ahimaaz und Jonathan versteckt waren, eine Decke und Grütze darüber breitete, daß man es nicht merckte, 2. Sam. 17, 19. S. v. 4. — ‡ תממנם ἐκρυψεν

‡ Gr. T. in dem Flachse des Holzes, dadurch vermuthlich der ungeriffelte Flachs, so noch an den Stängeln war, und wie in Egypten, also auch in Canaan, eines der edelsten Feldgewächse seyn mogte, verstanden wird. S. 2. Mos. 9, 31. f. 293. Doch wird dieses ebr. Wort auf unterschiedliche Art übersetzet, und zwar heißt es — ‡ בפשתי העץ ἐν τῇ λινοκαλαμῃ.
I. Flachs, wie hier, also auch 2. Mos. 9, 31. also ward geschlagen der Flachs, und die Gerste: denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen. — I. Flachs. פשתה heißt
Sprw. 31, 13. wird ein tugendsam Weib gerühmet, daß sie mit Wolle und Flachs umgehe.
Hos. 2, 5. spricht eine Hure: ich will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brodt, Wasser, Wolle, Flachs, Oel und Trincken. Daher spricht der HErr v. 9. ich will = = meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Scham bedecket.
II. leinen, so dem wöllen entgegen gesetzet wird, 3. Mos. 13, 47 da es heißt: wenn an einem Kleide, es sey wöllen oder leinen, eines Aussatzes Maal seyn wird, ꝛc. So heißt es auch v. 48 und v. 59. auch 5. Mos. 22, 11. du sollst nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget. — II. leinen.
Jer. 13, 1. mußte der Prophet auf GOttes Befehl ihm einen leinen Gürtel kaufen.
Ezech. 40, 4. hatte der Mann, des Gestalt war wie Erz, eine leine Schnure.
c. 44, 17. sollten die Priester leine Kleider anziehen, und nichts wöllnes, auch v. 18. leinen Schmuck auf ihrem Haupte, und leinen Niederkleid um ihr Lenden haben.
III. Garn. Es. 19, 9. es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wircken, und Netze stricken. — III. Garn.
IV. Tocht. Es. 42, 3. das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Und c. 43, 17. heißt es von den Gottlosen: sie verlöschen, wie ein Tocht verlöschet. — IV. Tocht.
V. Faden. Richt. 15, 14. die Stricke an Simsons Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat. — V. Faden.

7. Aber die Männer jagten * ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an † die Furt: und man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen ** nachjagten. — * v. 5. ‡ — ** v. 5. ‡

† Da man überfahren oder übersetzen konnte. Daher, die Moabiter daran zu verhindern, Ehud Richt. 3, 28. die Furt am Jordan einnahm, welches auch c. 12, 5. die Gileaditer vor Ephraim thaten. — על מעברת ἐπὶ τὰς διαβασεις.
Jer. 51, 32. ward den Königen zu Babel angesagt, daß die Furt eingenommen wäre.

8. Und ehe † denn die Männer sich schlafen * legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach. — III. Die von der Rahab mit einem Eidschwur, zu ihrer und der Ihrigen Erhaltung, belegten Kundschafter.

† So heißt es auch von den drey Männern, die bey Lot eingekehret waren, 1. Mos. 19, 4. ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt, d. i. da sie sich noch nicht schlafen geleget hatten. Denn so wird auch dieses ebr. Wort sonst übersetzet.
1. Mos. 2, 5. GOtt der HErr hatte noch nicht regnen lassen.
2. Mos. 9, 30. sprach Mose zu Pharao: ich weis, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt.
1. Sam. 3, 7. Samuel kennete den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbaret. — * S. v. 1. ‡‡‡ טרם πριν

9. Und sprach zu ihnen: ich † weis, daß der HErr euch das Land gegeben ‡ hat: denn ein ‡ Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer †† Zukunft feige ‡‡ worden. — ידעתי ἐπισαμαι

† Weil Rahab den allgemeinen Ruff nicht in den Wind schlug, sondern demselben nachdachte, so würdigte sie GOtt auch einer mehrern Erleuchtung, auch wohl gar einer besondern Offenbarung, daß sie es gewiß wußte. Und eben dieser von den Kindern Israel, und was der HErr an ihnen gethan hatte, auch in die entlegensten Länder erschollene Ruff, der das Herz des Königs zu Jericho v. 3. verhärtete, erweichte das Herz der Rahab, daß sie denen an dem Volcke Israel geschehenen Wundern Glauben beylegte. So sind wir Menschen also selbst Schuld an der ungleichen Wirckung des an und vor sich selbst kräftigen Wortes GOttes. Denn der König zu Jericho hätte ja so wohl, als die Rahab, dem Ruffe von den Wundern GOttes glauben, und zur wahren Kirche gebracht, mithin also selig werden können. Gewiß der Glaube Rahab, als eines Weibes, war stärcker und gröser, als der 600000 Israeliten, die nicht glauben wollten, daß der HErr ihnen dieses Land geben würde, dahero sie auch in der Wüsten umkamen, und keiner dasselbe zu sehen bekam. S. 4. Mos. 14, 23. f. 548. — Die Menschen sind selbst Schuld an der ungleichen Wirckung des göttl. Worts.
‡ durch die Verheissungen, so GOtt dem Abraham, und seinen Nachkommen vielfältig gethan hatte, s. 1. Mos. 12, 7. f. 51. und davon Rahab ohnfehlbar einige Nachricht haben mogte. — Rahabs Glaube war gröser, als aller Israeliten. ‡ נפלה אימתכם ἐπιπεπτωκε ὁ φοβος ὑμων
‡ Gr. T. euer Schrecken, wie es 5. Mos. 11, 25. f. 705. heißt, eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Lande kommen lassen, darinnen ihr reiset, wie er euch geredt hat.
Luc. 1, 12. kam Zacharia eine Furcht an, Gr. T. es fiel eine Furcht auf ihn. Denn eben die hier befindliche griech. Redensart wird daselbst gelesen.
†† Gr. T.

מפניכם απο προτωπου υμων.

†† Gr. T. von euern Angesichtern. So heißt es auch v. 11. Und 5. Mos. 2, 25. spricht der HErr: heutiges Tages will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völcker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner Zukunft, Gr. T. vor deinem Angesicht.

נמוגו καλεπλησον.

‡‡ Gr. T. zerschmolzen, oder weich geworden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. feige, wie hier, also auch v. 24. und 2. Mos. 15, 15. alle Einwohner Canaans wurden feige. So auch Es. 14, 31. ganz Philisterland ist feige.

II. weich. Ps. 65, 11. mit Regen machst du es, nemlich sein Gepflanztes, weich.

III. zerschmelzen. Job 30, 22. du zerschmelzest mich kräftiglich.
Amos 9, 5. wenn der HErr ein Land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle Einwohner trauren müssen.

IV. zittern. Ps. 75, 4. das Land zittert, und alle, die drinnen wohnen.

V. verschmachten. Es. 64, 7. du lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

VI. verzagen. Ps. 107, 26. ihre Seele verzagte vor Angst.
Jer. 49, 23. Hemath und Arpad sind verzagt, denn sie hören ein böse Geschrey.
Ezech. 21, 15. ich will das Schwerdt lassen klingen, daß die Herzen verzagen sollen.

VII. vergehen, zergehen, und untergehen, Ps. 46, 7. das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.
Nahum 1, 5. die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen, das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle die darinnen wohnen.
c. 2, 7. die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Palast wird untergehen.

VIII. zerrinnen. 1. Sam. 14, 16. der Hause zerrann und verlief sich, und ward zerschmissen.

IX. fruchtbar seyn. Amos 9, 13. die Berge werden mit süssem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn, Gr. T. schmelzen, zerfliessen, d. i. Oel, Wein, Milch, und dergleichen, mit solchem Ueberfluß tragen, als wenn sie davon schmelzeten.

10. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, *Sihon und Og, jenseit dem Jordan gethan habt, wie ihr sie verbannet ** habt.

2. Mos. 14, 21. 22. da nun Moses seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinwegfahren durch einen starcken Ostwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken; und die Wasser theileten sich von einander. Und die Kinder Israel giengen hinein, mitten ins Meer auf dem Trockenen: und das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Lincken.

4. Mos. 21, 23. 24. Israel schlug Sihon mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm sein Land ein.

v. 33–35. sie schlugen Og, den König zu Basan, und seine Söhne, und alle sein Volck, bis daß keiner überblieb.

* S. auch 5. Mos. 2, 33. 34.

** S. von solcher Verbannung 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.

11. Und seit wir solches gehöret haben, ist unser Herz *S. v. 9. †††**verzagt, und ist kein ‡ Muth mehr in iemand vor eurer * Zukunft: denn der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt, beyde oben ‡ im Himmel, und unten auf Erden.**

ימס לבבנו εξεστημεν η καρδια ημων. רוח ‡ πνευμα wird oft durch Muth übersetzet.

† Gr. T. zerschmolzen, wie Wachs vom Feuer, Ps. 68, 3. Ps. 97, 5. und zergangen wie Wasser, Ps. 58, 8. mithin feige und verzagt. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet 5. Mos. 1, 28. f. 670.

‡ Gr. T. und stehet kein Geist mehr in dem Manne, wie es auch von der Königin aus Arabia 1. Kön. 10, 5. heißt, als sie Salomonis Weisheit gesehen, habe sie sich nicht mehr enthalten können, Gr. T. der Geist sey nicht mehr in ihr, und sie also vor Erstaunen ganz ausser sich, gewesen, mithin sey ihr der Muth ganz gefallen. Denn so wird dieses ebr. Wort, das sonst den Geist bedeutet, übersetzet wie hier, also auch c. 5, 1. es war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel.

Job 8, 2. sprach Bildad zu Hiob: wie lange will = = die Rede deines Mundes so einen stolzen Muth haben? und Eliphas c. 15, 13. was setzet sich dein Muth wider GOtt, daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?
c. 21, 4. sprach Hiob selbst: handele ich denn mit einem Menschen, daß mein Muth hierinne nicht sollte unwillig seyn?
Ps. 76, 13. GOtt, der den Fürsten den Muth nimmt.
Sprw. 15, 13. wenn das Herz bekümmert ist, so fället auch der Muth.
c. 16, 18. stolzer Muth kommt vor dem Fall. Und v. 32. der seines Muths Herr ist, ist besser, denn der Städte gewinnet.
c. 17, 22. ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine.
c. 18, 14. wer ein frölich Herz hat, der weis sich in seinem Leiden zu halten: wenn aber der Muth lieget, wer kanns tragen?
Es. 19, 3. der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen.
c. 33, 11. Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.
c. 37, 7. ich will ihm einen andern Muth machen.
Jer. 51, 11. der HErr hat den Muth der Könige in Meden erwecket.
Ezech. 21, 7. wenn sie zu dir sagen werden: warum seufzest du? sollt du sagen: um des Geschreyes willen, das da kommet, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sincken, aller Muth fallen, und alle Knie wie Wasser geben werden.
Hab. 1, 11. alsdenn werden sie einen neuen Muth nehmen.

‡ So schön wird nicht allein das Reich der Allmacht, so Himmel und Erde in sich fasset, sondern auch die Allgegenwart GOttes beschrieben. S. auch 1. Mos. 1, 2. f. 2. und c. 14, 19. da Melchisedech zu Abraham sprach: gesegnet seyst du dem höchsten GOtt, der Himmel und Erden besitzet. Und v. 22. Abraham zum Könige von Sodom: ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten GOtt, der Himmel und Erde besitzet.
5. Mos. 3, 24, wo ist ein GOtt im Himmal und Erden, der es deinen Wercken und deiner Macht könnte nachthun?
c. 4, 39. so sollst du nun heutiges Tages wissen und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt ist oben im Himmel, und unten auf Erden.

12. So schweret mir nun bey† dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit‡ gethan habe, daß ihr auch an meines Vaters Hause‡ Barmherzigkeit thut, und gebet mir ein gewisses Zeichen.††

חסד ελεος

† Schweren in wichtigen Dingen bey dem Namen des HErrn, hat GOtt selbst erlaubet. S. 5. Mos. 6, 13. ‡ f. 691. 1. Mos. 21, 23. f. 109.

‡ Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 24, 49. f. 131. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. 4. Mos. 14, 18. ‡ f. 546.

‡ Das ist Familie, Geschlecht, Kinder und Gesinde. Denn solches alles begreifet dieses ebr. Wort in sich. S. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. So kann auch eine einzige Person in einem Hause, wo sie verständig und treu ist, viel Gutes schaffen: Wo aber alle sicher und sorgloß sind, verderben sie alle zusammen.

Eine ganze Familie kann auch durch eine einzige, treue und verständige Person vom Verderben errettet werden.

†† Gr. T. ein Zeichen der Treue, oder der Wahrheit. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet. S. 2. Mos 34, 6. ‡‡ f. 384.

אות אמת σημειον αληθειαν

13. Daß ihr leben† lasset meinen‡ Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern, und alles was sie haben, und errettet unsere‡ Seelen von dem Tode.

† Gr. T. lebendig machet. S. von diesem ebr. und griech. Worte 4. Mos. 31, 15. ‡ f. 648. Denn einen nicht tödten, da man doch solches thun könnte, sondern ihn leben lassen, ist eben so viel, als einen lebendig machen, oder ihm das Leben schencken.

ζωογονησατε

‡ Rahab will nicht allein erhalten seyn. Das, was ihr gut deucht, will sie auch gerne ihren Nächsten, besonders denen, von welchen sie ihr Leben erhalten, auch mit welchen sie von einem Vater gezeuget worden war, und unter einerley mütterlichem Herzen gelegen hatte, mitgetheilet wissen.

Fromme Eltern sorgen für die Erhaltung ihrer Kinder gut, als für ihr eigen.

Sir. 3, 16. 17. 18. der Wohlthat, dem Vater erzeigt, wird nimmermehr vergessen werden: und wird dir Guts geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist. Und dein wird gedacht werden in der Noth: und deine Sünden werden vergehen, wie das Eyß von der Sonnen. Wer seinen Vater verlässet, der wird geschändet, und wer seine Mutter betrübt, der ist verflucht vom HErrn.

‡ D. i. unser Leib und Leben. Denn in solchem Verstande wird das Wort Seele oft nur von einem Theile des aus Leib und Seele bestehenden Menschen genommen, auch oft also übersetzet. S. 1. Mos. 19, 17. †† f. 93. Doch weil im Kriege, und bey dergleichen Leib- und Lebensgefahr, auch die Seele, als der edelste Theil des Menschen, oft in grosse Gefahr kommen, ja dadurch in den ewigen Tod versetzet werden kann, so sorget hier die erleuchtete Rahab unfehlbar nicht allein für ihr und der Ihrigen Leib und Leben, sondern auch für derselben Seele, daß sie alsdenn ihrem GOtt danken, und sagen könne Ps. 56, 13. 14 du hast meine Seele vom Tode errettet, und Ps. 116, 8. du hast meine Seele aus dem Tode gerissen. Wie denn fast nicht zu zweifeln, daß nicht der Rahab ganze Familie, nebst der leiblichen, auch der geistlichen und ewigen Errettung theilhaftig worden sey.

14. Die Männer sprachen zu ihr: † thun wir nicht Barmherzigkeit ‡ und Treue an dir, wenn uns der HErr das Land giebet, so soll unsere Seele für‡ euch des Todes seyn, so fern du unser Geschäfte †† nicht verrathest.

† Gr. T. unsere Seele sey statt eurer zum Sterben, wenn ihr dieses unser Wort nicht kund machet: und es wird geschehen wenn der HErr uns dieses Land geben wird, daß auch wir an euch Treue und Barmherzigkeit thun wollen.

חסד ואמת

‡ Gr. T. Gnade und Wahrheit, Gnade und Treue, Güte und Treue, Güte und Wahrheit, Barmherzigkeit und Wahrheit, Freundschaft und Treue, Liebe und Treue. Denn so werden diese beyde ebr. Worte, welche oft beysammen stehen, übersetzet. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.

ελεος και αληθεια

‡ Gr. T. statt eurer, wie dieses ebr. und griech. Wort auch oft übersetzet wird. Doch heißt es auch besonders im N. T. für. Denn so braucht es Christus, unser HErr, selbst, wenn er Matth. 20, 28. von sich saget: des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. S. ein mehrers 1. Mos. 22, 13. †† f. 115.

החיתם υπερ ημων

†† Gr. T. unser Wort, d. i. unsere Sache. Denn so wird dieses ebr. Wort öfters gebrauchet. S. 2. Mos. 5, 13. f. 278. 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571. und 5. Mos. 15, 2. f. 716. auch c. 19, 20. f. 730. Doch wird es, wie hier und v. 20. also auch sonst, durch Geschäfte übersetzet.

2. Mos. 18, 18. 19. sprach Jethro zu Mose: das Geschäfte, Gr. T. das Wort, d. i. die Sache, ist dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. = = Pflege du des Volcks vor GOtt, und bringe die Geschäfte vor GOtt.
4. Mos. 18, 7. sprach GOtt zu Aaron: du, und deine Söhne mit dir, sollet eures Priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geschäfte des Altars. S. daselbst ein mehrers ‡ f. 575.

15. Da ließ† sie dieselben durchs Fenster hernieder, denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnete auch auf der Mauer.

† Wie Michal den David durchs Fenster hernieder ließ, daß er hingieng, entfloh und entrann, 1. Sam. 19, 12. und Paulus in einem Korbe, zum Fenster aus, nieder gelassen ward, daß er aus den Händen des Landpflegers zu Damasco entrann, 2. Cor. 11, 33. allwo eben auch dieses griech. Wort gelesen wird. So pfleget GOTT nicht allezeit durch Wunderwercke, welches ihm ebenfalls möglich ist, sondern auch durch ordentliche Hülfsmittel, die Seinigen zu erretten. Dabey man doch seine Fürsorge und mächtigen Schutz offenbar erkennet, massen auch diese Errettung nicht ohne alle Gefahr wird geschehen seyn. Doch ist dieses der göttliche Wille auch nicht, daß wir unser Leben, so uns GOtt gegeben, so gleich auf alle Glücksfälle, und es gerathe, oder gerathe nicht, dahin wagen sollen. Eine kluge Retirade in den Verfolgungen nützet seiner Kirche oft so viel, als eine verwegene Herzhaftigkeit derer, die ihr Leben auf das Spiel setzen.

durchs Fenster vom Haß gelassen

ויורדם καλεχασεν

(GOtt wirket Seinigen wunderbar zu erretten.

S. Josephi Halls Beschr. der P. I. p. 556

16. Und sie sprach zu ihnen: gehet auf das† Gebirge, daß euch nicht‡ begegnen, die euch nachjagen, *und verberget‡ euch daselbst drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen, *darnach gehet eure†† Strasse.

* S. v. 5.

† Wie

ויסתרתם

V. Die durchs Fe

† Wie Maria, des HErrn Mutter, auf das Gebirge endelich gieng, Luc. 1, 39. allwo eben dieses griech. Wort gelesen wird. Sie sollten nicht auf der ordentlichen Landstrasse verbleiben, sondern über das unwegsame Gebirge, und also durch einen andern Weg, wie die Weisen aus Morgenland, Matth. 2, 12. wieder in ihr Land und über den Jordan ziehen, allwo noch itzo die Kinder Israel ihre Lagerstätte hatten.

‡ Gr. T. an euch, oder auf euch stossen, euch feindselig begegnen und schlagen. Denn so wird in solchem Verstande dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. begegnen, wie hier, also auch 1. Mos. 32, 1. da dem Jacob die Engel GOttes begegneten.
2. Mos. 5, 20. da die Amtleute von Pharao giengen, begegneten sie Mose und Aaron.
c. 23, 4. wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollt du ihm dasselbe wieder zuführen.
1. Sam. 10, 5. sprach Samuel zu Saul: wenn du in die Stadt kommest, wird dir begegnen ein Haufen Propheten.
Es. 64, 5. du begegnetest den Frölichen, und denen, so Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten.
Amos 5, 19. gleich als wenn iemand vor den Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm.

II. anstossen, oder auf einen stossen. So wird es oft von einem Lande, das an das andere stösset, gebraucht, Jos. 16, 5-7. die Grenze der Kinder Ephraim - - kommt herab von Janoha, - - und stösset an Jericho. So heißt es von andern Ländern c. 17, 10. c. 19, 11. 22. 26. 27. 34.
Richt. 18, 25. sprachen die Kinder Dan zu Micha: laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stossen zornige Leute.
Job 7, 20. warum machest du mich, daß ich auf dich stosse?

* Hieher gehöret auch 1. Mos. 28, 11. da es heißt: Jacob kam an einen Ort, Gr. T. er stieß an einen Ort. 4. Mos. 35, 19. ‡ f. 662. heißt es eigentlich im Gr. T. wenn er, der Bluträcher, ihm, dem Todschläger, begegnet, oder auf ihn stösset, mag er ihn tödten. So auch v. 21.
Ruth 1, 16. sprach Ruth zu Naemi: rede mir nicht drein, Gr. T. dringe nicht auf mich. Und c. 2, 22. sprach Naemi zur Ruth: es ist besser, meine Tochter, daß du mit Boas Dirnen ausgehest, auf daß nicht iemand dir darein rede auf einem andern Acker.
Es. 47, 3. spricht der HErr: Ich will mich rächen, und soll mirs kein Mensch abbitten, Gr. T. ich will nicht wie ein Mensch auf ihn stossen, d. i. ich will, nicht wie ein Mensch, sondern wie ein Bär, ihm begegnen, wie es Hos. 13, 8. auch heisset.
c. 53, 6. der HErr warf unser aller Sünde auf ihn, Gr. T. er ließ alle unsere Sünde auf ihn stossen. Durch solches Wort wird denn die Heftigkeit des Leidens Christi angedeutet.

III. schlagen und erschlagen. 1. Sam. 22, 17. 18. die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, sie zu erschlagen. Da sprach der König zu Doeg: wende du dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester.
2. Sam. 1, 15. sprach David zu seiner Jünglinge einen: herzu, und schlage ihn, den Amalekiter, der Sauls Tod verkündigte. Und er schlug ihn, daß er starb.
1. Kön. 2, 25. sandte der König Salomo hin durch Benaja, - - der schlug Adonia, daß er starb. Und v. 29. sandte Salomo hin Benaja - - und sprach: gehe hin, und schlage Joab: Auch v. 31. schlage ihn, und begrabe ihn. Und v. 34. er schlug ihn. So gebot auch v. 46. der König Benaja, - - der gieng hinaus, und schlug Simei, daß er starb.

‡ Gr. T. verstecket euch. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. verbergen, wie hier, also auch c. 6, 17. sagt Josua von der Rahab, sie habe die Boten verborgen. So auch v. 25.
c. 10, 17. ward Josua angesagt, sie hätten die 5. Könige gefunden, verborgen in der Höle zu Makeda.
Job 5, 21. GOtt wird dich verbergen vor der Geissel der Zungen.
c. 38, 30. das Wasser wird verborgen wie unter Steinen.

II. sich verstecken. 1. Mos. 3, 8. Adam versteckte sich mit seinem Weibe. Und v. 10. sprach er zu GOtt: ich hörete deine Stimme im Garten - - darum versteckete ich mich.
Jos. 10, 16. hatten sich 5. Könige versteckt in die Höle zu Makeda.
Richt. 9, 5. ward Jotham, der jüngste Sohn Jerub Baal, versteckt, als seine Brüder erwürget wurden.
1. Sam. 10, 22. hieß es von Saul, er habe sich unter die Fasse versteckt.
c. 19, 2. sprach Jonathan zu David: bewahre dich Morgens, und bleib verborgen, und verstecke dich.
1. Kön. 18, 4. versteckte Obadja hundert Propheten in der Höle. So heißt es auch v. 13.
2. Kön. 6, 29. heißt es von einem Weibe, sie habe ihren Sohn versteckt.
c. 11, 3. ward Joas mit seiner Amme im Hause des HErrn 6. Jahr versteckt. S. auch 2. Chron. 22, 12.
1. Chron. 22, 20. da Arnan den Engel sahe, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich.
2. Chron. 18, 24. sprach Micha zu Zedekia, er, als ein falscher Prophet werde sich, zur Zeit des Krieges, in die innerste Kammer verstecken.
c. 22, 9. suchte Jehu den König Ahasja, und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria.
Job 29, 9. da mich die Jungen sahen, und sich versteckten.
Es. 42, 22. sie sind allzumal verstrickt in Hölen, und versteckt in den Kerkern.
Jer. 49, 10. ich habe Esau entblösset, und seine heimliche Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann.
Amos 9, 3. wann sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen, und herab holen.

* Hieher gehöret 1. Mos. 31, 27. da Laban zu Jacob sprach: warum bist du heimlich geflohen? Gr. T. warum hast du dich versteckt zu fliehen?

III. sich verkriechen. Jos. 10, 27. wurden die 5. Könige in die Höle geworfen, darinnen sie sich verkrochen hatten.
1. Sam. 13, 6. verkrochen sich die Männer Israel vor den Philistern in die Hölen, und Klüfte, und Felsen, und Löcher, und Gruben.
c. 14, 11. sprachen die Philister: siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten.
c. 22, 23. sprach Saul zu den Siphitern: besehet und erkundet alle Oerter, da sich David verkreucht.
2. Sam. 17, 9. sprach Husai von David: siehe, er hat sich itzt vielleicht verkrochen, irgend in einer Gruben, oder sonst an einem Orte.
1. Kön. 22, 25. sprach Micha zu Zedekia: siehe, du wirsts sehen an dem Tage, wann du von einer Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest.
2. Kön. 7, 12. sprach der König zu Samaria von den Syrern: sie sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich auf dem Felde verkröchen.
Job 24, 4. die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen.
c. 29, 10. die Stimme der Fürsten verkroch sich vor mir.
Dan. 10, 7. ein groß Schrecken fiel über die Manner, daß sie flohen, und sich verkrochen.

IV. bedecken. Es. 49, 2. mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedecket.

V. bewahren. Es. 32, 2. iedermann wird seyn als einer, der vor dem Winde bewahret ist.

†† Gr. T. gehet eures Weges. So heißt es 1. Mos. 32, 1. Jacob, und 4. Mos. 24, 25. Balack, auch Richt. 19, 27. der Levit, zog seinen Weg.
1. Mos. 19, 2. sprach Lot zu den zween Engeln: des Morgens stehet ihr frühe auf, und ziehet eure Strasse.
1. 26, 25. David gieng seine Strasse, und Saul kehrete wieder an seinen Ort.
c. 28, 22. sprach das Weib zu Endor zu Saul: ich will dir einen Bissen Brodts vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und deine Strasse gehest.
Apg. 8, 39. zog der Kämmerer seine Strasse frölich.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: wir wollen des Eides los † seyn, den du von uns ‡ genommen hast;

† Gr. T. unschuldig oder qvitt seyn. So wird dieses ebr. Wort dreymal übersetzet. Denn 1. Mos. 24, 8. sprach Abraham zu seinem Knechte: wann dir das Weib nicht folgen will, so bist du dieses Eides qvitt. Und v. 41. alsdenn sollt du meines Eides qvitt seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommest: geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides qvitt. Das hier befindliche griech. Wort brauchet auch Judas, der Verräther, da er Matth. 27, 4. bekennet, er habe unschuldig Blut verrathen.

נקיים ἀθῷοι

‡ Gr. T. mit welchem du uns beschworen oder vereidet hast. So sprach auch Abrahams Knecht 1. Mos. 24. 37. mein Herr hat einen Eid von mir genommen. Und Joseph c. 50, 5. mein Vater hat einen Eid von mir genommen. Auch v. 27. nahm er einen Eid von seinen Brüdern, daß sie seine Gebeine von dannen mit sich führen sollten. Daher heißt es 2. Mos. 13, 19. Joseph hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen.
1. Kön. 18, 10. nahm Abab einen Eid von dem Königreich und Volck, daß man Eliam nicht funden hätte.
2. Kön. 11, 4. nahm Jojada einen Eid von den Obersten und Hauptleuten im Hause des HErrn, und zeigte ihnen des Königes Sohn.
2. Chron. 36, 13. Nebucadnezar hatte einen Eid bey GOtt von Zedekia genommen. So heißt es auch Ezech. 17, 13. doch mit einem andern ebr. Worte.
Esr. 10, 5. nahm Esra einen Eid von den obersten Priestern und Leviten, und dem ganzen Israel, daß sie alle fremde Weiber, und die von ihnen geboren waren, hinaus thun sollten.

אשר השבעתני ὡ ὡρκισας ἡμας

* אלה d. i. ein mit einem Fluche verknüpfter Eid s. 1. Mos. 24, 41. † f. 130.

18. Wenn † wir kommen ins Land, und du nicht dieß ‡ rothe ‡ Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus versammlest †† deinen Vater, ‡‡ deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

† Gr. T. Siehe, wir sind die, so da kommen in dieses Land: du sollt also zur Hoffnung, oder gewissen Erwartung, nemlich deiner Erlösung, diese aus Scharlachenen Faden zusammen gewebte Rosinfarbene Schnur in das Fenster knüpfen, durch welches du uns herunter steigen lassen. Es antworteten also hier die Kundschafter mit grosser Glaubensfreudigkeit der Rahab, v. 9. Denn sie wußten gewiß, daß sie und ihr Volck diejenigen seyn würden, die dieses Land zum Erbe von GOtt bekommen würden.

‡ תקות σημειον

‡ Gr. T. eine Hoffnung, d. i. zu einer Hoffnung oder Errettung, nemlich deiner Erlösung. Denn dieses Seil sollte ein Zeichen seyn ihrer Errettung, wie es auch die Griechen hier und v. 21. geben. Nun wird zwar dieses ebr. Wort nirgends, als hier und v. 21. durch ein Seil übersetzet. Doch kann dergleichen Bedeutung einiger Massen aus dem Stammworte * dieses ebr. Wortes, auch aus einem chald. Worte ** das einen Weber bedeutet, hergeleitet werden.

* קו linea, regula Schnur Ps. 19, 5.
** קואי
‡ חוט השני σπαρτιον κοκκινον

‡ Gr. T. diese Scharlachene oder Purpurrothe Fäden, oder diese rosinfarbene Schnur, wie beyde ebr. Wörter also Hohel. 4, 3. übersetzet sind. Dergleichen Scharlachene Fäden wurden mit zum Levitischen GOttesdienst, besonders zu Aarons Amtskleidern, genommen, s. 2. Mos. 39, 1. f. 395. und in die Teppiche der Stiftshütten eingewircket. So wurde auch rosinfarbene Wolle zur Reinigung eines Aussätzigen genommen. S. 1. Mos. 39, 28. ‡ f. 207. auch 3. Mos. 14, 4. ‡ f. 433. Und, nach einiger jüdischen Erzehlung, soll der in die Wüsten geführte Versühnbock an seinem Haupte mit einem Scharlachrothen Stücklein Tuch, so in Form einer Zungen geschnitten war, bezeichnet gewesen seyn. Alles zur Vorbildung des Purpurrothen Blutes, so der HErr Messias, als das rechte Purpurwürmlein, wie er ausdrücklich Ps. 22, 7. heißt, dereinstens in der Fülle der Zeit, für die Sünden aller Menschen vergiessen würde. S. 2. Mos. 25, 4. ‡ †† f. 347. Es ist daher ganz merckwürdig, daß auch dieses Seil, welches ein gewisses Zeichen ihrer Erlösung seyn sollte, aus dergleichen Scharlachenen oder Purpurrothen Fäden bestunde, ohnfehlbar hierdurch anzudeuten, daß, wie diese gläubige Kundschafter, also auch Rahab und die Ihrigen, ob sie gleich Heyden waren, dennoch auch der künftigen Erlösung, so durch wirckliche Vergiessung des theuren Blutes JEsu Christi geschehen sollte, theilhaftig werden, und sich derselben auch itzo getrösten könnten. Doch fragt iemand, ob denn zu dergleichen Seil, dadurch die Kundschafter zum Fenster herunter gelassen wurden, und welches also nicht schwach gewesen seyn kann, dergleichen Scharlachene und rosinrothe Fäden starck genug gewesen seyn mögten? so glauben wir, nach deutlicher Anzeigung des Grundterts, daß das Seil, damit die Kundschafter durchs Fenster v. 15. hernieder gelassen worden, von dem aus Purpur- und Scharlachenen Faden zusammen gewebten und ins Fenster gebundenen Seile, ganz unterschieden gewesen, massen denn auch jenes im Ebr. einen ganz andern Namen * führet. Mit dergleichen Seilen oder Stricken wurde auch Jeremias c. 38, 13. aus der Grube heraufgezogen. Es zeiget auch die ebr. Accentuation † ganz deutlich, daß es eigentlich nicht heisset, damit, sondern durch welches, Fenster nemlich,

S. Herrn D Marpergers grosses Sünd- und Sühnopfer p. 975.
* חבל S. von diesem ebr. Worte 5. Mos. 3, 4. ‡ f. 678. 2. Sam. 17, 13.
† S. Herrn Dachzelts Bibl. Accent. in h. l. p. 351.

du uns hernieder gelassen hast. Also ist hier die Rede nicht von diesem Seile oder Stricke, sondern es wird ein von Purpur und Scharlach zusammen gewundenes Seil oder eine dergleichen Schnur verstanden, welche vermuthlich nicht so gar groß wird gewesen seyn, die Kundschafter etwan auch schon bey sich hatten, und in das Fenster knüpfeten, damit das Haus der Rahab von solcher hochrothen Farbe desto eher zu erkennen seyn mögte. Wie denn auch dieses ebr. Wort niemals durch ein Seil übersetzet wird, wohl aber durch

I. Faden. Denn 1. Mos. 14, 23. spricht Abraham zum Könige von Sodom: ich will von allem, das dein ist, nicht einen Faden = = nehmen.
Richt. 16, 12. zerriß Simson die neuen Stricke, damit ihn Delila band, wie einen Faden.
1. Kön. 7, 15. war ein Faden von zwölf Ellen das Maaß um iegliche eherne Säule, die Salomo im Tempel machen ließ. S. unten Jer. 52, 21.

II. Schnur. Pred. 4, 12. eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey. Hohel. 4, 3. deine Lippen sind wie eine Rosinfarbene Schnur. Allwo eben diese beyden ebr. Wörter gelesen werden.
Jer. 52, 21. der zwo Säulen war eine iegliche achtzehen Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her. Was also hier eine Schnur genennet wird, das heißt oben 1. Kön. 7, 15. ein Faden.

תאספי συναξεις

†† Gr. T. aufnehmest, auf und zusammen raffest, herbergest, verwahrest. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 590. allwo es von der aufgerafften Asche der verbrannten rothen Kuhe gebraucht wird; auch 5. Mos. 22, 2. da es von dem irrgehenden Ochsen oder Schafe heißt: wenn dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyn, bis sie dein Bruder suche.
2. Mos. 9, 19. alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammlet ist, so der Hagel auf sie fället, werden sterben.

‡‡ Auch hier gedencket also Rahab keines Ehemanns, daraus zu schliessen ist, daß sie unverehlichet gewesen. S. v. 1. und 13.

19. Und wer zur † Thür deines Hauses heraus gehet, deß Blut sey auf ‡ seinem Haupte, und wir * unschuldig. Aber alle, die in deinem Hause sind, so eine Hand ‡ an sie geleget wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn;

* S. v. 17. †

† So sprach auch Jephthah Richt. 11, 31. was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des HErrn seyn.
2. Mos. 12, 22. sprach der HErr zu den Israeliten an den Passahtage: kein Mensch gehe zu seiner Hausthür heraus bis an den Morgen.

‡ D. i. die Strafe, die sich einer selbst über den Hals ziehet, wie es auch der Araber gegeben 3 Mos. 20, 9. allwo f. 458. auch von dergleichen Redensart noch ein mehrers zu finden ist, dahin noch gehöret:
Richt. 9, 24. die Männer zu Sichem zogen an den Frevel, an den 70. Söhnen Jerub Baal begangen und legten derselben Blut auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärcket hatten, daß er seine Brüder erwürgte.
Apg. 5, 28. sprach der Hohepriester zu den Aposteln: ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollet dieses Menschen, des HErrn JEsu, Blut über uns führen.
‡ Gr. T. wenn die Hand seyn wird wider ihn, wie Nimrods Hand, 1. Mos. 16, 12. wider iedermann, und iedermanns Hand wider ihn war. Sonst wird die Redensart, die Hand an einen legen, d. i. einem Gewalt anthun, mit einer andern ebr. Redensart ausgedruckt, s. 1. Mos. 22, 17.

* S. v. 14. ††
† S. v. 17. †

20. Und so du etwas von diesem unserm * Geschäfte wirst nachsagen, so wollen wir des Eides † los seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: es sey, wie ihr saget, und ließ sie gehen. Und sie giengen hin. Und sie knüpfte das † rothe Seil ins Fenster.

תקות השני σημειον κοκκινον

† Gr. T. das Scharlachene, oder rosinfarbene Gewebe. S. v. 18. ‡ ‡

VI. Die glücklich zu Josua zurückgekommene Kundschafter.

22. Sie aber giengen hin, und kamen aufs † Gebirge, und blieben drey ‡ Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen * nachjagten: denn sie hatten sie gesucht auf allen Strassen, und doch nicht gefunden. * S. v. 5. ‡

ההרה εις την ορεινην S. v. 16. †

† Nemlich nicht gegen dem Morgen, und gegen dem Jordan zu, als wohin diejenigen, so ihnen v. 5. nachjagten, ihren Weg nehmen mogten, sondern auf das übrige Gebirge. Denn Jericho lag mitten in Bergen und war von allen Gegenden des Himmels mit Gebirge umgeben.
‡ So lange Christus, unser HErr, auch im Grabe lag. S. Matth. 12, 40. Und von dem dritten, als einem merckwürdigen Tage, s. 1. Mos. 31, 22. f. 171.

23. Also kehreten die zween Männer wieder, und giengen vom Gebirge, und fuhren † über, und kamen zu Josua, dem Sohne Nun, und erzähleten ihm alles, wie sie es funden ‡ hatten.

† Nemlich über den Jordan, gegen Sittim wieder zu, in das Moabitische Gefilde s. v. 1. Denn die Israeliten waren noch nicht über den Jordan gegangen. S. v. 7.

מוצאות אתם τα συμβεβηκοτα αὐτοις

‡ Gr. T. was ihnen begegnet oder sie betroffen hatte. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 1. Mos. 44, 34. f. 225. 4. Mos. 20, 14. ‡ ‡ f. 601.
2. Mos. 18, 8. erzählete Mose seinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der HErr errettet hätte.

24. Und sprachen zu Josua: der HErr hat uns † alles Land in unsere Hände gegeben; auch so sind alle Einwohner des Landes feige * vor uns.

* S. v. 9.

† So starck war der Glaube dieser Kundschafter, das sie dasjenige, was doch noch zukünftig und ihnen von GOtt nur verheissen war, schon wircklich in Händen zu haben sich düncken liessen. Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet, Ebr. 11, 1.

Das III. Capitel.

I. Josuä und der Hauptleute Zubereitung über den Jordan zu gehen, v. 1-6. II. Der hierzu von GOtt aufs neue dem Josua verheissene, v. 7. 8. III. Von diesem auch gläubig angenommene, und dem Volcke nochmals eröffnete Beystand, v. 9-13. IV. Das durch den Jordan der Lade des HErrn getrost nachfolgende und trockenes Fusses durchhingehende Volck, v. 14-17.

I. Josua u. der Hauptleute Zubereitung über den Jordan zu gehen.

UNd Josua machte † sich frühe auf, und sie zogen aus * Sittim, und kamen an den ** Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben ‡ daselbst über Nacht, ehe ‡ sie hinüber zogen.

* S. c. 2. f. 5.
** S. 1. M. 13, 10. f 5
† S. c. 2. ‡ ‡ ‡ f. 6.
‡ S. c. 2. f. 7.

† Gr. T. stunde des Morgens auf, oder am Morgen, und mit aufgehender Morgenröthe, wohin auch die griech. Uebersetzung zielet. Wie denn die Griechen meistentheils dieses ebr. Wort also übersetzen. Im Deutschen aber wird solches in diesem Verstande übersetzet durch

1. sich frühe aufmachen, wie hier. also auch 1. Mos. 19, 27. Abraham machte sich des Morgens früh auf an dem Orte, da er gestanden war vor dem HErrn.
2. Mos. 8, 20. sprach der HErr zu Mose: mache dich morgen frühe auf, und trit vor Pharao. So heißt es auch c. 9, 13.
c. 24, 4. Mose machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge.
4. Mos. 14, 40. machte das Volck sich des Morgens frühe auf, und = = sprachen: hie sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der HErr gesagt hat.
Jos. 6, 12. Josua pflegte sich des Morgens frühe aufzumachen. Und v. 15. am siebenden Tage, da die Morgenröthe aufgieng, machten sie sich früh auf.
c. 7, 16. machte sich Josua des Morgens frühe auf, nemlich Gerichte zu halten über Achan.
c. 8, 10. machte sich Josua des Morgens frühe auf, nemlich die Stadt Ai zu belägern. Und v. 14. als der König zu Ai das sahe, eilten sie, und machten sich frühe auf.
Richt. 7, 1. machte sich Jerub Baal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volck, das mit ihm war.
c. 9, 33. ließ Sebul, der Oberste der Stadt Sichem, Abimelech sagen: des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf, und überfalle die Stadt.
c. 19, 5. des vierten Tages machte sich ein Levitischer Mann des Morgens frühe auf. Das heißt v. 8. des Morgens am fünften Tage machte er sich frühe auf, und wollte ziehen.
c. 21, 4. des andern Morgens machte sich das Volck frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Danckopfer.
1. Sam. 1, 19. des Morgens frühe machte Elkana und sein Weib Hanna sich auf.
c. 15, 12. Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete.
c. 17, 20. machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hütter.
c. 29, 10. 11. sprach Achis zu David: mache dich morgen frühe auf, und die Knechte deines HErrn, die mit dir kommen sind: und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin. Also machte sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingiengen, und wieder in der Philister Land kamen.
2. Sam. 15, 2. machte sich Absalom des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor.
2. Kön. 3, 22. da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufgieng auf das Gewässer, dauchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn, wie Blut.
c. 19, 35. da sie sich in dem Assyrischen Lager des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lags alles eitel todter Leichnam! So heißt es auch Es. 37, 36. doch brauchen hier die Griechen ein ander Wort.
2. Chron. 20, 20. die Israeliten machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüsten Thekoa.
c. 29, 20. machte sich der König Hiskia frühe auf, = = und gieng hinauf zum Hause des HErrn.
Hiob 1, 5. Hiob machte sich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer, nach ihrer aller, seiner Kinder, Zahl.
Luc. 21, 38. alles Volck machte sich frühe auf zu JEsu, im Tempel ihn zu hören.

* dicebant Ies τ Πς

II. aufstehen. 1. Mos. 20, 8. stund Abimelech des Morgens frühe auf, rief allen seinen Knechten, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren, was GOtt v. 6. zu ihm im Traum gesprochen hatte.
c. 21, 14. stund Abraham des Morgens frühe auf, nahm Brodt = = und legte es Hagar auf ihre Schultern.
c. 22, 3. stund Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel.
c. 26, 31. des Morgens frühe stunden Abimelech v. 26. und Isaac auf, und schwur einer dem andern.
c. 28, 18. stund Jacob des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal.
c. 31, 55. des Morgens stund Laban frühe auf, küssete seine Kinder und Töchter, und segnete sie.
2. Mos. 32, 6. stunden des Morgens die Israeliten bey dem Kälberdienst frühe auf, und opferten, ꝛc.
c. 34, 4. stund Mose des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai.
Richt. 6, 28. da die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstunden, siehe, da war der Altar Baal zerbrochen. Und v. 38. da er des andern Morgens frühe aufstund, drückete er den Thau aus von dem Fell.
1. Sam. 5, 3. da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen. So heißt es auch v. 4. c. 9, 26.

c. 9, 26. stunden sie frühe auf, und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel dem Saul auf dem Dache, und sprach: auf! daß ich dich gehen lasse.

2. Kön. 6, 15. stund der Diener des Mannes GOttes frühe auf, daß er sich aufmachte und auszöge.

Ps. 127, 3. es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet.

Sprw. 27, 14. wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, und frühe aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

Hohel. 7, 11. 12. komm, mein Freund, = = daß wir frühe aufstehen zu den Weinbergen.

* Hieher gehöret Jer. 5, 8. da es zwar nur heisset: ein ieglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müssigen Hengste; im Ebr. aber: sie sind wie die gemästeten, früh aufstehenden Hengste. Denn die Hengste sollen insonderheit früh Morgens ihre Brunst auszulassen suchen.

c. 7, 13. weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr, und ich stets euch predigen lasse, Gr. T. ich zu euch rede, frühe aufstehend, d. i. zu rechter Zeit, und mit grossem Fleiß. Denn frühe aufstehen heißt bey den Ebräern so viel, als etwas mit besonderm Fleiß machen. So auch v. 25. spricht GOtt: bis auf diesen Tag habe ich stets, Gr. T. täglich früh aufstehend und sendende, zu euch gesandt alle meine Knechte die Propheten.

c. 11, 7. ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag: und zeugete früh, Gr. T. früh aufstehende und zeugende zeugte ich.

c. 25, 4. so hat der HErr auch zu euch gesandt, alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich, Gr. T. früh aufstehende und sendende. Das heißt c. 26, 5. welche ich stets, Gr. T. früh aufstehend und sendende zu euch gesandt habe. So heißt es c. 32, 33. wiewohl ich stets, Gr. T. früh aufstehende, lehren ließ, wollten sie doch nicht hören, noch sich bessern.

c. 35, 14. 15. ich habe stets, Gr. T. früh aufstehende, euch predigen lassen, noch gehorchetet ihr mir nicht. So hab ich auch stets, Gr. T. früh aufstehende, zu euch gesandt alle meine Knechte.

Hos. 6, 4. die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Thauwolcke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens, Gr. T. früh aufstehende, sich ausbreitet.

c. 13, 3. sie werden haben die Morgenwolcke, und den Thau, der frühe, Gr. T. früh aufstehende, fället.

Zeph. 3, 7. sie sind fleißig, Gr. T. sie stehen frühe auf, allerley Bosheit zu üben.

2. Nach dreyen † Tagen aber giengen die Hauptleute durchs ‡ Lager.

† Gr. T. und es geschahe am Ende * dreyer Tage, nachdem nemlich die Kundschafter wiederkommen waren, s. c. 2, 22. f. 9. auch c. 1, 11. f. 4. also am neunten Tage des ersten Monden, Abib oder Nisan genannt, des 41sten Jahres nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egypten. Denn am zehenten Tage giengen sie über den Jordan, und traten in Canaan ein. S. c. 4, 19.

‡ Gr. T. mitten durchs Lager, wie es auch c. 1, 11. f. 4. heißt, da Josua zu den Hauptleuten, Gr. T. wie hier, zu den Unterrichtern, * s. c. 1, 10. f. 4. sprach: gehet durchs Lager.

3. Und geboten † dem Volcke und sprachen: wenn ihr sehen werdet ‡ die Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, und die ‡ Priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Orte, und folget ihr nach.

† Auch dieses gehöret unfehlbar zu dem, was c. 1, 10. f. 4. schon erinnert worden, und wird also hier dasjenige noch weiter erkläret und nachgeholet, was daselbst mit Stillschweigen übergangen ist.

‡ Nemlich voranziehen. Denn da sonst di Bundeslade zwischen den zweyen Hauptpanieren des Juda und des Ruben, s. 4. Mos. 2, 17. f. 495. getragen wurde, so gieng sie itzund, statt der sonst vor dem Volk herziehenden, s. 2. Mos. 40, 36. f. 398. nun aber vermuthlich nach Mosis Tode aufhörenden Wolckensaule voran, zum Zeichen, daß der Sohn GOttes, der auch sonst durch die Bundeslade lieblich vorgebildet ward, s. 2 Mos. 25, 11. 16. f. 349. c. 30, 3. f. 368. noch itzo, als der Engel des Bundes, Mal. 3, 1. vor seinem Volcke vorangehen, und Josuam nicht verlassen, noch von ihm weichen wollte, wie er ihm verheissen hatte. S. c. 1, 5. f. 2.

4. Mos. 10, 33–35. die Lade des Bundes des HErrn zog vor ihnen her, die drey Tagreisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. Und die Wolcke des HErrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: HErr stehe auf, daß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir.

5. Mos. 31, 8. sprach Mose zu Josua vor den Augen des ganzen Israel: der HErr, der selber vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen.

Offb. 11, 19. der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments, Gr. T. * die Lade des Bundes, ward in seinem Tempel gesehen.

‡ Gr. T. die Priester, die Leviten, d. i. aus dem Stamme Levi. Denn den Priestern, besonders nachdem sie an der Anzahl stärcker worden, lag ob, die Bundeslade zu tragen, wechselten aber vielleicht mit den Kahathitern iezuweilen ab, weil solche schwer genug zu tragen seyn mogte. S. 4. Mos. 3, 31. ‡ f. 499. und c. 4, 15. ‡ f. 502. auch 5. Mos. 31, 9. ‡ f. 760. Es waren also diese Priester rechte Christophori, die nicht allein, andern Gläubigen zum Exempel und Beyspiel, Christum im Herzen, sondern auch dessen Namen, durch das heilige Predigtamt, vor die Heyden tragen sollten, Apg. 9, 15.

4. Doch daß zwischen † euch und ihr Raum sey bey zwey tausend Ellen. ‡ Ihr sollet nicht ‡ zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollet: denn ihr seyd den Weg †† vorhin nicht gegangen.

† Aus Ehrerbietigkeit gegen die Bundeslade, welche die Gegenwart des grossen GOttes vorbildete, und damit sie das Wunder, so GOtt an den Wassern des Jordans thun würde, s. v. 16. desto deutlicher sehen könnten. So gehet Christus, unser HErr, zwar mit seinem Vorbilde, das er uns gelassen hat, 1. Petr. 2, 21. auch uns vor, aber wir können ihm doch nicht in der Vollkommenheit folgen, sondern es bleibet zwischen ihm und uns ein grosser Unterscheid. So vollkommen, als Christus war, kann kein Mensch werden.

‡ Gr. T. in der Maaß, d. i. nach dem gemeinen Ellenmaaß, nach welchem auch die Vorstädte der Leviten, s. 4. Mos. 35, 5. f. 661. abgemessen und gegen iede Ecke zwey tausend Ellen gerechnet wurden. Wie denn auch die Jüden hernach in den folgenden Zeiten ihren Sabbatherweg nach so vielen Ellen abzumessen pflegten. S. Apg. 1, 12. ‡ מקריבי LXX silent.

‡ Freylich durften die Gläubigen des A. T. nicht so nahe, wie die Gläubigen des N. T. zum Gnadenstuhle, so auf der Bundeslade war, s. 2. Mos. 25, 17. f. 349. 4. Mos. 4, 14. ‡ f. 502. sich hinzumachen. προσεγγισητε

2. Mos. 24, 1. 2. sprach der HErr zu Mose: steig herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten in Israel, und bethet an von ferne. Aber Mose allein nahe sich zum HErrn, und laß jene sich nicht herzu nahen: und das Volck komme auch nicht mit ihm herauf.

Ebr. 4, 16. lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird.

c. 7, 18. 19. damit, nemlich durch das hohepriesterliche Amt Christi, v. 17. wird das vorige Gesetz aufgehaben, darum, daß es zu schwach, und nicht nütze war: denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen. Und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen.

c. 11, 13. diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheissung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet, und wohl benügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

†† Gr. T. von gestern und ehegestern, oder, wie es die Griechen geben, vom gestern und dem dritten Tage her. So wird es auch sonst übersetzet durch מתמול שלשום

I. gestern. 1. Mos. 31, 2. war Labans Angesicht gegen Jacob, nicht wie gestern und ehegestern. So heißt es auch v. 5. απ' εχθες και τριτης ημερας.

2. Mos 5, 14. sprachen die Vögte Pharao zu den Amtleuten der Kinder Israel: warum habt ihr weder heute noch gestern euer gesetzt Tagewerck gethan? wird übersetzet durch I. gestern.

1. Sam. 20, 27 sprach Saul zu Jonathan: warum ist der Sohn Isai nicht zu Tische kommen weder gestern noch heute?

2. Sam. 15, 20. sprach David zu Ithai: gestern bist du kommen, und heute wagest du dich mit uns zu gehen.

Hiob 8, 9. wir sind von gestern her, und wissen nichts.

Ps. 90, 4. tausend Jahr sind vor dir, wie der Tag der gestern vergangen ist.

Es. 30, 33. die Grube ist von gestern her zugerichtet.

II. bisher oder bisanher. 2. Mos. 5, 7. sprach Pharao zu den Vögten: ihr sollt dem Volcke nicht mehr Stroh sammlen und geben = = wie bisanher. Und v. 8. die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben. II. bisher, oder bisanher.

III. je und je. 2. Mos. 4, 10. sprach Mose zu dem HErrn: ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen. III. je und je

IV. vorhin Wie hier, also auch c. 4, 18. das Wasser floß wie vorhin. IV. vorhin.

2. Mos. 5, 14. sprachen die Vögte Pharao: warum habt ihr weder heute noch gestern euer gesetzt Tagewerck gethan, wie vorhin? Gr. T. wie gestern.

c. 21, 29. ist der Ochse vorhin stößig gewesen. So heißt es auch v. 36.

5. Mos. 4, 42. der seinem Nächsten vorhin nicht feind gewesen ist. Das heißt c. 19, 4. der vorhin keinen Haß auf ihn gehabt, und v. 6. keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

1. Sam. 4, 17. sprachen die Philister: wehe uns, denn es ist vorhin nicht also gestanden.

c. 10, 11. da Saul sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten.

c. 14, 21. die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, = = thaten sich zu Israel.

c. 19, 7. brachte Jonathan David zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

2. Sam. 3, 17. sprach Abner zu den Aeltesten in Israel: ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

c. 5, 2 sprachen alle Stämme Israel zu David: vorhin, da Saul über uns König war, führetest du Israel aus und ein. So heißt es auch 1. Chron. 12, 2.

2. Kön. 13, 5. der HErr gab Israel einen Heyland, = = daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten, wie vorhin.

V. zuvor. Ruth 2, 11. sprach Boas zu Ruth: du bist zu einem Volcke gezogen, das du zuvor, Gr. T. gestern und ehegestern, nicht kanntest. V. zuvor.

* Mich. 2, 8. heißt es zwar nur im Deutschen: mein Volck hat sich aufgemacht; im Gr. T. aber: gestern, d. i. schon längst, hat sich mein Volck aufgemacht, wie ein Feind.

5. Und Josua sprach zum Volcke: heiliget † euch, denn morgen wird der HErr ein ‡ Wunder unter euch thun.

† Nicht allein äusserlich, und nach der Levitischen Reinigung, so grösstentheils in Aenderung, s. 1. Mos. 35, 2. ‡ f. 185. und Waschung der Kleider, s. 2. Mos. 19, 10. 14. f. 326. 4. Mos. 8, 7. ‡ f. 516. auch in Enthaltung von Weibern bestunde, s. 1. Mos. 19, 15. f. 327. sondern auch innerlich durch wahre Busse, Glauben und Gebeth, welches die Griechen hier und sonst, besonders 1. Joh. 3, 3. eine Reinigung nennen, da es heißt: ein ieglicher, der solche Hoffnung hat zu GOtt, nemlich ihm gleich zu werden, der reiniget * sich, gleich wie er auch rein ist. Solche gedoppelte Heiligung und Reinigung forderte der HErr oft von seinem Volcke, s. 3. Mos. 20, 7. f. 458. מתקדשו αγνισασθε * αγνιζει.

‡ Gr. T. die Wunder, in der vielen Zahl, wie es auch die Griechen übersetzen, d. i. alles, was bey ihrem Durchgang durch den ausgetrockneten Jordan wunderbar v. 13. seyn würde. Und eben zu andächtiger und genauer Betrachtung solcher Wunder GOttes wird eine besondere Reinigung des Herzens erfordert. Denn Sünder sind nicht geschickt, mit ihren unreinen Seelen die Wunder GOttes recht zu betrachten und einzusehen. Denn beyde ihr Sinn und Gewissen ist unrein, Tit. 1, 15. dahero David um Eröffnung der Augen, daß er die Wunder sehe an dem Gesetze GOttes, fleißig bittet, Ps. 119, 18. נפלאות θαυμαστα. Unreine Seelen sind nicht geschickt, die Wunder GOttes einzusehen.

Offb. 15, 3. sungen sie das Lied Mose, des Knechts GOttes, und das Lied des Lamms, und sprachen: groß und wundersam * sind deine Wercke, HErr, allmächtiger GOtt. * θαυμαστα

6. Und zu den *Priestern sprach er: traget die Lade des Bundes, und gehet vor dem** Volcke her. Da trugen sie die Lade des Bundes, und giengen vor** dem Volcke her.

* S. v. 3. ‡

** Gr. T. vor dem Angesichte. S. c. 4, 11.

7. Und der HErr sprach zu Josua: heute will ich anfahen, †dich groß ‡ zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, wie ich mit *Mose gewesen bin, also auch mit dir ‡ sey. * S. c. 1, 5. 17. f. 25.

II. Der von GOtt aufs neue dem Josua verheissene Beystand.

† Oder anheben, d. i. er that es wircklich, wie dieses ebr. Wort auch sonst also gebraucht und übersetzet ist. S. 5. Mos. 2, 24. 25. f. 461. auch 3. Mos. 21, 9. ‡ f. 461.

† אחר ἀρχομαι

5. Mos. 3, 24. sprach Moses: HErr, HErr, du hast angehaben zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine starcke Hand.

2. Kön. 15, 37. zu der Zeit hub der HErr an zu senden in Juda Rezin, den König zu Syrien.

* ἤρξατο Marc. 6, 2. da der Sabbath kam, hub *Jesus an zu lehren in ihrer Schule. Und v. 7. berief er die Zwölfe, hub an, und sandte sie.

Joh. 13, 5. hub JEsus an den Jüngern die Füsse zu waschen.

‡ Die Griechen haben es gegeben: dich zu erhöhen. Denn wie GOtt Mosen, durch die wunderbare Führung der Kinder Israel durch das rothe Meer, groß machte, s. 2. Mos. 14, 21. f. 310. also machte der HErr Josuam c. 4, 14. an dem Tage nemlich, da das Volck trocknes Fusses durch den Jordan gienge, groß vor dem ganzen Israel, das ihn fürchtete, wie sie Mose fürchteten sein Lebelang.

גדלך ὑψωσαι

‡ S. von dieser Trostvollen Redensart: GOtt ist mit dir, 1. Mos. 21, 22. ‡ f. 108.

8. Und du gebeut den Priestern, die die Lade des Bundes *tragen, und sprich: wenn ihr kommet vorn† ins Wasser des Jordans, so stehet stille.

* S. v. 3. ‡

† Gr. T. ans Ende, oder an das Aeusserste des Wassers, nemlich diesseits des Jordans, wo sie anitzo noch stunden, und ihr Durchgang sich anheben mußte. Daher heißt es auch v. 15. als sie an den Jordan kamen, und ihre Füsse vorn ins Wasser, Gr. T. am Ende des Wassers, tuncketen.

קצה מים ἐπι μερος τȣ ὑδατος,

III. Der von Josua auch gläubig angenommene und dem Volcke noch mals eröffnete göttliche Beystand.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: † herzu, und höret die Worte des HErrn eures GOttes.

† Gr. T. nahet euch, machet euch, oder tretet herzu. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch

† גשו הנה προσαγαγετε ὧδε wird übersetzet durch

I. herzu, wie hier, also auch sonst 2. Sam. 1, 15. sprach David zu seiner Jünglinge einem: herzu, und schlage ihn, nemlich den Amalekiter, der Sauls und Jonathans Tod ihm verkündigte.

* 2. Mos. 32, 26. spricht zwar Mose zum Volck: her zu mir, wer dem HErrn angehöret. Es heißt aber im Ebr.* nur: zu mir, nemlich kommet her.

II. nahen und herzunahen. 2. Mos. 19, 15. sprach Mose zum Volck: keiner nahe sich zum Weibe. S. von dieser Redensart 1. Mos. 4, 1. f. 24. und c. 20, 4. f. 101.

v. 22. die Priester, die zum HErrn nahen, sollen sich heiligen.

2. Mos. 24, 2. Mose allein nahe sich zum HErrn, und laß jene sich nicht herzu nahen.

c. 34, 30. furchten sich Aaron und alle Kinder Israel, zu Mose zu nahen.

3. Mos. 21, 21. welcher von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehl an ihm hat, der soll nicht nahen zu den Brodten seines GOttes; noch v. 23. zum Altar nahen.

4. Mos. 8, 19. die Kinder Israel sollen sich nicht nahen zum Heiligthum.

Richt. 9, 52. nahete sich Abimelech zur Thüre des Thurms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.

c. 20, 23. sprachen die Kinder Israel zum HErrn: sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin? Das heißt Jer. 46, 3. in Streit ziehen.

Es. 29, 13. spricht der HErr: dieß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde.

Jer. 30, 21. ihr Fürst soll = = zu mir nahen. Denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.

Ezech 44, 13. sie sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen.

Amos 9, 10. es wird das Unglück nicht so nahe seyn.

προσαγω ἐμε II. nahen oder herzunahen, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, daher auch die Griechen solches meistentheils durch ἐγγιζειν übersetzen.

III. sich hinzu- oder herzumachen. 2. Mos. 20, 21. machte sich Mose hinzu ins Dunckel, da GOtt innen war.

Ruth 2, 14. sprach Boas zu Ruth: wenns Essens Zeit ist, so mache dich hie herzu.

2. Sam. 10, 13. Joab machte sich herzu mit dem Volcke, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer. So heißt es auch 1. Chron. 20, 14.

Es. 45, 21. verkündiget und machet euch herzu.

III. sich hinzu oder herzunahen.

IV. hinzu- oder herzu-treten.

IV. hinzu- oder herzu treten. 1. Mos. 27, 21. sprach Isaac zu Jacob: trit herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife. Und v. 27. trat Jacob hinzu, und küssete Isaac. Auch c. 29, 10. trat Jacob hinzu, und welzete den Stein von dem Loch des Brunnen.

c. 33, 6. 7. traten die Mägde herzu, = = Lea trat auch herzu, = = darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigten sich auch vor Esau.

c. 45, 4. traten die Brüder Josephs herzu.

2. Mos. 28, 43. Aaron und seine Söhne sollen hinzutreten zum Altar. Das heißt c. 30, 20. zum Altar gehen, Gr. T. hinzutreten, oder sich hinzunahen.

3. Mos. 21, 21. sprach der HErr: welcher von Aarons, des Priesters, Söhnen einen Fehl an ihm hat, der soll nicht herzutreten zu opfern.

4. Mos. 32, 16. traten die Rubeniter und Gaditer herzu, und sprachen zu Mose: wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unser Vieh ꝛc.

5. Mos. 20, 2. sprach Mose zum Volck: wann ihr nun hinzu kommet zum Streit, so soll der Priester herzutreten, und mit dem Volcke reden.

Jos. 8, 11. trat herzu alles Kriegsvolck, = = und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai.

c. 14, 6. traten herzu die Kinder Juda.

c. 21, 1. traten herzu die obersten Väter unter den Leviten.

Richt. 6, 19. brachte Gideon zum Engel das geschlachtete Ziegenböcklein heraus unter die Eiche, und trat herzu.

1. Sam. 9, 18. trat Saul zu Samuel unter dem Thor.

c. 14, 38. sprach Saul: laßt herzu treten alle Haufen des Volcks, und erfahret, und sehet, an welchem die Sünde sey.

c. 17, 16. trat herzu der Philister frühe Morgens und Abends.

1. Kön. 18, 36. da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia herzu. Und

c. 20, 13. trat ein Prophet zu Ahab, dem Könige Israel. Auch v. 28. trat ein Mann GOttes herzu, = = zum Könige in Israel.

c. 22, 24. trat herzu Zedekia, der Sohn Chaena, und schlug mich auf den Backen. So heißt es auch 2. Chron. 18, 23.

2. Kön. 4, 27. trat Gehasi herzu, daß er die Sunamitin abstiesse.

2. Chron. 29, 31. sprach Hiskia zu den Leviten: tretet hinzu, und bringet her die Opfer.

Es. 41, 1. laß die Insuln herzutreten, und nun reden.

Jer. 42, 1. traten herzu alle Hauptleute des Heeres.

V. her oder herzubringen. 1. Mos. 27, 25. sprach Isaac zu Jacob: so bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildpret, = = da brachte ers ihm, herzubringen. und er aß.

2. Mos. 21, 6. den Knecht, der v. 5. nicht frey will werden, bringe sein Herr vor die Götter.

c. 32, 6. sie stunden des Morgens frühe auf, = = und brachten darzu Danckopfer.

5. Mos. 25, 1. wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gerichte bringen. Das heißt 2. Mos. 24, 14. hat iemand eine Sache, der komme vor dieselben.

1. Sam. 13, 9. sprach Saul: bringet mir her Brandopfer.

c. 14, 18. sprach Saul zu Ahia: bringe herzu die Lade GOttes. Und v. 34. sage dem Volcke, daß ein ieglicher seinen Ochsen und seine Schafe zu mir bringe, = = da brachte alles Volck, ein ieglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu.

c. 15, 32. sprach Samuel: lasset her zu mir bringen Agag.

c. 28, 25. brachte das Weib zu Endor herzu vor Saul, und vor seine Knechte, das Geschlachtete ꝛc.

c. 30, 7. sprach David zu Abjathar: bringe mir her den Leibrock.

Es. 41, 21. bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jacob.

VI. herzuführen. 3. Mos. 8, 14. ließ Mose herzuführen einen Farren zum Sündopfer.

VI. herzuführen.

VII. bieher oder herzukommen. 1. Mos. 19, 9. sprachen die Männer in Sodom zu Lot: komme bieher.

c. 33, 3. neigte sich Jacob siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.

5. Mos. 21, 5. sollten herzukommen die Priester = = zum Erschlagenen.

1. Sam. 7, 10. kamen die Philister herzu zu streiten wider Israel.

Es. 45, 20. laß herzu kommen die Helden der Heyden.

Joel 3, 14. lasset herzukommen alle Kriegsleute.

VII. bieher oder herzukommen.

VIII. hinzulaufen. 1. Mos. 19, 9. liefen die Männer zu Sodom hinzu, und wollten die Thüre aufbrechen.

VIII. hinzulaufen.

IX. anrühren. 4. Mos. 4, 19. sprach der HErr zu Mose: das sollt ihr mit den Kahathitern thun, daß sie leben, und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste.

IX. anrühren.

Es. 65, 5. bleibe daheime, und rühre mich nicht.

Ezech. 9, 6. die das Zeichen an sich haben, deren sollt ihr keinen anrühren.

X. opfern. Amos 5, 25. habt ihr vom Hause Israel mir in der Wüsten die vierzig Jahr lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Gr. T. dargebracht.

X. opfern

Mal. 1, 8. wenn ihr ein Blindes opfert, = = wenn ihr ein Lahmes oder Krancken opfert, so muß es nicht böse heissen. Und v. 11. spricht der HErr: an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, Gr. T. Räucherwerck dargebracht werden. Auch heißt es c. 3, 3. Speisopfer bringen.

XI. trachten nach etwas. Amos 6, 3. die ihr immer trachtet nach Frevel-Regiment, Gr. T. machet, daß der Stuhl des Frevels näher komme, d. i. nach etwas offenbar und bekannt werde.

XI. trachten

10. Und sprach: dabey sollt ihr mercken, daß ein † lebendiger GOtt unter euch ‡ ist, und daß er vor ‡ euch austreiben wird die †† Cananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Gergesiter, Amoriter ‡‡ und Jebusiter.

† Gr. T. GOtt lebet in eurem Mittel, oder mitten unter euch, der nemlich nicht allein das Leben von sich selber hat, sondern auch andern das Leben giebt: daher er auch oft ein lebendiger GOTT heißt. S. 1. Mos. 16, 14. f. 72. Durch solche Benennung aber will Josua insonderheit diesen lebendigen GOtt den leblosen Götzen entgegen setzen, die da weder leben, noch auch andern das Leben mittheilen können. S. von ihrer Nichtigkeit 5. Mos. 32, 21. f. 765.

† אלהים חי בקרבכם ἐν ὑμιν

‡ So sprach auch Pinehas, der Priester, Jos. 22, 31. zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist.

2. Mos. 17, 17. hatten die Kinder Israel den HErrn versucht, und gesagt: ist der HErr unter uns, oder nicht?

‡ Gr. T. gewiß und allerdings enterben wird von euerm Angesicht, nemlich daß ihr sie nicht mehr so häufig vor euren Augen haben und sehen dürfet. Hier siehet Josua den HErrn als einen so mächtigen Vater an, der seine bösen Kinder enterben, und andere in solches Erbe einsetzen kann. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 14, 12. ‡ f. 545. c. 21, 32. †† f. 610. besonders Richt. 1, 27.

ὁλοθρευσει

†† Hier nennet Josua nur sieben Völcker; aber 1. Mos. 15, 19. 20. 21. f. 67. u. w. werden zehen genennet, die GOtt dem Abraham und seinem Samen unterthänig zu machen verhieß. Wie aber auch sonst nur sechse, und bald weniger, bald mehrere genennet werden, s. 2. Mos. 3, 9. ‡‡ f. 268. also werden auch hier die Keniter, Kenisiter, Kadmoniter und Riesen, welche 1. Mos. 15, 19. 20. f. 68. nebst andern beschrieben werden, gleichwie daselbst die Heviter, als kleinere und geringere Völcker, ausgelassen, doch aber unter den andern mit begriffen.

‡‡ Einen grossen Theil der Amoriter disseits des Jordans hatte schon Moses vertrieben, s. 4. Mos. 21, 21. u. w. f. 609. Es waren aber doch auch jenseit des Jordans, dahin nunmehro die Israeliten zogen, Amoriter übrig, davon insonderheit die Kundschafter, s. 4. Mos. 13, 30. †† f. 541. und 5. Mos. 1, 20. f. 669. reden, und die also noch zu vertreiben waren.

11. Siehe, die Lade des Bundes des HErrn, oder Herrschers † über alle Welt, wird vor euch hergehen in den Jordan.

† Gr. T. siehe, die Lade des Bundes, ja der HErr oder Herrscher aller Erden, d. i. der ganzen Welt, d. i. Christus, unser HErr, der durch die Bundeslade vorgebildet ward, s. 2. Mos. 25, 11. 16. 17. f 349 u. w. c. 30, 3. f. 368. und auf derselben zwischen den Cherubim auf dem Gnadenstuhl seine Wohnung hatte, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. den Rahab einen GOtt nennete, Jos. 2, 11. der beyde oben im Himmel und unten auf Erden, mithin ein Herrscher über alle Welt ist, wie er auch sonst genennet wird, s. 2. Mos. 23, 17. f. 342. und also den ungläubigen Heyden ihr bisher, in Undanckbarkeit und bey überhäuften Sünden, genossenes Erbtheil wohl zu entziehen, und andern zu geben, Fug und Macht hatte.

12. So nehmet * nun zwölf † Männer aus den Stämmen Israel, aus ieglichem Stamme einen.

† Dadurch die Anzahl der zwölf Apostel des HErrn Christi lieblich vorgebildet ward. Wie denn mit dieser gezwölften und daher in heiliger Schrift sehr merckwürdigen Zahl, s. 1. Mos. 35, 23. f. 189. und 2. Mos. 15, 27. f. 316. unfehlbar dahin gezielet wird. Es wurden auch wohl allhier, wie zur Verkundschaftung des Landes, vornemliche Männer, s. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537. oder, wie sie daselbst eigentlich im Ebr.* heissen, die Fürsten, die Erhabenen im Volck, s. c. 16, 2. ‡ f. 558. genommen. Denn weil das Volck 2000. Ellen von der Bundeslade, und von den Priestern, die sie trugen, v. 3. 4. zurück bleiben mußte, mithin den Anfang dieses Wunderwercks nicht genau sehen konnte, so war es nöthig, daß, ausser den Priestern, noch diese zwölf Zeugen erwählet wurden, welche, wie die Apostel, Zeugen * der Leiden Christi, und dessen anderer Wunderthaten, Luc. 24, 48. Joh. 3, 28. 1. Petr. 5, 1. seyn mußten, also auch hier von diesem Wunderwercke, das GOtt am Jordan v. 16. thun wollte, zeugen, und dem übrigem Volcke sichere Nachricht davon geben sollten. Daß diese zwölf Männer auch zu Aufrichtung der zwölf Denckſteine gebrauchet worden sind, s. unten c. 4, 2. ‡

13. Wenn denn die Fußsolen der † Priester, die des HErrn Lade, des Herrschers * über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser sich ‡ lassen, so wird sich das Wasser das von oben herab fleußt, im Jordan abreissen, ‡ daß es über einem †† Haufen stehen bleibe.

† Der ersten, und die an den vordersten Stangen die Bundeslade trugen, s. v. 2. Denn der hintersten Träger Fußsolen wurden wohl nicht einmal sehr naß, weil das Wasser des Jordans, so bald als die vördersten Träger ihren Fuß in dasselbige setzten, gleich zurück wiche, und der ganze Strom sich indessen verlief. Daher heißt es auch nur v. 15. ihre Füsse vorne ins Wasser tuncken.

‡ Gr. T. wenn die Fußsolen der Priester ruhen werden = = in dem Wasser des Jordans, da sonst in dem Wasser, wegen der Tiefe oder des schnellen Flusses, keine Ruhe zu finden. Aber der HErr auf grossen Wassern, Ps. 29, 3. und Christus, dem Wind und Meer gehorsam ist, Matth. 8, 27. Marc. 4, 41. der dem Winde und dem Wasser gebeut, Luc. 8, 25. kann wohl machen, daß die Taube Noä endlich findet, wo ihr Fuß ruhen kann, 1. Mos. 8, 9. 11. 12. f. 38. auch daß ein sonst auf dem Wasser sinckender Petrus Matth. 14, 29. auf dem Wasser zu JEsu kommen kann, zum tröstlichen Vorbilde aller Gläubigen, welche die Wasser der Trübsal nicht ersäufen und die Tiefe nicht verschlingen kann, Ps. 69, 16. Denn er verwandelt das Meer ins Trocken, daß man zu Fuß über das Wasser gehet: deß freuen wir uns in ihm, Ps. 66, 6.

‡ Gr. T. so werden die Wasser des Jordans, nemlich von ihrem Ufer, abgeschnitten oder abgerissen werden, wie es auch v. 16. heißt. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 6, 30.

†† Gr. T. die von oben herab fliessende Wasser, nemlich anbelangende, und diese werden stehen, wie ein einiger Haufen, d. i. die Wasser, so von oben herunter fliessen, werden stehen wie eine Mauer. So heißt es auch vom rothen Meere 2. Mos. 14, 22. 29. f. 310. u. w. Die aber hinabfliessen, werden sich, wie sonst, in das todte Meer verlaufen.

2. Mos. 15, 8. sang Mose dem HErrn zum Preis, da sie trockenes Fusses durchs rothe Meer gegangen waren: durch dein Blasen thäten sich die Wasser auf, und die Fluthen standen auf Haufen; die Tiefe walete von einander mitten im Meer.

Ps. 33, 7. er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch.

Ps. 114, 3. 5. das Meer sahe und flohe: der Jordan wandte sich zurück. = = Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du zurück wandtest?

2. Kön. 2, 7. 8. stund Elia und Elisa am Jordan. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser: das theilete sich auf beyden Seiten, daß die beyde trocken durch hingiengen.

14. Da nun das Volck auszog aus seinen Hütten, † daß sie über den Jordan giengen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volcke hertrugen;

† Oder Gezelten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 13. Von solchen Hütten, darinne sie mit ihrem Vieh bisher gewohnet hatten, und solch leichte fortschlagen konnten, s. 1. Mos. 4 20. f. 27. und c. 9, 21. ‡ f. 42. zum Vorbilde, daß Christen, auf der Reise nach dem himmlischen Canaan zu, keine bleibende Stätte haben, Ebr. 13, 14. Ob die Israeliten diese ihre Hütten mit sich in Canaan genommen, oder, weil sie doch daselbst grosse und wohl ausgebauete Städte funden, s. 4. Mos. 13, 29. f. 541. 5. Mos. 1, 28. †† f. 670. c. 3, 5. f. 678. zurück gelassen haben, ist eigentlich nicht zu sagen. Ist das Letzte geschehen, so daß sie ihre alten Hütten und Gezelte zurück gelassen, so hat es ihnen schon damals zur guten Erinnerung, den Gläubigen N. T. aber zu einem erwecklichen Vorbilde gedeyhen können, daß wer in das himmlische Canaan eingehen wolle, das alte sündliche Wesen zurücke lassen, und dessen, daß er seine Hütte * bald ablegen werde, 2. Petr. 1, 14. immer eingedenck seyn, und dahin trachten müsse, wie er in die ewigen Hütten aufgenommen werden möge, Luc. 16, 9. Denn wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, das ewig ist im Himmel, 2. Cor. 5, 1.

‡ Daß die Stiftshütte, mithin auch die Bundeslade, mit in Canaan gekommen sey, hat auch Stephanus bezeuget, da er Apg. 7 44-45. spricht: Es hatten unsere Väter die Hütten des Zeugnisses in der Wüsten, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte. Welche unsere Väter auch annahmen, und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heyden inne hatten, welche GOtt ausstieß vor dem Angesichte unserer Väter, bis zur Zeit David.

‡ Diese Geschichte, schreibt unser Lutherus hierüber, bedeutet, daß uns „Christus, durch die Apostel vorgetragen im Evangelio, leitet ins Himmelreich durch den trockenen Jordan, der doch dazumal am völlesten „war. Das ist, das Gesetz, das uns mit Wercken ängstet und treibet, „höret auf durch das Evangelium, das unsere Gewissen frey, frölich und „sicher vor ihm sind, und allein Christo im Glauben folgen.

15. Und † an den Jordan kamen, und ihre Füsse vorne ins Wasser tuncketen, ‡ der Jordan aber war voll ‡ an allen seinen Ufern, die ganze Zeit der Erndte.

†. Gr. T. und nachdem die, so die Lade trugen, an den Jordan kamen, und die Füsse der Priester, so die Lade trugen, am * Ende d. i. am Rande, oder am Ufer des Wassers, s. v. 8. † eingetauchet wurden. So wird zweymal der Lade des HErrn allhier gedacht, um das Volck dahin anzuweisen, daß sie erkennen sollten, wie dieses Wasser nicht etwan von sich selbst vertrocknen, sondern dieses eines der größten Wunderwercke seyn würde, welches die Hand des auf der Bundeslade wohnenden, s. v. 11. † und durch dieselbige vorgebildeten HErrn Messiä wircken würde.

* בקצה מים

‡ Dieses ebr. und und griech. Wort wird, so oft man solches in heiliger Schrift lieset, übersetzet

‡ נטבלו ἐβαφησαν a βαπτω wird übersetzet 1. mehrentheils durch tuncken.

1. mehrentheils durch tuncken, wie hier, also auch 2. Mos. 12, 22. da GOtt befahl, einen Büschel Ysop in das Blut des Osterlamms zu tuncken. 3. Mos. 4, 6. mußte der Priester seinen Finger in des Farren Blut tuncken, oder, wie es v. 17. heißt, mit seinem Finger drein tuncken, und sieben mal sprengen vor dem HErrn; gleichwie c. 14, 16. mit seinem rechten Finger in das Oel tuncken, und v. 51. das Cedernholz und die rosinfarbene Wolle, den Ysop und den lebendigen Vogel, in des geschlachteten Vogels Blut tuncken.

4. Mos. 18, 19. ein reiner Mann soll Ysop nehmen, und ins Wasser tuncken.

5. Mos. 33, 24. Asser = = tuncke seinen Fuß in Oel.

Ruth. 2, 14. sprach Boas zu Ruth: tuncke deinen Bissen in den Eßig.

1. Sam. 14, 27. Jonathan reckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunckte mit der Spitzen in den Honigseim.

2. Kön. 8, 15. tunckete der König Ben-Hadad den Kolter in Wasser, und breitete ihn über sich her.

Job 9, 30. 31. sprach Hiob zum HErrn: wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen, so wirst du mich doch tuncken in den Koth,

11. ein einzigesmal durch taufen. Denn 2. Kön. 5, 14. taufte * sich Naeman im Jordan siebenmal. Und es ist unfehlbar mit diesem ebr. Worte * auf die heilige Taufe gezielet, welche durch den Jordan vorgebildet ward. S. 1. Mos. 13, 10. † f. 56.

11. taufen. ἐβαπτισατο

‡ Weil in dem Monat Abib * oder Nisan, d. i. nach unserer Zeitrechnung im Merz und April, da die Erndte in den Morgenländern sich schon anfieng, die Sonne auch schon hoch gestiegen war, und der Schnee durch deren Hitze auf dem Libano, s. Jos. 1, 4. ‡ und andern Gebirgen zerschmolze, mithin das Wasser zu der Zeit am stärcksten herab floß, so war der Jordan auch itzo am vollesten. Welches der Heilige Geist deswegen hier so umständlich hat anmercken lassen, damit die Grösse dieses Wunderwercks allen desto eher in die Augen leuchten, und man nicht etwan meynen mögte, der Jordan sey ein Fluß gewesen, den man etwan besonders in trockenen Sommertagen leicht habe durchwaden können.

* Daß der Mond Abib auch von den Kornähren seinen Namen habe, s. 2. Mos. 13, 4. f. 305.

1. Chron. 13, 15. die sinds, die über den Jordan giengen, im ersten Monden, (nemlich des Kirchenjahres s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. welches der Monden Abib oder Nisan war,) da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beyde gegen Morgen, und gegen Abend.

Sir. 24, 36. wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie der Jordan in der Erndte.

16. Da stund das Wasser, das von oben herunieder kam, aufgerichtet * über einem ** Haufen, sehr † ferne von den Leuten ‡ der Stadt, die zur Seiten ‡ Zarthan lieget; aber das Wasser, das zum Meer †† hinunter lief zum Salzmeer, das nahm ‡‡ ab, und ## verfloß. Also gieng das Volck ††† hinüber gegen Jericho.

2. Mos. 14, 21. da nun Moses seine Hand reckete über das Meer, ließ es der HErr hinwegfahren durch einen starcken Ostwind, die ganze Nacht, und machte das Meer trocken, und die Wasser theileten sich von einander.

v. 22. und die Kinder Israel giengen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Lincken.

v. 29. aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Lincken.

* נצב נד אפס ὑδωρ.

** S. v. 13 ††

† Gr. T. sehr entfernet, ja, wie es die Griechen geben, sehr sehr weit entfernet, von der Stadt Adam. Denn freylich wurde zur Ueberfurth mehr als sechsmal hundert tausend Menschen, auch ein grosser Raum, so wohl in dem Jordan selbst, als auch auf dem ebenen Lande, erfordert. Denn die Anzahl der Israeliten bey letzterer Musterung war 601730. S. 4. Mos. 26, 51. f. 637.

† הרחק מאד μακραν σφοδρα σφοδρως

‡ Gr. T. bey Adam der Stadt. Denn das hier befindliche ebr. Wort bedeutet zwar Menschen und Leute, die gleich Adam aus Erde erschaffen worden, s. 1. Mos. 3, 8. †† f. 18. Es war aber auch eine Stadt, welche Adam hieß, und ein geringer Ort an dem Jordan seyn mogte, deren aber ferner, weil sie vermuthlich bald zerstöret worden, nirgends mehr in heiliger Schrift gedacht wird. Sie ist aber mit Adama, der Sodomitischen Stadt, nicht zu vermengen. S. 1. Mos. 10, 19. f. 46.

‡ באדם העיר ἐκ μερους Καριαθιαριμ. S. Herrn D. Buddei, H. E. V. T. T. I. p. 802.

‡ Wie sich bey der Stadt Adam die Aufthuung des Jordans anheben mogte, so endigte sich dieselbige bey der Stadt Zarthan, welche mit Zereratha, wohin das Heer der Midianiter vor Gideon flohe, Richt. 7, 22. und mit Zarthana, so nicht weit von Bethsean lag, 1. Kön. 4, 12. auch mit Zareda, Jeroboams, des ersten Königs in Israel, Geburtsstadt, 1. Kön. 11, 26. einerley seyn, und

und zwölf Meil Weges von der Stadt Adam gelegen seyn soll. Wäre dieses also, so hätten so viel hundert tausend Menschen schon Raum genug gehabt über den Jordan zu gehen. Zwischen Sucoth und Zarthan, so 2. Chron. 4, 17. Zaredatha heißt, in der Gegend am Jordan, ließ der König Salomo in dicker Erden die ehernen Geräthe des Tempels giessen, 1. Kön. 7, 46.

על ים הערבה εἰς τὴν θαλασσαν Ἀραβα

†† Gr. T. zum Meer des Gefildes oder Blachfeldes, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet ist, s. 5. Mos. 1, 1. ‡ f. 666. welches ist das Salz- oder todte Meer, so in derjenigen schönen Ebene und Fläche floß, da Sodom und die übrigen Städte stunden, ehe sie der HErr mit Feuer und Schwefel vom Himmel verderbete. S. 1. Mos. 19, 24. f. 96. auch besonders c. 14, 3. f. 57. Dieses Gefilde, und den Jordan, = = von Cinereth an, bis an das Meer am Gefilde, nemlich das Salzmeer, unten am Berge Pisga gegen dem Morgen, gab Moses den Rubenitern und Gaditern zu ihrem Erbtheil, 5. Mos. 3, 17. f 679.

תמו ‡‡ ἕως εἰς τὸ τελος נכרתו ‡‡ ἐξελιπεν

‡‡ Gr. T. ward verzehret, so daß es dahin war, wie das Geld und das Vieh der Egypter in den theuren Jahren, 1. Mos. 47, 15. 18. f. 233.

‡‡ Gr. T. ward abgerissen, wie dieses ebr. Wort v. 13. und c. 4, 7. übersetzet ist. Es riß und schnitt sich ab von dem obersten Theile des Wassers, das über einem Haufen, v. 13. und wie eine Mauer stund, und verfloß in das Salzmeer.

††† Von diesem wundervollen Durchgange soll hernach dieser Ort Bethabara, Gr. T. ein Haus des Ueberganges, da Johannes taufte, genennet worden seyn. S. Joh. 1, 28.

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des * S. v. 3. HErrn * trugen, stunden also † im Trocknen, mitten ‡ im Jordan; und ganz Israel gieng trocken durch, bis das ganze Volck alles über den Jordan kam.

תכן † LXX silent.

† Gr. T. feste, weil sie auf Steinen stunden. S. c. 4, 3. Der Araber aber hat es gegeben: ordentlich, oder in guter Ordnung; und R Raschi: einer gegen dem andern über. S. c. 4, 3 Das ist, wie Lutherus hierüber glossiret, „die Priester, so die Lade trugen, stunden, wie sie geordnet waren, „und thäten nichts anders.

‡ Gr. T. in der Mitten des Jordans, nemlich nachdem das Wasser verflossen war, v. 16. Ehe aber solches geschahe, stunden sie nun vorne, Gr. T. am Ende, am Rande des Jordans, v. 8. † v. 15. †

Das IV. Capitel.

I. Die, auf GOttes Befehl, von zwölf Männern, zum Denckmaal, mitten im Jordan, aufgerichteten zwölf Steine, v. 1–10. II. Die nebst der Bundeslade und dem Volcke aus dem Jordan heraufsteigende Priester, v. 11–19. III. Die aus dem Jordan genommene und zu Gilgal aufgerichtete Denck-steine, v. 20–24.

1. Die, auf GOttes Befehl, von zwölf Männern, zum Denckmaal, mitten im Jordan, aufgerichteten zwölf Steine.

Und † der HErr sprach zu Josua:

† Im Ebr. stehet hier noch etwas mehrers. Denn es werden die letzten Worte des vorigen c. 3, 17. wiederholet, und lauten also: und es geschahe, nachdem alles Volck über den Jordan zu gehen vollendet hatte, sprach der HErr zu Josua, sagende ꝛc. Ob dieses mit lauter Stimme, oder ingeheim, und durch Eingebung des Heiligen Geistes geschehen, wie GOtt mit Mose und seinen Gläubigen sonst zu reden pfleget, ist nicht gewiß zu sagen. Es ist auch Josua, entweder als ein Heerführer und Vorbild des HErrn Messiä, der durch die Bundeslade vorgebildet ward, voran, oder gleich hinter der Bundeslade gegangen, um desto eher alles zu veranstalten, was GOtt itzo ausgerichtet haben wollte.

2. Nehmet † euch zwölf ‡ Männer, aus ieglichem Stamme Einen.

נקח † παραλαβων

† So heißt es auch c. 3, 12. nehmet euch, d. i. erwählet vorher, suchet aus, wie dieses ebr. Wort auch sonst, besonders von der rothen Kuhe, die mit besonderm Fleiß ausgesuchet und herbey geführet werden mußte, gebrauchet wird. S. davon ein mehrers 4. Mos. 19, 2. †† f. 585. Das hier befindliche griech. Wort wird besonders von Christo gesagt, Luc. 18, 31. da es heißt: er nahm zu sich die Zwölfe. Das Wort aber, so die Griechen oben c. 3, 12. gebrauchen, heißt Apg. 22, 14. verordnen. Denn Ananias sprach zu Paulo: GOtt unserer Väter hat dich verordnet, * daß du seinen Willen erkennen solltest. = = Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn deß, das du gesehen und gehöret hast. Und c. 26, 16. sprach JEsus selbst zu ihm: dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne * zum Diener und Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen.

* προχειρίσασθαι

‡ Ob es andere, oder eben die zwölf Männer, aus den Stämmen Israel gewesen, welche schon oben c. 3, 12. vielleicht größtentheils zu dem Ende, daß sie nähere Zeugen dieses grossen Wunderwercks seyn sollten, erwählet werden mußten, ist ebenfalls nicht gewiß zu sagen. Doch da es ohnfehlbar zweyerley Steine waren, so nicht allein mitten im Jordan, v. 9. sondern auch zu Gilgal v. 20. aufgerichtet wurden, solches alles aber in einer kurzen Zeit, und an einem Tage, gethan werden mußte, so scheinet es, als ob auch über die ersten c. 3, 12. noch andere zwölf Männer, die vielleicht von geringerm Stande, und vermuthlich nicht so vornehm, wie die ersten waren, hierzu verordnet worden.

3. Und gebietet ihnen, und sprechet: hebet † auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Orte, da die Füsse der Priester also ‡ stehen, und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge ‡ lasset, da †† ihr diese Nacht herbergen werdet.

† Gr. T. hebet für euch von dannen, nemlich aus dem Mittel des Jordans, d. i. mitten aus dem Jordan, von dem Stande, (wie dieses * ebr. Wort Es. 22, 19. übersetzet wird) der Füsse der Priester, d. i. wo die Füsse der Priester feste stunden. Denn auch hierdurch ward dieses Wunder um ein grosses verherrlichet, daß die Priester nicht auf dem Schlamme, welcher sonst gemeiniglich bey Ablauf des Wassers in einem Flusse noch zurück bleibet, sondern auf blossen Steinen stunden, das ממצב רגלי * LXX silent. al. ἀπο στασεως ποδων

trocknes Fusses hindurch gehen konnte. Denn vermuthlich ward auch der Jordan, wie das rothe Meer, s. 2. Mos. 14, 21. f. 310. durch einen starcken Ostwind, den der HErr kommen ließ, gelinge ausgetrocknet. Nahum 1, 3. 4. er ist der HErr, = = der das Meer schilt und trenge machet, und alle Wasser vertrocknet.

‡ Gr. T. zu ordnen oder aufzurichten zwölf Steine. S. v. 8. 20. doch wird v. 20. ein ander ebr. * Wort gelesen.

‡ Gr. T. ruhen lassen in der Herberge, wie Mose das Manna-Krüglein in der Stiftshütten vor dem HErrn gleichsam ruhen zu lassen, und auf die Nachkommen zu behalten, befahl 2. Mos. 16, 33. 34.

†† Das war zu Gilgal, allwo sie ihr erstes Nachtlager hatten, nachdem sie über den Jordan gegangen waren. S. v. 19. 20.

4. Da rief Josua zwölf Männer, die † verordnet waren von den Kindern Israel, aus ieglichem Stamme einen.

† Gr. T. die er Josua, verordnet hatte. S. von diesem ebr. Worte c. 3, 17. † 17, 4. ‡ f. 57 c. 4, 3. ‡

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor † die Lade des HErrn, eures GOttes, mitten ‡ in den Jordan, und hebe ein ieglicher einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel.

6. Daß sie ein † Zeichen seyn unter euch. Wenn eure ‡ Kinder hernachmals * ihre Väter fragen werden, und sprechen: was thun diese Steine da?

† Gr. T. daß dieses, nemlich das Aufrichten der Steine, sey ein Zeichen in eurem Mittel, d. i. mitten unter euch. So spricht der HErr auch vom Osterlamme 2. Mos. 13, 8. 9. ihr sollt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage: solches halten wir um deßwillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen. Darum soll dirs ein Zeichen seyn in deiner Hand, und ein Denckmaal vor deinen Augen. Luc. 2, 35. spricht Simeon, nach der hier befindlichen griech. * Redensart, der HErr Christus werde gesetzt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.

‡ So heißt es auch 2. Mos. 12, 26. wenn eure Kinder werden zu euch sagen: was habt ihr da für einen Dienst? sollt ihr sagen: es ist das Passahopfer des HErrn, der vor den Kindern Israel übergieng, in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete. 2. Mos. 13, 14. wenn dich heute * oder morgen dein Kind wird fragen: was ist das? nemlich das Passahopfer, sollt du ihm sagen: der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten von dem Diensthause geführet. 5. Mos 6 20. wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und sagen: was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der HErr, unser GOtt, geboten hat?

* S. v. 21

7. Daß ihr denn ihnen saget, wie das Wasser des Jordans abgerissen * sey vor † der Lade des Bundes des HErrn, da sie durch den Jordan gieng, ‡ daß diese Steine den Kindern Israel ein ewig ‡ Gedächtniß seyn.

† Gr. T. vor dem Angesichte der Lade des Bundes des HErrn, wie es auch v. 5. heißt. Damit ohnfehlbar auf den HErrn Messiam gesehen wurde, welcher, als das Antlitz seines Vaters, s. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. durch die Bundeslade vorgebildet ward, und auf dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zween Cherubim mit seiner besondern Gegenwart wohnete. S. c. 25, 22. f. 350.

‡ Im Ebr. werden hier diese Worte: die Wasser des Jordans wurden abgerissen, noch einmal wiederholet, um den Leser zu aufmercksamer Betrachtung dieses Wunderwercks destomehr zuerwecken.

‡ Zum Gedächtniß bis zur Ewigkeit, d. i. bis auf eine gewisse von GOtt bestimmte, den Menschen aber freylich verborgene Zeit, so lange nemlich etwan die jüdische Republic daselbst bestehen werde. Denn so wird das ebr. Wort, ewig, oft genommen. S. 1. Mos. 13, 15. f. 57. c. 17, 7. f. 81. S. auch unten v. 9. da es heißt: bis auf diesen Tag. 2. Mos. 12, 14. ihr sollt diesen Tag, nemlich den Passahtag, haben zum Gedächtniß, und sollt ihn feyern dem HErrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise. c. 13, 9. darum soll dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand, und ein Denckmaal vor deinen Augen.

8. Da thäten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf † Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und trachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und liessen * sie daselbst.

† Das waren v. 3. die zwölf Steine, so v. 19. und 20. in Gilgal aufgerichtet worden, und ohnfehlbar nicht allzugroß, sondern nur so groß waren, daß ein Mann einen auf seinen Schultern ertragen konnte. S. v. 19. und 20. hiervon ein mehrers. So sollten auch die zwölf Apostel die Steine des heiligen Evangelii, unter welchen Christus, unser HErr, der Eckstein ist, Eph. 2, 20. auf die höchsten Berge der Welt, die oft rauchen, wenn sie angefeindet werden, Ps. 144. 5. und also so wohl vor die Hohen als Niedrigen, tragen, und daselbst die Lehre des heiligen Evangelii aufrichten, damit die Christen, als die lebendigen Steine zum geistlichen Hause erbauet, 1. Petr. 2, 5. und Tempel GOttes werden mögten, 1. Cor. 3, 16.

9. Und Josua richtete zwölf † Steine auf mitten im Jordan, da die Füsse der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen, und sind noch daselbst bis ‡ auf diesen Tag.

† Auf einander können sie wohl nicht seyn gesetzt worden, weil sie doch die zwölf Stämme v. 8. haben vorstellen sollen. Damit sie aber doch über dem Wasser auch hervorragen, und zum Gedächtniß dieses Wunderwercks v. 7. ha-

v. 7. haben können gesehen werden, sind diese Steine vermuthlich noch auf andere gesetzt, und also erhöhet worden, und zwar mitten im Jordan da die Füsse der Priester gestanden, Gr. T. * unter dem Stande der Füsse der Priester s. v. 3. † d. i. wie es die Griechen geben: an dem Orte, der unter den Füssen der Priester war. Und so ragten, auch mitten unter den Wassern der Trübsalen, doch immer die zwölf Apostel hervor mit ihrem Evangelio von JEsu Christo. Denn auch die Ströme konnten ihre Liebe nicht ersäufen, Hohel. 8, 7. Ps. 60, 16. Es. 43, 2.

‡‡ Nemlich bis auf die Zeit, da diese Geschichte aufgezeichnet ward. Es ist aber daraus nicht zu schliessen, als ob Josua nicht Verfasser dieses Buchs gewesen sey. Denn c. 24, 26. wird ausdrücklich gesaget, Josua habe alles ins Gesetzbuch GOttes geschrieben. Und ob es auch wohl nichts ungereimtes wäre, wenn wir sagen wollten, diese und jene Geschichte habe Samuel, Jeremias oder Esra hinzugefüget, um also dieses Buch desto vollständiger zu machen; so daucht uns doch noch wahrscheinlicher zu seyn, daß Josua, wie Moses, dergleichen Geschichte nicht sogleich, und an dem Tage, da sie geschehen, sondern eine geraume Zeit hernach, oder vielleicht gar kurz vor seinen Ende, aufgezeichnet habe, da es denn wohl heissen können, dieses und jenes habe gedauert bis auf diesen Tag, nemlich da sie aufgezeichnet worden, und also eine geraume Zeit hernach, als sie geschehen. In welchem Verstande denn diese Redensart auch sonst gebrauchet wird.

1. Mos. 19, 37. von Moab kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen Tag. Und v. 38. von Ammi kommen die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

c. 26, 33. Isaac nannte den Brunnen Saba: Daher heißt die Stadt BeerSaba, bis auf den heutigen Tag.

c. 32, 32. daher essen die Kinder Israel keine Spannader, = = bis auf den heutigen Tag.

5. Mos. 3, 14. Jair hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag.

c. 34, 6. niemand hat Mosis Grab erfahren, bis auf diesen heutigen Tag.

Doch wenn diese Redensart Verneinungsweise gebrauchet wird, so heißt es so viel, als niemals. S. daselbst ein mehrers †† 775.

Jos. 5, 9. dieselbige Stätte ward Gilgal genennet, bis auf diesen Tag.

c. 7, 26. daher heißt derselbe Ort das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

c. 9, 27. machte Josua die Gibeoniter zu Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des HErrn, bis auf diesen Tag.

c. 14, 14. daher ward Hebron Calebs = = Erbtheil, bis auf diesen Tag.

c. 15, 63 die Jebusiter blieben mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

c. 16, 10. die Cananiter blieben unter Ephraim, bis auf diesen Tag.

2. Sam. 4, 3. die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daselbst Fremdlinge worden, bis auf den heutigen Tag.

10. Denn die Priester, die die Lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis daß alles † ausgerichtet ward, das der HErr Josua geboten hatte, dem Volcke zu sagen, wie denn Mose ‡ Josua geboten hatte. Und das Volck ‡‡ eilete, und gieng hinüber.

† Gr. T. alle Worte, auch alle Geschäfte. Denn so wird dieses ebr. Wort öfters gebrauchet. S. oben c. 2, 15. †† f.

‡ Denn 4. Mos. 27, 18-24. sprach der HErr zu Mose: nimm Josua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn. Und stelle ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm vor ihren Augen. Und lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn rathfragen, durch die Weise des Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Munde sollen aus und einziehen, beyde er und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze Gemeine. Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Josua, und stellete ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, und legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Mose geredt hatte.

5. Mos. 3, 21. sprach Mose zum Volck: Josua gebot ich zur selbigen Zeit, und sprach: deine Augen haben gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, diesen zween Königen der Amoriter zu Sihon und zu Basan gethan hat; also wird der HErr auch allen Königreichen thun, da du hinzeuchst. Und v. 28. sprach der HErr zu Mose: gebeut dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey: denn er soll über den Jordan ziehen vor dem Volcke her, und soll ihnen das Land austheilen, das du sehen wirst.

c. 31, 7. rief Mose Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israels: sey getrost und unverzagt. Denn du wirst dieß Volck ins Land bringen, das der HErr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben.

c. 34, 9. Josua, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geiste der Weisheit: Denn Mose hatte seine Hände auf ihn geleat. Und die Kinder Israel gehorchten ihm, und thaten, wie der HErr Mose geboten hatte.

‡‡ Theils vor Freude und herzlicher Begierde, nunmehro bald in Canaan einzugehen, theils aus Schwachheit des Glaubens, und einer daher entstehenden Furcht, von dem Wasser überschwemmet zu werden. Denn auch die Glaubigen haben oft, bey obschwebender Gefahr, mit Kleinmüthigkeit zu kämpfen, wie Petrus, da er auf dem Wasser zu JESU kommen sollte, aber einen starcken Wind sahe, daher zu sincken anhub, schrye und sprach: HErr, hilf mir, Matth. 14, 29. 30. Sonst heißt es wohl von ihren Vätern Ebr. 11, 29. durch den Glauben giengen sie durchs rothe Meer, als durch trocken Land, welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen.

11. Da nun das Volck ganz hinüber gegangen war, da gieng die Lade des HErrn auch hinüber, und die Priester vor † dem Volcke her.

† Gr. T. vor dem Angesichte des Volcks, so daß zwar die Priester, so lange, bis das ganze Volck alles c. 3, 17. über den Jordan kam, im Trockenen, mitten im Jordan stehen blieben, hernach aber mit der Bundeslade v. 6. vor dem Volcke Gr. T. vor dem Angesichte des Volckes, hergiengen.

12. Und die Rubeniter, und Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, giengen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte.

4. Mos. 32, 20. 21. sprach Moses zu ihnen: wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch rüstet zum Streit vor dem HErrn: so ziehet über den Jordan vor dem † HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesichte.

13. Bey vierzig tausend, gerüstet zum Heer, giengen vor dem † HErrn zum Streit auf das Gefilde * Jericho.

v. 25. 26. 27. die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, sprachen zu Mose: deine Knechte sollen thun, wie mein HErr geboten hat. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alle unser Vieh, sollen in den Städten Gilead seyn. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein HErr geredt hat. * S. c. 2, 1. ††† f. 5.

† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. in der besondern Gegenwart des HErrn, der auf der von den Priestern getragenen Bundeslade seine Wohnung hatte. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. Es ist auch dieses allhier vermuthlich also zu verstehen, daß, wenn sie vor den Feind gezogen, sie der Bundeslade nicht, wie itzo, c. 3, 14. nachgefolget, sondern, vor derselben voran gegangen sind. † לפני ἐναντιον

14. An dem Tage machte der HErr Josua groß † vor dem ganzen Israel, und fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Lebenlang.

c. 3, 7. sprach der HErr zu Josua: heute will ich anfahen dich groß zu machen, vor dem ganzem Israel, daß sie wissen, wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sey.

† c. 3, 7. nennen es die Griechen erhöhen, hier aber: der HErr ließ Josua wachsen, oder zunehmen, und gedeyen, nemlich an Ehre und Ansehen. Denn weder der da pflanzet, noch der da begeußt, ist etwas, sondern der das Gedeyen * giebt 1. Cor. 3, 6. 7. Von GOtt kömmt alleine Ehre und Ansehen. גדל ἠυξησε Von GOTT kömmt der Menschen Ehre und Hoheit. * αὐξανων.

1. Sam. 2, 30. sprach GOtt zu Eli: wer mich ehret, den will ich auch ehren.

1. Kön. 3, 13. sprach GOtt zu Salomo: dazu, das du nicht gebethen hast, habe ich dir auch gegeben, nemlich Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. Das heißt 2. Chron. 1, 12. dazu will ich dir Reichthum, und Guth, und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

Esth. 8, 16. den Jüden war ein Licht, und Freude, und Wonne, und Ehre kommen.

Ps. 3, 4. du bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

Ps. 21, 6. er, der König, hat grosse Ehre an deiner Hülfe, du legest Lob und Schmuck auf ihn.

Ps. 84, 12. der HErr giebt Gnade und Ehre.

Joh. 8, 45. spricht Christus, unser HErr, selbst: so ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts, es ist aber mein Vater, der mich ehret.

Sir. 11, 12. mancher thut gemach, der wohl Hülfe bedürfte, ist darzu schwach und arm: den siehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich sein viel verwundern.

c. 45, 2. GOtt hat Mosen auch geehret, wie die heiligen Väter, und hocherhaben, daß ihn die Feinde fürchten mußten, und ließ ihr mit Worten viel Zeichen thun. Er machte ihn herrlich vor den Königen. Und v. 7. er hat Aaron, seinen Bruder, = = auch * erhöhet. * ὑψωσε. Von Christo heißt es gar Phil. 2, 9. ὑπερυψωσε

15. Und der HErr sprach * zu Josua:

16. Gebeut den † Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf ‡ steigen. * S. v. 1. † S. c. 3, 3. 6. ויעלו ‡ ἐκβηναι

‡ Wie JESUS, da er getaufet war am Jordan Matth. 3, 16. und Philippus mit dem Cämmerer der Königin Candaces in Morenland, Apg. 8, 39. aus dem Wasser herauf stiegen: allwo an beyden Orten auch fast eben dergleichen hier befindliches griech. * Wort gelesen wird. * ἀναβαινειν.

17. Also gebot Josua den Priestern, und sprach: steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und † da die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan heraufstiegen, und mit ihren Fußsolen aufs Trockne traten, kam ‡ das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß wie vorhin *, an allen seinen Ufern. * Gr. T. wie gestern und ehe gestern. S. c 3, 4. †† בתמול † אתמול

† Gr. T. und es geschahe, da die Priester = = mitten aus dem Jordan herauf stiegen, wurden die Fußsolen der Priester aufs Trockene gerissen, d. i. von den Steinen, darauf sie stunden, abgerissen, oder abgezogen, so daß sie nun solche völlig wieder auf das trockene Land setzen konnten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 16, 9.

‡ Wie bey dem rothen Meere. Denn 2. Mos. 14, 26-28. sprach der HErr zu Mose: recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reuter. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, = = daß das Wasser wieder kam, und bedeckte Wagen und Reuter.

19. Es war aber der zehende † Tag des ersten Monden, da das Volck aus dem Jordan herauf stieg, und lagerten sich in ‡ Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt ‡‡ Jericho.

† Das war der zehende Tag des ersten Monden im Kirchenjahre, Abib oder Nisan genannt, an welchem 2. Mos. 12, 3. † f. 298. vor 40. Jahren zum erstenmal das Osterlamm von der Heerde, 4. Tage vor dem Osterfeste, abgesondert werden mußte.

‡ Dieser Ort hieß dazumal noch nicht Gilgal, sondern erlangte erst solchen Namen c. 5, 9. da durch die, bisher in der Wüsten unterlassene, nun aber von GOtt wieder eingeführte, s. 1. Mos. 17, 10. f. 81. Beschneidung, die den Egyptern und allen Heyden ein Greuel war, ja durch die neu bestätigte Aufnahme in den Gnadenbund, aller Vorwurf, den die Israeliten sonst von den Egyptern würden zu gewarten gehabt haben, s. c. 5, 9. † nun von גלגל a גלגל S. des Hrn. Buddei H. E. T. I. p. 808

von ihnen gleichsam abgewälzet und abgewendet ward. Also erhellet auch hieraus, daß diese Geschichte nicht so gleich, da sie geschehen, sondern einige Zeit hernach, aufgezeichnet worden. S. v. 9. ‡ Ob aber nicht auch dieselbige ganze Gegend Gilgal hernach geheissen, weil doch die Beschneidung einer so grossen Menge Volcks nicht in einer Stadt alleine geschehen können, läßt man dahin gestellet seyn. Diese Stadt lag aber, nach einiger Rechnung, eine halbe Meile, gegen Morgen von Jericho, eine Meile vom Jordan, und drey Meilen von Jerusalem. Daselbst hielten die Israeliten nach ihrem Eintritt in Canaan das erste Nachtlager, und richteten, auf göttlichem Befehl, die aus dem Jordan mit hinweggenommene zwölf Gedächtnißsteine auf. Es stund auch hier die Stiftshütte eine Zeitlang, und, nach einiger Rechnung, in die 14. Jahr, bis sie nach Silo gebracht ward, s. unten c. 13, 1. wie denn auch Samuel, Saul und andere Israeliten allhier opferten, s. 1. Sam. 10, 8. auch Saul zum Könige über Israel gesalbet wurde, c. 11, 15. Samuel, Elias und Elisa hatten auch allhier ihre Schulen, daher viele Prophetenkinder daselbst wohneten. S. 1. Sam. 7, 16. 2. Kön. 2, 1. c. 4, 38. Deswegen hatten auch die Jüden diesen Ort noch in folgenden Zeiten in solchem Werth, daß sie einen falschen Gottesdienst daselbst aufrichteten s. Richt. 3, 19. 26. und öfters abergläubische Wallfahrten dahin thaten, darwider auch GOtt der HErr oft gewaltig eifert.

Hos. 4, 15. gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen Beth-Aven.

c. 9, 15. alle ihre Bosheit geschicht zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind.

c. 12, 12. in Gilead ists Abgötterey, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich, und haben so viel Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

Amos 4, 4. kommt her = = gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel macht, und bringet euer Opfer des Morgens, und eure Zehenden des dritten Tages.

c. 5, 5. suchet nicht Bethel, und kommet nicht gen Gilgal = = denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden.

Mich. 6, 5. mein Volck, dencke doch daran, was Balack der König in Moab vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beor, antwortete, von Sittim an, bis gen Gilgal: daran ihr ja mercken solltet, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat.

בקצה מורח *κατα μερος το προς ἡλιε ἀνατολας.*

‡ Gr. T. am Ende des Aufgangs der Sonnen, d. i. an der Grenze der morgenländischen Gegend der Stadt Jericho, oder wo die morgenländischen Grenzen von Jericho sich endigten. S. von der Stadt Jericho ein mehrers c. 2, 1. ††† f. 5.

III. Die aus dem Jordan genommene und zu Gilgal aufgerichteten Denksteine

20. Und die zwölf † Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal.

† Weil diese 12. Steine auf den Achseln der zwölf hierzu aus den zwölf Stämmen der Kinder Israel v. 3. 5. erwählten Männer getragen wurden, mithin nicht allzugroß seyn konnten, so sind sie vielleicht, wie die andern 12. Steine mitten im Jordan, s. v. 9, †. noch auf andere Steine, und gleichsam auf ein Postement gesetzet worden, damit sie über die Erde destomehr hervorragen, und, zur beständigen Erinnerung dieses unbeschreiblichen Wunderwercks, von den Vorbeygehenden gesehen werden konnten.

*S. v. 6. 7.

21. Und sprach zu den Kindern Israel: wenn eure * Kinder hernachmals † ihre Väter fragen werden, und sagen: was sollen diese ‡ Steine?

מחר LXX silent heic. Aft v. 6. est *ἀυριον.* wird in solchen Verstande übersetzet durch I. heute oder morgen. ביום מחר* *ἐν τῃ ἡμερᾳ τῃ ἐπαυριον*

† Gr. T. morgen, das heißt sonst, aber mit andern ebr. Worten, morgen oder über morgen, d. i. ins künftige, hernachmals. S. oben c. 3, 4. †† Denn dieses ebr. Wort wird entweder in eigentlichem Verstande von dem morgenden Tage, s. unten c. 7, 13. oder in einem andern Verstande von der künftigen Zeit angenommen, und übersetzet durch

I. heute oder morgen. Denn 1. Mos. 30, 33. sprach Jacob zu Laban: meine Gerechtigkeit wird zeugen heute * oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll.

2. Mos. 13, 14. wenn dich heut oder morgen dein Kind wird fragen. So heißt es auch 5. Mos. 6, 20.

Jos. 22, 18. sprach Josua zu den Rubenitern, = = der HErr werde heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürnen. Und v. 24. sprachen die Rubeniter zu den Häuptern und Fürsten Israel: heute oder morgen mögten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: was gehet euch der HErr, der GOtt Israel, an. Und v. 27. 28. daß eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: ihr habt kein Theil an dem HErrn. Wenn sie aber also zu uns und unsern Nachkommen heute oder morgen sagen würden ꝛc.

* *σημερον καὶ ἀυριον.*

Jac. 4, 13. heute * oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt.

II. hernachmals.

II. hernachmals. Wie hier also auch oben v. 6. wenn eure Kinder hernachmals, Gr. T. morgen, ihre Väter fragen werden. S. von diesem ebr. Worte auch 4. Mos. 14, 25. ‡ f. 548.

‡ Steine wurden auch wohl sonst als Maalsteine aufgerichtet, doch nicht zur Abgötterey, welches GOtt ausdrücklich verbot, s. 3. Mos. 26, 1. ‡ f. 479. sondern

I. GOtt dem HErrn, als ein Denck- und Danckmaal der von ihm genossenen Wohlthaten. Denn so nahm Jacob, 1. Mos. 28, 18. den Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal, und sprach v. 22. dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Maal, soll ein GOtteshaus werden. S. auch c. 35, 14. f. 188.

1. Sam. 7, 12. nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn EbenEzer, und sprach: bis hieher hat uns der HErr geholfen.

II. zum Gedächtniß eines Bundes oder einer Freundschaft. Denn so nahm Jacob 1. Mos. 31, 45. 46. einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Maal, und sprach zu seinen Brüdern: leset Steine auf. Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und assen auf demselben Haufen. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha, d. i. ein Haufen des Zeugnisses, oder der Bundesbekanntschaft. Denn so wird dieses alte morgenländische Wort Job 16, 19. gelesen, da Hiob spricht: siehe, mein Zeuge ist im Himmel, und der mich kennet, Gr. T. mein Bundsbekannter, ist in der Höhe.

5. Mos. 27, 2-4. sprach Mose zum Volcke: zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan gehet, ins Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird, sollst du grosse Steine aufrichten, und sie mit Kalck tünchen, und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wann du hinüber kommst. = = Wann ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr solche Steine aufrichten, davon ich euch heute gebiete auf dem Berge Ebal, und mit Kalck tünchen. Und v. 8. du sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben klar und deutlich.

Jos. 8, 30-32. da bauete Josua dem HErrn einen Altar auf dem Berge Ebal, wie Mose geboten hatte den Kindern Israel, = = und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

c. 24, 26. 27. nahm Josua einen grossen Stein, und richtete ihn auf daselbst unter einer Eiche, die bey dem Heiligthum des HErrn war, und sprach zum ganzen Volcke: Siehe, dieser Stein soll Zeuge seyn zwischen uns, denn er hat gehöret alle Rede des HErrn, die er mit uns geredt hat, und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euren GOTT nicht verleugnet.

III. Zum Andencken der Verstorbenen. So richtete Jacob seiner geliebten Rahel, nach ihrem Tode, ein Maal auf, über ihrem Grabe. S. 1. Mos. 35, 20. f. 189. allwo auch ein mehrers von solchen Leichensteinen und deren Alterthum sowohl, als auch deren Endzweck zu finden ist. Der Leichensteine Alter thum und Endzweck.

22. So sollt ihrs ihnen * kund thun und sagen: Israel gieng trocken durch den Jordan.

* S. v. 6.

23. Und da der HErr, euer GOtt, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget: gleich wie der HErr, euer GOtt, that in dem Schilfmeere, das er vor † uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen.

2. Mos. 14, 21. 22. da nun Moses seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinwegfahren durch einen starcken Ostwind, die ganze Nacht, und machte das Meer trocken; und die Wasser theileten sich von einander. Und die Kinder Israel giengen hinein, mitten ins Meer, auf dem Trocknen: und das Wasser war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Lincken.

v. 29. die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Lincken.

† Gr. T. vor unserm Angesicht, dadurch er weiter niemanden mehr, als sich selbst und den Caleb verstehet. Denn alle, die durch das rothe Meer gegangen, waren, ihres Ungehorsams wegen, in der Wüsten umgekommen. S. 4. Mos. 14, 22. 23. f. 548. und die itzo durch den Jordan giengen, waren erst in der Wüsten, und also nach dem Ausgange der Kinder Israel, geboren, hatten also den wunderbaren Durchgang ihrer Väter durchs rothe Meer nicht mit angesehen und erfahren. Merckwürdig ist also, daß der HErr so wohl den Ausgang aus Egypten, als den Eingang in Canaan, mit einerley Wunder begnadigte. Dort mußte das rothe Meer, hier der Jordan, vertrocknen, daß sein Volck sicher hindurch gehen konnte. ἐμπροσθεν ἡμων

24. Auf daß alle † Völcker auf Erden die Hand ‡ des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist, daß ihr den HErrn, euren GOtt, fürchtet ‡ allezeit.

† Das war der rechte Endzweck, und die gewisseste Absicht, die der allergütigste GOtt bey allen seinen Wunderthaten führte, nicht allein sein Volck, wie er die Kinder Israel oft selbst nennet, s. 2. Mos. 5, 1. f. 276. zu sich zu ziehen, und selig zu machen, sondern auch die blinden Heyden zu erwecken, und ihnen Gelegenheit zu zeigen, wie auch sie zu Christo kommen, und selig werden könnten. Denn Christus sey nicht allein ein GOtt der Jüden, sondern auch der Heyden, Röm. 3, 29. Auch die Heyden sollten durch solche Wunderthaten zu Ehrfurcht und Liebe gegen GOtt gebracht werden. δουλευειν ἐφοβηθησαν

‡ D. i. GOttes starcke Macht, wie es auch die Griechen übersetzen. Denn diese wird durch seine Hand, die ihm beygeleget wird, verstanden. S. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283.

5. Mos. 3, 24 sprach Mose: HErr, HErr, du hast angehoben, zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine starcke Hand. Denn wo ist ein GOtt im Himmel und auf Erden, der es deinen Wercken und deiner Macht könnte nachthun? * δυναμιν κυριε

Luc. 5, 17. die Kraft * des HErrn gieng von JEsu, und half jedermann.

‡ Gr. T. alle Tage, nemlich eures Lebens, d. i. alle euer Lebetage, wie es sonst besonders 5. Mos. 6, 2. heißt: daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindes Kinder, alle euer Lebetage. ירא את יהוה אלהיך כל ימי חייך

Das V. Capitel.

I. Die über das Wunder des ausgetrockneten Jordans erschrockenen Könige der Heyden, v. 1. II. Das von den Kindern Israel in der Wüsten unterlassene, nun aber auf GOttes Befehl wiederum verrichtete Sacrament der Beschneidung, v. 2-9. III. Das von den Kindern Israel wiederum gefeyerte Osterfest v. 10. 11. IV. Das aufhörende Manna v. 12. V. Der dem Josua in Gestalt eines Mannes erscheinende HErr Messias, v. 13-15.

DA nun alle Könige der † Amoriter, die jenseit ‡ des Jordans gegen ‡ Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter †† am Meer höreten, wie der HErr das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen, verzagte †† ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern ‡‡ Israel. I. Die über das Wunder des ausgetrockneten Jordans erschrockenen Könige der Heyden.

† Zwey Könige der Amoriter, nemlich Sihon, der König zu Hesbon, und Og, der König zu Basan, waren schon von Mose, diesseits des Jordans, und ehe das Volck über denselbigen gieng, vertilget worden, s. 4. Mos. 21, 21. u. w. f. 609. Es mogten also noch mehr Könige der Amoriter seyn, die sich auch jenseit des Jordans ausgebreitet hatten. S. von der Amoriter Ursprung 1. Mos. 14, 7. f. 60. האמרי

‡ Was mit eben dem ebr. Worte bisbero diesseits geheissen, das heißt nun hinführo, nach dem die Kinder Israel über den Jordan gegangen, jenseits. S. von solcher Redensart 5. Mos. 1, 1. ‡ f. 666. עבר ‡

‡ Gr. T. nach dem Meere zu. Denn weil dieses mittelländische Meer dem Lande Canaan gegen Abend lag, so heißt es so viel, als der Abend. S. 2. Mos. 10, 19. † f. 295. c. 26, 22. f. 354. ים ‡ S. LXX Uebers. ימה

†† Hier wird der Name der Cananiter in weitläuftigem Verstande von allen andern heydnischen Völckern genommen, die nicht allein von Canaan, Chams כנעני

Chams Söhne, s. 1. Mos. 10, 15–18. f. 46. sondern auch von seinen Söhnen, die etwan, wegen ihrer Gottlosigkeit, vor ihren andern Brüdern am bekanntesten waren, herstammeten. S. c. 15, 21. ‡ f. 68. Die Griechen nennen sie hier gar Phönicier, deren Land doch nur an Canaan anstieß. Doch weil auch Canaan, Noä Enckel, ein Stammvater der Phönicier* ist, so hieß auch ihr Land Canaan. Daher auch Matth. 15, 22. das Cananäische Weib Marc. 7, 26. eine Syro-Phönicierin heißt. Daraus ist zu schliessen, daß auch dazumal Syro-Phönicien und Canaan für einerley gehalten worden, obgleich jenes nur ein Theil, oder auch nur ein angrenzendes Land von Canaan war.

‡‡ Gr. T. zerschmolzen, wie Wachs vom Feuer, s. oben c. 2, 11. † f. 8. Und unten c. 7, 5. heißt es: da ward dem Volcke das Herz verzagt, und ward zu Wasser.

‡‡ Gr. T. kein Geist war mehr in ihnen vor dem Angesichte der Kinder Israel, d. i. sie konnten selbige vor Zittern und Zagen nicht ansehen. So wird auch dieses ebr. Wort oft durch Muth übersetzet. S. c. 2, 11. ‡. f. 8. Das hier befindliche griech. Wort heißt Klugheit Luc. 1, 17. da es von Christo, unserm HErrn, heisset, Er werde die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten bekehren. Und Eph. 1, 8. spricht Paulus: der Reichthum seiner Gnade ist uns reichlich wiederfahren, durch allerley Weisheit und Klugheit.

††† GOtt der HErr hatte auch ihnen verheissen 2. Mos. 23, 27. er wolle sein Schrecken vor ihnen hersenden, und alles Volck verzagt machen, da hin sie kommen würden. S. hiervon ein mehrers 1. Mos. 35, 5. f. 187. Sonst wäre es den Cananitern unfehlbar etwas leichtes gewesen, die Israeliten nach ihrer Beschneidung v. 8. zu überfallen, wie Jacobs Söhne die Sichemiten am dritten Tage, da sie es schmerzte, überfielen, und alles, was männlich war, erwürgten. S. 1. Mos. 34, 25. f. 184.

2. Zu der † Zeit sprach der HErr zu Josua: mache dir steinerne ‡ Messer, und ‡ beschneide wieder die Kinder Israel zum †† andernmal.

† Weil kein Unbeschnittener das Passah mit halten, und davon essen durfte, s. 2. Mos. 12, 48. f. 304. so war es nöthig, daß die Israeliten vorher nach dem Gesetze GOttes, s. 1. Mos. 17, 10. 11. f. 81. beschnitten würden. Weil auch diese Beschneidung einer so grossen Menge in einem Tage wohl nicht vollbracht werden konnte: so geschahe sie vermuthlich zwey oder drey Tage vor dem Osterfeste. Denn am zehnden Tage dieses Monden, s. c. 4, 19. giengen sie durch den Jordan, und den vierzehenden darauf, s. unten v. 10. wurde Passah gehalten. Daraus ist zu schliessen, wie höchst nöthig die geistliche Beschneidung und Ablegung des sündlichen Fleisches noch itzo sey, wenn man Christum, als das rechte Osterlamm, 1. Cor. 5, 8. im heiligen Abendmahl recht würdig geniessen will.

‡ Gr. T. kleine Schwerdter von Steinfelsen, d. i. wie Lutherus auch hierüber glossiret, so scharf, als am Stein gewetzt. Daher heißt es auch Ps 89, 44. die Kraft seines Schwerdts,* Gr. T. das Steinharte Wesen seines Schwerdts, hast du weggenommen. Dergleichen Stein, der so scharf wie ein Messer war, und den die Morgenländer oft statt eines Messers brauchten, nahm auch Zipora, Mosis Weib, zur Beschneidung der Vorhaut ihres Sohnes. S. 2. Mos. 4, 25. ‡ f. 275. Es ist auch wohl heute zu Tage die Kunst, Steine zu schneiden, so hoch gestiegen, daß mancher Stein oft so scharf, als ein Messer, geschliffen werden kann. Was sonst die Schärfe, Gr. T. der Mund des Schwerdts, bedeutet, s. 5. Mos. 13, 15. f. 713. Denn eigentlich bedeutet dieses ebr. Wort ein Schwerdt, wird aber auch oft durch Messer übersetzet, wie hier und v. 3. also auch 2. Mos. 20, 25. da der HErr zu Mose sprach: so du mir einen steinernen Altar willst machen, sollt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen, denn wo du mit deinem Messer, Gr. T. mit deinem Schwerdte, drüber fährest, wirst du ihn entweyhen. Das heißt Jos. 8, 31. ein Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren.

1. Kön. 18, 28. die Baalspfaffen ritzten sich mit Messern, Gr. T. mit Schwerdtern, und Pfriemen, bis daß ihr Blut hernach gieng.

‡ Gr. T. kehre um zu beschneiden, oder, wie dieses ebr. Wort Richt. 5, 29. auch übersetzet ist, wiederhole die Beschneidung, und bringe das von GOtt, s. 1 Mos. 17, 10. 11. f. 81. eingesetzte Sacrament der Beschneidung wiederum in seine Ordnung. Denn entweder wegen der stetigen beschwerlichen Reisen, so die Unbeschnittenen bey vielen Schmerzen nicht so leicht würden haben ausstehen können, oder auch weil sich das Volck Israel beständig durch Murren und Ungehorsam an seinem GOtt versündigte, war die Beschneidung nun gleich in die 40. Jahr, seit der bey dem Ausgange aus Egyptenland geschehenen ersten Einsetzung des Osterlamms, s. 2. Mos. 12, 44–48. f. 304. unterlassen worden. Es erhellet hieraus, daß zwar der Sacramentirliche Gebrauch der heiligen Sacramente zu unserer Seeligkeit nicht schlechterdings nöthig ist, sondern GOtt der HErr auch ohne dieselbigen, uns selig machen kann, wenn wir, ohne unser Verschulden, aller Gelegenheit, uns selbiger zu bedienen, beraubet werden. Wehe aber denenjenigen, so diese heilsame Gnadenmittel nicht gebrauchen wollen, sondern selbige verachten, da sie doch solche zu gebrauchen Gelegenheit haben könnten! Es ist auch gewiß zu glauben, daß über manchen Israeliten, der so wohl die leibliche, als auch die geistliche Beschneidung welche letztere GOtt unterdessen desto ernstlicher erforderte, s. 5. Mos. 10, 16. muthwillig unterlassen, desto schwerere Strafgerichte von GOtt werden f. 704. ergangen seyn.

†† Nicht, als ob die Israeliten, welche schon in Egyptenland beschnitten worden waren, zum andernmal, und also noch einmal, sollten beschnitten werden, müssen das Sacrament der Beschneidung im A. T. so wenig, als im N. T. das Sacrament der heiligen Taufe, zu wiederholen nöthig war. Sondern wie Abraham zum erstenmal, also sollte Josua zum andernmal, und gleichsam wiederum aufs neue, das Sacrament der Beschneidung an denenjenigen, die noch nicht beschnitten waren, auf abermaligen Befehl GOttes vollziehen.

3. Da † machte ihm Josua steinerne* Messer, und beschnidte † die Kinder Israel auf dem Hügel ‡ Araloth.

† D. i. er ließ machen, = = er ließ beschneiden, wie sonst solche ebr. Redensart zu deuten ist. Denn er würde nimmermehr in so wenig Tagen so viele Messer, als nöthig gewesen, selbst haben verfertigen, noch auch so viele hundert tausend Personen, jung und alt, beschneiden können, sondern er hat unfehlbar die Priester und Leviten mit zu Hülfe genommen, oder auch den Hausvätern, solches Sacrament an ihren Kindern und Gesinde zu verrichten, überlassen; wie denn Männer und Weiber solches thun konnten. S. 2. Mos. 4, 25. † f. 275.

‡ Gr. T. der Vorhäute, welche vielleicht daselbst verscharret worden. Daher hat auch dieser Hügel den Namen Araloth erhalten, dessen aber weiter in heiliger Schrift nicht gedacht wird. Wunder ist es, daß nicht dieser Hügel, wie andere Hügel, s. 5. Mos. 12, 2. ‡ f. 708. besonders 1. Kön. 14, 23. zur Abgötterey und abergläubischen Wallfahrten, welche aus dem abgöttischen Heydenthum ihren Ursprung haben, s. Hos. 4, 15. hernach gebraucht worden.

הערלות ἀκροβυστίων. Wallfahrten haben aus dem Heydenthum ihren Ursprung.

4. Und das ist die † Sache, darum Josua ‡ beschnidte alles ‡ Volck, das aus Egypten gezogen war, †† Mannsbilde: denn alle Kriegsleute waren ‡‡ gestorben in der Wüsten, auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen.

† Gr. T. das Wort, d. i. die Ursache, das Geschäfte. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. oben c. 2, 14. Nach der ebr. Accentuation heißt es auch eigentlich: und das ist die Sache, da nun Josua beschnidte alles Volck, das aus Egypten gegangen war, die Mannsbilde, alle Kriegsleute, waren gestorben ꝛc.

וזה הדבר ὃν τρόπον

‡ Die Griechen geben es hier, wie auch sonst, reinigen. S. 5. Mos. 30, 6. f. 758. Denn auf die geistliche Reinigung des Herzens zielete auch besonders die geistliche Beschneidung, ohne welche die leibliche nichts nutzete. S. 1. Mos. 17, 11. f. 82.

בו ‡ περιεκαθ Ἰαρεν

‡ nemlich die noch nicht beschnitten waren. Denn einer abermaligen Beschneidung brauchte es nicht, wie schon oben v. 2. †† gezeigt ist. Es waren auch eigentlich nicht diejenigen, die schon in Egypten geboren waren, und mit aus Egypten zogen: denn diese waren ohnfehlbar schon daselbst, besonders vor dem ersten Genuße des Osterlamms, s. 2. Mos. 12, 48. f. 304. beschnitten, sondern die in den Lenden ihrer Väter mit aus Egypten zogen, und hernach in der Wüsten geboren, aber etwan, wegen oberzählter Ursachen, s. v. 2. ‡ nicht beschnitten worden waren, mußten nunmehro beschnitten werden. Denn kein Unbeschnittener sollte in Canaan eingehen, zum Vorbilde, daß keiner, der unbeschnittenes Herzens wäre, Ezech. 47, 9. als ein Unreiner in das himmlische Canaan eingehen, und Erbe haben würde an dem Reiche Christi und GOttes, Eph. 5, 5.

†† Hier wird nur der ungehorsamen Mannsbilder gedacht, weil sie auch ohnfehlbar mehr Schuld an diesen Strafgerichten GOttes hatten, als die schwachen Weibsbilder. Doch ist kein Zweifel, daß nicht auch viele ungehorsame und dem Murren ihrer Männer beypflichtende Weiber in solchen Plagen mit umkommen sind, ob sie gleich nicht beschnitten, doch aber mit in solchen Gnadenbund, der durch die Beschneidung aufgerichtet ward, auch mit eingeschlossen waren. S. 1. Mos. 17, 10. f. 81.

‡‡ Wegen ihres Ungehorsams und Murrens wider GOtt, welches sie insonderheit bey der Rückkunft der Kundschafter des Landes Canaan an den Tag legten. S. unten v. 6. aus 4. Mos. 14, 29. 30.

5. Denn alles Volck, das auszog, war beschnitten: aber alles Volck, das in der Wüsten geboren war, auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig † Jahr in der Wüsten, bis daß das ganze * Volck der ‡ Kriegesmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des HErrn nicht gehorchet hatten: wie denn der HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der HErr ihren Vätern geschworen * hatte, uns zu geben, ein ** Land, da Milch und Honig innen fleußt.

* S. 1. Mos. 12, 7. f. 51.

** S. 2. Mos. 3, 8. ‡ f. 267.

4. Mos. 14, 22. 23. alle die Männer, die meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten, und in der Wüsten, und mich nun zehnmal versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben, derer soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe, auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. * S. v. 8. †

v. 29–32. eure Leiber sollen in dieser Wüsten verfallen, und alle, die ihr gezählet seyd von 20. Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt, sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehebet habe, daß ich euch darinnen wohnen ließ, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun. Eure Kinder, davon ihr sagtet: sie werden ein Raub seyn, die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet. Aber ihr, sammt euren Leibern, sollen in dieser Wüsten verfallen. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten 40. Jahr und eure Hurerey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüsten.

† Warum eben 40. Jahr? die Ursache entdeckt der HErr selbst 4. Mos. 14, 34. da er spricht: nach der Zahl der vierzig Tage, darinn ihr das Land erkundet habt: je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß sie vierzig Jahr eure Missethat tragen, daß ihr innen werdet was sey, wenn ich die Hand abziehe.

‡ Die bey der ersten Musterung der Kinder Israel, von 20. Jahren her und drüber, zum Heer tüchtig waren, s. 2. Mos. 12, 37. ‡ f. 302. heissen Kriegsmänner, Gr. T. Männer* des Kriegs, oder, wie es sonst übersetzet wird, Kriegsleute, s. 4. Mos. 31, 28. f. 649. auch Kriegsvolck, Ezech. 27, 10.

* אנשי המלחמה μαχίμων

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren † aufgekommen, beschnidte Josua: denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

† Gr. T. derselben Kinder hatte Er, GOtt, an ihrer, nemlich, der sündhaften Väter, Statt erwecket, wie dieses ebr. Wort 1. Kön. 15, 4. heißt, der HErr habe seinen Sohn, Salomo, nach ihm, dem Könige David, erwecket, d. i. bestellet und bestätiget.

הקים תחתם ἀντικατέστησεν ἀντὶ τούτων

8. Und da das ganze † Volck beschnitten war, blieben sie an ihrem ‡ Orte im Lager, bis sie ‡ heil wurden.

כול הגוי LXX silent.

† Hier, wie auch v. 6. heißt es nicht: Ammi, Hos. 1, 9. mein Volck, wie GOtt der HErr sonst so liebreich redete, s. 2. Mos. 5, 1. f. 276. sondern es wird im Ebr. ein solches Wort gebraucht, das gemeiniglich heydnische und fremde Völcker, die fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung waren, Eph. 2, 12. bedeutet, und mit welchem die Jüden die Christen noch heute zu Tage Schimpfsweise zu belegen pflegen.

ושבו תחתם ἡσυχίαν εἶχον

‡ Gr. T. unter sich, s. auch c. 6, 5. †† d. i. an dem Orte, der unter ihnen war. S. von dieser ebr. Redensart, 2. Mos. 10, 23. f. 295. da es heißt, niemand sey, wegen damaliger grossen Finsterniß, von dem Orte, da er war, Gr. T. von dem, was unter ihm war, d. i. wie es auch die Griechen daselbst geben, von seinem Lager, in dreyen Tagen aufgestanden. Und c. 16, 29. befahl der HErr, bey Sammlung des Manna, einem ieglichen in dem Seinen zu bleiben, und des siebenden Tages von seinem Orte nicht heraus zu gehen. Die Griechen haben es gegeben: sie hatten Ruhe, oder sie hielten stille, wie es Apg. 22, 2. heißt: da sie höreten, daß Paulus auf ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller.

עד חיותם ἕως ὑγιαθησαν.

‡ Gr. T. bis daß sie lebten, d. i. ausser aller Lebensgefahr waren, darinne sie sonst, wegen der grossen Schmerzen, sich befanden, s. 1. Mos. 34. 25. ‡ f. 184. oder, bis sie von diesen Schmerzen genesen und gesund worden waren. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet

l. genesen. l. durch genesen, 2. Kön. 1, 2. da Ahasja den Baal Sebub, den GOtt zu Ekron, und c. 8. 8. 9. Benhadad, der König von Syrien, durch Elisam den HErrn fragen ließ, ob er von seiner Kranckheit genesen werde? dieser ihm auch v. 10. und 14. sagen ließ: du wirst genesen.

ll. gesund werden. ll. gesund werden, 2. Kön. 20, 7. da sie ein Stück Feigen auf die Drüse Hiskiä legten, ward er gesund. So heißt es auch Es. 38, 21. und v. 9. da Hiskia von der Kranckheit gesund worden war.

9. Und der HErr sprach zu Josua: heute hab ich die Schande † Egypti von euch gewendet. ‡ Und dieselbe Stätte ward ‡ Gilgal genennet bis auf diesen * Tag.

* c. 4, 9.

חרפת ὀνειδισμὸν

† Gr. T. Schmach, Hohn, Spott und Lästerung, wie dieses ebr. Wort mit seinem Grundworte oft übersetzet wird. S. 3. Mos. 19, 20. ‡ f. 454. Denn dergleichen würde das Volck GOttes von den Egyptern gewiß haben erdulden müssen, wann GOtt der HErr solches nicht wiederum, durch die Beschneidung, welche freylich den Egyptern, wie allen andern Heyden, ein Greuel war, in seinen Gnadenbund auf- und angenommen, und selbiges durch ein grosses Wunder nun wircklich in Canaan eingeführet, mithin seine so vielen Gnaden vollen Verheissungen erfüllet, und sich als einen GOtt, der Bund und Barmherzigkeit hält, s. 5. Mos. 7, 9. f. 693. vielfältig erwiesen hätte. Hierdurch wurde also aller Vorwurf, alle Schmach und Schande, so Moses sonst selbst befürchtete, von den Israeliten abgewendet.

2. Mos. 32, 11. 12. flehete Mose vor dem HErrn, und sprach: ach HErr! warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck, das du mit Kraft und starcker Hand hast aus Egyptenland geführet? warum sollen die Egypter sagen und sprechen: er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er sie erwürge im Gebirge und vertilge sie von dem Erdboden? kehre dich von dem Grimme deines Zorns, und sey gnädig über die Bosheit deines Volcks.

4. Mos. 14, 13-16. die Egypter werden es hören: denn du hast dieß Volck mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet: und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß du, HErr, unter diesem Volcke seyst, daß du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolcke stehe über ihnen, und du, HErr, gehest vor ihnen her, in der Wolckensäule des Tages, und Feuersäule des Nachts; und würdest dieß Volck tödten, wie einen Mann, so würden die Heyden sagen, die solch Geschrey von dir höreten, und sprechen: der HErr konnte mit nichten das Volck ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie geschlachtet in der Wüsten.

5. Mos. 9, 27. 28. gedencke an deinen Knecht, Abraham, Isaac und Jacob: siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen und Sünde des Volcks. Daß nicht das Land sage, daraus du uns geführet hast: der HErr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredt hatte; und hat sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der Wüsten.

גלותי מעליכם ἀφειλον ἀφ' ὑμων

‡ Gr. T. von auf euch, d. i. die Schande, so auf euch sonst lag, abgewälzet. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, wird aber freylich übersetzet durch

l. wenden. l. wenden, wie hier, also auch Ps. 119, 22. da David bethet: wende von mir, Gr. T. wälze von auf mir, d. i. die auf mir lieget, Schmach und Verachtung.

* Hieher gehöret Ezech. 10, 13. da es zu den vier Rädern, die Ezechiel neben den Cherubim stehen sahe, rief: Galgal Gr. T. wende, wende, d. i. sie sollten sich geschwinde wenden, und schnell fortgehen. Welches vielleicht damals ein gewöhnliches Wort der Fuhrleute war, wenn sie fortfahren wollten.

ll. wälzen. ll. wälzen. So wälzeten die Hirten Labans 1. Mos. 29, 3. f. 160. den Stein von dem Brunnenloch. So heißt es auch von Jacob selbst. v. 10. Jos. 10, 18. sprach Josua: wälzet grosse Steine vor das Loch der Höhle, darinnen v. 16. fünf Könige sich verstecket hatten.

1 Sam. 14, 33. sprach Saul, da er den ersten Altar dem HErrn bauen wollte: wälzet her einen grossen Stein.

2 Sam. 20, 12. lag Amasa im Blut gewälzet mitten auf der Strassen.

* Hieher gehöret Es. 9, 5. ebr. 4. aller Krieg mit Ungestüm, und blutig Kleid, Gr. T. das im Blut herum gewälzte Kleid, wird verbrannt.

Amos 5, 24. heißt es zwar: das Recht soll offenbaret werden wie Wasser; Im Ebr. aber: das Recht soll heraus wälzen wie Wasser.

Ps. 22, 9. heißt es zwar: er klags dem HErrn, im Ebr. aber: er wälze auf den HErrn, nemlich alle sein Leiden, alle seine Sorgen, und, wie es Ps. 37, 5. heißt: befiehl dem HErrn, Gr. T. wälze auf den HErrn, deine Wege; auch Sprw. 16, 3. befiehl dem HErrn, Gr. T. wälze auf den HErrn deine Wercke.

Sprw. 26, 27. wer einen Stein wälzet, auf den wird er fallen.

lll. einwickeln. lll. einwickeln. Es. 34, 4. der Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief. Daher hat auch ein Brief, und ein Buch, das nach damaliger Art zusammen gewickelt ward, im * Ebr. seinen Namen. S. Ps. 40, 8

Luc. 1, 25. sprach Elisabeth, Johannis, des Täufers, Mutter, fast nach eben dieser griech. Redensart: der HErr hat mich angesehen, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nehme.

‡ Gr. T. Wälzung, weil die Schande Egypti von Israel nun gewendet war. S. c. 4, 19.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah, † am vierzehenden Tage ‡ des Monden, am Abend, ‡ auf dem Gefilde * Jericho.

lll. Das von den Kindern Israel nun gefeyerte Osterfest. * S. c. 2, 1. f

† Das war das dritte Passah, welches die Israeliten in diesen 40. Jahren feyerten. Von mehrern findet man nichts in heiliger Schrift. Denn auch dieses konnte, wie vermuthlich andere Feste, besonders wegen Mangel an so vielen Lämmern, da ein ieder Hausvater ein Osterlamm zu seinem Hause haben mußte, s. 2. Mos. 12. 3. f 297. auch wohl anderer Umstände halber, in der Wüsten nicht so oft gefeyert werden. Das erste von diesen dreyen Osterfesten ward noch in Gosen, kurz vor ihrem Ausgange aus Egypten, s. 2. Mos. 12, 1. f. 297. das andere im andern Jahre nach ihrem Ausgange, in der Wüsten Sinai, 4. Mos. 9, 1. u. w. f. 518. und das dritte allhier in Gilgal gefeyert.

‡ Und also am 4ten Tage, nachdem sie durch den Jordan gegangen waren, s. c. 4, 19. am vierzehenden Tage des ersten Monden im Kirchenjahre, Abib oder Nisan genannt. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.

‡ Sonst heißt es zwischen Abends, Gr. T. * zwischen beyden Abenden. Denn die Jüden zähleten zween Abende. Der erste hieß das Ende, oder der Ausgang des sich neigenden Tages, so wir etwan die Dämmerung nennen; der andere war der Eintrit der anbrechenden Nacht, da die Jüden ihren Tag anfiengen. Zwischen diesen beyden Abenden wurde auch Christus, der HErr der Herrlichkeit, 1. Cor. 2, 7. gecreuziget, und, als das rechte Osterlamm, 1. Cor. 5, 8. geopfert. S. 2. Mos. 12, 6. †† f. 298. 3 Mos. 23, 5. ‡ f. 466.

11. Und assen vom Getraide † des Landes am andern Tage des ‡ Passah, nemlich ungesäuert Brodt und ‡ Samen, eben desselbigen Tages.

† Gr. T. von der Zufuhre des Landes, d. i. von dem Einkommen und Zuwachse des Landes, der herbey gebracht und feil geboten ward. Daher auch von eben diesem ebr. Grundworte, 2. Sam. 19, 18. die Furth, * d. i. die Fähre, oder das Schiff, damit sie des Königes Gesinde über den Jordan führeten, seinen Namen erhalten. Weil aber um diese Zeit auch in den Morgenländern noch nicht völlige Erndte, mithin noch nicht so viel neu Getraide vorhanden war, als zur Speisung so vieler Millionen Menschen erfordert ward, wie denn auch an dem andern Osterfeyertage nur die Webegarbe, s. 3. Mos. 23, 15. f. 467. davon die ersten Kornähren am Feuer geröstet wurden, s. 3. Mos. 2, 14. f. 407. gleichwie die Webebrodte am Pfingstfeste, bey völlig eingetretener Erndte, zum Opfer dargebracht wurde, s. c. 23, 17. f. 467. so ist wohl hier das Getraide und der Zuwachs, nicht von diesem, sondern von dem vorigen Jahre, zu verstehen.

‡ An diesem andern Ostertage fiengen sich an die Tage, oder das Fest der süssen Brodte, s. 2. Mos 13, 6. f. 305. c. 23, 15 f. 342. so überhaupt Ostern heißt. S. Luc. 22, 1. auch 4. Mos. 33, 3 ‡ f. 655. Warum sie aber ungesäuerte, oder, wie sie im N. T. beständig heissen, süsse Brodte ganzer 7. Tage essen müssen, s. 2. Mos. 12, 8. ‡ f. 299. Nemlich nicht allein zum Andencken des schleunigen Auszuges aus Egyptenland, da sie v. 24. f. 302. den rohen Teig, ehe denn er gesäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln tragen mußten; sondern auch den Glauben Christum, lieblich vorbildete, s. Mos. 16, 36. f. 319. nebst dem Osterlamm gen N. T. zu einem Vorbilde, daß, weil ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert, sie also den alten Sauerteig des sündlichen Wesens ausfegen, und, als ein neuer Teig Ostern halten sollten, nicht im alten Sauerteig der Bosheit und Schalckheit sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit, 1. Cor. 5, 6.

‡ D. i. wie Lutherus selbst hierüber glossiret: am Feuer gedörrete oder versängete Aehren. Wie aber diese von der ersten Webegarbe, klein zerstossen, am Feuer gedörret, und, als ein Opfer der ersten Früchte, an diesem andern Ostertage geopfert worden, s. 3. Mos. 2, 14. f. 407. und c. 23, 11. ‡ f. 467. Alles zum Vorbilde, daß auch die Sünder also zerbrechen, zermalmet, und von dem Feuer des göttlichen Zorns hätten verzehret werden sollen, wenn nicht, an deren Statt, Christus, unser HErr, in heisser Liebe, am Feuer des göttlichen Zorns, gebraten, und so sehr gedorret, daß er auch am Creuz ausruffen müssen: mich dürstet, Joh. 19, 28. folglich also zerstossen worden, daß Er ein Opfer würde GOtt zu einem süssem Geruch, Eph. 5, 2.

12. Und das Man hörete † auf des andern ‡ Tages, da sie des Landes Getraide assen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie assen des Getraides vom Lande Canaan, von ‡ demselben Jahr.

† Gr. T. es ruhete, nemlich daß es nicht mehr vom Himmel fiel, wie GOtt der HErr, ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken, die er machte, d. i. er hörete auf zu schaffen. S. 1. Mos. 2, 2. f. 9.

‡ Also genossen sie noch das Manna, welches das rechte Brodt vom Himmel, Joh. 6, 32. und das wahre Brodt des Lebens, v. 35. Jesum Christum, lieblich vorbildete, s. Mos. 16, 36. f. 319. nebst dem Osterlamm am ersten Ostertage, welcher sich am Abend des 14ten Tages des Monden Abib anhub, und am Abend des 15ten Tages sich endigte, an welchem Abend aber sich der 16te Tag dieses Monden, und zugleich der andere Ostertag, d. i. das Fest der süssen Brodte, anfieng, an welchem Tage also das Manna aufhörete, als welches sie nun in die 40. Jahr aus Mangel genugsamen Getraides in der Wüsten, zu täglicher Bewunderung der göttlichen Wohlthaten, genossen, nun aber in dem gesegneten Canaan, s. 2. Mos 3, 8 ‡ f. 267. nicht mehr nöthig hatten.

‡ Gr. T. in diesem Jahre, wie es auch die Griechen geben, fiengen sie nemlich an, des Getraides, Gr. T. * von dem Einkommen, d. i. Zuwachs des Landes Canaan zu essen, oder, wie es die Griechen übersetzet, und Sprw. 8, 19. gebrauchet wird, die Früchte einzusammlen; nicht also von diesem Jahre, da die Erndte noch nicht völlig angegangen war. S. v. 11. †

13. Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine Augen † aufhub, und ward ‡ gewahr, daß ein Man gegen ‡ ihm stund, und hatte ein bloß †† Schwerdt in seiner Hand. Und Josua gieng zu ihm, und sprach zu ihm: gehörest du uns ‡‡ an, oder unsere ‡‡ Feinde?

† Wie

† Wie Lot 1. Mos. 18, 2. f. 84. seine Augen aufhub, und drey Männer gegen ihm stehen sahe, nemlich den HErrn Messiam mit zween Engeln; und wie David 1. Chron. 22, 16. da er seine Augen aufhub, und den Engel des HErrn stehen sahe, zwischen Himmel und Erden, und ein bloß Schwerdt in seiner Hand, ausgereckt über Jerusalem.

‡ Gr. T. und er sahe, und siehe ein Mann, oder, wie es die Griechen gegeben, ein Mensch, stund gegen ihm. Das war weder ein blosser Mensch, noch ein erschaffener Engel, sondern der unerschaffene Engel des Bundes, Mal. 3, 1. der auch hier, wie sonst oft, in angenommener Menschengestalt, zum Vorbilde seiner künftigen Menschwerdung, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. den Gläubigen des A. T. erschien, und daher auch vielmals ein Mann heißt. S. 1. Mos. 4, 1. ‡ f. 24. daß aber der HErr Christus hier zu verstehen sey, erhellet ganz deutlich daraus. Denn

I. nimmt Er v. 14. die Ehre der Anbethung von Josua an, welches kein blosser Engel würde gethan haben, massen auch solche Ehre der Anbethung weder einem Menschen, noch den Engeln gebühret, s. 1. Mos. 17, 3. f. 79. c. 22, 5. f. 114. c. 24, 26. f. 137. daher auch selbige der Engel, der Johanni erschien, nicht annehmen wollte. Denn

Offb. 19, 10. schreibt Johannes: ich fiel vor ihm, dem Engel, zu seinen Füssen, ihn anzubethen. Und er sprach zu mir: siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, und derer, die das Zeugniß JEsu haben, bethe GOtt an.

Offb. 22, 8. 9. da ichs gehöret, und gesehen, fiel ich nieder anzubethen zu den Füssen des Engels, der mir solches zeigete. Und er spricht zu mir: siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs, bethe GOtt an.

II. fordert der HErr Messias eben dasjenige, was Er, bey seiner Erscheinung im feurigen Busche, s. 2. Mos. 3, 5. f. 266. von Mose begehrete, auch hier v. 15. von Josua. Wie denn auch kein Ort, wegen eines Engels Gegenwart, für besonders heilig zu achten. Man lieset auch nirgends, daß das Ausziehen der Schuhe, als ein Zeichen der Ehrerbietigkeit und Demüthigung, ein Engel von einem sonst erfordert habe. S. daselbst auch hiervon ein mehrers.

III. leget Er ihm selbst den majestätischen Namen eines Fürsten über das Heer des HErrn bey. Es mag nun hierdurch verstanden werden, entweder die Menge der himmlischen Heerscharen, wie die heiligen Engel Luc. 2, 13. s. auch 1. Mos. 2, 1. ‡ f. 9. auch c. 3, 2. ‡ f. 175. GOttes Heer genennet werden, oder besonders allhier das Volck Israel, welches oft ein Heer, ja ein Heer des HErrn 2. Mos. 12, 41. f. 303. heisset, das der HErr Messias, als ein Heerführer, aus Egyptenland durchs rothe Meer, und durch die ganze Wüsten, 40. Jahr lang und bis hieher geführet hatte, da er des Nachts in einer Feuer- und des Tages in einer Wolckensäule vor ihm herzog, daß er ihnen den rechten Weg zeigete, s. 2. Mos. 13, 21. f. 307. und der sie auch nun in Canaan einführen wollte.

2. Mos. 7, 4. sprach der HErr zu Mose: Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweise, und führe mein Heer, mein Volck, die Kinder Israel, aus Egyptenland, durch grosse Gerichte.

c. 12, 17. sprach der HErr zum Volcke: an demselben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet; und v. 41. da 430. Jahr um waren, gieng das ganze Heer des HErrn auf einen Tag aus Egyptenland.

c. 14, 19. da erhub sich der Engel GOttes, der vor dem Heer Israel herzog.

c. 23, 20. 21. siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe, darum hüte dich vor seinem Angesichte, und gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht. Denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein Name ist in ihm. Auch v. 23. heißt es: wenn nun mein Engel vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, ꝛc.

IV. heißt er bald c. 6, 2. nach dem wesentlichen Namen GOttes, der keiner Creatur, sie sey im Himmel, oder auf Erden, weder Engeln noch Menschen, beygeleget werden kann, s. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11. Jehovah, HErr, dem auch die bald folgende wundervolle Eroberung der Stadt Jericho, als ein göttliches Werck, billig zuzuschreiben ist, massen solche anzuordnen, und zu befördern, Er hier dem Josua erschiene. Denn sonst würde diese seine Erscheinung ohne allen Nutzen gewesen seyn. Daher muß dasjenige, was hier c. 5, 13-15. erzählet wird, genau mit der folgenden Geschichte c. 6, 1-21. verbunden werden.

‡ Gr. T. vor ihm, d. i. in seiner Gegenwart. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 2, 18. †† f. 14. da GOtt von Adam spricht: ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. Wenn sonst oben aus 1. Mos. 18, 2. von Lot gesaget wird, es wären drey Männer gegen ihm gestanden, so heißt es im Ebr. * über ihm.

†† Gr. T. und sein Schwerdt war entblösset in seiner Hand. Eben so, wie Er, der HErr Messias, als ein Engel des HErrn, dem Bileam, s. 4. Mos. 22, 23. f. 614. und dem David zwischen Himmel und Erden, 1. Chron. 22, 16. erschien, anzuzeigen, daß Er sein oberrichterliches Amt und Oberlitische Kriegsheer führen, und dem Josua bey seinem sichtbaren Commando, obgleich unsichtbar, doch auf das mächtigste, über das Israelmando allen göttlichen Beystand leisten werde. Welches auch Josuam desto getroster und freudiger machen sollte, die Kriege des HErrn siegreich zu führen, wenn es auch hier heissen würde: mir nach! spricht Christus, unser Held; und 5. Mos. 33, 29. wohl dir, Israel, wer ist dir gleich? o Volck! das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwerdt deines Sieges ist. Deinen Feinden wirds fehlen; aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten. Daher auch dem HErrn Christo wie hier, bey seinen Machtreiche, also auch bey dem Regiment seines Gnadenreichs, oft ein Schwerdt beygeleget wird. Ps. 45, 4. 5. gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck: zeuch einher, der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

Offb. 1, 13. 16. sahe Johannes, mitten unter den sieben Leuchtern, einen, der war eines Menschen Sohne gleich * * aus seinem Munde gieng ein scharf zweyschneidig Schwerdt.

c. 2, 12. das saget, der da hat das scharfe zweyschneidige Schwerdt. Und v. 16. thue Busse; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen durch das Schwerdt meines Mundes.

c. 19, 11. und 15. der auf dem weissen Pferde saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. * * Und aus seinem Munde gieng ein scharf Schwerdt, daß er damit die Heyden schlüge. Und

v. 21. die andern wurden erwürget mit dem Schwerdte deß, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde gieng.

‡ Gr. T. bist du bey oder mit * uns? Denn so wird auch sonst diese ebr. Redensart übersetzet, besonders Ps. 118, 6, 7. da es heißt: der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können wir Menschen thun? der HErr ist mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Lust sehen, an meinen Feinden. Die Griechen haben es hier gegeben: bist du der Unsrige? oder der Widerwärtigen? d. i. die uns zuwider sind. Wohl dem Menschen, der zu seinem GOtt mit aller Glaubensfreudigkeit sagen kann: du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden. Denn das ist ein vor andern Trostvolles Glaubenswort.

I. du bist mein. 2. Sam. 22, 29. sprach David: du HErr bist meine Leuchte. Das heißt Ps. 27, 4. der HErr ist mein Licht, und mein Heyl.
1. Kön. 8, 28. bethete Salomo: HErr, mein GOtt. So auch Elia c. 17, 20.
Job. 19, 25. ich weis, daß mein Erlöser lebet.
Ps. 5, 3. vernimm mein Schreyen, mein König, und mein GOtt.
Ps. 18, 2. 3. HErr, meine Stärcke, HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild, mein Horn meines Heyls, und mein Schutz.
Ps. 19, 15. HErr, mein Hort, und mein Erlöser.
Ps. 22, 2. mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? So sprach auch Christus am Creuz, Matth. 27, 46 Marc. 15, 34.
v. 3. mein GOtt, des Tages ruffe ich. Und v. 11. du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.
Ps. 27, 9. du bist meine Hülfe, * * GOtt, mein Heyl.
Ps. 28, 1. wenn ich ruffe zu dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht.
Ps. 31, 4. du bist mein Fels, und meine Burg. v. 5. meine Stärcke; v. 51. du bist mein GOtt.
Ps. 32, 7. du bist mein Schirm, du wolltest mich vor Angst behüten.
Ps. 40, 18. du bist mein Helfer und Erretter.
Ps. 43, 2. du bist der GOtt meiner Stärcke.
Ps. 44, 5. GOtt, du bist derselbe, mein König, der du Jacob Hülfe verheissest.
Ps. 51, 16. GOtt, der du mein GOtt und Heyland bist.
Ps. 56, 10. wenn ich ruffe, so werde ich inne, daß du mein GOtt bist.
Ps. 59, 17. du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth. Ja v. 18. du GOtt, bist mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.
Ps. 61, 4. du bist meine Zuversicht, ein starcker Thurm vor meinen Feinden.
Ps. 62, 3. Er ist mein GOtt, meine Hülfe, mein Schutz. v. 6. 7. 8. Er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Bey GOtt ist mein Heyl, meine Ehre, der Fels meiner Stärcke, meine Zuversicht ist auf GOtt.
Ps. 63, 2. GOtt, du bist mein GOtt. Und v. 8. du bist mein Helfer.
Ps. 70, 6. du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht.
Ps. 71, 3. 6. du bist mein Fels, und meine Burg. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottlosen. * * Denn du bist meine Zuversicht: HErr HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Ja v. 7. du bist meine starcke Zuversicht.
Ps. 73, 26. du, GOtt, bist allezeit meines Herzens Trost, und mein Theil.
Ps. 89, 27. du bist mein Vater, mein GOtt, und Hort, der mir hilft.
Ps. 91, 2. meine Zuversicht, und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.
Ps. 104, 1. HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich.
Ps. 118, 14. der HErr ist meine Macht, und mein Psalm, und ist mein Heyl. Ja v. 28. du bist mein GOtt, und ich dancke dir, mein GOtt, ich will dich preisen.
Ps. 119, 114. du bist mein Schirm und Schild.
Ps. 140, 7. ich sage zum HErrn: du bist mein GOtt.
Ps. 142, 6. HErr, zu dir schreye ich, und sage: du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.
Ps. 143, 10. lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt.
Ps. 144, 2. meine Güte, und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue.
Es. 12, 2. siehe, GOtt ist mein Heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr ist meine Stärcke, und mein Psalm, und ist mein Heyl. So sprach auch Moses 2. Mos. 15, 2. der HErr ist meine Stärcke und Lobgesang, und ist mein Heyl. Das ist mein GOtt, ich will ihn preisen: er ist meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben.
c. 25, 1. HErr, du bist mein GOtt, dich preise ich.
Jer. 16, 19. HErr, du bist meine Stärcke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth.
c. 17, 14. hilf du mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Ruhm. Und v. 16. 17. ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte, * * sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.
c. 31, 18. bekehre du mich, * * denn du, HErr, bist mein GOtt.
c. 51, 20. du bist mein Hammer, meine Kriegswaffen: durch dich hab ich die Heyden zuschmissen, und die Königreiche zerstöret.
Hos. 8, 2. du bist mein GOtt, wir kennen dich Israel.
Joh. 20, 28. sprach Thomas zu Christo: mein HErr, und mein GOtt.

II. ich bin dein, o! GOtt. Job 33, 6. sprach Hiob zu Elihu: siehe ich bin GOttes eben so wohl, als du.
Ps. 39, 13. ich bin beyde dein Pilgrim, und dein Bürger.
Ps. 116, 16. O HErr, ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn.

Weish. 9, 4. 5. verwirf mich nicht aus deinen Kindern, denn ich bin dein Knecht, und deiner Magd Sohn.

Hohel. 2, 16. mein Freund ist mein, und ich bin sein. So heißt es auch c. 6, 2.
Es. 44, 5. dieser wird sagen: ich bin des HErrn.
Luc. 1, 38. sprach Maria zum Engel: ich bin des HErrn Magd.

* Ist es den Gläubigen tröstlich, wenn sie zu GOTT sagen können: Du bist mein, ich bin dein: so muß es ihnen noch weit gewissern Trost bringen, wenn ihr GOtt selbst zu ihnen spricht: Ich bin dein, dein GOtt, s. Es. 41, 10. dein Vater, s. 2. Sam. 7, 14. und du bist mein Sohn, s. 1. Chron. 23, 19. mein Knecht, s. Es. 41, 8. 9. mein Volck, s. 2. Mos. 5, 1. f. 276.

‡‡ Gr. T. oder bey, mit unsern Feinden, die uns beängstigen, verfolgen, drängen, und ins Enge treiben wollen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 168. und 4. Mos. 24, 8. f. 623.

hlbnw ahh ἡμέτερος ἐ;

* Was das heiße, wenn GOtt zu seinen Gläubigen spricht: ich bin mit dir, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108.

II. ich bin dein o! Gott.

Dein Knecht.

S. ein mehrers 1 Sam. 3, 9. deine Magd, s. 1. Sam. 1, 11. dein Volck, s. 2. Mos. 15, 16. ‡ f. 314.

אם לצריו ἢ τῶν ὑπεναντίων.

14. Er sprach: nein, † sondern ich bin ein ‡ Fürst über das Heer ‡ des HErrn, und bin †† itzt kommen. Da fiel Josua auf sein ‡‡ Angesicht zur Erden, und bethet ‡‡ an, und sprach zu ihm: was sagt mein ††† HErr seinem Knechte?

† Nemlich, ich bin nicht mit oder bey euren Feinden. Wie die flüchtigen Ephraim, da die Männer von Gilead zu ihm sprachen: bist du ein Ephraiter? antworteten: nein, Richt. 12, 5. Und Johannes, der Täufer, als er gefragt wurde, ob er Christus, ob er Elias, oder ob er ein Prophet sey? antwortete: nein. Joh. 1, 21.

שר צבא יהוה — ἀρχιστρατηγος heißt sonst ein Feld-Hauptmann. S. Richt. 4, 2. נגיד — ἡγεμενος. Christus der allermächtigste Fürst. — δυναμεως

‡ So heißt auch sonst Christus, unser HErr, Es. 9, 6. ein Fürst des Friedens, ja der Fürst aller Fürsten, wider welchen der Antichrist sich auflehnen wird, Dan. 8, 25. und c. 9, 25. heißt Christus, Gr. T. Messias, der Gesalbte, ein Fürst, obgleich nach einem andern ebr.* Worte. Und wer ist Michael, der vornehmsten Fürsten einer? c. 10, 14. und 21. der grosse Fürst Michael, der für sein Volck stehet? c. 12, 1. Es ist Christus, unser HErr, der da heißt der Fürst des Lebens, Apg. 3, 15. den GOtt durch seine rechte Hand zu einem Fürsten und Heyland erhöhet hat, zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünden, c. 5, 31. Und Offb. 1, 5. heißt Er ein Fürst der Könige auf Erden. Denn Er ist das Haupt aller Fürstenthüme, Col 2, 10. und ist gesetzt über alle Fürstenthüme, Gewalt, Macht, * Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, Eph. 1, 21. Ja durch den alles erschaffen ist, das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die Thronen, und Herrschaften, und Fürstenthüme und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, Col. 1, 16.

צבא יהוה — δυναμεως κυριε

‡ Nicht allein der heiligen Engel, die oft das Heer des HErrn heissen, s. v. 13. ‡ sondern auch, und besonders allhier, seines Volcks, der Kinder Israel, die auch sonst das Heer des HErrn genennet werden, s. eben daselbst, 2. Mos. 12, 41. f. 303. ja seiner streitenden Kirche auf Erden, die auch hier durch die Kinder Israel vorgebildet wird. Denn er ist gesetzt zum Haupte der Gemeine über alles, Eph. 1, 22. Er ist das Haupt, c. 4, 15. das Haupt der Gemeine, c. 5, 23. das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, Col. 1, 18.

†† Nemlich dir, Josua, beyzustehen und Anweisung zu thun, wie du Canaan, und besonders itzo die Stadt Jericho einnehmen sollst. Denn das war anitzo der eigentliche Endzweck der Herniederkunft des HErrn Messiä vom Himmel. Er selbst wollte auch hier bey der Zerstörung der Stadt Jericho zugegen seyn. Wodurch denn lieblich vorgebildet ward, wie dereinst, bey dem Untergange der Welt, Er selbst, der HErr, mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune GOttes, vom Himmel hernieder kommen werde, 1. Thess. 4, 16.

Die Zerstörung der Stadt Jericho ein Bild des Untergangs der Welt. S. unten c. 6. ein mehrers.

ויפל אל פניו ארצה — ἐπεσεν ἐπι προσωπον ἐπι την γην — וישתחו LXX silent, alias προσεκυνησε

‡‡ Denn nun erkannte Josua den HErrn Messiam. Daher fiel er auf sein Angesicht, wie Abraham 1. Mos. 17, 3. zu Bezeugung seiner tiefsten Ehrerbietigkeit. Welche Art, seine schuldige Ehrfurcht und Demuth, so wohl gegen GOtt, als auch gegen die Menschen, an den Tag zu legen, bey den Morgenländern ganz gemein war. S. daselbst ein mehrers f. 79.

‡‡ Dem gehöret auch, und sonst keinem, weder Menschen noch Engeln, die Ehre der Anbethung. Wie sonst dieses ebr. und griech. Wort von einem dreyfachen Anbethen, nemlich

I. einem rechtmässigen und von GOtt gebotenen,

II. einem unrechtmässigen, und von GOtt verbotenen,

III. einem im verblümten Verstande anzunehmenden, und daher recht zu erklärenden Anbethen, gebrauchet werde, s. 1. Mos. 24, 26. f. 128.

אדוני — δεσποτα — *S. v. 13. ‡

††† Obgleich Josua hier dem HErrn Messia nicht den wesentlichen Namen, Jehovah, HErr, beyleget, sondern ihn nur Adoni nennet, so siehet man doch aus andern * Umständen, daß er diesen HErrn nicht für einen blossen Engel oder Menschen angesehen, sondern für den hochgelobten Sohn GOttes, dem auch sonst dieser Name, HErr, nach dem hier befindlichen ebr. Worte, wie den andern beyden Personen der Gottheit, beygeleget wird. S. 1. Mos. 18, 3. f. 84.

*S. v. 14. ‡

15. Und der Fürst * über das Heer des HErrn sprach zu Josua: zeuch † deine Schuhe aus von deinen Füssen: denn die Stätte, darauf du stehest, ist ‡ heilig. Und Josua that also.

של נעלך — λυσαι το ὑποδημα.

† Eben so sprach auch der HErr zu Mose bey dem feurigen Busche: trit nicht herzu, zeuch deine Schuhe aus von deinen Füssen: denn der Ort, da du aufstehest, ist ein heilig Land, 2. Mos. 3, 5. ‡ f. 266. allwo gezeiget wird, wie das Ausziehen der Schuhe, oder sich selbige ausziehen lassen, ein Zeichen sey, I. der Begebung seiner Macht und Gewalt, die man sonst über eine Sache hat, und mit seinen Füssen gleichsam betreten kann; II. der Demuth, Unterthänigkeit und Bereitwilligkeit; auch III. der Reinigkeit. Es verlangte also auch hier GOtt von Josua, wie dort von Mose, daß er I. mit Begebung alles Eitlen, und mit Verleugnung sein selbst, II. mit demüthigem und bereitwilligem Herzen, auch III. mit gereinigter Seele, diese wichtige Expedition antreten sollte. Die Redensart, wenn es Joh. 1, 27. heißt, Christi Schuhriemen auflösen, brauchen auch die Griechen von dem Ausziehen der Schuhe sowohl Mosis, als des Josuä.

Warum Canaan heißt ein heiliges Land.

‡ Heilig war also das Land Canaan nicht allein, wie der Busch, der mit Feuer brannte, s. 2. Mos. 3, 5. f. 266. wegen der besondern Gnadenvollen Gegenwart des allerheiligsten GOttes, sondern auch wegen des heiligen Berges, wie der Berg Zion oft genennet wird, s. Ps. 2, 6. auf welchen die heilige Stadt, s. Matth. 27. 53. und der Tempel, als eine heilige Wohnung GOttes, s. 2. Chron. 30, 27. hernach gebauet ward. Ja Canaan heißt besonders deswegen ein heiliges Land, weil Christus, der Allerheiligste, Dan. 9, 24. da die Zeit erfüllet war, Gal. 4, 4. von einem Weibe geboren ward, zu welcher Gabriel, der Engel des HErrn, sprach: Das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden, Luc. 1, 35.

Das VI. Capitel.

I. Die von GOtt selbst vorgeschriebene Belagerung der Stadt Jericho, v. 1–5. II. Die von Josua hierzu nach göttlicher Vorschrift gemachte Veranstaltung, v. 6–16. III. Die über die ganze Stadt Jericho, ausser dem Hause der Hure Rahab, beschlossene Verbannung, v. 17–19. IV. Die Eroberung der verbannten Stadt Jericho, v. 20. 21. V. Rahabs und ihrer ganzen Freundschaft Errettung, v. 22–25. VI. Die unter Bedrohung eines harten Fluchs verbotene Wiederaufbauung der Stadt Jericho, v. 26. 27.

I. Die von GOtt selbst vorgeschriebene Belagerung der Stadt Jericho.

JEricho aber war † verschlossen, und verwahret vor ‡ den Kindern Israel, daß Niemand aus oder einkommen konnte.

† Gr. T. Und Jericho, d. i. die Einwohner der Stadt Jericho, verschloß, nemlich ihre Thore, so daß man von dieser Stadt sagen konnte, was der HErr Es. 24, 10. von der Verwüstung des ganzen jüdischen Landes weissagen ließ: alle Häuser sind zugeschlossen, daß Niemand hineingehet. Und Jer. 13, 19. die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist Niemand der sie aufthue.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Kinder Israel, welche sie vor Zittern und Zagen anzuschauen sich nicht getraueten, und sich dahero in ihre Stadt fest einschlossen; wie etwan die Jünger des HErrn Christi am Osterabend, aus Furcht vor den Jüden, die Thüren verschlossen, Joh. 20, 19. allwo fast eben dieses * griech. Wort gebrauchet wird. S. auch v. 26. LXX fil. * κεκλεισμενα

2. Aber der HErr † sprach zu Josua: siehe da, ich habe Jericho samt ihrem Könige ‡ und Kriegsleuten ‡ in deine †† Hand gegeben.

† Hier heißt der Mann, der dem Josua mit einem blossen Schwerdte in der Hand erschien, s. c. 5, 3. ‡ ausdrücklich Jehovah, und erhellet nun die Ursache seiner Erscheinung, nemlich Josuam zu stärcken, auch zu unterrichten, wie er die erste Stadt Canaan mit einem besondern Wunderzeichen v. 20. einnehmen sollte.

‡ Weil fast eine iede Stadt ihren König hatte, so konnte ihre Macht freylich nicht so groß seyn. Doch war die Macht so vieler heydnischen Völcker, wenn sie zusammen hielten, groß und erschrecklich genug. Unter den 31. Königen, deren sich Josua bemächtigte, s. c. 12, 9–24. war der König zu Jericho der erste, dessen Name aber nirgends gemeldet wird.

‡ Gr. T. die mächtig an der Stärcke, oder an der Kriegsmacht waren. Denn dieses ebr. Wort wird sehr oft von der Kriegesmacht gebraucht. S. oben c. 1, 14. ‡ f. 4. da sie heissen streitbare Männer. So auch unten c. 8, 3.

†† So heißt es auch c. 8, 1. siehe da, ich habe den König Ai, sammt seinem Volcke in seiner Stadt und Land, in deine Hände gegeben.

3. Laß † alle Kriegsmänner rings um die Stadt hergehen, einmal, und thue sechs Tage also.

† Gr. T. ihr sollet, nemlich du, Josua, und alle Kriegsmänner, die Stadt umgehen, und um gehen, und also die Stadt umgeben, wie diese ebr. Redensart 2. Kön. 6, 14. von der Stadt Dothan gebrauchet wird. Und Ps. 17, 9. beschreibt David seine Feinde, die um und um nach seiner Seele stunden. Es ist aber dieses, allen Umständen nach, nicht von dem ganzen Volcke, sondern nur etwan von den 40000. Mann, s. c. 4, 13. f. 15. die gerüstet vor dem HErrn zum Streit vorher zogen, zu verstehen. Denn so groß auch diese Stadt mag gewesen seyn, so hätten doch so viel hundert tausend Mann, als tüchtig zum Heer gezählet wurden, s. 4. Mos. 2, 31. f. 496. in einem Tage, obgleich Josua sich noch so frühe aufmachte, s. unten v. 12. nicht auf einmal solche umgehen können. Solches Umziehen und Umgehen um die Stadt Jericho geschahe auf besondern Befehl GOttes, v. 2. 3. Wo hat aber GOtt das abergläubische Wallfahrten, und die abgöttischen Processiones, und daß dabey das so genannte Venerabile, d. i. eine gesegnete Hostie in einer Monstranz, auf den Stadtgassen und Landstrassen herum getragen werden solle, geboten? Es finden daher die Vertheidiger solcher Processionen und Wallfahrten hier keinen Grund. Denn diese sind, sowohl in Betrachtung des göttlichen Befehls, als auch des Endzwecks, und anderer Umstände, von dem, was hier geschehen, sehr weit unterschieden.

4. Am † siebenden Tage aber laß die Priester sieben Posaunen ‡ des Halljahrs nehmen vor der Laden her, und gehet desselben siebenden ‡ Tages siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen.

† Gr. T. und sieben Priester sollen sieben Posaunen des Jubeljahrs vor der Lade hertragen. Am siebenden Tage aber sollt ihr siebenmal um die Stadt herumgehen, und die Priester sollen die Posaunen blasen. Der buchstabliche Verstand dieser Worte ist also dieser: diese sechs Tage über sollten ebenfalls auch sieben Priester sieben Posaunen vor der Lade des Bundes hertragen, und iedes Tages einmal die sieben Posaunen blasen: am siebenden Tage aber sollte beydes siebenmal geschehen, so daß nicht allein siebenmal um die Stadt rings herumgehen, sondern auch siebenmal die Posaunen blasen mußten. Wie sehr nun diese ganze sieben Tage über sowohl die Israeliten ausser der Stadt und im Lager, als auch die Rahab samt ihren Angehörigen innerhalb der Stadt, mit Furcht und Hoffnung in ihrem Gebeth, und bey Betrachtung der Wunderthaten GOttes, werden gekämpfet, die Einwohner aber der Stadt mit Verzweifelungen haben, ist leicht zu erachten.

‡ D. i. mit eben den Posaunen, mit welchen sie das Hall- oder Jubeljahr, auch das grosse Versöhnungsfest, ausblasen mußten. S. 3. Mos. 25, 10. ‡‡ f. 475. allwo auch gemeldet wird, daß diese Hallposaunen nicht so wohl LXX fil. von dem Horne eines Widders, Stiers, oder Ochsens, daraus etwan ehemals dergleichen musicalische Instrumente gemacht wurden, sondern von dem Jubeljahre selbst, ihren Namen erhalten. S. auch 2. Mos. 19, 13. f. 326. Ob die zwo Trompeten, so GOtt machen ließ, 4. Mos. 10, 2. f. 521. mit diesen Hall- oder Jubelposaunen einerley gewesen, dürfte daher fast zweifelhaftig seyn, weil hier sieben Hallposaunen, von jenen aber nur zwo; jene auch, wo nicht von Widderhörnern, doch in Form eines Horns, diese aber von dichtem Silber seyn mußten. Doch beyde kommen meistentheils, wie dem Vorbilde, also auch dem Gebrauche nach, mit einander überein. Denn sie wurden nicht allein bey frölichen Begebenheiten und

und an Freudentagen, insonderheit, wie hier, bey Feldzügen, und zum Siege aufzumuntern, sondern auch in trübseligen Zeiten, dergleichen hier die Einwohner Jericho betroffen, gebrauchet. Ist also der Posaunenton den Israeliten ein Freudenton gewesen: so mußte solcher den Einwohnern der Stadt Jericho nicht anders, als ein erschrecklicher Trauerton seyn. Jer. 4, 19. wie ist mir so herzlich wehe! mein Herz pochet mir im Leibe, und habe keine Ruhe. Denn meine Seele höret der Posaunen Hall und eine Feldschlacht. v. 21. wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

Joel. 2, 1. blaset mit der Posaune zu Zion, ruffet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande: denn der Tag des HErrn kommt, und ist nahe. Ja v. 15. blaset * Posaunen zu Zion, heiliget eine Fasten, ruffet der Gemeine zusammen.

Amos 3, 6. bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volck davor nicht entsetze?

Zeph. 1, 15. 16. dieser Tag ist ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag = = der Posaunen und Trommeten, wider die festen Städte und hohen Schlösser.

Zeph. 9, 14. der HErr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittage.

‡ Die siebende Zahl, als eine sonst heilige und oft merckwürdige Zahl, s. 1. Mos. 2, 3. f. 10. c. 4, 15. f. 26. v. 24. f. 27. c. 21, 28. f. 111. muß auch hier ohne Aufmercksamkeit nicht vorbey gelassen werden. Der 7te Tag, die 7. Priester, die 7. Hallposaunen, und das siebenmalige Herumgehen um die Stadt, werden gewiß nicht umsonst und nur so ohngefehr genennet. Ohnfehlbar hatte der HErr nicht nur auf den 7ten Tag in der Woche, welcher der Sabbath der heiligen Ruhe GOttes ist, s. 2. Mos. 16, 23. f. 319. und an welchem vermuthlich Jericho v. 15. eingenommen worden, auch hiermit gesehen, und dadurch die wahre Sabbaths- und Sonntagsfeyer ie mehr und mehr uns einschärfen wollen; sondern er hat auch ohne Zweifel damit weiter, und auf die ewige und allervollkommenste Ruhe, dergleichen in dieser Welt nicht zu hoffen, den Gläubigen aber noch bevorstehet, Ebr. 4, 9. nach seiner Allwissenheit hinausgesehen, um uns dadurch desto fleissiger zu erinnern, wie wir die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleiben soll, Ebr. 4, 1. Denn daß der HErr mit der 7ten Zahl nur auf die 7. Mannsalter, so von Abraham an, dem die erste Verheissung des Landes Canaan, gegeben worden, s. 1. Mos. 12, 7. f. 51. bis auf Mosen gezählet werden, gesehen, oder auch nur hiermit habe andeuten wollen, wie innerhalb 7. Jahren die Einnehmung und Austheilung des ganzen Landes Canaan vollbracht werden solle, ist nicht wahrscheinlich. Denn keines von beyden ist von solcher Wichtigkeit, daß die 7te Zahl von GOtt so vielmal hier hätte gebrauchet werden müssen. Denn was nützet es uns eben so sehr, zu wissen, daß von Abraham an, bis auf Mosen 7. Jahrs Alter verflossen, oder daß das Land Canaan innerhalb 7. Jahren unter die Bothmässigkeit der Kinder Israel sollte gebracht werden.

5. Und wenn man des Halljahrs † Horn bläset, und ‡ tönet, daß ihr die Posaunen höret, so soll das ganze Volck ein groß ‡ Feldgeschrey machen, so werden der †† Stadt Mauren umfallen, und das Volck ‡‡ soll hineinfallen, ein ieglicher stracks vor sich.

† Gr. T. und es wird, oder soll geschehen, indem man ziehet an dem Horn des Hall- oder Jubeljahres, welches vielleicht, wie eine Posaune, hin und hergezogen ward. S. 2. Mos. 19, 13. f. 326. Ob aber dergleichen musicalische Instrumente von dem Horn eines Widders, Stiers oder Ochsens gewesen, oder nur wie die so genannten Wald- und Parforce-Hörner formiret gewesen, und daher auch Hörner genennet worden, s. oben v. 4. ‡

‡ Gr. T. indem ihr höret die Stimme der Posaunen, wie es auch Offb. 8, 13. übersetzet ist, da Johannes einen Engel mitten durch den Himmel fliegen sahe, und mit grosser Stimme sagen hörete: weh, weh, weh! denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune. Sonst wird eben dieses ebr. Wort, wenn es von der Posaune oder Trommete gebrauchet wird, übersetzet durch

I. Hall,* wie unten v. 20. also Job 29, 24. das Roß v. 19. achtet nicht der Trommeten Hall.
Jer. 4, 19. meine Seele höret der Posaunen Hall, und eine Feldschlacht.
Ezech. 33, 4. 5. wer nun der Trommeten Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, = = desselben Blut sey auf seinem Kopf. Denn er hat der Trommeten Hall gehöret, ꝛc.
Amos 2, 3. Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrey und Posaunen Hall.

II. Schall.* 2. Sam. 15, 10. ließ Absalon allem Stämmen Israel sagen: wenn ihr der Posaunen Schall, Gr. T. Stimme, hören werdet, so sprechet: Absalom ist König worden.
1. Kön. 1, 41. da Joab der Posaunen Schall hörete, sprach er: was will das Geschrey und Getümmel der Stadt?
Job. 37, 4. der Donner * brüllet, und er donnert mit seinem grossen Schalle.
Ps. 47. 2. jauchzet GOtt mit frölichem Schalle.
Es. 48, 20. fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schalle.
Jer. 42, 14. wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören.
Dan. 3, 5. ließ Nebucadnezar ausruffen: wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trommeten ꝛc. sollet ihr niederfallen. So heißt es auch v. 7. 10. 15.

III. Klang. 2. Mos. 28, 35. Aaron soll v. 31. den seiden Rock mit güldenen Schellen v. 33. anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang, Gr. T. Stimme, höre, wenn er aus und eingehet.
Sir. 45, 11. GOtt hieng viel güldener Schellen, und Knäuse umher an ihn, daß es klinge wenn er aus und eingienge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum.
Ezech. 26, 13. ich will mit dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll.

IV. Ton. 2. Mos. 19, 16. es erhub sich ein Donnern und Blitzen, = = und ein Ton einer sehr starcken Posaune. Und v. 19. der Posaunen Ton ward immer stärcker.
c. 20, 18. alles Volck sahe den Donner und Blitz, und den Ton der Posaunen.

1. Cor. 14, 8. so die Posaune einen undeutlichen Ton giebet, wer will sich zum Streit rüsten.

V. Klappen. Nahum. 3, 2. da wird man hören die Geisseln klappen, und die Räder rasseln, Gr. T. die Stimme der Geisseln, und die Stimme des Geräusches der Räder.

VI. schreyen, und VII. heulen. S. 4. Mos. 16, 34. f. 567. Auch VIII. blöcken und brüllen. S. 1. Sam. 15, 14. da Samuel zu Saul sprach: was ist das für ein Blöcken, Gr. T. Stimme, der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen, Gr. T. Stimme, der Rinder, die ich höre.
Jer. 12, 8. mein Erbe ist mir worden, wie ein Löwe im Walde, und brüllet, Gr. T. giebt mit seiner Stimme, nemlich ein Brüllen wider mich.

‡ Gr. T. sehr schreyen, wie im Kriege, zum Streit, und vor Freuden ruffen, jauchzen, blasen, tönen. Denn das alles bedeutet diese ebr. Redensart. S. 4. Mos. 10, 5. ‡ f. 523. Nicht allein aber hier, sondern auch v. 10. 16. 20. heißt es ein Feldgeschrey machen.

†† Gr. T. so wird die Mauer der Stadt unter sich, d. i. eben an dem Orte, wo sie stehet, und was unter ihr ist, d. i. vom Grund aus, hinfallen, und also nicht, wie die Jüden meynen, versincken. S. von dieser ebr. Redensart c. 5, 8. ‡ dahin noch gehöret, 2. Sam. 2, 23. da es von Asahel heißt, den Abner hinter sich mit einem Spieß stach: er fiel daselbst, und stach vor ihm, Gr. T. * unter ihm, d. i. vor oder unter Abners Füssen. Dieses Wunder ward freylich hierdurch desto grösser, daß die Mauern nicht etwa durch gewaltsames Breche schiessen, oder durch grosse Mauerbrecher, durch Einwerfung vieler Bomben und Carthaunen, sondern bloß auf den siebenmaligen Posaunenschall, und das darbey von den Israeliten gemachte Feldgeschrey, von freyen Stücken über den Haufen fielen, wie es die Griechen geben, und Apg. 12, 10. von der Thüre des Gefängnisses, darinne Petrus lag, gesagt wird, sie habe sich von ihr * selber aufgethan. Ob es nun wohl scheinet, daß rings um die Stadt herum die Mauer über den Haufen gefallen: so ist doch wohl zu glauben, daß der Rahab ihr Haus, ob es gleich auf der Stadtmauer stund, denn sie wohnete auf der Mauer, s. oben c. 2, 15. dennoch durch besondere Vorsehung GOttes erhalten worden sey. Denn sonst hätten, s. unten v. 22. 23. die Kundschafter nicht in das Haus Rahab auf Josuä Befehl gehen, noch sie heraus führen können.

‡‡ Gr. T. und sie sollen hinauf, d. i. über die eingefallenen Mauern hinein in die Stadt, und, wie die Griechen noch hinzusetzen, Sturmlaufende, oder mit stürmender Hand, steigen, das Volck, ieder vor sich, d. i. gegen sich über, gegen ihr Angesicht über, wie es auch die Griechen geben, also gerade zu, und so daß man nicht lange Umschweif nehmen dürfen. Denn so wird diese Redensart gebrauchet, und übersetzet durch

I. gegen. Wie c. 5, 13. ‡ ein Mann gegen Josua stund, also 5. Mos. 32, 52. sprach GOtt zu Mose: du sollt das Land gegen dir, Gr. T. * gegen dir über, und vor deinem Angesicht, sehen.
* Hieher gehöret 4. Mos. 25, 4. da Mose alle Obersten des Volcks dem HErrn an die Sonne, Gr. T. gegen die Sonne, oder in Gegenwart der Sonne, aufhengen mußte.
Jos. 3, 16. also gieng das Volck hinüber gegen Jericho, Gr. T. gegen Jericho über.
c. 8, 11. alles Kriegsvolck kamen gegen * die Stadt. Und v. 33. das ganze Israel = = stund gegen den Priestern.
* Hieher gehöret Richt. 20, 34. da es zwar heißt: sie kamen gen Gibea, im Ebr. aber: gegen über.
1. Kön. 20, 27. die Kinder Israel = = lagerten sich gegen sie, nemlich den Syrern gegen über.
2. Kön. 1, 13. der Hauptmann beugte seine Knie gegen Elia.
c. 2, 15. die Propheten Kinder waren zu Jericho gegen ihm, Gr. T. * gegen über.
c. 3, 22. dauchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen, Gr. T. gegen über, roth zu seyn.
c. 4, 25. sahe der Mann GOttes die Sunamitin gegen ihm.
1. Chron. 9, 32. sie, Benjamins Nachkommen, wohneten gegen ihren Brüdern.
2. Chron. 7, 6. die Priester bliesen Trommeten gegen ihnen.
Neh. 3, 10. gegen seinem Hause über v. 16. gegen * die Gräber David über; v. 19. gegen dem Harnischhause; v. 23. gegen ihrem Hause über; v. 25. gegen dem Winckel und dem hohen Thurm; v. 26. bis an das Wasserthor gegen * Morgen; v. 27. gegen dem grossen Thurn; v. 28. ein ieglicher gegen seinem Hause; v. 29. Zadock gegen sein Haus; v. 30. Mesullam gegen seinem Kasten, und v. 31. Malchja gegen dem Rathsthor.
Ps. 23, 5. du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde.
Ps. 38, 12. meine Lieben und Freunde stehen gegen mir.
Ezech. 40, 23. gegen das Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stund.
c. 42, 1. die Kammern, so gegen dem Gebäu, das am Tempel hieng, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen. v. 3. gegen dem innern Vorhofe, und gegen dem Pflaster im äussern Vorhofe.
Dan. 6, 10. Daniel hatte an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem.

II. neben. Neh. 12, 24. ihre Brüder neben ihnen. Und v. 37. giengen neben ihnen auf den Stuffen zur Stadt David.
Jer. 31, 39. die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen.

III. vor, wie hier v. 5. also auch Job 4, 16. stund ein Bild vor seinen Augen.
1. Mos. 31, 32. sprach Jacob zu Laban: bey welchem du die Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern.
* Hieher gehöret 2. Mos. 10, 10. f. 294. da Pharao zu Mose sprach: sehet da, ob ihr nicht böses vorhabt? Gr. T. sehet, wie böse ist es vor eurem Angesicht? oder was vor ein Uebel ist vor eurem Angesicht.
Ruth. 4, 4. sprach Boas zu dem Erben der Ruth: kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volcks.
1. Sam. 12, 3. sprach Samuel zum Volcke: antwortet wider mich vor dem HErrn, und vor seinem Gesalbten.
c. 15, 30. sprach Saul zu Samuel: ehre mich doch itzt vor den Aeltesten meines Volcks, und vor Israel.
Ps. 18, 25. der HErr vergilt mir nach = = der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.
Ps. 22, 26. ich will meine Gelübde bezahlen, vor denen, die ihn fürchten. Das heißt Ps. 116, 14. vor alle seinem Volck.

V. Klappen — קול — φωνη
VI. schreyen, VII. heulen, VIII. blöcken und brüllen
ירוע תרועה גדולה — ἀνάκραγετω
נפלה חומה העיר תחתיה — πεσεται αἱ τειχοι αὐτης ὑποκατω
תחתיו * — ὑποκατω αὐτου
* אולמאו
ועלו העם איש נגדו — εἰσελευσεται ὁ λαος κατα πρασωπον
נגד wird übersetzet durch I. gegen.
* נגד — κατα πρασωπον
* מנגד — ἀπεναντι et ἐξ ἐναντιας e regione wie es auch im folgenden heißt
* ער נגד
II. neben. לנגדם — καὶ ἐναντιον αὐτων
III. vor
* לנגד עיני — προ ὀφθαλμων μου

* Hieher gehöret Ps. 31. 25. und Jon. 2, 5. da es zwar heißt: ich bin von deinen Augen, Gr. T. aber, von der * Gegenwart deiner Augen, verstossen. So auch Es. 1, 16. thut euer böses Wesen von meinen Augen.
Ps. 39, 6. mein Leben ist wie nichts vor dir.
Es. 1, 7. Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, Gr. T. in eurer Gegenwart.
Es. 49, 16. deine Mauren sind immerdar vor mir.

IV. bey. IV. bey. Ps. 36, 2. es ist keine Gottesfurcht bey ihnen, Gr. T. in der Gegenwart ihrer Augen, d. i. vor ihnen. So auch Ps. 101, 7. die Lügner gedeyen nicht bey mir.

V. wider. V. wider.* 2. Sam. 18, 13. sprach ein Mann zu Joab: wenn ich etwas falsches gethan hätte, = = würdest du selbst wider mich gestanden haben, Gr. T. entgegen.
Job. 10, 17. du erneuerst deine Zeugen wider mich.
Sprw. 21, 30. es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den HErrn.
Obad. v. 11. sprach der HErr zu Edom: da du wider deinen Bruder Jacob stundest.

VI. mit VI. mit. * 1. Mos. 33, 12. sprach Esau zu Jacob: ich will mit dir, Gr. T. in deiner Gegenwart, d. i. in deiner Gesellschaft, ziehen.

VII. um. VII. um. * 1. Mos. 2, 18. sprach GOtt der HErr: ich will ihm, dem Menschen, eine Gehülfin machen, die um ihn, Gr. T. vor ihm, sey. Denn v. 20. für den Menschen ward keine Gehülfin funden, die um ihn wäre.

VIII. unter. VIII. unter. Pred. 6, 8. was unterstehet sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will seyn?

II. Die von Josua hierzu nach göttlicher Vorschrift gemachte Veranstaltung.

6. Da rief Josua, der Sohn Nun, den Priestern, und sprach zu ihnen: traget * die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben † Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des HErrn. * S. c. 3, 3. ‡ f. 11. † S. v. 4. 5.

7. Zum Volcke aber sprach er: ziehet hin, und gehet um * die Stadt, und wer gerüstet † ist, gehe vor ‡ der Lade des HErrn her.

* S. v. 3. †

† Das waren vermuthlich die 40000. Mann von den zween Stämmen Ruben und Gad, und dem halben Stamme Manasse. S. c. 1, 14. f. 4. c. 4, 13. f. 15. und 4. Mos. 32, 27. f. 654.
‡ c. 3, 36. befahl Josua, die Priester sollten die Lade des Bundes vor dem Volcke hertragen, das Volck aber sollte ihr nachfolgen. Hier aber mußten wenigstens die 40000. Mann der Rubeniter, Gaditer und des halben Stamms Manasse, gerüstet voran ziehen, so, daß die Lade des Bundes, v. 8. ihnen nachfolgete, wann sie nicht etwan gar in ihre vorige Ordnung, und nach Juda Hauptpanier, dazu der Stamm Isaschar und Sebulon gehörete, s. 4. Mos. 2, 17. f. 495. gestellet worden ist.

* S. c. 3, 3. ‡ ** S. v. 4. ‡ † S. v. 4. ‡ 8. Da Josua solches dem Volcke gesagt hatte, trugen * die sieben ** Priester sieben Halljahrsposaunen † vor der Lade des HErrn her, und giengen, und bliesen ‡ die Posaunen, und die Lade des Bundes des HErrn folgte ihnen ‡ nach. ‡ S. v. 7. ‡

דקער בשופרות σημαίνειν ἐυτόνως *εὐλογώτερον ‡ Die Griechen geben es: sie sollen starck anzeigen, d. i. durch das Blasen ein starckes oder lautes Zeichen, gleichsam mit ausgespannten Kräften geben. Es wird sonst dieses griech. Wort gebrauchet Luc. 23, 10. da es von den Hohenpriestern heißt, sie hätten Christum hart verklaget; und Apg. 18, 28. von Paulo: er habe die Jüden beständiglich überwunden. Auch 2. Macc. 12, 23. von Juda, er habe die Feinde * heftiger gedrucket.

9. Und wer gerüstet war, gieng vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen, und der Haufe † folgete ‡ der Laden nach, und blies Posaunen.

המאסף † ἀγαγοντες † Gr. T. der da sammlete, oder das ganze Heer zusammen setzte, d. i. den Troup schlosse, und gleichsam den Schwanz truge, wie es auch hier die Griechen geben. Und weil eben das ebr. Wort 4. Mos. 10, 25. f. 525. von dem Panier des Lagers der Kinder Dan gebrauchet wird, als welches nebst dem Stamme Asser und dem Stamme Naphthali im Ausziehen das letzte war, s. c. 2, 31. ‡ f. 496. so nennet hier der eine Chaldäer ausdrücklich den Stamm Dan, der gleichsam die Arrier-Garde ausmachte, und den Troup schloß. S. von diesem ebr. Worte in solchem Verstande 4. Mos. 10, 25. f. 525. auch von dessen übriger Bedeutung c. 19, 9. ‡ f. 591. ein mehrers.

‡ Gr. T. gieng nach der Lade, indem auch sie, nemlich die Priester, giengen und bliesen, wie es auch die Griechen deutlich geben, und also nicht das Volck. Denn das Blasen war beständig den 7. Priestern, s. v. 4. 6. 8. dem Volcke aber stille zu seyn, und kein Wort aus ihrem Munde gehen zu lassen, anbefohlen, bis auf den Tag, da Josua zu ihnen sagen würde: machet ein Feldgeschrey. S. v. 10. Es wird zwar 2. Chron. 13, 15. gesagt, iedermann habe in Juda getönet: aber daß dieses nicht ein Trommetentönen, sondern nur ein Feldgeschrey, wie dieses Wort oben v. 5. erkläret wird, oder sonst ein grosses Geschrey, wie es die Griechen geben, gewesen sey, s. 4. Mos. 10, 2. † f. 521. massen das Trommeten auch daselbst nur den Priestern zukam. Freylich sollen nur die Priester, Lehrer und Prediger, denen es befohlen, ihre Stimme, wie eine Posaune erheben, Es. 58, 1. und das Wort GOttes, Gesetz und Evangelium, welches besonders durch die 2. Trommeten s. 4. Mos. 10, 11. f. 524. vorgebildet ward, öffentlich der Gemeine verkündigen; diese aber schweigen.
1. Cor. 14, 28. ist er nicht ein Ausleger, so schweige er unter der Gemeine.

10. Josua aber gebot dem Volcke, und sprach: ihr sollt kein Feldgeschrey machen, noch eure † Stimme hören lassen, noch ein Wort aus eurem Munde gehen, bis auf
* S. v. 5. den Tag, wenn ich zu euch sagen werde: machet ein * Feldgeschrey, so machet denn ein Feldgeschrey.

† Mit Geduld und Stilleschweigen sollten sie auf die Hülfe des HErrn warten. GOtt der HErr ließ seinem Volcke auch hier, wie Ps. 37, 7. gleichsam zuruffen: sey stille dem HErrn, und warte auf ihn; und Ps. 46, 11. 12. seyd stille und erkennet, daß ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden, ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HErr Zebaoth ist mit uns: der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela.
Es. 30, 15. spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen: durch stille Seyn und Hoffen würdet ihr starck seyn.

11. Also † gieng die Lade des HErrn rings * um die Stadt einmal, ‡ und kam in das Lager, und blieben ‡ darinnen. * S. v. 3.

† Gr. T. also ließ er, nemlich Josua, die Lade des HErrn die Stadt rings umgeben, d. i. wie dieses ebr. Wort, s. v. 3. 7. auch 2. Mos. 13, 18. f. 307. übersetzet ist, er führete die Lade des HErrn, nemlich mit den Priestern und dem Volcke, um die Stadt rings herum.

‡ Das war das erstemal, wie das ebr. Wort auch sonst also heisset. S. 1. Mos. 1, 5. †† f. 4. da es heißt: aus Abend und Morgen ward der erste, Gr. T. ein, Tag. Dieses war also der Sonntag, da sie anfiengen um die Stadt herum zu gehen, welchem Tage auch sonst ein zehnfacher Vorzug vor andern Tagen beygeleget wird. S. 1. Mos. 1, 5. †† f. 4.

‡ Gr. T. sie herbergten oder blieben des Nachts im Lager, wie von Jacob 1. Mos. 32, 21. ebr. 22. f. 178. gesagt wird: er blieb dieselbe Nacht bey dem Heere, Gr. T. im Lager. S. von der Bedeutung dieses ebr. Worts in solchem Verstande ein mehrers 4. Mos. 22, 8. f. 612.

12. Denn Josua pflegte sich des Morgens frühe † aufzumachen, und die Priester trugen die Lade des HErrn.

† So heißt es auch c. 3, 1. f. 10. und c. 7, 16. auch c. 8, 10. Denn Josua mogte wohl wissen, daß die Morgenstunde, wie zum Gebeth, also auch zur Arbeit, Gold im Munde führe. S. auch 1. Mos. 19, 2. f. 99. Und von der übel angewendeten Morgenzeit s. 4. Mos. 14, 40. f. 550.

13. So trugen die sieben * Priester die sieben Halljahrs-Posaunen † vor der Lade des HErrn her, und giengen und bliesen ‡ Posaunen: und wer gerüstet war, gieng vor ihnen her; und der Haufe ‡ folgte der Lade des HErrn, und blies Posaunen. * S. c. 3, 3. † S. v. 4. ‡ und v. ‡ Und das nicht das Volck S. v. 9. ‡ S. v. 3. *

14. Des andern Tages giengen sie auch einmal um * die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Also thäten sie sechs Tage.

15. Am siebenden † Tage aber, da die Morgenröthe ‡ aufgieng, machten sie sich * frühe auf, und giengen ** nach derselben ‡ Weise siebenmal um die Stadt, daß sie desselben einigen Tages siebenmal um die Stadt kamen. * S. v. 12. ** S. v. 3. 7. 14.

† Dieses war vermuthlich der Sabbath, der eben durch ein solch göttliches Wunder vielmehr geheiliget und verherrlichet, als entheiliget wurde. Denn obgleich GOtt der HErr alle Menschen an das dritte Gebot von Heiligung des Sabbathtags gebunden, s. 1. Mos. 2, 3. f. 9. so hat er doch sich nicht selbst daran gebunden, sondern er bleibt auch ein HErr über den Sabbath, Matth. 12, 8. oder, wie es Marc. 2, 28. und Luc. 6, 5. heißt, ein HErr des Sabbaths, hat daher eine unumschränckte Macht, auch am Sabbath zu thun, was er will. Ob im siebenden Jahrtausend * die Welt ein Ende haben, und die Gläubigen alsdenn völlig in die ewige Ruhe, die ihnen noch vorhanden, Ebr. 4, 9. und wie hier die Israeliten in das irdische, also auch sie in das himmlische, Canaan völlig eingehen werden, ist göttlicher Allwissenheit alleine heimzustellen. Denn Matth. 24, 36. und Marc. 13, 32. von dem Tage, wenn solches geschehen wird, und der Stunde weis niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein mein Vater, sprach Christus, des Menschen Sohn, selbst. Und eben die Israeliten, dieser auch ihnen bevorstehenden ewigen Ruhe, desto nachdrücklicher zu erinnern, anbey sie zu der so oft anbefohlnen Sabbathsfeyer, als des heiligen Ruhetags des HErrn, s. 2. Mos. 16, 22. f. 319. ie mehr und mehr anzuhalten, wurde vermuthlich eben der siebende Tag zu Ausführung eines so grossen Wunderwercks von GOtt erwählet. * S. 1. M. 1, 31. f.

‡ So heißt es auch 1. Mos. 19, 15. bey dem Untergange Sodoms, und auch sonst. S. daselbst ein mehrers f. 92.

‡ Gr. T. nach diesem Rechte, welches nemlich GOtt der HErr ihnen v. 3. durch Josuam gestellet, und nach welcher Weise sie das Land Canaan, besonders die erste Stadt in selbigem, Jericho, einnehmen sollten, vorgeschrieben hatte. Diese ebr. Redensart aber wird auch sonst übersetzet durch

I. Recht, wie es auch die eigentliche Bedeutung dieses Worts erfordert. Und so heißt es auch 3. Mos. 5, 10. die andere Tortelraube soll der Priester zum Brandopfer machen nach seinem Recht, oder, wie es die * Griechen übersetzet: wie sichs gebühret.
4. Mos. 15, 24. die Gemeine soll einen jungen Farren zum Brandopfer machen, = = wie es recht ist, Gr. T. nach dem Rechte, oder, wie es die * Griechen * daselbst geben, nach der Anordnung.
c. 29, 6. ihr sollt Brandopfer thun nach ihrem † Rechte. So heißt es auch v. 18. 21. 24. 30. 33. 37.

II. Weise, wie hier, also auch 1. Mos. 40, 13. allwo Joseph zu Pharaonis Schencken sprach: über drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, = = daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise.
2. Mos. 26, 30. sprach GOtt zu Mose: also sollt du die Wohnung aufrichten nach der Weise, wie du gesehen hast auf dem Berge.
4. Mos. 27, 21. Eleasar soll für Josua Rath fragen durch die Weise des Lichts.
Richt. 13, 12. sprach Manoah zum Engel: welches soll des Knaben Weise und Werck seyn?
c. 18, 7. die Kinder Dan sahen das Volck zu Lais sicher wohnen, auf die Weise, wie die Sidonier.
1. Sam. 27, 11. also that David, und das war seine Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.
1. Kön. 18, 28. die Baalspfaffen ritzeten sich mit Messern und Pfriemen, nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach gieng.

2. Kön. 17, 8. sie wandelten nach der Heyden Weise, die v. 26. nichts von der Weise des GOttes im Lande wußten. Daher v. 27. der König zu Assyrien gebot, daß der Priester einer, die von dannen weggeführet waren, sie die Weise des GOttes im Lande lehren sollte. Aber v. 33. sie dieneten auch den Göttern, nach eines ieglichen Volcks Weise, von dannen sie hergebracht waren. Und v. 34. bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, oder wie es v. 40. übersetzet ist, nach ihrer vorigen Weise.
1. Chron. 7, 32. die Leviten stunden nach ihrer Weise an ihrem Amte. So heißt es auch c. 25, 19.
Pred. 8, 5. eines Weisen Herz weis Zeit und Weise.
Jer. 30, 18. der Tempel soll stehen nach seiner *Weise.
Ezech. 5, 7. ihr thut nach Heyden Weise, die um euch her sind. So heißt es auch c. 11, 12.

III. Gewohnheit. 2. Kön. 11, 14. der König stund an der Säulen, wie es Gewohnheit war, Gr. T. nach dem Rechte, und wie es ihm gebührete.

IV. Gebühr. 1. Chron. 16, 13. sprach David zu den Priestern: der HErr, unser GOtt, thät einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret.
c. 24, 31. die Leviten opferten Brandopfer auf die Sabbathe, nach der Zahl und Gebühr, alle Wege vor dem HErrn.
2. Chron. 4, 20. die Leuchter brenneten vor dem Chor, wie sichs gebühret.
c. 30, 16. die Priester stunden in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret nach dem Gesetz Mose. Und c. 35, 13. kochten sie das Passah am Feuer, wie sichs gebühret.
Esra. 3, 4. sie thäten Brandopfer, = = wie sichs gebühret.
Nehem. 8, 18. hielten sie das Fest, = = wie sichs gebühret.

16. Und am siebendenmal, da die Priester die Posaunen * bliesen, sprach Josua zum Volcke: machet ein † Feldgeschrey: denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt, und alles, was darinnen ist, soll dem HErrn verbannet † seyn. Allein die Hure ‡ Rahab soll leben ‡ bleiben, und alle, die mit ihr im Hause sind: denn sie hat die Boten †† verborgen, die wir aussandten.

‡ S. c. 2, 1. 14. f. 5. 8. ‡ S. c. 2, 13. f. 8.

† Gr. T. aber es soll diese Stadt ein Bann seyn dem HErrn, und alles was darinnen ist. Wie das ebr. Wort Bann- und Verbannen.
I. in gutem Verstande so viel heißt, als das ebr. Wort Heiligen, d. i. etwas von dem gemeinen Brauche absondern, und GOtt allein widmen, zueignen und heiligen; hingegen
II. in bösen Verstande so viel, als etwas, daran GOtt einen Greuel hat, von seinem Angesichte absondern, vertilgen und ausrotten, s. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.
†† Gr. T. sehr fleissig verbergen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses Worts c. 2, 16. f. 9.

18. Allein hütet euch vor dem Verbannten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbannten etwas nehmet, und machet das Lager Israel verbannet, und bringets ‡ in Unglück.

5. Mos. 13, 15–17. du sollt die Bürger derselbigen Stadt schlagen mit des Schwerdts Schärfe, und sie verbannen mit allem, was drinnen ist, und ihr Vieh, mit der Schärfe des Schwerdts. Und allen ihren Raub sollst du sammlen mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen, beyde Stadt, und alle ihren Raub, mit einander, dem HErrn, deinem GOtt, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde. Und laß nichts von dem Bann an deiner Hand hangen, auf daß der HErr von dem Grimme seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit.

† Gr. T. und setzet das Lager Israel in Bann, so daß es selbst, mit dem Verbanneten vertilget und verstöret zu werden, in Gefahr komme, welches bald c. 7, 12. geschehen wäre, wenn der Bann nicht von ihnen geschafft worden wäre.
‡ Gr. T. betrübet, wie es auch unten c. 7, 25. zweymal übersetzet wird. Sonst heißt es auch irren, oder irre machen, verwirren, verderben und verstören. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Mos. 34, 30. ‡ f. 184. da Jacob zu Simeon und Levi sprach: ihr habt mir Unglück zugerichtet.

19. Aber alles Silber † und Gold, samt dem ehernen und eisernen Geräthe, soll dem HErrn geheiliget ‡ seyn, daß es zu des HErrn Schatze ‡ komme.

† Ausser den silbernen und güldenen Götzen. Denn diese mußten wohl verbrannt werden, so wie GOtt befahl 5. Mos. 7, 25. die Bilder ihrer Götter sollt du mit Feuer verbrennen, und sollt nicht begehren des Silbers oder Goldes, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfähest: denn solches ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel.
‡ Gr. T. heilig, d. i. zu einem heiligen Gebrauche abgesondert, und dem HErrn zu seinem Dienste gewidmet seyn. Denn alles Verbannete war das Allerheiligste dem HErrn, 3. Mos. 27, 28. f. 489. Und so wird hier das Wort bannen und verbannen in gutem Verstande angenommen. S. oben v. 17.
‡ Der in der Stiftshütte aufbehalten wurde, und dahin man brachte alles, was zum Gebrauch der Stiftshütte und des GOttesdiensts dienen konnte. Dahin auch 4. Mos. 31, 54. Mose mit Eleasar, dem Priester, das von den Midianitern erbeutete und von den Israelitischen Hauptleuten dem HErrn gewidmete Gold brachte. S. auch unten v. 2.

20. Da machte das Volck ein * Feldgeschrey, und † bliesen die Posaunen: denn als das Volck den Hall der Posaunen hörete, machte es ein * groß Feldgeschrey: und die Mauren ‡ fielen um, und das Volck erstieg ‡ die Stadt, ein ieglicher stracks vor sich. Also gewonnen sie die Stadt.

† Gr. T. und sie, die Priester, bliesen die Posaunen, also nicht das Volck, s. v. 9. ‡ wie es auch die Griechen wohl ausgedrucket.
‡ Gr. T. die Mauer fiel unter sich, d. i. eben an dem Orte, wo sie stund, und was unter ihr war, d. i. sie fiel von Grund aus über den Haufen. S. von dieser ebr. Redensart v. 5. †† und c. 5, 8. ‡ f. 18. Dieses Wunder konnte unmöglich dem etwan in einen engern Raum eingeschränckten und eingespannten Schall dieser Halljahrs-Posaunen, und des grossen Feldgeschreyes, zugeschrieben werden. Denn dieser breitete sich aus in die Luft, und die ganze umliegende Gegend, wie der Schall des heiligen Evangelii von Christo unserm HErrn, Luc. 4, 14. 37. Es bleibt daher dieses ein göttliches Wunderwerck, welches der unbegreiflichen Weisheit GOttes, und dessen unumschränckten Allmacht alleine, muß zugeeignet werden. Dahero auch

וייתקעו ἐσαλπισαν ἱερεις ‡ תוקעים κυκλῳ

Jericho
ein deutliches Vorbild ist

Jericho ein deutliches Vorbild

I. Des Falls des Antichristischen Babels. Denn wie

I. Des Falls des Antichristischen Babels.

A. die Mauern Jericho, ohne Schwerdtschlag, und ohne die geringste Zuthuung menschlicher Hülfe, auf den blossen Schall der Posaunen und des grossen Feldgeschreyes, jählings und plötzlich über einen Haufen fielen: also sollte auch Babel, nicht durch Menschen Hülfe, sondern bloß durch GOttes Allmacht, zerstöret, und durch den Schall des heiligen Evangelii gefället werden. Denn 2. Cor. 10, 4. die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt zu verstören die Befestigungen, damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntniß GOttes.
Es. 11, 4. Er, der HErr Messias, wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.
Jer. 25, 30. der HErr wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über seine Hürden. Er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.
Joel. 3, 21. der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der HErr wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel.
Amos 1, 2. der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben vorderren wird.
2. Thess. 2, 8. alsdenn wird der Boßhaftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird mit dem Geiste seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft.
Offb. 1, 16. aus seinem, des HErrn Christi, Munde gieng ein scharf zweyschneidig Schwerdt.
c. 19, 15. aus seinem Munde gieng ein scharf Schwerdt, daß er damit die Heyden schlüge.

B. wie der Fall der Stadtmauern Jericho stracks v. 5. 20. und schnell geschahe: also auch der Fall Babel.
Es. 21, 9. siehe, da kommt einer, der da fähret auf einem Wagen, der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.
Jer. 51, 8. wie plötzlich ist Babel gefallen, und zerschmettert!
Offb. 14, 8. ein anderer Engel folgete nach, der sprach: sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse Stadt.
c. 18, 2. sahe Johannes einen andern Engel, der aus Macht mit grosser Stimme schreye, und sprach: sie ist gefallen, Babylon, die grosse, und eine Behausung der Teufel worden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreiner und feindseliger Vögel.

C. Wie die Hure Rahab, und die ihr angehöreten, durch die Kundschafter heraus geführet wurden, v. 23. damit sie nicht mit der Stadt Jericho umkommen mögten: also heißt es auch Es. 48, 20. gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schalle; verkündiget und lasset solches hören, bringets aus bis an der Welt Ende: sprechet, der HErr hat seinen Knecht Jacob erlöset.
c. 52, 11. weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an: gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget.
Jer. 50, 8. fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande.
c. 51, 6. fliehet aus Babel, damit ein ieglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Und v. 45. ziehet heraus, mein Volck, und errette ein ieglicher seine Seele vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
2. Cor. 6, 17. gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an: so will ich euch annehmen.
Offb. 18, 4. hörete Johannes eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: gehet aus von ihr, mein Volck, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

II. Des Untergangs der Welt. Denn gleichwie

II. Des Untergangs der Welt.

A. Die Mauern Jericho auf den Schall der Posaunen und des Feldgeschreyes einfielen: also wird der HErr selbst seine Engel mit hellen Posaunen senden, wenn er kommen wird in den Wolcken des Himmels mit grosser Kraft und Herrlichkeit, Matth. 24, 30. 31.
1. Cor. 15, 51. 52. siehe, ich sage euch ein Geheimniß: wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen.
1. Thess. 4, 16. er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen.
Offb. 10, 6. 7. schwur der Engel bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, = = daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll, sondern in den Tagen der Stimme des siebenden Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.
c. 11, 15–18. posaunete der siebende Engel, und es wurden grosse Stimmen im Himmel, die sprachen: es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus worden, = = und die 24. Aeltesten = = sprachen, = = es ist kommen dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den kleinen und den grossen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

B. Wie

B. Wie die Mauern Jericho, und alles, was unter ihnen war, s. v. 5. und 20. d. i. von Grund aus, plötzlich über den Haufen fielen, auch die ganze Stadt, und alles, was drinnen war, verbrannt wurde, s. v. 24. also werden auch Himmel und Erden, nicht etwan nur verändert werden, und dem Wesen nach doch stehen bleiben, sondern sie werden noch itzo durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen, 2. Petr. 3, 7. Denn v. 10. des HErrn Tag wird kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. Das heißt v. 12. am Tage der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.

Matth. 24, 27. gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergange: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns.

Luc. 17, 24. wie der Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist: also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

c. 21, 35. wie ein Fallstrick wird er kommen, über alle, die auf Erden wohnen.

1. Thess. 5, 2. ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht.

2. Thess 1, 7. 8. der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen.

C. Wie Rahab, das Cananitische Weib, von ihrer Hurerey abließ, s. c. 2, 5. f. 5. und sich ohne allen Zweifel mit ihrer ganzen Freundschaft itzo vor dem Untergange der Stadt Jericho durch die zween* Kundschafter, s. c. 2, 1. f. 6. zu dem wahren GOtt Israelis bekehrete, mithin als ein Brand aus dem Feuer errettet wurde, Zach. 3, 2. also sollen auch wir bey dem immer näher herbeykommenden Untergang der Welt destomehr schaffen, daß wir selig werden, mit Furcht und Zittern, Phil. 2, 12. Denn so nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen: daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden, 2. Petr. 3, 11. 12.

*Wie weit diese mit den 2. Zeugen Offb. 11, 3. zu vergleichen, s. daselbst.

‡ Davon heißt es Ebr. 11, 30. durch den Glauben fielen die Mauern Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren.

2. Macc. 12, 15. 16. da ruffteu Judas und sein Hauf zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Josuä Zeiten ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte, und liefen mit einem Grimm an die Mauren; und eroberten also die Stadt, und würgeten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, so dabey lag, und wohl zwey Feldwegs weit war, sahe wie eitel Blut.

*in bösem Verstande, s. v. 17.† 21. Und verbanneten * alles, was in der Stadt war, mit der † Schärfe des Schwerdts, beyde Mann ‡ und Weib, Jung und Alt, Ochsen, Schafe und Esel.

לפי חרב ἐν στόματι ῥομφαίας

† Gr. T. mit dem Munde des Schwerdts. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 13, 15. f. 713.

‡ So sprach GOtt zu Saul 1. Sam. 15, 3. zeuch nun hin, und schlage die Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben, schone seiner nicht, sondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel.

V. Rahabs und ihrer ganzen Freundschaft Errettung. *S. c. 2, 1. f. 5.

22. Aber Josua sprach zu den zween Männern, die das Land * verkundschaftet hatten: gehet in das Haus der Huren, und führet das Weib von dannen heraus mit allem, das sie hat, wie ihr † geschworen habt.

23. Da giengen die Jünglinge, † die Kundschafter, hinein, und ‡ führeten Rahab heraus, samt ihrem Vater und Mutter, und Brüdern, ‡ und alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechte, und liessen sie hausen, ausser †† dem Lager Israel.

† S. c. 2, 12. f. 8.

c. 2, 12. sprach Rahab zu den Kundschaftern: so schweret mir nun bey dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß ihr auch an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut, und gebet mir ein gewisses Zeichen.

v. 13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern, und alles, was sie haben, und errettet unsere Seelen von dem Tode.

v. 14. Die Männer sprachen zu ihr: thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HErr das Land giebt, so soll unsere Seele, d. i. wir selbst, für euch des Todes seyn, so fern du unser Geschäfte nicht verräthest.

Ebr. 11, 31. durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verlohren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.

Jac. 2, 25. die Hure Rahab ist sie nicht durch die Wercke gerecht worden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus?

הנערים τὸ νεανίσκοι

† D. i. junge starcke Männer. Denn man wird zu solcher wichtigen Verrichtung nicht Kinder, ob gleich dieses ebr. Wort dergleichen eigentlich bedeutet, erwählet haben. Wie denn auch solches Wort durch Knaben sehr oft übersetzet wird, dadurch aber nicht Kinder, sondern erwachsene Männer, ja oftmals vornehme königliche Diener, angedeutet werden. S. 1. Mos. 22, 3. ‡ f. 114. und 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. So wird auch Josua selbst 2. Mos. 33, 11. f. 381. ob er schon ein 50. jähriger Mann seyn mogte, ein Jüngling genennet.

‡ Wie die zween Engel Lot, und sein Weib, und seine zwo Töchter, bey der Hand nahmen, darum, daß der HErr sein verschonete, und führeten ihn hinaus, und liessen ihn aussen vor der Stadt, 1. Mos. 19, 16. f. 92.

Um eines einzigen frommen Kindes willen wird oft eine ganze Familie errettet.

‡ Sollten denn der Rahab Schwestern, weil derer zwar c. 2, 13. nicht aber v. 18. noch auch hier, gedacht wird, wie Lots Eydame, s. 1. Mos. 19, 14. f. 92. ihre Errettung verlachet, mithin solche verscherzet haben? Vermuthlich sind sie wegen gleichen Grads der Blutfreundschaft, mit unter dem Namen der Brüder, oder auch unter ihrem ganzen Geschlechte, dessen hier bald darauf gedacht wird, zu verstehen. So wird oft, um eines einzigen frommen Kindes willen, eine ganze Familie erhalten.

†† Gr. T. gleichsam ruhen. S. von diesem ebr. Worte 3. Mos. 24, 12. f. 473. 4. Mos. 15, 34. f. 555. c. 17, 4. f. 572. Denn weil sie bishero Heyden und also ausser der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung Eph. 2, 12. gewesen, durften sie, als Unheilige, in das heilige Lager GOttes, darinne die Bundeslade, nebst dem Gnadenstuhl, und auf selbiger GOTT mit seiner besondern Gegenwart wohnete, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. nicht eher gelassen werden, als bis sie die jüdische Religion angenommen hatten, welches bey dem männlichen Geschlechte durch die Beschneidung, s. oben c. 5, 2. † f. 17. bey dem weiblichen aber durch Abscherung ihrer Haare und Beschneidung ihrer Nägel, auch Ablegung ihrer Kleider, s. 5. Mos. 21, 12. 13. f. 734. geschahe.

24. Aber die Stadt † verbrannten sie mit Feuer, und alles, was darinnen war. Allein das Silber und Gold, und eherne und eiserne Geräthe, thäten sie zum * Schatz in das Haus des HErrn. *S. v. 19

† So gieng es auch den Midianitern. Denn 4. Mos. 31, 9. 10. 11. f. 648. die Kinder Israel nahmen gefangen derselben Weiber und Kinder, alle ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubeten sie. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Bürger. Und nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beyde Menschen und Vieh.

25. Rahab aber, die * Hure, sammt dem Hause ihres Vaters, und alles, was sie hatte, ließ † Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen ‡ Tag: darum, daß sie die Boten verborgen ‡ hatte, die Josua zu verkundschaften * gesandt hatte gen Jericho.

*S. c. 2, 1. f. 5. †S. c. 2, 13. f. 8. ‡S. c. 4, 9. f. 15. ‡ S. v. 17. * S. c. 2, 1. f. 5.

26. Zu der Zeit † schwur Josua, und ‡ sprach: verflucht ‡ sey der Mann vor †† dem HErrn, der ‡‡ diese Stadt Jericho aufrichtet, und bauet. Wenn er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ‡‡ ersten Sohn, und wenn er ihre Thore ††† setzet, das koste ihm seinen ‡‡‡ jüngsten Sohn.

1. Kön. 16, 34. zur selbigen Zeit bauete Hiel von BethEl Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte: nach dem Worte des HErrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nun.

† Gr. T. beschwur, oder ließ entweder die Israeliten, oder die Rahab und ihre Angehörigen, schweren, und nahm also einen Eid von ihnen, daß sie die Stadt Jericho nicht wieder aufbauen sollten. Wie etwan Rahab selbst, die Kundschafter c. 2, 12. 17. f. 8. 9. und ein eifersichtiger Mann sein Weib beschwur, s. 4. Mos. 5, 19. allwo f. 406. noch ein mehrers von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts zu sehen.

‡ Ohnfehlbar nicht aus eignem Triebe, sondern aus Eingebung des Heiligen Geistes, und einem rechten prophetischen Geiste, welches, und daß dieser Fluch von GOtt gebilliget worden, auch daraus erhellet, weil selbiger Fluch, wohl über 500. Jahr hernach, 1. Kön. 16, 34. an Hiel von BethEl erfüllet worden.

‡ D. i. es sey, wer es sey, wie Jer. 17, 5. auch der HErr spricht: verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässet. Und nach eben dem hier befindlichen griech. Worte sprechen die Pharisäer Joh. 7, 49. das Volk das nichts vom Gesetz weis, ist verflucht; auch Paulus Gal. 3, 10. verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in den Buche des Gesetzes; und v. 13. verflucht ist iedermann, der am Holze hanget. Von der Schädlichkeit und Abscheulichkeit solches göttlichen Fluches aber s. 4. Mos. 22, 6.

†† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. nicht allein auf seinen Befehl und Antrieb, sondern auch gleichsam als vor GOttes Gerichte, der diesen Fluch bestätigen und gewiß in seine Erfüllung würde ergehen lassen. S. ‡

‡‡ Gr. T. welcher aufstehet, oder, wie es Neh. 3, 1. und sehr oft übersetzet wird, sich aufmacht, und bauet diese Stadt Jericho. Weil es die erste heydnische Stadt war, an welcher GOtt, der HErr, anitzo seine Strafgerechtigkeit ausübete: so sollte dieselbe gänzlich niedergerissen werden, auch also, zum ewigen Andencken der göttlichen Gerichte GOttes, in ihrer Einäscherung beständig liegen bleiben.

‡‡ Gr. T. auf seinen ersten Sohn wird er sie gründen, und auf seinen jüngsten Sohn wird er ihre Thore setzen, d. i. er wird seiner liebsten Kinder, wie oftmals die erstgebornen und jüngsten, auch etwan die im Alter gebornen Kinder, s. von Jacobs Söhnen, Joseph und Benjamin 1. Mos. 37, 3. ‡ f. 196. und c. 44, 20. f. 224. den Eltern am liebsten sind, beraubet werden.

††† Nach eben diesen ebr. Worten heißt es auch von den Priestern Neh. 3, 1. 3. 6. sie baueten das Schaf- Fisch- und alte Thor, und setzten ein seine Thüre, Schlösser und Riegel.

‡‡‡ Gr. T. seinen kleinen Sohn, nehmlich der Geburt und dem Alter nach, wie Jacob in Ansehung seines ältern Bruders, des Esaus, 1. Mos. 25, 23. c. 27, 15. 42. und Benjamin Ps. 68, 28. der kleinere, auch Gideon Richt. 6, 15. der kleinste in seines Vaters Hause, Ephraim aber der jüngste heisset. S. 1. Mos. 48, 14. f. 235.

27. Also war der HErr mit † Josua, daß man von ihm ‡ sagte in allen Landen.

† Wie der HErr auch dem Josua, s. c. 1, 5. f. 2. verhieß, auch die Kinder Israel v. 17. f. 5. wünschten. Von dieser Trostvollen Redensart: der HErr mit dir, s. überhaupt 1. Mos. 21, 22. f. 108.

‡ Gr. T. und es war sein Gerüchte, wie es c. 9, 9. und auch sonst übersetzet wird, oder, wie es die Griechen hier und daselbst geben, sein Name, auf der ganzen Erde, oder, wie es auch sonst sehr oft übersetzet wird, in aller Welt. Zum Vorbilde des HErrn Messiä, dessen Gerücht auch in das ganze Syrienland, Matth. 4, 24. c. 9, 26. und Marc. 1, 28. umher in die Grenze Galiläa, ja Luc. 4, 14. durch alle umliegende Oerter, erschallete.

Das

Das VII. Capitel.

I. Der über die sich an dem Verbanneten vergriffenen Israeliten, erzürnete GOtt, v. 1. II. Die deswegen bey Ai geschlagenen Israeliten v. 2-5. III. Josua darüber zu GOtt abgeschickte Bußgebeth, v. 6-9. IV. Der von GOtt selbst gegebene Rath und Befehl, wie sein Zorn von dem Volcke abgewendet werden könne, v. 10-15. V. Der auf Josuä Untersuchung bey Achan gefundene Bann, v. 16-18. VI. Der auf Josuä Anrede seine Sünden bußfertig beichtende, v. 19.-23. Und VII. deswegen gesteinigte, auch sammt seinen Weib und Kindern mit Feuer verbrannte Achan.

ABer die Kinder † Israel vergriffen ‡ sich an dem ‡ Verbanneten: †† denn Achan, ‡‡ der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, ‡‡ des Sohns Serah, vom Stamm Juda, ††† nahm des Verbanneten ‡‡‡ etwas. Da ergrimmete ‡‡‡ der Zorn des HErrn über die Kinder Israel.

c. 22, 20. versündigte sich nicht Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel, und er gieng nicht allein unter über seiner Missethat?

1. Chron. 2, 7. die Kinder Charmi sind Achar, welcher betrübte Israel, da er sich am Verbanneten vergriff.

† Nicht alle, sondern nur einer aus den Kindern Israel. Denn so reden die Ebräer, daß sie dasjenige, was einer thut, oder was an einem Orte geschiehet, vielen zuschreiben. Daher heißt es Richt. 12, 7. Jephthah sey begraben worden in den Städten zu Gilead, d. i. in einer der Städte Gilead. Denn er hat doch nicht in allen Städten begraben werden können. So wird auch Matth. 26, 8. allen Jüngern zugeschrieben, was doch Joh. 12, 3. nur Judas, der Jünger einer, that, da er sahe, was Maria mit ihrer kostbaren Salbung an den Füssen JEsu thät. Und Matth. 27, 44. wird das Schmähen Christi beyden Schächern am Creuze zugeschrieben, welches doch nur einer that. S. Luc. 23, 39. Man siehet aber hieraus, daß die Sünde eines einzigen Menschen oft einer ganzen Stadt und Gemeinde, ja wohl gar einem ganzem Lande, zugerechnet, und deswegen, um eines einzigen Sünders willen, oft ein ganzes Land, Stadt und Gemeinde bestrafet wird, wenn etwan die andern den Sünder von seinem sündhaften Vornehmen nicht ernstlich genug abmahnen besonders aber Regenten und Obrigkeiten durch ihre schuldige Aufsicht der Sünde nicht sorgfältig genug wehren, selbige auch, andern zum Schrecken, nicht bey Zeiten strafen, mithin solcher Sünden sowohl, als der drauf folgenden Strafe, sich theilhaftig machen. Dieses leuchtet uns bey der Sünde gemeiner Leute nicht so bald in die Augen, als wenn die Hohen im Lande, insonderheit Regenten und Obrigkeiten, durch ihre Sünden die Strafgerichte GOttes über Land und Leute herbey ziehen, so, daß sie alsdenn mit David sprechen müssen, 2. Sam. 24, 17. siehe, ich habe gesündiget, ich habe die Missethat gethan, was haben diese Schafe gethan?

‡ Gr. T. versündigten sich sehr. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. sich vergreifen, wie hier und 1. Chron. 2, 7. also auch 3. Mos. 5, 15. da der HErr spricht: wenn sich eine Seele vergreifet, daß sie es versiehet, und sich versündiget an dem, das dem HErrn geweyhet ist. Und c. 6, 2. wenn eine Seele sündigen würde, und sich an dem HErrn vergreifen, daß er seinem Nebenmenschen verleugnet, was er ihm befohlen hat, ꝛc. 2. Chron. 26, 16. Usia vergriff sich an dem HErrn, seinem GOtt, da er in den Tempel des HErrn gieng, zu räuchern auf dem Räuchaltar. Daher v. 18. die Priester des HErrn zu ihm sprachen: gehe heraus aus dem Heiligthume, denn du vergreifest dich.

c. 28, 19. demüthigte der HErr Juda, um Ahas willen, des Königs Juda, darum, daß er Juda bloß machte, und vergriff sich an dem HErrn. Dazu v. 22. in seiner Noth machte der König Ahas des Vergreifens am HErrn noch mehr.

c. 29, 6. unsere Väter haben sich vergriffen, und gethan, das dem HErrn, unserm GOtt, übel gefället.

c. 30, 7. ließ Hiskia durch seine Läufer dem ganzem Israel und Juda sagen: seyd nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am HErrn, ihrer Väter GOtt, vergriffen, und er gab sie in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.

Esra 9, 4. versammleten sich zu Esra alle, die des HErrn Wort fürchteten, um der grossen Vergreifung willen.

c. 10, 2. sprach Sechanja zu Esra: wohlan, wir haben uns an unserm GOtt vergriffen. Daher v. 6. Esra selbst Leide trug um der Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren, und sprach v. 10. zu ihnen: ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, und der Schuld Israel noch mehr machet.

Neh. 1, 8. bethete Nehemia zu GOtt: gedencke doch des Worts, das du deinem Knecht Mosi geboteſt, und sprachest: wenn ihr euch vergreifet, so will ich euch unter die Völcker zustreuen.

c. 13, 27. habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solch groß Uebel thut, euch an unserm GOtt zu vergreifen mit ausländischem Weibernehmen?

Ezech. 17, 20. spricht der HErr von Zedekia: ich will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.

II. Sündigen und sich versündigen. 3. Mos. 26, 40. da werden sie denn bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben.

4. Mos. 5, 6. wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem HErrn damit versündiget. Oder v. 12. wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte. So heißt es auch v. 27.

c. 31, 16. sprach Mose zu den Hauptleuten: Haben nicht die Midianiter die Kinder Israel durch Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am HErrn über dem Peor?

5. Mos. 32, 51. sprach der HErr zu Mose: Darum, daß ihr euch an mir versündiget habt bey dem Haderwasser ꝛc.

Jos. 22, 16. ließ die ganze Gemeint den Rubenitern * * sagen: wie versündiget ihr euch also an dem GOtt Israel? v. 20. versündigte sich nicht Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? Darauf sprachen die Rubeniter, v. 22. fallen wir ab, oder sündigen wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht. Und v. 31. sprach Pinehas zu den Rubenitern: heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser That.

1. Chron. 6, 25. sie versündigten sich an dem GOtt ihrer Väter, und hureten den Götzen nach der Völcker im Lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte.

2. Chron. 12, 2. sie hatten sich versündiget am HErrn.

c. 29, 19. der König Ahas versündigte sich.

c. 36, 14. alle Obersten unter den Priestern, sammt dem Volck, machten des sündigens viel, nach allerley Greuel der Heyden.

Ezech. 39, 23. die Heyden sollen erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. v. 26. sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen.

III. Missethat thun oder begehen, 1. Chron. 10, 1. das ganze Israel ward weggeführet gen Babel um ihrer Missethat willen. III. Missethat thun.

c. 11, 13. also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HErrn gethan hatte.

2. Chron. 33, 18. 19. unter den Geschichten der Könige Israel sind Manasses Gebeth und Flehen, und alle seine Sünde und Missethat.

Esr. 9, 2. die Hand der Obersten und Rathsherren war die vornehmste in dieser Missethat.

Dan. 9, 7. bethete Daniel zum HErrn: du hast uns verstossen um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.

IV. Uebertretung begehen. Ezech. 18, 24. der Gottlose soll in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, sterben. IV. Uebertretung begehen.

V. Trotzen. Ezech. 20, 27. spricht der HErr: eure Väter haben mich noch weiter gelästert, und getrotzet, Gr. T. dadurch geschmähet, indem sie sich sehr an mir, wie 4. Mos 5, 12. ein ungetreues Eheweib an ihrem Manne, versündiget, allwo eben dieses ebr. Wort gefunden wird. V. Trotzen.

VI. Verschmähen. Ezech. 14, 13. spricht der HErr: wenn ein Land an mir versündiget, und darzu mich verschmähet, Gr. T. sich an mir versündiget, und untreu wird, ꝛc. VI. Verschmähen.

c. 15, 8. das Land mache ich wüste, darum, daß sie mich verschmähen.

‡ Das that Achan wider den ausdrücklichen Befehl des HErrn. Denn c. 6, 17. 18. heißt es: diese Stadt, und alles, was darinnen ist, soll dem HErrn verbannet seyn, * * allein hütet euch vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Israel verbannet, und bringets in Unglück. S. daselbst f. 23. von dem gedoppeltem Verstande und Gebrauch des Bannes.

†† Hier setzen die Griechen noch hinzu: und entwandten, nemlich etwas, von dem Bann. Da sie denn eben das griechische Wort gebrauchen, so Apg. 5, 2. 3. von Anania gesaget wird: er habe seine Güter verkaufet, und etwas vom Gelde des Ackers entwendet. Nach eben diesem Worte heisset es auch Tit. 2, 13. die Knechte sollen ihren Herren nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen. Ja 2. Macc. 4, 32. wird von Menelao gesagt, daß er etliche güldene Kleinodien aus dem Tempel gestohlen, und dem Andronico geschencket. Dieses griechische Wort bedeutet also entwenden, veruntrauen, stehlen. ἐνοσφισαντο απο τȣ ἀναθεματος

‡‡ Achan heisset auch 1. Chron. 2, 7. Achar, d. i. einer der da betrübet, verwirret, verderbet, verstöret, und in Unglück bringet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts oben c. 6, 18. f. 23. besonders 1. Mos. 34, 30. ‡ f. 184. daher auch Josua unten v. 25. unfehlbar auf Achans Namen zielet da er zu ihm spricht: weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Wie denn auch das Thal Achor, v. 24. 26. darinnen Achan verbrannt wurde, ohne Zweifel daher seinen Namen hat.

‡‡ Sabdi heißt auch 1. Chron. 2, 6. Simri. Denn bey den Ebräern war es ganz gemein, daß einer zween, ja wohl mehrere Namen führete. S. 4. Mos. 26, 42. f. 632.

††† Von Juda an bis auf Achan werden also hier und sonst nirgends mehr als nur 4. Geschlechter gezählet, die aber doch eine Zeit von ungefehr 300. Jahren ausmachen konnten. Denn obgleich schon in selbigen Zeiten die Menschen ihre Lebensjahre nicht mehr so hoch, als vorhin, brachten, s. 1. Mos. 5, 27. † f. 29. und c. 47, 9. †† f. 132. so darf doch nur das von Mose dem Menschen gesetzte Lebensziel bis auf 70. oder 80. Jahr, Ps. 90, 10. gerechnet werden, wenn man diese vier Geschlechter in 300. Jahre eintheilen will. Achan hatte sonst mit dem HErrn Messia, dem Fleische nach, einerley Stammvater, nemlich den Juda, Jacobs vierten Sohn, folglich die Ehre, daß auch sein Name in dem Geschlechtsregister des HErrn Christi, obgleich nur in einer Nebenlinie, zufinden ist.* Aber was hilft der irdische Adel, und alle hohe Geburt? was nutzet es uns, aus einem vornehmen und mit vielen Ahnen prangenden Geschlechte herstammen, wann uns nicht Tugend, und besonders wahre GOttesfurcht, in den rechten Adel-Grafen- und Fürstenstand erhebet? Denen dieses mangelt, die sind Schandflecken ihres Geschlechts, wie Achan, dessen Geschlechtsregister also beschaffen war: * S. das Geburtsregister des HErrn Messiä unten gleich nach dem Buch Ruth.

Juda

Perez *	Serah,
Hezron,	Simri oder Sabdi,
Ram,	Charmi,
Amminadab,	Achan, dessen Geschlecht ohnfehlbar mit ihm verloschen, dem auch seine Söhne und Töchter v. 24. mit ihm verbrannt wurden.
Nahasson,	
Salma, †	
Boas, ‡	
Obed,	
Isai,	
David,	

Sprw. 14, 11. das Haus der Gottlosen wird vertilget, aber die Hütte der Frommen wird grünen.

* Einer der vornehmsten Stammväter Christi, des Sohnes Davids. S. Ruth 4, 18. 1. Chron. 2, 4. Matth. 1, 1.

† Der die Rahab heyrathete. S. c. 2, 1. ‡‡‡ f. 6.

‡ Der die Ruth heyrathete. S. Ruth 1, 13.

‡‡‡ Etwas vom Gold und Silber, so dem HErrn geheiliget, und zu seinem Dienste gewidmet war. S. v 21. und c. 6, 19. f. 23. auch 5. Mos 13, 17. f. 713. da GOtt spricht: laß nichts von dem Bann an deiner Hand hangen, auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner.

יחר אף יהוה ἐθυμωθη κυριος ὀργη

‡‡‡ Gr. T. entbrannte. Denn, um die Heftigkeit des göttlichen Zorns recht auszudrucken, wird er oft mit einem brennenden Feuer verglichen. S. Richt. 6, 36. Um eines einzigen Mannes Sünde willen, ergrimmete also der Zorn GOttes über ein ganzes Volck. S. †

Pred. 9, 18. ein einiger Bube verderbet viel Gutes.
c. 10, 1. also verderben die schändlichen Fliegen gute Salben.

II. Die, wegen des entwandten Bannes, bey Ai geschlagenen Israeliten.

2. Da nun Josua Männer aussandte von † Jericho gen ‡ Ai, die bey ‡ Beth Aven liegt, gegen dem Morgen vor †† BethEl, und sprach zu ihnen: gehet hinauf, und verkundschaftet ‡‡ das Land. Und da sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten:

† Nicht aus der Stadt, denn die war schon c. 6, 24. gänzlich eingeäschert, sondern aus der Gegend Jericho, allwo die Israeliten noch itzo ihr Lager hatten. S. von der Stadt Jericho c. 2, 1. f. 5.

‡ Diese Stadt Ai, so auch Neh. 11, 13. Aja, und Jos. 10, 18. auch Es. 10, 28. Ajath heißt, lag auf einem Berge zur Seiten an BethEl, c. 12, 29. ungefähr eine Meile von BethEl gegen Morgen, und 3. Meilen von Jericho gegen Abend, und war schon zu Abrahams Zeiten bekannt. Denn dieser richtete auf einem Berge seine Hütten auf, daß er BethEl gegen Abend, und Ai gegen Morgen hatte, s. 1. Mos. 12, 8. ‡ f. 51. also zwischen BethEl und Ai, s. c. 13, 3. f. 53. Ob aber dieses Ai eben diejenige Stadt ist, die auch sonst Aina, Agai, Caphra und Nain heißt, lässet man dahin gestellet seyn. Dieses Ai hatte seinen besondern König, s. Jos. 8, 1. ward aber von Josua v. 28. zu einem Steinhaufen gemacht, an deren Stelle Esr. 2, 28. und Nehem. 7, 32. eine andere Stadt gleiches Namens erbauet ward, so aber mit Ai, einer Ammonitischen Stadt, in dem Stamm Gad, Jer. 49, 3. nicht zu vermengen ist. Denn dieses Ai gehörte hernach zum Stamme Benjamin. S. Jos. 18, 12.

בית ערן LXX silent.

‡ BethAven heißt seinem Namen nach eine Stadt der Sünden, auch daher Hos. 10, 8. und Amos 1, 5. nur schlechtweg Aven, sonst auch Neh. 12, 29. Asmaveth, und c. 7, 28. Beth Asmaveth. Dieses Aven oder BethAven ist vielleicht gar nur eine Vorstadt vor Bethel, oder auch nur eine Wüsten gewesen. Wie sie denn auch Jos. 18, 12. die Wüsten BethAven, und Amos 1, 5. das Feld Aven heißt. Daher mogte diese ganze Gegend um Gilgal herum zum Götzendienst sehr bequem seyn. Denn so heißt es:

Hos. 4, 15. gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen BethAven. Und c. 5, 8. ruffet zu BethAven, hinter dir, Benjamin. Ja c. 10, 5. die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu BethAven. Und v. 8. die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte. Amos 1, 5. drohet der HErr, er welle die Einwohner auf dem Felde Aven, samt dem, der den Scepter hält, ausrotten.

c. 5, 5. suchet nicht Bethel, und kommet nicht gen Gilgal, = = denn Gilgal wird gefangen wegeführet, und Bethel wird BethAven, d. i. eine Wüsten, und zu nichte werden, wie es auch daselbst die Griechen, auch der Syrer und Araber, übersetzen.

לבית אל מקדם

†† Gr. T. gegen Morgen der Stadt Bethel. Denn so heißt es auch von einem Berge, der gegen dem Morgen der Stadt Bethel lag, und auf welchem Abram seinen ersten Altar dem HErrn bauete. S. 1. Mos. 12, 8. f. 51. Diese Stadt hieß sonst Lus, wohin Jacob sammt alle dem Volck, das mit ihm war, kam, und einen Altar daselbst bauete, auch zugleich diese Stätte ElBethel nannte, s. c. 35, 7. f. 187. darum, daß ihm daselbst, nemlich auf der Himmelsleiter, GOtt offenbaret war, da er flohe vor seinem Bruder, und dem HErrn gelobete, daß der Stein, auf welchem er schlief, da er die Himmelsleiter im Traum sahe, zu einem GOtteshause werden sollte. S. c. 28, 11. 20. 22. f. 160. Denn BethEl heißt im Ebr. so viel, als ein Haus GOttes. Jacob begrub auch daselbst die Deboram, der Rebecca Amme, unter einer Eiche. S. c. 35, 8. f. 187. Diese Stadt hatte vor Alters vermuthlich mit Ai zugleich ihren eigenen König, den auch Josua c. 8, 17. 28. überwältigte, ward aber endlich den Kindern Josephs zu Theile. S. Richt. 1, 22. 23. Samuel hielt auch allhier jährlich Gerichte, 1. Sam. 7, 16. Hier war auch eine Prophetenschule und Academie, s. 2. Kön. 2, 2. 3. allwo die 42. Knaben ihren Lehrmeister, den Eliam, spotteten, und von zween Bären zerrissen wurden, v. 23. 25. Als David die Amalekiter besieget hatte, sandte er unter andern Städten Juda auch denen zu Bethel etwas von dem Seegen, aus dem Raube der Feinde des HErrn, s. 1. Sam. 30, 26. 27. Aber Jerobeam, der erste König des von Juda abgerissenen Israels, s. 1. Kön. 12, 17. schändete durch Aufrichtung des Kalberdiensts v. 29. diese Stadt, die so einen

* מקדש ἁγιασμα.

schönen Namen führete, und ließ sie des Königes Stift, Gr. T. Heiligthum, nennen, Amos 7, 13. die Propheten aber nenneten es BethAven d. i. ein Sündenhaus. S. oben ‡. Deswegen ließ auch GOtt durch die Assyrer das Kalb wegführen, und die Stadt zerstören, s. 2. Kön. 23, 15. Hos. 10, 5. 6. und Amos 5, 5. Doch nahm sie der König Abia wieder ein, s. 2. Chron. 13, 19. auch bewohneten die Kinder Benjamin, nach der Babylonischen Gefangenschaft, Bethel und ihre Töchter wiederum. S. Neh. 11, 33. Daher setzte auch der König zu Assyrien der Priester einen, die von Samaria weggeführet waren nach Bethel, der die Einwohner lehren sollte die Weise GOttes im Lande, und wie sie den HErrn fürchten sollten. S. 2 Kön. 17, 27. 28. In den folgenden Zeiten befestigte diese Stadt wieder, Jonathan, auch Bachides, des Königs Demetrii Hauptmann. S. 1. Macc. 9, 12. 50. Im N. T. aber wird dieser Stadt Bethel, ob sie gleich nur zwey Meilen von Jerusalem soll gelegen seyn, nirgends gedacht.

רגלו κατασκεψαδε ראו *

‡‡ So sprach auch Josua, obgleich mit einem * andern ebr. Worte, zu den zween Kundschaftern c. 2, 1. gehet hin, besehet * das Land und Jericho. Da Moses aber 4. Mos. 21, 32. Kundschafter gen Jaeser sandte, wird eben dieses ebr. und griech. Wort daselbst gelesen. S. von dessen eigentlicher Bedeutung f. 610. ein mehrers.

3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen † zu ihm: Laß nicht das ganze Volck hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend ‡ Mann, daß sie hinauf ziehen, und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volck sich daselbst bemühe ‡, denn ihrer ist †† wenig.

† Diese Kundschafter sind ein Bild sicherer und stolzer Weltkinder, die sich auf ihre eigene Stärcke verlassen, und Fleisch für ihren Arm halten, Jer. 17, 5. aber nicht wissen wollen, daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streit nicht hilft starck seyn, zur Nahrung nicht hilft geschickt seyn, zum Reichthum nicht hilft klug seyn, daß einer angenehm sey, nicht hilft, daß er ein Ding wohl könne, sondern alles liegt an der Zeit und Glück, das nemlich GOtt schaffet, macht, und nach seiner Weisheit dirigiret, Pred. 9, 11.

‡ Dem HErrn Zebaoth, dem HErrn aller Heerscharen ist es freylich nicht schwer, durch viele oder wenige zu helfen. wie Jonathan zu seinem Waffenträger, 1. Sam. 14, 6. und wie Asa, der König in Juda, 2. Chron. 14, 11. sprach: HErr, es ist bey dir kein Unterscheid, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. GOtt hat es auch vielmals, besonders Richt. 7, 7. erwiesen, da er zu Gideon sprach: durch die dreyhundert Mann, die gelecket haben, will ich dich erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben, die doch v. 12. wie eine Menge Heuschrecken sich im Grund niedergeleget hatten, deren Kamele auch vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meeres, nicht zu zählen war.

1. Macc. 3, 17–20. sprachen die Jüden, als sie die Feinde sahen: unserer ist wenig, dazu sind wir matt vom Fasten, wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken Haufen schlagen? Aber Judas sprach: es kann wohl geschehen, daß wenige einen grossen Haufen schlagen: denn GOtt kann eben so wohl durch wenige Sieg geben, als durch viele. Denn der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch grosse Menge erlanget. Sie trotzen auf ihre grosse Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben. Wir aber müssen uns wehren, und für unser Leben und Gesetz streiten. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen, ihr sollt sie nicht fürchten.

‡ Gr. T. daß du nicht das ganze Volck dahin, nemlich zu ziehen, bemühest, oder matt und müde macheſt. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. bemühen, oder Mühe machen, wie hier, also 1. Mos. 31, 42. da Jacob zu Laban sprach: GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen.
Job 3, 17. daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.
Sprw. 23, 4. bemühe dich nicht, reich zu werden.
Pred. 1, 8. es ist alles Thun so voll Mühe.
Es. 43, 24. du hast mir Mühe gemacht in deiner Missethat.
c. 47, 12. trit nun auf mit deinen Beschwerern, und mit der Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast. Und v. 15. also sind sie, unter welchen du dich bemühet * hast.

* κοπιασ

II. matt machen und matt werden, 5. Mos 25, 18. heißt es von den Amalekitern, daß sie das Volck GOttes auf dem Wege angegriffen, da es müde und matt gewesen.
2. Sam. 17, 2. sprach Ahitophel zu Absolom: ich will David überfallen, weil er matt und laß ist.
Es. 40, 30. 31. die Knaben werden müde und matt, = = aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie = = laufen, und nicht matt werden.

III. müde machen, und müde werden. 2. Sam. 23, 10. stund David, und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwerdt erstarrete.
Ps. 6, 7. ich bin müde vom Seufzen. Und Ps. 69, 4. ich habe mich müde geschryen.
Pred. 12, 12. viel Predigen macht den Leib müde.
Jer. 45, 3. ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.
Klagl. 5, 5. wenn wir schon müde sind, lässet man uns doch keine Ruhe.

IV. Arbeiten, welches auch, nach der Griechen gewöhnlichsten Uebersetzung, die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. Denn die Arbeit machet einen matt und müde. So heißt es 5. Mos. 28, 33. alle deine Arbeit * wird ein Volck verzehren.
Jos. 24, 13. der HErr hat euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt.
Neh. 5, 13. schüttelte Nehemia seinen Busen aus, und sprach: also schüttete GOtt aus iedermann von seinem Hause, und von seiner Arbeit, der dieß Wort nicht handhabet.
Job. 20, 18. der Gottlose wird arbeiten, und es nicht genieſſen.
c. 39, 11. wirst du das Einhorn dir lassen arbeiten? Und v. 16. der Pfau achtets nicht, daß er umsonst arbeitet.
Ps. 128, 2. du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit.
Es. 43, 22. nicht, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel. Und v. 23. ich habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weyhrauch.
c. 49, 4. ich dachte, ich arbeitete vergeblich.
c. 55, 2. eure † Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet.
c. 57, 10. du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege.
c. 62, 8. der HErr hat geschworen, = = ich will = = deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden nicht trincken lassen.
c. 65, 23. sie sollen nicht umsonst arbeiten.
Jer. 3, 24. unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müssen mit Schanden untergehen.
c. 20, 5. ich will alle Güter dieser Stadt, samt allem, das sie gearbeitet, = = in ihrer Feinde Hand geben.
Hos. 12, 9. man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit.
Hab. 2, 13. was die Völcker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen.
Hag. 1, 11. ich habe die Dürre geruffen = = über Leute und Viehe, und über alle Arbeit der Hände.

V. unwillig machen. Mal. 2, 17. ihr machet den HErrn unwillig durch eure Reden. So sprechet ihr: womit machen wir ihn unwillig?

VI. Plage leiden. Job. 9, 29. warum leide ich denn solche vergebliche Plage?

VII. sauer werden. Pred. 10, 14. die Arbeit der Narren wird ihnen sauer,
Gr. T. macht sie müde und matt.

†† Wie es Nehem. 7, 3. von dem zerstörten Jerusalem heißt: die Stadt war weit vom Raum und groß; aber wenig Volcks drinnen. Doch da 12000. Mann in dieser Stadt Ai, s. unten c. 8, 25. erschlagen wurden, so heissen sie hier wenig, in Ansehung des Volcks Israel, so über 600000. Mann, die zum Heer tüchtig waren, gezählet wurden. S. 4. Mos. 2, 31. f. 496. Aber auch den geringsten Feind soll man nicht verachten oder geringe halten.

4. Also zogen hinauf des Volcks bey drey tausend Mann, und sie flohen †.

† So gehets, wenn man ohne GOTT Krieg führet, und nicht einen versöhnten, sondern zornigen GOTT mit ins Feld und vor den Feind bringt, nimmt. Denn das ist ein Stück des göttlichen Fluchs, 3. Mos. 26, 17. und 5. Mos. f. 483. ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollet geschlagen werden vor euren Feinden.

5. Mos. 28, 25. der HErr wird dich vor deinen Kindern schlagen. Durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen.
c. 32, 30. wie gehts zu, daß einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehn tausend flüchtig machen? ists nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat? und der HErr hat sie übergeben.
Es. 30, 17. euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs † und dreyßig Mann, und jagten * sie vor dem Thor bis gen Sabarim, und schlugen sie den Weg ‡ herab. Da ward dem Volcke das Herz ‡ verzagt, und ward zu Wasser.

† Der Verlust dieser 36. Mann war ja gegen die 3000. Mann, s. v. 4. nicht eben so groß, daß sie deswegen allen Muth so gleich hätten dürfen sincken lassen. Das Schwerdt frißt ja itzt diesen, itzt jenen, wie David dem Joab, seinem Feldhauptmanne, sagen ließ, 2. Sam. 11, 25. Aber man siehet auch hier, was das menschliche Herz für ein verzagt Ding ist, Jer. 17, 9. zumal wenn der HErr ein Schrecken unter ein sündhaftes Volck schicket, welches ebenfalls ein Stück des göttlichen Fluchs ist. S. 2. Mos. 26, 16. ‡ f. 438. und 5. Mos. 28, 37. f. 754. auch c. 32, 25. f. 766.

* Ob an diesem Ort Steinbrüche gewesen; oder ob er itzo, weil sonst dessen nirgends mehr gedacht wird, daher seinen Namen erhalten, weil der HErr der Israeliten Macht zerbrochen hatte, ist nicht gewiß zu sagen. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes. Es wird aber im verblümten Verstande übersetzet durch
I. Brüche. Denn so bethete David zu GOtt, Ps. 60, 4. heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.
II. Schaden. 3. Mos. 24, 19. 20. wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man thun, wie er gethan hat, Schade um Schade. Gr. T. Bruch um Bruch.
Es. 30, 26. der HErr wird den Schaden seines Volcks verbinden.
c. 51, 19. Verstörung, Schaden, Hunger und Schwerdt.
c. 59, 7. ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.
Jer. 30, 12. dein Schade ist verzweifelt böse. Daher v. 15. was schreyest du über deinen Schaden?
Klagl. 2, 13. dein Schade ist groß, wie ein Meer, wer kan dich heilen?
Amos 6, 6. ihr bekümmert euch nichts um dem Schaden Josephs.
Nahum. 3, 19. Niemand wird um deinen Schaden trauren.
III. Plage. Jer. 14, 17. die Jungfrau, die Tochter meines Volcks, ist greulich geplaget, Gr. T. der Bruch, der Schaden, das Verderben ist groß, mit welchem = = sie zerbrochen worden.
IV. Verderben. 3. Mos. 26, 26. drohet GOTT Er wolle den Vorrath des Brodts verderben, Gr. T. den Stab des Brodts zerbrechen.
Es. 60, 18. man soll nicht mehr Verderben hören in deinen Grenzen.
Jer. 8, 21. mich jammert herzlich, daß mein Volck so verderbet ist, Gr. T. über dem Bruch, d. i. über dem Verderben, meines Volcks bin ich zerbrochen. Drum heißt es c. 23, 9. mein Herz will mir in meinem Leibe zerbrechen.
Klagl. 1, 15. der HErr hat über mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben.
Dan. 11, 26. eben die sein Brodt essen, die werden ihn helfen verderben.
Sprw. 17, 19. wer seine Thüre hoch machet, ringet nach Unglück.
Jer. 6, 14. sie trösten mein Volck in seinem Unglück. Das heißt c. 8, 11. sie trösten mein Volck in ihrem Unglück.
V. Jammer. Es. 15, 5. auf dem Wege zu Horonaim zu erhebet sich ein Jammergeschrey. So heißt es auch Jer. 48, 5. die Feinde hören ein Jammergeschrey den Weg von Horonaim herab.
Es. 65, 14. ihr sollet vor Jammer heulen.
Jer. 4, 6. ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen grossen Jammer. Und v. 20. meine Seele höret ein Nordgeschrey über das andere.
Jer. 10, 19. ach meines Jammers und Herzeleids!
c. 22, 20. alle deine Liebhaber sind jämmerlich umbracht, Gr. T. zerbrochen.
c. 48, 3. man höret ein Geschrey zu Horonaim vom Verstören und grossem Jammer.
c. 50, 22. im Lande ist ein grosser Jammer. Und c. 51, 54. man höret einen grossen Jammer in der Chaldäer Lande.
Klagl. 2, 11. meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über dem Jammer der Tochter meines Volcks. So heißt es auch c. 4, 10.
Zeph. 1, 10. zur selbigen Zeit wird sich ein grosser Jammer erheben auf den Hügeln.
VI. Herzeleid. Sprw. 15, 4. eine lügenhaftige Zunge machet Herzeleid.
VII. zu Grunde gehen. Sprw. 16, 18. wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz, Gr. T. vor dem Bruch, oder vor dem Zerbrechen ist Hochmuth. Das heißt c. 18, 12. wenn einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz.
VIII. zerschmettern, Ps. 3, 8. GOtt zerschmettert der Gottlosen Zähne.
Es. 30, 13. 14. eine Mauer, die plötzlich unversehens einfället und zerschmettert, als wenn ein Töpfen zerschmettert würde. Das heißt Jer. 19, 11. eben wie man eines Töpfers Gefäß zubricht, = = so will ich dieß Volck und diese Stadt auch zerbrechen.
c. 51, 8. wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert.
Ezech. 32, 28. du mußt freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden.
IX. zerschlagen, Es. 14, 25. Assur soll zerschlagen werden.
Jer. 17, 18. laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.
c. 50, 23. wie gehets zu, daß der Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist?
X. Angst. Klagl. 3, 47. wir werden gedruckt und geplaget mit Schrecken und Angst.
XI. Wehe. Ezech. 21, 6. ebr. v. 11. du Menschenkind sollt seufzen, bis dir die Lenden wehe thun.
XII. Hunger, so allen Schaden, Plage, Verderben, Jammer, Herzeleid, Angst und Wehe in sich fasset. S. 1. Mos. 42, 19. f. 218. Es heißt aber auch Getraide, c. 42, 1. 2. f. 217. c. 43, 2. f. 220. c. 44, 2. f. 223. c. 47, 14. f. 232. Amos 8, 5. dadurch der Hunger gebrochen wird, wenn man den Hungrigen sein Brodt bricht, Es. 58, 7.

‡ Gr. T. indem sie herunter stiegen, nemlich von dem Berge, darauf die Stadt Ai lag, und flohen. So heißt es auch von den 5. Königen der Amoriter Jos. 10, 11. da sie vor Israel flohen, den Weg herab zu Beth-Horon. Und Jer. 47, 5. hörten die Feinde ein Jammergeschrey den Weg von Horonaim herab.

†† Gr. T. das Herz zerschmolz, nemlich wie Wachs. S. von dieser ebr. Redensart c. 2, 11. f. 8. 5. Mos. 1, 28. f. 670. Und Luc. 21, 9. spricht der HErr Christus, nach eben diesem griech. Worte: wenn ihr hören werdet von Kriegen und Empörungen, so *entsetzet euch nicht.

‡ במורד
ἀπὸ τῆς καταφερ-
ους

†† ימס לבב
ἐπτοηθη
ἡ
καρδια
*πτοηθήτε

6. Josua aber zerriß † seine Kleider, und fiel auf sein ‡ Angesicht zur Erden, vor ‡ der Lade des HErrn, bis auf den Abend, samt den Aeltesten Israel, und worfen Staub †† auf ihre Häupter.

III. Josuä über diese Niederlage zu GOtt abgeschicktes Bußgebeth.

† Wie er es auch nebst Caleb that, s. 4. Mos. 14, 6. f. 543. Denn das war ein äusserliches Zeichen innerlicher Wehmuth und besonderer Traurigkeit, um damit anzuzeigen, wie auch ihr Herz, nach GOttes Befehl und Vorschrift, in dem Bußwerck zerrissen, Joel. 3, 13. oder, wie es heißt Ps. 51, 19. geängstet und zerschlagen, und Es. 57, 15. zerschlagen und gedemüthiget seyn müsse. S. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200.

‡ Auch dieses war nicht allein ein Zeichen der wahren Demuth und Ehrerbietigkeit, sondern auch eines bußfertigen und betrübten Herzens. S. 1. Mos. 17, 3. f. 97. allwo mehrere Exempel, besonders Mosis und Aarons, zu finden, die aus Betrübniß ihres Herzens, und zu Bezeigung wahrer Busse, auch statt des sündhaften Volcks, wie hier Josua und die Aeltesten, vor dem HErrn auf ihr Antlitz niederfielen. Es gereichet auch gewiß zu Erweckung nöthiger Bußandacht, wenn auch Regenten und die Hohen im Lande sich in Gegenwart ihrer Unterthanen vor dem erzürnten GOtt demüthigen. That doch solches Christus, der König aller Könige, und HErr aller Herren, Offb. 17, 14. c 19, 16. auch selbst, Matth. 26, 39. da er am Oelberge auf sein Angesicht niederfiel, und zu seinem Vater im Himmel bethete.

Zur allgemeinen Bußandacht ist sehr erwecklich wenn auch Regenten und die Hohen im Lande öffentlich ihre Knie vor GOtt beugen,

‡ לפני ארון
ἐναντιον
κυριου

‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Lade des HErrn, die in dem Allerheiligsten stunde, s. 2. Mos. 40, 38. f. 399. dahin Niemand, als der Hohepriester, nur einmal im Jahre, und zwar nur an dem grossen Versöhnfeste, kommen durfte. S. 2. Mos. 30, 10. ‡ f. 369. 3. Mos. 16, 34. f. 443. Es heißt aber auch sonst von Salomo 1. Kön. 3, 15. er sey vor die Lade des Bundes des HErrn getreten, welches auch ebenfalls nur im Vorhofe der Stiftshütte geschahe, maassen ausdrücklich dabey stehet, er habe Brand- und Danckopfer geopfert, welches nicht im Allerheiligsten, sondern im Vorhofe, da der Brandopfersaltar auch stund, s. 2. Mos. 40, 29. f. 398. geschehen mußte. Es heißt aber doch auch vor dem Angesichte der Lade des Bundes des HErrn stehen, wann Mose und Salomo gleich nur im Vorhofe und in der Thüre der Stiftshütten und des Tempels stunden, allwo auch GOtt der HErr seine Gegenwart offenbarete, und daselbst ordentliche Gerichtsstätte hielte. S. 3. Mos. 16, 7, ‡ f. 438. 4. Mos. 16, 12. ‡ f. 561.

†† עפר
χους
* עפר מן
האדמה
χους ἀπὸ
της γης.

†† So war auch dieses ein Zeichen innerlicher Herzensdemuth, daß sie Staub auf ihre Häupter streueten, anzuzeigen, wie auch sie aus einem Erdenkloß, Gr. T. Asche * aus oder von der Erde, gemacht, s. 1. Mos. 2, 7. f. 12. mithin also Erde, Gr. T. Staub, wären, und wieder zur Erde, Gr. T. zu Staube werden, s. c. 3, 19. f. 21. folglich sich mit Abraham für Staub und Asche, s. c. 18, 27. f. 89. erkennen und also vor GOtt demüthigen müßten.

Asche ein Zeichen der Busse und Traurigkeit. Daher heißt es Ps. 102, 10. Asche essen wie Brodt: und Es. 61, 3. soll den Traurigen Schmuck für Asche gegeben werden

I. Sam. 4, 12. lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselbigen Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und Erde auf sein Haupt gestreuet.
2. Sam. 1, 2. kam ein Mann aus dem Heer von Saul mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupte.
c. 13, 19. warf Thamar Asche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher, und schrye.
c. 15, 32. begegnete David Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rocke und Erde auf seinem Haupte.
I. Kön. 20, 38. trat ein Prophet zum Könige Ahab an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit Aschen.
Esth. 4, 1. zerriß Mardachai seine Kleider, und legte einen Sack an und Aschen, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und schrye laut und kläglich. Auch v. 3. fasteten viel Jüden, weineten, trugen Leide, und lagen in Säcken und in der Aschen.
Job 2, 12. Hiobs Freunde zerrissen ihre Kleider, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel.
c. 25, 34. wälzet euch in der Aschen, ihr Gewaltigen über die Heerde.
c. 42, 6. sprach Hiob: ich thue Busse in Staub und Aschen.
Es. 58, 5. heißt das Fasten, daß ein Mensch auf einem Sacke und in der Aschen liege?
Jer. 6, 26. o Tochter meines Volcks, zeuch Säcke an, und lege dich in die Aschen.
Klagl. 3, 16. GOtt wälzet mich in der Asche.
Ezech. 27, 30. sie werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen.
Dan. 9, 3. kehrete sich Daniel zu GOtt dem HErrn, zu bethen und zu flehen mit Fasten, im Sack und in der Aschen.
Jon 3, 6. stund der König zu Ninive auf von seinem Thron, legte seinen Purpur ab, hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche.
Mich. 1, 10. ließ GOtt dem sündhaften Volcke Juda sagen: gehet in die Kammer, und sitzet in der Aschen.
Matth. 11, 21. spricht Christus, unser HErr, wenn solche Thaten zu Tyro und Sidon, wie zu Chorazin und Bethsaida, geschehen wären, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan, oder, wie es Luc. 10, 13. heißt: sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Busse gethan.
Offb. 18, 17-19. alle Schiffherren = = wurfen Staub auf ihre Häupter, und schryen, weineten und klagten, und sprachen: wehe, wehe, die grosse Stadt.
St. Esth. 3, 2. Esther streuete Aschen auf ihr Haupt.
4. B. Esra 9, 38. war ein Weib, das heulete, und weinete mit lauter Stimme, und war von Herzen sehr betrübt, ihre Kleider waren zerrissen, und hatte Aschen auf ihrem Haupte, weil ihr einziger Sohn, den sie im dreyßigsten Jahre ihres Ehestandes gezeuget, und mit grosser Mühe erzogen hatte, da er sein Brautbette beschritte, c. 10, 1. niederfiel und starb.
1. Macc 3, 47. die Jüden fasteten, und zogen Säcke an, streueten Aschen auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider.

c. 4, 39. zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine grosse Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, und fielen nieder auf ihr Angesicht.
c. 11, 71. zerriß Jonathas seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und bethete.
2. Macc. 14, 15. Judas und die Seinen bestreueten sich mit Asche, und riefen GOtt an.
3. Macc. 1, 25. auch die verschlossenen Jungfrauen in ihren Zimmern sammt den Müttern, bestreueten ihre fliegende Haar mit Asche, und machten alle Gassen voll mit Seufzen und Wehklagen.
c. 4, 6. 7. die jungen Weiberlein = = streueten Asche auf ihr wohlriechendes Haupthaar, wurden ungehaubet geführet, und an statt des Brautlieds führeten sie einen Jammergesang.

7. Und Josua † sprach: Ach ‡ HErr, HErr! warum ‡ hast du dieß Volck über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der †† Amoriter gäbest, uns um ‡‡ zubringen? O! daß ‡‡ wir ††† wären jenseit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.

Blutige Kriege sollen ohne Gebeth und Berathschlagung mit GOtt nicht unternommen werden. Denn Menschenblut ist in GOttes Augen hochgehalten.

† Ob nicht der sonst kluge und heilige Josua hierbey auch etwas versehen, und etwan, wie er und andre Feldherren doch sonst thaten, ohne den HErrn zu fragen, diesen Feldzug und Belagerung der Stadt Ai unternommen habe, lässet man dahin gestellet seyn. Denn grosse Leute fehlen auch, Ps. 62, 10. Christliche Feldherren aber glauben, daß solche Feldzüge, dabey es auf Menschenblut, so in den Augen GOttes hochgehalten wird, ankommet, nicht ohne Gebeth und Berathschlagung mit GOTT unternommen werden könnten.
4. Mos. 27, 21. Josua soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn Rath fragen durch die Weise des Lichts vor dem HErrn.
Jos. 9, 14. nahmen die Hauptleute die Speise der Gibeoniter an, und fragten den Mund des HErrn nicht, drum lief es auch sehr schlecht ab.
Richt. 1, 1. nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den HErrn, und sprachen: wer soll unter uns Krieg führen wider die Cananiter? Der HErr sprach: Juda soll ihn führen.
c. 18, 5. sprachen die Daniter zu einem Leviten: lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?
c. 20, 18. machten sich auf 400000. Mann von Israel v. 17. die das Schwerdt führeten, und alle streitbare Männer waren, und zogen hinauf zum Hause GOttes, und fragten GOtt, und sprachen: wer soll für uns hinaufziehen, den Streit anzufahen mit den Kindern Benjamin? der HErr sprach: Juda soll anfahen. Und v. 23. fragten sie weiter den HErrn, und sprachen: sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? der HErr sprach: ziehet hinauf zu ihnen. Auch v. 28. fragten sie durch Pinehas, den Sohn Eleasar: sollen wir mehr ausziehen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern; oder soll ich ablassen? der HErr sprach: ziehet hinauf morgen will ich sie in eure Hände geben.

Christliche Feldherren halten mit GOtt fleissigen Kriegsrath.

1. Sam. 14, 37. fragte Saul GOtt: soll ich hinabziehen den Philistern nach?
c. 23, 2. fragte David den HErrn: soll ich hingehen, und die Philister schlagen? und der HErr sprach zu David: gehe hin. So fragte auch David den HErrn v. 9. durch den Leibrock: werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in Sauls Hände? und c. 30, 8. soll ich den Kriegsleuten nachjagen? Er sprach: ja, jage ihnen nach.
2. Sam. 2, 1. fragte David den HErrn: soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? der HErr sprach zu ihm: zeuch hinauf. David sprach wohin? Er sprach: gen Hebron.
c. 5, 19. fragte David den HErrn: soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Er sprach: zeuch hinauf.
1. Kön. 22, 5–8. sprach Josaphat zu Ahab, dem Könige Israel: frage doch heute um das Wort des HErrn. Da sammlete der König Israel Propheten bey 400. Mann, und sprach: soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen? sie sprachen: zeuch hinauf ꝛc. Josaphat aber sprach: ist hier kein Prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen? der König sprach: es ist noch ein Mann, Micha, von dem man den HErrn fragen mag.
2. Kön. 3, 11. sprach Josaphat, als die Moabiter wider den König Joram zu Samaria stritten: ist kein Prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn Rath fragen?
c. 19, 2. sandte Hiskia zu dem Propheten Jesaia, als der König von Assyrien vor Jerusalem zog, sie zu belägern.
Jer. 21, 1. 2. sandte der König Zedekia zu Jeremia, und ließ ihm sagen: frage doch den HErrn für uns. Und c. 37, 7. sprach der HErr zu Jeremia: sage dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen.

אהה אדוני יהוה δεομαι κυριε wird übersetzet durch 1. ach!

‡ Gr. T. o HErr, HErr! nemlich ich bitte. Denn so übersetzen es die Griechen, Lutherus aber durch
1. ach! wie hier, also Richt. 11, 35. da Jephthah spricht: ach! meine Tochter, wie beugst du mich!
Jer. 1, 6. sprach Jeremias: ach! HErr HErr, ich tauge nicht zu predigen.
c. 4, 10. ach! HErr, du hasts diesem Volck weit fehlen lassen.
c. 14, 13. ach! HErr HErr, siehe die Propheten sagen ihnen: ihr werdet kein Schwerdt sehen.
c. 32, 17. ach! HErr HErr, du hast Himmel und Erde gemacht.
Ezech. 4, 14. ach! HErr HErr, meine Seele ist noch nie unrein worden.
c. 9, 8. ach! HErr HErr, willt du denn alle Uebrige in Israel verderben.
c. 11, 13. ach! HErr HErr, du wirsts mit dem übrigen Israel gar ausmachen.
c. 20, 49. ach! HErr HErr, sie sagen von mir: dieser redet eitel verdeckte Worte.

II. o! und o wehe!

II. o! und o wehe! Richt. 6, 22. sprach Gideon: o! HErr HErr, habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht gesehen.
2. Kön. 3, 10. sprach der König in Israel: o wehe! der HErr hat diese drey Könige geladen, daß Er sie in der Moabiter Hände gebe.
Ezech. 30, 2. 3. spricht der HErr HErr: heulet und sprechet: o! wehe des Tages, denn der Tag des HErrn ist nahe.
Joel 1, 15. o wehe des Tages! denn der Tag des HErrn ist nahe.

העברה העביר διεβιβασεν

‡ Gr. T. mit Fleis, oder mit so einem grossen Wunder über den Jordan geben lassen. S. c. 4, 16. f. 15. Diese ebr. Redensart aber wissen weder die Griechen, noch die Deutschen, recht auszudrucken.

†† Nicht allein der Amoriter, sondern auch der andern heydnischen Völcker, welche unter der Amoriter, wie auch sonst unter der Hethiter Namen mit begriffen sind. S. c. 3, 10. f. 12. Denn gleich wie die Hethiter, s. c. 1, 4. f. 2. die allerfürchterlichsten waren: also waren auch ohnfehlbar die Amoriter in den Augen GOttes die allerverhaßtesten, mußten auch hier am allerersten, bey dem Eintrit der Israeliten in Canaan, angegriffen und vertilget werden, gleichwie auch schon von Mose jenseit des Jordans zween Könige der Amoriter vertrieben waren. S. 4. Mos. 21, 21. f. 609. Daher sprach GOtt Amos 2, 9. 10. ich habe ja den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und seine Macht wie die Eichen: ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel. Auch hab ich euch aus Egyptenland geführet, und 40. Jahr in der Wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter Land besässet. Von der Amoriter Ursprung, Macht und Gewalt, ihren abscheulichen Sünden und ihrem Untergang, s. 1. Mos. 14, 7. †† f. 60.

אבדון ἀπολλυων

‡‡ Gr. T. uns zu verderben. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 23, 13. daher, wie von diesem ebr. der höllische Abaddon, also auch von diesem griech. Wort der Apollyon seine Benennung hat. Offb. 9, 11. die Heuschrecken hatten über sich einen König, einen Engel, aus dem Abgrund, dessen Name heisset auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

‡‡ Gr. T. ach! daß, oder wollte GOtt! Denn so wird das ebr. Wort übersetzet durch
1. o! daß, wie hier, also auch 5. Mos. 32, 29. o! daß sie weise wären! Es. 48, 18. o! daß du auf meine Gebote merckest!
II. ach! daß. 1. Mos. 17, 18. ach! daß Ismael leben sollte!
4. Mos. 14, 2. sprach das murrende Volck: ach! daß wir in Egyptenland gestorben wären! Oder, wie es c. 20, 3. heißt, ach! daß wir umkommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn!
c. 22, 29. sprach Bileam zur Eselin: ach! daß ich itzt ein Schwerdt in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.
Es. 64, 1. ach! daß du den Himmel zerrissest!
* Hieher gehöret 1. Mos. 23, 13. da Abraham zu Ephron sprach: willt du mir den Acker lassen, so bitte ich, Gr. T. o! daß du mich höretest!
c. 43, 10. sprachen die Brüder Josephs zu ihrem Vater: wo wir nicht hätten verzogen: Gr. T. o! daß wir nicht hätten verzogen, so wären wir schon wohl zweymal wiederkommen.
c. 50, 15. sprachen die Brüder Josephs: Joseph mögte uns gram seyn, Gr. T. wie es auch der Araber übersetzet, ach! daß Joseph uns nicht gram wäre!
Richt. 8, 19. sprach Gideon: so wahr der HErr lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, Gr. T. o! daß ihr sie, meine Brüder, hättet leben lassen!
1. Sam. 14, 30. sprach Jonathan: weil das Volck heute nicht hat müssen essen, Gr. T. ach! daß das Volck heute nicht gegessen hätte!
Ps. 81, 18. wollte mein Volck mir gehorsam seyn, Gr. T. o! daß mein Volck mir gehorsam wäre!

III. wollte GOTT

III. wollte GOTT! Joh. 16, 4. wollte GOtt! eure Seele wäre an meiner Seelen Statt.

†† Gr. T. o! daß es uns beliebet hätte jenseit des Jordans zu wohnen! S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 19, 8. Hier siehet man Josuam, als einen sonst grossen Glaubenshelden, mit Kleinmuth und Kleingläubigkeit kämpfen. Bethet er doch fast dem murrenden Volcke nach 4. Mos. 14, 2. ach! daß wir wären in Egyptenland gestorben! und c. 20, 3. ach! daß wir umkommen wären ꝛc. Doch aus dem nachfolgenden erhellet, daß er nicht sowohl um seine und des Volcks Wohlfarth, als um die Ehre des göttlichen Namens, und daß nicht etwan die Heyden sagen mögten: wo ist nun ihr GOtt? Ps. 79, 10. Ps. 115, 2 hier besorget gewesen ist. Daher diese seine Kleinmuth mehr für einen guten Amtseifer, den er für die Ehre des HErrn, seines GOttes, auch itzo bezeiget, als für eine Kleingläubigkeit anzusehen ist.

κατερον Josua ein Glaubenskämpfer in Kleinmuth.

8. Ach mein † Herr! was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den ‡ Rücken kehret?

† Gr. T. ach! lieber, mein HErr. S. von dieser liebkosenden und demüthigen Anrede 1. Mos. 23, 6. f. 123. c. 43, 20. f. 221. 2. Mos. 4, 10. † f. 272. auch 4. Mos. 12, 11. ‡ f. 536.

‡ Gr. T. den Racken. So heißt es auch unten v. 12. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 49, 8. ‡ f. 239. 2. Mos. 23, 27. ‡ f. 344.

9. Wenn das die Cananiter, und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umgeben †, und auch unsern Namen ausrotten von der Erden. Was willt du denn bey deinem grossen ‡ Namen thun?

† Wie die Leute der Stadt Sodom, jung und alt, das ganze Volck aus allen Enden, Lots Haus umgaben. S. 1. Mos. 19, 4. f. 90. Und wie Richt. 19, 22. die Leute der Stadt Gibea, als böse Buben, das Haus umgaben, darinne ein Levitischer Mann herbergte.

‡ Der Name des HErrn, unsers GOttes, heißt oft
1. ein grosser Name, wie hier, also auch 1. Sam. 12. 22. Denn da sprach Samuel: der HErr verlässet sein Volck nicht um seines grossen Namens willen.
2. Sam. 7, 26. bethete David: dein Name wird groß werden, daß man wird sagen: der HErr Zebaoth ist der GOtt über Israel. Das heißt

2. Mos. 32, 11. 12. flehete Mose vor dem HErrn, seinem GOtt: ach HErr! warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck, das du mit Kraft und starcker Hand hast aus Egyptenland geführet? warum sollen die Egypter sagen und sprechen: er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem Erdboden? kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und sey gnädig über die Bosheit deines Volcks.

LXX ואתה

4. Mos. 14, 13–16. die Egypter werden es hören: denn du hast dieß Volck mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet: und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß du, HErr, unter diesem Volck seyst, = = und würdest dieß Volck tödten, wie einen Mann, so würden die Heyden sagen, die solches Geschrey von dir höreten, und sprechen: der HErr konnte mit nichten das Volck ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte. Darum hat er sie geschlachtet in der Wüsten.

5. Mos. 9, 27. 28. sprach Mose zum HErrn: siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen, und Sünde dieses Volcks, daß nicht das Land sage, daraus du uns geführet hast: der HErr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredt hatte; und hat gegen sie darum ausgeführet, daß Er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der Wüsten.

c. 32, 26. 27 spricht der HErr: ich werde ihr Gedächtniß aufheben unter den Menschen. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und mögten sagen: unsere Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.

1. Chron.

1. Chron. 18, 24. dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, ist GOtt in Israel.
1. Kön. 8, 42. bethete Salomo: sie werden hören von deinem grossen Namen.
Joel 2, 17. lasset die Priester, des HErrn Diener, weinen, zwischen der Halle und Altar, und sagen: HErr, schone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heyden über sie herrschen. Warum willt du lassen unter den Völckern sagen: ꝛc.
2. Chron. 6, 32. bethete Salomo: ein Fremder, der nicht von deinem Volcke Israel ist, kömmt aus fernen Landen, um deines grossen Namens willen.
Ps. 99, 3. man dancke deinem grossen Namen.
Jer. 10, 6. HErr, du bist groß, und dein Name ist groß, und kannsts mit der That beweisen.
c. 44, 26. ich schwere bey meinem grossen Namen, spricht der HErr.
Ezech. 36, 23. ich will meinen grossen Namen, der durch euch von den Heyden entheiliget ist, heilig machen.
Tob. 13, 14. den grossen Namen des HErrn werden sie in dir, Jerusalem, anruffen.

lich. II. herrlich. 5. Mos. 28, 58. du sollst fürchten den herrlichen und schrecklichen Namen, den HErrn, deinen GOtt.
Ps. 8, 2. 10. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!
Ps. 72, 19. gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich.
Ps. 76, 2. in Israel ist sein Name herrlich.
Ps. 138, 2. du, GOtt, hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.
Es. 63, 14. also hast du dein Volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.
Mal. 1, 11. mein Name soll herrlich werden unter den Heyden, spricht der HErr Zebaoth.
Judith 7, 22. 23. lieben Brüder, habt doch Geduld, = = ob GOtt uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.
Sir. 39, 19. preiset seinen Namen herrlich.
2. Macc 8, 15. GOtt sollte ihnen helfen, bethete Judas, um seines herrlichen und grossen Namens, darnach sie, die Jüden, genennet sind.
3. Macc. 2, 9. du, GOtt, hast deinen Namen, durch vielerley grosse Erscheinungen herrlich gemacht, zum Ruhm und Preis deines grossen und herrlichen Namens.
Geb. Man. v. 4. zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen.

eck. III. schrecklich, wie oben aus 5. Mos. 28, 58. herrlich und schrecklich: also auch Mal. 1, 14. spricht der HErr: mein Name ist sehr schrecklich unter den Heyden.

ch. IV. hoch. Ps. 148, 13. sein Name ist allein hoch.
Es. 12, 4. verkündiget, wie sein Name so hoch ist.

der- V. wunderſam, wunderbarlich. Richt. 13, 18. sprach der HErr Messias zu Manoah: warum fragest du nach meinem Namen, der doch wunderſam ist? denn Es. 9, 6. er heißt wunderbar.
Ps. 99, 3. man dancke deinem grossen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

ig. VI. heilig. 3. Mos. 20, 3. spricht der HErr selbst: ich will mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, der meinen heiligen Namen entheiliget hat,
c. 22, 2. sie sollen meinen heiligen Namen nicht entheiligen.
1. Chron. 17, 10. rühmet seinen heiligen Namen, und v. 35. sprechet: hilf uns GOtt, unser Heyland, = = daß wir deinem heiligen Namen dancken.
Ps. 33, 21. wir trauen auf seinen heiligen Namen.
Ps. 103, 1. lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.
Ps. 105, 3. rühmet seinen heiligen Namen.
Ps. 106. 47. hilf uns HErr, unser GOtt, = = daß wir dancken deinem heiligen Namen. Denn Ps. 111, 9. heilig und hehr ist sein Name.
Ps. 145, 21. alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.
Es. 57, 15. also spricht der Hohe und Erhabene, = = deß Name heilig ist.
Ezech. 20, 30. meinen heiligen Namen lasset hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.
c. 36, 20. sie entheiligten meinen heiligen Namen. Aber v. 21. ich verschonete um meines heiligen Namens willen. Darum v. 22. spricht der HErr: ich thue es nicht um euert willen, = = sondern um meines heiligen Namens willen. Denn v. 23. ich will meinen grossen Namen heilig machen.
c. 39, 7. ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volck Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen, sondern v. 25. um meinen heiligen Namen eifern.
c. 43, 7. 8. das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, = = die meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel.
Amos 2, 7. sie treten den Kopf der Armen in Koth, = = damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.
Luc. 1, 49. sprach Maria: der HErr hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.
Weish. 10, 20. die Gerechten preiseten deinen heiligen Namen, HErr.
Tob. 8, 9. HErr, = = daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

10. **Da sprach der HErr zu Josua: stehe † auf, warum ‡ liegest ‡ du also auf deinem Angesicht?**

† So heißt es auch v. 13. sonst: mache dich auf. Denn so wird dieses ebr. Wort in diesem Verstande übersetzet durch

l. aufstehen, wie hier, und v. 13. also auch 1. Mos. 21, 18. da GOtt zur Hagar sprach: stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand.
c. 27, 19. sprach Jacob zu seinem Vater, wie Esau v. 31. stehe auf, setze dich, und iß von meinem Wildpret.
4. Mos. 10, 35. wenn die Lade zog, sprach Mose: HErr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet werden.
c. 23, 18. sprach Bileam: stehe auf, Balak, und höre.
Richt. 7, 9. sprach der HErr zu Gideon: stehe auf und gehe hinab zum Lager der Midianiter: denn ich habs in deine Hände gegeben.
c. 8, 20. sprach Gideon zu seinem erstgebornen Sohne, Jether: stehe auf, und erwürge Sebah und Zalmuna, der Midianiter Könige: welche aber v. 21. ihm antworteten: stehe du auf, und mache dich an uns.
c. 19, 28. sprach ein Levitischer Mann zu seinem Weibe: stehe auf, laß uns ziehen.
1. Kön. 19, 5. 7. sprach der Engel zu Elia, da er unter dem Wacholder saß: stehe auf, und iß.
c. 21, 7. sprach Jesebel zu Ahab: stehe auf, und iß Brodt, und sey gutes Muths, ich will dir den Weinberg Nabothe verschaffen.
Neh. 2, 17. sprach Nehemias zum Volck: kommt, lasset uns auf seyn, Gr. T. aufstehen.
Neh. 9, 5. sprachen die Leviten: stehet auf, lobet den HErrn, euern GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Ps. 7, 7. stehe auf, HErr, in deinem Zorn.
Ps. 9, 20. HErr, stehe auf, daß Menschen nicht überhand kriegen.
Ps. 10, 12. stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand.
Hohel. 2, 10. 13. stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her.
Es. 32, 9. stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme.
c. 51, 17. stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimms getruncken hast.
c. 52, 2. stehe auf, du gefangene Jerusalem.
Klagl. 2, 19. stehe des Nachts auf, und schreye.
Dan. 7, 5. sprach das andere Thier: stehe auf, und friß viel Fleisch.
Jon. 1, 6. sprach der Schiffer zu Jona: was schläfest du? stehe auf, und ruffe deinen GOtt an.
Hab. 2, 19. wehe dem, der zum Holz spricht: wache auf! und zum stammen Steine: stehe auf!
Luc. 17, 19. sprach der HErr zu dem danckbaren Samariter: stehe * auf, gehe hin. * ἀνίστημι sonst auch ἐγείρομαι
c. 22, 46. sprach der HErr zu den schlafenden Jüngern: was schlafet ihr? stehet auf, und bethet.
Apg. 8, 26. sprach der Engel des HErrn zu Philippo: stehe auf † und gehe gegen Mittag. † ἀνάστηθι so auch in folgenden.
c. 9, 6. sprach der HErr zu Saul: stehe auf, und gehe in die Stadt Und v. 11. sprach der HErr zu Anania: stehe auf, und gehe hin in die Gasse. Auch v. 40. sprach Petrus: Tabea, stehe auf.
c. 10, 13. geschah eine Stimme zu Petro: stehe auf, Petre, schlacht und iß. So heißt es auch c. 11, 7.
c. [illegible] sprach der HErr vom Himmel auf Ebräisch zu Paulo: stehe † [illegible] gehe in Damascon. Auch v. 16. sprach Ananias zu ihm: ste- [illegible] und laß dich taufen. † Das heißt c. 26, 16. stehe auf, und trit auf deine Füsse
[illegible] sprachen. So sprach GOtt zu Abraham: mache dich * auf, und [illegible] durch das Land, in die Länge und Breite! denn dir will ichs geben. ll. sich aufmachen.
c. [illegible] sprach Lot zu seinen Eydamen: machet euch auf und gehet, [illegible] sem Ort. Und v. 15. hiessen die Engel den Lot eilen, und spra- [illegible] mache dich auf, nimm dein Weib, und deine zwo Töchter. * קום ἀνάστηθι so auch in folgenden.
c. [illegible] sprach Rebbeca zu ihrem Sohne Jacob: mache dich auf, und fleuch [illegible] meinem Bruder Laban in Haran.
c. [illegible] 2. sprach Isaac zu seinem Sohne Jacob: mache dich auf, und zeuch [illegible] Mesopotamien.
c. [illegible] 3 sprach der Engel GOttes zu Jacob im Traum: mache dich auf, [illegible] und zeuch aus diesem Lande, und zeuch wieder in das Land deiner Freundschaft.
c. [illegible] sprach GOtt zu Jacob: mache dich auf, und zeuch in Bethel.
c. [illegible] sprach Jacob zu seinen Söhnen: machet euch auf, und kommet [illegible] zu dem Manne, nemlich zu Joseph in Egyptenland.
2. [illegible] 12, 31. sprach Pharao zu Mose und Aaron: machet euch auf, und [illegible] aus von meinem Volcke.
4. [illegible] 2. 20. sprach GOtt zu Bileam: mache dich auf, und zeuch mit den Mannern.
5. Mos. 2, 13 sprach GOtt zu Mose: machet euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sared. Auch v. 24. machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey Arnon.
c. 9, 12. sprach GOtt zu * Mose: mache dich auf, und gehe eilend hinab, von hinnen, denn dein Volck, das du aus Egypten geführet, hats verderbet. * Nemlich auf dem Berge Sinai. S. 2. Mos. 32, 7. 8.
c. 10, 11. sprach GOtt zu Mose: mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volcke herziehest.
Jos. 1, 2. sprach GOtt zu Josua: mein Knecht Moses ist gestorben: so mache dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan. Und c. 8, 1. mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai.
Richt. 5, 12. sang Debora: mache dich auf, Barak.
c. 7, 15. sprach Gideon zum Volcke: machet euch auf, denn der HErr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.
c. 9, 32. ließ Sebul, der Oberste in der Stadt Sichem dem Abimelech sagen: mache dich nun auf bey der Nacht.
1. Sam. 9, 3 sprach Kis, der Vater Saul, zu seinem Sohne: mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.
2. Sam. 13, 15. sprach Amnon zu der geschwächten Thamar, seiner Schwester: mache dich auf, und hebe dich.
c. 17, 21. sprachen Ahimaaz und Jonathan zu David: machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser: denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.
c. 19, 7. sprach Joab zu David, nach dem Tode Absaloms: mache dich auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich.
1. Kön. 14, 2. sprach Jerobeam zu seinem Weibe: mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams Weib seyst. Und v. 12. sprach der Prophet Ahia: mache dich auf und gehe heim: und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben.
c. 17, 9. sprach der HErr zu Elia: mache * dich auf, und gehe gen Zarpath, = = Denn ich habe daselbst einer Witwen geboten, daß sie dich versorge. * So lautete oft die Vocation der Propheten, anzudeuten, sie sollten in ihrem Amte nicht träge, schläfrig oder saumselig seyn. Denn dieses ebr. Wort hält ohnedem stets eine Aufmunterung in sich.
c. 21, 18. sprach der HErr abermal zu Elia: mache * dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israel, entgegen.
2. Kön. 8, 1. sprach Elisa zu dem Weibe: mache dich auf, = = denn der HErr wird eine Theurung ruffen.
1. Chron 23, 16. sprach David zu Salomo: mache dich auf, und richte es aus, der HErr wird mit dir seyn. Und v. 19. sprach er zu allen Obersten Israel: machet euch auf, und bauet GOtt, dem HErrn, ein Heiligthum.
2. Chron. 6, 41. bethete Salomo: mache dich auf, HErr GOtt, du und die Lade deiner Macht. Das heißt Ps. 132, 8. HErr, mache dich auf, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.
Esr. 10, 4 sprach Sachanja zu Esra: so mache dich auf, denn dir gebührets, wir wollen mit dir seyn; sey getrost, und thue es. Das heißt 3. Esr. 8, 95. mache dich auf, und thue es. Denn dir gebühret solches zu thun: wir aber wollen mit dir nachsetzen.

Ps. 17, 13. HErr, mache dich auf, überwältige den Gottlosen.
Ps. 44, 27. mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns.
Ps. 74, 22. mache dich auf, GOtt, und führe aus deine Sache.
Ps. 82, 8. GOtt, mache dich auf, und richte das Land.
Es. 21, 5. machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.
c. 23, 12. o! Chatim, mache dich auf, und zeuch fort.
c. 60, 1. mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt.
Jer. 1, 17. so begürte nun deine Lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was ich dich heisse.
c. 13, 4 nimm den Gürtel, = = und mache dich auf, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz. Und v. 6. nach langer Zeit sprach der HErr zu Jeremia: mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder.
c. 18, 2. mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus.
c. 49, 14. ließ der HErr den Heyden sagen: sammlet euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit.
Ezech. 3, 22. mache dich auf, und hinaus ins Feld, da will ich mit dir reden.
Jon. 1, 2. mache dich auf, und gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige darinnen. So heißt es auch c. 3, 2. mache dich auf, gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage.
Mich. 2, 10. machet euch auf, ihr müsset davon.
c. 4, 13. mache dich auf, und dresche, du Tochter Zion.
c. 6, 1. mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

μεταβηθι — Joh. 7, 3. sprachen seine Brüder zu Christo ihrem HErrn: mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam. Doch wird hier ein ander † griech. Wort gelesen.

Baruch 5, 5. mache dich auf, Jerusalem, und trit auf die Höhe.

III. auf! und wohlauf! — III. auf! und wohlauf! 1. Mos. 44, 4. sprach Joseph zu seinem Haushalter: auf! Gr. T. stehe auf, mache dich auf, und jage den Männern nach.

קום ἀναστηθι — 2. Mos. 32, 1. sprach das Volck zu Aaron: auf! und mache uns Götter.
Richt. 4, 14. sprach Debora zu Barak: auf! das ist der Tag, da dir der HErr Sissera hat in deine Hände gegeben.
c. 18, 9. sprachen die Daniter zu ihren Brüdern: auf! laßt uns zu ihnen hinauf ziehen.
1. Sam. 9, 26. sprach Samuel zu Saul: auf! daß ich dich gehen lasse.
c. 16. 12. sprach der HErr zu Samuel: auf! und salbe David, denn der ists.
c. 23, 4. sprach der HErr zu David: auf! zeuch hinab gen Kegila, denn ich will die Philister in deine Hände geben.
2. Sam. 15, 14. sprach David zu seinen Knechten: auf! lasset uns fliehen, denn hie wird kein Entrinnen seyn vor Absalom.
2. Kön. 1, 3. sprach der Engel des HErrn zu Elia: auf, und begegne den Boten des Königes zu Samaria.
Ps. 3, 8. auf! HErr, und hilf mir, mein GOtt.
Jer. 2, 27. wenn die Noth hergehet, sprechen sie doch: auf! und hilf uns.
c. 6, 4. wohlauf! lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist.
c. 31, 6. wohlauf! und lasset uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn.
c. 46, 16. wohlauf! lasset uns wieder zu unserm Volck ziehen in unser Vaterland.
c. 49, 28. spricht der HErr: wohlauf! ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen. Und v. 31. heißt es: wohlauf! ziehet herauf wider ein Volck, das genug hat, und sicher wohnet.
Obad. v. 1. wohlauf! und lasset uns wider sie streiten.

1. Macc. 9, 8. sprach Judas in der Angst zu den Uebrigen: auf! und lasset uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen mögten. Und v. 44. sprach Jonathas zu seinem Volcke: auf! und rüstet euch zur Schlacht: denn itzt könnet ihr nicht stille hie liegen, wie zuvor. Denn die Feinde sind da.

‡ Fast eben so redete GOtt der HErr Mosen an 2. Mos. 14, 15. f. 309. was schreyest du zu mir? sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

למה ‡ ἱνατι — ‡ Gr. T. warum ist dieses, nemlich geschehen, oder was bedeutet dieses, daß du fällest auf dein Angesicht? welches er nicht allein aus Ehrerbietigkeit, sondern auch vor Angst seines reutigen und bußfertigen Herzens, thun mogte, weil er vielleicht nicht vorher den HErrn gefraget hatte. S. v. 7. †

11. Israel † hat sich versündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen ‡ geboten habe: dazu haben sie des Verbanneten genommen, und gestohlen, und ‡ verleugnet, und unter ihr Geräthe geleget.

† D. i. einer aus Israel, und vielleicht mit Vorwissen anderer, die es Achan hätten verwehren, oder ihn wenigstens abmahnen können. So schreibt GOtt also auch selbst die Bosheit eines einigen Menschen oft einem ganzen Lande zur Sünde an. S. v. 1.

‡ Da es hieß c. 6, 17. diese Stadt, und alles, was darinnen ist, soll dem HErrn verbannet seyn. Also v. 18. hütet euch vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Israel verbannet und bringets in Unglück.

כחשו ‡ LXX silent. — ‡ D. i. verhelet, und ihre Sünde nicht alsobald bekennet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 3. Mos. 19, 11. ‡ f. 450. So groß und arg weis der HErr Achans Sündenfall vorzustellen. Denn nach dem Ebr. heißt es eigentlich: Israel hat sich versündiget; und auch* meinen Bund übergangen, den ich ihnen geboten hatte; auch* haben sie genommen von dem Verbanneten, und haben auch* gestohlen; ja sie haben es auch* verhelet, ja sie haben es auch* unter ihr Geräthe gelegt. Aber sie, nicht alle Israeliten, haben dieses gethan, s. v. 1. f. 25. sondern nur Einer. S. v. 13. ‡

וגם * Fünfmal wird dieses wiederholet, von den Griechen aber ganz übergangen.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken † kehren: denn sie sind im Bann. Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch ‡ vertilget.

ערף † αὐχενα Sünden versteht, en unglückliche Kriege. — † Gr. T. Nacken, wie v. 8. Freylich unglückliche Kriege deuten nichts gewissers an, als daß etwan eine verborgene Sünde noch unter den Kriegern sich findet, davon selbige durch Buße und Glauben sich noch nicht los gemachet haben, mithin ohne GOtt Krieg führen. So lange auch die Sünde von einem Lande nicht weggenommen wird, ist kein Sieg zu hoffen. Hos. 9, 12. wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

‡ Gr. T. wegthut, wie das hier befindliche griech. Wort auch übersetzet wird 1. Cor. 5, 13. da es heißt: thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. — εξαγετε

13. Stehe* auf, und heilige † das Volck, und sprich: Heiliget euch auf morgen. Denn also sagt der HErr, der GOtt Israel: es ist ein ‡ Bann unter ‡ dir, Israel, darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. * v. 10. † ‡ S. v. 12.

† So sprach auch der HErr zu Mose 2. Mos. 19, 10. gehe hin zum Volcke, und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen; allwo f. 326. und v. 15. f. 327. auch 1. Mos. 35, 2. f. 185. gezeiget wird, auf was Art und Weise solche Heiligung, ohne welche niemand wird den HErrn sehen, Ebr. 12, 14. hat geschehen müssen. S. auch oben c. 3, 5. f. 11. Weil auch viele von dem Volcke, an den Todten, bey Einnehmung der Stadt Jericho, sich mogten verunreiniget haben: so war diese Heiligung nach der Levitischen * Reinigung 4. Mos. 5, 2. f. 504. desto nöthiger, damit sie der so * S. 5 Mo 21, 23 † f. 730. wichtigen Gerichtshaltung und Execution desto eher beywohnen konnten.

‡ D. i. ein Fluch, so wegen der durch Uebertretung des göttlichen Gebots begangenen Sünde euch trifft, so, daß sie sagen mußten, Dan. 9, 11. daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Knechts GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben. Es. 24, 6. darum frisset der Fluch das Land, denn sie verschuldens, die darinnen wohnen.

‡ Also nur Ein Bann, nicht viele, s. v. 12. ‡ der lag auf dem Hause Achan, welcher unter dir, Gr. T. in deinem Mittel, oder mitten unter dir, Israel wohnte. Denn er war aus dem Stamme Juda. S. v. 1. f. 25. Doch traf dieser Bann auch aus geheimen, aber auch gerechten Ursachen, nach dem Willen des allergerechtesten GOttes, das ganze Israel. S. v. 1. f. 25.

14. Und sollt euch früh herzu machen †, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr ‡ treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirth ‡ nach dem andern.

† Gr. T. ihr sollet herbey gebracht werden, wie man den Hauswirth, in dessen Hause etwas gestohlen worden, vor die Götter, d. i. vor die Richter, bringen mußte, 2. Mos. 22, 7. f. 338. — συναχθησεσθε

‡ GOtt hätte zwar sogleich an dem Sünder ein Zeichen thun, und ihn bekannt machen, mithin dem Achan seine unerkannte Sünde ins Licht vor seinem Angesicht stellen können, Ps. 90, 8. aber er wollte hierbey einen ordentlichen Gerichtsproceß formiren, und die sonst gewöhnlichen Mittel gebrauchen, und entweder durch das Urim und Thummim, Licht und Recht, das in des Hohenpriesters Brustschildlein war, s. 2. Mos. 28, 30. f. 360. oder durch das Loos, welches I. in Entdeckung verborgener Dinge, wie auch von Saul 1. Sam. 14, 41. und von den Schiffherren Jon. 1, 7. II. bey Vertheilung des Landes Canaan, und III. bey Erwählung der Könige, Priester und Apostel, gebraucht wurde, s. 3. Mos. 16, 8. f. 438. solche Bosheit entdecken können. Es leuchtete aber darbey doch allenthalben GOttes allwaltende Regierung, Weisheit und Allwissenheit hervor. Denn das Loos wird wohl in den Schoos geworfen, aber es fället, wie der HErr will, Sprw. 16, 33. Daher heißt es auch hier, nicht das Loos, sondern dreymal: der HErr wird treffen. Daß also auch hier das Loos ohnfehlbar zu verstehen sey, erhellet nicht undeutlich aus dem *ebr. Worte, als welches auch 1. Sam. 10, 20. 21. c. 14, 31. 32. also, gleichwie auch von den Griechen daselbst ein Wort gebrauchet wird, welches von dem Loos seinen Ursprung und Deutung hat, daß es heißt Loosen oder etwas durchs Loos erlangen. Wie denn auch dieses ebr. † Wort nicht allein durch *και λαχων

I. Treffen, wie hier, übersetzet wird, sondern auch durch
II. fahen, fangen oder gefangen nehmen. Richt. 7, 25. die von Ephraim fiengen zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb.
c. 8, 12. Gideon fieng die zween Könige der Midianiter Seba und Zalmuna. Auch v. 14. fieng er einen Knaben aus den Leuten von Succoth.
c. 15, 4. Simson fieng dreyhundert Füchse.
Job 5, 13. der HErr fahet die Weisen in ihrer Listigkeit.
2. Sam. 8, 4. David fieng aus den Moabitern 1700. Reuter, und 20000. Fußvolck.
Ps. 9, 16. der Gottlosen Fuß ist gefangen im Netz, das sie nemlich andern gestellet hatten.
Ps. 35, 8. sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen.
Sprw. 3, 26. der HErr behüte deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.
c. 5, 22. die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.
c. 6, 2. du bist gefangen mit der Rede deines Mundes.
c. 11, 6. die Verräther werden gefangen in ihrer Bosheit.
Pred. 7, 27. der Sünder wird gefangen durch ein solches Weib, welches Herz Netz und Strick ist.
Es. 8, 14. 15. der HErr Messias wird den Bürgern zu Jerusalem zum Strick und Fall werden, daß ihrer viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.
c. 24, 18. kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. So heißt es auch c. 48, 44.
c. 28, 13. die Gottlosen sollen = = verstrickt und gefangen werden.
Jer. 5, 26. man findet unter meinem Volck Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fahen, wie die Vogler thun mit Kloben.
c. 6, 11. es sollen beyde Mann und Weib = = gefangen werden.
c. 8, 9 solche Lehrer, die des HErrn Wort verwerfen, müssen zu Schanden, erschreckt und gefangen werden.
c. 24, 22. sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen.
c. 50, 24. ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe du dichs versahest.
c. 51, 56. es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen.
Klag. 4, 20. der Gesalbte des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden.

לכדו I. treffen, לכד II. fahen, fangen oder gefangen nehmen

Amos 3, 5.

Amos 3, 5. hebet man auch den Strick auf von der Erden, der noch nichts gefangen hat?

III. einnehmen. Richt. 12, 5. die Gileaditer nahmen ein die Furth von Ephraim.

1. Sam. 14, 47. Saul hatte das Reich über Israel eingenommen. Allwo eben auch das griech. Wort, so vom Loose seinen Namen hat, gelesen wird. Denn Saul ward vermuthlich auch durchs Loos aus allen seinen Brüdern zum Könige erwählet. S. c. 10, 20. 21.

IV. gewinnen, welches gemeiniglich und sehr oft von der Gewinnung oder Einnehmung einer Stadt gebrauchet wird. S. Jos. 8, 19. Doch wird es auch von der Gewinnung eines Menschen oder einer Sache gebrauchet.

5. Mos. 2, 35. die Ausbeute der Städte, die wir gewonnen hatten, raubten wir für uns.

c. 11, 17. Josua gewann alle ihre Könige, und schlug sie.

2. Chron. 22, 9. Jehu suchte Ahasja und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria.

c. 28, 20. wider Ahas kam Tiglath Pilneser, der König von Assur, der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.

‡ Gr. T. nach den Häusern, d. i. Familien s. 4. Mos. 18, 31. f. 580. also Kinder und Gesinde, besonders hier männlichen Geschlechts; ein Haus nach den Männern, d. i. Mann vor Mann, die erwachsen waren, und ihre männliche Stärcke erlanget hatten. Denn von Kindern, die ohnedem noch nicht ins Heer taugten, und mit zu Felde ziehen konnten, durfte man solche Bosheit nicht besorgen: obgleich auch dieses ebr. Wort Job. 3, 3 von einem Männlein gesagt wird, das nur in Mutterleibe empfangen ist. S. daselbst von dieses Worts eigentlicher Bedeutung ein mehrers. Es wurde also ein Stamm in viele Geschlechter, ein Geschlecht in viele Familien oder Häuser, und ein Haus in seine Hauswirthe eingetheilet. S. 4. Mos. 1, 2. f. 491. da der HErr die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel nach ihren Geschlechten, und ihrer Väter Häusern und Namen, alles was männlich war, vom Haupte zu Haupte, Gr. T. nach ihren Hirnschädeln, d. i. Mann vor Mann, zu zahlen befahl.

15. Und welcher erfunden † wird im Bann, den soll man mit ‡ Feuer verbrennen, mit allem, das er hat: darum, das er den Bund des HErrn übersahren ‡, und eine †† Thorheit in Israel begangen hat.

† Gr. T. betroffen oder gefangen wird, nemlich durchs Loos. Denn so heißt es v. 14. ‡

‡ Vorher ward er gesteiniget, s. v. 25. als einer, der aus Frevel wider das Gebot des HErrn gethan hatte, s. 4. Mos. 15, 30. 35. darnach mußte er, als ein Verbannter, der sich an dem Bann vergriffen und der Strafe des Bannes theilhaftig gemacht hatte, auch verbrennet werden. Die Steinigung war zwar schon eine der härtesten Strafen, s. 3. Mos. 20, 2. †† f. 457. auch 4. Mos. 15, 35. ‡ f. 555. Hier aber kam die Strafe des Feuers noch auch deswegen darzu, damit nicht allein die Abscheulichkeit der von Achan begangenen Sünde dem ganzen Volcke desto deutlicher in die Augen leuchten, sondern auch das von GOtt c. 6, 17. 18. Verbannete, oder ihm zu seinem Dienst vielmehr gewidmete v. 19. von Achan aber freventlich geraubte, durch des Feuers Gluth in nichts verwandelt, und also alles mit einander ausgerottet werden mögte.

4. Mos. 15, 30. wenn eine Seele aus Frevel, Gr. T. mit erhabener Hand, d. i. trotziglich, vorsetzlich, und ohne Scheu und Ehrfurcht vor GOtt, etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmähet: solche Seele soll ausgerottet werden, aus ihrem Volck.

5. Mos. 13, 12-16. heißt es von einer Stadt, deren Bürger von etlichen Kindern Belial zur Abgötterey verführet und deswegen verbannet worden: allen ihren Raub sollst du sammlen mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen, beyde Stadt und allen ihren Raub mit einander, dem HErrn, deinem GOtt, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde

‡ Gr. T. übergangen, übertreten. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet, durch

I. überfahren, wie hier, aber sonst nirgends also.

II. übergehen, wie v. 11. also auch 4. Mos. 14, 41. da Mose sprach: warum übergehet ihr also das Wort des HErrn? es wird euch nicht gelingen.

c. 22, 18. sprach Bileam zu den Dienern Balak: wenn mir Balak sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes. Das heißt c. 24. 13. so könnte ich doch vor des HErrn Wort nicht übergehen, Gr. T. des HErrn Wort nicht übertreten oder übergehen.

5. Mos. 17, 2. wann unter dir = = funden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des HErrn, deines GOttes, daß er seinen Bund übergehet.

c. 26, 13. ich habe dein Gebot nicht übergangen und vergessen.

Richt. 2, 20. ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, daß er sprach: dieß Volck hat meinen Bund übergangen, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht.

1. Sam. 15, 24. sprach Saul zu Samuel, eben da er von dem Verbannten etwas entwendet hatte: ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe.

2. Kön. 12. sie hatten nicht gehorchet der Stimme ihres GOttes, und übergangen seinen Bund, und alles, was Mose geboten hatte.

Esth. 9, 27. die Jüden nahmens auf sich, und auf ihren Samen, = = daß sie nicht übergehen wollten = = die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Jüden.

Sprw. 8, 29. GOtt setzte dem Meere das Ziel, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl.

Es. 24, 5. sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

III. übertreten. Jos. 23, 16. ihr übertretet den Bund des HErrn, eures GOttes, den er euch geboten hat.

1. Sam. 2, 24. sprach Eli zu seinen Kindern: ihr machet des HErrn Volck übertreten.

2. Chron. 24, 20. sprach Zacharia, der Sohn Jojada: warum übertretet ihr die Gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird?

Esth. 1, 19. sprach Menuchan v. 16. vor dem Könige und Fürsten: gefället es dem Könige, so lasse man ein königlich Geboth von ihm ausgehen, und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht darf übertreten.

Ps. 17, 3. ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten, nemlich deine Gebote.

Jer. 34, 18. ich will die Leute, so meinen Bund übertreten, = = so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben.

Dan. 9, 11. beichtete Daniel GOtt, dem HErrn: das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten.

Hos. 6, 7. sie übertreten den Bund, wie Adam, darinne verachten sie mich. Und c. 8, 1. sie übertreten meinen Bund, und werden von meinem Gesetz abtrünnig.

So beweglich klaget GOTT über die Uebertreter seines Gesetzes.

* Hieher gehöret Hab. 1, 11. sie werden einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren, Gr. T. übertreten, übergehen, nemlich den Bund GOttes, und sich versündigen.

IV. einhergehen. Denn so heißt es 5 Mos. 29, 12. du sollst in dem Bunde des HErrn, deines GOttes, und in dem Eide, den der HErr, dein GOtt, heute mit dir machet, einhergehen, Gr. T. über oder hindurchgehen, gleichsam zwischen den bey Aufrichtung eines Bundes zertheilten Opferstücken S. v. 1. f. 755. und Jer. 34, 18.

IV. einhergehen.

†† Freylich eine iedwede Sünde, die wider bessers Wissen und Gewissen, wider das göttliche Gesetz, dahin insonderheit die griech. Dollmetscher zielen, auch wider alle gesunde Vernunft, begangen wird, ist Thorheit und Narrheit. S. 1 Mos. 34, 7. ‡ f. 182. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Stammworte in solchem Verstande übersetzet durch

נבלה ἄνομημα wird übersetzet durch

I. Thorheit, wie hier, also auch, 5. Mos. 22, 21. wenn es daselbst heißt von einer Dirne, die man nicht als Jungfrau gefunden, daß sie eine Thorheit in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause gehuret habe.

I. Thorheit, die eine solche Handelung eines Menschen bedeutet, der dahin verfället, wie das Stammwort* eigentlich heißt, daß er alles Verstandes und Nachsinnens beraubet, wird u. eine höchst unbesonnene und schändliche That verübet. S. des Herrn D. Langens Licht und Recht, in h. l. f. 35.

Richt. 19, 23. sprach der Hauswirth, der einen Levitischen Mann in der Stadt Gibea herbergte, zu den bösen Buben, die ihn erkennen wollten: thut nicht eine solche Thorheit So heißt es auch v. 24. Und c. 20 6. sprach dieser Levitische Mann von den bösen Buben zu Gibea, die sein Eheweib zu Schanden gemacht hatten: sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel. Daher sprachen die Kinder Israel, v. 10. lasset uns losen = = daß sie kommen und thun mit Gibea Benjamin, nach aller ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.

2. Sam. 3, 33. klagte der König den von Joab getödteten Abner: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt.

c. 13, 12. 13. sprach Thamar zu ihren Bruder Amnon: schwäche mich nicht, denn so thut man nicht in Israel: thue nicht eine solche Thorheit: wo will ich mit meiner Schande hin? und du wirst seyn wie die Thoren in Israel.

Job. 42, 8. sprach der HErr zu den Freunden Hiobs: lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht lasse, wie ihr Thorheit begangen habt.

Ps. 14, 1. und Ps. 53, 2. die Thoren sprechen in ihren Herzen: es ist kein GOtt.

Ps. 74, 18. ein thöricht Volck lästert deinen Namen. Dahero v. 22. gedencke, HErr, an die Schmach, die dir täglich von den Thoren wiederfähret.

Es. 9, 17. aller Mund redet Thorheit: der HErr aber macht c. 44, 25. ihre Kunst zur Thorheit.

Jer. 29, 23. sie begiengen eine* Thorheit in Israel, und trieben Ehebruch mit der andern Weibern.

* Besonders heißt Ehebruch und Hurerey Thorheit, Narrheit.

II. Narrheit. 1. Mos. 34, 7. verdroß es die Söhne Jacobs, daß Sichem eine Narrheit an Israel begangen, und Jacobs Tochter beschlafen hatte: denn so sollts nicht seyn.

II. Narrheit.

5. Mos. 32, 21. an einem närrichten Volcke will ich sie erzürnen.

1. Sam. 25, 25. Nabal ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bey ihm.

Job 2, 10. sprach er zu seinen Weibe: du redest wie die närrischen Weiber reden.

Ps. 39. 9. HErr, laß mich nicht den Narren einen Spott werden.

Sprw. 17, 7. es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden. Und v. 21 eines Narren Vater hat keine Freude.

c. 30, 22. wird unter die drey Dinge, dadurch ein Land unruhig wird, ein Narr gezahlet, wenn er zu satt wird. Und v. 32. hast du genarret, = = so lege die Hand aufs Maul.

Es. 32, 5. 6. es wird nicht mehr ein Narr Fürste heissen, = = denn ein Narr redet von Narrheit. Das heißt Sprw. 15, 2. doch mit einem andern ebr.* Worte: der Narren Mund speyet eitel Narrheit.

* כסיל ἀφρων

Jer. 10, 8. sie sind allzumal Narren und Thoren.

III. Toll. 5. Mos. 32, 6. danckest du also dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thörichts Volck?

III. Toll.

Ezech. 13, 3. wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenem Geiste folgen.

IV. Spott haben. Jer. 17, 11. der unrecht Gut sammlet, muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott haben

IV. Spott haben.

V. Lose. Job 30, 8. heissen die Kinder loser Leute, Gr. T. Kinder der Narren.

V. Lose.

VI. Schande. Hos. 2, 10. ich will ihre Schande, * Gr. T. Thorheit, Narrheit, aufdecken, vor den Augen ihrer Buhlen.

VI. Schande.

16. Da machte † sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel ‡ herzu, einen Stamm nach dem andern, und ward getroffen ‡ der Stamm Juda.

1. Sam. 10, 20. da nun Samuel alle Stämme Israel herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.

נבלות * ἀπαδαξσια

V. Der, auf Josua's Untersuchung, bey Achan gefundene Bann.

v. 21. und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechten, ward getroffen das Geschlechte Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis.

† S. von dieser ebr. Redensart s. Jos. 3, 1. f. 10. Was muß aber Josua, wie alle gewissenhafte Richter, die dergleichen peinliches Halsgerichte über einen armen Sünder halten sollen, für eine Schlaflose Nacht gehabt haben! Ja wie muß Achan und seiner Familie diese Nacht über zu Muthe gewesen seyn! Aber itzt war es unfehlbar noch Zeit, seinen Sündenfall zu bekennen, und Barmherzigkeit zu erlangen, Sprw. 8, 13. Deswegen gab GOtt, nach seiner Langmuth, auch durch solche Ausforschung des ganzen Volcks, noch Frist genug, da er sonst, als ein allwissender GOtt, diesen Sünder bald nahmhaftig, und ihm einen weit kürzern Proceß hätte machen können.

‡ Unfehlbar nur die Aeltesten, so ohnedem auch sonst die ganze Gemeine, s. 2. Mos. 29, 4. f. 363. 3. Mos. 8, 5. f. 418. besonders 5. Mos. 5, 23. f. 668. repraesentireten. Denn es wäre weder zur Aufruffung so vieler tausend Menschen Zeit genug, noch auch zu deren Darstellung Platz genug

genug vor der Stiftshüttenthür gewesen, allwo GOtt auch itzo vermuthlich, wie sonst. s. 3. Mos. 16, 7. ‡ s. 438. und 4. Mos. 16, 12. ‡ s. 561. sein peinliches Halsgerichte hielte.

‡ Vermuthlich durchs Loos. S. oben v. 14. ‡ s. 31.

17. Und da er die † Geschlechte in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geschlecht der *Serahiter. Und da er ‡ das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem ‡ andern, ward Sabdi getroffen.

* S. 4. Mos. 26, 20. s. 631

משפחת δημος.

† Gr. T. das Geschlecht Juda, d. i. den Stamm Juda. Denn so wird auch dieses ebr. Wort Richt. 13, 2. von dem Geschlechte, d. i. von dem Stamme der Daniter gebrauchet.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, aus dem Stamme Juda.

1. Sam. 14, 38. sprach Saul zum Volck, als ihm der HErr auf die Frage: soll ich hinab ziehen den Philistern nach? nicht antwortete: lasset herzutreten alle Haufen des Volcks, und erfahret, und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit.

‡ Entweder Josua oder der Vornehmste oder Oberste dieses Geschlechts.

‡ Gr. T. nach den Männern, wie v. 14. ‡

v 40. und er sprach zu dem ganzen Israel: seyd ihr auf jener Seiten: ich und mein Sohn Jonathan sollen seyn auf dieser Seiten. Das Volck sprach zu Saul: thue was dir gefällt.

v. 41. und Saul sprach zu dem HErrn, dem GOtt Israel: schaffe recht. Da ward Jonathan und Saul troffen; aber das Volck gieng frey aus.

v. 42. Saul sprach: werfet über mich, und meinen Sohn Jonathan, da ward Jonathan troffen.

VI. Der auf Josuä Anrede bußfertig beichtete Achan.

19 Und Josua sprach zu Achan: mein † Sohn, gieb ‡ dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gieb ihm das ‡ Lob, und sage mir an, was hast du gethan? und leugne †† mir nichts.

1. Sam. 14, 43. sprach Saul zu Jonathan: sage † mir, was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte, und siehe, ich muß darum sterben.

בני LXX silent.

† Gr. T. mein Kind, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Sprw. 1, 8. Redete doch Saul, als Vater, 1. Sam. 14, 43. seinen Sohn Jonathan, der doch nichts wider GOttes Gesetz gehandelt hatte, nicht so liebreich an, als Josua, ein grosser Feldherr und Regente, einen offenbaren und groben Sünder anredete, dadurch er Achan, woferne er seine Sünde bußfertig bekennen würde, der Kindschaft GOttes und dessen Gnade versichern wollte. S. von der liebreichen Benennung eines Sohnes, 1. Mos. 43, 29. s. 222. Freylich christliche Obrigkeiten, Richter und Regenten, im hohen und niedrigen Stande, führen, nebst dem Richteramte, das Amt der Väter, sehen auch ihre Unterthanen nicht anders, als ihre Kinder, sollten auch sündhafte unter selbigen gefunden werden, mit väterlichen und erbarmenden Augen an. Daher sie auch Väter und Landesväter billig heissen. S. 1. Mos. 41, 43. f. 215. und c. 45, 8. ‡ f. 226.

Die Sünde verabscheuen, die Person aber des Sünders mitleidig lieben, kann wohl beysammen stehen.

שים נא כבוד ליהוה δος δοξαν τω κυριω

‡ Gr. T. lege, lieber! auf den HErrn, = = die Ehre, nemlich der Allwissenheit, Gerechtigkeit und Wahrheit, daß du, durch dein bußfertiges und ungezwungenes Bekenntniß, GOtt den HErrn für einen allwissenden GOtt, der alles siehet, höret und weis, s. 1. Mos. 20, 6. f. 103. für einen gerechten, s. 2. Mos. 9, 27. f. 291. und wahrhaftigen, s. 4. Mos. 23, 19. f. 618. Richter, der ohne Ansehen der Person richtet, s. 3. Mos. 19, 15. f. 452. 5. Mos. 1, 17. f. 668. erkennest.

Wer wollte nicht mit seiner eigenen Schande die Ehre seines GOttes retten?

Jer. 13, 16. gebet dem HErrn, euerm GOtt, die Ehre, ehe denn es finster werde.

Joh. 9, 24. sprachen die Jüden selbst zu dem blindgebornen Menschen: gieb GOtt die Ehre.

הב לו תודע δος την ἐξομολογησιν

‡ Gr. T. gieb ihm das Bekenntniß, nemlich deiner Sünde, dadurch freylich bußfertige Sünder GOtt Ehre und Lob geben: da hingegen hartnäckigte und verstockte Sünder GOttes Namen verunehren, wenn durch peinliche Mittel das Bekenntniß ihres Verbrechens erpresset und erzwungen werden muß. S. von diesem ebr. Worte, das so wohl durch bekennen, als loben und dancken übersetzet wird, Esr. 10, 11. da es heißt: so bekennet nun, Gr. T. gebet das Lob, nemlich des Bekenntnisses, dem HErrn, eurer Väter GOtt, und thut seinen Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völckern des Landes und von dem fremden Weibern.

אל תכחד ממני μηκρυψης απ' εμου

†† Gr. T. verleugne, verberge und verhele es vor mir nicht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

l. leugnen. כחש et כחר s. v. 11. sunt radices cognatae

l. leugnen und verleugnen, wie hier, also 2. Sam 14, 18. Denn der König David sprach zu dem klugen Weibe von Thekoa: leugne mir nicht, was ich dich frage.

Job 6, 10. habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.

Jer. 38, 25. sprachen die Fürsten zu Jeremia: sage an, was hast du mit dem Könige geredt? leugne es nicht, so wollen wir dich nicht tödten.

ll. verbergen.

ll. verbergen. 1. Mos. 47, 18. sprachen die Egypter zu Joseph: wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß das Geld und alles Vieh dahin ist.

Ps. 69, 6. GOtt, du weisseſt meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

Es. 3, 9. ihr Wesen hat sie kein Heel, und rühmen ihre Sünden, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht.

Hos. 5, 3. Israel ist vor mir nicht verborgen.

lll. verholen und verhelen.

lll. verholen. oder verhelen. 2. Sam. 18, 13. sprach ein Mann zu Joab; wenn ich etwas falsches gethan hätte auf meiner Seelen Fahr, weil dem Könige nichts verholen wird: würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

Job. 15, 17. 18. ich will dirs zeigen, = = was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist.

Job. 27, 11. was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhelen.

Ps. 40, 11. ich verhele deine Güte und Treue nicht vor der grossen Gemeine.

Ps. 139, 15. es war dir, GOtt, mein Gebeine nicht verholen

lV. verschweigen.

lV. verschweigen. 1. Sam. 3, 17, 18. sprach Eli zu Samuel: was ist das Wort, das dir gesaget ist? verschweige mir nichts. GOtt thue dir dieß und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist. Da sagts ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts.

Ps. 32, 3. heißt es zwar, aber nach einem andern ebr. * Worte: da ichs wollte verschweigen, verschmachteten mir meine Gebeine.

V. Verhalten. Ps. 78, 4. wir sollen es nicht verhalten ihren Kindern.

Jer. 38, 14. sprach der König Zedekia zu Jeremia: ich will dich etwas fragen: lieber verhalte mirs nicht.

lV. verschweigen.

חרש * σιγαω

V. verhalten.

Vl. Der auf Josuä Anrede seine Sünde bußfertig bekennende Achan.

20. Da antwortete Achan Josua, und sprach: † wahrlich, ich habe mich versündiget an dem HErrn, dem GOtt Israel: also † und also habe ich gethan.

† Oder wahrhaftig, wie es auch 1. Mos. 20, 12. übersetzet ist, da Abraham von seinem Weibe spricht, sie sey wahrhaftig seine Schwester.

‡ D. i. So, und nicht anders, als wie der HErr v. 11. gesagt hat. Also gab Achan durch sein bußfertiges Bekenntniß GOtt die Ehre der göttlichen Wahrhaftigkeit.

2. Sam. 17, 15. sprach Husai zu Zadock und Abjathar: so und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen; ich aber habe so und so gerathen.

אמת † δικη

21. Ich sahe † unter dem ‡ Raube einen ‡ köstlichen Babylonischen Mantel, und zweyhundert †† Sekel Silbers, und eine güldene ‡‡ Zunge, funfzig Sekel werth am Gewicht, des gelüstete ‡‡ mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscherren in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter. †††

† So verderbte auch dem Achan die Augenlast 1. Joh. 2, 16. und brachte ihn um die Gnade GOttes, ja ihn und die Seinigen um Leib und Leben. Denn er sahe, wie das Weib 1. Mos. 3, 6. sahe, oder schauete an, daß von dem Baume gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre; Und wie die Kinder GOttes c. 6, 2. nach den Töchtern der Menschen sahen, wie sie schön waren; ja wie Dina ausgieng, die Töchter des Landes zu sehen, und sie auch Sichem sahe, c. 34, 1. 2. ja wie David vom Dache sahe ein Weib sich waschen, 2. Sam. 11, 2. So sind die Augen gemeiniglich die ersten Verführer zur Sünde, und die Fenster, dadurch böse Lust in das Herz eines Menschen fället, welche, wenn sie empfangen hat, die Sünde gebieret, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod, Jac. 1, 15. Dahero wer sich vor Sünden hüten will, der muß vor allen Dingen einen Bund machen mit seinen Augen, Job. 31, 1. Sprw. 23, 8. laß deine Augen nicht fliehen dahin, das du nicht haben kannst, auch nicht haben sollst.

‡ Zu welchem Achan, wie Saul, wider gleichmässiges Gebot GOttes, sich wendete, s. 1. Sam. 15, 19.

‡ Gr. T. einen kostbaren, oder, wie das Gold des Landes in Eden 1. Mos. 2, 12. heißt, köstlichen Mantel von Sinear, dadurch reiche und vornehme Herren ihre Magnificence und Pracht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. * Worts erwiesen, und dergleichen im Lande Sinear, d. i. Chaldäa, besonders in deren Hauptstadt Babel, daher auch Sinear das Land Nimrod Zach. 5, 5. heißt, s. 1. Mos. 10, 10. ‡ f. 45. verfertiget wurden. Es wird also dieses ebr. Wort übersetzet durch

אדרת † δεδρα

ביר שנאר

* ab

l. Mantel

l. Mantel. wie hier, also v. 24. und 1. Kön. 19, 13. da Elia sein Antlitz mit seinem Mantel verhüllete, selbigen auch v. 19. auf Elisam warf, da er ihn vom Pfluge zum Prophetenamte berief. Ob aber solcher Prophetenmantel Achans kostbaren Mantel gleich gewesen, ist sehr zu zweifeln. Denn ob man auch gleich nicht sagen kann, wie Achans Mantel eigentlich beschaffen, und woraus er verfertiget gewesen: so ist doch leicht zu glauben, daß dieser an Kostbarkeit der Propheten Mäntel weit übertroffen, massen auch unfehlbar Achans Mantel buntfärbig gewesen und aus vielerley Farben bestanden, wie denn auch dahin die griech. Dollmetscher hier zielen, deren griech. Wort nicht allein 1. Mos. 30, 39. und c. 31, 10. 12. von Jacobs flecketen Heerde, sondern auch c. 37, 4. 23. 32. von Josephs bunten Rock, auch 1. Chron. 30, 2. von den bunten Steinen, die der König David zum Hause GOttes schickte, ingleichen von gestickten Kleidern, Richt. 5, 30. Ps. 45, 15. Ezech. 16, 10. 13. 18. c. 26, 16. gebrauchet wird. Nichts destoweniger, und obgleich der Prophetenmäntel nicht, wie dieser, so kostbar waren: so gereichten sie doch, auch nach eben der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, ihrem Prophetenamte, gleichwie die heut zu Tage so genannten Priesterröcke dem Predigtamte N. T. zu einer Zierde. Prächtige und buntfärbige Kleider sind den Predigern N. T. ohnedem so wenig, als den Propheten A. T. wohl anständig.

2. Kön. 2, 8. nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser. Daher solcher Mantel nicht gar zu kostbar muß gewesen seyn. Und v. 13. hub Elisa auf den Mantel Eliä, der ihm bey seiner Himmelfarth entfallen war, = = nahm denselben Mantel, und schlug ins Wasser.

Zach. 13, 4 die Propheten sollen mit Schanden bestehen, und nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen.

ll. Fell. Denn so heißt eben im Ebr. das rauche Fell, mit welchem Esau ll. B. bey seiner Geburt gleichsam bekleidet auf die Welt kam, ein kostbarer רעיר ראדרת harener raucher Mantel oder Rock, s. 1. Mos. 25, 25. ‡ f. 142. wie der Propheten Mäntel rauche Mäntel heissen. S. Jer. 13, 4.

lll. Purpur. Jon. 3, 6. legte der König zu Ninive seinen Purpur, Gr. T. sein lll. Purpurnen kostbaren prächtigen Mantel, der eine Chaldäer setzet hinzu: als Instrumenta oder Geräthe seiner Herrlichkeit, ab, und zog einen Sack an.

†† Diese 200. Sekel Silbers trugen nach dem Sekel des Heiligthums, der auf 12. Groschen gerechnet ward, 100. Thaler; nach dem bürgerlichen Sekel aber, der 6. Groschen gelte, 50. Thaler aus. S. 1. Mos. 23, 15. f. 125. 2. Mos. 21, 32. f. 337. c. 30, 13. f. 370. O! um so ein weniges verlohr Achan nebst den Seinigen Leib und Leben, besonders die Gnade GOttes.

‡‡ Luberus nennet es Spangen, wie eine Zunge gestaltet, und war es vermuthlich ein güldenes Kleinod, in Form einer Zungen, welches zwar wohl das allerkostbarste unter diesem Raube seyn mogte, maassen 50. Sekel Gold, jeden zu 4. Ducaten, oder ohne Agio auf 8. Thaler am Silbergelde gerechnet, 200. Ducaten, oder 400. Thaler am Silbergelde nach gemeiner Ausrechnung, betrugen. S. 2. Mos. 28, 24. ‡ f. 394. Aber was hilfts dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Scha-

den an seiner Seele? oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse? Matth. 16, 26.

‡‡ Das war die Erblust, die GOtt nach eben diesem ebr. Worte, 2. Mos. 20, 17. f. 333. verboten hatte, und welche hernach in die ebenfalls von GOtt 5. Mos. 5, 21. f. 688. deutlich verbotene wirckliche Lust, auch hier, wie sie Jac. 1, 14. 15. beschrieben wird, bey Achan ausbrach, und die Sünde gebar, so daß, wie Eva von der Frucht * nahm, und aß, die sie zuvor als lustig, d. i. appetitlich, begehrlich, liebenswerth, ansahe, sich aber darinne sehr betrog, s. 1. Mos. 3, 6. f. 18. also auch Achan von dem Verbannten nahm * s. v. 1. und solches unter die Erde verscharrete, wie einen Schatz, † dergleichen die Söhne Jacobs in ihren Säcken von GOtt verborgen und verscharret fanden, 1. Mos. 43, 23. †† f. 221. auch wie Rahab die zween Kundschafter unter die Flachsstengel verdeckte, s. Jos. 2, 6. ‡ f. 7. Man siehet also hier an dem Exempel Achans ganz eigentlich die Staffeln und das Wachsthum einer Sünde. Denn I. sahe er nach verbotenen Dingen; II. dämpfte er nicht alsobald die durch seine Augen im Herzen entzündete böse Lust, sondern ließ sie herrschen in seinem sterblichen Leibe, und leistete ihr Gehorsam in ihren Lüsten, Röm. 6, 12. III. gab er seine Glieder wircklich der Sünde zu Waffen der Ungerechtigkeit, v. 13. und ließ also die Sünde in wirckliche Lust, und in die That ausbrechen. IV. suchte er mit grossem Fleiß seinen Sündenfall zu verleugnen, v. 11. und zu verbergen. V. blieb er in solcher Verstockung und Härtigkeit seines Herzens eine geraume Zeit, die ihm GOtt noch zur Busse gab, s. v. 14. häufte also sich selbst den Zorn, auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichtes GOttes, Röm. 2, 5. welches auch nunmehro nachdem die Sünde vollbracht, und auf die höchste Staffel gekommen war, über seine und der seinigen Scheitel erschrecklich ausbrach. So gehet es einem Menschen, wann er nicht vor der ersten Sünde sich hütet, und selbige nicht alsobald in der ersten Bluth erstücket. Denn er fällt gewiß in mehrere Sünden. S. 4. Mos. 25, 2. ‡ f. 627.

22. Da sandte Josua Boten † hin, die liefen ‡ zur Hütte, und siehe, es war verscharret ‡ in seiner Hütte, und das †† Silber darunter.

† Auch diese Boten haben, wie sonst, also auch hier, im Ebr. und Griech. die Ehre, daß sie Engel heissen. Denn sie führeten allhier das Amt getreuer Gerichtsdiener, gleichwie GOtt, der Richter der Lebendigen und der Todten, die heiligen Engel zu seinen Gerichtsdienern, in Bestrafung der Gottlosen, sowohl schon hier, s. Es. 37, 36. als auch am jüngsten Gerichte, brauchen wird. Denn des Menschen Sohn wird Matth. 13, 41. 42. seine Engel senden, und sie werden sammlen aus seinem Reiche alle Aergernisse, und die da unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

‡ eilends, wie dieses ebr. Wort, 1. Mos. 41, 14. und 2. Chron. 35, 13. besonders Hagg 1, 9. übersetzet wird, da es heißt: ein ieglicher eilet, Gr. T. läuft eilend, auf sein Haus. Freylich mußte die Aufsuchung des Geraubten eilends geschehen, damit nicht etwan Achans Kinder sich ferner daran vergreifen, und wider GOtt sündigen mögten.

‡ Gr. T. verborgen, verdecket, vergraben. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen übersetzet durch

I. verscharren, wie hier und v. 21. also auch 2. Mos. 2, 12. da Mose den erschlagenen Egypter in den Sand bescharrete.
Job 40, 8. da der HErr zu ihm sprach: verscharre die Gottlosen mit einander in der Erden.
Jer. 43, 9. 10. sprach der HErr zu Jeremia: nimm grosse Steine und verscharre sie im Ziegelofen = = ich will Nebucadnezars Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe.

II. verbergen. 2 Kön. 7, 8. giengen die Aussätzigen in der Hütten eine der Syrer, die Samariam belagert hatten, nun aber davon geflohen waren, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin, und verbargen es, und kamen wieder, und giengen in eine andere Hütte, und nahmen draus, und giengen hin und verbargen es.
Job 3, 16. ich läge wie eine unzeitige Geburt verborgen. Und v. 21. die des Todes warten = = grüben ihn wohl aus dem Verborgenen.
c. 41, 33 habe ich meine Schalckheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbürge.
c. 40, 8. versencke der Gottlosen Pracht ins Verborgene.
Sprw. 19, 24. der Faule verbirget seine Hand im Topfe, und bringet sie nicht wieder zum Munde.
c. 21, 15. der Faule verbirget seine Hand in den Töpfen, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe.
Es. 2, 10 gehe hin in den Felsen, und verbirge dich in der Erden vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

III. verdecken. Jos. 2, 6. Rahab verdeckte die Kundschafter unter die Flachsstengel.
Job. 20, 26. es ist keine Finsternis da, die ihn verdecken möge.

IV. vergraben. 1. Mos. 35, 4. Jacob vergrub alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen unter eine Eiche, die neben Sichem stunde.

V. verstecken. Jer. 13, 4. 5. mußte der Prophet den auf GOttes Befehl gekauften Gürtel in eine Steinritze verstecken.

VI. versencken. 5. Mos. 33, 19. wird es von dem im Sande versenckten Schätzen gebraucht. Daher auch das von diesem ebr. * Worte abstammende Wort ein Schatz heißt, welche gerne verborgen verdeckt, versteckt, oder gar vergraben, versenckt, und verscharret werden. S. 1. Mos. 43, 23. †† f. 222.

VII. legen, stellen, nemlich heimlich, und im Verborgenen. So wird es oft von heimlich Netze stellen, Ps. 9, 16. Ps. 31, 5. Ps. 35, 7. 8. von heimlich Stricke legen, nach Art listiger Jäger, Ps. 64, 6. Ps. 140, 6. Ps. 142, 4. Jer. 18, 22. gebraucht.

†† Zugleich mit dem Golde, v. 21. welches, als das kostbarste Stück dieses Raubes, nicht würde zurücke geblieben seyn. Denn es war unter dem Mantel wie das Silber, v. 21. dieser aber war verscharret in die die Erde unter Achans Hütte.

23. Und sie nahmens aus der Hütte, und brachtens zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten † vor † den HErrn.

† Gr. T. gossen; stelleten, legten es, wie es auch die Griechen geben. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. schütten, ausschütten, wie hier, also auch 2. Mos. 29, 7. da GOtt das Salböl auf Aarons Haupt zu schütten befahl.
2. Sam. 13, 9. nahm Thamar das Gerichte, und schüttets vor Ammon aus.
2. Kön. 4, 40. 41. schütteten der Propheten Kinder die auf dem Felde gefundenen wilde Rancken für die Männer zu essen aus. Und da sie es nicht essen konnten, sprach Elisa: bringet Mehl her, und = = schüttet es dem Volck vor daß sie essen.
2. Kön. 9, 3. befahl GOtt Elisa den Oelkrug zu nehmen, und es auf Jehu Haupt zu schütten. Und v. 6. schüttete er das Oel auf sein Haupt.

II. Giessen. 1. Mos. 28, 18. goß Jacob Oel oben auf den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und nun zu einem Maal aufrichtete.
2. Mos. 25, 12. auch c. 37, 3 13. und c. 38, 5. wird es vom Giessen güldener Ringe; c 26, 37 ehener, und c. 36, 36. silberner Füsse, auch c. 38, 27. der Füsse des Heiligthums, und 1. Kön. 7, 24. 2. Chron. 4, 17. der Riegen, die der König am Jordan v. 46. in dicker Erde giessen ließ, gebrauchet. S. auch v. 23. vom gegossenen Meer, v. 35. 37.
3. Mos. 2, 16. mußte auf das von Semmelmehl gebrachte Speisopfer Oel gegossen werden.
c. 8, 12. goß Mose des Salböls auf Aarons Haupt. Und v. 15. goß er das Blut des Farrens an des Altars Boden. So heißt es auch c. 9, 9.
c. 14, 15. mußte Mose des Oels aus dem Log nehmen, und in seine, des Priesters, lincke Hand giessen. So heißt es auch v 26.
c. 21, 10. wird der Hoherpriester also beschrieben: auf deß Haupt das Salböl gegossen.
4. Mos. 5, 15. auf das Eiferopfer durfte kein Oel, als ein Zeichen der Freude und des Lichts gegossen werden. S. daselbst ‡ f. 566.
1. Sam. 10, 1. nahm Samuel ein Oelglas, und goß es auf Sauls Haupt.
1. Kön. 18, 34. ließ Eli vier Cad Wasser auf das Brandopfer, und aufs Holz giessen.
2. Kön. 3, 11. goß Elisa dem Elia Wasser auf die Hände.
c. 4, 4. 5. befahl Elisa der Witwe in alle zusammen gebetene Gefässe Wasser zu giessen, und so goß sie ein.
Job 29, 6. die Felsen gossen mir Oelbäche.
c. 37, 18. die Wolcken stehen fest, wie ein gegossener Spiegel.
Es. 44, 3. ich will Wasser giessen auf die Dürstige: ich will meinen Geist auf deinen Saamen giessen.
Ezech. 24, 3. setze ein Töpfen zu, und geuß Wasser drein.

* Hieher gehöret Job 22, 16. da es zwar heißt: das Wasser hat ihren Grund weggewaschen, im Gr. T. aber ein gegossener Fluß ist ihre Grundfeste. D. i. der Gottlosen Hoffnungsgrund zerrinnt, wie ein Strom, und wird zu Wasser.
Ps. 45, 2. heißt es zwar: holdselig sind deine, nemlich des HErrn Messiä, Lippen, aber im Gr. T. die Gnade, das holdselige Wesen ist ausgegossen in deine Lippen.

III. Schmelzen, das eine Art des Giessens ist. Daher heißt es Job 28, 2. aus den Steinen schmelzet man Erzt.

IV. Stellen. 2. Sam. 15, 24 die Leviten stellten die Lade des Bundes GOttes dahin.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. nicht sowohl in dem Allerheiligsten, da der HErr auf der Bundeslade, und über dem Gnadenstuhl zwischen den beyden Cherubim seine besondere Gegenwart offenbarete, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. sondern vermuthlich, weil in das Allerheiligste niemand, als der Hohepriester des Jahrs nur einmal, s. c. 30, 10. f. 369. kommen durfte, nur vor der Stiftshüttenthür, allwo der HErr sein peinliches Halsgerichte hatte, s. oben v. 6. und dahin der gefundene Diebstahl, als ein corpus delicti, vor den Füssen des Richters alles Fleisches niedergeleget ward.

24 Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn † Serah, samt dem Silber, Mantel und güldenen Zunge, seine ‡ Söhne ‡ und Töchter, seine Ochsen †† und Esel und Schafe ‡‡, seine Hütte, und alles, was er hatte, und führeten sie hinauf ins Thal ‡‡ Achor.

† Serah war Achans Urgroßvater, mithin war Achan nicht eigentlich dessen Sohn, sondern nur sein Urenckel s. v. 1. Gleichwie aber eine Schwester oft so viel heißt, als eine Enckelin, s. 1. Mos 11, 29. f. 48. ein Bruder, so viel als Vetter, oder nächster Anverwandter, s. c. 13, 8. ‡ f. 53. also heißt auch ein Sohn oft so viel, als ein Enckel. S. c. 20, 12. f. 105.

‡ Weil hier und sonst auch nirgends eines Weibes gedacht wird, mit welcher Achan seine Söhne und Töchter gezeuget haben mogte, so ist glaublich, daß sie entweder, als eine Gerechte, vor diesem Unglück Es. 56, 1. weggerafft worden, welche Gnade GOTT der HErr noch wohl heut zu Tage frommen Ehegattinnen, bey mehrerm Verfall und einbrechendem Unglück ihrer bösen Ehemänner, angedeyhen lässet; oder, wenn sie ja noch am Leben gewesen ist, so hat sie sich vielleicht nicht, wie die Weiber der Rotte Korah, s. 4 Mos. 16, 27. f. 564. der Sünde ihres Ehemanns theilhaftig gemacht, sondern selbigen vielmehr davon, wie christliche Eheweiber, nach dem Exempel des heydnischen Weibes Pilati, s. Matth. 27, 19. auch schuldig sind, ernstlich abgemahnet, und ist folglich auch nicht dieses erschrecklichen Todesurtheils schuldig erkannt worden.

‡ Achans Söhne und Töchter sind wohl nicht deßwegen mit hinauf ins Thal Achor, als zur öffentlichen Gerichtsstätte, geführet worden, um nur die Execution, und die an ihrem Vater ausgeübte erschreckliche Todesstrafe, mit anzusehen, an selbigem auch sich zu spiegeln, und ein Exempel zu nehmen. Denn dieses konnte man nicht von den mit ihnen zugleich ausgeführten unvernünftigen Thieren, und der Hütte selbst sagen; sondern Achans Söhne und Töchter sind ohnfehlbar deswegen, wie das Vieh und die Hütte, dahin geführet worden, daß sie mit verbrannt würden. Denn obgleich die Kinder die Missethat der Väter nicht tragen sollen, s. 1. Mos. 9, 25. f. 43. sondern ein ieder soll um seiner Sünde willen sterben, s. 5. Mos. 24, 16. f. 743. so mogten doch wohl auch Achans Kinder sich der Sünde ihres Vaters theilhaftig gemacht, und wo nicht gar ihm hülfliche Hand hierbey geleistet, doch wenigstens solches haben verheelen helfen: da denn der Heeler so gut ist, als der Stehler. Ueber dieses konnte auch die Hinrichtung seiner Kinder dem Achan, wie

wird übersetzet durch
I. schütten, ausschütten
יקק et צוק et צוק
sunt radices cognatae quae saepe formas confundunt.
II. giessen.
III. Schmelzen.
IV. Stellen.
‡ לפני יהוה ἐναντι, κυρίου
VII. Der seiner Sünden wegen gesteinigte, auch samt allen den Seinigen mit Feuer verbrannte Achan.
Ein Bruder, so viel als ein Vetter oder nächste Anverwandter, s. c. 13, 8. ‡ f. 53.
Fromme Ehegattinnen werden oft vor dem Unglück böser Ehemänner weggerafft.
Christliche Eheweiber sollen ihre Männer von Sünden abhalten.
Die Kinder sollen nicht tragen die Missethat der Väter.
Der Heeler ist so gut, als der Stehler.

dem Könige Zedekia, s. Jer. 39, 6. c. 52, 10. und der von dem Tyrannen Antiocho um des jüdischen Gesetzes willen, und also unschuldiger Weise, mit ihren 7. Söhnen zugleich hingerichteten Mutter, 2. Macc. 7, 1-41. seine Strafe vergrössern, und seine Todesschmerzen vermehren.

Auch das unschuldige Vieh ist den göttl. Strafgerichten unterworfen. S. 2. Mos. 2. 28. 29. f 338. 3. Mos. 20, 15. 16. f. 456.

†† Eben dieses war auch der Endzweck, warum das unschuldige Vieh, wie bey dem von GOtt verfluchten Sündenfall der ersten Eltern, s. 1. Mos. 3, 14. f. 19. auch bey der Sündfluth, s. 1. Mos. 6, 7. f. 32. v. 17. f. 33. und bey den Egyptischen Landplagen, besonders da die Pest, s. 2. Mos. 9, 3. 6. f. 289. und die bösen Blattern, v. 8. 11. f. 290. auch der Hagel, v. 23-32. f. 291. alles Vieh, ja GOtt auch c. 12, 29. f. 301. alle Erstgeburten des Viehes schlug; ferner bey der von der Erde verschlungenen Rotte Korah, s. 4. Mos. 16, 42. †† f. 567. also auch hier Achans ihres Herrns Todesstrafe mit erdulden mußte, damit durch dessen Verderben auch des Hausherrns Strafe, und die dabey zu erduldenden Todesschmerzen vermehret und vergrössert würden. Denn sonst mögte man auch wohl hier mit David sagen, 2. Sam. 24, 17. was haben diese Schafe gethan?

צאן προβατα.

‡‡ Gr. T. alles kleine Vieh, Schafe, Ziegen, und dergleichen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 1. Mos. 4, 24. ‡ f. 24.

עמק עכור Εμεκαχωρ

‡‡ Gr. T. ein Thal des Unglücks, des Betrübnisses, der Verwirrung, des Verderbens und Verstörens. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, s. 1. Mos. 34, 30. f. 184. davon, gleichwie Achan schon vorher, der daher auch 1. Chron. 2, 7. und von den griech. Dollmetschern beständig, Achar genennet wird, also auch dieses Thal, und zwar erst nach dieser schrecklichen Execution, seinen Namen erhalten. Dessen wird auch Jos. 15, 7. gedacht, da das Thal Achor eine Grenzscheidung des Stamms Juda mit ausmachte. So fürchterlich nun diese Benennung war, wegen der entsetzlichen Strafgerichte GOttes, die über Achan und sein Haus in diesem Thale ausbrachen: so kann es doch auch wohl eine Abbildung seyn, nicht allein derjenigen Gerichte GOttes, die über das geistliche Israel des N. T. wenigstens über einen Theil desselbigen, so sich des über das geistliche Jericho, wie über das geistliche Babel, s. c. 6, 20. f. 23. von GOtt ausgesprochenen Banns, theilhaftig machen, und sich an GOtt versündigen würden, gewiß ergehen dürften: sondern es kann das Thal Achor uns auch vorstellen, wie diejenigen, die sich den göttlichen Strafen willig unterwerfen, und auch die schwersten Gerichte GOttes, die seiner Kirche, und deren wahren Gliedmassen noch über dem Haupte schweben, geduldig leiden und ausstehen werden, so, wie vermuthlich Achan mit den Seinigen, aus dem irdischen Canaan in das himmlische Canaan zur ewigen Ruhe, dergleichen in dieser Welt nimmermehr seyn wird, selig eingehen würden. Dahin zielen auch die schönen Verheissungen, da GOtt der HErr Es. 65, 10. spricht: das Thal Achor soll zum Vieblager werden meinem Volck. Und Hos. 2, 15. ich will ihr geben das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog.

Ob Achan mit den Seinigen selig worden, s. c. 8, 25. f. 39.

25. Und Josua sprach: weil † du uns betrübet hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Und das ganze ‡ Israel steinigten* ihn, und verbrannten sie‡ mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget** hatten,

* רגם et

** סקל

† Gr. T. wie, oder warum hast du uns betrübet, verwirret, wie Elia 1. Kön. 18, 17. auch beschuldiget ward, verderbet, verstöret und ins Unglück gebracht? der HErr betrübe dich auch. S. oben c. 6, 18. f. 23.

מה עכרתנו יעכרך יהיה

‡ Wo ja nicht das ganze Israel, doch etwan die Aeltesten, die auch sonst die ganze Gemeine repræsentireten, s. besonders 5. Mos. 5, 23. f. 688. und diejenigen, so etwan den Aeltesten, auch den armen Sündern, die itzo abgethan werden sollten, am nächsten stunden.

τι ωλοθρευσας ἡμας, ἐξολοθρευσαι σε κυριος

‡ Also wurden die Söhne und die Töchter so wohl, s. v. 24. ‡ als Achan selbst, gesteiniget und mit Feuer verbrannt. Ob diese Steinigung zweyerley Art gewesen, weil solche hier, durch zwey unterschiedene ebr. Wörter, ausgedrucket wird, mögen andere untersuchen. Wie aber und warum sonst solche Steinigung geschehen, s. 3. Mos. 20, 2. †† f. 457. 4. Mos. 15, 35. f. 555. Es kam also auch hier noch die Strafe des Feuers dazu, deren doch GOtt v. 15. nicht gedencket. Es muß aber doch solche auch GOtt befohlen haben, denn sonst Josua mit solcher, ohne besondern Befehl GOttes, Achan und dessen Haus nicht würde beleget haben, massen gütige und mitleidige Richter die Strafe, so die Gesetze ihnen selbst dictiren, lieber mindern, als schärfen. Wie aber auch solche Feuersstrafe, besonders an Lebendigen, ausgeübet worden sey, s. 3. Mos. 20, 14. f. 459.

אותם ‡ LXX silent.

*S. von dieser Redensart, c. 4, 9. ‡ f. 15.

26. Machten † sie über sie einen grossen ‡ Steinhaufen, der bleibet bis auf * diesen Tag. Also kehrete sich der HErr von dem ‡ Grimme seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort das Thal** Achor, bis auf diesen Tag.

** S. v. 24.

‡‡ יקומו ἐπεστησαν

† Gr. T. richteten auf, wie über den Leichnam des an einen Baum erhenckten Königs zu Ai. S. c. 8, 29.

גל אבנים ‡ σωρον λιθων

‡ Gr. T. einen sehr grossen Haufen Steine, wie es 2. Sam. 18, 17. übersetzet wird, da sie den von der Eiche abgenommenen Absalom in dem Walde in eine grosse Grube worfen, und einen sehr grossen Haufen Steine auf ihn legten.

‡ GOtt der HErr mag im Zorn gegen die Sünder ergrimmen, oder gegen seine gläubigen Kinder in Liebe entbrennen, so bleibt Er doch ein unveränderlicher und unwandelbarer GOtt, bey dem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß ist, Jac. 1, 17. Wohl aber, wenn christliche Obrigkeiten Sünden und Laster bestrafen, so wird GOttes Zorn dadurch von Land und Leuten abgewendet.

Das VIII. Capitel.

I. Der von GOtt aufs neue wegen Eroberung der Stadt Ai, dem Josua zugesprochene Muth und Befehl, v. 1. 2. II. Die von Josua hierzu gemachte Anstalt, v. 3-8. III. Deren glückliche Ausführung, v. 9-17. Denn A. die Stadt Ai ward mit List erobert, und mit Feuer angesteckt, v. 18-21. B. Der König und alle Einwohner zu Ai verbannet, v. 22-26. C. Die Stadt geplündert, und der Raub davon unter Israel getheilet, v. 27. D. Die Stadt zum Steinhaufen gemacht, v. 28. und E. der König an einen Baum gehencket, v. 29. IV. Der von Josua auf dem Berge Ebal aufgebaute Altar, v. 30-32. V. Der auf dem Berge Ebal und Grisim ausgeruffene Fluch und Seegen, v. 33-35.

5. Mos. 31, 7. 8. rief Mose Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: sey getrost und unverzagt: denn du wirst dieß Volck ins Land Eroberung bringen, das der HErr ihren Vätern der Stadt geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austheilen. Der HErr aber, der selber vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

Befehl f. 20

* S. c. 7, 10

Jos. 1, 9. sprach GOtt selbst zu Josua: sey getrost und unverzagt: denn du solst diesem Volcke das Land austheilen.

** S. c. 6, f. 20.

† Wie 5. Mos. 1, 38. f. 671. und c. 3, 28. f. 680. auch c. 31, 7. 8. f. 760. GOtt durch Mosen zu Josua redete, so geschahe solches hier, wo nicht durch Offenbarung des Nachts im Traum, dergleichen s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. doch ohne Zweifel durchs Licht und Recht, so in dem Amtsschildlein des Hohenpriesters war, s. 2. Mos. 28, 30. f. 360. und also durch den Hohenpriester Eleasar, der ohndem dem Josua in Austheilung des Landes Canaan an die Seite gesetzet ward. S. 4. Mos. 34, 17. f. 659. Jos. 14, 1.

‡ So tröstlich ruffet GOtt oft seinen Gläubigen zu. S. 1. Mos. 15, 1. f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309.

‡ Gr. T. laß dir nicht grauen, entsetze dich nicht, erschrick nicht, zage oder verzage nicht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 5. Mos. 1, 21. ‡ f. 669.

†† Obgleich der erste, c. 7, 4. f. 26. beschriebene, und nur von den hierzu v. 3. erwählten 3000. Mann unglücklich ausgeführte Feldzug, nicht dieser wenigen Anzahl, sondern der Uebertretung des göttlichen Gebots, s. c. 6, 17. 18. f. 23. und c. 7, 1. f. 25. zuzuschreiben war, maassen GOtt auch mit weniger Mannschaft seinem Volcke hätte Sieg verschaffen können, s. c. 7, 13. f. 30. so wollte doch GOtt nicht allein dem hierüber erschrockenen Josua s. c. 7, 6. f. 27. sondern auch dem verzagten Volcke, durch Aufforderung des ganzen Kriegsheers wiederum einen Muth machen, anbey sie erinnern, wie solche Kriege grösstentheils unglücklich abzulaufen pflegten, die nur mit Menschlicher Macht, auch ohne GOtt und dessen Hülfe geführet würden. Es ist aber doch zu glauben, daß von dem ganzem Volcke noch einige Mannschaft, zur Bedeckung des Israelitischen Lagers, und solches nicht ganz zu entblössen, zumal da ihre Feinde dazumal Muth bekommen hatten, wird seyn zurücke geblieben.

Kriege mit Menschen Kraft ohne GOtt ist eitel.

‡‡ Gr. T. den König Ai und sein Volck, und seine Stadt, und sein Land. Es hatte also auch die Stadt Ai, wie die Stadt Jericho, ihren besondern König, der zwar nirgends mit Namen genennet, wohl aber c. 12, 9. mit unter den 31. Königen stehet, die Josua überwand.

2. Und sollt mit Ai und ihrem Könige thun, wie du mit Jericho und ihrem † Könige gethan hast: ohne daß ihr ihren ‡ Raub und ihr Vieh unter euch theilen sollt. Aber bestelle einen ‡ Hinterhalt hinter †† der Stadt.

† Wo der König zu Jericho hingekommen, und ob er nicht sowohl, wie beyde Mann und Weib, jung und alt, s. c. 6, 21. f. 24. mit der Schärfe des Schwerdts getödtet worden, ist nicht aufgezeichnet, wohl aber c. 8, 29. daß der König zu Ai an einen Baum bis an den Abend gehencket, hierauf unter der Stadt Thor geworfen, und unter einen grossen Steinhaufen verscharret worden.

‡ Bey Einnehmung der Stadt Jericho durfte man keine Beute machen, sondern alles Verbannte, an Menschen und Vieh, wurde theils mit der Schärfe des Schwerdts getödtet, theils mit Feuer verbrannt, theils, was Silber und Gold, auch eherne und eiserne Geräthe waren, zum Schatz in das Haus des HErrn gethan. S. c. 6, 17-19. 24. f. 23. 24. Allhier aber wurde alle Beute dem Kriegsvolcke, selbiges etwan dadurch zur Tapferkeit desto mehr aufzumuntern, Preis gegeben. S. unten v. 27. Doch lieset man nicht dabey, daß Josua, als der oberste Feldherr, auch davon seinen Theil genommen, sondern er hat selbigen vermuthlich, wie noch heut zu Tage christliche und heldenmüthige Generals zu thun pflegen, armen Officiern sowohl, als den armen Soldaten, die ohnedem bey einer Feldschlacht oder Eroberung einer Stadt das meiste thun müssen, zur Belohnung ihrer Tapferkeit, überlassen, wohl wissende, daß, was armen Kriegsleuten bey solcher Gelegenheit entzogen wird, keinen Seegen bringe, auch selten auf den dritten Erben komme.

‡ Gr. T. setze dir einen Laurer, d. i. Hinterhalt. Ist der Krieg und dessen Ursache gerecht, so ist auch diese und jene Kriegslist erlaubt, nicht zwar an und vor sich selbst: denn der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen, Ps. 5, 7. sondern nur zu mehrerer Bestrafung desjenigen Theils, der unrechtmäßig, und ohne genugsame Ursache krieget. Dieses ebr. Wort wird also mit seinem Stammworte und andern Abstammungen übersetzet durch

1. Hinterhalt, wie hier und v. 4. 7. 9. 12. 14. 19. 21. also auch Richt. 9, 25. allwo die Männer zu Sichem einen Hinterhalt bestelleten auf den Spitzen der Berge, und raubeten alle, die auf der Strasse zu ihnen wandelten. Und v. 32. ließ Sebul, der Oberste der Stadt Sichem, dem Abimelech heimlich sagen: mache einen Hinterhalt auf sie im Felde. Und v. 35. macht sich Abimelech auf aus dem Hinterhalt. Auch v. 43. nahm er das Volck, und theilete es in drey Haufen, und machte einen Hinterhalt auf sie im Felde. c. 20, 29. die Kinder Israel bestelleten einen Hinterhalt auf Gibea umher. Und v. 33. brach der Hinterhalt Israel hervor, an seinem Ort. Denn v. 36. verliessen sie sich auf den Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten. Und v. 37. eilete der Hinterhalt, und brach hervor zu Gibea zu, = = es hatten aber v. 38. die Männer von Israel und der Hinterhalt eine Losung mit einander.

1. Sam. 15, 5. da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach.

2. Chron. 13, 13. machte Jerobeam einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie kame: daß sie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.

c. 20, 22. da sie anfiengen mit Dancken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die Kinder Ammon, Moab, und die von Gebirge Seir, kommen, und schlugen sie.

ren. II. Lauren. 5. Mos. 19, 11. wenn iemand Haß träget wider seinen Nächsten, und lauret auf ihn.
Richt. 16, 2. umgaben die Gasiter den Simson, und liessen auf ihn lauren die ganze Nacht.
c. 21, 20. geboten die Aeltesten der Gemeine den Kindern Benjamin: gehet hin, und lauret in den Weinbergen.
Job 31, 9. habe ich an meines Nächsten Thüre gelauret?
c. 38, 40. die jungen Löwen ruhen in der Höle, da sie lauren.
* Hieher gehöret Job 37, 8. wenn es daselbst heisset: das wilde Thier gehet in die Höle, und bleibet an seinem Orte, Gr. T. im Hinterhalte.
Ps. 10, 8. 9. der Gottlose sitzet und lauret in den Höfen, = = er lauret im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höle: er lauret, daß er den Elenden erhasche.
Ps. 59, 4. HErr, sie lauren auf meine Seele. Das heißt Ps. 56, 7. sie halten zu Hauf, und lauren. Doch wird hier ein ander ebr. Wort * gelesen. So auch Ps. 10, 8. seine Augen lauren auf die Armen. Und Ps. 37, 32. der Gottlose lauret auf den Gerechten.
Sprw. 1, 11. gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauren. v. 18. auch lauren sie selbst unter einander auf ihr Blut. Das heißt Mich. 7, 2. sie lauren alle aufs Blut.
* Sprw. 12, 6. heißt es zwar: der Gottlosen Predigt richtet Blutvergiessen an: aber im Ebr. heißt es: die Reden der Gottlosen, nemlich sind, oder heissen also, aufs Blut lauern, d. i. wie es auch der Chaldaer und Syrer übersetzet: sie lauern aufs Blut, oder stellen dem Blute hinterlistiger Weise nach.
c. 7, 10. 12. ein Weib im Hurenschmuck lauret an allen Ecken. Denn c. 23, 28. sie lauret wie ein Räuber.
c. 24, 15. laure nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten.
Jer. 9, 8. im Herzen lauren sie, Gr. T. sie stellen einen Hinterhalt, auf den Nächsten.
Klagl. 3, 10. GOtt hat auf mich gelauret wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.
c. 4, 19. unsere Verfolger = = haben in der Wüsten auf uns gelauret.
Luc. 11, 54. die Schriftgelehrten und Pharisäer laureten * auf Christum, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.
Weish. 2, 12. lasset uns auf den Gerechten lauren.
c. 27, 11. wie der Löwe auf den Raub lauret: also ergreift zuletzt die Sünde den Uebelthäter. Auch v. 31. die Hoffärtigen höhnen und spotten: aber die Rache lauret auf sie, wie ein Löwe.
c. 28, 20. hütte dich, daß du nicht = = fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauren.
1. Macc. 1, 38. sie laureten auf die Leute, die in den Tempel giengen.
c. 9, 38. Jonathas und Simon zogen hinauf, und versteckten sich neben dem Berg, und laureten auf die Kinder Jambri.

it. III. Hut. Jer. 51, 12. nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut, Gr. T. bestellet den Hinterhalt.
ei- IV. Auf einen halten. Richt. 9, 34. Abimelech hielt auf Sichem mit vier ten. Haufen.
Esr. 8, 31. GOtt errettete uns von der Hand der Feinde, und die auf uns hielten auf dem Wege.
* Es. 25, 11. heißt es zwar: er wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände: im Ebr. * aber mit dem Hinterhalt, oder heimlicher Nachstellung seiner Hände. Es wäre denn, daß man dieses ebr. Wort* von einem gleichlautenden arab. Worte Arbon, herleiten wollte, welches so viel heißt, als ein Zeigefinger.
†† Gr. T. von hinten an, wie es 2. Chron. 13, 13. übersetzet ist, da Jerobeam einen Hinterhalt umher machte, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.
2. Mos. 14, 19. erhub sich der Engel GOttes, der vor dem Heere Israel herzog, und machte sich hinter sie, und die Wolckensäule machte sich auch von ihrem Angesichte, und trat hinter sie.
2. Sam. 7, 8. ließ der HErr David sagen: ich habe dich genommen von den Schafhürden, Gr. T. aus dem Stalle hinter den Schafen weg.

3. Da machte * sich Josua auf, und alles † Kriegsvolck, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreyßig tausend streitbare ‡ Mann, und sandte sie aus bey der Nacht.
* S. c. 7, 10. f. 29. † S. v. 1. ††

‡ Gr. T. mächtig an der Stärcke, oder die stark an der Kriegsmacht. Denn so bedeutet dieses ebr. Wort nicht allein die Stärcke und Macht überhaupt, sondern auch ins besondere die Kriegsmacht. S. 1. Mos. 47, 6. f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. 4. Mos. 24, 18. ‡ f. 625. c. 31, 9. ‡ f. 648. So heissen 1. Chron. 8, 5. nach dieser ebr. Redensart, die Brüder in allen Geschlechten Isaschar gewaltige Leute.

4. Und gebot ihnen, und sprach: sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt * seyn hinter † der Stadt: machet euch aber nicht allzuferne von der Stadt, und seyd allesammt ‡ bereit.
* S. v. 2. ‡ † S. v. 2. ††

‡ Eben so sprach 2. Mos. 19, 10. 11. der HErr zu Mose: gehe hin zum Volck, und heilige sie heute und morgen, daß sie = = bereit seyn auf den dritten Tag.

5. Ich aber und alles Volck, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie * vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen.
* S. c. 7, 4. 5. f. 26. 27.

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie herausen von der Stadt reissen †. Denn sie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen, wie * vorhin: und weil wir vor ihnen fliehen,
* S. v. 5. c. 7, 4. 5. f. 26. 27.

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen †: denn der HErr, euer GOtt, wird sie in eure Hände ‡ geben.
‡ S. v. 1.

† Gr. T. beerben, und als ein Erbe einnehmen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses Worts 4. Mos. 14, 21. c. 21, 32. †† f. 610. besonders Richt. 1, 27. Die Griechen geben es: ihr sollt hineingehen in die Stadt, nemlich als in eine Erbstadt, oder eigenthümliche Stadt. So leicht, meynen die Griechen, würden sie die Stadt einnehmen. † ירשתם πορευσεσθε

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen * habt: so stecket sie an mit Feuer, und thut nach dem Worte des HErrn. Sehet, ich habs euch geboten †.
* S. v. 27.

† Auf GOttes Befehl. S. v. 1. Und also konnte Josua mit besserm Recht sagen, als Absalom, 2. Sam. 13, 28. der seinen Knaben gebot, und sprach: sehet darauf, wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet: denn ich habs euch geheissen: seyd getrost und frisch dran.

9. Also sandte sie Josua hin: und sie giengen hin auf den Hinterhalt, * und hielten zwischen Bethel † und Ai, gegen ‡ Abendwärts an Ai: Josua aber blieb ‡ die Nacht unter dem Volcke.
* S. v. 12. ‡ f. 34.

III. Der von Josua gemachten Anstalt glückliche Ausführung. Davon f. v. 18.

† Zwischen Bethel und Ai schlug Abraham am ersten seine Hütte auf. S. 1. Mos. 13, 3. f. 53. so, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen Morgen hatte, und bauete daselbst dem HErrn einen Altar. S. c. 12, 8. f. 51. wie auch Jos. 7. 2. f. 26.

‡ Gr. T. vom Meere an, gegen Ai. Denn weil das mittelländische Meer dem Israelitischen Lande gegen Abend lag, so heißt im Ebr. das Meer oft so viel, als der Abend. S. 2. Mos. 10, 19. f. 295. c. 26, 22. f. 354. 4. Mos. 2, 18. f. 495. מים לעי ἀπο θαλασσης της Γαι

‡ Gr. T. herbergete diese Nacht mitten unter dem Volcke. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4 Mos. 22, 8. f. 612. Es wird aber wohl wenig Schlaf in seine Augen gekommen seyn, sondern er wird diese Nacht mit Gebeth und Kämpfen vor und mit GOtt zugebracht haben, zum deutlichen Vorbilde des HErrn Messiä, der in den Tagen seines Fleisches in dem Gebeth zu GOtt über Nacht blieb, Luc. 6, 12. und am Oelberge, c. 21, 37. Ohnfehlbar wird er auch wegen der vorhergegangenen unglücklichen Schlacht, s. c. 7, 4. 5 f. 26. 27. manchen Glaubenskampf ausgestanden, und mit Furcht und Hoffnung gerungen haben. ‡ ילן בתוך LXX. silent.

10. Und machte sich des Morgens * frühe auf, und ordnete † das Volck, und zog hinauf mit den Aeltesten Israel, vor ‡ dem Volcke her, gen Ai.
* S. c. 3, 1. f. 10. c. 6, 12. f. 22. c. 7, 16. f. 31. Morgenstunde hat Gold in Munde, wie zum Gebeth, also auch zur Arbeit.

† Gr. T. er musterte das Volck, nemlich das zum Kriege taugte, und sahe, als ein sorgfältiger und kluger Feldherr, sich unter seiner Armee um, ob etwas I. fehlte, II weniger worden, mithin III. vermisset würde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 31, 49. ‡ f. 650. Und so wird solches auch von der Musterung der Kriegsleute gebraucht, und in diesem Verstande übersetzet durch † ויפקד ἐπεσκεψατο wird übersetzet durch

I. ordnen oder Ordnung machen, und also in Bataille stellen, wie hier, also auch 4. Mos. 1, 50. da der HErr zu Mose sprach: du sollst den Stamm Levi v. 49. ordnen zur Wohnung, = = und um diese sollen sie sich herlagern. Und von eben den Leviten heißt es c. 4, 2. besonders von den Gersonitern: ordne sie alle, die zum Heer tüchtig sind. Auch v. 29. heißt es von den Merariten: diese sollt du auch nach ihren Geschlechten und ihrer Väter Häuser ordnen. I. ordnen und Ordnung machen.

1. Sam. 11, 8. man machte die Ordnung, d. i. Kriegs Bataillon zu Basek, und der Kinder Israel waren 300000. Mann, und der Kinder Juda 30000.
2. Sam. 18, 1. David ordnete das Volck, und setzte über sie Hauptleute, über tausend und hundert.
1. Kön. 20, 26. 27. Benhadad ordnete die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, d. i. stelleten sich in Bataille, und versorgeten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie.
2. Kön. 3, 6. der König Joram zog aus gen Samaria und ordnete das ganze Israel.
1. Chron. 25, 19. das ist die Ordnung * der Kinder Aaron, nach ihrem Amte, zu gehen in das Haus des HErrn. * ἐπισκεψις.
2. Chron. 17, 14. dieß war die † Ordnung unter ihrer Väter Hause, die in Juda über tausend Obersten waren. Wie denn der Griechen ἐπισκεπτεσθαι stets gefunden wird.

II. Mustern. Es. 10, 28. er mustert seinen Zeug zu Michmas.

III. Zählen. 2. Mos. 30, 12. 13. sprach der HErr zu Mose: wenn du die Häupter der Kinder Israel zählest, Gr. T. wenn du das Haupt der Kinder Israel erhebest nach ihrer Schatzung, wie es beyde Chaldäer und der Syrer geben, oder nach ihrer Zahl. Es soll aber ein ieglicher, der mit in der Zahl ist, Gr. T. * wer die Musterung passiret, und, wie es die Franzosen geben, enroullirt ist, das heißt v. 14. wer in der * Zahl ist von zwanzig Jahren und drüber, der soll solch Hebopfer dem HErrn geben. † αριθμος II. Mustern III. Zählen.
c. 38, 26. von allen, die * gezählet wurden von 20. Jahren und drüber. עובר על הפקודים
4. Mos. 1, 22. der Kinder Simeon nach ihrer Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt. Und so heißt es sehr vielmal von andern Stämmen, besonders die zum Kriege, oder zum Heer, gezählet wurden. παραπορευομενος εις την επισκεψιν
Richt. 20, 15. die Kinder Benjamin wurden gezählet aus den Städten 26000. Mann, die das Schwerdt auszogen: ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden 700. gezählet auserlesene Mann. Aber v. 17. derer von Israel, ohne die von Benjamin, wurden gezählet 400000. Mann, die das Schwerdt führeten.
c. 21, 9. sie zähleten das Volck, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.
1. Sam. 13, 15. Saul zählete das Volck, das bey ihm war, bey 600. Mann.
c. 14, 17. sprach Saul zu dem Volcke: zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffentrager nicht da.
c. 15, 4. Saul zählete das Volck zu Thelaim, 200000. Fußvolck, und 10000. Mann aus Juda.
2. Sam. 24, 2. sprach der König David zu Joab, seinem Feldhauptmann: gehe umher in allen Stämmen Israel, von Dan an, bis gen Bersaba, und zähle das Volck, daß ich wisse, wie viel sein ist. Und v. 9. gab Joab dem Könige die Summa des Volcks, das gezählet war. So heißt es auch 1. Chron. 22, 5. 6.

1. Kön. 20, 15. zählete Ahab die Knaben der Landvögte, = = und zählte nach ihnen das ganze Volck aller Kinder Israel.

IV. Summa. IV. Summa. 2. Mos. 38, 21. das ist nun die Summa, Gr. T. summarische Erzählung, oder Wiederholung und Untersuchung derjenigen Stücke, die zur Wohnung des Zeugnisses, die erzählet, Gr. T. untersuchet, ist, gemacht werden. Und so wird auch dieses ebr. Wort von der Zahlung der Kinder Israel sehr oft gebrauchet. S. c. 2, 4–33. ꝛc.

V. heimsuchen. V. heimsuchen und Heimsuchung, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. und griech. Worts ist, es mag nun solches in guten, s. 1. Mos 21, 1. f. 105. oder in bösem Verstande, s. 2. Mos. 32, 34. f. 379. angenommen werden.

VI. befehlen VI. befehlen, oder Befehl thun, welches zugleich bey der Musterung und Zählung der Kriegsleute, oder auch sonst bey Anordnung und Einrichtung einer Sache zu geschehen pflegt. S. 2. Chron. 24, 11.

VII. bestellen. VII. bestellen, besonders Kriegs Dienste, und andere Aemter. S. Jos. 10, 18.

VIII. aufsehen und besehen. VIII. aufsehen und besehen. 1. Sam. 19, 20. war Samuel der zween Chöre Propheten Aufseher.
2. Kön. 9, 34. sprach Jehu von der Jesebel: besehet doch die Verfluchte.
Job, 10, 12. dein * Aufsehen bewahret meinen Odem.

פקדת * * ἐπισκοπη Weish. 3, 9. der HErr hat ein Aufsehen * auf seine Auserwählten. So heißt es auch c. 4, 15.

לפני LXX silent. ‡ Gr. T. vor den Augen des Volcks. Denn ein tapferer Feldherr gehet voran, und ermuntert durch sein Exempel auch seine Soldaten. So Josua; so auch Christus, unser HErr, der uns ein Vorbild gelassen, daß wir, als gute Streiter JEsu, 2. Tim. 2, 3. sollen nachfolgen seinen Fußtapfen, 1. Petr. 2, 21.

11. Und alles Kriegsvolck, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen † die Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

נגד העיר ἐξεναντιας της πολεως. † Gr. T. neben, vor, bey, wider oder um die Stadt. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 6, 5. ‡‡ f. 21.

12. Er hatte aber bey fünf † tausend Mann genommen, und auf den Hinterhalt gestellet zwischen * Beth El und Ai, gegen ‡ Abendwärts der Stadt.

* S. v. 9. † ‡ S. v. 9. ‡ † Der HErr hatte v. 3. zwar 30000. Mann zum Hinterhalt zu nehmen befohlen. Aber ausser diesen nahm Josua noch 5000. Mann, und bestellete sie zwar ebenfalls an selbigen Ort, aber vermuthlich der Stadt Ai etwas näher, dahingegen die 30000. Mann sich von der Stadt etwas weiter entfernen mußten, damit sie destomehr Platz zu stehen haben, aber auch von den Einwohnern dieser Stadt nicht so leichte gesehen werden mögten. Die 5000. Mann sollten auch die Bürger zu Ai, wenn sie würden den Ausfall thun, wie c. 7, 5. f. 27. wieder von ihrer Rückkehr zurücke halten, damit die 30000. Mann desto eher die Stadt plündern und anstecken könnten.

13. Und sie stelleten das Volck des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein letztes † reichete gegen den Abend * der Stadt. Also gieng Josua hin in derselbigen Nacht mitten in das † Thal.

* S. v. 9. ‡ ‡ S. v. 14. ‡ † Gr. T. seine Ferse, d. i. wie die Ferse das unterste und letzte Theil des menschlichen Cörpers ist: also waren auch vermuthlich die 5000. Mann der Anhang und das ausserste Theil des Hauptlagers, welches vermuthlich an den Hinterhalt von 5000. Mann anstieß.

עקבי LXX silent. si non mutilata sit versio al. τα ἐσχατα

14. Als aber der König zu Ai das sahe, eileten † sie, und machten sich frühe auf, und die Männer der Stadt heraus, Israel zu begegnen zum Streit, mit alle seinem Volcke, an einem bestimmten Ort ‡ vor dem Gefilde ‡: denn er wußte nicht, daß ein * Hinterhalt auf ihn war hinter ** der Stadt. * S. v. 2. f. 34. ** S. v. 2. 4. f. 34. 35.

† Gr. T. sie eileten, und machten sich frühe auf, und giengen heraus, er, nemlich der König zu Ai, und alle sein Volck, so viel nemlich, als er zu solchem Ausfall erwählet hatte. Denn es blieb noch Volck in der Stadt, v. 16. 17.

למועד ἐπ' ευθειας Die Zeit muß im Kriege Ordnungsmässig in acht genommen werden. ‡ Oder auf die bestimmte Zeit, wie es 2. Mos. 9, 5. und 1. Sam. 13, 8. auch 2. Chron. 8, 13. übersetzet ist, oder, wie es 1. Mos. 17, 21. f. 83. c. 18, 14. f. 88. heißt, um diese Zeit. Denn auf die Zeit, und solche Ordnungsmässig in acht zu nehmen, kommt es im Kriege viel an.

לפני הערבה LXX silent. ‡ Gr. T. in der Ebene, oder auf dem flachen Felde. Wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet werde, s. 4. Mos. 22, 1. ‡ f. 610. 5. Mos. 1, 1. ‡ f. 666. * Dieses flache Feld hatte Josua eingenommen, v. 13.

15. Josua aber und ganz Israel stelleten † sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur * Wüsten. * S. von dieser Wüsten c. 16, 1.

ויגפו LXX silent. † Gr. T. sie wurden geschlagen. Es kann auch wohl seyn, daß einige, wie bey dem ersten Anfall, s. c. 7. 4. 5. f. 26. 27. geschlagen worden. Denn der beste Fechter versiehet es oft am allerersten in einem solchen Treffen, und das Schwerdt frisset itzt diesen, itzt jenen, 2. Sam 11, 25. Weil es aber ausdrücklich hier heißt, Josua und alles Israel sey geschlagen worden, welches doch nicht also war, so wird billig nur gesagt, Josua und das ganze Israel hätten sich also gestellet, da sie vor ihren Feinden geflohen, als ob sie geschlagen worden, und habe es also nur den Schein gehabt. Wie aber das Stellen und Verstellen allerdings zur Sünde wird, wenn es GOttes Wahrhaftigkeit und des Nächsten Wohlseyn zu nahe tritt: so mag das Verstellen unter andern Arten einer erlaubten Kriegslist (s. oben v. 2 f. 34.) so GOtt zu mehrerer Züchtigung desjenigen, der unrechtmässige Kriege führet, verhänget, noch soweit ohne Sünde geschehen können. S. von dem sowohl sündlichen als erlaubten Stellen und Verstellen, 1. Sam. 21, 13.

Stellen und Verstellen, wie weit es erlaubt ist. * S. Jos. 2, 5. ‡ f. 7. ‡ Einige Bibeln ziehen dieses so im Ebr. noch zum 16 Vers gehöret, zum v. 17.

16. Da schrye † das ganze Volck in der Stadt, daß man ihnen sollte * nachjagen. Und † sie jagten auch Josua nach, und rissen ‡ sich von der Stadt heraus,

† Gr. T. und sie wurden, vermuthlich durch ein greßliches Geschrey, s. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 3, 9. zusammen gerufen, das ganze Volck, das in der Stadt war, ihnen, den Israeliten, nachzujagen. יצעקו † LXX silent.

‡ Gr. T. und wurden abgerissen von der Stadt. S. oben v. 5. f. 35. So heißt es auch Richt. 20, 31. 32. die Kinder Benjamin fuhren heraus, dem Volcke entgegen, und rissen sich von der Stadt Gibea und fiengen anzu schlagen = = bey 30. Mann in Israel. Da gedachten die Kinder Benjamin: sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: lasset uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reissen auf die Strassen. נתקו ‡ אתה

17. Daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth El †, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen, und liessen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten.

† Nun kam die Stadt Bethel, von welcher s. oben c. 7, 2. ‡‡ f. 26. der Stadt Ai, als eine Schwester der andern, zu Hülfe. GOtt verschonete aber vermuthlich ihrer noch zur Zeit, bis Richt. 1, 22–23. da sie den Kindern Josephs in die Hände fiel, und fast gleiche Schicksale mit Ai erlitte.

18. Da sprach der HErr zu Josua: recke † aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai: denn ich will sie in deine * Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt ausreckte, * S. v. 3. f. 35.

† Gr. T. neige dich mit der Lanze, welche in deiner Hand ist, zur Stadt. Denn mit dieser Lanze wollte Josua dem Hinterhalte, vermuthlich genommener Abrede nach, wofür es auch R. Abarbanel hält, ein Zeichen zum Aufbruch geben. Damit aber so viel tausend Mann es in der Ferne auch haben sehen können, ist vielleicht oben ein Tuch, gleich einer Fahne, angebunden worden, oder es sind Schildwachen hinter einander gestellet worden, welche Josua Befehl zum Aufbruch bald haben bekannt machen können. Die Griechen mögen nicht gewußt haben, was es sey: Denn sie variiren zu sehr in ihrer Uebersetzung. Es bedeutet sonst dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
1. Lanze, wie hier und v. 26. also auch Job 39, 22. 23. das Roß v. 19. spottet der Furcht, und erschrickt nicht, wenn gleich der Köcher klinget, und beyde Spieß und Lanzen * glänzen.
c. 41, 20. der Leviathan spottet der bebenden † Lanzen.
11. Schild. ‡ 1. Sam. 17, 6. Goliath hatte einen ehernen Schild auf seinen Schultern. Und v. 45. sprach David zu ihm: du kommst zu mir mit Schwerdt, Spieß und Schild.
Jer. 6, 23. wird das Volck von Mitternacht beschrieben, daß sie Bogen und Schild ‡ führen. So heißt es auch, c. 50, 42. Doch brauchen hier die Griechen ein ander * Wort.

ידך † ἐν τω ἐγχει σου. 1. Lanze. * μαχαιρα † ‡ 11. Schild. ‡ ασπις * ἐγχος.

19. Da brach † der Hinterhalt auf, eilend ‡ aus seinem Orte, und lefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewonnen * sie, und eileten, und steckten ‡ sie mit Feuer an. * S. c. 7, 14. f.

† Gr. T. stunden sie auf, oder machten sich auf. S. von diesem ebr. Worte oben c. 7, 10. f. 29. ארב † ἐξεστησαν wird erklärt durch

‡ Gr. T. bald, behende, oder, wie es die Griechen geben, in einer Kürze. S. von dieser ebr. und griech. Redensart 5. Mos. 9, 3. †† f. 699. auch Richt. 9, 48. ἐν ταχει ‡

‡ Gr. T. zündeten an, machten also wüste und verheereten: Denn das ist die Wirckung des Feuers. Und so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet, durch
I. Anstecken, wie hier und oben v. 8 also auch Richt. 9, 49. da alles Volck ein jeglicher einen Ast abhieb, und sie an die Festung zu Sichem legten, und mit sie mit Feuer ansteckten. ויצתו ‡ ἐνεπρησαν und
2. Sam. 14, 30. 31. sprach Absalom zu seinen Knechten: gehet hin, und stecket das Stück Ackers Joabs mit Feuer an. Und die Knechte Absalom steckten das Stück Ackers Joabs mit Feuer an. Da sprach Joab zu ihm: warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?
Es. 27, 4. sprach der HErr: ach! daß ich mögte mit den Hecken und Dornen kriegen, so wollte ich unter sie reissen, und sie über einen Haufen anstecken.
c. 33, 12. die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansiecket.
Jer. 17, 27. werdet ihr mich nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage, so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, daß die Häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöschet werden soll.
c. 32, 29. die Chaldaer werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken, und verbrennen sammt den Häusern.
c. 43, 12. ich will die Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß Nebucadnezar sie verbrenne und wegführe.
c. 49, 2. Rabbath soll mit Feuer angesteckt werden. Und v. 27. ich will die Mauren zu Damasco mit Feuer anstecken, daß es die Palässe Benhadad verzehren soll.
c. 50, 32. ich will des Stolzen Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.
c. 51, 30. die Wohnungen der Helden zu Babel sind angesteckt. Und v. 58. ihre hohe Thore sollen mit Feuer angesteckt werden, daß der Heyden Arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die Völcker mit Mühe erbauet haben.
Klagl. 4, 11. der HErr hat zu Zion ein Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat.
2. Macc. 8, 6. Maccabäus überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an.
II. Anzünden. Jer. 11, 16. der HErr nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oelbaum: aber nun hat er mit einem grossen Mordgeschrey ein Feuer um denselbigen angezündet, daß seine Aeste verderben müssen.
c. 21, 14. ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.
Ezech. 20, 47. ebr. c. 21, 3. siehe, ich will in dir, in dem Walde gegen Mittag, ein Feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll alles verbrennet werden.
Amos 1, 14. ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba, das soll ihre Paläste verzehren.

I. Anstecken. II. Anzünden. Matth. 22,

Matth. 22, 7. schickte der König seine Heere aus, und brachte die Mörder, so seine Knechte höneten, um, und zündete* ihre Stadt an.

III. brennen, entbrennen, verbrennen. Es. 9, 18. ebr. v. 17. das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer und verzehret Dorn und Hecken, und brennet, wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch. 2. Kön. 22, 13. sprach der König Josia: es ist ein grosser Grimm des Herrn, der über uns entbrannt ist.

Nehem. 1, 3. die Thore Jerusalem sind mit Feuer verbrannt. So heißt es auch c. 2, 17.

Jer. 2, 15. die Löwen verbrennen Israels Städte, daß niemand darinnen wohnet.

IV. wüste machen, Jer. 9, 11. ich will die Städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll.

V. Verheeren. Jer. 9, 10. ebr. v. 9. die Berge sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt. Und v. 12. ebr. v. 11. das Land wird verderbet und verheeret wie eine Wüste, da niemand wandelt.

20. **Und die Männer von Ai wandten † sich, und sahen ‡ hinter sich, und sahen den Rauch ‡ der Stadt aufgehen †† gen Himmel, und hatten nicht ‡‡ Raum zu fliehen, weder hin und noch her. Und das ‡‡ Volck, das zur Wüsten flohe, kehrete sich um, ihnen nachzujagen.**

† Gr. T. es wandten *sich aber zurück, wie diese ebr. Redensart auch Richt. 20, 40. übersetzet ist, oder hinter sich, s. 5. Mos. 12, 30. ‡ f. 711. die Männer zu Ai, und sahen, und siehe, es stieg auf der Rauch dieser Stadt gen Himmel.

‡ Wie Lots Weib, unfehlbar in gleicher Absicht, und mit eben dem Gemüthe, s. 1. Mos. 19, 26. f. 96. ob gleich nach einem andern ebr. * Worte. Denn es dauerte sie, daß sie ihre Häuser und Güter mit dem Rücken ansehen mußten.

‡ So heißt es auch v. 21. Ai war also ein deutliches Bild des abgöttischen Babels, davon es Offb. 18, 9. heißt: es werden sie beweinen, und sich über sie beklagen die Könige auf Erden, die mit ihr geburet und Muthwillen getrieben haben, wenn sie setzen werden den Rauch von ihrem Brand. Und v. 17. 18. alle Schiffherren, und der Hause, die auf den Schiffen handthieren, und Schiffleute, die auf dem Meere handthieren, stunden von ferne, und schryen, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: wer ist gleich der grossen Stadt?

c. 19, 3. hörete Johannes eine Stimme v. 1. grosser Schaaren im Himmel, die sprachen zum andernmal: Alleluja! und der Rauch gehet auf ewiglich.

†† Gr. T. er stieg in die Höhe, wie es auch bey Sodom, und auf dem Berge Sinai geschahe. Denn 1. Mos. 19, 28. wandte Abraham sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und schauete, und siehe, da gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen. Und 2. Mos. 19, 17. rauchte der ganze Berg Sinai, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer, und sein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen.

‡‡ Gr. T. und es war nicht bey ihnen, nemlich Kraft und Vermögen, zu beyden Händen, d. i. zu beyden Seiten, weder zur rechten, noch zur lincken Hand, zu fliehen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort in solchem Verstande, und wird übersetzet durch

I. Raum. S. 1. Mos. 34, 21. ‡ f. 184. dahin noch gehöret 2. Sam. 18, 18. da die Saule, so Absalom ihm aufgerichtet hatte, nach seinem Namen heißt Absaloms Raum, Gr. T. Hand, d. i. ein Werck mit Absolons Hand, oder durch dessen Kraft und Macht, verfertiget.

Neh. 7, 4. die Stadt war weit von Raum, Gr. T. von Händen, d. i. zu beyden Seiten. So heißt auch Es. 22, 18. ein weites Land, Gr. T. weit oder breit an beyden Händen, d. i. auf beyden Seiten.

II. Macht. S. 1. Mos. 31, 29. f. 172. da Laban zu Jacob sprach: ich hätte mit GOttes Hülfe wohl so viel Macht, Gr. T. es ist in der Kraft oder Stärcke meiner Hand, daß ich euch könnte Uebels thun. Dahin aber noch gehöret.

Richt. 7, 11. da der HErr zu Gideon sprach: du sollt mit der Macht hinabziehen zum Lager, Gr. T. du sollst stärcken deine Hand, und hinabziehen zum Lager, nemlich der Midianiter.

2. Sam. 8, 3. Hadad- Eser zog hin, seine Macht, Gr. T. seine Hand, wieder zuholen.

Job. 23, 2. meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.

Dan. 11, 42. der Antichrist wird seine * Macht in die Länder schicken.

Mich. 2, 1. wehe denen, die Schaden zu thun trachten, = = weil sie die Macht haben.

St. Esth. 3, 7. ihren Sieg schreiben die Heyden zu der Macht ihrer Götzen, = = und thun das Maul auf, zu preisen die Macht der Götzen.

III. Ort. 4. Mos. 2, 17. sollten die Stämme ziehen ein ieglicher an seinem Orte, Gr. T. ieder an seiner Hand, d. i. bey dem Stamme, der ihm am nächsten war.

Es. 56, 4. 5. ich will denen, welche meine Sabbathe halten, = = in meinem Hause, und in meinen Mauren einen Ort geben.

Jer. 6, 3. sie werden weiden ein ieglicher an seinem Orte.

IV. neben. Job 1, 14. die Eselinnen giengen neben ihnen, Gr. T. an ihrer Hand, an der Weide.

2. Sam. 14, 30. sprach Absalom zu seinen Knechten: sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, wie es auch der eine Chaldäer giebt, Gr. T. an meiner Hand.

c. 15, 18. alle Knechte Davids giengen neben ihm her.

2. Chron. 17, 14. 16. neben ihm war Johanan, = = neben ihm war Amasja = = und v. 18. neben ihm war Josabad.

Neh. 3, 2. neben ihm baueten die Männer von Jericho, auch bauete neben ihm Sachur. So heißt es auch v. 5. 7. 8. 9. 10. 12. 18, 19.

* Hieher gehöret 2. Sam. 15, 2. Absalom trat an den Weg bey dem Thor. Gr. T. er trat an die Hand, d. i. zur Spitze, des Weges.

c. 18, 4. der König David trat ans Thor, Gr. T. zur Hand, d. i. zur Seite des Thors.

Es. 57, 8. nach den Worten: du liebest ihr Lager, stehet noch im Ebr. dabey: die Hand, d. i. den Ort, den Raum, oder an dem Ort, den du dir ersehen hast.

‡‡ Gr. T. und das Volck, nemlich der Israeliten, v. 15. das zur Wüsten floh, kehrete sich um zu dem Verfolger, d. i. wider die Männer zu Ai, so aus ihrer Stadt gefallen waren, und den Kindern Israel nachjagen, und sie verfolgen wollten. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes in bösem Verstande. S. oben c. 2, 5. ‡ f. 6. So kehret sich im Kriege das Glücksblat bald um. Denn die oft den Sieg meynen in Händen zu haben, werden von ihrem Feinde doch wohl bis aufs Haupt geschlagen. Wenigstens ist der Ausgang des Krieges allezeit zweifelhaft.

Das Glück kehret sich im Kriege leicht um. Dubius belli eventus.

21. **Denn da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng †, kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai.**

† So heißt es auch v. 20. Und Nahum 2, 14. spricht der HErr Zebaoth: siehe, ich will an dich, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt soll deine junge Löwen fressen.

22. **Und die † in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dort her, und von hieher, und schlugen sie, bis daß niemand ‡ unter ihnen überblieb ‡, noch entrinnen †† konnte.**

B. Der König, und alle Einwohner zu Ai, werden verbannet.

† Gr. T. und jene, nemlich die aus dem ersten Hinterhalt aufgebrochen waren, und die Stadt gewonnen, auch größtentheils schon angesteckt hatten, v. 19. giengen aus der Stadt heraus, ihnen, den Männern zu Ai, entgegen, so, daß also diese mitten unter Israel waren, mithin von den Kindern Israel umringet waren, und ihrem Schwerdte nicht entgehen konnten.

† ואלה אתו

‡ Gr. T. bis daß keiner ihnen übrig blieb. So heißt es auch c. 10, 28. Josua gewann Makeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdts, = = und ließ niemand überbleiben. Und v. 30. schlug er Libna mit ihrem Könige, und ließ niemand drinnen überbleiben. Auch v. 33. Josua schlug Horam, den König zu Geser, mit alle seinem Volcke, bis daß niemand drinnen überblieb. Und c. 11, 8 schlugen die Kinder Israel 31. Könige, s. c. 12, 24. bis daß niemand unter ihnen überblieb.

2. Mos. 14, 28. und Ps. 106, 11. ersäuften die Wasser ihre Widersacher, daß nicht einer aus ihnen überblieb.

4. Mos. 21, 35. sie schlugen Og, und seine Söhne, und alle sein Volck, daß keiner überblieb.

5. Mos. 3, 3. der HErr, unser GOtt, gab auch den König Og zu Basan in unsere Hände, mit alle seinem Volck, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts übrig blieb.

† עד בלתי השאיר

ἕως τοῦ μὴ καταλειφθηναι

‡ Der sich etwan schon salviret zu haben, und also übrig zu seyn, vermeinete. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort wie hier, also c. 10, 28. 30. 37. 39. 40.

5. Mos. 2, 34. gewonnen die Israeliten alle Städte des Königs Sihons, und verbanneten beyde Männer, Weiber und Kinder, und ließen niemand überbleiben.

Job. 18, 19. dem Gottlosen wird keiner überbleiben in seinen Gütern. Und c. 20, 26. wer übrig ist in seiner Hütte, dem wirds übel gehen. Auch c. 27, 15. seine Uebrigen werden im Tode begraben werden.

Jer. 42, 17. keiner soll überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über sie will kommen lassen.

Klagl. 2, 22. niemand ist am Tage des Zorns des HErrn entrunnen und überblieben.

† שריד

σεσωσμενος

†† Gr. T. als ein Entrunnener, Erretteter, Entkommener, oder Entgangener: Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird mit seinem Stammwort und Abstammungen übersetzet durch

I. Entrinnen, wie hier, also 1. Mos. 14, 13. da kam einer, der entrunnen war, den Händen der fünf Könige, so Lot mit sich gefangen weggeführet hatten.

c. 32, 8. kommt Esau auf das eine Heer, und schläget es, so wird das übrige entrinnen.

2. Sam. 15, 14. sprach David zu seinen Knechten: auf! lasset uns fliehen, denn sie wird kein Entrinnen seyn vor Absalom.

2. Kön. 9, 15. sprach Jehu zum Volcke: ist es euer Gemüth, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe, und ansage zu Jesreel.

1. Chron. 5, 43. einige aus den Kindern Israel schlugen die übrige Entrunnene der Amalekiter.

2. Chron. 20, 24. da Juda gen Mitzpa kam, = = lagen die todten Leichname auf der Erden, daß keiner entrunnen war.

Esr. 9, 8. es ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem HErrn, unserm GOtt, geschehen, daß uns noch etwas übriges ist entrunnen.

Ps. 55, 9. ich wollte eilen, daß ich entrinne vor dem Sturmwinde.

Jer. 25. 35. die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

c. 42, 17. es soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel.

c. 44, 14. aus den Uebrigen Juda soll keiner entrinnen noch überbleiben, Welche aber v. 28. dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen.

c. 50, 28. man höret ein Geschrey der Flüchtigen, und derer, so entrunnen sind aus dem Lande Babel.

c. 51, 50. so ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdte entrunnen seyd.

Klagl. 2, 22. niemand ist am Tage des Zorns des HErrn entrunnen und überblieben.

Ezech. 7, 16. welche unter ihnen entrinnen, müssen auf dem Gebirge seyn.

c. 24, 26. 27. zur selbigen Zeit wird einer, so entrunnen ist, zu dir kommen, und = = dein Mund wird aufgethan werden, sammt dem, der entrunnen ist.

c. 33, 21. 22. es kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem, = = und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entrunnene kam.

Dan. 11, 42. Egypten wird ihm, dem Antichrist, nicht entrinnen.

Obad. v. 14 du sollt nicht stehen an den Wegescheiden, seine Entrunnene zu morden, du sollt seine Uebrigen nicht verrathen zur Zeit der Angst.

διαπεφευγοτα

wird übersetzet durch I. entrinnen. Die Griechen brauchen hier oft

σωζω
ἀνασωζω
διασωζω
σωτηρια

פלט et מלט sunt radices cognatae. Amos 9, 1. stehen sie auch beysammen. auch שריד und פליט stehen oft beysammen. Denn wer entrinnet, bleibt übrig.

II. Erretten. So sprach Joseph 1. Mos. 45, 7. GOTT hat mich vor euch gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine grosse Errettung.

II. Erretten.

2. Mos. 10, 5. die Heuschrecken sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel.

2. Sam. 22, 2. und Ps. 18, 13. der HErr ist mein Erretter. Das heißt Ps. 40, 18. du bist mein Helfer und Erretter. Und Ps. 144, 2. mein Schutz, und mein Erretter.

2. Kön. 19, 30. 31. die Tochter Juda, die errettet und überblieben ist, wird fürder unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen. Denn von Jerusalem werden ausgehen die überblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches thun.

Es. 37, 31. 32. die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

2. Chron. 12, 7. ich will ihnen ein wenig Errettung geben.
Esr. 9, 13. 14, 15. und nach dem allen, das über uns kommen ist, um unserer bösen Wercke und grosser Schuld willen, hast du, unser GOtt, unserer Missethat verschonet, und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da stehet. Wir aber haben uns umgekehret, und deine Gebote lassen fahren, daß wir uns mit den Völckern dieser Greuel befreundet haben. Willt du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus sey, daß nichts übriges noch keine Errettung sey? HErr, GOtt Israel, du bist gerecht denn wir sind überblieben eine Errettung, wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld, denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor dir.
Neh. 1, 2. ich fragte, wie es den Jüden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß?
Ps. 17, 13. HErr, errette meine Seele von den Gottlosen.
Ps. 18, 49. der mich errettet von meinen Feinden.
Ps. 31, 2. errette mich durch deine Gerechtigkeit.
Ps. 32, 7. du wolltest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz frölich rühmen könnte, Sela!
Ps. 37, 40. der HErr wird = = sie erretten: Er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen.
Ps. 43, 1. errette mich von den falschen und bösen Leuten.
Ps. 82, 4. errettet den Geringen und Armen.
Es. 10, 20. die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jacob, werden sich nicht mehr verlassen auf den, der schläget, sondern = = auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.
c. 66, 19. ich will ein Zeichen unter sie und ihrer etliche geben, die errettet sind.
Joel 3. 5. auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der HErr verheissen hat.
Obad. v. 17. auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden.
* Hieher gehöret Richt 21, 17. da es heißt: die Uebrige von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, Gr. T. das Erbe von dem Benjamin muß ja errettet werden.

† Gleiche Redensart s. Es. 34, 15. von עלם
Job 21, 10. da es zwar heisset: des Gottlosen Kuh †kalbet; allein im Ebr. seine Kuh* errettet sich, d. i. sie suchet ihr Kalb glücklich von sich zu geben.
c. 23, 7. ich will mein Recht wohl gewinnen, Gr. T. ich will mein Recht wohl erretten. Wohin auch der Chaldäische und Syrische Dollmetscher zielet.

III. helfen und aushelfen.
III. helfen und aushelfen. 2. Sam. 22, 44. und Ps. 18, 44. du hilfest mir von dem zänckischen Volck.
Ps. 22, 5. da sie hofften, halfest du ihnen aus. So heißt es auch v. 9. der helfe ihm aus. Und Ps. 71, 2. HErr, hilf mir aus. Ja Ps. 91, 14. er begehret mein, so will ich ihm aushelfen.
Ps. 71, 4. hilf mir aus der Hand der Gottlosen.

IV. davon kommen.
IV. davon kommen. Ezech. 14, 22. etliche darinnen, nemlich in der Stadt Jerusalem, übrige sollen davon kommen, Gr. T. entrinnen, oder errettet werden.
Mich. 6, 14. was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen, Gr. T. entrinnen, oder errettet werden; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

V. entfliehen, entgehen.
V. entfliehen, entgehen. Ezech. 6, 8. ich will etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen.
Amos 9, 1. ich will ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, * noch einiger davon entgehen soll.

* Hier stehet מלט und פלט beysammen.
VI. davon bringen. Es. 5, 29. sie werden den Raub erhaschen, und davon bringen, Gr. T. erretten.

23. Und griffen † den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

† Gr. T. fiengen, erwischten, und faßten den König zu Ai. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

Und dieses Wort brauchen die Griechen fast durchgehends, doch auch καλαλαμβανειν und ἐπιλαμβανειν wird übersetzet durch
I. greifen, ergreifen, vergreifen, wie hier, also auch 5. Mos. 21, 18. 19. Vater und Mutter sollen ihren eigenwilligen und ungehorsamen Sohn greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen. Und c. 22, 28. heißt es: eine Jungfrau ergreifen; 1. Sam. 15, 8. Saul griff Agag, den Amalekiter König, lebendig. Und c. 23, 26. umringete Saul, sammt seinen Männern, David und seine Manner, daß er sie griffe.
* Hieher gehöret 1. Mos. 4, 21. da die Geiger und Pfeifer im Ebr. heissen, so die Zittern und Harfen fassen, greifen, und also tractiren. So auch Jer. 2, 8. heissen die Gelehrten, Gr. T. die das Gesetz fassen, d. i. tractiren und handhaben. S. unten aus Amos 2, 15.
1. Kön. 13, 4. reckte der König Jerobeam seine Hand aus bey dem Altar, und sprach: greifet ihn, und seine Hand verdorrete.
c. 18, 40. sprach Elia zum Volcke: greifet die Propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie.
c. 20, 18. sprach Benhadad, als er hörete, daß Männer aus Samaria zögen: greifet sie lebendig, sie seyn um Friede, oder um Streits willen ausgezogen.
2. Kön. 7, 12. dachten die Syrer, wenn die Samariter aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen, und in die Stadt kommen.
c. 10, 14. sprach Jehu: greifet die Brüder Ahasja lebendig: und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bey dem Brunnen am Hirtenhause zwey und vierzig Mann.
c. 14, 13. Joas, der König Israel, grief Amazia, den König Juda, = = und zerriß die Mauren Jerusalem. So heißt es auch 2. Chr. 25, 23.
c. 25, 6. griffen die Chaldäer den König Zedekia, und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Riblath, sprachen ein Urtheil über ihn, schlachteten seine Kinder vor seinen Augen, blenderen ihm auch seine Augen, bunden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel.
Sprw. 30, 9. wo ich zu arm würde, mögte ich stehlen, und mich an dem Namen meines GOttes vergreifen.
Ps. 71, 11. sprachen die Feinde Davids: GOtt hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.
Es. 3, 6. dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Haus ergreifen, und sagen: du hast Kleider, sey unser Fürst.
Jer. 26, 8. da Jeremia die Worte des HErrn ausgeredet hatte, griffen ihn die Priester, Propheten, und das ganze Volck, und sprachen: du mußt sterben.
c. 34, 3. spricht der HErr zu Zedekia: du sollt Nebucadnezars Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden.
c. 37, 13. 14. da Jeremia unter das Thor kam, griff ihn Jeria, und sprach: du willst zu den Chaldäern fallen. Jeremia sprach: das ist nicht wahr. = = Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff ihn, und brachte ihn zu den Fürsten.
c. 38, 23. sprach der Prophet zu Zedekia: du wirst der Chaldäer Händen nicht entgehen, sondern vom Könige zu Babel gegriffen werden.
Jer. 50, 24. du Babel bist troffen, und ergriffen: denn du hast den HErrn getrotzet.
* Hieher gehöret Jer. 50, 16. da ein Schnitter im Ebr. heißt derjenige, der die Sichel ergreift.
Apg. 23, 27. schrieb Claudius von Paulo an den Landpfleger Felix: diesen Mann hatten die Jüden ergriffen*, und wollten ihn getödtet haben. * συλλαφθεντα

II. fassen.
II. fassen. 5. Mos. 9, 17. fassete Mose beyde Tafeln, warf sie aus beyden Händen, und zubrach sie vor den Augen des Volcks.
1. Kön. 11, 30. fassete Ahia den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke.
Ezech. 21, 11. ebr. 16. der HErr hat ein Schwerdt zu segen gegeben, daß man es fassen soll.
c. 29, 7 wenn sie den Rohrstab Egypti in die Hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die Seite.
c. 30, 21. will der HErr den Arm Pharao zerbrechen, = = daß er nicht starck werde, und ein Schwerdt fassen könne.

III. erwischen
III. erwischen, 1. Mos. 39, 12. s. 208. erwischte Potiphars Weib den Joseph bey seinem Kleide.

IV. fangen
IV. fangen, Jer. 52, 9. die Chaldäer fiengen den König Zedekia.
Ezech. 12, 13. ich will auch mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde.
c. 17, 20. ich will mein Netz über Zedekia werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden.
c. 19, 4. 8. die Heyden wurfen ein Netz über sie, und fiengen die jungen Löwen in ihren Gruben.
c. 21, 24. ebr. v. 29. ihr werdet mit Gewalt gefangen werden.

V. gewinnen
V. gewinnen, 2. Kön. 14, 7. Amazia schlug der Edomiter zehn tausend und gewann die Stadt Selah mit Streit.
Es. 36, 1. gewann der König zu Assyrien alle feste Städte Juda.
Jer. 50, 46. die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.
Ezech. 21, 23. ebr. v. 28. er wird dencken an die Missethat, daß er sie gewinne.

VI. einnehmen
VI. einnehmen, und erobern, 5. Mos. 20, 19. wenn du vor einer Stadt lange liegen mußt, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben.
Jos. 8, 8. wenn ihr die Stadt eingenommen habt, so steckt sie an mit Feuer.
2. Kön. 18, 13. der König Sanherib nahm alle feste Städte Juda ein.
Jer. 48, 41. die festen Städte sind eingenommen.
c. 51, 32. die Furth ist eingenommen, und die Seen ausgebrannt. Ja v. 41. wie ist Sesach so gewonnen, und die berühmte in aller Welt so eingenommen?

VII. bekommen
VII. bekommen. Jer. 40, 10. wohnet in euren Städten, die ihr bekommen, d. i. gewonnen, eingenommen, habt.

VIII. betrügen
VIII. betrügen, welches oft eine Wirckung und Nachfolge des Fangens und Ergreifens ist. Jer. 49, 16. dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen.
Ezech. 14, 4. 5. spricht der HErr zum Propheten: ich will ihm antworten, wie er verdienet hat, = = auf daß das Haus Israel betrogen, Gr. T. ergriffen, mithin überzeuget werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey.

IX. wircken
IX. wircken. Sprw. 30, 28. welches auch eine Wirckung und Folge des Ergreifens ist. Doch heißt es nur von der Spinne, sie wircke mit ihren Händen.

X. führen
X. führen. Denn so heissen Jer. 46, 9. die den Schild führen, Gr. T. die den Schild ergreifen, und die Schützen, Gr. T. die da ergreifen diejenigen, so den Bogen wohl fassen. So heissen auch Amos 2, 15. die Bogenschützen Gr. T. die den Bogen fassen und führen; und 4. Mos. 31, 27. ‡ s. 646. so eine Schlacht thun, Gr. T. die den Krieg führen.
Ezech. 38, 4. ihrer ist ein grosser Haufe, die alle Tartschen, Schilde und Schwerdt führen.

XI. Ziehen
XI. Ziehen. Ezech. 27, 29. die an den Rudern ziehen, werden ans Land treten.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde † und in der Wüsten, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die * Schärfe des Schwerdts, bis daß sie alle umkamen: da kehrete sich ganz ‡ Israel zu Ai, und schlugen sie ‡ mit der Schärfe des Schwerdts.

† Gr. T. auf dem Felde in der Wüsten, d. i. auf dem Felde, das in der Wüsten lag, in welcher sie, nemlich die Einwohner der Stadt Ai, selbigen, den Israeliten, nachgejaget, und sie verfolget hatten. S. v. 14. 16. 17.

‡ Nemlich diejenigen, die nicht den Hinterhalt v. 2. ausmachten, und nicht schon v. 19. in die Stadt gekommen waren.

‡ Alles, was noch übrig in der Stadt Ai war, mithin Junge und Alte, Vornehme und Geringe, Reiche und Arme, wurden mit dem Schwerdt getödtet. Denn die ganze Stadt war so, wie Jericho, s. c. 6, 17. f. 23. doch ohne das Vieh, und was zur Kriegsbeute gerechnet werden konnte, von GOtt verbannet, mithin wurde auch des Kindes in der Wiege und im Mutterleibe nicht verschonet. Warum diese und andere dergleichen schwere Gerichte auch über die unschuldige Kinder ergangen, ist oben c. 7, 24. f. 33. berühret, und hier vermuthlich zu dem Ende geschehen, damit durch dergleichen schmählichen Kindermord der Eltern wohlverdiente Strafe

desto grösser und empfindlicher seyn mögte. Zu dem sahe GOtt nach seiner Allwissenheit ohnfehlbar voraus, daß diese Kinder es nicht viel besser machen würden, als ihre Eltern. Dahero gereichte dieses noch zur Verminderung der ewigen Strafe, wo nicht gar etwan noch zu ihrer Seligkeit, daß GOtt sie in ihrer Kindheit mit dahinreissen liesse, ehe sie noch in mehrere Sünden verwickelt würden, und den Zorn GOttes über sich weiter häufen mögten. Daß Achan mit den Seinigen noch selig worden, dürfte nicht so sehr zu zweifeln seyn, weil er, und vielleicht auch die Seinigen, 20. 32. seinen schweren Sündenfall bald bußfertig bekannte, und nicht lange leugnete, sondern selbigen ohnfehlbar auch schmerzlich bereuete, wie er denn auch noch schon Zeit genug hierzu hatte. Ist nun der Glaube auch an den HErrn Messiam darzu gekommen, so ist allerdings an ihrer wahren Busse so wenig, als an ihrer Seligkeit zu zweifeln. Ob aber von den Einwohnern der Stadt Ai viel selig geworden, daran ist zu zweifeln, weil sie Heyden waren, auch die göttl. Strafgerichte, gleich wie über Sodom, s. 1. Mos. 19, 24. f. 96. und über die Rotte Korah, s. 4. Mos. 16, 35. f. 567. hurtiger und unvermutheter, und nicht so nach und nach, wie über die erste Welt, s. 1. Mos. 7, 19. f. 35. ausbrachen, daher nicht viel Zeit zur wahren Busse übrig hatten. Doch überlässet man gerne alles der göttlichen Barmherzigkeit.

25. Und alle, die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, † der waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.

† Ohne die Kinder beyderley Geschlechts. Hier werden insonderheit auch die Weiber mit genennet, wie 4. Mos. 31, 15. f. 648. weil sie ohne Zweifel durch Hoffart und Ehebruch sich auch gröblich an dem wahren GOtt Israelis versündiget hatten.

26. Josua aber † zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die † Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner ‡ Ai.

† Gr. T. er führte seine Hand nicht eher wieder zurück, d. i. er liess sie nicht ehe nieder, wie Moses, 2. Mos. 17, f. 321. bis daselbst die Amalekiter, und hier die Bürger zu Ai gänzlich von dem Angesichte des HErrn weggethan und getödtet worden waren. Denn das heißt verbannen in bösem Verstande. S. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.

‡ S. v. 18. gleich als einen Regimentsstab, und zum Zeichen, daß, so lange Josua seine Lanze empor hielt, die streitenden Israeliten ihre Hand nicht abziehen sollten. So ist auch die Hand ausrecken, oder ausstrecken, denn beydes wird mit diesem ebr. * Worte ausgedrucket, bey GOtt ein Zeichen seines noch anhaltenden Zorns. S. Es. 5, 25.

‡ Weil hier der Bürger zu Bethel, die mit denen zu Ai v. 17. ausfielen, nicht weiter gedacht wird, so ist zu vermuthen, daß selbige die strafende Hand GOttes bald gemercket, und sich zurücke gezogen haben, da ihnen denn GOtt noch einiger Jahre Frist zur Busse gab, bis sie endlich, weil sie die Zeit ihrer Heimsuchung, Luc. 19, 44. nicht erkenneten, auch die göttlichen Strafgerichte fühlen mußten. S. Richt. 1, 23. Und so gehets allen verstockten Sündern.

27. Ohne das Vieh, † und den Raub der Stadt, theilete Israel aus unter sich, nach dem Worte des HErrn, das er Josua geboten hatte.

† Bey der Verbannung und Einäscherung der Stadt Jericho wurde auch das Vieh, Ochsen, Schafe und Esel, mit der Schärfe des Schwerdts verbannet, s. c. 6, 21. f. 24. auch alles Silber und Gold, samt dem ehernen und eisernen Geräthe, wurde dem HErrn geheiliget, v. 19. 24. f. 23. 24. Hier aber wurde nicht allein das Vieh, sondern auch was an Silber und Gold, Eisen und Erz, samt anderm Hausgeräthe, geraubet werden konnte, unter das Kriegsvolck vertheilet, dabey man abermal nicht findet, daß Josua, ihr Feldherr, solcher Beute am meisten sich angemasset. S. oben v. 2. und 4. Mos. 31, 27. ‡ f. 649.

28. Und Josua brannte Ai † aus, und machte ‡ einen Haufen draus ewiglich, der noch ‡ heute da †† lieget.

† Wie der Hinterhalt schon mit Sengen und Brennen v. 19. angefangen hatte, so fuhr hier Josua fort, bis die Stadt zu einem völligen Steinhaufen ward.

‡ Gr. T. er setzte sie zu einem Haufen der ewigen Verwüstung, bis auf den heutigen Tag. Also ist das Wort ewig hier nur von einer, uns zwar verborgenen, von GOtt aber gewiß bestimmten Zeit zu verstehen, wie sonst sehr vielmal. S. 1. Mos. 13, 15. ‡ f. 57.

5. Mos. 13, 16. der verbannten Stadt Raub sollt du sammlen mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen, beyde Stadt und allen ihren Raub mit einander, dem HErrn, deinem GOtt, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

Jer. 49, 2. Rabbath der Kinder Ammon soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden.

‡ Gr. T. bis auf den heutigen Tag. S. von dieser Redensart c. 4, 9. ‡‡ f. 15. dahin noch gehöret 5. Mos. 23, 4. der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben ein Herz, das verständig wäre.

Richt. 1, 26. die Stadt Lus heisset noch heutiges Tages, Gr. T. bis auf den heutigen Tag, also.

c. 6, 24. der von Gideon erbauete Altar stehet noch bis auf den heutigen Tag.

c. 15, 19. er heisset noch heutiges Tages, Gr. T. bis auf den heutigen Tag, des Anrufers Brunn, der im Kinnbacken ward.

1. Kön. 9, 13. Hiram hieß das Land Cabul, bis auf diesen Tag.

Jer. 3, 25. wir sündigten wider den HErrn, unsern GOtt, beyde wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, bis auf diesen heutigen Tag.

c. 11, 7. ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf diesen heutigen Tag.

Matth. 11, 23. spricht Christus, unser HErr: so zu Sodoma die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges Tages.

†† Dieses Ai ist vermuthlich, weil hier kein Verbot, wie bey der Stadt Jericho war, s. c. 6, 26. f. 24. wieder aufgebauet worden, daher dessen auch Esr. 2, 28. Neh. 7, 32. Jer. 49, 3. f. Jos. 8, 28. f. 38. gedacht wird; darf aber mit der Stadt Aja Nehem. 11, 31. wohl nicht vermenget werden, weil auch die ebr. * Schreibart Ai und Aja ganz merklich unterscheidet.

29. Und ließ † den König zu Ai an einen ‡ Baum hängen bis an den ‡ Abend. Da aber die Sonne war untergangen, gebot er, daß man †† seinen Leichnam vom Baum thät, und warfen ihn unter der Stadt ‡‡ Thor, und * machten einen grossen ‡‡ Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. * S. v. 28. ‡

c. 10, 26. 27. Josua schlug fünf Könige, die sich in die Höle zu Makeda v. 16. verstecket hatten, und tödtete sie, und hieng sie an fünf Bäume, und sie hiengen an den Bäumen bis zum Abend. Da aber die Sonne war untergangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, und würfe sie in die Höle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten grosse Steine vor der Höle Loch: die sind noch da auf diesen Tag.

E. Der König an einen Baum gehenckt.

† תלה ἐκρεμασεν Quod quis, per alium facit, per se fecisse putandus est.

‡ על העץ ἐπι ξυλου διδυμου * Die Lateiner nennen es Furcam, weil dergleichen Zwiesel Holz oder Schnellgalgen einer Gabel ähnlichet.

‡ ער עת הערב ἑως ἑσπερας

†† ונבלתו יורידו καθελοσαν το σωμα αὐτου * καταβηθι † καταβατω εἰρηται σωμα. Ιησυ

‡‡ אל פתח שער העיר εις τον βοθρον.

† Gr. T. er, Josua, henckte, ohne Zweifel nicht selbst, sondern liess es durch einen andern thun. So reden auch sonst die Ebräer. S. 1. Mos. 40, 22. f. 211. 4. Mos. 21, 18. f. 608. Jos. 5, 3. f. 17.

‡ Gr. T. an ein Holz, wie es auch von Christo, dem gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit, Apg. 5, 30. c. 10, 39. c. 13, 29. Gal. 3, 13. heißt, er sey an ein Holz gehangen worden, und habe 1. Petr. 2, 24 unsere Sünde auf dem Holze geopfert. Ob es aber ein zweyfaches oder Zwieselholz * gewesen, wie es die Griechen übersetzet, ist nicht zu sagen. Wenigstens ist aus dieser Uebersetzung zu muthmassen, daß dieses Holz, daran arme Sünder gehencket worden, schon bey den Griechen die äusserliche Gestalt und Form eines Galgens oder Schnellgalgens müsse gehabet haben.

‡ So hatte es GOtt befohlen 5. Mos. 21. 22. 23. wenn iemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz gehänget: so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holze bleiben, sondern sollst ihn desselbigen Tages begraben. Denn ein Gehenckter ist verflucht bey GOtt. Auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der HErr, dein GOtt, giebt zum Erbe. Was GOtt hierbey für heilige Ursachen gehabt, s. daselbst v. 23. f. 736.

†† Gr. T. sie sollten machen, daß sein Leichnam herab stiege, wie etwan die Creuziger unsers HErrn zu ihm, obgleich nach einem andern griech. * Worte Matth. 27, 40. sprachen: bist du GOttes Sohn, so steig herab vom Creuz; und v. 42. ist er der König Israel, so steige † er nun vom Creuz. Nach dem hier befindlichen griech. Worte aber heißt es sonst Joh. 19, 38. Joseph habe Pilatum gebethen, daß er mögte abnehmen den Leichnam JESU.

‡‡ Gr. T. an oder bey der Eröffnung, oder beym Eingange, und, wie es 4. Mos. 4, 26. übersetzet wird, in der Thüre des Thores, auch Richt. 9, 35. bey der Thüre der Stadthore, nicht also in einer bloßen Gruben, wie es die Griechen geben. Denn die Stadtthore waren ehemals öffentliche Gerichtsstätte, s. 1. Mos. 19, 1. f. 90. c. 22, 17. ‡ f. 117. Weil nun daselbst auch dieser König, als der oberste Regente und Richter seines Volcks, besonders weder dem Verdruckten geholfen, noch den Waysen Recht geschafft, auch nicht der Witwen Sache befördert hatte, Es. 1, 17. dahero man Thränen sahe derer, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster, und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten, Pred. 4, 1. mithin auch dieses Stadtthor man ansehen konnte, als Stätte des Gerichts, da ein gottlos Wesen war, und Stätte der Gerechtigkeit, da Gottlose waren, c. 3. 16. so wollte GOtt, der HErr, der aller Welt Richter ist, s. 1. Mos. 18, 25. f. 89. an eben dem Orte, wo dieser König von Ai viele Ungerechtigkeit ausgeübet, auch dessen todten Cörper verscharret wissen. Denn der HErr richtet ohne Ansehen der Person, s. 2. Mos. 9, 27. f. 291. 3. Mos. 19, 15. f. 452. 5. Mos. 1, 17. f. 668. und strafet grosse Herren sowohl, als die geringsten Unterthanen.

Grosse Herren straft GOtt sowohl, als den ärmsten Unterthan.

‡‡ גל אבנים גדול σωρον λιθων

‡‡ Dergleichen Josua c. 7, 26. f. 34. über die eingeäscherte Stadt Jericho machte. So heißt es auch von Absolom 2. Sam. 18, 17. sie nahmen ihn, und warfen ihn in den Wald, in eine grosse Grube, und legten einen sehr grossen Haufen Steine auf ihn.

30. Da bauete Josua dem HErrn, dem GOtt Israel, einen Altar auf dem Berge Ebal.

31. Wie Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose: einen † Altar von ganzen ‡ Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren, und opferte dem HErrn drauf ‡ Brandopfer und Danckopfer. ††

2. Mos. 20, 25. sprach der HErr zu Mose: so du mir einen steinernen Altar willt machen, sollt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen: denn wo du mit deinem Messer drüber fährest, so wirst du ihn entweyhen.

5. Mos. 27, 4. wenn ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr solche Steine aufrichten, davon ich euch heute gebiete, v. 2. auf dem Berge Ebal, und mit Kalck tünchen.

v. 5. und sollt daselbst dem HErrn deinem GOtt, einen steinern Altar bauen, darüber kein Eisen fähret.

v. 6. von ganzen Steinen sollt du diesen Altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen, und Brandopfer drauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.

v. 7. und sollt Danckopfer opfern, und daselbst essen und frölich seyn, vor dem HErrn, deinem GOtt.

IV. Der von Josua auf dem Berge Ebal aufgebauete Altar.

† Ausser der Stiftshütte und dem Tempel zu Jerusalem sollten die Israeliten keinen Altar mehr haben. S. 5. Mos. 12, 5. f. 709. Weil aber die Stiftshütte itzo auf dem Berge Ebal nicht so aufgerichtet werden konnte, daß man wegen ihrer Vorhange von ferne die heilige Opferhandlung sehen, und das dadurch vorgebildete grosse Versühnopfer der ganzen Welt, so der HErr Messias in der Fülle der Zeit, in eben diesem Lande, auf dem Berge Golgatha, Matth. 27. 33. an seinem allerheiligsten Leibe, selbst seinem himmlischen Vater zu einem süssen Geruch Eph. 5, 2. darbringen sollte, gläubig betrachten konnte, welches doch der Endzweck aller Opferhandlungen war: so befahl GOtt, hier einen ausserordentlichen Altar aufzubauen, dadurch sie das Land Canaan gleichsam einweyhen und zeigen sollten, wie sie nun festen Fuß darinne gefasset, und die gnädige Erfüllung der ihnen und ihren Vätern so vielfältig deßwegen gethanen Verheissungen, s. 1. Mos. 12, 7. f. 51. wirklich erhalten hätten. Es kann sich aber die Römische Kirche mit ihren vielen Altären darauf nicht beruffen. Denn viele Altäre haben,

S. von dem Berge Ebal 4. Mos. 11, 29. ‡ f. 707.

Die Römische Kirche hat sich auf Erbauung dieses Altars auf einen Berge nicht zu beruffen. Denn viele Altäre aufbauen, ist etwas heydnisches.

haben, und dergleichen auf allen Bergen und Hügeln, auf allen Gassen und Strassen aufbauen, war etwas heydnisches, s. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616. Von den Altären der Patriarchen überhaupt s. 1. Mos. 22, 9. f. 114.

‡ Was dieses bedeutet habe, s. 5. Mos 27, 4. 5. 6. f. 748. Denn weil dieser Altar nur zu einer einzigen Opferhandlung, nemlich dabey den Fluch auf diesem Berge Ebal, gleichwie den Seegen auf dem Berge Grisim, ausruffen zu lassen, und hierdurch gleichsam das Land Canaan einzuweyhen, mithin also nicht beständig, sondern nur auf eine kurze Zeit aufgerichtet werden sollte: so wurden hierzu nicht eben künstlich behauene Steine, zu deren Zurichtung man mehr Zeit gebraucht hätte, sondern nur schlechte, unansehnliche, wie man sie in Eil bekommen konnte, von GOtt selbst erfordert, unfehlbar durch solche äusserlich schlechte Figur dieses Altars, des HErrn Messiä geringe und unansehnliche Knechtsgestalt, Es. 53, 2. 2. Phil. 2, 6. 7. die Er dereinst in dem Stande seiner Erniedrigung haben würde, lieblich vorzubilden. Denn der HErr Christus sollte nicht allein das Opfer, und der Hohepriester, sondern auch der Altar selbst seyn. S. 1. Mos. 8, 20. f. 530.

Christus der rechte Altar.

‡ Weil auf dem Berge Ebal der zwölffache Fluch über die Sünder und muthwilligen Uebertreter des göttlichen Gesetzes ausgeruffen werden sollte, s. 5. Mos. 27, 13. f. 648. so war die heilige Absicht dieses Brandopfers unfehlbar diese, daß bey Ausruffung der sonst entsetzlichen Flüche, den hierüber erschrockenen gläubigen Israeliten, zu ihrem Trost so gleich gezeiget werden sollte, wie der HErr Christus sie und alle Menschen, die an ihn gläuben würden, von dem Fluch des Gesetzes erlösen, und ein Fluch für sie werden würde, s. Gal. 3, 10. 13. mithin alle diese Flüche durch den HErrn Messiam, darum, daß der HErr, ihr GOtt, sie lieb habe, s. 5. Mos. 23, 6. f. 740. und nicht wolle den Tod des Gottlosen, Ezech. 18, 23. in Segen verwandelt werden sollten. Von den Brandopfern aber überhaupt, und was sie bedeutet haben, s. 1. Mos. 22, 2. †† f. 113. besonders 4. Mos. 15, 3. f. 551.

†† So war auch der heilige Endzweck der Danckopfer allhier kein anderer, als daß die gläubigen Israeliten, wie für alle Wohlthaten, also auch besonders für die Wundervolle Ausführung aus dem Diensthause Pharaonis, und nunmehro wirckliche Einführung in das so herrliche Land Canaan, s. 2. Mos. 3, 8. f. 267. dem HErrn, ihrem GOtt, von ganzem Herzen dancken sollten. S. von den Danckopfern überhaupt 2. Mos. 24, 5. ‡ f. 345. 3. Mos. 3, 1. f. 407.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine † das andere ‡ Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

5. Mos. 27, 8. und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

† Das waren unfehlbar andere Steine, als die v. 31. zum Altar genommen werden mußten, vermuthlich auch andere, als diejenigen waren, daraus Moses die zwo steinerne Tafeln hauen mußte. S. 2. Mos. 31, 18. ‡ f. 374. und c. 34, 1. f. 382. Und waren auch hier wie oben c. 4, 3. f. 14. vermuthlich zwölf Steine nach der Anzahl der zwölf Stämme, darauf der zwölffache Fluch und Seegen geschrieben ward. S. 5. Mos. 27, 12-26. f. 738.

משנה תורה δευτερονομιον

‡ D. i. Abschrift, Exemplar oder Formular des Gesetzes, welches dem vorigen gleich war. So heißt auch das andere Gesetz, 5. Mos. 17, 18. ‡ f. 724. welches der König von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen sollte, wie etwan das zweyfältig Geld war, das Jacob seinen Söhnen mit nach Egypten gab, 1. Mos. 43, 15. f. 221. welches, dem Werth und der Summa nach, kein anders, obgleich etwan den Geldsorten nach, anders war, wie es auch v. 12. ander Geld heißt. Unfehlbar wird hier der zwölffache Fluch und Seegen verstanden, der auf diese Steine, nach Art, wie man etwan auf solche getünchte Steine schreiben kann, aber zu keinem andern Endzweck, geschrieben ward, als daß wie die heil. zehen Gebote auf zwo steinerne Tafeln geschrieben waren, s. 2. Mos. 24, 12. f. 346. c. 31, 18. f. 374. c. 34, 1. 4. f. 383. also auch dieses Gesetz in die felsichten und Steinharten Herzen zum stätigen Andencken geschrieben, zugleich aber annehmlich vorgebildet werden sollte, wie der Seegen des HErrn Messiä das steinerne Herz hinwegnehmen und ihnen fleischerne Herzen geben, und sein Gesetz, besonders zur Zeit N. T. in dieselbige schreiben wolle.

Jer. 31, 23. das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volck seyn, so will ich ihr GOtt seyn.

Ezech. 11, 19. ich will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben.

v. 20. auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun, und sie sollen mein Volck seyn, so will ich ihr GOtt seyn.

Ebr. 8, 10. das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ichs schreiben, und will ihr GOTT seyn, und sie sollen mein Volck seyn.

c. 36, 26-28. ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben: und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und ihr sollet wohnen im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe: und sollet mein Volck seyn, und ich will euer GOtt seyn.

5. Mos. 11, 29. wenn dich der HErr, dein GOtt, in das Land bringet, da du einkommest, daß du es einnehmest, so sollt du den Seegen sprechen lassen auf dem Berge Grisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal.

c. 27, 11-13. gebot Mose dem Volck, und sprach: diese sollen stehen auf dem Berge Grisim zu seegnen das Volck, wenn ihr über den Jordan gegangen seyd: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin.

die †† Einheimischen: eine Helfte neben ‡‡ dem Berge ††† Grisim, und die andere Helfte neben ‡‡ dem Berge ††† Ebal; wie Mose, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu seegnen ‡‡‡ das Volck Israel.

Und diese sollen stehen auf dem Berge ‡ Ebal zu fluchen: Ruben, Gad Asser, Sebulon, Dan, Naphthali.

‡ Gr. T. auf dem Berge Ebal, neben, s. 5. ‡ f. 21

* Von der wunderbaren Eintheilung der Stämme Israel, und warum diese vermuthlich also geschehen, s. 5. Mos. 37, 12. 13. ‡ f. 748. Es ist aber nicht zu sagen, daß diejenigen sechs Stämme, die auf den Berg Grisim gestellet worden, alle den Seegen erlanget, und sechs kam dieses worden: hingegen die, welche auf dem Berge Ebal gestanden alle den Fluch bekommen. Denn es ist nicht zu zweifeln, daß viele, von denjenigen, die auf dem Berge Ebal gestanden u. durch die Aussprechung des Fluches in ein heiliges Schrecken gesetzet, und zur wahren Busse und Besserung ihres Lebens beweget worden sind, ehe noch diesen herrlichen Seegen in Zeit und Ewigkeit ererbet haben, als viele derer jenigen, die auf dem Berge Grisim stunden, sich aber nicht durch Aussprechung des Seegens, als einer süssen Stimme des heil. Evangelii, zur Busse und Glauben wollen erwecken lassen.

‡ Denn de Priesters vernehmlich zu S. c. 31 ‡ f. 11.

† Um vorzubilden, daß der HErr Messias, als Mittler eines bessern, Ebr. 8, 6. im neuen Testaments, c. 9, 15. c. 12, 24. mitten zwischen GOtt und dem Sünder stehe, wie die Bundeslade mitten im Thal, zwischen den beyden Bergen, Ebal und Grisim, darinne die Stadt Sichem oder Sichar lag, und in deren Gegend ehemals Abraham s. 1. Mos. 12, 6. 7. f. 51. und Jacob, s. c. 34, 2. f. 182. wohneten, auch Josephs Gebeine, s. Jos. 24, 32. begraben wurden.

†† Gr. T. der Fremdling, d. i. der als ein Fremder, als ein Gast und Pilgrim unter den Israeliten wallete, wandelte, wohnte und herbergte. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593. Diese Fremdlinge aber waren zweyerley Arten, nemlich

προσηλυτος

I. Fremdlinge der Gerechtigkeit, d. i. die das ganze Gesetz, mithin auch die Beschneidung annahmen, und sich zur Jüdischen Kirche bekannten;

II. Fremdlinge im Thor, die zwar unter den Juden wohnen durften, aber weder die Beschneidung, noch das übrige Gesetz annahmen. S. 3. Mos. 16, 29. †† f. 442. und 4. Mos. 9, 14. f. 420. Allen beyden ward hierdurch angedeutet, daß der Seegen Abrahä Gal. 3, 14. auch unter die Heyden kommen sollte in Christo JEsu. Denn in dem HErrn Messia s. 1. Mos. 12, 3. f. 50. sollen alle Geschlechte auf Erden geseget werden, mithin stund ihnen schon dazumal der Eingang in die wahre Kirche, und Hinzutritt zum Gnadenstuhl des HErrn offen.

‡‡ Gr. T. der im Lande oder unter den Israeliten aufgegangen, entsprossen, d. i. geboren war, mithin einheimisch oder ein Einwohner genennet werden konnte, und mit dem die Fremdlinge einerley Recht haben sollten.

2. Mos. 12, 19. wer gesäuert Brod isset, nemlich an den Festtagen der süssen Brode, v. 15. f. 300. deß Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sey ein Fremdlinger oder Einheimischer im Lande. Und v. 48. sollte der Fremdling, der dem HErrn das Passah halten wollte, sich und alles, was in seinem ganzem Hause mannlich war, beschneiden, und alsdenn seyn, wie ein Einheimischer des Landes. Denn v. 49. einerley Gesetz war dem Einheimischen und dem Fremdlinge, der unter ihnen wohnete.

3. Mos. 16, 29 am zehenden Tage des siebenden Monden sollt ihr euern Leib casteyen, und kein Werck thun, er sey einheimisch, oder fremde unter euch.

c. 17, 15. welche Seele ein Aas, oder was vom Wilde zurissen ist, isset, er sey ein Einheimischer, oder Fremdlinger, der soll sein Kleid waschen.

c. 18, 26. haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Greuel keinen, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch.

c. 19, 34. der Fremdling soll bey euch wohnen, wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben, wie dich selbst.

c. 23, 42. wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen.

c. 24, 16. wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische seyn, wenn er den Namen des HErrn lästert, so soll er sterben. Denn v. 22. es soll einerley Recht unter euch seyn, dem Fremdlinge, wie dem Einheimischen.

4. Mos. 9, 14. diese Satzung, dem HErrn Passah zu halten, soll euch gleich seyn, den Fremden, wie des Landes Einheimischen.

c. 15, 13. wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem HErrn opfere ein Opfer zum süssen Geruch. Denn v. 15. der ganzen Gemeine sey eine Satzung, beyde euch, und den Fremdlingen. Und v. 29. es soll ein Gesetz seyn, das ihr für die Unwissenheit thun sollt, beyde dem Einheimischen unter den Kindern Israel, und dem Fremdlinge, der unter euch wohnet. Wenn aber v. 30. eine Seele aus Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmähet.

Ezech. 47, 22. wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen, so sollt ihr die Fremdlinge, die bey euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die Einheimischen unter den Kindern Israel.

‡‡ Gr. T. gegen über, vorne an, oder vorwerts am Berge. Es fället alles so hier der Zweifel weg, wie auf diesen beyden Bergen, über die 600000. Mann haben stehen können. Denn sie haben nicht allein auf dem Berge, s. 5. Mos. 27, 13. ‡ f. 749. sondern auch neben, gegen über, vorne an, oder vorwerts an beyden Bergen gestanden. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart und wird übersetzet durch

I. neben, wie hier zweymal, also auch c. 18, 18. die Grenze Benjamin gehet zur Seiten hin, neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht lieget.

II. gegen, gegen einander, gegen über. 2. Mos. 19, 2. sie lagerten sich in der Wüsten Sinai, gegen * den Berg.

c. 25, 37. sollten die sieben Lampen gegen einander leuchten.

c. 28, 25. die zwey Ende der zwo Ketten sollten sie heften auf die Schultern am Leibrock gegen einander über. Und v. 27. sollten sie zween güldene Ringen an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften.

c. 39, 18. die zwey Ende der Ketten hefteten sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.

c. 34, 8. auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen, Gr. T. gegen über, oder an die Grenzen, diesen Berg.

4. Mos. 22, 5 sprach Balak zu Bileam: es ist ein Volck aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erden und liegt gegen * mir.

5. Mos. 1, 1. redete Mose zum ganzen Israel = = gegen dem Schilfmeer.

c. 2, 19. du wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon.

c. 3, 29. wir blieben im Thal, gegen dem Hause Peor. So heißt es auch c. 34, 6. der HErr begrub Mosen im Thal, im Lande der Moabiter, gegen dem Hause Peor.

c. 11, 32.

V. Der auf dem Berge Ebal und Grisim ausgeruffene Fluch und Seegen

33. Und das ganze Israel mit seinen Aeltesten, und Amtleuten, * und Richtern, stunden † zu beyden Seiten der Lade gegen ‡ den Priestern ‡ aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlingen †† sowohl, als

שוטרים * γραμματεις Amtleute, Canzeley-Directores, s. c. 1, 10. ‡ f. 4.

c. 11, 30. die Cananiter wohneten auf dem Blachfelde gegen Gilgal über. Jos. 22, 11. baueten die Kinder Ruben = = einen Altar gegen das Land Canaan.

1. Kön. 7, 4. es waren Fenster in dem Tempel Salomonis gegen die drey Riegen, gegen einander über, drey gegen drey.

1. Chron. 15, 14. sprach der HErr zu David: lencke dich von den Philistern, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.

1. Sam. 14, 5. einer von den zween spitzigen Felsen sahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere vom Mittag gegen Gaba.

Neh. 12, 38. der andere Danckchor gieng gegen ihnen über.

ne an III. vorne an und vorwärts. 2. Mos. 26, 9. den sechsten Teppich sollst du mo-
ter- chen vorns an der Hütte.
s. c. 28, 37. sollte das Stirnblat an eine gele Schnur vorne an den Hut des Hohenpriesters geheftet werden.

4. Mos. 8, 2. 3. mußten alle sieben Lampen vorwärts dem Leuchter scheinen, Gr. T. gegen das Angesicht des Leuchters, d. i. gegen der Hauptlampe sich neigen, wie es auch der Araber giebt.

* Hieher gehöret 2. Sam. 11, 15. da David befahl, Uriam zu stellen an den Streit, Gr. T. vor das Angesicht des Streits, d. i. vorne an die Spitze.

Mich. 2, 8. mein Volck hat sich aufgemacht, wie ein Feind, Gr. T. gegen über. Denn sie rauben beyde Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen. Doch s. hiervon daselbst ein mehrers.

1. Kön. 7, 39. das Meer setzte Salomo zur Rechten vorne an, gegen Mittag.

ter. IV. Hinter. 3. Mos. 5, 8. sollte der Priester der Turteltaube den Kopf hinter dem Genicke, Gr. T. gegen dem Nacken, abkneipen, aber nicht abbrechen.

††† Von diesen beyden Bergen, deren einer, der Berg Grisim, zur Rechten gegen Mittag lag, und sehr angenehm und fruchtbar, der andere hingegen, der Berg Ebal, gegen Mitternacht zur Lincken, sehr rauh, wüste und unfruchtbar gewesen seyn soll. S. 5. Mos. 11, 29. f. 707. Dahero auch der Berg Grisim, zur Aussprechung des Seegens, so zur rechten Seite geschahe, und der Berg Ebal, zur Aussprechung des Fluchs, so zur Lincken geschahe, sich wohl schickte, welche Handlung auch überhaupt das jüngste Gericht, da Matth. 25, 32. alle Völcker vor den allgemeinen Weltrichter werde versammlet werden, deutlich vorbildet. Denn Christus, unser HErr, wird alsdenn, gleich als ein Hirte, die Schafe von den Böcken scheiden, und v. 33 die Schafe zu seiner Rechten, und die Böcke zu seiner Lincken stellen, hierauf v. 34. zu denen zu seiner Rechten sagen: kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, und v. 41. zu denen, zu seiner Lincken: gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das höllische Feuer.

‡‡‡ Die Aussprechung des Seegens und des Fluchs, so hier zum erstenmal also geschahe, wurde hernach alle sieben Jahr, bey öffentlicher Vorlesung des Gesetzes, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Fest der Laubhütten wiederholet. S. 5. Mos. 31, 10. f. 760.

34. Darnach ließ †er ausruffen alle Worte des Gesetzes, vom Seegen ‡ und Fluch, wie es geschrieben stehet im Gesetzbuch.

5. Mos. 27, 14. und die Leviten sollen anheben, und sagen zu iedermann von Israel mit lauter Stimme.

†Gr. T. er las; wie denn dieses ebr. Wort sehr oft durch Lesen übersetzet wird. S. 2. Kön. 5, 7. da es von der Lesung eines Briefes gebraucht wird. Ob nun wohl, nach ebr. Mundart, das, was einer durch einen andern thun läßt, eben so viel heißt, als habe er es selbst gethan, s. oben v. 29. so ist doch nicht unglaublich, daß zwar die Leviten diesen Seegen und Fluch abgelesen und ausgesprochen haben, wie auch 5. Mos. 27, 14. f. 74. geboten ward, Josua aber doch auch selbst den von Mose 5. Mos. 28, 1. f. 750. ausgesprochenen Seegen und Fluch dem Volcke zugleich vorgelesen, und, weil beyde Worte fast einerley Inhalts sind, auch itzund bey dieser solennen Handlung den Israeliten eingeschärfet haben werde. Wie denn auch Josua, nach dem er c. 22, 5. 6. 7. den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse das Gesetz GOttes nochmals eingeschärfet hatte, sie segnete, und zu ihren Hütten gehen ließ.

‡ Wie der Seegen gelautet habe, ist weder hier, noch 5. Mos. 27, 15. u. f. wohl aber der zwölffache Fluch mit harten Worten ausgedrucket worden. Es ist aber leicht zu glauben, daß der Seegen im Gegensatz fast eben also werde gelautet haben, und zwar etwan also:

Der Fluch.

5. Mos. 27, 15. verflucht sey, wer einen Götzen oder gegossen Bild machet, einen Greuel des HErrn, ein Werck der Werckmeister Hände, und setzet es verborgen, und alles Volck soll antworten und sagen: Amen.

v. 16. verflucht sey, wer seinen Vater oder Mutter fluchet, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 17. verflucht sey, wer seines Nächsten Grenze engert, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 18. verflucht sey, wer einen Blinden irre macht auf dem Wege, und alles Volck sagen: Amen.

v. 19. verflucht sey, wer das Recht des Fremdlingen, des Wäysen und der Witwen beuget, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 20. verflucht sey, wer bey seines Vaters Weibe lieget, daß er aufdecke den Fittig seines Vaters, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 21. verflucht sey, wer irgend bey einem Viehe liegt, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 22. verflucht sey, wer bey seiner Schwester lieget, die seines Vaters, oder seiner Mutter Tochter ist, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 23. verflucht sey, wer bey seiner Schwieger lieget, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 24. verflucht sey, wer seinen Nächsten heimlich schläget, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 25. verflucht sey, der Geschencke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schläget, und alles Volck soll sagen: Amen.

v. 26. verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen: Amen.

Der Seegen.

Gesegnet sey, wer keinen Götzen noch gegossenes Bild, das ein Greuel des HErrn, und ein Werck der Werckmeister Hände ist, machet, und alles Volck soll antworten und sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer seinen Vater oder Mutter segnet, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer seines Nächsten Grenze nicht engert, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer einen Blinden nicht irre macht auf dem Wege, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer das Recht des Fremdlingen, des Wäysen und der Witwen nicht beuget, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer nicht bey seines Vaters Weibe lieget, und nicht aufdecket den Fittig seines Vaters, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer bey keinem Viehe liegt, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer nicht bey seiner Schwester lieget, die seines Vaters oder Mutter Tochter ist, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer nicht bey seiner Schwieger lieget, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer seinen Nächsten weder heimlich noch öffentlich schläget, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer nicht Geschencke nimmt, und die Seele des unschuldigen Bluts nicht schläget, und alles Volck soll sagen: Amen.

Gesegnet sey, wer alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen: Amen.

Warum der Fluch vermuthlich eher, als der Seegen abgelesen, dieser aber nicht, wie der Fluch, so weitläuftig aufgeschrieben worden, s. 5. Mos. 27, 26. †† f. 749.

† קרא ἀνεγνω

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausruffen † vor ‡ der ganzen Gemeine Israel und vor den Weibern und Kindern, und ‡ Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

† Gr. T. er las, s. v. 34. † und ließ nicht allein durch die Priester, die Leviten, nach Mosis Vorschrift, 5. Mos. 27, 14. f. 748. den daselbst und hier v. 34. beschriebenen Fluch und Seegen ausruffen, Gr. T. vorlesen, sondern las auch selbst den Fluch und Seegen, nach Mosis Exempel, s. 3. Mos. 26, 15-33. und 5. Mos. 28, 1-68. dem Volcke vor, und schärfte ihnen solchen ie mehr und mehr ein, so, daß er ebenfalls Mose nachsprechen konnte, 5. Mos. 11, 26. 27. 28. f. 707. siehe, ich lege euch heute vor den Seegen und den Fluch: den Seegen, so ihr gehorchet; = = den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet.

‡ Gr. T. in Gegenwart, s. von diesem ebr. Worte c. 6, 5. ‡‡ f. 21. oder, wie es die Griechen geben, vor den Ohren der ganzen Kirchenversammlung der Kinder Israel. Sollten es auch gleich nicht alle, so viel hundert tausend Mann, mit ihren Ohren haben hören können, so ist es doch ihnen hernach schon bekannt worden. Ja, da 5. Mos. 27, 14. f. 748. ausdrücklich nicht von einem, sondern von vielen Leviten gesagt wird, daß sie solchen Fluch und Seegen, und zwar mit lauter, Gr. T. erhabener, Stimme ausruffen sollten: so ist zu glauben, daß mehr als ein Priester von dem Stamme Levi unter die Stämme auf und neben den Bergen vertheilet worden, welche die Verlesung dieses Fluches und Seegens verrichten mußten.

‡ נגד כל קהל εἰς Ἰα ὡτα πασης ἐκκλησιας

‡ Nicht allein den Fremdlingen der Gerechtigkeit, welche die jüdische Religion angenommen hatten; sondern auch den Fremdlingen im Thor, die zwar sich noch nicht zur jüdischen Kirche bekannten, sondern nur unter den Kindern Israel Gr. T. in ihrem * Mittel, wandelten, und ihr Gewerbe trieben, wurde dieser Fluch und Seegen vorgelesen, allen Heyden zur Erinnerung, daß auch ihnen die Thüre zur wahren Kirchen Christi schon itzo, und noch mehr künftig, nach der Menschwerdung des HErrn Messiä, offen stehen sollte, S. oben v. 33.

* התולך בקרבם προσπορευμενοις Ἰω Ισραηλ.

Das IX. Capitel.

1. Die wider Josuam und Israel sich versammlende Könige der Heyden. v. 1. 2. II. Der mit Trug und List durch die Gibeoniten von Josua erschlichene Bund, v. 3-15. III. Der entdeckte, und von Josua, doch unbeschadet des Bundes, gestrafte Betrug der Gibeoniter, v. 16-27.

1. Die wider Josuam und Israel, sich versammlende Könige der Heyden.

UND als das höreten alle †Könige, die jenseit ‡ des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des grossen ‡ Meeres, auch die neben †† dem Berge Libanon waren, nemlich die ‡‡ Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter:

c. 5, 1. Da nun alle † Könige der Amoriter, die jenseit ‡ des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meer höreten, wie der HErr das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen, verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen, vor den Kindern Israel.

‡ Das ist das grosse mittelländische Meer. S. c. 1, 4. f. 2.

†† Gr. T. * neben, S. c. 8, 33.

* אל מול προς

† So wollten auch diese Könige, wie c. 5, 1. f. 16. die durch den Ruff göttlicher Wunder ihnen zuvorkommende Gnade, dadurch GOtt auch sie zur Busse und Gemeinschaft der wahren Kirche berief, mit danckbegierigem Herzen, wie doch Rahab that, s. c. 2, 9. f. 7. nicht annehmen. Wie kann GOtt also Ursache an den Menschen Verderben seyn, da er ihnen Mittel genug zur Seligkeit giebet, so die Menschen doch nicht annehmen wollen.

† בעבר ἐν τω περαν

GOtt ist nicht Ursache an der Menschen Verderben.

‡ Gr. T. diesseits, wie c. 5, 1. f. 16. Denn was vorhin, da die Israeliten noch nicht über den Jordan gegangen waren, jenseits hieß, das heißt nunmehro diesseits.

‡‡ Von diesen sechs heydnischen Völckern, derer sonst sieben, auch zehen genennet werden, s. c. 3, 10. †† f. 12.

2. Sammleten † sie sich einträchtiglich ‡ zu Hauf, daß sie wider Josua, und wider Israel stritten.

† Gr. T. zu Haufe versamleten sie sich, wurden zusammen gebracht, hielten zusammen, kamen zusammen, schlugen sich zusammen, traten zusammen, thaten sich zusammen, oder brachten sich zu Hauf. Denn dieses bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

1. sammlen versammlen zu Hauf sammlen, wie hier, also auch 1. Mos. 41, 35. Denn Pharao befahl dem Joseph, zu sammlen alle Speise der guten Jahre. Und v. 28. sammleten sie alle Speise der sieben Jahre.

5. Mos. 13, 16. (ebr. 17.) allen ihren Raub sollt du sammlen mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen.

c. 30, 3. 4. der HErr wird dich wieder versammlen aus allen Völckern, = = und wenn du bis an der Himmel Ende verstossen wärest, so wird dich doch der HErr, dein GOtt, von dannen sammlen. So heißt es auch Neh. 1, 9.

Richt. 9, 48. hörete Abimelech, daß sich alle Männer des Thurms zu Sichem versammlet hatten.

† יחקבצו συνηλθοσαν επι αὐτο wird übersetzet durch 1. sammlen, versammlen zu Haufe sammlen.

* συνεδρεύειν So auch in folgenden mehrentheils. Sonst auch συνάγειν

c. 12, 4. sammlete *Jephthah alle Männer in Gilead, und stritte wider Ephraim.
1. Sam. 7, 5. sprach Samuel: versammlet das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn.
c. 8, 4. da versammleten sich alle Aeltesten in Israel, und kamen gen Ramath zu Samuel.
c. 22, 2. versammleten sich zu David allerley Männer, die in Noth und Schuld, und betrübtes Herzens waren.
c. 35, 1. starb Samuel, und das ganze Israel versammlete sich, und trugen Leide um ihn, und begruben ihn.
c. 28, 1. versammleten die Philister ihr Heer, in Streit zu ziehen wider Israel. Da nun v. 4. die Philister sich versammleten, = = versammlete Saul auch das ganze Israel.
c. 29, 1. versammleten die Philister alle ihr Heer zu Aphek,
2. Sam. 2, 25. versammleten sich die Kinder Benjamin, und wurden ein Häuflein. Joab aber v. 30. versammlete das ganze Volck.
c. 3, 21. sprach Abner zu David: ich will mich aufmachen, und hingehen, daß sich das ganze Israel zu meinem HErrn, dem Könige, sammle.
1. Kön. 11, 24. Hadad-Eser sammlete wider Israel Männer.
c. 18, 19. 20. Elia sprach zu Ahab: versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und die 450. Propheten Baal. = = Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammlete die Propheten.
c. 20, 1. versammlete Benhadad, der König zu Syrien, alle seine Macht, und waren zwey und dreyssig *Könige mit ihm.
c. 22, 6. sammlete Ahab, der König Israel, Propheten, bey vier hundert Mann. So heißt es auch 2. Chron. 18, 5.
2. Kön. 6, 24. Benhadad versammlete alle sein Heer.
c. 10, 18. versammlete Jehu alles Volck.
1. Chron. 12, 1. ganz Israel sammlete sich zu David gen Hebron.
c. 14, 2. sprach David zum Volcke: lasset uns allenthalben ausschicken zu den andern = = daß sie zu uns versammlet werden.
c. 17, 35. bethete David: hilf uns GOtt, unser Heyland, und sammle uns, und errette uns aus den Heyden.
2. Chron. 15, 9. versammlete Asa das ganze Juda und Benjamin. Und v. 10. versammleten sie sich gen Jerusalem.
c. 24, 5. versammlete Joas die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: sammlet Geld aus ganzem Israel.
c. 32, 4. 6. versammlete sich ein groß Volck; und v. 6. sammlete Hiskia zu sich die Hauptleute zum Streit, neben dem Volcke.
Esr. 7, 28. ich ward getrost nach der Hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und versammlete die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen. Und c. 8, 15. versammlete ich sie ans Wasser.
c. 10, 1. sammleten sich zu Esra aus Israel eine sehr grosse Gemeine. Und v. 7. versammleten sie sich gen Jerusalem. So heißt es auch v. 9.
Neh. 4, 20. an welchem Orte ihr nun die Posaune lauten höret, dahin versammlet euch zu uns: unser GOtt wird für uns streiten.
c. 7, 5. mein GOtt gab mir ins Herz, daß ich versammlete die Rathsherren. So heißt es auch c. 13, 11.
Esth. 2, 19. man versammlete das anderemal Jungfrauen.
Sprw. 28, 8. wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammlet es zu Nutz der Armen.
Es. 22, 9. ihr werdet das Wasser im untern Teiche sammlen müssen.
c. 40, 11. der HErr Messias wird die Lämmer in seine Arme sammlen.
c. 43, 5. ich will dich vom Abend sammlen.
c. 45, 20. laß sich versammlen, und kommen mit einander * herzu die Helden der Heyden, die nichts wissen.
c. 48, 14. sammlet euch alle und höret.
c. 49, 18. hebe deine Augen auf umher, und siehe: alle diese kommen versammlet zu dir.
c. 54, 7. mit grosser Barmherzigkeit will ich dich sammlen.
c. 56, 8. der HErr HErr, der die Verstossenen aus Israel sammlet, spricht: ich will noch mehr zu den Haufen, die versammlet sind, sammlen.
c. 60, 4. diese alle versammlet kommen zu dir. Und v. 7. alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammlet werden.
c. 66, 18. ich will kommen und sammlen ihre Wercke und Gedancken.
Jer. 23, 3. ich will die übrigen meiner Herde sammlen aus allen Ländern.
c. 29, 14. ich will euch sammlen aus allen Völckern, und von allen Orten, dahin ich euch verstossen habe.
c. 31, 8. ich will sie sammlen aus den Enden der Erden. Denn v. 19. der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammlen.
c. 32, 37. ich will sie sammlen aus allen Landen, dahin ich sie verstosse.
c. 40, 15. sprach Johanan zu Gedalja: warum soll Nethanja dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammlet sind, zustreuet werden?
c. 49, 5. niemand soll seyn, der die Flüchtigen sammlet. Dahero v. 14. sammlet euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit.
Ezech. 11, 17. ich will euch sammlen aus den Völckern.
c. 16, 37. ich will sammlen alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust getrieben hast, = = und will sie wider dich sammlen allenthalben,
c. 20, 34. ich will euch = = aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammlen mit starcker Hand. Und v. 41. ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süssen Geruch, wenn ich euch = = aus den Ländern sammlen werde, dahin ihr verstossen seyd.
c. 28, 25. wenn ich das Haus Israel wieder versammlen werde von den Völckern, dahin sie zerstreuet sind, so will ich vor den Heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin.
c. 29, 5. du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen, noch gesammlet werden. Doch v. 13. wenn die 40. Jahr aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammlen aus den Völckern, darunter sie zerstreuet sollen werden.
c. 34, 13. ich will sie = = aus allen Ländern versammlen, und in ihr Land führen.
c. 36, 24. ich will euch aus den Heyden holen, und euch aus allen Landen versammlen, und wieder in euer Land führen.
c. 37, 21. ich will die Kinder Israel holen aus den Heyden, dahin sie gezogen sind, und sie allenthalben sammlen, und sie wiederum in ihr Land bringen.
c. 39, 17. du Menschenkind, sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: sammlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu Haufe, zu meinem Schlachtopfer. Ich aber v. 27. werde sie aus den Landen ihrer Feinde versammlen.
Hos. 8, 10. die Heyden will ich nun über sie versammlen. Und c. 9, 6. Egypten wird sie sammlen.
Joel 2, 16. sammlet die Aeltesten, bringet zu Hause die jungen Kinder und Säuglinge.
c. 3, 16. (ebr. c. 4, 11.) rottet euch, und kommt her alle Heyden, um und um, und versammlet euch, daselbst wird der HErr deine Starcken darnieder legen.
Mich. 1, 7. der Heyden Götzen sind vom Hurenlohn versammlet.
Nahum 3, 18. dein Volck, o Assur, wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie sammlen.
Zeph. 3, 19. ich will die Verstossene sammlen, = = und v. 20. zur selbigen Zeit will ich euch herumbringen, und versammlen.
Zach. 10, 8. ich will zu ihnen blasen, und sie sammlen, denn ich will sie erlösen. Und v. 10. ich will sie wiederbringen aus Egyptenland, und will sie sammlen aus Assyrien.

II. zusammen bringen. Esth. 2, 3. ließ der König allerley Jungfrauen zusammen bringen. — II. zusammen bringen. ἐπιλέγειν
Ps. 106, 47. bringe uns, HErr, zusammen aus den Heyden.
Ps. 107, 3. die GOtt aus den Ländern zusammen bracht hat.
Es. 34, 16. sein Geist ists, der es zusammen bringet.
Joel 3, 7. (ebr. c. 4, 2.) ich will alle Heyden zusammen bringen.

III. zusammen halten. Sprw. 13, 11. was man zusammen hält, das wird groß. — III. zusammen halten.

IV. zusammen kommen lassen. 1. Sam. 7, 6. sie kamen zusammen, Gr. T. IV. zusammen halten. sie wurden versammlet. Denn Samuel ließ sie zusammen kommen gen Mizpa, und schöpften Wasser. Und v. 7. höreten die Philister, daß die Kinder Israel zusammen kommen waren.
2. Chron. 20, 4. Juda kam zusammen, den HErrn zu suchen.
Ps. 102, 23. die Völcker kommen zusammen, dem HErrn zu dienen.
Es. 34, 15. die Weihen werden daselbst zusammen kommen.
c. 43, 9. laßt alle Heyden zusammen kommen zu Hauf.
Ezech. 38, 8. zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wiedergebracht, und aus vielen Völckern zusammen kommen ist.

V. sich zusammen schlagen. Jos. 10, 6. liessen die zu Gibeon Josua sagen: es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen. — V. sich zusammen schlagen.

VI. zusammen treten, Es. 44, 11. wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu Schanden werden. — VI. zusammen treten.

VII. zusammenthun. Ezech. 22, 19. 20. weil ihr denn alle Schaum worden seyd, siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer drunter aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen, und schmelzen. — VII. zusammenthun.

VIII. zu Hauf bringen. Zeph. 3, 8. ich werde die Königreiche zu Hauf bringen, meinen Zorn über sie auszuschütten. Daher heißt es Es. 57, 13. laß dir deine *Haufen helfen. — VIII. zu Hauf bringen. מרוד

* Hieher gehöret Ps. 41, 7. sie suchen etwas, das sie lästern mögen, Gr. T. sie sammlen Bosheiten in ihre Herzen.

‡ Gr. T. ein Mund, nemlich war es, d. i. einmüthig. So heißt es 1. Kön. 22, 13. und 2. Chron. 18, 12. der Propheten Reden sind einträchtig gut. Oder wie bey dem Babylonischen Thurmbau 1. Mos. 11, 1. f. 47. alle Welt einerley Zunge und Sprache, Gr. T. einerley Lippe und einerley Rede hatte. אחד שפה כל

Apg. 3, 1. giengen Petrus und Johannes mit *einander. יחדו

3. Aber die †Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit Jericho * und Ai ** gethan hatte. * S. c. 6, 1. f. 20.

† Gr. T. die Gibeon bewohnten. Gibeon, die auch hernach Gibbar heißt, die Gibeoniter, f. Esr. 2, 20. Neh 7, 25. und ungefehr anderthalbe Meile von Jerusalem lag, war damals die Hauptstadt der Heviter, s. c. 11, 19. und heißt c. 10, 2. es sind ein König von ihr: Gibeon war eine grosse Stadt, wie eine königliche Stadt, ihrer Macht und gröser denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar. Zu der Stadt ** S. c. 8, 9. f. Gibeon gehöreten auch die unten v. 17. benemten Städte, Caphira, Beeroth und Kiriath Jearim, welche alle mit in diesen Bund eingeschlossen prozessiret waren. Ihre Vorstadt soll unter andern Migron gewesen seyn, deren zu 1. Sam. 14, 2. und Es. 10, 28. sonst aber nirgends, gedacht wird. Bey der Stadt lag auch ein Thal, der Es. 28, 21. der Thal Gibeon, und Jer. 41, 12. das grosse Wasser an Gibeon heißt, allwo Joab und Abner mit einander der eine grosse Schlacht hielten, s. 2. Sam. 2, 13. davon auch der Ort Helkath Hazurim seinen Namen erhielt. Bey dieser Stadt geschahe das lenger dauernde Wunder, des Stillestands der Sonnen. S. Jos. 10, 2. Gibeon fiel hernach dem Stamme Benjamin durchs Loos zu, s. c. 18, 25. ward aber hernach eine nicht zu Leviten Stadt, s. c. 21, 17. Dahero auch auf deren Höhe die Stiftshütte eine Zeitlang aufgeschlagen, und daselbst geopfert ward.

1. Chron. 17, 39. ließ David den Priester Zadok und seine Brüder, die Priester, vor der Wohnung des HErrn, auf der Höhe zu Gibeon.
c. 22, 29. die Wohnung des HErrn, die Mose in der Wüsten gemacht hatte, und der Brandopfersaltar war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.
1. Kön. 3, 2. 5. das Volck opferte noch auf den Höhen: denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des HErrn, bis auf die Zeit. = = Und der König Salomo gieng hin gen Gibeon, daselbst zu opfern, denn es war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar. Und der HErr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und GOtt sprach: bitte, was ich dir geben soll.
2. Chron. 1, 3-13. Salomo gieng hin, und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des HErrn gemacht hatte in der Wüsten. = = der eherne Altar war daselbst vor der Wohnung des HErrn: = = und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütten des Stifts stund, tausend Brandopfer. In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: bitte, was soll ich dir geben? = = Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem von der Hütte des Stifts.

4. Erdachten † sie eine List *: giengen hin, und schickten eine ‡ Botschaft, und nahmen alte ‡ Säcke †† auf ihre †† Esel, und * alte zerrissene ‡‡ geflickte ††† Weinschläuche. †††

† Gr. T. sahen

† Gr. T. und es thaten, oder handelten auch sie, nemlich die Gibeoniter, mit List, oder Schalckheit. Denn so wird dieses ebr. Wort in bösem Verstande übersetzet durch

I. List und listig, wie hier, also 1. Mos. 3, 1. die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde. 2. Mos. 21, 14. heißt es, an seinem Nächsten freveln, und ihn mit List erwürgen.
1. Sam. 23, 22. sprach Saul von David, ihm sey gesagt, daß er listig * sey.
Job. 5, 12. der HErr machet zu nichte die Anschläge der † Listigen.
Ps. 83, 4. sie machen listige ‡ Anschläge wider dein Volck.

II. schalckhaftig. Job. 15, 5. du hast erwählet eine schalckhafte Zunge.
2. Cor. 12, 16. heißt dieses griech. Wort tückisch, da Paulus selbst, doch in einem gutem Verstande, von sich sagt: dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen. Eph. 4, 14. heißt es Teuscherey, da Paulus spricht: wir sollen uns nicht mehr wägen und wiegen lassen durch allerley Wind der Lehre, durch Schalckheit der Menschen, und Teuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen.

III. klug. * Obschon Arglistigkeit keine wahre Klugheit ist, so heißt es doch Sprw. 15, 5. wer Strafe annimmt, der wird klug * werden.
c. 13, 16. ein Kluger thut alles mit Vernunft.
c. 14, 8. das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg mercket.
1. Cor. 3, 19. die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit.

IV. witzig. Sprw. 1, 4. daß die Albern witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
c. 8, 5. mercket, ihr Albern, die Witze; Und v. 12. ich Weisheit wohne bey der Witze.
c. 12, 16. wer die Schmach birget, ist witzig. Und v. 23. ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor.
c. 14, 15. ein Witziger mercket auf seinen Gang. Denn v. 18 der Witzigen Krone ist vorsichtiglich handeln.
c. 19, 25. schläget man den Spötter, so wird der Alberne witzig.
c. 22, 3. der Witzige siehet das Unglück, und verbirget sich. So heißt es auch c. 27, 12.

‡ Gr. T. sie stelleten sich als Gesandten oder Boten dar, welches zwar die Griechen, und der eine Chaldäer, nebst dem Syrer und Araber, weil sie ohnfehlbar so, wie es * v. 12. heißt, gelesen haben, also übersetzen: sie nahmen Speise mit, oder sie versorgten sich mit Zehrung. Obgleich aber dieses ebr. Wort nur hier, und sonst nirgends, in heiliger Schrift vorkommet, dahero desto schwerer zu erklären ist: so zeiget doch nicht allein der Ursprung dieses ebr. Wortes, das im Ebr. so viel als ein Gesandter * heißt, der da, nach dem Arab., gehet, reiset, auch wohl, wie die Boten oft thun müssen, nach dem Ethiop., etwas träget; sondern es weiset auch der ganze Zusammenhang dieser Geschichte, daß hier zum Anfang derselben nicht so gleich von der Zehrung, sondern vorher noch von der Gesandschafft die Rede ist. Es ist auch nicht nöthig, daß wir diesen Boten eine Verstellung andichten. Denn sie waren wirckliche Gesandten, ob sie gleich eine erdichtete und mit List ausgesonnene Sache vorzutragen hatten. Daß aber das Stammwort dieses ebr * Worts einen Gesandten bedeute, beweisen folgende Schriftstellen. Denn es wird übersetzet durch

I. Werber, und nach der griech. Dollmetschung, wie hier, also meistentheils in folgenden durch Engel. Es waren aber der Gibeoniter Gesandten keine gute Engel, ob sie gleich sich auch im Engel des Lichts verstelleten, 2. Cor. 11, 14.
Sprw. 13, 17. ein gottloser Bote bringet Unglück: aber ein treuer Werber ist heilsam.

II. Bote. Sprw. 25, 13. wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Erndte, so ist ein getreuer * Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seine Seele.
Esth. 8, 10. heissen das reitende * Boten, griech. Briefträger, die der König Ahasveros aussandte. So auch v. 14. doch mit einem andern griech. † Worte.
Es. 18, 1. 2. wehe dem Lande, = = das Botschaften auf dem Meere sendet.
c. 57, 9. du sendest deine Botschaft * in die Ferne.
Jer. 49, 14. ich habe gehöret vom HErrn, daß eine Botschaft ** unter die Heyden gesandt sey. So heißt es auch Obad. v. 1.

‡‡ So, wie bald darauf die Weinschläuche, und v. 5. auch v. 13. Schuhe und Kleider, alt heissen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 5. Mos. 8, 4. † f. 696. da Mose sprach: deine Kleider sind nicht veraltet.

†† Dergleichen die Säcke * der Söhne Jacobs waren, darinne sie nicht allein ihr Getrayde, sondern auch ihr Geld hatten. S. 1. Mos. 42, 25. 27 35.
So heissen auch, nach eben diesem ebr. Worte, Säcke, die man zur Buß- und Trauerzeit um sich legte, und sich damit gemeiniglich in die Asche setzte, S. 1. Mos. 37, 29 = 34. f. 200. Besonders gehöret hieher, da 1. Kön. 20, 31. 32. die vom Könige Israel geschlagenen Syrer Säcke um ihre Häupter gürteten, als sie bey dem Könige Israel um das Leben ihres Königs, Benhadad, bitten sollten.

‡‡ Die Esel waren in den Morgenländern von grösserer Art und grösserm Ansehen, daher auch Könige und die Vornehmsten, wie Christus, unser König, Matth. 21, 2 = 7. darauf zu reiten sich nicht schämten. S. 1. Mos. 12, 16. f. 52. c. 22, 3. f. 113. 4. Mos. 22, 21. f. 613. besonders Jos. 15, 18.

‡‡‡ Dieses ebr. Wort braucht Elihu Job. 32, 19. ebenfalls vom Most, der zugestopft ist, und die neuen Schläuche zerreisset. S. von dessen eigentlicher Bedeutung 4. Mos. 16, 31. f. 566. Daselbst ist unter andern zu sehen, wie es auch von einer zerrissenen Stadt, Ezech. 26, 10. und c. 30, 16. von den beyden Egyptischen Städten, No und Noph, die da sollten zurissen und geängstiget werden, gebrauchet wird.

††† Gr. T. gebundene, wie es auch hier die Griechen geben. Sonst wird es nebst seinem Stammworte übersetzet durch
I. flicken, doch nur hier, und sonst nirgends.
II. binden. 2. Mos. 12, 34. trug das Volck den rohen Teig gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln, also unter lauter Angst und Trangsal.
1. Sam. 25, 23. sprach Abigail zu David: die Seele meines Herrn wird eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen.
2. Kön. 5, 23. band Naeman dem Gehasi zween Centner Silbers in zween Beutel.
Sprw. 30, 4. wer bindet die Wasser in ein Kleid?
Es. 8, 16. binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.
Hos. 4, 19. der Wind wird mit seinen Flügeln sie gebunden treiben.
c. 13, 1. die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden.

III. zusammenfassen. Job. 26, 8. GOtt fasset das Wasser zusammen in seine Wolcken.

IV. verschlossen, d. i. eingehalten, wie Davids Kebsweiber verschlossen gehalten wurden bis an ihren Tod, 2. Sam. 20, 3.

V. ängstigen, beängstigen, gleich einem andern ebr. Worte, so mit diesem unfehlbar einerley Ursprung, und daher fast einerley Bedeutung führet. S. davon 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. f. 623. besonders Nehem. 9, 27.

‡‡‡ Der Morgenländer Weinschläuche, so lederne Gefäße waren, mögen wohl von dem, so heut zu Tage etwan noch im Gebrauche sind, so wohl in Ansehung der Gestalt, als auch des Gebrauchs, unterschieden gewesen seyn. Das ebr. Wort bedeutet also

I. Weinschlauch, wie hier, also auch v. 13. sonst aber nirgends. Das griech. Wort, so einen Schlauch bedeutet, braucht Christus, unser HErr, da er Matth. 9, 17. Marc. 2, 22. Luc. 5, 37. 38. sagt: niemand fasset Most in alte, sondern in neue Schläuche.

II. Milchtopf, den Richt. 4, 19. Jael aufthat, und dem Sissera daraus zu trincken gab.

III. Legel, 1. Sam. 16, 20. nahm Isai einen Esel mit Brodt, und ein Legel Weins, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

IV. Sack. Ps. 56, 9. zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in einen Sack.

V. Haut, die abgetrocknet ist, daraus vielleicht dergleichen Weinschläuche gemacht wurden, und mit welcher sich David vergleichet Ps. 119, 83. ich bin wie eine Haut im Rauch.

IV. verschlossen. V. ängstigen. צרר et צור sunt radices cognatae. נאדות ‡‡‡ יין בלים ἀσκοὶ οἶνοι παλαιοὶ נאד bedeutet einen I. Weinschlauch. II. Milchtopf. נאד החלב ἀσκος γαλακτος III. Legel. ἀσκος IV. Sack. V. Haut.

5. Und alte geflickte † Schuhe an ihre Füsse, und zogen alte Kleider an, und alles Brodt ‡, das sie mit sich nahmen, war hart und ‡ schimmlicht.

† Gr. T. besetzt mit vielen Flecken, die nicht von einerley Farbe waren, daher sie gleichsam buntschäckig aussahen, wie dieses ebr. Wort von Jacobs fleckigten und bunten Schafen 1. Mos. 30, 30, 32. 35. auch Ezech. 16, 16. von den bunten Altären der Heyden gebrauchet wird. † משלאות καταπεπελματωμενα.

‡ Gr. T. und alles Brodt ihrer Reisezehrung war ausgetrocknet, dürre, und daher ohne Kraft und Saft, so daß die Seele matt darüber ward. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch יבש ‡ ξηρος wird übersetzet durch I. hart. II. trocken.

I. hart, wie hier, also auch v. 12. sonst aber nirgends.

II. trocken und ausgetrocknet. 1. Mos. 1, 9. 10. ließ der HErr das Wasser unter dem Himmel an sondre Oerter sich sammlen, daß man das Trockne sahe. Und v. 10. nennte GOtt das Trockne Erde. Auch c. 8, 13. vertrocknete das Gewässer auf Erden, so, daß v. 14. die Erde ganz trocken ward. Daher heißt es Jon. 2, 11. der Fisch habe Jonam ausgespeyet ans Land. Gr. T. aufs Trockene.
2. Mos. 4, 9. befahl der HErr Mose, des Wassers aus dem Strom zu nehmen, und auf das trockne Land zu giessen: da ward dasselbe Wasser Blut auf dem trockenen Lande.
c. 14, 16. giengen die Kinder Israel mitten durchs rothe Meer auf dem Trockenen. So heißt es auch v. 22. 29. Und c. 15, 19.
Jos. 2, 10, sprach Rahab: wir haben gehöret, wie der HErr das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her.
c. 4, 23. vertrocknete der HErr das Wasser des Jordans, wie in dem Schilfmeer. Das heißt c. 5, 1. er hatte ausgetrocknet.
1. Kön. 17, 7. es geschahe nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete.
Nehem. 9, 11. du hast das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken durchhingiengen.
Job 14, 11. wie ein Strom versieget und vertrocknet: so ist ein Mensch.
Ps. 22, 16. klaget der leidende HErr Messias: meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherbe.
Ps. 66, 6. er verwandelt das Meer ins Trockene, daß man zu Fuß über das Wasser gehet.
Ps. 95. 5. seine Hände haben das Trockene bereitet.
Sprw. 17, 22. ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine.
Es. 19, 5. das Wasser in den Seen wird vertrocknen.
c. 42, 15. ich will die Wasserströme zu Insuln machen, und die Seen austrocknen.
Hos. 13, 15. der HErr wird ihren Brunn austrocknen.
Joel 1, 20. die Wasserbäche sind ausgetrocknet.
Jon. 1, 9. sprach Jona: GOtt hat gemacht das Meer und das Trockene.
Jes. 44, 27. der ich spreche zu der Tiefe: versiege; und zu den Strömen: vertrocknet.
Nahum 1, 4. der das Meer = = trenge macht, und alle Wasser vertrocknet.
Zach. 10, 11, er wird durchs Meer der Angst gehen, und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden.
Offb. 16, 12. der sechste Engel goß aus seine Schale auf den grossen Wasserstrom Euphrates, und das Wasser * vertrocknete. *ἐξηρανθη

III. dürre, ausgedorret, verdorret. 4. Mos. 6, 2. 3. wer ein sonderlich Gelübde thut dem HErrn, = = der soll = = weder frische, noch dürre Weinbeere essen.
1. Kön. 13, 4. verdorrete des Königs Jerobeams Hand, die er wider den Altar ausgereckt hatte.
Job 8. 12. wenn das Gras noch in der Blüthe ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es.
c. 12, 15. wenn GOtt das Wasser verschleußt, so wirds alles dürre.
c. 13, 25. willt du einen dürren Halm verfolgen?
c. 15, 30, die Flamme wird des Gottlosen Zweige verdorren.
c. 18, 16. des Gottlosen Wurzeln werden von unten verdorren.
Ps. 90, 6. das Gras wird abgehauen und verdorret.
Ps. 102, 5. mein Herz ist verdorret wie Gras. Und v. 12. ich verdorre wie Gras.
Ps. 129, 6. ach! daß sie müßten seyn, wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausräuft.
Es. 15, 6. die Wasser zu Nimri versiegen, daß das Heu verdorret.
c. 27, 11. ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen, und Feuer damit machen werden.
c. 40, 7. das Heu verdorret. So heißt es auch v. 8. und v. 24. ihr Stamm hat weder = = Samen noch Wurzeln in der Erden, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren.
c. 42, 15. ich will = = alle ihr Gras verdorren.
44, 3. ich will Wasser giessen auf die Durstige, und Ströme auf die Dürre.
c. 56, 3. der Verschnittene soll nicht sagen: ich bin ein dürrer Baum.

III. dürre, ausgedorret, verdorret.

Jer. 12, 4. wie lange soll = = das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren, um der Einwohner Bosheit willen?
c. 23, 10. die Auen in der Wüsten verdorren.
Klagl. 4, 8. ihre Haut hängt an den Beinen, und sind so dürre, als ein Scheit.
Ezech. 17, 9. 10. der Gottlose wird verdorren, daß alles seines Gewächses Blätter verdorren werden. = = Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platze seines Gewächses. Und v. 24. alle Feldbäume sollen erfahren, daß ich, der HErr, = = den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe.
c. 19, 12. der Ostwind verdorrete des Weinstocks Frucht, und seine starcke Reben wurden zerbrochen, daß sie verdorreten, und verbrennet wurden.
c. 31, 15. alle Feldbäume verdorreten v. 14. über dem Baum am Wasser.
c. 37, 2. die Gebeine waren sehr verdorret. Daher sprach v. 11. das ganze Haus Israel: unsre Bäume sind verdorret.
Hos. 9, 16. Ephraims Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können.
Amos 1, 2. der Carmel wird oben verdorren. Und c. 4, 7. der Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.
Jon. 4, 7. der Wurm stach den Kürbis, daß er verdorrete.
Nahum 1, 10. die Dornen so in einander wachsen, und im besten Safte sind, werden verbrennet, wie ganz dürre Stroh.
Zach. 11, 17. o Götzenhirten, = = ihr Arm müsse verdorren.

IV. verwelcken. IV. verwelcken. Es. 19, 7. alle Saat am Wasser wird verwelcken, und zu nichte werden.

V. versiegen. V. versiegen. Ps. 74, 15. du lässet versiegen starcke Ströme.
Jer. 50, 38. Trockne soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen.
c. 51, 36. ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

VI. matt. יבשה* VI. matt* 4. Mos. 11, 6. spricht das lüsterne Volck: nun ist unsere Seele matt, Gr. T. vertrocknet.

καλαξυρος ‡ נקודים ‡ ἐυρωτιων και βεβρωμενος ‡ Gr. T. das viele Pünktgen oder Düpfgen hatte, wie abermal Jacobs fleckete Schafe und Ziegen. S. 1. Mos. 30, 3. 5. f. 168. Doch, weil der König Jeroboam dergleichen Gebackenes, das Lutherus* Kuchen nennet, 1. Kön. 14, 3. dem Propheten Ahia zum Geschencke schickte, so muß es nicht ganz unscheinbar, und zu essen untauglich gewesen seyn.

*S. Rändgl

6. Und giengen zu Josua ins Lager, gen Gilgal, † und sprachen zu ihm und zum ganzen ‡ Israel: wir kommen aus fernen ‡ Landen, so machet †† nun einen Bund mit uns.

† Allwo Josua die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, aufrichtete, und das erste Nachtlager, nach ihrem Eintritt in Canaan, hielte. S. c. 4, 19. 20. f. 16.

אל איש ישראל προς Ἰσραηλ ‡ Gr. T. zum Manne, d. i. zu einem iedweden der Kinder Israel. Denn so reden die Ebräer, zumal wenn das Wort, Mann, im Ebr. verdoppelt wird. S. 3. Mos. 15, 2. f. 436. Es wird auch unzähligmal übersetzet durch
S. des Hrn. D. Glassii Phil. S. p. 1191.
I. ein ieder, z. E. 5. Mos. 25, 9. also soll man thun einem ieden Manne, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.
II. iedermann, z. E. 1. Mos. 45, 1. rief Joseph vor allen, die um ihn herstunden: laßt iedermann von mir hinausgehen.
III. ieglicher, z. E. 1. Mos. 34, 25. ein ieglicher, nemlich der Dina Brüder, Simeon und Levi, nahm sein Schwerdt.
IV. iemand, z. E. 2. Mos. 21, 7. verkauft iemand seine Tochter zur Magd.

מארץ רחוקה ἐκ γης μακροθεν ‡ So heißt es auch v. 9. und 5. Mos. 29, 21. die Fremden, die aus fernen Lande kommen.
1. Kön. 8, 41. ein Fremder, der nicht deines Volcks Israel ist, kommt aus fernen Landen, um deines Namens willen. So bethete auch Salomo zum HErrn, 2. Chron. 6, 32.
2. Kön. 20, 14. sprach Hiskia, als Jesaia ihn fragte, woher des Königs zu Babel Gesandten kommen wären? sie sind aus fernen Landen zu mir kommen von Babel. Das heißt Es. 39, 3. sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.
Es. 13, 5. die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels.
c. 49, 12. siehe, diese werden von ferne kommen.
c. 60, 4. deine Söhne werden von ferne kommen.
Jer. 4, 16. Hüter kommen aus fernen Landen.
c. 6, 20. was frage ich = = nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Landen kommen?
Ezech. 23, 40. sie haben Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollen.
Zach. 6, 15. von ferne werden kommen, die am Tempel des HErrn bauen werden.
Soust nur מרחק μακροθεν

כרתו לנו ברית διαθεσθε ἡμιν διαθηκην †† Gr. T. Hauet uns einen Bund. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 6, 13. Es kommt aber diese Redensart vermuthlich daher, weil beyde, so einen Bund mit einander machen wollten, ein Opferstück zerhauen, und zwischen beyden Stücken hingehen mußten, anzudeuten, daß der bundbrüchige Theil in Stücken zerhauen, s. unten Jer. 34, 18. und, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 17, 14. f. 82. ausgerottet werden sollte. S. auch c. 15, 10. f. 65. und 5. Mos. 29, 1. f. 755. Dahero dieses ebr. Wort gemeiniglich gebrauchet wird von Schliessung eines Bundes, wie hier, und v. 7. 11. also auch 1. Mos. 15, 18. da der HErr einen Bund mit Abraham machte. So heißt es auch 1. Chron. 17, 16. Neh. 9, 8. und 38. auch Ps. 105, 9.
1. Mos. 21, 27. machten Abraham und Abimelech einen Bund mit einander.
c. 26, 28. sprach Abimelech zu Isaac: es soll ein Eyd zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen.
c. 31, 44. sprach Laban zu Jacob: so komm nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir.
2. Mos. 23, 32. du sollst mit den Heyden, oder mit ihren Göttern, keinen Bund machen.
c. 24, 8. sprach Mose zum Volcke: sehet, das ist Blut des Bundes, den der HErr mit euch machet.
c. 34, 10. sprach der HErr: siehe, ich will einen Bund machen vor alle deinem Volck. Und v. 12. hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes. So heißt es auch v. 15. und Richt. 2, 2.
5. Mos. 4, 23. hütet euch, daß ihr des Bundes des HErrn, eures GOttes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat.
c. 5, 2. 3. der HErr, unser GOtt, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb, und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht. So heißt es Hagg. 2, 6. auch c. 29, 1. 12. 14. 25. c. 31, 16. 1. Kön. 8, 9. 21. 2. Chron. 5, 10. c. 6, 11.
c. 7, 2. du sollst alle diese Völcker verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest.
c. 9, 9. heissen die Tafeln des Gesetzes, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit ihnen machte.
Jos. 24, 25. machte Josua einen Bund mit dem Volcke.
1. Sam. 11, 2. sprachen* die Männer zu Jabes zu Nahas, dem Ammoniter: mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. Er aber antwortete: darinn will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge aussteche.
c. 20, 16. machte Jonathan einen Bund mit dem Hause David. Daher sprach c. 22, 8. sein Vater: auch mein Sohn hat einen Bund mit dem Sohne Isai gemacht. Und c. 23, 18. machten beyde, David und Jonathan, abermal einen Bund mit einander vor dem HErrn.
2. Sam. 3, 12. 13. ließ Abner David sagen: machet einen Bund mit mir, siehe, meine Hand soll mit dir seyn. Er sprach: wohl! ich will einen Bund mit dir machen. v. 12. sprach Abner: ich will das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammlen, daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyst.
c. 5, 3. machte David mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem HErrn. So heißt es auch 1. Chron. 12, 11.
1. Kön. 20, 34. machte Ahab, der König in Israel, mit Benhadad, dem Könige in Syrien, einen Bund.
2. Kön. 11, 4. 17. machte Jojada einen Bund zwischen dem HErrn, und dem Könige, und dem Volcke, daß sie des HErrn Volck seyn sollten: also auch zwischen dem Könige und dem Volcke. So heißt es auch 2. Chron. 23, 3. 16.
c. 17, 15. sie verachteten seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte. Und v. 35, 36. machte ein heydnischer König zu Assyrien einen Bund mit den Israeliten, und gebot ihnen, und sprach: fürchtet keine andere Götter, = = sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland geführet hat.
c. 23, 3. trat der König Josias an eine Säule, und machte einen Bund vor dem HErrn, daß sie sollten nachwandeln dem HErrn. So heißt es auch 2. Chron. 34, 31.
2. Chron. 21, 7. der HErr wollte das Haus David nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte.
c. 29, 10. sprach Hiskia: nun habe ichs im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Israel, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.
Job 31, 1. ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen.
c. 40, 23. meynest du, daß der Leviathan einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knecht habest?
Ps. 83, 6. sie haben einen Bund wider dich gemacht.
Ps. 89, 4. spricht der HErr Messias: ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen.
Es. 28, 15. ihr sprechet: wir haben mit dem Tode einen Bund gemacht.
c. 55, 3. ich will mit euch einen ewigen Bund machen.
Jer. 11, 10. das Haus Israel, und das Haus Juda, haben immerdar meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.
c. 31, 31-33. ich will mit dem Hause Israel, und mit dem Hause Juda, einen neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte; = = sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit.
c. 32, 40. ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen.
c. 34, 8. machte Zedekia einen Bund mit dem ganzen Volcke zu Jerusalem, ein Freyjahr auszuruffen, deß v. 15. auch ihr einen Bund gemacht habt vor mir im Hause. Aber v. 18. ich will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das* Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und zwischen den Theilen hingegangen sind.
Ezech. 17, 13. kam der König zu Babel gen Jerusalem, nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm.
c. 34, 25. ich will einen Bund des Friedens mit ihm machen. So heißt es auch c. 37, 26. Doch stehet daselbst noch darbey: Das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen.
Hos. 2, 18. ich will zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde.
c. 10, 4. sie schwuren vergeblich, und machten einen Bund.
Zach. 11, 10. ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen Bund.

* Wie hier die Gibeoniter, Jos. 9, 6. ברת לנו ברית διαθου ἡμιν διαθηκην

*S. v. 7.

7. Da sprach das ganze * Israel zu dem Heviter †: vielleicht ‡ mögtest du unter uns wohnend werden: wie könnte ich denn einen Bund ‡ mit dir machen?

† D. i. zu den Hevitern, und vielleicht zu einem der vornehmsten unter ihnen, die zu Gibeon, als in ihrer Hauptstadt, s. v. 3. und c. 11, 19. wohneten.

‡ Gr. T. Vielleicht wohnest du in meinem Mittel, wie es auch v. 16. 22. heißt, d. i. mitten unter uns, oder wenigstens in unserer Nachbarschaft, und in dem Lande, das der GOtt Israel seinem Volcke zum Erbe geben will.

‡ Denn mit heydnischen Völckern sich in ein Bündniß einzulassen, hatte GOtt seinem Volck ernstlich verboten. S. 2. Mos. 34, 12. f. 386. Denn es war zu besorgen, sie mögten auch durch dieselben zur Abgötterey verleitet, mithin in die gröste Seelengefahr gestürzet werden.

8. Sie aber sprachen zu Josua: wir sind deine Knechte †, Josua sprach zu ihnen: wer ‡ seyd ihr, und von wannen kommt ihr?

‡ S. 2. Mos. 10, 8. f. 294.

† Hier zeiget sich klar, besonders allen bösen Kindern zum Schrecken, und zu gewisser Ueberzeugung, daß der Eltern gerechter Fluch an ihnen bekleibe, wenn sie in ihrer Bosheit verharren, und nicht wahre Busse thun. Denn Noä Fluch, den er 1. Mos. 9, 26. f. 43. auf Canaan, seinen Enckel, legte, weil dessen Auge seinen Grosvater verspottete, Sprw. 30, 17. gienge hier offenbar in seine Erfüllung. Denn da 1. Mos. 9, 25. 26. Noa sprach: verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte: Und weiter: gelobet sey GOtt der HErr des Sems, und Canaan sey sein Knecht; die Gibeoniter aber, als ein grosser Theil der Heviter, die von Canaans

sechstem Sohne, dem Zivi, s. c. 10, 17. f. 46. und c. 15, 21. †† f. 69. herstammeten, sich allhier Knechte des Josuä und des ganzen Volcks Israel, die aus den Lenden des frommen Sems herkamen*, öffentlich nennen, so geschieht wohl solches nicht allein aus einer sonst gewöhnlichen Demuth und Ehrerbietigkeit, die man noch heut zu Tage, durch solche Benennung eines Knechts, an den Tag leget: sondern GOtt regierete auch diese Feinde der göttlichen Wahrheit, und ihre Zungen, daß sie dasjenige, was Noä, ihr gerechter Urvater, über sie, als seine bösen Nachkommen, aus gerechtem Eyfer ausgesprochen, selbst, vielleicht unwissend, und also wider ihren Willen, bekennen, und sich als Knechte der gesegneten Semiten darstellen mußten. Wie auch Syria, dem Könige David unterthänig, Gr. T. zu Knechten, die ihm Geschencke zutrugen, und also ihm zinsbar werden mußte, s. 2. Sam. 8, 6. Daß aber diese Knechtschaft nicht allein auf die leibliche, sondern auch auf die geistliche Knechtschaft gezielet habe, s. 1. Mos. 9, 25. ‡ f. 43.

9. Sie sprachen: deine † Knechte sind aus sehr ‡ fernen Landen kommen, um des ‡ Namens willen des HErrn, deines GOttes: denn wir haben sein *Gerüchte gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat.

‡ Wäre das ihr wahrer Ernst, und nicht Heucheley gewesen, so hätte es keiner List gebraucht. Denn nirgends, als in einem rechtmässigen Kriege, ist zu Bestrafung der unrechtmässigen Krieger, List zu gebrauchen, erlaubet. S. c. 8, 1. f. 34. Dahero hätten sie nur gerade zu gehen, und ohne List, v. 1. ihr Verlangen, in den Schoos der wahren Kirche aufgenommen zu werden, entdecken können. Ja! man könnte auch wohl den meisten zutrauen, daß es ihnen nicht allein um die leibliche, sondern auch um die geistliche Erhaltung zu thun gewesen, massen sie auch schon durch den allgemeinen Ruff von den herrlichen Thaten und Wundern GOttes erwecket worden waren, auch hernach wircklich v. 23. 24. 27. zum Dienste des wahren GOttes und seiner Kirche aufgenommen wurden.

10. Und alles, was er den zween* Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu† Astaroth wohnete. † S. 1. Mos. 14, 5. f. 58. 5. Mos. 1, 4. f. 667.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten †, und alle Einwohner unsers Landes: nehmet Speise ‡ mit* euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: wir sind eure ‡ Knechte. So machet nun einen **Bund mit uns.

† Daß die grosse Stadt Gibeon, s. v. 3. c. 10, 1. nicht, wie andere Städte, ihren besondern König gehabt habe, sondern nur von den Vornehmsten und Aeltesten ihres Volcks regieret worden sey, dürfte fast daher zu vermuthen seyn, weil keines Königs zu Gibeon c. 12, 9-24. gedacht wird, allwo doch 31. Könige sammt ihren Städten, die Josua bezwang, genennet werden. Wenigstens siehet man daraus, daß auch die Heyden sich einer ordentlichen Regierungsform bedienet, die Aeltesten den Jünger vorgezogen und sich also um der Stadt Bestes und derselbigen Einwohner Wohlseyn, sorgfältig bekümmert, mithin auch darinne manche Christenstädte und ihre Vorsteher und Regenten beschämet haben.

‡ Gr. T. Zebrung, dergleichen Joseph seinen Brüdern, einem ieglichen in seinen Sack, 1. Mos. 42, 25. geben ließ, allwo auch f. 219. mehr von diesem ebr. Worte zu finden ist. S. auch unten v. 14.

12. Dieß unser Brodt, † das wir aus unsern Häusern zu unserer ‡ Speise nahmen, war noch ‡ frisch, da wir auszogen zu euch: nun aber siehe, es ist hart* und schimmlicht.

* S. v. 4.

† Gr. T. dieß unser Brodt war warm, welches wir zu ‡ verzehren aus unsern Häusern mitnahmen, an dem Tage, da wir auszogen zu euch zu geben, oder zu reisen:

‡ Gr. T. zu verzehren, oder uns zur Reisezehrung machten, wohin auch die griech. Dolmetscher zielen. Hier siehet man nun ganz deutlich den Unterscheid zwischen diesem, und dem oben v. 4.* befindlichen ebr Worte, das so viel heißt, als sich zum Gesandten machen, oder sich zu einem Gesandten darstellen, welches auch die unterschiedene ebr. Schreibart anzeiget.

‡ Gr. T. warm, d. i. frisch gebacken, und so, wie es gleichsam aus dem Ofen kam. Denn so wird dieses ebr. Wort nicht zwar mehr durch frisch, wohl aber durch warm in diesem Verstande übersetzet gefunden, Job 37, 17. da es heißt: deine Kleider sind warm, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde. S. von diesem ebr. Worte 1. Kön. 1, 11.

13. Und diese † Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen, und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt worden über der sehr langen Reise.

† Gr. T. und diese Weinschläuche, s. v. 4. welche wir neu fülleten, aber siehe, sie sind zerrissen. S. v. 4.

14. Da nahmen die † Hauptleute ihre Speise an, und fragten ‡ den Mund ‡ des HErrn nicht.

† Gr. T. und sie, nemlich die Aeltesten, so allhier Hauptleute heissen, nahmen die Männer, nemlich die Gesandten der Gibeoniter, wegen ihrer Speise, s. v. 11. auf und an.

‡ Wie sie doch hätten thun sollen. S. c. 7, 7. f. 28. besonders 4. Mos. 27, 21. f. 640. da der HErr befahl, Josua sollte treten vor den Priester Eleasar, der sollte für ihn Rath fragen, durch die Weise des Lichts vor dem HErrn.

‡ Daß GOtt dem HErrn auch ein Mund, wie andere Gliedmassen, beygeleget werde, s. 3. Mos. 24, 12. ‡ f. 473. auch daß der Mund oft so viel heißt, als ein Befehl, s. 1. Mos. 41, 40. f. 214. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. Sie hatten also um den Willen des HErrn, und was er hierbey befehlen würde, sich fleissig vorher bekümmern sollen. S. auch von dieser Redensart 1. Mos. 24, 57. f. 132. da der Rebecca Bruder und Mutter sprachen: lasset uns die Dirne ruffen, und fragen, was sie darzu saget, Gr. T. ihren Mund fragen, d. i. was ihr Wille sey? Es. 30, 8. sie ziehen hinab in Egypten, und fragen meinen Mund nicht.

15. Und Josua machte † Friede mit ihnen, und richtete einen ‡ Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die ‡ Obersten der Gemeine schwuren ihnen. ‡ S. v. 6.

† Durch diese Leichtgläubigkeit, und da sie den HErrn nicht vorher um Rath fragten, s. v. 14. ‡ ‡ beaieng Josua samt den Aeltesten einen grossen Fehltritt. Ohne Zweifel schmeichelten sie sich mit der Hoffnung, wenn sie ihre Nachbarn zu Freunden hätten, und mit ihnen im Friede lebten, so würden sie die andern Feinde desto eher über den Haufen werfen können.

Josua Fehltritt. Denn grosse Leute fehlen auch, Ps. 62, 10.

‡ Gr. T. die Erhabenen in der Versammlung, und die über die andern hervorragten, sonst auch Fürsten, s. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 573. oberste Hauptleute heissen, s. c. 10, 2. f. 558. Diese bekräftigten im Namen des gesammten Volcks durch einen Eyd, was Josua den Gibeonitern versprochen hatte.

נשיאי העדה A ἐχοντες της συναγωγης

16. Aber über † drey Tage, nach dem sie mit ihnen einen Bund * gemacht hatten, kam ** es vor sie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ‡ ihnen wohnen. * S. v. 6. ** Gr. T. sie höreten.

III. Der entdeckte und von Josua, doch unbeschadet des Bundes, bestrafte Betrug der Gibeoniter.

† Gr. T. am Ende dreyer Tage, d. i. da der dritte Tag zu Ende gieng. S. von dieser Redensart c. 3, 2. f. 11. Da sie also nur drey Tagereisen von einander wohneten, s. v. 17. war es destomehr zu verwundern, daß die Gibeoniter sich solches unterstehen, und Josua den Betrug nicht so gleich einsehen können.

† מקצה ימים μεταλλεως ἡμερας.

‡ Gr. T. in seinem, des Volcks, Mittel, d. i. mitten unter ihnen, wohneten, wie es auch Josua v. 7. schon besorget hatte.

† בקרבם ἐν αὐτοις.

17. Denn da die Kinder Israel fortzogen, kamen sie des dritten* Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon †, Caphira ‡, Beeroth ‡, und Kiriath Jearim ††.

* S. v. 16. ‡ † S. v. 3.

‡ Diese Stadt fiel hernach durchs Loos, s. c. 18, 26. dem Stamme Benjamin zu. Ihrer Nachkommen wird auch noch Esr. 2, 25. und Neh. 7, 29. sonst aber nirgends mehr, gedacht.

‡ Auch diese Stadt fiel hernach den Kindern Benjamin zu, s. Jos. 18, 25. und war eine Geburtsstadt Nabarai, des Waffenträgers Joabs. S. 2. Sam. 23, 37. Ihrer Nachkommen wird Esr. 2, 25. und Neh. 7, 29. sonst aber nirgends, gedacht.

†† Die Stadt Kiriath Jearim, oder, wie sie auch Esr. 2, 25. heißt, Kiriath-Arim, deren Vater und Erbauer 1. Chron. 2, 50. Sobal, ein Sohn Calebs, war, lag am Gebirge Jearim, welches sehr waldicht war, daher der Name auch so viel heissen soll, als eine Waldstadt. Und weil der Baalitische Götzendienst unfehlbar ehemals hier sehr starck getrieben ward, so heißt sie auch Baalah Jos. 15, 9. 10. 11. und Kiriath Baal, c. 15, 9. f. 60. c. 18, 14. da ausdrücklich dabey stehet: das ist Kiriath Jearim. Sie ward hernach dem Stamm Juda durchs Loos zugetheilt. S. c. 15, 60. Daher heißt es Richt. 18, 12. die von Dan zogen hinauf, und lagerten sich zu Kiriath Jearim, daher nenneten sie die Stätte das Lager Dan bis auf diesen Tag, das hinter Kiriath Jearim ist. Hier stunde auch die Lade des HErrn, s. 1. Sam. 7, 1. 2. in die 20. Jahr. Solche aber von dar wegzuholen, zog David hinauf mit dem ganzen Israel zu Kiriath Jearim, welche liegt in Juda. Denn David hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem. S. 2. Chron. 1, 4. Diese Stadt war auch eine Geburtsstadt des Propheten Uriä. S. Jer. 26, 20.

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem Herrn, dem GOtt Israel. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete, †

† Gr. T. bis in die sinckende Nacht, oder sie erwiesen sich Tag und Nacht unwillig. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 4. Mos. 15, 24. f. 315.

† ילונו διεγογγυσαν

19. Sprachen † alle Obersten der ganzen Gemeine: wir ‡ haben ihnen geschworen bey dem HErrn, dem GOtt Israel: darum können wir sie nicht antasten. ‡

† Eigentlich heißt das Ende des 18. und der Anfang dieses Verses: Und es murrete die ganze Gemeine wider die Obersten. Aber es sprachen alle Obersten zu der ganzen Gemeine.

‡ Weltkinder, die einen Eydschwur auf die leichte Achsel nehmen, dürften hier glauben, dieser Eyd hätte gar leicht, ohne die schwere Strafe des Meineyds auf sich zu laden, aufgehoben werden können, weil solcher mit Trug und Lug, und mit offenbarer Hintergehung so gar eines Regentens, und so vieler ansehnlichen Aeltesten, wäre erzwungen worden. Nun gieng zwar dieses den Gibeonitern nicht ungestraft hinaus, s. v. 21. u. w. Aber die Ehre und Hoheit des göttlichen Namens, als bey welchem die Aeltesten v. 15. geschworen hatten, war in derselben Augen und Herzen so groß, daß sie das Murren, und die unfehlbar dabey mit unterlaufenden Schmäh- und Schimpfworte des Volcks, lieber mit Geduld ertragen, als einen so theuren Eid brechen, und durch Meineyd und Misbrauch des allerheiligsten Namen GOttes sich an ihrem GOtt versündigen wollten. Wollte man auch gleich sagen, daß weil vermuthlich Josua mit den Obersten der Gemeine nicht zugleich geschworen, s. v. 15. sondern nur durch selbige, als durch seine Diener und Unterrichter, auch nur heydnischen Völckern, mit welchen ohndem GOtt, s. oben v. 7. einen Bund zu machen, ernstlich verboten, solchen Eyd thun lassen, er also, als Regente selbigen leichte für null und nichtig, mithin auch seine Obersten quitt und ledig, wie Abraham seinem Knechte, s. 1. Mos. 24, 8. 41. f. 126. und f. 130. that, habe erklären können: so wußte doch der fromme Josua wohl, daß er zwar ein Regente seines Volcks, aber kein HErr über die Gewissen der Menschen, folglich auch seiner Diener und Unterobrigkeiten sowenig, als seiner Unterthanen sey, und dahero, wie noch heut zu Tage christliche Potentaten, Könige, Fürsten und Herren thun, dasjenige, was dero Ministres in dero Namen und Vollmacht bey dergleichen Bündnissen, Friedensschlüssen und Verträgen auch mit irrgläubigen Völckern abhandeln, sie für sich, und dero Nachkommen unverbrüchlich zu halten, und für gültig zu erkennen, sich gerne schuldig achten. Maassen das Vorgeben der Römischen

Grosse Potentaten halten für sich und ihre Nachkommen, was sie auch Irrgläubigen, sollten es auch heydnische Völcker seyn, versprochen und geschworen haben.

Die Römische Kirche irret, wenn sie saget, den Ketzern seo keine Treue und Glaube zu halten. GOtt will selbst einen den Ungläubigen gethanen Eid gehalten wissen.

Kirche, daß man den Ketzern keine Treue und Glauben halten dürfe, irrig und im Grunde falsch ist. Denn auch nur Josuä und seiner Aeltesten Exempel weiset hier ein anders. Ja, GOtt der HErr schickte eine Theurung zu Davids Zeiten drey Jahr an einander, um Sauls willen, und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getödtet hatte, s. 2. Sam. 21, 1. ließ auch 7. Söhne aus dem Hause Saul in die Hand der Gibeoniter geben, die sie auf dem Berge vor dem HErrn aufhiengen, v. 9. daraus deutlich erhellet, daß der HErr selbst den von Josua und den Obersten den Gibeonitern gethanen Eid, ob diese gleich noch ungläubige Heyden waren, unverbrüchlich wollte gehalten wissen.

לנגע ‡ ἀψασθαι

‡ Gr. T. anrühren, plagen, schlagen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Mos. 26, 11. f. 149. besonders Ruth. 2, 9.

20. Aber das wollen wir thun, lasset sie leben, daß nicht ein Zorn † über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben.

קצף ὀργη Ueber die Meineidigen ergehet der schwere Zorn GOttes.

† Gr. T. das Wüten, d. i. ein heftiger Zorn, so, daß, wenn es von GOtt könnte gesaget werden, der Mund davon schäumet. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. Also befurchteten selbst die Obersten der Gemeine die Heftigkeit des göttlichen Zorns, der über alle Meineidige zu ergehen pfleget. Denn Mal. 3, 5. der HErr will ein schneller Zeuge seyn, auch wider die Meineidigen.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger † seyn der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesaget haben.

שאבי מים ὑδροφοροι

† Gr. T. Wasserschöpfer, wie diese Redensart übersetzet ist 5. Mos. 29, 11. f. 736. allwo auch Holzhauer und Wasserschöpfer, oder, wie sie von den Griechen, denen Lutherus auch gefolget, genennet werden, Wasserträger, beysammen stehen, als die wohl nicht allein bey der Stiftshütte, und hernach beym Tempel, sondern auch, wie hier ausdrücklich gesaget wird, bey der ganzen Gemeine die geringste und schlechteste Art einer Dienstbarkeit und Knechtschaft, der sich die Gibeoniter selbst unterworfen, s. v. 11. also zu ihrer gerechten Strafe, übernehmen mußten. Ob sie hernach Nethinim geheissen, und diese mit den Holzhauern und Wasserschöpfern einerley Dienste verrichten müssen, s. 4. Mos. 3, 9. f. 407. 2. Chron. 10, 2.

22. Da rief ihnen Josua, und redete mit ihnen, und sprach: warum † habt ihr uns betrogen, und gesagt: ihr ‡ S. v. 6. 9. seyd ferne ‡ von uns, so ihr doch unter ‡ uns wohnet?

‡ S. v. 7. 16. רמיתם παρελογισασθε

† Warum habt ihr, als lose Leute, mit Betrügen und Lügen, mit List und Falschheit, uns geworfen, d. i. in eine solche Thorheit und Schande fallen lassen, daß wir mit euch einen Bund gemacht. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, s. 1. Mos. 29, 25. f. 163. Das griech. Wort heißt anders reden, als man meynet, und wird Col. 2, 4. gebrauchet, da Paulus spricht, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden; und Jac. 1, 22. seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

23. Darum sollt ihr verflucht † seyn, daß unter euch ‡ S. v. 21. nicht ‡ aufhören Knechte, die Holz ‡ hauen, und Wasser tragen zum Hause meines GOttes.

ארורים ἐπικατατατοι

† Hier wiederholet Josua aus gerechtem Eifer den von Noa allbereit über Canaan, der Gibeoniter Urvater, ausgesprochenen Fluch, 1. Mos. 9, 25. f. 43. da er sprach: verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern. S. auch oben v. 8. Doch gieng auch Josuä, gleich wie Noä, Fluch nur auf das leibliche, nicht aber auf das ewige Wohl. Denn viele Cananiter, und unter diesen auch viele Gibeoniter, die itzo völlig in die wahre Kirche eintraten, sind ohnfehlbar zu Christo bekehret worden.

יכרת ἐκλειπη

‡ Gr. T. ausgerottet, und umgehauen werden, wie ein Baum, s. oben v. 6. besonders Richt. 6, 30. oder gebrechen, wie Salomo 1. Kön. 8, 25. bethete: HErr GOtt, du hast meinem Vater David geredt: es soll dir nicht gebrechen an einem Manne, Gr. T. ausgerottet werden vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israel.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: es ist deinen * Knechten angesaget †, daß der HErr, dein GOtt, * S. v. 8. Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen ‡ wolle. Da furchten wir unsers ‡‡ Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan.

† הגד הגד ἀνηγγελη

† Gr. T. für gewiß und wahrhaftig verkündiget, durch den allgemeinen Ruff von den so grossen Wunderthaten GOttes, wie der Hure Rahab c. 2, 9. 10. f. 7. also auch den Königen der Amoriter und anderer Völcker, c. 5, 1. f. 16. und c. 9, 1. f. 41. c. 10, 1.

השמיד ἐξολοθρευσαι

‡‡ Gr. T. verderben, umkommen lassen, ausrotten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 24, 8.

‡ לנפשותינו περι των ψυχων ἡμων

‡ Gr. T. für oder um unsere Seelen. Wohl ihnen, wenn sie nicht allein für das irdische, sondern auch für das himmlische und ewige Leben besorget gewesen.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen † Händen: was dich ‡ gut und recht düncket, uns zu thun, das thue.

† ביד ὑπο χειρας

† D. i. in deiner Macht und Gewalt. S. 1. Mos. 16, 6. f. 71.

‡ כטוב וכישר בעיניך ὡς ἀρεσκει και δοκει ὑμιν.

‡ Gr. T. nach dem es gut und recht ist in deinen Augen, d. i. wie es dir gefällt, und gut düncket. So heißt es oft nach dieser ebr. Redensart. S. 5. Mos. 12, 8. f. 700. So demüthig und ehrerbietig beichteten die Gibeoniter, und bekannten ihre Sünde, wurden also in den Schoos, und unter die Glieder der wahren Kirche GOttes, auf- und angenommen.

26. Und er thät ihnen also, und errettete † sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

† Gr. T. er riß sie heraus, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der künftig hin noch mehr Heyden aus der Finsterniß herausreissen, und in sein Reich eingehen lassen würde. So wird es auch Amos 3, 12. übersetzet. ἐξειλατο †

27. Also machte sie Josua desselbigen Tages zu Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des HErrn, bis * auf diesen Tag, an dem Orte, † den er erwählen würde. * S. von dieser Redensart c. 4. 9. ‡‡ f. 15. εσον † κατεσχ σεν

† Gr. T. er, Josua, gab, wie der HErr die Leviten den Priestern, zum Geschencke, s. 4. Mos. 3, 9. f. 497. also auch die Gibeoniter nicht allein der Gemeine, sondern auch der Stiftshütte und dem künftigen Tempel zum Dienste, und haben unfehlbar von diesem ebr. Worte die Nethinim ihre Benennung, s. v. 21. Vermuthlich haben diese Gibeoniter ihre Städte und Wohnungen nicht behalten, sondern sind, als Kirchendiener, mit unter die Städte der Priester und Leviten vertheilet, auch von dem Einkommen der Leviten unterhalten worden. S. 4. Mos. 18, 20. u. w. f. 579.

‡ Der Ort, wo die Stiftshütte erstlich stund, war Gilgal, s. c. 4, 19. f. 51. hernach Silo, s. Jos. 13, 1. alsdenn auch Nobe, s. 1. Sam. 21, 1. c. 22, 9. 11. und Gibeon, s. oben v. 17. bey dem Tempel aber die Stadt Jerusalem s. 5. Mos. 12, 5. f. 708.

Das X. Capitel.

I. Die von fünf heydnischen Königen belagerte, von Josua aber auf ihr Flehen, durch göttlichen Beystand, mächtig errettete Stadt Gibeon, v. 1-10. II. Die mehr durch den vom Himmel gefallenen Hagel, als durch das Schwerdt umgekommene Feinde der Kinder Israel, v. 11. III. Die auf Josua Befehl stillstehende Sonne und Mond, v. 12-14. IV. Die in eine Höle A. sich versteckte v. 15-21. B. auf Befehl Josua aber hervorgebrachte, v. 22. 23. C. mit Füssen getretene, v. 24. 25. D. getödtete und an fünf Bäume gehenckte, v. 26. und E. in selbige Höle geworfene v. 27. fünf Könige der Amoriter. V. Die von Josua nebst ihren Königen ebenfalls gewonne sechs Städte, A. Makeda, v. 28. B. Libna, v. 29. 30. C. Lachis, v. 31-33. D. Eglon, v. 34. 35. E. Hebron, v. 36. 37. und F. Debir, v. 38-43.

1. Die von fünf heydnischen Königen belagerte Stadt Gibeon wird durch Josua entsetzet.

DA aber Adoni † Zedeck, der König zu ‡ Jerusalem, hörete, daß Josua Ai * gewonnen, und sie verbannet hatte; und Ai sammt ihrem Könige, gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem ‡ Könige gethan hatte; und daß die zu Gibeon ** Friede mit Israel gemacht hatten, und unter sie gekommen waren.

† Dieser König führet einen schönen Namen. Denn er heißt im Ebr. so viel, als ein HErr der Gerechtigkeit, oder, auf welchem die Gerechtigkeit, wie ein Haus auf einem festen Grunde, stehet. Der Name aber mag mit der That nicht wohl eingetroffen seyn. Besser bey unserm HErrn Messia. Denn der heißt, nach seinem wesentlichen Namen, Jehovah Zedeck, ein HErr, der unsere Gerechtigkeit ist, Jer. 23, 6. ein gerechter König, Zach. 9, 9.

Es. 11, 3-5. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen; noch strafen, nach dem seine Ohren hören: sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube die Gurt seiner Nieren.

‡ Hier wird die Stadt Jebus zum erstenmal Jerusalem genennet, und heißt so viel, als ein Erbtheil des Friedens, weil der HErr Messias, als der rechte Friedefürst, Es. 9, 6. in und ausser dieser heiligen Stadt, wie sie auch sonst genennet wird, s. Matth. 4, 5. c. 27, 53. sein meistes Leiden, ja endlich gar den schmählichen Creuzestod ausgestanden, und dadurch den ewigen Friede mit GOtt uns erworben hat. Daher hieß sie, auch schon zu Melchisedechs Zeiten, Salem, 1. Mos. 14, 18. ‡ f. 62. Wie sonst die Stadt Jebus, und ihre Einwohner, die Jebusiter, von Jebus, dem dritten Sohne Canaans, den Ursprung haben, s. 1. Mos. 10, 16. f. 46. c. 15, 21. ‡ f. 69. Diese Stadt Jebus war schon zu Josua Zeiten eine feste Stadt, so, daß sie auch die Kinder Juda c. 15, 8. nicht einnehmen, und die Jebusiter vertreiben konnten, sondern diese blieben darinne bis auf Davids Zeiten, der alsdenn 2. Sam. 5, 6. 7. 8. die Burg Zion gewann, und die Jebusiter aus der ganzen Stadt vertrieb.

‡ Wie es dem Könige von Jericho ergangen, und ob er auch, wie der König zu Ai, an einen Baum gehenckt, und sein Leichnam unter der Stadtthor geworfen worden, s. c. 8, 28. f. 39. ist nicht gewiß zu sagen.

2. Fürchteten † sie sich sehr: denn Gibeon * war eine grosse Stadt, wie eine königliche Stadt, und grösser denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar ‡.

† Wie es von der weit heiligern Furcht der Hirten auf dem Felde bey der Geburt Christi, Luc. 2, 9. fast eben nach der hier befindlichen griech. Redensart, heißt: sie fürchteten sich sehr.

‡ Gr. T. starcke Helden, wie es Richt. 5, 23. gute Kriegsleute, wie es 2. Sam. 10, 7. und gute Kriegsmänner, wie es 1. Chron. 29, 1. übersetzet ist.

3. Und er † sandte zu ‡ Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, ‡ dem Könige zu ‡ Jarmuth, und zu Japhia, †† dem Könige zu Lachis, †† und zu ‡‡ Debir, dem Könige zu ‡‡ Eglon, und ließ ihnen sagen:

† Gr. T. und Adoni Zedeck, der König zu Jerusalem, sandte. Es wird also dieses Königs noch einmal, sonst aber nirgends mehr, in heiliger Schrift, gleichwie in der Deutschen Bibel nur ein einzigesmal, v. 1. gedacht. Und es kann seyn, daß, gleich wie der Name Pharao allen Egyptischen Königen, s. 1. Mos. 12, 15. f. 52. und der Name Abimelech allen Königen der Philister, s. 20, 2. ‡ f. 100. beygeleget wurde: also auch die Könige zu Jebus oder Jerusalem, wenigstens den Beynamen eines Gerechten, s. oben v. 1. von ihrem Vorfahren Melchisedech, Griech. Melchisedek, dem Könige von Salem, welcher im Ebr. heißt ein König der Gerechtigkeit, s. Ebr. 7, 2. angenommen haben. S. 1. Mos. 14, 18. † f. 62.

‡ Auch

‡ Auch des Königes Hohams wird weiter nirgends gedacht. Die Griechen nennen ihn Elam, dergleichen Namen sonst Elam, Sems erster Sohn, führte. S. 1. Mos. 10,22. und 1. Chron. 1,17. Von Hebron aber, als des Königs Hohams Residenz, welche auch eine der ältesten Städte in Canaan war, s. 4. Mos. 13,23. s. 539. und vielleicht von der *Verbindung oder Freundschaft, die Abraham mit Aner, Eschol und Mamre machte, s. 1. Mos. 13,18. s. 57. also genennet worden, da sie vorher Kiriath-Arba, von Arba, einem berühmten Riesen, s. Jos. 15,13. 14. ihren Namen geführet.

‡ Des Königs Piream wird eben auch nicht weiter gedacht: Jarmuth aber, seine Residenz, so dem Stamme Juda, s. unten c. 15,35. zu Theile ward, ist nicht zu vermengen mit einer andern Stadt gleiches Namens, die dem Stamme Isaschar, s. c. 21,29. durchs Loos zufiel.

†† Japhia heißt auch ein Sohn Davids, s. 2. Sam. 5,15. Dieses Japhia Lachis Residenz, ward auch dem Stamme Juda zu Theile s. c. 15,39. und hernach von Rehabeam, dem Könige in Juda, weiter ausgebauet und befestiget, s. 2. Chron. 11, 9. aber von Sanherib c. 33, 9. zur Zeit Hiskia, s. Es. 36, 2. c. 37, 8. bestritten, welches ihr auch Jer 34, 7. zur Zeit Jedekia von dem Könige zu Babel, aus GOttes gerechtem Gerichte, wiederfuhr. Denn daß sie auch eine Sündenstadt gewesen sey, siehet man aus Mich. 1, 13. da der HErr spricht: du Stadt Lachis, spanne Läufer an, und fahre davon, denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind funden die Uebertretungen Israel. Zu Lachis wurde auch Amazia, der König in Juda, getödtet. S. 2. Kön. 14, 29.

‡‡ Debir heißt auch eine Stadt, vielleicht ihrem Könige, Debir, zu Ehren. S. unten v. 38. 39. auch c. 13,26. c. 15, 7. 15. Richt. 1, 11. 1. Chron. 7, 59. Sie war sonst eine Riesenstadt, s. Jos. 11, 21. und hieß vor Zeiten Kiriath Sepher, d. i. eine Stadt der Schreiber oder Schriftgelehrten, s. c. 15, 15. darinne eine alte Universität der Phönicier war, und die Schreiberey, auch andere Künste starck getrieben wurden. Daher hieß sie auch ehemals Kiriath Sanna, s. v. 49. d. i. eine Stadt der Rechte und Gesetze, mithin schickte sie sich auch gut zu einer Levitenstadt. Denn sie ward den Priestern, sammt den Kahathiten, zur Wohnung eingeräumet, s. c. 21, 15. nachdem sie von Athniel, dem Sohne Kenas, des Bruders Caleb, gewonnen, und dem Stamm Juda einverleibet worden war. S. c. 15, 17.

‡‡ Eglon war auch der Name eines Königs der Moabiter, s. Richt. 3, 12. 14. dem die Kinder Israel achtzehn Jahr dieneten, der aber von Ehud, einem Israelitischen Richter, erstochen ward. S. v. 21. Von der Stadt Eglon aber lieset man weiter nichts, als daß sie, nebst ihrem Könige, s. unten v. 34–37. c. 12, 12. von Josua gewonnen, und hernach c. 15, 39. dem Stamme Juda zu Theile ward.

4. Kommet herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen: denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Friede † gemacht.

† So heißt es auch v. 1. nach dem Griech. sie haben eine Partie verlassen, und von freyen Stücken sich nach der andern gewendet, und sind also Ueberläufer worden, wie dieses griech. Wort 1. Macc. 9, 24. gebraucht wird, da es zwar heißt: zu dieser Zeit war grosser Hunger im Lande, daß sich alles Volck dem Bachidi ergab, im Griech. aber, die ganze Gegend trat über, oder sie wurden Ueberläufer. Die armen Gibeoniter danckten unfehlbar GOtt, daß sie in dem Schooße der wahren Kirche, ob sie gleich nur in selbiger Thürhüter waren, Ps. 84, 11. den geist- und leiblichen Frieden erlanget hatten; wurden aber von ihren ehemaligen und annoch ungläubigen Landesleuten, nach dem Sinne und der Gewohnheit des neidischen Teufels, beneidet und verfolget, so, daß sie nun wohl sagen konnten, Ps. 120, 6. 7. es wird meiner Seelen lange, zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen. Ich halte Friede, aber wenn ich rede, so fahen sie Krieg an.

5. Da kamen zu Hause, und zogen hinauf die fünf * Könige der Amoriter †, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit alle ihrem Heerlager, und belägerten Gibeon, und stritten wider sie.

† Der Amoriter Name wird hier, wie der Cananiter Name, s. 1. Mos. 15, 21. ‡ f. 68. und der Hethiter, s. oben c. 1, 4. ‡ f. 2. weil beyde unfehlbar vor andern ihren Consorten die allerboßhaftesten, dahero auch in den Augen GOttes die allerverhaßtesten Völcker waren, s. c. 7, 7. f. 28. in weitläuftigem Verstande genommen, so, daß die übrigen Cananitischen Völcker darunter mit verstanden werden. S. auch 1. Mos. 48, 22. ‡ f. 238.

6. Aber die zu Gibeon * sandten zu † Josua ins Lager gen ‡ Gilgal, und liessen ihm sagen: zeuch ‡ deine Hand nicht abe von deinen Knechten, komme zu uns herauf eilend, rette †† und hilf uns: denn es haben sich wider uns zusammen ‡‡ geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge ‡‡ wohnen.

† In die vorigen Sünden und Abgötterey zurücke fallen, wäre den Gibeonitern weder rühmlich noch heylsam gewesen. Sie suchten dahero lieber bey Josua, oder, wie er sonst hieß, bey Hosea v. 6. ‡‡ und noch besser bey demjenigen, Hülfe, der durch Josuam auch hier tröstlich vorgebildet ward. S. c. 24, 31. Denn der ist der rechte Trost Israel, zu deren Bürgerschaft * sie nunmehro gehöreten, und ihr Nothhelfer ist, Jer. 14, 8.

‡ Gr. T. thue nicht ab, lasse nicht ab, stehe nicht ab, verlasse uns nicht, laß deine Hände nicht sincken, werde nicht laß, oder läßig, matt und müde. Denn dieses ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts, und wird übersetzet durch

I. abziehen, wie hier, also 1. Chron. 29, 20. David sprach zu seinem Sohne Salomo: sey getrost und unverzagt, und machs: fürchte dich nicht, und zage nicht: GOtt, der HErr, mein GOtt, wird mit dir seyn, und wird die * Hand nicht abziehen, noch dich verlassen.

II. abthun. 5. Mos. 31, 6. seyd getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht. = Denn der HErr, dein GOtt, wird selber mit dir wandeln, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. So heißt es auch v. 8. 2. Chron. 15, 7. sprach Assa zum Volck: ihr aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn euer Werck hat seinen Lohn.

Neh. 6, 3. es mögte das Werck nachbleiben, wo ich die Hand abthäte, und zu euch hinab zöge. Denn v. 9. sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: sie sollen die Hand abthun vom Geschäfte, daß sie nicht arbeiten.

III. abstehen. Ps. 37, 8. stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm.

IV. lassen, nachlassen, ablassen, verlassen, 2. Mos. 4, 26. da ließ der HErr von Mose ab. 5. Mos. 4, 31. sprach Mose zum Volcke: der HErr, dein GOtt, ist ein barmherziger GOtt, er wird dich nicht lassen, noch verderben.

c. 9, 14. sprach der HErr zu Mose: laß ab von mir, daß ich sie vertilge.

Jos. 1, 5 sprach der HErr zu Josua: ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

Richt 8, 3. da Gideon solches redete, ließ ihr, der Männer von Ephraim, Zorn von ihm ab.

c. 11, 37. sprach die Tochter Jephthah zu ihrem Vater: du wolltest mir das thun, daß du mich lassest zween Monden.

c. 19, 9. heißt es: der Tag läßt abe.

1. Sam. 15, 16. sprach Samuel zu Saul: laß dir sagen, was der HErr mit mir geredt hat.

2. Sam. 2, 27. sprach Joab zu Abnern: hättest du heute morgen so gesagt, das Volck hätte ein ieglicher von seinem Bruder abgelassen.

c. 24, 16. sprach der HErr zum Verderber im Volck: es ist genug, laß deine Hand ab. So heißt es auch 1. Chron. 22, 15.

2. Kön. 4, 27. sprach Elisa zu seinem Diener von der Sunamitin: lasse sie, denn ihre Seele ist betrübt.

Job. 7, 19. warum lässest du nicht ab, bis ich meinen Speichel schlinge?

c. 27, 6. von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen.

Hohel. 3, 4. ich halte ihn, und will ihn nicht lassen.

V. abwenden. Jer. 38, 4. sprachen die Fürsten zum Könige von Jeremia: laß doch diesen Mann tödten: denn mit der Weise wender er die Kriegsleute ab.

VI. sincken und entsincken, Jer. 6, 24. wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsincken; es wird uns angst und wehe werden, wie einer Gebärerin.

c. 50, 43. wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsincken, ihm wird so angst und bange werden, wie einer Frauen in Kindesnöthen.

Ezech. 7, 17. aller Hände werden dahin sincken. Das heißt c. 21, 7. alle Herzen werden verzagen, alle Hände sincken, aller Muth wird fallen, und alle Knie werden wie Wasser gehen.

VII. losmachen. Job 12, 21. GOtt machet den Bund der Gewaltigen los.

VIII. niederlassen. Ezech. 1, 24. wenn sie stille stunden, so liessen sie die Flügel nieder.

IX. hindern. Esr 4, 4. das Volck im Lande hinderte die Hand des Volcks Juda, und schreckte sie ab im Bauen.

X. geben. 1. Sam. 11, 3. sprachen die Aeltesten in Jabes zu Saul: gib uns, Gr. T. lasse uns nach, sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenzen Israel.

XI. matt, müde, laß oder läßig, auch müßig. Von diesen allen s. 4. Mos. 13, 19. f. 538. Dahin gehöret noch, 2. Mos. 5, 8. da Pharao zu den Vögten des Volcks sprach: sie geben müßig. Und v. 17. ihr seyd müßig, müßig seyd ihr, darum sprechet ihr: wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.

Jos. 18, 3. sprach Josua zu den Kindern Israel: wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen?

* Hieher gehöret Sprw. 14, 30. da es heißt: ein gütiges, Gr. T. gelassenes, Herz ist des Leibes Leben. Und c. 15, 4. eine heylsame, Gr. T. gelassene, gelinde, Zunge ist ein Baum des Lebens.

XII. verzagt. Jer. 47, 3. die Väter werden sich nicht umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn, Gr. T. weil ihnen die Hände sincken.

†† Gr. T. sey unser Hosea, wie Josua auch anfänglich hieß, s. 4. Mos. 13, 9. 17. f. 537. 538. zu einem desto deutlichern Vorbilde des HErrn Messia, zu dem das Volck desto freudiger schreyen und sagen konnte: Hosianna, s. Matth. 21, 9. 15. Denn von diesem ebr. Stammworte kömmt der Name JEsus her, und heißt helfen, retten und erretten, seligmachen. S. 1. Mos. 49, 19. f. 245.

Ps. 60, 13. 13. schaffe uns Beystand in der Noth: denn Menschen Hülfe ist kein nütze: mit GOtt wollen wir Thaten thun, er wird unsere Feinde untertreten.

‡‡ Gr. T. sie sind versammlet zusammen gekommen. S. von dieser eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes oben c. 9, 2. f. 41.

Es. 54, 15–17. siehe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? = = ich schaffe es, daß der Verderber umkommt. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen. Und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollt du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn, und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

Mich. 4, 11. 12. es werden schier sich viel Heyden wider dich rotten, und sprechen: es ist verbannet, wir wollen unsere Lust an Zion sehen. Aber sie wissen des HErrn Gedancken nicht, und mercken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zu Hause bracht hat, wie Garben auf der Tennen.

7. Josua zog hinauf von * Gilgal, und alles † Kriegsvolck mit ihm, und alle streitbare Männer.

† Gr. T. alle, die starck an der Kriegesmacht, oder gute Helden waren. S. oben v. 2. auch c. 6, 2. ‡ f. 20. und c. 8, 3. f. 35. Doch wird unfehlbar auch eine grosse Mannschaft, das Hauptlager zu beschützen, zurück gelassen worden seyn.

8. Und der HErr sprach † zu Josua: fürchte dich nicht * vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hände gegeben: niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

† Unfehlbar auf gethane Anfrage des Josua, durch Eleasar, den Hohenpriester. S. 4. Mos. 27, 21. f. 640.

9. Also kam Josua † plötzlich über sie: denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal.

† So heißt es auch c. 11, 7. S. von dieser Redensart ein mehrers 4. Mos. 6, 6. ‡ f. 509. Apg. 2, 2. heißt es nach diesem griech. Worte: es geschahe schnell ein Brausen vom Himmel.

III. abstehen. IV. lassen, nachlassen, ablassen, verlassen. V. abwenden. VI. sincken und entsincken. VII. losmachen. VIII. niederlassen. IX. hindern. X. geben. XI. matt, müde, laß, läßig, verzagt, müßig. XII. verzagt

†† הושיע לנו Βοηθησον ἡμιν.

‡‡ נקלצו συνηγμενοι

* Aus dem Hauptlager S. c. 4, 19. f. 15. c. 5, 9. f. 18.

† גבורי החיל δυνατος ἐν ἰσχυι.

* Ist GOttes tröstliche Anrede an seine Gläubigen, s. 1. Mos. 15, 1. f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309. auch Jos. 8, 1. f. 34. c. 11, 6.

† מחים ἀφγω.

2. Mos. 33, 5. ließ der HErr durch Mosen dem Volcke sagen: ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen.
Job 18, 11. um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weis, wo er hinaus soll.
Ps. 6, 11. es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.
Ps. 73, 19. wie werden sie so plötzlich zu nichte! sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.
Jer. 6, 26. der Verderber kömmt über uns plötzlich.
c. 18, 7. plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

10. Aber der HErr* schreckte† sie vor Israel, daß sie eine grosse Schlacht schlugen‡ zu ‡Gibeon, und jagten** ihnen nach, den Weg hinan zu †† BethHoron, und schlugen sie bis gen‡‡ Aseka und ‡‡ Makeda.

* GOtt gebühret allein die Ehre des Sieges.
** S. c. 2, 5. ‡ f. 6.
יהמם ἐξεστησεν
† Gr. T. machte sie verzagt und zu nichte, ja er brachte sie gar um. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. 5. Mos. 2, 15. ‡ f. 675.
ויכם συνέτριψεν
‡ Die Griechen brauchen hier ein Wort, welches Röm. 16, 20. heißt zertreten, da Paulus wünschet: der GOtt des Friedes zertrete den Satan unter eure Füsse in kurzem.
‡ Nicht in der Stadt, sondern in selbiger Gegend, wie es oben c. 5, 13. f. 18. heißt: Josua habe Gr. T. in Jericho, d. i. bey Jericho, und in derselbigen Gegend, einen Mann gegen ihm stehen sehen.
Ober- und Nieder-Beth-Horon.
†† Zwo Städte von Seera, einer Tochter Ephraim, s. 1. Chron. 8, 24. erbauet, führten diesen Namen. Denn eine hieß das obere, BethHoron, welches an der Grenze Manasse lag, s. Jos. 16, 3. 5. und von Salomo s. 1. Kön. 9, 17. 2. Chron. 8, 5. nebst dem Nieder-Beth-Horon, mit Mauren, Thüren und Riegeln, auch in folgenden Zeiten von Bachide, s. 1. Macc. 9, 50. befestiget ward. Das andere hieß das Nieder-Beth-Horon, so an der Grenze Benjamin, s. Jos. 16, 3. c. 18, 13. lag, und dem Stamme Ephraim, auch von diesem hernach den Kindern Kahath, den Leviten, s. c. 21, 20–22. zugetheilet ward. Und dieses niedere Beth-Horon wird allhier verstanden.
Aseka.
‡‡ Aseka, nicht weit von Socho, zwischen welchen beyden Städten 1. Sam. 17, 1. die Philister sich lagerten, dabey auch Goliath v. 49. von David getödtet ward. Der Stamm Juda bekam Aseka zu seinem Erbtheil. S. Jos. 15, 35. Der König Rehabeam bauete unter andern Städten in Juda auch Aseka, und machte sie feste, 2. Chron. 11, 9. Der König in Babel aber mogte sie ziemlich zerstören, Jer. 34, 7. doch wurde sie Neh. 11, 30. nebst andern Städten von den Kindern Juda einiger maassen wiederum aufgebauet.
Makeda.
‡‡ Makeda hatte auch ihren besondern König, s. c. 12, 26. und ist sonderlich wegen dieser Schlacht, darinne fünf Könige so elende hingerichtet wurden, s. v. 16–27. bekannt. Sonst lieset man nichts von ihr, als daß sie hernachmals, s. c. 15, 41. zu den Städten Juda gehörete.

II. Die mehr durch den vom Himmel gefallenen Hagel, als durch das Schwerdt umgekommene Feinde der Kinder Israel.

11. Und da sie vor Israel flohen, den Weg herab zu *BethHoron, ließ der HErr einen grossen† Hagel vom Himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie sturben: und vielmehr sturben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwerdte erwürgeten.

* S. v. 10. †† אבנים גדולות λίθος τῆς χαλάζης
† Gr. T. grosse Steine vom Himmel, d. i. wie sie bald darauf im Ebr. * genennet werden, Hagelsteine von ungemeiner Grösse. Es muß also dieses Hagelwetter viel entsetzlicher, auch viel schädlicher gewesen seyn, als der Hagel, den GOtt über ganz Egyptenland, und in demselbigen auch über Menschen und Vieh, vom Himmel regnen ließ, weil daselbst der Hagel nicht als Steine, wie auch Es. 30, 30. und Ezech. 13, 11. beschrieben wird. S. 2. Mos. 9, 18. u. w. allwo auch f. 291. gezeiget wird, wie der HErr Himmels und der Erden auch den Hagel zu Bestrafung der Gottlosen gebrauchet. Es war auch hierbey die Wunderhand des allmächtigen GOttes offenbar mit Händen zu greifen, daß, wie der Hagel in Egypten nicht die Israeliten, sondern nur die Egyptier, und derselben Vieh, Feld- und Gartenfrüchte, also auch hier nur die heydnischen Völcker, aber keinen einzigen Israeliten, beschädigen durfte. Dieser, so wohl in Egyptenland, als auch hier, über die Feinde des Volckes GOttes, in solcher Grösse herabgefallene Hagel bildet deutlich ab die entsetzlichen Strafgerichte GOttes, welche der erzürnte GOtt zu seiner Zeit, nicht allein über alles gottlose Wesen, sondern auch vornemlich über das Reich des Antichrists, so weit es noch nicht geschehen, annoch deutlicher in künftigen Zeiten wird ausbrechen lassen, dabey aber doch dieser gütige GOtt seine Gläubige, als geistliche Israeliten, durch seinen mächtigen und wunderbaren Schutz, unter solchen, als den allgemeinen Trübsalen, gewiß erqvicken, beschützen, und wenigstens zum ewigen Leben erhalten wird.
Es. 28, 21. der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, und zürnen, wie im Thal Gibeon: daß er sein Werck thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.
Ezech. 38, 22. ich will ihn richten, spricht der HErr, mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platzregen, mit Schlossen, Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer, und über das grosse Volck, das mit ihm ist.
Offb. 8, 7. der erste Engel posaunete, und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget, und fiel auf die Erden: und der dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.
c. 11, 19. der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen, und es geschahen Blitzen und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein grosser Hagel.
c. 16, 21. ein grosser Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen, und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

Dieser Hagel bildet auch hier deutlich ab die göttlichen Strafgerichte.

III. Die auf Josua Befehl stillestehende Sonne und Mond.

12. Da redete† Josua mit dem HErrn des Tages, da der HErr die * Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor‡ gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe‡ stille zu Gibeon, und Mond, im Thal†† Ajalon.

* In weitem Verstande alle heydnische Völcker, die dazumal zu gegen waren. S. v. 5.
† ידבר ἐλάλησεν
† Oder, da sprach Josua: denn das Gebeth der Gläubigen ist ja ohnedem eine Rede, Ps. 5, 2. und ein Gespräch des Herzens mit GOtt, Ps. 19, 15. darinne er nicht allein ohnfehlbar, wie es auch der eine Chaldäer übersetzet, besonders für den auch ihm, wie Mosi, geleisteten Schutz und Beystand, GOtt danckte und ihn lobte, sondern ihn auch bath, er mögte noch itzo ihm Sieg wider seine Feinde geben, und, solchen desto eher zu erlangen, die Sonne nicht eher lassen untergehen, als bis die Feinde erleget, und der Sieg erhalten sey. Hätte GOtt nicht hier, wie Elia zu Elisa 2. Kön. 2, 10, sagen mögen: du hast ein hartes gebethen? Aber man siehet auch hier Josuam, als einen grossen Glaubensheld, in seiner ächten Gestalt. Denn er wußte gewiß, und zweifelte nicht, Jac. 1, 5. 6. daß, was er, zu GOttes Ehren, und zum Wohlseyn seines Volcks, von ihm im Glauben und im Namen des HErrn Messiä, bitten würde, das würde auch sein GOtt ihm gewähren.
‡ Gr. T. in oder vor den Augen Israel, bethete Josua, der Regente seines Volcks, daß es alle mit Augen sehen, und mit Ohren anhören konnten, wie David 1. Chron. 30, 10. und Salomo vor, Gr. T. in Gegenwart, der ganzen Gemeine Israel, 2. Chron. 8, 13. Es ist auch grossen Herren noch heut zu Tage sehr rühmlich, wenn sie sich des öffentlichen Gebeths, nach Art der heutigen Welt, nicht schämen, sondern wie Josua, David, Salomo, und die Väter des A. T. auch öffentlich vor ihren Unterthanen auf ihre Knie niederfallen, und zu GOtt bethen.
‡ Gr. T. sey stille, harre, wie es auch der eine Chaldaer giebet, höre auf und erstarre gleichsam eine Zeitlang, endlich deinen Lauf fortzusetzen. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts, und es wird übersetzet durch
I. stille stehen, wie hier und v. 13. * also auch 1. Sam. 14, 9. Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: werden die Philister sagen: stehet stille, bis wir an euch gelangen, so wollen wir an unserm Orte stehen bleiben. Es werden also hier beyde ebr. Wörter gebrauchet.
II. stille seyn. 1. Kön. 19, 12. nach dem Feuer kam ein still sanftes Sausen, Gr. T. eine stille und sanfte Stimme, oder, wie es der Syrer übersetzet, Rede.
Job 4, 6. es war stille, und ich hörte seine Stimme.
c. 31, 34. ich blieb stille, und gieng nicht zur Thür hinaus.
Ps. 37, 7. sey stille dem HErrn, und hoffe auf ihn.
Ps. 39, 3. ich bin verstummet und stille.
Ps. 62, 2. meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilft.
Ps. 65, 2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion.
Es. 23, 2. die Einwohner der Insuln sind stille worden.
Jer. 57, 6. o! du Schwerdt des HErrn, wenn wilt du aufhören? fahre doch in deine Scheide, und sey stille.
Klagl. 2, 10. die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erden, und sind stille.
Ezech. 27, 32. wer ist iemals auf dem Meere so stille worden, wie Tyrus?
III. stillen, Ps. 107, 29. der HErr stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten.
Ps. 131, 2. wenn ich meine Seele nicht setzte, und stillete.
IV. stille schweigen, 3. Mos. 10, 3. Aaron schwieg stille über dem Tod seiner Söhne.
Job 29, 21. man hörete mir zu, und schwiegen.
Ps. 22, 3. sprach der leidende Heyland: des Nachts schweige ich auch nicht.
Amos 5, 13. der Kluge muß zur selbigen Zeit schweigen.
V. harren, Ps. 4, 5. zürnet ihr, so sündiget nicht: redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret, Gr. T. stehet stille, oder ruhet, nemlich von solcher Bewegung, dergleichen bey einem heftigen Zorn anzutreffen ist.
Ps. 62, 6. meine Seele harret nur auf GOtt.
Jer. 8, 14. lasset uns in die festen Städte ziehen, und daselbst der Hülfe harren, Gr. T. daselbst ruhig, stille seyn.
VI. aufhören. Job 30, 27. meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf.
Ps. 35, 15. die Gottlosen reissen, und hören nicht auf, Gr. T. sie sind nicht stille oder ruhig.
Klagl. 3, 49. meine Augen fliessen, und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da.
VII. geduldig seyn, Klagl. 3, 27. 28. es ist ein köstlich Ding, daß ein Verlassener geduldig sey.
VIII. heimlich, d. i. in der Stille. Ezech. 24, 17. heimlich magst du seufzen, Gr. T. seufze, schweig stille, sey ruhig, sey geduldig.
IX. erstarren. 2. Mos. 15, 16. bethete Moses zum HErrn: laß über sie, die Heyden, fallen. Erschrecken und Furcht, durch deinen grossen Arm, daß sie erstarren, wie die Steine, d. i. stillesschweigen, gleichsam verstummen, und zu nichte werden. Denn eine solche widrige Bedeutung hat auch sonst dieses ebr. Wort, * daß es übersetzet wird, durch
A. zu nichte werden. 1. Sam. 2, 9. die Gottlosen müssen zu nichte werden im Finsterniß.
B. 2. Sam. 21, 5. sprachen die Gibeoniter zum Könige David: den Mann, der uns verderbet, und zu nichte gemacht hat, sollen wir vertilgen, verderben.
Jer. 25, 37. ihre Auen, die so wohl stehen, sind verderbet vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
c. 48, 2. du Madmen mußt auch verderbet werden.

†† Zwo Städte führen diesen Namen. Die hier genennet wird, lag im Thale, und fiel hernach dem St. Dan durchs Loos zu, s. c. 19, 42. ward zu einer Levitenstadt, s. c. 21, 2. eingeräumet, s. 1. Chron. 7, 69. aber lange Zeit auch von den überbliebenen Kahathitern besonders mit meritern bewohnet. S. Richt. 1, 35. Das andere Ajalon lag in dem Stamme Sebulon, allwo auch der Richter Elon begraben ward, Richt. 12, 12. Was es für ein Ajalon gewesen, welches nebst Bethlehem, Thekoa Lachis, Aseka und Hebron unter die festen Städte in Juda und Benjamin 2. Chron. 11, 1. gerechnet wird, so der König Rehabeam angebauet, s. daselbst.

13. Da stund† die Sonne‡ und der Mond stille,‡ bis daß sich das Volck an seinen Feinden †† rächete. Ist dieß nicht geschrieben im Buch des ‡‡ Frommen? Also stund die Sonne ‡‡ mitten am Himmel, und verzog ††† unterzugehen ‡‡‡ beynahe einen ganzen Tag.

† So mußte also Sonne und Mond der Josua, als Josephs Urenckel, Sohne Josephs, s. 1. Chron. denn Josua stammte her von Ephraim i 8, 27. gehorsam seyn, und sich gleichsam de m neigen. S. 1. Mos 37, 9. f. 197. Daß ist eines der größten Wunderwercke, so GOtt iemals vor den Augen der Cananiter gethan hat. W können auch unmöglich diese Worte, ohne offenbare Verletzung der göttlichen Wahrheit, anders deuten und verstehen. Der Heilige Geist bestreibet solches Wunder in zween Versen mit einerley ebr. Worten. Wie sollten wir diesem Geiste der Wahrheit, der uns in alle Wahrheit leitet, v. 13. zutrauen, daß er anders redete, als er es meynte? wie [illegible] glauben, daß er seine Rede nur nach

nach dem falschen Begriff des gemeinen Volcks einrichtete? Wollen wir diesen Irrthum, welcher der göttlichen Ehre, und wesentlichen Wahrhaftigkeit GOttes gewaltig nahe tritt, einräumen, so wird es in vielen Schrifftellen mehr heissen, der heilige Geist rede nur nach dem schwachen Begriffe der Menschen und ihrer einfältigen Meynung, nicht aber nach dem Wesen und der eigentlichen Beschaffenheit einer Sache. Wir gründen uns hier nicht so wohl auf das Alterthum dieser Meynung, ob sie gleich in der heiligen Schrift alt und lange genug vorgetragen und bestätiget worden, daß nemlich die ganze grosse Weltkugel mit Erde und Wasser, nach der Einrichtung und Erhaltung ihres allerweisesten Schöpfers, unbeweglich stehe, die Sonne aber nebst dem Mond ihren gewissen Lauf habe, und also wircklich auf- und untergehe. Des Copernici Weltsystema hat so viel Schwierigkeit, als des uralten Ptolemæi und des Tychonis de Brahe, welches hier nicht weitläuftig gezeiget werden kann. Genug! wir bleiben bey den klaren Worten der heiligen Schrift, gründen uns auch auf andere deutliche Schriftstellen, welche sonst gewiß nach des Copernici Meynung gewaltig gerade brecht, und wider den Sinn des Heiligen Geistes erkläret werden müssen, dafür uns unser lieber HErr Christus, der die Wahrheit selbst ist, Joh. 14, 6. behüten wolle! Es wird aber an unzähligen Oertern der heiligen Schrift von der Sonnen Aufgang und Niedergang geredet, s. Job 8, 16. daraus der Sonnen Beweglichkeit erhellet, wenn wir nicht sagen wollen, GOTT habe an so vielen fast hundert Oertern der heiligen Schrift anders geredet, als er es gemeynet, und so vielmal ohne Noth, nach der Fähigkeit der Menschen, und wie sie solche Sache fassen und begreiffen könnten, seine Rede eingerichtet. Wir wollen aber nur hier der vornehmsten und deutlichsten Schriftstellen gedencken, die uns vorstellen

I. der Sonnen Beweglichkeit, so auf des Schöpfers Allmacht sich gründet, und der Sonnen Bewegung selbst, so auf der Wahrheit des göttlichen Wortes beruhet.

Ps. 19, 6. 7. die Sonne gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held, zu laufen den Weg. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbige Ende, und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.

Pred. 1, 4-6. die Erde bleibet ewiglich, die Sonne gehet auf, und gehet unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wiederum aufgehe.

II. Der ganzen Erdkugel Unbeweglichkeit. 1. Chron. 17, 30. spricht David: wer hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird?

Ps. 104, 5. der du das Erdreich gründest auf seinem Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

Ps. 119, 90. du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. Daher wird auch der Erde eine Grundfeste, Es. 24, 18. und ein Grund, 2. Sam. 22, 16. Ps. 18, 16. Jer. 31, 47. auch dem weisen Schöpfer selbst ein Gründen zugeschrieben.

Ps. 24, 2. der HErr hat den Erdboden an die Meere gegründet.

Ps. 89, 12. du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist.

Ps. 102, 26. du hast vorhin die Erde gegründet. Und dieses heißt Ebr. 1, 10. du, HErr, hast vom Anfang her die Erde gegründet.

Ps. 104, 8. die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

Sprw. 3, 19. der HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet.

c. 8, 29. da der HErr den Grund der Erden legte.

Es. 48, 13. meine Hand hat den Erdboden gegründet.

c. 51, 13. du vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet. So heissen auch die letzten Worte Zach. 12, 1.

Joh. 17, 24. bethete der HErr Christus zu seinem Vater: du hast mich geliebet, ehe die Welt gegründet war. Das heißt Luc. 11, 50. sint der Weltgrund geleget ist; Eph. 1, 4. und 1. Petr. 1, 20. ehe der Weltgrund geleget war.

‡ Weil Sonne, Mond und Sterne, von den Cananitischen Völckern abgöttisch verehret und angebethet wurden, s. 1. Mos. 1, 17. f. 6. und. 5. Mos. 4, 19. f. 683. c. 17, 3. f. 722. so wollte der wahre GOtt Israelis itzund sein Volck, als die neuen Einwohner Canaans, von solchem abscheulichen Götzendienst dadurch abmahnen, da er ihnen bey diesem Wunderwercke zeigte, daß diese alle unmächtige Götter wären, und keinen andern Nutzen schaffen könnten, als den ihr allweisester Schöpfer von ihnen der Welt geleistet wissen wollte, mithin auch sie selbst, als Creaturen, unter dem Machtreich ihres allerhöchsten Schöpfers stünden, und seinen Befehl ausrichteten. Und also hatte GOtt bey diesem grossen Wunderwercke mehr, als einerley Endzweck, nemlich nicht allein durch Zurückhaltung der untergehenden Sonne, Josua und seinem Volcke, den so oft über seine Feinde versprochenen Sieg, s. oben v. 8. in die Hände zu geben, sondern auch die Israeliten von der abgöttische[n] Verehrung dieser himmlischen Geschöpfe abzuhalten, und wie sie ihren[G]ott einzig und alleine anbethen und ihm allein dienen sollten, 5. Mos. 6, 13. [1]0. c. 10, 20. f. 704. Matth. 4, 10. ernstlich anzumahnen, anbey alle [ungeb]artete Völcker, ja alle Einwohner der ganzen Welt, wie durch di[e ung]ewöhnliche Verfinsterung der Sonnen an dem Sterbetage des gecreuzigten HErrns der Herrlichkeit, Luc. 23, 45. desto aufmercksamer [zu] machen.

‡ Sonne und Mond [sollten] an diesem Tage, einen Sabbath und Ruhetag halten, dergleichen [j]a GOTT auch seinen vernünftigen Geschöpfen hohen und niedrigen Standes, auch Knechten und Mägden, als treuen Dienern ihres Herrn, ja auch den unvernünftigen Geschöpfen, Ochsen und Eseln, also bald von Erschaffung der Welt an, s. 1. Mos. 2, 3. f. 9. besonders 2. Mos. 20, 8 - 11. f. 330. niemals aber so lange die Welt gestanden, der Sonne und dem Mond, ob sie gleich unter die edelsten Geschöpfe GOttes zu rechnen sind, hat gegönnet und angedeyen lassen. Dieser ihr Sabbath und Ruhetag a[n]fiel itzund in eine merckwürdige Zeit. Denn weil Menschen und Vie[h] Wochen am siebenden Tage, das Land auch alle sieben Jahre, seine [Ru]. s. 3. Mos. 25, 2. u. w. f. 474. halten mußte, so fiel eben auch der Sonne und des Monds Stillestehen allhier, als ihr Sabbath, nach der weisen Vorsehung ihres majestätischen Schöpfers auf die auch sonst, s. 1. Mos. 2, [10]. und c. 21, 28. f. 111. merckwürdige siebende Zahl. Denn man zäh[lt] gleich damahls 2555. Jahr nach Erschaffung der Welt. Wenn man nun [jed]esmal 365. Jahre, als sonst so viel Tage in einem Jahre sind, zusa[m]enrechnet, so machen diese siebenmal gezählten 365. Jahre gerade 255 [Jahr] aus. Da nun Sonne und Mond schon damals über dritte halb tausend Jahr ihrem grossen Schöpfer treulich gedienet hatten, so konnten sie nun auch wohl, auf besondern Befehl ihres GOttes, einen Sabbath halten, zum Vorbilde, daß vielleicht in dem siebenden Jahrtausend sie ein völliges Feyerjahr halten, und, nachdem Himmel und Erde, mithin auch Sonne und Mond, nach Christi, unsers HErrn, wahrhaftigem Worte, Luc. 21, 33. vergehen werden, auch sie, wie alle Creaturen, nach ihrem ängstlichen Harren und Warten auf die Offenbarung der Kinder GOttes, Rom. 8, 19. ihr völliges Erlaßjahr erlangen dürften.

Es. 60, 19. die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Monden soll dir nicht leuchten; sondern der HErr wird dein ewiges Licht seyn.

v. 20. deine Sonne wird nicht mehr untergehen, und dein Mond den Schein verlieren: denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

Offb. 21, 23. die Stadt darf keiner Sonnen noch des Monden, daß sie ihr scheine: denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

c. 22, 5. es wird keine Nacht da seyn, und nicht bedürfen einer Leuchten, oder des Lichts der Sonnen: denn Gott der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

†† Nicht aus einer Selbstrache. Denn Rom. 12, 19. rächet euch selbst nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorne GOttes: denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr: S. 5. Mos. 32, 35. f. 767. Daher wird auch hier nicht gesaget: bis das Volck, sondern bis sich GOtt, an seinen Feinden gerochen. Wenn ja dem Volck eine Rache zugeschrieben wird, so thun sie doch solches auf göttlichen Befehl. Denn die Rache GOttes ist nichts anders, als eine Strafe, wie dieses ebr. Wort auch durch Strafen übersetzet wird. S. 4. Mos. 31, 2. 3. ‡ f. 647. da der HErr zu Mose sprach: Räche die Kinder Israel an den Midianitern. Darauf sprach Mose zum Volcke: rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den HErrn rächen an den Midianitern.

†† גדי יקום ἠμυνατο ὁ θεος

Jer. 46, 10. dieß ist der Tag des HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerd fressen, und von ihrem Blute voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden.

Apg. 7, 24. brauchet Stephanus das hier befindliche griech. Wort, da er von Mose sagt: er sahe einen unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem Leid geschahe, und erschlug den Egypter.

‡‡ Gr. T. im Buche des Rechten oder des Redlichen, wie es auch 2. Sam. 1, 18. heißt, allwo Lutherus glossiret: so heisset das Lied, wie auch bey uns etliche Lieder Namen haben. Also ist doch die Geschichte von diesem, den Israeliten sehr tröstlichen den Cananitern aber sehr erschrecklichen, Wunderwercke in einem Buche aufgeschrieben worden, ob es gleich göttlicher Weisheit nicht gefallen, solches bis auf unsere Zeiten aufbehalten zu lassen, maassen dasselbige, gleich einigen andern, in heiliger Schrift ebenfalls auch mit benemten Büchern, verlohren gegangen, von welchen allen s. 4. Mos. 21, 14. f. 608. Wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet werde, I. gerecht, II. fromm, s. 4. Mos. 23, 10. †† f. 618. III. recht, s. Richt. 17, 6. und IV. gut, s. 1. Sam. 18, 26. V. aufrichtig und VI. richtig, s. 5. Mos. 9, 5. f. 700. VII. redlich, s. 1. Sam. 29, 6. Ob nicht etwan gar der Verfasser dieses Buchs Jaschar geheissen habe, lässet man dahin gestellet seyn. So können wir auch mit R. Abarbanel nicht gewiß sagen, daß hier nur die Geschichte von Josephs Traume 1. Mos. 37, 9. f. 197. oder mit R. Sal. Jarchi, daß hier nur die Erzählung, wie Jacob Josephs Nachkommen, zu zween unterschiedlichen Stämmen, auf- und angenommen, und besonders den jüngsten Sohn Ephraim, als den Urvater Josua, dem ältesten Sohne Manasse vorgezogen habe, s. c. 48, 1. u. w. f. 235. zu verstehen sey. Denn es ist nicht abzusehen, was diese Geschichte von der Sonnen Stillstand, besonders mit dem letzten für eine grosse Verwandschaft habe, zumal auch 2. Sam. 1, 18. eben dieses Buchs der Frommen oder Redlichen gedacht wird, noch vielweniger mit Jacobs und Josephs von beyden Rabbinen hieher gezogenen Geschichten daselbst übereinstimmet. Ohne Zweifel war es ein Buch, darinnen die Thaten grosser Helden und andere merckwürdige Geschichte aufgezeichnet worden sind, welches wir also, da wir Glaubens- und Lebensbücher in der heiligen Schrift genug haben, ohne diese einer Unvollkommenheit zu beschuldigen, gar wohl entrathen können.

‡‡ספר הישר LXX silent.

Obgleich das Buch der Frommen, wie einige andere verlohren gegangen, so bleibt die heilige Schrift doch vollkommen genug.

‡‡ Gr. T. in der Mitte, oder in der Helfte, des Himmels. Es bedeutet aber dieses ebr. Wort nicht allezeit eigentlich eine Mitte oder Helfte, die auf beyden Seiten zwey gleiche Theile hat, mithin bedeutet es hier nicht eben den Mittag; sondern es wird oft nur dem äussersten Theile entgegen gesetzet, und begreifet also alles dasjenige in sich, was zwischen zwey Enden oder Grenzen innen stehet. So wird auch dieses ebr. Wort mit seinem Stamm- und andern abstammenden Wörtern übersetzet durch

בחצי השמים καλα μεσον τȣ ȣρανȣ wird übersetzet durch

I. mitten,* wie hier also auch 2. Mos. 27, 5. da das Gitter um den Brandopfersaltar reichen sollte, bis mitten an den Altar.

Dan. 9, 27. mitten in der Wochen wird das Opfer und Speisopfer aufhören.

Zach. 14, 4. der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang, bis zum Niedergang. Daher heißt auch die Mitternacht im Ebr. das Mittel oder die Mitte der Nacht, s. 2. Mos. 11, 4. c. 12, 29. Richt. 16, 3. Ruth. 3, 8. Job 34, 20. Ps. 119, 62. auch der ‡ Mittag, Neh. 8, 3.

I. mitten. * ἡμισυ So auch in folgenden.

חצי הלילה ἡμισυ νυκτος

II. halb. So hieß 2. Mos. 30, 13. 15. c. 38, 26. ein halber Seckel.

4. Mos. 15, 9. 10. c. 28, 14. ein halb Hin Oels und Weins.

c. 32, 33. c. 34, 13. und sehr vielmal, der halbe Stamm Manasse.

Jos. 12, 2. und sehr öfters, das halbe Gilead.

c. 13, 25. das halbe Land der Kinder Ammon.

1. Sam. 14, 14. heißt es eine halbe Hufe Ackers.

2. Sam. 10, 4. beschur Hanon den Knechten Davids den Bart halb, und schnitt ihnen die Kleider halb ab. So heißt es auch 1. Chron. 20, 4.

‡ מחצית היום μεσȣσα ἡμερα

II. halb. ἡμισυ

1. Kön. 7, 35. war der Hals des ehernen Meeres oben auf dem Gestühle einer halben Ellen hoch.

c. 13, 8. sprach ein Mann GOttes zum Könige Jerobeam: wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir.

Neh. 3, 9. heißt Rephaja der Oberste des halben Viertheils † zu Jerusalem. So auch c. 4, 6. wir fügeten die Mauern ganz an einander bis an die halbe Höhe.

† Also wurden die Städte schon ehemals in etliche, besonders vier Theile, eingetheilet, daher die Viertheilsmeister ihren Ursprung haben. S. auch Neh. 3, 12. 14-18.

Esth. 7, 2. sprach der König Ahasveros zu Esther: was forderst du? auch das halbe Königreich: es soll geschehen. Das heißt c. 5, 3. die Helfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

Job 21, 21. die Zahl der Monden des Gottlosen wird kaum halb * bleiben.

Ezech. 43, 17. ein Rand gieng an dem neuen Altar allenthalben umher, einer halben Ellen breit.

* חצי חצי sunt radices cognatae.

Dan. 12, 7. schwur der Mann in leinen Kleidern bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit werden soll.

III. Helfte. III. Helfte. 2. Mos. 24, 6. nahm Mose die Helfte des Bluts, und thats in ein Becken: die andere Helfte sprengte er auf den Altar.

c. 26, 12. sollte Moses die Helfte des Ueberlänge an den Teppichen der Hütte überhangen lassen.

c. 38, 4. wurde am Altar ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher gemacht, von unten auf, bis an die Helfte des Altars.

3. Mos. 6, 20. sollte eine Helfte des täglichen Speisopfers des Morgens, die andere Helfte des Abends dargebracht werden.

4. Mos. 12, 12. sprach Mose von dem Aussatze seiner Schwester, es habe schon die Helfte ihres Fleisches gefressen.

c. 31, 27-47. wird es von der Helfte des daselbst auszutheilenden Raubes gebrauchet.

Unter allen diesen Schriftstellen finden sich viele, da das ebr. Wort nicht alleze it das gerade recht abgetheilte Mittel bedeutet.

Jos. 8, 33. mußte eine Helfte des Volckes neben dem Berge Grisim, und die andere Helfte neben dem Berge Ebal stehen.

c. 13, 31. ward der Helfte der Kinder Machir das halbe Gilead gegeben. Und c. 22, 7. gab Josua der andern Helfte des Stamms Manasse auch seinen Theil.

2. Sam. 18, 3. sprach das Volck zu David: ob wir gleich die Helfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen.

c. 19, 40. war des Volcks Israel nur die Helfte da.

1. Kön. 3, 25. sprach Salomo zu den beyden Müttern: theilet das lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieser die Helfte, und jener die Helfte.

c. 10, 7. sprach die Königin vom Reiche Arabia von Salomonis Weisheit: es ist mir nicht die Helfte gesagt. So heißt es auch 2. Chron. 9, 6.

c. 16, 9. heißt Simri der Oberste über die Helfte der Wagen. Und v. 21. theilete sich das Volck Israel in zwey Theile, eine Helfte hieng an Thibni, die andere Helfte aber an Amri.

1. Chron. 2, 25. Sobal, der Vater Kiriath Jearim, hatte Söhne, der sahe die Helfte Manuhoth. Und v. 54. wird die Helfte der Manathiter genennet.

Neh. 4, 16. 21. thät die Helfte der Jünglinge die Arbeit, die andere Helfte hielten Spiesse.

c. 12, 32. wird der Helfte der Fürsten Juda; v. 38. der Helfte des Volcks; und v. 40. der Helfte der obersten Väter gedacht.

c. 13, 24. ihre Kinder redeten die Helfte Asdodisch.

Esth. 5, 3. sprach der König Ahasveros zu Esther: was forderst du? auch die Helfte des Königreichs soll dir gegeben werden. Das heißt c. 7, 2. das halbe Königreich. Und Marc. 6, 23. sprach Herodes zum Mägdlein: was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Helfte* meines Königreichs.

* ἕως ἡμίσους της βασιλειας μου

Ps. 55, 24. die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen.

Ps. 102, 25. mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Helfte meiner Tage.

Es. 44, 16. heißt es von einem Zimmermanne, der ein Götzenbild aus Holz machet: die Helfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Helfte isset er Fleisch.

Ezech. 16, 51. Samaria hat nicht die Helfte deiner Sünden gethan.

Zach. 14, 2. die Helfte der Stadt wird gefangen weggeführet; und des Oelbergs eine Helfte wird sich gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben. Aber v. 8. zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen, die Helfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Helfte gegen das äusserste Meer.

* ταἡμισηταὑπαρχοντωνμου

Luc. 19. 8. sprach Zachäus zum HErrn: die Helfte* meiner Güter gebe ich den Armen.

Tob. 8, 23. gab Raguel von allen seinen Gütern die Helfte Tobiä. Und c. 12, 6. bathen beyde Tobiä, Vater und Sohn den Raphael, daß er wollte annehmen die Helfte aller Güther die sie mit sich bracht hatten.

Sir. 29, 7. heißt es von einem bösen Schuldner: ob ers wohl vermag, giebt ers kaum die Helfte wieder.

1. Macc. 3, 34. ließ Antiochus dem Lysia die Helfte des Kriegsvolcks und der Elephanten.

c. 10, 23-29. erließ Demetrius allen Jüden den Schoß, = = die Helfte, die ihm vom Obst gebührte.

IV. Theil und theilen, zutheilen. IV. Theil und theilen, zutheilen. 1. Mos. 32, 7. theilete Jacob das Volck und die Schafe, = = in zwey Heere. Und c. 33, 2. theilete er seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden.

2. Mos. 21, 35. befahl GOtt, das Geld von dem verkauften Ochsen, der einen andern Ochsen stösset, daß er stirbt, zu theilen, und das Aas auch zu theilen.

4. Mos. 31, 42. die andere Helfte theilete Mose den Kindern Israel zu von den Kriegsleuten.

Richt. 7, 16. theilte Gideon die drey hundert Mann in drey Haufen.

c. 9, 43. theilete Abimelech das Volck in drey Haufen.

*Gr. T. halb

1. Kön. 16, 21. theilete sich das Volck Israel in zwey* Theile.

2. Kön. 2, 8. da Elia seinen Mantel ins Wasser schlug, theilete sich dasselbe auf beyden Seiten. So heißt es auch v. 14.

Dan. 11, 4. sein Reich wird zerbrechen, und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen.

V. reichen. Job 40, 25. meynest du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?

†††

& προεπορευετο wird übersetzet durch I. sich nicht verweilen. II. eilen. רוץ et אוץ currere, sunt radices cognatae/ III. allzujach seyn. IV. fliehen. V. sich bemühen. VI. schnell seyn. VII. treiben.

V. reichen. Es. 30, 28. des HErrn Odem ist wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet, Gr. T. sich zertheilet.

††† Gr. T. und sie eilete nicht, oder, wie es die Griechen gegeben, sie gieng nicht weiter fort. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. sich nicht verweilen, doch nirgends weiter, als hier.

II. eilen. Denn so hiessen 1. Mos. 19, 16. die Engel den Lot eilen.

1. Sam. 23, 26. eilete David, dem Saul zu entgehen.

c. 25, 42. eilete Abigail, und machte sich auf.

Sprw. 28, 20. wer eilet, reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

III. allzu jach seyn, Sprw. 21, 5. die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß: wer aber allzu jach ist, wird mangeln.

IV. Fliehen, Jer. 17, 16. ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte.

V. sich bemühen, Es. 22, 4. mühet euch nicht, mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volcks.

VI. schnell seyn, Sprw. 19, 2. wer schnell ist mit Füssen, der thut Schaden. c. 29, 20. siehest du einen schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

VII. treiben, 2. Mos. 5, 13. und die Vögte trieben sie.

VII. treiben. לבוא εἰς ὀυσμας ‡‡‡

‡‡‡ Gr. T. zu kommen, nemlich zu ihrem Niedergange. Denn so wird sehr oft der Niedergang der Sonnen durch kommen beschrieben. Soll nun auch hier GOtt nach der Fähigkeit und nach dem irrigen Begriff einfältiger Menschen so oft reden, da er der Sonne nicht allein, s. ††† ein schnelles Eilen, und gleichsam Fliehen, sondern auch ein Kommen zuschreibet, besonders wenn er ihren Niedergang beschreibet? Denn so heißt es nach diesem ebr. Worte sehr oft. S. 1. Mos. 15, 12. f. 65. Darzu gehöret noch:

Jos. 23, 4. da Josua sprach: ich habe euch die übrigen Völcker = = gegen der Sonnen Untergang durchs Loos zugetheilet.

1. Kön. 22, 36. man ließ ausruffen im Heer, da die Sonne untergieng: ein ieglicher gehe in seine Stadt.

2. Chron. 18, 34. der König Ahab stund auf seinem Wagen gegen die Syrer, bis an den Abend, und starb, da die Sonne untergieng.

14. Und war kein † Tag diesem gleich, weder zuvor, noch darnach, da der HErr der Stimme ‡ eines Mannes gehorchte: denn der HErr stritte ‡ für Israel.

† Wegen des grosser Wunders, so an diesem Tage geschahe, auch wegen der ausserordentlichen Verlängerung, so keinem Tage iemals wiederfahren. Daher Hab 3, 11. unter andern daselbst erzählten Wunderthaten GOttes es auch heißt: Sonne und Mond stunden stille, deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes.

Sir. 46, 4-7. wer ist iemals so freudig gestanden, als Josua? Er fieng die Feinde des HErrn. Um seinet willen stund die Sonne, und ward ein Tag so lange, als zween, er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und der HErr, der Grosse, erhörete ihn, und ließ sehr grosse Hagelsteine fallen auf die Feinde, und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heyden wurden gewahr, was diese für Geschütze hatten.

‡ Was für ein Unterscheid gewesen sey zwischen diesem und jenem Wunder, da GOtt den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Stuffen, die er schon niederwärts gegangen war, hinter sich zurück gehen ließ, welches auch groß genug war, und ebenfalls auf die Bewegung Fort- und Zurückgehen der Sonnen ankam, s. 2. Kön. 20. 9-11. Es. 38, 7.

Sir. 48, 26. zu derselben Zeit gieng die Soune wieder zurück, und erlängerte dem Könige das Leben.

‡ Das hatte der HErr seinem Volcke verheissen, und auch schon vielmal geleistet. S. 2. Mos. 14, 14. f. 309.

15. Josua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal,* und das ganze Israel mit ihm. * S. v. 42. und c. 4, 19. f. 15.

16. Aber die fünf † Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt ‡ in die Höle zu ‡ Makeda. ‡ S. v. 9.

IV. Die eine Fo sich verbe ten sie.

† Die oben v. 1. 3. 5. mit Namen genennet werden.

‡ Gr. T. sich verberget, sich verkrochen, wie es v. 12. heißt. S. von dieses ebr. Worts eigentlicher Bedeutung und dessen Uebersetzung c. 2, 16. ‡ f. 9. Sie versteckten sich also, wie Adam mit seinem Weibe, s. 1. Mos. 3, 8. f. 18. und wie es bey der Zukunft Christi, des rechten Josua, zum jüngsten Gerichte heissen wird, Offb. 6, 15. die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freyen verbargen * sich in den Klüften und Felsen an den Bergen, und sprachen zu den Bergen und Felsen: fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte deß, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorne des Lammes. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?

κατεφυγ

φυγειν

* ἐκρυβησαν

17. Da ward Josua angesagt: wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen* in der Höle zu Makeda. * S. v.

18. Josua sprach: so welzet grosse † Steine vor das ‡ Loch der Hölen, und bestellet ‡ Männer davor, die ihrer †† hüten.

† Denn diese Steine mogten wohl von ziemlicher Grösse seyn, daher konnten sie nicht getragen, sondern mußten nur gewälzet werden, wie es bey dem Grabe Christi hieß, Marc. 16, 2. wer* wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? = = denn er war sehr groß. S. von diesem ebr. Worte oben c. 5, 9. ‡ f. 18.

* κυλισατω

‡ Gr. T. vor den Mund, d, i. vor den Eingang oder Eröffnung der Höle. So wird dieses ebr. Wort öfters übersetzet und gebraucht, als 1. Mos. 29, 2. 4. 8. 18. von dem Brunnenloch; Job 30, 18. von dem Loch eines Rocks; Ps. 69, 16. von dem Loch der Gruben, die dem HErr Messiä seine Feinde zurichteten, und Zachar. 5, 8. von dem Loch des Epha, über welches ein Klumpen Bley geworfen ward.

‡ Gr. T. ordnet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und dessen Uebersetzung, nicht allein 4. Mos. 31, 49. f. 650. sondern auch c. 8, 10. f. 35. auch 2. Chron. 24, 11. Es wird dieses ebr. Wort auch sonst durch stellen und bestellen übersetzet.

5. Mos. 20, 9. wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volcke, so sollen sie die Hauptleute vor das Volck an die Spitze stellen.

1. Sam. 29, 4. sprachen die Fürsten der Philister zu Achis: laß den Mann, David, umkehren, und an seinem Orte bleiben, da du ihn hin bestellet hast.

2. Kön. 7, 17. der König zu Samaria bestellete den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnete, unter das Thor.

c. 12, 11. man gab das Geld baar über, denen, die da arbeiteten und bestellet waren zum Hause des HErrn.

c. 22, 5. befahl der König Josia, das durch die Hüter an der Schwelle des Tempels vom Volcke gesammlete Geld den Arbeitern zu geben, die bestellet waren im Hause des HErrn. So heißt es auch v. 9. und 2. Chron. 34, 10.

Nehem. 7, 1. wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

Esth. 2, 3. bestellete der König Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge, schöne Jungfrauen zusammen bringen sollten.

Es. 62, 6. o! Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen.

c. 51, 27. bestellet Hauptleute wider Babel.

Jer. 37, 13. war einer bestellt zum Thorhüter.

Ezech. 23, du bestelletest deine Unzucht, wie in deiner Jugend.

†† Dem gecreuzigten Könige aller Könige, JEsu Christo, thaten seine Feinde noch viel mehr Schmach an. Denn sie giengen hin, und verwahrten φυλαττω das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein, Matth. 27, 66. Von Daniels Löwengrube heißt es auch Dan. 6, 17. sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Thür am Graben: den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe, und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übte.

19. Ihr

19. Ihr aber stehet † nicht stille, ‡ sondern jaget * euren Feinden nach, und schlaget ihre ‡ Hintersten, und lasset sie nicht in ihre Städte kommen: denn der HErr, euer GOtt, hat sie in eure Hände gegeben.

† So wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. Denn Josua c. 3, 8. befahl den Priestern, im Wasser des Jordans stille zu stehen.
1. Sam. 6, 14. kam der Wagen mit der Bundeslade aus der Philister Lande auf den Acker Josua, des Bethsemiters, und stund daselbst stille.
1. Sam. 9, 27. sprach Samuel zu Saul: stehe itzt stille, daß ich dir kund thue, was GOtt gesaget hat.
c. 14, 9. sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: werden die Philister sagen: stehet stille, = = so wollen wir an unserm Orte stehen bleiben.
c. 20, 38. rief Jonathan abermal seinem Knaben nach: eile frisch, und stehe nicht stille.
2. Sam. 2, 23. wer an den Ort kam, da Asahel todt lag, der stund stille. Und v. 28. blies Joab die Posaune, und alles Volck stund stille.
2. Kön. 13, 18. schlug der König Joas dreymal, und stund stille.
Job 32, 16. sie stehen stille, und antworten nicht mehr.
Ezech. 1, 24. 25. wenn die Räder stille stunden, so liessen sie die Flügel nieder. Und wenn sie stille stunden, und die Flügel niederliessen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.
Jon. 1, 15. stund das Meer stille von seinen Wüten.
Habac. 4, 11. Sonn und Mond stunden stille. S. oben v. 13.
Matth. 20, 32. Marc. 10, 49. Luc. 18, 40. heißt es nach eben diesem griech. Worte: JEsus stund stille.

‡ So auch Christen, wenn sie einmal ihre geistlichen Feinde überwunden haben, dürfen sie nicht stille stehen, sondern müssen je mehr und mehr ablegen die Sünde, so ihnen immer anklebet, und sie träge macht, müssen auch laufen durch Geduld in dem Kampf, der ihnen verordnet ist, Ebr. 12, 1. Denn niemand wird gekrönet, er kämpfe denn recht, 2. Tim. 2, 5. daß alsdenn ein jeder sagen kann, c. 4, 7. ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit.
1. Cor. 9, 24-27. wisset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun also, daß ihr es ergreiffet. Ein ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe, aber also, nicht als aufs ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet: sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn.
1. Tim. 6, 12. kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, darzu du auch beruffen bist.

‡ Gr. T. nehmet den Schwanz, oder Schweif, wie es auch die Griechen übersetzen, und Lutheri Randglosse haben will, d. i. die hintersten Glieder, und die den Troup führen. Dieses ebr. Wort wird nur noch ein einzigesmal gelesen 5. Mos. 25, 18. f. 746.
2. Sam. 22, 38. und Ps. 18, 38. spricht David: ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen, und will nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr grosse Schlacht an ihnen, und sie gar † geschlagen, was überblieb ‡ von ihnen, das kam in die festen ‡ Städte.

† Diese Redensart heißt 5. Mos. 2, 15. f. 675. bis daß ihrer ein Ende ward; und Jes. 8, 24. f. 38. bis daß sie alle umkamen. S. davon noch ein mehrers 4. Mos. 14, 33-35. †† f. 549. 5. Mos. 2, 14. ‡ f. 674.

‡ Das sich etwan noch salviret, wie es auch die Griechen geben, und also noch übrig war. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes c. 8, 22. f. 37. Denen GOtt im Kriege, und bey dieser grossen Schlacht, das Leben geschencket hatte, denen wollte Josua auch das Leben erhalten wissen. Denn siegende Feldherren erbarmen sich auch hernachmals ihrer Feinde, wenn diese einmal das Gewehr gestrecket, und sich als Kriegsgefangene ergeben haben.

‡ Gr. T. Städte der Festung, oder, wie sie 4. Mos. 32, 17. f. 653. heissen, verschlossene Städte, darinnen gütige Feldherren ihre Kriegsgefangenen aufzunehmen, und gütig zu versorgen pflegen.

21. Also kam alles Volck wieder ins Lager zu Josua gen Makeda mit Friede †, und durfte niemand vor den Kindern Israel seine Zunge ‡ regen.

† D. i. mit Gesundheit, guter Zufriedenheit und allem Vergnügen. Denn dieses, ja alles geist- und leibliche Wohl, begreifet das Wort Friede in sich. S. 1. Mos. 28, 21. f. 160. da Jacob wünschet, GOtt wolle ihn mit Frieden wieder heim zu seinem Vater bringen. S. auch c. 29, 6. f. 161.

‡ Gr. T. nicht mucken, kein schimpfliches Urtheil fällen, nichts Böses über sie beschliessen und bestimmen, nicht scharf, nicht fleißig, oder endelich seyn in Beurtheilung der Israeliten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. sich regen, doch nur hier, und sonst nirgends mehr. Es bedeutet aber hier so viel, als es habe niemand sich unterstanden, den Israeliten zu widersprechen, oder sich über sie zu beschweren. Und diese Redensart mag wohl Sprichwortsweise gebrauchet worden seyn, wie man aus folgenden siehet.
II. mucken. Denn so heißt es in eben diesem Verstande 2. Mos. 11, 7. da GOtt seinem Volcke verheisset, in der Nacht, da er alle Erstgeburt der Egyptier schlagen werde, solle bey allen Kindern Israel nicht ein Hund mucken, Gr. T. seine Zunge regen.
III. zauen. 2. Sam. 5, 24. sprach der HErr zu David: wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einher gehen, so zaue dich, d. i. rege und bewege dich, brich hervor mit deinem Volcke; denn der HErr ist ausgezogen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.
IV. fällen. 1. Kön. 20, 40. sprach Ahab, der König Israel, zu der Propheten einem: das ist dein Urtheil, du hast es selbst gefället. Daher heißt es Joel 3, 19. ebr. 4, 14. es werden hie und da Haufen Volck seyn im Thal des Urtheils.
V. steuren, Jes. 10, 22. 23. wenn dem Verderben gesteuret wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwenglich. Denn der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuren im ganzen Lande. Und c. 28, 22. ich habe ein Verderben und Steuren gehöret, so vom HErrn Zebaoth geschehen wird.
VI. beschliessen. Dan. 9, 26. bis zum Ende des Streits wirds wüste bleiben, Gr. T. ist die Verwüstung beschlossen. Denn v. 27. heißt es eben also: es ist beschlossen, daß bis ans Ende über die Verwüstung trieffen wird. VI. beschliessen.
VII. bestimmt. Job 14, 5. der Mensch hat seine bestimmte Zeit. VII. bestimmt.
VIII. scharf. Job 41, 21. der Leviathan fähret über die scharfen Felsen, wie über Koth. VIII. scharf.
Es. 41, 15. siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht.
IX. geschlagen. 3. Mos. 22, 22. heißt es: ist ein Opfer blind, oder gebrechlich, oder geschlagen. S. daselbst ‡ f. 465. von der Bedeutung dieses Wortes ein mehrers. IX. geschlagen.
X. fleissig. Sprw. 10, 4. lässige Hand machet arm, aber der Fleissigen Hand machet reich. X. fleissig.
XI. endelich. Sprw. 21, 5. die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß: wer aber allzu jach ist, wird mangeln. XI. endlich.

22. Josua aber sprach: machet † auf das Loch der Höle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir. B. Die auf Befehl Josua hervorgebrachten fünf Könige

† Gr. T. eröffnet den Mund, d. i. den Eingang der Höle. S. v. 18. † פתחו
‡ So sprach auch Juda 1. Mos. 38, 24. von seiner Schnur, Thamar, die gehuret hatte: bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde. ‡ הוציאו
1. Sam. 15, 32. sprach Samuel: lasset her zu mir bringen Agag, den Amalekiter König.
Luc. 19, 27. spricht Christus, unser HErr: jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet * her, und würget sie vor mir. * ἀγαγετε

23. Sie thäten also, und brachten die fünf * Könige zu ihm aus der Höle, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon. * S. v. 3. da werden sie alle mit Namen genennet.

24. Da aber diese fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Josua dem ganzen Israel, und sprach zu den Obersten † des Kriegsvolcks, die mit ihm zogen: kommet herzu, und tretet diesen Königen mit Füssen ‡ auf die Hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit Füssen ‡ auf ihre Hälse. C. Die mit Füssen getretene fünf Könige.

† Gr. T. Fürsten, Hauptleute, die am Ende oder an der Spitze stehen, und die Gemüther ihrer Soldaten durch ein liebreiches und vernünftiges Commando zu beugen wissen. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, wir mögen es nun aus der * ebr. Sprache selbst, oder, weil dessen Stammwort im Ebr nicht zu finden ist, aus der äthiopischen Sprache herleiten. Es wird aber übersetzet durch † קציני המלחמה ἐναρχομενους τω πολεμω
I. Obersten, wie hier, also Richt. 11, 11. da das Volck Jephthah zum Haupt und Obersten über sich setzte.
II. Fürsten. Sprw. 6, 7. 8. die Ameise, ob sie wohl keinen Fürsten, * noch Hauptmann, noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brodt im Sommer. c. 25, 15. durch Geduld wird ein Fürst versöhnet.
Es. 1, 10. höret des HErrn Wort, ihr Fürsten † von Sodom.
c. 3, 6. 7. du hast Kleider, sey unser Fürst = = er wird aber zu der Zeit schweren, und sagen: setzet mich nicht zum Fürsten im Volck.
Dan. 11, 18. ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen.
Mich. 3, 1. höret doch, ihr Häupter im Hause Jacob, und ihr Fürsten im Hause Israel. So heißt es auch v. 9.
III. Hauptmann. Richt. 11, 6. sprachen die Aeltesten von Gilead zu Jephthah: komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.
Es. 22, 3. alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen gewichen.
* קצה a wird übersetzet durch I. Obersten. II. Fürsten. * γεωργιον † βασιλευς III. Hauptmann.

‡ Gr. T. leget oder setzet eure Füsse auf die Hälse dieser Könige. Das war ein Zeichen der Unterthänigkeit, und daß sie sich nunmehro Josua Herrschaft unterwerfen müßten. Dahero spricht auch David, Ps. 60, 10. meinen Schuch strecke ich über Edom. Es war aber dieses eine der größten Beschimpfung, die man nur irgends den Kriegsgefangenen, und überwundenen Feinden anthun konnte, und daher ein hartes Schicksal für diese Könige. Denn ob sie gleich nicht von solchem Ansehen, solcher Macht und Gewalt waren, dergleichen GOtt, als der König aller Könige, und HERR aller Herren, 1. Tim. 6, 15. heut zu Tage, frommen Königen gönnet, maassen ihr ganzes Königreich, wie hier, also auch oft, nur über einen kleinen Strich Landes, mithin kaum über etliche Städte und Dörfer sich erstreckte: so waren sie doch die obersten Regenten unter ihrem Volcke. Weil sie aber auch unfehlbar die vornehmsten Sünder unter ihrem Volcke waren, und mit greulichen Sünden ihren Unterthanen, zu einem höchstärgerlichen Exempel, vorgegangen waren, mußten sie auch die gerechtesten Strafen GOttes, mehr als ihre Unterthanen, empfinden. Ja weil sie ohnfehlbar sich selbst zu Königen, mit Unterdruckung der andern, aufgeworfen hatten, so mußten sie auch itzo das gerechteste Recht der Wiedervergeltung von dem hierzu von GOtt selbst befehlichten Josua, über sich ergehen lassen. Denn man findet weder in heiliger Schrift, noch in den Profangeschichten, viele Exempel, daß diejenigen, die etwan durch das so genannte Faustrecht, wie es in den barbarischen Zeiten zugienge, sich eigenmächtiger Weise selbst, und mit Unterdruckung anderer rechtmässigen Könige, nicht aber etwan durch ordentliche Wahl, oder gerechte Erbfolge sich zu Königen aufgeworfen, ein gutes Ende genommen. Wie es damals zu den Zeiten der Cananiter war, so ist es gewiß noch heut zu Tage ein gewisses Zeichen, und ein unbetrüglicher Vorbote eines nahe bevorstehenden Untergangs eines Landes und Königreichs, wenn in demselbigen mehr als ein Haupt sich hervorthut, das ein Land oder Königreich unrechtmässiger Weise an sich ziehen will. Denn eben dadurch ward, gewiß und unfehlbar, das schon dazumal angefüllte Sündenmaaß der Cananiter vollends gehäufet und vollgemacht. Denn GOtt setzet Könige ein und ab, Dan. 2, 21. Ach! GOtt, erhalte bey uns, und in allen Königreichen der gesammten Christenheit alle unsere rechtmässige Könige, als Gesalbte des HErrn, und alle unsere Christliche Landesherren, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit! ‡ שימו רגליכם ἐπιθετε τας ποδας υμων

Der Heyden Könige waren nicht von solchem Ansehen und Gewalt, wie heut zu Tage.

Auch über Könige ergehen oft die härtesten Schicksale.

עַל צַוָּארֵי
ἐπὶ τὰς
τραχήλους
* ἐπὶ τὸν
τράχηλον
αὐτῶν
ἐπιβήσῃ

Josua und seine Obersten bilden vor I. Christum.

‡ Hier ward erfüllet, was der HErr seinem Volcke 5. Mos. 33, 29. f. 774. verheissen hatte, da er sprach: deinen Feinden wirds fehlen: aber du wirst auf ihre Höhe einhertreten; allwo die Griechen * es geben: du wirst auf ihre Hälse treten. Wir haben hier ein gedoppelt schönes Vorbild, und zwar

I. des HErrn Christi selbst. Denn wie Josua und seine Obersten ihren überwundenen Feinden zum Zeichen ihres herrlichen Sieges auf die Hälse traten: also hat auch der HErr Messias nichtso wohl auf den Hals der höllischen Schlange, des Satans, getreten, als gar dessen Kopf zertreten, Gr. T. zerquetschet, zermalmet, zernichtet, 1. Mos. 3, 15. ‡ f. 20. auch hat der HErr ihm alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget, Ps. 110, 1. und ihn zum Ueberwinder des Todes und der Höllen, Hos. 13, 14. 1. Cor. 15, 14. der ganzen Welt, besonders seinen Gläubigen, dargestellet. Denn er hat dem Tode die Macht genommen, 2. Tim. 1, 10. und hat nunmehro die Schlüssel der Höllen und Todes, Offb. 1, 18.

c. 5, 5. siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist von dem Geschlechte Juda.

c. 6, 2. sahe Johannes ein weiß Pferd, und der drauf saß, hatte einen Bogen, und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete.

c. 17, 14. diese, nemlich die das Thier anbethen, werden streiten mit dem Lamme, und das Lamm wird sie überwinden: denn es ist ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Beruffenen, und Auserwählten und Gläubigen.

II. die Christen.

II. der Christen, besonders der Gläubigen N. T. wann sie sich als gute Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. die nicht allein mit Fleisch und Blut, sondern auch mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel, Eph. 6, 12. zu streiten haben, allewege erweisen werden.

Ps. 91, 13. auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen.

Ps. 149, 6-9. der Heiligen Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerdter in ihren Händen haben: daß sie Rache üben unter den Heyden, Strafe unter den Völckern, ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Halleluja.

Luc. 10, 19 sprach der HErr Christus zu seinen Jüngern: sehet, ich habe euch Macht gegeben zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes, und nichts wird euch beschädigen.

Rom. 8, 37. in dem allen überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat.

c. 16, 20. der GOtt des Friedes zertrete den Satan unter eure Füsse in kurzem.

1. Cor. 15, 51. GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

1. Joh. 2, 13. 14. ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Bösewicht überwunden, = = ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr starck seyd, und das Wort GOttes bey euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt.

c. 4, 4. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden: denn der in euch ist, der ist grösser, denn der in der Welt ist.

c. 5, 4. 5. alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt: und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der die Welt überwindet: ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist?

Offb. 2, 7. wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holze des Lebens, das im Paradies GOttes ist. Und v. 11. wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode. Auch v. 17. wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna. Und v. 26. wer da überwindet, und hält meine Wercke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heyden.

c. 3, 5. wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angeleget werden. Und v. 12. wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes. Auch v. 21. wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

c. 12, 11. sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugnisse.

c. 21, 7. wer überwindet, der wirds alles ererben: und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn.

25. Und Josua sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, und erschrecket * nicht, seyd getrost † und unverzagt. Denn also ‡ wird der HErr allen euren Feinden thun, wider die ihr streitet.

S. von diesem ebr. Worte

5. Mos. 1, 21. חזקו ואמצו ἀνδρίζεσθε καὶ ἰσχύετε

* חזק ‡ אמץ

* ἀνδρίζεσθε † ἰσχύετε.

† Diese beyde ebr. Worte, so fast einerley bedeuten, stehen zwar oft beysammen, s. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. 5. Mos. 3, 28. c. 21, 6. f. 759. müssen aber doch nicht einerley andeuten. Weil es Es. 35, 2. ganz merckwürdig heißt: Stärcket die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Knie, alle beyde auch hier beysammen gelesen, und das letzte besonders durch erquicken, welches noch zu 5 Mos. 3, 28. ‡ f. 680. gehöret, übersetzet wird, so meynen einige, das erste ebr. Wort * gienge auf die Stärcke der Hände, und das andere ‡ auf die Stärcke der Knie. Es hat aber dieses wohl keinen sattsamen Grund in der Sprache selbst, und dürfte sich diese Erklärung wohl schwerlich auf alle Schriftstellen, da diese Wörter gelesen werden, appliciren lassen. Wir glauben vielmehr, daß, da der Heilige Geist so oft diese beyden Wörter, so doch fast einerley Bedeutung führen, zusammen setzet, mit dem einen, es sey, welches es wolle, auf die Stärcke des Leibes, und mit dem andern auf die Stärcke des Gemüths gesehen werde. Die Griechen deuten auch solches an, wenn sie meistentheils das erste also übersetzen, daß es heisset: seyd männlich, wie es auch 1. Cor. 16, 13. heißt, d. i. seyd gutes Muths, habt ein männliches Herz, erweiset euch nicht als Weiber, sondern als Männer. Das andere geben sie: seyd starck, braucht alle eure Kräfte des Leibes, und streitet tapfer.

‡ Wenn gleich nicht auf diese, doch auf andere Weise, wird GOtt der HErr euren Feinden thun. Denn man lieset nicht mehr, daß Josua Könige weiter habe hencken lassen.

D. Die an fünf Bäume gehencket fünf Könige.

26. Und Josua schlug sie darnach, und tödtete sie, und hieng † sie an fünf Bäume, und sie hiengen an den Bäumen, ‡ bis zum Abend.

† Den König zu Ai ließ Josua an einen Baum hängen, s. c. 8, 29. f. 39. diese fünf Könige aber vorhero tödten, ohnfehlbar zur Verdoppelung und Vergrösserung ihrer Strafe. So konnte sie auch ihr hoher Stand nicht davon befreyen. Denn GOtt richtet ohne Ansehen der Person, 1. Petr. 1, 17. Und so sollen auch christliche Obrigkeiten thun, s. 3. Mos. 19, 15. f. 482. 5. Mos. 1, 17. f. 668. Je höher und grösser der Sünder, desto grössere Strafen verdienet er, und GOtt verhänget auch dergleichen über selbigen. S. 4. Mos. 25, 4. f. 628. da GOtt Mose befahl, alle Obersten, Gr. T. alle Häupter, oder, wie es daselbst die Griechen geben, alle Heerführer oder Feldherren des Volcks, zu nehmen, und dem HErrn an die Sonne aufzuhängen. Gleichwie auch der König Ahasveros Esth. 1, 10. den Haman, seinen grössten Diener, an einen Baum hängen ließ, welches gewiß harte Schicksale für grosse königliche Bedienten sind, daran aber andere sich spiegeln, und immer auch dabey gedencken sollen, was Christus, unser HErr spricht Luc. 13, 2. 3. meynet ihr, daß die Galiläer, deren Blut v. 1. Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte, vor andern Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? ich sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

Je höher und vornehmer der Sünder, desto ärger die Strafe.

‡ Denn länger, und über Nacht, durfte der Leichnam eines Gehängten nicht am Holze bleiben, sondern mußte noch selbigen Tages, wenn die Sonne untergangen war, s. v. 27. auch c. 8, 29. ‡ f. 39. begraben werden. Warum dieses geschehen müssen, und wie solches auch bey der Creuzigung des HErrn Christi beobachtet worden, s. 5. Mos. 21, 22. 23. f. 736.

27. Da aber die Sonne war * untergangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, † und würfe sie in die ‡ Höle, darinnen sie sich ‡ verkrochen hatten, und legten grosse Steine vor der Höle ** Loch, die sind noch da bis auf den †† heutigen Tag. ‡ S. c. 2, 16. ‡ f. 9. ** S. v. 18.

E. Die in eine Höle geworfene fünf Könige.

† Gr. T. er ließ sie herabsteigen, wie es auch von dem Könige zu Ai hieß c. 8, 29. ‡ f. 39. Das hier befindliche griech. Wort wird zweymal von dem gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit gebraucht, Marc. 15, 36. da die spottenden Jüden sprachen: halt, laß sehen, ob Elia komme, und ihn herab nehme? Und v. 46. nahm Joseph den Leichnam Christi ab.

‡ Des Königs zu Ai Leichnam ward unter der Stadt Thor geworfen, und ein grosser Steinhaufen drüber gemacht. S. c. 8, 29. ‡‡ f. 49.

†† Gr. T. bis auf die Gebeine, d. i. die Stärcke dieses Tages. Das heißt so viel: bis auf eben diesen Tag. Wie es sonst schlecht weg heißt: bis auf diesen Tag, s. c. 4, 9. ‡ f. 15. Von dieser Redensart aber s. 1. Mos. 7, 13. f. 35.

28. Desselben Tages gewann Josua auch Makeda, * und schlug sie mit der ** Schärfe des Schwerdts, dazu ihren König: und verbannete † sie, und alle ‡ Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand ‡ überbleiben. Und thät dem Könige zu Makeda, wie er †† dem Könige zu Jericho gethan hatte. * S. v. 10. ‡‡ f. 48. ** S. 5. Mos. 13, 15. f. 713.

V. Josua ist ihren Königen allen ebenmäßig.

† S. 3. Mos. 27, 21. f. 489. ‡ S. c. 8, 22. ‡ f. 37.

‡ D. i. alle aus Leib und Seele bestehende Menschen. Denn so wird das Wort, Seele, gewonnen. S. 1. Mos. 27, 25. f. 153. c. 19, 17. f. 93. c. 36, 6. f. 191. doch nicht alles, was einen lebendigen Odem hatte. Denn das Vieh wurde, gleichwie bey der Stadt Ai, s. Jos. 8, 27. f. 39. auch 5. Mos. 20, 14. f. 731. also auch bey der Stadt Makeda, und in folgenden Städten, dem Kriegsvolcke zur Beute überlassen.

†† Wie Josua dem Könige zu Ai, s. c. 8, 29. f. 39. und den fünf Königen der Amoriter gethan, s. c. 10, 17-27. Aber wie er dem Könige zu Jericho gethan, finden wir nicht so deutlich ausgedrucket, ausser daß es c. 6, 21. f. 24. von Jericho heisset, Josua habe alles verbannet, und mit der Schärfe des Schwerdts, Mann und Weib, getödtet, darunter ohnfehlbar auch der König gewesen seyn muß. Gleichwohl heisset es hier so wohl, als auch v. 30. insonderheit, Josua habe dem Könige von Makeda, und dem Könige von Libna gethan, wie er dem Könige von Jericho gethan habe. Ohn Zweifel wollte GOtt hierdurch die wunderbare Einnehmung der Stadt Jericho im beständigen Andencken erhalten wissen, überhaupt aber zeigen, daß, obgleich der König zu Ai, und diese fünf Könige allhier, härtere Schicksale haben ausstehen müssen, sie doch alle dem Rachschwerdte des wahren GOttes Israelis sich unterwerfen müssen.

29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, † und stritte wider sie.

† Ein ander Libna, oder, wie sie 5. Mos. 1, 1. heißt, Laban, lag noch jenseits des Jordans, gar weit von diesem Libna, in der Wüsten Kades Barnea, allwo die Kinder Israel ihre 17de, oder wie andere auch nur zählen, die 16de Lagerstätte hielten. S. 4. Mos. 33, 20. 21. f. 656. Dieses Libna aber ward hernach dem Stamme Juda, s. Jos. 15, 42. bald auch den Priestern, s. c. 21, 13. zu einer Levitenstadt, ja zu einer Freystadt der Todtschläger, zugetheilet. S. 1. Chron. 7, 57. Zur Zeit des Königs Joram fiel sie ab von dem Königreiche Juda, s. 2. Kön. 8, 22. ward aber von dem Assyrischen Könige Sannherib belagert. S. c. 19, 8.

30. Und der HErr gab dieselbige auch in die Hand Israel, mit ihrem Könige: und er schlug sie mit der Schärfe * des Schwerdts, und alle † Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen ‡ überbleiben. Und thät ihrem Könige, wie er dem König zu ‡ Jericho gethan hatte. * S. v. 13. † S. v. 28. ‡ S. c. 8, 22. ‡ f. 37.

31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, * und belegten, † und bestritten sie.

Gr. T.

† So heißt es auch v. 5. 31. 34. auch sonst sehr oft. Es heißt aber eigentlich: sie schlugen ihr Lager um die Stadt herum auf, und hielten sie gleichsam bloquiret. Denn wann die Ebräer eine rechte Belägerung, Bestürmung und Beängstigung einer Stadt beschreiben wollen, so brauchen sie ein ander ebr. * Wort. Doch Richt. 9, 50. heißt es nach eben diesem hier befindlichen ebr. und griech. Worte: Abimelech belegte Thebetz.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israel, daß sie sie des andern Tages gewonnen, und schlugen sie mit der Schärfe * des Schwerdts, und alle Seelen, ** die drinnen waren, aller Dinge, wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derselben Zeit zog Horam †, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen, aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volck, bis daß niemand drinnen überblieb.

† Des Horams wird nirgends mehr gedacht, doch stehet er c. 12, 12. mit unter den 31. Königen, die Josua im Triumph aufführete. Etwas mehrers findet man von seiner königlichen Residenz, Geser, oder Gaser, auch Gesar. Denn erstlich ward sie im Loose dem Stamm Ephraim, s. c. 16, 3. 1. Chron. 8, 28. und hernach den Kahathitern, 1. Chron. 7, 67. als eine Levitenstadt, Jos. 21, 21. ja gar als eine Freystadt der Todtschläger zugetheilet. Von ihr sind vermuthlich eine Art der Cananiter herkommen, so Gessuriter hiessen, s. 1. Sam. 27, 8., und zu Gaser unter Ephraim wohneten, und ihnen zinsbar wurden. S. Jos. 16, 10. auch Richt. 1, 29. Der König Pharao in Egypten gewann und verbrannte sie mit Feuer. Salomo aber, der König, bauete Gaser, nach dem er solche, da er Pharaonis Tochter heyrathete, s. 1. Kön. 3, 1. zum Geschencke, als ein Heyrathsgut, erlangete. S. c. 9, 16. 17. Zur Zeit der Maccabäer überwand hier Judas den Timotheum. S. 1. Macc. 10, 32.

34. Und Josua zog von Lachis sammt dem ganzen Israel gen Eglon *, und belegte **, und bestritte sie.

35. Und gewann sie desselbigen † Tages, und schlug sie mit der Schärfe * des Schwerdts, und verbannete alle † Seelen, die drinnen waren, desselbigen ‡ Tages, aller Dinge, wie er Lachis gethan hatte.

† Die Belagerung, s. v. 31. währete also nicht lange, sondern diese Stadt wurde alsobald nach dem ersten Angriff, eben an dem Tage, da sie angegriffen wurde, über den Haufen geworfen, da sich doch Lachis v. 32. wenigstens bis auf den andern Tag gehalten hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, samt dem ganzen Israel von Eglon gen Hebron *, und bestritte sie.

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe * des Schwerdts, und ihren † König mit allen ihren Städten, und alle ‡ Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand ‡ überbleiben, aller Dinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete sie, und alle Seelen, die drinnen waren.

† Da Hoham, der König zu Hebron, s. v. 3. mit unter den fünf erhängten Königen, s. v. 26. war, so muß entweder alsobald an dessen Stelle ein anderer König, dessen unglückliches Schicksal hier beschrieben wird, erwählet worden seyn, oder es wird eben dessen Tod, bey Einäscherung seiner Residenz, kürzlich noch einmal seyn berühret worden.

38. Da kehrete Josua wieder um samt dem ganzen Israel gen * Debir, und bestritte sie;

39. Und gewann sie, samt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und schlugen sie mit der Schärfe * des Schwerdts, und verbanneten alle † Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand ‡ überbleiben. Wie er Hebron ‡ gethan hatte, so thät er auch Debir * und ihrem Könige, und wie er Libna ** und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf * dem Gebirge, und gegen † Mittag, und in den ‡ Gründen, und an den ‡ Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, ** und verbannete alles, was Odem †† hatte, wie der HErr, der GOtt Israel, ‡‡ geboten hatte.

‡ Gr. T. in den tiefen, niedrigen Auen. Denn dieses bedeutet dieses ebr. mit seinem Stammworte, und wird übersetzet, durch

I. Gründe, wie hier, also auch 5. Mos. 1, 7. Denn da sprach Mose zum Volcke: ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt, und zu allen ihren Nachbarn im Gefilde, auf Bergen, und in Gründen gegen Mittag.
Jos. 9, 1. die Könige jenseit des Jordans auf den Gebirgen, und in den Gründen.
c. 11, 2. die Könige gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroth und in den Gründen. Das heißt v. 16, die Gründe und Felder und das Gebirge Israel mit seinen Gründen.
c. 12, 8. was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen in der Wüsten, und gegen Mittag war.
c. 15, 33. in den Gründen war Estbaol, Zarea, Asna.
Richt. 1, 9 die Cananiter, die auf dem Gebirge gegen Mittag, und in den Gründen wohneten.
1. Kön. 10, 27. die wilden Feigenbäume in den Gründen. Das heißt 2. Chron. 1, 15. Maulbeerbäume in den Gründen.
Jer. 17, 26. es sollen kommen = = aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittage, die da bringen Brandopfer zum Hause des HErrn.
Jer. 32, 44. man wird Aecker um Geld kaufen = = in Städten auf den Gebirgen, in Städten, in Gründen, und in Städten gegen Mittage. So heißt es auch c. 33, 13.
Obad. v. 19. die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen.
Zach. 7, 7. Leute wohneten beyde gegen Mittage, und in den Gründen.

II. Tiefe. Denn so wird dieses ebr. Wort von der Tiefe einer Wunde, besonders eines Aussätzigen, gefunden. S. 3. Mos. 13, 20. 21. 26. auch c. 14, 37. — II. Tiefe.

III. Auen. 1. Chron. 28, 28. über die Oelgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan. 2. Chron. 26, 10. Usia, König in Juda, hatte viel Viehes, beyde in den Auen, und auf den Ebenen.
c. 28, 18. die Philister thäten sich nieder in den Städten, in der Aue, und gegen Mittag Juda. — III. Auen.

IV. niedrig, und bienieden sitzen; V. demüthig, VI. klein, ꝛc. S. 1. Sam. 2, 7.

‡ Die Griechen verstehen hier die Stadt Asdod, deren Jos. 11, 22. gedacht wird. Es werden aber hier unfehlbar die Abläufe, Ergiessungen und Wasserleitungen derer Bäche, so aus den Bergen und deren Wurzel, wie es auch der eine Chaldäer 5. Mos. 3, 17. giebet, d. i. aus dem untersten Theile der Berge her zu fliessen pflegen, verstanden. Daher denn auch dieses ebr. Wort übersetzet wird durch — ‡ אשדות Ασηδωθ

I. Bäche, wie hier, also auch c. 12, 3. da es heißt: unten an den Bächen des Gebirges Pisga; und v. 8. auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen. Aber c. 13, 20. heissen sie Bäche an Pisga. — I. Bäche.

II. Quelle. 4. Mos. 21, 15. die Quelle der Bäche reichet hinan zur Stadt Ar. — II. Quelle.

III. Berge. 5. Mos. 3, 17. heißt es das Gefilde = = unten am Berge Pisga, Gr. T. unter den Wasserleitungen, die aus dem wasserreichen Berge Pisga, da schöne Quellen waren, hervor flossen, wie es auch daselbst der Chaldäer giebt. So heißt es auch c. 4, 49. unten am Berge Pisga. — III. Berge.

†† D. i. so wohl Menschen, als Vieh. Denn so wird es oft gebraucht. S. von der eigentlichen Bedeutung und Uebersetzung dieses ebr. Worts c. 11, 17.

‡‡ Dieses Verbot des HErrn stehet besonders 5. Mos. 20, 16. da es heißt: in den Städten dieser Völcker, die dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat.

41. Und schlug sie von Kades Barnea † an, bis gen ‡ Gasa, und das ganze Land Gosen, ‡ bis gen * Gibeon. — * S. c. 9, 3. f. 42.

† Dieses lag zwar in der Wüsten Paran, und also noch jenseit des Jordans, doch am nächsten am Lande Canaan. S. 4 Mos. 13, 27. f. 540. Von da an aber werden schon die Siege Josua gerechnet, weil er mit den übrigen eilf Kundschaftern von dar ausgesandt wurde, Canaan zu verkundschaften, und sich also schon daselbst als einen Glaubensheld, nebst dem einzigen Caleb, erwies, s. 4. Mos. 14, 14. f. 548. mithin schon damals über diese Heyden zu siegen anfieng. Denn weil der heilige Geschichtschreiber hier einen Anfang machet, die sieghaften Thaten Josuä, mit welchen er schon einen grossen Strich des Landes Canaan eingenommen hatte, zu beschreiben so nimmt er sie alle zusammen, ob sie gleich nicht alle in einem Tage, doch kürzlich hinter einander geschehen, holet aber in folgenden nach, was er hier Kürze halber übergehet, und beschreibet alles alsdenn desto weitläuftiger. Ob noch ein ander Kades Barnea gewesen, daran ist fast zu zweifeln, weil desselben bey der Vertheilung des Landes, auch sonst nirgends weiter, gedacht wird, ausser, daß Jos. 15, 3. gesaget wird, die Grenzen des Stammes Juda wären hinauf von Mittagwärts gegen Kades Barnea gegangen.

‡ Gasa oder Gaza war eine Grenzfestung gegen Egypten, s. 1. Mos. 10, 19. f. 46. und eine Hauptstadt der Philister, welche die Enakim ehemals bewohneten, s. Jos. 11, 22. sie wurde aber Richt. 1, 18. von Juda eingenommen, weil selbige auch allbereit durchs Loos dem Stamme Juda s Jos. 15, 47. zugefallen war. Doch blieb selbige zur Zeit der Richter, s. Richt. 3, 3. nicht lange in den Händen der Kinder Israel, sondern ward von den Philistern wieder eingenommen. Daher war auch die Stadt Gasa unter den fünf Städten der Philister, deren Einwohner, wegen der Hinwegnehmung der Bundeslade, an heimlichen Oertern geschlagen, und sehr geplaget wurden. S. 1. Sam. 6, 17. Hier gieng auch Simsons und seiner Delilä merckwürdige Geschichte vor. Denn das war die Stadt, deren Stadtthore, samt den beyden Pfosten, Simson mit dem Riegeln aushub, auf seine Schultern legte, und sie auf die Höhe des Berges vor Hebron truge. Er fand aber auch an diesem Orte, und besonders in dem Tempel Dagon, seinem Tod, welchen er gröstentheils seiner untreuen und schmeichelnden Delila zu dancken hatte, Richt. 16, 21. 22. In folgenden Zeiten bemächtigte sich Salomo auch dieser Lande von Thiphsah, bis gen Gasa, s. 1. Kön. 4, 24. und Hiskia schlug die Philister bis gen Gasa und ihre Grenze, 2. Kön. 18, 8. Endlich kam sie in die Hände des Königs Pharao Necho in Egyptenland, s. Jer. 47, 1. Auch zerstörete der grosse Alexander aus Macedonien diese Stadt grausamlich, s. 1. Macc. 1, 2. sie wurde aber von Bachide, des Königes Demetrii Feldherrn, befestiget, s. c. 9, 52. doch bald von Jonatha Maccabäo, s. c. 11, 61. auch von Simone c. 13, 43. 54. c. 15, 28. 35. eingenommen und von ihnen befestiget, s. c. 14, 7-34. bis sie endlich in eine wüste Stadt verwandelt ward. Daher heißt es auch Apg. 8, 26.: Gaza, die da wüste ist. Und dieses Schicksal hatte sie unfehlbar durch ihre Sünden verdienet. Denn sie wird auch oft als eine sehr sündhafte Stadt beschrieben, welcher, wie andern Ländern gegen Abend, also auch allen Königen, sammt Ascalon, der Becher Weins voll Zorns von der Hand des HErrn eingeschencket wurde, s. Jer. 25, 20. — Gasa oder Gaza.

Ob Aza in dem Stamm Ephraim, 1. Chron. 7, 28. eben so viel heißt als Gaza, s. daselbst.

c. 45, 5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon sammt den übrigen in ihren Gründen verderbet werden.
Amos 1, 6. 7. spricht der HErr: um drey und vier Laster willen Gasa, will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und ins Land Edom vertrieben haben; sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Gasa schicken, das soll ihre Paläste verzehren.
Zeph. 2, 4. Gasa muß verlassen werden, und Ascalon wüste werden.
Zach. 9, 5. wenn das Askalon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa.

‡ Ein ander Gosen war die Landschaft Egyptens, darinn Joseph seinen Vater Jacob und dessen Kinder versorgete, darinne Raemses die Hauptstadt war, zu deren Andencken dieses Land in Canaan ohnfehlbar seinen Namen erhalten. S. 1. Mos. 45, 10. f. 226. S. auch unten c. 11, 16. c. 15, 51.

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal: denn der HErr, der GOtt Israel, stritte für * Israel. — * S. v. 14.

43. Und Josua zog wieder ins Lager † gen Gilgal, mit dem ganzen Israel. — † S. v. 7. 14.

Das XI. Capitel.

1. Die mit grosser Macht wider Josuam ausziehende viele Könige der Heyden, v. 1-5. II. Der von GOtt aufs neue wider seine Feinde gestärckte Josua v. 6-15. III. Der sich weit ausbreitende Sieg Josuä, v. 16-20. IV. Die von Josua überwundenen Riesen, v. 21-23.

1. Die mit grosser Macht wider Josuam ausziehende viele Könige der Heyden.

DA aber Jabin, † der König zu ‡ Hazor, solches hörete, sandte er zu ‡ Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron ‡‡, und zum Könige zu Achsaph ‡‡.

† Was c. 10, 1. f. 46. Adonizedek, der König zu Jerusalem, that, daß er vier Könige wider Josuam anfruffte; das that auch hier Jabin, welcher wohl der mächtigste unter den mitternachtigen Königen seyn mogte. Und wie auch die Heyden schon in Gewohnheit hatten, daß ihre Könige einerley Namen führten, f. c. 10, 3. f. 46. so mag es wohl auch also bey den Königen zu Hazor gewesen seyn. Denn Richt. 4, 2. finden wir einen andern Jabin, der Israel bekriegte. Weil noch hier und da, den sündhaften Israeliten zur Strafe, viele Heyden, auf Verhängniß und Zulassung GOttes, zurücke blieben, die nicht vertilget worden waren: so mogte in folgenden Zeiten auch die Stadt Hazor sich wieder erholet, und über selbige ein anderer König sich aufgeworfen haben, welcher entweder aus dem Geschlechte dieses Königs war, oder wenigstens seinen Namen annahm, und selbigen führte.

חצור Ασωρ

‡ Hazor, das auch Hezron heißt, s. c. 15, 25. und 4. Mos. 34, 4. ‡‡ f. 659. und wohl die Hauptstadt aller Cananitischen Könige war, heißt eigentlich im Ebr. ein Vorwerck oder Vorhof, ein offener Flecken oder Dorf, wie dieses ebr. Wort auch also übersetzet wird, s. eben daselbst, darinnen die Araber und andere flüchtige Völcker wohneten. s. 1 Mos. 25, 16. ‡ f. 137. Daher auch 4. Mos. 11, 35. f. 533. eine Moabitische Stadt Hazeroth heißt, allwo die Israeliten ihre vierzehende Lagerstadt hielten, s. c. 33, 17. f 656. auch vermuthlich viele andere Städte, die einem Dorfe oder Flecken ähnlicher gewesen sind, als einer Stadt, z. E. Hazar Enon, Ezech. 47, 17. c. 48, 1. Hazar Gadda, Jos. 15, 27. Hazar Sual, Jos. 15, 28. c. 19, 3. 1. Chron. 5, 28. Neh. 11, 27. Hazar Susim 1. Chron. 5, 31. Hazar Gossa, Jos. 19, 5. Hazar Tichon Ezech. 47, 16. und Hazor Hadada Jos. 15, 25. ihre Benennung daher erhalten. Daher ist es auch nicht zu verwundern, daß mehr dergleichen Städte den Namen Hazor führen. So werden Jos. 15, 23. 25. zwey Hazor oder Hezron genennet, welche dem Stamme Juda durchs Loos zufielen. So wird auch Nehem. 11, 33. den Kindern Benjamin ein Hazor zugetheilet, darinnen sie nach der Babylonischen Gefangenschaft gewohnet. Das Hazor, dessen hier gedacht wird, ward hernach dem Stamme Naphthali zu Theile. S. Jos. 19, 36. Daher, als der König Thiglath Pileser, der König zu Assyrien, zur Zeit Peka, des Königes Israel, das ganze Land Naphthali einnahm, und diesen Stamm in Assyrien wegführete, waren die Einwohner der Stadt Hazor auch darunter mit begriffen. S. 2. Kön. 15, 29. Ohnfehlbar ist dieses Hazor dasjenige gewesen, welches von dem König Salomo gebauet, 1. Kön. 9, 15. aber hernachmals durch * Nebucadnezar Jer. 49, 28. 30. 33. zu einer Drachenwohnung gemacht wurde, daher auch desselben weder unter den Maccabäern, noch sonst, gedacht wird, ausser daß 1. Macc. 11, 47. des Blachfelds Hazar, dahin Jonathan mit seinem Heere zog, erwähnet wird.

Drey oder auch wohl vier Städte heissen Hazor, zwo im Stamme Juda, eine im Stamm Benjamin, und eine hier im Stamm Naphthali.

* Ob nicht dieses ein ander Hazor in der Wüsten Arabien gewesen, wohin etwan die Heviter ehemals geflohen, und sich daselbst niedergelassen, s. Jer. 49, 28.

‡ Jobab heißt auch einer von Sems gesegneten Nachkommen, und war ein Enckel des Ebers, des Stammvaters aller Ebräer, 1. Mos. 10, 29. 1. Chron. 1, 23. Auch findet man unter den Nachkommen Benjamins zween, die den Namen Jobab führen. S. 1. Chron. 9, 9. 18. So war auch unter den Königen Edoms einer, der Jobab hieß, s. 1. Mos. 36, 33. 34. und 1. Chron. 1, 44. 45. welche alle doch wohl keine Verwandschaft mit dem Jobab allhier haben können, der aber sich gleichsam zum Kayser über alle Cananitische Könige aufgeworfen haben, und unter selbigen auch wohl der mächtigste seyn mogte. Sein Gedächtniß aber ist auch gleich den andern also verloschen, daß seiner nirgends weiter, als c. 12, 19. unter der Anzahl der von Josua überwundenen 31. Könige, gedacht wird.

Madon. †† Ob die Stadt Madon, weil von derselben auch weiter nichts gelesen wird, eben die Stadt Modin gewesen, so auf einem Berge, gegen dem Meere über, gelegen, darinne der Priester Mathathias wohnete, s. 1. Macc. 2, 1. auch so, wie seine Nachfolger, sein Begräbniß hatte, v. 40. und c. 9, 19. c. 13, 25. 30. lässet sich gewiß nicht sagen.

Simron. ‡‡ Die Stadt Simron heißt auch c. 12, 20. Simron Meron, und ward hernach dem Stamm Sebulon c. 19, 15. durchs Loos zugetheilet.

‡‡ Achsaph ist mit der Stadt Achsib, ob sie gleich beyde in dem Stamme Aser lagen, nicht zu vermengen. S. c. 19, 25. 29. Jenes lag an dem mittelländischen Meere; dieses aber nahe bey Tyrus, gegen Mitternacht. Ein ander Achsib, so auch nur Thesib heisset, lag auch im Stamme Juda. S. 1. Mos. 38, 5. ‡ f. 203.

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Cinneroth † und in den * Gründen, und in Naphot ‡ Dor am Meer wohneten.

* S. c. 10, 40

† Cinneroth heißt auch sonst Cinnareth und Cinnereth, davon das Meer Cinneroth c. 12, 3. das im N. T. Genezareth heißt, seinen Namen erhalten. S. 4. Mos. 34, 11. †† f. 659. Diese Stadt ward hernach dem Stamme Naphthali zu Theile, s. Jos. 19, 25. Es mogte auch wohl die ganze Gegend Cinneroth heissen, welche 1. Kön. 15, 20. an dem ganzem Lande Naphthali von Benhadad, dem Könige in Syrien, geschlagen wurde.

נפות דור Φενα εδδωρ

‡ Gr. T. in der Gegend der Stadt Dor, so an dem Mittelländischen Meer gegen Abend zwischen Cäsarea Palestinä und dem Berge Carmel lag, war ebenfalls eine ganze Landschaft, so dem Stamme Manasse durchs Loos zufiel. S. c. 17, 11. Denn Naphoth ist nicht eigentlich ein Name einer gewissen Stadt, sondern heißt im Ebr. so viel als eine Gegend oder Strich Landes, daher es auch c. 12, 23. ingleichen c. 17, 11. also zu erklären ist, da von dem dritten Theil Napheth, Gr. T. der Gegend, oder des Strichs Landes, geredet wird. Drum heißt es auch 1. Kön. 4, 11. die ganze Herrschaft Dor.

* (Gr. T. gegen das Meer, s. c. 8, 9. ‡ f. 35.

3 Die Cananiter gegen den Morgen und Abend, * die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebusiter, auf dem Gebirge, dazu die Heviter † unten am Berge ‡ Hermon, im Lande ‡ Mizpa.

‡ S. 5. Mos. 3, 8. ‡ f. 678.

† Das war eine andere Art der Heviter, die jenseit des Jordans am Berge Libanon wohneten, von dem Berge Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath. S. Richt 3, 3. Denn die andern Heviter, so zu Gibeon, das hernach den Kindern Benjamin zu Theile ward, disseits des Jordans wohneten, ergaben sich den Kindern Israel freywillig, obgleich auf eine listige Art und Weise. S. oben c. 9, 3. 7. f. 42.

‡ Mizpe, Mizpa, und Mizpath ist nicht einerley, sondern wohl dreyerley. Denn Mizpe, Mizpa und Mizpath.

I. eine Mizpe lag in dem Lande Gilead, dessen auch unten v. 8. und Richt. 10, 17. gedacht wird. Und c. 11, 29. heißt es zweymal: Mizpe, das in Gilead liegt. Im Ebr. * heißt Mizpa eigentlich eine Warte, d. i. ein erhabener und freyer Ort, da man Wächter hinstellet, und Wache halten lässet. Denn so nennte Laban denjenigen Ort, den Jacob Gilead hieß, v. 47. und allwo sie mit einander einen Bund machten, darein der HErr vom Himmel sehen sollte. S. 1. Mos. 31. 49. f. 174.

* מצפה σκοπια

II. das andere Mizpa lag in dem Stamme Juda. Wie es ihm zugetheilet worden, s. Jos. 15, 38.

III. das dritte Mizpa ward dem Stamme Benjamin zu Theil, und war eben derjenige Ort, nahe bey Silo, allwo die Stiftshütte eine Zeit lang stund, s. c. 18, 1. und öftere Landtage gehalten wurden. S. Richt. 20, 1.

4. Diese zogen aus mit alle ihrem Heere, ein gross † Volck, so viel, als des Sandes am Meer, und sehr viele ‡ Rosse und Wagen.

† Gr. T. ein gros Volck, wie der Sand, welcher am Rande, Gr. T. an der Lippe, * s. 1. Mos. 22, 17. ‡ f. 117. des Meers ist, nach der Vielheit, d. i. unzählich. Denn so wird oftmals, was unzählbar ist, durch den Sand des Meers ausgedrucket. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50. So werden auch die Cananiter oft ein Volck, das gröser war, denn die Kinder Israel, nicht allein der langen Statur, sondern auch der Vielheit * nach, ein grosses Volck genennet. S. 5. Mos. 20, 1. f. 730.

עד חול הים παλασσης

* חרב Rosse und Wagen

‡ Auf Roß und Wagen kam ehemals die größte Kriegesmacht streitbarer Völcker an. Darum heißt es auch Ps. 20, 8. jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des HErrn, unsers GOttes.

Wagen in die Kriegsmacht.

2. Mos. 14, 7. Pharao nahm 600. auserlesene Wagen, und was sonst von * Wagen in Egypten war; und v. 9. jagten die Egypter ihnen nach und ereileten sie, = = mit Rossen, Wagen und Reutern. Aber GOtt v. 17. legte Ehre ein an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reutern. Denn v. 23. giengen alle Rosse Pharao Wagen † und Reuter mitten ins Meer, aber der HErr stieß v. 25. die Räder von ihren Wagen, und ließ das Wasser über ihre Wagen und Reuter wieder verfallen, und bedeckte also v. 28. Wagen und Reuter, und alle Macht des Pharao, die ihm nachgefolget waren, ins Meer.

* מרכבות

† Egypter sind Reuter

c. 15, 1. der HErr hat Roß und Wagen ins Meer gestürzet. Denn v. 4. die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer, da dieser v. 19. ins Meer mit Rossen, Wagen und Reutern hinein zog.

5. Mos. 11, 4. was der HErr an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führete, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte.

c. 20, 1. wenn du in einen Krieg zeuchst wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volcks, das gröser sey, denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen: denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.

Jos. 17, 16. sprachen die Kinder Joseph: das Gebirge werden wir nicht erlangen, denn es sind eiserne * Wagen bey allen Cananitern. Das heißt v. 17. die eiserne Wagen haben, und mächtig sind.

* (Gr. T. wie oben: 14.)

Richt. 1, 19. Juda konnte im Grunde die Einwohner nicht einnehmen, darum, daß sie eiserne Wagen hatten.

c. 4, 2. 3. Jabin, der Cananiter König, der zu Hazor saß, hatte neunhundert eiserne Wagen; aber GOtt sprach zu Barak: ich will Sissera, den Feldhauptmann Jabin = = mit seinen Wagen und mit seiner Menge in deine Hände geben. Und obgleich v. 13. Sissera neunhundert eiserne Wagen zusammen rief, so erschreckte doch der HErr den Sissera samt allen seinen Wagen, und ganzem Heer, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und flohe zu Fuß. Barak aber v. 16. jagte nach den Wagen, und dem Heere, daß auch c. 5, 28. die Mutter Sissera zum Fenster aus sahe, und durchs Gitter heulete: warum verzeucht sein Wagen, daß er nicht kommt? wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?

1. Sam. 13, 5. versammleten sich die Philister, zu streiten mit Israel, 30000. Wagen 6000. Reuter, und sonst Volck, so viel, wie Sand am Rande des Meers.

2. Sam. 1, 6. die Wagen und Reuter jagten hinter Saul her.

c. 10, 18 erwürgte David 700. Wagen und 40000. Reuter. Warum es 1. Chron. 20, 18. heißt: 7000. Wagen, und 40000. Mann zu Fuß, s. daselbst. Und c. 19, 4. gewann David dem Hadadeser ab 1000. Wagen, 7000. Reuter, und 20000. Mann zu Faß.

Man findet auch über der Wagen, s. c.

c. 15, 1. ließ ihm Absalon machen Wagen und Rosse. So heißt es auch von Adonia, 1. Kön. 1, 5. er machte ihm Wagen und Reuter.

1. Kön. 10, 26. Salomon brachte zu Haufen, Wagen und Reuter, daß er hatte 1400. Wagen und 12000. Reuter. So heißt es auch 2. Chron. 1, 14.

c. 20, 1. Benhadad, der König zu Syrien, versammlete alle seine Macht, und waren zwey und dreyssig Könige mit Roß und Wagen. Aber v. 20. Benhadad entrann mit Rossen und Reutern, doch v. 21. schlug der König Israel Roß und Wagen. Doch sprachen v. 23. die Knechte des Königs zu Syrien: ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verlohren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren.

c. 22, 4. sprach Josaphat zu Ahab: ich will seyn wie du, = = meine Rosse, wie deine Rosse.

2. Kön. 6, 14. sandte der König zu Syrien hin Roß und Wagen, und eine grosse Macht, Elisam von Dothan herzuholen.

c. 7, 6. hatte der HErr die Syrer lassen hören ein Geschrey, von Rossen, Wagen und grosser Heereskraft.

c. 19, 23. sprach Sanherib: ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen. Das heißt Es. 37, 24. ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge.

1. Chron. 20, 6. 7. dingeten die Kinder Ammon 32000. Wagen.

2. Chron.

2. Chron. 12, 3. zog herauf Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem, mit 1200. Wagen und 60000. Reutern.
c. 14, 9 zog wider Assa, den König in Juda, aus Serah, der Mohr, mit einer Heereskraft, tausendmal tausend, darzu 300. Wagen, daß auch Hanani, der Seher, zu Assa sprach, c. 16, 8. waren nicht der Mohren = = eine grosse Menge, mit sehr viel Wagen und Reutern? noch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verliessest.
Es. 2, 7. ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.
c. 5, 28. seiner Rossen Hüffe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.
c. 21, 7. der Wächter siehet Reuter reiten und fahren auf Rossen.
c. 22, 6, 7. Elan fähret daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern, = = und wird geschehen, daß deine auserwählten Thale werden voll Wagen seyn, und Reuter werden sich lagern vor die Thore. Aber v. 18. daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn.
Es. 30, 16. auf Rossen wollen wir fliehen, und auf Läufern wollen wir reiten.
c. 31, 1. wehe denen, die = = sich verlassen auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselben viel sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr starck sind. Aber v. 3. ihre Rosse sind Fleisch, und nicht Geist.
c. 43, 17. der HErr bringet heraus Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlöschet.
Jer. 4, 13. seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller denn Adler.
c. 6, 22. 23. es wird ein groß Volck sich erregen, = = die Bogen und Schild führen, = = sie brausen daher, wie ein ungestüm Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute wider dich.
c. 8, 16. man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreyen, daß das ganze Land davon erbebet.
c. 46, 9. wohlan, sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen.
c. 47, 3. vor dem Getümmel ihrer starcken Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder, werden sich die Väter nicht umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn.
c. 50, 37. Schwerdt soll kommen über ihre Rosse und Wagen. Und v. 42. es kommt ein Volck, = = die haben Bogen und Schild, ihr Geschrey ist wie das Brausen des Meeres, sie reiten auf den Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich.
c. 51, 21. ich will deine Rosse und Reuter zerscheitern, ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeissen. Aber v. 27. bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer.
Ezech. 23, 24. sie werden über dich kommen gerüstet mit Wagen und Rädern.
c. 26, 7. ich will über Tyrum kommen lassen NebucadNezar = = mit Rossen, Wagen und Reutern, und mit grossem Haufen Volcks. Und v. 10. der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken. So werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Reuter. v. 11. er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten.
c. 38, 15. ein groß Volck, alle zu Rosse, ein grosser Haufe, und ein mächtiges Heer.
Dan. 11, 40. der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm sträuben mit Wagen, Reutern und viel Schiffen.
Hos. 1, 7. ich will ihnen nicht helfen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Roß oder Reuter.
Joel 2, 5. sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volck, das zum Streit gerüstet ist.
Mich. 5, 9. ich will deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen.
Nahum 2, 5. die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Strassen. Denn er will, v. 14. deine Wagen im Rauch anzünden.
c. 3, 2. man wird hören die Geisseln klappen, und die Räder* rasseln, und die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.
Habac. 1, 8. ihre Rosse sind schneller denn die Parden = = ihre Reuter ziehen mit grossen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Aas.
c. 4, 8. du ritttest auf deinen Rossen, und deine Wagen behielten den Sieg.
Hag. 2, 23. ich will beyde Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beyde Roß und Mann herunter fallen sollen.
Zach. 9, 10. ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem.
c. 12, 4. ich will alle Rosse scheu, und ihren Reutern bange machen, = = auch alle Rosse der Völcker mit Blindheit plagen.
Judith 2, 11. Holofernes zog fort mit dem ganzem Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten, wie Heuschrecken.
c. 4, 12. Amalek* verließ sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reuter.
c. 9, 5. HErr, schaue itzt auf der Assyrer Heer, wie du vor Zeiten* auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit grosser Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reuter und grosses Kriegsvolck.
1. Macc. 1, 18. Antiochus zog in Egypten, wohlgerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen. Und c. 8, 6. zog er wider die Römer mit 120. Elephanten mit grossem reissigen Zeug und Wagen. Auch c. 13, 2 zog er mit 5300. zu Roß, = = und 300. Wagen mit eisernen Zacken.

5. Alle diese Könige versammleten† sich, und kamen, und lagerten sich zu Haufe an das Wasser Merom ‡ zu streiten mit Israel.

† Gr. T. kamen zur bestimmten Zeit, auch an dem bestimmten Orte zusammen. Daher auch die Stiftshütte von diesem ebr. Worte ihren *Namen hatte, weil das Volck zur selbigen, oder vor derselben Thüre, zu gewisser, bestimmter und von GOTT gestifteter oder gewidmeter Zeit, zusammen kommen mußte. S. 2. Mos. 25, 8. f. 348. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch
I. versammlen, wie hier, also auch 4. Mos. 10, 3. 4. wenn man mit beyden Trommeten schlecht bläset, soll sich zu dir versammlen die ganze Gemeine vor der Thür der Hütten des Stifts. Wenn man nur mit einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten und die Obersten.
1. Kön. 8, 5. die ganze Gemeine, die sich zu Salomo versammlet hatte, giengen mit ihm vor der Lade her. So heißt es auch 2. Chron. 5, 6.
Ps. 48, 5. siehe, Könige sind versammlet und mit einander vorüber gezogen.
II. zusammen kommen. Neh. 6, 2. ließ Saneballat dem Nehemia sagen: komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern. Aber v. 10. Semaja sprach: lasset uns zusammen kommen im Hause GOttes, mitten im Tempel. II. zusammen kommen.
Job 2, 11. die drey Freunde Hiobs kamen, Gr. T. versammleten sich.
III. bestimmen. Jos. 8, 14. der König zu Ai eilete, Israel zu begegnen zum Streit, mit alle seinem Volck, an einem bestimmten Orte. III. bestimmen.
c. 20, 9. das waren die Städte bestimmt allen Kindern Israel.
1. Sam. 13, 8. Saul harrete sieben Tage auf die Zeit von Samuel bestimmt. Und v. 11. sprach Saul zu ihm: du kamest nicht zur* bestimmten Zeit. * Daher heißt es oft למועד auf die bestimmte Zeit. S. Jos. 8, 14. f. 36.
c. 20, 35. gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmet hatte.
2. Sam. 20, 5. Amasa verzog die Zeit, die ihm David bestimmet hatte.
c. 24, 15. ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, vom Morgen an, bis zur bestimmten Zeit.
2. Chron. 8, 13. sollte ein iegliches auf seinen Tag, nach dem Gebot Mose, auf die Sabbathe, Neumonden und bestimmte Zeit des Jahrs, dreymal geopfert werden.
Job 30, 23. da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.
Dan. 8, 19. das Ende hat seine bestimmte Zeit.
IV. stellen, bestellen. Jer. 24, 1. der HErr zeigete mir zween Feigenkörbe gestellet vor dem Tempel des HErrn. Jer. 47, 7. der HErr hat = = dir Befehl gethan wider Ascalon, und dich wider die Anfurth am Meer bestellet. IV. stellen, bestellen.
V. zeugen. 2. Mos. 25, 22. von dem Orte, nemlich von dem Gnadenstuhl, will ich dir zeugen, und mit dir reden. So heißt es auch c. 29, 42. auch c. 30, 6. 36. V. zeugen. עוד et יעד sunt radices cognatae.
4. Mos. 17. 4. befahl GOtt Mose: lege den Stecken Aarons in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, da ich euch zeuge. Daher auch die Bundeslade die Lade des Zeugnisses, s. 2. Mos. 25, 16. die Tafeln des Zeugnisses, s. c. 31, 18. ja die Stiftshütte selbst die Wohnung des Zeugnisses, c. 38. oder die Hütte des Zeugnisses, 4. Mos. 9, 15. genennet wird.
Job 9, 19. will man Recht, wer will mein Zeuge seyn? Gr. T. wer will machen, daß mir jemand zeuge, oder als ein Zeuge in der Gerichtsversammlung mir beystehe?
VI. predigen. Mich. 6, 9. höret, ihr Stämme, was geprediget wird. VI. predigen
VII. erkennen. 2. Mos. 29, 43. daselbst, nemlich in der Hütte des Zeugnisses, will ich den Kindern Israel erkannt und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. VII. erkennen
VIII. vertrauen und zur Ehe helfen. 2. Mos. 21, 8. 9. gefället eine zur Magd verkaufte Tochter ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen, so soll er sie zu lösen geben, = = vertrauet er sie aber seinem Sohne, so soll er Tochterrecht an ihr thun. VIII. vertrauen und zur Ehe helfen.
‡ Des Wassers Merom wird nirgends mehr, als hier und v. 7. gedacht. Es war aber eine mässige See, nicht weit vom Jordan über dem See Tiberias, an den mitternächtischen Grenzen des Landes Canaan.

6. Und der HErr † sprach zu Josua: fürchte * dich nicht vor ihnen: denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel: ihre Rosse sollt du ‡ verlähmen, und ihre Wagen ‡ mit Feuer verbrennen. * Wie c. 8, 1. f. 34. c. 10, 8. f. 47. f. 1. Mos. 15. 1. ‡ f. 64. II. Der von GOtt aufs neue wider seine Feinde gestärckte Josua.

† Das war der HErr Messias, der sich als ein Fürst über das Heer des HErrn dem Josua darstellete. S. c. 5, 14. f. 20.

‡ תעקר Gr. T. auswurzeln, oder, wie es die Griechen hier und 1. Mos. 49, 6. f. 239. wohl übersetzen, die Nerven oder Sennadern zerschneiden, daß sie verderbet, entkräftet und gleichsam unfruchtbar gemacht werden. Denn von diesem ebr. Wort stammet ein ander Wort ab, das unfruchtbar heißt. S. Richt. 13, 2. Dieses hier befindliche Stammwort aber bedeutet also und wird übersetzet durch νευροκοπησεις wird übersetzet durch
I. verlähmen, wie hier und v. 9. also 2. Sam. 8, 4. allwo auch David alle Wagen verlähmete. So heißt es auch 1. Chron. 19, 4. I. verlähmen.
II. auswurzeln. Zeph. 2, 4. Gasa muß verlassen, Ascol wüste, Asdod im Mittag vertrieben und Acaron ausgewurzelt werden. II. auswurzeln.
III. ausrotten. Pred. 3, 2. Ausrotten hat seine Zeit. Und Amos 9, 15. ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden. III. ausrotten.
IV. verderben. 1. Mos. 49, 6. sagte der sterbende Jacob von seinen beyden Söhnen, Simeon und Levi: in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet. IV. verderben. עקרו ἐνευροκοπησαν
‡ Dieses alles geschahe deßwegen, damit die Kinder Israel sich nicht auf Wagen und Rosse, wie jene, Ps. 20, 8. verlassen, sondern desto fleissiger an den Namen des HErrn, ihres GOttes, gedencken mögten, als der sie nicht durch Schwerdt und Bogen, nicht durch Wagen und Rosse, sondern durch seinen mächtigen Arm, s. 2. Mos 6, 6. f. 280. nicht allein aus Egyptenland geführet, sondern auch wider ihre Feinde mächtigst beschützet hatte, so, daß man ausser den 36. Mann, welche vor Ai erschlagen wurden, s. Jos. 7, 5. f. 27. bis hieher noch von keinem einzigen mehr, der in diesen Kriegen umkommen wäre, etwas vernommen. Welches gewiß zu bewundern ist, da doch wohl sonst das Schwerdt itzt diesen, itzt jenen frißt, 2. Sam. 25. Wenn aber auch, auf Seiten der Israeliten, in diesem Feldzuge einige umgekommen wären, würde es hier auch wohl, wie oben c. 7, 5. f. 27. mit angemercket, und nicht verschwiegen worden seyn. Aber niemand durfte vor den Kindern Israel seine Zunge regen. S. c. 10, 21. f. 51. Denn der HErr stritte für sie. S. v. 14. 42.
Ps. 46, 9. = 12. kommet her, und schauet die Wercke des HErrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet: der den Kriegen steuret in aller Welt: der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. Seyd stille, und erkennet, daß ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden, ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela.
Ps. 76, 4. daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwerdt und Streit, Sela.

7. Und Josua kam plötzlich † über sie, und alles Kriegsvolck mit ihm, am Wasser Merom,* und überfielen ‡ sie. * S. v. 5.

† So heißt es auch c. 10, 9. allwo aber die Griechen ein ander Wort gebrauchen. Das hier befindliche wird Marc. 9. 8. gelesen, da es bey der Verklärung Christi auf dem Berge heisset: bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr, denn allein JEsum. פתאם † ἐξαπινα c. 10, 9. ἀφνω.

‡ Gr. T.

נפלו ‡ ἐπεπεσαν

‡ Gr. T. sie fielen auf sie. Es wird aber auch diese ebr. Redensart also übersetzet Ps. 35, 8. da es heißt: der Feind, müsse unversehens überfallen werden; und Es. 9, 8. der HErr hat ein Wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen, Gr. T. hat Israel überfallen.

Sprw. 6, 15. darum wird ihn plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zubrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird. Und c. 24, 22. ihr Unfall wird plötzlich entstehen, und wer weis, wenn beyder Unglück kommet.

Pred. 9, 12. der Mensch weis seine Zeit nicht, sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden: so werden auch die Menschen berücket zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fället.

Luc. 21, 35. wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israel, und schlugen sie, und jagten † sie bis gen grossen ‡ Zidon, und bis an die warme ‡ Wasser, und bis an die Breite zu Mizpe, gegen dem Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen * überblieb. * S. c. 8, 22. ‡ f. 37.

ירדפו †

† Gr. T. verfolgten, jagten nach. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch I. nachjagen, II. nachlaufen, III. verfolgen, IV. sich einer bösen Sache befleißigen, V. nach etwas trachten. Wozu noch gehöret.

VI. einen jagen, wie hier also auch 1. Mos. 14, 15. da Abraham die fünf Könige schlug, und sie bis gen Hoba jagte.

3. Mos. 26, 7. 8. ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwerdt fallen. Eurer fünfe sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehen tausend jagen. Das heißt 5. Mos. 32, 30. zween werden zehen tausend flüchtig machen. v. 17. ihr sollt fliehen, da euch niemand jaget. Denn v. 36. es soll sie ein rauschend Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwerdt; und fallen, da sie niemand jaget. So heißt es auch v. 37.

5. Mos. 1, 44. die Amoriter jagten euch, wie die Bienen thun.

Jos. 7, 5. die von Ai schlugen der Israeliten bey 36. Mann, und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim.

*S. 3. Mos. 26, 8. ‡ f. 480.

c. 23, 10. euer einer wird tausend jagen*: denn der HErr, euer GOtt, streitet für euch, wie er euch geredt hat.

Richt. 7, 25. sie jagten die Midianiter, welches v. 13. heißt nachjagen. Und c. 9, 40. jagte Abimelech den Gaal, daß er flohe.

1. Sam. 7, 11. jagten die Männer Israel die Philister und schlugen sie.

c. 26, 20. wie man ein Rebhun jagt auf den Bergen.

Sprw. 28, 1. der Gottlose fleucht, und niemand jaget ihn.

צידון רבה ‡ Σιδωνος της μεγαλης

‡ Zidon, so von Canaans erstem Sohne, dem Zidon, s. 1. Mos. 10, 15. 19. f. 46. erbauet, wird hier und c. 19, 28. nicht deßwegen das grosse Zidon genennet, als ob noch ein kleineres Zidon gewesen wäre, gleichwie auch Hemath die grosse Stadt, Amos 6, 2. heisset: sondern weil es die größte, auch älteste Stadt in ganz Phönicien war, auch grosse und reiche Handlung trieb. Daher hat sie auch niemals völlig unter die Bothmäßigkeit der Israeliten, ob sie gleich den Stamm Asser durchs Loos zufiel, s. Jos. 19, 28. können gebracht werden, Richt. 1, 3. sondern ist noch immer von heydnischen Königen regieret worden. Wie denn ihres Königes EthBaal Tochter, Jesebel genannt, den König Ahab in Israel heyrathete, selbigen aber zu grosser Tyraney gegen seine Unterthanen, wie nicht weniger zur entsetzlichen Abgötterey verführete, s. 1. Kön. 16, 31. mithin ein Vorbild der Babylonischen Hure ward. S. Offb. 2, 20. Man kann der Stadt Sidon Macht und Herrlichkeit, auch Alterthum daraus urtheilen, weil Tyrus, so daher auch Es. 23, 12. eine Tochter Zidon heißt, von den Zidoniern ungefähr 240. Jahr vor Erbauung des Tempels zu Jerusalem, und also mitten unter der Richter Regierung, erbauet worden. S. von der Zidonier Ursprung, Abgötterey und Bosheit, und endlich deren Strafe und Vertilgung 1. Mos. 15, 21. f. 69.

*S. Josephi Antiqq. L. VIII. c. 2.

משרפות מים ‡ Μασσεφωθ

‡ Gr. T. bis zu den Brennungen oder Anzündungen der Wasser. Ob nun hier entweder Salzsood, da Salz gesotten ward, wie der eine Chaldäer und R. Raschi meynen, oder Glashütten, dazu auch viel Feuer erfordert wird, oder auch warme Bäder, wohin des Arabers und des Syrers Dollmetschung zielet, verstanden werden, oder ob es nicht den Namen eines Ortes, so Misrephot Maim, und nach der griech. Uebersetzung, aber sehr verstümmelt, Maseron heissen soll, andeute, ist nicht ausfündig zu machen, weil dessen weiter nicht, als c. 13, 6. gedacht wird.

9. Da that ihnen Josua, wie der HErr ihm gesagt hatte, und verlähmete * ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen. * S. v. 6.

10. Und kehrete um zu derselbigen Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwerdte. Denn Hazor war vorhin die Hauptstadt † aller dieser Königreiche.

ראש † το πρωτεῖον ἀρχουσα

† Gr. T. das Haupt aller dieser Königreiche, und also nicht aller Cananitischen Königreiche, sondern nur derjenigen, deren bishero gedacht worden. S. aber von dieser Stadt Hazor oben v. 1. f. 54.

11. Und schlugen alle Seelen, * die drinnen waren, mit der Schärfe † des Schwerdts, und verbannten sie, und ließ nichts ‡ überbleiben, das den ‡ Odem hatte und verbrannte * Hazor mit Feuer. * S. c. 6, 24. c. 8, 29.

* D. i. alle Menschen, s. c. 10, 40. f. 53. 1. Mos. 19, 17. †† f. 93.

‡ S. v. 22. das Vieh raubten sie vor sich. S. c. 10, 28. f. 52.

† S. 5. Mos. 13, 15. f. 713.

‡ Was der Mensch mit dem Vieh, und das Vieh mit dem Menschen gemein hat, daß er eine lebendige Creatur ist und Oden holen kann. Denn da das Stammwort davon im Ebr. nicht zu finden, so heißt es im Chald. Syr. Arab. und Samaritanischen so viel, als wehen, blasen. Daher auch dieses ebr. Wort nicht anders als durch Odem übersetzet wird, wie hier, und v. 14. c. 10, 40. also auch 1. Mos. 2, 7. da GOtt der HErr den aus einem Erdenklos gemachten Menschen den lebendigen Odem in seine Nase blies. Das heißt v. 17. im Ebr. etwas anders: darinnen ein lebendiger Odem, Gr. T. Geist, war. Und c. 7, 22. alles, was einen lebendigen Odem, Gr. T. den Odem des lebendigen Geistes, hatte.

נשמת ‡ ἐμπνεον

Dieses ebr. Wort wird nirgends anders, als durch Odem, übersetzet.

5. Mos. 20, 16. in den Städten dieser Völcker sollst du nichts leben lassen, was den Odem * hat.

2. Sam. 22, 16. auch Ps. 18, 16. des Erdbodens Grund ward aufgethan von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nasen.

1. Kön. 15, 29. der König Baesa schlug das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgete.

c. 17, 17. die Kranckheit des Sohns der Witwen zu Zarpath war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

Job 4, 8. 9. die Mühe pflügeten, und Unglück säeten, erndteten sie auch ein, daß sie durch den Odem * GOttes sind umkommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.

c. 26, 4. für wen redest du? und für wen gehet der Odem von dir?

c. 27, 3. so lange mein Odem * in mir, und das Schnauben, Gr. T. der Geist, in meiner Nase ist.

c. 32, 8. der Geist in den Leuten, und der * Odem des Allmächtigen machet sie verständig.

c. 33, 4. der Geist GOttes hat mich gemacht, und der * Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

c. 34, 14. so ein Mensch sichs würde unterwinden, nemlich v. 13. den ganzen Erdboden zu setzen, so würde er aller * Geist und Odem zu sich sammlen.

c. 37, 10. vom Odem GOttes kommt Frost, und grosse Wasser, wenn er aufthauen lässet.

Ps. 150, 6. alles, was Odem hat, lobe den HErrn.

Sprw. 20, 27. die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem.

Es. 2, 22. lasset ab von dem Menschen, der Odem in der Nasen hat.

c. 30, 33. der Odem des HErrn wird sie anzünden wie einen Schwefelstrom.

c. 57, 16. es soll von meinem Angesicht ein Geist * weben, und ich will Odem machen.

Dan. 5, 23. den GOtt der deinen Odem, und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du, Belsazer, nicht geehret.

c. 10, 17. es ist keine Kraft mehr in mir, habe auch keinen Odem mehr.

* נשמה und רוח — * und sternentheils in folgenden.

נשמה wird niemals durch Geist, רוח aber öfters durch Odem, s. Job 10, 12. auch durch beyden, s. Jer. 51, 17. und durch Muth, s. Jos. 2, 11. s. 8. auch durch Hauch, Jer 14, 6. auch Wind, s. 2 Sam 22, 11. Schneiden v. 16. überset.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe * des Schwerdts, und verbannete † sie, wie Mose, ‡ der Knecht des HErrn, geboten hatte. ‡ S. c. 1, 1. ‡ f. 1.

*5. Mos. 13, 15. f. 713.

† Was das heißt, s. 3. Mos. 27, 21. ‡ auch v. 28. † f. 480.

‡ Und also thats Josua nicht vor sich, und aus eigenem Triebe, sondern auf Befehl GOttes, s. 5. Mos. 7, 2. f. 692. c. 20, 16. und durfte daher keiner Grausamkeit beschuldiget werden.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte, die auf Hügeln † stunden; sondern Hazor ‡ alleine verbrannte Josua.

† Gr. T. auf einem Haufen, d. i. einem Wall, als einem erhabenen Orte, und auf einer Höhe, wohin man ehemals die Städte gerne bauete. Denn das bedeutet wohl dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Hügel, wie hier, also auch Jer. 30, 18. da der HErr spricht: die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden.

II. Haufen. 5. Mos. 13, 16. da der HErr von einer verbanneten und mit Feuer verbrannten Stadt saget, sie solle auf einem Haufen liegen ewiglich, und nimmer gebauet werden, welches Urtheil auch Jos. 8, 28. ‡ f. 39. an der Stadt Ai vollstrecket wurde. Denn Josua machte einen Haufen draus ewiglich. Und Jer. 49, 2. heißt es von Rabbath der Kinder Ammon, sie solle auf einem Haufen wüste liegen.

חלם † κεχωμα τουμενον wird übersetzt durch I. Hügel, II. Haufen.

‡ Weil Hazor eine Hauptgrenzfestung, und gleichsam eine Kayserliche Residenz, auch wohl eine Stadt voller Sünden seyn mogte, s. v. 1. 10. und zu besorgen war, es mögten die Feinde selbige zum Schaden des Israelitischen Volcks wieder aufbauen, so mußte sie ganz und gar ausgebrannt, geschleifet, und einem Steinhaufen gleich gemacht werden. Die kleinern und auf Hügel oder hohe Berge gebaueten Städte, konnten, nach der Verheissung ihres GOttes, die Israeliten wohl selber bewohnen.

5. Mos. 6, 10. 11. verhieß der HErr ihnen grosse und feste Städte zu geben, die sie nicht gebauet hätten, und Häuser alles Gutes voll, die sie nicht gefüllet hätten.

Jos. 24, 13. sprach der HErr zum Volcke: ich habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet.

14. Und allen Raub dieser Städte, und das Vieh, † theileten die Kinder Israel unter sich: aber alle ‡ Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, bis sie die vertilgeten, und liessen nichts ‡ überbleiben, das den Odem hatte. ‡ Heißt sonst alle Seelen, s. v. 11. ‡ S. c. 7, 22. ‡ f. 37.

† Ob gleich das Vieh auch einen lebendigen Odem hat, so siehet man doch besonders hier ganz deutlich, daß selbiges von den Menschen deßwegen auch unterschieden worden, daß es nicht mit der Schärfe des Schwerdts geschlagen, sondern nach dem ausdrücklichen Befehl GOttes, s. c. 8, 2. f. 34. und v. 27. f. 39. nebst dem ganzem Raube der Städte unter die Kinder Israel, besonders doch wohl unter das Kriegsvolck, getheilet werden sollte.

15. Wie der HErr Mose, seinem * Knechte, und Mose Josua geboten hatte, so that Josua, daß nichts † fehlete an allem, das der HERR Mose geboten hatte.

† Gr. T. er ließ kein Wort davon zurücke weichen von allem, das der HErr Mose geboten hatte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 5. Mos. 13, 5. ‡ f. 712. besonders 1. Sam. 12, 29

5. Mos. 31, 7. Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: sey getrost und unverzagt, denn du wirst dieß Volck ins Land bringen, das der HErr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austheilen. * S. c. 1, 1. f. 1.

v. 14. und der HErr sprach zu Mose: siehe, deine Zeit ist herbey kommen, daß du sterbest: rufe Josua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose gieng hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts.

v. 23. und befahl Josua, dem Sohne Nun, und sprach: sey getrost und unverzagt: denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, u. ich will mit dir seyn.

16. Also

16. Also *nahm Josua alle dieß Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittage lieget, und alles Land Gosen, † und die Gründe ‡ und Felder, und das Gebirge Israel ‡ mit seinen Gründen: * So heißt es auch c. 10, 40. f. 53.

‡ Das Gebirge Israel, wie es auch unten v. 21. heisset, und von dem Gebirge Juda deutlich unterschieden wird, hieß wohl dazumal noch nicht das Gebirge Israel, und das Gebirge Juda, sondern alsdenn erst, da das eine Gebirge dem Stamme Juda, das andere aber den andern Stämmen Israel zugetheilet ward.

17. Von dem † Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir scheidet, bis gen ‡ BaalGad in der Breite ‡ des Berges Libanon, *unten am Berge Hermon, ** alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.

† Gr. T. von dem kahlen oder glatten, d. i. mit Bäumen nicht so starck, wie das rauhe Gebirge Seir, bewachsenen Gebirge, das hinauf gehet gen Seir. Denn so wird vermuthlich das eine unfruchtbare Gebirge dem fruchtbaren Gebirge Seir, welches von dem rauchen Esau den Namen hatte, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. entgegen gesetzet. Denn daß Har-Halak selbst der Name dieses Gebirges gewesen seyn solle, ist wohl nicht zu sagen, maassen man auch diesen Namen weiter nirgends findet.

‡ BaalGad war die äusserste Grenzstadt am Berge Hermon, bis dahin Josua alles Land einnahm. S. c. 12, 7. c. 13, 5.

‡ Gr. T. weites Feld, wie es Ezech. 37, 1. übersetzet wird, welches denn hier eine zwischen zween Bergen gelegene Aue, oder Thal, seyn mogte. S. von diesem ebr. Worte 4. Mos. 16, 31. f. 566.

18. Er stritte aber eine lange † Zeit mit diesen Königen.

† Wenn man 5. Mos. 2, 14. f. 674. und Jos. 14, 7–10. zusammen hält, so kommen ohngefähr 6. oder 7. Jahre heraus, die Josua mit Einnehmung des Landes Canaan zubrachte. Denn wenn Caleb, wie er selbst sagt Jos. 14, 7.

40. Jahr alt gewesen, da er zur Verkundschaffung Canaans von Mose ausgesendet wurde. S. 4. Mos. 13, 7. f. 537.

39. Jahr weniger 4. Monat aber mit den Kindern Israel nach der Verkundschaffung, die sich im 5ten Monate des andern Jahres, nach ihrem Ausgange aus Egypten, anhub, noch in der Wüsten zubringen mußte, so folget, daß er beym Eintrit ins gelobte Land Canaan, und bey Anfang desselben Austheilung

79. Jahr alt gewesen seyn muß. Da er nun Jos. 14, 10. spricht, er sey heute 85. Jahr alt, so müssen schon damals über der Einnehmung des Landes

6. Jahr und 4. Monate hingegangen seyn. Rechnet man nun auch diese 6. Jahr zu den 79. Jahren, so kommen

85. Jahre heraus, mithin sind die Israeliten in dem 7den Jahre nach ihrem Eintrit ins Land Canaan, und dessen Vertheilung, zur völligen Ruhe gekommen.

Ob aber auch diese 7. Jahr durch die 7. Tage, so sie mit Einnehmung der Stadt Jericho zugebracht, s. Jos. 6, 15. f. 22. 23. oder ob etwan auch hierdurch vorbedeutet worden, daß in den 7000den Jahre nach Erschaffung der Welt diese untergehen, und die Gläubigen zum völligen Genuß des himmlischen Canaans, und der darinne gewiß zu hoffenden ewigen Ruhe, dergleichen hier in dieser Welt wohl zu wünschen, aber nicht gewiß zu hoffen ist, eingehen werden, ist göttlicher Allwissenheit lediglich zu überlassen.

19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden † ergabe den Kindern Israel, ausgenommen die Heviter ‡, die zu Gibeon wohneten, sondern sie gewonnen sie alle mit Streit.

† Gr. T. sich friedlich bezeigte, oder, wie dieses ebr. Wort c. 10, 4. übersetzet ist, Friede machte. Denn sie glaubten nicht dem Worte des HErrn, sondern wollten lieber bey ihrer heydnischen Abgötterey verbleiben.

20. Und das geschah also von dem HErrn, daß ihr Herz verstocket † würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine ‡ Gnade wiederführe, sondern vertilget würden, wie der HErr ‡ Mose geboten hatte.

† Gr. T. zu stärcken, oder starck und hart zu machen, oder sie in ihrer Bosheit zu verstärcken. Wie dieses ebr. Wort neunmal von der Verstockung des Herzens Pharao, als 2. Mos. 4, 21. c. 7, 13. 22. c. 8, 19. c. 9, 35. c. 10, 20. c. 11, 10. c. 14, 4. 8. und v. 17. von der Verstockung der Egypter Herzen gebrauchet wird, allwo und besonders c. 10, 1. f. 293. zu sehen ist, wie dergleichen Verstockung zugeschrieben wird, theils dem Pharao selbst, c. 8, 15. 32. c. 9, 34. theils auch GOtt

I. als einem langmüthigen GOtt, der mit Pharao lange genug Geduld gehabt, ihm sattsame Mittel des Heyls durch Offenbarung seines Willens, durch so viele Zeichen und Wunder, durch viele gute Regungen seines Geistes, durch so viel Creuz und Trübsal, aber alles umsonst und vergebens, hatte angedeyhen lassen;

II. als einem strafenden Richter, der nach seinem oberrichterlichen Amte, und da er nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit nunmehro, weil keine Warnung, keine Bedrohung, ja die härtesten und empfindlichsten Strafen, nicht das geringste verfangen wollten, nicht anders thun konnte, als daß er dem Pharao und seinen Knechten die so vielfältig angebotene, von ihnen aber schändlich gemißbrauchte, verspottete, und verachtete göttliche Gnade, nebst dem von GOtt in der Schöpfung erlangten und bisher lange genug genossenen Gebrauch ihres natürlichen Verstandes und freyen Willens, aus gerechtem Gerichte entzog, sie je mehr und mehr in Verblendung, und in die abscheulichste Sünde der Widerstrebung und Widersetzlichkeit des Heiligen Geistes verfallen ließ, folglich diejenigen Sünden, die er sonst, nach seiner unumschränckten Allmacht, und wie er seinen Gläubigen zu thun pfleget, hindern können, nicht hinderte, sondern solche geschehen ließ. Sollte nun GOtt Ursache an dem Verderben solcher verstockten Sünder seyn, der mit einem theuern Eide spricht, Ezech. 33, 11. so wahr als ich lebe, ich habe nicht Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Was nun dort von der Verstockung Pharao, und deren eigentlichen Ursache, gesaget wird, eben das muß man auch hier von der Verstockung der Cananiter sagen. Sie und ihre Vorfahren hatten, seitdem Noa, ihr gerechter Urvater, seinen väterlichen Fluch über Canaan ausgesprochen, s. 1. Mos. 9, 25. 26. f. 43. Zeit genug gehabt, selbigen durch Busse und Glauben von sich abzuwenden, und sich zu dem wahren GOtt Israelis zu bekehren. Allein GOtt sprach schon zu Abrahams Zeiten 1. Mos. 15, 16. f. 66. die Missethat der Amoriter, ist noch nicht alle. Hierauf war auch der Schall des Evangelii von der erbarmenden Liebe, so GOtt seinem Volcke durch Zeichen und Wunder vielfältig erwiesen, zu ihren Ohren gedrungen, daher es immer von ihren Königen heißt, sie hätten gehöret, was der HErr gethan, s. Jos. 9, 1. f. 42. c. 10, 1. f. 41. 46. Ihr Gewissen, das oft in vieles Schrecken, s. Jos. 2, 9. f. 7. 2. Mos. 15, 14–16. f. 313. gesetzet wurde, und dadurch der Heilige Geist sein Strafamt redlich an ihren Seelen ausrichtete, sagte es ihnen selbsten, daß sie einen erzürnten GOtt im Himmel über sich hätten. Daher hätten sie so wohl, als die Rahab, mit ihrem ganzem Hause, s. c. 2, 9. 11. f. 7. 8. und wie die Gibeoniter, s. c. 9, 3. f. 42. und v. 9. f. 45. in die wahre Kirche GOttes eingehen, und die Schätze der göttlichen Gnadengüter, so gut, als die Israeliten, geniessen können. Aber es hieß auch hier, was Christus zu der Stadt Jerusalem Matth. 23, 37. 38. und ihren Einwohnern spricht: ihr habt nicht gewollt, siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden.

‡ Gr. T. Gunst, wie es auch 5. Mos. 7, 2. übersetzet ist, so, daß du für sie bey GOtt und Menschen um Gnade, oder um ihr Leben, flehen und bitten wolltest. Denn so wird dieses ebr. Stammwort auch erkläret und übersetzet. S. 5. Mos. 3, 23. f. 680. Welches aber nicht so schlechterdings hin zu verstehen ist, als ob GOtt sich der Heyden zu erbarmen, und die sowohl als die Feinde zu lieben, Matth. 5, 4. und ihnen Gutes zu thun verboten habe, sondern GOtt wollte hier nur haben, daß die Israeliten, als Nachrichter der göttlichen Strafgerechtigkeit, wie ehemals die Leviten, s. 2. Mos. 32, 28. f. 378. thun mußten, seinen Befehl, in Bestrafung und Ausrottung der heydnischen Völcker, ausrichten, und derjenigen nicht schonen sollten, welche der allerhöchste Richter alles Fleisches, aus gerechtem Gerichte, getödtet, und ausgerottet wissen wollte. S. 5. Mos. 7, 2. ‡ f. 692.

חנה ‡ δοὺη αὐτοῖς ἔλεος. Auch der Heyden soll man sich erbarmen, und selbige sowohl, als die Feinde, lieben. Denn es hat uns alle ein GOtt erschaffen, Mal. 2, 10.

‡ Denn so hatte GOtt, der HErr, durch Mosen ihnen befohlen:

5. Mos. 7, 1. 2. wenn dich der HErr, dein GOtt, ins Land bringet, darein du kommen wirst, und ausrotten viele Völcker, die Hethiter, Girgositer,* Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völcker, die grösser und stärcker sind denn du, = = so sollst du sie verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest.

c. 20, 16. 17. in den Städten dieser Völcker, die dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat; sondern sollst sie verbannen, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.

* S. von den Girgositern oder Gergesitern auch 1. Mos. 15, 21. ‡ f. 69.

IV. Die von Josua überwundene Riesen.

21. Zu der Zeit kam Josua †, und rottete aus die ‡ Enakim von dem Gebirge von ‡ Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge †† Juda, und von allem Gebirge †† Israel, und verbannete sie mit ihren Städten.

† Josua fieng nur an auszurotten die Kinder Enakim, wie sie 4. Mos. 13, 23. f. 539. 5. Mos. 1, 28. f. 670. heissen, Caleb aber s. Jos. 14, 12. 13. c. 15, 14. und Juda s. Richt. 1, 10. auch Athniel, Calebs jüngsten Bruders Sohn, demüthigten dieselben vollends v. 13.

‡ Diese Enakim, Enaks, des Sohns Arba, Söhne, mogten wohl die vornehmsten unter den so genannten Raphaim, oder Rephaim seyn, welche, als hochmüthige Riesen, wie sie Weish. 14, 6. heissen, von GOtt und der wahren Religion ab- andere Leute aber mit ihrer Grausamkeit an- und überfielen. S. 1. Mos. 14, 5. f. 57.

‡ Von Hebron s. 1. Mos. 14, 13. ‡ f. 57. von Debir s. Jos. 10, 3. und von Anab, s. c. 15, 50. welches drey der vornehmsten Riesenstädte waren, deren iedwede ihren besondern König hatte.

†† Hier wird das Gebirge Juda, und das Gebirge Israel, wie es hernach, und nach der Eintheilung des Landes, hieß, deutlich von einander unterschieden. S. v. 16.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben † im Lande der Kinder Israel, ohne zu ‡ Gasa, zu ‡ Gath, zu †† Asdod, da blieben ihrer über.

† Was also die andern zehen von Mose ausgesandten Kundschafter des Landes Canaan, s. 4. Mos. 13, 33. 34. f. 541. für unmöglich hielten, daß nemlich die Kinder Enakim ausgerottet werden könnten, das machte der HErr durch Josuam möglich.

† נותר κατελειφθη S. v. 11.

‡ Diese drey Städte Gasa, s. c. 10, 41. f. 53. Gath, und Asdod lagen an dem mittelländischen Meere, und gehöreten den Philistern zu, deren iede auch ihren König und Fürsten hatte. GOTT hatte zwar auch selbige, wie das ganze Land Canaan, den Israeliten gegeben: aber sie konnten selbige wegen ihrer Sünden nicht einnehmen. So hinderten sich die Israeliten, wie heut zu Tage noch die Sünder, selbst an ihrem Glück und Wohlseyn. GOtt ist bereit, denen die ihn fürchten, noch mehr zu geben, als er schon gegeben. Aber muthwillige Sünder machen sich selbst der Wohlthaten GOttes unfähig.

Sünder hindern sich selbst an ihrem Wohlseyn.

‡ Gath, eine Philisterstadt, s. 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 143. und eine Geburtsstadt nicht allein des frommen Obededoms, s. 2. Sam. 6, 10. 11. und des getreuen Ithai, c. 15, 19. 22. sondern auch des grossen Goliaths, s. c. 21, 19. und der vier Riesen, so dem Rapha zu Gath v. 22. 2. Chron. 21. 8. geboren waren. Dem Vater Ephraim erwiesen die Männer zu Gath etwas hartes, daß sie seine Söhne erwürgten, s. 1. Chron. 8, 21. wurden aber von den Kindern Benjamin wiederum verjaget c. 9, 13. Die Stadt kam aber doch den Philistern wieder in die Hände, und war eine von den fünf Philisterstädten, so, wegen der zu sich genommenen Bundeslade, s. 1. Sam. 5, 1. 8. an heimlichen Orten geschlagen, und deswegen gewisse güldene Kleinode, statt der Strafe, erlegen mußten, s. c. 6, 8. 17. Sie kam auch hernach unter Samuels Regierung wieder in die Hände der Kinder Israel. Ihr König hieß Achis, zu welchem David vor Saul flohe, s. c. 21, 10. 11. Ps. 56, 1. und vor ihm seine Geberden verstellete, welche Flucht er auch zum andernmal ergriff, s. 1. Sam. 27, 2. 1. Kön. 2, 39. Ob er gleich nun daselbst sehr

Daß diese Stadt mit ins Loos gegangen und unter die Stämme von Josua mit vertheilet worden, lieset man nicht.

bekannt war, so wollte er doch den Tod Sauls, seines Feindes, allda nicht kund werden lassen, sondern sprach 2. Sam. 1, 20. sagts nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf der Gassen zu Askalon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frolocken die Töchter der Unbeschnittenen. Doch waren die Gathiter, die daselbst c. 15, 18. 19. auch Gethiter heissen, gegen David, auf der Flucht vor einem aufrührischen Sohne, Absolom, so getreu, daß sie bey 600. Mann von Gath zu Fusse kamen, und unter der Anführung Ithai, des Gethiters, vor dem Könige hergiengen. Daher auch, als ein Streit sich mit den Philistern erhub, nahm David Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand, s. 1. Chron. 19, 1. und demüthigte die grossen Riesen zu Gath, so unfehlbar diese Stadt sehr beunruhigten, s. 2. Sam. 21, 20–22. 1. Chron. 21, 6. daher sie auch Rehabeam, Davids Enckel, befestigte. S. 2. Chron. 11, 8. Endlich stritte auch, zur Zeit Joas, des Königes Juda, Hasael, der König zu Syrien, wider Gath, und gewann sie. S. 2. Kön. 12, 17. Ja Usia, der König Juda, stritte auch wider die Philister, und zerriß die Mauren zu Gath, 2. Chron. 26, 6. Daher auch Amos c. 6, 2. dem stolzen Zion das eingeäscherte Gath zum Exempel darstellete, und sprach: ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre Grenze gröss-er, denn eure Grenze. Und Mich. 1, 10. heißt es: verkündigets ja nicht zu Gath, lasset euer Weinen nicht hören, sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in die Asche.

Asdod †† Asdod war ebenfalls eine Riesenstadt unter den fünf Philisterstädten, s. c. 13, 3. 1. Mos. 26, 1. ‡ s. 243. ward auch dem Stamme Juda, s. c. 15, 46. 47. zu Theil. Es konnten aber die Philister daraus nicht vertrieben werden, s. 1. Sam. 6, 17. Dahero auch Asdod, in deren Götzentempel die Bundeslade neben ihrem Abgott Dagon, s. 1. Sam. 5, 1. 2. niedergesetzt wurde, mit unter den Philisterstädten war, die deswegen an heimlichen Orten geschlagen wurden. S. v. 12. Sie war also noch eine geraume Zeit unter der Philister Händen, bis sie von Usia, dem Könige in Juda, wieder eingenommen, und ihre Mauren zerrissen wurden. S. 2. Chron. 26, 6. Zwar verlohr sie Ahas vermuthlich wieder, als die Philister sich abermal einiger Städte bemächtigten, s. c. 28, 18. doch gewann sie Hiskia wieder, s. 2. Kön. 18, 8. bis sie der Assyrische Feldherr Tharthan, bestritte und einnahm. S. Es. 20, 1. Wegen ihrer Abgötterey und andern abscheulichen Sünden sollte auch Jer. 25, 20. den übrigen zu Asdod der Becher Weins voll göttlichen Zorns, wie andern Städten und Ländern, von der Hand des HErrn eingeschencket werden. Denn die von der Babylonischen Gefangenschaft im Lande zurück gebliebenen Israeliten, hatten sich unter andern auch damit gröblich an GOtt versündiget, daß sie wider dessen ausdrückliches Verbot sich mit Asdodischen Weibern, als ungleichen Religionsverwandten, s. 1. Mos. 28, 1. f. 158. c. 38, 2. f 203. 2. Mos. 2, 16. f. 265. c. 34, 16. f. 387. 4. Mos. 12, 1. f. 533. in Heyrath eingelassen, deren Kinder auch die Helfte Asdodisch redeten, s. Neh. 13, 24. welche Ehen aber, auf Nehemiä eifriges Anmahnen, gröstentheils wieder aufgelöset und zertrennet wurden. Durch diese und andere Sünden kam es denn auch so weit, daß sie von Juda 1. Macc. 5, 68. geplündert, und von Jonathan c. 10, 84. angezündet, und nebst dem Götzentempel verbrannt wurde. Doch muß sie entweder annoch in etwas wohnbar gewesen, oder wieder aufgebauet worden seyn, weil doch der Apostel Philippus, Apg. 8, 40. zu Asdod gefunden ward, der umher wandelte und allen Städten das Evangelium predigte. Daher ist zu glauben, daß auch unter den Philistern, besonders in dieser Stadt, einige gefunden worden, die durch die Predigt des Evangelii zu Christo sich bekehret haben, zumal da diese Stadt, unter andern Philister-Städten am meisten, wegen ihrer Sünden, die göttlichen Drohungen über sich ergehen lassen mußte.

Ehen fremder Religionsverwandten waren von GOtt verboten.

Die Asdoditer waren auch Neh 4, 7. unter denenjenigen, so die Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem hinderten.

Amos 1, 8. ich will die Einwohner zu Asdod, sammt dem, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten.
c. 3, 9. verkündiget in den Palästen zu Asdod = = und sehet, welch ein groß Zetergeschrey und Unrecht drinnen ist.
Zeph. 2, 4. Asdod soll im Mittage vertrieben werden.
Zach. 9, 6. zu Asdod werden Fremde wohnen, und ich will der Philister Pracht ausrotten.

23. Also nahm Josua alles † Land ein, aller Dinge, wie der HErr zu Mose geredet hatte, und * gab sie Israel zum Erbe ‡, einem ieglichen Stamme sein Theil. Und das Land †† hörete auf zu kriegen.

* Gr. T. Josua gab sie, nemlich das Land.

† D. i. allerley Städte, allerley Gebirge, Gründe und Felder, s. v. 16. mithin den größten und vornehmsten Theil Canaans. Denn freylich war itzo noch nicht alles Land eingenommen. Daher spricht der HErr zu Josua selbst c. 13, 1. du bist alt worden und wohl betaget, und des Landes ist noch fast viel, Gr. T. sehr viel, übrig einzunehmen, nemlich das ganze Galiläa der Philister, und ganz Gessuri ꝛc. Denn es wird noch daselbst ein groß Register der Städte und Länder von GOtt selbst erzählet, welche, nach göttlicher Meynung, unter das Volck Israel annoch ausgetheilet werden sollten.

לנחלה ‡ ἐν κληρονομίᾳ ‡ בחלקם ἐν μερισμῷ

‡ Gr. T. zum Besitz, wie es auch 2. Mos. 23, 30. und sonst sehr oft, übersetzet ist. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Jos. 14, 1.

‡ Gr. T. nach ihren Vertheilungen ihrer Stämme, wie es GOtt befohlen. S. 4. Mos. 26, 53. f. 637.

שקטה †† ἐκάλεπαυσε I. aufhören.

†† Gr. T. hat geruhet vom Kriege. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. aufhören, wie hier und c. 14, 15. Jer. 47, 6. 7. O du Schwerdt des Herrn, wenn willt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille. Aber wie kannst du aufhören? weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet.

II. ruhen. II. ruhen. 1. Chron. 23, 9. sprach der HErr zu David: siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn: denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher: denn er soll Salomo heißen, denn ich will Friede und Ruhe geben über Israel sein Lebelang.
Ruth 3, 18. der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.
Jer. 49, 23. die am Meere wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können.
Ezech. 16, 42. ich will meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhen, und nicht mehr zürnen dürfe.

III. stille seyn. III. stille seyn, stillen, stille halten, stille liegen, stille sitzen.
Richt. 3, 11. das Land war stille vierzig Jahr. So heißt es auch c. 5, 31. c. 8, 28. Aber c. 3, 30. das Land war stille achtzig Jahr.
Richt. 18, 7. das Volck in Lais wohnete sicher, auf die Weise, wie die Zidonier stille und sicher. Das heißt v. 27. ein still sicher Volck.
2. Kön. 11, 20. alles Volck im Lande war frölich, und die Stadt ward stille. Das heißt 2. Chron. 23, 21. alles Landvolck war frölich, und die Stadt war stille.
2. Chron. 14, 1. zu Asa Zeiten war das Land stille zehen Jahr. Und v. 5. 6. das Königreich war stille vor Asah. Und er bauete feste Städte in Juda: weil das Land stille, und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren: denn der HErr gab ihm Ruhe.
c. 20, 30. also ward das Königreich Josaphat stille, und GOtt gab ihm Ruhe umher.
Job 3, 13. so läge ich doch nun, und wäre stille, schliefe, und hätte Ruhe. Denn
v. 26. war ich nicht fein stille? hatte ich nicht gute Ruhe?
c. 37, 17. deine Kleider sind warm, wenn das Land stille ist vom Mittagswind.
Ps. 76, 9. das Erdreich erschrickt, und wird stille.
Ps. 83, 2. GOtt, sey doch nicht so stille.
Es. 7, 4. sey stille, fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt.
Sprw. 15, 18. ein Geduldiger stillet den Zanck.
c. 14, 7. nun ist stille alle Welt, und jauchzet frölich.
c. 18, 4. ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz.
c. 30, 15. durch Stilleseyn und Hoffen werdet ihr starck seyn.
c. 32, 17. der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille seyn.
c. 57, 20. die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann.
Jer. 48, 11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewest, und auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß ins andere gegossen.
Zach. 1, 11. siehe alle Länder sitzen stille.

IV. im Friede leben. IV. im Friede leben. Job 34, 29. wenn GOtt Friede giebt, wer will verdammen.
Jer. 30, 10. Jacob soll wieder kommen, und im Friede leben. Das heißt
c. 46, 27. im Friede seyn.
Ezech. 16, 49. das war deiner Schwester Sodom Missethat, Hoffart, und alles voll auf, und guter Friede.

V. inne halten. V. inne halten. Ps. 83, 2. GOtt, halte doch nicht so inne.
Es. 62, 1. um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten.

VI. Geduld haben. VI. Geduld haben. Ps. 94, 13. wohl dem, der Geduld hat, wenns übel gehet.

Das XII. Capitel.

I. Die schon von Mose jenseit des Jordans bezwungene zween Könige v. 1–6. II. Die von Josua disseit des Jordans vertriebene ein und dreyßig Könige. v. 7–24

DIeß sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen † ihr Land ein, jenseit * von des Jordans gegen der Sonnen Aufgang, von dem Bach Arnon ‡ an, bis an den Berg ** Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen.

* S. 5. Mos. 1, 1. ‡ f. 666. ** S. 5. Mos. 3, 8. f. 707.

† Gr. T. erbeten. Denn die Kinder Israel waren nunmehro in das Land gekommen, das der HErr ihnen zum Erbe geben wollte. S. 3. Mos. 20, 24. 38. ‡ f. 460. f. auch 2. Mos. 15, 17. f. 314. c. 34, 9. f. 386. besonders 5. Mos. 9, 29. f. 702

‡ Gr. T. dem Fluß Arnon, von dem es heißt 4. Mos. 21, 13. f. 607. welcher ist in der Wüsten, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter: denn Arnon ist die Grenze Moab, zwischen Moab und den Amoritern.

2. Sihon, der König der Amoriter, der zu * Hesbon wohnete, und herrschete von Aroer † an, die am Ufer liegt des Wassers bey Arnon, und mitten im Wasser, und über das halbe Gilead, bis an das Wasser Jabok, ‡ der die Grenze ist der Kinder Ammon.

3. Und über das Gefilde, bis an das Meer † Cinneroth gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich das Salzmeer ‡ gegen Morgen, des Weges gen ‡ Beth Jesimoth, und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges * Pisga.

* S. 4. Mos. 21, 24–26. Israel schlug ihn mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm sein Land ein, von Arnon an, bis an den Jabok, ‡ und bis an die Kinder Ammon: denn die Grenzen der Kinder Ammon waren feste. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohneten in allen Städten der Amoriter zu Hesbon, und allen ihren Töchtern. Denn * Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter.

‡ S. 4. Mos. 21, 24. f. 609.

† S. 5. Mos. 1, 4. nachdem Mose Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu * Hesbon wohnete.
c. 2, 24. sprach der HErr zu Mose: † Du: Gehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben, mit seinem Lande, hebe an einzunehmen, und streite wider ihn.
Richt. 11, 21. der HErr, der GOtt ‡ S. 4. M. Israel, gab den Sihon mit alle seinem Volck, in die Hände Israel, nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselbigen Lande wohneten.

4. Mos. 21, 33. sie zogen hinauf des Weges zu Basan. Da zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Basan, mit alle seinem Volck, zu streiten in Edrei.
5. Mos. 3, 11. allein der König Og zu Basan, war noch übrig von den Riesen. Siehe sein eisern Bette ist allhier zu Rabbath, der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.
4. Mos. 21, 35. sie schlugen ihn und seine Söhne, und alle sein Volck, bis daß keiner überblieb, und nahm das † S. 5. M. 3, 11. f. 707. fiel Land ein.

4. Dazu die Grenze des Königs Og, zu Basan, der noch von den † Riesen übrig war, und wohnete zu ‡ Astharoth und ‡ Edrei.

† Gr. T. von dem Ueberbleibsel der Rephaim. S. c. 3, 11.
‡ S. 1. Mos. 14, 5. ‡ f. 58.

5. Und herrschete über den Berg Hermon, über † Salcha, und über ganz Ba-

san, bis an die Grenze ‡ Gesuri, und Maachati, und des halben Gilead, welches die Grenze war Sihon, des Königs zu Hesbon

5. Mos. 3, 14. Jair, der Sohn Manasse, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Gesuri, ‡ und Maachati.

‡ S. 5. Mos. 3, 15. ‡ f. 679.

6. Mose, der Knecht des HErrn, und die Kinder Israel schlugen sie, und Mose, der Knecht des HErrn, gab sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamme Manasse.

4. Mos. 32, 33. also gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamme Manasse, des Sohns Josephs, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Basan, das Land samt den Städten in der ganzen Grenze umher.

5. Mos. 3, 12. 13. solch Land nahmen wir ein zu derselbigen Zeit, von Aroer an, die am Bache bey Arnon lieget. Und ich gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gaditern. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan gab ich dem halben Stamm Manasse, S. auch c. 29, 7. 8.

7. Dieß sind die Könige des Landes, die Josua schlug, und die Kinder Israel, diſſeit des Jordans, gegen dem Abend, von Baal Gad † an, auf der Breite des Berges Libanon, bis ‡ an den Berg, der das Land hinauf gen Seir scheidet, und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab, einem ‡ ieglichen sein Theil:

8. Was auf den Gebirgen, Gründen †, Gefilden, an Bächen ‡, in der Wüsten, und gegen Mittag war, die Hethiter ‡, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. † S. c. 9, 1. f. 41. ‡ S. v. 3. f. 58. ‡ S. c. 11, 3. f. 54.

9. Der König zu Jericho, der König zu Ai, die zur Seiten an BethEl liegt.

10. Der König zu Jerusalem, der König zu Hebron,

11. Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis,

12. Der König zu Eglon, der König zu † Geser,

13. Der König zu Debir, der König zu † Geder,

c. 10, 1–3. werden sie alle, ausser der König zu Jericho, s. c. 2, 2. f. 6. und der König zu Ai, s. c. 6, 2. f. 20. mit Namen genennet, und daselbst f. 46. beschrieben, und zwar in folgender * Ordnung:

Adonizedek, der König zu Jerusalem.
Hoham, der König zu Hebron.
Piream, der König zu Jarmuth.
Japhia, der König zu Lachis.
Debir, der König zu Eglon.

* Das sind die fünf Könige, die Josua an einen Baum hencken, und in eine Grube werfen ließ. S. c. 10, 17.–27. f. 50. 51. Die übrigen Könige sind nicht gewürdiget worden mit Namen genennet zu werden. Denn ihr Gedächtniß sollte ausgerottet werden von der Erden, Pf. 34, 17. Pf. 109, 15.

† Da dieser Stadt so wenig, als ihres Königs, weiter gedacht wird, so heißt es auch hier Pf. 9, 7. ihr Gedächtniß ist umkommen samt ihnen. Es sey denn, daß Geder und Gedra, welche Stadt dem Stamme Juda zu Theile ward, s. c. 15, 36. einerley sey.

14. Der König zu † Harma, der König zu ‡ Arad,

† Von dem Namen dieser Stadt, und ob nicht zwey Städte gewesen, die einerley Namen geführet? s. 4. Mos. 21, 3. ‡ f. 605. Diese Stadt allhier wurde hernachmals Jos. 15, 30. dem Stamme Juda, und unter diesem dem Stamme Simeon, s. c. 19, 4. 1. Chron. 4, 30. zu Theile.

‡ Ob nicht auch der König dieser Stadt Arad geheissen s. 4. Mos. 21, 1. f. 605. c. 33, 40. ‡ f. 657.

15. Der König zu Libna †, der König zu ‡ Adullam,

‡ Diese Stadt ward hernach dem Stamme Juda zu Theile, s. c. 15, 35. hieß auch Odollam, woher Juda sein Weib nahm, s. 1. Mos. 38, 1. ‡ f. 203. allwo auch schon gedacht worden, daß hier die Höle Adullam gewesen, dahin David vor Saul entrann, s. 1. Sam. 22, 1. 2. Sam. 23, 13. und 1. Chron. 12, 15. allwo er auch den 57ten Psalm vermuthlich gemacht.

16. Der König zu † Makeda, der König zu ‡ Bethel,

† S. c. 10, 10. 28. f. 48. 52. ‡ S. c. 8, 17. f. 36.

17. Der König zu † Thapuah, der König zu ‡ Hepher,

† Dieser Ort lag in den dasigen Gründen, und ward Jos. 15, 34. den Stamme Juda zu Theil. Ein anders muß wohl Beth Thapuah gewesen seyn, welches auf dem Gebirge lag, s. v. 53. und ebenfalls dem Stamme Juda zugetheilet ward. Ob nicht das Land Thapuah, so dem Stamme Manasse durchs Loos zufiel, davon seinen Namen habe, c. 17, 8. lässet man dahin gestellet seyn. Unter den Kindern Hebron 1. Chron. 2, 43. findet sich auch ein Thapuah

‡ Hepher eine Grenzstadt des Stamms Simeon, s. c. 19, 13. davon vermuthlich das ganze Land Hepher, 1. Kön. 4, 10. seinen Namen hat, oder auch von Hepher, Zelaphehads Vater, davon auch das Geschlecht der Hephiter kommt. S. 4. Mos. 26, 32. 33. ‡ f. 632. Ein anderer Hepher war auch unter den Nachkömmlingen Juda. S. 1. Chron. 4, 6. Und c. 12, 36. hieß unter den Helden Davids einer Hepher, der Macheratiter.

18. Der König zu † Aphek, der König zu ‡ Lassaron,

† Aphek und Apheka c. 15, 53. ward dem Stamme Juda zu Theile. Unter den Städten des Stammes Asser c. 19, 30. findet sich auch ein Aphek. Ob es aber mit Aphik, deren Einwohner Asser nicht vertrieb, s. Richt. 1, 31. einerley sey, überläßt man andern zu untersuchen. Aphek war sonst immer ein Sammelplatz und eine Lagerstätte der Philister, s. 1. Sam. 4, 1. c. 29, 1. auch der Syrer, s. 1. Kön. 20, 26. die als sie von den Israeliten bey 100000. Mann geschlagen worden, mit den übrigen in diese Stadt flohen, und von der einfallenden Mauer bey 27000. Mann getödtet wurden. S. v. 30. auch 2. Kön. 13, 17. allwo Elisa dem Könige Joas in Israel weissagete, er werde die Syrer zu Aphek schlagen, bis sie aufgerieben wären.

‡ Gr. T. der König zu Saron, wie es auch einige Franzosen übersetzen. Doch mögte man fragen, warum im Ebr. bey den andern Städten das Wörtlein zu * nicht auch also ausgedrucket worden. Es mögte auch sonst noch ein Grammaticalischer Zweifel übrig bleiben, der aber hieher zu erörtern nicht gehöret. Weil aber sonst nirgends einer Stadt Lassaron gedacht wird, so dürfte es ganz glaublich seyn, daß hier die Stadt Saron, oder wenigstens eine Stadt, mit Namen Lassaron, in dieser angenehmen und sehr fruchtbaren Gegend, so zwischen Lydda und Joppen, oder Cäsarea lag, und sich von Berge Thabor an, bis an den See Cinnereth oder Genezareth, erstreckte, zu verstehen sey. Ein anders Saron war über dem Jordan, darinne die Gaditer wohnten, s. 1. Chron. 6, 16. und daher Sitrai, ein Saroniter heißt, welchen David über seine Weyderinder zu Saron gesetzet hatte. S. c. 28, 29. Denn diese anmuthige Gegend war nicht allein wegen der trefflichen Weyde und Viehzucht, sondern auch wegen der schönen Blumen, bekannt. Daher wird selbst die Kirche GOttes einer Blumen zu Saron verglichen. S. Hohel. 2, 1. und auch sonst.

Pf. 33, 9. Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

c. 35, 2. sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron.

c. 65, 10. Saron soll ein Haus für die Heerde werden.

לשרון ‡ Λασαρων * per ל

S. des Hrn. Clerici Comm. in h. l.

Saron ein Bild der Kirche GOttes.

19. Der König zu † Madon, der König zu † Hazor,

† Diese beyden Könige werden annoch, wie jene fünfe, v. 10–12. gewürdiget, genennet zu werden. Denn der König zu Madon hieß Jobab, und der König zu Hazor hieß Jobin. S. c. 11, 1. f. 54.

20. Der König zu † Simron Meron, der König zu ‡ Achsaph,

‡ S. c. 11, 1.

† Dieses heißt c. 11, 1. f. 54. und c. 19, 15. nur Simron, und war dem Stamme Sebulon, s. c. 19, 15. zugetheilet. Unter den Kindern Abrahams, die ihm die Ketura gebar, war ein * Simron, s. 1. Mos. 25, 2. f. 133. welches aber ein ganz anderer Name ist, als der, welchen Simron, † aus dem Geschlechte Jaschar führete, und von welchem die Simroniter herkommen. S. 4. Mos. 26, 24 f. 631. wie denn auch die ebr. Schreibart solches ausweiset. Doch könnte es wohl seyn, daß diese Stadt von Abrahams Sohne, dem Simron herkäme, maassen alle Kinder, die er mit der Ketura gezeuget, unter das Heydenthum gekommen sind; wie denn von Medan und Midian, die Medaniter und Midianiter herstammen. S. 1. Mos. 25, 2. f. 133. Doch kan auch Simron u. Suab zeitlich verstorben seyn, weil man sonst nichts weiter von ihnen lieset.

זמרון * und שמרון † w et r sunt litterae unius organi.

21. Der König zu † Thaenach, der König zu ‡ Megiddo.

† Dieses ward hernach dem Stamme Manasse, s. c. 17, 11. endlich auch den Leviten, besonders den Kahathitern c. 21, 25. zwar zugetheilet, aber Manasse vertrieb doch nicht Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo Richt. 1, 27. daher auch Debora c. 5, 19. saget, die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Wasser Megiddo, waren gekommen zu streiten, aber sie hätten keinen Gewinn davon gebracht. Unter Salomonis zwölf Amtleuten war 1. Kön. 4, 12. Baena, der Sohn Ahilud, zu Thaenach und zu Megiddo, daraus zu schliessen, daß diese Städte doch endlich unter Salomonis Scepter sich haben beugen müssen.

‡ Megiddo hat fast gleiche Schicksale mit Thaenach gehabt, maassen sie zwar auch, nebst ihren Töchtern, d. i. kleinen einbezirkten Städten, Flecken und Dörfern, dem Stamme Manasse zugetheilet ward, s. 1. Chron. 8. 29. aber er vertrieb sie auch nicht, Richt. 1, 27. Endlich brachte doch auch Salomo dieselbige unter seine Botmässigkeit, und bauete sie, s. 1. Kön. 9, 15. Der König Ahasia flohe vor Jehu gen Megiddo, und starb daselbst, s. 2. Kön. 9, 27. desgleichen Josia, der König in Juda, als er dem Könige in Egypten Pharao Necho entgegen zog, starb zu Megiddo. S. c. 23, 29. 2. Chron. 36, 22–24. Daher heißt es Zach. 12, 11. zu der Zeit wird grosse Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey Hadad Rimmon im Felde Megiddo.

Megiddo

22. Der König zu Kedes, † der König zu ‡ Jakneam am Carmel,

† Kedes war eine Berg- und Geburtsstadt Baraks, des trefflichen Feldherrns der Debora, Richt. 4, 6. und ward dem Stamme Naphthali zugetheilet, c. 19, 37. daher sie auch heißt c. 20, 7. Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali. Endlich aber ward sie den unvorsichtigen Todtschlägern zu einer Freystadt geheiliget, s. c. 20, 7. c. 21, 30. Ein ander Kades war, welches dem Stamm Juda, Jos. 15, 23. ein anders auch, welches aus dem Stamme Isaschar den Kindern Gerson, aus dem Geschlechte Levi, gewidmet ward, s. 1. Chron. 7, 72. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Israel, kam Thiglath Pileser, der König zu Syrien, und nahm das ganze Land Naphthali, mithin auch unter andern die Stadt Kedes, ein. S. 2. Kön. 15, 29. Und zur Zeit der Maccabäer kamen des Königs Demetrii Hauptleute, mit einem grossen Heer, in Kedes in Galiläa, wurden aber von Jonatha bis gen Kedes in ihr Lager zurücke gejaget. S. 1. Macc. 11, 63. 73.

‡ Jakneam lag an dem Bach Kison der vor Jakneam fleußt, c. 19, 11. von welchem s. Richt. 4, 7. Diese Stadt gehörete hernach dem Stamme Sebulon zu, s. Jos. 19, 11. ward aber eine Levitenstadt. S. c. 21, 34.

‡ Carmel oder Charmel war

I. ein hohes und fruchtbares Gebirge, an den Grenzen des Stammes Assers und Sebulons, in dem Stamme Sebulon, an dem Berge Libanon, oder war vielleicht gar ein Theil desselben. Drum sprach Sanherib, 2. Kön. 19, 23 ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon, * * und bin kommen an die äusserste Herberge des Waldes seines Carmels. Auf diesem versammlete, Elia 450. Propheten Baal und die 400. Propheten des Hayns, die vom Tisch Jesebel assen, nebst dem ganzen Israel, von dar er sie hinab an den Bach Kison führete, und daselbst schlachtete, s. 1. Kön 18, 19. 20. 40. darauf er wieder auf des Carmels Spitzen gieng, sich zur Erde bückte, und sein Haupt zwischen seine Knie that, um zu bethen, daß es

Carmel ein Bild der Kirchen GOttes.

regnen mögte v. 42. auch Jac. 5, 18. So hielt sich auch der Prophet Elisa öfters auf diesem Berge auf, s. 2. Kön. 2, 25. allwo ihn die Sunamitin aufsuchte, als ihr Sohn gestorben war. S. c. 4, 20. 25. Wegen seiner Höhe, und Fruchtbarkeit ist er ein Bild der Kirche GOttes. Denn Hohel. 7, 5. spricht ihr Seelenbräutigam selbst von ihr: dein Haupt stehet auf dir, wie Carmelus.

Es. 33, 9. das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

c. 35, 2. sie, die Kirche N. T. wird blühen, und frölich stehen, in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron.

Jer. 46, 18. Pharao wird daherziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meere ist.

c. 50, 18. Israel will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weyden.

Amos 1, 2. der HErr wird aus Zion brüllen, = = daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.

c. 9, 3. wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen, und herab holen.

Nah. 1, 4. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.

11. eine Stadt, fünf Meilen von Jerusalem, und zwo Meilen von Hebron, welche ebenfalls auf einem hohen Berge, gleiches Namens, lag, und ward hernach dem Stamme Juda durchs Loos zugetheilet. S. c. 15, 55. Allhier richtete Saul ihm ein Siegeszeichen auf, als er die Philister geschlagen hatte. S. 1. Sam. 15, 12. Und Nabal, s. 1. Sam. 25, 5. war vermuthlich nicht allein hier geboren, sondern wohnete auch hier, daher er auch ein Carmeliter 1. Sam. 30, 5. und 2. Sam. 3, 3. und sein Weib Abigail, ein Carmelitin, s. 1. Sam. 27, 3. 1. Chron. 3, 1. gleichwie auch Hezro c. 12, 37. einer unter den streitbaren Helden Davids, s. 2. Sam. 23, 35. ein Carmeliter genennet wird.

23. Der König zu † Naphoth Dor, * der König der Heyden ‡ zu Gilgal ‡,

דור לנפת דור — † Gr. T. zu Dor an Naphoth Dor. Und c. 17, 11. scheinet es, als ob drey dergleichen Oerter gewesen, die etwan nahe beysammen gelegen: Dor, Endor und Naphoth Dor. S. c. 11, 2. f. 54.

Ὀδολλαμ τῶν Φενναλ-ϑωρ — ‡ מלך גוים — ‡ Gr. T. der König der Gojim oder Gojiten. Denn dieses soll ein Name besonderer Völcker gewesen seyn, wohin auch der Griechen Dollmetschung zielet, so also hiessen, und im Stamme Naphthali, an den mitternächtlischen Grenzen des Landes Galiläa, wohneten, deren auch schon 1. Mos. 14, 1. gedacht wird, wie denn auch ihr König daselbst heißt ein König der Heyden. S. auch von diesen Völckern Richt. 4, 2. Und es mag seyn, daß diese Völcker, so ihrem Namen nach Gojim oder Gojiten geheissen, wie die ältesten, also auch die ersten mit gewesen, die heydnisch und gottlos gelebet haben, davon hernach alle Heyden diesen Namen erhalten, und Gojim, d. i. Heyden, genennet worden. Wie denn bekannt ist, daß die Jüden noch heute zu Tage glauben, daß den Christen kein verächtlicherer Name, als der Name Gojim, beygeleget werden könne. Es ist aber dieses ebr. Wort hernach in gutem und bösem Verstande gebraucht worden, maassen auch

לגוי גדול * — GOtt selbst 1. Mos. 12, 2. zu Abraham spricht: ich will dich zum * grossen Volck machen; und c. 17, 4. du sollst ein Vater vieler Völcker werden. Denn v. 5. ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater, in welchem c. 22, 18. und c. 26, 4. alle Völcker auf Erden gesegnet sollen werden, die aber freylich aus Jüden und Heyden bestunden. Es wird auch das Volck GOttes selbst im Ebr. also genennet. S. Richt. 2, 20.

הגלגל ‡ τῆς Γαλιλαίας. S. des Hrn. Michaelis Biblia ebr. ad 5. Mos. 11, 30. — ‡ Ob dieses Gilgal nicht von demjenigen Gilgal unterschieden sey, das Jos. 4, 19. ‡ f. 15. auch c. 5, 9. ‡ f. 18. beschrieben wird, und allwo Josua mit dem Volcke sein Lager hielt, und zwölf Steine aufrichten mußte, s. c. 4, 20. f. 16. ja ob nicht auch noch ein drittes Gilgal c. 15, 7. gewesen sey, so c. 18. 17. im Ebr. Gelililoth heisset, ist nicht gewiß zu sagen. S. 5. Mos. 11, 30. ‡ f. 708.

24. Der König zu † Thirza, das sind ein und dreyßig ‡ Könige.

Thirza. — † Unter den vier Töchtern Zelaphehat hieß die letzte Thirza. S. 4. Mos. 26, 33. f. 632. Jos. 17, 3. Daß aber Hohel. 6, 3. nicht diese, sondern die Stadt Thirza, welche im Ebr. von der Gefälligkeit und Annemlichkeit den Namen hat, und eine schöne Stadt gewesen seyn soll, daher sie auch daselbst mit der Kirche GOttes, als der Braut des HErrn Christi verglichen wird, siehet man unter andern auch daraus, weil daselbst zugleich auch der Stadt Jerusalem gedacht wird, da es heißt: du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich, wie Jerusalem. Ob nun zwar hier der König zu Thirza, nebst andern, von Josua überwunden worden, so lieset man doch nicht, daß diese Stadt mit andern heydnischen Städten von Josua ins Loos genommen und vertheilet worden. Daher ist zu schliessen, daß noch immer heydnische Völcker sich darinne müssen erhalten haben. Doch muß sie wohl den Königen Israel hernach völlig eingeräumet worden seyn, weil Baesa 1. Kön 15, 33. zu Thirza 24. Jahr seinen königlichen Sitz hatte, und über das ganze Israel König war, auch c. 16, 6. zu Thirza begraben ward. So war auch Ela, der Sohn Baesa zu Thirza über Israel König, s. v. 8. ward aber daselbst v. 9. 10. als er im Hause Arza, des Voigts zu Thirza tranck, und truncken ward, von seinem Knechte, Simri, erschlagen, welcher auch 7. Tage zu Thirza v. 15. König ward. Denn das ganze Israel, nachdem sie Amri, den Feldhauptmann, zu ihrem Könige gemacht, s. v. 16. belagerten Thirza, v. 17. und weil Simri aus Verzweifelung sich mit dem Palast des Königes verbrannt hatte, und also umkommen war, so regierete Amri daselbst 6. Jahr v. 23. Von Thirza zog Menahem, der Sohn Gadi, gen Samaria, und tödtete Sallum, den Sohn Jabes, daselbst, und ward König an seine Statt, s. 2. Kön. 15, 14. schlug auch v. 16. alle, die drinnen waren, und ihre Grenze von Thirza. Daß also diese Stadt nicht weit von Samaria, auch nicht weit von Silo gelegen gewesen, siehet man daraus, daß des Königs Jerobeams Weib, als sie nach Silo zu dem Propheten Ahia, um selbigen wegen der Kranckheit ihres Sohnes zu befragen, gehen sollte, gen Thirza kam, und also hierdurch nach Silo reisen mußte, s. 1. Kön. 14, 17.

‡ Dieses waren 31. Könige. Benhadad aber, der König von Syrien, hatte 32. Könige bey sich, als er wider Israel herauf zog. S. 1. Kön. 20, 1. Aus der Vielheit dieser überwundenen Könige aber kann man die damalige schlechte Verfassung dieser kleinen Monarchen wahrnehmen. Daher haben fromme Unterthanen GOtt zu dancken, wenn sie unter einem Hauptе stehen, und von einem Christlichen Monarchen regieret werden. Diese weitläuftige Erzählung ist aber aus keiner andern Ursache hier von dem Heiligen Geiste geschehen, als daß wir die Wahrhaftigkeit der göttlichen Verheissungen, und wie GOtt, was er einmal seinem Volcke zusaget, gewiß halte, Ps. 33, 4. daraus erkennen, auch wohl wahrnehmen sollen, daß so langmüthig auch GOtt ist, er dennoch, was er den Gottlosen täglich drauet, Ps. 7, 12. endlich auch, durch Auslassung schwerer Strafgerichte, in seine Erfüllung gehen lasse. Und dieses letzte beweiset das Exempel so vieler von Josua überwundenen Könige und Länder.

Besser, von einem frommen souverainen, als von vielen bösen Königen beherrschet werden.

GOtt ist und bleibet ein wahrhaftiger GOtt, sowohl in Belohnung des Guten als auch Erfüllung des Bösen.

Das XIII. Capitel.

1. Die bey Josua herannahendem Alter auf göttlichen Befehl unter die neun und den halben Stamm Manasse zu vertheilende Länder, v. 1–7. II. Die den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamme Manasse allbereit geschehenen Zutheilung ihres Erbes, v. 8–13. III. Der von diesem Erbtheil ausgeschlossene Stamm Levi, v. 14. IV. Die ins besondere A. dem Stamme Ruben, v. 15–23. B. dem Stamme Gad, v. 24–28. C. dem halben Stamme Manasse, v. 29–32. zugetheilten Landesportiones; V. Der nochmals von diesem Erbe ausgeschlossene Stamm Levi, v. 33.

I. Die, bey Josua herannahendem Alter auf göttlichen Befehl unter die

DA nun Josua alt † war und wohlbetaget, sprach der HErr zu ihm: du bist ‡ alt worden, und wohlbetaget, und des Landes ist noch fast ‡ viel übrig einzunehmen.

† Gr. T. er war alt, und in die Tage oder Jahre kommen. Denn so werden die Tage im Ebr. für die Jahre gesetzet. S. 1. Mos. 4, 3. f. 24. So heißt es auch von Abraham und Sarah zugleich, 1. Mos. 18, 11. f. 87. auch c. 24, 1. f. 125. von Abraham alleine, ingleichen von Isaac c. 27, 1. f. 152. und nochmals von Josua, c. 23, 1. 2. auch von Isai, Davids Vater, 1. Sam. 17, 12. ja von David selbst, 1. Kön. 1, 1. Und 2. Macc. 6, 18. heißt Eleasar ein betagter, und doch sehr schöner Mann. Nach der hier befindlichen griech. Redensart sprach auch Luc. 1, 18. Zacharia von sich und seinem Weibe, der Elisabeth: ich bin alt, und mein Weib ist wohlbetaget. Auch heißt es c. 2, 36. von der Hanna: die war wohlbetaget.

‡ Anitzo war Josua etwan 99. Jahr alt. S. c. 24, 29.

‡ Gr. T. noch sehr viel übrig. Denn so reden die Ebräer. Es erhellet also auch hieraus, wie die Worte oben c. 11, 16. 23. zu verstehen sey, da gesagt wird, Josua habe alles Land eingenommen, nemlich so viel, als GOtt ihm auszurichten befohlen hatte. Denn die Sünden des Volcks hinderten auch Josuam, wie andere fromme Regenten und Obrigkeiten, daß er nicht alles ausrichten konnte, was GOtt doch haben wollte.

2. Nemlich † das ganze Galiläa der ‡ Philister, und ganz ‡ Gessuri.

‡ S. von der Philister Ursprung, 1. Mos. 26, 1. f. 145.

† Gr. T. dieses Land war noch übrig: alle Grenzen der Philister, und alle Gessuriter. Denn hier wird nicht von Galiläa geredet, sondern das ebr. Wort bedeutet hier ohnfehlbar Grenzen, wie es auch von den Griechen übersetzet wird; sonst aber durch

I. Grenzen. — I. Grenze

II. Haufen. — II. Haufe

III. Gegen. — III. Gegend

I. Grenzen. Denn Joel 3, 9. heißt es also: ihr von Tyr und Sidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun?

II. Haufen, d. i. Krümmen, die gemeiniglich an den Oertern, die an den Gebirgen, so nicht gerade ausgehen, angetroffen werden. Doch wissen auch die Griechen nicht allezeit, wie sie das ebr. Wort übersetzen sollen. Daher sie es Jos. 18, 17. zu einem Namen machen, und es bald geben Galiloth, bald Galaad, da es hingegen Lutherus also übersetzet: die Grenze des Stammes Benjamin zeucht sich von Mitternachtwärts, = = und kommt hinaus zu den Haufen, Gr. T. zu den Bergkrümmen, die gegen Adumim hinauf liegen. So heißt es auch c. 22, 10. 11. da sie kamen an die Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen, = = hörten die Kinder Israel, daß die Rubeniter einen Altar gebauet, gegen das Land Canaan, an den Haufen am Jordan, d. i. an den Bergkrümmen, die am Jordan herum liefen. Denn auf den Bergen bauete man ohne dem gerne Altäre, s. 1. Mos. 22, 9. f. 114. daher auch die Bergaltäre kamen, s. Ezech. 16, 24. darwider aber GOtt gewaltig eifert. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443.

III. Gegen. Ezech. 47, 8. heißt es von dem Wasser, das gegen Morgen, Gr. T. gegen die Grenzen oder Bergkrümmen der Morgenseite, heraus fließet. Doch geben es auch hier die Griechen so wohl, als der eine Chaldäer, Syrer und Araber: gegen Galiläam, und beziehen sich auf Jos. 20, 7. und 1. Kön. 9, 11. da aber im Ebr. ein ander * Wort, so zwar auch mit diesem von einerley Wurzel herstammet, gebrauchet wird.

3. Vom † Sihor an, der vor Egypten fleußt, bis an die Grenze ‡ Ekron gegen Mitternacht, die den Canaanitern zugerechnet wird, fünf ‡ Herren der Philister, nemlich der * Gasiter, der ** Asdoditer, der †† Askloniter, der *** Gethiter, der Ekroniter, und die ‡‡ Aviter.

† Der Fluß Sihor, der in der Wüsten Sur, oder in Edoms Gebirge entsprang, ohngefehr 20. Meilen von Jerusalem, und die Grenzscheide zwischen Judäa und Egypten war, hieß auch sonst nur der Bach Egypti, s. Jos. 15, 4. war aber vermuthlich nur ein Arm von dem grossen Nilstrom in Egypten. Er hat seinen Namen im Ebr. von schwarzen oder trüben Wassern, weil er in seinem Laufe stets dunckel und trübe seyn soll; daher auch dieselbe Gegend sehr unfruchtbar, und also unbewohnt, wie die Griechen sie hier beschreiben, gewesen seyn muß. S. davon ein mehrers 4. Mos. 34, 5. 659. Heut zu Tage soll er Rhino Colora heissen, der unweit der Stadt gleiches Namens ins Mittelländische Meer fället. Ob Sihor und Sihor Libnat einerley, oder wie weit sie von einander unterschieden sind, s. Jos. 19, 26.

‡ Ekron, so auch Akron und Akaron heißt, war die äusserste Grenzvestung Canaans gegen Mitternacht, und eine der fünf Philister Städte, die unter fünf Fürsten stunden. Sie ward zwar dem Stamme Juda, s. c. 15, 45. 46. durchs Loos zugetheilet, Juda gewann sie auch, s. Richt. 1, 18. es mogten aber wohl die Philister noch den meisten Theil davon inne haben. Denn diese sandten die von den Israeliten genommene Lade GOttes aus Ekron, s. 1. Sam. 5, 10. deßwegen auch diese so wohl, als die andern Philister Städte, an heimlichen Orten bestrafet ward. S. v. 10. und c. 6. 17. Ob das ein ander Ekron ist, das auch dem Stamme Dan durchs Loos zufiel,

fiel. S. Jos. 19, 43. In diesem Ekron ward Baal Sebub, eines der schändlichsten Götzenbilder abgöttisch verehret, s. 2. Kön. 1, 2. 6. deßwegen auch dieser Stadt Akaron, wie den andern Philister Städten, der Becher Weins voll Zorns auf Befehl GOttes eingeschencket werden mußte. S. Jer. 25, 20. Und Amos 1, 8. spricht der HErr selbst: ich will meine Hand wider Akaron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist. Ja Zeph. 2, 4. Akaron soll ausgewurzelt werden.

Zach. 9, 5–7. Ekron wird betrübt werden, wann sie solches siehet, = = und ich will der Philister Blut von ihrem Munde thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie = = werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter, welches ohnfehlbar andeutete, daß auch einige Philister zu Christo bekehret werden sollten. S. 1. Mos. 26, 1. f. 145.

‡ ‡ Sonst heissen die fünf Herren auch Fürsten. S. Richt. 3, 3. c. 16, 5. 8. 18. 23. 27. 30. 1. Sam. 5, 8. 11. c. 6, 4. 12. 16. 18. c. 29, 2. 6. 7. 1. Chron. 13, 19. Weil sie aber ohnfehlbar nur als Landvögte, wie sie auch die Griechen nennen, anzusehen waren, die unter einem Könige stunden, und von selbigem regieret wurden, so heissen sie billig hier nur Herren. Man siehet solches 1. Sam. 29, 2. 4. ganz deutlich, da die Fürsten der Philister zum Könige Achis gen Gad, welches eine Philister Stadt und eine königliche Residenz war, s. Jos. 11, 22. f. 57. kamen, s. c. 21, 10. und als seine Knechte, wie sie v. 11. ausdrücklich heissen, demselbigen anriethen, David, als einen unsinnigen Mann von sich zu lassen.

und †† Asklon oder Askalon war ebenfalls eine von den fünf Fürstenstädten der Philister, und lag am Meere, ohngefehr 4. Meilen von Gaza. Juda gewann sie zwar auch mit ihrem Zugehör, s. Richt. 1, 18. mogte aber wohl selbige so wenig, als andere Städte der Philister, wegen der schon damals wieder anwachsenden Sünden der Kinder Isral, den Philistern ganz aus den Händen reissen können, sondern hat sie noch größtentheils unter ihrer Botmäßigkeit lassen müssen: daher auch Simson c. 14, 19. als er den Philistern 30. Feyerkleider und 30. Hemden für das aufgelöste Räthsel geben sollte, hinab gen Asklon gieng und 30. Männer erschlug. So war auch diese Stadt mit unter den fünf Philister Städten, die wegen der geraubten Lade des HErrn an heimlichen Oertern hart geplaget und gestrafet wurden. S. 1. Sam. 6, 17. So wollte auch David den Tod Sauls auf den Gassen zu Asklon, um der Philister Spötterey darüber zu entgehen, nicht verkündiget wissen. Um ihrer greulichen Abgötterey willen, wurde auch der Stadt Asklon der Becher Weins göttlichen Zorns eingeschencket. S. Jer. 25, 20. Und c. 47, 5. drohet der HErr der Stadt Askalon so wohl, als Gaza, daß sie solle verderbet werden, weil v. 7. der HErr dem Schwerdte Befehl gethan habe wider Askalon.

Amos 1, 8. ich will die Einwohner zu Asdod samt dem, der den Scepter hält, aus Asklon ausrotten.

Zeph. 2, 4. Gasa muß verlassen, und Asklon wüste werden. Und v. 7. sollen die von Juda des Abends sich in den Häusern Asklons lagern.

Zach. 9, 5. Asklon wird erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden, = = denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

1. Macc. 10, 86. zog Jonathan mit dem Heer vor Askalon. Da giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, ergaben sich, und empfiengen ihn mit grosser Pracht. Das heißt c. 11, 60. sie empfiengen ihn ehrlich.

‡ ‡ Diese heissen auch 5. Mos. 2, 23. ‡ f. 675. gleichwie Jos. 18, 23. Avim, allwo sie unter die Städte Benjamin gerechnet wird. Sie wurden zwar von den Caphthurim, d. i. von den Philistern s. 1. Mos. 10, 14. f. 46. und c. 26, 1. f. 143. vertrieben, s. 5. Mos. 2, 23. ‡ f. 975. es müssen aber doch wohl dieser Aviter noch viele übrig geblieben seyn; daher ihrer also hier noch besonders, nebst den fünf Fürsten der Philister, gedacht wird.

4. Vom * Mittag an aber ist das ganze Land der Cananiter und Meara † der Zidonier ‡ bis gen ** Aphek, bis an die Grenze der * Amoriter.

* S. c. 12, 3. f. 58. c. 15. 1.

† Weil man Meara nirgends mehr in heiliger Schrift genennet findet, so ist nicht gewiß zu sagen, ob es eine Höle, oder ein Fluß, oder auch eine Stadt, nicht weit von Sidon, welche die weltlichen Geschichtschreiber Megora nennen, gewesen sey. Mehr zu glauben ist es, daß es eben die Stadt Mearath gewesen, welche Jos. 15, 59. unter den Städten des Stammes Juda gefunden wird.

‡ Wie diese von dem ersten Sohne Canaans herstammen, s. 1. Mos. 10, 15. † f. 46. Von ihrer Glückseligkeit und abgöttischem Wesen auch deßwegen erlittenen Strafe und Vertilgung, s. c. 15, 21. f. 69.

5. Dazu das Land der Gibliter †, und der ganze * Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von ** Baal Gad an, unter dem Berge Hermon ‡, bis man kommt gen Hamath ‡.

* S. c. 1, 4. ‡ f. 1. ** S. c. 13, 7.

† Diese Gibliter oder Gebaliter, wie sie Ps. 83, 8. heissen, haben vermuthlich den Namen von der Stadt Gebal, deren aber nirgends, als Ezech. 27, 9. gedacht wird, da es von Tyrus heißt: die Aeltesten und Klugen von Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Wie denn auch die Giblim, als kluge Bauleute, die Holz und Steine wohl zu bereiten gewußt, bey Salomonis Tempelbau gerühmet werden. Diese Stadt Gebal, oder Gibil, soll um das Vorgebirge Gabala in Nieder Syrien, oder Phönicien, oder, wie andere meynen, in Arabien gelegen haben. S. 1. Mos. 22, 21. ‡ f. 119.

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, bis an die warme * Wasser, und alle ** Zidonier: ich will sie vertreiben † vor den Kindern Israel: loose nur darum, sie auszutheilen unter Israel, wie ich dir geboten habe.

* S. c. 11, 8. f. 56. ** S. v. 4. ‡

† Gr. T. enterben. Denn das bedeutet oft auch dieses ebr. Wort. S. Richt. 1, 27. Und das hatte GOtt, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, Eph. 3, 14. auch wohl Fug und Macht zu thun, daß er nemlich seine ungehorsame Kinder, die Cananiter, die ohnedem den Fluch ihres irdischen Vaters, des frommen Noä, schon auf dem Halse trugen, s. 1. Mos. 9, 25. f. 43. enterbete, und sie aus dem väterlichen Erbe verstieß.

‡ Gr. T. laß sie, nemlich diese Länder, nur fallen, nemlich durchs Loos, über Israel, zum Besitz, d. i. wie es auch die Griechen geben, theile es durchs Loos aus. Denn so hatte es GOtt auch befohlen. S. 4. Mos. 26, 55. 56. man soll das Land durchs Loos theilen, nach den Namen der Stämme ihrer Väter, sollen sie Erbe nehmen. Nach dem Loos sollst du ihr Erbe austheilen, zwischen den vielen und wenigen.

c. 33, 54. ihr sollt das Land austheilen durchs Loos unter eure Geschlechter. = = Wie das Loos einem ieglichen daselbst fället, so soll ers haben, nach den Stämmen ihrer Väter.

c. 34, 13. sprach Mose zu den Kindern Israel: das ist das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen sollt, das der HErr geboten hat, den neun Stämmen und dem halben Stamme zu geben.

Sprw. 16, 33. das Loos wird geworfen in den Schoos, aber es fället, wie der HErr will.

c. 18, 18. das Loos stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.

Es. 34, 17. er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Ezech. 45, 1. wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern.

7. So theile nun dieß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manasse.

Von dem schon ehemaligen Gebrauch und Misbrauch des Looses s. 3. Mos. 16, 8. s. 438.

8. Denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben † Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan, gegen dem Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat.

† Gr. T. mit ihm, nemlich mit dem andern halben Stamme Manasse. Denn dieses haben die Griechen, und mit diesen Lutherus, mehrer Deutlichkeit halber, hinzu gesetzet. S. auch von dieser Eintheilung so Mose allbereit gemacht hatte, c. 1, 12. f. 4. c. 20, 8. c. 22, 4.

II. Die den Rubenitern Gaditern, und dem halben Stamme Manasse allbereit geschehene Zutheilung ihres Erbes.

ημισυ † φυλης Μανασση

4. Mos. 32, 33. also gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamme Manasse, des Sohns Josephs, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Basan, das Land, samt den Städten, in der ganzen Grenze umher.

c. 34, 14. 15. der Stamm der Kinder Ruben, = = und der Stamm der Kinder Gad, = = und der halbe Stamm Manasse, haben ihr Theil genommen. Also haben die zween Stämme, und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, disseit des Jordans, gegen Jericho, gegen den Morgen.

5. Mos. 3, 12. 13. sprach Mose: ich gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten, den Rubenitern und Gaditern. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamme Manasse, die ganze Gegend Argob, zum ganzen Basan. = = Und v. 16. den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen Theil.

9. Von Aroer * an, die am Ufer des Wassers bey Arnon † lieget, und von der Stadt mitten im ‡ Wasser, und alle Gegend ‡ Medba, bis gen †† Diben.

* S. 4. Mos. 32, 34. f. 654. und 5. Mos. 2, 36. f. 677.

† S. 4. Mos. 21, 13. ‡ f. 607.

‡ S. Jos. 12, 2. f. 58.

5. Mos. 2, 36. von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon lieget, und von der Stadt am Wasser bis gen Gilead.

c. 3, 8. von dem Bach bey Arnon an. Und c. 4, 48. von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon.

Jos. 12, 2. von Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers bey Arnon.

2. Kön. 10, 33. von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt.

‡ Medba war eine Moabitische Stadt, ward aber dem Stamme Ruben zugetheilet, s. v. 16. und zu Davids Zeiten von den Syrern belagert, mag auch wohl hernach wiederum unter die Hände der noch nicht gänzlich, wegen der Sünde der Kinder Israel, völlig vertriebenen Moabiter gekommen seyn. Daher heißt es Es. 15, 2. sie heulen über Nebo und Medba in Moab. S. von dieser Stadt ein mehrers 4. Mos. 21, 30. ‡ f. 610. Zur Zeit der Maccabäer wohneten die Nabathäer daselbst, und die Stadt hieß Madaba. Medba.

†† Diben heißt auch sonst Dimon, war auch eine Moabitische Stadt, und ward dem Stamm Gad zu Theile. S. 4. Mos. 21, 32. ‡ f. 610. und c. 32, 3. ‡ f. 652.

10. Und alle Städte Sihon *, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon.

* S. c. 12, 2. f. 58.

11. Dazu Gilead, und die Grenze an Gessuri * und Maachati, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha.

* S. c. 12, 5. f. 59.

12. Das ganze Reich Og * zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein übriger war von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.

* S. c. 12, 4. f. 58.

13. Die Kinder Israel aber vertrieben † die zu Gessur und zu Maachath nicht, sondern es wohnet beyde Gessur und Maachath unter den Kindern Israel, bis auf diesen ‡ Tag.

† Gr. T. enterbeten nicht. S. v. 6. † welches aber ohnfehlbar wider das ausdrückliche Gebot des HErrn, hernach freylich auf GOttes Verhängniß, den sündhaften Israeliten zur Strafe, s. Richt. 2, 3. geschahe.

2. Mos. 23, 33. sprach GOtt: laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, wird dirs zum Aergerniß gerathen. Das heißt c. 34, 12. sie werden ein Aergerniß unter dir werden.

4. Mos. 33, 55. werdet ihr die Einwohner des Landes nicht vertreiben, Gr. T. enterben, oder aus dem Erbe stossen vor eurem Angesichte, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet.

† הורישו εξωλοθρευσαν.

Jos. 23, 13. diese Völcker werden euch zum Strick und Netz, und zur Geissel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen.
Richt. 2, 3. sprach der Engel des HErrn: ich will die Heyden nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netz.

‡ S. von dieser Redensart, so auch sonst heißt: bis auf den heutigen Tag, s. c. 4, 9. f. 15. So wird auch c. 15, 63. von den Jebusitern gesagt: sie bleiben mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag. Und c. 16, 10. die Cananiter blieben unter Ephraim, bis auf diesen Tag. Wie nun dieses zur Strafe den sündhaften Israeliten geschahe, so mußte solches auch den Heyden zum Heyl ihrer Seelen gereichen. Denn ob sie gleich den Kindern Israel zinsbar wurden, s. c. 16, 10. c. 17, 13. Richt. 1, 28. 30. 33. 35. und 5. Mos. 20, 11. f. 731. und ihnen dienen mußten, so hatten sie doch Gelegenheit durch das Exempel frommer Israeliten den wahren GOtt Israelis erkennen zu lernen, und immer näher zum HErrn Messia geführet zu werden. Denn das war schon dazumal die allergnädigste Intention des gütigen GOttes. Und auf die Bekehrung der Heyden zielete schon dazumal alles, was hier und an andern dergleichen Oertern davon gesaget wird.

Die vermischte Wohnung der Jüden und Heyden, zielete schon dazumal auf eine grosse Bekehrung der Heyden.

III. Der von diesem Erbtheil ausgeschlossene Stamm Levi.

14. Aber dem † Stamm der Leviten gab er ‡ kein Erbtheil: denn das ‡ Opfer des HErrn, des GOttes Israel, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hatte.

† שבט Φυλη

† Gr. T. der Ruthe, dem Stecken, dem Stabe, dem Scepter, dem Geschlechte, der Schreibefeder. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 18, 2. f. 574. da die unter allen 12. Stecken der Kinder Israel grünende Ruthe Aaronis beschrieben wird.

‡ Nemlich Moses, wie es ausdrücklich v. 33. heisset: dem Stamme Levi gab Mose kein Erbtheil. Ob es gleich c. 14, 3. auch also wiederum heißt: den Leviten hat er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

אשי יהוה ‡‡ LXX Glent.

Gr. T. das Feuer oder Brandopfer, nemlich dasjenige von diesen Opfern, die nicht ganz durften verbrannt werden. S. 2. Mos. 29, 25. f. 366.

4. Mos. 18, 20. 21. sprach der HErr zu Aaron: du sollt in ihrem Lande nichts besitzen, auch kein Theil unter ihnen haben: denn ich bin dein Theil und dein Erbgut unter den Kindern Israel. Den Kindern aber Levi habe ich alle Zehenden gegeben in Israel, zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts.
5. Mos. 10, 9. die Leviten sollen kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern: denn der HErr ist ihr Erbe, wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredt hat.
c. 12, 12. die Leviten, die in euren Thoren sind, haben keinen Theil noch Erbe mit euch.
c. 14, 27. du sollst den Levit, der in deinem Thor ist, nicht verlassen: denn er hat keinen Theil noch Erbe mit dir. So heißt es auch v. 29.
c. 18, 1. 2. die Priester, die Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn, und sein Erbtheil sollen sie essen. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredt hat.
Jos. 18, 7. die Leviten haben keinen Theil unter euch, sondern das Priesterthum des HErrn ist ihr Erbtheil.
Ezr. 45, 25-27. der HErr ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil, nemlich alle Erstlinge theilete er ihm zu. Vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brodts genug. Denn sie sollten essen des HErrn Opfer, die er ihm und seinem Samen gab. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volcke erben, sondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

†† Zum Vorbilde aller Gläubigen, s. 4 Mos. 18, 20. f. 578. und 5. Mos. 10, 9. f. 703. die Christus vor GOtt, seinem himmlischen Vater, zu Königen und Priestern gemacht, Offb. 1, 6. deren bestes Theil und Erbe der HErr seyn will, daß sie also Col. 1, 12. einander zuruffen und sagen können: danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht.

IV. Die insbesondere A. dem Stamme Ruben zugetheilte Landesportion.

15. Also gab † Mose dem Stamme der Kinder Ruben, nach ihren Geschlechten,

† Gr. T. er hatte gegeben und ausgetheilet. S. v. 8.

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, * die am Ufer des Wassers bey Arnon lieget, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba.

* S. v. 9. und c. 12, 2. f. 58.

17. Hesbon † und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen, Dibon, ‡ Bamoth ‡ Baal * und Beth Baal Meon. ††

* Daß das ebr. Wort Baal ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen sey, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. auch so viel als ein Herr heiße, und andere Bedeutung habe, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460.

† S. von dieser Stadt 4. Mos. 32, 2. f. 652. Weil Jos. 21, 39. Hesbon mit unter die vier Städte gezählet wird, welche der Stamm Gad zu den Levitenstädten einräumete, so muß sie vielleicht der Stamm Ruben mit dem Stamme Gad gemeinschaftlich gehabt haben. Daß sie auch Casbon heiße, s. 1. Macc. 5, 26.

‡ Ob auch Dibon eine besondere, oder auch mit den Gaditern gemeinschaftliche Stadt gewesen, daher sie auch Dibon Gad heißt, s. 4. Mos. 33, 45. f. 657. und oben v. 9.

‡ במות בעל Βαιμων Βααλ.

Gr. T. die Höhen Baal, auf welchen ohnfehlbar der Baalsgötzendienst gehalten ward. Doch muß hier wohl ein besonderer Ort gewesen seyn, der diesen Namen geführet. Sonst bedeutet freylich das ebr. Wort, Bamoth, diejenigen Höhen, da man den schändlichen Götzendienst zu halten pflegte. Denn so werden dergleichen abgöttische Oerter auf den Bergen, wie es 2. Chron. 21, 11. ausdrücklich heisset, sehr oft Höhen genennet. Wie denn der Höhe Arnon, 4. Mos. 21, 28. ‡ f. 610. der Höhe Baal, c. 22, 41. f. 616. Jer. 19, 5. c. 32, 35. der Höhe zu Gibeon, 1. Chron. 23, 29. auch 2. Chron. 1, 3. der Höhe Amama, Hohel. 4, 8. der Höhe zu Aven Hos. 10, 8. der Höhe Isaac, Amos 7, 9. und der Höhen Juda, Mich. 1, 5. gedacht wird. So opferte man auch unfehlbar den Götzen in den Thoren. Daher wird 2. Chron. 23, 8. auch der Höhen in den Thoren gedacht. Sonst wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

wird übersetzet durch
1. hoch. I. hoch. 5. Mos. 33, 13. der HErr ließ ihn hoch herfahren auf Erden, Gr. T. er führete ihn, Israel gleichsam in einem schönen Wagen, über die Höhen der Erden.
Es. 14, 14. ich will über die hohen Wolcken fahren, sprach Babel.
II. Höhe. 5. Mos. 33, 29. wohl dir, Israel, = = deinen Feinden wirds fehlen, aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten.
2. Sam. 1, 19. klaget David bey dem Tode Sauls und Jonathan: die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen. Und v. 25. Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen.
c. 22, 34. und Ps. 18, 34. der HErr stellet mich auf meine Höhe.
Es. 58, 14. ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen.
Ezech. 36, 2. die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden.
Amos 4, 13. er trit auf den Höhen der Erden: er heisset HErr GOtt Zebaoth.
Mich. 1, 3. der HErr wird ausgehen an seinen Ort, und herabfahren, und treten auf die Höhen im Lande.
c. 3, 12. der Berg des Tempels wird zu einer wilden Höhe werden. Das heißt Jer. 26, 18. der Berg des Hauses des HErrn soll zum wilden, Gr. T. hohen, Walde werden.
Hab. 3, 19. der HErr wird mich in der Höhe führen.

†† Dieses heisset auch sonst nur Beon. S. 4. Mos. 32, 3. ‡‡‡ f. 653. und v. 38. f. 654. Baal Meon. Weil nun auch hier vielleicht ein berühmtes Götzenhaus war, so heißt es hier Beth Baal Meon, wie es auch die Griechen übersetzet, und Jer. 48, 23. Beth Meon. Daß es auch gar nur Baith genennet worden, ist Es. 15, 2. zu sehen, da es heißt: sie, die Moabiter, gehen hinauf gen Baith und Dibon zun Altären.

† כית בעל מעון Βεελμαων

18. Jahza *, Kedemoth † und Mephaath.

† Dieses heißt im Ebr. so viel, als Morgen, wie es denn 5. Mos. 2, 26. ‡ f. 475. * also übersetzet, auch daselbst von den Griechen von dieser Stadt angenommen wird. Sie soll von Kedma, Ismaels Sohne, erbauet worden seyn. S. 1. Mos. 25, 15. ‡‡ f. 137. allwo auch gezeiget wird, wie durch das Land Kedem, und durch die Kinder Kedems, im Ebr. alle Morgenländer, besonders die Araber, verstanden werden. S. v. 6. ‡ f. 135. Diese Stadt ward allhier, Jos. 21, 37. von dem Stamme Ruben, den Leviten, besonders den Kindern Merari, zugetheilet. S. auch 1. Chron. 7, 79.

* S. 5. Mos. 2, 32. f. 661. † ירהץ Βαζεδμωθ. *Kedamoth

‡ Mephaath, oder Mepaath, wie sie 1. Chron. 7, 79. heißt, war zwar auch unter den vier Städten, so von dem Stamme Ruben den Leviten, besonders den Kindern Merari, zugetheilet wurden, muß aber von den armen Leviten nicht lange in Ruhe bewohnet worden, sondern den Moabitern bald wieder in die Hände gerathen seyn, weil es Jer. 48, 20. 23. heißt: Ach! Moab ist verwüstet und verderbet: = = die Strafe ist über das ebene Land gangen, nemlich über = = Jahza, Mephaath, Dibon, Kiriathaim, = = Beth Meon.

19. Kiriathaim *, Sibma †, Zereth ‡ Sahar, auf dem Gebirge im Thal.

* S. 4. Mos. 32, 37. f. 654.

† Sibma heißt auch Seban, s. 4. Mos. 22, 3. ‡‡ f. 652. und Sibama v. 38. f. 654. und ist wegen des guten Weinwachses bekannt. S. Es. 16, 9. Jer. 48, 32. Sibma.

‡ Dieser Stadt wird weiter nirgends gedacht. Ob sie von Zereth, einem Zereth S. Nachkömmlinge der Kinder Juda, 1. Chron. 4, 7. ihren Namen erhalten habe, ist nicht zu sagen.

20. Beth Peor †, die Bäche ‡ an Pisga, und ‡ Beth Jesimoth.

‡ S. c. 12, 3. f.

† Dieses heißt das Haus Peor, nemlich des Moabitischen Abgotts, s. 5. Mos. 3, 29. f. 680. c. 4, 46. f. 686. c. 34, 6. ‡ f. 775. der auch Baal Peor heißt, 4. Mos. 25, 3. f. 628. Und weil dieses Götzenhaus auf einem Berg stunde, so heißt auch dieser daher, der Berg Peor. S. 5. Mos. 34, 6. f. 575.

‡ Gr. T. die Wasserleitungen aus dem Berge Pisga. S. c. 10, 40. f. 53. c. 12, 8. f. 59. besonders 5. Mos. 3, 17. ‡‡ f. 679.

21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihon, des Königs der * Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose ** schlug, samt den † Fürsten Midian ‡, Evi, Rekem, Zur ‡, Hur und Reba, die †† Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohneten.

4. Mos. 31, 8. die † Könige der Midianiter erwürgeten sie samt ihren Erschlagenen, nemlich Evi, Rekem, Zur, ‡ Hur, und Reba, die fünf † Könige der Midianiter.

* Von den Amoritern s. 1. Mos. 14, 7. †† f. 60.
** S. c. 12, 2. f. 58.

† Gr. T. den Erhabenen, nemlich in ihrem Volcke, und, wie es die Griechen geben, Heerführer, oder, wie sie 4. Mos. 13, 2. ‡ f. 537. c. 16, 2. ‡ f. 557. heissen, die Vornehmsten. Dieses heissen zweymal 4. Mos. 31, 8. gar Könige.

‡ Das Reich der Midianiter, die aus den Lenden des frommen Abrahams entsprungen, s. 1. Mos. 25, 2. ‡ f. 133 mogte damals schon sehr unter einander uneinig, mithin zerrüttet, und in solche fünf kleine Königreiche oder Fürstenthümer getheilet worden seyn, deren Könige oder Fürsten unter der Botmäßigkeit des grossen Königs Sihons, der Amoriter, als Vasallen stunden. S. von dergleichen Königen und Fürsten oben v. 3. und von den fünf Königen, die Josua aufhencken ließ, c. 5, 3. f. 17.

‡ Unter diesen fünf Königen oder Fürsten der Midianiter ist besonders merckwürdig der Fürst Zur, dessen Tochter, Casbi, mit Simri, dem Sohne Salu, einem Fürsten im Hause des Vaters der Simeoniter in einem Hurenwinckel von Pinehas, dem Priester, mit einem Spieße erstochen ward. S. 4. Mos. 25, 6. 7. 14. 15. f. 629.

†† Gr. T. ihre Fürsten, oder Obersten, die gleichsam zu ihrem obrigkeitlichen Amte gesalbet sind, wie das ebr. Stammwort es andeutet. S. von dessen eigentlicher Bedeutung 2. Kön. 16, 13. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst übersetzet durch
I. Obersten. Pf. 83, 12. mache ihre Obersten, oder, wie es der * Chaldäer I. Oberste giebt, ihre Könige, oder, wie es die Griechen übersetzen, ihre Regenten, wie Seba und Zalmuna.
II. Fürsten. Ezech. 32, 30. es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin. II. Fürsten Mich. 5, 4. es werden über Assur sieben Hirten und acht Fürsten erwecket werden.

* Dan. 11, 8. heißt es zwar: er wird ihre Götter und Bilder sammt den köstlichen Kleinoden wegführen ꝛc. im Ebr. aber: er wird ihre elis Götter und Fürsten, oder Obersten, wegführen.

22. Darzu Bileam, den Sohn Beor†, den Weissager*, erwürgten die Kinder Israel mit dem Schwerdte, sammt den Erschlagenen.

4. Mos. 31, 8. Bileam, den Sohn Beor, erwügten sie auch mit dem Schwerdte.

† Daß Beor mit dem Berge Peor, s. 4. Mos. 23, 28. ‡ f. 621. davon Balak oft Peor, s. c. 25, 18. ‡ f. 630. und sein Götzenhaus BethPeor, s. 5. Mos. 3, 29. f. 680. ingleichen oben v. 20. heisset, nicht zu vermengen sey, s. 4. Mos. 22, 5. ‡ f. 612.

* Daß dieses ebr. Wort einen solchen Gauckler bedeute, der mit Abmessung oder Beschreibung eines Stabs, Pfeils, Bechers, s. 1. Mos. 44, 5. f. 223. oder mit Werfung des Looses, und mit Beschauung der Eingeweide allerley alberne Figuren gemacht, s. 4. Mos. 23, 23. ‡ f. 620. und 5. Mos. 28, 10. ‡ f. 726.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der† Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

4. Mos. 34, 12. die Grenze komme herab an den Jordan, daß sein Ende sey das Salzmeer. Das sey euer Land mit seiner Grenze umher.

5. Mos. 3, 17. das Gefilde, und der Jordan, der die Grenze ist von Cineroth an, bis an das Meer am Gefilde, nemlich das Salzmeer.

† Gr. T. der Jordan und die Grenze, d. i. seine Grenze, wie es der eine Chaldäer giebet, nemlich waren die am Jordan liegende Städte. Denn der Jordan war ohnedem von GOtt unter andern zur Grenze des ganzen Landes gesetzt. S. 4. Mos. 34, 12. f. 656. und und 5. Mos. 3, 17.

24. Dem Stamme der Kinder Gad unter ihren Geschlechten gab Mose,

4. Mos. 32, 34-36. da baueten die Kinder Gad Dibon, Atharoth, Aroer, Athroth, Sophan, Jaeser, Jegabehah, Beth Nimra und Bethharan, verschlossene Städte und Schafhürden.

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeser,† und alle Städte in ‡ Gilead, und das halbe Land der Kinder‡ Ammon, bis gen * Aroer, welche lieget vor †† Rabba.

5. Mos. 3, 16. den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads ein Theil, bis an den Bach bey Arnon, mitten im Bach, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon.

† Daß nicht allein eine Stadt, sondern auch ein ganzer Strich Landes, Jaeser geheissen, s. 4. Mos. 21, 32. ‡ f. 610. und c. 32, 1. f. 651. da es heißt: die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land Jaeser und Gilead an, für bequeme Städte zu ihrem Vieh.

‡ Daß nicht allein ein Berg, sondern auch eine Stadt, ja ein ganzes Land Gilead geheissen, s. 1. Mos. 31, 21. ‡ f. 171.

‡ Welches Land die Ammoniter und Moabiter, des Lothe Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 38. f. 98. sonst im Besitz gehabt, ihnen aber hernach von den Amoritern war abgenommen worden. S. 4. Mos. 21, 26. f. 609. Und also war dieses Land zwar der Kinder Ammon gewesen, doch war es nicht mehr ihre, sondern ein Land der Amoriter. Denn die Israeliten durften weder an die Kinder Moab noch Ammon kommen. S. 4. Mos. 21, 24. f. 609. Daher konnte Richt. 11, 13. Jephthah dem Könige der Ammoniter dreuste sagen lassen: Israel hat kein Land genommen weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon. S. auch 5. Mos. 2, 9. f. 674. und v. 19. f. 675. da GOtt ausdrücklich gebot: du sollst die Kinder Ammon nicht beleidigen, noch bekriegen: denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben: denn ich habs den Kindern Lots * zu besitzen gegeben. Und v. 37. spricht Moses zum Volcke: zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war.

†† Rabba oder Rabbath war die Hauptstadt der Ammoniter, und heißt daher eine königliche Stadt, 2. Sam. 12, 26. ward aber vermuthlich auch von den Amoritern, s. 4. Mos. 21, 26. f. 609. den Ammonitern aus den Händen gerissen, daher des Königs der Amoriter, Ogs zu Basan, eisernes Bette allhier zu Rabbath, der Kinder Ammon, war. S. 5. Mos. 3, 11. f. 679. Als David Joab und seine Knechte, die Kinder Ammon zu verderben, aussandte, ward Rabba belagert, s. 2. Sam. 11, 1. allwo auch Uria, der Bathsheba ihr Mann, umkam s. v. 17. Joab aber wollte doch nicht die Ehre haben, sie einzunehmen, sondern überließ solche dem Könige David, der stritte wider Rabba, und gewann sie, nahm auch die Krone ihres Königes von seinem Haupte, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte, und Edelgesteine: auch führete er sehr viel Raubs aus der Stadt. s. c. 12, 26-30. Das Volck aber, das drinnen war, führete er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen und Hacken und Keulen, und verbrannte sie in Ziegelöfen. S. v. 31. und 1. Chron 21, 1-3. Doch war ihm Sobi, der Sohn Nahas von Rabbath der Kinder Ammon, so getreu, daß er ihm, da er vor seinem Sohne Absolom flohe, allerhand Lebensmittel zuführete. S. 2. Sam. 17, 27-29. Die Stadt aber selbst mag wohl hernach wiederum den* Gaditern entzogen, und in die Hände der Ammoniter gefallen, auch eine grosse Sündenstadt wieder geworden seyn. Daher hat sie auch schwere Strafgerichte von GOtt ausstehen müssen.

Jer. 49, 1-3. spricht der HErr wider die Kinder Ammon also: hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? warum besitzet denn Malchom das Land Gad, und sein Volck wohnet in jener Städten? Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über Rabbath der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr. Heule, o Hesbon: denn Ai ist verstöret. Schreyet ihr Töchter Rabba und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauren herum, denn Malchom wird gefangen weggeführet sammt seinen Priestern und Fürsten.

Ezech. 21, 20. stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll, und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

c. 25, 5. ich will Rabbath zum Kameelstall und die Kinder Ammon zur Schafhürden machen.

Amos 1, 14. 15. ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba, das soll ihre Palaste verzehren, = = da wird denn ihr König sammt seinen Fürsten weggeführet werden, spricht der HErr.

26. Und von * Hesbon, bis gen Ramath Mizpe† und Betonim‡, und von Mahanaim ‡, bis an die Grenze** Debir.

* S. 4. Mos. 32, 3. †† f. 652. ** S. c. 10, 3. f. 40.

† Rama, Ramath oder Ramoth, auch Ramathaim, sind zwar einerley Namen, aber nicht einerley Oerter oder Städte. Denn ein anders ist

I. Ramath oder Ramath Mizpe, dessen hier gedacht, und welches deswegen Ramoth Mizpe genennet wird, weil es in der Gegend Mizpe, s. c. 11, 3. 8. in Gilead, lag, und daher gemeiniglich Ramoth in Gilead hieß. Sie ward dem Stamme Gad, s. 4. Mos. 4, 43. von diesem aber hernach den Leviten zu einer Freystadt, s. Jos. 20, 8. auch c. 21, 38. 1. Chron. 7, 80. eingeräumet, vermuthlich aber von diesen nicht lange ruhig besessen, sondern von dem Könige zu Syrien ihnen wiederum entrissen. Daher sprach 1. Kön. 22, 3 Ahab, der König Israel, zu seinen Knechten: wisset ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unser ist? und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien. Ob gleich aber Ahab mit Josaphat, dem Könige Juda, wider des Propheten Michä v. 20. wider dieses Ramoth in Gilead hinauf zog, so büssete er doch bey dieser Belagerung sein Leben ein. S. v. 35-38. auch 2. Chron. 18, 19-28. Hingegen ward Jehu, als Joram, sein Herr, der König in Israel, ebenfalls vor Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien, zu Felde lag, s. 2. Kön. 8, 28. auf göttlichem Befehl allhier zum Könige über Israel gesalbet.

I. Ramoth Mizpa, sonst Ramath in Gilead genannt, unter dem Stamm Gad.

II. Rama war auch eine Stadt unter den Städten Benjamin. S. Jos. 18, 25.

* Ob dieses eben das Rama ist, welches Baesa, der König in Israel, baute, daß niemand auf Seiten Assa, des Königes Juda, aus und einziehen, sollte, s. 1. Kön. 15, 17. und 2. Chron. 16, 1. 5.

III. Rama, so dem Stamme Asser zugehörete. S. Jos. 19, 29. 1. Chron. 7, 73.

IV. Rama, so dem Stamme Naphthali durchs Loos zufiel. S. Jos. 19, 36.

V. Rama, Ramath, und Ramathaim, lag auf dem Gebirge Ephraim, allwo Samuel 1. Sam. 1, 20. geboren war, auch c. 16, 13. größtentheils wohnete, endlich auch daselbst in seinem Hause zu Ramath begraben ward. S. c. 25, 1. Daher heißt sie auch seine Stadt c. 28, 3. Ob dieses Ramathaim eben das Arimathia sey, von welchem Joseph, ein erbarer Rathsherr, kam, Christum, den gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit, begraben zu helfen, s. Matth. 27, 57.

II. Rama im Stamme Benjamin.

III. Rama im Stamme Asser.

IV. Rama im Stamme Naphthali.

V. Rama auf dem Gebirge Ephraim.

רמה Αραμαθαειμ.

Ob die ganze Gegend Rama von dieser Stadt genennet worden, darinne eine Stadt Rama heißt, s. 1. Sam. 19, 19. 22. 23. c. 20, 1. auch Gibea c. 22, 6. Es. 10, 29. und Hos. 5, 8. geheissen, s. daselbst.

‡ Die Stadt Berhonim soll im Ebr. von Pistacien oder Datteln, dergleichen unter dem von Jacobs Söhnen ihrem Bruder, Joseph, gebrachten Geschencke, s. 1. Mos. 43, 11. ‡ f. 221. zufinden waren, und um selbige Stadt herum in grosser Menge wachsen sollen, ihren Namen haben, und eben die Stadt seyn, die Jos. 19, 25. Beten heißt, und dem Stamm Asser zufiel.

‡ בטנים Πoδαειμ.

‡ Die Stadt Mahanaim führet einen schönen Namen, den sie von den heiligen Heeren GOttes, welche dem Jacob auf seiner Rückreise aus Mesopotamien begegneten, und nach welchen er selbige Stätte Mahanaim nennete, haben soll. S. 1. Mos. 32, 2. f. 175. Ob es aber eben diese Stadt gewesen sey, ist nicht gewiß zusagen. Diejenige deren allhier gedacht wird, grenzete mit dem halben Stamme Manasse, und ist vermuthlich dem Stamme Gad, ob man gleich nirgends etwas davon findet, zugetheilet worden: weil doch Mahanaim unter den vier Städten gefunden wird, welche von dem Stamme Gad den Leviten, besonders den Kindern Merari, zugetheilet wurden. S. c. 21, 39. 1. Chron. 7, 80. Zu Mahanaim wollte auch Abner, Sauls Feldhauptmann, dessen Sohn Isboseth zum Könige über Israel machen. S. 2. Sam. 2, 9. David flohe auch vor Absolom gen Mahanaim c. 17, 24-27. allwo ihm zwar Simei fluchte, s. 1. Kön. 2, 8. er aber von einigen getreuen Unterthanen mit Speise und andern nöthigen Lebensmitteln, s. 2. Sam. 17, 27. besonders von Barsillai, s. c. 19, 32. reichlich versorget ward. Unter den zwölf Amtleuten Salomonis war Abinadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim. S. 1. Kön. 4, 14. Diese muß dahero wohl auch noch zur selbigen Zeit eine ansehnliche Stadt gewesen seyn. Daher mußte sie auch Hohel. 6, 12. zu einer Abbildung der Kirche GOttes dem Salomoni dienen, die besonders zur Zeit N. T. aus zweyen Heeren, Jüden und Heyden, gesammlet, und als ein grosses Heer zu Christo, unserm HErrn, gebracht werden sollte.

‡ מחנים Μααναιμ.

Mahanaim eine Abbildung der Kirche GOttes.

27. Im Thal aber Beth Haram†, Beth Nimra†, Succoth‡ und Zaphon‡, die übrig war von dem Reiche Sihon, des Königs zu Hesbon*, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Cinereth **, diseit des Jordans, gegen dem Aufgang.

* S. 4. Mos. 32, 2. †† f. 652. ** D. i. Genezareth. s. 4. Mos. 34, 11. †† f. 659.

† Beth Haram, oder nach dem Ebr. Beth Haran, wie sie auch 4. Mos. 32, 36. heisset, und Beth Nimra waren verschlossene Städte, s. daselbst f. 654. und, wie sie c. 13, 20. f. 538. heissen, Festungen, so den Schafhürden, oder Hütten und Zelten, entgegen gesetzet werden.

Beth Haram.

‡ Sucoth, oder nach dem Ebr. Succoth und Suchoth, hat von den Hütten*, die Jacob seinem Vieh machte, s. 1. Mos. 33, 17. f. 181. ihren Namen, und mag hernachmals wohl mehr angebauet, und zu einer Stadt geworden seyn, die hier den Kindern Gad durchs Loos zufiel. Weil sie in einem Thale lag, so heißt sie das Thal Suchoth. S. daselbst hiervon ein mehrers. Ein ander Suchoth war an der Wüsten Etham, allwo die Kinder Israel bey ihrem Auszuge aus Egypten ihr erstes Nachtlager hielten. S. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. und 2. Mos. 12, 37. ‡ f. 303.

Suchoth * סכות

‡ Zaphon und Sophan, dessen 4. Mos. 32, 35. † f. 654. sonst aber nirgends gedacht wird, mag wohl einerley gewesen seyn. Denn daß Zaphon nur Mitternacht, wie es auch im Ebr. sonst heisset, und nicht eine Stadt andeuten solle, leidet wohl der Zusammenhang des Textes nicht.

28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

29. Dem † halben Stamme der Kinder Manasse nach ihren Geschlechten gab Mose,

† Dieses fasset Lutherus kurz und gut. Nach dem Ebr. aber heißt es eigentlich: und es gab Mose der Helfte des Stammes Manasse: und es wurde der Helfte des Stammes den Kindern Manasse, nach ihren Geschlechten oder Familien, nemlich was ihnen gehörete. Im Ebr. nimmt man wahr, daß das Wort Stamm durch zwey * unterschiedliche ebr. Worte ausgedrucket wird, von welchen das letzte auch so viel heißt, als Vorrath, s. 3. Mos. 26, 26. f. 484. allhier anzudeuten, daß auch der halbe Stamm Manasse, ob ihm gleich sein jüngerer Bruder Ephraim von Jacob, ihrem Großvater, s. 1. Mos. 48, 19. 20. f. 237. vorgezogen worden, genug Vorrath des Brodts und andere Nahrung haben werde.

c. Die dem halben Stamme Manasse zugetheilte Landesportion.

* שבט נשה

30. Daß

30. Daß ihre Grenzen
S. v. 26. ‡ waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Og, des Königs zu
† Im Ebr. חוות Basan, und alle Flecken †
ἐπαυλεις ‡ Jair, die in Basan liegen,
Havoth. S. 4. Mos. 32, 41. ‡ f. 653. nemlich sechzig ‡ Städte.
‡ Wer der Jair gewesen s. 4. Mos. 32, 41. f. 655.

4. Mos. 32, 33. also gab Mose = = dem halben Stamme Manasse, des Sohns Josephs, = = das Königreich Og, des Königs zu Basan, das Land samt den Städten in der ganzen Grenze umher.

5. Mos. 3, 13. das übrige Gilead, das ganze Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamme Manasse, die ganze Gegend Argob zum ganzen Basan.

‡ Aus diesen sechzig Städten ist die Grösse des Landes abzunehmen.

31. Und das halbe Gi-
* S. v. 11. c. 12, 4. lead,* Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machir, des Sohns Manasse, das ist, der Helfte der Kinder Machir nach ihren Geschlechten.

4. Mos. 32, 39. 40. 41. die Kinder Machir, des Sohns Manasse, giengen in Gilead, und gewonnens, und vertrieben die Amoriter, die drinnen waren. Da gab Mose dem Machir, dem Sohne Manasse, Gilead, und er wohnete drinnen. Jair aber, der Sohn Manasse, gieng hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß sie Havoth Jair.

5. Mos. 3, 15. spricht Mose selbst: Machir gab ich Gilead.

c. 3, 14. Jair, der Sohn Manasse, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und hieß das Basan, nach seinem Namen, Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag.

1. Kön. 4, 13. der Sohn Geber zu Ramoth in Gilead hatte die Flecken Jair, des Sohns Manasse in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig grosser Städte vermauret, und mit ehernen Riegeln.

32. Das ists, † das Mose ausgetheilet hat in ‡ dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans, vor Jericho, gegen dem Aufgang.

† Gr. T. diese sinds, nemlich, die Städte, welche Mose zu besitzen gegeben. So heißt es auch 4. Mos. 34, 29. f. 660. Dieß sind sie, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.
‡ So heißt es auch 4. Mos. 22, 1. f. 611. sie lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit dem Jordan gegen Jericho.

V. Der nochmals von diesem Erbe ausgeschlossene Stamm Levi.

33. Aber dem* Stamme Levi gab Mose kein Erbtheil: denn der HErr, der GOtt Israel, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat. *S. v. 14.

Das XIV. Capitel.

I. Die Art und Weise, wie, und durch wen, auch unter welche Stämme, das Land Canaan ausgetheilet worden, v. 1–5. II. Das dem Caleb besonders verheissene und nun geforderte, auch erlangte, Erbtheil, v. 6–15.

I. Die Art und Weise, wie, und durch wen, auch unter welche Stämme, das Land Canaan ausgetheilet worden.

DIeß ist aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan, das unter sie ausgetheilet haben der Priester Eleasar * und Josua, der Sohn Nun, und die** obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.

4 Mos. 34, 17–19. das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen sollen: der Priester Eleasar, und Josua, der Sohn Nun. Dazu sollt ihr nehmen eines ieglichen Stammes Fürsten, das Land auszutheilen. Und das sind der Männer Namen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda ꝛc.

* Eleasar wurde, als Hoherpriester, Josua immer an die Seite gesetzt, obgleich Priester sich sonst in weltliche Händel nicht zu mengen haben. S. 4. Mos. 34, 17. f. 659.

** Gr. T. Häupter der Väter, wie sie auch heissen 2. Mos. 6, 25. f. 283. 4. Mos. 1, 16. ‡ f. 492. die GOtt selbst zu dieser Austheilung beniemet hatte. S. 4. Mos. 34, 17–29. f. 659. u. w.

2 Sie † theileten es aber durchs Loos unter sie, wie der HErr durch* Mose geboten hatte, zu geben den ‡ zehendhalben Stämmen.

4. Mos. 26, 53–56. diesen sollt du das Land austheilen zum Erbe, nach der Zahl der Namen. Vielen sollt du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig, ieglichem soll man geben nach ihrer Zahl. Doch soll man das Land durchs Loos theilen: nach dem Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. Denn nach dem Loos sollst du ihr Erbe austheilen zwischen den vielen und wenigen.

c. 33, 53. und sollet das Land austheilen durchs Loos unter eure Geschlechte. Denen, derer viel ist, sollt ihr desto mehr zutheilen, und denen, derer wenig ist, sollt du desto weniger zutheilen. Wie das Loos einem ieglichem daselbst fället, so soll ers haben, nach den Stämmen ihrer Väter.

* Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den treuen Dienst. S. 2. Mos. 35, 29. ‡ f. 390.
‡ Gr. T. neun und einem halben. So heißt es auch Jos. 13, 7. und 4. Mos. 34, 13.

† נחלו κατακληρονομησαι-τες wird übersetzet durch

† Gr. T. zum Besitz, zum Erbe, wie es auch die Griechen meistentheils übersetzen. Denn das Land Canaan sollte dem Volcke GOttes ein Erbe seyn, zum Vorbilde, daß das himmlische Canaan, das ewige Leben, gleichergestalt ein Erbe sey, so niemand mit guten Wercken verdienen oder erwerben, sondern nur von GOtt ererben könne. S. 2. Mos 15, 17. c. 34, 9. ‡ f. 386. auch 5. Mos. 9, 29. f. 702. Es bedeutet aber dieses ebr. Wort eigentlich, und wird übersetzet durch

1. besitzen. 1. besitzen, welches auch wohl seine eigentliche Bedeutung ist. Denn 2. Mos. 23, 30. spricht GOtt: einzeln nach einander will ich sie, die Heyden, vor dir heraus stossen, bis daß du wachsest, und das Land besitzest. Und c. 32, 13. alles Land, das ich verheissen habe, = = sollen sie besitzen ewiglich.

4. Mos. 18, 20. sprach der HErr zu Aaron: du sollt in ihrem Lande nichts besitzen. Und v. 23. sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen. So heißt es auch v. 24.

2. Chron. 6, 27. dein Land, das du deinem Volck zu besitzen gegeben.

Es. 14, 2. die Völcker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des HErrn, ꝛc.

Zach. 8, 12. ich will die übrigen dieses Volcks solches alles besitzen lassen.

II. einnehmen, wie hier v. 1. also auch 4. Mos. 24, 18. Edom wird Jacob einnehmen. Und c. 32, 18. bis die Kinder Israel einnehmen ein ieglicher sein Erbe.

II. einnehmen.

Es. 49, 8. ich habe dich zum Bunde unter das Volck gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest.

III. erben, beerben, ererben, erblich besitzen, Erbe nehmen, und Erbe seyn, auch zum Erbe geben, und Erbe austheilen. 2. Mos. 34, 9. HErr, gehe mit uns, daß du uns lassest dein Erbe seyn.

III. erben, beerben, ererben, erblich besitzen

4. Mos. 26, 55. nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen.

c. 32, 19. sprachen die Kinder Ruben und Gad nebst dem halben Stamme Manasse: wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans.

Erbe nehmen, erben, ererben

c. 19, 14. daß du erbest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, einzunehmen.

Jos. 19, 9. die Kinder Simeon erbeten unter dem Erbtheil der Kinder Juda.

Erbtheil haben

Richt. 11, 2. sprachen die Gileaditer zu Jephthah: du sollt nicht erben in unsers Vaters Hause. So sprach zwar auch Sarah zu Abraham, doch mit einem andern ebr. Worte*: dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohne Isaac.

Daher ha auch ein Erbtheil. Erbtheil. Jos 17 nen Namen

1. Sam. 2, 8. der HErr hebet auf den Dürftigen aus dem Staube, und lässet ihn den Stuhl der Ehren erben.

1. Chron. 29, 8. auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

Sprw. 3, 35. die Weisen werden Ehre erben. Und c. 13, 22. der Gute wird erben auf Kindeskind. Hingegen c. 14, 18. die Albern erben Narrheit. Aber c. 19, 14. Haus und Güter erben die Eltern.

Es. 14, 21. richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben.

c. 17, 11. in der Erndte, wann du die Mandeln sollt erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

c. 57. 13. spricht der HErr: wer auf mich trauet, wird das Land erben.

Jer. 3, 18. das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

Ezech. 46, 17. 18. sein Theil soll allein auf seine Söhne erben. Und v. 18. sein eigen Gut soll auf seine Kinder erben.

Zeph. 2, 9. die überbliebenen meines Volckes sollen sie erben.

Zach. 2, 12. der HErr wird Juda erben für sein Theil.

IV. theilen, austheilen, zutheilen, wie hier v. 1. 2. also auch 4. Mos. 33, 54. ihr sollt das Land austheilen durchs Loos unter euer Geschlecht: denen, derer viel ist, sollt ihr destomehr zutheilen, und denen, derer wenig ist, sollt ihr destoweniger zutheilen.

IV. theilen, austheilen, zutheilen

c. 34, 13. das ist das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen sollt. Und v. 17. das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen sollen. v. 18. dazu sollt ihr nehmen eines ieglichen Stammes Fürsten, das Land auszutheilen. Und v. 29. dieß sind die, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.

c. 35, 8. ein ieglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll Städte den Leviten geben.

5. Mos. 1, 38. Josua soll Israel das Erbe austheilen. Und c. 3, 28. er soll ihnen das Land austheilen.

c. 12, 10. das Land wird der HErr, euer GOtt, euch zum Erbe austheilen.

c. 19, 3. das Land wird dir der HErr, dein GOtt, austheilen.

c. 21, 16. die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile.

c. 31, 7. sprach Mose zu Josua: du wirst das Land unter sie austheilen. Und Jos. 1, 6. sprach der HErr selbst zu Josua: du sollt diesem Volcke das Land austheilen.

Jos. 13, 6. loose nur darum, sie auszutheilen unter Israel. Und v. 32. das ists, das Mose ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab.

c. 19, 49. da sie das Land Canaan ausgetheilet hatten, Gr. T. das Austheilen vollendet hatten. Denn v. 51. das sind die Erbtheile, die sie = = durchs Loos den Kindern Israel austheileten.

Jer. 12, 14. so spricht der HErr über alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volck Israel ausgetheilet habe.

Ezech. 45, 1. wann ihr nun das Land durchs Loos austheilet.

c. 47, 13. 14. dieß sind die Grenze, nach der ihr das Land sollt austheilen. = = Und ihr sollts gleich austheilen, einem wie dem andern. Und v. 21. also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel.

c. 48, 29. also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel.

V. wohl berathen. Sprw. 8, 21. daß ich wohl berathe, Gr. T. zum Erben V. wohl berathen

einsetze, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

* Job 7, 3. heißt es zwar: also habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, im Gr. T. aber: also habe ich eitele Monden mir geerbet, oder eitele Monden sind mir zum Erbtheil worden.

3. Denn den zweyen und dem halben Stamme hatte * Mose Erbtheil gegeben jenseit dem Jordan. Den Levi. 8:32 f. 12 † 5:13 14 f. 12

† aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Joseph wurden zween † Stämme, Manasse und Ephraim: darum gaben sie den Leviten kein Theil im Lande; sondern Städte ‡ darinnen zu wohnen, und Vorstädte, für ihr Vieh ‡ und †† Habe.

1. Mos. 48, 5. sprach der sterbende Jacob zu Joseph: deine zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, sollen mein seyn, gleichwie Ruben u. Simeon.

Jos. 17, 17. sprach Josua zum Hause Joseph, zu Ephraim und Manasse mit den se: du bist ein groß Volck, und weil du so groß bist, mußt du nicht ein Loos haben.

Ezech. 47, 13. spricht der HErr: dieß sind die Grenzen, nach der ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel: denn zwey Theile gehören dem Stamme Joseph.

† Jacobs

† Jacobs väterliche Eintheilung seiner und seines Sohns Josephs Kinder ließ sich GOtt auch also gefallen, zumal sie ohnfehlbar aus Trieb des Heiligen Geistes geschahe, ob man gleich nirgends, und nicht eher, etwas davon weiter lieset, als bis 4. Mos. 1, 10. f. 491. die Stämme gezählet und Josephs beyde Söhne unter den zwölf Stämmen Israel zum erstenmal namentlich angegeben werden. Weil auch der Stamm Levi nicht unter die zwölf Stämme mehr gezählet, ihm auch kein Theil des Landes Canaan zugetheilet werden sollte, so war es nöthig daß Josephs zween Söhne, als Ephraim statt Josephs seines Vaters, und Manasse statt des Stammes Levi, zur Erfüllung der zwölf Stämme Israel, unter dieselbige gerechnet würden. Es konnte auch solchergestalt von Rubens Erstgeburt und deren Vorrechte, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. wie I. die Oberherrschaft dem Stamme Juda, II. das Priesterthum dem Stamme Levi, also auch III. das gedoppelte Erbtheil Josephs Söhnen, Ephraim und Manasse, desto eher zugetheilet werden, s. c. 49, 3. ‡ f. 238. 1. Chron. 6, 1. dadurch denn auch die von Joseph an seinem Vater und Geschwister, auch sonst gegen GOtt, erwiesene Treue desto reichlicher belohnet ward.

‡ Von der Leviten reichlichem Einkommen, und ihren Städten, s. 4. Mos. 18, 8. u. w. f. 575.

‡ Gr. T. Habe, oder alles, was sie besassen, wohin auch der Griechen Dollmetschung zielet, darunter freylich das Vieh, als die beste Habe, nach damaligem Reichthum, gehörete. Dahero wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Vieh, wie hier, also auch 1. Mos. 4, 20. da von Jabal herkommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.
c. 13, 2. Abraham war sehr reich vom Viehe. Daher war auch v. 7. immer Zanck zwischen den Hirten über Abrahams Vieh, und Lots Vieh.
c. 29, 7. sprach Jacob zu Labans Knechte: es ist noch hoch Tag, und noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben: und c. 30, 29. zu Laban selbst: du weisselt, = = was du für Vieh hattest unter mir.
c. 31, 18. führete Jacob weg alle sein Vieh, und alle seine Habe, die er zu Mesopotamia erworben hatte.
c. 33, 17. machte Jacob seinem Viehe Hütten zu Suchoth
c. 34, 5. waren Jacobs Söhne mit dem Viehe auf dem Felde, von welchen v. 23. Sichem sprach: ihr Vieh und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn.
c. 36, 7. Esaus und Jacobs Habe war so groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen, und das Land, darinne sie Fremdlinge waren, mogte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes.
c. 46, 6. nahmen Jacobs Söhne ihr Vieh und Habe, die sie im Lande Canaan erworben hatten, und kamen also in Egypten. Denn sie waren Viehhirten, die mit Vieh umgiengen. Dahero auch c. 47, 6. Pharao zu Joseph sprach: so du weisselt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh. Auch heisset, nach diesen ebr. Worten, alles das Vieh also, welches v. 16–18. die Egypter für Brodt hingaben.
2. Mos. 9, 3. 4. 6. 7. 9. 19. 20. 21. beißet auch also so wohl das Vieh der Egypter, welches die göttlichen Plagen mit ausstehen mußte, als auch das Vieh der Israelitin, welches davon verschonet ward.
c. 10, 26. sprach Mose zu Pharao: unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben. Daher auch c. 12, 38. viele Schafe und Rinder und fast viel Viehes mit ihnen zog.
c. 17, 3. besorgte Mose, Kinder und Vieh mögten Durstes sterben.
c. 34, 19. was männlich seyn wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaf, ist mein.
4. Mos. 20, 19. liessen die Kinder Israel dem Könige der Edomiter sagen: so wir deines Wassers trincken, wir, und unser Vieh, so wollen wirs bezahlen.
c. 32, 1. 4. 16. suchten die Kinder Gad für ihr Vieh Schafhürden. Daher auch 5. Mos. 3, 19. Moses zu ihnen sprach: ich weis, daß ihr viel Vieh habt. So beißt es auch Jos. 1, 14. Und c. 22, 8. sprach Josua zu ihnen: ihr kommt wieder heim mit grossem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Viehes, Silber, Gold ꝛc.
Richt. 6, 5. kamen die Midianiter herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie eine grosse Menge Heuschrecken.
c. 18, 21. schickten die Daniter die Kindlein und das Vieh und was sie köstliches hatten, vor ihnen her.
1. Sam. 30, 20. nahm David die Schafe und Rinder von den Amalekitern, und trieb das Vieh vor ihm her.
2. Kon. 3, 17. sprach der HErr durch Elisa: ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer Gesinde, und euer Vieh trincket.
1. Chron. 6, 9. der Rubeniter Viehes war viel im Lande Gilead. Dahero die Hagariter v. 21. ihr Vieh, 5000. Kamele, 250000. Schafe, und 2000. Esel wegführeten.
c. 8, 21. die Männer zu Gath erwürgten die Kinder Ephraim, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.
c. 29, 1. versammlete David gen Jerusalem = = die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs.
2. Chron. 14, 15. Asa schlug die Hütten des Viehes, und brachte Schafe die Menge, und Kamele von den Moren nach Jerusalem.
c. 26, 10. Usia hatte viel Viehes in den Auen, und auf den Ebenen. Eben das wird auch von Hiskia c. 32, 29. gesagt, er habe Vieh, an Schafen und Rindern, die Menge gehabt.
Job 1, 3. Hiobs Vieh war 7000. Schafe, 3000. Kamele, 500. Joch Rinder, und 500. Eselinnen, und sehr viel Gesindes.
Es. 30, 23. dein Vieh wird sich zu der Zeit weyden in einer weiten Aue.
Jer. 9, 10. sie sind so gar verheeret, daß man auch nicht ein Vieh schreyen höret.
c. 49, 32. die Menge ihres Viehes soll geraubet werden.
Ezech. 38, 13. du sammlest Vieh und Güter, und treibest grossen Raub.

II. Habe. 1. Mos. 36, 6. nahm Esau seine Weiber, = = seine Habe, so er im Lande Canaan erworben hatte.
4. Mos. 31, 9. raubten die Kinder Israel gefangen alle der Midianiter Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter.
c. 32, 26. sprachen die Kinder Gad und Ruben zu Mose: unsere Kinder, Weiber, Habe, und alle unser Vieh soll in den Städten Gilead bleiben.
Pred. 2, 7. ich hatte eine grössere Habe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

III. Gut oder Güter. 1. Mos. 23, 17. ebr. 18. ward Ephrons Acker zum eigenen Gut bestätiget.
c. 26, 14. Isaac hatte viel Guts, Gr. T. eine Habe an kleinem Vieh, eine Habe an grossem Vieh.
c. 31, 9. sprach Jacob zu Labans Töchtern: GOtt hat die Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

†† Gr. T. Güter, die man erworben, oder gekaufet. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Habe, wie hier, doch sonst nirgends mehr.
II. Güter. 1. Mos. 34, 23. sprach Sichem von den Kindern Jacobs: ihr Vieh * und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn.
c. 36, 6. nahm Esau seine Weiber, = = mit allen * Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte.
Job 1, 10. sprach der Satan zum HErrn von Hiob: sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.
Ps. 105, 2. Pharao setzte Joseph zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter.
Sprw. 4, 7. der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter.
Ezech. 38, 12. 13. die sich in die Nahrung und Güter geschickt haben, und mitten im Lande wohnen, = = Vieh * und Güter sammlen.

†† קנין
κτηνη
מקנה und קנין haben einerley Stammwort, קנה das besitzen, erwerben, kaufen ꝛc. bedeutet, s. 2. Sam. 24, 24. * מקנה und קנין stehen auch hier beysammen * S. v. 1. 2.

5. Wie der HErr Mose * geboten hatte, so thäten die Kinder Israel, und theileten das Land.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, † und Caleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, ‡ sprach zu ihm: du weisselt, was der HErr zu Mose, dem Manne ‡ GOttes, sagte von meinet und deinetwegen in * Kades-Barnea. * S. v. 7.

4. Mos. 14, 22–24. sprach der HErr: alle die Manner, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, = = derer soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe. = = Aber meinen Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same soll es einnehmen.
c. 32, 11. 12. diese Leute, die aus Egypten gezogen sind, von 20. Jahren und drüber, sollen ie das Land nicht sehen; = = ausgenommen Caleb, den Sohn Jephunne, des ‡ Kenisiters, und Josua, den Sohn Nun.

II. Das dem Caleb besonders verheissene, und nun geforderte, auch erlangte Erbtheil.

† Da noch itzo das Hauptlager und die Stiftshütte war, s. Jos. 4, 19. f. 15. bis sie nach Siloh gebracht wurde. S. c. 18, 1.

‡ Daß Caleb nicht von den heydnischen Kenisitern, s. 1. Mos. 15, 19. ‡ f. 67. sondern von seinem Großvater Kenas, aus dem Stamme Juda, 1. Chron. 4, 13. also heisse, s. 4. Mos. 32, 12. f. 653.

‡ Ein Knecht GOttes, s. 4. Mos. 12, 7. f. 535. auch ein * Mann GOttes genennet zu werden, s. 5. Mos. 33, 1. f. 770. und 1. Sam. 2, 27. ist der allergrößte Ehrentitul.

* איש אלהים ἀνθρωπος τȣ θεȣ wie Paulus den Timotheum nennet, 1. Tim. 6, 11. ** S. von diesem Kades Barnea 4. Mos. 13, 27. f. 540.

7. Ich war vierzig † Jahre alt, da mich Mose, der Knecht * des HErrn, aussandte ‡ von Kades ** Barnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder ‡ sagte, nach meinem †† Gewissen. * S. v. 6. ‡

† Daß das vierzigste Jahr theils zum Heyrathen, theils zur Uebernehmung eines öffentlichen Amts damals für bequem gehalten worden, s. 1. Mos. 26, 34. f. 151.

‡ Wie diese Aussendung auf besondern Befehl GOttes geschehen, und wie Caleb der erste und vornehmste des Stammes Juda unter den Kundschaftern mit gewesen, s. 4. Mos. 13, 3. f. 537. u. w.

‡ Gr. T. ich brachte dieses Wort wieder zurück. So heißt es auch 4. Mos. 13, 27. ‡ f. 540.

‡ אשב דבר ἀπεκριθην λογον

†† Gr. T. wie es in meinem Herzen, oder, wie es mir ums Herze war, und wie mein Name * heißt, d. i. offenherzig, aufrichtig. Seine Zunge redete nichts anders, als was sein Herz meynete, und wie er es vor GOtt, dem allwissenden Herzenskündiger, s. 1. Mos. 20, 6. f. 103. Apg. 1, 14. c. 15, 8. zu verantworten sich getrauete. Daher als seine Collegen dem Lande Canaan ein böses Geschrey unter den Kindern Israel machten, so stillete Caleb das Volck, und sprach: laßt uns hinaufziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen. S. 4. Mos. 13, 31. f. 541

†† עם לבבי * Caleb heißt im Ebr. wie das Herz.

c. 14, 6. 7. Josua, der Sohn Nun und Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider, und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: das Land, das wir durchwandert haben, zu erkunden, ist sehr gut. Wenn der HErr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbige Land bringen, und uns geben, das ein Land ist, da Milch und Honig innen fleußt. Fallet nicht ab vom HErrn, und fürchtet euch vor dem Volcke dieses Landes nicht: denn wir wollen sie wie Brodt fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen: der HErr aber ist mit uns: fürchtet euch nicht vor ihnen.

8. Aber meine † Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volcke das Herz verzagt, ‡ ich aber folgte dem ‡ HErrn, meinem GOtt, treulich.

4. Mos. 13, 32. 33. aber die Männer, die mit ihm, nemlich mit Caleb und Josua, waren hinauf gezogen, sprachen: wir vermögen nicht hinauf zu ziehen, gegen das Volck, denn sie sind uns zu starck, und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein böse Geschrey unter den Kindern Israel, und sprachen: das Land, dadurch wir gegangen sind, zu erkunden, frisset, seine Einwohner; und alles Volck, das wir drinnen sahen, sind Leute von grosser Länge.

† D. i. die übrigen zehen Fürsten der Stämme Israel, wie sie mit Namen genennet und beschrieben werden 4. Mos. 13, 4. f. 537.

‡ Gr. T. schmelzend, wie zerschmolzen Wachs, Ps. 22, 15. daher feige und verzagt, wie dieses ebr. Wort öfters gebrauchet und übersetzet wird. S. 5. Mos. 1, 28. f. 670. allwo Moses erzählet, wie das damals murrende Volck gesagt habe: wo sollen wir hinauf? unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, und gesagt, das Volck sey grösser, und höher, denn wir; die Städte seyn groß, und bis an den Himmel vermauret; dazu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen.

‡ תמסו את לבהם μετεστησαν την καρδιαν τȣ λαȣ sie machten wendig, wie es 4. Mos 32, 7. heißt, da Mose sprach zu den Rubenitern: warum macht ihr der Kinder Israel Herzen wendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land?

מלאתי אחרי ‡ Gr. T. ich erfüllete, nach dem Rücken des HErrn, meines GOttes, nemlich zu wandeln, oder, wie es auch die Griechen geben: ich setzte mir vor, dem HErrn vollkommen, nach äusserstem Vermögen, nachzufolgen, mithin die dem HErrn Christo schuldige Nachfolge also zu erfüllen. Denn wir können nicht besser, als durch eine gläubige Nachfolge des HErrn Christi, unserm HErrn, dem GOtt Himmels und der Erden, unsere schuldige Treue erweisen, und uns ihm gefällig machen. S. 4. Mos. 32, 11. ‡ f. 652. 5. Mos. 13, 4. f. 712. Und eben dieses rühmet der HErr selbst nach gleicher Redensart von Josua und Caleb, f. v. 9. 14.

προσετεθην ἐπακολουθησαι

Christi Nachfolge muß nicht allein angefangen, sondern auch vollendet werden.

9. Da schwur † Mose desselben Tages, und sprach: das Land, darauf du mit ‡ deinem Fusse getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich *: darum, daß du dem Herrn, meinem GOtt, treulich ‡ gefolget hast.

* Wie dieses Wort, Ewiglich, zu verstehen sey, s. 1. Mos. 13, 15. ‡ f. 57.

וישבע † †GOtt der HErr selbst, wie deutlich 4. Mos. 32, 10. f. 652. zu ersehen, er auch sonst I. bey sich selbst, II. bey seinem Leben, III. bey seiner Seelen, IV. bey seiner Rechten, V. bey seiner Heiligkeit, und VI. bey seinem Namen, s. 1. Mos. 22, 16. f. 116. zu schweren, und hierdurch seinen unwandelbaren Rathschluß und Vollziehung der Erfüllung dessen, was er, nach seiner wesentlichen Weisheit, Gütigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, entweder Gutes verheissen, oder Böses gedrohet hat, anzudeuten pflegt. S. 5. Mos. 1, 34. f. 671. Dieser göttliche Schwur aber wird hier Mose zugeschrieben, weil er selbigen nicht allein wiederholete, und auch für seine Person dem Caleb that, sondern auch solchen dem Volck offenbarete und bekannt machte. S. 4. Mos. 14, 24. f. 548.

ὤμοσε

Also belohnet GOtt auch schon in diesem Leben die Treue eines Menschen aus Gnaden.

4. Mos. 14, 24. sprach der HErr: meinen Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat mir treulich ‡ nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same soll es einnehmen.

c. 32, 10–12. des HErrn Zorn ergrimmete zur selbigen Zeit, und † schwur: diese Leute, die aus Egypten gezogen sind, von 20. Jahren und drüber, sollen ie das Land nicht sehen, darum, daß sie mir nicht treulich ‡ nachgefolget haben: ausgenommen Caleb, den Sohn Jephunne, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nun: denn sie haben dem HErrn treulich ‡ nachgefolget.

5. Mos. 1, 35. 36. es soll keiner dieses bösen Geschlechtes das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben * geschworen habe, ohne Caleb, den Sohn Jephunne, der soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern: darum, daß er ‡ treulich dem HErrn gefolget hat.

10. Und nun siehe, der HErr hat mich leben lassen, wie er geredt hat. Es sind nun fünf und vierzig * Jahr, daß der HErr solches zu Mose † sagte, die Israel in der Wüsten ‡ gewandelt hat. Und nun siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahr alt.

* Daraus ist zu schliessen, wie viel Jahre Josua mit Einnehmung des Landes Canaan zu schaffen gehabt, s. c. 11, 18. f. 57.

† S. v. 9.

5. Mos. 31, 2. sprach Mose zum Volcke: ich bin heute hundert und zwanzig Jahr alt, ich kann nicht mehr aus und eingehen. Doch c. 34, 7. waren seine Augen nicht dunckel worden, und seine Kraft war nicht verfallen.

2. Sam. 19, 32–35. Barsillai war fast alt, wohl achtzig Jahr, der hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war: denn er war ein sehr trefflicher Mann. Und der König sprach zu Barsillai: du sollt mit mir hinüberziehen, ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem. Aber Barsillai sprach zum Könige: was ists noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen? ich bin heute achtzig Jahr alt: wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist; oder schmecken, was ich esse oder trincke; oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen?

11. Und bin noch heutiges Tages so starck *, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte: wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch noch itzt, zu streiten, und aus und ‡ einzugehen.

* S. von diesem ebr. Wort מחר 4. Mos. 13, 21. f. 539. Jos. 10, 25. f. 52. Gesundheit überhaupt, noch mehr ein gesundes Alter ist eine der gröbsten Wohlthaten GOttes in dieser Welt.

‡ D. i. da sie bald an Canaan waren, und in dasselbe eintreten sollten, mußten sie wieder in die Wüsten zurück gehen, und sich daselbst noch 38. Jahr, mithin in allem von ihrem Auszuge aus Egypten an, 40. Jahr, wegen ihres Ungehorsams, aufhalten. S. 5. Mos. 2, 14. f. 674.

ובא לפני ‡ Wie diese Redensart, aus und eingehen, so viel heiße, als sein Amt verwalten, s. 4. Mos. 27, 17. f. 639.

לצאת ולבוא εξελθειν και εισελθειν.

12. So gieb mir nun dieß Gebirge, † davon ‡ der HErr geredt hat an jenem Tage: denn du hasts gehört am selben Tage: denn es wohnen die Enakim * droben, und sind grosse ** und feste Städte, ob ‡ der HErr mit mir seyn wollte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredet hat.

** S. 5. Mos. 1, 28. f. 670.

* S. von diesen grossen Riesen 1. Mos. 6, 4. f. 31. und c. 14, 5. f. 57.

† Das war das Gebirge Juda, welches, s. c. 11, 21. f. 57. Josua schon nebst der Stadt Hebron, daselbst eingenommen, und die darinnen wohnenden Enakim vertrieben hatte, vermuthlich aber nicht völlig, oder so, daß die Enakim sich derselben wiederum bemächtiget hatten. Denn Caleb vertrieb sie nunmehro völlig. S. c. 15, 13.

‡ Daß der HErr ins besondere das Gebirge Juda, und dessen Hauptstadt Hebron, beniemet, und dem Caleb versprochen habe, lieset man zwar nirgends in heiliger Schrift. Weil aber 4. Mos. 13, 23. ‡ f. 539. ausdrücklich im Ebr. gedacht wird, daß, da die übrigen Kundschafter, um mehrerer Sicherheit willen, und destoweniger verrathen * zu werden, sich vielleicht in die andern Oerter des Landes Canaan vertheilet hatten, denn diese, um sich nicht verdächtig zu machen, auf der ganzen Reise schwerlich werden beysammen geblieben seyn, Caleb also alleine die Stadt Hebron und ihr Gebirge verkundschaftet besonders diese Landes Portion mit seinem Fuße betreten, mithin so zielet unfehlbar GOtt der HErr dahin, wenn er 4. Mos. 14, 29. f. 548. dem Caleb verheisset, er wolle ihn in das Land bringen, darein er, Caleb, nemlich bey damaliger Verkundschaftung, kommen war, oder, wie es oben v. 9. heißt, darauf er mit seinem Fusse getreten habe, das solle sein Same einnehmen, oder, wie es auch daselbst heißt, solle sein und seiner Kinder Erbtheil seyn.

* Da Jos. c. 2. f. 6. nicht zween Kundschafter verborgen bleiben konten, so war das besonders eine göttliche Verfügung, daß zwölf Kundschafter ihre Relation ziehen konnten.

‡ Gr. T. vielleicht, wie es nur c. 9, 7. f. 44. übersetzet ist. Doch redet hier Caleb nicht aus Zweifel oder Mistrauen, als ob das, was er hoffete, nicht geschehen könnte oder würde. Denn es geschahe ja also. S. c. 15, 14. Er beruffet sich auch alsobald nicht allein auf den Beystand des HErrn, sondern auch auf dasjenige, was der HErr, c. 1, 9. f. 4. ihm geredet und versprochen hatte. Es war daher dieses mehr ein Kennzeichen eines demüthigen Herzens vor GOtt, und wie Caleb sich nicht auf seine eigene Kräfte, oder Kriegsmacht, sondern einzig und allein auf die Hülfe und den Beystand des HErrn, seines GOttes, verliesse.

Mit GOtt läßt sich wohl zu Feld und vor Feinde ziehen.

2. Sam. 22, 30. und Ps. 18, 30. sprach David, ein mächtiger König und grosser Kriegsheld: mit dir, HErr, kann ich Kriegsvolck zerschmeissen, und mit meinem GOtt über die Mauren springen.

Ohne GOtt ist alles Menschen Macht nichts.

Ps. 60, 13. 14. und Ps. 180, 13. 14. Menschen Hülfe ist kein nütze, mit GOtt wollen wir Thaten thun, er wird unsere Feinde untertreten.

Es. 37, 26. ließ der HErr dem Könige Sanherib sagen: hast du nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue itzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen, und ihre Einwohner geschwächet, und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras, und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? Denn v. 35. ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen.

Jer. 15, 20. ich habe dich wider dieß Volck zur festen ehernen Mauer gemacht, ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben: denn ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HErr. So heißt es auch c. 1, 18. 19.

c. 20, 11. der Held ist bey mir, wie ein starcker Held, darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu Schanden werden.

13. Da segnete † ihn Josua, und gab also Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil.

† Kraft seines geistlichen Priesterthums, und als ein Regente seines Volcks, Josua segnete Josua den Caleb, d. i. er lebte ihm zu Willen, und wünschte ihm zu diesem von dem HErrn, seinem GOtt, erlangten Erbtheil Glück und Seegen, und dieses zum Vorbilde des HErrn Messiä, dessen Amt auch im Segnen bestehen sollte, Luc. 24, 50. 51. Das ist ja ohnedem christlicher Regenten und Obrigkeit Schuldigkeit, daß, wie Väter ihre Kinder, s. 1. Mos. 27, 4. u. w. f. 152. c. 31, 55. f. 175. also auch sie, als Landes- und Stadtväter, s. c. 41, 43. f. 215. ihre Unterthanen segnen, d. i. ihnen in billigen Dingen helfen und willfahren, und Glück und Seegen wünschen.

1. Mos. 39, 4. Mose sahe alle Wercke an der Stiftshütte an, und siehe, sie hatten es gemacht, wie der HErr geboten hatte, und segnete sie.

3. Mos. 9, 23. giengen Mose und Aaron in die Hütten des Stifts, und da sie wieder heraus giengen, segneten sie das Volck.

5. Mos. 33, 1. dieß ist der Seegen, damit Mose, der Mann GOttes, die Kinder Israel vor seinem Tode segnete.

Jos. 22, 6. segnete Josua die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, und ließ sie gehen, und sie giengen zu ihren Hütten.

2. Sam. 2, 5. ließ David denen von Jabes sagen: gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn, Saul, gethan, und ihn begraben habt.

c. 6, 18. da David hatte ausgeopfert, das heißt 1. Chron. 17, 2. ausgerichtet, die Brandopfer und Danckopfer, segnete er das Volck in dem Namen des HErrn.

c. 19, 39. küssete der König David den Barsillai, und segnete ihn, und er kehrete wieder an seinen Ort.

1. Kön. 8, 14. und 2. Chron. 6, 3. wandte der König Salomo sein Antlitz, und segnete bey Einweyhung des Tempels die ganze Gemeine Israel.

14. Daher ward Hebron † Calebs, des Sohns Jephunne, des * Kenisiters, Erbtheil, bis auf ** diesen Tag, darum, daß er dem HErrn, dem GOtt Israel, *** treulich gefolget hatte.

* S. v. 6. f. 65. ** S. c. 4, 9. ‡ f. 15. *** S. v. 8. 9.

15. Aber Hebron † hieß vor Zeiten Kiriath ‡ Arba, der ein grosser ‡ Mensch war unter den Enakim. Und das Land hatte aufgehöret mit * Kriegen.

* S. c. 11, 23. f. 58.

c. 15, 13. 14. Caleb, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nach dem der HErr Josua befahl, nemlich die Kiriath Arba, des Vaters Enak, das ist Hebron, und Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enak: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak.

c. 21, 9–12. von dem Stamme der Kinder Juda, gaben sie den Kindern Aaron = = Kiriath Arba, die des Vaters Enak war, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her. Aber den Acker der Stadt, und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Jephunne, zu seinem Erbe.

Richt. 1, 19. 20. der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm: = = und sie gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesaget hatte, und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks.

1. Chron. 7, 55. sie gaben den Kindern Aaron Hebron im Lande Juda, und derselben Vorstädte umher. Aber das Feld der Stadt, und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Jephunne.

† Hebron

† Hebron ward freylich hernach eine der vornehmsten Priester- und Freystädte. S. c. 21, 9. 1. Chron. 7, 55. Daher war sie auch Johannis, des Täufers, Geburtsstadt. Denn sein Vater Zacharias, der Priester, gieng heim in sein Haus, da die Zeit seines Amts aus war, Luc. 1, 23. und Maria, die Mutter unsers HErrn, besuchte sie in der Stadt Juda, und kam in das Haus Zacharia, v. 40. Und dieses war die Stadt Hebron, s. 1. Mos. 13, 18. ‡ f. 57. Es erhellet aber aus Jos. 21, 12. und 1. Chron. 1, 55. ganz deutlich, daß nur die Wohnhäuser, gleichwie der Stadt Hebron, also auch anderer Städte, nebst ihren Vorstädten, den Leviten eingeräumet worden, die Aecker, Felder und darzu gehörigen Dörfer, oder Vorwercke aber dem Eigenthumsherrn, welcher hier Caleb war, zuständig geblieben, dieser auch die meisten Gerechtsamkeiten in weltlichen Dingen vor sich behalten habe. S. 4. Mos. 35, 2. Jos. 21, 41. 42. Denn diese Städte waren den Priestern und Leviten so wenig, als die heutigen Priester- oder andere geistliche Wohnungen, erblich oder eigenthümlich, sondern wenn ein Priester oder Levite starb, zog ein anderer in seine Wohnung. Es ist aber kein Zweifel, daß sie die Witwen und Waysen der Priester und Leviten, aus solcher Stadt nicht werden verstossen, sondern vielmehr nothdürftig, wie mit Nahrung, also auch mit Wohnungen versorget haben, zumal da ohnedem Witwen und Waysen bey GOtt herrliche Privilegia haben, 1. Mos. 38, 11. f. 204. Was aber dieses für Städte gewesen, so die Priester haben verkaufen, aber auch sie oder die Ihrigen bey anbrechendem Freyjahr wieder einlösen können, s. 3. Mos. 25, 32. f. 477.

‡ Hebron heißt Kiriath * Arba schon im Ebr. 1. Mos. 23, 2. f. 123. als sie noch in den Händen der Hethiter war, von welchen auch Abraham, für sich und seine daselbst verstorbene Sarah, ein Erbbegräbniß kaufte, darein sie auch, als die erste Leiche, begraben wurde. S. v. 19. f. 125.

‡ Nicht Adam, wie einige lächerlich solches ebr. Wort deuten und glauben wollen, als ob Adam hier begraben sey; sondern dieser Mensch Arba war groß

I. theils an seiner grossen Statur: denn die Riesen waren Leute von grosser Länge, Gr. T. Männer des Maasses, d. i. an denen viel zu messen war, S. 4. Mos. 13, 33. f. 542. Daher heißt der Mann, den Benaja schlug, 2. Sam. 23, 21. ein greulicher Mann, und 1. Chron. 12, 23. Gr. T. ein Mann des Maasses, denn er war 5. Ellen groß; und c. 21, 6. ein grosser Mann zu Gath, der 6. Finger und 6. Zehen hatte.

II. theils seinem Alter nach, weil er vielleicht älter und gröſſer war, als die andern Riesen. S. 1. Sam. 17, 28.

III. theils seinem grossen Reichthum nach. S. 1. Sam. 25, 2.

IV. theils seinem grossen Ansehen nach. S. 2. Sam. 7, 9.

Das XV. Capitel.

I. Die von GOtt durchs Loos dem Stamme Juda bestimmte Grenzen, v. 1–12. II. Das unter den Kindern Juda, besonders dem Caleb und seinem Geschlechte zugefallene Erbtheil, v. 13–19. III. die mit Namen genannten Städte des Stammes Juda, v. 20–63.

DAs Loos † des Stammes der Kinder ‡ Juda unter ihren Geschlechten, war die ‡ Grenze †† Edom an der Wüsten Zin, die gegen Mittag stösset, an der ‡‡ Ecken der Mittagsländer.

4. Mos. 34, 1. 2. sprach der HErr zu Mose: das Land, das euch zum Erbtheil fället im Lande Canaan, soll seine Grenze haben.

† Gr. T. und dieß war das Loos des Stammes der Kinder Juda, nach ihren Geschlechten oder Familien: an der Grenze Edom war dessen Grenze die Wüsten Zin gegen Mittag, und war an der äussersten Grenzen Mittags, oder, wie einige wollen, der Stadt * Theman.

‡ Hier äussert es sich nun ie mehr und mehr, daß dem Stamme Juda, dem HErrn Messia zu Ehren, als der aus selbigem, als ein Herzog, der über Israel ein Herr sey, Mich. 5. 1. Matth. 2, 5. 6. entspringen sollte, s. 1. Mos. 49, 8.–12. f. 239. u. w. die Herrschaft und der Regentenstand, als das erste Vorrecht der Erstgeburt, so dem Ruben, Jacobs erstgebornem Sohne, entzogen ward, s. v. 3. f. 238. auch c. 25, 32. ‡ f. 143. mithin auch der Vorgang vor andern Stämmen, eingeräumet worden, welches aus folgenden Büchern der heiligen Schrift, besonders Richt. 1, 1. noch deutlicher erhellet, allwo die Stämme Israel den HErrn fraaten, wer nach Josua Tode den Krieg wider die Cananiter führen sollte? und darauf die Antwort erhielten: Juda solle ihn führen, der HErr habe das Land in seine Hand gegeben. Wie denn auch dieser Stamm, der Mannschaft nach, der stärckste gewesen ist. S. 4. Mos. 1, 27. 46. f. 492. 493. und c. 20, 19–22. f. 631. besonders v. 51. f. 637.

‡ Wie 4. Mos. 34, 1. f. 659. u. w. die Grenzen des ganzen Canaans, so weit GOtt der HErr solches seinem Volcke einräumen wollte, weitläuftig beschrieben worden: also werden hier und in folgenden Capiteln die Grenzen eines jeden Stammes abgezeichnet. Man nimmt aber auch hier den Vorzug und die Grösse des Stammes Juda wahr, als dem auch die meisten Städte, mithin der gröſte Strich Landes, zugetheilet ward, weil in selbigem das Königreich Juda aufgerichtet und in deren Hauptstadt Jebus, oder Jerusalem, die aus dem Stamme Juda entspringende Könige gröſtentheils residiren sollten. Doch weil die Abmessung der Grenzen und Zutheilung der Städte dem Juda fast allzugütig wiederfahren war, so wurde der Stamm Simeon, s. c. 15, 62. c. 19, 19. mit eingeschlossen und selbigen einige Städte von den Stamme Juda abgegeben.

†† Die hier benienten Grenzen s. beschrieben 4. Mos. 34, 1. f. 658. besonders des Landes Edom, 1. Mos. 36, 9. f. 192. und der Wüsten Zin, c. 14, 5. f. 59. welche heißt die Wüsten Sin, von Sur bis an den Berg Sinai, wie sie auch im Ebr. der Wüsten Zin in Kades, s. c 36, 7. f. 192. und mit wohl, obgleich nicht im Griech. unterschieden wird, nicht zu vermengen ist.

‡‡ Gr. T. am Ende des Mittags. Durch dieses ebr. Wort, das hier und sonst Mittag heißt, s. auch c. 12, 3. f. 58. wollen einige die Stadt Theman verstehen, so eine Stadt in Edom oder Idumäa, auf dem Gebirge Seir ist, s. 1. Mos. 36, 7. f. 192. und allerdings eine mittägliche Grenzstadt war. Denn auch hier wird die Mittagsseite durch ein ander ebr. * Wort ausgedrucket. Daher kann man nicht sehen, warum einerley Sache gleich hinter einander mit zweyerley Worten sollte beschrieben worden seyn, zumal da auch im folgenden niemals das ebr. Wort Theman mehr

gebrauchet, sondern die Mittagsseite allezeit durch das sonst gewöhnliche ebr. Wort angedeutet wird.

2. Daß ihre Mittagsgrenze waren von der Ecke an dem Salzmeer, das ist † von der Zunge, die gegen Mittagwärts ‡ gehet.

4. Mos. 34, 3. die Ecke gegen Mittag soll anfahen an der Wüsten Zin, bey Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sey vom Ende des Salzmeers, das gegen Morgen liegt.

† Das vermuthlich ein Arm des Salzmeers ist, oder ein enger Meerbusen gewesen, der in Gestalt einer Zungen von dem todten Meere ins Land hinein gegangen. So heißt es noch einmal v. 5. und Es. 11, 15. wird dieses ebr. Wort, das sonst eine Zunge heißt, durch Strom übersetzet, da es heißt: der HErr wird verbannen den Strom des Meeres in Egypten. ‡ Gr. T. sich wendet, wie dieses ebr. Wort öfters also übersetzet wird. S. 3. Mos. 26, 9. f. 480.

† מן הלשון ἀπὸ τῆς λοφιᾶς. ‡ הפנה φερομένης.

3. Und † kommt hinaus von dannen hinauf zu ‡ Akrabbim, und gehet durch † Zin, und gehet aber hinauf von Mittagwärts gegen Kades ‡ Barnea, und gehet durch Hezron, †† und gehet hinauf gen †† Adar, und lencket sich um ‡‡ Karkaa.

4. Mos. 34, 4. und daß dieselbe Grenze sich lände vom Mittage hinauf gen ‡ Akrabbim, und gehe durch † Zinna, und sein Ende vom Mittag, bis gen Kades Barnea, und gelange am Dorf Adar, und gehe durch Azmon.

Richt. 1, 36. die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinaufgehet, und von dem Fels und von der Höhe.

†† Von beyden s. 4. Mos. 34, 5. ‡‡ f. 659.

‡ S. 4. Mos. 13, 27. f. 540 c. 20, 1. ‡ f. 598.

† Gr. T. und gehet aus gegen Mittagwärts hinauf gen Akrabbim, und gehet durch Zinna, oder Zinna vorbey, wie dieser Ort 4. Mos. 34, 4. f. 56. auch heisset, welcher vermuthlich eine Stadt an der Wüsten Zin gewesen seyn muß, so vielleicht von den vielen daselbst gefundenen Dornen den Namen hat. S. c. 33, 55. f. 658.

‡ Wie dieser Ort von den Scorpionen, so daselbst in grosser Menge, wie in der ganzen Wüsten Arabia, s. 5. Mos. 8, 15. ‡ f. 698. sich fanden, seinen Namen erhalten, s. 4. Mos. 34, 4. ‡ f. 658. Daher es auch die gemeine lateinische Version hier übersetzet: von dem Aufsteigen der Scorpionen.

‡‡ Karkaa wird nirgends mehr gelesen.

‡ למעלה עקרבים προσαναβάσεως Ακραβιν. contra ascensum scorpionis.

4. Und gehet durch Azmon †, und kommet hinaus an den Bach ‡ Egypti, daß das Ende der Grenze das * Meer wird. Das sey eure Grenze gegen Mittag.

4. Mos. 34, 5. und lände sich von Azmon an den Bach Egypti, und sein Ende sey an dem Meer.

† S. von dieser Stadt unweit Gerar, in der Wüsten Baran, an der Westseite des Gebirges Seir, 4. Mos. 34, 4. ‡‡ f. 659.

‡ Daß hierdurch unfehlbar Sihor, ein Arm des Nilstroms, verstanden werde, s. 4. Mos. 34, 5. f. 659. S. auch oben c. 13, 3. f. 60.

* Das mittelländische Meer

5. Aber die Morgengrenze ist von dem Salzmeer an, bis an des Jordans * Ende. Die Grenze gegen † Mitternacht ist von der Zunge ‡ des Meers, die am ‡ Ort des Jordans ist.

‡ Gr. T. am Ende oder an der Ecke des Jordans.

† Gr. T. gegen den Winckel, oder gegen die Seite der Mitternacht. So heißt es auch vom Mittage, 4. Mos. 34, 3. f. 658.

* Da er sich ins Salzmeer ergießt. S. von diesem Meere, und seinen vielerley Namen, 4. Mos. 34, 3. f. 658.

6. Und gehet herauf gen Beth Hagla †, und zeucht sich von Mitternachtwärts, gen Beth Araba †, und kommt herauf zum Stein ‡ Bohen, des Sohns Ruben.

c. 18, 17–19. und zeucht sich * von Mitternachtwärts, und kommt hinaus gen En Semes, und kommt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kommt herab zum Stein ‡ Boben, des Sohns Ruben. Und gehet zur Seiten hin, neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht lieget, und kommt hinab aufs Gefilde, und gehet an der Seiten † Beth Hagla, die gegen Mitternacht lieget, und ist sein Ende an der Zungen des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ort ** des Jordans, gegen Mittag.

* Nemlich die Grenze Benjamin, dessen Stamm mit Juda grenzet, daher sehr mit selbigem übereinkommt.

† Beth Hagla, oder nach dem Ebr. besser, Beth Hogla, soll eben das Beth Basan seyn, dessen 1. Macc. 9, 62. 64. gedacht wird, eine halbe Meile vom Jordan, und ist hernach Jos. 15, 21. c. 18, 19. dem Stamme Benjamin zu Theile worden; soll auch eben das seyn, was Bethulia, Judith 7, 1. heisset.

‡ Beth Araba war also eine Grenzstadt zwischen Juda und Benjamin, daher auch bald jenem v. 61. bald diesen Stamme zugetheilet ward, und soll eine Geburtsstadt des Abialbons, eines der Helden Davids, gewesen seyn. S. 2. Sam. 23, 31. und 1. Chron. 12, 32. da er aber Abiel, der Arbaditer heißt.

** Gr. T. am Ende. Beth Hagla Beth Araba

‡ Diesen Boben findet man zwar nirgends unter den Söhnen Rubens; wiewohl auch ohne Zweifel anderer, auch so gar der Patriarchen, Kinder, besonders die Töchter, nicht alle aufgezeichnet sind *. Daher ist nicht zu zweifeln, daß nicht auch Ruben mehr Söhne gezeuget habe, unter welchen dieser Boben gewesen, der etwan an diesem Orte, vielleicht auch noch ehe Jacob, der diesen Theil Canaans lange bewohnet, s. 1. Mos. 35, 6. c. 37, 1. u. w. mit seiner Familie von dar in Egypten gezogen, etwas merckwürdiges ausgerichtet, oder mit dem etwan selbst etwas vorgegangen, welches der Heil. Geist aufzeichnen zu lassen nicht für nöthig befunden, deswegen aber doch ein * Gedächtnißstein, wie sonst s. 1. Mos. 31, 47. f. 174. aufgerichtet worden, davon auch dieser Ort den Namen erhalten.

בוהן Βοαιων * S. v. 17. ‡

* Dergleichen auch vielleicht der Stein Soheleth war, s. 1. Kön. 1, 9.

7. Und gehet herauf gen * Debir, vom Thal † Achor, und von dem Mitternachtsorte, der gegen Gilgal ‡ sie-

c. 18, 16. und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem Thale des Sohns Hinnom lieget, welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht lieget, und gehet herab durchs Thal

* S. c. 10, 3. ‡‡ f. 47.

‡ פנה sich wendet, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480.

het‡, welche lieget gegen über zu Adumim †† hinauf, die von Mittagwärts am Wasser ‡‡ lieget. Darnach gehet sie zu dem Wasser‡‡ EnSemes, und kommet hinaus zum Brunnen ††† Rogel.

Hinnom, an der Seiten der Jebusiter am Mittage, und kommet hinab zum Brunnen Rogel.

† Darinne Achan verbrannt wurde. S. c. 7, 24. f. 34. ‡‡

‡ So auch c. 18, 17. Geliloth heißt. S. c. 12, 23. f. 60.

Hier lencken sich die Grenzen Benjamin von den Grenzen Juda etwas ab.

Adumim. אדמים *

†† Adumim war ein Bergschloß an der Grenze Juda und Benjamin, darbey der Bach Kidron vorbeyfloß, dessen aber weiter nicht, als c. 18, 17. gedacht wird. Dieser Ort, so an der Strasse von Jericho gen Jerusalem, nicht weit vom Jordan lag, heißt im Ebr. so viel, als ein blutrother oder blutiger Ort, weil daselbst das Rauben und Morden sehr gemein war. Daher auch Hieronymus meynet, dieses sey der Ort, an welchem der Mensch, so von Jerusalem hinabgieng gen Jericho, unter die Mörder fiel, Luc. 10, 30. Weil auch diese Wüsten an den Garten Engeddi stieß, darinnen die Essäer, wie ehemals die alten Propheten, Elias und Elisa, ihre Schulen hatten, so glauben einige, daß Johannes, der Täufer, allhier erzogen worden sey. S. Luc. 1, 80.

עין שמש Πηγη ἡλιου

‡‡ Gr. T. im Thal, oder hier vielmehr am Bach oder Fluß. Denn das ebr. Wort bedeutet zwar beydes, s. 4. Mos. 13, 2. f. 539. allein hier wird wohl der Bach Kidron verstanden, von welchem s. 2. Sam. 15, 23.

‡‡ En Semes heißt im Ebr. so viel, als der Sonnenbrunnen, soll auch nur ein Brunnen oder Wasser, eine Meile von Jerusalem, an den Grenzen des Stammes Juda, im Stamme Benjamin, gewesen seyn, wird auch nur noch einmal erwehnet, c. 18, 17.

††† Rogel, dessen auch c. 18, 16. gedacht wird, war ebenfalls ein Brunn oder Wasser, an der mitternächtischen Seite der Stadt Jebus oder Jerusalem, allwo Davids Kundschafter durch Husai von des Absoloms heimlichen Anschlägen benachrichtiget wurden, s. 2. Sam. 17, 17. und Adonia, bey dem Stein Soheleth, der neben dem Brunnen Rogel lag, opferte, als er an seines Vaters Davids statt König werden wollte, 1. Kön. 1, 9.

8. Darnach gehet sie herauf zum Thal des Sohns † Hinnom, an der Seiten her des * Jebusiters, der von Mittagwärts wohnet, das ist Jerusalem, und kommt herauf auf die ‡ Spitze des Berges, der vor dem Thal Hinnom lieget, von‡ Abendwärts, welcher stösset an die Ecke des Thals †† Raphaim, gegen Mitternacht zu.

* S. c. 10, 1. f. 46.

‡ Gr. T. gegen das Meer, s. Jos. 8, 9 ‡ f. 35.

† Heißt auch gar 2. Kön. 23, 10. und 2. Chron. 29, 3. das Thal der Kinder Hinnom, aber c. 33, 6. nur, wie hier, des Sohns Hinnom. Daher wird es auch Ben-Hinnom Jer. 7, 31. u. w. genennet, vermuthlich von einem Jebusiter, Hinnom genannt, von welchem aber, und wer er gewesen, weiter nichts zu finden ist. Er ist vielleicht reich gewesen, und hat diesen seinen lustigen Thal zu dem abscheulichen Molechsdienst hergegeben, darinne die Eltern ihre Kinder, dem Molech zu Ehren, durchs Feuer gehen liessen, daher dieses wohl auch in GOttes Augen der allerentsetzlichste Götzendienst gewesen. S. 3 Mos. 18, 21. f. 447. und c. 20, 2. f. 457. Weil man auch, um das klägliche Geschrey der armen Kinder nicht zu hören, bey diesem abscheulichen Götzendienst, Paucken und Drommeln zu rühren pflegte, so heißt es auch das Thal Tophet, d. i. das Drommelthal; ingleichen das Würgerthal, weil der König Josias die Götzenpfaffen allda erwürgete, s. 2. Kön. 23, 10. dieses Thal auch zu einem rechten Schindanger machte, dahin alle todte Cörper, stinckende Aeser, aus welchen beständig Würmer hervor wuchsen, auch sonst aller Unflath gebracht ward, welche zu verbrennen ein stetiges Feuer unterhalten ward. Daher dieses Thal auch eine deutliche Abbildung der Höllen ist, wie denn die Griechen daher Gelegenheit genommen, die Hölle Gehennam zu nennen.

† גי בן הנם Φαραγξ Ἐννομ inde Gehenna.

Molechs Dienst der allerentsetzlichste Götzendienst.

Das Thal Hinnom ein Bild der Hölle.

Es. 66, 24. spricht der HErr: sie werden hinaus gehen, und schauen die Leichname der Leute, die an mir mishandelt haben. Denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und sie werden allem Fleische ein Greuel seyn.

Matth. 5, 22. spricht Christus, unser HErr: wer zu seinem Bruder saget: du Narr, der ist des höllischen Feuers, Gr. T. der Gehennä, schuldig.

c. 10, 28. fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle, Gr. T. in der Gehenna. Das heißt Luc. 12, 5. der Macht hat zu werfen in die Hölle, Gr. T. in die Gehennam.

c. 18, 19. es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer, Gr. T. in Gehennam, d. i. in das Thal des Feuers, geworfen. Das heißt Marc. 9, 43. in die Gehennam, in das ewige Feuer, geworfen, da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlöschet, welches Christus noch zweymal v. 46. und v. 48. * wiederholet.

Das höllische Feuer ist ewig. Denn Christus saget es dreymal.

c. 23, 15. wehe euch Schriftgelehrten, die ihr aus einem Jüdengenossen ein Kind der Höllen, Gr. T. der Gehennä, machet. Und v. 33. wie wollet ihr der höllischen Verdammniß, Gr. T. dem Gerichte der Gehennä, entgehen?

Jac. 3, 6. die Zunge zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle, Gr. T. Gehenna, entzündet wird.

Judith 16, 21. er wird ihren Leib plagen mit Würmen, und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

‡ אל ראש ההר ἐπι κορυφην

Gr. T. auf das Haupt oder den Kopf des Berges, der ohnfehlbar der Berg Morija war. Und so reden die Ebräer sehr oft von der Höhe und Spitze eines Berges, wie hier und v. 9. also auch 1. Mos. 8, 5. denn da sahen der Berge Spitzen, Gr. T. Häupter hervor.

οφος wird gebraucht von der Spitze 1. eines Berges 2. eines Thurms, Hauses, oder andern Dinges. 3 einer Armee, oder Schlachtordnung. S. 2. Chron. 13, 12.

2. Mos. 17, 9. 10. sprach Mose zu Josua: Morgen will ich auch auf des Hügels Spitze stehen, = = Mose aber, Aaron und Hur giengen auf die Spitzen des Hügels.

c. 19, 20. kam der HErr hernieder auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze, und forderte Mosen auf die Spitze der Berges.

c. 24, 17. das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn war wie ein verzehrend Feuer auf der Spitze des Berges.

c. 34, 3. befahl der HErr Mose, zu ihm zu treten auf des Berges Spitzen.

c. 34, 1. gieng Mose auf die Spitze des Gebirges Pisga, und starb.

Richt. 9, 25. bestelleten die Männer zu Sichem einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge.

1. Sam. 26, 14. trat David auf des Berges Spitze von ferne.

2. Sam. 2, 25. traten die Kinder Benjamin auf eines Hügels Spitzen.

1. Kön. 18, 42. gieng Elia auf des Carmels Spitzen, und bückte sich zur Erden.

2. Chron. 25, 12. die Kinder fiengen ihrer zehen tausend lebendig, die führeten sie auf die Spitze eines Felsens, und stürzten sie von der Spitze des Felsens, daß sie alle zerborsten.

†† Das Thal Raphaim heißt c. 18, 16. auch 2. Sam. 5, 18. 22. c. 23, 15. 1. Chron. 12, 15. c. 15, 9. nach eben diesen ebr. Worten, der Grund Rephaim, d. i. der Riesenthal, oder der Riesengrund, an der Grenze Juda, unweit der Stadt Jerusalem, allwo David die Philister schlug, daher dieser Ort auch BaalPrazim genennet ward. S. 2. Sam. 5, 18. 20. Er war am Wein, Oel, Weizen, und allerhand andern Früchten sehr fruchtbar. Daher es auch Es. 17, 4 5. heißt: zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob = = seyn, als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim. Daß sonst durch die Raphaim oder Rephaim Riesen verstanden werden, die nicht sowohl von Rapha, einem starcken Philister zu Gad, s. 2. Sam. 21, 16. 18. 20. als vielmehr dieser Rapha selbst von den ältern Raphaim, und diese in dem Ebr. ihre Benennng entweder daher bekommen, weil sie starcke, gesunde Leute waren, oder weil sie durch ihre entsetzliche Gestalt und Ansehen anderer Leute Muth schwächen und verzagt machen konnten, derer auch viererley Arten oder Geschlechter waren, die Karnaim, Sasim, Emim, und Enakim, s. 1. Mos. 14, 5. f. 57.

רפאים ἐκ μερους γης Φαιν

9. Darnach kommet † sie von desselben ‡ Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen ‡ Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges †† Ephron, und neiget * sich gen Baalah, ** das ist KiriathJearim.

c. 18, 14. 15. darnach neiget sie sich, und lencket sich um zur Ecken des Abends, gegen Mittag von dem Berge, der vor BethHoron, gegen Mittagwärts lieget, und endet sich an KiriathBaal, d. i. KiriathJearim, die Stadt der Kinder Juda: das ist die Ecke gegen Abend. Aber die Ecke gegen Mittag ist von KiriathJearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa.

* Gr. T. die Grenze formiret sich wie †

** S. c. 9, 17. †† f. 45.

† Das heißt v. 11. auch c. 18, 17. die Grenze zeucht sich: und c. 18. 14. sie neiget sich, wie auch * hier. Nach der eigentlichen Bedeutung aber dieses ebr. Wortes heißt es: die Grenze misset und zirckelt sich ab. Denn so wird es an einem Orte Es. 44, 13. zwiefach übersetzet, da es heißt: er zimmert Holz, und missets * mit der Schnure, und zeichnets mit Kohlstein und behauet es, und † zirckelts ab. Daraus erhellet, mit was für Fleiß und Richtigkeit die Grenzen eines ieden Stammes der HErr wollte abgemessen und eingetheilet haben, damit ja niemanden Unrecht geschehen, auch ein ieder wissen mögte, wie weit seine Grenzen giengen, niemand also weiter, als ihm gebührete, * wozu doch sonst das menschliche Herz sehr geneigt ist, um sich greifen mögte. Denn wer seines Nächsten Grenze engern würde, der sollte verflucht seyn, 5. Mos. 27, 17. f. 749. S. ein mehrers von der verbotenen Veränderung der Grenzen c. 19, 14. f. 729. da es heißt: du sollt deines Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen. * 1. Thess. 4, 6.

† ראש Warum die Grenze eines jeden Stammes genau beschrieben sey?

‡ So heißt es auch v. 8. Es war aber unfehlbar der Berg Morija, auf welchem der Tempel hernach gebauet ward, s. 2. Chron. 3, 1. auch 1. Mos. 22, 2. f. 113. und von dannen man herunter in das Thal Benhinnom sehen konnte.

‡ Gr. T. zum Brunnen der Wasser Nephthoa, d. i. offener Wasser, dergleichen freyen offenen Born das Haus David und die Bürger zu Jerusalem zur Zeit des N. T. wider die Sünde und Unreinigkeit haben sollten, Zach. 13, 1. Es lag dieser Brunnen nicht weit von der Stadt Jerusalem, und gehörete dem Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 15. Ein anders war unfehlbar Netopha, eine Stadt im Stamme Juda, an dem Bach Kidron, unweit Bethlehem, s. Esr. 2, 22. daher die Netophatiter, s. 1. Chron. 2, 54. kommen, welches auch die unterschiedliche Schreibart im Ebr. * ausweiset.

נפתוח נפתח

Ephron.

†† Ephron war nicht allein eine Stadt, sondern auch ein Gebirge zwischen dem Stamme Juda und Benjamin, an dem Berge Jearim, welche unfehlbar von Ephron, dem Hethiter, dem Abraham eine zwiefache Höle zu seinem Erbbegräbniß abkaufte, ihren Namen hatte. S. 1. Mos. 23, 8. ‡ f. 124.

10. Und leucket sich herum von Baalah * gegen Abend zum Gebirge † Seir, und gehet an der Seiten her des Gebirges ‡ Jearim, von Mitternachtwärts, das ist Chessalon, und kommt herab gen ‡ BethSemes, und gehet durch †† Thimna.

* S. v. 9.

† Seir, so auch das Gebirge der Horiter, sonst Gabala hieß, ehe es die Kinder Seir oder Edoms, d. i. Esaus Kinder, einnahmen, s. 1. Mos. 14, 6. f. 59. c. 25, 25. ‡ f. 142. und c. 36, 1. f. 190. auch v. 8. 9. f. 192. daher es auch das Gebirge Esau s. Obadj. v. 8. 9. 10. 21. Malach. 1, 3. heißt.

‡ Woher Jearim auch Chessalon genennet wird, ist nicht bekannt. Denn beyde Namen werden nicht weiter gefunden, ausser daß KiriathJearim als eine Waldstadt, und weil sie an diesem waldigten Gebirge gelegen, ihren Namen daher erhalten. S. c. 9, 17. ††

‡ Wie EnSemes v. 7. heißt Sonnenbrunnen: also heißt Beth Semes ein Sonnenhaus, welcher sonst schöne Name, dieser und jener Stadt, deswegen mag beygeleget worden seyn, weil etwan ein Götzenhaus dabey gewesen, darinnen die Sonne, nach heydnischer Art, s. oben c. 10, 13. ‡ f. 49. göttlich verehret worden, wie denn von dergleichen Götzenhäusern auch wohl andere Städte ihren Namen haben. Man zählet auch fünf solche Städte, die diesen Namen geführet: denn

Beth-Semes.

I. war diese, so dem Stamme Juda, hernach von diesen den Leviten, s. c. 21, 16. 1. Chron. 7, 59. zugetheilet ward, und etwan 4. Meilen von Jerusalem gegen Abend lag, deren Einwohner nebst andern Israeliten das Unglück hatten, daß, als sie die von den Philistern ehemals geraubte, und nun wieder zurück geschickte, Lade des HErrn bloß und unbedeckt, wider den göttlichen Befehl, s. 4. Mos. 4, 5. 11. 18. 19. f. 503. zu sehen bekamen, deßwegen 50070. Mann in und ausser der Stadt geschlagen wurden. S. 1. Mos. 6, 13. 19. Ueber dieses BethSemes setzte auch der König Salomo unter andern einen Amtmann. S. 1. Kön. 4, 9. So befahen sich auch mit einander der Joas, der König Israel, und Amazia, der König Juda, zu BethSemes

I. in Juda.

mes, die in Juda liegt, allwo auch Joas den Amaziam schlug. S. 2. Kön. 14, 11. 13. 2. Chron. 25, 20. 23. Zu Ahas Zeiten aber gewonnen die Philister auch unter andern Städten gegen Mittag Juda BethSemes, 2. Chron. 28, 18.

II. fiel ein BethSemes dem Stamme Isaschar durchs Loos zu. S. c. 19, 22.

III. ward ein Beth Semes dem Stamme Naphthali, s. c. 19, 38. Richt. 1, 33. zugetheilet; und

IV. war in dem Stamme Dan ein Irsames, d. i. Sonnenstadt. S. c. 19, 41.

V. war auch in Egyptenland ein BethSemes, welches man für die Stadt On hält, woher Joseph sein Weib, Asnoth, die Tochter Potipbera, des Priesters zu On, holete, und welche Stadt die Griechen Heliopolin nennen. S. 1. Mos. 41, 45. ‡ f. 215. Jer. 43, 13. er soll die Bildsäulen zu BethSemes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

†† Thimna oder Thimnath, allwo schon ehemals Juda seine Schaf-Schur gehalten hatte, und nicht weit davon mit seiner Schnur, der Thamar, in Blutschande gefallen war, s. 1. Mos. 38, 12. f. 204. ward nun auch dem Stamme Juda v. 57. zugetheilet. Ein anders war Thimnath Sera, oder, wie es Richt. 2, 9. heisset, Thimnath Heres, auf dem Gebirge Ephraim, so dem Josua zu seinem besondern Erbtheile gegeben ward, das er auch erbauete, und darinnen wohnete, auch Jos. 24, 29. sich begraben ließ. So war auch ein Thimnath, so dem Stamme Dan, Jos. 19, 43. zufiel, woher Simson sein erstes Weib holete, von den Töchtern der Philister, welche vielleicht daraus noch nicht gänzlich von dem Danitern sich hatten vertreiben lassen, bis sie endlich von David, und andern Königen in Juda, s. 1. Mos. 26, 1. f. 145. gedemüthiget wurden. Wie sie aber dann und wann ihr Haupt wiederum erhuben, so gewonnen sie auch unter andern 2. Chron. 28, 18. Thimna mit ihren Töchtern, und wohneten darinnen.

11. Und * bricht heraus an der Seiten † Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und zeucht ‡ sich gen ‡ Sichron, und gehet über dem Berg †† Baalah, und kommt heraus gen ‡‡ Jabneel: ‡‡‡ daß ihr letztes ist das Meer.

‡ Sichron, ein kleiner Ort, am grossen, d. i. mittelländischen Meere, 2. Meilen von Asdod, s. Jos. 11, 22. f. 57. und etwan eben auch so weit von Joppen gelegen, dessen aber weiter nirgends, als hier, gedacht wird.

‡‡ Dieses Jabneel lag, als eine Grenzstadt des Stammes Juda, am Meer gegen Nordwesten, 4. Meilen von Jerusalem. Ein anders aber soll seyn, so dem Stamme Naphthali zugetheilet ward. S. c. 19, 33. Sie heißt auch Jamnia, 1. Macc. 4, 15.

‡‡‡ Gr. T. Und dieß sind, oder waren, die Ausgänge der Grenze gegen das Meer, oder gegen Abend. Denn so wird dieses mittelländische Meer, weil es den Israeliten gegen Abend lag, für die Abendseite genommen. S. Jos. 8, 9. ‡ f. 35. So werden die Grenzen auch oft s. v. 4. 7. c. 16, 3. 8. c. 17, 9. 18. c. 18, 12. 4. Mos. 34, 4. 5. 9. 12. durch die Ausgänge beschrieben.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das * grosse Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechten.

13. Caleb aber, dem Sohne Jephunne, ward † sein Theil gegeben unter ‡ den Kindern Juda, nach dem der ‡ HErr Josua befahl, nemlich die Kiriath * Arba, des Vaters Enak, das ist Hebron.

c. 14, 13-15. da segnete ihn Josua, und gab also Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil. Daher ward Hebron Calebs, des Sohns Jephunne, des Kenisiters, Erbtheil, bis auf diesen Tag. * * Aber Hebron hieß vor Zeiten Kiriath Arba, der ein grosser Mensch war unter den Enakim.

14. Und Caleb †† vertrieb von dannen die drey Söhne ‡‡ Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak.

Richt. 1, 10. 11. Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten: Hebron aber hieß vor Zeiten Kiriath Arba, und schlugen den Sesai, und Ahiman, und Thalmai. Auch v. 20. sie gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesagt hatte, und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks. 4. Mos. 13, 23. die Kundschafter giengen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron, da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder Enaks.

† Gr. T. gab er, nemlich Josua. S. c. 14, 13. f. 66.

‡ Gr. T. mitten unter den Kindern Juda, davon er herstammete. S. c. 14, 13. f. 66.

‡ Gr. T. nach dem Munde des HErrn. S. 1. Mos. 41, 40. ‡ f. 214. c. 43, 7. f. 220.

†† Gr. T. er enterbete, oder er setzte sie aus ihrem Erbtheil. Das wird Richt. 1, 10. 11. Juda zugeschrieben, weil es Caleb gleichsam unter Juda Generalat und Anführung gethan.

‡‡ Gr. T. drey Söhne Enaks, * * geborne des Enaks, wie 1. Mose 14, 14. ‡ f. 61. Abrahams Knechte heißen, die in seinem Hause geboren, Gr. T. die gebornen seines Hauses, das heißt c. 17, 23. f. 83. die daheim geboren.

15. Und zog † von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir: Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath ‡ Sepher.

Richt. 1, 11. Juda zog † von dannen wider die Einwohner zu Debir. Debir aber hieß vor Zeiten ‡ Kiriath Sepher.

† Nebst Josua, und dem ganzen Israel. S. c. 10, 38. f. 53. Doch mag wohl Caleb das meiste bey diesem Feldzuge unter Josua Commando gethan haben. Denn es ist nicht abzusehen, daß es ein anderer Feldzug sey, den Caleb itzo allein sollte gethan haben. Es wird auch solches Richt. 1, 11. erläutert. Doch könnte es seyn, daß auch hier die Enakim sich nicht auf einmal vertreiben lassen, sondern immer wieder posto gefasset, daß sie Caleb also aufs neue anfallen und vertreiben müssen, welches alles doch ohnfehlbar erst nach Josuä Tod geschehen ist, hier aber von dem heiligen Schreiber voraus erzählet wird, damit man alles, was zu Calebs Geschichten gehöret, fein beysammen haben mögte. Drum wird es auch an seinem Orte, Richt. 1, 11. 12. wiederholet.

Sir. 46, 9-12. zur Zeit Mose thät Josua und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gut Werck, da stunden sie wider den Haufen und wehreten dem Volck die Sünde und stilleten die schädliche Aufruhr. Darum sind sie zween alleine erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volck zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fleust. Und der HErr erhielt den Caleb bey Leibes Kräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog aufs Gebirge im Lande, und sein Same besaß das Erbe, auf daß alle Kinder Israel sehen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen. 1. Macc. 2, 56. Caleb gab Zeugniß, und strafte das Volck, darum hat er ein besonders Erbe erlanget.

‡ Gr. T. eine Stadt der Bücher, oder Schriften, weil die Cananiter, nach dem Exempel der Egyptier, s. 2. Mos. 1, 8. f. 258. unfehlbar auch gute Wissenschaften liebten, und hier eine Schule oder Academie, oder auch nur eine Bibliothec oder Archiv alter Schriften und Urkunden hatten. Daher heissen sie auch die Griechen: eine Stadt der Schriften. Unten v. 49. heißt sie daher auch Kiriath Sanna, d. i. eine Stadt der Rechte oder Gesetze. S. Jos. 10, 3. ‡ f. 46.

‡ קריה ספר πολις γραμματων S. auch v. 49.

16. Und Caleb sprach: wer Kiriath Sepher schlägt, und gewinnet, dem will ich meine Tochter *, Achsa, zum Weibe geben.

Richt. 1, 12. und Caleb sprach: wer Kiriath Sepher schläget und gewinnet, dem will ich meine Tochter, Achsa, * zum Weibe geben.

* 1. Chron. 2, 49. Achsa war Calebs Tochter.

17. Da gewann sie Athniel †, der Sohn ‡ Kenas, des Bruders ‡ Caleb: und er gab ihm seine †† Tochter, Achsa, zum Weibe.

Richt. 1, 13. da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngsten Bruders, und er gab ihm seine Tochter, Achsa, zum Weibe.

† Dieser Athniel, oder nach dem Ebr. besser, wie auch einige Bibeln lesen, Othniel, ward auch der erste Richter über die Kinder Israel. Denn da diese, ihrer Sünden wegen, unter die Hand Cusan Risathaim, 8. Jahr von GOtt verkauft waren, und sie zu dem HErrn schryen, so erweckte dieser ihnen einen Heyland, der sie erlösete, Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders, und der Geist des HErrn war in ihm, und er ward Richter, und zog aus zum Streit, und der HErr gab den König zu Syrien, Cusan Risathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu starck ward. Da ward das Land stille 40. Jahr, und Athniel, der Sohn Kenas, starb, Richt 3, 8-11. Es muß auch dieses frommen Athniels Geschlechte noch lange Zeit im Seegen geblieben seyn, weil 1. Chron. 28, 15. Heldai, der Netophatiter, aus Athniel, mit unter denjenigen Häuptern der Väter, und unter denjenigen Amtleuten war, die auf den König, ieglichen Monat einer, warteten, unter dessen Ordnung auch 24000. stunden. Und obgleich Richt. 1, 13. es heißt, er sey Kenas, Calebs jüngsten Bruders, Sohn gewesen, so kann doch das Ebr. * auch füglich also erkläret werden, daß es heisse, er, Athniel, sey kleiner und geringer, dem Stande und Ansehen nach, als Caleb, oder Kenas, und seine Vorfahren, gewesen. Denn dieses ebr. Wort wird auch sonst besonders vom Saul 1. Sam. 15, 17. also gebrauchet. Dadurch hat vermuthlich zugleich angedeutet werden sollen, wie daß GOtt Athniel, seines geringen Ansehens und Standes ohngeachtet, dennoch, gleich dem David und andern Ps. 113, 7. aus dem Staube erhoben, und ihm nicht allein die Tochter Calebs, als eines der ersten und größten Fürsten, unter den Kindern Israel, s. 4. Mos. 34, 19. f. 660. zur Ehe gegeben, sondern ihn auch zu einem Helden und Ueberwinder dieser grossen Stadt, ja zum ersten Richter in seinem Volcke, gemacht habe.

† אתניאל Γοθονιηλ Athniel ein Vorbild des Heylands der ganzen Welt.

* קטן משנה ὁ νεωτερος

‡ Ein anderer Kenas hieß auch ein Fürst Edoms. S. 1. Mos. 36, 11. 15. 1. Chron. 1, 36. Dieser Kenas aber war aus dem Stamme Juda. Denn so heißt es 1. Chron. 4, 13. da das Geschlechtregister Juda erzählet wird: die Kinder Kenas waren Athniel und Seraja. Wer aber dieses Kenas Vater gewesen, ist nirgend zu finden, maassen er daselbst zum erstenmal, nicht nach seinen Eltern, sondern nur nebst seinen Kindern, genennet wird. Ist er aber Calebs Bruder gewesen, wie er hier Jos. 15, 17. und Richt. 1, 13. ausdrücklich genennet wird, so muß sein Vater oder Mutter auch Jephunne gewesen seyn. Denn so will man auch den Namen Jephunne lieber zu einem * weiblichen, als männlichen Namen machen. Man findet aber diesen Namen nirgends in dem ganzen Geschlechtsregister der Kinder Israel, weder unter den Männern noch Weibern, ausser daß in dem Stamme Asser, unter den Kindern Jether, ein Jephunne genennet wird, s. 1. Chron. 8, 38. welcher aber mit diesem Jephunne, des Calebs und Kenas Vater, nicht zu vermengen ist, weil wir gewiß wissen, daß Caleb und Kenas, mithin auch ihr Vater, dieser Jephunne, nicht aus dem Stamme Asser, sondern aus dem Stamme Juda, unter welchem auch hier Caleb sein Erbtheil erhielt, entsprossen ist. Wer aber des Jephunne Vater gewesen sey, ist nirgends in heiliger Schrift angemercket zu finden. Daß Caleb aus dem Geschlechte Hezron, des Judä Enckels, herstamme, ist auch gewiß. Es ist aber nicht glaublich, daß dieser Hezron, des Calebs und des Kenas Vater, und Jephunne ihre Mutter gewesen, maassen Chalubai, 1. Chron. 2, 9. oder, wie er v. 18. heißt, Caleb, der ein Sohn Hezron war, ein weit älterer Caleb gewesen seyn muß, mithin auch mit diesem Caleb, des Jephunne Sohne nicht zu vermengen ist. Denn zwischen dem Hezron, und diesem unsern Caleb, sind so viel Jahre verflossen, daß, wenn Hezron auch gleich im ersten Jahre, da er mit seinem Großgroßvater dem Jacob um das Jahr der Welt 2299. in Egypten zog, s. 1. Mos. 46, 12. f. 229. geboren wäre, er doch nothwendig schon bey Calebs Geburt fast 177. Jahr alt gewesen seyn müßte. Denn Caleb wurde ums Jahr der Welt 2476. geboren. Es ist auch nicht zu glauben, daß Hezron, nach der schon damaligen Vergeringerung der menschlichen Lebensjahre, so alt worden sey. Wir haben uns zwar auch anfänglich selbst, s. 4. Mos. 32, 12. f. 653. von andern überreden lassen, daß ein Kenas des Jephunne Vater und Calebs Großvater gewesen seyn, daher auch Jephunne ein Kenisiter sollte genennet worden seyn. Weil man aber in dem ganzen Geschlechtsregister Judä keinen ältern Kenas findet, als der hier Calebs Bruder genennet wird; dieser Kenas aber nicht ein Vater, sondern ein Sohn Jephunne, und Calebs Bruder gewesen, so glauben wir vielmehr, daß Jephunne daher ein Kenisiter, wie Bethuel, s. 1. Mos. 25, 20. f. 140. Laban, s. c. 31, 24. f. 171. auch Jacob selbst, s. 5. Mos. 26, 5. ‡ f. 746. Syrer genennet wurden, weil er etwan unter den Kenisitern, deren Geschlecht doch noch nicht ganz verloschen seyn mogte, s. 1. Mos. 15, 19. ‡ f. 68. eine Zeit lang gewohnet oder mit ihnen umgangen, und im Handel und Wandel mit ihnen zu schaffen gehabt. Denn von dergleichen und andern Begebenheiten pflegen auch wohl noch heut zu Tage dergleichen Beynamen zu entstehen. Wollte man auch sagen, daß Jephunne selbst von seinem Sohne Kenas, der durch seinen Sohn

* S. des Hrn. Grünbergs Præfat. ad Tabb. Geneal. p. 5.

Woher Jephunne ein Kenisiter heisse?

Athniel, s. † und dessen Tochter Thaten einen grossen Namen erlanget, und dem zu Ehren ohnfehlbar auch einer von Calebs Enckeln den Namen Kenas s. 1. Chron. 4, 15. erhalten, ein Kenisiter, d. i. Kenas Vater, benennet worden, so dürfte man wohl noch heut zu Tage, besonders unter dem gemeinen Volck, das einander ganz leicht einen Zunamen beyzulegen pfleget, Exempel finden, daß Väter von ihren Kindern dergleichen Beynamen erhalten. Es ist aber nicht zu verwundern, daß Jephunne Vater unter Juda Geschlechtsregister in der heiligen Schrift nirgends gefunden wird, maassen gewiß zu glauben, daß noch mehrere Nachkommen, wie von andern, also auch von dem Stamme Juda, aussen gelassen sind, welche der Heilige Geist hier mit zu benennen, nicht für nöthig erachtet. Und wie groß würde auch das Buch müssen gewesen seyn, wenn über 600000. Familien, alle mit ihren Söhnen und Töchtern, hier hätten sollen erzählet werden.

Warum Jephunne Vater nirgends genennet wird.

‡ Daß diese Achsa eine Tochter eben dieses, und nicht des ältern Calebs, des Sohns Hezron, gewesen sey, sehen wir ganz deutlich 1. Chron. 2, 49. Da nun Athniel des Calebs Bruders Sohn war, so war sie ihm in dem andern Grad der Blutfreundschaft verwandt, wie aus folgendem zu ersehen:

Jephunne
zeuget
Caleb — Kenas
Achsa — Athniel.

Welche Ehe denn im göttlichen Gesetze nirgends, von christlichen Obrigkeiten aber noch heut zu Tage billig verboten, und nicht so leicht zugelassen wird, damit gleichsam ein Zaum um dieses göttliche Gesetz von den verbotenen Ehen, s. 3. Mos. 18, 6. u. w. f. 446. gemacht, und solches desto sorgfältiger gehalten, die von GOtt selbst verbotenen Ehen aber desto sicherer vermieden werden mögen. Daher können und sollen, auch die nur von der Christlichen Obrigkeit verbotene Ehen, ohne derselben Vorwissen, nicht unternommen werden. S. 1. Mos. 24, 24. f. 127.

†† So wurde also auch dem frommen Athniel seine Braut sehr sauer gemacht, gleichwie sein Urgroßvater Jacob vierzehen Jahr um seine Rahel dienen, s. 1. Mos. 29, 20. 27. f. 163. und David seine Michal von Saul mit hundert Vorhäuten der Philister verdienen mußte, s. 1. Sam. 18, 25. 27. zum Vorbilde, daß dem HErrn Messia auch seine Braut, die Kirche GOttes, mit seinem eigenen Blute zu erwerben Eph. 5, 25. viel kosten werde. Denn so spricht er selbst Es. 43, 24. mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr † gerathen, einen Acker zu fordern von ihrem Vater, und sie ‡ fiel vom ‡ Esel. Da sprach Caleb zu ihr: was ist dir?

Richt. 1, 14. und es begab sich, da sie einzog, ward ihr † gerathen, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater, und fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: was ist dir?

†† Gr. T. überredete, reizete, bewegete sie, die Achsa, ihn, den Athniel, oder gab ihm ein. Was diese Tochter, vermuthlich aus kindlicher Ehrfurcht, nicht selbst von ihrem Vater bitten wollte, darzu stiftete sie nun ihren Ehemann an. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

ותסיתהו / συνεβουλευσατο wird übersetzet durch

I. rathen, wie hier und Richt. 1, 13. sonst aber auch nirgends.

II. bereden, überreden. II. bereden, überreden. 5. Mos. 13, 6. wenn dich dein Bruder, = = oder das Weib in deinen Armen, heimlich überreden würde, andern Göttern zu dienen.

1. Kön. 21, 25. sein Weib, Jesebel, überredete Ahab also; und 2. Chron. 18, 2. beredete Ahab den Josaphat, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

2. Chron. 32, 11. ließ Sanherib, der König zu Assur, den Bürgern zu Jerusalem sagen: Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod = = v. 15. so lasset euch nun Hiskia solches nicht bereden. So heißt es auch Es. 36, 18.

Jer. 38, 22. deine Tröster haben dich überredt und verführet.

c. 43, 3. Baruch beredet dich deß, uns zu wider.

III. reizen. III. reizen. 1. Sam. 26, 19. sprach David zu Saul: reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen.

2. Sam. 24, 1. der Zorn des HErrn = = reizete David, daß er sprach zu Joab: gehe hin, zähle Israel und Juda.

IV. eingeben. IV. eingeben. 1. Chron. 22, 1. stund der Satan wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ.

V. verführen. V. verführen, 2. Kön. 18, 32. ließ Sanherib dem Volcke Israel sagen: gehorchet Hiskia nicht: denn er verführet euch.

VI. wenden. VI. wenden. 2. Chron. 18, 31. schrye Josaphat, und der HErr half ihm, und GOtt wandte die Syrischen Reuter von ihm.

VII. bewegen. VII. bewegen. Job 2, 3. sprach der HErr zum Satan: du hast mich beweget, daß ich Hiob ohne Ursach verderbet habe.

c. 36, 18. siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn beweget habe.

VIII. reissen. VIII. reissen. Job. 36, 16. der HErr wird dich reissen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat.

‡ תצנח / ἐβοησεν

‡ Gr. T. sie ließ sich herab, und sanck, gleichsam aus Ehrerbietigkeit gegen ihren Ehegemal, zur Erden; wie dieses ebr. Wort Richt. 4, 21. von Sisera gebrauchet wird, der zur Erden sanck, da ihm die Jael den Nagel durch seinen Schlaf schlug. Sonst wird dieses ebr. Wort nirgends, als hier an diesen beyden Oertern, gelesen. Achsa machte es also fast wie Rebecca, welche, als sie Isaac, ihren Bräutigam, von ferne sahe, vom Kameel fiel, 1. Mos. 24, 64. f. 133. und wie Abigail, die, als sie David sahe, eilend vom Esel stieg, und vor David niederfiel.

Der Esel, als der kostbarsten und ansehnlichsten Thiere im Morgenlande vielerley Gebrauch, als:

‡ Also mußten auch die Esel, so ohnedem in Morgenlande viel ansehnlicher, geschwinder und grösser waren, als die in hiesigen Landen zu seyn pflegen, auch vornehmen Weibespersonen, zu ihrer desto bequemern Fortbringung auf Reisen dienen. Wie denn die Esel, als die kostbarsten Thiere im Morgenlande zu vielen Dingen gebrauchet wurden, als nemlich

I. zum reiten. I. zum reiten. 1. Mos. 22, 3. gürtete Abraham seinen Esel, = = und gieng mit seinem Sohne Isaac an den Ort, davon ihm GOTT gesagt hatte.

2. Mos. 4, 20. nahm Mose sein Weib, und seine Söhne, und führete sie auf einem Esel wieder in Egyptenland.

4. Mos. 22, 21. 22. sattelte Bileam seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter. Er aber ritte auf seiner Eselin.

Richt. 5, 10. die ihr auf schönen Eselinnen reitet, und am Gerichte sitzet.

c. 10, 4. Jair, ein Gileaditer, der Israel zwey und zwanzig Jahr richtete, hatte dreyßig Söhne auf dreyßig Eselfüllen reiten.

c. 12, 14. Abdon richtete Israel, und hatte vierzig Söhne und dreyßig Neffen, die auf 70. Eselfüllen ritten.

c. 19, 3. zog ein Levitischer Mann seinem verlaufenen Weibe nach, und hatte einen Knaben und ein paar Esel mit sich. Und v. 28. nahm er sie auf den Esel, und zog an seinen Ort.

1. Sam. 25, 20. ritte Abigail auf dem Esel. So heißt es auch v. 42.

2. Sam. 17, 23. sattelte Ahitophel seinen Esel, und zog heim in seine Stadt.

c. 19, 26. dachte Mephiboserbs Knecht: ich will einen Esel satteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen.

1. Kön. 2, 40. sattelte Simei seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte holete.

c. 13, 13. sprach ein alter Prophet zu Bethel zu seinen Söhnen; sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, ritte er drauf.

2. Chron. 28, 15. führete man auf Eseln alle, die schwach waren.

Zach. 9, 9. du Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze: siehe, dein König kommt zu dir, ein gerechter, und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

Matth. 21, 5. saget der Tochter Zion: siehe, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Joh. 12, 14. 15. JEsus überkam eine Eselin, und ritte drauf; wie denn geschrieben stehet: fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen.

II. Lasten zu tragen. II. Lasten zu tragen. 1. Mos. 42, 26. luden die Söhne Jacobs ihre Waare auf ihre Esel, und zogen von dannen.

c. 44, 13. ein ieglicher lud auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

c. 45, 23. sandte Joseph seinem Vater zehen Esel mit Gut aus Egypten beladen, und zehen Eselinnen mit Getraide und Brodt, und Speise seinem Vater auf den Weg.

Jos. 9, 4. nahmen die Gibeoniter alte Säcke auf ihre Esel.

Richt. 19, 10. nahm der Levitische Mann sein paar Esel beladen.

1. Sam. 16, 20. nahm Isai einen Esel mit Brodt, und ein Legel Weins, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

2. Sam. 16, 1. begegnete David Ziba, der Knabe Mephiboseth, mit einem paar Esel gesattelt, darauf waren zwey hundert Brodte, und hundert Stück Rosinen, und hundert Stück Feigen, und ein Legel Weins.

1. Chron. 13, 40. sie brachten Brodt auf Eseln, Kamelen, Mäulern und Rindern zu essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Oel, Rinder, Schafe ꝛc.

Neh. 13, 15. sahe Nehemia Esel, beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Last zu Jerusalem bringen auf den Sabbathtag.

III. zum Ackern. III. zum Ackern. 5 Mos. 22, 10. verbot der HErr, nicht zugleich mit einem Ochsen und Esel zu ackern.

Es. 30, 24. die Ochsen u. Füllen, so den Acker bauen, werden gemenget Futter essen

c. 32, 20. wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern: denn da möget ihr die Füsse der Ochsen und Esel drauf gehen lassen.

IV. an die Wagen zu spannen. IV. an die Wagen zu spannen. Es. 20, 7. er siehet Reuter reiten, und fahren auf Rossen, Eseln und Kameelen.

V. im Kriege. V. im Kriege. 4. Mos. 31, 28. sollte Mose dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen waren, je von 500. eine Seele, beyde an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen. Also v. 34. war die Ausbeute, die das Kriegsvolck von den Midianitern geraubet hatte, 61000. Esel, und v. 39. wurden von 30500. Eseln dem HErrn 61.

2. Sam. 16, 2. brachte deswegen Ziba Esel für das Gesinde des Königes, darauf zu reiten.

2. Kön. 7, 7. liessen die Syrer ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager wie es stunde; das heißt v. 10. angebunden.

1. Chron. 6, 21. führeten die Kinder Israel den Hagaritern weg ihr Vieh, 5000. Kameele, 2000. Esel ꝛc.

VI. in den Mühlen. VI. in den Mühlen, und solche herum zu treiben. Daher Christus, unser HErr, die Mühlsteine, so von Eseln getrieben wurden, im Gr. T. also benennet, Matth. 18, 6.

VII. in äusserster Hungersnoth. VII. in äusserster Hungersnoth mußte auch wohl ein Esel zur Speise dienen. Denn 2. Kön. 6, 25. galt ein Eselskopf zu Samaria 80. Silberlinge.

19. Sie † sprach: gieb mir einen Seegen ‡: denn du hast mir ein Mittagsland ‡ gegeben, gieb mir auch Wasserquelle ††. Da gab er ihr Quelle oben ‡‡ und unten.

Richt. 1, 15. sie sprach: gieb mir einen Seegen: denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.

† Achsa war mit der schönen Stadt Kiriath Sepher, v. 16. die ihr Vater zu ihrem Heyrathsgut bestimmet hatte, nicht zufrieden, sondern wollte noch mehr haben. Doch handelte sie klüglich, daß sie nicht mit Zwang, wie unverständige Töchter wohl noch heut zu Tage zu thun pflegen, sondern mit kindlichem Bitten solches zu erlangen suchte. Denn von frommen und oft unvermögenden Eltern reiche Ausstattungen, und ein grosses Heyrathsgut erzwingen wollen, bringt den Kindern keinen Seegen.

‡ D. i. ein Geschenck, wie dieses ebr. Wort auch sonst angenommen wird, besonders 1. Mos. 33, 11. da Jacob zu seinem Bruder, Esau, sprach: nimm doch den Seegen von mir an, den ich dir zubracht habe.

1. Sam. 25, 27. sprach Abigail zu David: hier ist der Seegen, den deine Magd meinem HErrn hergebracht hat.

c. 30, 26. sandte David des Raubes von Ziklag den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: siehe, da habt ihr den Seegen aus dem Raube der Feinde des HErrn.

2. Kön. 5, 15. sprach Naeman zu Elisa: nimm nun den Seegen von deinem Knechte.

2. Cor. 9, 5. sahe Paulus für nöthig an, die Brüder zu ermahnen, daß sie zu den Corinthiern kämen, zu verfertigen den zuvor ihnen verheissenen Seegen, * daß er bereitet sey, also, daß er sey ein Seegen, * und nicht * ein Geitz.

‡ Gr. T. ein durch allzugrosse Mittagshitze ausgetrocknetes Land, darinne die Wasser gegen Mittag vertrocknen. S. Ps. 126, 4. Denn dieses bedeutet im Chald. das ebr. Wort, so Mittag heißt. S. 4. Mos. 13, 18. ‡ f. 537. Es mogte also die Stadt Kiriath Sepher, nebst dem Acker, v. 18. auf einem trockenen und dürren Boden liegen, da nicht viel Wasserquellen zu finden

den waren. Weil aber besonders die Weiber das Wasser zum Waschen, Backen, zur Viehzucht, und überhaupt zur ganzen Haushaltung im menschlichen Leben nöthig haben: so verlangte die Achsa von ihrem Vater, dem Caleb, daß er ihr auch einen solchen Strich Landes einräumen mögte, welches oben und unten gewässert, oder befeuchtet werden könnte.

†† D. i. solche Oerter oder Quellen, darinnen das Wasser, wie in einer Schale, denn so wird dieses ebr. Wort Zach. 4, 2. 3. übersetzet, hin und her gleichsam gewelzet und geschüttelt wird, d. i. hin und her zu laufen pfleget.

‡‡ Gr. T. des obern und des untern, nemlich Theils an der Stadt, und an dem Acker; wie c. 16, 3. Beth-Horon das obere und niedere Beth-Horon genennet wird.

20. Dieß ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Juda unter ihren * Geschlechten. * Gr. T. nach ihren Familien.

21. Und die † Städte des Stammes der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, ‡ Eder, ‡ Jagur, ††.

†† Dessen wird weiter nirgends gedacht.

† Gr. T. und das waren die Städte am Ende des Stammes der Kinder Juda, an der Grenze Edoms gegen Mittag. S. oben v. 1.

‡ Kabzeel war die Geburtsstadt des Helden Benaja. S. 2. Sam. 23, 20. Die Kinder Juda nahmen auch diese Stadt wieder ein, als sie aus Babel zurück kamen. S. 4. Mos. 11, 25. 1. Chron. 12, 22. allwo sie im ebr. Jekabseel heißt.

‡ Bey welcher der Thurn Eder, Gr. T. der Heerde, war, auf welchem die Hirten ihre Heerden übersehen konnten, und dahero des Nachts darauf Wache hielten, s. 1. Mos. 35, 21. ‡ f. 189. allwo auch Jacob eine Zeitlang seine Hütten aufrichtete, und die Engel des HErrn in der Geburtsnacht des HErrn Christi, Luc. 2, 8. 9. den Hirten auf dem Felde erschienen. Diese Stadt Eder soll eben Arad des Königs zu Arad, s. Jos. 12, 14. ‡ f. 59. Residenz seyn. S. auch 4. Mos. 21, 1. f. 105. c. 33, 40. f. 657.

22. Kina, Dimona, † AdAda.

† Der Stadt Kina, wie auch der Stadt AdAda wird weiter nirgends gedacht. Dimona, so Neh. 11, 25. auch Dibon heißt, ist mit Dibon Gad nicht zu vermengen. S. 4. Mos. 21, 30. ‡ f. 610. und c. 32, 3. ‡ f. 652.

23. Kedes, † Hazor, ‡ Ithnan. *

† Wie vielerley Kedes, oder Kades gewesen, s. c. 12, 22. f. 59.

‡ Von Hazor, und wie vielerley auch dieses gewesen, s. c. 11, 1. ‡ f. 54.

24. Siph, † Telem, ‡ Bealoth. ‡

† Siph sowohl eine Stadt, als auch eine Wüsten, soll von Siph Jehaleels Söhne 1. Chron. 4, 16. seinen Namen haben, darinne auch der Hügel Hachila lag, auf welchem David sich vor Saul verbarg, 1. Sam. 26, 1.

‡ Heißt auch Telaim 1. Sam. 15, 4. da Saul sein Kriegsvolck wider die Amalekiter zählte.

‡ Da vermuthlich auch ein Baals Götzendienst war, daher es etwan seinen Namen erhalten. Denn Baal war ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen. S. 4. Mos. 22, 41. f. 616.

25. Hazor † Hadata, Kirioth, ‡ Hezron, ‡ das ist Hazor.

† Gleichsam das neue Hazor, zum Unterscheid eines andern Hazor. S. v. 23. Denn viele Oerter und Dörfer, oder Flecken, führen oft, wie noch heut zu Tage, einerley Namen.

‡ Dieses Kirioth ist mit Hezron nicht zu verbinden, daß es heisse Kirioth-Hezron. Denn beyde Städte sind durch die ebr. Accentuation deutlich von einander unterschieden. Ein ander Kirioth aber finden wir unter den Moabitischen Städten, Jer. 48, 24. da es heißt: Kirioth, Bazra und alle Städte im Lande Moab. Und Amos 2, 2. ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Paläste zu Kirioth verzehren.

‡ Ob dieses Hezron etwan den Namen von Hezron, Juda Enckel, s. 1. Mos. 46, 12. 1. Chron. 2, 5. der mit seinem Großgroßvater, Jacob schon ehemals in dieser Gegend gewohnet, s. 1. Mos. 35, 1. u. w. oder auch von Hezron, Rubens Sohne, s. c. 46, 9. 1. Chron. 6, 7. seinen Namen habe, ist nicht gewiß zu sagen. Dieses Hazor aber ist nicht mit dem obigen s. v. 23. und c. 11, 1. ‡ f. 54. zu vermengen.

26. Amam, † Sema, Molada, ‡

† Von Amam lieset man weiter nichts. Sema aber heisset unten c. 19, 2. auch Seba, und ist dem Stamme Simeon zu Theile worden.

‡ Molada ward auch den Kindern Simeon, c. 19, 2 und 1. Chron. 5, 28. zu Theile, auch nahmen die Kinder Juda nach Zurückkunft aus Babel solchen Ort wiederum ein. S. Neh. 11, 26.

27. Hazar † Gadda, Hesmon, * Beth Palet. ‡

† Hazar Gadda ward ebenfalls dem Stamme Simeon c. 19, 5. zugetheilet, heißt aber daselbst Hazar Sussa, auch 1. Chron. 4, 31. Hazar Sußim, das ist nach dem Ebr. so viel, als ein Hof der Pferde oder Reuterey.

‡ Beth Palet heißt so viel, als ein Haus der Befreyung oder Erlösung, weil auch die aus Babel zurückkommende Gefangene unter andern sich dahin wendeten. S. Neh. 11, 26.

28. Hazar Sual, † Beer Seba, ‡ Bißjoth Ja.

† Hazar Sual ward ebenfalls dem Stamme Simeon c. 19, 3. zugetheilet, auch Neh. 11, 27. von dem gefangenen Juda wieder besetzet.

‡ Beer Saba, oder Beer Seba * heißt so viel als der Brunnen des Eidschwures. Denn sie hat ihren Namen von dem Eide, so Abraham und Abimelech einander leisteten, als sie wegen eines daselbst gegrabenen Brunnens mit einander einen Bund machten, s. 1. Mos. 21, 14. †† f. 107. Sie ward aber ebenfalls auch dem Stamme Simeon zu Theile. S. Jos. 19, 2. 1. Chron. 428. Doch heißt es noch immer Beer Seba in Juda, wohin Elia wegen Ahabs und der Jesebel Tyranney flohe. S. 1. Kön. 19, 3.

‡ Nach dem Ebr. heißt Bißjoth Ja entweder, die den HErrn verachtet, oder hat den Namen vom Rauben, und heißt so viel, als ein Raubschloß, welches vielleicht auch bald zerstöret worden, weil man weiter nichts davon lieset.

29. Baela, † Jim, ‡ Azem. ‡

† Baela, oder ebr. Baalah, so c. 19, 3. Bala auch Bilha, 1. Chron. 5, 28. heisset war ohnfehlbar ein Baalstadt. S. oben v. 24.

‡ Jim war auch eine Lagerstadt der Kinder Israel. S. 4. Mos. 21, 11. f. 607. und c. 33, 44. f. 657.

‡ Azem ward auch dem Stamme Simeon c. 19, 3. zugeschlagen, von der man aber weiter nichts lieset.

30. El Tholad, † Chesil, Harma,

† El Tholad und Chesil werden weiter nicht genennet: von Harma aber s. Jos. 12, 14. f. 59.

31. Ziklag, † Madmanna, ‡ Sansanna, ‡

† Ziklag ward eben auch c. 19, 5. und 1. Chron. 5, 30. zum Stamme Simeon geschlagen. Es mögen aber die Philister selbiges noch immer inne behalten haben. Denn 1. Sam. 27, 5. 6. als David Achis, den König zu Gath bat, er mögte ihm einen Raum in der Städte einer auf dem Lande geben, daß er darinnen wohnete: so gab ihm Achis des Tages Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda bis auf diesen Tag. Als auch c. 30, 1. die Amalekiter Ziklag mit Feuer verbrannten, so jagte David ihnen nach mit 400. Mann, und schlug sie, und errettete alles, was die Amalekiter genommen hatten. Allhier erhielt auch David die Nachricht von Sauls Tode, s. 2. Sam. 1, 1. er erwürgte aber auch allhier den, v. 14. 15. c. 4, 10. dem er Botenlohn deswegen geben sollte. Nach der Babylonischen Gefängniß ward Ziklag ebenfalls auch wieder von den Kindern Juda bewohnet. S. Nehem. 11, 28.

‡ Madmanna heißt auch der Vater Saaph aus den Kindern Caleb. S. 1. Chron. 2, 49. Dieser Ort heißt sonst auch Madmen und Madmena Es. 10, 31. da es heißt: Madmena weicht; und Jer. 48, 2. du Madmen mußt auch verderber werden. Doch wird sie daselbst unter die Städte Moab gerechnet, weil die Moabiter etwan derselbigen sich wieder bemächtiget hatten.

‡ S. oben v. 15. auch c. 10, 3 ‡‡ f. 47.

32. Lebaoth † Silhim, ‡ Ain, ‡ Rimmon: das sind neun †† und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

† Das heißt c. 19, 6. Bethlebaoth, soll auch eben das seyn, was 1. Chron. 4, 31. Bethbirei heißt, und ist eine Stadt im Stamme Simeon gewesen.

‡ Ob Silhim mit Saruhen c. 19, 6. und mit Saaraim 1. Chron. 4, 31. einerley gewesen, können wir nicht gewiß sagen.

‡ Ain und Rimmon gehören auch c. 19, 7. dem Stamme Simeon. S. 1. Chron. 4, 32. Man will beyde für eine Stadt halten, die Neh. 11, 29. Enrimmon heißt, welches aber nicht glaublich, weil beyde Städte im Ebr. gar zu deutlich von einander unterschieden werden. Rimmon soll seinen Namen haben von den Granatäpfeln, welche in selbiger Gegend häufig gewachsen, welches auch die Kundschafter des Landes 4. Mos. 13, 24. ‡ f. 540. rühmeten. Ob dieses Rimmon mit Rimmono einerley gewesen sey, ist nicht gewiß zu sagen, weil jenes dem Stamm Sebulon zu Theile, auch hernachmals zur Levitenstadt den Kindern Merari eingeräumet wurde. S. 1. Chron. 7, 77.

Zach. 14, 10. wird von der glückseligen Zeit des N. T. gesaget, man würde umgehen im ganzen Lande, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimmon zu, gegen Mittags zu Jerusalem.

†† Man zählet wohl hier, von v. 21. an, 38. Oerter. Es bleiben aber wohl der vornehmsten nur neun und zwanzig, und sind die übrigen nur kleine Flecken oder geringe Dörfer gewesen, die den Namen einer Stadt nicht verdienet, wie denn auch hier der Dörfer ins besondere gedacht wird. Denn daß hier nur diejenigen Städte, so bey dem Stamme Juda geblieben, und diejenigen nicht mit gezählet, sondern ausgelassen seyn sollten, welche dem Stamme Simeon, s. c. 19, 2 – 8. hernach von dem Stamme Juda abgegeben worden, ist deßwegen nicht gewiß zu sagen, weil hier noch der völlige Stamm Juda, und sein Erbtheil noch nicht von Simeons Stamme und dessen Erbtheil abgesondert, sondern noch völlig auch im folgenden beschrieben wird.

33. In den † Gründen aber war Esthaol, ‡ Zarea, Asna. ‡

† Gr. T. in der Tiefe, oder in den Auen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. c. 10, 40. ‡ f. 53. dergleichen Gründe und schöne Auen mehr in dem gelobten Lande seyn mogten, s. 5. Mos. 11, 11. f. 706. in welchen Feigen- oder Maulbeerbäume häufig wuchsen. S. 1. Kön. 11, 27. בשפלה ἐν τῇ πεδίῃ

‡ Esthaol am Bache Sarek, ward sowohl, als Zarea, dem Stamme Dan von dem Stamme Juda abgetreten. S. c. 19, 41. 1. Chron. 2, 53. Und wie Zarea, die Geburtsstadt Simsons war, s. Richt. 13, 25. also ward er in Esthaol größtentheils erzogen, zwischen Zarea und Esthaol aber begraben. S. c. 16, 31.

‡ Ein ander Asna wird auch unten v. 43. genennet, daraus abermal erhellet, daß mehr als ein Ort einerley Namen geführet. Es werden auch Esr. 2, 50. Kinder Asna unter den Nethinim v. 43. genennet.

34. Sanoah, † En Gannim, ‡ Thapuah, * Enam. ‡

† So heißt auch v. 56. ein Ort Sanoah, dabey eben das, was nur vorhin v. 33. ‡ errinnert worden, auch Statt findet. Die Bürger zu Sanoah stunden dem Nehemia, in Erbauung der Stadt Jerusalem, treulich bey, Neh. 3, 13. Denn c. 11, 30. hatten sich etliche der Kinder Juda nach ihrer Zurückkunft aus Babel zu Sanoah Adullam, und ihren Dörfern niedergelassen. So wird auch ein Sanoah, ein Sohn Jekuthiel, unter den Nachkömmlingen Juda, 1. Chron. 4, 18. genennet. * S. c. 12, 17. † f. 59. זנוח † Sanoah nicht Sannoah.

‡ Wie En Rimmon, s. v. 32. Sie ist hernach dem Stamm Issaschar, s. c. 21, 29. und von diesen den Kindern Gerson zu einer Levitenstadt eingeräumet worden.

‡ Enam ist mit dem Dorfe Enan nicht zu vermengen. S. 4. Mos. 34, 9. 10. f. 659.

35. Jarmuth, † Adullam, ‡ Socho, ‡ Aseka. * * S. c. 10, 10. ‡‡ f. 48.

† Ein ander Jarmuth fiel dem Stamme Issaschar durchs Loos zu. S. c. 21, 29. und ward den Kindern Gerson zu einer Levitenstadt eingeräumet, heißt c. 19, 21. auch Remeth.

‡ S. c. 10, 12. 15. ‡ f. 59.

‡ Ein ander Socho war auf dem Gebirge v. 48. Allhier zu Socho in Juda lagerten sich die Philister zwischen Socho und Aseka am Ende Damim, 1. Sam. 17, 1. Unter Salomonis zwölf Amtleuten über ganz Israel, die den

den König und sein Haus versorgeten, war auch 1. Kön. 4, 7. 10. der Sohn Hesed, zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher. Rehabeam bauete Socho 2. Chron. 11, 7. nebst Adullam und Aseka, die Philister aber liessen sich zur Zeit des Königes Ahas, 2. Chron. 28, 16. 18. nieder in den Städten, in der Aue, und gegen Mittag, und gewonnen unter andern auch Socho mit ihren Töchtern. Sonst heißt der Sohn Heber auch Socho, 1. Chron. 4, 18.

* Dessen wird weiter nirgends gedacht.

36. Saaraim, † Adithaim, * Gedera, Gederothaim: das sind vierzehen Städte, und ihre Dörfer.

Saaraim. † Saaraim ist vermuthlich eben das, welches dem Stamme Simeon 1. Chron. 4, 31. gehörete.

Gedera. ‡ Gedera und Gederothaim, auch Gederoth v. 40. ist vielleicht nur eine Stadt gewesen, so auch sonst Geder heißt, s. c. 12, 13. f. 59. daher unter den Helden Davids, Josabad, der Gederathiter, kam, 1. Chron. 12, 4. Denn wenn wir diese zwo Städte, Gedera und Gederothaim, nicht für eine rechnen, so würde man hier, statt 14. Städte, von Jos. 12, 33. an, 15. zählen müssen.

37. Zenan, † Hadasa, ‡ MigdalGad,

צענן per Sync. צנן † Zenan und Zaenan, deren Einwohnerin nicht ausziehen wird, um des Leides willen des nächsten Hauses, Mich. 1, 11. sind vermuthlich einerley gewesen, daher auch Zaenannim Jos. 19, 33. und Richt. 4, 11. Zaanaim gekommen.

‡ Weder Hadasa, noch MigdalGad, findet man weiter. Ein anders ist wohl Migdol, welches eine egyptische Grenzstadt war, s. 2. Mos. 1, 8. f. 257. c. 14, 2. f. 308. gegen welches Migdol auch die Kinder Israel sich lagerten, s. 4. Mos. 33, 7. f. 656. S. auch von diesem Egyptischen Migdal Jer. 44, 1. c. 46, 14. da es heißt: verkündiget's in Egypten, und sagts an zu Migdal. Unten c. 19, 38. findet sich auch eine Stadt, die da heisset Migdalel.

38. Dilean, † Mizpe, ‡ Jakthiel.

Dilean. † Von diesem Dilean findet man weiter nichts. Dieses Mizpe aber ist nicht allein von dem Mizpe im Lande Gilead, sondern auch von dem Mizpa im Stamme Benjamin s. c. 18, 26. nahe bey Siloh, wohl zu unterscheiden. S. c. 11, 3. ‡ f. 54.

Jakthiel ‡ Jakthiel, oder Jaktheel, ward auch die Stadt Sela im Salzthal genannt, die Amazia, der König in Juda, den Edomitern abgewann, s. 2. Kön. 14, 7.

* S. c. 10, 3. †† f. 47. ** S. c. 10, 3. ‡‡ f. 47. * Von allen diesen 3. Städten findet man weiter nichts.

39. Lachis, * Bazekath, † Eglon. **

† Von Bazekath war des Königs Josia Mutter, Jedida, eine Tochter Adaja, gebürtig. S. 2. Kön. 14, 7. Sonst lieset man davon weiter nichts.

40. Chabon, Lahmam, * Cithlis,

41. Gederoth, † Beth Dagon, ‡ Naema, ‡ Makeda: * das sind sechzehen Städte, und ihre Dörfer.

* S. c. 10, 10. ‡‡ f. 48.

† S. v. 36. Gederoth war auch mit unter den Städten, so die Philister, zur Zeit des Königes Ahas in Juda, wieder einnahmen.

Beth Dagon. ‡ Beth Dagon war ohnfehlbar eine Götzenstadt, darinne Dagon, der Philister Abgott, verehret wurde. S. 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 144.

Naema. ‡ Ein ander Naema war wohl in Arabien, daher Zophar von Naema, einer der Freunde Hiobs, sich herschrieb. S. Job 2, 11.

* S. c. 10, 29. f. 52.

42. Libna, * Ether, † Asan, ‡

† Ether und Asan stehen immer beysammen. Denn beyde wurden c. 19, 7. dem Stamme Simeon hernach zugetheilet. S. auch 1. Chron. 5, 32. allwo Ether ohne Zweifel Ethan heißt.

Asan. עשן ‡ Dieses Asan ward hernach den Kindern Aaron, im Lande Juda zu einer Freystadt eingeräumet. S. 1. Chron. 7, 59. Asan hieß auch ein Fürst des Stammes Isaschar. S. 4. Mos. 34, 26. Und 1. Chron. 6, 8. wird auch ein Asan unter den Häuptern des Stammes Ruben gezählet, beyde aber werden im Ebr. * anders geschrieben, als die Stadt Asan.

עין *

* Nezib findet man weiter nicht.

43. Jephthah, † Asnah, ‡ Nezib, *

† Daß c. 19, 14. 27. das Thal Jephthael, auch Jephthah, der zwar ein Gileaditer war, s. Richt. 11, 1. von dieser Stadt Jephthah ihren Namen erhalten, ist ganz wahrscheinlich, aber nicht gewiß zu sagen.

‡ Dergleichen Namen einer Stadt finden wir schon oben v. 33. und sind also auch hier mehr Städte nach einem Namen genennet worden.

44. Kegila, † Achsib, ‡ Maresa: ‡ das sind neun Städte, und ihre Dörfer.

Kegila. † Dieses Kegila ward 1. Sam. 23, 1. von den Philistern zwar bestritten, aber von David errettet, deren Einwohner aber ihm solches schlecht dancketen, weil sie David und seine Männer bald in die Hände Sauls überantwortet hätten. S. v. 11. – 13. Die aus Babel zurückkommende Jüden liessen sich unter andern zu Kegila nieder, Neh. 3, 17. So wird auch unter den Nachkömmlingen Juda ein Kegila, Nahams Sohn, genennet, 1. Chron. 4, 10.

Achsib. ‡ Achsib ist vermuthlich das Chesib, so 1. Mos. 38, 5. ‡ f. 203. genennet wird. Ein ander Achsib ist wohl, welches c. 19, 29. unter den Städten des Stammes Asser gefunden wird, und von dem es Richt. 1, 5. heißt, Asser habe die Einwohner zu Achsib nicht vertrieben, sondern die Asseriter hätten unter den Cananitern gewohnet. Was das für ein Achsib gewesen, von dem Mich. 1, 14. es heißt, der Stadt Achsib werde es mit den Königen Israel fehlen, s. daselbst.

Maresa. ‡ Maresa war unter den Städten, die Rehabeam, da ihm der größte Theil seines väterlichen Königreichs entrissen ward, veste machte, damit er sich nun, als ein kleiner König, desto eher beschützen konnte. S. 2. Chron. 11, 8. Bey Maresa schlug auch Assa die Moren, c. 14, 9. 10. Diese Stadt hatte die Ehre, daß zween Propheten, Elieser nemlich, der Sohn Dodava von Maresa, c. 20, 37. und Micha c. 1, 1. Jer. 26, 18. daher gebürtig waren. Es muß auch sonst noch diese Stadt mit unter die guten Städte zu zählen gewesen seyn, weil Mich. 1, 15. GOtt zu ihr spricht: ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen, und die Herrlichkeit Israel soll kommen, bis gen Adullam. So ist Maresa auch ein Mannesname. Denn so heißt Hebrons Vater, 1. Chron. 2, 42. auch c. 4, 21. Laeda, ein Vater Maresa.

* S. c. 13, 3. ‡ f. 60.

45. Ekron * mit ihren Töchtern und Dörfern.

† Daß durch die Töchter hier und sonst sehr oftes kleinere Städte, Flecken und Dörfer, verstanden werden, so zu der Hauptstadt eines Landes, oder nur eines Districts, wie hier Ekron seyn mogte, gehören, oder um selbige herum liegen, deren sich auch grössere Städte, wie Mütter ihrer Töchter, gerne annehmen und ihnen in Handel und Wandel unter die Arme greifen, s. 1. Mos. 49, 22. ‡ f. 247. und 4. Mos. 21, 25. ‡ f. 609. c. 32, 42. f. 655.

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an † Asdod * langet, und ihre Dörfer. * S. c. 11, 22. f. 58.

† Gr. T. an die Hand, d. i. an der Seite, oder neben der Stadt Asdod. S. Jos. 8, 20. ‡‡ f. 37.

47. Asdod * mit ihren † Töchtern und Dörfern: Gasa ‡ mit ihren Töchtern und Dörfern, bis an das ‡ Wasser Egypti; und das grosse †† Meer ist seine Grenze. * S. c. 11, 22. f. 58. † S. v. 4.

‡ S. c. 10. 41. ‡ f. 53.

‡ D. i. bis an den Fluß oder Bach Sihor. S. v. 4. und c. 13, 3. f. 60.

†† D. i. das mittelländische Meer, so zum Unterscheid des schwarzen oder Salzmeeres, s. 4. Mos. 34, 3. ‡ f. 658. auch des Meeres Cinereth, oder Genesareth, das nur eine See war, s. v. 6. ‡ f. 659. das grosse Meer genennet wird. Und das sollte, gleichwie des ganzen Landes Canaan, also auch ins besondere des Stamms Juda, Grenze seyn. S. daselbst.

48. Auf dem Gebirge * aber war Samir, † Jathir, ‡ Socho. ‡ * S. c. 11, 22. f. 58. ‡ S. aber v. 35. Samir

† Ein anderes Samir lag auf dem Gebirge Ephraim, allwo der Richter Thola wohnete, und 23. Jahr Israel richtete, auch daselbst starb und begraben ward. S. Richt. 10, 1. 2. Unter den Kindern Micha war auch einer, der hieß Samir. S. 1. Chron. 25, 24.

‡ Jathir, oder, wie sie 1. Chron. 7, 57. heißt, Jather, ward hernach c. 21, 14. zu einer Freystadt eingeräumet. Denen zu Jathir sandte auch David unter andern von dem Raube, welchen er bey Ziklag den Amalekitern wieder abgenommen hatte. S. 1. Sam. 30, 27. Jath r.

49. Danna, * Kiriath Sanna, † das ist Debir, *Danna findet sich sonst nirgends.

† S. v. 15. auch c. 10, 3. ‡‡ f. 47.

50. Anab, * Esthemo, † Anim. ‡ * S. c. 11, 2. f. 58.

† Esthemo, oder, wie sie c. 21, 14. heißt, Esthemoah, ward ebenfalls zu einer Freystadt den Kindern Aarons gegeben. S. 1. Chron. 7, 57. Auch sandte David eben denen zu Esthemoah von dem Raube der Amalekiter. S. 1. Sam. 30, 28. Unter den Kindern Esra findet sich auch 1. Chron. 4, 17. Jesba, der Vater Esthemoah, der Maechathiter.

‡ Anim findet sich sonst nirgends.

51. Gosen, † Holon, ‡ Gilo: ‡ das sind eilf Städte und ihre Dörfer. Gosen.

† Gosen heißt auch ein ganzes Land, s. c. 10, 41. etwan von dieser Stadt Gosen, und zum Andencken des Egyptischen Gosens. S. 1. Mos 45, 10. f. 226.

‡ Holon ward auch den Leviten zugetheilet, s. c. 21, 15. So hieß auch eine Moabitische Stadt Jer. 48, 21. da der HErr wider Moab spricht: die Strafe ist über das ebene Land gangen, nemlich über Holon, Jahza, Mephaath. Holon.

‡ Gilo ist die Geburtsstadt Ahitophels, Absoloms geheimden Raths. S. 2. Sam. 15, 12. da Ahitophel heißt, der Gilonite, Davids Rath, aus seiner Stadt Gilo. So heißt c. 25, 23. er auch ein Giloniter, da er sich hernachmals erhenckete. S. c. 17, 23. Gilo.

52. Arab, † Duma, ‡ Esean, * * Esean findet man sonst nirgends.

† Von Arba wird Paerai ein Arbiter genennet unter den Helden Davids. S. 2. Sam. 23, 35. Duma

‡ Duma heißt auch ein Sohn Ismaels. S. 1. Mos. 25, 14. ‡ f. 127. und Es. 21, 11. heißt Duma so viel, als Edom, wie es auch die Griechen übersetzen

53. Janum, * Beth † Thapuah, Apheka, ‡ * Janum findet sich sonst nicht.

† Beth Thapuah war etwan nur die Gegend, da ein Götzenhaus erbauet gewesen, nicht weit von der Stadt Thapuah, deren oben v. 34. gedacht wird. S. c. 12, 17. f. 59.

‡ Aphek, Aphik und Apheka, s. c. 12, 18. f. 59.

54. Humta, † Kiriath Arba, * das ist Hebron, Zior: ‡ das sind neun Städte, und ihre Dörfer. * S. c. 14, 15. f. 67. Humta.

† Humta findet sich sonst nirgends, und hat etwan seinen Namen im Ebr. von den Blindschleichen, so daselbst sich häufig finden mogten, und sonst von GOtt unter die unreinen Thiere gezählet werden. S. 3. Mos. 11, 30. †† f. 428.

‡ Ob Zior nicht etwan mit Zoar, s. 1. Mos. 13, 10. ‡ f. 56. einige Verwandschaft habe, zumal da sie im Ebr. einerley Benennung haben, mögen andere untersuchen. Zior. ‡ S. Zoar v. 22 ‡ f. 56

55. Maon, † Carmel, ‡ Siph, ‡ Juta. †† ‡ S. oben v. 24.

† Maon hat entweder den Namen von der Wüsten Maon, darinne sich David nebst seinen Männern, eine Zeitlang vor Saul in einen Fels verbarg, s. 1 Sam. 23, 24. 25. oder diese Wüste von der Stadt Maon, darinne Nabal gewohnet, s. c. 25, 2. von welcher Stadt auch vermuthlich die Maoniter, Richt. 10, 12. gekommen. Sonst war auch unter den Kindern Hebron, 1. Chron. 2, 45. Maon, der Vater Beth Zur.

†† Juta war hernach eine von den 9. Städten, so der Stamm Juda und S. des Kinder Simeon den Leviten abtreten mußten. S. c. 21, 16. Ob sie aber die Stadt Reland. Juda gewesen, darinne der Priester Zacharias, Johannis, des Täufers, laut. p. Vater, Luc. 1, 39. gewohnet, ist nicht gewiß, gewisser aber von der Stadt Hebron. S. 1. Mos. 13, 18. ‡ f. 57.

56. Jesreel, † Jakdeam, ‡ Sanoah. ‡ Jesreel.

† Das war die Geburtsstadt der Ahinoam, des Weibes Davids, 1. Sam. 25. 43. daher sie auch c. 27, 3. c. 30, 5. 2. Sam. 2, 2. 1. Chron. 3, 1. eine Jesreelitin heißt. Im Stamme Isaschar aber war nicht allein auch ein Thal, Jesreel, so die Kinder Josephs, Ephraim und Manasse, einnehmen sollten, Jos. 17, 16. welches auch Richt. 6, 33. der Grund Jesreel heißt.

heißt, darinne sich die Midianiter wider Israel lagerten, sondern es war auch darbey eine Stadt Jesreel unten am Berge Gilboa, am Bach Kison, unweit Dothan, etwan zwo Meilen von Sichem, vier Meilen von Samaria, und zwölf Meilen von Jerusalem. Allhier wurde Saul mit seinen Söhnen von den Philistern erschlagen, s. 1. Sam. 29, 1. 11. worauf Abner auch den Isboseth, Sauls Sohn, zum Könige über Gilead, Assuri, Jesreel, * Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel machte. S. 2. Sam. 2, 9. Allhier hatte der König Ahab, nebst seiner Isebel, lange Zeit seine Residenz, s. 1. Kön. 18, 45. 46. Naboth aber, ein Jesreeliter, einen Weinberg, 1. Kön. 21, 1. u. w. den Ahab verlangete; und da Naboth ihn nicht freywillig um Geld geben wollte, ward er gesteiniget. Isebel aber ward an der Mauren zu Jesreel v. 23. das heißt 2. Kön. 9, 10. 36. auf dem Acker zu Jesreel, von den Hunden gefressen, und ihr Aas ward wie Koth auf dem Felde im Acker Jesreel, daß man nicht sagen konnte: das ist Isebel. S. 2. Kön. 9, 37. Von den Obersten der Stadt Jesreel wurden auch auf Jehu Befehl 70. Mann, des Königes Söhne, geschlachtet, ihre Häupter in Körbe gethan, und zu Jehu gen Jesreel geschickt. S. 2. Kön. 10, 1. - 8. und v. 11. schlug Jehu alle Uebrigen vom Hause Ahab zu Jesreel, alle seine Grossen, seine Verwandten, und seine Priester, bis daß ihm nicht einer überblieb. So ward also Jesreel recht zu einer Mördergrube, und merckwürdigen Blutstadt. Ja, Ahabs Sohn und Nachfolger, Joram, als er im Streit mit Hasael, dem Könige in Syrien, verwundet ward, ließ er sich zu Jesreel heilen, s. 2. Chron. 22, 6. denn GOtt wollte die Blutschulden nicht ungestrafet lassen.

Hos. 1, 3. 4. 5. sprach der HErr zu Hosea: heisse ihn Jesreel, denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu, und wills mit dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen. Zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israel zerbrechen im Thal Jesreel.

c. 2, 21-23. zur selbigen Zeit will ich den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören, und die Erde soll Kern, Most und Oel erhören, und dieselbigen sollen Jesreel * erhören, und ich will mir sie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war.

‡ Jakdeam findet sich sonst nirgends.

‡‡ Sannoah, nicht Sannoah v. 34. führen zwar einerley Namen, ob sie aber nicht zwo besondere Stadte gewesen sind, kann man nicht gewiß sagen.

57. Kain, † Gibea ‡, Thimna *: das sind zehen Städte und ihre Dörfer.

* S. v. 10.

† Ob diese Stadt Kain, zum sündlichen Andencken des Brudermörders Kain, s. 1. Mos. 4, 24. f. 24. und damit sein Gedächtniß nicht untergehen mögte, also benannt worden, ist nicht bekannt. S. 4. Mos. 24, 22. f. 626.

‡ Gibea, Gibeath und Geba auch Gaba, s. c. 18, 24. und Gibeon, s. c. 9, 3. f. 42. haben alle im Ebr. * ihren Namen von Hügeln. Denn sie waren Bergstädte, und auf Bergen und Hügeln gebauet, sind aber nicht einerley, dahero wohl von einander zu unterscheiden. Denn so lag

II. Gibea, dessen hier, aber weiter auch nirgends, gedacht wird, im Stamme Juda.

III. Gibea oder Gibeath, wie es c. 18, 24. heißt, oder auch Gaba v. 28. und Geba, c. 21, 17. lag im Stamme Benjamin, nahe bey Kiriath Jearim, so, daß beyder Vorstädte an einander reichten. Es kann aber auch seyn, daß dieses Gibea nur ein Hügel, und Obertheil der Stadt Kiriath Jearim gewesen, wie es denn auch Jos. 18, 28. Gibeath * heißt und mit Kiriath durch die ebr. Accentuation sehr genau verbunden ist. Ja dieses Gibea heißt 1. Sam. 10. 5. der Hügel GOttes, weil die Bundeslade da war, s. c. 7, 1. auch nur der Hügel 1. Sam. 10, 10. und c. 13, 6. der Hügel Benjamin, d. i. Gibea Benjamin, wie es auch heißt v. 2. und c. 14, 16. Dieses Gibea war das andere Sodom. Denn die Leute der Stadt Gibea, die da liegt unter Benjamin, wie es ausdrücklich heißt, Richt. 19, 14. waren böse Buben, v. 22. und umgaben das Haus, darinne ein Fremdling, ein Levitischer Mann vom Gebirge Ephraim, mit seinem Weibe herbergte, und pochten an die Thüre, und sprachen zu dem Hauswirth, wie 1. Mos. 19, 4. die in Sodom zu Lot: bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen. Darüber entstund zwischen dem ganzen Israel und den Kindern Benjamin ein blutiger Krieg, so, daß unter Israel 22000. von den Kindern Benjamin aber 25000. Mann umkamen, s. Richt. 20, 21. 46. auch in der Stadt alles, was man fand, beydes Leute und Vieh, mit der Scharfe des Schwerdts geschlagen, die Stadt auch selbst, nebst andern Städten, die man fand, mit Feuer verbrannt wurde. v. 48. Besonders heißt es von der Stadt Gibea v. 40 da gieng die Stadt ganz auf gen * Himmel. Doch muß diese Stadt wiederum aufgebauet worden seyn, weil 1. Sam. 7, 1. der Priester Abi Nadab darinne gewohnet, in dessen Haus auch die aus den Händen der Philister zurückkommende Lade des HErrn gebracht, und in die 20. Jahr zu Kiriath Jearim verbliebe. Mithin muß Gibeath und Kiriath Jearim sehr nahe beysammen, wo nicht gar eine Stadt gewesen seyn. S. 1. Sam. 7, 57. und 2. Sam. 6, 3. Gibea war auch nicht allein Sauls Geburtsstadt, sondern auch seine Residenz. Denn als er zum Könige gecrönet war, s. 1. Sam. 10, 24. so heißt es v. 26. Saul gieng heim gen Gibea, und mit ihm des Heeres ein Theil. Daher kamen auch die Boten der Stadt Jabes gen Gibea zu Saul c. 11, 4. Und c. 15, 34. heißt es ausdrücklich: Saul zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea * Saul. Auch c. 22, 6. Saul wohnete zu Gibea unter einem Hayn in Rama. So zogen auch c. 23, 19. die Siphiter hinauf zu Saul gen Gibea, als sie den David, und daß er bey ihnen verborgen ware, verrathen wollten. S. auch c. 26, 1. Endlich wurden auch sieben Söhne des Königes Sauls von den Gibeonitern s. 2. Sam. 21, 6. zu Gibea Sauls, oder, wie es v. 9. heißt, auf dem Berge vor dem HErrn, Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i auf dem Hügel vor Kiriath Jearim, da die Bundeslade in dem Hause Abinadabs war, wie schon oben gedacht, aufgehencket. Unter den Helden Davids war auch c. 23, 29. 1. Chron. 12, 31. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Und des Königs Abia in Juda Mutter war Michaja, eine Tochter Uriel von Gibea, 2 Chron. 13, 2.

* Es. 10, 29. sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.

Hos. 5, 8. 9. ja blaset Posaunen zu Gibea, ja trommetet zu Rama, ja ruffet zu Beth Aven, hinter dir, Benjamin. Denn Ephraim soll zur Wüsten werden, zur Zeit, wenn ich sie strafen werde.

Hos. 9, 8. 9. die Wächter in Ephraim = = verderbens zu tief, wie zur Zeit Gibea: darum wird er ihrer Missethat gedencken, und ihre Sünde heimsuchen.

c. 10, 9. Israel, du hast sint der Zeit Gibea gesündiget. Dabey sind sie auch blieben, aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschahe.

Zach. 14, 10. man wird geben im ganzem Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittage zu Jerusalem.

III. Gibea in Ephraim, welche eine Priesterstadt war. Denn Jos. 24, 33. begruben sie Eleasar, den Sohn Aaron, zu Gibea seines Sohns Pinehas die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim. III. Gibea in Ephraim.

58. Halhul; † Bethzur, ‡ Gedor. ‡

† Halhul findet man weiter nicht.

‡ Bethzur heißt so viel, als ein Haus des Felses, oder der Angst und Noth, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. und 4. Mos. 24, 8. † f. 623. und war unter den Städten, die der König Rehabeam, zu seiner Sicherheit wider seine Feinde, befestigte S. 2. Chron. 11, 7. Auch nach der Babylonischen Gefangenschaft war Nehemia, der Sohn Asbuk Oberster des halben Viertheils zu Bethzur. S. Neh. 3, 16. Es ist auch unfehlbar eben dieses Bethzura, dessen 1. Macc. 4. 29. und sehr oft gedacht wird. Ob Bethzur der Sohn Maon, 1. Chron. 2, 45. aus dem Stamme Juda, solches erbauet, ist ungewiß.

‡ Ob Gedor, Pnuels Sohn, s. 1. Chron. 4, 4. oder Gedor, Jereds Sohn, aus dem Stamme Juda v. 18. ein Erbauer dieser Stadt gewesen, ist ebenfalls ungewiß. Daß aber um selbige Gegend fette und gute Weyde gewesen, erhellet aus v. 39. Sonst findet sich auch unter den Nachkömmlingen des Stamms Benjamin ein Gedor, c. 9, 31. 37. Und c. 13, 7. werden Joela und Sabadja, die Kinder Jeroham, von Gedor unter den Helden Davids genennet.

59. Maarath, * Beth Anoth, † Elthekon: ‡ das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

* S. c. 13, 4. f. 61.

† Heißt auch ein Haus der Angst und Noth. S. 4. Mos. 12, 3. f. 534. 5. Mos. 26, 6 ‡ f. 746. auch Richt. 16, 5. Ein anders ist Beth Anath c. 19, 38. eine unter den festen Städten des Stammes Naphthali, dessen Einwohner zwar von diesem Stamme nicht vertrieben, doch ihm zinsbar wurden.

‡ Ein anders ist muthmaßlich Elteke, in dem Stamme Dan, so nebst ihren Vorstädten zu einer Levitenstadt, besonders für die Kahathiter, eingeräumet ward.

60. Kiriath Baal, * das ist Kiriath Jearim, Harabba †: zwo Städte, und ihre Dörfer.

* S. v. 9. und c. 9, 17. †† f. 45.

† Harabba ist mit Rabba, einer Ammonitischen Stadt, so den Gaditern zugetheilet ward, s. c. 13, 25. †† f. 63. nicht zu vermengen.

61. In der Wüsten * aber war Beth Araba †, Middin ‡, Sechacha. ‡

* S. c. 16, 1. ‡

† S. v. 6.

‡ Sechacha findet sich weiter nicht.

‡ Da man sonst von diesem Orte nichts findet, so will man Richt. 5, 10. da es heißt: die ihr am Gerichte sitzet, diese Worte also erklären: die ihr über Middin sitzet, d. i. herrschet. Es soll nicht weit vom Schlosse Adumim gelegen seyn, allwo Johannes, der Täufer, erzogen worden. S. v. 7.

62. Nibsan, * und die Salzstadt, † und ‡ Engeddi: das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

* Nibsan findet sich sonst nirgends.

† Gr. T. Ir Hammelach. So mogte auch vielleicht ihr eigentlicher Name heissen, weil sie entweder gute Salzbrunnen hatte, oder nahe lag bey dem Salzmeere, s. 1. Mos. 14, 3. f. 57. so auch das todte Meer, das Meer am Gefilde, und das Meer gen Morgen, heut zu Tage aber der See Asphaltites heißt, s. 4. Mos. 34, 3. ‡ f. 658. Ob sie auch von der Salzsäule des Weibes Lots, s. 1. Mos. 19, 26. ‡ f. 96. den Namen habe, oder ob sie eben das kleine Zoar, s. oben v. 53. sey, ist ungewiß.

† עיר המלח αἱ πολεις Σαδων

‡ Es war also nicht nur eine Wüsten Engeddi, s. v. 61. sondern auch eine Stadt gleiches Namens, die 1. Sam. 24, 1. die Burg Engeddi heisset, darinne sich David mit seinen Männern vor Saul verbarg. Diese schöne und fruchtbare Gegend war nicht allein wegen des treflichen Weinwachses, daher die Weingärten zu Engeddi selbst ein Bild der Kirche Christi seyn mußten, s. Hohl. 1, 14. sondern auch wegen der schönen Balsam- besonders auch Palmenbäume sehr bekannt, daher auch 1. Mos. 14, 7. ‡‡ f. 61. 2. Chron. 20, 2. Engeddi so viel heißt, als Hazezon Thamar, d. i. Palmenstadt, * Gr. T. eine mit Palmen gleichsam verbauete Stadt.

‡ עין גדי Αγκαδης

* Daß Jericho auch eine Palmenstadt heiße s. c. 2, 1. ‡‡ f. 5.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu † Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis ‡ auf diesen Tag. ‡

‡ Was das heiße, s. c. 4, 9. ‡ f. 14.

Richt. 1, 8. die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewonnen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und zündeten die Stadt an

v. 21. die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bey den Kinden Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

2. Sam. 5, 6. der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem, die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: du wirst nicht hie hereinkommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Das meynten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen. Aber David gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. S. auch 1. Chron. 12, 4-7.

† Jebus, so hernach Jerusalem hieß, s. c. 10, 1. f. 46. war eine Grenzstadt zwischen Juda und Benjamin, welche beyde Stamme auch solche Stadt mit einander gemein hatten, daher sie auch bald zu Juda, wie hier, bald zu Benjamin, s. c. 18, 27. gezählet ward. Weil nun beyde Stämme gleichen Theil daran hatten, so wird das, was hier den Kindern Juda zugeschrieben wird, auch Richt. 1, 8. von den Kindern Benjamin gesagt.

‡ Nach der Rechnung des heiligen Schreibers sind in allen 112. Städte, nemlich: von v. 20. bis v. 32. = = 29. Städte.

33.	=	=	=	=	36.	=	=	14.
37.	=	=	=	=	41.	=	=	16.
42.	=	=	=	=	44.	=	=	9.
45	=	=	=	=	51.	=	=	11.
52.	=	=	=	=	54.	=	=	9.
55.	=	=	=	=	57.	=	=	10.
58.	=	=	=	=	59.	=	=	6.
60.	=	=	=	=	=	=	=	2.
61.	=	=	=	=	62.	=	=	6.

112. Städte.

Weil aber, wie allbereit v. 32. erinnert, manche Städte vielleicht mit zween Namen ausgedrucket, besonders aber die Dörfer und kleinen Flecken zugleich mit benennet, die rechten Städte aber nur hier gezählet worden, so bringet man freylich eine grössere Anzahl dieser hier beniemten Städte heraus. Unter diesen aber findet man doch nicht Bethlehem, die Geburtsstadt des HErrn Christi, welche sonst Ephrat hieß und auch schon den Patriarchen bekannt war. S. 1. Mos. 35, 16. ‡ f. 188. Allein weil sie Mich. 5, 1. die kleine unter den tausenden in Juda, oder, wie es Matth. 2, 6. heißt, die kleineste unter den Fürsten Juda war: so sollte hierdurch, und da Bethlehem Ephrata nicht mit unter die grossen und reichen Städte des Stammes Juda vertheilet zu werden gewürdiget ward, schon vorher der Stand der tiefsten Erniedrigung JEsu Christi, unsers HErrn, welche sich auch alsobald bey dessen Geburt Luc. 2, 4. 7. äusserte, den Gläubigen A. T. deutlich vorgebildet werden.

Warum Bethlehem Juda nicht mit vertheilet worden.

So ist zwar auch Jerusalem selbst, so wenig als Gath, die vornehmste Stadt der Philister, unter denen hier dem Stamme Juda zugetheilten Städten zufinden, weil jene, die Stadt Jerusalem, lange Zeit, und bis auf die Zeiten Davids, s. 2. Sam. 5, 6. von den Jebusitern, die Stadt Gath aber von den Philistern noch weit länger, und bis auf die Zeiten Rehabeams, s. 2. Chron. 11, 8. größtentheils innen behalten und bewohnet wurde. S. Jos. 11, 22. ‡ f. 57.

Nichts destoweniger, und obschon hernach, weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, sie unter ihrem Erbtheil, s. Jos. 19, 9. den Kindern Simeon einige Städte abtraten: so erhellet doch aus der Vielheit so grosser und reicher Städte, die dem Stamme Juda hier zugetheilet wurden, nicht allein die Weitläuftigkeit des gesegneten Landes Canaan, sondern daß auch hierdurch dem Stamme Juda, Christo, unserm HErrn, zu Ehren, als der daraus geboren werden sollte, das Fürstenthum und die Oberherrschaft, als eines der größten Vorrechte der von Ruben verlohrnen und auf Juda eines Theils gelegten Erstgeburt, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. c. 49, 30. ‡ f. 238. nun völlig zugetheilet worden.

Das XVI. Capitel.

I. Das überhaupt beschriebene Erbtheil der Kinder Joseph, v. 1–4. II. Das ins besondere den Kindern Ephraim zugetheilte Erbe, v. 5–10.

I. Das überhaupt beschriebene Erbtheil der Kinder Joseph.

Die Gegeneinanderhaltung der Grenzen dürfte manche Schwierigkeit heben, und die Sache deutlicher machen.

1. UND das Loos † fiel den Kindern Joseph vom Jordan ‡ gegen Jericho, bis zum Wasser bey Jericho, von Aufgangwärts: und die ‡ Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge Bethel. *

* S. 1. Mos. 12, 8. f. 51. und Jos. 7, 2. †† f. 26. 1. Sam. 13, 2.

c. 18, 11. und das Loos des Stammes der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechten, und die Grenze ihres Looses gieng aus zwischen den Kindern Juda, und den Kindern Joseph.

v. 12. und ihre Grenze war an der Ecken gegen Mitternacht vom Jordan an, und gehet herauf an der Seiten Jericho von Mitternachtwärts, und kommt aufs Gebirge gegen Abendwärts, und gehet aus an der Wüsten BethAven.

†† Gr. T. das Loos kam heraus, nemlich aus dem Gefässe, darein man die vielleicht auf Zeddul geschriebene Loose geworfen, und daraus man selbige zog. So heißt es auch c. 19, 1. 10, 17, 24. 32. 40. c. 21, 4. Und 4. Mos. 33, 54. f. 658. heißt es: wie das Loos fället, so soll ers haben.

ויצא גורל ἐγενετο τα ὁρια al. ἐξερχεται. s. c. 19, 1. ‡ למי יריחו ἀπο τȣ Ἰορδανȣ τȣ κατα Ἰερι-χω

‡ Gr. T. vom Jordan des Jericho, gegen das Wasser Jericho, Morgenwärts. Denn weil der Jordan nicht weit von Jericho, sondern gleich gegen über floß, so heißt der Jordan gleichsam das Jerichuntische Wasser, wie man etwan in unserm Lande die Dreßdnische oder Meißnische Elbe zu nennen pfleget. So heißt auch 4. Mos. 22, 1. ‡‡ f. 611. jenseit dem Jordan gegen Jericho, Gr. T. disseits dem Jordan der Stadt Jericho. Denn daß noch ein Ort gewesen, der Me Jericho, Gr. T. das Wasser Jericho, geheissen, ist nicht wahrscheinlich, vielmehr zu glauben, daß um diese Gegend zwischen Bethel und Jericho noch etwan eine See oder ander stehendes Wasser gewesen, welches die Einwohner der Stadt Jericho für böses Wasser hielten, und Elisa gesund machte. S. 2. Kön. 2, 19.

‡ Dieses ist wohl die Wüsten BethAven, zwischen Jericho und Jerusalem gewesen, so hernach die Wüsten Quarantaine geheissen. S. 1. Mos. 14, 6. f. 59. und Jos. 7, 2. ‡ f. 26. auch c. 18, 12.

2. Und kommt von Beth-El heraus † gen Lus, und gehet durch die Grenze ‡ Archi Atharoth.

c. 18, 13. und gehet von dannen gen Lus, an der Seiten her, an Lus gegen Mittagwärts, das ist Bethel, und kommt hinab gen Atharoth Adar, an dem Berge, der von Mittag liegt an dem niedern BethHoron.

* D. i. GOttes Haus.

† Lus hieß ehemals die Stadt, die Jacob hernach BethEl * nennete, weil er an selbigem Orte die Himmelsleiter im Traum gesehen hatte. S. 1. Mos. 28, 19. f. 159. und c. 35, 6. f. 187. auch c. 48, 3. f. 235. Daher heißt es auch Richt. 1, 23. das Haus Joseph verkundtschaftete BethEl, die vorhin Lus hieß. S. auch unten c. 18, 13. Es bleibet dahero wohl gewiß, daß BethEl und Lus nicht zwo Städte, wie es hier zwar scheinet, sondern nur eine Stadt gewesen. Es ist aber wahrscheinlich, daß man die Gegend oder den Ort, und die Stätte, * wie es 1. Mos. 28, 19. heisset, noch immer Lus genennet, mithin auch hier, nach der ebr. Accentuation, es also eigentlich heisse: aus Bethel Lusa, d. i. aus Bethel durch die Gegend Lus hinaus. Daß also hier BethEl und Lus, wo nicht für eine Stadt, doch für einerley Gegend, anzusehen sind. S. auch c. 18, 13. Ein anderes Lus ist freylich die Stadt, so Richt. 1, 26. ein Mann im Lande der Hethiter aufbauete, und Lus hiesse.

* מקום

‡ Atharoth oder Arhoth, wie es sonst heißt, war nicht allein ein Land, f. 4. Mos. 32, 3. f. 651. sondern auch eine Stadt, so die Kinder Gad, v. 34. jenseit des Jordans zu ihrem Erbtheil bekamen und anbaueten. Daher ward sie auch v. 35. 36. mit unter die verschlossenen Städte gerechnet, und hat vermuthlich hier den Beynamen Archi bekommen, um die ganze weite und breite * Gegend von der Stadt Atharoth zu unterscheiden. Denn unten v. 7. heisset sie bloß Atharoth, ist auch vermuthlich eben das Atharoth Adar, dessen v. 5. und c. 18, 13. gedacht wird.

* ab רחב

3. Und zeucht sich hernieder gegen * Abendwärts zu der Grenze Japhleti, † bis an die Grenze des niedern BethHoron, ‡ und bis gen ‡ Gaser, und das Ende †† ist am Meer.

c. 18, 14. darnach neiget sie sich, und lencket sich um zur Ecken des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor BethHoron gegen Mittagwärts lieget, und endet sich an Kiriath Baal, das ist Kiriath Jearim, die Stadt der Kinder Juda, das ist die Ecke gegen Abend.

* Gr. T. gegen das Meer.

‡ S. c. 10, 10. 11. †† f. 148.

† Man findet sonst von diesem Orte nirgend etwas: es ist aber zu vermuthen, daß diese Gegend von Japhlet, Hebers Sohne, aus dem Stamme Aser, s. 1. Chron. 8, 32. 33. ihren Namen erhalten.

‡ Geser oder Gaser s. c. 10, 33. f. 53.

†† Gr. T. und ihre Ausgänge waren gegen das Meer zu. Das war das mittelländische Meer, das oft das grosse Meer heißt. S. c. 15, 12. f. 69. auch c. 1, 4. ‡ f. 2. Von diesem ebr. Worte, s. c. 15, 11. ‡‡ f. 69.

4. Das haben zum Erbtheil genommen † die Kinder Joseph, Manasse ‡ und Ephraim.

† D. i. ererbet, wie es auch die Griechen hier und sonst meistentheils übersetzen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, c. 14, 2. f. 64.

‡ Hier äussert sich die Erfüllung der göttlichen Verheissung sehr deutlich, da, gleichwie dem Stamme Juda die Oberherrschaft, als ein Vorrecht der dem Stamme Ruben entzogenen ersten Geburt, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. c. 49, 30. ‡ f. 238. also auch den Kindern Joseph die gedoppelte Erbportion von dem Erbtheile des HErrn, nemlich dem Lande Canaan, zugetheilet ward. S. c. 17, 1. † f. 75.

5. Die † Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechten ihres Erbtheils, von Aufgangwärts, war Atharoth Adar, * bis gen obern BethHoron.

II. Das besondere dem Stamme im Erbtheil

* S. v. 2. ‡

† Gr. T. und das war die Grenze der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechten oder Familien: nemlich es war die Grenze ihres Erbtheils gegen Morgen Atharoth Adar, bis zum obern BethHoron. S. c. 10, 10. 11. †† f. 48.

6. Und † gehet aus gegen ‡ Abend, bey ‡ Michmethat, die gegen Mitternacht lieget, daselbst lencket sie sich herum gegen dem Aufgang der Stadt Thaenath †† Silo, und gehet dadurch von Aufgangwärts, gen ‡‡ Janoha.

c. 17, 7. 8. und die Grenze Manasse war von Aser an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur Rechten an die von EnThapuah. Denn das Land Thapuah ward Manasse, und ist die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim.

† Gr. T. die Grenze. S. 4. Mos. 34, 4. f. 658.

‡ Gr. T. gegen das Meer. S. c. 8, 9. ‡ f. 35.

‡ S. c. 17, 10. f. 80.

†† Thaenath findet sich nirgends mehr, von Silo aber, s. c. 18, 1. f. 80.

‡‡ Janoha findet sich ebenfalls auch nirgends, als 2. Kön. 15, 29. unter den Städten, die zur Zeit Pekah, des Königs Israel, Thiglath Pileser, der König zu Syrien, einnahm, und deren Einwohner gen Assyrien führete.

7. Und kommt herab von Janoha gen † Atharoth und ‡ Naaratha, und stösset an Jericho, und gehet ‡ aus an dem Jordan.

v. 9. Darnach kommt sie herab gen Nahal Kana, ‡ gegen Mittagwärts zun Bachstadten, die Ephraims sind, unter den Städten Manasse: aber von Mitternacht ist die Grenze Manasse am Bach, und endet sich am Meer.

† Dieses Atharoth war also eine Grenzstadt gegen Mitternacht, zwischen Ephraim und Manasse, und ist mit Atharoth Adar. s. v. 2. f. wohl einerley. Denn diese machte die Grenzen Ephraims und Benjamins gegen Mittagwärts aus.

‡ Naaratha heißt auch 1. Chron. 8, 28. Naeran.

‡ D. i. endet sich, wie es auch c. 19, 29. 47. und 4. Mos. 34, 9. übersetzet ist. S. auch oben c. 15, 11. ‡‡ f. 69.

8. Von * Thapuah gehet sie † gegen Abendwärts, † gen ‡ Nahal Kana; und ihr †† Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechten.

v. 10. dem Ephraim gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze, und soll stossen an Asser von Mitternacht, und an Issaschar von Morgen.

* S. c. 12, 17. f. 59. c. 17, 8. f. 78.

† Gr. T. die Grenze wie v. 6. †

‡ Gr. T. gegen das Meer, wie v. 6. †

‡ Gr. T. zum Fluß Kana, wie es auch die Griechen übersetzen, d. i. nach dem Ebr. der Rohrbach. Ob er eben der Bach Crith gewesen, der an der Grenze Benjamin aus dem Gebirge Ephraim entspringet, und gerade in den Jordan fließt, an welchem die Raben den Propheten Elias gespeiset, s. 1. Kön. 17, 3. Unten c. 17, 8. 9. wird dieses Nahal Kana zur Grenze Ephraim und Manasse gemacht.

†† Gr. T. ihre Ausgänge, d. i. wo sich die Grenze endiget, waren gegen das Meer, oder gegen Abend. Denn weil das mittelländische Meer, so sonst das grosse Meer heisset, s. c. 1, 4. f. 1. c. 15, 12. 47. f. 69. 72. ihnen gegen Abend lag, so heißt das Meer im Ebr. so viel, als der Abend. S. 2. Mos. 10, 19. f. 295. Jos. 8, 9. ‡ f. 39.

9. Und

9. Und alle Grenzstädte, samt ihren Dörfern der Kinder Ephraim, waren gemenget † unter dem Erbtheil der Kinder Manasse.

v. 11. So hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser, BethSean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil Naphet.

† Gr. T. abgesondert, wie es auch die Griechen übersetzet, besonders abgezeichnet, und also von einander unterschieden. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier. S. 4. Mos. 16, 21. f. 562. Es hatte nemlich der Stamm Ephraim auch einige Städte mitten* unter dem Erbtheil der Kinder Manasse, besonders desjenigen halben Stammes, dem sein Erbtheil nun hier disseits des Jordans, gleich wie der andern Hälfte des Stammes Manasse, nebst den Kindern Ruben und Gad schon jenseits des Jordans, s. c. 13, 8. f. 61. zugetheilet ward. Es waren aber solche Städte so abgesondert, daß sie mit den Städten Manasse nicht vermenget werden durften. Es müssen auch beyde Stämme, Ephraim und Manasse, mehr Städte zu ihrem Erbtheil bekommen haben. Denn hier werden nur ihre Grenzstädte, nicht aber die andern, so ihnen auch unfehlbar zugetheilet worden, so weitläuftig, wie beym Stamme Juda, s. c. 15, 1. u. w. beschrieben. Wir sehen auch unten c. 17, 14-18. daß den Kindern Joseph, Ephraim und Manasse, welches Josua selbst, v. 15. 17. ein groß Volck nennet, noch ein Loos, nemlich noch ein ganzes Gebirge, nebst dem Gebirge Ephraim, eingeräumet worden.

10. Und sie vertrieben † die Cananiter nicht, die zu * Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim, bis ‡ auf diesen Tag, und wurden ‡ zinsbar.

v. 12. und die Kinder Manasse konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande.

v. 13. da aber die Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht.

Richt. 1, 28. 29. da aber Israel mächtig ward, machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser.

* S. c. 10, 33. f. 53.

† Gr. T. enterbeten nicht. S. von diesem ebr. Worte c. 13, 6. f. 61. Es war aber dieses wider den ausdrücklichen Befehl GOttes. Denn sie sollten keine heydnische Völcker unter sich wohnen lassen, damit sie nicht etwan von ihnen verführet, und selbige ihnen zum Aergerniß, Gr. T. zum Strick, s. 2. Mos. 23, 33. f. 344. c. 34, 12. ‡ f. 386. und zum Netz, ja zur Geissel, in ihren Seiten, und zum Stachel in ihren Augen, werden mögten, Jos. 23, 13.

‡ S. von dieser Redensart c. 4, 9. f. 15. d. i. bis auf die Zeit, da diese Geschichte aufgezeichnet ward. Denn 1. Kön. 9, 16. ward doch endlich die Stadt Gaser von Pharao, dem Könige in Egypten, gewonnen, mit Feuer verbrannt, und die Cananiter, die in der Stadt wohneten, erwürget. Die Stadt aber selbst gab dieser König seiner Tochter, Salomons Weibe, zum Geschencke. Welche Geschichte hier die Griechen, um dieses alles, was hier gesagt wird, desto deutlicher vorzustellen, mit beyfügen.

‡ ‡ Gr. T. ein zinsbarer Knecht, wie diese ebr. Redensart ausdrücklich 1. Mos. 49, 15. f. 343. übersetzet wird, dadurch also der von dem gerechten Noa über Canaan, c. 9, 25-27. f. 43. ausgesprochene Fluch recht in seine völlige Erfüllung gieng.

Das XVII. Capitel.

I. Das überhaupt beschriebene Erbtheil des ganzen Stammes Manasse, v. 1. 2. II. Das den Kindern Zelaphehad nochmals zugetheilte Erbe, v. 3. 4. III. Die der andern Hälfte des Stammes Manasse zugefallene zehen Theile und deren Grenze, v. 5-11. IV. Die noch immer von den Cananitern besessene, aber zinsbar gemachte Städte des Stammes Manasse, v. 12. 13. V. Das von den Kindern Josephs, Ephraim und Manasse, geforderte, auch von Josua zugestandene grössere Erbtheil, v. 14-18.

UND das Loos fiel dem Stamme † Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den ersten ‡ Sohn Manasse, den Vater Gilead: denn er war ein ‡ streitbarer Mann: darum ward ihm Gilead †† und Basan *.

1. Mos. 41, 50. 51. Joseph wurden zween Söhne geboren, * * den ersten hieß er Manasse.

c. 48, 13. 14. nahm Joseph beyde, Ephraim in seine rechte Hand, gegen Israels lincke Hand, und Manasse in seine lincke Hand, gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des jüngsten, Haupt, und seine lincke auf Manasses Haupt; und thät wissend also mit seinen Händen. Denn Manasse war der Erstgeborne.

4. Mos. 26, 28. 29. Die Kinder Joseph in ihren Geschlechten waren Manasse und Ephraim. Die Kinder aber Manasse waren Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.

c. 32, 40. Mose gab dem Machir, dem Sohne Manasse, Gilead, und er wohnete darinnen.

1. Chron. 8, 14. die Kinder Manasse sind diese: Esriel = er zeugete aber Machir den Vater Gilead.

† Der Stamm Manasse bekam freylich gleichsam zwey Theile, eines jenseits, das andere hier disseits des Jordans. Jenseits des Jordans fiel es Machirs Nachkömmlingen zu. Denn dieses Machirs Nachkommen machten den halben Theil des Stammes Manasse aus. Und weil die Kinder Ruben und die Kinder Gad sich noch jenseits des Jordans ein zu ihrer Viehzucht bequemes Land von Mose ausbaten, s. 4. Mos. 32, 4. f. 652. solches auch erhielten, v. 39. f. 654. dieses aber für beyde Stämme zu groß war, so wurde dem halben Stamm Manasse auch ein Theil, nemlich das halbe Gilead, und das ganze Königreich Basan, s. Jos. 13, 31. f. 64. zugetheilet. Nun war es doch billig, daß auch der andern Hälfte des Stamms Manasse ihr Erbtheil von Josua beschieden würde, welches auch hier geschahe. Deswegen aber sind es nicht zwo Erbportiones, die sonst Manasse, als Josephs erstgeborner Sohn, vermöge des von GOTT selbst bestätigten Vorrechts der ersten Geburt, s. 5. Mos. 21, 15. 16. f. 735. auch 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. und c. 49, 3. f. 238. wohl von seinen väterlichen Gütern, nicht aber hier von dem, allen zwölf Stämmen Israel zum Erbe, besonders zum Vorbilde des allen Gläubigen im Himmel aufbehaltenen Erbes, 1. Petr. 1, 4. von dem GOtt ihrer Väter bestimmten und so oft verheissenen Erblande, s. 1. Mos. 12, 7. f. 51. fordern konnte. Zu dem war auch ohnedieß dem Manasse, aus was für Ursachen, ist nicht bekannt, unfehlbar aber aus heiliger und gerechter Vorsehung des grossen GOttes, das Vorrecht der ersten Geburt genommen, und Ephraim, seinem jüngern Bruder, gegeben. S. 1. Mos. 48, 13. 14. f. 235. Dahero hätte auch Manasse nicht einmal, bey Austheilung der eigenthümlichen, und etwan in Egypten erworbenen Güter seines Vaters, des Vorrechts seiner Erstgeburt, sich bedienen, und eine gedoppelte Erbportion fordern können. Es sind also die zwey Erbtheile, welche dem Stamme Manasse, einem ieden zur Hälfte gegeben wurden, nicht für zwey, sondern nur für einen Theil zu rechnen. Ein anders geschahe seinem Vater, dem Joseph, dem GOtt einen Theil des, seinem ältesten Bruder, dem Ruben, um seiner Sünde willen, s. 1. Mos. 35, 22. f. 189. und c. 49, 34. f. 238. entzogenen Vorrechts der Erstgeburt, zusprach, und ihm also hier, bey Austheilung des Landes Canaan, eine gedoppelte Erbportion, und zwar deren eine Hälfte dem Stamme Ephraim, s. c. 16, 1. u. w. die andere Hälfte aber hier dem Stamm Manasse, und diesem wiederum, in zweyen durch den Jordan geschiedenen Ländern, zutheilen ließ. Denn diese beyden Söhne Josephs, Ephraim und Manasse, hatte schon ihr Großvater Jacob also, und statt seiner Söhne, angenommen, daß sie nicht als Enkel, sondern als seine leiblichen Söhne, statt ihres Vaters Josephs, und statt des Stammes Levi, s. Jos. 13, 14. f. 62. dem kein Erbtheil gegeben ward, weil der HErr sein Erbtheil seyn wolle, s. Jos. 13, 14. f. 62. mit in die Anzahl der zwölf Stämme Israel gesetzet werden sollten. Es wird aber hier unfehlbar Manasse nur deswegen der erstgeborne * Sohn genennet, um anzuzeigen, daß ob wohl Manasse der erstgeborne Sohn seines Vaters gewesen, Josua dennoch ihm nicht unrecht gethan, sondern nach der von seinem Großvater, dem Jacob, auf göttliches Eingeben, 1. Mos. 48, 13. 14. f. 235. gemachten Ordnung verfahren habe, da er ihm in Austheilung des Landes den Ephraim, seinen jüngern Bruder vorgezogen. Wie denn auch schon in Zählung der Kinder Israel, und Einrichtung ihrer Läger das Hauptpanier nicht dem Manasse, sondern dem Ephraim, zugetheilet ward. S. 4. Mos. 2, 31. ‡ f. 496.

* בכור πρωτοτοκος

‡ Machir war nicht allein der erstgeborne, sondern auch der einige Sohn Manasse, wie denn auch wohl sonst besonders Christus, nicht allein der Erstgeborne, Matth. 1, 25. sondern auch sehr oft Joh. 1, 14. 18. c. 3, 16, 18. 1. Joh. 4, 9. Ebr. 11, 17. der Eingeborne* heisset. Daß er aber auch der einige Sohn Manasse gewesen, ist einiger Maassen zu schliessen aus 4. Mos. 26, 29. f. 632. Denn obgleich 1. Chron. 8, 14. Asriel, oder Esriel, mit unter den Kindern Manasse genennet wird, so war er doch nur ein Urenckel, und nicht ein Sohn Manasse, mithin auch nicht ein Bruder, sondern nur ein Enckel Machirs. S. 4. Mos. 26, 30. 31. f. 632. Weil also Machir nicht allein der erstgeborne, sondern auch der einige Sohn Manasse war, so hatte er die Ehre auch Richt. 5, 13. statt Manasse genennet zu werden, da es heißt: von Machir, das ist von Manasse, sind Regenten kommen. Dieser Machir aber muß schon längst, auch noch unfehlbar in Egypten, verstorben seyn, maassen er schon, s. 1. Mos. 50, 23. f. 253. zu Jacobs Zeiten, und vor dessen Einzug in Egypten, muß geboren seyn. Dahero wenn hier u. w. Machir genennet wird, so werden seine Nachkommen verstanden. S. 4. Mos. 32, 40. f. 654.

* μονογενης

‡ Gr. T. ein Mann des Krieges, d. i. ein Kriegsmann. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet, daß es heißt

איש מלחמה ανηρ πολεμιστης

I. ein streitbarer Mann, wie hier, also auch Richt. 20, 17. allwo von Israel 400000. streitbare Männer gezählet wurden.
2. Chron. 17, 13. Josaphat hatte streitbare Männer, und gewaltige Leute zu Jerusalem.

heißt I. streitbarer Mann.

II. Kriegsmann. So heißt. 2. Mos. 15, 3. f. 312. selbst der HErr der rechte Kriegsmann. Und Es. 42, 13. der HErr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eyfer aufwecken, wie ein Kriegsmann.
1. Sam. 17, 33. heißt es von Goliath, er sey ein Kriegsmann von seiner Jugend auf gewesen.
2. Sam. 17, 8. spricht Husai zu Absolom: du kennest deinen Vater wohl, = = denn er ist ein Kriegsmann. Und 1. Chron. 29, 3. ließ GOtt selbst David sagen: du bist ein Kriegesmann, und hast Blut vergossen.
Es. 3, 1. 2. der HErr wird von Jerusalem und Juda nehmen starcke und Kriegsleute.
Jer. 50, 42. heißt es von dem Volck, das von Mitternacht herkommen solte: sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner, wider dich, du Tochter Babel.
Ezech. 39, 20. sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern, von starcken und allerley Kriegsleuten.

II. Kriegsmann.

†† Also war Gilead nicht allein ein Mannsname, sondern auch der Name eines Landes oder Gebirges, welches aber schon, ehe Gilead geboren, s. 1. Mos. 31, 21. ‡ f. 171. also geheissen. Nicht aber das ganze, sondern nur das halbe Gilead, wurde dem halben Stamme Manasse, die andere Hälfte aber den Rubenitern und Gaditern zugetheilet. S. Jos. 13, 31. f. 64. auch 5. Mos. 3, 12. f. 679.

2. Den andern* Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechten fiel es auch, nemlich den Kindern † Abieser, den Kindern ‡ Helek, den Kindern Asriel, den Kindern Sechem, den Kindern Hepher, und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse, des Sohns Josephs, Mannsbilder unter ihren Geschlechten.

* הנותרים τοις λοιποις

‡ Josephs ganzes Geschlechtsregister s. 1. Chron. 8, 14. u. w.

4. Mos. 26, 30. dieß sind aber die Kinder Gilead: Hieser, * daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter.

v. 31. Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter.

1. Chron. 8, 14. die Kinder Manasse sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, = = er zeugete aber Machir, den Vater Gilead.

v. 16. und Maecha, das Weib Machir, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres: und sein Bruder hieß Sares, und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

v. 32. Smida; daher kommt das Geschlecht der Smiditer; Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

II. Was den Kindern Zelophehad nochmals zugetheilte Erbe.

3. Aber Zelophehad, der Sohn Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, hatte keine Söhne, sondern †Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza.

†Von allen diesen s. 4. Mos. 26, 33. f. 632.

4. Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nun, und vor die‡ Obersten, und sprachen: der HErr hat Mose geboten, daß er uns sollte ‡ Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab †† ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem * Befehl des HErrn.

* אל פי *dia prostagmatos*, Gr. T. nach dem Munde des HErrn. S. 1. Mos. 43, 17. f. 220

4. Mos. 36, 1. 2. traten die obersten Väter der Kinder Gilead, des Sohns Machir, der Manasse Sohn war, von dem Geschlechte der Kinder Joseph herzu, und redeten vor den Fürsten, den obersten Vätern der Kinder Israel, und sprachen: lieber Herr, der HErr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben sollte durchs Loos den Kindern Israel: und du, mein Herr, hast geboten durch den HErrn, daß man das Erbtheil Zelophehad, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll.

‡ נשיאי *archontes.*

v. 10. 11 wie der HErr Mose geboten hatte, so thäten die Töchter Zelophehad, Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten den Kindern ihrer Vettern.

†† נחלה *klēronomia, klēros* wird übersetzet durch I. Erbtheil.

‡Gr. T. Erbe, Erbgut. Denn wie das ebr. Stammwort, s. c. 14, 2. erben, beerben, ererben, erblich besitzen, das Erbe nehmen, Erbe seyn, zum Erbe geben und austheilen, bedeutet, also wird auch dieses von jenem abstammende Wort übersetzet durch

I. Erbtheil, wie hier zweymal, und v. 6. 14. also auch 1. Mos. 48, 6. da Jacob zu Joseph sprach: welche Söhne du nach Ephraim und Manasse zeugest, sollen deine seyn und genennet werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

2. Mos. 15, 17. bethete Moses: bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, d. i. auf dem Berge Zion.

4. Mos. 16, 14. sprach das murrende Volck zu Mose: wie fein hast du uns = = Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben. Denn 1. Chron. 17, 18. sprach GOtt zum Volck: dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbtheils. Das heißt Ps. 105, 11. das Loos eures Erbes.

c. 34, 2. das Land, das euch zum Erbthel fället im Lande Canaan. Und v. 15. also haben die zween Stämme und der halbe Stamm Manasse ihr Erbtheil dahin.

c. 35, 8. ein ieglicher nach seinem Erbtheil soll den Leviten Städte geben.

c. 36, 2-4. sprachen die obersten Väter der Kinder Gilead: der HErr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben sollte durchs Loos den Kindern Israel. Und = = daß man das Erbtheil Zelophehad, unsers Bruders, seinen * Töchtern geben soll. = = So wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stammes, dahin sie kommen: also wird das Loos unsers Erbtheils geringert. Wenn denn nun das Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stammes kommen, da sie sind: also wird unsers Vaters Erbtheil geringert. Und v. 7-9. daß nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamme zum andern = = die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel = = daß nicht ein Erbtheil von einem Stamme falle auf den andern. Und v. 12. also blieb ihr Erbtheil an dem Stamme des Geschlechts ihres Vaters.

* Die heissen Jos. 17, 4. die Töchter Manasse.

5. Mos. 4, 21. das gute Land, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbtheil geben wird. So heißt es auch, v. 38.

c. 9, 26. bethete Mose zum HErrn: verderbe dein Volck und dein Erbtheil nicht. Denn v. 29. sie sind dein Volck und dein * Erbtheil.

* Das heißt 5. Mos. 19, 5. das Eigenthum. Die Priester hatten doch das beste Erbtheil.

c. 12, 9. ihr seyd bishero noch nicht zur Ruhe kommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

c. 18, 1. die Opfer des HErrn, und sein Erbtheil, sollen die Leviten essen. Das heißt Jos. 18, 7. das Priesterthum des HErrn ist ihr Erbtheil. Und Ezech. 44, 28. das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel: denn ich bin ihr Erbtheil.

c. 19, 14. die Grenzen sollt du nicht zurücke treiben, die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil.

c. 29, 8. wir haben der Amoriter Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamme Manasse.

Jos. 13, 8. die Rubeniter = = haben ihr Erbtheil empfangen. So heißt es auch v. 23. 28. aber v. 14, 33. den Leviten gab er kein Erbtheil. Denn v. 17-19. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse. Und seine Schwester Molecheth gebar Ishud, Abieser und Mahela. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

4. Mos. 26, 33. Zelophehad war Hephes Sohn, und hatte keine Söhne, sondern Töchter, die hiessen Mahela, Noa, Hagla, Milca u. Thirza.

c. 27, 1. und die Töchter Zelophehad, des Sohns Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu,

v. 2. und traten vor Mose, und vor Eleasar, den Priester, und vor die ‡ Fürsten, und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütten des Stifts, und sprachen:

v. 3. 4. unser Vater ist gestorben in der Wüsten, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider den HErrn empöreten in der Rotte Korah; sondern ist an seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne: warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlechte untergehen, ob er wohl keinem Sohn hat? gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

v. 5. 6. Mose brachte ihre Sache vor den HErrn. Und der HErr sprach zu ihm:

v. 7. die Töchter Zelophehad haben recht geredt: du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben.

1. Chron. 15. Machir anderer Sohn hieß Zelaphehad, und Zelaphehad hatte Töchter.

‡ Gr. T. erhabene, d. i. Fürsten, wie sie hier 4. Mos. 27, 2. auch sonst heissen. S. auch c. 13, 3. ‡ f. 537. c. 16, 2. ‡ f. 558. allwo sie die Vornehmsten heissen.

v. 30. begrub man Josua in der Grenze seines Erbtheils. So heißt es auch Richt. 2, 9.

v. 32. Sichem ward der Kinder Josephs Erbtheil.

Richt. 18, 1. suchte der Daniter Stamm ihm ein Erbtheil, da sie wohnen mögten.

c. 21, 23. 24. zogen die Kinder Benjamin hin, und wohneten in ihrem Erbtheil = = auch die Kinder Israel = = zogen von dannen aus, ein ieglicher zu seinem Erbtheil.

Ruth. 4, 5. sprach Boas zu dem Erben der Ruth: daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckest auf sein Erbtheil. So heißt es auch v. 10. Aber v. 6. sprach der Erbe: ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe.

1. Sam. 10, 1. sprach Samuel zu Saul: siehe, der HErr hat dich zum Fürsten über sein Erbtheil, d. i. über sein Volck, s. oben aus 2. Mos. 15, 17. 5. Mos. 9, 26. gesalbet.

c. 26, 19. sprach David zu Saul: sie verstossen mich heute, daß ich nicht hafte in des HErrn Erbtheil, d. i. unter seinem * Volck. S. auch 2. Sam. 14, 16.

* So auch folgenden zum Theil auch Erbe. S. 5. Mos. 4, 20.

2. Sam. 20, 19. sprach eine weise Frau aus der Stadt Abel zu Joab: warum willt du das Erbtheil des HErrn verschlingen?

c. 21, 3. sprach David zu den Gibeonitern: womit soll ich söhnen, daß ihr dem Erbtheil des HErrn segnet.

2. Kön. 21, 14. sprach der HErr: ich will etliche meines Erbtheils übers bleiben lassen.

Neh. 11, 20. das andere Israel, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein ieglicher in seinem Erbtheil.

Job. 42, 15. Hiob gab seinen Töchtern Erbtheil unter ihren Brüdern.

Ps. 16, 6. mir ist ein schön Erbtheil worden. Und Ps. 47, 5. er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jacobs, den er liebet.

Ps. 74, 2. gedencke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben und dir zum Erbtheil erlöset hast.

Ps. 106, 5. daß wir uns rühmen mit deinem Erbtheil.

Sprw. 11, 29. wer sein eigen Haus betrübet, der wird Wind zum Erbtheil haben.

Jer. 10, 16. er ists, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil, er heisset HErr Zebaoth.

c. 12, 14. 15. so spricht der HErr wider alle meine böse Nachtbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volcke Israel ausgetheilet habe: siehe, ich will = = einen ieglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wiederbringen.

c. 50, 11. ihr freuet euch deß, und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert.

Ezech. 36, 12. du sollst ihr Erbtheil, und nicht mehr ohne Erben seyn.

c. 46, 17. 18. wenn der Fürst seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schencket, das sollen sie besitzen bis aufs Freyjahr = = es soll auch der Fürst dem Volcke nichts nehmen von seinem Erbtheil.

c. 47, 14. ich habe meine Hand aufgehaben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben.

c. 48, 29. also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel: und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der HErr HErr.

Hos. 5, 7. sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder: darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

Joel 2, 17. HErr, schone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu schanden werden

c. 3, 7. ich will alle Heyden zusammen bringen, und sie ins Thal Josaphat hinauf führen, und will mit ihnen daselbst rechten von wegen meines Volcks, und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heyden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet haben.

Mich. 7, 14. weide dein Volck mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils. Denn v. 18. wo ist ein solcher GOtt, wie du bist, der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils?

II. Erbe. 1. Mos. 31, 14. sprachen die Töchter Labans zu Jacob: wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

2. Mos. 34, 9. HErr, laß uns dein Erbe seyn.

4. Mos. 26, 53-56. diesen sollt du das Land austheilen zum Erbe = = vielen sollt du viel zum Erbe geben, = = nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. Denn nach dem Loos sollt du ihr Erbe austheilen. Aber v. 62. den Kindern Levi gab man kein Erbe unter den Kindern Israel.

c. 32, 18.

c. 32, 18. 19. sprachen die Kinder Ruben und Gad: wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein ieglicher sein Erbe. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns diesseits des Jordans gegen den Morgen gefallen seyn.
c. 34, 29. dieß sind die, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.
c. 36, 7–9. ein ieglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stammes seines Vaters, auf daß ein ieglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte, und = = ein ieglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.
5. Mos. 1, 38. Josua soll Israel das Erbe austheilen. Aber c. 10, 9. die Leviten sollen kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern: denn der HErr* ist ihr Erbe.
c. 12, 10. das Land wird euch der HErr, euer GOtt, zum Erbe austheilen. Aber v. 12. die Leviten haben keinen Theil noch Erbe mit euch. Das heißt, c. 14, 27. 29. der Levit hat keinen Theil noch Erbe mit dir. Und c. 18, 1. 2. die Priester, die Leviten des ganzen Stammes Levi sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel = = darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredt hat.
c. 15, 4. der HErr wird dich segnen im Lande, daß er dir geben wird zum Erbe einzunehmen. So heißt es auch c. 19, 10. c. 20, 16. c. 21, 1. 23. c. 24, 4. c. 25, 19. 1. Kön. 8, 36. Jer. 3, 18.
c. 21. 16. wenn die Zeit kommet, daß der Vater seinen Kindern das Erbe austheilet.
c. 32, 9. des HErrn Theil ist sein Volck, Jacob ist die Schnur seines Erbes. Daher heißt es auch c. 33, 4. Mose hat uns das Gesetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jacob.
Jos. 11, 23. also gab Josua alles Land Israel zum Erbe, einem ieglichen Stamme sein Theil. Und c. 13, 7. sprach der HErr zu Josua: so theile nun dieß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manasse.
Richt. 18, 1. für dem Stamm Dan war noch kein Erbe bis auf den Tag gefallen unter den Stammen Israel.
c. 20, 6. sandte ein Levitischer Mann sein zerstücktes Weib in alle Felde des Erbes Israel.
2. Sam. 14, 16. sprach das Weib von Thekoa: der HErr wird seine Magd erretten von der Hand aller, die mich samt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe GOttes. Das heißt 1. Sam. 26, 19. daß wir nicht hasten sollen in des HErrn Erbtheil.
c. 20, 1. sprach Seba zu David: wir haben kein Theil an David, noch Erbe am Sohn Isai. So auch das ganze Israel zu Rehabeam, 1. Kön. 12, 16. was haben wir denn Theils an David oder Erbe am Sohn Isai? So auch 2. Chron. 10, 16.
1. Kön. 8, 51. 53. sie sind dein Volck, und dein Erbe, = = denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völckern auf Erden.
c. 21, 3 sprach Naboth zu Ahab: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben. So heißt es auch v. 4.
2. Chron. 20, 11. sprachen die Kinder Juda zum HErrn: die Kinder Ammon, Moab, und die von Gebirge Seir, kommen, uns auszustossen aus deinem Erbe, das du uns hast eingegeben.
Job 20, 29. das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.
c. 31, 2. was giebt mir aber GOtt zu Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?
Ps. 2, 8. heische von mir, so will ich dir die Heyden zum Erbe geben.
Ps. 5, 1. ein Psalm Davids vorzusingen für das Erbe.
Ps. 28, 9. hilf deinem Volck, und segne dein Erbe. Das heißt Ps. 33, 12. das Volck, das er zum Erbe erwählet hat.
Ps. 68, 10. dein Erbe, das dürre ist, erquickest du.
Ps. 78, 55. er vertrieb vor ihnen her die Völcker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen. Aber da sie ihn v. 58. erzürneten, entbrannte* er v. 62. über sein Erbe. Doch erwählte er v. 70. seinen Knecht David, daß er v. 71. sein Volck weiden sollte, und sein Erbe Israel.
Ps. 79, 1. HErr, es sind Heyden in dein Erbe gefallen, die Ps. 94, 5. dein Volck zerschlagen, und dein Erbe plagen. Aber v. 14. der HErr wird sein Volck nicht verstossen, noch sein Erbe verlassen.
Ps. 105, 11. dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes.
Ps. 111, 6. Er lässet verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volcke, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.
Ps. 119, 111. deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe.
Ps. 135, 12. er gab ihr Land zum Erbe seinem Volcke Israel. Das heißt Ps. 136, 21. 22. zum Erbe seinem Knechte Israel.
Sprw. 17, 2. ein kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.
c. 20, 21. das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet wird zuletzt nicht gesegnet seyn.
Es. 19, 25. der HErr Zebaoth wird sie segnen und sprechen: gesegnet bist du, = = Israel, mein Erbe.
c. 49, 8. spricht der HErr zu dem HErrn Messia: Ich habe dich zum Bunde unter das Volck gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe* einnehmest.
c. 54, 17. das ist das Erbe der Knechte des HErrn, und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.
c. 58, 14. ich will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jacob. Denn des HErrn Mund sagts.
c. 63, 17. kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.
Jer. 2, 7. ich brachte euch in ein gut Land, = = und das verunreinigtet ihr mir, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.
c. 3, 19. ich sage dir zu, wie will ich dir so viel Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nemlich das Heer der Heyden.
c. 12, 7–9. ich habe mein Haus verlassen, und mein Erbe meiden müssen = = mein Erbe ist mir worden, wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich, = = mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel um welchen sich die Vogel sammlen.
c. 16, 18. sie haben mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht. Aber c. 17, 4. du sollt aus deinem Erbe verstossen werden, das ich dir gegeben habe.
c. 51, 19. Israel ist die Ruthe seines Erbes.
Klagl. 5, 2. unser Erbe ist den Fremden zu Theile worden.
Ezech. 35, 15. du hast dich gefreuet über dein Erbe des Hauses Israel.
c. 46, 16. wenn der Fürst seiner Söhnen einem ein Geschenck giebt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.
Mich 2, 2. sie treiben Gewalt mit eines ieden Erbe.
Mal. 1, 3. ich hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

III. Erbgut. 4. Mos. 18, 20–25. sprach der HErr zu Aaron: Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Israel. Den Kindern Levi habe ich alle Zehenden gegeben in Israel zum Erbgut, für ihr Amt: = = sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen. Denn den Zehenden der Kinder Israel, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben. Darum habe ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen. So heißt es auch v. 26. III. Erbgut.
c. 27, 7. sprach der HErr zu Mose: du sollt den Töchtern Zelaphehad ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben.
c. 32, 32. sprachen die Kinder Ruben und Gad: wir wollen gerüstet ziehen vor den HErrn ins Land Canaan, und unser Erbgut besitzen disseit des Jordans.
c. 35, 2. die Kinder Israel sollen den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern, da sie wohnen mögen. Und v. 28. soll der unvermuthete Todtschläger aus der Freystadt nach des Hohenpriesters Tode wieder zum Lande seines Erbguts kommen.
Pred. 7, 12. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonnen freuen kann.

IV. Gut oder Güter. Ps. 37, 18. der Frommen Gut wird ewiglich bleiben. Sprw. 19, 14. Haus und Güter erben die Eltern. IV. Gut oder Güter.

V. Theil. 4. Mos. 34, 14. der Stamm der Kinder Ruben, und Gad, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen. V. Theil.
Ezech. 46, 17. des Fürsten Theil soll allein auf seine Söhne erben.

†† Gr. T. er, nemlich Josua, Eleasar, und die ganze Versammlung der Obersten, die zur Austheilung des Landes von GOTT erwählet, s. 4. Mos. 34, 17. f. 659. und vor welche die Töchter Zelaphehad hier v. 4. und 4. Mos. 27, 1. f. 638. getreten waren, gab ihnen und ihren Männern, die sie unter dem Geschlechte des Stammes ihres Vaters, damit ja kein Stamm untergehen mögte, freyen mußten, s. c. 36, 7. 8. f. 666. ihr Erbtheil.

5. Es fielen aber auf Manasse zehen † Schnüre, ausser dem Lande Gilead ‡ und Basan, das jenseit dem Jordan lieget. III. Die der andern Hälfte des Stammes Manasse zugefallene zehen Theile, und deren Grenzen.

† D. i. Loose, Theile, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 5. Mos. 3, 4. ‡ f. 678. Denn unfehlbar maaß man schon dazumal die Städte, und ihre Gegenden, Felder und Aecker, mit einer so genannten Meßschnure ab. Es wurden also recht nach der Meßschnure, damit ja nach der väterlichen Meynung des allezeit rechte Elle, Maaß und Gewichte liebenden GOttes, s. oben c. 15, 9. 11. f. 68. keinem Unrecht geschehen mögte, zehen Theile Landes abgemessen, und zwar fünfe für die fünf Söhne Gileads, des Enckels Manasse, s. v. 2. und fünf Theile für die fünf Töchter, des ohne männliche Erben verstorbenen Zelaphehads, des Sohns Hephers, der Gileads sechster Sohn war. S. v. 2. Ob aber die fünf weiblichen Theile nicht grösser gewesen sind, als etwan das sechste Theil Hephers sonst würde gewesen seyn, auch ob also dieser sechste Theil hernach nur in fünf weibliche Theile vertheilet worden, scheinet uns, die wir nicht gerne auch im geringsten von dem Wortverstande der heiligen Schrift abweichen, nicht wahrscheinlich zu seyn, maassen auch der heilige Schreiber diesen mercklichen Unterscheid der männlichen und weiblichen Theile nicht würde verschwiegen haben. Vielmehr glauben wir, daß der HErr hier diesen unfehlbar frommen, aber vor der Zeit, und ehe sie noch durch glückliche Heyrathen versorget werden konnten, verwayseten Töchtern eine besondere Wohlthat dadurch haben wollen angedeyen lassen, so daß eine iede so viel Erbtheil, als einer von ihren fünf Vettern, zu ihrem Erbtheil hat bekommen mithin desto eher, welches sonst vielleicht ohne solches Erbgut nicht so leicht würde geschehen seyn, glücklich heyrathen sollen. Denn GOtt sorget auch väterlich für fromme Töchter und deren glücklichen Ausstattung, wenn sie auch gleich schon verwayset sind, und keinen Vater auf Erden mehr haben, wie die Töchter Zelaphehad, deren Vater schon in der Wüsten verstorben war, welches sie selbst Mosi und Eleasar beweglich vorzustellen wissen, 4. Mos. 27, 3. f. 638. da sie sprachen: unser Vater ist gestorben in der Wüsten, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider den HErrn empöreten, in der Rotte Korah, sondern ist an seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne. GOTT sorget noch immer nach dem Tode ihrer Väter, für fromme Töchter, und deren glücklichen Verheyrathung.

‡ Nur das halbe Gilead. S. v. 1. Denn das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten gab Mose den Rubenitern und Gaditern, das übrige Gilead aber, und das ganze Basan des Königreichs Og, gab er dem halben Stamme Manasse. S. 5. Mos. 3, 12. 13. f. 979. auch Jos. 12, 2. 5. f. 59. Daher stehen auch Gilead und Basan, als sehr fruchtbare, und wegen guter Viehweide berühmte Gegenden, zum Vorbilde des gesegneten Wachsthums der Kirche N. T. wie hier, also auch Mich. 7, 14. beysammen, da es heißt: laß sie zu Basan und Gilead weyden, wie vor Alters.

6. Denn die Töchter * Manasse nahmen Erbtheil unter seinen † Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse. * S. v. 3.

† Nemlich der andern Hälfte des Stammes Manasse. Denn dessen eine Hälfte, war schon von Mose verforget. S. v. 1.

7. Und die Grenze * Manasse war von Asser † an gen Michmethath, ‡ die vor Sechem ‡ lieget, und †† langet zur Rechten an die von En Thapuah. **

c. 16, 5. die Grenze der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechten ihres Erbtheils, von Aufgangwärts, war Atharoth Adar, bis gen obern Beth Horon. ‡ S. c. 16, 6.

v. 6. und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht lieget, daselbst lencket sie sich herum gegen dem Aufgang der Stadt Thaenath Silo, und gehet dadurch von Aufgangwärts gen Janoha.

* Der andern Hälfte des Stammes Manasse.

** S. c. 15, 34. 53.

† Asser Michmethath kann nicht Eine Stadt gewesen seyn. Denn beyde werden durch die ebr. Accentuation mercklich von einander unterschieden. Man findet aber von dieser Stadt weiter nichts. Denn c. 19, 34. wird wohl nicht die Stadt Asser, sondern der Stamm Asser, verstanden. Asser.

‡ Gr. T.

על פני שכם κατα προσωπον Sichem. את פני * κατα προσωπον.

‡ Gr. T. in dem Angesicht der Stadt Sichem. Fast so heißt es auch 1. Mos. 33, 18. Denn Sechem oder Sichem war die Stadt im Lande Canaan, dahin Abraham, s. 1. Mos. 12, 6. f. 51. und Jacob zog, nachdem er aus Mesopotamien kam, und sein Lager vor * Gr. T. in dem Angesichte der Stadt machte, auch ein Stück Ackers von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, kaufte, und daselbst seine Hütte, auch einen Altar, aufrichtete, s. c. 33, 18. 19. f. 181. in welcher Stadt aber auch Simeon und Levi, die Söhne Jacobs, ihre mörderische Waffen wider Hemor, den damaligen Regenten dieses Landes, und seinen Sohn Sichem, und alle Einwohner richteten. S. c. 34, 25. 26. f. 184. und c. 49, 5. f. 238. Daß diese Stadt zwischen dem Berge Ebal und Grisim gelegen, s. 5. Mos. 11, 29. f. 707. Sie ward hernach den Leviten, Jos. 20, 7. zu einer Freystadt für die unvorsichtigen Todtschläger eingeräumet. S. c. 21, 21.

עין תפוח * πηγην Θαφθωθ

†† Gr. T. und es gehet die Grenze zur Rechten, an die Einwohner des Brunnens * Thapuah. S. von dieser Stadt c. 12, 17. f. 59. und c. 15, 34. f. 71.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse, und ist † die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim.

c. 16, 8. von Thapuah gehet sie gegen Abendwärts, gen Nahal Kana, * und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechten.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal Kana, * gegen Mittagwärts zum ‡ Bachstädten, die Ephraims sind, unter den Städten Manasse: Aber von Mitternacht ist die Grenze Manasse am Bach, und endet sich am Meer.

*S. c. 16, 8.

v. 9. und alle Grenzstädte, samt ihren Dörfern, der Kinder Ephraim, waren gemenget, Gr. T. abgesondert, unter dem Erbtheil der Kinder Manasse.

† Gr. T. obgleich Thapuah, nemlich die Stadt selbst, an der Grenze Manasse, war der Kinder Ephraim, welchen sie vom dem Stamme Juda, dem es oben c. 15, 34. zugetheilet war, abgetreten wurde.

לנחל ערים κατα φαραγγα Ιαριηλ

‡ Gr. T. zum Fluß oder Thal: Diese Städte sind dem Stamme Ephraim. Denn das ebr. Wort, das sowohl ein Thal, als auch einen Bach oder Fluß bedeutet, s. 4. Mos. 13, 24. f. 539. ist durch die ebr. Accentuation deutlich abgesondert, so, daß dieser Vers eigentlich nach dem Ebr. also heisset: und es kommt herab die Grenze gen Nahal Kana, Mittagwärts zum Bach; diese Städte sind oder gehören dem Stamme Ephraim; mitten unter den Städten Manasse: und die Grenze Manasse von Mitternacht, gehet nemlich, bis zu diesem Bach, und ihre Ausgänge, s. c. 15, 11. ‡‡ f. 69. sind gegen dem Meere, d. i. gegen Abend zu. S. c. 8, 9. ‡ f. 35.

10. Dem Ephraim gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze, und soll stossen * an Asser von Mitternacht, und an Isaschar von Morgen.

*S. c. 16, 7.

11. So hatte nun Manasse unter * Isaschar und Asser, Beth Sean †, und ihre Töchter, Jeblaam ‡ und ihre Töchter, und die zu ‡ Dor und ihre Töchter, und die zu †† Endor und ihre Töchter, und die zu ** Thaanach und ihre Töchter, und die zu *** Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil ‡‡ Naphet.

*Gr. T. an Isaschar und an Asser.

**Thaenach oder Thaanach, ebr. תענך S. c. 12, 21. ‡ f. 59.

*** Megiddo. S. c. 12, 21. ‡ f. 59.

Richt. 1, 27. und Manasse vertrieb nicht Beth Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern, und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Lande.

1. Chron. 8, 29. an den Kindern Manasse, Beth Sean, und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph, des Sohns Israel.

† Bethsean, oder Bethsan, lag wohl im Stamme, oder auch nur an dem Stamme Isaschar und Asser, nicht weit von dem Jordan, drey Meilen vom See Genezareth gegen Mittag, dem Stamm Manasse zu, auf deren Stadtmauern Sauls und seiner Söhne Leichname aufgehanget wurden, s. 1. Sam. 31, 10. 12. so die Bürger zu Jabes in Gilead von der Gassen Bethsan stahlen, David aber im Lande Benjamin, zu Jela, im Grabe seines Vater Kis, begrub. S. 2. Sam. 21, 14. Daß diese Stadt auch zur Zeit Salomonis von gutem Ansehen müsse gewesen seyn, erhellet daraus, daß Baena, der Sohn Achilud, 1. Kön. 4, 12. nicht allein zu Thaenach und Megiddo, sondern auch über das ganze Bethsean, welche liegt neben Zarthana unter Jesreel, von Bethsean, bis an den Plan Mehola, bis jenseit Jakmeam, zum Fürsten gesetzet ward. Weil die Scythen sie einsmals überfallen, soll sie hernach Scythopolis, oder die Scythenstadt, genennet worden seyn. S. 2. Macc. 12, 29.

† בית שאן und ביתשן Βαιθσαεαν Βηθσαν

Jeblaam יבלעם und בלעם Ιεβλααμ

‡ Jeblaam ist unfehlbar das Bileam, welches mit seinen Vorstädten aus dem halben Stamme Manasse den Leviten, besonders den Kindern Kahath, zu einer Freystadt gegeben ward, s. 1. Chron. 7, 70. Sonst wird derselben weiter nicht gedacht, ausser Richt. 1, 27. und 2. Kön. 9, 27. da Jehu den König Ahasja auf den Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt, schlagen hieß, und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst. S. auch 2. Chron. 22, 9.

‡ ישבי κατοικευτες Dor, Endor

‡ Gr. T. die Einwohner der Stadt Dor. S. davon c. 11, 2. f. 54.

†† Gr. T. die Einwohner der Stadt Endor, so vielleicht auch von einem Brunnen den Namen hat, und daher von der Stadt Dor zu unterscheiden ist. S. c. 12, 23. f. 60. Daher das Weib von Endor, die einen Wahrsagergeist hatte, zu Saul gefordert ward, s. 1. Sam. 28, 7. und allwo nicht weit von Thaenach und Megiddo, Richt. 5, 19. die Cananiter geschlagen wurden, daher es heißt Ps. 83, 10. 11. thue ihnen, wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison, die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

שלושת הנפת το τριτον της Μαφεθα * και τας κωμας αυτης

‡‡ Gr. T. drey Gegenden, nemlich der Stadt Endor, Thaenach und Megiddo. Denn vermuthlich ist das Naphet oder Naphot keine besondere Stadt, sondern nur eine Gegend, oder ein Strich Landes gewesen, s. c. 11, 2. ‡ f. 54. Die Griechen zwar halten auch Naphet für eine Stadt. Denn sie setzen noch, wie bey den andern Städten, auch hier hinzu: und * ihre Dörfer: Und es kann seyn, daß Dor, Endor und Naphet Dor drey besondere Oerter sind, die nahe beysammen gelegen, und fast wie eine Stadt gewesen. S. c. 12, 23. f. 60.

12. Und die Kinder Manasse konnten diese Städte nicht † einnehmen, sondern die Cananiter fiengen ‡ an zu wohnen in demselbigen Lande.

c. 16, 10. die Kinder Ephraim vertrieben † die Cananiter nicht, die zu Geser wohneten.

Richt. 1, 27. die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande.

IV. Die noch immer von den Cananitern besessene, aber zinsbar gemachte Städte des Stammes Manasse

† Gr. T. enterben, oder aus ihrem Erbe treiben, s. Jos. 15, 63. und das um der schon damals wieder anwachsenden Sünden des Volcks. Denn die Sünden hemmen und halten die göttlichen Wohlthaten auf. S. c. 15, 63. f. 73.

ויאל ‡ ηρξατο σαι

‡ Gr. T. sie setzten sich vor, oder sie unterwunden sich, wie Abraham sprach: ich habe mich unterwunden, s. 1. Mos. 18, 27. f. 89. So heißt es auch Richt. 1, 27.

13. Da aber die Kinder Israel mächtig † wurden, machten sie ‡ die Cananiter zinsbar ‡, und vertrieben * sie nicht.

Jos. 16, 10. also blieben die Cananiter unter Ephraim.

Richt. 1, 28. da aber Israel mächtig ward, machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht.

* Gr. T. erbeten sie nicht. S. v. 12. † zu Eigennutz und widergöttlicher Verordnung. S. no. IV. ‡ Das

† Gr. T. stärck wurden. S. von der Bedeutung dieses ebr. Worts, 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Denn es wird übersetzet durch I. getrost seyn. II. stärck seyn. III. Muth nehmen. IV. mächtig seyn, wie hier, und Richt. 1, 28. also auch, 2. Kön. 14, 5. da Amazia des Königreichs mächtig ward.

2. Chron. 17, 1. Josaphat, der König in Juda ward mächtig wider Israel.

c. 21, 4. Joram kam auf über das Königreich seines Vaters, und ward fein mächtig. Da heißt es c. 26, 15. von Usia: bis er mächtig ward.

c. 27, 5. 6. stritte Jotham mit dem Könige der Kinder Ammon, und ward ihrer mächtig, = = also ward Jotham mächtig: denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem GOtt.

Es. 9, 12. auf daß ihr mächtig werdet, und esset das Gute im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

Dan. 11, 5. 6. der König gegen Mittag wird mächtig werden: aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn und herrschen, = = der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

‡ Das geschahe wohl eine geraume Zeit nach Josua Tode, s. Richt. 1, 28. welches aber der heilige Schreiber im prophetischen Geiste vorher sahe, und hier zum Vorbericht, wie es in künftigen Zeiten ergehen würde, hiermit einrücket.

‡ Das war schon eine strenge Art der Knechtschaft und Dienstbarkeit, als wozu Canaans, des frommen Noä gottlosen Enkels, Nachkommen verdammet waren, s. c. 16, 10. f. 75. Daher heißt es auch eben also Richt. 1, 28. und v. 30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kithron und Nahalol: sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar; auch v. 33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Bethsemes, noch zu Beth Anath; sondern wohnete unter den Cananitern. Aber sie wurden zinsbar. Und v. 35. fiengen die Amoriter an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, = = doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar.

1. Kön. 9, 21. der Amoriter = = und Jebusiter Kinder, die sie hinter sich überbleiben liessen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, oder, wie es 2. Chron. 8, 8. heißt, die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, die machte Salomo zinsbar, bis auf diesen Tag.

Es. 31, 8. Assurs junge Mannschaft wird zinsbar werden.

14. Da redeten die Kinder † Joseph mit Josua, und sprachen: warum hast du mir nur ein Loos, und eine * Schnur des Erbtheils gegeben? und ich bin doch ein groß ‡ Volck, wie mich der HErr so ‡ gesegnet hat?

V. Daß den Kindern Joseph, Ephraim und Manasse

† Unfehlbar nicht allein der Stamm Manasse, sondern auch der Stamm Ephraim, welche beyde bisbero ja noch immer die brüderliche Eintracht, die so fein und lieblich ist vor dem HErrn, Ps. 133, 1. unter einander erhalten hatten, zu deren glücklichen Fortsetzung auch der HErr die Auslooſung des Landes Canaan also geschehen ließ, daß diese beyde Stämme, andern Brüdern zum guten Exempel, ganz ruhig nahe beysammen wohneten bis * S. v. es endlich auch, wie leyder oft heut zu Tage, Es. 9, 20. 21 hieß: ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms, Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Judam.

‡ Denn besonders der Stamm Manasse war in der Wüsten gegen der vorigen Zählung sehr gewachsen, daher hatte bey der letzten Zählung f. 4. Mos. 26, 34. 37. f. 632.

der Stamm Ephraim 32500.
der Stamm Manasse 52700.

85200.

Mannschaft, mithin überstieg der Stamm Joseph den sonst gesegneten und allerstärcksten Stamm Juda um ein grosses, maassen dieser nur daselbst 76500. ausmachte.

‡ Gr. T. bisher, wie diese ebr Redenskart übersetzet ist, 2 Mos. 7, 16. da Mose zu Pharao sprach: du hast bisher nicht wollen hören: Oder bis LXX u. dorthin, wie Abraham zu seinem Knaben 1. Mos. 22, 5. sprach: ich und der Knabe wollen dorthin gehen. Sonst heißt es auch Dan. 7, 28. das war der Rede Ende, Gr. T. bis hieher war das Ende seiner, des Engels, Rede.

15. Da sprach Josua zu ihnen: weil du ein † groß Volck bist, so gehe hinauf in den ‡ Wald, und haue * um daselbst im Lande der Pheresiter ‡ und Riesen, †† weil dir das Gebirge †† Ephraim zu ‡‡ enge ist.

* Gr. T. schaffe dir nemlich einen Ort v. 18.

† So befahl der HErr selbst, 4. Mos. 26, 54. vielen sollst du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig, ieglichem soll man geben nach ihrer Zahl. Und c. 33, 54. denen, derer viel ist, sollt ihr destomehr zutheilen, und denen, derer wenig ist, sollt ihr desto weniger zutheilen. ‡ Das

‡ Das hieß hernach der Wald Ephraim, darinne sich der Streit zwischen Davids und Absaloms Volcke erhub, Absalom aber an einer Eichen mit seinen Haaren hangen blieb. S. 2. Sam. 18, 6.

‡ Weil man von dem Herkommen oder Ursprunge der Pheresiter nirgends etwas lieset, so ist es vermuthlich ein aus andern Cananitischen Völckern zusammen gelaufenes Volck gewesen, das sich von andern, wie auch ihr Name im * Ebr. heißt, abgesondert, und nur in offenen Dörfern und Flecken gewohnet. Es ist auch unfehlbar eines der allerältesten heydnischen Völcker, maassen sie schon mit Abrahams und Lots Viehhirten sich zanckten. S. 1. Mos. 13, 7. f. 53. c. 15, 20. ‡ f. 68.

†† Diese Rephaim oder Raphaim, wie sie im Ebr. heissen, stehen neben den Pheresitern schon 1. Mos. 15, 20. f. 68. werden aber nach ihren vier Arten, I. der Karnaim, II. der Susim, III. der Emim, und IV. der Enakim, mit mehrerm beschrieben, c. 14, 5. f. 57.

‡‡ Wie das Gebirge Juda und Israel, s. Jos. 11, 16. f. 57. dazumal noch nicht also hieß: also hatte auch itzo das Gebirge Ephraim noch nicht diesen Namen, bis in folgende Zeiten, da der Stamm Ephraim sich dessen völlig bemächtiget hatte.

‡‡ Gr. T. es treibet, d. i. es dränget dich. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet, s c. 10, 13. ‡ f. 50. durch I. sich nicht verweilen, II. eilen, III. allzujach seyn, IV. fliehen, V. sich bemühen, VI. schnell seyn, VII. treiben, und hier also VIII. zu enge seyn. Es kann also auch hier so viel heissen: das Gebirge, das künftig das Gebirge Ephraim heisset, wird sich nicht verweilen, sondern sich dir zu ergeben eilen.

16. Da sprachen die Kinder Josephs: das Gebirge werden wir nicht † erlangen: denn es sind ‡ eiserne Wagen †† bey allen Cananitern, die im ‡ Thale des Landes wohnen, bey welchen lieget Beth Sean, * und ihre Töchter, und Jesreel ** im Thal. * S. v. 11. ** S. c. 15, 56. f. 72.

† Gr. T. es wird uns nicht treffen, wiederfahren, begegnen, und gleichsam so leicht in die Hände laufen, und von uns gefunden werden. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, s. 1. Mos. 36. 24. ‡ f. 195. besonders 4. Mos. 20. 14. ‡‡ f. 601. Oder, es wird uns nicht genug seyn, wie es auch die Griechen hier und 4. Mos. 11, 22. f. 530. geben, da Mose sprach: soll man Schafe und Rinder schlachten, daß ihnen genug sey? oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen, daß ihnen genug sey?

Richt. 21, 14. die Gemeine gab den Kindern Benjamin die Weiber, und funden keine mehr also, Gr. T. funden sie nicht für sie, d. i. es waren ihrer nicht genug.

Hos. 12, 8. man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, Gr. T. alle meine Arbeit ist mir nicht genug, ꝛc.

Zach. 10, 10. ich will sie ins Land Gilead und Libanon bringen, daß man sie nicht finden wird, Gr. T. daß man nicht, nemlich Platz genug für sie, wird finden können. So eine grosse Menge der Heyden sollten sich zum Reiche Christi in den Tagen des N. T. finden.

‡ Daß ehemals die größte Gewalt der heydnischen Kriegsvölcker in vielen Rossen und Wagen bestanden, s. c. 11, 4. ‡ f. 54. Und da nun meistentheils ihre Wagen mit scharfen Eisen, gleich den Sicheln und Sensen, die auf beyden Seiten hervorragten, umgeben waren, so war es kein Wunder, daß die Kinder Josephs itzo kleinmüthig und verzagt wurden, die doch, ein groß Volck zu seyn, sich selber v. 14. dünckten liessen. Sie hätten aber auch billig sagen sollen, Ps. 20, 8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des HErrn, unsers GOttes, als wohin auch der grosse Glaubensheld, Josua, sie anwies, und durchaus nicht von seiner Meynung abgehen wollte. S. v. 17.

‡ Was die eisernen Wagen für Gewalt im Kriege mögen gehabt haben, sehen wir auch Richt. 1, 19. da es heißt: der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm, denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum, daß sie eiserne Wagen hatten. Solche waren in den heydnischen Kriegen sehr gemein. Denn c. 4, 3. zog Jabin, der Cananiter König, der zu Hazor saß, mit 900. eisernen Wagen herauf wider Israel.

†† Gr. T. im Lande des Thals, d. i. im tiefen Lande, in Thälern, Gründen und Auen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet ist, s. Richt 1, 19. darinne der Feind, wenn er Berge um sich hatte, am besten sich zu vertheidigen meynete, zumal da die Heyden, besonders die Syrer, glaubten, der HErr sey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe, 1. Kön. 20, 28. Daher sie sich auch am meisten an solchen Oertern niederliessen und ihre Feldläger aufschlugen. Denn sie sprachen Jer. 21, 13. wer will uns, die wir wohnen im Grunde, in Felsen und auf der Ebene, überfallen und in unsere Veste kommen?

1. Mos. 14, 3. die fünf Könige von Sodom ꝛc. = = kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist, und v. 8. rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim.

Richt. 6, 33. alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande sich zu Hauf versammlet hatten, zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel. Das heißt c. 7, 1. hinter den Hügeln der Warte im Grunde. Denn v. 8. lag das Heer der Midianiter drunten vor Gideon im Grunde, und hatten sich v. 12. niedergelegt im Grunde.

2. Sam. 5, 18. kammen die Philister, und liessen sich nieder im Grunde Rephaim. So heißt es auch v. 22. und 1. Chron. 15, 9. auch c. 23, 13. die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim. Das heißt 1. Chron. 12, 15. der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.

2. Chron. 14, 9. 10. zog Assa aus gegen Sera, dem Mor, und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha.

c. 28, 18. thäten sich die Philister nieder = = in der Aue, Gr. T. * in der Tiefe oder im Grunde. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 10, 40. ‡ f. 53. 1. Sam. 2, 7.

17. Josua sprach zum Hause Joseph, zu Ephraim und Manasse: du bist ein † groß Volck, und weil du so ‡ groß bist, mußt du nicht Ein * Loos haben. * S. v. 14.

† G. T. du bist viel oder ein Zahlreiches Volck. So heißt es auch v. 14. 15. S. daselbst ein mehrers.

‡ Gr. T. und hast grosse Kraft oder Macht: Dahin zielete auch der Segen Mosis 5. Mos. 33, 17. da er sprach: Josephs Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse, und seine Hörner sind wie Einhörners Hörner: mit denselben wird er die Völcker stossen zu Hauf, bis an des Landes Ende. Dieß sind die tausend Gr. T. zehen tausend Ephraim, und die tausend Manasse.

18. Sondern das Gebirge soll dein seyn, da † der Wald ist, den ‡ haue um, so wird er deines Looses ‡ Ende seyn, wenn du die Cananiter * vertreibest, die eiserne †† Wagen haben, und ** mächtig sind. * S. v. 13.

† Gr. T. weil ein Wald ist, da du Holz bekommest, die Häuser aufzubauen. Doch muß er nicht ganz umgehauen worden seyn, weil des Waldes Ephraim auch sonst gedacht wird. S. v. 15.

‡ Gr. T. schaffe selbigen dir, wie es auch v. 15. d. i. mache, bereite, und, wie es die Griechen gegeben, reinige ihn, nemlich daß er kann bewohnet werden.

‡ Gr. T. und er soll dein seyn mit seinen Ausgängen, oder bis an sein Ende, und so weit er hinaus gehet. S. von diesem ebr. Worte c. 15, 11. ‡‡ f. 69. Dahin gehöret noch Ezech. 48, 30. da es heißt: so weit soll die Stadt seyn, Gr. T. das sind die Ausgänge oder Enden der Stadt.

†† Gr. T. weil sie eiserne Wagen haben, und ein starck oder mächtig, s. v. 13. Volck sind, um destomehr sollst du sie vertreiben, damit sie dir nicht zum Aergerniß, Gr. T. zum Strick, s. 5. Mos. 23, 33. f. 344. und zum Stachel, s. 4. Mos. 33, 55. f. 658. werden. Das war des HErrn ernster Wille, und so hatte er es ihnen auch verheissen, daß er Völcker, die gröſſer und stärcker wären, denn sie, s. 5. Mos. 7, 7. f. 692. sie mögten auch seyn auf Bergen, oder in Gründen, s. Jos. 13, 6. f. 61. vor ihnen her ausrotten wollte. Dem hätten die Kinder Josephs auch sogleich glauben sollen, welches vermuthlich auch hernach geschehen ist, so, daß ob sie gleich lange mit Unglauben, Zweifel und Kleinmüthigkeit gekämpfet, ihr Glaube doch endlich durchgebrochen, und sie zu danckbarer Annehmung dieses von Josua ihnen gegebenen Anschlags ermuntert hat. Denn dieses Gebirge und der Wald heißet ja oft das Gebirge Ephraim, s. Richt. 7, 24. und 2. Sam. 18, 6. der Wald Ephraim. S. oben v. 15.

תורישׁ
ἐξολοθρευσης.
enterbest, s. v. 13.

† כי
ὅτι.
Und dieses wird fünfmal hier gelesen. So überzeugend redete hier Josua.

‡ בר אחר
ἐκκαθαρισεις

‡ הוצאותיו
LXX silent.

†† כי חזק הוא
συμπερι-
χυσεις
αυτᾳ

Das XVIII. Capitel.

I. Die von Gilgal gen Silo gebrachte Stiftshütte, v. 1. II. Die von Josua angeordnete Austheilung des Landes unter die noch übrigen sieben Stämme, v. 2. 3. III. Die von Josua zur Beschreibung des übrigen Landes ausgeschickten ein und zwanzig Männer, v. 4–9. IV. Die von Josua dem Stamme Benjamin zu ihrem Erbe zugetheilte A. Grenze, v. 10–20. B. Städte, v. 21–28.

I. Die von Gilgal gen Silo gebrachte Stiftshütte

1. UND es versammlete † sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen ‡ Silo, und richteten ‡ daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen ††.

† יקהלו
ἐξεκκλησιασθη

† Gr. T. sie wurden versammlet, kamen zusammen. Sie hielten also hier ihre erste Kirchenversammlung wohin die griech. Dollmetschung zielet. Es wird auch das ebr. Wort selbst meistentheils von heiligen * Versammlungen gebrauchet, und mit seinen Abstammungen übersetzet durch

* Daher auch C. heleth ein Prediger, s. Pred. 1, 2. 12. 12. und wird übersetzet durch I. versammlen.

I. sammlen, versammlen, wie hier und c. 22, 12. also auch 2. Mos. 35, 1 da Mose die ganze Gemeine der Kinder Israel versammlete; und wie der HErr 3. Mos. 8, 3. zu Mose sprach: versammle die ganze Gemeine vor der Thür der Hütten des Stifts.

4. Mos. 1, 18 sammleten Mose und Aaron die ganze Gemeine, und rechneten sie nach ihrer Geburt. Und c. 8. 9. sprach der HErr zu Mose: du sollt die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammlen.

c. 10, 7. wenn die Gemeine zu versammlen ist, sollt ihr schlecht blasen.

c. 14. 5 Mose und Aaron fielen auf ihr Angesicht, vor der ganzen * Versammlung der Gemeine der Kinder Israel.

* ἐκκλησιας sonst συναγωγη daher auch קהל eine Gemeine, s. Richt. 20, 2. ein Hauffen, s. Jer. 26, 17. auch Häuflein, s. 2. Mos. 12, 6. heißt.

c. 16, 3. versammlete † sich Korah und seine Rotte wider Mosen und Aaron. Und v. 19. versammlete * Korah wider sie die ganze Gemeine vor die Thür der Hütten des Stifts. Und zwar wiederum, wie es v. 42. heißt, wider Mosen und Aaron So auch c. 20, 2. da die Gemeine kein Wasser hatte, und sich wider Mosen und Aaron versammlete. Aber. v. 10. versammlete Mose und Aaron die Gemeine vor den Fels.

† Eine unheilige Kirchen-Versammlung.

5. Mos. 4, 10. sprach der HErr zu Mose: versammle mir das Volck, daß sie meine Worte hören. Das heißt c. 9, 10. c. 18, 16. der Tag der Versammlung, und c. 10, 4. die Zeit der Versammlung.

* Das heißt 2. Mos. 32, 1. das Volck sammlete sich wider Aaron.

c. 31, 12. vor der Versammlung des Volcks, beyde der Männer und Weiber, Kinder und deines Fremdlings, = = auf daß sie hören. Denn v. 28. befahl Mose, alle Aeltesten und Amtleute ihrer Stämme zu versammlen.

Richt. 20, 1. versammleten sich die Kinder Israel zu Hauf, wie ein Mann, = = zu den HErrn gen Mizpa.

2. Sam. 20, 14. zu Joab versammleten sie sich, und folgten ihm nach.

1. Chron. 14. 5. versammlete David das ganze Israel von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim. So heißt es auch c. 16, 3. Und c. 29, 1. versammlete David gen Jerusalem alle Obersten Israel.

יום הקהל
ἡμερα της
ἐκκλησιας
der Kirchtag.

1. Kön. 8, 1. 2. versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten, alle Obersten der Stämme, und Fürsten der Väter gen Jerusalem, die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen, = = und es versammleten sich zum Könige Salomo alle Mann in Israel. Denn v. 65 machte Salomo und alles Israel mit ihm eine grosse Versammlung * vor dem HErrn. S. auch 2. Chron. 5, 2. 3.

* ἐκκλησια

2. Chron. 7, 9 hielt Salomo am achten Tage der Einweyhung eine Versammlung. So auch Nehemia c. 8. 18.

1. Kön. 12, 21. sammlete, das heißt 2. Chron. 11, 1. versammlete, Rehabeam das ganze Haus Juda und Benjamin = = wider Israel zu streiten.

2. Chron. 24, 6. heißt es die Steuer * sammlen unter Israel zur Hüten des Stifts.

* ἐξεκκλησιαζειν.

Esth. 8, 11. der König gab den Jüden Macht sich zu versammlen. Und c. 9, 2. 15. versammleten * sich die Jüden, Hand anzulegen, und zu erwürgen, so ihnen übel wollten.

* Eine betrübte Versammlung.

Ps. 26, 5. ich hasse die Versammlung der Boshaftigen. Aber v. 12. ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen. Darum Ps. 68, 27. lobet den HErrn in den Versammlungen.

Jer. 26, 9. das ganze Volck sammlete sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

II. zusammen kommen. 2. Chron. 20, 26. am vierten Tage kamen sie zusammen, Gr. T. sie wurden versammlet, im Lobethal.

II. zusammen kommen.

Esth. 9,

Esth. 9, 16. kamen die Juden zusammen, und stunden für ihr Leben. S. auch v. 18.

שילה ‡ Ob diese Stadt Silo mit dem ebr. Worte, das 1. Mos. 49, 11. ‡‡ f. 241. einen Helden, Gr. T. einen Ruhemacher, Friedensstifter, welches der HErr Christus ist, eigentlich bedeutet, einige Verwandschaft habe, ist nicht gewiß zu sagen. Doch ward sie itzo zu einer rechten Ruhe- und Friedensstadt, da die Stiftshütte von Gilgal, allwo sie, seit dem die Israeliten über den Jordan gegangen, gestanden hatte, s. Jos. 4, 19. f. 16. dahin georacht ward, und der HErr, als der rechte Friedensfürst, Es. 9, 6. seine Wohnung, sein Haus, seinen Tempel, ja sein Heiligthum, wie die Stiftshütte öfters genennet wird, s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. anfrichtete, die auch an keinem Orte so lange, als allhier zu Silo, nemlich in die 400. Jahr fast, gestanden. Diese Stadt fiel dem Stamme Ephraim durchs Loos zu, s. Jos. 16, 6. f. 74. und lag gegen Mitternacht vier Meilen von Bethel im Lande Canaan. Dahero heißt es Jos. 21, 2. c. 22, 9 Silo, die im Lande Canaan lieget, und Richt 21, 19. Silo, die zu Mitternachtwärts lieget gegen Bethel, gegen der Sonnen Anfgang, auf der Straßen, da man hinauf gehet von Bethel gen Sichem, und von Mittagwärts lieget sie gegen Libano. Aber auch hier bauete der Satan bald seine Capelle neben der Stiftshütte. Denn Richt. 18, 31. setzten die Kinder Dan unter sich das Bild Micha, das er gemacht hatte, s. c. 17, 4. so lange als das Haus GOttes war zu Silo. Doch wurde ja noch auch der wahre Gottesdienst fortgesetzet. Daher als ein Jahrfest des HErrn zu Silo war, und die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanze giengen, so fuhren die Benjamiter s. c. 21, 19. u. w. aus den Weinbergen hervor, und nahmen ihnen ein ieglicher ein Weib von den Töchtern Silo. Allhier erbath die Hanna von GOtt ihren Samuel, ward aber von Eli, 1 Sam. 1, 13. der mit seinen bösen Söhnen s. c. 2, 12. hier Priester war, für ein truncknes Weib angesehen, und deswegen gescholten. Nachdem sie aber dem Samuel zur Welt geboren, brachte sie ihn in das Haus des HErrn gen Silo c. 1, 28. 24. allwo auch, als Samuel sich im Tempel des HErrn schlafen geleget hatte, der HErr ihm erschien, und ihm offenbarete, was für schwere Gerichte über Eli und sein Haus wegen ihrer Untreue, die sie, als unnütze Knechte, an dem Hause ihres GOttes ausgeübet hatten, s. c. 2, 13–17. ergehen sollten. Denn Samuel war ein treuer Prophet des HErrn, und der HErr erschien hinfort zu Silo: der HErr war Samuel offenbaret worden zu Silo durchs Wort des HErrn, s. c. 3, 20. 21. Von Silo nahmen hernach die Aeltesten Israel, als sie der HErr vor den Philistern hatte schlagen lassen, unfehlbar wider den göttlichen Willen, die Lade des Bundes auch unbedeckt, und nicht so, wie es GOtt 4. Mos. 4, 5. f. 501. befohlen, in die Teppiche eingewickelt, mit zu Felde, in der Meynung, daß sie ihnen von der Hand ihrer Feinde helfen sollte. Allein es fielen nicht nur aus Israel 30000. Mann Fußvolcks; sondern es ward auch die Lade GOttes mit * hinweg in das Philisterlager genommen, über welche Nachricht Eli vom Stuhl am Thor zurück fiel, und seinen Hals entzwey brach. S. c. 4, 1–17. Da nun die Bundeslade bey solchem Unglücksfall von Silo weg, und in das Haus Abi Nadab zu Gibea, nahe bey Kiriath Jearim, s. Jos. 15, 57. gebracht wurde, allwo sie auch bis 20. Jahr verblieb, s. 1. Sam. 7, 1 2. so ist leicht zu ermessen, was für ein zerrütteter Gottesdienst, bey der noch zurück gebliebenen Stiftshütte, müsse gewesen seyn, da die Bundeslade mit den Gnadenstuhle, als das Allerheiligste, daraus weg war, und GOtt mit seiner besondern Gegenwart, so durch die Bundeslande angedeutet wurde, s. 2. Mos. 25, 17–22. f. 350. von ihnen gewichen war. Denn was helfen uns die kostbarsten Tempel und prächtigsten Kirchen, wann Christus, unser HErr, mit seinem Worte und Sacramenten, als die größte Zierde des Hauses unsers GOttes, in solchen steinern Tempeln, nicht anzutreffen ist? Denn dieses alles wurde durch die Bundeslade, darinne die Gesetztafeln Mosis, nebst der güldenen Gelte, so das Himmelbrodt hatte, und die Ruthe Aaronis aufbehalten wurde, s. 2. Mos. 25, 16. f. 349. lieblich vorgebildet s. c. 40, 38. f. 399. Zu Silo ward ja wohl hernach Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, Pinehas Sohn, des Sohns Eli, Priester des HErrn und trug den Leibrock, s. 1. Sam. 14, 3. aber den Abjathar, Eli Nachkömmling verstieß Salomo, daß er nicht mußte Priester des HErrn seyn, auf daß erfüllet würde des HErrn Wort, das er über das Haus Eli, 1. Sam. 2, 31. 32. zu Silo geredet hatte. So war auch noch der Prophet Ahia zu Silo, der einen neuen Mantel in zwölf Stücke zerreissen, und zehen davon dem Jerobeam geben, anbey ihm andeuten mußte, wie der HErr das Königreich von der Hand Salomo reissen, und ihm zehen Stämme davon geben wollte. S. c. 11, 29–31. Dieser Jerobeam sandte hernach c. 14, 2 4. u. w. sein Weib zu diesem Propheten Ahia gen Silo, den HErrn zu fragen, ob sein todtkrancker Sohn Abia genesen würde? darauf sie aber eine schlechte Antwort erhielt. Silo mußte also auch in folgenden Zeiten ein Bild sündhafter Städte seyn.

* Daher heißt es Ps. 78, 59. 61. GOtt entbrannte und ließ seine Wohnung zu Silo fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete, und gab ihre Macht ins Gefängniß.

Was nützen uns die allerprächtigsten Kirchen, wenn darinnen das Wort GOttes nicht rein geprediget, und die heil. Sacramente nicht nach Christi Einsetzung ausgespendet werden.

Silo ein Bild sündhafter Städte.

Jer. 7, 12. sprach der HErr: gehet hin an meinen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat, und schauet was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volcks Israel. Und v. 14. ich will dem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Orte, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

ישכינו ‡ ἐπηξαν Inde Schechina Judaeorum.

c. 26, 6. ich wills mit diesem Hause machen, wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heyden auf Erden machen. S. auch v. 9.

כככשה †† ‡ Gr. T. machten wohnend, daß also die Stiftsbütte zu einer Wohnung des HErrn, wozu sie GOtt haben wollte, wiederum gemacht wurde. Denn so sprach GOtt selbst von der Stiftshütte, 2. Mos. 25, 8. f. 248. sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.

ἐκρατηθη ll. Die von Josua angeordnete Austheilung des Landes unter die noch übrigen sieben Stämme.

†† Gr. T. unterthan gemacht, unter sich gebracht, gedämpfet und bezwungen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 22, 22. f. 653. allwo Mose sprach: das Land soll unterthan werden vor dem HErrn.

2. Und waren * noch sieben † Stämme der Kinder Israel, denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

ירהרו * κατελειφθησαν übrig.

† Denn der Stamm Benjamin bekam erst hier v. 11–28. Simeon c. 19, 1–9. Sebulon v. 10–16. Issaschar v. 17–23. Asser v. 24–31. Naphthali v. 32–39. und Dan v. 40–48. sein Erbtheil.

3. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: wie lange seyd ihr so laß †, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen *, das euch der HErr, euer Väter GOtt, gegeben hat?

לרשת * κληρονομησαι zu erben. S. Richt. 1, 27.

† Gr. T. ziehet, oder thut die Hände ab, lasset nach, werdet matt und müde, verzagt, lässig und müssig, wie insonderheit Pharao 2. Mos 5, 8. zu den Vögten des Volcks sprach: ihr seyd müssig, müssig seyd ihr. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes und seinen Abstammungen, 4. Mos. 13, 19. f. 538. und Jos. 10, 6. ‡ f. 47. So waren also schon dazumal die Israeliten laß und müde, das Erbtheil einzunehmen, das sie doch vor Augen sahen. Nicht anders, als die heutigen Christen, die in das himmlische Canaan durch die enge Pforte einzugehen, bald matt und müde werden. Ach! wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Darum richtet wieder auf die lässigen * Hände, und die müden Knie, Ebr. 12, 12.

מרפים † ἐκλυθησεσθε. * παραλυμενα.

4. Schaffet † euch aus ieglichem Stamme ‡ drey Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das Land gehen, und beschreibens * nach ihren ‡ Erbtheilen, und kommen zu mir.

ll. Die zu Josua zu Beschreibung des ausgebrigen und des ausgeschickten Männer.

† Gr. T. gebet her euch, nemlich zum Besten. So sprach auch Moses 5. Mos. 1, 13. f. 668. schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

* S. v 8.

‡ Zu des ganzen Landes Erkundigung sandte Moses, auf göttlichem Befehl, von einem ieden Stamme nur einen der vornehmsten Männer, und also deren zwölf in allen, s. 4. Mos. 13, 3. f. 537. Und zur Verkundschaftung der Stadt Jericho und derselbigen Gegend sandte Josua c. 2, 1. u. w. f. 5. nur zween Männer, anitzo aber aus iedem der letzten sieben Stämme dreye, und also ein und zwanzig Männer, die unfehlbar einige Mannschaft zu ihrer Bedeckung werden bey sich gehabt haben. Doch ist zu glauben, daß die Israeliten mit ihrer so volckreichen Mannschaft sich schon hier und dar werden ausgebreitet und den Feind sattsam gedämpfet haben. Es that aber auch hier, wie bey den zwölf Kundschaftern, s. c. 14, 12. ‡ f. 66. der besondere Schutz ihres GOttes das meiste, daß, da nicht zween Kundschafter verborgen bleiben konnten, sondern dem Könige Jericho bald entdecket wurden, s. c. 2, 2. 3. f. 6. dennoch ihrer zwölfe, ja gar derselben ein und zwanzig, sicher ihre Straße reisen, und das Anbefohlne ohne Hinderniß im feindlichen Lande verrichten konnten.

‡ Gr. T. nach dem Munde der Vertheilung. Wie es etwan 4. Mos. 26, 56. anbefohlen f. 637. heißt: nach dem Loose, Gr. T. nach dem Munde des Looses, d. i. wie das Loos lautet: also auch hier, wie der Austheiler das Loos aussprechen wird. S. von der eigentlichen Bedeutung und mancherley Uebersetzung dieses Worts, so Erbtheil hier heißet, Jos. 14, 2. f. 64. c. 17, 4. ‡ f. 76.

5. Theilet † das Land in sieben Theile. Juda soll bleiben ‡ auf seiner Grenze von Mittage her, und das Haus Joseph soll bleiben ‡ auf seiner Grenze von Mitternacht her.

† Gr. T. sie sollen sich theilen in das Land nach sieben Theilen, besser als die Kriegsknechte sich in die Kleider des gecreuzigten HErrns der Herrlichkeit theileten, Ps. 22, 19.

‡ Gr. T. die Grenzen sollen stehen bleiben. Denn so wird dieses ebr. Wort auch oft übersetzet.

2. Mos. 9, 28. sprach Pharao zu Mose, er wolle das Volck lassen, daß es nicht länger hie bleiben, Gr. T. hier zu stehen fortfahren solle.

c. 21, 21. bleibt, oder bleibet stehen, der geschlagene Knecht, oder die Magd, einen oder zween Tage, so soll, der ihn geschlagen, nicht sterben.

3. Mos. 13, 5. bleibet das Maal des Aussatzes, wie ers vor gesehen, Gr. T. stehet die Plage in seinen Augen. Das heißt v. 23. bleibet das Eyterweiß also stehen.

1. Sam. 14, 9. sprach Jonathan: wir wollen an unserm Orte stehen bleiben. Und c. 30, 9. 10. da sie kamen an dem Bach Besor, blieben etliche stehen. = = Die zwey hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde.

c. 16, 22. sprach Saul zu Isai: laß David vor mir bleiben.

2. Sam. 20, 12. blieb alles Volck bey dem in Blut gewältzten Amasa mitten auf der Strasse stehen.

2. Kön. 13, 6. der Hayn zu Samaria blieb stehen.

c. 15, 20. blieb der König von Assyrien nicht im Lande.

Job 14, 2. der Mensch fleucht nicht wie ein Schatten, und bleibet nicht.

Ps. 19, 10. die Furcht des HErrn ist rein, und bleibet ewiglich. Und Ps. 33, 11. der Rath des HErrn bleibet ewiglich.

Ps. 102, 27. die Himmel werden vergehen, aber Du bleibest.

Ps. 111, 10. wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

Ps. 112, 3. der Frommen Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Ps. 119, 90. 91. du hast die * Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. bleibet täglich nach deinem Worte.

Es

Ps. 147, 17. wer kann bleiben vor seinem, des Schnees, v. 16. Frost?

Sprw. 12, 7. das Haus der Gerechten bleibet stehen.

Pred. 2, 9. ich nahm zu, = = auch blieb Weisheit bey mir.

c. 8, 3. bleibe nicht in böser Sache.

Es. 10, 32. man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob.

Jer. 15, 19. wo du dich zu mir haltest, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben.

c. 32, 14. lege diese Briefe in ein irden Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

c. 48, 11. dem Moab ist sein Geschmack blieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

Ezech. 46, 2. soll der Fürst bey den Pfosten am Thore stehen bleiben.

Dan. 11, 6. der Same des Königs Tochter wird nicht stehen bleiben. Aber v. 7. 8. der Zweige einer von ihrem Stamm wird = = etliche Jahr vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

Hos. 10, 9. Israel, du hast sint der Zeit Gibea gesündiget, dabey sind sie auch blieben.

c. 13, 13. es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.

Hag. 2, 6. nach dem Worte soll mein Geist unter euch bleiben.

‡ Nicht überhaupt in Ansehung des ganzen Landes Canaan, sondern in Geneinanderhaltung des Stamms Juda. Denn beyde Stämme, Ephraim und Manasse, besassen nicht die mitternächtischen Grenzen des ganzen gelobten Landes, sondern die Stämme Asser, Sebulon und Naphthali, auch die andern, lagen noch mehr mitternachtwärts, als jene.

6. Ihr

6. Ihr aber beschreibet * das Land der sieben Theile, und bringet sie zu mir hieher, so will ich euch das Loos werfen vor † dem HErrn, unserm GOtt.

† Gr. T. hier vor dem Angesichte des HErrn, d. i. vor der Stiftshütte, in welcher die Lade des Bundes, als das sichtbarliche Zeichen der besondern Gegenwart GOttes, stund. S. 2. Mos. 25, 21. 22. ‡ f. 350. Daher heißt es auch v. 8. 10. Josua warf das Loos vor dem HErrn zu Silo, allwo itzo die Stiftshütte stund. S. v. 1.

7. Denn die Leviten haben kein Theil unter euch, sondern das Priesterthum † des HErrn ist ihr Erbtheil. Gad * aber, und Ruben, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen jenseit dem Jordan, gegen dem Morgen, das ihnen Mose, der Knecht ‡ des HErrn, gegeben hat.

† Das heißt c. 13, 14. f. 62. 5. Mos. 18, 1. f. 725. das Opfer des HErrn, ja 4. Mos. 18, 20. f. 578. sprach so gar der HErr selbst: ich bin dein Theil und dein Erbgut. S. daselbst hiervon ein mehrers, besonders v. 31. †† f. 580. allwo zu sehen, daß, ob gleich der Stamm Levi der schwächste gewesen, er dennoch mehr Unterhalt und Einkommen, als einer der größten Stämme, zu genieſſen gehabt hat.

4. Mos. 13, 18–21. sandte Mose auf des HErrn Befehl v. 3. zwölf Männer aus, das Land Canaan zu erkunden, und sprach zu ihnen: ziehet hinauf an den Mittag, und gehet auf das Gebirge, und besehet das Land, wie es ist, und das Volck, das drinnen wohnet, obs starck, oder schwach, wenig oder viel ist; und was für ein Land ist, darinnen sie wohnen, obs gut oder böse sey; und was für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten, oder Festungen wohnen; und was für Land sey, obs fett oder mager sey, und ob Bäume drinnen sind, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der Früchte des Landes.

Jos. 2, 1. Josua, der Sohn Nun, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Siddim, und ihnen gesagt: gehet hin, besehet das Land und Jericho.

4. Mos. 13, 22–27. sie giengen hinauf und erkundeten das Land. = = Sie giengen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen = = bis an den Bach Escol. = = Und sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach 40. Tagen, giengen hin, und kamen zu Mose und zu Aaron, und zu der ganzen Gemeine = = und sagten ihnen wieder, wie es stünde.

8. Da machten * sich die Männer auf, daß sie hingiengen: und Josua gebot ihnen, daß sie hin wollten gehen, das Land † zu beschreiben, und sprach: gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es †, und kommet wieder zu mir, daß ich euch hie ‡ das Loos werfe vor dem HErrn ‡ zu Silo.

* Gr. T. stunden auf. S. c. 7, 10. f. 29.
† S. v. 4. besonders v. 9.

9. Also giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschriebens auf einen Brief, † nach den Städten in sieben Theile, und kamen ‡ zu Josua ins Lager gen Silo.

† Gr. T. in ein Buch, oder, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 5, 23. ‡ f. 507. übersetzet wird, auf einen Zeddel, der vermuthlich einer Landcharte ähnlich gewesen ist. Denn auch oben c. 15, 9. 11. f. 68. wird ein solches ebr.* Wort gebrauchet, daraus zu schlieſſen ist, daß das ganze Land Canaan, mithin auch der Stamm Juda, abgezeichnet, abgezirckelt und abgemessen, auch ohne Zweifel in einen ordentlichen Riß gebracht worden. Denn solche Künste waren gewiß auch schon dazumal, besonders unter den Chaldäern, bekannt.
‡ Ob das in dem siebenden Monat geschehen *, mithin diese 21. Männer mit den 7. Theilen länger zugebracht, als die zwölfe, welche in 40 Tagen das ganze Canaan erkundigten, f. 4. Mos. 13, 26. f. 540. ist nicht gewiß zu sagen. Als Joab auf Befehl Davids, 2. Sam. 24, 8. das Volck zählen sollte, zogen sie das ganze Land um, und kamen nach 9. Monden und 20. Tagen gen Jerusalem wieder zurück.

10. Da warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem HErrn: und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem ieglichen * sein Theil.

11. Und das Loos des Stammes der Kinder Benjamin fiel † nach ihren Geschlechten; und die Grenze ihres Looses gieng aus zwischen † den Kindern Juda, und den Kindern Joseph.

c. 15, 1. das Loos des Stammes der Kinder Juda unter ihren Geschlechten war die Grenze Edom an der Wüsten Zin, die gegen Mittag stösset, an der Ecken der Mittagsländer.

c. 16, 1. und das Loos fiel den Kindern Joseph vom Jordan gegen Jericho, von Aufgangwärts, und die Wüste, die heraufgehet von Jericho durch das Gebirge Bethel.

†† Gr. T. das Loos stieg oder gieng heraus, wie es auch 3. Mos. 16, 9. von dem Versühnbock heißt, auf welchen des HErrn Loos fiel, Gr. T. über o: der auf welchen das Loos des HErrn herauf stieg, d. i. aus dem Gefasse, darein die Loose geworfen, und vermuthlich von dem Hohenpriester selbst, wie die Rabbinen wollen, heraus gezogen wurden. Von einem andern
* ebr. Worte, das aber eben die Bedeutung hat, s. eben c. 16, 1. f. 74.
‡ Weil Benjamin mit Joseph unter einerley Mutterherzen gelegen, und von einer Mutter, der Rahel, geboren war, so geschahe es durch göttliche Vorsehung, daß auch beyde Brüder mit ihren Stämmen hier neben einander ihre Landeserbtheile erhielten, und, wie oft getreue Brüder wünschen, beysammen wohneten, anders als Abraham und Lot, welche zwar nicht leibliche Brüder, sondern nur Vettern waren, s. 1. Mos. 13, 8. f. 53. und Esau und Jacob: denn ihre Haabe war zu groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen. S. c. 36, 6. 7. f. 192. Hier aber ward an Benjamin der Seegen Mosis erfüllet, 5. Mos. 33, 12. f. 772. da Mose sprach: Benjamin wird zwischen seinen Schultern wohnen, d. i. zwischen den Stämmen Juda und Ephraim, als welche an der Mannschaft die stärcksten Stämme, s. 4. Mos. 4, 46. f. 493. c. 26, 51. f. 637. mithin gleichsam die Schultern des ganzen Volcks waren.

12. Und ihre Grenze war an der Ecken gegen Mitternacht, vom Jordan an, und * gehet herauf an der Seiten Jericho, von Mitternachtwärts, und kommt aufs Gebirge gegen Abendwärts, und gehet † aus von der Wüsten ‡ Beth Aven.

† Gr. T. ihre Ausgänge sind. S. c. 15, 11. ‡‡ f. 69.
‡ f. c. 7, 2. ‡ f. 26. c. 16, 1. f. 74.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seiten her an Lus gegen Mittagwärts, das ist Bethel, und kommt hinab gen Atharoth * Adar, an dem Berge, der vom Mittage lieget an dem † niedern Bethhoron.

14. Darnach neiget ‡ sie sich, und lencket sich um zur Ecken des ‡ Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor Bethhoron gegen Mittagwärts lieget, und endet * sich an Kiriath † Baal, das ist Kiriath ‡ Jearim, die Stadt der Kinder Juda: das ist die Ecke gegen Abend. † f. c. 15, 60. f. 73.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist ‡ von Kiriath * Jearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen † Nephtboa.

‡ Gr. T. das Ende der Stadt, nemlich Kiriath Jearim. S. c. 3. 2. f. 11. c. 9, 16. f. 45.
† S. c. 15, 9. ‡ f. 68.

16. Und ‡ gehet herab an des ‡ Berges Ende, der vor dem Thal des Sohns * Hinnom lieget, welches im Grunde Raphaim † gegen Mitternacht lieget, und gehet herab durchs Thal ‡ Hinnom an der Seiten ‡‡ der Jebusiter am Mittage, und kommet hinab zum * Brunnen Rogel.

‡ Das war der Berg Morija, f. c. 15, 8. ‡ f. 68. an der Seite der Jebusiter, d. i. der Stadt Jerusalem, die vor Zeiten Jebus hieß, und von den Jebusitern bewohnet war, f. c. 10, 1. f. 46. auf welchem Berge Salomo den Tempel bauete. S. c. 15, 8. ‡ f. 68. Und hier siehet man ganz deutlich, daß dieser Tempel eines Theils im Stamme Benjamin, und andern Theils im Stamme Juda lag, in welchem sonderlich das Allerheiligste des Tempels, nach der Rabbinen Meynung, soll gestanden haben. S. 5. Mos. 33, 12. † f. 772.

17. Und zeucht * sich von Mitternachtwärts, und kommt hinaus gen † Ensemes, und kommt hinaus zu den Haufen ‡ die gegen Adumim ‡ hinauf liegen, und kommt herab zum Stein * Bohen, des Sohnes Ruben. * S. c. 15, 6. ‡ f. 67.

18. Und gehet zur Seiten hin, neben † dem ‡ Gefilde, das gegen Mitternacht lieget, und kommt hinab aufs Gefilde.

c. 16, 2. und kommt von Bethel heraus gen ‡ Lus, und gehet durch die Grenze Archiatharoth.

v. 3. und zeucht sich hernieder gegen Abendwärts zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern Bethhoron, und bis gen Gaser, und das Ende ist am Meer.

* Gr. T. und die Grenze, wie c. 16, 3.

v. 4. das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joseph, Manasse und Ephraim.

‡ S. c. 16, 2. f. 74.

v. 5. die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechten, ihres Erbtheils von Aufgangwärts, war Atharoth * Adar, bis gen obern † Bethhoron.

* S. c. 16, 5. f. 74.
† S. c. 10, 10. †† f. 48.

v. 6. und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht lieget, daselbst lencket sie sich herum gegen den Aufgang der Stadt Thaenath Silo, und gehet dadurch von Aufgangwärts gen Janoha.

‡ ותאר formiret sich. S. c. 15, 9. † f. 68.

v. 7. und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und stößet an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.

‡ Gr. T. des Meers. S. c. 8, 9. ‡ f. 35.

v. 8. von Thapuah gehet sie gegen Abendwärts gen Nahalkana, und ihr Ende ist am Meer.

‡ S. c. 9, 17. †† f. 45.

* Gr. T. ihre Ausgänge. S. c. 15, 11. ‡‡ f. 69.

c. 15, 9. darnach kommt die Grenze Juda von desselben Berges Spitze, zu dem Wasserbrunnen Nephthoa †, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen Baalah, das ist Kiriath Jearim.

v. 10. und lencket sich herum von Baalah gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Seiten her des Gebirges Jearim, von Mitternachtwärts, das ist Thessalon, und kommt herab gen Bethsemes, und gehet durch Thimna.

‡ מקצה ἀπο μερους
* S. c. 9, 45.

v. 11. und bricht heraus an der Seiten Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und zeucht sich gen Sichron, und gehet über den Berg Baalah, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr letztes ist das Meer.

‡ Gr. T. die Grenze.
* S. c. 15, 8. † f. 68.

v. 8. darnach gehet sie herauf zum Thal des Sohns Hinnom, an der Seiten her des Jebusiters, der von Mittagwärts wohnet, das ist Jerusalem, und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Thal Hinnom lieget von Abendwärts, welcher stößet an die Ecke des Thals Raphaim, gegen Mitternacht zu.

† S. c. 15, 8. †† f. 68.
‡ גי הנם inde γεεννα Gehenna.
* S. c. 15, 7. ††† f. 68.

v. 7. und gehet herauf gen Debir vom Thal Achor, und von dem Mitternachts Orte, der gegen ‡ Gilgal siehet, welcher lieget gegen über zu Adumim ‡ hinauf, die von Mittagwärts am Wasser lieget. Darnach gehet sie zu dem Wasser † Ensemes, und kommet hinaus zum Brunnen ** Rogel.

* ותאר Gr. T. formiret sich. S. c. 15, 9. † f. 68.

** S. v. 16.
† f. c. 15, 7. ‡‡ Sonnenbrunnen.
‡ Gr. T. Geliloth, f. c. 12, 23. f. 60.
‡ f. c. 15, 8. †† f. 68.

v. 6. und gehet herauf gen Beth Hagla, und zeucht sich von Mitternachtwärts gen Beth Araba ‡, und kommt herauf zum Stein Bohen * des Sohns Ruben.

* S. v. 17.

† Gr. T.

מול † †Gr. T. gegen über, oder vorne an, oder vorwärts des Gefildes. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 8, ‡‡ f. 40.

הערבה ‡ Bαι θαεραβα. ‡d. i. Beth Araba, wie es auch die Griechen übersetzen, s. c. 15, 6. ‡ f. 76. da sonst freylich im Ebr. Araba so viel als ein Gefilde heißt. Und es mag seyn, daß diese Stadt in einem Gefilde, d. i. in einem entlegenen flachen Felde gelegen, wie das Gefilde Moab war. S. 4. Mos. 22, 1. ‡ f. 611.

‡ Gr. T. die Grenze. * S. c. 15, 6. † f. 67.

19. Und ‡ gehet an der Seiten Bethhagla *, die gegen Mitternacht lieget, und ist sein Ende an der † Zungen des ‡ Salzmeeres gegen Mitternacht, an dem Orte des Jordans, gegen Mittag: das ist die Mittagsgrenze.

c. 15, 2. des Stammes Juda Mittagsgrenze waren von der Ecke an dem Salzmeer, das ist von der Zunge, die gegen Mittagswärts gehet.

†S. c. 15, 2. 5. f. 67.

‡ S. 4. Mos. 34, 3. ‡ f. 658.

20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan † enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechten.

v. 5. Aber die Morgengrenze des Stammes Juda ist von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meeres, die am Orte des Jordans ist.

v. 12. Die Grenze Juda gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechten.

יגבול † ἐρεις †Gr. T. und der Jordan soll dieselbige, nemlich Gegend, abgrenzen gegen den Winckel, oder gegen die Ecke der Morgenseite, d. i. der Jordan soll mit diesem Erbtheil gegen die Morgenecke grenzen, und also diese Landesportion der Kinder Benjamin endigen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. endigen, wie hier, aber sonst nirgends mehr.

II. grenzen. Denn Ezech. 47, 16. heißt es zweymal: Sibraim grenzet mit Damasco und Hemath, und Hazar Tichon grenzet mit Havergn. Auch Zach. 9, 2. Hamath grenzet mit Damasco.

III. Gehege machen. 2. Mos. 19, 12. 13. da GOtt befahl ein Gehege um den Berg Sinai her zu machen.

IV. Grenzen setzen. 5. Mos. 19, 14. verbot der HErr des Nächsten Grenze zurück zu treiben, die die vorigen gesetzt haben.

B. Die Städte.

21. Die Städte aber des Stammes der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechten, sind diese: Jericho †, * S. c. 15, 6. f. 67. Beth Hagla *, Emek ‡ Keziz.

†Jericho war eingeäschert und der Erden gleich gemacht worden, s. c. 2, 1. †† f. 5. c. 6, 1. f. 20. durfte auch nicht wieder aufgebauet werden, s. c. 6, 26. f. 24. Es sind also hier nur die umliegenden Aecker und Felder zu verstehen. Und da sie auch von Hiel 1. Chron. 16, 24. ob gleich zu seinem großen Schaden, wider Josuä Verbot, aufgebauet ward, so wurde sie doch zum Stamme Benjamin gerechnet.

‡Emek Keziz heißt im Ebr. so viel, als ein abgeschnittener, abgemäheter Grund oder Thal, dessen aber weiter nirgends gedacht wird.

‡ S. c. 16, 2. f. 74.

22. Beth Araba †, Zemaraim ‡, Bethel ‡.

בית הערבה † Βαιθαβαρα. † Die Griechen nennen diese Stadt Bethabara. Sie ist aber schwerlich mit dem Bethabara, da Johannes täufete, s. Joh. 1, 28. einerley. Von diesem Beth Araba allhier, s. oben v. 18. und c. 15, 6. ‡ f. 67.

‡ Ob diese Stadt von Zemari, dem Sohne Canaan, s. 1. Mos. 16, 18. f. 46. und 1. Chron. 1, 16. erbauet worden, ist ungewiß. Eines Berges, Zemaraim, welcher lieget auf dem Gebirge Ephraim, wird gedacht 2. Chron. 13, 4.

23. Avim †, Hapara ‡, Ophra ‡.

† Allwo etwan die Avim, s. 5. Mos. 2, 23. ‡ f. 675. oder, wie sie Jos. 13, 3. ‡‡ f. 61. heißen, die Aviter gewohnet haben. Wie weit es von Ava, einer Stadt in Syrien oder Mesopotamien, unter der Herrschaft des Königs von Assyrien, deren 2. Kön. 17, 24. gedacht wird, entfernet gewesen, überläßt man andern zu untersuchen.

‡ Hapara, ist mit Hapharaim, einer Stadt, so dem Stamme Simeon zufiel, s. c. 19, 19. auch mit Haphra, einem Könige in Egypten, Pharao Haphra genannt, dessen Jer. 44, 30. gedacht wird, nicht zu vermengen, welches auch die ebr. * Schreibart andeutet.

* חפרה חפרע

עפרון עפרה ‡ Ophra hat etwan von Ophra, einem Sohne Meonothai, aus dem Stamme Juda ihre Benennung, s. 1. Chron. 4, 14. und heißt auch Beth Ophra, d. i. ein Staubhaus, das im Ebr. Mich. 1, 10. also beschrieben wird, heißt auch Ephron, s. Jos. 15, 19. und 1. Macc. 5, 46. und 2. Macc. 12, 27. eine grosse feste Stadt. Die Gegend herum soll viel Füchse gehabt haben, daher es auch das Land Saal, 1. Sam. 13, 17. auch das Land Saalim c. 9, 4. d. i. das Fuchsland genennet ward, darinne Simson auch seine 300. Füchse fieng. S. Richt. 15, 4. Eine andere Stadt Ophra lag in dem Stamme Manasse, allwo sich der Engel des HErrn, Richt. 6, 11. unter eine Eiche setzte, da er Gideon erschien. Denn diese Stadt war Joas, des Vaters der Esriter, v. 24. daher heißt sie auch c. 8, 27. Gideons Stadt, dahin dieser einen Leibrock, den er aus der von den Midianitern erlangten Beute machte, zu einem Heiligthum setzte, daran ganz Israel sich verhurete; welches aber Gideon und seinem ganzen Hause zum Aergerniß gerieth. So kam auch Abimelech, der Sohn Jerub Baals oder Gideons, in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete alle seine Brüder, die Kinder Jerub Baal, 70. Mann auf einem Stein. S. c. 9, 5.

24. Caphar Amonai, Aphni, †Gaba: das sind zwölf Städte, und ihre Dörfer.

† Von diesen beyden ersten Städten findet man weiter nichts. Aber von Gaba s. c. 15, 57. ‡ f. 73.

25. Gibeon †, Rama ‡, Beeroth ‡.

† S. c. 9, 3. f. 42. nnd c. 15, 57. ‡ f. 73. allwo auf der Höhe zu Gibeon zu Salomonis Zeiten die Stiftshütte war, s. 1. Kön. 3, 4. 1. Chron. 16, 28. c. 22, 29. und 2. Chron. 1, 3. und ist eben dieses Gibeon, das Esr. 2, 20. Gibbar heißt.

‡ S. c. 13, 26. f. 63.

‡ S. c. 9, 17. ‡ f. 45. dahin noch gehöret, daß auch Baena und Rechob, Sauls Hauptleute und Söhne Rimmon, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin gewesen. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet, s. 2. Sam. 4, 2. obgleich es dazumal die Philister inne hatten. So ist auch von diesem Beroth zu unterscheiden, ein ander Beroth, allwo die Kinder Israel 4. Mos. 33, 31. f. 656. 5. Mos. 10, 6. f. 793. ihre 28ste Lagerstatt hatten, also noch nicht über den Jordan gegangen waren, allwo dieses Beeroth oder Beroth, welches einerley ist, lag.

26. Mizpe*, Caphira**, Moza. † * S. c. 11, 3. ‡ f. 54. ** S. c. 9, 17. ‡ f. 45.

† Moza oder Amosa halten einige für den Flecken Emmahus, der Luc. 24, 13. sechzig Feldweges weit von Jerusalem lag.

27. Rekem, † Jerpeel, Thareala.

† Rekem hieß auch ein Fürst Midian, der mit erwürget ward, s. 4. Mos. 31, 8. f. 648. und Jos. 13, 21. f. 62. So ward auch unter den Kindern Hebron 1. Chron. 2, 43. einer gefunden, der den Namen Rekem führete. Von dieser Stadt Rekem aber lieset man weiter nichts, noch vielweniger von den folgenden beyden, Jerpeel und Thareala.

* Dieses wird weiter nicht gefunden.

28. Zela †, Eleph *, und die ‡ Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath ‡, Kiriath ††, vierzehen Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechten.

† Zu Zela im Lande Benjamin ließ David die Gebeine Sauls, und seines Sohnes Jonathans, im Grabe seines Vaters Kis, begraben. 2. Sam. 21, 14.

‡ Die Stadt Jerusalem gehörete also theils dem Stamme Juda, theils dem Stamme Benjamin. S. c. 10, 1. ‡ f. 46. auch c. 15, 63. f. 73.

‡ Es lagen also drey Städte im Stamme Benjamin, die fast einerley Namen im Ebr. führten, Geba v. 24. Gibeon v. 25. und hier Gibeath. S. c. 9, 3. f. 42. und c. 15, 57. ‡ f. 73.

†† Kiriath scheinet fast mit Kiriath Jearim, welche sonst auch zum Stamme Juda, s. 2. Chron. 1, 4. vorher aber den Gibeonitern gehörete, s. Jos. 9, 17. ‡ f. 45. einerley zu seyn, muß auch etwan hernach unter die Hände Moab wieder gerathen seyn. Denn es heißt Jer. 44, 41. Kiriath ist gewonnen, und die festen Städte in Moab sind eingenommen.

Das XIX. Capitel.

I. Das dem Stamme Simeon unter den Kindern Juda, v. 1–9. II. Den Kindern Sebulon, v. 10–16. III. Den Kindern Issaschar, v. 17–23. IV. Dem Stamme Asser, v. 24–31. V. Den Kindern Naphthali, v. 32–39. VI. Den Kindern Dan, v. 40–48. und endlich auch VII. dem Josua selbst, v. 49–51. zugetheilte Erbe.

I. Das dem Stamme Simeon unter den Kindern Juda zugetheilte Erbe.

Darnach fiel das andere Loos des Stammes der Kinder † Simeon, nach ihren Geschlechten; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.

† Weil ohnedem der Kinder Juda Erbtheil v. 9. ihnen zu groß, und der Stamm Simeon hingegen einer der schwächsten war, s. 4. Mos. 26, 14. f. 631. Simeon und Juda auch fast die nächsten Brüder, und von einer Mutter, der Lea, s. 1. Mos. 29, 33–35. f. 164. geboren waren, so ward der Stamm Simeon mit unter * dem Stamm Juda gesteckt, oder vielmehr zerstreuet, mithin der, nicht so wohl über die Person, und ihre Nachkommen, als über den Zorn der Brüder Simeon und Levi, von Jacob ausgesprochene Fluch erfüllet. S. c. 49, 7. ‡ f. 239. da es heißt: ich will sie zertheilen in Jacob, und zerstreuen in Israel. Daher werden auch hier Simeons Erbtheil und ihre Städte ganz kurz beschrieben, da sie doch ohnfehlbar noch mehr derselben müssen gehabt haben, so aber hier deswegen nicht noch einmal zu nennen für nöthig geachtet werden, weil sie unter dem Erbtheil Juda c. 15, 26. u. w. allbereit mit enthalten sind.

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil Beer Seba †, Seba ‡, Molada ‡.

† S. c. 15, 28. ‡ f. 71.

‡ Heißt c. 15, 26. † f. 71. Sema.

‡ S. c. 15, 26. f. 71.

3. Hazar Sual †, Bala ‡, Azem. ‡

† S. c. 15, 28. f. 71. und heißt im Ebr. so viel, als ein Dorf der Füchse. S. c. 18, 23. ‡

‡ Sonst Baela. * S. c. 15, 29. f. 71. auch Bilha, 1. Chron. 4, 29.

‡ c. 15, 29. f. 71. heißt 1. Chron. 4, 29. Ezem.

4. El Thola †, Bethul ‡, Harma ‡.

‡ Bethul heißt c. 15, 30. f. 71. 1. Chron. 4, 30. Bethuel, soll aber eben so viel heissen, als Bethulia, der Judith Wohnstadt. S. Judith 6, 6. u. w.

5. Ziklag, † Beth Marcaboth ‡, Hazar ‡ Sussa,

c. 15, 26. werden unter den Städten Juda genennet, Ainam, Semamolada.

1. Chron. 4, 24–28. der Kinder Simeon Freundschaften * mehreten sich so nicht, als die Kinder Juda, mehr ihre Städte aber zu Beer Seba, Molada und Hazar Sual.

Jos. 15, 27. Hazar Gadda, Hesmon, Beth Paleth,

v. 28. Hazar Sual, Beer Seba, Bissjoth Ja,

v. 29. Baela, Jim, Azem,

v. 30. Eltholad, Chesil, Harma, Ziklag,

Jos. 15, 31. Bethuel, Harma, Ziklag, Modmanna, San Sanna.

1. Chron. 4, 31. Beth Marchaboth, Hazar Susim, Beth Birei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte bis auf den König David.

† S. c. 15, 31. f. 71.

‡ Bethmarchaboth, wie es 1. Chron. 4, 31. heißt, bedeutet im Ebr. ein Wagenhaus, weil die Völcker im Morgenlande stark mit Wagen und Reutern umgiengen. Ob es mit Madmanna, so gleich unter den Städten Juda, Jos. 15, 31. in dieser Reihe mit stehet, einerley sey, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Hazar Sussa, oder, wie sie 1. Chron. 4, 31. heißt, Hazar Susim, bedeutet gemeiniglich, s. 4. Mos. 34, 4. ‡‡ f. 659. einen Hof oder Vorwerg der Rosse

Rosse oder Pferde. Es war also die Wagenstadt, und der Flecken, oder das Dorf, da Stuttereyen seyn mogten, nicht weit von einander. S. ‡. Mit Sansanna, welche statt ihrer Jos. 15, 31. in der Reihe unter den Städten Juda sich findet, kann sie, wenigstens dem Namen nach, nicht einerley gewesen seyn, maassen Sansanna entweder von den Dornzweigen, oder, wie Kiriath Sanna, eine Stadt der Rechte und Gesetze heisset, s. c. 10, 3. ‡‡ f. 47. auch etwan daher ihren Namen erhalten hat.

6. Beth Lebaoth,† Saruhen.‡ Das sind dreyzehen ‡ Städte, und ihre Dörfer.

c. 15, 32. Lebaoth, Silhim.

† S. c. 15, 32. f. 71.

‡ Ob dieses Saruhen, so sonst nirgends weiter sich findet, mit Silhim c. 15, 32. und mit Saaraim 1. Chron. 4, 31. einerley gewesen sey, ist nicht bekannt.

‡ Auch hier zählet man eine Stadt mehr, als der heilige Scribent. Es hat aber damit eben die Bewandniß, wie c. 15, 32. †† f. 71.

7. Ain,* Rimmon, Ether,† Asan. † Das sind vier Städte und ihre Dörfer.

c. 15, 32. Ain,* Rimmon, und v. 42. Libna, Ether † Asan.

1. Chron. 5, 32. darzu ihre Dörfer, bey Ethan,† Ain,* Rimmon, Thochen, Asan, † die fünf Städte.

*S. c. 15, 32. ‡ f. 51.

8. Darzu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen †Baalath Beer Ramath ‡ gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Simeon, in ihren Geschlechten.

1. Chron. 5, 33. und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal †, das ist ihre Wohnung.

† S. oben v 3. c. 9, 17. †† f. 45. 4. Mos. 22, 41. f. 616.

‡ Beer Ramath ist vermuthlich eine Stadt, wie Beer Seba, s. Jos. 15, 28. ‡ f. 71. und heißt so viel, als der Brunnen Rama. S. c. 13, 26. f. 63.

9. Denn †der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu ‡ groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

† Gr. T. von der Schnur, damit nemlich auch das Theil der Kinder Juda abgemessen ward, s. c. 17, 5. f. 77. d. i. von der Erbportion der Kinder Juda, ward nemlich genommen, das Erbtheil der Kinder Benjamin. Nichts destoweniger, und obgleich der Stamm Simeon mit dem Stamme Juda so genau, wie ein Bruder mit dem andern, s. c. 18, 11. verknüpfet war, so blieb er doch nicht bey dem Königreich Juda, wie der einzige Stamm Benjamin, sondern war unter den 10. Stämmen mit, die von Rehabeam ab- und Jerobeam zufielen. S. 1. Kön. 11, 30. 31. c. 12, 16. 2. Chron. 10, 16.

10. Das dritte Loos fiel* auf die Kinder † Sebulon, nach ihren Geschlechten: und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen ‡ Sarid.

* Gr. T. stieg heraus. S. c. 16, 1. f. 74.

† Sebulon, ward also, wie schon von Jacob, s. 1. Mos. 49, 13. 14. f. 243. auch von Mose, 5. Mos. 33, 18. f. 773. geschehen, seinem ältern Bruder, dem Issachar, vorgezogen.

‡ Sarid, dessen nur noch ein einzigesmal v. 12. gedacht wird, ist nicht zu vermengen mit dem Bach Sared, s. 4. Mos. 21, 12. f. 607. auch c. 13, 24. f. 539. wie es auch die ebr. * Schreibart zeiget. Denn Sarid ist eine Stadt an der Abendgrenze des Erbtheils Sebulons gewesen.

11. Und gehet †hinauf zum Abendwärts gen Marealа, ‡ und stösset* an Dabaseth, ‡ und stösset an den ‡ Bach der vor Jackneam fleußt.

* S. c. 16, 1. f. 74.

† Gr. T. und ihre Grenze gehet hinauf gegen das, nemlich mittelländische, Meer, das ihnen freylich gegen Abend lag; daher auch dieses ebr. Wort oft so viel heißt, als Abendwärts, s. c. 8, 9. ‡ f. 35. dadurch auch Jacobs Seegen an diesem Stamme erfüllet ward, s. 1. Mos. 49, 13. f. 243. da es heißt: Sebulon wird am Anfurt des Meeres wohnen, und am Anfurt der Schiffe. Auch Moses sagt von Sebulon und Issachar, 5. Mos. 33, 19. sie werden die Menge des Meeres saugen, und die versenckten Schätze im Sande.

‡ Mareala und Dabaseth, deren keines von beyden weiter gedacht wird, waren ebenfalls Grenzstädte des Stamms Sebulon gegen die Abendseite.

‡ Das ist vermuthlich der Bach Kison, von dem s. Richt. 3, 7. an welchem auch die Stadt Jakneam, s. Jos. 12, 22. f. 59. nicht weit vom Berge Carmel lag.

12. Und wendet sich von Sarid* gegen der Sonnen Aufgang, bis an die Grenze Cisloth Thabors †, und kommet hinaus gen Dabrath ‡, und langet hinauf gen Japhia ‡.

* S. v. 10. ‡

† Cisloth Thabor mag wohl eben die Stadt seyn, so c. 21, 34. Kartha heißt und den Leviten unter andern eingeräumet ward, auch unten v. 22. und 1. Chron. 6, 77. nur Thabor heißt. Sie ist aber wohl von dem Berge Thabor zu unterscheiden. S. Richt. 4, 6.

‡ Dabrath lag zwischen den beyden Stämmen Sebulon und Issachar, wird daher auch 1. Chron. 7, 72. dem Stamme Issachar zugeschrieben, von dem es auch hernach den Leviten, besonders den Kindern Gerson, zugetheilet ward. S. Jos. 21, 28.

‡ Wie Japhia auch ein Mannsname sey, den ein König zu Lachis, auch einer unter den Söhnen Davids, geführet, s. Jos. 10, 3. †† f. 47.

13. Und von dannen gehet sie gegen dem Aufgang, durch Githa Hepher †, Itha Kazin ‡, und kommet hinaus gen Rimmon ‡, Mithoar* und Nea*.

† Githa Hepher heißt auch 2. Kön. 14, 25. Gath Hepher, allwo gedacht wird, daß der Prophet Jona von hier bürtig gewesen. Es ist auch unfehlbar nur eine Stadt, maassen auch beyde Namen durch die ebr. Accentuation genau verbunden werden, und ist vermuthlich eben die Stadt Hepher gewesen, die ehemals ihren eigenen König gehabt. S. Jos. 12, 17. ‡ f. 59.

‡ Itha Kazin werden ebenfalls durch die ebr. Accentuation genau verbunden, dahero nicht glaublich ist, daß es zwey Städte gewesen sind. Weiter findet man ohnedem von beyden Namen nichts. Es ist auch nicht abzusehen, warum Githa Hepher und Itha Kazin nur für eine Stadt sollten anzunehmen seyn.

14. Und † leucket sich herum, von Mitternacht gen Nathon, und endet* sich im Thal ‡ Jephthah El.

* תוצאתיו ihre Ausgänge. S. c. 15, 11. ‡‡ f. 69. Nathon der Channathon.

† Gr. T. und die Grenze umgiebet dieselbige, nemlich Gegend, von Morgen gen Channathon, so in den meisten Bibeln nur Nathon heißt. Man findet aber von beyden weiter keine Nachricht.

‡ Jephthah El, dessen nur noch ein einzigesmal v. 27. gedacht wird, soll daher seinen Namen haben, weil GOtt daselbst ein Bergwerck und reichhaltige Erzgrube geöffnet, welches aber nur auf einer Muthmasung beruhet. Denn sonst ist nirgends davon etwas in heiliger Schrift zu finden.

15. † Kathath, ‡ Nahalal, Simron ‡, Jedeala* und Bethlehem ††. Das sind zwölf ‡‡ Städte, und ihre Dörfer.

* Jedeala findet sich weiter nicht.

† Kathath und Kitron, sollen einerley seyn. Des letzten wird Richt. 1, 30. gedacht, allwo es heißt: Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.

‡ Nahalal, oder, wie sie Richt. 1, 30. heißt, Nahalol, ward c. 21, 35. den Leviten, besonders den Kindern Merari, zugetheilet.

‡ Simron heißet c. 12, 20. f. 59. Simron Meron. S. auch c. 11, 1. ‡‡ f. 54.

†† Dieses Bethlehem ist nicht zu vermengen mit Bethlehem Juda, s. c. 15, 63. f. 74. so Mich. 5, 1. Bethlehem Ephrata heißt, und die Geburtstadt Christi, unsers HErrn, gewesen, s. 1. Mos. 35, 19. f. 189. Dieses Bethlehem aber allhier war Ebzans, des Richters in Israel, Geburts- und Begräbnißstadt. S. Richt. 12, 8. 10.

‡‡ Nicht zwölfe, sondern wohl neunzehen, und also mehr, als der heilige Schreiber, zählet man hier Städte. Aber die Ursache s. c. 15, 32. †† f. 71.

16. Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechten: das sind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Issachar, nach ihren Geschlechten.

III. Das den Stamme Issachar zugetheilte Erbe.

18. Und ihre Grenze war Jesreel †, Chesulloth ‡, Sunem ‡.

Jesreel.

† Mit diesem Jesreel ist nicht zu vermengen das Jesreel in Juda. S. c. 15, 56. f. 72. allwo hiervon ein mehrers. Denn dieses lag am Gebirge Gilboa, in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend. Dadurch ward denn auch Jacobs, s. 1. Mos. 49, 13. 14. f. 243. und Mosis Seegen 5. Mos. 33, 18. f. 773. erfüllet.

Chesulloth.

‡ Man findet zwar von diesem Chesulloth weiter nichts: es ist aber auch nicht glaublich, daß es v. 12. mit der Stadt, Chisloth Thabor am Stamme Sebulon einerley gewesen seyn sollte.

Sunem.

‡ Sunem war ein Ort nicht weit von Gilboa, allwo sich die Philister wider Saul lagerten. S. 1. Sam. 28, 4. Von Sunem war auch gebürtig Abisag, die Dirne des Königs Davids, s. 1. Kön. 4, 3. und 15. welche Adonia, des Königs Salomonis Bruder, einer der Söhne Davids, zum Weibe begehrte, aber nicht erlangete. S. c. 2, 17. 21. 22. So fand auch hier der Prophet Elisa, bey einer reichen Frauen, welche daher die Sunamitin heißt, seine Herberge, 2. Kön. 4, 8. deren einzigen Sohn er auch vom Tode erweckte, s. v. 35.

19. Hapharaim †, Sion ‡, Anaharat ‡,

† findet sich weiter nicht aliud est שיאון aliud שיאון aliud צין

‡ Nicht der Berg Sion, oder, wie er 5. Mos. 4, 48. ‡ f. 680. heißt Sihon, und ein Theil des Berges Hermon war, aber auch von dem grossen Berge Zion zu unterscheiden ist, sondern es hieß auch eine Stadt Sion, oder vielmehr Schion, davon aber auch weiter nirgend etwas gedacht wird.

‡ Anaharat findet sich auch weiter nicht.

20. Rabith †, Kison ‡, Abez ‡.

† Rabith, oder eigentlich nach dem Ebr. Harabbith, unterscheidet sich selbst ganz deutlich von Harabba, welches eine Stadt im Stamme Juda war. S. c. 15, 60. f. 73.

Kison.

‡ Kison heißt c. 21, 28. wie es auch eigentlich nach dem Ebr. heissen soll, Kisjon, und 1. Chron. 6, 72. Kedes.

‡ Abez findet sich weiter nicht.

21. Remeth †, Engannim ‡, Enhada ‡, Beth Pazez.

Remeth.

† Remeth heißt c. 21, 29. Jarmuth, aber 1. Chron. 6, 73. Ramoth, und ward den Leviten, besonders den Kindern Gerson, zu einer Freystadt für die Todtschläger, eingeräumet, so wie auch

Engannim.

‡ En Gannim, welche 1. Chron. 7, 72. Anem heißt. Ob es eben dieses, oder ein anders En Gannim gewesen, welches im Stamme Juda lag, s. c. 15, 34.

Enhada.

‡ Enhada und Beth Pazez finden sich sonst nirgends mehr.

22. Und stößet an Thabor*, Sahazima †, Beth Semes ‡, und ihr Ende ‡ ist am Jordan: sechzehen Städte und ihre Dörfer.

* S. v. 12.

† findet sich sonst nirgends

‡ Wie vielerley dieses gewesen, s. c. 15, 10. f. 69.

‡ Gr. T. und die Ausgänge ihrer Grenzen war der Jordan. S. von dieser ebr. Redensart c. 15, 11. ‡‡ f. 69.

23. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Issachar, in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser, nach ihren Geschlechten.

IV. Das den Kindern Asser zugetheilte Erbe

c. 17, 7-10. die Grenze Manasse, nemlich des andern halben Stammes, war von Asser an gen Michmethath, * * und das Meer ist seine Grenze, und soll stossen an Asser von Mitternacht, und an Issachar von Morgen.

25. Und ihre Grenze war Helkath †, Hali *, Beten ‡, Achsaph ‡.

* Hali findet sich sonst nirgends.

‡ s. c. 11, 1. ‡ f. 54.

Helkath. † Helkath heißt v. 34. auch Hukok. S. 1. Chron. 7, 75. Chakok, ward unten c. 21, 31. den Leviten zu Theile.

Beten. ‡ Beten soll das Betonim seyn, dessen c. 13, 26. f. 63. gedacht wird.

26. Ala Melech, Amead, Miseal †, und stößet an den Carmel ‡ am Meer, und an Sihor ‡ Libnath.

Ala Melech. Amead. Miseal. † Ala Melech und Amead findet man weiter nirgends; Miseal aber, so auch Masal heißt 1. Chron. 7, 74. ward unten c. 21, 30. den Leviten, besonders den Kindern Gerson, zu einer Wohnstadt eingeräumet.

Carmel. ‡ Das war der Berg Carmel am mittelländischen Meere, welcher von der Stadt Carmel, so dem Stamme Juda durch Loos zufiel, s. c. 15, 55. f. 72. wohl zu unterscheiden ist. S. c. 12, 22. f. 59.

Sihor Libnath. ‡ Nicht Sihor, der Bach oder Fluß Egypti, s. c. 13, 3. f. 60. sondern ein anderer Bach oder Fluß bey Libnath, wo es nicht gar eine Stadt gewesen, die Sichor Libnath geheissen, von Libna aber, einer Stadt, so dem Stamme Juda zufiel, s. c. 15, 42. f. 72. und den Priestern zu einer Freystadt, s. c. 21, 13. 1. Chron. 7, 57. eingeräumet ward, wohl zu unterscheiden ist.

27. Und wendet sich gegen der Sonnen Aufgang gen Beth Dagon, * und stößet an Sebulon, und an das Thal Jephtha El † an die Mitternacht, Beth Emeck, ‡ Negiel; und kommet hinaus zu Cabul zur Lincken.

* S. c. 15, 41. ‡ f. 72. † S. v. 14.

‡ Beth Emek und Negiel finden sich weiter nirgends.

Cabul. ‡ So nannte Hiram, der König zu Tyro, 1. Kön. 9, 11 - 13. das Land Galiläa, das Land Cabul, darinne Salomo ihm 20. Städte schenckete, die ihm aber nicht gefielen.

28. Ebron †, Rehob ‡, Hamon ‡, Kana ††, bis an groß Zidon ‡‡.

Ebron. † Ebron ist mit Hebron, der ehemaligen Hauptstadt der Riesen, wie es auch die ebr. Schreibart andeutet, s. 1. Mos. 13, 18. f. 57. Jos. 10, 3. ‡ f. 47. nicht zu vermengen. Sie heißt auch c. 21, 30. 1. Chron. 7, 74. Abdon, und ward hernach eine Levitenstadt.

עברון nicht חברון

Rehob. ‡ Noch eine Stadt heißt Rehob eben in diesem Stamme. S. unten v. 30. Bis hieher kamen die von Mose ausgesandten Kundschafter, s. 4. Mos. 13, 22. ‡ f. 539. Aus diesem Rehob vertrieb auch Asser die Einwohner nicht, wider den offenbaren göttlichen Willen. S. Richt. 1, 31. auch Jos. 17, 13. f. 78. Sie ward aber doch den Leviten, besonders den Kindern Gerson, eingeräumet. Ob Beth Rehob, Richt. 18, 28. mit einer von diesen beyden einerley gewesen, ist nicht gewiß zu sagen.

Hamon ‡ Im Stamme Naphthali muß auch ein Hamon gewesen seyn, welche zu einer Levitenstadt der Kinder Gerson wurde, s. 1. Chron. 7, 16. Beyde führen im Ebr. einerley Namen; vielleicht von warmen Bädern, wie Hamath v. 35. die etwan in selbiger Gegend gewesen.

†† Wie weit Kana von Nahal Kana, d. i. dem Bach oder Thal Kana, unterschieden ist, s. c. 16, 8. f. 74. c. 17, 9. f. 78. Hier ist wohl das grössere Kana, so nicht weit von der Stadt Zidon in dem obern oder heydnischen Galiläa lag, zu verstehen, und mit dem kleinern Kana, allwo Christus, unser HErr, Joh. 2, 1. s. auch c. 4, 46. sein erstes Wunder that, im untern Galiläa, so zum Stamme Sebulon gehöret, nicht zu vermengen.

Zidon. ‡‡ S. von diesem Zidon, und warum es das große genennet wird, c. 11, 8. ‡ f. 59. Daß auch hieraus die Heyden nicht haben können vertrieben werden, s. Richt. 1, 31.

29. Und wendet sich gen Rama †, bis zu der vesten Stadt ‡ Zor, und wendet sich gen ‡ Hossa, und endet sich am Meer, der †† Schnur nach, gen * Achsib.

‡ Hossa findet sich sonst nirgends. * S. c. 15, 44. ‡ f. 72.

† Ein ander Rama lag auch im Stamme Naphthali, s. v. 36. dergleichen Namen auch andere Städte führeten, s. c. 13, 26. f. 63. Ob hier durch Rama die Stadt Sarepta zu verstehen sey, ist sehr zu zweifeln.

צור ‡ Τυρος Zor oder Tyrus.

‡ D. i. Tyrus, wie es auch die Griechen übersetzen, die auch 2. Sam. 24, 7. die veste Stadt Tyrus heißt. Denn sie war auf einen Felsen, wie das ebr. Wort allhier auch andeutet, am mittelländischen Meere gebauet. Daher ist sie auch dem Stamm Asser zwar zugetheilet, niemals aber von ihm eingenommen worden, wie sie denn auch immer ihren besondern König hatte, dergleichen Hiram war. S. 2. Sam. 5, 11. 1. Kön. 5, 1. 2. Zor ist also der alte Name der berühmten Handelstadt Tyrus, welche von Zidon, Canaans ältestem Sohne, erbauet seyn soll, s. 1. Mos. 10, 15. f. 46. deren Einwohner als gute Zimmerleute, Mäurer und Steinmetzen, s. 1. Chron. 15, 1. berühmt waren. S. 2. Sam. 5, 11. und 1. Kön. 5, 6. allwo Salomo dem Könige Hiram zu Tyro sagen ließ: du weissest, daß bey uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die Zidonier. So war auch Tyrus eine treffliche Handelsstadt, aber auch eine große Sündenstadt, daher sie auch schwere Gerichte GOttes über sich mußte ergehen lassen. S. 1. Mos. 15, 21. f. 69. Doch stund ihr auch der Weg zu Christo offen, maassen Tyro und Zidon treffliche Verheissungen geschahen.

Reiche Handelsstädte sind oft auch grosse Sündenstädte. Doch stehet auch ihnen, wie Tyro, der Weg zu Christo offen.

Ps. 45, 13. die Tochter Zor wird mit Geschencke da seyn.

Ps. 87, 4. ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen: siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Moren, werden daselbst gebohren.

Es. 23, 15-18. zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahr, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyro ein Hurenlied singen. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessene Hure, mache es gut auf dem Saitenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde. Denn nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrum heimsuchen, daß sie wiederkomme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig seyn: man wird sie nicht zum Schatz sammlen, noch verbergen, sondern, die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Luc. 6, 17. kam eine große Menge des Volcks von allem jüdischen Lande, - - von Tyro und Sidon am Meer gelegen, JEsum zu hören.

Matth. 1, 21. 22. sprach Christus, unser HErr selbst: wehe dir Chorazim, wehe dir Bethsaida, wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Buße gethan. Doch ich sage euch: es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngsten Gerichte, denn euch.

Christus unser HErr, heist sich auch ist an den Grenzen Tyri und Sidons auf. S. Matth. 15, 21. Marc. 7, 24. 26. 31.

†† Gr. T. und ihre Ausgänge, s. c. 15, 11. ‡‡ f. 60. sind gegen das Meer, oder gegen den Abend, s. c. 8, 9. ‡ f. 35. nach der Schnur, s. c. 17, 5. f. 77. abgemessen und abgetheilet.

30. Uma *, Aphek †, Rehob ‡, zwo und zwanzig ‡ Städte und ihre Dörfer.

* Uma findet sich sonst nirgends.

† S. c. 12, 18. f. 59. ‡ S. v. 28. ‡

‡ Auch hier hat der heilige Geist ganz recht gerechnet. Denn Sebulon und Cabul v. 27. sind nicht als Städte, sondern als ganze Länder anzusehen. S. auch sonst c. 15, 32. †† f. 71.

31. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Asser in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

32. Das † sechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali, in ihren Geschlechten.

V. Das den Kindern Naphthali zugetheilte Erbe.

† Gr. T. den Kindern Naphthali, nemlich zum Besten, gieng heraus, s. c. 16, 1. f. 74. das sechste Loos: ich will sagen den Kindern Naphthali, nach ihren Geschlechten oder Familien. So wiederholet der heilige Schreiber die Benennung des Stammes Naphthali, um mehrerer Gewißheit willen.

33. Und ihre Grenzen waren von Heleph *, Elon †, bis gen durch Zaenannim ‡, Adami ** Nekeb, Jabneel ‡, bis gen Lakum ††, und endet sich am Jordan.

* Helep findet sich sonst nirgends. ** Nek. findet sich sonst nirgends.

‡ S. c. 15, 11. f. 69.

† Ein ander Elon findet sich unten v. 43. und 1. Kön. 4, 9. in dem Stamme Dan, doch wird es im Ebr. * etwas anders genennet. Das letzte Elon ist auch sonst ein Mannsname. Denn so wird ein Elon gefunden unter den Hethitern, s. 1. Mos. 26, 34. c. 36, 2. f. 191. unter den Kindern Sebulon, c. 46, 14. f. 229. 4. Mos. 26, 26. f. 631. daher die Eloniter kommen, 4. Mos. 26, 26. f. 631. Und unter den Richtern Israel Richt. 12, 11. heißt Elon ein Sebuloniter. †† Balam findet sich sonst nirgends.

‡ Zaenannim, oder, wie es Richt. 4, 11. heißt, Zaanaim war ein Strich Landes, allwo ein grosser Eichwald gewesen seyn soll. Denn Richt. 4, 11. heißt es, Heber, der Keniter, habe seine Hütte aufgeschlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes.

34. Und wendet sich zum Abend gen Asnoth † Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok ‡, und stößet an Sebulon gegen Mittag, und an Asser gegen Abend, und an Juda ‡ am Jordan, gegen der Sonnen Aufgang.

‡ Einerley Helkath v. 25. †

† Thabor mag unterschiedliche Beynamen nach seiner unterschiedlichen Lage oder Ecken gehabt haben. Daher heisset es hier Asnoth Thabor, und oben v. 12. Cisloth Thabor.

Das mittägige Gegend der Christen Galiläa.

‡ Die Stämme Juda und Naphthali waren weit von einander entfernet, und stiessen ihre Grenze nicht zusammen. Weil aber gegen Morgen der Jordan die gemeine Grenze Juda und Naphthali war; maassen auch des Stammes Juda Grenzen um den Jordan herum giengen: so heißt es hier nur deswegen an Juda, am Jordan. Wie Juda an der einen Seite des Jordans, da er ins todte Meer sich ergiesset, hinab grenzet: also liegt auch Naphthali an eben der Seite des Jordans, da er sich in das Meer Genezareth ergiesset.

35. Und hat feste Städte, Zidim, * Zer, Hamath †, Rakkath ‡, Cinnereth ‡.

* Zidim findet sich sonst nirgends.

‡ S. c. 11, 2. f. 54.

† Hamath, so unten c. 21, 32. Hamath Dor heisset, zum Unterscheid, nicht allein der Stadt Hamon v. 28. welche beyde im Ebr. von warmen Bädern ihre Benennung haben mögen, sondern auch des Hemath oder Hamath, so Amos 6, 2. die grosse Stadt heißt, und eigentlich in Ober-Syrien lag. S. 1. Mos. 22, 21. f. 119.

‡ Rakath soll eben das seyn, welches c. 21, 32. Kartban, und 1. Chron. 7, 76. Kiriathaim heißt, so hernach den Leviten, besonders den Kindern Gerson, zu einer Wohnstadt eingeräumet wurde. Ob es aber eben die Stadt gewesen, die Herodes, der Vierfürst, angebauet, und zu Ehren des Käysers, Tiberii, Tiberias genennet, ist ungewiß.

36. Adama †, Rama ‡, Hazor ‡,

‡ Kinneroth Jos. 11, 2. ‡ f. 54.

† f. v. 29. ‡ f. c. 11, 1. ‡ f. 54.

† Nicht das Adama, so unter den fünf Sodomitischen Städten war, die der HErr verderbete. S. 1. Mos. 10, 19. f. 47. c. 14, 2. f. 57. c. 19, 24. 25. f. 65. Mos. und 5. Mos. 29, 23. f. 757. auch Hos. 11, 8. Dieses Adama aber, dessen hier gedacht wird, findet sich sonst nirgends.

37. Kedes †, Edrei ‡, Enhazor ‡,

† Dieses Kedes heißet, zum Unterscheid anderer Oerter gleiches Namens, s. c. 12, 22. f. 59. Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali, s. c. 20, 7. und c. 21, 32. auch Kedes Naphthali, Richt. 4, 6.

‡ Ein ander Edrei war eine der vornehmsten Städte der Amoriter. S. 4. Mos. 21, 33. ‡ f. 611.

‡ Enhazor heißt im Ebr. so viel, als der Brunnen Hazor, zum Unterscheid der Stadt Hazor, v. 36. ‡ Es wird aber solches weiter nicht gefunden.

38. Jereon *, Migdal El †, Harem **, Beth Anath ‡, Beth Sames: neunzehen ‡ Städte, und ihre Dörfer.

* Jarmuth findet sich sonst nirgends. ** Rama findet sich sonst nirgends.

† Migdal El heißt also vermuthlich, wie Migdal Gad, s. c. 15, 37. ‡ f. 72. zum Unterscheid der Egyptischen Stadt Migdal oder Migdol.

‡ Wie Beth Anoth, eine Stadt im Stamme Juda, ein Angsthaus heißt, s. c. 15, 59. f. 73. so heißt Beth Anath wohl eben dieses, wird aber sonst nirgends, als Richt. 1, 33. gelesen, da es heißt: Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Bethsemes, noch zu Beth Anath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten, aber die zu Beth Semes, und zu Beth Anath, wurden zinsbar. Von Beth Semes, welches so viel heißt, als ein Sonnenhaus, welchen Namen viel Städte geführet, s. Jos. 15, 10. ‡ f. 68.

‡ Auch hier ist die Berechnung dieser Städte ganz richtig. Die Probe s. c. 15, 32. f. 71. Denn es sind einerley Ursachen, warum diese Rechnung mit der Anzahl

Anzahl der benemten Städte, nach derjenigen Meynung, die gerne an der heiligen Schrift etwas tadeln wollen, nicht überein zu kommen scheinet.

39. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Naphthali, in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

40. Das siebende † Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlechten.

† Gr. T. und dem Stamme der Kinder Dan, nach ihren Geschlechten, nemlich zu ihrem Besten, kam heraus das siebende Loos. S. c. 16, 1. f. 74. Weil dieser Stamm gegen Morgen die Stämme Juda und Benjamin, gleich wie gegen Mittag den Stamm Simeon, und gegen Mitternacht den Stamm Ephraim, gegen Abend aber das mittelländische Meer zu Grenznachbarn hatte: so konnte besonders der Stamm Juda desto füglicher einige Städte, deren er zu viel hatte, s. v. 9. abtreten, deren Namen aus folgenden zu ersehen sind.

41. Und die Grenze ihres Erbtheils waren: Zarea †, Esthaol, Irsames ‡.

c. 15, 33. werden in den Gründen zum Stamme Juda gerechnet, Esthaol, Zarea ꝛc.

‡ S. c. 15, 10. ‡ f. 69.

† Von diesen beyden Städten s. c. 15, 33. ‡ f. 71. daher sind kommen 1. Chron. 2, 53. die Zaregathiter, oder, wie sie gleich drauf v. 54. heissen, die Zareiter, und Esthaoliter.

42. Saelabin †, Ajalon ‡, Jethla ‡.

† Saelabin, oder nach dem Ebr. * eigentlich Schaalabbin, das auch Richt. 1, 35. und 1. Kön. 4, 9. Saalbim heißt, daher einer der Helden Davids Eljaheba, der Saalboniter, seinen Ursprung hatte, 2. Sam. 23, 31. 1. Chron. 11, 33.

‡ Dieses Ajalon ward c. 21, 24. den Leviten zu einer Wohnstadt eingeraumet. S. ein mehrers c. 10, 12. †† f. 48. Ein ander Ajalon lag in dem Stamme Sebulon. S. Richt. 12, 12.

‡ Jethla findet sich sonst nirgends mehr.

43. Elon *, Thimnatha †, Ekron ‡. * S. v. 33.

† S. c. 15, 10. †† f. 69. und v. 57. f. 73. ‡ S. c. 13, 3. f. 60.

44. Eltheke †, Gibethon ‡, Baalath ‡.

† Eltheke heißt unter den Städten Juda c. 15, 59. f. 73. Elthekon, und ward c. 21, 23. zu einer Levitenstadt.

‡ Gibethon heißt c. 21, 23. Gibthon, und ward ebenfalls eine Levitenstadt, mag aber wieder unter die Hande der Philister gerathen seyn. Denn 1. Kön. 15, 27. heißt es: Baesa, der Sohn Ahia, aus dem Hause Issaschar, schlug Nadab, den Sohn Jerobeam zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibethon. Das heißt c. 16, 15. das Volck lag vor Gibethon der Philister. Und v. 17. Amri zog herauf, und das ganze Israel mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza.

‡ Baalath ist vermuthlich eben des Baal, das dem Stamme Juda c. 15, 9. 11. 12. ſ c. 9, 17. †† f. 45. zugetheilet ward, und 1. Kön. 9, 18. 2. Chron. 8, 6. Baelath, Gr. T. Baalath heißt.

45. Jehud †, Bne Barak ‡, Gath Rimmon ‡,

† Jehud heißt Esr. 5, 1. im Gr. T. so viel, als Juda; der Stadt aber selbst wird weiter nicht gedacht.

‡ Bne Barak heißt so viel, als eine Stadt der Kinder Barak, woher aber, ob von Barak, der Deborä Feldherrn, s. Richt. 4, 6. u. w. ist nicht bekannt.

‡ Gath Rimmon, wie Gath Hepher, s. 2. Kön. 14, 25. hat vermuthlich seinen Namen von einer Hauptstadt der Philister, Gath, die zwar im Stamme Juda lag, aber nicht ins Loos mit gieng, weil die Philister von dar nicht ganz vertrieben werden konnten. S. c. 11, 22. ‡ f. 57. Daher waren dieses etwan nur Vorstädte oder Flecken, die zu dieser Hauptstadt gehöreten. Von der Stadt Rimmon, s. oben v. 7. und c. 15, 32. ‡ f. 71. Es muß auch ein ander Gath Rimmon gewesen seyn, welches dem halben Stamme Manasse zugehörete, ob gleich solches unter denen, dem Stamme Manasse so wohl diesseits, als jenseits des Jordans, zugetheilten Städten nicht mit genennet wird. S. c. 17, 1. f. 75. Beyde aber werden kurz hinter einander c. 21, 24. 25. genennet, auch beyde sind den Leviten, besonders dem Geschlechte Kahath, eingeräumet worden. S. auch 1. Chron. 7, 69.

46. Me Jarkon †, Rakon ‡, mit den Grenzen gegen ‡ Japho.

†† Gr. T. die Wasser Jarkon, davon man aber weiter nichts findet.

‡ Ob Rakon mit der Stadt Rakath im Stamme Naphtali einige Verwandschaft habe, ist nicht zu sagen.

‡ Gr. T. neben, oder gegen über, oder auch vorwärts Japho. Denn so wird dieses ebr. Beywort übersetzet, S. c. 8, 33. ‡‡ f. 40. Japho aber soll von Japhet, dem Sohn Noa, s. 1. Mos. 5, 32. dessen Nachkommen über Japho nach Europa geschiffet, und dasselbe angebauet, den Namen haben, und ist eben das Japho, dahin Jonas c. 1, 3. kam. Denn es war daselbst ein berühmter Meerhafen, sonst Joppe genannt, wie es auch hier die Griechen übersetzen.

2. Chron. 2, 16. wurde das Holz von Libanon zum Tempelbau auf Flössen im Meere gen Japho, und von dar gen Jerusalem gebracht.

Esr. 3, 7. wurde ebenfalls Cedernholz von Libanon aufs Meer gen Japho gebracht.

Judith. 2, 15. nahm Holofernes die Grenzen ein von Cilicien an, bis an die Grenze Joppe, die gegen Mittag lieget.

1. Macc. 10, 74-77. zog Jonathas von Jerusalem aus, belagerte und eroberte die Stadt Joppe.

c. 11, 6. blieben Jonathas und Ptolemäus, der König in Egypten, über Nacht bey einander zu Joppe.

c. 12, 33. 34. zog Simon gen Ascalon, = = darnach kehrte er sich in Joppe, und nahm es ein. Und c. 13, 11. schickte Jonathan mit einem Heer gen Joppen, und trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne. Denn c. 14, 5. er eroberte mit grossen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt daben, von dannen er aufs Meer in die Inseln schiffen konnte. Ja v. 34. er bevestigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod.

c. 15, 28. ließ Antiochus dem Simon sagen: ihr habt eingenommen Joppen und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreiche gehöret. Darauf gab Simon v. 33-35. zur Antwort: daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursache: man thut daraus unserm Lande und unserm Volcke grossen Schaden.

2. Macc. 4, 21. kam Antiochus gen Joppen, und von dannen gen Jerusalem.

c. 12, 3. die zu Joppe übeten eine verrätherliche That, da sie die Jüden beredeten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe traten. Denn da sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle in die 200. Personen.

Apg. 9, 36. 38. war zu Joppe eine Jüngerin, mit Namen Tabea; als die starb, liessen sie Petrum von Lydda, so nahe bey Joppen ist, holen, der sie wieder lebendig machte, welches v. 41-43. durch ganz Joppe kund ward, daher auch viel gläubig wurden an den HErrn, und Petrus deswegen lange Zeit zu Joppe blieb, bey einem Simon, der ein Gerber war, und deß Haus am Meere lag, s. c. 10, 6. 32. von dar auch Petrus zu Cornelio, dem Hauptmann, gen Cäsarien gefordert ward. Daher spricht er auch c. 11, 5. ich war in der Stadt Joppe, im Gebeth, und ward entzückt.

47. Und † an denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen ‡ hinauf, und stritten wider ‡ Lesem, und gewonnen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und nenneten sie ‡ Dan, nach ihres Vaters Namen.

Richt. 18, 1. 2. der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil, da sie wohnen mögten: denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israel. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechten, von ihren Enden, fünf streitbare Männer, von Zarea und Esthaol, das Land zu erkundigen und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: ziehet hin, und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim ans Haus Micha.

v. 28. 29. Lais lag im Grunde, welcher an Beth Rehob lieget: da baueten sie die Stadt, und wohneten drinnen, und nenneten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

† Gr. T. und es gieng aus, d. i. es endigte sich, s. c. 15, 3. 4. 11. ‡‡ f. 69. die Grenze der Kinder Dan vor oder an denselben, nemlich den hier erzählten Städten, d. i. sie giengen noch weiter, als diese Städte austrugen, weil der Stamm Dan, als einer der stärcksten Stämme nach Juda, s. 4. Mos. 2, 31. f. 496. an diesen Städten nicht genug hatte; zumal auch die Amoriter immer noch, ob sie gleich schon vielfältig von Mose so wohl, als Josua gedämpfet wurden, s. 1. Mos. 14, 7. †† f. 60. ihr Haupt empor huben, und besonders die Kinder Dan aufs Gebirge drungen, und nicht zuliessen, daß sie herunter in den Grund, da die Stadt Lesem besonders lag, s. hier v. 47. gekommen wären, sondern sie, die Amoriter, fiengen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, d. i. Harberes oder Irsames, zu Ajalon, und zu Saalbim d. i. Saelabin, Richt. 1, 34. 35. welches alles Städte waren des Stammes Dan, s. Jos. 19, 41. 42. daher der Stamm der Daniter auch Richt. 18, 1. gleichsam aufs neue ihm ein Erbtheil, da sie gewisserer und sicherer wohnen mögten, suchen mußte.

‡ Das geschahe erst nach Josuä Tode, s. Richt. 18, 1. u. w. wird aber doch, das Erbtheil des Stammes Dan desto ausführlicher zu beschreiben, hier voraus mit erzählet.

‡ Lesem war eine Stadt im Grunde, dahin sonst die Amoriter die Kinder Dan nicht wollten kommen lassen, s. Richt. 1, 2. an Beth Rehob, nahe beym Jordan, und ward auch Lais genennet, die im Grunde lag, welcher an Beth Rehob, s. 2. Sam. 10, 6. lieget, hieß auch hernach die Stadt Dan, s. Richt. 18, 27-29. als soweit der HErr dem Mosi auf dem Berge Nebo vor seinem Tode das ganze Land Gilead, bis gen Dan zeigete, s. 5. Mos. 34, 1. f. 775. wird auch 2. Sam. 24, 6. Dan Jaan, von ihrem ersten Erbauer Jaenai, 1. Chron. 6, 12. genennet. Ob dieses aber mit dem Städtlein Dan, an der einen Quelle des Jordans gelegen, daher auch dieser seinen Namen soll erhalten haben, s. 1. Mos. 13, 10. f. 58. unweit Damascus, einerley gewesen, s. c. 14, 14. f. 62. Von dieser Stadt Dan s. noch ein mehrers Richt. 18, 29. Doch heißt sie noch Lais, oder Laisa, da der HErr spricht Es. 10, 30. du Tochter Gallim schreye laut: mercke auf, Laisa, du elendes Anathoth. Lesem.

1. Macc. 9, 5. lagerte sich Judas bey Laisa mit 3000. Mann.

†† Gr. T. und nahmen sie ein, und schlugen sie mit der Schärfe, Gr. T. mit dem Munde des Schwerdts, s. 5. Mos. 13, 15. f. 713. und erbeten, oder nahmen sie zu ihrem Erbe ein. S. von der Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 1, 27.

48. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Dan in ihren Geschlechten, Städten † und Dörfern.

† Warum die Städte des Stamms Dan nicht auch, wie bey andern Stämmen, als Juda, c. 15, 32. 36. 41. 44. 51. 54. 57. 59. 60. 62. Benjamin c. 18, 24. 28. Simeon, c. 19, 6. 7. Sebulon v. 15. Issaschar v. 22. Asser v. 30. Naphthali v. 38. so genau gezählet worden, ist nicht zu sagen. Indessen war das Erbtheil des Stammes Dan auch sehr groß. Daher heißt es sehr öfters, wenn die Grösse des ganzen Canaans soll beschrieben werden: das ganze Israel und Juda, von Dan bis gen Beerseba. S. Richt. 20, 1. 1. Sam. 3, 20. 2. Sam. 3, 10 c. 17, 11. c. 24, 2. 15. 1. Kön. 4, 25. 1. Chron. 22, 2. 2. Chron. 30, 5.

49. Und da sie das Land gar ausgetheilet † hatten, mit seinen Grenzen, gaben die Kinder Israel Josua, ‡ dem Sohne Nun, ein Erbtheil ‡ unter ihnen.

VII. Das endlich auch dem Josua zugetheilte Erbe. לנחול † ἐμβατευσαι

† Gr. T. und da sie vollendet hatten das Land auszutheilen, oder zum erblichen Besitz zu übergeben. Denn so wird dieses ebr. Wort öfters übersetzet. S. c. 14, 12. f. 64. und c. 17, 4 ‡ f. 76. Das hier und v. 51. befindliche griech. Wort lieset man Col. 2, 18. von einem, der nach eigener Wahl einher gehet, Gr. T. der in Dingen einhertrabet, die er nicht gesehen.

‡ Josua, da er hätte der erste seyn, und sich auch wohl das beste Theil zueignen können, war hier ein Bild und treffliches Beyspiel aller christlichen Regenten, als die zuförderst auf die Wohlfarth des Landes und ihrer Unterthanen sehen, auch ihr eigenes Interesse dem gemeinen Besten nicht vor- sondern nachsetzen. Josua Genügsamkeit ein Bild aller uninteressirten Regenten.

‡ Gr. T. in ihrem Mittel, und also nicht etwan am Ende und in einem Winckel des Landes. Josua hatte es auch wohl verdienet, und alle Israeliten waren schuldig, ihre Danckbarkeit also an den Tag zu legen, daß sie ihm gerne das Beste im Lande gönneten. Denn er hatte nicht allein da בתוכם ‡

Land mit erkundiget, s. 4. Mos. 13, 9. f. 537. sondern es auch nun ihnen, nach göttlicher Vorschrift, s. v. 50. ausgetheilet.

50. Und gaben ihm, nach dem Befehl † des HErrn, die Stadt, die er forderte*, nemlich Thimnath‡Serah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnete drinnen.

c. 14, 6. sprach Caleb zu Josua: du weissest, was der HErr zu Mose, dem Manne GOttes, sagte von meinet und deinetwegen, Gr. T. wegen meiner und deiner, oder von mir und dir, in Kades Barnea.

פי יהוה † δια προσταγματος

† Gr. T. nach dem Munde des HErrn. S. von dieser ebr. Redensart 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. Nun findet man zwar diesen Befehl nirgends so deutlich in heiliger Schrift ausgedrucket. Was aber dem Caleb von GOtt verheissen war, eben das konnte auch Josua auf sich deuten. Denn beyde erwiesen gleiche Treue gegen ihr Volck bey Erkundigung des Landes, s. Mos. 13, 31. ‡ f. 541. c. 14, 6. f. 543. dahin auch Caleb ohnfehlbar, Jos. 14, 6. f. 65. zielet. Es mag auch seyn, daß der HErr durch Eleasar, den Hohenpriester, solches besonders hier anbefohlen, Kraft dessen nun Josua es mit Recht fordern* konnte. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen übersetzet durch

ישאל * ἠτησατο

wird übersetzet durch

I. fordern, wie hier also auch 2. Mos. 3, 22. c. 11. 2. c. 12, 35. da ein ieglich Weib der Kinder Israel, oder wie es heißt c. 11, 2. ein iegliche, von seinem Nächsten, und eine iegliche von ihrer Nächstin und Hausgenossin, silberne und güldene Gefässe auf göttlichen Befehl fordern mußte.

I. fordern.

5. Mos. 10, 12. nun Israel, was fordert der HErr, dein GOtt, von dir?

Jos. 15, 18. ward Achsa, der Tochter Calebs, gerathen, einen Acker zu fordern von ihrem Vater. So heißt es auch Richt. 1, 14.

Richt. 5, 25. Milch gab Jael dem Sissera, da er Wasser forderte.

c. 8, 26. forderte Gideon die güldenen Stirnbande, so die Israeliten von den Midianitern geraubet hatten, um einen Leibrock, d. i. Heiligthum, daraus machen zu lassen.

1. Sam. 8, 10. forderte das Volck einem König von dem HErrn.

Esr. 7, 21. befahl der König Arthasastha, dasjenige fleißig zu thun, was Esra fordern würde.

c. 8, 22. schämete sich Esra vom Könige Geleit und Reuter wider die Feinde auf dem Wege zu fordern, weil er einmal dem Könige gesagt hatte: die Hand unsers GOttes ist zum Besten über alle, die ihn suchen.

II. forschen. II. forschen. 1. Mos. 43, 7. sprachen die Kinder Jacob zu ihrem Vater von Joseph: der Mann forschete so genau nach uns, und unserer Freundschaft.

Jer. 30, 6. forschet doch, und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge.

c. 50, 5. sie werden forschen nach dem Wege gen Zion.

III. bitten, erbitten. III. bitten, erbitten. 1. Mos. 23, 13. bath Abraham Ephron, daß er das Geld für den Acker von ihm nehmen sollte.

5. Mos. 18, 16. sprach Mose zum Volck: wie du von dem HErrn, deinem GOtt, gebethen hast zu Horeb.

1. Sam. 1, 17. sprach Eli zu Hanna: der GOtt Israel wird dir geben deine Bitte, die du von ihm geberen hast. Und v. 27, 28. sprach sie selbst: nun hat der HErr meine Bitte gegeben, darum gebe ich ihn dem HErrn wieder sein Lebenlang, weil er vom HErrn erbethen ist.

c. 2, 20. sprach Eli zu Elkana: der HErr gebe dir Samen von diesem Weibe, um die Bitte, die sie von dem HErrn gebethen hat.

c. 12, 13. sprach Samuel zum Volcke: da habt ihr euren König, den ihr erwählet und gebethen habt. Und v. 17. ihr sollet sehen das grosse Uebel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebethen habt. Daher v. 19. sprachen sie alle zu Samuel: über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König erbethen haben.

* παραιτεισθαι

c. 20, 6. 28. sprach Jonathan zu Saul: David bath* mich, daß er gen Bethlehem zu seiner Stadt laufen mögte.

2. Sam. 3, 14. sprach David zu Abner: Eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter.

1. Kön. 2, 16. sprach Bathseba zu ihrem Sohne Salomo: nun bitte ich eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Das heißt v. 20. ich bitte eine kleine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen. Aber v. 22. warum bittest du um Abisag? = = bitte ihm das Königreich auch.

c. 3, 5. sprach der HErr zu Salomo im Traum: bitte, was ich dir geben soll. Und v. 10-13. gefiel es dem HErrn wohl, daß Salomo um ein solches bath. Und GOtt sprach zu ihm: weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand Gerichte zu hören, siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. = = Dazu, das du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nemlich Reichthum und Ehre. Das heißt 2. Chron 1, 11. weil du nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebethen, sondern hast um Weisheit und Erkenntniß gebethen, ꝛc.

c. 10, 13. 2. Chron. 9, 12. was die Königin von Reich Arabien begehrete und bath, das gab ihr der König Salomo.

c. 19, 4. bath Elia, daß seine Seele stürbe,

2. Kön. 2, 9. sprach Elia zu Elisa: bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Aber v. 10. sprach er: du hast ein hartes gebethen.

c. 4, 3. sprach Elisa zum Weibe, deren Mann verstorben war: gehe hin, und bitte draussen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefasse, und derselben nicht wenig.

1. Chron. 4, 10. GOtt ließ kommen, das Jaebez bath.

Job 6, 8. o! daß meine Bitte geschähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe!

Esth. 5, 6. 8. sprach der König: was bittest du Esther? es soll dir gegeben werden. Esther sprach: meine Bitte und Begehren ist, = = gefället es dem Könige, mir zu geben meine Bitte, ꝛc. Das heißt c. 7, 2. was bittest du, Königin Esther, daß man dirs gebe? So auch c. 9, 12. was bittest du, daß man dir gebe?

Ps. 20, 6. der HErr gewehre dich aller deiner Bitte.

Ps. 21, 5. der König bittet dich ums Leben.

Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne.

Ps. 105, 40. sie bathen, da ließ er Wachteln kommen.

Sprw. 30, 7. zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht wegern.

Zach. 10, 11. so bittet nun vom HErrn Spatregen.

IV. begehren. IV. begehren. Richt. 8, 24. sprach Gideon zu etlichen in Israel: Eins begehre ich von euch, ein ieglicher gebe mir die Stirnbande.

V. betteln. Ps. 109, 10. seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln. V. betteln
So heißt es zwar auch Job 20, 10. aber mit einem andern ebr. Worte: seine Kinder werden betteln gehen.

Sprw. 20, 4. der Faule muß in der Erndte betteln, und nichts kriegen.

VI. fragen.* 1. Mos. 24, 47. fragte Abrahams Knecht die Rebecca. Und VI. fragen.
v. 57. sprach ihr Bruder und Mutter: lasset uns die Dirne fragen, was * ἐρωταω also meistentheils in folgenden. sie darzu saget.

c. 26, 7. wenn die Leute am selben Orte Abraham fragten von seinem Weibe, so sprach er: sie ist meine Schwester.

c. 32, 17. gebot Jacob dem ersten: wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: wem gehöret du an?

c. 37, 15. fand Joseph ein Mann, der fragte ihn, und sprach: wen suchest du? Um Rath fragen, s. 4 Mos. 27, 21. 1. Sam. 28, 6

c. 38, 21. fragte Juda die Leute desselbigen Orts: wo ist die Hure, die auf sen am Wege saß?

c. 40, 7. fragte Joseph beyde Cämmerer: warum seyd ihr heute so traurig?

c. 44, 19. sprach Juda zu Joseph: mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: habt ihr auch einen Vater oder Bruder?

2. Mos. 13, 14. wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: was ist das? Das heißt 5. Mos. 6, 20. wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird: was sind das für Zeugnisse? und Jos. 4, 6. 21. wenn euere Kinder ihre Väter fragen werden: was thun diese Steine da?

5. Mos. 4, 32. frage nach den vorigen Zeiten.

c. 13, 14. du sollt fleißig suchen, forschen und fragen.

c. 18, 11. es soll nicht unter dir funden werden, = = der die Todten frage.

c. 32, 7. frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen.

Jos. 9, 14. die Hauptleute fragten den Mund des HErrn nicht.

Richt. 1, 1. fragten die Kinder Israel den HErrn: wer soll unter uns den Krieg führen? Und c. 20, 18. 23. fragten die Kinder Israel den HErrn: sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin?

Richt. 4, 20. sprach Sissera zur Jael: wenn jemand kommt und fraget, ob jemand hie sey? so sprich: Niemand.

c. 8, 14. fieng Gideon einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Sucoth, und ihre Aeltesten.

c. 13, 6. sprach Manoah Weib zu ihm: ich fragte den Engel nicht, woher? oder wohin? Und v. 18. sprach der Engel des HErrn zu ihm: warum fragest du nach meinem Namen?

c. 18, 5. sprachen die Daniter zu Micha: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unser Weg auch wohl gerathen werde?

1. Sam. 10, 22. fragten sie förder dem HErrn: wird Saul auch noch herkommen?

c. 14, 37. fragte Saul GOtt: soll ich hinab ziehen den Philistern nach?

c. 17, 56. sprach Saul zu Abner von David: frage darnach, weß Sohn der Jüngling sey?

c. 19, 22. fragte Saul: wo ist Samuel und David?

c. 20, 18. sprach Jonathan zu David: man wird nach dir fragen.

c. 22, 10. fragte Abimelech den HErrn für David. Daher sprach Saul zu ihm: warum hast du GOtt für ihn gefraget? v. 15. antwortete er: habe ich denn heute erst angefangen, GOtt für ihn zu fragen?

c. 23, 2. fragte David den HErrn: soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und v. 4. fragte David wieder den HErrn. So auch c. 30, 8. 2. Sam. 2, 1. c. 5, 19. 23. 1. Chron. 15, 10. 14. c. 25, 8. ließ David Nabal sagen: frage deine Jünglinge drum, die werden dirs sagen, neinlich wie David sie beschützet hätte.

c. 28, 16. sprach Samuel zu Saul: was wilt du mich fragen, weil der HErr von dir gewichen ist?

2. Sam. 14, 18. sprach der König David zum Weibe von Thekoa: leugne mir nicht, was ich dich frage.

c. 16, 23. zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas fragte.

c. 20, 18. sprach eine weise Frau zu Joab: vor Zeiten sprach man: wer fragen will, der frage zu Abel.

2. Kön. 8, 9. der König Ahab fragte das Weib, deß Sohn Elisa lebendig gemacht hatte.

1. Chron. 11, 13. Saul starb in seiner Missethat, daß er die Wahrsagerin fragte, und fragte* den HErrn nicht.

Esr. 5, 9. 10. fragten die Feinde Esra die Aeltesten der Juden: wer hat euch befohlen das Haus zu bauen? auch fragten sie, wie sie hießen.

Hiob 8, 8. frage die vorigen Geschlechte. Und c. 12, 7. frage das Vieh, das wird dichs lehren. c. 38, 3. da sprach der HErr zu Hiob: ich will dich fragen, lehre mich. So auch c. 40, 2. Aber c. 42, 4. sprach Hiob zum HErrn: ich will dich fragen, lehre mich.

Pred. 7, 11. sprich nicht: was ists daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? denn du fragest solches nicht weislich.

Es. 30, 2. sie ziehen hinab in Egypten, und fragen meinen Mund nicht.

c. 41, 28. ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

c. 65, 1. ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragen.

Jer. 6, 16. fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey.

c. 18, 13. fraget doch unter den Heyden, wer hat je desgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut?

c. 23, 33. wenn dich dieß Volck, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen wird: welches ist die Last des HErrn?

c. 36, 17. fragten sie den Baruch: wie hast du alle diese Rede aus seinem, des Jeremia, Munde geschrieben?

c. 37, 17. fragte Zedekia, der König, Jeremiam heimlich in seinem Hause: ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Und c. 38, 14. ich will dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts. Auch v. 27. fragten alle Fürsten Jeremiam, und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte.

c. 48, 19. Tritt auf die Straßen, und schaue, du Einwohnerin Aroer: frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: wie gehets?

Ezech. 21, 21. der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, daß er seinen Abgott frage.

Hos. 4, 12. mein Volck fraget sein Holz: aber Hagg. 2, 12. frage die Priester und das Gesetz.

VII. wünschen. Job 31, 30. ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er VII. wünschen
wünschete einen Fluch seiner Seelen.

Ps. 37, 4. der HErr wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Ps. 122, 6. wünschet Jerusalem Glück.

Pred. 2, 10. alles, was meine Augen wünscheten, das ließ ich ihnen.

Jon. 4, 8. wünschte Jona seiner Seelen den Tod.

VIII. grüssen

VIII. grüßen, 1. Mos. 43, 27. grüßete Joseph seine Brüder freundlich, Gr. T. er fragte sie nach dem Frieden, oder er erbath ihn, nemlich bey GOtt, Frieden. Denn was ist ein aufrichtiger Gruß anders, als ein Gebeth zu GOtt, um alles Gute für seinen Nächsten? Denn das begreifet das Wort Friede im Ebr. in sich. S. v. 23. f. 221.
2. Mos. 18, 7. da Jethro und Mose sich unter einander gegrüsset hatten, giengen sie in die Hütten.
Richt. 18, 15. grüßeten die Daniter den Leviten freundlich.
1. Sam. 10, 4. sprach Samuel zu Saul: sie werden dich freundlich grüßen.
c. 17, 22. grüßte David seine Brüder.
c. 25, 5. sprach David zu seinen Jünglingen: wenn ihr zu Nabal kommet, so grüsset ihn von meinetwegen freundlich.
c. 30, 21. trat David zum Volck, und grüssete sie freundlich.
2. Sam. 8, 10. sandte Thoi, der König zu Hemath, seinen Sohn Joram, oder, wie er 1. Chron. 19, 10. heißt, Hadoram, zu David, ihn freundlich zu grüssen, und ihn zu segnen.
IX. erwerben, Neh. 13, 6. nach etlichen Tagen erwarb, Gr. T. erbath ich vom Könige, daß ich gen Jerusalem zog.
Jer. 15, 5. wer wird denn hingehen, und dir Friede erwerben?
X. leihen, 2. Mos. 12, 36. der HErr hatte dem Volcke Gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen leiheten, Gr. T. sie bittend machten. D. i. der HErr hatte das Herz der Egypter den Israeliten so zugewendet, daß selbige diese noch bathen, etwas von ihnen gleichsam zum Abschiede zu fordern.
XI. wiedergeben, 1. Sam. 1, 28. sprach Hanna von ihrem Sohne, Samuel: darum geb ich ihn dem HErrn wieder sein Lebelang, weil er vom HErrn erbethen ist.
XII. wollen, Ps. 40, 7. du wilt, Gr. T. begehrest, forderst, weder Brandopfer noch Sündopfer.
XIII. reden, Job 21, 29. redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel.
‡ Thimnath Sera auf dem Gebirge Ephraim, heißt auch Thimnath Heres, Richt. 2, 9. und ist von Thimna im Stamme Juda, s. Jos. 15, 10. †† f. 69. s. auch v. 57. und von Thimnath, oder Thimnatha, in dem Stamme Dan, s. oben v. 43. zu unterscheiden. Dieses war also Josuä Wohnstadt. Er starb auch allhier, und ward auch allhier begraben. S. c. 24, 30.

51. Das sind die Erbtheile, die Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun, und die Obersten * der Väter, unter den † Geschlechten, durchs Loos den Kindern Israel austheilten zu Silo ‡ vor dem HErrn, vor der Thür der Hütten des Stifts, und vollendeten also das Austheilen des Landes.

4. Mos. 34, 17–19. das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen sollen: Der Priester Eleasar, und Josua der Sohn Nun. Dazu sollt ihr nehmen eines ieglichen Stammes Fürsten, das Land auszutheilen. Und das sind der Männer Namen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stammes Juda.

Jos. 14, 1. dieß ist aber, das die Kinder Israel eingenommen haben, im Lande Canaan, das unter sie ausgetheilet haben der Priester Eleasar, und Josua, der Sohn Nun, und die * obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.

† Gr. T. den Stämmen der Kinder Israel durchs Loos austheilten, wie es der HErr befohlen hatte. S. 4. Mos. 26, 55. f. 637.

Das XX. Capitel.

I. Die von GOtt schon Mose anbefohlene, v. 1–6. und II. von Josua nun wircklich für die unvorsichtige Todtschläger beniemten sechs Freystädte, v. 7–9.

UND der HErr redete † mit Josua, und sprach:

† Das geschahe entweder durch den Hohenpriester, und vermittelst des in seinem Amtsschildlein befindlichen Lichts und Rechts, s. 2. Mos. 28, 29. 30. f. 360. oder durch eine sichtbare Erscheinung, wie oben c. 5, 14. f. 20. oder auch unmittelbar, wie sonst mit Mose vor der Stiftshüttenthüre, und von dem Gnadenstuhl. S. c. 25, 22. f. 350.

2. Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch Freystädte †, davon ich durch Mose euch gesagt habe;

† Gr. T. Städte der Zuflucht, oder der Aufnahme. S. 4. Mos. 35, 6. f. 661.

3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger, der eine † Seele unversehens ‡ und unwissend ‡ schlägt; daß †† sie unter euch frey seyn vor dem ‡‡ Bluträcher.

2. Mos. 21, 12. 13. wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. Hat er ihn aber nicht nachgestellet, sondern GOtt hat ihn lassen ohngefehr in seine Hände fallen, so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.

4. Mos. 35, 6. und der HErr redete mit Mose, = = und sprach: unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr sechs Freystädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.

v. 10. 11. rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommet, sollt ihr Städte auswählen, daß Freystädte seyn, dahin fliehe, der einen Todtschlag unversehens thut.

v. 12. und sollen unter euch solche Freystädte seyn, vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Todtschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey.

5. Mos. 19, 1. 4. wenn der HErr, dein GOtt, die Völcker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein GOtt, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest, sollt du dir drey Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen. Und sollst gelegene Oerter erwählen, und die Grenze deines Landes, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drey Kräyse scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.

† D. i. einen aus Leib und Seele bestehenden Menschen. S. 1. Mos. 19, 17. f. 93.
‡ Gr. T. aus Versehen, unwissend, aus Irrthum. S. 4. Mos. 35, 11. ‡ f. 661.
‡‡ Gr. T. ohne Wissen, oder daß er es nicht weis. S. 5. Mos. 4, 42.
†† Gr. T. daß sie euch seyn zur Zuflucht, oder Aufnahme, auch Einschränckung und Aufenthalt. Denn solche Todtschläger mußten sich als Flüchtlinge, gleichsam eingeschranckt und eingespannet in den Freystädten aufhalten, und durften aus denselbigen vor dem Tode des Hohenpriesters nicht gehen. Und dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort bey den Chaldäern, s. 4. Mos. 35, 6. f. 661.

‡‡ Gr. der Goel des Bluts, d. i. der Löser oder Erlöser des Bluts, und nächste Anverwandte, wie es auch die Griechen übersetzen. S. von dem Worte Goel und dessen eigentlicher Bedeutung 1. Mos. 48, 16. ‡ f. 237. Wie aber sowohl durch den Goel, als auch durch alle diese Freystädte überhaupt, Christus, unser Erlöser, lieblich und deutlich vorgebildet worden, s. 4. Mos. 35, 29. f. 664.

4. Und der da fleucht zu der Städte einer, soll stehen aussen † vor der Stadt Thore, und vor den Aeltesten der Stadt seine ‡ Sache ansagen: so sollen sie ihn zu sich in die Stadt ‡ nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.

4. Mos. 35, 22–25. wenn er ihn aber ungefehr stösset, ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens; oder irgend einen Stein, davon man sterben mag, und hats nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbt; und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt: so soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gerichte. Und die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen war, und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den man mit dem heiligen Oele gesalbet hat.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjaget, †† sollen sie den Todschläger nicht in seine Hände ‡‡ übergeben: weil er unwissend ‡‡ seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor ††† nicht feind gewesen.

† Gr. T. bey Eröffnung der Stadtthore, in welchen damals öffentliche Gerichte gehalten wurden, s. 1. Mos. 19, 1. f. 90. c. 22, 17. ‡ f. 117. bis daß er 4. Mos. 35, 12. ‡ f. 662, vor der Gemeine vor Gerichte, Gr. T. vor dem Angesicht der Gemeine zum Gerichte, wie es auch hier v. 3. die Griechen von dar wiederholen, gestanden sey. Es mußte also solcher Todtschlag vorher sehr genau untersuchet werden.
‡ Gr. T. sein Wort, seine Sache, sein Geschäfte, reden oder ansagen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebrauchet. S. 5. Mos. 15, 2. † f. 716. c. 19, 20. ‡ f. 730. und Jos. 2, 14. †† f. 8.
‡ Gr. T. aufnehmen, herbergen, sammlen, auflesen, aufrassen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591. und 5. Mos. 22, 2. f. 736. Sehr schön wird es besonders von David Ps. 27, 10. gebrauchet, da er spricht: mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HErr nimmt mich auf.
†† Gr. T. nachlaufen, verfolgen wird. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 2, 5. ‡ f. 6. und c. 11, 8. f. 56.
‡‡ Gr. T. einschliessen oder verschliessen. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. geben, übergeben, wie hier, also auch 5. Mos. 32, 30. der HErr hat die Feinde übergeben.
Richt. 2, 23. ließ der HErr die Heyden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben.
2. Sam. 18, 28. sprach Ahimaaz zum Könige David: gelobet sey der HErr, dein GOtt, der die Leute, die ihre Hand wider meinen HErrn, den König, aufhuben, übergeben hat.
Job. 16, 11. GOtt hat mich übergeben den Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.
Ps. 31, 9. du übergiebest mich nicht in die Hände des Feindes.
Ps. 78, 62. GOtt übergab sein Volck ins Schwerdt.
Es. 19, 4. ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren.
II. überantworten. 5. Mos. 23, 15. du sollt den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.
1. Sam. 17, 46. sprach David zu Goliath: heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hand überantworten.
c. 23, 11. fragte David den HErrn: werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in Sauls Hände? So heißt es auch v. 12. Und v. 20. liessen die Siphiter dem Könige Saul sagen: wir wollen David überantworten in des Königs Hände.
c. 30, 15. sprach ein ägyptischer Mann zu David: schwere mir daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest.
1. Sam. 24, 19. sprach Saul zu David: der HErr hatte mich in deine Hände beschlossen, und du hast mich doch nicht erwürget.
c. 26, 8. sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen.
Klagl. 2, 7. der HErr hat die Mauren ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben.
Amos 6, 8. ich will auch die Stadt übergeben, mit allem, das drinnen ist.
III. beschliessen. 2. Mos. 14, 3. sprach Pharao von den Kindern Israel: sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.
IV. ein- oder verschliessen, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. Denn so wird es 3. Mos. 13, 4. 6. 11. 22. 26. 31. 33. von einem Aussätzigen, v. 50. 54. von einem aussätzigen Kleide, und c. 14, 38. 46. von einem aussätzigen Hause, auch 4. Mos. 12, 14. 15. von der aussätzigen Mirjam gebrauchet, welche alle sieben Tage mußten verschlossen werden.
Jos. 6, 1. Jericho war verschlossen und verwahret vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte.
Richt. 3, 22. verschloß das Fett Eglons das Heft des Schwerdts Ehud.
1. Sam. 1, 5. 6. hatte der HErr der Hanna Leib verschlossen.
c. 23, 7. sprach Saul von David, da dieser gen Kegila kommen war: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahret.
1. Kön. 11, 27. da Salomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters.
Job 3, 7–10. die Nacht müsse einsam seyn, = = daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes.
c. 12, 14. wenn GOtt iemand verschleußt, kann niemand aufmachen.
Es. 24, 22. die Könige der Erden werden = = verschlossen werden im Kercker.
Es. 45, 1.

† לפני העדה למשפט ἐναντιον τῆς συναγωγῆς εἰς κρισιν.
‡ דבר דברו LXX silent.
‡ אספו LXX silent.
†† ירדף LXX silent.
‡‡ יסגרו LXX silent.
sonst meistentheils συγκλειω
I. geben, übergeben.
II. überantworten.
III. beschliessen.
IV. ein- oder verschliessen
‡‡ גואל הדם ἀγχιστευων το αἱμα

Es. 45, 1. vor Cores, meinem Gesalbten, sollen die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben.
Jer. 13, 19. die sieben Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand der sie aufthut.
Ezech. 3, 24. sprach der HErr zum Propheten: gehe hin, und verschleuß dich in deinem Hause.

V. verbergen. V. verbergen. Job 11, 10. so GOtt die Erde umkehrete, oder verbürge, oder in einen Haufen würfe, wer wills ihm wehren?

VI. schliessen verschliessen. VI. schliessen zuschliessen. 1. Mos. 2, 21. nahm GOtt der HErr des Adams Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch.
c. 7, 16. schloß der HErr hinter Noa den Kasten zu.
c. 19, 6. schloß Lot zu Sodom die Thüre hinter ihm zu.
Jos. 2, 5 wollte man die Thore zu Jericho zuschliessen, da es finster ward. Und v. 7. schloß man das Thor zu, da die Männer hinaus waren, die den Kundschaftern nachjagten.
Richt. 9, 51. schlossen die Bürger zu Sichem den Thurm hinter sich zu.
2. Kön. 4, 4. 5. sprach Elisa zu einer Witwe: gehe hinein, und schleuß die Thüre hinter ihr zu. So that auch die Sunamitin v. 21. nachdem sie ihren todten Sohn aufs Bette des Mannes GOttes gelegt hatte, schloß sie zu, und gieng hinaus. Aber v. 33. gieng Elisa hinein, und schloß die Thüre zu für sie beyde.
c. 6, 32. sprach Elisa zu den Aeltesten: sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thüre zuschliesset.
2. Chron. 28, 24. brachte Ahas zu Hause die Gefässe im Hause GOttes, und schloß die Thüren zu am Hause des HErrn.
c. 29, 7. sie haben die Thüre an der Halle zugeschlossen.
Nehem. 6, 10. sprach Nehemia zu Semaja: laß uns zusammen kommen im Hause GOttes mitten im Tempel, und die Thüre des Tempels zuschliessen.
c. 13, 19. da die Thore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich die Thüre zuschliessen.
Pred. 12, 4. die Thüren auf der Gassen werden geschlossen.
Es. 22, 22. spricht GOtt von dem HErrn Messia: ich will die Schlüsseln zum Hause David auf seine Schultern legen, daß er aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufthue.
c. 24, 10. die leere Stadt ist zerbrochen, alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.
c. 26, 20. gehe hin, mein Volck, in deine Kammer, und schleuß die Thüre nach dir zu.
c. 60, 11. die Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden.
Ezech. 44, 1. 2. das Thor des äussern Heiligthums war zugeschlossen. Und der HErr sprach: dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden.
c. 46, 1. das Thor am innern Hofe gegen Morgenwärts soll die sechs Werckтage zugeschlossen seyn. Und wenn v. 12. der Fürst wieder herausgehet, soll man das Thor nach ihm zuschliessen.
Mal. 1, 10. wer ist auch unter euch, der eine Thüre zuschliesse?

VII. zuthun. VII. zuthun. Richt. 3, 25. gieng Ehud den Saal hinaus, und thät die Thüre hinter ihm zu.

VIII. schlagen. VIII. schlagen. Ps. 78, 48. der HErr schlug ihr Vieh mit Hagel. Das heißt v. 50. er ließ ihr Vieh an der Pestilenz sterben, Gr. T. er schloß es so ein, und übergab es der Pestilenz, daß es nicht entrinnen konnte.

IX. vertreiben. IX. vertreiben. Amos 1, 6. sie haben die Gefangenen ins Land Edom vertrieben, Gr. T. so eingeschlossen und übergeben, daß sie geschlagen genug waren.

מתמול שלשום ‡‡ Gr. T. gestern und ehegestern. Denn so wird diese ebr. Redensart sehr öfters übersetzet. S. Jos. 3, 4. f. 11. auch 1. Mos. 31, 2. f. 164.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe vor **der Gemeine vor Gerichte, bis daß der † Hohepriester sterbe, der zur selben Zeit seyn wird. Alsdenn soll der Todtschläger wiederkommen in seine Stadt, und in sein Haus zur Stadt, davon er geflohen ist.

לפני העדה למשפט ἐναντίον συναγωγῆς

4. Mos. 35, 25-28. die Gemeine soll den Todschlager erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den man mit dem heiligen Oele gesalbet hat. Wird aber der Todtschläger aus seiner Freystadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist; und der Bluträcher findet ihn ausser der Grenze seiner Freystadt, und schläget ihn todt, der soll des Bluts nicht schuldig seyn. Denn er sollte in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohenpriesters, und nach des Hohenpriesters Tode wieder zum Lande seines Erbguts kommen.

† Gr. T. bis auf den Tod des Hohenpriesters, der nemlich mit dem heiligen Oel gesalbet war. Denn dieses stehet ausdrücklich darbey 4. Mos. 35, 25. f. 663. damit ja auch hier der HErr Christus, als der Gesalbte des HErrn, in diesem schönen Vorbilde mit den Glaubenshänden ergriffen und erkannt werden mögte. Denn durch seinen Tod werden ja alle bußfertige Sünder auf freyen Fuß gestellet und recht frey gemacht, Joh. 8, 36.

II. Die von Josua wircklich beuiemten Freystädte. 7. Da heiligten † sie Kedes ‡ in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali, und Sechem ‡, auf dem Gebirge Ephraim, und Kiriath Arba, †† das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda.

‡ S. c. 12, 22. f. 59. c. 19, 37. f. 84.
‡ Oder Sichem. S. c. 17, 2. 7. f. 76. 78.
†† S. c. 14, 15. f. 66.

† יקדשו קדש elegans paronomasia. קדש *

4. Mos. 25, 13. 14. sprach der HErr zu Mose: der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freystädte seyn. Drey sollt ihr geben diesseit des Jordans, und drey im Lande Canaan.
5. Mos. 4, 41. da sonderte * Mose drey Städte aus jenseit dem Jordan, gegen der Sonnen Aufgang.
c. 19, 2. du sollst dir drey Städte aussondern, * in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen:
v. 7. darum gebiete ich dir, daß du drey Städte * aussonderst.

† Gr. T. sie sonderten sie von dem gemeinen Brauch ab, und widmeten sie zu einem heiligen Gebrauch. Denn das bedeutet oft dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 18, 8. ‡ f. 575. So heißt es zwar 5. Mos. 41, 41. c. 19, 2. 7. auch absondern, aber mit einem andern ebr. * Worte.

8. Und jenseit des Jordans, da Jericho lieget, gegen dem Aufgang, gaben sie Bezer † in der Wüsten auf der Ebene, aus dem Stamme Ruben, und Ramoth † in Gilead, aus dem Stamme Gad, und Golan ‡ in Basan, aus dem Stamme Manasse.

c. 4, 43. Bezer † in der Wüsten im ebenen Lande unter den Rubenitern und Ramoth ‡ in Gilead unter den Gaditern, und Golan ‡ in Basan unter den Manassitern.

‡ S. c. 13, 26. f. 63.
‡ S. c. 21, 27.

† Was alle diese Städte dem Namen nach bedeutet, und wie sie auf Christum, die rechte Freystadt, gezielet haben, s. 4. Mos. 35, 29. f. 664. Sie waren alle so weislich eingetheilet, daß sie nicht in einem Stamme beysammen lagen, sondern zertheilet waren, mithin an allen Orten man zu einer Freystadt bald kommen konnte, s. v. 11. f. 661. und v. 29. f. 663. anzudeuten, daß man an allen Orten zu Christo kommen, und denselbigen in Busse und Glauben bald finden könne. Denn Christus nimmt die Sünder an, Luc. 15, 2. Wenn uns unsere Sünden treiben, wo sollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ, alleine!

9. Das waren die Städte, bestimmet † allen Kindern Israel, und den ‡ Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schläget, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor * der Gemeine gestanden sey.

* S. v. 6.

4. Mos. 35, 15. das sind die sechs Freystädte, beyde den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan har unversehens.

† Gr. T. das waren die Städte der Bestimmung, oder der Versammlung. S. von dem Stammworte dieses ebr. Worts, so ein einzigmal in heiliger Schrift allhier gelesen wird, c. 11, 5. f. 55. Diese Freystädte haben also die Ehre mit der Stiftshütte von einerley Stammwort benennet zu werden.

‡ Beyden Fremdlingen, so wohl der Gerechtigkeit, welche die Beschneidung, benebst dem ganzen Gesetz, angenommen, und sich zur jüdischen Kirche bekennet hatten; als auch den Fremdlingen im Thor, die nur unter ihnen wohneten, daher auch nur Hausgenossen genennet werden, s. 4. Mos. 25, 15. f. 662. stund der Weg zu den Freystädten eben so wohl, als den Israeliten offen, zu einer tröstlichen Vorbedeutung, daß die Heyden so leicht, als die Jüden, ihre Zuflucht bey Christo finden könnten. Denn er ist aller Heyden Trost, Hagg. 2, 9.

Das XXI. Capitel.

I. Die den Leviten zu ihrer Wohnung von GOtt verheissenen, und nunmehro selbst von ihnen geforderten, auch erlangten Städte, v. 1-8. A. Neun Städte von dem zween Stämmen, Juda und Simeon v. 9-16. B. Vier Städte von dem Stamme Benjamin, v. 17-19. C. Vier Städte von dem Stamme Ephraim, v. 20-22. D. Vier Städte von dem Stamme Dan, v. 23. 24. E. Zwo Städte von dem halben Stamme Manasse, v. 25. 26. F. Zwo Städte von dem andern halben Stamme Manasse, v. 27. G. Vier Städte vom Stamme Isaschar, v. 28. 29. H. Vier Städte vom Stamme Asser, v. 30. 31. J. Drey Städte von dem Stamme Naphthali, v. 32. 33. K. Vier Städte von dem Stamme Sebulon, v. 34. 35. L. Vier Städte von Stamme Ruben, v. 36. 37. M. Vier Städte vom Stamme Gad, v. 38-40. II. Die gezogene Summa aller Levitenstädte, v. 41. 42. III. die gepriesene Erfüllung aller göttlichen Verheissungen, v. 43. 44.

DA traten herzu die † obersten Väter unter den Leviten zu dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohn Nun, und zu den obersten † Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel.

c. 14, 1. theileten das Land Canaan [illegible] unter sie aus der Priester Eleasar, [illegible] und Josua, der Sohn Nun, und die [illegible] obersten Väter unter den Stämmen [illegible] der Kinder Israel.
c. 17, 4. traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nun, und vor die Obersten, die Fürsten [illegible] ter Zelaphehath.
c. 19, 51. Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun, und die Obersten der Väter unter den Geschlechten, theileten durchs Loos den Kindern Israel die Erbtheile aus.

† Gr. T. Häupter, wie Regenten und Obrigkeiten billig heißen. S. 4. Mos. 1, 16. f. 492. c. 25, 15. ‡ f. 629. Und das waren die drey Hauptpersonen, Eleasar, Josua, und die Obersten, iedes Stammes, die GOtt, nicht allein zur Austheilung des Landes, s. 4. Mos. 34, 17. f. 659. sondern auch zu den vornehmsten Geschäften, welche zu glücklicher Regierung des Volckes GOttes erfordert wurden, selbst erwählet hatte. S. c. 1, 4. f. 49.

2. Und redete mit ihnen zu † Silo im Lande Canaan, und sprachen: der HErr hat geboten durch ‡ Mose, daß man uns Städte geben solle, zu wohnen ‡, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh.

4. Mos. 25, 1-3. und der [illegible] dete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho, und sprach: gebeut den Kindern Israel, daß sie den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern, da sie wohnen mögen, dazu die Vorstädte. Um Gr. [illegible] die Städte her sollt ihr den Leviten [illegible] auch geben, daß sie in den Städten [illegible] wohnen, und in den Vorstädten ihr [illegible] Vieh und Gut, und allerley Thiere [illegible] haben.

† Wohin schon c. 18, 1. f. 79: von Gilgal die Stiftshütte war gebracht worden, und nunmehro besonders vor der Stiftshütten Thür, da ohnedem GOtt seine ordentliche Gerichtsstätte hatte, s. 3. Mos. 16, 7. ‡ f. 438. 4 Mos. 16, 12. ‡ f. 561. und die ganze Gemeine durch ihre Aeltesten, welche die ganze Gemeine repräsentirten, s. 2. Mos. 29, 4. f. 363. 3. Mos. 8, 5. f. 418. besonders 5. Mos. 5, 23. f. 698. zu Abhandlung wichtiger Dinge sich versammlete. ‡ Und

‡ Und also nicht erblich und zum Eigenthum, sondern nur zur Wohnung auf ihre Lebenszeit, s. c. 14, 15. f. 67. daß also derjenige Stamm, darinne eine solche Levitenstadt lag, seine Erbgerechtigkeit über selbige behielt. Ja, es ist ganz gewiß, daß auch andere Leute neben den Priestern und Leviten in solchen Städten gewohnet haben. Wie denn der König Saul zu Gibea, s. c. 15, 57. f. 72. auch David zu Hebron, s. 1. Mos. 13, 18. ‡ f. 57. welche beyde Priester- und Levitenstädte waren, viele Jahre ihre Residenz gehabt haben. So war auch der Stamm Levi, der gezahlten Mannschaft nach, der allergeringste, s. 4. Mos 3, 39. f. 500. gleichwohl bekam er 48. und also mehr Städte, als mancher grösserer Stamm, die von den Leviten allein, zumal da anfangs der Priesterstamm sehr schwach gewesen seyn muß, nicht bewohnet werden konnten.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem * Befehl des HErrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

*Gr. T. nach dem Munde des HErrn. S. 1. Mos. 41, 40. f. 214. c. 43, 7. f. 220. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550.

4 Und das Loos * fiel auf das Geschlecht der Kahathiter †, und wurden den Kindern Aaron, des Priesters, aus den Leviten durchs Loos dreyzehen Städte von dem Stamme Juda, von dem Stamme Simeon, und von dem Stamme Benjamin.

† Der Stamm Levi theilete sich in drey Geschlechte, welche, nach den drey Söhnen ihres Stammvaters, Levi, dem Gerson, Kahath, und Merari, s. 1. Mos. 46, 11. f. 229. die Gersoniter, Kahathiter, und Merariter genennet wurden. Ob nun zwar Kahath der mittelste Sohn seines Vaters war, so zeigte doch GOtt auch hier, daß er sich an die Geburt und das Alter der Brüder, seiner unumschränckten Allmacht nach, nicht binde, sondern wohl den jüngsten Bruder dem ältesten in der Welt vorzuziehen pflege. S. 1. Mos. 25, 9. f. 135. c. 48, 17. f. 237. 2. Mos. 38, 21. f. 394. Dahero auch Kahaths Familie, nicht allein deßwegen, weil aus selbiger Aaron, der erste Hohepriester, und mit selbigem das ganze priesterliche Geschlecht A. T. herstammete, sondern auch wegen der vornehmsten und ansehnlichsten Dienste, die sie bey dem Levitischen Gottesdienste leisten mußten, vor den andern beyden Geschlechten der Gersoniter und Merariter einen großen Vorzug hatte. S. 4. Mos. 3, 31. f. 499. Und eben daher kam es denn auch hier, daß die Priester in den drey Stämmen, Juda, Benjamin und Simeon, welche um die Stadt Jerusalem herum lagen, ihre Städte angewiesen bekamen, damit auch sie dieser Stadt, allwo der HErr dereinstens sein Feuer und Heerd Es. 31, 9. haben wollte, 5. Mos. 12, 5. f. 708. am nächsten seyn mögten.

5. Den andern Kindern aber Kahath, desselben † Geschlechts, wurden durchs Loos zehen Städte, von dem Stamme Ephraim, von dem Stamme Dan, und von dem halben Stamme Manasse.

† Gr. T. aus den Geschlechten oder Familien des Stammes Ephraim.

6. Aber den Kindern Gerson, desselben † Geschlechts, wurden durchs Loos dreyzehen Städte, von dem Stamme Isaschar, von dem Stamme Asser, und von dem Stamme Naphthali, und von dem halben Stamme Manasse zu * Basan.

† Gr. T. aus den Geschlechten oder Familien des Stammes Isaschar.

7. Den Kindern Merari ihres † Geschlechts wurden zwölf Städte, von dem Stamme Ruben, von dem Stamme Gad, und von dem Stamme Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs † Loos diese Städte, und ihre Vorstädte, wie der HErr durch Mose geboten hatte.

† Damit nicht etwan den Priestern und übrigen Kirchendienern, wie es sonst wohl leicht hätte geschehen können, das schlimmste und schlechteste zugetheilet werden mögte, so mußten, nicht nach der Israeliten Willkühr, sondern nach dem Loose, auch diese Levitenstädte erwählet und ausgetheilet werden. Eine andere Beschaffenheit hatte es wohl mit den sechs Freystädten, welche GOtt theils durch Mosen jenseit des Jordans, s. 5. Mos. 4, 43. f. 686. theils durch Josuam, Jos. 20, 7. f. 88. alsobald mit Namen bestimmen ließ. S. auch hier gleich v. 9. †

9. Von dem Stamme der Kinder Juda, und von dem Stamme der Kinder Simeon, gaben sie diese Städte, die sie † mit ihren Namen nenneten:

† Gr. T. die Er, nemlich der HErr, etwan durch den Hohenpriester Eleasar, oder Josua, nemlich in folgenden, nach dem Munde oder Ausspruch des Looses, s. 4. Mos. 26, 56. f. 637. mit Namen nennen wird, wie er 2. Mos. 35, 30. den Bezaleel mit Namen berief.

10. Den Kindern Aaron, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi: denn das erste † Loos war ihr.

1. Chron. 7, 54. und dieß ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nemlich des Kinder Aaron, des Geschlechts der Kahathiter: denn das Loos † fiel ihnen.

† Die Ursachen dessen s. v. 4. †

11. So gaben sie ihnen nun Kiriath * Arba, die des Vaters Enak † war, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her.

1. Chron. 7, 55. 56. und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda und derselben Vorstädte umher. Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Jephunne

Jos. 14, 13–15. Josua gab also Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne zum Erbtheil. Daher ward Hebron Calebs, des Sohns Jephunne, des Kenisiters, Erbtheil bis auf diesen Tag. * = Aber Hebron hieß vor Zeiten Kiriath Arba, der ein grosser Mensch war unter den Enakim.

c. 15, 13. Caleb, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nachdem der HErr Josua befahl, nemlich die Kiriath-Arba, des Vaters Enak das ist Hebron.

1. Chron. 7, 57. so gaben sie nun den Kindern Aaron die † Freystädte, Hebron ‡ und Libna ‡ samt ihren Vorstädten.

† S. c. 20, 7. f. 88.
‡ S. v. 11.
‡ S. c. 10, 29. f. 53.

v. 58. Jather † und Esthemoah ‡ mit ihren Vorstädten.

† S. c. 15, 48. ‡ f. 72.
‡ S. c. 15, 50. f. 72.

v. 58. Hilen †, Debir ‡.

† S. c. 15, 51. ‡ f. 72.
‡ S. c. 10, 3. ‡‡ f. 47. c. 15, 15. f. 69.

v. 49. f 72.

v. 59. Asan, † und Beth Semes ‡ mit ihren Vorstädten.

† Ain und Asan müssen wohl einerley seyn, wie denn auch wohl manche Stadt zween Namen führet. Ain gehörete zum Stamme Simeon.

* S. c. 19, 17. f. 83.
‡ S. c. 15, 55. ‡ f. 72.
‡ S. c. 15, 10. ‡ f 68.

12. Aber den Acker der Stadt, und ihre Dörfer, gaben sie Caleb, dem Sohn Jephunne, zu seinem Erbe.

13. Also gaben sie den Kindern Aaron, des Priesters, die † Freystadt der Todtschläger, Hebron ‡ und ihre Vorstädte, Libna ‡ und ihre Vorstädte;

14. Jathir † und ihre Vorstädte, Esthemoah ‡ und ihre Vorstädte;

15. Holon † und ihre Vorstädte, Debir ‡ und ihre Vorstädte;

16. Ain † und ihre Vorstädte, Juta ‡ und ihre Vorstädte, Bethsemes ‡ und ihre Vorstädte: neun Städte von diesen * zween Stämmen. *S. v. 9.

17. Von dem Stamme Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon † und ihre Vorstädte, Gaba ‡ und ihre Vorstädte.

18. Anathoth ‡ und ihre Vorstädte, Almon †† und ihre Vorstädte.

† S. c. 9, 3. f. 42. c. 18, 25. f. 82.
‡ S. c. 18, 24 f. 82.

1. Chron. 7, 60. und aus dem Stamme Benjamin Geba ‡, Alemeth †† und Anathoth, ‡ mit ihren Vorstädten.

K. vier Städte aus dem Stamme Benjamin. S. v. 39. †

†† Almon, so hier 1. Chron. 7, 60. Alemeth heißt, und vielleicht von Alameth, einem der Kinder Becher, des Stammes Benjamin 1. Chron. 8, 8. herkommt, findet sich oben weder unter den Städten Juda, c. 15, 1. u. w. noch auch unter den Städten Benjamin, c. 18 11. u. w. auch sonst nirgends mehr. Ob es mit Bahurim einerley sey, s. 2. Sam. 31, 16.

‡ Der Stadt Anathoth wird oben unter den Städten Benjamin c. 18, 10–28. nicht mit gedacht. Daß sie aber eine Stadt Benjamin gewesen, erhellet nicht allein aus 1. Chron. 7, 60. sondern auch aus 1. Kön. 2, 26. da der König Salomo zu dem Priester Abjathar sprach: gehe hin gen Anathoth zu deinem Acker. Und Neh. 11, 32. wohneten die Kinder Benjamin von Gaba, unter andern zu Anathoth; und v. 36. etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin. Denn unter denen, so mit Serubabel aus der Gefangenschaft zurück kamen, waren auch die Männer von Anathoth, s. Esr. 2, 23. Neh. 7. 27. daher auch wohl einer unter den Kindern Becher, 1. Chron 8, 8. aus dem Geschlechte Benjamin, und Neh. 10, 19. einer unter den Häuptern im Volck, so aus Babel kamen, den Namen Anathoth führete. Diese Stadt war sonst die Geburtsstadt nicht allein eines der Helden David 2. Sam. 23, 27. des Anthothiters, sondern auch des Propheten Jeremiä. Denn dieser war ein Sohn Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin. S. Jer. 1, 1. Daher heißt er auch c. 29, 27. Jeremia von Anathoth. Und c. 32, 7. 8. 9. sprach Hanameel, der Sohn Sallum, seines Vettern, zu ihm: lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth, denn du hast das nächste Freundrecht darzu, daß du ihn kaufen sollt. Es war aber auch wohl sonst eine grosse Sündenstadt. Daher heißt es Es. 10, 39. du Tochter Gallim, schreye laut: mercke auf Laisa, du elendes Anathoth. Jer. 11, 21. 23 sprach der HErr wider die Männer zu Anathoth, die Jeremia nach seinem Leben stunden: ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen.

19. Daß alle Städte der Kinder Aaron, des Priesters, waren † dreyzehen, mit ihren Vorstädten.

1. Chron. 7, 60. daß alle Städte in ihrem Geschlechte waren † dreyzehen.

† Wenn Juta und Gibeon, die hier mit Stillschweigen übergangen sind, mit dazu, wie billig, gezählet werden.

20. Den † Geschlechten aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamme Ephraim.

1. Chron. 7, 66. aber den Geschlechten der Kinder Kahath wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamme Ephraim.

† Gr. T. und nach ihren Geschlechten oder Familien der Kinder Kahath, als den übrigen Leviten aus den Kindern Kahath, die nicht Aarons Geschlecht, mithin keine Priester waren, wurden die Städte ihres Looses aus dem Stamme Ephraim, nemlich zugetheilet.

21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger, Sechem † und ihre Vorstädte, auf dem Gebirge Ephraim, Geser ‡, und ihre Vorstädte.

1. Chron. 7, 67. so gaben sie nun ihnen, dem Geschlechte der andern Kinder Kahath, die freyen Städte, † Sichem, auf dem Gebirge Ephraim, Geser ‡.

† S. c. 20, 7. f. 88.
‡ S. c. 10, 33. f. 53.

22. Kibzaim†, und ihre Vorstädte, BethHoron ‡ und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamme Dan vier Städte, Elthe-ke * und ihre Vorstädte, Gibthon** und ihre Vorstädte. *S. c. 19, 44. f. 85. **S. c. 19, 44. f. 85.

24. Ajalon† und ihre Vorstädte, Gathrimmon ‡ und ihre Vorstädte.

25. Von dem halben Stamme † Manasse zwo Städte, Thaenach ‡ und ihre Vorstädte, Gathrimmon ‡ und ihre Vorstädte.

‡ Von diesem Gathrimmon, so in dem halben Stamme Manasse, diesseits des Jordans, liegen soll, findet man weiter nichts: von einem andern aber in dem Stamme Dan s. c. 19, 45. f. 85.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahath waren zehen mit ihren Vorstädten.

C. Zwo Städte von dem halben Stamm Manasse.

27. Den Kindern aber Gerson aus den Geschlechten der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm † Manasse zwo Städte, die Freystadt für die Todtschläger, Golan ‡ in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra ‡ und ihre Vorstädte.

† Jenseit des Jordans. Von dessen Erbtheil s. c. 13, 29. f. 63. u. w.
‡ Beesthra findet sich sonst nirgends; ist aber ohnfehlbar eben das Astharoth, das hier 1. Chron. 7, 71. genennet wird, welches auch mit der ebr. * Schreibart überein kommt. S. c. 9, 10. f. 45.

בעשתרה * עשתרות S. von diesem Namen 1. Mos. 14, 5. f. 48. 5. Mos. 1, 4. f. 667.

D. Vier Städte von Isaschar.

28. Und von dem Stamm Isaschar vier Städte: Kis-Jon† und ihre Vorstädte, Dabrath ‡ und ihre Vorstädte.

29. Jarmuth † und ihre Vorstädte, Engannim ‡ und ihre Vorstädte.

† Jarmuth und Remeth, c. 19, 21. ist vermuthlich einerley. Warum es aber 1. Chron. 7, 73. Ramoth heisse, s. daselbst. Ein ander Jarmuth ist Jos. 10, 3. f. 46.
‡ Engannim, heißt auch 1. Chron. 7, 73. Anem, welches aber fast mit Enam, c. 15, 34. f. 71. im Ebr.* so in dem Stamme Juda lag, einerley zu seyn scheint. Ein ander Engannim findet sich auch in dem Stamme Juda, s. c. 15, 34. f. 71.

* עינם ענם

E. Vier Städte von Asser. אברון er עברון Litterae unius organi facile inter se permutantur.

30. Von dem Stamme Asser vier Städte: Miseal † und ihre Vorstädte, Abdon ‡ und ihre Vorstädte.

31. Helkath † und ihre Vorstädte, Rehob ‡ und ihre Vorstädte.

F. Drey Städte von dem Stamm Naphthali.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: die Freystadt Kedes † für die Todtschläger in Galiläa, und ihre Vorstädte, Hamoth ‡ Dor und ihre Vorstädte, Karthan ‡ und ihre Vorstädte.

‡ Karthan und Kakath s. c. 19, 35. f. 84. hält man für einerley, und 1. Chron. 7, 76. heißt es Kiriathaim. Ein anders Kiriathaim s. 1. Mos. 14, 5. †† f. 59. 4. Mos. 32, 37. f. 654. Jos. 13, 19. f. 62. Ein ander Kartha aber ist auch unten im Stamme Sebulon v. 34. ‡

33. Daß alle Städte des Geschlechtes der Gersoniter waren dreyzehen mit ihren Vorstädten.

34. Den Geschlechten aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamme Sebulon vier Städte: Jakneam † und ihre Vorstädte, Kartha ‡ und ihre Vorstädte,

† Ein ander Jakneam ist jenseit des Jordans, c. 12, 22. f. 59. ‡ auch mit Jakmeam s. oben v. 22. 1. Chron. 7, 68. nicht zu vermengen. Es heißt 1. Chron. 7, 7. Rimmon. S. davon Jos. 15, 32. ‡ f. 71.

‡ Ein anders ist Karthan im Stamme Naphthali, s. oben v. 32. ‡ Weil aber kein Kartha in dem Stamme Sebulon c. 19, 10-16. gefunden wird, so hält man Chisloth Thabor, welches letzte allhier 1. Chron. 7, 77. gemeynet ist, für einerley. S. c. 19, 12.

35. Dimna † und ihre Vorstädte, Nahalal ‡ und ihre Vorstädte.

† So findet man auch weder in dem Stamme Sebulon und auch sonst irgends ein Dimna, wohl aber mehr als ein Thimna, oder Thimnath, oder Thimnatha, s. c. 19, 43. deren aber keines hieher gehöret.
‡ S. c. 19, 15. ist mit Nahaliel 4. Mos. 21, 19. f. 609. nicht zu vermengen.

36. Von dem Stamme Ruben vier Städte: Bezer † und ihre Vorstädte, Jahza ‡ und ihre Vorstädte, †S. c. 20, 8. f. 88.

v. 78. und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamme Ruben: Bezer † in der Wüsten, Jahza ‡

‡ S. 5. Mos. 2, 32. f. 676.

37. Kedemoth † und ihre Vorstädte, Mephaath ‡ und ihre Vorstädte.

v. 79. Kedemoth † und Mepaath ‡ mit ihren Vorstädten.
†S. Jos. 13, 18. † f. 62.
‡ S. eben daselbst.

† Vorherstehende v. 36. und 37. finden sich in einigen alten ebr. Bibeln nicht, wohl aber in andern bewährten und ächten Exemplarien, welches auch die alten Masorethen wahrgenommen. Daher sind diese beyden Versicul nicht für unächte und eingeschobene zu achten, maassen auch sonst, wenn sie nicht vom Anfang darbey gewesen, die von dem heiligen Scribenten auch hier v. 41. angegebene Anzahl der Städte, nicht heraus zu bringen seyn würde. So erhellet auch aus den hier 1. Chron. 7, 78. 79. angeführten Parallelstellen, daß solche beyde Versicul von Anfang her hier müssen zu lesen gewesen seyn.

38. Von † den Stamme Gad vier Städte: die Freystadt für die Todtschläger, Ramoth ‡ in Gilead und ihre Vorstädte, Mahanaim ‡ und ihre Vorstädte,

1. Chron. 7, 80. aus dem Stamme Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim. Städte.
† Gr. T. und von dem Stamme Gad die Freystadt für die Todtschläger Ramoth ‡ in Gilead und ihre Vorstädte, und Mahanaim ‡ und ihre Vorstädte.
‡ S. c. 20, 8.
‡ S. c. 13, 26. ‡ f. 63.

39. Hesbon † und ihre Vorstädte, Jaeser ‡ und ihre Vorstädte.

1. Chron. 7, 81. Hesbon und Jaeser mit ihren Vorstädten.
† S. c. 13, 17. f. 62.
‡ S. c. 13, 25. f. 63.

† Gr. T. Hesbon und ihre Vorstädte: ‡ Jaeser und ihre Vorstädte alle Städte waren nemlich viere. So heißt es auch im Ebr. v. 35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte: vier Städte. Und v. 37. Kedemoth und ihre Vorstädte; Mephaath und ihre Vorstädte: vier Städte. Hingegen wird v. 38. nicht gleich gelesen: vier Städte, sondern hinten an v. 39. Es hat aber Lutherus hier die Anzahl der Städte iedes Stammes gleich voraus andeuten wollen. So auch v. 17. 18. 20. 21. 23. 24. 25. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 34. 35. 36. 37.

40. Daß † aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechten, der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölfe.

1. Chron. 7, 63. den Kindern Merari ihres Geschlechts wurden durchs Loos aus dem Stamme Ruben, und aus dem Stamme Gad, und aus dem Stamme Sebulon, zwölf Städte.

† Gr. T. alle diese Städte waren der Kinder Merari nach ihren Geschlechten, nemlich der Uebrigen von den Geschlechten der Leviten: und ihr Loos war, d. i. trug aus, zwölf Städte.

41. Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten.

4. Mos. 25, 6-8. über die sechs Freystädte sollet ihr noch zwo und vierzig Städte geben. Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebet, seyn acht und vierzig, mit ihren Vorstädten. Und sollt derselben destomehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israel, und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein ieglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll Städte den Leviten geben.

† Auch hieraus leuchtete die Weisheit, Gütigkeit und Gerechtigkeit des grossen GOttes deutlich hervor, daß nemlich nicht allein den Leviten sattsam Raum und Platz zu ihren Wohnungen s. oben v. 2. ‡ f. 89. eingeräumet sondern auch diese Städte also klüglich eingetheilet wurden, daß einem Stamme nicht zu viel entgienge, sondern derjenige Stamm, der viel Städte bekommen hatte, auch mehr als die schwächern Stämme, welche wenigere Städte für sich und ihre Familien durchs Loos erlanget hatten, abgeben mußte. Denn freylich mußte und sollte schon damals der Reichere mehr als der Arme, zu Unterhaltung Kirchen und Schulen, von seinem Vermö[gen] gen abgeben. S. 3. Mos. 1, 13. 14. f. 403. Daß auch die Priester und Leviten nicht etwan in einer Stadt beysammen wohneten, sondern in allen Stämmen zer[theilet] theilet wurden, geschahe, nach der gütigen Meinung des grossen GOttes, deßwegen, daß in allen Städten, Flecken und Dörfern, wo nicht aller Orten Priester, doch Leviten gefunden werden sollten, die nicht allein das Volck, besonders die Schuljugend, in denen, hernach aller Orten aufgerichteten Schulen und Synagogen, in göttlichen Dingen, und die ihnen zu ihrer Seligkeit zu wissen nöthig waren, fleißig unterrichten, sondern auch, wo nicht täglich, doch wöchentlich, besonders am Sabbath, weil die Israeliten, wegen der Entlegenheit nicht alle Wochen, sondern nur des Jahrs dreymal, auch nur die Mannsbilder, zur Stifts-hütten

hütte oder in folgenden Zeiten zum Tempel, kommen durften, s. 2. Mos. 23, 14. 17. f. 342. c. 34, 23. 24. f. 387. öffentlich GOttesdienst darinne halten, und ihnen wenigstens das Gesetz verlesen konnten, als worinne insonderheit, ausser der Stiftshütte und dem Tempel, der Leviten meistes Amt bestund. S. 4. Mos. 3, 8. f. 407. So hatte auch der allerweiseste GOtt unter den Leviten selbst, wie bey Eintheilung ihres Einkommens, also auch dieser Städte, eine so gute Ordnung gemacht, daß die Priester, gleich wie ein mehrers Einkommen, als die gemeinen Leviten, s. 4. Mos. 18, 31. ††f. 580. also auch die nächsten und besten Städte um die Stadt Jerusalem herum, allwo sie am meisten dienen und aufwarten mußten, auch ein jedes Geschlecht der Leviten, nachdem es groß oder starck war, mehr Städte, als etwan die schwächern und geringern, haben müßten. Denn so waren diese 48. Levitenstädte eingetheilet:

Die Priester bekamen	13. Städte	aus dem Stamme Juda, Simeon und Benjamin.
Die übrigen Kahathiter	10. Städte	von dem Stamme Ephraim, Dan und dem halben Stamme Manasse, disseits des Jordans.
Die Gersoniter	= 13. Städte	von dem Stamme Isaschar, Asser, Naphthali, und dem halben Stamme Manasse jenseits des Jordans.
Die Merariter	= 12. Städte	von dem Stamme Ruben, Gad und Sebulon.
	48.	

42. Und eine iegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt† um sich her, eine wie die andere.

4. Mos. 35, 3. 4. die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen ausser der Stadtmauer umher haben.

† Gr. T. ihre Vorstädte. Denn eine iede Stadt hatte mehr als eine Vorstadt, nemlich an allen vier Theilen der Stadt. Diese Vorstädte ließ der HErr auch mit größtem Fleiße und größter Sorgfalt abmessen, damit die Priester und Leviten, der Breite und Länge nach, ja Raum und Platz genug haben mögten. S. 4. Mos. 35, 5. f. 661.

43. Also gab der HErr dem Israel alles Land, das er geschworen hatte ihren Vätern zu geben, und sie nahmens ein, und wohneten drinnen.

1. Mos. 12, 7. erschien der HErr Abraham, und sprach: deinem Samen will ich dieß Land geben. S. daselbst f. 51. noch mehr dergleichen Schriftstellen.

2. Mos. 6, 8. sprach der HErr zum Volck: ich habe euch bracht in das Land, darüber ich habe meine Hand gehoben, daß ichs gebe Abraham, Isaac und Jacob, das will ich euch geben zu eigen.

44. Und der HErr gab ihnen† Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte, und stund ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände.

5. Mos. 11, 25. niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Lande kommen lassen, darinnen ihr reiset, wie er euch geredt hat.

Jos. 1, 5. sprach der HErr zu Josua: es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang.

5. Mos. 12, 10. der HErr wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und werdet sicher wohnen.

† Gr. T. hat sie ruhig gemacht, nachdem nicht allein c. 11, 23. f. 38. c. 14, 15. 66. das Land aufgehöret hatte zu kriegen, Gr. T. ruhete mit kriegen, doch nach einem andern ebr. * Worte; sondern auch das Land ihnen zum ruhigen Besitz ausgetheilet worden war. So spricht auch Josua c. 22, 4. zu den Rubenitern: der HErr, euer GOtt, hat eure Brüder zur Ruhe bracht, wie er ihnen geredt hat. Da der HErr hingegentheils dem murrenden Volcke, 4. Mos. 14, 23. 28. 35. schwur in seinem Zorn, sie sollten alle in der Wüsten sterben und also nicht zu seiner Ruhe kommen, wie solches Ps. 95, 11. und Ebr. 3, 11. auch c. 4, 3. ausgedrucket wird: so war dieses eine besondere Wohlthat, die GOtt seinem Volck erwies, daß er sie nunmehr zur Ruhe brachte, zum Vorbilde der ewigen Ruhe. S. Jos. 1, 13. f. 4. Doch genossen sie diese Ruhe nur so lange, als Josua lebte, und sie bey dem wahren Gottesdienst blieben. S. Richt. 1, 1. u. w. Denn nach dessen Tode fiengen sich gleich wiederum Kriege an. S. Richt. 1, 1. u. w.

‡ Gr. T. es bestund keiner in ihrem Angesicht von allen ihren Feinden. Das heißt Jos. 1, 5. es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang, Gr. T. es soll niemand vor deinem Angesicht, d. i. in deiner Gegenwart sich widersetzen. * S. daselbst f. 2. ein mehrers.

45. Und es fehlete† nichts an allen Guten, das der HErr dem Hause Israel * geredt hatte; es kam‡ alles.

c. 23, 14. sprach Josua zum Volck: ihr sollet wissen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht Ein Wort gefehlet † hat an alle dem Guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat, es ist alles ‡ kommen, und keines verblieben.

* S. 5 Mos. 11, 27. f. 707. c. 28. 1. f. 756.

† Gr. T. es fiel kein Wort von alle dem guten Worte das der HErr geredt hatte. So heißt es auch unten c. 23, 14. und 1. Sam 3, 19. es fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde.

1. Kön. 8, 56. sprach Salomo: gelobet sey der HErr, der seinem Volcke Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredt hat: es ist nicht eines verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredt hat durch seinen Knecht Mosen.

2. Kön. 10, 10. sprach Jehu: so erkennet ihr ja, daß kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, das der HErr geredet hat wider das Haus Ahab, und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia.

‡ D. i. es traf alles ein. So heißt es auch c. 23, 14. und 5. Mos. 30, 1. f. 757. wenn nun über dich kommet alles, es sey der Seegen, oder der Fluch.

Richt. 13, 17. sprach Manoah zum Engel des HErrn: wie heissest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommet, was du geredt hast.

Das XXII. Capitel.

I. Die nach dem Feldzuge von Josua mit Seegen zu ihren Erbgütern nebst dem halben Stamme Manasse gelassene Rubeniter und Gaditer v. 1–9. II. Der von diesen unter Wegens aufgebauete schöne Altar, v. 10–11. III. Die von den Kindern Israel übel aufgenommene Erbauung dieses Altars, v. 12–20. IV. Der Kinder Ruben, Gad, und des halben Stammes Manasse Vertheidigung des von ihnen aufgebaueten Altars, v. 21–29. V. Derselben von den Kindern Israel wohl aufgenommene Erklärung, v. 30–34.

Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm Manasse.

2. Und sprach zu ihnen: ihr habt alles* gehalten, was euch Mose**, der Knecht des HErrn, geboten hat, und gehorchet† meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe. ** S. 4. Mos. 32, 20–22.

4. Mos. 32, 20. = 22. sprach Mose zu ihnen: wenn ihr das thun wollet, daß ihr euch rüstet zum Streit vor dem HErrn, so ziehet über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht, und das Land unterthan werde vor dem HErrn.

5. Mos. 3, 18. ich gebot euch zu derselbigen Zeit, und sprach: der HErr, euer GOtt, hat euch dieß Land gegeben einzunehmen, so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist.

† Das ist ein schönes Lob, welches gehorsame Unterthanen von christlichen Obrigkeiten zu gewarten haben, Rom 13, 3. Denn diese bestrafet nicht allein die Ungehorsamen, sondern lobet und belohnet auch die Frommen und Gehorsamen.

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange† Zeit her, bis auf diesen Tag, und habt gehalten‡ an dem Gebote des HErrn, eures GOttes.

Jos. 1, 12. 13. sprach Josua zu ihnen: gedencket an das Wort, das euch Mose, der Knecht des HErrn, sagte: der HErr, euer GOtt, hat euch zur Ruhe bracht, und dieß Land gegeben. Eure Weiber, Kinder und Vieh laßt im Lande bleiben = = ihr aber sollet vor euren Brüdern herziehen, gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen.

c. 4, 12. 13. die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse giengen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredt hatte, bey 40000. gerüstet zum Heer giengen vor dem HErrn zum Streit auf das Gefilde Jericho.

† Gr. T. viele Tage, d. i. viele Jahre, wie diese ebr. Redensart sonst auch genommen wird f. 1. Mos. 4, 3. f. 24. 2. Mos. 13, 10. ‡ f. 306. Wie lange dieser drittehalbe Stamm, ob nur 7. Jahr, als so lange Josua mit der Austheilung des Landes zubrachte, f. c. 6, 4. ‡ f. 21. c. 11, 18. f. 57. oder in die 14. Jahr, wie andere rechnen wollen, im Kriege bey Josua ausgehalten habe, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Gr. T. ihr habt bewahret, beobachtet, die Hut, oder dasjenige, was euch, als eine theure Beylage, zu bewahren war, nemlich das Gebot des HErrn, eures GOttes, und seyd, wie ein Soldat, auf der Warte immerdar gestanden. Es. 21. 8. und habt der Hut gewartet, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet, f. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. und besonders von den Priestern, die ihrer Hut warten mußten, f. 4. Mos. 3, 10. ‡ f. 498. gebrauchet wird. Es kann daher aus der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes kein vollkömmliches Halten der heiligen zehen Gebote erzwungen werden. Genug aber, daß dieses ebr. Wort alle Christen erinnert, daß, obgleich auch sie, wegen ihrer aus dem Sündenfall der ersten Eltern herrührenden und ihnen nun angebornen Schwachheit und Unvermögens, die Gebote ihres GOttes nicht vollkömmlich halten können, sie doch nichts destoweniger alle Sinnen und Gedancken ihres Herzens, ihren Leib und Seele wohl bewahren, und allewege auf guter Hut stehen sollen, damit auch nicht die allergeringste Sünde, etwan wider ihr Wissen und Willen, einschleichen, und sie alsdenn von kleinern zu grössern Sünden verleitet werden mögen. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort mit seinem Zusatz allhier, wird aber auch ohne denselben sonst übersetzet durch I. bewahren, welches auch ohnfehlbar die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. Wie oft es von GOtt, der uns sein Gesetz zu bewahren befohlen, auch uns dafür vor allem Uebel zu bewahren verheissen hat, gebrauchet wird, s. 4. Mos. 6, 24. ‡ f. 511. Sonst aber findet sich dieses ebr. Wort also sehr oft.

1. Mos. 2, 15. GOtt der HErr setzte den Menschen in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete. Und c. 3, 24. lagerte er vor den Garten Eden den Cherubim mit einem blossen hauenden Schwerdte, zu bewahren den Weg zu dem Baume des Lebens.

5. Mos. 4, 2. und Sprw. 19, 16. heißt es die Gebote des HErrn; c. 33, 9. den Bund; 1. Kön. 8, 25. und 2. Chron. 6, 16. den Weg, daß man vor GOtt wandele; Ps. 105, 45. und Ps. 119, 34. auch Sprw. 28, 4. 7. das Gesetz; und Ps. 119, 33. den Weg der Rechte des HErrn bewahren.

1. Sam. 19, 2. sprach Jonathan zu David: mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun so bewahre dich Morgens, und bleib verborgen. Auch v. 11. sandte Saul Boten zu Davids Hause, daß sie ihn bewahreten. So heißt es auch Ps. 59, 1.

2. Sam. 15, 16. ließ David die Kebsweiber, das Haus zu bewahren. So heißt es auch c. 16, 21. und c. 20, 3.

1. Chron. 30, 18. HErr, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedancken im Herzen deines Volcks.

Esr. 8, 29. sprach Esra: so wachet und bewahret es, nemlich die Gefässe, und das frey gegebene Silber und Gold.

c. 17, 4. ich bewahre mich in dem Worte deiner Lippen vor Menschen Werck.

Ps. 25, 20. bewahre meine Seele, und errette mich.

Ps. 97, 10. der HErr bewahret * die Seele seiner Heiligen. Das heißt Sprw. 2, 8. er bewahret den Weg seiner Heiligen. * S. 4. Mos. 6, 24. ‡ f. 511.

Ps. 140, 5. bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen.

Ps. 141, 3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Ja v. 9. bewahre mich vor dem Strick, den sie mir geleget haben.

Sprw. 2, 10. wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest, so wird dich guter Rath bewahren.

c. 4, 13. bewahre die Zucht, denn sie ist dein Leben.

I. Die nach dem Feldzuge von Josua mit Seegen zu ihren Erbgütern nebst dem halben Stamm Manasse gelassene Rubeniter und Gaditer.

* Gr. T. bewahret.

S. v. 3. Christliche Obrigkeiten, strafen nicht allein die bösen, sondern loben und belohnen auch gehorsame Unterthanen

† ימים רבים τας ἡμερας πλειους

שמרתם את משמרת מצות יהוה ἐφυλαξαλε την ἐντολην τϑ θϑ

Die Gebote GOttes können die Gläubigen wohl bewahren und in acht nehmen, aber nicht vollkömmlich halten. S. 3. Mos. 18, 5. f. 445. שמר φυλαττειν wird übersetzet durch I. bewahren.

Sprw. 6, 21. 22. 24. hänge die Gebote deines Vaters an deinen Hals, daß sie dich bewahren, auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe.

* נצר c. 13, 3. wer seinen Mund * bewahret, der bewahret sein Leben. Daher c. 14, 3. bewahren die Weisen ihren Mund. Und c. 21, 23. wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst.

c. 16, 17. denn wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

c. 19, 16. wer das Gebot bewahret, der behält sein Leben.

c. 22, 5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten: wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben

c. 27, 18. wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.

c. 28, 4. die das Gesetz bewahren, sind unwillig auf die Gottlosen.

Pred. 4, 17. bewahre deinem Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest.

Es. 26, 2 das gerechte Volck, das den Glauben bewahret.

Mich. 7, 5. bewahre die Thüre deines Mundes.

Zach. 3, 7. spricht der HErr zu dem Hohenpriester Josua: wirst du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, so sollt du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren.

Malach 2, 7. des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren.

II. verwahren. II. verwahren. 1. Mos. 41, 35. sprach Joseph zu Pharao: sammle alle Speise der guten Jahre, daß sie Getraide aufschütten zum Vorrath in den Städten, und verwahrens.

c. 42, 17. hieß Joseph seine Brüder zusammen verwahren, Gr. T. versammlen zu einer * Verwahrung.

* אל משמר das heißt v. 19. בבית משמרכם in eurem Gefängniß, Gr. T. in dem Hause eurer Verwahrung, wie es auch 2. Sam. 20, 3. heißt: David thät die Kebsweiber in eine Verwahrung, Gr. T. in das Haus der Verwahrung.

2. Mos. 21, 29. der HErr hat seine Ochsen nicht verwahret. Also auch v. 36.

4. Mos. 17, 10. mußte der Stecken Aarons getragen werden vor das Zeugniß, d. i. in die Bundeslade, daß er verwahret würde, Gr. * T. zur Verwahrniß. So heißt es auch c. 19, 19. Denn es mußte die Asche von der rothen Kuhe an eine reine Stätte geschüttet werden, daß sie daselbst verwahret würde, Gr. * T. zur Verwahrung.

5. Mos. 2, 4. befahl der HErr den Kindern Israel, sich mit Fleiß zu verwahren, wenn sie durch die Grenzen der Kinder Esau ziehen würden.

1. Kön. 20, 39. sprach ein Prophet zum Könige Ahab: verwahre diesen Mann.

Job 7, 12. bin ich denn ein Meer oder Wallfisch, daß du mich so * verwahrest?

c. 33, 11. er hat alle meine Wege verwahret.

III. hüten, behüten. Wie oft es von GOtt, als dem Hüter * Israel, gebraucht werde, s. 4. Mos 6, 24. ‡ f. 511. Sonst aber wird es auch von Menschen gefunden. 1. Mos. 30, 31. sprach Jacob zu Laban: ich will hüten deiner Schafe. Daher heißt es eben so Hos. 12, 13. Israel mußte um ein Weib hüten.

III. hüten, behüten. das heißt Ps. 141, 3. שות שמרה * Denn so wird ebenfalls ein Hüter von diesen ebr. Wort genennet, s. 1. Sam. 17, 20. auch ein Wächter, der seine Wache hält. S. Ps. 127, 1. * Das heißt eben: die Wege bewahren, Ps. 119, 33.

Jos. 10, 18. sprach Josua: bestellet Männer vor die Höle, die der fünf Könige darinnen hüten.

Jos. 23, 11. sprach Josua zum Volcke: darum so behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, lieb habet.

1. Sam. 7, 1. Eleasar sollte der Laden des HErrn hüten, in dem Hause seines Vaters Aminadab.

c. 25, 21. hatte David umsonst behütet alles, was Nabal in der Wüsten hatte.

c. 26, 15. 16. sprach David zu Abner: warum hast du denn nicht behütet den Herrn, deinen König? = = Ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt.

1. Kön. 2, 4. sprach der HErr zu David: werden deine Kinder ihre Wege * behüten.

c. 14, 27. heissen die obersten Trabanten die der Thür hüteten am Hause des Königs. So auch 2. Chron. 12, 10.

2. Kön. 6, 10. hütete der König Israel den Ort, da die Syrer ruheten.

c. 12, 9. heissen die Priester und Leviten, die an der Schwelle hüteten. So auch 2. Chron. 34, 9. and Esth. 6, 2. heissen die Kämmerer des Königs, die an der Schwelle hüteten. Aber c. 2, 21. heißt es nur die der Thür hüteten.

1. Chron. 10, 22. 23. werden diejenigen genennet, die zu Hütern an der Schwelle auserlesen waren, = = daß sie, und ihre Kinder hüten sollten. Daher heißt auch nach eben diesem ebr. Worte ein Thorhüter, Neh 3, 29. * Jer. 35, 4. † die Neh. 11, 19. in den Thoren hüteten. So auch c. 13, 22.

* שומר שער † שומר הסף

IV. warten. IV. warten, welches besonders von dem Amte der Priester und Leviten gebrauchet wird, deren Amt war auf die Hut des HErrn zu warten. S. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. Dahin gehöret auch alles Geräthes der Hütten, 4. Mos. 3, 8. der Laden v. 30. der Breter, v. 36. des Dienstes der ganzen Hütten c. 18, 3. 4. des Heiligthums v. 5. warten, d. i. alles genau und sehr wohl bewahren, verwahren und behüten.

שמר משמרת Φυλασσειν Φυλακην oder Φυλαγμα Das heißt sein Amt mit aller Sorgfalt verwalten und treulich dienen.

Esth. 2, 3. heißt des Königs Kämmerer, der der Weiber wartete, und ihnen ihren Schmuck gab.

Ps. 103, 6. meine Seele wartet auf den HErrn.

Sprw. 8, 34. wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thüre täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thüre.

V. achten, Acht oder Achtung haben. 1. Sam. 1, 12. Eli hatte Acht auf der Hannä Mund, da sie lange bethete vor dem HErrn.

V. achten, acht oder achtung haben. 2. Sam 20, 10. hatte Amasa nicht Acht auf das Schwerdt in der Hand Joab.

Job 13, 27. du HErr hast Acht auf alle meine Pfade.

c. 14, 16. du wolltest ja nicht Acht haben auf meine Sünde,

c. 22, 15. willt du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?

c. 24, 15. das Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunckel, und spricht: mich siehet kein Auge.

Ps. 56, 7. sie lauren, und haben Acht auf meine Fersen.

Pred. 11, 4. wer auf den Wind achtet, der säet nicht.

VI. wachen. VI. wachen, Ps. 77, 5. meine Augen hältest du, HErr, daß sie wachen.

VII. behalten. VII. behalten, 1. Mos. 37, 11. sein Vater behielt diese Worte seines Sohnes

שמר * διατηρειν Josephs, wie Maria, die Mutter des HErrn Christi, die Worte ihres Sohns in ihrem Herzen behielt, Luc. 2, allwo eben das hier befindliche griech. * Wort gelesen wird. Und Dan. 7, 28. sprach Daniel: ich ward sehr betrübt in meinen Gedancken = = doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

2. Mos. 12, 6. befahl GOtt das Osterlamm zu behalten, Gr. T. zur Verwahrung †, bis auf den vierzehenten Tag, damit kein Schaden, oder Unfall ihm zugeführet werden mögte.

לשמרה † διατετηρημενον

2. Mos. 22, 10. wenn iemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten, Gr. T. zu bewahren thut, d. i. zur Verwahrung oder aufzuheben giebet.

5. Mos. 4, 6. sprach Mose: so behaltets nun, und thuts.

c. 5, 1. lernet die Gebote und Rechte, und behaltet sie, daß ihr darnach thut. Und v. 32. so behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer Gott, geboten hat.

c. 6, 3. Israel, du sollt hören und behalten, daß du es thust.

c. 7, 11. so behalte nun die Gebote, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust.

c. 27, 1. behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

1. Sam. 9, 24. sprach Samuel zu Saul: iß, denn es ist auf dich behalten.

c. 22, 23. sprach David zu Abjathar: wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen; und sollst mit mir behalten werden.

* שמרים משמרת

2. Chron. 13, 11. wir behalten die Hut * des HErrn, unsers GOttes.

Ps. 89, 29. ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade.

Ps. 107, 43. wer ist weise, und behält dieß?

Sprw. 4, 21. behalte meine Rede in deinem Herzen.

c. 5, 2. neige dein Ohr zu meiner Lehre, daß du behaltest guten Rath. Das heißt c. 7, 1. 2. behalte meine Rede, = = behalte meine Gebote und mein Gesetz, wie deinen Augapfel.

c. 8, 32. wohl denen, die meine Wege behalten.

c. 16, 17. wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

c. 22, 17. 18. nimm zu Herzen meine Lehre, denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten.

Pred. 3, 6. behalten hat seine Zeit. Denn c. 5, 12. es ist eine böse Plage, = = Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

VIII. halten, welches von vielen Dingen, die fleißig zu bewahren, zu behüten, in acht zu nehmen, und zu behalten sind, dergleichen das Wort GOttes vor andern ist, sehr oft gesaget wird. Denn so heißt es, halten

VIII. halten. שמר

A. den Bund, und zwar wird es

A. den Bund

I. von GOtt selbst gesagt, als der mit seinem bewegenden Exempel allen Menschen, auch darinnen, offenbar vorgehet. Denn er hält Bund und Barmherzigkeit, 5. Mos. 7, 9. 1. Kön. 8, 23. 2 Chron. 6, 14. Neh. 1, 5. c. 9, 32. Bund und Gnade, Dan. 9, 4. ja Glauben, Gr. T. Treue, Wahrheit, ewiglich Ps. 146, 6. auch was er geredet und gesagt, 1. Kön. 8, 25. 2. Chron. 6, 15. 16. aber seinen Grimm, Amos 1, 11. hält er nicht ewiglich.

II. von Menschen, denen obliget den Bund mit GOtt 1. Mos. 17, 9. 10. 2. Mos. 19, 5. 5. Mos. 7, 9. c. 7, 12. 2. Sam. 23, 5. Ps. 78, 10. Ps. 103, 18. auch die Worte dieses Bundes, 5. Mos. 29, 9. ja des HErrn Bund und seine Gebote, 1. Kön. 11, 11. zu halten.

B. des HErrn Wort 1. Chron. 11, 13. 2. Chron. 34, 21. Ps. 119, 17. 67. 101. 158. und Pred. 8, 2. heißt es, das Wort des Königs halten.

C. des HErrn Gesetz. 2. Mos. 15, 10. 2. Kön. 10, 31. 1. Chron. 23, 12. 13. Ps. 119, 44. 55. 136. Jer. 16, 11. alle Worte des Gesetzes, 5. Mos. 17, 19. c. 28, 58. c. 31, 12. c. 32, 46. seine Gesetze und Rechte, 5. Mos. 30, 16. seine Gesetze, Gebote und Rechte, 5. Mos. 26, 17. des HErrn Rechte, 3. Mos. 25, 18. 5. Mos. 17, 12. Ps. 19, 10. Ps. 105, 45. Ps. 119, 5 8. 106. Es. 56, 1. Ezech. 11, 20. c. 18, 19. 21. c. 20, 18. 19. 21. c. 36, 27. Amos 2, 4. Rechte, Gebote, 5. Mos. 4, 40 c. 6, 2. Weise und Gesetze, 1. Mos. 26, 5. Barmherzigkeit und Recht, Hos. 12, 6.

D. des HErrn Gebote, 2. Mos. 20, 6. 3. Mos. 22, 31. c. 26, 3. 5. Mos. 5, 10. 29. c. 6, 25. c. 7, 9. c 8, 2. 6. c. 11, 8. 22. c. 13, 4. 18. c. 15, 5. c. 19, 9. c. 26, 18. c. 28, 1. 9. 13. Jos. 22, 5. 1. Sam. 13, 13. 14. 1. Kön. 6, 12. c. 8, 61. c. 13, 21. c. 14, 8. 2. Kön. 17, 19. c. 18, 6. 1. Chron. 9, 8. Ps. 89, 32. Ps. 106, 3. Ps. 119, 60. Sprw. 4, 4. Pred. 8, 5. c. 12, 13. Jer. 35, 18. Ezech. 18, 9. 17. c. 20, 24. c. 37, 24. Dan. 9, 4. Malach. 3, 7. 14. seine Gebote und Gesetze, 2. Mos. 16, 28. seine Gebote und Sitten, Ezech. 44, 24. seine Gebote und Rechte, 5. Mos. 10, 13. c. 11, 32. c. 12, 1. c. 26, 16. c. 28, 15. 45. c. 30, 10. 1. Kön. 9, 4. 6. c. 11, 34. 38. 2. Kön. 17, 13. 2. Chron. 7, 17. seine Gebote, Sitten und Rechte, 1. Kön. 8, 58. seine Gebote, Zeugniße und Rechte, 5. Mos. 6, 17. 2. Kön. 23, 3. 1. Chron. 30, 19. 2. Chron. 34, 31. Gebote, Befehle und Rechte, Nehem. 1, 7. Gebote, Rechte und Sitten, c. 10, 29. seine Gesetze, Weise, Rechte und Gebote, 5. Mos. 11, 1.

E. des HErrn Sitten und Gebote 1. Kön. 3, 14. Sitten, Gebote, Rechte und Zeugnisse, 1. Kön. 2, 3. Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, 2. Kön. 17. 37. die Sitten seines Heiligthums, Ezech. 44, 8. 15. 16. c. 48, 11.

F. des HErrn Weise, 2. Mos. 12, 24. c. 13, 10. 14. Weise, Sitten und Gesetz, Ezech. 43, 11. hingegen sollten sie nicht Mich. 6, 16. die Weise Amri halten.

G. des HErrn Zeugnisse, Ps. 78, 56. Ps. 119, 22. 59. 146. 167. seine Zeugnisse und Gebote, Ps. 99, 7.

H. des HErrn Satzungen, 3 Mos. 18, 4. 30. c. 19, 19. c. 20, 8. Sätze, c. 22, 9. Satzungen und Rechte, c. 18, 5. 26. c. 19, 37. c. 25, 18.

J. des HErrn Rede, 5. Mos. 33 9. was der HErr gesagt, 2. Mos. 23, 13. 4. Mos. 23, 12. was der HErr geboten 2. Mos. 34, 11. 5. Mos. 8, 1. c. 11 32. c. 12, 32. Jos 22, 2. Richt. 13, 14. 1. Kön. 11, 10. 2. Kön. 21, 8. 2. Chron. 33, 8. was geschrieben stehet im Gesetzbuch, Jos. 23, 6.

K. des HErrn Befehle. Ps. 119, 4. 63. 134. 168

L. des HErrn Wege, 1. Mos. 18, 19. da der HErr spricht: ich weiß, Abraham wird befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten. 2. Sam. 22, 22. Ps. 18, 22. ich halte die Wege des HErrn. So auch Job 23, 11.

Ps. 37, 34. halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen.

Ps. 119, 57. ich habe gesagt: HErr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

Mal. 2, 9. ihr haltet meine Wege nicht.

M. des HErrn Feste, 2. Mos. 12, 17. den Ostertag, auch die Osternacht, v. 42. das Fest der ungesäuerten Brode, c. 23, 14. c. 34, 18 den Mond Abib, 5. Mos. 16, 1. als einen Dienst, den sie dem HErrn halten sollten, 2. Mos. 12, 25. das Fest der Wochen, v 22. die Feyertage, 3. Mos. 19, 3. des HErrn Feyer v. 30. und sein Opfer, 4. Mos. 28, 2. alle Feste, Ezech. 44, 24. besonders den Sabbath, 2. Mos. 31, 13. 14. 16. 3. Mos. 26, 2. 5. Mos. 5, 12. 15. Es. 56, 2. 4. 6.

N. was die Priester lehren, 5. Mos. 17, 10. c. 24, 8. und was sie predigen, Es. 42, 20.

O. den Eid, 5. Mos. 7, 8. und Gelübde, c. 23, 23. auch Zucht, Sprw. 10, 17. und seine Hand halten, daß sie kein Arges thue, Es. 56, 2.

IX. sich enthalten, 1. Sam. 21, 4. ebr. 5. sich von Weibern enthalten, Gr. T. von IX. oder vor dem Weibe bewahret werden.

X. halten am Gebote des HErrn, d. i. das Gebot bewahren und behalten, Jos. 22, 3. und 1. Chron. 13, 29. heißt es: es hielten ihr noch viel an dem Hause Saul, Gr. T. * sie bewahrten, oder warteten der Hut des Hauses Sauls.

XI. sich nach etwas halten. 1. Kön. 2, 43. sprach Salomo zu Simri: warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des HErrn, und Gebot, das ich dir geboten habe?

XII. auf

auf ei- halten. auf o- ber et- halten. rech- ten. ter- ten.

XII. auf einen halten. Pf. 71, 10. die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander.

XIII. auf oder über etwas halten. Pf. 31, 7. ich hasse, die da halten auf lose Lehre, und Jon. 2, 9. die über dem Nichtigen halten.

XIV. zurechnen Pf. 130, 3. so du willt Sünde zurechnen, Gr. T. genau beobachten und behalten, HErr, wer wird bestehen?

XV. mercken. Job 10, 14. wenn ich sündige, so merckst du es bald, Gr. T. du hast acht auf meine Sünde, wie eben dieses ebr. Wort oben V. Hiob 14, 16. heißt: du wolltest ja nicht acht haben auf meine Sünde.

4. Weil nun der HErr, euer GOtt, hat eure Brüder zur Ruhe * gebracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun und ziehet hin in eure †Hütten im Lande eures Erbes, das euch Mose, der Knecht des HErrn, gegeben ‡ hat, jenseit dem Jordan.

4. Mos. 32, 22. sprach Mose zu den Rubenitern: wenn das Land unterthan wird vor dem HErrn, darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem HErrn, und vor Israel, und sollt dieß Land also haben zu eigen vor dem HErrn.

5. Mos. 3, 20. bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird, jenseit dem Jordan: so sollt ihr denn wieder kehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

Jos. 1, 15. sprach Josua zu ihnen: bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird: alsdenn sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des HErrn, eingegeben hat zu besitzen, disseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.

5. Mos. 6, 5. sprach Mose zum Volck: du sollt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seelen von allem Vermögen.

c. 8, 6. so halte nun die Gebote des HErrn, deines GOttes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest ihn.

c. 10, 12. nun Israel, was fordert der HErr, dein GOtt, von dir; denn daß du den HErrn, deinen GOTT, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

c. 11, 22. wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget.

c. 13, 4. ihr sollt dem HErrn, eurem GOtt folgen, und ihn fürchten, und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

c. 30, 20. daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das ist dein Leben und dein langes Alter.

† D. i. in eure Häuser. Denn sie liessen schon 4. Mos. 32, 17. f. 653. ihre Weiber und Kinder in verschlossenen Städten zurück. S. 5. Mos. 3, 18. 19. f. 679. Auch baueten sie Städte, die 4. Mos. 32, 34-38. f. 654. erzählet werden, für ihre Kinder, und Hürden für ihr Vieh.

‡ S. 4. Mos. 32, 29-33. f. 654.

5. Haltet aber † nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetze, das euch Mose, der Knecht des HErrn geboten hat, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt ‡ auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm ‡ anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

† Gr. T. nur bewahret euch, hütet euch, habt acht zu thun, worzu auch Josua in seiner Abschiedsrede das ganze Israel vermahnete, c. 23, 6. Denn nicht allein anfangen, sondern auch fortgehen, und seinen Lauf 2. Tim. 4, 7. vollenden, also beharren bis ans Ende, Matth. 10, 22. c. 24, 13. Marc. 13, 13. und getreu seyn, bis an den Tod, Offb. 2, 10. wird erfordert.

‡ Das heißt sonst vor GOtt wandeln. S. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 249.

‡ Wie GOtt seinen Gläubigen mit Liebe und Gnade anhänget, Jer. 13, 11. also hangen sie ihm wiederum mit Liebe, Gehorsam und kindlichem Vertrauen an, wie Unterthanen anhangen ihrem Könige, 2. Sam. 20, 2. liebreiche Eltern ihren Kindern, 1. Mos. 44, 30. ein Ehegatte, 1. Mos. 2, 24. und ein treuer Freund oder Gefehrte, dem andern anhanget, Sprw. 18, 24. S. hiervon ein mehrers 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. Und dieses heißt mit GOtt in der genauesten Vereinigung stehen, welches ein Werck des Glaubens ist, und mit der Hülfe des, alles Gute in uns wirckenden, Heiligen Geistes, 1. Cor. 11, 12. angefangen, fortgesetzet und vollendet werden muß. 1. Cor. 6, 17. wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm.

6. Also segnete † sie Josua, und ließ sie gehen, und sie giengen zu ihren * Hütten.

* S. v. 4.

† Abermal, wie c. 14, 13. f. 66. kraft seines geistlichen Priesterthums, und wie ein Regente seine Unterthanen zu segnen schuldig ist.

7. Dem halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu †Basan, der andern ‡ Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern, disseit dem Jordan, gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie ‡ gesegnet hatte,

4. Mos. 32, 33. also gab Mose dem halben Stamm Manasse, des Sohnes Josephs, * * das Königreich Og, des Königs zu Basan, das Land, samt den Städten in der ganzen Grenze umher.

5. Mos. 3, 13. das übrige Gilead, das ganze Basan, des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob, zum ganzen Basan.

‡ S. c. 17, 1-11. f. 75. 78. ‡ S. v. 6.

c. 17, 1-11. und das Loos fiel dem Stamm Manasse, * * und fiel auf Machir, den ersten Sohn Manasse, den Vater Gilead: denn er war ein streitbarer Mann: darum ward ihm Gilead und Basan. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechten fiel es auch. * * Es fielen aber auf Manasse zehen * Schnüre, ausser dem Lande Gilead und Basan, das jenseit dem Jordan lieget. * * Denn das Land Thapuah ward Manasse, und ist die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim. * * So hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser, Bethsean, und ihre Töchter ꝛc.

Jos. 13, 29-31. dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechten gab Mose, daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Og, des Königs zu Basan, und alle Flecken Jair, die in Basan liegen, nemlich sechzig * Städte. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machir, des Sohns Manasse, das ist, der Hälfte der Kinder Machir, nach ihren Geschlechten.

* Nirgends werden alle diese 60 Städte erzählet. S. 4. Mos. 32, 33. f. 52. So müssen auch die 10 Schnüre, die der andern Hälfte dieses Stammes zufielen, schon mehr Städte, als hier erzählet werden, ausgetragen haben. S. c. 17, 1-11. f. 77.

8. Sprach er zu ihnen: ihr kommt wieder heim mit großem † Gut zu euren Hütten * mit sehr viel ** Viehes, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern, so theilet ‡ nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.

† Gr. T. mit vielen Gütern, wie dieses ebr. Wort auch gebrauchet, und dem Reichthum an die Seite gesetzet wird, 2. Chron. 1, 11. aber auch nur in der einfachen Zahl, da GOtt der HErr zu Salomo spricht: weil du nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre ꝛc. geberben und Pred. 6, 2. heißt es: einer, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben. Sonst aber findet man dieses ebr. Wort nirgends in heiliger Schrift. Das hier befindliche griech. Wort aber wird durch Reichthum übersetzet, Marc. 10, 23. da die Reichen also im Gr. T. beschrieben werden, daß sie heißen: die da Reichthum und Güter * haben, und v. 24. ihr Vertrauen auf Reichthum setzen.

‡ Die ausser den vierzig tausenden, so über den Jordan, gerüstet zum Heer vor dem übrigem Volcke hergiengen, s. Jos. 4, 13. f. 15. zu Hause gelassen wurden, und das neue eingenommene Land, nebst ihren Weibern und Kindern, vor dem Einbruch der noch um sie herum liegenden heydnischen Völcker, beschützen sollten, mußten von der Beute ihrer Brüder, d. i. ihrer Anverwandten, so aus einem Volcke herstammeten, wie solcher Brudername also oft gebrauchet wird, s. 1. Mos. 13, 8. f. 54. auch billig etwas zu genießen haben. So mußte auch Moses die Summa des von den Midianitern erlangten Raubes in zwey Theile theilen, deren einer denen, die ins Heer ausgezogen waren, und die Schlacht gethan hatten, der andere aber der Gemeine gewidmet ward. S. 4. Mos. 31, 27. 28. f. 649. Und David schickte des bey Ziklag von den Philistern erbeuteten Raubes den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: siehe, da habt ihr den Seegen aus dem Raube der Feinde des HErrn, 1. Mos. 30, 26.

* Gr. T. mit vielen Gütern. ** S. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. בבכסים † רבים ἐν χρημασι σι πολλοις * χρηματα ἐχοντες Fromme Kriegsleute, besonders Christliche Feldherren, behalten die Kriegs-Beute nicht vor sich alleine sondern theilen auch andern davon mit.

9. Also kehreten um * die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse, und giengen von den Kindern Israel aus † Silo, die im Lande Canaan lieget, daß sie ins Land Gilead zögen, zum Lande ihres ‡ Erbes, das sie erbeten †† auf * Befehl des HErrn durch ** Mose.

* Gr. T. nach dem Munde des HErrn. S. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 552.

† S. c. 18, 1. ‡ f. 79. ** Gr. T. durch die Hand Mose. S. 2. Mos. 35, 29. ‡ f. 390.

‡ Das Land Gilead wird hier in weitläuftigem Verstande, wie auch 4 Mos. 32. 1. f. 654. genommen, und darunter das ganze Königreich Basan, nebst allen andern Ländern, so diesem drittehalben Stamme von Mose annoch eingeräumet wurden, begriffen. S. v. 7.

‡ Gr. T. ihres Erbguts, Erbtheils, Eigenthums, ihrer Habe und Besitzung, wie solches ebr. Wort übersetzet wird. S. 4. Mos. 35, 2. f. 669. dahin noch gehöret, daß es auch übersetzet wird durch

VIII. Erbe, wie hier und oben v. 4. also auch unten v. 23. und c. 21, 12. da sie Caleb den Acker zum Erbe, und v. 41. den Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel 48. Städte gaben.

†† Gr. T. besitzen, fassen, ergreiffen, gewinnen, behalten und inne behalten. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. erben, wie hier und unten v. 19. also auch 4. Mos. 32, 30. da Mose sprach von den Kindern Gad und Ruben: ziehen sie nicht mit euch gerüstet, so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.

II. besitzen. 3. Mos. 25, 53. das Haus, das er besessen hat, Gr. T. das Haus seiner Besitzung, wie es auch c. 14, 34. heißt: wenn irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmahl gebe.

4. Mos. 35, 8. ihr sollt den Leviten desto mehr Städte geben von denen, die viel besitzen, unter den Kindern Israel, Gr. T. von der Besitzung oder Habe der Kinder Israel.

Ezech. 46, 16. wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschencke giebt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

III. fassen. Richt. 20, 6. fassete der levitische Mann sein Kebsweib, und zerstückte sie.

2. Sam. 20, 9. fassete Joab mit seiner rechten Hand den Amasa beym Bart, daß er ihn küssete.

1. Kön. 1, 51. fassete Adonia die Hörner des Altars.

Job 38, 13. die Ecken der Erden werden gefasset.

Pred. 7, 19. ebr. v. 18. es ist gut, daß du dieses fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest.

IV. greiffen, ergreiffen. 5. Mos. 32, 41. spricht der HErr: wenn meine Hand zur Strafe greiffen wird.

Richt. 1. 6. da sie Adoni Besek ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füssen.

c. 12, 6. griffen sie den, der Siboleth sprach.

c. 16, 3. ergriff Simson beyde Thüren an dem Stadtthore sammt den beyden Pfosten, und hub sie aus mit den Riegeln. Aber v. 21. griffen die Philister Simson, und stachen ihm die Augen aus.

2. Sam. 4, 10. sprach David: ich griff den, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist todt, und meynete, es wäre ein guter Bote.

Job 23, 9. ist GOtt zur Lincken, so ergreiffe ich ihn nicht.

c. 30, 16. mich hat ergriffen die elende Zeit. S. unten Es. 21, 3. Pf. 48, 7. Pf. 56, 1. da die Philister David griffen zu Gath.

Pred. 2, 3. ich dachte * * mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit ist.

Hohl. 7, 8. ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreiffen.

Es. 21, 3. Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin. S. unten aus Pf. 48, 7.

V. erhaschen. 2. Mos. 4, 4. sprach der HErr zu Mose: strecke deine Hand aus, und erhasche die Schlange bey dem Schwanze.

* Gr. T. und giengen.

אחוה κατασχεσις

אחז †† κληρονομειν I. erben. II. besitzen. S. ein mehrers 4. Mos. 35, 2. f. 660. III. fassen. IV. greiffen ergreiffen. V. erhaschen.

Es. 5, 29. sie brüllen wie Löwen, und werden den Raub erhaschen und davon bringen.

VI. inne haben. VI. inne haben. 1. Mos. 47, 27. Israel hatte Gosen inne.

VII. gewinnen. VII. gewinnen. 1. Mos. 34, 10. sprachen Hemor und sein Sohn Sichem zu den Söhnen Jacobs: das Land soll euch offen seyn, wohnet und werbet, und gewinnet darinnen, Gr. T. werdet ansässig, oder, wie es beyde Chaldäer, der Syrer, und die Griechen gegeben, besitzet oder nehmet in Besitz.

VIII. drängen. VIII. drängen. 2. Sam. 1, 9. sprach Saul zu einem Amalekiter: trit zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher. Gr. T. das Schrecken hat mich ergriffen.

IX. halten, zuhalten, behalten. IX. halten, zuhalten, behalten. 1. Mos. 25, 26. Jacob hielt mit seiner Hand die Fersen Esau.
Ruth 3, 15. sprach Boas zu Ruth: lange her den Mantel, den du anhast, und halte ihn zu, und sie hielt ihn zu.
2. Sam. 6, 6. Usa griff zu, und hielt die Lade GOttes.
1. Kön. 6, 6. Salomo legte Thramen aussen am Hause umher, daß sie nicht an der Wand des Hauses sich hielten.
Job 17, 9. der Gerechte wird seinen Weg behalten.
c. 18, 9. der Strick wird des Gottlosen Fersen halten.
Ps. 73, 23. du hältest mich bey meiner rechten Hand.
Ps. 77, 5. meine Augen hältest du, daß sie wachen.
Ps. 139, 10. so würde doch deine Rechte mich halten.
Hohel. 3, 4. ich halte ihn, und will ihn nicht lassen.

X. führen. X. führen. 2. Chron. 25, 5. die ins Heer ziehen mogten, und Spieß und Schilde führen, Gr. T. greiffen oder halten, konnten.

XI. hangen. XI. hangen. 1. Mos. 22, 13. sahe Abraham einen Widder mit seinen Hörnern hangen, Gr. T. der mit seinen Hörnern in der Hecken ergriffen war, und gehalten wurde, daß er nicht fortlaufen konnte.

* Hieher gehöret 2. Chron. 9, 18. da es zwar nur heißt: der Stuhl hatte sechs Stuffen, und einen güldenen Fußschemel am Stuhl: Aber im Ebr. dem Stuhl hieng Gold und Silber an.

XII. fangen, fahen. XII. fangen oder fahen. Hohel. 2, 15. fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben.
Pred. 9, 12. wie die Fische gefangen, Gr. T. ergriffen, werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Stricke gefangen werden: so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit.

XIII. nehmen. XIII. nehmen. Job 16, 12. GOtt hat mich beym Halse genommen und zerstoßen.
Ps. 137, 9. wohl dem, der deine Kinder nimmt, und zerschmettert sie an einem Stein.

XIV. decken. XIV. decken. 1. Kön. 6, 10. Salomo deckte das Haus mit Cedernholz.

XV. ankommen. XV. ankommen. 2. Mos. 15, 15. Zittern kam die Gewaltigen Moab an. Das heißt Ps. 48, 7. Zittern ist sie daselbst ankommen, Gr. T. hat sie ergriffen, und Angst, wie eine Gebärerin. S. auch oben Es. 21, 3. und Job 30, 16.
Jer. 13, 21. es wird dich Angst ankommen, wie ein Weib in Kindesnöthen.

* Hieher gehöret Jer. 49, 24. da es heißt: Damascus zappelt, und ist in Aengsten und Schmertzen, wie eine Frau in Kindesnöthen, Gr. T. Zittern hat sie ergriffen.

Job 18, 20. die vor dem Gottlosen sind, wird eine Furcht ankommen.

II. Der von der Stamm Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse aufgebauete schöne Altar.

10. Und da sie kamen an die † Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen, bauceten dieselben Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, daselbst am Jordan einen großen ‡ schönen Altar.

† Gr. T. an die Grenzen, wie dieses ebr. Wort auch Joel 3, 4. übersetzet wird, oder an die, wider die Ueberschwemmung und die anschlagende Wellen des Jordans, aufgeworfene Dämme, vermuthlich nicht weit von Gilgal. S. Jos. 12, 23. ‡ f. 60. c. 15, 7. ‡ f. 68. c. 18, 17. f. 81.

‡ Gr. T. einen grossen Altar, nach seinem Ansehen, und nach seiner äusserlichen Gestalt. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

† גלילות Galaad. ‡ מובח גדול למראה Βωμον μεγαν τω ἰδειν.

I. Ansehen. I. Ansehen. 1. Mos. 2, 9. hatte GOtt der HErr aufwachsen lassen allerley Bäume, lustig anzusehen, Gr. T. lustig oder annehmlich, dem Ansehen nach.
3. Mos. 13, 3. 4. das Ansehen des Grindes ist nicht tiefer als die Haut. S. auch v. 20. 25. 30. 31. 32. 34. c. 14, 36.
Ezech. 1, 13. die Thiere waren anzusehen, Gr. T. ihr Ansehen war, wie feurige Kohlen. So auch v. 16. und v. 28. dieß war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn.
c. 10, 1. über dem Sapphir war es gleich anzusehen, wie ein Thron. Und v. 9. die Räder waren anzusehen, gleich wie ein Türkis. Auch c. 23, 15. alle waren gleich anzusehen, wie gewaltige Leute, Gr. T. ihr Ansehen war wie ꝛc.

II. Angesicht. II. Angesicht. So heißt Sara 1. Mos. 12, 11. ein schön Weib vom Angesicht. Auch Rebecca c. 24, 16. c. 26, 7. und Joseph c. 29, 6. ingleichen Rahel c. 29, 17. hübsch vom Angesicht.

III. Gestalt. III. Gestalt. 4. Mos. 9, 15. 16. war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers. 4. Mos. 12, 8. Moses sahe den HErrn in seiner Gestalt.
Richt. 13, 6. war die Gestalt des Mannes GOttes, der dem Weibe Manoah erschien, anzusehen, wie ein Engel GOttes.
1. Sam. 16, 7. sprach der HErr zu Samuel: siehe nicht an seine Gestalt, noch seine grosse Person.
2. Sam. 11, 2. Bathseba war schöner Gestalt.
c. 14, 27. Thamar war ein Weib schön von Gestalt.
Job. 4, 16. stund ein Bild vor Eliphas Augen, und er kannte seine Gestalt nicht.
Hohel. 2, 14. zeige mir deine Gestalt. Denn deine Gestalt ist lieblich. Und c. 5, 15. seine Gestalt ist wie Libanon.
Es. 53, 14. des HErr Messiä Gestalt ist heßlicher, denn anderer Leute. Denn c. 53, 2. da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.
Ezech. 1, 26. 27. über dem Himmel war es gestalt, wie ein Saphir, und auf demselbigen Stuhl saß einer, wie ein Mensch gestalt. Und * * inwendig war es gestalt, wie ein Feuer.
c. 40, 3. war ein Mann, deß Gestalt war wie Erzt.
Dan. 1, 13. sprach Daniel zu dem obersten Kämmerer: laß vor dir unsere Gestalt, und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen.
c. 10, 18. rührete ihn abermal an einer, gleich wie ein Mensch gestalt.
Joel 2, 4. sie sind gestalt wie Rosse.

IV. schön. IV. schön, wie hier, also auch 1. Mos. 41, 2. 4. da heissen die sieben fetten Kühe schön, Gr. T. schön dem Ansehen nach.
1. Sam. 17, 42. David war bräunlich und schön, Gr. T. dem Ansehen nach
So auch Daniel, c. 1, 4.
Esth. 1, 11. Vasthi war schön, Gr. T. gut vom Ansehen.

* Hieher gehöret Pred. 6, 9. da es zwar heisset: es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach andern gedencken; im Ebr. aber: das Ansehen der Augen ist besser, als das Wandeln, oder Fortgehen der Seele, d. i. es ist besser man sey zufrieden mit dem Wenigen, das man vor Augen siehet, und gegenwärtig hat, als daß man seine Begierden weiter gehen läßt, und immer nach mehrern trachtet. Und c. 11, 9. thue, was deinen Augen gefällt, Gr. T. nach dem Ansehen oder Anschauen deiner Augen. So heißt es auch Es. 11, 3. der HErr werde nicht richten, nach dem seine Augen sehen, Gr. T. nach dem Anschauen seiner Augen.

11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: siehe die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse haben einen * Altar gebauet gegen † * S. v. 10 das Land Canaan, an den Haufen ‡ am Jordan, disseit ‡ S. v. 10 der Kinder Israel.

† Gr. T. neben oder gegen über, wie solche ebr. Redensart übersetzet wird. S. c. 8, 33. ‡‡ f. 40.

‡ Gr. T. gegen den Kindern Israel über, wie diese ebr. Redensart 2. Mos. 28, 26. übersetzet ist, da zween güldene Ringe an die zwo Ecken des Schildleins inwendig gegen dem Leibrock gebeftet werden mußten. Aber 5. Mos. 30, 13. heißt es auch: wer will uns über das Wasser, Gr. T. über den Anfurt des Meeres, d. i. gegen über, fahren?

12. Da † versammleten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer. III. Die ganze

† Gr. T. da höreten die Kinder Israel, nemlich was v. 11. geschehen war, und wurden alle Gemeinen der Kinder Israel gen Silo versammlet, anfangen Das war eine gute * Versammlung. Denn sie hatte den Endzweck, das GOttes HErrn Ehre und den wahren Gottesdienst zu retten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes c. 11, 5. f. 55. und c. 18, 1. f. 79. Es geschahe auch an heiliger Stätte, vor der Stiftshütte. S. eben daselbst ‡ f. 80.

13. Und † sandten zu ihnen ins Land Gilead * Pinehas, ‡ den Sohn Eleasar, des Priesters.

† Gr. T. und es sandten die Kinder Israel zu den Kindern Ruben, und zu den Kindern Gad, und zu dem halben Stamm Manasse. Sie handelten also sehr klüglich, daß sie vorher sich der Sache recht erkundigten, und nicht alsobald zum Schwerdte griffen. Es ist dieses eine der nöthigsten Christen-Pflichten, daß ein Beleidigter nicht alsobald zur Ahndung des ihm angethanen Unrechts schreitet, sondern seinen Beleidiger freundlich vorher darum anspricht. Wenn dieses bey dem heutigen Christenthum allezeit wohl beobachtet würde, o! was für Streit und Krieg, und wie viel Rechtsprocesse, würden nicht unterbleiben!

Sir. 19, 13-17. sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan: oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue. Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht geredt: hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thue. Sprich deinen Freund drum an, denn man lüget gerne auf die Leute: darum glaube nicht alles, was du höreſt. Es entfähret oft einem ein Wort, und meynets doch nicht also: denn wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret? Sprich deinen Nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest, und dencke an GOttes Gebot.

‡ Dieser Pinehas hatte schon eine vortrefliche Probe einer ausnehmenden Treue und grossen Redlichkeit gegen dem GOtt, seinem HErrn, erwiesen, da er 4. Mos. 25, 7. 8. vor den Augen der ganzen Gemeine einen Spieß nahm, und einen Israelitischen Mann, nebst einem midianitischen Weibe, in den Hurenwinckel nachgieng, und sie beyde durchstach, dadurch er auch den Bund eines ewigen Priesterthums erlangete, s. v. 13. f. 628. dahero sie auch das beste Vertrauen zu diesem Priester hatten, er werde solche Gesandschaft am besten ausrichten.

14. Und mit ihm zehen † oberste * Fürsten, unter den Häusern ihrer Väter, aus ieglichem Stamme Israel einen. * S. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537. c. 16, 2. ‡ f. 588.

† Da sonst zwölf Fürsten zu Hauptleuten, s. 4. Mos. 1, 4. f. 491. auch eben so viel zu Verkundschaftung des Landes, s. 4. Mos. 13, 3. f. 537. wie nicht weniger zu dessen Austheilung, s. c. 34, 17. f. 659. nach der völligen Anzahl der zwölf Stämme Israel, iedesmal nach göttlicher Vorschrift erwählet wurden: so waren derselben hier nur zehen nöthig, weil die zween Stamme, Ruben und Gad, und der halbe Stamm Manasse eben diejenigen waren, an welche diese Gesandschaft geschicket ward.

‡ Gr. T. und ein ieglicher war das Haupt des Hauses ihrer Väter unter den tausenden Israels, d. i. deren ieglicher über tausend gesetzet war. S. 2. Mos. 18, 21. f. 324. auch 4. Mos. 1, 16. ‡ f. 492. daher sie auch sonst Obersten, Gr. T. Häupter, über tausend c. 10, 4 f. 522. genennet werden.

15. Und da sie zu ihnen † kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen, und sprachen:

† Gr. T. zu den Kindern Ruben, und zu den Kindern Gad, und zu dem halben Stamme Manasse. So werden auch hier wie v. 13. diese dreyerley Stämme, wider welche Krieg geführet werden sollte, mit Namen genennet, dadurch den Kriegern nochmals eine Erinnerung gegeben ward, wohl zu bedencken, wie sie nicht wider heydnische Völcker, sondern wider ihre Brüder und Anverwandten, so einerley Stammväter mit ihnen hätten, auch ihre Glaubensgenossen wären, Krieg führen wollten: maassen ja auch heut zu Tage christliche Potentaten wohl erkennen, daß sie mehr Ueberlegung brauchen, wenn sie wider einen andern christlichen Potentaten und dessen Land, darinne der wahre GOttesdienst und christliche Religion sich findet, als wenn sie wieder heydnische Völcker ihr Schwerdt zucken sollen.

16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des HErrn: wie versündiget † ihr euch also an dem GOtt Israel, daß ihr euch heute kehret ‡ von dem HErrn, damit, daß ihr euch einen Altar ‡ bauet, daß ihr abfallet †† von dem HErrn?

† Gr. T.

† Gr. T. was ist das für eine Missethat, Übertretung? wie vergreiffet ihr euch, trotzet und verschmähet den wahren GOtt Israelis? Denn so wird dieses ebr. Wort gedeutet und übersetzet. S. c. 7, 1. f. 25.

‡ Gr. T. hinten ab, oder vom Rücken des HErrn, statt dessen, da sie ihm treulich nachfolgen sollten. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 12, 30. f. 711. und Jos. 8, 2. †† f. 35.

‡ Nachdem die Stiftshütte zu Silo aufgerichtet war, so wollte GOTT durchaus nicht haben, daß an einem andern Orte Altäre, wie sonst wohl von den gläubigen Altvätern geschehen war, s. 1. Mos. 22, 9. f. 114. Jos. 8, 30. 31. f. 39. aufgebauet würden. Dahero, und weil viele Altäre baben etwas heydnisches war, s. 4. Mos. 23, 1. f. 616. er auch oft gewaltig wider die Vielheit derselben eyferte. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. Denn, anzudeuten, daß Christus nur der einige Brandopfersaltar seyn würde, auf welchem für die Sünden der ganzen Welt Christus, als das rechte Versühnopfer, von ihm selbst, als dem rechten Hohenpriester, geopfert werden, dieser, der gecreuzigte HErr der Herrlichkeit, also Altar, Opfer und Hoherpriester zugleich seyn sollte, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. so durfte an keinem andern Orte, als an dem, welchen der HErr erwählen würde, s. 5. Mos. 12, 11. 14. f. 709. geopfert werden.

3. Mos. 17, 8. 9. welcher Mensch aus dem Hause Israel, oder auch ein Fremdlinger, der unter euch ist, der ein Opfer oder Brandopfer thut, und bringets nicht vor die Thüre der Hütten des Stifts, daß ers dem HErrn thue, der soll ausgerottet werden von seinem Volcke.

†† Gr. T. abtrünnig, oder, wie es die Franzosen übersetzen, rebellisch werdet. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, s. 4. Mos. 14, 9. f. 544. Weil die übrigen zehndhalbe Stämme aus der Aufbauung des Altars v. 10. argwohneten, als ob die drittehalbe Stämme eine Seelengefährliche Religionstrennung im Sinne hätten, und sich einen besondern Gottesdienst aufrichten, mithin sich auch gar von der Israelitischen Gemeinschaft absondern wollten: so wurde ihnen dieses für einen Abfall, wie es die Griechen deutlich ausgedrucket, und für eine Rebellion, ja gar für eine Abgötterey, ausgeleget. Weil nun der HErr ausdrücklich befohlen hatte, daß wenn ein Prophet oder Träumer, ein Haus oder Familie, oder eine ganze Stadt, zur Abgötterey verführen würde, derselbe erwürget, die Bürger und was drinnen war, verbannet, und mit der Schärfe des Schwerdts geschlagen, die Stadt aber selbst mit Feuer verbrannt werden sollte, s. 5. Mos. 13, 5–17. f. 713. so meyneten diese zehendehalbe Stämme recht, und GOtt einen angenehmen Dienst zu thun, Joh. 16, 2. wenn sie mit gewaffneter Hand v. 12. wider die andern drittehalbe Stämme auszögen, und sie mit Feuer und Schwerdt verfolgeten. Man erkennet hieraus, was für Schaden ein ungegründeter und dahero blinder Religionseyfer in der Kirche GOttes anzurichten pfleget, wenn man diejenigen blindlings verdammet, und wohl gar auszurotten suchet, deren Religion man noch nicht einmal nach dem göttlichem Worte, als dem einzigen Probierstein, genau untersuchet, und deren Herz und Sinn recht geprüfet hat. So machten es hier die drittehalbe Stämme Israel.

17. Ists uns zu † wenig an der Missethat Peor? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht ‡ gereiniget sind? und kam eine Plage unter die Gemeine des Herrn.

† So sprach auch Moses zu der Rotte Korah, 4. Mos. 16, 9. f. 560. Ists euch zu wenig, daß euch der GOtt Israel ausgesondert hat? S. daselbst von dieser ebr. Redensart etwas mehrers.

‡ Ob gleich so wohl die Schuld, als die Strafe dieser Sünden von ihnen genommen war, so blieb doch noch immer das betrübte Andencken, besonders bey bußfertigen und gläubigen Israeliten, so, daß sie sich dessen, als einer ehemaligen großen Schande, billig schämeten, und daher sich scheueten, ihre Augen mit Freudigkeit zu GOtt aufzuheben, Nehem. 9, 34. Dan. 5, 8. Der Araber will zwar in seiner Uebersetzung die Israeliten noch nicht ganz rein von dieser Sünde sprechen. Es kann auch wohl seyn, daß ein böser Same unter ihnen zurücke geblieben.

4. Mos. 25, 3–5. Israel hängete sich an den Baal Peor. Da ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, und sprach zu Mose: nimm alle Obersten des Volcks, und hänge sie dem Herrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewandt werde. Und Mose sprach zu den Richtern in Israel: erwürge ein jeglicher seine Leute, die sich an den Baal Peor gehänget haben.

v. 9. und es wurden getödtet in der Plage vier und zwanzig tausend.

5. Mos. 4, 3. eure Augen haben gesehen, was der HErr gethan hat wider den Baal Peor: denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der HErr, dein GOtt, vertilget unter euch.

Ps. 106, 28. 29. Sie hiengen sich an den Baal Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen, und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter sie.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg*, und seyd heute abtrünnig† worden von dem HErrn, daß er heute ‡ oder morgen über die ganze Gemeine Israel † erzürne.

‡ Gr. T. wüten und vor Zorn gleichsam schäumen mögte, Wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. da Mose zum HErrn spricht: ob ein Mensch gesündiget, willst du denn über die ganze Gemeine wüten? Weil auch, um des einzigen Achans willen, das ganze Israel gestrafet worden war, s. Jos. 7, 1. f. 25. so befürchteten sie auch hier, der HErr mögte um der drittehalb Stämme und ihres Abfalls willen, die ganze Gemeine strafen, welches GOtt freylich oft aus heiligen und gerechten Ursachen zu thun pfleget. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563.

* S. v. 16. † S. v. 16. ‡ S. c. 4, 21. f. 16.

19. Dünckt euch das Land eures* Erbes unrein, so kommet herüber ins† Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn stehet, und erbet unter uns, und werdet nicht ‡ abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, ausser dem ‡ Altar des HErrn, unsers GOttes.

* S. v. 9. ‡ S. v. 16. †† ‡ S. v. 16. ‡

† Gr. T. ins Land des Erbes des HErrn, allwo wohnet die Wohnung des HErrn. So heißt insonderheit Canaan, und noch besonders der Ort, wo itzo die Stiftshütte, auch die Stadt war, darinne künftig der Tempel, in welchen beyden der HErr in dem Allerheiligsten über der Bundeslade, zwischen den beyden Cherubim, seine besondere Gegenwart zeigte, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. stehen sollte. S. 2. Mos. 15, 17. f. 314. allwo Moses bethet: bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht hast. Daher heißt auch so wohl die Stiftshütte, als auch der Tempel, sehr oft die Wohnung des HErrn. S. 2. Mos. 25, 8. f. 348.

20. Versündigte * sich nicht Achan, der Sohn † Serah, am Verbanneten? und der Zorn ‡ kam über die ganze Gemeine Israel, und er gieng ‡ nicht allein unter über seiner Missethat.

† Der Urenckel Serah, s. c. 7, 1. f. 25.

‡ S. v. 18.

c. 7, 1. die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten: denn Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, vom Stamme Juda, nahm des Verbanneten etwas, da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel.

v. 24. 25. da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, samt dem Silber, Mantel und güldenen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel, und Schafe, seine Hütte, und alles, was er hatte, und führeten sie hinauf ins Thal Achor = = und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer.

* πλημμελια ἐπλημμελησεν S. v. 16.

‡ Gr. T. er kam um, verdarb, verschmachtete, und ward unmächtig, nemlich unter der Steinigung, nahm ab und starb. Denn so wird dieses ebr. Wort theils von einem natürlichen, theils von einem gewaltsamen Tode, gebrauchet, s. 1. Mos. 25, 8. f. 136. und also übersetzet. S. 4. Mos. 17, 12. f. 573. ‡ גוע ἀπεθανε

21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, und sagten zu den Häuptern † und Fürsten Israel:

IV. Der Rubeniter, Gaditer und des halben Stammes Manasse Vertheidigung des von ihnen aufgebaueten Altars.

† Gr. T. zu den Häuptern der Tausenden Israel. S. v. 14.

22. Der starcke † GOtt, der HErr, der starcke GOtt, der HErr, weiß, so weiß ‡ Israel auch: Fallen * wir abe, oder sündigen ** wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht!

** S. v. 16.

† Gr. T. GOTT, GOtt, Jehovah: GOTT, GOtt, Jehovah, eben dieser, nemlich dreyeinige GOtt, weiß, als ein allwissender Herzenskündiger, s. 1. Mos. 20, 6. f. 103. Denn daß hier die heilige Dreyeinigkeit der hochgelobten Gottheit ganz deutlich angezeiget werde, mithin also selbige den Glaubigen A. T. nicht unbekannt gewesen seyn müsse, zeiget ganz schön die ebr. Accentuation, dadurch die drey vornehmsten göttlichen Namen ganz mercklich von einander unterschieden werden. Sonst heißt freylich auch der erste göttliche * Name allhier so viel, als I. mächtig, II. gewaltig, III. starck, IV. Kraft, wie besonders der HErr Messias Es. 9, 6. heißt: Rath, Kraft, Held. S. 2. Mos. 34, 6. ‡ f. 383.

* במרד ἐν ἀποστασια S. v. 16. Apg. 21. 21.

† אל אלהים יהוה ὁ Θεος Θεος κυριος S. des Hrn. Dachseits Bibl Accent. in h. l.

‡ Gr. T. es soll wissen, oder es wirds erfahren, und, wie es auch die Griechen geben, alsdenn erkennen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Mos. 20, 6. f. 102.

* אל ‡ ידע γνωσεται

‡ Gr. T. hilf du o! GOtt, uns nicht, erlöse, errette uns nicht, sey nicht unser JEsus, daß wir nemlich alsdenn nicht so getrost unser Hosianna o! HErr hilf! singen können. S. von dieses ebr. Worts Bedeutung und dessen Uebersetzung, 1. Mos. 49, 18. f. 244. ‡ תושיענו ἐυσαιτο

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn † wenden wollten, Brandopfer ‡ oder Speisopfer ‡ darauf opfern, oder Danckopfer * darauf thun den HErrn, so fordere †† er es!

* S. 3. Mos. 3, 1. f. 407

† Gr. T. hinten von dem HErrn ab, wie v. 16. Nach der Griechen Uebersetzung heißt es Ebr. 3, 12. abtreten von dem lebendigen GOtt.

† מאחרי ἀποστηναι

‡ S. 3. Mos. 1, 3. f. 401. ‡ S. 3. Mos 2, 1. f. 404.

†† Nemlich zur Strafe, welche darinne bestund, daß wer aus dem Hause Israel einen Ochsen, oder Lamm, oder Ziege schlachtete in dem Lager, oder aussen vor dem Lager, und nicht vor die Thüre der Hütte des Stifts brachte, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht wurde, vor der Wohnung des HErrn, der sollte des Bluts schuldig seyn, als der Blut vergossen hätte, und solcher Mensch sollte ausgerottet werden aus seinem Volck, 3. Mos. 17, 3. 4.

†† יבקש ἐκζητησαι

24. Und so wirs nicht vielmehr aus Sorge † des Dinges gethan haben, und sprachen: heute * oder morgen mögten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: was gehet ‡ euch der HErr, der GOtt Israel, an?

* S. c. 4, 21. f. 16.

† Gr. T. aus Besorgniß, aus Kummer, und in der Meynung, uns wohl vorzusehen und in acht zu nehmen, wie die Griechen hier und auch sonst dieses ebr. Wort übersetzen. Lutherus aber übersetzet es durch

† מראגת ἐνεκεν ἐυλαβειας wird übersetzet durch I. sorgen.

I. sorgen, wie hier, also auch 1. Sam. 9, 5. da Saul zu dem Knaben, der mit ihm war, sagte: komm, laß uns wieder heim gehen, mein Vater mögte für uns sorgen. Und c. 10, 2. sprach Samuel zu Saul: dein Vater sorget um euch, und spricht: was soll ich um meinen Sohn thun?

Sprw. 12, 25. da es heißt: Sorge im Herzen krancket.

Jer. 17, 8. er sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt.

Ezech. 12, 18. 19. du sollt dein Brodt essen mit Beben; und dein Wasser trincken mit Zittern und Sorgen. Und sprich zum Volcke im Lande: so spricht der HErr HErr von dem Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: sie müssen ihr Brodt essen in Sorgen, und ihr Wasser trincken im Elend.

Ps. 38, 19. ich sorge für meine Sünde.

II. sorgfältig seyn. Es. 57, 11. vor wem bist du so* sorgfältig? II. sorgfältig seyn. * ἐυλαβειθη

III. besorgen. Jer. 38, 19. sprach der König Zedekia zu Jeremia: ich besorge mich, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

c. 42, 16. es soll der Hunger, deß ihr euch besorget, stets hinter euch her seyn in Egypten. III. besorgen

Apg. 25, 10. besorgte* der oberste Hauptmann, sie mögten Paulum bey dem Aufruhr zerreissen. * ἐυλαβειθη

1. Macc. 3, 30. besorgte Antiochus, er vermögte den grossen Kosten länger nicht zuzutragen = = v. 31. darum ward er betrübt.

IV. Kummer. IV. Kummer. Ezech. 4, 16. sprach der HErr: ich will den Vorrath des Brodts zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brodt essen müssen nach dem Gewichte, und mit Kummer.

V. erschrecken. V. erschrecken. Jer. 49, 23. die am Meere wohnen, sind so erschrocken, Gr. T. am Meere ist Sorge, ist Kummer, daß sie nicht Ruhe haben.

מה לכם ולידידה τι ὑμιν κοι κυριω

‡ Gr. T. was ist euch und dem HErrn, dem GOtt Israel, nemlich für ein Theil? wie es v. 25. 27. erkläret wird, daß es also so viel heißt: was habt ihr für Theil am HErrn, oder, was habt ihr mit ihm zu schaffen? Denn so reden auch sonst die Ebräer so wohl, als die Griechen.

Richt. 11, 12. ließ Jephthah dem Könige der Kinder Ammon sagen: was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten?

2. Sam. 16, 10. sprach der König David: ihr Kinder Zeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? So heißt es auch c. 19, 22.

1. Kön. 17, 18. sprach die Witwe zu Zarpath zu Elia: was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes?

2. Kön. 3, 13. sprach Elisa zu Josaphat, dem Könige in Israel: was hast du mit mir zu schaffen? gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter.

Matth. 8, 29. sprachen zween Besessene: ach! JEsu, du Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun?

Joh. 2, 4. sprach Christus, unser HErr, zu seiner Mutter: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze gesetzt, zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad, ihr habt keinen Theil † am HErrn. Damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HErrn weisen ‡.

חלק μερις

† So sprach auch Seba, ein Sohn Bichri, ein berühmter heylloser Mann, 2. Sam. 20, 1. wir haben kein Theil an David, noch Erbe am Sohn Isai.

1. Kön. 12, 16. da das ganze Israel sahe, daß der König Rehabeam sie nicht hören wollte, gab das Volck dem Könige eine Antwort, und sprach: was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohn Isai?

Neh. 2, 20. sprach Nehemia zu denen, die ihrer spotteten: ihr habt keinen Theil noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem.

Joh. 13, 8. sprach Christus, unser HErr, zu Petro: werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir.

Apg. 8, 21. sprach Petrus zu Simon: du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort: denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

השביתו ἀπαλλοτριωσιν. (GOttesfurcht ist mit dem wahren GOttesdienst auf das genaueste verknüpfet. Denn wer GOtt fürchtet dienet ihm auch gerne und willig.

‡ Gr. T. ruhend machen, oder, wie Pharao 2. Mos. 5, 5. zu Mose und Aaron sprach: ihr wollt das Volck noch feyren, Gr. T. ruhen, heißen von ihrem Dienste. Und so befürchtete auch dieser drittehalbe Stamm, daß, weil die wahre Gottesfurcht mit einem reinen und ungeheuchelten Gottesdienst auf das genaueste verknüpfet ist, ihre Kinder und Nachkommen, wie es David gieng, 1. Sam. 26, 19. verstoßen, und, wohin die Griechen hier zielen, abgewendet werden mögten, daß sie nicht haften sollten in des HErrn Erbtheil, und daß hernach die andern Stämme zu ihren Kindern sprechen mögten: gehet hin, dienet andern Göttern. Es war also dieses an und vor sich selbst ganz was rühmliches, daß sie alle ersinnliche Sorge trugen, damit die wahre Religion nicht allein zu ihrer Zeit erhalten, sondern auch auf die spätesten Nachkommen fortgepflanzet werden mögte. Denn wie betrübt muß der Tod denen sonst freudig sterbenden Eltern seyn, wenn sie besorgen müssen, ihre hinterlassene Kinder, dürften von der wahren Religion abgezogen, und zu einer falschen verführet werden, mithin Schifbruch an ihrem Glauben leiden.

לנו * Gr. T. für uns, uns zum bessern Andencken.

26. Darum sprachen wir: lasset * uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer,

27. Sondern daß er ein Zeuge † sey zwischen uns, und euch, und unsern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor ihm, mit unsern Brandopfern, Danckopfern, und andern Opfern: und eure Kinder heute * oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: ihr habet kein ‡ Theil an dem HErrn.

* S. c. 4, 21. f. 16.

‡ S. v. 24.

עד †

† So heißt es auch v. 28. Und wie c. 24, 27. zwischen Josua, und dem Volcke, auch 1. Mos. 31, 48. f. 174. zwischen Laban und Jacob, ein Stein Zeuge ihres mit einander gemachten Bündnisses war: also sollte dieser Altar auch nur ein Denckaltar, nicht aber ein Opferaltar seyn.

28. Wenn † sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern Nachkommen heute * oder morgen, so könnten sie sagen: Sehet die ‡ Gleichniß des Altars des HErrn, den unsere Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch. * S. c. 4, 21. f. 16.

† Gr. T. und wir sprachen: so es geschehe, daß sie sagen würden zu uns, und unsern Geschlechten, nemlich nach uns, wie es v. 27. * darbey ausgedrucket ist, d. i. zu unsern Nachkommen heute oder morgen; so wollen wir sagen: sehet das Gebäude, oder die Structur dieses Altars des HErrn, den unsere Väter gemacht haben, nicht zum Brandopfer auch nicht zu andern Opfern. Denn dieser soll nur ein Zeuge seyn zwischen uns, und zwischen euch.

אחרינו * μεθ' ὑμας

‡ Gr. T. das Bild oder Vorbild. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst übersetzet durch

תבנית ὁμοιωμα wird übersetzet durch

I. Gleichniß, wie hier; also auch Ps. 106, 20. sie verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsens.

I. Gleichniß 2. Kön. 16, 10. sandte der König Ahas des Altars zu Damasco Ebenbild und Gleichniß zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war.

II. Vorbild. II. Vorbild, dergleichen GOtt der HErr zur Wohnung und ihres Geräthes dem Mose zeigte, 2. Mos. 25, 9. da es heißt: wie ich dir ein Vorbild der Wohnung, und alle seines Geräths zeigen werde, so sollt ihrs machen, Gr. T. nach allem, welches ich dir zeigen oder offenbaren werde, nemlich das Modell der Wohnung, und das Modell alles ihres Geräthes oder Gefässes: und also sollt ihrs machen.

1. Chron. 29, 11. 12. David gab seinem Sohne Salomo ein Vorbild der Halle; = = dazu Vorbilde alles, was bey ihm in seinem Gemüthe war; auch v. 18. ein Vorbild des Wagens der güldenen Cherubim. Denn v. 19. spricht er: alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß michs unterweisete alle Wercke des Vorbildes.

* Ezech. 8, 3. heißt es zwar: und es reckte aus gleichwie eine Hand Gr. T. das Gleichniß, oder die Gestalt und Figur, dessen, das der Prophet im Geist sahe.

III. Bild, oder Bildniß. 2. Mos. 25, 40. sprach abermal der HErr zu Mose, von dem ganzen Stiftshüttenbau: siehe zu, daß du es machest nach ihrem Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast. III. Bild oder Bildniß.

5. Mos. 4, 16. 17. verbietet der HErr ein Bild zu machen, das gleich sey einem Manne oder Weibe, oder Viehe auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel.

29. Das sey ferne † von uns, daß wir abtrünnig * werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, ausser dem Altar des HErrn, unsers GOttes, der vor seiner ‡ Wohnung stehet.

חלילה מ' ἀποστα- σιαι S. v. 19.

† Gr. T. das wär eine Entheiligung, die uns schwer zu büssen fallen würde. Denn das bedeutet eigentlich, nach ihrem Stammworte, f. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581. diese ebr. Redensart, und wird auch also sonst übersetzet.

1. Mos. 18, 25. sprach Abraham zu GOtt: das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten.

c. 44, 7. sprachen die Brüder Josephs zu seinem Haushalter: es sey ferne von deinen Knechten, ein solches zu thun, nemlich den Becher entwendet zu haben. Und v. 17. sprach Joseph zu seinen Brüdern selbst: das sey ferne von mir solches zu thun, nemlich alle Brüder zu seinen Knechten zu behalten.

Jos. 24, 16. antwortete das Volck dem Josua auf seine Landesväterliche Vermahnung: das sey ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen.

1. Sam. 2, 30. sprach der HErr zu Eli durch einen Mann GOttes: es sey ferne von mir, sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren.

c. 12, 23. sprach Samuel zum Volcke: es sey ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu bethen.

c. 14, 45. sprach das Volck zu Saul: sollte Jonathan sterben? = = das sey ferne.

c. 20, 2. sprach Jonathan zu David: das sey ferne, du sollt nicht sterben. Und v. 9. das sey ferne von dir, daß ich sollte mercken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, und sollte dirs nicht ansagen.

c. 22, 15. sprach Abimelech zum Könige Saul: habe ich denn heute erst angefangen GOtt für David zu fragen? das sey ferne von mir!

c. 24, 7. sprach David zu seinen Männern: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich = = meine Hand legen sollte an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn. Eben so sprach auch David c. 26, 11.

2. Sam. 20, 20. sprach Joab zu der weisen Frau von Abel: das sey ferne! das sey ferne von mir! daß ich verschlingen und verderben sollte das Erbtheil des HErrn.

c. 23, 17. sprach David, als er des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem nicht trincken wollte: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thue. Ists nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewaget haben, und dahin gegangen sind?

1. Kön. 21, 3. sprach Naboth zu Ahab: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben.

Job 27, 5. das sey ferne von mir, daß ich euch recht gebe.

c. 34, 10. es sey ferne, daß GOtt sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht.

Luc. 20, 16. sprach das Volck zu JEsu, da sie höreten, daß der Herr des Weinbergs die Weingärtner, die seinen Sohn getödtet hatten, umbringen würde: das sey * ferne! * μη γενοιτο

Röm. 3, 3. sollte ihr Unglauben GOttes Glauben aufheben? das sey ferne! Und v. 5. 6. ist GOtt auch ungerecht? † das sey ferne! Auch v. 31. heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? das sey ferne! † So auch v.

c. 6, 1. sollen wir in der Sünde beharren? das sey ferne! Und v. 15. sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade sind? das sey ferne!

c. 7, 7. ist das Gesetz Sünde? das sey ferne! Und v. 13. ist denn, das da gut ist, mir ein Tod worden? das sey ferne!

c. 11, 1. hat denn GOtt sein Volck verstossen? das sey ferne! Und v. 11. sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? das sey ferne!

1. Cor. 6, 15. sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? das sey ferne!

Gal. 2, 17. sollten wir, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. das sey ferne!

c. 3, 21. Ist das Gesetz wider GOttes Verheissung? das sey ferne!

c. 6, 14. es sey * ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutze unsers HErrn JEsu Christi. * μη γενοιτο

‡ Gr. T. vor dem Angesicht seiner Wohnung, d. i. vor der Thür der Wohnung der Hütten des Stifts, und also in dem Vorhofe, ehe man in das Heilige eingieng. Denn dahin wurde der eherne, d. i. mit Erz überzogene, f. 2. Mos. 27, 2. f. 356. Altar, wie der Brandopferaltar sonst heißt, f. c. 39, 39. f. 396. hingesetzet. S. c. 40, 29. f. 398. Hiermit hatte sich nun zwar der dritte halbe Stamm wohl erkläret, und sich von aller Beschuldigung frey gemacht, da sie sich nicht allein auf das Zeugniß des allwissenden GOttes, v. 22. sondern auch auf ihr gut Gewissen, und auf die dabey gehegte gute Intention, mit gutem Recht beruffen konnten. Man siehet aber auch hier, daß oft die beste Intention übel gerathen, und man sich damit nicht allezeit von aller Schuld befreyen könne, und dahero wohl Ursache habe, bey Unternehmung so wohl, als völliger Ausführung einer auch auf göttliche Ehre und Wohlseyn des Landes, besonders der Kirche GOttes, abzielenden guten Intention, alle ersinnliche Vorsicht, und Behutsamkeit, unter inbrünstiger Anruffung des göttlichen Beystandes, anzuwenden. Dieses drittehalben Stammes Meynung und Absicht bey Aufbauung eines Denckaltars war an und vor sich selbst nicht sündlich. Weil aber diese Aufbauer solche wichtige Sache etwan nur auf ihre eigene Hertzner nahmen, und nöthige Berathschlagung oder klügliche Ueberlegung mit

mit den gesamten Stämmen des Volckes Israel unterliessen, und diesen ihr Vorhaben, wie es doch nöthig gewesen, nicht entdeckten, mithin also einen bösen Schein eines Abweichens von der wahren Religion und GOttesdienst von sich gaben, so hätte leichte dadurch ein grosses Kriegsfeuer entstehen und Land und Leuten viel Unglück über den Hals gezogen werden können.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Fürsten* Israel, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse, sagten, gefielen† sie ihnen wohl.

† Gr. T. es war gut in ihren Augen, wie Josephs Rede auch dem Pharao und allen seinen Knechten wohl gefiel. S. 1. Mos. 41, 37. f. 213.
3. Mos. 10, 19. 20. sprach Aaron zu Mose: sollte das dem HErrn gefallen? Da das Moses hörete, ließ er ihm Aarons Entschuldigung, warum er an dem Unglückstage seiner Söhne von dem Sündopfer nicht gegessen habe, gefallen.
1. Sam. 24, 5. sollte der HErr zu David gesagt haben: siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället.
2. Sam. 18, 4. sprach der König zum Volcke: was euch gefället, das will ich thun.
c. 24, 2. sprach Arafna zu David: mein HErr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt.
1. Kön. 3, 10. gefiel es dem HErrn wohl, daß Salomo ein solches bath.
Esth. 1, 21. gefiel dem Könige und den Fürsten Memuchans Rath.
c. 2, 4. welche Dirne dem König gefället, die werde Königin an Vasthi Statt. Und v. 9. die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasar, des †Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen ‡ wir, daß der HErr unter ‡ uns ist, daß ihr euch nicht an dem HErrn versündiget * habt in dieser That. Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand †† des HErrn.

*S. v. 20.

† Pinehas war nicht allein des Hohenpriesters, Eleasars, Sohn, sondern auch ein Priester selbst, s. v. 13. wie er auch v. 30. also genennet wird. Daß aber die Hohenpriester im A. T. sehr selten den prächtigen Titel eines Hohenpriesters gebrauchet, sondern ihn lieber dem HErrn Messiä, als dem rechten Hohenpriester, aus wahrer Demuth ihres Herzens, gegönnet haben, welches in den verfallenen Zeiten aber ganz anders gewesen, s. 3. Mos. 4, 3. f. 409. c. 16, 32. f. 443. 4. Mos. 18, 28. f. 580.

‡ Was v. 22. wissen heißt, darauf sich die Angeklagten selbst beriefen, das heißt hier erkennen. Die Kläger erkannten nun ihren Irrthum, und liessen ihren Argwohn fahren, dadurch sie waren verleitet worden, diesen drittehalben Stamm etwas zu beschuldigen, daran diese nicht gedacht hatten. So pflegt freylich oft ein ungegründeter Argwohn unsern armen unschuldigen Nebenchristen gewaltig zu beleidigen, auch wohl gar ihn um seinen ehrlichen Namen, ja um Hab und Gut, Leib und Leben zu bringen. Daher haben Christen die höchste Ursache, ihre Herzen vor allem Argwohn, als einer Quelle vieler Sünden, klüglich zu bewahren.

‡ Gr. T. in unserm Mittel, d. i. mitten unter uns. Denn dieses ist auch ein gewisses Zeichen der gnädigen Gegenwart GOttes, und daß der HErr nicht von uns gewichen sey, wenn wir vor schweren Sündenfällen bewahret, und dadurch göttliche Strafgerichte von Land und Leuten abgewendet werden. s. c. 3, 10. ‡ f. 12. Maassen auch der HErr oft seinen Gläubigen nichts tröstlichers versichern können, als wenn er versprochen: ich will mit dir seyn. S. 1. Mos. 21, 22. f. 108.

†† Aus der strafenden Hand GOttes. Denn wie GOtt eine wohlthuende gütige Hand hat: also wird ihm auch eine züchtigende und strafende Hand beygeleget, 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283. So können also auch Sünder, wenn sie sich bekehren, einem ganzen Lande viel Nutzen bringen, und ein grosses, zur Abwendung der sonst wohlverdienten Strafe, beytragen.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasar, des Priesters, und die Obersten, aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Israel, und sagtens † ihnen ‡ an.

† Gr. T. sie brachten ihnen das Wort zurück, d. i. erstatteten Bericht, was die Beklagten geantwortet, wie es auch hier und c. 14, 7. ‡ f. 65. die Griechen übersetzen. S. auch 4. Mos. 13, 27. ‡ f. 540.

‡ Ihnen, nemlich ohnfehlbar auch Josua, dem obersten Regenten, und den übrigen Aeltesten des Volcks. Denn obgleich von v. 11. an bis hieher nirgends des Josua gedacht wird, gleich als ob er nichts bey diesem ganzen Handel gethan hätte: so ist doch kein Zweifel, daß besonders die Gesandschaft, darzu Pinehas, der Priester, am ersten erwählet ward, mit Vorwissen und Genehmhaltung, auch wohl gar auf Josuä Befehl und Geheiß, werde angeordnet und verrichtet worden seyn. Denn es ist nicht zu glauben, daß das ganze Volck einen so wichtigen Feldzug und Kriegs-Expedition werde übernommen haben, ohne den Regenten im Lande darüber zu befragen, wie doch v. 12. geschahe. Vielweniger ist zu glauben, daß diese ganze Geschichte nach Josuä Tode vorgegangen, mithin dieses Capitel versetzet, und das, was zuletzt, und nach dem Tode Josuä, zu erzählen gewesen, hier vorher beschrieben worden: maassen solches hier, wie etwan sonst, s. c. 1, 10. f. 4. und c. 15, 15. † f. 69. auch 1. Mos. 26, 26. ‡ f. 150. nicht nöthig war. Daß sie aber den HErrn darüber auch hier, wie c. 9, 14. ‡ f. 45. nicht befragt haben, wie doch sonst Christl. Feldherren zu thun pflegen, s. Jos. 7, 7. f. 28. das ist daher gewiß zuschliessen, weil sie sonst gewiß in solchen Argwohn und Zorn wider ihre Brüder nicht würden gerathen seyn.

33. Das † gefiel den Kindern Israel wohl, und lobeten GOtt der Kinder Israel, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

† Dieses Wort, d. i. diese Antwort, war gut in den Augen der Kinder Israel. S. oben v. 30. †

‡ Gr. T. sie segneten mit gebogenen Knien. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, s. 1. Mos. 9, 26. f. 43. d. i. sie lobeten und dancketen dem HErrn, daß er sie von ihrem sündlichen Argwohne, damit sie ihre Brüder beleidiget, abgezogen, abgewendet, und sie vor einem grössern Sündenfall, nemlich vor vielem Blutvergiessen, bewahret hatte. Denn sie erkenneten, welches tausend Christen heut zu Tage nicht erkennen, daß dieses eine der größten Wohlthaten GOttes sey, wenn man bald von der Sünde, an deren Grube man schon stehet, durch GOttes Geist zurück gezogen, und von Vollbringung der schon angehobenen Sünde abgehalten wird. Denn das ist doch nicht ein Werck unserer natürlichen Kräfte, sondern einzig und allein der, uns bekehrenden, Gnade GOttes zuzuschreiben. Ach! bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret: denn da ich bekehret ward, thät ich Busse, Jer. 31, 18.

† ויטב הרבר בעיני בני ישראל ἠρεσε τοις υιοις Ισραηλ. ‡ ברכו ἐυλογησεν

Von der Sünde zurück gezogen werden, ist eine Wohlthat und ein Werck der bekehrenden Gnade GOttes.

34. Und die Kinder Ruben und Gad † hiessen den Altar: daß er ‡ Zeuge sey zwischen uns, und daß der HErr ‡ GOtt sey.

† Hier und v. 25. 32. 33. auch 4. Mos. 32, 1. 25. 29. 31. werden die Kinder des halben Stammes Manasse nicht mit genennet, doch aber darunter mit verstanden, wie sie auch oben v. 11. beym Anfange dieses Handels so gleich mit genennet werden. Bey erster Absonderung zwar, und da die Kinder Ruben und Gad von Mose ihr besondres Erbtheil jenseit des Jordans verlangten, s. 4. Mos. 32, 1. f. 651. so waren sie auch anfänglich nicht darbey. Als aber Mose vielleicht sahe, daß dieses Land für die Kinder Ruben und Gad zu groß seyn mogte, so ward v. 33. der halbe Stamm Manasse noch darzu genommen. Es kann aber auch seyn, daß jene beyden Stämme bey der ganzen Handlung, folglich auch hier, bey der Benennung des Altars, die vornehmsten Urheber gewesen.

‡ Gr. T. und oder daher nenneten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, den Altar; oder sie gaben ihm einen Namen: denn dieser Altar, sprachen sie gleichsam, soll Zeuge † seyn zwischen uns, nemlich den Klägern und Beklagten, d. i. zwischen den zehendhalb Stämmen und den drittehalb Stämmen Israel. Was soll er denn zeugen? daß wir glauben, der ‡ HErr sey GOtt. Wie Laban den, zum Zeugniß des mit Jacob aufgerichteten Bundes, zusammen gelesenen Haufen Steine Jegar Sahadutha, d. i. nach dem Chald. ein Haufen des Zeugnisses, oder der Bundesbekanntschaft, Jacob aber Gilead, d. i. ein Haufen der Zeugen, s. 1. Mos. 31, 47. f. 174. auch Mose den nach der Amalekiter Schlacht erbaueten Altar, der HERR Nissi, d. i. der HErr mein Panier, s. 2. Mos. 17, 15. f. 320. und Samuel den zwischen Mizpa und Sen, zum Andencken der Befreyung der Kinder Israel von den Philistern gesetzten Stein, EbenEzer, d. i. der Stein der Hülfe nennete, s. 1. Sam. 7, 12. also kann es wohl seyn, daß dieser Altar Ed unter ihnen geheissen.

† עד μαρτυριον,

‡ יהוה אלהים

‡ Daß sie den Jehovah auch ferner für den wahren GOtt erkennen, ihm dienen, und von ganzen Herzen anhangen, s. v. 5. mithin sich von den andern Stämmen Israel nicht absondern wollten, davon sollte auch zugleich dieser Altar bey ihren Nachkommen ein Zeuge seyn, über den sie gleichsam schreyen wollten: der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt, 1. Kön. 18, 39.

Zach. 13, 9. die werden denn meinen Namen anruffen, und ich will sie erhören: ich will sagen: es ist mein Volck, und sie werden sagen: HErr, mein GOtt.

Das XXIII. Capitel.

Der von Josua zum erstenmal gehaltene Landtag, v. 1. 2. darinne er die Israeliten I. zwoer besondern Wohlthaten, A. der Vertreibung so vieler heydnischen Völcker, v. 3. und B. der vollzogenen Austheilung des Landes Canaan, v. 4. 5. erinnert; II. Sie zum Gehorsam gegen die Gebote GOttes mit angehängtem Segen, v. 6-11. vermahnet; III. Sie vom Ungehorsam, mit beygefügter Bedrohung, abmahnet, v. 12. 13. IV. Ihnen die Erfüllung alles von GOtt verheissenen Guten, zu Stärckung ihres Glaubens, v. 14. anpreiset; aber auch V. den Sündern göttliche Strafgerichte androhet, v. 15. 16.

Und nach langer † Zeit, da der HErr hatte Israel zur ‡ Ruhe bracht, vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun ‡ alt und wohl betaget war.

Der von Josua zum erstenmal gehaltene Landtag, darinne er die Israeliten I. zwoer besondern Wohlthaten erinnert und zwar

† מימים רבים μετ' ἡμερας πλειας.

† Gr. T. nach vielen Tagen, d. i. nach vielen Jahren. Denn so reden die Ebräer. S. 1. Mos. 4, 3. f. 24. dahin noch gehöret
1. Mos. 21, 34. Abraham war ein Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.
c. 37. 34. Jacob trug Leide um seinen Sohn lange Zeit.
2. Mos. 2, 23. lange Zeit hernach starb der König in Egypten.
3. Mos. 15, 25. wenn ein Weib ihren Blutfluß lange Zeit hat.
4. Mos. 20, 15. wir haben lange Zeit in Egypten gewohnet.
5. Mos. 1, 46. also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.
c. 2, 1. wir umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit.
c. 20, 19. wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt.
Jos. 11, 18. Josua stritte eine lange Zeit mit diesen Königen.
c. 22, 3. ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit.
c. 24, 7. ihr habt gewohnet in der Wüsten eine lange Zeit.
2. Sam. 14, 2. ein Weib, das eine lange Zeit Leide getragen hat über einem Todten.
1. Kön. 2, 38. Simei wohnete zu Jerusalem lange Zeit.
c. 18, 1. über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia.
1. Chron. 8, 22. trug der Vater Ephraim lange Zeit Leide.
Jer. 13, 6. nach langer Zeit, Gr. T. am Ende vieler Tage, sprach der HErr zu mir. c. 37, 16. lag Jeremia lange Zeit im Kercker.
Ezech. 38. 8. nach langer Zeit sollt du heimgesuchet werden.
Dan. 8, 26. du sollt das Gesichte heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin.
Hos. 3, 4. die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, ohne Heiligthum bleiben.

‡ Denn das Land hatte aufgehöret zu kriegen, s. c. 11, 23. f. 58. und c. 14, 15. f. 66. zum Vorbilde der ewigen Ruhe, darein die Gläubigen, nach der aus dem irdischen ins himmlische Canaan vollbrachten Reise, kommen sollen. S. c. 21, 44. f. 91. und c. 22, 4. f. 93.

‡ הניח καταπαυσαι

ימים ‡ Gr. T. alt und in die Tage, d. i. zu Jahren, gekommen. S. von dieser ebr. Redensart c. 13, 1. f. 60.

πρεσβυτερος προβεβηκως ταις ἡμεραις.

2. Berief er das ganze † Israel, und ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute ‡, und sprach zu ihnen: ich bin alt ‡ und wohl betaget. ‡ S. v. 1. ‡

† Entweder nach Silo vor die Stiftshüttenthür, wie c. 18, 1. f. 79. oder in seine Wohnstadt nach Thimnath Sera, auf dem Gebirge Ephraim. S. c. 19, 50. ‡ f. 86. Allwo auch unfehlbar andere Landtage gehalten wurden, s. c. 24, 1.

‡ S. 4. Mos. 11, 16. ‡ f. 529. 5. Mos. 16, 18. ‡ f. 721.

A. der Vertreibung so vieler heydnischen Völcker.

3. Und ihr habt gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen diesen Völckern † vor euch her: denn der HErr, euer GOtt, hat selber für euch ‡ gestritten.

† Deren öfters zehen, s. 1. Mos. 15, 19. f. 67. nemlich Keniter, Kenisiter, Kadmoniter, Hethiter, Pheresiter, die Riesen, die Ammoniter, Cananiter, Gergesiter, und Jebusiter; oft nur sieben, auch nur sechse von diesen genennet werden. S. 2. Mos. 3, 8. ‡ f. 268. und Jos. 3, 10. f. 12.

‡ Das hatte der HErr ihnen verheißen, er wolle für sie streiten. S. 2. Mos. 14, 14. f. 309. und Jos. 10, 14. f. 50. Es erhellet aber auch hieraus Josuä besondere Demuth, daß er weder ihm selbst, noch seinem Kriegsvolcke, welches doch groß genug war, und auf die 600000. Mann gerechnet wurde, den geringsten Sieg zuschrieb, sondern GOTT alleine die Ehre ließ. Und weil GOtt für sie stritte, so lieset man auch von keinem einzigen, der in diesen Kriegen, wenn sie anders, als bey Ai, s. c. 7, 5. f. 27. mit dem HErrn zu Felde gezogen, sein Leben eingebüsset, da doch sonst der Krieg bald diesen, bald jenen frisset, 2. Sam. 11, 25. Und eben dadurch wurde die Größe und Anzahl der göttlichen Wunder vermehret.

Das ausser bey Ai s. c. 7, 5. f. 27. kein einziger im Kriege geblieben, war ein grosses Wunder.

Ps. 44, 1 - 4. GOtt, wir habens mit unsern Ohren gehöret; unsere Väter habens uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters. Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt. Da hast du Völcker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht; sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts.

B. der vollzogenen Austheilung des Landes Canaan.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völcker durchs † Loos zugetheilet, einem ieglichem Stamme sein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völcker, die ich ausgerottet habe, und am großen * Meer, gegen der Sonnen Untergang. * am mittelländischen Meere. S. 4. Mos. 34, 6. f. 659. Jos. 9, 1. ‡ f. 41.

† Gr. T. ich habe euch fallen lassen, nemlich das Loos, d. i. durchs Loos ausgetheilet. S. c. 13, 6. ‡ f. 61.

Ps. 78, 55. der HErr vertrieb vor ihnen her die Völcker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird sie ausstossen † vor euch, und von euch vertreiben *, daß ihr ihr Land ** einnehmet, wie euch der HErr, euer GOTT, geredt ‡ hat. * Gr. T. enterben, s. Richt. 1, 27. ** Gr. T. erbet, s. Richt. 1, 27.

‡ S. 4. Mos. 33, 52. f. 657.

ויהרשם ἐξολοθρευσεις wird übersetzet durch V. ausstossen. VI. verjagen.

† Gr. T. stoßen, ausstoßen oder abstoßen, stürzen, vertreiben, verjagen, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. 4. Mos. 35, 20. f. 662. darzu noch gehöret

V. ausstossen, wie hier, also auch 5. Mos. 9, 4. wenn nun der HErr, dein GOtt, sie ausgestossen hat vor dir her.

VI. verjagen. 5. Mos. 6, 19. daß der HErr verjage alle deine Feinde vor dir.

II. Zum Gehorsam gegen die Gebote GOttes, mit angehängtem Seegen angemahnet.

6. So seyd nun sehr † getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon weichet weder zur Rechten ‡ noch zur Lincken.

† Gr. T. sehr starck, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, welches aber öfters also übersetzet wird. S. 4. Mos. 13, 21. f. 539. Jos. 10, 25. f. 52. auch c. 17, 13. f. 78.

‡ Wie diese Redensart so wohl in eigentlichem, als verblümtem Verstande, von dem Wege des göttlichen Gesetzes gebrauchet wird, s. c. 1, 7. ††. ‡‡ f. 2.

וחזקתם † מאד καὶ ἰσχυσατε σφοδρα.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrige Völcker kommet †, die mit euch * sind, und nicht gedencket ‡, noch schwöret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbethet; * D. i. noch unter euch wohnen, s. c. 17, 12. f. 78.

לבלתי בוא μη εἰσελθητε nicht eingehet, wie David zur Bath Seba, Ps. 51, 2.

† D. i. euch nicht menget, oder auch gar fleischlicher Weise vermischet, Wie denn das ebr. Wort, kommen, oft also gebrauchet wird. S. 1. Mos. 4, 1. † f. 24. 5. Mos. 21, 13. f. 734. Denn daß hier insonderheit die von GOtt auch sonst, s. 4. Mos. 12, 1. f. 533. verbotenen Ehen mit fremden Religionsverwandten, besonders mit abgöttischen Völckern, zu verstehen seyn, siehet man deutlicher unten v. 12.

‡ חזכירו ὀνομαζητε σταν

‡ Das heißt 2. Mos. 23, 13. anderer Götter Namen sollt ihr nicht gedencken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden.

5. Mos. 12, 3. vertilget ihren Namen aus demselbigen Orte. Und c. 12, 30. hüte dich, daß du nicht fragest nach ihren Göttern.

Ps. 16, 4. ich will ihren, der fremden Götter, Namen nicht in meinem Munde führen.

Eph. 5, 3. Hurerey und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesaget, Gr. * T. genennet, werden, wie den Heiligen zustehet.

* ὀνομαζω ‡ משבועו LXX silent.

‡ Gr. T. ihr sollet an den Namen ihrer Götter nicht gedencken, auch nicht, nemlich bey ihrem Namen, schwören lassen. Denn nur bey dem Namen des wahren GOttes, und nicht bey dem Namen fremder Götter, sollten sie schwören. S. 1. Mos. 21, 23. f. 109.

* S. c. 22, 5. 5. Mos. 4, 4. f. 681. c. 10, 20. ‡ f. 705.

8. Sondern dem HErrn, eurem GOtt, anhanget, * wie ihr bis auf diesen Tag gethan habet.

9. So † wird der HErr vor euch her vertreiben grosse und mächtige Völcker; und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.

3. Mos. 26, 7. ihr sollet eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwerdt fallen.

5. Mos. 28, 7. der HErr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen. Durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.

† Gr. T. denn der HErr hat enterbet vor eurem Angesichte große und starcke Völcker: euch aber, nemlich was betrifft, ist niemand vor euch bestanden, bis auf diesen Tag. So, wie der HErr dem Josua verheissen, c. 1, 5. es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang; daher auch ihrer Feinde keiner wider sie stund. S. c. 21, 44. f. 91. S. von diesem ebr. Worte Jos. 10, 19. f. 51. und c. 18, 5. ‡ f. 80.

10. Eurer Einer † wird tausend jagen: denn der HErr, euer GOtt, streitet ‡ für euch, wie er euch ‡ geredet hat.

† S. v. 3. Mos. 26, 8. eurer fünfe sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehen tausend jagen: denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwerdt.

‡ S. v. 5. Mos. 32, 30. wie gehets zu, daß Einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehen tausend flüchtig machen?

Es. 30, 17. euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen.

† Das traf ein Richt. 3, 21 - 29. da Ehud, ein Richter in Israel, sein Schwerdt dem Eglon in den Bauch stieß, daß er starb, und bey zehen tausend Moabiter, allzumal die besten und streitbarsten Männer, erschlagen wurden, daß nicht einer entrann. Und v. 31. schlug Samgar, der Sohn Anath, sechs hundert Philister mit einem Ochsenstecken. So schlug auch Simson c. 15, 15. mit einem faulen Eselskinnbacken tausend Mann.

2. Sam. 23, 18. hub Abisai, Joabs Bruder, seinen Spieß auf, und schlug dreyhundert.

11. Darum so behütet † aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, lieb habet.

† Gr. T. werdet sehr bewahret, nach oder in euren Seelen, zur Liebe des HErrn, eures GOttes, d. i. habt Acht auf euer Herz, auf eure Seele, damit selbige nicht, statt der ungeheuchelten Liebe gegen GOtt, von irdischer Weltliebe eingenommen werde. Denn was hülfs dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Matth. 16, 26. oder wie es Luc. 9, 25. der HErr Christus ausdrucket: der Mensch verlöhre sich selbst, oder beschädigte sich selbst. Die Bewahrung des Herzens, und unserer mit Christi Blut theuer erkauften Seelen vor allen Sünden, ist also eine der nöthigsten Christenpflichten.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völckern * anhanget, und euch mit ihnen † verheyrathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch ‡ kommen:

† Gr. T. beschwägert, daher auch das von diesem ebr. Wort abstammende Wort einen Schwager oder Schwäher, auch einen Bräutigam und Eydam bedeutet. S. Richt. 1, 16. Sonst heißt das, was hier ein einzigmal verheyrathen heißt, sich befreunden.

1. Mos. 34, 9. sprachen die Sichemiten zu den Söhnen Jacobs: befreundet euch mit uns: gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter.

5. Mos. 7, 3. du sollt dich mit ihnen nicht befreunden. Eure Töchter sollt du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen: denn sie werden eure Söhne * mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen.

1. Kön. 3, 1. befreundete sich Salomo mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter.

2. Chron. 18, 1. Josaphat befreundete sich mit Ahab.

Esr. 9, 14. wir haben uns umgekehret, und deine Gebote lassen fahren, daß wir uns mit den Völckern dieser Greuel befreundet haben.

Neh. 13, 28. einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliasib, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit Saneballat, dem Horoniten: aber ich jagte ihn von mir.

‡ S. oben v. 7. † daher es auch die Griechen übersetzen: daß ihr euch mit ihnen nicht vermenget, oder vermischet. Denn dieses ebr. Wort wird auch daselbst, wie sonst, von fleischlicher Vermischung gebraucht.

1. Cor. 5, 9. ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr nichts sollt zu schaffen * haben, Gr. T. nicht vermenget werden mit den Hurern. So beißt es auch v. 11.

13. So † wisset, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht * mehr alle diese Völcker vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zum Strick ‡ und Netz ‡, und zur †† Geissel in euren Seiten werden, und zum Stachel ‡‡ in euren Augen, bis daß er euch umbringe ‡‡ von dem guten Lande, daß euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat.

2. Mos. 23, 33. wo du ihren Göttern dienest, wird dirs zum Aergerniß gerathen. So heißt es auch c. 34, 12. f. 386. und Ps. 106, 36. sie gerathen ihnen zum Aergerniß, Gr. T. zum nicht für Strick, oder, wie es die Griechen gegeben, zum Anstoß.

4. Mos. 33, 55. werdet ihr die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesichte, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten; und werden euch drängen, auf dem Lande, da ihr innen wohnet.

Richt. 2, 3. sprach der HErr: ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Stricke, und ihre Götter zum Netze werden.

† Gr. T. ihr sollts gewiß erkennen, oder erfahren, und zu Herzen nehmen, wie es ist, wie dieses ebr. Wort besonders 5. Mos. 2, 7. f. 774. auch mercken, wie 1. Sam. 2, 3. übersetzet wird. S. auch 1. Mos. 20, 6. f. 103.

‡ Dadurch ihr verstrickt, wie das Stammwort von diesem ebr. Wort ein einzigesmal Es. 42, 22. gelesen wird, und gleichsam als Gefangene in solchen Sünden gehalten werden sollet. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes, welches übersetzet wird durch 1. Strick.

l. Strick, wie hier, also Job 18, 19. da es heißt: der Strick wird des Gottlosen Ferse halten.
c. 22, 10. darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich erschrecket.
Ps. 69, 23. der Gottlosen Tisch müsse vor ihnen zum Stricke werden. Das heißt Röm. 11, 9. laß ihren Tisch zu einem Stricke werden, und zu einer Berückung.
Ps. 91, 3. der HErr errettet mich vom Stricke des Jägers.
Ps. 119, 110. die Gottlosen legen mir Stricke. Das heißt Ps. 140, 6. die Hoffärtigen legen mir Stricke. Und Ps. 142, 4. sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich aufgehe.
Ps. 124, 7. unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Stricke des Vogelers: der Strick ist zerrissen, und wir sind los.
Ps. 141, 9. bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir geleget haben.
Sprw. 7, 23. der närrische Jüngling, v. 7. eilet zum Stricke, wie ein Vogel, und weis nicht, daß es ihm das Leben gilt.
c. 22, 5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten.
Pred. 9, 12. wie die Vögel mit einem Stricke gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit.
Es. 8, 14. der HErr Messias wird denen, nemlich unbusfertigen, Bürgern zu Jerusalem zum Stricke und Fall werden, daß ihrer viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.
c. 24, 17. 18. darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen, kommt er aus der Grube, so wird er doch im Stricke gefangen werden.
Jer. 18, 22. sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füssen Stricke geleget.
Jer. 48, 43. 44. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr. Wer der Furcht entfleucht, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube entkommet, der wird im Strick gefangen werden.
Hos. 5, 1. es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa, und ein ausgespannet Netz zu Thabor worden seyd.
c. 9, 8. die Propheten legen nun Stricke auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterey im Hause ihres GOttes.
Amos 3, 5. fället auch ein Vogel in den Strick auf der Erden, da kein Vogler ist? Hebet man auch den Strick auf von der Erden, der noch nichts gefangen hat?
1. Tim. 3, 7. heißt es: * fallen dem Lästerer in die Schmach und Stricke.
c. 6, 9. die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke.
2. Tim. 2, 26. heißt Busse thun so viel, als nüchtern werden aus des Teufels * Stricke, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.
Weish. 14, 11. die Götzen der Heyden sind aus der Creatur GOttes zum Greuel und zum Aergerniß der Menschen Seelen, und zum Strick den Unverständigen worden.
Sir. 9, 3. fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest. Und v. 20. wisse, daß du unter den Stricken wandelst, nemlich wenn du mit Gewaltigen umgehest.
c. 27, 32. die sich freuen, wenns den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen.
c. 51, 1-3. ich dancke dir, Herr König, - - daß du meinen Leib vom Stricke der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast.
ll. Blitz, weil dieser so plötzlich und unvermuthet die Menschen, als der Strick des Vogelstellers die Vögel, zu überfallen pfleget. S. oben Pred. 9, 12. Daher heißt es Ps. 11, 6. der HErr wird regnen lassen Blitz, Schwefel. Bey welcher Uebersetzung Lutherus vielleicht im Sinne gehabt, daß Christus, unser HErr, seine Zukunft zum jüngsten Gerichte, bald einem Blitze, Matth. 24, 27. und Luc. 17, 24. bald einem * Fallstricke c. 21, 35. vergleichet.
Gr. T. zum Stricke, und, wie es die Griechen geben, zum Aergerniß. Und so wird es auch oft übersetzet, durch
l. Netz, wie hier, also auch Richt. 2, 3. ihre Götter sollen euch zum Netze werden.
ll. Strick und Fallstrick. 5. Mos. 7, 16. du sollt ihren Göttern nicht dienen, denn das würde dir ein Strick seyn.
2. Sam. 22, 6. und Ps. 18, 6. des Todes Stricke überwältigten mich.
Job. 40, 19. durch Fallstricke durchbohret man dem Behemoth die Nase.
Ps. 94, 6. sie sagen, wie sie Stricke legen wollen.
Sprw. 13, 14. die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes. Das heißt c. 14, 27. die Furcht des HErrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.
c. 20, 25. es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern, und darnach Gelübde suchen.
lll. Fall. 1. Sam. 18, 21. sprach Saul: ich will die Michal dem David geben, daß sie ihm zum Fall gerathe.
Ps. 69, 23. ihr Tisch müsse vor ihnen zu einer Falle werden.
Ps. 140, 6. die Hoffärtigen stellen mir Fallen an den Weg.
Ps. 141, 9. bewahre mich vor der Falle der Uebelthäter.
Sprw. 29, 25. vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall.
Es. 8, 14. heißt es von dem HErrn Messia, er sey den ungläubigen Bürgern zu Jerusalem zum Strick geworden, daß ihrer viel sich daran stossen, fallen und zerbrechen würden.
* Sprw. 12, 13. heißt es zwar auch: der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber Gr. T. in der Falschheit der Lippen ist der Strick eines Gottlosen, d. i. falsche Lippen oder falsche Worte gerathen einem Gottlosen selbst zum Stricke. So heißt es auch c. 18, 7. des Narren Lippen fahen seine eigene Seele, Gr. T. seine Lippen sind ein Strick seiner Seelen. Und c. 29, 6. wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst, Gr. T. in der Falschheit, wie es heißt c. 12, 13. ist der Strick eines Bösen.
lV. Plage. 2. Mos. 10, 7. sprachen die Knechte Pharao zu ihm: wie lange sollen wir damit geplaget seyn, Gr. T. wie lange soll uns dieses zum Strick werden, daß wir nemlich immer in Furcht und Besorgniß eines grössern Unglücks leben sollen?
V. Aergerniß. 2. Mos 23, 33. sprach der HErr zum Volcke: wo du ihren Göttern dienest, wird dirs zum Aergerniß gerathen.
c. 34, 12. hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommest, daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden.
Richt. 8, 27. daß Gideon einen Leibrock aus der Midianiter Beute machte, gerieth Gideon und seinem Hause zum Aergerniß.
Ps. 106, 36. ihre Götzen geriethen ihnen zum Aergerniß.
Sprw. 22, 24. 25. geselle dich nicht zum zornigen Manne, - - du mögtest seinen Weg lernen, und deiner Seelen Aergerniß empfahen.

†† Gr. T. Peitsche. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts welches übersetzet wird durch
l. Geissel, wie hier, also auch Job 5, 21. da es heißt: der HErr wird dich verbergen vor der Geissel der Zungen. Aber c. 9, 23. wenn er anhebet zu geißeln, so dringet er fort bald zum Tode.
Sprw. 26, 3. dem Roß eine Geissel, und dem Esel einen Zaum.
Es. 10, 26. der HErr Zebaoth wird über Assur eine Geissel erwecken.
Nah. 3, 2. man wird hören die Geissel klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.
ll. Peitsche. 1. Kön. 12, 11-14. sprach Rehabeam zum Volcke: mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich will euch mit Scorpionen züchtigen. So heißt es auch 2. Chron. 10, 11.
lll. Fluth. Es. 28, 15. 18. wenn eine Fluth daher gehet, Gr. T. eine überschwemmende Geissel, d. i. das Kriegsvolck des Königs von Babel, das als eine Wasserfluth das Land überschwemmen, und gleichsam mit einer Geissel bestrafen wird.
lV. Ruder, die theils einer Geissel gleichen, theils auch für eine schwere Arbeit geachtet werden. Daher heissen also die Ruder Es. 33, 21. damit ein Schiff über weite Wassergräben fähret. Und Ezech. 27, 6. werden die Ruder von Eichen aus Basan, auch v. 8. die Ruderknechte, und v. 26. Schiffleute daher genennet.
‡‡ So heißt es auch 4. Mos. 33, 55. ‡ f. 658. und Sprw. 22, 5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten. Und Job. 5, 5. heißt es zwar: des Gottlosen Erndte wird essen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen: aber im Gr. T. und sie, die Hungrigen, werden sie, die Erndte, aus den scharfen Spitzen, nemlich der Kornähren, so den Stacheln gleich sind, herausholen oder wegnehmen
‡‡ Gr. T. vertilget, verderbet, daher auch Abaddon, so die Griechen Apollyon nennen, der Verderber, seinen Namen hat. S. Job 26, 6. Offb. 9, 11. und von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts unten v. 16.

†† לשׁבּרם wird übersetzet durch σεις ἠλασε
l. Geissel. Daher die Geisselung gekommen, s. Matth. 10, 17. die unser HErr Christus selbst erduldet, s. c. 27 26. s. auch 5. Mos. 25, 3. † f. 744. Sir. 30, 12. heißt es den Rücken bläuen; und c. 42, 5. den bösen Knecht wohl stäupen.
ll. Peitsche.
lll. Fluth.
lV. Ruder.
צנּים et צנים Βολιδας
אברכם ἀπολησθε

14. Siehe, ich gehe heute † dahin ‡, wie alle Welt, und ihr sollt wissen ‡ von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht Ein Wort gefehlet †† hat an alle dem Guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat, es ist alles kommen, und keines verblieben.

lV. Die Erfüllung alles von Gott verheissenen Guten, zur Stärckung ihres Glaubens anpreiset.
† היום LXX silent.

† Gr. T. heutiges Tages, d. i. nächster Tage, bald, oder in kurzem; wie Moses auch redet. S. 5. Mos. 9, 1. † f. 699. Denn die Gläubigen stellen sich alle Tage ihren Tod vor, und sehen alle Tage für ihre Sterbetage an. So auch Josua, ob er gleich vermuthlich erst ein Jahr hierauf gestorben. S. c. 24, 29.
Ruth 3, 18. sprach Naemi: der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute. d. i. nächstens, zu Ende. Denn dieses geschahe doch nicht gleich selbigen Tages.
‡ Gr. T. ich gehe den Weg aller Erde, d. i. den Weg, den alle, die Erde sind, auch wieder zur Erden werden, 1. Mos. 3, 19. gehen müssen. So redet auch David, 2. Kön. 2, 2. Denn der Wandel und das ganze Leben der Gläubigen, ist ein Hingang mit ihrem JEsu zum Vater, Joh. 13, 36. c. 16, 5. und ein Lauf, wohin auch die Griechen hier zielen, den sie vollenden müssen, 2. Tim. 4, 7. wie denn auch dieses ebr. Wort öfters durch Laufen übersetzet wird. S. 2. Sam. 15, 12.
Pred. 12, 5. der Mensch fähret hin, da er ewiglich bleibet, Gr. T. der Mensch gehet in das Haus seiner Ewigkeit.
‡ Gr. T. ihr wisset es gewiß, und seyd in eurem Herzen und Gewissen überzeuget. S. v. 13.
†† Gr. T. daß nicht ein einziges Wort gefallen, von allen den guten Worten, die der HErr, euer GOtt, zu euch geredet hat: es ist alles euch, nemlich zum Besten, gekommen und kein einziges Wort von selbigen weg, oder auf die Erde gefallen. S. von dieser ebr. Redensart oben c. 21, 45. f. 91.

‡ הולך בדרך כל הארץ ἀποτρεχω την ὁδον καθα και παντες οἱ ἐπι της γης

15. Gleich wie nun alles Gutes kommen ist *, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat: also wird der Herr auch über * euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge † von diesem gutem Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat,

5. Mos. 28, 15. wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen.

V. Den Sündern göttliche Strafgerichte androhet.
* עליכם προς ὑμας über oder zu euch, wie *
† השמידך ἐξολοθρευσῃ

† Gr. T. verderben, umkommen lassen, ausrotten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 24, 8.

16. Wenn ihr übertretet † den Bund des HErrn, eures GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbethet, daß der Zorn des HErrn, über euch ergrimmet, und euch * bald ‡ umbringet von dem gutem Lande, das er euch gegeben hat.

* מהר ἐν ταχει in kurzen. S. 5. Mos. 9, 3. †† f. 699.

† Gr. T. überfahret, übergehet, wie diese ebr. Redensart in solchem Verstande oft übersetzet wird. S. c. 7, 15. ‡ f. 31.
‡ Gr. T. schnell, plötzlich, verderbet, vertilget, ausrottet. So heißt es auch 5. Mos. 4, 26. c. 11, 17. Denn dieses bedeutet auch das ebr. Wort und wird übersetzet, durch
l. umbringen, wie hier, also 4. Mos. 3, 19. aus Jacob wird der Herrscher kommen und umbringen, was übrig ist von den Städten.
c. 33, 52. ihr sollet alle ihre gegossene Bilder umbringen.
5. Mos. 7, 10. der HErr vergilt denen, die ihn hassen, daß er sie umbringe. Daher wird er v. 20. Hornissen unter sie senden, bis umbracht werde, was übrig ist. Denn v. 24. ihre Namen sollt ihr umbringen unter dem Himmel.
c. 8, 10. eben, wie die Heyden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht. Denn c. 9, 3. er wird sie vertreiben und umbringen bald
c. 11, 4. da die Egypter euch nachjagten, brachte sie der HErr um.
c. 26, 5. die Syrer wollten meinen Vater umbringen.
c. 28, 22. der HErr wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. Und v. 51. bis daß dichs umbringe. Auch v. 63. daß er euch umbringe.
Jos. 7, 7. sprach Josua zum HErrn: warum hast du dieß Volck über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest uns umzubringen?

† באברכם ἐν τω παραβηναι
‡ מהרה LXX silent. wird übersetzet durch l. umbringen.

2. Kön. 10, 19. Jehu thät solches, daß er die Diener Baal umbrächte.
c. 11, 1. Athalja brachte um allen königlichen Samen.
c. 13, 7. der König zu Syrien hatte sie umbracht, und gemacht wie Dreschersstaub.

c. 19, 18. sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen: denn es waren nicht Götter, sondern Menschen Händewerck, Holz und Steine, darum haben sie sie umgebracht.

Es. 37, 19. sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen: denn sie waren nicht Götter, sondern Menschen Händewerck, Holz und Steine, die sind umbracht.

c. 24, 2. der HErr ließ auf Jojakim Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, = = daß sie ihn umbrächten.
Esth. 3, 9. sprach Haman zum Könige Ahasveros: es ist ein Volck zerstreuet, = = gefällt es dem Könige, so schreibe er, daß mans umbringe. Und v. 19. wurden die Briefe gesandt zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen.
c. 7, 4. sprach Esther zum Könige: wir sind verkaufet, ich und mein Volck, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden. Daher sprach sie c. 8, 5. gefällt es dem Könige, so schreibe man, daß die Briefe wiederruffen werden, die Haman geschrieben hat, die Jüden umzubringen. Und v. 10. 11. ward geschrieben, daß dem Jüden Freyheit gegeben sey, sich zu versammlen und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Macht des Volcks und Landes, die sie ängsteten.
c. 9, 5. 6. erwürgeten die Jüden, und brachten um fünf hundert Mann. So heißt es auch v. 12. und v. 24. habe Haman gedacht alle Jüden umzubringen, und habe das Loos werfen lassen, sie zu schrecken, und umzubringen.
Job 12, 23. der HErr machet etliche zum grossen Volck, und bringet sie wieder um.
Ps. 5, 7. du bringest die Lügner um. Und Ps. 21, 11. ihre Frucht wirst du umbringen.
Ps. 119, 95. die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen. Aber Ps. 143, 12. bringe um alle, die meine Seele ängsten.
Sprw. 1, 32. der Ruchlosen Glück bringet sie um.
Jer. 12, 17. wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volck ausreissen, und umbringen, spricht der HErr.
c. 15, 7. ich will mein Volck, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Wayfen machen, und umbringen.
c. 23, 1. wehe euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weyde umbringet.
c. 49, 38. ich will beyde den König und die Fürsten in Elam umbringen.
Ezech. 6, 3. ich will eure Höhen umbringen, spricht der HErr.
c. 22, 27. ihre Fürsten sind darinnen, wie die reissende Wölfe, Blut zu vergiessen, und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.
c. 25, 7. ich will meine Hand über dich ausstrecken, = = und dich aus den Völckern ausrotten, und dich aus den Landern umbringen, und dich vertilgen. Das heißt v. 16. die Uebrigen am Hafen des Meeres umbringen.
c. 32, 13. ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern.
Dan. 2, 12. befahl der König zu Babel, alle Weisen umzubringen. So heißt es auch v. 24. daher sprach Daniel zu Arioch: du sollt die Weisen zu Babel nicht umbringen.
c. 7, 26. darnach wird das Gericht gehalten, und seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umbracht werde.
Mich. 5, 9. ich will deine Roße von dir thun, und deine Wagen umbringen.
Zeph. 2, 5. du Canaan, der Philister Land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll. Und v. 13. er wird seine Hand strecken über Mitternacht, und Assur umbringen

II. verderben, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung ist, daher es auch die Griechen meistentheils durch ἀπολλυμι übersetzen.
* Mit so vielen Worten drucket der HErr seine Strafgerechtigkeit aus, ihre Gewißheit anzudeuten, wie unten Jer. 1, 10.

II. verderben, Job 26, 6. das Verderben hat keine Decke.
c. 29, 13. der Seegen, der verderben sollte, kam über mich.
Pred. 7, 8. ein Widerspenstiger machet einen Weisen unwillig, und verderbet ein mild Herz.
c. 9, 18. ein einiger Bube verderbet viel Gutes.
Es. 10, 22. wenn dem Verderben gesteuret wird, so kömmt die Gerechtigkeit überschwenglich.
Jer. 9, 12. das Land wird verderbet und verheeret, wie eine Wüste.
c. 18, 7. plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen, und verderben wolle.
c. 31, 28. gleich wie ich über sie gewachet habe, auszureuten*, zu reißen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen; also will ich über sie wachen zu bauen, und zu pflanzen, spricht der HErr.
c. 46, 8. ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die drinnen wohnen.
c. 48, 8. es sollen beyde die Gründe verderbet, und die Ebenen verstöret werden.
c. 51, 55. der HErr verderbet Babel mit solchem großen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.
Jon. 1, 6. sprach der Schiffherr zu Jona: was schläfest du? stehe auf, ruffe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedencken wollte, daß wir nicht verdürben. Und v. 14. riefen sie zu dem HErrn, und sprachen: ach! HErr, laß uns nicht verderben, um dieses Mannes Seele willen.
c. 3, 9. wer weis, GOtt mögte = = sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben.
c. 4, 10. verdarb der Kürbis in einer Nacht.

III. verstören
* Wie oben Jer. 31, 28.

III. verstören, 5. Mos. 12, 2. verstöret alle Orte, da die Heyden ihren Göttern gedienet haben.
Jer. 1, 10. sprach der HErr zu Jeremia: ich setze dich heute über Völcker und Königreiche, daß du ausreissen*, zerbrechen, verstören, und verderben, und bauen und pflanzen sollt.

IV. vertilgen.

IV. vertilgen, 3. Mos. 23, 30. wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volck.
4. Mos. 17, 12. sprachen die Kinder Israel zu Mose: siehe, wir werden alle vertilget.
5. Mos. 12, 3. vertilget ihrer Götter Namen aus demselbigen Orte.
Esth. 3, 6. trachtete Haman das Volck Mardachai, alle Jüden, zu vertilgen.
Jer. 10, 11. die Götter, so den Himmel und Erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erden, und unter dem Himmel.

V. verstossen.

V. verstossen. Ezech. 28, 16. ich will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstossen.

VI. umkommen, und umkommen lassen.

VI. umkommen, und umkommen lassen. 3. Mos. 26, 38. ihr sollt umkommen unter den Heyden.
4. Mos. 16, 33. sie kamen um aus der Gemeine, die bey Korah waren.
c. 17, 12. ebr. v. 27. sprachen die Kinder Israel zu Mose: siehe wir verderben und kommen* um, wir werden alle vertilget, † und kommen um. So wird ein ebr. Wort in einem Versicul durch zwey deutsche besondere Wörter um mehrer Deutlichkeit willen ausgedrucket.
5. Mos. 4, 26. ihr werdet bald* umkommen von dem Lande. Das heißt c. 11, 17. bald umkommen von dem gutem Lande, das euch der HErr gegeben hat. Und c. 28, 20. heißt es, bald untergehen.
c. 8, 19. 20. ich bezeuge heute über euch, daß ihr umkommen werdet, eben wie die Heyden, die der HErr umbringet, * Gr. T. verderbet, oder umkommen lässet, vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch † umkommen.
c. 30, 18. so verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet.
Richt. 5, 31. also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde.
2. Sam. 1, 27. wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen!
2. Kön. 9, 8. das ganze Haus Ahabs soll umkommen.
Esth. 4, 14. sprach Mardachai zu Esther: wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wirst = = du und deines Vaters Haus umkommen. Darauf sprach Esther v. 16. komme ich um, so komme ich um.
Job 4, 7-9. wo ist ein Unschuldiger umkommen? wie ich wohl gesehen habe, daß die da = = Unglück säeten, durch den Odem GOttes sind umkommen. Und v. 11. der Löwe ist umkommen, daß er nicht mehr raubet.
c. 6, 18. die Gottlosen treten aufs Ungebahnte, und werden umkommen.
c. 20, 7. der Gottlose wird doch zuletzt umkommen, wie ein Dreck.
c. 31, 19. habe ich iemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte?
Ps. 2, 12. küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege.
Ps. 9, 4. meine Feinde sind gefallen und umkommen vor dir. Ja v. 7. ihr Gedächtniß ist umkommen samt ihnen.
Ps. 10, 16. die Heyden müssen aus seinem Lande umkommen.
Ps. 37, 20. die Gottlosen werden umkommen. Denn Ps. 49, 11. man wird sehen, daß = = die Thoren und Narren umkommen.
Ps. 68, 3. so müssen umkommen die Gottlosen vor GOtt.
Ps. 73, 27. siehe, die von dir weichen, werden umkommen.
Ps. 92, 10. deine Feinde, HErr, werden umkommen.
Sprw. 11, 10. wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.
c. 19, 19. wer frech Lügen redet, wird umkommen.
c. 21, 28. ein lügenhafter Zeuge wird umkommen.
c. 28, 28. wenn die Gottlosen umkommen, wird der Gerechten viel.
c. 31, 6. gebet starck Getränckе denen, die umkommen sollen.
Pred. 5, 13. die Reihe kommt nun mit großem Jammer.
Es. 41, 11. die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen.
c. 57, 1. der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme.
c. 60, 12. welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen.
Jer. 6, 21. ich will diesem Volcke ein Aergerniß stellen, daran sich beyde Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.
c. 10, 15. sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden. So heißt es auch c. 51, 18.
c. 27, 10. die Propheten weissagen euch falsch, = = auf daß ihr umkommet. So heißt es auch v. 15. samt den Propheten, die euch weissagen.
c. 40, 15. warum sollen die, die noch aus Juda überblieben sind, umkommen?
Dan. 2, 18. bath Daniel und seine Gesellen den GOtt vom Himmel, daß sie nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen. Das heißt oben v. 12. umgebracht würden.
c. 7, 11. ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam.
Amos 1, 8. ich will mein Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist.

VII. untergehen.

VII. untergehen. 2. Mos. 10, 7. sprachen die Knechte Pharao zu ihm: willt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen sey?
5. Mos. 28, 20. der HErr wird unter dich senden Unfall, = = bis du vertilget werdest, und bald untergehest.
Pred. 7, 16. ein Gerechter gehet unter in seiner Gerechtigkeit.
Es. 29, 14. die Weisheit seiner Weisen soll untergehen.
Jer. 7, 28. der Glaube ist untergangen, und ausgerottet von ihrem Munde.
Amos 3, 15. die Elfenbeinen Häuser sollen untergehen.

VIII. vergehen.

VIII. vergehen. Job 18, 17. des Gottlosen Gedächtniß wird vergehen im Lande.
Ps. 1, 6. der Gottlosen Weg vergehet.
Ps. 41, 7. wenn wird er sterben, und sein Name vergehen?
Ps. 102, 27. sie werden vergehen, aber du bleibest.
Ps. 119, 92. wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.
* 5. Mos. 32, 28. heißt Israel ein Volck, da kein Rath innen ist, und ist kein Verstand in ihnen, Gr. T. es ist ein Volck verderbet durch Rath, d. i. durch ihren Eigendünckel.
Job 11, 20. die Gottlosen mögen nicht entrinnen, Gr. T. ihre Flucht vergehet, verdirbet, ist dahin. So heißt es auch Ps. 142, 5. ich kann nicht entfliehen. Und Jer. 25, 35. die Hirten werden nicht fliehen können. Auch Amos 2, 14. der so schnell ist, soll nicht entfliehen.
Obad. v. 12. heißt es: du sollt dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, Gr. T. am Tage, wenn sie verderben und untergehen.

IX. verlohren seyn.

IX. verlohren seyn. 4. Mos. 21, 29. du Volck Camos bist verlohren. Das heißt Jer. 48, 7. verlohren ist das Volck Camos.
5. Mos. 22, 3. so sollst du thun mit allem Verlohrnen, das dein Bruder verleuret.
1. Sam. 9, 3. Kis, der Vater Saul, hatte seine Eselinnen verlohren. Daher sprach Samuel zu Saul: um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verlohren hast, bekümmere dich itzt nicht.
Job. 3, 3. der Tag müsse verlohren seyn, darinnen ich geboren bin.
c. 8, 13. die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn. Das heißt c. 11, 19. des Menschen Hoffnung ist verlohren.
Ps. 9, 19. die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.
Ps. 112, 10. was die Gottlosen gerne wollten, das ist verlohren.
Ps. 119, 176. ich bin wie ein verirret und verlohren Schaf.
Ps. 146, 4. alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge.
Sprw. 10, 28. der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn.
c. 11, 7. wenn der Gottlose stirbt, ist seine Hoffnung verlohren.

Pred. 3, 6. verliehren hat seine Zeit.
Jer. 50, 6. mein Volck ist wie eine verlohrne Heerde
Ezech. 19, 5. die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verlohren war.
c. 34, 4. das Verlohrene suchet ihr nicht, aber v. 16. ich will das Verlohrne wiedersuchen.
c. 37, 11. unsre Hoffnung ist verlohren, und ist aus mit uns.
X. zu Grunde gehen. Jer. 48, 36. sie habens übermacht, darum müssen sie zu Grunde gehen.
XI. irren. Jer. 18, 18. die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, Gr. T. das Gesetz wird nicht verderben, oder untergeben von dem Priester, noch der Rath von dem Weisen.
XII. dahin oder hinweg seyn. Job. 4, 20. ehe die Gottlosen es gewahr werden, sind sie gar dahin, Gr. T. verdorben, untergangen, vertilget.
Klagl. 3, 17. mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am HErrn.
Mich. 4, 9. deine Rathgeber sind alle hinweg.
*Ezech. 12, 22. weil sichs so lange verzeucht, so wird nun fort nichts aus der Weissagung, Gr. T. alles Gesichte, alle Weissagung ist dahin, vergehet, verdirbet, und gehet unter.
XIII. aus seyn. Zach. 9, 5. es wird aus seyn mit den Königen zu Gasa.
XIV. ausrotten. Ezech. 30, 13. spricht der HErr: ich will die Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen.
XV. zerbrechen. Ps. 31, 13. ich bin worden wie ein zerbrochenes, Gr. T. verdorbenes, Gefäß.
XVI. abbringen. 2. Kön. 21, 3. Manasse bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht, Gr. T. verderbet, vertilget.
XVII. zu nichte machen, und zu nichte werden. 4. Mos. 21, 30. ihre Herrlichkeit ist zu nichte worden.
Sprw. 11, 7. das Harren der Ungerechten wird zu nichte.
Es. 26, 14. du hast sie heimgesuchet und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr Gedächtniß.
Klagl. 2, 9. der HErr hat ihre Riegel zubrochen und zu nichte gemacht.
Obad. v. 8. ich will die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau.
XVIII. herausnehmen Jer. 25, 10. 11. ich will herausnehmen, Gr. T. verderben, zu nichte machen, allen frölichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut die Stimme der Mühlen und Licht der Laternen, daß dieß ganze Land wüste, und verstöret liegen soll.

Das XXIV. Capitel.

I. Der von Josua gehaltene letzte Landtag, an welchem A. er die Israeliten der göttlichen Wohlthaten erinnert, die sie a. von den Zeiten Abrahams bis auf Jacobs Reise in Egypten, v. 1–4. b. Von dem Ausgange der Kinder Israel aus Egypten, bis auf die Zeiten Bileams, v. 5–7. c. Von dar bis auf den Eintrit in Canaan, v. 8–10. und d. von dieser Zeit an, bis auf die Austheilung des Landes Canaan, v. 11–13. von GOtt dem HErrn genossen; B. Zum Gehorsam gegen GOtt ernstlich an- und von der Abgötterey beweglich abmahnet, v. 14. 15. C. Die Israeliten sich hierauf alles Guten erklären, und allen Gehorsam angeloben, v. 16–24. D. Josua einen Bund mit den Volcke machet, und deßwegen einen Denckstein aufrichtet, v. 25–28. II. Josuä Tod und Begräbniß, v. 29. 30. III. Der Israeliten Gehorsam, auch nach dem Tode Josuä, v. 31. IV. Die von den Israeliten mit aus Egypten genommene und zu Sichem begrabene Gebeine Josephs, v. 32. V. Eleasars, des Hohenpriesters, Tod, v. 33.

JOsua versammlete† alle Stämme Israel gen ‡ Sichem, und berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor GOtt getreten waren,

† Weil Josua sich bald zu seinen Vätern, und zu seinem Volcke versammlen und sterben sollte, wie dieses ebr. Wort auch von dem seligen Abscheiden der Erzväter aus dieser Welt gebrauchet wird, s. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591. besonders 1. Mos. 25, 8. †† f. 136. so wollte er auch noch einmal vor seinem Tode einen Landtag halten, wie er allbereit, s. c. 23, 2. f. 98. auch unfehlbar zu mehrern malen gethan hatte. Denn da er vermuthlich wenigstens noch 11. Jahr nach der Austheilung des Landes Canaan, und ohne Zweifel bis an seinen Tod, welches deutlich aus v. 29. 31. erhellet, regieret hat, so ist zu glauben, daß er mehr, als einmal, dergleichen Landtags Versammlung gehalten habe.

‡ Sichem war nicht allein eine Stadt, so dem Stamme Ephraim, und hernach den Leviten, zu einer Freystadt zugetheilet ward, s. Jos. 17, 7. ‡ f. 78. c. 20, 7. f. 88. c. 21, 21. f. 89. sondern selbige ganze Gegend hieß auch Sichem, darinne Jacobs Söhne ihr Vieh weydeten, s. 1. Mos. 37, 12. 13. f. 193. Wie denn auch c. 12, 6. f. 151. Sichem nur eine Stätte *, Gr. T. ein Ort, eine Gegend, und nicht eben eine Stadt, wie sonst, s. c. 33, 18. f. 181. heißet. Weil nun auch Silo, allwo itzo die Stiftshütte stund, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. auf dem Gebirge Ephraim, und in der Gegend Sichem lag, so mag es wohl seyn, daß diese Landtagsversammlung zu Silo, wie es auch die Griechen geben, gehalten worden. Denn daß dieses vor der Stiftshütten Thür, wo sonst dergleichen wichtige Versammlungen geschahen, der HErr auch seine ordentliche Gerichtsstätte hatte, s. 3. Mos. 16, 7. ‡ f. 438. 4. Mos. 16, 12. ‡ f. 561. geschehen sey, erhellet deutlich aus folgenden, da es heißt *, sie wären vor GOtt getreten, Gr. T. hätten sich gestellet vor das Angesicht GOttes, wie es auch Jos. 7, 6. ‡ f. 27. v. 23, ‡ f. 32. c. 18, 6. f. 81. c. 19, 51. f. 87. heißet, d. i. vor die Bundeslade, auf welcher der HErr zwischen den beyden Cherubim saß, und seine besondere Gegenwart zeigete. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. Denn, daß die Bundeslade, welches ohnedem bedecket und mit der größten Behutsamkeit gesehen mußte, s. 4. Mos. 4, 5. f. 501. itzo aus der Stiftshütte von Silo weggenommen, und nach Sichem zu dieser Versammlung gebracht worden sey, ist nicht glaublich. Was die Kinder Israel zu Eli Zeiten thaten, war etwas außerordentliches, geschahe auch ohnfehlbar ohne göttlichen Willen, daher es auch so unglücklich ablief, daß die Bundeslade selbst in die Hände der Philister gerieth. S. 1. Sam. 4, 4. u. w. Daher wollte auch David, als er vor seinem Sohne Absolom flohe, und man ihm, als dem Könige, nicht allein zu Ehren, sondern auch zum Trost, dieselbe nachtragen wollte solches nicht geschehen lassen, sondern sprach 2. Sam. 15, 25. zu Zadok, dem Priester: bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wiederholen, und wird mich sie sehen lassen, und sein Haus.

2. Sprach † er zum ganzen ‡ Volcke: So sagt der HErr, der GOtt Israel: eure Väter wohneten vor ‡ Zeiten jenseit dem Wasser ††, Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern.

1. Mos. 11, 31. da nahm Tharah seinen Sohn Abraham, und Lot seines Sohns Harans Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohns Abrahams Weib, und führete sie von Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge. Und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst.

a. Von den Zeiten Abrahams, bis auf Jacobs Reise in Egypten.

† Hier redet Josua recht als ein Prophet, ohnfehlbar aus besonderm Eingeben des Heiligen Geistes, zum Vorbilde des prophetischen Amtes des HErrn Messiä, in dessen Namen er auch hier redet. S. unten v. 30.

‡ D. i. vor des ganzen Volckes Aeltesten, als Häuptern, Richtern und Amtleuten, die auch sonst die ganze Gemeine repräsentireten. S. 2. Mos. 29, 4. f. 363. 3. Mos. 8, 5. f. 418. und besonders 5. Mos. 5, 23. f. 688.

‡ Gr. T. in vorigen Zeiten, wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird. S. 5. Mos. 32, 7. f. 763. So heißen auch Jer. 5, 15. ein mächtig Volck, die das erste Volck gewesen sind, Gr. T. in vorigen Zeiten, oder, wie es die Griechen hier übersetzen, vom Anfange.

‡ משלם ἀπ' ἀρχῆς Jer. 2, 20. immerdar.

†† Das war der Fluß Phrat, oder Euphrat, welcher oft schlecht weg das Wasser, auch das große Wasser, genennet wird. S. 1. Mos. 2, 10. f. 13. und v. 14. f. 14. c. 15, 18. ‡ f. 67.

3. Da nahm ich euren Vater Abraham jenseit des *Wassers, und ließ ihn wandern † im ganzen Lande Canaan, und mehrete ‡ ihm seinen Samen, und gab ihm ‡ Isaac. *S. v. 2.

1. Mos. 12, 1. und der HErr sprach zu Abraham: gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will.
c. 15, 7. ich bin der HErr, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir dieß Land zu besitzen gebe.
Neh. 9, 7. du bist der HErr GOtt, der du Abraham erwählet hast, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham genennet.
Ebr. 11, 8. durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, auszugehen in das Land, das er erben sollte, und gieng aus, und wußte nicht, wo er hinkäme.

† הולך ὡς δηγησα ילך et הלך* sunt radices cognatae.

Judith. 5, 5–8 sprach Achior, der Oberste aller Kinder Ammon: dieß Volck ist aus Chaldäa herkommen, und hat erstlich in Mesopotamia gewohnet, denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa. Darum verliesen sie die Sitten ihrer Väter, welche viel Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen mögten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

† Gr. T. ich ließ ihn geben, oder laufen, wie dieses ebr. * Wort auch übersetzet wird. S. c. 23, 14. Christus, unser HErr, braucht das hier befindliche griech. Wort schon von dem Heiligen Geiste, der uns Joh. 16, 23. in alle Wahrheit leiten soll. Da kann ein Gläubiger, nach eben diesem ebr. Worte, desto getroster sagen. Ps. 23, 4. ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück.

‡ Dieser Same, d. i. die Nachkommen Abrahams, sollten gleich seyn I. dem Staube, II. dem Sande am Meere, III. den Sternen am Himmel. S. 1. Mos 12, 2. f. 50.

‡ Von der wunderbaren Geburt Isaacs s. 1. Mos. 21, 1. u. w. f. 106.

4. Und Isaac gab ich Jacob † und Esau, und gab Esau das Gebirge ‡ Seir zu besitzen. Jacob aber und seine Kinder zogen ‡ hinab in Egypten.

1. Mos. 25, 24–26. da nun die Zeit kam, daß Rebecca gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch, wie ein Fell: und sie nenneten ihn Esau. Zu Hand darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Fersen des Esau, und hiessen ihn Jacob.
c. 32, 3. schickte Jacob Boten vor ihm her zu seinem Bruder Esau, ins Land Seir, in der Gegend Edom.
c. 36, 6. 8. Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jacob. Also wohnete Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.
5. Mos. 2, 5. das Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben.

† Wie v. 2. Abraham seinen ältern Bruder Nahor vorgesetzet wird, so stehet auch hier Jacob dem Esau vor, vermöge der von diesem erkauften Erstgeburt. S. 1. Mos. 25, 32. f. 143.

‡ Dieses Seir bekam von eben diesem Esau seinen Namen, und hieß ehedessen, nach der Arab. Sprache, das Gebirge Gabala. S. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. Daß aber auch Esau von seiner rauchen Haut Seir heisse, s. c. 25, 25. ‡ f. 142.

‡ So heißt es 1. Mos. 46, 1. Israel zog hin mit allem, das er hatte. Und v. 5. führten die Kinder Israel Jacob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen.

5. Da sandte ich Mosen und † Aaron, und plagte ‡ Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe ‡.

2. Mos. 3, 7. ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten, und habe ihr Geschrey gehöret über die, so sie treiben; ich habe ihr Leid erkannt.
v. 10. so gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volck, die Kinder Israel, aus Egypten führest.
Ps. 105, 26. er sandte seinen Knecht, Mosen, Aaron, den er hat erwählet.

b. Von dem Ausgange der Kinder Israel aus Egypten, bis auf die Zeiten Bileams.

† Von Aarons Sendung s. 2. Mos. 4, 14. f. 273. u. w.

‡ Gr. T. ich schlug, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 49. f. 570. Von der zehnfachen Plage der Egypter, s. 2. Mos. 1, 8. f. 259.

‡ אגף ἐπαταξα.

‡ Hier stehet noch im Ebr. darbey: und darnach habe ich euch ausgeführet.

6. Darnach † führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die Egypter euren Vätern nachjagten mit Wagen ‡ und Reutern ans Schilfmeer,

2. Mos. 12, 51. also führete der HErr auf einen Tag die Kinder Israel aus Egytenland mit ihrem Heere.

c. 14, 9. jagten ihnen die Egypter nach, da sie sich gelagert hatten am Meer, mit Rossen, und Wagen, und Reutern, und allem Heer des Pharao, im Thal Hiroth, gegen BaalZephon.

† Gr. T. und ich führte eure Väter aus Egypten. Lutherus hat also den Beschluß des vorigen, und den Anfang dieses Versiculs zusammen gezogen. Sonst hält GOtt den Kindern Israel mehr als zehnmal vor, daß er sie aus Egyptenland geführet habe. S. 2. Mos. 20, 2. ‡ f. 328.

‡ In Roß und Wagen bestund die größte Macht der morgenländischen Völcker. S. c. 11, 4. ‡ f. 54. c. 17, 16. ‡‡ f. 79.

יצעקו * ἀνεβοησεν.

7. Da schryen * sie zum HErrn, der setzte eine Finsterniß † zwischen euch ‡ und den Egyptern, und führete das Meer über sie, und ‡ bedeckete sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüsten eine †† lange Zeit.

2. Mos. 14, 10. da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und sie furchten sich sehr, und schryen * zu dem HErrn, und sprachen zu Mose: waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüsten sterben? warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast?

v. 19. da erhub sich der Engel GOttes, der vor dem Heer Israel herzog, und machte sich hinter sie, und die Wolckensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie, und kam zwischen das Heer der Egypter, und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolcke, und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten.

מאפל γνοφος

† Daß es zu einem öden Lande, Jer. 2, 31. Gr. T. zu einem Lande der Finsterniß des HErrn, d. i. äusserst finster ward, daß man es greifen mogte, wie es von der Egyptischen Finsterniß heisset, welche unter den zehen Plagen Egypti in ganzem Egyptenlande drey Tage lang und auch so groß war, daß niemand den andern sahe, noch aufstund von dem Orte, da er war, in dreyen Tagen. S. 2. Mos. 10, 21-23. f. 295.

‡ Josua redet mit denenjenigen, die unter 20. Jahren bey ihrem Ausgange aus Egypten, mithin schon damals bereits erwachsen waren, daß sie solches göttliche Wunder mit zu Herzen fassen, und sich dessen itzo nach 40. Jahren wohl erinnern konnten. Denn die über 20. Jahr damals gewesen, die waren in der Wüsten innerhalb dieser 40. Jahren alle gestorben, weil sie sich der Verkundschaftung des Landes und dem göttlichen Willen, hinauf zu ziehen, und solches einzunehmen, widersetzet hatten. S. 4. Mos. 14, 35. f. 549. So war auch Caleb, nebst den meisten Leviten, und ihren Weibern noch am Leben, welche dieses alles mit Augen angesehen hatten.

יכסו ἐκαλυψε ‡ So heißt es auch, 2. Mos. 14, 28. das Wasser kam wieder, und bedeckte Wagen und Reuter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren, ins Meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb. Und c. 15, 10. sang Mose dem HErrn: du liessest deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie, und suncken unter, wie Bley im mächtigen Wasser. Auch Ps. 78, 53. heißt es: ihre Feinde bedeckte das Meer.

ימים רבים ἡμερας πλοιους †† Gr. T. viele Tage. S. von dieser ebr. Redensart c. 23, 1. f. 97. Denn bey den Ebräern heißt ein Tag oft so viel, als ein Jahr, und das waren 40. Jahre, als so lange die Kinder Israel, zu ihrer Strafe, in der grossen Arabischen Wüsten herum wandern mußten. S. 2. Mos. 16, 55. f. 319. 4. Mos. 14, 32-34. f. 549. c. 32, 13. f. 653. 5. Mos. 1, 3. f. 667. c. 8, 2. 4. f. 696. c. 29, 5. f. 755. Neh. 9, 21. und oben c. 5, 6. f. 17.

c. Von dar bis auf den Eintritt in Canaan.

8. Und ich habe euch bracht in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohneten, und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land * besasset, und † vertilgete sie vor euch her.

4. Mos. 21, 24. Israel schlug Sihon, den König der Amoriter, mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm sein Land ein.

5. Mos. 1, 4. hatte Mose Sihon, den König der Amoriter, geschlagen, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete.

Richt. 11, 21. der HErr, der GOtt Israel, gab den Sihon, mit alle seinem Volck, in die Hände Israel. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselbigen Lande wohneten.

וה ירשו * κατεκληρονομησαλε ihr erbetet. S. Richt. 1, 27.

† Gr. T. ausrotten, verstören. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

אשמידם ἐξωλοθρευσατε wird übersetzet durch

I. vertilgen, wie hier, also auch 1. Mos. 34, 30. da Jacob zu Simeon und Levi sprach: also werde ich vertilget, samt meinem Hause. 3. Mos. 26, 30. spricht der HErr: ich will eure Höhen vertilgen. Und 4. Mos. 33, 52. ihr sollt alle ihre Höhen vertilgen. 5. Mos. 1, 27. sprach das murrende Volck: der HErr ist uns gram: darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gäbe, zu vertilgen.

c. 2, 12. die Kinder Esau vertrieben und vertilgeten die Horiter vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt. Auch v. 21. vertilgete der HErr die Enakim, v. 22. die Horiter, und v. 23. die Avim vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt daselbst wohneten.

c. 4, 3. alle, die dem BaalPeor folgeten, hat der HErr, dein GOtt, vertilget unter euch. Aber v. 26. ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.

c. 6, 15. daß nicht der Zorn des HErrn über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erden. Denn c. 7, 4. des HErrn Zorn wird ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen. Aber v. 23. wenn du nemlich den HErr deinen GOtt fürchten wirst, so wird er sie mit grosser Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge; und v. 24 es dir wird niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.

c. 9, 3. der HErr wird sie vertilgen vor dir her. Allein v. 8. in Horeb erzürnetet ihr den HErrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte. Und als v. 14. Moses für sie bath, sprach der HErr: laß ab von mir, daß ich sie vertilge. Daher Moses v. 19. 20. sich furchte vor dem Zorn, - - daß der HErr euch vertilgen wollte. - - Auch war der HErr sehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wollte. Und v. 25. der HErr sprach: er wollte euch vertilgen.

c. 12, 30. hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir.

c. 25, 6. soll ein Bruder den ersten Sohn nach dem Namen seines verstorbenen Bruders bestätigen, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

c. 28, 20. der HErr wird unter dich senden Unfall - - bis du vertilget werdest. So heißt es auch v. 24. 45. 51. 61. Und v. 21. bis daß er dich vertilge. So auch v. 63.

c. 31, 3. 4. der HErr, dein GOtt, wird selber diese Völcker vor dir her vertilgen, - - und ihnen thun, wie er Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, gethan hat, welche er vertilget hat.

c. 33, 27. der HErr wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: sey vertilget.

Jos. 7, 12. sprach der HErr zum Volcke: Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

c. 9, 24. hatte GOtt dem Volcke verheissen, daß er vor ihnen her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle.

c. 11, 14. alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, bis sie die vertilgeten. Und v. 20. das geschah also von dem HErrn, daß sie vertilget würden, wie der HErr Mose geboten hatte.

Richt. 21, 16. die Weiber in Benjamin sind vertilget.

2. Sam. 14, 11. sprach das Weib zu Thekoa zum Könige: daß der Bluträcher nicht zu viel werden, und meinen Sohn nicht vertilgen vom Erbe GOttes; wie es besonders v. 16. heisset.

c. 21, 5. sprachen die Gibeoniter zum Könige: den Mann, der uns verderbet, und zu nichte gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Israel.

c. 22, 38. ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen.

1. Kön. 13, 34. Jerobeam ward verderbet, und von der Erden vertilget.

c. 15, 29. Baesa schlug das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgete.

c. 16, 12. also vertilgete Simri das ganze Haus Baesa.

2. Kön. 10, 17. schlug Jehu alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete. Und v. 28. vertilgete Jehu auch den Baal aus Israel.

c. 21, 9. Israel thät ärger, denn die Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte. So heißt es auch 1. Chron. 6, 25. sie hureten den Götzen nach der Völcker im Lande, die Gott vor ihnen vertilget hatte.

2. Chron. 20, 10. mußte Israel von den Kindern Ammon, Moab, und denen vom Gebirge Seir weichen, und sie nicht vertilgen. Aber v. 23. funden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen, und zu vertilgen.

Esth. 3, 13. wurden Briefe gesandt, zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Jüden. So heißt es auch c. 4, 7. Und c. 7, 4. sprach Esther zum Könige: wir sind verkauft, ich und mein Volck, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden. Aber c. 8, 11. befahl der König den Jüden, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volcks und Landes, die sie ängsteten.

Ps. 37, 38. die Uebertreter werden vertilget mit einander.

Ps. 83, 11. die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

Ps. 92, 8. die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich.

Ps. 106, 23. sprach der HErr: er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose den Riß aufgehalten hätte. Auch v. 34. vertilgeten sie die Völcker nicht, wie sie doch der HErr geheissen hatte.

Ps. 145, 20. der HErr wird vertilgen alle Gottlosen.

Sprw. 14, 11. das Haus der Gottlosen wird vertilget.

Es. 10, 7. sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig Völcker.

c. 13, 9. des HErrn Tag kommet grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

c. 23, 11. der HErr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen.

c. 26, 14. du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr Gedächtniß.

c. 48, 18. 19. o! daß du auf meine Gebote mercketest! so würde - - der Name deines Samens nicht ausgerottet, noch vertilget werden.

Jer. 48, 42. Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volck mehr seyn.

Klagl. 3, 66. vertilge sie unter dem Himmel des HErrn.

Ezech. 32, 12. die Helden sollen die Herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr Volck vertilget werde.

Dan. 11, 44. der Antichrist wird mit grossem Grimm ausziehen, willens viele zu vertilgen und zu verderben.

Hos. 10, 8. die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündiget.

Amos 2, 9. ich habe ja den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und seine Macht, wie die Eichen: und ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

c. 9, 8. siehe, die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ichs vom Erdboden ganz vertilge, wiewohl ich das Haus Jacob nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

Mich. 5, 13. ich will deine Hayne zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

Hagg. 2, 23. ich will die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen.

Zach. 12, 9. zu der Zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle Heyden, die wider Jerusalem gezogen sind.

II. ausrotten. Ezech. 14, 9. ich will über einen betrogenen Propheten meine Hand ausrecken, und ihn aus meinem Volcke Israel rotten. II. ausrotten.

III. verstören. Jer. 48, 8. es sollen beyde die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden. III. verstören.

9. Da machte sich auf Balak †, der Sohn Zipor, der Moabiter König, und stritt wider Israel; und sandte hin, und ließ ruffen Bileam, den Sohn Beor, daß er euch verfluchete.

4. Mos. 22, 2-6. da Balak, der Sohn Zipor sahe alles, was Israel gethan hatte den Amoritern - - sandte er Boten aus zu Bileam, dem Sohne Beor, gen Pethor, - - daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: siehe, es ist ein Volck aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erden, und liegt gegen mir, so komm nun, und verfluche mir das Volck.

5. Mos. 23, 4. die Moabiter dingeten wider euch den Bileam, den Sohn Beor, von Pethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte.

† Daß

† Daß dieser Balak iemals wircklich und öffentlich wider die Israeliten gestritten habe, findet man nirgends, vielmehr das Gegentheil, Richt. 11, 25. 26. da Jephthah dem Könige der Ammoniter sagen ließ: meynest du, daß du besser Recht habest denn Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König? hat derselbe auch ie gerechtet oder gestritten wider Israel? ob wohl Israel nun dreyhundert Jahr gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen. Dahero wenn hier gesagt wird, der Moabiter König habe wider Israel gestritten, solches nicht von einem wircklichen Kriege zu verstehen, sondern nur daß er den Willen gehabt, das Volck GOttes zu bestreiten und zu überwältigen. Es zeigte sich solches auch gar deutlich, da er mit Argliſt und zauberischen Practiqven, das Volck des HErrn zu bekriegen, und ihnen Abbruch zu thun, sich alle erſinnliche Mühe gab, auch sowohl zu Bileams kostbarer Beschenckung, s. 4. Mos. 22, 7. f. 612. als auch zu Aufbauung so vieler Altäre, und Darbringung so vieler Opfer, s. 4. Mos. 22, 1. 2. 4. f. 617. u. w. viele und ohnfehlbar grosse Kosten anwendete.

10. Aber ich wollte ihn nicht † hören. Und er segnete ‡ euch, und ich errettete euch aus seinen Händen.

† Denn 4. Mos. 22, 12. sprach GOtt zu Bileam: gehe nicht mit ihm, verfluche das Volck auch nicht, denn es ist gesegnet.

5. Mos. 23, 6. sprach Mose zum Volck: der HErr, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in Seegen, darum daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.

4. Mos. 23, 11. sprach Balak zu Bileam: was thust du an mir? ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden, und siehe, du segnest. Darauf sprach v. 20. Bileam: siehe, zu segnen bin ich herbracht: ich segne, und kanns nicht wenden.

c. 24, 1. sahe Bileam, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete.

v. 10. ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreymal gesegnet.

‡ Gr. T. recht segnen, reichlich segnen, wie 4. Mos. 24, 9. Balak selbst sprach zu Bileam: du hast Israel nun dreymal gesegnet. Gr. T. reichlich, kräftig, und gleichsam über und über gesegnet. S. c. 23, 11. ‡ f. 619.

11. Und da ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet, stritten † wider euch die Bürger ‡ von Jericho, die Amoriter ‡, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter, und Jebusiter: aber ich gab sie in eure Hände.

† Da sie die Thore verschlossen, und vor den Kindern Israel verwahreten, daß niemand auß- oder einkommen konnte. S. c. 6, 1. f. 20.

‡ Gr. T. die Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird durch I. Herr, II. Mann, III. Ehemann, IV. Hausvater, V. Hauswirth, VI. Canzler. VII. Meister und VIII. Bürger, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460. und 4. Mos. 21, 28. ‡ f. 610. Denn es ist auch zu glauben, daß es hier nicht auf die gemeinen Einwohner, wie es die Griechen übersetzen, sondern auf die vornehmsten der Stadt Jericho werde angekommen seyn.

‡ Dieses wird erzählet c. 9, 1. 2. f. 41. c. 10, 1÷8. f. 46. c. 11, 1÷6. f. 54. doch wird der Girgositer, oder Gergositer weder daselbst, noch sonst irgends, als 5. Mos. 7, 1. f. 692. Jos. 3, 10. f. 12. und Neh. 9, 8. gedacht: daher zu schliessen, daß diese Völcker, so ohnedem vermuthlich die geringsten und schwächsten waren, bald ausgerottet worden. S. von ihrem Ursprunge, den sie von Girgosi, dem fünften Sohn Canaans, hatten, 1. Mos. 10, 16. f. 46. c. 15, 21. ‡ f. 69.

12. Und sandte Hornissen † vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter; nicht durch dein Schwerdt ‡, noch durch deinen Bogen.

† Daß die Hornissen eine Art Wespen, mit giftigen Stacheln, nicht aber den feurigen Schlangen, so das Volck bissen, s. 4. Mos. 21, 6. f. 606. gleich gewesen, s. 2. Mos. 23, 28. f. 344. Denn so verfolgte auch GOTT die Heyden mit Ungeziefer, wenn sie etwan dem Schwerdte der Israeliten entflohen, und sich in den Wäldern, oder auf den Bergen, und in den Hölen versteckt hatten. S. 5. Mos. 7, 20. f. 694.

Weish. 12, 8÷10. du verschonetest derselben, nemlich der Kinder Israel, als Menschen, und sandtest vor dir her deine Vortraber, nemlich dem Heer, die Hornissen, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder durch grausame Thiere, oder sonst etwa mit einem harten Worte, alle zugleich zu zerschmettern: aber du richtetest sie mit der Weile, und liessest ihnen Raum zur Busse.

‡ Nicht allein durch ihr Schwerdt. Denn das sollten sie, als GOttes Nachrichter, nicht umsonst tragen, Röm. 13, 4. Daher heißt es auch sehr oft, mit des Schwerdts Schärfe, Gr. T. mit dem Munde des Schwerdts, s. 5. Mos. 13, 15. f. 713. den Feind schlagen. Aber sie sollten den Sieg nicht ihrem Schwerdte und Bogen, oder ihrer Stärcke, Klugheit und Verstande, sondern lediglich der Allmacht und Barmherzigkeit ihres GOttes zuschreiben. Denn Pf. 44, 4. sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht; sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts. Daher sprach auch David v. 7. 8. ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen; sondern du hilfest uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden, die uns hassen.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet * habt, und Städte †, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Oelbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

5. Mos. 6, 10. 11. wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das Land bringen wird, daß er deinen Vätern Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat, dir zu geben, grosse und feine Städte, die du nicht gebauet hast, v. 11. und Häuser alles Gutes voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Oelberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du essest und satt wirst.

† Nur Jericho, s. c. 6, 24. 26. f. 24. Ai, c. 8, 2. 28. f. 39. und Hazor, c. 11, 13. f. 56. verbrannte Josua, sonst keine Städte mehr, die auf Hügeln stunden, die nebst den andern den Israeliten zur Wohnung dieneten.

14. So fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich † und rechtschaffen ‡, und lasset fahren die ‡ Götter, denen eure †† Väter gedienet haben, jenseit dem Wasser ‡‡, und in ‡‡ Egypten, und dienet dem HErrn.

v. 12. So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthause, geführet hat;

v. 13. Sondern sollt den HErrn, deinen GOtt fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schwören.

v. 14. und sollt nicht andern Göttern nachfolgen der Völcker, die um euch her sind.

B. zum Gehorsam gegen GOTT ernstlich anund von der Abgötterey beweglich abmahnet.

† Gr. T. in Vollkommenheit, so weit nemlich ein Mensch in dieser Welt es bringen kann. Sonst wird diese ebr. Redensart, s. 1. Mos. 17, 1. †† f. 78. übersetzet durch I. fromm, II. redlich, III. ohne Wandel, IV. schlecht, V. unschuldig, VI. unsträflich, VII. ganz, VIII. rechtschaffen, IX. einfältig, X. treulich, XI. gesund, nemlich am Verständniß, und an Reinigkeit des Glaubens und also vollkommen seyn, 1. Cor. 20, 14. Denn so sollten die Kinder Israel, nach Josua Vermahnung, seyn. — † בתמים ἐν εὐθυτητι

‡ Gr. T. in Wahrheit, Treue und Glauben, mithin auch in Gerechtigkeit, wie es die Griechen übersetzen. Diese beyde ebr. Wörter findet man beysammen Richt. 9, 16. da es heißt: recht und * redlich thun. Und v. 19. sprach Jotham zu den Männern zu Sichem: habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal? — ‡ באמת ἐν δικαιοσυνη * באמת ובתמים

‡ Denn es ist kein Zweifel, daß nicht auch zu Josua, wie zu Mosis Zeiten, auch unter dem Volcke GOttes selbst Abgötterey, wenigstens heimlich, getrieben wurde, darzu sie insonderheit 4. Mos. 25, 2. 3. f. 627. von den moabitischen und midianitischen Töchtern verleitet wurden. Denn diese luden daselbst das Volck zum Opfer ihrer Götter; und das Volck aß, und bethete ihre Götter an. Und Israel hängete sich an den BaalPeor.

†† Nicht allein Tharah und Nahor, auch wohl der fromme Abraham in seiner Jugend selbst, da er mit seinem Vater eine Zeit lang zu Ur in Chaldäa wohnete, s. 1. Mos. 11, 31. f. 48 und oben v. 2. sondern auch andere Israeliten, wie nur vorhin ‡ gedacht worden. Denn obgleich Josua c. 22, 23. 31. besonders c. 23. 8. die Israeliten lobet, daß sie dem HErrn, ihrem GOtt, bis auf diesen Tag angehangen hätten; so ist doch wohl dieses nur von den meisten zu verstehen. Denn v. 15. spricht er ja ausdrücklich, daß ihre Väter den Göttern der Amoriter gedienet hätten. Und warum sagte er untern v. 23. zu ihnen: thut nun von euch die fremden Götter, die unte euch sind?

‡‡ Das ist das grosse Wasser, der Fluß Phrath oder Euphrat in Mesopotamia, davon nicht weit die Stadt Ur in Chaldäa lag, welche vermuthlich von dem Feuer den Namen hat, weil die Sonne und das Feuer daselbst als ein GOtt verehret ward. S. 1. Mos. 11, 31. ‡ f. 48.

‡‡ So ist auch kein Zweifel, daß nicht schon in Egypten unter dem Volcke GOttes einige der Kinder Israel, der Abgötterey ergeben gewesen. Denn Ezech. 23, 3. heißt es: sie haben Hurerey, d. i. Abgötterey, so da ist eine geistliche Hurerey, s. 2. Mos. 20, 5. f. 328. 4. Mos. 15, 39. ‡‡ f. 556. und besonders Jer. 2, 25. in Egypten in ihrer Jugend getrieben. Und Ezech. 23, 8. verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und grosse Hurerey mit ihr getrieben hatten. So heißt es auch v. 19. sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr, und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte. S. auch v. 21. 27.

15. Gefället † es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so erwählet ‡ euch heute, welchem ihr dienen wollet, dem GOtt, dem eure * Väter gedienet haben, jenseit dem Wasser, oder den Göttern der ‡ Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet; ich aber, und mein Haus †† wollen dem HErrn dienen.

* S. v. 14.

Ruth. 1, 8. sprach Naemi zu ihren beyden Schnüren: gehet hin und kehret um eine iegliche zu ihrer Mutter Haus. Das heißt v. 15. zu ihrem Volck, und zu ihrem GOtt. Aber v. 16. entwortete Ruth: rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen: wo du bist, da bleibe ich auch. Dein Volck ist mein Volck, und dein GOtt ist mein GOtt.

1. Kön. 18, 21. sprach Elia zu allem Volcke: wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? ist der HErr GOtt, so wandelt ihm nach: ists aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volck antwortete ihm nichts.

† Gr. T. ist es böse, oder eine üble Sache in euren Augen. Diese ebr. Redensart wird also übersetzet durch — † רע בעיניכם μη ἀρεσκει

I. nicht gefallen, oder übel gefallen, wie hier, also auch 1. Mos. 21, 11. das Wort gefiel Abraham sehr übel. Aber v. 12. sprach der HErr zu ihm: laß dirs nicht übel gefallen; nemlich was Sara von Ausstoßung ihrer Magd gesagt hatte. Sonst heißt es טוב oder ייטב

c. 38, 10. gefiel dem HErrn übel, was Onan thät. Das heißt v. 7. es war böse vor dem HErrn, Gr. T. in den Augen des HErrn. es ist gut in euren Augen, d. i. es gefällt euch S. c. 22, 30.

c. 48, 16. gefiel Joseph übel, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legete.

2. Mos. 21, 8. gefällt die erkaufte Magd ihrem Herren nicht.

4. Mos. 11, 1. es gefiel übel vor den Ohren des HErrn.

c. 22, 34. sprach Bileam zum Engel des HErrn: so dirs nicht gefället, will ich wieder umkehren.

1. Sam. 8, 6. gefiel es Samuel übel, daß sie sagten: gieb uns einen König.

c. 18, 8. ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, da v. 7. die Weiber sungen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehen tausend.

2. Sam. 11, 25. ließ David dem Joab sagen: laß dir das nicht übel gefallen, nemlich daß Uria todt ist. Aber v. 27. gefiel die That dem HErrn * übel, die David thät.

2. Kön. 21. 15. sprach der HErr: sie haben gethan, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag. Das heißt Es. 65, 12. ihr thätet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. So heißt

* So heißt es sehr oft von den Israelitischen Königen. S. 1. Kön. 11, 6. welches erschrecklich ist.

Pred. 2, 17. heißt es zwar: es gefiel mir übel, aber nur Gr. T. es war böse, ohne daß darbey stehet: in meinen Augen.

heißt es auch c. 66, 4. und Jer. 32, 30. die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt.

1. Chron. 22, 7. gefiel es GOtt übel, daß David sein Volck zählen ließ.

Sprw. 24, 17. 17. freue dich des Falls deines Feindes nicht, = = es mögts der HErr sehen, und ihm übel gefallen.

Es. 59, 15. dem HErrn gefällt es übel, daß kein Recht ist.

Jer. 40, 4. sprach Nebucad Nezars Hauptmann: gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollt mir befohlen seyn: gefällt dirs aber nicht, = = so laß es anstehen.

II. nicht gerne sehen.

II. nicht gerne sehen. 1. Mos. 28, 8. sahe Isaac nicht gerne die Töchter Canaans, Gr. T. sie waren böse in den Augen Isaacs.

* 4. Mos. 11, 10. heißt es zwar: Mose ward bange, aber im Gr. T. es war in den Augen Mosis böse, oder eine üble Sache, d. i. es gefiel ihm gar nicht, nemlich daß das Volck wider das Manna murrete.

‡ Josua will keinen erzwungenen, sondern freywilligen GOttesdienst von seinen Unterthanen haben, damit sie selbst zum Dienste desjenigen GOttes, den sie freywillig sich erwählet, sich nun desto verbundener achten, mithin auch von christlicher Obrigkeit destomehr darzu angehalten werden könnten. Denn obgleich Josua, wie alle christliche Regenten und Landesherren, wohl erkannte, daß er nicht ein Herr über die G wissen seiner Unterthanen wäre, mithin denenselben ihre Religionsfreyh zu lassen, und niemanden zu einer andern Religion zu zwingen, nach göttlichen und weltlichen Rechten, befugt und schuldig wäre: so erk ...te er doch auch dieses, daß einem guten Regenten, und allen christlichen Obrigkeiten obliege, und freye Macht zustehe, ihre Unterthanen zum Gehorsam, und zu genauer Beobachtung derjenigen Religion, die sie freywillig und ungezwungen sich erwählet, auch mit Zwangsmitteln anzuhalten, damit dieselben also den Grundgesetzen solcher freywillig erwählten Religion nachleben, und derselben würdig wandeln mögen.

Christliche Regenten haben freye Macht, ihre Unterthanen zwar nicht zu einer Religion zu zwingen, wohl aber dieselbigen zu genauer Beobachtung der einmal freywillig erwählten Religion, auch mit Zwangsmitteln anzuhalten.

‡ Der Name der Amoriter, wird wie der Name der Cananiter, s. 1. Mos. 15, 21. ‡ s. 68. auch der Hethiter, s. c. 3, 10. s. 12. oft in weitläuftigem Verstande genommen, und darunter alle heydnische Völcker, unter welchen die Amoriter wohl die allerverhaßtesten in den Augen GOttes seyn mogten, s. 1. Mos. 14, 7. ‡ s. 60. verstanden. S. Jos. 7, 7. ‡ s. 28.

†† So war auch die Ruth c. 1, 16. und Elia, 1. Kön. 18, 21. gesinnet, ja, da JEsus zu den Zwölfen sprach: wollet ihr auch weggehen? antwortete ihm Petrus Joh. 6, 67. 68. HErr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Und Matth. 26, 33 sprach er: wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Auch v. 35. wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

C. Die Israeliten hierauf sich alles Guten erklären, und allen Gehorsam angeloben.

16. Da antwortete das Volck, und sprach: das sey ferne * von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen.

2. Mos. 19, 8. antwortete alles Volck Mosi zugleich, und sprach: alles, was der HErr geredt hat, wollen wir thun.

c. 24, 3. antwortete alles Volck Mose mit einer Stimme, und sprach: alle Worte, die der HErr gesagt hat, wollen wir thun, und v. 7. gehorchen.

5. Mos. 5, 27. sprach das Volck zu Mose: alles, was der HErr, unser GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. S. auch Jos. 22, 29.

* S. c. 22, 29. f. 96.

Das Volck Israel versprach immer alles Gutes: aber sie hielten wie ein falscher Bogen. Hos. 7, 16.

17. Denn der HErr, unser GOtt, hat uns und unsere Väter aus Egyptenland geführet, aus dem † Diensthause, und hat vor unsern Augen solche grosse Zeichen ‡ gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völckern, durch welche wir ‡ gegangen sind.

† Sonst heißt auch Egypten der eiserne Ofen. S. 5. Mos. 4, 20. f. 683.

‡ Von den Zeichen und Wundern GOttes, so der HErr in Egypten gethan, s. 2. Mos. 1, 8. f. 259. auch nach dem Ausgange der Israeliten aus Egypten, s. 4. Mos. 14, 22. f. 547. und 5. Mos. 11, 3. u. w. f. 705.

בקרבם δι' αὐτων ‡ Gr. T. durch deren Mittel, d. i. mitten durch sie hin. Das heißt 5. Mos. 2, 4. wie der HErr sprach: ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen. Und v. 18. du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen.

5. Mos. 29, 16. ihr wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heyden, Gr. T. durch das Mittel der Heyden, gezogen sind.

18. Und hat ausgestossen † vor uns her alle Völcker der * Amoriter, die im Lande wohneten: darum wollen wir auch ‡ dem HErrn dienen, denn er ist unser GOtt.

* S. 8. 15.

גרש ἐξεβαλε † Gr. T. aus- und vertrieben, aus- und verstossen, aus- und verjaget. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 21, 10. f. 106.

‡ Hier siehet man deutlich, was das Exempel eines frommen Regentens für Kraft und Würckung in der Unterthanen Herzen hat. Ein guter Vorgänger macht gute Nachfolger. Unterthanen folgen gerne dem Exempel ihrer Obrigkeit nach. Erklärete sich hier Josua, daß er und sein Haus dem HErrn dienen wollte, so thaten auch dieses seine Unterthanen. O wohl dem Lande! o wohl einer Stadt! da christliche Regenten und Obrigkeiten in der wahren Furcht GOttes, und dessen getreuem Dienste vorgehen, und Unterthanen ihnen auf dem Fusse getrost nachtreten.

Dem Exempel ihres Regentens folgen Unterthanen gerne nach.

19. Josua sprach zum Volcke: ihr könnet dem HErrn nicht † dienen: denn er ist ein heiliger ‡ GOtt, ein ‡ eifriger GOtt, der eurer Uebertretung und Sünde nicht †† schonen wird.

† Nemlich nicht zugleich dem wahren GOtt, und den falschen Göttern. Denn das würde hincken heissen auf beyden Seiten, 1. Kön. 18, 21. Auch nicht aus eigenen Kräften. Denn der natürliche Mensch vernimmt nicht, was des Geistes GOttes ist, 1. Cor. 2, 14.

Matth 6, 24. niemand kann zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon.

Luc. 16, 13. kein Hausknecht kann zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt samt dem Mammon dienen.

2. Cor. 6, 15, 16. wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? was hat der Tempel des lebendigen GOttes für eine Gleiche mit den Götzen?

Jer. 13, 23. kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? so könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnet, Gr. T. * gelehret und unterrichtet, seyd.

‡ Gr. T. heilige Götter sind Er, nemlich der dreyeinige GOtt. Denn so wird durch die viele Zahl, auch durch das gleich darauf folgende Wort in der einzeln Zahl, die Dreyeinigkeit der hochgelobten GOttheit offenbar angedeutet, wie oben c. 22, 22. f. 95. S. auch 1. Mos. 20, 13. f. 105. c. 35, 7. ‡ f. 187. mithin muß das Geheimniß der Heiligen Dreyeinigkeit den Gläubigen A. T. nicht unbekannt gewesen seyn. Dieser dreyen Personen in der Einigkeit des göttlichen Wesen größte Eigenschaft unter andern ist die Heiligkeit. Denn dieses Lob gebühret und wird zugeschrieben

I. überhaupt und zusammen allen dreyen Personen in dem einigen göttlichen Wesen. Daher spricht der HErr so oft zu seinem Volcke: ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig, 3. Mos. 11, 44. 45. c. 19, 2. c. 20, 26. c. 21, 8.

2. Mos. 15, 11. sang Mose mit dem Volcke: HErr, wer ist dir gleich unter den Göttern? wer ist dir gleich, der so heilig ist?

1. Sam. 2, 2. bethete Hanna: es ist niemand heilig, wie der HErr. Und c. 6, 20. sprachen die Leute zu Bethsemes: wer kann stehen vor dem HErrn, solchem heiligen GOtt?

Ps. 22, 4. du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israel.

Ps. 99, 5. erhebet den HErrn, unsern GOtt, bethet an zu seinem Fußschemel. Denn er ist heilig.

v. 9. erhöhet den HErrn, unsern GOtt, und bethet an zu seinem heiligen Berge. Denn der HErr unser GOtt ist heilig.

Ps. 145, 17. der HErr ist heilig in allen seinen Wercken.

Es. 5, 16. der HErr Zebaoth werde erhöhet im Recht, und GOtt, der Heilige, werde geheiliget in Gerechtigkeit.

c. 6, 3. einer von den Seraphim rief zum andern, und sprach: Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr Zebaoth. So sprach auch ein ieglich[es] der vier Thiere, Offb. 4, 8. Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Welches letztere aber unfehlbar von Christo unserm HErrn zu verstehen ist.

c. 10, 17. sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und Israels Dornen und Hecken anzünden.

c. 20, 23. wenn sie sehen werden ihre Kinder, = = werden sie den Heiligen in Jacob heiligen, und den GOtt Israel fürchten.

Ezech. 28, 22. spricht der HErr: ich will das Recht über Zidon ergehen lassen, und an ihr erzeigen, daß ich heilig sey. Und v. 25. ich will vor den Heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. So heißt es auch c. 36. 23.

c. 38, 23. ich will denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heyden, daß sie erfahren sollen, daß ich der HErr bin.

II. einer jeden Person der hochgelobten GOttheit besonders, und zwar

I. dem Vater. So zeuget selbst der HErr Christus von ihm, da er bethet Joh. 17. 11. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen. Und v. 17. heilige sie in deiner Wahrheit.

II. dem Sohne. Von diesem heißt es Dan. 9, 24. siebenzig Wochen sind bestimmet, so wird der Allerheiligste gesalbet werden.

* Ps. 16, 10. bethete der leidende Messias zu seinem Vater, aber nach einem andern * ebr. Worte: du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger, d. i. dein gütiger, gnadenvoller Sohn, verwese. Und so auch Ps. 18, 26. und 2. Sam. 22, 26. bey den Heiligen bist du heilig.

Luc. 1, 35. sprach der Engel Gabriel zu Maria: das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

Marc. 1, 25. und Luc. 4, 34. sprach ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Teufel, zu dem HErrn Christo: ich weis, wer du bist, nemlich der Heilige GOttes.

Apg. 4, 27. sprach Petrus zu GOtt dem HErrn: sie haben sich versammelet über dein heiliges Kind, JEsum: so v. 30. strecke nun deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Kindes.

1. Joh. 2, 20. ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist.

Off. 3, 7. das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel David.

c. 15, 4. wer soll dich nicht fürchten, HErr, und deinen Namen preisen? denn du bist allein heilig.

c. 16, 5. hörete Johannes den Engel sagen: HErr, du bist gerecht und heilig.

III. dem Heiligen Geiste, als dem besonders das Amt der Heiligung zugeschrieben wird. Daher Er im N. T. wohl 97. mal der Heilige Geist genennet wird.

Ps. 51, 13. bethete David: nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Es. 63, 10. 11. sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist. Wo ist, der seinen Heiligen Geist unter sie gab?

‡ So spricht GOtt selbst 2. Mos. 20, 5. f. 528. ich, der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt. Und c. 34, 14. f. 386. spricht Mose: der HErr heißt ein Eiferer, darum, daß er ein eifriger GOtt ist. S. noch mehrers daselbst, auch 5. Mos. 4, 24. f. 683. und von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Mos. 30, 1. f. 165.

†† Gr. T. nicht tragen, nicht vergeben. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch I. tragen, II. schonen, und III. vergeben. S. 2. Mos. 23, 21. f. 343. da Mose spricht: hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht. Denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben. Da sonst der HErr Messias, von dem hier die Rede ist, schon dazumal das Lamm GOttes war, das der Welt Sünde trägt, Joh. 1, 29. denn Es. 53, 4. fürwahr er trug unsere Krankheit.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlasset, und einem fremden † GOtt dienet, so wird er sich wenden, und euch plagen ‡ und euch umbringen ‡, nach dem er euch Gutes gethan hat.

† Wie

† Wie 1. Mos. 17, 12. f. 82. die Fremden, Gr. T. Kinder der Fremdlingschaft, d. i. die nicht von Abrahams Samen waren, genennet werden: also heissen hier und v. 23. auch 1. Mos. 35, 2. f. 184. Richt. 10, 16. und 2. Chron. 33, 15 fremde Götter, Gr. T. Götter des Fremden, nemlich Volcks, d. i. der Heyden, die fremde waren, Eph. 2, 12. und ausser der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung. Daher auch Babel ein fremdes Land, Gr. T. ein Land der Fremdlingschaft, Ps. 137, 4. und 2. Chron. 14, 2. die fremden Altäre, Gr. T. Altäre des Fremden, nemlich Volcks, die Asa hat wegthat, genennet werden.

‡ Gr. T. übel thun, schaden. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern übersetzet, und zwar durch

I. plagen, wie hier, also auch 1. Mos. 19, 9. da die Sodomiten zu Lot sprachen: wir wollen dich baß plagen, denn jene.
2. Mos. 5, 23. plagte Pharao das Volck Israel noch härter.
Ps. 106, 32. die Kinder Israel zerplagten den Mose übel.
Jer. 25, 29. spricht der HErr: in der Stadt, die nach meinem Namen genennet ist, habe ich an zu plagen. Doch c. 31, 28. gleich wie ich über sie gewachet habe = = zu verderben, und zu plagen: also will ich über sie wachen zu bauen, und zu pflanzen.
Mich. 4, 6. ich will die Lahmen versammlen, und die Verstossenen zu Hause bringen, und die ich geplaget habe.
Zach. 8, 14. 15. gleich wie ich gedachte euch zu plagen, Gr. T. übel zu thun, = = = also gedencke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem, und dem Hause Juda.

II. übel thun, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. Denn so sprach Lot 1. Mos. 19, 7. zu den Sodomiten: ach! liehen Brüder, thut nicht so übel. So sprach auch der Hauswirth des levitischen Mannes zu Gibea Richt. 19, 23. Und 1. Mos. 31, 29. sprach Laban zu Jacob und seiner Familie: ich hätte mit GOttes Hülfe wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Uebels* thun.
c. 39, 9. sprach Joseph zu Potiphars Weibe: wie sollte ich denn nun ein solch groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen?
c. 43, 6. sprach Jacob zu seinen Söhnen: warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt?
c. 44, 5. sprach Josephs Haushalter zu dessen Brüdern: ihr habt übel gethan, nemlich daß ihr meines Herrn Becher entwendet habt.
2. Mos. 5, 22. sprach Mose zum HErrn: warum thust du so übel an diesem Volcke?
4. Mos. 32, 13. der HErr ließ das Volck in der Wüsten vierzig Jahr hin und her ziehen, bis daß ein Ende ward alle des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.
5. Mos. 4, 25. ihr thut übel vor dem HErrn, eurem GOtt, und erzürnet ihn. Und c. 9, 8. ihr thätet übel vor dem HErrn, ihn zu erzürnen.
c. 17, 2. ein Mann, oder Weib, der Uebels thut vor den Augen des HErrn, deines GOttes, daß er seinen Bund übergehet. Und v. 5. die solches Uebel gethan haben, sollst du ausführen zu deinem Thor, und sie zu Tode steinigen.
c. 31, 29. euch wird hernach Unglück begegnen, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn.
Richt. 2, 11. c. 3, 7. 12. c. 4, 1. c. 6, 1. c. 19, 6. 13, 1. heißt es siebenmal sehr betrübt: die Kinder Israel thäten forder übel vor dem HErrn. Denn
Neh. 9, 28. wenn sie zu Ruhe kamen, verkehrten sie sich übel zu thun vor dir.
1. Sam. 6, 9. der HErr hat uns alle das grosse Uebel gethan.
c. 12, 19. 20. bekennete das Volck dem Samuel: über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebethen haben. Samuel aber sprach: fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Uebel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen.
c. 25, 34. sprach David zu Abigail: der HErr, der GOtt Israel, hat mich verhindert, daß ich nicht übel an dir thäte.
c. 29, 7. sprach Achis, der Philister König, zu David: kehre um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.
2. Sam. 12, 9. sprach Nathan zu David: warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest?
c. 18, 32. sprach Chusi zu David: es müsse allen so gehen, die sich wider dich auflehnen, Uebel zu thun.
1. Chron. 22, 17. sprach David zu GOtt: ich bins, der gesündiget, und das Uebel gethan hat.
1. Kön. 14, 9. ließ der HErr Jerobeam sagen: du hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind.
c. 17, 20. sprach Elia zum HErrn: hast du auch der Witwen, bey der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tödtest?
c. 21, 20. sprach Elia zu Ahab: du bist verkauft, nur übels zu thun vor dem HErrn. Und v. 25. also war niemand, der so gar verkauft wäre, übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab.
2. Kön. 8, 12. sprach Elisa zu Hasael: ich weis, was übels du den Kindern Israel thun wirst.
Nehem. 13, 27. habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solch groß Uebel thut, euch an unserm GOtt zu vergreifen mit ausländischem Weibernehmen?
Ps. 21, 12. sie gedachten dir Uebels zu thun. Das heißt Ps. 56, 6. alle ihre Gedancken sind, daß sie mir übels thun.
Ps. 37, 8. erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.
Ps. 51, 6. an dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan.
Ps. 119, 3. die auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.
Sprw. 4, 16. sie schlafen nicht, sie haben denn Uebel gethan.
Jer. 4, 22. weise sind sie genug, Uebels zu thun.
c. 7, 30. die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen.
c. 11, 15. wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.
c. 26, 29. wir thun sehr übel wider unsere Seelen.
c. 44, 7. warum thut ihr doch so groß Uebel wider euer eigen Leben?

III. übel handeln. 5. Mos. 26, 6. die Egypter handelten uns übel. Das heißt Apg. 7, 6. 19. sie handelten * unsere Vater übel 40. Jahr.
1. Sam. 12, 25. werdet ihr übel handeln, so werdet beyde ihr, und euer König, verlohren seyn.
c. 15, 19. sprach Samuel zu Saul: warum hast du = = übel gehandelt vor den Augen des HErrn?
2. Chron. 12, 14. Rehabeam handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den HErrn suchte.

Jer. 38, 9. sprach Ebed Melech, der Mohr, zum Könige Zedekia: die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen.

IV. Böses thun, und böse machen. 1. Mos. 50, 20. sprach Joseph zu seinen Brüdern: ihr gedachtet es böse mit mir zu machen. IV. Böses thun, böse machen.
5. Mos. 31, 18. sprach der HErr: ich werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben.
1. Sam. 23, 9. merckte David, daß Saul Böses über ihm gedachte. Das heißt c. 20, 7. 9. Böses über ihm beschlossen wäre.
2. Sam. 3, 39. sprach David von den Kindern Zeruja: der HErr vergelte dem, der Böses thut, nach seinen Wercken.
1. Kön. 20, 7. sprach Ahab, der König Israel, von Benhadad, dem Könige in Syrien: sehet, wie böse ers vornimmt.
2. Kön. 17, 11. die Kinder Israel trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten.
Neh. 6, 2. Sanaballat und Gosen gedachten mir Böses zu thun.
Ps. 5, 5. wer böse ist, der bleibt nicht vor dir. Und Ps. 28, 3. die freundlich reden mit ihren Nächsten, und haben Böses im Herzen.
Ps. 34, 17. das Antlitz des HErrn stehet über die, so Böses thun.
Ps. 41, 8. alle, die mich hassen, = = dencken Böses über mich.
Ps. 56, 8. was sie Böses thun, das ist schon vergeben.
Ps. 140, 2. 3. behüte mich vor den freveln Leuten, die Böses gedencken in ihrem Herzen.
Sprw. 2, 14. die sich freuen Böses zu thun.
Pred. 5, 17. Narren wissen nicht, was sie Böses thun.
c. 8, 11. weil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Wercke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun.
Jer. 3, 5. siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuren.
c. 18, 10. so ein Volck Böses thut vor meinen Augen, = = so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.
Mich. 7, 3. sie meynen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun.
Zeph. 1, 12. sie sprechen in ihren Herzen: der HErr wird weder Gutes noch Böses thun.
Zach. 1, 4. spricht der HErr: kehret euch von eurem bösen Wesen, und von eurem bösen Thun.
Mal. 2, 6. es ward kein Böses in seinen Lippen funden. Aber v. 17. ihr machet den HErrn unwillig, = = daß ihr sprechet: wer Böses thut, der gefället dem HErrn.

V. Schaden, Schaden thun. 1. Mos. 26, 28. 29. sprach Abimelech, und sein Feldhauptmann von Gerar zu Isaac: es soll ein Eyd zwischen uns, und dir seyn, daß du uns keinen Schaden thust. V. Schaden, Schaden thun.
c. 31, 7. sprach Jacob zu seinen Weibern: GOtt hat Laban, eurem Vater, nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.
3. Mos. 5, 4. wenn einer Seele ein Schwur aus dem Munde entfähret, Schaden oder Gutes zu thun.
Richt. 15, 3. sprach Simson zu den Philistern: ich habe einmal eine rechte Sache wider euch, ich will euch Schaden thun.
Ps. 52, 3. was trotzest du denn, Tyrann, daß du kannst Schaden thun?
Ps. 141, 5. ich bethe stets, daß sie mir nicht Schaden thun.
Sprw. 6, 18. gehören unter die sechs Stücke die der HErr hasset, Füsse, die behende sind, Schaden zu thun.
c. 12, 12. des Gottlosen Lust ist, Schaden zu thun.
c. 17, 11. ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun.
c. 21, 12. die Gottlosen dencken nur Schaden zu thun.
c. 24, 8. wer ihm selbst Schaden thut, den heisset man billig einen Erz-Böswicht.
Es. 41, 23. Trotz, thut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden.
Jer. 10, 5. die falschen Götter können weder helfen noch Schaden thun.
Dan. 11, 28. beyder Könige Herz wird dencken, wie sie einander Schaden thun.

VI. Unglück machen oder senden. S. Richt. 2, 15. besonders Job 2, 11. VI. Unglück machen. ‡ כלה ἐξαναλωσαι

‡ Gr. T. vertilgen, verzehren, verschmachten lassen, verderben, ein Ende machen, aufreiben, aufräumen, auffressen, und es gar aus mit einem machen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569.

†† Das heißt c. 23, 15. gleichwie nun alles Gutes kommen ist, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat: also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat.

21. Das Volck aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volck: ihr seyd Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet: und sie sprachen†: Ja. † עדים LXX silent.

† Gr. T. Zeugen, nemlich sind wir, daß wir zu dem Dienste des wahren GOttes, und demselbigen von ganzen Herzen anzuhangen, nicht gezwungen, sondern diese Religion freywillig von uns erwählet worden. S. oben v. 15. f. 104. Sie sprachen also Josuam, ihren frommen Regenten, von aller Beschuldigung frey und los, und gaben ihm das Zeugniß, daß er sie, als seine Unterthanen, zu dieser Religion nicht gezwungen habe; sondern sie selbst wären von ihrem Gewissen, und weil sie selbige für die wahre Religion erkannt hätten, solche freywillig, und ungezwungen anzunehmen, anbey zu genauer Beobachtung derselben, und zum Gehorsam gegen ihre Kirchengesetze sich verbindlich zu machen, beweget worden.

23. So †thut nun von euch die *fremden Götter, die unter ‡euch sind, und neiget ‡ euer Herz zu dem HErrn, dem GOtt Israel.

† Das heißt oben v. 14. lasset fahren die Götter Daß also noch bis hieher, wo nicht öffentlich, doch im Geheim, auch unter den Kindern Israel wirckliche Abgötterey getrieben worden, erhellet auch hier-

1. Mos. 35, 2. sprach Jacob zu seinem Hause, und zu allen, die mit ihm waren: thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider.
Richt. 10, 16. sie thäten von sich die fremden Götter und dieneten dem HErrn.
1. Sam. 7, 3. sprach Samuel zum ganzen Hause Israel: so ihr euch mit ganzen Herzen bekehret zu dem HErrn, so thut von euch die fremden Götter, und Astaroeh, und richtet euer Herz aus,

* Gr. T. die Götter eines fremden nemlich Volcks. S. v. 20. † הנכרי τῆς ἀλλοφυλου

aus, wie oben v. 14. und c. 22, 17. f. 95. S. auch 3. Mos. 17, 7. f. 444. 5. Mos. 12, 8. sprach Moses zum Volck: ihr sollet der keines thun, das wir heute allhie thun, ein ieglicher, was ihm recht düncket.

zu dem HErrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand.

v. 4. da thäten die Kinder Israel von sich Baalim und Astharoth, und dieneten dem HErrn alleine.

בקרבכם ἐν ὑμιν. ‡ Gr. T. mitten unter euch sind. s. v. 17. ‡

‡ Was c. 22, 5. ‡ f. 93. auch c. 23, 8. heisset GOtt anhangen, und ihm dienen von ganzem Herzen und von ganzer Seelen, das heißt hier, sein Herz neigen zu dem HErrn, als worauf es insonderheit und größtentheils hier ankam. Denn GOtt der HErr fordert nicht allein den äusserlichen, sondern auch vornehmlich den innerlichen Gottesdienst. Es hieß besonders auch allhier, Sprw. 23, 26. gieb mir, mein Sohn, dein Herz, d. i. widme mir ganz allein deinen Verstand, daß ich ihn erleuchte, und deinen Willen, daß ich ihn bekehre, und durch meinen Geist leite und lencke. Denn Josua, als ein erleuchteter Glaubensheld, wußte wohl, daß kein Mensch aus eigenen natürlichen Kräften sein Herz, das trotzige und verzagte Ding, Jer. 17, 9. zu GOtt neigen könne, sondern diese Kraft müße allein von GOtt, der die Herzen in seiner Hand hat, und neiget sie wie Wasserbäche, wohin er will, Sprw. 21, 1. erbethen werden.

1. Kön. 8, 57. 58. bethete Salomo: der HErr, unser GOtt, sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern: er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

Ps. 116, 36. neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz. Alsdenn heißt es v. 112. ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

Ps. 141, 4. neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zuführen mit den Uebelthätern.

Es. 55, 3. neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure Seele lebrn: denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen.

24. Und das Volck sprach † zu Josua: wir wollen dem HErrn, unserm GOtt, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

† Josua bekam doch hier von dem Volcke eine willige Antwort; Elia aber antwortete das Volck auf eben dergleichen Frage anfangs nichts. S. 1. Kön. 18, 21. Doch endlich v. 24. antworrete auch das ganze Volck und sprach: das ist recht. Wie aber die Kinder Israel oftmals Gehorsam versprochen, und doch nicht lange gehalten, s. oben v. 18.

D. Josua im Namen des HErrn einen Bund mit dem Volcke machet, und deswegen einen Denckstein aufrichtet.

25. Also machte † Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volcke, und legte ihnen Gesetze ‡ und Rechte vor zu * Sichem. * S. c. 24, 1. f. 101.

† Gr. T. hieb, wie GOtt mit Abraham s. 1. Mos. 15, 18. f. 67. d. i. Josua erneuerte den schon c. 12, 13. 15. f. 51. mit Abraham, und mit dem Volcke s. 2. Mos. 19, 5. f. 325. 4. Mos. 34, 10. f. 386. v. 27. f. 387. 5. Mos. 29, 1. f. 755. gemachten Bund, dabey ein hierzu genommenes Opfervieh in zwey Stücke zerhauen wurde, anzuzeigen, daß der Bundbrüchige Theil also zerhauen und ausgerottet zu werden würdig seyn würde. S. 1. Mos. 17, 14. f. 82. Jos. 9, 6. †† f. 44. Denn beydes bedeutet das ebr. Wort. S. Richt. 6, 30.

חוק ומשפט νομον και κρισιν. ‡ Nicht allein das geistliche und levitische vorbildliche Ceremonial- s. 4. Mos. 19, 2. † f. 582. sondern auch das Moral- und weltliche Gesetz. Denn so wird durch diese beyde ebr. Wörter der Unterscheid des göttlichen Gesetzes A. T. oft angedeutet. S. 2. Mos. 15, 25. ‡ f. 316. besonders 3. Mos. 26, 46. f. 487.

26. Und Josua schrieb dieß † alles ins Gesetzbuch GOttes, und nahm einen grossen Stein ‡, und richtete ihn auf daselbst unter einer Eiche ‡, die bey dem Heiligthum †† des HErrn war.

הדברים האלה τα ῥηματα τουτα. † Gr. T. diese Worte, oder diese Sache, dieses Geschäfte, und diese Handlung. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird auch also übersetzet. S. Jos. 2, 14. †† f. 8. D. i. alles, was zur Zeit Josua vorgegangen war, das schrieb Josua auf, und trug es, wie Moses mit seinem Liede that, s. 5. Mos. 31, 19. 22. 24. f. 761. als einen Anhang ins Gesetzbuch GOttes ein, welches hernach in die Bundeslade beygeleget ward. S. daselbst v. 26.

‡ Gedächtnißsteine, nicht aber abgöttische Götzensteine, zu Ehren falscher Götter, durften aufgerichtet werden. S. Jos. 4, 21. ‡ f. 16. c. 22, 30. f. 97. 5. Mos. 16. 22. f. 722.

האלה τερμινθον. Inde dicitur annosa quercus Ovid. Metam. L. XIII. v. 799. ‡ Der Eichenbaum wird zwar für den allerdauerhaftesten Baum gehalten: diese Eiche aber müßte wohl in die 500. Jahr alt seyn, wenn es eben diejenige seyn sollte, darbey der Engel des HErrn dem Abraham erschien. Selbiges heißt auch ein * Eichwald, s. 1. Mos. 12, 6. 7. f. 51. darunter Jacob c. 35, 4. f. 187. alle fremde Götter, die unter der Seinigen Händen waren, vergrub. Doch heißt es daselbst ausdrücklich eine Eiche, die neben Sichem stund. Richt. 9, 6. versammleten sich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, bey der hohen Eiche, die zu Sichem stehet, und machten Abimelech zum Könige.

אילון * δρυος במקדש †† απεναντι κυριε sonst αγιασμα bedeutet I. die ganze Stiftshütte II. das Allerheiligste. III. die Bundeslade. במקדש * εναντι κυριε

†† Das Heiligthum bedeutet sehr oft

I. die ganze Stiftshütte, und was darzu gehöret, ja oft den ganzen Tempel. S. 2. Mos. 15, 17. f. 314. und c. 24, 8. f. 38. 1. Chron. 23, 19.

II. das Allerheiligste, als den dritten Theil der Stiftshütte, darein niemand bey Lebensstrafe kommen durfte, ausser der Hohepriester, und auch dieser nur an dem grossen Versöhnungstage. S. 3. Mos. 16, 2. f. 437.

III. die Bundeslade, darauf der Gnadenstuhl, und beydes in dem Allerheiligsten stunde, und unbedeckt weder angerühret, noch auch ohne Lebensgefahr gesehen werden durfte. S. 4. Mos. 4, 19. 20. f. 503. c. 10, 21. f. 525. 1. Sam. 6, 19. 20. Weil nun aber auch von der Eiche allhier gesagt wird, daß sie vor oder an dem Heiligthum * des HErrn, d. i. vor der Bundeslade, auf welcher Christus, der HErr der Herrlichkeit, seine besondere Gegenwart zeigte, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. und, wie es die Griechen geben, vor dem HErrn, oder in dessen Gegenwart gestanden: so muß entweder die Bundeslade, welches aber nicht wahrscheinlich, s. v. 1. f. 101. von Silo, allwo sie bisher s. c. 18, 1. f. 79. gestanden, gebracht worden seyn; oder Sichem bedeutet die ganze Gegend, darinne Silo lag, und die Stiftshütte itzo aufgerichtet war.

IV. die Opfer, und was zum Wercke des Amtes im Hause GOttes gehörete, s. 1. Chron. 24, 28. wie denn auch wohl die vornehmsten Opfer, s. 4. Mos. 18, 9. f. 576. gar das Allerheiligste hießen. S. auch 3. Mos. 2, 3. ‡ Opfer. f. 405.

27. Und * sprach zum ganzen Volcke: siehe, dieser Stein soll Zeuge † seyn zwischen uns: denn er hat gehöret alle Rede des ‡ HErrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euren GOTT nicht ‡ verleugnet.

* Gr. T. Josua.

† S. c. 22, 27. f. 96.

1. Mos. 31, 48. sprach Laban zu Jacob: der Haufe Steine sey heute Zeuge zwischen mir und dir.

v. 51. siehe, das ist der Haufe, und das ist das Maal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

v. 52. derselbe Haufe sey Zeuge, und das Maal sey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fahrest zu mir, über diesen Haufen und Maal, zu beschädigen.

Jos. 22, 27. dieser Altar sey ein Zeuge zwischen uns, den Rubenitern, Gaditern, nebst dem halben Stamm Manasse, und euch, den übrigen Stämmen, und unsern Nachkommen.

‡ Also hatte Josua nicht für sich geredet, sondern als ein Prophet im Namen des HErrn, seines GOttes, besonders des HErrn Messiä, als der das selbstständige Wort seines Vaters von Ewigkeit her gewesen, dadurch alle Dinge gemacht, s. 1. Mos. 1, 3. f. 3. Joh. 1, 1-3. und der auch in dem ganzen Wercke der Erlösung der Kinder Israel aus Egypten, zum Vorbilde der ewigen Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts, sich vor den andern beyden Personen der hochgelobten Gottheit geschäftig erwiesen. S. 2. Mos. 23, 20. f. 343.

‡ Wie es auch c. 7, 11. f. 30. übersetzet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 3. Mos. 9, 11. ‡ f. 450.

Job 31, 28. damit hätte ich verleugnet GOtt von oben.

Sprw. 30, 9. wo ich zu satt würde, mögte ich verleugnen, und sagen: wer ist der HErr?

Jer. 5, 12. sie verleugnen den HErrn, und sprechen: das ist er nicht.

28. Also † ließ Josua das Volck, einen ieglichen in sein * Erbtheil.

Richt. 2, 6. als Josua das Volck von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein ieglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen.

† Ohne Zweifel nicht ohne beweglichen Abschied, und mit vielen Seegenswünschen.

29. Und es begab sich nach diesem Geschichte †, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht ‡ des HERRN, starb, da er hundert ‡ und zehen Jahr alt war.

1. Mos. 50, 26. also starb Joseph, da er war hundert und zehen Jahr alt.

5. Mos. 34, 5. also starb Mose, der Knecht des HErrn. Und v. 7. Mose war hundert und zwanzig Jahr alt, da er starb.

† Gr. T. nach diesen Worten, d. i. nach diesen Geschäften, Handlungen ꝛc. S. v. 26.

‡ Also wurde ebenfalls auch Josua, wie Moses, des allerhöchsten Ehrentituls, und ein Knecht des HErrn zu heissen, gewürdiget. S. 4. Mos. 12, 7. f. 535.

‡ So alt war auch Joseph, des Josua Urgroßvater s. 1. Mos. 50, 26. f. 245. Josua muß 55. Jahr gewesen seyn, als er das Land mit verkundschaftet, hat also gleich noch einmal 55. Jahr gelebet.

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines † Erbtheils zu Thimnath Serah, die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von Mitternachtwärts, am ‡ Berge Gaas.

Richt. 2, 8. 9. da nun Josua, der Sohn Nun, gestorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert und zehen Jahr alt war, begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils zu Thimnath Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts, am Berge Gaas.

† Daß Josua ein Erbtheil bekommen, sehen wir c. 19, 50. ‡ f. 87. daß er auch ein Haus oder Familie, wie dieses ebr. Wort oft bedeutet, f. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. gehabt, mit welchem er zugleich dem HErrn dienen und anhangen wollte, s. oben v. 15. daß er aber Weib und Kinder, wie Moses, s. 2. Mos. 2, 21. u. w. f. 265. 4. Mos. 3, 1. f. 496. gehabt, finden wir nirgends, welches gewiß uns Wunder nehmen möate. Sollte er denn etwan im ledigen Stande, dem HErrn, seinem GOtt, desto ungehinderter zu dienen, geblieben seyn? Als er mit dem Volcke Egypten zog, und bald darauf die Amalekiter schlug, mithin seine erste Heldenthat erwies, s. 2. Mos. 17, 10. 13. f. 321. und also schon in Mosis Diensten stunde, muß er ungefehr wenigstens schon 53. Jahr alt gewesen seyn, welches ihm zwar, nach damaligen Zeiten, an seiner Heyrath nicht hätte hindern dürfen, maassen Jacob, sein Ur-Ur-Großvater wohl über 80. Jahr alt war, als er sich verehlichte. S. 1. Mos. 29, 21. ‡ f. 162. Da aber Josua hierauf 40. Jahr in der Wüsten viele Drangsal unfehlbar ausstehen müssen, auch von Mose immer hin und hergeschickt ward, so kann es seyn, daß er nicht geheyrathet hat, sondern stets ledigen Standes geblieben ist. Denn daß er die Rahab, Jos. 2, 1. f. 5. zur Ehe genommen, werden einige Ebräer nimmermehr erweisen können. Wenn auch dieses also wäre, müßte Josua fast 93. Jahr alt gewesen seyn, da er geheyrathet hätte. Ob Josua etwan deswegen nicht beyrathen sollen, damit er, wie Melchisedech, der König zu Salem, s. 1. Mos. 14, 20. f. 63. ein desto deutlicher Vorbild ebenfalls auf den HErrn Christum seyn mögte, überlassen wir andern zu beurtheilen.

‡ Von diesem Berge Gaas findet man nichts mehr, als daß der Bäche Gaas 1. Chron. 12, 32. und 2. Sam. 23, 30. gedacht wird. Wie also Aaron starb auf dem Berge Hor, s. 4. Mos. 20, 28. ‡ f. 603. woselbst er auch begraben ward, s. 5. Mos. 10, 6. f. 703. auch Moses auf dem Berge Nebo, s. c. 34, 3. 5. f. 775. also starb auch Josua hier auf dem Gebirge Ephraim, und eben daselbst auch der Hohepriester Eleasar, s. unten v. 33. alles zum Vorbilde des HErrn Messiä, welcher auf dem Berge Golgatha, s. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17. sterben mußte.

Josua

So war demnach auch

Josua

ein liebliches Vorbild des HErrn Messiä, welches Ebr. 4, 8. selbst von dem Heiligen Geist angedeutet wird. Denn er gleichte dem HErrn JESU

I. seinem Namen nach. Josua hieß anfänglich Hosea*, das heißt ein Heyland, ein Helfer, daher auch das Hosianna kömmt: o! HErr hilf! Ps. 118, 25. Joh. 12, 13. Denn da Josua noch in Egyptenland, ohngefehr 53. Jahr vor dem Ausgange der Kinder Israel, geboren worden, haben vermuthlich seine Eltern diesen Namen ihm beygeleget, ihren Glauben hiermit anzuzeigen, daß der wahre GOtt Israel doch noch wohl zu seiner Zeit einen Heyland erwecken werde, der sie aus dem Dienstbause und dem eisernen Ofen Egypti, wie es heißt 2. Mos. 1, 11. f. 261. erlösen, und von ihrem Drangsal befreyen würde. Weil Josua aber ohnfehlbar mit unter den Aeltesten war, denen Mose und Aaron die erste Nachricht von ihrer Erlösung im Namen des HErrn ankündigte, s. c. 4, 29. 31. f. 276. und Moses an ihm ein gutes Herz gegen GOtt und sein Volck, dem er als ein Aeltesten treulich vorstund, schon voraus sahe, s. 2. Mos. 17, 9. f. 321. mithin sich grosse Hoffnung machte, Josua werde zu irrdischer Erlösung des bedrängten Volcks Israel alles ersinnliche beytragen; so verwandelte er, ohn Zweifel auf göttlichen Trieb und Befehl, ihm seinen Namen also, daß er aus dem Namen Jehovah, die erste Sylbe dem Namen Hosea* vorsetzte, und ihn Josua, oder nach dem Ebr. Jehosua, d. i. des HErrn Heyland, oder des HErrn Helfer nennete. Es wird zwar solcher Namens Verwandelung erstlich nur 4. Mos. 13, 9. f. 537. und v. 17. ‡ f. 538. gedacht, da er als ein Fürst des Stammes Ephraim nebst andern das Land Canaan verkundschaften sollte. Es wird aber daselbst ohnfehlbar von dem heiligen Schreiber nur nachgeholet, und erstlich gemeldet, was noch vor 2. Mos. 17, 8. f. 321. da seiner zum allererstenmal gedacht, und er schon Josua genennet wird, hätte können gemeldet werden, welches aber von dem Geiste GOttes daselbst weislich weggelassen, und 4. Mos. 13, 17. f. 538. nachgeholet worden. Doch lieget uns nichts dran, ob er eher oder später Josua genennet worden. Uns vergnüget, daß wir nicht allein sehen, wie die Griechen Josuam beständig JEsum* nennen, sondern daß wir auch den Namen unsers liebsten JEsu in allen Buchstaben des Namens Josua erblicken. Denn er heißt, mit mehrerm Recht als Josua, nicht schlechtweg Hosea, ein Heyland, ein Helfer, sondern Jehosua, des HErrn Heyland, des HErrn Helfer, oder ein GOtthelfer, der zugleich wahrer GOtt und wahrer Mensch, und also JEsus, ein solcher Heyland, und ein solcher Helfer ist, der seinen Gläubigen tausendmal besser helfen kann, wird, und will, als Josua, ein blosser Mensch thun konnte. Daher ward er auch von seinem himmlischen Vater durch den Engel JEsus genennet, ehe er noch im Mutterleibe empfangen ward, Luc. 2, 21. Denn er sollte sein Volck selig machen von ihren Sünden, Matth. 1, 21. als welches die beste und tröstlichste Hülfe seyn sollte.

Ps. 68, 21. wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet.

Es. 25, 9. siehe, das ist unser GOtt, auf den wir harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heyl, Gr. T. in seinem JEsu. S. von diesem ebr. Worte, wie solches durch I. helfen, II. retten und erretten, III. erlösen, IV. siegen, V. seelig machen, VI. genesen, und VII. glückselig seyn übersetzet wird, 1. Mos. 49, 18. f. 245.

c. 35, 4. saget den verzagten Herzen: seyd getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer GOtt, der da vergilt, kommt, und wird euch helfen.

c. 63, 1. ich bins, der = = ein Meister bin zu helfen.

Jer. 14, 8. du bist der Trost Israel, und ihr Nothhelfer.

II. seinem gedoppelten Stande nach. Denn wie Josua vorher nur ein Diener Mosis war, aber gleich, als ein Jüngling, nach der ebr. Redensart, schon zu den geheimsten Sachen, besonders auf dem Berge Sinai, s. 2. Mos. 24, 13. f. 346. auch c. 33, 11. f. 380. gebraucht ward, so ward er doch zu der höchsten Stuffe eines Fürstens in seinem Stamme, s. 4. Mos. 13, 9. f. 537. endlich gar des obersten Regentens über das ganze Volck Israel, erwählet, und zu solchem Regentenamte öffentlich eingeweyhet. S. c. 27, 18. 22. f. 640. So auch Christus, welcher ob er wohl der Glanz der Herrlichkeit und das Ebenbild seines himmlischen Vaters, Ebr. 1, 3. mithin in göttlicher Gestalt war, hielt er es doch nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtsgestallt an, ward gleich wie ein ander Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuze. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. 2, 7-11.

Ebr. 2, 7. du hast ihm eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen, mit Preis und Ehren hast du ihn gekrönet, und ihn gesetzt über die Wercke deiner Hände. Denn v. 9. den, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durch Leiden des Todes gekrönet mit Preis und Ehren.

III. des HErrn Messiä dreyfachem Amte nach, und zwar,

A. was dessen Hohenpriesterliche Amt betrifft, findet man zwar nirgends, daß Josua wircklich geopfert, und das Amt eines Hohenpriesters verwaltet habe, wie Moses vor Einsetzung des Levitischen Priesteramts gethan, s. 2. Mos. 29, 1. f. 363. v. 26. f. 366. c. 40, 31. f. 398. 3. Mos. 8, 6. 10. f. 418. f. 419. c. 9, 2. f. 421. und Christus noch besser, da er sich selbst geopfert, Ebr. 7, 27. c. 9, 14. Daß aber Josua zu GOtt für das Volck, gleich einem Hohenpriester, gebethet, s. Jos. 7, 6-9. da es heißt: Josua zerriß, wie der Hohepriester Caiphas, bey der Creuzigung des HErrn der Herrlichkeit, Matth. 26, 65. seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erden, vor der Lade des HErrn, bis auf den Abend, samt den Aeltesten Israel, und worfen Staub auf ihre Häupter. Und Josua sprach: Ach! Herr HErr! warum hast du dieß Volck über den Jordan geführet? = = Ach! mein HErr! was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret? = = was willt du denn bey deinem grossen Namen thun? So hat Josua auch gesegnet, da er nicht nur c. 8, 34. f. 41. ausruffen ließ, Gr. T. las, den Seegen auf dem Berge Grisim, sondern auch c. 14, 13. f. 66. den Caleb, und c. 22, 5. 6. 7. f. 93. die Rubeniter, Gaditer nebst dem halben Stamm Manasse, segnete, und also nach Hause gehen ließ. Doch that er dieses auch als ein frommer Regente, kraft seines geistlichen Priesterthums. Christus, unser HErr, aber segnete, als der wahre, rechte und einzige Hohepriester, nicht allein die kleinen Kinder, Marc. 10, 16. sondern auch seine Jünger, Luc. 24, 50. 51. bey seiner Himmelfarth. Denn es geschahe, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

Apg. 3, 26. euch Jüden zuförderst hat GOtt auferwecket sein Kind, JEsum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein ieglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

Gal. 3, 13. 14. Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, = = auf daß der Seegen Abrahä unter die Heyden käme in Christo JEsu.

Eph. 1, 3. gelobet sey GOtt, und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern durch Christum.

B. dem prophetischen Amte nach, das Josua in Verkündigung sowohl des gesetzlichen, als evangelischen Willen GOttes, und wie sie demselben gehorchen sollten, s. c. 24, 14. f. 103. nicht weniger in Ankündigung der göttlichen Strafgerichte, so über die Ungehorsamen seines Volcks kommen würden, s. v. 20. treulich verwaltet. Daher er auch ein Mann heißt, in dem der Geist GOttes war, 4. Mos. 27, 18. f. 640. und auf den Mosis, eines grossen Propheten, s. 5. Mos. 18, 18. f. 727. c. 34, 10. f. 776. Herrlichkeit geleget ward, s. 4. Mos. 27, 20. f. 640. der Zeichen und Wunder that, mit der Zertheilung des Jordans, s. Jos. 3, 5. f. 11. und da er die Sonne stille stehen hieß, s. c. 10, 12. f. 48. auch von Christo, wie alle Propheten, weissagte, Apg. 10, 43. daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfahen sollen alle, die an ihn gläuben. S. Jos. 24, 19. f. 104 Aller dieser prophetischen Verrichtungen wegen setzen die alten Ebräer auch Josuam mit unter die ersten* Propheten. Aber Christus, unser HErr, ist ein weit grösserer Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck, Luc. 24, 19. S. ein mehrers von Christi Prophetischen Amte s. 5. Mos. 34, 12. f. 778. und f. 780.

B. dem prophetischen Amte.

* נביאים ראשונים

Sir. 46, 1-7. JEsus Nave war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose, der grosse Siege behielt für die Auserwählten GOttes, wie sein Name* giebt, und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen wurden, auf daß Israel ihr Erbe kriegten. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zückete wider die Städte. Wer ist iemals so freudig gestanden? Er fieng die Feinde des HErrn. Um seinet willen stund die Sonne, und ward ein Tag so lange, als zween. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und der HErr, der Grosse, erhörete ihn, und ließ sehr grosse Hagelsteine fallen auf die Feinde, und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen, und die Heyden wurden gewahr, was diese für Geschütz hatten.

* Randgl. Jesus oder Josua heisset ein Heyland oder Siegmann, den man sonst Siegmund heisset, aber unrecht.

C. dem königlichen Amte nach. Denn obgleich Josua den Namen eines Königs so wenig, als Moses, führete, s. 5. Mos. 33, 5. f. 751. und c. 34, 12. f. 777. so war er doch in der That nichts anders, als ein König; ja er übertraf alle Israelitischen Könige und Regenten, auch Mosen selbst. Denn kein König hat iemals so viele Könige verjaget, s. Jos. 12, 8. u. w. f. 59. so viele Völcker, unter denen die Amalekiter die ersten waren, s. 2. Mos. 17, 13. f. 321. besieget, so viele Feinde geschlagen, und so viele Städte eingenommen, als Josua. Was auch Mose nicht thun konnte, das that Josua, und führte sein Volck in Canaan ein. S. 5. Mos. 3, 28. f. 680. c. 31, 3. f. 759. So erwies er sich auch sonst als einen löblichen Regenten, in Anordnung der allgemeinen Beschneidung des Volcks, s. Jos. 5, 4. f. 17. und des Osterfestes, v. 10. f. 18. in Aufrichtung der Stiftshütte, c. 18, 1. f. 79. und was sonst zur Aufrechthaltung des wahren Gottesdienstes, und Fortpflanzung der wahren Religion, nur irgends gereichen konnte, s. c. 24, 14. darinne er auch allenthalben, als ein löblicher Regente, wie in andern Tugenden, also besonders in der Vergnügsamkeit und Vermeidung des Land und Leuten schädlichen Geitzes und Eigennutzes, s. c. 19, 49. ‡ f. 85. seinen Unterthanen allenthalben mit einem ganz ausnehmenden Exempel vorleuchtete. Zu geschweigen der unermüdeten Handhabung der Gerechtigkeit, in genauer Untersuchung und ernstlicher Bestrafung der Uebertretungen des göttlichen Gesetzes, wie an Achan zu sehen, s. c. 7, 16-26. f. 31. u. w. und Belohnung der Frommen, besonders in Mittheilung des Raubes und der gemachten Beute, s. c. 8, 2. ‡ f. 34. und v. 27. f. 39. vornemlich aber in der so gar sorgfältigen Abmessung s c. 15, 9. f. 68. und genauen Austheilung des Landes, s. c. 18, 3. 4. f. 80. auch in Haltung der Landtäge, und endlich in beweglicher Abschiednehmung von seinen Unterthanen, s. c. 24, 1. f. 101. u. w. Aber in diesen allen wurde Josua von Christo, dem Könige aller Könige, und HErrn aller Herren, Offb. 17, 4. c. 19, 16. weit übertroffen. S. von seinem königlichen Amte 2. Mos. 15, 18. f. 314. 5. Mos. 34, 12. f. 777. und 779. und Jos. 5, 14. f. 20. da er Josua, als ein Fürst über das Heer des HErrn, erschien.

C. dem königlichen Amte nach.

IV. seinem Leiden nach, welches Josua, als ein frommer Regente, wie der geplagte Moses, s. 4. Mos. 12, 3. f. 534. auch in einem grossen Maaß muß ausgestanden haben, zumal 4. Mos. 14, 10. f. 545. das Volck ihn und Caleb, wie den HErrn Christum oft, Joh. 8, 5. c. 10, 31-33. c. 11, 8. auch steinigen wollten. Doch Christi ganzes Leben war ein stetiges Leiden, denn es umgaben ihn Leyden ohne Zahl. S. Ps. 40, 15. 5. Mos. 34, 12. f. 780.

IV. seinem Leiden nach.

V. seinem Sterben, und Begräbniß nach. Josua starb auf einem Berge, s. c. 24, 30. ‡ ward auch daselbst begraben. Christus starb auch auf dem Berge Golgatha, ward auch in ein Grab, so in einen Felsen gehauen war, geleget. S. Matth. 27, 60. Marc. 15, 47. Nur der Tod war sehr unterschieden. Josua starb sanft auf seinem Bette, alt und Lebens satt, s. c. 24, 29. aber Christus, unser HErr, am Holze des Creuzes, mitten unter Mördern, nach erlittenen und ausgestandenen tausendfachen Hohn und Spott, Angst, Marter und Plagen. Doch war Christi Tod verdienstlich. Denn da Josua nicht einmal für sich, geschweige für seine Unterthanen, ja geschweige für die ganze Welt, durch sein Leiden nnd Sterben, etwas gutes in Zeit und Ewigkeit, weder Gerechtigkeit noch Seligkeit, erwerben können, maassen kein Bruder den andern erlösen noch GOtt jemand versöhnen konnte, Ps. 49, 8. so war das, was einem Menschen unmöglich war, Christo, dem GOttmenschen, dem GOtthelfer, also dem rechten Josua, nicht unmöglich, Rom. 8, 3. als der dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht, 2. Tim. 1, 10. ja durch seinen Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlöset die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten, Ebr. 2, 14.

V. seinem Sterben und Begräbniß nach.

Nicht Josuä, aber wohl Christi Tod war verdienstlich.

31. Und Israel dienete dem HErrn, so lange † Josua lebete, und die ‡ Aeltesten, welche lange Zeit lebeten nach Josua, die alle Wercke des HErrn wußten, die er in Israel gethan hatte.

Richt. 2, 7. das Volck dienete dem HErrn so lange † Josua lebete, und die Aeltesten, die alle nach Josua lebten, und alle die grossen Wercke des HErrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte.

III. Der Israeliten Gehorsam auch nach Josuä Tode.

† Gr. T. alle Tage Josua, und alle Tage der Aeltesten, welche die Tage nach Josua verlängerten, d. i. Josua überlebeten. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 22, 7. †† f. 737. Daß auch im Ebr. ein Tag oft so viel, als ein Jahr bedeute, s. 1. Mos. 4, 3. f. 24. 3. Mos. 25, 29. f. 477. 4. Mos. 7, 10. f. 513. Man siehet also hier, was an einem guten exemplarischen Regenten, und gottseligen Landesherrn gelegen ist, nach dessen Todt gemeiniglich der Unterthanen Zustand so wohl im Geistlichen als Leiblichen schlimmer wird, daher für das lange Leben eines frommen Landesherrn fleißig zu bethen ist.

‡ Weil alle diese Aeltesten noch nicht 20. Jahr alt waren, als sie aus Egypten zogen, mithin itzo die Allerältesten kaum das 75. Jahr, einige auch, die in dem letzten Jahre vor dem Auszuge zur Welt gekommen, wohl nur das 55ste Jahr ihres Alters erreichet haben müssen, so kann mancher unter ihnen, nach dem damaligen Anwachs des menschlichen Alters, noch wohl bis über 100. Jahr gelebet haben. Denn die über 20. Jahr bey dem Auszuge aus Egypten alt waren, mußten in der Wüsten die 40. Jahr über alle sterben. S. 5. Mos. 14, 34. 35. f. 549.

IV. Die von den Israeliten mit aus Egypten genommene und zu Sichem begrabene Gebeine Josephs.

32. Die Gebeine Joseph, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten * bracht, begruben † sie zu ‡ Sichem, in dem Stück Feldes, das Jacob kaufte ‡ von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert †† Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbtheil.

* S. 1. Mos. 50, 25. f. 253. 2. Mos. 13, 19. f. 307.

† Gr. T. sie hatten begraben. Denn es war dieses unfehlbar alsobald geschehen, entweder da sie in die Gegend Sichem kamen, und bey dem Berge Ebal und Grisim eine wichtige Handlung mit Aussprechung des Fluches und des Seegens vor sich hatten, s. c. 8, 33. f. 39. oder längstens, da c. 17, 14. f. 78. das ganze Gebirge Ephraim, nebst der Gegend Sichem, welche ohnedem Jacob, als ein Prälegat, und besonders Erbstücks, seinem Sohne Joseph voraus gegeben hatte, s. 1. Mos. 48, 22. f. 237. zu ihrem Erbtheil eingeräumet wurde. Denn es ist nicht zu glauben, daß die Kinder Israel die Gebeine Josephs so lange, und bis nach dem Tode Josuä, also in die 17. Jahr, mit sich werden herum geführet, und dessen letzten Willen so langsam erfüllet haben. Daß aber davon nur itzo erst Meldung gethan wird, geschiehet vermuthlich deßwegen, weil sonst hier von zweyer derer berühmtesten und um das Israelitische Volck hochverdienten Männer, nemlich des Josua und Eleasars, Tode und Begräbniß gedacht wird. Daß aber Joseph, wie sein Vater Jacob, s. 1. Mos. 47, 30. f. 235. in Canaan, und nicht in Egypten, hat wollen begraben seyn, das ist vermuthlich deßwegen geschehen, weil er nicht allein glaubte, daß dieses Land seinen Nachkommen, als ein Erbgut zugetheilet werden würde, sondern auch im prophetischen Geist voraus sahe, daß der HErr Messias in diesem Lande werde begraben werden, mithin also er seinen Glauben an selbigen auch hierdurch aller Welt offenbaren wollte. Es ist auch kein Zweifel, daß Josephs Grab mit unter den Gräbern der Heiligen gewesen, welche an dem Sterbetage des gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit, s. Matth. 27, 52. 53. sich aufthaten, und aus welchen viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, heraus giengen, und nach seiner Auferstehung in die heilige Stadt kamen, und vielen erschienen.

‡ Gr. T. bey Sichem, also nicht in der Stadt selbst, sondern nur in der Gegend Sichem, s. v. 1. f. 101. v. 25. 26. f. 105. nemlich in dem Stücke Feldes, wie es gleich hierauf heisset.

‡ Das vermuthlich die Amoriter dem Jacob, dieser aber auch jenen wiederum mit seinem Schwerdt und Bogen genommen hatte. S. 1. Mos. 48, 22. f. 237.

†† Ob dieses eine damals gewöhnliche Münze, oder ob es Schafe gewesen, die Jacob dem Sichem für das Feld gegeben, s. 1. Mos. 38, 19. ‡ f. 181. Daß es Geld gewesen, siehet man Apg. 7, 16. allwo Stephanus erzählet: Abraham habe das Grab ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem gekauft.

1. Mos. 33, 18. 19. Jacob kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Groschen.

c. 48, 22. sprach Jacob zu Joseph: ich habe dir ein Stück Landes gegeben ausser deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerdt und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

c. 50, 25. Joseph nahm einen Eyd von den Kindern Israel, und sprach: wenn euch GOtt heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen.

2. Mos. 13, 19. nahm Moses mit sich das Gebeine Josephs: denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von hinnen.

Ebr. 11, 22. durch den Glauben redete Joseph vom Auszuge der Kinder Israel, da er starb, und thät Befehl von seinen Gebeinen.

Sir. 49, 17. Josephs Gebeine wurden wiederum heim gebracht.

V. Eleasars des Hohenpriesters Tod.

33. Eleasar, der Sohn Aaron, starb † auch: und sie begruben ihn zu Gibea ‡ seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war, auf dem Gebirge Ephraim.

† Welches etwan zehen Jahre nach Josuä Tode geschehen seyn soll, aber aus heiliger Schrift nicht zu beweisen ist. Aber eben so ungewiß ist es auch, daß Josua und Eleasar, wie Moses und Aaron, s. 4. Mos. 20, 28. f. 603. 5. Mos. 24, 5. f. 775. bald hinter einander gestorben seyn sollen.

‡ Dieses Gibea muß ausserordentlich, und ausser dem Loos, vermuthlich nur deswegen, damit Pinehas, als künftiger Hoherpriester, der Stiftshütte zu Siloh so wohl, als des obersten Regentens Josua, Residenzstadt, Thimnath Sera, auf dem Gebirge Ephraim, s. c. 19. ‡ f. 86. desto näher wäre, zu einer Priesterstadt geworden seyn. Denn Aarons Kinder bekamen ihre dreyzehn Priesterstädte nur aus den Stämmen Juda, Simeon und Benjamin, nicht aber aus dem Stamme Ephraim, daher die übrigen Kinder Kahath ihre Levitenstädte hatten, S. c. 21, 4. 9. 19. 20. f. 89. Es hieß zwar auch eine Priesterstadt in dem Stamme Benjamin, der nahe an den Stamm Ephraim anlag, Gaba s. c. 21, 17. f. 89. Man hat auch c. 15, 57. f. 73. erwiesen, daß Gaba, Geba, Gibea, Gibeoth und Gibeon, im Ebr. einerley Ursprungs sind, und alle ihren Namen von einem Hügel, darauf sie etwan gebauet gewesen, erhalten haben. Allein dieses Gaba war keine Priester- sondern nur eine gemeine Levitenstadt. Es heißt auch hier ausdrücklich, sie habe auf dem Gebirge Ephraim, und also nicht in dem Stamme Benjamin gelegen. Dahero ist dieses Gibea auf dem Gebirge Ephraim von jenen und andern Städten, die auch von dem Hügel den Namen haben wohl zu unterscheiden. Doch übersetzen auch hier einige das ebr.* Wort also: auf dem Hügel Pinehas. Da ward Eleasar begraben. Es war also dieser andere Hoherpriester,

Eleasar

ebenfals ein deutliches Vorbild des HErrn Messiä,

I. seinem Namen nach. Denn Eleazar, Eleasar und Elieser, haben im Ebr. einerley Bedeutung, und heissen so viel, als die Hülfe GOttes, oder der HErr hat geholfen. S. 3. Mos. 10, 6. f. 423. Josua bedeutete zwar auch eben dieses, s. v. 30. f. 107. allein nach einem andern ebr. Worte, das Hülfe, Hepl, Erlösung ꝛc. bedeutet, davon auch selbst der Name JEsus seinen Ursprung hat. S. 1. Mos. 49, 18. f. 243. Ob nun gleich der Name Eleasar von einem andern ebr. Worte herstammet: so deutet er doch ganz deutlich auch auf den HErrn Messiam, von dem Jacob nach eben diesem ebr. Wort sagt v. 25. f. 249. da er Joseph segnen will: von deines Vaters GOtt ist dir geholfen, d. i. von dem starcken GOtt deines Vaters, wird er, der HErr Messias, dir helfen.

2. Mos. 18, 4. hieß Mose seinen andern Sohn Elieser, denn er sprach: der GOtt meines Vaters ist meine Hülfe gewesen.

5. Mos. 33, 26. der im Himmel sitzt, der sey deine Hülfe. Und v. 29. o Volck, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild ist.

1. Sam. 7, 12. nahm Samael einen Stein, und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: bis hieher hat uns der HErr geholfen.

1. Chron. 13, 18. sprach Amasai, der Hauptmann, zu David: Friede, Friede sey mit dir, Friede sey mit deinen Helfern, denn dein GOtt hilft dir.

c. 16, 26. GOtt half den Leviten, die die Lade des Bundes trugen.

2. Chron. 14, 11. Asah rief den HErrn, seinen GOtt, an, und sprach: HErr, es ist bey dir kein Unterscheid, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, HErr, unser GOtt.

c. 18, 31. der HErr half Josaphat, und GOtt wandte die Syrer von ihm.

c. 25, 8. bey GOtt stehet die Kraft zu helfen, und fallen zu lassen.

c. 26, 7. GOtt half dem Könige Usia wider die Philister, wider die Araber ꝛc.

c. 32, 8. mit Sanherib ist ein fleischlicher Arm: mit uns aber, sprach Hiskia zum Volck, ist der HErr unser GOtt, daß er uns helfe.

Ps. 10, 14. die Armen befehlens dir, du bist der Wäysen Helfer.

Ps. 20, 3. der HErr sende dir Hülfe vom Heiligthum.

Ps. 22, 20. du, HErr, sey nicht ferne, meine Stärcke, eile mir zu helfen. Denn v. 12. es ist hier kein Helfer.

Ps. 27, 9. du bist meine Hülfe.

Ps. 28, 7. auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen.

Ps. 30, 11. HErr, sey mir gnädig, HErr, sey mein Helfer. Das heißt Es. 63, 5. und ich sahe mich um, und da war kein Helfer.

Ps. 33, 20. er ist unsere Hülfe und Schild.

Ps. 40, 14. eile, HErr, mir zu helfen. Denn v. 18. du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht. So heißt es auch, Ps. 70, 6.

Ps. 44, 2. GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke, eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben. Ja v. 6. GOtt hilft ihr, seiner Kirche, frühe.

Ps. 63, 8. du bist mein Helfer

Ps. 70, 2. eile, GOtt, = = mich zu retten, HErr, mir zu helfen. Das heißt Ps. 71, 12. mein GOtt, eile mir zu helfen.

Ps. 72, 12. er wird den Elenden erretten, der keinen Helfer hat.

Ps. 79, 9. hilf du uns, GOtt, unser Helfer.

Ps. 89, 20. ich habe einen Held, das ist der HErr Messias, erwecket, der helfen soll. Denn Ps. 94, 17. wo der HErr mir nicht hülfe, so lage meine Seele schier in der Stille.

Ps. 115, 9. 10. 11. der ist ihre Hülfe und Schild.

Ps. 118, 7. der HErr ist mit mir, mir zu helfen. Zwar v. 13. man stösset mich, daß ich fallen soll, aber der HErr hilft mir. Das heißt Ebr. 13. der HErr ist mein Helfer.

Ps. 119, 86. sie verfolgen mich mit Lügen, hilf mir. Und v. 175. laß deine Rechte mir helfen.

Ps. 121, 1. 2. ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt vom HErrn.

Ps. 124, 8. unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn.

Ps. 146, 5. wohl dem, des Hülfe der GOtt Jacob ist.

Es. 41, 10. ich bin dein GOtt, = = ich helfe dir auch. Und v. 13. der zu dir spricht: fürchte dich nicht, ich helfe dir. Ja v. 14. ich helfe dir, spricht der HErr, dein Erlöser.

c. 49, 8. ich habe dir am Tage des Heyls * geholfen. Dieses wird wiederholet nach eben diesem griech. Worte, 2. Cor. 6, 2.

c. 50, 7. der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Und v. 9. siehe, der HErr HErr hilft mir: wer ist, der mich will verdammen?

2. Macc. 13, 17. GOTT war ihr Helfer gewest.

II. seinem Hohenpriesterlichen Amte nach. Ja ehe Eleasar auch noch sein Amt überkam, und in seines Vaters, des Aarons, Amt eingesetzet ward, s. 4. Mos. 20, 25-28. f. 603. wurde er schon vorher zu wichtigen Verrichtungen, als ein gemeiner Priester, darzu er 2. Mos. 28 f. 40. f. 362. c. 29, 4. 8. f. 364. auf das feyerlichste eingeweyhet wurde, gebrauchet. Deswegen ward er auch 4. Mos. 3, 32. f. 499. zum Obersten über alle Obersten, Gr. T. zum Fürsten der Fürsten der Leviten, bestellet, unter dessen Commando nicht allein sein jüngerer Bruder Ithamar, der über die Gersoniten und Merariten gesetzet ward, s. 4. Mos. 4, 28. 33. f. 503. sondern auch die andern drey Obersten oder Fürsten, nemlich Elisaph, der Oberste der Gersoniter s. c. 3, 24. Elizaphan, der Oberste der Kahathiter, v. 30. und Zuriel, der Oberste der Merariter v. 35 stunden. Er war also der Erste nach dem Hohenpriester, dessen Stelle er auch im Nothfall, oder auch auf speciellen göttlichem Befehl vertrat. Wie er denn c. 19, 3. f. 587. bey Verbrennung der rothen Kuhe, besonders mit siebenmaliger Besprengung ihres Blutes gegen die Hütte des Stifts f. v. 4. f. 588. das Amt eines Hohenpriesters annoch bey Lebzeiten seines Vaters vertreten mußte. Zugeschweigen, daß er noch vorher die Pfannen, darinne die Rotte Korah geopfert, aus dem Brande aufheben, zu breitem Blech schlagen, und damit den Altar behängen mußte. S. c. 16, 38. f. 565. Sein Vornehmstes aber war alsobald anfangs, nach Aufrichtung und Einweyhung der Stiftshütte, das Amt*, Gr. T. die Besichtigung, Aufsicht und Inspection, die er, als ein Bischoff, wie ihn die Griechen auch ausdrücklich nennen, s. 4. Mos. 4, 16. ‡ f. 502. zu ordnen das Oel zum Licht, und die Specerey zum Räuchwerck, und das tägliche Speisopfer, und das Salböl, auch die ganze Wohnung, und alles, was darinnen

nen war, im Heiligthum und seinem Gerärhe zu beschicken, über sich hatte, durch welches alles des HErrn Christi Hohepriesterliches Amt deutlich vorgebildet ward, wie solches daselbst f. 502. weitläuftig gezeiget wird. Seine letzte und allerwichtigste Verrichtung, war wohl diese, daß er gleichwie schon mit Mose, den von den Midianitern erlangten Raub, f. 4. Mos. 31, 21. f. 649. also auch das ganze Land Canaan, auf besondern göttlichen Befehl, austheilen mußte, darinne er, und bey Austheilung des Landes Canaan, Josua an die Seite, ja gar f. 4. Mos. 34, 17. f. 659. dem Josua vorgesetzet wurde. Denn er sollte auch für Josua durch die Weise des Lichts vor dem HErrn Rath fragen, und nach Eleasars Munde sollten beyde Josua, und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze Gemeine aus und einziehen, s. c. 27, 21. f. 640. daß also Eleasar in weit grösserm Ansehen, als sein Vater Aaron, muß gestanden haben. Gleichwohl findet man nirgends, daß er den prächtigen Titul eines Hohenpriesters gebrauchet, sondern er wird stets nur ein Priester schlechtweg genennet, anzudeuten, daß dem HErrn Christo, als dem rechten und ewigen Hohenpriester, dieser Ehrentitul besser, als ihm gebühre, s. 3. Mos. 4, 3. f. 409. c. 16, 32. f. 443. 4. Mos. 18, 28. f. 580. zumal auch Christus, unser HErr, nicht allein das irdische, sondern auch das himmlische Canaan, nicht allein das zeitliche und leibliche, sondern auch das geistliche und ewige Erbe, theils schon hier in dieser Welt, theils am jüngsten Tage völlig austheilen würde. Denn auch Christus, unser HErr, solches alles mit seinem eigenen Blute Apg. 20, 28. welches Eleasar als ein blosser Mensch nicht thun konnte, erworben hat. Wie denn auch Christus den Eleasar in andern Stücken des Hohenpriesterlichen Amts, im Opfern, Bethen, Segnen, s. Aarons Vorbild. 4. Mos. 20, 23. f. 603. weit übertroffen hat. Denn ob gleich dieser bey Aufrichtung der Stiftshütte, sowohl in Gilgal, s. Jos. 4, 19. f. 15. als auch zu Silo, s. c. 18, 1. f. 79. ohnfehlbar das meiste wird gethan haben: so hat doch Christus unser HErr, in Pflanzung, Erhaltung und Beschirmung seiner Kirche, welche durch die Stiftshütte schön vorgebildet ward, s. 2. Mos. 40, 38. f. 400. vor dem Eleasar, durch welchen er gleichergestalt nur schattenweise vorgebildet ward, einen über alle Maassen grossen Vorzug.

III. Leiden und Tod. Was das Leiden anbelanget, wird es ihm daran, bey einem so wichtigen und beschwerlichen Amte, nicht gefehlet haben, obgleich davon nicht viel in heiliger Schrift aufgezeichnet zu finden. Sein Tod und Begräbniß geschahe auf dem Gebirge Ephraim, auf einem Hügel oder Berge, wie des HErrn JEsu Tod und Begräbniß. Was also bey Josua, s. c. 24, 30. f. 107. auch bey Aarons Tode, s. 4. Mos. 20, 29. f. 604. zur Vorbildung des HErrn Messiä gesaget worden, davon gehöret auch vieles hieher. III. seinem Leiden und Tode nach.

Ende des Buchs Josua.

Das Buch der Richter.

Das I. Capitel.

I. Der zu Fortsetzung der Kriege wider die Cananiter von GOtt selbst erwählte Juda, v. 1. 2. II. Die von Juda, mit Zuziehung des Stammes Simeon, fortgesetzten Kriege des HErrn, v. 3–11. III. Die von ihrem Vater, Caleb, mit einem Heyrathsgut ausgestattete Achsah, v. 12–15. IV. Die unter dem Volcke GOttes wohnenden Kinder Hobabs, Mosis Schwagers, v. 16. V. Judä und Simeons ferner gesegneter Feldzug, v. 17–20 VI. Die von den Kindern Benjamin zu Jerusalem übrig gelassenen Jebusiter, v. 21. VII. Das von den Kindern Joseph eingenommene Bethel, v. 22.–26. VIII. Die weder von dem Stamme Manasse, v. 27. 28. noch von dem Stamme Ephraim, v. 29. noch von dem Stamme Sebulon, v. 30. noch von dem Stamme Asser, v. 31. 32. noch von dem Stamme Naphthali, v. 33 vertriebenen Cananiter. IX. Die den Kindern Dan sehr schädlichen, von den Kindern Joseph aber gedemüthigten Amoriter, v. 34–36.

NAch dem† Tode Josua fragten ‡ die Kinder Israel den HERRN, und sprachen: wer ‡ soll unter uns den Krieg‡ führen wider die Cananiter?

c. 20, 17. 18. derer von Israel vierhundert tausend Mann, die das Schwerdt führeten, machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause GOttes, und fragten GOtt: wer soll für uns hinauf ziehen, den Streit anzufahen, mit den Kindern Benjamin?

† Und es geschahe nach dem Tode Josua. So wird auch ebenfalls das Buch der Richter mit dem Buche Josua genau verbunden, gleichwie dieses mit dem 5. Buch Mose aufs genaueste verbunden ist. S. Jos. 1, 1. f. 1. da es eben so lautet: nach dem Tode Mose, Gr. T. und es geschahe nach dem Tode Mose.

‡ Ohnfehlbar durch den Hohenpriester, Eleasar, welcher damals ohne allen Zweifel noch lebete s. Jos. 24, 33. f. 108. Von diesem ebr. Worte s. Jos. 19, 50. f. 86. Denn diesem antwortete der HErr entweder aus dem Allerheiligsten von der Bundeslade, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. oder durch das Urim und Thummin, d. i. Licht und Recht, so der HErr in des Hohenpriesters Brustschildlein that. S. c. 28, 30. f. 360. Und einen so besondern Vorzug hatten die Gläubigen, A. T. vor den Gläubigen N. T. daß sie den HErren so gleich in zweifelhaften Dingen mündlich fragen konnten, auch alsobald einer göttlichen Antwort gewürdiget wurden. S. 1. Mos. 25, 22. f. 141.

‡ Gr. T. wer soll uns, nemlich zum Besten, hinauf gehen, zu dem Cananiter, im Anfange oder zuerst mit ihm zu streiten, oder wider ihn Krieg zu führen? d. i. wer soll vor die Spitze treten, und den Angriff thun? oder, wie eben diese ebr. Worte c. 20, 18. übersetzet sind: wer soll vor uns hinaufziehen, den Streit anzufahen? Denn weil sie dazumal an Josuä Stelle, noch keinen Feldherrn hatten, so war es nöthig, den HErrn zu fragen, wen sie darzu erwählen sollten? Denn sie wußten ohndem wohl, daß die, ohne Berathschlagung mit GOtt, angefangene Kriege keines glücklichen Ausganges sich getrösten können. S. Jos. 7, 7. f. 28.

2. Der HErr sprach: Juda† soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

c. 20, 18. der HErr sprach: Juda † soll anfahen.

† Gr. T. Juda soll hinaufziehen, nemlich den Krieg anzufahen, wie es c. 20, 18. heißt. Nicht aber der Stammvater Juda, als der vierte Sohn Jacobs: denn der war längst in Egypten gestorben, obgleich weder sein Tod noch sein Alter irgendswo aufgezeichnet zu finden ist; sondern es wird hier der ganze Stamm Juda verstanden, und vielleicht dessen Fürst, Caleb, so zur Austheilung des Landes Canaan, als ein Fürst des Stammes Juda, von GOtt selbst ernennet ward, s. 4. Mos. 34, 19. f. 660. und ohnfehlbar ietzo noch lebte, auch vermuthlich dem Josua in dem Regentenamte folgete. Wie aber bey Austheilung des Landes Canaan das erste Loos den Stamm Juda traf, s. Jos. 15, 1. f. 67. welcher auch schon sonst bey Einweyhung der Stiftshütte, s. 4. Mos. 7, 12. f. 513. und in Einrichtung des Israelitischen Lagers c. 10, 14. f. 525. den andern Stämmen vorgezogen ward: also sollte auch nunmehro dieser Stamm, weil der HErr Messias, als ein Herzog, der über Israel ein HErr ist, s. Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. 6. aus selbigem entspringen sollte, s. 1. Mos. 49. 8. 12. f. 239. völlig der Herrschaft und des Regentenstandes, als des ersten Vorrechts der, dem Ruben, Jacobs erstgebornen Sohne, wegen seiner Sünden entzogenen Erstgeburt, s. v. 3. f. 238. auch c. 25, 32 ‡ f. 143. theilhaftig werden: zumal dieser Stamm auch der Mannschaft nach der stärckste, s. 4. Mos. 1, 27. 46. f. 492. und c. 20, 19. 22. f. 631. besonders v. 51. f. 637. mithin den Feinden destomehr gewachsen war.

3. Da sprach Juda † zu seinem Bruder Simeon: zeuch mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

II. Die von Juda, mit Zuziehung des Stammes Simeon, fortgesetzten Kriege des HErrn.

† D. i. der Stamm Juda, und dessen Fürst, s. v. 2. † sprach zu dem Stamme Simeon, und dessen Fürsten, Semuel, dem Sohne Ammihud, der ebenfalls zur Austheilung des Landes von GOtt selbst ernennet ward, s. 4. Mos. 34, 20. f. 660. Denn beyde Stammväter waren schon längst in Egypten verstorben. Weil aber diese beyden Brüder, der Geburt nach, einander fast am nächsten, wenigstens von einer Mutter, der Lea, geboren waren, s. 1. Mos. 29, 33. 35. f. 164. auch ihre Erbtheile durchs Loos beyden Stämmen also zufielen, daß sie nicht allein am nächsten beysammen, sondern auch ein guter Theil der Kinder Simeon, unter der Schnur der Kinder Juda, s. Jos. 19, 1. 9 f. 83. wohnete, so konnten sie auch am nächsten einander helfen und beystehen. Warum aber der Stamm Simeon in Mosis letzten Seegen aussen gelassen worden, s. 5. Mos. 33, 8. † f. 771.

‡ D. i. in meinem Erbtheile, welches mir durchs Loos zugefallen ist. S. c. 15, 1. f. 67. und c. 19, 1. f. 82. ‡ בגורלי ἐν τῷ κλήρῳ μου

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter † und ‡ Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu ‡ Besek, zehen tausend Mann.

† Die Cananiter werden hier nicht in weitläuftigem Verstande, und für alle Nachkommen Canaans, sondern in engem Verstande, und für diejenigen Cananiter genommen, welche nur einen gewissen Strich Landes von Canaan inne hatten. S. 1. Mos. 15, 21. ‡ f. 68.

‡ Von dem Ursprunge der Pheresiter, die vermuthlich nur ein zusammen gelaufenes und in offenen Flecken wohnendes räuberisches Volck waren, s. 1. Mos. 15, 20. ‡ f. 68.

‡ Besek war die königliche Residenzstadt des Königs Adoni Besek, nicht weit von Jerusalem, heißt auch Basek, 1. Sam. 11, 8. allwo der König Saul seine Kriegsarmee von mehr als dreymal hundert tausend Mann, den Bürgern zu Jabes in Gilead zu helfen, wider die Amoriter ins Feld stellete 1. Sam. 11, 89.

5. Und funden den Adoni Besek † zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

† Gr. T. den HErrn, nemlich der Stadt Besek, welcher ohne Zweifel einer der allermächtigsten, aber auch grausamsten Könige der Cananiter, ob man gleich sonst nirgends etwas weiter von ihn lieset, muß gewesen seyn, weil er v. 7. von siebenzig Königen redet, die er überwunden, wenn nicht etwan eine gewisse für eine ungewisse Zahl hier genommen, und solches nur aus Prahlerey gesagt wird, welches aber so leichte nicht zu vermuthen. † אדוני בזק Adoni Bezek

6. Aber Adoni Besek flohe, und sie jagten † ihm nach, und da sie ihn ergriffen ‡, verhieben ‡ sie ihm die Daumen †† an seinen Händen und Füssen.

† S. von diesem ebr. Worte Jos. 2, 5. f. 6. c. 11, 8. f. 56.

‡ Gr. T. schnitten ab. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch 1. verhauen und abhauen, wie hier und v. 7. also auch 5. Mos. 25, 12. da dem Weibe, die einen Mann bey seiner Scham ergreifet, die Hand soll abgehauen werden.

2. Sam. 4, 12. gebot David seinen Jünglingen, diejenigen zu erwürgen, und ihnen Hände und Füsse abzuhauen, die Isb-seth auf seinem Lager getödtet hatten.

Ps. 129, 4. der HErr hat der Gottlosen Seile abgehauen.

11. schneiden. 2. Mos. 39, 3. schlug Bezaleel das Geld, und schnitt es zu Faden, daß mans künstlich wircken konnte.

* Jer. 9, 25. c. 25, 24. ebr. v. 23. heissen die in der Wüsten, und c. 49, 32. in den Winckeln wohnen, Gr. T. die gleichsam von andern abgeschnitten und abgesondert sind.

111. zerbrechen. 2. Kön. 18, 16. zerbrach Hiskia die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen.

‡ S. von diesem ebr. Worte Jos. 22, 9. f. 93. ‡ ויעקרו ἀπέκοψεν wird übersetzet durch 1. verhauen und abhauen. 11. schneiden. 111. zerbrechen.

IV. zerschlagen

IV. zerschlagen. 2. Kön. 24, 13. zerschlug der König von Babel alle güldene Gefässe, die Salomo, der König Israel, gemacht hatte im Tempel des HErrn.

Ps. 46, 10. der HErr, der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

בוהנים τα ἀκρα

†† D. i. das Aeusserste, wie es die Griechen geben, und welches an Füssen die Zehe heißt. S. 2. Mos. 29, 20. da Mose Aaron und seinen Söhnen, bey ihrer Einweyhung, etwas von des Farren Blut auf den rechten Ohrknörpel, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den grossen Zehe ihres rechten Fusses thun mußte. S. auch 3. Mos. 8, 23. c. 14, 14. 17. 25. 28.

7. Da sprach Adoni-Besek: siebenzig † Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse lasen ‡ auf unter meinem Tische: wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten ‡. Und man brachte ihn gen Jerusalem, daselbst starb er.

† Josua überwältigte nur 31. s. c. 12, 24. ‡ s. 60. aber Adoni-Besek 70. Könige, s. v. 5. Daraus man theils dessen Macht, theils auch dessen Grausamkeit, erkennen kann. Christliche Könige, wenn sie auch einander überwinden, gehen so barbarisch mit einander nicht um. Es ist auch wohl hieraus die schlechte Verfassung der damaligen Könige, und ihrer Regierungsart abzunehmen. Denn die Grenzen ihres Königreichs müssen sich wohl nicht allzuweit erstrecket haben. Der Himmel wird nur von einer Sonnen, und ein Land am glücklichsten von einem Haupte regieret. So viel Köpfe, so viel Sinne. Christliche Unterthanen gehorchen lieber einem Monarchen, als vielen zugleich.

Christliche Könige gehen mit einander auch in Kriege nicht so barbarisch um.

מלקטים συλλεγοντες. wird übersetzet durch

‡ Wie die Hunde, die gerne von den Brosamen essen, die von ihrer Herren Tische fallen, Matth. 15, 27. Und dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. lesen, auflesen, wie hier also 1. Mos. 31, 46. da Jacob zu seinen Brüdern sprach: leset Steine auf.

I. lesen.

3. Mos. 19, 10. verbot der HErr, den Weinberg nicht genau zu lesen, noch die abgefallenen Beere aufzulesen, sondern befahl es den Armen und Fremdlingen zu lassen. S. auch c. 23, 22. da es vom ganzen Lande heisset, wenn sie es erndteten, sollten sie es nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern den Armen und Fremdlingen lassen.

Ruth 2, 2. 3. 7. 8. 16. 17. heißt es immer, Ruth habe Aehren aufgelesen.

1. Sam. 20, 38. der Knabe las Jonathan die Pfeile auf.

Es. 17, 5. die Herrlichkeit Jacob wird seyn, = = als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndtete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim.

II. sammlen, auffammlen, versammlen

II. sammlen, auffammlen, versammlen, 2. Mos. 16, 4. 5. befahl der HErr, so viel Brodt vom Himmel täglich zu sammlen, was ein jeder des Tages bedurfte. Und v. 16. 17. 18. sammlete ein ieglicher deß, so viel er für sich essen mogte, = = einer viel, der andere wenig. S. auch v. 21. 22. 26. 27. und 4. Mos. 11, 8.

3. Mos. 19, 9. befahl der HErr: wenn du dein Land einerndtest, sollt du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau auffammlen.

Richt. 11, 3. sammleten sich zu Jephthah lose Leute.

Ps. 104, 28. HErr, wenn du ihnen giebst, so sammlen sie.

Es. 27, 12. die Kinder Israel werden versammlet werden einer nach dem andern.

III. zusammen bringen.

III. zusammenbringen. 1. Mos. 47, 14. brachte Joseph alles Geld zusammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das Getrayde, das sie kauften.

IV. brechen.

IV. brechen. Hohel. 6, 1. mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten daß er Rosen breche, Gr. T. sammle.

שלם ανταποδωκε Jus talionis. Das Recht der Wiedervergeltung gehöret

‡ Gr. T. bezahlen, erstatten, wiedererstatten. Denn so wird auch unter andern in diesem Verstande das ebr. Wort allhier übersetzet. S. 2. Sam. 12, 6. Das Recht der Wiedervergeltung bleibt nicht aussen. GOtt hat es auch selbst eingesetzet, s. 2. Mos. 21, 25. ‡ f. 337. doch so, daß es nicht auf eine Selbstrache, denn die hatte GOtt selbst verboten, s. 3. Mos. 19, 18. f. 453. sondern auf der Obrigkeit richterliches Erkenntniß ankommen sollte. Es stehet also das Recht der Wiedervergeltung zu

I. GOtt vornemlich zu. Wie GOtt aber das Gute auch vergelte, s. Ruth 2, 12.

I. GOTT vornemlich. Denn 5. Mos. 7, 10. der HErr vergilt denen, die ihn hassen von seinem Angesichte, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, die ihn hassen.

c. 32, 35. die Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten. Und v. 41. wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen werde, und meine Hnnd zur Strafe greifen wird: so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

Richt. 9, 57. alles Uebel der Männer Sichem vergalt ihnen GOtt auf ihren Kopf, und kam über sie der Fluch Jotham, des Sohns Jerubbaal.

1. Sam. 25, 39. sprach David, als er hörete, daß Nabal todt war: gelobet sey der HErr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der HErr hat dem Nabal das Uebel auf seinen Kopf vergolten.

2. Sam. 3, 39. sprach David: der HErr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

c. 16, 8. fluchte Simei dem Könige David, und sprach: der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Saul, daß du an seiner Statt bist König worden.

1. Kön. 2, 32. 33. sprach der König Salomo von Joab, weil er den Abner getödtet hatte: der HErr bezahle ihm sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer, den Abner und Amasa, geschlagen hat, die gerechter und besser waren, denn er = = daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopf Joab, und seines Samens ewiglich. Und v. 44. sprach der König zu Simei: du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du meinem Vater David gethan hast.

2. Kön. 9, 26. was gilts, sprach der HErr, ich will dir das Blut Nabaths und seiner Kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem Acker.

2. Chron. 6, 23. bethete Salomo bey Einweyhung des Tempels: du, HErr, wolltest hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest, und gebest seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtfertigtest den Gerechten, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

Job 21, 19. GOtt behält des Gottlosen Unglück auf seine Kinder: wenn ers ihm vergelten wird, so wird mans inne werden.

c. 23, 14. wenn der HErr mir gleich vergilt, was ich verdienet habe: so ist sein noch mehr dahinden.

c. 33, 26. GOtt wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vrrgelten.

c. 34, 11. GOtt vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat.

Ps. 28, 4. gieb ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; gieb ihnen nach den Wercken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

Ps. 31, 24. der HErr vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

Ps. 54, 7. er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen.

Ps. 62, 13. du HErr bezahlest einem ieglichen wie ers verdienet.

Ps. 69, 23. ihr Tisch müsse vor ihnen zum Stricke werden, zur Vergeltung, und zu einer Falle.

Rom. 11, 9. laß ihren Tisch zu einem Stricke werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung.

Ps. 79, 12. vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen, damit sie dich, HErr, geschmähet haben.

Ps. 91, 8. du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

Ps. 94, 2. erhebe dich, du Richter der Welt, und vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienet. Und v. 23. er wird ihnen ihr Unrecht vergelten.

Ps. 103, 10. er vergilt uns nicht nach unser Missethat.

Sprw. 12, 14. dem Menschen wird vergolten, nachdem seine Hände verdienet haben.

c. 18, 20. einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredt hat.

c. 24, 12. der auf die Seele acht hat, kennets, und vergilt dem Menschen nach seinem Werck.

Es. 3, 11. wehe den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienet.

c. 34, 8. es ist der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung zu rächen Zion.

c. 35, 4. saget den verzagten Herzen: seyd getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer GOtt der kömmt zur Rache; GOtt der da vergilt, kommt, und wird euch helfen.

c. 40, 10. siehe, sein Lohn ist bey ihm; und seine Vergeltung ist vor ihm. Eben so heißt es auch c. 62, 11.

c. 59, 18. der seinen Wiedersacher vergelten †, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen wird, ja den Insulen will er bezahlen ‡.

† oder vergelten. ‡ oder bezahlen. Es wird dieses Wort an einem Orte zweyerley übersetzt.

c. 65, 6. ich will nicht schweigen, sondern bezahlen, ja ich will sie in ihrem Busen bezahlen.

c. 66, 6. man wird hören eine Stimme = = des HErrn: denn v. 15. siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns.

Jer. 16, 18. zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen.

c. 17, 10. ich, der HErr, gebe einem ieglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Wercke.

c. 25, 14. also will ich ihnen vergelten nach ihren Verdiensten, und nach den Wercken ihrer Hände.

c. 32, 18. du vergiltest die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen.

c. 51, 6. dieß ist die Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. Denn v. 24. ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben. Und v. 56. der GOtt der Rache, der HErr, bezahlet sie.

Klagl. 3, 64. vergilt ihnen HErr wie sie verdienet haben.

Hos. 4, 9. ich will ihr Thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen.

c. 9, 7. die Zeit der Heimsuchung ist kommen, die Zeit der Vergeltung: deß wird Israel innen werden.

c. 12, 3. der HErr wird Jacob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst. Ja v. 15. ihr Blut wird über sie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Joel. 3, 9. wollt ihr nicht trotzen? wolan = = so will ichs euch eilend wieder vergelten auf euren Kopf. So heißt es auch v. 12.

Nahum 2, 3. der HErr wird die Hoffart Jacob vergelten, wie die Hoffart Israel.

Judith 6, 16. sprach das Volck zu Achior: der GOtt unserer Väter, deß Macht du gepreset hast, wird dirs also vergelten.

Sir. 11, 27. der HErr kann einem ieglichen leichtlich vergelten im Tode, wie ers verdienet hat.

c. 17, 19. zuletzt wird er aufwachen, und einem ieglichen vergelten auf seinem Kopf, wie ers verdienet hat.

Matth. 16, 27. des Menschen Sohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln: und alsdann wird er einem ieglichen vergelten nach seinen Wercken.

Rom. 2, 6. GOtt wird einem ieglichen geben nach seinen Wercken.

c. 12, 19. es stehet* geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr.

Ebr. 10. 30. wir wissen den, der da * saget: die Rache ist mein, ich will aus vergelten, spricht der HErr.

1. Cor. 3, 8. ein ieglicher wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit.

2. Thess. 1, 6. nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen.

2. Tim. 4, 14. Alexander, der Schmidt, hat mir viel Böses beweiset. Der HErr bezahle ihn nach seinen Wercken.

Offb. 2, 23 ich werde geben einem ieglichen unter euch, nach euren Wercken.

c. 22, 12. siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem ieglichen, wie seine Wercke seyn werden.

II. der Obrigkeit, und allen, die GOtt, seine Rache an den Gottlosen auszuüben, bevollmächtiget. Doch diese dürfen nicht nach ihrem Willkühr oder ihren Affecten verfahren, sondern müssen nach den göttlichen Gesetzen und nach denen, auf diese sich gründenden, Landesgesetzen, Böses mit Bösem vergelten, und bestrafen.

II. Kor. 2

1. Mos. 50, 15. fürchteten sich Josephs Brüder, dieser, als der Regente im Lande, mögte ihnen vergelten alle Boßheit, die sie an ihm gethan hatten.

2. Mos. 21, 23. 24. 25. kömmt dem verletzten schwangern Weibe ein Schade aus dem Hader zweyer Männer, so soll er lassen Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

2. Mos. 24, 19. 20. wer seinen Nächsten verletzet, dem soll man thun, wie er gethan hat, Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Wie er hat einen Menschen verletzet, so soll man ihm wieder thun.

5. Mos. 19, 18-21. die Richter sollen wohl forschen, und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder gegeben: so solle ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun. Dein Auge soll sein nicht schonen, Seele um Seele Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.

Matth. 5,

Matth. 5, 38. 39. ihr habt gehöret, daß da gesaget ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.

c. 7, 2. mit welcherley Gerichte ihr richtet werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

Marc. 4, 24. mit welcherley Maaß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch die ihr dieß höret.

Luc. 6, 38. ein voll gedrückt gerüttelt, und überflüßiges Maaß wird man in euren Schooß geben: denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

Richt. 15, 11. sprach Simson, der Richter im Volck: wie die Philister mir gethan haben, so habe ich, nemlich Kraft meines obrigkeitlichen Amtes, ihnen, als den Feinden des Volckes GOttes, wieder gethan.

1. Sam. 38, 9. sprach der bald sterbende David zu seinem Sohne Salomo: du hast bey dir Simei, - - der mir schändlich fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bey dem HErrn, und sprach: ich will dich nicht tödten mit dem Schwerdt. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn: denn du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollt, daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

Ps. 137, 8. du verstörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan hast!

Jer. 50, 15. das ist des HErrn Rache, rächet euch an ihr: thut ihr, wie sie gethan hat. v. 26. vergeltet Babel, wie sie verdienet hat: wie sie gethan hat, so thut ihr wieder.

Offb. 18, 6. 7. bezahlet sie, wie sie euch bezahlet hat, und machet es ihr zwiefältig nach ihren Wercken. Und mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat, schencket ihr zwiefältig ein. Wie viel sie sich herrlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat, so viel schencket ihr Qvaal und Leid ein.

1. Macc. 2, 68. sprach Judas Maccabäus: rächet den Gewalt an eurem Volck geübet, und bezahlet die Heyden, wie sie verdienet haben.

III. Aber keiner Privatperson ist, nach ihrer Willkühr und ihren sündlichen Affecten, Böses mit Bösem zu vergelten, erlaubet.

Ps. 7, 5. habe ich Böses * vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohn Ursache feind waren, beschädiget?

Sprw. 20, 22. sprich nicht: ich will Böses vergelten: harre des HErrn, der wird dir helfen.

c. 24, 29. sprich nicht: wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem ieglichen sein Werck vergelten.

Matth. 5, 39. 40. 41. ich sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollet dem Uebel, sondern, so dir iemand einen Streich giebt auf deinen rechten † Backen, dem biete den andern auch dar: Und so iemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel: und so dich iemand nöthiget eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

Röm. 12, 17. vergeltet niemand Böses mit Bösem.

1. Thess. 5, 15. sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem jemand vergelte: sondern allezeit jaget dem Guten nach, beyde unter einander, und gegen jedermann.

1. Petr. 3, 9. vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet.

* Nemlich nachdem die Stadt Jebus oder Jerusalem v. 7. wenigstens der größte Theil davon, s. v. 8. eingenommen war. Da denn dieser Adonibesek, etwan gleichsam im Triumph eingeführet worden, und zwar den Jebusitern und andern heydnischen Völckern zum Schrecken, besonders aber allen Menschen zum Beyspiel, und zur Erinnerung, daß der eifrige GOtt gemeiniglich den Sünder mit eben * derjenigen Sünde bestrafe, mit welcher er seinen GOtt beleidiget, damit selbiger desto eher zur bußfertigen Erkenntniß solcher Sünde kommen, und durch Busse und Glauben derselben Vergebung erlangen, mithin auch selig werden möge. Denn strafte GOtt einen Sünder etwan auf eine andere Art, so würde er selten auf die Gedancken kommen, und mercken lernen, daß er hauptsächlich um dieser oder jener Sünde willen ins besondere bestrafet würde. Welches man vor andern an den Brüdern Josephs sehen kann, die wohl so leichte nicht zu reuiger Erkenntniß und stetiger Erinnerung der an ihrem Bruder Joseph ausgeübten liebloſen Thaten würden gekommen seyn, wann sie GOtt nicht in eben dergleichen Angst ihres Herzens hätte kommen lassen, darein sie diesen ihren unschuldigen Bruder boshaftiger Weise selbst gestürzet hatten. Sie sprachen daher 1. Mos. 42, 21. das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seelen, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören: darum kommt nun diese Trübsal über uns. Und nimmermehr würden sie c. 50, 15-21. f. 252. so beweglich und so Angstvoll ihren Bruder, Joseph, um Vergebung ihrer brüderlichen Liebloſigkeit angeflehet haben, wann ihr böses Gewissen sich nicht befürchtet hätte, es mögte Joseph nunmehro mit ihnen eben so unbarmherzig umgehen, als sie mit ihm in seiner Jugend f. c. 37, 20-28. umgegangen waren.

8. Aber die Kinder Juda stritten † wider Jerusalem, und gewonnen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und zündeten ‡ die Stadt an.

† Das war schon Jos. 10, 1. f. 46. und c. 12, 10. f. 59. geschehen, da Adonizedeck, der König zu Jerusalem, unter den 31. Königen, die Josua bezwang, s. c. 12, 24. f. 60. einer der ersten, ja unter den 5. Königen, die er aufhencken ließ, gar der erste war. S. c. 10, 17-27. f. 50. 51. Weil aber auch die Jebusiter, wie andere heydnische Völcker, wegen der immer wiederum anwachsenden Sünden der Kinder Israel, auf GOttes Verhängniß, s. Richt. 2, 22. nicht gänzlich und auf einmal vertilget werden konnten, mithin diese immer wieder ihr Haupt empor huben, und sich wieder einsetzten, so wurden sie itzo aufs neue, vermuthlich unter Calebs Anführung, angegriffen. Aber auch itzo konnte die ganze Stadt noch nicht völlig, sondern nur etwa der untere Theil davon, gewonnen und eingenommen werden. Denn den obern Theil, welcher hernach die Burg Zion und die Stadt Davids hieß, behielten die Jebusiter noch eine lange Zeit inne, und wohnten nebst den Kindern Benjamin daselbst, denn sie durchs Loos halb dem Stamme Juda, und halb dem Stamme Benjamin zugefallen war, s. Jos. 15, 63. f. 3. bis endlich der König David auch die Jebusiter bezwang, und diese Stadt Jebus, so hernach Jerusalem hieß, s. Jos. 10, 1. f. 46. völlig einnahm.

Jos. 15, 63. die Jebusiter wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

2. Sam. 5, 6-9. der König David zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: du wirst nicht hieher einkommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Das meynten sie aber, daß David nicht würde dahineinkommen. Aber David gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. Da sprach David desselben Tages: wer die Jebusiter schlägt, und erlangt die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind sind, daher spricht man: laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. Also wohnete David auf der Burg, und hieß sie Davidsstadt.

Richt. 1, 21. die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohnten, sondern die Jebusiter wohnten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

1. Chron. 12, 4-7. David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, d. i. Jebus: denn die Jebusiter wohneten im Lande. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: du sollt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davidsstadt. Und David sprach: wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann. David aber wohnete auf der Burg, daher heisset man sie Davidsstadt.

‡ Gr. T. sie schickten sie ins Feuer, wie diese ebr. Redensart 2. Kön. 8, 12. von Verbrennung der vesten Städte, und Ps. 74, 4. des Heiligthums gebrauchet wird. Sonst wiederfuhr dieses Unglück nur der Stadt Jericho, s. Jos. 6, 24. f. 24. der Stadt Ai, s. c. 8, 28. f. 39. und der Stadt Hazor, s. c. 11, 11. f. 56. שלחובאש ‡ ἐνεπρησαν ἐν πυρι.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab, zu streiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den * Gründen wohneten. * S. v. 19.

10. Und Juda † zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vor Zeiten Kiriath * Arba,) und schlugen den Sesai ‡ und Ahiman und Thalmai.

Jos. 11, 21. 22. zu der Zeit kam Josua, und rettete aus die Enakim von dem Gebirge von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Israel, und verbannete sie mit ihren Städten. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel, ohne zu Gasa, zu Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. * S. Jos. 14, 15. † ‡ f. 67.

c. 15, 13. 14. 15. Caleb, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nemlich die Kiriath Arba des Vaters Enak, das ist Hebron. Und Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks, Sesai, † Ahiman, und Thalmai, geboren von Enak. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath Sepher.

‡ S. Jos. 10, 3. ‡‡ f. 47. c. 15, 15. ‡ f. 69.

† D. i. der Stamm Juda, s. v. 2. 3. 4. ohnfehlbar nun unter der Anführung ihres Fürstens, des Calebs. Denn unter Josua Regierung war schon ein guter Anfang gemacht worden mit Dämpfung dieser Enakim, s. Jos. 11, 21. † f. 57. Weil aber auch dieser Feind sich nicht sogleich auf göttliches Verhängniß, s. v. 8. † auf einmal dämpfen ließ, so ist zu glauben, daß die Kinder Israel mehr als einmal ihre Schwerdter auch wider diese Riesen haben wetzen müssen.

11. Und zog von dannen wieder die Einwohner zu Debir. Debir ‡ aber hieß vor Zeiten Kiriath Sepher.

12. Und Caleb † sprach: wer Kiriath Sepher schläget und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

Jos. 15, 16. und Caleb † sprach: wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben. III. Die von ihren Vater Caleb, mit einem Heyrathsgut ausgestattete Achsa.

† Obgleich dieses alles von v. 10. bis v. 15. hier erstlich und nach Josuä Tode, geschehen, so ist es doch Jos. 15, 13-19. schon voraus erzählet, und daselbst alles zusammen beschrieben worden, was zu Calebs Erbtheil kommen sollte.

13. Da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngsten Bruders, und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

Jos. 15, 17. da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Calebs, und er gab ihm seine Tochter, Achsa, zum Weibe.

14. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr † gerathen, einen Acker * zu fordern von ihrem Vater, und sie fiel ‡ vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: was ist dir?

v. 18. und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, einen Acker * zu fordern von ihrem Vater, und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: was ist dir?

‡ S. von diesem ebr. Worte Jos. 19, 50. f. 86.

† תסיתהו ἐπεισεισεν oben Jos. 15, 18. συνεβουλευσατο.

15. Sie sprach: gieb mir einen Seegen. Denn du hast mir ein Mittagsland gegeben; gieb mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.

v. 19. sie sprach: gieb mir einen Seegen: denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch Wasserqvelle. Da gab er ihr Qvelle oben und unten.

‡ הצנח ἐκραζεν ἀπο τȣ ὑποζυγιȣ oben Jos. 15, 18. ἐβοησεν ἀπ τȣ ὀνȣ

16. Und

IV. Die unter dem Volcke GOttes wohnenden Kinder Hobabs Mosis Schwagers

16. Und die Kinder des † Keniters, Mose Schwagers, ‡ zogen herauf aus der ‡ Palmenstadt, mit den Kindern Juda, in die Wüste Juda, die da lieget gegen Mittag der Stadt †† Arad, und giengen hin, und wohneten unter dem Volck.

4. Mos. 10, 29. 30. 32. sprach Mose zu seinem Schwager Hobab, dem Sohne Reguel, aus Midian: komm mit uns, so wollen wir das Beste bey der Sache thun, = = er aber antwortete: ich will nicht mit euch seyn, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, wenn du mit uns zeuchst, was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

Richt. 4, 11. Heber, der Keniter, war von den Kenitern, von den Kindern Hobab, Moses Schwager, gezogen, und hatte seine Hütte aufgeschlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes.

† Das war Hobab, der Sohn Reguels, der sonst auch Jethro hieß, s. 2. Mos. 2, 18. c. 3, 1. f. 265. c. 18, 1. f. 322. ein Bruder der Zipora, des Weibes Mosis aus Midian, und also ein Nachkömmling der Kinder Abrahams, die ihm die Ketura gebar. S. 1. Mos. 25, 2. f 133. Mithin stammete er nicht von den Kenitern her, die unter den 10. heydnischen Völckern mit waren, so GOtt ausstossen, und deren Land Abrahams Samen geben wollte. S. 1. Mos. 15, 19. f. 67. Wie aber Bethuel, s. c. 25, 20. f. 140. Laban, s. c. 31, 24. f. 171. auch Jacob selbst, s. 5. Mos. 26, 5. f. 746. ein Syrer, und Jephunne, Calebs Vater, ein Kenisiter, s. Jos. 15, 17. ‡ f. 69. deßwegen also genennet ward, weil jene lange Zeit unter den Syrern, dieser aber unter den Kenisitern vermuthlich gewohnet, oder sonst mit selbigen vielen Umgang gehabt hatte: also heißt ohnfehlbar auch Hobab ein Keniter, so wohl als seine Nachkommen, weil er unter diesen Völckern, oder auch wohl diese Keniter, als ein geruhiges Volck, unter den Midianitern gewohnet, oder sonst mit selbigen viel zu thun hatten. S. 4. Mos. 10, 29. ‡ f. 525. und c. 24, 21. f. 626. Es ist daher dieser frommen Keniter Nachkommenschaft wohl zu unterscheiden von den heydnischen Kenitern, die ohnedem vermuthlich bald untergangen sind, maassen derselbigen weiter nirgends gedacht wird, als 1. Mos. 15, 19. ‡ f. 67. und 4. Mos. 24, 21. f. 626. dahingegen des Hobabs, als eines nicht also gebornen, sondern nur also genannten Keniters, Nachkommen, ob sie gleich kein Erbtheil vom Lande Canaan bekommen, dennoch unter den Kindern Israel geduldet, auch ohnfehlbar in den Schooß der jüdischen Kirche auf- und angenommen worden. Wie sie denn auch, einiger Meynung nach, sich in zwo Familien getheilet, deren eine von Heber, der Jael Ehemann, dem Keniter, Richt. 4, 11. 17. c. 5, 24. herstammete, und im Stamme Naphthali sich nieder gelassen hatte; die andere aber von Hamath, des Vaters Beth Rechab, Gr. T. des Hauses Rechab, oder der Rechabiten, deren, als Nasiräer, Jer. 35, 2. 6. gedacht wird, herkam, und Kiniter 1. Chron. 2, 55. welches aber im * Ebr. mit den Kenitern einerley ist, genennet wurde. Und von diesen ist hier die Rede, als welche sich im Stamme Juda, den Philistern gegen Morgen, wie David 1. Sam. 27, 10. sie selbst beschreibet, an den Grenzen der Amalekiter und Edomiter, niedergelassen und unter dem Volcke Israel sicher gewohnet haben.

* קיני Κενεος קינים Κενεοι.

1. Sam. 15, 6. ließ Saul dem Keniter sagen: gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufraume: denn ihr thätet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten * zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern,

* S. 2. Mos 18, 19. f. 324. da Jethro dem Mosi guten Rath gab, wie er das Volck regieren sollte, und 4. Mos 10, 29 f 525 Hobab den Israeliten den Weg wiese.

c. 30, 29. sandte David von Ziklag des Raubes den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und unter andern auch denen in Städten der Keniter.

‡ Daß dieser Hobab, der Zipora Bruder, mithin Mosis Schwager gewesen, ist ausser Zweifel gesetzet, obgleich dieses ebr. Wort auch von andern nahen Blutsfreunden gesaget wird. Denn so wird es übersetzet durch

יתר ‡ γαμβρος wird übersetzet durch

I. Schwager, wie hier, und c. 4, 11. also auch 4. Mos. 10, 29. da Mose zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguel aus Midian, sprach ꝛc.

2. Kön. 8, 27. Ahasja war Schwager im Hause Ahabs.

Neh. 6, 18. Tobia war ein Schwager Sachanja des Sohns Arah.

I Schwager Das Stammwort davon, so sich verheyrathen, sich befreunden, heißt s. Jos. 23, 12. f. 98.

II. Schwäher oder Schwieger. So heißt Jethro Mosis Schwäher *, eilfmal 2. Mos. 3, 1. c. 4, 18. c. 18, 1. 5. 6. 8. 12. 14. 17. 24. 27.

Richt. 19, 4. hielt sein Schwäher †, der Dirnen Vater, den levitischen Mann vom Gebirge Ephraim, daß er drey Tage bey ihm blieb. Und v. 7. nöthigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb. Auch v. 9. sprach sein Schwäher, der Dirnen Vater: bleibe über Nacht.

5. Mos. 27, 23. verflucht sey, wer bey seiner Schwieger ** liegt, welches einige von des Bruders Frau verstehen. S. 3. Mos. 18, 16. f. 446.

II. Schwäher oder Schwieger. * allezeit πενθερος. †γαμβρος so auch in folgenden. חותנת ** πενθερα

III. Eydam. So wird 1. Mos. 19, 12. 14. Lots Eydam; Richt. 15, 6. Simson, des Thimnithers Eydam; c. 19, 5. eben der levitische Mann, nach eben diesem ebr. Worte, das vorhin ein Schwäher hieß, ein Eydam genennet. So heißt auch David siebenmal des Königs Eydam. S. 1. Sam. 18, 18. 21. 22. 23. 26. 27. c. 22, 14.

III. Eydam. γαμβρος

IV. Bräutigam, 2. Mos. 4, 25. 26. sprach Zipora zu Mose: du bist mir ein Blutbräutigam.

Ps. 19, 6. die Sonne gehet heraus wie ein Bräutigam * aus seiner Kammer.

Es 61, 10. wie ein Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret.

c. 62, 5. wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOtt über dir freuen.

Jer. 7, 34. will der HErr die Stimme des Bräutigams und der Braut auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen. Das heißt c. 16, 9. die Stimme des Bräutigams und der Braut aufheben, und c. 25, 10. herausnehmen. Doch c. 33, 11. wird man wiederum hören die Stimme des Bräutigams und der Braut.

IV. Bräutigam, daher heißt die Hochzeit חתונה Hohel. 3, 11. * νυμφιος מעיר התמרים ἐκ' πολεως των φοινικων.

Joel 2, 16. der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

‡ So heißt Jericho schon 5. Mos. 34, 3. ‡‡ f. 775. S. besonders davon Jos. 2, 1. f. 5.

†† Arad hieß nicht allein ein König der Cananiter, s. 4. Mos. 21, 1. ‡ f. 605. c. 33, 40. f. 687. sondern auch seine Residenz hieß Arad, s. Jos. 12, 14. ‡ f. 59. Obgleich hier im Ebr. es nur heißt: gegen Mittag Arad. Um mehrer Deutlichkeit willen aber hat Lutherus hinzu gesetzt: gegen Mittag der Stadt Arad.

V. Juda u. Simeons ferner gesegneter Feldzug.

17. Und Juda * zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Cananiter zu Zephath, † und verbanneten sie, und nenneten die Stadt Harma ‡.

† Dieser Stadt wird sonst nirgends mehr gedacht, wohl aber des Thals Jephatha, bey Maresa, in welchem der König Assa mit Serah, dem Mohr, eine grosse Schlacht hielte. S. 2. Chron. 14, 10. Von der Stadt Maresa aber, s. Jos. 15, 44. ‡ f. 72.

‡ So hieß diese verbannete Stadt Harma, s. 4. Mos. 14, 45. f. 550. c. 21, 3. ‡ f. 605. Jos. 12, 14. f. 59. Was sonsten heiße, Verbannen I. im guten, und II. im bösen Verstande, s. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit † ihrer Zugehör, und Asklon mit † ihrer Zugehör, und Ekron mit † ihrer Zugehör.

† Gr. T. und ihre Grenzen, welches sonst heißt Jos. 15, 45-47. Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern, Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gaza mit ihren Töchtern und Dörfern. Daraus denn gleich erhellet, was durch die Grenzen allhier verstanden wird, nemlich die ganze Gegend dieser Städte, mit ihren kleinern Städten, Flecken und Dörfern. Denn dieses wird insonderheit durch die Töchter grösserer Städte, verstanden, als die sich, wie liebreiche Mütter, der kleinen Städte, Flecken und Dörfer annehmen, und was zu derselben bessern Nahrung gereichet, gerne beytragen, s. 1. Mos. 49. 22. ‡ f. 217. 4. Mos. 21, 25. ‡ f. 606. und c. 32, 42. ‡ f. 655. Dieses waren drey der berühmtesten Philister Städte, Gaza, oder Gasa, s. Jos. 10, 41. f. 53. Asklon oder Ascalon s. c. 13, 3. †† f. 61. und Ekron, so auch Akron und Akaron heißt, s. c. 13, 3. ‡ f. 60. Sie mogten aber auch noch itzo von den Kindern Juda, unter der Anführung des sonst tapfern Calebs, nicht völlig ausgerottet werden können, maassen unten c. 3, 2. GOtt auch die fünf Fürsten der Philister, nebst andern heydnischen Völckern, unter seinem Volcke bleiben ließ, Israel an denenselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchen würden. S. Richt. 2, 23.

19. Und der HErr war † mit Juda, daß er das Gebirge * einnahm ‡: denn er konnte die Einwohner im ‡Grunde nicht einnehmen‡, darum, daß sie eiserne †† Wagen hatten.

Jos. 17, 16. 18. sprachen die Kinder Josephs zu Josua: das Gebirge werden wir nicht erlangen: denn es sind eiserne Wagen bey allen Cananitern, die im Thale des Landes wohnen. = = Josua sprach zum Hause Joseph: das Gebirge soll dein seyn, = = wenn du die Cananiter vertreibest, die eiserne Wagen haben, und mächtig sind.

* S. Jos. 17, 15. 21. f. 57.

† Wie der HErr mit Mose, s. 2. Mos. 4, 12. f. 273. und mit Josua, c. 1, 5. f. 2. gewesen war. Es ist aber merckwürdig, daß hier, wie schon v. 2. 3. 4. 10. 17. 18. auch c. 20, 18. statt des Stammes Juda, oder der Kinder Juda, wie oben v. 8. 9. 16. oder auch statt des Fürstens des Stammes Juda, nur immer Juda, der doch längst in Egypten schon gestorben war, genennet wird, unfehlbar anzudeuten, daß Juda ein Vorbild des HErrn Messiä, und dieser als der rechte Fürst über das Heer des HErrn, s. Jos. 5, 14. f. 20. und als ein Held, s. 1. Mos. 49, 10. ‡‡ f. 241. ja als eine Löwe vom Geschlechte Juda, Offb. 5, 5. aus diesem Stamme herkommen werde. Und zu diesem himmlischen Juda würde auch in den Tagen seines Fleisches der HErr sprechen Es. 41, 10. fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein GOtt. Und c 43, 5. fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir.

‡ Gr. T. ererbete, und, wie es bald darauf heißt, er konnte nicht einnehmen, Gr. T. er konnte nicht ererben, oder wie es die Griechen geben, und es auch sonst übersetzet wird: er konnte nicht vertreiben, vertilgen, ꝛc. Denn so hat dieses ebr. Stammwort zweyerley, aber einander ganz zuwider laufende, Bedeutung, maassen es theils in gutem Verstande angenommen wird, und eigentlich so viel heißt als erben, und das Erbe einnehmen; theils in bösem und widrigem Verstande, als I. nicht erben, oder nicht erben lassen, d. i. enterben, II. stossen und ausstossen, III. verderben, IV. vertilgen, V. vertreiben, und VI. arm machen oder verarmen lassen, s. unten v. 27. Und weil dieses ebr. Wort in beyderley Verstande gebraucht wird, theils von GOtt, auch theils von seinem Volcke, das er zum Erbe einsetzen, theils von den heydnischen Völckern, die er enterben und aus ihrem Erbe ausstossen wollte, gebrauchet wird: so scheinet es fast, als ob auch durch diese gedoppelte und widrige Bedeutung dieses einzigen ebr. Wortes, GOtt der HErr, als der rechte Erbherr * über alle Heyden, Ps. 82, 8. Gr. T. der rechte Besitzer und Eigenthumsherr, desto deutlicher vorgebildet werden sollte, weil in dessen unumschränckter Macht und Gewalt einzig und allein stehet, sein Erbgut, s. 5. Mos. 9, 29. f. 702. es sey leiblich oder geistlich, irdisch oder himmlisch, zu geben, wem und wenn er wolle, mithin er einen ins Erbe einzusetzen, den andern aber zu enterben, oder aus dem Erbe auszustossen einzig und allein befugt ist. Es wird also dieses ebr. Wort in gutem Verstande übersetzet durch

I. erben und beerben, Erbe seyn, Erbe werden, ꝛc. welches auch ohnfehlbar die eigentliche Bedeutung dieses Worts ist, daher es auch die Griechen meistentheils durch ein solches Wort übersetzen, so etwas durchs Loos austheilen, mithin also überkommen, bedeutet. Und so wird es gebraucht

1. Mos. 15, 3. sprach Abraham: der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn, Gr. T. soll mich beerben.

3. Mos. 20, 24. sprach GOtt: ich will euch ein Land zum Erbe geben.

4. Mos. 27, 7. sprach der HErr zu Mose: du sollst den Töchtern Zelaphead ihres Vaters Erbe zuwenden.

5. Mos. 33, 4. Mose hat uns das Gesetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jacob.

Richt. 21, 17. die Uebrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten.

Esr. 8, 11. 12. das Land, darein ihr kommet, zu erben, = = das sollt ihr beerben auf eure Kinder ewiglich.

Ps. 37, 9. die des HErrn harren, werden das Land erben. Das heißt v. 11. die Elenden werden das Land erben. Und v. 22. seine Gesegneten erben das Land. Oder v. 29. die Gerechten erben das Land. Derowegen v. 34. harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest.

Sprw. 30, 23. eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.

Es. 14, 23. ich will sie machen zum Erbe den Igeln.

c. 34, 17. er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maaß aus unter sie, daß sie darinne erben ewiglich.

c. 54, 3. dein Same wird die Heyden erben.

Jer. 49, 1. hat denn Israel nicht Kinder, oder keinen Erben?

Ezech. 25, 10. ich will Moab den Kindern gegen Morgen zum Erbe geben.

c. 33, 24. Abraham war ein einiger Mann, und erbete das Land.

c. 36, 2.

Ezech. 36, 2. die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden.
Mich. 1, 15. ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen.

II. einnehmen, wie hier Richt. 1, 19, und c. 2, 6. c. 3, 13. c. 11, 21. 22. 23. 24. c. 18, 9. also auch 4. Mos. 13, 31. da Caleb zum Volcke sprach: lasset uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, Gr. T. erben. Und c. 14, 24. sprach GOtt selbst von Caleb: dein Same soll es einnehmen. c. 21, 24. Israel nahm Sihons Land ein. Und v. 32. nahmen sie die Amoriter ein. Denn v. 35. sie schlugen den König Og zu Basan, und nahmen sein Land ein. c. 24, 18. sprach Bileam: Edom wird Israel einnähmen. c. 27, 11. befahl GOtt, wenn iemand keine Vettern hätte sollten sie sein Erbe seinen nächsten Freunden geben, daß sie es einnehmen. c. 33, 52. 53. ihr sollt alle Einwohner vertreiben, Gr. T. enterben *, = = daß ihr also das Land einnehmet * Gr. T. erbet, denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihrs † einnehmet, Gr. T. ererbet.
5. Mos. 1, 8. sprach der HErr: ich habe euch das Land gegeben, gehet hinein, und nehmets ein. Und v. 21. sprach Mose zum Volcke: zeuch hinauf und nimms ein. Denn v. 39. euren Kindern will ichs geben, und sie sollens einnehmen. c. 2, 24. hebe an einzunehmen, und streite wider Sihon. Das heißt v. 31. hebet an einzunehmen, und zu besitzen sein Land. c. 3, 12. solch Land nahmen wir ein. Denn v. 18. der HErr hatte euch dieß Land gegeben, einzunehmen. So heißt es auch v. 20. ingleichen c. 4, 1. 5. 14. 22. 26. 47. c. 5, 31. 33. c. 6, 1. 18. c. 7, 1. c. 8, 1. c. 9, 1. 4. 5. 6, 23. c. 10, 11. c. 11, 8. 10. 23. 29. 31. c. 12, 1. 29. c. 15, 4. c. 16, 20. c. 17, 14. c. 18, 14. c. 19, 1. 2. 14. c. 21, 1. c. 23, 30. c. 25, 19. c. 26, 1. c. 28, 21. 63. c. 29, 8. c. 30, 5. 16 18. c. 31, 3. 13. c. 32, 47. Denn so wird nur in dem fünften Buche Mosis dieses ebr. Wort grösstentheils von GOtt dem HErrn selbst, theils auch von Mose, an die 54. mal gebrauchet, und also von Luthero übersetzet, anzudeuten, daß die Kinder Israel das Land Canaan nur als ein Erbe, so der HErr ihren Vätern zu geben verheissen, s. 1. Mos. 12, 7. s. 51. und 5. Mos. 29, 13. s. 756. nicht aber als ein durch gute Wercke erworbenes oder verdientes Land, zum Vorbilde des den Gläubigen verheissenen ewigen, Ebr. 9, 15. und unbefleckten, und unverwelcklichen Erbes, das behalten wird im Himmel, 1. Petr. 1, 5. einnehmen sollten.
Jos. 1, 11. daß ihr hineinkommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird. So heißt es auch v. 15. c. 8, 7. ihr sollt euch aufmachen, und die Stadt Ai einnehmen, nemlich nicht drinnen zu wohnen, sondern dieselbige zu verderben, wie es auch die Griechen * geben, denn sie mußte v. 28. ausgebrannt werden. c. 12, 1 die Kinder Israel schlugen die Könige des Landes, und nahmen ihr Land ein. Und v. 6. gab Mose, auch v. 7. Josua, den Stämmen Israel das Land einzunehmen. c. 17, 12. konnten die Kinder Manasse diese Städte nicht * einnehmen. c. 18, 3. sprach Josua zum Volcke: wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gegeben. c. 19, 47. die Kinder Dan nahmen Lesem ein, und wohneten drinnen. c. 21, 43. nahmen sie das Land ein, und wohneten drinnen. c. 23, 5. der HErr, euer GOtt, wird sie von euch vertreiben, Gr. T. vor eurem Angesicht * enterben, oder aus ihrem Erbe stossen, daß ihr ihr Land einnehmet, Gr. T. ererbet.
Richt. 11, 23. 24. so hat nun der HErr die Amoriter vertrieben, Gr. T. * enterbet, vor seinem Volck Israel: und du wilt sie einnehmen, Gr. T. enterben; du solltest die einnehmen, Gr. T. enterben, die dein GOtt Camos vertriebe, Gr. T. enterbete, und uns lassen einnehmen, Gr. T. erben, alle, die der HErr, unser GOtt, vor uns vertrieben, Gr. T. enterbet hat.
1. Kön. 21, 15. 16. 18. 19. heißt es so von Naboths Weinberge, den Ahab unrechtmässiger Weise einnahm, Gr. T. erbete.
2. Kön. 17, 24. nahmen die von Babel, von Cutha, = = Samaria ein, und wohneten in derselben Städten.
Neh. 9, 15. 22. 23. 25. rühmet Nehemia, GOtt habe die Israeliten nicht allein das Land, sondern auch Häuser, voll allerley Güter, einnehmen lassen.
Ps. 44, 4. sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt.
Ps. 82, 13. sprechen die Feinde der Kirche Christi: wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.
Ps. 105, 44. er gab ihnen die Länder der Heyden, daß sie die Güter der Völcker einnahmen.
Ezech. 7, 24. ich will die Aergsten unter den Heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen. c. 35, 10. sprach Edom: diese beyde Völcker mit beyden Ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet. c. 36, 5. spricht der HErr: Edom und die übrigen Heyden haben mein Land eingenommen, mit Freuden, von ganzen Herzen, und mit Hohnlachen, dasselbe zu verheeren, zu plündern.
Hab. 1, 6. die Chaldäer, ein bitter und schnell Volck, wird ziehen, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

III. besitzen. 1. Mos. 15, 7. 8. sprach der HErr zu Abraham: Ich habe dich aus Chaldäa geführet, daß ich dir dieß Land zu besitzen gebe. Abraham aber sprach: HErr HErr, wobey soll ichs mercken, daß ichs besitzen werde? c. 22, 17. sprach der HErr zu Abraham: dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde. c. 24, 60. sprach Laban zu Rebecca: dein Same besitze die Thore seiner Feinde. c. 28, 4. sprach Isaac zu Jacob: der allmächtige GOtt gebe dir den Seegen Abrahams, = = daß du besitzest das Land, da du ein Fremdling innen bist.
3. Mos. 20, 24. sprach der HErr zum Volcke: ihr sollt jener Land besitzen, denn ich will euch ein Land zum Erbe geben. c. 25, 46. ihr sollt sie besitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für.
4. Mos. 36, 8. alle Töchter, die Erbtheile besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freyen.
5. Mos. 2, 5. das Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. Und v. 9. Ar habe ich den Kindern Lot zu besitzen gegeben, v. 21. der HErr vertilgte sie vor ihnen, und ließ sie dieselbigen besitzen. So heißt es auch v. 22. und v. 31. sprach der HErr: hebet an einzunehmen, und zu besitzen das Land Sihon.

c. 30, 5. der HErr wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen, Gr. T. geerbet, haben, und wirst es einnehmen, Gr. T. erben*.
Jos. 1, 15. sprach Josua zu dem dritthalben Stamme: bis daß eure Brüder auch einnehmen, Gr. T. * erben, das Land, = = alsdenn sollt ihr umkehren in euer Land, das euch Mose eingegeben hat zu besitzen, Gr. T. zu beerben. c. 24, 4. gab der HErr Esau das Gebirge Seir zu besitzen.
1. Chron. 29, 8. auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.
Job 17, 11. meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.
Ps. 25, 13. des Gottesfürchtigen Same wird das Land besitzen, Gr. T. erben. S. oben n. I.
Ps. 69, 36. GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.
Es. 57, 13. wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen. c. 60, 21. dein Volck sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen. c. 61, 7. sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem Lande. c. 63, 18. sie besitzen dein heiliges Volck schier gar. c. 65, 9. ich will aus Juda Samen wachsen lassen, der meinen Berg besitze. Denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen.
Jer. 30, 3. ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. c. 32, 23. da sie hinein kamen, und es besassen, gehorchten sie deiner Stimme nicht. c. 49, 1. 2. warum besitzet denn Malchom das Land Gad? = = Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren.
Ezech. 33, 25 26. ihr habt Blut vergossen, und ihr meynet, ihr wollet das Land besitzen? = = einer schändet dem andern sein Weib, und meynet, ihr wollet das Land besitzen. c. 36, 12. ich will euch Leute herzubringen, die werden dich besitzen.
Amos 2, 10. ich habe euch aus Egyptenland geführet, und 40. Jahr in der Wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter Land besässet. c. 9, 12. sie besitzen die Uebrigen zu Edom.
Obad. v. 17. das Haus Jacob soll seine Besitzer besitzen. Und v. 19. die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraim, und das Feld Samaria besitzen. Und v. 20. die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

IV. inne haben. Es. 34, 11. Rohrdommeln und Igel werdens inne haben. Ezech. 11, 15. jene sind vom HErrn ferne weggeflogen, aber wir haben das Land inne.

‡ Gr. T. im Thale, in der Tiefe, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. S. Job 11, 8. Sonst wird es nebst seinen Abstammungen in diesem Verstande übersetzet durch

I. Grund, wie hier und v. 34. also auch 4. Mos. 14, 1. 25. da die Amalekiter und Cananiter heissen, die im Grunde wohnen.
Jos. 18, 16. heißt es von dem * Thale Hinnom, daß es gegen Mitternacht im Grunde Raphaim liege.
Richt. 5, 15. Isaschar war wie Barak im Grunde. c. 6, 33. lagerten sich die Midianiter und Amalekiter im Grunde Jesreel. c. 7, 1. hatte Gideon hinter den Hügeln der Warte im Grunde das Heer der Midianiter. Denn dieses lag v. 8. drunten vor ihm im Grunde. Auch v. 12. hatten sich alle aus dem Morgenlande niedergelegt im Grunde, wie eine Menge Heuschrecken.
1. Sam. 6, 13. schnitten die Bethsemiter in der Weizenerndte im Grunde. c. 31, 7. sahen die jenseit dem Grunde, und jenseit dem Jordan, daß die Männer Israel gefloben waren. S. auch 1. Chron. 11, 7.
2. Sam. 5, 18. kamen die Philister, und liessen sich nieder im Grunde Rephaim. So heißt es auch v. 22. und c. 23, 13. 1. Chron. 12, 15. c. 15, 9. 13. c. 18, 18. und Jos. 15, 8. wird der Ecke des Thals Raphaim gedacht. c. 18, 18. Absalom hatte ihm eine Säule aufgerichtet im Königsgrunde.
1. Kön. 20, 28. sagten die Syrer, der HErr sey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe.
1. Chron. 13, 15. die sinds, die über den Jordan giengen im ersten Monden, da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beyde gegen Morgen und gegen Abend. c. 28, 29. über die Rinder in Gründen war Saphat.
Job. 12, 22. der HErr öffnet die finstern Gründe. c. 39, 13. kannst du dem Einhorn dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir broche in Gründen?
Es. 51, 10. bist du nicht, der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch giengen?
Jer. 21, 13. die du wohnest im Grunde, in den Felsen, und auf der Ebene. c. 47, 5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon samt den Uebrigen in ihren Gründen verderbet. c. 48, 8. es sollen beyde die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden: denn der HErr hats gesagt.

II. Thal. 1. Mos. 14, 3. kamen die fünf Könige alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist. Und v. 8. rüsteten sie sich zu streiten im Thal Siddim, welches v. 10. viel Thongruben hatte. c. 37, 14. sandte Jacob seinen Sohn Joseph aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem gienge.
Jos. 7, 24. 26. heißt das Thal Achor, allwo Achan gesteiniget und verbrannt wurde. S. auch c. 15, 7. c. 8, 13. gieng Josua hin mitten in das Thal. c. 10, 12. sprach Josua: Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond, im Thal Ajalon. c. 13, 19. Jered Sahar auf dem Gebirge im Thal. Und v. 27. im Thal Beth Haran. c. 17, 16. die Cananiter wohnen im Thal des Landes, bey welchem lieget Jesreel im Thal. c. 18, 16. des Berges Ende gehet herab durchs Thal Hinnom.
Ps. 60, 8. und Ps. 108, 8. ich will abmessen das Thal Suchoth.
Hohel. 2, 1. heißt die Braut Christi eine Rose im Thal.
Es. 17, 5. die Herrlichkeit Jacob wird seyn, = = als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim. c. 22, 7. deine auserwählten Thale * werden voll Wagen seyn. c. 28, 21. der HErr wird zürnen, wie im Thal † Gibeon. c. 65, 10. das Thal Achor ‡ soll zum Viehlager werden meinem Volcke, das mich suchet.
Jer. 31, 40. das ganze Thal der Leichen = = wird dem HErrn heilig seyn.

* Also wird auch dieses einzige Wort an einem Orte wie in folgenden, durch zwey besondere Wörter übersetzet.

IV. inne haben.

‡ בעמק χοιλαδα. heißt I. Grund.

* Hier גיא sonst bald darauf עמק

II. Thal.

* Und also kritte man gerne in Thälern mit Wagen.

† S. Jos. 10, 11.

‡ S. Jes. 7, 24. ‡‡ s. 34

Hos. 1, 5. zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israel zubrechen im Thal Jesreel.
‡ S. Jos. 7, 24. ‡‡ f. 34. c. 2, 15. da will ich ihr geben das Thal ‡ Achor, die Hoffnung aufzuthun.
Joel 3, 7. ich will alle Heyden ins Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten. Und v. 17. werden sich die Heyden aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat, da werden v. 19. hie und da Haufen Volcks seyn im Thal des Urtheils: denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.
Mich. 1, 3. 4. der HErr wird ausgehen aus seinem Ort, = = daß die Berge unter ihm schmelzen und die Thale reissen werden.
III. Tiefe. III. Tiefe. Ps. 92, 6. HErr, deine Gedancken sind so sehr tief.
Ps. 69, 3. ich bin in tiefen Wassern. Daher v. 15. errette mich aus den tiefen Wassern.
Ps. 130. aus der Tiefen ruffe ich, HErr, zu dir.
Sprw. 9, 17. 18. die verstohlene Wasser sind süsse, = = er weis aber nicht, daß daselbst Todten sind, und ihre Gäste in der tiefen Höllen.
c. 18, 4. die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser.
c. 22, 14. der Huren Mund ist eine tiefe Grube. Das heißt c. 23, 27. eine Hure ist eine tiefe Grube.
c. 25, 3. der Himmel ist hoch, und die Erde tief.
Pred. 7, 25. es ist sehr tief, wer wills finden?
Es. 30, 33. die Grube der Höllen ist tief und weit genug.
c. 33, 19. das Volck von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann.
Jer. 49, 8. fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan. Und v. 30. fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor.
Ezech. 23, 32. du mußt den Kelch deiner Schwester trincken, so tief und weit er ist.
c. 27, 34. du bist vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt.
Dan. 2, 22. GOtt offenbaret, was tief und verborgen ist.
* Richt. 19, 15. c. 20, 13. Hos. 9, 9. sie verderbens zu tief, wie zur Zeit * Gibea.
†† Hier sunck wohl der Glaube der Kinder Juda, wie bey Petro auf dem Wasser, Matth. 14, 30. da doch der HErr mit ihnen, s. †† f. 112. war, und sie also desto getroster sagen konnten, Ps. 20, 8. jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber dencken an den Namen des HErrn, unsers GOttes. Aber so gieng es auch den Kindern Josephs, Jos. 17, 16. f. 79. Denn die eisernen Wagen, darinnen auch die größte Macht der heydnischen Kriegsvölcker bestund, s. c. 11, 4. ‡ f. 54. waren in den Augen der Israeliten so fürchterlich und erschrecklich, daß, weil sie mit dergleichen nicht versehen waren, sie darüber bald den Muth sincken ließen. Es sind auch daher diese eiserne Wagen ein Bild der über die Sünder einbrechenden Strafgerichte GOttes, der mit Feuer kommen wird, und seine Wagen, wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in Feuerflammen, Es. 66, 15.

Eiserne Wagen sind ein Bild der göttlichen Strafgerichte.

Offb. 9, 8. 9. werden die Heuschrecken beschrieben, daß das Rasseln ihrer Flügel sey, wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in Krieg laufen.

20. **Und sie † gaben dem Caleb Hebron, wie Mose ‡ gesaget hatte; und er vertrieb * daraus die drey ‡ Söhne Enaks.** ‡ f. v. 10.

Jos. 14, 13. da segnete ihn Josua, und gab also Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil.
c. 15, 14. Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks.

* Gr. T. enterbte. S. v. 10.

† Was Josua allbereit c. 14, 13. f. 66. gethan hatte, das wird nun hier wiederholet.
‡ Daß Mose solches ausdrücklich gesagt habe, finden wir zwar nirgends: aber s. Jos. 14, 12. ‡ f. 66. Daß auch Hebron zu einer Priesterstadt, ja gar zu einer Freystadt für die Todtschläger, mithin nur die darzu gehörigen Dörfer und Ländereyen dem Caleb eingeräumet worden, s. c. 14, 15. † f. 67. und c. 21, 11 = 13. f. 89.

VI. Die von den Kindern Benjamin zu Jerusalem übrig gelassenen Jebusiter.

21. **Aber die Kinder Benjamin vertrieben * die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf † diesen Tag.** * Gr. T. enterbeten s. v. 27.

Jos. 15, 63. die Jebusiter wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis † auf diesen Tag.

עד היום הזה ἕως της ἡμερας ταυτης

† D. i. so lange, bis sie von David völlig vertrieben wurden, s. oben v. 8. wohneten die Jebusiter bey den Kindern Juda und Benjamin. Denn beyden Stämmen war die Stadt Jebus, oder Jerusalem, zur Helfte durchs Loos zugetheilet worden. S. Jos. 15, 63. f. 73. und c. 18, 28. f. 82. S. von dieser ebr. Redensart, und was das heiße: bis auf diesen Tag, Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

VII. Das von den Kindern Joseph eingenommene Beth El.

22. **Desselben gleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauf gen Beth El *, und der HErr † war mit ihnen.**

† Dieser Feldzug konnte also nicht unglücklich ablaufen. Denn der HErr war mit ihnen, wie mit Juda v. 19. S. von dieser allen Gläubigen tröstlichen Redensart 1. Mos. 21, 22. f. 108.

23. **Und das Haus Joseph kundschaftete Beth El, die vorhin ‡ Lus ‡ hieß.**

1. Mos. 28, 19. Jacob hieß die Stätte Beth El, vorhin hieß sonst die Stadt Lus. Jos. 18, 13. Lus, das ist Beth El.

יתרו † κατεσκεψαντο

† Wie die zwölf Kundschafter des Landes Canaan, welche Moses aussandte zu erkunden, zu forschen und zu erforschen, wie dieses ebr. Wort daselbst erkläret wird. S. 4. Mos. 13, 2. f. 537.

לפנים ‡ ἐμπροσθεν So auch in den meisten folgenden.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte, d. i. so noch uns gleichsam vor den Augen, wenigstens noch im Gedächtniß ist. Es wird aber diese Redensart auch unten c. 3, 2. und sonst also übersetzet.

Jos. 11, 10. Hazor war vorhin * die Hauptstadt aller dieser Königreiche.
1. Chron. 5, 40. vorhin wohneten daselbst die von Ham.
2. Chron. 9, 11. vorhin waren solche Hölzer im Lande nie gesehen.
Job 42, 11 alle, die Hiob vorhin † kannten.
Ps. 102, 26. du hast vorhin ‡ die Erde gegründet.
* προτερον
† ἐν πρωτῃ
‡ καὶ' ἀρχης

Joh. 1, 15. brauchet Johannes dieses hier befindliche griech. Wort von dem HErrn Christo, da er dessen Ewigkeit beweisen will, und spricht: der vor mir gewesen ist, denn er war ehe, denn ich.
‡ Von einem andern Lus s. unten v. 26.

24. **Und die Wächter † sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: weise uns, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.**

שומרים † φυλακες

† Die Hüter, wie dieses ebr. Wort nebst seinem Stammworte auch übersetzet wird. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 92. besonders 1. Sam. 17, 20.
‡ Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe, dergleichen auch Rahab an Josuä Kundschaftern that, auch von ihnen wiederum verlangte. S. Jos. 2, 12. Und wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. daselbst ‡ f. 8.

חסד ‡ ἐλεος

25. **Und da er ihnen zeigete, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der * Schärfe des Schwerdts; aber den † Mann, und alle sein Geschlecht ließen sie gehen.**

* Gr. T. mit dem Munde des Schwerdts. Mos. 5. f. 75.

† So genoß also dieser Mann eben diejenige Glückseligkeit, die der Rahab und ihrem Hause wiederfuhr. S. Jos. 6, 22. f. 24. Denn so kann oft auch eine einzige Person ein ganzes Haus und Geschlecht erhalten. Zwar sein Vaterland verrathen, und Land und Leute durch Verrätherey ins Verderben setzen, ist und bleibt eine verdammliche Sünde vor GOtt. Hier aber, wie auch bey der Rahab, ließ es der gerechte GOtt zur Strafe dieser sündhaften Stadt also geschehen, daß es weder der Rahab, noch diesem Manne, zur Sündenstrafe ausschlug, zumal beyde solche ihre Sündenschuld vermuthlich werden bereuet, auch durch ihr heimliches Leiden, da sie dabey zwischen Furcht und Hoffnung schwebeten, nicht wieder verrathen zu werden, unfehlbar werden haben verbüßen müssen.

Ein Mann ist schwere Sünde.

26. **Da zog derselbe Mann ins † Land der Hethiter ‡, und bauete eine Stadt, und hieß sie ‡ Lus, die heißet noch heutiges * Tages also.**

* S. Jos. 9. ‡ f. c. 8. 28. f. 39.

† Und also ausserhalb des Landes Canaan. S. ‡
‡ Die Hethiter wohneten dem Gebirge Ephraim, so die Kinder Joseph inne hatten, s. Jos. 17, 18. f. 79. gegen Mitternacht. S. von ihrem Ursprunge 1. Mos. 15, 20. † f. 68.
‡ Zum Andencken seiner von ihm verrathenen Vaterstadt, s. v. 23. auch 1. Mos. 35, 6. f. 187. Schade also, daß dieser Mann mit seinem Hause, nicht, wie das Haus Rahab, s. Jos. 6, 23. †† f. 24. unter dem Volcke GOttes geblieben, sondern wieder unter das blinde Heydenthum gekommen, mithin nicht auch der geistlichen Glückseligkeit, wie Rahab, theilhaftig und der wahren Kirche einverleibet worden. Machten es doch die Gibeoniter, s. c. 9, 27. f. 46. c. 10, 6. f. 47. besser, die lieber nur der Thüre hüten wollten in dem Hause des wahren GOttes, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten, Ps. 84, 11.

27. **Und Manasse vertrieb † nicht Beth Sean * mit ihren Töchtern **, noch Thaenach ‡ mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu ‡ Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jeblaam †† mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu ‡‡ Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fiengen ‡‡ an, zu wohnen in demselben Lande.**

Jos. 17, 11. so hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser, Beth Sean * und ihre Töchter **, Jeblaam †† und ihre Töchter, und die zu Dor ‡, und ihre Töchter, und die zu Endor nicht etc. und ihre Töchter, und die zu Thaanach ‡ und ihre Töchter, und die zu Megiddo ‡‡ und ihre Töchter, und das dritte Theil Napher.

1. Chron. 8, 29. an den Kindern Manasse, Beth Sean, und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo, und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph, des Sohns Israel.

* Jos. 17, 11. f. 78.
** d. i. ihren Flecken und Dörfern.
S oben v. 18.
‡ s. Jos. 11, 2. f. 54.
†† s. Jos. 17, 11. ‡ f. 78.
‡‡ s. Jos. 12, 21. f. 59.

† Gr. T. ließ nicht erben, d. i. enterbete, stieß aus, verderbete, vertilgete, ließ verarmen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier in widrigem Verstande, und wird übersetzet durch
I. nicht erben, oder nicht erben lassen, d. i. enterben, aus dem Erbe stossen. S. v. 27. So sprach der HErr selber 1. Mos. 15, 4. zu Abraham: Ismael soll nicht dein Erbe seyn. Und c. 21, 10. dieser Magd Sohn soll nicht erben mit Isaac.
Es 14 21. die Kinder Assur sollen um ihrer Missethat willen nicht aufkommen, noch das Land erben.
II. stossen und ausstossen. 2. Mos. 34, 24. spricht der HErr: ich werde die Heyden vor dir ausstoßen, und deine Grenzen erweitern.
2. Chron. 20, 11. die Kinder Ammon = = kommen, uns auszustoßen aus dem Erbe, das du uns hast eingegeben.
Job 20, 15. die Güter, die ein Gottloser verschlungen hat, muß er wieder ausspeyen, und GOtt wird sie aus seinem Bauch stoßen.
III. verderben, 1. Mos. 45, 11. ließ Joseph seinem Vater Jacob sagen: ich will dich versorgen, = = auf daß du nicht verderbest, Gr. T. verarmest, ausgerottet, vertilget, vertrieben werdest.
2. Mos. 15, 9. der Feind gedachte: meine Hand soll sie verderben.
Zach. 9, 4. siehe, der HErr wird sie verderben.
IV. Vertilgen. 4. Mos. 14, 12. spricht der HErr: ich will sie mit Pestilenz schlagen und vertilgen.
V. Vertreiben, wie hier Richt. 1, 27. und schon v. 20, 21. auch unten v. 28. 29 = 33. c. 2, 21. 33. c. 11, 23. allwo die griech. * Dolmetscher eben dieses Wort gebrauchen.
4. Mos. 32, 39. vertrieben die Kinder Machir die Amoriter, die in Gilead waren.
c. 33, 52. ihr sollet alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht. Und v. 55. werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht ꝛc.
5. Mos. 2, 12. die Kinder Esau vertrieben die Horiter in Seir.
c. 4, 38. der HErr vertrieb vor dir her große Völcker. c. 7, 17.

c. 7, 17. dieß Volck ist mehr, denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?
c. 9, 3–5. der HErr vertreibet diese Heyden vor dir her, um ihres gottlosen Wesens willen.
c. 11, 23. der HErr wird alle diese Völcker vor euch her* vertreiben, Gr. T. enterben, daß ihr grössere und stärckere Völcker* einnehmet, Gr. T. enterbet.
c. 18, 12. um solcher Greuel willen vertreibt der HErr, dein GOtt, die Heyden vor dir her.
Jos. 13, 6. ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel. Und v. 12. schlug Mose die Riesen, und vertrieb sie. Aber v. 13. vertrieben die Kinder Israel die zu Gessur nicht.
c. 14, 12. sprach Caleb: ob der HErr mit mir seyn wollte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredt hat.
c. 15, 14. Caleb vertrieb die drey Söhne Enaks. Aber v. 63. konnten die Kinder Juda die Jebusiter nicht vertreiben.
c. 16, 10. die Kinder Ephraim vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten.
c. 17, 13. vertrieben die Kinder Israel die Cananiter nicht. Aber v. 18. sprach Josua zum Hause Joseph: wenn du die Cananiter vertreibest ꝛc.
c. 23 5. der HErr, euer GOtt, wird sie ausstossen vor euch, und von euch vertreiben, Gr. T. enterben*, daß ihr ihr Land einnehmet, Gr. T. erbet. S. auch v. 9. und 13.
1. Kön. 14, 24. sie thäten alle die Greuel der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte. S. heißt es auch c. 21, 26. 2. Kön. 16, 3. c. 17, 8. c. 21, 2. 2 Chron. 2, 3. c. 33, 2.
2. Chron. 20, 7. bethete Josaphat, der König in Juda: hast du, unser GOtt, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volck Israel?
Ps. 44, 3. du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben.

VI. arm machen, verarmen, oder arm werden lassen. Richt. 14, 15. sprachen die Philister zur Delila: habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?
1. Sam. 2, 7. der HErr machet arm, und machet reich.
Spriw. 20, 13. liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest.
c. 23, 20. die Säufer und Schlemmer verarmen.
c. 30, 9. wo ich zu arm würde, mögte ich stehlen.

‡‡ Gr. T. der Cananiter, d. i. das Cananitische Volck, setzte sich vor, ließ sichs gefallen, unterwund sich, zu bleiben und zu wohnen in demselbigen Lande. S. Jos. 17, 12. f. 78. S. unten v. 35.

28. Da aber Israel mächtig* ward, machte † er die Cananiter zinsbar, und vertrieb ‡ sie nicht.

Jos. 17, 13. da aber die Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar.
*S. Jos. 17, 13. f. 78.

† Gr. T. er setzte in Zins, oder zum Zins: und Jos. 17, 13. ‡ f. 78. heißt es: die Kinder Israel gaben † den Cananiter in Zins. Ja c. 16, 10. ‡ f. 75. heißt es gar: der Cananiter wurde zu einem* zinsbaren Knecht, damit ja der Fluch des gerechten Noä an seinem Canaan desto mehr erfüllet werden mögte, s. 1. Mos. 9, 25–27. f. 43 und alle ungehorsame Kinder, sich daran spiegeln und erfahren sollten, wie allerdings der Eltern rechtmäßiger Fluch in seine Erfüllung gienge.
‡ Gr. T. er enterbete sie nicht gänzlich. Eben so heißt es auch im Ebr. Jos. 17, 13. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts oben v. 19. ‡ und v. 27. †† Das thaten sie nun zwar wider den ausdrücklichen Befehl GOttes. Denn sie sollten keine heydnische Völcker unter sich wohnen lassen, damit sie nicht etwan von ihnen verführet, und diese ihnen selbst zum Aergerniß, Gr. T. zum Strick, s. 2. Mos. 23, 33. f. 344. c. 34, 12. ‡ f. 386. und zum Netz, ja zur Geissel in ihren Seiten, und zum Stachel in ihren Augen werden mögten. S. Jos. 23, 13. f. 98. S. auch 5. Mos. 20, 16–18. f. 732. Doch gab der langmüthige GOtt von der Strenge dieses Gesetzes etwas nach, und ließ solches aus heiligen Ursachen geschehen. S. Richt. 2, 3. und c. 3, 4.

29. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu * Gaser wohneten, sondern die Cananiter wohneten unter † ihnen zu Gaser.

Jos. 16, 10. die Kinder Ephraim vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser* wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim, bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.
*S. Jos. 10, 33. f. 53.

† Gr. T. in seinem Mittel, und zwar so lange, bis Pharao, der König in Egypten, herauf kam, Gaser gewann, und mit Feuer verbrannte, auch die Cananiter erwürgte, die in der Stadt wohneten, welche er hernach seiner Tochter, Salomonis Weibe, zum Geschencke gab. S. 1. Kön. 9, 16. und Jos. 10, 33. f. 53.

30. Sebulon vertrieb † auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol ‡, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren ‡ zinsbar. ‡ S. v. 28. †

‡ Diese beyde Städte heißen Jos. 19, 15. f. 83. Katbath und Nahalal. Diese letztere wurde auch nebst ihren Vorstädten den Leviten, besonders den Kindern Merari, zu einer Wohnstadt eingeräumet. S. c. 21, 35. f. 90. Ob Nahalol aber und Dabrath, so zwischen den Stämmen Sebulon und Isaschar lag, s. Jos. 19, 12. ‡ f. 83. daher sie auch 1. Chron. 7, 72. dem Stamm Isaschar, und von diesen den Leviten, besonders den Kindern Gerson, zugeschrieben ward, s. Jos. 21, 28. einerley sey, überläßt man andern zu untersuchen.

31. Asser vertrieb * die Einwohner zu Ako † nicht, noch die Einwohner zu Zidon ‡, zu Ahelab ‡, zu Achsib ††, zu Helba ‡, zu Aphik ‡‡, und zu Rehob ‡‡.

† Ako, oder vielmehr nach dem Ebr. Akko, war eine berühmte Handelsstadt, und hatte einen trefflichen Seehafen, ward hernach von dem Könige Ptolemäo in Egypten Ptolemais genennet, wie es aus der Syr. Dollmetschung Apg. 21, 7. ganz deutlich erhellet. Dieser Stadt Ako wird fast nirgends mehr, Ptolemais aber, besonders in den Büchern der Maccabäer, sehr oft erwehnet.
1. Macc. 5, 15. überzogen die Heyden aus allen Städten Galiläam mit Macht, aus Ptolemais, Tyro und Sidon.

‡ Von Zidon, oder Sidon, s. Jos. 11, 8. ‡ f. 56. allwo es das grosse Zidon heißt, ward c. 19, 28. ‡‡ f. 84. dem Stamm Asser durchs Loos zugetheilet.
‡ Weil weder von Ako, noch von diesem Ahelab, noch auch von der darauf folgenden Stadt, Helba, weiter etwas gelesen wird, auch alle diese drey Städte nicht mit bey der Austheilung des Landes gefunden werden: so siehet man ganz deutlich, daß nicht alle, sondern nur die vornehmsten, besonders die Grenzstädte, bey iedem Stamme, s. Jos. 15, 63. ‡ f. 74. namhaft gemacht worden. — Helba, und Ahelab.
†† Von diesem Achsib s. Jos. 15, 44. ‡‡ f. 72. da zugleich eine andere Stadt dieses Namens im Stamme Juda genennet wird. — Achsib.
‡‡ Aphek oder Apheka ward dem Stamme Juda zu Theile, s. Jos. 12, 18. f. 59. und c. 15, 53. ‡ f 72. Ob es nun mit diesem Aphik, so ebenfalls auch c. 19, 30. f. 84. im Stamme Asser lag, einerley sey? ist nicht zu sagen. — Aphik.
‡‡ Von Rehob s. 4. Mos. 13, 22. ‡ f. 539. Ob zwo Städte gleiches Namens in diesem Stamme Asser gewesen? s. Jos. 19, 28. 30. f. 84. — Rehob.

32. Sondern die Asseriter wohneten unter * den Cananitern, die im Lande wohnten: denn sie vertrieben** sie nicht. * Gr. T. in dem Mittel. S. v. 29. † ** Gr. T. enterbeten. S. v. 27. ††

33. Naphthali vertrieb † die Einwohner nicht zu Beth-Semes ‡, noch zu BethAnath ‡; sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten: aber die zu BethSemes, und zu BethAnath wurden* zinsbar. * S. v. 28. †

† Gr. T. enterbete, s. v. 27. ††

‡ Daß BethSemes so viel heisse, als Sonnenhaus, auch mehr Städte diesen Namen geführet haben, s. Jos. 15, 10. ‡ f. 69. — Beth Semes.
‡ Von BethAnath s. Jos 19, 38. ‡ f. 84. Sie ist mit BethAnoth, einer Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 59. f. 73. nicht zu vermengen, ob es gleich im Ebr. einerley Namen führet, und ein Angsthaus heisset. — Beth Anath

34. Und die Ameriter drungen † die Kinder Dan aufs Gebirge, und liessen nicht zu, daß sie herunter in den Grund* kämen. * S. v. 19.

IX. Die den Kindern Dan sehr schädliche, von den Kindern Joseph aber gedemüthigten Ameriter.

† Gr. T. ängstigten, drängeten, zwungen beleidigten, plagten sie, thaten ihnen Trübsal und Noth an, unterdrückten, und stiessen sie weg. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird so übersetzet, s. 2. Mos. 3, 9. f. 268. Daher wurden auch die Kinder Dan genöthiget, ein ander Erbtheil zu suchen. S. Jos. 19, 40. Richt. 18, 1.

35. Und die Ameriter fiengen † an zu wohnen auf dem Gebirge ‡ Heres, zu Ajalon*, und zu* Saalbim. Doch ward ihnen die Hand ‡ des Hauses Josephs zu schwer, und wurden** zinsbar. ** S. 28. †

† Gr. T. sie huben an, bewilligten, und unterwunden sich, nach ihrem thörichten Willen zu wohnen. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. anfangen, wie hier und v. 27. also auch 5. Mos. 1, 5. da Moses anfieng das Gesetz auszulegen, wie von Christo unserm HErrn, nach eben diesem griech. Worte Apg. 1, 1. gesaget wird: er habe angefangen, beyde zu thun und zu lehren. — I. anfangen.
Jos. 7, 7. sprach Josua: o! daß wir wären jenseit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten!
c. 17, 12. die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande.
1. Sam. 12, 22. der HErr hat angefangen euch ihm selbst zum Volck zu machen.
c. 17, 39. David fieng an zu gehen, denn er hatte es nie versucht.
c. 22, 15. sprach der Priester AhiMelech zum Könige Saul: habe ich denn heute erst angefangen, GOtt für David zufragen?
Job 6, 9. o! daß GOtt anfienge, und zerschlüge mich!
II. anheben. 2. Sam. 7, 29. berhete Salomo zum HErrn: so hebe nun an, und segne das Haus deines Knechtes. So heißt es auch 1. Chron. 18, 27. — II. anheben.
Job 6, 28. sprach Hiob zu seinen Freunden: weil ihr habt angehaben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.
Marc. 1, 45. c. 6, 2. c. 8, 21. wird dieses griech. Wort eben auch von JEsu, unserm HErrn, gesagt, und also übersetzet: Er hub an sie zu lehren. Und Joh. 13, 5. JEsus hub an den Jüngern die Füsse zu waschen.
III. bewilligen. 2. Mos. 2, 21. bewilligte Moses bey dem Manne zu bleiben, d. i. er ließ sichs gefallen, er fieng an bey ihm zu bleiben. — III. bewilligen.
* Hos. 5, 11. heißt es zwar: Ephraim hat sich gegeben auf Menschengebot: aber Gr. T. hat bewilliget* nachzuwandeln Menschengebot. — * Daher heißt dieses ebr. Wort auch so viel, als närrisch, unverständig handeln, das insonderheit geschiehet, wenn Menschen auf ihrem bösen Willen bleiben, s. 4. Mos. 12, 11. f. 536.
IV. unterwinden. 1. Mos. 18, 27. 31. sprach Abraham zum HErrn: ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem HErrn. — IV. unterwinden.
V. antreten. Richt. 17, 11. trat der Levit an zu bleiben bey dem Manne. — V. antreten.
Und c. 19, 6. sprach der Dirnen Vater zu einem LevitischenManne: Lieber, bleib über Nacht, Gr. T. bewillige, hebe an, und bleib über Nacht. So wird auch dieses Wort sonst übersetzet
VI. Lieber! 2. Kön 5, 23. sprach Naeman zu Gehasi: Lieber! nimm zween Centner, Gr. T. bewillige, und nimm an. So auch c. 6, 3. sprach einer der Prophetenkinder: lieber! gehe mit deinen Knechten, Gr. T. bewillige, laß dirs gefallen, und gehe mit deinen Knechten. — VI. Lieber!

‡ Har Heres soll mit Jr Semes oder Jr Sames, einer Stadt im Stamme Dan, s. Jos. 19, 41. einerley seyn. S. auch c. 15, 10. ‡ f. 69.
‡ Das heißt oben v. 28. und Jos. 17, 13. f. 78. doch nach einem andern ebr. Worte: Israel* ward mächtig, und machte die Cananiter zinsbar. Freylich, weil die Sünden der Cananiter immer schwerer wurden, so mußte auch der Zorn GOttes über ihnen schwer werden, der daher auch verschaffte, daß die Hand der Kinder Israel wider sie, wie Moses Hände im Gebeth wider die Cananiter, schwer wurde. S. 2. Mos. 17, 12. f. 321. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet — * wird gebrauchet.
I. von der zornigen Hand des HErrn, 1. Sam. 5, 6. da es heißt: die Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod. — I. Von der zornigen Hand des HErrn.
Ps. 32, 4. deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir.
Es. 30, 27. siehe des HErrn Zorn brennet, und ist sehr schwer.
II. von der Sünden- und Creuzeslast. Job 6, 2. 3. wenn man meinen Jammer wäge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte: so würde es schwerer seyn, denn Sand am Meer. — II. Von der Sünden- und Creuzeslast.
Ps. 38, 5. meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Es. 9, 1. Es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen Angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zugieng im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers.

III. von dem Dienstjoche

III. von dem Dienstjoche. 1. Kön. 12, 14. sprach Rehabeam zum Volcke: mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen. Und 2. Chron. 10, 4. sprach das Volck zu Rehabeam: dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so leichtere nun = = das schwere Joch, das er uns auferleget hat.

Es. 47, 6. sprach der HErr von Babel: auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.

IV. von der Zornhand eines Menschen.

IV. von der Zornhand eines Menschen. Job 33, 7. spricht Elihu: meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn.

Sprw. 27, 3. Stein ist schwer, und Sand ist Last: aber des Narren Zorn ist schwerer denn beyde.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da † man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels ‡, und von der ‡ Höhe.

ממעלה עקרבים ἀπο της ἀναβασεως Ακραβιν. מהסלע ‡ ἀπο της πετρας S. des Hrn. Bocharti Phaleg L. 1. c. 44. f. 688.

† Gr. T. von dem Aufsteigen der Scorpionen, wie es auch die gemeine lateinische Version giebet. Denn dergleichen fanden sich hier in grosser Menge, davon also auch diese Stadt ihren Namen erhalten. S. 4. Mos. 34, 4. ‡ f. 659. Jos. 15, 3. ‡ f. 67.

‡ Gr. T. von Sela, einer Stadt auf einem Felsen. Sie soll im Arab. so viel, als Hagar, Gal. 4, 24. 25. sonst auch Rekem heissen, welche aber mit der Stadt Rekem in dem Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 27. f. 82. nicht zu vermengen ist. Denn Sela lag am Berge Hor, über neun Meilen vom todten Meer, auch drittehalb Meile von Elath, und ward für die Hauptstadt in ganz Arabia Petræa, d. i. dem felsigten Arabien, gehalten, war auch, wegen der guten Viehweide und fruchtbaren Schaftriften, sehr bekannt, und ward von Amazia, dem Könige in Juda, da er sie gewann, s. 2. Kön. 14, 7. Jaktheel genennet, welche aber mit der Stadt Jaktheel im Stamme Juda, s. Jos. 15, 38. ‡ f. 72. nicht einerley kann gewesen seyn.

Es. 16, 1. lieber schicket, ihr Landsherren, Lämmer von Sela aus der Wüsten zum Berge der Tochter Zion.

ומעלה ‡‡ ἐπανω wird übersetzet durch 1. drüber.

‡‡ Gr. T. und weiter hinaus, oder drüber. Denn so wird diese ebr. und griech. Redensart übersetzet durch

1. drüber, wie es sehr oft bey der Beschreibung des Alters der Kinder Israel, die eines Monden alt und drüber, 4. Mos. 3, 15. 28. 34. 39. 40. 43. c. 26, 62. ferner die von 3. Jahren alt und drüber, 2. Chron. 31, 16. auch über 20 Jahren und drüber, s. 2. Mos. 30, 14. c. 38, 26. 4. Mos. 1, 3. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 45. c. 14, 29. c. 26, 2. 4. c. 32, 11. 1. Chron. 24, 24. 2. Chron. 25, 5. c. 31, 17. Esr. 3, 8. und die von 25. Jahren und drüber, 4. Mos. 8, 24. auch die von 30. Jahren und drüber, 4. Mos. 4, 3. 23. 30. 35. 39. 43. 47. und über 60. Jahr, 3. Mos. 27, 7. waren, gebrauchet wird.

2. Kön. 3, 21. beriefen die Moabiter alle, die zur Rüstung alt genug, und drüber waren.

1. Chron. 24, 17. der Kinder Rehabja waren viel drüber.

II. Höhe.

II. Höhe, wie hier, also auch 1. Chron. 18, 17. sprach David zum HErrn: du hast angesehen mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe GOtt der HErr ist.

Neh. 9, 4. die Leviten stunden auf in die Höhe.

Ps. 93, 4. der HErr ist noch gröſſer in der Höhe.

Es. 7, 11. fordere dir ein Zeichen von dem HErrn, deinem GOtt; es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

Das II. Capitel.

I. Die von dem HErrn Messia selbst seinem Volcke gehaltene bewegliche Bußpredigt, v. 1-5. II. Das nach dem Tode Josua von dem HErrn wiederum abgefallene, und deßwegen hart gestrafte Volck, v. 6-15. III. Die auch den Richtern nicht gehorchende, und daher von dem sonst über sie jammernden GOtt verlassene Israeliten, v. 16-23.

1. Die von dem HErrn Meßia selbst seinen Volck gehaltene bewegliche Bußpredigt

Es kam aber der Engel † des HErrn herauf von ‡ Gilgal gen ‡ Bochim, und sprach: Ich †† habe euch aus Egypten herauf geführet, und ins Land bracht, das ich euren * Vätern geschworen habe, und sprach: Ich wollte meinen Bund mit euch nicht ‡‡ nachlassen ewiglich.

* S. 1. Mos. 12, 7. f. 51.

מלאך † Αγγελος ist der HErr Messias.

† Daß es hier nicht ein erschaffener Engel, oder ein von GOtt gesandter Prophet, sondern der auch sonst, als ein Engel, den Gläubigen, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. besonders dem Abraham, c. 18, 1. f. 83. c. 22, 11. f. 115. der Hagar, c. 21, 17. f. 107. dem Mosi, 2. Mos. 3, 2. f. 307. c. 23, 20. f. 343. auch dem Bileam, 4. Mos. 22, 22. f. 614. dem Gideon, Richt. 12, 14. 21. dem Manoah und seinem Weibe, c. 13, 3. 19. dem Daniel, c. 10, 13. dem Hohenpriester Josua, Zach. 3, 1. 4. und c. 4, 1. dem Propheten Zacharia selbst, erschienene, unerschaffene Engel des Bundes, wie der HErr Messias ausdrücklich Mal. 3, 1. genennet wird, gewesen sey, erhellet

I. aus der Anrede selbst, deren kein erschaffener Engel sich zu bedienen, und in der ersten Person, wie hier: ich habe, ich wollte, v. 3. ich will ꝛc. sondern also zu reden pflegt: der HErr spricht, obschon die Griechen wider den Grundtext solches hinzusetzen.

II. aus den göttlichen Wercken, die er ihm selbst beyleget. Dergleichen sind

A. die Ausführung seines Volckes aus Egypten, und dessen Einführung ins Land Canaan,

B. der mit ihren Vätern aufgerichtete, und durch einen theuren Eidschwur bestätigte Bund, v. 1.

C. die Aufforderung des Volcks zum Gehorsam, und die alsbald angehängte Bestrafung der Ungehorsamen, v. 23.

III. aus der, diesem Engel des HErrn erwiesenen, göttlichen Ehre. Denn sie opferten ihm, v. 5.

‡ Wie dieser Engel des HErrn von Mamre ehemals nach Sodom mit Abraham gieng, 1. Mos. 18, 16. f. 88. also kam selbiger itzo von Gilgal nach Bochim, anzudeuten, daß er eben derjenige Fürst des Heers des HErrn wäre, der Josua zu Gilgal unweit Jericho erschien. S. Jos. 5, 10. 13. f. 18.

‡ Dieser Ort hieß dazumal noch nicht Bochim, sondern bekam solchen Namen erst v. 4. 5. als die Kinder Israel ihre Stimme aufhuben, und weineten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. v. 4. 5. Solche Benennung hat vermuthlich auch bald wiederum aufgehöret, maassen man selbige nirgends mehr findet. Es ist aber dieses ohnfehlbar ein Ort zu Silo gewesen, allwo itzo die Stiftshütte stund, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. und wohin sich etwan das Volck gleich itzo bey einem hohen Feste, wenigstens die Aeltesten, die ohnedem sonst die ganze Gemeinde darstelleten, s. 5. Mos. 5, 23. f. 688. versammlet hatten, die also der HErr beysammen antraf, und nicht erst durfte versammlen lassen. Daß es auch hier zu Silo geschehen, erhellet daraus, daß sie daselbst dem HErrn, v. 5. geopfert, welches nirgends anderswo, ordentlicher Weise, geschehen durfte, als im Vorhofe der Stiftshütte, da der Brandopfersaltar stund. S. 2. Mos. 40, 29. f. 389. Es ist auch nicht zu vermuthen, daß gleich itzo die Kinder Isral, da sie kaum in den Stand der wahren Busse eingetreten waren, durch eigenwillige Erwählung eines andern Opferplatzes, welches GOtt verboten, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. sich aufs neue an ihm so gröblich sollten versündiget haben. Denn sie wußten, daß welcher Mensch aus dem Hause Israel sein Opfer nicht vor der Thür der Hütte des Stifts bringen würde, sollte ausgerottet werden von seinem Volck, 3. Mos. 17, 9. f. 444. Denn GOtt wollte durchaus keinen selbst erwählten Gottesdienst haben.

†† Mehr als zehnmal hält GOtt seinem Volcke vor, daß er sie aus Egyptenland geführet habe, um sie zur Erkenntniß dieser Wohlthat, und zum Gehorsam gegen ihm destomehr aufzumuntern. S. 2. Mos. 20, 2. ‡ f. 328.

‡‡ Gr. T. fahren lassen, wie es 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 554. heißt, oder unterlassen, zertrennen, zernichten, verhindern, nicht halten, los und ungültig machen, abwenden, brechen, aufheben, zerreissen ꝛc. wie dieses ebr. Wort daselbst übersetzet zu finden ist. So getreu wollte GOtt seinen Bund halten. S. 1. Mos. 9, 9. f. 40. 3. Mos. 26, 9. f. 480.

2. Daß ihr nicht solltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und ihre Altare † zerbrechet. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum ‡ habt ihr das gethan?

2. Mos. 23, 24. du sollt ihre Götzen umreissen und zerbrechen. Und v. 32. du sollst mit den Einwohnern des Landes, oder mit ihren Göttern, keinen Bund machen. S. daselbst f. 344. noch ein mehrers.

c. 34, 12. hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommest, sondern ihre Altäre sollt du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Hayne ausrotten.

† Gr. T. abbrechen, um- oder zerreissen, umstürzen und zerstören. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. ab- zu- und zerbrechen, wie hier, also 3. Mos. 11, 35. da GOtt befahl, alles, es sey Ofen oder Kessel, zu zerbrechen, darauf ein todtes Aas gefallen. Und c. 18, 45. sollte man das aussätzige Haus abbrechen.

Richt. 6, 28. 30. 31. 32. heißt es von Gideon, er habe den Altar Baal zerbrochen.

c. 8, 9. sprach Gideon, er wolle den Thurn zu Pnuel zerbrechen, welchen er auch v. 17. zerbrach.

c. 9, 45. zerbrach Abimelech die Stadt Sichem, und säete Salz darauf.

2. Kön. 10, 27. zerbrachen sie auf Jehu Befehl die Säule Baal, samt der Kirchen Baal, und machten ein heimlich Gemach daraus.

c. 16, 17. brach der König Ahas ab die Seiten an den Gestühlen.

c. 23, 7. brach Josia ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des HErrn waren v. 8. die Höhen in den Thoren, v. 12. die Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, und v. 15. den Altar zu Bethel.

c. 25, 10. zerbrach die Macht der Chaldäer die Mauren um Jerusalem her. So heißt es auch 2. Chron. 36, 19.

2. Chron. 23, 17. gieng alles Volck ins Haus Baal, und brachen ihn ab, und seine Altäre und Bilde zerbrachen sie. So heißt es auch 2. Kön. 11, 18.

c. 31, 1. zogen hinaus alle Israeliten, zerbrachen die Säulen, hieben die Hayne ab, und brachen ab die Höhen und Altäre aus ganzem Juda.

c. 33, 3. bauete Manasse die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte.

c. 34, 4. ließ Josia abbrechen die Altäre Baalim, = = und machte sie zu Staub, und streuete sie auf die Gräber derer, die ihm geopfert hatten. Und v. 7. da er die Altäre und Hayne abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet hatte, = = kam er wieder nach Jerusalem.

Job 19, 10. der HErr hat mich zerbrochen um und um.

Es. 22, 10. ihr werdet die Häuser abbrechen, die Mauren zu besteigen.

Jer. 1, 10. siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völcker und Königreiche, daß du ausreissen, zerbrechen = = sollt.

c. 4, 26. alle Städte darinne waren zerbrochen vor dem HErrn.

c. 18, 7. plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen, und verderben wolle.

c. 33, 4. die Häuser der Könige Juda sind abgebrochen, Bollwerck zu machen, zur Wehre.

c. 39, 8. die Chaldäer zerbrechen die Mauren zu Jerusalem.

II. um- oder zerreissen, 5. Mos. 7, 5. ihre Altäre sollt ihr zerreissen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Hayne abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

c. 12, 3. reisset um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und verbrennet mit Feuer ihre Hayne.

Jer. 31, 3. gleich wie ich über sie gewacht habe, auszureuten, zureissen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen ꝛc.

c. 52, 14. das ganze Heer der Chaldäer rissen um alle Mauren zu Jerusalem rings umher.

Ezech. 16, 39. sie sollen deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreissen.

c. 26, 9. Nebucadnezar wird mit Böcken deine Mauren zerstossen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreissen. Ja v. 12. deine Mauren werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen.

III. umstürzen, 2. Mos. 34, 13. ihre Altäre sollt du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Hayne ausrotten.

IV. zerstören, Ps. 52, 7. GOtt wird dich auch ganz und gar zerstören.

‡ So sprach Pharao zu Abraham 1. Mos. 12, 18. Warum hast du mir das gethan? Und die Mutter JEsu, Luc. 2, 24. aber in einem weit unschuldigern Verstande: mein Sohn, warum hast du uns das gethan?

3. Da sprach ich auch: ich will sie nicht vertreiben † vor euch, daß sie euch zum ‡ Stricke werden, und ihre Götter zum ‡ Netze.

4. Mos. 33, 35. werdet ihr die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesichte, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet.

2. Mos. 23, 33. wo du ihren Göttern dienest, wird dirs zum Aergerniß gerathen. So heißt es auch c. 34, 12. f. 386. und Ps. 106, 36. sie geriethen ihnen zum Aergerniß, Gr. T. zum Strick, oder, wie es die Griechen geben, zum Anstoß.

Jos. 23, 13. so wisset, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle diese Völcker vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zum Strick und Netz, und zur Geissel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat.

† Gr. T. austreiben, aus- oder verstossen, aus- oder verjagen, vor eurem Angesicht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 21, 10. f. 106.

‡ Gr. sie werden euch seyn zur Seiten, d. i. stets auf dem Halse seyn, euch drängen, und ins Enge treiben, wie es auch der eine Chaldäer giebet, daß euch bange werden wird, wie das hier befindliche griech. Wort Luc. 21, 25. übersetzet wird. Das heißt hernachmals freylich 4. Mos. 33, 55. ‡ f. 658. sie werden euch zu Stacheln in euren Seiten, oder, wie es Jos. 23, 13. f. 99. heißt, zu Geisseln in euren Seiten werden, und werden euch drängen. Denn dieses ebr. Wort bedeutet nichts anders, als eine Seite, und also weder Stricke, noch Stachel, wie es einige geben wollen.
1. Mos. 6, 16. befahl GOtt Noa, die Thüre zum Kasten mitten in seine Seite zu setzen.
2. Mos. 25, 32. sollten sechs Röhren aus dem Leuchter zur Seiten ausgehen, aus ieglicher Seite drey Röhren. So heißt es auch c. 37, 18.
c. 26, 13. das übrige Teppichen sollte seyn an der Hütte Seiten.
c. 30, 4. an dem Räuchaltar sollten zu beyden Seiten unter dem Kranze zween güldene Ringe seyn.
5. Mos. 31, 26. mußte das Gesetzbuch in die Seite der Bundeslade geleget werden.
Jos. 3, 16. die Stadt, die zur Seiten Zarthan lieget.
Ruth 2, 14. satzte sich Ruth zu der Seiten der Schnitter.
1. Sam. 6, 8. thaten die Philister ihre güldene Kleinode in ein Kästlein neben ihren Seiten.
c. 20, 20. versprach Jonathan David, 3. Pfeile zu schiessen zur Seiten des Orts, wo sich David verbergen würde. Aber v. 25. setzte sich Abner an die Seiten Saul.
c. 23, 26. gieng Saul mit seinen Männern an einer Seiten des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seiten des Berges.
2. Sam. 2, 16. stieß ein ieglicher dem andern sein Schwerdt in seine Seite.
c. 13, 14. kam ein groß Volck nach einander an der Seiten des Berges.
Ps. 91, 7. ob tausend fallen zu deiner Seiten.
Es 60, 4. deine Töchter werden zur Seiten erzogen werden.
c. 66, 12. ihr sollet auf der Seiten getragen werden.
Ezech. 4, 4. du sollt dich auf deine lincke Seite, und v. 6. darnach auf deine rechte Seite legen, daß v. 8. du dich nicht wenden mögest von einer Seiten zur andern, sondern v. 9. so viel Tage du auf deiner Seite liegest.

‡ Gr. T. zum Stricke und Fallstricke, zum Fall, zur Plage und zum Aergerniß; wie es auch hier die Griechen übersetzen. S. Jos. 23, 13. ‡ f. 99.

4. Und da der Engel des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hub das Volck seine † Stimme auf, und weineten.

† Das war ein offenbares Zeichen einer wahren Busse, die der HErr Messias, als der allerkräftigste Bußprediger, in den Herzen der Kinder Israel allhier erwecket hatte. Und es wäre nur zu wünschen gewesen, daß sie dieses Bußwerck rechtschaffen hinaus geführet, und in solcher Busse beständig bis an ihr Ende beharret hätten. Aber so unterdruckten sie gar bald wieder, wie viele der heutigen Christen, diese gute Regungen und machtens nicht anders, als ihre Väter, die auch öfters dergleichen Merckmaale wahrer Busse von sich gaben, aber bald auch wieder umkehreten. Denn daß das Volck oftmals geweinet habe, s. 5. Mos. 1, 45. f. 672. Ja 2. Mos. 32, 4. heißt es gar: da das Volck diese böse Rede hörete, trugen sie Leide, und niemand trug seinen Schmuck an ihm.

5. Und hiessen die Stätte Bochim,* und opferten daselbst † dem HErrn.

† Daß dieses unfehlbar in dem Vorhofe der Stiftshütte, als an dem von GOtt bestimmten Opferorte, zu Silo geschehen, auch eben aus dieser Opferhandlung zu ersehen sey, daß hier durch den Engel des HErrn niemand anders, als der HErr Messias, zu verstehen sey, s. oben v. 1.

6. Denn als Josua das Volck von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein ieglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen,

Jos. 24, 28. also ließ Josua das Volck einen ieglichen in sein Erbtheil.

7. Dienete das Volck dem HErrn, so lange Josua lebete, und die Aeltesten, die lange nach Josua lebeten, und alle die grossen † Wercke des HErrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte.

Jos. 24, 31. und Israel dienete dem HErrn, so lange Josua lebete, und die Aeltesten, welche lange Zeit lebeten nach Josua, die alle Wercke des HErrn wußten, die er an Israel gethan hatte.
5. Mos. 11, 7. eure Augen haben die grossen Wercke des HErrn gesehen, die er gethan hat.

† Die Wercke des HErrn, unsers GOttes, und seine Thaten, heissen also 1. grosse, wie hier und 5. Mos. 11, 7. auch Ps. 111, 2. und 5. Mos. 4, 32. da Mose spricht: frage nach den vorigen Zeiten = = ob ie ein solch groß Ding geschehen sey?
c. 10, 21. er ist dein GOtt, der bey dir solche grosse und schreckliche Dinge gethan hat.
1. Sam. 12, 16. sprach Samuel zum Volcke: sehet das grosse Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird. Derowegen v. 24. fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen: denn ihr habt gesehen, wie grosse Dinge er mit euch thut.
2. Sam. 7, 22. bethete David zum HErrn: um deines Worts willen, und nach deinem Herzen, hast du solche grosse Dinge alle gethan. Und v. 23. wo ist ein Volck auf Erden, um welches willen GOtt ist hingegangen, = = solche grosse und erschreckliche Dinge zu thun? So heißt es auch 1. Chron. 18, 19.
Job 5, 9. GOtt, der grosse Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind. Das heißt c. 9, 10. er thut grosse Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist
c. 37, 5. GOtt thut grosse Dinge, und wird doch nicht erkannt.
Ps. 71, 19. GOtt, der du grosse Dinge thust, wer ist dir gleich?
Ps. 92, 6. und Ps. 104, 24. HErr, wie sind deine Wercke so groß und viel!
Ps. 106, 2. wer kann die grossen Thaten des HErrn ausreden? der v. 21. so grosse Dinge in Egypten gethan hatte.
Jer. 33, 3. spricht der HErr: ich will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge, die du nicht weissest.
Joel. 2, 21. der HErr kann auch grosse Dinge thun.
Luc. 1, 46. der HErr hat grosse Dinge an mir gethan.
c. 4, 23. wie grosse Dinge haben wir gehöret, zu Capernaum von Christo geschehen.
c. 8, 39. sprach Christus zu einem besessenen Manne: gehe wieder heim, und sage, wie grosse Dinge dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie grosse Dinge ihm JEsus gethan hatte.
Apg. 2, 11. wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden.
Judith. 16, 16. HErr GOtt, der grosse Thaten thut.
Sir. 50, 24. der grosse Dinge thut an allen Enden.

II. gewaltige. Ps. 111, 6. er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volck. II. gewaltige

III. herrliche. Ps. 145, 6. man soll reden von deinen herrlichen Thaten. Luc. 13, 17. alles Volck freuete sich über allen herrlichen Thaten, die von JEsu geschahen. III. herrliche

Sir. 44, 2. viel herrliches Dings hat der HErr bey unsern Vätern gethan von Anfang durch seine grosse Macht.

IV. mächtige. Jer. 32, 19. heißt der HErr mächtig von That. Und Christus Luc. 24, 19. mächtig von Thaten und Worten. IV. mächtige.

V. unsträfliche. 5. Mos. 32, 4. seine Wercke sind unsträflich: denn alles, was er thut, das ist recht. V. unsträfliche.

VI. wunderbarliche. Ps. 66, 3. sprechet zu GOtt: wie wunderlich sind deine Wercke! Der v. 5. so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern. VI. wunderbarliche.
Ps. 139, 14. wunderbarlich sind deine Wercke.
Offb. 15, 3. sungen sie das Lied Mosis, und sprachen: groß und wundersam sind deine Wercke, HErr, allmächtiger GOTT.
Sir. 11, 4. der HErr ist wunderbarlich in seinen Wercken, und niemand weis, was er thun will.

VII. löbliche, Ps. 106, 2. wer kann alle seine löbliche Wercke preisen? VII. löbliche

VIII. schreckliche. Ps. 106, 21. 23. GOtt, der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte, Wunder im Lande Ham und schreckliche Wercke am Schilfmeer. VIII. schreckliche.

IX. seltsame. Luc. 5, 26. sprach das Volck von JEsu: wir haben heute seltsame Dinge gesehen. IX. seltsame.

8. Da nun Josua, der Sohn Nun, gestorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert † und zehen Jahr alt war,

Jos. 24, 29. und es begab sich nach diesen Geschichten, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht des HErrn, starb, da er hundert und zehen Jahr alt war.

† Nach Verkundschaftung des Landes, da Josua ungefehr 55. Jahr alt war, s. 4. Mos. 13, 9. f. 537. lebete er gleich noch einmal so lange, daß er also zweymal 55. Jahr alt wurde. So reichlich belohnte also GOtt aus Gnaden Josua seine Treue. S. Jos. 14, 8. 9. f. 66.

9. Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils, zu Thimnath* Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts am Berge Gaas †.

Jos. 24, 30. und man begrub ihn in der Grenze seines Erbtheils zu Thimnath Serah, die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von Mitternachtwärts am Berge Gaas.

*S. Jos. 24, 30. f. 106.

† Dieses alles wird deßwegen hier aus Jos. 24, 25-30. wiederholet, damit man den Zusammenhang der ganzen Geschichte, und was besonders der Tod Josua, als eines frommen Regenten, und seiner Unterobrigkeiten, der Aeltesten im Volcke, nach sich gezogen, nemlich die Abweichung des Volckes GOttes, desto deutlicher erkennen könne.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern † versammlet worden, kam ‡ nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht ‡ kennete, noch die Wercke, die er an Israel gethan hatte.

† Gr. T. und auch alles dieß Geschlecht, d. i. ein ieder von diesem Geschlechte, wurde zu ihren Vätern versammlet, Gr. T. aufgeraffet, wie die Asche von der rothen Kuhe. Denn so wird dieses ebr. Wort auch gebrauchet und übersetzet. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 590. Und dieses ist eine angenehme Beschreibung eines sanften Todes, besonders der Gläubigen, zu seinem Volck oder zu seinen Vätern versammlet werden. S. 1. Mos. 25, 8. †† f. 136. † נאספו προσετεθησαν

‡ Wie 2. Mos. 1, 8. da ein neuer König aufkam in Egypten, Gr. T. aufstund, der nichts von Joseph wußte. ‡ ויקם ανεστη

‡ An historischer Erkenntniß konnte es zwar den Israeliten nicht mangeln. Denn es konnte ihnen und ihren Kindern nicht unbekannt seyn, was der HErr für grosse Thaten v. 7. an ihren Vätern gethan hatte. Aber was hilft es einem Menschen, wenn er nur einen historischen Glauben, und nicht eine rechtschaffene Erkenntniß von GOtt, und seinem Wesen, Willen und Wercken hat?

Joh. 8, 54. 55. sprach Christus, unser HErr, zu den Jüden: ihr sprechet, er, mein Vater, sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn: und so ich würde sagen: ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd, aber ich kenne ihn, und halte sein Wort.

Tit. 1, 16. sie sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Wercken verleugnen sie es, sintemal sie sind, an welchen GOtt Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werck untüchtig.

1. Joh. 2, 3. 4. an dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da saget, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

11. Da thäten die Kinder Israel übel vor dem Herrn, und dieneten Baalim †.

† Daß Baal im Ebr. so viel, als ein Herr, unter andern bedeute, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460. Weil nun die Heyden auch ihre Götter für ihre Herren und Beherrscher hielten, so war das Wort Baal ein allgemeiner Name der heydnischen Götter. Daher es auch, wie hier zum erstenmal, also auch sonst in der vielen Zahl heißt: sie dieneten Baalim, d. i. vielen Göttern, die sie für ihre Herren hielten. Darum heißt es auch Hos. 2, 12. ich will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedencken soll. Denn eine iedwede Nation hatte einen andern Baal, dem sie auch noch einen andern Namen beylegten, z. E. Baal Peor, welcher ein Gott der Moabiter war, und auf den Berge Peor verehret ward, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. auch Camos hieß. S. 1. Mos. 19, 38. f. 100. wie auch unten c. 8, 33. Baal Berith, ingleichen Baal Sebub, oder Beelzebub, s. 2. Kön. 1, 2. und Baal Astharoth, davon s. unten v. 13.

Baalim heißt auch ein König der Amoriter, Jer. 40, 14.

12. Und verliessen den HErrn, ihrer Väter GOtt, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völcker, die um sie her wohneten, und betheten sie an, und erzürneten den HErrn.

13. Denn sie verliessen ie und ie den HErrn, und dieneten Baal † und Astharoth ‡. †S. v. 11. †

† Astharoth hieß nicht allein, s. 5. Mos. 1, 4. f. 667. die Residenz des Königs Og zu Basan, welche auch sonst Beesthra genennet, und bey Austheilung des Landes von dem halben Stamme Manasse den Leviten zu einer Freystadt eingeräumet wurde, s. Jos. 21, 27. ‡ f. 90. auch vermuthlich den Namen von den daselbst befindlichen fruchtbaren Schafstriften hat; sondern es war auch eine Göttin Astharoth oder Asthoreth, besonders bey den Zidoniern, die als eine Göttin des Viehes, besonders der Schafe und ihrer Fruchtbarkeit, daher benennet, und unter dem Bilde eines Schafs, so einen Ochsenkopf auf dem Haupte trug, meistentheils in *Wäldern verehret ward, s. 1. Mos. 14, 5. f. 58. darunter die Heyden etwan den Mond, gleichwie durch den Baal die Sonne verstunden, welche sie beyderseits als Götter verehrten, s. 1. Mos. 1, 17. f. 6. und 5. Mos. 4, 10. f. 683. daher auch beyde, Baalim und Astharoth, unten c. 10, 6. und 1. Sam. 12, 10. beysammen stehen. Es kann auch wohl seyn, daß die jüngern Heyden hernach ihre Venus, oder Juno, oder auch die Ceres etwan hierunter verstanden haben. Denn dieweil sie wußten, daß ein GOtt ist, und haben ihn nicht gepreiset, als einen GOtt, noch gedancket, sind sie in ihrem Tichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert, Rom. 1, 21.

* אשרות Hayne s. c. 3, 7. daher auch einige den Namen Astharoth letten.

14. So ergrimmete † denn der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubten ‡, daß sie sie beraubeten, und verkaufte ‡ sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden †† widerstehen.

† ויחר אף ὠργισθη θυμῳ † Gr. T. es entbrannte der Zorn des HErrn, wie ein Feuer. Denn so wird der Zorn des unwandelbaren GOttes in seiner Strafgerechtigkeit oft beschrieben. S. c. 6, 36.

‡ שסים προνυμευοντων wird übersetzet durch

I. rauben, berauben. שסה et שסס sunt radices cognatae. * προιομευειν

‡ Gr. T. zwacketen, plünderten, und zu sich rissen, daß sie ihnen also zu Theile werden mußten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. rauben, berauben, wie hier und v. 16. also 1. Sam. 17, 53. da die Kinder Israel der Philister Lager beraubten.
c. 23, 1. die Philister beraubten die Tennen zu Kegila.
2. Kön. 17, 20. verwarf der HErr allen Samen Israel, und drängete sie, und gab sie in die Hände der Räuber.
Ps. 44, 11. du lässest uns fliehen vor unsern Feinden, daß uns berauben, die uns hassen.
Ps. 89, 42. es rauben ihn alle, die vorüber gehen.
Es. 10, 13. ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen *geraubet.
c. 17, 14. das ist der Lohn unserer Räuber * und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen.
Jer. 30, 16. die dich beraubet haben, sollen beraubet werden.
Hos 13, 15. der HErr wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.
Zeph. 1, 13. ihre Güther sollen zum Raube werden.

II. zwacken. II. zwacken. 1. Sam. 14, 48. Saul errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten

III. plündern III. plündern, Es. 13, 16. es sollen ihre Häuser geplündert werden.
c. 42, 22. es ist ein beraubt und geplündert Volck, sie sind = = geplündert, und ist niemand, der da sage: gieb sie wieder her. Aber v. 24. wer hat Jacob übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? hat es nicht der HErr gethan, an dem wir gesündiget haben?

IV. reissen. משסה προνομη Jer. 50, 11. ihr habt mein Erbtheil geplündert.
Zach. 14, 2. die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert.

IV. reissen, 2. Kön. 21, 14. ich will sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reißen werden aller ihrer Feinde.

V. zu Theile werden. ימכרם ‡ ἀποδοῖε αὐτᾶς. wird auch durch übergeben übersetzet, s. c. 4, 9. 2. Kön. 17, 17.

V. zu Theile werden, Hab. 2, 7. o! wie plötzlich werden aufwachen die dich beißen, und erwachen die dich wegstoßen, und du mußt ihnen zu Theil, Gr. T. zum Raube werden.

‡ Wie etwan Joseph von seinen Brüdern den Midianitern, s. 1. Mos. 37, 27. 28. f. 199. und c. 45, 4. f. 226. zum Knecht, Ps. 105, 17. auch sonst ein verarmter Bruder, zu einem leibeigenen Knecht, s. 3. Mos. 25, 39. f. 478. verkauft ward, also wollte auch der erzürnte GOtt mit seinem ungehorsamen Volcke umgehen, und sie ihren Feinden zu leibeigenen Knechten und gleichsam zum Eigenthum, übergeben, wie es auch die Griechen übersetzet, daß sie mit selbigen umgehen mögten, wie sie wollten. Denn das heißt hier und sonst verkaufen.

5. Mos. 32, 30. ists nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat? und der HErr hat sie übergeben?
Richt. 3, 8. da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand Cusan Risathaim, des Königs zu Mesopotamia, acht Jahr.
c. 4, 2. verkaufte sie der HErr in die Hand Jabin, der Cananiter Königes, zwanzig Jahr.
c. 10, 7. da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister, und der Kinder Ammon.
1. Sam. 12, 9. sprach Samuel zum Volck: da sie des HErrn ihres GOttes vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Sissera, und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter.
Esth. 7, 4. wir sind verkauft, ich und mein Volck, daß wir vertilget, erwüget und umbracht werden. Und wollte GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft!
Ps. 44, 13. du verkaufest dein Volck umsonst, und nimmst nichts drum.
Es. 50, 1. wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? spricht der HErr. Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.
c. 52, 3. ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollet auch ohne Geld erlöset werden.
Joel 3, 13. die Kinder Juda und die Kinder Jerusalem habt ihr verkauft den Griechen. = = Ich will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda, die sollen sie denen im Reich Arabia verkaufen.
Bar. 4, 6. ihr seyd verkauft den Heyden nicht zum Verderben, darum aber, daß ihr Gott erzürnet habt, seyd ihr euren Feinden übergeben.

†† Gr. T. sie konnten nicht mehr stehen, wie es Jos. 7, 13. f. 30. heißt, bestehen, oder stehen bleiben vor dem Angesicht ihrer Feinde, wie dieses ebr. Wort also, s. Jos. 10, 19. f. 51. und c. 18, 5. ‡ f. 80. aber hier und sonst auch durch widerstehen, übersetzet wird. Denn so sprach Josua c. 23, 9. niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.
2. Chr. 26, 18. die Priester stunden wider den König Usia, und sprachen: es gebühret dir nicht, zu räuchern.
Esth. 9, 2. niemand konnte den Juden wiederstehen, denn ihre Furcht war über alle Völcker kommen.
Prd. 4, 12. einer mag überwältiget werden, aber zween mögen wiederstehen.
Jer. 49, 19. wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? So heißt es auch c. 50, 44.
Dan. 10, 13. der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden.
c. 11, 15. 16. sein bestes Volck wird nicht können widerstehen: sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen, und niemand wird ihm widerstehen mögen.

15. Sondern wo † sie hinaus wollten, so war des HErrn ‡ Hand wider sie zum Unglück, wie denn der HErr ihnen gesaget und geschworen hatte, und wurden hart gedränget ‡.

† Gr. T. auf allen, nemlich Wegen, wie Jos. 1, 7. ††† f. 2. da sie ausgiengen, oder auszogen, besonders wider ihre Feinde. Denn dieses ebr. Wort wird oft, als ein Kriegswort, von Feldzügen, da man wider seinen Feind ausziehet, mithin besonders von denenjenigen gesaget, die ins Heer zuziehen Gr. T. auszugeben, taugten. S. 4. Mos. 1, 20. 22. 24. 26. 28 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 45. c. 26, 2. 2. Chron. 25, 5.
1. Mos. 14, 8. zogen aus die Könige von Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim, und von Bela, und rüsteten sich zu streiten im Thal Sittim.
2. Mos. 17, 9. sprach Mose zu Josua: erwähle uns Männer, zeuch aus und streite wider Amalek.
4. Mos. 20, 20. zogen die Edomiter aus, den Israeliten entgegen, mit mächtigem Volck, und starcker Hand.
c. 21, 23. zog Sihon aus, Israel entgegen, in die Wüsten, und stritte wider sie. So auch v. 33. Og, der König zu Basan, mit alle seinem Volck zu streiten in Edrei. So heißt es auch von Sihon 5. Mos. 2, 32. c. 29, 7. und von Og c. 3, 1.
c. 31, 21. 27. 28. 36. ward denen, die ins Heer ausgezogen waren, und die Schlacht gethan hatten, eine Helfte des Raubes gegeben.
5. Mos. 1, 44. zogen die Amoriter aus, den Israeliten entgegen, und jagten sie wie die Bienen thun.
c. 2, 23. zogen die Caphthorim aus Caphthor, und vertilgten die Avim.
c. 20, 1. heißt es, in einen Krieg ziehen wider seine Feinde. Und c. 21, 10. in einen Streit ziehen wider seine Feinde. Auch c. 24, 5. in die Heerfarth ziehen.
Jos. 8, 17. blieb nicht ein Mann über in Ai und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen.
c. 11, 4. die Cananiter zogen aus mit alle ihrem Heer.
Richt. 3, 10. Athniel zog aus zum Streit wider den König zu Syrien.
c. 9, 29. ward Abimelech gesagt: mehre dein Heer, und zeuch aus. So auch v. 38. und v. 39. zog Gaal aus vor den Männern zu Sichem her, und stritte mit Abimelech.
c. 11, 3. sammleten sich zu Jephthah lose Leute, und zogen aus mit ihm.
c. 20, 1. 2. zogen die Kinder Israel aus, und versammleten sich zu Hauf wie ein Mann, = = 400000. Mann zu Fuß, die das Schwerdt ausgezogen. Und v. 14. versammleten sich die Kinder Benjamin ausgezogen in den Streit wider die Kinder Israel. Diese aber fragten v. 23. den HErrn: sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin?
1. Sam. 4, 1. zog Israel aus den Philistern entgegen im Streit.
c. 7, 11. zogen die Männer Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister.
c. 11, 7. sprach Saul zum Volcke: wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, des Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volck, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann.
c. 13, 17. zogen drey Haufen aus dem Lager der Philister, das Land zu verheeren.
c. 17, 8. rief Goliath zum Volck: was seyd ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Und v. 20. war das Heer ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schryen im Streit.
c. 18, 5.

1. Sam. 18, 5. zog David aus, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute. Und v. 13. setzte er ihn zum Fürsten über tausend Mann, und er zog aus und ein vor ihnen her. Und v. 30. da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüger, denn alle Knechte Saul, wenn sie auszogen.
c. 19, 8. erhub sich wieder ein Streit: und David zog aus, und stritte wider die Philister, und that eine grosse Schlacht.
c. 21, 5. da ich auszog, war der Knaben Zeug heilig.
c. 23, 13. zog David aus von Kegila samt seinen Männern: daher ließ Saul sein Ausziehen anstehen. Aber v. 15. sahe David, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen.
c. 26, 20. sprach er zu Saul: der König Israel ist ausgezogen zu suchen einen Floch.
c. 28, 1. da die Philister ihr Heer versammleten in Streit zu ziehen wider Israel, sprach Achis zu David: du sollt wissen, daß du, und deine Männer sollt mit mir ausziehen ins Heer.
2. Sam. 2, 12. 13. zog Abner aus samt den Knechten Isboseths aus dem Heer gen Gibeon, und Joab zog aus samt den Knechten Davids.
c. 10, 8. zogen die Kinder Ammon aus, und rüsteten sich zum Streit vor der Thüre des Thors. Das heißt 1. Chron. 20, 9. vor der Stadt Thor.
c. 11, 7. zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen. So heißt es auch 1. Chron. 21, 1.
c. 13, 39. hörete David auf auszuziehen wider Absalom.
c. 18, 2. 4. sprach der König zum Volck: ich will auch mit euch ausziehen. Aber das Volck sprach: du sollt nicht ausziehen. Und v. 4. zog alles Volck aus bey hunderten und bey tausenden.
c. 20, 7. zogen aus ihm, Abisai, nach die Männer Joab. = = Sie zogen aber aus von Jerusalem, Seba nachzujagen.
c. 21, 17. schwuren die Männer David, und sprachen: du sollt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche.
1. Kön. 8, 44. bethete Salomo bey Einweyhung des Tempels zum HErrn: wenn dein Volck auszeucht im Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, ꝛc. So heißt es auch 2. Chron. 6, 34.
c. 15, 17. zog Baesa, der König Israel, herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand sollte aus und einziehen auf Asa Seiten, des Königs Juda. So heißt es auch 2. Chron. 16, 1.
c. 20, 16. 16. zogen die Kinder Israel aus im Mittage wider Benhadad, den König in Syrien. Und v. 17. zogen die Knaben der Landvoigte am ersten aus. Da ward Benhadad angesagt: es ziehen Männer aus Samaria, und er sprach: greifet sie lebendig, sie seyn um Friede oder um Streits willen ausgezogen. Da aber die Knaben der Landvoigte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach, schlug ein jeglicher wer ihm vorkam. Auch v. 21. zog der König Israel aus, und schlug Rosse und Wagen. Und v. 39. sprach ein Prophet zu ihm: dein Knecht war ausgezogen, mitten im Streit.
2. Kön. 3, 6. zog aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Israel.
c. 18, 7. war der HErr mit Hiskia, und wo er auszog, handelte er klüglich.
c. 19, 9. heißt es von Thirhaka, dem Könige der Moren: siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten. Und v. 27. ließ der HErr Sanherib sagen: ich weis dein Aus- und Einziehen. S. auch Es. 37, 9.
1. Chron. 6, 18. wurden der Kinder Ruben, Gad, und des halben Stamms Manasse 44760. gezählet, die ins Heer zogen. So wurden auch c. 8, 11. die Kinder Jediael, als gewaltige Leute, gezählet, die ins Heer auszogen zu streiten. Und c. 12, 33. 36. von Sebulon und Asser, die ins Heer auszogen zum Streit, gerüstet mit allerley Waffen.
c. 15, 8. zog David aus wider die Philister. Und v. 15. erhielt David auf seine Anfrage die göttliche Antwort: GOtt ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer. Also * heißt es Ps. 44, 10. auch von GOtt, als dem besten Kriegsmanne: du zeuchst nicht aus unter unserm Heer. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen. Und Ps. 60, 12. du zeuchst nicht aus, GOtt, auf unser Heer. Das heißt Ps. 108, 12. du zeuchst nicht aus, GOtt, mit unserm Heer.
2. Chron. 14, 9. zog der Mohr Serah aus mit einer Heereskraft, und Asa zog aus gegen ihn, und rüstete sich zum Streit.
2. Chron. 20, 17. sprach Jehasiel, ein Prophet, zum Volcke: Morgen ziehet aus wider sie, der HErr ist mit euch. Und v. 20. zogen sie aus zu der Wüsten Thekoa. Und da sie auszogen, stund Josaphath.
c. 22, 7. es war von GOtt Ahasja der Unfall zugefüget, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu.
c. 25, 11. führete Amazia sein Volck aus, und zog aus ins Salzthal, und schlug der Kinder von Seir 10000.
c. 26, 6. zog Usia aus, und stritte wider die Philister. Denn v. 11. Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen von Kriegsknechten.
c. 35. 20. zog Josia aus, dem Könige Necho in Egypten entgegen.
Jer. 37, 5. war das Heer Pharao aus Egypten gezogen. Davon v. 7. der HErr sprach: das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen.
c. 46, 9. wohlan! laßt die Helden ausziehen.
Dan. 11, 11. da wird der König gegen Mittag ergrimmen, und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten. Und v. 44. wird er mit grossem Grimm ausziehen, willens viel zu vertilgen und zu verderben.

‡ Wie GOtt dem HErrn, gleich einem Menschen, andere menschliche Gliedmassen, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 76. und besonders eine Hand, s. 2. Mos. 3, 20. f. 270. auch ein Arm, zugeschrieben wird, s. c. 6, 6. f. 280. Seine Hand aber ist theils eine wohlthuende, s. 1. Kön. 18, 15. theils eine strafende Hand, s. oben Richt. 1, 35. und Ruth. 1, 13. Durch diese letzte werden also auch hier die göttlichen Strafgerichte verstanden, besonders die entsetzlichen Flüche, die der gerechte GOtt den Ungehorsamen 3. Mos. 26, 15 - 41. f. 482. u. w. 5. Mos. 28, 15 - 68. f. 750. angedrohet. Und diese kamen auch zu rechter Zeit über das ungehorsame Volck. Denn es ward hart

‡ Gr. T. geängstiget, wie dieses ebr. Wort auch c. 10, 9. übersetzet wird, da es heißt: die Kinder Ammon zogen über den Jordan, und stritten wider Juda und wider Benjamin, und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstiget ward. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und seiner Abstammungen 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. und 4. Mos. 24, 8. f. 623.

16. Wenn denn der HErr Richter † auferweckte ‡, die ihnen halfen ‡ aus der Räuber * Hand, *S. v. 14. ‡

† Wie schon Mose ordentliche Richter, etliche über tausend, über hundert, über funfzig und über zehen gesetzet, s. 2. Mos. 18, 25. die GOtt auch selbst zu Häuptern über sein Volck bestätigte, s. 4. Mos. 11, 16. f. 529. die gemeiniglich Hauptleute, auch Amtleute, gröstentheils aber Aeltesten, genennet wurden: so waren wohl dergleichen auch noch dazumal unter den Israeliten, die ihr Richteramt, doch mehr mit der Feder als mit dem Degen, führeten, und Urtheil und Recht zwischen streitenden Parteyen sprachen. Weil aber diese, das öffentliche Recht wider ihre Feinde und Unterdrucker auszuführen, und sie von ihrer Hand zu erlösen, vielweniger die wahre Religion, in ihrer Reinigkeit, und den öffentlichen Gottesdienst, in der von GOtt selbst vorgeschriebenen Ordnung, zu erhalten, nicht mächtig genug waren, viele auch von diesen Richtern, und den Vorstehern der Gemeine selbst von dem wahren GOtt Israel abtrünnig wurden: so brauchten sie andere Regenten, die nicht als Könige oder Landesherren, auch nicht als ordentliche Richter; sondern nur als grosse Feldherren und Commendanten, auch nicht allezeit über das ganze Israel, sondern nur über etliche Stämme, anzusehen waren. Denn sie wurden nicht gesalbet, führten auch keinen königlichen Stat, vielweniger schrieben sie neue Gesetze und Contributiones aus, erlangten auch nicht solches Regentenamt durch Succession, oder durch die Wahl des Volcks, sondern wurden ausserordentlich von GOtt selbst erwecket. Denn göttliche Majestät behielt sich auch noch immer die höchste Macht im Regimente seines Volcks vor. Denn Er — † שופטים κριτας

‡ Gr. T. machte sie aufstehend, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 7, 10. f. 29. Es geschahe aber dieses durch einen besondern Trieb und Anregung des Heiligen Geistes, wie bey Athniel, s. unten c. 3, 10. oder durch besondere Offenbarung, wie dem Gideon, s. c. 6, 11. auch dem Manoah, s. c. 13, 3. wiederfuhr. — ‡ ויקם ηγειρε

‡ Gr. T. die sie erretteten, erlösten, und wo nicht selig, doch glückselig machten, mithin ihre rechten Josuä, und Vorbilder des HErrn JESU, welche beyde von diesen ebr. Worte ihre Benennung haben, s. Jos. 24, 31. f. 107. also ihre mächtige Heylande seyn sollten. Drum heißt es unten c. 3, 9. da schryen die Kinder Israel zum HErrn, und der HErr erweckte ihnen einen Heyland, der sie erlösete, Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruder. So heißt es auch v. 15. von Ehud: der HErr erweckte ihnen einen Heyland, welchen tröstlichen Namen der HErr Messias auch schon im A. T. führete. S. 1. Mos. 49, 18. f. 244. — ‡ ויושיעם εσωσεν

Diese Richter bildeten den Heyland der ganzen Welt lieblich vor.

Neh. 9, 27. darum gabest du sie in die Hände ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schryen sie zu dir, und du erhöretest sie vom Himmel, und durch deine grosse Barmherzigkeit gabest du ihnen Heylande, die ihnen holfen aus ihrer Feinde Hand.
Es. 63, 8. sprach der HErr Messias: sie sind ja mein Volck, Kinder, die nicht falsch sind. Drum war er ihr Heyland.

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hureten † andern Göttern nach, und betheten sie an, und wichen bald von dem ‡ Wege, da ihre Väter aufgegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thäten nicht, wie dieselben.

† Weil bey dem heydnischen Götzendienste durch die schändlichen Götzenbilder sündliche Fleischeslüste erreget wurden, welche auch in wirckliche Hurerey und Ehebruch ausbrachen, s. 4. Mos. 15, 39. ‡‡ f. 556. so wird, gleich wie durch einen reinen und heiligen Ehestand die wahre Religion, und Geheimnißvolle Verbindung gläubiger Seelen mit Christo, ihrem himmlischen Bräutigam, Ephes. 5, 32. also auch, durch Hurerey und Ehebruch, die greuliche Abgötterey ofters in heiliger Schrift vorgebildet, als wodurch die Menschen ihren getreuen Bundesgott, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480. wie ungetreue Ehegatten, einander, böslich verlassen, und durch solche Greuel von GOtt geschieden werden. Daher auch Hurerey und Ehebruch oft in heiliger Schrift, wie hier, Abgötterey bedeutet. S. 2. Mos. 20, 5. f. 338. und Jer. 2, 25.

‡ So heißt oft das Gesetz GOttes ein Weg, den ein Mensch wandeln soll. Daher auch unser ganzes Christenthum ein Wandel ist, und in GOttes Wegen wandeln, so viel heißt, als ein guter Christ seyn. So auch 1. Mos. 18, 19. des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist. Inde Theologia viatorum.

2. Mos. 18, 20. sprach Jethro zu Mose: stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln sollen.
c. 32, 8. sprach der HErr zu Mose: sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. So heißt es auch 5. Mos. 9, 12. und c. 31, 29. aus dem Wege treten.
c. 33, 13. bethete Mose zum HErrn: habe ich denn Gnade vor deinen Augen funden, so laß mich deinen Weg wissen.
5. Mos. 11, 26 - 28. ich lege euch heute vor den Seegen und den Fluch = = den Fluch, so ihr = = abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete.
c. 13, 5. der Prophet, oder der Träumer, soll sterben, darum, daß er = = dich aus dem Wege verführet hat, den der HErr, dein GOtt, geboten hat. Sünden heissen falsche krumme Wege Ps. 125, 5. Ps 119, 29. 104
Richt. 2, 22. wollte der HErr Israel an den Heyden versuchen, ob sie auf dem Wege des HErrn bleiben würden, daß sie darinnen wandelten, wie ihre Väter geblieben waren, oder nicht.
1. Sam. 12, 23. sprach Samuel: es sey ferne von mir, = = daß ich sollte ablassen, = = euch zu lehren den guten und richtigen Weg.
2. Sam. 22, 22. ich halte die Wege des HErrn, v. 31. GOttes Wege sind ohne Wandel, und v. 33. GOtt stärcket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel. Das heißt Ps. 18, 33. GOtt rüstet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.
1. Kön. 2, 4. werden deine Kinder ihre Wege behüten. Das heißt c. 8, 25. ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, oder, wie es 2. Chron. 6, 16. heißt, ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetze.
c. 8, 36. bethete Salomo: daß GOtt ihnen den guten Weg weise, darinnen sie wandeln. So heißt es auch 2. Chron. 6, 27.
Job 17, 9. der Gerechte wird seinen Weg behalten.
c. 21, 14. die Gottlosen sagen zu GOtt: hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nichts wissen.
c. 23, 11. ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und weiche nicht ab.
c. 24, 13. sie sind abtrünnig worden vom Licht und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Straßen.
c. 31, 7. hat mein Gang gewichen aus dem Wege?
c. 34, 27. die Gottlosen sind von ihm weggewichen, und verstunden seiner Wege keinen.

Ps. 25, 4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.
Ps. 27, 11. HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn.

Unser GOTT hat auch Creuzeswege, Regierungswege, dahin auch hier viele Sprüche gedeutet werden können.

Ps. 32, 8. ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollt.
Ps. 37, 34. harre auf den HErrn, und halte seinen Weg.
Ps. 44, 19. unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege.
Ps. 51, 15. ich will die Uebertreter deine Wege lehren.
Ps. 81, 14. wollte Israel auf meinen Wege gehen.
Ps. 86, 11. weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit.
Ps. 95, 10. es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen.
Ps. 103, 7. er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.
Ps. 119, 14, 15. ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
v. 27. unterweise mich den Weg deiner Befehle. Und v. 32. 33. wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte. Und v. 35. führe mich auf dem Steige deiner Gebote, daß ich v. 57. deine Wege halte.
Ps. 128, 1. wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet *.

• הלך heißt sonst wandeln.

Ps. 143, 8. thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll.
Sprw. 2, 9. du wirst verstehen Gerechtigkeit und Recht, Frömmigkeit und allen guten Weg.
c. 3, 17. der Weisheit Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.
c. 4, 11. 12. ich will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich auf rechter Bahn leiten, daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer * werde, und wenn du laufest, daß du dich nicht anstössest.

* 1. Joh. 5, 3. denn seine Gebote sind nicht schwer.

c. 8, 32. wohl denen, die meine Wege behalten.
c. 9, 6. gehet auf dem Wege des Verstandes.
c. 10, 29. der Weg des HErrn ist der Frommen Trotz.
c. 12, 28. auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod. Denn c. 15, 19. der Weg der Frommen ist wohl gebähnet.
c. 14, 2. wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn: wer ihn aber verachtet, der weichet aus seinem Wege.
c. 15, 10. das ist eine böse Zucht den Weg verlassen. Drum v. 21. bleibet ein verständiger Mann auf dem rechten Wege. Denn v. 24. der Weg des Lebens gehet überwärts, klug * zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

* Denn Ps. 19, 8. das Zeugniß des HErrn ist gewiß, und machet die Albern weise.

c. 19, 16. wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben: wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben.
c. 21, 16. ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.
c. 23, 19. höre, mein Sohn, sey weise, und richte dein Herz in den Weg. Und v. 26. laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.
Es. 2, 3. kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jacob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. So heißt es auch Mich. 4, 2.
c. 3, 12. Kinder sind Treiber meines Volcks, und zerstören den Weg, den du gehen sollst. Denn c. 30, 11. sie sprechen: weichet vom Wege, machet euch von der Bahn.
c. 26, 7. 8. der Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machest du richtig. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten.
c. 30, 21. dieß ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten, noch zur Lincken.
c. 35, 8. 9. es wird daselbst eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige * Weg heissen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird, und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen. Es wird kein Löwe noch reissend Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

* Joh. 14, 6. spricht JEsus zu Thoma: ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben.

c. 42, 16. ich will die Blinden auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen: ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen.
c. 48, 17. spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.
c. 58, 2. sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volck, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte.
c. 63, 17. warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen?
Jer. 2, 17. du verlässest den HErrn, deinen GOtt, so oft er dich den rechten Weg leiten will.
c. 5, 4. 5. ich dachte: wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weis nichts um des HErrn Weg, und um ihres GOttes Recht. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden, dieselben werden um des HErrn Weg und ihres GOttes Recht wissen.
c. 6, 16. fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey?
Dan. 4, 34. sprach Nebucadnezar: darum lobe, ehre und preise ich den König vom Himmel. Denn alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht.
Hos. 14, 10. die Wege des HErrn sind richtig.
Mal. 2, 8. 9. ihr seyd von dem Wege abgetreten, und = = haltet meine Wege nicht.
Apg. 13, 10. sprach Paulus zu dem Zauberer Elymas: du höreſt nicht auf, abzuwenden die rechten Wege des HErrn.
c. 18, 25. Apollo war unterweiset den Weg des HErrn. Und v. 26. legten Aquila und Priscilla ihm den Weg GOttes noch fleissiger aus.
2. Petr. 2, 2. durch diese wird der Weg der Wahrheit verlästert. Denn v. 15. sie verlassen den richtigen Weg, und gehen irre. Aber v. 21. es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten.
Offb. 15, 3. gerecht und wahrhaftig sind deine Wege.

18. Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckte, * so war der HErr mit † dem Richter, und half ‡ ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebete. Denn es jammerte ‡ den HErrn ihr Wehklagen, über die, so sie zwungen †† und ‡‡ drängeten.

* S. v. 16.

† Wie der HErr mit Mose war, s. 2. Mos. 4, 12. s. 273. und mit Josua, s. c. 1, 5. s. 2. auch mit Juda, Richt. 1, 19. und andern Gläubigen, s. 1. Mos. 21, 22.

‡ Gr. T. er war ihr Josua, ja ihr JEsus und Heyland. S. v. 16. ‡

‡ Gr. T. es gereuete ihn, doch so, daß er nicht allein selbst darüber jammerte, sondern auch, bußfertige Sünder darüber zu trösten, sich bald gnädig finden ließ. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort mit seinen Abstammungen, und wird übersetzet durch

I. jammern, doch nur hier, und sonst nirgends, wohl aber durch
II. erbarmen. Denn so heißt es 5. Mos. 32, 36. der HErr wird sein Volck richten, und über seine Knechte wird er sich * erbarmen.
Jer. 15, 6. ich bin des Erbarmens müde.
III. reuen, welches aber von GOtt also muß verstanden werden, daß hierdurch sowohl sein grosses Mißfallen an den Sündern, als auch sein herzliches Erbarmen gegen die gefallenen und wieder aufstehenden Sünder, an solcher Reue des HErrn wahrgenommen werde, maassen ihn eine Sache nicht so gereuen kann, wie einen Menschen, der vorher nicht gewußt, wie sie ablaufen würde. S. 4. Mos. 23, 19. ‡ f. 619. Und in solchem Verstande wird dieses ebr. Wort von der Reue GOttes sehr oft gebrauchet. S. 1. Mos. 6, 6. f. 31. Sonst aber wird es auch von den Menschen gefunden.
2. Mos. 13, 17. gedachte GOtt, es mögte das Volck gereuen, * wenn sie den Streit sähen, und wieder in Egypten umkehren.
Richt. 21, 6. es reuete † die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen. Und v. 15. reuete † es das Volck Benjamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israel.
IV. leid seyn. Jer. 8, 6. keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: was mache ich doch?
V. trösten, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist, so man auch aus der griech. Uebersetzung ersiehet. Es wird aber gebrauchet,
A. von GOtt selbst, wie er sich trösten wolle oder getröstet werden s. lle. Denn Es. 1, 24. sprach er selbst: o wehe! ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde.
c. 22, 4. bemühet euch nicht, mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volcks. Doch kann auch hierdurch der Prophet verstanden werden.
c. 57, 6. den glatten Bachsteinen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?
B. von GOtt, wie er, als der GOtt alles Trostes, 2. Cor. 1, 3. seine Gläubigen tröstet, durch den Tröster * den Heiligen Geist, Joh. 14, 16. 26.
Job 6, 8-10. o! daß meine Bitte geschähe! so hätte ich noch Trost.
c. 15, 11. sollten GOttes Tröstungen so geringe vor dir gelten.
c. 24. 7. 9. die Nackenden müssen sich zu den Felsen halten, weil sie sonst keinen Trost haben.
Ps. 23, 4. dein Stecken und Stab tröstet mich.
Ps. 60, 3. GOtt, der du uns verstossen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wiederum.
Ps. 71, 21. du machest mich sehr groß, und tröstest mich wieder.
Ps. 80, 4. GOtt, tröste uns. Das heißt v. 8. GOtt Zebaoth, tröste uns. Und v. 20. HErr, GOtt Zebaoth, tröste uns.
Ps. 86, 17. sie müssen sich schämen, daß du mir beystehest, HErr, und tröstest mich.
Ps. 94, 19. ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen: aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.
Ps. 119, 50. das ist mein Trost in meinen Elende: denn dein Wort erquicket mich. Und v. 52. HErr, wenn ich gedencke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet. v. 76. deine Gnade müsse mein Trost seyn. Daher v. 82. sehnen meine Augen sich nach deinem Wort, und sagen: wenn tröstest du mich?
Es. 12, 1. zu derselbigen Zeit wirst du sagen: ich dancke dir, daß du, HErr, zornig bist gewesen über mich, = = und tröstest * mich.
c. 49, 13. der HErr hat sein Volck getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. Das heißt c. 52, 9. der HErr hat sein Volck getröstet, und Jerusalem erlöset.
c. 51, 3. der HErr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten. Denn v. 12. ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du dann, daß du dich vor Menschen fürchtest?
c. 61, 1. 2. der HErr hat mich gesandt zu trösten alle Traurigen. Und c. 66, 11. ihr sollt satt werden von den Brüsten ihres Trostes. Denn v. 13. ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.
Jer. 31, 13. ich will sie trösten und erfreuen nach ihrem Betrübniß.
Hos. 13, 14. doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.
Zach. 1, 13. antwortete der HErr dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte, und tröstliche Worte. Und v. 17. der HErr wird Zion wieder trösten.
C. von Menschen, die theils sich selber zu trösten suchen; theils von andern Menschen, die aber gemeiniglich leidige Tröster Job. 16, 2. sind, getröstet werden. So sprachen die Eltern Noa 1. Mos. 5, 29. der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden.
c. 24. 67. also ward Isaac durch Rebecca, die sein Weib ward, und ihn lieb gewann, getröstet über seiner Mutter.
c. 37, 35. alle Söhne und Töchter Jacobs traten auf, daß sie ihn trösten: aber er wollte sich nicht trösten lassen.
c. 50, 21. Joseph tröstete seine Brüder, und redete freundlich mit ihnen.
1. Chron. 8, 22. ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide, und seine Brüder kamen, ihn zu trösten.
Ruth. 2, 13. sprach Ruth zu Boas: du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen.
2. Sam. 10, 2. 3. sandte David zu Hanon, dem Könige der Ammoniter, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinem Vater. Aber die Gewaltigen sprachen zu ihrem Herrn: meynest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? So heißt es auch 1. Chron. 20, 3.
c. 12, 24. tröstete David sein Weib Bathseba, nemlich über das Absterben ihres Kindes. Und c. 13, 39. hatte er sich selbst getröstet über Amnon, daß er todt war.
Job 2, 11.

Job 2, 11. wurden die Freunde Hiobs eins, daß sie kämen, ihn zu klagen, und zu trösten.
c. 21, 34. wie tröstet ihr mich so vergeblich, u. eure Antwort findet sich unrecht?
c. 29, 25. ich wohnete wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leide trugen.
c. 42, 11. es kamen zu ihm alle seine Brüder und Schwestern, und alle die ihn vorhin kannten, = = und trösteten ihn über allem Uebel, das der HErr über ihn hatte kommen lassen.
Ps. 69, 21. ich warte, obs jemand jammerte, aber da ist niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine.
Es. 77, 3. meine Seele will sich nicht trösten lassen.
Sprw. 16, 24. die Rede des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine
Pred. 4, 1. ich sahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonnen, die hatten keinen Tröster, und die Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.
Es. 40, 1. tröstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt.
c. 51, 19. da war Verstörung, Schaden, Hunger, und Schwerdt, wer sollte dich trösten?
Jer. 6, 14. sie trösten mein Volck in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, Friede, und ist doch nicht Friede. So heißt es auch c. 8, 11. und Es. 3, 12. deine Tröster verführen dich.
c. 16, 7. man wird auch nicht unter sie Brodt austheilen über die Klage, sie zu trösten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher * zu trincken geben über Vater und Mutter.
c. 31, 15. Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen. So heißt es auch Matth. 2, 18.
Klagl. 1, 2. es ist niemand unter allen ihren Freunden, der sie † tröste. Und v. 9. sie hat niemand, der sie tröste, auch v. 17. ist doch niemand, der sie tröste.
c. 2, 13. wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten mögte?
Ezech. 14, 22. 23. ihr werdet euch trösten über dem Unglück, das ich über sie habe kommen lassen, sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet.
c. 32, 31. Pharao wird sich trösten, mit alle seinem Volck.
D. von irdischen Dingen, Job 7, 13. wenn ich gedachte, mein Bette soll mich trösten = = so erschreckest du mich mit Träumen. c. 31, 24. spricht er auch, aber nach einem andern * ebr. Worte: hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und zu dem Goldklumpen gesagt: mein Trost?
VI. den Muth kühlen, Ezech. 5, 13. also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen Muth kühle, Gr. T. mich tröste, wie Es. 1, 24.

†† Gr. T. ihr Seufzen, ihr Winseln. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. Wehklagen, 2. Mos. 2, 24. GOtt erhörete ihr Wehklagen, und c. 6, 5. sprach er selbst: auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel.
II. Seufzen, Job 24, 12. sie machten die Leute in der Stadt seufzend.
III. winseln, Ezech. 30, 24. spricht der HErr: ich will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

‡‡ Gr. T. sie drungen, wie es c. 1, 34. übersetzet ist, sie beleidigten, plagten, ihnen Trübsal und Noth verursachten, sie unterdruckten und wegstießen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, und zugleich das grose und vielfältige Drangsal des armen Volcks deutlich ausgedrucket. S. 2. Mos. 3, 9. f. 268.

‡‡ Dieses ebr. Wort findet sich nur noch ein einzigmal Joel 2, 8. da es heißt: keiner wird den andern irren, sondern ein ieglicher wird in seiner Ordnung daher fahren.

19. Wenn aber der Richter starb, so wandten sie sich, und verderbeten † es mehr, denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgeten, ihnen zu dienen, und sie anzubethen: sie fielen ‡ nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem ‡halsstarrigen Wesen.

† So sprach der HErr von ihren Vätern 2. Mos. 32, 7. dein Volck hats verderbet.

‡ Gr. T. sie liessen nichts wegfallen, nichts fehlen von ihren bösen Thaten, wie diese ebr. Redensart in gutem Verstande Jos. 21, 45. f. 91. gebrauchet wird, da nichts fehlte an allem Guten, das der HErr dem Hause Israel geredet hatte.

‡ Gr. T. von ihrem harten Wege, dabey sie ihre Halsstarrigkeit bezeigten. S. 2. Mos. 32, 9. f. 376. Sonst heißt es 1. Kön. 13, 33. Jerobeam kehrete sich nicht von seinem bösen Wege. Wie nun auf dem guten und richtigen Wege wandeln, so viel heisset, als fromm seyn, und ein gut Christenthum führen, s. v. 17. also heißt, den krummen Weg, Richt. 5, 6. Ps. 12, 5. böse Wege, 2. Kön. 17, 13. auch 2. Chron. 7, 14. und Ps. 36, 5. Ps. 139, 24 den Weg der Sünder, Ps. 1, 1. den Weg der Gottlosen, v. 6. Ps. 146, 9, Sprw. 4, 19. c. 12, 29. falsche Wege, Ps. 119. 104. 128. den Weg der Bösen, Sprw. 4, 14. betreten und auf denselben einhergehen so viel, als ein böses Leben führen.

20. Darum ergrimmete * dem des HErrn Zorn über Israel, daß er sprach: weil dieß Volck meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht:

21. So will ich † auch hinfort die Heyden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb.

† Gr. T. auch ich, der HErr Meßias, denn hier redet wiederum der Engel des HErrn in der ersten Person, s. v. 1. will nicht fortfahren zu enterben, d. i. auszustossen, s. c. 2, 17. einen Mann von deinem Angesicht, von den Heyden, die nemlich auch Josua unvertrieben bey seinem Tode zurück gelassen hatte.

22. Daß ich Israel an ihnen versuche †, ob sie auf dem Wege des HErrn bleiben, daß sie darinne wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht.

c. 3, 4. dieselben Heyden blieben, Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mosen.

† Nicht zum Bösen, denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, Jac. 1, 13. sondern ihren Glauben und Gehorsam zu prüfen, und dabey so wohl seine Strafgerechtigkeit, als auch seine unendliche Barmherzigkeit, Güte und Treue desto deutlicher zu offenbaren. S. von solchen göttlichen Versuchungen 1. Mos. 22, 1. f. 102. — † נסות πειρασαι

‡ Gr. T. ob sie den Weg, d. i. das Gesetz des HErrn, s. v. 17. bewahren, beobachten würden, drinnen zu wandeln, Gr. T. einher zu gehen s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. gleich wie ihre Väter, nemlich das Gesetz des HErrn, bewahret, beobachtet, gehalten haben. S. von dieses ebr. Worts eigentlicher Bedeutung Jos. 22, 3. ‡ f. 91. — ‡ שמרי φυλασσοντας

23. Also ließ der HErr † diese Heyden, daß er sie nicht bald † vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

† Gr. T. er ließ diese Heyden zurück oder übrig, und gleichsam * ruhen in ihrem alten Neste. — * ינח et נוח sunt radices cognatae.

‡ Gr. T. ohne sie zu enterben, oder aus ihren Erbländern zu stossen, s. von diesem ebr. Worte c. 1, 27. f. 114. und zwar eilend, behende schnell. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 9, 48. Die heiligen und gerechten Ursachen, warum GOtt die sieben, oder gar zehen, heydnischen Völcker, die er doch vor seinem Volcke her auszutreiben und auszustossen verheissen hatte, s. 1. Mos. 17, 8. †† f. 268. nunmehro nicht so gleich vertreiben wollen, mithin die völlige Einnehmung des gelobten Landes so langsam und nur nach und nach geschehen lassen, waren unter andern ohnfehlbar diese: — ‡ מהר τα ταχος sonst εν ταχει

I. und vornemlich die immer aufs neue sich hervor thuenden Sünden des Volcks, welche auch sonst den gütigen GOtt hindern, den Menschen wohl zuthun. S. Jos. 1, 5. ‡ f. 2. c. 11, 22. f. 57. Richt. 1, 8. f. 111. GOTT der HErr hatte ja ohndem nicht schlechthin, sondern unter der ausdrücklichen Bedingung, woferne sie ihm gehorchen würden, solches Land verheissen. S. 1. Mos. 17, 8. †† f. 268. Da nun diese nicht erfüllet ward, so war auch GOtt an die Erfüllung seiner sonst wahrhaftigen Verheissungen nicht gebunden. Was er sonst zusagt, das hält er gewiß, Ps. 33, 4. So waren also die Israeliter selbst Schuld daran, zumal da

II. sie selbst zu völliger Austreibung dieser Heyden nicht grosse Lust bezeigten. Daher sie auch Josua c. 18, 3. also anredete: wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gegeben hat? Wie denn auch fast von allen Stämmen gesaget wird, daß sie die Heyden nicht vertrieben, sondern, wider den ausdrücklichen Befehl GOttes, s. Richt 1, 27. unter sich haben wohnen lassen. S. von dem Stamme Juda Jos. 15, 63. f. 73. auch Richt. 1, 19. von dem Stamme Ephraim c. 16, 10. f. 75. Richt. 1, 23. f. 114. von dem Stamme Benjamin Richt. 1, 21. f. 114. von Manasse v. 27. von Sebulon, v. 30. von Asser v. 31. Naphthali v. 33. GOtt der HErr ließ also solches geschehen, daß

III. diese Heyden den Kindern Israel, s. 2. Mos. 34, 12. 386. zum Aergerniß, Gr. T. zum Strick, und zu Dornen in ihren Augen, zu Stacheln in ihren Seiten, s. 4. Mos. 34, 55. f. 658. und, wie es Jos. 23, 13. f. 98. heißt, zum Strick und Netz zur Geissel in ihren Seiten, und zum Stachel in ihren Augen werden, und sie also immer mit bösen Nachbarn streiten mußten, mithin

IV. sie desto eher in den Kriegesübungen unterhalten werden mögten. S. Richt. 3, 1. 2. Nächst diesem wollte

V. der HErr Israel an den Heyden versuchen, ob sie Richt. 2, 22. auf dem Wege, d. i. in dem Gesetz, s. v. 17. des HErrn blieben, daß sie darinne wandelten, wie ihre Väter geblieben waren, oder, wie es c. 3. 4. heißt, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mosen. Darinne sollten also die Israeliten den Christen N. T. zu einem Vorbilde dienen, daß auch sie in diesem Leben, und so lange, als sie in dem irdischen Canaan wandeln würden, stets mit Feinden, besonders mit ihrem innerlichen Feinde, der Erbsünde, die ihnen anklebet, und sie zu allen Guten träge macht, Ebr. 12, 1. auch nicht allein mit Fleisch und Blut, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den HErren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel, Eph. 6, 12. zu kämpfen haben, bey denen GOtt ihren Glauben, Geduld und Gehorsam auch zu versuchen pfleget. — Auch Christen leben beständig unter Feinden, und haben mit ihnen stets zu kämpfen.

Job 7, 1. muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden?
Ps. 120, 7. ich halte Friede, aber wenn ich rede, so fahen sie Krieg an.

VI. war es eine väterliche Besorgniß des allergütigsten GOttes, daß, wenn die heydnischen Völcker auf einmal ausgestossen würden, das Land aber nicht sogleich aller Orten wieder besetzet werden könnte, die wilden Thiere sich darinne häufen, und dem Volcke GOttes viel Schaden zufügen dürften. Daher sprach GOtt selbst:

2. Mos. 23, 29. 30. ich will sie nicht auf ein Jahr ausstossen vor dir, auf daß nicht das Land wüste werde, und sich wilde Thiere wider dich mehren. Einzeln nach einander will ich sie vor dir herausstossen.

5. Mos. 7, 22. er, der HErr, wird diese Leute ausrotten von dir, einzeln nach einander; du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wieder dich mehren die Thiere auf dem Felde.

VII. Wie GOtt auch die Fremdlinge aus dem Heydenthum gröstentheils deßwegen unter seinem Volcke duldete, damit selbige, durch der Israeliten Umgang, und ihr Exempel, auch den wahren GOtt mögten erkennen lernen, s. Jos. 8, 33. †† f. 40. c. 20, 9. ‡ f. 88. also führte auch der HErr hierbey, da er die heydnischen Völcker nicht gänzlich vertrieb, sondern noch einige unter seinem Volcke verbleiben ließ, diese allergnädigste Intention, daß jene von diesen Rechtgläubigen zu der wahren Kirche nach und nach mit angeführet, und ihnen, zum Vorbilde dessen, was in den Tagen N. T. von mehrern und in grösserer Menge geschehen sollte, s. Es. 60, 4-7. der Eingang zum Gnadenreich JEsu Christi, von Tag zu Tage deutlicher gezeiget werden mögte. — Die Bekehrung der Heyden schön vorgebildet.

Das III. Capitel.

I. Die unter den Israeliten von GOtt selbst geduldeten Heyden, v. 1-4. II. Daß durch die unter ihnen wohnende Heyden verführte, und daher von GOtt hart gestrafte Volck, v. 5-8. III. Der auf das Schreyen der Kinder Israel zum ersten Richter und Heylande über sie von GOtt erwählte Athniel, v. 9-11. IV. Die aufs neue sich an dem HErrn versündigenden, daher in die Hände der Moabiter übergebenen Israeliten, v. 12-14. V. Der zum andern Richter und Heyland von den über sein abermal schreyendes Volck, erbarmenden GOtt wider die Moabiter erweckte Ehud, und dessen treffliche Thaten, v. 15-30. VI. Samgars, als des dritten Richters in Israel, Richteramt v. 31.

I. Die unter den Israeliten von GOtt selbst geduldeten Heyden.

DJeß† sind die Heyden, die der HErr ließ* bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte ‡, die nicht ‡ wußten um die Kriege Canaan.

c. 2, 23. also ließ† der HErr diese Heyden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben

† So genau ist dieses Capitel mit dem vorigen verknüpfet.

* S. c. 2, 23. ‡ S. c. 2, 22.

‡ Gr. T. alle diejenigen, die da nemlich zu Josuä Zeit nicht gelebet, mithin nicht erkannt oder erfahren hatten alle Kriege Canaans, nemlich die Josua mit diesen heydnischen Völckern schon geführet hatte. Doch aus dem nachfolgenden v. 2. scheinet es, daß hier die Rede sey, nicht so wohl von den Kriegen selbst, die sie ja wohl konnten erlebet, und also auch erfahren haben, als von der Heyden Kriegsmanier, und wie selbige ihre Kriege zu führen, und ihrem Feinde zu begegnen pflegten. Denn wie noch heute zu Tage wohl eine jede Nation in den Kriegsübungen und Zurüstungen etwas besonders vor sich hat: so war auch schon damals ohne Zweifel ein grosser Unterscheid unter den Israelitischen und unter den heydnischen Kriegen. Denn, anderer Sachen itzo zu geschweigen, so war die Art mit eisernen Wagen zu kriegen den Israeliten nicht so, als etwan den Heyden, bekannt. Drum heißt es auch Richt. 1, 19. f. 112. Juda, welcher doch der stärckste Stamm, s. 4. Mos. 2, 31. f. 496. war, habe die Einwohner im Grunde, d. i. in den tiefen Thälern, darinne die heydnischen Krieger gerne ihr Feldlager aufschlugen, s. Jos. 17, 16. †† f. 79. nicht einnehmen können, darum, daß sie eiserne Wagen hatten. Solche Kriegsrüstung war also bishero den Israeliten noch nicht so bekannt gewesen. Weil sie aber doch hinführo noch mehrere Kriege mit diesen barbarischen Völckern würden zu führen haben, so sollten sie auch an ihnen die Art solche zu führen erfahren und sich derselben erkundigen. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

Mit eisernen Wagen zu kriegen war eine heydnische Manier, älter, als sie von Liv. XXXVII, 41 Curt. IV. 9. beschrieben worden. S. Brissonii L. III. p. 308.

ידע γινωσκω wird übersetzet durch

I. wissen, wie hier und v. 2. also auch 1. Mos. 3, 4. Denn da sprach die Schlange zum Weibe: GOtt* weiß, welches Tages ihr davon esset, so werdet = = = ihr wissen, was gut und böse ist. Und v. 22. sprach GOtt selbst: siehe, Adam ist worden, als unser einer, und weiß, was gut und böse ist.

c. 12, 11. sprach Abraham zu seinem Weibe Sara: siehe, ich weiß, daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

c. 15, 13. sprach der HErr zu Abraham: das sollt du wissen, daß dein Same wird fremde seyn in einem Lande, das nicht sein ist.

c. 20, 7. sprach GOtt zu Abimelech: wo du das Weib nicht wieder giebst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt.

c. 30, 29, sprach Jacob zu Laban: du weißt, wie ich dir gedienet habe. Und c. 31, 6. sprach er zu seinen Weibern: ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.

c. 38, 9. wußte Onan, daß der Same nicht sein eigen seyn sollte.

c. 43, 7. sprachen die Söhne Jacobs zu ihrem Vater: wie konnten wir so eben wissen, daß der Mann sagen würde: bringet euren Bruder mit. Und c. 44, 27. sprach Jacob zu ihnen: ihr wisset, daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat.

c. 47, 6. sprach Pharao zu Joseph: so du weissest, daß Leute unter deinen Brüdern sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.

c. 48, 19. sprach Jacob zu Joseph: ich weiß wohl, mein Sohn.

2. Mos. 1, 8. kam ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph.

c. 5, 2. sprach Pharao: ich weiß nichts von dem HErrn.

c. 10, 2. daß† ihr wisset, ich bin der HErr. Das heißt c. 29, 46. daß sie wissen sollen, ich sey der HErr; und so sehr oft. S. c. 31, 13. 5. Mos. 29, 6. 1. Kön. 20, 13. 28. Es. 43, 10. Ezech. 20, 20.

c. 18, 11. sprach Jethro: nun weiß ich, daß der HErr grösser ist, denn alle Götter.

c. 23, 9. ihr wisset um der Fremdlinge Herz.

c. 32, 22. sprach Aaron zu Mose: du weissest, daß dieß Volck böse ist.

c. 33, 13. bethete Mose zum HErrn: laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne.

c. 36, 1. gab GOtt Bezaleel und Ahaliab, und allen weisen Männern, Weisheit und Verstand, zu wissen, wie sie allerley Werck machen sollten.

3. Mos. 23, 43. sollten die Israeliten in Laubhütten wohnen, daß ihre Nachkommen wüßten, wie er sie habe lassen in Hütten wohnen.

4. Mos. 10, 31. sprach Mose zu Hobab: lieber, verlaß uns nicht, denn du weissest, wo wir in der Wüsten uns lagern sollen.

c. 11, 16. sprach der HErr zu Mose: sammle mir 70. Männer, = = die du weissest, daß die Aeltesten im Volck und seine Amtleute sind.

c. 20, 14. ließ Mose dem Könige der Edomiter sagen: du weissest alle die Mühe, die uns betreten hat.

c. 22, 6. sprach Balak zu Bileam: ich weiß, daß welchen du segnest, der ist gesegnet.

5. Mos. 3, 19. sprach Mose zu den Stämmen Ruben und Gad, und dem halben Stamme Manasse: ich weiß, daß ihr viel Vieh habet.

c. 4, 34. 35. du hast alle die Zeichen, Wunder und schrecklichen Thaten gesehen, auf daß du wissest, daß der HErr allein GOtt ist, und keiner mehr*. Und v. 39. so sollt du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt ist oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr.

c. 7, 9. so sollt du nun wissen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt ist, ein treuer GOtt, der Bund und Barmherzigkeit hält.

c. 8, 16. von dem Manna in der Wüsten, damit GOtt ihre Väter speisete, wußten sie nichts.

c. 9, 3. heute sollt du wissen, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her ein verzehrend Feuer. Und v. 6. so wisse nun, daß der HERR, dein GOtt, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieses gute Land giebt.

c. 20, 20. die Bäume, die du weissest, daß man nicht davon isset, sollt du verderben und ausrotten.

c. 21, 1. wenn man einen Erschlagenen findet, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat.

c. 29, 16. ihr wisset, wie wir in Egypten gewohnet haben.

c. 31, 29. sprach Mose zum Volcke: ich weiß, daß ihrs nach meinem Tode verderben werdet.

Jos. 2, 9. sprach Rahab zu den Kundschaftern: ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat.

c. 3, 4. ihr sollt nicht zur Bundeslade nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollt. Und v. 7. sprach der HErr zu Josua: heute will ich anfahen dich groß zu machen, = = daß sie wissen, wie ich mit Mose gewesen, also auch mit dir sey.

c. 14, 6. sprach Caleb zu Josua: du weissest, was der HErr zu Mose sagte von meinet und deinetwegen.

c. 22, 22. sprachen die Kinder Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse: der starcke GOtt weiß, * so weiß† Israel auch.

c. 23, 12. 13. wo ihr euch umwendet, = = so wisset, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle diese Völcker vertreiben. Und v. 14. sollt ihr wissen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

c. 24, 31. die Aeltesten wußten alle Wercke des HErrn, die er an Israel gethan hatte.

Richt. 17, 13. sprach Micha: nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohlthun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

c. 18, 14. sprachen die Daniter zu ihren Brüdern: wisset ihr auch, daß in diesen Häusern ein Leibrock ist? ꝛc.

Ruth 3, 11. sprach Boas zu Ruth: die ganze Stadt meines Volcks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist. Und c. 4, 4. sprach Boas zum Erben: willt du es beerben, = = so sage mirs, daß ichs wisse.

1. Sam. 3, 19. wußte Eli, wie seine Kinder sich schändlich hielten.

c. 6, 9. meynten der Philister Priester, wenn die Kühe mit dem Wagen, darauf die Bundeslade gesetzt war, gen Beth Semes gehen würden, so würden sie wissen, daß des HErrn Hand sie gerühret habe.

c. 20, 3. sprach David zu Jonathan: dein Vater* weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen funden. Und v. 30. sprach auch Saul selbst zu ihm: ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkohren hast. Aber v. 39. der Knabe wußte nichts darum: allein Jonathan und David wußten um die Sache.

c. 21, 2. sollte der König zu David gesagt haben: laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe.

c. 22, 15. sprach Ahimelech zum Könige: dein Knecht hat von allem diesem nichts gewußt, weder kleines noch grosses. Aber v. 17. sprach der König: da die Priester wußten, daß David flohe, haben sie mirs nicht eröffnet. Und David sprach v. 22. zu Abjathar: ich wußte es wohl an dem Tage, daß der Edomiter Doeg es Saul ansagen würde.

c. 23, 22. sprach Saul zu den Siphitern: gehet hin, und werdets noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Orte Davids Füsse gewesen sind.

c. 24, 21. sprach Saul zu David: ich weiß, daß du König werden wirst.

c. 28, 1. sprach Achis zu David: du sollt wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen ins Heer. Und v. 9. sprach das Weib zu Endor zu Saul: du weissest wohl, was Saul den Wahrsagern gethan.

c. 29, 9. sprach Achis zu David: ich weiß wohl, denn du gefällest meinen Augen, als ein Engel GOttes.

2. Sam. 1, 5. sprach Saul zum Jünglinge: woher weissest du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind? Und v. 10. sprach dieser: ich trat zu ihm, und tödtete ihn: denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall.

c. 3, 26. wußte David nichts darum, daß Joab Abnern Boten nachgesendet hatte. So sprach auch Salomo 1. Kön. 2, 32.

c. 11, 16. stellete Joab Uriam an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren. Und v. 20. sollte David zu den Boten sagen: wisset ihr nicht, wie man pfleget von der Mauer zu schiessen.

c. 12, 22. gedachte David: wer weiß, ob mir der HErr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

c. 15, 11. giengen 200. Mann mit Absalom in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.

c. 17, 10. sprach Husai zu Absalom: es weiß ganz Israel, daß dein Vater starck ist.

c. 24, 2. sprach David zu Joab: zähle das Volck, daß ich wisse, wie viel sein ist. Das heißt 1. Chron. 22, 2. wie viel ihr ist.

1. Kön. 1, 11. sprach Nathan zu Bathseba: Adonia ist König worden, und David, unser HErr, weiß nichts drum. So heißt es auch v. 18.

c. 2, 5. sprach David zu Salomo: auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab; auch v. 8. 9. du aber wirst wohl wissen, was du ihm thun sollt. Und v. 15. sprach Adonia zu Bathseba: du weissest, daß das Königreich meine war. Aber v. 37. sprach Salomo zu Simei: welches Tages du wirst hinaus gehen, = = so wisse, daß du des Todes sterben mußt. So heißt es auch v. 42. Und v. 44. du weissest alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du meinem Vater David gethan hast.

c. 5, 3. ließ Salomo dem Könige Hiram sagen: du weissest, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn seines GOttes: Auch v. 6. du weissest, daß bey uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die Zidonier. Daher sollte Hiram 2. Chron. 2, 7. ihm einen weisen Mann senden, der da wisse auszugraben, mit den Weisen. Denn v. 8. wußten seine Knechte das Holz zu hauen auf dem Libanon, und v. 14. zu arbeiten am Golde ꝛc.

c. 18, 37. bethete Elia: erhöre mich HErr, daß dieß Volck wisse, daß du, HErr, GOtt bist.

2. Kön. 3, 3. sprachen die Prophetenkinder zu Elisa: weissest du, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen. So heißt es auch v. 5.

c. 4, 1. sprach ein Weib der Kinder der Propheten zu Elisa: dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er den HErrn fürchtete.

c. 5, 15. sprach Naeman: ich weiß, daß kein GOtt ist in allen Landen, ohne in Israel.

c. 7, 12. sprach der König zu Samaria: die Syrer wissen, daß wir Hunger leiden.

c. 8, 12. sprach Elisa zu Hasael: ich weiß, was Uebels du den Kindern Israel thun wirst.

c. 17, 26. die Heyden wissen nichts von der Weise des GOttes im Lande: darum hat er Löwen unter sie gesandt, = = weil sie nicht wissen um die Weise des GOttes im Lande. c. 19, 27.

* So oft läßt GOtt selbst die Erkenntniß des göttlichen Namens einschärfen. Denn die ist das ewige Leben, Joh. 17, 3.

II. Daß sie eben durch dieses ebr. Wort beschrieben wird s. 1. Mos. 20, 6. f. 103. Wenn auch dieses ebr. Wort von GOTT gebraucht wird, so heißt es gemeiniglich so viel, als eigentlich, mit einer Empfindung, und also nicht obenhin nur wissen und erkennen.

† Um deßwillen that der HErr auch so grosse Dinge, daß die Menschen sollten zu der so nöthigen Erkenntniß GOttes kommen.

c. 19, 27. ließ der HErr Sanherib sagen: ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen.
1. Chron. 30, 17. sprach David: ich weiß, mein GOtt, daß du das Herz prüfest.
2. Chron. 13, 5. sprach Abia, der König in Juda zum Volcke: wisset ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Israel, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich?
c. 20, 12. sprach Josaphat, der König Juda, zu dem HErrn: wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.
c. 32, 13. sprach Sanherib zum Volcke: wisset ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völckern in Ländern?
Esr. 7, 25. sollte Esra Richter und Pfleger setzen, die alles Volck richteten, und die das Gesetz GOttes wüßten, und welche es nicht wüßten, die sollte er es lehren.
Neh. 2, 16. wußten die Obersten nicht, wo Nehemia hingieng, oder was er machte.
c. 4, 11. gedachten ihre Widersacher: sie sollens nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen.
Esth. 4, 11. ließ Esther dem Mardachai sagen: es wissen alle Knechte des Königes ꝛc. und Mardachai antwortete: wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist?
Job 8, 9. wir sind von gestern her, und wissen nichts.
c. 9, 2. ja ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt. Und v. 28. ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lassest.
c. 10, 2. laß mich wissen, warum du mit mir haderst? Doch v. 13. ich weiß, daß du deß gedenckest.
c. 11, 6. auf daß du wissest, daß GOtt deiner Sünde nicht aller gedencket. v. 8. Er ist höher, denn der Himmel, was willt du thun? tiefer, denn die Hölle, was kannst du wissen?
c. 13, 2. was ihr wisset, das weiß ich auch, und v. 18. ich weiß, daß ich werde gerecht seyn. v. 23. laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde.
c. 15, 9. was weissest du, das wir nicht wissen?
c. 19, 25. ich weiß, daß mein *Erlöser lebet: aber v. 29. fürchtet euch vor dem Schwerdt: denn das Schwerdt ist der Zorn über die Missethat, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sey.
c. 23, 3. ach! daß ich wüßte, wie ich GOtt finden mögte!
c. 30, 23. ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten.
c. 34, 33. sprach Elihu: weissest du nun was, so sage an.
c. 37, 15. 16. weissest du, wenn GOtt solches über sie bringet? und wenn er das Licht seiner Wolcken lässet hervorbrechen? weissest du, wie sich die Wolcken ausstreuen? welche Wunder die Vollkommenen wissen. Das heißt 1. Chron. 14, 20. die an dem Verständniß vollkommen seyn.
c. 38, 5. weissest du, wer der Erde das Maaß gesetzet hat? v. 18. sage an, weissest du solches alles? v. 21. wußtest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden? und wie viel deiner Tage seyn würden? v. 33. weissest du, wie der Himmel zu regieren ist?
c. 39, 1. 2. weissest du die Zeit, wenn die Gemsen auf den Felsen gebären? = = oder hast du gemerckt, wenn die Hirschen schwanger gehen? = = weißt du die Zeit, wenn sie gebären?
Ps. 25, 14. seinen Bund lässet er sie wissen.
Ps. 51, 8. du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.
Ps. 73, 22. ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen.
Ps. 78, 3. alle Geschichte, die wir wissen.
Ps. 90, 10. der die Menschen lehret, was sie wissen,
Ps. 103, 7. der HErr hat seine *Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.
Ps. 104, 19. die Sonne weiß ihren Niedergang.
Ps. 119, 75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und v. 152. zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.
Ps. 135, 5. ich weiß, daß der HErr groß ist.
Ps. 140, 13. ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache, und der Armen Recht ausführen.
Ps. 147, 20. die Heyden lässet er nicht wissen seine Rechte.
Sprw. 5, 2. dein Mund wisse Unterscheid zu haben.
c. 9, 13. ein thöricht wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts.
c. 24, 22. wer weiß, wenn beyder Unfall kommt.
c. 40, 4. wie heisset sein Sohn? weissest du das?
Pred. 2, 19. wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird?
c. 3, 21. wer weiß, ob der Geist der Menschen aufwärts fahre?
c. 6, 5. ein Reicher weiß keine Ruhe weder hier noch da. Und v. 10. weiß man doch, daß er ein Mensch ist.
c. 7, 1. wer weiß, was dem Menschen nutze ist im Leben? Aber v. 23. dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht hast.
c. 8, 5. eines Weisen Herz, Weisheit und Weise, und v. 12. weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die GOtt fürchten. Sonst v. 17. kann ein Mensch das Werck nicht finden, wenn er gleich spricht: ich bin weise, und weiß es.
c. 9, 5. die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden, die Todten aber wissen nichts. Auch v. 12. weiß der Mensch seine Zeit nicht.
c. 11, 9. thue, was deinen Augen gefällt, und wisse, daß dich GOtt, um dieß alles wird vor Gerichte bringen.
Es. 7, 15. heißt es von dem HErrn Meßia: Butter und Honig wird er essen, daß er wisse, Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.
c. 43, 10. ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der HErr, = = auf daß ihr wisset, und mir gläubet, und verstehet, daß ichs bin.
c. 44, 8. ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein GOtt ausser mir? es ist ja kein Hort, ich weiß ja keinen.
c. 45, 20. die Helden der Heyden wissen nichts.
c. 48, 6. 7. 8. ich habe dir zuvor Neues sagen lassen und Verborgenes, das du nicht wußtest, = = auf daß du nicht sagen mögtest: siehe, das wußte ich wohl. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht.
c. 50, 4. der HErr HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Und v. 7. ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.
c. 56, 10. 11. alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts, sie, die Hirten, wissen keinen Verstand.
c. 63, 16. Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennet uns nicht.
Jer. 2, 24. wer es wissen will, darf nicht weit laufen: am Feyertage siehet man es wohl.
c. 5, 4. 5. ich dachte: wohlan der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des HErrn Weg, und um ihres GOttes Recht. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden, dieselbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wissen.
c. 8, 7. ein Storch *unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe mercken ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen: aber mein Volck will das Recht des HErrn nicht wissen.
c. 9, 24. wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne.
c. 10, 23. ich weiß, HErr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt.
c. 11, 18. der HErr hat mirs offenbaret, daß ichs weiß.
c. 16, 13. ich will euch aus diesem Lande stossen in ein Land, davon weder ihr, noch eure Väter, wissen.
c. 26, 5. sprach Jeremia: ihr sollt wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst.
c. 36, 19. sprachen die Fürsten zu Baruch: gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.
c. 40, 14. weißt du auch, daß Baalis = = gesandt hat Ismael, daß er dich soll erschlagen.
c. 41, 4. ward Gedalja erschlagen, und wußte es noch niemand.
c. 42, 19. das Wort des HErrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, = = darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge. Und v. 22. so sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwerdt sterben müsset.
c. 44, 15. die Männer wußten wohl, daß ihre Weiber andern Göttern räucherten. Und v. 29. ihr sollt wissen, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück.
Ezech. 2, 5. sie gehorchen, oder lassens, = = dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.
c. 36, 32. solches will ich thun, spricht der HErr, daß ihrs wisset.
c. 44, 23. die Leviten sollen mein Volck lehren, daß sie wissen Unterscheid zu halten, zwischen den Heiligen und Unheiligen, zwischen den Reinen und Unreinen.
Dan. 2, 3. sprach der König zu den Weisen: ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey.
c. 3, 18. sprachen die Gesellen Daniel zum Könige Nebucadnezar: du sollt wissen, daß wir deine Götter nicht ehren.
c. 4, 6. sprach Nebucadnezar zu Daniel, welcher Belsazer heisset: du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast.
c. 5, 22. sprach Daniel zum Könige Belsazer: du hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weißt.
c. 6, 15. sprachen die Landvögte zu Dario: du weissest, Herr König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote, und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.
c. 9, 25. sprach der Engel zu Daniel: so wisse nun und mercke, und c. 10. 20. warum ich zu dir kommen bin.
c. 11, 38. der Antichrist wird einen GOtt, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren.
Joel. 2, 14. wer weiß, es mag den HErrn wiederum gereuen.
Jon. 1, 10. 11. die Leute wußten, daß Jona vor dem HErrn flohe. Und v. 12. sprach er selbst: ich weiß, das solch groß Ungewitter kommt um meinet willen.
c. 3, 9. wer weiß, GOtt mögte sich kehren, und ihn reuen.
c. 4, 2 ich weiß, daß du gnädig, barmherzig bist.
Mich. 3, 1. ihr Häupter im Hause Jacob, und ihr Fürsten im Hause Israel, sollts billig seyn, die das Recht wissen.

ll. erkennen. 1. Mos. 24, 14. wollte Abrahams Knecht daran, wenn die Dirne ihren Krug neigen würde, erkennen, daß GOtt Barmherzigkeit an seinem Herrn gethan hätte. Und wie dieses v. 21. geschahe, schwieg er stille, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben.
c. 33, 13. sprach Jacob zu Esau: du erkennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe.
2. Mos. 33, 16. sprach Mose zum HErrn: wobey soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volck vor deinen Augen Gnade funden.
4. Mos. 14, 31. sprach GOtt zum Volcke: eure Kinder sollen erkennen das Land, das ihr verwerfet. Und c. 16, 20. sprach Mose zum Volcke: ihr werdet erkennen, daß diese Leute den HErrn gelästert haben.
5. Mos. 8, 3. der HErr speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest. Daher v. 5. erkennest du ja in deinem Herzen, daß dich der HErr, dein GOtt, gezogen hat.
c. 9, 2. sprach Mose zum Volcke: du hast erkannt die Kinder Enakim.
c. 11, 2. ihr erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen, noch gesehen haben.
c. 34, 10. es stund hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose, den der HErr erkennet hätte von Angesicht zu Angesicht.
Jos. 4, 24. alle Völcker auf Erden sollen die Hand des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist. Das heißt 1. Kön. 8, 43. 60. 2. Chron. 6, 33. alle Völcker auf Erden sollen deinen Namen erkennen, und dich fürchten. Aber 2. Kön. 19, 19. heißt es: alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du alleine GOtt bist.
c. 22, 31. sprach Pinehas zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist.
Richt. 13, 21. erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war.
1. Sam. 3, 20. ganz Israel erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.
c. 24, 12. sprach David zu Saul: erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung.
2. Sam. 3, 25. sprach Joab zu David: Abner ist kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang und erführe alles, was du thust.
c. 19, 20. sprach Simei zu David: dein Knecht erkennet, daß ich gesündiget habe.
1. Kön. 17, 24. sprach das Weib zu Sarpath zu Elia, nachdem er ihren todten Sohn wieder lebendig gemacht hatte: nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes bist, und des HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.
2. Kön. 10, 10. sprach Jehu: so erkennet ihr ja, daß kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, und der HErr hat gethan, wie er geredt hat, durch seinen Knecht Elia.
1. Chron. 29, 9. sprach David zu Salomo: erkenne *den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seelen.
2. Chron. 33, 13. erkennete Manasse, daß der HErr GOtt ist.
Job. 28, 7. kein Vogel hat den Steig erkannt, und kein Geiers Auge gesehen.

* Auch unvernünftigen Thieren wird ein ידע γινωσκειν, Wissen zugeeignet. S. unten aus Es. 1, 3.

ll. erkennen. Wie mit eben diesem ebr. Wort der eheliche Beyschlaf eines Mannes, der sein Weib erkennet, auf eine sehr keusche und züchtige Art beschrieben wird, s. 1. Mos. 4, 1. f. 24.

* Kräftig, wircklich mit einer Empfindung wie oben n. 1. f. 182.

Job. 34, 4. lasset uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

*Die Erkenntniß GOttes ist sehr rar.

c. 37, 5. GOtt thut grosse Dinge, und wird doch * nicht erkannt.
c. 42, 2. ich erkenne, daß du, HErr, alles vermagst.
Ps. 4, 4. erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet. Denn Ps. 9, 17. so erkennet man, daß der HErr Recht schaffet. Und v. 21. daß die Heyden erkennen, daß sie Menschen sind.
Ps. 46, 11. seyd stille, und erkennet, daß ich GOtt bin. Das heißt Ps. 100, 3. erkennet, daß der HErr GOtt ist.
Ps. 51, 5. ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

* GOtt recht zu erkennen, ist göttliche Erleuchtung höchst nöthig.

Ps. 67, 2. 3. GOtt laß uns sein Antlitz * leuchten, daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heyden sein Heyl. Und Ps. 83, 19. so werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heissest HErr alleine, und der Höchste in aller Welt. Denn Ps. 88, 13. mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedencket?
Ps. 119, 125. unterweise mich, HErr, daß ich deine Zeugnisse kenne.
Ps. 139, 14. wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl.
Sprw. 29, 7. der Gerechte erkennet die Sache der Armen.
Es. 41, 20. man sehe und erkenne, mercke und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan.
c. 45, 3. ich will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode, auf daß du erkennest, daß ich der HErr, der GOtt Israel, dich bey deinem Namen genennet habe.
c. 66, 14. da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.
Jer. 3, 13. erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast.
c. 14, 20. HErr, wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat: denn wir haben wider dich gesündiget.
c. 22, 16. ists nicht also, daß solches heißt mich recht erkennen? spricht der HErr.
c. 31, 34. keiner wird den andern, noch ein Bruder den andern, lehren und sagen: erkenne den HErrn, sondern sie sollen mich alle kennen beyde klein und groß. Ebr. 8, 11. und soll nicht lehren iemand seinen Nächsten, noch iemand seinen Bruder, und sagen: erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an, bis zu dem Grössesten.
Ezech. 20, 5. da ich Israel erwählete, erhub ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jacob, und gab mich ihm zu erkennen in Egyptenland, v. 9. unter den Heyden, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben.
c. 38, 16. ich will dich darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.
Dan. 4, 14. an Nebucadnezar sollten die Lebendigen erkennen, daß der Höchste Gewalt habe über der Menschen Königreiche, und gebe sie, wem er wolle. Auch sollte v. 22. 23. 29. Nebucadnezar dieses selbst erkennen.
c. 11, 32. das Volck, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen, und es ausrichten.
Hos. 2, 20. im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen.
c. 5, 15. ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen.
c. 6, 3. denn werden wir Acht darauf haben, und fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen.
Amos 3, 2. aus allen Geschlechten auf Erden hab ich allein euch erkannt, darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat.

III. kennen.

III. kennen, 1. Mos. 29, 5. sprach Jacob zu den Hirten von Haran: kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahor? sie antworteten: wir kennen ihn wohl.
2. Mos. 33, 12. 13. hatte GOtt zu Mose gesprochen: ich kenne dich mit Namen. So bethete nun Mose zum HErrn: laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne.
5. Mos. 9, 24. sprach Mose zum Volcke: ihr seyd ungehorsam dem HErrn gewesen, so lange ich euch gekannt habe.

* Zu Athen fand Paulus einen Altar, darauf geschrieben war: dem unbekannten † GOtt, Apg. 17, 23.

† Αγνωστῳ Θεῳ.

c. 11, 28. c. 13, 2. 6. 13. c. 28, 44. c. 29, 26. c. 32, 17. heissen immer das andere oder fremde * Götter, die ihr nicht kennet. S. auch Jer. 17, 9. c. 19, 4. c. 14, 3.
c. 22, 2. wenn dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so sollt du seinen v. 1. in der Irre gehenden Ochsen oder Schaf zu dir nehmen.
c. 28, 33. die Früchte deines Landes wird ein Volck verzehren, das du nicht kennest.
c. 31, 27. sprach Mose zum Volcke: ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit.
Richt. 2, 10. kam nach Josua ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht kennete.
Ruth. 2, 11. sprach Boas zur Ruth: du bist zu einem Volck gezogen, das du zuvor nicht kanntest.
c. 3, 3. sprach Naemi zu der Ruth: gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne.
1. Sam. 3, 7. kennete Samuel den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbaret
c. 10, 11. da alle Saul sahen, die ihn vorhin gekannt hatten = = sprachen sie alle unter einander: ist Saul auch unter den Propheten?
c. 17, 28. sprach Eliab, Davids grössester Bruder, zu ihm: ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines Herzens Bosheit.
c. 25, 11. sprach Nabal zu den Knechten Davids: sollte ich mein Brodt, Wasser und Fleisch nehmen, = = und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?
2. Sam. 3, 25. sprach Joab zu David: kennest du Abner nicht?
c. 17, 8. sprach Husai zu Absalom: du kennest deinen Vater wohl und seine Leute.
c. 19, 35. sprach Barsillai zu David: ich bin heute 80. Jahr alt, wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist?
c. 22, 44. und Ps. 18, 44. ein Volck das ich nicht kannte, dienete mir.
2. Kön. 4, 39. kannten sie nicht die wilden Rancken.
c. 9, 11. sprach Jehu von Elisa Diener zu den Knechten seines HErrn, des Königes Joram: ihr kennet doch den Mann wohl, und was er saget.
Job. 21, 27. sprach Hiob zu seinen Freunden: ich kenne eure Gedancken wohl, und euer frevel Vornehmen wider mich.
c. 24, 1. die GOtt kennen, sehen seine Tage nicht.
c. 42, 11. kamen zu Hiob alle, die ihn vorhin kannten.
Ps. 9, 11. HErr, auf dich hoffen, die deinen Namen kennen.
Ps. 36, 11. breite deine Güte über die, die dich kennen.
Ps. 79, 6. schütte deinen Grimm über die Heyden, die dich nicht erkennen. So heißt es auch Jer. 10, 25.
Ps. 87, 4. ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen.
Ps. 91, 14. er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
Ps. 119, 79. ach! daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen!
Pred. 9, 1. kein Mensch kennet weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.
Hohel. 1, 8. kennest du dich nicht du Schönste unter den Weibern?
Es. 1, 3. ein * Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn: aber Israel kennets nicht, und mein Volck vernimmts nicht.

* Auch wird nämlich Thieren mit ein Ding

c. 19, 21. der HErr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HErrn erkennen zu der Zeit.
c. 29, 15. wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, und sprechen: wer siehet uns? und wer kennet uns?

γινωσκειν Kennen, wird eigentl. auch von Jer 5

c. 42, 16. die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen: ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen.
c. 45, 4. 5. ich nennete dich, da du mich noch nicht kanntest. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest.
c. 51, 7. höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet.
c. 52, 6. mein Volck soll meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit.
c. 55, 5. du wirst Heyden ruffen, die du nicht kennest, und Heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen.
c. 59, 8. sie kennen den Weg des Friedes nicht.
c. 61, 9. man soll ihren Samen kennen unter den Heyden.
Jer. 9, 6. vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen. Aber v. 16. ich will sie unter die Heyden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen. Doch v. 24. wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne.
c. 14, 18. es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen. Das heißt c. 15, 14. ich will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet. Und c. 17, 4. ich will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest.
c. 24, 7. ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen.
c. 28, 9. wenn ein Prophet vom Friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat.
c. 48, 17. habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um Moab herwohnet, und ihren Namen kennet.
Ezech. 19, 7. der eine Löwe lernte ihre Witwen kennen, und verwüstete ihre Städte.
c. 28, 19. alle, die dich kennen unter den Heyden, werden sich über dir entsetzen.
c. 32, 9. ich will vieler Völcker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heyden deine Plage erfahren lasse, und viel Länder die du nicht kennest.
Dan. 11, 32. das Volck, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen, und es ausrichten.
Hos. 8, 2. denn werden sie zu mir schreyen: du bist mein GOtt, wir kennen dich, Israel.
c. 13, 4. du solltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heyland, ohne allein mich.
Zach. 7, 14. also habe ich sie zerstreuet unter alle Heyden, die sie nicht kennen.

IV. mercken.

IV. mercken. 1. Mos. 15, 8. sprach Abraham: HErr HErr, wobey soll ichs mercken?
c. 41, 21. da sieben magere Kühe die sieben fetten hinein gefressen hatten, mercktes man nicht an ihnen.
c. 42, 33. 34. sprach der HErr im Lande zu den Söhnen Jacobs: daran will ich mercken, ob ihr redlich seyd. = = Bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so mercke ich, daß ihr nicht Kundschafter seyd.
4. Mos. 16, 28. sprach Mose zu Korah: dabey sollt ihr mercken, daß mich der HErr gesandt hat.
Jos. 3, 10. sprach Josua: dabey sollt ihr mercken, daß ein lebendiger GOtt unter euch ist.
Richt. 6, 37. sprach Gideon zu GOtt: wird der Thau auf dem Fell allein seyn, so will ich mercken, daß du Israel erlösen wirst.
Ruth 3, 4. sprach Naemi zur Ruth: mercke den Ort, da sich Boas hinleget.
1. Sam. 18, 28. Saul sahe und merckte, daß der HErr mit David war.
c. 20, 7. sprach David zu Jonathan: wird dein Vater ergrimmen, so wirst du mercken, daß Böses bey ihm beschlossen ist. Und v. 9. sprach Jonathan: Das sey ferne von dir, daß ich sollte mercken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, = = und sollte dirs nicht ansagen.
c. 23, 9. merckte David, daß Saul Böses über ihn gedachte.
c. 25, 17. sprachen Nabals Knechte zur Abigail: mercke nun, und siehe, was du thust.
c. 26, 12. niemand merckte, daß David Sauls Spieß und Wasserbecher wegnahm.
2. Sam. 3, 37. ganz Israel merckte, daß nicht vom Könige war, daß Abner getödtet war.
c. 5, 12. merckte David, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hatte. So heißt es auch 1. Chron. 15, 2.
c. 14, 1. merckte Joab, daß Davids Herz wider Absalom war. Und v. 20. rühmete das Weib zu Thekoa von David, daß er weise sey, wie die Weisheit eines Engels GOttes, daß er mercke alles auf Erden. Auch v. 22. sprach Joab zu ihm: heute mercket dein Knecht, = = daß der König thut, was sein Knecht saget.
c. 17, 19. breitete ein Weib eine Decke über eines Brunnen Loch, darinne Jonathan und Ahimaaz sich verstecket hatten, daß man es nicht merckte.
c. 19, 6. sprach Joab zu David: du lässest dich heute mercken, daß dirs nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich mercke heute wohl, wann dir nur Absalom lebete, und wir heute alle todt wären, das dauchte dich recht seyn.
c. 24, 13. sprach der Prophet Gad zu David: so mercke nun, und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat.
1. Kön. 14, 2. sprach Jerobeam zu seinem Weibe: mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams Weib seyest.

1. Kön. 20, 7. sprach der König Israel zu den Aeltesten des Landes: merket und sehet, wie böse der König Benhadad zu Syrien es vornimmt. Und v. 22. sprach ein Prophet zu ihm: mercke und siehe, was du thust.
2. Kön. 4, 9. sprach die Sunamitin zu ihrem Manne: ich mercke, daß dieser Mann GOttes, Elisa, heilig ist, der immerdar hier durchgehet.
c. 5, 7. sprach der König Joram: mercket und sehet, wie suchet der König zu Syrien Ursache zu mir.
2. Chron. 25, 16. sprach der Prophet zum Könige Amazia: ich mercke wohl, daß GOtt sich berathen hat, dich zu verderben.
Neh. 6, 16. merckten die Feinde, daß dieß Werck von GOtt war.
Job. 5, 27. das haben wir erforschet, = = mercke du dirs.
c. 19, 6. mercket doch einst, daß mir GOtt Unrecht thut.
c. 39, 4. hast du gemercket, wenn die Hirschen schwanger gehen?
Ps. 14, 4. will denn der Uebelthäter keiner das mercken?
Ps. 20, 7. nun mercke ich, daß der HErr seinen Gesalbten hilft. Und Ps. 41, 12. dabey mercke ich, daß du Gefallen an mir hast.
Sprw. 11, 9. die Gerechten merckens, und werden erlöset.
Pred. 2, 14. ich merckte, daß es einem gehet, wie dem andern.
c. 3, 12. darum merckte ich, daß nichts bessers drinnen ist, denn frölich seyn. Denn v. 14. ich merckte, daß alles, was GOtt thut, das bestehet immer.
Es. 6, 9. gehe hin, und sprich zu diesem Volcke: höret's, und verstehets nicht, sehets, und merckets nicht.
c. 33, 13. die ihr nahe seyd, mercket meine Stärcke.
c. 41, 22. 23. lasset uns mit unserm Herzen drauf achten, und mercken, wie es hernach gehen soll, = = so wollen wir mercken, daß ihr Götter seyd. Aber v. 42. sie merckens nicht, und nehmens nicht zu Herzen. Denn
c. 44, 9. sie sehen nichts, mercken auch nichts.
Jer. 6, 18. höret ihr Heyden, und mercket sammt euren Leuten.
c. 32, 8. da merckte ich, daß es des HErrn Wort wäre.
Ezech. 10, 20. ich merckte, daß es Cherubim waren.
c. 38, 14. du wirst mercken, wenn Israel sicher wohnen wird.
Dan. 2, 8. 9. sprach der König zu den Chaldäern: ich mercks, daß ihr Frist suchet, = = darum so saget mir den Traum, so kann ich mercken, daß ihr auch die Deutung treffet.
Hos. 7, 9. Fremde fressen Ephraims Kraft, noch will ers nicht mercken: er hat auch graue Haare kriegt, noch will ers nicht mercken.
c. 11, 3 sie merckten's nicht, wie ich ihnen half.
Mich. 6, 5. daran sollet ihr ja mercken, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat.
Zach. 11, 11. die elenden Schafe, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des HErrn Wort wäre.

V. sehen. Ps. 74, 5. man siehet, Gr. T. man erkennet, man mercket, die Aexte oben her blicken, wie man in einem Wald hauet.

VI. inne werden. 2. Mos. 7, 5. die Egypter sollens inne werden, daß ich der HErr bin. So spricht auch GOtt c. 14, 4. 18.
c. 8, 22. sprach der HErr zu Mose: auf daß du inne werdest, daß ich der HErr bin auf Erden allenthalben. Das heißt c. 9, 14. daß du inne werden sollt, daß meines gleichen nicht ist in allen Landen: Und v. 29 auf daß du inne werdest, daß die Erde des HErrn sey.
c. 16, 6. am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat. Und v. 12. zwischen Abends sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brodts satt werden, und inne werden, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.
3. Mos. 4, 13. 14. wenn eine ganze Gemeine darnach ihrer Sünde innen würden, die sie gethan hätten. Und v. 22. 23. wenn ein Fürst seiner Sünde innen wird, die er gethan hat; auch v. 27. 28. eine Seele vom gemeinen Volcke ihrer Sünde innen wird, Gr. T. erkennet, die sie gethan hat. So auch c. 5, 3. 4. wenn eine Seele einen unreinen Menschen anrühret, und wirds innen, oder, wenn eine Seele schweret, = = und wirds innen.
4. Mos. 14, 34. ihr sollts innen werden, was sey, wenn ich die Hand abziehe. Und c. 32, 23. ihr werdet eurer Sünde innen werden, wenn sie euch finden wird.
Ruth 3, 14. gedachte Boas, daß nur niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne kommen sey.
1. Sam. 12, 17. sprach Samuel zum Volcke: ihr sollet innen werden, und sehen das grosse Uebel, daß ihr euch einen König gebethen habt.
c. 17, 46. 47. sprach David zu Goliath: der HErr wird dich in meine Hand überantworten, = = daß alles Land innen werde, daß Israel einen GOtt hat, und daß alle diese Gemeine innen werde, daß der HErr nicht durch Schwerdt noch Spieß hilft.
1. Kön. 8, 43. bethete Salomo, daß alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen,* und daß sie innen werden, Gr. T. erkennen.* wie dieß Haus nach deinem Namen genennet sey. So heißt es auch 2. Chron. 6, 33.
2. Kön. 5, 8. ließ Elisa dem Könige Israel sagen: laß Naeman zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein Prophet in Israel ist.
c. 17, 4. ward der König zu Assyrien inne, daß Hosea einen Bund anrichtete.
2. Chron. 12, 8. ließ der HErr der Stadt Jerusalem sagen: sie sollen Sisak, dem Könige in Egypten unterthan seyn, daß sie innen werden, was es sey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen.
Job 9, 5. der HErr versetzet Berge, ehe sie es inne werden.
c. 21, 19. GOtt behält des Gottlosen Unglück auf seine Kinder, wenn ers ihnen vergelten wird, so wird mans inne werden.
Ps. 56, 10. wenn ich ruffe, so werde ich inne, daß du mein GOtt bist.
Ps. 59, 14. vertilge sie, daß sie nichts seyn, und inne werden, daß GOtt Herrscher sey in Jacob in aller Welt.
Ps. 109, 26. 27. stehe mir bey, HErr, mein GOtt, hilf mir nach deiner Gnade, daß sie innen werden, daß dieß sey deine Hand, daß du HErr solches thust.
Es. 5, 19. sie sprechen: laß eilend und bald kommen sein Werck, daß wirs sehen, laß herfahren, = = daß wirs inne werden.
c. 9, 8. 9. der HErr hat dein Wort gesandt in Jacob = = daß es sollen inne werden alles Volck Ephraim.
Jer. 2, 19. also mußt du inne werden, und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringe, den HErrn, deinen GOtt verlassen, und ihn nicht fürchten.
Hos. 9, 7. die Zeit der Heimsuchung ist kommen, die Zeit der Vergeltung: deß wird Israel innen werden.

n. VII. fühlen, Richt. 8, 16. ließ Gideon es die Leute zu Suchoth fühlen.
2. Chron. 6, 29. bethete Salomo: so iemand seine Plagen und Schmerzen fühlet, = = so wolltest du ihr Gebeth vom Himmel hören.
Sprw. 23, 35. sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht.
Es. 59, 12. unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden.
Dan. 5, 23. werden die silberne, güldene, eherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter beschrieben, als solche, die weder sehen, noch hören, noch fühlen.

VIII. versehen, Es. 47, 11. es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest. VIII. versehen.
Jer. 50, 24. du bist gefangen, ehe du dichs versahest.

IX. achten, Acht haben, Job 18, 21. dieß ist die Statte deß, der GOtt nicht achtet, Gr. T. kennet oder erkennet. IX. achten.
Ps. 73, 11. die Gottlosen sprechen: was sollte GOtt nach jenen fragen? was sollte der Höchste ihrer achten?
Sprw. 27, 23. auf deine Schafe hab Acht, und nimm dich deiner Heerde an.
Jer. 2, 8. die Gelehrten achten mein nicht.
c. 9, 3. sie gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr, Gr. T. sie kennen und erkennen mich nicht, oder thun, als wenn sie nichts von mir wüßten.
Hos. 6, 3. denn werden wir Acht darauf haben, Gr. T. erkennen*, mercken, verstehen, und fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen*. *Auch hier will Lutherus, um des Uebellauts willen, und weil die deutsche Sprache reicher an Worten ist, als die ebr. in einem Versicul ein Wort lieber mit zwey Worten übersetzen.

X. vernehmen, 1. Mos. 8, 11. vernahm Noa, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden. X. vernehmen.
1. Sam. 28, 14. vernahm Saul, daß es Samuel war.
Es. 41, 26. wer kann etwas verkündigen vom Anfang? so wollen wirs vernehmen.

XI. verstehen, verständig seyn, Verstand haben, S. 2. Chron. 2, 13. auch Sprw. 1, 22. XI. verstehen, verständig seyn
XII. erfahren, S. Richt. 18, 5. Verstand haben.
*Es. 53, 3 heißt es von dem HErrn Messia: er war voller Schmertzen und Kranckheit, Gr. T. er war kundig der Kranckheit, nicht allein selbst, denn er hatte sie an seinem allerheiligsten Leibe gefühlet und erfahren; sondern er wurde auch dadurch bekannt, und berühmt, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, Sprw. 31, 23. XII. erfahren.

XIII. erkundigen, 1. Sam. 23. 23. sprach Saul von David zu den Siphitern: besehet, und erkundet alle Oerter, da er sich verkreucht. XIII. erkundigen.
2. Chron. 8, 18. sandte Huram dem Könige Salomo Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren.

XIV. beweisen, Job 32, 7. laß die Menge des Alters Weisheit beweisen. XIV. beweisen
Ps. 77, 15. du GOtt hast deine Macht beweiset unter den Völckern. Das heißt Ps. 106, 8. er half ihnen um seines Namens willen, daß er seine Macht beweisete.

XV. bekennen, bekannt machen, 1. Mos. 45, 1. Joseph bekennete sich mit seinen Brüdern. XV. bekennen, bekannt machen.
Ps. 32, 5. ich bekenne dir, HErr, meine Sünde.
Ps. 48, 4. GOtt ist in ihren Palästen bekannt.
Ps. 76, 2. GOtt ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich.
Es. 19, 21. der HErr wird den Egyptern bekannt werden.
Ezech. 35, 11. ich will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestrafet habe. Und c. 38, 23. so will ich = = bekannt* werden vor vielen Heyden, daß sie erfahren, Gr. T. erkennen*, mercken, verstehen sollen, daß ich der HErr bin.
Zach. 14, 7. es wird ein Tag seyn, der dem HErrn bekannt ist.

XVI. zu wissen thun, daß es bewust werde. 1. Kön. 2. 44. sprach der König zu Simei: du weist alle die Bosheit, der dir dein Herz bewust ist, Gr. T. die dein Herz weis. XVI. zu wissen thun, daß es bewust werde.
Esr. 4, 14. wir lassen es dem Könige zu wissen thun. Das heißt v. 16. wir thun dem Könige zu wissen.

XVII. kund machen, kund thun, verkündigen. 1. Mos. 41, 39. sprach Pharao zu Joseph: weil dir GOtt solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise als du. XVII. kund thun, kund machen, verkündigen.
4. Mos. 12, 6. sprach GOtt zu Aaron und Mirjam: ist iemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen.
c. 16, 5. sprach Mose zur Rotte Korah: morgen wird der HErr kund thun, wer seine sey.
5. Mos. 4, 9. du sollt deinen Kindern und Kindeskindern kund thun.
c. 8, 3. der HErr speisete dich mit Man, das du und deine Vater nie erkannt hattest, auf daß er dir kund thät, daß der Mensch nicht lebe vom Brodt allein.
Jos. 4, 21. 22. wenn eure Kinder fragen werden, so sollt ihrs ihnen kund thun.
1. Sam. 10, 8. sprach Samuel zu Saul: sieben Tage sollt du harren, bis ich dir kund thue, was du thun sollt.
2. Sam. 7, 21. sprach David zum HErrn: nach deinem Herzen hast du solche grosse Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund thätest. Das heißt 1. Chron. 18, 19. daß du kund thätest alle Herrlichkeit.
1. Chron. 17, 8. thut kund unter den Völckern sein Thun.
Esr. 5, 10. wir fragten, wie sie hießen, auf daß wir sie dir kund thäten.
Nehem. 8, 12. sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.
c. 9, 14. du hast deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan.
Ps. 16, 11. du thust mir kund den Weg zum Leben.
Ps. 89, 2. seine Wahrheit will ich verkündigen mit meinem Munde.
Ps. 98, 2. der HErr lässet sein Heyl verkündigen.
Ps. 105, 1. verkündiget sein Thun unter den Völckern.
Ps. 143, 8. thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll.
Sprw. 1, 23. ich will euch meine Worte kund thun.
Es. 12, 4. 5. machet kund unter den Völckern sein Thun, = = solches sey kund in allen Landen.
c. 38, 19. der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.
Ezech. 39, 7. ich will meinen heiligen Namen kund * machen unter meinem Volck Israel, und die Heyden sollen erfahren *, daß ich der HErr bin. *S. oben n. IX. aus Hos. 6, 13.

XVIII. offenbaren. 2. Mos. 6, 3. mein Name, HErr, ist ihnen nicht offenbaret worden. XVIII. offenbaren.
Sprw. 10, 9. wer verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden. Aber c. 14, 33. im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.
Jer. 11, 18. der HErr hat mirs offenbaret, daß ichs weis.
Ezech. 16, 2. offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel.
Dan. 2, 23. ich dancke dir, GOtt meiner Väter, daß du mir itzt offenbaret hast, darum wir dich gebethen haben, nemlich du hast uns des Königs Sache offenbaret.

XIX. weisen, 1. Sam. 16, 3. sprach der HErr zu Samuel: ich will dir weisen, was du thun sollst. Und c. 28, 15. sprach Saul zu Samuels Gestalt: ich habe dich lassen ruffen, daß du mir weisest, was ich thun soll. XIX. weisen.

2. Und † daß die Geschlechte ‡ der Kinder Israel wüßten, und lernten streiten, die ǂ vorhin nichts darum wußten.

† Gr. T. nur um der Wissenschaft der Nachkommen der Kinder Israel, d. i. daß die Nachkommen wüßten, kenneten, lerneten, erführen, auch der Heyden Kriegsmanier. S. v. 1. — † דק πλην.

‡ Gr. T. die Nachkommen, die in der Ordnung und in der Zeit nach einander sofort leben, oder in der Welt wohnen. Denn das bedeutet in der Arab. Chald. und Syr. Sprache das sonst in der ebr. Sprache nirgends mehr, als Ps. 84, 11, befindliche Stammwort dieses ebr. Worts, welches übersetzet wird durch — ‡ דור γενεα wird übersetzt durch

I. Geschlecht, wie hier, also auch 3. Mos. 21, 17. da Mose zu Aaron sprach: wenn an iemand deines Samens in euren Geschlechten ein Fehl ist. — I. Geschlecht

4. Mos. 32, 13. der HErr ließ sie hin und her in der Wüsten ziehen, bis daß ein Ende ward alle des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn. Und 5. Mos. 2, 14. heißt es: auf daß alle die Kriegsleute, Gr. T. alles Geschlecht der Männer des Heers, stürben.

5. Mos. 1, 35. keiner dieses bösen Geschlechts soll das gute Land sehen.

Richt. 2, 10. da alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern versammlet worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf.

1. Chron. 17, 15. der HErr gedencket ewiglich seines Bundes, was er verheissen hat in 1000. Geschlechte. Das heißt unten n. III. aus 5. Mos. 7, 9. nach eben diesem ebr. Worte: in 1000. Glied.

Job 8, 8. frage die vorigen Geschlechte, und nimm dir vor zu forschen ihre Väter.

Ps. 12, 8. du, HErr, wolltest uns behüten vor diesem Geschlechte ewiglich.

Ps. 14, 5. GOtt ist bey dem Geschlechte der Gerechten.

Ps. 24, 6. das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget.

Ps. 112, 2. das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Pred. 1, 4. ein Geschlecht vergehet, das andere kommt.

Jer. 7, 29. der HErr hat dieß Geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstossen.

II. Nachkommen. 1. Mos. 17, 7. sprach GOtt zu Abraham: ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen. So heißt es auch v. 9. und v. 12. ein iglich Knäblein sollt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. — II. Nachkommen

2. Mos 12, 14. diesen Tag sollt ihr feyren, = = ihr, und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise. So heißt es auch v. 17. und 42.

c. 16, 32. 33. sollten sie ein Gomor Man behalten auf ihre Nachkommen.

c. 27, 21. das soll eine ewige Weise seyn auf eure Nachkommen unter den Kindern Israel. Das heißt 3. Mos. 3, 17. das sey eine ewige Sitte; c. 6, 18. c. 10, 9. c. 23, 14. 21. 31. c. 24, 3. 4. Mos. 10, 8. c. 35, 29. ein ewiges Recht; c. 15, 15. eine ewige Satzung bey euren Nachkommen.

c. 29, 42. das ist das tägliche Brandopfer bey euren Nachkommen. So heißt es auch von andern Opfern und Festtagen c. 30, 8. 10. 21. 31. c. 31, 13. 16. c. 40, 15.

3. Mos. 7, 36. gebot der HErr, den Kindern Aarons zu geben von den Kindern Israel zum ewigen Recht, allen ihren Nachkommen. Und c. 22, 3. mußte Moses ihnen auf ihre Nachkommen sagen, daß sie sich nicht verunreinigen sollten.

c. 23, 43. eure Nachkommen sollen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen.

5. Mos. 29, 21. die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, werden sagen.

Jos. 22, 27. 28. sollte ein Altar Zeuge seyn zwischen ihnen, und ihren Nachkommen.

Ps. 48, 14. erhöhet Zions Paläste, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen.

Ps. 78, 6. auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden.

Ps. 102, 19. das werde geschrieben auf die Nachkommen, und das Volck, das geschaffen soll werden.

Ps. 109, 13. seine Nachkommen müssen ausgerottet werden.

Joel 1, 3. saget euren Kindern davon, und lassets eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen.

III. Art. 5. Mos. 32, 5. die verkehrte und böse Art fället von ihm ab. Und v. 20. es ist eine verkehrte Art, es sind untreue Kinder. So spricht Matth. 12, 39. auch c. 16, 4. Christus, unser HErr, nach eben dem hier befindlichen griech. Worte: die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen. Und c. 17, 17. o du ungläubige und verkehrte Art! So auch Luc. 9, 41. auch c. 11, 29. dieß ist eine arge Art. — III. Art.

Sprw. 30, 11-14. es ist eine Art, die ihren Vater fluchet, und ihre Mutter nicht segnet; eine Art, die sich rein dünckt, = = eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und eine Art, die Schwerdter für Zähne hat.

Jer. 2, 31. du böse Art, mercke auf des HErrn Wort.

IV. Glied. 5. Mos. 7, 9. der HErr hält Bund und Barmherzigkeit in tausend Glied. Das heißt oben n. I. 1. Chron. 17, 15. nach eben diesem ebr. Worte, in tausend Geschlecht. — IV. Glied

c. 23, 2. kein Hurenkind soll in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden Glied. So heißt es auch von den Ammonitern und Moabitern v. 3. auch von den Kindern der Edomiter, v. 8. die sie im dritten Gliede zeugen, sollen in die Gemeine des HErrn kommen.

Job. 42, 16. Hiob sahe Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

Ps. 109, 13. der Gottlosen Name müsse im andern Glied vertilget werden.

Matth. 1, 17. heißt es auch nach dem hier befindlichen griech. Worte: Glied, von Abraham bis auf Daniel, sind vierzehen Glied: von David bis auf die Babylonische Gefängniß, sind vierzehen Glied, von dieser bis auf Christum, vierzehen Glied. — V. Zeit.

V. Zeit. 1. Mos. 6, 9. Noa führete ein göttlich Leben zu seinen Zeiten, Gr. T. in seinem Geschlechten. Daher sprach GOtt c. 7, 1. zu ihm: dich habe ich gerecht ersehen, vor mir zu dieser Zeit, Gr. T. diesem Geschlechte, d. i. unter den Menschen, die itzo leben.

2. Mos. 1, 6. Joseph war gestorben, und alle seine Brüder, und alle die zu der Zeit gelebet hatten, Gr. T. und alle dieses Geschlecht.

Es. 38, 12. meine Zeit*, Gr. T. mein Geschlecht, und, wie es die Griechen* geben, meine Anverwandschaft, oder die mit mir zu gleicher Zeit gebohren sind und gelebet haben, ist dahin, und von mir aufgeräumet worden. — * σε γενεα

VI. Mannsleben. 1. Mos 15, 16. sprach der HErr zu Abraham: nach vier Mannsleben sollen sie wieder hieher kommen. — VI. Mannsleben

VII. von Kind zu Kindeskindern: Ps. 22, 31. vom HErrn wird man verkündigen von Kind zu Kindeskind. — VII. von Kind zu Kindeskindern

Ps. 71, 18. bis auf Kind zu Kindeskind

XX. zeigen. XX. zeigen, 2. Mos. 18, 16. sprach Mose: ich zeige dem Volcke GOttes Rechte und seine Gesetze.
Job 26, 3. du zeigest einem Mächtigen, wie ers ausführen soll.
c. 37, 19. zeige uns, was wir ihm sagen sollen.
c. 38, 12. hast du der Morgenröthe ihren Ort gezeiget?
Ps. 25, 4. HErr, zeige mir deine Wege.
Sprw. 12, 16. ein Narr zeiget seinen Zorn bald. Und c. 22, 20. 21. hab ich dirs nicht vorgeschrieben, daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit?
Es. 5, 5. ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will.
Dan. 2, 26. sprach Nebucadnezar zu Daniel: bist du, der mir den Traum und seine Deutung zeigen kann? Darauf antwortete Daniel v. 45. also hat der grosse GOtt dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde.
c. 7, 16. des Menschen Sohn zeigete mir, was es bedeutete. Und
c. 8 19. sprach Gabriel zu ihm: ich will dir zeigen, wie es gehen wird.

XXI. lehren. Daher דעת Lehre, Erkenntniß, Verstand heißt. S. Sprw. 1, 21.
XXI. lehren, 2. Mos. 18, 20. sprach Jethro zu Mose: stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Wercke, die sie thun sollen.
1. Sam. 6, 2. sprachen die Philister zu ihren Priestern: lehret uns, womit sollen wir die Bundes Lade an ihren Ort senden?
c. 14, 12. sprachen die Philister zu Jonathan, und seinem Waffenträger: kommet herauf zu uns, so wollen wirs euch wohl lehren.
Esr. 7, 25. welche das Gesetz nicht wissen, die lehret es.
Job 38, 3. ich will dich fragen, lehre mich. So sprach auch GOtt zu Hiob c. 40, 2. Und c. 42, 4. sprach Hiob zum HErrn: ich will dich fragen, lehre mich.
Ps. 39, 5. HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß. Das heißt Ps. 90, 12. lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen.
Ps. 74, 9. kein Lehrer lehret uns mehr.
Ps. 78, 5. GOtt gebot unsern Vätern, zu lehren ihre Kinder.
Sprw. 9, 9. lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.
S. oben* n. IX. Hos. 6, 13
Jer. 16, 21. ich will sie lehren*, und meine Hand und Gewalt ihnen kund* thun, daß sie erfahren* sollen, ich heiße der HErr.
Ezech. 20, 11. ich gab ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte.
c. 22, 26. ihre Priester lehren nicht, was rein oder unrein sey.
Hos. 5, 4. sie lehren vom HErrn nicht.

XXII. unterweisen. XXII. unterweisen, Es. 40, 13. 14. welcher Rathgeber unterweiset den Geist des HErrn? = = und lehre ihm die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes.

XXIII. lernen. XXIII. lernen. Job 37, 7. alle Menschen hat GOtt in der Hand als verschlossen, daß die Leute lernen, Gr. T. wissen, erkennen, verstehen, was er thun kann.
Ps. 78, 6. auf daß die Nachkommen lerneten.
Ps. 95, 10. die meine Wege nicht lernen wollen.
Sprw. 1, 2. zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand. Und v. 7. des HErrn Furcht ist Anfang zu lernen.
c. 4, 1. mercket auf, daß ihr lernet, und klug werdet.
c. 2, 10. wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest, so wird dich guter Rath bewahren.
c. 14, 7. du lernest nichts von dem Narren.
c. 24, 14. lerne die Weisheit für deine Seele.
Pred. 1, 16. 17. mein Herz hat viel gelernet und erfahren. Ich gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit und Thorheit.
Es. 7, 16. ehe der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen.
Jer. 4, 22. Wohlthun wollen sie nicht lernen.
Ezech. 20, 12. ich gab ihnen auch meine Sabbathe zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der HErr sey, der sie heiliget. Und v. 26. sie mußten lernen, daß ich der HErr sey. Auch v. 38. will ich die Abtrünnigen unter euch ausfegen, = = daß ihr lernen sollt, ich sey der HErr.
Dan. 5, 21. Nebucadnezar ward verstossen von den Leuten, bis daß er lernete, daß GOtt, der Höchste, Gewalt hat über der Menschen Königreiche.
Hos. 4, 6. mein Volck ist dahin, darum, daß es nicht lernen will.
Zeph. 3, 5. der HErr, der unter ihnen ist, lehret wohl recht, = = aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

XXIV. gedencken. XXIV gedencken. Pred. 3, 6. gedencke an GOtt, Gr. T. erkenne ihn, mercke auf ihn, habe Acht auf ihn in allen deinen Wegen.

XXV. gewahr werden. XXV. gewahr werden. 1. Mos. 3, 7. wurde Adam und Eva gewahr, daß sie nackend waren.
c. 19, 33. 35. wards Lot nicht gewahr, da seine Töchter sich legten, noch da sie aufstunden.
1. Kön. 8, 39. die da gewahr werden ihrer Plage, ein ieglicher in seinem Herzen.
Job. 36, 12. ehe sie es gewahr werden, werden sie ins Schwerdt fallen, und vergehen.
Pred. 1, 17. ich ward gewahr, daß solches auch Mühe ist.

XXVI. warnen. XXVI. warnen. Hos. 5, 9. spricht der HErr: dafür hab ich die Stämme Israel treulich gewarnet, Gr. T. ich habe es ihnen zu erkennen und zu verstehen gegeben, daß sie nicht in unerkannten Sünden dahin gehen, sondern sich davor so wohl, als vor der darauf folgenden Strafe hüten sollen.

XXVII. gewitziget werden. XXVII. gewitziget werden. Jer. 31, 19. nachdem ich gewitziget bin, Gr. T. zur Erkenntniß gebracht, gelehret und gewarnet bin, schlage ich mich auf die Hüfte.

XXVIII. leiden. XXVIII. leiden. Ps. 101, 4. den Bösen leide ich nicht, Gr. T. ich erkenne ihn nicht, nemlich für einen treuen Diener.
* Es. 47, 8. heißt es: ich werde keine Witwe werden, noch unfruchtseyn, Gr. T. ich werde Unfruchtbarkeit nicht leiden dürfen, nicht fühlen, nicht erfahren.
Ps. 35, 11. es treten frevele Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin, Gr. T. davon ich nichts weiß, und mir nichts bekannt ist.

XXIX. sich einer Sache annehmen. XXIX. sich einer Sache annehmen. 1. Mos. 39, 6. Potiphar nahm sich keines Dinges an, Gr. T. er wußte nichts, er erkennete nichts, er merckte nichts, er erfuhr nichts, er überlegte nichts mit ihm.

XXX. sich eines erbarmen. S. droben n. I. f. 122. XXX. sich eines erbarmen. Sprw. 12, 10. der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, Gr. T. er siehet die Seele, d. i. das Leben des Viehes an, nemlich nicht obenhin, sondern mit einer innerlichen Empfindung und Begierde zu helfen. Daher heißt es auch c. 29, 7. der Gerechte erkennet die Sache der Armen, der Gottlose achtet keine Vernunft.

Ps. 71, 18. bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern.
Ps. 72, 5. man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.
VIII. für und für. 2. Mos. 3, 15. spricht der HErr: das ist mein Name ewiglich, dabey man mich nennen soll für und für.
Ps. 10, 9. der Gottlose spricht in seinem Herzen: es wird für und für keine Noth haben.
Ps. 102, 13. du, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für. Und v. 25. deine Jahre währen für und für.
Ps. 135, 13. HErr, dein Name währet ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.
Es. 13, 20. Babel soll umgekehret werden, daß man fort nicht mehr da wohne, noch iemand da bleibe für und für.
c. 58, 12. du wirst Grund legen, der für und für, Gr. T. von einem Geschlechte zum andern, bleibe. Und c. 60, 15. spricht der HErr: ich will dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für.
c. 61, 4. sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuern.
* Es. 53, 8. heißt es von dem HErrn Messia: wer will seines Lebens Länge, Gr. T. sein Geschlecht, ausreden?

‡ Gr. T. nur, * wenigstens diejenigen, welche sie vorhin ‡ nicht gekennet, nemlich als solche kriegerische Völcker, mithin auch ihre Art Krieg zu führen nicht erfahren hatten. S. v. 1.

3. Nemlich: die fünf † Fürsten der Philister, und alle Cananiter ‡, und Zidonier * und Heviter **, die am Berge Libanon wohneten, von der Berge Baal ‡ Hermon an, bis man kommet gen Hemath ††. ** S. Jos. 11, 2. f. 54.

† Diese Fürsten heissen auch, nach eben diesem ebr. und griech. Worte, Herren, s. Jos. 13, 3. ‡ f. 61. und sind vermuthlich Landvögte gewesen, die unter einem Könige stunden. Wie diese Völcker vor andern Cananitern dem Volcke GOttes immer grossen Schaden gethan, s. 2. Mos. 15, 14. f. 313. noch weitläuftiger 1. Mos. 26, 1. f. 145.

‡ In engerm Verstande genommen, heissen hier Cananiter, die etwan einen gewissen Strich Landes noch inne hatten. Daß sonst unter dem Namen der Cananiter alle heydnische Völcker, welche GOtt vor den Kindern Israel vertreiben wollte, verstanden werden, s. 1. Mos. 15, 21. ‡ f. 68.

‡ Daß Baal Hermon von dem Berge Hermon unterschieden, und mit diesem nicht einerley gewesen sey, siehet man deutlich 1. Chron. 6, 23. da die Kinder des halben Stams Manasse wohneten im Lande, von Basan an, bis gen Baal Hermon, und Senir, und den Berg Hermon. Es ist aber Baal Hermon ohne Zweifel eine Stadt an dem Berg Hermon, welchen die Amoriter Senir, die Zidonier aber Sirion heissen, s. 5. Mos. 3, 9. f. 678. und in welcher Stadt etwan ein Baals-Tempel war. Man findet sonst weiter nirgends mehr etwas davon. Ob nicht Baal Gad, s. Jos. 11, 17. ‡ f. 57. mit Baal Hermon einerley gewesen, und dieser Ort vorhin Baal Hermon, hernach aber, als er dem Stamme Gad zu Theile worden, Baal Gad genennet worden, wie er denn auch unten am Berge Hermon lag, lässet man dahin gestellet seyn.

†† Von diesem Hamath oder Hemath, die Amos 6, 2. eine grosse Stadt heisset, s. 4. Mos. 13, 22. f. 539. und Jos. 13, 5.

4. Dieselben blieben, Israel an denselben zu † versuchen, daß es kund ‡ würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch ‡ Mosen.

† Nicht zum Bösen, sondern zum Guten, und zu ihrem Besten. S. c. 2, 22. f. 121. c. 3, 1.

‡ Gr. T. zu wissen, zu erkennen, zu erfahren.

5. Mos. 8, 2. sprach Mose zum Volcke: der HErr, dein GOtt, hat dich diese vierzig Jahre in der Wüsten geleitet, auf daß er dich demüthigte, und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht.

Richt. 2, 22. daß ich Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des HErrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht.

‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den getreuen Dienst Mose. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart. S. 2. Mos. 35, 29. ‡ f. 390.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter * den Cananitern †, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Heviten und Jebusitern.

* Gr. T. in dem Mittel der Cananiter, wider GOttes Befehl. S. c. 1, 28. 29. ‡ f. 115.

† Von allen diesen Völckern s. Jos. 3, 10. †† f. 12.

6. Nahmen sie † jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern.

† Wie vor der Sündfluth, da die Kinder GOttes sahen nach den Töchtern der Menschen, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten, 1. Mos. 6, 2. f. 30. wie denn dieses ebr. Wort auch sonst also von Heyrathen und Weiber nehmen gebrauchet wird. S. 4. Mos. 19, 2. f. 585. auch 1. Chron. 2, 19. Von den Ehen aber mit fremden Religionsverwandten, besonders heydnischen Völckern, dergleichen Ehen GOtt dem HErrn sehr verhaßt waren, angesehen sie auch zu grosser Seelengefahr auf Seiten der Rechtgläubigen ausschlagen konnten, s. 1. Mos. 28, 1. f. 158. c. 38, 2. f. 203. 2. Mos. 2, 16. f. 265. c. 34, 16. f. 387. 4. Mos. 12, 1. f. 533. 5. Mos. 7, 3. f. 692.

1. Mos. 34, 9. sprach Hemor, Sichems Vater, zu Jacobs Söhnen: befreundet euch mit uns, gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter.

2. Mos. 34, 16. sprach GOTT zum Volcke: daß du nicht deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern nehmest, und dieselben denn huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nach hurend.

5. Mos. 7, 3. du sollst dich mit ihnen nicht befreunden: eure Töchter sollst du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen.

7. Und thäten † übel vor dem HErrn, und vergassen ‡ des HErrn, ihres GOttes, und dieneten Baalim *, und den ‡ Haynen.

* S. c. 2, 11. f. 118.

† Gr. T. Böses in den Augen des HErrn, so daß es also nothwendig dem allergütigsten GOtt mißfallen mußte. Wie sonst diese ebr. Redensart übersetzet wird, s. Jos. 24, 15. f. 103.

‡ Dafür hatte doch GOtt sie oft treulich warnen lassen, daß woferne GOtt ihrer nicht vergessen sollte, daran doch den Gläubigen viel gelegen ist, und darum sie ängstlich schreyen, s. Ps. 10, 11. sie seiner auch nicht vergessen sollten.

5. Mos. 4, 9. hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben. Das heißt v. 23. so hütet euch, daß ihr des Bundes des HErrn, eures GOttes, nicht vergesset.
c. 6, 12. hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland geführet hat. So heißt es auch c. 8, 11. 14. und v. 19. wirst du des HErrn, deines GOttes, vergessen, so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet.
c. 8, 7. gedencke und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, erzürnetest in der Wüsten.
c. 31, 21. das Lied soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Samens.
c. 32, 18. du hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.
1. Sam. 12, 9. da sie des HErrn, ihres GOttes, vergassen, verkaufte er sie unter die Gewalt Sissera.
2. Kön. 17, 38. des Bundes, den der HErr mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andere Götter fürchtet.
Job 8, 13. so gehets allen, die GOttes vergessen.
P. 9, 18. zur Höllen müssen gekehret werden alle Heyden, die GOttes vergessen.
Ps. 50, 22. mercket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmal hinreisse, und sey kein Retter mehr da.
Ps. 59, 12. erwürge sie nicht, daß es mein Volck nicht vergesse.
Ps. 78, 5–7. er gab ein Gesetz in Israel = = daß sie setzten auf GOtt ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten GOttes. Aber v. 10. 11. sie wollten nicht in seinem Gesetze wandeln, und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder.
Ps. 106, 13. sie vergassen bald seiner Wercke. Ja v. 21. sie vergassen GOttes, ihres Heylandes, der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte.
Sprw. 2, 16. 17. das Weib verlässet den Herrn ihrer Jugend, und vergisset den Bund ihres GOttes.
c. 3, 1. mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht.
c. 4, 5. vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.
Es. 17, 10. du hast vergessen GOttes, deines Heyls.
c. 51, 13. du vergissest des HErrn, der dich gemacht hat.
c. 44, 21. Israel, vergiß mein nicht. Doch wird hier ein ander * ebr. Wort gebrauchet.
c. 65, 11. ihr, die ihr meines heiligen Berges vergesset.
Jer. 2, 32. vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleyers: aber mein Volck vergisset mein ewiglich.
c. 3, 21. man wird ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen, dafür, daß sie übel gethan, und des HErrn, ihres GOttes, vergessen haben.
c. 13, 25. das soll dein Lohn seyn, = = darum, daß du mein vergessen hast.
c. 18, 14. bleibet doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenns vom Libano herabschneyet, und das Regenwasser verscheußt nicht sobald, als mein Volck mein vergisset.
c. 23, 27. die falschen Propheten wollen, daß mein Volck meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern prediget, gleichwie ihre Väter meines Namens vergassen über dem Baal.
c. 50, 5. 6. kommt, und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll. Denn mein Volck ist wie eine verlohrne Heerde: ihre Hirten haben sie verführet, daß sie von Bergen auf die Hügel gangen sind, und ihrer Hürden vergessen.
Ezech. 22, 12. sie vergessen mein also, spricht der HErr HErr.
c. 23, 35. darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht, und deine Hurerey.
Hos. 2, 13. sie läuft ihren Buhlen nach, und vergisset mein, spricht der HErr.
c. 4, 6. du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.
c. 8, 14. Israel vergisset seines Schöpfers, und bauet Kirchen.
c. 13, 6. weil sie geweydet sind, daß sie satt worden, und genug haben, erhebet sich ihr Herz, darum vergessen sie mein.
Baruch 4, 8. ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat.

‡ Hayne waren Oerter mit hohen dicken Bäumen besetzt, welche der eine Chaldäer auch 5. Mos. 7, 5. ‡ f. 622. Bäume ihrer Anbetung nennet, die voller Aeste waren, und in der Ordnung stunden, darinne die Heyden desto gemächlicher bey ihrem GOttesdienste auf und nieder spatziren konnten, wie etwan das ebr. Wort nach seinem Stammworte gedeutet werden kann, auch darinne es fein schattigt, oder gar finster war. Denn die Heyden, als Kinder der Finsterniß, liebten finstere und schattigte Oerter, darinne sie ihren Gottesdienst am liebsten hielten, damit sie desto ungescheuter ihre Unzucht und Bosheiten darbey ausüben konnten. S. 2 Mos. 20, 5. f. 328. 4. Mos. 15, 39. ‡‡ f. 556. Ob von diesem ebr. Worte auch der Name der Göttin Asiheroth oder Astboreth herkomme, als die meistentheils in Wäldern für eine Göttin des Viehes verehret ward, s. Richt. 2, 13. f. 118. Solche Hayne wurden
I. von den Heyden zu ihrem Gottesdienst erwählet, darinnen sie ihre Tempel, Altäre und Bildniße hatten, führen auch im Ebr. immer einerley Namen. Es bedeutet aber auch dieses ebr. Wort in folgenden oft nicht so wohl einen mit Bäumen besetzten Ort, als vielmehr das Götzenbild, und dergleichen Gottesdienst selbst, zumal es mit dem Baal oder den Baalim verknüpfet wird.
1. Kön. 14, 25. sie baueten ihnen Höhen, Säulen und Hayne auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.
c. 16, 32. 33. Ahab richtete Baal einen Altar auf im Hause Baal, das er ihm bauete zu Samaria, und machte einen Hayn.
c. 18, 19. werden 450. Propheten Baal, auch 400. Propheten des Hayns *, die vom Tische Jesebel assen, gezählet.
2. Kön. 13, 6. zu Samaria blieb auch stehen der * Hayn. S. 1. Kön. 16, 32.
c. 17, 10. sie richteten Säulen auf, und Hayne, auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. Und v. 16. machten sie ihnen zwey gegossene Kälber und Hayne *, = = und dieneten Baal.
c. 21, 3. Manasse richtete Baal Altäre auf, und machte Hayne, wie Ahab gethan hatte. Und v. 7. setzte er einen * Hayngötzen, den er gemacht hatte, in das Haus des HErrn. Das heißt 2. Chron. 33, 3. er stiftete Baalim,

ישמרו ἐπελαθοντο το wird sonst durch nichts anders übersetzet, als vergessen.

Daß GOtt seiner Gläubigen nicht vergessen solle, darum bitten sie ängstlich. S. Ps. 10, 11.

‡ אשרים ἀλσεσι

Solche Hayne wurden I. von den Heyden zu ihrem Gottesdienst erwählet.

* D. i. des Götzenbilds אשרה und dessen Gottesdiensts.

Baalim Altar, und machte Hayne. Und v. 7. er setzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, ins Haus GOttes. Das heißt v. 19. Hayne und Götzen stiften.

2. Chron. 24, 18. sie verliessen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Haynen * und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

* S. oben.

II. von GOtt ernstlich verboten.

II. von GOtt ernstlich verboten, und auszurotten anbefohlen. 2. Mos. 34, 13. sprach der HErr: ihre Altäre sollt du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Hayne ausrotten.

5. Mos. 7, 5. ihre Altäre sollt ihr zerreissen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Hayne abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

c. 12, 3. reisset um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und verbrennet mit Feuer ihre Hayne, und die Götzen ihrer Götter thut ab.

c. 16, 21. du sollt keinen Hayn von Bäumen pflanzen bey dem Altar des HErrn, deines GOttes, den du dir machest.

Richt. 6, 25-30. sprach der HErr zu Gideon: zerbrich den Altar Baal, der deines Vaters ist, und haue ab den Hayn, der dabey stehet, = = und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hayns, den du abgehauen hast. = = Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstunden, siehe, da war der Altar Baal zerbrochen, und der Hayn dabey abgehauen. = = Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: gieb deinen Sohn heraus, er muß sterben, daß er den Altar Baal zerbrochen, und den Hayn dabey abgehauen hat.

III. von frommen Königen ausgerottet

III. auch von gottseligen Königen ausgerottet.

1. Kön. 15, 13. setzte Assa seine Mutter Maecha ab vom Amte, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hayn, und Assa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannts im Bach Kidron.

2. Chron. 14, 3. Assa thät weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Hayne ab.

c. 15, 16. auch setzte Assa, der König ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, das sie gestiftet hatte im Hayne Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron.

2. Kön. 18, 4. thät Hiskia ab die Höhen, und zerbrach die Säulen und rottete die Hayne aus.

2. Kön. 23, 4. ließ Josia aus dem Tempel des HErrn thun alles Gezeug, das dem Baal und dem Hayne, und allem Heer des Himmels gemacht war. Und v. 6. 7. ließ er den Hayn † aus dem Hause des HErrn führen, hinaus vor Jerusalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staube, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute. Und brach ab die Häuser der Huren, die an dem Hause des HErrn waren, darinne die Weiber wircketen Häuser zum † Hayn. Auch v. 14. 15. zerbrach er die Säulen, und rottete aus die Hayne, und füllete ihre Städte mit Menschenknochen. Auch = = verbrannte er die Höhe, und machte sie zu Staube, und verbrannte den Hayn.

† Im Tempel können wohl nicht viel Bäume gewesen seyn.

2. Chron. 34, 3-7. im zwölften Jahre fieng Josia an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen, und Haynen, und Götzen, und gegossenen Bildern. Und ließ vor ihm abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben drauf hieb er oben herab: und die Hayne, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streuete sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten. = = Und da er die Altäre, und die Hayne abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

2. Chron. 17, 6. da Josaphats Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, thät er förder ab die Höhen und Hayne aus Juda. Daher c. 19, 3. ließ ihn der HErr durch Jehu, den Schauer, sagen: es ist noch was Guts an dir funden, daß du die Hayne hast ausgefeget aus dem Lande.

c. 31, 1. zerbrachen die Israeliten die Säulen, und hieben ab die Hayne, und brachen ab die Höhen und Altäre aus ganzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse.

Es. 17, 7. 8. zu der Zeit wird sich der Mensch = = nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Hayne, noch Bilder.

c. 27, 9. darum wird dadurch die Sünde Jacobs aufhören: und das ist der Nutz davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars machet, wie zerstossene Steine, zu Aschen, daß keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

Jer. 17, 1. 2. die Sünde Jacob ist geschrieben = = auf die Hörner an ihren Altären, daß ihre Kinder gedencken sollen derselben Altäre und Hayne, bey den grünen Bäumen auf den hohen Bergen.

Mich. 5, 12-14. ich will deine Bilder und Götzen vor dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbethen deiner Händewerck. Und will deine Hayne zerbrechen, und deine Städte verrilgen.

Judith 3, 10. Holofernes zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Hayne um.

8. Da ergrimmete * der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte † sie unter die Hand Cusan ‡ Risathaim, des Königes zu Mesopotamia ‡: und dieneten also die Kinder Israel dem Cusan Risathaim acht †† Jahr.

c. 2, 14. so ergrimmete * denn der Zorn des HErrn über Israel, und gab † sie in die Hand derer, die sie raubeten, daß sie sie beraubeten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen.

c. 4, 2. der HErr verkaufte sie in die Hand Jabin, der Cananiter Königes.

* Gr. T. so entbrannte. S. c. 2, 14. f. 118. c. 6, 39.

† S. c. 2, 14. ‡ f. 118.

‡ Cusch und Cusan ist sonst der Moren eigentlicher Name. Denn diese werden von Chus, dem ältesten Sohne des von seinem Vater Noah verfluchten Chams, s. 1. Mos. 10, 6. ‡ f. 44. dessen Nachkömmlinge Aethiopien, oder das so genannte Morenland, so ein Theil von Arabien war, und das Land Midian mit in sich fassete, einnahmen, also im Ebr. Chusi, d. i. Moren, genennet. S. 4. Mos. 16, 1. f. †† f. 533. Der Name Cusan findet sich zwar in diesem Verstande nur Hab. 4, 7. da es heißet: ich sahe der Moren Hütten, Gr. T. die Hütten Cusans, in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt. Ob aber dieser Cusan ein geborner Mohr gewesen und mit dem Zunamen Risathaim geheißen, überlässet man andern zu untersuchen: denn man findet weiter nichts von ihm. Es ist ja wohl dazumal zu mehrern malen geschehen, daß auch einer aus fremden Nationen sich über ein Land zum Könige und Regenten aufgeworfen. So kann es auch wohl hier geschehen seyn, daß einer aus Morenland, Risathaim genannt, über die Syrer zum Könige gemacht worden. Daher heißt er auch v. 10. der König zu Syrien.

‡ Gr. T. zu Syrien zweyer Flüsse, d. i. das Land Syrien, welches zwischen ארם נהרים zween Flüssen, dem Tigris und Euphrat lag, und daher von dem Griechen Mesopotamia genennet ward. S. 1. Mos. 24, 10. f. 126. Von der Syrer Ursprung, den sie von Kemuel, des Nahors, Abrahams Bruders, Sohne, so ihm die Milca gebar, bekommen hatten, ingleichen von ihres Landes Eintheilung ihrer Macht und Gewalt, ihrer Abgötterey, auch einiger Bekehrung zu Christo, s. 1. Mos. 22, 21. f. 121. Συρία, ποταμία

†† Sechs dergleichen harte Unterdrückungen und Dienstbarkeiten mußte, das von seinem getreuen Bundesgott abweichende Israel, zur Zeit der Richter erdulden. Denn

I. brachte dieser Cusan Risathaim acht Jahr, v. 8. die Kinder Israel unter sich, wurde aber von Athniel gedemüthiget.

II. zwang Eglon, der Moabiter König, sie achtzehn Jahr, v. 14. ward aber von Ehud erstochen, unter welcher Zeit auch das Volck von den Philistern gedranget, von Samgar aber, dem dritten Richter, erlöset wurde, v. 31.

III. zwang Jabin, der Cananiter König, das Volck GOttes zu seiner Dienstbarkeit zwanzig Jahr, s. c. 4, 3. ward aber von der Debora Feldhauptmann, dem Barak, überwunden.

IV. mußten die Israeliten den Midianitern sieben Jahr dienen, s. c. 6, 1. wurden aber von Gideon erlöset, c. 7, 1. u. w.

V. gab sie der HErr achtzehn Jahr unter die Hand der Ammoniter, c. 10, 8. wurden aber durch Jephthah erlöset, c. 11, 33.

VI. hatten die Philister vierzig Jahr lang, welches die allerlängste Dienstbarkeit zur Zeit der Richter gewesen, über das Volck GOttes die Oberhand; wurden aber theils durch Simson, s. c. 13, 1. u. w. c. 16, 31. theils durch Samuel, 1. Sam. 7, 9. 10. theils auch durch den König Saul, 1. Sam. 13, 1. u. w. endlich, und am allermeisten von dem Könige David, 1. Kön. 4, 21. überwunden.

9. Da schryen † die Kinder Israel zu dem HErrn, und der HErr erweckte ‡ ihnen einen ‡ Heyland, der sie erlösete, Athniel ††, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders. ‡ S. c. 2, 16. ‡ f. 119.

Neh. 9, 27. zur Zeit ihrer Angst schryen sie zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel, und durch deine grosse Barmherzigkeit, gabst du ihnen Heylande, der sie aus die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand.

Es. 19, 20. sie werden zum HErrn schreyen vor den Beleidigern, so wird er ihnen senden einen Heyland und GOtt er Meister, der sie errette.

† Das thaten sie, wie hier u. v. 15. c. 4, 3. c. 6, 6. c. 10, 10, 10. also zu mehrern malen. Denn, HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich, und wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich, Es. 26, 17.

2. Mos. 2, 23. die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schryen, und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt.

c. 14, 10. schryen sie zum HErrn, da sie sahen, daß Pharao mit seinem ganzen Heer aus Egypten hinter ihnen her zog.

4. Mos. 20, 16. wir schryen zu dem HErrn, der hat unsere Stimme erhöret.

5. Mos. 26, 7. da schryen wir zu dem HErrn, den GOtt unserer Väter.

Jos. 24, 7. da sie ans Meer kamen, schryen sie zum HErrn.

1. Sam. 12, 8. als Jacob in Egypten kommen war, schryen eure Väter zu dem HErrn. Und v. 10. sie schryen abermal zum HErrn, und sprachen: wir haben gesündiget.

1. Chron. 6, 20. sie schryen zu GOtt im Streit wider die Hagariter, und ließ sich erbitten.

2. Chron. 13, 14. schryen sie im Streit wider Jerobeam, zum HErrn, und die Priester trommeteten.

c. 20, 9. wenn wir schreyen zu dir in unserer Noth, so wolltest du hören und helfen.

Neh. 9, 4. die Leviten schryen laut zu dem HErrn, ihrem GOtt. Und v. 27. zur Zeit ihrer Angst schryen sie zu dir. Und v. 28. sie bekehreten sich, und schryen zu dir.

Ps. 22, 6. zu dir schryen sie, und wurden errettet.

Ps. 107, 28. sie schryen zum HErrn in ihrer Noth, und er führete sie aus ihren Aengsten.

Klagl. 2, 7. der HErr hat die Mauren ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn geschryen haben, wie an einem Feyertage. Denn v. 18. 19. ihr Herz schrye zum HErrn: o du Mauer der Tochter Zion, = = stehe des Nachts auf, und schreye.

Hos. 8, 2. denn werden sie zu mir schreyen: du bist mein GOtt, wir kennen dich, Israel.

Judith. 4, 7. alles Volck schrye mit Ernst zum HErrn. Und v. 9. sie schryen zum HErrn, dem GOtt Israel, einmüthiglich.

c. 7, 18. ward ein groß Heulen und Weinen im ganzen Volcke etliche Stunden lang, und schryen zu GOtt, und sprachen: wir haben gesündiget samt unsern Vätern. Und v. 21 da sie nun lange geschryen und geweinet hatten, stund Ossias auf, und weinete.

Baruch 4, 21. seyd getrost, Kinder, schreyet zu GOtt, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde. So heißt es auch v. 27.

1. Macc. 3, 50. schryen sie kläglich gen Himmel. Und c. 4, 40. fielen sie nieder auf ihr Angesicht, und bliesen Trommeten, und schryen gen Himmel. Auch c. 5, 33. schrye das Volck laut, und bethete zu GOtt.

2. Macc. 15, 26. 27. mit den Händen * schlugen sie, mit den Herzen aber schryen sie zu GOTT.

Offb. 6, 10. schryen * unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes GOttes willen, mit grosser Stimme. So auch c. 7, 10. eine grosse Schaar angethan mit weissen Kleidern, und Palmen in ihren Händen.

‡ Hier wird zum erstenmal der Name eines Heylandes, der sonst dem HErrn JEsu, als dem allgemeinen Heylande der ganzen Welt, in eigentlichem Verstande gehöret, s. 1. Mos. 49, 18. f. 244. zu dessen lieblicher Vorbildung, auch den Richtern des Volckes GOttes, wie allen christlichen Regenten, die ihre Unterthanen möglichst aus aller geistlichen und leiblichen Noth zu erretten sich bemühen, beygeleget. S. auch v. 15. und c. 2, 16. ‡ f. 119. und Neh. 9, 27.

2. Kön. 13, 5. der HErr gab Israel einen Heyland, der sie aus der Syrer Gewalt führte, Jerobeam, den Sohn Joas. S. c. 14, 27.

Obad. v. 21. es werden Heylande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten.

†† Athniel

†† Athniel war also der erste Richter, welcher vermuthlich noch zur Zeit des Hohenpriesters Eleasars solch Richteramt überkommen. S. von dessen Geschlechte und Thaten Jos. 15, 17. f. 69. Nach ihm werden noch 13. und also 14. Richter, ausser Eli und Samuel, zusammen gerechnet, die, wo ja nicht alle über das ganze Israel, doch über einzele Stämme, auch oft etwan zweene zugleich, regieret haben. S. Richt. 2, 16. f. 119. Und eben daher entstehet die gröste Schwierigkeit in der heiligen Zeitrechnung, daß die Zeit, wenn, und wie viel Jahre, ein ieder regieret? und wie viel solche Jahre in allen ausmachen? nicht so leichte zu erforschen ist. Gottlob! daß hierauf und deren genauen Erkenntniß unsere Seeligkeit nicht beruhet: sonst hätte der Geist GOttes uns von selbiger ohnfehlbar mehr Licht anzünden lassen. Aber eben anzuzeigen, daß wir nöthigere Sachen, und die mehr zu unserer Seligkeit gereichen, in der heiligen Schrift zu forschen haben, hat uns der Heilige Geist, wie von den Geschlechtsregistern, s. 1. Chron. 1, 1. u. w. also auch von der Zeitrechnung, so weitläuftige Nachricht zu ertheilen, nicht für nöthig erachtet. Denn obgleich Apg. 13, 20. gesagt wird, GOtt der HErr habe seinem Volcke 350. Jahr, oder besser und eigentlicher nach dem Gr. T. davon man auch nicht abweichen kann, 450. Jahr lang, bis auf den Propheten Samuel, Richter gegeben: so heißt es doch nach dem * Gr. T. eigentlich: und nach diesem, bey 450. Jahren, d. i. da bey nahe, oder ungefehr, 450. Jahr, nemlich von der Zeit an gerechnet, da GOtt v. 17. ihre Väter erwählet, verflossen, gab der HErr ihnen Richter. Mithin ist daselbst gar nicht die Rede von der Zeit der Richter, und wie lange sie das Volck GOttes regieret, sondern Paulus redet überhaupt von der Zeit, die zwischen der Erwählung der Väter zum Volcke GOttes, und zwischen der Zeit der Richter vorbeygegangen. Wenn man nun ungefähr

60. Jahr von Isaacs bis zu Jacobs Geburt; von dieser
130. Jahr bis zu Jacobs Reise in Egypten; von dieser
210. Jahr bis zum Auszuge aus Egypten; von diesem
40. Jahr bis zum Eingang in Canaan; und von dar nur
10. Jahr bis zur vollendeten Austheilung des Landes Canaan rechnet, so kommen gar leichte

450. Jahr heraus.

Wollte man auch sagen, daß man die Jahre, so die Israeliten unter fremden Joche zubringen müssen, nemlich

8. Jahr v. 8. unter dem Cusan Risathaim,
18. Jahr v. 14. unter Eglon, der Moabiter König,
20. Jahr c. 4, 3. unter Jabin, der Cananiter König,
7. Jahr c. 6, 1. unter den Midianitern,
18. Jahr c. 10, 8. unter den Ammonitern, und
40. Jahr, c. 13, 1. unter den Philistern,

111. Jahre, zugleich mit den
367. Jahren, da sie unter ihren, von GOtt erweckten, Richtern gestanden, zusammen rechnen müsse, so kämen heraus

478. und also noch mehr als 450. Jahr. Denn so regierte ungefähr

I. Athniel	aus dem Stamme Juda	vom 17den Jahre nach ihrem Eintritt in Canaan an,	ums Jahr der Welt 2571.	bis 2611.	u. also 40. Jahr,	s. Richt. 3, 9-11.
II. Ehud	Benjamin, 57sten		2611.	2691.	80.	3, 11-30.
III. Samgar,			2691.			3, 31.
IV. Debora,	Ephraim,		2691.	2731.	40.	5, 31.
V. Barak,	Naphthali } 137sten					
VI. Gideon,	Manasse, 177sten		2731.	2771.	40.	8, 28.
VII. Abimelech,	GideonSohn, 217sten		2771.	2774.	3.	9, 22.
VIII. Thola,	Isaschar, 220sten		2774.	2797.	23.	10, 1. 2.
IX. Jair,	Manasse, 243sten		2797.	2819.	22.	3-5.
X. Jephthah,	Manasse, 265sten		2819.	2825.	6.	12, 7.
XI. Ebzan,	Juda, 271sten		2825.	2832.	7.	8. 9.
XII. Elon,	Sebulon, 278sten		2832.	2842.	10.	11. 12.
XIII. Abdon,	Ephraim, 288sten		2842.	2850.	8.	13. 14.
XIV. Simson,	Dan, 296sten		2850.	2870.	20.	16, 31.
XV. Eli,	Levi, 316sten		2870.	2910	40.	1. Sam. 4, 18.
XVI. Samuel,	Levi, 256sten		2910.	2938.	28.	c. 8, 1. u. w.
					367.	

Weil aber ohnfehlbar, die nach der heiligen Schrift richtig angegebene 111. Jahr der sechs Unterdruckungen, zugleich unter die ebenfalls auch in der heiligen Schrift deutlich bezeichneten 367. Jahr mit einlaufen, und es nicht zu beweisen ist, daß so bald eine Erlösung durch den von GOtt erweckten Richter angegangen sey, auch diese und jene Dienstbarkeit aufgehöret habe, so sind wir überzeuget, daß die erstere Berechnung der Apg. 13, 20. gedachten 450. die wahrscheinlichste ist.

10. **Und der Geist des HErrn war † in ihm, und ward Richter ‡ in Israel, und zog ‡ aus zum Streit, und der HErr gab den König zu Syrien Cusan * Risathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu starck †† ward.**

* S. v. 8.

†† Gr. T. er war über ihm, wie es von Simeon Luc. 2, 25. ingleichen unten c. 11, 29. von Jephthah, auch 4. Mos. 24, 2. ‡ von Bileam, und sonst eben also nach dem Chr. heißt. Also werden am letzten Orte f. 621. sechserley Redensarten angeführet, dadurch die Mittheilung und Beywohnung des Heil. Geistes ausgedruckt wird, als: der Heilige Geist kam über ihn, Gr. T. war über oder in ihm; II. zog ihn an, III. gerieth über ihn; IV. ruhete auf ihm; V. der HErr gab ihm seinen Geist, und VI. er ward voll des Heiligen Geistes. Dahin noch gehöret VII. der Geist GOttes trieb ihn. So heißt es Richt. 13, 25. von Simson: der Geist des HErrn fieng an ihn zu treiben. Daher welche der Geist GOttes treibet, Gr. T. führet *, die sind GOttes Kinder, Rom. 8, 14. wie es auch von Christo, unserm HErrn, Matth. 4. 1. † Luc. 4, 1. heißt, der Geist GOttes habe ihn in die Wüsten geführet *.

‡ Auch hierdurch, und daß GOtt Athniel zum ersten Richter selbst erwählete, ward der Stamm Juda, daraus Athniel entsprossen, s. Jos. 15, 17. ‡ f. 69. in seiner Oberherrschaft und Regentenstande, die er über alle Stämme, statt des Rubens, des erstgebornen Sohns Jacobs, haben sollte, s. 1. Mos. 49, 8. 12. f. 239. Richt. 1, 2. f. 109. aufs neue bestätiget.

‡ Er zog aus, wie ein tapferer Kriegsheld, in Krieg. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft, als ein Kriegswort, von Feldzügen gebrauchet. S. c. 2, 15. f. 118.

†† Gr. T. zu mächtig ward und grosse Kraft erlangte. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird nebst seinen Abstammungen übersetzet durch

I. stärcken, starck seyn, und starck werden, wie hier, also auch c. 6, 2. da es heißt: der Midianiter Hand ward zu stärck über Israel. Wie etwan c. 1, 35. es heißt: die Hand des Hauses Josephs ward zu schwer den Amoritern. S. daselbst ‡ f. 115. von der schweren Hand etwas mehrers. 2. Mos. 14, 21. da Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinwegfahren durch einen starcken Ostwind. So Ps. 78, 26. erregete er durch seine Stärcke den Südwind.
c. 15, 2. der HErr ist meine Stärcke. Denn v. 13. du hast sie geführet durch deine Stärcke zu deiner heiligen Wohnung.
4. Mos. 13, 29. heißt das Volck starck, das in Canaan wohnete.
Richt. 5, 21. sang Debora: trit, meine Seele, auf die Starcken.
c. 9, 51. es war ein starcker Thurn mitten in der Stadt zu Thebez, darin sie flohen. Besser heißt es von GOtt Ps. 61, 4. du bist ein starcker Thurn vor meinen Feinden.
c. 14, 15. sprach Simson: Süßigkeit gieng von dem Starcken. Und v. 18. was ist stärcker, denn der Löwe?
2. Sam. 22, 18 Ps. 18, 18 GOtt errettete mich von meinen starcken Feinden. Und v. 33. GOtt stärcket mich mit Kraft.
2. Chron. 30, 21. die Leviten und Priester lobeten den HErrn alle Tage mit starcken Saitenspielen des HErrn.
Esr. 8, 22. die Hand unsers GOttes ist zum Besten über alle, die ihn suchen, und seine Stärcke und Zorn über alle, die ihn verlassen.
Neh. 8, 10. die Freude am HErrn ist eure Stärcke.
Job 12, 16. GOtt ist starck, und führets aus.
c. 26, 2. hilfst du dem, der keine Stärcke in Armen hat?
c. 41, 13. der Leviathan hat einen starcken Hals.
Ps. 24, 8. es ist der HErr starck und mächtig.
Ps. 28, 7. 8. der HErr ist meine Stärcke = = der HErr ist ihre Stärcke: er ist die Stärcke, die seinem Gesalbten hilft.
Ps. 29, 1. bringet her dem HErrn Ehre und Stärcke.
Ps. 30, 8. HErr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg starck gemacht.
Ps. 31, 3. sey mir ein starcker Fels. Denn v. 5. du bist meine Stärcke. Das heißt Ps. 71, 3. sey mir ein starcker Hort. Denn v. 7. du bist meine starcke Zuversicht.
Ps. 43, 2. du bist der GOtt meiner Stärcke. Das heißt Ps. 46, 2. GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke. Und Ps. 62, 8. GOtt ist der Fels meiner Stärcke. Ja Ps. 81, 2. GOtt ist unsere Stärcke. Daher Ps. 84, 6. wohl den Menschen, die dich für ihre Stärcke halten. Denn Ps. 89, 18. du bist der Ruhm ihrer Stärcke.
Ps. 59, 4. die Starcken sammlen sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.
Ps. 68, 29. dein Reich wolltest du GOtt stärcken.
Ps. 89, 11. du zerstreuest deine Feinde mit deinem starcken Arm. Ps. 140, 8. HErr, HErr, meine starcke Hülfe.
Sprw. 24, 5. ein weiser Mann ist starck.
Pred. 7, 20. die Weisheit stärcket den Weisen mehr, denn zehn Gewaltige.
Hohel. 8, 6. die Liebe ist starck, wie der Tod.
Es. 10, 31. die Bürger zu Gebim stärcken sich.
c. 12, 2. GOtt der HErr ist meine Stärcke. Aber c. 17, 9. 10. zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärcke seyn, wie ein verlassener Ast und Zweig. Denn du hast = = nicht gedacht an den Felsen deiner Stärcke.
c. 25, 4. du bist der Geringen Stärcke, der armen Stärcke in Trübsal.
c. 30, 3. es soll euch die Stärcke Pharao zur Schande gerathen.
c. 43, 16. der HErr machet im Meer Wege, und in starcken Wassern Bahn.
c. 45, 24. im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke.
c. 49, 5. mein GOtt ist meine Stärcke. Daher c. 52, 1. Zion, zeuch deine Stärcke an.
c. 56, 11. alle ihre Wächter sind starcke Hunde vom Leibe.
Jer. 16, 19. HErr, du bist meine Stärcke und Kraft.
c. 48, 17. wie ist die starcke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?
Ezech. 19, 11. 12. seine Reben wurden so starck, daß sie zu Herren Scepter gut waren. Aber der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starcke Reben wurden zerbrochen, daß v. 14. kein starcker Reben mehr ist zu eines Herrn Scepter.
c. 26, 11. Nebucadnezar wird eine starcke Säule zu Boden reissen.
Dan. 11, 1. sprach der Engel zu Daniel: ich stund auch bey ihm im ersten Jahr Darius, des Meden, daß ich ihn stärckte.
Amos 5, 9. der HErr richtet über dem Starcken eine Verstörung an.

* Sprw. 30, 25. heissen die Ameisen ein schwach Volck. (Gr. T. das nicht starck, oder mächtig ist.

II. Macht haben, mächtig seyn. 1. Mos. 49, 3. sprach Jacob: Ruben, mein erster Sohn, du bist = = meine erste Kraft.
1. Sam. 2, 10. der HErr wird Macht geben seinem Könige.
2. Sam 6, 14. David tanzte mit aller Macht vor dem HErrn her. Das heißt 1. Chron. 14, 8. David und das ganze Israel spieleten vor GOtt her aus ganzer Macht.
c. 17, 11. fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht. Und v. 28. bringet her dem HErrn Ehre und Macht. So heißt es auch Ps. 96, 7. und oben Ps. 29, 1. Ehre und Stärcke. Und Ps. 105, 4. fraget nach dem HErrn und seiner Macht.
2. Chron. 6, 41. mache dich auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. So heißt es auch Ps. 132, 8.
Neh. 9, 11. du hast ihre Verfolger in die Tiefe geworfen, wie Steine in mächtigen Wassern.
Job 37, 6. der HErr spricht zum Platzregen, so ist er da mit Macht.

II. Macht haben, mächtig seyn.

Ps. 8, 3. aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet.
c. 59, 10. vor ihrer Macht halte ich mich zu dir. Drum v. 17. will ich von deiner Macht singen.
Ps. 60, 9. und Ps. 108, 9. Ephraim ist die Macht meines Hauptes.
Ps. 63, 3. ich wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.
Ps. 66, 3. es wird deinen Feinden fehlen vor deiner grossen Macht.
Ps. 68, 35. 36. gebet GOtt die Macht: seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolcken, = = er wird dem Volcke Macht und Kraft geben.
Ps. 77, 15. du hast deine Macht beweiset unter den Völckern.
Ps. 78, 4. wir sollen verkündigen seine Macht und Wunder, die er gethan hat.
Ps. 86, 16. HErr, stärcke deinen Knecht mit deiner Macht, Gr. T. gieb deine Stärcke deinem Knecht.
Ps. 118, 14. der HErr ist meine Macht.
Ps. 150, 1. lobet den HErrn in der Veste seiner Macht.
Sprw. 21, 22. ein Weiser gewinnet die Stadt der Starcken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.
Es. 23, 14. heulet ihr Schiffe auf dem Meere. Denn eure Macht ist zerstöret.
c. 25, 3. HErr, darum ehret dich ein mächtig Volck.
c. 30, 2. sie stärcken *sich mit der Macht * Pharao.
c. 43, 17. der HErr bringet heraus Heer und Macht.
c. 51, 9. wohlauf! zeuch Macht an, du Arm des HErrn. Das heißt oben c. 52, 1. Zion, zeuch deine Stärcke an.
c. 62, 8. der HErr hat geschworen bey dem Arm seiner Macht.
Jer. 51, 53. wenn Babel gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe feste machete, so sollen doch Verstörer über sie kommen.
Ezech. 24, 25 ich werde wegnehmen von ihnen ihre Macht und Trost.
c. 30, 6. die Hoffart ihrer Macht muß herunter. Daß v. 18. die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe. Denn c. 33, 28. ich will seiner Macht und Hoffart ein Ende machen.
Dan. 11, 12. er wird sein nicht mächtig werden.
Amos 3, 11. man wird dich von deiner Macht herunter reissen.

* Auch hier wird ein zweymal gelesenes ebr. Wort durch Macht und Stärcke übersetzet.

III. Kraft, Kraft haben, kräftig seyn.

III. Kraft, Kraft haben, kräftig seyn. Ps. 21, 2. HErr, der König freuet sich in deiner Kraft. Daher v. 14. erhebe dich in deiner Kraft.
Ps. 29, 11. der HErr wird seinem Volcke Kraft geben.
Ps. 68, 34. er wird seinem Donner Kraft geben.
Ps. 74, 13. du zertrennest das Meer durch deine Kraft.
Ps. 138, 3. wenn ich dich anruffe, so erhöre mich, und gieb meiner Seelen grosse Kraft.
Es. 27, 5. er wird mich erhalten bey meiner Kraft.
Jer. 16, 19. HErr, du bist meine Stärcke * und Kraft *.
Mich. 5, 3. er, der HErr Messias, wird auftreten und weyden in Kraft des HErrn.

* עוי ומעוי wie oben Es. 30, 2.

IV. gewaltig werden.

IV. gewaltig werden. 1. Chron. 17, 26. 27. der HErr hat den Himmel gemacht = = es gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem Ort. Das heißt Ps. 96, 6. es gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.
Ezech. 7, 24. ich will der gewaltigen Hoffart ein Ende machen.

V. hart.

V. hart. Es. 19, 4. ein harter, das heißt Dan. 8, 23. frecher, König soll über sie herrschen.

VI. frech. Der seine Macht Gewalt und Stärcke misbrauchet.

VI. frech. 5. Mos. 28, 50. ein frech, Gr. T. starckes, hartes Volck, und, wie es daselbst die Griechen geben, unverschämt vom Gesichte, das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge.
* Sprw. 7, 13. heißt das Weib im Hurenschmuck unverschämt, Gr. T. sie habe ihr Angesicht verhärtet.
c. 21, 29. heißt es zwar: der Gottlose fähret mit seinem Kopfe hindurch. Aber im Gr. T. er stärcket und verhärtet sich in seinem Angesicht, d. i. er wird frecher, verstockter, und unverschämter.
Pred. 8, 1. die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht: wer aber frech ist, der ist feindselig.
Dan. 8, 23. wann die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher, Gr. T. harter, wie es oben Es. 19, 4. übersetzet ist, und tückischer König.
* 3. Mos. 26, 19. spricht GOtt: ich will euren Stolz und Halsstarrigkeit, Gr. T. den Hochmuth eurer Stärcke, brechen.

VII. heftig.

VII. heftig. 1. Mos. 49, 7. sprach Jacob von Simeon und Levi: verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist.
Sprw. 21, 14. eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenck im Schoos den heftigen Grimm.

VIII. feste, festigen, Festung.

VIII. feste, festigen, Festung. Sprw. 8, 28. GOtt der HErr festigte die Brunnen der Tiefe.
c. 14, 26. wer den HErrn fürchtet, der hat eine sichere Festung.
c. 18, 10. 11. der Name des HErrn ist ein festes Schloß, das Guth des Reichen ist ihm eine feste Stadt. Und v. 19. ein verletzter Bruder hält härter, denn eine feste Stadt.
c. 31, 17. ein tugendsam Weib gürtet ihre Lenden feste.
Es. 26, 1. wir haben eine feste Stadt, Mauren und Wehren sind Heyl.
Ezech. 30, 15. Sin ist eine Festung Egypti.
Dan. 11, 7. er wird dem Könige in seine Feste fallen, aber v. 10. dieser wird auch jenen wiederum vor seinen Festen reitzen. Und v. 19. wird er sich wiederum zu den Festen seines Landes kehren, und v. 31. das Heiligthum in der Feste entweyhen.
Joel 3, 21. der HErr wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn, und eine Feste Gr. T. Stärcke, den Kindern Israel.
Nahum 1, 7. der HErr ist eine Feste zur Zeit der Noth.
c. 3, 11. du mußt eine Feste suchen vor dem Feinde.

Daher heißt es auch ein Fels, Richt. 6, 26.

11. Da ward das Land stille † vierzig ‡ Jahr: Und Athniel, der Sohn Kenas, starb.

† Gr. T. es ruhete, hörete auf zu kriegen, wie es Jos. 11, 23. heißt, lebte im Friede, und hatte Geduld, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. daselbst †† f. 58.

השקט ησυχασεν

‡ So heißt es auch c. 5, 31. das Land war stille vierzig Jahr, auch c. 8, 28. unten aber v. 30. das Land war stille achtzig Jahr. Diese vierzig Jahre werden gemeiniglich vom Jahre der Welt 2571. da Josua starb, bis 2611. und also bis auf den Tod Athniel gerechnet. Weil aber nicht allein gleich nach Josuä Tode die Kinder Israel, s. oben c. 1, 1. f. 109. u. w. wider die Cananiter und Pheresiter Krieg führen, sondern auch die erste Dienstbarkeit acht Jahr lang, s. c. 3, 8. unter dem Cusan Risathaim erdulden mußten: so ist wohl diese Stille nicht von der ganzen, sondern nur von der meisten Zeit dieser vierzig Jahre zu verstehen. Denn weil die Israeliten, nach dem Tode Josuä, unter Calebs und der Aeltesten Regierung, doch guten Theils in der Furcht GOttes wandelten, s. Jos. 24, 31. f. 108. mithin also ein gut Gewissen und einen gnädigen GOtt hatten, so waren sie bey allen ihren Kriegs-Troublen ruhig, und die Ihrigen lebten als die Stillen im Lande, Ps. 35, 20. Wurden sie auch gleich, da sie wieder von ihrer Väter Gott abfielen, s. oben v. 8. aus gerechtem Gerichte GOttes, von ihren Feinden unter das Joch gebracht: so ertrugen sie doch dieses, wie das ebr. Wort auch Ps. 94, 13. übersetzet wird, in Geduld, wurden auch endlich durch Athniels Tapferkeit wieder davon befreyet, und genossen unter dessen Regierung noch zuletzt in die 21. Jahr, als so lange er wohl alleine, nemlich von 2590. an, da ihn GOtt besonders v. 9. zum Richteramt berief, bis 2611. da er starb, regieret hat, eine mehrere Ruhe. Unter währenden diesen vierzig Jahren aber mußten auch die Israeliten zum Vorbilde dienen, daß hier in der Welt keine beständige Ruhe zu finden, sondern Kinder GOttes, auch wenn es Friede heißt, doch immer zu streiten haben.

* Hier ist keine völlige Ruhe.

12. Aber die Kinder Israel thaten † förder übel vor dem HErrn. Da stärckte ‡ der HErr Eglon, den König der Moabiter ‡, wider Israel, darum, daß sie Uebels thaten vor * dem HErrn.

Neh. 9, 28. wenn sie aber zur Ruhe kamen, verkehreten sie sich übel zu aufs neue thun vor dir. So verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehrten sie sich denn, und schryen zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel, und errettetest sie, nach deiner grossen Barmherzigkeit, vielmal.

IV. Die übergebene Israeliten.

* Gr. T. in den Augen des Herrn, wie † v. 9.

† Gr. T. sie fahren fort Uebels zu thun in den Augen des HErrn, sie setzten immer mehr Sünde hinzu wie es die Griechen auch geben, und häuften also, nach ihrem verstockten und unbußfertigen Herzen, den Zorn GOttes, Rom. 2, 5. daß es also dem gerechten GOtt nicht gefallen konnte. Wie sonst diese ebr. Redensart übersetzet ist, s. oben v. 7.

προσθεντο προσθειναι

‡ Nicht allein am Leibe, sondern auch an seinem Gemüthe, und machte ihn muthig und freudig, das Amt gleichsam eines Nachrichters zu führen, und das Volck GOttes zu strafen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. besonders Jos. 10, 25. f. 52. und c. 17, 13. f. 78. Das sollen auch die Feinde der Kirche GOttes mercken, daß sie ohne GOttes Kraft und Zulassung ihr nichts schaden können.

ενεκραταιωσεν

‡ Die von Loth herkamen. S. 1. Mos. 19, 31. f. 98.

* Die von Ihm herstammen. S. 1. Mos. 19, 38. f. 98.

13. Und sammlete zu ihm die Kinder Ammon *, und die † Amalekiter; und er zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die ‡ Palmenstadt.

† Die von Esau herkamen. S. 1. Mos. 36, 12. f. 194.

‡ So hieß die Stadt Jericho. S. Jos. 2, 1. f. 9. Sie war aber bis auf den Grund niedergerissen, sollte auch nicht wieder aufgebauet werden. S. c. 6, 24. 26. f. 24. Es ist daher also dieses wohl nur von dasiger Gegend zu verstehen, maassen es auch wohl bey dieser Stadt alleine nicht geblieben, sondern ohnfehlbar mehr Städte von diesen Feinden werden eingenommen, mithin also die armen Israeliten wieder enterbet, d. i. aus dem von GOtt erlangten Erbe, wie auch hier das ebr. Wort andeutet, verstossen worden seyn. Daraus sollten auch die Gläubigen N. T. lernen, daß diejenigen, die ihren himmlischen Vater, zu lieben und zu fürchten aufhören, ehr. Wörter c. 1, 10. und [illegible] gar leicht, nicht allein ihrer Kindschaft, schon hier in diesem Leben, sondern auch des ewigen Erbes, sich verlustig machen können.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehen * Jahr.

* S. c. 4, 3.

15. Da schryen * sie zu dem HErrn, und der HErr erweckete † ihnen einen Heyland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohnes ‡ Jemini, der war ‡ linck. Und da die Kinder Israel durch ** denselben Geschenck sandten Eglon, der Moabiter Könige,

* wie v. 9. † wie v. 9.

V. Der zur andern

‡ D. i. den Urenckel oder Nachkömmling, denn das bedeutet oft ein Sohn, s. Jos. 15, 17. f. 69. des Gera, welcher unter den zehen Söhnen Benjamins der vierte war. S. 1. Mos. 46, 21. f. 229. In solchem Verstande die Worte heißt auch 1. Sam. 19, 16. Simei der Sohn Gera, des Sohns Jemini. S. auch 1. Kön. 2, 8. Benjamin aber heißet hier zum erstenmale, nur nach seinem halben Namen, Jemini, da er sonst statt Ben Oni, wie ihn seine sterbende Mutter, Rahel, hieß, d. i. ein Schmerzenssohn, von seinem Vater aber Benjamin, d. i. ein Sohn der rechten Hand, s. 1. Mos. 35, 18. f. 189. genennet ward. Und so heißen auch oft Benjamins Nachkommen Kinder Jemini, ohnfehlbar im Ebr. den Uebelklang zu vermeiden, wenn durch [illegible] es hieße die Kinder oder die Söhne Benjamins. Also heißen unten c. 19, 16. die Leute des Ortes zu Gibea, Kinder Jemini.

** Gr. T. [illegible]

1. Sam. 9, 1. heißt ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn des Sohns eines Mannes Jemini; und v. 21. sprach Saul selbst: bin ich nicht ein Sohn von Jemini = = und mein Geschlecht, das kleineste unter den Geschlechten der Stämme Benjamin?
c. 22, 7. sprach Saul zu seinen Knechten: höret ihr Kinder Jemini, d. i. des Stamms Benjamin, wird auch der Sohn Isai, d. i. David, aus dem Stamme Juda, euch allen Aecker und Weinberge geben?
2. Sam. 16, 11. sprach David von Simei: mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch itzt der Sohn Jemini? Und c. 20, 1. heißt Seba ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini.
1. Chron. 28, 12. war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini, mit unter denen, die auf den König warteten.
Esth. 2, 5. heißt Mardachai ein Sohn Jair, des Sohns Simei, des Sohns Kis, des Sohns Jemini.

‡ Gr. T. ein Mann an der rechten Hand gekrümmet, wie dieses ebr. Wort im Arab. gedeutet wird, und gleichsam geschlossen, der also gehindert wird, wie es auch die Chaldäer übersetzen, daß er seine rechte Hand nicht recht gebrauchen kann, daher nur der lincken Hand sich bedienen muß. So mangelt es auch den Größten in der Welt nicht an grossen Leibesgebrechen. Was aber der weise Schöpfer und gütige Erhalter der Menschen etwan einem Gliede unsers Leibes entziehet, das ersetzet er gemeiniglich an dem andern desto reichlicher. Ob dieser Ehud c. 20, 16. mit unter

unter den 700. auserlesenen Männern der Kinder Benjamin gewesen, die linck waren, aber mit der Schleuder ein Haar treffen konnten, daß sie nicht fehleten, lässet man dahin gestellet seyn. Dieses ebr. Wort aber wird noch ein einzigesmal gelesen Ps. 69, 16. da David bethet, daß das Loch der Gruben nicht über ihm zusammen gehe, Gr. T. daß die Grube ihren Mund nicht über ihm zuschliesse, mithin nicht verhindere, daß er nicht wieder heraus komme.

†† Das waren wohl nicht freywillige Opfer, wie dieses ebr. Wort sonst von Cains und Abels Opfer, s. 1. Mos. 4, 3 = 5. f. 24. und von den Opfern des süssen Geruchs, s. 4. Mos. 28, 8. f. 641. ingleichen von andern Opfern des HErrn, 1. Sam. 15, 15. und vom täglichen Opfer, Ezech. 46, 14. übersetzet wird, auch nicht so gar freywillige Geschencke, die wohl sonst auch den Zorn stillen, Sprw. 21, 14. S. davon überhaupt 1. Mos. 32, 20. ‡ ‡ f. 178. und c. 33, 10. f. 181. sondern diese Geschencke waren wohl so viel, als Tribut, Steuern und Gaben, so die Israeliten dem Könige Eglon, dem sie itzo unterthänig waren, zum Zeichen ihrer Unterthanigkeit, aus Zwang darbringen mußten.

2. Sam. 8, 2. wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschencke zutrugen. Und v. 6. ward Syria David unterthänig, daß sie ihm Geschencke zu trugen. So heißt es auch 1. Chron. 19, 2. 6.

1. Kön. 4, 21. war Salomo ein HErr über alle Königreiche, von dem Wasser an in der Philister Lande, bis an die Grenze Egypti, die ihm Geschencke zubrachten, und dieneten ihm sein Lebelang. Und c. 10, 25. auch 2. Chron. 9, 24. sie brachten ihm ein ieglicher sein Geschencke, silberne und güldene Gefässe, Kleider, Harnisch, Würze, Roße und Mäuler jährlich.

2. Kön. 17, 3. 4. Hosea, der König Israel, ward Salmanasser, dem Könige zu Assyrien, unterthan, daß er ihm Geschencke gab. Da aber dieser innen ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, = = und nicht darreichte Geschencke dem Könige zu Assyrien alle Jahre, belagerte er ihn, und legte ihn ins Gefängniß.

16. **Machte ihm Ehud ein † zweyschneidig Schwerdt, einer Ellen lang, und gürtete es unter sein Kleid, auf seine ‡ rechte Hüfte.**

† Gr. T. ein Schwerdt, dem zwey Mäuler waren, das also auf beyden Seiten fressen, d. i. schneiden, konnte. Wie denn auch dem Schwerdt ein Fressen zugeschrieben wird, s. 4. Mos. 13, 33. f. 542. S. auch von dergleichen zweyschneidigem Schwerdte 5. Mos. 13, 15. f. 713.

‡ Weil die Morgenländer ihr Schwerdt nicht an die lincke, sondern an die rechte Seite gürteten: so schwuren sie auch also. S. 1. Mos. 14, 22. f. 63.

1. Sam. 17, 39. gürtete David sein Schwerdt über seine Kleider.

c. 25, 13. sprach David zu seinen Männern: gürte ein ieglicher sein Schwerdt um sich. Und ein ieglicher gürtete sein Schwerdt um sich, und David gürtete sein Schwerdt auch um sich.

2. Sam. 20, 8. war Joab gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwerdt gegürtet, das hieng an seiner Hüfte, Gr. T. an seinen Lenden, in der Scheiden, das gieng gerne aus und ein.

Neh. 4, 18. ein ieglicher, der da bauete, hatte sein Schwerdt an seine Lenden gegürtet, und bauete also.

Ps. 45, 4. gürte dein Schwerdt an deine Seite, Gr. T. an deine Hüfte, du Held.

Hohel. 3, 8. ein ieglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüften.

17. **Und brachte das Geschencke dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter † Mann.**

† Gr. T. wohl erschaffen, wohl gemacht, wohl erhalten, wohl gemästet, daher schön, wie es die Griechen geben, welches alles Wohlthaten des weisen Schöpfers sind. Denn der macht beydes die magern und fetten Kühe, Gr. T. fett vom Fleische, wie davon auch dieses ebr. Wort gebrauchet wird, s. 1. Mos. 41, 24. f. 212. und wird daher übersetzet durch

I. fett, wie hier und 1. Mos. 41, 2. 4. also auch 2. Sam. 6, 13. da heißt also ein fett Schaf, das geopfert ward. Und Zach. 11, 16. spricht der HErr von den bösen Hirten: sie fressen das Fleisch der Fetten.

II. gemästet. 1. Sam. 2, 29. sprach der HErr zu Eli: ihr mästet euch von dem Besten aller Speisopfer meines Volcks Israel.

1. Kön. 4, 23. zehen gemästete Rinder mußte Salomo täglich zu seiner Speisung haben.

Ezech. 34, 4. spricht der HErr von den bösen Hirten: ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete.

III. daß am Leibe, Gr. T. gemästet am Fleische. So heisset Daniel, c. 1, 15. und seine Gesellen.

IV. völlig. Hab. 1, 16. darum opfern sie ihrem Netze, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig worden ist.

V. dicke, so heissen die sieben vollen Aehren, die Pharao, gleichwie die sieben fetten Kühe, im Traum sahe. S. 1. Mos. 41, 5. 7.

VI. vest. Ps. 73, 4. die Gottlosen sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen vest, wie ein Palast, Gr. T. ihre Stärcke, oder, wie es der Chaldäer giebt, ihr Herz, ist fett, d. i. gesund und starck.

18. **Und da er das Geschenck hatte überantwortet, ließ er das † Volck, die das Geschenck getragen hatten,**

† Daraus ist die Grösse und Vielheit der Geschencke zu erkennen, weil das Volck, d. i. viele, solche tragen mußten. Wie denn dieses ebr. Wort gemeiniglich ein vornehm Geschencke bedeutet, das grossen Herren, besonders den Regenten, ja Christo selbst, von den Insuln gebracht wurde, Ps. 72, 10. S. 1. Mos. 33, 10. f. 181. 1. Chron. 1, 17.

1. Mos. 43, 11. 15. 25. 26. brachten die Kinder Jacobs, auf Befehl ihres Vaters, Joseph, ihrem Bruder, als dem Herrn über ganz Egyptenland, f. c. 45, 8. f. 226. Geschencke.

1. Sam. 10, 27. werden das lose Leute genennet, die Saul, als ihrem neuen Könige, kein Geschenck brachten.

2. Chron. 17, 5. ganz Juda gab Josaphat, ihrem Könige, Geschencke.

c. 32, 23. viele brachten den HErrn Geschencke gen Jerusalem, und Kleinode Hiskia, dem Könige Juda.

19. **Und kehrete um von den † Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: ich habe, o König, dir was heimliches ‡ zu sagen. Er aber hieß ‡ schweigen, und giengen †† aus von ihm alle, die um ihn stunden.**

† Gr. T. und dieser war zurück gekommen von den geschnitzten oder in Holz und Stein gehauenen Bildern, so bey Gilgal waren. Allhier hatte Josua mit dem Volcke, bey dem ersten Eintritt in Canaan, sein erstes Nachtlager, auch die Stiftshütte aufgerichtet, s. Jos. 4, 19. ‡ f. 15. Es könnte aber wohl seyn, daß seit dem Tode Josua, und nachdem die Stiftshütte von dar nach Silo, s. c. 18, 1. ‡ f. 80. gebracht war, der Satan seine Götzencapellen wieder aufgerichtet hätte. Oder, weil nicht zu glauben, daß Ehud noch damals ein Götzendiener gewesen seyn sollte, so ist nicht unwahrscheinlich, daß hier, wie die Stätte Bochim, s. oben c. 2, 5. f. 117. also auch bey Gilgal ein gewisser Ort Pesilim genennet worden, weil daselbst die zwölf aus dem Jordan aufgehobenen Steine behauen, und, zum Gedächtniß des Durchganges der Kinder Israel durch den Jordan, auf göttlichem Befehl, aufgerichtet wurden. S. Jos. 4, 20. f. 16. Wie sonst dieses ebr. Wort den gegossenen Götzenbildern, s. 2. Mos. 34, 17. f. 387. entgegen gesetzet, und theils durch Götzen, theils durch Bilder übersetzet wird, s. 5. Mos. 4, 16. f. 683. † פסילים γλυπτων.

‡ Gr. T. ich habe ein Wort der Heimlichkeit, und, wie es die Griechen geben, ein verborgenes Wort, oder gleichsam eine verschlossene Ordre und geheime Commission, an dich. Das heißt v. 20. ich habe GOttes Wort an dich. ‡ דבר סתר λογος κρυφιος

‡ Gr. T. und er sprach: stille! wie dieses ebr. Wort sonst heißt, s. 4. Mos. 13, 31. f. 541. oder sey zufrieden, wie es Amos 6, 10. übersetzet wird. ‡ ויומר הס ειπεν σιωπα.

†† Wie Joseph, da er sich seinen Brüdern zu erkennen geben wollte, alle, die um ihn her stunden, von ihm hinaus gehen ließ. S. 1. Mos. 45, 1. f. 225.

20. **Und Ehud kam zu ihm hinein, er aber saß in der Sommerlaube †, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: ich habe GOttes ‡ Wort an dich. Da stund er ‡ auf vom Stuhl.**

† Gr. T. in dem Saal, oder auf dem Söller, wie es die Griechen geben, der Erfrischung und Abkühlung, da man zur heissen Sommerzeit hinauf zu steigen pflegte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch † בעליית המקרה εν τω υπερωω ἡ θερινω

I. Sommerlaube, wie hier, also auch v. 24. sonst aber nirgends. I. Sommerlaube.

II. Saal. 2. Sam. 18, 33. war der König David traurig, gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete, als Absolom todt war. II. Saal oder Söller

1. Kön. 17, 19. gieng Elia hinauf, auf den Saal, und legte der Witwen todten Sohn auf sein Bette. Und v. 23. nahm er das lebendige Kind, und brachts hinab vom Saal ins Haus.

2. Kön. 1, 2. fiel Abasja durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ward kranck: wie Apg. 20, 8. 9. ein Jüngling, mit Namen Eutychus, vom Schlaf überwogen ward, und vom dritten Söller * hinunter fiel, und todt aufgehaben ward. * υπερωω

Sir. 20, 20. er fället fährlicher durch solche Rede, denn so er vom Söller * fiele: also gehts den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. * Doch wird hier ein ander griech. Wort gebraucht

c. 23, 12. brach der König Josia die Altäre auf dem Dache im Saal Ahas ab. ἐδαφος.

1. Chron. 29, 11. gab David seinem Sohne Salomo ein Vorbild der Saale im Tempel, ꝛc. welche Saale auch 2. Chron. 3, 9. Salomo mit Golde überziehen ließ. Und seinen Saal, c. 9, 4. da man hinauf gieng ins Haus des HErrn, bewunderte die Königin vom Reich Arabia selbst.

Neh. 3, 31. 32. bauten zwischen dem Saal an der Ecken zum Schafthor die Goldschmiede und die Krämer.

Marc. 14, 15. und Luc. 22, 12. führt der grosse Saal, da Christus, unser HErr, das letzte Osterlamm mit seinen Jüngern aß, im Gr. T. einen andern * Namen. * ἀναγαιον

Apg. 1, 13. die Apostel stiegen auf den Söller. Und c. 9, 37. 38. legten sie die verstorbene Tabeam auf den Söller, = = und da Petrus kam, führten sie ihn hinauf auf den Söller.

c. 20, 8. waren viel Fackeln auf dem Söller, da sie versammlet waren.

III. Kammer, so etwan in der Höhe ist, und dahin man steigen muß, dergleichen die Sunamitin dem Elia bauete: denn 2. Kön. 4, 10. 11. Elia legte sich oben in die Kammer, und schlief darinnen. III. Kammer

IV. Paläste. Jer. 22, 14. ich will mir ein groß Haus bauen, und weite Paläste, Gr. T. Säle. IV. Paläste. quae dicuntur Hor. II. od. 14. pauimenta superba.

* Ps. 104, 3. heißt es zwar: du wölbest den Himmel oben mit Wasser; aber Gr. T. du wölbest die obern Saale, nemlich des Himmels, mit Wasser.

V. Sommerhaus. Dan. 6, 10. hatte Daniel an seinem Sommerhause, Gr. T. Saal † da man hinauf stieg, offene Fenster gegen Jerusalem; darinne er dreymal des Tages auf seine Knie fiel, und bethete. V. Sommerhaus. † עליה υπερωον.

Amos 3, 15. spricht der HErr: ich will beyde Winter- und Sommerhaus schlagen. Doch wird hier ein ander * ebr. Wort gebraucht.

VI. Gemach. Jer. 22, 13. wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemache Gr. T. seine Säle, mit Unrecht. * בית הקיץ οικος θερινος.

‡ Weil Ehud v. 15. selbst von GOtt zum Heylande seines Volcks erwecket, und der Geist des HErrn in ihm war, wie in Athniel v. 10. so hat ihm GOtt ohnfehlbar dieses in den Sinn gegeben, und er konnte daher mit Wahrheit sagen: ich habe GOttes Wort, auch eine göttliche Sache, Geschäfte und Verrichtung, an dich, wie dieses ebr. Wort auch sonst gleiche Bedeutung führet, und also übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. †† f. 8. VI. Gemach.

‡ Gr. T. oben von seinem Throne herunter, wie dieses ebr. Wort auch oft von dem königlichen Stuhle, s. 1. Mos. 41, 40. und von dem Throne eines Königes übersetzet ist. S. Job 36, 7. Ohnfehlbar aber geschahe dieses mehr aus Furcht, als aus Ehrerbietigkeit gegen das Wort GOttes, davon er, als ein Heyde, wohl nicht viel wußte. Besser that doch noch Balak, der Moabiter König, da er Bileam fragte: was hat der HErr gesagt? Darauf 4. Mos. 13, 17. 18. Bileam ihm antwortete: stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipor. ‡ מעל הכסא απο του θρονου

21. **Ehud aber reckte seine lincke * Hand aus, und nahm das Schwerdt von seiner rechten † Hüfte, und stieß ‡ es ihm in seinen Bauch.** * S. v. 15. † S. v. 16.

‡ Wie c. 4, 21. Jael dem Sisera den Nagel durch seinen Schlaf schlug, und 2. Sam. 18, 14. Joab drey Spiesse dem Absalom ins Herz stieß, da er noch lebte an der Eichen. ‡ יתקעה ἐνεπηξεν. S. c. 4, 21.

2. Sam. 3, 27. führte Joab den Abner mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete, und stach ihn daselbst in den Wanst daß er starb.

c. 20, 9. 10. sprach Joab zu Amasa: Friede mit dir, mein Bruder. Und Joab faßte mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Barte, daß er ihn küssete. Und Amasa hat nicht Acht auf das Schwerdt in der Hand

Joab: und er stach ihn damit in den Wanst, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb.

22. Daß † auch das Heft ‡ der Schneiden nach hineinfuhr, und das Fett das Heft verschloß, denn er zog das Schwerdt nicht aus seinem Bauch, daß der ‡ Mist von ihm gieng.

† Was Ehud, ohnfehlbar auf ausdrücklichen Befehl GOttes und dessen göttlichen Antrieb, hier that, ist keinesweges nachzuahmen, maassen noch kein Königsmörder den Strafgerichten des grossen GOttes entgangen, als der, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen Herren unterthan zu seyn, befohlen, 1. Petr. 2, 18. Daher sind auch Christen, tyrannischen Regenten, und unchristlichen Obrigkeiten so lange zu gehorsamen schuldig, bis GOTT selbst sie von derselben Joche befreyet. Diese Gnade ließ GOtt auch hier seinem Volcke durch Ehud, den er zu seinem Nachrichter, und zu Ausübung seiner göttlichen Strafgerechtigkeit an diesem heydnischen Könige, erwählet hatte, wiederfahren. Sonst würde freylich dieser Königsmord nimmermehr zu billigen gewesen seyn.

Kein Königsmörder ist den göttlichen Strafgerichten entgangen

1. Sam. 24, 5-8. sprachen die Männer Davids zu ihm: siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesagt hat: siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället. Und David stund auf, und schnitte leise einen Zipfel vom Rocke Sauls. Aber darnach schlug ihn sein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten, und sprach zu seinen Männern: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn. Und David weisete seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. Und v. 10, 11. sprach er zu Saul: warum gehorchest du Menschenwort, die da sagen: David suchet dein Unglück? Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der HErr heute hat in meine Hand gegeben in der Höle: und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen, aber es ward dein verschonet, denn ich sprach: ich will meine Hand nicht an meinen HErrn legen: denn er ist der Gesalbte des HErrn.

c. 26, 8-11. sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen, so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedarf. David aber sprach zu Abisai: verderbe ihn nicht, denn wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen, und ungestraft bleiben? So wahr der HErr lebet, wo der HErr ihn nicht schläget, oder seine Zeit kommt daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um, so lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen.

2. Sam. 1, 14. sprach David zu einem Amalekiter: wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben? Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: herzu, und schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb. Da sprach David zu ihm: dein Blut sey über deinen Kopf: denn dein Mund hat wider dich selbst geredt und gesprochen: ich habe den Gesalbten des HErrn getödtet.

להב et להט sunt radices cognatae. Daher heißt es 1. Mos. 3, 24. f. 22. ein bloß hauendes Schwerdt. Die Griechen übersetzen auch beydes mit φλοξ.

‡ Gr. T. daß auch das Heft, oder das Gefässe, nemlich des Schwerdts nach der als eine Flamme* glänzenden Schneide, wie dieses ebr. Wort Neh. 3, 3. übersetzet ist, kam, und das Fett sich verschloß bis an die Schneide, denn er zog das Schwerdt nicht aus dem Wanst.

‡ Gr. T. es gieng durch den hintersten Theil des Leibes, oder durch das Gefässe, und also durch und durch. Die Chaldäer haben es sehr bescheiden gegeben: es sey die gekochte Speise von ihm gegangen. Die Griechen aber haben es gar mit Stillschweigen übergangen. Weil dieses ebr. Wort nur hier allein, und sonst nirgends mehr, in der heiligen Schrift gelesen wird, so ist es freylich schwer zu erklären. Nach dem Arab. aber, auch Chald. † heißt es wohl am besten der Ort, wodurch die Natur die im Leibe verfaulte Speise wieder von sich stösset. Die eine Helfte dieses ebr. Wortes bedeutet sonst freylich, und wird übersetzet durch

† a פרש fimus et שרת ejecit.

I. Mist. Denn so wird es insonderheit von dem Mist des Opferviehes gebrauchet, der da ausser dem Lager verbrannt werden mußte, s. 2. Mos. 29, 14. 3. Mos. 4, 11. c. 8, 17. c. 16, 27. 4. Mos. 19, 4. †† f. 590. anzudeuten, daß aller Koth und Unflath der Sünden, durch den Creuzestod Christi, darinne er den Feuerbrennenden Zorn GOttes fühlete, von uns Menschen weggenommen werden sollte.

I. Mist.

II. Koth. Es. 57, 20. die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth* und Unflath auswerfen. Mal. 2, 3. ich will den Koth eurer Feyertage euch ins Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

II. Koth.

רפש et פרש* sunt radices cognatae.

23. Aber Ehud gieng den Saal † hinaus, und thät die Thüre hinter ‡ ihm zu, und verschloß ‡ sie.

מסדרונה † προσαδος διατεταγμενος.

† Das war entweder das Vorgemach, darinne diejenigen sich aufhielten, die nach der Ordnung zur Audienz kommen sollten; oder es war gar das ordentliche Audienzzimmer, darinne der König auf seinem Throne, seine Räthe aber um ihn herum, nach ihrer Ordnung, wie das ebr. Stammwort, auch die griech. Dollmetscher andeuten, fassen. Daher es auch Lutherus in seiner Randgl. nennet die Rathsstube, da die Stühle stunden. Weil auch dieses ebr. Wort hier nur ein einzigesmal in der heiligen Schrift gelesen wird, so beruhen die andern Erklärungen, die etwan von dessen eigentlicher Bedeutung noch weiter abgehen, nur auf mehrerer Muthmassung.

דלתות ‡ העליה θυρας ὑπερῳας

‡ Gr. T. schloß die Thüre des obern Saals, und zwar hinter ihm, nemlich dem Eglon, zu, wie der HErr hinter Noa, 1. Mos. 7, 16 f. 35. und Lot zu Sodom die Thüre seines Hauses c. 19, 6. auch die Bürger zu Sichem den Thurn hinter sich, Richt. 9, 51. zuschlossen.

2. Kön. 4, 4. 5. befahl Elisa einer Witwe: gehe hinein, und schleuß die Thüre hinter dir zu mit deinen Söhnen. * * Sie gieng hin, und schloß die Thüre hinter ihr zu.

נעל ‡ ἐσφηνωσε

‡ Wie Amnons Diener die Thüre hinter der Thamar zuschloß, 2. Sam. 13, 17. 18. auch Hohel. 4, 12. die Kirche Christi ein verschlossener Garten, und eine verschlossene Quelle genennet wird. Weiter wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande nirgends mehr gebrauchet.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte hinein, und sahen, daß die Thür* der Sommerläube † verschlossen war, und sprachen: er ist vielleicht zu ‡ Stuhl gangen in der Kammer an der Sommerläube. † S. v. 20.

* S. v. 23. ‡

‡ Gr. T. er bedecket seine Füsse. So züchtig redet auch die heilige Schrift von solchen und andern Nothwercken der Natur. So heißt es auch 1. Sam. 24, 4. Saul gieng hinein in die Höle, seine Füsse zu decken, welches auch bey den Morgenländern desto leichter geschehen konnte, weil sie lange Kleider bis auf die Füsse trugen.

5. Mos. 23, 13. 14. du sollst aussen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus gehest, und sollst ein Schäuflein haben, und wenn du dich draussen setzen willst, so sollst du damit graben, und wenn du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gangen ist.

25. Da sie aber so lange harreten †, bis sie sich ‡ schämeten, denn * niemand that die Thüre der Läuben auf, nahmen sie den Schlüssel, und schlossen auf: Siehe da lag ihr Herr auf der Erden ‡ todt.

* Gr. T. sind niemand weder der die Thüre eröffnete

† Gr. T. es ward ihnen wehe, sie warteten mit Schmerzen, wie eine Gebärerin auf ihre Geburtsstunde. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort allhier. S. Job 26, 13. Sonst ist es ein köstlich Ding, geduldig seyn, Gr. T. warten mit Schmerzen, sollte es auch Fleisch und Blut wehe thun, und auf die Hülfe des HErrn hoffen, Klagl. 3, 26.

ותהו † ὀπεμενον

‡ Das heißt 2. Kön. 2, 17. die Prophetenkinder nöthigten Elisa, bis er sich ungeberdig stellete, Gr. T. bis er sich schämete, ihnen ihre so wohlgemeynte Bitte, nemlich Eliam zu suchen, abzuschlagen.

עד בוש ‡ εως ἠχθυνθη και ηισχυνθη

‡ Gr. T. er war todt zur Erden gefallen. So heißt es c. 4, 22. da Barak zur Jael hinein kam, lag Sissera todt.

2. Sam. 2, 23. Abner fiel daselbst, und starb vor Joab. Und wer an den Ort kam, da Asahel todt lag, der stund stille.

2. Chron. 20, 24. da Juda gen Mizpe kam, * * siehe, da lagen die todten Leichname auf der Erden.

26. Ehud aber war entrunnen, dieweil sie † verzogen, und gieng vor den * Götzen über, und entramm bis gen ‡ Seirath.

* S. v. 19.

† Gr. T. bis zu ihrem Verweilen, oder indem sie verweileten, wie Lot, und sein Weib, und seine zwo Töchter, ehe sie aus Sodom giengen. S. 1. Mos. 19, 16. f. 92. allwo von diesem ebr. Wort ein mehrers.

עד † εως ἐισηλθον

‡ Dieses Seirath ist wohl mit dem Gebirge Seir, s. Jos. 15, 10. † f. 68. nicht zu vermengen, sondern etwan eine Stadt oder Flecken auf dem Gebirge Ephraim gewesen, welches auch aus folgendem v. 27. deutlich erhellet.

27. Und da er hinein kam, blies er die Posaunen † auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor * ihnen her.

* Gr. T. vor ihrem Angesicht.

† Oder mit den Trommeten. Denn so hatte der HErr ihnen befohlen 4. Mos. 10, 9. wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen, so sollt ihr trommeten mit den Trommeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn, eurem GOtt, und erlöset werdet von euren Feinden. S. daselbst v. 2. †† f. 521. von dem eilfachen Gebrauch dieser Trommeten oder Posaunen.

28. Und sprach zu ihnen: Jaget † mir * nach, denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm ‡ nach, und gewonnen die ‡ Furth am Jordan ein, die gen Moab gehet, und ließen niemand hinüber gehen.

* Mir nach, spricht Christus, unser Held.

† c. 6, 34. zog der Geist des HErrn Gideon an, und er ließ die Posaunen blasen, und rief Abi-Eser, daß sie ihm folgeten. Und sandte Botschaften in ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten.

‡ Sie verfolgten sie, wie dieses ebr. Wort auch sonst heißt. S. Jos. 2, 5. f. 6. c. 11, 8. f. 56.

‡ So nahmen auch c. 12, 5. die Gileaditer ein die Furth des Jordans vor Ephraim. Da sprachen die Flüchtigen von Ephraim: laß mich hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit bey zehen tausend Mann, allzumal die besten † und streitbare ‡ Männer, daß nicht einer ‡ entrann.

† Gr. T. die fetten, d. i. die wohl bey Leibe, gesund und starck waren, wie Eglon selbst, doch nach einem andern ebr. Worte s. v. 17. heißt, und die etwan λιπος, gut fett Brodt, so von Asser kam, s. 1. Mos. 49, 20. f. 247. assen, auch etwan eine ferte Wohnung, wie dem Esau verheissen ward, s. c. 27, 39. f. 156. und also Ezech. 34, 14. fette Weide hatten, und v. 16. fett und starck worden waren. Denn so wird dieses ebr. Wort, das sonst ölicht heisset, gebrauchet.

‡ Gr. T. Männer der Stärcke oder der Kriegesmacht, d. i. gute Kriegsleute. Denn so wird dieses ebr Wort, welches sonst Kraft, Macht und Stärcke heißt, besonders von der Kriegsmacht gebrauchet. S. 1. Mos. 47, 6. f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. 4. Mos. 24, 18. f. 625. c. 31, 9. f. 648.

‡ Das heißt sonst: daß nicht einer überblieb. S. c. 4, 16. besonders Jos. 8, 22. ‡ f. 37.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel † gedämpfet. Und das Land war * stille achtzig ‡ Jahr.

* S. v. 11.

† Gr. T. gedemüthiget, geschwächet, geplaget. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. dämpfen, wie hier und c. 4, 23. also Ps. 81, 14. 15. wollte mein Volck mir gehorchen, so wollte ich ihre Feinde bald dämpfen.

II. demüthigen, wie Richt. 8, 28. und c. 11, 33. also 1. Chron. 18, 10. verhieß der HErr dem Könige David, er wolle alle seine Feinde demüthigen. c. 19, 1. schlug David die Philister, und demüthigte sie.

c. 8, 28. also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und huben ihren Kopf nicht mehr empor: und das Land war stille vierzig Jahr, so lange Gideon lebete.

c. 11, 33. also wurden die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Israel.

c. 21, 4. schlug Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demüthigte ihn.

III. beugen. Job. 40, 7. ebr. 12. sprach der HErr zu Job: schaue die Hochmüthigen, wo sie sind, und beuge sie.

IV. bücken. 1. Kön. 21, 29. hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, d. i. demüthiget, will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben.

V. schwächen. 2. Sam. 8, 1. schlug David die Philister, schwächete sie, und nahm den Dienstzaum von der Philister Hand.

VI. plagen. Ps. 107, 12. darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half.

‡ Diese achtzig Jahr rechnet man am füglichsten an, von dem Tode Athniels. S. oben v. 11.

31. Darnach † war Samgar, der Sohn Anath, der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsenstecken ‡, und erlösete ‡ auch Israel.

† D. i. nach diesen Geschichten ward Samgar, unfehlbar auch von GOtt, zum Richter erwecket, wie Athniel v. 9. und Ehud v. 15. ward auch durch dessen Geist getrieben, eine solche Wundervolle That auszurichten.

‡ Nach dem Ebr. könnte es ein Stecken oder Baeul heißen, dessen sich Lehrmeister bey ihrer Kinderlehre bedienen. Dieses aber reimet sich nicht zu einem Ochsenstecken, maassen vernünftige Christenkinder, dennoch anders, als dergleichen unvernünftiges Vieh, gezüchtiget zu werden pflegen, wenn sie auch der Ruthe der Zucht, Sprw. 22, 15. Gr. T. des Steckens der Zucht, der hernach frommen Kindern, die sich gerne strafen lassen, c. 12, 1. c. 13, 18. wohl zu einem Scepter werden kann, denn so wird auch dieses ebr. * Wort übersetzet, s. 4. Mos. 18, 2. f. 574. benöthiget wären. Daher, weil dieses ebr. Wort auch hier nur ein einzigesmal gelesen, mithin den Auslegern solches recht zu erklären und zu benennen, schwer wird, so thun wir besser, wir holen dessen eigentliche Bedeutung von den Arabern † her, bey denen das ebr. Stammwort so viel heißt, als schlagen. Es war demnach dieses ohnfehlbar ein solch Instrument, dessen sich die Treiber ‡ der Thiere, selbige zu bändigen, und zu ihrem Gehorsam zu zwingen, bedienen. Denn das ebr. Wort bedeutet nicht allein Ochsen, sondern auch überhaupt groß Vieh. S. 1. Sam. 14, 32. Daß aber, wie Simson mit einem faulen Eselskinnbacken tausend Philister, s. Richt. 15, 15. und David den Riesen Goliath, mit einer Schleuder, s. 1. Sam. 17, 49. auch Jasabeam, einer von den Helden Davids, mit einem Spieß auf einmal acht hundert, s. 2. Sam. 23, 8. also auch Samgar mit einem Viehstecken so viel Moabiter erschlug, das haben wir freylich nicht anders anzusehen, als eine Sache, die nicht aus ihrer menschlichen, sondern lediglich aus göttlicher Kraft geschehen, maassen es ja dem allmächtigen GOtt einerley ist, mit wenigen oder mit vielen zu helfen, 1. Sam. 14, 6. S. Richt. 7, 7.

‡ Gr. T. half ihnen, errettete sie, ward also ihr Josua, ihr Heyland, zum deutlichen Vorbilde des HErrn JEsu, der auch hiervon seinen Namen hat. S. Jos. 24, 30. f. 107.

Das IV. Capitel.

1. Die abermal wegen ihrer Sünden den Feinden von GOtt übergebenen Israeliten, v. 1–3. II. Der Deborä Richteramt, v. 4–5. III. Der von der Debora zu ihrem Mitregenten und Feldhauptmann angenommene Barak, v. 6–9. IV. Der von der Debora und dem Barak wider Jabin, den König der Cananiter, und seinen Feldhauptmann Sißera, tapfer unternommene v. 10–14. und V. glücklich hinausgeführte Feldzug, v. 15. 16. VI. Der in die Hütten Jael fliehende, und von derselben Weiberhand ertödtete Feldhauptmann, v. 17–22. VII. Das wider seine Feinde sich wiederum ermannende Israel, v. 23. 24.

Aber die Kinder Israel thäten † förder übel vor ‡ dem HErrn, da Ehud gestorben war.

† Gr. T. setzten hinzu, häuften Sünde mit Sünde. S. c. 3, 12. Und so heißt es auch c. 10, 6. c. 13, 1.

c. 3, 12. aber die Kinder Israel thäten † förder übel vor dem HErrn.

c. 8, 33. da Gideon gestorben war, kehreten sich die Kinder Israel um, und hureten dem Baalim nach.

c. 10, 6. aber da Jair starb, thäten die Kinder Israel förder † übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim und Astharoth.

c. 13, 1 und die Kinder Israel thäten † förder übel vor dem HErrn.

‡ Gr. T. in den Augen des HErrn, die doch viel heller sind, als die Sonne, und schauen auch in die verborgensten Winckel der Erden, Sir. 23, 28. und dieses war die erste Sünde, ja die rechte Quelle aller Sünden, daß sie GOtt nicht als einen allgegenwärtigen und allwissenden GOtt glaubten. S. 1. Mos. 20, 6. f. 103.

2. Und der HErr verkaufte sie in die Hand Jabin †, der Cananiter Königs, der zu Hazor saß, und sein ‡ Feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Harosheth ‡ der Heyden.

† Auch Josua, s. c. 11, 1. f. 54. hatte schon einen Jabin überwunden, und auch schon Hazor, als die Hauptstadt aller Cananitischen Könige, verbrannt. S. v. 11, 13. f. 56. Es war also dieses ohnfehlbar ein anderer Jabin, als welchen Namen wohl alle Könige dieser Cananiter führeten, s. c. 11, 1. f. 54. Und dieser mogte sich wohl wiederum von der ersten Niederlage seines Vorfahren nebst seiner Residenzstadt Hazor erholet haben.

‡ Gr. T. ein Fürst des Heers, wie mit besserm Recht der HErr Messias sich selbst nennete, s. Jos. 5, 14. ‡ f. 20. jene auch sonst nach dieser ebr. Redensart, nicht allein Feldhauptleute, 1. Chron. 26, 1. sondern auch Heerfürsten, 2. Chron. 16, 5. und Jer. 52, 25. genennet werden. Es war aber freylich dieses der allgemeine Titul der Feldhauptleute. Denn so heisset

c. 3, 8. da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte * sie unter die Hand Cusan Risathaim, des Königs zu Mesopotamia.

c. 6, 1. da die Kinder Israel übels thäten vor dem HErrn, gab sie der HErr unter die Hand der Midianiter sieben Jahr.

c. 13, 1. und der HErr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahr.

1. Sam. 12, 9. da sie des HErrn, ihres GOttes vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Sissera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie.

Berühmte Feldhauptleute.

Phichol, Abimelechs, des Königs zu Gerar, Feldhauptmann. S. 1. Mos. 21, 22. 32. c. 26, 26.
Sissera, Jabins, des Königs der Cananiter, Feldhauptmann, Richt. 4, 2. 7.
Abner, des Königs Sauls Feldhauptmann, 1. Sam. 14, 50. c. 17, 55. c. 26, 5. 2. Sam. 2, 8.
Sobach oder Sophach Hadad Esers, des Königs in Syrien, Feldhauptmann, 2. Sam. 10, 16. 18. S. auch 1. Chron. 20, 16. 18.
Joab, des Königs Davids Feldhauptmann, 1. Chron. 13, 6. 2. Sam. 24, 2. 1. Kön. 1, 19. c. 11, 15. 21. und 1. Chron. 28, 34.
Amasa, Feldhauptmann über Juda, 2. Sam. 19, 13. gleich wie Abner Feldhauptmann über Israel heißt, 1. Kön. 2, 5. 32.
Benaja, des Königs Salomons Feldhauptmann, Jojadä, des Priesters, Sohn. 1. Chron. 28, 6. 1. Kön. 4, 4.
Amri, des Königs Baesa Feldhauptmann, der hernach zum Könige über Israel im Lager gemacht ward, 1. Kön. 16, 16.
Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, 2. Kön. 5, 1.
Sopher, des Königs Zedekia Feldhauptmann, der das Volck im Lande kriegen lehrte, 2. Kön. 25, 19. und der Jer. 52, 25. nach eben dieser ebr. Redensart, ein Heerfürst heißt, der das Landvolck zu mustern pflegte.
Holofernes, Nebucad Nezars, des Königs von Assyrien, Feldhauptmann, Judith. 2, 4. u. w.

‡ חרושת הגוים Αρισωθ των ἐθνων.

‡ Haroseth kann mit Hazor nicht einerley gewesen seyn. Denn beyde werden zwar hier zugleich genennet, aber auch mercklich von einander unterschieden. Denn zu Hazor saß, Gr. T. * regierte, der König Jabin, aber zu Haroseth hatte nur Sissera, sein Feldhauptmann, seine Lagerstätte. Dieses mag vielleicht nur ein Flecken an dem Wasser Merom, s. Jos. 11. 5. ‡ f. 55. gewesen seyn, dessen aber weiter nicht, als hier und v. 13. 16. gedacht wird, allwo sich einige Gojim oder Gojiten niedergelassen, welche etwan die ersten mit gewesen, die heydnisch und gottlos gelebet, daher auch alle Heyden hernach diesen Namen erhalten, daß sie Gojim, d. i. Heyden, genennet worden. S. von diesen Völckern ein mehrers Jos. 12, 23. f. 60. allwo auch gezeiget worden, daß mit diesem ebr. Namen Gojim auch andere rechtgläubige Völcker beleget worden.

* מלך εβασιλευσεν.

3. Und die Kinder Israel schryen * zum HErrn: denn er hatte neun hundert eiserne † Wagen, und zwang ‡ die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahr. * S. c. 3, 9. 15.

† Darinne der heydnischen Völcker größte Kriegsmacht bestund. S. c. 1, 19. †† f. 114. Jos. 11, 4. ‡ f. 54. c. 17, 16. f. 79.

‡ Gr. T. er ängstigte, drängete, beleidigte, plagte sie, that ihnen Noth und Trübsal an, und stieß sie allenthalben weg. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 2, 18. ‡‡ f. 120. besonders 2. Mos. 3, 9. f. 268. 2. Thess. 1, 6. 7. es ist Recht bey GOtt zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns. Wie denn das hier befindliche griech. Wort so wohl bey den griech. Dollmetschern, als auch im N. T. durch Trübsal übersetzet wird.

‡ לחץ ἐθλιψε

‡ Gr. T. mit Macht mit grossem Muth. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. 4. Mos. 13, 21. f. 538. Jos. 1, 6. f. 2. c. 10, 25. f. 52. c. 17. 13. f. 78. und wird übersetzet durch I. getrost seyn, II. starck seyn, III. Muth nehmen, IV. Macht haben, oder mächtig seyn, und

‡ בחזקה κατα κρατος

V. Gewalt haben, oder gewaltig seyn. 1. Sam. 2, 16. da die Kinder Eli das Opferfleisch mit Gewalt nahmen.
Es. 40, 10. siehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich.

V. Gewalt haben, gewaltig seyn.

VI heftig und heftiglich. Richt. 8, 1. zanckten die Kinder Ephraim mit Gideon heftiglich.
Jon. 3, 8. befahl der König zu Ninive, daß sie heftig *, Gr. T. mit aller Macht und Kraft, muthig und getrost, ruffen sollten. Die Griechen brauchen hier ein Wort, das von JEsu Luc. 22, 44. am Oelberge gesaget wird: er habe heftiger * gebethet.

VI. heftig und heftiglich.

* ἐκτενως ἐκλενεςερον

4. Zu † derselben Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, ein Eheweib des ‡ Lapidoth.

II. Der Deborä Richteramt.

† Gr. T. und Debora, ein Weib, eine Prophetin, das Weib Lapidoth; dieselbe war Richterin über Israel, oder sie richtete Israel zur selben Zeit. So nachdencklich redet und beschreibet hier der Geist GOttes dieses Weib, anzuzeigen, daß bey GOtt zwischen Mann und Weib kein Unterscheid, sondern allzumal einer sey in Christo JEsu, Gal. 3, 28. er also auch fromme Weibspersonen, als sonst die schwächsten Werckzeuge, 1. Petr. 3, 7. dennoch zu nützlichen Gefäßen göttlicher Gnade und Barmherzigkeit machen, und auch durch sie grosse Thaten ausrichten könne. Daher hat Debora in dem Register der Prophetinnen, und solcher Weibespersonen, die von GOtt mit grossem Geist und Verstand ausgerüstet worden, nach Mirjam, Aarons Schwester, den ersten Rang. S. 2. Mos. 15, 20. f. 315.

† אשה נביאה γυνη προφητις.

‡ Ob Lapidoth der Name ihres Ehemanns, oder der Name ihrer Geburtsstadt, wie etwan Ischarioth bey Juda, s. Matth. 10, 5. gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen. Daß Lapidoth so viel heißen solle, als Fackeln, dergleichen Debora künstlich zu verfertigen soll gewust haben, und daß sie also daher ihren Namen erhalten, daß sie heiße das Weib Lapidoth, ist noch viel ungewisser, besonders da dieses ebr. * Wort niemals nach dem weiblichen, sondern allezeit männlichen Geschlechte, gebrauchet wird.

‡ לפידות Λαφιδωθ

* לפידים generis masculini.

5. Und sie wohnete unter der Palmen † Debora, zwischen Rama * und ‡ Beth El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr ‡ hinauf vor †† Gerichte. * s. Jos. 13, 26. f. 63. ‡ s. Jos. 7, 2. †† f. 26.

† Debora hatte vermuthlich zwischen Rama und Beth El von Palmen, als einem sehr festen Holze, davon auch Salomo Schnitzwerck bey seinem Tempelbau, s. 1. Kön. 6, 32. 35. auch die Heyden ihre Götzensäulen machen ließen, s. Jer. 10, 5. eine Hütte sich gebauet, darinne sie wohnete, und welche Hütte auch daher die Palmen Debora genennet ward. Ein anders war die Palmenstadt Jericho. S. Jos. 2, 1. f. 5.

† תמר Φοινικα.

‡ Zu ihr, nicht allein als zu ihrer Richterin, v. 4. sondern auch als zu einer Prophetin, den Willen GOttes aus ihrem Munde zu vernehmen, und auch durch sie den HErrn zu fragen, wie der König Josia die Prophetin Hulda durch den Priester Hilkia fragen ließ, s. 2. Kön. 22, 14. 2. Chron. 34, 22. noch mehr als zu einer Mutter, s. unten c. 5, 7. die ihnen alle Landesmütterliche Liebe und Treue erwies.

‡ אליה προς αὐλην

†† Sie kamen zu ihr, und vor ihre I. Gerichtsstätte, II. Gericht und Gerechtigkeit, III. Rechte, IV. Gesetze, V. Weisen, VI. Gewohnheiten, VII. Gebühren und VIII. Urtheile aus ihrem Munde zu hören. Denn

†† למשפט εις κρισιν

so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 3. Mos. 26, 46. f. 487. 5. Mos. 18, 3. f. 725. Jos. 6, 15. ‡ f. 220. besonders 1. Sam. 2, 13.

III. Der von der Debora zu ihrem Mit-Regenten und Feldhauptmann angenommene Barak.

6. Dieselbige sandte hin, und ließ ruffen † Barak, den Sohn Abinoam, von ‡ Kedes Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat ‡ dir nicht der HErr, der GOtt Israel, geboten: Gehe hin, und zeuch †† auf den Berg ‡‡ Thabor, und nimm zehen ‡‡ tausend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon?

† Warum nicht ihren Ehemann, wann sie anders einen gehabt? sondern den Barak, von dem man sonst nichts lieset, von dessen heldenmäßigen Tugenden aber Debora überzeuget seyn mogte: daher er auch Ebr. 11, 32. unter die Glaubenshelden mit gerechnet wird. Es mogte auch Debora solches ohnfehlbar auf göttlichen Antrieb thun, zumal da sie wußte, wie sie hier selbst bezeuget, daß der HErr ihm solches geboten.

‡ Zum Unterscheid des Kedes im Stamme Juda, s. Jos. 15, 23. f. 71. auch des Kedes im Stamme Isaschar, so den Kindern Gerson zu einer Levitenstadt gegeben ward, s. 1. Chron. 7, 72. heißt dieses Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali, Jos. 20, 7. f. 88. und c. 21, 32. Kedes in Galiläa, so auch 1. Chron. 7, 76. Diese Stadt ward zur Freystadt für die Todtschläger den Leviten eingeräumet.

‡ Wenn? wo? und auf was Art? dieser göttliche Befehl dem Barak offenbaret worden? ob vermuthlich selbst durch die Debora, als eine Prophetin? ist nicht ausgedrucket. Daß solches aber gewiß geschehen, zeiget der Deborä an den Barak geschehene Frage, die so viel nach der ebr. Mundart bedeutet, als ob Debora Bejahungsweise gesagt: der HErr hat dir geboten. S. Jos. 1, 9. f. 4. Ruth 2, 9.

משכת LXX silent.

†† Entweder das Volck zu dir, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 12, 21. † f. 300. v. 7. auch c. 20, 37. gebraucht wird, oder zeuch die Posaunen oder Trommeten, d. i. blase, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 19, 13. ‡ f. 326. Jos. 6, 5. von dem Blasen der Hörner gebrauchet wird, welche vielleicht so, wie die heutigen Posaunen, gezogen werden mußten. Daß auch die Trompeten oder Posaunen unter andern bey Feldzügen gebrauchet wurden, um ein Zeichen dem Kriegsvolcke zum Aufbruch zu geben, auch dadurch sie, nicht allein tapfer zu fechten, sondern auch zum Vertrauen auf GOtt im Streit, zu ermuntern, s. 4. Mos. 10, 2. ‡ f. 521. Jos. 6, 4-6. f. 21. Richt. 3, 27. f. 132.

Thabor der Berg ist zu unterscheiden von der Stadt Thabor.

‡‡ Thabor ist einer der berühmtesten Berge, nicht allein wegen seiner Höhe und Größe; denn er fast eine Meile hoch, und zwanzig Feldweges breit seyn soll; sondern auch wegen seiner anmuthigen Gegend, und weil sich viele Vögel und Vogelsteller daselbst aufhielten. S. Hos. 5, 1. Er lag in Galiläa an der Grenze Isaschar und Sebulon, nicht weit vom Berge Hermon. Darum werden auch beyde Berge Ps. 89, 13. die über der Vermehrung des Reichs Christi, und dessen Allmacht jauchzen, zusammen genennet. Unten an diesem Berge war eine Stadt dieses Namens aufgebauet, 14. Meilen von Jerusalem, so Cisloth Thabor, s. Jos. 19, 12. auch blos Thabor 1. Chron. 6, 77. heißt, und dem Stamme Sebulon, und von diesem hernach den Leviten, besonders den Kindern Merari, eingeräumet wurde. Die midianitischen Fürsten, Seba und Zalmuna, erwürgten hier einige Israeliten, wurden aber wiederum von Gideon getödtet. S. Richt. 8, 18. 21. Nicht weit von Bethel stund eine Eiche, Thabor genannt. S. 1. Sam. 10, 3. Ob dieses der Berg gewesen ist, auf welchem Christus, unser HErr, vor seinen Jüngern verkläret worden, s. Matth. 17, 1. Marc. 9, 1.

Jer. 46, 18. der König Nebucadnezar wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist.

Hos. 5, 1. es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa, und ein ausgespannet Netz zu Thabor worden seyd.

‡‡ Warum nur so wenig Mannschaft gegen einen so mächtigen Feind, auch warum nur aus den beyden, und fast nur den geringsten Stämmen, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. wie Sebulon und Naphthali waren, da doch Debora vermuthlich über ganz Israel, v. 4. und nicht etwan nur über diese zween Stämme Richterin war, genommen worden, ist eigentlich nicht zu sagen. Vielleicht sollte Mosis Seegen erfüllet werden, da er sprach, 5. Mos. 33, 18. 19. Sebulon, freue dich deines Auszugs = = sie werden die Völcker auf den Berg ruffen. Auch sollte ohnfehlbar hier gezeiget werden, daß es dem allmächtigen GOtt einerley sey, mit Vielen oder Wenigen zu helfen. S. oben c. 3, 31. Hatte doch auch Gideon nur dreyhundert Mann, die er wider die Midianiter und Amalekiter, welche, wie eine Menge Heuschrecken, im Grunde lagen, und deren Kameele vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meeres, nicht zu zählen waren, ins Feld gestellet. S. c. 7, 6. 7. 12. auch 4. Mos. 31, 35. † f. 650.

GOTT kann durch wenige so wohl, als durch viele helfen.

7. Denn ich will Sissera, den Feldhauptmann Jabin, zu dir ziehen † an das Wasser ‡ Kison, mit seinen Wagen, und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

ומשכתי ἑπαξω

† Das war kein Liebeszug, dadurch GOtt diejenigen, die er ie und ie geliebet, zu sich gezogen aus lauter Güte, wie dieses ebr. Wort also gebrauchet wird Jer. 31, 3. sondern GOtt der HErr wollte im Zorn die Feinde seines Volckes in sein Netze ziehen, doch aus gerechtem Gerichte, nicht wie die Gottlosen den Frommen, nach diesem ebr. Worte, zu thun pflegen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes unten c. 20, 37.

אל נחל εἰς χειμαῤῥουν

‡ Gr. T. an dem Bach oder Thal. Denn weil die Bäche gemeiniglich in den Thälern fliessen, so bedeutet dieses ebr. Wort so wohl einen Thal, als auch eine Bach. S. 4. Mos. 13, 24. f. 539. Es floß aber dieser Bach Kison, der auch Kedumim c. 5, 21. heißt, an der Nordseite des Berges Carmel, und an der Mittagsseite des Berges Thabor, auch vor der Stadt Jakneam vorbey, s. Jos. 12, 22. ‡ f. 59. und c. 19, 11. ‡ f. 83. und ergoß sich bey Ptolemais ins grosse Meer. Elia schlachtete allhier die Propheten Baal. S. 1. Kön. 18, 40.

Ps. 83, 10. thue ihnen, wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison.

8. Barak sprach zu ihr: wenn du mit mir zeuchst, so will ich ziehen: Zeuchst du aber nicht † mit mir, so will ich nicht ziehen.

† Hier äussert sich auch an Barak, wie auch wohl sonst an den größten Glaubenshelden, einige Glaubensschwachheit, da er nicht so wohl auf des HErrn, als auf eines Weibes Hülfe und Beystand sich verlassen wollte. Doch scheinet dieses mehr aus Demuth, als Kleinmüthigkeit, geschehen zu seyn. Er verhoffte bey diesem schweren Feldzuge desto sicherer zu gehen, wenn er die Debora gegenwärtig hätte, damit er durch sie desto eher, wie andere kluge Feldherren thaten, s. Jos. 7, 7. f. 28. in zweifelhaften Dingen GOtt um Rath fragen, und des göttlichen Willens, wider welchen er nichts thun wollte, desto gewisser werden könnte. Weil auch Debora, als eine große Prophetin, bey dem ganzen Volcke in besonderm Ansehen stunde, so glaubete er, es dürften auch seine Soldaten durch ihre Gegenwart nicht allein in der wahren Furcht GOttes, die zu Erlangung eines erwünschten Sieges höchstnöthig sey, erhalten, sondern auch destomehr zur Tapferkeit wider ihre Feinde aufgemuntert werden.

Kluge Feldherren sammlen alle ihre Kriegsleute um GOtt an.

Wollen tapfre Soldaten, so müssen sie darbey leben.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen; aber der Preis † wird nicht dein seyn auf dieser Reise, die du thust; sondern der HErr wird Sissera in eines ‡ Weibes Hand übergeben ‡. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

† Gr. T. die Ehre, der Ruhm, und der erste Rang, wie es die Griechen geben, oder der Vorzug, wird nicht dein seyn. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

תפארת wird übersetzet durch

I. Preis, wie hier, also auch Ps. 71, 8. da David bethet: laß meinen Mund deines Ruhms und Preises voll seyn täglich.

Sprw. 20, 29. der Jünglinge Stärcke ist ihr Preis.

Es. 60, 19. der HErr, dein GOtt, wird dein Preis seyn. Und v. 21. dein Volck ist der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werck meiner Hände zum Preise. Denn c. 61, 3. sie werden genennet Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preise.

Jer. 33, 9. das soll mir ein frölicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heyden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue.

II. Ehre, 2. Mos. 8, 9. sprach Mose zu Pharao: habe du die Ehre vor mir, und stimme mir, wenn ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volck bitten soll.

* 5. Mos. 26, 18. 19. der HErr hat dir heute geredt, daß er dich das höchste mache, und du gerühmet, gepreiset und geehret werdest, Gr. T. zum Ruhm, Preis und Ehren.

Sprw. 16, 31. graue Haare sind eine Krone der Ehren.

c. 17, 6. der Kinder Ehre sind ihre Väter.

c. 19, 11. einem geduldigen Menschen ist ehrlich, d. i. eine Ehre, daß er Untugend überhören kann.

Jer. 13, 11. spricht der HErr: ich habe das ganze Haus Israel, und Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volck seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehre.

III. Ruhm, 1. Chron. 23, 5. das Haus, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen.

Ps. 89, 18. du, GOtt, bist der Ruhm ihrer Stärcke.

* Es. 20, 5. Morenland wird über den Egyptern erschrecken, welcher sie sich rühmeten, Gr. T. welche ihr Ruhm, ihre Ehre, waren.

IV. Schmeck, 2. Chron. 3, 6. Salomo überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck.

Es. 3, 18. zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen.

c. 61, 3. es soll ihnen Schmuck für Asche gegeben werden. Und v. 10. der HErr hat mich wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret.

Ezech. 23, 26. sie sollen dir deine Kinder ausziehen, und dir deinen Schmuck wegnehmen.

c. 24, 17. du sollt deinen Schmuck anlegen. Und v. 23. und euren Schmuck auf euer Haupt setzen.

c. 44, 18. die Priester sollen keinen Schmuck auf ihrem Haupte haben.

V. Herrlichkeit, 1. Chron. 30, 11. dir, GOtt, gebühret Herrlichkeit. Daher v. 13. rühmen wir den Namen deiner Herrlichkeit.

Ps. 78, 61. der HErr gab ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

Es. 28, 1. wehe der welcken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit. Und v. 5. der HErr Zebaoth wird seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz, Gr. T. ein Kranz der Herrlichkeit, den übrigen seines Volckes.

* Sprw. 4, 9. die Weisheit wird dich zieren mit einer hübschen Krone, Gr. T. mit der Krone der Herrlichkeit.

Es. 62, 3. du wirst seyn eine schöne Krone, Gr. T. eine Krone der Herrlichkeit.

c. 46, 13. ich will zu Zion das Heyl geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

c. 60, 7. ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren. Das heißt c. 64, 11. das Haus unserer Herrlichkeit.

c. 63, 12. GOtt führte Mosen durch seinen herrlichen Arm, v. 14. auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest. v. 15. so schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung.

Jer. 13, 18. die Krone der Herrlichkeit ist euch vom Haupt gefallen. Und v. 20. wo ist nun deine herrliche Heerde?

c. 49, 17. wie ist der herrliche Stab so zerbrochen?

* 2. Mos. 28, 2. 40. befahl GOtt Aaron heilige Kleider zu machen, die herrlich und schön wären, Gr. T. die zur Ehre und Schönheit, oder zum Schmuck, nemlich ihnen gereichten. Es. 44, 13. er machet das Götzenbild, wie einen schönen Menschen, Gr. T. nach der Herrlichkeit eines Menschen.

VI. Pracht. Esth. 1, 4. Ahasveros ließ sehen den köstlichen Pracht seiner Majestät.

Es. 10, 12. ich will heimsuchen die Pracht seiner, des Königs zu Assyrien, hoffärtigen Augen.

c. 13, 19. Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht, Gr. T. die Herrlichkeit der Pracht, der Chaldäer, soll von GOtt umgekehret werden.

‡ Nicht in die Hand der Deborä; sondern der Jael, s. v. 21. sollte Sissera übergeben, d. i. durch ihre Hand getödet werden. Und dieses weissagete Debora

Debora, als eine Prophetin, voraus. Aber eben das sollte Baraks, als eines grossen Heldens, Strafe seyn, daß ihm ein Weib desjenigen Ruhms beraubte, dessen er, als der Feldherr, hätte können theilhaftig werden. So gelinde, so gnädig, weiß der gütige GOtt die Schwachheits-Sünden seiner Gläubigen zu bestrafen. Ja! das heißt keine Strafe, sondern nur eine väterliche Züchtigung.

‡ Gr. T. verkaufen, wie es oben c. 2, 24. c. 3, 8. c. 4, 2. auch c. 10, 7. heißt, der HErr habe Israel um ihrer Sünde willen in die Hände ihrer Feinde verkauft.

10. Da rief † Barak Sebulon * und Naphthali gen Kedes,** und zog ‡ zu ‡ Fuß mit zehen *** tausend Mann. Debora zog auch mit ihm. * S. v. 6. ** S. v. 6. *** S. v. 6.

† Gr. T. schrye, ohnfehlbar nicht allein zum HErrn um Hülfe und Beystand, wie die Kinder Israel oft thaten, s. c. 3, 9. f. 128. das auch, nach eben diesem ebr. Worte, Ps. 107, 6. 13. 19. zum HErrn ruffen heißt; sondern er rief auch das Volck zusammen, wie Sissera unten v. 13. auch Gideon that, daß sie ihm nachfolgeten, c. 6, 24. welches ohne Zweifel, wie sonst im Kriege, mit lauter Stimme, gleich einem Feldgeschrey, geschahe.

1. Sam. 10, 17. berief Samuel das Volck zum HErrn gen Mizpa.

c. 14, 20. rief Saul, und alles Volck, das mit ihm war, und kamen zum Streit.

2. Sam. 20, 4. 5. sprach der König David zu Amasa: beruffe mir alle Mann in Juda, = = und Amasa gieng hin, Juda zu beruffen.

2. Kön. 3, 21. beriefen die Moabiter alle, die zur Rüstung alt genug und drüber waren.

Es. 57, 13. wenn du ruffen, Gr. T. schreyen, wirst, so laß dir deine Haufen helfen.

Jer. 20, 8. sint ich geredt, geruffen und geprediget habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden.

Dan. 6, 20. als der König zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme.

Zach. 6, 8. rief der Engel mir, und redete mit mir.

‡ Gr. T. ließ sie hinaufsteigen, oder brachte sie hinauf, wie es 2. Sam. 21, 13. übersetzet ist, wenn es daselbst von David heißt, er habe die Gebeine Sauls und Jonathans hinaufgebracht.

‡ Gr. T. auf seinen Füssen nemlich entweder vorangehende, wie es auch c. 5, 15. im Ebr. heißt, zu Fusse, oder das unter seinem Fusse, d. i. unter seinem Commando stunde, s. c. 8, 5. Denn was sonst heißt: unter eines Hand, d. i. unter eines Vorsorge und Aufsicht seyn, s. 1. Mos. 16, 6. f. 71. c. 39, 4. f. 207. das heißt auch: unter eines Fusse seyn, 1. Mos 30, 30. ‡ f. 169. 2. Mos. 11, 8. f. 297. 5. Mos. 11, 6. ‡ f. 705. Doch seinen Kriegsleuten mit gutem Exempel vorzugehen, kann es seyn, daß auch Barak zu Fusse vorangegangen, dessen sich ja wohl noch heut zu Tage im Fall der Noth die größten Generals und Feldherrn nicht schämen, um desto eher ihre Soldaten zur Tapferkeit anzumahnen.

11. Heber † aber, der Keniter, war von ‡ den Kenitern, von den Kindern Hobab, Moses Schwager, gezogen, und hatte seine ‡ Hütte †† aufgeschlagen bey den * Eichen Zaanaim neben Kedes.

† Daß Heber, nicht der Geburt nach, von dem heydnischen Geschlechte der Keniter, von welchem s. 1. Mos. 15, 19. f. 67. sondern nur, weil er vermuthlich unter den Kenitern gewohnet, also genennet worden, s. Richt. 1, 16, f. 112. Dieses Hebers aber wird hier deßwegen gedacht, weil von seinem Eheweibe, der Jael, unten v. 17. eine besondere That gerühmet wird.

‡ Gr. T. war abgesondert, oder, wie dieses ebr. Wort auch 1. Mos. 10, 5. 32. f. 45. und 47. übersetzet wird, ausgebreitet, und, wie es c. 13, 9 f. 56. heißt, geschieden von Cain, nicht dem erstgebornen Sohne Adams, dessen Nachkommen durch die Sündfluth ersäufet waren, s. c. 4, 1. f. 24. und c. 7, 21. f. 36. sondern von einem andern Cain, dessen weiter nirgends, als 4. Mos. 24, 21. 22. f. 626. gedacht wird, und von dem die Stadt Cain im Stamme Juda Jos. 15, 57. f. 73. entweder erbauet, oder wenigstens daher benennet worden, auch davon unfehlbar die Keniter ihren Ursprung haben. S. 1. Mos. 15, 19. ‡ f. 67.

‡ Nach alter Redensart, da man in Hütten wohnete, und noch keine Städte hatte. S. 1. Mos. 9, 21. f. 42.

†† Zaanaim heißt Jos. 19, 23. ‡ f. 84. Zaenaim, und war ein Strich Landes im Stamme Naphthali, allwo ein grosser Eichwald gewesen seyn soll, davon auch die Stadt Elon, bey Zaenanim daselbst unfehlbar ihren Namen hat. Und es kann seyn, daß auch hier diese Stadt verstanden wird, so, daß es heisse: Hobab habe seine Hütte aufgeschlagen zu Elon bey Zaanaim, nicht weit von Kedes. Denn so hatten sich Hobabs Nachkommen von einander abgesondert, und in zwo Familien getheilet, deren eine von diesem Heber im Stamme Naphthali, von welchem auch hier die Rede ist, die andere von Hamath des Vaters Beth Rechab, oder der Rechabiter, s. Jer. 35, 2. 6. im Stamm Juda, den Philistern gegen Morgen, s. 1. Sam. 27, 10. sich niedergelassen.

4. Mos. 10, 29–33. sprach Mose zu seinem Schwäher, Hobab, dem Sohne Reguel aus Midian: komm mit uns, = = also zogen sie von dem Berge des HErrn, drey Tagereisen.

c. 1, 16. die Kinder des Keniters, Mosis Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Kindern Juda, in die Wüsten Juda, die da lieget gegen Mittag der Stadt Arad, und er gieng hin, und wohnete unter dem Volcke.

12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoam, auf den Berg Thabor * gezogen wäre.

13. Und er † rief allen seinen Wagen zusammen, neunhundert ‡ eiserne Wagen, und allem Volck, das mit ihm war, von Haroseth ‡ der Heyden, an das Wasser * Kison.

* S. v. 3. c. 3, 1. ‡ f. 122. Xenoph. Cyropæd. L. VI. p. 152.

14. Debora aber sprach zu Barak: auf! † das ist der Tag, da dir der HErr Sissera hat in deine Hand gegeben, denn ‡ der HErr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge * Thabor herab, und die ** zehen tausend Mann ihm nach. * S. v. 6. ** S. v. 6.

† Gr. T. wohl auf, stehe auf, mache dich auf. Denn so wird dieses ebr. Wort in diesem Verstande gebrauchet und übersetzet. S. Jos. 7, 10. f. 29. † קום ἀνάστηθι

‡ Dieß war der Tag, den der HErr machte, wie es Ps. 118, 24. heißt von dem Tage, an welchem David König ward über Israel, zum Vorbilde des HErrn Messiä; Christus selbst auch, als ein König, seinen Einzug zu seinem Leiden zu Jerusalem hielte, Matth. 21, 1–10.

1. Sam. 24, 5. sprachen die Männer David zu ihm: siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesaget hat: siehe ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället.

c. 26, 8. sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen, so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedarf.

‡ Gr. T. ziehet nicht der HErr vor deinem Angesicht aus? nemlich zu Felde und in Streit, als der beste Kriegsmann. S. oben c. 2, 15. f. 118. und 119. allwo gezeiget wird, daß dieses ebr. Wort oft als ein Kriegswort von Feldzügen, da man wider seinen Feind ausziehet, gebrauchet wird. So konnte wohl Barak und seine Armee gutes Muths seyn. Denn wo der HErr mit zu Felde ziehet, ist gewiß der Sieg schon halb gewonnen. Das hatte GOtt seinem Volcke besonders verheissen.

2. Mos. 23, 23. wenn nun mein Engel vor dir, Gr. T. † vor deinem Angesichte, hergehet, und dich bringet an die Amoriter = = und ich sie vertilge.

c. 32, 34. sprach der HErr zu Mose: so gehe nun hin, und führe das Volck, dahin ich dir gesagt habe, siehe, mein Engel soll vor dir, Gr. T. vor deinem Angesicht, hergehen.

2. Sam. 5, 24. der HErr ist ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.

‡ תלוא יצא לפניך ὅτι ἐξελευσεται ἐμπροσθεν σου. † לפניך

15. Aber der HErr erschreckte † den Sissera, samt allen seinen Wagen und ganzem Heer, vor der * Schärfe des Schwerdts Barak ‡, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und flohe ‡ zu Fusse. ‡ Gr. T. vor dem Angesicht Barak.

V. Der von Debora und Barak glücklich hinaus geführte Feldzug. † יהם ἐξέστησε

* Gr. T. vor dem Munde des Schwerdts. S. 5. Mos. 13, 15. f. 713.

† Gr. T. machte ihn verzagt und zu nichte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 5. Mos. 2, 15. ‡ f. 675. Ob solches durch ein groß Ungewitter geschehen, womit der HErr die Könige der Amoriter vor Israel zu Gibeon schreckte, s. Jos. 10, 10. f. 48. ist nicht zu sagen.

‡ Mit schlechtem Ruhm, s. auch v. 17. da er nicht so, wie Barak, zu Fusse vor seiner Armee hergieng. S. v. 10. ‡ ברגליו ποσιν αὐτου

16. Barak aber jagte * nach den Wagen, und dem Heer, bis gen Haroseth † der Heyden. Und alles Heer Sissera fiel vor ‡ der Schärfe des Schwerdts, daß nicht einer ‡ überblieb. * S. Jos. 2, 5. f. 6. c. 11, 8. f. 56. † S. v. 2. ‡ S. v. 15. *

‡ Gr. T. bis auf einen einzigen. S. c. 3, 29. f. 132. Jos. 8, 22. ‡ f. 37. So heißt es auch Ps. 14, 3. Ps. 53, 4. da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. Und Rom. 3, 12. da ist nicht der Gutes thue, auch nicht einer. נשאר עד אחד κατελειφθη εως ἑνος

17. Sissera aber flohe zu * Fusse in die Hütte † Jael, des Weibes Hebers, des Keniters: denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, stunden mit einander im ‡ Frieden. * S. v. 15, ‡

VI. Der in die Hütte Jael fliehende, und von derselben Weiberhand ertödtete Feldhauptmann ‡ שלום εἰρηνη

† Daß die Weiber ihre besondere Hütten damals gehabt, s. 1. Mos. 18, 9. f. 87. c. 24, 28. f. 130.

‡ Gr. T. es war Friede zwischen Jabin, dem Könige zu Hazor, und zwischen dem Hause Heber, des Keniters. Weil vielleicht Heber mit seiner Familie nur annoch in Hütten, und in keiner Stadt wohnete; so wurde er etwan als ein Fremdling, nach dem allgemeinen Völckerrechte, gegen Abtrag eines leidlichen Zinses oder Tributs, in Jabins Landen geduldet. Daher auch die Hütte Jael dem Sissera desto bekannter seyn mogte.

18. Jael aber gieng heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: weiche, mein HErr, weiche zu mir, und fürchte † dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte; und sie deckte ihn zu mit einem ‡ Mantel.

† So liebreich nahm Jael den flüchtigen Sisseram auf, und hatte wohl itzund, allem Ansehen nach, keine Intention, wie hernach v. 21. ihre Hand an ihn zu legen, und ihn zu tödten. Es würde auch diese Verstellung und Heucheley gegen denjenigen, mit dem sie im Friede lebte, nicht zu billigen noch gut zu heissen gewesen seyn. Denn Frauenlist, die sonst über alles gehet, Sir. 25, 18. findet auch unter den Heyden kein Lob.

‡ Gr. T. mit einer rauchen, härenen, zottichten Decke, welche die Griechen einen Ueberwurff oder Ueberhänge nennen. Dieses ebr. Wort aber wird weiter nirgends gelesen. Wie die Rahab die zween Kundschafter Josuä unter die Flachsstängel verdeckte, die sie ihr auf dem Dache ausgebreitet hatte, s. Jos. 2, 6. f. 7. und das Weib zu Bahurim über des Brunnen Loch, darinne Ahimaas und Jonathan versteckt waren, eine Decke und Grütze darüber breitete, daß man es nicht merckte, 2. Sam. 17, 19. auch Michal, Davids Weib, ein Bild ins Bette legte, und ein Ziegenfell zu Davids Haupte, und es mit Kleidern zudeckte. S. 1. Sam. 19, 13. ‡ משמיכה ἐπιβολαιω al. δερρει

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gieb mir ein wenig Wassers zu trincken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf †, und gab ihm zu trincken, und deckte ihn zu.

c. 5, 24. 25. gesegnet sey unter den Weibern Jael, das Weib Heber, des Keniters: gesegnet sey sie in der Hütte, unter den Weibern. Milch gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schaale.

† Gr. T. den Schlauch, oder Legel. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Jos. 9, 4. ‡‡‡ f. 42. Man kann auch hier die Jael keiner Verstellung, oder einiges Betrugs, beschuldigen, da sie, statt des Wassers, das sie vielleicht nicht sogleich zur Hand hatte, dem vor Furcht und wegen seines jählingen Laufens itzund lechzenden Sissera etwas güttlicher zu thun, ihn Milch schenckte. Freylich so gut konnte es dem am Creutzesstamm dürstenden HErrn der Herrlichkeit nicht werden; sondern seine Feinde reichten ihm, statt einer süssen Milch oder eines andern Labetrancks, Eßig mit Gallen vermischt dar, Matth. 27, 34.

20. Und

20. Und er sprach zu ihr: trit in der Hütten Thür, und wenn iemand kommet, und fraget*, ob iemand hie sey, so sprich: niemand.

שאל * ἐρωτηση S. Jos. 19, 50. f. 86.

21. Da † nahm Jael, das Weib Heber, einen ‡ Nagel von der Hütte, und einen ‡ Hammer in ihre Hand, und gieng leise †† zu ihm hinein, und schlug ‡‡ ihm den Nagel durch seinen ‡‡ Schlaf daß er zur Erden ††† sanck. Er aber ‡‡‡ entschlummerte, ward ‡‡‡ ohnmächtig, und starb.

c. 5, 26. 27. sie griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und schlug Sissera durch sein Haupt, und zergvetschete, und durchbohrete seinen Schlaf. Zu ihren Füssen krümmete er sich, fiel nieder, und legte sich: Er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren Füssen, wie er sich krümmete, so lag er verderbet.

† Da Jael ohne Zweifel, auf Sissera Verlangen, in der Thür ihrer Hütten gestanden, so ist sie unfehlbar von dem Heil. Geist getrieben worden, die göttliche Strafgerechtigkeit an diesem Heyden mit auszuüben, und sich zu einem Werckzeuge der göttlichen Rache, gleich einem tapfern Kriegshelden, gebrauchen zu lassen. Denn da sie und ihr Geschlechte, ob es gleich von den Midianitern herstammete, s. 2. Mos. 3, 1. f. 265. und c. 18, 1. f. 322. dennoch zugleich durch Midian, den Ketura dem Abraham gebar, s. 1. Mos. 25, 2. ‡ f. 133. von dem Samen Abrahams, des Vaters aller Gläubigen, Gal. 3, 9. herkam, auch mit dem Volcke GOttes schon vielen Umgang gehabt, s. 4. Mos. 10, 29. f. 525. mithin zur wahren Kirche GOttes, nach dem Exempel ihres Urgroßvaters, des Jethro, der dem HErrn opferte, s. 2. Mos. 18, 12. f. 323. sich gehalten hatte: so ist kein Zweifel, daß auch die Jael mit ihrem Hause, ob sie gleich bisher als Fremdlinge noch unter den Cananitern, s. oben v. 11. gelebet hatten, dennoch auch sich zu dem wahren GOtt Israelis gehalten habe, und also der Gaben des heiligen Geistes, besonders seiner Leitung und Führung, destomehr fähig gewesen sey.

יתד האוהל πασσαλον σκηνης ‡ Gr. T. einen Hüttennagel, damit man bey Aufrichtung der Stiftshütte in die Wand bohrete, und dieselbige, gleich wie auch die Feldgezelte, Zach. 10, 4. befestigte, s. 2. Mos. 27, 10. f. 358. c. 35, 18. f. 389. auch Delila Simsons geflochtene Haarlocken einheftete, s. Richt. 16, 13. 14. daher er freylich sehr scharf und spitzig gewesen seyn muß. Es heißt dieses ebr. Wort auch sonst 5. Mos. 23, 14. f. 741. ein Schäuflein, damit man in die Erde graben und scharren sollte.

מקבת σφυραν ‡ Gr. T. legte den Hammer in ihre Hand, mit welchem Werckzeuge auch der Schmidt die Götzenbilder bereitete, Es. 44, 12. auch sie mit Nägeln und Hämmern anheftete, daß sie nicht umfielen, Jer. 10, 4. aber auch bey dem Tempelbau Salomonis so leise gearbeitet werden konnte, daß man keinen Hammer hörete, 1. Kön. 6, 7.

בלאט ἐν κρυφῃ I. leise, II. heimlich. †† Gr. T. heimlich. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch
I. leise, wie hier, also Ruth 3, 7. da Ruth leise zu Boas kam, und zu seinen Füssen aufdeckte, und sich legte.
II. heimlich. 1. Sam. 18, 22. befahl Saul seinen Knechten, mit David heimlich zu reden.
Job. 15, 11. sprach Eliphas zu Hiob: du hast irgend noch ein heimlich Stück bey dir.

תקע ἐπηξε wird übersetzet durch I. schlagen, aufschlagen II. stossen. ‡‡ Gr. T. stieß, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird durch
I. schlagen, wie hier, also auch weil die Hütten mit Nageln befestiget werden mußten, so heißt es 1. Mos. 31, 25. Jacob habe seine Hütten aufgeschlagen. Und Jer. 6, 3. die Hirten werden Gezelte rings um sie her aufschlagen.
II. stossen, wie Ehud sein Schwerdt in Eglons Bauch, Richt. 3, 21. f. 131. und Joab Absolom drey Spiesse ins Herze stieß, da er noch lebte an der Eichen, 2. Sam. 18, 14.

בקע et תקע sunt radices cognatae. III. stecken. III. stecken. Es. 22, 23. ich will Eliakim zum Nagel stecken an einen festen Ort. Aber v. 25. soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Orte stecket, daß er zerbreche und falle.

IV. heften. IV. heften, Richt. 16. 13. heftete Delila die mit einem Flechtbande geflochtene Haare Simsons mit einem Nagel ein. 1. Chron. 11, 10. hefteten die Philister Sauls Schedel ans Haus Dagon.

* Sprw. 6, 1. wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bey einem verhefftet, d. i. die Hand in einander geschlagen, welches bey Angelöbnissen ja noch heute zu Tage geschiehet. So heißt es auch c. 22, 26. sey nicht bey denen, die ihre Hand verheften, und für Schuld Bürge werden. Daher es auch übersetzet wird durch

V. geloben. V. geloben, gleichsam mit gegebenem Handschlag. Denn so heißt es Job 17, 3. wer will für mich geloben?
Sprw. 11, 15. wer sich für geloben hütet, ist sicher.
c. 17, 18. es ist ein Narr, der an die Hand gelobet, und Bürge wird für seinen Nächsten.

VI. klappen. VI. klappen, d. i. in die Hände schlagen vor Freuden, wie es Neh. 3, 19. von der Schadenfreude derjenigen heisset, die mit ihren Händen über die verunglückte Stadt Ninive klappen würden.

VII. blasen. VII. blasen, d. i. in die Trommete oder Posaune stossen, und an den Mund dergleichen Instrument fest ansetzen, 4. Mos. 10, 3. f. 522. So wird es auch v. 4. 7. 8. 10. Jos. 6, 4. 5. 8. 9. 20. Richt. 3, 27. c. 6, 34. c. 7, 18. 19. 20. 22. 1. Sam. 13, 3. und sonst sehr oft gebrauchet.

ברקתו ἐν τῳ κροταφῳ αὐτȣ ‡‡ ‡‡ Das heißt c. 5, 26. sie durchbohrete ihm seinen Schlaf.
2. Sam. 4, 7. da sie ins Haus kamen, lag Isboseth auf seinem Bette in seiner Schlafkammer, und stachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf, und giengen hin.

הצנח διεξηλθεν ††† Gr. T. daß er, nemlich der Nagel, bis auf die Erde, und also durch und durch drang oder fuhr, mithin der Kopf Sissera auf der Erde gleichsam angeheftet ward. Sonst wird dieses ebr. Wort nur noch ein einzigesmal gefunden, wenn von Achsa, Calebs Tochter, Jos. 15, 70. ‡ f. 70. und Richt. 1, 14. ‡ f. 111. gesaget wird, sie sey vom Esel gefallen, Gr. T. gesuncken.

נרדם ἐξεσως ‡‡‡ ‡‡‡ Gr. T. er lag, er fiel, oder sanck in einen tiefen Schlaf oder Ohnmacht. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen übersetzet, daß es heisset
I. entschlummern, II. schlafen. I. entschlummern, doch nur hier, und sonst nirgends.
II. schlafen. Sprw. 10, 5. wer in der Erden schläft, wird zu Schanden. Und c. 19, 15. Faulheit bringet Schlaf.

Jon. 1, 5. 6. Jona lag und schlief. Da sprach der Schiffherr zu ihm: was schläfest du?

III. in einen tiefen Schlaf fallen. So ließ GOtt der HErr 1. Mos. 2, 21. auf III. in einen tiefen Schlaf fallen. den Menschen einen tiefen * Schlaf fallen. Und c. 15, 12. fiel auf Abraham ein tiefer * Schlaf.

1. Sam. 26, 12. war ein tiefer Schlaf vom HErrn auf Saul und seine Knechte gefallen.

Job 4, 13. ich betrachtete Gesichte in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället. Und c. 33, 15. im Traum des Gesichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället.

Ps. 76, 7. von deinem Schelten, GOtt Jacob, sincket im Schlafe beyde Roß und Wagen.

Es. 29, 10. der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafes eingeschencket, und eure Augen zugethan.

IV. Ohnmacht. Dan. 8, 18. spricht der Prophet: da der Engel mit mir redete, sanck ich in eine Ohnmacht zur Erden auf mein Angesicht. Und c. 10, 9. indem sie seine Rede hörte, sanck ich nieder auf mein Angesicht zur Erden, Gr. T. ich entschlummerte über meinem Angesicht.

‡‡‡ Gr. T. ward matt, oder müde, nicht allein von der Flucht, sondern auch aus Furcht und Bangigkeit. Die Griechen übersetzen es: er ward verfinstert, d. i. es ward ihm vor der Ohnmacht ganz finster vor den Augen.
Dieses ebr. Wort bedeutet sonst, und wird übersetzet durch
I. ohnmächtig werden, wie hier, doch sonst nirgends mehr.
II. matt werden. 1. Sam. 14, 28. war das Volck matt worden. Und v. 31. das Volck war sehr matt.

Es. 40, 28. der HErr, der ewige GOtt, wird nicht müde noch matt.
c. 44, 12. der an Götzenbildern arbeitet mit ganzer Kraft seines Arms, trincket nicht Wasser, bis er matt wird.

III. müde werden. Richt. 8, 15. sprachen die Leute in Sucoth zu Gideon: sollen wir deinen Leuten, die müde sind, Brodt geben?
2. Sam. 16, 2. sprach Ziba zu David: der Wein soll für die Knaben zu trincken, wenn sie müde werden.
Es. 40, 29-31. der HErr giebt den Müden Kraft = = Knaben werden müde, aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie = = wandeln, und nicht müde werden.
Hab. 2, 13. daran die Leute müde worden sind, muß verlohren seyn.

* Jer. 51, 58. es soll verbrannt werden, was die Völcker mit Mühe erbauet haben, Gr. T. darüber sie müde und matt worden sind.

IV. vergehen. Jer. 51, 64. Babel soll vergehen, Gr. T. ohnmächtig, matt und müde werden.

V. laufen. Jer. 2, 24. wer es wissen will, darf nicht laufen, Gr. T. sich nicht viel bemühen, oder matt und müde drüber werden.

22. Da aber Barak Sissera nachjagte*, gieng ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera † todt, und der ‡ Nagel stack in seinem Schlaf. * S. Jos. 11, 8. f. 56. † S. c. 3, 25. ‡ S. v. 21.

23. Also dämpfete * GOtt zu † der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor ‡ den Kindern Israel. * S. c. 3, 30. f. 132.

† Gr. T. an diesem Tage, wie c. 5, 1. ‡ Gr. T. vor dem Angesicht.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr † fort, und ward starck wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ‡ ausrotteten.

† Gr. T. die Hand = = gieng im Gehen und ward hart, d. i. sie ward je länger, je stärcker und mächtiger. S. von dieser besondern ebr. Redensart 1. Mos. 26, 13. f. 149. Sonst heißt es nach einem andern * ebr. Worte Richt. 1. 35. ‡ f. 115. die Hand des Hauses Josephs sey den Amoritern zu schwer worden; und c. 3, 10. Athniels Hand sey über Cusan Risathaim, den König zu Syrien, zu schwer worden. Und nach eben diesen hier befindlichen † ebr. Worten bekennen die Philister 1. Sam. 5, 7. die Hand des GOttes Israel sey hart wider sie, und ihren Gott Dagon.

‡ Gr. T. ausrissen, wie einen Baum aus der Erde. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet. S. 1. Mos. 17, 14. f. 82. besonders Richt. 6, 30.

Das V. Capitel.

Der Deborä und des Baraks Siegs- und Triumphslied, darinne I. das Volck zum Danck gegen GOtt für seine Befreyung überhaupt ermahnet v. 1. 2. II. der vorigen Wohlthaten, besonders der Gesetzgebung in der Wüsten, erinnert, v. 3-5. III. der vorige elende Zustand, besonders unter Samgars Richteramte, mit dem itzigen verglichen, v. 6-8. IV. die Obersten so wohl, als sie beyde selbst, zum Lobe GOttes ermuntert, v. 9-12. V. über die Verlassung von andern Stämmen geklaget, hingegen Sebulon und Naphthali v. 13-18. auch VI. die von GOtt niederzelegte Macht der Feinde, v. 19-23. und VII. der Jael an Sissera erwiesene Heldenthat v. 24-27. gelobet, VIII. der Mutter Sisserä und seiner Anverwandten bewegliches Klagen über dessen Tod, und die zugleich verlohrne Beute, v. 28-30. ja endlich IX. aller Frommen, wie des ganzen Landes, Glückseligkeit beschrieben wird, v. 31.

DA sang † Debora und Barak, der Sohn Abinoam, zu der * Zeit, und sprachen: * Gr. T. an diesem Tage wie c. 4, 23. ‡ Sissera

† Gr. T. sie, Debora, sang vor, und Barak, der treffliche Feldherr und grosse Held, dieser General, schämete sich nicht mit einzustimmen, und GOtt für verliehenen Sieg zu dancken. Dieser Lobgesang wird mit unter den 10. sonderbaren Liedern gefunden, welche die Chaldäer angemercket. S. 4. Mos. 21, 17. f. 608. Also ist das andächtige Liedersingen nichts Neues, sondern etwas zum Altes. Man findet auch, daß, wie heut zu Tage der Priester vor dem Altar vorsinget, die Gemeinde aber antwortet und einfällt, also solches freylich auch schon im A. T. gebräuchlich gewesen, da man gleichsam auf 2. Chören, und fast Reimweise gegen einander gesungen, z. E.

Chor. I.
2. Mos. 15, 1. sang Mose und die Kinder Israel dieß Lied dem HErrn, und sprachen: ich will dem HErrn singen, denn er hat eine herrliche That gethan; Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzet.

Chor. II.
v. 21. sang Mirjam ihnen vor, Gr. T. sie antwortete ihnen, nemlich Mosi und den Männern, die v. 1. vorsungen: lasset uns dem HErrn singen, denn er hat eine herrliche That gethan: Mann und Roß hat er ins Meer gestürzet.

4. Mos. 21, 17. 18. da sang Israel dieses Lied, und sungen um einander über dem Brunnen:

Chor. I.
Das ist der Brunn, den die Fürsten gegraben haben.

Chor. II.
Die Edlen im Volck haben ihn gegraben durch den Lehrer und ihre Stäbe.

‡ Hier ward Jacobs Seegen, den er dem Stamme Naphthali, 1. Mos. 49, 21. f. 247. beylegte, da er sprach: Naphthali ist ein schneller Hirsch, und giebt schöne Rede, an Barak, der aus diesem Stamme, s. oben c. 4, 6. entsprossen war, erfüllet, maassen dieser recht schöne *Reden allhier und in diesem Liede aus seinem Munde erschallen ließ, darüber Lutherus also glossiret: „Dieß Lied will so viel sagen, daß GOtt habe den Sissera geschlagen, durch die geringsten Leute in Israel, daß die Geringen auch einmal hoch und groß worden sind, da die grossen hohen Geschlechte in Israel stille sassen, v. 15-18. und sie verliessen in Nöthen. Das ist das Reue, v. 8. das der HErr erwählet hat. Da sind die Bauren Israel prächtig und auch Herren worden, v. 10. und 13.

2. Lobet † den HErrn, daß Israel wieder ‡ frey ist worden, und das Volck willig ‡ dazu gewesen ist.

† Gr. T. um der Rache, damit nemlich der HErr sich an seinen Feinden gerochen, und Israel wieder befreyet hat, auch darum, daß das Volck willig sich hierzu bewiesen, segnet, d. i. lobet, den HErrn. Denn wie können wir den HErrn, unsern GOtt, für seine Wohlthaten besser segnen, als mit gebogenen Knien, wie dieses ebr. Wort auch sonst andeutet, s. 1. Mos. 41, 43. ‡ f. 215. und also mit wahrer Herzens Demuth, geschiehet, als wenn wir ihn dafür loben und ihm dancken? Und so wird dieses ebr. Wort, das sonst segnen heisset, oft übersetzet durch

I. loben, wie hier und v. 9. also 1. Mos. 24, 48. Denn hier lobte Abrahams Knecht den HErrn, den GOtt seines Herrn Abrahams, daß er ihn den rechten Weg geführet hatte.
5. Mos. 8, 10. wenn du gessen hast, und satt bist, daß du den HErrn deinen GOtt lobest.
c. 10, 8. sonderte der HErr den Stamm Levi aus, ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben. Und c. 21, 5. der HErr hat sie erwählet, daß sie ihm dienen, und seinen Namen loben.
Jos. 22, 33. das gefiel den Kindern Israel wohl, und lobten den GOtt der Kinder Israel.
1. Chron. 30, 10. David lobte GOtt vor der ganzen Gemeine. Und v. 20. vermahnte er sie, und sprach: lobet den HErrn, euren GOtt, und die ganze Gemeine lobte den HErrn, den GOtt ihrer Väter.
2. Chron. 20, 26. kamen sie zusammen im Lobethal, denn daselbst lobten sie den HErrn.
c. 31, 8. da Hiskia mit den Obersten hinein gieng, und sahen die Haufen, lobten sie den HErrn, und sein Volck Israel.
Neh. 7, 6. Esra lobte den HErrn, den grossen GOtt. Und c. 9, 5. sprachen die Leviten: stehet auf, lobet den HErrn, euren GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit: man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem Seegen und Lobe.
Ps. 16, 7. ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat.
Ps. 26, 12. ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen.
Ps. 34, 2. ich will den HErrn loben allezeit.
Ps. 63, 5. daselbst wollt ich dich gerne loben mein Lebelang.
Ps. 66, 8. lobet, ihr Völcker, unsern GOtt.
Ps. 68, 27. lobet GOtt, den HErrn, in den Versammlungen, für den Brunnen Israel. Und Ps. 72, 15. täglich wird man ihn loben.
Ps. 96, 2. singet dem HErrn, und lobet seinen Namen.
Ps. 100, 4. danket ihm, lobet seinen Namen.
Ps. 103, 1. lobe den HErrn, meine Seele. So auch v. 2. Ps. 104, 1. 35. Ps. 146, 1.
v. 20. lobet den HErrn ihr seine Engel.
v. 21. lobet den HErrn alle seine Heerscharen.
v. 22. lobet den HErrn alle seine Wercke.
Ps. 115, 18. wir loben den HErrn von nun an, bis in Ewigkeit.
Ps. 134, 1. 2. lobet den HErrn alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HErrn.
Ps. 135, 19. 20. das Haus Israel lobe den HErrn: Lobet den HErrn, ihr vom Hause Aaron: ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn: die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.
Ps. 145, 1. 2. ich will deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben. Ja v. 10. deine Heiligen sollen dich loben. Und v. 21. alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.
Luc. 1, 64. Zacharias redete, und lobte *GOtt. Und c. 2, 28. lobte † Simeon GOtt.
Jac. 3, 9. durch die Zunge loben ‡ wir GOtt den Vater. Daher es auch sehr vielmal heisset: gelobet, Gr. T. gesegnet, sey GOtt der HErr. S. 1. Mos. 9, 26. f. 43. dahin noch gehöret.
Ps. 106, 48. gelobet sey der HErr von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Ps. 124, 6. gelobet sey der HErr, daß er uns* nicht giebt zum Raube in ihre Zähne.
Ps. 135, 21. gelobet sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet.
Ps. 144, 1. gelobet sey der HErr, mein Hort, der meine Hände lehret* streiten, und meine Fäuste kriegen.
Ezech. 12, 3. hörete der Prophet ein Getöne hinter ihm, wie eines grossen Erdbebens: gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Orte.
Zach. 11, 5. sprachen die Spötter: gelobet sey der HErr, ich bin nun reich.

II. dancken. 2. Sam. 14, 22. fiel Joab auf sein Antlitz zur Erden, und bethete an, und danckte, Gr. T. segnete, dem Könige, und sprach: heute mercket dein Knecht, daß ich Gnade funden habe vor deinen Augen.
Es. 36, 16. sprach der König zu Assyrien: thut mir zu Danck, Gr. T. zum Seegen, zum Lobe, und gehet zu mir heraus.

‡ Gr. T. um der Rache, wie es nach dem Chald. heißt, damit nemlich der HErr sich an seinen Feinden gerochen, und Israel wieder los oder von dem Joch der Feinde frey gemacht hatte. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. frey seyn, und frey machen, wie hier, also 2. Mos. 5, 4. da sprach Pharao zu Mose und Aaron: warum wollet ihr das Volck von seiner Arbeit frey machen?
II. los machen. 2. Mos. 32, 25. sahe Mose, daß das Volck los worden war, denn Aaron hatte sie los gemacht durch ein Geschwätz.
III. blössen oder entblössen. 3. Mos. 10. 6. sollten die Priester, besonders c. 21, 6. der Hohepriester, ihr Haupt nicht entblössen: hingegen c. 13, 45. wer aussätzig war, deß Haupt sollte bloß seyn.
4. Mos. 5, 18. soll der Priester das berüchtigte Weib vor den HErrn stellen, und ihr Haupt entblössen.
5. Mos. 32, 42. drohet der HErr, es solle sein Schwerdt Fleisch fressen, über dem entblößten Haupte des Feindes, Gr. T. über der Hauptrache, oder über dem Haupte der Feinde, die sich zur Rache entblößten, auch von ihrem Königreiche und Priesterthum entblösset werden sollten, aber auf deren Scheitel die göttliche Rache zurück fallen würde.
2. Chron. 28, 19. demüthigte der HErr Juda um Ahas willen, darum, daß er Juda bloß machte, und vergriff sich am HErrn.
IV. wild. Sprw. 29, 18. wenn die Weissagung aus ist, wird das Volck wild, Gr. T. los, und wüste.
* 1. Mos. 16, 12. f. 72. heißt Ismael ein wilder Mensch, doch nach einem andern ebr. Worte, das aber mit diesem allhier in genauer Verwandschaft stehet.
V. fahren lassen. Sprw. 1, 25. ihr lasset fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht.
c. 4, 15. laß den bösen Weg fahren, und gehe nicht drinnen.
c. 8, 33. lasset die Zucht nicht fahren. Denn c. 13, 18. wer Zucht lässet fahren, der hat Armuth und Schande. Das heißt c. 15, 32. wer sich nicht ziehen lässet, Gr. T. wer die Zucht fahren lässet, der machet sich selbst zu nichte.

‡ Gr. T. darum, daß sie freywillig sich erwiesen, nemlich zum Streit wider die Cananiter, und ihr Leib und Leben freywillig aufzuopfern bereit waren, so, wie Christen freywillig ihre Leiber begeben, Gr. T. * darstellen, zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, Rom. 12, 1. Denn so werden von diesem ebr Worte auch die freywilligen Gaben, 2. Mos. 36, 3. 3. Mos 23, 38. 4. Mos. 29, 39. 5. Mos. 16, 10. 2. Chron. 31, 14. die freywilligen Opfer, 3. Mos. 7, 16. 4. Mos. 15, 3. 5. Mos. 12, 6. 17. Esr. 3, 4. Ezech. 46, 12. Amos 4, 5. auch die freywilligen Gelübde, 5. Mos. 23, 23. also genennet.
1. Chron. 30, 5. 6. sprach David: wer ist nun freywillig, seine Hand heute dem HErrn zu füllen? da waren die Fürsten * der Väter freywillig. Daher auch v. 9. ward das Volck frölich, daß sie freywillig waren: denn sie gabens von ganzem Herzen dem HErrn freywillig. Doch sprach David v. 14. was ist mein Volck, daß wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben? Und v. 17. darum habe ich dieß alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe itzt mit Freuden gesehen dein Volck, das hie vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat.
2. Chron. 17, 16. heißt Amasia, der Sohn Sichri, unter den Obersten Josaphats, der Freywillige des HErrn.
c. 29, 31. iedermann freywilliges Herzens brachte zu Hiskiä Zeiten Brandopfer.
c. 35, 9. Josiä Fürsten gaben zur Hebe freywillig für das Volck, für die Priester und Leviten.
Esr. 1, 6. alle, die um sie her waren, stärckten ihre Hand, mit silbernem und güldenem Gerätbe, ohne was sie freywillig gaben. Denn c. 2, 68. sie wurden freywillig zum Hause GOttes, daß mans setzte freywillig auf seine Stätte.
c. 7, 13. ließ Arthasastha befehlen, daß alle, die da freywillig waren in seinem Reiche gen Jerusalem zu ziehen, mit Esra ziehen, und diese v. 14. Silber und Gold mitnehmen sollten, daß der König und seine Rathsherrn freywillig gaben dem GOtt Israel, auch v. 16. das Volck und die Priester freywillig gaben zum Hause GOttes zu Jerusalem.
Neh. 11, 2. das Volck segnete alle die Männer, die freywillig waren, zu Jerusalem zu wohnen.
* Hohel. 6, 11. heißt es zwar: meine Seele wußte es nicht, daß er mich zum Wagen Ammindadib, Gr. T. zum Wagen meines freywilligen Volcks, das nemlich Christo, seinem Heerführer, wie hier die 10000. Israeliten dem Barak, ihrem Feldherrn, willig, gerne und ungezwungen nachfolget, und wie die Edelsten unter denen zu Thessalonich, Apg. 17, 11. das Wort ganz willig aufnimmt, von dem es Ps. 110, 3. heißt: nach deinem Siege wird dir dein Volck williglich opfern im heiligen Schmuck.

3. Höret zu, ihr Könige, und mercket auf, ihr Fürsten: † ich will, dem HErrn will ich singen, dem HErrn, dem GOtt Israel, will ich ‡ spielen.

† Gr. T. ihr Herren. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Fürsten, wie hier, also Sprw. 31, 4. da verboten wird, den Fürsten starck Getränke zu geben. Denn sie mögten trincken, und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
Es. 40, 23. der HErr machet die Fürsten zu nichte.
Hab. 1, 10. sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen.
II. Herren. Ps. 2, 2. die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn, und seinen Gesalbten.
Sprw. 8, 15. durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht.
c. 14, 28. wo ein König viel Volcks hat, das ist seine Herrlichkeit: wo aber wenig Volcks ist, das macht einen Herren blöde. Doch siehe daselbst etwas mehrers von der rechten Erklärung dieser Worte.

‡ Nemlich auf einem musicalischen Instrument zum Singen und Spielen. Daher stehet auch sonst das Singen und Spielen gemeiniglich beysammen, und wird übersetzet durch

I. Spielen, wie hier, also 1. Chron. 17, 9. singet, spielet und dichtet dem HErrn, von allen seinen Wundern.
Ps. 144, 9. GOtt, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehen Saiten.
Ps. 149, 3. sie sollen mit Paucken und Harfen ihm spielen.
II. Lob sagen. Ps. 27, 6. ich will singen und Lob sagen dem HErrn. Und Ps. 101, 1. von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, Lob sagen.

בפרוע פרעות ἀπεκαλύφθη ἀποκαλυμμα wird übersetzet durch I. frey seyn, und frey machen. II. losmachen. III. blössen, entblössen.

IV. wild. פרע et פרא sunt radices cognatae.

V. fahren lassen. ἀκυρον ποιειν sich von aller Herrschaft los und frey machen.

‡ בהתנדב ἐν τω ἐκουσιασθηναι. * נדיבים ἡγεμονες. Heissen daher auch Fürsten, weil sie vor andern sich der Freywilligkeit, ihren armen Unterthanen zu helfen und zu geben, befleissigen sollen. S. 2 Mos. 35, 27. f. 339. 4. Mos. 7, 10. ‡ f. 513.

Ein Christe heisset daher Hohel 7, 1. eine Fürsten-Tochter, Gr. T. eine Tochter des Freywilligen, nemlich des HErrn Christi, der sich freywillig für uns in den Tod gegeben, daß wir daher auch freywillig diesem Fürsten nachfolgen sollen.

II. Der vorigen Wohlthaten, besonders der Gesetzgebung in der Wüsten, erinnert.

† רוזנים σατραπαι

‡ אמר ψαλω.

I. Spielen.

II. Lob sagen.

III. Lobsingen. III. Lobsingen. 2. Mos. 15, 2. der HErr ist meine Stärcke, und mein Lobgesang. 2. Sam. 22, 50. und Ps. 18, 50. ich will dir dancken, HErr, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingen. So heißt es auch Ps. 61, 9. deinem Namen lobsingen ewiglich. Und Ps. 66, 2. lobsinget zu Ehren seinem Namen. So auch Ps. 92, 1. Ps. 135, 3.

Siehe auch hier, wie David so fleissig ist in dem Lobe GOttes.

Ps. 30, 5. ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn. Und v. 13. auf daß dir lobsinge meine Ehre.
Ps. 33, 2. lobsinget ihm auf dem Psalter von zehen Saiten.
Ps. 47, 7. lobsinget, lobsinget GOtt, lobsinget, lobsinget unserm Könige, = = lobsinget ihm klüglich.
Ps. 57, 10. HErr, ich will dir lobsingen unter den Leuten. So heißt es auch Ps. 108, 4.
Ps. 59, 18. ich will dir, mein Hort, lobsingen.
Ps. 66, 4. alles Land lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.
Ps. 68, 5. singet GOtt, lobsinget seinem Namen. Ja v. 33. ihr Königreiche auf Erden, singet GOtt, lobsinget dem HErrn.
Ps. 71, 22. 23. ich lobsinge dir auf der Harfen, du Heiliger in Israel. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind frölich, und lobsingen dir.
Ps. 75, 10. ich will lobsingen dem GOtt Jacob.
Ps. 138, 1. vor den Göttern will ich dir lobsingen.
Ps. 146, 2. ich will meinem GOtt lobsingen, weil ich hie bin.
Es. 12, 5. lobsinget dem HErrn, denn er hat sich herrlich beweiset.
c. 24, 16. wir hören Lobgesänge vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten.
c. 51, 3. der HErr tröstet Zion, = = daß man Wonne und Freude darinnen findet, Danck und Lobgesang.
Eph. 5, 19. singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen.

IV. loben. IV. loben. Ps. 7, 18. ich will loben den Namen des HErrn.
Ps. 9, 3. ich lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Und v. 12. lobet den HErrn, der zu Zion wohnet.
Ps. 21, 14. Herr, erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht.
Ps. 57, 8. mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.
Ps. 98, 4. 5. singet, rühmet und lobet. Lobet den HErrn mit Harfen, und mit Psalmen.
Ps. 104, 33. ich will dem HErrn singen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, so lang ich bin.
Ps. 105, 2. singet von ihm, und lobet ihn.
Ps. 147, 1. unsern GOtt loben, das ist ein köstlich Ding. Derowegen v. 7. singet unter einander dem HErrn mit Dancken, und lobet unsern GOtt mit Harfen.

4. HErr, da du von Seir † auszogest, und einhergiengest ‡ vom Felde Edom †, da erzitterte ‡ die Erde, der Himmel troff ††, und die Wolcken troffen mit Wasser.

5. Mos. 33, 2. sprach Mose: der HErr ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgangen vom Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran, und ist kommen mit viel tausend Heiligen.

Ps. 68, 8. 9. GOtt, da du vor deinem Volcke herzogest, da du einhergiengest in der Wüsten, da bebete ‡ die Erde, und die Himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist.

Seir, Edom † Seir heißt das Gebirge, so ehemals die Horiter, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. hernach die Edomiter, die Nachkommen Esaus, der, wegen seiner rauchen Gestalt nach dem ebr. Seir, gleich wie von seiner röthlichen Farbe Edom hieß, s. c. 25, 25. ‡ f. 142. inne hatten. S. auch c. 36, 9. f. 192.

בצאתך ἐν τῇ ἐξόδῳ σου ‡ Als der rechte Kriegsmann, wie der HErr Messias ausdrücklich genennet wird, 2. Mos. 15, 2. f. 312. der sich, bey der Erlösung der Kinder Israel aus Egypten, vor den andern beyden Personen der hochgelobten Gottheit, zum Vorbilde der allgemeinen Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts, am geschäftigsten erwiesen. S. 2. Mos. 3, 2. f. 266. c. 13, 21. f. 307. Daher heißt es auch Hab. 3, 13. von ihm: du zogest aus, deinem Volcke zu helfen. Wie denn auch dieses ebr. Wort ein rechter Kriegsterminus ist, und von Feldzügen gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

רעשה ἐσείσθη wird übersetzet durch I. zittern, erzittern, wie hier, also Job 39, 24. das Roß zittert, und tobet und scharret in die Erde.

I. zittern, erzittern. Ezech. 38, 19. 20. zur selbigen Zeit wird groß Zittern seyn im Lande Israel, daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde.
Nahum 1, 5. die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen: das Erdreich bebet * vor ihm, darzu der Weltkreys, und alle, die drinnen wohnen.

נשא * ἀναςελλομαι II. beben, erbeben. Daher auch das Erdbeben im Ebr.* seine Benennung erhalten, S. 1. Kön. 19, 11. 12. da Elia, aus der Höle heraus zu gehen, und auf den Berg vor dem HErrn zu treten, befehliget ward. Und siehe, der HErr gieng vorüber, und ein grosser starcker Wind, der die Berge zureiß, und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her; der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der HErr war nicht im Erdbeben.

II. beben, erbeben.

רעש * σεισμος et συσσεισμος Job 41, 20. der Leviathan spottet der bebenden Lanzen.
Ps. 72, 16. des HErrn Messiä Frucht wird beben, wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.
Es. 13, 13. ich will den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.
c. 14, 16. wer dich, Assur, siehet, wird sagen: ist das der Mann, der die Königreiche beben machte?
c. 24, 18. die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundvesten der Erde beben. Das heißt Ps. 68, 9. die Erde bebete; und Ps. 77, 19. das Erdreich bebete.

קלל * παραςολομαι Jer. 4, 24. ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel * zitterten.
c. 10, 10. vor seinem Zorn bebete die Erde. Und v. 22. siehe, es kommt ein Geschrey, und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht.
c. 49, 21. die Hirtenknaben werden Theman schleifen, und ihre Wohnung zerstören, daß die Erde erbeben wird, wenn sie in einander fällt. Das heißt c. 51, 29. das Land erbebe und erschrecke.

Ezech. 12, 18. du sollt dein Brodt essen mit Beben, und dein Wasser trincken mit Zittern und Sorgen.
c. 26, 10. deine Mauern werden erbeben * vor dem Getümmel seiner Rosse, * S. unten Räder und Reuter. Ja v. 15. die Insuln werden erbeben, wenn Tyrus u. v. rasseln. so scheuslich zerfallen wird. Und c. 27, 28. die Anfurth werden erbeben vor dem Geschrey ihrer Schiffherren.
Joel 2, 10. vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel.
c. 3, 21. der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme hören lassen, daß Himmel und Erde beben wird.
Amos 9, 1. schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben.

III. erschrecken. Ezech. 31, 16. ich erschreckte die Heyden, da sie den Baum höreten fallen, den ich hinunter stieß zur Hölle.

IV. bewegen. 2. Sam. 22, 8. und Ps. 18, 8. die Erde bebete *, und ward beweget.
Ps. 60, 4. der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche.
Hag. 2, 7. 8. spricht der HErr Zebaoth: es ist noch ein kleines dahin, daß ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde, ja alle Heyden will ich bewegen. Und v. 22. ich will Himmel und Erde bewegen.

V. rasseln. Jer. 47, 3. vor dem Rasseln ihrer Wagen und Poltern ihrer Räder werden sich die Väter nicht umsehen nach den Kindern; so verzagt werden sie seyn.
Nahum 3, 2. man wird hören die Geisseln klappen, die Räder rasseln, die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.

†† Man lieset zwar hiervon bey der Gesetzgebung weder 2. Mos. 19, 1. u. w. f. 325. noch auch c. 20, 1. f. 327. etwas. Es holet aber der Heilige Geist hier unfehlbar nach, was daselbst ausgelassen worden. Denn dieses ebr. Wort bedeutet auch eigentlich das, und wird übersetzet durch

I. trieffen, wie hier und Ps. 68, 9. also Job 29, 22. meine Rede troffe auf sie.
Hohel. 4, 11. deine Lippen, meine Braut, sind wie ein trieffender Honigseim.
c. 5, 5. meine Hände troffen mit Myrrhen. Aber v. 13. sind die Lippen unsers Seelenfreundes, JEsu Christi, wie Rosen, die mit fliessenden Myrrhen trieffen.
Joel. 3, 23. zur selbigen Zeit werden die Berge mit süssem Wein trieffen. So heißt es auch Amos 9, 13.

II. treufen oder treufeln, nach der alten deutschen Mundart, welches aber gemeiniglich in gutem und bösem Verstande so viel heißt, als predigen, prophezeyen, da die Worte aus dem Munde der Propheten, s. Job. 29, 22. gleichsam wie Regentropfen auf die Herzen der Zuhörer trieffen, und sie zu erweichen suchen. S. 5. Mos. 32, 2. ‡ f. 762. allwo aber ein ander ebr. Wort gelesen wird.
Ezech. 20, 46. du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und treufe gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.
c. 21, 2. du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und treufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel
Amos 7, 16. sprach Amazia zum Propheten: weissage nicht wider Israel, und treufele nicht wider das Haus Isaac.
Mich. 2, 6. sie sagen: man soll nicht treufen, denn solche Treufe trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden.
* Sprw. 5, 3. heißt es zwar: die Lippen der Huren sind süsse, wie Honigseim; aber Gr. T. sie trieffen Honigseim.

III. predigen. Mich. 2, 11. wenn ich predigte, Gr. T. treufelte, wie sie saufen und schwelgen sollten, das wäre ein Prediger für dieß Volck.

5. Die Berge ergossen † sich vor * dem HErrn, der ‡ Sinai vor * dem HErrn, dem GOtt Israel.

2. Mos. 15, 8. durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluthen stunden auf Haufen.
c. 19, 16. als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, erhub sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolcke auf dem Berge.

† Gr. T. flossen, daß eine grosse Fluth ward. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. ergiessen, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.

II. fliessen zerfliessen. 4. Mos. 24, 7. weissagte Bileam, es werde Wasser aus Jacobs Eymer fliessen.
5. Mos. 32, 2. meine Rede fliesse wie der Thau.
Job. 36, 27. 28. GOtt macht das Wasser zu kleinen Tropfen, und treibet seine Wolcken zusammen zum Regen, daß die Wolcken fliessen, und trieffen auf die Menschen.
Hohel. 4, 15. heißt die Kirche Christi ein Gartenbrunn, ein Born lebendiger Wasser, die vom Libano fliessen.
Es. 48, 1. ihr vom Hause Jacob, die ihr heisset mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen sind. v. 21. denen GOtt Wasser ließ aus den Felsen fliessen.
c. 64, 1. ach! daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen.
Jer. 9, 18. unsere Augenlieder fliessen mit Wasser.

III. Fluth und Flüsse, Bäche und Wasserbäche, Regenwasser, Ströme. 2. Mos. 15, 8. die Fluthen stunden auf Haufen, Gr. T. sie stunden, wie ein und Haufen fliessender Seen.
Sprw. 5, 15. trinck Wasser aus deiner Grube, und Flüsse, Gr. T. die da fliessen, aus deinem Brunnen.
Ps. 78, 16. GOtt ließ Bäche aus den Felsen fliessen, Gr. T. fliessende, nemlich Wasser, aus den Felsen herausgehen. Aber v. 44. wandelte er ihr Wasser in Blut, daß sie ihre Bäche, Gr. T. die fliessenden Wasser, nicht trincken konnten.
Jer. 18, 14. das Regenwasser verscheußt nicht so bald, als mein Volck mein vergisset.
Es. 44, 3. ich will Ströme auf die Dürre giessen.

IV. regnen, Es. 45, 8. träufelt ihr Himmel von oben, und die Wolcken regnen, Gr. T. lassen fließen, die Gerechtigkeit.

V. aufthauen, Ps. 147, 18. wenn der HErr seinen Wind wehen lässet, so thauets auf, Gr. T. so fließen die Wasser.

‡ Gr. T. dieser Sinai, oder der Sinai selbst, den diese andächtige Sänger gleichsam vor ihren Augen hatten, und mit Fingern darauf wiesen. Denn es war der Berg in der Wüsten Sinai, auf welchem GOtt so viele herrliche Gesetze gegeben, hernach auch die neuerbauete Stiftshütte, wenigstens auf einem Theile dieses Berges, damit ja Gesetz und Evangelium beysammen bleiben mögten, aufgerichtet ward. S. 2. Mos. 16, 1. f. 317. c. 19, 1. u. w. f. 325. c. 40, 17. f. 397.

6. Zum

6. Zum † Zeiten Samgar, des Sohns Anath, zum Zeiten † Jael, waren vergangen ‡ die Wege ‡, und die auf †† Pfaden gehen sollten, die wandelten durch ‡‡ krumme Wege ‡.

† Gr. T. in den Tagen Samgar, ‥ in den Tagen Jaels. Denn beyde können doch wohl zu einer Zeit gelebet haben. S. von Samgar c. 3, 31. f. 133. und von der Jael c. 4, 11. 17. f. 135.

‡ Gr. T. hatten ein Ziel oder Ende, wie dieses ebr. Wort von dem menschlichen Leben, das ein Ziel hat, d. i. hinfällig und vergänglich ist, auch Es. 53, 3. von dem gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit, der der unwertheste, Gr. T. * der unter den Männern zu seyn aufhörte, d. i. der letzte und nichtswürdigste unter allen Männern war, gebrauchet wird. S. von diesen ebr. Worte und dessen eigentlichen Bedeutung unten v. 7.

‡ Gr. T. Pfad, Straße, Steig, Bahn, Weise und Lauf, d. i. sie wandelten nicht mehr im Gesetze GOttes. Denn daß das Gesetz oft ein Weg heiße, s. c. 2, 17. ‡ f. 119. Es wird dieses ebr. Wort also übersetzet durch

I. Weg, wie hier, also Job 6, 18. 19. der Gottlosen Weg gehet bey seit aus; sie treten aufs Ungebahnte, und werden umkommen. Sie sehen auf die Wege Thema.
c. 19, 18. der HErr hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen.
c. 30, 12. sie haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.
c. 33, 11. der HErr hat alle meine Wege verwahret.
Ps. 16, 11. du, HErr, thust mir kund den Weg zum Leben.
Ps. 17, 4. ich bewahre mich in dem Worte deiner Lippen vor Menschen Werck, auf dem Wege des Mörders.
Ps. 19, 6. die Sonne freuet sich, wie ein Held, zu laufen den Weg.
Ps. 25, 10. die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit.
Ps. 44, 19. unser Gang ist nicht gewichen von deinem Wege.
Ps. 119, 9. wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Und v. 15. ich schaue auf deine Wege. v. 101. ich wehre meinem Fusse alle böse Wege. Auch v. 104. darum hasse ich alle falsche Wege. Das heißt v. 128. ich hasse allen falschen Weg.
Ps. 142, 4. sie legen mir Stricke auf dem Wege, darauf ich gehe.
Sprw. 2, 15. sie verkehren ihren Weg, und folgen ihrem Abwege; und v. 19. ergreifen den Weg des Lebens nicht.
c. 5, 6. sie die Hure, gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens.
c. 8, 20. ich wandele auf dem rechten Wege.
c. 9, 15. das thörichte wilde Weib sitzt in der Thüre ihres Hauses, zu laden alle, die ‥ richtig auf ihrem Wege wandeln.
c. 10, 17. die Zucht halten ist der Weg zum Leben.
c. 12, 28. auf dem rechten Wege ist Leben.
c. 15, 10. das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen. Aber v. 19. der Weg der Frommen ist wohl gebahnet. Denn v. 24. der Weg des Lebens gehet überwärts.
c. 17, 23. der Gottlose nimmt heimlich gerne Geschencke, zu beugen den Weg des Rechts.
c. 22, 25. geselle dich nicht zum zornigen Manne, ‥ du mögtest seinen Weg lernen.
Es. 3, 12. mein Volck, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, da du gehen sollst.
c. 21, 13. ihr werdet wohnen auf dem Wege gegen Dedanim.
c. 26, 7. 8. der Gerechten Weg ist schlecht. ‥ Wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten.
c. 40, 14. lehre ihn den Weg des Rechts.
c. 41, 3. der Gerechte ward des Weges noch nie müde.
Dan. 4, 34. alle seine Wege sind recht. Und c. 5, 23. alle unsere Wege hat GOtt in seiner Hand.

II. Pfad. Job 13, 27. du, HErr, hast Acht auf alle meine Pfade.
Sprw. 4, 14. komm nicht auf der Gottlosen Pfad. Denn v. 18. der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht.

III. Strasse. Es. 33, 8. niemand gehet mehr auf der Strasse.
Mich. 4, 2. daß wir auf des HErrn Strassen wandeln.

IV. Steige. 1. Mos. 49, 17. spricht Jacob, Dan werde eine Otter auf dem Steige werden.

V. Bahn. Ps. 27, 11. leite mich auf richtiger Bahn.
Sprw. 2, 13. sie verlassen die rechte Bahn. Aber v. 20. du bleibest auf der rechten Bahn.

VI. Weise. 1. Mos. 18, 11. heißt es von Sara: es gieng ihr nicht mehr nach der Weiber Weise.
* Job 8, 13. so gehet es allen denen, Gr. T. also sind die Wege aller derer, die GOttes vergessen.

VII. Lauf. Job 22, 15. wilt du der Welt Lauf achten, da die Ungerechten gegangen sind?

†† Gr. T. Weg, Strasse, Gang, Steig, oder Bahn, so ebenfalls von dem göttlichen Gesetze, wie ‡ gesagt, gebrauchet, sonst auch übersetzet wird durch

I. Pfad, wie hier, also auch Job 38, 20. hast du gemercket den Pfad zu seinem Hause?
Sprw. 1. 15. mein Kind, wehre deinem Fuß von der Gottlosen Pfad.
c. 12, 28. auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

II. Weg. Job 41, 23. nach dem Leviathan leuchtet der Weg.
Ps. 119, 105. dein Wort ist ein Licht auf meinen Wegen.
Ps. 142, 4. wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an: sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich aufgehe, Gr. T. wenn mein Geist in Aengsten ist, so erkennest du meinen Steig, auf diesem Wege wandele ich: sie legen mir Stricke.
Es. 58, 12. du sollst heissen, der die Lücken verzäunet, und die Wege bessert, daß man da wohnen möge.

III. Strasse. Jer. 6, 16. fraget nach dem vorigen Wege, welches der gute sey?
Job 24, 13. sie sind abtrünnig worden vom Licht, und kehren nicht wieder zu seiner Strasse.
Sprw. 8, 12, 20. ruffet nicht die Weisheit ‥ öffentlich am Wege, und an der Straßen stehet sie? Und v. 20. spricht sie: ich wandele auf der Straßen des Rechts.

Es. 59, 8. sie sind verkehrt auf ihren Straßen.
Jer. 18, 15. sie gehen auf ungebahnten Straßen.

IV. Gang. Job 18, 10. des Gottlosen Falle ist geleget auf seinen Gang.

V. Steig. Job 19, 8. der HErr hat Finsterniß auf meinen Steig gestellet.
c. 28, 7. kein Vogel hat den Steig erkannt.
c. 30, 13. die Kinder loser Leute haben meine Steige zerbrochen.
Ps. 119, 35. führe mich auf dem Steige deiner Gebote.
Sprw. 3, 17. alle Steige der Weisheit sind Friede.
Es. 42, 16. die Blinden will ich führen auf den Steigen, die sie nicht kennen.
Klagl. 3, 9. GOtt hat meinen Steig umgekehret.
Hos. 2, 6. ebr. v. 8. ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll.

VI. Bahn * Sprw. 7, 25. laß dich nicht verführen auf der Hurenbahn.
Es. 43, 16. der HErr machet im Meer Wege, und in starcken Wassern Bahn.

‡‡ Denn weil kein Regiment noch Ordnung im Lande war, wie Lutherus hierüber glossiret, oder, wie es c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1. c. 21, 25. und also viermal heißt, kein König in Israel war, und ein ieglicher thät, was ihm recht dauchte: so hieß es freylich auch, nach eben diesem ebr. Worte, welches sonst nirgends mehr gelesen wird: die abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern, Ps. 125, 5.

7. Es † gebrach, an Bauern ‡ gebrachs in Israel, bis daß ich, Debora, aufkam ‡, bis ich aufkam ‡ eine Mutter in Israel.

† Gr. T. waren vergangen, hatten aufgehöret, es war mit ihnen aus, und hatten ein Ende. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. gebrechen, wie hier, sonst aber nirgends also.
II. vergehen, wie v. 6. sonst aber auch nirgends mehr also.
III. aufhören, 1. Mos. 11, 8. zerstreuete der HErr die Völcker von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören, die Stadt zu bauen.
c. 41, 49. schüttete Joseph das Getrayde auf, über die Maasse viel, wie Sand am Meer, also, daß er aufhörete zu zählen.
2. Mos. 9, 29. sprach Mose zu Pharao: wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen dem HErrn, so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr seyn. Und v. 33. hörete der Donner und Hagel auf.
c. 14, 12. sprach das murrende Volck zu Mose: höre auf, und laß uns den Egyptern dienen.
* c. 18, 11. heißt es von Sarah, es sey ihr nicht mehr gegangen nach der Weiber Weise, Gr. T. der Sarah hatte aufgehöret zu seyn der Weg oder Lauf, s. kurz vorher v. 6. gleich andern Weibern.
* 5. Mos. 15, 11. heißt es zwar: es werden allezeit Arme seyn im Lande, Gr. T. aber: sie werden nicht aufhören, oder es wird euch nicht gebrechen an Armen.
Richt. 15, 7. sprach Simson zu den Philistern: ich will mich an euch selbst rächen.
2. Chron. 16, 5. ließ Baesa, der König Israel, ab, Rama zu bauen, und hörete auf von seinem Wercke.
c. 25, 16. sprach ein Prophet des HErrn zu Amazia, dem Könige in Juda: herauf, warum willt du geschlagen seyn? da hörete der Prophet auf.
c. 35, 21. ließ Necho, der König in Egypten, dem Könige Josia sagen: höre auf von GOtt, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.
* 1. Sam. 2, 5. heißt es: die Hunger litten, hungert nicht mehr, Gr. T. die Hungrigen hörten auf, nemlich zu hungern.
Job 3, 17. daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben.
c. 7, 16. höre auf von mir, denn meine Tage sind eitel gewest.
c. 14, 7. des abgehauenen Baumes Schößlinge hören * nicht auf.
c. 30, 27. meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf.

IV. lassen, ablassen, und anstehen lassen, 2. Mos. 23, 5. wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, Gr. T. stehe ab, höre auf ihn zu verlassen.
4. Mos. 9, 13. wer rein und nicht über Feld ist, und lässet anstehen das Passah zu halten, deß Seele soll ausgerottet werden.
Richt. 9, 9. sprach der Oelbaum: soll ich meine Fettigkeit lassen? S. auch v. 11. und 13.
c. 20, 28. sprach Pinehas zum HErrn: sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin? oder soll ich ablassen?
Ruth 1. 18. als Naemi sahe, daß Ruth fest im Sinne war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.
1. Sam. 9, 5. sprach Saul zu seinem Knaben: komm, und laß uns wieder hingehen, mein Vater mögte von den Eselinnen lassen, und für uns sorgen.
c. 12, 23. sprach Samuel zum Volcke: es sey ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu bethen, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.
c. 23, 13. ließ Saul sein Ausziehen wider David anstehen.
1. Kön. 22, 6. 15. ließ Ahab durch die Propheten den HErrn fragen: soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten? oder soll ichs lassen anstehen? So heißt es auch 2. Chron. 18, 5. 14.
Job 16, 6. lasse ichs anstehen, nemlich zu reden, so gehet der Schmerz doch nicht von mir.
Ps. 36, 4. sie lassen sich auch nicht weisen, Gr. T. sie lassen ab, hören auf, zu verstehen Gutes zu thun.
Ps. 49, 9. es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.
Sprw. 19, 27. laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.
c. 23, 4. bemühe dich nicht, reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.
Es. 1, 16. lasset ab vom Bösen, und lernet Gutes thun.
c. 2, 22. lasset ab von dem Menschen, der Odem in der Nasen hat.
Jer. 40, 4. sprach der Hauptmann Nebusar Adan zu Jeremia: gefällt dirs nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen.
Ezech. 2, 5. sie gehorchen, oder lassens. So heißt es auch v. 7. und c. 3, 11. sie hörens, oder lassens; auch v. 27. wers höret, der höre es: wers lässet, der lasse es.
c. 41, 8. Ismael ließ ab, und tödtete die Männer nicht.
c. 44, 18. sint der Zeit wir haben abgelassen, Melecheth des Himmels zu rauchern ‥ haben wir allen Mangel gelitten.
Amos 7, 5. ach! HErr, HErr, laß ab, wer will Jacob wiederum aufhelfen? denn er ist ja geringe.

Zach. 11, 12. sprach der HErr Messias: gefället euch, so bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, so lassets anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, dreyßig Silberlinge.

V. sich entziehen. V. sich entziehen. Job 19, 14. meine Nächsten haben sich entzogen, Gr. T. haben aufgehöret, abgelassen, und meine Freunde haben mein vergessen.

VI. aus seyn VI. aus seyn. Es. 24, 8. das Jauchzen der Frölichen ist aus. Jer. 51, 30. der Helden zu Babel Stärcke ist aus, und sind Weiber worden.

VII. ein Ende haben. VII. ein Ende haben. Job 10, 20. will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben? Gr. T. will nicht das wenige meiner Tage aufhören? Das heißt Ps. 39, 5. HErr, lehre doch mich, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß, Gr. T. daß ich aufhöre, und also ein Ende habe.

‡ פרזון δυνατοι Vermögende Leute, nemlich zu arbeiten. Der Bauerstand ist in dem gemeinen Leben unentbehrlich. Daß die Pheresiter, die als flüchtige Völcker etwan nur in Dörfern und offenen Flecken wohneten, auch wohl die Pharisäer, von diesem ebr. Wort ihren Namen erhalten, s. 1. Mos. 15, 20. ‡ f. 68. I. Bauer. II. Flecken. III. Dörfer. IV. ohne Mauern.

‡ Gr. T. es mangelte an der Bauerey, d. i. an Leuten, die in den offenen Flecken und Dörfern von den Städten abgesondert lebten, den Ackerbau sonst abwarteten, und den Städten die Garten- und Feldfrüchte zuzuführen vermögend waren. Aber weil der Feind auf dem Lande alles verwüstete, und der arme Landmann mit den Seinigen vor ihm nicht sicher leben konnte, deswegen auch etwan in die Städte oder Felsklüften flüchtete: so lagen die Dörfer wüste, und die Felder ungebauet, mithin hatten auch die Städte keine Nahrung und Lebensmittel. Zu solcher Zeit siehet man, wie nöthig, und in dem gemeinem Leben unentbehrlich der Bauerstand sey. Dieses ebr. Wort, welches von den Arabern herstammet, und so viel bedeutet, als absondern, wird mit seinen Abstammungen übersetzet durch

I. Bauer, wie hier, und v. 11. sonst aber weiter nicht also.

II. Flecken. 5. Mos. 3, 5. f. 678. wird gedacht, daß viele Flecken ohne Mauren dem Könige Og zu Basan abgenommen worden wären.

Hab. 3, 14. du, HErr, wolltest fluchen dem Scepter des Haupts, samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerstreuen.

III. Dörfer. 1. Sam. 6, 18. wird der gemauerten Städte und Dörfer der Philister gedacht.

Esth. 9, 19. machten die Jüden, die auf den Dörfern und Flecken wohnten, den vierzehenden Tag des Monden Adar zum Tage des Wohllebens und der Freude.

IV. ohne Mauren. Ezech. 38, 11. ich will das Land ohne Mauren, Gr. T. das Land der Dörfer oder Flecken, überfallen, und über die kommen, so stille und sicher wohnen, als die alle ohne Mauren da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore.

Zach. 2, 4. Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauren, Gr. T. als Dörfer oder offene Flecken, vor grosser Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.

‡ שקדתי ἐγρηγορησα ‡ Gr. T. aufstund, mich aufmachte. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft gebrauchet und übersetzet. S. Jos. 7, 10. f. 29.

†† אם μητηρ Debora eine getreue Landesmutter. †† Als eine getreue Landesmutter, und kluge Regentin, die nicht allein ihre Unterthanen vor ihren Feinden beschützte, und aus ihrer leiblichen Noth errettete, sondern auch sie, als ihre geistlichen Kinder, bey der wahren Kirche, und dem rechten Glauben an den HErrn Messiam, mit aller ersinnlichen Mühe und Sorgfalt erhielt, und also, als eine geistliche Mutter, selbige oft mit Schmertzen gebar, Gal. 4, 19. mithin alle Pflichten einer getreuen Landesmutter zu erfüllen trachtete.

8. Ein † Neues hat GOtt erwählet, er hat die Thore ‡ bestritten: es war kein Schild noch Spieß ‡ unter vierzig tausend in Israel zu sehen.

1. Sam. 13, 19. es ward aber kein Schmidt im ganzen Lande Israel erfunden. Denn die Philister gedachten, die Ebräer mögten Schwerdt und Spiesse machen.

v. 22. da nun der Streittag kam, ward kein Schwerdt, noch Spieß funden in des ganzen Volcks Hand, das mit Saul und Jonathan war, ohne Saul und sein Sohn hatten Waffen.

† יבחר אלוהים חדשים ἐξελεξαντο θεος καινους. † Gr. T. da nemlich Israel neue Götter erwählte, wie sie auch 5. Mos. 32, 17. heissen, die vorhin nicht gewesen, und ihre Väter nicht geböret hatten, mithin also fremde und erdichtete Götter waren, s. 1. Mos. 35, 2. f. 185. Denn daß das ebr. Wort, Elohim, nicht allein dem allerhöchsten und allergewaltigsten, daher auch aller Anbethungs würdigstem dreyeinigem GOtt, wie es auch eigentlich bedeutet, sondern auch den falschen und erdichteten Göttern so wohl, als den Engeln, und den von GOtt erhöheten Obrigkeiten beygeleget werde, s. 1. Mos. 2, 4. f. 11. Diese Erklärung kömmt auch am genauesten mit der ebr. Accentuation überein, wird auch so wohl durch der Griechen, als Chaldäer, Dollmetschung bestätiget. Weil dieses Lied nach der ebr. Reim- und Dichtkunst, wie alle dergleichen Lieder, s. 2. Mos. 15, 1. 5. Mos. 32, 1. u. w. eingerichtet ist: so wird freylich hier, wie die Poeten und Liederdichter oft noch heut zu Tage thun, mit wenigen Worten viel ausgedruckt.

‡ לחם שערים ἐπολεμησαν πολεις ‡ Gr. T. da war Krieg in den Thoren, d. i. die Städte wurden bestritten und eingenommen. Denn so werden die Thore oft für die Städte selbst genennet. S. 1. Mos. 22, 17. ‡ f. 117. 5. Mos. 12, 12. 15. † f. 709. Doch wird dieses ebr. Wort nirgends also weiter gefunden, daß es Krieg bedeute, sondern es heißt nur Brodt oder Speise, obgleich dessen Stammwort, weil der Krieg die Menschen wie Brodt und Speise verzehret und auffrisset, s. 4. Mos. 14, 9. ‡ f. 544. dergleichen Bedeutung führet, auch der Krieg selbst im Ebr. daher seinen Namen hat.

‡ אם יראה εαν οφθη ‡ Gr. T. wenn auch noch gesehen worden wäre ein Schild oder Spieß unter vierzig tausend in Israel. Der Zustand des unbewaffneten Landes war also elend genug, und eben so, wie im Anfange des Königreichs Sauls. S. 1. Sam. 13, 19. 20. Weil aber hier 40000. genennet werden, und Barak itzund, die Kinder Israel zu erlösen, nur 10000. s. c. 4, 6. 10. zu sich nehmen müssen, so erhellet hieraus ganz deutlich, daß dasjenige, was c. 20, 1. u. w. von dem grossen Streite der Kinder Benjamin mit den andern Stämmen Israel erzählet, und von dem heiligen Scribenten daselbst nachgeholet wird, schon entweder gar vor, oder wenigstens zu der Zeit der Debora und des Baraks, müsse geschehen seyn, da mehr, als 40000. Mann, auf beyden Theilen fielen, gleichsam als wenn weder Schild noch Spieß in Israel anzutreffen gewesen wäre.

‡ Schild und Spiesse waren dazumal die gemeinsten Waffen, daher sie gemeiniglich beysammen stehen, und die Kriegsleute daher beschrieben werden, daß sie Schild und Spiesse führen. S. 1. Chron. 13, 8. 34. auch 2. Chron. 25, 5. oder, wie es 2. Chron. 14, 8. heißt, die Schild und Spiesse trugen.

2. Kön. 11, 10. gab der Priester, Jojada, den Hauptleuten Spiesse und Schilde, die des Königs Davids gewesen, und in dem Hause des HErrn waren. So heißt es auch 2. Chron. 23, 9.

2. Chron. 11, 12. schaffte Rehabeam in allen Städten Schilde und Spiesse, und machte sie sehr veste.

c. 26, 14. schickte Usia, der König in Juda, für das ganze Heer Schilde, Spiesse, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.

9. Mein † Herz ist wohl an den Regenten Israel, die freywillig ‡ sind unter dem Volcke. Lobet ‡ den HErrn. ‡ S. v. 2.

IV. Werden die Oerter bersten sie, wohl, als Debora und Barak selbst zum Lobe GOttes ermuntert.

† Gr. T. mein Herz, ist nemlich ergeben, den Regenten, den Lehrern, den Meistern und Fürsten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. 4. Mos. 21, 18. ‡ f. 608. daher auch Lutherus hierüber also selbst glossiret: das ist, ihr Herren, Richter und gemeine Leute.

‡ Gr. T. segnet, wie oben v. 2. f. 137. So heißt es auch Neh. 11, 2. Das Volck segnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.

10. Die ihr auf schönen † Eselinnen reitet, die ihr am ‡ Gerichte sitzet, und singet ‡, die ihr auf dem Wege gehet.

† אתנות צחורות ὀνους λευκας † Gr. T. weißlichten, da das rothe mit unter schimmert, welcher Farbe halber man heut zu Tage die Pferde entweder Füchse, oder Schimmel, etwan zu nennen pfleget. Nach diesem ebr. Worte, welches sonst nirgends mehr zu finden ist, heißt die Wolle, so man nach Damascus brachte, Ezech. 27, 18. eine köstliche Wolle. Denn auch die Esel waren im Morgenlande viel ansehnlicher und grösser, als in hiesigen Landen, und daher auch die kostbarsten und ansehnlichsten Thiere, von deren vielerley Gebrauch, s. Jos. 15, 18. ‡ f. 70. Die Griechen nennen sie Esel, die noch saugen, und also waren sie zarte Eselsfüllen, wie also c. 10, 4. des Jairs dreyßig Söhne, auch c. 12, 14. Abdons vierzig Söhne und dreyßig Neffen, auf siebenzig dergleichen Eselfüllen ritten.

‡ Das hier befindliche ebr. Wort, Middin, so am Gerichte heisset, wollen einige für die Stadt Middin im Stamme Juda, s. Jos. 15, 61. halten, so daß es also müßte übersetzet werden: die ihr über Middin sitzet oder wohnet, d. i. herrschet. Ja CLERICVS, der unverschämte Schriftverderber, will es gar also übersetzen: die da über die Midianiter herrschen. Aber der ganze Zusammenhang des Textes zeiget deutlich, daß hier noch die Rede sey von den Regenten, v. 9. die, wo ja nicht in einer Synagoge, wie es die Chaldäer übersetzen, doch an der Gerichtsstätte, als in einer heiligen Versammlung, sitzen, und Recht und Gerechtigkeit handhaben. Denn der HErr ist mit ihnen im * Gerichte. * S. 2. Chron. 19, 6. Dieses ebr. Wort wird auch sonst übersetzet durch

I. Gerichte. Job 35, 14. es ist ein Gericht vor dem HErrn harre sein nur. Sprw. 20, 8. ein König, der auf dem Stuhl sitzet zu richten.

II. Recht. Jer. 22, 16. er half dem Elenden und Armen zu Recht.

III. Sache. Job 36, 17. du machest die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.

Ps. 9, 5. du führest mein Recht und Sache aus.

Ps. 140, 13. ich weis, daß der HErr wird des Elenden Sache, und der Armen Recht ausführen.

Sprw. 29, 7. der Gerechte erkennet die Sache der Armen.

c. 31, 4. 5. gieb den Fürsten nicht starck Getränckе, sie mögten der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute. Aber v. 8. thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

Es. 10, 1. 2. wehe den Schriftgelehrten, so die Sachen der Armen beugen.

Jer. 5, 28. dem Waysen fördern sie seine Sachen nicht.

c. 30, 13. deine Sache handelt niemand, daß er sie verbinde.

IV. Handel. 5. Mos. 17, 8. wenn eine Sache vor Gerichte dir zu schwer seyn wird zwischen Handel und Handel, d. i. zwischen Rechtshändeln und Processen, ꝛc.

Esth. 1, 13. des Königs Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel.

V. Hader. Sprw. 22, 10. treibe den Spötter aus, = = so höret auf Hader und Schmach.

VI. Urtheil. Pf. 76, 9. wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille.

‡ Gr. T. die ihr auf dem Wege wandelt, d. i. nicht allein auf dem Wege eures GOttes s. v. 6. in seinen Gesetzen und Geboten vor GOtt wandelt und fromm seyd, 1. Mos. 17, 1. f. 73. sondern die ihr auch, eurer Handthierung halber, öffentliche Strassen durchreiset, bethet, redet, habt ein gut Gespräch, saget, dichtet und singet, nemlich von den grossen Thaten GOttes. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet. S. 1. Mos. 24, 63. f. 132. Debora wollte also alle mit einander, Regenten und Unterthanen, Reiche und Arme, s. v. 11. zum Danck und Lobe GOttes für die ihrem Lande wieder verliehene Sicherheit, so wohl zu Hause, als auch auf der Reise, ermuntern. Denn wie können auch Reisende, besonders christl. Kaufleute, ihre Strasse glücklicher ziehen, als wenn sie darbey fleißig bethen, an GOtt gedencken, und also ihr Herz mit Loben und Danken zu GOTT erheben, daß sie ihre Strasse hurtig und sicher ziehen können? Denn Sicherheit eines Landes ist eine grosse Wohlthat GOttes. S. 3. Mos. 25, 19. ‡ f. 476.

11. Da † die Schützen schryen zwischen den Schöpfern, da sage ‡ man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit ‡ seiner * Bauren in Israel, da zog des HErrn Volck herab †† zu den Thoren. * S. v. 7.

† Gr. T. vor der Stimme oder Schreyen derer, die mit Haufen ausziehen, wie dieses ebr. Wort Sprw. 30, 27. von Heuschrecken gebrauchet wird, oder die da eintheilen, nemlich ihre Heerden, oder ihre Schafe, zwischen den Schöpfeimern * oder Tränctrögen, dabey man, wie Rahel s. 1. Mos. 29, 2. 6. f. 161. und die Töchter Jethro 2. Mos. 2, 16. f. 263. ihres Vaters Schafe tränckten. Es mag aber wohl seyn, daß die Viehhirten auch ihre Bogen und Pfeile, wie das ebr. Wort andeutet, und dessen Stammwort bey den Chaldäern so viel als Schiessen heisset, auch wohl ander Gewehr, besonders in den arabischen Wüsten, damit sich und ihre Heerde desto mehr vor allen räuberischen Anfällen zu vertheidigen, bey sich gehabt haben. Daher auch Lutherus hier also glossiret: „Da die „Schützen Sissera schryen vor Noth am Wasser Kison, da man pfleget „zu schöpfen, da half GOtt seinen Bauren, und ließ das Recht gehen.“ Und

Und was für bequeme Zeit hat nicht ein Jäger im Walde, wenn er dem Wilde nachgehet, auch ein Viehhirte bey seiner Heerde, die Wohlthaten GOttes zu betrachten, und ein Lob- und Danclied nach dem andern anzustimmen.

‡ Nicht so wohl zu klagen, wie dieses ebr. Wort unten c. 11, 40. von den Töchtern Israel, so jährlich hingiengen, die Tochter Jephthah zu klagen gebrauchet wird; sondern erbaulich zu reden von der Strafgerechtigkeit GOttes, die der HErr anitzo an ihren Feinden offenbaret hatte.

2. Thess. 1, 6. 7. 8. nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen.

‡ Eben diese Strafgerechtigkeit sollten, gleich wie die Vornehmen und Reichen, s. v. 10. also auch nunmehro das gemeine Volck, das in offenen Flecken und Dörfern, v. 7. anbey in kleinen Bauerhütgen, wieder sicher leben konnte, itzo danckbarlichst besingen.

†† Weil v. 8. die Thore der Städte, ja die Städte selbst von ihren Feinden bestritten und eingenommen, die Feinde aber aus selbigen nunmehr, durch die siegreichen Waffen der Deborä und des Baraks, wiederum vertrieben waren: so konnte nicht allein der Landmann wiederum freye Zufuhre, den Einwohnern der Städte zum Besten, unternehmen, und Handel und Wandel, wie zuvor, treiben; sondern auch iedermann sicher zu den Stadthoren aus- und eingehen. Besonders konnten die öffentlichen Gerichte wiederum unter den Stadt-Thoren, s. 1. Mos. 19, 1. f. 90. c. 22, 17. ‡ gehalten werden, weil nunmehro Gerechtigkeit und Friede sich küsseten, Ps. 85, 11.

1. Sam. 12. 7. sprach Samuel zum Volcke: so tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn, über aller Wohlthat des HErrn, die er an euch und euren Vätern gethan hat, Gr. T. über alle Gerechtigkeiten, d. i. über alle diejenigen gerechte Thaten, die der HErr sowohl in Belohnung des Guten, als auch in Bestrafung des Bösen, an euch und euren Feinden offenbaret hat.

Mich. 6, 5. mein Volck, dencke doch dran, was Balak, der König in Moab, vorhatte, = = daran ihr ja mercken solltet, wie der HErr euch alles Gutes, Gr. T. alle Gerechtigkeiten, d. i. seine gerechte Thaten, gethan hat.

12. Wohlauf, † wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und singe ‡ ein Liedlein. Mache dich ‡ auf, Barak, und fange deine †† Fänger, du Sohn Abinoam.

† Gr. T. wache auf, wie es auch Ps. 57, 9. auch Ps. 44, 24. übersetzet wird, da David bethete: erwecke dich, HErr, warum schläfest du? wache auf, und verstosse uns nicht so gar.

Ps. 59, 5. 6. erwache, und begegne mir, und siehe drein, = = wache auf, und suche heim alle Heyden.

Es. 51, 17. wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimmes getruncken hast.

‡ ‡ Gr. T. rede, sage her, ein Lied, welches auch sonst ein Wort oder Rede heißt. Denn Ps. 45, 2. mein Herz dichtet ein feines Lied, Gr. T. ein gutes Wort, oder eine gute Rede. Denn Bethen und Singen ist ein Gespräch unsers Herzens vor GOtt, Ps. 19, 15.

‡ Gr. T. stehe auf, oder, wie dieses, als ein Ermunterungswort, auch übersetzet wird: auf, und wohlauf. S. Jos. 7, 10. f. 30.

†† Gr. T. führe deine Gefangenschaft, d. i. die dich selbst haben gefangen nehmen wollen, die führe du nunmehro gefangen. So heißt es auch von dem HErrn Messia, Ps. 68, 19. du hast das Gefängniß gefangen. S. von dieser Redensart ein mehrers 4. Mos. 21, 1. ‡ f. 605. c. 22, 1. f. 611. c. 31, 12. f. 648. S. auch unten v. 13. aus Es 14, 2. Ps. 49, 15.

Ps. 57, 9. wache auf meine Ehre, wache auf Psalter und Harfen.

Ps. 108, 3. wohlauf Psalter und Harfen.

Es. 51, 9. wohlauf, wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des HErrn, wohlauf, wie vor Zeiten von Alters her.

13. Da herrscheten † die Verlassenen ‡ über die mächtigen ‡ Leute: der HErr hat geherrschet † durch mich über die †† Gewaltigen.

† Gr. T. wurden mächtig, nahmen ein, wie dieses Wort also übersetzet wird durch

I. herrschen, wie hier also 1. Mos. 1, 26. da GOtt der HERR den Menschen die Herrschaft über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, oder, wie es v. 28. heißt, über alles Thier, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kreucht, übergiebet, und spricht: herrschet ꝛc.

3. Mos. 25, 43. du sollt nicht mit der Strenge über deine Knechte, als Brüder, herrschen. So heißt es auch v. 46. und 53.

c. 26, 17. die euch hassen, sollen über euch herrschen.

4. Mos. 24, 19. weissagte Bileam: aus Jacob wird der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten.

1. Kön. 4, 24. Salomo herrschete im ganzen Lande = = über alle Könige diesseits des Wassers.

c. 5, 16. Salomo hatte 3300. Amtleute, welche über das Volck herrscheten, das am Wercke des Tempels arbeitete.

c. 9, 23. der Amtleute, die über Salomons Geschäfte waren, der waren 550. die über das Volck herrscheten, und die Geschäfte ausrichteten. So heißt es auch 2. Chron. 8, 10.

Nehem. 9, 28. wenn die Kinder Israel zur Ruhe kamen, verkehreten sie sich übel zu thun vor dir, o GOtt! so verliessest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten.

Ps. 49, 15. die Frommen werden gar bald über sie herrschen *.

Ps. 68, 28. da herrschete unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda, mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulon, die Fürsten Naphthali.

Ps. 72, 8. der HErr Messias wird herrschen, von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an, bis zur Welt Ende. Daher spricht GOTT sein himmlischer Vater zu ihm: Ps. 110, 2. herrsche unter deinen Feinden.

Es. 14, 2. sie werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber. Und v. 5. 6. heißt es: der HErr hat die Ruthen der Herrscher zerbrochen, welche = = mit Wüten herrschete über die Heyden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

Jer. 5, 31. die Priester herrschen in ihrem Amte.

Ezech. 29, 15. ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heyden herrschen sollen.

c. 34, 4. spricht der HErr zu den falschen Hirten: streng und hart herrschet ihr.

II. mächtig werden. 5. Mos. 20, 20. du sollt Bollwerck bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihr mächtig werdest. — II. mächtig werden.

Es. 41, 2. wer gab die Heyden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward?

III. nehmen. Richt. 14, 9. nahm Simson das Honig in seine Hand, sagte aber seinem Vater und Muter nicht, daß er das Honig von des Löwens Aas genommen, Gr. T. sich dessen bemächtiget hatte. — II. nehmen.

‡ Gr. T. der Uebrige, oder der Uebriggelassene, so der Tyranney der Cananiter entrunnen. S. von diesem ebr. Worte Jos. 7, 22. ‡ ‡ f. 37. Die Griechen geben es: das Verlassene, und zielet damit Debora zugleich auf ihre kleine Macht, und wie sie nur von den beyden geringsten Stämmen, Sebulon und Naphthali, auch Isaschar v. 15. einige Hülfe erhalten, von den andern Stämmen aber verlassen worden. — ‡ שריד καλαλειμμα.

‡ Gr. T. Herrliche, Grosse, Gewaltige, Starcke, und Fürsten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch — ‡ אדירים ἰσχυροις.

I. mächtig, wie hier, also 2. Mos. 15, 10. die Egyptier suncken unter, wie Bley in mächtigen Wassern. Und v. 11. wer ist dir gleich, der so mächtig = = ist? — I. mächtig.

1. Sam. 4, 8. sprachen die Philister: wehe uns! wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plage in der Wüsten.

2. Chron. 23, 20. nahm Jojada die Mächtigen und Herren im Volcke.

Neh. 10, 29. ihre Mächtige nahmens an für ihre Brüder.

Ps. 76, 5. du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raubeberge.

Ps. 136. 18. der HErr erwürgete mächtige Könige.

Es. 10, 34. Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

c. 33, 21. der HErr wird mächtig daselbst bey uns seyn.

Nahum. 3, 18. deine Mächtigen, o König Assur, werden sich legen.

II. herrlich. Richt. 5, 25. brachte Jael Butter dar in einer herrlichen Schalen. — II. herrlich.

Ps. 8, 2. 10. HErr, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Ps. 16, 3. spricht der HErr Messias zu seinem himmlischen Vater: ich muß um deinet willen leiden = = für die Herrlichen, an denen habe ich alle mein Gefallen.

Ezech. 17, 8. der Weinstock hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden. Und v. 23. ich will das zarte Reis auf den hohen Berg Israel pflanzen, daß es ein herrlicher Cedernbaum werde.

III. groß. 2. Mos. 15, 6. HErr, deine rechte Hand thut grosse Wunder. — III. groß.

Ps. 93, 4. die Wasserwogen im Meer sind groß. Oben 2. Mos. 15, 10. heißt es: sind mächtig.

Es. 42, 21. der HErr will ihnen wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

Jer. 14, 3. die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser.

IV. gewaltig. Nehem. 3, 5. ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren. — IV. gewaltig.

Jer. 25, 34-36. welzet euch in der Aschen, ihr Gewaltigen über die Heerde. Denn die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen.

Nahum 2, 6. der HErr wird an seine Gewaltigen gedencken.

V. starck. Ezech. 32, 18. beweine das Volck in Egypten, und stosse es mit den Töchtern der starcken Helden, Gr. T. der starcken Heyden, hinab unter die Erde, zu denen, die in die Grube fahren. — V. starck.

VI. Fürst. Jer. 30, 21. heißt es von dem HErrn Messia: ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen. — VI. Fürst.

†† Gr. T. mächtige, starcke, streitbare Männer, Helden, Riesen, Krieger, Kriegsleute und Reiche. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch — †† גבורים κραταιοις. wird übersetzet durch I. Gewaltige

I. Gewaltige, wie hier, also 1. Mos. 6, 4. da die Kinder GOttes die Töchter der Menschen beschliefen, und ihnen Kinder zeugeten, wurden daraus Gewaltige * in der Welt. — * γιγαντες So auch in folgenden.

c. 10, 8. heißt Nimrod ein gewaltiger Herr auf Erden; und v. 9. ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Und 1. Chron. 1, 10. heißt es: Nimrod fieng an gewaltig zu seyn auf Erden.

2. Sam. 16, 6. alles Volck, und des Königs Davids Gewaltigen, † waren zu seiner Rechten, und zur Lincken. So heissen sie auch 1. Chron. 30, 24. — † δυνατοι.

2. Kön. 5, 1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein gewaltiger Mann.

c. 24, 14. Nebucadnezar führete weg alle Gewaltigen.

1. Chron. 6, 24. die Häupter des Hauses ihrer Väter = = waren gewaltige, redliche Männer.

c. 8, 2. die Kinder Thola waren gewaltige Leute in ihrem Geschlechte. So heißt es auch v. 5. von den Kindern Isaschar; v. 7. von den Kindern Bela; v. 9. von den Kindern Becher; v. 11. von den Kindern Jediael; v. 40. von den Kindern Asser; c. 9, 40. von den Kindern Ulam; c. 13, 4. von den Brüdern Sauls; 2. Chron. 17, 13, 14. 16. von den Männern Josaphats, daß sie gewesen gewaltige Leute.

1. Chron. 13, 4. heißt Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen, und 2. Chron. 17, 17. Eliada, auch c. 28, 7. Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim.

2. Chron. 32, 3. ward Hiskia Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen. Und v. 21. sandte der HErr einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers im Lager des Königs zu Assur.

Esr. 7, 28. der HErr hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige, und seinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs.

Nehem. 11, 14. Amassai Brüder waren gewaltige Leute.

Job. 16, 14. der HErr ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

Ps. 112, 2. deß Same wird gewaltig seyn auf Erden.

Jer. 26, 21. da der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen des Uria Worte höreten, wollte ihn der König tödten lassen.

II. mächtig. 5. Mos. 10, 17. der HErr, euer GOtt, ist mächtig. — II. mächtig.

Nehem. 9, 32. du grosser GOtt, mächtig und schrecklich.

Ps. 24, 8. wer ist derselbe König der Ehren? es ist der HErr, starck und mächtig, der HErr mächtig im Streit.

Sprw. 30, 30. der Löwe mächtig unter den Thieren.

Dan. 11, 3. darnach wird ein mächtiger König aufstehen.

Amos 2, 14. der Mächtige soll nicht sein Leben erretten können.

III. starcke. III. starcke. 1. Sam. 2, 4. der Bogen des Starcken ist zerbrochen.
c. 14, 52. wo Saul sahe einen starcken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.
c. 17, 51. sahen die Philister, daß ihr Stärckester todt war.
2. Sam. 1, 23. heissen Saul und Jonathan stärcker, denn die Löwen.
c. 17, 8. sprach Husai zu Absalom: du kennest deinen Vater wohl, und seine Leute, daß sie starck sind. Und v. 10. es weis ganz Israel, daß dein Vater starck ist.
c. 20, 7. zogen aus David nach = = alle Starcken.
2. Kön. 24, 16. führte NebucadNezar weg alle starcke Kriegsmänner.
1. Chron. 27, 6. die Kinder Assaph waren starcke Helden.
2. Chron. 13, 3. heissen starcke Leute zum Kriege, die Abia, der König, rüstete zum Streit; und c. 26, 12. starcke Krieger.
Ps. 78, 65. der HErr jauchzet, wie ein Starcker, der vom Wein kommet.
Ps. 120, 4. die falsche Zunge ist wie scharfe Pfeile eines Starcken.
Ps. 127, 4. wie die Pfeile in der Hand eines Starcken, also gerathen die jungen Knaben,
Sprw. 16, 32. ein Geduldiger ist besser, denn ein Starcker.
c. 21, 22. ein Weiser gewinnet die Stadt der Starcken.
Pred. 9, 11. zum Streit hilft nicht starck seyn.
Hohel. 3, 7. um das Bette Salomo her stehen sechzig Starcke, aus den Starcken in Israel.
c. 4, 4. dein Hals ist wie der Thurm David, mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starcken.
Es. 3, 1. 2. der HErr wird von Jerusalem und Juda nehmen Starcke und Kriegsleute.
c. 10, 21. denn die Uebrigen in Jacob werden sich bekehren zu GOtt, dem Starcken.
c. 13, 3. ich habe meinen Starcken geruffen zu meinem Zorn.
c. 22, 17. der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft.
Jer. 9, 23. ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke.
c. 20, 11. der HErr ist bey mir, wie ein starcker Held.
c. 32, 18. du grosser und starcker GOtt, HErr Zebaoth ist dein Name.
c. 46, 6. der Starcke kann nicht entrinnen.
c. 50, 36. Schwerdt soll kommen über ihre Starcken, daß sie verzagen.
Ezech. 39, 18. Fleisch der Starcken sollt ihr fressen. v. 20. sättiget euch nun über meinem Tisch = = von Starcken, und allerley Kriegsleuten.
Joel 3, 14-16. erwecket die Starcken. = = Der Schwache spreche: ich bin starck. = = Daselbst wird der HErr deine Starcken darnieder legen.
Amos 2, 16. der unter den Starcken der mannhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen.
Obad. v. 9. deine Starcken zu Theman sollen zagen.
Nahum. 2, 4. die Schilde seiner Starcken sind roth.
Zeph. 1, 14. wenn das Geschrey vom Tage des HErrn kommen wird, so werden die Starcken alsdenn bitterlich weinen.
c. 3, 17. der HErr, dein GOtt, ist bey dir, ein starcker Heyland.

IV. streitbare Männer. גבריא * ἀνδρες. IV. streitbare Männer. So heissen Jos. 8, 3. besonders c. 10, 2. die Bürger zu Gibeon, streitbare Männer. So heißt nach eben dieser ebr. Redensart 1. Sam. 9, 1. Kis, Sauls Vater, ein weidlicher Mann. Wie denn bey den Chaldäern * von diesem ebr. Worte, s. Esr. 4, 21. c. 5, 4. 10. Männer heissen, gleich als ob dem männlichen Geschlechte alle Macht, Kraft und Stärcke beygeleget werden müßte.

V. Held. V. Held. S. unten Richt. 5, 23.

VI. Riese. VI. Riese. Ps. 33, 16. ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.
Es. 42, 13. der HErr wird ausziehen, wie ein Riese.
c. 49. 24. 25. kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? = = = Nun sollen die Gefangene den Riesen genommen werden.
Jer. 5, 16. seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.
c. 14, 9. warum stellest du dich als ein Riese, der nicht helfen kann?
Joel 2, 7. sie werden laufen, wie die Riesen.
Zach. 9, 13. ich will dich stellen, als ein Schwerdt der Riesen.
c. 10, 5. 7. sie sollen seyn, wie die Riesen. = = Und Ephraim soll seyn, wie ein Riese.

VII. Krieger Kriegsleute Kriegsmänner. VII. Krieger, Kriegsleute, Kriegsmänner. 1. Chron. 29, 1. versammlete David gen Jerusalem alle Obersten Israel, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.
Es. 3, 25. deine Krieger werden im Streit fallen.
Jer. 50, 9. seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.
c. 51, 57. ich will ihre Fürsten = = und Krieger truncken machen.
Dan. 3, 20. befahl Nebucadnezar den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren.

VIII. Reich. VIII. Reich. 2. Kön. 15, 20. Menahem setzte ein Geld in Israel auf die Reichsten, Gr. T. auf die streitbarsten Männer.

14. Aus † Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin ‡, in deinem Volck. Von Machir ‡ sind Regenten †† kommen, und von Sebulon sind Regierer ‡‡ worden durch die Schreibfeder.

† Debora fänget hier an deutlicher zu beschreiben diejenigen Stämme, die itzo ihr und dem Barak wider die Cananiter treulich beygestanden, oder nicht, und sagt ihre, der bisherigen Sieger, durch deren Hand GOtt die gewaltigen Feinde beherrschen lassen, Wurzel, d. i. ihr Anfang, sey der Stamm Ephraim, aus welchem, gleich wie Josua s. 4. Mos. 13, 9. f. 537. der schon ehemals die Amalekiter, s. 1. Mos. 17, 13. f. 321. gedämpfet, also auch sie, Debora selbst, s. Richt. 4, 5. f. 133. entsprossen. Daher „glossiret auch Lutherus hierüber also: Josua war der erste Fürst aus „dem Stamme Ephraim, der schlug Amalek, und nach ihm die andern, „bis daß Sebulon auch einmal einen Josua überkommen hat, wider Sisera. Daß auch Gideon aus eben diesem Stamme Ephraim entsprossen, und besonders die Amalekiter bestritten, s. c. 6, 33. und c. 7, 12.

‡ Aus dem Stamme Benjamin war nicht allein Ehud, der andere Richter des Volckes Israel, s. c. 3, 15. sondern auch Saul, der erste König in Israel. S. 1. Sam. 9, 1. Es mag auch seyn, daß einige von den Benjamitern itzo der Deborä, und ihrem Feldhauptmann Barak, nebst dem Stamme Sebulon und Naphthali, s. Richt. 4, 6. 10. zu Hülfe gekommen, und sie also auch derselbigen allhier gedencket.

‡ D. i. aus dem Stamme Manasse, dessen erstgeborner Sohn Machir war, s. Jos. 17, 1. ‡ f. 75. dessen Nachkommen, als der halbe Stamm Manasse, annoch von Mose das Land der Amoriter, jenseit des Jordans, zu ihrem Erbtheil bekommen hatten. S. 4. Mos. 32, 39. f. 654.

†† Gr. T. die alle göttliche, besonders die zur Vorbildung des allerhöchsten תיקונים † Versühnopfers, JEsu Christi, von GOtt selbst entworfene, abgezeichnete, gestellete, verfassete, und geordnete Gesetze, welches dieses ebr. Grundwort eigentlich bedeutet, s. 4. Mos. 19, 2. † f. 582. wie es die Geiechen geben, und Christus, unser HErr, Joh. 5, 39. erfordert; sondern sich auch gegen ihre Unterthanen als 1. Lehrer, II. Meister, III. Regenten und IV. Fürsten erweisen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 21, 18. †† f. 608. Dieses prophetische Wort der Deborä ist erfüllet durch Jair, der Israel 22. Jahr, s. Richt. 10, 4. und durch Jephthah, der Israel 8. Jahr richtete, s. c. 12, 14. die beyde Gileaditer waren, und also aus der andern Helfte des Stammes Manasse jenseit des Jordans herstammeten. Daß aber auch aus diesem, obgleich in etwas entlegenen Stamme, einige der Deborä und ihrem Feldhauptmann anitzo zu Hülfe gekommen, deßwegen diese Prophetin ihm so viel Gutes weissaget, ist aus v. 15. zu ersehen, da sie über den Stamm Ruben, der ebenfalls auch über dem Jordan wohnete, klaget, daß er zu Hause geblieben sey, und ihr nicht geholfen habe.

‡‡ Gr. T. die an dem Schreibegriffel zogen, oder denselbigen führeten, und durch den Stab oder die Ruthe ihre Unterthanen zusammen zählten, zusammenschrieben, und sie zusammen zogen, gleich einem Hirten, der mit seinem Hirtenstabe die Schafe zählet, und zu sich ziehet, wie dieses ebr. Wort c. 4, 6. 7. auch c. 20, 37. gebrauchet wird. S. auch von dieser ganzen ebr. Redensart 4. Mos. 18, 2. † f. 575. Es ist auch solches prophetisches Wort der Deborä durch Elon, den Sebuloniter, der Israel 10. Jahr richtete, unter andern erfüllet worden. S. Richt. 12, 11. 12. Dieser Lobspruch zielet ohnfehlbar auch dahin, daß Debora rühmet, der Stamm Sebulon habe durch seine Musterschreiber das Volck zu zählen, und bald zusammen zu ziehen, nicht gesäumet.

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora, und Isaschar † war wie Barak im Grunde ‡, gesandt mit seinem ‡ Fußvolck. Ruben †† hielt hoch von ihm, und sonderte sich von uns.

† Zu diesem Streit wider die Cananiter waren zwar nur die Kinder Naphthali und Sebulon von Barak geruffen worden, s. c. 4, 6. 10. Wenn aber des Nachbars Haus brennet, so ist es billig und nöthig, daß auch andere solches Feuer zu löschen, ungeruffen herbey kommen. So waren die Kinder Isaschar also redlich gesinnet.

‡ Gr. T. im Thale, oder in der Tiefe, wo kriegerische Völcker sich gerne lagerten, und ihren Feinden eine Schlacht lieferten. S. c. 1, 19. ‡ f. 113.

‡ Gr. T. zu Fusse, oder auf ihren Füssen, wie Barak selbst c. 4, 10. und wird diese Redensart ohne Zweifel den Cananitern entgegen gesetzet, die mit Rossen und Wagen, s. v. 13. 15. die Kinder Israel zu bestreiten suchten. Aber Barak, und sein Volck, konnten auch hier sprechen, Ps. 20, 8. 9. jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des HErrn, unsers GOttes. Sie sind niedergestürtzt, und gefallen; wir aber stehen aufgericht. Daß sonst auch diese Redensart, unter seinen Füssen, so viel heisse, als unter seiner Anführung, unter seinem Commando, s. oben v. 10.

†† Gr. T. an ihren Flüssen, oder Wasserbächen, durch welche das Land der Rubeniter auch vor andern, wie das Land Canaan, s. 5. Mos. 8, 7. f. 697. und c. 10, 7. f. 703. von GOtt beglückseliget und abgetheilet war; oder in ihren Abtheilungen und Ordnungen, blieben, nemlich die Rubeniter ganz ruhig, und kamen also, als hochmüthige und ungetreue Nachbarn, der Deborä, und ihrem Feldmarschall, dem Barak, nicht zu Hülfe. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet

l. Wasserbäche, an welchen Ps. 1, 3. ein Baum gepflanzet ist, und seine Frucht zu seiner Zeit bringet.
Sprw. 5, 16. laß deine Brunnen heraus fliessen, und die Wasserbäche auf die Gassen.
c. 21, 1. des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neigets, wohin er will.
Es. 32, 2. iedermann wird seyn, nemlich in dem Reiche Christi, wie die Wasserbäche an dürren Orten.
Klagl. 3, 48. meine Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer meines Volcks.

II. Ströme. Job 20, 17. ein Gottloser wird nicht sehen die Ströme, noch II. Ströme die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fliessen.

III. Ordnung. 2. Chron. 35, 5. mußten die Leviten stehen im Heiligthum, III. Ordnung nach der Ordnung ihrer Väter Häuser.
Esr. 6, 18. stelleten sie die Priester in ihre Ordnung.

IV. Theil. 2. Chron. 35, 12. gaben sie die Brandopfer unter die Theile der IV. Theil Väter Häuser.

‡ Gr. T. grosse Leute, dem Dichten oder den Gedancken ihres Herzens nach, die sich nemlich einbildeten zu seyn, oder auch wohl in der That waren, groß am Verstande, wie das Wort Herz auch Jer. 5, 21. übersetzet ist, und also etwas weislich verfassen, anordnen, stellen und setzen konnten, wie das Stammwort andeutet und also übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 1. f. 582. Daher auch im Stamme Ruben sowohl, als in dem Stamme Manasse [illegible] oben v. 9. und 14. Lehrer, Meister, Regenten und Fürsten seyn konnten, wie das hiervon abstammende Wort gegeben wird, s. 4. Mos. 21, 18. †† f. 608. Nichts destoweniger, und ob es gleich dem Stamme Ruben an gelehrten, geschickten, verständigen und Staatsklugen Männern, so man etwan nach heutiger Redensart, Landesstände nennen könnte, nicht mangelte: so gieng ihnen doch die allgemeine Noth des ganzen Israels nicht zu Herzen, sondern sie waren zufrieden, wenn sie nur von dem Uebel weit abgesondert, und in Ruhe bleiben konnten. Es hieß: ein ieder für sich, GOtt für uns alle. Daher die Debora, und ihr Feldhauptmann Barak, zusehen mogten, wie sie die Feinde dämpfeten. So sind patriotische Landesstände nicht gesinnet: denn sie glauben, daß aus einer particulier Noth eine allgemeine Noth werden, mithin auch sie einmal dieselbe betreffen könne. Da alle 12. Stämme in solcher genauen Vereinigung stunden, waren alle schuldig für einen Mann zu stehen. Aber eben solche Trennung sucht der Satan und seine Werckzeuge. Hat er einmal die so genau verbundenen Herzen getrennet, so stehet es mislich um das Wohlseyn des Landes, besonders um das Wohlseyn der Kirche GOttes. Diesem Unheil widerstehen bey Zeiten patriotisch gesinnte Landesstände nebst ihrem frommen Landesherrn, und dafür segnet auch GOTT Haupt und Glieder.

16. Warum

16. Warum bleibest du zwischen † den Hürden, zu hören das Blöcken ‡ der Heerde, und hältest groß ‡ von dir, und sonderst dich von uns?

† Gr. T. zwischen, oder, wie es die Griechen geben, mitten unter den zween Reihen Viehes. Denn weil der Stamm Ruben viel Vieh hatte, s. 4. Mos. 32, 1. f. 651. so theilten sie dasselbige in den Ställen, wie noch heut zu Tage, in zwo Reihen gegen einander über, daß man zwischen beyden durchhin gehen, und das Futter desto bequemer dem Viehe vorlegen konnte. Debora siehet unfehlbar auf Jacobs Weissagung, 1. Mos. 49, 14. f. 243. da es heißt: Isaschar wird ein beinerner Esel seyn, und sich lagern zwischen die Grenzen, Gr. T. zwischen die beyden Reihen Viehes. Denn so wird das ebr. Wort, das hier Hürden heißt, daselbst durch Grenzen übersetzet. Lutherus glossiret hier darüber also: „Du bleibest daheime, ob du wohl hörtest das arme Häuflein zu Felde blasen, s. Richt. 4, 6. und hattest doch nahe zu ihm. „ Doch da die Rabeniter ihr Erbtheil über dem Jordan erhalten hatten, so mogten sie wohl nicht so nahe zu einander haben. Nichts desto weniger waren sie schuldig, auch, wie Jos. 1, 12. f. 4. den andern Stämmen im Nothfall beyzustehen.

‡ Das ebr. Wort ist hier nach der Eigenschaft des Viehes wohl ausgedrucket. Sonst bedeutet es freylich und wird übersetzet durch

I. Blöcken, wie hier, doch sonst nirgends mehr.

II. Zischen. Job 27, 23. man wird über dem Gottlosen mit den Händen klappen, und über ihm zischen* da er gewesen ist.
Es. 7, 18. der HErr wird zischen* der Fliegen am Ende der Wasser in Egypten, und der Bienen im Lande Assur.

* Weish. 17, 9. die Thiere fuhren unter sie, und die Schlangen zischeten † mit Haufen, so, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne sahen.

III. Blasen. 1. Kön. 9, 8. das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorübergehen, werden sich entsetzen, und blasen, ‡ Gr. T. zischen, spotten, und sagen: warum hat der HErr diesem Lande, und diesem Hause also gethan?
Zach. 10, 8. ich will zu ihnen blasen, Gr. T. zischen, d. i. wie es die Griechen und der Araber übersetzen, ein Zeichen* geben, und sie sammlen.

IV. locken. Es. 5, 26. der HErr wird die Heyden locken ** vom Ende der Erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

V. Spott. Jer. 19, 8. ich will diese Stadt wüste machen, und zum * Spott, daß alle, die vorüber gehen, = = werden ihrer † spotten.
c. 25, 9. ich will sie zum Spott und ewiger Wüsten machen; v. 18. daß sie ein Spott und Fluch seyn sollen.

VI. pfeifen und anpfeifen. 2. Chron. 29. 8. der Zorn des HErrn ist über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeifet.
Jer. 49, 17. Edom soll wüste werden, daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen* werden über alle ihre Plage.
c. 50, 13. alle, die vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage.
c. 51, 37. Babel soll zum Steinhaufen, = = zum Wunder, und zum Anpfeifen werden, daß niemand drinne wohne.
Klagl. 2, 15. 16. alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem, = = alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, blöcken die Zähne, ꝛc.
Ezech. 27, 36. die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so plötzlich untergangen bist.
Mich. 6, 16. ich will dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll.
Zeph. 2, 15. wie ist die fröliche Stadt so wüste worden? = = wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet mit der Hand über sie.

VII. Schande. Jer. 18, 16. ihr Land soll zur Wüsten werden, ihnen zur ewigen* Schande.

‡ Gr. T. in den Abtheilungen Rubens, wie es auch hier die Griechen übersetzen, d. i. in derjenigen Landesportion, die dem Stamme Ruben zugetheilet ward, und dadurch sie von andern abgesondert wurden; s. v. 15. sind grosse* Nachforschungen des Herzens. Welche Redensart wohl mit der obigen v. 15. einerley Verstand hat, und so viel andeutet, daß obgleich auch Männer von grosser Einsicht, tiefem Nachsinnen, von emsiger Nachforschung, mithin von gutem Verstande, im Stamme Ruben gewesen, dennoch das Blöcken der Heerde ihnen lieber, als den Schall der Trommeten und Posaunen, s. c. 4, 6. f. 134. zu hören gewesen. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr.* Wort, nach seinem Stammworte, von welchem s. c. 18, 2.

17. Gilead † blieb ‡ jenseit * dem Jordan: und warum wohnet Dan ‡ unter den Schiffen? Asser †† saß an der Ansurth des Meers, und blieb ‡ in seinen zerrissenen ‡‡ Flecken.

* S. 5. Mos. 1, 1. f. 666.

† D. i. die Einwohner des Landes Gilead, und also nicht allein der halbe Stamm Manasse, dem wohl der gröste Theil dieses Landes von Mose s. 4. Mos. 32, 39. 40. f. 654. f. 679. zu seinem Erbtheil eingeräumet war, sondern auch der Stamm Ruben und Gad, denen beyden auch das halbe Gebirge Gilead, s. 5. Mos. 3, 12. oder, wie es v. 16. heißt, des Gileads ein Theil, das übrige aber, und wie es Jos. 13, 31. f. 64. heißt, das halbe Gilead, dem halben Stamm Manasse zugetheilet ward. S. von dem ganzem Lande, davon nicht allein ein Berg, sondern auch eine Stadt den Namen hatte, 1. Mos. 31, 21. f. 171.

‡ Gr. T. wohnet gleichsam annoch in seiner Hütten, die er sich erbauet, ganz sicher. Denn so wird dieses ebr. Wort meistentheils vom Hüttenbau, davon auch oft die damaligen Hütten, worinne die Morgenländer, ehe sie Städte bekamen, wohnten, s. 1. Mos. 9, 21. f. 42. also genennet worden, gebrauchet, und übersetzet durch

I. aufrichten die Hütten, Jos. 18, 1. richteten sie zu Silo die Hütte des Stifts auf.

II. wohnen. 1. Mos. 9, 27. GOtt breite Japhet aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sems.
1. Mos. 14, 13. wohnte Abraham im Hayn Mamre des Amoriters.
c. 16, 12. Ismael wird gegen allen seinen Brüdern wohnen. Denn seine Nachkommen c. 25, 18. wohnten von Hevila an, bis gen Sur. Hingegen wohnte c. 35, 22. Israel im Lande.
2. Mos. 24, 16. die Herrlichkeit des HErrn wohnte auf dem Berg Sinai.
c. 25, 8. sprach der HErr: sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.
c. 29, 45. 46. ich will unter den Kindern Israel wohnen, = = daß sie wissen sollen, = = daß ich unter ihnen wohne. Das heißt 1. Kön. 6, 13. ich will wohnen unter den Kindern Israel, und will mein Volck Israel nicht verlassen.
4. Mos. 5, 3. sie sollen das Lager nicht verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne. Das heißt c. 35, 34. verunreiniget das Land nicht, darinnen = = ich auch wohne: denn ich bin der HErr, der unter den Kindern Israel wohnet.
c. 14, 30. ich habe meine Hand über das Land gehoben, daß ihr nicht in das Land kommen sollt, darinne zu wohnen.
c. 23, 9. sprach Bileam: das Volck wird besonders wohnen, und nicht unter die Heyden gerechnet werden.
5. Mos. 12, 5. erwählte der HErr aus allen Stämmen einen Ort, daß er daselbst seinen Namen liesse wohnen. So heißt es auch v. 11. c. 14, 23. c. 16, 2. 6. 11. c. 26, 2. Neh. 1, 9.
c. 33, 12. sprach Mose zu Benjamin: das Liebliche des HErrn wird sicher wohnen = = und wird zwischen seinen Schultern wohnen; auch v. 16. die Gnade deß, der in dem Busche wohnte, komme auf das Haupt Josephs. Denn v. 28. Israel wird sicher allein wohnen.
Richt. 8, 11. zog Gideon hinauf auf der Strassen, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen.
2. Sam. 7, 10. spricht der HErr: ich will meinem Volck Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne. So heißt es auch 1. Chron. 18, 9.
1. Kön. 8, 12. der HErr hat geredt, er wolle im Dunckeln wohnen. So heißt es auch 2. Chron. 6, 1.
c. 24, 25. sprach David: der HErr, der GOtt Israel, hat seinem Volcke Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.
Esr. 6, 12. der GOtt, der im Himmel wohnet.
Job 4, 19. die in leimen Hütten wohnen, und auf Erden gegründet sind, werden von den Würmen gefressen werden.
c. 15, 28. der Gottlose wird wohnen in verstörten Städten.
c. 26, 5. die Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen.
c. 29, 25. ich wohnte wie ein König unter Kriegsknechten.
c. 30, 6. an den grausamen Bächen wohnten sie.
c. 38, 19. welches ist der Weg, da das Licht wohnet?
c. 39, 31. der Adler wohnet im Felsen.
Ps. 65, 5. wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen.
Ps. 74, 2. gedencke, HErr, an den Berg Zion, da du auf wohnest.
Ps. 78, 55. der HErr vertrieb vor den Kindern Israel her die Völcker, und ließ = = in jener Hütten die Stämme Israel wohnen. Und auch v. 60. ließ er seine Wohnung zu Silo fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnet.
Ps. 85. 10. doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne.
Ps. 120, 6. es wird meiner Seelen lang zu wohnen, bey denen, die den Frieden hassen.
Ps. 135, 21. gelobet sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet.
Sprw. 2, 21. die Gerechten werden im Lande wohnen.
c. 8, 12. ich, Weisheit, wohne bey der Witze.
Es. 8, 18. HErr Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.
c. 13, 21. Strausen werden da wohnen. Das heißt c. 34, 11. Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen.
c. 32, 16. das Recht wird in der Wüsten wohnen.
c. 33, 5. der HErr wohnet in der Höhe. Und v. 16. der Gerechte wird in der Höhe wohnen
c. 57, 15. der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet = = der ich in der Höhe und in Heiligthum wohne, und bey denen, so zuschlagenes Geistes sind.
c. 65, 9. meine Knechte sollen daselbst wohnen.
Jer. 7, 3. bessert euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Ort. Und v. 12. gehet hin an meinen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat.
c. 23, 6. zu derselben Zeit soll = = Israel sicher wohnen. Das heißt c. 33, 16. Jerusalem soll sicher wohnen.
c. 25, 24. allen Königen gegen Abend, die in der Wüsten wohnen, soll der Becher Weins voll Zorns eingeschencket werden.
c. 48, 28. o ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte, und wohnet in den Felsen.
c. 49, 16. weil du, Edom, in den Felsenklüften* wohnest. Und v. 31. heissen die Einwohner zu Kedar und Hazor, die weder Thür noch Riegel haben, und alleine wohnen.
c. 51, 13. Babel, die du an grossen Wassern wohnest.
Ezech. 17, 23. allerley Vögel sollen unter dem Cedernbaum* wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben. Gr. T. * wohnen.
c. 43, 7. spricht der HErr: das ist der Ort meines Throns, und die Stätte meiner Fußsolen, darinne ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Das heißt v. 9. ich will ewiglich unter ihnen wohnen.
Joel 3, 22. ihr sollets erfahren, daß ich der HErr, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Und v. 26. der HErr wird wohnen zu Zion.
Mich. 7, 14. weide mein Volck mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen, beyde im Lande alleine, und auf dem Felde.
Zach. 2, 10. 11. siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der HErr, = = ich will bey dir wohnen, daß du sollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.
c. 8, 3. ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen; und v. 8. will sie herzubringen, daß sie zu Jerusalem wohnen.

III. bleiben, wie hier, also auch 1. Mos. 26, 2. da GOtt zu Isaac sprach: bleibe im Lande, das ich dir sage. III. bleiben.
2. Mos. 40, 35. konnte Mose nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolcke drauf blieb, Gr. T. wohnte.
4. Mos. 9, 17. 18. an welchem Orte die Wolcke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel. = = So lange die Wolcke auf der Wohnung blieb, so lange lag sie stille, v. 22. wenn sie aber zween Tage, oder einen Monden, oder etwas lange auf der Wohnung blieb, so lagen die Kinder Israel, und zogen nicht.

* Weil die Araber meistens in Hütten wohnten, so ist dem Hiob insonderheit dieses Wort sehr geläufig.

* So auch Obadj. v. 3.

* Den Uebelklang zu vermeiden, hat Lutherus hier in einen Versicul ein Wort auf zweyerley Art übersetzet.

4. Mos. 10, 12. die Wolcke blieb in der Wüsten Paran.
Job. 3, 5. dicke Wolcken müssen über dem Tage meiner Geburt bleiben.
c. 11, 14. wenn in deiner Hütte kein Unrecht bliebe.
c. 18. 15. in der Hütte des Gottlosen wird nichts bleiben.
c. 37, 8. das wilde Thier bleibt an seinem Orte.
Ps. 15, 1. HErr, wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?
Ps. 37, 3. bleibe im Lande, und nähre dich redlich. Und v. 27. thue Gutes, und bleibe immerdar.
Ps. 55, 7. o! hätte ich Flügel, wie Tauben, daß ich flöge, und etwa bliebe. Das heißt Ps. 139, 9. ich bliebe am äussersten Meer.

* Das heißt Jer. 17, 6. der Gottlose wird bleiben in der Dürre.

Ps. 68, 7. GOtt läßt die Abtrünnigen bleiben in der *Dürre. Aber v. 17. GOtt hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daselbst. Ja v. 19. auch daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird.
Ps. 102, 29. die Kinder deiner Knechte werden bleiben.
Sprw. 1, 33. wer mir gehorchet, wird sicher bleiben.
c. 7, 11. die Füsse der Ehebrecherin können nicht im Hause bleiben.
c. 10, 30. die Gottlosen werden im Lande nicht bleiben.
Es. 34, 17. der HErr giebt das Loos über sie, daß sie = = darinnen bleiben für und für.

III. liegen. III. liegen. 4. Mos. 24, 2. sahe Bileam Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Ps. 16, 9. auch mein Fleisch wird sicher liegen, Gr. T. wohnen.
* Ps 7, 6. heißt es: auch der Feind lege meine Ehre in den Staub. Gr. T. er mache, daß meine Ehre im Staube wohne.
Es. 26, 19. wachet auf, und rühmet, die ihr lieget unter der Erden.

IV. sitzen. IV. sitzen. Ezech. 32, 4. alle Vögel des Himmels sollen auf dir sitzen, Gr. T. auf dir wohnen.

יגור ‡ παροικει — ‡ Gr. T. wandelt, wandert, wallet, und lebet als ein Fremdling. Denn dieses ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 19, 16. Weil es aber auch die Bedeutung * hat, daß es so viel heisset, als sich scheuen, sich fürchten: so kann es auch also übersetzet werden: warum war Dan furchtsam, fürchtete oder scheuete sich vor den Schiffen? zumal da dieser Stamm am Meer wohnete, s. Jos. 19, 40. u. w. f. 85. und also der Deborä und ihrem Feldhauptmanne Barak, wohl zu Hülfe hätte kommen können. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch

* Ohne Zweifel von יגור mit welchen auch גור in der genauesten Verwandschaft stehet beydes auch übersetzet wird durch

I. fürchten. I. fürchten. 4. Mos. 22, 3. die Moabiter fürchteten sich sehr vor dem Volcke Israel.
5. Mos. 9, 19. sprach Mose: ich fürchte mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HErr über euch erzürnet war.
c. 28 60. der HErr wird dir zuwenden alle Seuchen Egypti, davor du dich fürchtest.
Job 9, 28. so fürchte ich alle meine Schmerzen.
c. 19, 29. fürchtet euch vor dem Schwerdt. Denn das Schwerdt ist der Zorn über die Missethat.
Jer. 22, 25. ich will dich in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest.
c. 39, 17. du sollt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

Die Griechen variiren auch sehr mit ihren Dolmetschungen, und wissen nicht wie sie dieses ebr. Wort recht übersetzen sollen.

II. sich scheuen. II. sich scheuen. 5. Mos. 1, 17. ihr sollet vor niemands Person euch scheuen.
c. 18, 22. scheue dich nicht vor einem falschen Propheten.
c. 32, 27. wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete.
1. Sam. 18, 15. da Saul sahe, daß David sich so klüglich hielte, scheuete er sich vor ihm.
Ps. 22, 24. vor ihm, dem HErrn, scheue sich aller Saame Israel. Das heißt, Ps. 33, 8. vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.
Ps. 31, 14. viele schelten mich übel, daß iedermann sich vor mir scheuet.
Ps. 119, 39. wende von mir die Schmach, die ich scheue.
Es. 66, 4. was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen.

III. entsetzen. III. entsetzen. Job. 41, 16. wenn der Leviathan sich erhebet, so entsetzen sich die Starcken.

IV. sorgen. IV. sorgen. Job 3, 25. das ich sorgete, Gr. T. befürchtete, hat mich troffen.
Hos. 10, 5. die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu Beth Aven.

V. unsicher. V. unsicher. Jer. 6, 25. es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerdt des Feindes.

לחוף †† παραλιων θαλασσων — †† D. i. an dem Meer Port. Denn beyde Stämme Dan, s. Jos. 19, 40–46. f. 35. und Asser, v. 24–29. f. 84. hatten ihre Erbtheile größtentheils am Meer.

מפרצי ‡‡ επι διεξοδοις αυτε — ‡‡ Gr. T. Asser wohnete, s. ‡ in seinen Brüchen, dadurch entweder die aufgerißten Felsen, darinne man sich vor den Feinden versteckte, s. c. 6, 2. oder auch die durch ihre Einäscherung zerrissene und noch nicht wiederum sattsam ergänzeten Städte, oder auch die von dem Meer gleichsam abgerissene, und in etwas abgesonderte Meerhafen, verstanden werden. Sonst wird dieses ebr. Wort weiter nirgends gelesen.

18. Sebulons Volck aber wagte † seine Seele in den Tod; Naphthali auch in der Höhe des ‡ Feldes.

חרף נפשו †† ωνειδισε — †† Gr. T. Sebulon aber, nemlich was anbelanget, das Volck verschmähete, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, s. 3. Mos. 19, 20. ‡ f. 445. und ließ liegen, wie es Jes. 18, 6. übersetzet wird, seine Seele, d. i. sein Leben, welches sie also nicht theuer hielten, sondern, wie es c. 9, 17. heißt, ihre Seele von sich dahin wurfen, nur damit sie der Deborä und ihrem Feldhauptmanne, dem Barak, beystehen mögten. Sonst heißt es: seine Seele in seine Hand stellen, s. unten c. 9, 17. auch sein Leben, 1. Sam. 19, 5. und c. 28, 21. seine Seele in seine Hand setzen.

‡ D. i. auf dem Berge Thabor. Denn dahin berief Barak die Kinder Naphthali und Sebulon, s. c. 4, 6. 12. Dieses ebr. Wort wird auch sonst von der Höhe eines Berges, oder Hügels, gleichwie auch von den Palästen einer Stadt, Sprw. 9, 3. gebrauchet und übersetzet.
Es. 37, 24. sprach der König von Assyrien: ich bin durch die Menge meiner Wagen heraufgezogen auf die Höhe der Berge, = = und bin durch die Höhe bis aus Ende kommen, an diesen Wald auf dem Lande.
Jer. 49, 16. Edom hat hohe Gebirge innen.
Ezech. 17, 23. auf dem hohen Berge Israel wird mir das ganze Haus Israel, und alle, die im Lande sind, dienen.
c. 34, 14. ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen.

VI. Die von GOtt niedergelegte Macht der Feinde.

19. Die Könige † kamen und stritten, da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach *, am Wasser ‡ Megiddo; aber sie brachten keinen Gewinn ‡ davon.

* S. Jos. 12, 21. † f. 59.

† Und also Jabin nicht allein, c. 4, 2. f. 133. sondern auch andere kleinere Könige, die entweder mit ihm in Bündnisse, oder gar unter seiner Botmässigkeit stunden. Denn Hazor, wo Jabin residirete, war die Hauptstadt aller dieser Königreiche. S. Jos. 11, 10. f. 56.

‡ S. Jos. 12, 21. f. 59. Ob dieses Megiddo auch Harma Geddon heiße, s. Offb. 16, 16.

‡ Gr. T. keinen Gewinst des Silbers, d. i. keine Ranzion, nahmen sie an, gaben also keinem Flüchtigen Pardon, sondern hieben alles nieder. So ergrimmet waren die Könige der Cananiter wider das Volck GOttes, wenn der HErr sie nicht gedämpfet hätte.

Es. 13, 17. siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen, sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen, und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

20. Vom † Himmel ward wider sie gestritten: die ‡ Sterne in ihren Läuften stritten wider Sissera.

† Gr. T. vom Himmel stritten sie, nemlich Elohim, der dreyeinige GOtt, dessen drey unterschiedliche Personen hier durch die viele Zahl, wie 1. Mos. 20, 13. f. 105. s. auch c. 1, 26. f. 7. offenbar angedeutet werden. Daraus erhellet, daß die Lehre von der Heiligen Dreyfaltigkeit auch den Gläubigen A. T. bekannt gewesen ist. Daß es auch sonst ofters heisse: der HErr streitet für sie, s. 2. Mos. 14, 14. f. 309. und v. 25. f. 311. auch Jos. 10, 14. f. 50.

‡ Gr. T. aus ihren gebahnten Straßen, wie dieses ebr. Wort f. 602. übersetzet wird, dergleichen etwan die so genannte Milchstraße am Himmel ist, maassen der weise Schöpfer auch den Sternen am Himmel ihren gewissen Lauf * Jer. 31, 35. ob gleich nach einem andern ebr. Worte, zugetheilet, daß sie auf ihrer Bahn, und in ihrer Straße, mithin in einer wundernswürdigsten Ordnung, fortgehen müssen. Es wird aber hier den Sternen kein heimlicher Einfluß, in der Menschen Thun und Lassen, eingeräumet oder bestätiget, sondern nur die mächtige Hülfe vom Himmel, d. i. von dem allmächtigen GOtt, der Himmel und Erden erschaffen, s. 1. Mos. 1, 1. f. 2. in einer hohen, verblümten und gleichsam poetischen Redensart beschrieben. Ja es mag auch wohl seyn, daß hier die erleuchtete Sängerin den hellen Schein der Sterne gerühmet und GOtt dafür gedancket, daß auch die Sterne, bey einfallender Nacht, mit ihrem Lichte, den Siegern wider Sissera, wie dem Josua die stillestehende Sonne und Mond, s. c. 10, 12. 13. f. 48. gleichsam streiten und ihnen den Sieg desto leichter erwerben helfen. Denn auch ein Reisender zieht bey sonst furchtsamer Nachtzeit noch einmal so freudig seine Straße, wann der Mond und die hellleuchtende Sterne an dem schönen Firmament des Himmels ihnen den Weg zeigen. Sonst ist es eine betrübte Zeit, wenn die Sterne am Himmel und sein Orion nicht helle scheinen, die Sonne finster aufgehet, und der Mond dunckel scheinet, Es. 13, 10.
Ezech. 32, 7. ich will den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolcken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunckel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen.
Joel 2, 10. Sonn und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein.

21. Der † Bach Kison walzete sie, der Bach ‡ Kedumim, der Bach Kison. Trit ‡, meine Seele, auf die Starcken.

† Der vermuthlich vom Sturm und Ungewitter, dadurch Sissera c. 4, 15 wie Jos. 10, 14. f. 48. erschrecket ward, auch itzo aufgeschwollene Bach Kison, von welchem s. c. 4, 7. f. 134. sog sie an sich, wie die Griechen dieses nur ein einzigesmal in der heiligen Schrift befindliche ebr. Wort übersetzen, und tauchte die Erschlagenen unter, oder ersäufte sie vollends und schwemmete sie weg.

‡ Der Bach Kison heißt auch sonst Kedumim, d. i. ein Fluß der durch seinen schnellen Lauf allen andern Flüssen vorgehet, und die, so etwan unversichtig darüber paßiren, es seyen Menschen oder Vieh, mit dahin reißet. Es wird sonst dieser Benennung weiter nirgends gedacht.

‡ Gr. T. du, meine Seele, wirst ferner auch auf die Stärcke, die Macht, die Gewalt selbst, und alles das feste ist, denn so wird dieses ebr. Wort, so hier Starcke heisset, übersetzet, s. c. 3, 10. f. 129 wie auf jungen Löwen und Drachen treten, Ps. 91, 13. ja wie der HErr Messias, als der treflichste Vorgänger aller guten Streiter JEsu Christi, die Kelter des göttlichen Zorns, Es. 63, 3. Offb. 14, 19. * getreten hat, daß das Blut seiner Feinde, wie der Saft der Weintrauben, um ihn herum gesprützet, und sein Kleid oder Gewand so rothfarb, wie eines Keltertreters geworden ist, Es. 63, 2. Denn so wird dieses ebr. Wort, das auch hier gleichsam mit Füssen treten heißt, gebraucht. S. Richt. 9, 27.

22. Da rasselten † der Pferde ‡ Füsse vor dem ‡ Zagen ihrer mächtigen †† Reuter.

† Gr. T. zerschlugen, zerschmissen, wie auf einem Ambos, Jes. 41, 7. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort eigentlich, und wird übersetzet durch

I. rasseln, hier, sonst aber nirgends.

II. schlagen, zerschlagen, Richt. 5, 26. Jael schlug Sissera durch sein Haupt.
Ps. 141, 5. der Gerechte schlage mich freundlich.
Sprw. 18, 6. des Narren Mund ringet nach Schlägen.
c. 19, 29. auf der Narren Rücken sind Schläge bereitet.
Es 16, 8. die Herren unter den Heyden haben seine edle Reben zerschlagen.

III. zerschmeissen, 1. Sam. 14, 16. die Wächter Saul zu Gibea Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.

IV. zerhauen, Ps. 74, 6. sie zerhauen alle seine Tafelwerck mit Beil und Barten.

V. klopfen, Sprw. 23, 35 spricht ein Trunckener: sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Daher heißt es Es. 28, 1. sie taumeln vom Weine, Gr. T. sie sind geschlagen vom Weine.

‡ Gr. T. da zerschmissen oder zerschlugen sie, nemlich Baraks Kriegsmänner, die Ferse, d. i. die Hufen, der Pferde, mit oder durch das Springen, ich sage noch einmal, das Springen ihrer Starcken, daß es nicht anders war, als wenn eine Otter auf dem Steige das Pferd in die Ferse biß, daß sein Reuter zurücke fiel, wie es heißt 1. Mos. 49, 17. f. 243.

‡ Gr. T. von dem Rennen, heftigen Springen, und, wie es die Griechen geben, gewaltigen Eilen, dabey auch wohl ein greßliches Wiehern und Schreyen der Roße, gehöret ward, wie das ebr. Stammwort auch einzigmal gelesen, und durch das Schreyen der Pferde übersetzet wird, Hab.

3, 2. da es heißt: man wird hören die Geisseln klappen, und die Räder rasseln, und die Roße schreyen, und die Wagen rollen.
Jer. 47, 3. vor dem Getümmel ihrer starcken Roße, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder, werden sich die Väter nicht umsehen nach den Kindern. So verzagt werden sie seyn.

†† Gr. T. starcke, gewaltige, stolze Gaule. Es stehet zwar im Ebr. nichts von Roßen, es wird aber dieses ebr. Wort so wohl von Menschen, als auch vom Vieh verstanden, und übersetzet durch
I. mächtig, wie hier, also auch 1. Sam. 21, 7. allwo Doeg heißt der mächtigste unter den Hirten Sauls.
Job 24, 22. der Gottlose hat die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft.
c. 34, 20. die Mächtigen werden Kraftlos weggenommen.
Es. 10, 13. Assur spricht, er habe, wie ein Mächtiger, die Einwohner zu Boden geworfen.
II. starck. Jer. 47, 3. vor dem Getümmel ihrer starcken Rosse.
c. 50, 11. ihr wiehert, wie die starcken Gaule.
Klagl. 1, 1, 15. der HErr hat zertreten alle meine Starcken.
Ps. 78, 25. heißt es: sie assen Engelbrodt, Gr. T. Brodt der Starcken, gleichsam Fürstenbrodt. Denn von den Engeln wird dieses ebr. Wort nirgends gelesen, ob es gleich hier der Chaldäer, Syrer und Araber also übersetzet.
III. stolz. Ps. 76, 6. die Stolzen * müssen beraubet werden, und entschlafen.
Es. 46, 12. höret mir zu, ihr von stolzem * Herzen.
IV. gewaltig. Jer. 46, 15. wie gehets zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen, und mögen nicht bestehen? der HErr hat sie so gestürzet.
V. Gaul. Jer. 8, 16. man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gaule schreyen, daß das ganze Land davon erbebet.
c. 50, 11. ihr wiehert, wie die starcken Gäule.
VI. Ochsen. Denn so saget der leidende Messias von seinen starcken und mächtigen Feinden. Ps. 22, 13. fette Ochsen haben mich umringet.
Ps. 50, 13. meynest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle?
Ps. 68, 31. schilt die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen.
Es. 34, 7. die Einhörner samt ihnen werden herunter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen.

23. Fluchet † der Stadt Meros, sprach der Engel ‡ des HErrn, fluchet ihren ‡ Bürgern, daß sie nicht kamen dem †† HErrn zu Hülfe, zu Hülfe dem HErrn, zu den ‡‡ Helden.

† Wie die Schlange, 1. Mos. 3, 14. der Acker, v. 17. Cain, c. 4, 11. die Erde, c. 5, 29. von GOtt, und Canaan von Noa, c. 9, 25. verfluchet ward; Balak, der Moabiter König, auch von Bileam verlangete, daß er das Volck GOttes verfluchen sollte. S. 4. Mos. 22. 6. f. 612. allwo auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts ein mehrers zu sehen. Die Kraft und Würckung dieses göttlichen und gerechten Fluches erhellet auch hieraus, daß dieser Stadt Meros weiter nirgend gedacht wird. Sie soll aber eine Stadt gewesen seyn in der Landschaft Galiläa; von welchem Lande s. 1. Kön. 9, 11. Diese Stadt war diesem Treffen am nächsten gelegen, hatte aber für das Volck GOttes nicht so viel Liebe gehabt, daß sie ihm wider die Heyden zu Hülfe gekommen wäre. Daher trugen auch ihre Einwohner, wie alle lieblose Nachbarn, den göttlichen Fluch davon.

‡ Nicht ein erschaffener, sondern der unerschaffene Engel des Bundes, der HErr Messias, welcher c. 2, 1. f. 116. dem Volcke zu Bochim als ein recht kräftiger Bußprediger erschien, auch c. 6, 12. Gideon zum Richter über das Volck Israel bestätigte, sich also auch hier, und wie bey der ganzen Ausführung aus Egypten, s. 2. Mos. 3, 2. f. 266. c. 13, 21. f. 307. c. 23, 20. f. 343. auch bey fernerer Erlösung seines Volcks, zum Vorbilde der künftigen völligen Erlösung, so durch JEsum Christum damals noch geschehen sollte, und nun wircklich geschehen ist, Rom. 3, 24. vor den andern beyden Personen der hochgelobten Gottheit, am geschäftigsten erwies, s. 5. Mos. 33, 2. f. 770. denn er auch Richt. 4, 6. f. 134. dem Barak diesen Feldzug selbst anbefohlen hatte.

‡ Gr. T. ihren Einwohnern, also nicht allein den Bürgern, sondern allen Einwohnern, hohen und niedrigen Standes. Denn so werden die Bürger zu Gibea, Jos. 9, 3. c. 20, 15. die Bürger zu Jabes, c. 21, 9. 10. 12. die Bürger zu Bethlehem, Ruth 4, 4. die Bürger zu Kiriath Jearim, 1. Sam. 6, 21. die Bürger zu Jebus, d. i. zu Jerusalem, 1. Chron. 12, 5. Neh. 7, 3. Es. 5, 3. c. 8, 14. Jer. 8, 1. c. 11, 2. 12. c. 18, 11. c. 19, 3. c. 21, 6. c. 23, 14. c. 25, 2. c. 33, 10. c. 35, 13. 17. c. 36, 31. c. 39, 8. Zach. 12, 5. 7. 8. 10. c. 13, 1. die Bürger zu Geba, 1. Chron. 9, 6. zu Ajalon, v. 13. die Bürger zu Samaria, Es. 9, 9. zu Gebim, c. 10, 31. die Bürger zu Dedan, Jer. 49, 8. die Bürger in den Städten Israel, Ezech. 39, 9. nach diesem ebr. Worte genennet, und darunter Hohe und Niedrige verstanden. Weil auch die Entschliessung, den Israeliten zu Hülfe zu kommen, mehr auf die Vornehmsten, als auf die Bürger geringen Standes ankam, so traf auch ohnfehlbar dieser göttliche Fluch am allermeisten die Regenten und Vornehmsten dieser Stadt. Denn bey einbrechenden göttlichen Strafgerichten werden freylich auch die Vornehmsten nicht verschonet, sondern ie höher der Sünder, desto näher, ja desto gröber ist oft die Strafe.

†† Der allgenugsame GOtt braucht der Menschen Hülfe nicht. Was aber seinen Glaubigen geschiehet, das nimmt er an, als sey es ihm geschehen. Daher weil die Bürger zu Meros der Debora, und ihrem Feldhauptmann, dem Barak, nicht zu Hülfe gekommen waren, so war es eben so viel, als wenn sie dem grossen Jehova ihre Hülfe versagt hätten. Das glaubt ein ihm selbst gelassener Mensch nicht. Aber Christus, der die Wahrheit selbst ist, bekräftiget solches, da er spricht Matth. 25, 44. warlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

‡‡ Gr. T. in oder an den starcken, gewaltigen, mächtigen, Kriegsmännern oder Kriegsleuten. Was also die Bürger zu Meros, an der beldenmüthigen Jael, und ihrem Barak, dem Feldhauptmann gethan, die sich so tapfer, als Riesen, gegen ihre Feinde erwiesen hatten, denn so wird dieses ebr. Wort, s. oben v. 13. f. 141. übersetzet, das hatten sie an dem HErrn, dem wahren GOtt Israelis, auch nicht gethan.

24. Gesegnet † sey unter den Weibern Jael, das Weib Heber, des Keniters: gesegnet sey sie in der ‡ Hütte unter den Weibern.

† Gr. T. gelobet, wie oben v. 2, † f. 137. oder, wie das hier befindliche griech. Wort, Luc. 1, 28. 42. von der Mutter unsers HErrn JEsu Christi, der Jungfrau Maria, übersetzet ist, gebenedeyet sey unter den Weibern, Jael. Von deren Ehemanne, s. c. 4, 6. f. 134. Und v. 17. f. 135.

‡ Darinne sie wohnte. S. c. 4, 11. ‡ Denn auch die Weiber hatten ihre besondern Hütten. S. v. 17. f. 135.

† חבורך εὐλογημένη

25. Milch † gab sie, da er Wasser forderte *, und Butter ‡ brachte sie dar, in einer herrlichen ‡ Schalen.

c. 4, 19. Sissera sprach zu Jael: lieber, gieb mir ein wenig Wassers zu trincken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf, und gab ihn zu trincken, und deckte ihn zu.

† Wie Milch eine Abbildung des süssen Evangelii sey, s. 1. Mos. 18, 8. f. 87.

‡ Die etwan noch in der Milch, wie in der Buttermilch, mit war. Denn auch dieses ebr. Wort bedeutet bey den Arabern eine von der Milch zusammen geronnene Butter, welche auch nichts anders ist. Daß auch Milch, Butter und Honig in dem gesegneten Canaan nicht allein in grosser Menge, sondern auch von besonderer Güte gewesen sey, s. 1. Mos. 18, 8. f. 87.

‡ Gr. T. in einer Schale der Herrlichen, d. i. daraus nur herrliche, mächtige, gewaltige, grosse, Fürsten, zu trincken pflegten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. v. 13. f. 142. Eine solche Schale, welche ohne Zweifel auch nicht die geringste am Werth gewesen seyn mag, füllete Gideon mit dem Wasser, welches er von dem Felle ausgedrucket hatte. S. c. 6, 38. Sonst wird dieses ebr. Wort nirgends mehr gelesen.

‡ בספל אדירים ἐν λεκανῃ

* שאל ἠτησε S. von diesem ebr. Worte Jos. 19, 50. f. 86.

† חלב γαλα חמאה βουτυρον.

26. Sie griff † mit ihrer Hand den ‡ Nagel, und mit ihrer ‡ Rechten den Schmiedehammer, und schlug †† Sissera * durch sein Haupt, und zerquetschete, und durchborete ‡‡ seinen Schlaf ‡‡.

c. 4, 21. da nahm Jael, das Weib Heber, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erden sanck. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig, und starb.

* S. c. 4, 22.

† Gr. T. ihre, nemlich die lincke, Hand legten sie, in der vielen weiblichen Zahl, gleichsam als wenn noch mehr Weiber der Jael geholfen hätten, welches aber nicht zu vermuthen ist; sondern es reden die Ebräer also oftmals, die Wichtigkeit und Vortrefflichkeit einer Person, oder einer * Sache anzudeuten und zu vergrössern.
1. Mos. 34, 27. heißt es von der ganzen Stadt Sichem, daß sie sey geplündert worden, darum, daß sie ihre, der Söhne Jacobs, Schwester geschändet, da es doch nur Sichem, Hemors Sohn, allein gethan hatte.
Job 18, 2. sprach Bildad zu Hiob: wenn wollt ihr, d. i. wenn willst du, der Rede ein Ende machen?
Ezech. 46, 10. der Fürst soll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen, Gr. T. sie sollen gehen, nemlich der Fürst.
Matth. 2, 20. heißt es von dem verstorbenen Herode: sie sind todt, die dem Kindlein nach dem Leben stunden.

* Excellentiae caussa. Vid B. Glassii Phil. S. p. 617. 901.

† ידה תשלחנה χειρα αὐτης

‡ Gr. T. an den Nagel, nemlich streckte sie die lincke Hand aus, wie die Griechen dieses ebr. * Wort geben, welches aber 2. Sam. 6, 6. übersetzet wird: Usa griff zu, d. i. er legte seine Hand an die Bundeslade, welches 1. Chron. 13, 19. heißt: Usa reckte seine Hand aus, die Lade zu halten.

‡ Gr. T. und ihre rechte Hand, nemlich legte sie, an den Hammer der Arbeitenden, d. i. an einen solchen Hammer, den man sonst bey vieler Mühe, Arbeit, Elend, Jammer, Plage, auch etwan zum Unglück, gebrauchet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet, s. 1. Mos. 41, 51. f. 216. Hierdurch wird das mühsame, elende und beschwerliche Leben aller Schmidte, Schlösser, Tischler, und anderer dergleichen Handwercksleute, die mit dem Hammer ihr Brodt sauer verdienen müssen, ingleichen der Bergleute, die auf Schlegel und Eisen arbeiten, beschrieben, und ihnen zugleich hiermit zum Trost angedeutet, daß, wenn sie nur dergleichen Handwercksgeräthe, wie Jael, nicht anders, als nach dem Befehl und Willen ihres GOttes, auch zur Verherrlichung seines Namens, wie hier geschahe, anwenden und gebrauchen, auch sie, wie Jael, Lob und Seegen zugewarten haben.

* שלח ἐκτεινειν ‡ וימינה לחלמות עמלים δεξιαν ἀυτης εἰς σφυραν κοπιωντων

†† Gr. T. und schlug s. v. 22. Sissera und zerquetschte *, welches ebr. Wort nur ein einzigesmal gelesen wird, sein Haupt, und durchborete, Gr. T. ** zerschmetterte, zerschlug und zerschmiß, wie GOtt den Kopf seiner Feinde samt ihrem Haarschedel zerschmeissen, Ps. 68, 22. und der HErr Messias zu der Rechten seines himmlischen Vaters, die Könige zur Zeit seines Zorns zerschmeissen, auch das Haupt über grosse Lande zerschmeissen wird, Ps. 110, 5. 6. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet 4. Mos. 24, 8. ‡ f. 624.

* מחקה διηλωσε ** מחצה ἐπαταξε

‡‡ Gr. T. und riß ein, setzte also den Sissera in einen ganz andern Stand, und machte, daß es mit ihm aus ward. Es wird zwar dieses ebr. Wort weil das schlagen, das zerquetschen, und das durchboren des Haupts Sissera schon sattsam ausgedrucket ist, hier in der deutschen Uebersetzung übergangen, sonst aber übersetzet durch
I. ändern, verändern. 1. Mos. 31, 7. sprach Jacob von Laban, er habe ihm zehnmal seinen Lohn verändert. So heißt es auch v. 41.
c. 35, 2. da Jacob seinem Hause die Kleider zu ändern befahl. Das heißt c. 41, 14. Pharao ließ Joseph andere Kleider anziehen, Gr. T. die Kleider ändern. Und 2. Sam. 12, 20. David that andere Kleider an.
Job 14, 7. ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere. Und v. 14. ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme.
Es. 24, 5. sie ändern die Gebote, und lassen fahren den Bund.
II. verwandeln. Job 9, 11. er verwandelt sich, ehe ichs mercke.
Ps. 102, 27. Himmel und Erden werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.
Es. 9, 10. da es heißt: wir wollen Cedern an die Stätte setzen, Gr. T. verwandeln, verändern, und die Maulberbäume mit Cedern vertauschen oder verwechseln.
III. verwechseln. 3. Mos. 27, 10. man soll das Vieh nicht wechseln noch wandeln ein Gutes um ein Böses, oder ein Böses um ein Gutes.

‡‡ חלפה רקחו διηλωσε κροταφον αὐτε I. ändern, verändern. II. verwandeln. * חליפות שמלות auch חליפות בגדים διασσας στολας ἐξαλλασσσας Feyerkleider oder Doppelkleider. S. 1. Mos. 45, 22. f. 227.

* Daher heissen Feyerkleider im Ebr. so viel als Kleider der Wechslung oder Wechselskleider, die man mit den Alltagskleidern verwechselte, und nur an heiligen Festtagen zu tragen pflegte. Dergleichen

Joseph einem ieglichen seiner Brüder, Benjamin aber fünfe 1. Mos. 45, 22. Simson den Philistern dreyßig, Richt. 14, 12. 13. 19. und Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, von den zu sich genommenen zehen Feyerkleidern 1. Kön. 5, 5. dem Gehasi, des Elisä Diener, zwey v. 23. gab.

** Hieher gehöret 1. Kön. 5, 14. ebr. 28. da Salomo sandte auf den Libanon je einen Monden zehen tausend Arbeiter, Gr. T. wechselsweise, daß sie einen Monden auf dem Libanon waren, und zwey Monden daheime.

Job 10, 17. es zerplaget mich eines über das andere, Gr. T. wechselsweise, mit Haufen.

IV. bessern. IV. bessern. Job. 29, 20. meine Herrlichkeit erneurete sich immer an mir, und mein Bogen besserte sich in meiner Hand.

V. anders werden. V. anders werden. Ps. 55, 20. sie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

VI. stärcken VI. stärcken. Es. 41, 1. die Inseln stärcken sich.

VII. neue Kraft kriegen. VII. neue Kraft kriegen. Es. 40, 31. die auf den HErrn hatren, kriegen neue Kraft.

VIII. umkehren. VIII. umkehren. Job 11, 10. so GOTT die Erde umkehrete oder verbürge, oder in einen Haufen würfe, wer wills ihm wehren?

Es. 21, 1. ein Wetter kommet vom Mittag, daß es alles umkehre.

IX. sich wenden. IX. sich wenden. 1. Sam. 10, 3. sprach Samuel zu Saul: wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eichen Thabor.

X. vorübergehen. X. vorübergehen. Job. 4, 15. da der Geist vor mir Gr. T. vor meinem Angesicht, übergieng, stunden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.

XI. vergehen. XI. vergehen. Job 9, 26. meine Tage sind vergangen, wie die starcken Schiffe, wie ein Adler fleucht zur Speise.

XII. einreissen. XII. einreissen. Es. 8, 8. die Wasser werden einreissen in Juda, und schwemmen.

XIII. nehmen XIII. nehmen. Hab. 1, 11. sie werden einen neuen Muth nehmen.

XIV. welck werden. XIV. welck werden. Ps. 90, 5. 6. sie sind wie ein Gras, das doch bald welck wird, das da frühe blühet, und bald welck wird.

XV. aus seyn. XV. aus seyn. Es. 2, 18. mit den Götzen wirds ganz aus seyn.

XVI. verlassen. XVI. verlassen. Sprw. 31, 8. thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

‡‡ רקתו προταφον αυτε. ‡‡ Den Schlaf oder die Wangen, wie dieses ebr. Wort auch Hohel. 4. 3. übersetzet ist, da Christus, unser HErr, von seiner Gemeine also saget: deine Wangen sind wie der Ritz an den Granatäpfeln, zwischen deinen Zöpfen. So heißt es auch c. 6, 6. S. oben c. 4, 21. ‡‡ und v. 22. f. 136.

27. Zu ihren Füssen krümmete † er sich, fiel nieder und legete ‡ sich: er krümmete † sich, und fiel nieder zu ihren Füssen; wie er sich krümmete †, so lag er ‡ verderbet.

כרע κατεκυλισθη wird übersetzet durch I. krümmen. † Gr. T. bückete sich nieder, beugete sich, fiel auf die Knie nieder, neigete sich, ward niedergeschlagen, niedergestürzet und also der Jael unterworfen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. krümmen, sich krümmen, wie hier dreymal, also 1. Sam. 4, 19. da Pinehas Weib sich krümmete, und gebar, denn es kam sie ihr Wehe an. Das heißt unten Job 39, 34. sich beugen.

II. sich bücken. II. sich bücken. Es. 65, 12. ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht.

כרע et כנע sunt radices cognatae. De כנע vide c. 3, 30. f. 132. III. knien, niederknien III. knien, niederknien, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, 1. Mos. 49, 9. Juda hat niedergekniet, wie ein junger Löwe, und wie der HErr Messias, als der Löwe von dem Stamme Juda, Offb. 5, 5. am Oelberge niederkniete, und laut bethete, Luc. 22, 41.

1. Kön. 8, 54. Salomo ließ ab vom knien und Händeausbreiten gen Himmel.

Ps. 95, 6. lasset uns anbethen, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

Es. 45, 23. mir sollen sich alle Knie beugen.

IV. auf die Knie fallen. IV. auf die Knie fallen. Richt. 7, 5. wer auf seine Knie fallen würde zu trincken, der sollte besonders gestellet werden.

2. Kön. 9, 24. Joram, da ihn Jehu zwischen den Armen geschossen hatten, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, fiel in seinen Wagen, nemlich auf seine Knie, und krümmete sich also.

2. Chron. 7, 3. als die Kinder Israel das Feuer herabfallen, und die Herrlichkeit des HErrn über dem Hause sahen, fielen sie auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erden aufs Pflaster.

Esr. 9, 5. ich fiel auf meine Knie, Gr. T. ich krümmete oder bückte mich über meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem HErrn, meinem GOtt.

V. beugen. V. beugen. Richt. 11, 35. sprach Jephthah: ach! meine Tochter, wie beugst du mich!

1. Kön. 19, 18. sprach der HErr: ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nemlich alle Knie, die sich nicht gebeuget haben vor Baal.

2. Kön. 1, 13. beugete der Hauptmann seine Knie gegen Elia, und flehete ihn.

2. Chron. 29, 29. beugete sich der König Hiskia, da das Brandopfer ausgerichtet war, und alle, die bey ihm verhanden waren, und betheten an.

Esth. 3, 2. beugeten alle Knechte des Königs die Knie, und betheten Haman an: denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugete die Knie nicht, und bethete nicht an. Und v. 5. da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Knie beugete, noch ihn anbethete, ward er voll Grimmes.

Job 39, 3. die Hirsche beugen sich, wenn sie gebären. Das heißt oben 1. Sam. 4, 19. sich krümmen.

c. 40, 7. sprach der HErr zu Hiob: schaue die Hochmüthigen, wo sie sind, und beuge sie.

Ps. 22, 30. vor ihm, dem HErrn Messia, dem es auch einzig und allein gehöret, werden Knie beugen alle, die im Staube liegen.

Es. 10, 34. wo wollt ihr eure Ehre lassen, daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde?

c. 46, 1. 2. der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, = = ja sie fallen, und beugen sich allesamt.

VI. neigen. VI. neigen, Ps. 72, 9. vor ihm, dem HErrn Messia, werden sich neigen, das heißt oben Ps. 22, 30. die Knie beugen, die in der Wüsten, und seine Feinde werden Staub lecken.

VII. niederschlagen. συμποδιζειν So auch in folgenden. VII. darnieder schlagen, Ps. 78, 31. da kam der Zorn GOttes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel.

VIII. niederstürzen, Ps. 20, 9. sie sind niedergestürzt, Gr. T. gekrümmet, und gefallen, wir aber stehen aufgericht.

IX. unterwerfen, 2. Sam. 22, 40. und Ps. 18, 40. du HErr kannst unter mich werfen, Gr. T. machen, daß sich vor mir krümmen und beugen, werfen. IX. unterzur Erden niederfallen, die sich wider mich setzen.

* Job 4, 4. heißt es die bebenden Knie hast du bekräftiget, Gr. T. die sich beugenden Knie hast du gestärcket.

‡ Gr. T. schlief ein, wie es auch hier die Griechen gegeben, welches c. 4, 21. ‡‡ f. 136. heißt: er entschlummerte, d. i. er fiel in einen tiefen Schlaf. So annehmlich wird auch ein gewaltsamer Tod hier beschrieben. Dieses ebr. Wort also bedeutet, und wird übersetzet durch

I. liegen, doch wird es nicht allein vom Todesschlafe, wie hier, sondern auch von dem leiblichen Schlafe gebraucht, 1. Mos. 19, 4. ehe die Männer sich legten. Und c. 28, 11. legte sich Jacob an denselbigen Ort schlafen. Denn GOtt v. 13. nennte es das Land, da du aufliegest.

c. 47, 30. da Jacob sprach: ich will liegen, Gr. T. ich will schlafen, bey meinen Vätern.

Richt. 16, 3. Simson lag, Gr. T. schlief, bis zur Mitternacht, da stund er auf.

Ruth. 3, 8. ein Weib lag zu Boas Füssen.

1. Sam. 3, 2. 5. 6. Eli lag an seinem Ort; Und v. 15. Samuel lag bis an den Morgen.

c. 26, 5. David sahe die Stätte, da Saul lag mit seinem Feldhauptmann Abner. Denn Saul lag in der Wageburg, und v. 7. schlief.

2. Sam. 4, 5. Isboseth lag auf seinem Lager im Mittage, v. 7. er lag auf seinem Bette, in seiner Schlafkammer.

c. 7, 12. wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest.

c. 11, 9. Uria legte sich schlafen vor der Thüre des Königes Hauses. Und v. 13. des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten.

c. 12, 16. David lag über Nacht auf der Erden.

c. 13, 5. 6. 8. Amnon legte sich auf sein Bette, und machte sich kranck, lag zu Bette.

1. Kön. 3, 20. sagte die eine Hure zu dem Könige Salomo: das Weib stund in der Nacht auf, nahm meinen Sohn von meiner Seiten, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.

c. 17, 19. legte Elia der Sunamitin todten Sohn auf sein Bette.

c. 19, 5. 6. legte sich Elia, und schlief unter der Wacholdern: = = und da er gessen und getruncken hatte, legte er sich wieder schlafen.

2. Kön. 4, 32. lag der Sunamitin Knabe todt auf seinem Bette.

c. 9, 16. Joram lag daselbst, nemlich kranck, von den Schlägen, v. 15. die ihm die Syrer geschlagen hatten.

Job. 3, 13. so läge ich doch, wäre stille, schliefe, und hätte Ruhe.

c. 7, 21. nun werde ich mich in die Erde legen.

c. 14, 12. so ist ein Mensch, wenn er sich leget, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, noch von seinem Schlafe erwecket werden.

c. 21, 26. der Reiche und Arme liegen gleich mit einander in der Erde, und Würme decken sie zu.

c. 40, 16. der Behemoth liegt gerne im Schatten.

Ps. 3, 6. ich liege, und schlafe, und erwache, denn der HErr hält mich.

Ps. 4, 9. ich liege und schlafe ganz mit Frieden.

Ps. 41, 9. sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

Ps. 57, 5. ich liege mit meiner Seele unter den Löwen.

Ps. 68, 14. wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet es.

Ps. 88, 6. ich liege unter den Todten verlassen, wie die * Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenckest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

Sprw. 3, 24. legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süsse schlafen.

c. 6, 9. wie lange liegst du, Fauler? wenn willst du aufstehen von deinem Schlaf?

Pred. 4, 11. wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich.

Es. 14, 8. auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon, und sagen: weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue. Zwar v. 18. 19. alle Könige der Heyden mit einander liegen doch mit Ehren, ein ieglicher in seinem Hause: du aber * bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Höllen, wie eine zertretene Leiche.

c. 43, 17. der HErr bringet heraus Wagen und Ross, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da * liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlöschet.

c. 50, 11. solches wiederfähret euch von meiner Hand, in Schmerzen müßt ihr liegen.

c. 56, 10. alle ihre Wächter sind faul, liegen und schlafen gerne.

Ezech. 4, 4. du sollt dich auf deine lincke Seite legen, = = so viel Tage du drauf liegest, so lange sollt du auch ihre Missethat tragen. Das heißt v. 9. so viel Tage du auf deiner Seite liegest.

c. 31, 18. du, Pharao, * mußt unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind.

c. 32, 28. so mußt du * freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdte erschlagen sind, liegen. So heißt es auch v. 30. und 32.

Jon. 1, 5. lag Jonas im Schiffe, und schlief.

II. schlafen. 2. Mos. 22, 27. verbeut GOtt, des Nächsten Kleid zum Pfande zu nehmen, denn es sey seine einige Decke seiner Haut, darinne er schlafe.

3. Mos. 26, 6. ich will Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecket. Und 5. Mos. 24, 13. du sollt ihm sein Pfand wieder geben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und dich segne.

5. Mos. 31, 16. sprach der HErr zu Mose: siehe, du wirst schlafen mit deinen Vätern.

Ruth. 3, 13. sprach Boas zur Ruth: schlaf bis Morgen und sie schlief bis Morgen zu seinen Füssen.

1. Kön. 21, 27. Ahab schlief im Sack, und gieng jämmerlich einher.

2. Kön. 4, 11. legte sich Elisa oben in die Kammer der Sunamitin und schlief darinnen.

Sprw. 6, 10. schlage die Hände in einander, daß du schlafest.

c. 23, 44. du wirst seyn wie einer, der mitten im Meere schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.

Amos 6, 4. ihr schlafet auf elfenbeinern Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten.

Mich. 7.

Mich. 7, 5. bewahre die Thüre deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.

III. entschlafen, und zwar mit seinen Vätern, welches die allergemeinste Beschreibung des Todes eines Königes ist, maassen solche Redensart im A. T. von keines andern Menschen, als eines Königs, wohlaber im N. T. auch von andern gebrauchet wird, s. 1. Mos. 47, 30. f. 234. gleichsam als ob GOtt fromme Könige, als seine Stadthalter, auch im Tode, von andern Menschen unterschieden wissen wolle. Sonst spricht der Verfasser des Buchs der Weish. c. 7, 1-6. als ein König, von sich selbst: ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleich wie die andern, geboren von dem Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen. Und bin ein Fleisch gebildet, = = und habe auch, da ich geboren war, Odem gebolet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen aufs Erdreich, das uns alle gleich trägt, und Weinen ist auch, gleich wie der andern, meine erste Stimme gewesen, und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt, sondern sie haben einerley Eingang in das Leben, und einerley Ausgang.

Sir. 40, 1. es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, vom Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht Hoffnung, und zuletzt der Tod; so wohl bey dem, der in hohen Ehren sitzet, als bey dem Geringsten auf Erden; so wohl bey dem, der Seiden und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel anhat.

IV. ruhen. Pred. 2, 22. 23. was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, = = denn alle sein Lebtage Schmerzen mit Grämen und Leid? daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet.

V. wohnen. Hos. 2, 18. verheisset GOtt, er wolle sein Volck sicher wohnen Gr. T. schlafen, lassen.

VI. schlafen bey einem Weibe, oder sich legen zu einem Weibe. Denn so züchtig pfleget die heilige Schrift auch von dem ehelichen Beyschlaf, den der allerweiseste Schöpfer zur Wundervollen Zeugung eines Kindes, und Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, geordnet hat, zu reden und solchen auch unter dem angenehmen Bilde des Schlafes vorzustellen. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24. auch 1. Sam. 2, 22.

VII. zu Boden schlagen, d. i. erlegen. 2. Sam. 8. 2. David schlug auch die Moabiter also zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte, und einen Theil beym Leben ließ.

‡ Gr. T. fiel verderbet, gleichsam verwüstet und verstöret, oder verheeret, wenigstens aller seiner Lebensgeister beraubet, und sehr beschädiget. Weil das Fallen hier im Ebr. dreymal mit besonderm Nachdruck gebrauchet wird, so scheinet es, als ob der ertödtete Sissera gesuchet habe sich noch immer zu ermannen, und wieder aufzustehen, wenn er gleich aus Todesangst zu Boden gefallen. Es wird sonst dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. verderben, wie hier, also auch Job 5, 21. 22. der HErr wird dich verbergen vor der Geissel der Zungen, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt. Im Verderben und Hunger wirst du lachen. Und c. 15, 21. der Gottlose fürchtet sich, der Verderber † komme.

Ps. 91, 4. 6. der HErr wird dich mit seinen Fittigen decken = = vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

Es. 59, 7. der Gottlosen Weg ist eitel Verderben und Schaden.

Jer. 5, 6. der Wolf aus der Wüsten wird sie verderben.

c. 6, 26. der Verderber kömmt über uns plötzlich.

c. 15, 8. ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber.

Joel 1, 10. das Getraide ist verdorben. Und v. 15. der Tag des HErrn kommt, wie ein Verderben * vom Allmächtigen.

II. verwüsten. Jer. 25, 36. die Hirten werden schreyen = = daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat.

Joel 1, 10. das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich.

III. verstören. Job 12, 6. der Verstörer Hütten haben die Fülle.

Ps. 12, 6. die Elenden werden verstöret, und die Armen seufzen.

Ps. 17, 9. behüte mich vor den Gottlosen, die mich verstören.

Ps. 137, 8. du verstörte Tochter Babel.

Sprw. 11, 3. die Bosheit wird die Verächter verstören.

c. 19, 26. wer Vater verstöret, und Mutter verjaget, der ist ein schändlich Kind.

Es. 15, 1. des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab, sie ist dahin.

c. 16, 4. liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer, so wird der Verstörer aufhören.

c. 21, 2. ein Verstörer kommt wider den andern.

c. 22, 4. bemühet euch nicht, mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volcks.

c. 23, 1. Tyrus ist zerstöret, daß kein Haus da ist.

c. 33, 1. wehe dir, du Verstörer, meynest du, du werdest nicht verstöret werden? = = wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden.

c. 51, 19. da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwerdt.

Jer. 4, 13. wehe uns, wir müssen verstöret werden. v. 20. plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstöret. v. 30. was willt du alsdenn thun, du Verstörete?

c. 9, 19. ach! wie sind wir so gar verstöret!

c. 12, 12. die Verstörer fahren daher über alle Hügel.

c. 20, 8. sint ich geredt, geruffen und geprediget habe von der = = Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

c. 47, 2. 4. die Leute werden schreyen = = vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister. = = Denn der HErr wird die Philister verstören.

c. 48, 3. man höret ein Geschrey zu Horonaim vom Verstören und grossen Jammer. Und v. 8. der Verstörer wird über alle Städte kommen. Denn v. 15. Moab muß verstöret werden. Und v. 18. der Verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen. Daher v. 20. sagts an zu Arnon, daß Moab verstöret sey. Und v. 32. der Verstörer ist in deine Erndte und Weinlese gefallen.

c. 49, 3. heule, o Hesbon, denn Ai ist verstöret; v. 10. Esaus Brüder und Nachbarn sind verstöret. Und v. 28. spricht der HErr: wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

c. 51, 48. die Verstörer Babel sind von Mitternacht kommen. v. 53. es sollen Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr. Denn v. 55. der HErr verstöret Babel: und v. 56. über Babel ist der Verstörer gekommen.

Hos. 7, 13. sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir worden.

c. 9, 6. siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer.

c. 10, 2. ihre Kirchen sollen verstöret werden. Und v. 14. alle deine Vesten sollen verstöret werden, gleich wie Salman verstörete das Haus Arbeel.

Amos 5, 9. der HErr, der über den Starcken eine Verstörung anrichtet, und bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

Obadj. v. 5. wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden.

Mich. 2, 4. es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret.

Nahum 3, 7. Ninive ist verstöret, wer will Mitleiden mit ihr haben?

Hab. 2, 17. die verstörten Thiere werden dich schrecken.

Zach. 11, 2. das herrliche Gebäu ist verstöret. So heißt es auch v. 3. und die Pracht des Jordans ist verstöret.

IV. verheeren. Jer. 4, 20. das ganze Land wird verheeret. IV. verheeren.

Ezech. 32, 12. allerley Tyranen der Heyden sollen die Herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr Volck vertilget werde.

V. rauben. Sprw. 21, 7. der Gottlosen Rauben wird sie schrecken. V. rauben.

Amos 3, 10. sie sammlen Schätze vom Frevel und Raube in ihren Palästen.

Hab. 1, 3. warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich?

VI. Schaden. Sprw. 24, 2. ihr Herz trachtet nach Schaden. VI. Schaden.

Es. 60, 18. man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden, oder Verderben, in deinen Grenzen.

Hos. 12, 2. Ephraim machet täglich der Abgötterey und des Schadens mehr.

28. Die † Mutter ‡ Sissera sahe ‡ zum Fenster aus, und heulete †† durchs ‡‡ Gitter: warum verzeucht ‡‡‡ sein Wagen, daß er nicht kommt? wie bleiben ††† die Räder ‡‡‡ seiner Wagen so dahinten?

† Gr. T. durchs Fenster sahe die Mutter Sissera, wie Abimelech 1. Mos. 26. 8. Michal, Sauls Tochter, Davids Eheweib, 2. Sam. 9, 16. 1. Chron. 16, 29. Jesebel 2. Kön. 9, 30. das Weib mit der Hurenstirne, Sprw. 7, 6. 7. am allerbesten Christus, unser bester Seelenfreund, Hohel. 2, 9. חלון † fenestra

Sir. 14, 23. 24. wohl dem, der der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingeht, und kucket zu ihrem Fenster hinein, und horchet an der Thür.

‡ Es muß also des Sisserä Familie sehr bekannt gewesen seyn, auch etwan gar in der Nähe gewohnet haben. Und weil die Mütter alle Söhne lieb haben, obgleich zuweilen eine Tochter baß geräth, als der Sohn, Sir. 36, 23. so mogte wohl die Mutter Sissera um diesen ihren Sohn, an dem sie einen grossen Feldhauptmann erzogen, mithin alle Ehre und Freude, auch etwan Schutz und Versorgung, von ihm bishero zu geniessen gehabt hatte, von Herzen bekümmert seyn. Daher mag auch wohl der Schmerz desto empfindlicher gewesen seyn, da sie vernommen, daß ihr so vornehmer und grosser Sohn eines so schmählichen und schimpflichen Todes sterben müssen. Allein so offenbaren sich auch darinnen die göttlichen Strafgerichte, daß, weil auch des Sisserä Schwerdt, wie das Schwerdt Agags, des Königs der Amalekiter, 1. Sam. 15, 33. viele Weiber ihrer Kinder beraubet hatte, also auch seine Mutter ihres Sohnes mußte beraubet werden. Dergleichen unglückliche Schicksale werden auch noch wohl heut zu Tage über fromme Mütter vornehmer Söhne, besonders durch den Krieg, und des Feindes Schwerdt, von GOtt, zu Prüfung ihres Glaubens und christlicher Gelassenheit, verhänget. Einen wohlgerathenen Sohn einbüssen, muß eine Mutter sehr schmerzen.

‡ Gr. T. schauete herab, guckte, und wendete ihr Angesicht immer auf die Strasse, da ihr Sohn herkommen sollte. Den dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch Manch frommes Mutterherz büsset ihren Sohn im Kriege ein. נשקפה ‡ παρεκυψε wird übersetzet durch

I. sehen, herab sehen, wie hier, also auch 1. Mos. 26, 8. Abimelech sahe durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaac scherzte mit seinem Weibe Rebecca. 4. Mos. 21, 20. heißt der hohe Berg Pisga, der gegen die Wüsten siehet. So auch c. 23, 28. Das heißt 1. Sam. 13, 18. die Strasse langet, Gr. T. siehet, schauet, an das Thal Zeboim an der Wüsten. 5. Mos. 26, 15. berhere das Volck: siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel. I. sehen, herabsehen.

II. schauen. 2. Mos. 14, 24. schauete der HErr auf der Egypter Heer aus der Feuersäule. II. schauen.

Ps. 14, 2. Ps. 53, 3. GOtt schauet vom Himmel auf der Menschenkinder.

Ps. 85, 12. daß Gerechtigkeit vom Himmel schaue.

Ps. 102, 20. er schauet von seiner heiligen Höhe.

Klagl. 3, 49. 50. meine Augen fliessen, = = bis der HErr vom Himmel herab schauet.

III. gucken. 2. Sam. 6, 16. da die Lade des HErrn in die Stadt David kam, guckete Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster. Das heißt 1. Chron. 16, 29. nach eben diesem ebr. Worte: sie sahe zum Fenster aus. III. gucken.

2. Kön. 9, 30. guckte die Jesebel zum Fenster aus, da Jehu gen Jesreel kam.

Sprw. 7, 6. spricht Salomo: am Fenster meines Hauses guckte ich durchs Gegitter, und sahe unter die Albern.

IV. sein Angesicht wenden, wie die Männer von Abraham sich wandten gegen Sodom, 1. Mos. 18, 16. und Abraham c. 19, 28. sein Angesicht wandte gegen Sodom. 2. Kön. 9, 32. wandten sich zween oder drey Kämmerer zu Jehu. IV. sein Angesicht wenden.

* Jer. 6, 1. heißt es: es gehet daher, Gr. T. es siehet oder schauet, nemlich auf uns, ein Unglück von Mitternacht, und ein grosser Jammer.

Joh. 20, 5. wird das hier befindliche griech. Wort, von dem andern Jünger, der mit Petro zum Grabe kam; und v. 11. von der Maria gebrauchet, die in das Grab Christi gucketen *, auch 1. Petr. 1, 12. von den Engeln, die gelüstet zuschauen † in das Geheimniß des Evangelii. *παρεκυψε † παρεκυψαι

†† Gr. T. schrye, wiewohl dieses ebr. Wort nur hier, und sonst nirgends mehr gelesen wird. ותיבב ††

‡‡ Gr. T. durch das Schößlein, oder kleine Fenster, welches auch Sprw. 7, 6. ein Gitter heißt, sonst aber auch nirgends mehr gelesen wird. האשנב ‡‡ τοξικῶς

‡‡ Wie 2. Mos. 32, 1. das Volck bekümmert war, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen. Sonst wird auch dieses ebr. Wort nirgends mehr gelesen. S. Richt. 3, 25. ‡ f. 132. בשש ‡‡ ηχυνθη

††† Gr. T. warum sind sie lange aussen? warum verziehen sie? säumen und halten sich auf? Denn so wird dieses ebr. Wort sonst übersetzet durch אחרו ††† ἐχρονισαν

I. dahinten bleiben, wie hier, also auch 2. Mos. 10, 26. da Mose zu Pharao sprach: unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben. wird übersetzet durch I. dahinten bleiben.

II. lange aussen seyn. 1. Mos. 32, 4. ebr. v. 5. ließ Jacob seinem Bruder Esau sagen: ich bin bis daher bey Laban lange aussen gewesen. II. lange aussen seyn.

III. verziehen. 1. Mos. 34, 19. der Jüngling verzog nicht, solches zu thun, nemlich sich beschneiden zu lassen. III. verziehen

2. Mos. 22, 29. befahl GOtt den Israeliten, daß sie ihre Fülle und Thränen nicht verziehen sollten.
5. Mos. 23, 22. wenn du dem HErrn, deinem GOtt, ein Gelübde thust, so sollt du es nicht verziehen zu halten. Das heißt Pred. 5, 3. wenn du GOtt ein Gelübde thust, so verzeuch nicht, solches zu halten.
2. Sam. 20, 5. Amasa verzog die Zeit, die David ihm bestimmet hatte, das Volk zu beruffen.
Ps. 40, 18. mein GOtt, verzeuch nicht. So heißt es auch Ps. 70, 6.
Dan. 9, 19. ach! HErr, = = verzeuch nicht, um dein selbst willen.
Habac. 2, 3. die Weissagung wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

IV. säumen, IV. säumen. 5. Mos. 7, 10. der HErr säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesichte, die ihn hassen.

V. sitzen, auch liegen. V. sitzen, auch liegen. Ps. 127, 2. es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, Gr. T. das Sitzen aufhaltet, oder bey dem Sitzen euch verweilet.
Es. 5, 11. wehe denen, die = = bis in die Nacht sitzen, Gr. T. verziehen, sich aufhalten, daß sie der Wein erhitzet.
Sprw. 23, 30. heißt es: beym Wein liegen, Gr. T. sich dabey aufhalten.

VI. aufhalten. VI. aufhalten. 1. Mos. 24, 56. sprach Abrahams Knecht zu der Rebecca Bruder und Mutter: haltet mich nicht auf: denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.

‡‡‡ Gr. T. die Tritte, Füsse, welche an einem Wagen sind, oder die Räder, die sich, gleichsam wie die Füsse, wenn man gehen will, wechselsweise, eines nach dem andern, aufheben, wenn der Wagen seinen Gang gehen oder laufen soll. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. Tritte. Ps. 17, 5. bethete David: erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.
II. Füsse. Ps 58, 11. der Gerechte wird seine Füsse baden in des Gottlosen Blut.
Ps. 74, 3. trit auf sie mit Füssen, und stoß sie gar zu Boden.
III. Fußsolen. III. Fußsolen. 2. Kön. 19, 24. rühmete sich Sanherib fälschlich, er habe vertrocknet mit seinen Fußsolen die Seen. Das heißt Es. 37, 25. ich habe mit meinen Fußsolen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.
IV. Fußtapfen. IV. Fußtapfen. Sprw. 29, 5. wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußtapfen.
V. Gang. V. Gang. Ps. 57. 7. sie stellen meinem Gange Netze. Daher Ps. 119, 133. bethete David: laß mein Gang gewiß seyn in deinem Wort. Und Ps. 140, 5. behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedencken umzustossen.
Hohel. 7, 1. wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter.

פעמי מרכבותיו πoδες ἁρματων αὐτȣ wird übersetzet durch I. Tritte. II. Füsse. III. Fußsolen IV. Fußtapfen. V. Gang.

29. Die Weisesten † unter seinen Frauen antworteten, da sie ihre Klagworte immer ‡ wiederholete:

† חכמות שרותיה αἱ σοφαι ἀρχȣσαι Fürstlichen Müttern geht es mit ihren Kindern oft eben so wie es den ärmsten und elenden Müttern zu ergehen pfleget אף היא תשיב אמריה αὐτη ἀπεκρίθη λογȣς αὐτης ἑαυτη

† Gr. T. die Weisesten, Klügsten, Verständigsten unter ihren Fürstinnen, d. i. unter ihren vornehmsten Hof-Damen, welche der Mutter Sissera aufwarten und sie mit bedienen mußten; dergleichen auch die Fürstinnen in Persien und Meden seyn mogten, Esth. 1, 18. von denen man sich besorgte, sie mögten auch sich nach ihrer Königin, der Vasthi, Exempel richten, und ihre Gemahle verächtlich halten. Es war also die Mutter Sissera ohne Zweifel aus einem vornehmen, fürstlichen, wo nicht gar königlichen Stamme, daher sie auch wieder Fürstinnen zu ihren Bedienten hatte. Gleichwohl mußte sie, als eine grosse Fürstin, eben das an ihrem Sohne erfahren, was die ärmsten und geringsten Mütter oft an ihren Söhnen erleben, daß sie elendiglich im Kriege umkommen. S. v. 28. ‡ Gr. T. auch brachte sie, die Mutter Sissera, ihre Reden, die freylich nichts anders, als Klagworte waren, immer wieder ihr selbst vor, d. i. sie wiederholte ihr Klagen und Wimmern, wie dieses ebr. Wort auch sonst durch wiederholen übersetzet wird, s. c. 11, 9. und suchte also ihre mütterliche Bekümmerniß auszuschütten.

30. Sollen sie denn nicht finden und austheilen den Raub? einem jeglichen † Mann eine ‡ Metze oder zwo zur ‡ Ausbeute, und Sissera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte †† bunte Kleider um den ‡‡ Hals zur Ausbeute,

לרואש גבר εἰς κεφαλην ἀνδρος †† Gr. T. nach dem Kopf des Mannes, d. i. Mann vor Mann, wie sie sonst gezählet werden mußten. S. 2. Mos. 30, 12. f. 370. Und also muß die Anzahl solcher armen Sclavinnen sehr groß gewesen seyn. S. 4. Mos. 31, 35. f. 650. allwo der Weibesbilder, die nicht Männer erkannt noch beygelegen hatten, 32000. Seelen waren, so von den Midianitern erbeutet wurden.

רחם רחמתים οἰκτιρμων οἰκτειρησει ‡ Gr. T. ein oder zwey junge Weibesbilder, deren man sich freylich, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Worts, s. 2. Mos. 34. 6. f. 383. 5. Mos. 4, 31. f. 685. im Kriege erbarmen, und ihrer schonen sollte, die aber hernach oft darzu sich gebrauchen liessen, daß sie, als lose Metzen und Betteln, ihren Leib, wie dieses ebr. Wort andeutet, der doch ein Tempel Gottes, 1. Cor. 3. 16. 17. ja ein Tempel des Heiligen Geistes c. 6, 19. seyn sollte, zur Ausübung sündlicher Fleischeslust Preis gaben, und sich auch hierinne zu Sclavinnen und Leibeigenen der Sünde machen liessen. Denn so wurden auch schon bey den Heyden die gefangenen Weibsbilder, zum Raube gerechnet, und als eine Beute geachtet. S. 5. Mos. 21, 11. f. 733. Man machte also solche Weibsbilder mehr als gedoppelt unglücklich. Ihrer Freyheit beraubte man sie sowohl, als ihrer Keuschheit, und ihre armen Seelen setzte man in die größte Gefahr. Da hingegen christliche Feldobersten, wenn sie ja unter ihren Gefangenen auch Weibesbilder antreffen, dieselbigen vielmehr, wenn sie etwan aus der Türckey oder dem Heydenthum kommen, zur wahren Religion, und heiligen Taufe befördern, und dahin trachten, daß solche arme Gefangene nicht gemisbrauchet, oder sonst übel gehalten, sondern als zarte Reben in den Weinstock JEsu Christi eingepfropfet werden. Das bringet einem solchen Feldherrn bey GOtt und Menschen Ruhm und Seegen, und ist für ihm die beste Beute.

Gefangene arme Weibesbilder sollen nicht gemißbrauchet sondern zur wahren Religion angewiesen werden.

שלל צבעים σκυλα βαμμαΐων ‡ Gr. T. als eine Beute vieler Farben dem Sissera; als eine Beute vieler Farben, d. i. buntfärbige, oder sprencklichte, wie das Stammwort dieses ebr. Worts, welches weiter nicht mehr gelesen wird, Jer. 12, 9. von einem sprencklichten Vogel gebraucht wird.

רקמת צבע רקמתים ποικιλιας βαμματα ποικιλτων wird übersetzet durch I. sticken. †† Gr. T. mit der Nadel gestickt, und zwar auf beyden Seiten. Denn dieses bedeutet das ebr. Stammwort eigentlich, und wird übersetzet durch I. sticken, wie hier, also 2. Mos. 28, 39. c. 39, 29. allwo Aarons gestickter Gürtel, und c. 36, 37. c. 38, 18. das von geler Seide, Rosinroth und gezwirnter weisser Seide gestickte Tuch in der Thüre der Hütten, oder im Thor des Vorhofs, beschrieben wird. Denn Bezaleel samt Ahaliab wurden mit Weisheit von GOtt erfüllet, zu schneiden, zu wircken, zu sticken mit geler Seide, ꝛc. S. c. 35, 35. und c. 38, 23.
Ps. 45, 15. führet man des Königs Tochter in gestickten Kleidern zum Könige.
Ezech. 16, 10. sprach der HErr zur Stadt Jerusalem: ich kleide dich mit gestickten Kleidern. Und v. 13. du warest gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gesticktem. Aber v. 18. nahmest du deine gestickte Kleider, und bedecktest Mannsbilder damit.
c. 26, 16. alle Fürsten am Meer werden ihre gestickte Kleider ausziehen, und in Trauerkleidern gehen.
c. 27, 7. dein Segel, Tyrus, war von gestickter Seiden aus Egypten. Und v. 24. alle haben mit dir gehandelt, mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern.

II. wircken. So heißt 2. Mos. 26, 36. c. 27, 16. f. 357. eben das Tuch in dem Thor des Hofes, gewircket von geler Seide, was oben 2. Mos. 36, 37. c. 38, 18. gestickt heißt.

III. bilden. Ps. 139, 15. da ich gebildet ward unten in der Erde. So schön wird also auch dieses ebr. Wort von der Bildung eines Menschen gebraucht. Denn kein Kleid mag so künstlich gestricket und gewircket werden, als der Mensch, die edelste Creatur, von seinen Schöpfer gebildet worden.

‡‡ Gr. T. an dem Halse der Beute, d. i. an dem Halse des erbeuteten Viehes, wie etwan die Spangen an der Kameelen Hälsen waren, s. Richt. 8, 21. 26. noch mehr an dem Halse der erbeuteten Weibesbilder, denen es an kostbaren Geschmeide und Kleinodien nicht wird ermangelt haben. Denn die Weibesbilder pflegten schon ehemals ihren Hals mit goldenen Ketten, s. Hohel. 1, 10. und Ezech. 16, 11. und andern kostbaren Kleinodien zu behängen: welches aber ihnen vielmals zum sündlichen Joch gereichte, wann sie solchen Schmuck zur Ueppigkeit und Hoffart misbrauchten. S. Jer. 27, 2.

31. Also müssen † umkommen, HErr, alle deine Feinde! die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die ‡ Sonne aufgehet in ihrer ‡ Macht! Und das Land war stille †† vierzig Jahr.

† Gr. T. umgebracht, verderbet, verstöret, verstoßen werden, untergehen, vergehen, verlohren seyn, zu Grunde gehen, hinweg, auch aus seyn, ausgerottet, zerbrochen, und zu nichte gemacht werden. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet, s. Jos. 23, 16. f. 99. u. w.

‡ Gr. T. wie das Ausgehen der Sonne, die also nicht unbeweglich ist, und stille stehet, wie zur Zeit Josua. S. c. 10, 13. f. 48. sondern sie gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, Ps. 19, 6. So auch die gerechten und gläubigen Kinder GOttes.
Mal. 4, 23. euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter desselbigen Flügeln, und ihr sollet aus und eingehen, und zunehmen, wie die Mastkälber. Ihr werdet die Gottlosen zertreten, denn sie sollen Aschen unter euren Füssen werden, des Tages, den ich machen will, spricht der HErr Zebaoth.
Dan. 12, 3. die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.
Matth. 13, 43. dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

‡ Gr. T. in ihrer Stärcke, d. i. in ihrem völligen Schein, da sie, wie ein Held *, d. i. wie ein Starcker, wie ein Mächtiger, wie ein Riese, wie es auch die Griechen daselbst geben, ihren Weg läufet, Ps. 19, 6.
Es. 30, 26. des Mondenschein wird seyn, wie der Sonnenschein, und der Sonnenschein wird siebenmal heller seyn, denn itzt, zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden seines Volckes verbinden, und seine Wunden heilen wird.
c. 60, 20. deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren. Denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

†† Gr. T. es rahete, hörete auf zu kriegen, wie es Jos. 11, 23. heißt, lebte in Friede, und hatte Geduld, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 11, 23. †† f. 58. auch Richt. 3, 11. f. 130. c. 8, 28.

Das VI. Capitel.

I. Das wegen seiner Sünde von den Midianitern bedrängte, v. 1-6. und deßwegen II. zu GOtt schreyende, von einem Propheten aber seiner Missethaten überzeugte Volck GOttes, v. 7-10. III. Der von dem HErrn Messias selbst zum Richteramte beruffene, v. 11-14. IV. solchen Beruff aber anfänglich in Zweifel ziehende, v. 15-16. V. daher zu mehrer Stärckung seines Glaubens vor dem HErrn opfernde Gideon, v. 17-21. VI. Der von Gideon nun erkannte HErr Messias, v. 22-24. VII. Der auf Befehl GOttes von Gideon abgebrochene Altar Baal, v. 25-28. VIII. Der deswegen von den Leuten selbiger Stadt zum Tode verdammte, von seinem Vater aber vertheidigte Gideon, v. 29-32. IX. Gideons Zurüstung zum Kriege wider die Feinde der Kinder Israel, v. 33-35. X. Der von seinem GOtt ein Zeichen des gewissen Beystandes fordernde Gideon, v. 36-40.

Und da die Kinder Israel Uebels thäten vor † dem HErrn, gab sie der HErr unter die ‡ Hand der Midianiter ‡ sieben Jahr.

† Gr. T. in den Augen, d. i. in der Allgegenwart, des HErrn, die sie entweder gar leugneten, oder wenigstens nicht in Obacht nahmen, da doch die erste Quelle aller Sünden ist, GOtt nicht als einen allgegenwärtigen und allwissenden GOtt erkennen. S. c. 4, 1. ‡ f. 133.

‡ D. i. unter die Botmäßigkeit, Macht und Gewalt der Midianiter, s. c. 2, 14. Sonst heißt es auch: der HErr verkaufte sie unter die Hand Jabin. S. eben daselbst ‡ f. 119.

c. 3, 12. aber die Kinder Israel thäten förder Uebel vor dem † HErrn. Da stärckte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, daß sie Uebels thaten vor dem HErrn.
c. 4, 1. 2. aber die Kinder Israel thäten förder Uebel vor † dem HErrn, da Ehud gestorben war. Und der HErr verkaufte sie in die Hand Jabin.
c. 8, 33. da Gideon gestorben war, kehreten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach.
c. 10, 6. aber da Jair starb, thäten die Kinder Israel förder Uebel vor † dem HErrn, und dieneten Baalim und Astharoth.
c. 13, 1. und die Kinder Israel thäten förder Uebel vor † dem HErrn, und der HErr gab sie in die ‡ Hände der Philister vierzig Jahr. ‡ Die

‡ Die Midianiter, die doch aus Abrahams Lenden durch die Ketura, s. 1. Mos. 25, 2. f. 133. herkamen, waren wohl die erbittersten Feinde des Volcks GOttes, und suchten sich aufs neue, wie sie schon durch Balak und Bileam thun wollten, s. 4. Mos. 22, 1. f. 611. besonders deßwegen, weil sich Moses s. c. 31, 1. f. 647. u. w. auf GOttes Befehl allbereit an ihnen gerochen, und ihnen eine grosse Niederlage über den Hals gezogen, wiederum zu rächen, nachdem sie sich seit dem in die 200. Jahr wieder mogten erholet haben.

2. Und da der Midianiter Hand zu † starck ward über Israel, machten die Kinder Israel für sich ‡ Klüfte ‡ in den Gebirgen, und Hölen †† und Vestungen ‡‡.

c. 1, 35. die Hand des Hauses Josephs, ward den Amoritern zu *schwer.
c. 3, 10. der HErr gab den König zu Syrien, Cusan Risathaim, in Athniels Hand, daß seine Hand über ihn zu † starck ward.

† Gr. T. mächtig, gewaltig, hart, frech, heftig und feste. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 3, 10. f. 129. Sonst heißt es c. 1, 35. f. 115. zu *schwer. Noch besser heißt es von dem HErrn, Ps. 89, 44. du hast einen gewaltigen Arm, starck ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.
‡ Gr. T. vor dem Angesicht der Midianiter, um nemlich vor ihnen sicher zu seyn.
‡ Darein noch etwas Licht oder ein Glanz ficle, wie ein ander Wort †, so mit diesem ebr. aber auch weiter nicht mehr zu findenden Worte, nach der Chaldäer Sprache in Verwandschaft stehet, Job 3, 4. übersetzet wird. Die Griechen brauchen hier ein Wort, welches eine Aushölung bedeutet; daher Marc. 10, 14. das ‡ Nadelöhr, Gr. T. eine Aushölung der Nadel, seine Benennung erhalten. In solche ausgehölete Klüfte flüchtete gemeiniglich das Volck, bey einbrechender Feindes Noth.
1. Sam. 13, 5. 6. versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel. = = Da das sahen die Männer Israel, daß sie in Nöthen waren, denn dem Volck war bange, verkrochen sie sich in die Hölen, und Klüfte *, und Felsen, und Löcher, und Gruben.
Es. 2, 19. da wird man in der Felsen Hölen gehen, und in der Erden Klüfte †, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.
Ebr. 11, 38. sie sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen, und in den ‡ Klüften und Löchern der Erden.
†† Gr. T. Gruben, oder Oerter, die von allen Menschen, wie das ebr. Wort andeutet, entblößet sind, darinne Loth, 1. Mos. 19, 30. mit seinen Töchtern blieb; Abraham und seine Nachkommen c. 23, 9. u. w. c. 25, 9. c. 49, 29. c. 50, 13. begraben wurden; die fünf Könige der Cananiter, Jos. 10, 16. u. w. die Männer Israel, 1. Sam. 13, 6. David selbst, c. 22, 1. c. 24, 4. 8. 9. 11. auch 2. Sam. 23, 13. 1. Chron. 12, 15. Ps. 57, 1. Ps. 142, 1. Elia, 1. Kön. 18, 4. c. 19, 8. 13. hundert Propheten des HErrn, aus Furcht vor Isebel, 1. Kön. 18, 13. ja wohl Mörder, daher dieses Wort Jer. 7, 11. eine Mördergrube bedeutet, sich versteckten.
Es. 32, 14. die Paläste werden verlassen seyn, = = daß die Thürne und Vestungen ewige Hölen werden.
Ezech. 33, 27. spricht der HErr: so wahr ich lebe, sollen alle, = = die in den Vestungen und Hölen sind, an der Peskilenz sterben.
1. Macc. 1, 56. allen Muthwillen trieben des Antiochi Völcker im Lande, und verjagten das Volck Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Hölen, als die Flüchtigen.
c. 2, 41. beschloß Mattathias nebst seinen Freunden, so man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in der Hölen ermordet sind.
2. Macc. 2, 5. als sie an den Berg kamen, da Moses auf gewesen, und des HErrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremias eine Höle, darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Räuchopfers, und verschloß das Loch.
c. 10, 6. hielten sie ihr Lauberhüttenfest, in der Wüdniß und in den Hölen, wie die wilden Thiere.
Baruch 6, 67. die unvernünftigen Thiere sind besser, denn die falschen Götter: Jene können doch in eine Höle fliehen und sich verwahren.
‡‡ Vestungen heissen im Ebr. solche Oerter, die nicht allein auf einen Felsen gebauet sind, sondern darinne man auch kann beängstiget, gedränget, ins Enge getrieben, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. angefeindet und belägert werden, s. 4. Mos. 24, 8. f. 624. auch oben aus Ezech. 33, 27. darinne aber doch die Flüchtigen eine Zeitlang ihre Zuflucht und Sicherheit finden.
Jer. 31, 30. die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Vestung bleiben: ihre Stärcke ist aus, und sind Weiber worden.
Zach. 9, 12. so kehret euch nun zur Vestung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen lieget.

3. Und wenn Israel etwas † säete, so kamen die Midianiter ‡ und Amalekiter ‡, und die aus dem †† Morgenlande herauf über sie, ‡ S. v. 1. ‡ s. 1. Mos. 36, 12. ‡ f. 194.

† Da traf der göttliche Fluch ein, welchen GOtt den Uebertretern seines Gesetzes angedrohet hatte.
3. Mos. 26, 16. ihr sollet umsonst euren Saamen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen.
5. Mos. 28, 30. einen Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen. Und v. 33. die Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit, wird ein Volck verzehren, das du nicht kennest.
Job 31, 7. 8. hat mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet, so müsse ich säen, und ein ander fresse es.
Es. 65, 22. verheisset hingegen der HErr den Frommen, sie sollen nicht bauen, daß ein ander bewohne, und nicht pflanzen, daß ein ander esse.
†† Gr. T. die Kinder Kedem, oder die Kinder vom Aufgang, d. i. die morgenländischen Völcker, unter welchen die Araber die vornehmsten waren. S. 1. Mos. 25, 6. ‡ f. 134. u. w.

4. Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs † auf dem Lande, bis hinan gen Gaza *, und liessen nichts übriges von Nahrung in Israel, weder Schaf noch Ochsen, noch Esel. * S. von dieser Stadt Jos. 10, 41. ‡ f. 53.

† Gr. T. Futter, Kräuter, und alles, was die Erde hervorbringet, oder aus der Erde kommet, wie das ebr. Stammwort bedeutet. S. Richt. 19, 21. Dieses davon abstammende Wort allhier wird also übersetzet durch
I. Gewächs, wie hier, also auch 3. Mos. 26, 4. das Land soll sein Gewächs geben. Aber v. 20. eure Mühe und Arbeit soll verlohren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe. — wird übersetzet durch I. Gewächs.
5. Mos. 32, 22. das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, und wird = = verzehren das Land mit seinem Gewächs.
Ps. 67, 7. das Land giebt sein Gewächs.
Ps. 78, 46. der HErr gab ihr Gewächs den Raupen.
Ps. 85, 13. daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe.
Hag. 1, 10. darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs.
Zach. 8, 12. der Weinstock soll seine Frucht, das Land sein Gewächs, und der Himmel seinen Thau geben.
II. Futter. Richt. 19, 21. der alte Mann gab den Eseln Futter. — II. Futter.
III. Kräuter. Job. 40, 15. die Berge tragen ihre Kräuter. — III. Kräuter.
‡ Gr. T. Lebensmittel, um welche, oder wie Joseph sprach zu seinen Brüdern, 1. Mos. 45, 5. ‡ f. 226. um euers Lebens willen, hat mich GOtt vor euch her gesandt. — מחיה ὑποσασιν
Richt. 17, 10. versprach Micha seinem Priester, er wolle ihm geben jährlich seine Nahrung. — ζωης
Ebr. 11, 1. wird nach dem hier befindlichen griech. * Worte der Glaube genennet eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet. — * ὑποστασις των ἐλπιζομενων.
‡ Auch hier, wie v. 3. † ward der göttliche Fluch erfüllet, den GOtt allen Gottlosen dräuet, 5. Mos. 28, 31. dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh † und Hütten, wie eine grosse Menge Heuschrecken ‡, daß weder sie, noch ihre Kameele, zu zählen ‡ waren, und fielen ins Land, daß sie es verderbeten.

c. 7, 12. und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande, hatten sich niedergelegt im Grunde, wie eine Menge Heuschrecken, und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meeres.

† Gr. T. Habe, Gut oder Güter, welche freylich bey den Morgenländern gröstentheils im Viehe bestunden. S. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. s. auch 4. Mos. 31, 9. f. 648. — מקנה κτησεις
‡ Daß die Heuschrecken viererley Gattungen gewesen, s. 3. Mos. 11, 22. f. 427. auch GOtt sie oft zu einer allgemeinen Landplage gebraucht, s. 2. Mos. 10, 4. f. 293. Und weil diese Thiere vor andern sich starck besamen und vermehren, so werden sie hier, und c. 7, 12. so wohl, als der Sand am Meer, die Sterne am Himmel, und der Staub auf der Erde, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. mit unter die unzählbaren Dinge gerechnet. — ארבה Arbe. ἀκρις.
‡ Die Kameele sollen von dem ebr. Worte, so wiedervergelten bedeutet, ihren Namen haben, weil sie unter allen Thieren des ihnen zugefügten Unrechts am längsten gedencken, und am rachgierigsten seyn sollen. Sie wurden zwar von GOtt, so wie die Esel, mit unter die unreinen und daher zu essen verbotenen Thiere gerechnet, s. 3. Mos. 11, 4. ‡ f. 426. und 5. Mos. 14, 7. f. 714. waren aber auch bey den Morgenländern die lasibarsten, auch die kostbarsten und vornehmsten Thiere. Denn ob sie gleich, besonders wegen ihres langen Halses, kleinen Kopfs, knorrichten Füsse, und grossen Buckels *, den sie auf dem Rücken haben, und der Es. 30, 6. der Kameelen Höcker heißt, sehr ungestalt aussehen, so können sie doch wohl 10. bis 20. Centner auf einmal auf ihrem Buckel tragen. Ueber dieses sind sie auch so zahm, daß auch Rebecca 1. Mos. 24, 19. 20. sie tränken konnte. Sie lassen auch sich selbst auf die Knie nieder, wenn ihnen die Last, so sie tragen sollen, aufgeleget wird, und sind dabey doch mit geringem Futter zufrieden, können auch wohl etliche Tage Durst leiden, und gleichwohl alles ausstehen, und so hurtig gehen, als die Pferde. Diese Thiere gaben also schon dazumal, wie die Esel, s. Jos. 15, 18. f. 70. vielerley Nutzen. Denn sie wurden gebrauchet — ‡ גמלים a גמל retribuit. καμηλοι S. des Hrn. Schmidts Bibl. Physicum p. 434. * In Arabien sollen die Kameele zween Buckel haben. — Kameele nutzbare Thiere. Denn sie dienten
I. zu tragen, und zwar — I. zum tragen.
A. die Reisenden. Denn man kann dieses wohl nicht ein solches Reiten nennen, wie bey den Pferden oder Eseln, weil man sich wegen der grossen Buckel nicht auf sie setzen kann. So machte sich Rebecca 1. Mos. 24, 61. auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Kameele, und zogen Abrahams Knechte nach.
c. 31, 17. lud Jacob seine Kinder und Weiber auf Kameele.
1. Sam. 30, 17. fielen 400. Jünglinge von den Amalekitern auf die Kameele, und flohen.
Es. 21, 7. sahe der Wächter Reuter reiten, und fahren auf Rossen, Eseln und Kameelen.
Tob. 9, 3. sprach Tobias zu Azaria: nimm diese Knechte und Kameele, und zeuch zu Gabel, gen Rages in Meden. Da nahm er v. 6. vier der Knechte Raguels, und zwey Kameele, und zog gen Rages.
B. allerhand Lasten, besonders Kaufmannswaaren, und andere kostbare Sachen. Denn so nahm Abrahams Knecht 1. Mos. 24, 10. zehen Kameele von den Kameelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn, darunter auch v. 30. Spangen und Armringe waren, die er der Rebecca gab.
c. 37, 25. sahen die Brüder Josephs einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kameelen, die trugen Würze, Balsam und Myrrhen.
1. Kön. 10, 2. kam die Königin vom Reich Arabien gen Jerusalem mit einem sehr grossen Zeug, mit Kameelen, die Specereyen trugen, und viel Goldes und Edelgesteine. Das heißt 2. Chron. 9, 1. mit Kameelen, die Würze und Goldes die Menge trugen, und Edelgesteine.
2. Kön. 8, 9. nahm Hasael allerley Güter zu Damasco, vierzig Kameelen Last, und gieng dem Elisa entgegen.
Es. 30, 6. sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameelen Höcker.
C. allerhand Kriegsrüstungen, wie sie denn auch überhaupt im Kriege sehr gebrauchet wurden, welches hier Richt. 6, 5. c. 7, 12. c. 8, 21. an den Midianitern und oben aus 1. Sam. 30, 17. zu sehen ist.
Zach. 14, 15. diese Plage wird gehen über Rosse, Mäuler, Kameele, Esel und allerley Thiere, die in demselbigen Heere sind.
Judith. 2, 8. ließ Holofernes alle sein Kriegsvolck vor ihm hinziehen mit unzähligen Kameelen.

ll. zum Fahren. ll. zum Fahren, und den Wagen zu ziehen, welches besonders oben aus Es. 21, 7. erhellet, auch von den beyden Römischen Kayfern, Nerone und Heliogabalo bekannt ist, daß sie vier Kameele neben einander an ihre Wagen haben spannen lassen, und damit gefahren sind.

lll. ihre Haare zum Tuche. lll. wurde auch schon dazumal von Kameelhaaren grob Tuch für gemeine Leute zur Kleidung verfertiget, dergleichen Johannes trug, wenn es nicht etwan gar nur eine rauche Kameelhaut gewesen, s. Matth. 3, 4. Marc. 1, 6. Heute zu Tage, da alle Künste gestiegen, weis man die Kameelhaare auch zu zarten und köstlichen Kleidern zu gebrauchen, maassen der so genannte Camelot, so einen mehrern Glanz, als Seide, von sich giebet, aus Kameelhaaren verfertiget wird.

IV. zur Speise der Heyden. IV. dienete so wohl das Fleisch, als die Milch, der Kameele den Morgenländern, besonders den Arabern, zur Speise, den Israeliten aber ward es verboten. Denn GOtt wollte auch hierdurch sein Volck von den Heyden abgesondert wissen. S. 3. Mos. 11, 4. ‡ f. 426. und 5. Mos. 14, 7. f. 714.

‡ אין מספר ἐκ ἠν ἀριθμος Gr. T. war keine Zahl, d. i. es konnte keine richtige Summe gezogen, und ihre Anzahl recht angegeben werden, wegen der unbeschreiblichen Menge. So heißt es auch c. 7, 12. und 1. Mos. 41, 49. schüttete Joseph so viel Getraide auf, daß er aufhörete zu zählen. Denn man konnte es nicht zählen. S. daselbst f. 216. ein mehrers. So auch hier. Denn weil die Kameele solche nutzbare Thiere waren, so bestund auch der Alten größtes Reichthum unter andern darinnen, daß sie viele Kameele hatten, wie Abraham, 1. Mos. 12, 16. c. 24, 35. und Jacob, c. 30, 43. so, daß dieser auch 30. säugende Kameele mit ihren Füllen seinem Bruder Esau zum Geschencke geben konnte.

Der Alten größtes Reichthum bestund unter andern auch in Kameelen.

Job 1, 3. hatte Hiob 3000. Kameele; ja nach seinem von GOtt geendigten Creuzesstande gar 6000. Kameele.

1. Chron. 28, 30. setzte David über seine Kameele Obil, den Ismaeliter.

2. Chron. 14, 15. schlug Assa, der König Juda, samt dem Volck, das bey ihm war, die Moren, und brachten Schafe die Menge, und Kameele.

Esr. 2, 67. und Nehem. 7, 69. brachten die Israeliten aus Babel 435. Kameele.

6. Also ward Israel sehr gering † vor den Midianitern. Da schryen ‡ die Kinder Israel zu dem HErrn.

† ויד ἐπτωχευσεν wird übersetzet durch I. geringe seyn oder werden. † Gr. T. arm, dürftig, dürre, mager, dünne, geplagt; fielen also vor ihren Feinden, und mußten unterliegen, daß viele von ihnen und ihren Kindern wohl betteln gehen mußten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. geringe seyn, oder werden, wie hier, also auch 2. Mos. 23, 3. da GOtt befahl, den Geringen nicht zu schmücken in seiner Sache, d. i. nicht gerechter achten, als es seine Gerichtssache zuläßt. Das heißt 3. Mos. 19, 15. du sollt nicht vorziehen den Geringen, noch den Grossen ehren.

Richt. 6, 15. sprach Gideon zum HErrn Messia: meine Freundschaft ist die geringste in Manasse.

2. Kön. 24, 14. Nebucadnezar führte weg das ganze Jerusalem = = und ließ nichts übrig, denn gering Volck des Landes. Und c. 25, 12. von den Geringsten in Lande, ließ der Hofmeister, Weingärtner und Ackerleute. Das heißt Jer. 39, 10. von dem geringen Volcke, das nichts hatte. Und c. 40, 7. über die Geringen im Lande setzte der König zu Babel Gedalja. Und was hier geringe heißt, das heißt c. 50, 15. 16. arm Volck.

Ps. 72, 3. der HErr wird gnädig seyn den Geringen und Armen.

Ps. 74, 21. laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen.

Ps. 82. 4. errette den Geringen und Armen.

Ps. 113, 7. GOtt richtet auf den Geringen aus dem Staube.

Sprw. 14, 31. wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer.

c. 28, 3. ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.

Es. 19, 6. die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und treuge werden.

c. 25, 4. HErr, du bist der Geringen Stärcke.

c. 26, 5. 6. die hohe Stadt niedriget er, = = daß sie mit Füssen getreten wird, ja mit Füssen der Armen, mit Fersen der Geringen.

Zeph. 3, 12. ich will in dir lassen überbleiben ein arm gering Volck, die werden auf des HErrn Namen trauen.

ll. arm. * ἐπτωχευσε. wie es von Christo heißt, 2. Cor. 8, 9. daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euertwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

ll. arm, wie es auch hier die Griechen * übersetzen. 2. Mos 30, 15. der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger zur Hebe dem HErrn.

3. Mos. 14, 21. ist der Aussätzige arm, daß er mit seiner Hand nicht so viel erwirbet, so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer.

Ruth 3, 10. rühmet Boas die Ruth, daß sie nicht den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm.

Job 5, 16. der HErr ist des Armen Hoffnung.

c. 34, 19. der HErr kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen. Denn sie sind alle seiner Hände Werck. Und v. 28. muß das Schreyen der Armen vor ihm kommen.

Ps. 82, 3. schaffet recht den Armen und den Wayfen.

Sprw. 10, 15. die Armen machet das Armuth blöde.

c. 19, 4. der Arme wird von seinen Freynden verlassen. Aber v. 17. wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn.

c. 21, 13. wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch ruffen, und nicht erhöret werden.

c. 22, 8. ein gut Auge wird gesegnet, denn er giebt seines Brodts den Armen. Hingegen v. 16. wer den Armen unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird mangeln. Darum v. 22. beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist.

c. 28, 8. wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammlet es zu Nutz der Armen. Und v. 11. ein Reicher düncket sich weise seyn, aber ein armer Verständiger mercket ihn. Aber v. 15. ein Gottloser, der über ein arm Volck regieret, das ist ein brüllender Löwe, und gieriger Bär.

c. 29, 7. der Gerechte erkennet die Sache der Armen, der Gottlose achtet keine Vernunft. Und v. 14. ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.

Es. 10, 2. sie beugen die Sachen der Armen. Aber c. 11, 4. wird der HErr Messias mit Gerechtigkeit richten die Armen.

Jer. 5, 4. der arme Haufe ist unverständig, weis nichts um des HErrn Weg, und um ihres GOttes Recht.

c. 52, 15. 16. das arme Volck = = führte Nebusar Adan gefangen weg, und vom armen Volck, das heißt c. 40, 7. geringem Volck, auf dem Lande, ließ er bleiben Weingärtner und Ackerleute.

Amos 2, 7. sie treten den Kopf der Armen in Koth. Das heißt c. 5, 11. die Armen unterdrucken, und c. 8, 6. die Armen um Geld unter sich bringen.

lll. dürftig. lll. dürftig. 1. Sam. 2, 8. er hebet auf den Dürftigen aus dem Staube.

Job 31, 16. habe ich den Dürftigen ihre Begierde versagt?

Ps. 41, 2. wohl dem, der sich des Dürftigen annimmet.

Es. 14, 30. die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden.

Ezech. 16, 49. das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart und alles voll auf, = = aber den Armen und Dürftigen halfen sie nicht.

Amos 4, 1. höret dieß Wort ihr fetten Kühe, die ihr = = den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen.

IV. dürre. IV. dürre. 1. Mos. 41, 19. sahe Pharao die sieben dürre Kühe.

V. mager. V. mager. 2. Sam. 13, 4. sprach Jonadab zu Amnon: warum wirst du so mager, du Königs Sohn, von Tag zu Tage?

Vl. dünne seyn oder werden. Vl. dünne seyn oder werden. Ps. 79, 8. erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden.

Es. 17, 4. zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob dünne seyn.

Vll. geplagt. Vll. geplagt. Ps. 142, 7. mercke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt.

Vlll. fallen. Vlll. fallen. Job 28, 4. es bricht ein Bach hervor, = = fället aber wieder, Gr. T. er wird geringe, und scheußt dahin von den Leuten.

lX. unterliegen. lX. unterliegen. Ps. 116, 6. wenn ich unterliege, Gr. T. geringe, arm, elend werde, so hilft der HErr mir.

X. betteln gehen. X. betteln gehen. Job 20, 10. des Gottlosen Kinder werden betteln gehen.

‡ So schryen sie oft zur Zeit der Angst. Ihre Busse war auch wohl bey den meisten ernstlich, c. 3, 9. f. 128. viele aber waren zwar so beisser Andacht, wie ein Backofen, Hos. 7, 6. 7. aber sie hielten nicht, gleich wie ein loser Bogen, Ps. 78, 57.

7. Als sie aber zu dem HErrn schryen, um der Midianiter † willen,

† Gr. T. aus Ursachen der Midianiter, welche diese nemlich durch ihre Pressuren dem Volcke GOttes an die Hand gaben. Sonst wird diese ebr. Redensart übersetzet

ll. Das ist GOtt schreyende. ll. um = = willen, wie hier, also 1. Mos. 21, 11. da Abraham das Wort sei- ner Sarah sehr übel gefiel, um seines Sohnes Ismaels willen. Und v. 25. strafte Abraham Abimelech, um des Wasserbrunnens willen.

2. Mos. 12, 1. redete Mirjam und Aaron wider Mosen, um seines Weibes willen.

* 2. Sam. 13, 16. sprach Thamar zu Amnon: das Uebel ist grösser, um = = willen. Gr. T. o gib nicht Ursachen zu einem grössern Uebel, denn das andere, das du an mir gethan hast.

ll. von = = wegen, 1. Mos. 26, 32. sagten Isaacs Knechte ihm an von dem Brunnen, Gr. T. verkündigten sie Isaac von den Ursachen oder Beschaffenheiten des Brunnens, den sie gegraben hatten.

ll. von = = wegen.

Jos. 14, 6. sprach Caleb zu Josua: du weissest, was der HErr zu Mose sagte, von meinet und deinet wegen.

8. Sandte der HErr einen Propheten † zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: ich habe euch aus ‡ Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause ‡ bracht.

† Gr. T. einen Mann, einen Propheten, d. i. der ein Prophet war, wie es auch c. 4, 4. f. 133. von der Debora heißt: ein Weib, eine Prophetin. Wer aber dieser Prophet gewesen, hat dem Heiligen Geist nicht gefallen, anzuzeigen. Es erhellet aber auch hieraus, daß der über sein Volck noch immer sich erbarmende GOtt den Sündern noch Buße predigen ließ, mithin also bey diesen drangsalsvollen Zeiten, es dennoch so weit noch nicht gekommen war, daß die Israeliten klagen durften, Ps. 74, 9. kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr. Denn so lange als GOttes Wort noch darf geprediget werden, hat man noch immer der Hoffnung, GOtt werde die angedroheten Strafgerichte nicht völlig ausbrechen lassen. Wo aber Prediger schweigen, und schweigen müssen, alsdenn ist wohl der Tag des göttlichen Zorns einem Lande sehr nahe.

‡ Mehr als zehen mal hält GOtt seinem Volcke vor, daß er sie aus Egypten geführet, damit sie ja dieser Wohlthat nicht vergessen, sondern desto mehr zu beständiger Liebe gegen ihren so gütigen GOtt angehalten werden mögten. S. 2. Mos. 20, 2. ‡ f. 328.

‡ Gr. T. aus dem Hause der Knechte, darinne sie mit schweren Diensten von den Egyptern gedrucket wurden. So heißt Egypten zwölf mal ein Diensthaus, auch der eiserne Ofen. S. 2. Mos. 1, 11. ‡ f. 261.

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten †, und habe sie vor euch her ‡ ausgestossen, und ihr Land euch gegeben.

† Gr. T. ängstigten, zwangen, beleidigten, plagten, euch Noth und Trübsal anthaten, und euch allenthalben wegstiessen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 2. Mos. 3, 9. f. 268. auch Richt. 2, 18. ‡ f. 120. und c. 4, 3. ‡ f. 133.

‡ Gr. T. ausgetrieben, wie Sara die Magd Hagar mit ihrem Sohne, 1. Mos. 21, 10. oder ausgejaget. Wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet werde, f. daselbst f. 106.

10. Und sprach zu euch: ich bin der HErr, euer Gott, fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher * Lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner † Stimme nicht gehorchet.

* S. 4. Mos. 32, 33. f. 654.

Jos. 23, 7. daß ihr nicht unter diese übrige Völcker kommet, die mit euch sind, und nicht gedencket, noch schweret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet.

c. 24, 14. so fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenseit dem Wasser, und Egypten, und dienet dem HErrn.

† Ueber solchen Ungehorsam seines Volcks klaget der allgütige GOtt sehr oft. S. 1. Mos. 26, 5. †† f. 146.

2. Kön. 17, 35. 36. der HErr machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen und sprach: Fürchtet keine andere Götter, und bethet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht; sondern dem HErrn, der euch aus Egyptenland geführet hat, mit grosser Kraft, und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den bethet an, und dem opfert.

11. Und

11. Und ein † Engel des HErrn kam, und setzte sich unter eine Eiche zu ‡ Ophra, die war Joas ‡, des Vaters der †† Esriter: und sein Sohn Gideon drasch ‡‡ Weizen ‡‡ an der Kelter ††† daß er flöhe vor den Midianitern.

† Daß dieser kein erschaffener, sondern der unerschaffene Engel des Bundes gewesen, wie der HErr Messias, Mal. 3, 1. ausdrücklich heißt, welcher sich auch hier, wie sonst schon oft geschehen, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. in angenommener Engelsgestalt offenbaret, erhellet deutlich daraus, weil
I. ihm der wesentliche Name GOttes, Jehovah, ausdrücklich beygelegt, und dieser mit dem Namen des Engels des HErrn viermal, als v. 14. 16. 23, 24. verwechselt wird.
II. dieser Engel des HErrn dem Gideon seinen göttlichen Beystand, mit den sonst gewöhnlichen Worten, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 13. f. 159. ich will mit dir seyn, v. 16. verhieß.
III. die Beruffung Gideons zum Regentenamte, als ein göttliches Werck, verrichtete. Denn der HErr setzet Könige ein, und Könige ab, Dan. 2, 21.
IV. dem Gideon den Sieg versprach, den kein erschaffener Engel ihm verheissen konnte.
V. das Opfer, das ihm Gideon brachte, v. 18. nebst der Ehre der Anbethung, v. 22. die sonst keinem erschaffenen Engel, Offb. 19, 10. c. 22, 9. gebühret, annahm, solches Opfer auch durch ein aus dem Felsen hervor gebrachtes Feuer, v. 21. als durch ein recht göttliches Wunderwerck, verzehren ließ; und endlich
VI. dem Gideon das Leben schenckte, welches kein blosser Engel thun konnte, sondern der da tödten und auch lebendig machen kann, 1. Sam. 2, 6.

‡ Diese Stadt Ophra lag im Stamme Manasse, und heißt c. 8, 27. Gideons Stadt, weil er daselbst geboren war, und daselbst wohnete. S. c. 9, 5. Ein anders Ophra, so auch Ephron heisset, lag im Stamme Benjamin. S. von beyden Jos. 18, 23. ‡ f. 82.

‡ Joas hieß auch ein Bruder Sauls, 1. Chron. 13, 3. und den David über seinen Oelschatz setzte, hieß auch Joas, 1. Chron. 28, 28. So waren auch zween Könige, die diesen Namen führten, Joas, der König in Juda, ein frommer Sohn des gottlosen Königs Ahasja, 2. Kön. 11, 2. und Joas ein böser König in Israel, Jehu Enckel, 2. Chron. 25, 17. zu geschweigen des Joas, der unter den Männern Coseba, und ein Hausvater in Moab war, 1. Chron. 4, 22. ingleichen unter den Kindern Becher, des Stammes Benjamin, heißt einer Joas, c. 8, 8.

†† Gr. T. des Abiesriters, eines Nachkömmlings des Hiesers oder Abiesers, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, dessen Mutter war Molechet, s. 1. Chron. 8, 18. von welchem die Hieseriter s. 4. Mos. 26, 30. f. 632. herstammeten. S. auch Jos. 17, 2. f. 75. Ein anderer Abi-Eser war 1. Chron. 12, 28. unter den streitbaren Helden Davids der Anthoriter; s. auch 2. Sam. 23, 27. Ist aber mit dem Namen Abi-Eser nicht zu vermengen, welchen ein Sohn Ammi Sadai, und ein Fürst des Stamms Dan, führte. S. 4. Mos. 1, 12. c. 2, 25. c. 7, 66. 71. c. 10, 25. Auch war unter den Brüdern Saul, aus dem Stamme Benjamin, der Vornehmste Abi-Eser. S. 1. Chron. 13, 3.

††† Gr. T. schüttelte, schlug aus, und worfete. Zu einer deutlichen Vorbedeutung, daß er die Midianiter bald also werde ausschlagen, und ihr Fleisch mit Dornen zerdreschen, wie er selbst spricht c. 8, 7. Denn solche Bedeutung führet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. dreschen, wie hier, sonst aber nirgends also. Denn c. 8, 7. wird ein ander ebr. * Wort gelesen.
II. schütteln. 5. Mos. 24, 20. wird es von dem Schütteln der Bäume gebrauchet, deren Früchte mit einem Stecken * abgeschlagen werden.
III. ausschlagen. Ruth 2, 17. las Ruth auf dem Felde, bis zu Abend, und schlug * es aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem Epha Gersten.
Es. 28, 27. die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem * Stecken.
IV. worfen. Es. 27, 12. zu der Zeit wird der HErr worfen, von den Ufer des Wassers, bis an den Bach Egypti.

‡‡ Bey den Morgenländern war eine vierfache Art zu dreschen bekannt. Denn
I. schlug man das Getraide mit einem Stabe oder Stecken aus, von welcher Art zu dreschen hier die Rede ist, und welche den hölzern Flegeln, deren sich bey uns die Drescher bedienen, sehr ähnlich gewesen seyn muß.
II. hatte man gewisse, mit einer aufgelegten Last beschwerte Walzen, oder Schleifen, mit eisernen Zacken, die von Ochsen auf einem von Stein oder Eisen geschärften Platze, den man gleich auf dem Acker zubereitete, und ein Tenne hieß, über das Getraide gezogen wurden. S. 5. Mos. 25, 4. f. 735.
III. fuhr man mit kleinen Wagenrädern über das Getraide, und
IV. ließ man auch das Getraide, durch die Füsse der Ochsen oder Pferde, und ihre Klauen austreten.
5. Mos. 25, 4. du sollt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.
1. Cor. 9, 9. im Gesetz Mose stehet geschrieben: du sollst dem Ochsen das Maul nicht verbinden, der da drischet.
1. Tim. 5, 18. es spricht die Schrift: du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet.
Es. 28, 27. * man drischet die Wicken nicht mit Egen, so lässet man auch das Wagenrad nicht über den Kümmel gehen, sondern die Wicken schläget man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einen Stecken. Man mahlet es, daß es Brodt werde, und drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.
c. 41, 15. ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen, und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.
Hos. 10, 11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnet, daß es gerne drischet.
Amos 1, 3. sie haben Gilead mit eisernen Zacken gedroschen.
Mich. 4, 13. mache dich auf, und dresche, = = ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollst viel Völcker zerschmeissen.

††† Sonst geschahe bey den Morgenländern das Dreschen auf dem Felde, wie nur vorhin ‡‡ gedacht, und also unter freyem Himmel; hier aber bey einer Wein- oder Oelkelter, und also an einem verdeckten Orte. Denn weil der Feind schon im Lande war, und gleichwohl Gideon sich und seine Familie auf eine Zeitlang zu proviantiren für nöthig achtete, so mußte er solche Drescherarbeit im Geheim, und ohne Zweifel selbst verrichten, damit wann er ja etwan auch vor den Midianitern, Gr. T. * vor dem Angesichte der Midianiter, wie es hier heißt, in die Klüfte der Berge, und ihre Hölen v. 2. fliehen müßte, er doch etwas Getraide zur Brödung mit sich nehmen könnte. Daß er auch selbst gedroschen hat, ist gar nicht zu verwundern, weil in damaligen Zeiten auch die Vornehmsten sich nicht schämeten, den Ackerbau zu treiben. S. 4. Mos. 18, 21. † s. 578. besonders 1. Sam. 11, 5.

12. Da erschien ihm der Engel des HErrn, und sprach zu ihm: der HErr † mit dir, du streitbarer ‡ Held.

† יהוה עמך — κυριος μετα σϑ.

† So sprach auch der Engel Gabriel zu der Jungfrau Maria: der HErr ist mit dir, Luc. 1, 28. und wenn man ehemals die Schnitter auf dem Felde grüssen wollte, so hieß es: der HErr mit euch, Ruth 2, 4. S. von diesem Segensgruße 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159.

‡ גבור החיל — ισχυρος της δυναμεως

‡ Gr. T. du Starcker, Gewaltiger, Mächtiger, besonders der Kriegskunst und Erfahrung nach, maassen das letzte ebr. Wort sehr oft von der Kriegsmacht gebrauchet wird, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. daher es auch so viel, als Sieg heisset, s. 4. Mos. 24, 18. ‡ f. 625. c. 31, 9. ‡ f. 648. Das erste ebr. Wort aber, das Gewaltige, Mächtige, Starcke, Streitbare, Männer, Riesen, Krieger, Kriegsleute, Kriegsmänner, auch * reiche Leute, die nemlich reich an Macht und Stärcke sind, bedeutet, wird theils besonders, theils in solcher Zusammensetzung, sehr oft durch Held übersetzet, und als ein Ehrentitul zugeeignet

* auch rüstige, 1. Sam. 14, 52. c. 16, 18.

Ein Held heißt
I. dem HErrn Messia. Pf. 45, 4. gürte dein Schwerdt an die Seiten, du Held, und schmücke dich schön.
Pf. 89, 20. ich habe einen Held erweckt, der helfen soll.
Es. 8, 6. er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held.
* 1. Mos. 49, 10. ‡ f. 240. heißt zwar der HErr Messias auch ein * Held: und 1. Sam. 15, 29. der † Held in Israel der nicht leuget. Aber an beyden Orten werden andere ebr. Wörter gefunden.

I. der Messias.

* שילה
† נצח

II. den heiligen Engeln. Denn so heißt es Pf. 103, 20. lobet den HErrn, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet.

II. die Heiligen Engel.

III. den Menschen. Wie hier, und oben c. 5, 24. also c. 11, 1. heißt Jephthah ein streitbarer Held.
2. Sam. 1, 19. ruffte David bey dem Tode des Königes Sauls und seiner Söhne: wie sind die Helden so gefallen im Streit! auch v. 27. wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen! Und v. 21. heißt es: daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, da doch v. 22. das Schwerdt Saul nie leer wiederkommen von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.
c. 23, 8. 9. dieß sind die Namen der Helden David, = = Eleasar unter den dreyen Helden mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern. Und v. 16. 17. rissen die drey Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor. = = Das thäten die drey Helden. So heißt es auch 1. Chron. 12, 19. v. 22. 23. Benaja war berühmt unter den dreyen Helden, und herrlicher, denn die dreyßig; aber er kam nicht bis an die dreye. Und 1. Chron. 28, 6. heißt Benaja der Held unter dreyßigen.
1. Kön. 1, 8. die Helden Davids waren nicht mit Adonia, die er auch nicht v. 10. zum Opfer lud.
1. Chron. 12, 10. 11. dieß sind die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich = = und dieß ist die Zahl der Helden Davids. Und v. 26. die streitbaren Helden sind diese ꝛc.
c. 12, 1. 2. sie waren auch unter den Helden, die zum Streit hulfen, und mit Bogen geschickt waren zu beyden Händen auf Steine, Pfeile und Bogen. Und v. 8. sonderten sich von den Gaditern aus = = starcke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und schnell wie die Rehe auf den Bergen. Denn v. 21. sie waren alle redliche Helden, v. 25. redliche Helden zum Heer, darunter war v. 28. Jadock, der Knabe, ein redlicher Held, und v. 30. der Kinder Ephraim 20800. redliche Helden und berühmte Männer.
c. 20, 8. sandte David Joab mit dem ganzen Heer der Helden wider Hanon, den König der Kinder Ammon.
2. Chron 14, 8. hatte Assa eine Heereskraft die Schild * und Spiesse trugen aus Juda 300000. und aus Benjamin, die Schilde † trugen, und mit den Bogen konnten 280000. und diese waren alle starcke Helden.
Neh. 3, 16. war ein besonder Haus der Helden.
Es. 21, 17. der übrigen Schützen, der Helden zu Kedar, soll weniger werden.
Jer. 46, 5. wie kommts, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? v. 9. wohlan, lasset die Helden ausziehen. Aber v. 12. ein Held fället über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.
c. 48, 14. wie dürft ihr sagen: wir sind die Helden, und die rechten Kriegsleute? Denn v. 41. das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn, wie einer Frauen Herz in Kindes Nöthen. So heißt es auch c. 49, 22. von den Helden in Edom.
c. 51, 30. die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Festung bleiben: ihre Stärcke ist aus, und sind Weiber worden. Denn v. 56. es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zubrochen.
Ezech. 32, 12. ich will dein Volck fällen durch das Schwerdt der Helden. Und v. 21. davon werden sagen in der Hölle die starcken Helden mit ihren Gehülfen. Ja v. 27. andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegeswehr zur Höllen gefahren, = = die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt.
Hos. 10, 14. du verlässest dich auf die Menge deiner Helden.
Sir. 46, 1. Jesus Nave war ein Held im Streit, = = der grosse Siege behielt für die Auserwählten GOttes.
1. Macc. 2, 66. Judas Maccabäus ist starck, und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.
c. 3, 3. Judas erlangte dem Volcke grosse Ehre: er zog in seinem Harnisch, wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwerdt. Er war freudig, wie ein Löwe.
c. 9, 22. alles Volck Israel trauerte um Juda lange Zeit, und klagte ihn sehr, und sprach: ach! daß der Held umkommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

III. den Menschen.

Eine andere Art der Kriegsleute muß also gewesen seyn die * Schild und Spieße trugen, eine andere Art aber, die nur † Schilde trugen, und den Bogen tractiren konnten.

13. Gideon aber sprach zu ihm: mein † Herr, ist der HErr ‡ mit uns? warum ist uns denn solches alles ‡ wiederfahren? und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter †† erzähleten, und sprachen: der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlassen ‡‡, und unter der Midianiter Hände gegeben.

† Gr. T.

† בי אדוני ἐν ἐμοὶ κυρις μου

† Gr. T. ach! lieber, um meinetwillen, mein HErr! Denn dieß war schon dazumal ein liebreicher Ehrentitul, mit welchem man denjenigen anredete, den man ehren wollte. S. 1. Mos. 23, 6. f. 123. Was aber noch hier im Ebr. vorhergehet, das im Deutschen nicht so ausgedrucket werden kann, findet man auch sonst.

1. Mos. 43, 20. sprachen Jacobs Söhne zu Joseph: mein HErr, wir sind vorhin herab gezogen Speise zu kaufen. So auch c. 44, 18. sprach Juda zu ihm: mein HErr, Gr. T. ey! lieber, oder um meinet willen, mein HErr, laß deinen Knecht ein Wort reden.

2. Mos. 4, 10. sprach Mose zu dem HErrn: ach mein HErr! ich bin ie und ie nicht wohl beredt gewesen.

Jos. 7, 8. sprach Josua zum HErrn: ach mein HErr! was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

Richt. 13, 8. sprach Manoah zum HErrn: ach HErr! laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen.

1. Sam. 1, 26. sprach Hanna zu Eli: ach mein Herr! so wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, daß hie bey dir stund.

c. 25, 24. fiel Abigail David zu seinen Füssen, und sprach: ach mein Herr! mein sey die Missethat.

1. Kön. 3, 17. sprach das eine Weib zu Salomo: ach mein Herr! ich und dieß Weib wohnten in einem Hause. Und v. 26. ach mein Herr! gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht.

‡ Weil der HErr Messias hier dem Gideon vermuthlich, weder in einer verklärten, noch sonst in einer glänzenden Engelsgestalt, wie man sich dieselbige sonst vorzustellen pflegt, sondern in einer andern, doch ansehnlichen Mannsgestalt, wie sonst, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. c. 18, 2. f. 84. Jos. 5, 13. f. 19. und unten c. 13, 6. 8. erschienen, so mag Gideon diesen HErrn, den er nach gemeiner ebr. Redensart anredet, noch zur Zeit weder für einen Engel, noch viel weniger für den unerschaffenen Engel angesehen haben. So viel aber wußte und glaubte er doch, daß, wo der HErr mit seiner Gnadenvollen Gegenwart sich finden lasse, da müsse es um sein Volck auch wohl stehen. S. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. Aus dessen elenden Zustande aber schloß er ganz gründlich, daß der HErr nach seiner besondern Gegenwart nicht mehr bey ihnen sey, sondern daß es nun heisse: wehe ihnen, wenn ich von ihn gewichen bin, Hos. 9, 12.

‡ מצאתנו ‡ Gr. T. hat uns gefunden, betroffen, betreten, begegnet. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande gebrauchet und übersetzet. S. 4. Mos. 20, 14. ‡‡ f. 601.

†† Die Väter sollten freylich ihren Kindern die grossen Thaten GOttes erzählen, und sie in göttlichen Dingen bey Zeiten unterrichten, s. 2. Mos. 12, 26. f. 300. 5. Mos. 6, 7. f. 690. Jos. 4, 6. f. 14. Und durch solche Erzählung der Väter wurde die göttliche Offenbarung, bis man das geschriebene Wort GOttes erlangte, fortgepflanzet.

‡‡ נמשכו ἐξεβόσκησεν. wird übersetzet durch

‡‡ Gr. T. verstossen, fahren lassen, weg- und hingeworfen, zerstreuet, hin und her zertheilet. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. verlassen, wie hier also auch 1. Sam. 12, 22. da Samuel zum Volcke spricht: der HErr verlässet sein Volck nicht, um seines grossen Namens willen.

c. 17, 28. sprach Eliab, Davids grössester Bruder, zu ihm: warum hast du die wenigen Schafe in der Wüsten verlassen?

Sprw. 1, 8. mein Kind, verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Es. 32, 14. die Paläste werden verlassen seyn.

Jer. 15, 6. du hast mich verlassen, spricht der HErr.

Ezech. 31, 12. alle Völcker auf Erden mußten von seinem Schatten wegziehen, und ihn verlassen

II. lassen, fahren lassen. 1. Mos. 31, 28. sprach Laban zu Jacob: du hast mich nicht lassen meine Kinder küssen.

5. Mos. 32, 15. Israel hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemacht hat.

Ps. 27, 9. laß * mich nicht, Gr. T. verstoß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab Gr. T. verlaß mich nicht, GOtt mein Heyl.

Ps. 78, 60. der HErr ließ seine Wohnung zu Silo fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete.

Sprw. 6, 20. mein Kind, laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.

c. 17, 14. laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.

Es. 2, 6. du, HErr, hast dein Volck fahren lassen.

1. Sam. 10, 2. sprach Samuel zu Saul: dein Vater hat die Esel aus der acht gelassen.

III. stossen, verstossen. III. stossen, verstossen. Ps. 94, 14. der HErr wird sein Volck nicht verstossen. Jer. 7, 29. der HErr hat dieß Geschlecht, über das er zornig ist, verstossen. Amos 5, 2. die Jungfrau Israel ist zu Boden gestossen.

IV. werfen, hinwerfen, wegwerfen. IV. werfen, hinwerfen, wegwerfen. Jer. 23, 33. ich will euch hinwerfen, spricht der HErr. Das heißt v. 39. ich will euch = = von meinem Angesicht wegwerfen.

Ezech. 29, 5. ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüsten wegwerfen.

V. ziehen. V. ziehen. Ezech. 32, 4. ich will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen.

VI. meiden. VI. meiden, Jer. 12, 4. ich habe mein Erbe meiden müssen, Gr. T. verlassen müssen, fahren lassen müssen.

VII. niederlassen. VII. niederlassen, Richt. 15, 9. ließen sich die Philister nieder zu Lehi.

2. Sam. 5, 18. da ließen sich die Philister nieder in dem Grunde Rephaim. S. auch v. 22.

VIII. streuen zerstreuen. VIII. streuen, zerstreuen, 4. Mos. 11, 31. ließ der HErr Wachteln kommen vom Meere, und zerstreuete sie über das Lager.

1. Sam. 30, 16. die Kriegsleute hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde.

Es. 16, 8. ihre Feser sind zerstreuet, und über das Meer geführet.

Ezech. 31, 12. Fremde sollen ihn ausrotten, und ihn zerstreuen.

IX. spannen. IX. spannen. Es. 33, 23. lasset sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten.

* Es. 21, 15. heißt es: sie fliehen vor dem blossen Schwerdte, Gr. T. vor dem aufgezogenen Schwerdte.

X. theilen. X. theilen. 1. Sam. 4, 2. der Streit theilete sich weit, Gr. T. er spannete, er dehnete sich aus.

נטשנו = נטש et נחש sunt radices cognatae.

* Von GOTT verlassen seyn, ist die allergröste Pein. S. Ps. 22, 2.

14. Der HErr aber wandte † sich zu ihm, und sprach: Gehe ‡ hin in dieser deiner Kraft, du sollt Israel erlösen ‡ aus der Midianiter Händen. Siehe ††, ich habe dich gesandt.

† ויפן ἐπεστρεψε

† Gr. T. er sahe ihn an. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort auch sonst, und wird also übersetzet. S. 3. Mos. 26, 9. f. 480. allwo der HErr seinem Volck verheisset, er wolle sich zu ihm wenden, und es wachsen und mehren lassen, und ihm seinen Bund halten. Das war also ein recht göttlicher Anblick, den der HErr Messias dem erschrockenen Gideon gönnete, wie er am Tage seines Creuztodes auch that, da er sich wandte *, und den gefallenen Petrum ansahe, Luc. 22, 61. * στραφεις

‡ So lautete der göttliche Beruff, den der HErr Messias, durch den die Könige regieren, und die Rathsherren das Recht setzen, ja, durch den Fürsten und alle Regenten auf Erden herrschen, Sprw. 8, 15. 16. an Gideon ergehen ließ, und den Samuel so wichtig achtete, daß er auch nach langer Zeit die Israeliten dessen erinnerte, da er in seiner Abschiedsrede, 1. Sam. 12, 11. zu ihnen sprach: der HErr sandte Jerubaal, das ist Gideon, s. unten v. 32. und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen. Diesem göttlichen Beruff sollte Gideon folgen. Göttlichen Beruff, wenn man dessen nuß, mit deon ver

1. Sam. 10, 7. sprach Samuel zu Saul, da er ihn auf göttlichen Befehl zum Könige salben mußte: wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue was dir unterhanden kommt, denn GOtt ist mit dir. nu, darf man stehen.

Pred. 9, 10. alles, was dir vorhanden kommet, zu thun, das thue frisch. כחך ‡ כוחך

‡ Gr. T. ihnen helfen, sie retten und erretten, ihnen Sieg verschaffen, und sie, obgleich nicht ewig, doch zeitlich, glückselig machen, daß sie genesen, mithin ihnen also auch ein rechter Hosea oder Josua s. Jos. 24, 31. f. 107. und ein Heyland, wie Athniel, s. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. zum Vorbilde des HErrn JESU, als des allgemeinen Heylandes der ganzen Welt, werden. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, s. 1. Mos. 49, 18. f. 244. Gideon als Vorbild des Heylandes der ganzen Welt

†† Gr. T. habe ich dich nicht gesandt? d. i. ich habe dich gewiß gesandt. Denn so redet auch hier der HErr fragweise, die Gewißheit dieses göttlichen Berufs den Gideon zu versichern. Dahin auch die Griechen mit ihrem ἰδε, Siehe zielen, denen Lutherus auch hier gefolget, wie Jos. 1, 9. f 4. da der HErr auch zu Josua sprach: siehe, ich habe dir geboten, Gr. T. siehe, habe ich dir nicht geboten? daß du getrost seyn sollst. S. auch Richt. 4, 6. ‡ f. 134. und Ruth. 2, 9. da Boas zur Ruth sprach: ich habe meinen Knaben geboten, Gr. T. habe ich nicht meinen Knaben geboten? S. auch Ezech. 24, 25. ἰδε

15. Er aber sprach zu ihm: mein * HErr, womit soll ich Israel erlösen †? siehe meine Freundschaft ‡ ist die geringste ‡ in Manasse, und ich bin der Kleinste †† in meines Vaters Hause.

* S. v. 13. ey lieber! um meinet willen, mein Herr!

2. Mos. 3, 11. 12. sprach Mose zu IV. Der sprach GOtt: wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten? er sprach: ich will mit dir seyn. rao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten? er sprach: ich will anfangs Zweifel

1. Sam. 9, 21. sprach Saul zu Samuel, als dieser ihn zum Könige salben wollte: bin ich nicht = = von den geringsten Stämmen Israel, und mein Geschlecht das kleineste * unter den Geschlechten Benjamin? warum sagst du denn mir solches? † S. v. 14 דלתי

‡ Gr. T. meine Tausenden, d. i. derjenige Theil von tausend Mann, darzu auch meines Vaters Haus oder Familie gerechnet wird. Denn jeder Stamm war in 1000. in 100. in 50. in 10. getheilet, darüber ein Fürst oder Oberster gesetzet war. S. 2. Mos. 18, 21. 25. f. 325. 4. Mos. 10, 4. f. 522. v. 36. f. 526. 5. Mos. 33, 17. f. 773. Daher heißt es auch von Bethlehem Ephrata, Mich. 5, 1. die du klein bist unter den tausenden Juda. אלפי ‡

‡ Gr. T. arm geringe, dünne, dürftig, dürre, mager, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. oben v. 6. † f. 150. Und es kann seyn, daß der Stamm Manasse den Anfall der Feinde am meisten empfunden, und dadurch sehr geschwächet worden. דלה ‡

†† Gr. T. der Jüngere, etwan sowohl den Jahren, als auch der Geburt nach, so daß also Gideon meynte, weil er nicht der erstgeborne wäre, dem der Regentenstand, als ein Theil des Vorrechts der ersten Geburt gehörte, s. 1. Mos. 22, 32. ‡ f. 143. c. 49, 3. ‡ f. 238. so könnte er auch dieses Richteramt nicht annehmen. Dieses ebr. Wort wird also sonst mit seiner Abstammung übersetzet durch

I. klein, wie hier, also auch 1. Mos. 19, 20. denn da sprach Loth: da ist eine Stadt, die ist klein, so auch daher Zoar heißt. I. klein.

c. 25, 23. sprach der HErr zu Rebecca: zwey Völcker sind in deinem Leibe, = = der Grössere wird dem Kleinern dienen.

1. Sam. 9, 21. sprach Saul zu Samuel: ist mein Geschlecht nicht das kleinste unter den Geschlechten Benjamin? warum sagest du denn mir solches?

Ps. 42, 7. mein GOtt, ich gedencke an dich im Lande am Jordan und Hermonim auf dem kleinen Berge.

Ps. 68, 28. da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin.

Es. 10, 25. es ist noch gar um ein kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

Jer. 14, 3. die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser.

c. 30, 19. ich will sie herrlich machen, und nicht kleinern.

Dan. 7, 8. heißt das Horn klein, so zwischen den andern zehen Hörnern hervor brach. Und c. 8, 9. wuchs ein klein Horn aus dem grossen.

Mich. 5, 1. heißt Bethlehem Ephrata klein unter den tausenden Juda.

Zach. 13, 7. ich will meine Hand kehren zu den Kleinen.

II. jüngere. 1. Mos. 19, 31. 35. 38. heißt Lots jüngste Tochter also, und wird also der ältesten vorgesetzet. So auch c. 29, 26. Rahel der Rebecca. II. jüngere.

c. 43, 33. heißt Benjamin der jüngste, nach seiner Jugend, nemlich unter den Brüdern Josephs. So auch c. 48, 14. Ephraim der jüngste, in Ansehung seines ältesten Bruders Manassis.

Jos. 6, 26. sprach Josua von der Stadt Jericho und von dem Manne, der sie wieder aufbauen würde: wann er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten Sohn. So heißt es auch 1. Kön. 16, 34.

Job. 30, 1. die jünger, Gr. T. kleiner, den Tagen oder Jahren nach, sind, als ich, die lachen mein. Und c. 32, 6. sprach Elihu: ich bin jung, ihr aber seyd alt.

Jer. 48, 4. man höret ihre Jungen schreyen.

* Daher heissen Jer. 49, 20. und c. 50, 45. die Hirtenknaben, Gr. T. die Jungen der Heerde, sollen die Chaldäer schleifen.

III. gering. Job. 14, 21. sind des Gottlosen Kinder in Ehren, das weis er III. gering nicht, oder ob sie geringe sind, das wird er nicht gewahr.

Ps. 119, 141. ich bin gering und verachtet.

Es. 60, 22. aus den Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volck.

16. Der

16. Der HERR aber sprach zu ihm: ich will † mit dir seyn, daß du die Midianiter schlagen sollt, wie einen einzelen ‡ Mann.

Jos. 1, 5. sprach der HErr zu Josua: wie ich mit Mose * gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. Und v. 9. der HErr, dein GOtt, ist mit dir in allem, das du thun wirst.

† So wußte GOtt seine Gläubigen mit gewisser Versicherung seiner Gnaden vollen Gegenwart und alles göttlichen Beystandes zu trösten und aufzurichten. S. 1. Mos. 22, 21. f. 108. c. 28, 15. f. 159.

‡‡ Als ob sie nur einen Nacken oder Hals hätten, wie Kayser Caligula wünschte, daß das römische Volck haben mögte, damit er solchen mit einem Hiebe abhauen könnte. So besorget auch Moses 4. Mos. 14, 15. f. 549. GOtt mögte sein Volck tödten, wie einen Mann. Und unten c. 20, 1. heißt es: die Kinder Israel zogen aus, und versammleten sich zu Hause, wie ein Mann. Auch v. 8. machte sich alles Volck auf, wie ein Mann.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade † vor dir * funden, so mache mir ein ‡ Zeichen, daß du es seyst, der mit mir redet. * Gr. T. vor deinen Augen.

† Das ist eine sehr gewöhnliche Redensart, dadurch man seine Ehrerbietigkeit, und zwar I. vornemlich und am allerbesten gegen GOtt, dessen Gnade ohnedem die allerhöchste, die allerbeste, die allergewisseste, die allernutzbareste, mithin die allertröstlichste ist; II. gegen die Menschen, besonders grosse Herren und andere unsere Wohlthäter, ausdrucket. S. 1. Mos. 18, 3. f. 84. Ein anders ist: laß mich Gnade finden, s. c. 30, 27. f. 168. auch du hast Gnade funden, davon s. c. 19, 19. f. 95.

‡ Hier lässet dieser sonst streitbare Held v. 6 einige Glaubensschwachheit mercken. Es war ihm nicht genug, daß der HErr Messias sich, als den grossen Jehovah, ihm schon sattsam offenbaret hatte, sondern er forderte auch noch ein Zeichen, dadurch sein Glaube von der Gewißheit dieser göttlichen Offenbarung je mehr und mehr gestärcket, und ihm alle Kleinmüthigkeit benommen werden mögte. Ahas, der König Juda, war anders gesinnet. Denn als der HErr Es. 7, 10–12. zu ihm sprach: fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es sey hie unten in der Hölle, oder droben in der Höhe: sprach Ahas: ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Und ein schlechtes Zeichen eines redlichen Herzens gegen den Heyland war es, wenn die böse und ehebrecherische Art der Pharisäer Matth. 16, 3. 4. ein Zeichen suchte. Wie aber der gütige Vater im Himmel sonst die Schwachheit seiner Kinder übersiehet, so geschahe es auch hier. Gideon forderte ein Zeichen. Solches erhielt er auch. Wie sonst dergleichen Zeichen, dadurch eine Wahrheit bestätiget werden soll, von zweyerley Gattung sind, nemlich I. die vorher gehen, und II. die auf die allbereit geschehene Sache folgen, s. 2. Mos. 3, 12. ‡ f. 269. Das Zeichen, das hier Gideon zur Bestätigung desjenigen, was noch folgen sollte, forderte, gehöret also zu der ersten Gattung.

18. Weiche † nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein ‡ Speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: ich will bleiben ‡, bis daß du wiederkommest.

c. 13, 15. 16. sprach Manoah zum Engel des HErrn: Lieber, laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. Aber der Engel des HERRN antwortete Manoah: wann du gleich mich hie hieltest, so esse ich doch deiner Speise nicht. Willt du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern.

†† Gr. T. gehe nicht ab, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 1, 8. ‡ f. 3.

‡ Gideon hatte vermuthlich sich von seinen Vätern erzählen lassen, daß der HErr bey Abels Opfer etwan auch ein gewisses Zeichen gethan, und dadurch sein gnädiges Wohlgefallen an solchem Opfer bekannt gemacht hatte. S. 1. Mos. 4, 4. ‡‡ f. 25.

‡ Gr. T. ich will mich setzen, wie es auch oben v. 11. heißt, da der Engel des HErrn sich satzte unter eine Eiche. Es wird aber auch oft durch bleiben übersetzet wie hier, also 1. Mos. 19, 30. Lot blieb auf dem Berge mit seinen beyden Töchtern: denn er furchte sich zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höle.

c. 22, 5. sprach Abraham zu seinen Knaben: bleibet ihr hie mit dem Esel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen.

c. 24, 55. sprachen der Rebecca Bruder und Mutter zu Abrahams Knechte: laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben.

c. 25, 27. Jacob, ein frommer Mann, blieb in den Hütten. Und c. 27, 44. sprach seine Mutter zu ihm: bleib eine Weile bey Laban. Auch c. 29, 19. sprach Laban selbst zu Jacob: bleibe bey mir.

c. 38, 11. sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: bleib eine Witwe in deines Vaters Hause. = = Also gieng Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hause.

c. 44, 33. sprach Juda zu Joseph: laß deinen Knecht hie bleiben, an des Knaben Statt zum Knecht meines Herrn.

c. 49, 24. spricht Jacob von Joseph: es bleibet doch sein Bogen fest, und die Arme seiner Hände starck.

2. Mos. 2, 21. bewilligte Mose bey Jethro zu bleiben.

c. 16, 29. befahl der HErr den Kindern Israel: ein ieglicher bleibe in dem Seinen, und niemand gehe heraus von seinem Orte des siebenden Tages.

c. 24, 14. sprach der HErr zu Mose: komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst.

3. Mos. 8, 35. befahl der HErr Aaron und seinen Söhnen durch Mosen, vor der Thür der Hütte des Stifts sieben Tage lang zu bleiben.

c. 14, 8. der von dem Aussatz Gereinigte soll ausser seiner Hütten sieben Tage bleiben.

4. Mos. 22, 8. sprach Bileam zu den Aeltesten der Moabiter: bleibet hie über Nacht, so will ich euch wieder sagen, wie mir der HErr gesaget hat. Und v. 19. so bleibet doch nun hie auch hier diese Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

c. 32, 6. sprach Mose zu den Kindern Ruben und Gad: eure Brüder sollen in Streit ziehen, und ihr wollet hie bleiben? Darauf antworteten sie v. 17. unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben. Und 5. Mos. 3, 19. eure Weiber, und Kinder, und Vieh, lasset in euren Städten bleiben. Das heißt Jos. 1, 14. eure Weiber und Kinder und Vieh lasset im Lande bleiben.

c. 35, 25. der Todtschläger soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe. Denn v. 28. er soll in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohenpriesters.

5. Mos. 1, 46. blieben sie in Kades eine lange Zeit. Das heißt Richt. 11, 17. also blieb Israel in Kades.

c. 3, 29. sprach Mose: also blieben wir im Thal.

c. 9, 9. blieb Mose vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge.

c. 23, 16. der Knecht, der sich von seinem Herrn zu dir entwandt hat, soll bey dir bleiben.

Jos. 2, 22. blieben die zween Kundschafter drey Tage auf dem Gebirge.

c. 5, 8. da das ganze Volck beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden.

c. 7, 7. sprach Josua: o! daß wir wären jenseit des Jordans geblieben!

c. 15, 63. blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem. Und c. 16, 10. blieben die Cananiter unter Ephraim.

Richt. 5, 16. sprach Debora von Ruben: warum bleibest du zwischen den Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde?

c. 9, 41. blieb Abimelech zu Aruma: Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.

c. 17, 10. 11. sprach Micha zu den Leviten: bleibe bey mir, du sollt mein Vater und Priester seyn. = = Der Levit trat an zu bleiben bey dem Manne.

c. 19, 4. hielt den levitischen Mann sein Schwäher, der Dirnen Vater, daß er drey Tage bey ihm blieb.

c. 20, 26. blieben alle Kinder Israel daselbst vor dem HErrn. Aber v. 47. blieben im Felß Rimmon vier Monden sechshundert Mann von Benjamin, die geflohen waren.

1. Sam. 1, 22. 23. sprach Hanna von ihrem Sohne, Samuel: wenn der Knabe entwöhnet worden, will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine, und bleibe daselbst ewiglich. = = Also blieb das Weib, und säugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete.

c. 5, 7. sprachen die Leute Asdod: lasset die Lade des GOttes Israel nicht bey uns bleiben.

c. 7, 2. blieb die Lade des HErrn zu Kiriath Jearim.

c. 13, 16. Saul und sein Sohn Jonathan blieben auf dem Hügel Benjamin.

c. 14, 2. Saul blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum.

c. 19, 2. sprach Jonathan zu David: bleib verborgen, und verstecke dich. Und v. 18. gieng David mit Samuel, und blieb zu Najoth in Rama.

c. 22, 4. 5. ließ David seine Eltern vor dem Könige der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der Burg war. Aber der Prophet Gad sprach zu David: bleibe nicht in der Burg. Und v. 23. sprach David zu Abjathar: bleibe bey mir, und fürchte dich nicht.

c. 23, 14. blieb David in der Wüsten, in der Burg, und blieb auf dem Berge in der Wüsten Siph. Aber v. 18. blieb David in der Heide. Und v. 25. blieb er in der Wüsten Maon.

c. 24, 1. blieb David in der Burg Engeddi.

c. 20, 13. blieben zweyhundert Mann bey dem Geräthe. So heißt es auch c. 30, 24.

c. 27, 3. blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern.

c. 30, 21. blieben an Bach Besor zweyhundert Männer, die zu müde waren, David nachzufolgen.

2. Sam. 1, 1. blieb David zween Tage zu Ziklag.

c. 6, 11. blieb die Lade des HErrn drey Monden im Hause Obed Edom. So heißt es auch 1. Chron. 14, 14.

c. 7, 18. blieb David vor dem HErrn, zu beten. S. auch 1. Chron. 18, 16.

c. 10, 5. ließ David die Manner, denen Hanon den Bart halb beschoren hatte, zu Jericho bleiben, bis ihr Bart gewachsen wäre. S. 2. Chron. 20, 5.

c. 11, 1. blieb David zu Jerusalem. So heißt es auch 1. Chron. 21, 1. und v. 11. blieb die Lade und Israel in Zelten. Aber v. 12. blieb Uria zu Jerusalem.

c. 13, 20. blieb Thamar ledig in Absalom, ihres Bruders, Hause.

c. 14, 28. blieb Absalom zwölf Jahr zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

c. 15, 19. sprach David zu Ithai: kehre um, und bleibe bey dem Könige. Auch v. 29. brachte Zadok und Abjathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

c. 16, 3. blieb Absalom zu Jerusalem, denn er sprach: heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wieder geben. Und v. 18. sprach Usai: welchen der HErr erwählet, und dieß Volck, = = deß will ich seyn, und bey ihm bleiben.

1. Kön. 11, 16. blieb Joab sechs Monden in Edom, bis er ausrottete alles, was Mannsbilde waren in Edom.

c. 12, 2. blieb Jerobeam in Egypten, dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war.

c. 17, 9. befahl der HErr Elia: Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, und bleibe daselbst.

2. Kön. 2, 2. sprach Elia zu Elisa: lieber bleib hier. So auch v. 4. und zum drittenmal v. 6. auch v. 18. blieb Elisa zu Jericho.

c. 7, 3. 4. sprachen die vier aussätzigen Männer an der Thüre vor dem Thore der Stadt Samaria: was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben? = = bleiben wir hie, so müssen wir auch sterben.

c. 19, 36. blieb Sanherib, der König in Aßyrien, zu Ninive. So heißt es auch Es. 37, 37.

c. 25, 24. sprach Gedalja zu den Jüden: bleibet im Lande, und seyd unterthänig dem Könige zu Babel, so wirds euch wohl gehen. So heißt es auch Jer. 40, 9.

1. Chron. 4, 23. blieben die Männer von Coseba daselbst. Denn sie waren Töpfer und wohnten unter Pflanzen, und Zäunen, bey dem Könige, zu seinem Geschäfte.

2. Chron. 19, 4. blieb Josaphat, der König Juda, zu Jerusalem.

Esr. 8, 32. blieben die gefangenen Israeliten drey Tage zu Jerusalem.

Ps. 9, 8. der HErr bleibet ewiglich. So heißt es auch Ps. 92, 9. auch Ps. 102, 13. Klagl. 5, 19.

Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang.

Ps. 29, 10. der HErr sitzet *, eine Sündfluth anzurichten; und der HErr bleibet * ein König in Ewigkeit.

Ps. 55, 20. GOtt wird hören, der allewege bleibet.

Ps. 61, 8. der König bleibet immer sitzen vor GOtt.

Ps. 125, 1. die auf den HErrn hoffen, werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

Ps. 140, 14. die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

* Also wird dieses ebr. Wort auch hier in einem Versteul mit zweyerley Worten übersetzet.

Sprw. 20, 3. es ist dem Manne eine Ehre vom Hader bleiben, d. i. weit davon sitzen.
Es. 13, 19. 20. soll Babel, das schönste unter den Königreichen, = = also umgekehret werden von GOtt, daß man fort nicht mehr da wohne, noch iemand da bleibe für und für.
Jer. 15, 17. wir gesellen uns nicht zu den Spöttern, = = sondern bleiben alleine vor deiner Hand.
c. 21, 9. wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen. So heißt es auch c. 38, 2.
c. 25, 5. bekehret euch, so sollet ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. So heißt es auch c. 35, 15.
c. 29, 32. ich will Samaja heimsuchen, samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volcke bleiben.
c. 35, 11. wir sind also zu Jerusalem geblieben.
c. 37, 21. c. 38, 13. 28. blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses, bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.
c. 39, 14. liessen sie Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, daß er ihn hinaus in sein Haus führete, und bey dem Volck bliebe.
c. 40, 5. 6. sprach der Hauptmann der Jeremiam los ließ: du magst bey Gedalja unter dem Volcke bleiben. = = Also blieb er bey ihm unter dem Volck, das im Lande noch übrig war.
c. 42, 13. 14. wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, = = sondern in Egyptenland ziehen, = = daselbst wollen wir bleiben.
c. 43, 4. also gehorchten alle Hauptleute des Heers, samt dem ganzen Volcke, der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären blieben.
c. 51, 30. die Helden zu Babel = = müssen in der Vestung bleiben.
Ezech. 3, 15. ich kam zu den Gefangenen am Wasser Chebar, = = und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.
Hos. 3, 4. die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligthum bleiben.
c. 9, 3. sie sollen nicht bleiben im Lande des HErrn.
Zach. 12, 6. Jerusalem soll auch förder bleiben an ihrem Orte zu Jerusalem.
c. 14, 10. Jerusalem wird erhaben und bleiben, oder, wie andere deutsche Bibeln lesen, bewohnet werden. Denn auch dieses * ebr. Wort wird sehr vielmal durch wohnen übersetzet.

* ישב wird auch unzähligemal durch wohnen übersetzet. Daher heißt מושב eine Wohnung.

19. Und Gideon kam, und schlachtete † ein Ziegenböcklein ‡, und ein Epha ‡ ungesäuertes †† Mehls, ‡‡ und legte Fleisch in einen ‡‡ Korb, und that ††† die Brühe in ein Töpfen, ‡‡‡ und brachts zu ihm heraus unter die Eiche, und trat ‡‡‡ herzu.

† עשה ἐποιησε wird von Opfern und Fest halten gebraucht und übersetzet durch I. thun. II. machen. III. nehmen. IV. schlachten. V. zubereiten. VI. opfern. VII. halten.

† Gr. T. that, machte, bereitete zu, gleich als ob ein Opferfest gehalten werden sollte. Denn so wird dieses ebr. Wort, das sonst eigentlich thun und machen heißt, anzuzeigen, daß auch der Opferdienst und die Festtage mit Fleiß und allen Ernst sollten gethan und gehalten werden, auch von Opfern und Festtagen gebrauchet und übersetzet durch
I. thun. 2. Mos. 10, 25. sprach Mose zu Pharao: du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, daß wir unserm GOtt, dem HErrn, thun mögen.
3. Mos. 17, 9. heißt es ein Opfer oder Brandopfer dem HErrn thun.
4. Mos. 15, 3. 14. heißt es dem HErrn Opfer thun.
Richt. 16, 23. versammlgten sich der Philister Fürsten, ihrem Gott Dagon ein groß Opfer zu thun.
1. Kön. 12, 27. das Volck gehet hinauf, Opfer zu thun in des HErrn Hause.
2. Kön. 10, 19. sprach Jehu: ich habe ein groß Opfer dem Baal zu thun. Und v. 24. kamen sie hinein, Opfer und Brandopfer zu thun.
Ps. 66, 15. ich will dir feiste Brandopfer thun, von gebrannten Widdern.
II. machen. II. machen. 4. Mos. 6, 16. heißt es Sündopfer, Brandopfer, und v. 17. den Widder dem HErrn zum Danckopfer machen
III. nehmen. III. nehmen. 1. Kön. 18, 23. sprach Elia zum Volcke: ich will den andern Farren nehmen, Gr. T. machen, schlachten, zubereiten, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dran legen.
IV. schlachten. IV. schlachten, wie hier, also 2. Mos. 29, 16. allwo es heißt, einen Farren zum Sündopfer schlachten.
Jer. 33, 18. es soll nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, Gr. T. aufsteigen lassen, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.
V. zubereiten. V. zubereiten. 1. Mos. 18, 7. 8. lief Abraham, als er die drey Männer bewirthen wollte, zu den Rindern, holte ein zart gut Kalb, und gab es dem Knaben, der eilete und bereitete es zu, und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte.
2. Mos. 12, 39. hatten die Kinder Israel, als sie aus Egypten gelossen wurden, ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.
VI. opfern. VI. opfern. 2 Mos. 29, 38. 39. das sollt du mit dem Altar thun: zwey jährige Lämmer sollt du allwege des Tages drauf opfern, Gr. T. machen, schlachten, bereiten, ein Lamm des Morgens, Gr. T. sollt du thun, das andere Lamm, Gr. T. sollt du thun, zwischen Abends.
Ezech. 45, 22. der Fürst soll für sich, und für alles Volck im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern, Gr. T. machen, schlachten, bereiten.
VII. halten. VII. halten. Denn so heißt es Passah halten 2. Mos. 12, 48. 4. Mos. 9, 2. 3. 4. 5. 6. 10. 12. 13. 14. 5. Mos. 16, 1. Jos. 5, 10. 2. Kön. 23, 21. 22 23. 2. Chron. 30, 2. 3. 5. c. 35, 16. 17. 18. 19. Esr. 6, 19. das Fest der ungesäuerten Brodte halten, 2. Chron. 30, 13. 21. 23. Esr. 6, 22. den Sabbath halten, 5. Mos. 5, 15. ein Erlaßjahr halten, 5. Mos. 15, 1. das Fest der Wochen halten, 5. Mos. 16, 10. das Laubrhüttenfest halten, v 13. das Fest der Einweyhung halten, 2. Chron. 7, 8. 9. Esr. 6, 16. Neh. 18, 18. c. 12, 27. die Tage Purim halten, Esth. 9, 21. 22. 27. 28.

‡ גדי עזים ἐριφον αἰγων

‡ Wie Manoah c. 13, 15. 19. dergleichen Isai unter andern auch dem Könige Saul durch seinen Sohn David zum Geschencke schickte. Für so angenehm wurden diese Thiere gehalten, daß sie auch im Nothfall, statt der Osterlämmer, s. 2. Mos. 12, 3. ‡ und v. 5. f. 298. gleich wie auch zu andern Opfern, s. 3. Mos. 1, 10. f. 402. erwählet werden durften. Wurden doch auch die Ziegenböcke zum Opfer, s. 3. Mos. 4, 23. f. 411. ja so gar zum allervornehmsten Sünd- und Sühnopfer, s. 3. Mos. 16, 8. ‡ f. 438. genommen. Warum dieses geschehen? siehe daselbst.

‡ איפת οἰφι

‡ Epha und Gomor, als dessen zehender Theil, war eine Art des Maasses trockener Waaren, s. 2. Mos. 16, 36. f. 319. und 4. Mos. 15, 4. f. 551. und hielt ein Epha so viel, als 432. Eyerschalen fassen konnten, die aber in den gesegneten Morgenländern, gleichwie auch die Hüner, ohnfehlbar von grösserer Art, als in hiesigen Landen gewesen seyn müssen, maassen nur ein Gomor, als der zehende Theil eines Epha, 43. Hünerschalen oder 3. Pfund in sich gefasset, und etwas weniger, als eine Metze, nach unserm Maaß, ausgetragen haben soll. S. 2. Mos. 16, 16. f. 318. Nach diesem Maaß müßte also ein ganzer Epha bey uns 10. Metzen, mithin drittehalb Viertel, dieses Opfer also ein sehr reiches und starckes Opfer gewesen seyn, maassen sonst nur ein Gomor, und also nur der zehende Theil eines Epha, zu einem Sündopfer, s. 3. Mos. 5, 11. f. 412. zum Speisopfer bey Aarons Salbung, s. c. 6, 20. f. 415. zum Eyfer- und Rügeopfer, s. 4. Mos. 5, 15. f. 506. zum täglichen Speisopfer, s. c 28, 5. f. 641. genommen werden durfte. Doch brachte die Hanna bey Entwöhnung ihres Sohns, des Samuels, nebst dreyen Farren und einer Flaschen Weins, auch ein Epha Mehl. S. 1. Sam. 1, 24. und Ezech. 45, 24. Es sollte auch in dem neuen Tempel ie ein Epha zu einem Farren, und ie ein Epha zu einem Widder, s. auch c. 46, 7. 11. zum Speisopfer geopfert werden. Denn ie reicher die Gaben des Heiligen Geistes in den Tagen des neuen Bundes den Gläubigen mitgetheilet werden sollten, desto reichlicher und williger sollten auch dieselbigen ihre geistlichen Opfer Ps. 50, 17. 1. Petr. 2, 5. GOtt, ihrem HErrn, darbringen. In solcher Meynung that es auch wohl hier Gideon, daß, weil er vor andern der Beywohnung des Heiligen Geistes, und dessen vielfältigen Gaben, itzund versichert ward, er zur Danckbarkeit seinem GOTT desto reichlicher opfern wollte, da sonst auch nur der zehende Theil eines Epha hierzu, nach göttlicher Vorschrift, genug gewesen seyn würde. Gideon beschämet also viele der heutigen Christen, die an der Danckbarkeit gegen ihren gütigen GOtt lieber abbrechen, als daß sie etwas überflüßiges geben sollten. Aber eben das heißt Amos 8, 5. den Epha ringern, und den Seckel steigern, und die Wage fälschen.

†† Freylich, weil nur ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert, so mußte auch hier Gideon, da er ebenfalls, wie andere Menschen, aus sündlichem Saamen gezeuget, und von seiner Mutter in Sünden empfangen werden, Ps. 51, 7. also auch er ein Sünder war, und des Ruhms mangelte, den er an GOtt haben sollte, Rom. 3, 23. den alten Sauerteig des sündlichen Wesens ausfegen, und dieses sein Opfer in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit, 1. Cor. 5, 6-8. Gal. 5, 9. darbringen. Denn dieses wurde durch den Sauerteig, den GOtt bey seinen Opfern nicht haben wollte, vorgebildet. S. 2. Mos. 12, 8. f. 299.

‡‡ Dergleichen weiß Semmelmehl auch Abraham, 1. Mos. 18, 6. f. 86. seinen Gasten vom Himmel vorsetzte, welches auch hernach zum täglichen Speisopfer, s. 2. Mos. 29, 40. f. 367. und andern Opfern, genommen werden mußte, um Christum, unsern HErrn, als das rechte Brodt des Lebens, Joh. 6, 48, 55. und als das allerreinste und fruchtbarste Weizenkorn, c. 12, 24. desto lieblicher dadurch vorzubilden. S. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404. c. 5, 11. ‡ f. 412. 4. Mos. 5, 15. † f. 506. c. 28, 5. f. 641.

‡‡ Gr. T. ein Gefäß, das, nach der Bedeutung seines ebr. Stammwortes *, aufgehoben ward, und vermuthlich aus zusammen geflochtenen Weiden bestund, daher durchsichtig, oder gegittert, und durchlöchert war, wie etwan die drey weissen Körbe, die der oberste Becker träumende auf seinem Haupte trug, und aus deren obersten Korbe die Vögel allerley gebackene Speise, so dem Pharao gehöreten, aßen, s. 1. Mos. 40, 16. 17. f. 211. In dergleichen Korbe mußte auch 2. Mos. 29, 2. 3. bey Einweyhung der Priester ungesauert Brodt = = in einen Korb geleget, und in dem Korbe herzu gebracht werden. Daher auch Moses, 3. Mos. 8, 26. von dem Korbe des ungesäuerten Brodtes, vor dem HErrn, einen ungesäuerten Kuchen nahm. S. auch 4. Mos. 6, 5, 17. 19. f. 510. Das hier befindliche griech. Wort wird auch gebrauchet Matth. 14, 20. Marc. 6, 43 Luc. 9, 17. von den zwölf Körben, und Matth. 15, 37. Marc. 8, 8 Joh. 6 13. von den sieben Körben, so mit den überbliebenen Brocken, von der zweymaligen wundervollen Speisung des HErrn JEsu, angefüllet wurden.

††† Gr. T. die oben abgeschöpfte, reine Brühsuppe, wie 2. Chron. 4, 16. von diesem ebr. Stammworte, das Erz, daraus Töpfen, Schaufeln, Kreuel, und alle dergleichen Gefäße zum Hause des HErrn gemacht wurden, lauter, d. i. rein, und von den Schlacken abgesondert heißt. Obzu dieser Brühe Wein, wie sonst, s. 4. Mos. 15, 5. f. 551. oder auch nur, weil dieses eine ausserordentliche Opferhandlung war, Wasser, und etwas häufiger, wie Elias thun ließ, 1. Kön. 18, 34. 35. genommen worden, ist nicht zu sagen.

‡‡‡ Darinne auch das in Mörsern zerriebene Manna, s. 4. Mos. 11, 8. f. 528. gekochet wurde, und darein die Söhne Eli, als böse Priester, mit ihrem Kreuel von drey Zacken stießen, und das Fleisch damit herauszogen. S. 1. Sam. 2, 14.

‡‡‡ Wie Abraham trat, doch nach einem andern * ebr. Worte, vor den drey Engeln unter einen Baum, s. 1. Mos. 18, 8. f. 87. also trat hier Gideon herzu, Gr. T. er nahete herzu, machte sich hinzu, brachte herzu, fuhrete herzu, lief hinzu, und opferte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 3, 9. f. 12. Besonders heißt es Amos 5, 25. Mal 1 8. opfern, auch c. 3, 3. Speisopfer bringen. Denn auch dieses, was hier Gideon darbrachte, ist nicht für eine bloße Speise, so auch bloßen Menschen vorgesetzt zu werden pfleget, sondern für ein rechtes Speisopfer anzusehen, maassen fast alles hierbey zu finden, was zum täglichen Brand- Speis- und Danckopfer genommen werden mußte. S. 2. Mos. 29, 40. 41. f. 367. 4. Mos. 28, 4-6. f. 641. So waren auch nunmehro unfehlbar dem Gideon die Augen eröffnet, daß er diesen Engel des HErrn nicht mehr für einen erschaffenen, sondern für den unerschaffenen Engel, den HErrn Messiam ansahe und erkannte, maassen er Ihn v. 15. nicht mehr, wie v. 13 Adoni sondern Adonai, nach der bekannten Redensart der Ebräer, s. 1. Mos. 18, 3. † f. 84. nennet, auch der HErr Messias, v. 16. selbst, als der Jehovah, ihm seinen gnädigen Beystand mit so tröstlichen Worten versprach. Und dem zu Ehren wollte er auch hier opfern. Ob nun wohl ordentlicher Weise nirgend anders, als in dem Vorhofe der Stiftshütte, und an dem Orte, den der HErr hinfort erwählen wollte, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. auch von keinen andern, als von den Priestern, s. 4. Mos. 3, 10. ‡ f. 498. c. 18, 7. f. 575. geopfert werden durfte, so war doch dieses etwas ausserordentliches, und Gideon that es mit solchem Rechte, als Moses, s. 2 Mos. 29, 26. f. 366. 3. Mos. 9, 2. f. 421. Josua auf dem Berge Ebal, s. Jos. 8, 30. 31. f. 39. Manoah, Richt. 13, 19. David auf der Tenne Arnan 1. Chron. 22, 26. zum Vorbilde, daß besonders die Gläubigen des neuen Bundes nicht mehr an die, sonst von GOtt weislich seinem Volcke vorgeschriebene, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. Opferstätte gebunden seyn würden, sondern es wäre, nach der Weissagung des HErrn JEsu, Joh. 4, 21. die Zeit kommen, da die wahrhaftigen Anbether, weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem, sondern im Geist und in der Wahrheit, den Vater anbethen würden.

20. Aber

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und laß † es auf dem Fels, der hie ist, und geuß ‡ die Brühe aus. Und er thät also.

† Gr. T. setze es nieder, wie dieses ebr. Wort 5. Mos. 26, 4. f. 746. übersetzet ist, da der Priester den Korb von der Hand desjenigen, der ihn darbrachte, nehmen, vor dem Altar des HErrn, seines GOttes, niedersetzen, und nach dem Gr. T. gleichsam ausruhen lassen sollte. S. von diesem ebr. Worte 3. Mos. 24, 12. f. 472. 4. Mos. 15, 34. f. 555. c. 17, 4. f. 572.

‡ Zum Vorbilde, daß, wie hier die Brühe auf den Fels ausgegossen ward, also auch der HErr Messias in der Fülle der Zeit auf dem Berge Golgatha ausgeschüttet, Gr. T. * ausgegossen werden sollte, wie Wasser, Ps. 22, 15.

21. Da reckete der Engel des HErrn den Stecken † aus, den er in der Hand hatte, und rührete ‡ mit der Spitze ‡ das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an: und das Feuer †† fuhr aus dem Fels, und verzehrete ‡‡ das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verschwand ‡‡ aus seinen Augen.

† Gr. T. da reckte, oder gab von sich, der Engel des HErrn die Spitze des Steckens, oder des Stabes. Wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 21, 18. ‡‡ f. 608. allwo den Lehrern, den Meistern, den Regenten und Fürsten, mithin dem HErrn Messia allhier, als dem besten Lehrer, der von GOtt kommen, Joh. 3, 2. als dem allerbesten Meister, Es. 33, 22. die Leute rechtschaffen regieret auf Erden, Ps. 9, 9. Ps. 67, 5. und als dem mächtigsten Fürsten über das Heer des HErrn, s. Jos 5, 14. ‡ f. 20. dergleichen Stab zugeleget wird, welchen der HErr Messias, gleichsam als ein Reisender, itzo in Händen hatte, damit er sich auf selbigen, wie das Stammwort dieses ebr. Wootes andeutet, s. Richt. 16, 26. etwan lehnen und stämmen konnte, um auch dadurch vorzubilden, wie die von ihm angenommene menschliche Natur, in dem Stande seiner tiefsten Erniedrigung, durch viele Mühe und Arbeit, die unsere Sünden ihm machen würden, Es. 43, 24. gar sehr ermüden, und daher wohl auf den Brunen Jacobs sich nieder zu setzen, Joh. 4, 6. oder auf einen Stab, der auch ihn, wie seine Gläubigen, tröstete, Ps. 23, 4. sich zu lehnen, nöthig haben würde. Zu dem zeigte sich der HErr Messias hier recht als einen Hohenpriester, da er ohnfehlbar nahe hinzu trat zum Opfer, und dasselbige ordnete, wie es liegen, und dem HErrn zum süssen Geruch, s. 1. Mos. 8, 21. ‡ f. 39. verbrennet werden sollte. Und das that er zum Vorbilde seines hohenpriesterlichen Amtes, das er in den Tagen des neuen Bundes über sich nehmen sollte. S. Ebr. 9, 11. u. w.

‡ Gr. T. er schlug auf das Fleisch, und auf das Ungesäuerte, oder er tastete damit das Fleisch und Ungesäuerte an, wie dieses ebr. Wort auch also, s. 1. Mos. 26, 11. f. 149. am allermeisten aber durch Anrühren, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, übersetzet wird. So rührete also der HErr Messias Gideons Opfer an, wie er den über die Erscheinung eines Engels erschrockenen, und daher in eine Ohnmacht zur Erden auf sein Angesicht sinckenden, Daniel anrührete, und ihn aufrichtete, daß er stund, Dan. 8, 18. Und abermal c. 9, 21. c. 10, 10. besonders v. 16. da einer gleich einem Menschen seine Lippen anührete. Und v. 18. heißt es: da rührete mich abermal an einer, gleich wie ein Mensch gestaltet, und stärckte mich.

Joh. 20, 17. braucht Christus, unser HErr, das hier befindliche griech. Wort, wie zwar sehr vielmal, besonders aber, da er am Tage seiner Auferstehung zu Maria sprach: rühre * mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater.

‡ Gr. T. mit dem Ende, d. i. mit dem Aeussersten des Stockes, wie Luc. 16, 24. das Aeusserste des Fingers, den Abraham in das Wasser, auf Verlangen des in der Hölle schmachtenden reichen Mannes, von Lazaro tauchen, und ihm dadurch seine Zunge kühlen lassen sollte, mit den eben diesem hier befindlichen griech. Worte beschrieben wird. Und Ebr. 11, 21. heißt es recht, wie hier, Jacob habe sich gegen seines, des Josephs, Scepters Spitzen geneiget. S. davon ein mehrers, 1. Mos 47, 31. †† f. 234.

†† Dadurch, daß der HErr Feuer vom Himmel auf das Opfer fallen, und dasselbige also verzehren ließ, zeigte er offenbar sein gnadiges Wohlgefallen an, so er an dem Opfer hatte, wie vermuthlich auch bey Abels Opfer, s. 1. Mos. 4, 4. ‡‡ f. 25. insonderheit bey Aarons Antritt seines hohenpriesterlichen Amtes, s. 3. Mos. 9, 24. f. 422. bey Eliä Eyferopfer, 1. Kön. 18, 38. bey Davids Opfer, 1. Chron. 27, 26. und als Salomo seinen Tempel einweyhete 2. Chron. 7, 1. geschahe.

‡‡ Fraß, wie dieses ebr. Wort auch 1. Kön. 18, 38. von dem Feuer des HErrn gebrauchet wird, welches Eliä Brandopfer, Holz und Steine fraß, und das Wasser in der Gruben aufleckte. Wie denn auch sonst dem Feuer, durch eben dieses ebr. Wort, ein Fressen, Auffressen und Verzehren beygeleget wird. S. 4. Mos. 13, 33. ‡ f. 541. Durch dieses Feuer aber, bey dergleichen Opferhandlung, ward ohnfehlbar auch der göttl. Zorn abgebildet, der wie ein Feuer, über das gefallene menschliche Geschlecht, nach GOttes wesentlicher Gerechtigkeit, brannte, Es. 30, 27. Nahum. 1, 6. und dahero dem HErrn Christo, so wohl die ganze Zeit seiner tiefsten Erniedrigung über, als besonders am Stamme des Creuzes, alle seine Lebenskräfte verzehrete und auffraß, damit also das Feuer des göttlichen Zorns gelöschet, und wir nicht von dem ewigen Feuer mit Leib und Seele aufgefressen, und doch gleichwohl nicht verzehret worden mögten. Denn der Gottlosen Feuer wird nicht verlöschen, Es. 66, 24.

1. Mos. 15, 17. da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.

3. Mos. 9, 24. das Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett.

1. Kön. 18, 38. da fiel das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube.

1. Chron. 22, 26. David bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Danckopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

2. Chron. 7, 1. da Salomo ausgebethet hatte, fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und ander Opfer: und die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus.

2. Macc. 2, 10. wie Moses den HErrn gebethen, und das Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte: also bath Salomo, und das Feuer verzehrete auch das Brandopfer.

‡‡ Gr. T. gieng weg aus seinen Augen, fuhr vermuthlich mit auf in dem Feuer, wie c. 13, 20. dadurch die damals noch zukünftige Himmelfarth des Messiä lieblich vorgebildet ward, und welche er selbst Joh. 16, 28. ein Hingehen * zum Vater nennet, auch c. 20, 17. spricht: ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. S. von dieser Auffarth 1. Mos. 11, 5. ‡ f. 47.

22. Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des Herrn war, sprach er: O HErr † HErr, habe ich also einen Engel des Herrn von ‡ Angesicht gesehen?

† Gr. T. ach! Adonai, Jehovah, Elohim, d. i. ach! oder o! wehe, wie dieses Ausruffungswörtlein sonst auch übersetzet wird, s. Jos. 7, 7. ‡ f. 28. mein HErr, HErr, GOtt. Nun erkannte Gideon nicht allein den HErrn Messiam, als eine Person der Heil. Dreyeinigkeit, sondern auch in demselbigen die ganze hochgelobte Dreyeinigkeit, GOtt den Vater, GOtt den Sohn und GOtt den Heil. Geist, denn diese Drey sind Eins, 1. Joh. 5, 7. Dahero redete er sie mit denjenigen drey göttlichen Namen an, die ihnen theils wesentlich, als der Name Jehovah; theils vor andern, dergleichen sind die Namen Adonai, Elohim, so wohl vor den Engeln, als auch vor den Menschen, vielmehr vor den falschen Göttern, zu kommen. S. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11. Der wesentliche Name Jehovah stehet zwischen den andern beyden göttlichen Namen, Adonai und Elohim, inne, alle drey aber werden auch durch die ebr. Accentuation auf das genaueste mit einander verbunden, damit ja auch hierdurch die Einigkeit des göttlichen Wesens, in dreyen unterschiedlichen Personen der ewigen Gottheit, recht deutlich ausgedrucket, und gezeiget werde, wie das Geheimniß von der heiligen Dreyeinigkeit den Vätern A. T. schon sattsam bekannt gewesen sey.

‡ Gr. T. von Angesicht zu Angesicht, zum Vorschmack des ewigen Lebens, da wir GOtt, 1. Cor. 13, 12. von * Angesicht zu Angesicht sehen werden, darinne auch die gröste Seeligkeit der Kinder GOttes bestehen wird. Solches angenehmen Himmelblicks sind auch andere theilhaftig worden.

1. Mos. 16, 13. sprach Hagar: gewißlich, hie habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

c. 32, 30. ‡ f 179. sprach Jacob: ich habe GOtt von Angesicht, Gr. T. von Angesicht zu Angesicht, gesehen, und meine Seele ist genesen.

2. Mos 33, 11. redet der HErr mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.

4. Mos. 12, 8. sprach der HErr von Mose selbst: mündlich, Gr. T. von Mund zu Mund, rede ich mit ihm: und er siehet den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunckle Worte oder Gleichniß. Auch 5. Mos 34, 10. es stund hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose, den der HErr erkannet hatte, von Angesicht zu Angesicht.

5. Mos. 5, 4. rühmte Mose selbst, der HErr habe von Angesicht, Gr. T. von Angesicht zu Angesicht, mit ihm aus dem Feuer, auf dem Berge, geredet.

Apg. 7, 55. als Stephanus voll Heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

c. 13, 21. 22 da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war, und sprach zu seinem Weibe: wir müssen des Todes sterben, daß wir GOtt gesehen haben.

2. Mos. 33, 20. sprach GOtt selbst zu Mose: mein Angesicht kannst du nicht sehen: denn kein Mensch wird leben, der mich siehet.

5. Mos. 5, 26. was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleiben?

Es. 6, 3. wehe mir, ich vergehe. * denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth gesehen mit meinen Augen.

Das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit in den Büchern des A. T. sattsam bekannt gewesen.

23. Aber der HErr sprach zu ihm: Friede † sey mit dir, fürchte ‡ dich nicht: du wirst ‡ nicht sterben.

† Weil auch Gideon mogte gehöret haben, was GOtt zu Mose sprach, 2. Mos. 33, 20. kein Mensch wird leben, der mich siehet: so meynete er, wie Manoah und sein Weib, Richt 13, 21. 22. weil er GOtt gesehen, würde er sterben müssen. Daher ist leicht zu erachten, daß sein Herz voller Unruhe und Unzufriedenheit hierüber gewesen seyn müsse. Aber der GOTT des Friedes, 1. Cor. 14, 33. 2. Cor. 13, 11. 1. Thess. 5, 23. Ebr. 13, 20. der HErr des Friedes, Phil. 4, 9. 2. Thess. 3, 16. der König des Friedes, Ebr. 7, 2. ja der ewig Vater, Friedefürst, Es. 9, 6. Christus, unser Friede, Eph. 2, 14. verkündigte v. 17. auch hier dem Gideon, wie allen bußfertigen Sündern, den Frieden, ruffte etwan noch aus den Wolcken oder aus dem Himmel zurücke ihm zu, und entbot ihm den allgemeinen * Friedensgruß, dadurch auch so viele Gläubigen des A. und N. T. erqvicket worden sind. S. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 44, 17. f. 224. 2. Mos. 4, 18. f. 273.

‡ So verdoppelt GOtt seine göttliche Tröstungen. Es hieß nicht allein: Friede sey mit dir; sondern auch: fürchte dich nicht. S. von diesem ebenfalls göttlichen Zuspruch, 1. Mos. 15, 1. f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309.

‡ So sprach auch Nathan auf göttlichen Befehl zu David 2. Sam. 12, 13. der HErr hat deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

24. Da bauete Gideon daselbst dem HErrn einen † Altar, und hieß ihn: der HErr ‡ des Friedes; der stehet noch bis auf den heutigen ‡ Tag zu Ophra *, des Vaters der Esriter. * S. v. 11.

† Nicht zum Opfern, denn das mußte nur geschehen im Vorhofe der Stiftshütte, oder an der Stätte, die der HErr erwählet hatte. S. oben v 19. f. 154. Die Vielheit der Altäre war auch etwas heydnisches, daher GOtt der HErr einen Greuel daran hatte. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616. Denn Christus sollte der einzige Altar seyn, darauf er sich selbst opfern wollte. S. 1. Mos. 8, 20. f. 38. Es sollte also dieser ein Gedächtnißaltar seyn, dabey er der Wohlthaten, besonders dieser göttlichen Offenbarung, und der dabey von dem HErrn Messia erlangten Befriedigung seines erschrockenen Gemüths, sich erinnern wollte. S. von dergleichen mehrern Gedächtnißaltären Jos. 22, 34. ‡ f. 79.

‡ Gr. T. der HErr, ist nemlich, Friede, wie Mosis Altar 2. Mos. 17, 15. ‡ f. 322. hieß: der HErr Nissi, Gr. T. der HErr ist mein Panier, auch der von den Stämmen Ruben und Gad, und dem halben Stamme Manasse erbauete Altar ein Zeuge hieß, daß der HErr GOtt sey, s. Jos. 22, 34. f. 79, also sollte auch dieser Altar heissen: der HErr ist der Friede selbst.

‡ S. von dieser Redensart Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

Die Vielheit der Altäre war GOTT verhaßt.

Damit sahe denn Gideon auf das dreyfache Amt des HErrn Messiä, da er, als ein König, seinen Unterthanen auch itzo wider die Midianiter Friede verschaffte, und deßwegen Gideon zu ihrem Heerführer bestellete; als ein Prophet dem Gideon selbst v. 23. den Frieden ankündigte; und als ein Hoherpriester, durch Aufopferung * sein selbst, den Frieden erwerben wollte. Daß Christus also nach seinem ganzen Mittleramte unser Friede ist, Eph. 2, 14. s. oben v. 23. † Und dem zu Ehren, auch in dieser Absicht, den HErrn Messiam, als den rechten HErrn des Friedes, damit in stetem Andencken zu erhalten, bauete hier Gideon diesen Altar. Denn Altäre einem aufbauen, ist eine göttliche Ehre, gebühret also niemanden, als dem dreyeinigen GOtt.

S. des Hrn. Vitringae Obss. SS. L. IV. c. 15. p. 1114. Denn er kündet das Opfer hier selbst an.

VII. Der auf Befehl GOTTes von Gideon abgebrochene Altar Baal.

25. Und in derselbigen Nacht sprach der HErr zu ihm: nimm einen † Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern ‡ Farren, der siebenjährig ist, und ‡ zerbrich den †† Altar ‡‡ Baal, der deines ‡‡ Vaters ist, und haue ab den ††† Hayn, der dabey stehet.

2. Kön. 11, 18. da gieng alles Volck des Landes in die Kirche Baal, und brachen seine Altäre abe, und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl; und Matthan, den Priester Baal, erwürgeten sie vor den Altären.

c. 23, 12. 15. die Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zween Höfen des HErrn Hauses, brach der König abe.

† פר משור τον μοσχον τον ταυρον

† Gr. T. den Farren eines Ochsen, d. i. einen jungen Ochsen, oder, wie es die Griechen geben, ein Ochsenkalb, dem, nach dieses ebr. Wortes eigentlicher und aus dem Arabischen herzuholender Bedeutung, die ersten Milchzähne ausgefallen, und an deren statt neue gewachsen sind, welcher dahero noch jung, munter und starck ist. Dergleichen Opfervieh ohne Mangel, und das nicht unter einem Jahre, aber auch nicht über drey Jahr alt seyn durfte, s. 3. Mos. 5. f. 401. verlangete GOTT der HErr zu seinem Dienst, um auch dadurch das lebhafte Alter, und wie der HErr Christus dereinst in der besten Blüthe seines Lebens, und nicht im hohen Alter aufgeopfert werden sollte, desto deutlicher vorzubilden. Dieser junge Farre sollte nun dem Gideon selbst für sich und sein Haus zum Opfer dienen. Denn ein Regent fänget gerne an sich und seinem Hause die Reinigung seiner Seele an, um nicht allein seinen Unterthanen mit einem erwecklichen Exempel vorzugehen, sondern auch sich des nöthigen Beystands seines GOttes desto fähiger zu machen. Worinne sonst eines Fürsten Sündopfer bestanden, s. 3. Mos. 4, 23. f. 411.

In Religions- und Kirchensachen lässet sich eigenmächtiger Weise nichts ändern.

‡ Nun war auch die Reinigung des gantzen Volcks nöthig, und hierzu wurde ein 7. jähriger Farre erwählet. Sonst durfte ein Farre nicht unter einem Jahre, aber auch nicht über drey Jahr alt seyn. S. oben † Weil aber diese ganze Opferhandlung, wie v. 19, 20. abermal ganz ausserordentlich war, und weder an der ordentlichen Stätte, s. 3. Mos. 17, 2. f. 443. noch von einem ordentlichen Priester, wie doch sonst nöthig, verrichtet ward: so muste auch hier das Opfervieh etwas besonders haben. In Sachen, welche die wahre Religion und den Gottesdienst betreffen, lässet sich sonst eigenmächtiger Weise nichts ändern, und brauchen auch hierinne christliche Regenten gerne alle Vorsichtigkeit. Aber weil GOtt, zwar die Menschen, nicht aber sich selbst, an sein Gesetz gebunden, mithin, als der allerhöchste und allerweiseste Gesetzgeber, nach seinem Wohlgefallen ändern kann, was er will: so ward hier, statt eines 2. oder 3. jährigen, ein 7. jähriger Farre genommen, den vielleicht Joas, der Vater Gideon, für seinen Abgott Baal so lange gemästet hatte, nun aber zum Opfer für das ganze Volck ihm dienen sollte, ohnfehlbar die 7 jährige Dienstbarkeit, die sein Volck schon unter den Midianitern ausstehen müssen, und daß die Midianiter, wie dieser 7 jährige Farre, zerhauen und verbrannt werden sollten, anzudeuten, anbey die gläubigen Israeliten bey solchem Opfer zu ermahnen, daß sie aufsehen, und ihre Häupter aufheben sollten, darum daß sich nun ihre Erlösung nahe, Luc. 21, 28.

‡ ארסח καθελεις wird übersetzet durch I. zerbrechen zubrechen, abbrechen, wird sehr oft von Abbrechung der Altäre gebraucht S. * auch von einer Stadt. S. †

‡ Gr. T. zerstören, einfallen lassen, umwerfen oder verderben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. zerbrechen, oder zubrechen, und abbrechen, herzubrechen, wie hier, und v. 28. also 2. Mos. 19, 21. 24. befahl der HErr dem Volcke, daß sie nicht herzubrechen, d. i. wie es auch die Griechen übersetzen, mit Gewalt eindringen sollten.

2. Sam. 11, 25. ließ David Joab sagen: haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zubrechest.

1. Kön. 18, 30. heilete Elia den Altar * des HErrn, der zerbrochen war.

c. 19, 10. sprach Elia zum HErrn: die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre * zerbrochen. So heißt es auch v. 14.

2. Kön. 3, 25. die † Städte der Moabiter zerbrachen sie.

1. Chron. 21, 1. Joab schlug Rabba, und zerbrach † sie.

Job 12, 14. siehe, wenn er zubricht, so hilft kein Bauen.

Ps. 28, 5. der HErr wird sie zubrechen, und nicht bauen.

Ps. 58, 7. GOtt zerbricht ihre Zähne in ihrem Maule.

Sprw. 11, 11. durch den Seegen der Frommen wird eine Stadt erhaben, durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.

c. 14, 1. durch weise Weiber wird das Haus erbauet, eine Närrin aber, zerbrichts mit ihrem Thun.

Es. 14, 17. der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte † darinnen zerbrach.

c. 49, 17. deine Zerbrecher und Zerstörer werden sich davon machen. Und v. 19. dein zerbrochenes Land wird dir alsdenn zu enge werden.

Jer. 24, 6. ich will sie bauen, und nicht abbrechen.

c. 31, 28. ich habe über sie gewachet, auszureissen, = = abzubrechen. Aber v. 40. das ganze Thal = = wird dem HErrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen noch abgerissen soll werden.

c. 42, 10. werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen, und nicht zerbrechen.

c. 45, 4. was ich gebauet habe, das brach ich ab.

c. 50, 15. Babels Grundveste sind gefallen, ihre Mauren sind abgebrochen.

Klagl. 2, 2. der HErr hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen.

Ezech. 16, 39. sie sollen deine Bergkirchen abbrechen.

c. 26, 4. sie sollen die Thürne zu Tyro abbrechen. Und v. 12. deine Mauren werden sie abbrechen.

Amos 9, 11. zur selbigen Zeit, will ich die zerfallene Hütte Davids, = = und was abgebrochen ist, wieder aufrichten.

Mich. 5, 10. ich will alle deine Veste zerbrechen.

Malach. 1, 4. sprach der HErr von Edom: werden sie bauen, so will ich sie abbrechen.

II. zerstören. Klagl. 2, 17. der HErr hat ohne Barmherzigkeit zerstöret.

III. einfallen, zerfallen. Sprw. 24, 31. die Mauer vor dem Weinberge des Narren war eingefallen.

Joel. 1, 17. die Scheuren zerfallen, denn das Getraide ist verdorben.

IV. umwerfen. Es. 13, 14. ich will die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalck getünchet habet.

V. verderben. Sprw. 29, 4. ein König richtet das Land auf durchs Recht, ein Geiziger aber verderbet es.

Jer. 1, 10. sprach der HErr zu Jeremia: siehe, ich setze dich heute über Völcker und über Königreiche, daß du ausreissen, zerbrechen, verstören und verderben sollst.

II. zerstören. III. einfallen zerfallen. IV. umwerfen. V. verderben.

†† Warum GOtt nur einen Altar, und nicht viele haben wolle, sondern wo der deren Erbauung gewaltig geeyfert, auch sie allenthalben umzuwerfen ernstlich anbefohlen habe, s. 3. Mos. 16, 4. f. 443. 5. Mos. 7, 5. f. 692. und c. 12, 2. 3. f. 708. auch Richt. 2, 2. f. 116.

‡‡ Daß Baal ein allgemeiner Name der heydnischen Götter gewesen, s. Richt. 2, 11. f. 118.

‡‡ Also verliessen die Israeliten dennoch mitten in ihrem Drangsal, die Abgötterey nicht gänzlich. Auch Gideon selbst mogte wohl nicht ganz und gar davon rein seyn, weil sein Vater, auch ein Baalsdiener war. Denn die gemeiniglich Kinder folgen gemeiniglich den Eltern auch in ihrer falschen Religion nach. Aber weil GOtt noch vielleicht etwas Gutes an Gideon mogte gefunden haben, riß er ihn von solcher Abgötterey los, und machte ihn mächtig, den Baalsgottesdienst zu zerstören, damit er auch so gar an seinem väterlichen Hause anfangen mußte. Denn fromme Kinder reissen sich billig los von der falschen Religion ihrer Eltern, und dürfen auch ihrer Eltern nicht schonen, wann sie GOtt zu Richtern über selbige setzet. 5. Mos. 33, 9. wer zu seinem Vater und Mutter spricht: ich sehe ihn nicht, und zu seinem Bruder: ich kenne ihn nicht, und zu seinem Sohne: ich weis nicht, die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund.

Fromme Kinder reissen sich los von der falschen Religion ihrer Eltern.

††† Was Hayne gewesen, und wie sie auf des HErrn Befehl von frommen Königen ausgerottet worden, s. c. 3, 7. ‡ f. 127. Das ebr. * Wort, das hier abbauen, sonst sehr oft ausrotten, s. unten v. 30. heißt, wird hier, recht in eigentlichem Verstande, von Ausrottung der Bäume gebraucht. S. 1. Mos. 17, 14. f. 82. und 5. Mos. 20, 20. f. 732.

26. Und baue dem † HErrn, deinem GOtt, oben auf der Höhe ‡ dieses Felsen einen Altar, und rüste ‡ ihn zu, und nimm den †† andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holze des Hayns, den du abgehauen * hast.

* S. v. 25

† Also nicht diesem und jenem verstorbenen Heiligen, davon man nicht die geringste Spur eines göttlichen Befehls, oder eines Exempels der heiligen Väter findet, dem man sicher nachfolgen könnte; sondern, weil Altäre * bauen eine Ehre ist, welche dem wahren GOtt einzig und allein gebühret, s. v. 24. so sollte auch Gideon niemand anders, als dem HErrn, seinem GOtt, noch einen Altar, wie er allbereit zu Ophra v. 24. gethan hatte, aufbauen, und zwar

* Auch nennet sie sehr oft

‡ Gr. T. auf dem Haupte oder Kopfe, d. i. der Spitze, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird s. Jos. 15, 8. ‡ f. 68. eines mächtigen und befestigten Ortes. Es haben zwar die Griechen das ebr. Wort recht eigentlich zu übersetzen sich nicht getrauet, daher aus selbigem einen besondern Namen einer Stadt oder Festung gemacht, und selbigen Maozi genennt, davon man doch nirgends etwas findet, es sey denn, daß es mit dem GOtt Mäusim * Dan. 11, 38. eine Verwandschaft habe. Dieses ebr. Wort aber, welches seinem Stammworte nach, von stärcken, mächtig und feste seyn, oder befestigen, s. c. 3, 11. †† f. 130. seinen Ursprung hat, bedeutet eigentlich, und wird übersetzet durch

I. Stärcke. Neh. 8, 10. die Freude am HErrn ist eure Stärcke, Gr. T. euere Festung.

Ps. 28, 8. der HErr ist die Stärcke, die seinem Gesalbten hilft.

Ps. 31, 5. du bist meine Stärcke. Und Ps. 37, 39. der HErr ist ihre Stärcke in der Noth. Und Ps. 43, 2. du bist der GOtt meiner Stärcke.

Es. 17, 9. 10. zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärcke seyn wie ein verlassener Ast und Zweig. = = Denn du hast vergessen GOttes deines Heyls, und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärcke.

c. 25, 4. GOtt, du bist der Geringen Stärcke, der Armen Stärcke in Trübsal.

2. Sam. 22, 33. GOtt stärcket mich mit Kraft, Gr. T. GOtt ist meine Stärcke, oder meine Festung und meine Kraft.

Dan. 11, 1. sprach der Engel zu Daniel: ich stund bey ihm, = = daß ich ihm hülfe, und ihn stärckte, Gr. T. ihn zu stärcken, und ihm zur Festung.

II. Kraft. Es. 27, 5. der HErr wird mich erhalten bey meiner Kraft.

Jer. 16, 19. HErr, du bist meine Stärcke und Kraft.

III. Macht. Ps. 60, 9. Ephraim ist die Macht meines Hauptes, Gr. T. die Festung meines Hauptes. So heißt es auch Ps. 108, 9.

Es. 23, 11. ich werde vertilgen ihre Mächtigen, Gr. T. ihre Festungen. v. 14. eure Macht, Gr. T. eure Festungen, sind zerstöret.

c. 30, 2. sie stärcken sich mit der Macht Pharao.

Ezech. 24, 25. ich werde von ihnen wegnehmen ihre Macht und Trost.

IV. Veste oder Festung. Es. 23, 4. spricht das Meer, ja die Veste am Meer: ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr.

Ezech. 30, 15. ich will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Festung Egypti.

Dan. 11, 7. der König gegen Mittag wird dem Könige gegen Mitternacht in seine Veste fallen. Aber v. 10. seine Söhne werden = = jenen = = wiederum vor seinen Vesten reizen. Und v. 19. wird der König von Mitternacht sich wieder umkehren zu den Vesten seines Landes. Jn v. 31. seine Arme werden das Heiligthum in der Veste entweyhen.

Joel 3, 16. der HErr wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel.

Nahum 3, 11. du mußt dich auch verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

V. Fels

V. Fels, weil die Festungen gemeiniglich auf Felsen, als festen Oertern, stehen. Doch wird dieses ebr. Wort nirgends mehr also übersetzet. Es mag aber hier solches nicht sowohl eine Festung oder befestigte Stadt, als einen Fels und jähen Berg, der von Natur befestiget ist, bedeuten, darauf Gideon diesen Altar dem HErrn zu Ehren, der seine Stärcke, Macht und

und Kraft, s. Richt. 3, 10. †† s. 129. und sein Fels war. S. 5. Mos. 32, 4. s. 762. bauen sollte. Wie denn der HErr Messias, obgleich nach einem andern ebr. Worte *, unter den beyden Felsen, die Moses mit seinem Stabe, um mit dem daraus fliessenden Wasser die Gemeine zu tränken, schlagen mußte, s. 2. Mos. 17, 6. s. 321. und 4. Mos. 20, 2. s. 598. und v. 8. s. 599 lieblich vorgebildet ward.

‡ Gr. T. in der Ordnung, nach welcher sich nemlich Gideon zur Schlachtordnung rüstete, wie das ebr. Stammwort meistentheils, als ein Kriegswort, übersetzet wird. S. unten c. 20, 22. Und es mag seyn, daß die Bürger zu Ophra einen Fels, so etwan nahe dabey gelegen, befestiget, und auf selbigem eine Garnison, zu ihrer Sicherheit, wider die Midianiter bestellet haben, dahin auch vermuthlich Gideon seinen ausgedroschenen Weizen gebracht. S. v. 11. Das hiervon abstammende Wort aber allhier wird übersetzet durch

I. Ordnung. 1. Sam. 4, 2. schlugen die Philister in der Ordnung im Felde die Kinder Israel bey 4000. Mann.

II. Schicht, nach welcher die Schaubrodte aufgetragen wurden, s. 3. Mos. 24, 6. s. 471. die auch daher im Ebr. und Griech. den Namen führeten, daß sie Brodte der * Ordnung, und der guten Eintheilung, oder gleichsam Aufsatz- oder Vorlegebrodte heissen, die ordentlich aufgetragen, und vorgeleget werden mußten, 1. Chron. 10, 32. c. 24, 29. c. 29, 16. 2. Chron. 2, 4. c. 29, 18. Nehem. 10, 32-34.

III. Zeug, d. i. Kriegsrüstung, oder Schlachtordnung der Kinder Israel, dem Goliath Hohn sprach, s. 1. Sam. 17, 10. 26. und den Zeug, d. i. das Kriegsvolck, des lebendigen GOttes schändete, v. 36. So heißt es auch v. 21. die Philister waren gerüstet wider den Zeug Israel, da lief v. 22. David zu dem Zeuge, Goliath aber v. 23. trat herauf aus der Philister Zeug, da sprach David v. 45. ich bin kommen im Namen des Zeuges Israel; und v. 48. eilete David, und lief vom Zeuge gegen den Philister. c. 23, 3. sprachen die Männer Davids: wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug. 2. Chron. 13, 38. kamen alle Kriegsleute Davids, den Zeug zu ordnen, d. i. das Volck in die Schlachtordnung zu stellen.

* Spr. 16, 1. heißt es: der Mensch setzet ihm wohl vor im Herzen, Gr. T. der Mensch hat Ordnung des Herzens, d. i. er ordnet, setzet sich wohl im Herzen etwas vor, wie er etwan eine Sache schätzen will. Denn so wird auch das ebr. Stammwort übersetzet, s. Richt. 20, 22. aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll.

†† Hier wird nur des andern Opfers gedacht, das für die Gemeinde gethan werden sollte. Das erste aber, das Gideon für sich v. 25. und sein Haus schon selbst wird gethan haben, hat der heilige Scribente weiter zu erwehnen nicht für nöthig geachtet. Es war freylich dieses abermal eine ganz ausserordentliche und Wundernswürdige Opferhandlung. Denn sie geschahe bey Nacht, v. 27. und also nicht zur gewöhnlichen Zeit; nicht an einem heiligen, und zum Opferdienst von GOtt selbst, s. 3. Mos. 17, 2. s. 443. bestimmten, sondern gemeinen Orte, auch von keinem Priester, nach GOttes ausdrücklicher Vorschrift, s. 4. Mos. 18, 7. s. 575. sondern von Gideon selbst. Und zwar mußte auch das Holz von dem abgehauenen Götzenhayn darzu genommen werden, theils die Ohnmacht des Baals, der sich nicht einmal wider Gideons, als eines blossen Menschen, geschweige des wahren GOttes, Macht und Gewalt schützen * konnte, theils die Oberherrschaft des HErrn Himmels und der Erden über alle Creaturen, und also auch über die nichtigen Götzenbilder, deutlich anzuzeigen.

27. Da nahm Gideon zehen Männer aus seinen † Knechten, und thät, wie ihm der HErr gesaget hatte: aber ‡ er furchte sich solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Hause, und den Leuten in der Stadt, und thäts bey der ‡ Nacht.

† Da Gideon zehen Knechte nur aus seinem Hause aufstellen konnte, so ist zu schliessen, daß er schon dazumal, und also noch bey Lebzeiten seines Vaters, ein mächtiger Fürst gewesen seyn müsse. Denn aus der Vielheit der Knechte konnte man auch schon ehemals den Reichthum Abrahams erkennen, der so viel Knechte und Mägde, 1. Mos. 12, 16. hatte, daß er auch 318. Knechte, in seinem Hause geboren, wapnen konnte, s. c. 14, 14. s. 61. So ward auch Jacob c. 30, 43. über die Maassen reich, daß er viel Mägde und Knechte hatte. Es mogten auch Gideons Knechte schon von diesen göttlichen Dingen unterrichtet seyn, daher sie, wie es auch sonst billig ist, ihrem Herrn desto getroster nachfolgeten, und Gideon also, wie jener Hauptmann, Matth. 8, 9. sagen konnte: ich habe unter mir Kriegsknechte, noch wenn ich sage zu einem: gehe hin, so gehet er, und zum andern: komme her, so kommt er: und zu meinem Knecht: thue das, so thut ers.

‡ Gr. T. aber es geschahe, weil er furchte, oder scheuete das Haus seines Vaters, und die Männer der Stadt, daß er solches nicht am Tage that, sondern er that es des Nachts. Es äusserte sich also auch hier an Gideon, wie an andern Glaubenshelden, s. c. 4, 8. s. 134. eine grosse Schwachheit eines kindlichen Vertrauens auf die gewisse Hülfe seines allmächtigen GOttes, so gar, daß er sich auch vor seinem Vater und dessen Familie fürchtete, zu dem er doch das beste Vertrauen hätte haben können, s. v. 12. 16. Aber so groß ist freylich oft die Macht des Satans, daß die nächsten Blutsfreunde einander am allermeisten im Guten hindern. Gideon aber hätte sagen sollen Ps. 56, 12. auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir die Menschen thun? Und Ps. 118, 6. der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menschen thun?

‡ Wie Nicodemus ein Oberster unter den Jüden zu JEsu bey der Nacht kam, Joh. 3, 1. 2. hernach aber seine Menschenfurcht bey dem Creuzestode Christi ablegte, und diesen seinen gecreuzigten Heyland ehrlich zur Erden bestatten half. S. c. 19, 39. So besieget doch auch endlich der Glaube, der die Welt überwindet, 1. Joh. 5, 4. die zu freudiger Abwartung eines ordentlichen Berufs höchstschädliche Menschenfurcht. S. 4. Mos. 14, 9. s. 544.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstunden †, siehe, da war der Altar Baal zerbrochen ‡, und der Hayn dabey abgehauen, und der ‡ andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

† Gr. T. sich aufmachten, wie es auch sonst übersetzet ist, s. Jos. 3, 1. s. 10. nemlich mit der aufgehenden Morgenröthe, wie es die Griechen auch hier geben. Es war also dieses für die Bürger zu Ophra, ihrem Bedünken nach, eine unglückselige Morgenstunde. S. 1. Mos. 19, 27. s. 97.

‡ Gr. T. abgebrochen, um- oder zerrissen, umgestürzet und zerstöret. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, und von Abbrechung besonders der Altäre vielmal gebrauchet. S. c. 2, 2. s. 116.

‡ Warum auch hier wiederum nur des andern Farrens gedacht wird, s. v. 26.

29. Und einer sprach zu dem andern: wer hat das gethan? und da sie suchten ‡ und nachfragten ‡, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das †† gethan.

† Gr. T. ein ieder zu seinem Freunde, wie 1. Mos. 11, 3. allwo die Babylonischen Thurmbauer unter einander sprachen: wohlauf, lasset uns Ziegel streichen und brennen.

‡ Gr. T. forschten, nachfragten, forderten, acht hatten, sich der Sache annahmen und sich zu rächen suchten. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet durch

I. suchen, und heißt

A. den wahren GOtt suchen, so viel, als der wahren Religion ergeben seyn, und dadurch eifrigst trachten, mit GOtt in genauer Vereinigung zu stehen.

5. Mos. 4, 29. wenn du den HErrn, deinen GOtt, wirst = = von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen suchen.

1. Chron. 16, 13 der HErr thät einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebührete.

c. 17, 11. fraget nach dem HErrn seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit.

c. 22, 30. konnte David nicht hingehen, den HErrn zu suchen, so war er erschrocken vor dem Schwerdt des Engels des HErrn.

c. 23, 19. gebet David allen Obersten: so gebet nun euer Herz, und eure Seele, den HErrn euren GOtt zu suchen.

c. 29, 8. 9. sprach David vor der ganzen Israel: so haltet und suchet alle Gebote des HErrn, auf daß ihr besitzet das gute Land. = = Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden.

2. Chron. 12, 14. handelte Rehabeam übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den HErrn suchte.

c. 14, 4. ließ Asa Juda sagen, daß sie den HErrn suchten, und thäten nach dem Gesetz und Gebot. Und v. 7. sprach er: wir haben den HErrn, unsern GOtt, gesuchet, und er hat uns Ruhe gegeben.

c. 15, 2. sprach Asa abermal: wenn ihr den HErrn suchet, wird er sich von euch finden lassen. Dahero v. 12. 13. traten sie in den Bund, daß sie suchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen: und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Israel, suchen, sollte sterben, beyde klein und groß, beyde Mann und Weib.

c. 16, 12. ward Asa kranck, = = und suchte auch in seiner Kranckheit den HErrn nicht, sondern die Aertzte.

c. 17, 3. war der HErr mit Josaphat, denn er = = suchte nicht Baalim, sondern den GOtt seines Vaters.

c. 19, 3. sprach Jehu, der Schauer, zum Könige Josaphat: es ist was guts an dir funden, daß du die Hayne hast ausgefegt aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, GOtt zu suchen.

c. 20, 3. Josaphat stellete sein Angesicht zu suchen den HErrn.

c. 26, 5. suchte Usia GOtt, so lange Sacharia lebete, der Lehrer in den Gesichten GOttes. Und so lange er den HErrn suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

c. 30, 30, 18. 18. der HErr, der gütig ist, wird gnädig seyn allen, die ihr Herz schicken, GOtt zu suchen.

c. 31, 21. Hiskia fieng an am Dienst des Hauses GOttes nach dem Gesetz und Gebot zu suchen seinen GOtt, das thät er von ganzem Herzen, darum hatte er auch Glück.

c. 34, 3. im achten Jahre seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu suchen den GOtt seines Vaters, Davids.

Esr. 4, 2. kamen die Widersacher Juda zu Serubabel, und sprachen: wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euren GOtt, gleich wie ihr.

c. 6, 21. die Kinder Israel hatten sich abgesondert von der Unreinigkeit der Heyden im Lande, zu suchen den HErrn, den GOtt Israel.

Ps. 9, 11. du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen.

Ps. 34, 5. da ich den HErrn suchte, antwortete er mir. Und v. 11. die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gute.

Ps. 69, 33. die GOtt suchen, denen wird das Herz leben.

Ps. 77, 3. in der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn.

Ps. 78, 34. wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu GOtt.

Ps. 119, 2. wohl denen, die = = ihn von ganzem Herzen suchen. Und v. 10. ich suche dich von ganzem Herzen. Denn v. 45. ich suche deine Befehle. So heißt es auch v. 94.

Es. 55, 6. suchet den HErrn, weil er zu finden ist.

c. 58, 2. sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen.

c. 65, 1. ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten. Daher v. 10. soll Saron ein Haus für die Heerde, und das Thal Achor zum Viehlager werden meinem Volcke, das mich suchet.

Jer. 29, 13. so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

Hos. 10, 12. weil es Zeit ist, den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und regne über eure Gerechtigkeit.

Amos 5, 4. suchet mich, so werdet, ihr leben. Das heißt v. 6. suchet den HErrn, so werdet ihr leben.

B. fremde Götter suchen, welches so viel heißt, als den wahren GOtt Israelis verlassen, und der Abgötterey sich ergeben, mithin ausser der wahren Kirche, und ausser der Gnade GOttes wandeln.

2. Chron. 25, 15. ließ der HErr Amazia sagen: warum suchest du die Götter des Volcks, die ihr Volck nicht konnten erretten von deiner Hand? Daher v. 20. wurden sie gegeben in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

c. 15, 6. sprachen die Philister, als Simson ihre Korumandeln angezündet: wer hat das gethan? da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer.

VIII. Der deßwegen von den Leuten selbiger Stadt zum Tode verdammte, von seinem Vater aber vertheidigte Gideon.

אישׁ אל רעהו ἀνηρ προς τον πλησιον αὐτου

‡ ידרשו ἐπεζητησαν wird übersetzet durch I. suchen A. den wahren GOtt. Die Griechen übersetzen dieses ebr. Wort gröstentheils durch ζητειν oder ἐκζητειν.

B. fremde Götter suchen.

Jer. 8, 2. sie werden sie zerstreuen unter der Sonnen, Mond und allem Heer des Himmels, welches = = sie gesuchet und angebethet haben.
Amos 5, 5. suchet nicht BethEl, und kommet nicht gen Gilgal.

C. suchen das Verlohrne oder untersuchen eine Sache.

C. suchen, nemlich das Verlohrne, oder nach etwas trachten, auch eine Sache untersuchen, und derselben Wahrheit oder Beschaffenheit erforschen.

3. Mos. 10, 16. suchte Mose den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt.
5. Mos. 13, 14. du sollt fleißig suchen, nemlich ob etliche Kinder Belial die Bürger ihrer Stadt zur Abgötterey verführet.
c. 22, 2. du sollst deines Bruders Ochsen oder Schaf, wenn sie irre gehen, in dein Haus nehmen, bis sie dein Bruder suche.
1. Chron. 27, 31. wurden unter den Hebroniten gesucht und funden fleißige Männer.
c. 29, 9. der HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedancken Dichten.
2. Chron. 1, 5. pflegte Salomo und die Gemeine den ehernen Altar zu suchen.
c. 24, 22. da der Prophet Zacharia unter den Steinen starb, sprach er: der HErr wirds sehen und suchen.
Esr. 9, 12. suchet nicht ihren, der Heyden, Frieden, noch Gutes ewiglich.
Esth. 10, 3. Mardachai suchte für sein Volck Gutes.
Job 39, 8. das Wild schauet nach den Bergen, da seine Weyde ist, und suchet, wo es grüne ist.
Ps. 10, 15. suche das Böse, so wird man sein gottloses Wesen immer finden.
*Ps. 38, 13. heißt es: die mir übel wollen, Gr. T. mein Unglück suchen.
Ps. 109, 10. des Gottlosen Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln, und suchen, als die verdorben sind.
Pred. 1, 13. ich begab mein Herz, zu suchen, und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel thut.

Es. 62, 12. heißt Zion die besuchte und unverlassene Stadt.

Es. 34, 16. suchet nun in dem Buche des HErrn, und leset.
Jer. 29, 7. suchet der Stadt Bestes, = = und bethet für sie zu dem HErrn.
c. 38, 4. sprachen die Fürsten zum Könige, von dem unschuldigen Jeremia: der Mann suchet nicht, was zum Frieden diesem Volck, sondern was zum Unglück dienet.
*5. Mos. 23, 6. sprach GOtt: du sollt den Moabitern weder Glück noch Gutes wünschen, Gr. T. ihren Frieden suchen.
Amos 5, 14. suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget, so wird der HErr bey euch seyn.

II. forschen. II. forschen. 5. Mos. 12, 5. an dem Orte, den der HErr erwählen wird, = = sollt ihr forschen, und dahin kommen.
c. 19, 18. die Richter sollen wohl forschen, wenn der falsche Zeuge ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder gegeben hat
Esr. 10, 16. der Priester Esra, und die vornehmsten Väter, = = satzten sich zu forschen diese Sache, nemlich die fremden Ehen.
Ezech. 33, 6. ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

III. fragen. III. fragen, welches ebenfalls also gebrauchet wird, daß es heißt:

A. GOtt fragen.

A. GOtt fragen, oder nach GOtt fragen. 1. Mos. 25, 22. gieng Rebecca hin, den HErrn zu fragen.
2. Mos. 18, 15. kam das Volck zu Mose, und fragten GOtt um Rath.
1. Sam. 9, 9. vor Zeiten in Israel, wenn man gieng GOtt zu fragen, sprach man: kommt, laßt uns gehen zu dem Seher.
1. Chron. 11, 14. Saul fragte den HErrn nicht, und c. 14, 3. heißt es: bey den Zeiten Saul fragten wir nicht nach der Lade unsers GOttes.

Fraget der Mensch fleißig nach GOtt, so fraget GOtt wieder nach ihm.

c. 17, 11. fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht.
1. Kön. 22, 5. sprach Josaphat zum Könige Israel: frage doch heute um das Wort des HErrn: Und v. 7. 8. ist hie kein Prophet mehr des HErrn daß wir von ihm fragen? der König Israel sprach: es ist noch ein Mann, Micha, von dem man den HErrn fragen mag. So heißt es auch 2. Chron. 18, 4. 6. 7.
2. Kön. 8, 8. sprach der König in Syrien zu Hasael: frage den HErrn durch Eliam, und sprich: ob ich von dieser Krankheit möge genesen?
c. 22, 13. sprach der König Josia zu Hilkia: gehet hin, und fraget den HErrn für mich, = = um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist. Und v. 18. sprach die Prophetin Hulda: dem Könige Juda, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr so sagen. So heißt es auch 2. Chron. 34, 22.

Ps. 9, 13. er gedencket und fraget nach ihrem Blut.
Ps. 10, 13. warum soll der Gottlose GOtt lästern, und in seinem Herzen sprechen: du fragest nicht darnach?
Job 3, 4. wünschte zwar Hiob, daß Gott nicht nach seinen Geburthstage, von oben herab fragen müsse.

Ps. 10, 4. der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand fraget.
Ps. 14, 2. der HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, und nach GOtt frage. So heißt es auch Ps. 53, 3.
Ps. 22, 27. die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen.
Ps. 24, 6. das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget.
Ps. 105, 4. fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht.
Es. 8, 19. wenn sie zu euch sagen: ihr müsset die Wahrsager und Zeugendeuter fragen, = = so sprechet: soll nicht ein Volck seinen GOtt fragen?
c. 9, 13. das Volck fraget nichts nach dem HErrn Zebaoth. Das heißt c. 31, 1. sie halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.
c. 11, 10. nach der Wurtzel Isai = = werden die Heyden fragen.
Jer. 10, 21. die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem HErrn nicht: darum können sie auch nichts rechts lehren.
c. 21, 2. ließ Zedekia dem Propheten sagen: frage doch den HErrn für uns: denn NebucadRezar streitet wider uns.
c. 37, 7. sprach der HErr: so saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen.
Klagl. 3, 25. der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seelen, die nach ihm fraget.
Ezech. 14, 3. diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, = = sollte ich denn ihnen antworten, wann sie mich fragen? aber v. 7. welcher Mensch = = zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage, dem will ich, der HErr, selbst antworten. Und v. 10. wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten.
c. 20, 1. kamen etliche aus den Aeltesten Israel, den HErrn zu fragen. Da sprach der HErr v. 3. seyd ihr kommen mich zu fragen? so wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt seyn. Denn v. 31. ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? so wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt seyn.
c. 36, 37. ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich ihnen zeige.

B. fremde Götter fragen.

B. nach fremden Göttern fragen. 5. Mos. 12, 30. hüte dich, daß du nicht nach der Heyden Götter fragest.

2. Kön. 1, 2. 3. ließ Ahasia, als er durchs Gitter in Saal fiel, den BaalSebub, den GOtt zu Ekron fragen, ob er von dieser Kranckheit genesen würde? aber der Engel des HErrn sprach durch Elia zu den Boten: ist denn nun kein GOtt in Israel, daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron? So heißt es auch v. 6. und 16.
Es. 19, 3. da werden sie denn fragen ihre Götzen und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter.

C. die Wahrsager fragen.

C. die Wahrsager oder auch die Todten fragen. 5. Mos. 18, 10. 11. unter dir soll nicht funden werden, = = der die Todten frage.
1. Sam. 28, 7. sprach Saul zu seinen Knechten: suchet mir ein Weib, die einen Wahrsager Geist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage.
1. Chron. 11, 13. starb Saul in seiner Missethat, = = daß er die Wahrsagerin fragte.

D. nach einer Person oder Sache fragen.

D. nach einer Person oder Sache fragen. 5. Mos. 17, 4. wenn dir angesaget wird, daß nemlich v. 2. ein Mann oder Weib unter dir funden wird, der Uebels thut, = = so sollst du wohl darnach fragen. Und v. 8. 9. wenn eine Sache vor dem Gerichte dir zu schwer seyn wird, so sollt du zu den Priestern, den Leviten und dem Richter kommen, und fragen.
2. Sam. 11, 3. ließ David nach dem Weibe fragen, und sagen: ist das nicht Bathseba? Und v. 7. fragte David Uriam, ob es mit Joab, mit dem Volck, und mit dem Streite wohl zustünde?
1. Kön. 14, 5. sprach der HErr zu Abia, dem Propheten zu Silo: siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er ist kranck.
2. Chron. 31, 9. fragte Hiskia die Priester und Leviten um die Haufen, nemlich der Erstlinge, v. 5. und der Zehenden, v. 6. welche die Kinder Israel in Juda zusammen brachten.
c. 32, 31. da die Botschafter der Fürsten von Babel, zu Hiskia gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn GOtt also, daß er ihn versuchete.
Jer. 30, 14. alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. v. 17. daß man dich nennet die Verstossene, und Zion sey, nach der niemand *frage.
Ezech. 20, 40. auf meinen heiligen Berge will ich euer Hebopfer und Erstlinge fordern.
Ezech. 34, 6. es ist niemand, der nach meinen Schafen frage, oder ihrer achte. Denn v. 8. meine Hirten fragen nicht nach meiner Heerde.

IV. fordern.

IV. fordern. 1. Mos. 42, 22. sprach Ruben zu seinen Brüdern von Joseph: nun wird sein Blut gefordert.
5. Mos. 18, 19. wer meine Worte nicht hören wird, die Er, der HErr Messias, als ein Prophet, in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fordern.
c. 23, 21. der HErr, dein GOtt, wird das Gelübde von dir fordern.
Mich. 6, 8. es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert.

V. acht haben.

V. acht haben. 5. Mos. 11, 12. auf welch Land der HErr, dein GOtt acht hat.
2. Chron. 24, 6. sprach der König Joas, zu Jojada, dem Vornehmsten unter den Priestern: warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbringen die Steuer = = zu der Hütten des Stifts?

VI. sich einer Sache annehmen.

VI. sich einer Sache annehmen. Ps. 142, 5. niemand nimmt sich meiner Seelen an.
Ezech. 34, 11. sprach der HErr: ich will mich meiner Heerde selbst annehmen.

VII. rächen.

VII. rächen. 1. Mos. 9, 5. sprach der HErr: ich will eures Leibes Blut rächen, Gr. T. suchen, fordern, und wills an allen Thieren rächen: und will des Menschen Leben rächen an einem ieglichen Menschen, als der sein Bruder ist.

‡ Gr. T. forscheten, forderten, sucheten, nemlich Rache, trachteten, und stunden den Gideon wieder nach dem Leben, hatten dahero fleißig acht, und suchten ihn zu tödten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

1. fragen, nachfragen, wie hier, also auch 2. Mos. 33, 7. da es heißt: wer den HErrn fragen wollte, mußte herausgehen zur Hütte des Stifts vor das Lager.
2. Chron. 11, 16. kamen aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem HErrn, dem GOtt Israel, fragten gen Jerusalem.
Esth. 4, 8. gebot Mardachai der Esther, daß sie zum Könige hineingieng, und that eine Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr Volck.
Job 10, 6. fragest * du, HErr, nach meiner Missethat, und suchest * meine Sünde?
Ps. 37, 36. ich fragte nach dem Gottlosen, da ward er nirgends funden.
Ps. 40, 17. es müssen sich freuen und frölich seyn alle, die nach dir fragen. Das heißt Ps. 70, 5. freuen und frölich müssen seyn an dir, die nach dir fragen.
Ps. 83, 17. mache ihre Angesichte voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.
Sprw. 28, 5. die nach dem HErrn fragen, mercken auf alles.
Es. 41, 11. 12. die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen, daß du nach ihnen fragen mögtest, und wirst sie nicht finden.
Jer. 5, 1. gehet durch die Gassen zu Jerusalem, = = und suchet auf ihrer Strassen, ob ihr iemand findet, der recht thue, und nach dem Glauben frage.
Ezech. 26, 21. zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst, und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmer mehr finden könne, spricht der HErr HErr.
Dan. 1, 20. der König fand Daniel und seine Gesellen in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternenseher.
Hos. 7, 10. sie fragen nicht nach dem HErrn, ihrem GOtt, in diesem allen.
Zeph. 1, 4-6. ich will meine Hand ausstrecken über alle, = = die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

II. forschen.

II. forschen. 3. Mos. 19, 31. forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet.
Esth. 2, 23. da man solches forschete, was nemlich Mardachai von den zween Kämmerern der Esther gesagt hatte, wards funden.

III. fordern.

III. fordern. 1. Mos. 31, 39. sprach Jacob zu Laban: du forderteſt es von meiner Hand, was mir des Tages oder des Nachts gestohlen war.
c. 43, 9. sprach Juda zu Israel: ich will Bürge für Benjamin seyn, von meinen Händen sollt du ihn fordern.
Jos. 22, 23. sprachen die Rubeniter: so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, = = so fordere er es.
1. Sam. 20, 16. machte Jonathan einen Bund mit dem Hause David, und sprach: der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

2. Sam.

2. Sam. 4, 11. sprach David zu den Söhnen Rimmon, die den Isboseth auf seinem Lager erwürget hatten: ja, sollte ich das Blut nicht fordern von euren Händen?
Esr. 7, 6. der König gab Esra alles, was er forderte.
Neh. 2, 4. sprach der König zu Nehemia: was forderst du denn? Und c. 5, 12. sprachen die Jüden zu ihm: wir wollens wiedergeben, nemlich was wir an unsern Brüdern v. 8. 11. gewuchert haben, und wollen nichts von ihnen fordern.
c. 5, 18. ich forderte nicht der Landpfleger Kost.
Esth. 5, 3. sprach der König zur Esther: was forderst du? So heißt es auch v. 6. c. 7, 2. und c. 9, 12. was forderst du mehr, daß man thue?
Es. 1, 12. wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?
Ezech. 3, 18. 20. sein Blut will ich von deiner Hand fordern. So heißt es auch c. 33, 8.

IV. suchen, ersuchen, und zwar wird es ebenfalls gebraucht, daß es heisset
A. GOtt suchen, 5. Mos. 4, 29. wenn du daselbst den HErrn, deinen GOtt, suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen, und von ganzer Seele* suchen.
2. Sam. 12, 16. David ersuchte GOtt um das Knäblein.
2. Sam. 21, 1. es war eine Theurung zu Davids Zeiten drey Jahr an einander, und David suchte das Angesicht des HErrn.
1. Chron. 17, 10. 11. es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen. Fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit.
2. Chron. 7, 14. sprach der HErr zu Salomo: wenn die Israeliten mein Angesicht suchen werden, so will ich vom Himmel hören.
c. 15, 4. wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem HErrn, und werden ihn suchen, so wird er sich finden lassen. Und v. 15. das ganze Juda suchte ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden.
c. 20, 1. 4. Josaphat stellete sein Angesicht zu suchen** den HErrn, = = und Juda kam zusammen, den HErrn zu suchen. Auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu suchen.
Esr. 8, 21. 22. 23. ließ Esra eine Fasten ausruffen, zu suchen von GOtt einen richtigen Weg. = = Denn sie hatten dem Könige gesagt: die Hand unsers GOttes ist zum besten über alle, die ihn suchen = = Also fasteten wir, und suchten solches, und er hörete uns.
Ps. 24, 6. das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget †, das da suchet sein Antlitz.
Ps. 27, 8. ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.
Ps. 69, 7. laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, GOtt Israel.
Ps. 104, 21. die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von GOtt.
Ps. 105, 3. 4. es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen. Fraget † nach dem HErrn, und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allewege.
Hohel. 3, 1. 2. ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet: ich suchte, aber ich fand ihn nicht, ich will aufstehen, = = und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. So heißt es auch c. 5, 6. und v. 17. wo hat sich dein Freund hin gewandt? so wollen wir mit dir ihn suchen.
Es. 41, 17. die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da, aber ich, der HErr, will sie erhören.
c. 45, 19. ich habe nicht zum Samen Jacob vergeblich gesagt: suchet mich.
c. 51, 1. höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet.
c. 65, 1. ich werde gesucht* von denen, die nicht nach mir fragten: ich werde funden von denen, die mich nicht suchten.
Jer. 5, 1. suchet* auf ihrer Straßen, ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem Glauben frage: so will ich ihr gnädig seyn.
c. 29, 13. ihr werdet mich suchen und finden, so ihr mich von ganzem Herzen suchen* werdet.
c. 50, 4. in denselbigen Tagen werden die Kinder Israel weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen.
Hos. 3, 5. darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren König David suchen.
c. 5, 6. alsdenn werden sie kommen, mit ihren Schafen und Rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden. Denn v. 15. ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen.
Amos 8, 12. sie werden des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden.
Zeph. 2, 3. suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte halter: suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth.
Zach. 8, 21. lasset uns gehen, = = zu suchen den HErrn Zebaoth. Und v. 22. also werden viele Völcker und die Heyden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem.
Mal. 3, 1. bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet.
Joh. 5, 39. braucht der HErr Christus das hier befindliche griech. Wort, da er spricht: suchet † in der Schrift.
B. eine Person oder Sache suchen. 1. Mos. 37, 15. fragte ein Mann Joseph: wen suchest du? er antwortete: ich suche meine Brüder.
c. 43, 30. Joseph suchte, wo er weinete.
2. Mos. 10, 11. sprach Pharao zu Mose: ihr Männer, ziehet hin, und dienet dem HErrn, das habt ihr auch gesucht.
4. Mos. 16, 10. sprach Mose zu Korah: ihr suchet nun auch das Priesterthum.
Jos. 2, 22. sie hatten die Kundschafter zu Jericho auf allen Straßen gesucht, und doch nicht gefunden.
Richt. 4, 22. sprach Jael zu Barak: gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest.
c. 14, 4. Simson suchte Ursache an die Philister.
c. 18, 1. suchte der Stamm der Daniter ihm ein Erbtheil.
1. Sam. 9, 3. sprach Kis zu seinem Sohne Saul: gehe hin die Eselinnen zu suchen.
c. 10, 2. sprach Samuel zu Saul: die Eselinen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen. So heißt es auch v. 14. aber v. 21. suchten sie Saul, aber sie funden ihn nicht.
c. 13, 14. sprach Samuel zu Saul: der hat ihm einen Mann ersucht, nach seinem Herzen.
c. 14, 4. suchte Jonathan hinüber zu gehen zu der Philister Lager.
c. 16, 16. sprachen die Knechte Saul zu ihm: unser HErr sage seinen Knechten, = = daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfen wohl spielen könne.
c. 23, 14. 15. suchte Saul David sein Lebenlang, = = und David sahe, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Auch v. 25. zog Saul hin, David zu suchen. So heißt es auch c. 24, 3.
c. 24, 10. sprach David zu Saul: warum gehorchest du Menschenwort, die da sagen: David suchet dein Unglück? Vielmehr konnte David sagen Ps. 71, 13. mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen. Ja v. 24. schämen müssen sie sich, und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.
c. 26, 2. zog Saul zur Wüsten Sipb, daß er David suchte. Aber v. 20. sprach David zu Saul: der König Israel ist ausgezogen, zu suchen einen Floch.
c. 27, 1. wünschte David, daß Saul von ihm abliesse, ihn förder zu suchen in allen Grenzen Israel.
c. 28, 7. sprach Saul zu seinen Knechten: suchet mir ein Weib, die einen Wahrsagergeist hat.
2. Sam. 5, 17. und 1. Chron. 15, 8. da die Philister höreten, daß David zum König gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen.
c. 17, 20. suchten die Knechte Absalom Ahimaaz und Jonathan, und funden sie nicht.
c. 21, 2. suchte Saul, die Gibeoniter zu schlagen.
1. Kön. 1, 2. 3. sprachen die Knechte Davids: lasset sie meinem Herrn Könige eine Dirne, und eine Jungfrau suchen. = = Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israel. Und Esth. 2, 2. sprachen die Knaben des Königes Ahasveros: man suche dem Könige junge schöne Jungfrauen.
c. 2, 40. suchte Simri seine Knechte.
c. 18, 10. sprach Obadja zu Elia: es ist kein Volck noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen.
2. Kön. 2, 16. 17. sprachen die Prophetenkinder zu Elisa: laß die funfzig Männer gehen, und deinen Herrn suchen. = = Und sie suchten ihn drey Tage, aber sie funden ihn nicht.
c. 6, 19. sprach Elisa zu den Syrern: ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet.
1. Chron. 5, 39. suchten die Kinder Simeons Weyde für ihre Schafe.
2. Chron. 22, 9. suchte Jehu Ahasja, und gewann ihn.
Esr. 2, 62. die Kinder der Priester suchten ihr Geburtsregister, und funden keines. So heißt es auch Neh. 7, 64.
Neh. 2, 10. verdroß es Saneballat = = sehr, daß ein Mensch kommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.
c. 12, 27. in der Einweyhung der Mauren zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten.
Ps. 34, 15. suche Friede, und jage ihm nach.
Ps. 119, 176. ich bin wie ein verirret und verlohren Schaf, suche, HErr, deinen Knecht.
Ps. 122, 9. um des Hauses willen des HErrn, unsers GOttes, will ich dein Bestes suchen.
Sprw. 2, 4. wo du die Weisheit suchest, wie Silber, = = alsdenn wirst du die Furcht des HErrn vernehmen.
c. 14, 6. der Spötter suchet Weisheit, und findet sie nicht.
c. 18, 1. wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet, und setzet sich wider alles, was gut ist.
c. 21, 6. wer Schätze sammlet mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod suchen.
c. 29, 10. die Blutgierigen hassen den Frommen, aber die Gerechten suchen seine Seele. Und v. 26. viele suchen das Angesicht eines Fürsten, aber eines ieglichen Gericht kommet vom HErrn.
Pred. 3, 6. Suchen hat seine Zeit.
c. 7, 26. ich kehrte mein Herz zu erfahren, und erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst. Und v. 29. 30. meine Seele suchet noch, und hats nicht funden = = denn sie suchen viel Künste.
c. 8, 17. ie mehr der Mensch arbeitet zu suchen, ie weniger er findet.
c. 12, 10. der Prediger suchte, daß er fünde angenehme Worte.
Es. 40, 20. der Abgöttische suchet einen klugen Meister, der ein Bild fertige, das beständig sey.
Jer. 50, 20. zur selbigen Zeit wird man die Missethat Israel suchen, aber es wird keine da seyn.
Ezech. 7, 25. 26. sie werden Friede suchen, und wird nicht da seyn, = = sie werden ein Gesicht bey den Propheten suchen, aber es wird weder Gesetz bey den Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn.
c. 22, 30 ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte, und wider den Riß stünde, gegen mir für das Land, daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen.
c. 34, 4. das Verlohrne suchet ihr* nicht, aber v. 16. ich will das Verlohrne wieder suchen. *Zach. 11, 16. Hirten die das Zerschlagene nicht suchen.
Hos. 2, 7. wenn sie ihre Buhlen suchet, soll sie dieselbigen nicht finden.
Nahum 3, 7. Ninive ist verstöret; = = wo soll ich dir Tröster suchen? Und v. 11. also mußt du auch = = eine Veste suchen vor dem Feinde.
Malach. 2, 7. aus des Priesters Munde soll man das Gesetz suchen. Und v. 15. suchte Abraham den Samen von GOtt verheissen.

V. trachten, welches gleicher Gestalt gebraucht wird
A. nach GOtt trachten. 2. Chron. 22, 9. heißt es von Ahasja: er ist Josaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete, Gr. T. suchte, begehrte, von ganzem Herzen.
B. nach eines Leben trachten. 2. Mos. 2, 15. trachtete Pharao nach Mose, daß er ihn erwürgete.
1. Sam. 19, 2. trachtete Saul darnach, daß er David tödtete. Und v. 10. trachtete er ihn mit dem Spieß an die Wand zu spiessen.
1. Kön. 11, 40. Salomo trachtete Jerobeam zu tödten.
Esth. 2, 21. trachteten zween Kämmerer ihre Hände an den König Ahasveros zu legen. So heißt es auch c. 6, 2.
c. 3, 6. trachtete Haman das Volck Mardachai, alle Jüden, zu vertilgen.
Jer. 4, 30. die dir itzo hofieren, werden dich verachten, und dir nach dem Leben trachten.
Matth. 21, 46. Marc. 11, 18. c. 12, 12. Luc. 20, 19. c. 22, 2. Joh. 12, 20. trachteten die Hohenpriester Christum, den Herzog des Lebens, zu greifen, zu tödten, und umzubringen, nach dem hier größtentheils von den griech. Dolmetschern gebrauchten* Worte.
C. nach sonst etwas trachten. 1. Sam. 23, 10. trachtete Saul darnach, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um Davids willen.
2. Sam. 3, 17. sprach Abner zu den Aeltesten in Israel: ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

V. trachten.
A. nach GOTT.
B. nach eines Menschen Leben, das heißt unten n. VI. nach eines Leben stehen
* ζητειν.
C. nach sonst etwas trachten.

Sprw. 17,

Sprw. 17, 11. ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun. Besser heißt es fast nach eben diesem griech. † Worte 1. Cor. 13, 5. die Liebe trachtet nicht nach Schaden.

† ἐπιζητειν
‡ ζητειν

Matth. 6, 33. und Luc. 12, 31. wird das hier befindliche ‡ griech. Wort in besserm Verstande, von dem Trachten nach dem Reiche GOttes, und Röm. 2, 7. von dem Trachten nach dem ewigen Leben gebraucht.

VI. nachstehen.

VI. nachstehen. 2. Mos. 4, 19. sprach der HErr zu Mose: die Leute sind todt, die nach deinem Leben stunden. So heißt es auch nach eben diesem hier befindlichen griech. Worte, von Christo Matth. 2, 20. sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden.

1. Sam. 20, 1. sprach David zu Jonathan: was hab ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet?

c. 22, 23. sprach David zu AbJathar: bleibe bey mir, und fürchte dich nicht, wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen.

c. 25, 29. sprach Abigail zu David: wenn ein Mensch sich erheben wird, dich zu verfolgen, so wird die Seele meines HErrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen.

2. Sam. 4, 8. sprachen die Söhne Rimmon zu David: siehe, da ist das Haupt Isboseth, Sauls Sohns, deines Feindes, der nach deiner Seelen stunde.

c. 16, 11. sprach David zu Abisai, und zu allen seinen Knechten: siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben.

1. Kön. 19, 10. sprach Elia zum HErrn: sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen.

Ps. 17, 8. 9. behüte mich = = vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen stehen.

Ps. 38, 13. die mir nach der Seelen stehen, stellen mir.

Ps. 40, 15. schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seelen stehen. So heißt es auch Ps. 70, 3.

Ps. 54, 5. Trotzige stehen mir nach meiner Seelen.

Ps. 63, 10. sie stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen.

Ps. 86, 14. der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele.

Jer. 11, 21. die Männer zu Anathoth, stunden Jeremia nach seinem Leben.

c. 19, 7. ich will sie durchs Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen. So heißt es auch c. 21, 7. c. 34, 20. 21.

c. 22, 25. ich will Chanja in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen.

c. 38, 16. schwur Zedekia dem Jeremia heimlich: ich will dich nicht = = den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen.

c. 44, 30. ich will Pharao übergeben in die Hände derer, die nach seinem Leben stehen, gleichwie ich Zedekia übergeben habe in die Hand seines Feindes, der ihm nach seinem Leben stunde.

VII. achthaben. דרש * S. oben ‡ Job 10, 6.

VII. achthaben. Ezech. 34, 6. meine Schafe gehen irre, = = und ist niemand, der nach ihnen * frage, oder ihrer achte.

VIII. begehren, gerne haben.

VIII. begehren, gerne haben. 2. Sam. 17, 3. sprach Ahitophel zu Absalom: wenn iedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volck mit Frieden.

1. Kön. 5, 8. ließ Hiram Salomo sagen: ich will thun nach alle deinem Begehr. So heißt es auch v. 9. 10. c. 9, 11.

c. 10, 24. alle Welt begehrete Salomo zu sehen. Das heißt 2. Chron. 9, 23. alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomo, seine Weisheit zu hören.

* Daher heißt es c. 5, 3. 7. 8. ihr begehren. בקשה

Esth. 2, 15. begehrte * Esther nichts, denn was Hegai, des Königes Kämmerer, der Weiberhüter, sprach.

Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne.

Jer. 45, 5. sprach der HErr zu Baruch: du begehrest dir grosse Dinge, begehre es nicht.

IX. nach etwas gehen.

IX. nach etwas gehen. Ps. 37, 25. ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brodte gehen. Gr. T. Brodt suchen.

Klagl. 1, 11. all ihr Volck seufzet, und gehet nach Brodte.

X. schaffen.

X. schaffen. Ruth. 3, 1. sprach Naemi zu Ruth: meine Tochter, ich will dir Friede schaffen, daß dirs wohl gehe.

Sprw. 23, 35. heißt es: wenn will ich aufwachen, daß ich es mehr treibe? Gr. T. fortfahre, nemlich den Wein weiter zu suchen oder zu begehren.

†† Gr. T. hat das Wort, d. i. diese Sache, gethan, dieses Geschäfte, diese Handlung, verrichtet, oder diese böse Stücke, wie es besonders 5. Mos. 19, 20. f. 730. übersetzet wird, vorgenommen. Denn so reden die Ebräer. S. 2. Mos. 5, 11, 13. f. 278. 5. Mos. 15, 2. f. 716. Jos. 2, 14. f. 8.

30. Da sprachen die Leute † der Stadt zu Joas: gib ‡ deinen Sohn heraus: er muß sterben, daß er den Altar Baal zerbrochen *, und den Hayn dabey abgehauen ‡ hat.

נחץ * S. v. 28.

† אנשי העיר οἱ ἄνδρες τῆς πολεως

†† Wie die Leute der Stadt Sodom 1. Mos. 19, 4. f. 90. und die Männer der Stadt Bethlehem, als böse Buben, s. Richt. 19, 22. Da die Kinder Israel doch schon in das siebende Jahr der Midianiter schwere Hand, s. v. 1. 2. mithin die göttlichen Strafgerichte, sattsam gefühlet hatten, so ist es gewiß zu verwundern, daß sie den abgöttischen Baalsdienst so frech und freventlich zu vertheidigen, und demselben ferner obzuliegen wider die so deutliche und oft wiederholte Warnung ihres GOttes, s. 2. Mos. 20, 3. f. 328. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. so trotziglich suchen konnten. Man siehet auch hier die Macht der Sünden, und wie weit es mit den Sündern kommen kann, wann sie einmal in das Gerichte der Verstockung und Verblendung fallen. Hier heißt es wohl recht Jer. 5, 3. du schlägest sie wohl, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht; sie haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

הוצא ‡ ἐξενεγκε

‡ Gr. T. führe ihn heraus, wie Juda von seiner Schnur Thamar sprach: bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde, s. 1. Mos. 38, 24. f. 205. und wie 5. Mos. 17, 5. der HErr denselben Mann, oder dasselbe Weib, die Uebels gethan hatten vor den Augen des HErrn, auszuführen, und sie zu steinigen befahl.

כרת ‡ ὠλοθρευσε wird übersetzet durch I. hauen, abhauen, höfeln.

‡ Gr. T. abgerissen, ausgerottet, abgeschnitten, vertilget, verderbet, vertrieben, abgethan, weggenommen, daß er weg und dahin war. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. hauen, abhauen, umhauen, höfeln, wie hier, und oben v. 25. 26. 28. da auch die Griechen ein solches Wort gebrauchen *, welches eigentlich abhauen bedeutet; also auch 5. Mos. 19, 5. wenn es daselst heißt: Holz abhauen.

Richt. 9, 48. 49. nahm Abimelech eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, = = da hieb alles Volck ein ieglicher einen Ast ab, und folgeten Abimelech nach.

* ἐκκοπτειν קרץ כרת כרת et נטע sunt radices cognatae * ἀποκοπτειν

1. Sam. 5, 4. funden die Philister Dagons Haupt und seine Hände abgehauen auf der Schwelle.

c. 17, 51. zog David dem Philister sein Schwerdt aus der Scheide, und hieb ihm dem Kopf damit ab.

c. 31, 9. hieben die Philister Saul sein Haupt * ab.

2. Sam. 20, 22. hieben sie Seba den Kopf ab, und wurfen ihn zu Joab.

1. Kön. 5, 6. verlangte Salomo von Hiram, daß er ihm Cedern aus Libanon hauen ließ.

φαλλοειν köpfen al. ἀποκοπτειν

c. 6, 36. bauete Salomo einen Hof, von einer Riegen gehöfelten, Gr. T. gehauenen Cedern. Und c. 7, 2. legte er den Boden von Cedern Bretern, Gr. T. von gehöfelten und gehauenen Bretern. Auch v. 12. hatte der grosse Hof, = = eine Riege von Cedern Bretern, Gr. T. von gehöfelten oder gehauenen Bretern. So spricht auch Salomo: 2. Chron. 2, 8. ich weis, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf den Libanon.

2. Kön. 19, 23. sprach Sanherib: ich habe Libanons hohe Cedern und auserlesene Tannen abgehauen. Das heißt Es. 37, 24. seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwählten Tannen.

Job 14, 7. ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist.

Es. 9, 14. der HErr wird abhauen von Israel beyde Kopf und Schwanz, beyde Ast und Strumpf.

c. 14, 8. weil du, Babel, liegest, kommt niemand herauf, der uns, als Cedern auf dem Libanon, abhaue.

c. 18, 5. man muß die Reben wegthun und abhauen.

c. 44, 14. der abgöttische Zimmermann gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue.

Jer. 22, 7. ich habe Verderber über dich bestellet, die sollen deine auserwählten Cedern umhauen.

II. abreissen, zerreissen.

II. abreissen, zerreissen. 3. Mos. 26, 22. ich will wilde Thiere unter euch senden, die sollen euer Vieh zerreissen.

ll. abreissen, zerreissen.

Jos. 3, 13. das Wasser, das von oben herabfleußt, wird sich im Jordan abreissen. So heißt es auch v. 16. ‡‡ f. 14. c. 4, 7. ‡ f. 14.

1. Sam. 20, 15. sprach Jonathan zu David: wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten * wird, einen ieglichen aus dem Lande, so reisse * du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

* S. v. 15. Denn auch der

III. ausrotten, und zwar

A. die Seele, dadurch nicht der eine und zwar der edelste Theil des Menschen, die Seele, als ein unsterblicher Geist, sondern der aus Leib und Seel bestehende Mensch, und dessen Leib und Leben verstanden wird. S. 1. Mos. 17, 14. f. 82. c. 19, 17. †† f. 93. 2. Mos. 12, 15. ‡ f. 300. besonders 4. Mos. 19, 13. ‡ f. 594.

1. Mos. 17, 14. wo ein Knäblein nicht wird * beschnitten, = = deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volck.

2. Mos. 12, 15. wer gesäuert Brodt isset, = = deß Seele soll ausgerottet werden von Israel; und v. 19. heißt es: von der Gemeine Israel.

c. 31, 14. wer eine Arbeit am * Sabbath thut, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volck. Das heißt v. 15. der soll des Todes sterben.

3. Mos. 7, 20. 21. welche Seele essen wird von dem Fleische des Danckopfers, = = oder etwas unreines anrühret, = = oder v. 25. das Fett isset vom Vieh, auch v. 27. Blut isset, wird ausgerottet werden von ihrem Volck.

c. 18, 29. welche diese Greuel, nemlich der verbotenen Ehen, thun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volck.

c. 19, 8. wer am dritten Tage vom Danckopfer isset, = = solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volck.

c. 22, 3. welcher herzu trit zu dem Heiligen, = = deß Seele soll ausgerottet werden von meinem Volck.

4. Mos. 9, 13. wer da lässet ansehen, das Passah zu halten, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volck.

c. 15, 30. 31. wenn eine Seele aus Frevel etwas thut, solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volck. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet, und sein Gebot lassen fahren: sie soll schlecht ausgerottet werden, die Schuld sey ihr.

c. 19, 13. wenn iemand einen Todten anrühret, = = solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volck. Und v. 20. welcher unrein seyn wird, und sich nicht mit der Asche der rothen Kuhe entsündigen will, deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine.

B. böse Menschen und ihre Sünden. 2. Mos. 30, 33. wer ein solches Oel, wie die heilige Salbe war, machet, oder einem andern giebt, der soll von seinem Volcke ausgerottet werden. So heißt es auch v. 38. von dem Räuchwerck.

3. Mos. 17, 4. welcher nicht vor die Thüre der Hütte des Stifts sein Opfer bringet, der soll des Blutes schuldig seyn, als der Blut vergossen, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volck. So heißt es auch v. 9. und 10. welcher Mensch, das heißt c. 3, 17. welche Seele, Blut isset, den will ich mitten aus seinem Volcke rotten.

c. 20, 17. wenn iemand seine Schwester nimmt, die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volcks. Und v. 18. wenn ein Mann beym Weibe schläft zur Zeit ihrer Kranckheit, = = die sollen beyde aus ihrem Volcke gerottet werden.

1. Sam. 2, 33. sprach der HErr zu Eli: ich will aus dir niemand von meinem Altar ausrotten.

* S. v. 31. und 2.

c. 20, 15. wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten * wird. Und 2. Sam. 7, 9. ließ der HErr David sagen: ich habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet. So heißt es auch 1. Chron. 18, 8.

c. 29, 9. spricht das Weib von Endor zu Saul: er habe die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet vom Lande.

Ps. 12, 4. der HErr wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stolz redet.

Ps. 37, 9. die Bösen werden ausgerottet. Und v. 22. seine Verfluchten werden ausgerottet. Ja v. 34. du wirsts sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden. Und v. 38. die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. Das heißt Sprw. 2, 22. die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet.

Ps. 101, 8. frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Sprw. 10, 31. das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.

Es. 11, 13. die Feinde Juda werden ausgerottet werden.

Ezech. 14, 13. ich will Theurung in das Land schicken, daß ich beyde Menschen und Vieh darinnen ausrotte. So heißt es auch v. 17. 19. 21. und das heißt c. 29, 8. beyde Leute und Vieh ausrotten.

c. 21, 3.

c. 21, 3. ich will in dir ausrotten beyde Gerechte und Ungerechte. So heißt es auch v. 4.
c. 25, 7. ich will dich, Ammon, aus den Völckern ausrotten; und v. 16. die Krieger der Philister ausrotten.
Mich. 5, 8. alle deine Feinde müssen ausgerottet werden. Auch v. 10. 11. ich will die Städte deines Landes ausrotten, und = = die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.
Nahum 2, 1. der Schalck wird nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet.
Zach. 13, 8. in welchem Lande, spricht der HErr, zwey Theile sind, die sollen ausgerottet werden.
Gal. 5, 12. wollte GOtt, daß sie * ausgerottet würden, die euch verstören.

C. besonders die Heyden. 5. Mos. 12, 29. wenn der HErr, dein GOtt, vor dir her die Heyden ausrottet. Das heißt c. 19, 1. wenn der HErr die Völcker ausgerottet hat.
Jos. 11, 21. rottete Josua aus die Enakim.
c. 23, 4. ich habe euch die übrigen Völcker durchs Los zugetheilet, = = die ich ausgerottet habe.
Richt. 4, 24. die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward starck wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.
1. Kön. 11, 16. blieb Joab, und das ganze Israel sechs Monden in Edom, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.
Es. 10, 7. Assurs Herz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völcker.
Jer. 50, 16. rottet aus von Babel, beyde den Säemann, und den Schnitter in der Erndte.
c. 51, 62. HErr, du hast geredt wider diese Stätte, daß du sie willt ausrotten.
Ezech. 25, 7. ich will Ammon aus den Völckern ausrotten; und v. 13. von Edom beyde Menschen und Vieh ausrotten; auch v. 16. die Krieger der Philister ausrotten.
c. 30, 15. ich will die Menge zu No in Egypten ausrotten.
Amos 1, 5. ich will die Einwohner auf dem Felde Aven, samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten; und v. 8. die Einwohner zu Asdod, samt dem, der den Scepter hält, aus Ascalon ausrotten.
c. 2, 3. ich will den Richter unter Moab ausrotten.
Obad. v. 9. Edoms Starcken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden; und v. 11. ewiglich ausgerottet seyn.
Zach. 9, 6. ich will der Philister Pracht ausrotten.

D. selbst die Kinder Israel. 1. Kön. 9, 6. 7. spricht der HErr zu Salomo: werdet ihr und eure Kinder euch von mir hinten abwenden, = = so werde ich Israel ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.
Es. 48, 9. um meines Ruhms willen, will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.
Jer. 18, 7. plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.
c. 44, 7. 8. warum thut ihr doch so groß Uebel wider euer eigen Leben? damit unter euch ausgerottet werde, beyde Mann und Weib, beyde Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe. = = Auf daß ihr ausgerottet, und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heyden auf Erden. Und v. 11. ganz Juda soll ausgerottet werden.
Zeph. 3, 6. 7. ich will diese Leute ausrotten. = = Ich ließ dir sagen: mich sollt du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet.
Zach. 14, 2. das übrige Volck wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.
Mal. 2, 12. der HErr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütten Jacob.

E. Samen und das Geschlecht. 1. Sam. 24, 22. sprach Saul zu David: schwere mir bey dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir.
1. Kön. 14, 10. sprach der HErr: ich will ausrotten an Jerobeam auch den, der an die Wand pisset. Und v. 14. wird der HErr ihm einen König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeam ausrotten.
c. 21, 21. ich will von Ahab ausrotten auch den, der an die Wand pisset. So heißt es auch 2. Kön. 9, 8. und 2. Chron. 22, 7. hatte der HErr Jehu gesalbet auszurotten das Haus Ahab.
Ps. 37, 28. der Gottlosen Same wird ausgerottet.
Ps. 109, 13. seine Nachkommen müssen ausgerottet werden.
Es. 11, 22. ich will zu Babel ausrotten = = ihre übrigen Neffen und Nachkommen. Jer. 48, 2. kommt, wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volck mehr seyn.
Nahum 1, 14. deines Namens Same soll keiner mehr bleiben: vom Hause deines GOttes will ich dich ausrotten.

F. den Namen oder das Gedächtniß. Jos. 7, 9. wenn das die Cananiter hören, so werden sie unsern Namen ausrotten von der Erde.
Ruth 4, 10. sprach Boas: Ruth, die Moabitin, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern.
Ps. 34, 17. das Antlitz des HErrn stehet über die, so böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden.
Ps. 109, 15. ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.
Es. 14, 22. ich will zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß.
c. 48, 19. dein Same würde seyn wie Sand, = = deß Name nicht würde ausgerottet, noch vertilget vor mir.
c. 55, 13. dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

G. Hayne und andere Götzenbilder. 2. Mos. 34, 13. heißt es: du sollst ihre Hayne* ausrotten.
3. Mos. 26, 30. ich will eure Höhen vertilgen, und eure Bilder ausrotten.
1. Kön. 15, 13. und 2. Chron. 15, 16. Assa rottete aus der Maecha, seiner Mutter, Miplezeth.
2. Kön. 18, 4. Hiskia that ab die Höhen, zerbrach die Säulen, und rottete die Hayne aus. So heißt es auch c. 23, 14. von Josia.
Hos. 8, 4. aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß sie ja bald ausgerottet werden.
Mich. 5, 12. ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbethen deiner Hände Werck.
Zach. 13, 2. ich will der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedencken soll.

H. Bäume. 5. Mos. 20, 19. 20. du sollst die Bäume, davon du essen kannst, nicht ausrotten. = = Die Bäume aber, die du weissest, daß man nicht davon isset, die sollt du verderben und ausrotten.
Jer. 11, 19. lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.
Ezech. 31, 12. Fremde sollten ihn ausrotten, daß seine Aeste auf den Bergen, und in allen Thalen liegen mußten.

I. Christum, und seine Diener, und andere Gläubigen. 1. Kön. 18, 4. Isebel rottete die Propheten des HErrn aus.
Jer. 7, 28. der Glaube ist untergangen und ausgerottet von ihrem Munde.
Dan. 9, 26. Christus wird ausgerottet werden, und nichts mehr seyn.

IV. abschneiden, beschneiden. 2. Mos. 4, 25. Zipora beschnitt ihren Sohn.
4. Mos. 13, 24. schnitten die zwölf Kundschafter des Landes Canaan eine Reben ab mit einer Weintraube. = = Der Ort heißet Bach Eschol, um des Traubens willen, den die Kinder Israel daselbst abschnitten.
1. Sam. 24, 6. schnitte David den Zipfel Saul ab. Und v. 12. sprach er: ich schnitte den Zipfel von deinem Rock.
2. Sam. 10, 4. schnitte Hanon, der König der Kinder Ammon, den Knechten Davids die Kleider halb ab, bis an den Gürtel. Das heißt 1. Chron. 20, 4. bis an die Lenden.
Es. 18, 5. vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen, = = daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden.
Ezech. 15, 4. dein Nabel, da du geboren worden, ist nicht verschnitten.

V. vertilgen. Ps. 109, 13. der Gottlosen Name müsse im andern Gliede vertilget werden.

VI. verderben. 1. Mos. 9, 11. sprach der HErr: ich richte meinen Bund also auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden.
c. 41, 36. rieth Joseph dem Pharao, Speise zu verordnen, in den sieben theuren Jahren, daß nicht das Land vor Hunger verdürbe.
* 3. Mos. 22, 24. sollte dem HErrn unter andern, das verwundet war, Gr. T. dem etwas ausgeschnitten, oder ausgerissen war, nicht geopfert werden.
4. Mos. 4, 18. ihr sollt den Stamm der Kahathiter sich nicht lassen verderben, unter den Leviten.

VII. vertreiben. 2. Mos. 8, 9. sprach Mose zu Pharao, er wolle bitten, daß die Frösche von ihm und seinem Hause vertrieben würden.

VIII. abthun. Zach. 9, 10. ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, = = denn Er, der HErr Meßias, wird Friede lehren unter den Heyden.

IX. wegnehmen. Joel 1, 5. heulet alle Weinsäufer um den Most, denn er ist euch vor eurem Maule weggenommen. Und v. 16. wird die Speise vor unsern Augen weggenommen.

X. weg, oder dahin seyn. Joel 1, 9. das Speisopfer ist vom Hause des HErrn weg.

XI. theilen. Jer. 34, 18. ich will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet Gr. T. zerhauen haben, und zwischen den Theilen hingegangen sind. Und eben daher kommt es, daß, weil diejenigen, so einen Bund mit einander machten, zwischen dem, bey Aufrichtung eines Bundes, zerhauenen Opferviehe mitten hindurch gehen mußten, anzudeuten, daß wenn sie Bundbrüchig würden, sie eben so in Stücken zerhauen, und wie ein Baum mit der Wurzel, ja mit Strumpf und Stiel ausgerottet zu werden, sich selbst würdig erachten wollten, einen

XII. Bund machen bey den Ebräern eben so viel heißt, als einen Bund hauen. S. Jos. 9, 6. †† f. 44. Dahin gehöret noch 2. Mos. 34, 27. da der HErr zu Mose sprach: nach diesen Worten habe ich mit dir, und mit Israel einen Bund gemacht. S. auch hiervon 1. Kön. 8, 9. 21. Merckwürdig ist es, daß der bey den Jüden, nicht bey Christen, ehemals gewöhnliche Scheidebrief*, nach diesem ebr. Worte, so viel heisset, als das Buch der Zerhauung, weil dadurch der zwischen Eheleuten einmal gemachte Bund, Mal. 2, 14. nicht nach dem Willen oder Befehl GOttes, sondern nur auf dessen Zulassung, um der Herzens Härtigkeit willen, Matth. 19, 8. Marc. 10, 5. und also gleichsam recht gewaltthätiger Weise, zerhauen und zerrissen ward. S. 5. Mos. 24, 1. †† f. 742.

31. Joas† aber sprach zu allen, die bey ‡ ihm stunden: wollt ihr um Baal * hadern‡? wollt ihr ihm helfen††? wer um ihn hadert ‡, der soll dieses Morgens ‡‡ sterben. Ist er GOtt, so rechte ‡ er um ‡‡ sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ** ist.

1. Kön. 18, 21. trat Elia zu allem Volck, und sprach: wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? ist der HErr GOtt, so wandelt ihm nach: ists aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volck antwortete ihm nichts.
v. 27. da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia, und sprach: rufet laut, denn er ist ein GOtt, er dichtet, oder hat zu schaffen, oder ist über Feld: oder schläft vielleicht, daß er aufwache.

* Baal ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen, f. 4. Mos. 22, 41. f. 616.

** נתץ S. von diesem ebr. Wort Richt. 2, 2. f. 116.

† Weil der Vater Joas durch seinen Sohn Gideon von der göttlichen Offenbarung, deren er von dem HErrn Messia v. 12. gewürdiget wurde, genugsam unterrichtet worden war, so stund er sogleich von seiner bisherigen Abgötterey ab, und trat seinem Sohne bey. Wie schön ist es also, wenn auch Kinder ihren Eltern den Weg zu Christo weisen, die Eltern auch, von frommen Kindern Unterricht anzunehmen, sich nicht schämen. Was vor Seegen bringets wohl beyden.

Fromme Kinder suchen auch ihre Eltern zu Christo zu führen.

‡ Gr. T. über, s. v. 3. oder wider ihn stunden, wie es auch von den Griechen allhier und sonst also gebrauchet und übersetzet wird. S. Richt. 2, 14. †† f. 118. Man siehet hier, wie weit der blinde Religionseifer sich vergehen kann, sogar daß er auch unschuldig Blut zu vergiessen, wieder das klare Verbot GOttes, s. 1. Mos. 9, 6. f. 40. sich kein Gewissen machet. S. ‡‡ Man kann also von diesen Leuten wohl sagen: sie eifern mit Unverstand. Rom. 10, 2. denn eifern ist gut, wenns immerdar geschiehet, um das Gute.

‡ עמדו עליו ἐπανεστησαν αὐτῳ. Der blinde Religionseifer besudelt sich auch mit unschuldigem Blut, zu seinen schweren Gerichten, Offb. 17, 16. c. 19, 2.

‡ Gr. T. rechten, wie es auch bald darauf in eben diesem Vers übersetzet wird, weil Lutherus das Wort Hadern, wegen des Uebelklanges, und da die deutsche Sprache reicher ist, als die ebräische, zum drittenmal nicht gerne gebrauchen wollen. Sonst wird es auch durch richten, Urtheil fällen, zancken, streiten, übersetzet. S. unten c. 8, 1. ‡ ריב דינא

†† Gr. T. erlösen, erretten, und also ein Heyland des Baals seyn, wie dieses ebr. Wort, davon der HErr JEsus seinen Namen erhalten, in besserm Verstande gebrauchet wird. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245.

‡‡ Gr. T. er soll sterben, noch diesen Morgen, mit besserm Recht, als ihr meinen Sohn v. 30. gedachtet zu tödten. Denn diese Baalsdiener hielten Gideon für einen Kirchenräuber, und der GOtt gelästert hätte, meynten dahero, wann sie ihn deßwegen tödteten, so thäten sie GOTT einen Dienst daran, Joh. 16, 2.

Apg. 6, 13. 14. stellten die Juden wider Stephanum falsche Zeugen dar, die sprachen: dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

‡‡ Gr. T. ist er GOTT, dem der Name Elohim mit Recht gehöret, s. 1. Mos. 2, 4. f. 11. so hadere, zancke, richte, fälle er Urtheil über sich selbst. So konnte Joas, der Vater Gideons, mit besserm Recht zu diesen Baaliten sprechen, als die Creuziger zu dem HErrn Christo, Matth. 27, 40. hilf dir selber, bist du GOttes Sohn, so steig herab vom Creuz.

32. Von dem Tage an hieß † man ihn Jerub ‡ Baal, und sprach: Baal rechte ‡ um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen * ist.

† Gr. T. man ruffte ihm zu, d. i. man nennete ihn also. Weil diese Baaliten keine gerechte Sache hatten, so fiel ihnen aller Muth, da sie wohl sonst in der ersten Hitze Gideon und seine ganze Freundschaft, welche ohndem v. 15. die geringste in Manasse war, hätten auf ihr Morgenbrodt nehmen, und sie bald verschlingen können. Man siehet aber auch hier, wenn jemands Wege dem HErrn wohlgefallen, daß er auch seine Feinde mit ihm zufrieden macht, Sprw. 16, 7. Gideon konnte also, nach des HErrn Messiä Verheissung, v. 12. 16. sprechen: Der HErr ist mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden, Ps. 118, 7.

‡ D. i. der um Baal, nicht den heiligen Baal, wie die Griechen es geben, sondern um den schändlichen Baal, noch ferner rechten, mit ihm hadern, zancken, streiten und sein gerechtes Urtheil, als ein Richter des Volcks, über ihn fällen würde. S. v. 31. ‡‡ Gideon heißt also nicht allein Jerub-Baal c. 7, 1. c. 8, 29. 35. c. 9, 1. 2. 5. 16. 24. 28. 57. 1. Sam. 12, 11. sondern auch Jerub-Beseth 2. Sam. 11, 21. d. i. Jerub * Boseth, der um der Schande willen und um einen solchen Götzen geeyfert, dessen man sich billig schämen müsse. Daher heißt auch Baal, dem Jer. 11, 13. mancher Schandaltar, Gr. T. mancher Altar zur † Schande, aufgerichtet ward, der schändliche Abgott Hos. 9, 10.

‡ Diese Baaliten mogten nun selber die Ohnmacht und Nichtigkeit s. 5. Mos. 4, 28. f. 684. c. 32, 21. f. 765. dieses ihres Schandgottes einsehen, derer viele auch ohnfehlbar nun dem Gideon nachfolgten, und ihre Abgötterey verliessen. Man siehet also auch hier, was das Exempel eines frommen Regentens in Religionssachen thun kann.

Das Exempel eines frommen Regentens kann in Religionssachen viel thun.

IX. Gideons Zurüstung zum Kriege, wider die Feinde der Kinder Israel.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem † Morgenlande sich zu Hauße versammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde ‡ Jesreel.

† Gr. T. die Kinder Kedems, d. i. die Araber. S. von allen diesen drey Völckern oben v. 3. Bis hieher hat man noch nicht viel gelesen von den Arabern, daß sie sich auch wider das Volck GOttes aufgelehnet, und dasselbe zu verfolgen gesuchet hätten. Aber nachdem vermuthlich viele von den aus Canaan vertriebenen Heyden dahin geflüchtet, so mercket man im folgenden an, daß auch die Araber, die größtentheils gegen Morgen wohneten, Job 1, 3. Es 11, 14. dem Volcke GOttes viele Feindseeligkeit erwiesen. S. 1. Mos. 25, 6. f. 135. besonders 2. Chron. 17, 11.

‡ Oder im Thal, in der Tiefe, und schönen Aue, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. c. 1, 19. f. 113. Jesreel im Stamm Isaschar, an der andern Seiten des Gebirges Gilboa, das zwischen Manasse und Isaschar war, ist weder mit dem Namen Israel, wie es auch die ebr. Schreibart ausweiset, noch auch mit einer Stadt dieses Namens, so im Stamme Juda lag, zu vermengen. S. von allen diesen Jos. 15, 56. f. 72. c. 19, 18. f. 83. Daß auch die Heyden ihre Kriegslager gern in solchen Thälern, Gründen und Tiefen aufgeschlagen, s. c. 17, 16. †† f. 79.

34. Zog † der Geist des HErrn Gideon ‡ an, und er ließ die Posaunen ‡ blasen, und rief †† AbiEser, daß sie ihm nachfolgeten.

1. Chron. 13, 18. der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter dreyssigen. Dein sind wir, David, und mit dir halten wirs, du Sohn Isai. Friede, Friede sey mit dir, Friede sey mit deinen Helfern, denn dein GOtt hilft dir.

2. Chron. 24, 20. der Geist GOttes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Priesters.

† Kleidete der Geist des HErrn Gideon an, nemlich mit seinen Gaben. Wie sonst dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. 2. Sam. 1, 24. Denn unter den sechserley Redensarten, dadurch die Mittheilung des Heiligen Geistes ausgedrucket wird, s. 4. Mos. 24, 2. ‡ f. 621. findet sich auch diese, da es heißt: der Geist des HErrn zog an, wie hier Gideon, also 1. Chron. 13, 18. Amasai, und 2. Chron. 24, 20. Zacharja. Das heißt, wie Christus, unser HErr, nach eben dem hier befindlichen griech. * Worte, zu den Jüngern bey seiner Himmelfarth sprach, Luc. 24, 49. ihr sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan, Gr. T. angezogen und bekleidet werdet, mit Kraft aus der Höhe. Sonst heißt es auch Rom. 13, 14. den HErrn JEsum Christum anziehen; Gal. 3, 27. Christum anziehen; auch Ephes. 4, 24. Col. 3, 10. den neuen Menschen anziehen, v. 12. herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth und Geduld, über alles v. 14. die Liebe anziehen.

‡ Gideon hatte zwar schon ein grosses Maaß der Gaben des heiligen Geistes empfangen, da der Engel des HErrn v. 12. nicht allein zu ihm sprach: der HErr ist mit dir; sondern da dieser auch ihn seines göttlichen Beystandes v. 16. auf daß nachdrücklichste versicherte. Es erwies auch Gideon, bey Ausrottung des Baalitischen Gottesdiensts, sattsam, daß der Heilige Geist über ihm, bey ihm, mit und in ihm sey, aber nun, nachdem der HErr Messias wieder von ihm aufgefahren, s. v. 21. solcher, gleichwie über die Apostel nach der Himmelfarth Christi, s. Apg. 2, 1. u. w. also auch über ihn noch reichlicher ausgegossen worden.

‡ Denn Trompeten, oder Posaunen, auch bey Feldzügen zu gebrauchen, hatte GOtt selbst befohlen, s. 4. Mos. 10, 2. ‡ f. 521. Jos. 6, 4. 6. f. 21. um damit nicht allein dem Kriegsvolcke ein Zeichen zum Aufbruch zu geben, sondern auch dasselbe sowohl zur Tapferkeit, als auch zum kindlichen Vertrauen auf den göttlichen Beystand im Kriege, wider die Feinde zu ermuntern, s. Richt. 3, 27. f. 132. c. 4, 6. †† f. 134. welches denn auch heute zu Tage der ächte Gebrauch der Feldtrompeten seyn soll.

Der Feldtrompeten ächter Gebrauch

†† Gr. T. er rief Abieser nach ihm, d. i. er schrye mit lauter Stimme, und machte gleichsam ein Feldgeschrey, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, c. 4, 10. f. 135. daß ihm nemlich besonders Abiesers ganzes Haus und Geschlecht, daraus er und sein Vater herstammete, s. Jos. 17, 2. f. 75. s. auch oben v. 11. †† f. 151. nachfolgen sollte. Denn weil er zu seinen Freunden und Bekannten des Besten sich versehen, und auf sie am allermeisten sich verlassen konnte, ja damit ihm nicht etwan, als ob er die Seinigen verschonet, und zu Hause in Ruhe gelassen hätte, vorgeworfen werden mögte, so nahm er sein väterliches Haus am ersten und vor den andern mit vor den Feind.

35. Und sandte Botschaften † in ganz ‡ Manasse, und rief * ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft † zu Asser und Sebulon, und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.

† Welche auch hier, wie osters im Ebr. sowohl als im Griech. den Namen der Engel führen. S. Jos. 7, 22. † f. 33. Denn es haben auch diese Boten ohnfehlbar die Art der heiligen Engel an sich gehabt, und den Willen sowohl ihres GOttes, wie die heiligen Engel, Ps. 103, 21. als auch dieses ihres Feldherrns, treulich ausgerichtet. Gideon wird auch ohne Zweifel etliche Männer, die dem wahren GOtt Israel anhiengen, darzu erwählet haben. Denn ein weiser Regent erwählet ja auch noch heut zu Tage zu wichtigen Gesandschaften die geschicktesten und redlichsten Männer in seinem Lande.

‡ Sowohl den halben Stamm Manasse, dem Mose sein Erbtheil jenseit des Jordans schon ausgetheilet hatte, s. 4. Mos. 32, 20. f. 653. als auch die andere Helfte dieses Stammes, so ihr Erbtheil diesseit des Jordans von Josua erhielten. S. c. 17, 2. f. 76. Daß aber weder die Debora und Barak, ihr Feldhauptmann, s. Richt. 4, 6. f. 134. noch auch hier Gideon, den Stamm Juda, als den sonst stärcksten und streitbarsten, s. c. 1, 2 f. 109. zu diesem Feldzuge mit aufgefordert haben, das ist vermuthlich deßwegen geschehen, weil es unnöthig gewesen, maassen besonders hier aus dem Stamme Manasse, Asser, Sebulon und Naphthali genugsam Kriegsvolck zusammen kam.

36. Und Gideon sprach zu GOtt: willt du † Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast:

† Gr. T. wirst du ein Heyland, s. c. 3, 9. ‡ f. 128. oder derjenige seyn, der des HErrn durch meine Hand Israel erretten, erlösen, und ihnen, zum Vorbilde deiner vollkommenen Erlösung, die damals noch erst in der Fülle der Zeit, Gal. 4, 4. geschehen sollte, als der rechte JEsus, helfen wird, wie du v. 13. 14. 15. geredet hast. Also hielt Gideon sich nur für das Werckzeug, dadurch GOtt seinem Volcke Hülfe wollte angedeyen lassen, nicht aber für den Erlöser selbst, daraus seine Demuth zuerkennen ist, als die eine der vornehmsten Tugenden eines frommen Regentens ist. Er wollte auch hier durch nicht göttliche Allmacht versuchen oder auf die Probe stellen, sondern nur göttlichen Willen je mehr und mehr erkennen.

37. So will ich ein † Fell mit der Wolle auf die Tenne ‡ legen ‡. Wird der Thau auf dem Fell alleine seyn, und auf der ganzen Erden †† trocken, so will ich mercken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

† Gr. T. das geschorne der Wolle, d. i. die abgeschorne Wolle, von einem Fell, wie es Lutherus selbst in seiner Randglosse verdeutschen will. Und so wird auch dieses ebr. Wort, so wenig es sonst in der heiligen Schrift gelesen wird, übersetzet durch

I. Fell, wie hier und v. 38. 39. 40. also auch Job 31, 20. da er spricht: der Arme ward erwärmet von den Fellen meiner Lämmer.

Ps. 72, 6. der HErr Messias wird herabfahren, wie der Regen auf das Fell.

II. Schur. 5. Mos. 18, 4. das Erstling von der Schur deiner Schafe soll

v. 3. das Recht der Priester seyn.

Amos 7, 1. das Grummet stund, nachdem der König seine Schafe hat scheren lassen. Denn so wird auch das Stammwort übersetzet durch

A. scheeren, abscheeren, bescheeren. 1. Mos. 31, 19. war Laban gegangen, seine Heerde zu scheeren; und c. 38, 12. 13. gieng Juda hinauf, seine Schafe zu scheeren. Da ward der Thamar angesagt: siehe dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, seine Schafe zu scheeren.

5. Mos. 15, 19. du sollt die Erstlinge deiner Schafe nicht bescheeren.

1. Sam. 25, 2. es begab sich eben, daß Nabal seine Schafe beschur zu Carmel. Und v. 7. ließ David ihm sagen: ich habe gehöret, daß du Scheerer hast. Aber v. 11. ließ er David sagen: sollte ich mein Brodt, Wasser und Fleisch nehmen, daß ich für meine Scheerer geschlachtet habe?

2. Sam. 13, 23. 24. hatte Absalom Schafscheerer, * = und sprach zum Könige: dein Knecht hat Schafscheerer.

Es. 53, 7. heißt der HErr Christus ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.

Mich. 1, 16. laß die Haare abscheeren, und gehe kahl über deine zarte Kinder.

B. abschneiden. Jer. 7, 29. schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen.

C. raufen. Job. 1, 20. zerriß Hiob sein Kleid, und raufte sein Haupt.

Es. 50, 6. ich hielte meine Wangen dar denen, die mich rauften.

D. umhauen. Nahum 1, 12. sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren.

‡ Gr. T. Scheune oder Scheure. Denn so wird dieses ebr. Wort auch 4. Mos. 15, 20. c. 18, 27. 30. Job. 39, 15. übersetzet. Es ist aber vermuthlich eine offene Tenne unter freyem Himmel gewesen, darauf man auch in den Morgenländern zu dreschen pflegte. S. oben v. 11. ††† f. 151.

‡ Gr. T. setzte, stellte, und ließ sie auf der Tenne, d. i. er breitete die abgeschorne Wolle über die Erde, die zu einer Tenne itzo zubereitet war, und

auf welcher Gideon vorhin seinen Weizen ausgedroschen hatte. S. ‡ Es wird aber dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. legen, wie hier, also auch 1. Mos. 30, 38. da Jacob die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränckrinnen vor die Heerde legte.
2. Sam. 18, 17. legten sie einen sehr grossen Haufen Steine auf Absalom.

II. setzen. 5. Mos. 28, 56. heißt es von einem zärtlichen Weibe, daß sie nicht versucht habe ihre Fußsolen auf die Erde zusetzen.
Richt. 8, 27. machte Gideon einen Leibrock aus der Midianiter Beute, und setzte es in seine Stadt zu Ophra.
Job 17, 6. der HErr hat mich zum Sprichworte unter den Leuten gesetzet.
1. Chron. 16, 1. setzten sie die Lade GOttes in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte. Das heißt unten 2. Sam. 6, 17. stellen.

III. stellen, bestellen, darstellen. 1. Mos. 43, 9. sprach Juda zu seinem Vater Jacob: wann ich dir Benjamin nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.
c. 47, 2. stellete Joseph seine Brüder vor Pharao.
Richt. 7, 5. befahl der HErr Gideon, den besonders zu stellen, der mit seiner Zunge des Wassers wie ein Hund lecken würde.
1. Sam. 5, 2. stelleten die Philister die Bundeslade in dem Hause Dagon zu Asdod neben Dagon.
2. Sam. 6, 17. stelleten sie die Lade des HErrn an ihren Ort, mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Das heißt oben 1. Chron. 16, 1. setzen.
Amos 5, 15. bestellet das Recht im Thor, so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig seyn.
Hos. 2, 2. 3. ebr. 4, 5. heisset sie ihre Hurerey von ihrem Angesichte wegthun, = = auf daß ich sie nicht nacket ausziehe, und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward.

IV. lassen. 1. Mos. 33, 15. sprach Esau zu Jacob: ich will bey dir lassen etliche vom Volcke, das mit mir ist.
2. Mos. 10, 24. sprach Pharao zu Mose: ziehet hin, und dienet dem HErrn, allein eure Schafe lasset hier.

V. machen. Jer. 51, 34. Nebucadnezar hat aus mir ein leer Gefäß gemacht.

Gr. T. dargestellet.

†† Gr. T. trenge, versiegen, gleichsam von der Hitze verdorret und verwüstet. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. trocken, austrocknen, vertrocknen, wie hier, und v. 39. 40. also 1. Mos. 7, 22. alles was einen lebendigen Odem hatte im Trockenen, das starb.
c. 8, 13. das Gewässer vertrocknete auf Erden, und Noa sahe, daß der Erdboden trocken war.
2. Mos. 14, 21. der HErr machte das Meer trocken.
Jos. 3, 17. stunden die Priester im Trockenen mitten im Jordan, und ganz Israel gieng trocken durch.
c. 4, 18. traten die Priester mit ihren Fußsolen aufs Trockene.
2. Kön. 2, 8. giengen Elia und Elisa beyde trocken durch den Jordan.
Sprw. 17, 1. es ist ein trocken Bissen, daran man sich genügen lässet, besser, denn ein Haus mit Geschlachtes voll Hader.
Ps. 106, 9. der HErr schalt das Schilfmeer, da ward es trocken.
Es. 37, 25. sprach Sanherib: ich habe mit meinen Fußsolen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser. Das heißt 2. Kön. 19, 24. ich habe vertrocknet mit meinen Fußsolen die Seen.
c. 50, 2. siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken.
c. 51, 10. bist du nicht, HErr, der das Meer der grossen tiefen Wasser austrocknete?
Jer. 50, 38. Trockene* soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen.
c. 51, 36. ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen verseigen lassen.
Ezech. 30, 12. ich will die Wasserströme trocken machen.
Nahum 1, 4. der das Meer schilt und treuge macht, und alle Wasser vertrocknet.
Hag. 2, 7. es ist noch ein Kleines dahin, daß ich das Meer und Trockene bewegen werde.

II. treuge. 3. Mos. 7, 10. alles Speisopfer, das mit Oel gemenget, oder treuge ist, soll Aarons seyn.
Es. 19, 6. die Seen an Dämmen werden geringe und treuge.

III. versiegen. Job. 14, 11. ein Strom versieget und vertrocknet.
Es. 19, 5. der Strom wird versiegen und verschwinden.
c. 44, 27. der ich spreche zu der Tiefe: verseige.
Hos. 13, 15. der HErr wird ihre Quelle versiegen.

IV. verdorren, dürre werden. Richt. 16, 7. 8. banden der Philister Fürsten Simson mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren.
Ps. 32, 4. mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

V. Hitze. 1. Mos. 31, 40. sprach Jacob; des Tages verschmachtete ich vor Hitze.
Job. 30, 30. meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.
Es. 4, 6. verheisset der HErr eine Hitze zu seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze; gleich wie c. 25, 4. ein Schatten vor der Hitze.
c. 25, 5. du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze an einem dürren Orte, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe.
Jer. 36, 30. Jojakims Leichnam soll hingeworfen, des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froste liegen.

VI. wüste, Wüstung, Verwüstung, verwüsten. Daher auch das Trockene eine Abbildung der Verwüstung ist. S. oben n. 1.
3. Mos. 26, 31. ich will euere Städte wüste machen.
2. Chron. 34, 6. Josia reinigte Juda = = in ihren Wüsten umher.
Nehem. 2, 3. die Stadt, da das Haus des Begräbniß meiner Väter ist, liget wüste. Und v. 17. sprach er: ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste lieget.
Job 3, 14. Könige und Rathsherren bauen das Wüste.
Es. 34, 10. es wird für und für wüste seyn.
c. 37, 18. die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen. Das heißt 2. Kön. 19, 17. umgebracht.
c. 42, 15. ich will Berge und Hügel verwüsten.
c. 44, 26. der ich ihre Verwüstung aufrichte.
c. 48, 21. sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüsten.
c. 49, 19. dein wüstes = = Land wird dir zu enge werden.
c. 52, 9. lasset mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem.
c. 58, 12. durch dich soll gebauet werden, was lange wüste gelegen.
c. 60, 12. die Heyden sollen verwüstet werden.
c. 61, 4. sie werden die alten Wüstungen bauen, und = = die verwüsteten Städte verneuen.
Jer. 7, 34. das Land soll wüste seyn. So heißt es auch c. 25, 9. ich will dieß Land zum Spott und ewiger Wüsten machen. Und v. 11. auch v. 18. das ganze Land soll wüste und zerstöret liegen.
c. 26, 9. diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne.
c. 33, 10. an diesem Orte, davon ihr saget: er ist wüste, = = wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freuden und Wonne. Und v. 12. an diesem Orte, der so wüste ist, = = werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn.
c. 44, 2. alle Städte in Juda sind heutiges Tages wüste, und wohnet niemand darinnen. v. 22. euer Land ist zur Wüsten = = worden.
Ezech. 6, 6. wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste, und = = eure Altäre wüste werden.
c. 12, 20. die Städte sollen verwüstet werden.
c. 13, 4. deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.
c. 19, 7. der Löwe verwüstete ihre Städte.
c. 25, 13. ich will Edom wüste machen.
c. 26, 2. spricht Tyrus: ich werde nun voll werden, weil Jerusalem wüste ist. Aber v. 19. ich will dich zu einer wüsten Stadt machen. Und v. 20. dich wie eine ewige Wüsten machen.
c. 29, 10. ich will Egyptenland wüste und öde machen. So heißt es auch v. 12. wie andere wüste Städte.
c. 30, 7. ihre Städte sollen unter andern wüsten Städten wüste liegen.
c. 33, 24. die Einwohner dieser Wüsten im Lande Israel, = = v. 27. alle, so in der Wüsten wohnen, sollen durchs Schwerdt fallen.
c. 36, 10. die Wüsten sollen wieder erbauet werden. So heißt es auch v. 33.
c. 38, 8. die Berge Israel sind lange wüste gewest.
Dan. 9, 2. Jerusalem soll siebenzig Jahr wüste liegen.
Hag. 1, 4. dieß Haus muß wüste stehen. Und v. 9. mein Haus stehet so wüste, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.
Mal. 1, 4. wir wollen das Wüste wieder erbauen.

VII. öde. Ezech. 29, 9. Egyptenland soll öde werden. VII. öde.
c. 35, 4. ich will deine Städte öde machen.

VIII. verderben. Richt. 16, 24. sprachen die Philister: Simson verderbete unser Land. VIII. verderben.
2. Kön. 3, 23. die Könige haben sich mit dem Schwerdt verderbet.

IX. verstören, zerstören. Ezech. 36, 35. diese Städte waren zerstöret, = = und stehen nun veste gebauet. IX. verstören.
c. 38, 12. du hast deine Hand über die Verstörten gehen lassen.
Amos 7, 9. die Kirchen Israels sollen verstöret werden

X. erbeben. Jer. 2, 12. sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben: spricht der HErr. X. erbeben.

XI. umbringen. 2. Kön. 19, 17. die Könige von Assyrien haben die Heyden mit dem Schwerdt umbracht. Das heißt oben Es. 37, 18. wüste gemacht. XI. umbringen.

XII. leer machen. Zeph. 3, 6. ich will ihre Gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll. XII. leer machen.

* Zeph. 2, 14. heißt es die Raben, Gr. T. die Verwüstung oder Zerstörung wird auf den Balcken seyn.

38. Und es † geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstund, ‡drückete ‡ er den Thau aus, von dem Fell, und füllete eine Schale †† voll des Wassers.

† Wie der Thau ein schönes Bild alles geistlichen und leiblichen Seegens ist, s. 1. Mos. 27, 28. f. 156. also wird auch durch die, ohnfehlbar von einem Schafe abgeschorne und mit den Thau des Himmels benetzte, Wolle, so hier, wie v. 37. 39. 40. ein Fell heißt, lieblich abgebildet Durch Gideons Fell wird abgebildet

I. Der Zustand sowohl der ehemaligen, als heutigen, Jüden. Denn so lange sie dem GOtt ihrer Väter von ganzem Herzen anhiengen, s. Jos. 22, 5. f. 93. so wurden sie auch allein von dem Thau der göttlichen Lehre und allem daher rührenden geistlichen und leiblichen Heyl reichlich befeuchtet: hingegentheils war in den übrigen Ländern der ganzen Welt alles trocken. Nachdem sie aber ihren getreuen Bundes-GOtt besonders durch greuliche Abgötterey und andern Ungehorsam zum Zorn wider sich gereizet haben, mithin aus ihrem gesegneten Canaan, ja, besonders nachdem sie den Sohn GOttes gecreuzigt haben, von seinem Angesicht verstossen worden sind: so ist nun alles bey ihnen trocken. Da hingegentheils der Thau des heiligen Evangelii, sowohl durch den Mund, als auch durch den Fuß der heiligen Apostel, und wo dieser nicht hinkommen können, durch ihre Feder, ja durch den Schall ihrer Predigt von dem Creuze Christi, in der ganzen Welt ausgebreitet worden. Denn also pflegten auch die alten Ebräer Gideons Fell selbst zu deuten. I. der gedoppelte Zustand der Jüden.

Hos. 6, 4. wie will ich dir so wohl thun, Ephraim? wie will ich dir so wohl thun, Juda? Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn, wie eine Thauwolcke des Morgens, und wie ein Thau, der früh morgens sich ausbreitet.
c. 14, 6. ich will Israel wie ein Thau seyn, daß er soll blühen, wie eine Rose, und seine Wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon.
Mich. 5, 6. es werden auch die Uebrigen aus Jacob unter vielen Völckern seyn, wie ein Thau vom HErrn, und wie die Tröpflein aufs Gras.

II. des HErrn Christi Menschwerdung. Denn wie der Thau vom Himmel auf diese Schaafswolle fiel: also kam der HErr Christus vom Himmel hernieder, wie er selbst spricht Joh. 3, 13. und benetzete, gleich dem allerfruchtbarsten Himmelsthau, die menschliche Natur, als die Gestalt des sündlichen Fleisches, Rom. 8, 3. so reichlich, daß auch hernach in selbiger die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte, Col. 2, 9. Diese mit dem Thau der göttlichen Natur reichlich befeuchtete Wolle der menschlichen Natur trug er also, als das GOtteslamm, das der ganzen Welt Sünde trägt, Joh. 1. 29. 36. ja als Abrahams Widder, der in den Hecken tausendfacher Leiden hängen blieb, s. 1. Mos. 22, 13. f. 115. gleichwohl auch wie ein Schaf, das zur Schlachtbanck geführet ward, verstummete vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthat, Es. 53, 7. Daß der Heilige Geist auch selbst hiermit auf das Fell Gideons gesehen habe, erhellet deutlich aus Ps. 72, 6. da es heisset: er wird herabfahren, wie der Regen auf das Fell; wie die Tropfen, die das Land feuchten. II. Des HErrn Christi Menschwerdung.

Es. 45, 8. treuflet ihr Himmel von oben, und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heyl, und Gerechtigkeit wachse mit zu.

Hos. 6, 3. er, der HErr Messias, wird hervorbrechen, wie die schöne Morgenröthe, die Ps. 110, 4. den Thau, als einen gelinden Regen, gebieret: und wird zu uns kommen, wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

III. des HErrn Christi reichliche Salbung.

III. des HErrn Christi reichliche Salbung. Denn wie Gideons Fell, oder Schafswolle, von dem Thau des Himmels so starck befeuchtet ward, daß er auch eine Schale voll des Wassers, von dem ausgedruckten Thau anfüllen konnte: also ward auch seine menschliche Natur, mehr als seine Gesellen, mit Freudenöl Ps. 45, 8. das heißt Apg. 10, 38. mit dem Heiligen Geist und Kraft, ja ohne Maassen Joh. 3, 34. gesalbet, damit er ja in allen Dingen den Vorgang habe, Col. 1, 18. ja höher denn der Himmel, Ebr. 7, 26. und also voller Gnade und Wahrheit sey, Joh. 1, 14. alle auch von seiner Fülle nehmen können Gnade um Gnade. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, Col. 1, 19.

ויזר * ἐξέπιασε. al. ἀπέπιασε. זרה זור סור sunt radices cognatae. I. ausdrucken. II. zertreten.

‡ Gr. T. und druckte das Fell aus: und druckte den Thau aus dem Fell, anzufüllen die Schale des Wassers. Denn so weitläuftig beschreibet der Heilige Geist, mit gedoppelt ebr. Worten, das Ausdrucken dieses Fells. Lutherus aber ziehet es zusammen, weil beyde ebr. Wörter fast einerley bedeuten. Denn durch das erste * wird so viel angezeiget, daß Gideon durch das Zusammendrucken das Wasser von dem Fell abgesondert habe. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. ausdrucken, doch nirgends mehr, als hier.
II. zertreten. Job. 39, 15. der Pfau vergisset, daß seine Eyer mögten zertreten werden.
Es. 59, 5. sie brüten Basiliskeneyer, und wircken Spinneweben. = = Zertritt mans, so fähret eine Otter heraus.

III. heften.

III. heften. Es. 1, 6. heissen Wunden, die nicht geheftet sind, Gr. T. die nicht aus und zusammen gedrucket sind.

IV. verkehret seyn.

IV. verkehret seyn. Ps. 58, 4. die Gottlosen sind verkehret von Mutterleibe an.

V. fremde seyn.

V. fremde seyn. Job 19, 13. meine Verwandten sind mir fremde worden. Und v. 17. mein Weib stellet sich fremde, Gr. T. mein Geist ist fremde worden meinem Weibe.

זר ein Fremder oder Fremdling s. 1. Kön. 3, 18.

Ps. 69, 9. klaget der HErr Messias: ich bin fremde worden meinen Brüdern.
* Ps. 78, 30. heißt es: sie hatten ihre Lust gebüsset, Gr. T. sie waren nicht fremde worden, oder hatten sich noch nicht abgesondert von ihrer Lust, oder ihrem Verlangen.

ויטע * ἐσαξε wird übersetzet durch I. ausbluten lassen. II. austrincken, auch aussaufen.

‡ Und auch dieses * andere ebr. Wort, welches zwar so oft nicht gelesen wird, deutet ebenfalls auch ein Ausdrucken an, s ‡, und wird übersetzet durch
I. ausbluten lassen. Denn so heißt es 3. Mos. 1, 15. du sollt das Blut der Turteltaube ausbluten lassen, Gr. T. ausdrucken, an der Wand des Altars. Und c. 5, 9. das übrige Blut an des Altars Boden ausbluten lassen.
II. austrincken auch aussaufen. Ps. 75, 9. die Gottlosen müssen die Hefen aussaufen.
Es. 51, 17. die Hefen des Taumelkelchs hast du ausgetruncken, Gr. T. recht ausgedrucket, und die Tropfen gelecket.
Ezech. 23, 34. den Kelch des Jammers und Traurens mußt du rein austrincken.

כפל †† λεκανη

†† Welche ohne Zweifel ebenfalls so herrlich war, als die Schale, darinne Jael dem Sissera Milch und Butter darbrachte. S. c. 5, 25. ‡ f. 145. Sonst wird auch dieses ebr. Wort nirgends mehr, als hier und daselbst, gelesen.

39. Und Gideon sprach zu GOTT: dein Zorn †ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal versuchen ‡ mit dem Fell: es sey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erden.

1. Mos. 18, 27. sprach Abraham zum HErrn: ach! siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.
v. 30. zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede.
v. 31. ach! siehe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden.
v. 32. ach! zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede.

אל יחר אפך μη ὀργισθησω ὁ θυμος σε

† Gr. T. deine Nase werde nicht entzündet, oder entbrannt. Denn weil durch die Nase eines Menschen, wann sie entweder roth oder blaß wird, ein heftiger Zorn am meisten ausbricht, und erkannt wird: so heißt bey den Ebräern die Nase so viel, als der Zorn. Wie nun der liebreiche GOtt, den Menschen zu Gefallen, und selbigen sein sonst unbegreifliches Wesen desto faßlicher vorzustellen, sich gerne menschliche Gliedmassen, ob er gleich ein Geist ist, der weder Fleisch noch Bein hat, Luc. 24, 39. beylegen läßt, s. 1. Mos. 17, 1. f. 76. also wird auch hier und sehr öfters sein Zorn, nicht als ein menschlicher Affect, sondern als seine wesentliche Gerechtigkeit und Heiligkeit, Kraft deren er das Böse nicht allein auf das heftigste verabscheuet, sondern auch bestrafet, also beschrieben, und, dessen Heftigkeit desto deutlicher auszudrucken, einem brennenden Feuer verglichen, daß es also nach dieser ebr. Redensart von GOtt insonderheit heißt:

Diese Redensart wird auch vom menschlichen Zorn gebrauchet, s. c. 9, 30.

GOtt zürnet nicht wie ein Mensch.

Diese ebr. Redensart wird von GOtt gebrauchet und übersetzet durch I. ergrimmen.

I. sein Zorn ergrimmet, wie hier also 2. Mos. 22, 23. 24. da er selbst von sich spricht: wirst du Witwen und Waysen beleidigen, = = so wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerdt tödte.
c. 32, 10. 11. sprach der HErr zu Mose: laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme = = Mose aber flehete vor dem HErrn, und sprach: ach! HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck?
4. Mos. 11, 1. als der HErr hörete, wie das Volck sich ungeduldig machte, ergrimmete sein Zorn, und zündete das Feuer des HErrn unter ihnen an. Auch v. 10. ergrimmete der Zorn des HErrn sehr, und Mose ward auch bange. Ja v. 33. ergrimmete der Zorn des HErrn unter dem Volck, und schlug sie mit einer grossen Plage.
c. 12, 9. der Zorn des HErrn ergrimmete über Mirjam und Aaron.
c. 22, 22. der Zorn GOttes ergrimmete über Bileam.
c. 25, 3. 4. da Israel sich an den Baal Peor hängete, ergrimmete der Zorn des HErrn, und ließ alle Obersten des Volcks an die Sonne hencken.
c. 32, 10. des HErrn Zorn ergrimmete zur selbigen Zeit über die Kundschafter des Landes Canaan, und schwur. = = Also ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüsten ziehen 40. Jahr.
5. Mos. 6, 15. hüte dich, v. 12. daß nicht der Zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. Das heißt
c. 7, 4. des HErrn Zorn wird über euch ergrimmen, und euch bald vertilgen.
c. 11, 17. daß der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und schließe den Himmel zu, daß = = ihr bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat. S. bald unten Jos. 23, 16.
c. 29, 27. des HErrn Zorn ist ergrimmet über dieß Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche.
Jos. 7, 1. ergrimmete der Zorn des HErrn über die Kinder Israel, besonders über Achan.
c. 23, 16. wenn ihr übertretet den Bund des HErrn, = = wird der Zorn des HErrn über euch ergrimmen, und euch bald umbringen von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. S. kurz vorher aus 5. Mos. 11, 17.
Richt. 2, 13. 14. sie dieneten Baal und Astharoth. So ergrimmete denn der Zorn des HErrn über Israel.
c. 3, 7. 8. sie dieneten Baalim, und den Haynen. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel.
c. 10, 6. 7. sie verließen den HErrn, und dieneten ihm nicht. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel.
2. Sam. 6, 7. ergrimmete des HErrn Zorn über Usa. Das heißt unten 1. Chron. 14, 10. da erzürnete der Grimm des HErrn, über Usa.
c. 24, 1. der Zorn des HErrn ergrimmete abermal über Israel.
2. Chron. 25, 15. ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia.
c. 28, 11. 13. des HErrn Zorn ist über euch ergrimmet. = = Es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet.
Job 19, 11. des HErrn Zorn ist über mich ergrimmet.
c. 42, 7. sprach der HErr zu Eliphas von Theman: mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zweene Freunde.
Ps. 106, 40. der Zorn des HErrn ergrimmete über sein Volck, und gewann einen Greuel an seinem Erbe.
Es. 5, 25. der Zorn des HErrn ist ergrimmet über sein Volck, und recket seine Hand über sie, und schläget sie, daß die Berge beben.
Hos. 8, 5. mein Zorn ist über sie ergrimmet, es kan nicht lange stehen, sie müssen gestrafet werden.
Zach. 10, 3. mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten.

II. zürnen, erzürnen, oder zornig seyn und werden.

1. Mos. 18, 30. sprach Abraham zum HErrn: zürne nicht, HErr. Und v. 32. ach! zürne nicht, HErr, Gr. T. dem HErrn werde nicht entbrannt, nemlich der Zorn. 2. Mos. 4, 14. ward der HErr über Mose sehr zornig, Gr. T. des HErrn Zorn entbrannte.
2. Sam. 22, 8. und Ps. 18, 8. die Berge und Grundveste des Himmels regeten sich und bebeten, da er zornig war.
2. Kön. 23, 26. kehrete sich der HErr nicht von dem Grimme seines grossen Zorns, damit er über Juda erzürnet war.
1. Chron. 14, 10. erzürnete der Grimm des HErrn über Usa. Das heißt oben 2. Sam. 6, 7. da ergrimmete des HErrn Zorn über Usa.
Ps. 2, 12. küsset den Sohn, daß er nicht zürne, = = denn sein Zorn wird bald anbrennen. *
Habac. 4, 8. wärest du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer?

oder zornig seyn und werden. נחר אף

‡ Nicht GOtt zu versuchen. Denn das ist sündlich, s. 2. Mos. 17, 2. ‡ f. 320. 4. Mos. 14, 22. †† f. 548. wenn man göttliche Allmacht, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Gütigkeit und Barmhertzigkeit, in Zweifel ziehet, und solche nicht eher glauben will, als bis man Zeichen und Wunder siehet, Joh. 4, 48. Sondern Gideon wollte nur ie mehr und mehr des göttlichen Willens vergewissert werden. S. oben v. 17. f. 153.

40. Und GOtt thät †also dieselbe Nacht, daß trocken war allein ‡ auf dem Fell, und Thau ‡ auf der ganzen Erde.

† Unter die grossen Vorrechte, welche die Gläubigen N. T. vor den Gläubigen N. T. hatten, gehörte besonders dieses, daß sie nicht allein den HErrn selbst fragen, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. Jos. 7, 7. f. 28. und mit ihm mündlich, von Angesicht zu Angesicht, s. oben v. 22. reden konnten, sondern auch gab, was ihr Herz wünschete, Ps. 37, 4. und that, was die Gottesfürchtigen begehrten, Ps. 145, 19. Doch dieses letzte genossen auch gewiß die Gläubigen des N. T. so wohl, als die Gläubigen A. T. noch allezeit.

‡ An diesem trockenen und von allem Thauwasser ausgeleerten Fell, finden wir eine deutliche Abbildung des tiefsten Standes der Erniedrigung des HErrn Christi, als der es nicht für einen Raub hielt, GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, Gr. T. er * leerete sich selbst aus von dem Gebrauch seiner aller ihm, seiner menschlichen Natur nach, mitgetheilten göttlichen Eigenschaften, Phil. 2, 6. 7. er mangelte eine Zeitlang nicht allein der heiligen Engel, Ebr. 2, 9. sondern auch selbst des erquickenden Gnadenthaues seines himmlischen Vaters, daß er klagen mußte Ps. 22, 2. Matth. 27, 46. Marc. 15, 34. mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen. Seine Kräfte vertrockneten wie ein Scherbe, und seine Zunge klebete an seinem Gaumen Ps. 22, 16. Hingegen

‡ Durch die mit dem Thau vom Himmel befeuchteten Erde wird die Glückseligkeit und der Reichthum der Gläubigen in geistlichen Dingen sehr schön abgebildet. Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um eurer willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich, 2. Cor. 8, 9. und erfüllet würdet mit allerley Gottesfülle, Eph. 3, 19. mithin wir alle, die wir auf dieser Erde noch in einem trockenen und dürren Lande leben, da kein Wasser ist, Ps. 63, 2. deren Seele oft, wie ein dürres Land dürstet nach dem lebendigen GOTT; Ps. 42, 3. Ps. 143, 6. nun mit Freuden Wasser schöpfen können aus dem Heylbrunnen, Es. 12, 3. Denn Christus, unser Heyland, will uns wie ein Thau seyn, daß wir sollen blühen, wie eine Rose, und unsere Wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon, und unsere Zweige sich ausbreiten, daß wir seyn so schön, als ein Oelbaum, und so guten Geruch geben sollen, wie Libanon = = von Korn sollen wir uns nähren, und blühen wie ein Weinstock, Hos. 14, 6-8. Und da des HErrn Christi Haupt voll Thaues, und seine Locken voll Nachttropfen sind, Hohel. 5, 2. die, wie vom Haupte Aaronis der köstliche Balsam in seinen ganzen Bart, ja in sein Kleid herab flossen, und wie der Thau von Hermon herab fielen auf die Berge Zion, Ps. 133, 2. 3. also können wir aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen, Joh. 1, 16. Daher wir auch sind, als die Armen, aber die doch viel reich machen, und als die nichts inne haben, und doch alles haben, 2. Corinth. 6, 10. O! demnach, wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden. Denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, Es. 26, 19.

Das

Das VII. Capitel.

I. Die auf GOttes besondern Befehl zum Feldzuge wider die Midianiter von Gideon erwählten 300. Mann, v. 1–8. II. Der von Gideon in der Feinde Lager selbst angehörte Traum der Feinde, v. 9–14. III. Gideons und der 300. Männer wircklicher Aufbruch wider die Feinde, v. 15–21. IV. Der von GOtt dem Gideon ertheilte herrliche Sieg, v. 22. 23. V. Die von Gideon zu Hülfe wider seine Feinde geruffene Ephraimiten, v. 24. 25.

DA machte †sich Jerub*Baal, das ist Gideon, frühe† auf, und alles Volck, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen‡ Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht hinter den Hügeln der Warte im Grunde. *S. c. 6, 32.

† Und zwar frühe, wie dieses ebr. Wort oft also gebraucht, s. Jos. 3, 1. f. 10. von den Griechen auch hier übersetzet wird, daß es so viel heißt, als ob Gideon mit aufgehender Morgenröthe aufgestanden sey und sich aufgemacht habe. Denn Morgenstunde hat freylich, wie zum Gebeth, also auch zur Arbeit, Gold im Munde. S. 1. Mos. 19, 2. f. 90.

‡ Dieser Brunnen hat im Ebr. seinen Namen vom Zittern und Zagen, und vielleicht solchen erst hernach, als 22000. Israeliten v. 3. vor den Midianitern gezittert und gezaget hatten, erhalten. Harod aber soll eine Stadt gewesen seyn, nicht weit von dem Gebirge Gilboa, daher die beyden Räthe Davids, Samma und Elika, Haraditer heissen, 2. Sam. 23, 25. Sonst lieset man nichts weiter davon. Ein anderer Brunnen war bey Jesreel. Denn 1. Sam. 29, 1. lagerte sich Israel zu Ain, welches ebr. ein Brunnen heißt, in Jesreel, welches nicht weit von Grunde Jesreel muß gewesen seyn, darinnen sich itzo, s. oben c. 6, 33. die Midianiter und Amalekiter lagerten.

‡ Gr. T. von dem Hügel Moreh an, im Thal oder Grunde, nemlich Jesreel. Dieser Hügel Moreh, so mit dem Hayn Moreh, s. 1. Mos. 12, 6. ‡ f. 51. s. Mos. 11, 30. f. 708. wohl nicht einerley, sondern ein Theil von dem Gebirge Gilboa war, hatte seinen Namen entweder von den Schützen, so daselbst sich aufhielten, oder von dem Regen, s. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. welcher die auf der Höhe dieses Gebirge gelegene Felder fruchtbarlich befeuchtete: daher David den Bergen Gilboa, weil Saul mit seinen Söhnen auf selbigen erschlagen war, s. 1. Sam. 31, 2. wünschte, 2. Sam. 1, 21. ihr Berge zu Gilboa, es müsse weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn.

2. Der HErr aber sprach zu Gideon: des Volcks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel mögte sich rühmen † wider mich, und sagen: meine ‡ Hand hat mich erlöset.

† Gr. T. sich selbst die Ehre und den Preis geben, der GOtt dem HErrn doch gehöret, und sich also groß machen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. rühmen, wie hier, also Es. 10, 15. mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet?
c. 20, 5. sie rühmeten sich der Egypter.
II. preisen. Es. 49, 3. ich will gepriesen werden durch Israel.
c. 55, 5. Heyden werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.
c. 60, 21. dein Volck sollen eitel Gerechte seyn, = = als die ein Werck meiner Hände sind zum Preise, Gr. T. mich zu preisen. So heißt es auch
c. 61, 3. sie sollen genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, und Pflanzen des HErrn zum Preise, Gr. T. ihn zu preisen.
III. Ehre haben. 2. Mos. 8, 9. sprach Mose zu Pharao: habe du die Ehre vor mir, Gr. T. gieb dir selbst die Ehre und den Ruhm, und stimme mir, wenn ich für dich bitten soll.
IV. herrlich machen. Ps. 149, 4. der HErr hilft den Elenden herrlich, Gr. T. er verherrlichet die Elenden durch sein Heyl.
Es. 44, 23. der HErr ist in Israel herrlich, Gr. T. er hat sich in Israel, und durch dessen Erlösung verherrlichet, daß man ihn nun preisen und ehren muß.
c. 60, 9. der Heilige in Israel, der dich herrlich gemacht hat. Und v. 13. spricht er selbst: ich will die Städte meiner Füsse herrlich machen.
V. zieren. Esr. 7, 24. der HErr hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jerusalem zieret.
Es. 60, 7. ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.
* 5. Mos. 24, 20. heißt es: du sollt die Oelbäume nicht nachschütteln, Gr. T. die Aeste, die nemlich eine Zierde des Baums sind, sollt du nicht untersuchen.

‡ Gr. T. meine Hand hat mich errettet, mir geholfen, ist mein Josua, ja gar mein Heyland gewesen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 1. Mos. 49, 18. f. 244. Mit fremden Federn sollten sich also die Israeliten nicht schmücken. Sie sollten sagen Ps. 115, 1. nicht uns, HErr, nicht uns, HErr, sondern deinem Namen gieb Ehre.
5. Mos. 8, 16–18. der HErr speiset dich mit Man, = = auf daß er dich demüthigte. = = Du mögtest sonst sagen in deinem Herzen: meine Kräfte, und meiner Hände Stärcke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet. Sondern daß du gedächtest an den HErrn, deinen GOtt, denn er ists der dir Kräfte giebt, solche mächtige Thaten zu thun.
Ps. 44, 4. sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht; sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichtes.
Es. 59, 16. der HErr siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertrit. Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm.
Jer. 9, 23. 24. spricht der HErr: ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden: denn solches gefället mir, spricht der HErr.
1. Cor. 1, 31. und 2. Cor. 10, 17. 18. wer sich rühmet*, der rühme sich des HErrn. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der HErr lobet.

3. So laß nun ausschreyen vor den Ohren des Volcks, und sagen: wer blöde †und verzagt ‡ ist, der kehre um, und hebe ‡ sich bald vom †† Gebirge Gilead. Da kehrete des Volcks um zwey und zwanzig tausend, daß nur zehen tausend überblieben.

5. Mos. 20, 8. die Amtleute sollen weiter mit dem Volcke reden, und sprechen: welcher sich †fürchtet, und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleibe daheime, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feig mache, wie sein Herz ist.

1. Mace. 3, 56. auch ließ Judas ausruffen, daß diejenigen, so Häuser baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die voll Furcht waren, wieder heimziehen mögten, wie solchen das Gesetz erlaubet.

† Gr. T. furchtsam ist, oder, wie es 5. Mos. 20, 8. übersetzet wird, wer sich fürchtet. † יראּ Φοβεμενος
2. Chron. 32, 18. riefen Sanheribs Leute mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volck zu Jerusalem, das auf der Mauren war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen.
Neh. 6, 9. sie alle wollten uns furchtsam machen und gedachten: sie sollen die Hand abthun vom Geschäfte, daß sie nicht arbeiten.

‡ Gr. T. sich fürchtet, erschricket, oder sich entsetzet, nemlich vor den unzehlbaren Feinden, mithin sich scheuet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch ‡ חרד δειλος daher oben v. 1. Harod, wird übersetzet durch
I. verzagt seyn, wie hier also auch 1. Sam. 28, 5. da Saul der Philister Heer sahe, furchte er sich, und sein Herz verzagte sehr. I. verzagt seyn.
Matth. 8, 26. und Marc. 4, 40. braucht der HErr Christus das hier befindliche griech. Wort, da er bey entstandenem Ungestüm auf dem Meere zu seinen Jüngern sprach: ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam?
Offb. 21, 8. der Verzagten * und Ungläubigen = = Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet. * δειλοις
II. zag und zaghaft. 1. Sam. 4, 13. war Eli Herz zaghaft über der Laden GOttes. II. zag und zaghaft.
c. 13, 7. alles Volck war hinter Saul zag.
III. sich fürchten. Esr. 9, 4. es versammleten sich zu Esra alle, die des HErrn Wort, des GOttes Israel, fürchteten, um der grossen Vergreifung willen. Und c. 10, 3. die die Gebote unsers GOttes fürchteten. III. sich fürchten.
Es. 19, 16. zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber, und sich fürchten, = = wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.
c. 66, 2. ich sehe an den Elenden, und der zubrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort. Darum v. 5. ehret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort.
Zeph. 3, 13. sie sollen weiden und ruhen ohne alle Furcht. Das heißt unten Mich. 4, 4. ohne Scheu.
Mal. 1, 6. bin ich Herr, wo fürchtet man mich?
IV. schrecken, erschrecken, zerschrecken. 1. Mos. 42, 28. da die Brüder Josephs, ein ieglicher sein Geld in seinem Sack wieder fande, entfiel ihnen ihr Herz, und erschracken unter einander. IV. schrecken erschrecken, zerschrecken.
2. Mos. 19, 16. erschrack das ganze Volck, da nemlich sich ein Donnern und Blitzen auf dem Berge Sinai erhub.
3. Mos. 26, 6. ich will Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlafet und euch niemand schrecke.
Ruth. 3, 8. erschrack der Mann Boas, und erschütterte, und siehe, ein Weib lag zu seinen Füssen.
Richt. 8, 12. Gideon zerschreckte das ganze Heer.
1. Sam. 14, 15. es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volck des Lagers, und die streifende Rotten erschracken auch, also, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von GOtt.
2. Sam. 17, 2. sprach Ahitophel zu Absalom von David: wenn ich ihn denn erschrecke, daß alles Volck, so bey ihm ist, fleucht: will ich den König allein schlagen.
1. Kön. 1, 49. erschracken und machten sich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin ein ieglicher seinen Weg.
Es. 10, 29. Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.
* Es. 21, 4. heißt es: mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt: ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor, Gr. T. die Morgenröthe, die ich begehrete, hat er mir in Schrecken verkehret.
c. 32, 11. erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichern.
c. 41, 5. die Ende der Erden erschracken.
Jer. 30, 5. wir hören ein Geschrey des Schreckens, es ist eitel Furcht da, und kein Friede. Und v. 10. Jacob soll wiederkommen, im Friede leben, und Gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. So heißt es auch c. 46, 27.
Ezech. 26, 16. alle Fürsten am Meer werden = = erschrecken.
c. 30, 9. zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, Morenland zu schrecken, das itzo sicher ist.
c. 32, 10. viel Völcker sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird.
c. 39, 26. wann sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke.
Dan. 10, 7. die Männer, so bey mir waren, sahen das Gesichte nicht, doch fiel ein groß Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.
Hos. 11, 11. die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel; und die im Lande Assur, wie Tauben.
V. sich entsetzen. 1. Mos. 27, 33. entsatzte sich Isaac über die maassen sehr, Gr. T. er erschrack mit einem grossen Erschrecken oder Erzittern, da nemlich auch Esau sein Wildpret brachte. V. sich entsetzen.
1. Sam. 16, 4. entsatzten sich die Aeltesten der Stadt Bethlehem, und giengen Samuel entgegen, und sprachen: ists Friede, daß du kommst?
c. 21, 1. Ahimelech entsatzte sich, da er David entgegen gieng, und sprach zu ihm: warum kommst du alleine?
Job 37, 1. deß entsetzet sich mein Herz und bebet.
Ezech. 26, 18. ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinem Fall.
Amos 3, 6. bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volck davor nicht entsetze?
* Kön. 4, 13. ließ Elisa der Sunamitin sagen: du hast uns allen diesen Dienst gethan, Gr. T. du hast mit vieler Ehrfurcht, und gleichsam mit Zittern und Zagen, uns aufgenommen, und uns zu bewirthen sehr ängstlich gesuchet, wie Martha den HErrn JEsum Luc. 10, 40. 41.
VI. scheuen. Sprw. 29, 25. vor Menschen sich scheuen bringt zu Fall: wer sich aber auf den HErrn verlässet, wird beschützet. VI. scheuen.

Mich. 4, 4. ein ieglicher wird unter seinem Weinstocke und Feigenbaum wohnen, ohne Scheu. Das heißt oben Zeph. 3, 13. ohne Furcht, Gr. T.* es wird niemand seyn, der sie scheue, furchtsam und verzagt mache, oder erschrecke.

* אין מחריד

V. Scheuchen. VII. scheuchen 5. Mos. 28, 26. dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thiere auf Erden, und niemand wird* seyn, der sie scheucht.

* אין מחריד

Es. 17, 2. die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die niemand* scheuche.

Jer. 7, 33. die Leichnam dieses Volcks sollen den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

Nahum 2, 12. der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten da, und niemand durfte* sie scheuchen.

‡ יצפור ἐκχωρειτο

‡ Gr. T. eile, wie ein Vogel, davon. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, so aber nirgends weiter gefunden wird.

מהר הגלעד ἀπο ὀρους Γαλααδ

†† Gr. T. vom Gebirge dieses Gileaditers, nemlich des Joas, der aus der Familie Abiesers, dieser aber ein Sohn Gileads, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, war, s. 4. Mos. 26, 30. f. 632. Jos. 17, 1. 2. f. 75. Richt. 6, 34. f. 161. und also sowohl ein Manassiter, als auch ein Gileaditer, s. 4. Mos. 26, 29. f. 632. genennet werden konnte. Doch könnte auch wohl hier das Land Gilead, welches jenseit des Jordans lag, und größtentheils dem halben Stamm Manasse von Mose schon eingeräumet war, s. 4. Mos. 32, 26-40. f. 654. verstanden werden, so, daß es also hier heisse, sie sollten sich von diesem Gebirge, allwo Joas und sein Sohn Gideon wohnte, und wohin sie sich hatten versammlen müssen, nach Gilead, weil sie auch am weitesten her waren, wieder eiligst zurück begeben. Denn weil Gideon aus dem Stamme Manasse, und also auch ein Gileaditer war, so mogte wohl dieser Stamm das meiste Kriegsvolck ihm zu Hülfe gesendet haben.

4. Und der HErr † sprach zu Gideon: des Volcks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir ‡ prüfen: und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen: von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

† Welches auch schon v. 2. geschehen war. Daraus zu schließen, wie vertraut und liebreich der Herr mit Gideon umgegangen, und in was für genauer Gemeinschaft dieser mit GOtt gestanden. Ob diese Offenbahrung des Nachts, wie hernach v. 9. und auf was Art und Weise, ob durch eine Stimme, oder durch ein Gesicht oder Traum, wie sonst, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. oder durch den Hohenpriester Pinehas, wie Richt. 20, 28. geschehen? ist nicht zu sagen. Da aber Gideon unfehlbar ein Gezelt alleine gehabt, so ist zu glauben, daß er dergleichen göttlichen Zuspruch und Unterredung zu mehrern malen wird genossen haben. Es ist auch hier ohne Zweifel bey dieser ganzen Handlung keine andere Person aus der heiligen Gottheit, als der HErr Messias, zu verstehen. Denn dieser hatte sich schon bishero, wie bey der ganzen Erlösung der Kinder Israel aus Egyptenland, vor den andern beyden Personen der hochgelobten Dreyeinigkeit, zum Vorbilde der damals noch zukünftigen völligen Erlösung, so nunmehro durch Christum JEsum geschehen ist, Rom. 3, 24. am geschäftigsten erwiesen. S. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 33, 2. f. 770. Jos. 5, 13. ‡ f. 19.

S. Herrn D. Langens Licht und Recht, in h. l.

‡ Und also sollte diese Prüfung nur dem Gideon zu gefallen geschehen, maassen die Allwissenheit GOttes, s. 1. Mos. 20, 6. f. 103. der auch Herzen und Nieren* prüfet, Pf. 7, 10. derselbigen nicht nöthig hatte, der HErr aber ihm solche, die zum Kriege tüchtig seyn würden, gleich anzeigen wollte.

* בחן So auch in folgenden, wenn es prüfen heißt.

‡ Gr. T. gleichsam durchs Feuer, wie ein Goldschmiedt oder Schmelzer, läutern, oder durchläutern, fegen und ausfegen, damit die, so diese Kriege des HErrn zu führen, gewürdiget werden sollten, desto bewährter seyn mögten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

‡ אצרפנו ἐκκαθαιρω sonst πυρσν durchs Feuer gleichsam prüfen, wird übersetzet durch I. prüfen. II. schmelzen. III. läutern.

I. prüfen, wie hier, sonst aber auch nirgends.

II. schmelzen. Jer. 6, 29. das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden. Darum heißen sie auch ein verworfen Silber.

c. 9. 7. siehe, ich will sie schmelzen und prüfen.

Mal. 3, 3 er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen: er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber.

III. läutern, durchläutern. 2. Sam. 22, 31. und Pf. 18, 31. des HErrn Rede sind durchläutert.

Pf. 12, 7. die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel.

Pf. 17, 3. du prüfest* mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts.

Pf. 26, 2. prüfe mich, HErr, und versuche mich: läutere meine Nieren und mein Herz.

Pf. 66, 10. GOtt, du hast uns versuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

Pf. 105, 18. 19. Josephs Leib mußte im Eisen liegen, bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

Pf. 119, 140. dein Wort ist wohlgeläutert, und dein Knecht hat es lieb.

Sprw. 30, 5. alle Worte GOttes sind durchläutert.

Es. 48, 10. siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie* Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.

Zach. 13, 9. ich will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen, und läutern wie man Silber läutert, und fegen,* wie man Gold feget.

* בחן

IV. fegen. IV. fegen. Es. 1, 25. ich muß deinen Schaum aufs lauterste fegen, und alle dein Zinn wegthun.

* ἐκαθαρατε 1. Cor. 5, 7. heißt es nach dem hier befindlichen griech. Worte: feget* den alten Sauerteig aus.

V. bewähren. V. bewähren. Dan. 11, 35. der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret* rein und lauter werden.

* πυρσν c. 12, 10. viele werden gereiniget, geläutert und bewähret* werden.

* Heißt es Sprw. 17, 3. wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der HErr die Herzen, Gr. T. was der Schmelztiegel* dem Silber und der Ofen dem Golde ist, das ist der die Herzen prüfende Jehovah. Und c. 27, 21. ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen, Gr. T. was der Schmelztiegel dem Silber, und der Ofen dem Golde ist, das ist ein Mann, durch den Mund deß, der ihn lobet.

5. Und er führete das Volck hinab ans Wasser. Und der HErr sprach zu Gideon: welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket †, wie ein Hund lecket, den stelle ‡ besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Knie ‡ fällt zu trincken.

† D. i. welche aufrichtig, wie GOtt den Menschen auch erschaffen, Pred. 7, 30. oder aufgerichtet stehen bleiben, und mit der Hand, wie es deutlich v. 6. angegeben wird, das Wasser schöpfen, und solches mit ihrer Zunge auflecken oder schlorfend hineinschlucken würden, wie die Hunde, die auch das Blut Naboths, s. 1. Kön. 21, 19. und das Blut Ahabs, s. c. 22, 38. leckten. Denn weiter wird dieses ebr. Wort sonst nirgends gelesen.

לפיהם לפיו

‡ Gr. T. den setze, lege, laß bey Seite und alleine. Wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. c. 6, 37. f. 162. Gideon muß also auch hierbey mehr als einen Aufseher gehabt haben, die wohl beobachtet und angemercket, welche aus diesen 10000. Mann als aufrichtige Israeliten, in denen kein falsch war, Joh. 1, 47. nach der Vorschrift des HErrn Messiä, allhier aufgerichtet, und ob es ihnen gleich etwas säurer geworden, sie auch schon vermuthlich Krüge und andere Gefässe, s. v. 16. unter sich hatten, dennoch stehend das Wasser mit der Hand schöpften, und solches als Hündlein, die auch gerne mit den von ihrer Herren Tische fallenden Brosamlein, Matth. 15, 26. sich zu sättigen pflegen, hinein leckten.

כרע על ברכו

‡ Gr. T. sich krümmet und niederkniet, sich beuget und neiget, wie sie bey ihren Baals-Götzendienst zu thun gewohnt waren, 1. Kön. 19, 18. Es war dieses also eine offenbare Fügung GOttes, daß besonders diejenigen, die bishero den wahren GOtt verlassen, und vor Baal, viele auch etwan nur im geheim, ihre Knie gebeuget, gleichwohl auf so vielfältige Vermahnung, wie Joas und sein Haus, s. v. 30. 31. davon nicht abstehen, viel mehr solchen falschen Gottesdienst noch hatten vertheidigen wollen, zu ihrer Beschämung, wider ihr Vermuthen, sich mußten offenbaren, anbey für unwürdig, ihr Volck mit zu erlösen, erkennen lassen. So weis göttliche Rache auch die heimlichen Verehrer und Liebhaber falscher Religionen, und die auf beyden Seiten hincken, 1. Kön. 18, 21. oft wider ihren Willen zu entdecken, und vor der Welt zu Schanden zu machen.

6. Da war die Zahl derer, die gelecket* hatten, aus † der Hand zum Munde, drey ‡ hundert Mann, das andere Volck alles hatte kniend getruncken. * S. v. 5.

† Gr. T. durch ihre Hand zu ihrem Munde, wie ihr Vorgänger, der HErr Messias, vom Bach auf dem Wege trunck, und das Haupt empor hub, Ps. 110, 7.

‡ Gegen 10000. Mann war diese Anzahl der 300. redlichen Israeliten sehr wenig. Ließ doch GOtt in folgenden Zeit noch 7000. in Israel überbleiben, die ihre Knie nicht gebeuget hatten vor Baal und deren Mund ihn nicht geküsset hatte. S. 1. Kön. 19, 18. Sonst bleibt es freylich wohl bey dem Ausspruche Christi noch heut zu Tage: viele sind beruffen, aber wenig sind auserwählet, Matth. 20, 16. c. 22, 14.

2. Petr. 1, 10. 11. darum, lieben Brüder, thut destomehr Fleiß, euren Beruff und Erwählung vest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.

7. Und der HErr sprach zu Gideon: durch die dreyhundert † Mann, die gelecket haben, will ich euch ‡ erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben: aber das andere Volck laß alles gehen an seinen Ort.

† Josua mußte doch noch 3000. Jos. 7, 4. ‡ f. 26. Gideon aber nur 300. Kriegsmänner zu sich nehmen. Denn es ist dem HErrn nicht schwer durch viele oder wenige zu helfen, 1. Sam. 14, 6. Und 2. Chron. 14, 11. sprach Assa: HErr, es ist bey dir kein Unterscheid, zu helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. S. auch aus 1. Macc. 3, 17-20. ein mehrers Jos. 7, 4. ‡ f. 26. Eine kleine Armee von christlichen und gottseligen Soldaten richtet auch oft mehr aus, als der allergrößte Haufen, so etwan nur aus zusammengelaufenem losen Gesindel bestehet, und ohne GOTT Krieg führet.

‡ Gr. T. ich will euer Helfer, euer JEsus, euer Heyland, euer Erlöser seyn. Dem HErrn Messia ist also das Werck der Erlösung einzig und allein zuzuschreiben. Er ist auch unser bester Erlöser*, von Alters her ist das sein Name, Es. 63, 16. Und c. 60, 16. spricht er selbst: ich, der HErr, bin dein Heyland †, und ich, der Mächtige in Jacob, bin dein* Erlöser. S. von diesem tröstlichen Namen 1. Mos. 49, 18. f. 244.

8. Und sie nahmen Fütterung † für das Volck mit * sich, und ihre ‡ Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen ieglichen in seine Hütten: er aber stärckete ‡ sich mit dreyhundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm, im †† Grunde.

† Gr. T. Speise, Zehrung, Vorrath, und wie es Französisch übersetzet wird, Proviant. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Mos. 42, 25. ‡ f. 219. Jos. 1, 11. f. 4.

‡ Sonst durften, auch im Felde, nur die Priester die Trommeten oder Posaunen blasen; wenn, oder zu welcher Zeit, s. 4. Mos. 10, 2. †† f. 521. Ausserordentlich aber geschahe es auch hier, wie Richt. 3, 26. 27. f. 123.

‡ Gr. T. machte sich mächtig und gewaltig, ward getrost, faßte einen guten Muth. Denn dieses alles deutet das ebr. Wort allhier an. S. 4. Mos. 13, 21. f. 539. Jos. 10, 25. f. 52. c. 17, 13. f. 78. und Richt. 4, 3. f. 133. Gideon gieng also darinnen auch diesen dreyhundert Mann mit gutem Exempel vor.

†† Gr. T. im Thal, in der Aue, in der Tiefe. Denn daselbst meynten die heydnischen Kriegsleute, mit ihren eisernen Wagen sich am besten zu wehren. S. Jos. 17, 16. f. 79. und Richt. 1, 19. ‡ f. 113. Und das war der II. Grund bey der Stadt Jesreel, s. oben v. 1. f. 165. und c. 6, 33. f. 162.

9. Und der HErr sprach in derselben * Nacht zu ihm: stehe auf, und gehe hinab zum Lager: denn ich habs in deine Hände gegeben. * S. v. 2. 4. f. 165. 10. Fürch-

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben † Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

†† D. i. erwachsenen Diener, der ohnfehlbar schon zu seinen männlichen Jahren kommen war. Denn ob gleich dieses ebr. Wort eigentlich kleine Kinder bedeutet, die nur aus Mutterleibe kommen, s. 1. Mos. 22, 3. ‡ f. 114. die Griechen auch hier ein solches Wort gebrauchen, welches einen kleinen Knaben andeutet: so wird doch dieses ebr. Wort, welches Lutherus auch sehr vielmals durch Knaben übersetzet, von königlichen Bedienten gebrauchet, dazu doch keine Kinder oder Knaben genommen werden. S. 4. Mos. 22, 22. ‡ f. 614. Was Josua bey Mose war, s. 2. Mos. 17, 9. f. 321. und Jos. 24, 29. f. 107. das war dieser Pura hier bey Gideon, von welchem Pura man aber nirgends, als hier und v. 11. etwas lieset.

11. Daß du höreſt, was sie reden: darnach sollt du † mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gieng Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der ‡ Schildwächter, die im Lager waren.

† Gr. T. deine Hände, welche auch sonst oft so viel heissen, als Macht, s. Jos. 8, 20. †† f. 37. sollen starck werden, oder sich stärcken, daß du wie am Gemüth getrost, freudig und unverzagt, also auch am Leibe, stärck und mächtig seyst. S. von diesem ebr. Worte und dessen eigentlicher Bedeutung 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Jos. 1, 6. f. 2. c. 10, 25. f. 52. c. 17, 13. f. 78. Richt. 4, 3. ‡ f. 133.

‡ Gr. T. zum Ende, oder an die Spitze, denn so wird dieses ebr. Wort auch übersetzet, s. oben c. 6, 21. f. 155. und 1. Sam. 14, 27. der Gefünften, d. i. da sie Gliederweise, je fünf und fünfe, neben und hinter einander gestellet, und also gerüstet waren, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 2. Mos. 13, 18. ‡ f. 307. Jos. 1, 14. f. 4. und c. 4, 12. f. 15.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem * Morgenlande, hatten sich niedergeleget † im Grunde, wie eine Menge Heuschrecken ‡, und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am ‡ Ufer des Meeres.

c. 6, 3–5. kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus * dem Morgenlande, herauf über sie, und lagerten sich wider sie. = = Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie eine grosse Menge Heuschrecken, daß weder sie, noch ihre Kameele zu zählen waren, und fielen ins Land, daß sie es verderbeten.

v. 33. alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem * Morgenlande, hatten sich zu Hauf versammlet, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel.

c. 8, 10. von ganzem Heer, derer aus Morgenland waren gefallen 120000. die das Schwerdt ausziehen konnten: 15000. aber waren überblieben.

† Gr. T. waren niedergefallen, d. i. sie hatten sich gelagert und ausgebreitet, s. von dieser Bedeutung 1. Mos. 25, 18. ‡ f. 140. und hatten sich auf der ganzen Erden zerstreuet, wie es ebenfalls von den Amalekitern, doch nach einem andern * ebr. Worte, 1. Sam. 30, 16. heisset.

‡ S. c. 6, 5. ‡ f. 149. Dahin noch gehöret, Jer. 46, 23. allwo es von den Feinden der Egyptier heißt: ihrer ist mehr, weder Heuschrecken, die niemand zählen kann.

‡ Gr. T. an der Lippe des Meeres. Denn so reden die Ebräer, s. 1. Mos. 22, 17. f. 117. Jos. 11, 4. † f. 54. d. i. an dem Aeussersten, und an dem Rand, wie diese Redensart auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 13, 5. wohin auch das Wasser den Sand, den es von den grossen Steinen abwäschet, auszuwerfen pfleget, der also freylich unzählbar ist. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da erzählete einer † einem andern einen Traum, und sprach: Siehe, mir ‡ hat geträumet, mich ‡ däuchte, ein geröstet †† Gerstenbrodt wälzete ‡‡ sich zum Heer der Midianiter, und da es kam an die Gezelte, ‡‡ schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das Oberste zu unterst, daß das Gezelt lag.

† Gr. T. ein ieder zu seinem Freunde oder Nächsten. Wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Job. 6, 14.

‡ Gr. T. besonders geträumet, zwar nicht wie dem Jacob, s. 1. Mos. 28, 12. f. 158. oder wie dem Joseph, s. c. 37, 7. f. 197. sondern wie Pharaonis beyde Kämmerer zu Joseph sprachen: mir hat geträumet, c. 40, 5. 8. 9. f. 210. auch mir hat geträumet, v. 16. f. 211. ingleichen dem Pharaoni selbst, c. 41, 15. 17. 32. f. 213. Doch hat GOtt ebenfalls auch die Ungläubigen dann und wann eines guten Traums gewürdiget, und ihnen dadurch etwas geoffenbaret. S. c. 20, 3. f. 101. Es war auch dieses: mir hat geträumet, mir hat geträumet, eine großsprecherische Redensart falscher Propheten. S. Jer. 23, 25.

‡ Gr. T. und siehe. So sprach auch Joseph 1. Mos. 37, 6. 7. f. 197. zu seinen Brüdern: höret, lieber, was mir doch geträumet hat. Mich

†† Gr. T. gebraten, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 12, 8. 9. 1. Sam. 2, 15. Es. 44, 16. 19 übersetzet, sonst aber auch nirgends mehr gelesen wird. Doch wollen auch einige solches von einem andern, dem äusserlichen Klang nach, in genauer Verwandschaft mit diesem stehenden * ebr. Worte herleiten, als ob es nur den Schatten eines Gerstenbrodtes hier bedeute. Freylich wer auf Träume hält, der greifet oft nach dem Schatten, und will den Wind haschen. Denn Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen, Sir. 34, 2. 3.

Es. 29, 8. einem Hungrigen träumet daß er esse: wenn er aber aufwachet, so ist seine Seele noch leer: und wie einem Durstigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig.

‡‡ Gr. T. das sich bald da, bald dorthin kehrete, wie das hauende Gr. T. sich hin und her kehrende oder wendende Schwerdt in der Hand des Cherubims, s. 1. Mos. 3, 24. f. 22. und wie GOtt die Wolcken kehret, wohin er will. S. Job 37, 12. Hierdurch ward freylich, wie es auch die Träumer, v. 14. selbst auslegten, angedeutet, daß, obschon die Kinder Israel, gleich einem geröfteten Gerstenbrodte, in den Augen der Midianiter ganz verächtlich, auch von diesen in dem Ofen des Elendes, Es. 48, 10. so, wie ihre Vorfahren in Egypten, als einem eisernen Ofen, s. 5. Mos. 4, 20. f. 683. an dem Feuer vieler Trübsalen gleichsam gebraten und von der Hitze der Anfechtung verdorret wären, so würde doch GOtt in ihrer Schwachheit mächtig seyn, und die Hand Gideons also stärcken, daß diese Feinde ihnen bald den Rücken zukehren würden, wie es nach eben diesem ebr. Worte heißt, Jos. 7, 8.

‡‡ Gr. T. und als es an die Hütte, d. i. an ein iedes Gezelt der Midianiter kam, schlug es dieselbige, nemlich eine iedwede Hütte oder Gezelt, daß es über den Haufen fiel, und kehrte dieselbe in die * Höhe, d. i. daß das Oberste zu unterst, und das Unterste zu oberst kam, und die Hütte oder das Gezelt fiel darnieder oder über den Haufen. Denn so heißt die Hütte † im Kriege, und auch sonst, ein Gezelt.

Ps. 27, 5. der HErr verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, Gr. T. in seiner Hütte.

Jer. 6, 3. es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die werden Gezelte rings um sie her aufschlagen.

c. 37, 10. ein ieglicher wird sich in seinem Gezelt aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

Dan. 11, 45. er, der Antichrist, wird das Gezelt seines Palastes aufschlagen zwischen zweyen Meeren, und dem werthen heiligen Berge.

14. Da antwortete der andere: das ist nichts † anders, denn das Schwerdt Gideons, des Sohns Joas, des Israeliten: GOtt hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

† Auch diese Deutung gab unfehlbar der Geist GOttes den Midianitern, wie dem Weibe Pilati, Matth. 27, 19. in ihren Sinn, damit Gideon von der Göttlichkeit seines Berufs so wohl, als von der Wahrhaftigkeit der so herrlichen Verheissungen GOttes, ie mehr und mehr überzeuget, mithin desto freudiger und beherzter zu diesem Feldzuge werden sollte.

III. Gideons und der 300 Mann wircklicher Aufbruch wider die Feinde.

15. Da Gideon † den hörete solchen Traum erzählen, und seine ‡ Auslegung, bethete ‡‡ er an, und kam wieder ins Heer Israel, und sprach: machet †† euch auf, denn der HErr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.

† Gr. T. und es geschahe, da Gideon die Erzählung * des Traums und seine Deutung hörete. Es muß also Gideon mit seinem getreuen Diener Pura unter dem offenbaren Schutz GOttes in das Feldlager und die Gezelte der Midianiter sehr tief eingedrungen seyn, und GOtt muß die von ihrem Traum aufwachenden Midianiter, wie die Syrer, so vor Dothan lagen, s. 2. Kön. 6, 18. mit Blindheit geschlagen haben, daß sie Gideon und seinen Diener nicht sahen. Genoß doch auch David diesen mächtigen Schutz GOttes, daß er einen Zipfel vom Rock Sauls leise schneiden, s. 1. Sam. 24, 5. 6. auch c. 26, 7. 11. Sauls Spieß zu seinen Haupten, und den Wasserbecher nehmen, und sicher davon gehen konnte. Denn es war ein tiefer Schlaf vom HErrn auf sie gefallen, v. 12.

‡ Gr. T. Deutung, nachdem dieser Traum gleichsam als ein versiegelter Brief erbrochen, und also eröffnet worden war, daß seine Deutung daraus sich offenbarete. Denn dieses ebr. Wort bedeutet eigentlich einen Bruch, und wird Ps. 60, 4. also übersetzet, da David bethet: heile ihre Brüche, die so zerschellet ist. In welchem Verstande aber dieses ebr. Wort weiter nicht gefunden wird. Die Griechen brauchen eben das hier befindliche Wort, wann sie 1. Mos. 40, 12. 16. † 18. Josephs, und Dan. 2, 6. 16. 24. 25. ‡ 26. 30. 36. c. 4, 16. 21. c. 5, 8. 16. Danielis Traumdeutung beschreiben sollen, obgleich an allen diesen Orten ein ander ebr. * Wort, welches aber doch mit diesem einige Verwandschaft hat, gebrauchet wird. So bedienet sich auch Paulus des griech. Stammworts davon, 1. Cor. 2, 13. wenn er spricht: wir richten, d. i. wir deuten, legen aus, geistliche Sachen geistlich. Und 1. Mos. 40, 16. da der oberste Becker sahe, daß Josephs Deutung gut war, haben's die Griechen übersetzet: da er sahe, daß Joseph recht gedeutet, oder recht ** gerichtet hatte. S. auch v. 22. c. 41, 12. 13. 15. Dan. 5, 12.

‡‡ Gr. T. er bückte sich zur Erden, warf sich, nach der griech. Ausdruckung, als ein armer Hund, und nach Gewohnheit der morgenländischen Völcker, auf die Erde nieder, bethete also den wahren GOtt Israelis an, und danckte ihm demüthigst, daß er ihm bey dieser gefährlichen Unternehmung mächtigst beschützet, und ihm dasjenige offenbaret hatte, was zu seinem Trost und seiner Stärckung gereichen konnte. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort allhier, dadurch auch sonst ein dreyfaches Anbethen, I. ein von GOtt gebotenes und rechtmäßiges, II. ein von GOtt verbotenes, daher unrechtmäßiges, und III. ein im verblümten Verstande anzunehmendes, und recht zu erklärendes Anbethen beschrieben wird. S. 1. Mos. 24, 26. f. 128. auch c. 17, 3. f. 79. c. 22, 5. f. 114.

†† Gr. T. stehet auf, machet euch auf! auf wohlauf! Denn so wird dieses Ermunterungswort oft gebrauchet, und übersetzet. S. Jos. 7, 10. f. 29.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey † Haufen, und gab einem ‡ ieglichen eine ‡‡ Posaune in seine Hand, und ledige †† Krüge und ‡‡ Fackeln ‡‡ drinnen.

† Wie Jacob das Volck, das bey ihm war, in zwey Heere, s. 1. Mos. 32, 7. und Abimelech das Volck in drey Haufen theilete. S. Richt. 9, 43.

‡ Gr. T. in drey Häupter, so, daß er über einen Haufen ein Haupt, d. i. einen Obersten, einen Hauptmann, einen Fürsten, setzte. Denn so wird in diesem Verstande das ebr. Wort, welches eigentlich das Haupt, und der Anfang eines Dinges heißt, genommen, und übersetzet durch

I. Haufen, da Haupt und Glieder beysammen seyn, wie hier, also auch 1. Sam. 11, 11. da Saul das Volck in drey Haufen, Gr. T. in drey Häupter, stellete, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward. Und c. 13, 17. zogen aus dem Lager der Philister drey Haufen, Gr. T. drey Häupter, d. i. drey Obersten mit ihren Regimentern, das Land zu verwüsten.

II. Spitzen. Job 1, 17. da die Chaldäer drey Spitzen, Gr. T. drey Häupter, machten, und Hiobs Kamele überfielen, und die Knaben mit der Schärfe des Schwerdts schlugen.

5. Mos. 20, 9. wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volcke, so sollen sie die Hauptleute vor das Volck an die Spitze, Gr. T. am Haupte des Volcks, oder, wie es von Naboth heißt 1. Kön. 21, 9. 12. oben an im Volcke stellen.

I. Haufen.

II. Spitzen. Wie durch dieses ebr. Wort auch der Berge Spitzen beschrieben werden, s. Jos. 15, 8. ‡ f. 68.

2. Chron. 13, 12. sprach Abia, der König in Juda: siehe, mit uns ist an der Spitzen GOtt und seine Priester: und die Trommeten zu trommeten, daß man wider euch trommete.

c. 20, 27. also kehrete iedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat * an der Spitzen, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden.

* Wie Barak c. 4, 10.

III. Fürsten, die als Häupter voran und gleichsam an der Spitze stehen. So heißt 4. Mos. 25, 15. Zur ein Fürst eines Geschlechtes unter den Midianitern, dessen Tochter Caßbi, mit einem Israelitischen Manne hurete, und erstochen ward. ‡ f. 135. III. Fürsten.

c. 30, 2. da Mose sammt den Fürsten der Stämme der Kinder Israel redete.

IV. Oberste. 4. Mos. 10, 4. wenn man mit einer Trommete schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten, und die Obersten, Gr. T. die Fürsten, als Häupter, über die tausend in Israel. IV. Oberste.

c. 25, 4. sprach der HErr zu Mose: nimm alle Obersten, Gr. T. alle Häupter, des Volcks, und hänge sie dem HErrn an die Sonne.

c. 31, 26. befahl der HErr Mose und Eleasar, und den obersten Vätern der Gemeine, die Summa des Raubes der Gefangenen zu nehmen.

c. 32, 28. gebot Mose, der Rubeniter und Gaditer halben, dem Priester Eleasar, und Josua, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel.

c. 36, 1. traten die obersten Väter der Geschlechte der Kinder Gilead = = herzu, und redeten vor Mose, und vor den obersten Vätern der Kinder Israel.

5. Mos. 29, 19. die Obersten eurer Stämme, eure Aeltesten, eure Amtleute, = = stehen heute alle vor dem HErrn, eurem GOtt.

c. 33, 21. Gad sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen ist, welcher kam mit den Obersten des Volcks, und verschaffte die Gerechtigkeit des HErrn.

Jos. 14, 1. theileten Eleasar, Josua, und die obersten Väter das Land Canaan unter die Stämme Israel aus.

c. 21, 1. traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu Eleasar, Josua, und den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel.

1. Kön. 8, 1. versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel, alle Obersten der Stämme, und Fürsten der Väter, unter den Kindern Israel.

1. Chron. 5, 42. giengen aus den Kindern Simeon 500. Männer zu dem Gebirge Seir, und schlugen die übrige Entrunnene der Amalekiter.

c. 6, 15. Ahi war ein Oberster im Hause ihrer Väter.

c. 10, 17. Sallum war der Oberste unter den Pförtnern.

c. 12, 10. dieß sind die Obersten unter den Helden Davids.

c. 25, 4. ordnete David 16. aus den Kindern Eleasar zu Obersten unter ihrer Väter Haus. = = v. 6. vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten. So heißt es auch v. 31.

c. 27, 26. die obersten Väter unter den Obersten über tausend. Und v. 32. setzte David 2700. oberste Väter über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse.

c. 28, 3. der Oberste über alle Hauptleute der Heere.

c. 30, 11. berhete David: dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

2. Chron. 1, 2. redete Salomo = = mit den obersten Vätern.

c. 19, 8. bestellte Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel über das Gerichte des HErrn. v. 11. Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des HErrn.

c. 23, 2. brachten sie die obersten Väter unter Israel zu Hause aus allen Städten Juda, daß sie kamen gen Jerusalem.

c. 26, 20. Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu Usia.

Esr. 1, 5. machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin.

c. 2, 68. kamen etliche der obersten Väter, und wurden freywillig zum Hause GOttes, daß mans setzte auf seine Stätte. Aber c. 3, 12. viele der alten Priester und Leviten und obersten Väter, die das vorige Haus gesehen hatten, weineten laut.

c. 4, 2. 3. kamen die Widersacher Juda und Benjamin zu Serubabel, und zu den obersten Vätern unter Israel.

c. 5, 10. beschrieben sie die Namen der Männer, die ihre Obersten waren.

c. 7, 5. heißt Aaron der oberste Priester.

c. 8, 16. 17. sandte Esra die Obersten, und gab ihnen ein, was sie reden sollten. Und v. 24. sonderte er zwölfe aus den obersten Priestern.

Nehem. 7, 70. etliche der obersten Väter gaben zum Wercke.

c. 8, 13. versammleten sich die obersten Väter unter dem ganzem Volcke zu Esra.

c. 11, 16. Sabthai, und Josabad aus der Leviten Obersten.

c. 12, 12. waren zun Zeiten Jojakim oberste Väter unter den Priestern. Und v. 22-24. wurden die obersten Väter unter den Leviten und die Priester beschrieben, unter dem Königreich Darii = = in die Chronike. Auch v. 40. stund die Helfte der Obersten mit Esra im Hause GOttes. Und v. 46. wurden gestiftet die obersten Sänger.

Job 12, 24. der HErr nimmt weg den Muth der Obersten des Volcks im Lande.

Ezech. 38, 2. 3. heißt Gog der oberste Fürst in Mesech und Thubal, zu dem der HErr sprach: siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

V. Hauptleute, Hauptmänner. 4. Mos. 1, 4. befahl der HErr, zu nehmen ie vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Haus. V. Hauptleute, Hauptmänner

c. 14, 4. sprach das murrende Volck: lasset uns einen Hauptmann, Gr. T. ein Haupt, wie es auch Nehem. 9, 17. heißt, aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

1. Chron. 12, 42. heißt Adina ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

c. 13, 18. heißt Amasai der Hauptmann unter dreyßigen. Und v. 32. waren 200. Hauptleute der Kinder Isaschar, die verständig waren und riethen, was zu iederzeit Israel thun sollte.

2. Chron. 5, 2. versammlete Salomo alle Aeltesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter.

VI. Vornehmsten. 4. Mos. 13, 4. sandte Mose aus der Wüsten Paran nach dem Worte des HErrn, die alle vornehmliche Männer, Gr. T. Männer, als Häupter der Kinder Israel, waren. VI. Vornehmsten

Daher heissen auch diese in eigentlichem Verstande Häupter. S. c. 10, 18.

1. Chron. 12, 11. 15. 20. und 2. Sam. 23, 8. heißt Jasabeam der vornehmste unter dreyen. Und v. 13. kamen die drey vornehmsten unter dreyßigen zu David in die Höle Adullam. So heißt auch v. 18. Abisai ein Vornehmster unter dreyen, wie 1. Chron. 6, 12. Joel; und c. 12, 3. Abieser.

1. Chron. 24, 9. waren die Vornehmsten unter den Vätern von Laedan. Und c. 25, 4. wurden der Kinder Eleasar mehr funden zu den vornehmsten starcken Männern, denn der Kinder Ithamar.

c. 27, 10. Hosa, aus den Kindern Merari, hatte Kinder, den vornehmsten Simri: denn es war der erstgeborne nicht da, darum setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten. Und v. 31. heißt Jerja der Vornehmsten unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern.

2. Chron. 24, 6. rief der König Jojada den Vornehmsten der Leviten. Und v. 11. kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus.

c. 26, 12. die Zahl der vornehmsten Väter unter den starcken Kriegern, war 2600.

c. 28, 12. machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim.

c. 31, 10. heißt Asarja, der Priester, der Vornehmste im Hause Zadok.

Esr. 10, 16. scheidete der Priester Esra, und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Hause die fremden Weiber von den Israelitischen Männern.

‡ Mit Trommeten oder Posaunen, unter andern auch zum Aufbruch wider die Feinde im Felde, zu blasen, stunde nur den Priestern zu. S. 4. Mos. 10, 2. †† f. 521. und Jos. 6, 9. f. 22. und v. 20. † f. 23. Hier aber gab Gideon, unfehlbar auf Antrieb und Befehl des HErrn, einem ieglichen eine Posaune in seine Hand, anzudeuten, daß, gleich wie durch den silbernen Klang der Trommeten, der Schall des göttlichen Wortes, welches dem Volcke zu verkündigen die Priester ihre Stimme, wie eine Posaune, erheben sollten, Es. 58, 1. lieblich vorgebildet ward, s. 4. Mos. 10, 10. ‡ f. 524. also auch die gläubigen Israeliten so wohl des A. als N. T. welche Christus wie zu Königen, also auch zu Priestern vor GOtt und seinem Vater gemacht hat, Offb. 1, 6. Kraft dieses ihres geistlichen Priesterthums sich unter einander ermahnen, und einer den andern bauen, 1. Thess. 5, 11. das heißt Ebr. 3, 13. sich selbst ermahnen sollen alle Tage, so lange es heute heisset.

Ebr. 10, 24. 25. lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken, und = = unter einander ermahnen, und das so vielmehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Eph. 5, 18. 19. werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen.

Col. 3, 16. lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit: lehret und vermahnet euch selbst, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen.

†† Dergleichen Wasserkrug Rebecca auf ihren Achseln trug, und die Schafe ihres Vaters, wie auch die Kameele des Knechtes Abrahams, so wohl als ihn, daraus tränckte. S. 1. Mos. 24, 14. So ließ auch Elia 1. Kön. 18, 34. vier Cad Wassers holen, und auf das Brandopfer, und aufs Holz gießen. Es heißt sonst auch ein Eymer, der am Born zerlechzet, Pred. 12, 6. Es muß aber auch ein ander Gefäß diesen Namen geführet haben, darinne auch trockene Sachen haben können aufbehalten werden. Denn so sprach die Witwe zu Sarpath 1. Kön. 17, 12. ich habe nichts gebackenes ohne eine Hand voll Mehls im Cad.

‡‡ Gr. T. Fackeln, unfehlbar brennende, wie sie auch Brände c. 15, 4. heissen, dergleichen feurige Fackeln, oder Feuerflammen zwischen Abrahams Opferstücken hin, s. 1. Mos. 15, 17. ‡ f. 67. auch aus dem Munde des Leviathans fahren, s. Job. 41, 10. Denn Gideons Augen waren wie feurige Fackeln, Dan. 10, 6. und des ganzen Israels Heyl sollte nun wie eine Fackel entbrennen, hingegen alle ihre Feinde zur Fackel im Stroh, und beyde zur Rechten und zur Lincken verzehret werden, Zach. 12, 6. Auch ihre Thiere sollten in einem unseligern Zustande, als die Thiere Ezech. 1, 13. die da brannten wie Fackeln, anzusehen seyn. Denn sie blickten wie Fackeln, und fuhren unter einander her, wie die Blitzen, Nahum 2, 5.

‡‡ Gr. T. mitten in den Krügen, welche also nicht so gar klein seyn mogten, wie sie denn auch nach dem Arab. so viel heissen, als Gefässe die schwer zu tragen waren. In solchen Krügen sollten die brennenden Fackeln so lange verborgen bleiben, bis Gideon mit seinen 300. Mann das feindliche Lager umringet hätte. Denn es ist leicht zu erachten, daß, wenn 300. brennende Fackeln blos unter freyem Himmel wären getragen worden, diese auch von weitem sogleich den Feinden in die Augen geschimmert, und Gideons Anschlag bald verrathen haben würden. Weil diese Krüge auch nur von Thon gemacht waren, so mußten diese 300. Mann alle Behutsamkeit anwenden, damit sie nicht vor der Zeit zerbrochen würden. Sinne nach, mein Christ, ob diese Fackeln nicht die göttliche Erleuchtung, die die irdenen Krüge aber die Zerbrechlichkeit und Schwachheit der Gläubigen deutlich abbilden? Denn GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes, in dem Angesicht des HErrn JEsu Christi. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns 2. Cor. 4, 5. 6.

17. Und sprach zu ihnen: sehet auf † mich, und thut auch also: und siehe, wenn ich an den ‡ Ort des Heers komme, wie ich thue, so thut ihr auch.

c. 9, 48. gieng Abimelech auf den Berg Zalmon, mit alle seinem Volck, das bey ihn war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volck, das mit ihn war: was ihr gesehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

† Gr. T. sehets ab von oder an mir, nemlich was ich thue, und thut auch also. Fast so sprach Abimelech c. 9, 48.

‡ Gr. T. an das Ende, an die Ecke, an die Spitze, oder an das Aeusserste des Lagers. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen übersetzet, durch

1. Ort, wie hier und oben v. 7. auch unten v. 19. also 1. Mos. 47, 21. da Joseph das Volck austheilte in die Städte, von einem Ort, Gr. T. von einem Ende oder Ecke Egyptens, bis an das andere.

2. Mos. 26, 4. befahl der HErr, Schleuflein zu machen an teglichs Teppichs Ort, Gr. T. am Ende des Teppichs, da sie sollen zusammen gefüget seyn, daß sie zween und zween an ihren Orten, Gr. T. an ihren Enden

Enden oder Ecken zusammen geheftet würden. So heißt es* auch v. 10. und v. 28. sollte alles zusammen gefasset werden, von einem Orte zu dem andern.

c. 27, 4. befahl der HErr vier eherne Rincken an seine vier Orte, d. i. an die vier Ecken oder Enden des ehernen Gitters, zu machen.

Jos. 15, 5. die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Ort, Gr. T. am Ende oder an der Ecke, des Jordans ist.

2. Kön. 7, 5. machten sich die vier Aussätzigen von Samaria in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie forne an den Ort* des Heeres kamen, siehe da war niemand. Und v. 8. als nun die Aussätzigen an den* Ort des Lagers kamen, giengen sie in der Hütten eine, und assen und truncken.

Jer. 49, 36. ich will die vier Winde, aus den vier Oertern, Gr. T. den Enden, des Himmels über sie kommen lassen.

Ezech. 15, 4. das Holz wirft man ins Feuer, daß seine beyde Orte das Feuer verzehret.

II. Ende, welches wohl die eigentliche Bedeutung ist, da sich eine Sache abschneidet. S von diesem* ebr. Stammworte, Richt. 1, 6. ‡ f. 109.

1. Mos. 6, 13. alles Fleisches Ende ist vor mich kommen.

c. 19, 4. kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben Lots Haus, jung und alt, das ganze Volck aus allen Enden.

c. 23, 9. verlangte Abraham Ephrons zwiefache Höle, die er hatte am Ende seines Ackers.

2. Mos. 19, 12. befahl GOtt dem Volcke, sich zu hüten, daß sie nicht auf den Berg stiegen, noch sein Ende anrühreten.

c. 25, 18. 19. mußte Moses zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beyden Enden des Gnadenstuhls: daß ein Cherub wäre an diesem Ende, der andere an dem andern Ende, und also zween Cherubim wären an des Gnadenstuhls Ende. So heißt es auch c. 37, 7. 8.

c. 28, 25. die zwey Enden der zwo Ketten sollte Moses in zwo Spangen thun.

c. 36, 33. machte Bezaleel die Riegel. daß sie mitten an den Bretern durchhin gestossen wurden, von einem Ende zum andern.

4. Mos. 22, 41. führete Bileam den Balak hin auf die Höhe Baal, daß er von dannen sehen konnte bis zu Ende des Volcks. Daher

c. 23, 13. sprach Balak zu Bileam: komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest.

c. 33, 6. Ethan lieget am Ende der Wüsten.

c. 34, 3. eure Grenze gegen Mittag sey vom Ende des Salzmeers.

5. Mos. 4, 32. von einem Ende des Himmels zum andern.

c. 13, 7. von einem Ende der Erden, bis an das andere.

c. 28, 49. der HErr wird ein Volck über dich schicken von der Welt Ende. Und v. 64. wird dich zerstreuen unter alle Völcker, von einem Ende der Welt, bis ans andere. Das heißt c. 30, 4. verstossen bis an der Himmel Ende. So auch Nehem. 1, 9.

Jos. 13, 27. der Jordan war die Grenze bis ans Ende des Meers. Und c. 15, 5. heißt es: die Morgengrenze ist von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende.

c. 18, 16. das Loos des Stamms Benjamin, v. 11. gehet herab an des Berges Ende.

Richt. 18, 2. sandten die Kinder Dan aus ihren Geschlechten von ihren Enden fünf Männer.

1. Sam. 9, 27. kam Samuel von Saul hinab an der Stadt Ende.

c. 14, 2. blieb Saul zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum.

1. Kön. 6, 24. fünf Ellen hatte ein Flügel eines ieglichen Cherub, daß zehen Ellen waren von dem Ende seines Flügels, zum Ende seines andern Flügels.

Job 6, 11. welch ist mein Ende, daß meine Seele geduldig seyn sollte?

c. 16, 3. wollen die losen Worte kein Ende haben?

c. 18, 2. wenn wollt ihr der Rede ein Ende machen?

c. 22, 5. sprach Eliphas: deiner Missethat ist kein Ende.

c. 28, 3. es wird ie des Finstern etwa ein Ende. Und v. 24. GOtt siehet die Ende der Erden,

Ps. 19, 5. ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende. Und v. 7. sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läufet um bis wieder an dasselbige Ende.

Ps. 39, 5. HErr, lehre doch mich, daß mein Leben ein Ende hat.

Ps. 48, 11. GOtt, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende.

Ps. 65, 9. es entsetzen sich, die an denselben Enden wohnen.

Ps. 119, 96. ich habe alles Dinges ein Ende gesehen.

Ps. 135, 7. der HErr läßt die Wolcken aufgehen vom Ende der Erden.

Pred. 4, 8. es ist seines Arbeitens kein Ende. Auch v. 16. des Volcks, das vor ihm gieng, war kein Ende.

c. 12, 12. viel Büchermachens ist kein Ende.

Es. 2, 7. ihrer Schätze ist kein Ende, = = und ihrer Wagen ist kein Ende.

c. 5, 26. er wird die Heyden locken vom Ende der Erden.

c. 7, 3. befahl der HErr Ahas entgegen zu gehen an das Ende der Wasserröhren. Und v. 18. wird der HErr zischen der Fliegen am Ende der Wasser in Egypten.

c. 9, 7. des Friedes wird kein Ende seyn.

c. 13, 5. sie kommen aus fernen Landen, vom Ende des Himmels.

c. 26, 15. du, HErr, beweisest deine Herrlichkeit, und kommest ferne, bis an der Welt Ende.

c. 37, 24. sprach Sanherib: ich bin durch die Höhe bis an das Ende kommen.

c. 40, 28. der HErr, der die Ende der Erden geschaffen hat.

c. 41, 5. die Ende der Erden erschracken. Aber v. 9. ich habe dich gestärcket von der Welt Ende her.

c. 42, 10. des HErrn Ruhm ist an der Welt Ende.

c. 43, 6. bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende.

c. 48, 20. verkündiget, und lasset solches hören, bringets aus, bis an der Welt Ende.

c. 49, 6. ich habe dich zum Licht der Heyden gemacht, daß du seyst mein Heyl bis an der Welt Ende.

c. 62, 11. der HErr lässet sich hören bis an der Welt Ende.

Jer. 10, 13. der HErr zeucht die Nebel auf von dem Ende der Erden. So heißt es auch c. 51, 16.

c. 12, 12. das fressende Schwerdt des HErrn fähret daher von einem Ende des Landes bis zum andern.

c. 25, 30. der HErr wird singen ein Lied, = = deß Hall erschallen wird, bis an der Welt Ende.

c. 50, 26. kommt her wider sie, ihr vom Ende.

c. 51, 13. dein Ende ist kommen. Denn v. 31. wird dem Könige zu Babel angesagt, daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende.

Klagl. 4, 18. da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist kommen.

Ezech. 7, 2. 3. das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes. Nun kommt das Ende über dich. Und v. 6. das Ende kommt, es kommt das Ende.

c. 21, 25. wenn die Missethat zum Ende kommen ist. Und v. 29. des Gottlosen Tag kam, da die Missethat zum Ende kommen war.

c. 35, 5. da es ihnen übel gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.

Dan. 8, 17. sprach der Engel zu ihm: dieß Gesichte gehöret in die Zeit des Endes. Denn v. 19. das Ende hat seine bestimmte Zeit.

c. 9, 26. ein Volck des Fürsten wird = = die Stadt und das Heiligthum verstören, das ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und bis zum Ende des Streits wirds wüste bleiben.

c. 11, 27. das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmet: v. 35. bis daß es ein Ende habe, denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden. Und v. 40. am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm, dem Antichrist, stossen. Bis v. 45. es mit ihm ein Ende werde.

c. 12, 6. 7. sprach der eine zu dem in leinen Kleidern: wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern? Und ich hörete = = wenn die Zerstreuung ein Ende hat, soll solches alles geschehen. Du aber, v. 13. Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil, am Ende der Tage.

Amos 8, 2. sprach der HErr: das Ende ist kommen über mein Volck Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

III. Ecke. 2. Mos. 28, 23. 24. befahl der HErr, zween Ringe zu heften an zwo Ecken des Schildleins, und die zwo goldenen Ketten in dieselben zween Ringe an den beyden Ecken = = des Schildleins zu thun. Auch v. 26. zween andere goldene Ringe zu machen, und an die zwo andern Ecken des Schildleins heften an seinen Ort. So heißt es auch c. 39, 16. 17. 19. III. Ecke.

Jos. 15, 1. 2. die Wüsten Zin stösset gegen Mittag an der Ecken der Mittagsländer, daß ihre Mittagsgrenzen waren von der Ecke an dem Salzmeer. Und v. 8. stösset der Thal Hinnom an die Ecken des Thals Raphaim. Aber v. 21. die Stadt des Stammes Juda von einer Ecke zu der andern.

IV. Seite. 2. Mos. 28, 7. sollte der Leibrock auf beyden Achseln zusammen gefügt, und an beyden Seiten, Gr. T. an beyden Ecken, zusammen gebunden werden. IV. Seite.

V. Theil. Dan. 2, 42. wird das vierte Reich also beschrieben, daß es zum Theil Gr. T. auf der einen Seite oder Ecke, ein starck, zum Theil ein schwach Reich sey. V. Theil.

VI. Grenze. 2. Mos. 16, 35. die Kinder Israel assen Manna bis an die Grenze des Landes Canaan. VI. Grenze.

4. Mos. 20, 16. ließ Mose dem Könige der Edomiter sagen: siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen.

c. 33, 37. von Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom.

Ezech. 25, 9. ich will Moab zur Seiten öffnen in seinen Städten, und in seinen Grenzen des edlen Landes.

* Ezech. 33, 2. heißt es einen Mann unter ihnen, Gr. T. aus ihren Enden, aus ihren Grenzen, nehmen.

VII. Spitze. Richt. 6, 21. reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleisch an. VII. Spitze.

1. Sam. 14, 27. reckte Jonathan seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunckte mit der Spitze in den Honigseim.

VIII. äusserst. 4. Mos. 11, 1. zündete der HErr, das Feuer des HErrn unter dem murrenden Volck an, das verzehrete die äussersten Läger. VIII. äusserst

c. 22, 36. der Fluß Arnon war an der äussersten Grenze.

2. Kön. 19, 23. sprach Sanherib: ich bin kommen an die ausserste Herberge des Waldes seines Carmels.

IX. hinter. Ruth. 3, 7. kam Boas, und legte sich hinter Gr. T. am Ende, oder an der Ecke, einer Mandel. IX. hinter.

X. letzt. Dan. 12, 4. versiegele diese Schrift bis auf die letzte Zeit. Und v. 9. sprach der Engel: gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit. X. letzt.

XI. jüngste. 1. Mos. 47, 2. nahm Joseph seiner jüngsten Brüder fünfe, Gr. T. vom Ende, oder von dem Letzten seiner Brüder an, d. i. die fünf letzten oder jüngsten Brüder. XI. jüngste.

XII. geringste. 1. Kön. 12, 31. machte Jerobeam Priester von den Geringsten im Volcke, Gr. T. von dem Ende, oder von den letzten des Volcks, die nicht von den Kindern Levi waren. So heißt es auch c. 13, 33. XII. geringste.

XIII. unterste. 2. Kön. 17, 32. weil die von Babel den HErrn auch fürchteten, machten sie ihnen Priester auf den Höhen, aus den Untersten, Gr. T. aus den letzten unter ihnen. XIII. unterste.

XIV. etliche. 1. Mos. 4, 3. begab sich nach etlichen Tagen, Gr. T. am Ende der Tage. XIV. etliche.

Neh. 7, 70. etliche der obersten Väter, Gr. T. das Ende, oder ein Theil der Häupter der Väter.

Dan. 1, 2. übergab der HErr dem Nebucadnezar etliche Gefässe, Gr. T. einen Theil.

XV. Stand. Es. 56, 11. ein ieglicher geizet für sich in seinem Stande, Gr. T. von seinem Ende an, d. i. ohne sein Ende, sein Geiz hat kein Ende. XV. Stand.

* Ps. 65, 6. GOtt, der du bist Zuversicht aller auf Erden, Gr. T. aller Enden der Erden, d. i. die an allen Enden und Ecken leben.

XVI. hienieden. Ps. 61, 3. hienieden auf Erden, Gr. T. am Ende der Erden oder des Landes Canaan, und also nicht zu Jerusalem, oder auf der Burg Zion, sondern in der Philister Lande, dahin David vor seinem Feinde damals geflohen war. XVI. hienieden.

XVII. nach oder über und um seyn. 1. Mos. 8, 3. das Gewässer nahm ab nach 150. Tagen, Gr. T. am Ende der 150. Tage. XVII. nach, oder über, und um seyn.

1. Mos. 16, 3. nachdem sie 10. Jahr im Lande Canaan gewohnet hatten, Gr. T. von oder nach dem Ende der 10. Jahre des Wohnens Abrahams.

c. 41, 1. nach zweyen Jahren, Gr. T. nach dem Ende zweyer Jahre, hatte Pharao einen Traum.

2. Mos. 12, 41. da die 430. Jahre um waren, Gr. T. am Ende der 430. Jahre.

4. Mos. 13, 26. die Kundschafter kehreten um nach 40. Tagen, Gr. T. am Ende der 40. Tage.

5. Mos. 15, 1. über 7. Jahre, Gr. T. am Ende, oder Endigung der 7. Jahre. S. daselbst f 716. So heißt es auch c. 31, 10.

Jos. 3, 2. nach dreyen Tagen, Gr. T. am Ende dreyer Tage, giengen die Hauptleute durchs Lager. Das heißt c. 9, 16. über drey Tage, Gr. T. am Ende dreyer Tage.

Richt. 11, 39. nach zween Monden, Gr. T. am Ende zweer Monden.

2. Sam. 14, 26. alle Jahre, Gr. T. am Ende der Tage in die Tage, d. i. der Jahre, muste Absaloms Haupt beschoren werden.

c. 15, 7. nach 40. Jahren, Gr. T. am Ende der 40. Jahre, sprach Absalom zum Könige: ich will hingehen, und meine Gelübde zu Hebron ausrichten.

c. 24, 8. Joab und die Hauptleute kamen nach neun Monden, Gr. T. am Ende der neun Monden, und zwanzig Tage gen Jerusalem.

*1. Mos. 40, 13. heißt es בעוד שלשת ימים über drey Tage. Und v. 19. nach dreyen Tagen.

1. Kön. 2, 39. es begab sich über *drey Jahr, Gr. T. nach Endigung dreyer Jahre.

c. 9, 10. da nun die zwanzig Jahre um waren, Gr. T. am Ende der zwanzig Jahre, in welchen Salamo die 2. Häuser bauete. Das heißt 2. Chron. 8, 1. nach 20. Jahren, Gr. T. am Ende der 20. Jahre.

2. Kön. 8, 3. da die sieben Jahre um waren, Gr. T. am Ende, oder nach dem Ende, der sieben Jahre.

c. 18, 10. gewann Salmanasser der König zu Assyrien nach dreyen Jahren Samaria.

Ezech. 3, 16. da die sieben Tage um waren, Gr. T. am Ende der sieben Tage.

c. 39, 14. nach sieben Monden, Gr. T am, oder nach dem Ende der sieben Monden, werden sie forschen.

Dan. 1, 5. drey Jahr wurden Daniel und seine Gesellen auferzogen, daß sie darnach, Gr. T. nach ihrem Ende, d. i. wenn diese Jahre würden geendiget seyn, vor dem Könige dienen sollten. Und v. 15. nach den zehen Tagen, Gr. T. von dem Ende der zehen Tage an, waren sie schöner denn alle Knaben. Auch v. 18. da die Zeit um war, Gr. T. nach dem Ende dieser *Tage, d. i. die der König bestimmet hatte.

*Daß bey den Ebr. Tage oft so viel heissen als Jahre, s. 1. Mos. 4, 3. f. 24. 4. Mos. 7, 10. f. 513. c. 20, 15. f. 602. Jos. 23, 1. f. 97.

18. Wenn ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen* blasen ums† ganze Heer, und sprechen: hie‡ HErr, und Gideon.

* S. v. 16. 4. Mos. 10, 3. f. 522. Richt. 4, 21. ‡‡ f. 136. n. VII.

† Wie um die Stadt Jericho. S. Jos. 6, 7. 14. 22.

† סביבות מחנה אשר לו

‡ Gr. T. dem HErrn, und dem Gideon, soll nemlich unser Schwerdt zu Dienste stehen. Denn wie der HErr für uns streitet, s. 2. Mos. 14, 14. f. 309. und v. 25. f. 311. also sind wir auch schuldig für den HErrn, und für Gideon zu streiten. Denn dem HErrn, und durch dessen Allmacht, gebühret Gideon, als unserm Feldherrn, der Sieg.

‡ ליהוה ולגדעון

19. Also kam Gideon, und hundert Mann mit ihm, an den† Ort des Heers, an die‡ ersten‡ Wächter††, die da verordnet waren, und weckten‡‡ sie auf, und bliesen* mit Posaunen, und zerschlugen ‡‡ die Krüge in ihren Händen. * S. oben v. 18.

† Gr. T. an die Ecke, Spitze, oder das äusserste Ende des Feldlagers. S. oben v. 17. ‡ d. i. an die Vorposten und ersten Schildwachen der einen Seite. Denn an die andern Ecken des Lagers waren die 200. Mann commandiret.

בקצה המחנה ἐν ἀρχῇ τῆς παρεμβολῆς.

‡ Gr. T. am Haupte, d. i. im Anfange. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch

I. Anfang. Sprw. 8, 22. der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege, = = ich bin eingesetzt = = vom Anfang vor der Erden.

Pred. 3, 11. der Mensch kan doch nicht treffen das Werck, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende.

Es. 41, 4. wer ruffet alle Menschen nach einander vom Anfang her? ich bins, der HErr, der Erste und der Letzte. Und v. 26. wer kann etwas verkündigen vom Anfange?

Ezech. 40, 1. im Anfang des Jahres = = kam des HErrn Hand über mich.

ראש ‡ ἐν ἀρχῇ wird übersetzet durch I. Anfang. ראשית daher im Anfange schuff GOtt 1. Mos. 1, 1. ꝛc.

II. der Erste. 2. Mos. 12, 2. ‡ f. 297. heißt der erste Mond des Jahres, Gr. T. das Haupt oder der Anfang der Monden. So auch c. 40, 2.

4. Mos. 28, 11. des ersten Tages eurer Monden, Gr. T. im Anfange eurer Monden, sollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern.

2. Kön. 25, 18. heißt Seraja ein Priester der ersten Ordnung, Gr. T. der Priester, das Haupt, nemlich der übrigen Priester. So auch Jer. 52, 24.

1. Chron. 13, 9. war unter Davids Helden der erste Eser.

c. 17, 5. war Assaph der Erste unter den Sängern, die v. 7. David zum Ersten, Gr. T. zum Haupt, oder zum Anfang dem HErrn zu dancken bestellete.

c. 24, 8. war unter den Gersoniten, und zwar den Kindern Laedan, der Erste Jehiel; v. 10. 11. unter den Kindern Simei war der Erste Jahath; v. 17. unter den Kindern Elieser war der Erste Rehabja, v. 18. unter den Kindern Jezehar war Salomith der Erste; v. 20. unter den Kindern Usiel war Micha der Erste.

c. 25, 21. unter den Kindern Rehabja war der Erste Jesia.

Ezech. 10, 11. wohin das erste Rad gieng, da giengen die andern Räder hinnach.

Zach. 4, 7. Serubabel soll aufführen den ersten Stein.

‡ האשמורה החיכונה της φυλακης μεσης.

‡ Gr. T. das Haupt, d. i. dem Anfang der mittelsten Nachtwache. Denn so heißet nach diesem ebr. Worte, 2. Mos. 26, 28. f. 355. im Ebr. der mittelste Riegel an der Stiftshütte, und 1. Kön. 6, 6. der mittelste Gang im Tempel Salomonis, auch v. 8. der Mittelgang, oder c. 36, 33. und Ezech. 41, 7. der mittlere Gang, ingleichen c. 42, 5. die mittlere Kammer, und c. 47, 16. Hazar Tichon, d. i. das mittlere Hazar.

האשמורה ††† φυλακης.

†† Gr. T. der Nachtwache. Denn die Ebräer theilten die Nacht von Abends 6. Uhr an bis des Morgens gegen 6. Uhr, in drey Nachtwachen, deren I. von Abend bis gegen Mitternachtzeit, II. von der Mitternacht bis zur anbrechenden Morgenröthe, und III. von dar bis an den Morgen gegen 6. Uhr, gerechnet ward. Die Römer aber theileten die Nacht in vier Theile, und legten einem ieglichem Theile drey Stunden bey. Die I. Nachtwache hieß Abend, die II. Mitternacht, die III. das Hahnengeschrey, und die IV. der Morgen. Von allen diesen s. ein mehrers 2. Mos. 14, 24. f. 310.

‡‡ חקם הקימו שומרים ἐγειροντες ἤγειραν τὰς φυλακὰς

‡‡ Gr. T. kaum hatten sie mit aller Macht aufgewecket die Wächter, welche doch nicht schlafen, sondern wachen, und auf ihrer Hut, s. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. auch Jos. 22, 3. f. 92. stehen sollten, auf welche aber itzo ein tiefer Schlaf, wie auf Saul, und die er bey sich hatte, 1. Sam. 26, 12. vom HErrn gefallen war. O! selig ist der Knecht, den sein Herr wachend findet. Warlich ich sage euch: er wird ihn über alle seine Güter setzen, spricht Christus, unser HErr, Matth. 24, 46. 47.

Offb. 16, 15. selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider.

In Kriege, da es sich noch wohl schicken wenigstens im Christenthum.

‡‡ Gr. T. zerschlagende, nemlich zerschlugen, zerschmissen, zerscheiterten, zerschmetterten, zerstiessen und zerstreueten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

נפוץ ‡‡ ἐξέκλασαν wird über. durch I. zerschlagen.

I. zerschlagen, wie hier, aber sonst auch nirgends also.

II. zerschmeissen. Ps. 2, 9. wie Töpfe sollt du sie zerschmeissen.

Jer. 51, 20-23. du bist mein Hammer, meine Kriegswaffen: durch dich habe ich die Heyden zerschmissen *. = = Ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeissen. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeissen, ich will deine Alten und Jungen zerschmeissen, ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen: ich will deine Hirten und Heerde zerschmeissen, ich will deine Bauren und Joch zerschmeissen, ich will deine Fürsten und Herrn zerschmeissen.

II. zerschmeissen. * Was dort zweymal zerschmeissen heißt, das heißt hier unter Werkzeugen zerschmeissen.

III. zerscheitern. Jer. 51, 21. ich will deine Roße und Reuter zerscheitern.

III. zerscheitern.

IV. zerschmettern. Ps. 137, 9. wohl dem, der deine junge Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein.

Jer. 48, 12. ich will ihre Fasse ausleeren, und ihre Lägel zerschmettern.

IV. zerschmettern.

V. ver- oder zerstreuen. 1. Sam. 13, 11. sprach Saul: ich sahe, daß das Volck sich von mir zerstreuete.

Es. 11, 12. der HErr wird die Zerstreueten aus Juda zu Hause führen.

c. 33, 3. laß die Heyden zerstreuet werden.

Jer. 13, 14. ich will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, verstreuen, spricht der HErr.

V. ver- oder zerstreuen.

VI. ver- oder zerstossen. Es. 27, 9. er machet alle Steine des Altars, wie zerstossene Steine, zu Aschen, daß keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

VI. ver- oder zerstossen.

Jer. 22, 28. wie ein = = verstossener Mann ist doch Chanja! ein unwerth Gefäß.

20. Also bliesen* alle drey Haufen† mit Posaunen, und zerbrachen‡ die Krüge. Sie hielten‡ aber die Fackeln in ihrer lincken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen, und riefen: Hie Schwerdt des HErrn, und Gideon. * S. v. 18.

† D. i. die unter drey Häuptern oder Obersten stunden. S. v. 16.

שלשת ראשים †

‡ Gr. T. feste und mit aller Kraft, nach ihrer äussersten Macht, getrost, muthig und freudig. Denn dieses bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort auch sonst. S. 4. Mos. 13, 21. f. 539. Jos. 10, 25. † f. 52. c. 17, 13. † f. 78. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. So wirds auch sonst übersetzet durch

אחזקו ‡ ἐκράτησαν wird übersetzet durch

I. halten, aufhalten, erhalten, wie hier, also auch 2. Mos. 4, 4. Mose streckte seine Hand aus, und hielt die Schlange, und sie ward zum Stabe in seiner Hand.

I. halten, aufhalten, erhalten.

c. 9, 2. sprach Mose zu Pharao: wo du das Volck weiter aufhältest, so wird die Hand des HErrn seyn über dein Vieh.

Richt. 19, 4. der Schwäher, der Dirnen Vater, hielt den levitischen Mann, daß er drey Tage bey ihm blieb.

2. Kön. 4, 8. eine reiche Frau zu Sunem hielt Elisa, daß er bey ihr aß. Und v. 27. da sie zu dem Manne GOttes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen Füssen.

1. Chron. 12, 10. werden die Obersten unter den Helden Davids genennet, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich.

Neh. 4, 16. 17. der Jünglinge Helfte thäten die Arbeit, die ander Helfte hielten Spiesse, Schilde, Bogen und Panzer, = = mit einer Hand thäten sie die Arbeit, mit der andern hielten sie die Waffen. Und v. 21. ihre Helfte hielt die Spiesse, von dem Aufgang der Morgenröthe, bis die Sterne hervor kamen.

Job 2, 3. sagte der HErr selbst von Hiob, er halte noch fest an seiner Frömmigkeit. Und v. 9. sprach sein Weib zu ihm: hältest du noch fest an deiner Frömmigkeit?

c. 8, 15. der Gottlose wird sich an sein Haus halten, aber doch nicht stehen bleiben. Und v. 20. GOtt erhält nicht die Hand der Boshaftigen.

Es. 27, 5. GOtt wird mich erhalten bey meiner Kraft.

c. 56, 6. ein ieglicher, der meinen Bund feste hält.

c. 64, 7. niemand ruffet deinen Namen an, oder macht sich auf, daß er dich halte.

Jer. 8, 5. sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

c. 50, 33. die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht loslassen.

Ezech. 7, 13. keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Bosheit willen.

II. ergreifen. 1. Mos. 19, 16. ergriffen die Männer Lot und sein Weib, und II. ergreifen.

seine zwo Töchter bey der Hand, = = und führten ihn hinaus.

5. Mos. 22, 25. wenn jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde ergreifet, und schläft bey ihr.

c. 25, 11. das Weib streckt ihre Hand aus, und ergreifet den Mann bey seiner Scham.

1. Sam. 15, 27. ergriff Saul Samuel bey einem Zipfel seines Rockes.

c. 17, 35. ergriff David einen Löwen, und einen Bär bey seinem Bart, und schlug ihn, und tödtete ihn.

2. Sam. 2, 16. ein ieglicher ergriff den andern bey dem Kopf, und stieß ihn sein Schwerdt in seine Seite.

c. 13, 11. ergriff Amnon seine Schwester Thamar, und sprach zu ihr: komm her, und schlaf bey mir.

c. 15, 5. reckte Absalom seine Hand aus, und ergriff den, der sich zu ihm that, daß er ihn wollte anbethen, und küssete ihn.

Ps. 35, 2. ergreife den Schild und Waffen und mache dich auf, mir zu helfen.

Sprw. 3, 18. die Weisheit ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen.

Es. 4, 1. sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen.

c. 45, 1. so spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem Cores, den ich bey seiner rechten Hand ergreife.

Zach. 8, 23. zu der Zeit werden 10. Männer aus allerley Sprachen der Heyden einen jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sagen: wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

III. erwischen. Sprw. 7, 13. erwischte das Weib im Hurenschmuck einen närrischen Jüngling.

III. erwischen.

IV. fassen. Richt. 19, 25. faßte der levitische Mann sein Kebsweib. So auch 1. Sam. v. 29.

2. Sam.

2. Sam. 1, 11. fassete David seine Kleider und zerriß sie.
1. Kön. 1, 50. gieng Adonia hin, und fassete die Hörner des Altars.
c. 2, 28. flohe Joab in die Hütte des HErrn, und fassete * die Hörner des Altars.
2. Kön. 2, 12. fassete Elisa seine Kleider, und zerriß sie in zwey Stücke.
2. Chron. 4, 5. das eherne Meer fassete 3000. Bath.
Esth. 1, 6. weisse, rothe und gele Tücher mit leinen und Scharlacken Seilen, gefasset in silbern Ringen, hiengen auf Marmelsäulen.
Sprw. 4, 13. fasse die Zucht, und laß nicht davon.
Es. 8, 11. fassete der HErr mich bey der Hand, und unterweisete mich.
c. 42, 6. ich, der HErr, habe dir geruffen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefaßt.
Zach. 14, 13. zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen.

V. nehmen, annehmen. 1. Kön. 9, 9. ihre Väter haben angenommen andere Götter.
2. Chron. 28, 15. nahmen sie die Gefangenen; und c. 29, 34. nahmen die Priester ihre Brüder, d. i. Leviten, bis das Werck ausgerichtet ward.
Neh. 10, 29. ihre Mächtigen nahmen sie an für ihre Brüder.
Es. 51, 18. es war niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.
Jer. 31, 32. ich nahm sie bey der Hand, daß ich sie aus Egypten führete.

VI. führen, leiten. 1. Mos. 21, 18 sprach der HErr zu der Hagar: nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand.
Richt. 16, 26. leitete der Knabe Simson bey der Hand.

‡ Also hieß es recht bey diesen 300. Mann, wie der HErr alle Christen, als gute Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. vermahnet, Matth. 5, 16. lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Und Luc. 12, 35. lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen.

21. Und ein ieglicher stund auf seinem † Orte um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend, und schryen ‡ und flohen.

† Gr. T. auf demjenigen, das unter ihn war: S. von dieser ebr. Redensart 2. Mos. 10, 23. f. 295. auch c. 16, 29. † f. 319. da GOtt befahl, ein ieglicher sollte in dem Seinen bleiben. S. auch Jos. 5, 8. ‡ f. 18. c. 6, 5. ‡ f. 21.
2. Chron. 20, 17. sprach der Prophet Jehasiel zum Volcke: ihr werdet nicht streiten in dieser Sache, nemlich wider die Ammoniter und Moabiter. Tretet nur hin, und stehet, und sehet das Heyl des HErrn, der mit euch ist: fürchtet euch nicht, und zaget nicht. Und v. 22. da sie anfiengen mit Dancken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir kommen, und schlugen sie.

‡ Wie im Streit die Philister, 1. Sam. 17, 20. vor Angst, die Männer Israel aber v. 52. vor Freuden schryen. Denn dieses ebr. Wort wird sowohl in gutem als bösem Verstande gebraucht und übersetzet durch I. schreyen, wie im Kriege, daher das Feldgeschrey kommt, s. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. II. ruffen im Streit und vor Freuden. III. jauchzen. IV. loben. V. erschallen. VI. wohlklingen. VII. blasen. VIII. trommeten und IX. tönen. S. 4. Mos. 10, 5. ‡ f. 522.

22. Und indem die dreyhundert Mann bliesen * die Posaunen, schaffete † der HErr, daß im ganzen Heer eines ieglichen Schwerdt wider den andern war. Und das Heer flohe bis gen Beth Sitta ‡ Zereratha ‡, bis an die Grenze der Breite †† Mehola, bey Tabath.

1. Sam. 14, 19. 20. da Saul noch redete mit dem Priester, ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager gröſſer. Und Saul rief, und alles Volck, das mit ihm war, und kamen zum Streit, und siehe, da gieng eines ieglichen Schwerdt wider den andern, und war ein sehr groß Getümmel.

* S. v. 18. 19. 20.

† Gr. T. legte, setzte oder wendete, wie dieses ebr. Wort auch Ezech. 38, 2. übersetzet wird, der HErr das Schwerdt eines ieglichen wider seinen Freund oder Nächsten. S. oben v. 13. f. 167. Das war ein offenbar göttliches Wunder.
Ps. 55, 10. mache ihre Zunge uneins, HErr, und laß sie untergehen.
Matth. 12, 25. Marc. 3, 24. 25. 26. Luc. 11, 17. 18. ein iegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine iegliche Stadt, oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen.

‡ Beth Sitta, oder das Haus Sitta, soll eine Stadt am Jordan nicht weit von Zereratha gewesen seyn. Ob daselbst der Baum Schithah, so Es. 41, 19. Föhren heißt, und wie in Arabien in dem Thal Schittim, davon das Föhrenholz * herkommt, s. 2. Mos. 25, 5. f. 348. wachsen mogte, ist nicht zu sagen. Unfehlbar muß hier ein Götzenhaus gestanden seyn, weil das ebr. Wort, Haus, so wie andern dergleichen abgöttischen Oertern, vorgesetzet ist.

‡ Zereratha, auch Zeredatha, war eine Stadt im Stamme Ephraim, nicht weit von Bethsean, so auch Zaethan, s. Jos. 3, 16. ‡ f. 13. auch Tasepa heisset, welche die Geburtsstadt Jerobeams, des Ephraters von Zareda war. S. 1. Kön. 11, 26.

†† Gr. T. bis an die Lippe, d. i. das Aeusserste, s. oben v. 12. also bis an die Grenze der Stadt Abel Mehola, welche im Stamme Manasse lag, und des Propheten Elisä s. 1. Kön. 19, 16. auch des Adriels, 2. Sam. 21, 8. des Sohns Barsillai Vaterland war, daher er auch daselbst der Mahalothiter heißt. Und weil das ebr. Wort Abel in der arab. Sprache so viel, als ein langes Gras heisset, welches in einer breiten Wiese oder Haide wächset so heißt es hier die Breite Meholah, und 1. Kön. 4, 12. der Plan Mehoiah. S. auch unten c. 11, 33. und 1. Mos. 50, 11. f. 252.

‡‡ Tabat oder Tabbath findet man weiter nirgends, muß aber auch eine Stadt in selbigen Ländern gewesen seyn. Ob die Kinder Tabbaoth * Esr. 2, 43. und Neh. 7, 46. daher ihren Namen haben, ist nicht zu sagen.

23. Und † die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse, schryen, und jagten ‡ den Midianitern nach.

† Gr. T. und ein ieder Israelit aus Naphthali, und aus Asser, und aus ganz Manasse ruffte, nemlich durch ein heftiges Kriegsgeschrey, wie dieses ebr. Wort mit seinen Anverwandten * oft gebrauchet wird. S. c. 10, 17. c. 12, 1. und 2. Kön. 3, 21. heißt es: da alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider sie zu streiten, beriefen, Gr. T. schryen sie alle, die zur Rüstung alt genug und darüber waren.

† ויצעק ἐβοησαν * ועק et צעק sunt radices cognatae.

‡ Gr. T. verfolgeten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Jos. 2, 5. f. 6. c. 11, 8. f. 56.

V. Die von Gideon zu Hülfe wider seine Feinde geruffene Ephraimiten.

24. Und Gideon sandte Botschaft * auf das ganze Gebirge † Ephraim, und ließ sagen: kommet herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ‡ ihnen das Wasser bis gen Beth Bara ‡, und den Jordan. Da schryen ** alle, die von Ephraim waren, und verliefen ‡ ihnen das Wasser, bis gen Beth Bara ‡, und den Jordan.

* Wie c. 6, 35. f. 162.
** S. v. 23. †

† Dieses Gebirge muß ziemlich groß gewesen seyn, weil auch der Berg Zemaraim darauf lag, 2. Chron. 13, 4. Es ward dem Stamme Ephraim gröſtentheils zu Theile, und da es ihm zu enge war, so mußte dieser Stamm den Wald umhauen, und die Cananiter von dar vertreiben. S. Jos. 17, 15. ‡‡ und v. 18. †† f. 97. Drum heißt es auch sehr oft

I. das Gebirge Ephraim, wie hier und Jos. 17, 15. also auch c. 19, 50. f. 86. da die Kinder Israel dem Josua, nach dem Befehl des HErrn, die Stadt Thimnath Sera auf dem Gebirge Ephraim gaben.

I. das Gebirge Ephraim.

c. 20, 7. heiligten sie Sechem auf dem Gebirge Ephraim, und, wie es c. 21, 21. heißt, ihre Vorstädte. So auch 1. Chron. 7, 67.
c. 24, 30. begrub man Josua in der Grenze seines Erbtheils zu Thimnath Sera, die auf dem Gebirge Ephraim lieget. So heißt es auch Richt. 2, 9. f. 117. Und v. 33. begruben sie Eleasar zu Gibea seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.
Richt. 3, 27. da Ehud hinein kam, blies er die Posaunen auf dem Gebirge Ephraim.
c. 4, 5. wohnete Debora unter der Palmen Debora zwischen Rama und Bethel, auf dem Gebirge Ephraim.
c. 10, 1. wohnete Thola zu Samir auf dem Gebirge Ephraim.
c. 17, 1. war ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Namen Micha. S. auch v. 8. c. 18, 2. 13.
c. 19, 1. war ein levitischer Mann Fremdling an der Seiten des Gebirges Ephraim. So auch v. 18. aber v. 16. war auch ein alter Mann vom Gebirge Ephraim.
1. Sam. 1, 1. war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana.
c. 14, 22. hatten sich viele von Israel auf dem Gebirge Ephraim verkrochen.
1. Kön. 4, 8. unter Salomonis 12. Amtleuten über ganz Israel war auch der Sohn Hur auf dem Gebirge Ephraim.
2. Kön. 5, 22. sprach Gehasi zu Naeman, es wären zu seinem Herrn, dem Elisa, vom Gebirge Ephraim zween Knaben aus der Propheten Kindern gekommen.
2. Chron. 13, 4. der Berg Zemaraim liegt auf dem Gebirge Ephraim.
c. 15, 8. that Assa die Greuel weg aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim.
c. 19, 4. zog Josaphat aus unter das Volck, von Berseba an, bis aufs Gebirge Ephraim
Jer. 4, 15. es kömmt ein Geschrey von Dan her, und eine böse Botschaft von Gebirge Ephraim.
c. 31, 6. es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden ruffen: wohl auf, und laßt uns hinaufgehen gen Zion, zu dem HErrn, unserm GOtt.
c. 50, 19. Israels Seele soll auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden.

II. Das Land Ephraim. 5. Mos. 34, 2. sahe Mose auf dem Berge Nebo das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse.
2. Chron. 30, 10. die Läufer giengen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse.

II. Das Land Ephraim.

‡ Gr. T. fahet, nehmet ein, gewinnet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet und gebrauchet. S. Jos. 7, 14. ‡ f. 31. Die Ephraiter sollten also sonderlich den Feinden den Weg vertreten, und ihnen den Furth über das Wasser abschneiden, auch verhindern, daß sie ihren Durst bey solcher Angstvollen Flucht nicht löschen könnten. Denn

‡ לכדו καταλαβετε.

‡ Beth Barah scheinet abermal wie v. 23. ein Götzenort an dem Jordan gewesen zu seyn, darbey ein reiner heller Brunnen seyn mogte, welcher den Reisenden zur Erqvickung, ehe sie über den Jordan setzten, dienen konnte. Daraus ist hernach ohnfehlbar das bekannte Bethabarah geworden, da auch Johannes täufte, s. Joh. 1, 28. welches aber im Ebr. mehr von der Ueberfurth * den Namen hat, und mit Betharabah ** wohl nicht einerley gewesen ist. S. Joh. 18, 22. f. 82. Dieser heitere Brunnen wird vermuthlich verstanden, wenn es Joh. 3, 23. heißt, Johannes habe auch zu Enon, nahe bey Salim getauft. Denn Enon † heißt im Ebr. so viel als ein Brunnen.

‡ בית ברה Βαιθηρα
* בית עברה Βηθαβαρα.
** בית ערבה
† עין

25. Und fiengen * zween Fürsten † der Midianiter, Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem Fels † Oreb, und Seb in der Kelter ‡ Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter ‡ Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

Ps. 83, 12. mache ihre Fürsten wie * Oreb und Seb, alle ihre Obersten, wie Seba und Zalmuna.
Es. 9, 4. du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian.
c. 10, 26. alsdenn wird der HErr Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb.

* S. v. 24. ‡

† Diese beyde Fürsten führen Ps. 83, 12. im Ebr. einen andern Namen, von der * Freywilligkeit. S. 2. Mos. 35, 27. † f. 389. Hier aber heissen sie so viel als Obersten, Haupt- und Amtleute, die Vornehmsten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Fürst, welcher Ehrentitul beygeleget wird

A. vornemlich dem HErrn Messia. Denn er nennet sich selbst Jos. 5, 14. 15. f. 20. einen Fürsten über das Heer des HErrn. Und Es. 9, 6. heißt er ein Friedefürst, Gr. T. ein Fürst des Friedens. Ja Dan. 8, 25.

† שרי ἀρχοντες wird übersetzet durch 1. Fürst. So heißt A. der HErr Messias.
* גרבים

8, 25. heißt er der Fürst aller Fürsten. Und wer ist Michael, der vornehmste Fürst, c. 10, 14. und der grosse Fürst Michael, c. 12, 1. anders, als Christus, der Gesalbte? Daher das von diesem abstammenden ebr. Wort* so durch Herrschaft Es. 9, 6. 7. übersetzet wird zweymal von dem HErrn Messia gesaget wird, daß solche Herrschaft, Gr. T. Fürstenthum, auf seiner Schulter sey, und seine Herrschaft groß werde.

* משרה ἀρχη

B. den Engeln. B. den Engeln, doch mehr den bösen Engeln, die ihr Fürstenthum nicht behalten haben, Jud. v. 6. sondern deren Fürstenthum Christus, der das Haupt ist aller Fürstenthüme, Col. 2, 10. und über alle Fürstenthüme gesetzt ist, Eph. 1, 21. ausgezogen hat, Col. 2. 15. Denn so wird Dan. 10, 13. durch den Fürsten des Königreichs in Persienland von den meisten Auslegern ein böser Engel verstanden.

C. den Menschen. C. den Menschen, besonders den vornehmsten königlichen Ministris, wie hier, und c. 8, 3. also 1. Mos. 12, 12. da die Fürsten Pharao Sarai sahen, und sie vor ihm preiseten.

4. Mos. 21, 18. das ist der Brunn, den die Fürsten gegraben haben, die Edlen im Volck haben ihn gegraben.

c. 22, 8. 13. 14. 15. 21, 40. c. 23, 6. 17. werden die Gesandten, so Balak, der König der Moabiter, an Bileam schickte, Fürsten genennet.

1. Sam. 18, 13. setzte Saul David zum Fürsten über 1000. Mann. Und v. 30. auch c. 28, 3. 4. 9. heissen der Philister Fürsten also.

2. Sam. 3, 38. sprach David zu seinen Knechten von Abners Tode: wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel?

1. Kön. 4, 2. werden Salomonis Fürsten mit Namen genennet.

c. 9, 22. machte Salomo von den Kindern Israel nicht Knechte, sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Knechte, und Fürsten und Ritter über seine Wagen und Reuter seyn.

2. Chron. 8, 9. von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute, und über seine Fürsten, und über seine Wagen und Reuter.

1. Chron. 20, 3. heissen die Fürsten der Kinder Ammon also.

c. 28, 23. und c. 29, 1. heissen alle Obersten Israel Fürsten der Stämme, Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, Fürsten über 1000. und über 100. Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne. Und v. 21. sprach David zu Salomo: die Fürsten und alles Volck sind willig und weise zu allen deinen Händeln.

c. 30, 6. waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über 1000. und über 100. und die Fürsten über des Königs Geschäfte.

2. Chron. 17, 7. sandte der König Josaphat seine Fürsten, nemlich der Priester und Leviten, daß sie lehren sollten in den Städten Juda.

c. 32, 31. waren von Babel die Botschaften der Fürsten zu Hiskia gesandt.

c. 33, 11. ließ der HErr über Manasse kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur.

c. 35, 8. Josiä Fürsten gaben zur Hebe freywillig.

c. 36, 18. die Schätze des Königs und seiner Fürsten ließ Nebucadnezar gen Babel führen.

Esr. 8, 20. David, und die Fürsten gaben von den Nethinim zu dienen den Leviten 220. Und v. 25. wug Esra dar das Silber und Gold, so der König und seine Rathsherren und Fürsten zur Hebe gegeben hatten.

Nehem. 9, 32. bethete Nehemia zu GOtt, er solle nicht geringe achten alle die Mühe, so die Könige, Fürsten = = troffen habe. Denn v. 34. unsere Könige und Fürsten = = haben nicht nach deinem Gesetze gethan. Aber v. 38. in diesem allem machen wir einen vesten Bund, und schreiben, und lassens unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln.

c. 12, 31. 32. ließ Esra die Fürsten Juda oben auf die Mauren steigen.

Esth. 1, 3. 11. 16. 18. 21. werden des Königs Ahasveros Fürsten genennet, und unter diesen v. 14. besonders die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen, und saßen oben an im Königreiche.

c. 2, 18. machte der König allen seinen Fürsten und Knechten, um Esthers willen, ein groß Mahl.

c. 3, 1. machte Ahasveros Haman groß, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren.

c. 5, 11. erzählete Haman seinen Freunden, wie ihn der König so groß gemacht, und ihn über die Fürsten und Knechte des Königs erhaben hätte.

c. 6, 9. ward ein königliches Kleid und Roß in die Hand eines Fürsten des Königs gegeben, das Kleid Mardachai anzuziehen, und ihn auf das Roß zu setzen.

Job 3, 15. Fürsten, die Gold haben, und deren Häuser voll Silbers sind.

c. 12, 21. GOtt schüttet Verachtung auf die Fürsten.

c. 34, 18. 19. sollte einer zum Könige sagen: du loser Mann? und zu den Fürsten: ihr Gottlosen? der doch nicht ansiehet die Person der Fürsten.

c. 39, 28. das Roß reucht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürsten und Jauchzen.

Ps. 45, 17. an statt deiner Väter wirst du Kinder kriegen, die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

Ps. 47, 10. die Fürsten unter den Völckern sind versammlet zu einem Volck.

Ps. 60, 9. Juda ist mein Fürst. So heißt es auch Ps. 108, 9.

* Diese heissen 4. Mos. 7, 24. u. w. נשיאים

Ps. 68, 28. die* Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulon, die Fürsten Naphthali.

Ps. 105, 21. 22. Pharao setzte Joseph zum Herrn über sein Haus, = = daß er seine Fürsten unterweisete.

Ps. 107, 40. Verachtung war auf die Fürsten geschüttet.

Ps. 119, 23. es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich. Und v. 161. die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache.

Ps. 148, 11. lobet den HErrn ihr Könige, = = Fürsten, und alle Richter auf Erden.

Sprw. 8, 16. durch mich herrschen die Fürsten, und alle Regenten auf Erden.

c. 19, 10. es stehet einem Knechte vielweniger an zu herrschen über Fürsten.

Pred. 10, 7. ich sahe Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fusse gehen wie Knechte. Daher v. 16. wehe dir Land, des Fürsten frühe essen. Aber v. 17. wohl dir Land, des Fürsten* zu rechter Zeit essen zur Stärcke, und nicht zur Lust.

* Ein schönes Lob für kluge Fürsten.

Hohel. 7, 1. wie schön ist dein Gang, = = du Fürsten Tochter.

†Ein schlechtes Lob für Fürsten.

Es. 1, 23. deine Fürsten † sind Abtrünnige, und Diebsgesellen, sie nehmen alle gerne Geschencke, und trachten nach Gaben: den Wayfen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

c. 3, 4. ich will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben. Aber v. 14. der HErr kommt zum Gerichte mit den Aeltesten seines Volcks, und mit seinen Fürsten.

c. 10, 8. sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

c. 19, 11. die Fürsten zu Zoan sind Thoren. Das heißt v. 13. die Fürsten zu Zoan sind Narren, die Fürsten zu Noph sind betrogen.

c. 21, 5. machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

c. 23, 8. die Kaufleute zu Tyrus sind Fürsten.

c. 30, 4. ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen.

c. 31, 9. die Fürsten Assur werden vor dem Panier die Flucht geben.

c. 32, 1. Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben.

c. 34, 12. alle ihre Fürsten müssen ein Ende haben.

c. 43, 28. ich habe die Fürsten des Heiligthums entheiliget.

c. 49, 7. Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbethen, um des HErrn willen, der treu ist.

Jer. 1, 18. ich will dich heute zur = = ehernen Mauer machen wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten.

c. 2. 26. das Haus Israel wird zu Schanden werden sammt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten.

c. 4, 9. dem Könige und den Fürsten wird das Herz entfallen.

c. 8, 1. die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, = = wird man aus ihren Gräbern werfen.

c. 17, 25. Es sollen durch dieser Stadt Thore aus und eingehen, Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl David sitzen, reiten und fahren beyde auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten.

c. 24, 1. 8. Zedekia sammt seinen Fürsten sollen wie böse Feigen dahin gegeben werden.

c. 25, 18. 19 ward den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten, = = auch Pharao, sammt seinen Knechten, seinen Fürsten, der Becher Weins voll göttlichen Zorns eingeschencket.

c. 26, 11. sprachen die Priester und Propheten vor den Fürsten und allem Volck von Jeremia: dieser ist des Todes schuldig. Aber v. 16. sprachen die Fürsten und das ganze Volck von Jeremia: dieser ist des Todes nicht schuldig. Da aber v. 21 der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten die Worte des Propheten Uriä höreten, wollte ihn der König tödten lassen.

c. 29, 2. ward der König Jechanja, und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten, gen Babel geführet.

c. 32, 32. 33. ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten muß ich von meinem Angesichte weg thun. Denn sie haben mir den Rücken, und nicht das Angesicht, zugekehret.

c. 34, 10. 11. gehorchten zwar alle Fürsten, = = und gab ein ieglicher seinen Knecht und Magd frey und los, daß sie sie nicht mehr leibeigen hielten, = = aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich. Daher sprach v. 19. 20. der HErr: ich will die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalem, in ihrer Feinde Hand geben, daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf Erden, zur Speise werden.

c. 36, 12 = 21. wurde das Buch, welches Baruch aus Jeremiä Munde aufschrieben hatte, vor dem Könige, und vor allen Fürsten, die bey dem Könige stunden, abgelesen.

c. 37, 14. 15. wurden die Fürsten über Jeremiam zornig, und liessen ihn schlagen, und worfen ihn ins Gefängniß. Auch c. 38, 4. sprachen die Fürsten zum Könige: laß doch diesen Mann tödten.

c. 38, 17. 18. rieth Jeremia dem Zedekia, hinaus zugehen zu den Fürsten des Königs zu Babel. Und v. 22. sprach er: alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel. Aber v. 25. 27. kamen alle Fürsten Zedekia zu Jeremia, zu erfahren, was der König mit ihm geredt hatte.

c. 39, 3. zogen alle Fürsten des Königs zu Babel in die Stadt Jerusalem ein. Und v. 13. 14. liessen alle Fürsten des Königs zu Babel Jeremiam aus dem Vorhofe des Gefängnisses holen, daß er hinaus in sein Haus geführet würde, und bey dem Volcke bliebe.

c. 44, 17. sprachen die übrigen Jüden: wir wollen = = Melecheth* des Himmels räuchern, wie unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda. Aber v. 21. sprach Jeremia: ich meyne ja der HErr habe gedacht an das Räuchern †, so ihr in den Städten Juda und auf den † Gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren Vätern, Königen, Fürsten, = = und hats zu Herzen genommen.

c. 48, 7. Camos muß hinaus gefangen wegziehen sammt seinen Priestern und Fürsten. Das heißt c. 49, 3. Malchom wird gefangen weggeführet sammt seinen Priestern und Fürsten.

c. 49, 38. meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der HErr.

c. 50, 35. Schwerdt soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer, = = und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

c. 51, 57. ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute, und Krieger truncken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen. Aber v. 59. Seraja war ein friedsamer Fürst.

c. 52, 10. ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath.

Klagl. 1, 6. die Fürsten der Tochter Zion sind wie die Widder, die keine Weyde finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

c. 2, 2. der HErr hat entweyhet beyde ihre Königreiche und ihre Fürsten. Denn v. 9. ihre Könige und Fürsten sind unter den Heyden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

c. 5, 12. die Fürsten sind von ihnen gehencket.

Ezech. 11, 1. unter dem Thor waren die Fürsten im Volcke.

c. 17, 12. kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König, und ihre Fürsten*, und führete sie weg zu sich gen Babel.

c. 22, 27. ihre Fürsten sind im Lande wie die reissende Wölfe, Blut zu vergiessen, und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.

Dan. 8, 11. das kleine Horn wuchs bis an den Fürsten des Heers.

c. 9, 6. wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern, und allem Volck im Lande predigten. Daher auch v. 8. wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter uns schämen müssen.

c. 10, 20. sprach der Engel: ich will mit dem Fürsten in Persenland streiten: aber wenn ich wegziehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

c. 11, 5. der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden.

Hos. 3 4.

Hos. 3, 4. die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten = = bleiben.
c. 5, 10. die Fürsten Juda sind gleich denen, die die Grenze verrücken: darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser.
c. 7, 4. sie trösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen. Und v. 5. fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden. Darum v. 16. werden ihre Fürsten durchs Schwerdt fallen.
c. 8, 10. sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.
c. 9, 15. heißt es, wie Es. 1, 23. alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.
c. 13, 10. wo ist dein König hin? = = und deine Richter, davon du sagtest: gieb mir Könige und Fürsten?
Amos 1, 15. da wird denn ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden.
c. 2, 3. alle ihre Fürsten, samt den Richtern, will ich erwürgen.
Mich. 7, 3. was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll.
Zeph. 1, 8. am Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten, und des Königs Kinder.
c. 3, 3. ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen.

ירשים. II. Oberster. Denn so heißt 1. Mos. 40, 9. 20. 21. der oberste Schencke so wohl, als der oberste Becker, v. 16. 20. 22. des Königes Pharao in Egypten. S. auch c. 41, 9. 10.

2. Mos. 2, 14. sprach ein Egypter zu Mose: wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt?
Richt. 8, 6. sprachen die Obersten Succoth zu Gideon: sind die Fäuste Seba und Zalmuna schon in deinen Händen? Und v. 14. fieng Gideon einen Knaben, der ihm die Obersten zu Succoth aufschrieb.
c. 9, 30. heißt Sebul der Oberste in der Stadt Sichem.
c. 10, 18. sprach das Volck der Obersten zu Gilead unter einander: welcher anfähet zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das Haupt seyn.
1. Sam. 22, 2. versammleten sich zu David allerley Männer, die in Noth und Schuld und betrübtes Herzens waren, und er war ihr Oberster, daß bey 400. Mann bey ihm waren. Daher sprach Saul v. 7. zu seinen Knechten: wird auch der Sohn Isai euch alle über 1000. und über 100. zu Obersten machen?
1. Chron. 12, 6. sprach David: wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Und v. 21. war Abisai ihr Oberster, deren c. 13, 28. zwey und zwanzig gezählet werden.
c. 16, 5. heißen Uriel, v. 6. Asaja, v. 7. Joel, v. 8. Semaja, v. 9. Eliel, v. 10. Amminadab, Obersten samt ihren Brüdern den Leviten, v. 16. Und v. 22. heißt Chenanja der Leviten Oberster, der Sangmeister.
c. 22, 2. befahl David Joab und des Volcks Obersten, Israel zu zählen.
c. 23, 17. gebot David allen Obersten Israel, daß sie seinem Sohne Salomo hülfen.
c. 24, 2. versammlete David alle Obersten in Israel, daß man die Leviten zählete.
c. 25, 5. 6. waren aus Eleasar und Ithamar Kindern Obersten im Heiligthum, und Obersten vor GOtt, welche der Schreiber Semaja vor den Obersten aufschreiben mußte.
c. 27, 26. Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter, Gr. T. die Häupter der Väter, unter den Obersten über 1000. und über 100. und die Obersten im Heer.
c. 28, 5. Benaja war der Oberste des dritten Monden. Und v. 31. werden alle Obersten über die Güter des Königs Davids genennet.
c. 29, 1. versammlete David alle Obersten Israel gen Jerusalem. Diese aber heissen gleich drauf Fürsten.
c. 30, 24. alle Obersten und Gewaltigen thäten sich unter den König Salomo.
2. Chron. 1, 2. redete Salomo mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über 1000. und 100. mit den Richtern, und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern, Gr. T. mit den Häuptern der Väter.
1. Kön. 5, 16. waren die obersten Amtleute über das Werck gesetzt, nemlich 3300. welche über das Volck herrscheten, das da am Werck arbeitete. So heißt es auch 2. Chron. 8, 10.
2. Chron. 12, 5. 6. sprach Semaja, der Prophet, zu Rehabeam, und zu den Obersten Juda: ihr habt den HErrn verlassen, darum hat er euch auch verlassen, ꝛc. Da demüthigten sich die Obersten * in Israel mit dem Könige, und sprachen: der HErr ist gerecht.
1. Kön. 14, 27. befahl der König Rehabeam die eherne Schilde unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königes. S. auch 1. Chron. 12, 10.
c. 16, 9. heißt Simri der Oberste über die Helfte der Wagen.
2. Chron. 17, 14. 15. in Juda war über die 1000. Obersten Adna ein Oberster. Neben ihm war Johanan der Oberste.
1. Kön. 22, 31-33. des Königs zu Syrien Obersten über seine Wagen, derer 32. waren, heissen 2. Chron. 18, 30. 31. 32. oberste Reuter.
2. Kön. 8, 21. schlug Joram der Edomiter Obersten über die Wagen. S. auch 2. Chron. 21, 9. allwo auch v. 4. gesaget wird, er habe alle seine Brüder, auch etliche Obersten in Israel erwürget.
c. 10, 1. sandte Jehu Briefe zu den Obersten der Stadt Jesreel. Und 2. Chron. 22, 8. fand er etliche Obersten aus Juda, und erwürgte sie.
c. 11, 4. ließ Jojada die Obersten über 100. mit den Hauptleuten zu sich ins Haus des HErrn kommen. Und v. 9. thäten die Obersten über 100. alles, was ihnen v. 15. 19. Jojada geboten hatte.
2. Chron. 24, 10. freueten sich alle Obersten über die eingebrachte Steuer. Aber v. 17. nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Juda und bethten den König an. Deswegen v. 23. kam das Heer der Syrer, und verderbeten alle Obersten im Volck.
c. 25, 5. brachte Amazia zu Hauße Juda, und stellete sie = = nach den Obersten über 1000. und über 100.
c. 26, 11. heißt Hananja aus den Obersten des Königs.
c. 28, 14. liessen die Gewarnischten den Raub vor den Obersten. Aber v. 21. theilete Ahas das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und der Obersten, das er dem Könige zu Assur gab.
c. 29, 20. versammlete Hiskia die Obersten der Stadt. Und v. 30. hieß er samt den Obersten die Leviten den HErrn loben.
c. 30, 2. hielt er einen Rath mit seinen Obersten, das Passah zu halten. Und v. 6. giengen die Läufer hin, mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten, durch ganz Israel. Auch v. 12. kam GOttes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot, aus dem Wort des HErrn. Und v. 24. gaben die Obersten eine Hebe für die Gemeine, 1000. Farren, und 10000. Schafe. — Das müssen freygebige Obersten gewesen seyn.
c. 31, 8. da Hiskia mit den Obersten hinein gieng, und sahen die Haufen, lobeten sie den HErrn.
c. 32, 3. ward Hiskia Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen. Auch v. 21. sandte der HErr einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers und Fürsten, und Obersten im Lager des Königs zu Assur.
c. 35, 9. gaben der Leviten Obersten * zur Hebe den Leviten zum Passah 5000. Lämmer und Ziegen, und darzu 500. Rinder. — * Abermal ein Exempel freygebiger Obersten.
c. 36, 14. alle Obersten † unter den Priestern samt dem Volck machten des Sündigens viel nach allerley Greuel der Heyden. — † Das müssen böse Obersten gewesen seyn.
2. Kön. 24, 13. gieng Jojachin, der König Juda heraus zum Könige von Babel mit seinen Knechten, mit seinen Obersten und Kämmerern. Und v. 14. führete der König von Babel alle Obersten, alle Gewaltigen, weg. — Unglückselige Obersten.
c. 25, 26. machten sich auf die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten.
Esr. 8, 29. befahl Esra das Gold und Silber, welches der König und seine Rathsherren und Fürsten zur Hebe gegeben hatten, zu bewahren, bis sie es darwägten vor den obersten Priestern und Leviten, und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem.
c. 9, 1. 2. sprachen die Obersten: das Volck Israel, die Priester und Leviten, = = haben der Heyden Töchter genommen. = = Und die Hand der * Obersten und Rathsherren war die Vornehmste in dieser Missethat. — * Die meisten und gröbsten Sünder im Volck sind oft die Vornehmsten.
c. 10, 5. nahm Esra einen Eyd von den obersten Priestern und Leviten; und welcher v. 8. nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Obersten, deß habe sollte alle verbannet seyn. Dahero v. 14. stellete er Obersten in der ganzen Gemeinde.
Neh. 3, 9. heißen Rephaja und v. 12. Sallum Obersten des halben Viertheils zu Jerusalem; v. 14. Malchja der Oberste des Viertheils der Weingärtner; v. 15. ein anderer Sallum der Oberste des Viertheils zu Mizpa; v. 16. Nehemia der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur; v. 17. Hasabja der Oberste des halben Viertheils zu Kegila; v. 18. Bavai der Oberste des halben Viertheils zu Kegila; v. 19. Eser der Oberste zu Mizpa.
c. 4, 16. stunden die Obersten hinter dem ganzen Hause Juda.
c. 11, 1. wohneten die Obersten des Volcks zu Jerusalem. Und v. 11. 13. waren Seraja Brüder Obersten unter den Vätern.
Esth. 1, 3. machte Ahasveros ein Mahl allen seinen Fürsten * und Knechten, = = den Landpflegern und Obersten, * Gr. T. Fürsten in seinen Ländern. — * Fürsten und Obersten werden also an einen Orte mit einerley ebr. Worte benennet.
c. 9, 3. alle Obersten in Lande, und Fürsten, und Landpfleger, und Amtleute des Königs erhuben die Jüden.
c. 29, 9. hörten die Obersten auf zu reden.
Dan. 1, 7. 8. 9. 11. 18. heißt Aspenas der oberste Kämmerer Nebucadnezars.

III. Hauptleute. 4. Mos. 31, 14. ward Mose zornig über die Hauptleute, Gr. T. Fürsten, Obersten, über 1000. und über 100. daß sie die Midianitischen Weiber hatten leben lassen. Aber v. 52. war alles Goldes Hebe, das die Hauptleute über 1000. und 100. dem HErrn huben, 16750. Seckel. Denn v. 54. nahm Mose mit Eleasar das Gold von diesen Hauptleuten, und brachtens in die Hütte des Stifts. — שורר heißt ein Oberherr, wie ein jeder Mann in seinem Hause nach Ahasveri Befehl seyn sollte, Esth. 1, 22. — III. Hauptleute.
1. Sam. 8, 12. sagte Samuel dem Volcke voraus, dieses werde des Königs Recht seyn, daß er ihre Söhne zu Hauptleuten über 1000. und zu Hauptleuten über 50. machen werde.
1. Sam. 12, 9. heißt Sissera der Hauptmann zu Hazor.
c. 17, 18. schickte Isai durch seinen Sohn David dem Hauptmañ 10. frische Käse.
1. Chron. 13, 21. kamen viele von Manasse zu David gen Ziklag wider die Kriegsleute, denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer. Und v. 34. kamen von Naphthali 1000. Hauptleute zu David gen Hebron. — Hauptleute redliche Helden.
c. 14, 1. hielt David einen Rath mit den Hauptleuten über 1000. über 100. und mit allen Fürsten, die Lade GOttes wieder zu holen.
c. 28, 3. war aus den Kindern Peretz der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monden.
2. Sam. 4, 2. waren zween Männer Hauptleute über die Krieger, die v. 5. hingiengen, und v. 7. den auf seinem Bette in seiner Schlafkammer liegenden Isboseth todt stachen, ihm den Kopf abhieben, und selbigen zu David brachten, in Meynung, dafür mit besonderer königlichen Gnade angesehen zu werden. Allein David, ein gerechter König, hieß sie v. 11. gottlose * Leute, und ließ sie erwürgen, ihnen Hände und Füsse abhauen, und sie am Teiche zu Hebron aufhängen. — Ein erschreckliches Exempel böser Hauptleute. * אנשים רשעים
c. 18, 1. 5. setzte David über das Volck Hauptleute über 1000. und über 100. Und v. 5. hörte es alles Volck, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom, säuberlich mit dem Knaben zu fahren. Und als David über dessen Tod sehr betrübt war, sprach c. 19, 6. Joab zu ihm: du lässest dich heute mercken, daß dirs nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten.
c. 24, 3. 4. obschon Joab, und die Hauptleute des Heers, dem Könige die Zählung des Volcks wiederriethen, so gieng doch des Königs Wort vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Denn Joab zog aus, und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volck Israel zähleten. — Redliche Hauptleute, die ihrem Könige nicht heucheln.
1. Kön. 1, 25. lud Adonia alle Söhne des Königs, ausser Salomo, und die Hauptleute, welche ausruffen mußten: Glück zu dem Könige Adonia!
c. 11, 24. Reson sammlete wider Salomo Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte.
c. 15, 20. sandte Benhadad seine Hauptleute wider die Städte Israel.
2. Kön. 9, 5. sassen die Hauptleute des Heers zu Ramoth in Gilead, und der Jüngling des Propheten sprach zu Jehu: ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen, Jehu sprach: welchem unter uns allen? er sprach: dir Hauptmann. Denn der HErr ließ ihn zum Könige salben über sein Volck Israel.
c. 11, 10. gab der Priester Jojada den Hauptleuten Spiesse und Schilde, die des Königs Davids gewesen waren, und in dem Hause des HErrn waren, Athaljam, des Königs Ahasja Mutter, zu tödten.
2. Chron. 32, 6. stellete Hiskia die Hauptleute zum Streit neben das Volck.
c. 33, 4. legte Manasse Hauptleute in die vesten Städte Juda.
2. Kön. 25, 23. hörten alle Hauptleute, daß der König von Babel Gedalja über die Städte in Juda gesetzet hatte. So heißt es auch Jer. 40, 7. und v. 13. kam Johanan, samt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, zu Gedalja gen Mizpa. — Glückliche Hauptleute. Denn GOTT erhebet fromme Hauptleute.

Jer. 41, 11. erfuhr Johanan, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, daß Ismael Gedalja, und alle Jüden, und alle Kriegsleute erschlagen hatte. Da aber v. 13. alles Volck so bey Ismael war sahe den Johanan = = und alle Hauptleute des Heers, die bey ihn waren wurden sie froh.

Das müssen fromme Hauptleute gewesen seyn.

c. 42, 1. traten alle Hauptleute des Heers zu Jeremia, und sprachen: Lieber, bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, daß er uns anzeige, wohin wir ziehen sollen.

Neh. 2, 9. sandte der König Darius mit Nehemia Hauptleute und Reuter.

Esth. 3, 12. ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königes, und zu den Landpflegern und Hauptleuten eines ieglichen Volcks in den Ländern hin und her. So auch c. 8, 9. wie Mardachai gebot.

* Der Mangel redlicher Hauptleute ist also eine Strafe GOttes.

Es. 3, 3. der HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen = = Hauptleute * über 50. und ehrliche Leute.

c. 22, 3. alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen.

Jer. 51, 27. werfet Panier auf = = wider Babel, = = bestellet Hauptleute wider sie, bringet Rosse herauf, wie flatternde * Käfer.

* Oben Richt. 6, 5 f. 149. und c. 7, 12. f. 167. heißt es: wie Heuschrecken. S. auch hier Nah. 3, 17.

Nahum 3, 17. deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen: wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weis, wo sie bleiben.

IV. Feldhauptleute. IV. Feldhauptleute, Gr. T. Fürsten, oder Obersten, oder Hauptleute des Heers, dergleichen erzählet werden Richt. 4, 2. ‡

שרי צבא

V. Heerfürsten. V. Heerfürsten. 2. Chron. 16, 4. schickte Benhadad, der König in Syrien, seine Heerfürsten wider die Städte Israel.

Jer. 52, 25. heißt Sopher ein Heerfürst, der das Landvolck zu mustern pflegte.

VI. Landvögte. VI. Landvögte. So heissen Ahabs, des Königs in Israel, Landvögte, durch deren Knaben er den König Benhadad von Syrien schlug, 1. Kön. 20, 14-19.

שרי מדינה

ἄρχοντες των χωρων

VII. Hofmeister. VII. Hofmeister. So hieß Potiphar des Pharao Kämmerer und Hofmeister, 1. Mos. 37, 36. c. 39, 1. c. 40, 3. 4. c. 41, 10. 12.

VIII. Amtleute. VIII. Amtleute. 1. Mos. 39, 21. 23. heißt der Amtmann über das Gefängniß; und c. 40, 2. der Amtmann über die Schencken und Becker.

שר טבחים

ἀρχιμαγειρος auch ἀρχιδεσμωτης.

‡ Sowohl der Fels Oreb, als auch die Kelter Seb, mögen wohl vorher nicht also geheissen haben, sondern nur hernach, wie viele Oerter, s. 1. Mos. 14, 6. f. 59. von der Niederlage dieser beyden grossen Fürsten, als Feldhauptleuten, ihren Namen erhalten haben. Man lieset auch sonst nichts von diesen beyden Oertern.

‡ Das Abhauen dieser Häupter geschahe ohnfehlbar aus göttlichem Triebe, wie David Goliaths Haupt mit dessen eigenem Schwerdt abhieb, 1. Sam. 17, 51. und solches gen Jerusalem v. 54. auch hernach v. 57. vor Saul brachte, weil GOTT damit Goliaths besondern Frevel, welchen er an dem Volcke GOttes ausgeübet hatte, bestrafen wollte. Daß auch, auf Befehl Joabs, des Feldherrns Davids, dem Seba, als einem Hauptrebellen, der Kopf von den Bürgern zu Abel abgehauen, und über die Stadtmauren zu Joab geworffen ward, geschahe ebenfalls zu gerechter Strafe. S. 2. Sam. 20, 22. Wie weit Jehu That, da er Ahabs 70. Söhnen die Köpfe abhauen, in einen Korb legen, und zu sich bringen ließ, zu vertheidigen sey, s. 2. Kön. 10, 6. 8. ingleichen was Judith mit Holofernis Haupt soll gethan haben, s. c. 15, 9. 10. u. w. so auch was Judas dem Nicanor that, s. 1. Macc. 7, 47. 2. Macc. 15, 30. 32. Sonst bleibt es wohl eine Art heydnischer Grausamkeit, den gefangenen oder allbereit erlegten Feinden den Kopf abhauen, und solchen, als ein Siegeszeichen, mit sich wegnehmen. Christliche Feldherren beflecken ihren Sieg, den ihnen GOtt giebt, nicht mit solcher Grausamkeit. Denn man findet dergleichen nur bey barbarischen Leuten.

VIII. Amtleute. Den Gefangenen die Köpfe abhauen, ist eine Art heydnischer Grausamkeit, davor sich christliche Feldherren hüten.

1. Sam. 31, 8. 9. 10. hieben die Philister dem in sein eigen Schwerdt gefallenen Saul das Haupt ab, und zogen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher zu verkündigen im Hause ihrer Götzen, und unter dem Volck. S. auch 1. Chron. 11, 9.

2. Sam. 4, 8. stachen die Söhne Rimmon, Isboseth, Sauls Sohn, todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen ihn, und brachten das Haupt zu David, welches aber David ernstlich bestrafte.

1. Macc. 11, 17. ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexandro, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Alexandro.

מעבר

ἀπο περαν

†† Gr. T. von der Ueberfurth des Jordans, also jenseit des Jordans, darüber diese beyde Fürsten sich schon mit der Flucht mogten salviret haben. Denn es wird ihnen doch wohl nicht so geschwinde, wie Gideon sonst v. 24. den Ephraimitern auftrug, die Ueberfurth des Jordans haben können verwehret werden.

† Die schon den Midianitern nachgejaget hatten, und zurück kamen, und die Häupter der beyden Fürsten c. 7, 25. als Siegeszeichen zurück brachten.

‡ Gr. T. was ist das für ein Wort, d. i. für eine Sache, ein Geschäffte, eine Handlung, die du uns gethan hast? Denn so wird diese ebr. Redensart oft gebraucht. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

מה הדבר הזה

τι το ῥημα τουτο

‡ Wie Gideon c. 6, 35. f. 162. den Stamm Asser, Sebulon und Naphthali geruffen hatte.

ירבון

†† Gr. T. haderten, stritten, rechteten, richteten, scholten, rächeten sich, denn sie wollten recht haben. Das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

διελεξαντο

Somit

I. Zancken, wie hier, also 1. Mos. 26, 20. 21. 22. die Hirten von Gerar zancketen mit den Hirten Isaacs, wie nach dem von eben diesem ebr. Worte abstammenden * immer Zanck * zwischen den Hirten Abrahams und Lots war, c. 13, 7. 8.

ἐλοιδορησε 4. Mos. 20, 3. wird über-

I. Zancken. durch

2. Mos. 17, 2. zanckten die Kinder Israel mit Mose über dem Wassermangel. Mose aber sprach zu ihnen: was zancket ihr mit mir? Daher hieß auch der Ort v. 7. Meriba †.

ריב מריבה

S. c. 13 † מריבה

Job 33, 13. warum willt du mit GOtt zancken, daß er dir nicht Rechenschaft giebt?

II. hadern.

Sprw. 25, 8. fahre nicht bald heraus zu zancken.

II. hadern. 2. Mos. 21, 18. wenn sich Männer mit einander hadern.

4. Mos. 20, 3. das Volck haderte mit Mose wegen Wassermangels. Und v. 13. das ist das Haderwasser *, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten. So heißt es auch v. 24. c. 27, 14. 5. Mos. 32, 51. und c. 33, 8. Ps. 81, 8. Ps. 106, 32.

מי מריבה

ὑδωρ ἀντιλογιας

Richt. 6, 31. 32. sprach Joas, der Vater Gideon, zu den Leuten der Stadt: wollet ihr um Baal hadern? wollet ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. = = Von dem Tage an hieß man ihn Jerub Baal. S. daselbst ein mehrers f. 161.

μαχεσθω αὐτῳ

I. Sam. 2, 10. die mit dem HErrn hadern, müssen zu Grunde gehen.

Job. 9, 3. hat GOtt Lust mit dem Menschen zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht Eins antworten.

c. 10, 2. sprach Hiob zu GOtt: verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst.

c. 39, 35. sprach der HErr selbst: wer mit dem Allmächtigen hadern will, solls ihm der nicht beybringen?

Ps. 35, 1. HErr, hadere nicht mit meinen Haderern.

Ps. 103, 9. der HErr wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

Sprw. 3, 30. hadere nicht mit iemand ohne Ursache.

Es. 41, 11. die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen.

c. 45, 9. wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert.

c. 49, 25. ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

c. 50, 8. der ist nahe, der mich recht spricht: wer will mit mir hadern?

c. 57, 16. ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen.

Jer. 15, 10. ach! meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den iedermann hadert und zancket im ganzen Lande.

III. rechten und Recht haben. Richt. 6, 31. ist Baal GOtt, so rechte er um sich selbst. So heißt es auch v. 32. daß also dieses ebr. Wort, an einem Orte, durch Hadern und Rechten übersetzet ist.

III. rechten und Recht haben.

c. 11, 25. ließ Jephthah dem Könige der Kinder Ammon sagen: hat Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König, auch ie gerechtet und gestritten wider Israel?

c. 21, 22. wenn ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: seyd ihnen gnädig.

Job. 13, 19. sprach Hiob: wer ist, der mit mir rechten will?

c. 23, 6. will GOtt mit grosser Macht mit mir rechten?

Es. 3, 13. der HErr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die Völcker zu richten.

Jer. 2, 29. was wollt ihr noch Recht haben wider mich? ihr seyd alle von mir abgefallen, spricht der HErr.

c. 12, 1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältest du doch recht.

c. 25, 31. der HErr hat zu rechten mit den Heyden, und will mit allem Fleisch Gericht halten.

IV. richten. IV. richten. Es. 27, 8. HErr, mit Maassen richtest du sie.

V. schelten. V. schelten. 1. Mos. 31, 36. ward Jacob zornig, und schalt Laban.

Neh. 5, 7. mein Herz ward Raths mit mir, daß ich schalt die Rathsherren, und die Obersten, und sprach zu ihnen: wollt ihr einer auf den andern Wucher treiben?

c. 13, 11. ich schalt die Obersten, und sprach: warum verlassen wir das Haus GOttes? Und v. 17. da schalt ich die Obersten in Juda, und sprach zu ihnen: was ist das böse Ding, das ihr thut, und brechet den Sabbathtag? das heißt v. 25. ich schalt etliche Jüden, die Weiber von Asdod, Ammon und Moab genommen hatten, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie.

Jer. 2, 9. ich muß mich immer mit euch, und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der HErr.

Hos. 4, 1. der HErr hat Ursache zu schelten, die im Lande wohnen. Doch v. 4. man darf nicht schelten, noch iemand strafen. Denn dein Volck ist, wie die, so die Priester schelten.

Mich. 6, 1. 2. höret doch, was der HErr saget: mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören. Höret, ihr Berge, wie der HErr strafen will sammt den starcken Grundvesten der Erden: denn der HErr will sein Volck schelten, und will Israel strafen.

VI. Urtheil sprechen. VI. Urtheil sprechen. Hos. 2, 2. sprechet das Urtheil über eure Mutter, sie sey nicht mein Weib, und ich will sie nicht haben.

VII. rächen. VII. rächen. 1. Sam. 25, 39. sprach David, als er hörete, daß Nabal todt war: gelobet sey der HErr, der meine Schmach gerochen, Er. T. mein Schelten gescholten, hat an dem Nabal.

Es. 34, 8. es ist der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung zu rächen Zion.

c. 51, 22. so spricht dein Herrscher, der HErr, und dein GOtt, der sein Volck rächet.

VIII. die Sache führen. VIII. die Sache führen. 1. Sam. 24, 16. sprach David zu Saul: der HErr sehe drein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.

Ps. 43, 1. richte mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volck.

Ps. 74, 22. mache dich auf, GOtt, und führe aus deine Sache.

Ps. 119, 154. führe meine Sache, und erlöse mich.

Sprw. 23, 11. der Wayfen Erlöser ist mächtig, der wird ihre Sache wider dich ausführen.

Jer. 50,

Das VIII. Capitel.

I. Der von den Ephraimitern wider Gideon erhabene, aber bald wieder gestillete Streit, v. 1-3. II. Die dem Gideon von der Stadt Succoth und Pnuel versagte Ritterzehrung, v. 4-9. III. Gideons wider die Midianiter ferner erhaltene herrliche Sieg, v. 10-12. IV. Die von Gideon bestrafte Unbarmherzigkeit der beyden Städte Succoth und Pnuel, v. 13-17. V. Die von Gideon auf ihr eigenes Verlangen erwürgte zween Könige der Midianiter, Seba und Zalmuna, v. 18-21. VI. Die dem Gideon von etlichen in Israel aufgetragene, aber von ihm aus Demuth nicht angenommene, sondern GOTT dem HErrn zugetheilte, Oberherrschaft, v. 22. 23. VII. Das von Gideon aus der Midianiter Beute, zu des ganzen Volcks Aergerniß, verfertigte Götzenbild, v. 24-27. VIII. Das durch der Midianiter Demüthigung unter Gideons gesegneter Regierung beruhigte Land, v. 28. IX. Gideons reicher Kinderseegen, v. 29-31. X. Gideons Tod und Begräbniß, v. 32. XI. Die nach Gideons Tode in ihre vorigen Sünden zurückfallenden, v. 33. 34. und XII. gegen Gideons Haus undanckbaren Israeliten, v. 35.

I. Der von den Ephraimitern wider Gideon erhabene, aber bald wieder gestillete Streit.

UND die † Männer von Ephraim sprachen zu ihm: warum ‡ hast du uns das gethan, daß du uns nicht ‡ riefest, da du in Streit zogest wider die Midianiter? und zanckten †† sich mit ihm heftiglich. ‡‡

c. 12, 1. und die vom Ephraim schryen, und giengen zur Mitternachtwärts, und sprachen zu Jephthah: warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon und hast uns nicht geruffen, daß wir mit dir zögen? wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen.

Jer. 50, 34. ihr Erlöser ist starck, der heißt HErr Zebaoth, und wird ihre Sache ausführen.
Klagl. 3, 57. führe du, HErr, die Sache meiner Seelen, und erlöse mein Leben.
Mich. 7, 9. ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe.

IX. die Sache handeln. Sprw. 22, 23. der HErr wird der Elenden Sache handeln, und ihre Untertreter untertreten.
c. 25, 9. handele deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit.

X. der Sache helfen. Es. 1, 17. schaffet dem Wayſen Recht, und helfet der Witwen Sachen.

XI. vertreten. Job. 13, 8. wollt ihr GOtt vertreten?

‡‡ Gr. T. gewaltiglich, wie es Es. 40, 10. heißt, oder mit Gewalt, wie es Richt. 4, 3. und 1. Sam. 2, 16. übersetzet wird, da die Kinder Eli das Opferfleisch, das man ihnen nicht gutwillig geben wollte, mit Gewalt nahmen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 3, 4. ‡ f. 137. Sonst wird es auch Jon. 3, 8. so wie hier übersetzet, da der König zu Ninive befahl, daß sie heftig ruffen sollten.

2. Er aber sprach zu ihnen: was hab ich itzt gethan, das eurer That gleich sey? ist nicht eine Rebe † Ephraim besser, denn die ganze † Weinerndte ‡ AbiEser?

† Gr. T. Nachlese, Nacherndte, so da nach wächset. Denn so wird auch dieses ebr. Wort mit seinem Stammworte übersetzt durch
I. Rebe, wie hier, sonst aber nirgends.
II. lesen, Nachlese und nachlesen. 3. Mos. 19, 10. verbot der HErr den Weinberg nicht genau zu lesen. Das heißt 5. Mos. 24, 21. nicht nachlesen.
Es. 24, 13. es gehet im Lande und im Volcke eben, als wenn ein Oelbaum abgepflücket ist, als wenn man nachliesert, so die Weinerndte aus ist.
Jer. 6, 9. was übrig ist blieben von Israel, das muß auch hernach abgelesen werden wie ein Weinstock.
c. 49, 9. es sollen Weinleser über die kommen, die dir kein Nachlesen lassen.
Obad. v. 5. wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig lassen.
Mich. 7, 1. ach! es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.
III. Nacherndte. Es. 17, 4-6. zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob dünne seyn, = = als wenn eine Nacherndte darinnen bliebe.

‡ Gr. T. Weinlese, Weinberg. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort alhier, und wird mit seinem Stammworte übersetzet durch
I. Weinerndte, wie hier, also 3. Mos. 26, 5. da der HErr verheisset, die Dreschzeit solle reichen bis zur Weinerndte, und die Weinerndte bis zur Zeit der Saat.
Es. 24, 13. wenn man nachlieset, so die Weinerndte aus ist.
c. 32, 10. es wird keine Weinerndte, so wird auch kein Lesen werden.
II. Weinlesen. 3. Mos. 25, 5. da GOtt verbot die Trauben nicht zu lesen, die ohne Arbeit wachsen. Das heißt 5. Mos. 24, 21. wenn du deinen Weinberg gelesen hast, sollt du nicht nachlesen.
Jer. 6, 9. der Weinleser wird eines nach dem andern in die Butten werfen.
c. 48, 32. der Verstörer ist in deine Erndte und Weinlese gefallen. Auch
c. 49, 9. es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen.
Obad. v. 5. wenn die Weinleser über dich kommen ꝛc.
III. Weinberg. Mich. 7, 1. es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset.

‡ Abiesers ganze Familie, daraus Gideon herstammete, s. c. 6, 11. †† f. 151. hatte Gideon zu diesem Feldzuge am ersten aufgeruffen, s. v. 34. f. 162. war aber, in Ansehung des gesegneten Stammes Ephraim, s. Jos. 17, 14. ‡ f. 78. wie ein einzeler Rebe, mit einem weit ausgebreiteten Weinstocke, nicht zu vergleichen. Und obgleich AbiEsers Familie den ersten Angriff that, so wurden doch bald die von Ephraim mit herbey geruffen, welche alsdenn in dieser blutigen Weinlese, so die Midianiter ausstehen mußten, die beste Nachlese hatten, und in dieser Schlacht mehr thaten, als AbiEsers ganzes Haus.

3. GOtt † hat die * Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben, wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habet? da er solches ‡ redete, ließ ‡ ihr Zorn †† von ihm ab. * S. c. 7, 25. f. 173.

† Gr. T. In eure Hände hat GOtt gegeben die Fürsten Midian, Seb und Oreb, was hätte ich können thun, das euch gleich, wie v. 2. gewesen? So sehr demüthigte sich Gideon, ihr Oberster, Richter und Feldherr, vor den Kindern Ephraim. Demuth bleibt also auch bey grossen Fürsten und HErren, besonders bey klugen Feldherren, eine der vornehmsten Tugenden. Es heißt ohndem Sir. 3, 20. ie höher du bist, ie mehr dich demüthige, so wird dir der HErr hold seyn.

‡ Gr. T. darauf ließ ihr Geist nach, indem er dieses Wort redete. Die Ephraimiter mogten ein trotziges und hochmüthiges Volck seyn, wie wir auch unten c. 12, 1. sehen. Gideon besänftigte sie aber durch seine Sanftmuth und Klugheit. Freylich ein gutes Wort findet eine gute Statt.
Sprw. 15, 1. eine linde Antwort stillet den Zorn, aber ein hart Wort richtet Grimm an. Das heißt v. 18. ein zorniger Mann richtet Hader an, ein geduldiger aber stillet den Zanck.
c. 29, 8. die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück, aber die Weisen stillen den Zorn.
Pred. 7, 9. ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.

‡ Gr. T. sanck, ward matt, stund ab, wie es ebenfalls Ps. 37, 8. übersetzet ist, da es heißt: stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Jos. 10, 5. f. 47.
Pred. 10, 4. wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, so laß dich nicht entrüsten, denn Nachlassen * stillet groß Unglück.

†† Gr. T. ihr Geist. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort eigentlich, und wird
I. von GOtt als einem unerschaffenen Geiste, besonders von dem Heiligen Geiste, als der dritten Person der hochgelobten Dreyeinigkeit, II. von den guten und bösen Engeln, als erschaffenen Geistern, III. von der Seele eines Menschen und dessen Leben gesagt. S. c. 11, 29. Hernach heißt es: ihr Muth, wie es öfters übersetzet wird, s. Jos. 2, 11. ‡ f. 8. ihr Schnauben, welches gemeiniglich bey einem heftigen Zorn sich äussert, daher dieses ebr. Wort oft gebrauchet und übersetzet wird durch
I. Zorn, wie hier, doch sonst nirgends mehr.
II. Geist. 1. Chron. 6, 26. erweckte der GOtt Israel den Geist Phul, des Königes von Assyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse.
2. Chron. 21, 16. erweckte der HErr wider Joram den Geist der Philister und Araber.
Job 4, 8. 9. die Unglück säeten, = = sind vom Geiste seines Zorns vertilget.
Sprw 25, 28. ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauren.
c. 29, 11. ein Narr schüttet seinen Geist gar aus, aber ein Weiser hält an sich.
Es. 40, 7. das Heu verdorret, die Blume verwelcket, denn des HErrn Geist bläset drein.
* Wenn von dem HErrn Christo gesaget wird Marc. 8, 12. er habe in seinem Geist geseufzet,* und Joh. 11, 33. er sey ergrimmet † im Geist, und habe sich betrübet über die Thränen der Juden bey dem Grabe Lazari: Auch von Paulo, Apg. 17, 16. sein Geist sey ergrimmet ‡ in ihm, da er die Stadt Athen so gar abgöttisch gesehen, so ist es wohl ebenfalls von einem heiligen Zorn oder Eyfer zu verstehen.
III. Trotz. Sprw. 10, 4. wenn eines Gewaltigen Trotz, Gr. T. Geist, wider deinen Willen fortgehet, so laß dich nicht entrüsten.
IV. Schnauben. 2. Sam. 22, 16. und Ps. 18, 16. des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben, Gr. T. Geist, seiner Nasen.
V. Odem. Job 15, 30. die Flamme wird des Gottlosen Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.
Es. 11, 4. der HErr wird mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten
c. 30, 27. 28. des HErrn Lippen sind voll Grimms, seine Zunge wie ein verzehrend Feuer, und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet, zu zerstreuen die Heyden, bis sie zu nichte werden.

wird in diesem Verstande übersetzet durch
I. Zorn.
II. Geist.
Doch heißt es auch in gutem Verstande 2. Chron. 36, 22. und Esr. 1, 1. erweckte der HERR den Geist Cores, nemlich zur Güte und Barmherzigkeit gegen die gefangenen Israeliten. S. auch Hagg. 1, 14.
* ἀνασεναξας.
† ἐνεβριμησατο
‡ παρωξυνετο.
III. Trotz.
IV. Schnauben.
V. Odem.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den dreyhundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde †, und jagten * nach. * S. Jos. 2, 5. f. 6. c. 11, 8.

† Gr. T. matt, durstig und trocken, dürre, besonders vor Hunger und Durst, wie es die Griechen gemeiniglich auch geben, daß sie schier hätten vergehen mögen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch
I. müde seyn, wie hier und v. 5. also auch 1. Mos. 25, 29. 30. da Esau vom Felde kam und müde war, und sprach zu Jacob: laß mich kosten das rothe Gerichte: denn ich bin müde.
5. Mos. 25, 18. wird von den Amalekitern gesagt, sie hätten die Schwachen, da das Volck Israel müde und matt gewesen auf dem Wege angegriffen und geschlagen.
2. Sam. 16, 14. kam der König David hinein mit allem Volck, das bey ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.
c. 17, 29. brachten Davids Freunde und getreue Diener ihm Honig, Butter, Schafe, und Rinderkäse. Denn sie gedachten das Volck wird hungerig, müde und durstig seyn in der Wüsten.
c. 21, 15. ward David müde im Streit wider die Philister.
Job 22, 7. du hast die Müden nicht getränket mit Wasser.
Es. 5, 27. keiner unter ihnen ist müde * oder schwach.
c. 28, 12. so hat man Ruhe, so erquickt man die Müden.
c. 46, 1. ihre Götzen sind den Thieren und Viehe zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.
Jer. 31, 25. ich will die müden † Seelen erquicken.
II. matt. Es. 29, 8. wie einem Durstigen träumet, daß er trincke, wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig.
III. dürre. Ps. 63, 2. es dürstet meine Seele, GOtt, nach dir, = = in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist.
Ps. 143, 6. meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.
IV. durstig. Sprw. 25, 25. ein gut Gericht aus fernem Lande ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.
V. trocken. Es. 32, 2. jedermann wird seyn wie die = = Wasserbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines grossen Felsen im trocknen Lande.
VI. vergehen. Jer. 4, 31. spricht eine, die in ersten Kindesnöthen ist: ach! wehe mir, ich muß schier vergehen, Gr. T. meine Seele ist zu müde und matt, vor dem Würgen.

* πειναω

* διψαω.
II. matt.
III. dürre.
IV. durstig.
V. trocken.
VI. vergehen.

II. Die dem Gideon vor der Stadt Succoth und Pnuel versagte Ritterzehrung.
† עיפים πεινωντες wird übersetzet durch I. müde seyn עיף et יעף sunt radices cognatae.

1. Sam. 25, 4-8. da David in der Wüsten hörete, daß Nabal seine Schafe beschur, sandte er aus zehen Jünglinge, und sprach zu ihnen: gehet hinauf gen Carmel, und = = grüsset Nabal von meinet wegen freundlich, und sprechet: Glück zu, Friede sey mit dir, und deinem Hause, und mit allem, das du hast = = laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag kommen. Gieb deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.

5. Und er sprach zu den Leuten zu † Succoth: Lieber, gebet dem Volcke, das unter ‡ mir ist, etliche ‡ Brodte: denn sie sind müde *, daß ich nachjage ** den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

* S. v. 4. ** S. Jos. 2, 5. f. 6. c. 11, 8. f. 56.

† Succoth, oder, wie sie sonst heißt, Suchoth, am besten aber nach dem Ebr. Succoth, war ein Name zwoer Städte, und eines Thals. Denn
I. zog Jacob gen Suchoth, und bauete ihm ein Haus und machte seinem Viehe Hütten: daher heißt die Stätte Suchoth. S. 1. Mos. 33, 17. f. 181. Denn Succoth heißt so viel, als eine bedeckte Hütte. S. Ps. 31, 21. Diese Stadt fiel hernach den Kindern Gad durchs Loos zu. S. Jos. 13, 27. Der Thal darinne sie lag, heißt auch das Thal Succoth, Ps. 60, 8. und Ps. 108, 8. das war die Gegend am Jordan, zwischen Succoth und Zarthan, allwo der König Salomo einige Gefäße in dicker Erden giessen ließ, 1. Kön. 7, 40. 2. Chron. 4, 17.
II. war Suchoth die andere Lagerstätte, welche die Kinder Israel bey dem Auszuge aus Egypten, von Raemses an, in der Wüsten Etham hielten. S. 2. Mos. 12, 37. f. 303. c. 13, 20. f. 307. besonders 4. Mos. 33, 3. † v. 5. 6. f. 655. auch 1. Mos. 14, 6. f. 59.

† סוכות Σιχωθ al. Σοχωθ. a סכך sonst אוהל

‡ Gr. T. unter meinen Füssen, d. i. unter meiner Aufsicht, Anführung, Botmäßigkeit und Commando. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 4, 10. ‡

‡ ברגלי ἐν ποσι μου

10 ‡ f. 135. besonders 1. Mos. 30, 30. f. 168. 2. Mos. 11, 8. ‡ f. 297. Dahin gehöret noch Ps. 8 7. da es von dem HErrn Messia heißt, der Herr habe alles unter seine Füsse gethan.

2. Sam. 22, 39. und Ps. 18, 39. sie müssen unter meine Füsse fallen.

Klagl. 3, 34. als wollte der HErr alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füsse zu treten.

‡ כִּכְּרוֹת לֶחֶם ἐγκρυὰς ἐις τροφήν. wird übersetzet durch

‡ Gr. T. ein Läib, oder Läiblein oder Stück, und, wie es die Holländer geben, einige Bollen Broodts. Denn dieses ebr. Wort deutet nicht allein Brodt an, und andere Eß-Waaren, besonders Kuchen, die breit und gleichsam eben sind, sondern auch das Maaß oder Gewichte, so daß es nach unserer Redensart heißen könnte ein Pfund Brodt oder Kuchen. Und mag wohl mit den Maaß, so ein Cor heißt, f. 1. Kön. 4, 22. dem Stammworte nach, grosse Verwandschaft haben. Es wird aber übersetzet durch

1. Gegend. כר * pratum pascuum.

I. Gegend, weil es entweder mit einem andern ebr. Worte,* so Ps. 65, 14. und Es. 30, 23. eine Aue, oder wie es die Holländer geben, Landts Douve bedeutet, in genauer Verwandschaft stehet, oder ebenfalls ein gewisses Maaß gewesen ist, womit man, als mit einem Meßstabe, f. 4. Mos. 21, 18. ‡‡ f. 608. Jos. 15, 9. † f. 68. die Felder oder Hufen Landes abgemessen, so daß also hernach das abgemessene Land eine Gegend geheissen.

1. Mos. 13, 10. 11. 12. besahe Loth die ganze Gegend am Jordan, und wohnte in den Städten derselben Gegend.

c. 19, 17. sprachen die Engel zu Loth: stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Denn v. 25. kehrete der HErr die ganze Gegend um, und v. 28. verderbete er alles Land der Gegend, oder, wie es v. 29. heißet, die Städte der Gegend.

5. Mos. 34, 3. sahe Moses die Gegend der Breite Jericho.

1. Kön. 7, 46. ließ der König Salomo in der Gegend Jericho am Jordan Gefässe giessen. S. auch 2 Chron. 4, 17.

Neh. 3, 22. baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden.

c. 12, 28. versammleten sich die Kinder der Sänger von der Gegend um Jerusalem her.

II. stracks Weges. II. stracks Weges. 2. Sam. 18, 23. lief Ahimaaz stracks Weges, d. i. der eben und gleichsam abgemessen war.

III. Laib oder Laiblein. כִּכַּר דָּרֶךְ III. Laib oder Laiblein, 1. Chron. 17, 3. theilte David aus iedermann in Israel ein Laib Brodts, ein Stück Fleisches und ein Nösel Weins.

Jer. 37, 21. ließ der König Zedekia dem Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses des Tages ein Läiblein Brodts geben.

IV. Stück. IV. Stück. 1. Sam. 2, 36. drohete GOtt Eli, wer übrig bliebe von seinem Hause, der würde vor dem neuen Priester um einen silbern Pfennig und ein Stück Brodts niederfallen.

c. 10, 3. verkündigte Samuel dem Saul, es würden ihm drey Männer antreffen, deren der andere drey Stücke Brodts trüge.

Sprw. 6, 26. eine Hure bringt einen ums Brodt, Gr. T. ums Stücke Brodt.

V. Centner so die Griechen ein Talent nennen. V. Centner, so 3000. Seckel, ieden zu zwölf Groschen ungefehr gerechnet, soll ausgetragen haben, den die Griechen aber ein Talent nennen. Denn so werden beschrieben viel Centner.

A. Goldes, 2. Mos. 25, 39. c. 37, 24. c. 38, 24. 2. Sam. 12, 30. 1. Kön. 9, 14. 28. c. 10, 10. 14. 2. Chron. 8, 18. c. 9, 9. 13. 2. Kön. 18, 14. c. 23, 33. 1. Chron. 21, 2. c. 23, 14. c. 30, 4. 7. 2. Chron. 3, 8. c. 8, 18. c. 36, 3. Esr. 8, 26.

B. Silbers, 2. Mos. 38, 25. 27. 1. Kön. 16, 24. c. 20, 39. 2. Kön. 5. 22. 23. c 15, 19. c. 18, 14. c. 23, 33. 1. Chron. 20, 6. c. 30, 4. 7. 2. Chron. 25, 6. c. 27, 5. c. 36, 3. Esr. 7, 22. c. 8, 26. Esth. 3, 9.

C. Erzes, 2. Mos. 38, 29. 1. Chron. 30, 7.

D. Bley, Zach. 5, 7. E. Eisens, 1. Chron. 30, 7.

6. Aber die Obersten † zu Succoth sprachen: sind die ‡ Fäuste Sebah ‡ und Zalmuna schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brodt †† geben?

1. Sam. 25, 10. antwortete Nabal den Knechten Davids: wer ist der David? und wer ist der Sohn Isai? es werden itzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reissen. Sollte ich mein Brodt, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scheerer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne wo sie her sind?

† וַיֹּאמֶר שָׂרֵי ἄρχοντες. אנשי * ἀνδρασι

† Gr. T. es sprach, nemlich ein ieder, die Fürsten, die Haupt- oder Amtleute und Vornehmsten, f. c. 7, 25. f. 171. der Stadt Succoth, mit einem Munde, wie etwan 4. Mos. 31, 25. 27. nach dem Ebr. die Kinder Gad und Ruben, und also nicht die gemeinen* Leute, zu welchen v. 5. Gideon redete, denen man es noch eher, als jenen, hätte können zu gute halten. Aber man siehet hier, wie diejenigen, die einer Stadt vorstehen sollen, oft derselben am übelsten rathen, sich aber selbst und ihre Unterthanen ins gröste Unglück bringen.

‡ כף χερ

‡ Gr. T. die flache Hand, wie dieses ebr. Wort 2. Kön. 9, 35. sonst aber auch nirgends, also übersetzet wird, damit diese Könige ihre Schwerdter und Spiesse hielten. Sonst heißt es nur die Hand.

Die Griechen machen auch selten einen Unterscheid unter כף und יד welches also übersetzet wird durch I. Faust. II. flache Hand. III. Hand.

1. Mos. 20, 5. sprach Abimelech, der König zu Gerar, zu GOTT: hab ich doch das gethan mit einfältigen und unschuldigen Händen.

c. 40, 11. gab der Oberschencke dem König Pharao den Becher in die Hand.

2. Mos. 4, 4. ward die Schlange zum Stabe in Mosis Hand.

c. 9, 29. versprach Mose dem Pharao, wenn er zur Stadt hinaus kommen würde, so wollte er seine Hände ausbreiten gegen dem HErrn, so würde der Donner aufhören. Und v. 33. breitete er seine Hände gegen dem HErrn. So heißt es auch von dem Ausbreiten der Hände im Gebeth zu GOtt 1. Kön. 8, 22. 38, 54. so auch 2. Chron. 6, 12. 13. 29. und Ps. 88, 10. Esr. 9, 5. Job 11, 13. Das heißt Klagl. 2, 19. auch c. 3, 41. und Ps. 44, 21. Ps. 63, 5. Ps. 88, 10. Ps. 119, 48. Ps. 141, 2. Es. 1, 15. seine Hände aufheben.

c. 29, 23. 24. befahl GOtt, ein Brodt, einen Oelkuchen und einen Fladen auf die Hände Aarons und seiner Söhne zu legen, und es dem HErrn zu weben. So heißt es auch 3. Mos. 28, 27. und v. 28. nahm Aaron alles wieder von ihren Händen.

c. 33, 22. 23. sprach der HErr zu Mose: meine* Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe, und wenn ich meine* Hand von dir thue, wirst du mir hinten nach sehen.

3. Mos. 14, 15. 16. 17. 18. der Priester soll das Oel in seine lincke Hand giessen, und mit seinem rechten Finger in das Oel tuncken, das in seiner lincken Hand ist, = = das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knörpel des rechten Ohres, = = das übrige Oel aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun. So auch v. 26. 27. 28. 29.

* So wird also nicht allein יד f. 2. Mos. 3, 20. f. 270. sondern auch כף von der Hand GOttes gebraucht. S. unten aus Job 10, 3. und Ps. 139, 5.

4. Mos. 5, 18. soll der Priester das Eyferopfer auf ihre Hand legen.

c. 6, 19. soll der Priester dem Verlobten den gekochten Bug von dem Widder, und einen ungesäuerten Fladen auf seine Hände legen.

c. 24, 10. ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen.

5. Mos. 25, 12. dem Weibe, so einen andern Mann bey seiner Scham ergriff, sollte die Hand abgehauen werden.

Richt. 6, 13. klagte Gideon: der HErr hat uns verlassen, und uns unter der Midianiter Hände gegeben. Der HErr aber sprach zu ihm: du sollt Israel erlösen aus der Midianiter Händen.

c. 12, 3. sprach Jephthah: ich stellete meine Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon.

c. 14, 9. nahm Simson das Honig in seine Hand, und aß davon.

1. Sam. 5, 4. war Dagons Haupt und seine beyden Hände abgehauen.

c. 19, 5. David hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und den Philister erschlagen. Das heißt Ps. 119, 109. ich trage meine Seele in meinen Händen; und Job 13, 14. seine Seele in seine Hände legen.

2. Sam. 14, 16. sprach das Weib zu Thekoa: der König David wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich samt meinem Sohne vertilgen wollen.

c. 18, 12. sprach der Mann, der dem Joab Absaloms Tod verkündigte: wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine* Hand nicht an des Königs Sohn geleget haben. Aber Joab v. 14. nahm drey Spiesse in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz.

c. 19, 9. sprach alles Volck von David: der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlöste uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

c. 22, 1. und Ps. 18, 1. hatte der HErr David von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Saul errettet.

1. Kön. 18, 44. sprach der Knabe Elia zu ihm: es gehet eine kleine Wolcke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand *.

2. Kön. 4, 34. legte Elisa seine Hände auf die Hände des verstorbenen Sohnes der Sunamitin.

c. 11, 12. schlugen die Obersten v. 9. die Hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem Könige Joas. Das heißt unten Job 27, 23. mit den Händen klappen.

c. 16, 7. ließ Ahas dem Könige zu Assyrien, Thiglath Pileser sagen: hilf mir aus der Hand des Königs zu Assyrien.

c. 18, 21. ließ der Erzschencke dem Könige Hiskia sagen: so sich iemand auf den zerstossenen Rohrstab Egypti lehnet, wird er ihm in die Hand geben, und sie durchbohren. Das heißt Ezech. 29, 6. 7. die in Egypten wohnen, sind dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen, welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die Seiten, wenn sie sich aber drauf lehneten, so zubrach er, und stach sie in die Lenden.

2. Chron. 30, 6. sprachen Hiskia Läufer: ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem HErrn, so wird er sich kehren zu den Uebrigen, die noch übrig unter euch sind, aus der Hand der Könige zu Assur. Denn 1. Kön. 18. 30. diese Stadt wird in die Hände der Könige von Assyrien gegeben werden.

c. 32, 11. der HErr, unser GOtt, wird uns erretten von der Hand des Königes zu Assur. So heißt es auch Es. 38, 6.

Esr. 8, 31. die Hand* unsers GOttes war über uns, und errettete uns von der Hand unserer Feinde.

Job 9, 30. wenn ich gleich = = meine Hände reinigte mit dem Brunnen, so wirst du mich doch tuncken in den Koth.

c. 10, 3. sprach Hiob zu GOtt: gefället dirs, daß du Gewalt thust, und mich verwirfst, den deine Hände* gemacht haben.

c. 13, 21. bethete Hiob zu GOtt: laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrecken erschrecke mich nicht.

c. 16, 17. kein Frevel ist in meiner Hand. Aber Es 59, 6. heißt es: in ihren Händen ist Frevel. Daher Jon. 3, 8. bekehre sich ein jeglicher vom Frevel seiner Hände.

c. 27, 23. man wird über den Gottlosen mit den Händen klappen. Das heißt in gutem Verstande Ps. 47, 2. frolocket mit Händen alle Völcker. Und Es. 55, 12. alle Bäume auf dem Felde werden vor Freuden mit den Händen klappen. So spricht auch GOtt, Ezech. 21, 17. ich will denn mit meinen Händen drob frolocken, und meinen Zorn gehen lassen. S. auch Nahum 3, 19.

c. 29, 9. höreten die Obersten auf zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund.

c. 31, 7. ist etwas in meinen Händen beklebet? Das heißt Ps. 7, 4. ist Unrecht in meinen Händen? Und Ps. 24, 4. der unschuldige Hände hat. Und Ps. 26, 6. der seine Hände mit Unschuld wäschet. So heißt es auch Ps. 43, 13.

c. 36, 32. GOtt decket den Blitz wie mit Händen.

c. 40, 27. heißt es seine Hand legen an den Leviathan.

Ps. 9, 17. der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände durchs Wort.

Ps. 81, 7. da ihre Hände der Töpfen los wurden.

Ps. 91, 12. der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich auf den* Händen tragen.

Ps. 128. 2, du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit.

Ps. 129, 7. der Schnitter füllet nicht seine Hand von dem verdorreten Gras.

Ps. 139, 5. du HErr, hältest deine † Hand über mir.

Sprw. 6, 1. hast du deine Hand bey einem Fremden verheftet. Das heißt

c. 17, 18. es ist ein Narr, der on die Hand gelobet, und Bürge wird für seinen Nächsten. Darum c. 22, 26. sey nicht bey denen, die ihre Hand verheften, und für Schuld Bürge werden.

c. 31, 10 = 14. ein tugendsam Weib = = arbeitet gerne mit ihren Händen; und v. 16. pflanzet einen Weinberg, von den Früchten ihrer Hände.

Es. 33, 15. wer seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenck nehme.

c. 49, 6. siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet.

c. 59, 3. eure Hände sind mit Blut befleckt.

c. 62, 3. du wirst eine schöne Krone in der Hand* des HErrn, und ein königlicher Hut in der † Hand deines GOttes seyn.

Jer. 4, 31. eine Gebärerin, die da klaget, und die Hände auswirft.

c. 12, 7. ich habe meine liebe Seele in der Feinde Hand gegeben.

c. 15, 21. ich will dich erretten aus der Hand* der Bösen, und erlösen aus der Hand † der Tyrannen.

Ezech. 6, 11. schlage deine Hände zusammen, und strampele † mit deinen Füssen, und sprich: wehe über alle Greuel. So heißt es auch c. 21, 14. schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach

ja dreyfach kommen. Und c. 22, 13. spricht der HErr: ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest.
Ezech. 21, 11. das Schwerdt ist geschärfet und gefeget, daß mans dem Todtschläger in die Hand gebe.
c. 22, 14. meynest du, dein Herz möge es erleiden, oder deine Hände ertragen?
Dan. 10, 10. rührete den Propheten Daniel eine Hand * an, und half ihm auf die Knie, und auf die † Hände.
Hagg. 1, 11. ich habe die Dürre geruffen, * * über Leute und Viehe, und über alle Arbeit der Hände.

‡ Weil hier, wie v. 5. zween Könige der Midianiter Sebah,* der aber von dem Fürsten Seb † c. 7, 25 auch nach der ebr. Schreibart unterschieden ist, und Zalmuna, ja 4. Mos. 31, 8. f. 648. gar fünf Könige genennet werden, die aber Jos. 13, 21. f. 62. nur Fürsten heissen: so ist vermuthlich das midianitische Reich in zwey Theile getheilet worden. S. davon ein mehrers 1. Mos. 26, 2. f. 133.

†† Daß durch das Brodt auch andere Speisen, und was überhaupt zur Leibes Nahrung gehöret, verstanden werde, s. 1. Mos. 3, 19. f. 21.

7. Gideon sprach: wohlan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine Hand giebet, will ich euer Fleisch mit † Dornen aus der Wüsten, und mit Hecken ‡ zerdreschen ‡.

† Gr. T. Disteln, Hecken, Stacheln, und zwar die in der Wüsten wachsen, und also heftiger, als die auf angebaueten Feldern, stechen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. Dornen, wie hier und v. 16. also auch 1. Mos. 3, 18. da der HErr spricht: der Acker soll dir, Adam, hinführo Dorn und Disteln tragen.
2. Mos. 22, 6. wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getraide, so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.
Ps. 118, 12. sie dämpfen, wie ein Feuer in Dornen.
Es. 32, 13. es werden auf dem Acker meines Volcks Dornen und Hecken wachsen.
c. 33, 12. die Völcker werden zu Kalck verbrennet werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer anstecket.
II. Disteln. 2. Sam. 23, 6. Belial sind allesamt, wie die ausgeworfenen Disteln, die man mit Händen fassen kann.
Jer. 12, 13. sie säen Weizen, aber Disteln werden sie erndten.
Hos. 10, 8. Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären.
III. Hecken. Jer. 4, 3. pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.
IV. Stachel. Ezech. 28, 24. forthin soll allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben.

‡‡ Die sehr spitzig sind, wie ein Blitz oder Donnerkeil, davon dieses ebr. Wort auch seinen Ursprung haben mag. Weil es aber nur hier, und sonst nirgends, gelesen wird: so haben auch die Griechen solches zu übersetzen nicht gewußt, sondern nur nach dem Ebr. genennet.

‡ Gr. T. zertreten, wie denn dieses wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist, die Griechen solches auch also sehr oft übersetzen. Weil aber bey den Morgenländern grösstentheils das Getraide mit Füssen getreten und also gedroschen wurde, so heißt es auch
I. dreschen, zerdreschen, wie hier, also auch 5. Mos. 25, 4. da GOtt befahl, dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht zu verbinden.
2. Kön. 13, 7. des Volcks Joahas war nicht mehr überblieben, denn 50. Reuter, 10. Wagen und 10000. Fußvolcks. Denn der König zu Syrien hatte sie umbracht, und hatte sie gemacht wie Drescherstaub.
1. Chron. 22, 20. drasch Arnan Weizen.
Es. 21, 10. Babel meine liebe Tenne, da ich ausdresche.
c. 25, 10. Moab wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.
c. 28, 27. 28. man drischet die Wicken nicht mit Egen, * * man mahlet es, daß es Brodt werde, und drischet es nicht gar zu nichte.
c. 41, 15. siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollt Berge zudreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.
Jer. 51, 33. die Tochter Babel ist wie ein Tenne, wenn man darauf drischet.
Hos. 10, 11. Ephraim ist wie ein Kalb gewöhnet, daß es gerne drischet.
Amos 1, 3. Damascus hat Gilead mit eisern Zacken zerdroschen.
Mich. 4, 13. mache dich auf, und dresche, du Tochter Zion.
Hab. 4, 12. du zertratest das Land im Zorn, und zerdraschest die Heyden im Grimm.
II. zerbrechen. Job 39, 18. der Pfau vergisset, daß seine Eyer mögten zertreten werden, und ein wild Thier sie zerbreche, Gr. T. mit Füssen zertrete.

8. Und er zog von dannen hinauf gen † Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel † antworteten ihm, gleichwie die zu Succoth.*

† Pnuel oder Pniel hieß Jacob diejenige Stätte nicht weit von Succoth, bey dem Fluß Jabok, allwo er GOtt von Angesicht gesehen hatte, 1. Mos. 32, 22. 30. † f. 179.

‡ Gr. T. gleich wie dieses oder jenes nemlich also wie Gideon zu den Leuten in Succoth v. 5. geredet hatte. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 45, 23. f. 227.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: komme ich mit † Frieden wieder, so will ich diesen Thurn ‡ zerbrechen ‡.

† D. i. mit Gesundheit, guter Zufriedenheit und allem Vergnügen. Denn dieses alles begreifet das Wort, Friede, in sich. S. 1. Mos. 29, 6. f. 161. auch sonst von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 28, 21. f. 160. und Jos. 10, 21. f. 160.

‡ Oder Schloß, wie dieses ebr. Wort auch 2. Kön. 17, 9. c. 18, 8. 1. Chron. 28, 25. 2. Chron. 26, 10. Sprw. 18, 10. übersetzet wird. Sonst heißt es beständig ein Thurn, dergleichen war der
I. Thurn, im Lande Sinear, d. i. Chaldäa, dessen Spitze bis an den Himmel reichen sollte, und welcher hernach, nebst der Stadt, Babel genennet ward. S. 1. Mos. 11, 4. 9. f. 47.
II. der Thurn Eder, auf welchem die Schäfer des Nachts Wache hielten, damit sie ihre Heerde übersehen konnten, der also den Hirten, wie etwan der Pharus den Schiffahrenden, zum Zeichen und zur Nachricht dienen mußte. S. 1. Mos. 35, 21. f. 189. Ob die Stadt Pnuel weit von diesem Thurn Eder gelegen gewesen, und ob nicht eben dieser Thurn, bey welchem hernach die Stadt Pnuel mag erbauet worden seyn, zu verstehen sey? überlässet man andern zu untersuchen. Das ist aber ganz glaublich, daß die Hirten, in der Geburtsnacht des HErrn Christi, bey diesem Thurn Eder, und in derselbigen Gegend ihrer Heerde gehütet haben, und von der Klarheit des HErrn umleuchtet worden sind. S. Luc. 2, 8. 9. Daher auch der Chaldäer 1. Mos. 35, 21. diesen Ort also beschreibet, es werde der König Messias, am Ende der Tage, von dar erscheinen. Daher ist auch der Thurn Eder ein Bild der Kirche GOttes, und heißt Mich. 4, 8. eine Feste der Tochter Zion.
III. der Thurn Sichem, dahin die Bürger der Stadt flüchteten, welchen Abimelech auch mit Feuer verbrennen wollte, von einem Weibe aber, die ein Stück von einem Mühlsteine herunter ihm auf den Kopf warf, ertödtet ward. S. Richt. 9, 46-52.
IV. der Thurn zu Jesreel, von welchem der Wächter den Haufen Jehu kommen sahe, 2. Kön. 9, 17.
V. der Thurn Mea, und der Thurn Hananeel, deren Neh. 3, 1. und c. 12, 39 Jer. 31, 38. Zach. 14, 10. gedacht wird, und welche vermuthlich unter die Thürne gehören, die der König Usia, 2. Chron. 26, 9. zu Jerusalem bauete.
VI. der Thurn David, der eine Abbildung der Kirche GOttes seyn mußte, s. Hohel. 4, 4. und der Neh. 3, 25. vom Königs Hause heraus sahe.
VII. der Thurn zu Siene in Egyptenland, dessen Ezech. 29, 10. c. 30, 6. gedacht wird.
VIII. der Thurn in Siloha von welchem s. Luc. 13, 4.

‡ Gr. T. abbrechen, umreissen, umstürzen und zerstören. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 2. Richt. 2, 2. † f. 116. Wenn sonst Ezech. 25, 4. der HErr der Stadt Tyrus drohet, er wolle ihre Mauren verderben, und ihre Thürne abbrechen ja den Staub von ihr wegfegen, und einen bloßen Fels aus ihr machen: so wird daselbst ein ander * ebr. Wort gebrauchet, von dessen Bedeutung und Uebersetzung s. Richt. 6, 25. f. 156.

10. Seba aber und Zalmuna waren zu Karkor †, und ihr Heer mit ihnen, bey funfzehen tausend, die alle überblieben waren vom ganzen Heer derer aus ‡ Morgenland: denn hundert ‡ und zwanzig tausend waren †† gefallen, die das Schwerdt ‡‡ ausziehen konnten.

† Karkor mag eine Stadt jenseit des Jordans gewesen, itzund aber ohnfehlbar mit eingeäschert worden seyn, davon sie auch vielleicht den Namen erhalten, weil derselbigen weiter nirgends gedacht wird.

‡ Gr. T. die Kinder Kedem oder die Kinder vom Anfang, d. i. die morgenländischen Völcker, s. 1. Mos. 25, 6. ‡ f. 134. unter welchen die Araber die Vornehmsten waren. Die Griechen nennen sie hier solche Völcker, die aus allerley Geschlecht und Volck zusammen gelaufen waren, dergleichen Name auch sonst den Philistern, s. c. 26, 1. ‡ f. 143. und den Syrern 2. Kön. 8, 28. beygeleget wird, die aber Apg. 10, 28. Fremdlinge heissen.

‡ Dieses feindliche Heer muß also 135000. Mann starck gewesen seyn, gegen welche 300. Mann nichts zu rechnen waren. S. c. 7, 6. 8. 16. c. 8, 4. Die Niederlage dieser 120000. war also groß genug, zu geschweigen der Weiber und Kinder, die das Schwerdt nicht ausziehen konnten, aber alle auch hiermit niedergemacht wurden.

†† D. i. getödtet worden. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet
I. vom Sterben insgemein oder umkommen, es mag nun durch den Krieg, oder durch die Pestilenz, oder durch andere Unglücksfälle geschehen.
2. Mos. 19, 21. befahl GOtt, das Volck sollte nicht herzubrechen, daß sie den HErrn sehen und viel aus ihnen fallen mögten.
Richt. 15, 18. sprach Simson: nun muß ich Durst sterben, und in der Unbeschnittenen Hände fallen.
I. Sam. 17, 49. traf David mit der Schleuder Goliath, den Philister, an seine Stirne, daß er zur Erden fiel auf sein Angesicht.
2. Sam. 2, 23. fiel Asahel, und starb vor Abner, der ihm den Spieß in seinen Wanst gestochen hatte.
c. 3, 29. sprach David, als er erfuhr, daß Joab den Abner meuchelmörderischer Weise erstochen hatte: es müsse nicht aufhören im Hause Joab, der * * durchs Schwerdt falle. Und v. 34. sprach David von Abner: du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt. Auch v. 38. sprach er zu seinen Knechten: wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist.
c. 21, 9. gab David in die Hand der Gibeoniter 7. Männer aus dem Hause Saul, die hiengen sie auf dem Berge vor dem HErrn. Also fielen die sieben auf einmal, und sturben. Und v. 22. fielen durch die Hand David und seiner Knechte die vier Riesen, so dem Rapha zu Gath geboren waren. So heißt es auch 1. Chron. 21, 8.
1. Chron. 22, 14. ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, daß 70000. * Mann fielen aus Israel.
Esth. 6, 13. sprachen die Freunde Hamans zu ihm: ist Mardochai vom Samen der Jüden, vor dem du zu fallen angehoben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.
Ps. 78, 64. ihre Priester fielen durchs Schwerdt.
Hos. 7, 7. alle ihre Könige fallen.
Amos 5, 2. die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird. Das heißt c. 8, 14. sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen.
Zach. 11, 2. heulet ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen.
Röm. 11, 11. sind sie darum angelaufen, daß sie fallen * sollten? Das sey ferne! Darum v. 22. schaue die Güte und den Ernst GOttes: den Ernst an denen die gefallen sind, ꝛc.
c. 14, 4. wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? er stehet oder fället seinem Herrn.
1. Cor. 10, 12. wer sich lässet düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.
II. durchs Schwerdt fallen, das heißt grösstentheils im Kriege umkommen. Denn das Schwerdt heißt im Ebr. oft so viel, als der Krieg. So heißt es 2. Mos. 32, 28. des Tages fiel vom Volcke 3000. Mann, die nemlich als Abgötter durch der Leviten Schwerdt erwürget wurden.
3. Mos. 26, 7. eure Feinde sollen vor euch her ins Schwerdt fallen.

* Grosse Niederlage derer, die an der Pestilenz sturben, davon es auch heißt Ps. 91, 7. ob 1000. fallen zu deiner Seiten, und 10000. zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

* πιπτειν So auch in folgenden.

4. Mos. 14, 3. befürchteten die murrenden Israeliten, ihre Weiber würden durchs Schwerdt fallen. Und v. 43. drohet GOtt selbst, sie sollten durchs Schwerdt fallen.

Grosse und merckwürdige Niederlagen im Kriege.

Jos. 8, 24. 25. fielen die Einwohner zu Ai durchs Schwerdt, bis daß sie alle umkamen, und alle die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, der waren 12000.

Richt. 4, 16 alles Heer Sissera fiel vor der Schärfe des Schwerdts.
c. 9, 40. fielen viele Erschlagene, bis an die Thüre des Thores.
c. 20, 44. fielen von Benjamin 18000. Mann, die alle streitbare Männer waren. Und v. 46. fielen des Tages von Benjamin 25000. Mann, die das Schwerdt führeten, und alle streitbare Männer waren.

1. Chron. 6, 10. zur Zeit Saul führeten die Kinder Ruben Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand. Und v. 22. fielen viel Verwundete, denn der Streit war von GOTT.

1. Sam. 4, 10. war eine sehr grosse Schlacht mit den Philistern, daß aus Israel fielen 30000. Mann Fußvolcks.
c. 17, 52. fielen die Philister erschlagen auf dem Wege, zu den Thoren bis gen Gath, und gen Ekron.
c. 31, 1. fielen die Männer Israel erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. Und v. 4. 5. fiel Saul und sein Waffenträger in sein Schwerdt, und sturben mit einander. So heißt es auch 1. Chron. 11, 4. 5.
2. Sam. 1, 4. sprach der Bote zu David: das Volck ist geflohen vorm Streit, und ist viel Volcks gefallen. Daher v. 11. 12. trug David und alle Männer, die bey ihn waren, Leide, und weineten, und fasteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, und über das Volck des HErrn, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwerdt gefallen waren. Und v. 19. sprach David: wie sind die Helden gefallen!
c. 2, 16. ergriff ein ieglicher, von den 12. aus Benjamin, und von den 12. aus den Knechten Davids, den andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwerdt in die Seite, und fielen mit einander.
c. 11, 17. da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des Volcks vor den Knechten David, und Uria der Hethiter starb auch.
2. Kön. 14, 10. sprach Joas, der König Israel, zum Könige Amazia in Juda: warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir? S. auch 2. Chron. 25, 19.
2. Chron. 13, 17. that Abia, der König in Juda, eine grosse Schlacht an den Kindern Israel, unter dem Könige Jerobeam, daß aus Israel fielen Erschlagene *500000. junger Mannschaft.

* Dieses ist wohl die entsetzlichste Schlacht, so iemals erhöret worden, daraus man den Anwachs der Israeliten und zwar nur der 10. abgefallenen Stämme sehen kann.

c. 14, 13. jagte Assa samt seinem Volcke dem Moren nach bis gen Gerar, und die Moren fielen, daß ihr keiner lebendig blieb.
c. 29, 9. bethete Hiskia zum HErrn: um deßwillen sind unsere Väter gefallen durchs Schwerdt. Denn c. 28, 6. schlug Peka, der König in Israel, in Juda 120000. auf einen Tag, die alle redliche Leute waren, darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verliessen.
Es. 3, 25. dein Pöbel wird durchs Schwerdt fallen, und deine Krieger im Streit.
c. 13, 15. welcher sich da finden läßt, wird erstochen, und welcher dabey ist, wird durchs Schwerdt fallen.
Jer. 19, 7. ich will sie durchs Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen. Das heißt c. 20, 4. sie *sollen fallen durchs Schwerdt ihrer Feinde. Aber c. 39, 18. ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwerdt fallest.

* So heißt es auch c. 44, 12. Ezech. 11, 10. c. 17, 21. c. 23, 25. c. 30, 6. c. 32, 22. 23. 24. c. 33, 27. c. 39, 23.

c. 50, 30. ihre junge Mannschaft sollen fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen.
Klagl. 2, 21. meine Jünglinge sind durchs Schwerdt gefallen.
Ezech. 5, 12. das andere dritte Theil soll durchs Schwerdt fallen, rings um dich her.
c. 6, 11. sie mußten durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen.
c. 24, 21. eure Söhne und Töchter werden durchs Schwerdt fallen. So heißt es auch Amos 7, 17.
c. 30, 4. 5. 6. die Erschlagene in Egypten fallen, = = Morenland, Libya und Lydia mit allerley Pöbel, = = sollen durchs Schwerdt fallen. Ja die Schutzherren Egypti müssen fallen = = von dem Thurn zu Siene an sollen sie durchs Schwerdt fallen.
c. 32, 20. sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt. Und v. 27. alle andere Helden sind unter den Unbeschnittenen gefallen.
Hos. 7, 16. ihre Fürsten werden durchs Schwerdt fallen. Und c. 14, 1. sie sollen durchs Schwerdt fallen.
1. Cor. 10, 8. fielen auf einen Tag 23000. wegen der mit den Midianitern begangenen Hurerey und Abgötterey, davon es heißt 4. Mos. 25, 9. es wurden getödtet in der Plage 24000.

כל יוצא צבא πας ὁ ἐκπορευομενος ἐν δυναμει

‡‡ Sonst* heißt es: was ins Heer zu ziehen taugte, 4. Mos. 1, 3. 20. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 45. ins Heer zu ziehen taugten, v. 22. alle, die †zum Heer taugten, c. 4, 23. 30. 35. 39. 43. c. 8, 24. welches besonders von den Leviten gesaget wird. Denn ob diese gleich nicht allezeit zum Kriegsheer oder zum Streit im Kriege verordnet waren, so hatten sie doch eine andere schwere und geistliche Arbeit, nach der strengen Kriegsordnung zu verrichten, und zwar dieses zum Vorbilde, nicht allein der Israeliten, sondern auch der Christen N. T. die gute Streiter JEsu Christi seyn sollen, 2. Tim. 2, 3. S. 2. Mos. 28, 8. ‡ f. 393. 4. Mos. 3, 8. f. 497. c. 4, 3. ‡ f. 501. Hier aber und c. 20, 15. heißt es das Schwerdt *ausziehen, ja c. 20, 17. 46. das Schwerdt führen, Gr. T. ausziehen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes unten v. 20.

† כל הבא לצבא εἰς πορευομενος λειτουργειν

11. Und Gideon zog hinauf auf der Strassen, da man in † Hütten wohnet, gegen Morgen, gen ‡ Nobah und Jagbeha ‡, und schlug das Heer: denn das Heer war †† sicher.

איש * שולף חרב ἀνδρες σπωμενοι ῥομφαιαν.

† השכוני באהלים σκηνυντων ἐν σκηναις Inde Scenitae.

† Gr. T. auf die Strasse derjenigen, die da bewohnten die Hütten, d. i. der Araber, die, als flüchtige und größtentheils räuberische Völcker, wie die Pheresiter, s. 1. Mos. 15, 20. ‡. f. 68. nur in Hütten oder Gezelten wohneten, damit sie von einem Orte zum andern desto geschwinder fortziehen konnten. Wie sie denn auch bey den profan Scribenten Sceniten heissen. S. c. 25, 6. ‡ f. 135.

Es. 13, 20. heißt es von Babels Verwüstung, daß die Araber keine Hütten daselbst mehr machen würden.

Jer. 49, 28. 29. spricht der HErr: wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen, ihre Gezelte, alle Geräthe und Kamele werden sie wegführen.

‡ Nobah hieß sonst Knath, ward aber von Nobah, einem Fürsten der Kinder Mose, des Vaters Gilead, des Sohns Manasse, eingenommen, und also nach seinem Namen genennet. S. 4. Mos. 32, 42. f. 655. Es wird aber weder des Nobah, noch der Stadt Knath, weiter gedacht, ausser 1. Chron. 2, 23. da sie Kenath heißt. Dieses Nobah ist mit Nobe, welches diesseits des Jordans in dem Lande Canaan lag, allwo die Stiftshütte eine Zeit lang stund, s. 1. Sam. 21, 1. auch mit Nob, einer Philister Stadt nahe bey Gaser, s. 2. Sam. 21, 16. 18. nicht zu vermengen.

‡ Jagbeha heisset 4. Mos 32, 34. ‡ f. 654. Jegabeha. Sie muß nicht weit von Nobah, und also über dem Jordan, im Lande der Amoriter, welches Moses noch einnahm, und dem Stamme Ruben, Gad und dem halben Stamme Manasse einräumte, s. v. 33. gelegen gewesen seyn. Daher sind diese beyde Städte nirgends unter denenjenigen Städten zu finden, die durchs Loos den übrigen Stämmen Israel ausgetheilet wurden. S. Jos. 15, 1. u. w. f. 67. c. 19, 1. u. w. f. 82.

†† Gr. T. in guter Zuversicht, Vertrauen oder Sicherheit. Dieses ebr. Wort bedeutet freylich und wird übersetzet durch.

1. sicher, Sicherheit, wie hier, also 3. Mos. 25, 18. 19. da GOtt spricht: haltet meine Rechte, = = auf daß ihr im Lande sicher wohnen möget, = = daß ihr zu essen genug habt, und sicher drinnen wohnet.
c. 26, 5. ihr sollt Brodts die Fülle haben, und sicher in eurem Lande wohnen.
5. Mos. 12, 10. ihr werdet über den Jordan gehen, und im Lande = = sicher wohnen.
c. 33, 12. heißt Mosis Seegen, den er dem Stamme Benjamin gab: das Liebliche des HErrn wird sicher wohnen. Und v. 28. Israel wird sicher alleine wohnen.
Richt. 18, 7. *sahen die von dem Stamme Dan ausgesandte fünf Männer das Volck, das in Lais war, sicher wohnen, auf die Weise, wie die Sidonier, stille und sicher.
1. Sam. 12, 11. sprach Samuel zum Volcke: der HErr errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen.
1. Kön. 4, 24. 25. hatte Salomo Friede von allen seinen Unterthanen umher, daß Juda und Israel sicher wohneten, ein ieglicher unter seinem Weinstock, und unter seinem Feigenbaum.
Ps. 4, 9. du allein, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.
Ps. 16, 9. mein Fleisch wird sicher liegen.
Ps. 78, 53. der HErr leitete sein Volck sicher, daß sie sich nicht fürchteten.
Sprw. 1, 33. wer mir gehorchet, wird sicher bleiben. Das heißt c. 3, 23. du wirst sicher wandeln auf deinem Wege. Denn c. 10, 9. wer unschuldig lebet, der lebet sicher; und c. 14, 26. wer den HErrn fürchtet, der hat eine sichere Festung.
c. 21, 22. ein Weiser gewinnet die Stadt der Starcken, und stürzet ihre Macht durch *ihre Sicherheit.
Es. 14, 30. ebr. c. 15, 3. die Armen werden sicher ruhen.
c. 32, 17, 18. der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn, daß mein Volck in Häusern des Friedes wohnen wird, in sicherer Wohnung, und in stolzer Ruhe.
c. 47, 8. sprach der HErr zu Babel: so höre nun dieß, die du in Wollust lebest, und so sicher sitzest, und sprichst in deinem Herzen: ich bins und keiner mehr.
Zeph. 2, 15. das ist die fröliche Stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem Herzen: ich bins, und keine mehr.
Jer. 12, 5. so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?
c. 23, 6. zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel, das heißt c. 33, 16. Jerusalem, sicher wohnen.
c. 32, 37. ich will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.
c. 49, 31. wohlauf, ziehet herauf wider ein Volck, nemlich Babel, das genug hat, und sicher wohnet.
Ezech. 28, 26. Israel sollen sicher darinnen wohnen, Häuser bauen und Weinberge pflanzen, ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um.
c. 30, 9. zu selbiger Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, Morenland zu schrecken, das itzt so sicher ist.
c. 34, 25-28. ich will einen Bund des Friedes mit ihnen machen, = = daß sie sicher wohnen sollen in der Wüsten, und in den Wäldern schlafen, = = sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, = = sicher wohnen ohne alle Furcht.
c. 38, 8. zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, = = und alle sicher wohnen. Das heißt v. 11. stille und sicher wohnen. Und v. 14. wenn mein Volck Israel sicher wohnen wird.
c. 39, 6. ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den Inseln sicher wohnen. Und v. 26. wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke.
Hos. 2, 18. ebr. v. 20. ich will Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zubrechen, und will sie sicher wohnen lassen.
Mich. 2, 8. mein Volck hat sich aufgemacht, wie ein Feind: denn sie rauben beyde Rock und Mantel denen, so sicher daher *gehen, gleich wie die, so aus dem Kriege kommen.
Zach. 14, 11. Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

II. Zuversicht. Pf. 22, 10. du warest meine Zuversicht, sprach der leidende Messias.
Ps. 65, 6. HErr, der du bist die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer.
Jer. 17, 7. gesegnet ist der Mann, der sich auf den HErrn verlässet, und der HErr seine Zuversicht ist.

III. Ruhe. Job 11, 14. 18. wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne vor dir gethan, = = würdest du mit Ruhe ins Grab kommen.

IV. Treue. Sprw. 3, 29. trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue, Gr. T. in guter Zuversicht und Vertrauen, bey dir wohnet.

V. hoffen und Hoffnung. Job 8, 14. der Heuchler Hoffnung ist eine Spinnewebe.
c. 18, 14. des Gottlosen *Hoffnung wird aus seiner Hütten gerottet werden, und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.
Ps. 40, 5. wohl dem, der seine Hoffnung setzet auf den HErrn.
Ps. 51, 5. du bist meine Zuversicht, HErr HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.
Sprw. 22, 18. 19. es wird dir sanfte thun, = = daß deine Hoffnung sey auf dem HErrn.
c. 25, 19. die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn, und gleitender Fuß.
Pred. 9, 4. bey allen Lebendigen ist das man wünschet, nemlich Hoffnung.
Es. 30, 15. durch stille seyn und Hoffen würdet ihr starck seyn.
Jer. 2, 37. der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen.

VI. Trost

VI. Trost. Job. 31, 24. hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellt, und zu dem Goldklumpen gesagt: mein Trost.

VII. Trotz. 2. Kön. 18, 19. und Es. 36, 4. ließ der König zu Assyrien dem Könige Hiskia sagen: was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

VIII. dürstiglich. 1. Mos. 34, 25. giengen der Dina Brüder in die Stadt dürstiglich, Gr. T. sie kamen zur oder wider die Stadt ganz sicher; so daß entweder die Einwohner der Stadt ganz sicher waren, und dergleichen Unglück nicht befürchteten; oder daß der Dinä Brüder es sich zutraueten, und zu ihrer Stärcke so viel Zuversicht hatten, daß sie diese entsetzliche Mordthat gewiß ausüben könnten.

Job. 12, 6. der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt dürstiglich.

Sprw. 14, 16. ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fähret hindurch dürstiglich.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen, aber er jagte *ihnen nach, und fieng † die zween Könige der Midianiter, Seba und Zalmuna, und zerschreckete ‡ das ganze Heer. *Gr. T. verfolgte sie. S. Jos. 11, 8. f. 56.

† S. von diesem ebr. Worte Jos. 7, 14. ‡ f. 30.

‡ Gr. T. er machte verzagt und furchtsam, daß sie sich entsetzten und schüchtern wurden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. c. 7, 3. ‡ f. 165.

‡ So schädlich ist die fleischliche Sicherheit. Noch viel schädlicher aber die geistliche.

Job 6, 20. die Gottlosen werden zu Schanden werden, wenn es am sichersten ist.

1. Thess. 5, 3. wenn sie werden sagen: es ist Friede, es hat keine Fahr: so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wieder kam vom Streit, ehe † die ‡ Sonne herauf kommen war:

† Gr. T. vor dem Aufsteigen der Sonnen, deren Hitze Menschen und Vieh austrocknet, matt und müde macht, s. v. 4. so daß die Haut davon ein Jucken bekommet, s. 5. Mos. 28, 27. ‡ f. 751. Denn das bedeutet hier eigentlich dieses ebr. Wort, und wird auch noch an zween Orten, sonst aber nirgends weiter, also gebrauchet.

Richt. 14, 18. sprachen die Männer der Stadt Thimnath zu Simson am siebenden Tage, ehe die Sonne untergieng: was ist süsser denn Honig?

Job. 9, 7. der HErr spricht zur Sonnen, so gehet sie nicht auf.

‡ Das kann wohl nicht so gleich nach derselbigen Nacht, darinne Gideon die träumenden Midianiter, s. c. 7, 9. f. 166. u. w. beyorchet hatte, sondern muß wohl wenigstens die andere, oder gar die dritte und vierte Nacht drauf geschehen seyn. Denn es können weder die Ephraimiter so gleich in einem Tage, s. v. 24. zusammen beruffen worden seyn, noch auch eine so grosse Niederlage der 120000. Midianiter s. oben v. 10. geschehen seyn, sondern es ist wohl mehr als ein Tag und eine Nacht darzu erfodert worden. Weil nun dieses vielen unmöglich deuchtet, so sind die Griechen, und andere Ausleger, auf die Gedancken gekommen, das ebr. Wort bedeute hier nicht die Sonne, sondern das Gebirge Heres, dessen Richt. 1, 35. ‡ f. 115. gedacht wird, so daß es also müsse übersetzet werden: da nun Gideon, der Sohn Joas, wiederkam vom Streit, von dem Aufsteigen, d. i. von dem jähen Gebirge Heres ꝛc. Weil aber das Gebirge Heres im Stamme Dan, mithin ziemlich weit davon gelegen war, dieses ebr. Wort auch sonst, s. † die Sonne bedeutet, so bleiben wir sicherer bey Lutheri Uebersetzung.

14. Fieng *er einen Knaben † aus den Leuten zu Succoth, und fragte ‡ ihn: der schrieb ihm auf die Obersten ‡ zu Succoth, und ihre Aeltesten, sieben und siebenzig Mann. *S. Jos. 7, 14. f. 30. ‡ S. Jos. 19, 50. f. 86.

† raben ches s. c. 7, 62.

‡ Gr. T. die Fürsten, Haupt- und Amtleute, und Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. c. 7, 25. f. 169. Denn Gideon, als ein gerechter Richter, wollte ohne Ansehen der Person richten, wie es auch Regenten und obrigkeitlichen Personen, als GOttes Stadthaltern, und seines Reichs Amtleuten, s. Weish. 6, 5. eignet und gebühret. S. 3. Mos. 19, 15. f. 452. 5. Mos. 1, 17. f. 668. Weil nun nicht so wohl das gemeine Volck, als die Obersten und Aeltesten zu Succoth, s. oben v. 6. sich an Gideon versündiget hatten, so wollte er auch nur diese aufgezeichnet und hernach bestrafet wissen.

15. Und er kam zu den Leuten zu Succoth, und sprach: siehe, hie ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet †, und sprachet: ist denn Seba und Zalmuna Faust schon * in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde ‡ sind, Brodt geben sollen? *S. v. 6. ‡ S. v. 5.

† ote

† Gr. T. schmähetet, schändetet, höhnetet und Hohn sprachet, wie Goliath dem Zeuge Israel s. 1. Sam. 17, 10. und lästertet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 3. Mos. 19, 20. ‡ f. 454. Das hier befindliche griech. Wort gebrauchet Christus, unser HErr Matth. 5, 11. da er spricht: selig seyd ihr, wenn euch die Menschen, um meinet willen schmähen. Und er selbst, der HErr der Herrlichkeit, mußte leiden, Matth. 27, 44. und Marc. 15, 32. daß die Mörder, die mit ihm gecreuziget waren, ihn schmäheten.

1. Petr. 4, 14. selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch.

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt, und Dornen * aus der Wüsten, und † Hecken, und ließ es die Leute zu Succoth fühlen ‡. *S. v. 7. †S. v. 7.

‡ ey. ach. gl. rfah- e were d leh- Nores.

‡ Gr. T. er ließ sie wissen, erkennen, mercken, sehen, inne werden, erfahren, lehrte und unterwiese sie, zeigete und offenbarte ihnen, daß sie sollten gewitziget werden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 3, 1. f. 120. Wie er aber seinen Zorn sie hab fühlen lassen, s. unten v. 17. Denn es wird der Stadt Succoth doch nicht besser, als der Stadt Pnuel, ergangen seyn.

17. Und den Thurn *Pnuel zerbrach er, und erwürgete † die Leute der Stadt. *S. v. 8. 9.

† Dieses alles geschahe unfehlbar auf GOttes Eingeben und Befehl. Und obgleich die Strafe, welche diese beyden Städte und ihre Einwohner leiden mußten, sehr hart zu seyn scheinet: so ist doch zu erwegen, daß auch ihr Verbrechen nicht geringe gewesen. Denn

Der Einwohner der Städte Succoth und Pnuel Sünde war

I. war ihr Unglaube und Mistrauen auf die Hülfe GOttes offenbar sündlich, da sie göttlicher Allmacht und Wahrhaftigkeit nicht so viel Ehre geben wollten, daß sie geglaubet hätten, GOtt werde die dem Gideon verheissene Hülfe, s. c. 6, 14. f. 152. leisten, und Israel durch seine Hand von der Midianiter Dienstbarkeit erlösen. — I. Unglaube.

II. war ihr Hochmuth und ihre Bosheit höchst strafbar, daß sie den um sein abgemattetes Volck höchstbekümmerten Gideon, s. c. 8, 6. 15. noch darzu aushöneten, und spöttisch hielten. — II. Hochmuth.

Ezech. 16, 49. siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart, und alles voll auf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen hulfen sie nicht.

III. war ihre Unbarmherzigkeit so groß, daß sie auch ihren Brüdern in ihrer Noth nicht beystehen, und sie bey ihrem Hunger und Durst erquicken wollten, sondern sie unbarmherziger Weise abwiesen. Da es denn leicht hätte geschehen können, daß diese sonst tapfern Streiter von ihren Feinden hätten überwältiget, und so wohl ihres Lebens, als auch des einmal in Händen habenden Sieges, verlustig, sie aber, die Einwohner dieser beyder Städte, zu Mördern an ihren Brüdern werden, mithin viele Blutschulden auf sich laden können. Denn wenn iemand einen Hungers sterben lässet, so ist es so viel, als ob er ihn mit der Hand todt schlüge. — III. Unbarmherzigkeit. Wer einen Hunger sterben lässet, ist eben so geachtet, als schlüge er ihn mit der Hand todt.

Es. 58, 7. brich dem Hungrigen dein Brodt, und die so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

1. Joh. 3, 17. wenn jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

Tob. 4, 7. von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen.

IV. war die Undanckbarkeit gegen GOtt, der auch die Einwohner dieser beyden Städte, so wie das ganze Israel, erlösete, offenbar sündlich, dadurch sie diese harten Strafgerichte GOttes sich über den Hals zogen. — IV. Undanckbarkeit

Weish. 16, 29. eines Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser zerfließen.

Sir. 12, 3. den bösen Buben, die nicht dancken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.

c. 29, 19. ein Undanckbarer läßt seinen Erlöser stecken.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu † Thabor? sie sprachen: sie waren wie du, und ein ieglicher schön ‡, wie eines Königs ‡ Kinder. — V. Die von Gideon auf ihr eigenes Verlangen erwürgten zween Könige der Midianiter, Seba und Zalmuna.

† Thabor war eine Stadt im Stamme Sebulon, s. Jos. 19, 12. f. 83. oder vielmehr auf der Grenzscheidung Issaschar und Sebulon, an dem Berge Thabor, s. Richt. 4, 6. ‡‡ f. 134. wohin vermuthlich die Brüder Gideons geflohen waren, aus Furcht, sie mögten entweder von ihren eigenen Landsleuten, wegen ihres Bruders, und weil dieser den Altar Baal zerbrochen, s. Richt. 6, 30. f. 160. oder von den, nun durch eben diesen ihren Bruder angegriffenen, Midianitern erwürget werden, welches letzte auch geschahe. Sie suchten dem Unglück zu entgehen, liefen aber ihren Feinden selbst in die Hände. Ach! besser ists in die Hände des HErrn fallen, 1. Sam. 24, 14. Mit der Flucht salviret man sich nicht allezeit. Der Name des HErrn aber ist ein festes Schloß, der Gerechte lauft dahin, und wird beschirmet, Sprw. 18, 10. — Fliehen vor seinen Feinden ist oft mehr schädlich, als nützlich.

Ps. 61, 3. 4. hienieden auf Erden ruffe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wolltest mich führen auf einen hohen Felsen. Denn du bist meine Zuversicht, ein starcker Thurn vor meinen Feinden.

‡ Gr. T. nach der Gestalt, nach dem Ansehen oder Angesicht, schön, hübsch. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch — ‡ כתואר — εἰς ὁμοίωμα wird übersetzet durch

I. schön, wie hier, doch sonst nirgends mehr, nemlich so allein, und ohne Zusatz eines andern ebr. * Worts. So heißt 5. Mos. 21, 11. ein schön Weib unter den Gefangenen. Und Esther c. 2, 7. schön, Gr. T. schöner Gestalt, oder schönes Ansehens. — I. schön.

II. hübsch. So heißt es 1. Mos. 29, 17. von der Rahel: sie war hübsch und schön, Gr. T. schön von Gestalt, und schön von Ansehen. Nach welcher ebr. Redensart ihr Sohn, Joseph, eben auch c. 39, 6. †† f. 207. schön und hübsch vom Angesicht, beschrieben wird. Auch wird von David 1. Sam. 16, 18. gesagt er sey verständig in Sachen, und schön, Gr. T. ein Mann von Ansehen, oder guter Gestalt gewesen. — * יפת תואר II. hübsch.

III. Gestalt. 1. Sam. 28, 14. sprach Saul zum Weibe, die einen Wahrsagergeist hatte von Samuel: wie ist er gestaltet? Gr. T. welches ist seine Gestalt? Es 53, 2. heißt es von dem HErrn Messia: er hatte keine Gestalt noch Schöne. — III. Gestalt.

Klagl. 4, 8. ihre Gestalt ist so dunckel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet.

IV. Ansehen. Es. 52, 14. heißt es ebenfalls von dem HErrn Messia: sein Ansehen ist heßlicher, denn der Menschen Kinder. — IV. Ansehen.

V. Angesicht. 1. Sam. 25, 3. wird Abigail beschrieben, daß sie sey gewesen ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht. — V. Angesicht.

‡ Gr. T. nach der Gestalt, dem Ansehen und Angesicht der Kinder eines Königs, gleichsam als ob königliche Prinzen und Prinzeßinnen vor andern schöne Kinder wären, oder seyn müßten. Welche Glückseligkeit auch frommen Königen, daß sie schöne, wohl gestalte und schön gebildete Kinder zeugen, wohl zu gönnen ist, wie dem Könige David, dessen Sohn Absalom, 2. Sam. 14, 25. so schön beschrieben wird, daß in ganz Israel kein Mann so schön als Absalom gewesen, und er dieses Lob vor allen gehabt, daß von seiner Fußsolen an, bis auf seine Scheitel, nicht ein Fehl an ihm gewesen sey. Und sein Bruder Adonia heißt ein sehr schöner Mann, Gr. T. gut von Gestalt und Ansehen, 1. Kön. 1, 6. zu welchem Jonadab hernach sprach, 2. Sam. 13, 4. warum wirst du so mager, du Königs Sohn, von Tage zu Tage? Haben nun auch königliche Kinder von ihrem Schöpfer, wie Salomo, Weish. 8, 19. eine feine Seele bekommen, so gefallen sie GOtt wohl, und wachsen auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Eph. 6, 4. als Pflanzen des HErrn zum Preise, Es. 61, 3. ja zur Freude und Wonne des ganzen Landes. — * איש תואר GOtt gönnet königlichen Prinzen und Prinzessinnen, oft vor andern Kindern eine schöne Gestalt. — Königliche Prinzen und Prinzessinnen, sind die Hoffnung und Freude eines Landes.

19. Er aber sprach: es sind meine † Brüder, meiner ‡ Mutter Söhne gewest. So wahr ‡ der HErr lebet, wo ihr sie hättet leben †† lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

† Gideon mogte wohl so viel Nachricht haben, daß einige Vornehme auf dem Berge, oder in der Stadt Thabor getödtet worden, aber nicht eigentlich wissen, wer sie gewesen? nachdem er aber aus dem Munde derjenigen selbst, die sie erwürget, erfahren hatte, daß es seine Brüder gewesen, wallete sein brüderliches Blut in seinem Leibe, und ward zur Rache wider solche Mörder angefeuert. Gideon ist also ein Exempel wahrer Bruderliebe. Denn obgleich diese seine Brüder ihn vor der Schlacht vermuthlich mogten verlassen haben, und von ihm geflüchtet seyn, s. v. 18. † so vergab er ihnen doch dieses brüderlich, nahm sich ihrer an, und rächete ihr Blut mächtiglich. O! wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen, Ps. 133, 1.

Gideon ein Exempel wahrer Bruderliebe.

Sir. 25, 2. drey Dinge sind, die beyde GOtt und den Menschen wohlgefallen: wenn Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.

‡ בני אמי υἱοὶ τῆς μητρος μου Sonst ὁμομητριοι S. 1. Mos. 43, 39. f. 222.

‡ Seine wahre Bruderliebe desto deutlicher auszudrucken, und diesen Mördern zu verstehen zu geben, wie sehr der Tod seiner Brüder ihn schmerzete, nennete er sie seiner Mutter Söhne. Denn diese hatten mit ihm unter einerley mütterlichem Herzen gelegen, und waren also ihm mit der nächsten Blutsfreundschaft verwandt. Die heilige Schrift beschreibet die leiblichen Brüder auch sonst also.

1. Mos. 27, 29. sprach Isaac zu Jacob: sey ein HErr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fusse fallen.
c. 43, 29. hub Joseph seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn.
5. Mos. 13, 6. wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, überreden würde, andern Göttern zu dienen.
1. Sam. 15, 33. sprach Samuel zu Agag: wie dein Schwerdt die Weiber ihrer Kinder beraubet hat: also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn, unter den Weibern.
Ps. 50, 20. du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du.
Ps. 69, 9. ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.
Hohel. 6, 1. meiner Mutter Kinder zürnen mit mir.

‡ Siehe von dieser Art rechtmässig zu schweren, und etwas zu betheuren, 1. Mos. 21, 23. f. 109. doch brauchen sorgfältige Christen solchen Schwur behutsam, und also nicht bey geringen, sondern nur bey wichtigen Sachen. Es scheinet zwar, als ob Gideon sich darinnen übereilet, und er so wenig als Saul den Agag, 1. Sam. 15, 9. oder Ahab den Benhadad 1. Kön. 20, 34. habe verschonen können. Allein weil die Midianiter, von deren Ursprunge, s. 1. Mos. 25, 2. f. 133. aus Abrahams Lenden herkamen, und also nicht unter die Cananiter, so GOtt verbannet und gänzlich ausgerottet wissen wollte, s. 2 Mos. 23, 33. f. 344. 5. Mos. 7, 2. f. 692. gehöreten, so konnte Gideon wohl diesen Schwur mit gutem Gewissen thun, mogte auch den Vorsatz gehabt haben, dieser Könige zu verschonen. Denn daß 4. Mos 31, 15. f. 648. auch alle Weiber der Midianiter umgebracht werden sollten, war wohl etwas äusserordentliches. Gideon würde auch wohl, als ein frommer und kluger Feldherr, so viel Barmherzigkeit an diesen beyden Königen, als Staatsgefangenen, ausgeübet, und sie haben leben lassen, wenn sie nicht seine Brüder, etwan auch sehr unbarmherziger Weise, niedergehauen, und das Recht der göttlichen Wiedervergeltung sich selbst über den Hals gezogen hätten. S. Richt. 1, 7. f. 110.

Christen schweren bedächtig.

Christliche Feldherren geben mit ihren besonders Staatsgefangenen barmherzig um.

לו החייתם †† εἰ ἐζωογονησατε

†† Gr. T. o! daß! ach daß! wollte GOtt! s. Jos. 7, 7. ‡‡ f. 28. ihr hättet lebendig gemacht. Denn einem das Leben nicht nehmen, sondern ihm dasselbige lassen, da man es ihm doch nehmen könnte, ist ja eben so viel, als einen lebendig machen. So reden die Ebr. auch. S. 4. Mos. 31, 15. ‡ f. 648. besonders 2. Mos. 1, 17. da die Wehmütter, wider den Befehl des Königs Pharao, die Kinder leben * liessen. allwo ‡ f. 262. zu sehen ist, daß auch daselbst das hier befindliche griech. Wort, wie Luc. 17, 33. da es heißt: der Seele zum Leben † helfen, also Apg. 7, 19. gelesen wird. S. Richt. 15, 19.

*ἐζωογονησεν

† ζωογονησει ψυχην

20. Und sprach zu seinem erstgebornen † Sohne Jether: stehe ‡ auf, und erwürge sie. Aber der Knabe ‡ zog †† sein Schwerdt nicht aus, denn er furchte sich, weil er noch ein Knabe ‡‡ war.

יתר † heißt ohnedem ein Oberster, 1. Mos. 49, 1. 2. Chron. 9, 14.

† Dem nach dem Recht der Erstgeburt ohnedem die Herrschaft, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. c. 49, 3. ‡ f. 238. mithin auch die Ausübung und Handhabung der Gerechtigkeit, zukam. Sonst heißt auch 1. Chron. 2, 32. unter den Kindern Jada, von den Nachkommen Jerahmeel, auch c. 4, 17. unter den Kindern Esra, auch c. 8, 30. 38. unter dem Geschlechte Asser, einer Jether, ingleichen Amasa Sohn, 1. Chron. 2, 17. 1. Kön. 2, 5. 32.

קום ‡ ἀναστας.

‡ Gr. T. auf, wohl auf, mache dich auf, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet wird. S. Jos. 7, 10. † f. 29. auch c. 8, 19. † f. 36. Denn dadurch suchte Gideon seinen Sohn, zu Uebernehmung eines solchen richterlichen Amts, aufzumuntern.

הנער ‡ παιδαριον unten νεωτερος

‡ Es mogte dieser Sohn Gideons wohl nicht so ein kleiner Knabe, wie das ebr. und griech. Wort eigentlich bedeutet, sondern schon erwachsen, wie solches Wort auch sonst sehr oft gebrauchet wird, s. 1. Mos. 22, 3. ‡ f. 114. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Jos. 6, 23. † f. 24. doch weder von solcher Stärck des Leibes, noch des Gemüthes seyn, daß er mit einem Hiebe solche starcke Könige zu tödten sich getrauet hätte. Daher kann man es ihm für keinen Ungehorsam auslegen, daß er sein Schwerdt nicht ausziehen wollte. Eine andere Beschaffenheit hatte es mit denen Kriegsobersten, zu welchen Josua c. 10, 24. sprach: kommet herzu, und tretet diesen Königen mit Füssen auf die Hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit Füssen auf ihre Hälse.

שלף †† ἐσπασε

†† Dieses ebr. Wort wird vom Ausziehen so wohl der Schuhe, Ruth 4, 7. 8. als auch eines Schwerdts, gebrauchet. Wie denn oben c. 3, 22. es heißt, Ehud habe sein Schwerdt nicht aus dem Bauche Eglons, des Königs der Moabiter, gezogen. Und c. 8, 10. ‡‡ f. 178. waren 120000. gefallen, die das Schwerdt ausziehen, oder, wie es c. 20, 17. 25. 46. heißt, das Schwerdt führen, konnten. Daher auch das bloße, Gr. T. ausgezogene, Schwerdt also beschrieben wird, welches der Engel des HErrn, der dem Bileam in Weg trat, 4. Mos. 22, 23. f. 614. auch der Fürst über das Heer des HErrn, Jos. 5, 13. f. 18. und der Engel des HErrn, den David zwischen Himmel und Erden stehen sahe, 1. Chron. 20, 16. in seiner Hand hatte.

‡‡ Da junge Leute gemeiniglich kühne und verwegen sind, daher oft sich in Gefahr begeben, darinne sie umkommen, Sir. 3, 27. so ist hingegen c. 6. ferners dieser Jüngling ein Exempel vorsichtiger junger Leute, die ihre Kräfte des Leibes und Gemüthes wohl prüfen, und nicht mehr auf ihre Hörner nehmen, als sie ertragen können. Auf Davids Exempel, den Eliab, sein ältesten größester Bruder, auch einer Vermessenheit beschuldigte, als er mit dem Goliath sich in Streit einlassen wollte, s. 1. Sam. 17, 28. nachdem er vorher schon einen Löwen v. 35. getödtet hatte, dürfen sich junge Leute nicht beruffen. Denn David that solches ohnfehlbar aus besonderm Trieb des Heiligen Geistes, und ward daher auch durch göttliche Kraft offenbar gestärcket.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: stehe * du auf, und mache † dich an uns, denn darnach der Mann ist, ist auch seine ‡ Kraft. Also stund Gideon auf, und erwürgete ‡ Sebah und Zalmuna, und nahm die Spangen ††, die an ihrer Kamelen ** Hälsen waren.

* S. c. 9, 29.

† Gr. T. stoß du auf uns, schlage oder erschlage du uns, und begegne du uns feindselig. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9.

‡ Gr. T. heldenmüthige Stärcke. Denn dieses ebr. Wort stammet mit demjenigen, welches c. 5, 13. f. 141. gewaltige, mächtige, starcke, streitbare Männer, Helden, Riesen, Krieger und Kriegsleute bedeutet, von einerley ebr. Worte her. S. 1. Chron. 6, 2.

‡ Aus gerechtem Gerichte GOttes, und Kraft seines richterlichen Amtes, darzu ihn der HErr unmittelbar beruffen hatte. S. c. 6, 14. ‡ f. 152. Ps. 83, 10-12. thue ihnen, wie den Midianitern. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seb, alle ihre Obersten, wie Sebah und Zalmuna.

†† Wegen dieser heydnischen Völcker den Mond, als einen GOTT, unter dem Namen Melechet, s. Jer. 7, 19. c. 24, 17. 25. verehreten, s. 1. Mos. 1, 17. f. 6. 5. Mos. 4, 19. †† f. 683. c. 17, 3. f. 722. 2. Kön. 23, 5. so trugen nicht allein ihre Könige, s. unten v. 26. sondern auch ihre Kamele dergleichen, in Gestalt eines halben Mondens, wie dieses ebr. Wort nach dem Chald. und Arab. andeutet, aus Gold und Silber kostbar verfertigte Spangen, die auch mit unter das Geschmeide der Töchter Zion, welches der HErr wegnehmen will, Es. 3, 17. 18. gezählet werden. S. Richt. 5, 30. ‡‡ f. 148.

22. Da sprachen zu Gideon etliche † in Israel: sey ‡ Herr über uns, du und dein Sohn, und deines Sohns Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset †† hast.

† Gr. T. ein jeder Israelite, oder wenigstens die meisten, vornehmsten und verständigsten, die vermuthlich bey einer öffentlichen Versammlung vor der Stiftshütten Thür, wohin sie, GOtt für diese Erlösung vornemlich zu dancken, zusammen gekommen waren, und dem Gideon solchen muth liebreichen Vortrag im Namen des gesammten Israels that, aber von bessern Zeichen schuldiger Danckbarkeit, als dasjenige war, so die Leute zu Succoth und Pnuel, s. v. 6. 8. 16. besonders v. 17. gethan hatten.

‡ Herrsche, regiere, stehe uns vor, sey unser Fürst, habe Macht und Gewalt, und sey gewaltig. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen, und wird übersetzet durch

I. Herr seyn, wie hier und v. 23. also auch c. 9, 2. Es wird aber der Name Herr nach diesem ebr. Worte beygeleget

A. und vornehmlich GOtt, als dem HErrn aller Herren, nach allen dreyen Personen der hochgelobten Dreyeinigkeit, 1. Tim. 6, 15. besonders dem HErrn Messia, Offb. 17, 14. c. 19, 16.

Ps. 8, 7. du, GOtt Vater, wirst ihn, deinen Sohn, zum HErrn machen über deiner Hände Werck.

2. Chron. 7, 18. verhieß GOtt dem David, es solle ihm nicht gebrechen an einem Mann, der über Israel Herr sey.

B. den Menschen. Denn so spricht GOtt zu Eva 1. Mos. 3, 16. Adam soll dein Herr seyn.

c. 45, 26. sprachen die Söhne Jacobs zu ihrem Vater: Joseph lebet noch, und ist ein Herr in ganz Egyptenland. Denn Pharao, Ps. 105, 20. der HErr über Völcker, hieß ihn auslassen.

2. Chron. 9, 26. Salomo war ein Herr über alle Könige.

c. 23, 20. nahm Jojada die Obersten, Gr. T. die Fürsten oder Hauptleute über 100. und die Mächtigen und Herren im Volcke, als er Joas zum Könige über Juda salben wollte.

Sprw. 6, 7. die Ameise ob sie wohl keinen Fürsten, noch Haupt, noch Herren hat, bereitet sie doch ihr Brodt im Sommer.

c. 16, 32. der seines Muths, Gr. T. seines Geistes, Herr ist, ist besser, denn der Städte gewinnet.

c. 23, 1. wenn du sitzest mit einem Herrn, so mercke, wen du vor dir hast.

c. 29, 12. ein Herr, der zu * Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos.

Pred. 9. 17. der Weisen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

Ezech. 1, 10. 11. deine Mutter war wie ein Weinstock, - - dessen Reben so starck wurden, daß sie zu Herren Scepter gut waren. Aber v. 14. verzehrete das Feuer ihre Frucht, daß in ihr kein starcker Reben mehr war zu eines Herrn Scepter.

Dan. 11, 39. er, der Antichrist, wird die, so ihm helfen stärcken Mäusim, - - zu Herren machen über grosse Güter.

Hab. 1, 14. du, HErr, lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat.

II. herrschen, Herrscher seyn, Herrschaft haben oder führen, welches aber mal beygeleget wird

A. vornehmlich GOtt dem HErrn, und besonders dem HErrn Messia, der zwar auch nach andern ebr. Redensarten, s. 2. Mos. 23, 17. † f. 342. aber auch besonders nach dieser, ein Herrscher heisset.

2. Sam. 23, 3. heißt GOtt der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht GOttes.

1. Chron. 30, 12. spricht David zum HErrn: du herrschest über alles. Und 2. Chron. 20, 6. bethete Josaphat, der König Juda: HErr, unser Väter GOtt, bist du nicht GOtt im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heyden?

Ps. 22, 29.

Ps. 22, 29. der HErr hat ein Reich, und herrschet unter den Heyden.
Ps. 59, 14. vertilge, HErr, meine Feinde, daß sie innen werden, daß GOtt Herrscher sey in Jacob, in aller Welt.
Ps. 66, 7. er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich.
Ps. 89, 10. du herrschest über das ungestüme Meer.
Ps. 103, 19. der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles Und v. 22. lobet den HErrn alle seine Wercke, an allen Orten seiner Herrschaft.
Ps. 114, 1. 2. da Israel aus Egypten zog, = = ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.
Ps. 145, 13. dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.
Es. 40, 10. siehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen.
c. 64, 19. wir sind gleich wie vorhin, nemlich so verlassen, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.
Jer. 30, 21. ihr Fürst soll aus ihnen, den Hütten Jacobs, v. 18. herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen.
Mich. 4, 8. du Thurn Eder, eine Feste der Tochter Zion, es wird deine güldene Rose kommen, die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.
Zach. 6, 12. er, der Mann, heisset Zemah, v. 13. er wird sitzen und herrschen auf seinem Thron.
c. 9, 10. seine Herrschaft wird seyn von einem Meer, bis ans andere.

B. den Menschen. 1. Mos. 4, 7. laß du der Sünde nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.
c. 37, 8. sprachen die Brüder Josephs zu ihm: solltest du unser König werden, und über uns herrschen?
5. Mos. 15, 6. du wirst über viele Völcker herrschen, und über dich wird niemand herrschen.
Jos. 12, 2. Sihon, der König der Amoriter, wohnete zu Hesbon und herrschete von Aroer an; und v. 5. herrschete über den Berg Hermon.
Richt. 14, 4. die Philister herrscheten zu der Zeit über Israel. Daher c. 15, 11. sprachen 3000. Mann von Juda: weissest du nicht, daß die Philister über uns herrschen?
1. Kön. 9, 19. bauete Salomo Städte im ganzen Lande seiner Herrschaft. So heißt es auch 2. Chron. 8, 6.
1. Chron. 27, 6. heißt es von den Söhnen Semaja, daß sie im Hause ihrer Väter geherrschet.
2. Chron. 32, 9. Sanherib lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm.
Neh. 9, 37. die Könige herrscheten über unsere Leibe und Viehe, nach ihrem Willen, und wir sind in grosser Noth.
Ps. 19, 14. HErr, bewahre deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über uns herrschen.
Ps. 106, 41. der HErr gab sein Volck in die Hand der Heyden, daß über sie herrscheten, die ihm gram waren.
Sprw. 12, 24. fleissige Hand wird herrschen.
c. 17, 2. ein kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben, und unter den Brüdern das Erbe austheilen.
c. 19, 10. einem Knechte stehet nicht wohl an, zu herrschen über Fürsten.
c. 22, 7. der Reiche herrschet über die Armen.
c. 29, 2. wenn der Gottlose herrschet, seufzet das Volck.
Es. 3, 4. Kindische sollen über sie herrschen. Und v. 12. Kinder sind Räuber meines Volcks, und Weiber herrschen über sie.
c. 14, 5. der HErr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher.
c. 19, 4. ein harter König soll über sie herrschen.
c. 28, 14. ihr Spötter, die ihr herrschet über dieß Volck.
c. 39, 2. nichts war, das Hiskia den Gesandten von Babel nicht zeigete in seinem Hause und in seiner Herrschaft, oder, wie es 2. Kön. 20, 13. heißt, in seiner ganzen Herrschaft.
c. 52, 5. meines Volcks Herrscher machen eitel Heulen.
Jer. 22, 30. Chanja wird das Glück nicht haben, daß iemand seines Samens auf dem Stuhl sitze, und förder in Juda herrsche.
c. 33, 26. ich will verwerfen den Samen Jacob, und David, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abraham, Isaac und Jacob.
c. 51, 28. heiliget die Heyden wider sie, nemlich die Könige aus Meden, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft.
Klagl. 5, 8. Knechte herrschen über uns.
Dan. 11, 3. darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit grosser Macht herrschen. Aber v. 5. gegen ihn wird einer auch mächtig seyn und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn. Und v. 43. wird der Antichrist durch seinen Zug herrschen, über die güldene und silberne Schätze.
Joel 2, 17. HErr, schone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heyden über sie herrschen.

n. III. regieren. 1. Mos. 1, 16. GOtt machte zwey grosse Lichter, ein groß Licht, das den Tag regiere, und ein klein Licht, daß die Nacht regiere, darzu auch Sterne, die v. 18. den Tag und die Nacht regiereten.
Sprw. 28, 15. ein Gottloser, der über ein arm Volck regieret, das ist ein brüllender Löwe, und gieriger Bär.

IV. vorstehen. 1. Mos. 24, 2. heißt Elieser, Abrahams Knecht, der allen seinen Gütern vorstunde.
Ps. 136, 7. 8. 9. der grosse Lichter gemacht hat, = = die Sonne, dem Tage vorzustehen, = = den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen.

V. Fürst seyn. 1. Mos. 45, 8. sprach Joseph zu seinen Brüdern: GOTT hat mich Pharao zum Vater gesetzt, und zum Herrn über alle sein Haus, und einen Fürsten in ganz Egyptenland.

VI. Macht haben. 2. Mos. 21, 8. hatte ein Herr nicht Macht, seine Magd, die er nicht heyrathen wollte, unter ein fremd Volck zu verkaufen.
Dan. 11, 3. mit grosser Macht, Gr. T. mit grosser Herrschaft, und v. 4. nicht mit solcher Macht, Gr. T. nicht mit solcher Herrschaft, wie seine gewest ist, wird er herrschen.

al. VII. gewaltig seyn, Gewalt haben. Pred. 10, 4. wenn eines Gewaltigen Trotz, Gr. T. der Geist eines Herrschers, wider deinen Willen fortgehet, so laß dich nicht entrüsten.

Es. 22, 20, 21. ich will meinem Knecht Eliakim deine Gewalt, Gr. T. deine Herrschaft, in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.
Jer. 34, 1. NebucadRezar, samt alle seinem Heer, und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, Gr. T. alle Königreiche der Herrschaft seiner Hand, d. i. darüber seine Hand herrschete, stritten wider Jerusalem.

‡ Weil dieser Vortrag an Gideon, so gleich seinen Sohn, und seines Sohns Sohn, mit einschliesset, so erhellet daraus ganz deutlich, daß die Israeliten hier auf ein Erb-Königreich zieleten, und schon dergleichen itzo, wie hernach zu Samuels Zeiten, s. 1. Sam. 8, 5. u. w. im Sinne hatten. Denn Richter war Gideon schon, und blieb es auch bis an seinen Tod, v. 32. Sie hatten also nicht nöthig ihm aufs neue dieses Richteramt aufzutragen, maassen ihn GOtt schon unmittelbar, s. Richt. 6, 14. f. 152. darzu beruffen hatte; sondern sie wollten, wie andere Völcker, einen König haben. Weil aber GOtt der HErr die Zeit hierzu noch nicht ersehen hatte, so wies Gideon selbst sie v. 23. auf GOttes Regierung, unter welcher sie bishero gestanden, und alle Glückseligkeit genossen hätten, ja noch mehrere würden genossen haben, wann sie nicht so ungehorsam gewesen, und der göttlichen Regierung so offenbar widerstrebet hätten. S. 1. Mos. 26, 5. †† f. 146. Es konnte dahero dem sonst gütigen GOtt dieses, und daß sie seine weise Regierung und Herrschaft so freventlich verachteten, nicht anders, als höchst missfallen.

†† Gr. T. du bist unser Helfer, unser Heyland gewesen, also ein rechtes Vorbild des Heylandes der ganzen Welt. S. von diesem ebr. Worte 1. Mos. 49, 18. f. 244. — †† הושעתנו ἔσωσας ἡμας

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: ich †will nicht Herr seyn über euch, und mein ‡ Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der HErr ‡ soll Herr über euch seyn.

wie dieses von Christo gesaget wird, s. Matth. 1, 21.

† Weil nun Gideon erleuchtet sahe, daß dieser Beruff zu einer königlichen Würde sowohl dem Willen, als auch der Ehre seines so getreuen GOttes, zuwider war: so schlug er sie großmüthig aus, und wollte durchaus nicht durch Annehmung einer königlichen Crone GOtt hinten an gesetzet, und dessen weises Regiment, das bisher sein Volck genossen hatte, verachtet wissen. Aber königliche Kronen ausschlagen, ist gewiß ein offenbares Kennzeichen einer wahren Demuth und tiefsten Erniedrigung, ja einer ächten Verleugnung sein selbst. Es mußte demnach also auch hierinne Gideon ein deutliches Vorbild des HErrn JEsu werden, als der auch nicht seine Ehre suchte, Joh. 8, 50. sondern als er merckte, daß man ihn vor der Zeit, die sein Vater bestimmet hatte, zum Könige machen wollte, entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine, c. 6, 15.

Grosse Ehre in der Welt auszuschlagen, braucht eine grosse Verleugnung sein selbst.

Gideon ein Vorbild des demüthigen JEsu.

‡ Gideon will nicht einmal von seinem ersten Sohne, dem Jether, v. 20. der also dem Namen nach schon ein * Oberster hieß, s. 1. Mos. 49, 3. ‡ f. 238. geschweige von seines Sohns Sohne, oder seinen Kindeskindern etwas hören. Welcher Vater würde sich nicht freuen, seinen Sohn in grossem Ehrenstande, ja gar auf königlichem Throne sitzen zu sehen? Aber auch darinne überwand sich Gideon, und wollte die natürliche Liebe, die er seinem Kinde und seinen Kindeskindern schuldig war, nicht herrschen lassen über die durch den Heiligen Geist in seinem Herzen erweckte und daher geheiligte Liebe, die er GOtt schuldig war. Er wußte wohl, daß wer Sohn und Tochter mehr liebet denn GOtt, der sey der Gegenliebe seines GOttes nicht werth, Matth. 10, 37. Freylich der Kinder Wohlseyn muß nicht wider den Willen und die Ehre GOttes gesuchet werden. Eli, einer unter den Nachfolgern Gideons in Richteramte, versahe es darinne gewaltig, daß er seine Söhne mehr ehrete, denn GOtt, 1. Sam. 2, 29. Fromme Eltern wissen wohl, wer GOtt ehret, den will er wieder ehren, v. 30. Suchen sie ihren Kindern mit der ersten Muttermilch eine wahre Ehrfurcht vor GOtt einzuflössen, und sie von Kindesbeinen an zu lehren, wie sie von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe, von allen Kräften, GOTT, den Meister ihrer Jugend, Jer. 3, 4. lieben und ehren sollen, 5. Mos. 6, 5. c. 10, 12. c. 30, 6. Matth. 22, 37. Marc. 12, 30. Luc. 10, 27. ey! so lässet GOtt solche Kinder noch den Stuhl der Ehren erben, 1. Sam. 2, †8.

Der Kinder Ehre muß nicht mehr, als die Ehre GOttes gesuchet werden.

Ehren fromme Kinder GOtt, so kommen sie wieder zu Ehren.

‡ Dieser Jehova sollte also ihr Herr, ihr König, ihr Fürst, s. c. 7, 25. † f. 171. und alles in allem bleiben. Denn diesem GOtt gebührte auch allein solche königliche Würde. Gideon machte es also besser, als seine Brüder, die Israeliten zu Samuelis Zeiten, von denen deswegen der HErr sprach 1. Sam. 8, 8. sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins † begehre ich von euch: ein ieglicher gebe mir die ‡ Stirnbande, die er geraubet hat: denn weil es Ismaeliter ‡ waren, hatten sie güldene Stirnbande.

VII. Das von Gideon aus der Midianiter Beute zu des ganzen Volckes Aergerniß verfertigte Götzenbild. † אשאלה שאלה αἰτησομαι αἰτημα * αἰτεισθε ‡ נזם שללו ἐνωτιον ἐκ σκυλων αὐτ8

† Gr. T. eine Bitte, erbitte, wie es auch 1. Kön. 2, 16. 20. übersetzet ist, oder fordere ich. Das hieß recht ernstlich begehret. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Jos. 19, 50. f. 86. Hier hieß es recht, was Christus, unser HErr, zu der Mutter der Kinder Zebedäi sagte Matth. 20, 22. Marc. 10, 38. ihr wisset nicht, was ihr * bittet. Denn Gideon vergieng sich hier gar sehr, so daß es wohl auch von ihm heissen konnte, Ps. 62, 10. grosse Leute fehlen auch.

‡ Gr. T. Spangen, Stirnspangen, Ohrenspangen, Ohrenringe, Haarbande, ihres Raubes, d. i. die er geraubet, und von den Midianitern erbeutet hatte. Vermuthlich war dieses eine Zierath oder Geschmeide, so über die Stirne gieng, und an beyden Ohren angemacht wurde. Es wird sonst dieses ebr. Wort übersetzet durch

wird übersetzet durch I. Stirnband. II. Spangen III. Stirnspangen.

I. Stirnband, wie hier und v. 25. 26. also Hiob 42, 11. da ein ieglicher der Brüder, Schwestern und Freunde Hiobs, ihm einen schönen Groschen und ein gülden Stirnband gab.
Sprw. 25, 12. wer einen Weisen strafet, der ihm gehorchet, d. i. wie ein gülden Stirnband, und gülden Halsband.

II. Spangen, dergleichen güldene Spangen 1. Mos. 24, 22. 30. 47. da es besonders eine Spange an der Stirne heißt, Abrahams Knecht der Rebecca gab. Darum heißt es auch

III. Stirnspangen. Hos. 2, 13. klaget der HErr über die Stadt Jerusalem, und das ganze Land, daß es sich mit Stirnspangen, und Halsbanden schmücke, und ihren Buhlen nachlaufe.

IV. Ohrenspangen, weil sie über die Stirne an beyden Ohren, besonders an den Götzenbildern hiengen, dergleichen Jacob, da er den wahren

IV. Ohrenspangen.

ren Gottesdienst in seiner Familie aufrichten wollte, unter eine Eiche vergrub, 1. Mos. 35, 4 ‡ f. 187.

V. Ohrenringe. V. Ohrenringe, dergleichen güldene Ohrenringe, auf Aarons Geheiß, das Volck abriß, und daraus das güldene Kalb gemacht wurde, s. 2. Mos. 32, 2. 3. f. 375. Aber c. 35, 22. f. 389. brachte zu einem heiligen Gebrauch beyde Mann und Weib, wers willig lich thät, Hefte, Ohrenrincken, Ringe, Spangen, und allerley gülden Geräth zur Webe dem HErrn.

VI. Haarband. VI. Haarband. Sprw. 11, 22. ein schön Weib ohne Zucht ist wie eine Sau, mit einen güldenen Haarbande.

Es. 3, 21. werden die Haarbande mit unter das Geschmeide hoffärtiger Weibspersonen gerechnet, das der HErr wegnehmen will.

Ezech. 16, 12. spricht der HErr, er habe die Stadt Jerusalem mit Kleinodien gezieret, Geschmeide an ihre Arme, und Kettlein an ihren Hals geleget, auch ihr Haarbande an ihre Stirn, und Ohrenringe an ihre Ohren gegeben.

‡ Ismaeliter waren Nachkommen des Ismaels, des Sohns Abraham, den ihm die Hagar gebar. S. 1. Mos. 16, 11. 15. 16. f. 72. c. 25, 16. f. 137. Weil nun die Midianiter und Medaniter ebenfalls von der Ketura, Abrahams anderm Weibe, herstammeten, s. c. 25, 2. f. 133. auch alle diese Völcker in Arabien wohnten; wie denn beyde Chaldäer, der Syrische, Arabische und Persische Dollmetscher sie Araber, s. c. 37, 25. ‡ f. 198. nennen: so mag es wohl seyn, daß hier auch unter den Midianitern viele Ismaeliter mit gewesen sind. Doch will hier der eine Chald. der Syr. und die Arab. Dollmetscher sie nicht so wohl der Geburt, und dem Geblüte, als ihren Sitten und ihrer Tracht nach, für Ismaeliter halten. Man erkennet wenigstens hieraus der Ismaeliter Reichthum, womit sie auch im Kriege ihre Pracht haben sehen lassen. Mithin siehet man den Seegen Abrahams, und die Verheissung, welche GOtt dem Ismael gethan, s. c. 17, 20. f. 83. auch an diesen heydnischen Völckern erfüllet. Denn der gütige GOtt segnet oft auch böse Nachkommen, um ihrer frommen Voreltern willen.

Auch böse Nachkommen geniessen oft noch den Seegen ihrer frommen Voreltern.

25. Sie sprachen: die wollen wir † geben. Und breiteten ‡ ein Kleid aus, und ein ieglicher warf die * Stirnbande drauf, die er geraubet hatte. * S. v. 24.

† נתון נתן δίδοντες δωσομεν. † Gr. T. gerne geben, willig geben, gewiß geben, gleichsam gedoppelt geben, wie die Verdoppelung des ebr. Worts nach ebr. Mundart andeutet. S. 1. Mos. 3, 17. ‡ f. 14. und sonst sehr oft.

‡ יפרשו ἐνεπτυξε wie 5. Mos 22, 17. S. daselbst aus Luc. 4, 17. ‡ Wie GOtt befahl, 5. Mos. 22, 17. f. 738. die Kleider einer berüchtigten Jungfrau vor den Aeltesten der Stadt auszubreiten; auch in besserm Verstande, 4. Mos. 4, 6. f. 501. die Decken über die Stiftshütte und deren heiliges Geräthe gebreitet wurden. S. von diesem ebr. Worte 1. Kön. 6, 27.

26. Und die güldenen Stirnbande, die er forderte, machten am Gewichte tausend sieben hundert Seckel † Goldes: ohne ‡ die Spangen * und Ketten ‡, und Scharlacken †† Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne ‡ die Halsbande ‡‡ ihrer Kamelen.

* שהרונים μηνισκους. S. v. 21.

† משקל σαθμος. † Gr. T. und es war das Gewichte der goldenen Stirnbande, die er begehrte *, tausend siebenhundert Seckel Goldes. Diese 1700. Seckel Goldes machen ohngefehr, nach der gemeinen Ausrechnung, s. 4. Mos. 7, 14. f. 514. den Seckel Goldes wenigstens auf vier Ducaten, oder ohne Agio auf acht Thaler gerechnet, in Summa 13600. Thaler aus, welches zu einem dergleichen von GOtt nicht anbefohlnen, sondern vielmehr ihm misfälligen privat Gottesdienst, oder abgöttischen Haußcapelle schon genug war, zumal da die folgenden Kleinodien noch darzu kamen. O! wie manche arme Dorfkirche könnte nicht noch heut zu Tage zum wahren Gottesdienst von denenjenigen grossen Geldsummen erbauet werden, die in den Landen der römischen Kirche, zur Aufbauung kostbarer Kirchen oder Capellen, nicht dem wahren GOtt, sondern diesem und jenem Heiligen zu Ehren, angewendet werden! oder wie viel Arme, als geistliche Tempel, könnten nicht davon erqvicket und erhalten werden!

* שאל ἠτησε S. v. 24.

‡ לבד מן alias מלבד auch לבד παρεξ wird übersetzet durch I. ohne. ‡ Gr. T. ausser, über das, ausgenommen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. ohne, wie hier, also auch 2. Mos. 12, 37. die Kinder Israel waren sechshundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.

5. Mos. 3, 5. alle Städte waren vest mit hohen Mauren, = = ohne, Gr. T. über das, waren nemlich auch, andere sehr viele Flecken, ohne Mauren.

Richt. 20, 15. wurden gezählet zwey tausend sechshundert Mann, = = ohne die Bürger zu Gibea, und v. 17. ohne die von Benjamin.

1. Kön. 5, 15. 16. hatte Salomo siebenzig tausend, die da Last trugen, = = ohne die obersten Amtleute.

c. 10, 13. gab Salomo der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrte und bath, ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und v. 15. ohne was von Krämern und Kaufleuten kam.

2. Kön. 21, 16. auch vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, = = ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte.

1. Chron. 3, 9. das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren.

2. Chron. 9, 14. ward Salomo in einem Jahre des Goldes 666. Centner gebracht, ohne was die Krämer und Kaufleute brachten.

c. 17, 19. diese warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in den festen Städten.

Esr. 1, 6. alle stärcketen ihre Hände mit silbernem und güldenem Geräthe, ohne * was sie freywillig gaben.

* παρεξ S. auch Ruth 4, 4. 1. Kön. 12, 20. Ps. 18, 32. Hos. 13, 4.

II. ausser. II. ausser. 3. Mos. 9, 17. zündete Aaron das Speisopfer an, ausser des Morgens Brandopfer.

4. Mos. 6, 21. das ist das Gesetz des Verlobten, ausser dem, was er sonst vermag.

Jos. 17, 5. fielen auf Manasse zehen Schnüre, ausser dem Lande Gilead und Basan.

c. 22, 29. sprachen die Rubeniter: das sey ferne von uns, daß wir, = = einen Altar bauen wollten, ausser dem Altar des HErrn.

III. über das III. über das. 1. Mos. 26, 1. kam eine Theurung ins Land über die vorige, so zu Abrahams Zeiten war.

4. Mos. 5, 8. sollte man dem HErrn geben, über den Widder der Versöhnung. Das heißt c. 28, 23. 31. c. 29, 16. 19. 22 25. 28. 31. 34. 38. über das tägliche Brandopfer, auch c. 29, 6. über das Brandopfer des Monden v. 11. über das Sündopfer der Versöhnung.

5. Mos. 18, 7. 8. die Leviten sollen gleichen Theil zu essen haben über das er hat, von dem verkauften Guth seiner Väter.

IV. ausgenommen. 1. Mos. 46, 26. alle Seelen, die mit Jacob in Egypten kamen, ausgenommen die Weiber seiner Kinder, sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

4. Mos. 29, 39. ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet zu Brandopfern ꝛc.

1. Kön. 4, 22, 23. Salomo mußte täglich zur Speisung haben = = hundert Schafe, ausgenommen Hirsche und Rehe ꝛc.

Esr. 2, 65. * Neh. 7, 67. ausgenommen ihre Knechte und Mägde.

‡ Diese heissen Es. 3, 19. Kettlein, und werden ebenfalls unter das kostbare Geschmeide hoffärtiger Weiber gerechnet, so der HErr wegnehmen, und dadurch den Scheitel der Töchter Zion kahl machen will. Nach dem Arab. ist es wohl ein Schmuck reiner und heller Perlen gewesen, den die Weibespersonen an den Ohren getragen. Weiter lieset man dieses ebr. Wort nirgends. Weil man solches auch von einem ebr. Worte herleitet, das * triefen oder treufeln bedeutet, s. Richt. 5, 4. f. 138. so soll es so viel heissen, als ein Balsambüchslein, darein man Stacten, † welches unter das heilige Räuchwerck, s. 2. Mos. 30, 34. ‡ f. 372. mit genommen werden mußte, oder andere wohlriechende Sachen that, und wohl auch als Amuleta an den Hals hieng.

†† Oder Purpurkleider, welche schon ehemals eine königliche Tracht waren, 2. Mos. 25, 4. ‡ f. 347. Weil auch Purpur und Scharlack oft für einerley gehalten werden, so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Scharlacken, wie hier, also auch 2. Mos. 25, 4. da der HErr unter andern zum Hebopfer Scharlacken forderte, s. auch c. 35, 6. 23. 25. 35. davon c. 26, 1. die Wohnung, v. 31. und c. 36, 35. ein Vorhang, c. 26, 36. und c. 36, 37. c. 38, 18. ein Tuch in der Thüre der Hütten, das heißt c. 27, 16. in dem Thore des Hofes; ferner Aarons Kleider, c. 28, 4. 5. auch c. 39, 1-3. besonders c. 26, 6. der Leibrock, v. 15. und c. 39, 8. das Amtschildlein, c. 26, 31. 33. c. 39, 22. 24. der Seidenrock unter dem Leibrocke, c. 39, 5. der Gurt, und v. 29. der gestickte Gürtel, wie auch c. 36, 8. zehen Teppiche von Bezaleel, c. 36, 1. 35. 38. und Aholiab c. 38, 23. auch von verständigen Weibern, c. 35, 25. verfertiget wurden.

4. Mos. 4, 13. mußten sie über die vom Altar gefegte Asche eine Scharlackene Decke breiten.

2. Chron. 2, 7. verlangte Salomo von Hiram einen weisen Mann, zu arbeiten mit Golde, Silber = = mit Scharlacken. Und v. 13. sandte er ihm einen weisen Mann, der Verstand hatte, Huram Abif, der zu arbeiten wußte am Golde, Silber = = Scharlacken ꝛc.

c. 3, 14. machte er einen Vorhang von Geelwerck, Scharlacken, Rosinroth ꝛc.

Esth. 1, 6. hiengen weisse rothe und geele Tücher mit leinen und Scharlacken Seilen gefasset in silbern Ringen auf Marmor Säulen.

II. Purpur. Sprw. 31, 22. machet ein tugendsam Weib, v. 10. ihr selbst Decken, weisse Seide und Purpur ist ihr Kleid.

Hohel. 3, 9. 10. waren die Säulen der Sänfte Salomo silbern, die Decke gülden, der Sitz purpurn.

c. 7, 5. ist das Haar auf dem Haupte der Braut Christi, wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

Jer. 10, 9 zog man dem Götzenholze * Seiden und Purpur an.

Ezech. 27, 7. war das Segel der Stadt Tyrus von gestickter Seiden aus Egypten, daß es ihr Panier war: und ihre Decken von geler Seiden und Purpur, aus den Insulen Elisa. Ja v. 16 brachten die Syrer Rubinen, Purpur, Tappet, Seiden und Sammet und Crystallen auf ihre Märckte.

Dan. 5, 7. versprach der König Belsazar den Weisen, auch v. 16 dem Daniel selbsten, welcher die an der getünchten Wand in dem königlichen Saal geschriebene Worte lesen, und sagen könnte, was sie bedeuteten, der sollte mit Purpur * gekleidet werden, und güldene Ketten an seinem Halse tragen, welches auch v. 29. dem Daniel wiederfuhr.

‡‡ Gr. T. die Bande oder Ketten, welche um den Hals der Kamele waren. Dieses ebr. Wort heisset Sprw. 1, 9. eine Kette am Halse, mit welcher die Weisheit verglichen wird, und Hohel. 4, 9. eine Halskette, von welcher gesaget wird, daß die Braut Christi mit ihrer Augen einem, und mit ihrer Halsketten einer, das Herz ihres Seelenfreundes genommen habe. Es muß dahero ein kostbares Geschmeide gewesen seyn. Welcher aber wird dieses ebr. Wort nicht gelesen.

27. Und Gideon machte einen Leibrock † daraus, und setzte es in seine ‡ Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete ‡ sich daran daselbst, und gerieth Gideon und seinem Hause zum †† Aergernüß.

2. Mos. 32, 2. 3. 4. sprach Aaron zum Volcke: reisset ab die güldene Ohrenringe eurer Weiber, eurer Söhne, und eurer Töchter, und bringet sie zu mir. Da riß alles Volck seine güldene Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarfs mit einem Griffel, und machte ein gegossen Kalb. Und sie sprachen: das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

Richt. 17, 3-5. sprach die Mutter Micha zu diesem ihrem Sohne: ich habe das Geld dem HErrn geheiliget von meiner Hand, für meinen Sohn, daß man ein Bildniß und Abgott machen soll. Da nahm seine Mutter 200. Silberlinge, und that sie zu dem Goldschmiedt, der machte ihr ein Bild und Abgott, das war hernach im Hause Micha. Und der Mann hatte also ein GOttshaus, und machte einen Leibrock und Heiligthum, und füllete seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward.

† Der Leibrock war das vornehmste und kostbarste Kleid eines Hohenpriesters, so vermuthlich bis auf die * Füsse gieng. Dieser Himmelblaue oder, wie es Lutherus allenthalben giebet, s. 2. Mos. 25, 4. † f. 347. c. 28, 6. f. 358. c. 39, 22. f. 366. von geler Seide von oben bis unten aus ganz gewebte Oberrock hatte unten viele güldene Schellen oder Glöcklein, deren 72. oder gar, wie Clemens Alexandrinus meynet, 366. waren, daß man des Hohenpriesters Gang hörete, wenn er ein und ausgieng, vor dem HErrn. S. c. 28, 35. f. 351. Oben bey der Eröffnung, da der Hohepriester den Kopf, wie durch ein Meßgewand, durchstecken mußte, war das Amt- oder Brustschildlein von 12. der allerschönsten und allerkostbarsten Edelgesteinen, welche in vier Reihen, also drey in ieglicher Reihe, getheilet, und in deren ieglichen Stein ein Stamm Israel, nach der Ordnung wie sie geboren waren, auf das künstlichste eingeschnitten oder eingegraben war. In dieses Amtschildlein befahl GOtt v. 30. f. 360. Urim, und Thummim d. i. Licht und Recht, oder, wie es die Griechen geben, Lehre und Wahrheit zu legen, daß sie auf dem Herzen Aarons wären, wenn er eingienge vor dem HErrn, und trüge das Amt der Kinder Israel auf seinem

28. Also wurden die Midianiter gedemüthiget † vor den Kindern Israel, und huben ‡ ihren Kopf nicht mehr empor; und das Land war ‡ stille vierzig Jahr, so lang Gideon lebte.

VIII. Das durch der Midianiter Demüthigung unter Gideons gesegneter Regierung beruhigte Land.

† Gr. T. gedämpfet, geschwächet und geplaget. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 3, 30. f. 132.

‡ Gr. T. sie fuhren nicht fort, nemlich wie sie vorher gethan, ihr Haupt zu erheben, welches ein Zeichen war eines muthigen Ueberwinders.

Job 10, 15. bin ich gottlos, so ist mir wehe; bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und sehe mein Elend.

Ps. 110, 7. heißt es mit besserm Recht, ob schon nach einer andern * ebr. Redensart, von dem HErrn Messia: er wird trincken von dem Bache am Wege: darum wird er das Haupt empor heben, Gr. T. das Haupt erhöhen, wie Phil. 2, 9.

Zach. 1, 21. ebr. c. 2, 4. die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die Hörner der Heyden abstossen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

‡ Gr. T. hörete auf, nemlich zu kriegen, wie es auch Jos. 14, 15. f. 66. und sonst durch ruhen, im Friede leben, inne halten und Geduld haben, s. c. 11, 23. †† f. 58. übersetzet wird. So heißt es auch Richt. 3, 11. f. 130. das Land war stille 40. Jahr, nemlich nach der Debora und Baraks Regierung.

† ויכנע συνεσφαλη.
‡ לשאת ראשם ἆραι κεφαλην. αὐτων
* ירים ראש
‡ וחשקט ἡσυχασεν.

29. Und Jerub-Baal, † der Sohn Joas, gieng hin, und wohnete ‡ in seinem Hause.

IX. Gideons reicher Kinder-Seegen

† D. i. Gideon, der den Beynamen Jerub-Baal von der Zerbrechung des Altars Baals, und dem von dem Volck erregten Zancks, erhielt. S. c. 6, 32. f. 162.

‡ Gr. T. er saß und blieb ruhig in seinem Hause. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern übersetzet. S. c. 6, 18. ‡ f. 153. Denn das ist eine Glückseligkeit frommer Regenten, daß, wenn sie sich müde gestritten, und ihren Feind erleget haben, sie nun ruhig in ihrem Lande seyn können. Denn Ruhe und Friede wird durch den Krieg erlanget. Ist aber der Landes-Herr ruhig, so geniessen auch seine Unterthanen der angenehmen Landesruhe, und des edlen Friedens.

‡ ישב ἐκαθισε

Pax paritur bello.

30. Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte † kommen waren; denn er hatte viel ‡ Weiber.

† Gr. T. aus seinen Lenden. Denn so wird diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet. S. 1. Mos. 46, 26. ‡ f. 230. Und was eigentlich die Hüfte oder Lende bedeute, s. 4. Mos. 5, 21. ‡ f. 507. Hieraus erhellet die männliche Kraft, Kinder zu zeugen, welche GOtt, als ein weiser Schöpfer, dem männlichen Geschlechte noch vor dem weiblichen mitgetheilet. Denn ein Weib würde nicht vermögend gewesen seyn so viel Söhne zu zeugen. So ist auch kein Zweifel, daß nicht Gideon auch viel Töchter wird gezeuget haben, die aber in der heiligen Schrift, wie unter Jacobs Kindern, s. 1. Mos. 30, 21. f. 167. c. 46 7. f. 228. v. 27. f. 230. nicht mit genennet werden. So viel Söhne hatte auch der König Abab zu Samaria 2. Kön. 10, 1.

† יוצאי ירכו ἐκπορευομενοι ἐκ μηρων αὐτου.

‡ Weil die ohnedem zum Ungehorsam gegen das Gesetz ihres GOttes geneigten Israeliten sich auf Abrahams und Jacobs Exempel beriefen, so wurde freylich die Vielweiberey unter dem so heiligen Volcke GOttes sehr gemein, da es doch mit Abraham und Jacob eine ganz andere Bewandniß hatte. Denn daß sich Abraham die Hagar, und Jacob die zwo Mägde, beylegen ließ; geschahe bey jenem mit der Sarai, s. 1. Mos. 16, 2. 4. f. 71. bey diesem aber mit seiner beyden Weiber, der Rahel, s. c. 30, 3. und der Lea, v. 9. f. 166. Einwilligung. Die Rahel that es größtentheils aus Ungeduld wegen ihrer Unfruchtbarkeit, doch auch, so wohl als die Sarai und Lea, aus grosser Begierde und Verlangen, den versprochenen Weibessamen, c. 3, 15. f. 90. sich und dem ganzen gefallenen menschlichen Geschlechte zum Troste, bald darzustellen. Jacob hätte wohl, nach dem Exempel seines Vaters Isaacs, sich mit der einzigen Rahel, denn er suchte diese, und sonst keine mehr, c. 29, 20. f. 162. gerne begnügen lassen, wenn ihn nicht die List und Betrug seines Schwiegervaters, des Labans, und die Liebe gegen seine Rahel, auch diese seine beyden Weiber, Lea und Rahel, zur Vielweiberey verleitet hätten. Doch dieses alles entschuldiget weder Abraham noch Jacob völlig, daher sie auch dieser Sünde halber grosses und vielfältiges Kinder-Creuz, welches billig das größte Creuz genennet wird, s. 1. Mos. 27, 24. f. 153. als eine vaterliche Züchtigung von GOtt zuerdulden hatten. Um deßwillen auch weder Gideon, noch David, Salomo und andere, vielweniger die heutigen Christen, sich auf Abrahams und Jacobs, wohl aber auf Isaacs, Mosis, Josua und andere heiligen Väter Exempel beruffen sollen. Denn sie wissen, daß die Vielweiberey der ersten Einsetzung des heiligen Ehestandes, und der göttlichen Ordnung, schnurstracks zuwider laufe, s. c. 2, 24. f. 16. folglich auch der so genannte Concubinat und Vielweiberey in den Augen des grossen GOttes eine schwere Sünde verbleibe.

Vielweiberey und Concubinat eine offenbare schwere Sünde

31. Und sein Kebsweib †, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nennete er Abi-Melech ‡.

† Ein Kebsweib, welches die Franzosen Maitresse, die Holländer aber Bywijf nennen, heißt im Ebr. so viel, als ein halb Weib oder zertheiltes Weib, weil sie eine halbe Frau und halbe Magd im Hause war. Sie kann auch so viel heissen, als ein zertheilend Weib, weil sie die Herzen rechtmässiger Eheleute zertheilete, und zwischen den Ehemanne und seinem rechten Weibe lauter Uneinigkeit und Zwiespalt anrichtete, welches man an der Sarai und der Hagar, 1. Mos. 16, 5. f. 70. und so gar an den beyden Schwestern, der Lea und Rahel, c. 30, 1. 2. f. 166. v. 15. f. 167. wahrnehmen kann. Dieses ist auch das erste Unglück, so die heyllose Vielweiberey alsobald mit sich bringet. Und eben dieses mag auch die Ursache gewesen seyn, warum Gideon dieses sein Kebsweib nicht bey sich zu Ophra, sondern zu Sichem, von welcher Stadt, s. Jos. 17, 7. ‡ f. 78. und also einige Meilen davon, gehabt, maassen diese vermuthlich von den andern Kebsweibern ausgebissen, und der gute Gideon durch selbige bewogen worden, daß er sie, wie Abraham die Hagar, s. 1. Mos. 21, 10. f. 106. ausstieß, und wieder in ihre Heymath nach Sichem zu ihren Brüdern c. 9, 1. schickte, doch ihr daselbst nöthigen Unterhalt gab.

† פילגש oder auch פלגש παλλακη.

‡ Das

---

715. Ter- ere Tol. ufte ind de ren elbst, daß, en-, ons das und ern n.ft , et. dern cht t. †† oy

Man siehet aber hieraus deutlich, daß auch die beste Intention, wenn sie ohne genugsame Ueberlegung mit GOtt, welche hier ohnfehlbar dem lieben Gideon gemangelt, unternommen, und nicht mit aller ersinnlichen Vorsichtigkeit ausgeführet wird, viele unglückliche Folgerungen nach sich ziehet. Wir können dahero freylich den sonst so frommen und heiligen Gideon nicht von aller Sünde frey sprechen, zumal da er, mit GOtt sonst so vertraulich umzugehen, die besondere Gnade hatte, s. c. 6, 11. f. 151. u. w. c. 7, 2. f. 165. u. w. und dahero sich dieser Unternehmung halber bey Ihm wohl hätte Raths erholen sollen und können. Grosse Herren, und alle andere, die GOtt etwan zu Ausführung wichtiger Dinge weislich erkieset, spiegeln sich an Gideon ganz gern, und glauben, daß der Satan ihnen auf den Schritten nachgehe, und ein Bein zu unterschlagen trachte, damit das durch sie, unter göttlicher Kraft und Seegen, ausgerichtete Gute möge zernichtet, oder wenigstens seiner guten Kraft und Wirckung beraubet werden. Daher sie bis an ihr Ende in allen ihren Verrichtungen auf das behutsamste vor GOtt wandeln, und auf ihre grosse Thaten nicht stolz werden. Denn es kann auch oft die größte Gloire und Ruhm, den sie in ihren jüngern Jahren erlanget haben, durch eine einzige Unvorsichtigkeit in ihrem Alter verdunckelt werden. Daher bethen sie fleißig mit dem grossen Könige David: verwirf mich nicht in meinem Alter: verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde, Ps. 71, 9. auch v. 18. verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde.

Weil auch Gideon unter die Heiligen gehöret, wie ihn denn der Heilige Geist Ebr. 11, 32. unter die Glaubenshelden rechnet, von denen keiner, wie Lutherus zu sagen pflegte, in den Himmel eingegangen, den der Satan nicht vorher in seinem Leben die Füsse gewaschen, und zu einem Sündenfall gebracht hätte: so haben auch bußfertige Sünder hier zu lernen, daß, wenn sie, wie ohnfehlbar Gideon that, ihren Sündenfall, er sey so schwer und groß als er wolle, ernstlich bereuen, dennoch Vergebung ihrer Sünde durch Buße und Glauben an das vollkommene Verdienst ihres Heylandes JEsu Christi, erlangen können. Denn dafür werden dich, o! GOtt, alle, nemlich annoch lebende, nicht aber verstorbene, Heiligen bitten zur rechten Zeit. Darum wenn grosse Wasserfluthen der geistlichen Anfechtungen kommen, werden sie nicht an dieselbigen Heiligen gelangen, Ps. 32, 6.

‡ Gr. T. er legte, stellete, oder stellete dar, und ließ es, denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. c. 6, 37. ‡ f. 163. in seiner Geburts und Residenzstadt Ophra. S. c. 6, 11. ‡ f. 151. Daß Gideon, weil er wußte, wie man durch das, auf den hohenpriesterlichen Leibrock und in sein Brustschildlein gelegte, Licht und Recht, s. 2. Mos. 28, 30. f. 360. den HErrn fragen könnte, s. 1. Sam. 23, 9. Daher für sich und sein Haus einen dergleichen Leibrock machen lassen, damit er solchen an der Hand haben, und den HErrn desto öfterer fragen könnte, ist deßwegen nicht glaublich, weil Gideon schon vorher zu mehrernmalen die allervertraulichste Unterredung mit GOtt, ohne dergleichen Leibrock, genossen hatte. Daher ließ er solchen, ohnfehlbar nur zum Andencken der hohenpriesterlichen Opferhandlung des HErrn Messiä, die ihn ganz ungemein muß getröstet und aufgerichtet haben, s. Richt. 6, 21. f. 455. verfertigen. Sonst heißt zwar auch der Leibrock, Hos. 3, 4. so viel, als der ganze levitische Gottesdienst, da der HErr sprach: die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligthum bleiben. Hier aber kann es aus obangeführten Ursachen nicht so viel heissen. Ob David, da er 1. Sam. 23, 9. und c. 30, 7. 8. zum Priester Abjathar sprach: lange oder bringe mir den Leibrock her, auch hierdurch selbst, oder durch diesen Priester, den HErrn fragen lassen? s. daselbst mit mehrerm.

‡ D. i. es trieb geistliche Hurerey. Denn weil bey dem heydnischen Götzendienst viele Unreinigkeit und stumme Sünden, auch wohl offenbare Hurerey und Ehebruch auf das schändlichste getrieben wurde, s. 2. Mos. 20, 5. f. 328. 4. Mos. 15, 39 ‡‡ f. 556. so heißt fremden Göttern nachhuren so viel, als Abgötterey treiben. S. Jer. 2, 25. Weil denn das Israelitische Volck hierzu ohnedem sehr geneigt war, so misbrauchten sie dieses ihres Regentens vielleicht gute Intention zur Abgötterey, haben diesen Leibrock für ein Götzenbild an, und giengen ohnfehlbar oft Wallfahrten dahin. Doch ist dieses ohne Zweifel nicht bey Lebzeiten Gideons, sondern nur nach dessen Tode geschehen, welches klärlich aus v. 33. erhellet. Da auch Gideon, als ein kluger und gottseliger Landesherr, wohl wußte, daß ihm auch das geringste in Glaubens- und Religionssachen, so das Gewissen und den wahren Gottesdienst anlangen, zu ändern nicht gebühre, so ist ihm nimmermehr zuzutrauen, daß er, als der Herr und Regente im Lande, solche Abgötterey, die in den Augen seines GOttes ein Greuel war, s. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. und c. 17, 3. ‡ f. 722. zumal in seinem Hause, und in seiner Freundschaft, werde zugelassen haben.

†† Gr. T. zum Strick, dadurch sie nemlich bestricket, und gleichsam als Gefangene, in solchen Sünden gehalten wurden. Sonst heißt es nach diesem ebr. Worte zum Netz, zum Fall, zur Plage und Aergerniß. S. 2. Mos. 23, 33. f. 344. und besonders, Jos. 23, 13. ‡ f. 99.

אבימלך ‡ ‡ Das muß also der 71ste Sohn gewesen seyn. Denn 70. seiner Brüder, der Kinder JerubBaal, erwürgte Abimelech auf einem Stein, s. c. 9, 5. und da auch Jotham noch lebendig geblieben ist, so hat wohl Gideon noch mehr Söhne gehabt, die nicht alle aufgezeichnet worden. Abimelech war sonst der gewöhnliche Name der Könige der Philister, s. 1. Mos. 20, 2. f. 100. c. 26, 1. f. 143. und heißt im Ebr. so viel, als mein Vater, König. Diesen königlichen Namen mag wohl der sonst demüthige Gideon diesem seinem neugebornen Sohne, beygeleget haben, und zwar auf Verhetzung dieses Kebsweibs, dergleichen sündhafte Weibspersonen gemeiniglich, wie eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird, Sprw. 30, 23. voller Hochmuth sind, und die unächte Liebe grosser Herren, nach ihrer Frauenlist, die ohnedem über alles gehet, Sir. 25, 17 misbrauchen. Es ist auch etwan dieses AbiMelechs Geburt zu der Zeit geschehen, als dem Gideon die Würde eines Königs v. 22. von den Israeliten angetragen wurde. Daher etwan dieses AbiMelechs Mutter schon dazumal die Hoffnung sich machte, es werde dieser ihr Sohn, der einstens zu solcher königlichen Würde gelangen, wie er sie denn auch c. 9, 2. suchte, und v. 6. auf eine kurze Zeit erhielte.

Maitressen sind gemeiniglich hochmüthig und misbrauchen die unächte Liebe grosser Herren.

X. Gideons Tod und Begräbniß.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem † Alter, und ward begraben in seines ‡ Vaters, Joas, Grab, zu * Ophra, des Vaters der Esriter. * S. c. 6, 11. f. 151.

† So versprach GOtt Abraham, nach eben dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 15 15. er sollte in gutem Alter begraben werden. Und c. 25, 8. f. 136. starb Abraham in einem ruhigen, Gr. T. gutem, Alter, voll Lebens, Reichthum und Alter.

Ein gutes Alter ist eine grosse Wohlthat GOttes.

‡ Auch dieses ist eine Wohlthat GOttes, wie der Seelen, also auch dem Leibe nach, zu seinen gläubigen Voreltern versamlet, s. 1. Mos. 25, 8. ‡ †† v. 9. f. 136. und ins väterliche Erbbegräbniß gelegt werden. S. c. 47, 30. f. 234.

Zu seinen Vätern begraben zu werden, ist eine Wohlthat GOttes.

XI. Die nach Gideons Tode in ihre vorige Sünden zurückfallenden Israeliten.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehreten † sich die Kinder Israel um, und hureten ‡ den Baalim nach, und machten ihnen Baal ‡ Berith zum GOtt.

Jos. 24, 31. und c. 2, 7. Israel dienete dem HErrn, so lange Josua lebete, und die Aeltesten, die alle Wercke des HErrn wußten, die er an Israel gethan hatte.

Richt. 2, 10. 11. da auch alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern versammlet worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Wercke, die er an Israel gethan hatte. Da thäten die Kinder Israel übel vor dem HERRN, und dieneten Baalim.

An einem frommen Landesherrn ist viel gelegen, daher desto andächtiger für ihn zu bethen ist.

† So machte es das ungehorsame Volck der Kinder Israel, nach Josua und der Aeltesten Tode. S. Jos. 24, 31. † f. 108. Man erkennet also auch hier, wie viel an einem gutem, gottseligen, exemplarischen und frommen Landesherren gelegen ist, nach dessen Tode gemeiniglich der Unterthanen Zustand, sowohl im Geistlichen als Leiblichen, schlimmer wird, daher für das lange Leben eines frommen Landesherrn fleissig zu bethen ist.

וידבקו ‡ אחרי בעלים ἐξεπορνευσαν ὀπισω των Βααλίμ. בעל ברית Βααλ διαθηκην. ‡ Was fremden Göttern nachburen heiße, s. v. 26. auch daß der Name Baal, und in der vielen Zahl, Baalim, ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen gewesen sey, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. und im Ebr. so viel heisse, als ein Herr, s. 3. Mos 21, 4. f. 460. Richt. 2, 11. f. 118.

‡ Gr. T. der Herr oder der GOtt des Bundes. So äffeten die abgöttischen Israeliten dem Bunde nach, dessen GOtt sie gewürdiget hatte. S. 1. Mos. 9, 9. f. 40. und 3. Mos. 26, 9. f. 480. daher auch dieser Baal Berith unten c. 9, 46. heißt ein GOtt Berith; gleichwie v. 4. Baal Berith noch einmal, sonst aber nirgends mehr, gefunden wird, wie es auch die Griechen übersetzen. Denn solche erdichtete Götter waren nicht wenig, sondern hatten, wie einen schlechten Anfang, also auch ein schlechtes Ende. Aber du HErr, mein GOtt, bist ewig, 1. Mos. 21, 33. f. 111.

זכר * sie erinnerten sich nicht.

34. Und die Kinder Israel gedachten * nicht an den HErrn, ihren GOtt, der sie errettet † hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.

הציל † ῥυσαμενος wie c. 6, 9.

† Das rühmet auch die Maria, die Mutter unsers HErrn, nach eben diesem griech. Worte Luc. 1, 47. da sie in ihrem Lobgesange spricht: daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten, ohne Furcht, unser Lebelang.

XII. Die gegen Gideons Haus undanckbaren Israeliten.

35. Und thäten nicht Barmherzigkeit † an dem Hause JerubBaal Gideon, wie er alles Gutes an Israel gethan hatte.

c. 9, 16. 17. sprach Jotham, der jüngste Sohn Gideons zu den Bürgern in Sichem: habt ihr wohl gethan an JerubBaal und an seinem Hause, und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet? daß mein Vater um euret willen gestritten hat, und seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand.

חסד † ἐλεος † Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 2. Mos. 34, 6. f. 385. 4. Mos. 14, 18. ‡ f. 546. Was also oben v. 6. 9. 16. 17. von der Undanckbarkeit der beyden Städte Succoth und Pnuel gesaget worden das muß auch von der schändlichen Undanckbarkeit des ganzen Volcks Israel hier gesaget werden. Aber was war es Wunder, daß, da sie, als ein toll und thörichtes Volck, ihrem GOtt nicht besser danckten für solche unzählige Wohlthaten, die er ihnen erwiesen hatte, s. 5. Mos. 32, 6. f. 763. sie auch keine Danckbarkeit den Nachkommen ihres nunmehrigen verstorbenen Regentens erwiesen? Ach! lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, Pf. 103, 1. 2. Der erste und größte Danck gehöret also dem HErrn, unserm GOtt, der andere löblichen Landesherren, und dessen gesegneten Nachkommen, welches fromme Unterthanen nicht vergessen. Beydes bringet Seegen einem ganzen Lande.

Frommen Regenten danken auch getreue Unterthanen noch im Tode.

Das IX. Capitel.

I. Der mit List und grausamer Erwürgung 70. seiner Brüder sich zum Könige über Sichem aufwerfende Abimelech, v. 1-6. II. Die von Jotham, Gideons jüngstem Sohne, in einem sinnreichen Gleichniße vorgestellte unrechtmäßige Königswahl, v. 7-15. III. Dieses Gleichnißes auf die undanckbaren Sichemiten gemachte Deutung, v. 16-20. IV. Der vor seinem Bruder Abimelech flüchtende Jotham, v. 21. V. Die sich wider Abimelech empörenden Sichemiten, v. 22-25. VI. Der die Sichemiten wider Abimelech aufhetzende Gaal, v. 26-29. VII. Der durch Sebul, den Obersten der Stadt Sichem, zur Gegenwehr ermunterte Abimelech, v. 30-34. VIII. Der von Abimelech in die Flucht geschlagene Gaal, v. 35-41. IX. Die von Abimelech eingenommene Stadt Sichem, v. 42-45. X. Die in das Götzenhaus Baal Berith flüchtenden, aber darinnen verbrannten Sichemiten, v. 46-49. XI. Der nach Eroberung der Stadt Thebez, bey Bestürmung des Thurns zu Sichem, mit einem Mühlsteine von einem Weibe fast getödtete Abimelech, v. 50-55. XII. Das von GOtt an Abimelech offenbarlich ausgeübte Recht der Wiedervergeltung, v. 56. 57.

I. Der mit List und grausamer Erwürgung 70. seiner Brüder sich zum

Abimelech aber, der Sohn Jerub Baal, gieng † hin gen ‡ Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geschlechte des Hauses seiner Mutter Vaters, und sprach:

† Ohne göttlichen Beruff, als ein Bild des Antichrists und seiner falschen Propheten, die auch laufen, ehe sie gesandt werden, Jer. 14, 14. 15.

‡ Sichem, oder Sechem, eine der berühmtesten Städte auf dem Gebirge Ephraim, so noch darzu eine Leviten Stadt war, s. Jos. 17, 7. ‡ f. 78. c. 20, 7. f. 88. c. 21, 21. f. 89. die aber doch auch, wie andere Priester- oder Levitenstädte, von andern Leuten zugleich bewohnet ward, war also ohne Zweifel die Geburts- und Vaterstadt des Weibes, mit welcher Gideon diesen Unglückssohn, den Abimelech, gezeuget hatte. S. c. 8, 31.

2. Lieber, reder vor den Ohren aller † Männer zu Sichem: was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder JerubBaal, über euch ‡ Herren seyn; oder daß Ein Mann über euch Herr ‡ sey? gedencket auch dabey, daß ich euer Gebein ‡ und Fleisch bin.

† Gr. T. Herren, Hausväter, Hauswirthen, Canzlern und Meistern. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460. 4. Mos. 21, 28. f. 610. Und also suchte Abimelech die Vornehmsten der Stadt auf seine Seite zu bringen.

‡ Gr. T. herrsche, regiere, König oder Fürst sey, über euch. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet, s. c. 8, 22. f. 180. Daß aber dieses die Kinder Gideon gesucht, finden wir nirgends. Und also war dieses eine offenbare Unwahrheit. Mit Verleumdung und Verkleinerung des andern in ein Amt sich eindringen, ist schon sündlich und strafbar und bringet wenig Glück und Seegen. Das that Abimelech.

‡ D. i. euer Blutsverwandter auf Seiten meiner Mutter, als welche ihre Eltern, Brüder und andere Blutsfreunde daselbst haben mogte, welche, gleichsam wie eine Kette, an einander hiengen, daß es hier hieß, wie Richt. 7, 3. was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wiederum einen Dienst thun soll. Durch solche ebr. Redensart wird auch sonst die nahe Blutsfreundschaft angedeutet.

1. Mos. 2, 23. sprach Adam von Eva: das ist doch Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch.

c. 29, 14. sprach Laban zu Jacob: du bist mein Bein, und mein Fleisch.

c. 37, 27. sprach Juda zu seinen Brüdern von Joseph: er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut.

2. Sam. 5, 1. sprachen alle Stämme Israel zu David: siehe wir sind dein Gebeines und deines Fleisches, oder, wie es 1. Chron. 12, 1. heißt: wir sind dein Bein, und dein Fleisch.

2. Sam. 19, 12. ließ David, der König in Juda, sagen: ihr seyd meine Brüder, mein Bein, und mein Fleisch. Auch v. 13. sprach er zu Amasa: bist du nicht mein Bein und mein Fleisch?

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte, vor den † Ohren aller * Männer zu Sichem, und ihr Herz ‡ neigete sich Abimelech nach: denn sie gedachten: er ist unser ‡ Bruder ††. * S. v. 2. †

† Das heißt, nach eben dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 23, 10. Ephron redete mit Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, Gr. T. vor den Ohren der Kinder Heth. v. 13. redete Abraham mit Ephron, daß zuhörete das Volck des Landes, Gr. T. vor den Ohren des Volcks des Landes.

‡ Wohl nicht, wie der HErr des Potiphars Huld neigete zu Joseph. 1. Mos. 39, 21. f. 209. Denn bey AbiMelechs Freunden war kein göttlicher Trieb, sondern GOtt ließ es nur zu, und also geschehen. Sonst wird freylich dieses ebr. Wort in dem Verstande gebraucht.

Jos. 24, 23 vermahnete Josua das Volck, sie sollten ihr Herz neigen zu dem HErrn.

2. Sam. 19 14. David neigete das Herz aller Männer Juda, wie eines Mannes.

1. Kön. 8, 58. der HErr ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu ihm.

c. 11, 2. 3. 4. hatte der HErr zu den Kindern Israel gesagt: gehet nicht zu solchen Völckern, und lasset sie nicht zu euch kommen, sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Liebe, = = und seine Weiber neigeten sein Herz. Und da er nun alt war, neigeten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach.

Esr. 7, 28. rühmet Nehemia, der HErr habe zu ihm Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Rathsherren. Und c. 9, 9. GOtt hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Persien, daß sie uns das Leben lassen.

Pf. 119, 36. neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz, wie es von den Söhnen Salomo heißt: 1. Sam. 8, 3. sie neigeten sich zum Geiz.

Pf. 119, 112. ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

Ps. 141, 4. neige mein Herz nicht auf etwas Böses.
Sprw. 2, 2. laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß darzu.
Es. 44, 20. der Götze giebt Asche, und täuschet das Herz, das sich zu ihm neiget.

‡ ‡ Gr. T. sie sprachen, nemlich bey sich selbst, oder in ihrem Herzen. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr vielmal gebraucht. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. Wenn doch alle Christen so gedächten, wie diese sonst böse Sichemiten, noch besser, wie Abraham, 1. Mos. 13, 8. der da sprach: wir sind Gebrüder. Denn 1. Joh. 2, 9-11. wer da saget, er sey im Licht, und hasset seinen Bruder: der ist noch im Finsterniß. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergerniß bey ihm. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist im Finsterniß, und wandelt im Finsterniß, und weis nicht, wo er hingehet, denn die Finsterniß haben seine Augen verblendet.
c. 3, 15. wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.
c. 4, 20. so iemand spricht: ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet? und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebet.

†† Daß diese Brüder heissen, die I. von einem Vater, und von einer Mutter, II. zwar von einem Vater, aber von zwoen oder mehrern Müttern gezeuget, daher Halb- oder Stiefbrüder, III. Blutsfreunde und nahe Anverwandten sind: daß auch IV. der Brudername ein Ehren- oder Liebestitul sey, und V. Muthsfreunden, die in einer Gesellschaft, Stadt oder einem Lande beysammen leben, auch VI. Glaubens- und Leidensbrüdern beygeleget werde, s. 1. Mos. 13, 8. f. 53.

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge† aus dem Hause Baal-Berith ‡, und Abi-Melech dingete ‡ damit lose ††, leichtfertige ‡‡ Männer, die ihm nachfolgeten.

† D. i. siebenzig Seckel Silbers, welche ohngefehr, nach der gemeinen Rechnung, den bürgerlichen Seckel zu 6. Groschen gerechnet, 17. Thaler 12. Groschen; nach dem heiligen Seckel aber zu 12. Groschen, in Summa 35. Thaler ausmachen, welches aber ein schlechter Anfang seiner Kriegscasse gewesen seyn muß, damit wohl wenig Mannschaft hat angeworben und ausgerüstet werden können.

‡ S. von diesem Abgott c. 8, 33. f 184. Es müssen also schon dazumal, auch in den heydnischen Götzentempeln, die so genannten Gotteskasten bekannt gewesen seyn, daraus diese 70. Silberlinge genommen worden. Schade aber, daß selbige nicht besser, und etwan zu Versorgung der Armen, als welches gleich Anfangs der erste Endzweck der Aufrichtung solcher Gotteskasten gewesen, s. Marc. 12, 41. oder auch sonst zu Abwartung des wahren Gottesdienstes angewendet worden. Es muß aber auch das Kirchenvermögen oder der Gotteskasten dieses Abgotts nicht gar zu reich gewesen seyn, weil so wenig zu Ausführung einer so wichtigen Sache, besonders zur Krönung eines neuen Königs, daher gereichet worden. Gab doch, nach geendigter Einweyhung der Stiftshütte, und zu fernerer Fortsetzung des levitischen Gotterdienstes, ein ieglicher Fürst der Stamme Israel mehr als noch fünfmal so viel, nemlich eine silberne Schüssel, 130. Seckel werth, und eine silberne Schale, 70. Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, in Summa 200. Seckel oder Silberlinge, so nach unsrer Rechnung 100. Thaler thun. S. 4. Mos. 7, 13. f. 513. u. w.

‡ Gr. T. miethete, d. i. nach Kriegsmanier zu reden: er warb an, gab Geld auf die Hand, nahm an, erkaufte, machte also, daß seine Soldaten etwas verdienen konnten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch
I. dingen, wie hier, also 2. Mos. 22, 15. da dasjenige, was ein Herr um sein Geld gedinget hatte, wann es beschädiget ward, oder starb, nicht bezahlen durfte.
5. Mos. 23 5. dingeten die Moabiter den Bileam wider die Kinder Israel, daß er sie verfluchen sollte. So heißt es auch Nehem. 13, 2.
Richt. 18, 4. sprach der Levit zu den Danitern: Micha hat mich gedinget, daß ich sein Priester sey.
2. Sam. 10, 6. dingeten die Kinder Ammon wider David die Syrer des Hauses Rehob, und die Syrer zu Zoba, 20000.* Mann Fußvolcks, und von dem Könige Maacha 1000. Mann und von Istob 12000. Mann.
1. Chron. 20, 6. 7. sandten die Kinder Ammon 1000. Centner Silbers, Wagen und Reuter zu dingen aus Mesopotamia, aus Maecha und aus Zoba: und dingeten 32000. Wagen, und den König Maecha mit seinem Volck.
2. Kön. 7, 6. hatte der HErr die Syrer ein Geschrey von Rossen, Wagen und grosser Heereskraft, lassen hören, daß sie unter einander sprachen: siehe, der König Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter, und die Könige der Egypter.
2. Chron. 24, 12. dingeten die Arbeiter, die da schaffeten am Hause des HErrn, Steinmetzen und Zimmerleute.
Esr. 4, 3-5. dingeten die Feinde des Volcks Juda Rathgeber wider sie, und verhinderten ihren Rath.
Sprw. 26, 10. ein guter Meister macht ein Ding recht: aber wer einen Hümpler dinget, dem wirds verderbet.
Matth. 20, 7. sprachen die, so am Marckte müßig stunden, nach eben diesem hier befindlichen griech.* Worte: es hat uns niemand gedinget.
II. miethen, D. i. Miethlinge* annehmen. So heissen die Haußgenossen und Miethlinge 2. Mos. 12, 45. ‡ f. 304. welche vom Osterlamme nicht essen durften.
Matth. 20, 1. heißt es, nach eben dem hier befindlichen griech.* Worte, von einem Hausvater, daß er am Morgen ausgegangen sey, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg.
III. Geld geben, nemlich auf die Hand, wie den neu angeworbenen Soldaten ein Handgeld gegeben wird. So heißt es Neh. 6, 12. 13 Tobia und Sanballat hatten Semaja Geld, Gr. T. Lohn, gegeben, daß er auf Esram weissagen sollte, darum habe er Geld, Gr. T. Miethlohn oder Handgeld, genommen.
IV. annehmen. 2. Chron. 25, 6. nahm der König Amazia in Juda an, Gr. T. er dingete, miethete oder erkaufte, aus Israel hundert tausend starcke Kriegsleute, um hundert Centner Silbers. Die hundert Centner, den Centner zu drey tausend heil. Seckel, nach gemeiner Rechnung, gerechnet, machen aus hundert und funfzig tausend Thaler, hat also ein neugeworbener Soldat auf die Hand bekommen einen Thaler zwölf Groschen. Wenn es aber gar nach dem bürgerlichen Seckel, zu sechs Groschen, gerechnet wird, so hat dieses Handgeld nur achtzehn Groschen ausgetragen, so kein starckes Handgeld, doch vielleicht mehr, als Abimelechs, mag gewesen seyn. Der Soldaten Handgeld.

V. erkaufen, verkaufen. 1. Mos. 30, 16. sprach die Lea zu Jacob: ich habe dich erkauft, Gr. T. gedinget oder gemiethet, um die Dudaim meines Sohns. V. erkaufen, verkaufen.
1. Sam. 2, 5. die da satt waren, sind ums Brodt verkauft, Gr. T. gedinget oder gemiethet, worden.

VI. verdienen. Hagg. 1, 6. wer Geld verdienet, der leget es in einen löcherichten Beutel. VI. verdienen.

†† Gr. T. ledige, wie Gideons Krüge waren, s. c. 7, 17. †† f. 168. oder leere Männer, deren Herz nemlich vom Verstand, von wahrer Erkänntniß GOttes und seines Wortes, von allen Tugenden, besonders der wahren Gottesfurcht, mithin auch von allen zeitlichen Gütern und Vermögen, ganz leer, und also, wie die ausgeleereten Weinfasse, waren, Jer. 48, 12. die dahero so vergeblich redeten*, Gr. T. dachten, dichteten, Ps. 2, 1. vergeblich arbeiteten, Es. 49, 4. deren Helfen auch vergeblich war, c. 30, 7. und die also billig lose Leute hiessen, wie hier, also c. 11, 3. da sich lose Leute zu Jephthah sammleten, und mit ihm auszogen. ריקים †† κενὰς.
2. Sam. 6, 20. sprach Michal, die Tochter Sauls, zu David, als sie ihm vor der Lade des HErrn herspringen und tanzen gesehen: wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblösset hat, wie sich die losen Leute entblössen.
2. Chron. 13, 7. schlugen sich zu Jerobeam, dem Knechte Salomo, lose Leute und Kinder Belial und stärckten sich wider Rehabeam, den Sohn Salomo

* יהגו S. von diesen ebr. Wort Jos. 1, 8. f. 3.

‡‡ Gr. T. stolze, aufgeblasene Leute, welche aber, gleich den Wasserblasen, leicht dahin fallen, wie dieses ebr. Wort eigentlich aus dem Arab. also füglich zu erklären ist, sonst aber nirgends, als hier, und 1. Mos. 49, 4. da Jacob von seinem Sohne Ruben sprach: er fuhr leichtfertig dahin, wie Wasser, und Zeph. 3, 4. von leichtfertigen Propheten gebrauchet wird, die Jer. 23, 32. mit ihren Lügen und losen Theidingen*, Gr. T. durch ihre Leichtfertigkeit oder Leichtsinnigkeit und schwülstige Reden, welche wie Wasserblasen aufsteigen, aber so gleich wiederum verschwinden, das Volck verführeten. ‡ פורזים δοκὸς. * פחזות πλανεις.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra*, und erwürgete† seine Brüder, die Kinder Jerub-Baal, siebenzig ‡ Mann auf Einem Stein‡. Es blieb aber über Jotham ††, der jüngste Sohn Jerub-Baal, denn er war versteckt ‡‡. *S. c. 6, 11. ‡ f. 151.

† Abimelech war also nicht einmal so brüderlich gesinnet, wie seine bösen Anverwandten zu Sichem, s. v. 3. sondern wie die Brüder Josephs, welche anschlugen, daß sie Joseph tödteten, 1. Mos. 37, 18. und v. 20. sprachen: so kommet nun, und laßt uns ihn erwürgen, da doch v. 26. Juda zu ihnen sprach: was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen? Juda erlösete also, zum Vorbilde des aus seinen Lenden herstammenden Herrn Messiä, s. 1. Mos. 43, 9. † f. 220. Joseph, aus den Händen seiner blutdürstigen Brüder. Abel aber mußte durch die Hand seines Bruders Cains umkommen. Denn 1. Mos. 4, 8. erhub sich Cain wider seinen Bruder Abel, und schlug ihn todt. Daher heißt v. 25. Abel, den Cain erwürget hatte. Heyllose Brudermörder.
1. Joh. 3, 12. Cain war vom dem Argen, und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? daß seine Wercke böse waren, und seines Bruders gerecht.
2. Sam. 13, 28. ließ Absalom seinen Bruder Amnon tödten. Daher sprach das Weib zu Thekoa zum Könige David, c. 14, 7. es stund die ganze Freundschaft auf, und sagte: gieb her den, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten, für die Seele seines Bruders.
2. Chron. 21, 4. da Joram aufkam über das Königreich seines Vaters, und sein mächtig ward, erwürgte er seine Brüder alle mit dem Schwerdt. Daher ließ ihm GOtt durch Eliam sagen, v. 13. du hast deine Brüder deines Vaters Hauses erwürget, die besser waren, denn du.

‡ So viel Silberlinge v. 4. Abimelech aus dem Götzenhause des Baal-Berith bekam, so viel Brüder erwürgete er auch, ward also ein Silberling auf einen Kopf eines Sohns gerechnet, da doch ein Knecht zu erkaufen, wie Christus, der gerechte Knecht des HErrn, Es. 53, 11. noch etwas mehrers, nemlich 30. Silberlinge, aber noch wohlfeil genug, Zach. 11, 13 kostete. Man erkennet offenbarlich hieraus die göttlichen Strafgerichte GOttes, die Er über Gideons Haus, wegen dessen Vielweiberey, s. c. 8, 30. f. 183. nach seinem Tode ausbrechen ließ. Denn weil die Vielweiberey, und aller Concubinat, nichts anders ist, als ein Ehebruch; die Hurer aber und Ehebrecher GOtt richten wird, Ebr. 13, 4. so konnten die Kinder der Ehebrecher nicht gedeyen, Weish. 3, 16.
Eben so ließ Jehu 70. Söhne des Königs Ahabs auf einmal schlachten, ihre Häupter in Körbe legen, und sie zu sich gen Jesreel bringen, s. 2. Kön. 10, 7. auch v. 14. ließ er die Brüder Ahasja, 42. Mann, bey dem Brunn am Hirtenhause schlachten, und nicht einen von ihnen übrig bleiben.

‡ Gleichsam als auf einem Block, nachdem er sie, vermuthlich mit List, alle in ein Haus zusammen gelocket, und sie von ihren Häusern, weil ohnfehlbar ein jeder schon seine eigene Familie wird gehabt haben, abgezogen, mithin sie aller Beyhülfe der Ihrigen wird beraubet haben. Denn es ist nicht glaublich, daß Abimelech diese seine Brüder auf denjenigen Berg oder Fels zu Ophra, auf welchem Gideon c. 6, 28. f. 156. den Altar Baal, auf GOttes Befehl, zerbrach, und einen Altar dem HErrn, auf der Höhe dieses Felsen, v. 26. aufbauete, sollte geführet, und sie daselbst erwürget haben, zumal da solches in grosser Geschwindigkeit, und in aller Stille, auch wohl gar zur Nachtzeit, wird haben geschehen müssen. So bedeutet auch dieses ebr. Wort, so hier ein Stein heisset, nirgends einen Fels oder Berg. Noch eher könnte man sagen, daß hier durch den Stein steinerne Messer, welche den Schwerdtern gleich gewesen, verstanden würden und welche bey den orientalischen Völckern sehr gemein waren. Denn die Kunst Steine so scharf, als ein Messer, zu schleifen, war auch schon damals bekannt. S. Jos. 5, 2 ‡ f. 17. Doch wollen wir auch dieses nicht behaupten, maassen daselbst, wie auch 2. Mos. 4, 25. f. 275. die steinernen Messer, mit welchen der Kinder Beschneidung verrichtet ward, mit einem andern* ebr. Worte, welches aber auch durch Stein, 5. Mos. 32, 13. und Jer. 18, 14. übersetzet wird, beschrieben werden. על אבן אחת ἐπὶ λιθου ἑνὸς. S. den Hrn. Saurin in h. l. צור * πετρα

†† So wird auch ein Jotham unter den Kindern Hebron aus dem Stamm Juda 1. Chron. 2, 47. genennet. Und c. 3, 12. heißt Jotham auch des Königs Usia oder Asarja in Juda Sohn, der auch hernach der 11te König in Juda zu Jerusalem ward. S. 2. Kön. 15, 5. u. w. Wo der erstgeborne Sohn Gideons, so Jether hieß, s. Richt. 8, 20. hingekommen, der doch vermuthlich aus einer rechten Ehe gezeuget war, ob er auch mit unter diesen 70. Söhnen zugleich erwürget worden? ist nirgends zu finden. Göttlicher Weisheit gefället es freylich beym Einbruch seiner allgemeinen Strafgerichte auch Gerechte mithin zu raffen. Verdirbet aber ja der Leib, so wird doch ohnfehlbar die Seele errettet.

יחבא ‡‡ ἐκρυβη

‡‡ Gr. T. verborgen, hatte sich etwan verkrochen, oder ward sonst bedecket, und also bewahret. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort allhier. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. allwo die Rahab den beyden Kundschaftern Josuä anrieth, sich auf dem Gebirge Ephraim zu verbergen.

6. Und es versammleten sich alle Männer † von Sichem, und das ganze Haus ‡ Millo, giengen hin, und machten Abimelech zum ‡ Könige bey der hohen †† Eiche, die zu Sichem stehet.

† Gr. T. alle Herren, alle Hauswirthe, nebst den Bürgern. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort, s. v. 2. und hier siehet man deutlich, daß es nicht allein der Pöbel, sondern die Vornehmsten zu Sichem müssen gewesen seyn.

בית מלוא ‡ Βηθμαλω

‡ Das ist etwan eine der ansehnlichsten Familien; denn dieses bedeutet oft das ebr. Wort Haus, s. 4. Mos 18, 31. f. 580. oder auch ein befestigter Ort, und gleichsam das Rathhaus gewesen, allwo sich die Stämme Israel an ihren Landtagen, s. Jos. 24, 1. ‡ f. 101. versammleten, auch die Stiftshütte zu Josuä Zeiten, s. v. 26. †† f. 106. aufgerichtet war. Ein anders Millo war wohl ein Theil der Festungswercke an dem Berge Zion, auf welchem David seine Burg und zugleich Millo an der Stadt s. 2. Sam. 5, 9. 1. Chron. 12, 8. und Salomo 1. Kön. 9, 15. anbauete, so 2. Chron. 32, 5 Hiskia der König befestigte.

S. des Hrn. Schmidts Bibl Histor. p. 68.

‡ Abimelech suchte auf eine unrechtmässige Art und Weise, was Gideon, seinem Vater, ohne sein Vermuthen angeboten worden war, er aber demüthig abgeschlagen, und von sich gestossen hatte. S. c. 8, 22. 23. Denn er wußte, daß der HErr, sein GOtt, auch hier zu klagen Ursache hätte, wie Hos. 8, 4. da er spricht: sie machen Könige, aber ohne mich: sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht wissen.

Dan. 2, 21. GOtt vom Himmel setzet Könige ab, und setzet Könige ein.
c. 4, 14. der Höchste hat Gewalt über der Menschen Königreiche, und giebt sie wem er will. So heißt es auch v. 22. c. 5, 21.

עם אלון מצב אשר בשכם προς τη βαλανω τη ευρετη της στασεως.

†† Gr. T. bey oder neben der Eiche, nemlich des Gedächtnißmaales, welches Josua daselbst unter einer Eiche, die bey dem Heiligthum des HErrn war, aufrichtete. S. Jos. 24, 26. ‡ f. 106. Diesen sonst heiligen Ort erwählten sie zu ihrem Krönungsort, ohne Zweifel nicht allein der Höhe wegen, damit solche Krönung von allem Volck gesehen werden könnte, sondern auch um ihre böse und unbesonnene That, die sie ohne GOttes Rath, vielmehr mit der grausamsten Tyranney und Ertödtung der 70. Söhne Gideons, s. v. 5. anfiengen, auch ohne Zuziehung und Einwilligung der andern Stämme Israel, bewerckstelligten, mit dem Schein des Rechtens und besonderer Heiligkeit desto eher zu bemänteln. Aber es ist nicht alles heilig und recht, was auch an den heiligsten Orten widerrechtlich geschiehet. Denn die Heiligkeit eines Orts machet eine ungerechte und unheilige Sache weder gerecht, noch heilig.

II. Die von Jotham in einem Gleichnisse vorgestellte unrechtmässige Königswahl.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die Höhe † des Berges Grisim ‡, und hub auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: höret mich, ihr ‡ Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

על ראש † ἐπι κορυφην.

† Gr. T. auf das Haupt, oder, wie es sonst übersetzet wird, s. Jos. 15, 8. ‡ f. 68. auf die Spitze des Berges. Es heißt aber auch sonst auf die Höhe des Gebirges, dahin die Israeliten ziehen wollten 4. Mos. 14, 40. 44. f. 550.
c. 23, 9. sprach Bileam: von der Höhe der Felsen sehe ich Israel wohl. Und v. 14. führete ihn Balak auf einen freyen Platz auf der Höhe Pisga. Ja v. 28. auf die Höhe des Berges Peor.
5. Mos. 3, 27. befahl GOtt Mose, auf die Höhe des Berges Pisga zu steigen.
Richt. 6, 26. befahl der Engel, der HErr Messias, Gideon, dem HErrn, seinem GOtt, oben auf der Höhe des Felsen einen Altar zu bauen.
c. 9, 36. kam ein Volck von der Höhe des Gebirges hernieder.
c. 16, 3. trug Simson beyde Thüren an der Stadt Thor, samt den beyden Pfosten hinauf auf die Höhe des Berges von Hebron.
2. Sam. 15, 32. kam David auf die Höhe, da man GOtt pflegte anzubethen. Und c. 16, 1. da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm Ziba.
Hohel. 4, 8. komm, meine Braut, vom Libanon, = = tritt her von der Höhe Amama, von der Höhe Senir und Hermon.
Es. 42, 11. es jauchzen die in Felsen wohnen, und ruffen von den Höhen der Berge.
Ezech. 43, 12. auf der Höhe des Berges soll das Allerheiligste seyn.
Mich. 1, 4. in den letzten Tagen wird der Berg, darauf des HErrn Haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle Berge, Gr. T. gegründet seyn auf das Haupt, d. i. auf die Spitze oder Höhe der Berge, So heißt es auch Es. 2, 2.

‡ Dieser Berg Grisim lag dem Berge Ebal gegen über, und wurde durch einen Thal, darinne die Stadt Sichem lag, von selbigem unterschieden. Auf dem Berge Ebal wurde der Fluch, und auf diesem Berge Grisim der Seegen auf göttlichen Befehl, s. 5. Mos. 11, 29. f. 707. c. 27, 12. 13. f. 748. ausgesprochen. S. Jos. 8, 33. f. 40. u. w. Daß Jotham nicht auf den Berg Ebal, sondern auf den Berg Grisim getreten, ist vermuthlich nicht deßwegen geschehen, um nicht allein selbst die Bürger der Stadt Sichem zu übersehen, sondern auch von ihnen gesehen zu werden, auch wohl im Fall der Noth, desto eher flüchtig zu werden, maassen beyde Berge ohne Zweifel von gleicher Höhe gewesen. Vielmehr wollte er andeuten, daß wenn sie ihn nicht hören, sondern fernere Grausamkeit an seinem väterlichen Hause ausüben, und sich nicht bekehren würden, so würde der Berg Grisim gleichsam in den Berg Ebal, d. i. der Seegen, der auf dem Berge Grisim ihren Vätern ehemals verkündiget worden, in den Fluch verwandelt werden.

‡ Gr. T. ihr Herren, ihr Räthe und Hauswirthe. Denn so redet auch Jotham sowohl, als Abimelech, s. v. 3. die Vornehmsten der Stadt Sichem an, weil er wohl wußte, daß selbige die meiste Schuld an solcher Grausamkeit hatten, mithin die größten Sünder waren.

Weish. 6, 5-9. ihr seyd seines Reichs Amtleute: aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharf Gericht gehen über die Oberherren. Denn den Geringen wiederfähret Gnade, aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden. = = Ueber die Mächtigen wird ein starck Gericht gehalten werden.

8. Die Bäume giengen † hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Oelbaum ‡: sey unser König.

2. Kön. 14, 9. sandte Joas, der König Israel, zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: der Dornstrauch, der in Libanon ist, sandte zum Cedern in Libanon, und ließ ihm sagen: gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe: aber das Wild auf dem Felde in Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.

† Gr. T. einmüthiglich und mit Haufen, wie es die Verdoppelung dieses ebr. Wortes andeutet. S. c. 8, 25. f.

‡ Durch den Oelbaum, Feigenbaum und Weinstock, als die allerangenehmsten und fruchtbarsten Bäume in dem gesegneten Canaan, werden die von GOtt über das Volck Israel, nach seiner oberrichterlichen, unumschränckten Macht und Gewalt, gesetzte Richter, und unter diesen besonders Gideon abgebildet, als welche, ob sie gleich in der That ein königliches Amt verwalteten, auch, ihrer heldenmüthigen Treue und Tapferkeit nach, so viel als Könige waren, dennoch weder den Namen noch das Ansehen eines Königs suchten, sondern sich mit den Titel eines Richters begnügen liessen. Da hingegen Abimelech einem unfruchtbaren, stachlichten und verletzenden, auch keinen Schatten gebenden und zu nichts, als verbrannt zu werden nutzenden Dornbusch ganz gleich und ähnlich war, welches Jotham durch dieses sinnreiche Gleichniß und dessen Deutung fernerweit ausführet, anbey zugleich seinen guten Verstand, sein redliches Herz und seine besondere Geschicklichkeit an den Tag leget.

9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: soll ich meine † Fettigkeit lassen ‡, die beyde Götter ‡ und Menschen an mir preisen ††, und hingehen, daß ich schwebe ‡‡ über die Bäume?

† Gr. T. meine Dickigkeit, mein Gutes, davon die Menschen genug, Freude und Wonne, auch reiche Güter haben, und fruchtbar werden. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinem Stammworte übersetzet durch
I. Fettigkeit, fett seyn, wie hier also 5. Mos. 31, 20. da der HErr zu Mose sprach von seinem Volcke: wann sie satt und fett werden, so werden sie sich wenden zu andern Göttern.
Ps. 20, 4. dein Brandopfer müsse fett seyn.
Ps. 22, 30. alle Fetten auf Erden werden essen und anbethen.
Ps. 63, 12. GOtt, deine Fußstapfen trieffen vom Fett.
Sprw. 11, 25. die Seele, die da reichlich segnet, wird fett.
c. 15, 30. ein gut Gerücht machet das Gebeine Fett.
c. 28, 25. wer auf den HErrn sich verläßet, der wird fett.
Es. 55, 2. esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden.
Jer. 5, 27. die Gottlosen werden gewaltig und reich, fett und glatt.
II. dicke. Es. 34, 67. des HErrn Schwerdt ist voll Bluts, und dicke von Fetten, = = ihr Land wird truncken werden vom Blut, und ihre Erde dicke, Gr. T. fett, oder gemästet werden vom Fette.
III. Salbe. 23, 5. du salbest, Gr. T. du machest fett, mein Haupt mit Oele.
IV. Gut. Job 36, 16. dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten, Gr. T. angefüllet mit Fett.
* Rom. 11, 17. heißt das hier befindliche griech. Wort der Saft des Oelbaums, dessen die Heyden theilhaftig worden, nachdem sie als ein wilder Oelbaum, in den rechten Oelbaum eingepfropfet sind.
V. genug. Sprw. 13, 4. der Faule begehret und kriegts doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug, Gr. T. die Seele der Fleißigen wird fett.
Es. 30, 23. der HErr wird deinem Samen Regen geben, und Brodt von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Gnüge, Gr. T. Fett und Schmer.
VI. Freude und Wonne. Ps. 63, 6. das wäre meines Herzens Freude und Wonne, Gr. T. wie Schmeer und Fett meine Seele sättiget, d. i. es würde mir nicht anders seyn, als ob meine Seele mit Fett und Schmeer gesättiget würde, wenn ich dich mit frölichem Muthe loben sollte.
Jer. 31, 14. ich will das Herz der Priester voll Freude, Gr. T. voll Fett machen.
VII. reiche Güter. Ps. 36, 9. sie werden truncken von den reichen Gütern Gr. T. von dem Fette deines Hauses.
VIII. fruchtbar. Ps. 92, 15. wenn die Gerechten gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar, Gr. T. fett und frisch seyn.

‡ Gr. T. ansteben, oder aufhören lassen, obschon des abgehauenen Baums Schößlinge nicht aufhören, Job 14, 7. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Jos. 5, 6. ‡ v. 7. † f. 139.

‡ Gr. T. GOtt, zu dessen wahrem Dienste das Oel starck gebrauchet, s. 3. Mos. 4, 2. f. 404. die Gaben des Heiligen Geistes auch darunter lieblich abgebildet worden. S. 2. Mos. 29, 7. f. 364. Es ist auch leicht zu glauben, daß die Heyden den wahren Gottesdienst, wie sonst in andern Stücken, also auch darinne, nachgeäffet, und ebenfalls das Oel bey ihrem falschen Gottesdienste gebrauchet haben, daß also hier durch den Namen Elohim nicht allein der wahre GOtt, sondern auch die falschen Götter können verstanden werden, maassen dieses ebr. Wort auch den Götzen in verkehrtem Verstande, beygeleget wird. S. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11.

†† Da der Gebrauch des Oels ehemals sehr vielfältig war, und besonders bey den alten Ebräern I. zur Salbung heiliger Dinge, II. zum Lichte in dem heiligen Leuchter und den 7. Lampen, III. zum Opfern, IV. zur täglichen Speisung, V. zum Schmuck und zur Freudenzeit, VI. einem andern, besonders den Gästen, auch den Verstorbenen oder bald Sterbenden, die letzte Ehre zu erweisen, VII. zum Streit und im Kriege, nicht allein die Leibesglieder, sondern auch die Waffen, besonders die Schilde damit zu bestreichen, auch VIII. zur Stärckung der Krancken und Heilung der Wunden, gebrauchet wurde, s. 3. Mos. 2, 2. f. 404. so dienete es freylich den

‡‡ Gr. T.

‡ ‡‡ Gr. T. ehren, rühmen, für herrlich prächtig, und groß achten. Denn das bedeutet eigentlich, in diesem Verstande, dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. preisen, wie hier, also c. 13, 17. da Manoah zum Engel des HErrn sprach: wie heissest du, daß wir dich preisen, wenn nun kommt, was du geredt hast?

Ps. 50, 15. ich will dich erretten, so sollt du mich preisen. Und v. 23. wer Danck opfert, der preiset mich.

Ps. 149, 5. die Heiligen sollen frölich seyn, und preisen und rühmen auf ihrem Lager.

Es. 24. 15. so preiset nun den HErrn in Gründen, in den Insuln des Meers, den Namen des HErrn, des GOttes Israel.

c. 43, 19. 20. ich will ein Neues machen, = = daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Strausen.

c. 58, 13. das wird ein lustiger Sabbath heissen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege.

II. ehren, hoch ehren, welches beygeleget wird

A. vornemlich dem wahren GOtt. 2. Mos. 14, 4. spricht er selbst: ich will an Pharao, und an aller seiner Macht Ehre einlegen, Gr. T. ich werde geehret oder verherrlichet werden. So heißt es auch v. 17. 18. Und Ezech. 28, 22. ich will an dir, Zidon, Ehre einlegen.

1. Sam. 2, 30. spricht er selbst: wer mich ehret, den will ich auch ehren.

Ps. 22, 24. rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet: es ehre ihn aller Same Jacob.

Ps. 86, 9. alle Heyden werden kommen, = = und deinen Namen ehren. Und v. 12. ich ehre deinen Namen ewiglich.

Sprw. 3, 9. ehre den HErrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alles deines Einkommens.

c. 14, 31. wer sich des Armen erbarmet, der ehret GOtt.

Es. 25, 3. dich ehret, HErr, ein mächtig Volck.

c. 29, 13. spricht der HErr: dieß Volck ehret mich mit seinen Lippen.

c. 43, 23. du hast mich nicht geehret mit deinen Opfern.

B. den falschen Göttern. Dan. 11, 37. 38. er, der Antichrist, wird seiner Väter GOtt nicht achten, = = aber an deß Statt wird er seinen GOtt Mausim ehren: denn er wird einen GOtt, davon seine Vater nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

C. den Menschen. 2. Mos. 20, 12. du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren. So heißt es auch 5. Mos. 5, 16. Daher spricht GOtt, Mal. 1, 6. ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn.

3. Mos. 19, 15. ihr sollt den Geringen nicht vorziehen, noch den Grossen ehren.

4. Mos. 22, 17. sprach Balak zu Bileam: ich will dich hoch ehren. Und v. 37. meynest du, ich könnte dich nicht ehren? Auch c. 24, 11. ich gedachte, ich wollt dich ehren, aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.

1. Sam. 2, 29. sprach der HErr zu Eli: du ehrest deine Söhne mehr, denn mich.

c. 15, 30. sprach Saul zu Samuel: ehre mich doch itzt vor den Aeltesten meines Volcks, und vor Israel.

2. Sam. 10, 3. sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn, Hanon: meynest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen? So heißt es auch 1 Chron. 20, 3.

Job. 14, 21. sind seine Kinder in Ehren, das weis der Mensch nicht.

Ps. 15, 4. wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen.

Ps. 91, 15. ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen.

Sprw. 13, 18. wer sich gerne strafen lasset, der wird zu Ehren kommen, Gr. T. geehret werden.

c. 27, 18 wer seinen HErrn bewahret, wird geehret.

Klagl. 1, 8. alle die Jerusalem ehreten, verschmähen sie itzt.

III. rühmen, berühmt machen. Ps. 66. 2. rühmet ihn herrlich, Gr. T. setzet oder leget den Ruhm oder die Grosse, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, die Grösse seines Lobes nemlich, auf den HErrn.

1. Sam. 9, 6. heißt Samuel ein berühmter, Gr. T. geehrter Mann GOttes, und 2. Sam. 23, 22. heißt Benaja berühmt.

IV. herrlich seyn, herrlich machen. 1. Mos. 34, 19. Sichem war herrlich gehalten, über alle in seines Vaters Hause.

2. Mos. 28, 2. mußten Aaron Kleider und v. 40. Gürtel und Hauben gemacht werden, die herrlich, Gr. T. geehret, waren.

3. Mos. 10, 3. sprach der HErr: ich werde, = = vor allem Volck herrlich, Gr. T. geehret, werden.

4. Mos. 22, 15. sandte Balak noch grössere und herrlichere, Gr. T. geehrtere Fürsten.

1. Sam. 22, 14. sprach Ahimelech zum Könige Saul: wer ist unter allen deinen Knechten, als David, = = herrlich gehalten in deinem Hause?

2. Sam. 6, 20. sprach Michal zu David: wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen!

c. 23, 19. heißt Abisai der herrlichste unter dreyen Helden Davids. Und v. 23. Benaja herrlicher, denn die dreyßig. So auch 1. Chron. 12, 21. 25.

1. Chron. 18, 18. sprach David zum HErrn: was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest?

Esth. 1, 4. ließ Ahasveros den herrlichen Reichthum seines Königreichs sehen.

Ps. 45, 14. des Königs Tochter ist ganz herrlich.

Ps. 72, 19. gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich.

Ps. 87, 3. herrliche Dinge werden in dir geprediget.

Ps. 145, 5. ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht.

Es. 4, 5. es wird ein Schirm seyn über alles, was herrlich ist.

c. 5, 13. seine Herrlichen werden Hunger leiden.

c. 23, 8. 9. Tyri Krämer sind die herrlichsten im Lande. Aber = = er machte verächtlich alle Herrlichen im Lande.

c. 43, 4. spricht GOTT von seinem Volcke: weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn. Und c. 49, 5. spricht der HErr Messias selbst: ich bin vor dem HErrn herrlich.

c. 60, 13. ich will die Städte meiner Füsse herrlich machen.

c. 46, 5. lasset sehen, wie herrlich der HErr sey.

Jer. 30, 19. ich will sie herrlicher machen, und nicht kleiner.

Ezech. 23, 41. du, Juda, sassest auf einem herrlichen Bette.

Zach. 3, 5. ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer um Jerusalem her seyn, und will drinnen seyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen.

V. prächtig seyn oder werden. Ezech. 27, 25, Tyrus ist sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.

V. prächtig seyn oder werden.

VI. groß seyn oder werden. 1. Mos. 50, 9. heißt das Heer der Egypter fast groß, Gr. T. sehr ansehnlich, mit welchem sie Jacobs Leiche begleiteten. Und 1. Kön. 10, 1. heißt der Königin aus Arabien Zeug groß, Gr. T. sehr ansehnlich und geehrt, mit welchem sie kam, Salomonis Weisheit zu hören. So heißt es auch 2. Chron. 9, 1.

VI. groß seyn oder werden.

‡‡ Gr. T. mich bewege oder rege, taumele, wancke, unstet sey, gleichsam in der Irre hin und hergehe, so daß ich zum Spott und Hohn werde, und die Leute über mich den Kopf schütteln. Denn so gehets solchen Regenten, die sich einem Lande oder einer Stadt aufdringen, und ohne göttlichen Beruff ein solches wichtiges Amt suchen. Und das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

נוד ‡‡ κινεισθαι wird übersetzet durch

I. schweben, wie hier, also v. 11. 13. sonst aber nirgends also.

I. schweben.

II. bewegen. 2. Kön. 23, 18. sprach der König Josia bey dem Grabe des Mannes GOttes: lasset ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine.

II. bewegen.

III. regen. 1. Sam. 1, 13. redete Hanna in ihrem Herzen, allein ihre Lippen regeten sich, und ihre Stimme hörete man nicht.

III. regen.

IV. beben. Es. 6, 4. die Ueberschwellen bebeten von der Stimme des Rufers der Seraphim.

IV. beben.

c. 7, 2. bebete dem Hause David das Herz, und das Herz seines Volcks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

c. 19, 1. die Götzen in Egypten werden vor dem HErrn beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

V. taumeln. Es. 24, 20. das Land wird taumeln, wie ein Trunckner.

V. taumeln.

c. 29, 9. werdet truncken, doch nicht vom Wein, taumelt, doch nicht vom starcken Getränck.

VI. wancken. Ps. 107, 27. sie taumelten und wancketen, wie ein Trunckner, und wußten keinen Rath mehr.

VI. wancken

VII. unstet seyn. 1. Mos. 4, 12. sprach der HErr zu Cain: unstet und flüchtig sollt du seyn auf Erden. Und v. 14. sprach er selbst: unstet und flüchtig muß ich seyn.

VII. unstet seyn.

Sprw. 5, 6. der Huren Tritte sind unstet, daß sie nicht weis, wo sie gehet.

VIII. in der Irre, oder hin und her gehen. Ps. 9, 10. des Gottlosen Kinder müssen in der Irre gehen, Gr. T. hin und her gehen. Denn so wird es auch 4. Mos. 32, 13. übersetzet, da der HErr Israel ließ in der Wüsten hin und her ziehen, Gr. T. hin und her gehen, und, wie Cain, unstet und flüchtig seyn.

VIII. in der Irre, oder hin und her gehen.

Klagl. 4. 14. sie giengen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden.

Amos 4, 8. zogen, Gr. T. giengen hin und her, zwo, drey Städte zu einer Stadt, daß sie Wasser trincken mögten. Und c. 8, 12. heißt es: sie umlaufen hin und her von einem Meer zum andern, und suchen das Wort des HErrn.

IX. sichten. Amos 9, 9. ich will das Haus Israel unter allen Heyden sichten lassen, gleich wie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

IX. sichten. λικμησω. Luc. 22, 31. steht von dem Sichten des Satans ein ander * griech Wort * σινιασαι.

X. schütteln. 2. Kön. 19, 21. die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir, Sanherib nach. So heißt es auch Es. 37, 22.

Job 16, 4. sprach Hiob zu seinen Freunden: ich wollte mein Haupt auch also über euch schütteln.

Ps. 22, 8. klagte der leidende Heyland: alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf. Und

Ps. 109, 25. ich muß ihr Spott seyn, wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.

X. schütteln.

Klagl. 2, 15. alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeiffen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem.

Nah. 3, 12. alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, wer sie essen will.

XI. fliehen. 2. Mos. 20, 8. das Volck flohe und traten von ferne.

XI. fliehen.

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaume*, komm du, und sey unser König.

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: soll ich meine Süßigkeit † und meine gute Frucht ‡ lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

* S. von dreyerley Art der Feigen 4. Mos. 13, 24. ‡‡ f. 540.

† Die nemlich durch ihr Wohlschmecken Lust und Wohlgefallen erwecket, und Betrübte tröstet oder erquicket. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort und wird übersetzet durch

מתק † γλυκασμος wird übersetzet durch

I. süsse oder Süssigkeit, wie hier, also c. 14, 14 da Simson sprach: Speise gieng von dem Fresser, und Süssigkeit von dem Starcken. Und v. 18. was ist süsser denn Honig?

I. süsse, oder Süssigkeit.

2. Mos. 15, 25. weisete der HErr Mose einen Baum, den hat er ins bittere Wasser, v. 23. da ward es süsse.

Neh. 8. 10 sprach Nehemia zum Volck: gehet hin, und esset das Fette, und trincket das Süsse.

Ps. 19, 11. die Rechte des HErrn sind = = süsser, denn Honig und Honigseim.

Sprw. 9, 17. verstohlene Wasser sind süsse.

c. 24, 13. iß, mein Sohn, Honig, denn es ist gut: und Honigseim ist süsse in deinem Halse.

c. 27, 7. einer hungrigen Seele ist alles Bittere süsse.

Pred. 5, 11, wer arbeitet, dem ist der Schlaff süsse. Und c. 11, 7. es ist das Licht süsse.

Hohel. 2, 3. seine Frucht ist meiner Kehlen süsse. Und c. 5, 16. seine Kehle ist süsse und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund.

Es. 5, 20. wehe denen, = = die aus sauer süß, und aus süß sauer machen.

Ezech. 3, 3. war der Brief, den Ezechiel auf göttlichem Befehl essen mußte, in seinem Munde so süß, als Honig.

* Ps. 55, 15. heißt es: die wir freundlich mit einander waren unter uns, Gr. T. wir machten süsse oder versüsseten einander die geheimen Sachen, die uns nemlich bitter und verdrüßlich waren.

II. Lust. Job 24, 20. seine Lust, Gr. T. seine Süssigkeit, oder was ihm süße ist, wird ihm würmicht werden.

II. Lust.

III. wohlschmecken. Job 20, 12. wenn dem Gottlosen die Bosheit gleich in seinem Munde wohlschmeckt, wird sie doch ihm in seiner Zunge fehlen.

III. wohlschmecken.

IV. Wohlgefallen. Job 21, 33. es gefiel ihm wohl, Gr. T. es war ihm süsse, der Schlamm des Bachs.

IV. wohlgefallen.

V. trösten. Sprw. 16, 24. die Rede des Freundlichen sind Honigseim, tröstlich, Gr. T. sie versüssen, die Seele, und erfrischen die Gebeine.

V. trösten.

‡ חנובה תבואה γεννηματα ἀγαθα wird übersetzet durch I. Frucht. חבואה er חנובה conveniunt quoad signi-ficatum inter se. II. Gewächs III. Opfer. V. zeuget. V. bringen. VI. zufallen. VII. blühen.

‡ Gr. T. Gewächs, das nemlich die Erde zeuget und hervor bringet, dahero den Menschen zufället, daß sie davon ihrem GOtt und Nächsten das schuldige Opfer bringen, und als Gerechte grünen, d. i. auch ihre Früchte bringen können. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort mit seinen Stamm- und abstammenden Wörtern, und wird übersetzet durch

I. Frucht, wie hier also 5. Mos. 32, 13. der HErr nährete Israel mit den Früchten des Landes.

Es. 27, 6. Jacob wird wurzeln, und Israel blühen und grünen, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

c. 57, 19. ich will Frucht der Lippen schaffen.

Klagl. 4, 9. sie verschmachteten vom Mangel der Früchte des Ackers.

II. Gewächs. Ezech. 36, 30. ich will die Früchte auf dem Baume, und das Gewächse auf dem Felde nehmen, daß euch die Heyden nicht mehr spotten mit der Theurung.

III. Opfer, das von den Früchten oder dem Gewächs des Landes insonderheit kam, wie Mal. 1, 12. es heißt: des HErrn Opfer ist verachtet samt seiner Speise.

IV. zeuget, d. i. hervorbringet. Zach. 9, 17. heißt das Wort GOttes, besonders das Evangelium, Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget, Gr. T. hervorbringet.

V. bringen, d. i. hervorbringen. Sprw. 10, 31. der Mund des Gerechten bringet Weisheit.

VI. zufallen. Ps. 62, 11. fället, Gr. T. wächset, euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht dran.

VII. blühen. Ps. 92, 15. wenn die Gerechten gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, Gr. T. hervorwachsen, fruchtbar und frisch seyn.

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: komm du, und sey unser König.

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: soll ich meinen Most lassen *, der Götter † und Menschen frölich ‡ machet, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe ‡?

* S. v. 9.

‡ S. v. 9.

אלוהים † θεων

† GOtt, dem wahren GOtt, wurde auch Wein zu einem süssen Geruch, d. i. zu einem gnädigen Wohlgefallen, s. 4. Mos. 15, 5. 7. 10. f. 571. geopfert, welches ebenfalls auch die Heyden bey ihrem abgöttischen Gottesdienst nachthaten. S. oben v. 9.

המשמח ‡ εὐφραινοντα.

‡ Das kann mit besserm Recht von dem, unter dem gesegneten Wein zu trincken heylsam verordneten, Blute JEsu Christi, als des rechten Weinstocks, Joh. 15, 1. welches der rechte Tranck ist, Joh. 6, 55. gesaget werden. Sonst bleibet freylich der Wein unter allen Erdgewächsen und Baumfrüchten das Edelste, so Menschen, besonders elende, wie dieses ebr. * Wort oft gebrauchet wird, s. 1. Mos. 39, 11. ‡ f. 208. erquicket. Daher ist es Schade, daß er so gemisbrauchet wird, und billig unter die seufzenden Creaturen, so der Eitelkeit ohne ihren Willen unterworfen sind, Rom. 8, 19. 20. zu zählen ist.

אנשים * Der Wein das edelste Gewächs, aber dem Misbrauch sehr unterworfen.

Ps. 104, 15. der Wein erfreuet des Menschen Herz.

Sprw. 31, 6. 7. gebet starck Getränke denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen, daß sie trincken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedencken.

Jer. 16, 7. man wird ihnen nicht aus dem Trostbecher zu trincken geben über Vater und Mutter.

14. Da sprachen alle Bäume zum † Dornbusch: komm du, und sey unser König.

15. Und der † Dornbusch sprach zu den Bäumen: ists wahr, daß ihr mich zum Könige salbet über euch, so kommet und vertrauet euch unter meinen ‡ Schatten: wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch, und ‡ verzehre die Cedern †† Libanon.

אשר † χαμνω * S. R. Salben Melech מכלל יופי in 1. Mos. 50, 10.

† Das heißt nach eben diesem ebr. Worte, welches auch sonst nirgends mehr gefunden wird, Ps. 58, 10. ein Dornstrauch, von welchem es daselbst heißt: ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird sie dein Zorn so frisch wegreissen. Es soll aber, nach der Rabbinen * Anzeige, eine Art der allerstachlichsten und unbrauchbarsten Dornen, mithin zu nichts nütze, als daß sie verbrannt werde, gewesen seyn. Daher auch Abimelech desto füglicher damit verglichen werden konnte. S. oben v. 8. Der Dornbusch, mit welchem 2. Kön. 14, 9. und 2 Chron. 25, 18. Amazia, der König Juda, den König Joas in Israel, wie hier Jotham seinen Bruder, Abimelech, vergliche, führet im Ebr. * einen andern Namen.

חוח * ἀκαν.

‡ Da nicht die Aeste, sondern das Laub eines Baums, auch dessen Dickigkeit, am meisten Schatten giebet, der Dornstrauch aber weder viel Blätter hat, noch auch am Stamme sehr starck ist, sondern nur aus schwachen Ruthen bestehet, so kann man wohl von einem Dornbusch nicht viel Schatten sich versprechen. Da nun Abimelech einem solchen Dornbusche ähnlichte, so zeiget Jotham, als ein kluger Jüngling, den Sichemiten sehr artig, wie ungereimt es sey, daß sie sich unter dem Schatten Abimelechs einigen Schutz und Sicherheit versprechen wollten. Denn so bildet der Schatten, nach der Mundart des Heiligen Geistes, auch sonst sehr oft, Schutz, Schirm, und Erquickung ab. S. 1. Mos. 19, 8. ‡ f. 91.

ותאכל ‡ καταφαγοι.

‡ Gr. T. fresse auf. Denn so wird auch dem Feuer, wie andern leblosen Dingen, ein Fressen und Verzehren beygeleget. S. 4. Mos. 13, 33. f. 541.

Ezech. 19, 14. es ist ein Feuer ausgegangen von ihren, der mit einem Weinstocke v. 10. 11. verglichenen Stadt Jerusalem, starcken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starcker Rebe mehr ist, zu eines Herrn Scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Zach. 11, 1. thue deine Thüre auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

Cedern ein Bild der Stolzen und Hoffärtigen.

†† Die Cedern heissen die höchsten und schönsten Bäume auf dem Gebirge Libanon, von welchen s Jos. 1, 4. ‡ f. 1. davon das Cedern Holz, wegen seiner Trefflichkeit, sehr oft zum Opferdienste auf göttlichen Befehl genommen ward, s. 4. Mos. 14, 4. ‡ f. 433. und den HErrn Christum lieblich abbildete. S. 4. Mos. 19, 6. † f. 590. Es sind aber auch die Cedern der Stolzen und Hoffärtigen, mithin also auch des Abimelechs allhier, deutliches Ebenbild, theils weil sie in der Welt gemeiniglich grosse Figur machen, auch viele Macht und Herrlichkeit sich einbilden, mithin ein grösseres Ansehen, und, wie die Cedern über andere Bäume, also auch sie über ihres gleichen, weit hervor zu ragen verlangen.

2. Kön. 14, 8-10. ließ Amazia der König in Juda, dem Könige Joas in Israel sagen: komm her, laß uns mit einander besehen. Aber Joas ließ ihm sagen: der Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zum Cedern in Libanon, und ließ ihm sagen: gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. Du hast die Edomiter geschlagen, deß überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm und bleibe daheime: warum ringest du nach Unglück, daß du fallest, und Juda mit dir?

c. 19, 23. ließ der HErr Sanherib sagen: du hast den HErrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon; ich habe seine hohe Cedern und auserlesenen Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äusserste Herberge des Waldes seines Carmels.

2. Chron. 25, 17-19. Amazia der König Juda, ward Raths, und sandte hin zu Joas, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: komm, laß uns mit einander besehen. Aber Joas ließ Amazia sagen: der Dornstrauch im Libanon sandte zum Cedern in Libanon, und ließ ihm sagen: gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe: aber das Wild in Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. Du gedenckest: siehe, ich habe die Edomiter geschlagen, deß erhebt sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleibe daheime: warum ringest du nach Unglück, daß du fallest, und Juda mit dir?

Es. 37, 24. durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanon, und habe seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwählten Tannen, und bin durch die Höhe an das Ende gekommen, an diesen Wald auf dem Lande.

Job 40, 12. des Behemoths Schwanz strecket sich wie eine Ceder.

Es. 2, 12. 13. der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde; auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, auch über alle Eichen in Basan.

Jer. 22, 23. die du itzt in Libanon wohnest, und in Cedern nistest, wie schön wirst du sehen, wenn dir Schmerzen und Weh kommen werden, wie einer in Kindesnöthen.

Ezech. 17, 3. 4. ein grosser Adler mit grossen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von dem Ceder, und brach das oberste Reis ab.

c. 31, 3-8. Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dicke vom Laub, und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stund unter grossen dicken Zweigen. Die Wasser machten, daß er groß ward. = = Darum ist er höher worden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viel Aeste und lange Zweige. = = Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen, und unter seinem Schatten wohnten alle grosse Völcker = = ihm war kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten. = = Ja er war so schön, als kein Baum im Garten.

Amos 2, 9. der Amoriter war so hoch, als die Cedern, und seine Macht wie die Eichen: und ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

Zach. 11, 2. heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen. = = Heulet, ihr Eichen Basan, denn der feste Wald ist umgehauen.

16. Habt ihr nun recht und † redlich gethan, daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt; und habet ihr wohl gethan an Jerub-Baal, und an seinem Hause, und habt ihm gethan, wie er um euch ‡ verdienet hat?

† Gr. T. nach der Wahrheit und Vollkommenheit, wie es auch v. 19. heißt und mit Jos. 24, 14 heißt es umgekehrt, doch in eben diesem Verstande, treulich und rechtschaffen, Gr. T. nach der Vollkommenheit und Wahrheit. Was aber hier im Ebr. vollkommen heißt, das wird sonst durch 1. fromm, 2. redlich, 3. ohne Wandel, 4. schlecht, 5. unschuldig, 6. unsträflich, 7. ganz, 8. rechtschaffen, 9. einfältig, 10. treulich, 11. gesund, nemlich am Verständniß, 1. Cor. 14, 20. und an Reinigkeit des Glaubens, und also 12. vollkommen seyn, s. Mos. 17, 1. †† f. 78. übersetzet. Und was hier recht * heißt, das heißt sonst gemeiniglich Wahrheit, Treue, Glauben. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.

‡ Gr. T. nach Verdienst oder Wiedervergeltung seiner Hände, so nemlich, wie es Gideons gute Meriten und Verdienste erfordert hätten, und würdig gewesen wären. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Stamm- und abstammenden Wörtern übersetzet durch

I. verdienen, wie hier, also Ps. 28, 4. vergilt ihnen, was sie verdienet haben. Sprw. 12, 14. dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben.

Es. 3, 11. es wird den Gottlosen vergolten werden, wie sie es verdienen, Gr. T. nach Verdienst der Hände.

Obad. v. 15. wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

II. vergelten und entgelten. 2. Sam. 19, 36. ebr. 37. sprach Barsillai zum Könige: warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

c. 22, 21. Ps. 18, 21. sprach Josaphat zum HErrn: die Ammoniter lassen uns das entgelten, und kommen uns auszustossen.

c. 32, 25. Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war.

Ps. 7, 5. habe ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten?

Ps. 103, 10. der HErr vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Ps. 137, 8. wohl dem, der dir, Babel, vergelte, wie du uns gethan, Gr. T. vergelten hast.

Sprw. 19, 17. wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihn wieder Gutes vergelten.

Es 35, 4. GOtt, der vergilt, kömmt zur Rache.

c. 59, 17. 18. der HErr kleidet sich mit Eyfer, wie mit einem Rocke, als der seinen Widersachern vergelten will.

Jer. 51, 6. der HErr ist ein Vergelter, und will sie bezahlen.

Klagl. 3, 64. vergilt ihnen, HErr, wie sie verdienet haben, Gr. T. nach dem Werck ihrer Hände.

Joel 3, 12. ebr. c. 4, 7. ich wills euch vergelten auf euren Kopf.

III. bezahlen. Es. 59, 18. der HErr zeucht sich an zur Rache, als der seinen Feinden mit Grimm bezahlen will, ja den Insuln will er bezahlen.

c. 66, 6. man wird hören eine Stimme des HErrn, der seine Feinde bezahlet.

Jer. 51, 56.

Jer. 51, 56. der GOtt der Rache, der HErr, bezahlet sie.

ifen IV. beweisen. 1. Sam. 24, 18. sprach Saul zu David: du hast mir Gutes beweiset, ich aber habe dir Böses beweiset.

1. V. thun, nemlich Vergeltungsweise. 1. Mos. 50, 15. sprachen die Brüder Josephs: Joseph mögte uns = = vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben. Gr. T. er mögte über uns gewiß zurücke bringen alles das Böse, welches wir ihm bewiesen oder vergolten haben. Und v. 17. sprachen sie zu ihm: Leber, vergieb deinen Brüdern die Missethat, = daß sie so übel an dir gethan haben, Gr. T. daß sie Böses dir bewiesen oder vergolten haben.

Ps. 13, 6. ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Ps. 116, 7. sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes.

Ps. 119, 17. thue wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und dein Wort halte.

Ps. 142, 8. die Gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn du mir wohl thust.

Sprw. 3, 30. badere nicht mit iemand ohne Ursach, so er dir kein Leid gethan hat.

c. 31, 12. ein tugendsam Weib thut ihrem Manne Liebes und kein Leides sein Lebenlang.

Es. 63, 7. ich will der Güte des HErrn gedencken, und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des grossen Gutes an dem Hause Israel, das er ihm gethan hat durch seine Barmherzigkeit, und grosse Güte.

en. VI. bringen, nemlich Vergeltungsweise. Es. 3, 9. sie rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom = = wehe ihrer Seelen! denn damit bringen sie sich in alles Unglück.

en VII. dancken. 5. Mos. 32, 6. danckest du, Gr. T. vergeltet ihr dieses, also dem HErrn, deinem GOtt?

17. Daß mein Vater um euret willen † gestritten hat, und seine ‡ Seele dahin geworfen von ‡ sich, daß er euch errettete †† von der Midianiter Hand.

† Nemlich mit den Midianitern, wider welche Gideon mit 300. Mann, s. c. 7, 18. f. 170. und also mit so weniger Mannschaft, gestritten, und sein Leben in die Schanze geschlagen hatte.

‡ Gr. T. sein Leib und Leben. Denn das, was im Ebr. die Seele heißet, und ein unsterblicher Geist ist, mithin nicht getödtet werden kann, bedeutet oft Leib und Leben. S. 1. Mos. 19, 17. f. 94. Es heißt also diese Redensart so viel, als sich in Gefahr begeben. Das heißt sonst

Richt. 5, 18. Sebulons Volck wagte seine Seele in den Tod.

c. 12, 3. stellete Jephthah seine Seele in seine Hand.

1. Sam. 19, 5. sprach Jonathan von David zu Saul: er hat sein Leben in seine Hand gesetzt.

c. 28, 21. sprach das Weib, das einen Wahrsagergeist hatte, zu Saul: ich habe meine Seele in meine Hand gesetzet, daß ich deinen Worten gehorchet.

Job. 13, 14. was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beissen, und meine Seele in meine Hände legen?

Ps. 119, 109. ich trage meine Seele immer in meinen Händen.

‡ Gr. T. gegen über, neben oder vor sich, auch bey sich. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet, s. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. und heißt hier wohl so viel, Gideon habe alsobald auf der Stelle, da er gestanden, und mit den Midianitern gestritten, gegen ihnen über, und in ihrem Angesichte, sein Leben aufs Spiel gesetzet.

†† Als ein von GOtt, zum Trost seines beklemmten Volcks, erweckter Heyland, zum Vorbilde des wahren und vollkommenen Heylands, von dem das griech. Wort auch gebrauchet wird. S. c. 8, 34. f. 184.

18. Und ihr lehnet † euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget * seine Kinder, siebenzig Mann, auf Einem * Stein, und machet euch einen König, Abimelech, seiner Magd ‡ Sohn, über die Männer ‡ zu Sichem, weil er euer ** Bruder ist.

† Gr. T. ihr empöretet und erhubet euch, machtet euch wider ihn auf, widersetzet euch, und widerstandet ihm, tratet wider ihn auf, und waret seine Widerwärtige. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem wirdigen Verstande übersetzet. S. 4. Mos. 16, 3. ‡ f. 558. Dieses Auflehnen der Bürger zu Sichem geschahe insonderheit dadurch, daß sie v. 4. dem Abimelech noch mit Geld Vorschuß thaten, und also ihm seine Hand v. 24. zu solcher entsetzlichen Mordthat, die er an 70. seiner Brüder ausübete, v. 5. stärcketen.

‡ Weil vornehmer, auch wohl armer, Leute Töchter, wenn sie christlich auferzogen sind, und Zucht und Erbarkeit lieben, sich nicht leicht zu Maitressen und Concubinen, oder, wie sie im A. T. heissen, zu Kebsweibern, gebrauchen lassen, so werden freylich nur Mägde, oder sonst Weibespersonen geringen Standes, hierzu erwählet. S. c. 8, 30. f. 183. Weil nun, allem Vermuthen nach, Jotham aus der rechtmäßigen Ehe herstammte, Abimelech aber von dergleichen Kebsweibe s. v. 31. gezeuget ward, so nennet Jotham diesen seinen unehlichen Stiefbruder, wie, nach eben dieser griech. Redensart, auch Ismael Gal. 4, 30. heißt, einer Magd * Sohn, und hält es den Sichemiten für eine grosse Schande, daß sie, als Herren ‡ und vornehme Bürger, einen Hurensohn zu ihrem Könige erwählet hatten.

19. Habt ihr nun recht * und redlich gehandelt an Jerub † Baal, und an seinem Hause, an diesem Tage, so seyd ‡ frölich über dem Abimelech, und er sey frölich über euch.

* S. v. 16. † D. i. Gideon. S. c. 6, 32. f. 162.

‡ Gr. T. freuet euch, nemlich wie fromme Unterthanen sonst über die glückliche Wahl eines Königes frölich zu seyn, und dem neuen Könige zuzuruffen pflegen: Glück zu dem Könige! S. Jos. 1, 27. ‡ f. 5. besonders 1. Sam. 10, 24.

20. Wo nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre * die Männer † zu Sichem, und das Haus ‡ Millo, und gehe auch Feuer aus von den Männern † zu Sichem, und vom Hause ‡ Millo, und verzehre * Abimelech ‡.

* fresse. S. v. 15. † Die Herren v. 2. ‡ S. v. 6.

‡ Wie das Feuer aus dem Dornbusche v. 15. die Cedern Libanon verzehren, Gr. T. auffressen, sollte: also wünschet hier Jotham, daß Abimelechs Regierung den Sichemiten zu lauter stachlichten und verletzenden Dornen werden, und das Feuer alles Unglücks und Ungemachs die Herren † zu Sichem, als hoffärtige Cedern, nebst dem ganzem Hause Millo, s. v. 6. so wohl als Abimelech selbsten, verzehren und auffressen mögte. Welcher Wunsch, oder vielmehr Fluch, wie es auch also ausdrücklich v. 57. heisset, den Jotham, aus einem ohnfehlbar guten und gerechten Eyfer über diese Brudermörder, s. v. 5. ausstieß, anfänglich an den Sichemiten, s. v. 23. 34. 57. hernach an Abimelech selbsten, v. 53. 56. erfüllet ward. Dergleichen gerechte Flüche und Verwünschungen hat auch wohl sonst die Weisheit des gerechten GOttes in ihre Erfüllung gehen lassen. Gerechte Flüche bekleiben.

† בעלים S. v. 2.

Jos. 6, 26. schwur Josua, und sprach: verflucht sey der Mann vor dem HErrn, der die Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn; und wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten Sohn.

1. Kön. 16, 34. zur selbigen Zeit bauete Hiel von Bethel Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte; und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte, nach dem Worte des HErrn, das er geredt hatte durch Josua, den Sohn Nun.

2. Kön. 2, 24. fluchte Elisa im Namen des HErrn, den Knaben, die ihm spotteten. Da kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder 42.

21. Und Jotham flohe, und entwich †, und gieng gen Ber, ‡ und wohnete ‡ daselbst vor †† seinem Bruder Abimelech.

† Wie Jacob vor seinem Bruder Esau, 1. Mos. 27, 43. Jephthah vor seinen Brüdern Richt. 11, 3. also Jotham vor seinem Bruder Abimelech. Hier waren schon die Zeiten eingebrochen, von denen es Jer. 9, 4. heißt: ein Bruder unterdrückt den andern. Dieses ebr. Wort wird also übersetzet durch

I. entweichen, wie hier, sonst aber auch nirgends mehr.

II. fliehen, entfliehen, hinfliehen, und die Flucht geben. So flohe Hagar von Sarai 1. Mos. 16, 6. und sprach v. 8. zu dem Engel des HErrn: ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

c. 27, 43. sprach Rebecca zu ihrem Sohne Jacob: mache dich auf, und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran. Daher heißt es Hos. 12, 12. Jacob mußte fliehen in das Land Syria.

c. 31, 20–22. sagte Jacob dem Laban nicht an, daß er flöhe. Also flohe er, und alles, was sein war, machte sich auf. = = Am dritten Tage wards Laban angesagt, daß Jacob flöhe. Daher sprach er zu Jacob v. 27. warum bist du heimlich geflohen?

c. 35, 1. sprach GOtt zu Jacob: mache dich auf, und zeuch gen Bethel, und mache daselbst einen Altar dem GOtt, der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau. Und v. 7. hieß Jacob die Stätte El Bethel, darum, daß ihm daselbst GOtt offenbaret war, da er flohe vor seinem Bruder.

2. Mos. 2, 15. flohe Mose vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian.

c. 14, 5. ward dem Könige in Egypten angesagt, daß das Volck war geflohen.

Richt. 11, 3. Jephthah flohe vor seinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob.

1. Sam. 19, 18. entflohe David, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama. Das heißt c. 20, 1. David flohe vor Saul von Najoth zu Rama.

c. 21, 10. machte sich David auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige Gath. Daher heißt es Ps. 57, 1. da er vor Saul flohe in die Höle.

c. 22, 17. ließ Saul fünf und achtzig Priester in einem Tage tödten, weil sie wußten, daß David flohe, und hatten es Saul nicht eröffnet. Aber v. 20. entrann Abjathar, und flohe David nach.

c. 23, 6. da Abjathar flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab.

c. 27, 4. ward Saul angesagt, daß David gen Gath geflohen war.

2. Sam. 4, 3. waren die Berothiter geflohen gen Gethaim, und daselbst Fremdlinge worden.

c. 13, 34. 37. Absalom flohe, und zog zu Thalmai, dem Könige zu Gesur. So auch v. 38.

c. 15, 14. sprach David zu allen seinen Knechten: auf, lasset uns fliehen, denn hie wird kein Entrinnen seyn vor Absalom. Daher sprachen c. 19, 3. die Stämme Israel: der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, = = und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

1. Kön. 2, 7. befahl David Salomo: auch sollt du den Kindern Barsillai Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem Tisch essen. Denn also thäten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, flohe. Daher heißt die Ueberschrift des 3ten Ps. da er flohe vor seinem Sohn Absalom.

c. 11, 17. flohe Hadad, und mit ihm etliche Edomiter, daß sie in Egypten kämen. Auch war v. 23. Reson von seinem Herrn Hadad Eser, dem Könige zu Zoba, geflohen. Und v. 40. machte sich Jerobeam, den Salomo zu tödten trachtete, auf, und flohe in Egypten zum Könige Sisak. Und c. 12, 2. heißt es, Jerobeam sey vor dem Könige Salomo in Egypten geflohen. So auch 2. Chron. 10, 2.

Neh. 6, 11. sprach Nehemia: sollte ein solcher Mann fliehen? als ihm Semaja solches rieth, aus Furcht, seine Feinde mögten ihn erwürgen.

c. 13, 10. waren die Leviten und Sänger geflohen, ein jeglicher zu seinem Acker zu arbeiten.

Job 25, 9. meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer: sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebet.

c. 14, 2. der Mensch, vom Weibe geboren, = = fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht.

c. 20, 24. der Gottlose wird fliehen vor dem eisernen Harnisch.

Hohel. 8, 14. fleuch, mein Freund, und sey gleich einem Rehe, oder jungen Hirschen, auf den Würzbergen.

Ps. 139, 7. wo soll ich hingehen vor deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Es. 22, 3. alle deine Hauptleute sind von dem Bogen weg gewichen, = = und ferne geflohen.

c. 48, 20. gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schall.

Jer. 4, 29. alle Stände werden vor dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen.

VI. Der vor seinem Bruder Abimelech flüchtende Jotham. † ויגס ויברח ἔφυγεν καὶ ἀπεδρα wird übersetzet durch I. entweichen. II. fliehen, entfliehen, hinfliehen, und die Flucht geben.

Jer. 26, 21. flohe Uria, der in dem Namen des HErrn weissagete, v. 20. und zog in Egypten.
Ezech. 17, 21. alle seine Flüchtigen, die ihm anhiengen, sollen durchs Schwerdt fallen.
Dan. 10, 7. ein groß Schrecken fiel über die Männer, so bey mir waren, daß sie flohen, und sich verkrochen.
Amos 7, 12. sprach Amazia zu Amos: du Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda.
Jon. 1, 3. machte sich Jona auf, und flohe vor dem HErrn. Und v. 10. wüßten die Leute, daß er vor dem HErrn flohe. Denn er hatte es ihnen gesagt. Daher sprach er c. 4, 2. ich wollte zuvor kommen, zu fliehen aufs Meer.

III. jagen, verjagen. III. jagen, verjagen. 1. Chron. 9, 13. verjagten Bria und Sama, die Häupter der Väter waren unter den Bürgern zu Ajalon, die zu Gath.
c. 13, 28. ich jagte, Gr. T. ich machte fliehend, Jojada von mir.
Job 41, 19. kein Pfeil wird den Leviathan verjagen.
Sprw. 19, 26. wer Vater verstöret, und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.

* מברח daher ברית ein Riegel, der hurtig kann durch gestecket werden.

*2. Mos. 26, 28. f. 355. befahl GOtt, die Riegel mitten an den Brettern der Stiftshütte durchhin * zustossen, Gr. T. durchhin fliehend zu machen, d. i. jählinge durchzustossen, als ob sie durch flöhen, von einem Ende zum andern. So heißt es auch c. 36, 33.
1. Chron. 13, 15. heißt es: der Jordan war voll an beyden Ufern, Gr. T. sie machten fliehend, oder verjagten, alle Thäler, oder alle Gründe, beyde gegen Morgen und gegen Abend.

‡ באר Βαιηρ

‡ Ob hier zu verstehen, BeerSeba, s. Jos. 15, 28. ‡ f. 71. oder BeerKamath, im Stamm Simeon, oder Beeroth, s. c. 9, 17. im Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 25. ‡ f. 82. davon ein ander Beeroth zu unterscheiden, welches jenseits des Jordans lag, und die 28ste Lagerstatt der Kinder Israel war, s. 4. Mos. 33, 31. f. 656. 5. Mos 10, 6. f. 793. oder ob es das Berea gewesen nicht weit vom Bethel, allwo Judas des Bacchidis und Alcimi Kriegsheer schlug, s. 1. Macc. 9, 4. ist nicht gewiß zu sagen.

‡ ישב ὡκησε

‡ Gr. T. er saß, er blieb. S. von diesem ebr. Worte, c. 6, 18. ‡ f. 151.

†† מפני ἀπο προσωπϑ.

†† Gr. T. von dem Angesicht seines Bruders, nemlich weg, oder nach dem er vor seinem Bruder, dem Abimelech, geflohen war. So heißt es auch vom Jacob, 1. Mos. 35, 1. als er flohe vor seinem Bruder Esau, Gr. T. von dem Angesicht seines Bruders. Und Richt. 11, 3. flohe Jephthah vor seinen Brüdern, Gr. T. von dem Angesicht seiner Brüder.

V. Die sich wider Abimelech empörende Sichemiten.

22. Als nun Abimelech drey Jahr über Israel geherrschet † hatte,

† ישר ἠρξεν.

† Gr. T. sich als einen Fürsten, Oberherrn, s. Esth. 1, 22. und Obersten aufgeführet hatte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, c. 7, 25. f. 171.

23. Sandte GOtt einen bösen Willen † zwischen Abimelech, und den Männern zu Sichem: denn die Männer * zu Sichem versprachen ‡ Abimelech,

* בעלי Herren S. v. 2.

† Gr. T. einen bösen Geist, Zorn und Trotz, wie dieses ebr. Wort, auch in bösem Verstande sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. c. 8, 3. †† f. 175. Das konnte der HErr, der ein GOtt ist aller Geister, s. 4. Mos. 16, 22. ‡ f. 563. der auch allen Geistern gebieten, Marc. 1, 27. Luc. 4, 36. c. 8, 29. und c. 10, 20. seinen Jüngern so viel Macht geben konnte, daß ihnen die Geister unterthan waren wohl thun.
1. Sam. 16, 14. wich der Geist des HErrn von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig. Daher v. 16. wenn der böse Geist GOttes über ihn kam, mußte ein Mann mit seiner Hand auf der Harfen spielen, daß es besser mit ihm ward.
1. Kön. 22, 23. sprach Micha, der Prophet, zum Könige Ahab: der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund.

† רוח רעה πνευμα πονηρον.

‡ ויבגדו ἠθετησαν wird übersetzet durch I. versprechen. II. verschmähen. III. verachten.

‡ Gr. T. verschmäheten, verachteten, achteten nichts, verstockten ihre Herzen gegen ihm, und waren so frech, daß sie ihn verdammten, und wohl gar betrogen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. versprechen, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.
II. verschmähen. 2. Mos. 21, 8. heißt es von einem Hausherrn, er habe nicht Macht, seine Magd unter ein fremd Volck zu verkaufen, weil er sie verschmähet habe, und ihr nicht zur Ehe helfen wolle.
III. verachten, welches auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. Job 6, 15. meine Brüder gehen verächtlich vor mir über, Gr. T. meine Brüder verachten mich.
Pf. 25, 3. zu Schanden müssen sie werden die losen Verächter.
* ἀθετειν wie oft. S. * Gal. 2, 21. heißt es ἐκ ἀθετω ich werfe nicht weg die Gnade GOttes.
Pf. 78, 57. die Kinder Israel verachteten * alles, wie ihre Väter.
Pf. 119, 158. ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.
Sprw. 2, 22. die Verächter werden aus dem Lande vertilget.
c. 11, 3. die Bosheit wird die Verächter * verstören. Denn v. 6. die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.
c. 13, 2. die Verächter dencken nur zu freveln. Aber v. 15. der Verächter Weg bringet Wehe.
c. 21, 18. der Verächter muß für die Frommen gegeben werden.
c. 22, 12. die Worte des Verächters verkehret der HErr.
c. 25, 16. die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn, und gleitender Fuß.
Es. 21, 2. ein Verächter kommt wider den andern. Und c. 24, 16. die Verächter * verachten, ja die Verächter verachten.
* S. oben und in folgenden.
c. 33, 1. du Verächter, * meynest du, man werde dich nicht verachten?
c. 48, 8. ich wußte wohl, daß du verachten * würdest.
Jer. 5, 11. sie verachten mich, spricht der HErr.
c. 12, 1. warum haben doch die Verächter alles die Fülle? Aber v. 6. es verachten dich auch deine Brüder †, und deines Vaters Haus, und schreyen Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.
† Das Fluchrecht bey Abimelech ein.
Klagl. 1, 2. alle ihr Nächsten verachten Jerusalem.
‡ ἐγκαλα- λειπειν, verlassen. So auch Mal. 2, 10. 14. 15. 16.
Hos. 5, 7. sie verachten ‡ den HErrn, und zeugen fremde Kinder.
c. 6, 7. sie übertreten den Bund, wie Adam: darinne verachten sie mich.
Hab. 1, 3. HErr, warum siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest?
Zeph. 3, 4. ihre Propheten sind leichtfertig, und Verächter.
Mal. 2, 9. sprach der HErr: ich habe auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volcke, weil ihr meine Wege nicht haltet. Denn v. 10. 11. warum verachten ‡ wir denn einer den andern? = = Juda ist ein Verächter ‡ worden. Und v. 14–16. du verachtest ‡ das Weib deiner Jugend. = = So sehet euch vor vor eurem Geist, und verachtet ‡ sie nicht.

‡ לבגדו

IV. nichts achten. IV. nichts achten. Jer. 3, 20. das Haus Israel achtet * mein nichts, gleich wie ein Weib ihren Bulen nicht mehr achtet *, spricht der HErr.

* ἀθετειν

V. verstocken und verstockt seyn. V. verstocken, und verstockt seyn. Jer. 3, 7. 8. 10. 11. heißt Juda eine verstockte Schwester Israel, die sich nicht zum HErrn von ganzem Herzen bekehret, sondern heuchelt.
VI. frech seyn. VI. frech seyn. Sprw. 23, 28. die Frechen unter den Menschen sammlet die Ehebrecherin zu sich.
Jer. 9, 2. es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher * Haufe.
VII. verdammen. VII. verdammen. Pf. 73, 15. ich hätte auch schier so gesaget, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die ie gewesen sind.
VIII. betrügen. VIII. betrügen. Hab. 2, 5. der Wein betreuget * den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann. Freylich wird der Wein untreu an seinem Liebhaber, der ihn misbrauchet, und bringet ihn, als einen Trunckenbold, in lauter Verachtung.

* κατα-

24. Und zogen † an den Frevel, an den siebenzig Söhnen Jerub * Baal begangen, und legten ‡ derselben Blut auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer ** zu Sichem, die ihm seine Hand darzu ‡ gestärcket hatten, daß er seine Brüder erwürgete.

† Gr. T. damit nun komme der Frevel, das Unrecht, die Gewalt der 70. Söhne JerubBaal, d. i. nicht das Unrecht, welches diese 70. Männer ausgeübet hatte, sondern welches alles an ihnen, als unschuldigen Männern, Abimelech, gegen
I. Frevel, wie hier, also 1. Mos. 6, 11. 13. da die Erde vor GOttes Augen verderbet, und voll Frevels war.
5. Mos. 19, 16. heißt das ein freveler * Zeuge, der wider iemand auftritt. Daher es Pf. 35. 11. heißt: es treten frevele Zeugen auf. Das heißt
2. Mos. 23, 1. ein falscher, Gr. T. freveler Zeuge.
2. Sam. 22, 3. spricht David: GOtt, mein Heyland, der du mir hilfest vom Frevel. Und v. 49. auch Pf. 18, 49. du hilfest mir von den Freveln.
1. Chron. 13, 17. sprach David, zu den Kindern Benjamin und Juda, die ihn zum Könige machen wollten: kommet ihr auf List, und mir wider zu seyn, so doch kein * Frevel † an mir ist, so sehe der GOtt unserer Väter drein, und strafe es.
Job 16, 17. kein Frevel * ist in meiner Hand, und mein Gebeth ist rein.
c. 19, 7. ob ich schon schreye über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret.
c. 21, 27. ich kenne euer frevel Vornehmen wider mich.
Pf. 7, 17. sein Frevel * wird auf des Gottlosen Scheitel fallen.
Pf. 11, 5. des HErrn Seele hasset den Gottlosen, und die gerne * freveln.
Pf. 25, 19. siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel *.
Pf. 55, 10. ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.
Pf. 58, 3. ihr gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln *.
Pf. 72, 14. der HErr wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel * erlösen.
Pf. 73, 6. der Gottlosen Frevel muß wohlgethan heissen.
Pf. 140, 2. behüte mich, HErr, vor den freveln Leuten. So heißt es auch v. 5. und v. 12. ein frevel * böser Mensch wird verjagt und gestürzet.
Sprw. 3, 31. eifere nicht einem Freveler nach.
c. 4, 17. die Gottlosen trincken vom Wein des Frevels.
c. 10, 6. den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. So heißt es auch v. 11.
c. 13, 2. die Verächter gedencken nur zu freveln.
c. 16, 29. ein Freveler locket seinen Nächsten.
Es. 59, 6. ihr Werck ist Mühe, und in ihren Händen Frevel ‡.
c. 60, 18. man soll keinen Frevel * mehr hören in deinem Lande.
Jer. 6, 7. ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie.
c. 51, 35. nun findet sich über Babel der Frevel an mir * begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.
Ezech. 7, 23. das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.
c. 12, 19. das Land soll wüste werden von allem, das drinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.
c. 22, 26 ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich. Das heißt Zeph. 3, 4. sie deuten das Gesetz freventlich.
c. 28, 16. du, Tyrus, bist inwendig voll Frevels worden, vor deiner grossen Handthierung, und hast dich versündiget.
c. 45, 9. ihr Fürsten Israel, lasset ab vom Frevel * und Gewalt, und thut, was gut ist.
Joel 3, 24. Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel *, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldig † Blut in ihrem Lande vergossen haben.
Amos 3, 10. sie sammlen Schätze vom Frevel * und Raube in ihren Palästen. Denn c. 6, 3. ihr trachtet immer nach Frevel-Regiment, Gr. T. nach den Scepter, nach dem Stabe des Frevels *.
Obad. 9. 10. deine Starcken zu Theman sollen zagen = = um des Frevels willen, an deinem Bruder † Jacob begangen.
Jon. 3, 8. ein ieglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und vom Frevel seiner Hände.
Hab. 1, 2. 3. spricht der Prophet: HErr, wie lange soll ich zu dir ruffen über Frevel, und du willst nicht helfen? = = warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich?
c. 2, 8. du hast viel Heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völckern, um der Menschen † Blut willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen. Denn v. 17. der Frevel, an Libanon begangen, wird dich überfallen, = = um der Menschen † Blut willen, und um des Frevels willen, im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.
Mal. 2, 16. wer dem Weibe seines Bruders gram ist, = = der gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide.
Apg. 18, 14. sprach Gallion zu den Jüden von Paulo: wenn es ein Frevel * oder Schalckheit wäre, lieben Jüden, so hörete ich euch billig
Offb. 18, 5. Babels Sünden reichen bis an den Himmel, und GOtt denckt an ihren Frevel *.

III. mör-

27. Und zogen † heraus aufs Feld, und lasen *ab ihre Weinberge, und kelterten ‡, und machten einen Tanz ‡, und giengen in ihres GOttes †† Haus, und assen, und truncken ‡‡, und flucheten ‡‡ dem Abimelech.

* S. von diesem ebr. Worte, Richt. 8, 2. ‡ f. 175.

† Wie zu Felde Heerweise. Denn so wird dieses ebr. Wort, als ein rechtes Kriegeswort, von den Feldzügen eines Kriegsheers gebrauchet. S. Richt. 2, 15. f. 118. יצאו † ἐξηλθεν

‡ Gr. T. sie traten mit Füssen, nemlich nicht sowohl die Weinbeere, als die Kelter, die vermuthlich mit Füssen getreten wurde. Denn so wird dieses ebr Wort, auch sonst in solchem Verstande gebrauchet. ירכו ‡ ἐπατησα.

Neh. 13, 15. sahe Nehemia Kelter treten auf dem Sabbath.
Job 24, 11. die Gottlosen zwingen die Armen ihre eigene Kelter zu treten, und lassen sie doch Durst leiden.
Es. 16, 10. man keltert keinen Wein in den Keltern.
c. 63, 2. 3. antwortete der leidende Messias auf die Frage: warum ist denn dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid, wie eines Keltertreters? ich trete die Kelter alleine, und ist niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher heißt es Klagl. 1, 15. der HErr hat zertreten alle meine Starcken.
Offb. 14, 19. 20. der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erde, und schnitte die Reben der Erde, und warf sie in die grosse Kelter des Zorns GOttes, und die Kelter ward ausser der Stadt gekeltert.

‡ Gr. T. Lobgesang welches aber wohl nicht mit vieler Vernunft, und bey gutem Verstande, wie es auch das Stammwort andeuret, sondern bey truncknr Weise, mag geschehen seyn, da sie nemlich dem Abimelech zum Spott und zur Verachtung, nur den Gaal lobten und preiseten; denn so wird dieses ebr Wort, das man nur noch ein einzigmal lieset 3. Mos. 19, 24. f. 455 übersetzet. Und wie sie sonst in der Erndte und in der Weinlese zu thun pflegten, sungen sie zwar nicht allzeit dem gütigen Schöpfer des Weines zum Preis und Ehren, sondern Ueppigkeit und Wollust darbey auszuüben, ihre Erndten- und Winzerliedgen ab. Daher ist es Schade, daß von diesem ebr. Stammworte das bekannte Halleluja herkommet, auch die Psalmen im Ebr ingleichen die Lobsänger, derer David 1. Chron. 24, 6. bey 4000. den HErrn täglich zu preisen, bestellete, ihre Benennung daher erhalten haben. Die Griechen haben dieses ebr. Wort recht zu übersetzen nicht gewußt, daher sie einen Namen Ellulim daraus gemacht, aber ohne Zweifel solche Reigen, * wie man auch in einigen andern griech. Bibeln lieset, oder Lobetänze verstanden haben, die theils in der Erndte und Weinlese selbst, theils auch und vornemlich an ihrem Erndten- und Laubhüttenfeste abgesungen worden. Ob nicht daher und von der Kelter im Ebr. das musicalische Instrument, Githit † genannt, Ps. 8, 1. Ps. 81, 1. Ps. 84. seinen Namen erhalten habe, weil es vielleicht bey dergleichen Weinerndtenfeste am meisten gebrauchet worden, überlässet man andern zu untersuchen. הלילים ‡ Ελλελιμ ab הלל insonare, laudare. * χορδης † גת torcular dergleichen carmina torcularia auch bey den Griechen, besonders beym Athenaeo, Polluce, &c. bekannt waren, und ἐπιληνια hiessen.

3. Mos. 19, 24. im vierten Jahre sollen alle ihre Früchte heilig und gepreiset; d. i. mit Lob und Danck gewidmet, seyn dem HErrn.
Es. 16, 9. 10. es ist ein Gesang in deinen Sommer, und in deine Erndte gefallen, daß Freude und Wonne im Felde aufhöret, und im Weinberge jauchzet noch ruffet man nicht. = = Ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.
c. 27, 2. zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des losen Weins.
Jer. 25, 30. der HErr wird singen ein Lied, wie die Weinerndter, über alle Einwohner des Landes, daß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.
c. 48, 33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg, = = man wird keinen Wein mehr keltern: der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen.

†† Das war das Haus ihres Abgotts, des BaalBerith, s. v. 4. daraus desto mehr erhellet, daß sie solche Loblieder nicht ihrem alten, wahren und getreuen Bundesgotte, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480. sondern dem Baal ihres Bundes, wie das ebr. Wort bedeutet, abgesungen haben, mithin GOtt wohl auch hier sagen können, Amos 5, 23. thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Psalterspiels nicht.

‡‡ Wie bey dem Kalbertanze das Volck sich satzte zu essen und zu trincken, und stunden auf zu spielen. S. 2. Mos. 32, 6. f. 375. und v. 18. 19. f. 377. חללו ‡‡ καλησαντο

‡‡ Gr. T. sie achteten und schätzeten geringe, welches oft mit einer Verwünschung und Verfluchung verknüpfet ist. Daher wird dieses ebr. Wort nicht allein durch Fluchen s. 3. Mos. 24, 11. ‡ f. 472. sondern auch durch gering achten, geringe seyn und geringe werden, leichte seyn, leichte werden, auch leichtfertig seyn, wenig seyn, und sonst, s. 1. Sam. 18, 23. übersetzet. So bald kann sich das Glück des Gottlosen ändern. Denn die Sichemiten etwa vor 3. Jahren zu ihrem Könige machten, und in grossen Ehren hielten, den achteten sie nun sehr gering, und zum Königreiche zu leichte, verwünschten und verfluchten ihn auch anbey. Des Gottlosen Glück ändert sich bald.

Ps. 37, 1. 2. erzürne dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch über die Uebelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Das heißt v. 20. die Gottlosen und die Feinde des HErrn werden umkommen, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet. Denn v. 35, 36. ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünte wie ein Lorberbaum. Da man vorüber gieng, da war er dahin, ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden.
Ps. 73, 18. 19. du setzest sie aufs Schlipfrige, und stürzest sie zu Boden: wie werden sie so plötzlich zu nichte! sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken. Wie ein Traum, wenn einer erwachet, so machst du, HErr, ihr Bild in der Stadt verschmähet.
Job 21, 17. 18. wie wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er, der HErr, wird Herzeleid austheilen in seinem Zorn. Sie werden seyn wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet. Das heißt Ps. 1, 6. wie Spreu, die der Wind zerstreuet, und Ps. 35, 5. sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde. Ps 83, 14. GOtt mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

28. Und Gaal, der Sohn Ebed, sprach: wer ist Abimelech? und was ist † Sichem, daß wir ihm dienen sollten? ist er nicht Jerub * Baals Sohn, und hat Sebul ‡, seinen ‡ Knecht, hergesetzet †† über die Leute Hemor, des Vaters Sichem? warum sollen wir ihm dienen?

* D. i. Gideons, s. 6, 32. f. 162.

† Gr. T.

---

11. mörderisch seyn. 1. Mos. 49, 5. ‡ f. 238. nennete Jacob die Schwerdter Simeon und Levi mörderische Waffen, Gr. T. Gefässe oder Werckzeuge der Gewaltthätigkeit, oder des Frevels, mit welchen sie, nach der griech. Dollmetschung, ihre Ungerechtigkeit vollbracht hatten. Das heissen Röm 6, 13. Waffen * der Ungerechtigkeit.

III. Unrecht thun. 1. Mos. 16, 5. sprach Sarai zu Abraham: du thust Unrecht, Gr. T. Frevel, Gewalt an mir.
Es. 53, 9. beißt es von dem leidenden Messia, er habe niemand Unrecht gethan.
Mich. 6, 12. durch unrechte Wage und falsch Gewichte thun ihre Reichen viel Unrechts, Gr. T. sie sind angefüllet mit Unrecht, oder sie erfüllen den Frevel.

IV. Plage. Jer. 20, 8. sint ich geredet, geruffen und geprediget habe von der Plage, Gr. T. von dem Frevel und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

V. Gewalt thun. Jer. 22, 3. thut niemand Gewalt, und vergiesset nicht unschuldig Blut.
c. 51, 46. es wird ein Geschrey geben über Gewalt im Lande.

VI. verletzen. Sprw. 8, 36. wer an mir sündiget, der verletzet seine Seele.

VII. abreissen. Job 15, 33. der Gottlose wird abgerissen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinstock.

VIII. mit Gewalt blössen. Jer. 13, 22. um der Menge willen deiner Missethat, sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenckel mit Gewalt geblösset.

IX. zerwühlen. Klagl. 2, 6. der HErr hat seine Gezelte zerwühlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet.

‡ D. i. sie legten die Schuld und die Strafe des unschuldig vergossenen Bruderbluts auf Abimelech, und auf die Männer, Gr. T. die Herren und Vornehmsten, s. v. 2. der Stadt Sichem. An diesen sollte das Blut der 70. Kinder Gideons gerochen werden. Denn in solchem Verstande wird das Wort Blut hier und sonst genommen. S. 1. Mos. 37, 26. ‡ f. 199. Jos. 2, 19. f. 10.
4. Mos. 35, 33. wer Blut schuldig ist, der schändet das Land, und das Land kann vom Blute nicht versöhnet werden, das drinnen vergossen wird, ohne durch das Blut deß, der es vergossen hat.
5. Mos. 19, 10. befahl GOtt, Freystädte zu geben, auf daß nicht unschuldig Blut vergossen werden, und Blutschulden auf das Land kommen mögten.
Ps. 106, 38. sie vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie opferten den Götzen Canaan, daß das Land mit Blutschulden beflecket ward.
Es. 4, 4. der HErr wird den Unflath der Tochter Zion waschen, und die Blutschulden * Jerusalem vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten, und ein Feuer anzünden wird.
Ezech. 7, 23. das Land ist voll Blutschulden, Gr. T. des Blutgerichts. Und Hos. 6, 8. heißt es: Gilead ist voll Blutschulden.
Hos. 1, 4. es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus † Jehu, und wills mit dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen.
c. 4, 2. es kommt eine Blutschuld nach der andern.

‡ D. i. sie unterstützten ihn mit Rath und That, stunden ihm bey, und leisteten ihm wohl gar Hülfe, daß er diesen entsetzlichen Brudermord so geschwind und in der Stille, s. v. 5. begehen konnte. Denn er würde solches allein, und ohne Beyhülfe der Vornehmsten in der Stadt Sichem, nimmermehr haben vollbringen können. Und das heißt hier die Hände stärcken, und wird auch sonst gesagt
1. in gutem Verstande. Richt. 7, 11. sprach der HErr zu Gideon: du sollt mit der Macht hinabziehen zum Lager, Gr. T. du sollt deine Hände stärcken, und hinabziehen zum Lager.
1. Sam. 23, 16. machte sich Jonathan auf, und gieng hin zu David in die Heide, und stärckte seine Hand in GOtt, und sprach zu ihm: fürchte dich nicht.
Job. 4, 3. sprach Eliphas zu Hiob: siehe, du hast viele unterwiesen, und lasse Hände gestärcket.
Es. 35, 3. stärcket die müden Hände, und erquicket die strauchlenden Knie.
II. in bösem Verstande, wie hier, also Jer. 23, 14. da die Propheten zu Jerusalem stärckten die Boshaftigen, Gr. T. stärckten die Hände der Boshaftigen oder der Gottlosen, d. i. sie machten ihnen einen Muth, sie verhiessen ihnen Friede und alles Gutes, auf daß sich ja niemand bekehrete von seiner Boßheit.
Ezech. 13, 22. ihr habt gestärcket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihren bösen Wegen nicht bekehren.

25. Und die Männer * zu Sichem bestelleten einen Hinterhalt † auf den Spitzen ‡ der Berge, und raubeten alle, die auf der Strasse zu ihnen wandelten. Und es ward Abimelech angesaget.

† Gr. T. setzten ihnen Laurer, die auf sie hielten, und bestelleten die Hut. Denn das bedeutet also dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Jos. 8, 2. ‡ f. 34. Einen Hinterhalt im Kriege, wenn er rechtmäßig ist, und nach Kriegsmanier zu bestellen, war wohl erlaubet, aber nicht solchen Privatmännern, und zwar wider ihre Obrigkeit, welche sie sich einmal selbst erwählet hatten.
1. Petr. 2, 18. ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

‡ Gr. T. auf dem Haupte der Berge. S. Jos. 15, 8. f. 68. Richt. 6, 26. f. 156. c. 9, 7. f. 186.

‡ Gr. T. nahmen mit Gewalt, übten Gewalt, thaten Unrecht, rissen weg, schunden ab, und begiengen grossen Frevel. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 3 Mos. 19, 13. ‡ f 451.

26. Es kam aber Gaal †, der Sohn Ebed, und seine Brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die Männer ‡ zu Sichem verliessen sich auf ihn.

† Gaal ist vermuthlich aus Hemors, des Vaters Sichems, Geschlechte, s. 1. Mos 34, 2. f. 182. u. w. gewesen, welches aus folgenden v. 28. 29. u. w. erhellet, obgleich sonst weiter von ihm so wenig, als von seinem Vater, Ebed, etwas zu finden ist.

‡ Gr. T. die Herren, als die Vornehmsten in der Stadt, s. v. 2. f. 184. samt ihren Bürgern, faßten daher auch alsobald ein gut Vertrauen zu ihm, und erwähleten ihn zu ihrem Feldobersten wider Abimelech.

† מי שכם τις ὑιὸς Συχεμ.

† Gr. T. wer ist der Sichem, d. i. der Sichemit, nemlich Abimelech, der in Sichem s. c. 8, 31. f. 183. von einer Magd, s. v. 18. geboren war, und aus einer schlechten Familie, s. c. 6, 15. f. 152. herstammete? Daher meynte Gaal, er und seine Brüder, seine Anverwandten und Landesleute wären so gute Sichemiten, als Abimelech.

‡ Wer der Sebul gewesen? und ob er aus dem Stamme Sebulon hergekommen? ist eigentlich nicht zu sagen, maassen seiner auch weiter nicht, als hier und v. 30. 36. 38. 41. erwähnet wird.

‡ פקיד ἐπισκοπος wird übersetzet durch

‡ Gr. T. Vorsteher, Aufseher, Amtleute, Schauer, der über andere gesetzt war. Wie denn dieser Sebul v. 30. gar ein Oberster oder Fürst heißt, und also einer der vornehmsten königlichen Bedienten des Königs Abimelechs war. Weil aber diese auch sonst Knechte ihres Königs heissen, s 2. Sam. 10, 4. auch Sebul hier von Gaal und den Sichemiten als ein Knecht, und also verächtlich genug, gehalten wurde: so nennet ihn auch Lutherus hier einen Knecht. Es wird aber dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Knecht. I. Knecht, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.

II. Vorsteher ἐπισκοπος. II. Vorsteher. Denn so heißt Joel, der Sohn Sichri, Neh. 11, 9. Sabdiel, der Sohn Gedolim, v. 14. Usi, der Sohn Bani, v. 22. und Jesrahja c. 12, 42. welche letzten insonderheit über die Sänger beym levitischen Gottesdienst gesetzet waren.

III. Aufseher ἐπισατης. III. Aufseher. Jer. 29, 26. heißt es von Semaja: der HErr hat dich zum Priester gesetzet, an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn, über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kercker und Stock legest.

IV. Amtleute. τοπαρχης פקדה * IV. Amtleute. 1. Mos. 41, 34. rieth Joseph dem Pharao, daß er Amtleute verordnete im Lande, die den Fünften in Egypten einnehmen sollten. Daher auch das von diesem ebr. Worte abstammende * Wort ein Amt heißt. S. 2 Kön. 11, 18.

V. Schauer V. Schauer. Esth. 2, 3. bestellete der König Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen sollten ins Schloß Susan, ins Frauenzimmer.

VI. Der gesetzt ist. VI. der gesetzt ist. So heißt 2. Kön. 25, 19. ein Kämmerer, der gesetzt war über die Kriegsmänner. So heißt es auch Jer. 52, 25. Und Jer. 20, 1. heißt es von Pashur, er sey zum Obersten im Hause des HErrn gesetzet worden.

VII. verordnet. VII. verordnet. Denn wie das ebr. Stammwort bedeutet und übersetzet wird durch I. ordnen, II. mustern, III. zählen, IV. die Summa ziehen d. i. summiren, V. heimsuchen, so wohl im guten s. 2. Mos. 21, 1. f. 105. als auch im bösen Verstande, s. 2. Mos. 32 34. f. 379. VI. befehlen, s. 2. Chron. 24, 11. VII bestellen. s. Jos. 10, 18. ‡ f. 50. VIII. aufsehen und besehen, s. c. 8, 10. † f. 35. also heißt es auch verordnen.

1. Mos. 41, 34. rieth Joseph dem Pharao, Amtleute zu verordnen, auf daß v. 36. man Speise verordnet finde auf dem Lande.

4. Mos. 4. 32. befahl GOtt, daß Mose einem ieglichen Leviten sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen sollte.

2. Chron. 31, 13. waren Jehiel, Asasja = = verordnet, von der Hand Chananja, = = nach Befehl des Königes Hiskia.

c. 34, 12. waren über die Männer, die am Wercke treulich arbeiteten, verordnet, * Jahath und Obadja ꝛc. Und v. 17. gaben sie das Geld, das zu Hause geschüttet, und im Hause des HErrn gefunden ward, denen, die verordnet * waren.

* ἐπισκοποι.

Neh. 12, 44. wurden Männer über die Schatzkasten, da die Heben, Erstlinge und Zehenden innen waren, verordnet.

Job 34, 13. wer hat, das auf Erden ist, verordnet?

Ezech. 43, 21. der Priester soll den Farren des Sündopfers verbrennen, an einem Ort im Hause, das darzu verordnet ist, ausser dem Heiligthum.

†† עבדו את אנשי חמור δουλοι αὐτῳ συν τοις ἀνδρασι

†† Gr. T. dienet, nicht sowohl, wie es die Griechen geben, mit den Männern Hemor, des Vaters Sichem, sondern vielmehr diesen selbst, als ehelichen Nachkommen des alten Stammvaters Hemors, der die Stadt Sichem vermuthlich erbauet, und entweder seinen Sohn, nach ihrem Namen, oder diese Stadt, nach dem Namen seines Sohns Sichem oder Sechem, genennet, mithin den Grund zu dem Geschlechte der Sichemiten geleget. Denn obgleich Hemors Familie allbereit vor ungefehr 500. Jahren, * durch der Söhne Jacobs, Simeon und Levi, mörderische Waffen, wie ihr Vater Jacob solche selbst nennete, s. 1. Mos. 49, 5. ‡ f. 238. sehr geschwächet ward, s. c. 34, 25. 26. f. 184. so hat sie sich doch ohnfehlbar in folgenden Zeiten nach und nach wieder erholet. Es sind aber diese Sichemiten, so von Hemor herstammeten, nicht zu vermengen mit den Sichemiten, die von Sichem, oder Sechem, wie er Jos. 17, 2. f. 75 heißt, welcher aus dem Stamme Manasse kam, und dessen Geschlecht auch Sichemiter hiessen, s. 4. Mos. 26, 31. † f. 632. herkamen.

* Denn dieses geschahe ums Jahr 2275.

Zweyerley Geschlecht der Sichemiter.

29. Wollte † GOtt, das Volck wäre unter ‡ meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe ‡. Und es ward Abimelech gesagt: mehre dein Heer, und zeuch †† aus.

† מי יתן τις δωη ‡ בידי ἐν χειρι μου ‡ אסיר μεταστησω

† Gr. T. wer wird geben dieses Volck unter meine Hand? So reden die Ebräer. S. 5. Mos. 5, 29. † f. 688.

‡ D. i. unter meine Aufsicht, Vorsorge und Commando. S. von dieser ebr. Redensart 2. Mos. 35, 29. ‡ f. 390.

‡ Gr. T. machte, daß er weichen müßte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Sam. 12, 20. Es wird aber auch sonst unter andern also übersetzet.

1. Sam. 15, 32. sprach Agag, der Amalekiter König: also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

c. 28, 3. Saul hatte aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter.

†† יצאת ἐξελθε

†† Nemlich zu Felde und vor den Feind. Denn daß dieses ein rechter Kriegs-Terminus sey, und das ebr. Wort allhier, s. v. 27. von Feldzügen gebrauchet werde, s. c. 2, 15. f. 118.

VII. Der durch Sebul, den Obersten der Stadt Sichem, zur Gegenwehr ermunterte Abimelech.

30. Denn Sebul, der † Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaal, des Sohns Ebed, hörete, ergrimmete ‡ er in seinem Zorn.

† Gr. T. der Fürst der Hauptmann oder Feldhauptmann, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 7, 25. f. 171. Dieser hieß kurz vorher v. 28. Abimelechs Knecht, doch klingt es im Ebr. etwas besser. S. daselbst.

‡ יחר אפו ὠργισθη θυμῳ

‡ Gr. T. seine Nase ward erzünder. S. von dieser ebr. Redensart, c. 6, 39. f. 164. Wie nun daselbst solches von GOtt selbst gesaget wird: also wird der menschliche Zorn und dessen Heftigkeit dadurch angedeutet, und diese Redensart übersetzet durch

I ergrimmen. 1. Mos. 4, 5. 6. ergrimmete Cain sehr, und seine Geberde verstellete sich. Da sprach der HErr zu Cain: warum ergrimmest du?

c. 44, 18. sprach Juda zu Joseph: mein Herr, = = dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht, denn du bist wie Pharao.

2. Mos. 32, 19. ergrimmete Mose mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand. Daher sprach Aaron zu ihm: v. 22. mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrimmen.

4. Mos. 16, 15. da ergrimmete Mose sehr, und sprach zum HErrn: wende dich nicht zu ihrem, der Rotte Korah, Speisopfer.

c. 22, 27. ergrimmete der Zorn Bileam, und schlug die Eselin mit dem Stabe.

c. 24, 10. ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam.

Richt. 14, 19. ergrimmete Simson in seinem Zorn.

1. Sam. 11, 6. gerieth der Geist GOttes über Saul, als er des weinenden Volcks Worte hörete, und sein Zorn ergrimmete sehr.

c. 17, 28. ergrimmete Eliab, Davids grössester Bruder, wider ihn.

c. 18, 8. ergrimmete Saul, und gefiel ihm das Wort übel, daß die Weiber gesungen: Saul hat 1000. geschlagen, aber David 10000.

c. 20, 7. sprach David zu Jonathan: wird dein Vater ergrimmen, so wirst du mercken, daß Böses bey ihm beschlossen ist. Und v. 30. ergrimmete der Zorn Saul wider Jonathan.

2. Sam. 12, 5. ergrimmete David mit grossem Zorn wider den Mann, der s. 1. eines armen Mannes einiges kleines Schäflein genommen hatte.

2. Chron. 25, 10. ergrimmete der Ephraimiten Zorn wider Juda sehr.

Ps. 124, 2. 3. wo der HErr nicht bey uns wäre, = = so verschlüngen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmet.

II. zürnen, zornig seyn oder werden. 1. Mos. 30, 2. ward Jacob sehr zornig auf Rahel, und sprach: bin ich denn GOtt?

c. 31, 35. sprach Rahel zu ihrem Vater: mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dir. Und v. 36. ward Jacob zornig, und schalt Laban.

c. 34, 7. wurden die Söhne Jacobs sehr zornig, daß Sichem eine Narrheit an Israel begangen, und Jacobs Tochter beschlafen hatte.

c. 39, 19. ward Potiphar sehr zornig über die Rede seines Weibes.

c. 45, 5. sprach Joseph zu seinen Brüdern: dencket nicht, daß ich darum zürne.

1. Sam. 15, 11. ward Samuel zornig, und schrye zum HErrn die ganze Nacht.

2. Sam. 3, 8. ward Abner sehr zornig über die Worte Isboseth.

c. 13, 21. ward David sehr zornig, als er hörete, daß Thamar geschwächet worden war.

c. 19, 42. sprachen die von Juda zu denen von Israel: der König gehöret uns nahe zu, was zürnet ihr darum?

Neh. 4, 1. ward Sanballat zornig, da er hörete, daß die Jüden die Mauren baueten. So auch v. 7. und c. 5, 6. ward Nehemia sehr zornig, als er das Schreyen des Volcks hörete.

Job 32, 2. ward Elihu über Hiob zornig. Auch v. 3. ward er zornig über seine drey Freunde. So auch v. 5.

Hohel. 1, 6. meiner Mutter Kinder zürnen mit mir.

Jon. 4, 1. ward Jona zornig, und bethete zum HErrn. Aber v. 4. sprach der HErr: meynest du, daß du billig zürnest? So auch v. 9. da sprach Jona: billig zürne ich, bis an den Tod.

31. Und sandte Botschaft * zu Abimelech heimlich †, und ließ ihm sagen: siehe Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder, sind gen Sichem kommen, und machen dir die Stadt ‡ widerwärtig.

† Gr. T. mit Trug und Betrügerey, mit List, Falschheit und Lügen, wie lose Leute zu thun pflegen, und wie es auch der Syrer gegeben. Und das bedeutet auch dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet, s. 1. Mos 29. 25. † f. 163. Weil aber freylich zu Ausführung solcher betrügerischen Anschläge alle Verschwiegenheit von nöthen war, so haben es die Griechen, und mit ihnen Lutherus, also übersetzet, daß es heißt, Sebul habe es heimlich und verborgener Weise gethan.

‡ Gr. T. sie beängstigen, sie drängen, denn das heißt dieses ebr. Wort, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. oder, wie es sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 24, 8. f. 623. sie verfolgen, sie belägern, wie es auch die Griechen geben, machen dir daher die Stadt zum Feinde, daß sie dir widerwärtig und deine Widersacherin wird.

32. So mache † dich nun auf bey der ‡ Nacht, du und dein Volck, das bey dir ist, und mache einen Hinterhalt ‡ auf sie im Felde.

† Gr. T. stehe auf, s. Jos. 7, 10. brich auf, c. 8, 19. f. 36.

‡ Da die gröbsten und meisten Wercke der Finsterniß bey der Nacht können und pflegen ausgeführet zu werden, so sollte auch, auf Sebuls Einrathen, Abimelech die Nachtzeit, die GOtt sonst den Menschen zur Ruhe geschaffen hat, misbrauchen und zu fernerer Ausübung seiner Bosheit anwenden, wie

2. Sam. 17, 1. Ahitophel sich aufmachen, und David bey der Nacht nach jagen, und ihn weil er matt und laß war, überfallen wollte. Welches zwar einiger Maassen mit den Kriegsgesetzen, wenn anders der Krieg rechtmäßig ist, entschuldiget werden kann. Denn weil man im Kriege seinen Feind oft bey Tage nicht beykommen kann: so muß es des Nachts geschehen.

1. Mos. 14, 15. theilete sich Abraham mit seinen Knechten, und fiel des Nachts über die 5. Könige, so seinen Bruder Lot mit sich gefangen weggeführet hatten.

Jos. 8, 3. sandte Josua 30000. streitbare Männer aus bey der Nacht, da er die Stadt Jericho einnehmen sollte. Und v. 13. gieng er hin in derselbigen Nacht mitten in das Thal. S. auch c. 10, 9. da Josua die ganze Nacht herauf zog von Gilgal.

1. Sam. 14, 36. sprach Saul zum Volcke: laßt uns hinab ziehen den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird.

2. Sam. 2, 29. gieng Abner und seine Männer dieselbe ganze Nacht übers Blachfeld; und v. 32. gieng Joab mit seinen Männern die ganze Nacht daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

2. Kön. 6, 14 sandte Sanherib hin Rosse und Wagen, und eine grosse Macht: und da sie bey der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt Dothan.

2. Kön. 8, 21. hatte sich Joram des Nachts aufgemacht, und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, darzu die Obersten über die Wagen. So heißt es auch 2. Chron. 21, 9.
c. 25, 4. brach Nebucadnezar in die Stadt, und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht, des Weges von dem Thor. S. Jer. 39, 4. c. 52, 7.
Neh. 6, 10. sprach Semaja zu Nehemia: sie werden bey der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.
Es. 15, 1. des Nachts kömmt Verstörung über Ar in Moab.
Jer. 6, 5. lasset uns auf seyn, und sollten wir auch bey der Nacht hinaufziehen, und ihre Paläste verderben.
1. Macc. 4, 1. 2. rückte Gorgias bey Nacht heimlich hinan an der Jüden Lager, sie unversehens zu überfallen.
c. 5, 29. reisete Judas fort, bey Nacht, zu der Burg, da seine Brüder belagert waren. Und v. 51. stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag, und die ganze Nacht, und eroberten sie.
c. 9, 58. sprachen die Abtrünnigen im Lande: lasset uns Bacchiden wiederfordern, der könnte sie itzt in einer Nacht alle fahen.
c. 12, 26. hatten die Feinde beschlossen, diese Nacht Jonathan zu überfallen. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends, daß sie wachen, und die ganze Nacht im Harnisch, und gerüstet seyn sollten.
2. Macc. 8, 6. 7. überfiel Judas Maccabäus unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und that den Feinden grossen Schaden. Am meisten aber trieb er das bey Nacht.
c. 12, 6-9. zündete Judas bey Nacht den Port an, und verbrannte die Schiffe alle, und die Leute im Port erwürgte er mit dem Schwerdt. Er = = fiel auch bey Nacht zu Jamnia ein, und verbrannte ihnen den Port und alle Schiffe.
c. 13, 15. machte sich Judas bey Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige Antiocho in sein Lager, und er erschlug bey 4000. Mann.

‡ Daß auch im Kriege, wenn er gerecht ist, zu mehrerer Bestrafung desjenigen, der unrechtmässig und ohne gnugsame Ursache krieget, dergleichen und andere Kriegslist erlaubet sey, s. von dem Hinterhalt insonderheit, Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne † aufgehet, so mache dich frühe * auf, und überfalle ‡ die Stadt. Und wo er und das Volck, das bey ihm ist, zu dir hinaus zeucht, so thue mit ihm, wie es deine ‡ Hand findet.

† Gr. T. nach, oder zugleich mit dem Aufgang der Sonne. Denn so bedeutet dieses ebr. Wort eigentlich ein Hervorkommen, ein Herausfahren, oder Durchbrechen, daß man auch daraus der Sonnen Unbeweglichkeit nicht behaupten kann. S. Jos. 10, 13. † f. 49. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. aufgehen, wie hier, also auch 1. Mos. 32, 31. als Jacob vor Pnuel überkam, gieng ihm die Sonne auf.
2. Mos. 22, 3. ist aber die Sonne über einen erschlagenen Dieb aufgegangen, so soll man das Blutgericht ergehen lassen.
5. Mos. 33, 2. der HErr ist ihnen aufgegangen von Seir.
2. Sam. 23, 4. wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet.
2. Kön. 3, 22. da die Sonne aufgieng auf das Gewässer, dauchte die Moabiter solches gegen ihnen roth seyn, wie Blut.
Job 9, 7. GOtt spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf.
Ps. 104, 22. wenn die Sonne aufgehet, heben sich die wilden Thiere davon, und legen sich in ihre Löcher.
Ps. 112, 4. den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß.
Pred. 1, 5 die Sonne gehet auf, und gehet unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.
Es. 58, 10 wirst du den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sattigen, so wird dein Licht im Finsterniß aufgehen.
c. 60, 2. 3. die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir, = = über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.
Jon. 4, 8. da die Sonne aufgegangen war, verschaffte GOtt einen dürren Ostwind.
Nah. 3, 17. wenn die Sonne aufgehet, heben sich die Käfer davon.
Mal. 4, 2. euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter desselbigen Flügeln.
II. ausfahren. Denn so wird es 2. Chron. 26, 19. von dem Aussatz gebrauchet, der an des Königes Usia Stirne ausfuhr, vor den Priestern im Hause des HErrn.
‡ Gr. T. fall herein, brich hervor, breite dich aus, thue oder lasse dich nieder, daß du deine Feinde ausziehest, und sie nicht allein ihrer Kleider, sondern auch alles dessen was sie haben, beraubest, ja gleichsam die Haut ihnen abziehest. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. überfallen, wie hier and v. 44. also auch Job 1, 17. allwo die Chaldäer drey Spitzen machten, und Hiobs Kamele überfielen,
II. fallen, hereinfallen. 1. Sam. 23, 27. kam ein Bote zu Saul, und sprach: eile, und komm, denn die Philister sind ins Land gefallen. Und c. 30, 1. waren die Amalekiter hereingefallen zum Mittag, Gr. T. hatten sich Mittagswärts ausgebreitet. Und v. 14 sprach ein Egyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht, zu David: wir sind hereingefallen zum Mittag Crethi, und auf Juda, und zum Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.
III. hervorbrechen. Richt. 20, 37. brach der Hinterhalt hervor zu Gibea zu, = = und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.
IV. ausbreiten. Nah. 3, 16. sie werden sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.
V. sich nieder thun, und nieder lassen. 1. Chron. 15, 9. kamen die Philister, und liessen sich nieder im Grunde Rephaim. Das heißt v 13. sie thäten sich nieder im Grunde. Und 2. Chron. 25, 13. die Kriegsknechte = = thäten sich nieder in den Städten Juda, von Samaria an, bis gen Beth-Horon. Auch c. 28, 18. thaten sich die Philister nieder in den Städten, in der Aue ꝛc.
VI. ausziehen, nemlich die Kleider, welches gemeiniglich geschiehet, wenn der Feind einbricht, und ein Land plündert, oder auch nur die Erschlagenen ausziehet. Doch wird dieses ebr. Wort gebrauchet,
A. überhaupt vom Ausziehen der Kleider. 1. Mos. 37, 23. zogen die Brüder Josephs ihm seinen Rock mit dem bunten Rocke aus.
3. Mos. 6, 11. soll der Priester seine Kleider darnach ausziehen, nemlich wenn er die Asche hinausträget.
c. 16, 23 soll Aaron die leinen Kleider ausziehen, wenn er nemlich sein und des Volckes Brandopfer machet.
4. Mos. 20, 26. befahl GOtt Mose, Aaron seine Kleider auszuziehen, welches er auch v. 28. that.

1. Sam. 18, 4. zog Jonathan aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David. — stande, in welchen letzten gehöret Job 19, 9 GOtt hat mir meine Ehre ausgezogen.
c. 19, 24. zog Saul seine Kleider aus, und weissagte vor Samuel.
Neh. 4, 23. sprach Nehemia: wir zogen unsere Kleider nicht aus, ein jeglicher ließ das Baden anstehen.
Job 22, 6. sprach Eliphas zu Hiob: du hast etwan den Nackenden die Kleider ausgezogen.
Hohel. 5, 3. ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen?
Ezech. 26, 16. alle Fürsten am Meer werden = = ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen.
c. 44, 19. sollen die Priester die Kleider, darinn sie gedienet haben, ausziehen.
Hos. 2, 2. 3. heisset sie ihre Hurerey wegthun, = = auf daß ich sie nicht nackend ausziehe, und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward.
B. besonders im Kriege. 1. Sam. 31, 8. 9. kamen die Philister des andern Tages, die Erschlagenen auszuziehen, und funden Saul und seine drey Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa, = = und zogen ihm seine Waffen ab. Das heißt 1. Chron. 11, 9. sie zogen ihn aus. — B besonders im Kriege.
Es. 32, 11. erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichere, es ist vorhanden, Ausziehen, Blössen und Gürten um die Lenden.
Ezech. 16, 39. ich will dich in ihre Hände geben, daß sie = = dir deine Kleider ausziehen, und dein schön Geräthe dir nehmen, und dich nacket und bloß sitzen lassen.
c. 23, 26. sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.
VII. abziehen. So heißt 3. Mos. 3, 6. 2. Chron. 29, 34. c. 35, 11. dem Brandopfer die Haut abziehen. — VII. abziehen.
Mich. 3, 3. ihr fresset das Fleisch meines Volcks, und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine.
VIII. rauben. 2. Sam. 23, 10. gab der HErr ein groß Heyl zu der Zeit, daß das Volck umwandte David nach, zurauben die Philister. — VIII. rauben
Mich. 2, 8. mein Volck hat sich aufgemacht wie ein Feind: denn sie rauben beyde Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleich wie die, so aus dem Kriege kommen.

‡ Gr. T. wie deine Hand es findet, d. i. so, wie die Sache sich geben, oder dir an die Hand gegeben, mithin dir rathsam, auch möglich seyn wird. So reden die Ebräer auch sonst. — ‡ מצא ידך εὑρῃ ἡ χειρ σου
1. Mos. 32, 13. nahm Jacob von dem, das er vorhanden hatte, Geschenck seinem Bruder Esau.
3. Mos. 25, 28. kann seine Hand nicht so viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde, Gr. T. findet seine Hand nicht, nemlich so viel wiederzugeben, als er von dem Käufer bekommen hat.
1. Sam. 10, 7. sprach Samuel zu Saul: wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter Handen kommt, denn GOtt ist mit dir.
c. 25, 8. ließ David dem Nabal sagen: gieb deinen Knechten, und deinem Sohne David, was deine Hand findet.
Pred. 9. 10. alles, was dir vor Handen kommt zu thun, Gr. T. was deine Hand findet zu thun, das thue frisch.

34. Abimelech stund auf bey der Nacht, und alles Volck, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier † Haufen.

† Gr. T. mit vier Häuptern, d. i. mit vier Esquadronen, über deren jede er einen Obersten oder Hauptmann gesetzet hatte. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. c. 7, 16. f. 167. — † ארבת ראשים τετραςιν ἀρχαις.

35. Und Gaal, der Sohn Ebed, zog * heraus, und trat vor die † Thür an der Stadt Thor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt ‡, samt dem Volcke, das mit ihm war. * S. v. 27. 29. ‡ S. v. 32. — III. Der von Abimelech in die Flucht geschlagene Gaal.

† Nicht Gerichte zu halten, welches ohndem nicht vor der Thür der Stadtthore, wohl aber unter den Stadtthoren geschahe, s. 1. Mos 19, 2. f. 90. c. 22, 17. ‡ f. 117. sondern sich umzusehen, ob er etwan den Feind erblickte. S. v. 44.

36. Da nun Gaal das Volck sahe, sprach er zu † Sebul: siehe, da kommt ein Volck von der Höhe * des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: du siehest die Schatten der Berge für Leute an. — * Gr. T. von den Häuptern, d. i. Spitzen der Berge, s. v. 7. Jos. 15, 8. ‡ f. 68.

† So verstellen konnte sich Sebul, der Oberste der Stadt Sichem, da er doch alles dieses dem Abimelech selbst gerathen, und heimlich unter den Fuß gegeben hatte, s. v. 30. u. w. Das war also ein Unglück für Gaal, daß er einen so untreuen Diener an diesem Sebul hatte.

37. Gaal redete noch mehr, und sprach: siehe ein Volck kommt hernieder aus dem † Mittel des Landes, und ein Haufe * kommt auf dem Wege zur ‡ Zaubereiche. — * Gr. T. Haupt. S. v. 34.

† Gr. T. Aus dem Nabel des Landes, d. i. aus dem mittelsten Theil des Landes. Denn weil der Nabel des menschlichen Cörpers gleich das Mittel ausmachet: so wird auch hier dadurch das Mittel des Landes ausgedrucket, aber nirgends mehr, als Ezech. 38, 12. da es heißt, mitten im Land wohnen. — † מעם מעור ἀπο τῆς ἐχομενος ὀμφαλὸς.

‡ Das mag wohl ein ebener Platz gewesen seyn, der daher den Namen bekommen, und, nach der griech. Dollmetschung, Maonenim geheissen hat, weil die Tagewähler und Zeichendeuter, die in die Wolcken sahen, und die Zeiten daraus beurtheilen wollten, denn das bedeutet dieses ebr. Wort, s. 3. Mos. 19, 26. f. 455. daselbst etwan zusammen kamen, und ihre meiste Handthierung alldort hatten. — אלון מעוננים ἀλων Μαωνενμ.

38. Da sprach Sebul zu ihm: wo † ist nun hie dein Maul, das da sagte: wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? ist das nicht das Volck, das du verachtet ‡ hast? zeuch * nun aus, und streite mit ihm. — * S. v. 29.

† So heißt es Es. 19, 12. wo sind denn nun deine Weisen? Und Job 17, 15. was soll ich harren? Gr. T. wo wird denn nun meine Hoffnung seyn? — † איה איפוא ויז אז

‡ מאסת ἐξουδενωσας wird übersetzet durch
I. verachten, wie hier, also 3. Mos. 26, 15. da der HErr zum Volck sprach: werdet ihr meine Satzungen verachten; und v. 43. meine Rechte verachten.
2. Kön. 17, 15. sie verachteten seine Gebote und seinen Bund.
Job. 30, 1. nun lachen mein, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schafhunde.
c. 31, 13. hab ich verachtet das Recht meines Knechts, oder meiner Magd?
Ps. 106, 24. sie verachteten das liebe Land.
Es. 5, 24. sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth.
c. 8, 6. dieß Volck verachtet das Wasser zu Siloha.
Jer. 4, 30. die dir itzt hofiren, werden dich verachten.
Ezech. 20, 13. sie verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebet, der sie hält. S. auch v. 16. und 24.
Amos 2, 4. sie verachten des HErrn Gesetz. Darum sprach der HErr
c. 5, 21. ich bin euren Feyertagen gram, und verachte sie.

I. verachten. Marc. 9, 12. heißt es nach diesem griech Worte: des Menschen Sohn soll viel leiden und verachtet † werden.

† ἐξουδενωθη

II. gering achten.
II. gering achten. Neh. 9, 32. HErr, achte nicht gering alle die Mühe, die uns troffen hat.

III. verschmähen.
III. verschmähen. Ps. 53, 6. du, GOtt, machest sie zu Schanden, denn GOtt verschmähet sie, Gr. T. verachtet, ach. et geringe, verwirft sie.

IV. verwerfen.
IV. verwerfen. 3. Mos. 26, 44. wann sie schon in der Feinde Land sind, hab ich sie gleichwohl nicht verworfen.
4. Mos. 11, 20. ihr habt den HErrn verworfen, der unter euch ist.
c. 14, 31. eure Kinder sollen erkennen das Land, das ihr verwerfet.
1. Sam. 8, 7. sprach der HErr zu Samuel: sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht König soll über sie seyn.
c. 10, 19. ihr habt heute euren GOtt verworfen.
c. 15, 23. sprach Samuel zu Saul: weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen. So heißt es auch v. 26.
c. 16, 1. sprach der HErr zu Samuel: ich habe Saul verworfen, daß er nicht König sey über Israel. Und v. 7. siehe nicht an Eliabs Gestalt, noch seine grosse Person: ich habe ihn verworfen.
2. Kön. 17, 20. der HErr verwarf allen Samen Israel.
c. 23, 27. ich will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte.
Job 8, 20. siehe, daß GOtt nicht verwirft die Frommen.
c. 10, 3. gefällt dirs, GOtt, daß du = = mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben?
c. 34, 33. sprach Elihu zu Hiob: man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfst alles.
c. 36, 5. siehe, GOtt verwirft die Mächtigen nicht.
Ps. 78, 59. GOtt entbrannte, und verwarf Israel sehr. Ja v. 67. er verwarf die Hütte Josephs.
Ps. 89, 39. klagte der leidende Messias: nun verstössest du, und verwirfest, und zürnest mit deinem Gesalbten.
Ps. 118, 22. der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden.
Sprw. 3, 11. mein Kind, verwirf* die Zucht des HErrn nicht.
Es. 7, 15. 16. Butter und Honig wird er, der HErr Messias, essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land verlassen seyn.
c. 30, 12. ihr verwerfet dieses Wort, und verlasset euch auf Frevel.
c. 31, 7. zu der Zeit wird ein ieglicher seine silberne und güldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.
c. 33, 8. er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.
Jer. 6, 19. sie achten auf meine Worte nicht, und verwerfen mein Gesetz. Darum v. 30. heissen sie auch ein verworfen Silber, denn der HErr hat sie verworfen.
c. 7, 29. der HErr hat dieses Geschlecht verworfen.
c. 8, 9. was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?
c. 14, 19. hast du denn Juda verworfen?
c. 31, 37. ich will verwerfen den ganzen Samen Israel.
c. 33, 24. hat doch der HErr auch die zwey Geschlechte verworfen, welche er auserwählet hatte = = v. 26. so will ich auch verwerfen den Samen Jacob, und David, meines Knechts.
Klagl. 5, 22. du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.
Hos. 4, 6. du verwirfest GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst.
c. 9, 17. mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie nicht hören wollen.

* Das heißt Job 5, 17. wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. S. unten.

V. nicht begehren.
V. nicht begehren. Job 7, 16. ich begehre nicht mehr zu leben. Das heißt
c. 9, 21. ich begehre keines Lebens mehr.

VI. zu nichte machen.
VI. zu nichte machen. Job 7, 5. meine Haut ist verschrumpfen, und zu nichte worden.

VII. fehlen lassen.
VII. fehlen lassen. Jer. 2, 32. der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, Gr. T. der HErr wird deine Hoffnung verwerfen.

VIII. sich wegern.
VIII. sich wegern. Job 5, 17. wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Das heißt oben Sprw. 3, 11. verwirf die Zucht des HErrn nicht.

IX. hassen.
IX. hassen. Es. 33, 15. wer Unrecht hasset samt dem Geiz, = = der wird in der Höhe wohnen.

*S. v. 27. 29. 39. Gaal zog * aus vor den † Männern zu Sichem her, und stritte mit Abimelech. † Gr. T. den Herren, s. v. 2. f. 184.

* S. Jos. 2, 5. ‡ f. 6. † S. c. 8, 10. †† f. 177. 40. Aber Abimelech jagte * ihn, daß er flohe vor ihm: und fielen † viel Erschlagene bis an die Thür des Thors.

41. Und Abimelech blieb zu † Aruma: Sebul ‡ aber verjagte ‡ den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.

† Aruma, war eine Stadt zwischen Sichem und Silo, Mittagwärts, und soll eben das Ruma seyn, dessen gedacht wird, 2. Kön. 23, 36.

‡ Hier brach Sebuls Falschheit aus. Denn er verließ Gaals Partie, und stund dem Abimelech bey. S. v. 30. 38.

‡ ויגרש ζεβαλε

‡ Gr. T. er vertrieb und verstieß Gaal und seine Brüder. Denn so wird dieses ebr. Wort auch übersetzet, s. 1. Mos. 21, 10. ‡ f. 107.

42. Auf den Morgen aber gieng das Volck heraus aufs Feld. Da das Abimelech ward angesagt,

43. Nahm er das Volck, und theilete es in drey Haufen, und machte einen † Hinterhalt auf sie im Felde. Als er nun sahe, daß das Volck aus der Stadt gieng, erhub er sich über ‡ sie, und schlug sie. † S. Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

* in drey Häupter. S. c. 7, 16. ‡ f. 167.

‡ Gr. T. er stund auf, oder machte sich auf wider sie. Denn so wird auch dieses Ebr. in solchem Verstande gebrauchet. S. 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558.

44. Abimelech aber, und die Haufen*, die bey ihm waren, überfielen † sie, und traten an die Thür der Stadt Thor: und zween der Haufen * überfielen † alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie. † S. v. 33. ‡

* die Häupter. S. c. 7, 16. ‡ f. 167.

45. Da stritte Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann * sie, und erwürgete † das Volck, das darinnen war, und zerbrach ‡ die Stadt, und säete ‡ Salz darauf.

* S. Jos. 7, 14. ‡ f. 30.

‡ S. c. 2, 2. f. 116.

1. Mos. 34, 25-29. nahmen die zween Söhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein ieglicher sein Schwerdt, und giengen in die Stadt dürftiglich, und erwürgten alles, was männlich war, und erwürgten auch Hemor, und seinen Sohn Sichem, mit der Schärfe des Schwerdts. Da kamen die Söhne Jacobs über die Erschlagenen, und plünderten die Stadt, und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber, nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.

† Weil das Salz, ob es gleich auch der Faulniß widerstehet, daher auch ein Bild der Beständigkeit und Unverweßligkeit ist, s. 1. Mos. 19, 26. f. 97. aber auch zugleich unfruchtbar machet, s. 1. Mos. 14, 3. f. 57. besonders 3. Mos. 2, 13. f. 407. so heißt eine Stadt mit Saltz besäen eben so viel, als die Stadt ungebauet lassen, welches denn gemeiniglich rebellischen Städten widerfuhr. Es mußte also die gute Stadt Sichem dergleichen, hartes Verhängniß zum andernmal, nach Verfliessung ungefehr* 500. Jahren, über sich ergehen lassen, nachdem sie fast eben dergleichen von Jacobs Söhnen erdulden müssen. Es vergaß also der hochmüthige Abimelech das, was v. 3. die Bürger zu Sichem ihm Gutes erwiesen, da sie ihn v. 6. zum Könige machten, gar bald, und legte seine grosse Undanckbarkeit auch dadurch an den Tag, daß er nicht, wie Josua, aus heiligem und gerechtem Eyfer, die Stadt Jericho, s. c. 6, 26. f. 24. sondern aus Rache und Ehrgeiz, ihm dadurch ein ewig Gedächtniß zu stiften, die Stadt Sichem verfluchte, und sie in Ewigkeit, wie die Stadte Sodom und Gomorra, s. 1. Mos. 19, 25. f. 96. c. 14, 3. f. 56. ungebauet wissen wollte. Es muß aber doch diese Stadt Sichem nach der Zeit wiederum, aus der Asche hervorgezogen, und angebauet, auch in ziemlichen Flor wieder gesetzet worden seyn, weil die Kinder Israel den Rehabeam, 1. Kön. 12, 1. 2. Chron. 10, 1. daselbst zum Könige machen wollten. So wird auch der Stadt Sichem noch Jer. 41, 5. in allen Ehren gedacht. Man siehet also auch hieraus, daß der unverdiente Fluch und die bösen Wünsche der Gottlosen nicht treffen, Sprw. 26, 2.

46. Da das höreten alle Männer † des Thurns zu Sichem, giengen sie in die Vestung ‡ des Hauses des Goltes Berith.

† Gr. T. die Herren und Vornehmsten, s. v. 2. † f. 184. hatten sich also in die Vestung, und zwar in den darinnen befindlichen Götzentempel des Baal Berith, s. v. 4. f. 184. geworfen, in Meynung daselbst sicher zu seyn. Allein wie schlecht sie von ihrem ohnmachtigen Götzen, s. 3. Mos. 19, 4. f. 449. beschützet worden, erhellet aus v. 49. Weil also die Vornehmsten in dieser Stadt ohnfehlbar auch der Blutschulden, wegen der erwürgten 70. Söhne Gideons, sich theilhaftig gemacht hatten, auch wohl die ersten waren, welche Abimelech, ihren König, dem sie doch einmal huld und treu zu seyn geschworen hatten, v. 6. wiederum verliessen, und dem Gaal, v. 26 zugleich anhiengen, so mußten sie auch ebenfalls sowohl, als das gemeine Volck, schwere Gerichte über sich ergehen lassen.

Es mercken hier treue Unterthanen wohl an, daß sie mit dem Huldigungseide, mit welchem sie einmal ihrem Landesherrn sich verpflichtet haben, nicht spielen, sondern denselbigen, wenn auch ein einbrechender Feind, wie Gaal hier war, sie zwingen wollte ihm zu huldigen, dennoch so lange, bis ihr bisheriger Landesherr sie des Huldigungseides und der Unterthanen Pflicht selbst wiederum erlässet, unverbrüchlich halten müssen, sollen sie auch darüber Leib und Leben, Gut und Blut aufsetzen müssen.

‡ Was hier und v. 49. im Ebr. eine Vestung heißt, das wird 1. Sam. 13, 6. ein Loch genennt. Denn die Männer Israel waren daselbst in Löcher und Klüfte, Felsen, Höhlen, und verkrochen sich in die Gruben. Weiter aber wird dieses ebr. Wort nirgends gelesen. Nach seinem Stammworte aber, muß es derjenige Ort gewesen seyn, auf welchem der Wächter, und der, so Schildwache stund, bey einbrechendem Feinde, ängstlich und jämmerlich schreyen konnte. Denn so wird es auch nur an zween Orten gelesen, und übersetzet durch

I. schreyen. Zeph. 1, 14. wenn das Geschrey vom Tage kommen wird, so werden die Starcken alsdenn bitterlich schreyen.

II. tönen. Es. 42, 13. der HErr wird ausziehen, wie ein Riese, er wird den Eyfer aufwecken, wie ein Kriegsmann, er wird jauchzen und tönen.

‡ Gr. T. Beth-El Berith. Ob das noch ein anderer Götzentempel nahe bey Sichem abendwärts, gleichwie Baal Berith morgenwärts, s. v. 4 mithin dieser Ort an beyden Seiten mit Götzentempeln recht umgeben gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Wenn es auch also gewesen, was haben denn diese Baalstempel ihm geholfen? S. † Aber der Name des HErrn ist ein vestes Schloß, der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet Sprw. 18, 10.

47. Da das Abimelech hörete, daß sich alle Männer des Thurns zu Sichem versammlet † hatten,

† Gr. T. und es ward Abimelech verkündiget oder angesagt, daß alle Herren, s. v. 2. zusammen gekommen waren, sich zusammen geschlagen hatten, und also zusammen hielten. Denn so wird sonst dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 9, 2. f. 41.

48. Gieng

48. Gieng er auf den Berg †Zalmon, mit alle seinem Volck, das bey ihm war, und nahm eine ‡ Axt in seine Hand, und hieb* einen ‡Ast von Bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf seine †† Achsel, und sprach zu allem Volck, das mit ihm war: was ihr gesehen ‡‡ habt, daß ich thue, das thut auch ihr ‡‡ e lend, wie ich.

† Zalmon war ein buschichter und daher schattichter Berg, wie er denn auch vom Dunckten*, Ps. 68, 15. ohnfehlbar seinen Namen hat, unweit Sichem, dessen aber weiter nirgends in heiliger Schrift gedacht wird. Denn er ist mit Zalmona †, 4. Mos. 33, 41. 42. f. 657. allwo die Israeliten ihre 35ste Lagerstatt hielten, nicht zu vermengen, immaassen dieses weit davon muß gelegen haben. Unter den 30. Helden Davids war auch ein Zalmon, der Ahorhiter, 2. Sam. 23, 28. welcher Name auch mit Zalmuna ‡, wie der eine König der Midianiter hieß, Richt. 8, 5. f. 157. u. f. nicht einerley gewesen seyn kann, wie solches auch die ebr. Schreibart ausweiset.

‡ Gr. T. Beil. Denn so wird dieses ebr. Wort, so ohne Zweifel aus dem Arab. vom schneiden und einhauen seinen Namen hat, in wenigen Schriftstellen gelesen, und übersetzet durch

I. Axt, wie hier, also auch Ps. 74, 5. man siehet die Aexte oben her blicken, wie man in einem Walde hauet.
Jer. 46, 22. 23. sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heereskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist.
Matth. 3, 10. wird das hier befindliche griech. Wort gelesen, da es heißt: es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt.

II. Beil. 1. Sam. 13, 19–21. es ward kein Schmidt im ganzen Lande Israel funden, – – und ganz Israel mußte hinab ziehen zu den Philistern: wenn iemand hatte ein Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen. Und die Schneiden an den Sensen, und Hauen, und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet.

‡ Einen solchen Ast, dergleichen zu Zäunen, woher dieses ebr. Wort auch seine Benennung hat, s. Job 1, 10. oder zur Verzäunung eines Gartens gebrauchet wird, und also leicht Feuer fieng, mithin, diesen Thurm anzustecken und zu verbrennen, desto bequemer war.
Matth. 21, 8. heißt es, nach dieser* griech. Redensart, bey dem Einzuge des Heylandes zu seinem Creuzestode: die andern hieben Zweige von den Bäumen.

†† Wie Sem und Japhet ein Kleid auf ihre beyden Schultern legten, 1. Mos. 9, 23. und Abraham Brodt und eine Flasche mit Wasser der Hagar auf ihre Schultern legte, c. 21, 24. auch die aus Egypten ziehenden Israeliten den rohen Teig, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln trugen, s. 2. Mos. 12, 34. ja Josua einem ieglichen der hierzu erwählten 12. Männer, einen Stein aus dem Jordan auf seine Achsel zu heben, und mit wegzunehmen, befahl, Jos. 4, 5.

‡‡ Hier redet Abimelech, aber zur Unzeit, und ohne Befehl GOttes, seinem Vater Gideon nach, da dieser c. 7, 17. zu seinen 300. Mann sprach: sehet auf mich, und thut auch also: und siehe, wenn ich an den Ort des Heers komme, wie ich thue, so thut ihr auch. Sonst sehen Kinder billig auf ihrer Eltern gutes Exempel, und suchen demselbigen nachzuahmen, wie alle Christen überhaupt, als Kinder GOttes, besonders auch dem allerheiligsten Exempel JEsu, als ihres ewigen Vaters, Es. 9, 6.
Ps. 123, 2. wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: also sehen unsere Augen auf den HErrn, unsern GOtt.
Ebr. 12, 2. lasset uns aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.
Phil. 3, 17. folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.
1. Cor. 4, 17. ich ermahne euch, seyd meine Nachfolger.

‡‡ Gr. T. eilet, d. i. thut es eilend, behende, schnell, bald. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. eilend, wie hier und v. 54. also auch 1. Mos. 24, 18. da Rebecca eilend den Krug herunter ließ auf ihre Hand, oder, wie es v. 46. heißt: sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und tränckte Abrahams Knecht, hernach auch seine Kameele.
c. 41, 32. sprach Joseph zu Pharao, daß ihm zum andernmal geträumet habe, bedeute, daß solches GOtt gewißlich und eilend thun werde.
2. Mos. 10, 16. forderte Pharao eilend Mosen und Aaron. Und c. 12, 33. drungen die Egypter das Volck, daß sie es eilend aus dem Lande trieben.
c. 24, 8. neigte sich Mose eilend zu der Erden, und bethete an.
4. Mos. 16, 46. sprach Mose zu Aaron: gehe eilend zu der Gemeine, und versöhne sie.
5. Mos. 7, 22. sprach Mose zum Volcke: du kannst die Heyden nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Felde.
c. 9, 12. sprach der HErr zu Mose auf dem Berge Sinai: gehe eilend hinab von hinnen: denn dein Volck hats verderbet.
Jos. 2, 5. sprach Rahab zu den von dem Könige zu Jericho ausgesandten Mannern: saget ihnen, den beyden Kundschaftern, eilend nach, denn ihr werdet sie ergreiffen.
c. 8, 19. brach der Hinterhalt auf eilend aus seinem Ort.
c. 10, 6. ließen die zu Gibeon Josua sagen: komm zu uns herauf eilend, errette und hilf uns.
Richt. 13, 10. lief Manoah Weib eilends, und sagts ihrem Manne an, daß der Mann GOttes ihr wieder erschienen sey.
1. Sam. 4, 14. kam der Mann eilend, und sagte es Eli an, daß Israel geschlagen, seine beyden Söhne todt, und die Lade des HErrn von den Philistern geraubet sey.
c. 25, 23. Da Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel. Und v. 34. sprach David zu ihr: wärest du nicht eilend mir begegnet, so ware dem Nabal nichts überblieben.
2. Sam. 17, 16. sandten sie eilend hin, und liessen David ansagen, was Ahitophel Absalom gerathen. Und v. 18. giengen Jonathan und Ahimaaz eilend hin, und sprachen v. 21. zu David: machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser.
1. Kön. 20, 33. nahmen die Männer Benhadad eilend das Wort vom Könige Ahab, und deuteten s für sich. Und v. 41. that ein Prophet eilend die Asche von seinem Angesicht, daß ihn der König kennete.

II. Theil.

c. 22, 9. und 2. Chron. 18, 8. sprach der König Israel zu einem Kämmerer: bringe eilend her Micha.
2. Kön. 1, 11. ließ der König Ahasja Elia sagen: komm eilends herab.
Ps. 31, 3. neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir.
Ps. 69, 18. bethete der leidende Messias: mir ist angst, erhöre mich eilend.
Es. 5, 19. sprachen die Gottlosen: laß eilend und bald kommen sein Werck, daß wirs sehen. Aber v. 26. siehe, eilend und schnell kommen sie daher.
Jer. 9, 17. 18. bestelle Klageweiber, daß sie kommen, – – und eilend uns klagen.

II. behende. Sprw. 6, 18. Füsse, die behende sind, Gr. T. eilend, Schaden zu thun, hasset der HErr v. 16. — II. behende.

III. schnell. 2. Mos. 32, 8. und 5. Mos. 9, 12. sprach der HErr zu Mose: sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. — III. schnell.
1. Chron. 13, 8. waren die Helden Davids schnell, wie die Rehe auf den Bergen.
Ps. 147, 15. des HErrn Wort lauft schnell.
Es. 58, 8. deine Besserung wird schnell wachsen.
Hab. 1, 6. heissen die Chaldäer ein bitter und schnell Volck.
Mal. 3, 5. ich will ein schneller Zeuge seyn, wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineydige.

IV. bald. 1. Mos. 27, 20. sprach Isaac zu seinem Sohne: wie hast du so bald funden? — IV. bald.
2. Mos. 2, 18. sprach Jethro zu seinen Töchtern: wie seyd ihr heute so bald kommen, nemlich von der Schafträncke?
5. Mos. 4, 26. ihr werdet bald umkommen von dem Lande. Das heißt c. 11, 17. bald umkommen von dem guten Lande; und c. 28, 20. bald unter geben.
c. 7, 4. des HErrn †Zorn wird über euch ergrimmen, und euch bald vertilgen. Das heißt c. 9, 3. bald umbringen. — † So heißt es auch Jos. 23, 16.
c. 9, 16. sahe der HErr, daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht, und ‡bald von dem Wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte. Denn Ps. 106, 13. sie vergassen bald seiner Wercke. — ‡ Das heißt v. 12. und 2. Mos. 32, 8. schnell. S. oben
Richt. 2, 17. sie wichen bald von dem Wege, da ihre Väter aufgegangen waren. Daher v. 23. ließ auch der HErr diese Heyden, daß er sie nicht bald vertrieb.
Ps. 37, 2. die Gottlosen werden, wie das Gras, bald abgehauen.
Ps. 79, 8. HErr, erbarme dich unser bald. Und Ps. 102, 3. erhöre mich bald, wenn ich ruffe. So auch Ps. 143, 7.
Sprw. 25, 8. fahre nicht bald heraus, zu zancken.
Pred. 8, 11. weil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Wercke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun.
Es. 8, 1. mußte der Prophet auf einen grossen Brief mit Menschengriffel schreiben: Raubebald, Eilebeute. Und v. 3. mußte er einen Sohn nennen Raubebald, Eilebeute.
Jer. 27, 16. die Gefässe aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen.
Joel. 3, 4. ich will euchs eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf.

49. Da hieb* alles Volck ein ieglicher einen Ast † ab, und folgten Abimelech nach, und legten sie an die ‡ Festung, und steckten s ‡ mit Feuer an, daß auch alle Männer des Thurns zu Sichem sturben, bey tausend Mann †† und Weib. *S. c. 6, 30. ‡ f. 160. † S. v. 48. ‡ S. v. 46.

‡ Gr. T. und zündeten an, verbrannten, machten wüste und verheereten die Festung, so größtentheils vom Holze gewesen seyn muß. S. von dieses ebr. Wortes eigentlicher Bedeutung und Uebersetzung Jos. 8, 19. ‡ f. 36. — ‡ ויציתו עליהם ἐνεπυρισαν, al. ἐνεπρησαν.

†† Gr. T. über sie, oder, wie es c. 12, 1. heißt, nebst ihnen, also ohne Zweifel auch unschuldige Kinder und Gesinde, die zu mehrerer Bestrafung ihrer Eltern und Herren, s. 1. Mos. 9, 25. † f. 43. 5 Mos. 24, 16. f 743. dem Leibe nach, verhoffentlich aber nicht der Seelen nach, zugleich so elendiglich durchs Feuer verderben und umkommen mußten. Man erkennet also auch hieraus Abimelechs Grausamkeit, daß er auch so gar seine eigene Unterthanen nicht verschonete, sondern dieselben so erbärmlicher Weise umkommen ließ. Erkannte er sie ja für Rebellen, so hätte er schon andere Mittel gehabt, sie zu wohlverdienter Strafe zu ziehen. — Abimelech ein grausamer Regente.

50. Abimelech aber zog gen † Thebez, und belegte ‡ sie, und gewann ‡ sie. — XI Der nach Eroberung der Stadt Thebez bey Bestürmung des Thurns zu Sichem mit einem Mühlstein von einem Weibe fast getödtete Abimelech.

† Thebez war eine Stadt zwischen dem Gebirge Samaria und Gilboa, gegen Mitternacht, ohnweit Sichem gelegen. Sie soll des Propheten Eli Geburtsstadt gewesen seyn, und er daher auch der Thisbiter* heissen, welches aber nicht wahrscheinlich S. 1. Kön. 17, 1. — תבץ

‡ Gr. T. belagerte, lagerte oder legte sich, und schlug seine Gezelt auf. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch — ותשכ valde differunt.

I. belegen, wie hier, also auch Jos. 10, 31. da Josua die Stadt Lachis, und v. 34. den Eglon der Moabiter König, belegte. — ויחן παρεμεβαλεν

II. belagern, wie die fünf Könige der Amoriter, Gibeon, Jos. 10, 5. die Philister Juda, Richt. 15, 9. Nahas, der Amoriter, Jabes in Gilead, 1. Sam. 11, 1. belagerten.
2. Sam. 12, 28. verlangte Joab von David, daß er die königliche Stadt der Amoriter, Rabba, belägern und gewinnen mögte, auf daß er, Joab, sie nicht gewinne, und den Namen davon habe.
Es. 29, 3. ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerck, und will Wälle um dich aufführen lassen.
Jer. 50, 29. belägert Babel um und um. Und c. 52, 4. belagerte Nebucadnezar Jerusalem, und machte eine Schanze rings umher. — παρεμβαλεν wird übersetzet durch I. belegen. II. belagern. heißt sonst צור welches aber heißt eine Stadt recht beängstigen, bombardiren, da dieses hier nur so viel bedeutet, als blockiren. S. Jos. 10, 31. † f. 53.

III. sich lagern. Denn so wird es von den Kindern Israel und deren Lagerstätten in der Wüsten beständig gebraucht, 2. Mos. 13, 20. da sie sich zum erstenmale zu Sucoth, und von dar in Etham lagerten, s. 4. Mos. 33, 5. 6. f. 655. u. w. nach welcher Verordnung auch die Stiftshütte nebst den Priestern und Leviten so wohl, als die gesamten 12. Stämme, sich lagern mußten. S. 4. Mos. 1, 50. f. 494. u. w. 5. Mos. 1, 33. f. 671. So heißt es auch von ihrem ersten Lager in Gilgal, nach dem sie über den Jordan gegangen, Jos. 4, 19. f. 15. Sonst wird es gemeiniglich von dem Kriegslager gebraucht, welches daher auch im Ebr. seinen Namen erhalten. Jos. 8, 11. zog alles Kriegsvolck, das bey Josua war, hinauf, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai.
c. 11, 5. kamen alle Könige der Heyden, und lagerten sich zu Haufe an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel.

Rich. 6, 4. lagerten sich die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenland, wo der die Kinder Israel. Und v. 33. sie lagerten sich im Grunde Jesreel. Hingegentheils lagerten sich Gideon c. 7, 1. und alles Volck, das mit ihm war, an den Brunn Harod.

c. 10, 17. lagerten sich die Kinder Ammon in Gilead, aber die Kinder Israel lagerten sich zu Mizpa.

c. 11. 2. lagerten sich die Kinder Israel jenseit des Arnon, Sihon aber, der Amoriter König, lagerte sich, v. 20. in Jahza.

Berühmte Kriegsläger.

c. 15. 12. lagerten sich 600 Mann, aus dem Geschlechte Dan, zu Kiriath Jearim in Juda: daher nenneten sie die Stätte Dan.

c. 20, 19. lagerten sich die Kinder Israel vor Gibea, und schickten sich zu streiten mit Benjamin.

1. Sam. 4, 1. lagerten sich die Kinder Israel bey Eben-Ezer, die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek; hernach c. 13, 5. 16. zu Michmas; ferner zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim c. 17, 1. 2. aber Saul und die Männer Israel lagerten sich im Eichgrunde.

c. 26, 3. lagerte sich Saul auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüsten Siph liegt, darinnen sich David aufhielt.

c. 28, 4. lagerten sich die Philister zu Sunem; Saul aber und das ganze Israel lagerte sich zu Gilboa. Hernach c. 29, 1. lagerte sich Israel zu Ain in Jesreel.

2. Sam. 17, 26. lagerte sich Israel und Absalom in Gilead.

Lagern heißt nach diesem ebr. Wort auch so viel, als sich niederlassen, ausruhen. S. 1. Mos. 33, 18. 2. Sam. 24, 5. Neh. 11, 30. Es. 29, 1.

1. Kön. 20, 27. lagerten sich die Kinder Israel gegen die Syrer, wie zwo kleine Heerde Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll. Und v. 29. lagerten sich die Kinder Israel stracks gegen jene sieben Tage.

2. Kön. 6, 8. sprach der König aus Syrien zu seinen Knechten: wir wollen uns lagern da und da.

c. 25, 1. lagerte sich Nebucadnezar wider Jerusalem, und bauete einen Schutt um sie her.

1. Chron. 20, 7. lagerten sich die Kinder Ammon vor Medba, wider David.

2. Chron. 32, 1. lagerte Sanherib sich vor die festen Städte.

Job 19, 12. des HErrn Kriegsleute sind mit einander kommen, und haben = = sich um meine Hütte her gelagert.

Lager heißt auch so viel als der Schutz GOttes.

Ps. 34, 8. der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Daher heissen auch die heiligen Engel 1. Mos. 32, 3. ‡ f. 176. Mahanaim, Gr. T. zwey Heeres Lager. Und Zach. 9, 8. will der HErr selbst um sein Haus das Lager seyn, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber.

Nah. 3, 17. heißt es von der Stadt Ninive: deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern.

* Ps. 53. heißt es von GOtt, er zerstreue die Gebeine der Treiber, Gr. T. die sich lagern wider die Gläubigen und ihr Oberhaupt, Christum.

IV. liegen. IV. liegen. 2. Sam. 23, 13. lag die Rotte der Philister, Gr. T. sie hatte sich gelagert, im Grunde Rephaim.

1. Kön. 16, 15. 16. lag das Volck vor Gibethon der Philister.

V. herbergen. V. herbergen. Richt. 19, 9. sprach der Dirnen Vater zum levitischen Manne: siehe, nie ist Herberge noch diesen Tag.

VI. ein Gezelt aufschlagen. VI. ein Gezelt aufschlagen. 1. Mos. 26, 17. schlug Isaac sein Gezelt auf, Gr. T. er lagerte sich in Grunde Gerar, und wohnte allda. Wie es von Mose, 2. Mos. 18, 5. heißt: er habe sich an dem Berge GOttes gelagert.

וילכדה ‡ ἑλαβε ‡ Gr. T. nahm ein, und ihre Bürger darinnen gefangen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Jos. 7, 14. ‡ f. 30.

51. Es war aber ein starcker Thurn † mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger ‡ der Stadt, und ‡ schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach †† des Thurns.

מגדל עז † πυργος ἰσχυρος † Gr. T. ein Thurn, oder Schloß, der Stärcke oder der Macht, wie der Name des HErrn heißt, Sprw. 18, 10. dieses ebr. Wort auch an und für sich selbst eine Veste oder Festung, ja einen Fels bedeutet. S. c. 6, 26. ‡ f. 156. Es ist also dieser Thurn zu Thebez einer der berühmtesten Thürne, s. c. 8, 9. ‡ f. 177. denn er bestund aus Stein und Felsen, war daher vester als der Thurn zu Sichem, welcher nur aus Holz, s. oben v. 49. bestunde, daher er auch eher verbrannt und verwüstet werden konnte.

‡ Gr. T. alle Herren, alle Ehemänner, alle Hausväter, und alle Meister. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460. 4. Mos. 21, 28. ‡ f. 610. Also ist der Bürgername ein ehrlicher Name.

בעדם ‡ ἐξωθεν αὐτων. ‡ Wie der HErr hinter Noa den Kasten, 1. Mos. 7, 16. Lot zu Sodom die Thüre seines Hauses hinter ihm, c. 19, 6. und die Witwe 2. Kön. 4, 4. 5. auf Eliä Geheiß die Thüre hinter ihr * zuschloß. Denn daß dieses auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes sey, s. Jos. 20, 5. f. 87.

סגר * על גג †† †† Daß die morgenländischen Dächer flach gewesen, auf welchen man also gehen, stehen, sitzen, essen, trincken, Gespräche halten, auch das Betten, wie bey dem Laubhüttenfest, s. Neh. 8, 16. also auch sonst Apg. 1, 13. c. 10, 9. und andere Dinge mehr, wie auf einem Altan, der Apg. 1, 13. c. 10, 9. ein Söller heißt, verrichten konnte, s. 5. Mos. 22, 8. f. 737. Jos. 2, 6. f. 7.

52. Da kam Abimelech zum Thurn, und stritte dawider, und nahete * sich zur Thür des Thurns, daß er ihn mit Feuer † verbrennete.

53. Aber ein Weib warf ein † Stück von einem Mühlstein ‡ Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ‡ ihm den †† Schädel.

2. Sam. 11, 20. 21. warum habt ihr euch zu nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? wisset ihr nicht, wie man pfleget von der Mauren zu schiessen? wer schlug Abimelech, den Sohn Jerub-Beseth? warf nicht ein Weib ein † Stück von einer ‡ Mühlen auf ihn von der Mauren, daß er starb zu Thebez? warum habt ihr euch zur Mauren gemacht.

נגש * ἠγγισεν S. Jos. 3, 9. f. 12. † S. v. 49.

Mit Feuer † verbrennete.

פלח † κλασμα. פלח * S. 2. Kön. 4, 39. wird übersetzet durch I. Stück.

† Das von einem andern Steine abgerissen und gleichsam gespalten worden, wie dieses ebr. Wort eigentlich, nach seinem Stammworte * zu erklären ist, daher auch selbiges übersetzet wird durch

I. Stück, wie hier und 2. Sam. 11, 21. also 1. Sam. 30, 12. da man einen ägyptischen Mann zu David führete, und ihm ein Stück Feigen und zwo Stück Rosinen gab.

Job. 41, 15. des Leviathans Herz ist so hart wie ein Stein, und so fest, wie ein Stück vom untersten Mühlstein.

II. Ritz. Hohel. 4, 3. heißt es von der Schönheit der Kirche Christi: deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel, Gr. T. ein Stück Granatapfels, zwischen deinen Zöpfen. II. Kön.

‡ Gr. T. des obersten Mühlsteins, der wie ein Rad am Wagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, herum laufet. Daß man aber schon ehemals zween Steine bey dergleichen Mühle gebrauchet habe, erhellet nicht allein aus dem † angezogenen Job 41, 15. sondern auch aus 5. Mos. 24, 6. f. 743. da GOtt verbeut und spricht: du sollst nicht zum Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein: denn er hat dir die Seele zum Pfande gesetzet. Weil nun der oberste Mühlstein nicht so hart, als der unterste, seyn durfte, so konnte leichtlich ein Stück davon abgeschmissen werden.

‡ Gr. T. zerstieß, zerschlug, unterdruckte und untertrat ihn. So brauchte also auch hier, der über Abimelech erzürnte GOtt, die Hand eines Weibes, als eines sonst schwachen Werckzeuges, 1. Petr. 3, 7. seine Strafgerechtigkeit an dem Sünder durch sie auszuüben, wie die Jael, welche dem Sissera mit einem Nagel den Kopf zerschmiß. S. Richt. 4, 21. f. 136. Und so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. zerbrechen oder zubrechen, wie hier, also auch Pred. 12, 6. ehe das Rad zerbreche am Born.

Es. 36, 6. ließ Sanherib dem Könige Hiskia sagen: verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten?

II. stossen, zerstossen, unterstossen. 1. Mos. 25, 22. stiessen sich die Kinder einander in dem Leibe Rebecca.

5. Mos. 28, 33. wird unter andern göttlichen Flüchen dem Gottlosen gedrohet, daß sie sollen zerstossen werden ihr Lebenlang.

2. Kön. 18, 21. ließ Sanherib, der Erzschencke, dem Könige Hiskia sagen: verlässest du dich auf diesen zerstossenen Rohrstab, auf Egypten?

Es. 42, 3. das zerstossene Rohr wird der HErr nicht zerbrechen.

Jer. 22, 17. deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geitz, auf unschuldig Blut zu vergiessen, zu freveln und unterstossen.

III. zerschlagen. Richt. 10, 8. die Philister und Ammoniter zertraten und zerschlugen die Kinder Israel, von dem Jahr an, wohl achtzehen Jahr.

Ps. 74, 14. du zerschlägest die Köpfe der Wallfische,

IV. Unrecht thun. 1. Sam. 12, 3. 4. sprach Samuel zum Volck: antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem Gesalbten: = = ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? = = Sie sprachen: du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan.

V. drängen. Es. 58, 6. gieb frey, welche du drängest.

VI. plagen. Hos. 5, 11. Ephraim leidet Gewalt, und wird geplagt.

VII. unterdrucken. 2. Chron. 16, 10. unterdrückte Assa etliche des Volks zu der Zeit.

Job. 20, 19. der Gottlose hat unterdruckt und verlassen den Armen.

VIII. untertreten. Amos 4, 1. höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen.

†† Gr. T. seinen Hirnschädel, wie es auch die Griechen geben. Sonst wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Schädel, wie hier, also 1. Chron. 11, 10. da die Philister Sauls Schädel ans Haus Dagon hefteten.

2. Kön. 9, 35. funden sie von der herabgestürzten und zertretenen Königs Tochter, Jesebel, des Königs Ahabs Gemahlin, nichts, denn den Schädel und Füsse, und ihre flache Hände.

Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17. heißt Golgatha deutscht Schädelstatt, wo Christus, der HErr der Herrlichkeit gecreuziget worden. S. hiervon ein mehrers 4. Mos. 1, 2. ‡‡ f. 491.

II. Haupt. Denn so befahl der HErr 2 Mos. 16, 16. f. 318. ein Gomor Man auf ein jegliches Haupt zu nehmen. Und c. 38, 26 f. 394. so manch Haupt, so manch halber Seckel mußte von allen, die gezählet wurden, von 20. Jahren an und drüber, gegeben werden.

4. Mos. 1, 2. 18. 20. 22. mußte die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel genommen, auch c. 3, 47. vom Haupt zu Haupte je fünf Seckel zur Lösung der überlängten Erstgeburt, an die Leviten bezahlet werden.

1. Chron. 24, 3. war der Leviten Zahl von Haupt zum Haupte, von 30. Jahren und drüber, 38000.

54. Da rief Abimelech eilend * dem † Knaben, der seine Waffen ‡ trug, und sprach zu ihm: Zeuch ‡ dein Schwerdt aus, und tödte †† mich, daß man nicht von mir sage: ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ‡‡ ihn sein Knabe, und er starb.

1. Sam. 31, 3. 4. der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen troffen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger ‡: zeuch ‡ dein Schwerdt aus, und erstich ‡‡ mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen ‡‡, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwerdt, und fiel drein.

1. Chron. 11, 3. 4. der Streit ward hart wider Saul, und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger ‡: zeuch ‡ dein Schwerdt aus, und erstich ‡‡ mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene nicht kommen, und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht denn er furchte sich sehr. Da nahm Saul sein Schwerdt, und fiel drein.

‡ Dergleichen Waffenträger hatte Jonathan, 1. Sam. 14, 1. u. w. auch Saul, dessen Waffenträger David anfänglich selbst war, c. 16, 21. der hernach aber auch andere Waffenträger hatte, s. c. 31, 4. 6. 1. Chron. 11, 4. 5. Joab hatte gar 10. Knaben zu Waffenträgern, die, auf Befehl dieses ihres Herrn, den an der Eiche mit seinen Haaren hangenden, s. 2. Sam. 18, 9. und von Joab schon mit drey Spiessen, v. 14. durchstochenen Absalom vollends zu Todte schlugen, v. 15. So hieß auch c. 23, 37. Nahrai der Beerothiter, Joabs Waffenträger.

†† Nach eben diesem ebr. Worte, sollte Saul 2. Sam. 1, 9. zu einem Amalekiter gesagt haben: trit zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umber, und mein Leben ist noch ganz in mir.

‡‡ Er verwundete ihn nicht allein, sondern erstach ihn auch, und tödtete ihn also. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. stechen

stechen, durchstechen, zerstechen, wie hier, also 4. Mos. 25, 8 ‡ f. 629. da Pinehas den Israelitischen Mann, und das Midianitische Weib, in ihrem Hurenwinckel durchstach *.

1. Sam. 31, 3. verlangte Saul von seinem Waffenträger, daß er ihn erstechen * sollte, damit nicht die unbeschnittenen Philister ihn erstechen * mögten. So heißt es auch 1. Chron. 11, 4.

Es. 13, 15. welcher sich da finden lässet, wird erstochen, und welcher dabey ist, wird durchs Schwerdt fallen.

Jer. 51, 4. die Erschlagenen liegen da im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

Klagl. 4, 9. den Erwürgeten durchs Schwerdt geschah baß, weder denen, so da Hungers sturben, die verschmachteten und erstochen wurden, vom Mangel der Früchte des Ackers.

Zach. 12, 10. sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben. Das heißt Joh. 19, 37. sie werden sehen, in welchen sie gestochen * haben.

c. 13, 3. Vater und Mutter, die einen falschen Propheten gezeuget haben, werden ihn zerstechen, wenn er weissaget.

II. verwunden. Jer. 37, 10. wenn ihrer schon etliche verwundet überblieben, so würden sie doch sich aufmachen, und die Stadt mit Feuer verbrennen.

55. Da aber die Israeliter, die mit ihm waren, sahen, daß Abimelech todt war, gieng † ein ieglicher an seinen ‡ Ort.

† Niemand verlangte den Tod dieses Tyrannen zu rächen. Vielmehr dancte ohne Zweifel jedermann GOtt, daß sie von einem so ungerechten Regenten nun befreyet worden. Sie erkannten auch ohnfehlbar die Strafgerechtigkeit GOttes, an sich selbst, daß sie durch ihre wanckelmüthige Treulosigkeit, v. 26. Holz zu diesem Feuer getragen hatten.

‡ So zogen, Gr. T. giengen, 1. Sam. 14, 46. die Philister an ihren Ort, nachdem sie von Jonathan geschlagen waren.

2. Chron. 10, 16. da das ganze Israel sahe, daß ihm der König Rehabeam nicht gehorchte, gieng jedermann von Israel zu seiner Hütten.

c. 25, 10. sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, daß sie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn. Fast wie Richt. 7, 7. da GOtt befahl, aus zehen tausend nur dreyhundert Mann wider die Midianiter zu erwählen, das andere Volck aber alles an seinen Ort, oder, wie es v. 8. heißt, einen jeglichen in seine Hütten gehen zu lassen.

56. Also bezahlete † Gott Abimelech das Uebel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgete.

c. 1, 7. sprach Adoni Besek, siebenzig Könige, mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse, lasen auf unter meinem Tische: wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten.

Jer. 50, 29. wie Babel gethan hat, so thut er wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel.

† Gr. T. also brachte GOtt wieder zurück auf Abimelech, oder, wie es auch v. 57. heißt, auf seinen Kopf. Denn der HErr ist ein Vergelter, und will sie bezahlen, Jer. 51, 6. Sir. 35, 13. ja ein Rächer, Nah. 1, 2. über dieß alles, 1. Thess. 4, 6. Ihm stehet vornemlich das Recht der Wiedervergeltung zu, s. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. und c. 9, 16.

57. Desselben gleichen alles Uebel der Männer Sichem vergalt † ihnen GOtt auf ihren Kopf, und kam über sie der Fluch ‡ Jotham, des Sohns Jerub Baal.

† Gr. T. brachte GOtt auf ihren Kopf, nemlich die dem Abimelech, in seinem entsetzlichen Brüdermord, bey- und nicht wiederstanden, s. v. 5. vielmehr in seinem tyrannischen Regiment hülfliche Hand geleistet hatten.

‡ Wie dieser laute, s. v. 20. Denn gerechte Flüche und Verwünschungen treffen wohl ein. S. daselbst, und auch v. 27.

Das X. Capitel.

I. Thola, des achten Richters, drey und zwanzig jährige Regierung, v. 1. 2. II. Des Jair, als des neunden Richters, zwey und zwanzig jährige Regierung, v. 3–5. III. Die, wegen ihrer abermaligen Abweichung vom HErrn, hart geängsteten Israeliten, v. 6–9. IV. Die den sündhaften Israeliten von GOtt gehaltene ernstliche Bußpredigt, v. 10–14. V. Der über des Volcks Israel Buße und Bekehrung jammernde GOtt, v. 15. 16. VI. Die wider die Kinder Ammon noch zur Zeit ohne Haupt streitenden Israeliten, v. 17. 18.

NAch Abimelech machte † sich auf, zu ‡ helfen Israel, ‡ Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Pua ††, des Sohns Dodo ‡‡. Und er wohnete zu ‡‡ Samir, auf dem Gebirge Ephraim.

† Gr. T. stund auf, wie dieses ebr. Wort eigentlich heißt, s. Jos. 7, 10. f. 29. doch ohnfehlbar nicht ohne göttlichen Trieb. Denn GOtt erweckte Thola ohne Zweifel, wie andere Richter, s. Richt. 2, 16. ‡ f. 119. seinem Volcke itzo zu einem Heylande. S. c. 3, 9. ‡ f. 128.

‡ Gr. T. zu erretten, zu erlösen, und wo nicht selig, doch glückselig, zu machen, mithin den rechten Heyland der ganzen Welt lieblich vorzubilden. S. c. 2, 16. ‡ f. 119. besonders 1 Mos. 49, 18. f. 244.

‡ Thola ist schon ein alter Name. Denn Isaschars erster Sohn hieß auch Thola, der mit seinem Grosvater, Jacob, ums Jahr der Welt 2299. und also vor 476. Jahren in Egypten zog, s. 1. Mos. 46, 13. f. 229. daher auch 4. Mos. 26, 23 das Geschlecht, der Thoaliter kam. S. auch 1. Chron. 8, 1. 2. Es muß also dieser achte Richter in Israel nach seinem Urgroßvater also genennet worden seyn.

†† Pua hieß auch eine Egyptische Wehemutter, 2. Mos. 1, 15. Dieser Mannes Name aber, Pua oder Phua, ist auch schon alt, maassen der andere Sohn Isaschar also hieß, s. 1. Mos. 46, 13. f. 229. 1. Chron. 8, 1. welcher 4. Mos. 26, 23. Phuva heißt, daher das Geschlecht der Phuvaniter kam.

‡‡ Ein anderer Dodo, oder, wie er auch 1. Chron. 28, 4. heißt, Dodai, war der Ahahiter, ein Vater zweyer grossen Helden Davids, nemlich Eleasars, nicht des Hohenpriesters, von welchem s. Jos. 24, 33. f. 108. sondern eines unter den Helden Davids, s. 1. Chron. 12, 12. und 2. Sam. 23, 9. und des Elhanans von Bethlehem, v. 24. und 1. Chron. 12, 26. Beyde Dodo werden von den Griechen des Vaters Bruder genennt, weil sie das ebr. Wort Dodo * nicht recht gelesen, und etwan den Thola für des Abimelechs Vaters Bruder gehalten, da doch Gideon, Abimelechs Vater, nicht aus dem Stamme Isaschar, sondern Manasse war. S. Richt. 6, 15. f. 152.

‡‡ Ein ander Samir lag auf dem Gebirge Juda. S. Jos. 15, 48. f. 72. Daß aus diesem Samir hernach Samaria geworden ist, ist nicht unglaublich. Von dem Gebirge Ephraim aber s. Richt. 7, 24. f. 171.

* דוד

S. 1. Sam. 10, 14.

2. Und richtete Israel drey und zwanzig * Jahr, und starb, und ward begraben zu † Samir.

* S. c. 3, 10. f. 129. † S. v. 1. ‡‡

II. Des Jair, als des neunden Richters, zwey und zwanzigjährige Regierung.

3. Nach ihm machte † sich auf Jair ‡, ein Gileaditer, und richtete Israel zwey und zwanzig Jahr.

† Gr. T. stund auf, wie v. 1. † und, wie es 2. Mos. 1, 8. heißt: da kam ein neuer König auf in Egypten.

‡ Der ältere Jair, der, von seiner Mutter her, ein Enckel war Machirs, des Sohns Manasse, von dem dieser Jair, wie Thola, s. v. 1. ‡ und andere Kinder von ihren Großeltern, seinen Namen hatte, wird weitläuftig beschrieben, 4. Mos. 32, 41. f. 655. und Jos. 17, 1. f. 75. Weil nun Gilead auch ein Sohn Machir war, daher das Geschlecht der Gileaditer kam, s. 4. Mos. 26, 29. f. 632. das Land Gilead auch, davon s. 1. Mos. 31, 21. f. 171. zur Helfte dem halben Stamm Manasse von Mose schon, s. 4. Mos. 32, 40. f. 654. 5. Mos. 3, 12. 13. f. 679. zugetheilet ward: so heißt dieser Jair, wie Jephthah, Richt. 11, 6. und Barsillai, 2. Sam. 17, 27. c. 16, 31. 1. Kön. 2, 7. Esr. 2, 61. Neh. 7, 63. ein Gileaditer.

4. Und hatte dreyßig † Söhne auf dreyßig Eselfüllen ‡ reiten, und hatte dreyßig Städte, die heissen Dörfer ‡ Jair, bis auf diesen * Tag, und liegen in Gilead.

* S. Jos. 4, 9. f. 15. c. 8, 28. f. 39.

c. 5, 9. 10. lobet den HErrn, die ihr auf schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gerichte sitzet.

c. 12, 14. Abdon hatte vierzig Söhne und dreyßig Nefen, die auf siebenzig Eselfüllen ritten.

1. Chron. 2, 22. Segub gebar Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead.

4. Mos. 32, 41. Jair, der Sohn Manasse, gewann ihre, des Landes Gilead, Dörfer, und hieß sie Havoth Jair.

5. Mos. 3, 14. Jair, der Sohn Manasse, nahm die ganze Gegend Argob, = = und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair.

† Die Jair wohl nicht mit einem, sondern mit unterschiedlichen Weibern, gezeuget, ohne die Töchter. Er war also ohnfehlbar auch in die Sünde der Vielweiberey gefallen, welche aber der langmüthige GOtt auch ihm, wie dem Gideon, und andern Vätern des alten Bundes, s. c. 8, 30. ‡ f. 183. gnädigst übersahe, darauf aber niemand sich heut zu Tage beruffen kann.

Ein reicher Kinderseegen. Auf die Vielweiberey der Väter A. T. darf sich niemand heut zu Tage beruffen.

‡ Auf solchen Eselfüllen zu reiten, war ehemals eine Ehre, so nur grossen Herren und deren Kindern zustund, s. c. 5, 10. †† f. 140. wie denn überhaupt die Esel im Morgenlande viel grösser und ansehnlicher, als in hiesigen Landen waren, von deren vielerley Gebrauch, s. Jos. 15, 18. f. 70.

‡ Gr. T. Flecken, wie sie Jos. 13, 30. 1. Kön. 4, 12. 1. Chron. 2, 23. sonst auch nach dem Ebr. Havoth Jair, 4 Mos. 32, 31. 5. Mos. 3, 14. heissen, welche anfänglich, wie es auch die Griechen geben, wohl nichts anders, als grosse Vorhöfe, Vorwercke und Meyerhöfe waren, hernach aber erweitert und zu rechten Städten wurden, von denen der ältere Jair zwar nur 23 1. Chron. 2, 22. besaß, dieser jüngere Jair aber vermuthlich noch 7. darzu gewonne, und also 30. Städte, ja wenn alle Flecken Jair, die in Basan lagen, s. Jos. 13, 30. f. 64. zusammen genommen werden, wohl 60. zu seinem Eigenthum hatte. Denn wenn Jair das ganze Basan nach seinem Namen Havoth Jair geheissen, s. 5. Mos. 3, 14. so muß er wohl alle 60. Städte, die in Basan waren, s. 1. Kön. 4, 13. besessen, und hierdurch den alten Namen Havoth Jair, d. i. Flecken oder Dörfer Jair, recht erneuert und bestätiget haben. Man siehet hieraus, wie der Seegen Jacobs an diesen Nachkommen seines Sohnes, Josephs, recht erfüllet worden, maassen die Seegen seines Vaters stärcker giengen, denn die Seegen seiner Voreltern. S. 1. Mos. 49, 26. f. 250.

So heißt es auch Zach 9, 9. Matth 21 5. 6 von Christo, er reitet auf einem Esel und auf einem Füllen.

‡ חורת

ἐπαυλεις

5. Und Jair starb, und ward begraben zu † Kamon.

† Eine Stadt jenseit des Jordans in dem Lande Basan, so dem halben Stamm Manasse, s. Jos. 13, 29–31. f. 63. zugetheilet war, am Gebirge Gilead, gegen Mitternacht gelegen.

III. Die wegen ihrer abermaligen Abweichung vom HErrn hart geängsteten Israeliten.

6. Aber die Kinder Israel thäten † förder Uebel vor dem HErrn, und dieneten Baalim * und Astharoth ‡, und den Göttern zu ‡ Syria, und den Göttern zu †† Zidon, und den Göttern †† Moab, und den Göttern der Kinder ‡‡ Ammon, und den Göttern der ‡‡ Philister, und verliessen den HErrn, und dieneten ihm nicht.

* S. c. 2, 11. † ויוסיפו

προσεθεντο

†Gr. T. sie setzten hinzu, fuhren fort böses zu thun, in den Augen des HErrn, d. i. in seiner Allgegenwart, die sie entweder gar leugneten, oder wenigstens nicht achteten: da hingegen theils ablassen von Sünden und aufhören zu sündigen, die erste Staffel der wahren Busse hätte seyn sollen. S. c. 6, 1. f. 148.

‡ S. c. 2, 13. f. 118.

‡ Die zu Damasco, s. 2. Chron. 28, 23. auch in dem Hause Rimmon, s. 2. Kön. 5, 18. c. 16, 10. und sonst verehret wurden. Denn Syrien ward für die unglückliche Mutter und fruchtbare Gebärerin der heydnischen Abgötterey gehalten. S. Richt. 2, 13. f. 118. besonders 1. Mos. 22, 22. f. 120.

S. des Hrn. Seldeni Tr. de Diis Syris cum addit. Andr. Beyeri, p. 256.

†† Von der Zidonier oder Sidonier greulichen Abgötterey, besonders von Astharoth, welcher ein GOtt derer von Zidon, 1. Kön. 11, 1. 5. 13. ja gar der Greuel von Zidon 2. Kön. 23, 13. heißt, s. 1 Mos. 15, 21. f. 70.

‡‡ Die Moabiter und Ammoniter, wie sie von einem Vater, dem Loth, herstammeten, s. 1. Mos. 19. 37. 38. f. 97. also verehreten sie auch wohl einerley Götzenbilder, unter denen der vornemste Abgott war Camos, oder Chamos, welcher der Moabiter Greuel, 1. Kön. 11, 33. und der Greuel Moab,

Moab, 2. Kön. 23, 13. genennet wird. S. davon ein mehrers 1. Mos. 19, 38. f. 97. und f. 100. von der Ammoniter Abgötterey, deren vornemster Abgott war Molech, so 1. Kön. 11, 5. der Ammoniter Greuel, auch Malkom und Milkom, so der Greuel der Kinder Ammon 2. Kön. 23, 13. heißt. Wie aber durch Molech, Malkom oder Milkom, die Sonne, als ein König des ganzen himmlischen Heeres, s. 3. Mos. 18, 21. f. 447. verstanden wurde: also wurde durch Melecheth, der Mond, als eine Königin der Sterne, angedeutet, welche sie göttlich verehreten. S. 1. Mos. 1, 17. f. 6.

‡‡ Der Philister größter Abgott war der Dagon, Baal Sebub und ebenfalls auch Astharoth. S. 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 144.

7. Da ergrimmete der † Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte ‡ sie unter die Hand der Philister, und der Kinder ‡ Ammon.

† ויחר אף ὠργισθη θυμω

† Was dieses heisse, wenn es insonderheit von GOtt gesaget, und dadurch seine wesentliche Gerechtigkeit und Heiligkeit angedeutet wird, s. c. 6, 33. f. 164.

‡ וימכרו ἀπεδοτο

‡ D. i. er gab sie, wie es auch die Griechen übersetzen, in die Hand der Philister ꝛc. S. von dieser Redensart c. 2, 14. ‡ f. 118.

‡ Das waren noch immer zween der abgesagtesten Feinde der Kinder Israel. Die Philister griffen sie an von der Morgenseite, und die Ammoniter von Abend her, suchten also die Israeliten recht einzuschliessen und zu überwältigen. So gehet es einem Lande, das seinem GOtt verlässet, und von GOtt verlassen wird.

8. Und sie zertraten† und zerschlugen ‡ die Kinder Israel, von dem Jahre an, wohl achtzehen Jahr, nemlich alle Kinder Israel jenseit dem Jordan, im Lande der ‡ Amoriter, das in Gilead lieget.

† ויצו ἐθλιψαν רעש et רעץ sunt radices cognatae. ‡ רצצו ἐθλασαν

† Gr. T. zerschlugen, wie dieses ebr. Wort noch ein einziges mal 2. Mos. 15, 6. gelesen und also übersetzet wird, im Arab. aber so viel bedeutet, als bewegen, und in Verwirrung setzen.

‡ Gr. T. zerbrachen, zerstiessen unterdruckten, und unterrraten sie, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. c. 9, 53. f. 196. dadurch also die göttlichen Strafgerichte, so über das Sünden volle Volck Israel aufs neue itzo ausbrachen, sehr deutlich ausgedrucket und beschrieben werden.

‡ Die Amoriter, so von Canaan, des Noä Enckel, herstammeten, s. 1. Mos. 14, 7. f. 60. hatte doch Moses schon sehr gedämpfet. S. 4. Mos. 32, 33-39. f. 654.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda† und wider Benjamin, und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstet ‡ ward.

† Damit sich andere Stämme mehr daran spiegeln mögten, so wurden itzo nur einige Stämme, und nicht das ganze Israel, doch unter diesen zugleich der Hauptstamm Juda, s. c. 1, 2. f. 109. angegriffen, welches aber nothwendig auch die übrigen Stämme schmerzen mußte.

‡ ותצר ἐθλιβησαν

‡ Gr. T. gedränget und ins Enge getrieben, angefeindet, beleidiget, und belägert. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet 1. Mos. 35, 3. f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

IV Die den sündhaften Israeliten von GOTT gehaltene ernstliche Bußpredigt

10. Da schryen † die Kinder Israel zu dem HErrn, und sprachen: wir haben an dir gesündiget, denn wir haben unsern GOtt verlassen, und Baalim * gedienet.

† ויזעקו ἐβοησαν.

† Das thaten sie zu mehrernmalen, s. c. 3, 9. f. 128. Es hieß also auch hier, wie Es. 26, 17. HErr, wenn Trübsaal da ist, so suchet man dich, und wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich. Daß auch der Gläubigen Gebeth ein Geschrey zu GOtt ist, s. 2. Mos. 14, 15. f. 369. 1. Sam. 7, 8. 9.

11. Aber der HErr † sprach zu den Kindern Israel: haben euch nicht auch die Egypter ‡, die Amoriter ‡, die Kinder Ammon††, die ‡‡ Philister,

† Entweder durch einen Engel, besonders den unerschaffenen Engel, den HErrn Meßiam, wie bey Bochim, s. c. 2, 1. f. 116. oder durch den Hohenpriester, und durch das in seinem Brustschildlein tragende Licht und Recht, wie es GOtt selbst verordnet, s. 4. Mos. 27, 21. f. 640. oder durch einen Propheten, wie Richt. 6, 8. † f. 150. und GOtt es auch selbst verheissen, durch die Propheten mit seinem Volck zu reden, s. 4. Mos. 12, 6. f. 535.

‡ חלוא מן μη ουχι

‡ Gr. T. habe ich nicht von den Egyptiern, welches GOtt auch sonst mehr als 10. mal dem Volcke Israel zu Gemüthe führet, s. 2. Mos. 20, 2. ‡ f. 328.

‡ Gr. T. von den Amoritern, 4. Mos. 21, 33. f. 611. Jos. 10, 5. f. 47. Richt. 1, 34. 35. f. 115.

†† Gr. T. von den Kindern Ammon, c. 3, 13. f. 130.

‡‡ Gr. T. von den Philistern, v. 31. f. 133. nemlich v. 12. * als euer Heyland euch erlöset?

12. Die † Zidonier, die ‡ Amalekiter, und Maoniter ‡ gezwungen††, und ich half * euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schryet?

* אושיע ἐσωσα. half euch, erlöste, errettete euch. S. 1. Mos. 49, 18. f. 243. Muß das nicht ein mächtiger GOtt seyn, der sein Volck von so vielen Feinden erlöset!

† Gr. T. haben euch nicht die Zidonier, s. Richt. 3, 3. f. 127. und v. 10. f. 129.

‡ Gr. T haben euch nicht die Amalekiter, v. 13. f. 130. c. 6, 3. f. 149. besonders 2. Mos. 17, 8. f. 321. 4. Mos. 14, 45. f. 550. 5. Mos. 1, 44. f. 672. da sie euch nebst den Amoritern, wie die Bienen jagten, s. c. 25, 18. 19. f. 746 euch auf dem Wege angriffen, eure Hintersten, und alle die Schwachen, die euch hinten nachzogen, und müde und matt waren, schlugen, und 1. Sam. 15, 2. euch den Weg verlegten;

‡ משון Chald. אנשי מעון Μαδιαμ.

‡ Gr. T. hat auch nicht Maon, und, wie es die Chaldäer geben, die Männer zu Maon, die 2. Chron. 26, 7. Meuniter heißen, und vermuthlich von der Stadt Maon, s. Jos. 15, 55. f. 72. oder besser von der Wüsten Maon, s. 1. Sam. 23, 25. herkamen: denn sie werden 2. Chron. 26, 7. mit unter den Arabern genennet. Man lieset aber von ihnen, und daß auch diese Völcker die Israeliten geängstiget haben, sonst nirgends etwas, dahingegen die Midianiter hier ausgelassen werden, welche aber wohl unter die ärgsten Feinde des Volcks GOttes zu zählen sind, s. 4. Mos. 31, 2. f. 647. Richt. 6, 1. f. 148. Es wird aber auch hier, wie oft, dasjenige nachgeholet, was an einem andern Orte, mit Stillschweigen zu übergehen, der heilige Scribent für thulich befunden. Vielleicht ist auch deswegen der Midianiter hier nicht mit gedacht worden, weil sie nur kurz vorher c. 6, 1. u. w. weitläuftig, als mächtige und erbitterte Feinde der Israeliten, aufgeführet worden. Wer die Kinder Meunim gewesen, derer Esr. 2, 50. gedacht wird, s. daselbst.

†† Gr. T. geängstiget, gedränget, beklemmet, beleidiget, geplaget, alle Trübsal und Noth angethan, euch unterdrucket, und weggestossen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 2. Mos. 3, 9. f. 268. Richt. 6, 9. ließ der HErr seinem Volcke sagen: ich habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten. 1. Sam. 10, 18. 19. sprach der HErr zu den Kindern Israel durch Samuel: ich habe euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwungen. Und ihr habet heute euren GOtt verworfen, der euch aus alle eurem Unglück und Trübsal geholfen hat. 2. Kön. 13, 4. der HErr sahe den Jammer Israel an, wie sie der König zu Syrien drängete, und gab ihnen einen Heyland. 2. Chron. 26, 7. GOtt half dem König Usia wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gur Baal, und wider die Meuniter.

13. Noch habt ihr mich verlassen, und andern ‡ Göttern gedienet: darum will ich euch nicht mehr ‡ helfen.

† Das heißt sonst fremden Göttern, s. 1. Mos. 25, 2. f. 185. von denen Moses zum Volcke 5. Mos. 32, 16. spricht: Israel hat ihn, den HErrn, zum Eifer gereizet durch Fremde, durch die Greuel hat er ihn erzürnet.

‡ Gr. T. ich will nicht fortfahren, nemlich wie ihr fortfahret, übel zu thun, s. v. 6. † also euer Heyland und Erlöser zu seyn. S. v. 12. *

14. Gehet hin, und schreyet † die Götter an, die ihr erwählet habet: lasset euch dieselben ‡ helfen zur Zeit eures ‡ Trübsals.

† Wie ihr mich, als den wahren Gott, an- oder zu mir schreyet. S. v. 10.

5. Mos. 32, 37. 38. man wird sagen: wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten? von welcher Opfer sie Fett aßen, und trancken den Wein ihres Tranckopfers: lasset sie aufstehen, und euch helfen und euch schützen. Jer. 2, 28. wo sind denn deine Götter, die du gemacht hast? heiß sie aufstehen, laß sehen, ob sie dir helfen können in der Noth.

‡ Von der falschen Götter Nichtigkeit und Ohnmacht s. 5. Mos. 4, 28. f. 684. c. 32, 21. ‡ f. 765.

‡ Gr. T. diese mögen eure Heylande und Erlöser, s. v. 12. * seyn, zur Zeit eurer Angst, eurer Noth, eures Unglücks. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 35, 3. f. 186. da Jacob sprach: GOtt hat mich erhöret zur Zeit meines Trübsals.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: wir haben † gesündiget, mache es nur du mit uns, wie dirs ‡ gefället; allein errette ‡ uns zu dieser Zeit.

† Das war ein schönes Buß- und Beichtgebeth, dergleichen sie schon oben v. 10. und zu mehrernmalen gethan.

4. Mos. 14, 40. sprach das gesammte Volck: hie sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der HErr gesagt hat: denn wir haben gesündiget. Das heißt 5. Mos. 1, 41. wir haben an dem HErrn gesündiget, wir wollen hinauf, und streiten.

c. 21, 7. kamen sie zu Mose, und sprachen: wir haben gesündiget, daß wir wider den HErrn und wider dich geredt haben.

1. Sam. 7, 6. kamen sie gen Mizpa, gossen Wasser daselbst aus, und sprachen: wir haben dem HErrn gesündiget.

c. 12, 10. schryen sie zur Zeit Sissera zum HErrn, und sprachen: wir haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen, und Baalim und Astharoth gedienet haben, nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.

1. Kön. 8, 47. wir haben gesündiget, und misgethan, und sind gottlos gewesen. So heißt es auch 2. Chron. 6, 37.

Ps. 106, 6. wir haben gesündiget samt unsern Vätern: wir haben misgehandelt, und sind gottlos gewesen.

Jer. 3, 25. wir sündigten wider den HErrn, unsern GOtt, beyde wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag.

c. 14, 20. HErr, wir erkennen unser gottlos Wesen, und unserer Väter Missethat: denn wir haben wider dich gesündiget.

Klagl. 3, 42. wir, wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen. Darum c. 5, 16. o wehe! daß wir so gesündiget haben.

Dan. 9, 5. wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden: wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

Judith. 7, 19. wir haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben misgehandelt, und sind gottlos gewesen.

Bar. 2, 12. wir haben ja gesündiget, und sind gottlos gewesen, und haben gethan wider alle dein Gebot.

c. 3, 2. höre, und sey gnädig, HErr, denn wir haben wider dich gesündiget.

‡ Gr. T. nach allem, das gut ist in deinen Augen. So reden die Ebräer s. 1. Mos. 41, 37. f. 213. 5. Mos. 12, 8. f. 709. Jos. 9, 25. f. 46. c. 22, 30. f. 97. Das heißt: sich dem Willen GOttes lediglich und mit aller Gelassenheit und Demuth übergeben.

‡ Gr. T. erlöse, hilf, reisse heraus, daß wir genesen und entrinnen. so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. erretten, welches zugeschrieben wird

A. besonders und vornemlich GOTT. Denn

1. er kann erretten alle, die zu Ihm treten. So sprach Jethro 2. Mos. 18, 10. gelobet sey der HErr, der sein Volck weiß zu erretten.

Ps. 34, 5. wenn die Gerechten schreyen, so höret der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Ps. 35, 10. HErr, wer ist deines gleichen? der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu starck ist.

Ps. 54, 9. HErr, du errettest mich aus aller meiner Noth.

Ps. 56, 14. du hast meine Seele vom Tode errettet.

Ps. 91, 3. er errettet mich vom Stricke des Jägers.

Es. 50, 2. spricht der HERR: ist meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kann? oder ist bey mir keine Kraft zu erretten?

Jer. 20, 13. singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus des Boshaftigen Händen errettet.
Dan. 3, 28. 29. sprach Nebucadnezar †: gelobet sey der GOtt Sadrach, Mesach und AbedNego, der seinen Engel gesandt, und seine Knechte errettet hat*. = = Denn es ist kein ander GOtt, der also erretten kann, als dieser.
Jon. 4, 6. verschaffte GOtt der HErr einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel.
Mich. 5, 5. also werden wir von Assur errettet werden.
Zach. 3, 2. sprach der HErr zum Satan, von dem Hohenpriester Josua: ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

2. Er will, und hat es verheissen. Denn 2. Mos. 3, 8. sprach er zu Mose: ich bin hernieder gefahren, daß ich sie errette von der Egypter Hand. Und c. 6, 6. sprach er zu den Kindern Israel: ich will euch von euren Frönen erretten.
5. Mos. 23, 14. der HErr, dein GOtt wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette.
2. Kön. 20, 6. ließ der HErr Hiskia sagen: ich will dich und die Stadt erretten, von dem Könige zu Assyrien.
Es. 38, 6. ich will dich samt dieser Stadt erretten, von der Hand des Königes zu Assyrien.
Ps. 33, 18. 19. des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, = = daß er ihre Seele errette vom Tode.
Jer. 1, 8. sprach der HErr zu Jeremia: ich bin bey dir, und will dich erretten. Das heißt v. 19. ich bin bey dir, daß ich dich errette.
c. 15, 20. 21. ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HErr. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.
c. 39, 17. ich will dich erretten zur selbigen Zeit, und sollt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.
c. 42, 11. ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner, des Königs zu Babel, Hand errette.
Ezech. 13, 21. ich will mein Volck aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet.
c. 34, 10. ich will meine Schafe erretten aus der Hirten Maul. Und v. 12. ich will sie erretten von allen Oertern, da sie zerstreuet waren, daß sie v. 27. erfahren sollen, ich sey der HErr, der sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten.
Zach. 11, 6. ich will sie, die Gottlosen, * nicht erretten von ihrer Feinde Hand.

3. Er wird erretten. Denn so sprach Samuel zum ganzen Hause Israel 1. Sam. 7, 3. richtet euer Herz zu dem HErrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand.
c. 26, 24. sprach David zu Saul: meine Seele werde groß geachtet vor den Augen des HErrn, und er errette mich, Gr. T. er wird mich erretten, von allem Trübsal.
2. Kön. 17, 39. sprach Hiskia zum Volcke: fürchtet den HErrn, euren GOtt, der wird euch erretten von allen euren Feinden.
c. 18, 30. der HErr wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur. S. auch 2. Chron. 32, 11. Es. 36, 15.
Esth. 4, 14. ließ Mardachai der Esther sagen: wo du wirst zu dieser Zeit schweigen so wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Orte den Jüden entstehen.
Ps. 72, 12. er wird den Armen erretten, der da schreyet.
Ps. 97, 10. der HErr wird die Seelen seiner Heiligen von der Gottlosen Hand erretten.
Es. 19, 20. sie werden zum HErrn schreyen vor den Beleidigern, so wird Er ihnen senden einen Heyland, und Meister, der sie errette.
c. 31, 5. der HErr Zebaoth wird Jerusalem = = erretten.
Mich. 5, 5. also werden wir von Assur errettet werden.

4. GOtt hat errettet, obgleich nicht allezeit nach dem Willen, und zu der Zeit, wie es die Menschen verlangen. Daher sprach Mose aus Ungeduld 2. Mos. 5, 23. du hast dein Volck nicht errettet. Denn er hats hernach gewiß genug gethan, daß sie c. 12, 27. sagen konnten: da er die Egypter plagte, hat er unsere Häuser errettet.
c. 18, 4. sprach Mose: der GOtt meines Vaters hat mich errettet von dem Schwerdt Pharao. Und v. 8-10. erzählete er Jethro, daß sie der HErr errettet hatte: Jethro aber freuete sich, = = daß der HErr Israel errettet hatte von der Egypter Hand, und sprach: gelobet sey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand.
Jos. 24, 10. sprach der HErr zum Volck durch Josua: ich errettete euch aus Balaks und Bileams Händen.
Richt. 6, 9. ich habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten.
c. 8, 34. gedachten die Kinder Israel nicht an den HErrn, ihren GOtt, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.
1. Sam. 10, 18. sprach der HErr zu ihnen: ich habe euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwungen.
c. 12, 11. sandte der HErr JerubBaal, Bedan, Jephthah, und Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher.
c. 17, 37. sprach David: der HErr, der mich von den Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.
2. Sam. 12, 7. sprach der HErr durch Nathan zu David: ich habe dich errettet aus der Hand Saul.
c. 22, 1. und Ps. 18, 1. redete David vor dem HErrn die Worte dieses Liedes, zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Saul. Daher spricht er v. 18. der HErr errettete mich von meinen starcken Feinden.
Es. 8, 31. die Hand unsers GOttes war über uns, und errettete uns von der Hand der Feinde, und die auf uns hielten auf dem Wege.
Neh. 9, 28. du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest sie, nach deiner grossen Barmherzigkeit, vielmal.
Ps. 34, 5. der HErr errettete mich aus aller meiner Furcht
Ps. 86, 13. du hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.
Ps. 106, 43. er errettete sie oftmals, aber sie erzürneten ihn.
Ps. 107, 6. da sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, errettete er sie aus ihren Aengsten.

5. GOtt wird um seine Errettung angeruffen und gebethen. Denn so bethete Jacob 1. Mos. 32, 11. HErr, errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esau.
Richt. 10, 15. sprachen die Kinder Israel zu dem HErrn: wir haben gesündiget, = = allein errette uns zu dieser Zeit.
1. Sam. 11, 10. schryen sie zu dem HErrn, und sprachen: wir haben gesündiget, = = nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.
1. Chron. 17, 35. hilf uns, GOtt, unser Heyland, = = und errette uns aus den Heyden, daß wir deinem heiligen Namen dancken.
Ps. 7, 2. GOtt, hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.
Ps. 22, 21. bethet der leidende Messias: errette meine Seele vom Schwerdt, meine Einsame von den Hunden.
Ps. 31, 16. errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.
Ps. 39, 9. errette mich von aller meiner Sünde.
Ps. 40, 14. laß dirs gefallen, HErr, daß du mich errettest.
Ps. 51, 16. errette mich von den Blutschulden, GOtt.
Ps. 59, 2. 3. errette* mich, mein GOtt, von meinen Feinden, = = errette mich von den Uebelthätern. * So heißt es auch Ps. 143, 9.
Ps. 69, 15. errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versincke, daß ich errettet werde von meinen Hassern.
Ps. 70, 8. eile, GOtt, mich zuerretten.
Ps. 71, 2. errette mich durch deine Gerechtigkeit.
Ps. 79, 9. errette uns, und vergieb uns unsere Sünde.
Ps. 109, 21. du, HErr, = = errette mich.
Ps. 119, 170. laß mein Flehen vor dich kommen, errette mich nach deinem Wort.
Ps. 120, 2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern.
Ps. 142, 7. errette mich von meinen Verfolgern.
Ps. 144, 7. errette mich von grossen Wassern, von der Hand der fremden Kinder. So heißt es auch v. 11.

B. den Menschen, die aber oft weder wollen noch können erretten. Denn 1. Mos. 37, 21. 22. wollte Ruben Joseph aus seines Bruders Händen erretten, daß er ihn seinem Vater wiederbrächte: Aber er konnte nicht. B. den Menschen, die aber oft weder wollen noch können erretten, da sie es doch schuldig sind, wenn sie können.
2. Mos. 2, 19. sprachen die Töchter Jethro: ein ägyptischer Mann errettete uns von dem Hirten.
4. Mos. 35, 25. sprach der HErr: die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Blutrachers.
5. Mos. 25, 11. heißt es von einem Weibe, so zuläuft, daß sie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn schläget.
c. 32, 39. sprach der HErr: es ist niemand, der aus meiner Hand errette.
Jos. 2, 13. nahm Rahab von den Kundschaftern einen Eyd, daß sie alles, was sie und ihr väterliches Haus hatte, und ihre und der Ihrigen Seelen vom Tode erretten sollten.
c. 9, 26. errettete Josua die Gibeoniter von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.
c. 22, 31. sprach Pinehas zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: nun habt ihr die Kinder Israel errettet* aus der Hand des HErrn. *So mächtig sind auch die Menschen, daß sie aus der Strafhand GOttes andere erretten können, wenn sie nemlich selbige von Sünden abhalten.
Richt. 9, 17. sprach Jotham zu den Sichemiten: mein Vater, Gideon, hat seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand.
c. 11, 26. ließ Jephthah dem Könige der Kinder Ammon sagen: warum errettetet ihrs nicht zu derselbigen Zeit? nemlich das Land, das ihr itzund suchet.
c. 18, 28. war niemand, der die Stadt Lais aus der Daniter Hand errettete.
1. Sam. 4, 8. sprachen die Philister von der Bundeslade: wehe uns! wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter?
c. 7, 14. errettete Israel die Städte, von Ekron an bis gen Gath, von der Hand Israel.
c. 11, 3. sprachen die Aeltesten zu Jabes zu Nahas, dem Ammoniter: ist denn niemand, der uns errette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.
c. 14, 48. schlug Saul die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.
c. 17, 35. schlug David den Löwen, und errettete das Schaf aus seinem Maul.
c. 30, 18. errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwo Weiber. Aber v. 22. wollten böse und lose Leute denen, die nicht mit ihnen gezogen waren, nichts geben von dem Raube, den sie errettet hatten.
2. Sam. 14, 16. sprach das Weib zu Thekoa zu David: der König wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich sammt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe GOttes.
c. 19, 5. sprach Joab zum Könige: du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber, und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben. Und v. 9. zancket sich alles Volck in allen Stämmen Israel, und sprachen: der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlösete uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.
c. 23, 12. trat Samma, einer von den Helden Davids, auf das Stück Ackers, und errettete es, und schlug die Philister. Doch wird dieses 1. Chron. 12, 14. von mehrern Helden Davids gesagt.
1. Kön. 1, 12. sprach Nathan zur Bathseba: ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele, und deines Sohnes Salomo Seele, errettest.
Job 5, 4. der Gottlosen Kinder werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter seyn wird. Heißt es doch wohl auch von den Frommen, Ps. 7, 3. Ps. 71, 11. Es. 42, 22. da ist, nemlich auf der Welt und unter den Menschen, kein Erretter.
c. 10, 7. niemand ist, der, GOtt, aus deiner Hand erretten möge.
Ps. 33, 16. ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.
Sprw 6, 1. 3. wirst du Bürge für deinen Nächsten, = = so errette dich. Und v. 5. errette dich, wie ein Rehe, von der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.
c. 10, 2. die Gerechtigkeit errettet vom Tode. So heißt es auch c. 11, 4.
c. 11, 6. die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten.
c. 12, 6. der Gottlosen Predigt richtet Blutvergießen an, aber der Frommen Mund errettet.
c. 14, 25. ein treuer Zeuge errettet das Leben.
c. 23, 14. du hauest deinen Sohn mit der Ruthe, aber du errettest seine Seele von der Hölle.
c. 24, 11. errette die, so man tödten will.
Es. 5, 29. die Heyden werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten mag.
c. 20, 6. ist das unsre Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien?

Es. 43, 13. niemand ist, der aus meiner Hand erretten kann.
c. 47, 14. sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme.
Jer. 21, 12. haltet des Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand. Das heißt c. 22, 3. haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand.
Ezech. 3, 19. wo du den Gottlosen warnest, = = so hast du deine Seele errettet. So heißt es auch c. 33, 9.
c. 7, 19. ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Das heißt Zeph. 1, 18. es wird sie ihr Gold und Silber nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn.
c. 14, 14. wenn gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob in dem Lande wären: so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit. Aber v. 16. 18. sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet seyn. So auch v. 20. würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.
Dan. 6, 14. that der König Darius grossen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und mühete sich, bis die Sonne untergieng, daß er ihn errettete.
c. 8, 4. konnte kein Thier von des Widders Hand errettet werden. Und v. 7. konnte niemand den Widder von des Ziegenbocks Hand erretten.
Hohel. 2, 10. niemand soll sie von meiner Hand erretten. Das heißt c. 5, 14. niemand kann sie erretten.

C. den falschen Göttern.

C. den falschen Göttern. 1. Sam. 12, 21. sprach Samuel zum Volcke: weichet nicht dem Eitlen, d. i. fremden Göttern, nach, denn es nützet nicht, und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

2. Kön. 18, 29. sprach Sanheribs Erzschencke zum Volcke: lasset euch Hiskia nicht aufsetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand

Es. 36, 14. sprach Sanheribs Erzschencke: lasset euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

Siehe eines grossen Heyden glaubwürdiges Zeugniß von der Nichtigkeit und Ohnmacht der heydnischen Götter.

2. Kön. 18, 33. haben auch die Götter der Heyden ein ieglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien?
v. 34. haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?
v. 35. wo ist ein GOtt unter aller Landen Götter, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der HErr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?
c. 19, 11. 12. und du solltest errettet werden? haben der Heyden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet?

2. Chron. 32, 13. haben auch die Götter der Heyden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?
v. 14. wer ist unter allen Göttern dieser Heyden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volck habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOtt euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?
v. 15. denn so kein GOtt aller Heyden und Königreiche hat sein Volck mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.
v. 17. wie die Götter der Heyden in Ländern ihr Volck nicht haben errettet von meiner Hand so wird auch der* GOtt Hiskia sein Volck nicht erretten von meiner Hand.

Es. 36, 18. haben auch der Heyden Götter ein ieglicher sein Land errettet von der Hand des Königs in Assyrien?
v. 19. haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?
v. 20. welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?
c. 37, 11. 12. und du solltest errettet werden? haben auch die Götter der Heyden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben?

* Hier irret dieser grosse Heyde in seinem Bekenntnisse von der Allmacht des wahren GOttes Hiskiä.

2. Chron. 25, 15. da ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia, und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: warum suchest du die Götter des Volcks, die ihr Volck nicht konnten erreten von deiner Hand?
Es. 44, 17. er machet das Uebrige zum GOtt, daß es sein Götze sey, davor er kniet und niederfället, und bethet, und spricht: errette mich: denn du bist mein GOtt. Aber v. 20. es giebt Asche und täuschet das Herz, das sich zu ihm neiget, und kann seine Seele nicht erretten.

II. erlösen. II. erlösen. Ps. 82, 4. erlöset den Geringen und Armen aus der Gottlosen Gewalt.
Es. 36, 18. sprach Sanheribs Erzschencke zum Volck: lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: der HErr wird uns erlösen.

III. helfen. III. helfen. 2. Sam. 22, 49. Ps. 18, 49. rühmet David, GOtt helfe ihm von den Freveln.
Ezech. 33, 12. wenn ein Gerechter Böses thut, so wirds ihm nichts helfen, Gr. T. du wirst ihn nicht heraus reißen, daß er fromm gewesen ist.

IV. reissen, herausreissen. IV. reißen, herausreissen. Amos 3, 12. spricht der HErr: gleich wie ein Hirte dem Löwen zwey Knie oder Ohrläpplein aus dem Maule reißet: also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden.

V. keine Noth haben V. keine Noth haben. Jer. 7, 10. sprechen die Gottlosen: es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun.

VI. genesen. VI. genesen. 1. Mos. 32, 30. sprach Jacob: ich habe GOtt von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen, Gr. T. ist errettet, erlöset, und aus aller Noth heraus gerissen worden.

VII. entrinnen. VII. entrinnen. Hab. 2, 9. dem Unfall entrinnen, Gr. T. aus der vollen Hand des Unglücks oder des Uebels heraus gerissen werden.

VIII. entwenden. VIII. entwenden. 1. Mos. 31, 9. sprach Jacob zu seinen Weibern: also hat GOtt die Güter eures Vaters ihm entwandt, Gr. T. entrissen, und mir gegeben. So sprach Rahel und Lea v. 16. darum hat GOtt unserm Vater entwandt seinen Reichthum zu uns, und unsern Kindern.
2. Mos. 3, 22. befahl GOtt einem ieglichen Weibe, von ihren Nachbarinnen und Hausgenossen silberne güldene Gefässe und Kleider zu fordern, und selbige auf ihre Söhne und Töchter zu legen, und dieselbige den Egyptern zu entwenden. Dahero c. 12, 36. entwandten sie es den Egyptern.
5. Mos. 23, 16. du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt, Gr. T. entrissen hat.
2. Chron. 20, 25. kam Josaphat mit seinem Volcke, ihren Raub auszutheilen, und funden unter ihnen viel Güter und Kleider, und köstliches Geräths, und entwandtens ihnen.

Hos. 2, 9. ebr. v. 11. ich will mein Korn und Most wiedernehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden.

IX. nehmen. IX. nehmen. Ps. 119, 43. bethet der König David, GOtt wolle sein Wort nicht aus seinem Munde nehmen.

X. von sich thun. X. von sich thun. 2. Mos. 33, 6. thäten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich, Gr. T. rissen den Schmuck mit Gewalt ab.
* Sprw. 2, 12. heißt es, daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, Gr. T. daß du dich herausreissest von dem Wege der Bösen. Und v. 16. daß du nicht gerathest an eines andern Weib, Gr. T. daß du dich abreissest, und also recht mit Gewalt, von einem fremden Weibe.

16. Und sie thäten † von sich * die fremden ‡ Götter, und dieneten ‡ dem HErrn. Und es †† jammerte ‡‡ ihn, daß Israel also geplaget ‡‡ ward.

1. Mos. 35, 2. sprach Jacob zu seinem Hause, und zu allen, die mit ihm waren: thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch.

† Das heißt Jos. 24, 14. sie ließen fahren, und 2. Chron. 14, 3. Assa that weg die fremden Altäre, welches c. 33, 15. von dem bekehrten Manasse heißt: er that weg die fremden Götter, und die Götzen, aus dem Hause des HErrn.

‡ Gr. T. die Götter eines Fremden, nemlich Landes, wie sie auch 1. Mos. 35, 2. Jos. 24, 23. 1. Sam. 7, 3. u. w. heißen. Sonst heissen sie andere Götter. S. 1. Mos. 35. 2. f. 185. besonders Jos. 24, 20. f. 105.
Jos. 24, 23. so thut nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget euer Herz zu dem HErrn, dem GOtt Israel.
1. Sam. 7, 3. sprach Samuel zum ganzen Hause Israel: so ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, so thut von euch die fremden Götter, und Astharoth, und richtet euer Herz zu dem HErrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand. v. 4. Da thäten die Kinder Israel von sich Baalim und Astharoth, und dieneten dem HErrn alleine.

‡ Wie der Heyland, nach eben diesem griech. Worte, Matth. 4, 10. zum Satan sprach: du sollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm alleine dienen. So haben die Griechen also schon hier vor Christi Geburt, das Wort allein hinzugesetzt. S. 5. Mos. 6, 13. † f. 690.

†† Gr. T. seine, des HErrn Messiä, von welchem doch wohl auch hier die meiste Rede ist, weil er schon im A. T. vor den andern beyden Personen der hochgelobten Gottheit, in der Ausführung der Kinder Israel aus Egypten, und deren bisherigen Erlösung, sich am geschäftigsten erwiesen. S. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 32, 2. f. 770.

‡‡ Gr. T. seine f. †† Seele, dergleichen auch GOtt beygeleget wird, f. 1. Mos. 17, 1. f. 76. ward ganz kurz oder verkürzet, welches der Langmuth, Gr. T. der Länge * oder Verlängerung des Zorns, Jon. 4, 2. und Geduld, Gr. T. der Länge oder Verlängerung des Geistes, Pred. 7, 8. GOttes entgegen gesetzet wird, und, nach menschlicher Art zu reden, so viel heißt, als: sein Muth wollte nicht mehr zulangen, Er wurde selbst darüber, als unser Erbarmer, Es. 49, 10. c. 54, 10. ganz klein und wehmüthig, nemlich zum Vorbilde des tiefsten Standes der Erniedrigung, darein sich der HErr Messias, in der Fülle der Zeit, senken lassen, und um des menschlichen Elendes willen, oft den größten Jammer und Betrübniß seiner Seelen ausstehen würde. Welches auch geschehen, da er Marc. 3, 5. * über die verstockten Herzen seiner Feinde, Joh. 11, 33. † über den Tod Lazari sich betrübte, endlich auch bey seinem herannahenden Creuzestode selbst c. 12, 28. sagte: itzt ist meine Seele ‡ betrübt; ja c. 13, 21. über seinen Verräther Juda, betrübt ward im Geist, und letzlich Matth. 26, 38. Marc. 14, 34. noch am Oelberge selbst sagen mußte: meine Seele ist betrübt * bis in den Tod. Sonst bleibt freylich GOtt seinem Wesen nach ein unwandelbarer und unveränderlicher GOtt, bey welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß ist, Jac. 1, 17. daß also auch bey * GOtt weder etwas verlängert noch verkürzet werden kann. Diese ebr. Redensart wird aber doch also übersetzet durch

I. jammern, wiewohl nirgends mehr, als hier. Doch wird es unserm Heylande, ob gleich nach einem andern ebr. und griech. Worte beygeleget. Denn so heißt es, Richt. 2, 18. es jammerte *, Gr. T. es erbarmete, es reuete, es war leyd dem HErrn, der Kinder Israel Wehklagen, über die, so sie zwungen und drängeten.
Jer. 8, 21. mich jammert † hertzlich, Gr. T. ich bin recht zerbrochen, d. i. mein Herz bricht mir, daß mein Volck so verderbt ist: ich gräme mich, und gehabe mich übel.
Jon. 4, 11. sprach der HErr zu Jona: dich jammert des Kürbis, und mich sollte nicht jammern ‡, Gr. T. ich sollte nicht schonen, verschonen, Ninive der grossen Stadt?
Matth. 9, 36. jammerte ‡ den HErrn des Volcks, denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. So auch Marc. 6, 34.
c. 14, 14. sahe JEsus das grosse Volck, und es jammerte ihn desselbigen, und heilete ihre Krancken.
c. 15, 32. sprach JEsus zu seinen Jüngern: es jammert mich des Volcks, = = auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. So auch Marc. 8, 2. 3.
c. 18, 27. da jammerte den HErrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los.
c. 20, 34. es jammerte JEsum, und rührete zweener Blinden Augen an, und alsobald wurden ihre Augen wieder sehend.
Marc. 1, 41. es jammerte JEsum des Aussätzigen, und reckte die Hand aus, und rührete ihn an und sprach: ich wills thun, sey gereiniget.
Luc. 7, 13. es jammerte JEsum der Witwe zu Nain, und sprach: weine nicht.

II. matt werden. Richt. 16, 16. da Delila Simson mit ihren Worten trieb, und ihn zerplagte, ward seine Seele matt, Gr. T. abgekürzt * bis in den Tod.
2. Kön. 19, 26. die drinnen wohnen, werden matt, Gr. T. kurz an der Hand. Das heißt Es. 37, 27. ihre Einwohner werden geschwächet, Gr. T. kurz an der Hand, d. i. an ihrer Macht und Gewalt.

III. unwillig. Job. 21, 4. handle ich denn mit einem Menschen, daß mein Muth hierinne nicht sollte unwillig, Gr. T. mein Geist verkürzet werden?

IV. ungeduldig. Sprw. 14, 17. ein Ungeduldiger Gr. T. * der kurz von der Nase ist: da hingegen ein Geduldiger heißt, Gr. T. lang von der Nase, f. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. S. ein mehrers von dieser ebr. Redensart Job. 6, 11. c. 14, 29.

c. 14, 29. wer geduldig ist, Gr. T. lang an der Nase, der ist weise, wer aber ungeduldig, Gr. T. kurz am Geiste, oder wie man insgemein sagt, kurz angebunden ist, der offenbaret seine Thorheit.

V. verdrossen. 4. Mos. 21, 4. das Volck ward verdrossen, Gr. T. die Seele, d. i. der Muth, des Volcks, ward kurz oder verkürzet, und wie es die Griechen geben, sie wurden * kleinmüthig, die 1. Thess. 5, 14. † sollen getröstet werden.

VI. Seufzen und Angst. 2. Mos. 6, 9. höreten die Kinder Israel Mosen nicht vor Seufzen und Angst, Gr. T. vor Kürze, d. i. vor Bangigkeit, vor Ungeduld und Angst ihres Geistes.

VII. verkürzt, welches auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, s. Job 14, 1. daher es auch so viel heißt, als erndten und einerndten, s. Ruth 2, 21. auch Weinlesen, s. Richt. 8, 2. f. 175. weil der Kornhalm, durch die Sichel oder Sense, gleichwie die Weintraube durch das Winzermesser, gleichsam abgekürzet wird. Nach der hier befindlichen Redensart aber heißt es auch Mich. 2, 7. meynest du, des HErrn Geist sey verkürzt?

VIII. nicht mögen. Zach. 11, 8. ich vertilgete drey Hirten in einem Monden: denn ich mogte ihrer nicht, Gr. T. meine Seele ward abgekürzt, matt, ungeduldig und unwillig.

‡‡ Gr. T. über das Unglück, Mühe und Arbeit, Elend, Jammer, Plage und Angst Israelis. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet 1. Mos. 41, 51. f. 216. Und das hier von den Griechen gebrauchte Wort heißt 2. Cor. 11, 27. Mühe, darinne Paulus war; Arbeit aber Offb. 2, 2. da der Geist spricht von dem Engel der Gemeine zu Epheso: ich weis deine Arbeit.

17. * Und die Kinder Ammon † schryen, und lagerten sich in Gilead ‡, aber die Kinder Israel versammleten sich, und lagerten sich zu ‡ Mizpa. *S. c. 9, 50. † f. 195.

† Nicht etwan zu GOtt, wie die Kinder Israel oft thaten, wenn Trübsal da war, s. Richt. 3, 9. f. 128. sondern sie rufften ihr Volck zusammen. Das heißt nach Kriegsmanier

I. schreyen, wie hier, und wie die Männer Israel, als sie den Midianitern nachjagten, s. c. 7, 23. 24. f. 171. und wie die von Ephraim wider Jephthah schryen, c. 12, 1. f. 208. auch alles Volck Saul gen Gilgal nachschrye, 1. Sam. 13, 4.

II. ruffen, d. i. zusammen schreyen, wie Barack, s. Richt. 4, 10. f. 135. Sissera, v. 13. Gideon, c. 6, 34. †† f. 162. Saul, 1. Sam. 14, 20. und wie Amasa, auf des Königs Davids Befehl, hingieng, alle Mann in Juda zu beruffen, 2. Sam. 20, 4. 5. und die Moabiter alle beriefen, die zur Rüstung alt genug und drüber waren, 2. Kön. 3, 21.

‡ Und also jenseits des Jordans in der Landschaft Gilead, so halb dem Stamm Ruben, und halb dem Stamm Manasse, s. 5. Mos. 3, 12. 13. f. 679. besonders dem Gilead, dem Sohne Machir, dem Sohne Manasse, s. 4. Mos. 26, 29. 30. f. 632. Jos. 13, 31. f. 64. c. 17, 5. 6. f. 77. schon von Mose zugetheilet ward.

‡ Mizpa, das in Gilead lag. S. c. 11, 29. Denn es war ein dreyfaches Mizpe, Mizpa und Mizpath, I. im Lande Gilead, II. im Stamme Juda, s. Jos. 15, 38. f. 72. III. im Stamme Benjamin, nahe bey Silo, allwo die Stiftshütte eine lange Zeit stund, s. c. 18, 1. f. 79. Richt. 20, 1. besonders Jos. 11, 3. ‡ f. 54.

18. Und das † Volck der Obersten zu Gilead sprachen unter ‡ einander: welcher ‡ anfähet zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das †† Haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen.

c. 11, 6–11. sprachen die Aeltesten von Gilead zu Jephthah: komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon, ‥ und seyst unser Haupt über alle, die in Gilead wohnen. Jephthah sprach zu ihnen: so ihr mich wiederholet zu streiten, wider die Kinder Ammon = = soll ich denn euer Haupt seyn? ‥ und das Volck setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich.

† Gr. T. und es sprachen das Volck, nemlich die Obersten *, Gr. T. die Fürsten, Feldhauptleute, die Heerfürsten, Landvoigte, Hofmeister und Amtleute. S. c. 7, 25. † f. 171.

‡ Gr. T. ein ieder zu seinem Freund oder Nächsten. S. c. 7, 13. † f. 167. und Job 6, 14.

‡ Gr. T. wer ist der Mann, der anfangen soll zu streiten? S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 20, 5–7. f. 731. und Ps. 34, 13. da es heißt: wer ist, Gr. T. wer ist der Mann, der gut Leben begehret? Fast eben so sprachen die Kinder Israel, Richt. 1, 1. f. 109. zum HErrn: wer soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter?

†† D. i. der Erste, der Anfang die Spitze. Denn so wird dieses ebr. Wort öfters übersetzet, s. c. 7, 19. ‡ f. 170. ja der Fürst, der Oberste, der Hauptmann und der Vornehmste, s. v. 17. f. 167. Denn diese sind Häupter eines Landes, und stehen an der Spitze.

Das XI. Capitel.

I. Der, als ein Hurenkind, aus seinem väterlichen Erbe verstossene, v. 1–3. aber II. von seiner eigenen Freundschaft wiederum zurück beruffene, und zu ihrem Haupt wider die Ammoniter erwählte Gideon, v. 4–11. III. Die von Jephthah den Ammonitern beweglich vorgestellte schlechte Ursache zum Kriege, v. 12–28. IV. Der in Geistes Kraft nach gethanem Gelübde wider die Ammoniter zu Felde ziehende und herrlich siegende Jephthah, v. 29–33. V. Die ihrem mit Triumph zurückkommenden Vater, mit Paucken und Reigen, aber zu seiner grossen Betrübniß, entgegen gehende v. 34. 35. und VI. dem Gelübde ihres Vaters sich willig unterwerfende Tochter.

1. Jephthah, ein † Gileaditer, war ein streitbarer ‡ Held, aber ein Hurenkind ‡, Gilead † aber hatte Jephthah gezeuget.

† Weil er nicht allein im Lande Gilead geboren, sondern auch von einem Vater, der mit seinen uralter Vater, dem Gilead, des Machirs Sohn, Manasses Enckel, s. c. 10, 17. ‡ gleichen Namen führte, gezeuget war: so heißt er um dieser gedoppelten Ursache willen ein Gileaditer, da Jair s. c. 10, 3. f. 197. Barsillai 2. Sam. 17, 22. und andere, nur allein von ihrem Vaterlande Gileaditer genennet werden.

‡ Gr. T. starck, gewaltig, männlich an Kriegesmacht. Denn so deutet insonderheit das letzte ebr. Wort sehr oft Kriegsmacht, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. und den durch solche Kriegsmacht erhaltenen Sieg an, 4. Mos. 24, 18. ‡ f. 625. Beyde Worte aber in solcher ebr. Redensart beysammen, bedeuten I. gewaltige, II. mächtige, III. starcke, IV. streitbare Männer, V. Helden, s. Richt. 6, 12. ‡ f. 51. VI. Riesen, VII. Krieger und Kriegesmänner, auch VIII. reiche Leute. S. c. 5, 13. †† f. 141.

‡ Das ebr. Wort, so hier eine Hure heißt, soll zwar, nach des einen Chaldäers sowohl, als der Araber Uebersetzung, Jos. 2, 1. ‡‡‡ f. 5. auch eine Gastwirthin bedeuten, weil es damals sehr oft geschahe, welches aber christliche Gastwirthinnen von sich nicht sagen lassen, daß sie bey ihrer Gastwirthschaft, auch zugleich mit ihrem Leibe, der doch ein Tempel des Heiligen Geistes seyn sollte, 1. Cor. 3, 16. c. 6, 19. wucherten und Hurerey trieben. Daß Jephthah Mutter auch, obgleich nicht eine allgemeine, doch von seinem Vater, dem jüngern Gilead, zu einem Kebsweibe angenommene Hure gewesen sey, ist aus folgendem v. 2. zu ersehen. Weil sie aber etwan keine Israelitin, sondern eine Heydin war, mit welchen sich in Heyrath einzulassen, GOtt ernstlich verboten hatte, s. Richt. 3, 6. f. 127. so ward sie nicht einmal gewürdiget, ein Kebsweib, s. c. 8, 31. f. 183. genennet zu werden, sondern hieß eine Hure, wie der Heilige Geist auch alle Maitressen und Concubinen zu nennen pfleget, maassen solche Namen, womit man die Sünde der Vielweiberey heut zu Tage zuzudecken suchet, in der heiligen Schrift nirgends gelesen werden. Doch kann man diesen jüngern Gilead, weil man solches auch weder von dem ältern Gilead, noch dessen Vater Machir, auch nicht von dessen Vater Manasse, noch vielweniger von ihrem Stammvater, dem keuschen Joseph, liset, nicht sogleich der Vielweiberey beschuldigen. S. v. 2.

2. Da aber das † Weib Gilead ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß * wurden, stiessen ‡ sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: du sollt nicht erben ‡ in unsers Vaters Hause, denn du bist eines andern †† Weibes Sohn.

* Das heißt sonst wachsen. S. c. 13, 24.

† Also muß Gilead nur ein Weib, und nicht viel Weiber, gehabt haben. Weil auch nur des Jephthah allein hier gedacht wird, der mit den ächten Kindern seines Vaters nicht erben durfte: so erhellet daraus, daß Gilead mit der Hure v. 1 keine Kinder mehr gezeuget. Er fiel also nur in die schwere Sünde eines Ehebruchs, nicht aber in die schwere Sünde einer Vielweiberey, wie Gideon. S. c. 8, 30. f. 183.

‡ Wie Sara den Ismael, als der Magd Sohn, Gal. 4, 30. austrieb. S. 1. Mos. 21, 10. ‡ f. 167. allwo auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts

‡ Hier siehet man deutlich den Unterscheid der ehelichen und unehelichen Kinder, und wie GOtt der HErr auch hierdurch den rechten Ehestand dem Concubinat und der Vielweiberey will vorgezogen haben. Denn wie die Kinder der Ehebrecher auch sonst nicht gedeyhen, Weish. 3, 16. also sollten auch unehliche Kinder mit denenjenigen, die aus einem keuschen und von GOtt geheiligten Ehebette gezeuget worden, nicht des väterlichen Erbes so völlig theilhaftig werden. Daher auch Abraham, als ein kluger Vater, alle sein Gut den Isaac, als dem rechtmässigen Erben und dem Sohne der Freyen, mit welchem der Magd Sohn nicht erben sollte, Gal. 4, 30. den Kindern aber, die er von den Kebsweibern hatte, Geschencke gab, und sie von seinem Sohne Isaac ziehen ließ, weil er noch lebete. S. 1. Mos. 25, 5. 6. f. 134.

†† Oder eines fremden Weibes Sohn. Wie dieses ebr. Wort von fremden Göttern, 1. Kön. 11, 4. Jer. 7, 9. 18. Hos. 3, 1. gebrauchet, auch Jer. 8, 10. gesaget wird, der HErr wolle ihre Weiber den Fremden geben, wie Dan. 11, 4. das Reich Fremden zu Theil werden sollte. Man schliesset also daraus, daß dieses Weib keine Israelitin, sondern eine Heydin gewesen sey. S. v. 1.

3. Da flohe er vor † seinen Brüdern, und wohnete im Lande ‡ Tob. Und es ‡ sammleten sich zu ihm lose †† Leute, und zogen ‡‡ aus mit ihm.

† Gr. T. von dem Angesicht seiner Brüder, wie Jacob vor seinem Bruder Esau, 1. Mos. 27, 43. c. 35, 1. und vor Laban c. 31, 20. 21. 27. und Jotham Richt. 9, 21. vor seinem Bruder, Gr. T. von dem Angesicht seines Bruders Abimelech flohe.

‡ Weil man nicht weis, was hier und v. 8. durch das Land Tob verstanden werde, und ob nicht Tob der Besitzer dieses Landes also geheissen, wie man denn diesen Namen Tob 2. Chron 17, 8. und 3. Esr. 8, 29. findet, davon auch ohnfehlbar der Name Tobias gekommen: so übersetzen einige dieses also: Jephthah habe gewohnet in einem guten Lande. Es mag aber wohl eine gewisse Landschaft an dem Gebirge Gilead, an den Grenzen der Amoniter, bey dem Eingange in das wüste Arabien, und vielleicht gar das Vaterland des Jephthä Mutter gewesen seyn, von dessen Hauptstadt Tubin, die Tubianer 1. Macc. 5, 13. ihre Benennung haben. Es glauben auch viele, daß, wenn 2. Sam. 10, 6. gesagt wird, die Ammoniter hätten von Istob 12000. Mann gedinget, es so viel heisse, als: von den * Männern Tob. Aus v. 8. aber erhellet deutlich, daß, wie Joba, Rehob und Maacha gewisse Oerter gewesen, also auch Istob dergleichen müsse gewesen seyn.

Jer. 22, 26. spricht der HErr zu Chanja, dem Könige Juda: ich will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, das nicht euer Vaterland ist, und sollet daselbst sterben.

‡ Gr. T. sie lasen einander auf, und brachten zusammen. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 1, 7. ‡ f. 110.

1. Sam. 22, 2. versammleten * sich zu David allerley Männer, die in Noth, und Schuld, und betrübtes Herzens waren, und er war ihr Oberster, daß bey 400. Mann bey ihm waren.

†† Gr. T. ledige, wie Gideons Krüge waren, s. c. 7, 16. ‡ f. 168. leere Männer, leer nemlich von erleuchtetem Verstande und geheiligtem Willen, daher sie billig wie c. 9, 4. †† f. 185. lose Leute heissen. S. daselbst von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts ein mehrers, dahin noch gehöret: Sprw. 12, 11. wer seinen Acker bauet, der wird Brots die Fülle haben, wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, Gr. T. welcher eiteln Leuten, die das Eitele so lieb haben, Ps. 4, 3. nachfolget, der ist ein Narr. Das heißt c. 28, 19. wer Müssiggang, Gr. T. eiteln, losen Leuten nachgehet, wird Armuths genug haben.

‡ גבור חיל ἐπιτημειος δυναμει.

בן אשה זונה υἱος γυναικος πορνης.

‡ ירגשו ἐξεβαλεν.

‡ חבחל κληρονομησεις.

אישה אחרת γυναικος ἑταιρας

† ויברח מפני ἐφυγεν ἀπο προσωπ.

‡ בארץ טוב ἐν γῃ Τωβ.

* אישחוב

‡ ויתלקטו συνεσχατο φησαν.

* רקנים S. von diesem ebr. Worte Jos 9, 2 f. 41.

†† רקים ἀνδρες κενοι.

‡‡ Wie zu Felde in Campagne, wider den Feind. Denn so wird dieses, als ein rechtes Kriegswort, öfters gebraucht. S. c. 2, 15. f. 118.

ויצא ‡‡ ἐξηλθεν

II. Der von seiner Freundschaft wiederum zurück gerufene, und zu ihrem Haupt wider die Ammoniter erwählete Gideon.

4. Und über etliche † Zeit hernach stritten die Kinder ‡ Ammon mit Israel.

† Gr. T. von den Tagen, d. i. von den Jahren an gerechnet, nemlich da sie Jephthah ausgestossen hatten, v. 3. Denn so wird das ebr. Wort, Tag, oft für ein Jahr genommen. S. Mos. 4, 3. f. 24. 3. Mos. 25, 29. ‡ f. 476. 4. Mos. 20, 15. f. 602. und Jos. 23, 1. f. 79. da es insonderheit heißt: nach langer Zeit, Gr. T. nach vielen Tagen, d. i. nach vielen Jahren.

‡ Die aus den Lenden des sonst gerechten Loths, wie er 1. Petr. 2, 7. heißt, herstammeten, s. 1. Mos. 19, 38. f. 99. gleichwohl ihre Vettern, die Kinder Israel, beständig anfeindeten. S. Richt. 10, 11. †† f. 198.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, giengen † die Aeltesten ‡ von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten ‡ aus dem Lande * Tob. * S. v. 3

† Weil sonst ein Hurenkind, auch nach dem zehenden Gliede, nicht in die Gemeine des HErrn kommen, d. i. ein öffentliches Amt in der Gemeinde des HErrn, und unter dem Volcke GOttes, führen durfte, s. 5. Mos. 23, 2. f. 740. so thaten dieses die Aeltesten ohnfehlbar auf vorhergehendes Befragen GOttes, und auf dessen Befehl, wie Richt. 1, 1. ‡ f. 109. Zwar gieng dieses strenge Gesetz nur die Jüden an, und hörete also auch mit ihrer Republic auf. Denn GOtt wollte nur die Hurerey, und den Ehebruch, der ihm, wie alle Sünden, ein Greuel ist, s. 5. Mos. 17, 1. ‡ f. 722. und c. 25, 16. f. 746. hierdurch seinem Volck, das heilig seyn sollte wie er heilig ist, s. 1. Sam. 6, 20. durch solches Gesetz desto verhaßter machen. Sonst können auch uneheliche Kinder, wenn sie fromm sind, und vor GOtt mit Abraham wandeln, s. 1. Mos. 17, 1. f. 73. gleich wie in keinem Dinge aus der Gemeine der Heiligen, also auch weder aus dem Reiche der Gnaden, noch aus dem Reiche der ewigen Herrlichkeit, ausgeschlossen werden.

Uneheliche Kinder, wenn sie fromm sind, werden nirgends ausgeschlossen.

‡ Die Aeltesten nicht allein von der Stadt oder dem Gebirge, sondern von dem ganzen Lande Gilead, in dem Königreich Basan gelegen, so halb den Rubenitern, halb aber dem halben Stamme Manasse, besonders den Nachkommen des Machir, und seinem Sohne Gilead, s. 5. Mos. 3, 10. 13. 15. f. 678. schon von Mose zugetheilet ward. S. von dergleichen Aeltesten, welche oft die ganze Gemeine præsentirten, besonders 5. Mos. 5, 23. f. 688.

זקני ‡ πρεσβυτεροι.

‡ Gr. T. hinwegnahmen, und wiederum zurücke brachten. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet. S. 4. Mos. 19, 2. †† f. 584.

לקחת ‡ λαβειν

6. Und sprachen zu ihm: komm und sey unser † Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

† Gr. T. unser Oberster, wie es auch v. 11. übersetzet ist, unser Fürst, der am Ende oder an der Spitze stehet, und die Gemüther seiner Soldaten durch ein liebreiches und vernünftiges Commando zu beugen weis. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Jos. 10, 24. f. 51. Und nach eben dem hier befindlichen griech. Worte heißt Christus, unser HErr, der Fürst des Lebens, Apg. 3, 15. auch der Herzog unserer Seligkeit, Ebr. 2, 10.

לקצין † εἰς ἀρχηγον

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: seyd † ihrs nicht, die mich hassen, und aus meines Vaters Hause gestossen * habt? und ‡ nun kommet ihr zu mir, weil ihr in Trübsal ‡ seyd. * S. v. 2.

† Weil die Aeltesten diejenigen waren, die das Volck richteten, s. 2. Mos. 18, 22. f. 324. auch 4. Mos. 11, 25. f. 53. und das Recht im Thor bestellen mußten, s. Amos 5, 15. so haben ohnfehlbar die Brüder Jephthah, mit der Aeltesten Vorwissen, und auf ihren rechtlichen Ausspruch, diesen ihren Halb-Bruder ausgestossen, und ihn seines väterl. Erbtheils, wegen seiner unächten Geburt, ehemals v. 2. unfähig erkannt. Deswegen redete er auch allhier sie gleichsam als Selbstschuldner an, und hielt sie für diejenigen selbst, die ihm solch Unrecht angethan hätten. Freylich wird den ungerechten Richtern alles das Böse, so sie gut heissen, eben so zugerechnet, als ob sie es selbst gethan hätten, haben auch eben so schwere Gericht von GOtt, als die, so Böses thun, zugewarten. Denn anstatt, daß sie das Böse hindern und bestrafen sollten, befördern sie dasselbige, und verwandeln also die Gerechtigkeit in Galle und Wermuth, Amos 6, 12.

Richter, die Böses gut heissen, Es. 5, 20. haben eben so schwere Strafe zu gewarten, als die Böses thun.

‡ So sprach auch Isaac zu dem König Abimelech in Gerar, und zu dessen Hauptleuten, 1. Mos. 26, 27. warum kommet ihr zu mir?

ומדוע ‡ και διατι * כאשר צר לכם ηνικαι θλιβεσθε.

‡ Gr. T. und warum kommt ihr nun zu mir? Darauf antwortet sich auch Jephthah selbst: eben * deswegen, weil euch ängst und bange ist, Trübsal, Noth, Uebel und Unglück, Feindschaft und Widerwärtigkeit euch nun dränget, beängstiget, und ins Enge treibet. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 35, 3. f. 186. 4. Mos. 24, 8. f. 623. Das war ein harter Vorwurf, den Jephthah den Aeltesten that, die ihn in seiner Jugend nicht allein, als einen Hurensohn, verachtet, sondern auch gehasset, und aus solchem Haß falsche Urtheile über ihn und sein Erbtheil, wovon ihn kein göttliches Gesetz ausschloß, ausgesprochen, dabey aber nicht gedacht hatten, daß GOtt aus dem, was vor der Welt verachtet ist, Röm. 1, 27. etwas grosses, und also auch aus Jephthah einen redlichen Mann machen könnte, der GOtt und seinem Vaterlande treue Dienste leisten könnte. Man lernet also hieraus, daß man auch junge Leute weder verachten, noch ohne Noth beleidigen, und wider sich zum Zorn reizen soll, weil man nicht weis, ob GOtt nicht aus solchen Pflanzen grosse Bäume machen kann, bey denen man einmal Schatten suchen muß.

Weil man nicht weis, was GOTT aus jungen Leuten machen kann: soll man sie weder verachten noch beleidigen.

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest *, und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seyst unser † Haupt über alle, die in Gilead wohnen.

* Gr. T. gehest הלכת πορευση ein anders ist v. 3. auszuziehen.

† Wie sie es c. 10, 18. versprochen hatten. Man siehet hieraus ganz deutlich, daß die Richter Israel nicht allezeit über alle zugleich, sondern oft nur über einzele Stämme, wie hier Jephthah ohne Zweifel nur über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, das Richteramt geführet haben. S. c. 2, 16. † f. 119. Ja daß Jephthah auch selbst nicht über das ganze Israel Richter gewesen, siehet man aus c. 12, 1. 3. da die von Ephra-im sein Haus, samt ihm mit Feuer verbrennen, auch v. 2. ihm nicht auf sein Schreyen wider die Ammoniter helfen wollten.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: so ihr mich wieder holet † zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HErr sie vor mir geben wird, soll ich denn euer Haupt seyn?

† Gr. T. so ihr diejenigen seyd, die ihr mich wieder zurücke bringet, oder umkehrend machet. Welches also Lutherus durch wiederholen, hier und auch sonst, ganz wohl übersetzet. Denn so heißt es nicht allein Richt. 5. 29. die Klagworte wiederholen; sondern auch c. 19, 3. ein levitischer Mann habe sein Eheweib welches neben ihm geburet hatte und zu ihres Vaters Hause von ihm gelaufen war, wieder zu sich geholet. 2. Sam. 8, 3. zog Hadad-Eser, der König zu Zoba, hin, seine Macht wieder zuholen an dem Wasser Phrath. c. 14, 13. sprach das Weib zu Thekoa zum Könige David, warum er seinen verstossenen Absalom nicht wiederholen lasse? c. 15, 25. sprach der König David zu Zadok auf seiner Flucht vor Absalom: werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wiederholen. c. 19, 10–12. sprach alles Volck: warum seyd ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wiederholet? Darauf ließ David den Aeltesten in Juda sagen: warum wollt ihr die letzten seyn, den König wieder zuholen in sein Haus? ihr seyd meine Brüder, mein Bein und Fleisch: warum wollt ihr denn die letzten seyn, den König wieder zu holen? 1. Chron. 14, 3. sprach David zu der ganzen Gemeine: lasset uns die Lade unsers GOttes zu uns wiederholen. Job 9, 12. wenn GOtt geschwinde hinfähret, wer will ihn wiederholen? Ps. 71, 20. GOtt, du holest mich wieder aus der Tiefe der Erden herauf.

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: der HErr sey Zuhörer † zwischen uns, wo wir ‡ nicht thun, wie du gesaget hast.

† D. i. der es mit Nachdruck, und nicht obenhin, höret, folglich nicht allein höret, sondern auch richtet und rächet, woferne wir dich täuschen und nicht redlich mit dir umgehen wollen. Sonst heißt es: der HErr sey Richter zwischen mir und dir, wie Sara zu Abraham 1. Mos. 16, 5. und c. 31, 53. Jacob zu Laban sprach: der GOtt Abraham, und der GOtt Nahor, und der GOtt ihrer Väter, sey Richter zwischen * uns. 2. Mos. 5, 21. sprachen die Kinder Israel zu Mose und Aaron: der HErr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt stinckend gemacht vor Pharao und seinen Knechten. Richt. 11, 24. sprach Jephthah zu der Amoriter Könige: der HErr fälle heute ein Urtheil zwischen Israel, und den Kindern Ammon. 1. Sam. 24, 13. sprach David zu Saul: der HErr wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen. Ja v. 16. der HErr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein.

Judith 7, 13. GOtt sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet.

‡ Hiermit huldigen und schweren die Gileaditer, dem Jephthah treu zu seyn, und ist fast eben so viel, als ob sie sprächen, wie der König Abimelech zu Gerar und seine Hauptleute zu Isaac, 1. Mos. 26, 28. sprachen: es soll ein Eyd zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen.

11. Also gieng Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volck setzte ihn zum Haupt * und Obersten † über sich. Und Jephthah redete solches alles vor ‡ dem HErrn † zu ‡ Mizpa.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn. Das heißt sonst sehr offters: vor der Thüre der Stiftshütten, darinne, und zwar in dem Allerheiligsten, auf der Bundeslade, und dem darauf gesetzten Gnadenstuhl zwischen den beyden Cherubinen, der HErr seine Herrlichkeit unter andern, und besondere Gnadenvolle Gegenwart zeigte, von dar er auch mit Mose, insonderheit mit den Hohenpriestern zu reden pflegte, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. welches aber ohne Zweifel meistentheils mit so klarer Stimme geschah, daß man solche Rede auch in der Stiftshütten Thür hörete. Es war auch dieses nicht allein der Ort der allgemeinen Versammlung, und dahin das Volck zusammen beruffen ward, s. Jos. 18, 1. † f. 79. sondern auch da der HErr seine ordentliche Gerichtsstätte hatte, s. 3. Mos. 16, 7. ‡ f. 438. 4. Mos. 16, 12. ‡ f. 561.

Weil aber das, was itzo mit Jephthah vorgieng, nicht in Silo, allwo noch ohne Zweifel damals die Stiftshütte, nebst der Bundeslade, sich befand, s. Jos. 18, 1. f. 79. sondern zu Mizpa in Gilead, s. Jos. 11, 3. ‡ f. 54. Richt. 10, 17. f. 201. geschahe; so kann wohl hier: vor dem HErrn reden, nicht so viel heissen, als: vor oder in der Stiftshüttenthür reden; sondern es deutet nur so viel an, daß Jephthah vor dem Angesichte des allenthalben gegenwärtigen GOttes, vor dem er mit Abraham wandelte, s. 1. Mos. 17, 1. f. 73. auch vor einer grossen Versammlung des Volcks, gleich als auf einem allgemeinen Landtage, dergleichen auch sonst in diesem Mizpa 1. Sam. 7, 5. zu geschehen pflegte, solches alles, was er zuvor v. 9. zu des Volcks Abgesandten geredt hatte, nochmals wiederholete, unter Anrufung des allerheiligsten Namens GOttes, vermuthlich auch mit einem theuren Eide, s. v. 10. diesen schönen und ordentlichen Beruf zu seinem richterlichen Amte annahm, und sich darzu auf das solennesste einweyhen ließ. Da solches durch den Hohenpriester geschehen, wie sonst königliche Salbungen durch ihn verrichtet wurden s. Sam. 9, 16. ist wohl deswegen nicht glaublich, weil Jephthah nicht über das ganze Volck, sondern nur über etliche Stämme, s. v. 5. 8. Richter ward, die Stiftshütte auch, welcher doch der Hohepriester am nächsten wohnen mußte, weit genug davon entfernet war. Hier trifft es nun wohl an Jephthah recht ein: wenn jemands Wege dem HErrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. Sprw. 16, 7.

‡ Allwo sich die Israeliten gelagert hatten. S. c. 10, 17. f. 201.

12. Da sandte Jephthah Botschaft † zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm sagen: was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten?

† Das

† Das waren wohl rechte Engel, wie sie auch eigentlich im Ebr. hier und sonst heissen, Jos. 7, 22. † f. 33. Richt. 6, 35. f. 162. c. 7, 24. f. 171. c. 9, 31. f. 192. und rechte Engel des Friedens, wie die Lehrer der wahren Kirche heissen, Es. 33, 7. Denn Jephthah wollte, als ein frommer und kluger Feldherr, auch hier das allgemeine Natur- und Völckerrecht wohl in Acht nehmen, suchte dahero den einbrechenden Kriegsvölckern der Ammoniter die unrechtmäßige Ursache ihres Krieges beweglich vorzustellen, und sie dadurch auf Friedensgedancken zu bringen, mithin einen Land und Leute verderblichen Krieg abzuwenden, und seine Unterthanen im Friede zu regieren. Das thun ja alle christliche Potentaten. Ehe sie sich in einen blutigen Krieg einlassen, suchen sie alle ersinnliche Mittel hervor, solchen von ihren armen Unterthanen abzuwenden, und ihren Feind auf Friedensgedancken zu bringen.

‡‡ Gr. T. was ist mir und dir? wie es auch die Griechen geben. Beydes aber wird also, nach deutscher Mundart, oft übersetzet: was hab ich mit dir, oder was hast du mit mir zu schaffen? S. Jos. 22, 24. ‡ f. 96. allwo es also übersetzet wird: was gehet uns der HErr, der GOtt Israel, an? Gr. T. was ist euch und dem HErrn, dem GOtt Israel? So heißt es auch 1. Cor. 5, 12. was gehen mich die draussen an, daß ich sie sollte richten?

13. Der König der Kinder † Ammon antwortete den Boten Jephthah: darum, daß Israel mein ‡ Land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, von Arnon ‡ an, bis an Jabok ††, und bis an den Jordan. So gieb mirs nun wieder mit Frieden.

† Die Könige der Amoriter, die Moses schlug, hiessen Sihon zu Hesbon, und Og zu Basan, s. 4. Mos. 21, 21. f. 609. c. 32, 33. f. 634. 5. Mos. 2, 24. f. 675. Jos. 12, 2. f. 58. u. w. Aber wie die Könige der Ammoniter geheissen, ist nicht aufgezeichnet, ausser Jer. 40, 14. heißt Baalim, der König der Kinder Ammon.

‡ Dieses ist sehr hochmüthig gesprochen. Denn obgleich der Ammoniter König meistentheils auch über Moab mit herrschen mogte, daher Chamos v. 34. der Abgott der Moabiter, 1. Kön. 11, 7. auch ein GOtt Ammon heißt, und also beyde Völcker, die Ammoniter und Moabiter, weil sie von einem Vater, dem Loth, s. 1. Mos. 19, 37. 38. f. 97. herstammeten, auch einerley Abgott verehrten, s. daselbst f. 100. so war doch dieses Land größtentheils und eigentlich der Moabiter, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. mithin konnte der König Ammon dieses Land nicht alleine sein Land nennen.

‡ Das Land von dem Fluß Arnon * an, bis an den Furth Jabok, und bis an die Kinder Ammon, hatten zwar die Kinder Israel eingenommen, s. 4. Mos. 21, 24. f. 609. Aber es war nicht der Ammoniter: denn deren Grenze waren feste, wie es daselbst ausdrücklich heißt; sondern die Amoriter hatten es inne. Dieser also, und nicht der Ammoniter, Land hatte Moses eingenommen. S. auch unten v. 22.

†† Jabok heißt 1. Mos. 32, 22. f. 178. der Furth Jabok, an welchen Jacob, bey seiner Reise aus Mesopotamien zog, auch eine Bach, 5. Mos 2, 37. f. 677. c. 3, 16. f. 679. Das Wasser Jabok, Jos. 12, 2. f. 58. so bey Rabba, der Ammoniter Hauptstadt, entsprung, und sich in den Jordan, obnweit des galiläischen Meeres ergoß, war also die Grenze der Kinder Ammon, s. Jos. 12, 2. f. 58. gleichwie der Fluß Arnon war die Grenze Moab, zwischen Moab und den Amoritern. S. 4. Mos. 21, 13. f. 607.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten † zum Könige der Kinder Ammon.

† Wie v. 12. Denn Jephthah wollte mit aller Macht die Nachrede und die Schuld eines unrechtmässigen Krieges von sich abwenden, und die Pflicht eines klugen Fürsten oder Feldobersten allenthalben beobachten. S oben v. 12. Denn solches Kriegsgesetz hatte GOtt auch seinem Volcke vorgeschrieben. S. 5. Mos. 20, 10. 11. 12. da es heißt: wenn du vor eine Stadt zeuchst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den Frieden anbieten. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf, so soll alle das Volck, das darinnen funden wird, dir zinsbar und unterthan seyn. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, so belagere sie.

15. Die sprachen zu ihm: so spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern †, noch den Kindern ‡ Ammon.

† Denn die Moabiter und Ammoniter sollten ihres Stammvaters Loths Seeaen noch geniessen, dahero von den Kindern Israel weder angetastet, noch vertrieben werden. Denn so befahl ihnen GOtt, 5. Mos. 2,

v. 9. du sollst die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben. Denn ich habe Ar den Kindern Loths zu besitzen gegeben.

v. 19. du sollst die Kinder Ammon nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben: denn ich habs den Kindern Loths zu besitzen gegeben.

‡ Es heißt zwar Jos. 13, 24. 25. Mose habe dem Stamme Gad das halbe Land der Kinder Ammon, bis gen Aroer, welche lieget vor Rabba, gegeben. Allein es ist schon daselbst v. 25. ‡ f. 63. gezeiget worden, daß dieses Land wohl ehemals den Kindern Ammon und Moab eigenthümlich gewesen, aber ihnen von den Amoritern abgenommen worden. Denn der König der Amoriter hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm alle sein Land abgenommen, bis gen Arnon, s. 4. Mos. 21, 26. f. 609. daher nun itzund nach 300. Jahren, s. v. 26. dieser Ammonitische König mit Grund der Wahrheit nicht sagen konnte, daß es sein und der Moabiter Land wäre. Denn Moses hatte es nicht ihnen, sondern den Amoritern abgenommen.

16. Denn da sie aus Egypten † zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis ans Schilfmeer *, und kam gen ‡ Kades.

4. Mos. 20, 1. kamen die Kinder Israel mit der ganzen Gemeine in die Wüsten Zin im ersten † Monden und das Volck lag zu ‡ Kades.

† nemlich des andern Jahres nach ihrem Auszuge aus Egypten, und also im Jahr der Welt 2555.

‡ Dieses Kades war eine Stadt an den Grenzen des Landes Edoms, s. 4. 20, 16. ‡ f. 602. durch welches die Israeliten in Canaan eingehen solliten. Ist daher von Kades Barnea wohl zu unterscheiden, welches nicht so wohl eine Stadt, als eine ganze Landschaft in der Wüsten Paran war, allwo Mirjam, Mosis Schwester, starb. S. v. 1, f. 598. besonders c. 13, 17. f. 540.

17. Und sandte Boten † zum Könige der Edomiter, und sprach: laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der ‡ Moabiter, der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades ‡.

4. Mos 20, 14 - 18. sandte Mose Botschaft † aus Kades zu dem Könige der Edomiter: also läßt dir dein Bruder Israel sagen: = = siehe wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen. Laß uns durch dein Land ziehen. = = Die Edomiter sprachen zu ihnen: du sollt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwerdt entgegen ziehen. = = Und v. 21. Israel wich von ihnen.

† S. v. 12. ‡ S. v. 16. ‡

‡ Das findet man sonst nicht von den Moabitern. Es holet also auch hier, wie sonst, der Heilige Geist nach, was etwan 4 Mos. 20, 18. besonders 5. Mos. 2, 1. mit Stillschweigen übergangen worden.

18. Und wandelte in der Wüsten, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseit des Arnon, und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon ist der Moabiter Grenze.

5. Mos. 2, 1. da wandten wir uns, und zogen aus zur Wüsten, auf der Straße zum Schilfmeer, = = und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit.

v. 8. da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, = = wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüsten der Moabiter.

v. 17 - 19. redete der HErr mit Mose, und sprach: du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar, und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon.

4. Mos. 21, 13. von dannen zogen sie, und lagerten sich disseits am Arnon, welcher ist in der Wüsten, und heraus reichet von der Grenze der Amoriter. Denn Arnon ist die Grenze Moab, zwischen Moab und den Amoritern.

19. Und Israel sandte Boten * zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm sagen: laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort. * S. v. 12.

4. Mos. 21, 21. sandte Israel Boten * zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen:

v. 22. laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnen Wassers nicht trincken: die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenzen kommen.

5. Mos. 2, 26. sandte Mose Boten * aus der Wüsten von Morgenwärts zu Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen:

v. 27. 28. ich will durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Lincken ausweichen. Speise sollt du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollt du mir ums Geld geben, daß ich trincke; ich will nur zu Fusse hindurch gehen.

20 Aber Sihon vertrauete † Israel nicht durch seine Grenze zu ziehen, sondern versammlete alle sein Volck, und lagerte sich zu Jahza *, und stritte mit Israel.

4. Mos. 21, 23. aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze; sondern sammlete alle sein Volck, und zog aus Israel entgegen in die Wüsten, und als er gen Jahza * kam, stritte er wider Israel.

5. Mos. 2, 30. aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen. Denn der HErr, dein GOtt, verhärtete † seinen Muth, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gabe.

v. 32. und Sihon zog aus uns entgegen mit alle seinem Volcke, zum Streit gen Jahza *.

* Einer Stadt in Basan und Gilead so den Rubenitern, s. Jos. 13, 18. f. 62. hernach den Leviten zu Theile ward, c. 21, 36 f. 90. s. auch 4 Mos. 21, 23. f. 609.

† Was dieses heisse, s daselbst 5 Mos 2, 30 ‡ †† f. 676.

† Gr. T. er glaubete ihm nicht. Sihon war also gleich einem muthigen Pferde, das der Trommeten Hall nicht achtet, Gr. T. nicht gläubet, nicht trauet, wenn es in Streit gehen soll, Job 39, 24. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch

I. trauen, vertrauen, wie hier, also Job 39, 15. magst du dem Einhorn trauen, daß es deinen Samen dir wiederbringe, und in deine Scheune sammle?

Jer. 12 6. sprach der HErr zu Jeremia: vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

II. glauben, und zwar

A. Verneinungsweise, nicht glauben

1. GOtt, dem HErrn, 4. Mos. 14, 11. sprach der HErr zu Mose: wie lange wollen sie nicht an mich gläuben durch allerley Zeichen?

c. 20, 12. sprach der HErr zu Mose und Aaron: darum, daß ihr nicht an mich gegläubet habet, = = sollt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen.

5. Mos. 1. 32. das galt nichts bey euch, daß ihr an den HErrn, euren GOtt, hättet gegläubet.

5. Mos. 9, 23. ihr waret ungehorsam des HErrn Munde, eures GOttes, und gläubtet an ihn nicht. Das heißt Ps. 78, 22. Zorn kam über Israel, daß sie nicht gläubeten an GOtt. Und v. 32. über das alles sündigten sie noch mehr ꝛc. und gläubten nicht an seine Wunder. Auch Ps. 106, 24. sie gläubten seinem Worte nicht.

2. Kön. 17, 14. sie gehorchten nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht gläubten an den HErrn, ihren GOtt.

Job 9, 16. wenn ich GOtt schon anruffe, und er mich erhöret, so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.

c. 15, 22. der Gottlose gläubet nicht, daß er möge dem Unglück entfliehen.

πιστευω wird übersetzet durch

1. trauen, vertrauen.

II. glauben,

A. verneinungsweise

1. GOtt, dem HErrn

Ps. 90, 11. wer gläubets aber, daß du so sehr zürnest?
Ps. 92, 7. ein Thörichter glaubts nicht.
Es. 7, 9. gläubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.
Jer. 4, 22. mein Volck ist toll, und gläubet mir nicht.
Hab. 1, 5. spricht der HErr: ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

2. den Menschen.

2. den Menschen. 1. Mos. 45, 26. gläubte Jacob seinen Söhnen nicht, nemlich daß sein Sohn Joseph noch lebete.
2. Mos. 4, 1. sprach Mose zum HErrn: sie werden mir nicht gläuben. Aber v. 8. 9. sprach der HErr zu ihm: wenn sie dir nun nicht werden gläuben = = bey einem Zeichen, so werden sie doch gläuben deiner Stimme bey dem andern Zeichen. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden, = = so nimm des Wassers aus dem Strom.
1. Kön. 10, 7. sprach die Königin aus dem Reiche Arabia zu Salomo: ich hab es nicht wollen gläuben, oder, wie es 2. Chron. 9, 6. heißt: ich wollte ihren Worten nicht gläuben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen Augen gesehn.
Sprw. 26, 25. wenn der Feind seine Stimme holdselig machet, so gläube ihm nicht: denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.
Jer. 40, 14. wollte Gedalja ihnen nicht glauben.
Klagl. 4, 12. es hättens die Könige auf Erden nicht gegläubet, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalem einziehen.
Mich. 7, 5. niemand gläube seinem Nächsten.

B. glauben, bekräftigungsweise

B. glauben, bekräftigungsweise, und zwar

1. vornemlich GOtt

1. vornemlich GOtt dem HErrn. 1. Mos. 15, 6. Abraham gläubete dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. Das heißt Röm. 4, 3. Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.
2. Mos. 4, 5. sprach der HErr zu Mose: darum werden sie gläuben, daß dir erschienen sey der HErr, der GOtt ihrer Väter. Und v. 31. gläubete das Volck.
c. 14, 31. das Volck fürchtete den HErrn, und gläubeten ihm, und seinem Knecht Mose. Das heißt Ps. 106, 12. da glaubten sie an seine Worte.
2. Chron. 20, 20. sprach Josaphat zum Volck: gläubet an den HErrn, euren GOtt, so werdet ihr sicher seyn.
Ps. 27, 13. ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn.
Ps. 116, 10. ich glaube, darum rede ich. Und
Ps. 119, 66. lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß: denn ich gläube deinen Geboten.
Es. 28, 16. wer gläubet, der fleucht nicht.
c. 43, 10. ihr seyd meine Zeugen, spricht der HErr, und mein Knecht, den ich erwählet habe, auf daß ihr wisset, und mir gläubet, und verstehet, daß ichs bin.
Jon. 3, 5. die Leute zu Ninive gläubeten an GOtt.

2. den Menschen.

2. den Menschen. 1. Mos. 42, 20. sprach Joseph zu seinen Brüdern: bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten gläuben, daß ihr nicht sterben müsset.
2. Mos. 19, 9. sprach der HErr zu Mose: ich will zu dir kommen in einer dicken Wolcke, auf daß dieß Volck meine Worte höre, die ich mit dir rede, und gläube * dir ewiglich.
2. Chron. 20, 20. sprach Josaphat zum Volcke: gläubet seinen * Propheten, so werdet ihr Glück haben. Aber Es. 53, 1. wer gläubet unserer Predigt?
Sprw. 14, 15. ein Alberer glaubet alles.

* Besonders Dienern Gottes.

21. Der HErr aber, der GOtt Israel, gab den Sihon, mit alle seinem Volck, in die Hände Israel, daß sie sie schlugen. Also nahm † Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohneten.

4. Mos. 21, 24 Israel schlug Sihon, mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm sein Land ein, von Arnon an, bis an den Jabok ‡, und bis an die Kinder Ammon. Denn die Grenzen der Kinder Ammon waren feste.

22. Und nahmen † alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok ‡, und von der Wüsten ‡ an, bis an den Jordan.

v. 25. Also nahm † Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon, und allen ihren Töchtern.

‡ S. v. 13. ††

‡ Nemlich der grossen Arabischen Wüsten, von welcher s. 1. Mos. 14, 6. f. 59. und also vom Morgen gegen Abend und vom Mittag gegen Mitternacht.

† ויירשו ἐκληρονόμησεν.

† Gr. T. enterbeten, stießen aus, verderbeten, vertilgeten, vertrieben, und machten arm. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier in üblen Verstande, s. Richt. 1, 27. f. 114. an deren Statt aber erbeten, nahmen ein, wie hier, besaßen und hatten inne die Kinder Israel, der Amoriter Land. Denn auch dieses bedeutet, das ebr. Wort allhier. S. Richt. 1, 19. ‡ f. 112.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Israel, die Amoriter vertrieben * vor seinem Volck Israel, und du willt sie einnehmen †? * Gr. T. enterbet. † Gr. T. beerben. S. v. 22. †

24. Du † solltest die einnehmen *, die dein GOtt † Camos vertriebe ‡, und uns lassen einnehmen * alle, die der HErr, unser GOtt, vor uns vertrieben ‡ hat.

4. Mos. 21, 29. wehe dir, Moab, du Volck Camos bist verlohren: man hat seine Seele in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführet, Sihon, den König der Amoriter.

* Gr. T. ererben, ‡ Gr. T. enterbet hat

† הלוא ἢ οὐχί

† Gr. T. solltest oder wolltest du nicht, welches dein GOtt Camos dir zum Erbe gegeben, ererben und in Besitz nehmen? alles das aber, was der HErr, unser GOtt, vor unserm Angesicht enterbet, und verstossen hat, s. v. 22. † uns lassen erben und einnehmen? Jephthah will also hiermit die Ohnmacht und Nichtigkeit dieses Abgotts, s. 5. Mos 4, 28. f. 684. c. 32, 21. ‡ f. 776. den sowohl die Moabiter, als Ammoniter, als einen eiteln und ohnmächtigen Götzen heydnisch verehreten, s. oben c. 10, 6. ‡‡ f. 197. dem Könige der Ammoniter zu Gemüthe führen, und diesen ohnmächtigen Götzen, von dem sie keine Länder würden ererbet haben, dem wahren GOtt Israel, als dem Erbherrn über alle Heyden, Ps. 82, 8. entgegen setzen, und zeigen, wie sie, die Israeliten, von diesem allmächtigen GOtt Himmels und der Erden, zwar nicht der Ammoniter, s. v. 15. f. 203. Gr. T. ererben sollten, erhalten hätten, mithin solches nach allen Erbschaftsgesetzen billig und ruhig besitzen könnten.

25. Meynest † du, daß du besser Recht habest, denn Balak ‡, der Sohn Zipor, der Moabiter König? Hat derselbe auch ie gerechtet oder gestritten wider Israel?

4. Mos. 22, 2. 3. sahe Balak, der Sohn Zipor, der v. 4. zu der Zeit König der Moabiter war, alles, was Israel gethan hatte den Amoritern; und daß sich die Moabiter sehr fürchteten vor dem Volcke, das so groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Israel.

† Gr. T. Und nun überdieß, bist du besser als der Balak? hat er ie † rechtende gerechtet, gezancket, gehadert, gestritten, mit Israel? Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. c. 8, 1. †† f. 174. und hat er streitende ‡ gestritten, d. i. Krieg geführet? wie dieses ‡ ebr. Wort beständig übersetzet wird. Hier ist also die Rede nur von den vorigen Zeiten, s. Jos. 24, 9. † f. 103. nicht von dem was Eglon, der Moabiter König, den Kindern Israel übels that, da er sie schlug, und 18. Jahr sich unterthänig machte, bis sie durch Ehud wiederum davon erlöset wurden. S. Richt. 3, 12. f. 130. u. w.

‡ Balak kann wohl zu dieser Zeit nicht mehr gelebet haben. Denn was 4. Mos 22, 1. f. 611. etwan um das Jahr der Welt 2555. vorgegangen, war also schon vor ungefehr 264. Jahren geschehen. Es müßte also Balak ein sehr alter Herr geworden seyn, da doch das menschliche Alter schon damals nicht mehr so hoch stieg. S. 1. Mos. 47, 9. f. 232.

26. Obwohl Israel nun dreyhundert † Jahr gewohnet hat in Hesbon, ‡ und ihren ‡ Töchtern, in Aroer †† und ihren ‡ Töchtern, und allen Städten, die am Arnon ** liegen: warum errettetet ** ihrs nicht zu derselbigen Zeit?

† Diese dreyhundert Jahr, sagt Lutherus, fangen an von dem Auszug aus Egypten, unter Mose, und enden sich 6. Jahr vor der Regierung Jephthah. Es kann aber auch hier nur eine gewisse Zahl, für eine ungewisse, wie sonst, s. 4. Mos. 11, 21. f. 530. genommen werden.

‡ War die Hauptstadt Sihons, des Königs der Amoriter. S. 4. Mos. 21, 26. f. 609. und c. 32, 3. †† f. 652.

‡ D. i. kleinere Städte, Flecken und Dörfer, die ohne Mauren waren, s. 5. Mos. 3, 5. f. 678. und zur Hauptstadt eines Landes, gleichsam als zu einer Mutter, gehöreten, auch von dieser ihre Nahrung hatten. Denn grosse Städte helfen kleinere unterhalten, 4. Mos. 21, 25. ‡ f. 609. c. 32, 42. ‡ f. 655. Jos. 15, 45. 47. f. 72. Richt. 1, 18. †† f. 112. v. 27. f. 114.

†† Aroer war eine Stadt am Flusse Arnon, im Lande Basan, welche die Kinder Gad baueten, s. 4. Mos. 32, 34. f. 654. die aber mit andern Städten gleiches Namens, besonders mit einer Stadt in Juda, nicht zu vermengen ist. S. 5. Mos. 2, 36. f. 677. und 1. Sam. 30, 28.

27. Ich habe nichts an dir gesündiget, und du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der HErr fälle † heute ein Urtheil zwischen Israel, und den Kindern Ammon.

† Gr. T. es richte der richtende Jehovah, d. i. der HErr, der gerechteste Richter über alles Fleisch, s. 1. Mos. 16, 5. ‡ f. 71. c. 18, 25. f. 89. Das heißt oben v. 10. der HErr sey Zuhörer zwischen uns.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam † der Geist des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead ‡ und Manasse ‡, und durch Mizpe †† das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon.

† Gr. T. es ward über Jephthah der Geist des HErrn, nemlich ausgegossen oder gegeben. S. von den sechserley Arten, dadurch die Mittheilung des Heiligen Geistes beschrieben wird, 4. Mos. 24, 2. ‡ f. 621.

‡ S. von dem ganzen Lande, dem Gebirge und der Stadt Gilead, 4. Mos. 31, 21. ‡ f. 171.

‡ D. i. das Land Manasse, nemlich das halbe Gilead in dem Lande Basan, welches dem halben Stamme Manasse jenseits dem Jordan schon von Mose zugetheilet worden. S. 4. Mos. 32, 31. f. 655.

†† Von dem dreyfachen Mizpe s. Jos. 11, 3. ‡ f. 54. auch oben c. 10, 17.

30. Und Jephthah gelobete † dem HErrn ein Gelübde, und sprach: giebest du die Kinder Ammon in meine Hand;

† Hier zeiget auch Jephthah, der sonst billig mit unter die größten Glaubenshelden gezählet wird, s. Ebr. 11, 32. seine Schwachheit, daß er dem HErrn ein Gelübde that, von welchem er nicht vorher sehen konnte, ob dessen Erfüllung in seinem Vermögen stehen, oder nicht etwan sein Gewissen bestricken würde, wie solches aus nachfolgenden erhellet. S. von andern Gelübden, wie sie bedächtig und mit guter Ueberlegung geschehen, aber auch gehalten werden sollen, 1. Mos. 28, 20. f. 159. c. 35, 14. f. 188.

31. Was zu meiner † Hausthüre heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden ‡ wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des HErrn seyn, und wills zum Brandopfer ‡ opfern.

† Gr. T. es wird das Herausgehende, das, oder welches nur ausgehen wird aus der Thüre meines Hauses. Daß auch Jephthah dieses nicht Bedingungsweise geredet, und also verstanden habe: wofern etwas zu meiner Thüre ausgehet, und nemlich zum Opfer tüchtig seyn wird, das soll dem HErrn gewidmet seyn, erhellet ganz deutlich daraus, weil er bey seiner Rückkunft, und da er am ersten seine Tochter erblickte, v. 35. in die grösste Bestür-

Bestürzung gesetzet wurde, die Tochter auch sich selbst v. 36. alsobald dem Willen ihres Vaters zur Erfüllung seines Gelübdes übergab, und solches v. 39. es sey nun geschehen auf was Art und Weise es wolle, an sich auch willigst vollstrecken ließ.

‡ ‡ Gr. T. mit guter Gesundheit, Glück und Sieg, besonders daß ich den Gileaditern, die mich zu ihrem Feldherrn erwählet, den Frieden wieder durch meine Waffen zuwege bringe, und sie von ihren mächtigen Feinden erlöse. Denn alles dieses begreifet das Wort Friede in sich. S. 1. Mos. 29, 6. f. 161.

1. Mos. 28, 20. 21. that Jacob ein Gelübde, und sprach: so GOtt wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und Brodt zu essen geben, und Kleider anzuziehen, und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, Gr. T. kehre ich im Friede wiederum zum Hause meines Vaters, so soll der HErr mein GOtt seyn.

Jos. 10, 21. kam alles Volck wieder ins Lager zu Josua, gen Makeda mit Friede.

Richt. 8, 9. sprach Gideon zu den Leuten zu Pnuel: komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Thurn zubrechen.

1. Kön. 22, 27. 28. und 2. Chron. 28, 26. sprach Ahab, der König in Israel: leget Micham ins Gefängniß, und speiset ihn mit Brodt und Wasser des Trübsals, bis ich wiederkomme mit Frieden. Micha sprach: kommest du mit Frieden, so hat der HErr nicht durch mich geredet.

‡ Die Brandopfer mußten ganz verbrennet werden. Daher werden sie auch von den Griechen ganze Opfer genennet, waren auch daher die vornehmsten Opfer. S. 1. Mos. 22, 2. †† f. 113. 4. Mos. 15, 3. ‡ f. 551.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der HErr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer * an, bis man kommet gen † Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan ‡ der Weinberge, eine sehr grosse Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget ‡ vor den Kindern Israel.

† Minnith war eine Ammonitische, hernach freylich eine Israelitische Stadt. Daher sie Ezech. 27, 17. unter die Städte mit gerechnet wird, die aus dem Lande Israel der Stadt Tyrus, Weizen, Balsam, Honig, Oel und Most auf ihre Märckte brachten.

‡ ‡ Gr. T. Abel Keramim, d. i. Trauern, * Klage, Leidetragen der Weinberge. So soll ein Ort geheissen haben, weil man etwan wegen Mangels und Miswachses der Weinberge, oder auch anders Unfalls wegen, einsmals eine grosse Klage daselbst angestellet, wie 1. Mos. 50, 11. f. 252. ein Ort Abel Mitzraim, d. i. der Egypter Klage, hieß, weil diese daselbst eine grosse Klage, wegen Jacobs Absterben, hielten. So heißt auch der Stein, auf welchen die aus der Philister Händen zurück gebrachte Bundeslade auf dem Acker Josua, des BethSemiters, niedergesetzt wurde, das grosse Abel, weil an diesem Orte das Volck Leide trug, wegen der grossen Schlacht, die der HErr damals im Volck gethan hatte. S. 1. Sam. 6, 15. 18. 19. Sonst heißt dieses ebr. Wort * nach der arab. Sprache so viel als ein langes Gras, so in einer breiten Wiesen wächset, daher es auch in diesem Verstande übersetzet wird durch

I. Plan, wie hier, also auch 1. Kön. 4, 12. der Plan Mehola, welcher auch heißt

II. die Breite Mehola Richt. 7, 22. †† f. 171. d. i. Abel Mehola 1. Kön. 19, 16. so eine Stadt in Stamme Manasse, und des Propheten Elisä auch des Barsillai des Mahalothiters 2. Sam. 21, 8. Vaterland war. So heißt auch 4. Mos. 32, 49. f. 657. die Breite Sittim, Gr. T. Abel Sittim, d. i. das Klagen Sittim, weil die Israeliten daselbst nicht allein wegen der durch Hurerey und Abgötterey mit den moabitischen und midianitischen Töchtern sich über den Hals gezogenen schweren Plage, s. c. 25, 6. †† f. 618. vor der Stiftshütten-thür weineten, sondern auch die 30. Tage des Weinens und Klagens, s. 5. Mos. 34, 8. ‡ f. 776. in dem Gefilde der Moabiter über Mosis Tod vollendet wurden.

‡ Gr. T. gedämpfet, gebeuget, geschwächet und geplaget. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. c. 3, 30. f. 132. allwo es heißt: also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpfet. Und c. 8, 28. also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, Gr. T. * wie hier: vor dem Angesicht der Kinder Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa * zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen, mit † Paucken und ‡ Reigen; und sie war ein ‡ einiges Kind, und er hatte sonst †† keinen Sohn noch Tochter.

† Daß dieses ein musicalisches Instrument gewesen, welches geschlagen worden, mithin den heutigen Paucken oder auch den Hackebretern gleichförmig gewesen, zeiget das ebr. Wort an. Es ward auch solches gebrauchet

I. zur geistlichen Freude. 2. Mos. 15, 20. nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons und Mosis Schwester, eine Paucke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Paucken am Reigen.

1. Sam. 10, 5. begegnete Saul ein Haufen Propheten, = = und vor ihnen her ein Psalter, und Paucken, und Pfeifen, und Harfen; und sie weissagend.

2. Sam. 6, 4. 5. da sie den Wagen mit der Lade GOttes aus dem Hause AbiNadab führeten, = = spielete David und das ganze Haus Israel vor dem HErrn her, mit allerley Saitenspiel, von Tennenholz, mit Harfen und Psalter, und Paucken, und Schellen und Cymbeln.

1. Chron. 14, 7. 8. liessen sie die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause AbiNadab. = = David aber und das ganze Israel spielete vor GOtt her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Paucken, mit Cymbeln und mit Posaunen.

Ps. 68, 26. die Sänger gehen vorher: darnach die Spielleute unter den Mägden, die da paucken.

Ps. 81, 2. 3. jauchzet dem GOtt Jacob, nehmet die Psalmen, und gebet her die Paucken, liebliche Harfen mit Psalter.

Ps. 149, 2. 3. die Kinder Zion seyn frölich über ihrem Könige. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Paucken und Harfen sollen sie ihm spielen.

Ps. 150, 4. lobet ihn mit Paucken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen.

Jer. 31, 4. wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollt gebauet heissen: du Jungfrau Israel, du sollt noch frölich paucken, und heraus gehen an den Tanz.

Judith 16, 1. 2. sang Judith dem HErrn dieß Lied, und sprach: spielet dem HErrn mit Paucken, und klinget ihm mit Cymbeln.

II. zur irdischen Freude. 1. Mos. 31, 26. 27. warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mirs nicht angesagt, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit Paucken und Harfen? — II. zur irdischen Freude

1. Sam. 18, 6. als David wiederkommen war von des Philisters Schlacht, waren die Weiber aus allen Städten Israel gegangen, mit Gesang und Reigen dem Könige Saul entgegen, mit Paucken, mit Freuden, und mit Geigen.

Job 21, 12. die Gottlosen jauchzen mit Paucken * und Harfen, und sind frölich mit Pfeifen. — * Ein grosser Misbrauch der edlen Music.

Es. 5, 12. sie haben Harfen, Psalter, Paucken * und Wein in ihrem Wolleben, und sehen nicht auf das Werck des HErrn.

c. 24, 8. die Freude der Paucken feyret, das Jauchzen der Frölichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

Ezech. 28, 13. am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein Pauckenwerck und Pfeifen.

Judith. 3, 8. erschracken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten, sammt dem Volck, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Paucken und Pfeifen.

1. Macc. 9, 39. da der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden, und mit viel Volcks und Gütern, mit Paucken und Pfeifen, und köstlichem Geschmuck.

III. in traurigen Begebenheiten, gleichwie die Trommeten und Posaunen, nach göttlicher Verordnung, s. 4. Mos. 10, 2. f. 521. zum Aufbrechen des Heeres, und zum Streit, auch wohl bey allgemeinen Landplagen und in trübseligen Zeiten geblasen werden. — III. in traurigen Begebenheiten.

Es. 30, 32. es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen: wenn sie der HErr über ihn führen wird, mit Paucken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

‡ Dieses ebr. Wort kann auch hier, so wohl nach seinem * Stamm- als abstammenden † Worte, das eine Pfeife bedeutet, ein musicalisches Instrument heissen, so auf eben dergleichen Art gespielet wurde. Wie denn ein anderer abstammendes ‡ Wort Ps. 53, 1. heißt, ein Chor um einander vorzusingen. S. auch Ps. 88, 1. Sonst aber bedeutet das ebr. Wort wohl allhier mehr als ein Singechor, die, mit an einander in einer Reihe zusammen geschlossenen Händen, fröliche Bewegungen des Leibes machten, und also abwechselnd gegen einander sungen, und zwar zu Bezeigung — ‡ בחולות Χοροις * חלל tripudiare. S. Richt. 21, 21. † חליל tibia. S. 1. Kön. 1, 40. ‡ מחלת Machalath.

I. heiliger Freude. 2. Mos. 15, 20. nahm Mirjam eine Paucke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Paucken am Reigen. — I. zu Bezeigung heiliger Freude geschehen.

Ps. 30, 12. du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen. Dagegen Klagl. 5, 15. es heißt: unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

Ps. 87, 7. die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andere.

Ps. 149, 3. sie sollen loben seinen Namen mit Reigen.

Ps. 150, 4. lobet ihn mit Paucken und Reigen.

Hohel. 6, 12. was sehet ihr an Sulamith? den Reigen zu Mahanaim.

Jer. 31, 13. alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander.

II. irdischer Freude, besonders ihrem Könige zu Ehren. Denn 1. Sam. 18, 6. 7. giengen die Weiber aus allen Städten Israel mit Gesang und Reigen dem Könige Saul entgegen, als David von des Philisters Schlacht wiederkam, und sungen gegen einander, und spieleten, und sprachen: Saul hat 1000. geschlagen; aber David 10000. — II. irdischer Freude.

c. 21, 11. sprachen die Knechte Achis zu ihm: das ist der David, des Landes König, von dem sie sungen am Reigen, und sprachen: Saul schlug 1000. David aber 10000.

c. 29, 5 sprachen die Fürsten der Philister zu Achis: ist der nicht der David, von dem sie sungen am Reigen: Saul hat 1000. geschlagen, David aber 10000.

Luc. 15, 25. als der älteste Bruder des verlohrnen Sohns vom Felde nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen.

Judith. 3, 8. nahmen die Regenten und Vornehmsten den Holofernem an mit = = Reigen, Paucken und Pfeifen.

III. auch wohl üppiger Freude, dafür sich fromme Christen sorgfältig hüten. 2. Mos. 32, 19. sahe Moses, als er nahe zum Lager kam, das Kalb und den Reigen, und ergrimmete mit Zorn. Denn dieses war ohne Zweifel ein üppiger und unzüchtiger Tanz, s. v. 6. ‡ f. 375. daher auch der eine Chaldäer hinzusetzet: Satanas war mitten unter ihnen, tanzend und springend vor dem Volck. Ach! unselige Tänzer! deren Gesellschaft Christen so sehr als Ottern und Schlangen fliehen. — III. auch wohl üppiger Freude. Christen vermeiden alles üppige Tanzen.

Richt. 21, 21. geboten die Aeltesten der Gemeine den Kindern Benjamin: wann ihr sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo. Daher v. 23. nahmen sie Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubeten.

‡ Dieses ebr. Wort wird gebraucht — ‡ יחיד μονογενης wird gebraucht

I. von einzigen Söhnen. Denn so heißt GOtt selbst Isaac den * einigen Sohn Abrahams, 1. Mos. 22, 2. 12. 16. f. 112. — I. von einzigen Söhnen

Sprw. 4, 3. ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und einiger * Sohn vor meiner Mutter. — * ἀγαπητος So auch in folgenden.

Jer. 6, 26. trage Leide, wie um einen einigen Sohn.

Amos 8, 10. ich will ihnen ein Trauren schaffen, wie man über einen einigen Sohn hat. Das heißt Zach. 12, 10. sie werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind.

Tob. 6, 16. sprach Tobia: meine Eltern würden vor Leide sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

Luc. 7, 12. war der Jüngling zu Nain ein einiger * Sohn seiner Mutter. — * μονογενης Dergleichen war der Witwe zu Zarpath Sohn 1. Kön. 17, 7.

c. 9, 38. brachte ein Vater seinen Sohn, der sein einiger Sohn war, zu Christo.

Marc. 12, 6. sandte der Hausherr seinen einigen † Sohn, der ihm lieb war, zu seinen Weingärtnern, welche ihn tödteten, und vor den Weinberg heraus worfen. — † ενα

II. von einzigen Töchtern, wie allhier von der Jephthah Tochter gesaget wird. — II. von einzigen Töchtern.

Tob. 6, 12. hatte Raguel, Tobiä Verwandter, nur eine einige * Tochter, die hieß Sara, und sonst kein Kind.

Luc. 8, 42. hatte Jairus, ein Oberster der Schulen, eine einige * Tochter, bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. — * μονογενης * μονογενης

III. von einsamen Eltern, auch von andern.

III. von einsamen Eltern, die keine Kinder haben, auch von andern, die einsam leben.

Ps. 22, 21. errette meine Seele vom Schwerdt, meine Einsame* von den Hunden.

Ps. 25, 16. sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend.

Ps. 35, 17. errette doch meine Einsame von den jungen Löwen.

Ps. 68, 7. GOtt, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebet.

*μονογενης So auch in folgenden.

אין לוא ממנו ‡‡ Gr. T. er hatte von sich keinen Sohn noch Tochter, d. i. keine leibliche Kinder mehr, die, wie es sonst heißt, aus seinen Lenden, s. 1. Mos. 46, 26. ‡ s. 230. oder aus seiner Hüfte, s. Richt. 8, 30. † s. 183. kommen waren; vermuthlich aber Stief- und Pflegetöchter, die sein Weib, wenn er sie etwan als Witwe geheyrathet, mit ihrem ersten Manne gezeuget hatte.

ουτε ην αὐτῳ

35. Und da er sie sahe, zerriß er † seine Kleider, und sprach: ach! ‡ meine Tochter, wie ‡ beugest du mich, und betrübest †† mich! Denn ich habe meinen Mund ‡‡ aufgethan gegen dem HErrn, und kanns ‡‡‡ nicht ††† widerrufen.

† Das war ein Zeichen äusserster Traurigkeit und Bestürzung, auch eines heftig erzürnten Gemüths, s. 1. Mos. 37, 29. ‡ s. 200. Wollen wir nun, wie wir unserm Vorsatz, ja unserer Pflicht nach, die wir der heiligen Schrift schuldig sind, auch nicht anders können, schlechterdings bey dem Texte verbleiben, und davon auch bey dieser sonst so zweifelhaft gemachten Geschichte im Geringsten nicht abweichen: so können wir nimmermehr glauben, daß Jephthah itzo sich über den ersten Anblick seiner einzig geliebtesten Tochter, so sehr entrüstet haben würde, wenn er in der ersten Hitze und Bestürzung nicht geglaubet hätte, er würde sein Gelübde, so wie sein Mund es deutlich, und nicht im verblümten, sondern eigentlichen Verstande, ausgesprochen, völlig erfüllen, mithin also seine Tochter auch dem Tode aufopfern müssen. Ob ihm nicht etwan das Exempel Abrahams, der seinen einzigen Sohn opfern sollte, s. 1. Mos. 22, 2. s. 113. beygefallen, und er sich daher befürchtet, er mögte etwan auch in solche schwere, ja wohl gar schwerere, Versuchung gerathen, und das Todtenopfer wircklich an dieser seiner einzigen lieben Tochter vollstrecken müssen?

Sollte ihm denn aber so gleich beygefallen, und eben dadurch sein Gemüth in solche Entrüstung gestürzet worden seyn, daß er dieses so deutlich ausgesprochene Gelübde noch wohl in etwas anders verwandeln, und seine unschuldige Tochter, in der schönsten Blüthe ihres Alters, an statt daß er sie einem so gewaltsamen Tode übergäbe, zur ewigen Jungfrauschaft, auf eine damals nicht so gewöhnliche Art und Weise, widmen könnte? Denn weil in den damaligen Zeiten jedes frommes Weibsbild an der süssen Hoffnung, eine gebenedeyete Mutter des 1 Mos. 3, 15. s. 19. verheissenen Weibessamen zu werden, sich vergnügte, der Naziräat auch weder dahin zielete, noch von GOtt nicht deßwegen zugelassen ward, daß ein Mann oder Weib sich des Ehestandes, den GOTT doch selbst s. 1. Mos. 2, 22. s. 15. eingesetzet, ihre ganze Lebenszeit zu enthalten; GOtt geloben sollte, s. 4. Mos. 6, 1. s. 508. c. 30, 7, 9. s. 646. maassen auch die Exempel Simsons s. Richt. 14, 1. c. 15, 1. c. 16, 1. Samuels, 1. Sam. 8, 1. 2. als der größten und vornehmsten Naziräer, die wir im A. T. finden, uns ein anders mit ihren Weibern und Kindern belehren: so war das Gelübde der ewigen Keuschheit bey den Jüden noch weit unbekannter, als die heydnische Gewohnheit, ihre Kinder durchs Feuer gehen zu lassen und dem Molech aufzuopfern, als in welcher greulichen Sünde auch das jüdische Volck den Heyden oft nachzuahmen, sich verleiten ließ. S. 3. Mos. 18, 21. s. 447.

Menschenopfer verlangte GOtt nicht eher, als bis des Menschen Sohn Christus JESUS sich selbst opfern würde.

Wir wollen aber dem mit dem Geiste GOttes Richt. 11, 29. angezogenen, sonst grossen Glaubenshelde, Jephthah, gern zutrauen, daß er gewußt und geglaubet, wie GOtt kein Menschenopfer eher verlanget habe, als bis des Menschen Sohn, Christus JEsus, wie er sich selbst sehr oft heißt, s. Matth. 8, 20. der Mensch Christus JEsus, 1. Tim. 2, 5. für die Sünde der ganzen Welt sich selbst seinem himmlischen Vater zur Gabe und Opfer, ja GOtt zu einem süssen Geruch Eph. 5, 2. aufopfern würde. S Ebr. 9, 14. Und eben dieses, glauben wir, mag nicht allein seine väterliche Liebe, sondern auch sein herzliches Besorgniß, er mögte, durch Aufopferung seiner einzig geliebtesten Tochter, ebenfalls in den heydnischen Greuel des Molechdiensts verfallen, und sich gröblich an seinem GOTT versündigen, itzo in die tiefste Traurigkeit und Bestürzung gesetzet haben. Denn itzo leuchtete ihm die Unbesonnenheit seines Gelübdes, von welcher Sünde wir ihn nicht lossprechen können, recht in die Augen. Sein Gewissen ward darüber in die größte Unruhe gesetzet. Gleichwohl wußte er nicht sogleich in dieser Angst, wie er sein Gelübde erfüllen, oder sich von demselben, ohne seinen GOtt zu beleidigen, losmachen sollte. Denn wer will es ihm verargen, daß er, bey einer so unverhofften und ungemeinen Bestürzung, sich nicht so gleich besinnen können, daß ein gläubiges Kind GOttes, wenn ihm auch ein Wort entfahren, s. 3. Mos. 5, 4. s. 412. besonders 4. Mos. 30, 7. 9. s. 646.

Unbesonnene Gelübde sind nicht zu halten

solches nicht zu halten schuldig, sondern auch wohl ein unbesonnenes, GOtt und Menschen misfälliges, ja selbst dem, der es gethan, Seelen schädliches Gelübde durch Busse und Glauben zu ändern, mehr schuldig als furchtsam seyn solle. Und von allem diesem entstund allhier seine grosse Bestürzung.

Was also von Gideons, und anderer grossen Heiligen, Sündenfällen, nur oben c. 8, 27. † s. 183. erinnert worden, und wie dergleichen Exempel uns theils zur Warnung vor Sünden, und Anmahnung zu einem behutsamen Lebenswandel und aller geistlichen Wachsamkeit, theils zum Trost, daß wir in unsern Sünden nicht verzagen, sondern nach dem Beyspiel solcher grossen Heiligen, durch Busse und Glauben wieder von Sünden aufstehen sollen, das lernen wir auch hier an Jephthah, einem grossen Glaubenshelden. Grosse Feldherren lernen auch selbst an Jephthah Exempel, daß der größte, durch ihre Tapferkeit und siegende Waffen, erlangte Ruhm bald durch einen dergleichen und andern Sündenfall, auch in ihrem Alter, könne verdunckelt und vergeringert werden. Daher sie sich selbst auf das sorfältigste besonders vor stolzem Muth, der vor dem Fall kommt, Sprw. 16, 18. und andern Sünden hüten, auch GOtt, der ihre Hand streiten, und ihren Arm einen ehrnen Bogen spannen gelehret, Ps. 18, 35. allein die Ehre geben.

Auch heilige Leute haben oft grosse Fehler begangen.

Grosse Feldobersten hüten sich klüglich, daß ihr im Kriege erlangter Ruhm nicht durch einen Sündenfall verdunckelt werde.

‡ Gr. T. o! o! wehe! wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. c. 6, 22. s. 155. besonders Jos. 7, 7. ‡ s. 28. Sobald wurde das Triumphlied der Tochter Jephthah von ihrem wimmernden Vater in einen so harten Trauerton und erbärmliches Klagelied verwandelt! So bald wurde sowohl des Vaters, als auch seiner einzigen Tochter, Freude in ein bitteres Leid verwandelt!

אהה בתי

Ἀαὶ θυγατης μου

Freude wird bald in Leid verwandelt.

‡ Gr. T. beugende beugest du mich. So pflegen die Ebräer durch Verdoppelung eines Wortes, sowohl die Gewißheit, als auch die Größe und Wichtigkeit einer Sache auszudrucken. S. 1. Mos. 2, 16. ‡ s. 14. Denn wie Jephthah nach einem gleichlautenden* ebr. Worte, seine Kleider zerrissen, und dadurch seine Unmuth und größte Bestürzung angedeutet hatte: so zeiget er nun auch seine Wehmuthsvolle jammernde Vaterbrust, daß, wo möglich, seine Tochter und alle Anwesende durch die zerrissene Kleider hindurch, und sein schon blutendes Vaterherz sehen, auch sich zugleich zum Mitleiden bewegen lassen sollten. Er zeiget, wie sein Gemüth gekrümmet, niedergeschlagen, und niedergestürzet sey, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s Richt. 5, 27. s. 146. So treten die Kinder ihren Eltern erst auf die Kleider, hernach auf das Herz. Das erfuhr Jephthah. Das hier befindliche griech. Wort braucht der Heyland selbst, wenn er Joh. 12, 27. spricht: itzt ist meine Seele betrübt*. Und c. 14, 1. euer Herz erschrecke nicht. Ja Luc. 24, 38. sprach er zu den aus Furcht verschlossenen Jüngern: was seyd ihr so erschrocken?

†† Gr. T. und wie bist du unter denen, die mich ins Unglück bringen, betrüben, irren und verwirren, verderben und verstören? Denn so wird dieses ebr. Wort 1. Mos. 34, 30. ‡ s. 184. übersetzet. Nach Lutheri sonst Randglosse heißt es so viel, als ob Jephthah gesprochen: „GOtt hat mich „hoch erhebt durch diesen Sieg, daß ich mein Haupt hoch und frölich aufgerichtet. Aber du beugest mich, daß ich den Kopf muß niederschlagen, „mit grossem Herzeleid, und solche hohe Freude zum tiefen Herzeleid kehren.„

‡‡ Dieses ebr. Wort* wird nicht allein von dem Aufthun oder Aufsperren des Mundes gebraucht, sondern heißt auch einen erlösen, welches insonderheit dadurch, gewircket wird, wenn man seinen Mund für die Stummen, Sprw. 31, 8. 9. und für andere Nothleidende aufthut. Denn so wird solches übersetzet durch

1. aufthun, wie hier und v. 36. also auch 1. Mos. 4, 11. da der HErr spricht, die Erde habe ihr Maul aufgethan, und Abels Blut von Cains Handen empfangen.

4. Mos. 16, 30. sprach Mose zum Volck: wird der HErr etwas neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget Korah, ꝛc.

5. Mos. 11, 6. die Erde that ihren Mund auf, und verschlang sie mit ihrem Gesinde und Hütten.

Ps. 66, 13. 14. ich will mit Brandopfer gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen: wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

Ezech. 2, 8. sprach der HErr zu dem Propheten: thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

II. aufsperren. Job 35, 16. sprach Elihu von Hiob, er habe seinen Mund umsonst* aufgesperret, und gäbe stolze Theidinge vor mit Unverstand.

Ps. 22, 4. sprach der leidende Messias von seinen Feinden: ihren Rachen sperren sie auf wider mich.

Es. 10, 14. spricht der HErr: meine Hand hat funden die Völcker, wie ein Vogelnest, da niemand eine Feder reget, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

Klagl. 2, 16. alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die Zähne ꝛc. Das heißt c. 3, 46. alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

III. erlösen. Ps. 144, 7. sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich: der III. du v. 10. den Königen Sieg giebest, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwerdt des Bösen. Erlöse mich auch!

‡‡ Gr. T. ich kann nicht. Dieses mogte dem gebeugten Jephthah anitzo in seiner Herzensangst den größten Gewissensscrupel machen, weil er wußte, daß der HErr, sein GOtt, den er furchte, gesagt:

4. Mos. 30, 3. wenn jemand dem HErrn ein Gelübde thut, oder einen Eyd schweret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

Pred. 3, 4. stimmete Salomo in folgenden Zeiten diesem bey, und sprach: wenn du GOtt ein Gelübde thust, so verzeuchs nicht, zu halten: denn er hat keinen Gefallen an dem Narren. Was du gelobest, das halte. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht haltest, was du gelobest.

5. Mos. 23, 22-24. wenn du dem HErrn, deinem GOTT, ein Gelübde thust, so sollt du es nicht verziehen zu halten: denn der HErr, dein GOtt, wirds von dir fordern, und wird dir Sünde seyn. Wenn du das Gelobte unterwegen lässest, so ist dirs keine Sünde. Aber was zu deinen Lippen ausgangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet hast.

††† Gr. T. ich kann nicht um oder zurück kehren. Ach ja! mein lieber Jephthah, itzo war noch Zeit, durch Busse und Glauben umzukehren. Denn die Busse ist ja nichts anders, als ein Umkehren von dem irrigen zu dem rechten Wege, von der Finsterniß zum Licht, † von dem Satan zu GOtt. Von diesem um oder zurückkehren hat ja auch bey den* Ebräern die Busse selbst ihren Namen, daß sie heißt eine Bekehrung zu GOtt. Aber freylich in der Stunde der Anfechtung sehen auch oft die frömmsten Seelen nicht, wie sie sich am leichtesten retten können. Ueber dieses konnte auch Jephthah nicht unbekannt seyn, daß der HErr ein besonders Gesetz 3. Mos. 27, 17. s. 488. gegeben, Kraft dessen der, welcher ein besonder Gelübde dem HErrn that, solches, auf priesterliche Schatzung und Erkenntniß, mit etwas anderm, und besonders v. 4. ein Weibesbild sich mit dreyßig* Seckeln oder Silberlingen, so nach unserer Münze etwan funfzehn Thaler, nach dem Sekel des Heiligthums, austrug, lösen konnte. Freylich konnte man keinen verbannten Menschen lösen, sondern er mußte des Todes sterben, s. v. 21. ‡ und v. 29. s. 490. Aber Jephthahs liebe Tochter war ja nicht im Bann oder verbannet. Was dieses 1. in gutem, 11. in bösem Verstande heisse, s. daselbst v. 21. ‡ s. 489. Also konnte die Schärfe dieses Gesetzes auf sie nicht gedeutet werden, mithin hatte Jephthah dieses, aus Mangel nöthiger Ueberlegung, und aus Uebereilung, wider alle göttliche und natürliche Gesetze, gethane Gelübde, so weit als er solches auf seine Tochter deuten, und sie zu dem, seinem GOtt v. 31. gelobten, Brandopfer machen wollte, zu ändern, und nicht zu erfüllen, Freyheit genug.

36. Sie aber sprach: mein Vater, hast du deinen Mund* aufgethan gegen dem HErrn, so thue † mir, wie es aus deinem Munde ‡ gangen ist: nachdem der HErr dich gerochen ‡ hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

* Wie v. 35. ‡‡

† Könnte denn auch wohl ein schöners Exempel eines gehorsamen Kindes gefunden werden, welches auch mit Begebung seines Lebens, und willigster Duldung

Duldung eines auch unverdienten Todes, sich dem Willen seines Vaters ergab, und, ohne die geringste Widerrede, welche der heilige Scribente sonst hier nicht würde verschwiegen haben, alles leiden wollte, was sein Vater ihm auferlegen würde. Diese gehorsame Tochter muß, bey ihrer noch zarten Jugend, weit in der Verleugnung ihrer selbst gekommen seyn, und dadurch wohl viel Aeltere beschämet haben.

Sir. 3, 1. lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater, und lebet also, auf daß es euch wohlgehe. Denn der HErr will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heisset, will er gehalten haben.

‡‡ So heißt es auch 4. Mos. 30, 3. sonst 5. Mos. 23, 24. was aus deinen Lippen ausgangen ist.

‡ Gr. T. der HErr hat dir Rache gethan, oder gemacht an deinen Feinden. So wohl muß diese Tochter in göttlichen Dingen unterrichtet gewesen seyn. Sie wußte, daß nicht ihrem Vater, ob er gleich ein grosser Kriegesheld und Regente war, s. c. 11, 1. f. 201. sondern dem grossen Jehovah, die Ehre des Sieges alleine zugeschrieben werden müßte. Sie muß auch gewußt haben, daß die ohnmächtigen Menschen, so groß sie seyn, sich selbst nicht rächen können, auch nicht sollen. Denn GOtt der HErr spricht: die Rache ist mein, ich will vergelten, 5. Mos. 32, 35. f. 767. welches zweymal in N. T. Rom. 12, 19. und Ebr. 10, 30. wiederholet wird. Solche lebendige Erkenntniß göttlicher Dinge ist eine grosse Zierde königlicher und fürstlicher Prinzessinnen, gräflicher und adelicher Fräulein und anderer vornehmer Eltern Töchter.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: du wolltest mir das† thun, daß du mich ‡lassest zween Monden, daß ich von hinnen hinab gehe ‡auf die Berge, und meine Jungfrauschaft †† beweine mit meinen ‡‡ Gespielen.

† Gr. T. dieses Wort, d. i. diese Sache, s. Jos. 2, 14. †† f. 8. werde mir gethan, oder wiederfahre mir.

‡ Gr. T. lasse nach, lasse ab, stehe ab von mir. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet, s. Jos. 10, 6. ‡ f. 47. Scheinets doch, als ob der beklemmte Vater dieser seiner Tochter nicht einmal Zeit habe wollen übrig lassen, sich zu der Erfüllung seines Gelübds, so an ihr sollte vollstrecket werden, wohl zu bereiten. Denn wir glauben, daß bis hieher sowohl der Vater, als auch diese seine Tochter, noch immer mit dem Gewissens-Scrupel gekämpfet, und in der Meynung gestanden, es würde sein Gelübde, nach dessen eigentlichem Wort Verstande, s. v. 31. noch an ihr erfüllet, und sie, als ein wirckliches Brandopfer, geschlachtet, und verbrannt werden müssen.

‡‡ Gr. T. daß ich gehe und hinab steige über die Berge, oder über das Gebirge, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird, und nicht allein einen Berg, sondern auch ein ganzes Gebirge bedeutet. Ob auch nicht hierdurch etwan das Gebirge Ephraim s. c. 7, 24. f. 171. verstanden wird, besonders die Stadt Silo, allwo die Stiftshütte anitzo stund, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. und wohin ja ohnedem, der Weg mogte so weit seyn, als er wollte, des Jahrs dreymal, auf die drey hohen Feste, s. 2. Mos. 23, 14. 17. f. 342. die Eltern mit ihren Kindern, wie wir es an dem Exempel JEsu sehen, s. Luc. 2, 41. zu gehen pflegten, überlassen wir weiterer Ueberlegung. Es waren ja wie hernach im Tempel selbst, s. 2. Kön. 23, 7. besonders 2. Mos. 38, 8. ‡ f. 393. also auch vorher bey der Stiftshütte, solche Hütten oder Wohnungen, da sich Weiber aufhielten. S. 1. Sam. 2, 22. Dieses zarte Weibesbild kann ja nicht zween Monat lang, auf dem kalten Gebirge, so warm es auch in den Morgenländern war, unter freyem Himmel sich mit ihren Gespielen aufgehalten haben. Es ist auch nicht glaublich, daß der gottselige Vater, Jephthah, seine Tochter unter die Hayne oder Wälder, in welchen den heydnischen Götzen gedienet ward, Richt. 3, 7. ‡ f. 127. diese Zeit über werde sich haben aufhalten lassen. Wo konnte sie aber besser ihre Andacht haben, und dem täglichen Opferdienst, besonders des Morgens und des Abends, s. 2. Mos. 29, 38. 39. f. 367. 4. Mos. 28, 4. 8. f. 641. beywohnen, welches doch der einzige Entzweck war, warum sie auf diese Berge gienge, als in den Wohnungen nahe bey der Stiftshütte? Wollte man auch gleich mit einigen sagen, Jephthah Haus habe zu Mizpa, s. v. 11. f. 202. welches ohndem im Ebr. einen hohen Ort, da man Wache aufstellen konnte, s. Jos. 11, 3. ‡ f. 54. bedeutet, auf einem Berge und erhabenen Orte gestanden: so kann man doch nicht absehen, warum es heisse, die Tochter Jephthah sey auf die Berge hinab gegangen, weil sie solcher Gestalt schon daselbst gewohnet. Was hinderts aber, daß man, nach dem Zusammenhang des Grundtextes nicht sagen könnte, Jephthah Tochter sey, wie Maria in die 24. Meilen, endelich über das Gebirge Juda, Luc. 1, 39. also auch sie über das Gebirge Ephraim zur Stadt Silo hinab gegangen? Wir müssen doch zugestehen, daß auch die Israeliten aus den dritthalb Stämmen Rubens, Gads und Manasses, es sey der Weg nun so weit über den Jordan herüber zu gehen gewesen, als er immer gewollt, auf die hohen Feste, wie nur oben gedacht haben, gehen müssen. Denn sonst würden die andern Israeliten die Aufbauung eines Altars jenen nicht so ernstlich verübelt haben. S. Jos. 22, 10. f. 94. Doch verlanget man diese Meynung niemanden aufzudringen, sondern wünschet und gönnet gerne einem ieden tiefere Einsicht.

††† Gr. T. daß ich weine über meine Jungfrauschaft, d. i. über mein jungfräuliches Wesen, meinen jungfräulichen Stand, und mein junges Leben, daß ich in der ersten Blüte meiner Jahre, ohne Fortpflanzung meines Geschlechts, und ohne Hoffnung, einmal eine Mutter des HErrn Messiä zu werden, s. v. 35. f. 206. so aufgeopfert werden soll. Es ist aber freylich zu verwundern, daß die Tochter Jephthah sich dem väterlichen Willen nicht mehr widersetzet, wie sie es doch hätte thun können. Denn in bösen und wider GOttes Wort laufenden Dingen widersetzen sich billig auch fromme Kinder, mit aller Bescheidenheit und Beybehaltung alles väterlichen und mütterlichen Respects, ihren Eltern, geborchen also GOtt mehr, als den Menschen, Apg. 5, 26. Doch wenn man das Exempel Isaacs mit diesem gegen einander hält, so wird man aus Isaacs Munde, da er auch sollte geopfert werden, s. 1. Mos. 22, 9. f. 114. noch weniger Widerspruch finden, als hier bey der Tochter Jephthah. Denn Isaac schwieg gar stille, wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut, Es. 53, 7. und zwar dieses zum Vorbilde des HErrn Messiä, darinne aber die Tochter Jephthah mit Isaac in keine Vergleichung zu ziehen ist, ausser daß man wohl sagen kann: beyder Väter kamen hierbey in einen harten Stand der Versuchung, aber mit dem Unterscheid, daß Abraham von GOtt versuchet ward, s. 1. Mos. 22, 1. f. 112. Jephthah aber, durch dieses unbesonnene und nicht wohl überlegte Gelübde, ihm selbst diese harte Versuchung, über den Hals zog, daraus ihn aber GOtt auch mächtiglich wieder half. Denn wenn der Gerechte fället, so wird er nicht weggeworfen, denn der HErr erhält ihn bey der Hand, Ps. 37, 24. Und GOtt ist getreu, der uns nicht lässet versuchen über unser Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wirs können ertragen, 1. Cor. 10, 13.

‡‡ Gr. T. ich und meine Mädchen, oder Freundinnen, wie die Braut Christi, nach eben diesem ebr. Worte, sehr oft heisset, s. Hohel. 1, 9. 15. c. 2, 2. 10. 13. c. 4, 1. 7. c. 5, 2. c. 6, 4. Wie auch sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Job 6, 14. So heißt es auch von den Freundinnen oder Gespielen der Braut Christi, Ps. 45, 14. 15. man führet des Königs Tochter in gestickten Kleidern zum Könige, und ihre Gespielen die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir

אנוכי וריעותי
ἐγω καὶ συνεταιρίδες μου

38. Er sprach: gehe hin, und ließ sie zween Monden gehen. Da gieng sie* hin, mit ihren Gespielen, und beweinete ihre† Jungfrauschaft auf den ‡ Bergen.

* Gr. T. sie und ihre Gespielen giengen hin, s. v. 37. ‡‡

† S. v. 37.

‡ Sie wird doch nicht wie ein Rebhuhn auf den Bergen, wie David selbst von sich spricht, 1. Sam. 26, 20. oder wie ein Rehe auf den Bergen, wie es von Davids Helden heißt, 1. Chron. 13, 8. herum gejaget worden seyn, sondern ohnfehlbar auf einem gewissen Gebirge ihre Andacht und Gottesdienst gehabt haben. S. v. 37. ‡.

‡ על ההרים
ἐπὶ τὰ ὄρη

39. Und nach† zween Monden kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er thät ‡ ihr, wie er gelobet hatte: und sie war nie keines Mannes schuldig‡ worden. Und ward eine †† Gewohnheit in Israel:

† Gr. T. am Ende zweener Monate, nach eigentlicher Bedeutung dieses ebr. Worts, s. c. 7, 17. ‡ f. 169. auch 1. Mos. 4, 3. † f. 24. So lange hatte nun Jephthah Zeit gehabt, sich eines bessern zu besinnen, und etwas ausfündig zu machen, wodurch, ohne offenbare Verletzung des göttlichen Gesetzes, wenn nemlich seine Tochter als ein Brandopfer hätte aufgeopfert werden sollen, s. v. 31. ‡ v. 35. † so wohl seinem Gelübde einiger Maassen ein Genüge geleistet, als auch sein bishero darob beklemmtes Gewissen beruhiget werden konnte. In wichtigen Dingen, wenn sie zumal so vielem Zweifel unterworfen sind, ist es wohl gethan, wenn man die Sache aufschiebet, und Bedenckzeit nimmt. Weil auch diese so wichtige Sache im ganzen Lande doch nicht hat können verborgen bleiben, so ist ohnfehlbar der Hohepriester, nebst andern ihm untergebenen Priestern und Leviten, deren Amt ohndem war, das Volck im Gesetze zu unterrichten, s. 3. Mos. 10, 11. f. 424. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. unter dieser Zeit dem Jephthah mit gutem Rath und Unterricht zu statten gekommen. Es ist auch kein Zweifel, daß nicht alle fromme und getreue Unterthanen, diesen ihren gottseligen Landesherrn von solchen greulichen Kindermord auf das beweglichste u. inständigste werden abgemahnet, und es gemacht haben, wie hernach die Israeliten, welche als Saul seinen Sohn Jonathan deswegen, weil er ein wenig Honigs wider das Verbot seines Vaters mit seinem Stabe gekostet hatte, tödten lassen wollte, zu ihm sprachen: sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heyl in Israel gethan hat? das sey ferne! So wahr der HErr lebet, es soll kein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen, denn GOtt hats heute durch ihn gethan. Also erlösete das Volck Jonathan, daß er nicht sterben mußte, 1. Sam. 14, 43-45.

† מקץ שנים חדשים
ἐν τελεῖ τῶν δυο μηνῶν.

In zweifelhaften und zugleich wichtigen Dingen handelt man klüglich, wenn man solche aufschiebet und Bedenckzeit nimmt.

‡ Gr. T. er that an ihr sein Gelübde, welches er gelobet hatte. Die Worte sind zwar deutlich; daher auch Lutherus hierüber also glossiret: „Man „will, er habe sie nicht geopfert: aber der Text stehet da klar. So siehet „man auch beyde an den Richtern und Königen, daß sie nach grossen Thaten „haben auch grosse Thorheit müssen begehen, zu verhüten den leidigen Hochmuth.„ Es ist aber dem gottseligen Jephthah nicht zuzutrauen, daß er so einen greulichen Kindermord an seiner einzigen geliebtesten Tochter, nach dem eigentlichen Wortverstande seines Gelübdes, begangen haben sollte. Es ist auch gewiß zu glauben, daß, wie schon † gedacht, die ganze Priesterschaft so wohl, als das ganze Land, ihn von solcher heydnischen That werde ab und zurücke gehalten haben. Wir glauben zwar, es würde besser gethan seyn, wenn Jephthah dieses sein Gelübde v. 3. gar nicht auf seine ihm zum ersten entgegen gekommene Tochter gedeutet, sondern alsobald, welches er auch ohne Verletzung seines Gewissens thun können, solchergestalt erfüllet hatte, wie es dem göttlichen Gesetze gemäß gewesen wäre. Maassen er ja auch solches ohndem würde haben thun müssen, wenn ihm ein Hund, Katze, Kaninichen, Schwein, Esel, Kameel, Pferd, oder ein ander unreines Thier, welches zum Opfer nicht taugte, s. 2. Mos. 13, 13. f. 306. c. 34, 20. f. 387. 4. Mos. 18, 15-18. †† f. 577. begegnet wäre.

‡ עשה לה את נדרו אשר נדר
ἐποιησεν ἐν αὐτῃ την εὐχην αὐτου ἣν ηὐξατο.

Aber weil Jephthah sein Gelübde v. 31. so gar general, und ohne alle Ausnahme oder Bedingung, ausgesprochen, so kam sein Gewissen darüber in Anfechtung, und er wußte sich bey dem ersten Anblicke seiner Tochter vor grosser Herzensangst, die man sich wohl vorstellen kann, nicht so gleich zu fassen, vielweniger sich selbst zu rathen. Die in der Schule der Anfechtungen geübet sind, wissen wohl zu erzählen, wie der Satan beklemmten Seelen oftmals das allerkleinste Sandkörnlein zu grossen Bergen, und eine leichte Pflaumfeder zu einer grossen Centnerlast künstlich zu machen weis. In solchem Anfechtungsstande stellen wir uns auch hier den frommen Jephthah vor, bis er endlich aus zweyen Uebeln das geringste erwählete, und diese seine Tochter vermuthlich zum Naziräat, wie er von GOtt 4. Mos. 6, 1. f. 508. vorgeschrieben war, d. i. zu einer auf die Zeit ihres Lebens Verlobte GOttes, wie Simson Richt. 13, 5. 7. c. 16, 17. heißt, und zu dem eheloſen Zustande, wie es aus v. 40. erhellet, widmete.

Der Satan macht angefochtenen Seelen, die er sichten will, wie den Weizen, Luc. 22, 31. oft das Leichteste zu dem Allerschwersten.

Uns däucht zwar, daß auch hierinne Jephthah nicht recht gethan: weil

I. GOtt auch dieses nirgends befohlen, sondern vielmehr bey der ersten Schöpfung ausgesprochen, s. 1. Mos. 2, 18. es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey;

II. der eheloſe Stand, wie schon oben v. 35. gedacht, eben nicht so eigentlich, zum Naziräat erfordert ward, maassen ja Simson, s. c. 14, 1. c. 15, 1. c. 16, 1. und Samuel, s. 1. Sam. 8, 2. als die vornehmsten Naziräer A. T. verheyrathet gewesen, und Weiber erkannt haben.

III. der eheloſe Stand auch damals so sehr, als die Unfruchtbarkeit, wie an Rahels 1. Mos. 30, 1. f. 166. und der Hanna Exempel, s. 1. Sam. 1, 5. 6. zu ersehen, verhaßt war, weil dadurch, besonders den Weibern in dem Stamm Juda, alle Hoffnung, eine Stammmutter des HErrn Messiä, oder gar dessen Gebärerin, zu werden, abgeschnitten ward; und

IV. die Eltern nicht Macht haben, ihre Kinder wider das offenbare Gesetz GOttes, s. n. 1. zu dem eheloſen Stand auf die ganze Zeit ihres Lebens zu widmen

Eltern haben keine Macht, ihre Kinder vom Eheſtand ab- und zum Eheloſen Stand zu zwingen.

widmen, und ſie von dem Stande, den GOtt eingeſetzet, abzuhalten, weil ſie nicht wiſſen, ob auch ihre Kinder, mit unverletztem Gewiſſen auſſer der Ehe zu leben, vermögend ſind, und es ihnen dahero beſſer iſt freyen, denn Brunſt leiden, 1. Cor. 7, 9.

Ob nun zwar Jephthah auch wohl darwider gehandelt, wie ſolches aus folgenden deutlich erhellet, ſo hat doch der langmüthige GOtt auch dieſes ihm, als einem ſonſt Gläubigen, überſehen, und ihm dieſen Fehler aus Gnaden vergeben, zumal da dieſe ſeine Tochter ohnfehlbar ſelbſt hierzu ſo wohl Neigung, als auch Vermögen, bey ſich fand, und um dem HErrn Meſſiä, mit deſto reinerm Leibe und reinerer Seele anzuhangen, wie dieſes ſonſt GOtt auch von allen Chriſten verlanget, ſ. 5. Moſ. 11, 22. †† f. 707. mithin eine deſto vollkommenere Braut ihres himmliſchen Bräutigams zu werden, zu ſolchem eheloſen Stande ſich ſelbſt willig begab.

Pauli heilige Eheordnung.

1. Cor. 7, 25-28. von den Jungfrauen habe ich kein Gebot des HErrn: ich ſage aber meine Meynung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu ſeyn. So meyne ich nun, ſolches ſey gut, um der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menſchen gut ſey, alſo zu ſeyn. Biſt du an ein Weib gebunden, ſo ſuche nicht los zu werden; biſt du aber los vom Weibe, ſo ſuche kein Weib. So du aber freyeſt, ſündigeſt du nicht; und ſo eine Jungfrau freyet, ſündiget ſie nicht; doch werden ſolche leibliche Trübſal haben. v. 33-38. es iſt ein Unterſcheid zwiſchen einem Weibe und einer Jungfrauen. Welche nicht freyet, die ſorget, was dem HErrn angehöret, daß ſie heilig ſey, beyde am Leibe und auch am Geiſte: die aber freyet, die ſorget, was die Welt angehöret, wie ſie dem Manne gefalle. Solches aber ſage ich zu eurem Nutz; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, ſondern darzu, daß es fein iſt, und ihr ſtets und unverhindert dem HErrn dienen könnet. So aber jemand ſich läſſet dünken, es wolle ſich nicht ſchicken, mit ſeiner Jungfrauen, weil ſie eben wohl mannbar iſt, und es will nicht anders ſeyn: ſo thue er, was er will, er ſündiget nicht, er laſſe ſie freyen. Wenn einer aber ihm feſte vornimmt, weil er ungezwungen iſt, und ſeinen freyen Willen hat, und beſchleußt ſolches in ſeinem Herzen, ſeine Jungfrau alſo bleiben zu laſſen, der thut wohl. Endlich welcher verheyrathet, der thut wohl: welcher aber nicht verheyrathet, der thut beſſer.

‡ לא ידעה איש את ἐγνω ἀνδρα חוק †† εἰς προσταγμα.

‡ Gr. T. nie einen Mann erkannt. So heilig, ſo erbar, züchtig und keuſch redet die Heil. Schrift von dem, zur Fortpflanzung des menſchl. Geſchlechts, von GOtt verordneten Beyſchlaf eines Mannes und Weibes. S. 1. Moſ. 4, 1. f. 24.

†† Gr. T. eine Weiſe, ein Geſetz, ein Recht, ein Gebot oder Befehl, eine Satzung, Sitte, Ordnung Maaß, Ziel und Lauf. Denn ſo vielmal wird dieſes ebr. Wort überſetzet, ſ. 4. Moſ. 19, 2. f. 582. Ob nun zwar dieſes ebr. Wort nach ſeinem Stammworte, eine gleichſam in Erz, Kupfer, Eiſen, oder Stein, nach Art der Steinmetze oder Kupfer- und Siegelſtecher, eingegrabene Vorſchrift, eigentlich bedeutet, nach welcher ſich andere zu richten haben, und durch welche etwas vorgebildet wird; wie denn das Geſetz von dem zum Vorbilde des HErrn Chriſti angeordneten levitiſchen Gottesdienſt gemeiniglich alſo genennet wird, ſ. 3. Moſ. 26, 46. f. 487 ſo findet man doch nichts weiter von dieſer Gewohnheit, daher zu glauben, daß ſolche bald wieder in Vergeſſenheit gekommen, maaſſen es auch kein göttliches, ſondern nur menſchliches Geſetz und Gebot, oder eine Menſchenſatzung geweſen iſt. Folglich findet auch die römiſche Kirche, zu Vertheidigung der Cloſter-Gelübde ihrer Mönche und Nonnen, weder in dem Exempel der Tochter Jephthäh, noch auch in der daher entſtandenen Gewohnheit, einigen Grund, zumal da der Heilige Geiſt dieſes Exempel keineswegs billiget, oder ſolches nachzuahmen, ſondern vielmehr zu verabſcheuen und zu vermeiden, aufzeichnen laſſen.

Die römiſche Kirche findet in dem Exempel der Tochter Jephthah keinen Grund, die Cloſtergelübde der Mönche und Nonnen zu vertheidigen.

40. Daß die Töchter † Iſrael jährlich ‡ hingehen, zu ‡ klagen die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

† Und alſo nicht allein die Töchter aus dem Stamme Manaſſe, ſondern auch aus andern Stämmen Iſrael, welche entweder nahe um dieſelbige herum wohneten, oder jährlich auf ein hohes Feſt nach Silo kamen. Denn hier ward vermuthlich die Tochter Jephthah unter andern heiligen Weibern, welche an der Stiftshütte mit Nehen und Sticken, und was ſonſt weibliche Dinge waren, arbeiteten, ſ. 2. Moſ. 38, 8. ‡ f. 393 aufbehalten, und von anderer menſchlicher Geſellſchaft abgeſondert, führete alſo, wie auch ſonſt chriſtlichen Jungfrauen eignet und gebühret, ein ſtilles, einſames, eingezognes, und von der Welt abgeſondertes Leben. Denn deswegen heißt auch eine Jungfrau bey den Arabern und Ebräern * ſo viel, als eine Abgeſonderte, oder, nach einem andern † ebr. Namen, eine Verborgene, welche ſchöne Namen auch der Rebecca, ſ. 1. Moſ. 24, 28. † f. 130. beygeleget werden. Denn die Jungfrauen, ſo immer auf allen Gaſſen ſind, und mit der Dina gerne ausgehen, die Töchter des Landes zu ſehen, ſ. 1. Moſ. 34, 1. † f. 182. kommen mit dieſer ſehr oft in Gefahr ihrer jungfräulichen Ehre und Keuſchheit.

Chriſtliche Jungfrauen leben einſam und von der Welt abgeſondert.

בתולת * a בתל abſondern. † עלמה ab עלם verbergen. מימים ימימה ἀπο ἡμερων εἰς ἡμερας

‡ Gr. T. von Tagen zu Tagen, d. i. vom Jahr zu Jahr, und alſo jährlich, ſo lange nemlich dieſe Gewohnheit geblieben. Denn daß im Ebr. der Tag ſo viel heiſſe, als ein Jahr, ſ. 1. Moſ. 4, 3. f. 24. 4. Moſ. 7, 10. ‡ f. 513. Beſonders aber finden wir dieſe ebr. Redensart, 2. Moſ. 13, 10. ‡ f. 306. da GOtt der HErr befahl, die Weiſe des Oſterfeſts zu ſeiner Zeit jährlich zu halten.

Richt. 21, 19. ſprachen die Aelteſten der Gemeine: ſiehe, es iſt ein Jahrfeſt des HErrn zu Silo, Gr. T. ein Feſt vom Jahr zu Jahr, d. i. jährlich zu halten.

1. Sam. 1, 3. gieng Elkana hinauf von ſeiner Stadt, zu ſeiner Zeit, Gr. T. vom Tage zu Tage, oder vom Jahr zu Jahre, d. i. jährlich.

c. 2, 19. machte die Mutter Samuels ihm einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu ſeiner Zeit, Gr. T. jährlich, wenn ſie mit ihrem Manne hinauf gieng, zu opfern zu ſeiner Zeit, Gr. T. jährlich.

‡ לתנות Ἀρηνειν Chald. לאלאה ad lugendum

‡ Gr. T. zu ſagen, wie dieſes ebr. Wort Richt. 5, 11. ‡ f. 140. überſetzet, ſonſt aber nirgends in dieſem Verſtande alſo gefunden wird. In der arab. Sprache bedeutet es loben, und in der Chald. reden, unterreden, preiſen oder rühmen. Und das war die Gewohnheit. Denn dieſe Worte werden billig, dem Gr. T. nach, vom v. 39. zu v. 40. gezogen, nemlich daß die Töchter Iſrael zu ihr gen Silo hinauf giengen, und ſich mit ihr von ihrem Zuſtande, ohnfehlbar auch von göttlichen Dingen, unterredeten. beſonders ihren Gehorſam, den ſie ihrem Vater erwieſen hatte, lobten, und zugleich rühmten, wie ſie ſich dem göttlichen Schickſal willig unterworfen, der Welt und ihrer vergänglichen Luſt entſaget hätte, anbey durch Keuſchheit und tägliche Reinigung ſich ihrem Seelenbräutigam, als eine reine Jungfrau im Glauben darzuſtellen, eifrigſt bemühete, als welches eben die beſten Tugenden Chriſtlicher Jungfrauen zu ſeyn pflegen. Wovon hätten alſo auch ſie ſich wohl beſſer mit ſelbiger unterreden können? Darbey kann es auch wohl ſeyn, daß manche unter dieſen Töchtern, welche etwan die Gabe der Keuſchheit nicht hatten, und alſo dieſen eheloſen Stand für unträglich hielten, die Tochter Jephthah beklagten, als wohin ſowohl der Griechen als der Chaldäer Ueberſetzung zielet, welches aber vermuthlich die Tochter Jephthäh nicht wird geachtet haben. S. 2. Moſ. 38, 8. ‡ f. 393.

Welche die beſten Tugenden Chriſtlicher Jungfrauen ſeyn.

Das XII. Capitel.

I. Die mit Jephthah auch mit Ausſtoſſung harter Drohworte zanckender, aber von ihm an die 42000. geſchlagene Ephraimiten, v. 1-6. II. Jephthah Tod und Begräbniß, v. 7. III. Ebzans, als des eilften Richters, ſiebenjährige Regierung, Kinder, Tod und Begräbniß, v. 8-10. IV. Elons, als des zwölften Richters, zehenjährige Regierung, Tod und Begräbniß, v. 11-12. V. Abdons, als des dreyzehenden Richters, achtjährige Regierung, Kinder, Tod und Begräbniß, v. 13-15.

Und die von † Ephraim ſchryen, und giengen zur ‡ Mitternachtwärts, und ſprachen ‡ zu Jephthah: warum biſt du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und haſt uns nicht geruffen, daß wir mit dir zögen? wir wollen dein Haus, ſamt dir mit †† Feuer verbrennen.

c. 8, 1. ſprachen die Männer von Ephraim zu Gideon: warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht riefeſt, da du in Streit zogeſt, wider die Midianiter? und zanckten ſich mit ihm heftig.

† Gr. T. und es wurde ein jeder Ephraimit, ohnfehlbar durch ein großliches Kriegsgeſchrey, zuſammen geruffen. Denn ſo wird dieſes ebr. Wort auch ſonſt überſetzet. S. c. 7, 23. † v. 24. * f. 171. c. 10, 17. f. 102.

‡ D. i. über den Jordan ins Land Gilead, welches dem Ephraimiten gegen Mitternacht lag, und allwo beſonders zu Mizpa, ſ. c. 11, 11. f. 202. v. 34. f. 405. Jephthah ſeine Reſidenz hatte. Es iſt zwar auch eine Stadt, die Japhon heiſſet, und ebenfalls im Lande Gilead und Baſan lag, und von Mitternacht den Namen hatte. S. Joſ. 13, 27. ‡ f. 63.

‡ Im Zorn und Unmuth. Denn daß die Ephraimiten eine hochmüthige und zornige Nation geweſen ſeyn müſſe, erhellet nicht allein hieraus, ſondern auch c. 8, 1. ‡ f. 174. So weit waren die Kinder Ephraim von dem guten Naturel ihres Stammvaters, des ſanftmüthigen Joſephs, der auch die ihm angethane größte Schmach herzlich vergab, und denen gerne wohl that, die ſich an ihm verſündigten, ſ. 1. Moſ. 45, 5. f. 226. c. 50, 19. f. 253. abgewichen, und aus der Art geſchlagen. Daher auch der Stamm Ephraim der erſte war, der von Rehabeam, dem Könige in Iſrael, abfiel, und die Trennung des Königreichs Juda und Iſrael beförderhalf. S. 1. Kön. 3, 25. Daher heißt es auch Sir. 47, 23. das Königreich ward zertheilet und in Ephraim entſtund ein abgöttiſch Königreich. Deswegen wird auch der Stamm Ephraim oft für das ganze Iſrael, beſonders beym Eſaia, ſ. c. 7, 17. und Hoſea, ſ. c. 4, 4, 17. genommen, weil dieſer Stamm ſich vor andern an Menge der Sünden hervor that. Wie er denn auch ſich mit den Syrern wider ſeinen Bruder Juda verband, ſ. Eſ. 7, 5. ja Ephraim fraß Manaſſe, und Manaſſe fraß Ephraim, c. 9, 21. Aber der Stamm Ephraim war auch hernach mit unter den zehen Stämmen, die, nach dem Stamm Naphthali, ſ. 2. Kön. 15, 29. am erſten aus ihren Lande gefangen weggeführet wurden, c. 17, 23.

†† Wie Abimelech den Thurn Sichem, ſ. c. 9, 49. f. 195. und Simri, ein ſiebentägiger König über Iſrael, da er ſahe, daß die Stadt Thirza gewonnen werden, in den Palaſt im Hauſe des Königs gieng, und ſich mit dem Hauſe des Königes verbrannte, 1. Kön. 16, 18.

2. Jephthah ſprach zu ihnen: † ich, und mein Volck hatten eine groſſe Sache mit den Kindern Ammon: und ich ſchrye ‡ euch an, aber ihr halfet ‡ mir nicht aus ihren Händen.

† Gr. T. ein Mann des Hadors, des Zancks, des Gerichts, des Rechtens. D. i. ich war ich und mein Volck, und die Kinder Ammon gar ſehr. und mein Volck hatten einen groſſen Streit, mit den Kindern Ammon und waren mit ihnen in einen harten Krieg verwickelt. Denn ſo wird dieſes ebr. Wort, nach ſeinem Stammworte, davon ſ. c. 8, 1. †† f. 174. überſetzet durch

1. Hader. 4. Moſ. 27, 14. ſprach der HErr zu Moſe: ihr ſeyd meinem Worte ungehorſam geweſen über dem Hader * der Gemeine.

5. Moſ. 1, 12. ſprach Moſe zum Volcke: wie kann ich allein ſolche Mühe, Laſt und Hader von euch ertragen?

c. 25, 1. wenn ein Hader iſt zwiſchen Männern, ſo ſoll man ſie vor Gerichte bringen.

Pſ. 55, 10. ich ſehe Frevel und Hader in der Stadt.

Sprw. 17, 1. es iſt ein trocken Biſſen, daran man ſich genügen läſſet, beſſer, denn ein Haus voll Geſchlachteres mit Hader. Daher v. 14. laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirſt.

c. 20, 3. es iſt dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben.

c. 26, 17. wer ſich in fremden Hader menget, der iſt wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket. Und v. 21. wie die Kohlen eine Glut: alſo richtet ein zänckiſcher Mann Hader an.

Eſ. 41, 11. die Leute, die mit dir hadern, Gr. T. die Männer des Hadersund Zanckens, ſollen umkommen.

Jer. 15, 10. nennet ſich der Prophet ſelbſt, wie hier Jephthah einen Mann, wider den jedermann hadert im Lande, Gr. T. einen * Mann des Hadersdes Zancks.

II. Zanck. 1. Moſ. 13, 7. 8. es war immer Zanck zwiſchen den Hirten Abrahams, und zwiſchen den Hirten Loths. Da ſprach Abraham zu Loth: lieber, laß nicht Zanck ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen Hirten, denn wir ſind Gebrüder. 5. Moſ. 17, 8. was zänckiſche Sachen, Gr. T. Worte, d. i. Sachen, Geſchäfte, Handlungen, des Hadersdes Streits, des Zancks, in deinen Thoren ſind, ſo ſollſt du hinaufgehen v. 9. zu den Prieſtern, Leviten, und Richtern, ꝛc.

2. Sam. 22, 44. und Pſ. 18, 44. HErr, du hilfeſt mir von dem zänckiſchen Volcke, Gr. T. von dem Zancke meines Volckes. Pſ. 31, 21.

Ps. 31, 21. du verdeckest sie in der Hütten vor den zänckischen Zungen, Gr. T. vor dem Zanck oder Streit der Zungen.
Sprw. 15, 18. ein geduldiger stillet den Zanck. Aber c. 18, 6. die Lippen des Narren bringen Zanck.

III. Gericht. 2. Mos. 23, 2. du sollt nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, Gr. T. über eine Rechtssache, daß du der Menge nach vom Rechte weichest.

IV. Recht. Jer. 2, 29. was wollet ihr noch Recht haben wider mich? spricht der HErr.
c. 25, 31. der HErr hat zu rechten mit den Heyden.

V. Sache, darüber nemlich gestritten wird, wie hier, also auch 2. Mos. 23, 3. du sollst den Geringen nicht schmücken in seiner Sache, Gr. T. nicht erheben und höher ehren, als seine Gerichtssache es zuläßt. Und v. 6. du sollt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.
5. Mos. 19, 17. die eine Sache mit einander haben, sollen vor dem HErrn, vor den Priestern, und den Richtern stehen.
c. 21, 5. nach der Priester Munde sollen alle Sachen, und alle Schäden gehandelt werden.
1. Sam. 24, 16. sprach David zu Saul: der HErr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein, und führe meine Sache aus.
2. Sam. 15, 4. sprach Absalom zum Volck: o! wer setzet mich zum Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!
2. Chron. 19, 8-10. bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, über das Gericht des HErrn, und über die Sachen, und gebot ihnen: thut also in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen, in allen Sachen*, die zu euch kommen von euren Brüdern.
Ezech. 44, 24. wo eine Sache vor sie, die Priester, kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen.
Job 13, 6. sprach Hiob: merckt auf die Sache, davon ich rede. Und c. 29, 16. welche Sache ich nicht wußte, die erforschte ich.
c. 31, 13. habe ich verachtet das Recht meines Knechts, oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten? Aber v. 35. wer giebt mir einen Verhörer, daß meine Begierde der Allmächtige erhöre? daß jemand ein Buch schreibe von meiner Sache, Gr. T. der* Mann meines Streits, d. i. mein Feind und Widersacher mag ein Buch, oder Klag-Libell, wider mich schreiben.
Ps. 35, 23. erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht: und zu meiner* Sache, mein GOtt und HErr.
Ps. 43, 1. richte mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volck. Das heißt Ps. 74, 22. mache dich auf, GOtt, und führe aus deine Sache.
Ps. 119, 154. führe meine Sache, und erlöse mich. Klagl. 3, 58. führe du, HErr, die Sache meiner Seelen, und erlöse mein Leben.
Sprw. 22, 23. der HErr wird ihre Sache handeln.
c. 23, 11. der HErr wird ihre Sache wider dich ausführen.
Mich. 7, 9. ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe.
Jer. 11, 20. du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, = = ich habe dir meine Sache befohlen. So heißt es auch c. 20, 12.
c. 50, 34. ihr Erlöser ist starck, der heißt HErr Zebaoth, der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.
c. 51, 36. spricht der HErr also: siehe, ich will dir deine Sache ausführen, und dich rächen.
Hos. 12, 3. der HErr wird die Sache Juda führen.
Sprw. 25, 9. handele deine Sache mit deinem Nächsten.
Es. 1, 23. deine Fürsten sind Abtrünnige, = = den Waysen schaffen sie nicht Recht, und der Witwen Sache kommt nicht vor sie.
c. 41, 21. so laßt eure Sache herkommen, spricht der HErr.
Klagl. 3, 32-36. der HErr betrübet wohl, = = als wollte Er = = eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der HErr nicht.

et. VI. Handel. 2. Sam. 15, 2. wenn iemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich. S. von dergleichen Redensarten: eine Gerichtssache handeln, und einer Rechtssache helfen, Richt. 8, 1. †† n. IX. und X. f. 175.

e. VII. Rache. Es. 34, 8. es ist das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion.

‡ Gr. T. ich ruffte euch auf und zusammen, wie v. 1. Wo und wenn dieses vorher geschehen, finden wir nirgends aufgezeichnet. Denn c. 11, 29. heißt es nur, er sey durch Gilead und Manasse gezogen, d. i. er habe die Kinder seines Stammes, daraus er herkam, s. v. 1. f. 201. zum Kriege aufgefordert, nicht aber andere Stämme, also auch nicht die Ephraimiten.

‡ Gr. T. ihr errettetet, erlöseter mich nicht, ihr waret also nicht mein Heyland, Erlöser und Erretter, wie dieses ebr. Wort eigentlich heißt und übersetzet wird. S. 1. Mos. 41, 18. f. 244. Das wäre ja getreuen Unterthanen eine grosse Schande, ja Sünde vor GOtt, wenn sie ihren frommen Landesherrn, wie sie Ihm doch gehuldiget und geschworen haben, nicht mit Gut und Blut, mit Leib und Leben, in seiner Noth und wider seine Feinde beystehen und helfen, ihn erlösen und erretten wollten. Man siehet aber hieraus ganz deutlich, was schon oben erinnert worden, s. c. 11, 8. f. 202. daß Jephthah nicht über das ganze Israel, und über alle Stamme, sondern nur über einzele, vermuthlich nur über die drittehalbe Stämme der Rubeniter, Gaditer und Manassiter, so jenseit dem Jordan ihr Erbtheil erlanget hatten, s. 4. Mos. 32, 33. f. 654. Richter gewesen sey. Denn sonst würden hier die Ephraimiter eine desto grössere Sünde gethan haben, da sie nicht nur wider den Feind mit ihm zu Felde zu ziehen sich weigerten, sondern auch gar sein Haus v. 1. verbrennen wollten. Das hiesse an seinem Landesherrn sich gröblich versündiget, ja gar ein Laster der beleidigten höchsten Majestät begangen haben, dafür GOtt alle getreue Unterthanen behüte, die ihren König und Landesherrn lieb haben. Ob der heilige Psalmist auf diese Zeiten gesehen habe, da er Ps. 78, 8. 9. spricht: ihr, der Israeliten, Herz war nicht fest, und ihr Geist hielt nicht treulich an GOtt, wie die Kinder Ephraim, so gebarnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits, s. daselbst.

3. Da ich nun sahe, daß ihr nicht helfen † wolltet, stellete ich meine Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der HErr gab sie in meine Hand. Warum kommet ihr nun* zu mir herauf, wider mich zu streiten?

† Gr. T. daß du, Ephraim, kein Helfer, kein Heyland, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. c. 3, 9. ‡ f. 128. besonders 1. Mos. 49, 18. f. 244. kein Erretter, kein Erlöser, seyn wolltest. S. oben v. 2. ‡ So heißt es nach eben dieser ebr. Redensart auch sonst:
2. Sam. 22, 42. sie lieben sich zu, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
Ps. 18, 42. sie ruffen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
Es. 47, 15. ein ieglicher wird seines Gangs hie und daher gehen, und hast keinen Helfer.

‡ Gr. T. ich setzte mein Leib, mein Leben, in meine Faust oder flache Hand, s. c. 8. 6. f. 176. d. i. ich wagte mein Leben, und gab mich in die gröste Leib- und Lebensgefahr. S. c. 9, 17. ‡ f. 189.

4. Und Jephthah sammlete* alle Männer in Gilead, und stritte wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen † Ephraim, darum daß sie ‡ sagten: seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse, als die ‡ Flüchtigen zu Ephraim.

† Hier hörete zwischen Ephraim und Manasse alle brüderliche Liebe, Freundschaft und Eintracht auf, und traf schon ein, was in folgenden Zeiten, von beyden, Es. 9, 20, 21. gesaget ward: ein ieglicher frisset das Fleisch seines Arms, Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse.

‡ Da sonst eine linde Antwort den Zorn stillet, Sprw. 15, 1. Gideon auch Richt. 8, 3. ‡ f. 175. solches an eben diesen Ephraimiten erwiesen hatte, daß ein Geduldiger den Zanck stille, ein zorniger Mann aber Hader anrichte, Sprw. 15, 18. so traf auch hier an eben diesen Ephraimiten ein, was c. 29, 8. gesaget wird: die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück, aber die Weisen stillen den Zorn. Hätten die Ephraimiten ihre Brüder, die Gileaditer, nicht so spöttlich gehalten, sondern des friedfertigen Jephthah freundliche Besprechung, v. 3. statt finden lassen, so würden sie nicht in ein so groß Unglück v. 6. gerathen seyn.

‡ Gr. T. die Entronnenen, Erretteten, Ausgeholfenen, Davongekommenen Entflohenen und Entgangenen Ephraims seyd ihr Gileaditer, mitten* unter Ephraim, mitten* unter Manasse. D. i. ihr Gileaditer, seyd nichts anders, als ausgerissene Ephraimiten, die ihr zwischen Ephraim und Manasse, nemlich auch zwischen der andern Helfte des Stammes Manasse, die disseits des Jordans ihr Erbtheil bekam s. Jos. 17, 1. f. 75. hättet wohnen können, aber aus Blödigkeit, oder gar Zärtlichkeit, nicht mit den andern Stämmen Israel über den Jordan gehen, und daselbst auch euer Erbtheil einnehmen, sondern alsobald zu Mosis Zeiten lieber in Gilead sitzen, s. 4. Mos. 32, 1. f. 651. besonders v. 39. † f. 654. und daselbst bleiben wolltet. Welches doch der Wahrheit nicht gemäß war, maassen auch dieser halbe Stamm Manasse, und also unter diesen auch die Gileaditer, als welche insonderheit dieser spöttische Vorwurf angehet, so wohl als die Rubeniter und Gaditer, wie sie es Mose, s. v. 17. f. 653 v. 31. 32. f. 654. und Josua c. 1, 12. 13. f. 4. v. 16. f. 5. c. 4, 12. 13. f. 15. versprochen hatten, vor den andern Stämmen mit 40000. Mann voran zogen, und ihnen Canaan einnehmen halfen. Allein eben aus dieser Verspottung leuchtet auch ebenfalls der Ephraimiten Hochmuth hervor, s. oben v. 1. daher auch Lutherus hierüber also glossiret: „das ist, die in der Gefahr zum Stamme Ephraim geflohen, „Hülfe zu erlangen. Ihr errettet uns nicht, sondern wir helfen euch „Flüchtigen, denn wir sind der königliche Stamm.“

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furth † des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraim: laß mich hinüber gehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: bist du ein Ephraiter? wenn er denn antwortete: nein,

† Da man über den Jordan setzen mußte. Denn die Ephraimiter hatten über den Jordan gehen müssen, da sie aus Canaan in Gilead gewollt. So nahm auch c. 3, 28. f. 132. Ehud diese Furth am Jordan ein, als er den Moabitern nachjagte.

6. So hiessen † sie ihn sprechen: Schiboleth, ‡ so sprach er Sibboleth*, und konnts ‡ nicht recht reden. So griffen †† sie ihn, und schlugen ihn an der ‡‡ Furth des Jordans: daß zu der Zeit von Ephraim fielen ‡‡ zwey und vierzig tausend.

† Gr. T. so sprachen sie zu ihm: Ey! lieber sage. So freundlich wollten doch die Gileaditer mit den Flüchtigen umgehen. Denn sie waren doch nicht gewiß, ob alle die über den Jordan setzen wollten auch ihre Feinde wären. Wie leicht hätte es geschehen können, daß sie auch einen andern Reisenden für einen flüchtigen Ephraimiten hätten ansehen, und denselbigen auch über den Haufen stoßen können. So behutsam wissen sich fromme Soldaten auch mitten in einem hitzigen Treffen, oder in einer blutigen Schlacht, aufzuführen, damit sie ja ihr Kriegsschwerdt nicht misbrauchen, und solches weiter, als es ihnen erlaubet, gehen lassen, mithin etwan unschuldig Blut, das GOTT gewiß von ihren Händen dereinstens fordern wird, vergiessen. Denn Menschen Blut ist in den Augen GOttes gar zu hoch geachtet. S. 1. Mos. 9, 6. ‡ f. 40. Jos. 7, 7. f. 28

‡ Schiboleth heißt zwar im Ebr. eine Kornähre, und es kann seyn, daß dieses Wort von den Gileaditern hierzu erwählet worden, ihren bisher spottenden Feinden zu zeigen, wie sie zwar eine kleine Zeit erhaben, d. i. wie eine grünende Kornähre aufgericht gestanden, aber bald zu nichte, unterdruckt, und ganz und gar ausgetilget, ja, wie die erste Blüthe an den Aehren, abgeschlagen werden sollten, Job 22, 24. Denn sie sollten nun, nicht wie dicke und volle, sondern wie magere Aehren, 1. Mos. 31, 7. eingesammlet werden, Jes. 17, 5.

Schiboleth heißt auch im Ebr. so viel, als eine Wasserfluth, dabey sich die Ephraimiter erinnern konnten, welchergestalt sie bishero das Unrecht wie Wasser in sich gesoffen, Job 15, 16. ja Spötterey getruncken, wie Wasser, c. 34, 7. nun aber itzund sagen müßten, Ps. 69, 3. das Wasser gehet mir bis an die Seele, ich versincke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist: ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth, Gr. T. Schiboleth, will mich ersäuffen. Denn zu der Zeit wollte der HErr sie, wie die übrigen Israeliten, auf einer Tenne worfen von dem Ufer des Wassers, Gr. T. von dem Schiboleth des Flusses Phrath, bis an den Bach Egypti, Es. 27, 12.

† אין מושיע ἐκ ἐ σώζης
אשימה נפשי בכפי ἐθηκα τὴν ψυχήν μου ἐν χερσί μου
* ויקבץ συνεσχε ψε S. von diesem ebr. Wort Jos. 9, 2. f. 41.
‡ פליטי διασωζομενοι
* בתוך ἐν μεσῳ
† מעברות διαβασεις
* סבולת cur non שבולת inde liquet ס et ש non uno ore, sed hoc durius illo pronunciandum esse.
† אמרנא ἐιπον δη auch mitten in einer Schlacht hüten sich fromme Soldaten unschuldig Blut zu vergiessen.
‡ שבולת σαχυς

Allein allem Ansehen nach, haben die Gileaditer nicht so wohl auf die Bedeutung, als auf die Aussprechung dieses Worts gesehen, und daran die Ephraimiter erkennen wollen. Denn weil diese von Natur etwas lispelten, und das Sch nicht so derb und deutlich, wie etwan noch heut zu Tage die Einwohner des gesegneten Schwaben Landes, als ehemals gute †Evangelische Israeliten, aussprechen konnten, sondern solches nur als ein blosses S. aussprachen: so wurden die Ephraimiter vor andern Nationen daran, so wie Petrus an seiner Sprache, daß er ein Galiläer wäre, Matth. 26, 73. erkannt und verrathen. Denn so hat der weise Schöpfer, als der großmächtigste Regente der ganzen Welt, verordnet, daß noch heut zu Tage manche Länder, wie z. E. in Teutschland die Ober- und Niedersachsen, Böhmen, Oesterreicher, ja oft nur einzele Städte, zwar einerley Sprache, aber nicht einerley Zunge und Aussprache, haben, und daran desto leichter erkannt werden. Doch möchte dieses oft der nachläßigen Auferziehung der Kinder, die man nicht gleich mit der ersten Muttermilch die Worte ihrer Muttersprache recht aussprechen lehret, noch mehr der Unachtsamkeit und Faulheit der Menschen, zugeschrieben werden, weil diese nicht über die Richtichkeit ihrer Muttersprache halten, sondern selbige durch so vielerley Aussprache verderben lassen.

†Daher Luther die Schwäbischen Theologos grobe Lutheraner nennete, weil sie keinen Nagel breit von der Wahrheit des Evangelii abzugehen pflegten.

Woher die vielerley Aussprache einer Sprache oft in einem Lande herkomme?

‡ יכין לדבר κατευθυνε λαλησαι

‡ Gr. T. er konnte es nicht formiren, recht einrichten, seine Zunge nicht so regieren. Denn bey den Ephraimiten war es wohl ein Fehler der oft auch hierinn bey Formirung der Sprache irrenden Natur, der so leicht nicht zu verbessern ist. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. 1. Sam. 13, 13.

†† יאחוז ἐπελαβοντο.

†† Gr. T. fasseten, ergriffen, erhaschten, fiengen und nahmen ihn. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern übersetzet. S. Jos. 22, 9. f. 94.

Ohne GOTT Krieg anfangen, läuft niemals gut ab. S. Jos. 7, 7. f. 28.

* פליטי διασωζομενοι.

‡‡ So verblendete GOtt die Ephraimiten, als hochmüthige Eisenfresser, weil sie ohne GOtt, und ohne rechtmäßige Ursache, den Krieg wider ihre Brüder anfiengen, daß sie die Furth s. v. 5. oder die Pässe des Jordans, derer auch wohl mehr als einer gewesen, nicht besetzten, und sich also selbst den sichern Rückmarsch abschnitten. Hatten sie ihre Brüder, die Gileaditer, als Flüchtige verspottet, so mußten sie itzt selbst eine schändliche Flucht ergreiffen, und sich ebenfalls v. 5. die Flüchtigen * von Ephraim schelten lassen. So vergilt der HErr unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie ihn und seine Gläubigen geschmähet haben, Ps. 79, 12. Das Wiedervergeltungs-Recht † bleibet nicht aussen. S. Richt. 1, 7. f. 110.

† Jus talionis.

יפול ‡‡ ἐπεσαν.

‡‡ Gr. T. sie kamen um; hier durchs Schwerdt. Wie dieses ebr. Wort sonst oft gebrauchet wird, s. c. 8, 10. f. 177. Das war eine grosse Niederlage, dergleichen nicht die Feinde des Volcks GOttes, sondern selbst ein sonst so ansehnlicher Stamm erleiden mußte. Denn was der Midianiter Schwerdt, s. c. 7, 24. 25. f. 171. und c. 8, 3. f. 175. an den Ephraimiten nicht ausrichten konnte, das that GOtt durch der Manassiten, als ihrer Brüder, Schwerdt, dadurch jener Muth gebrochen, und ihr hoffärtiger Zorn s. v. 1. gedämpfet werden sollte, damit sie nicht etwan ferner ihren Regenten sich widersetzen, und auch andere Stämme zum Ungehorsam gegen ihre Richter, die GOtt ihnen zum Besten erweckte, s. Richt. 2. 16, ‡ f. 119. c. 3, 9. ‡ f. 128. verleiten mögten.

11. Jephthah sechsjährige Regierung, Tod und Begräbniß.

7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahr. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den † Städten zu Gilead.

† בערי ἐν πολεσι

† D. i. nur in einer von den Städten des Landes Gilead, wie es auch die Griechen übersetzet. Denn er konnte doch nicht in allen Städten begraben werden. Es reden aber also die Ebräer. S. 1. Mos. 8, 4. f. 37. da es heißt, der Kasten habe sich auf dem Gebirge, Gr. T. den Bergen, wie oben c. 11, 37. ‡ f. 207. Ararat niedergelassen, da doch der Kasten sich nicht auf allen Bergen hat niederlassen können.

III. Ebzans, als des eilften Richters, siebenjährige Regierung, Kinder, Tod und Begräbniß.

8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von † Bethlehem.

† Nicht das Bethlehem Juda, die Geburtsstadt Christi, unsers HErrn, davon s. Jos. 15, 63. f. 74. welche Mich. 5, 1. Bethlehem Ephrata heißt, sondern, welches uns am glaublichsten scheinet, das Bethlehem im Stamme Sebulon, davon s. Jos. 19, 15. †† f. 83.

9. Der hatte dreyßig † Söhne: und dreyßig Töchter satzte † er aus: und dreyßig Töchter nahm er von aussen seinen Söhnen: und richtete Israel sieben Jahr.

† Ein schöner Kinderseegen! So viel Söhne hatte auch Jair c. 10, 4. f. 197.

Ps. 127, 3-5. siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschencke. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken, also gerathen die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Ps. 128, 3. 4. dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock, um dein Haus herum: deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

שלח החוצה ἐξαπεστειλεν ἐξω ‡ הביא מן החוץ εισηνεγκε ἐξωθεν * ἐκδω ab ἐκδιδωμι ausgeben, welches Matth. 21, 33. 41. Marc. 12, 1. Luc. 20, 9. 16. den Weinberg austhun heißt.

‡ Gr. T. er ließ sie hinaus, nemlich aus seinem Hause, d. i. er stattete sie aus, und hingegen führete er ‡, oder brachte, dreyßig Töchter herzu, seinen Söhnen von aussen, d. i. aus dem Hause und Geschlechte anderer redlichen Väter. Denn das ist der Eltern Schuldigkeit, ihre Söhne mit christlichen Weibern, und ihre Töchter mit christlichen Männern zu versorgen. S. 1. Mos. 24, 37. f. 130.

Jer. 29, 6. nehmet euren Söhnen Weiber, und gebet euren Töchter Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen, mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sey.

Sir. 7, 26. 27. hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht. Berathe * deine Tochter, so hast du ein groß Werck gethan, und gieb sie einem vernünftigen Manne.

10. Und starb, und ward begraben zu * Bethlehem.

VI. Elons, als des zwölften Richters, zehnjährige Regierung, Tod und Begräbniß.

11. Nach diesem richtete Israel † Elon, ein Sebuloniter: und richtete Israel zehen Jahr. * S. v. 8.

† Elon heißt auch ein Hethiter, der Basmath, oder, wie sie 1. Mos. 36, 2. f. 291. heisset, der Ada Vater, die Esau zum Weibe nahm, s. c. 26, 34. ‡ f. 151. So wird auch schon c. 46, 14. unter den Kindern Sebulon ein Elon gefunden, von dem das Geschlecht der Eloniter herkam, s. 4. Mos. 26, 26. f. 631. nach welchem, als einem seiner Urgroßväter, auch dieser Elon seinen Namen mag erhalten haben. Ob die Stadt Elon im Stamme Dan, an den Grenzen Naphthali, s. Jos. 19, 33. † f. 84. v. 43. f. 85. auch daher sey genennet worden, kann man nicht sagen.

12. Und starb, und ward begraben zu † Ajalon im Lande Sebulon.

† Ein ander Ajalon lag im Stamme Dan. S. Jos. 10, 12. †† f. 48. und c. 19, 42. ‡ f. 85.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon †, ein Sohn Hillel ‡, ein ‡ Pireathoniter.

V. Abdons als des dreyzehenden Richters, einjährige Regierung, Tod und Begräbniß.

† War auch eine Stadt im Stamm Aser, die zu einer Leviten Stadt gemacht wurde. S. Jos. 21, 30. ‡ f. 90. 1. Chron. 7, 74. Und unter Benjamins Nachkommen war ein Abdon, 1. Chron. 9, 23. Auch v. 30. hieß Gibeons erster Sohn Abdon. S. auch c. 10, 36. Und 2. Chron. 34, 20. war Abdon, der Sohn Micha, unter denen, die der König Josias zu der Prophetin Hulda schickte, den HErrn zu fragen.

‡ Weder von diesem Hillel, noch von einem andern, der solchen Namen geführet, findet man in der heiligen Schrift weiter etwas. Einer aber dieses Namens war vor Christi, unsers HErrn, Geburt, ein grosser Schriftgelehrter, des Gamaliels, s. Apg. 5, 34. zu dessen Füssen Paulus gesessen zu haben sich rühmet, s. c. 21, 3. Großvater, welcher in Babel geboren, und von dar ins jüdische Land kam, sich aufs Gesetz legte, anbey aus Armuth anfangs Privatschulen hielte, aber hernach in groß Ansehen kam, so daß er bey dem jüdischen Obergerichte, wo nicht gar Präsident, doch einer der vornehmsten Beysitzer ward, bis er endlich in dem 120sten Jahre seines Alters gestorben seyn soll.

‡ Pireathon, war eine Stadt im Lande Ephraim, auf einem hohen Berge, den man des Amalekiters Gebirge s. v. 15. nennete, und lag von Samaria und Sichem Abendwärts, war auch die Geburtsstadt des Benaja, eines der größten Helden Davids, der auch daher 2. Sam. 23, 30. und 1. Chron. 28, 14. der Pirgathoniter, doch nach einerley ebr. Schreibart heißt.

14. Der hatte vierzig † Söhne, und dreyßig Neffen ‡ die auf siebenzig ‡ Eselfüllen ritten, und richtete Israel acht Jahr.

† Abermal ein schöner Kinderseegen. S. v. 9.

‡ Gr. T. Kindeskinder, d. i. Enckel, so man von einem lateinischen * Wort Neffen heißt. S. von diesem 1. Mos. 21, 23. ‡ f. 109. da Isaac dem Abimelech, dem Könige in Gerar, schweren sollte, daß er seinen Kindern * Jos. noch Neffen keine Untreu erzeigen wollte.

‡ Wie königliche Prinzen und anderer vornehmer Leute Kinder in Gewohnheit haben. S. c. 5, 10. †† f. 140. c. 10, 4. ‡ f. 197. auch Jos. 15, 18. f. 70.

15. Und starb † und ward begraben zu Pireathon *, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge ‡ der Amalekiter.

† Zur Zeit dieser drey Richter, Ebzans, Elons und Abdons, welche zusammen 25. Jahr regieret, muß nicht so gar viel sonderliches vorgegangen seyn. Es kann aber doch das Land nicht so gar ruhig gewesen seyn, weil die 40jährige Dienstbarkeit unter den Philistern vermuthlich schon um das Jahr der Welt 2829. und also etwan 4. Jahr nach Jephthah Tode, ihren Anfang genommen. S. c. 3, 9. †† f. 129. und c. 13, 1.

‡ Gr. T. auf dem Berge des Amalekiters, so vermuthlich ein Theil des Gebirges Ephraim gewesen, auf welchem sich etwan noch einige Amalekiter, die doch c. 6, 3. f. 149. c. 7, 12. f. 167. c. 8, 10-12. f. 177. sehr geschlagen wurden, aufhielten, oder sonst etwas merckwürdiges mit den Amalekitern vorgegangen seyn mogte.

Das XIII. Capitel.

I. Die, zu einer Drangsalsvollen Zeit, von einem Engel, dem Weibe Manoah verkündigte Geburth Simsons, v. 1-5. II. Die von dem Weibe Manoah ihrem Manne von dieser englischen Verkündigung gegebene Nachricht, v. 6. 7. III. Der auf Manoah Gebeth zum andermal seinem Weibe erschienene Engel, v. 8-10. IV. Des Manoah Unterredung mit dem Engel des HErrn über der Geburth Simsons, v. 11-14. V. Die von Manoah dem Engel des Herrn angebotene Speise, v. 15. 16. VI. Der nach des Engels wundersamen Namen fragende Manoah, v. 17. 18. VII. Der nunmehro von Manoah, nach geschehenem Opfer, wieder auffahrende Engel des HErrn, v. 19-21. VIII. der über das Anschauen GOttes erschrockene, aber von seinem Weibe getröstete Manoah, v. 22. 23. IX. Der zur Welt geborne und unter der Seegenshand des HErrn aufwachsende, auch von dem Geist GOttes getriebene Simson, v. 24. 25.

UND die Kinder Israel thäten † förder übel vor dem HErrn: und der HErr gab sie in die ‡ Hände der Philister vierzig Jahr.

† Gr. T. setzten hinzu, wie es auch die Griechen geben, fuhren fort, böses zu thun, in den Augen, d. i. in der Allgegenwart des HErrn. So heißt es hier zum fünftenmal, nemlich c. 2, 11. f. 118. c. 4, 1. 2. f. 133. besonders c. 6, 1. f. 148. c. 10, 6. f. 197.

‡ Gr. T. in die Hand der Philister, d. i. wie GOTT Ezech. 16, 27. spricht: ich übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schameten vor deinem verruchten Wesen.

2. Es war aber ein Mann zu Zarea †, von einem Geschlechte der Daniter, mit Namen Manoah: und sein Weib war ‡ unfruchtbar, und gebar ‡ nichts.

† Zarea war eine Stadt, abendwärts an dem Gebirge, welches die Grentze war zwischen den Stamme Juda und dem Stamme Dan, dem der Stamm Juda, s. Jos. 15, 33. ‡ f. 71. diese Stadt abtrat. S. c. 19, 41. f. 85.

‡ In der die Kraft schwanger zu werden und zu gebären gleichsam ausgewurzelt, ausgerottet und verderbet war. Denn dieses zeiget das ebr. Wort allhier, nach seinem Stammworte s. Jos. 11, 6. ‡ f. 55. an, und wird übersetzet, durch

I. unfruchtbar, wie hier und v. 3. also auch 1. Mos. 11, 30. da es heisset: Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind. So heißt es auch nach eben diesem griech. Worte, von Johannis, des Täufers, Eltern, Luc. 1, 7. sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar. Und v. 36. sie war im Geschrey, daß sie unfruchtbar sey. 1. Mos

1. Mos. 25, 21. Isaac bat den HErrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar.
c. 29, 31. da der HErr sahe, daß Lea unwerth war, machte er sie fruchtbar, Gr. T. er öffnete ihren Mutterleib, und Rahel machte er unfruchtbar.
2. Mos. 23, 26. es soll nichts unträchtiges, noch unfruchtbares seyn in deinem Lande.
5. Mos. 7, 14. es wird niemand unter dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem Viehe, Gr. T. es wird nicht seyn ein unfruchtbarer, noch unfruchtbare bey dir, noch unter deinem Viehe.
1. Sam. 2, 5. bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viel Kinder hatte, abnahm.
Ps. 113, 9. der die Unfruchtbare im Hause wohnen machet, daß sie eine frölliche Kindermutter wird.

Es. 54, 1. rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest: freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist: denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die, die den Mann hat.

Gal. 4, 27. es stehet geschrieben: sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist: denn die Einsame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat.

Luc. 23, 29. sprach Christus, unser HErr: es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben.

Weish. 3, 13. 14. selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes: dieselbige wirds geniessen zur Zeit, wenn man die Seelen richten wird. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts unrechts mit seiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn dencket: dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe, und ein besser Theil im Tempel des HErrn.

II. U. einsam. Job. 24, 21. der Ehebrecher v. 15. beleidiget die Einsame, die nicht gebieret.

‡ Bey unfruchtbaren und mit Kindern nicht gesegneten Eheleuten ist sonst schwer zu urtheilen, wer von beyden, der Mann oder das Weib, Schuld dran sey? daher solches mit desto grösserer Geduld und christlicher Gelassenheit von beyden Theilen zu ertragen ist. Hier aber an Manoah Weibe, sahe man ganz deutlich, wie an der Sara, s. 1. Mos. 11, 30. auch an der Rebecca c. 25, 21. ingleichen an der Rahel, c. 29, 31. und an der Hanna, 1. Sam. 1, 5. daß die Unfruchtbarkeit den Weibern, und nicht ihren Männern, als welche anderweit Kinder zeugten, beyzumessen war. Man lieset aber von keinem dieser gottseligen Ehemänner, daß sie ihre frommen, obgleich unfruchtbaren Eheweiber gehasset, und nicht vielmehr, wie man solches in den angezogenen Schriftörtern von allen aufgezeichnet findet, ehelich und treulich geliebet. Denn sie wußten erleuchtet, und verstunden wohl, daß der Stifter des heiligen Ehestandes zwar den Seegen der Fruchtbarkeit reichlich, s. 1. Mos. 1, 28. f. 8. auf selbigen geleget, aber, nach seiner unumschränckten Macht, auch solchen Eheseegen wohl einschräncken, und den Mutterleib lediglich nach seiner Weisheit entweder aufschliessen, und, wie es oben im Gr. T. * heißt, 1. Mos. 29, 31. ‡ f. 64. eröffnen, oder auch verschliessen kann. Denn GOtt hat sich vom Anfang den Schlüssel, gleichwie zum Himmel und zum Grabe, oder, wie es Offb. 1, 18. heisset, die Schlüssel der Hölle und des Todes, also auch zum mütterlichen Leibe, vorbehalten. Was konnte also Sarai für ihre Unfruchtbarkeit? denn sie konnte sagen, 1. Mos. 16, 2. siehe der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Und c. 20, 18. heißt es: der HErr hatte zuvor hart verschlossen, alle Mütter, Gr. T. † allen Mutterleib des Hauses Abimelech um Sara, Abrahams Weibs willen. Und was konnte Hanna für ihre Unfruchtbarkeit? Denn 1. Sam. 1, 5. 6. heißt es ausdrücklich: Elkana hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte ihren Leib verschlossen. Und ihre Widerwärtige betrübte sie, und trotzte sie sehr, daß der HErr ihren Leib verschlossen hätte. Sonst wird Spriv. 30, 16. der Frauen verschlossene Mutter mit unter die vier Dinge gesetzet, die nicht zu sättigen sind.

3. Und der † Engel des HErrn erschien ‡ dem Weibe, und sprach zu ihr: siehe du bist unfruchtbar *, und gebierest nichts: aber du wirst schwanger ‡ werden, und einen Sohn gebären.

* S. v. 2. ‡

Luc. 1, 26-31. ward der Engel Gabriel gesandt von GOTT zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: gegrüsset seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte: welch ein Gruß ist das? und der Engel sprach zu ihr: fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOTT funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären.

† Dieser war auch hier, wie 1. Mos. 16, 7. f. 71. da er der Hagar, c. 18, 1. f. 83. und dem Abraham, c. 19, 1. f. 90. und v. 15. f. 92. dem Loth, und c. 21, 17. f. 107. wieder der Hagar, auch c. 22, 11. f. 115. da er dem Abraham, und c. 31, 11-13. f. 170. dem Jacob, wie auch 2. Mos. 3, 2. f. 266. dem Mosi, ferner Richt. 6, 12. f. 151. dem Gideon, und zu mehrernmalen andern Gläubigen, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. auch dem Bileam, s. 4. Mos. 22, 22. ‡ f. 614. erschien, nicht ein erschaffener, sondern der unerschaffene Engel des Bundes, der HErr Messias. Solches erhellet ganz deutlich daraus, daß

I. dieser Engel des HErrn ihm selbst v. 14. die Macht etwas zu gebieten anmasset, welches man sonst von einem erschaffenen Engel nicht lesen wird.
II. weil er sich selbst v. 18. einen wundersamen Namen beyleget.
III. weil Manoah und sein Weib endlich selbst ihn für den wahren GOtt erkennen, und, weil sie selbigen von Angesicht gesehen hatten, v. 22. sich des Todes befürchteten.
IV. Weil er zum Fürbilde seines hohenpriesterlichen Amtes, welches er in den Tagen seines Fleisches, mit Aufopferung sein selbst, an seinem Leibe auf dem Holze, 1. Petr. 2, 24. ausrichten, und also mit dem Leibe seines Fleisches, Col. 1, 22. durch den Tod uns versöhnen würde, vermuthlich auch hier, wie Richt. 6, 21. f. 155. die Opferhandlung verrichtete, denn auch sonst keinem Engel zu opfern gebührete: und
V. weil er auch in der Lohe des Altars zur Abbildung seiner Himmelfahrt, s. Luc. 24, 51. Joh. 20, 17. auch 1. Mos. 11, 5. f. 47. wieder hinauf fuhr.

‡ Gr. T. er ward gesehen, nemlich von Manoah mit seinen Augen, wie der Engel des HErrn dem Mosi, Apg. 7, 34. dem Gideon, s. c. 6, 12. f. 151. und ein anderer Engel dem Zacharia, nach eben diesem griech. Worte erschien, als er ihm die Geburt Johannis, seines Sohnes, ankündigte, Luc. 1, 11. wie auch selbst dem leidenden Heylande ein Engel vom Himmel, Luc. 22, 43. am Oelberge, da er mit dem Tode rang, erschien, und ihn stärckte. Sonst heißt es: es erschiene Daniel, c. 8, 1. und Paulo Apg. 16, 9. ein Gesichte. Wie denn diese ebr. und griech. Redensart von göttlichen Erscheinungen, s. 1. Mos. 12, 7. f. 49. sehr oft gebrauchet wird.

‡ Gr. T. du wirst empfangen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, ‡הרית וילדת בן συλληψη υἱον wird übersetzet durch

I. schwanger werden, und zwar

A. in eigentlichem Verstande. Denn so spricht nicht allein GOtt, 1. Mos. 3, 16. zu Eva: ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger bist, du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; sondern es heißt auch.

c. 4, 1. Eva ward schwanger, und gebar Cain, v. 17. Cains Weib ward schwanger, und gebar den Hanoch.
c. 16, 4. Hagar ward schwanger, und gebar, v. 15. Abraham einen Sohn
c. 19, 36-38. Loths beyde Töchter wurden schwanger, und die Aelteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab; und die Jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi.
c. 21, 2. ward Sara schwanger, und gebar Abraham einen Sohn.
c. 25, 21. 22. ward Rebecca schwanger, und die Kinder stiessen sich mit einander in ihrem Leibe.
c. 29, 32. ward Lea schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Simeon. Auch v. 34. ward sie abermal schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Levi. Und v. 35. ward sie zum viertenmal schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Juda. Ja c. 30, 17. ward sie schwanger, und gebar Jacob den fünften Sohn. Und v. 19. ward sie abermal schwanger, und gebar Jacob den sechsten Sohn, den hieß sie Sebulon. Darnach v. 21. gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.
c. 30, 5-8. ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jacob einen Sohn, den hieß sie Dan. Abermal ward Bilha schwanger, und gebar Jacob den andern Sohn, den hieß sie Naphthali. Darauf heißt es v. 10-12. Silpa, Lea Magd, gebar Jacob einen Sohn, den hieß sie Gad. Darnach gebar sie dem Jacob den andern Sohn, den hieß sie Aser.
c. 30, 23. ward Rahel schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Joseph. Und c. 35, 16. gebar Rahel den Benjamin.
c. 38, 3-5. ward Judä Weib schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Ger. Und sie ward aber schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie Sela. Und v. 18. ward Thamar von Juda schwanger, und gebar Zwillinge, Perez und Seba.
2. Mos. 2, 2. ward Amrams Weib, Jochebed, Mosis und Aarons Mutter, schwanger, und gebar einen Sohn.
1. Chron. 8, 22, 23. ward des Vaters Ephraims Weib schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria.
Ruth 4, 13. gab der HErr der Ruth, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn.
1. Sam. 1, 20. ward Hanna * schwanger, und gebar einen Sohn. Und c. 2, 21. suchte der HErr Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drey Söhne, und zwo Töchter.
c. 4, 19. Eli Schnur, Pinehas Weib, ward schwanger.
2. Sam. 11, 5. das Weib Bathseba ward schwanger, und sandte hin, und ließ David sagen: ich bin schwanger worden.
2. Kön. 4, 17. ward die Sunamitin schwanger, und gebar einen Sohn.

* Bey der vorher ganz unfruchtbaren Sara, ingleichen bey Rebecca blieb es nur bey einmaliger Geburt. Rahel kam doch zum andernmal in das Kindbette. Aber Hanna gebar noch 3. Söhne und 2. Töchter, ward also eingebracht was sie versäumet hatte.

Es. 7, 14. heißt es von Maria, des HErrn Mutter: siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel.

Matth. 1, 20-23. sprach der Engel zu Joseph im Traum: siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären: und sie werden seinen Namen Emanuel heißen: das ist verdolmetschet: GOtt mit uns.

c. 8, 3. gieng der Prophet zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn.
Jer. 20, 17. wünschet Jeremias, daß seine Mutter sein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

Hos. 1, 3. 4. gieng auf Befehl GOttes der Prophet hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaim, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn. Und der HErr sprach zu ihm: heiß ihn Jesreel. Und v. 6. ward sie abermal schwanger, und gebar eine Tochter, und er sprach zu ihm: heiße sie Lo Ruhamo. Und da sie v. 8. Lo Ruhamo entwöhnet hatte, ward sie wieder schwanger und gebar einen Sohn.

Nicht schwanger werden, sondern unfruchtbar bleiben, war auch eine Strafe. Denn Hos. 9, 10 drohete der HErr, die Herrlichkeit Ephraim solle wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären noch tragen, noch schwanger seyn sollen.

Luc. 1, 24. heißt es, nach eben dem hier befindlichen griech. Worte, von Elisabeth, sie sey schwanger worden, Gr. T. sie habe empfangen. Und v. 31. sprach der Engel Gabriel zu Maria: siehe, du wirst schwanger * werden im Leibe, und einen Sohn gebären. Und v. 36. Elisabeth sey auch † schwanger mit einem Sohne, Gr. T. habe einen Sohn empfangen.

* συλλυψη ἐν γαστρι
† συνειληφυια Schwangere sind unglückliche Personen, besonders in Kriegsnoth, s. 2. Kön. 8, 12

B. in verblümtem Verstande. Denn so heißt es:

Job 15, 35. der Gottlose gehet schwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl.
Ps. 7, 15. mit Unglück ist er schwanger, er wird aber einen Fehl gebären.
Es. 33, 11. mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr.
Es. 59, 4. mit Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe.
c. 26, 17. 18. gleich wie eine Schwangere, wann sie schier gebären soll, so ist ihr Angst, schreyet in ihren Schmerzen: so gehets uns auch, HErr, vor deinem Angesicht. Da sind wir auch schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen, noch können wir dem Lande nicht helfen.

II. empfangen. So sprach Mose zum HErrn, 4. Mos. 11, 12. hab ich nun alles Volck empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: trage es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt?
Job 3, 3. sprach Hiob: die Nacht, da man sprach: es ist ein Männlein empfangen, müsse verlohren seyn.
Luc. 2, 21. heißt es von JEsu, unserm HErrn, er sey von dem Engel genennet worden, ehe denn er im Mutterleibe empfangen * war.
Jac. 1, 15. wann die Lust empfangen † hat, gebieret sie die Sünde.

* συλλυφθηναι
† συλλαβουσα.

III. tragen. Hos. 2, 5. ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen, Gr. T. empfangen, hat, hält sich schändlich.

4. So hüte † dich nun, daß du nicht Wein ‡ noch starck ‡ Getränck trinckest, und nichts unreines †† essest.

† השמר φυλαξαι

† Gr. T. bewahre oder verwahre, hab Acht und mercke, wache, nemlich über dich und deine Leibesfrucht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 22, 3. f. 91. hieraus sollen alle schwangere Weibesbilder lernen, wie sie, so lange sie ihre eheliche Frucht unter mütterlichem Herzen tragen, und auf schwerem Fusse gehen, besonders und vornemlich vor allen sündlichen Beflecken des Fleisches und des Geistes, 2. Cor. 7, 1. alsdenn auch vor übermäßigem Essen und Trincken, ja vor allen schädlichen Speisen, sich auf das sorgfältigste hüten sollen, damit sie sich und ihrer Leibesfrucht keinen Schaden zufügen, und ihr Kind verwahrlosen mögen. Denn gewiß sonst können manche Mütter selbst zu Mörderinnen an ihrer Leibesfrucht werden, oder wenigstens eine schwerere und ungesundere Geburt sich über den Hals ziehen.

‡ יין οινος

‡ Da der Wein sonst des Menschen Herz erfreuet, Ps. 104, 15. Pred. 10, 19. daher auch den betrübten Seelen Wein gegeben wird, Sprw. 31, 6. derselbe auch zum Opfer genommen werden mußte, s. Richt. 9, 13. † f. 188. so ist doch zu verwundern, daß den Nasiräern aller Gebrauch des Weins untersaget wurde. Die weise Absicht des allerhöchsten Gesetzgebers aber zielete wohl dahin, theils den Gehorsam solcher Seelen, die sich ehemals GOtt ihrem HErrn einzig und allein gewidmet, und ihre Absagung von der Welt desto mehr zu prüfen; theils sie von allem Misbrauch solcher edlen Gaben GOttes, die uns durch ihre Schönheit und rothe Farbe im Glase Sprw. 23, 31. bald verführen, und zu einem unordentlichen Wesen Eph. 5, 18. ohne ihre Schuld verleiten, mithin aus der Vereinigung mit GOtt und der wahren Seelenruhe versetzen können, desto ernstlicher abzuhalten, vornemlich aber solche Verlobte dahin beständigst anzuweisen, daß sie ihre beste Stärcke und Erquickung einzig und allein in GOtt unausgesetzt suchen mögten. Denn im HErrn sollen sie Gerechtigkeit und Stärcke haben, Es. 45, 24. und sagen können: mein GOtt ist meine Stärcke, c. 49, 5.

Warum die Nasiräer sich des Weins haben enthalten müssen.

Ps. 18, 2. herzlich lieb hab ich dich, HErr, meine Stärcke.
Ps. 27, 1. der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?
Jer. 16, 19. HErr, du bist meine Stärcke und Kraft.

‡ שכר μεθυσμα alias σικερα

‡ Oder was nur truncken machen konnte, wie es die Araber und Griechen allhier geben. Es soll sonst ein aus Feigen, Aepfeln, Birnen, Palmen Tatteln und andern aromatischen Früchten verfertigter Meth oder Tranck gewesen seyn. Es wird aber das ebr. Wort grösstentheils übersetzet, durch

Luc. 1, 15. wird übersetzet durch 1. starck Getränck.

I. starck Getränck, wie hier und v. 7. 14. auch oben 4 Mos. 6, 3. also auch 3. Mos. 10, 9. da der HErr Aaron * sagen ließ, er und seine Söhne sollten keinen Wein noch starck Getränck trincken, wenn sie in die Hütte des Stifts giengen, auf daß sie nicht stürben.

σικερα So auch in den folgenden meistentheils.

5. Mos. 29, 6. spricht Mose zum Volck: ihr habt kein Brodt gessen, und keinen Wein getruncken noch starck Getränck, nemlich die vierzig Jahr über, so lange sie in der Wüsten gewesen waren.

1. Sam. 1, 15 sprach Hanna zu Eli: ich bin ein betrübt Weib, Wein und starck * Getränck habe ich nicht getruncken.

Sprw. 20, 1. der Wein macht lose Leute, und starck † Getränck macht wilde, wer dazu Lust hat, der wird nimmermehr weise.

c. 31, 4 - 7. gieb den Königen nicht Wein zu trincken, noch den Fürsten starck ‡ Getränck. Sie mögten trincken und der Rechte vergessen, und verändern die Sache, irgend der elenden Leute. Gebt starck ‡ Getränck denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen, daß sie trincken, und ihres Elendes vergessen.

Es. 28, 7. diese sind vom Wein toll worden, und taumeln von starckem Getränck. Denn beyde, Priester und Propheten, sind toll von starckem Getrancke, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starckem Getränck.

c. 29, 9. werdet truncken, doch nicht von starckem Getränck.

II. gut Getränck. Es. 24, 9. man singet nicht beym Weintrincken, und gut Getränck ist bitter denen, so es trincken.

*μεθυσμα † μεθη ‡ οινος ‡ μεθη

II. gut Getränck. III. Wein.

III. Wein. 4. Mos. 28, 7. im Heiligthum soll man den Wein, Gr. T. gut oder starck Getränck, des Tranckopfers opfern dem HErrn. Allwo ‡ f. 641. Lutherus also gloßiret: „Wein ist hie Sicera *, nicht vermischter, sondern reiner und starcker Wein: denn das reine Wort GOttes macht die Seelen geistlicher Weise truncken.„

* σικερα

נאסר †† ακαθαρτον

†† Nemlich von dem unreinen Viehe, das GOtt zu essen verboten hatte, s. 3. Mos. 11, 4. u. w. f. 426. und 5. Mos. 14, 3 4. u. w. f. 714. welches alles auf die Reinigkeit des Geistes und des Leibes zielte. S. 3. Mos. 11, 2. ‡ Ezech. 4, 14. sprach dieser Prophet: ach! HErr, HErr, siehe, meine Seele ist noch nie unrein worden: denn ich habe von meiner Jugend auf, bis auf diese Zeit, kein Aas noch zerrissenes gessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund kommen.

Apg. 10, 12 - 14. sprach Petrus zum HErrn, als dieser ihm allerley vierfüßige und wilde Thiere der Erden, Gewürme und Vögel des Himmels zu essen befahl: o nein! HErr, denn ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

4. Mos. 6, 2-4. mußte Mose den Kindern Israel sagen: wenn ein Mann oder Weib ein schändlich Gelübde thut, dem HErrn, sich zu enthalten, Gr. T. sich abzusondern dem HErrn, der soll sich Weins und starckes Getränks enthalten, Weineßig oder starcken Getränks Eßig soll er auch nicht trincken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird. Er soll weder frische noch dürre Weinbeere essen, so lange solche sein Gelübde währet; auch soll er nichts essen, das man vom Weinstock macht, weder Weinkern noch Hülsen.

Luc. 2, 15. sprach der Engel des HErrn zu Zacharia vom Johanne, dem Täufer: Wein und starck Getränck wird er nicht trincken. Und er wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geist.

4. Denn du wirst schwanger * werden, und einen Sohn gebären, dem kein Scheermesser † soll aufs Haupt kommen: denn der Knabe wird ein ‡ Verlobter Gottes seyn von ‡ Mutterleibe; und er wird anfahen †† Israel zu ‡‡ erlösen aus der Philister Hand.

1. Sam. 1, 11. gelobte Hanna dem HErrn ein Gelübde, daß, wenn GOtt ihr einen Sohn geben würde, so wollte sie ihm dem HErrn geben sein Lebelang, und sollte kein Scheermesser auf sein Haupt kommen.

† Da es sonst einem Manne eine Unehre war, so er lange Haare zeugte, 1. Cor. 11, 14. so mußten die Nasiräer ihre Haare lang wachsen lassen, um hierdurch anzuzeigen,

I. ihre Demuth und Unterthänigkeit, die sie ihrem HErrn gelobet. Denn wie den Weibern das Haar zur Decke gegeben, und eben durch ihr langes Haar ihre Demuth und Unterthänigkeit, so sie ihren Männern, als ihren Herren, nach göttlicher Einsetzung, s. 1. Mos. 3, 16. †† f. 21. schuldig sind, angedeutet wird: also sollten auch die Nasiräer, als Verlobte des HErrn, durch ihre lange Haare ihre Demuth und Unterthänigkeit zu erkennen geben, und sich dieser ihre Schuldigkeit dabey allezeit erinnern.

II. ihr Zunehmen und erwünschtes Wachsthum in geistlichen Dingen. Denn wie Simson, nachdem ihm seine Haare abgeschnitten worden, seine Kraft entgienge, daß er schwach wurde, wie alle andere Menschen, Richt. 16, 17. also sollten sie hingegentheils bey immer stärcker anwachsenden Haaren auch zeigen, wie sie immer männlicher und starcker, 1. Cor. 16, 13. durch GOttes Geist an dem inwendigen Menschen, Eph. 3, 16. würden, und täglich wüchsen in der Gnade und Erkenntniß ihres HErrn und Heylandes JEsu Christi, 2. Petr. 3, 18.

III. ihre Reinigkeit, nach welcher sie eifrig streben sollten. Denn wie den Aussäzigen, zum Zeichen ihrer Unreinigkeit, die Haare abgeschoren wurden, damit nicht etwan unter selbigen etwas unreines zurücke bleiben und sich verstecken mögte, sondern sie bey ihrer Reinigung, 3. Mos. 14, 8. f. 434. desto besser abgewaschen werden könnten, dergleichen auch den Leviten bey ihrer Einweyhung geschahe, s. 4. Mos. 8, 7. ‡ f. 516. so sollten hingegentheils die Nasiräer durch ihre lange Haare zeigen, daß sie dergleichen levitischer Reinigung nicht bedürften, sondern sie gereiniget wären durch das Blut JEsu Christi, als des von Anfang her erwürgten Lammes, Offb. 13, 8. das auch schon damals sie rein machte von allen Sünden, 1. Joh. 1, 7. Ja auch sie wären abgewaschen, sie wären geheiliget, sie wären gerecht worden, durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist ihres GOttes, 1. Cor. 6, 11. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiligte die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: wie vielmehr würde das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist, GOtte, schon damals, Kraft des göttlichen Rathschlusses, geopfert hatte, auch ihr Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt, Ebr. 9, 13. 14.

IV. ihre Freudigkeit im Geist. Denn wie das Abschneiden der Haare ein Zeichen grosser Traurigkeit war, s. 1. Mos. 37, 34. f. 200. deswegen auch weder die Israeliten ihr Haar am Haupt rund umher abschneiden, noch ihren Bart gar abscheeren, s. 3 Mos. 19, 27. f. 457. vielweniger die Priester sich eine Blatte, s. c. 21, 5. f. 461. machen durften: also sollten die Nasiräer, zum Zeichen ihrer beständigen Freude im HErrn, die ihre Stärcke war, Nehem. 8, 10. allezeit lange Haare tragen.

‡ Gr. T. ein Nasir des HErrn, wie Joseph zweymal, erstlich von seinem Vater Jacob, 1. Mos. 49, 26. †† f. 250. hernach von Mose, 5. Mos. 33, 16. †† f. 772. genennet wird, d. i. ein abgesonderter des HErrn, der sich dem HErrn zum Dienst und dessen gnädigem Gefallen, von der Welt abgesondert, mithin sich von der Welt, und ihrer sündlichen Lust, auch wohl solchen Dingen enthält, die andern wohl erlaubet und vergönnet sind. Daher auch die Griechen diese Gelobte GOttes heilige oder geheiligte Leute nennen, s. v. 7. Und das war auch eigentlich ein Nasiräer, welcher den Namen hat von einem ebr. Worte, welches bedeutet und mit seinen Abstammungen übersetzet wird durch

I. geloben, oder ein sonderlich Gelübde thun, und verloben, wie hier und v. 7. auch c. 16, 17. also auch 4. Mos. 6, 2. da es heißt: wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich * Gelübde thut, Gr. T. ein Gelübde des Nasirs, das man so sonderlich und mit solchem Ernste, als ein Nasiräer, halten mußte. Daher auch v. 4. 5. 7. 9. 12. 18. 19. 21. ein † Gelübde im Ebr. also genennet wird.

Hos. 9, 10. eure Väter giengen zu Baal Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott.

*3. Mos. 25, 5. ‡ f. 474. auch v. 11. f. 475. heissen die Trauben, welche von sich selbst und ohne Arbeit wuchsen, und in dem Feyerjahre nicht gelesen werden durften, Gr. T. die Trauben des Nasiräers, d. i. des Abgesonderten des Weinstocks. Denn so wenig ein Scheermesser auf das Haupt eines Nasiräers kommen durfte: so wenig durfte der Winzer seine Hand an einen Weinstock in diesem Jahre legen, und die Trauben, als gleichsam schöne gewachsene Haare des Weinstocks, abschneiden.

II. enthalten. 3. Mos. 22, 2. sollten sich Aaron und seine Söhne von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie dem HErrn heiligten, enthalten, und, wie Lutherus hierüber glossiret, Naziräer werden.

4. Mos. 6, 2. 3. wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübde thut, dem HErrn sich zu enthalten, der soll sich Weins und starcken Getränks enthalten.

Zach. 7, 3. liessen Sar-Ezer und Regem-Melech samt ihren Leuten den Priestern sagen: muß ich auch noch weinen im fünften Monden, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe, nun etliche Jahre?

III. aushalten 4. Mos. 6, 12. er, der nemlich dem HErrn v. 2. ein sonderlich Gelübde gethan hat, soll die Zeit seines Gelübdes aushalten, Gr. T. die Tage seines Gelübdes aufs neue geloben.

IV. weichen. Ezech. 14, 7. welcher Mensch vom Hause Israel, = = von mir weichet, Gr. T. von meinem Rücken abgesondert wird, daß er mir also nicht nachfolget ꝛc.

V. warnen. 3. Mos. 15, 31. ihr sollt die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, Gr. T. zurücke halten, absondern von ihrer Unreinigkeit, und wie es die Griechen geben, zu frommen Leuten * machen.

‡ Gr. T. von dem Leibe, nemlich seiner Mutter, welches, weil es hier und v. 7. ausgelassen ist, c. 16, 17. hinzu gesetzet wird. Von Jeremia spricht sonst der HErr c. 1, 5. selbst: ich sonderte dich, ehe denn ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellete dich zum Propheten unter die Völcker.

Luc. 1, 15. spricht der Engel von dem HErrn Christo: er wird noch im Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geiste.

Rom. 1, 1. nennet sich Paulus einen Ausgesonderten *, zu predigen das Evangelium GOttes. Und Gal. 1, 15. rühmet er, es habe GOtt wohlgefallen, ihn schon von seiner Mutterleibe an † auszusondern.

†† Gr. T. a

†† Gr. T. anheben, d. i. zwar wircklich thun, wie dieses ebr. Wort also gebrauchet und übersetzet wird, s. 3. Mos. 21, 9. ‡ s. 461. 5. Mos. 2, 24. 25. s. 675. auch Richt. 10, 18. s. 201. aber völlig nicht vertilgen. Denn das sollte Saul 1. Sam. 7, 13. 14. und David thun, 2. Sam. 5, 25. c. 8, 1. 12. c. 21, 15. c. 23, 12. Denn die Israeliten hatten immer mit den Philistern, als ihren Erbfeinden, zu thun.

‡‡ Gr. T. helfen, erretten, und also auch, wie die andern Richter, zum Vorbilde des Heylandes der ganzen Welt, ein Heyland des Volcks Israel zu seyn. S. Richt. 2, 16. ‡ s. 119. c. 3, 9. ‡ s. 128.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Manne an, und sprach: es kam ein Mann † GOttes zu mir, und seine ‡ Gestalt war anzusehen wie ein Engel GOttes, fast erschrecklich; daß ich ihn nicht fragte ‡ woher, oder wohin? †† und er sagte mir nicht, wie er hiesse.

† Ein Mann GOttes heissen, und genennet zu werden, war eine besondere Ehre für die Propheten, dadurch die Würde und Hoheit ihres Amts ausgedrucket und angedeutet werden sollte, maassen nach ebr. Mundart, auch sonst dasjenige, was man schön, herrlich, vortrefflich und groß nennen will, also von GOttes Grösse und Hoheit beschrieben werden muß, z. E. der Garten des HErrn, s. 1. Mos. 13, 10. ‡ s. 56. Denn was kann schöners, höhers, grössers und vortrefflichers seyn, als GOtt? Doch heissen wohl die Propheten, noch in einem andern Verstande, Männer GOttes, weil sie redeten und schrieben, getrieben von dem Heiligen Geist, 2. Petr. 1, 21. also wegen des genauen Umgangs und des besondern heiligen Dienstes, den sie GOtt, ihrem HErrn, als Knechte GOttes, wie sie auch sonst heissen, s. 4. Mos. 12, 7. s. 535. leisteten. Diese Ehre nicht allein ein Knecht, sondern auch ein Mann GOttes zu heissen, hatte Moses 5. mal, als 5. Mos. 33. 1. † s. 770. Jos. 14, 6 ‡ s. 65. 1. Chron. 24, 14. 2. Chron. 30, 16. Esr. 3, 2. Ps. 90, 1.

1. Sam. 2, 27. kam ein Mann GOttes zu Eli.

c. 9, 6-10. sprach der Knabe Saul zu seinem Herrn, als sie ins Land Zuph kamen: siehe, es ist ein berühmter Mann GOttes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschicht. = = Saul sprach zu ihm: wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Manne? denn das Brodt ist dahin aus unserm Sack: so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Manne GOttes bringen. Der Knabe sprach: siehe, ich habe ein Viertheil eines silbernen Seckels bey mir; den wollen wir dem Manne GOttes geben, daß er uns dem Weg sage. = = Und sie giengen hin zu der Stadt, da der Mann GOttes war.

1. Kön. 13, 1. heißt der ofters ein Mann GOttes, der wider den Altar zu Bethel rief, daß der Altar v. 5. riß, und die Asche vom Altar verschüttet ward, auch des Königs Hand verdorrete, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte, durch das Wort des HErrn; auf dessen Fürbitte aber v. 6. des Königs Hand wieder geheilet ward. Welcher Mann GOttes, ob er gleich nicht, auf des Königs Zureden, mit ihm heimgehen und des Königes Brodt essen wollte v. 7-9. doch aber von einem alten Propheten wieder um zu kehren, und wider GOttes ausdrücklichen Befehl daselbst Brod zu essen, fälschlich sich überreden ließ, v. 11-22. daher auf dem Wege von einem Löwen getödtet ward. v. 24. ꝛc.

c. 17, 18. sprach die Witwe zu Zarpath zu Elia: was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Aber v. 24. sprach sie: nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes bist, und des HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

c. 20, 28. trat ein Mann GOttes herzu zu Ahab, dem Könige Israel.

2. Kön. 1, 9. 10. sprach ein Hauptmann zu Elia: du Mann GOttes, der König saget, du sollt herabkommen. Elia sprach: bin ich ein Mann GOttes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine 50. So heißt es auch v. 11. 12. 13.

c. 4, 7. gieng die Witwe, deren Mann in grossen Schulden verstorben war, zu dem Manne GOttes Elisa. Und v. 8. sprach eine reiche Frau zu Sunem zu ihrem Manne: siehe, ich mercke, daß dieser Mann GOttes heilig ist, und als Elisa v. 16. zu ihr sprach: um diese Zeit über ein Jahr sollt du einen Sohn herzen, sprach sie: ach! nicht, mein Herr, du Mann GOttes, leug deiner Magd nicht. So heißt auch Elisa ferner v. 21. 22. 25. 27. 40. 42. als er ihren verstorbenen Sohn von Todten erwecket hatte.

c. 5, 8. hörete Elisa, der Mann GOttes, daß der König Israel seine Kleider zurissen hatte. So heißt auch Elisa ferner v. 14. 15. und 20.

c. 6, 6. machte dieser Mann GOttes das Eisen schwimmend, und v. 9. sagte er dem Könige Israel den Ort an, wo die Syrer ruheten. Aber v. 15. stund der Diener des Mannes GOttes, welcher c. 5, 20. auch c. 8, 4. der Knabe des Mannes GOttes heißt, frühe auf, und sahe eine Macht um die Stadt Dothan mit Rossen und Wagen liegen.

c. 7, 2 geschahe, was der Mann GOttes Elisa einem Ritter, von Samaria und von der darinnen aufgehobenen Theurung vorher gesagt hatte.

c. 8, 2. that die Sunamitin, wie der Mann GOttes sagte. Und v. 7. als dem König Benhadad zu Syrien angesagt ward, dieser Mann GOttes sey nach Damascon kommen, sprach er zu Hasael: nimm Geschencke mit dir, und gehe dem Manne GOttes entgegen. Aber v. 11. sahe der Mann GOttes ernst, und stellete sich unordentlich und weinete.

c. 13, 19. ward dieser Mann GOttes zornig auf Joas, den König Israel, und sprach: hättest du 5. oder 6. mal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären.

c. 23, 16. 17. ließ Josia, der König Juda, die Knochen aus den Gräbern zu Bethel holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Worte des HErrn, das der Mann GOttes 1. Kön. 13, 2. ausgeruffen hatte, und sprach: was ist das für ein Grabmaal, das ich sehe? und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: es ist das Grab des Mannes GOttes, 1. Kön. 13, 30. der von Juda kam, und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu Bethel.

2. Chron. 8, 14. heißt David der Mann GOttes. So auch Nehem. 12, 24. 36. und 1. Sam. 13, 14. 15. heißt er ein Mann nach dem Herzen GOttes.

c. 12, 2. kam das Wort des HErrn zu Semaja, dem Manne GOttes.

c. 25, 7. kam ein Mann GOttes zu Amazia, dem Könige Juda, und sprach: König, laß nicht das Heer Israel mit dir kommen, denn der HErr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim. Darauf sprach v. 9. Amazia zum Manne GOttes: was soll man denn thun mit den 100. Centnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? der Mann GOttes sprach: der HErr hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kann.

Jer. 35, 4. heißt Hanan der Mann GOttes. — Hanan

1. Tim. 6, 11. heißt, nach eben diesem griech. Worte, Timotheus ein GOttes Mensch. Und 2. Tim. 3, 16. 17. alle Schrift von GOtt eingegeben ist nütze, = = daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allem guten Werck geschickt.

2. Petr. 1, 21. es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorbracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.

‡ Gr. T. seine Gestalt, sein Angesicht oder Ansehen war gleich der Gestalt, dem Angesicht, oder dem Ansehen eines Engels GOttes. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 22, 10. ‡ s. 94. — ‡ מראה eidos

Luc. 9, 19. da der HErr JEsus auf dem Berge bethete, ward die Gestalt † seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß und glänzete. — † eidos

2. Cor. 5, 7. wir wandeln im Glauben, und nicht im ‡ Schauen. — ‡ δι' εἰδους

‡ Gr. T. Sehr. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, wird aber oft also übersetzet, daß es heisset wie hier: fast erschrecklich. So ist das Ansehen und die Gestalt, ja so sind die Worte und Thaten des grossen GOttes den Gottlosen zwar sehr erschrecklich und grausam, aber auch den Frommen heilig, herrlich und wunderbarlich. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch — ‡ מאד נורא φοβερον σφοδρα wird übersetzet durch

I. erschrecklich, welches gesagt wird — I. erschrecklich, welches gesagt wird

A. von GOtt, seinem Wesen, Worten und Wercken, wie hier, also auch 2. Mos. 15, 11. HErr, wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig ist? — A. vornemlich von GOtt, seinem Wesen, Worten und Wercken.

5. Mos. 7, 21. der HErr, dein GOtt, ist unter dir, der grosse und schreckliche GOtt.

c. 10, 17. ein grosser GOtt, mächtig und schrecklich, der v. 21. solche grosse und schreckliche Dinge gethan hat, daß du c. 28, 58. fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen.

2. Sam. 7, 23. wo ist ein Volck auf Erden, um welches willen GOtt hingegangen, = = solche grosse und schreckliche Dinge zu thun? Das heißt 1. Chron. 18, 21. ihm selbst einen Namen zu machen, von grossen und schrecklichen Dingen.

Nehem. 1, 5. ach! HErr, GOtt vom Himmel, grosser und erschrecklicher GOtt.

c. 4, 14. gedencket an den grossen und erschrecklichen HErrn.

c. 9, 32. du grosser GOtt, mächtig und schrecklich. Das heißt Dan. 9, 4. du grosser und schrecklicher GOtt.

Sir. 1, 7. 8. ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich.

Job 37, 22. von Mitternacht kommt Gold, zu Lob dem schrecklichen GOtt.

Ps. 47, 3. der HErr, der Allerhöchste, ist erschrecklich.

Ps. 76, 8. du bist erschrecklich: wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest? der da v. 13. schrecklich ist unter den Königen auf Erden; und Ps. 106, 22. schreckliche Wercke am Schilfmeer gethan hat.

Ezech. 1, 22. oben über den Thüren war es gleichergestalt schrecklich.

Joel 2, 11. der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden? Davon heißt es Mal. 4, 5. ich will euch senden den Propheten Eliam, ehe denn da komme der grosse und schreckliche Tag des HErrn.

Zeph. 2, 11. schrecklich wird der HErr über sie seyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen.

Mal. 1, 14. ich bin ein grosser König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heyden.

Ebr. 12, 21. also erschrecklich * war das Gesicht, daß Mose sprach: ich bin erschrocken, und zittere. S. 2. Mos. 19, 13. — * φοβερον.

B. von Menschen. Hab. 1, 7. das Volck der Chaldäer wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es will. — B. von Menschen.

II. heilig. 1. Mos. 28, 17. furchte sich Jacob, und sprach: wie heilig Gr. T. wie fürchterlich, wie es auch die Griechen übersetzen, venerabel, ist diese Stätte, daß man wohl alle Ehrfurcht davor haben muß. — II. heilig. φοβερος

III. herrlich. Ps. 145, 6. man soll reden von deinen herrlichen Thaten. — III. herrlich. φοβερος

IV. wunder, wundersam, wunderbarlich und wunderlich. Ps. 45, 5. deine rechte Hand wird Wunder, Gr. T. underliche Dinge beweisen. — IV. wunder, wundersam wunderbarlich und wunderlich. meistentheils φοβερος

Ps. 65, 6. HErr erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit.

Ps. 66, 3. wie wunderlich sind deine Wercke. Und v. 5. sehet an die Wercke GOttes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

Ps. 68, 36. GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum.

Ps 89, 8. GOtt ist wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

Ps. 96, 4. der HErr ist wunderbarlich über alle Götter.

Ps. 99, 3. man danckt deinem grossen und wunderbarlichen Namen.

Ps. 139, 14. ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin.

V. grausam. 5. Mos. 1, 19. heißt die ganze Wüste, welche die Kinder Israel 40. Jahr lang durchwandern mußten, groß und grausam, Gr. T. fürchterlich. So heißt sie eben auch c. 8, 15. die grosse und grausame Wüste, da feurige Schlangen und Scorpionen waren. — V. grausam φοβερος auch VI. greulich. S. Es. 18, 2. 8.

Es. 21, 1. wie ein Wetter vom Mittage kommt, das alles umkehret, so kommts aus der Wüsten, aus einem grausamen Lande.

†† Gr. T. ich forschete, ich forderte, ich bath, ich begehrte nicht, nemlich zu wissen, wo, nemlich er wohnte? oder woher, er mich kennete? Und er verkündigte, oder offenbarte, und entdeckte mir seinen Namen nicht. Das war wohl eine Wirckung des erschrockenen weiblichen Gemüths. Genug aber, daß sie einer so englischen, ja göttlichen Offenbarung sich rühmen konnte. Daran können alle christliche Weibsbilder tröstlich lernen, wie GOtt nicht allein das männliche, sondern auch das weibliche Geschlecht hoher Offenbarung würdiget. Das sehen wir an der Hagar, s. 1. Mos. 16, 7-13. s. 71. der Sara c. 18, 15. s. 88. nochmals an der Hagar, c. 21, 17. s. 107. und der Rebecca, c. 25, 22. ‡ s. 141. zugeschweigen derer Prophetinnen denen sich GOtt sowohl, als den Propheten, offenbaret hat. S. 2. Mos. 15, 20. s. 315. Richt. 4, 4. † s. 33. Denn bey GOtt ist zwischen Mann und Weib kein Unterscheid, sondern sie sind all zumal einer in Christo JEsu, Gal. 3, 28. — †† שאלתי ἠρωτησα S. von diesem ebr. Worte Jos. 19, 50. s. 86. GOtt offenbaret sich dem weiblichen Geschlecht sowohl, als dem männlichen, wenn solches GOtt fürchtet

7. Er sprach aber zu mir: siehe, du wirst schwanger * werden, und einen Sohn gebären: so trinck nun keinen Wein †, noch starck Getränck †, und iß nichts † unreines: denn der Knabe soll ein Verlobter ‡ GOttes seyn, von Mutterleibe ‡ an bis in seinen Tod. * S. v. 5. † S. v. 4.

‡ S. v. 4. daß auch der Nasiräer zweyerley Gattungen gewesen, derer 1. einige von GOtt selbst wie hier Simson, und Johannes, der Täufer, Luc. 1, 15. auch c. 7, 33. Matth. 11, 18. darzu ausdrücklich erwählet; — נזיר אלהים ἁγιος θεου

II. einige aus freyen Willen Nasiräer worden, welche wiederum in zwey Arten sich abtheileten. Denn

A. manche blieben ihr Lebtage Nasiräer, wie Samuel. Denn 1. Sam. 1, 28. gab seine Mutter ihn dem HErrn wieder sein Lebelang, weil er vom HErrn erbethen war,

B. manche blieben es nur eine gewisse Zeit, auch wohl nur 30. Tage, s. 4. Mos. 6, 2. ‡ f. 508. unter welche letzte Art vermuthlich gehörten die 4. Männer die ein Gelübde auf sich hatten, Apg. 21, 24.

Luc. 1, 35. sagte der Engel von der Geburt des HErrn, nach eben dem hier befindlichen griech. Worte: das* Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Denn auch dieser, weil er nicht allein zu Nazareth geboren, sondern auch durch die Nasiräer, als die Auserwählten GOttes, Heilige und Geliebte Col. 3, 12. vorgebildet ward, mit Recht Nazarenus hieß, s. Matth. 2, 3. Denn er war heilig, unschuldig und unbefleckt, und der rechte Absonderte*, von allen Sündern Ebr. 7, 26.

* το ἅγιον.

* κεχωρισμενος

‡ Man siehet hier ganz deutlich, daß eine längere Unterredung zwischen dem HErrn Messia, und dem Weibe Manoah vorgegangen, welche etwan dem Heiligen Geiste, so weitläuftig aufschreiben zu lassen, nicht beliebet. Denn hier stehen noch die Worte darbey: bis in seinen Tod.

III. Der auf Manoah Gebeth zum andernmal seinem Weibe erschienene Engel.

8. Da † bat Manoah den HErrn, und sprach: ach ‡ HErr! laß den Mann GOttes ‡ wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns †† lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

‡ S. v. 6. f. 213.

† Gr. T. Er bath, flehete, und bethete an, sehr demüthig, inständig, ernstlich, heftig und gleichsam überflüßig. Doch kann man zu GOtt nicht genug bethen; wenn auch gleich ein dicker Nebel, Gr. T. der Ueberfluß des Räucherwercks, aufgehen sollte, Ezech. 8, 11. Das bedeutet aber eigentlich dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

ויעתר † προσηυξατο wird übersetzet durch I. bitten.

I. bitten, erbitten, anbethen, erhöret werden, wie hier, also auch 1. Mos. 25, 21. da fast aus gleichem Trieb und Ursache Isaac den HErrn bath für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der HErr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.

*So muß auch ein heydnischer Pharao erkennen, daß die Fürbitte der Gläubigen bey GOtt viel vermag, s. 1. Mos. 20, 7. f. 104.

2. Mos. 8, 8. 9. sprach Pharao* zu Mose und Aaron: bittet den HErrn für mich, daß er die Frösche von mir und meinem Volcke nehme. Mose sprach: stimme mir, wenn ich für dich = = bitten soll; und v. 28. 29. sprach Pharao: bittet für mich. Moses sprach: siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den HErrn bitten, = = und Mose gieng hinaus vor Pharao, und bat den HErrn.

c. 9, 28. bittet den HErrn, daß aufhöre solch Donnern.

c. 10, 17. 18. bittet den HErrn, euren GOtt, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. Und er gieng aus von Pharao, und bath den HErrn.

1. Chron. 6, 20. sie schryen zu GOtt im Streit, und er ließ sich erbitten, denn sie vertraueten ihm.

Esr. 8, 23. wir fasteten und suchten solches an unserm GOtt, und er hörete uns, Gr. T. er ließ sich erbitten.

Job 22, 23–27. wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, = = so wirst du ihn bitten, und er wird dich hören.

c. 33, 26 er wird GOtt bitten, der wird ihm Gnade erzeigen.

Es. 19, 22. die Egypter werden sich bekehren zu dem HErrn, und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

Jer. 33, 6. ich will sie des Gebeths um Friede und Treue gewähren.

Zeph. 3, 10. man wird mir meine Anbether, nemlich die zerstreueten, von jenseit dem Wasser im Morenlande, herbringen zum Geschencke.

II. flehen. II. flehen. 2. Chron. 33, 13. Manasse flehete dem HErrn, und v. 19. sein Gebeth und Flehen = = sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

III. versöhnen. III. versöhnen. 2. Sam. 21, 14. ward GOtt nach diesem dem Lande wieder versöhnet, Gr. T. er ward erbethen. So heißt es auch c. 24, 25. der HErr ward dem Lande versöhnet; und die Plage hörete auf, von dem Volck Israel.

IV. heftig reden. IV. heftig reden. Ezech. 35, 14. ihr habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das hab ich gehöret.

‡ בי אדוני ἐν ἐμοι

‡ Gr. T. ach! lieber, um meinet willen, mein HErr! So demüthig und mit solcher brünstigen Liebe bethet Manoah zum HErrn. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 6, 13. † f. 172. Man erkennet hieraus Manoah, als eines Gerechten, ernstliches Gebeth, welches auch viel vermogte, Jac. 5, 16. Es war freylich ihm viel gelegen, so wohl am Kindersegen, als auch, und noch mehr daran, daß der HErr, sein GOtt, ihm ferner seinen gnädigen Willen offenbaren mögte. Beydes mußte ernstlich von GOtt erbethen werden.

יורנו ‡ συμβιβασατω S. des Hrn. D. Feustkings Disp. de Symbibasmo Biblico, hab. Vitemb. 1712.

‡ Gr. T. weise, anweise, unterweise und zeige, nemlich den Weg, den Manoah und sein Weib wandeln sollten. Denn so wird dieses ebr. Wort, Ps. 32, 8. und sonst, übersetzet. S. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. die Griechen brauchen hier ein solches Wort, welches so viel heißt, als etwas, aus dem ganzen Zusammenhang der Sache oder der Worte, beweisen. Denn wie der ganze Leib zusammengefüget und ein Glied an andern hanget † durch alle Gelencke, Eph. 4, 16. also hangen auch alle christliche Lehren wie eine Kette beysammen, damit unsere Herzen zusammen gefasset ‡ werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimniß GOttes, und des Vaters und Christi, Col. 2, 2. So wird es von Paulo Apg. 9, 22. gesaget, er habe die Jüden zu Damasco eingetrieben, und es ‡ bewähret, Gr. T. sie gelehret und unterweiset, daß dieser sey Christ. Ja 1. Cor. 2, 16. braucht er es selber, wann er spricht: wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen?

† συναρμολογεμενον και συμβιβαζομενον ‡ συμβιβαζοντων ‡ συμβιβαζων

9. Und GOtt erhörete die † Stimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum Weibe; sie saß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah ‡ war nicht bey ihr.

† ישמע באל ἐισηκουσεν της φωνης

† D. i. das Gebet und Flehen Manoah. Denn so heißt die Stimme eines Bethenden oft so viel, als das Gebeth und Flehen eines geängsteten, und daher seine Stimme zu GOtt erhebenden und laut schreyenden Herzens, welches daher auch einem stillen Gespräche des Herzens mit GOtt Ps. 19, 15. dergleichen das Gebet Hanna war, deren Stimme man nicht hörete, s. 1. Sam. 1, 13. entgegen gesetzet, und von GOtt gewiß erhöret wird. Denn das hat

קול φωνη heißt so viel, als das Gebeth und Flehen eines geängsteten Herzens.

I. Er gethan und geleistet, wie hier, also auch 1. Mos. 21, 17. da GOtt die Stimme des Knabens Ismaels erhörete, und der Engel GOttes vom Himmel rief, und zur Hagar sprach: fürchte dich nicht, denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knabens.

1. Gott hört. So wird GOtt eine Stimme schreyen. 1. Sam. Hören. Stimme gehört. Stimme.

c. 30, 6. sprach Rahel: GOtt hat meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben.

4. Mos. 20, 16. ließ Mose dem Könige der Edomiter sagen: wir schryen zu dem HErrn, der hat unsere Stimme erhöret, und einen Engel gesandt, und aus Egypten geführet.

c. 21, 3. der HErr erhörete die Stimme Israel, und verbannete die Cananiter samt ihren Städten.

5. Mos. 5, 28. sprach Mose zum Volcke: da der HErr eure Worte, Gr. T. die Stimme, d. i. den Schall, eurer Worte, hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: ich habe gehöret die Worte, Gr. T. die Stimme der Worte dieses Volcks, die sie mit dir geredet haben.

Jos. 10, 14. es war kein Tag diesem gleich, weder zuvor, noch darnach, da der HErr der Stimme Josuä, eines Mannes * gehorchte, Gr. T. hörete.

2. Sam. 22, 7. und Ps. 18, 7. wenn mir angst ist, so ruffe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren.

1. Kön. 17, 22. der HErr erhörete die Stimme Elia, und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

2. Chron. 30, 27. der Priester und Leviten Stimme ward erhöret, und ihr Gebeth kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Job 9, 16. wenn ich ihn schon anruffe, und er mich erhöret: so gläube ich doch* nicht, daß er meine Stimme höre.

Ps. 3, 5. ich ruffe an mit meiner Stimme den HErrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge.

Ps. 28, 6. gelobet sey der HErr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

Ps. 31, 23. ich sprach * in meinem Zagen: ich bin von deinen Augen verstossen; dennoch * hörest du meines Flehens Stimme.

Ps. 77, 2. ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt; zu GOtt schreye ich, und er erhöret mich.

Ps. 116, 1. das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret.

Ps. 142, 2–4. ich schreye zum HErrn mit meiner Stimme, ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme, = = so nimmst du dich meiner an.

Klagl. 3, 56. du erhöretest meine Stimme.

Jon. 2, 3. ich rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrye aus dem Bauche der Höllen, und du erhöretest meine Stimme.

II. wird darum angeruffen. 5. Mos. 33, 7. sprach Mose: dieß ist der Segen Juda: HErr, erhöre die Stimme Juda.

Ps. 5, 4. HErr, frühe wollest du meine Stimme hören.

Ps. 27, 7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich ruffe.

Ps. 28, 2. höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreye.

Ps. 64, 2. höre, GOtt, meine Stimme, in meiner Klage.

Ps. 86, 6. HErr, mercke auf die Stimme meines Flehens.

Ps. 119, 149. höre meine Stimme nach deiner Gnade.

Ps. 130, 2. HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens.

Ps. 140, 7. HErr, vernimm die Stimme meines Flehens.

Ps. 141, 1. vernimm meine Stimme, wenn ich dich anruffe.

III. Er wird unsere Stimme hören. Ps. 55, 18. des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören. Denn Es. 58, 9. wirst du ruffen, so wird dir der HErr antworten; wenn du wirst schreyen, wird er sagen: siehe hie bin ich. Und c. 65, 24. es soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören.

‡ Wie Thomas, der Joh. 20, 24. nach eben dieser griech. Redensart, nicht bey den Zwölfen war. Und vermuthlich mag Manoah itzo so unglaubig, als Thomas, gewesen seyn, und gesagt haben: es sey denn, daß ich = = sehe, = = will ichs nicht glauben. Dem Weibe Manoah selbst gieng es nicht viel besser, als der Maria bey dem Grabe Christi, welche v. 14. JEsum stehen sahe, und wußte nicht, daß es JEsus war. Denn weder der Manoah, noch sein Weib, erkannten noch zur Zeit diesen Engel des HErrn, für den hochgelobten Sohn GOttes, wie er es doch in der That war, v. 3.

10. Da lief sie † eilends, und sagets ihrem Manne an, und sprach zu ihm: siehe, der Mann ist mir erschienen*, der heute ‡ zu mir kam. * S. v. 3.

† Gr. T. sie eilete, s. von diesem ebr. Worte c. 9, 48. ‡‡ f. 195. und lief. Sie ziehen es die Griechen zusammen, dem auch hier Lutherus gefolget.

‡ Gr. T. an diesem Tage, wie es sehr oft also übersetzet wird. S. oben c. 9, 18. c. 11, 27.

11. Manoah machte † sich auf, und gieng seinem Weibe nach, und kam zu dem Mann ‡, und sprach zu ihm: bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? er sprach: Ja.

† Gr. T. er stund auf, brach auf, gleichsam mit Gewalt, und in aller Eilfertigkeit. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Jos. 7, 10. f. 20. Es ist auch leicht zu ermessen, daß Manoah sich nicht wird gesäumet haben.

‡ So wird auch Christus, unser HErr, oft ein Mann genennet. S. 1. Mos. 4, 1. ‡ f. 24.

12. Und Manoah sprach: wenn nun kommen wird, das du geredet hast, welches soll des Knabens Weise † und Werck ‡ seyn?

† Gr. T. Recht, Gewohnheit und Gebühr, nach welcher er sich selbst richte, oder auch von andern gerichtet oder beurtheilet werden soll. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort eigentlich, und wird also übersetzet. S. Jos. 6, 15. f. 23.

‡ Gr. T. seine Arbeit, Nahrung. Denn so wird dieses ebr. Wort in diesem Verstande auch sonst übersetzet durch

I. Arbeit. 2. Mos. 5, 4. sprach Pharao zu Mose und Aaron: warum wollt ihr das Volck von seiner Arbeit frey machen? c. 23, 12. l. 2.

c. 23, 12. sechs Tage sollt du deine Arbeit thun. Und v. 16. wenn du deine Arbeit eingesammlet hast von Felde.
Ezech. 27, 16. die Syrer haben bey dir, Tyrus, geholet deine * Arbeit, was du gemacht hast. Und v. 18 auch Damascus hat bey dir geholet deine Arbeit.
Hab. 4, 17. die Arbeit am Oelbaum fehlet.
Hagg. 2, 18. ich plagte euch mit Dürre, = = in aller euer Arbeit.
II. Geschäfte. Ps. 92, 5. ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
Es. 5, 12. sie sehen nicht auf das Werck des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände
III. Nahrung. 1. Mos. 46, 33. sprach Pharao zu Josephs Brüdern: was ist eure Nahrung? So heißt es auch c. 47, 3.
IV. Weise. Es. 28, 21. der HErr wird sich aufmachen, = = daß er sein Werck thue auf eine andere Weise, Gr. T. nach fremder Arbeit, oder wie Fremde arbeiten.

13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: er soll sich hüten † vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe.

† Gr. T. sie, das Weib, soll sich davor hüten, nemlich so lange sie schwanger gehet. Der HErr wiederholet also hier noch einmal, was er v. 4. gesagt, um zu zeigen, wie auch sonst allerdings schwangere Weiber ihrer wohl wahrzunehmen haben.

14. Er † soll nicht essen, das aus dem Weinstock kommet, und soll keinen Wein, noch starck Getränck trincken, und nichts Unreines essen, alles, was ich ihr geboten habe, soll er † halten.

† Gr. T. sie soll nicht essen, = = alles, was ich ihr geboten habe, soll sie, die Mutter, und also der Sohn künftig destomehr, halten. S. von allem diesem v. 4.

15. Manoah sprach zum Engel des HErrn: lieber, laß dich † halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein ‡ zurichten.

† Gr. T. recht mit Gewalt zurück halten, und verschliessen, wie die angehaltenen und verschlossenen Schiffe nicht aufs Meer fahren, 2. Chron. 20, 37. also auch der HErr, nach ihrer Meynung, nicht von ihnen gehen mögte. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch
I. halten, enthalten, wie hier und v. 16. also auch Job 4, 2. da Eliphas zu Hiob sprach: du hast vielleicht nicht gerne, so man versucht mit dir zu reden; aber wer kann sichs enthalten?
Luc. 4, 42. wiederfuhr unserm Heylande, nach eben diesem griech. * Worte, in den Tagen seines Fleisches, eben das, was ihm hier begegnete. Denn das Volck suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten * ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.
Rom. 1, 18. GOttes Zorn wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten †.
2. Thess. 2, 6. was es noch aufhält ‡, wissets ihr, daß es offenbaret werde zu seiner Zeit.
II. ergreifen. 1. Kön. 18, 44. ließ Ahab Elia sagen: spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.
III. säumen. 2. Kön. 4, 24. sprach die Sunamitin zum Knaben: treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten.
IV. versperren. 1. Sam. 21, 5. sprach David zum Priester: es sind die Weiber uns drey Tage versperret, Gr. T. verschlossen, gewesen. Und v. 7. ebr. 8. war drinnen Doeg versperret vor dem HErrn aus den Knechten Sauls.
V. verschliessen. 1. Mos. 16, 2. sprach Sara zu Abraham: siehe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann.
c. 20, 18. der HErr hatte zuvor harte verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs.
5. Mos. 32, 36. der HErr wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beyde das Verschlossene und Verlassene weg ist.
1. Kön. 14, 10. sprach der HErr: ich will ausrotten = = den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. Das heißt v. 21. der verschlossen und übergelassen ist in Israel. So auch 2. Kön. 9, 8. und c. 14, 26. sahe der HErr an, den elenden Jammer Israel, daß auch die Verschlossene und Verlassene dahin waren.
1. Chron. 13, 1. kamen viele zu David gen Ziklag, da er noch verschlossen war vor Saul.
Sprw. 30, 16. heißt es von der Frauen verschlossenen Mutter = = daß sie nicht zu sattigen sey.
Es. 66, 9. sollte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn?
Jer. 20, 9. es ward in meinem Herzen, wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ichs nicht leiden konnte.
c. 33, 1. lag Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses verschlossen. Das heißt c. 39, 15. er lag im Vorhofe des Gefängnisses gefangen. Denn er sprach c. 36, 5. ich bin gefangen, Gr. T. eingeschlossen, daß ich nicht kann in des HErrn Haus gehen.
VI. zuschl. essen. 5. Mos. 11, 17. der Zorn des HErrn wird über euch ergrimmen, und den Himmel zuschliessen, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe. Das heißt Job 12, 15. wenn er das Wasser verschleußt, so wird es alles dürre.
2. Chron. 6, 26. wenn der Himmel zugeschlossen wird, daß nicht regnet. Und c. 7, 13. spricht GOtt selbst: wenn ich den Himmel zuschliesse, daß es nicht regne.
VII. aufhören, oder machen, daß es aufhöret. 4. Mos. 25, 8. hörete die Plage auf von den Kindern Israel.
2 Sam. 24, 21. und 1. Chron. 22, 22. die Plage hörete auf von dem Volcke Israel.
Job. 29, 9. die Obersten höreten auf zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund.
VIII. steuren. Ps. 106, 30. trat Pinehas zu, und schlichtete die Sache, da ward der Plage gesteuret.
IX. wehren. 4. Mos. 16, 48. stund Aaron mit der Rauchpfanne zwischen den Todten und Lebendigen, und da ward der Plage gewehret. Und v. 50. kam Aaron wieder zu Mose vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.
X. herrschen. 1. Sam. 9, 17. sprach der HErr zu Samuel von Saul: siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volck herrsche.

XI. vermögen. 1. Chron. 30, 14. sprach David zum HErrn: was bin ich? was ist mein Volck, daß wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet?
2. Chron. 14, 11. bethete Asa: HErr, unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas.
* 2. Chron. 13, 20. heißt es: Jerobeam kam förder nicht zu Kräften, Gr. T. er konnte seine Kraft nicht erhalten.
Dan. 10, 8. ich hatte keine Kraft mehr, Gr. T. ich hielt, ich ergriff keine Kraft. So heißt es auch v. 16.
c. 11, 6. sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, Gr. T. die Macht, Stärcke oder das Vermögen, wird den Arm nicht ergreifen, oder zusammen halten können.

‡ Nicht zu opfern; denn Manoah und sein Weib hielten diesen Engel des HErrn noch für einen blossen Mann, s. v. 11. 16. sondern wie Abraham ein zart gut Kalb, nebst Butter, Milch und Kuchen den drey Männern 1. Mos. 18, 2. f. 84. welche auch c. 19, 1. f. 90. und v. 15. f. 92. ausdrücklich Engel heissen, darbrachte, sie damit nach seiner Meynung zu laben: so wollte es auch Manoah machen.

‡ Gr. T. thun, machen; d. i. zubereiten, schlachten, und, wie es auch hier in einigen Bibeln heißt, opfern vor deinem Angesicht. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern auch vom Opfern gebrauchet, und also übersetzet. S. c. 6, 19. f. 154. dahin noch gehöret, daß es auch, wann es von Opfern oder andern Speisen gesaget wird, durch Zurichten übersetzet wird. Wie hier, also auch 2. Sam. 12, 4. da der reiche Mann, als er seinem Gaste etwas zurichten, Gr. T. machen, wollte, das Schaf eines armen Mannes nahm, und es ihm zurichtete.
1. Kön. 17, 12. sprach die Witwe zu Zarpath: ich habe ein Holz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben.
c. 18, 26. nahm sie den Farren, den Elia ihnen gab, und richteten ihn zu. Er aber v. 33. richtete das Holz zu, und zustückte den Farren.
Esth. 5, 4. 5. 8. 12. wird es gefunden von dem Mahl, welches die Königin Esther zugerichtet hatte.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: wenn du gleich mich hie * hältest, so esse ich doch deiner Speise † nicht. Willt du aber dem HErrn ein Brandopfer ‡ thun, so magst du es opfern. Denn Manoah ‡ wußte ‡ nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

* S. v. 15. ‡ S. v. 15. ‡

† Gr. T. von deinem Brodte. Daß aber durch das Brodt, nach der Ebr. Mundart, alle Speise und Nahrung verstanden wird, s. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. ‡ f. 175. Des HErrn Messiä beste Speise war schon dazumal, wie er davon Joh. 4, 32-34. in den Tagen seines Fleisches zu seinen Jüngern sprach: ich habe eine Speise zu essen, da wißet ihr nicht von. Und da diese unter einander sprachen: hat ihm iemand zu essen gebracht? so sprach er zu ihnen: meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollendete sein Werck. Dieses ebr. * Wort, das sonst eigentlich Brodt † heisset, wird auch durch Speise übersetzet, wie hier, also 3. Mos. 3, 11. da der HErr befahl von dem Danckopfer auf dem Altar anzuzünden, zur Speise des Feuers. Gr. T. zum Brodte des Feueropfers. Daher auch dergleichen Opfer oft das Brodt GOttes heißt. S. daselbst † f. 408. So auch v. 16.
4. Mos. 21, 5. sprach das murrende Volck von dem Manna: unsere Seele eckelt über dieser losen Speise, Gr. T. leichtem Brodte.
5. Mos. 10, 18. der HErr schaffet Recht den Wayfen und Witwen, daß er ihnen Speise, Gr. T. Brodt, und Kleider gebe.
1. Kön. 4, 22. mußte Salomo täglich zur Speisung haben 30. Cor Semmelmehl 60. Cor ander Mehl.
c. 5, 9. verlangte Hiram, daß Salomo seinem Gesinde Speise geben sollte.
Job 6, 7. was meiner Seelen widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen.
c. 20, 14. des Gottlosen Speise wird sich inwendig im Leibe verwandeln in Ottergallen.
c. 24, 5. das Wild in der Wüsten gehet heraus, wie sie pflegen, frühe zum Raub, daß sie Speise * bereiten für die Jungen.
c. 28, 5. man bringet auch Feuer unten aus der Erden, da doch oben Speise aufwächst.
c. 30, 4. Wacholderwurzeln war ihre Speise †, nemlich denen, die v. 3. vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde.
c. 33, 20. GOtt richtet dem Menschen sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise † eckelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.
Ps. 42, 4. meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht.
Ps. 136, 25. GOtt, der allem Fleische Speise giebt.
Sprw. 27, 27. du hast Ziegenmilch genug zur Speise † deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen.
c. 30, 8. laß mich mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Und v. 25. heißt es von den Ameisen, einem schwachen Volcke, daß sie dennoch im Sommer ihre Speise schaffen.
Ezech. 16, 19. spricht der HErr: meine Speise †, die ich dir, Jerusalem, zu essen gab, Semmel, Oel, Honig, legtest du deinen Buhlen, den fremden Göttern, vor zum süssen Geruch.
Dan. 10, 3. ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam nicht in meinen Mund.
Tob. 1, 12. jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heyden.
Sir. 13, 24. einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süsse.

* Brodt heißt auch sonst, wie hier, Speise, d. i. alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret.

* Brodt, d. i. allerley Nahrung. Denn in der Wildnis findet das Wild eigentlich kein Brod.

† S. *

† S. *

† S. *

‡ Gr. T. kennte, erkennte, merckte nicht, oder wards nicht inne, nemlich daß dieses ein Engel des HErrn, vielweniger daß es der Jehovah, der HErr Messias selber wäre. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. c. 3, 1. ‡ f. 122. Der HErr aber gab nunmehro selbst, ihn, als den Jehovah, näher zu erkennen, dem Manoah die deutlichste Anleitung, da er ihn zum wahren Opferdienst anwiese, als welche Ehre weder einem Engel noch einem Menschen, wenn er auch gleich der heiligste Mann GOttes wäre, dafür Manoah den HErrn Messiam noch itzo hielte, s. v. 8. 10. 11. gebührete. So offenbaret sich GOtt seinen Gläubigen selbst willig und gerne, wenn wir nur nicht der erleuchtenden Gnade seines Geistes widerstreben.

17. Und

VI. Der nach des Engels wunderlichen Namen fragende Manoah.

17 Und Manoah sprach zum Engel des HErrn: wie heissest † du? daß wir dich preisen ‡, wenn nun ‡ kommet, was du geredet hast.

1. Mos. 32, 29. fragte Jacob den HErrn, und sprach: sage doch, wie heissest du? er aber sprach: warum fragest du, wie ich heisse?

Sprw. 30, 4. wer fähret hinauf gen Himmel, und herab? * * wie heisset er? und wie heisset sein Sohn? weissest du das?

† Gr. T. wer bist du dem Namen nach? wie Jacob auch nach dem Namen des Mannes fragte, mit dem er gekämpfet hatte. S. 1. Mos. 32, 29. f. 179. Die Araber meynen hier in ihrer Dollmetschung, Simsons Eltern hätten deswegen nach dem Namen des Mannes GOttes gefraget, damit sie ihm zu Ehren, ihr Kind nach seinem Namen könnten nennen lassen.

‡ כבדנוך δοξασωμεν σε

‡ Gr. T. ehren, hochehren, rühmen, berühmt oder herrlich machen, als einen prächtigen und grossen Mann GOttes oder Propheten, für den sie ihn noch itzo hielten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier in diesem Verstande. Sonst heißt es eigentlich so viel, als schwer seyn, schwer machen, beschweren. S. 1. Kön. 12, 4. Manoah meynte ohnfehlbar diesen Mann GOttes noch mit einem gewöhnlichen Propheten-lohn, Matth. 10, 41. besser als Balak, der Moabiter König, den Bileam, s. 4. Mos. 22, 7. f. 612. zu beehren, und seine Danckbarkeit recht an den Tag zu legen. S. von dergleichen Propheten-lohn ein mehrers 1. Sam. 9, 7.

‡ כי יבוא דברך ὅτι ἐλθοι το ῥημα σε

Gr. T. wenn kommen wird dein Wort, deine Rede. So heißt es auch v. 12. Denn Manoah und sein Weib wußten, was der HErr durch seine Propheten zusagen ließ, das würde gewißlich kommen, und nicht verziehen, Hab. 2, 3.

18. Aber der Engel des HErrn sprach zu ihm: warum † fragest du nach meinem Namen, der doch wunder-sam ‡ ist?

† שאלתי ἐρωτας

† Gr. T. forderst, forschest, bittest, begehrest, wünschest du, nemlich meinen Namen zu wissen? Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 19, 50. † f. 86. Was also Manoah Weib vor Schreckniß und Ehrfurcht v. 6. nicht hatte thun können, das that Manoah, brachte also ein, was sie versäumet, und half auch hierinne, nach Art aller christlichen Ehemänner, der weiblichen Schwachheit auf. Denn man lieset auch nicht, daß Manoah deswegen auf sein frommes Eheweib ungehalten gewesen, oder auf sie gezürnet, vielweniger losgepoltert und zornige Worte ausgestossen habe.

Christliche Ehemänner haben mit der Schwachheit ihrer frommen Eheweiber Geduld.

‡ פלא θαυμαστον

‡ Denn er heißt wunderbar, Es. 9, 6. nicht allein seinem Namen nach, sondern auch seinem Wesen der ewigen Gottheit, seinen grossen Wercken, besonders der Schöpfung, der Erlösung, der Heiligmachung, der täglichen Erhaltung nach. S. v. 19.

VII. Der nunmehro von Manoah, nach geschehenem Opfer, wieder auffahrende Engel des HErrn.

19. Da nahm Manoah ein † Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf einem ‡ Fels dem ‡ HErrn: und er machte †† es wunderbarlich, Manoah aber ‡‡, und sein Weib sahen zu.

† גדי עזים ἐριφον αἰγων

† Nach dieser ebr. Redensart heißt auch sonst ein Ziegenbock, den Juda der Thamar sendete. S. 1. Mos. 38, 17. 20. f. 205. Dergleichen Ziegenböcklein aber opferte auch Gideon dem HErrn. S. Richt. 6, 19. ‡ f. 154. Warum aber die Ziegenböcke zum Opfer, ja zum allervornehmsten Sünd- und Sühnopfer genommen worden, s. 3. Mos. 4, 23. f. 411. c. 16, 8. ‡ f. 438. Daß auch die Ziegenböcklein im Fall der Noth, statt der Osterlämmer geschlachtet worden, s. 2. Mos. 12, 3. ‡ und v. 5 f. 298. So angenehm war dieses Vieh im A. T.

S. v. 15.

‡ על הצור ἐπι την πετραν.

‡ Weil es eine ausserordentliche Opferhandlung war, so konnte es auch hier, wie c. 6, 20. ‡ f. 155. auf einem Felsen geschehen, zum Vorbilde, daß auch Christus, als das letzte Sühn- und Sündopfer der ganzen Welt, auf einem Felsen, dem Berge Golgatha, s. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17. am Stamme des Creuzes, in der Fülle der Zeit, geopfert werden sollte. Sonst durfte freylich ordentlich nirgends anders, als in dem Vorhofe der Stiftshütte, s. 3. Mos. 17, 4. f. 449. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. oder in dem Tempel, als an der Stätte, die HErr hierzu erwählet hatte, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. auch sonst von niemand anders, als von einem Priester, s. 4. Mos. 3, 10. ‡ f. 498. c. 18, 7. f 575. geopfert werden.

‡ D. i. GOtt seinem himmlischen Vater. Denn es war ja dem HErrn Messia gar nichts ungewöhnliches, daß er seinem himmlischen Vater, den er ehrete, Joh. 8, 49. und also ein HErr dem andern HErrn, dergleichen Ehre und Liebesbezeigung erwiese, und ihn einen HErrn nennete. S. 1. Mos. 19, 24. † f. 96. besonders 2. Mos. 34, 6. † f. 382.

†† מפליא לעשות διεχωρισε ποιησαι

S. den Hrn. D. Zeltner über diesen Ort.

†† Gr. T. er, nemlich der HErr Messias, machte es wunderbarlich, er that auch hier Wunder, zu machen, oder indem er es machte, d. i. zurichtete, schlachtete, und es opferte auf eine wunderbarliche Art und Weise. Denn so wird das letzte ebr. Wort allhier auch von Opferhandlungen gebraucht, s. v. 15. ‡ Ob er sich etwan in Form eines Creuzes auf das Holz ausgestrecket und geleget, können wir zwar nicht gewiß sagen. Daß aber der HErr Messias hier selbst, wie zu Gideons Zeiten, c. 6, 21. f. 155. diese Opferhandlung verrichtet, zum Vorbilde seines Hohenpriesterlichen Amtes, da er sich selbst, am Stamme des Creuzes, für die Sünde der ganzen Welt, GOtt seinem himmlischen Vater aufopfern würde, 1. Petr. 2, 24. Ebr. 7, 27. c. 9, 14. ist hier aus vielen Umständen, besonders ‡‡ zu sehen.

Randgl. Es gieng wunderlich zu, wie folget, daß der Engel verschwand und in der Flammen auffuhr.

Und das war ja Wunder genug, dadurch der HErr Messias seinen Namen recht wundersam v. 18. machte, und als einen wunderbaren Es. 9, 6. auch dem Manoah sich erzeigte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird mit seinen Abstammungen übersetzet durch

פלא wird übersetzet durch 1. Wunder und Wunderwercke thun, wunderbar, wunderbarlich, wunderlich

I. Wunder, und Wunderwercke thun, wunderbar, wunderbarlich, wunderlich, wundersam, und wunderthätig seyn, und wird solches gesagt

A. von GOtt, der alleine Wunder thut, Pf. 72, 8. und grosse Wunder thut alleine, Pf. 136, 4. wie hier und v. 18. ‡ also auch 2. Mos 3, 20. da GOtt selbst spricht: ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde.

c. 15, 11. HErr, wer ist dir gleich, * * der so löblich und wunderthätig sey?

c. 34, 10. ich will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völckern, und alles Volck, darunter du bist, soll sehen des HErrn Werck. Denn wunderbarlich solls seyn, das ich bey dir thun werde.

5. Mos. 28, 59. so wird der HErr wunderlich mit dir umgehen.

Jos. 3, 5. sprach Josua zum Volcke: heiliget euch, denn morgen wird der wunderthätig sey HErr ein Wunder unter euch thun.

Richt. 6, 13. sprach Gideon zum Engel des HErrn: wo sind alle seine Wunder, welches sagt wird der, die uns unsere Väter erzähleten?

1. Chron. 17, 12. sprach David: gedencket seiner Wunder, die er gethan hat. I. von GOtt Und v. 24. erzählet unter den Heyden seine Herrlichkeit, und unter den GOtt Völckern seine Wunder. Das heißt Pf. 105, 2. redet von allen seinen Wundern. Und v. 5. gedencket seiner Wunderwercke, die er gethan hat. mehrere

Neh. 9, 17. sie gedachten nicht an deine Wunder, die du an ihnen thatest. 1. Kön. c. 9,

Job 5, 9. der grosse Wunder thut, die nicht zu zählen sind. Das heißt c. 9, 10. er thut grosse Wunder, deren keine Zahl ist.

c. 37, 14. mercke auf, Hiob, und vernimm die Wunder GOttes, v. 16. welche Wunder die Vollkommenen wissen.

Pf. 4, 4. erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet.

Pf. 9, 2. ich erzähle alle deine Wunder.

Pf. 26, 6. 7. und halte mich, HErr, zu deinem Altar, da man prediget alle deine Wunder.

Pf. 31, 22. gelobet sey der HErr, daß er hat eine wunderliche Güte mir * bewiesen in einer festen Stadt. Das heißt Pf. 17, 7. beweise deine wunderliche Güte, aber nach einem andern ebr. † Worte.

Pf. 40, 6. HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder.

Pf. 71, 17. darum verkündige ich deine Wunder.

Pf. 75, 2. wir verkündigen deine Wunder, daß dein Name so nahe ist.

Pf 77, 12-15. ich gedencke an deine vorige Wunder, * * du bist der GOtt der Wunder thut.

Pf. 78, 4. wir verkündigen seine Wunder, die er gethan hat. Aber v. 11. 12. die Kinder Ephraim vergassen seiner Thaten, und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte. Vor ihren Vätern that er Wunder * in Egyptenland, im Felde Zoan. Aber v 32. sie gläubten nicht an seine Wunder.

Pf. 86, 19. du bist groß, thust Wunder, und bist allein GOtt.

Pf. 88, 11-13. wirst du denn unter den Todten Wunder thun? mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden?

Pf. 89, 6. die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen.

Pf. 96, 3. erzählet unter allen Völckern seine Wunder.

Pf. 98, 1. singet dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder.

Pf. 105, 5. gedencket seiner Wunderwercke, die er gethan hat.

Pf. 106, 7. unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen. Ja v. 21. 22. sie vergassen GOttes Wunder im Lande Ham.

Pf. 107, 8. sie sollen dem HErrn dancken um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut. So heißt es auch v. 15. 21. 31. und v 24. die des HErrn Wercke erfahren haben, und seine Wunder im Meer.

Pf. 111, 4. der HErr hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder.

Pf. 118, 22. 23. der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden, das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Pf. 119, 18. HErr, öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. Und v. 27. ich will reden von deinen Wundern. Denn v. 129. deine Zeugnisse sind wunderbarlich.

Pf. 139, 6. solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich. Denn v. 14. wunderbarlich sind, HErr, deine Wercke.

Pf. 145, 5. ich will reden * * von deinen Wundern.

Sprw. 30, 18. drey Dinge sind mir zu wunderlich.

Es. 25, 1. HErr, ich lobe deinen Namen: denn du thust Wunder.

c. 28, 29. sein Rath ist wunderbarlich, und führets herrlich hinaus.

c. 29, 14. ich will mit diesem Volcke wunderlich umgehen aufs wunderlichste.

Jer. 21, 12. der HErr wolle doch mit uns thun nach allen seinen Wundern.

Dan. 12, 6. wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

Joel. 2, 26. ihr sollt den Namen des HErrn, eures GOttes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat.

Mich. 7, 15. ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

B. von den Menschen. Dan. 8, 24. der König wirds wunderlich verrichten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte.

II. seltsam. Es. 29, 14. ich will, spricht der HErr, mit diesem Volcke auf das seltsamste umgehen.

III. sonderlich. 2. Mos 9, 4. der HErr wird ein besonders thun zwischen dem Vieh der Israeliter, und der Egypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder der Israel haben.

3. Mos. 22, 21. heißt ein sonderlich Gelübde; und c. 27, 2. auch 4. Mos. 15. 13. ‡ f. 551. ein besonderes Gelübde, dadurch man sich andern zur Verwunderung, d. i. nicht wie es die Griechen geben, sich groß zu machen, sondern nur zu einer heiligen Nachfolge, absonderte. Ein anderes Gelübde war noch der Nasiräer. S. 4. Mos. 6, 1. ‡ f. 508.

c. 26, 15. Usia, dem Könige Juda, ward sonderlich geholfen, bis er mächtig ward.

IV. verborgen. 5. Mos. 30, 11. das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne.

V. schwer. 5. Mos. 17, 8. wenn eine Sache vor Gerichte dir zu schwer seyn wird.

2. Sam. 13, 2. dauchte Amnon schwer seyn, daß er der Thamar, als einer Jungfrau, etwas thun sollte.

VI. hoch. Job 42, 3. ich bekenne, daß ich habe unweislich geredt, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe.

Pf. 13, 1. ich wandele nicht in grossen Dingen, die mir zu hoch sind.

VII. unmöglich. 1. Mos. 18, 14. sprach der HErr zu Abraham, nemlich der HErr Messias von seinem himmlischen Vater, wie oben v. 13. ‡ soll te dem HErrn, meinem himmlischen Vater, etwas unmöglich Gr. T. so wunderbar seyn?

Jer. 32, 17. ich, der HErr, bin ein GOtt alles Fleisches, sollte mir etwas unmöglich Gr. T. so wunderbar seyn, daß sich jemand darüber so sehr verwundern dürfte? So heißt es auch v 27.

Zach. 8, 6. spricht der HErr Zebaoth: dünckets sie solches unmöglich seyn, vor den Augen dieses übrigen Volckes, zu dieser Zeit; sollte es darum auch unmöglich seyn vor meinen Augen?

Luc. 1, 37 sprach Maria zu dem Engel: bey GOTT ist kein Ding unmöglich.

VIII. greulich. Job 10, 16. sprach er zu GOtt: wie ein ausgerecketer Löwe jagest du mich, und handelst wiederum greulich, Gr. T. wunderbarlich, mit mir.

c. 37, 5. GOtt donnert mit seinem Donner greulich,

Klagl. 1, 9. sie ist ja zu greulich herunter gestossen. Dan. 11, 36

Dan. 11, 36. heißt es von dem Antichrist: wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden.

‡‡ Hier siehet man deutlich, daß Manoah nichts bey dieser Opferhandlung gethan, als daß er sein Ziegenböcklein herbeygeholet, und solches dem HErrn Messia zugeführet, wie dieses ebr. Wort auch bey Opferhandlungen übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 2. †† Es war auch an Manoah Weibe zu loben, daß sie in dieser Sache weiter nicht redete, sondern durch Stille seyn und hoffen starck zu werden, Es. 30, 15. suchte, da ohndem ein Weib in der Gemeine schweigen 1. Cor. 14, 34. 35. und in der Stille lernen soll. Denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden: sondern unterthan seyn, wie auch das Gesetz saget. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

1. Tim. 2, 11. 12. ein Weib lerne in der Stille, mit aller Unterthänigkeit. Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre: auch nicht, daß sie des Manns Herr sey, sondern stille sey.

1. Petr. 3, 3–5. der Weiber Geschmuck soll nicht auswendig seyn, mit Haarflechten und Goldumhängen, oder Kleider anlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens, und unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor GOtt. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren.

20. Und da die † Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr ‡ der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah ‡ und sein Weib sahen, fielen †† sie zur Erde auf ihre Angesichte.

† Gr. T. die Flamme, das Feuer, das da brennete und glänzete; mithin rechtes Feuer war, welches der HErr Messias, als der allmächtige GOtt Himmels und der Erden, ohnfehlbar, wie c. 6, 21. †† f. 155. aus dem Felsen hervorbrachte, oder aus der Sonne, und wie sonst vom Himmel auf das Opfer fallen ließ. Wodurch eben auch hier nicht allein der Feuerbrennende Zorn, den GOtt über die Sünden der Menschen hat, und der durch die Opfer Vorbildungsweise auf Christum gestillet werden sollte, s. ‡‡ f. 155. sondern auch sein gnädiges Wohlgefallen über die Opfer, s. 1. Mos. 4, 4. ‡‡ f. 25. angedeutet wurde. Es wird also dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Lohe, wie hier zweymal, also auch Es. 5, 24. des Feuers Flamme verzehret Stroh, und die Lohe nimmt Stoppeln hin.
Hos. 7, 6. ihr Becker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

c. II. Flamme. 2. Mos. 3, 2. erschien der Engel des HErrn dem Mosi in einer feurigen Flamme aus dem Busche. Das heißt Apg. 7, 30. in einer Feuerflamme im Busche.
4. Mos. 21, 28. Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, sie hat gefressen Ar der Moabiter. Das heißt Jer. 48, 45. es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird.
Job 41, 12. Leviathans Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.
Ps. 83, 15. ein Feuer verbrennet den Wald, und eine Flamme zündet die Berge an.
Ps. 106, 18. Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet: die Flamme verbrannte die Gottlosen.
Es. 10, 17. das Licht Israel wird ein Feuer, und sein Heiliger eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf einen Tag.
c. 29, 6. du wirst von dem HErrn Zebaoth heimgesuchet werden, = = mit Flammen des verzehrenden Feuers. Und c. 30, 30. wird der HErr seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Dräuen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers.
c. 43, 2. so du ins Feuer gehest, sollt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.
c. 47, 14. die Gottlosen sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennen; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme.
Ezech. 20, 47. ich will in dir ein Feuer anzünden, = = daß man seine Flamme nicht wird löschen können.
Joel 1, 19. das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet
c. 2, 3. vor ihm, dem grossen und mächtigen Volcke, gehet her ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme, = = v. 5. wie eine Flamme lodert im Stroh.
Obad. v. 18. das Haus Jacob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber Esau Stroh, das werden sie anzünden und verzehren.

III. Feuer, Feuerflamme. Ps. 29, 7. die Stimme des HErrn hauet wie Feuerflammen.
Ps. 105, 32. der HErr gab den Egyptern Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande.
Es. 66, 15. der HErr wird kommen mit Feuer, = = und sein Schelten in Feuerflamme. Das heißt 2. Thess. 1, 8. nach eben diesem griech. Worte *, mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen.
Offb. 1, 14. c. 2, 18. und c. 19, 12. werden des HErrn Augen beschrieben wie † Feuerflammen.
Klagl. 2, 3. er hat ein Feuer in Jacob angezündet, das, Gr. T. wie eine Feuerflamme, umher verzehret.
Dan. 11, 33. sie werden fallen durchs Schwerdt, Feuer, Gefängniß ꝛc.

IV. Feuerroth seyn. Es. 13, 8. feuerroth, Gr. T. wie eine ‡ Lohe, Flamme oder Feuer, werden ihre Angesichter seyn, nemlich vor Schrecken, Angst und Schmerz.

V. brennen. Es. 4, 5. der HErr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammlet ist, Wolcken und Rauch des Tages, und Feuerglantz, der da brennet des Nachts.

VI. glänzen. So heißt Job 39, 23. das Glänzen, Gr. T. die Flamme eines Spiesses, und einer Lanze; auch Nah. 3, 3. ein glänzendes Schwerdt, Gr. T. die Flamme eines Schwerdts. Daher wird die Schneide, ja das Heft selbst des blinckenden, und fast gleich einer Feuerflamme glanzenden Schwerdts, das Ehud dem König der Moabiter, Eglon, in den Bauch stieß, Richt. 3, 22. ‡ f. 132. ferner das Eisen, Gr. T. die Flamme, des Spiesses Goliaths, 1. Sam. 17, 7. genennet. So heißt auch das bloße hauende Schwerdt, Gr. T. die Flamme des, wegen steter Bewegung, blinckenden, schimmernden und gleichsam flammenden, daher fürchterlichen Schwerdts, mit welchem GOtt der HErr den Cherubim vor den Garten Eden lagerte, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewahren, 1. Mos. 3, 24. ‡ f. 22. Doch wird hier ein in etwas anders, aber ebenfalls eine Flamme bedeutendes ebr. * Wort gelesen. So auch 5. Mos 32, 41. † f. 768. da GOtt spricht: wenn ich den Blitz † meines Schwerdts wetzen werde, = so will ich mich weiter rächen an meinen Feinden.

‡ Wie durch dieses Hinauffahren des HErrn Messiä, dessen glorieuse Himmelfahrt, und wie er aufgefahren sey, nachdem er sich selbst am Creuze geopfert hatte, lieblich vorgebildet worden sey, massen auch im N. T. eben das hier befindliche griech. Wort davon gebraucht wird, s. 1. Mos. 11, 5. ‡ f. 47.

‡ Daß hier Manoah, wie Gideon, c. 6, 24. f. 155. und andere, s. 1. Mos. 8, 20. † f. 38. einen Altar aufgebauet habe, der doch zu dieser Opferhandlung nöthig war, finden wir nicht. Es ist also zu glauben, daß der HErr Messias, aus dem Fels so gleich einen Altar aufgebauet habe, welches denn diese Opferhandlung noch wunderbarer v. 19. muß gemacht haben.

†† Theils aus Furcht und Schrecken, theils zu Bezeigung ihrer tiefsten Ehrerbietigkeit, nach damaliger Gewohnheit der Morgenländer, s. 1. Mos. 17, 3. † f. 79. allwo von der viererley Art solcher Ehrerbietung gehandelt wird, deren die 1ste und allertiefste war, mit ganzem Leibe auf die Erde sich nieder werfen, II. Knie beugen, III. sich zur Erde bücken, IV. sich vor einem bücken.

21. Und der Engel des HErrn erschien * nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel † des HErrn war.

c. 6, 22. 23. da Gideon sahe, daß es ein Engel des HErrn war, sprach er: o HErr, HErr! habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht zu Angesicht gesehen? Aber der HErr sprach zu ihm: Friede sey mit dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.

Es. 6, 5. wehe mir, ich vergehe, denn = = ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

22. Und sprach zu seinem Weibe: wir müssen des Todes † sterben, daß wir GOtt gesehen ‡ haben.

† Gr. T. sterbende sterben, d. i. gewiß und ohnfehlbar, wie GOtt zu Adam sprach: 1. Mos. 2, 17. welches Tages, du von dem Baume des Erkenntniß Gutes und Böses issest, wirst du des Todes sterben. Doch hat diese Redensart daselbst, s. ‡ f. 14. noch etwas mehrers zu bedeuten. Denn Adam sollte nicht allein in den leiblichen, sondern auch geistlichen Tod verfallen, welches Manoah und sein Weib hier nicht zu befürchten hatten. Denn sie stunden im Stande der Gnaden, und GOtt ließ diese göttliche Erscheinung ihnen nicht im Zorn, und zu ihrem Verderben, sondern aus Gnaden, und so wohl ihnen, als auch dem ganzen Israelitischen Volcke, zum Heyl angedeyhen.

‡ Nur aus Vorwitz und Neugierigkeit zum HErrn auf dem Berge Sinai, herzubrechen, und ihn sehen wollen, war unter Bedrohung der Todesstrafe, 2. Mos. 19, 21. ‡ f. 327. den Kindern Israel verboten. Daher sprach der HErr c. 33, 20. f. 382. zu Mose selbst: mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. Denn GOtt sehen, gereichte sonst der Hagar zu grossem Trost, 1. Mos. 16, 13 f. 72. und dem Jacob zur Genesung seiner Seelen, s. c. 32, 30. f. 179. wie andern Gläubigen A. T. denen GOtt, besonders der HErr Messias, in angenommener Engels oder Menschen Gestalt, sich zu mehrernmalen gezeiget hat, s. c. 12, 1. f. 49. zum Verschmack des ewigen Lebens, da sie GOtt sehen sollen von Angesicht zu Angesicht. S. Job 19, 27.

23. Aber sein Weib † antwortete ihm: wenn der HErr Lust ‡ hätte, uns zu tödten, so hätte er das Brandopfer und Speißopfer nicht genommen von unsern Händen: Er hätte uns auch nicht solches alles ‡ erzeiget, noch uns solches hören †† lassen, wie itzt geschehen ist.

† Manoah Weib war hier also eine stärckere Glaubensheldin als ihr Mann, und dienet allen christlichen Weibspersonen zu einem trößlichen Exempel, daß GOtt auch ihnen ein so reiches, ja oft grösseres Maaß der göttlichen Erkenntniß und des Glaubens, als manchen Mannspersonen, mitzutheilen pflege. S. oben v 6. ‡‡ und c. 4, 4. † f. 133.

‡ Gr. T. gefiel es dem HErrn, oder wollte er, und wäre er willens, wie dieses ebr. Wort nicht allein hier von den Griechen, sondern auch anderweit, nach seiner eigentlichen Bedeutung, die Lutherus auch wohl ausgedrucket hat, übersetzet wird. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

‡ Gr. T. sehen lassen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und wäre uns also nicht erschienen, wie es auch v. 3. und 21. sonst aber freylich auch also durch erzeigen übersetzet wird.
5. Mos. 3, 24. sprach Mose zum HErrn: HErr HErr, du hast angehaben zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine starcke Hand.
2. Chron. 3, 1. fieng Salomo an zubauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David seinem Vater gezeiget war.
Ps. 60, 5. du hast deinem Volck ein Hartes erzeiget.
Ps. 78, 11. sie vergassen seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
Ps. 85, 8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

†† Denn wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret, sondern so jemand gottsfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er, Joh. 9, 31.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn † Simson, und der Knabe ‡ wuchs, und der HERR segnete ‡ ihn.

† Diesen Namen erhielt er entweder von dem ebr. Worte, das v. 23. so viel als hören heißt, als ob damit diese Eltern GOtt für dessen gnädige Erhörung ihres Gebethes v 9. und 23. dancken wollen, oder welches glaublicher ist, von dem ebr. Worte * Sonne, zu angenehmer Erinnerung, daß der Engel des HErrn in einem Glanze, so der Sonnen gleich war, ihm erschienen, oder auch das zum Brandopfer nöthige Feuer aus der Sonnen und vom Himmel herabfallen lassen, eben dadurch sein gnädiges Wohlgefallen, wegen solches Opfers, beyde Eltern zu versichern, zumal Simson Christum, die wahre Sonne der Gerechtigkeit, Mal. 3, 20. verbilden sollte, daher er auch Ebr. 13, 20. mit unter die Glaubenshelden A. T. gezählet wird.

* Wie v. 3.

† S. v. 3.

VIII. Der über das Anschauen GOttes erschrockene, aber von seinem Weibe getröstete Manoah.

† מות נמות θανατῳ ἀποθανεῖσθε.

Christliche Weiber übertreffen oft einen Mann an Glauben und göttlicher Erkenntniß.

‡ חפץ ἠθέλεν

‡ הראנו ἐδείξεν

IX. Der zur Welt gebornе und unter der Seegenshand des HErrn aufwachsende, auch von dem Geist GOttes getriebene, Simson.

† שמשון Σαμψων

* שבי elisa v et reliqua w et additis terminationibus

† שמש

ויגדל ‡ ἠδξυνθη

‡ Gr. T. er ward groß, wie es auch von Gileads ächten Kindern heißt: sie wurden groß, c. 11, 2. f. 201. Und nach eben diesem ebr. Worte heißt es von Isaac, c. 21, 8. und von Ismael, v. 20. das Kind wuchs, auch im N. T. von Johanne, Luc. 1, 80. und von dem Kinde JEsu selbst, c. 2, 40. das Kind wuchs, und ward starck im Geist.

יברכו ‡ εὐλογησεν αὐτο הנער *

‡ Besonders mit geistlichem Seegen in dem HErrn Messia, Eph. 1, 3. segnete GOtt den * Knaben, oder das Kind, von Kindesbeinen an, und da es nur aus Mutterleibe gekommen war, wie dieses ebr. Wort auch eigentlich ein kleines Kind bedeutet, s. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. und rüstete ihn mit besondern Gaben des Heiligen Geistes aus. S. v. 25.

25. Und der † Geist des HErrn fieng * an ihn zu treiben ‡ im Lager ‡ Dan, zwischen Zarea †† und Esthaol. * S. v. 5.

† Das heißt c. 3, 10. † f. 129. von Athniel: der Geist des HErrn war in ihm; und von Gideon c. 6, 34. f. 162. der Geist des HErrn zog ihn an; auch von Jephthah, c. 11, 29. f. 204. der Geist des HErrn kam auf ihn; oder, wie es unten v. 6. und c. 15, 14. eben von Simson heißt: der Geist des HErrn gerieth über ihn.

לפעמו ‡ συνεκπο-ρευεσθαι αὐτῳ.

‡ Gr. T. ihn zu bekümmern, wie Pharaonis Geist über einen Traum bekümmert war, oder, wie es Dan. 2, 1. und 3. von Nebucadnezar heißt, er habe einen Traum gehabt, der ihn erschrecket, und, wie dieses ebr. Wort, Ps. 77, 5. übersetzet wird, so ohnmächtig gemacht, daß er nicht habe reden können. Weiter wird dieses ebr. Wort nicht gelesen. Es deutet aber so viel an, daß Simson nunmehro, mit allem Eifer und aller Sorgfalt, sein Richteramt geführet, und sich recht darüber bekümmert, wie redliche Regenten und andere rechtschaffene Männer thun, die ihr Amt und Beruff nicht auf die leichte Achsel nehmen, sondern oftmals den Angstschweiß an ihrer Stirne ausbrechen lassen, wann sie ihrem Gewissen nicht eine Gnüge leisten, und nach äusserstem Vermögen dasjenige nicht so gleich ausrichten sollen, was zu des Landes und der wahren Kirche Wohlseyn gereichen kann. Zu allen ihren Verrichtungen aber haben sie freylich den Trieb, die Leitung und Führung des Heiligen Geistes von nöthen, wie Christus, unser HErr, Matth. 4, 1. Luc. 4, 1. von dem Geiste GOttes in die Wüsten geführet, auch andere Kinder GOttes, Röm. 8, 14. besonders die heiligen Menschen GOttes, von dem Heil. Geist getrieben worden, und die Gläubigen noch getrieben werden. So suchen fromme Regenten, der genauen Vereinigung mit GOtt zu genießen, und, wie die Griechen hier dieses ebr. Wort übersetzen, mit dem Geiste GOttes aus und einzugeben.

Fromme Regenten führen mit Kummer u. Sorgen ihr obrigkeitlich Amt.

Fromme Regenten suchen beständig die Leitung und Führung des Heiligen Geistes.

במחנה דן ‡ ἐν παρεμβολῃ Δαν.

‡ Gr. T. in Machanedan, welches der Ort hinter Kiriath Jearim war, allwo sich die 600. Mann aus dem Geschlechte Dan von Zarea und Esthaol, lagerten, als sie mehr Erbtheil für sich suchten, s. c. 18, 11. 12. daher diese Stätte das Lager Dan genennet ward. Es ist auch hieraus zu schliessen, daß Simson, wie Jephthah, s. c. 11, 8. † 202. nicht über alle Stämme Israel, sondern nur über den Stamm Dan Richter gewesen seyn muß. S. c. 3, 16. † f. 119.

†† Zarea war Simsons Geburtsstadt, s. v. 2. in Stamme Dan, Esthaol aber lag nicht weit davon bey dem Bach Sorek, s. c. 16, 4. abendwärts nach dem Meere zu. S. Jos. 15, 33. ‡ f. 71. Weil er auch zu Esthaol am meisten erzogen ward, so stehen diese beyde Städte meistentheils beysammen. S. c. 19, 41. f. 85. 1. Chron. 2, 53. Er ward auch zwischen Zarea und und Esthaol begraben. S. unten c. 16, 31.

Das XIV. Capitel.

I. Die von Simson aus göttlichem Triebe geheyrathete Philisterin, v. 1–4. II. Der von Simson in Geistes Kraft, wie ein Böcklein, zerrissene junge Löwe, v. 5–9. III. Das von Simson seinen Hochzeitgästen aufgegebene, v. 10–14. auch IV. von diesen, mit Hülfe seines ungetreuen Weibes, aufgelöfete, v. 15–15. und V. von ihm mit dreyßig von den Philistern erbeuteten Feyerkleidern bezahlte Räthsel, v. 19–20.

I. Die von Simson aus göttlichem Triebe geheyrathete Philisterin.

SImson gieng hinab gen † Thimnath und sahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der ‡ Philister.

† Dieses Thimnah oder Thimnath lag im Stamme Dan. S. Jos. 19, 43. f. 85. Ein anders Thimnah lag im Stamme Juda. S. c. 15, 10. †† f. 69. und v. 57. f. 73.

‡ Daß diese Philister wohl rechte Hauptfeinde der Kinder Israel gewesen seyn, welche vor andern heydnischen Völckern sich ihnen am meisten widersetzten, s. 2. Mos. 15, 14. † f. 313. besonders 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 143.

2. Und da † er herauf kam, sagte ers an seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister, gebet ‡ mir nun dieselbige zum Weibe.

ויגד ויעל † καὶ ἀνεβη καὶ ἀνηγγειλε.

† Gr. T. Und er gieng hinauf, und sagets, verkündigets seinem Vater und seiner Mutter. So heyrathen fromme Kinder glücklich, wenn sie vorher in einem andächtigen Gebeth sich mit GOtt, als dem Stifter des heiligen Ehestandes, besprochen, und auch beyde Eltern, Vater und Mutter, und also keines ausgeschlossen, zu Rathe gezogen haben. Denn Kinder sollen, ohne der Eltern Wissen und Willen, sich in keine Ehehandlung einlassen und nicht nach ihrem Dünckel heyrathen. S. 1. Mos. 6, 2. † f. 30. c. 24, 37. f. 130. c. 34, 4. f. 183. 5. Mos. 7, 3. ‡ f. 692.

קחו־לי ‡ אישה λαβε μοι εις γυναικα

‡ Gr. T. nehmet mir das Weib, wie Sichem auch zu seinem Vater Hemor 1. Mos. 34, 4. sprach: nimm mir das Mägdlein, die Dina, Jacobs Tochter, zum Weibe. Welches ebr. Wort auch sonst in Heyrathssachen gebraucht wird. S. Richt. 3, 6. f. 127. besonders 1. Chron. 2, 19.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner ‡ Brüder, und in alle deinem ‡ Volcke, daß du hingehest, und nimmst ein Weib bey den Philistern, die unbeschnitten ‡ sind? Simson sprach zu seinem Vater: gieb * mir diese, denn sie gefället †† meinen Augen.

* Gr. T. nimm mir diese, wie v. 2. †

† D. i. Anverwandten, und die deines Geschlechts sind. Denn so wird der Brudername oft genommen s. 1. Mos. 13, 8. f. 54. maassen auch seines Bruders Tochter zu heyrathen, nicht mehr, wie im Anfange der noch nicht so volckreichen und mit Menschen angefüllten Welt, erlaubet war, mithin also niemand mit solchen nahen Blutsfreunden, ohne die Schuld einer Blutschande, und deren schwere Strafe, sich über den Hals zu ziehen sich ehelich einlassen konnte. Denn obgleich dieser Grad der Blutsfreundschaft seines Bruders oder seiner Schwester Kinder zu heyrathen, nicht so deutlich im Gesetze GOttes 3. Mos. 18, 6. f. 445. u. w. ausgedrucket ist, so ist doch solches aus dem Verbot der Ehen solcher Personen, die wohl eben so nahe, als Bruder und Schwester, einander verwandt sind, ganz bündig zu schlüssen.

בעיני ‡ לעיני

‡ Gr. T. meinem Volcke, nemlich dem Stamme Dan. Der fromme Vater Manoah war also gesinnet, wie sein Urgroßvater Abraham, dem sein Knecht schweren mußte, daß er seinem Sohne, Isaac, kein Weib von den Töchtern Canaan, sondern von seiner Freundschaft, nehmen wollte. S. 1. Mos. 24, 3. u. f. f. 125. So auch Isaac, der zu seinem Sohne Jacob, c. 28, 1. f. 158. sprach: nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan, sondern zeuch in Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters, Haus, und nimm dir ein Weib daselbst, von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruder.

‡ Die Philister heissen hier, und c. 15, 18. auch 1. Sam. 14, 6. c. 17, 26. 36. c. 31, 4. 1. Chron. 11, 1. 2. Sam. 1, 20. vor andern heydnischen Völckern, gleichsam Spott- und Schimpfsweise, Unbeschnittene, weil sie nicht mit GOtt in den Bund der Beschneidung getreten waren, und die Vorhaut ihres Fleisches nicht hatten beschneiden lassen, s. 1. Mos. 17, 10. u. f. f. 81. daher sie fremde von dem Testamente der Verheissung und ohne GOtt waren in der Welt, Eph. 2, 12. Und weil denn GOtt seinem Volcke ausdrücklich verboten hatte, mit heydnischen Völckern sich durch heyrathen zu befreunden, s. überhaupt Richt. 3, 6. f. 127. Simsons gottselige Eltern auch wohl wußten, daß Ehen ungleicher Religionen nicht allein den Seelen, sondern auch den Familien, besonders der wahren Kirche, mithin Land und Leuten, sehr schädlich seyn könnten: als nahmen sie ihre Elternpflicht wohl in Acht, und suchten ihren Sohn von solcher Ehe ernstlich abzuhalten.

†† Gr. T. sie ist recht, wie dieses ebr. Wort, s. c. 17, 6. oder gut, wie es 1. Sam. 18, 26. übersetzet wird, in meinen Augen. Dieses heißt zwar wohl auch sonst gerecht, fromm, redlich, s. 4. Mos 23, 10. †† f. 618. aber daß dergleichen diese Braut Simsons nicht war, ist aus folgenden, besonders v. 16. 17. 20. zusehen, daher auch seine Eltern, ihren väterlichen und mütterlichen Willen in diese Ehe zu geben, desto weniger Ursache hatten. S. von dieser ebr. Redensart unten v. 7. ein mehrers.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten † nicht, daß es von dem HErrn wäre, denn er suchte Ursache ‡ an die Philister. Die Philister aber herrscheten ‡ zu der Zeit über Israel.

† Gr. T. sie erkannten nicht. S. von dieses ebr. Worts eigentlicher Bedeutung, c. 3, 1. f. 122. GOtt ist ein verborgener GOtt, Es. 45, 15. daher können sich auch die erleuchtesten Christen nicht allezeit in die Wunder, in die vollen Wege GOttes schicken. Es heißt auch hier, was der Heyland zu Petro Joh. 13, 7. sprach: was ich thue, das weissest du itzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Sonst würden Simsons Eltern auch nicht gerne, wie Laban bey der Verheyrathung seiner Schwester der Rebecca, s. 1. Mos. 24, 50. f. 131. gesagt haben: das kommt vom HErrn; oder wie es Ps. 118, 29. heißt: das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

‡ Gr. T. Gelegenheit, dadurch er sich an den Philistern, wie es auch die Griechen geben, rächen, und sie in Verdruß setzen wollte. Denn dieses Letzte bedeutet insonderheit das nur hier und Jer. 2, 24. gelesene ebr. Wort, nach seinem Stammworte, als welches übersetzet wird durch

I. trauren. Es. 3, 26. ihre Thore werden trauren und klagen. Und c. 19, 8. die Fischer werden trauren.

II. betrübt seyn. Hos. 9, 4. ihr Opfer soll seyn, wie der Betrübten Brod, an welchem unrein werden alle, die davon essen.

III. Ursache suchen. 2. Kön. 5, 7. sprach der König Joram in Israel, von dem Könige zu Syrien: mercket und sehet, wie suchet er Ursache zu mir.

* Jer. 2, 24. heißt es von einer brünstigen Kamelin: sie läuft, daß sie niemand aufhalten kann, Gr. T. wer kann die Ursache, die Gelegenheit abwenden?

IV. begegnen. Ps. 91, 10. es wird dir kein Uebels begegnen, Gr. T. das Unglück wird nicht über dich fallen, dich betrüben und in Traurigkeit setzen, oder, wie es Sprw. 12, 21. übersetzet ist, es wird dir kein Leyd geschehen. Daher heißt es auch, nach eben diesem ebr. Worte, 2. Mos. 21, 13. ‡ f. 338. hat GOtt den Menschen lassen ohngefehr in des Todtschlägers Hände fallen, Gr. T. aus gerechtem Gerichte, nach seiner obrigkeitlichen Gewalt, die Ursache und Gelegenheit zu solchem Todtschlage nicht verhindert, sondern selbigen geschehen lassen, mithin diesen Menschen in Unglück, und die Seinigen, wohl auch eine ganze Stadt und Land, in Betrübniß und Traurigkeit fallen lassen.

‡ Gr. T. waren Herren, Herrscher und Fürsten, oder führten die Herrschaft, regierten, hatten Gewalt über sie. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, auch übersetzet. S. c. 8, 22. ‡ f. 180.

5. Also gieng Simson hinab mit seinem † Vater, und seiner Mutter gen Thimnath ‡. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger ‡ Löwe brüllend ihm entgegen.

1. Sam. 17, 34. 35 sprach David zu Saul: dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe, und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde, und ich lief ihm ‡ nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maule. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bey seinem Barte, und schlug ihn, und tödtete ihn.

† Es merckten nun ohnfehlbar Simsons Eltern, daß der HErr, ihr GOtt, diese Schwachheit dem Simson übersehen hatte, und solche Heyrath v. 4. † geschehen lassen wollte, daher auch sie ferner ihren väterlichen und mütterlichen Willen ihm nicht vorenthalten wollten. Sie wußten wohl, daß GOtt mehr Recht, als sie, an ihrem Sohne habe, mithin sie sich verfündigen würden, wenn sie ihre väterliche und mütterliche Gewalt misbrauchen, und ihren Sohn an dieser Heyrath, die besonders zum Heyl des ganzen Landes von GOtt abzielete, abhalten wollten. So wissen ja oft El-tern

tern nicht, was GOtt, nach seiner Allweisheit, bey Verheyrathung ihrer Kinder vorhat. Daher fromme Eltern, nach den allgemeinen Regeln christlicher Klugheit, sich darbey gerne in acht nehmen und hüten, daß sie nicht etwan aus Eigensinn, Hochmuth, oder sonst irdischen Absichten auf Reichthum, vornehmen Stand, und andere dergleichen Einbildungen, allzuhart auf diesem ihnen freylich von GOtt gegönneten Vater- und Mutterrecht beharren, zugleich aber oft den zarten Gewissen ihrer Kinder Fessel und Bande anlegen, sie also in grosse und Seelengefährliche Unruhe itzo und künftig setzen möchten, zumal da sie vor sich selbst nicht wissen können, ob sie nicht mit Zurückhaltung ihrer väterlichen und mütterlichen Einwilligung, zu ihrem und ihrer Kinder grossem und oft unwiederbringlichem Schaden, den allerheiligsten Willen ihres GOttes, der auch bey solchen Verheyrathungen die Herzen der Menschen in seiner Hand hat, und neiget sie, wohin er will, Sprw. 21, 1. widerstreben, und sich selbst gröblich versündigen mögten.

‡‡ Der noch im Verborgenen liegt, und seinen Raub erwartet, als wovon er im Ebr. besonders seinen Namen hat, und ist ein Bild

I. des starcken, aber auch zornigen GOttes selbst. Denn so spricht der Herr, Es. 31, 4. gleich wie ein Löwe, und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube, wenn der Hirten Menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge: also wird der HErr Zebaoth herhieder fahren zu streiten auf dem Berge Zion, und auf seinem Hügel.

Jer. 25, 38. Er, der HErr, hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe, und ist also ihr Land zerstöret.

Hos. 5, 14. ich bin dem Ephraim wie ein Löwe; ich zerreisse sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kann sie erretten.

Amos 3, 4. schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höle, er habe denn etwas gefangen?

II. herzhafter und tapferer Christen. Sprw. 28, 1. der Gerechte ist getrost, wie ein junger Löwe.

Mich. 5, 7. die Uebrigen aus Jacob werden unter den Feinden bey vielen Völckern seyn, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreisset.

1. Macc. 3, 4. Judas Maccabäus war freudig, wie ein Löwe: kühn, wie ein junger brüllender Löwe,* so er etwas jaget.

III. muthiger und trotziger, aber auch oft überwundener Feinde. Job 4, 10. 11. das Brüllen der Löwen, und die Stimme des grossen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen. Der Löwe ist umkommen, daß er nicht mehr raubet, und die jungen Löwen sind zerstreuet.

c. 39, 39. kanst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen, daß sie sich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höle, da sie lauren?

Ps. 17, 12. gleich wie ein Löwe, der des Raubes begehret: wie ein junger Löwe, der in der Höle sitzet.

Ps. 35, 17. HErr, errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einsame von den jungen Löwen.

Ps. 58, 7. zerstosse, HErr, die Backenzähne der jungen Löwen.

Ps. 91, 13. du wirst treten auf die jungen Löwen und Drachen.

Ps. 104, 21. die jungen Löwen brüllen nach dem Raub, und suchen ihre Speise von GOtt.

Sprw. 19, 12. die Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen. Das heißt c. 20, 2. das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen.

Es. 5, 29. sie brüllen, wie junge Löwen, sie werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

c. 11, 6. ein kleiner Knabe wird Kälber, und junge Löwen, und Mastvieh mit einander treiben.

Jer. 2, 15. die Löwen, Gr. T. die jungen Löwen, brüllen über Israel, und schreyen, und verwüsten sein Land.

c. 51, 38. die zu Babel sollen mit einander brüllen, wie die Löwen,* Gr. T. wie die jungen Löwen.

Ezech. 19, 2–6. warum liegt deine Mutter, die Löwinne, unter den Löwinnen, und erzeugt ihre Jungen unter den jungen Löwen? Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus: der gewöhnete sich die Leute zu zerreissen und zu fressen, = = nahm die Mutter ein anders aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus. Da er unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe: der gewohnete auch die Leute zu reissen, und zu fressen.

c. 32, 2. du, Pharao, bist gleich wie ein Löwe, Gr. T. wie ein junger Löwe, unter den Heyden, = = und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füssen:

Nah. 2, 12. wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwinn mit den jungen Löwen wandelten und niemand durfte sie scheuchen? Aber v. 14. das Schwerdt soll deine jungen Löwen fressen, und will deines Raubens ein Ende machen.

Zach. 11, 3. man höret die jungen Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstöret.

* Das ist die eigentliche Stimme sowohl der alten als jungen Löwen, dadurch ebenfalls oft abgebildet wird der Zorn I. GOttes, II. grausamer Feinde, und III. des Satans, als von welchem letzten eben das hier befindliche griech. Wort 1. Petr. 5, 8. gebrauchet wird, da er als ein brüllender Löwe beschrieben wird. S. Job 4, 10.

6. Und der Geist des HErrn gerieth † über ihn, und zerrisse ‡ ihn, wie man ein Böcklein ‡ zerreisset; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter, was er gethan hatte

† † Gr. T. der Geist des HErrn machte ihn glücklich, gab ihm Gnade, daß ihm alles gelunge, fort oder von statten, mithin ihm wohlgienge, alles taugte und ihm nichts fehlete. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, so wohl allhier, als auch v. 19. und c. 15, 14. da es ebenfalls auch heißt: der Geist des HErrn gerieth über ihn. Von der eigentlichen Bedeutung

1. Sam. 10, 6. sprach Samuel zu Saul: der Geist des HErrn wird über dich gerathen, = = da wirst du ein anderer Mann werden. Das geschahe auch v. 10. und c. 11, 6.

c. 16, 13. der Geist des HErrn gerieth über David, von dem Tage an, und förder, da er nemlich zum Könige gesalbet war.

c. 18, 10. gerieth der böse Geist von GOtt über Saul.

und Uebersetzung dieses ebr. Wortes aber s. 1. Mos. 39, 3. f. 207. und 4. Mos. 14, 41. †† f. 550. und ist eben so viel, als was von Gideon oben c. 6, 34. f. 162. gesaget wird: der Geist des HErrn habe ihn angezogen. Es gehöret also dieses auch unter die sechserley Redensarten, dadurch die Mittheilung des Heiligen Geistes, und dessen mannigfaltige Gaben beschrieben werden. S. 4. Mos. 24, 2. ‡ f. 621.

‡ Gr. T. spaltete. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird, ob es gleich nur an wenig Orten gelesen wird, übersetzet durch

I. zerreissen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. spalten, welches vom Spalten der Flügel eines Vogels oder Taube, 3. Mos. 1, 17. vom Spalten der Klauen eines Thiers, c. 11, 3. 7. 26. 5. Mos. 14, 6. gesaget wird.

III. abweisen, wie David 1. Sam. 24, 8. seine Männer von sich mit Worten wies, und sie nicht wider Saul sich auflehnen ließ.

‡ Ein Böcklein, dergleichen Simsons Vater c. 13, 15. 19. opferte, war wohl mit einem, obgleich jungen, v. 5. doch aber ohne Zweifel schon erwachsenen Löwen nicht zu vergleichen. Aber eben daraus sollte man Simsons von dem Geiste GOttes erhaltene Leibes und Gemüthsstärcke erkennen. Denn auch hierdurch ward vorgebildet, wie Simson die sonst Löwenmüthige Philister, ganz leicht überwältigen werde, als wozu er, wie David, 1. Sam. 17, 34. 35. durch Tödtung eines Löwens und Bäres, zur Erlegung des Goliaths, sich den Weg gebahnet, und hierdurch die erste Probe seiner heldenmüthigen Tapferkeit abgeleget hatte. Simson wird also billig unter die Glaubenshelden Ebr. 11, 32. 33. von dem Geiste GOttes selbst gezählet, die der Löwen Rachen verstopfet haben.

‡ ויסעהו
συνεθρυψε
wird übersetzet durch
I. zerreissen.
שסה שסע
שסס שסף
sunt radices cognatae.
II. spalten.
III. abweisen
‡ גרי
ἐρίφου
αἰγων

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel * Simson in seinen Augen.

* Gr. T. sie war recht in den Augen Simsons, wie v. 3. S. v. 2.

8. Und nach etlichen † Tagen kam er wieder, daß er sie nähme *; und trat aus dem Wege, daß er das ‡ Aas des Löwens besähe: siehe, da war ein ‡ Bienenschwarm in dem Aas †† des Löwens, und Honig.

† Oder, wie diese ebr. Redensart c. 11, 4. † f. 202. übersetzet wird: über etliche Zeit, welches auch wohl über Jahr und Tag kann gewesen seyn, maassen das ebr. Wort, Tag, oft für ein Jahr genommen wird. S. hiervon ein mehrers v. 40. ‡ f. 208. Es kann auch seyn, daß diese Zeit, wenn er zur Vollziehung seines Ehegelöbnisses wieder kommen sollen, in dem Heyrathscontract v. 5. 7. beniemet worden.

† מימים
μεθ' ἡμερας

‡ Gr. T. das Gefallene, das nemlich durch Simsons Hand gefället, ertödtet und also umkommen war. Wie denn das Stammwort von diesem ebr. Worte auch also von dem Fallen und Umkommen durchs Schwerdt, oder durch eine andere Art und Weise, sehr oft gebrauchet wird. S. c. 8, 10. †† f. 177. Es bedeutet aber auch hier, doch sonst nirgends mehr, ein Aas, sondern wird übersetzet durch Fall. S. Sprw. 29, 16.

‡ מפלת
πτωμα
a כפל alias נבלה cadaver, a נבל quod cum כפל cognatum est.

‡ Gr. T. eine Zusammenkunft, ein Haufen der Bienen. Welches ebr. Wort sehr oft von der Gemeine der Kinder Israel, als einer Versammlung der Heiligen, die daher auch sehr oft die Gemeine des HErrn, oder die Gemeine GOttes heißt, gebrauchet wird, weil sie sich zu einer bestimmten * Zeit, wenn sie aufgefordert wurden, s. Jos 8, 14. ‡ f. 36. nach der eigentlichen Bedeutung des † Stammwortes, s. c. 11, 5. f. 55 versammleten, und gemeiniglich vor der Stiftshüttenthür zusammen kamen. So auch die Biene, ob sie gleich ein kleines Vögelein, Sir. 11, 3. ist, so ist sie doch auch das edelste unter dem fliegenden ** Ungeziefer, und hat im Ebr. vom ordnen, regieren und anführen seinen Namen, weil die Bienen gleichsam ein ordentlich bestelltes Regiement, ihren König oder Weiser, ihre Räthe und Volck, gleichsam ihre Synagogen, wie es die Griechen hier geben, und ihre Versammlungen, ihre Städte und Paläste haben, darinnen sie fleißig arbeiten. Daher sie auch ein Schaubild eines klugen und arbeitsamen Frauenzimmers sind. Und es kann seyn, daß zu dessen Erinnerung, so wohl Debora, der Rebecca Amme, s. 1. Mos. 35, 8. f. 187. als auch Debora, die grosse Prophetin und Richterin der Kinder Israel, Richt. 4, 4. f. 133. ihren Namen bekommen, daß sie im Ebr. so viel als eine Biene heissen. Weil die Bienen aber auch von grossem Zorne sind, und mit ihren Stacheln sehr verletzen, so bilden sie auch geschwinde, grausame und schädliche Feinde ab. So 5. Mos. 1, 44. heißt es von den Amoritern, sie hätten die Israeliten gejagt, wie die Bienen thun.

‡ עדת רבורים
συναγωγη μελισσων
* מושר
† יושר
S. des Hrn. Schmidts Bibl Phyl. p. 569.
** insecta, darunter sie gerechnet werden.
Die Biene ist ein Bild eines klugen Frauenzimmers. Daher ist der Name Debora kommen, so aber auch ein Bild grimmiger Feinde.

Ps. 118, 12. sie, die Heyden, umgeben mich, wie Bienen.

Es. 18, 19. zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliegen am Ende der Wasser in Aegypten, und der Bienen im Lande Assur, daß sie kommen und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

†† Gr. T. in dem Leibe, dem Rücken, dem Leichname. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Anverwandten übersetzet durch

I. Leib. 1. Mos. 47, 18. da die verhungerten Aegyptier zu Joseph sprachen: es ist nichts mehr übrig vor unserm HErrn, denn nur unsere Leiber, und unser Feld.

Neh. 9, 37. sie herrschen über unsere Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir sind in grosser Noth.

Ezech. 1, 11. 23. den Leib eines ieglichen der vier Thiere v. 5. bedeckten zween Flügel.

Dan. 10, 6. sein, des HErrn Messiä, der itzo als ein Mann dem Daniel erschien, Leib war wie ein Türkis.

* Job. 30, 5. wenn sie die Nesseln heraus rissen, Gr. T. aus dem Leibe nemlich der Erden ꝛc. jauchzeten sie darüber.

בגוית
ἐν τῳ σωματι
forsitan σωματι wird übersetzet durch I. Leib.

II. Rücken. 1. Kön. 14, 9. ließ der HErr Jerobeam sagen: du hast mich hinter deinen Rücken geworfen. So heißt es auch Ezech 23, 35. du hast mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen. Und Neh. 9, 26. sie wurfen dein Gesetz hinter sich zurücke, Gr. T. hinter ihren Rücken. Besser heißt es von GOtt Es. 38, 17. du wirfest alle meine Sünde hinter dich zurücke, Gr. T. hinter deinen Rücken.

II. Rücken.

Sprw. 10, 13. auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe. Und c. 19, 29. Schläge auf der Narren Rücken. Das heißt c. 26, 3. dem Narren eine Ruthe auf den Rücken.

Es. 50, 6. spricht der leidende Messias: ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich schlugen.

c. 51, 23. bücke dich, daß wir überhin gehen, und lege deinen Rücken zur Erden, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

III. Leichnam * 1. Sam. 31, 10–12. hingen die Philister, Sauls Leichnam auf die Mauren zu Bethsan, = = aber die zu Jabes nahmen die Leichna-

III. Leichnam

* גויה und גוה hat mit גוע sterben, den Geist aufgeben grosse Verwandschaft.

me Sauls und seiner Söhne von der Mauren zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und verbrannten sie daselbst.

* גבר Nah. 3, 3. da liegen viele Erschlagene, und grosse Haufen Leichnam*, daß derselben keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.
* Ps. 110, 6. er wird richten unter den Heyden, er wird grosse Schlacht thun, Gr. T. er wird sie, die Heyden, anfüllen mit Leichnamen.

IV. Aas IV. Aas, wie hier und v. 9. sonst aber nirgends mehr.

‡‡ Von des Honigs mancherley Gebrauch, und was dadurch in heiliger Schrift abgebildet wird, s. 3. Mos. 2, 11. ‡ f. 406.

9. Und er nahms † in seine Hand, und ‡ aß davon unterwegen, und gieng zu seinem Vater, und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch assen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er das Honig von des Löwens Aas * genommen hatte. * S. v. 8. ‡

† וירדהו אל כפי ἐξειλεν αὐτο εἰς χειρας αὐτȣ † Gr. T. er bemächtigte sich dessen, und zeigte, daß er ein Herr oder Beherrscher darüber wäre, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. c. 5, 13. f. 141. oder, wie dieses Wort bey den Chaldäern und Syrern andeutet: er machte das Honig fliessend auf seinen flachen Händen, s. c. 8, 6. f. 176. wie auf einem Teller.

‡ וילך הלוך ואכול ἐπορευετο πορευομενος καὶ ἐσθιων. ‡ Gr. T. er gieng, gehende und essende, wie ein Reisender, der sich auch durch sein Essen an seiner Reise nicht hindern lässet, oder wie ein fleißiger Arbeiter auch beym Essen immer fort arbeitet. Daraus Simsons Emsigkeit in Ausrichtung seines Amts, und alles dessen, was ihm auferleget worden, zum Exempel aller klugen Regenten, deutlich erhellet.
Pred. 10, 16. 17. wehe dir, Land, deß = = Fürsten frühe essen. Wohl dir, Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärcke, und nicht zur Lust.

Kinder, wenn sie gleich zu Ehren kommen, verachten doch ihre geringen Eltern nicht, sondern versorgen sie möglichst. Christliche Eltern mengen sich nicht in die Amtssachen ihrer Söhne, sondern bethen nur für sie.

‡ Ob gleich GOtt den Simson in einen grossen Regentenstand gesetzet hatte, so siehet man doch keine Veränderung seines kindlichen Herzens gegen seine Eltern. Er fragt sie um Rath in seiner Heyrathssache, v. 3. er nimmt sie mit sich auf seine Hochzeit, v. 7. 8. 10. und nun giebt er ihnen auch von dem Honigseim zu essen, theilet also, wie fromme Kinder thun, seinen Eltern, auch gern den Bissen Brodt mit, den ihm seines Vaters GOtt beschert hatte, wie Jacob zu seinem Vater Isaac sprach, 1. Mos. 27, 20. f. 152.

†† Gr. T. er sagte, er offenbarte ihnen nicht, daß er aus dem Leichname, oder dem ausgedorreten Gerippe des Löwens, sich des Honigs bemächtiget hatte. S. † Denn dieses behielt er aus gewissen Ursachen vor sich, und im Geheim. Christliche Eltern mengen sich auch nicht in die Amtssachen ihrer Söhne, sondern bethen nur für ihre Kinder, daß GOtt dieselben in ihren Verrichtungen segnen wolle.

10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine † Hochzeit, wie die ‡ Jünglinge zu ‡ thun pflegen.

III. Das von Simson seinen Hochzeitgästen aufgegebene Rätzel.

† Gr. T. ein Mahl oder eine Mahlzeit, welches zwar im Ebr. so wohl als im Griech. vom Trincken seinen Namen hat, nicht als ob man zu solcher Zeit nur zusammen kommen sollte, auszusauffen, was eingeschencket ist, Sprw. 23, 30. und sich nur des Sauffens zu befleißigen, oder bis in die Nacht zu sitzen, bis sie der Wein erhitzet, Es. 5, 11. sondern weil doch der Freudentrunck ein Theil eines christlichen Hochzeitmahls ist, da christliche Hochzeitleute das Brodt mit Freuden essen, und den Wein mit gutem Muth trincken, Pred. 9, 7. Und in solchem Verstande wird es übersetzet durch

† משתה ποτον Auf christlichen Hochzeiten soll aller Ueberfluß im Essen und Trincken vermieden werden.

משתה ποτος wird übersetzet durch

I. Mahl und Mahlzeit. * Also sind die Kindtaufmahle auch schon im A. T. bekannt gewesen. † Thoren und Narren, wie Nabal hieß, werden auf christlichen Ehrenmahlen zu Trunckenbolden. ** Ein königlich Huldigungsmahl.

* γαμος.

II. Hochzeit.

III. Wolleben.

I. Mahl und Mahlzeit, dergleichen 1. Mos. 19, 4. Loth den zu ihm einkehrenden Engeln machte.
c. 21, 8. machte Abraham ein groß Mahl*, am Tage, da Isaac entwöhnet ward.
c. 26, 30. machte Isaac dem Abimelech und dessen Feldhauptmanne ein Bundesmahl, und sie assen und truncken.
c. 40, 20. machte Pharao, da er seinen Jahrstag begieng, eine Mahlzeit allen seinen Knechten.
1. Sam. 25, 36. hatte Nabal ein Mahl zugerichtet in seinem Hause, wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bey ihm selbst, und er † war sehr truncken.
2. Sam. 3, 20. machte David dem Abner, und denen mit ihm gen Hebron kommenden 20. Männern ein ** Mahl.
1. Kön. 3, 15. machte Salomo ein grosses Mahl allen seinen Knechten.
Esth. 1, 3. 5 heißt nach dem Ebr. und Griech ein Mahl welches der König Ahasveros allen seinen Fürsten und Knechten, welches auch v. 9. die Königin Vasthi für die Weiber im königlichen Hause, und abermal der König c. 2, 18. um Esther willen, welches die Griechen * hier eine Hochzeit nennen ingleichen, das die Esther selbst, c. 5, 4. 5. 8. 12. 14. c. 7, 1. 7. dem Könige, Haman zu stürzen, machte.
Es. 25, 6. wird der HErr Zebaoth allen Völckern machen auf diesem Berge ein fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, vom Fett, vom Marck, von Wein, darinn keine Hefen ist.

II. Hochzeit, wie hier, also v. 12. 17. sonst nirgends also.

III. Wolleben. So heißt Job 1, 5. im Ebr. der Tag des Wollebens, Gr. T. des Trinckens.

‡ בחורים νεανισκοι

בחיר מבחר * מבחור wird übersetzet durch

I. Jünglinge

‡ Gr. T. die nunmehro entweder zu Kriegsdiensten erwählet und ausgelesen werden konnten, s. 2. Sam. 17, 1. oder bereits selbst das Böse zu verwerfen, und das Gute zu erwählen, Es. 7, 17. gelernet hatten. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird mit seinen Anverwandten * übersetzet durch

I. Jünglinge, wie hier, also 5. Mos. 32, 25. da GOtt drohet, daß auswendig das Schwerdt, und inwendig das Schrecken, beyde Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann, berauben sollte. Welches auch 2. Chron. 36, 17. eintraf, da der Chaldäer König weder der Jünglinge, noch der Jungfrauen, weder der Alten, noch der Großväter, verschonete.
Ruth 3, 10. rühmet Boas die Ruth, daß sie nicht den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.
1. Sam. 8, 16. sagte Samuel dem Volcke vorher, wie ein König ihre Knechte und Mägde, ihre feinste Jünglinge, seine Geschäfte damit auszurichten, nehmen würde.
Ps. 148, 12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des HErrn.
Sprw. 20, 29. der Jünglinge Stärcke ist ihr Preis, und graue Haar ist der Alten Schmuck.
Pred. 11, 9. freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend, Gr. T. in den Tagen * deiner Auserlesungen. So heißt es auch c. 12, 1. gedencke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, Gr. T. in den Tagen * deiner Auserlesungen.
Es. 23, 4. ich ziehe keine Jünglinge und Jungfrauen auf.
c. 40, 30. die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.
Jer. 9, 21. der Tod ist zu unsern Fenstern hereingefallen, und in unsere Paläste kommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Strassen.
c. 49, 19. wer weis, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? So heißt es auch c. 50, 44.
c. 51, 22. ich will deine Männer und Weiber, = = deine Alten und Jungen, = = deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen.
Klagl. 1, 18. meine Jünglinge und Jungfrauen sind ins Gefängniß gegangen.
c. 2, 21. meine Jünglinge und Jungfrauen sind durchs Schwerdt gefallen.
c. 5, 13. 14. die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, = = die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.
Ezech. 9, 6. erwürget beyde Alte, Jünglinge, Jungfrauen ꝛc.
Joel 3, 1. eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.
Amos 2, 11. ich habe aus euren Kindern Propheten auferwecket, und Nasaräer aus euren Jünglingen.
c. 8, 13. zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge vor Durst schmachten.
Zach. 9, 17. Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

II. jung. 1. Sam. 9, 2. Saul war ein junger feiner Mann.
c. 24, 3. c. 26, 2. 2. Sam. 6, 1. c. 10, 9. 1. Kön. 12, 21. 2. Kön. 8, 12. 1. Chron. 20, 10. 2. Chron. 11, 1. c. 13, 3. 17. c. 36, 17. Ps. 78, 63. Es. 9, 17. † c. 31, 8. Jer. 15, 8. c. 18, 21. c. 31, 13. c. 49, 26. c. 50, 30. c. 51, 3. Klagl. 1, 15. Ezech. 23, 23. c. 30, 17. Amos 4, 10. heißt die junge Mannschaft im Ebr. und Griech. die Auserwählten * oder Auserlesenen, und scheinet dieses recht ein Kriegswort gewesen zu seyn, damit die Egypter auserlesenes Kriegsvolck beschrieben haben. Es heißt auch Jer. 6, 11. die Mannschaft, d. i. die Auserlesenen, oder Auserwählten.

III. junge Gesellen. Ezech. 23, 5. 6. Ahala brannte gegen ihre Buhlen, = = und alle junge liebliche Gesellen. Und v. 11. 12. Ahaliba entbrannte gegen allen jungen lieblichen Gesellen.

IV. Erwählter, welches auch die eigentliche Bedeutung des Stammwortes * ist. 2. Sam. 21, 6. heißt Saul der Erwählte des HErrn.

V. auserlesen. 2. Mos. 14, 7. nahm Pharao sechs hundert auserlesene Wagen.
Richt. 20, 15. 16. wurden sieben hundert auserlesene Mann gezählet; und v. 34. zehen tausend auserlesen Mann aus ganz Israel. Das heißt 1. Chron. 8, 40. auserlesene gewaltige Leute. Und c. 10, 22. alle diese waren auserlesen. Ja 2. Chron. 25, 5. zählete Amazia von 20. Jahren und drüber, und fand ihrer 300000. Auserlesene.
2. Kön. 19, 23. sprach Sanherib: ich habe Libanons hohe Cedern und auserlesene Tannen, das heißt Es. 37, 24. auserwählte Tannen, abgehauen.
Sprw. 8, 19. mein Einkommen ist besser, denn auserlesen Silber.

VI. auserwählet. 2. Mos. 15, 4. des Königs Pharao erwählte Hauptleute versuncken im Schilfmeer.
2. Kön. 3, 19. ihr werdet schlagen alle auserwählte Städte.
1. Chron. 17, 13. ihr Kinder Jacob, seine Auserwählten.
f. 685. So heißt es auch Ps 105, 6.
Ps. 89, 4. ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten. v. 20. ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volcke.
Ps. 105, 43. GOtt führete sein Volck aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne.
Ps. 106, 4. 5. Herr, beweise uns deine Hülfe, daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten. Aber v. 23. sprach er: er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte.
Hohel. 5, 15. heißt es von Christo: seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern. Und c. 6, 8. 9. heißt die Kirche Christi die Auserwählte ihrer Mutter, = = auserwählt wie die Sonne.
Es. 22, 7. deine auserwählten Thale werden voll Wagen seyn.
c. 37, 24. sprach Sanherib: ich habe Libanons hohe Cedern abgehauen, sammt seinen auserwählten Tannen. Das heißt 2. Kön. 19, 23. auserlesene Tannen.
c. 42, 1. siehe, das ist mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat.
c. 43, 20. ich will Wasser in der Wüsten, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volck, meine Auserwählten.
c. 49, 3. 4. ich will dir geben die heimlichen Schätze, = = um Israel, meines Auserwählten willen.
c. 48, 10. ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends.
c. 65, 9. meine Auserwählten sollen meinen Berg besitzen. Und ihr v. 11. die ihr meines heiligen Berges vergesset, sollet euren Namen meinen Auserwählten zum Schwur lassen. Denn v. 22. das Werck ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten.
Jer. 22, 7. ich habe Verderber über dich bestellet, = = die sollen deine auserwählten Cedern umhauen, und ins Feuer werfen.

‡ Weil es hier nur von jungen Leuten gesagt wird, daß sie ein Hochzeitmahl zu geben gewohnet gewesen: so ist daraus zu schliessen daß schon damals bey ältern Leuten, wenn sie sich wieder verheyrathet, dergleichen Hochzeitmahle nicht so gemein gewesen seyn. Bey jungen Leuten heißt es freylich etwan mehr, als bey ältern Hochzeitleuten, Weish. 2, 6. wohl her, lasset uns wohl leben, weils da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist. Aeltere Personen, wenn sie etwan aufs neue in Ehestand treten, dencken noch eher, wie sie bald zur Hochzeit des Lammes kommen, und der Mann so wohl, als sein Weib, sich hierzu wohl bereiten mögen, Offb. 19, 7.

11. Und da sie ihn sahen, gaben † sie ihm dreyßig † Gesellen zu, die bey ihm seyn sollten.

† Gr. T. nahmen sie, s. v. 2. die Philister, unter denen er sich itzo befand, und die seine Stärcke und hohen Geist einsahen.

‡ Gr. T. Freunde, die auch c. 11, 37. ‡‡ f. 207. Gespielen heissen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Job. 6, 14. Diese Gesellen sollten nun wohl nicht allein Simson zu Ehren bey der Hochzeit aufwarten, sondern auch ihn wohl beobachten, damit, wenn er etwan wider die Philister etwas anfienge, sie sich seiner alsobald bemächtigen könnten. S. v. 20. ‡

12. Simson aber sprach zu ihnen: ich will euch ein Räthsel †aufgeben: wenn ihr mir das ‡ errathet und treffet,* diese sieben ‡Tage der Hochzeit, so will ich euch dreyßig Hemde †† geben, und dreyßig ‡‡ Feyerkleider.

† Gr. T. ein Sprichwort, ein fein Gedicht oder eine Geschichte in dunckeln Worten vorlegen, wie diese ebr. Redensart Ezech. 17, 2. übersetzet ist, da der HErr sprach: du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes und seiner Abstammung, 4. Mos. 12, 8. ‡ f. 535.

‡‡ Gr. T. ansagende, d. i. eigentlich, gründlich, ansaget, wie v 2. 6. 9. offenbaret, wie c. 16, 18. kund thut, wie 1. Sam. 19, 3. und verkündiget, wie es sonst sehr oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 9.

‡ Sieben Tage hielt Tobia mit seiner Sara Hochzeit, c. 11, 8. sieben Tage mußte man auch die Todten betrauren, Sir. 22, 13. und wenn man sie angerühret hatte, deßwegen sieben Tage fasten, und sich am siebenden Tage entsündigen lassen. S. 4. Mos. 19, 12. ‡ f. 594. Alles dessen konnte man sich fleissig bey seiner Hochzeit erinnern, daß nach diesen 7. Freudentagen auch 7. Trauertage kommen würden. Ueberhaupt von dem siebenden Tage, als einem merckwürdigen und zu heiligen Dingen sehr oft gebrauchten Tage, s. 1. Mos. 2, 3. f. 10.

† † Das waren von zarter, köstlicher, und vermuthlich aus der grossen Handelsstadt Sidon, s. 1. Mos. 15, 21, f. 70. herkommender Leinwand verfertigte Hemde oder Unterkleider. Mit dergleichen Leinwand war der Jüngling, der JEsu auf seinem Creuzeswege nachfolgte, auf der blossen Haut bekleidet, Marc. 14, 51. 52. Und der Leichnam dieses gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit wurde von Joseph in dergleichen reine Leinwand, wie sie Matth. 27, 59. heisset, gewickelt und in sein Grab geleget, Marc. 15, 46. Luc. 23, 53. Doch wird diese Leinwand Joh. 19, 40. mit einem andern griech.* Worte benennet, welches auch hier v. 13. die Griechen gebrauchen.

‡‡ Gr. T. Abwechselungen der Kleider, oder Wechsel-kleider, die man mit den Alltagskleidern verwechselte, und nur an heiligen Festtagen zu tragen pflegte. S. c. 5, 26. ‡‡ f. 145. auch 1. Mos. 45, 22. f. 227. allwo auch gezeiget wird, wie den alltägigen, unreinen und schmuzigen Kleidern, Zach. 3, 4. dergleichen Feyer- oder Doppelkleider, wie die Griechen sie daselbst nennen, entgegen gesetzet, auch oft zum Geschenck, und einer Belohnung, gegeben wurden.

13. Könnet ihrs aber nicht *errathen, so sollt ihr mir dreyßig Hemde †, und dreyßig ‡ Feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: gieb ‡ dein Räthsel auf, laß uns hören.

‡ S. v. 12. ‡‡ ‡ S. v. 12. †

14. Er sprach zu ihnen: Speise † gieng von dem Fresser, und Süssigkeit ‡ von dem Starcken. Und sie konnten in dreyen ‡ Tagen das Räthsel nicht *errathen.

† Gr. T. von diesem Esser, oder, weil dieses ebr. Wort auch von den Thieren, wie von leblosen Dingen, als dem Feuer, dem Schwerdt, s. 4. Mos. 13, 33. f. 542. durch fressen übersetzet wird: Von diesen Fresser gieng aus das Essen oder die Speise.

‡ Gr. T. und von dem Starcken, Mächtigen, Gewaltigen, Harten, Frechen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. c. 3. 10. †† f. 130. gieng aus das Süsse, das Wohlschmecken, nach der gemeinen Bedeutung und Ueberfetzung dieses ebr. Worts, s. c. 9, 11. f. 187.

‡‡ Ob nun gleich Simsons Hochzeitgäste, da sie in 3. Tagen dieses Räthsel nicht auflösen konnten, erst am 7den und letzten Hochzeittage v. 15.* Simsons Weib darum anredeten: so ist doch nicht zu glauben, daß sie die übrigen 4. Tage so ruhig deßwegen gewesen seyn; sondern sie werden schon mit ihren Vorklagen gekommen seyn, die aber am 7den Tage recht ausbrachen. Es braucht es also nicht, daß wir mit den Griechen, Syrern und Arabern den Grundtext v. 15.* verfälschen, und für den siebenden, den vierten Tag setzen sollten.

15. Am siebenden * Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: überrede † deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer ‡ verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm ‡ machet, oder nicht? * S. v. 12. 14.

† Gr. T. reize, betrüge, heuchele, locke, verlocke deinen Mann. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. bereden, überreden, wie hier, also c. 16, 5. da ebenfalls der Philister Fürsten zur Delila sprachen: überrede ihn, und besiehe, worinne er solche grosse Kraft hat.

2. Mos. 22, 16. wenn iemand eine Jungfrau beredet* die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie, der soll ihr geben ihre Morgengabe.

5. Mos. 11, 16. hütet euch, daß sich euer Herz nicht überreden † lasse, daß ihr abtretet, und dienet andern Göttern, und bethet sie an.

* c. 13, 6. heißt es zwar: wenn dich dein Bruder, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich, und sagen: laß uns andern Göttern dienen; aber mit einen andern ebr. ‡ Worte.

2. Sam. 3, 25. sprach Joab zum Könige: kennest du Abnern nicht? denn er ist kommen, dich zu überreden*: daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

1. Kön. 22, 20. 21. 22. sprach der HErr: wer will Ahab überreden*, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? da gieng ein Geist heraus, und trat vor den HErrn, und sprach: ich will ihn überreden. Der HErr sprach: du sollt ihn überreden, und sollts ausrichten. So beißt es auch 2. Chron. 18, 19-21.

Job 31, 27. hat sich mein Herz heimlich bereden* lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse?

Jer. 20, 7. sprach Jeremia: HErr, du hast mich überredt*, und ich habe mich überreden lassen.

II. reizen. Job 31, 9. hat sich mein Herz lassen reizen, zum Weibe, nemlich zu einem fremden Weibe, und habe an meines Nächsten Thüre gelauret?

* 1. Tim. 2, 14. heißt es nach diesem hier befindlichen griech. Worte*: Abram ward nicht verführet, aber das Weib ward verführet. Und Eph. 5, 6. lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten.

III. betrügen. Ezech. 14, 9. wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will der HErr wiederum lassen betrogen werden.

IV. heucheln. Ps. 78, 33. sie heuchelten dem HErrn mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge.

V. locken, verlocken. Sprw. 1, 10. mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

c. 16, 29. ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

Hos. 2, 14. ich will sie locken, und will sie in eine Wüsten führen, und freundlich mit ihr reden. Denn c. 7, 11. Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts mercken will.

VI. versöhnen. Sprw. 25, 15. durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit.

VII. ausbreiten. 1. Mos. 9, 2, 27. GOtt breite Japhet aus, Gr. T. GOtt locke und überrede Japhet, durch die holdselige Stimme des Evangelii, daß er komme zu der wahren Kirche Sems.

‡ Solches geschahe auch hernach c. 15, 6. daß die Philister Simsons Weib und ihren Vater mit Feuer verbrannten. Einen, und seines Vaters Haus, mit Feuer verbrennen, muß auch ein gemein Drohungswort gewesen seyn. Denn so sprachen auch die erzürnten Ephraimiten: wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen, c. 12, 1. f. 208. Die Feuerstrafe ward auch ohnedem gemeiniglich an demjenigen ausgeübet, was verbannet war, und ausgerottet werden sollte. S. Jos. 6, 24. f. 24. c. 8, 28. f. 39.

‡ Gr. T. nicht erben zu lassen, aus dem Erbe zu stossen, zu verderben, zu vertilgen, zu vertreiben, wie dieses ebr. Wort in widrigem Verstande heisset. S. c. 1, 27. f. 114. Dahin gehöret noch, daß es auch übersetzet wird, durch

VIII. fressen. Denn so spricht Mose, 5. Mos. 28. 24. alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen, Gr. T. vertilgen, verderben, arm machen. Und so wird dieses ebr. Wort auch viermal, wie hier, durch arm machen übersetzet. S. Richt. 1, 27. f. 115.

16. Da weinete Simsons Weib vor *ihm, und sprach: du bist mir gram †, und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volcks ein Räthsel ‡ aufgegeben, und hast mirs nicht gesaget ‡. Er aber sprach zu ihr: siehe, ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht angesaget ‡, und sollte dirs sagen ‡? * S. v. 17. ‡ ‡ S. v. 12.

† Gr. T. hassest mich, wie dieses ebr. Wort eigentlich andeutet, und sehr oft s. Job 8, 22. aber auch vielmal, wie hier, durch gram seyn, übersetzet wird. S. 5. Mos. 1, 27. ‡ f. 670. Mit solchen liebkosenden Worten und schmeichelnden Thränen suchte Simsons Weib, wie sonst auch herrschsüchtige Weiber gemeiniglich zu thun pflegen, ihres Mannes Herz zu erweichen. Denn was sie nicht mit Zwang und Sturm erlangen können, das suchen sie mit Weinen und Liebkosen zu erhalten. S. c. 16, 16. Christliche und verständige Ehegattinnen sind anders gesinnet.

‡ Gr. T. verkündigen, entdecken, offenbaren, s. v. 9. V. 12. heißt es errathen.

17. Und sie weinete die † sieben Tage vor ‡ ihm, weil sie Hochzeit ‡ hatten: aber am siebenden Tage sagte* ers ihr; denn sie trieb †† ihn ein. Und sie sagte* das Räthsel ihres Volckes Kindern.

c. 16, 3. 6. 17. da Delila den Simson trieb mit ihren Worten alle Tage, und ihn zerplagte, ward seine Seele matt bis an den Tod, und sagte ihr sein ganzes Herz.

‡ Gr. T. über ihn, d. i. an seinem Halse, wie v. 16.*.

‡ S. v. 10. * Wie v. 16. ‡

† Simson muß also so gleich den ersten Hochzeittag die Philister zu Auflösung seines Räthsels aufgefordert haben, darüber sie auch die ersten drey Tage v. 14. ihren Kopf zerbrachen, die übrigen vier Tage aber mit verdrüßlichen Reden zubrachten, bis endlich ihre harte Drohworte, v. 15. ‡ bey Simsons Weibe ausbrachen. Es wurden also ihre Freudentage recht in Trauertage, wie GOTT der HErr den Gottlosen, Amos 8, 10. drohet, und ihre Hochzeit in ein Herzeleid, 1. Macc. 9, 41. verwandelt.

Aus der Hochzeit wird oft ein Herzeleid.

†† Gr. T. ängstete, drängete, bedrängete, war gleichsam wie ein wütendes Weib gegen ihn, und machte, wie es die Griechen geben, ihm viel Unruhe. So wurden auch Simson die Tage seiner Hochzeit in Trauertage verwandelt, und er erfuhr schon itzo in der ersten Woche seines Ehestandes, daß ein zänckisches Weib ein stetiges Trieffen sey, Sprw. 19, 13. und daß es besser sey im Winckel auf dem Dache, c. 21, 9. oder, wie es v. 19. heißt, in einem wüsten Lande, und wie Sir. 25, 22. sagt, bey Löwen und Drachen, denn bey einem zänckischen und zornigen Weibe in einem Hause beysammen wohnen. Dieses ebr. Wort aber bedeutet, und wird übersetzet durch

I. treiben, eintreiben, wie hier, also auch c. 16, 16. da die Delila Simson trieb.

II. ängsten. Job 32, 18. sprach Elihu: ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauche ängstet.

Es. 29, 2. drohet der HErr: ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jämmerig sey. Und v. 7. beschreibet der HErr alle Heere und Bollwercke der Heyden, die Ariel ängsten sollen.

III. drängen, bedrängen. 5. Mos. 28, 53. dein Feind wird dich in der Angst und Noth drängen. So beißt es auch v. 57.

Jer. 19, 9. ich will sie lassen = = in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde bedrängen werden.

IV. wüten, wüterich seyn. Es. 51, 13. du fürchtest dich täglich vor dem Grimm des Wüterichen.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenden * Tage, ehe die Sonne † untergieng: was ist süsser ‡ denn Honig? was ist stärcker ‡ denn der Löwe ††? Aber er sprach zu ihnen: wenn ihr nicht hättet mit meinem ‡‡ Kalbe ‡‡ gepflüget, ihr hättet mein Räthsel nicht ** troffen.

* S. v. 15 † S. c. 8, 13. † f. 179. ‡ S. v. 14. ‡ S. v. 14.
†† S. v. 5. 8. ** Gr. T. funden. S. v. 12.

Und Eph. 5, 6. lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten.

III. betrügen. πλανᾶν

IV. heucheln

V. locken, verlocken.

VI. versöhnen. ἐυοδίαι

VII. ausbreiten.

‡ הורישנו ἐκβιάσαι

ירש et ירש sunt radices cognatae.

VIII. fressen.

† שבאתני μεμισηκας με

† הציקתהו παρηνοχλησεν wird übersetzet durch

I. treiben, eintreiben.

II. ängsten.

צור et צוק sunt radices cognatae,

III. drängen.

VI. wüten, wüterich seyn.

עגלה ‡‡ δαμαλις wurde gebraucht

‡‡ Gr. T. Kuh, oder Kuhkalb, welche nicht so oft, als die Ochsenkälber, von welchen s. 1. Sam. 28, 24. I. zum wahren Opfer, II. zur Abgötterey, III. zur Speise, IV. zur Arbeit gebraucht wurden. Doch mußten auch dergleichen Kuhkälber dienen

I. zum Opfer I. zum Opfer, 1. Mos. 15, 9. sprach der HErr zu Abraham: bringe mir eine dreyjährige Kuh, Gr. T. Kalbe. Von der dreyjährigen Kuhe der Moabiter s. Es. 15, 5. Jer. 48, 34.

1. Sam. 16, 2. sprach der HErr zu Samuel: nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: ich bin kommen, dem HErrn zu opfern.

II. zur Arbeit II. zur Arbeit. 5. Mos. 21, 3-6. mußten die Aeltesten eine junge Kuhe von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hatte, und ihr, statt des unbekannten Todtschlägers, den Hals abhauen.

Es. 7, 21. zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwo Heerde ziehen.

חרשתם ‡‡ ἠροτριασατε.

‡‡ Gr. T. ackern. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. 1. Kön. 19, 19. Und dieses mag wohl ein gemeines Sprichwort gewesen seyn, und so viel geheissen haben, als durch eines andern Dienst, Mühe und Arbeit etwas erlangen. Simson wollte also hiermit so viel andeuten, daß, gleichwie der Ackersmann nicht selbst, sondern durch den Dienst und die Arbeit seines Viehes, den Acker aufgräbet und durchackert, mithin dasjenige, was bisher verborgen gewesen, nunmehro entdecket, und ans Tagelicht bringet: also sey nicht durch der Philister, sondern seines untreuen Weibes Dienst und Beyhülfe, wohin auch der eine Chaldäer mit seiner Dollmetschung zielet, die Deutung dieses Räthsels offenbaret worden. Simson wollte zugleich die Treulosigkeit seiner Ehegenossin hiermit bestrafen, und zeigen, wie unglücklich ein Mann auch durch die Schwatzhaftigkeit seines Weibes, und wenn sie die Gesetze der ehelichen Verschwiegenheit übertrete, werden könne. Christliche Ehegattinnen, sie seyn vornehmen oder geringen Standes, haben wohl gelernet, daß auch besonders im Ehestande sowohl Reden als auch Schweigen seine Zeit habe, Pred. 3, 7. Daher wird dieses unter die vornehmsten Pflichten und Tugenden eines frommen Eheweibes mit gerechnet, daß sie verschwiegen sey, und aus ihrem Hause nicht bekannt werden lasse, was zur Schande und zum Schaden ihres Ehemannes gereichen kann.

Christliche Ehegattinnen verschweigen auch gerne die Heimlichkeit ihrer Ehemänner.

Dem sonst verständigen und heldenmüthigen Simson gereichte freylich dieses zu grosser Verkleinerung seines Ruhms, daß, da ihn Löwen nicht bezwingen können, er sich doch von der Liebe eines Weibes überwältigen lassen. Doch wie viel Brüder, auch unter grossen Feldherren und Kriegsobersten, hat er in diesem Stücke hinter sich gelassen, die eben dergleichen Schwäche an sich haben mercken lassen, daß, ob sie gleich sonst von dem tapfersten Feinde nicht haben können überwunden werden, sie dennoch von einer unzeitigen und ihnen unanständigen Liebe sich gar bald überwinden, und von einem Weibe, die doch sonst das schwächste Werckzeug 1. Petr. 3, 7. heißt, verführen lassen.

Auch sonst unüberwindliche Feldherrn und Kriegsobersten haben sich durch unzeitige Liebe überwinden lassen.

Ueberhaupt lernen christliche Ehemänner hierbey, wie behutsam sie sich auch gegen ihre Ehegattinnen zu bezeigen, und die Thüre ihres Mundes vor der, die in ihren Armen schläft, sorgfältig zu bewahren, Mich. 7, 5. besonders der Feindseligen Sir. 7, 28. sich nicht zu vertrauen haben.

Kluge Ehemänner gehen behutsam auch mit ihren Ehegattinnen um.

V. Das von Simson mit 30. von den Philistern erbeuteten Feyerkleidern bezahlte Räthsel.

19. Und der *Geist des HErrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen † Asklon, und schlug dreyßig ‡ Mann unter ihnen, und nahm ‡ ihr Gewand ††, und gab Feyerkleider denen, die das Räthsel errathen ‡‡ hatten: und ergrimmete ‡‡ in seinem Zorn, und gieng ††† herauf in seines Vaters Haus. * S. v. 6. † f. 219.

† Asklon oder Askalon, war eine von den fünf Fürstenstädten der Philister, s. Jos. 13, 3. †† f. 61. 1. Sam. 6, 18. welche Juda einnahm. S. Richt. 1, 18. f. 112.

‡ Weil die Philister mit unter den heydnischen Völckern stunden, die von GOtt verbannet waren, s. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489. und ausgerottet werden sollten: so begieng Simson hier keinen sündlichen Todtschlag, sondern führete nur die Strafgerechtigkeit GOttes, als ein von GOtt selbst hierzu verordneter und vom Geiste GOttes getriebener Nachrichter, an den Philistern aus. Welche heroische und ausserordentliche That nicht anders, als auf besondern Befehl GOttes, oder derjenigen Obrigkeit, die nach rechtlichem Erkenntniß, die Uebelthäter zu tödten Macht und Gewalt hat, nachzuahmen ist.

‡ Ein Nasiräer durfte sonst zu keinem Todten gehen, auch nicht einmal an dem Tode seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester sich verunreinigen. S. 4. Mos. 6, 7. f. 509. Wie aber alles an Simson ausserordentlich war, so war auch dieses wohl dahin zu rechnen. Zerhieb doch auch Samuel den Agag in Stücken, 1. Sam. 15, 33. und trug Leid um Saul v. 35. da er doch einer der vornehmsten Nasiräer war. Es mag auch wohl das obangezogene Gesetz GOttes mehr auf diejenigen, die nur eine Zeitlang, als auf die, so die Zeit ihres Lebens, wie Samuel und Simson Nasiräer und Verlobte GOttes waren, gegangen seyn.

חליצות †† ἱματια מחלצות ההליפות sunt radices cognatae.

†† Das Gewand, das man etwan leicht ausziehen konnte, und besonders im Kriege gebrauchte, heißt auch 2. Sam. 2, 21. ein Harnisch. Das von diesem ebr. Wort abstammende, und mit demjenigen, so ein Feyerkleid heißt, s. v. 12. wohl über einkommende, ebr. Wort * heißt auch Es. 3, 22. und Zach. 3, 4. ein Feyerkleid.

למגידי ‡‡ החידת τοις ἀπαγγειλασι το προβλημα

‡‡ Gr. T. denen, die das Räthsel ihm verkündigten, oder, wie es v. 15. übersetzet wird, sagten und v. 9. ansagten.

ויחר אפו ‡‡ ὠργισθη θυμῳ

‡‡ Gr. T. seine Nase ward entzündet, d. i. sein Zorn entbrannte, wie diese Redensart oft von GOtt c. 6, 39. f. 164. und von Menschen c. 9, 30. f. 192. gebrauchet wird.

††† Simson verließ nicht höslich sein untreues Eheweib, als das Weib seines Bundes, Mal. 2, 14. Denn er kam ja c. 15, 1. bald wieder, und besuchte dasselbe mit einem Ziegenböcklein, wollte auch zu ihr in die Kammer gehen. Ihre Eltern hatten dahero keine gegründete Ursache, einer Ehescheidung sich eigenmächtiger Weise zu unterfangen, und ihre Tochter selbst zum Ehebruch zu verleiten. Mithin haben auch christliche Eltern sich auf dieses Exempel nicht zu beruffen, noch ihre Töchter, oft um geringerer Ursachen willen, von ihren Ehemännern abzuziehen, sondern sind vielmehr schuldig, selbige zur Beständigkeit aller ehelichen Liebe und Treue anzuhalten. Denn was GOtt einmal zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden, spricht Christus unser HErr, selbst, als der Stifter des heiligen Ehestandes, Matth. 19, 6. Christliche Eheleute, halten auch in allen Widerwärtigkeiten bey einander aus, und vergessen nicht, wie sie vor dem heiligen Angesichte GOttes zugesagt und angelobet haben, einander weder im Liebe, noch im Leid, zu verlassen.

Christliche Eheleute beleuthen bey einander im Liebe und Leid.

Christliche Eltern ziehen ihre Töchter nicht von ihren Männern ab.

20. Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen † gegeben, der ihm ‡ zugehörete.

† Gr. T. Simsons Weib ward eines andern, nemlich aus seinen, des Simsons, Freunden, wie Ahusath ein Freund Abimelechs, des Königs zu Gerar, Gr. T. einer aus seinen Freunden, heißt 1. Mos. 26, 26. ‡ f. 150. wie Sarah Abrahams, c. 20, 12. f. 105. Rebecca Isaacs, c. 24, 67. f. 133. Ruth Boas, c. 4, 13. und Abigail Davids 1. Sam. 25, 42. Weib ward.

‡ Gr. T. der sein Freund war, ihm nemlich v. 11. nebst den andern, als Brautführer, wie es einige Griechen geben, bey seiner Hochzeit aufgewartet hatte. Die Eltern des Weibes Simsons thaten also, s. v. 19. ††† sehr unrecht, und häuften hiermit die Sünden des Landes, daß sie ihrer Tochter Anleitung gaben, die Ehe mit ihrem rechtmässigen Manne zu brechen, und diesen zu verlassen, da sie selbige vielmehr davon abhalten sollen. S. dergleichen Exempel 1. Sam. 25, 44. da Saul Michal, seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohne Lais, gab.

Das XV. Capitel.

I. Der an den Philistern wegen Entführung seines Weibes sich rächende, v. 1-8. II. von seinen Brüdern, denen von Juda selbst, in die Hände seiner Feinde gebunden übergebene, doch auch sich selbst wiederum befreyende, v. 9-14. III. mit einem faulen Eselskinnbacken tausend Philister tödtende, v. 15-17. und IV. dürstende, aber aus eben diesem Kinnbacken von GOtt zu glücklicher Fortsetzung seines Richteramts, getränckte Simson, v. 18-20.

Es begab sich aber nach etlichen † Tagen, um die Weizenerndte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem ‡ Ziegenböcklein. Und als er ‡ gedachte: ich will zu meinem Weibe gehen †† in die ‡‡ Kammer; wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen.

I. Der an den Philistern wegen Entführung seines Weibes sich rächende, v. 1-8.

† Diese Redensart heißt sonst so viel, als nach etlichen Jahren. S. c. 14, 8. f. 219. Allein Simson hat wohl die Heimführung seines Eheweibes so lange nicht ausgesetzet, zuamal wenn der alten Ebräer Meynung gegründet seyn sollte, daß sie die jüdische Religion schon vor der Hochzeit angenommen hätte. Sonst würde Simson auch, wider den Befehl seines GOttes, sich nicht sogleich mit einer fremden, und zwar heydnischen Religionsverwandtin in Ehe eingelassen haben. S. c. 14, 1. f. 218 et G. L. c. 16.

‡ Das heißt 1. Mos. 38, 17. 20. ein Ziegenbock, den Juda seiner Schnur Thamar zum Geschencke, oder vielmehr zu einem Hurenlohn, s. v. 16 ‡ f. 205. sandte. Hier aber brachte Simson ein Ziegenböcklein, welches, als eines der zartesten und angenehmsten Thiere, GOtt auch sonst, s. c. 13, 15. f. 215. zum Opfer gebracht wurde, seinem Weibe zum Geschencke, daraus seine beständige eheliche Treue, und wie er weder seine erste Liebe, Offb. 2, 4. noch das Weib seines Bundes, Mal. 2, 14. verlassen habe, s. oben c. 14, 19. ††† deutlich zu ersehen ist.

‡ Gr. T. er sprach, nemlich bey sich, und in seinem Herzen, wie dieses ebr. Wort oftmals übersetzet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. auch unten v. 2.

†† Gr. T. kommen. Das heißt sonst zu ihr eingehen, bey ihr schlafen, bey ihr liegen. Denn so heilig, rein und keusch redet GOttes Geist von der ehelichen Beywohnung eines Mannes und Weibes. S. 5. Mos. 21, 13. †† f. 734.

‡‡ Wie Isaac seine Rebecca in die Hütte seiner Mutter Sara führete, s. 1. Mos. 24, 67. f. 133. die Weiber auch vermuthlich ihre eigene Hütten c. 9, 21. f. 42. c. 18, 9. f. 87. besonders Rahel und Lea, s. c. 31, 33. f. 172. inne hatten: also hatten auch ohnfehlbar der Philister vornehmsten Weiber ihre eigene Kammern. So wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Kammer, wie hier, also auch 1. Mos. 43, 30. da Joseph in seine Kammer gieng, und daselbst weinete.

2. Mos. 8, 3. ließ der HErr dem Könige Pharao drohen, daß die Frösche in sein Haus, in seine Kammer, auf sein Lager, und auf sein Bette kommen sollten. Daher heißt es Ps. 105, 30. ihr Land wimmelte Kröten heraus in den Kammern ihrer Könige.

Richt. 3, 24. meynten die Knechte Eglons, des Königs der Moabiter, er sey vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

c. 16, 9. hielt man auf Simson bey ihr in der Kammer.

2. Sam. 13, 10. sprach Amnon zur Thamar: bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse: Da brachte sie das Gemüse zu Amnon, ihren Bruder, in die Kammer.

1. Kön. 1, 15. gieng Bathseba hinein zum Könige in die Kammer.

c. 20, 30. flohe Benhadad von einer Kammer in die andere.

c. 22, 25. sprach Micha zu dem falschen Propheten Zedekia: du wirst von einer Kammer in die andere gehen, daß du dich verkriechest. Das heißt 2. Chron. 18, 24. du wirst sehen, wenn du in die innerste Kammer kommest, daß du dich versteckest.

2. Kön. 6, 12. meynten die Syrer, Elisa sage alles dem Könige Israel, was ihr König in der Kammer rede, da sein Lager ist.

c. 9, 2. befahl Elisa der Prophetenkinder einem, zu Jehu zu gehen, und ihn in die innerste Kammer zu führen, und ihn zum Könige über Israel zu salben.

1. Chron. 29, 11. gab David seinem Sohne unter andern ein Vorbild der Kammern inwendig des Tempels.

Sprw. 7, 27. der Huren Haus sind Wege zur Höllen, da man hinunter fähret in des Todes Kammer. So heißt das Grab auch Es. 26, 20. gehe hin mein Volck in deine Kammer, und schleuß die Thüre nach dir zu.

c. 24, 4. durch ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher, lieblicher Reichthümer.

Hohl. 1, 4. der König führet mich in seine Kammer. Und c. 3, 4. heißt die christliche Kirche meiner Mutter Kammer.

Ezech. 8, 12. sprach der HErr: siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsterniß, ein ieglicher in seiner schönsten Kammer?

c. 21, 14. ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt grosser Schlacht, wird sie auch treffen in den Kammern, dahin sie fliehen.

Joel. 2, 16. der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. Matth. 24.

Matth. 24, 26. sprach der HErr Christus: wann sie zu euch sagen werden: = = siehe er ist in der * Kammer, so gläubets nicht.
Luc. 12, 3. was ihr redet ins Ohr in den * Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.
II. Schlafkammer. 2. Sam. 4, 7. lag Isboseth, Sauls Sohn, auf seinem Bette in seiner * Schlafkammer, und die Söhne Rimon v. 5. stachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab.
2. Kön. 11, 2. stahl Joseba, Ahasja Schwester, Joas, den Sohn Ahasja, aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme in der † Schlafkammer. Das heißt 2. Chron. 22, 11. sie thät ihn mit seiner Amme in eine † Schlafkammer.
Pred. 10, 20. fluche dem Reichen nicht in deiner * Schlafkammer.
* Job 9, 9. rühmet Hiob, der HErr mache die Sterne gegen Mittag, Gr. T. heimliche Kammern und verborgene Zimmer, gegen Süden. Daher heißt es auch c. 37, 9. vom Mittag, Gr. T. aus der Kammer, d. i. der verborgenen Südgegend, kommt Wetter.
III. Herz. Sprw. 18, 8. und c. 26, 22. die Worte des Verleumders sind wie Schläge, und gehen einem durchs Herz, Gr. T. durch die Kammern des Leibes, darinnen nemlich das Herz lieget. Und c. 20, 27. die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem, die gehet durchs ganze Herz, Gr. T. durch alle Kammern des Leibes. Aber v. 30. dem Bösen muß man wehren mit harter Strafe, und mit ernsten Schlägen, die man fühlet, Gr. T. die etwan gehen und durchdringen die Kammern, d. i. das innerste des Leibes.

‡‡ Gr. T. es gab ihr Vater ihm nicht, d. i. er ließ ihm nicht zu, wie es c. 1, 33. f. 115. übersetzet ist, zu kommen, d. i. zu ihr einzugehen. S. †† So erkannte also auch dieser Philister, als ein Heyde, daß so wenig ein Mann zwey Weiber, s. c. 8, 30. ‡ f. 183. so wenig auch ein Weib zween Männer haben, und ihnen ehelich beywohnen, mithin also ein Mann nicht von einem Weibe zum andern, und ein Weib nicht von einem Manne zum andern, laufen könnte. Da er seine Tochter einmal, obgleich wiederrechtlich, ihrem rechtmässigen Manne genommen, und einem andern beygeleget hatte, so wollte er nun auch nicht, wider das Recht der Natur und die Gesetze der gesunden Vernunft, Sünde mit Sünde häufen, und seine Tochter noch einmal zum Ehebruch verleiten. S. c. 14, 19. 20. f. 222. Ach! wenn doch Christen solches endlich einsehen, und solche anwachsende Sünden mit Ernst verabscheuen wollten!

2. Und sprach: ich meynte †, du wärest ihr gram ‡ worden, und habe sie deinem * Freunde gegeben: sie hat aber eine jüngere ‡ Schwester, †† die ist schöner ‡‡ denn sie: die laß dein ** seyn für ‡‡ diese.

† Gr. T. und ihr Vater sprach: redende redte ich, oder sprechende sprach ich, d. i. mit allem Fleiß sprach ich, nemlich bey mir selbst, oder in meinem Herzen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet.
‡ Gr. T. du hasseteest sie recht sehr, und liebtest sie also nicht mehr, sondern wärest ihr Feind worden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 5. Mos. 1, 27. f. 670. c. 21, 13. ‡ f. 734. Vermuthlich hatte dieser Heyde gehöret, daß der grosse Gesetzgeber seinem Volcke zwar nicht geboten, sondern nur um ihres Herzens Härtigkeit willen, zugelassen, daß, wenn iemand ein Weib nähme, und sie nicht Gnade fände vor seinen Augen oder, wie es 5. Mos. 22, 13. f. 738. heisset, er würde ihr gram, um etwan einer Unlust willen, er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen sollte, c. 24, 1. †† f. 742. Mit was für Vorsichtigkeit aber, und wie ohne dringende, heilige und rechtmäsige Ursachen solche Ehescheidung nicht geschehen solle, s. daselbst.
‡ Gr. T. kleiner, nemlich an Jahren, und also jünger als ihre älteste Schwester. So wird dieses ebr. Wort in Ansehung des Alters oft gebraucht und übersetzet durch
I. jünger, wie hier, also auch 1. Mos. 44, 20. f. 224. da Benjamin ein junger, Gr. T. kleiner, Knabe heißt, wohl aber schon damals verheyrathet seyn mußte. S. c. 42, 22. † f. 218. Und 1. Sam. 17, 14. heißt David der jüngste, nemlich unter den Söhnen Isai.
1. Kön. 11, 17. heißt Hadad ein junger Knabe.
2. Kön. 5, 14. wird von dem aussatzigen Naeman gesagt, nachdem er in Jordan sich siebenmal getaufet, sey sein Fleisch wiederstattet worden, wie ein Fleisch eines jungen Knabens.
2. Chron. 17, 21. heißt Joahas der jüngste Sohn des Königes Jorams in Juda.
II. Klein, welches gesagt wird
A. von Söhnen. Denn so heißt Cham 1. Mos. 9, 24. Noah kleiner Sohn.
c. 27, 15. zog Rebecca Jacob, ihrem kleinern Sohne, Esaus, ihres grössern Sohns, köstliche Kleider an.
1. Sam. 16, 11. sprach Isai zu Samuel: es ist noch übrig der kleineste, nemlich David, der v. 14. der Jüngste genennet wird.
2. Sam. 9, 12. hatte Mephiboseth einen kleinen Sohn, der hieß Micha.
1. Kön. 3, 7. sprach Salomo selbst, da er doch schon v. 1. verheyrathet war: so bin ich ein kleiner Knabe, weis nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.
2. Kön. 2, 23. kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten Elisa.
B. von Töchtern. 2. Kön. 5, 2. hatten die Kriegsleute in Syrien eine kleine Dirne aus dem Lande Israel weggeführet, die war at Dienste des Weibes Naeman.
Hohl. 8, 8. unsere Schwester ist klein.
Ezech. 16, 46. sprach der HErr zur Stadt Jerusalem: Samaria ist deine grosse Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Lincken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. Doch v. 61. wirst du an deine Wege gedencken = = wenn du deine grosse und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde.
†† Daß ein Mann seiner Frauen Schwester, zumal da jene so gar noch lebte, nach dem ausdrücklichen Gesetze GOttes, s. 3. Mos. 18, 18. f. 447. nicht heyrathen dürfen, muß dieser Heyde nicht gewußt haben.
‡‡ Gr. T. ist nicht ihre kleinere Schwester besser, nemlich an Gestalt und Schönheit, wie es auch oft * im Ebr. hinzu gesetzt wird, als sie, nemlich ihre grössere Schwester? Was also schön ist, das heißt im Gr. gut, weil die Schönheit einer Creatur von dem vollkommen guten Wesen ihres Schöpfers herrühret, der allein gut ist, Matth. 19, 17. Marc. 10, 18. und von dem alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben herkommen Jac. 1, 16. Ja was er in den Tagen der Schöpfung machte, das war sehr gut, 1. Mos. 1, 31. Daher ein Mensch zwar für seine Schönheit, als für etwas Gutes, seinem Schöpfer beständig dancken, aber darauf nicht stolziren soll. Denn er hat sie nicht von sich selbst, sondern von demjenigen, der bald einen Menschen um seiner Sünde willen züchtigen kann, daß seine Schöne verzehret werde, als wie von Motten, Ps. 39, 12. Es wird aber diese ebr. Redensart in diesem Verstande gebraucht und übersetzet durch

A. schön seyn, und zwar
I. von schönen Mannsbildern. 1. Kön. 1, 6. da es heißt: Adonia war ein schöner Mann.
Dan. 1, 4. heißen Knaben schön; ja v. 15. schöner, und baß bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise assen.
Hos. 10, 11. spricht der HErr von Ephraim, d. i. vom ganzen Israel: ich will ihn über seinen schönen, Gr. T. guten, Hals fahren.
II. von schönen Weibesbildern. 1. Mos. 6, 2. sahen die Kinder GOttes nach den Menschen, wie sie schön, Gr. T. gut, waren.
c. 24, 16. Rebecca war eine sehr schöne Dirne vom Angesicht. Das heißt c. 26, 7. sie war schön von Angesicht.
2. Sam. 11, 2. heißt es von Bathseba: Das Weib war von schöner Gestalt. Und c. 14, 27. Thamar war ein schön Weib von Gestalt.
Esth. 1, 11. war die Königin Vasthi schön, Gr. T. gut von Gestalt. So auch c. 2, 2. 3. befahl der König junge, schöne Jungfrauen zusammen zu bringen.
Nah. 3, 4. wird der grossen Hurerey, der schönen lieben Hure, gedacht, die mit Zauberey umgehet.
III. von schönen Thieren. 1. Mos. 41, 26. heissen die sieben schöne, Gr. T. gute, Kühe, die Pharao im Traume sahe; und v. 2. 4. schöne fette Kühe, doch nach einer andern ebr. * Redensart.
IV. von schönen Häusern. 5. Mos. 8, 11. 12. hüte dich, daß du des HErrn, deines GOttes, nicht vergessest, = = wenn du schöne Häuser erbauest, und du darinnen wohnest.

B. fein seyn. Und zwar wird auch dieses gesagt,
I. von Mannsbildern. 2. Mos. 2, 2. ‡ f. 263. sahe Mosis Mutter, daß es ein fein, Gr. T. gut Kind war. Daher sprach Stephanus Apg. 7, 20. Mose war ein fein Kind vor GOtt.
1. Sam. 8, 16. sagte Samuel dem Volcke voraus, daß der König, den sie verlangten, ihre feinsten Jünglinge nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten würde.
c. 9, 2. Saul war ein junger feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel.
II. von Weibesbildern. Denn so heißt es Esth. 2, 7. Esther war eine schöne und feine Dirne, d. i. schön von Gestalt, und gut am Gemüthe, denn sie war fromm, wie dieses ebr. Wort auch Sprw. 12, 2. übersetzet wird. Doch lieblich und schön seyn ist nichts, aber ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben Sprw. 31, 30.
III. von Hütten, Städten, Höhen, ꝛc. 4. Mos. 24, 5. sprach Bileam: wie fein sind deine Hütten, Jacob, und deine Wohnungen, Israel!
5. Mos. 6, 10. der HErr, dein GOtt, hat dir geschworen, zu geben große und feine Städte, die du nicht gebauet hast.
Es. 5, 9. viele Häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen.
c. 41, 7. der Zimmermann nahm den Goldschmidt zu sich, und machten mit den Hammer, das Blech glatt auf dem Ambos, nemlich zu einem Götzenbilde, und sprachen: das wird fein stehen.
Weish. 14, 19. welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunst auf das Feinste.
Hos. 5, 13. unter den Eichen, Linden und Büchen opfern sie: denn die haben feine Schatten.
IV. von einer That oder Sache. Zwar mußte David 1. Sam. 26, 16. dem Abner unter die Augen sagen: es ist nicht fein, das du gethan hast, nemlich daß ihr euren HErrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt. Hingegen konnte David sprechen, Ps. 45, 2. mein Herz dichtet ein feines Lied.
Ps. 111, 10. das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet in Ewigkeit.
Ps. 133, 1. siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.
‡‡ Gr. T. statt ihrer, wie es von der Esther heißt c. 2, 4. 17. sie sey Königin worden an Vasthi statt.

3. Da sprach Simson zu ihnen: ich habe einmal eine rechte † Sache wider die Philister: ich will euch Schaden ‡ thun.

† Gr. T. ich bin unschuldig für diesesmal an den Philistern, ich bin rein, frey, ledig und qvitt, nemlich von aller Schuld einer unrechtmäsigen Sache. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird mit seinen Abstammungen übersetzet durch
I. unschuldig seyn. 1. Mos. 20, 5. sprach Abimelech, der König zu Gerar, zum HErrn, als er die Sarah, Abrahams Weib, zu sich holen ließ: hab ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.
2. Mos. 21, 19. kommt der Geschlagene auf, daß er ausgehet an seinem Stabe, so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn. Und v. 28. man soll den Ochsen steinigen, der einen Mann oder Weib stösset, daß er stirbt, = = so ist der HErr des Ochsen unschuldig.
c. 23, 7. den Unschuldigen und Gerechten sollt du nicht erwürgen.
c. 34, 7. vor dir, HErr, ist niemand unschuldig.
4. Mos. 5, 30 31. der Mann, der um sein Weib * eifert, soll unschuldig seyn an der Missethat.
* v. 19. heißt es, die verfluchten bittern Wasser sollen einer solchen Frau nicht schaden, Gr. T sie soll unschuldig * seyn von dem bittern verfluchten Wasser. So heißt es auch v. 28.
c. 32, 22. sprach Mose zu den Rubenitern: darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem HErrn
5. Mos. 19, 10. du sollst Freystädte geben, auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde. Und v. 13. sollt du das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dirs wohlgehe.
c. 21, 8. 9. sollten die Aeltesten derselben Stadt, die einen Erschlagenen findet, zum HErrn sprechen: lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volck Israel. = = Also sollt du das unschuldige Blut von dir thun.
c. 27, 25. verflucht sey, wer Geschencke nimmt, daß er die Seele des Unschuldigen schlägt, und alles Volck soll sagen: Amen. Aber Ps. 15, 5. wer

Jac. 1, 16. Ja was er in den Tagen der Schöpfung machte, das war sehr gut, 1. Mos. 1, 31. Daher ein Mensch zwar für seine Schönheit, als für etwas Gutes, seinem Schöpfer beständig dancken, aber darauf nicht stolziren soll. Denn er hat sie nicht von sich selbst, sondern von demjenigen, der bald einen Menschen um seiner Sünde willen züchtigen kann, daß seine Schöne verzehret werde, als wie von Motten, Ps. 39, 12. Es wird aber diese ebr. Redensart in diesem Verstande gebraucht und übersetzet durch

A. schön seyn, und zwar
I. von schönen Mannsbildern. 1. Kön. 1, 6. da es heißt: Adonia war ein schöner Mann.
Dan. 1, 4. heißen Knaben schön; ja v. 15. schöner, und baß bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise assen.
Hos. 10, 11. spricht der HErr von Ephraim, d. i. vom ganzen Israel: ich will ihn über seinen schönen, Gr. T. guten, Hals fahren.
II. von schönen Weibesbildern. 1. Mos. 6, 2. sahen die Kinder GOttes nach den Menschen, wie sie schön, Gr. T. gut, waren.
c. 24, 16. Rebecca war eine sehr schöne Dirne vom Angesicht. Das heißt c. 26, 7. sie war schön von Angesicht.
2. Sam. 11, 2. heißt es von Bathseba: Das Weib war von schöner Gestalt. Und c. 14, 27. Thamar war ein schön Weib von Gestalt.
Esth. 1, 11. war die Königin Vasthi schön, Gr. T. gut von Gestalt. So auch c. 2, 2. 3. befahl der König junge, schöne Jungfrauen zusammen zu bringen.
Nah. 3, 4. wird der grossen Hurerey, der schönen lieben Hure, gedacht, die mit Zauberey umgehet.
III. von schönen Thieren. 1. Mos. 41, 26. heissen die sieben schöne, Gr. T. gute, Kühe, die Pharao im Traume sahe; und v. 2. 4. schöne fette Kühe, doch nach einer andern ebr. * Redensart.
IV. von schönen Häusern. 5. Mos. 8, 11. 12. hüte dich, daß du des HErrn, deines GOttes, nicht vergessest, = = wenn du schöne Häuser erbauest, und du darinnen wohnest.

B. fein seyn. Und zwar wird auch dieses gesagt,
I. von Mannsbildern. 2. Mos. 2, 2. ‡ f. 263. sahe Mosis Mutter, daß es ein fein, Gr. T. gut Kind war. Daher sprach Stephanus Apg. 7, 20. Mose war ein fein Kind vor GOtt.
1. Sam. 8, 16. sagte Samuel dem Volcke voraus, daß der König, den sie verlangten, ihre feinsten Jünglinge nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten würde.
c. 9, 2. Saul war ein junger feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel.
II. von Weibesbildern. Denn so heißt es Esth. 2, 7. Esther war eine schöne und feine Dirne, d. i. schön von Gestalt, und gut am Gemüthe, denn sie war fromm, wie dieses ebr. Wort auch Sprw. 12, 2. übersetzet wird. Doch lieblich und schön seyn ist nichts, aber ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben Sprw. 31, 30.
III. von Hütten, Städten, Höhen, ꝛc. 4. Mos. 24, 5. sprach Bileam: wie fein sind deine Hütten, Jacob, und deine Wohnungen, Israel!
5. Mos. 6, 10. der HErr, dein GOtt, hat dir geschworen, zu geben große und feine Städte, die du nicht gebauet hast.
Es. 5, 9. viele Häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen.
c. 41, 7. der Zimmermann nahm den Goldschmidt zu sich, und machten mit den Hammer, das Blech glatt auf dem Ambos, nemlich zu einem Götzenbilde, und sprachen: das wird fein stehen.
Weish. 14, 19. welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunst auf das Feinste.
Hos. 5, 13. unter den Eichen, Linden und Büchen opfern sie: denn die haben feine Schatten.
IV. von einer That oder Sache. Zwar mußte David 1. Sam. 26, 16. dem Abner unter die Augen sagen: es ist nicht fein, das du gethan hast, nemlich daß ihr euren HErrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt. Hingegen konnte David sprechen, Ps. 45, 2. mein Herz dichtet ein feines Lied.
Ps. 111, 10. das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet in Ewigkeit.
Ps. 133, 1. siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.
‡‡ Gr. T. statt ihrer, wie es von der Esther heißt c. 2, 4. 17. sie sey Königin worden an Vasthi statt.

3. Da sprach Simson zu ihnen: ich habe einmal eine rechte † Sache wider die Philister: ich will euch Schaden ‡ thun.

† Gr. T. ich bin unschuldig für diesesmal an den Philistern, ich bin rein, frey, ledig und qvitt, nemlich von aller Schuld einer unrechtmäsigen Sache. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird mit seinen Abstammungen übersetzet durch
I. unschuldig seyn. 1. Mos. 20, 5. sprach Abimelech, der König zu Gerar, zum HErrn, als er die Sarah, Abrahams Weib, zu sich holen ließ: hab ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.
2. Mos. 21, 19. kommt der Geschlagene auf, daß er ausgehet an seinem Stabe, so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn. Und v. 28. man soll den Ochsen steinigen, der einen Mann oder Weib stösset, daß er stirbt, = = so ist der HErr des Ochsen unschuldig.
c. 23, 7. den Unschuldigen und Gerechten sollt du nicht erwürgen.
c. 34, 7. vor dir, HErr, ist niemand unschuldig.
4. Mos. 5, 30 31. der Mann, der um sein Weib * eifert, soll unschuldig seyn an der Missethat.
* v. 19. heißt es, die verfluchten bittern Wasser sollen einer solchen Frau nicht schaden, Gr. T sie soll unschuldig * seyn von dem bittern verfluchten Wasser. So heißt es auch v. 28.
c. 32, 22. sprach Mose zu den Rubenitern: darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem HErrn
5. Mos. 19, 10. du sollst Freystädte geben, auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde. Und v. 13. sollt du das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dirs wohlgehe.
c. 21, 8. 9. sollten die Aeltesten derselben Stadt, die einen Erschlagenen findet, zum HErrn sprechen: lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volck Israel. = = Also sollt du das unschuldige Blut von dir thun.
c. 27, 25. verflucht sey, wer Geschencke nimmt, daß er die Seele des Unschuldigen schlägt, und alles Volck soll sagen: Amen. Aber Ps. 15, 5. wer

wer nicht Geschencke nimmt über dem Unschuldigen, der wird wohl bleiben.

Jos. 2, 19. sprachen die Kundschafter zu Rahab: wer zur Thüre deines Hauses heraus gehet, deß Blut sey auf seinem Haupte, und wir unschuldig.

1. Sam. 19, 5. sprach Jonathan zu Saul: warum willst du dich denn an unschuldigem Blute versündigen, daß du David ohne Ursache tödtest?

2. Sam. 3, 28. sprach David: ich bin unschuldig, und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blute Abners.

c. 14, 9. sprach das Weib von Thekoa zu David: die Missethat sey auf mir, und auf meines Vaters Hause: der König aber und sein Stuhl sey unschuldig.

1. Kön. 2, 8. 9. sprach David zu Salomo: laß Simei nicht unschuldig seyn, = = daß du seine graue Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

2. Kön. 21, 16. vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem hie und da voll ward. Daher wollte der HErr c. 24, 4. um des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut, Juda nicht vergeben. Und Ps. 106, 38. heißt es: sie vergoßen unschuldig Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter.

Job 4, 7. sprach Eliphas: Lieber, gedencke, wo ist ein Unschuldiger umkommen?

c. 9, 23. er spottet der Anfechtung der Unschuldigen. Daher v. 28. fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

c. 17, 8. die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.

c. 22, 19. der Unschuldige wird ihrer spotten. Denn v. 30. der Unschuldige wird errettet werden.

c. 27, 17. der Unschuldige wird das Geld austheilen.

Ps. 10, 8. der Gottlose erwürget die Unschuldigen heimlich.

Ps. 19, 14. bewahre deinen Knecht, = = so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat.

Ps. 24, 34. wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist.

Ps. 26, 6. ich wasche meine Hände mit Unschuld. So heißt es auch Ps. 73, 13.

Ps. 94, 21. die Gottlosen rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

Sprw. 1, 11. sie sagen: gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauren, und den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen.

c. 6, 16. 17. werden unter die sechs Stücke, die der HErr hasset, gerechnet Hände, die unschuldig Blut vergießen. Das heißen auch Es. 59, 7. Füsse, die schnell sind, unschuldig Blut zu vergießen.

c. 28, 20. wer eilet, reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

Jer. 2, 34. man findet Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten, = = noch sprichst du: ich bin unschuldig.

c. 7, 6. daß ihr nicht unschuldig Blut vergießet

c. 19, 4. sie haben diese Stätte voll unschuldig Bluts gemacht.

c. 22, 3. vergiesset nicht unschuldig Blut an dieser Statte. Und v. 17. klaget der HErr, daß Salums, des Königs in Juda, Augen und sein Herz stehen, auf unschuldig Blut zu vergießen.

c. 26, 15. sprach Jeremia zum Volcke: wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner.

c. 30, 11. spricht der HErr: züchtigen will ich dich mit Maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest.

Joel 3, 24. Aegypten soll wüste und Edom eine wüste Einöde werden, = = daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben.

Jon. 1, 14. sprachen die Schiffleute zum HErrn: rechne uns nicht zu unschuldig Blut.

II. frey. בקי — II. frey. 5. Mos. 24, 5. wenn iemand neulich ein Weib genommen hat, der soll nicht in die Heerfahrt ziehen = er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang.

ἀθῳος III. rein. — III. rein. Dan. 7, 9. wird das Haar des alten Mannes beschrieben, daß es auf seinem Haupte wie reine Wolle gewesen.

*Es. 3, 26. heißt es von Jerusalem: sie wird jämmerlich, Gr. T. ledig, los, und die sonst rein war, auf der Erden sitzen. Und Amos 4, 6. spricht der HErr: ich habe euch in allen euren Städten müßige, Gr. T. reine Zähne geben, nemlich die von vieler Speise nicht unr ein werden.

IV. ledig. — IV. ledig. 1. Mos. 44, 10. sprach Josephs Haushalter zu dessen Brüdern: bey welchem der Becher gefunden wird, der sey mein Knecht, ihr aber sollt ledig, Gr. T. unschuldig, und, wie es die Griechen † geben, rein seyn.

†καθαρος

V. qvitt. — V. qvitt. 1. Mos. 24, 8. sprach Abraham zu seinem Knechte: so das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eydes qvitt, Gr. T. unschuldig, und, wie es auch hier die Griechen geben, † rein. So heißt es auch v. 41. allwo aber die Griechen* ein ander Wort gebrauchen.

VI. los. — VI. los. Jos 2, 17. 20. sprachen die Kundschafter zur Rahab: wir wollen des Eydes los* seyn, den du von uns genommen hast.

*ἀθῳος

VII. fromm. — VII. fromm. Zach. 5, 3. nach diesem Briefe werden alle Diebe fromm gesprochen, und alle Meineydige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

VIII. ungestraft. — VIII. ungestraft. 2. Mos. 20, 7. der HErr wird den nicht ungestraft, Gr. T. unschuldig, oder, wie es auch die Griechen † hier geben, rein seyn, lassen, der seinen Namen misbrauchet.

* ἀθῳος — 4. Mos. 14, 18. der HErr lässet niemand ungestraft*, Gr. T. unschuldig, seyn, wie es auch oben 2. Mos. 34, 7. übersetzet ist.

1. Sam. 26, 9. sprach David zu Abisai: verderbe Saul nicht: denn wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen, und ungestraft* bleiben?

1. Kön. 15, 22. ließ der König Assa im ganzen Juda erschallen: hie soll niemand ungestraft* bleiben. Einige Bibeln lesen auch: hier sey niemand ausgenommen.

Job 10, 14. du, HErr, lässest meine Missethat nicht* ungestraft.

Sprw. 6, 29. es bleibt keiner ungestraft*, der seines Nächsten Weib berühret.

c. 16, 5. ein stolz Herz ist dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft* bleiben.

c. 17, 5. wer sich des Dürftigen Unfalls freuet, wird nicht ungestraft* bleiben.

c. 19, 5. ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft*.

† ὁ καθαριζων. * ἀθῳος. — Jer. 25, 29. in der Stadt, die nach meinem Namen genennet ist, fahe ich an zu plagen, und ihr solltet ungestraft† bleiben? ihr sollt nicht ungestraft† bleiben. So heißt es auch c. 49, 12. doch brauchen die Griechen daselbst das gewöhnliche* Wort.

c. 46, 28. ich will dich züchtigen mit Maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. Das heißt oben c. 30, 11. daß du dich nicht unschuldig haltest.

*Hos. 8, 5. dein Kalb, Samaria = = kann nicht lange stehen, sie müssen gestrafet werden, Gr. T. sie können nicht, nemlich vertragen oder darthun, die Unschuld oder Reinigkeit. Endlich lauft es doch dahin aus: sie können nicht ungestraft bleiben.

Weish. 1, 6. die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft* lässet. Sir. 7, 7. 8 richte nicht Aufruhr auf, = = denn es wird keine Schuld ungestraft bleiben. c. 10, 11. GOtt hat wohl 600000. weggerafft, darum daß sie ungehorsam waren: wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?

IX. ungerochen. — IX. ungerochen. Joel. 3, 26. ich will ihr Blut nicht ungerochen* lassen. * 4 Mos. 14, 18. 5. Mos. 5, 9. 2 Mos. 34, 7.

‡ Gr. T. Böses oder Uebels, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, oder Unglück, wie es c. 2, 15. f. 118. und sonst sehr oft übersetzet wird, will ich an ihnen, nemlich den Philistern, thun. Denn er redet hier mit seinen Schwiegereltern, und nicht mit den Philistern. Wenn auch Simson solches seinen Feinden hätte unter die Augen sagen wollen, hätten sie diesem Unglück vorkommen und diesen angedroheten Schaden verhüten können. Es wird sonst dieses ebr. Wort eben auch durch Schaden übersetzet.

1. Mos. 26, 28. 29. sprach Abimelech, der König von Gerar, zu Isaac: wir wollen einen Bund mit dir machen, daß du uns keinen Schaden thust.

c. 31, 7. sprach Jacob von Laban: GOtt hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.

3. Mos. 5, 4. wenn eine Seele schweret, daß ihm aus dem Munde entfähret, Schaden oder Guts zu thun.

Sprw. 6, 18. werden unter die 6. Stücke, die der HErr hasset, gerechnet Füsse, die behende sind, Gr. T. die da laufen, Schaden zu thun.

c. 11, 15. wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben.

c. 17, 11. ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun.

c. 21, 12. die Gottlosen dencken nur Schaden zu thun.

c. 24, 8. wer ihm selbst Schaden thut, den heisset man billig einen Erzbösewicht.

Pred. 5, 12. es ist eine böse Plage, die ich sahe unter der Sonnen, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

c. 9, 12. die Fische werden gefangen mit einem schädlichen Hamen.

c. 10, 13. der Anfang seiner, des Narren, Worte ist Narrheit und das Ende ist schädliche Thorheit.

Es. 32, 7. des Geizigen Regieren ist eitel Schade.

c. 41, 23. Trotz, thut Gutes oder Schaden.

c. 65, 25 sie werden nichts schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge.

Jer. 7, 6. folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden.

c. 10, 5. ihr sollet euch nicht vor den Götzen fürchten: denn sie können weder helfen, noch Schaden thun.

Dan. 11, 27. beyder Könige Herz wird dencken, wie sie einander Schaden thun.

4. Und Simson gieng hin, und fieng †drey hundert‡ Füchse, und nahm Brände ‡, und kehrete †† je einen Schwanz zum andern, und thät einen Brand ‡‡ je zwischen zween Schwänze.

† Nicht so wohl durch die Einwohner des Landes Sual, s. ‡ die einige hier durch die Füchse selbst verstehen wollen, sondern ohnfehlbar durch Beyhülfe einer Landsleute oder Knechte, derer er doch auch, als ein Herr im Lande, eine grosse Anzahl, wie Abraham, s. 1. Mos. 12, 16. f. 52. c. 14, 14 ‡ 15. f. 6. wird gehabt haben. Es ist ja auch in der ebr. wie in andern Sprachen, nichts ungewöhnliches, daß, was einer durch andere thun lässt, per ihm, als habe ers selbst gethan, zugeschrieben wird. S. Jos. 8, 29. † f. 39. Dieses ebr. Wort aber, so sonst durch treffen, einnehmen und gewinnen übersetzet wird, s. c. 7, 14. ‡ f. 131. reimet sich gar nicht auf die lächerlichen Strohwische, welche die Spötter des göttlichen Worts hier durch die Füchse verstanden wissen wollen, maassen man nicht sprechen kann: die Strohwische treffen, einnehmen oder gewinnen, welches letztere besonders von Einnehmung und Gewinnung ganzer Städte und Ländey, s. c. 8, 19. f. 36. und sonst sehr oft, gebrauchet wird.

‡ Dieses ebr. Wort bedeutet auch nirgends, weder in heiliger Schrift, noch bey den alten Ebräern, einen Strohwisch, sondern allezeit ein solches Thier das die Deutschen einen Fuchs nennen. Es giebt auch weder das Stamm- noch abstammende Wort den geringsten Schein, viel weniger einen Grund zu solcher Bedeutung. Denn was hat der Fuchs mit einem Strohwische für Verwandschaft? Das gelobte Land war voll an andern wilden Thieren, s. 2. Mos. 23, 29. f. 344. 5. Mos. 7, 22. ‡ f. 6 die aus der angränzenden grossen arabischen Wüsten ins Land Canaan häufig kommen mogten, also auch an Füchsen sehr reich. Daher hat auch die Land Sual 1. Sam. 13, 17. und die Stadt, oder das Dorf und Flecken Sual, im Stamme Juda, ‡ Jos. 15, 28. f. 71. auch im Stamme Simeon f. c. 9, 3. † f. 82. und im Stamme Dan, die Stadt Saelabin oder eigentlich Schaalabbin, s. c. 19, 42. f. 85. weil daselbst viel Füchse seyn mogten, ihrer Namen ohnfehlbar erhalten, daß also gar leicht so viel Füchse in wenig Tagen aufgebracht werden konnten.

Weil unter andern Thieren die Füchse für die listigsten und schlauesten gehalten werden: so sind sie ein Bild der falschen Lehrer und anderer Feinde der Kirche GOttes.

Neh. 4, 3. sprach Tobia der Ammoniter, zu Sanaballat: laß sie nur bauen; wenn Füchse hinaufzögen, die zurissen wohl ihre steinerne Mauren.

Ps. 63, 11. sie werden ins Schwerdt fallen, und den Füchsen zu Theil werden.

Hohel. 2, 15. fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben.

Klag. 5, 17. 18 unser Herz ist betrübt = = um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse drüber laufen.

Ezech. 13, 4. Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.

Luc. 1, 32. sprach der HErr zu etlichen Pharisäern, die ihm meldeten, daß Herodes

Herodes ihn tödten wollte: gehet hin, und saget demselben Fuchs: siehe, ich treibe Teufel aus.

* Es müssen auch die Füchse zu Christi Zeiten im Jüdischen Lande noch sehr gemein gewesen seyn, weil er Matth. 8, 20. und Luc. 9, 58. spricht: die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester, aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

‡ Gr. T. Fackeln, nemlich brennende oder feurige Fackeln. Wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. c. 7, 16. ‡‡ f. 168

†† Gr. T. und wandte, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird, s. 3. Mos. 26, 9. † f. 480. 5. Mos. 1, 7. † f. 667. einen Schwanz zu dem andern, damit die sonst hurtigen Füchse nicht so geschwind, ohne Anzündung der Aecker, durchhin laufen könnten, sondern einander selbst aufhalten mögten. Es ist merckwürdig, daß die beyden Könige in Israel und Syrien Es. 7, 4. Löschbrände heissen, Gr. T. Schwänze brennender oder glimmender, gleichsam nur noch rauchender Hölzer, an denen nemlich schon das Aeusserste und die Ecken verbrannt sind, und die also nur noch glimmen oder rauchen.

5. Und zündete die † an mit Feuer, und ließ ‡ sie unter das Korn ‡ der Philister, und zündete also an die Mandeln †† samt dem stehenden ‡ Korn, und Weinberge und Oelbäume.

† † Gr. T. und zündete das Feuer in den Fackeln an. Denn die Fackeln, wenn sie solcher Art, wie die unsrigen, gewesen sind, brannten von sich selbst nicht, sondern mußten erstlich durch das Feuer brennend gemacht, oder zum Brande gebracht werden. S. v. 4. ‡

‡ Gr. T. schickte sie aus, oder, wie dieses ebr. Wort Job 39, 8. ebr. 5. vom Wilde übersetzet wird: er ließ sie frey geben. Hingegen heißt es 1. Mos. 8, 7. Noah habe einen Raben, und v. 8. eine Taube ausfliegen, Gr. T. von sich gelassen.

3. Mos. 26, 22. drohete GOtt, er wolle wilde Thiere unter das Volck senden.

‡ Gr. T. unter die Saat, oder, wie es bald darauf am besten heisset, unter das stehende Korn, ehe es reif wird, wovon es auch seinen Namen im Ebr. hat. Denn so wird es übersetzet durch

I. Korn oder stehendes Korn, wie hier zweymal, sonst aber nirgends also.

II. Getraide, das noch stehet. So heißt es 2. Mos. 22, 6. wenn ein Feuer auskommet und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getraide, das noch stehet, oder den Acker: so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.

Es. 17, 5. die Herrlichkeit Jacob wird seyn, als wenn einer Getraide einsammlet in der Erndte.

III. Saat. 5. Mos. 16, 9. wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat. Das heißt c. 23, 26. wenn du in die Saat deines Nächsten gehest. Hos. 8, 7. ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben.

IV. reif seyn oder werden. 2. Kön. 19, 26. die in den festen Städten wohnen, werden seyn wie das Gras auf dem Felde, und wie das grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. Es. 37, 27. ihre Einwohner werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird.

†† Gr. T. und zündete an von den Garben, die etwan nun in Mandeln gesetzet waren, bis an das stehende Korn, und bis an den Weinberg, ja bis an den Oelbaum, von welchen allen die beste Erndte zu hoffen war. Was aber hier ein einzigmal eine Mandel heißt, das heißt sonst dreymal eine Garbe. S. 2. Mos. 22, 6. † f. 338.

6. Da sprachen die Philister: wer hat das gethan? da sagte man: Simson, der Eidam * des † Thimniters; darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem ‡ Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten ‡ sie, sammt ihrem Vater mit Feuer.

c. 6, 29. sprach einer zu dem andern, als Gideon den Altar Baal zerbrochen, und den Hayn abgehauen hatte: wer hat das gethan? und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan.

† S. c. 14, 1. f. 218.

‡ S. c. 14, 20. f. 222. c. 15, 2. f. 223.

‡ wie sie c. 14, 15. f. 221. gedrohet hatten. Hier äussern sich offenbarlich

I. die göttlichen Strafgerichte an Simsons Schwiegervater und dessen Tochter, wegen ihrer Untreue, die sie an Simson, c. 14, 17. 20. f. 222. c. 15, 2. f. 223. erwiesen.

II. der Heyden Ungerechtigkeit und Grausamkeit, die sie an ihren Landesleuten ausübeten, welche doch dergleichen, wenigstens vor der Welt, nicht verdienet hatten. Denn was konnte der Vater und seine Tochter dafür, was Simson that? Aber gehet es unter Christen besser zu, da oft eine ganze Familie, um eines einzigen Anverwandten, unschuldig leiden und den Haß ertragen muß, den sie nicht verdienet hat?

7. Simson aber sprach zu ihnen: ob † ihr schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbst rächen ‡, und darnach ‡ aufhören.

† Gr. T. sollt ihr dieses gethan haben? doch wenn ich mich werde an euch selbst gerochen, und euch, Kraft meines obrigkeitlichen Amts, gestraft haben, denn so wird dieses ‡ ebr. Wort I. durch rächen, II. durch strafen übersetzet, s. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647. so will ich alsdenn ablassen ‡, oder meiner Rache ein Ziel setzen, und derselben ein Ende machen. Was dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, und wie es übersetzet wird, s. c. 5, 6. ‡ v. 7. † f. 139. Simson konnte auch dieses, als Richter im Volcke thun. Denn er trug, als GOttes Diener, das Schwerdt nicht umsonst, Röm. 13, 4. Ein anderer, dem das obrigkeitliche Amt nicht aufgetragen ist, darf sich nicht rächen, sondern muß GOtt und der Obrigkeit lediglich die Rache überlassen. Daher auch dieses * ebr. Wort gebraucht wird

I. vornemlich von GOtt. S. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647.

II. von der Obrigkeit, als die, Röm. 13, 4. eine Rächerin * ist zur Strafe, über den, der Böses thut. Welches Moses, auf Befehl GOttes, an den Midianitern, s. 4. Mos. 31, 2. 3. ‡ f. 647. Josua und das Volck an den Amoritern, c. 10, 13. †† f. 49. Simson hier und c. 16, 28. an den Philistern, Saul ebenfalls an diesen, 1. Sam. 14, 24. David an des Königs Feinden, c. 18, 25. die Jüden an ihren Feinden, auf Befehl des Königs, Esth. 8, 13. erwiesen. Darunter gehören auch alle Christen, die den Elenden und Armen auf zuläßliche Art rächen, Sprw. 31, 9. und Rache üben unter den Heyden, Strafe unter den Völckern, Ps. 149, 7. II. von der Obrigkeit.

* ἔνδικος.

III. von der unzuläßlichen Rache der Menschen, als denen alle Rachgierigkeit und Selbstrache, mithin alles Duelliren verboten ist. S. 3. Mos. 19, 18. da es heißt: du sollt nicht rachgierig seyn, Gr. T. du sollt dich nicht rächen, und, wie es die Griechen daselbst geben: deine Hand soll dich nicht rächen. III. von der unzuläßlichen Rache der Menschen.

Ps. 8, 3. du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

Ps. 44, 16. 17. täglich ist meine Schmach vor mir, = = daß ich die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

Sprw. 6, 3. 4. der Grimm des Mannes eyfert und schonet nicht zur Zeit der Rache.

Klagl. 3, 69. HErr, du siehest alle ihre Rache.

Ezech. 25, 12. darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen: auch v. 15. darum, daß die Philister sich gerochen haben, = = will ich v. 17. grosse Rache an ihnen üben.

Sir. 25, 20. es ist keine Rachgier * über der Feinde Rachgier *.

* ἐκδικησις

8. Und schlug sie hart †, beyde an Schultern ‡ und Lenden ‡. Und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft †† zu †† Etham.

† Gr. T. mit grosser Plage, oder, wie es 4. Mos. 11, 33. f. 532. heißt: der HErr schlog sie mit einer sehr grossen * Plage. So wird auch dieses ebr. Wort sonst übersetzet durch

† מכה גדולה πληγην μεγαλην.

I. Plage. 5. Mos 28, 59. der HErr wird wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Saamen mit grossen und langwierigen Plagen. Und v. 61. alle Kranckheiten und Plagen, die nicht geschrieben sind in dem Buche dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen. c. 29, 22. die Nachkommen eurer Kinder und die Fremden werden die Plagen dieses Landes sehen.

1. Sam. 4, 8. sprachen die Philister: das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plagen in der Wüsten.

Jer. 10, 19. ich dencke, es ist meine Plage, ich muß sie leiden.

c. 19, 18. alle, die bey Jerusalem vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihr spotten. Das heißt c. 49, 17. alle, die bey Edom vorüber gehen, werden sich wundern, und pfeifen über alle ihre Plage. So heißt es auch von Babel c. 50, 13.

Mich. 1, 9. ihre Plage ist kein Rath.

Nah. 3, 19. niemand wird um deinen Schaden trauren, noch sich um deine Plage krancken: sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dir klappen.

* מכה רבה wird übersetzet durch I. Plage.

II. Schläge. 5. Mos. 25, 2. 3. so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heissen niederfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, = = wenn man ihm vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge giebt, er zuviel geschlagen werde. II. Schläge.

2. Kön. 8, 29. kehrete Joram um, daß er sich heilen liesse zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten. So heißt es auch c. 9, 15.

Sprw. 20, 20. man muß den Bösen wehren mit harter Strafe, und mit ernsten Schlägen, die man fühlet.

Es. 14, 6. sie schlugen die Völcker im Grimm ohne Aufhören, Gr. T. das Schlagen der Völcker in Grimm, das Schlagen ohne Aufhören, hat der HErr zerbrochen, v. 5.

Jer. 30, 14. ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, Gr. T. mit dem Schlage des Feindes hab ich dich geschlagen.

‡ Gr. T. an Schenckeln, an Beinen, darauf man gehet, wie das ebr. Stammwort anzeiget. Mögen aber wohl die dicken Beine, so der Hüfte und Schulter näher sind, verstanden werden, wie besonders aus Es. 47, 2. und Dan. 2, 33. zu ersehen ist. Es wird also dieses ebr. Wort übersetzet durch

‡ שוק κνημη wird übersetzet durch

I. Schulter, wie hier, also 2. Mos. 29, 22. 3. Mos. 7, 32. 33. c. 8, 25. 26. c. 9, 21. 4. Mos. 18, 18. da die rechte Schulter von den Opferstücken dem Priester gegeben werden sollte, welches 2. Mos. 29, 27. 3. Mos. 7, 34. c. 10, 14. 15. 4. Mos 6, 20. die Hebeschulter heißt. I. Schulter.

1. Sam. 9, 24. trug der Koch, auf Samuels Befehl, eine Schulter auf, und das dran hieng, und legte es Saul vor.

II. Schenckel. Es. 47, 2. entblöße den Fuß, entdecke den Schenckel, wade durchs Wasser. II. Schenckel

Dan. 2, 33. des Bilds Schenckel waren Eisen: seine Füsse waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon.

* Sprw. 26, 7. wie dem Krüppel das Tanzen, Gr. T. das Aufheben der Schenckel, also stehet dem Narren an von Weisheit reden.

III. Beine. Ps. 147, 10. er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. II. Beine.

Hohl. 5, 15. seine, des HErrn Christi, Beine sind wie Marmelsäulen gegründet auf güldenen Füssen.

IV. Waden. 5. Mos. 28, 35. der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knien und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von der Fußsolen an, bis auf die Scheitel. IV. Waden.

‡ Gr. T. auf die Hüfte, auf die Seite. Beyde an Schultern und Lenden schlagen, mag also wohl ein gemein Sprichwort gewesen seyn, und so viel geheissen haben, als ohne Unterscheid schlagen, einen so, den andern anders, und wie sie ihm vorkamen, es mögten Reuter oder Fußvölcker seyn, wie besonders der eine Chaldäer es übersetzet. Lutherus glossiret hierüber also: „ er schlug sie, wie sie ihm vorkamen, sie waren hohen, „ oder niedrigen Standes. „ Welches denn eine grosse Niederlage seyn mogte, die hier Simson in Geisteskraft unter den Philistern hielt, da ihm, auf GOttes Verhängniß, niemand Widerstand, thun mogte. Es wird also dieses ebr. Wort übersetzet durch

‡ על ירך ἐπι μηρον wird übersetzet durch

I. Lenden. 1. Mos. 46, 26. und 2. Mos. 1, 5. heissen die Seelen, die aus Jacobs Lenden, oder, wie es unten Richt. 8, 30. heißt, aus den Hüften kommen waren. I. Lenden.

2. Mos 32, 27. befahl Mose, daß ein ieglicher sein Schwerdt auf seine Lenden gürten sollte. Das heißt Richt. 3, 16. an die rechte Hüfte, s. auch Hohel. 3, 8. und Ps. 45, 4. an die Seite gürten.

Hohel. 7, 1. heißt es von der Schönheit der Braut Christi: deine Lenden stehen gleich, wie zwo Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.

Ezech. 21, 12. schlage auf deine Lenden, nemlich zum Zeichen deines Herzeleids und Traurigkeit. S. unten Jer. 31, 19.

Dan. 2, 32. des Bildes Bauch und Lenden waren von Erz.

II. Hüfte. II. Hüfte, unter welche Jacob seine Hand legen und dem Abraham schwören sollte 1. Mos. 24, 2. 9. Und c. 32, 25. 31. 32. heißt es das Gelencke der Hüfte, welches dem Jacob verrencket wurde, daß er hinckte an seiner Hüfte.

2. Mos. 28, 42. befahl der HErr, dem Priester leinene Niederkleider zu machen, von den Lenden, bis an die Hüften.

4. Mos. 5, 21. sollte einer Ehebrecherin Hüfte schwinden, und ihr Bauch schwellen, wenn das verfluchte bittere Wasser in ihren Leib gehen würde.

Richt. 3, 16. gürtete Ehud ein zweyschneidig Schwerdt unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte. Und v. 21. nahm er das Schwerdt von seiner rechten Hüfte. S. oben 2. Mos. 32, 27.

c. 8, 30. hatte Gideon 70. Söhne, die aus seiner Hüfte kommen waren. Das heißt oben 1. Mos. 46, 26. und 2. Mos. 1, 5. aus den Lenden.

Hohel. 3, 8. ein ieglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüfte.

Jer. 31, 19. nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Das heißt oben Ezech. 21, 12. schlage auf deine Lenden.

III. Schaft. III. Schaft. So heißt der Schaft, d. i. der Stamm des Leuchters, daran die Röhren und andere Zierathen, nemlich die Röhren, Schalen, Knäufe und Blumen, als die Aeste aus einem Baume hervorsproßten, 2. Mos. 25, 31. ‡ f. 352. und c. 37, 17. f. 393. auch 4. Mos. 8, 4. f. 516.

IV. Seite. IV. Seite. 3. Mos. 1, 11. soll der Priester das Opfer schlachten zur Seiten des Altars.

1. Mos 49, 13. f. 243. Sebulon soll reichen an Sidon, Gr. T. seine Seiten, gegen oder neben Sidon.

4. Mos. 3, 29. sollten sich die Kahathiter lagern an der Seite der Wohnung gegen Mittag. Und v. 35. die Merariter an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

Richt. 19, 18. wollte der levitische Mann kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher er war.

Ps. 45, 4. gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held. S. oben 2. Mos. 32, 27.

Es. 14, 14. 15. ebr. v. 13. 15. du, Babel, gedachtest in deinem Herzen: ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht. Ja zur Höllen fährest du, zur Seiten der Gruben.

V. Winckel. V. Winckel. 2. Mos. 40, 22. setzte Mose den Tisch in den Winckel der Wohnung gegen Mitternacht. Und v. 24. den Leuchter gegen den Tisch über in den Winckel der Wohnung gegen Mittag.

VI. Ecke. VI. Ecke. 2. Mos. 36, 28. machte Bezaleel zwey andere Breter hinten an den zwo Ecken der Wohnung.

2. Kön. 16, 14. setzte Uria, der Priester, den ehernen Altar an die Ecke des andern Altars gegen Mitternacht.

Ezech. 46, 19. daselbst war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

VII. hinten. VII. hinten, 2. Mos. 26, 22. wurden hinten, Gr. T. an der Seite, Ecke oder Winckel der Wohnung gegen Abend, sechs, und v. 23 hinten an die zwo Ecken der Wohnung zwey Breter, und v. 27. fünf Riegel zu den Bretern hinten an der Wohnung gegen Abend, gemacht.

1. Sam. 24, 4. saß David und seine Männer hinten in der Höle, Gr. T. in den Winckeln, Seiten oder Ecken der Höle.

1. Kön. 6, 16. bauete Salomo hinten im Hause, Gr. T. in den Seiten, Winckeln oder Ecken des Hauses, 20. Ellen lang eine Cedern Wand.

* Jon. 1, 5. stieg Jonas hinunter in das Schiff, Gr. T. in die Seite, Ecke oder Winckel des Schiffs, lag und schlief.

VIII. Gemach. VIII. Gemach. Amos 6, 10. sollten alle, auch die in den Gemachen, Gr. T. in den Winckeln, Seiten und Ecken, des Hauses wären, sterben.

* Ps. 128, 3. dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, Gr. T. in den Winckeln, an den Seiten und Ecken des Hauses.

†† בסעיף סלע ἐν τῷ ρωμαλίᾳ τῆς πέτρας

†† Das heissen Es. 2, 21. Felskläfte, in welche sie vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen würde zu schrecken die Erde, kriechen würden. Und c. 57, 5. Felsklippen, unter welchen sie die Kinder an den Bächen schlachteten.

‡‡ עיטם * אתם †

‡‡ Dieses Etham* lag in dem Stamme Juda. S. 1. Chron. 4, 32. Es wird auch 2. Chron. 11, 6. unter die Städte in Juda, so Rehabeam feste bauete, mit gerechnet. Ist dahero mit dem †Etham, in der Wüsten Etham, davon s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. allwo die Kinder Israel ihre dritte Lagerstätte hielten, f. 2. Mos. 13, 20. f. 307. 4. Mos. 33, 6. f. 655. nicht zu vermengen, welches auch die unterschiedene Schreibart der Ebräer andeutet.

II. Der von seinen Brüdern, denen von Juda selbst, zur Uebergebung in die Hände seiner Feinde, gebundene, doch auch sich selbst wiederum befreyende Simson.

9. Da zogen die Philister hinauf, und belagerten † Juda, und liessen sich ‡ nieder zu Lehi.

† Gr. T. sie lagerten sich in Juda, liessen sich also hier nieder, und schlugen ihre Gezelte auf, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. c. 9, 50. ‡ f. 195.

‡ Gr. T. wurden zerstreuet, wie die Wachteln sich über das Lager, 4. Mos. 11, 31. und wie die Kriegsleute sich zerstreueten auf der ganzen Erden, 1. Sam. 30, 16. oder zertheileten, wie 1. Sam. 4, 2. und liessen sich nieder, wie 2. Sam. 5, 18. 22. die Philister im Grunde Rephaim. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152.

‡ Dieser Ort hieß vorhin nicht Lechi, sondern ward hernach von dem Eselskinnbacken, der in ebr. Lechi heißet, s. v. 15. 17. also benamet, und lag im Stamme Dan. Man lieset aber auch weiter nichts davon.

† ויחנו ביהודה παρενεβαλον ἐν Ιουδᾳ ‡ ויבקשו ἐξεζήτησαν

10. Aber die von Juda sprachen: warum seyd ihr wider uns herauf † gezogen? sie antworteten: wir sind herauf kommen, Simson zu ‡ binden, daß wir ihm thun, wie er uns ‡ gethan hat.

† Mit einer ganzen Armee wider eine einzige Person. Dadurch verriethen die Philister gar sehr ihre Furcht und Schrecken, so der heldenmüthige Simson bey ihnen erwecket hatte, daß sie glaubten, dieser einzige Held würde nicht anders, als durch eine ganze Armee, können bezwungen werden. In so groß Ansehen hatte sich also Simson bey seinen Feinden gesetzet. Sie hatten auch seine schwere Hand schon v. 8. gefühlet.

‡ Gr. T. gefangen nehmen, und ins Gefängniß legen, da freylich das Binden vorher gehen mußte. Wie auch hierdurch Simson ein Fürbild des oft von seinen Feinden gebundenen Heylandes aller Welt geworden, s. unten aus Matth. 22, 2. u. w. Und dieses bedeutet auch eigentlich das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. binden, wie hier und v. 12. 13. also auch c. 16, 5. 6. 10. 11. 12. da es beständig von Simsons binden, so theils mit sieben Seilen v. 7. 8. theils mit verbundig von neuen Stricken, auch v. 21. mit zwo Ketten geschahe, gebrauchet wird.

1. Mos. 42, 19. sprach Joseph zu seinen Brüdern: seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen in euren Gefängnissen, ihr aber ziehet hin. Und v. 24. nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

c. 49, 11. er, der HErr Messias, wird sein Füllen an den Weinstock binden.

4. Mos. 30, 3. wenn iemand dem HErrn ein Gelübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen. So heißt es auch v. 4. 5. 10. 11. 12. 13. 14. daher auch das Gelübde ein Verbündniß heißt. S. v. 5. 6. 7. 8. 9. 15.

2. Sam. 3, 34. sprach der König David von Abner: deine Hände sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzet; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt.

2. Kön. 25, 7. bunden sie dem König *Zedekia mit Ketten, und führten ihn gen Babel. So heißt es auch Jer. 39, 7. und c. 52, 11.

2. Chron. 33, 11. nahmen sie den König *Manasse gefangen mit Fesseln, und bunden ihn mit Ketten, und führten ihn gen Babel.

c. 36, 6. band Nebucadnezar zu Babel den König *Jojakim mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete.

Ps. 149, 5-8. die Heiligen = = sollen scharfe Schwerdter in ihren Händen haben, daß sie Rache üben unter den Heyden = = ihre Könige* zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln.

Hohel. 7, 5. spricht die Braut Christi von dessen Schönheit: das Haar auf deinem Haupte ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

Es. 61, 1. der HErr hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung.

Jer. 40, 1. war Jeremias mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

Ezech. 3, 25. man wird dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

Matth. 14, 3. hatte Herodes Johannem gebunden. Und c. 27, 2. bunden * sie JEsum und führten ihn hin. So auch Marc. 15, 1. in Joh. 18, 12. Da nahmen die Diener der Jüden JEsum, und bunden ihn. Und v. 24. sandte ihn Hannas gebunden * zu dem Hohenpriester Caiphas.

Apg 9, 2. führete Saulus Männer und Weiber gebunden gen Jerusalem. Daher hieß es 21. ist das nicht, der zu Jerusalem verstörete alle, die den Namen Christi anruffen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? So spricht er auch selbst c. 22, 5.

c. 12, 6. schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten gebunden mit zwo Ketten.

c. 21, 11 13. weissagte der Prophet Agabus, daß die Jüden Paulum zu Jerusalem binden, und in der Heyden Hände überantworten würden. Aber er sprach: ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Namens willen des HErrn JEsu. Und v. 33. hieß der Hauptmann ihn binden mit zwo Ketten. Daher heißt er sich selbst 2. Tim. 1, 8. des HErrn Gebundener, und Philem. v. 1. 9. der Gebundene JEsu. S. auch Col. 4, 3.

II. fangen und gefangen nehmen. 1. Mos. 40, 3. ließ Pharao seine beyden Amtleute setzen ins Gefängniß, da Joseph gefangen lag.

c. 42, 16. sprach Joseph zu seinen Brüdern: sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole, ihr aber sollt gefangen, Gr. T. gebunden, seyn.

2. Kön. 23, 33. Pharao Necho fieng den König Joahas in Juda, zu Riblath im Lande Hamath, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem. Das heißt Ezech. 19, 4. doch nach einem andern ebr. * Worte: sie fiengen ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.

Job 36, 3. die Heuchler, wenn sie der Zorn trifft schreyen sie nicht, wenn sie gefangen liegen.

Ps. 107, 10. die da sitzen mußten im Finsterniß und Dunckel, gefangen in Zwang und Eisen.

Pred. 4, 14. es kommt einer aus dem Gefängniß, Gr. T. von den Gebundenen zum Königreich.

c. 22, 3. alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, sind gefangen.

III. ins Gefängniß legen. 2. Kön. 17, 4. belagerte der König zu Assyrien den König Hosea zu Samaria, und legte ihn ins Gefängniß.

IV. gürten. Neh. 4, 18. ein ieglicher, der da bauete, hatte sein Schwerdt an seine Lenden gegürtet.

Job 12, 18. GOtt löset auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel * ihre Lenden.

V. anspannen, d. i. das Zugvieh an die Deichsel binden. S. 1. Sam. 6, 7. auch den Streit anspannen. S. 1. Kön. 20, 14. das 2. Chron. 13, 3. setzet zum Streit sich rüsten.

‡ Simson war solches zu thun, kraft seines obrigkeitlichen Amts, befugt über die Philister hatten weder Beruff, noch Befehl, dem Simson zu thun, was er ihnen that. Das Recht der Wiedervergeltung, stund ihnen nicht zu. Es gehörete GOtt, und der Obrigkeit, die an GOttes Statt ist, allein zu. Sie hätten nicht Böses mit Bösem vergelten sollen. S. c. 1, 7. ‡ f. 110.

Sprw. 20, 22. sprich nicht: ich will Böses vergelten, harre des HErrn, der wird dir helfen.

c. 24, 29. sprich nicht: wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem ieglichen sein Werck vergelten.

11. Da zogen drey † tausend Mann von Juda hinab in die * Steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson: weissest du nicht, daß die Philister über uns ‡ herrschen? warum ‡ hast du denn das an uns gethan? er sprach zu ihnen: wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen †† wieder gethan.

† Diese müssen sich wohl so sehr, als die Philister, v. 10. † vor Simsons Tapferkeit gefürchtet haben. Es erhellet auch hieraus, daß Simson nicht über

über das ganze Volck Israel, wenigstens nicht über den vornehmsten Stamm Juda, Richter gewesen, s. c. 13, 25. f. 218. Denn wenn Simson das Richteramt auch über Juda geführet hätte, so würde dieses ihr Beginnen nicht anders, als für eine Rebellion, und ein Laster der beleidigten Majestät anzusehen gewesen seyn, maassen sie nicht, wie doch treuen Unterthanen gebühret, Gut und Blut, Leib und Leben, für das Wohlseyn ihres Regenten aufsetzen wollten, sondern ihn so gar in die Hände seiner Feinde übergaben, mithin ihm nicht einmal Sicherheit in ihren Grenzen verschafften. Wie dieses auch sonst der Stamm Juda verantworten können, ist nicht abzusehen, da Simson, wo nicht ihr Regente, doch wenigstens ihres Geschlechts, und ihr Mitbürger und Glaubensgenosse war.

‡ D. i. unsere Herren und Fürsten seyn. S. c. 8, 22. ‡ f. 180.

‡ S. von dergleichen Redensarten mehr 1. Mos. 20, 9. f. 104. da Abimelech, der Philister König in Gerar, zu Abraham sprach: warum hast du uns das gethan? und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine grosse Sünde, nemlich des Ehebruchs, wolltest auf mich und mein Weib bringen? S. auch Richt. 8, 1. ‡ f. 174.

12. Sie sprachen zu ihm: wir sind herab kommen, ‡dich zu binden*, und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: so schweret mir, daß ihr mir nicht wehren† wollet.

† Gr. T. mir nicht drein reden, wie es Ruth 1, 16. oder euch nicht selbst an mir machen, wie es c. 8, 21. † f. 180. oder gar mir feindselig begegnen, auf mich stoßen, mich schlagen und erschlagen wollet, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. Hier zeigte sich also Simson, als ein grosser Glaubensheld, wie er auch Ebr. 11, 32. dafür erkannt wird, daß er glaubte, wenn er auch gleich seinen Feinden in die Hände gerathen sollte, so würde GOtt ihn doch stärcken, daß er sich und sein Volck, darüber ihn GOtt zum Regenten gesetzt habe, werde erlösen können. Daher verlangte er von denen, die aus Juda zu ihm kommen waren, um ihn ohnfehlbar von fernerm Anfall und mehrern Feindseligkeiten wider die Philister abzuhalten, sie sollten ihm nur nicht drein reden, oder ihm wehren, er wolle die Feinde GOttes schon überwältigen. Sie, die aus Juda, mögten nur nicht etwan selbst sich an ihm versündigen, und ihn hierinne hindern, oder gar, wie aus v. 31. erhellet, tödten.

13. Sie antworteten ihm†: wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nur binden‡, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und sie bunden ihn mit zween neuen ‡ Stricken, und führeten ihn herauf vom †† Fels. ‡ S. v. 10. ‡ †† D. i. aus der Steinkluft, s. v. 8.

† Ohnfehlbar, wie er es v. 12. verlangte, mit einem Eidschwur, und sprachen: nein † nemlich wir wollen dir nicht wehren, welches Lutherus um mehrerer Deutlichkeit aus v. 12. † noch einmal wiederholet.

‡ Gr. T. mit Ketten, oder wenigstens hier mit zween dick zusammen gedreheten, und, wie die Aeste an einem Baum, in einander geschlungenen Seilen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Stricke, wie hier und v. 14. also auch c. 16, 11. 12. da Simson ebenfalls mit dergleichen neuen Stricken, zum Fürbilde des HErrn Messiä, f. v. 10. ‡ sich binden lassen mußte.
Ezech. 3, 25. sprach der HErr zu dem Propheten: siehe, man wird dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.
c. 4, 8. siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern.

II. Kette. 2. Mos. 28, 24. 25. befahl der HErr, zwo güldene Ketten in die zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins, aber die zwey Ende der zwo Ketten in zwo Spangen zu thun.
c. 39, 15. 17. 18. machten sie am Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde, = = und die zwo güldene Ketten thaten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins. Aber die zwey Ende der Ketten thaten sie an die zwo Spangen.

III. Seil. Ps. 2, 3. lasset uns zerreissen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.
Ps. 129, 4. der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.
Es. 5, 18. wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen zu sündigen.
Hos. 13, 25. ich ließ sie in Seilen der Liebe gehen.

* Job. 39, 10. kannst du dem Einhorn dein Joch anknüpfen, Gr. T. an sein Pflugseil binden, die Furchen zu machen?

14. Und da er kam bis gen Lehi*, jauchzeten† die Philister zu ‡ ihm zu. Aber der Geist des HErrn ‡ gerieth über ihn, und die Stricke †† an seinen Armen wurden wie Faden, ‡‡ die das Feuer versänget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen ‡‡.

† Gr. T. sie schryen, wie im Kriege, und machten gleichsam ein Feldgeschrey; sie riefen im Streit oder vor Freuden, und bliesen wohl gar auf Trommeten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 10, 5. ‡ f. 522. auch Jos. 6, 5. ‡ f. 21.

‡ Gr. T. ihm entgegen, wie ihm c. 14, 5. f. 218. der junge Löwe entgegen kam. Die Griechen setzen hier noch hinzu: sie liefen ihm entgegen, daß er ihnen nemlich begegnen mußte. So wird auch dieses ebr. Wort durch begegnen und entgegen gehen oder kommen, sehr oft übersetzet und gesagt

I. von GOTT, wie er

A. seinen Gläubigen in Liebe begegne, und mit seiner besondern Gnade entgegen komme. Darum bethete Abrahams frommer Knecht 1. Mos. 24, 12. f. 126. HErr, du GOtt meines HErrn Abrahams, begegne mir, Gr. T. mache, daß mir entgegen komme, heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham. So sprach auch c. 27, 20. Jacob zu Isaac, seinem Vater, von seinem Wildpret: der HErr, dein GOtt, bescherete mirs, Gr. T. ließ mirs entgegen kommen.
2. Mos. 3, 18. ‡ f. 270. und c. 5, 3. f. 277. sollte Mose zu Pharao sagen: der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns geruffen, Gr. T. er ist uns begegnet, oder entgegen kommen, d. i. wie es der Syrer, Chaldäer und Araber auch daselbst, und 4. Mos. 23, 3. 4. 16. die Griechen übersetzen: er ist uns erschienen.

4. Mos. 23, 3. sprach Bileam zu Balak: ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansage. Und v. 4. 16. begegnete GOtt Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund.
Ps. 59, 5. HErr, erwache und begegne mir.

B. im Zorn, besonders den Gottlosen, auch dann und wann seinen Gläubigen. So kam 2. Mos. 4, 24. ‡ f. 275. der HErr Mosi, als er unterwegens in der Herberge war, entgegen, doch hier nach einem andern ebr. * Worte.
3. Mos. 26, 21-24. wo ihr mir entgegen wandelt, = = so will ich euch auch entgegen wandeln. Das heißt v. 27, 28. ich will euch im Grimm entgegen wandeln. So auch v. 40, 41.
4. Mos. 22, 34. sprach Bileam zum Engel des HErrn, d. i. zum Sohne GOttes: ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen stündest im Wege.
* Hos. 13, 8. heißt es: ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind. Doch wird hier ein ander ebr. Wort wie oben * gelesen.

II. von Engeln. Zach. 2, 3. siehe, der Engel, der mit dir redete, gieng heraus, ihm entgegen.

III. von Menschen, wie sie einander

A. aus Ehrerbietigkeit, Liebe und Freundschaft entgegen gehen. S. 2. Mos. 18, 7. † f. 332. Dahin gehöret noch 4. Mos. 34, 13. da Mose und Eleasar, und alle Fürsten der Gemeine, dem aus der Midianiter Schlacht mit Sieg und vieler Beute zurückkommenden Volcke entgegen kamen, hinaus vor das Lager. Warum eigentlich, s. daselbst † f. 648. mit mehrerm.
Richt. 4, 22. da Barak Sisseram nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus.
c. 6, 35. kamen die von Asser, Sebulon und Naphthali herauf Gideon entgegen.
1. Sam. 10, 9. 10. da Saul von Samuel gienge = = kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen, und der Geist GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete.
c. 25, 20. begegnete David, ohnfehlbar im Zorn, und seine Männer der Abigail, als sie auf sie stieß. Aber v. 34. sprach David zu ihr: wärest du nicht eilend * mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben, der an die Wand pisset.
2. Sam. 15, 32. begegnete dem Könige David, auf seiner Flucht vor Absalom, Usai, der Freund David, v. 37. mit zerrissenem Rock, und Erden auf sein Haupt.
c. 16, 1. begegnete David Ziba, der Knabe Mephiboseth, mit einem paar Esel gesattelt, darauf waren 200. Brodte, und 100. Stück Rosinen, und 100. Stück Feigen, und ein Lägel Weins.
c. 19, 15. kamen die Männer Juda gen Gilgal, hinab zuziehen dem Könige David entgegen, daß sie ihn über den Jordan führeten. Und v. 20. sprach Simei zu ihm: siehe, ich bin heute der erste kommen unter dem ganzen Hause Joseph, daß ich meinem HErrn König entgegen herabzöge. Aber v. 25. sprach der König zu Mephiboseth, da er gen Jerusalem kam, dem Könige zu begegnen: warum bist du nicht mit mir gezogen?
1. Kön. 18, 16. gieng Obadja hin Ahab entgegen, = = und Ahab gieng hin Elia entgegen. Welches Letzte aber wohl nicht mit gutem Herzen geschahe.
c. 18, 7. begegnete Elia dem Obadja, und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz, und sprach: bist du nicht mein Herr Elia?
2. Kön. 4, 31. gieng Gehasi Elisa entgegen, und zeigte ihm an, daß der Sunamitin Sohn noch nicht aufgewacht wäre.
c. 5, 21. stieg Naeman vom Wagen, und sprach zu Gehasi: gehet es recht zu? Und v. 26. sprach Elisa zu ihm: wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen?
c. 8, 8. sprach der König Benhadad zu Hasael: nimm Geschencke mit dir, und gehe dem Manne GOttes entgegen. = = Hasael gieng ihm entgegen, und nahm Geschencke mit sich.
c. 16, 10. zog Ahas, der König Juda, dem Könige Tiglath Pilesser, zu Assyrien gen Damascon entgegen, nachdem er ihm v. 8. Geschencke voraus gesendet hatte.
Sprw. 7, 10. da begegnete * dem närrischen Jünglinge ein Weib im Hurenschmuck, die sprach v. 15. zu ihm: ich bin heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen.
Es. 21, 14. bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema, bietet Brodt den Flüchtigen.
Amos 4, 12. schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtt.
1. Thess. 4, 17. wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn * entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

B. mit Haß und Feindschaft, wie ohne Zweifel Anfangs Esau seinem Bruder Jacob entgegen zog mit vierhundert Mann, 1. Mos. 32, 6.
2. Mos. 14, 27. flohen ihm die Egypter entgegen.
4. Mos. 20, 18. liessen die Edomiter Mosi sagen: ich will dir mit dem Schwerdt entgegen ziehen. Und v. 20. zogen die Edomiter aus ihm entgegen mit mächtigem Volck, und starcker Hand.
c. 21, 23. zog Sihon, der Amoriter König, aus, Israel entgegen, und stritte wider sie. So heißt es auch v. 33. von dem Könige Og zu Basan. Daher sprach Mose, 5. Mos. 1, 44. da zogen die Amoriter aus, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Harma. S. c. 2, 32. c. 3, 1. c. 29, 7.
Jos. 8, 14. machten sich die Männer der Stadt Ai heraus, Israel zu begegnen zum Streit. Und v. 22. kamen die Bürger der Stadt Ai heraus, Josua und seinem Volcke entgegen.
c. 11, 20. das geschah also vom HErrn daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade wiederführe.
Richt. 4, 18. gieng Jael dem Sissera heraus entgegen: welches doch wohl nicht aus Liebe geschehen ist.
1. Sam. 4, 1. zog Israel aus den Philistern entgegen in den Streit.
c. 15, 12. machte sich Samuel frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete, ihm nemlich den Zorn GOttes anzukündigen.
c. 23, 28. zog Saul hin, den Philistern entgegen.
2. Sam. 18, 9. begegnete Absalom den Knechten Davids, und ritt auf einem Maul.
1. Kön. 20, 27. zogen hin die Kinder Israel den Syrern entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo kleine Heerde Ziegen.
c. 21, 18. sprach der HErr zu Elia: mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israel, entgegen. Siehe, er ist im Weinberge Naboths.
2. Kön. 1, 3. redete der Engel des HErrn mit Elia: auf, und begegne den Boten

B. im Zorn, besonders den Gottlosen, auch dann und wann seinen Gläubigen begegnet.

פגע * er stieß auf ihn wie פגע S. Jos. 2, 16. f. 9.

I. von Engeln.

III. von Menschen, wie sie einander

A. aus Ehrerbietigkeit, Liebe und Freundschaft entgegen gehen.

Einen freundlich begegnen stillet den Zorn

* Ein unseliges Begegnen, welches aus keiner geheiligten Liebe geschiehet.

* εἰς ἀπαντησιν

B. mit Haß und Feindschaft.

ten des Königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: ist denn nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet zu fragen Baal Sebub, den Gott zu Ekron? nd v. 6. sprachen sie zu Ahasja: es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: gehet wiederum hin zu den Könige. Dieser sprach v. 7. wie war der Mann gestalt, der euch begegnete?

2. Kön. 9, 21. 22. gieng Joram, der König Israel, und Ahasja, der König Juda, Jehu entgegen, und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ists Friede? er aber sprach: was Friede?

c. 16, 10. zog Ahas der König entgegen Thiglath Pilleser, dem König zu Assyrien

c. 23, 29. zog der König Josia dem König Pharao Necho in Egypten entgegen, und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte. S. auch 2. Chron. 35, 20.

Job 39, 24. das Roß strampfet auf den Boden, und ist freudig mit Kraft, und zeucht aus dem Geharnischten entgegen.

Es. 14, 9. die Hölle erzitterte, da du ihr entgegen kamest.

Jer. 41, 6. gieng Ismael heraus von Mizpa den siebenzig Männern von Sichem = = entgegen, und v. 7. ermordete sie.

c. 51, 31. es läuft hie einer, und da einer, dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern: dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey, bis ans Ende.

Luc. 14, 31. welcher König will sich begeben in einen Streit, wider einen König, und sitzet nicht zuvor, und rathschlaget, ob er könne mit zehentausend begegnen* dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

* ἀπαντησαι

‡‡ כפשתים ὡσιςυπιον

* בערו באש ἐξεκαυθη ἐν πυρι

‡‡ ויאסר ἐταακησαν wird übersetzet durch

I. schmelzen, ver- und zerschmelzen.

‡‡ Gr. T. wie Flachs, Leinen, Garn oder Tocht, die mit Feuer* wie es von einem Hause c. 14, 15. ‡ f. 221. heißt, verbrannt werden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Jos. 2, 6. ‡ f. 7. So leicht zerbrach er die Ketten, oder zerriß die Bande an seinen Armen, als ob es vom Feuer schon versengte und verbrennte Zwirnfäden wären. S. dergleichen c. 16, 7.

‡‡ Wie Wachs am Feuer. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort in eigentlichem Verstande, und wird sonst übersetzet durch

I. schmelzen ver- und zerschmelzen, wie hier, also auch 2. Mos. 16, 21. da das Manna verschmelzte, wann die Sonne heiß schien.

Ps. 22, 15. spricht der leidende Messias: mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs.

Ps. 67, 3. wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer: so müssen umkommen die Gottlosen vor GOtt.

Ps. 97, 5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

Ps. 147, 18. der HErr spricht, so zerschmelzet es.

Weish. 16, 22. dort blieb auch der Schnee und Schlossen im Feuer, und verschmolzen nicht. Aber v. 27. das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonnen, warm, und* verschmelzete.

* ἐτηκετο.

Mich. 1, 4. die Berge schmelzen unter ihm, und die Thale reissen, gleich wie Wachs vor dem Feuer schmelzet.

2. Petr. 3, 12. die Himmel werden vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen †.

† τηκεται

II. zergehen.

II. zergehen. Ps. 58, 8. die Gottlosen werden zergehen wie Wasser, das dahin fleußt.

* ἰωκησεΐαι

Weish. 16, 29. eines Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen*, und wie ein unnütz Wasser verfliessen.

III. verschwinden.

III. verschwinden. Es. 10, 18. die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis aufs Fleisch, und wird zergehen und verschwinden.

IV. verseuden.

IV. verseuden. Es. 64, 2. ach! daß die Berge vor dir zerflössen, wie ein heiß Wasser vom heftigen Feuer* verseudet.

* τηκεται.

V. verzagt und feige werden.

V. im verblümten Verstande, wenn das Herz weich wie Wachs, und zu Wasser wird s. Jos. 7, 5. ‡ f. 27. heißt es l. verzagt ll. feige werden. S. 5. Mos. 1, 28. † f. 670. Bey Simson nicht also. Ehe hätte Eisen wie Wachs zerschmelzen müssen, ehe sein heldenmüthiges Herz weich, verzagt und feige werden sollen.

III. Der mit einem faulen Esels-kinnbacken

15. Und er fand einen faulen † Eselskinnbacken ‡: da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit ‡ tausend Mann.

1000. Philister tödtende Simson.

† Gr. T. feuchten, der noch einigen faulen Saft hatte, daher nicht so dürre, sondern nach dem Arab. ganz neu, nemlich eines etwan nicht unlängst umgefallenen oder ertödteten Esels Kinnbacken war. Denn so wird, nach diesem ebr. Worte, das nur noch ein einzigesmal Es. 1, 6. gelesen wird, eine Eiterbeule, Gr. T. die noch neu ist und eitert, oder viel Eiter bey sich hat, beschrieben.

† טריה ἐξεζεμμενην

‡ לחי σιαγονα wird übersetzet durch

‡ Gr. T. Backen, Wangen, dergleichen nicht alleine den Menschen, sondern auch den Thieren, wie aus folgenden 5. Mos. 18, 3. und Job. 40, 21. zu ersehen ist, zugeschrieben werden. Und weil die Esel in dem Morgenlande von weit grösserm Ansehen waren, als etwan in unserm Lande, s. Jos. 15, 18. ‡ f. 70. so ist zu glauben, daß auch ihre Kinnbacken nicht von geringerer Grösse und Stärcke gewesen seyn müssen. Sie heissen nach diesem ebr. Worte.

I. Kinnbacken.

I. Kinnbacken, hier und v. 16. 17. 19.

II. Backen.

II. Backen. 5. Mos. 18, 3. befahl GOtt, der HErr, daß man dem Priester von dem Opfer den Arm, beyde Backen, und den Wanst geben sollte.

1. Kön. 22, 24. schlug Zedekia, ein falscher Prophet, Micha, den Propheten des HErrn, auf den Backen. So heißt es auch 2. Chron. 18, 23.

Job 16, 10. sie haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen.

c. 30, 21. kannst du dem Leviathan mit einem Stachel die Backen durchbohren?

Ps. 3, 8. du, GOtt, schlägest alle meine Feinde auf den Backen.

Hohel. 1, 10. werden der Braut Christi Backen, so lieblich in den Spangen stehen, auch c. 5, 13. des HErrn Messiä Backen als wachsende Würzgärtlein der Apotheker beschrieben

Es. 30, 28. des HErrn Odem ist wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet = = bis er die Völcker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

Klagl. 1, 2. sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen.

c. 3, 27-30. es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß = = er sich lasse auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

Mich. 41, 4. man wird den Richter Israel mit der Ruthen auf den Backen schlagen.

* σιαγονας.

Sir. 35, 18. die Thränen der Witwen fliessen wohl die Backen* herab; sie schreyen aber über sich wider den, der sie heraus dränget.

Matth. 5, 39. spricht Christus, unser HErr: so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen*, dem biete den andern auch dar. So heißt es auch Luc 6, 29.

* σιαγονα

III. Wangen. Es. 50, 6. spricht der leidende HErr Messias selbst: ich bielte III. Wangen = = meine Wangen dar denen, die mich rauften.

IV. Hals. Hos. 11, 4. spricht GOtt der HErr: ich half ihnen, den Kindern Israel, das Joch an ihrem Halse, Gr. T. * auf ihren Wangen oder Backen, tragen.

* ἐπι τας σιαγονας

‡ So groß aber auch dieser Eselskinnbacken, nach morgenländischer Art, gewesen seyn mögte, so ist doch freylich darinne die Kraft dieser wundervollen That nicht zu suchen, sondern auf die Allmachtsvolle Hand des wunderthätigen GOttes einzig und allein zu sehen, als der, was thörichter und schwach ist vor der Welt, oft weislich erwählet, daß er zu schanden mache, was starck ist, und das Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme, 1. Cor. 1, 27-29. Nach dieser göttlichen Intention konnte der von GOttes Geiste so offenbarlich getriebene Simson mit einem Eselskinnbacken so leicht tausend Mann, als Samgar, der Richter in Israel, sechshundert Philister mit einem Ochsenstecken, aus göttlicher Kraft erschlagen. S. Richt. 3, 31. f. 133.

16. Und Simson sprach: da liegen sie bey † Haufen: durch eines Esels* Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.

* Sp. 15

† Gr. T. und Simson sprach: mit einem Eselskinnbacken, nemlich habe ich erschlagen, Haufen, zwey Haufen; mit einem Eselskinnbacken habe ich tausend Mann erschlagen. So abgebrochen redet Simson in den ersten Worten. Diese wiederholet er aber nochmals aus eigener Verwunderung. Und weil das ebr. Wort nicht allein einen Esel, sondern auch nach dem Arab. einen Haufen bedeutet, s. 4. Mos. 11, 32. ‡ f. 532. daher auch das gehäufte Maaß Homer kömmt, s. 3. Mos. 27, 16. f. 488. so spielet Simson hier gleichsam auf eine angenehme, auch sonst den Redenten nicht unbekannte Art, mit den Worten, welches im Ebr. besser, als im Deutschen und in andern Uebersetzungen, zu ersehen ist. Weil das ebr. Stammwort auch 2. Mos. 2, 3. mit Thon etwas verkleiben und verschmieren, oder, wie es die Holländer geben, belymden heißt, so haben es die Griechen, aber mit Hindansetzung aller grammaticalischen Regeln, gegeben: auslöschende habe ich ausgelöschet, oder, wie dieses griech. Wort auch sonst, s. 1. Mos. 7, 4. f. 33. v. 23. f. 36. oft übersetzet wird: vertilgende habe ich vertilget, d. i. in Tod oder gänzlich habe ich vertilget. Mögte bleiben aber lieber bey dem ebr. Texte.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er † den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte Ramath ‡ Lehi.

† Nicht aus Zorn, wie Moses die Gesetztafeln, s. 2. Mos. 32, 19. f. 377. sondern aus grosser Verwunderung über die mächtige Hand GOttes, dessen Geist ihn gestärcket hatte, daß er nicht allein die starcken Bande, wo nicht gar S. Ketten, s. v. 14. wie versengte Faden, zerriß, sondern auch mit einem Eselskinnbacken so viel Mann von den Philistern erschlug, von denen ihm er doch keinen Widerstand fand, da es diesen Erbfeinden des Israelitischen Volcks leicht würde gewesen seyn, Simson zu ertödten, und sich u. s. von dessen Gewaltthätigkeit zu befreyen. Das war ein Wunder vor und Simsons Augen selbst.

‡ Gr. T. die Höhe, wie dieses ebr. Wort Jer. 51, 15. übersetzet wird, und Ezech. 16, 24. 25. 31. 39. ein Bergaltar heißt, daher auch ohne Zweifel andere Oerter Rama und Ramath genennet werden. S. Jos. 13, 26. f. 63. Man wollte es denn von einem andern* ebr. Worte herleiten, das so viel als wegwerfen heißt. Weil aber der Heilige Geist hier nicht dieses ebr. Wort, sondern ein anders gebraucht, da er das Wegwerfen des Kinnbackens † beschreibet, so ist glaublicher, daß dieser Ort, entweder weil er ohndem schon auf einer Höhe und etwas erhaben gelegen, oder zum Andencken der hierbey erhöheten und auch durch diese Wunderthat erhabenen Hand GOttes, seinen Namen von der Erhöhung erhalten. Denn so wird dieses ebr. Wort auch unter andern übersetzet durch

* σιαγονα

I. Erhöhen, welches gesagt wird,

A. vornemlich von GOtt. 1. Sam. 2, 1. sprach Hanna: mein Herz ist frölich in dem HErrn: mein Horn ist erhöhet in dem HErrn: mein Mund hat sich weit aufgethan wider meine Feinde. Denn v. 7. 8. der HErr erniedriget und erhöhet, er hebet auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth. So heißt es auch Ps. 113, 7. und v. 10. er erhöhet das Horn seines Gesalbten.

2. Sam. 22, 49. und Ps. 18, 49. du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen.

Neh. 9, 5. man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, die erhöhet ist mit allem Seegen und Lobe.

Job 5, 11. der die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.

c. 17, 4. du, GOtt, hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen.

Ps. 27, 5. 6. er erhöhet mich auf einen Felsen, und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde.

Ps. 37, 34. harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest.

Ps. 75, 8. GOtt ist Richter, der diesen niedriget und jenen erhöhet. Dabey v. 11. will ich alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Ps. 89, 18. durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen. Denn v. 20. sprachest du: ich habe erhöhet meinen Auserwählten aus dem Volck. Aber v. 43. du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen.

Ps. 92, 11. mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns.

Ps. 112, 9. sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

Ps. 118, 16. die Rechte des HErrn ist erhöhet.

Ps. 148, 14. er erhöhet das Horn seines Volcks.

Sprw. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet dein Volck.

Es. 1, 2. ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet.

c. 26, 11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht.

c. 33, 3. laß die Heyden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest.

c. 52, 13. siehe, mein Knecht wird erhöhet und sehr hoch erhaben seyn.

Klagl. 2, 17. der HErr hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet. Das heißt oben Ps. 89, 43. die Rechte seiner Widerwärtigen.

Job 19.

Tob. 13, 22. gelobet sey GOtt, der Jerusalem erhöhet hat.
Sir. 7, 12. es ist einer, der kann beyde niedrigen und erhöhen.
c. 33, 12. etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert.
c. 45, 7. er hat Aaron aus dem Lande Levi erhöhet.
c. 47, 6. er erhöhete das Horn seines Volcks. Und v. 13. er erhöhete sein Horn ewiglich.

Apg. 5, 31. GOtt hat JEsum durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heylande. Das heißt Phil. 2, 8. 9. er erniedrigte sich selbst, = = darum hat ihn auch GOtt erhöhet.
c. 13, 17. der GOtt dieses Volcks hat erwählet unsere Väter, und erhöhet das Volck, da sie Fremdlinge waren im Lande Aegypti.
1. Petr. 5, 6. so demüthiget euch unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.
Jac. 4, 10. demüthiget euch vor GOtt, so wird er euch erhöhen. Denn Matth. 23, 12. Luc. 14, 11. c. 18, 14. wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.

B. von den Menschen, die sollen

1. vornemlich GOtt erhöhen, und Esr. 9, 9. das Haus unsers GOttes, und aufrichten seine Verstörung.
Ps. 34, 4. lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.
Ps. 99, 9. erhöhet den HErrn, unsern GOtt, und bethet an.
Ps. 145, 1. ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König.
Ps. 149, 6. ihr Mund soll GOtt erhöhen.

2. nicht aber sich erhöhen, können auch nicht, Ps. 66, 7. die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können.
Es. 14, 13. gedachtest du, Babel, doch in deinem Herzen: ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne GOttes erhöhen.
Dan. 5, 19. Nebucadnezar erhöhete, wen er wollte, er demüthigte, wen er wollte.

II. erheben, und erhoben seyn oder werden, so ebenfalls gesagt wird

A. von GOtt. 1. Kön. 14, 7. ließ der HErr dem Könige Jerobeam sagen: ich habe dich erhaben aus dem Volcke, und zum Fürsten über mein Volck Israel gesetzet. So auch, c. 16, 2. Baesa dem Könige Israel: ich habe dich aus dem Staube erhaben, und zum Fürsten gemacht über mein Volck Israel.
Ps. 9, 14. HErr, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes.
Ps. 21, 14. HErr, erhebe dich in deiner Kraft.
Ps. 57, 6. 12. erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Das heißt Ps. 108, 6. erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.
Ps. 89, 25. das Horn meines Auserwählten v. 20. soll in meinem Namen erhaben werden.
Es. 33, 10. nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.
Luc. 1, 52. er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet * die Niedrigen.

B. von Menschen, die sollen

1. vornemlich GOtt und sein Lob erheben. 2. Mos. 15, 2. er ist meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben.
2. Sam. 22, 47. und Ps. 18, 47. GOtt, der Hort meines Heyls, müsse erhaben werden.
1. Chron. 26, 5. diese alle waren Kinder Heman, des Schauers, des Königes in den Worten GOttes, das Horn zu erheben.
2. Chron. 5, 13. erhub sich die Stimme von den Trommeten, Cymbeln und andern Saitenspielen, und von dem Loben des HErrn.
Ps. 99, 5. erhebet den HErrn, unsern GOtt, bethet an.

2. nicht aber sich selbst. 5. Mos. 8, 14. daß dein Herz sich nicht erhebe, und vergesse des HErrn deines GOttes. S. daselbst ein mehrers f. 698.
c. 17, 20. der König soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder.
2. Kön. 19, 22. und Es. 37, 23. ließ GOtt dem Könige von Assyrien sagen: über wen hast du deine Stimme erhaben?
Job 24, 24. die Gottlosen sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte, untergedruckt, und ganz und gar ausgerottet.
Ps. 13, 3. wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?
Ps. 140, 9. HErr, laß den Gottlosen seine Begierde nicht, stärcke seinen Muthwillen nicht; sie mögten sichs erheben.
Sprw. 11, 11. durch den Seegen der Frommen wird eine Stadt erhaben, aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.
Ezech. 31, 10. 11. weil sein Herz sich erhub, daß er so hoch war, darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heyden in die Hände.
Dan. 5, 20. da Nebucadnezar sein Herz sich erhub, und stolz und hochmüthig ward, ward er von dem königlichen Stuhl gestossen, und verlohr seine Ehre. Und v. 22. 23. du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weissest, sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhaben.
c. 11, 12. es wird sich sein Herz erheben, daß er so viel tausend darnieder geleget hat. Und v. 36. heißt es vom Antichrist: der König wird sich erheben, und aufwerfen wider alles, was GOtt ist. Das heißt 2. Thess. 2, 4. der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebet über alles, das GOtt, oder Gottesdienst heisset.
Hos. 13, 6. weil sie geweidet sind, daß sie satt worden sind und genug haben, erhebet sich ihr Herz, darum vergessen sie mein.

18. Da ihn aber sehr † dürstete, rief ‡ er den HErrn an, und sprach: du hast solch groß ‡‡ Heyl gegeben durch die ‡‡ Hand deines Knechts: nun aber muß ich ‡‡ Durstes sterben, und in der * Unbeschnittenen Hände fallen.

1. Sam. 31, 4. sprach Saul zu seinem Waffenträger: zeuch dein Schwerdt aus, und erstich mich damit, daß nicht diese * Unbeschnittene kommen und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Das heißt 1. Chron. 11, 4. schändlich mit mir umgehen.

* Weil die Unbeschnittenen in den Augen der Israeliten so verhaßt waren daß sie auch den Heyden, wie hier den Philistern, keinen schimpflichern Namen beyzulegen wußten, als daß man sie nennte die Unbeschnittenen f. 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 145. so hielte es auch Simson, wie Saul, sich für die größte Schande, ja für einen besondern Fluch, in die Hände der Unbeschnittenen fallen, f. c. 34, 14 ‡ f. 183.

† Simson ward also auch hierinne ein deutliches Fürbild des HErrn Messiä, der am Creuze ausrief: mich dürstet, Joh. 19, 28. Es ist auch gewiß zu glauben, daß, da Simson so viele Feinde erleget hatte, ihm darüber wohl die Zunge am Gaumen kleben, als wodurch Job 29, 10. Ps. 22, 16. Ps. 137, 6. Klagl. 4, 4. ein heftiger Durst angedeutet wird, und er zu lechzen anfangen müssen. Denn auch ein Fußgänger, geschweige ein durch den Feind erhitzter und abgematteter Kriegsmann, der durstig ist, lechzet, und trincket das nächste Wasser, Sir. 26, 15. Es ist daher dieses ein wahrhaftiger und nicht etwan erdichteter, oder im verblümten Verstande nur anzunehmender Durst gewesen. Sonst ist freylich das ebr. Wort anzunehmen

† יצמא מאד ἐδίψησε σφοδρα

Simson ein Fürbild des am Creuz dürstenden Messiä

I. in eigentlichem Verstande. So dürstete 2. Mos. 17, 3. das Volck nach Wasser, und sprachen zu Mose: warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen, daß du uns, unsere Kinder und Vieh, Durst sterben lässest?

I. in eigentlichem Verstande.

5. Mos. 28, 48. du wirst deinem Feinde, den dir der HErr zuschicken wird, dienen im Hunger, im Durst, in Blösse und allerley Mangel.
Richt. 4, 19. sprach Sissera zu Jael: lieber, gieb mir ein wenig Wassers zu trincken, denn mich dürstet.
c. 2, 9. sprach Boas zu Ruth: so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trincke, da meine Knaben schöpfen.
2. Sam. 17, 29. brachten sie David, und dem Volcke in der Wüsten, Butter, Schafe, Rinder, Käse ꝛc. Denn sie gedachten, das Volck wird hungrig, müde und durstig seyn.
2. Chron. 32, 11. ließ Sanherib, der König zu Assur, den Bürgern zu Jerusalem sagen: Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst.
Neh. 9, 15. du, GOtt, hast ihnen Brodt vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und Wasser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete. Und v. 20. du gabest ihnen Wasser, da sie dürsteten.
Job 24, 11. sie zwingen den Armen Oel zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu treten, und lassen sie doch Durst leiden.
Ps. 69, 22. sprach der leidende HErr Messias: sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trincken in meinem grossen Durst.
Ps. 104, 10. 11. du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen, daß alle Thiere auf dem Felde trincken, und das Wild seinen Durst lösche.
Ps. 107, 4 = 9. die irre giengen in der Wüsten, = = hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtete, und sie zum HErrn riefen, = = daß er sättiget die durstige * Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.
Es. 48, 21. sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüsten: Er ließ ihnen Wasser aus den Felsen fliessen.

* שוקקה

Weish. 11, 4. da sie durstete, riefen sie dich an, und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löscheten den Durst aus hartem Stein.

Sprw. 25, 21, 22. hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brodt: dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dir vergelten.

Rom. 12, 20. so nun deinen Feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so tränke ihn. Wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen.

Es. 5, 13. seine Herrlichen werden Hunger, und sein Pöbel werden Durst leiden.
c. 21, 14. bringet dem Durstigen Wasser entgegen.
c. 29, 8. wie einem Dürstigen träumet, daß er trincke, wenn er aber aufwachet, ist er matt und dürstig.
c. 49, 10. sie werden weder hungern noch dürsten, = = denn ihr Erbarmer wird sie führen, und sie an die Wasserquelle leiten. Das heißt Offb. 7, 16. sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, nemlich weder leiblicher noch geistlicher Weise.
c. 50, 2. siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüsten: daß ihre Fische vor Wassermangel stincken, und Dursts sterben.
Klagl. 4, 4. dem Säuglinge klebet seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst.

Judith 7, 14. wir müssen vor ihren Augen vor Durst verschmachten, und jämmerlich umkommen. So heißt es auch v. 17. c. 11, 10. und c. 16, 13. der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervorkamen, so vor Durst verschmachtet waren.

Matth. 25, 35 = 44. wird Christus, unser HErr, zu allen gutthätigen Christen sagen: ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. = = Denn werden ihm die Gerechten antworten: HErr, wenn haben wir dich durstig gesehen, und haben dich getränket? = = Denn wird er auch sagen zu den Lieblosen: ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket = = da werden sie ihm auch antworten: HErr, wenn haben wir dich durstig gesehen?
1. Cor. 4, 11. bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst.
2. Cor. 11, 27. ich bin gewesen im Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse.

II. im verblümten Verstande. 5. Mos. 29, 19. ob er, der Gottlose, schon höret die Worte dieses Fluchs, dennoch wieder sich segne in seinem Herzen, und spreche: es gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein Herz düncket, auf daß die Trunckene mit der Dürstigen dahinfahre.

II. im verblümten Verstande.

Job. 5, 5. des Gottlosen Erndte wird essen der Hungrige, = = und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.
c. 18, 9. die Durstigen werden den Gottlosen erhaschen.
Ps. 42, 3. meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt.
Ps. 63, 2. es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir, in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist.
Ps. 143, 6. meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.
Es. 32, 6. ein Narr redet von Narrheit, = = damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trincken wehre.
c. 41, 17. die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da. Ihre Zunge verdorret vor Durst.
c. 44, 3. ich will Wasser giessen auf die Durstige, und Ströme auf die Dürre.
c. 55, 1. wolan! die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser.
c. 65, 13. siehe, meine Knechte sollen trincken, ihr aber sollet dürsten.
Ezech. 19, 13. sie, die Kirche GOttes, ist gepflanzet in der Wüsten, in einem dürren und durstigen Lande.
Hos. 2, 2. 3. heisset sie ihre Hurerey von ihrem Angesichte wegthun, = = auf daß ich sie nicht mache, wie eine Wüste und dürres Land, daß ich sie nicht Durst sterben lasse.
Amos 8, 11 = 18. suche, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brodt,

oder Durst nach Wasser; sondern nach dem Wort des HErrn zu hören: daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, umlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst.

Matth. 5, 6. seelig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Joh. 4, 13-15. sprach JEsus: wer dieses Wassers trincket, dem wird wieder dürsten: wer aber des Wassers trincken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten. = = Spricht das Weib zu ihm: HErr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste.

Sir. 24, 29. wer von mir trincket, den dürstet nimmer nach mir.

Joh. 6, 35. spricht JEsus: wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten.

c. 7, 37. wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke.

Offb. 21, 6. ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

c. 22, 17. wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Sir. 51, 32. was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen: denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.

ויקרא ‡ ‡ Die Griechen geben es: er weinte. Helden haben ja auch wohl sonst Thränen fließen lassen, warum nicht auch Simson? um auch dadurch den HErrn Messiam desto deutlicher vorzubilden, der in den Tagen seines Fleisches Gebeth und Flehen, mit starckem Geschrey und Thränen, geopfert hat, zu dem, der ihn von dem Tode konnte aushelfen, und ist auch erhöret, darum daß er GOtt in Ehren hatte, Ebr. 5, 7. So weinte auch Christus, der Held, s. Richt. 6, 12. ‡ f. 151. beym Grabe Lazari, Joh. 11, 35. Denn JESU giengen die Augen über, und Luc. 19, 51. sahe er die Stadt an, und weinete über sie.

ἐκλαυσε
Helden haben auch geweinet, wie Christus.

1. Mos. 33, 4. fiel Esau Jacob um den Hals, und küssete ihn; und sie weineten.

c. 42, 24. c. 43, 30. c. 45, 2. 14. 15. c. 46, 29. c. 50, 1. 17. heißt es: Joseph weinete.

1. Sam. 20, 41. küsseten David und Jonathan sich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeisten.

Davids königliche Bußthränen, s Ps. 6, 7. 9. Ps. 39, 13. Ps. 42, 4. Ps. 56, 9. Ps. 69, 11. Ps. 102, 10. Ps. 116, 8.

c. 24, 17. 18. hub Saul seine Stimme auf, und weinete, und sprach zu David: du bist gerechter, denn ich.

c. 30, 1-5. als Ziklag von den Amalekitern mit Feuer verbrannt, und Davids zwey Weiber nebst andern auch gefangen waren, hub David und das Volck, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.

2. Sam. 1, 11. weineten und fasteten David und alle Männer, die bey ihm waren, bis an den Abend über Saul und Jonathan.

c. 3, 32. da sie Abner begruben zu Hebron, hub der König seine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abner.

c. 12, 21. 22. da das Kind lebete, weinete David.

c. 13, 36. kamen die Kinder des Königs nach Amnons Tode, und huben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch fast sehr.

Königliche Thränen.

c. 15, 23-30. gieng der König David, als er vor Absalom flohe, über den Bach Kidron, = = den Oelberg hinan, und weinete.

c. 18, 33. ward der König über Absaloms Tod traurig, gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete.

c. 19, 1. ward Joab angesagt: siehe, der König weinet, und träget Leide um Absalom.

2. Kön. 13, 14. kam Joab, der König Israel, zu dem todtkrancken Elisa hinab, und weinete vor ihm, und sprach: mein Vater, mein Vater, Wagen Israel, und seine Reuter.

c. 20, 3. und Es. 37, 3. weinete Hiskia sehr.

c. 22, 19. ließ der HErr Josia, dem Könige Juda, sagen: darum, daß dein Herz erweichet ist über den Worten, die du gehöret hast = und hast geweinet vor mir, so hab ichs auch erhöret. So heißt es auch 2. Chron. 34, 27.

Neh. 1, 4. da ich solche Worte hörete, saß ich, und weinete, und trug Leide zween Tage, fastete und bethete vor dem GOtt vom Himmel.

Jer. 41, 6. Ismael gieng heraus von Mizpa, = = gieng daher, und weinete.

Judith 7, 21. stund Osias auf, und weinete.

תשועה הגדולה ‡ ‡ Simson meynte genug Ehre zu haben, daß er von GOtt gewürdiget worden war, ein Heyland seines Volcks, wie andere Richter, s. c. 3, 9. ‡ f. 128. mithin ein Vorbild des wahren Heylandes der ganzen Welt zu seyn, und daß auch von ihm konnte gesagt werden, wie das Volck von Jonathan zu Saul sprach: sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heyl in Israel gethan hat? 1. Sam. 14, 45.

σωτηριαν μεγαλην

יד †† ἐν χειρι †† D. i. durch den Dienst seines Knechts. Denn so wird diese ebr. Redensart oft genommen, s. 2. Mos. 35, 29. ‡ f. 390. und 2. Kön. 10, 10. Simson wollte also nicht ihm selbst, sondern GOtt alleine, diese Wunderthat zugeschrieben, mithin nichts dabey gethan haben, als seine Hand demjenigen HErrn, der sie zu seinem Dienste erschaffen hatte, auch itzo zu seinem Dienste ausgerecket, wie es ausdrücklich v. 15. heisset, und seine Glieder als Waffen der Gerechtigkeit, Röm. 6, 13. 2. Cor. 6, 7. seinem HErrn zu Ehren gebrauchet haben. Und so war Simson ein besonder Exempel der wahren Demuth und Verleugnung sein selbst. Er wußte, als ein Knecht des HErrn, wie er sich hier selbst zu nennen nicht schämet, daß wenn wir alles gethan haben, was uns befohlen ist, so müssen wir sprechen: wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren, Luc. 17, 10.

Simson ein besonder Exempel der wahren Demuth und Verleugnung sein selbst.

צמא אמות ‡ ‡ Hagar konnte nicht zusehen, als das Wasser in der Flasche aus war, den Knaben Ismael vor Durst sterben, 1. Mos. 21, 15. 16. Hier zeiget freylich auch Simson einige Glaubensschwachheit, daß er besorgte, GOtt würde ihn Durst sterben lassen. Gleichwie er auch allbereit v. 8. dergleichen von sich mercken ließ, als er, ohnfehlbar aus Furcht vor den Philistern, hinab in die Steinkluft zu Etham flohe, und nicht öffentlich in einer Stadt, sondern daselbst, seine Wohnung aufschlug. Aber man muß auch hier sagen, Job 4, 17. siehe, unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit.

αποθανειν μαι τω διψει

Simson ist auch nicht ohne Schwachheitsfehler gewesen.

19. Da spaltete † GOtt einen Backenzahn ‡ in dem Kinnbacken, daß Wasser herausgieng. Und als er tranck, kam sein Geist ‡ wieder, und ward erquicket ††. Darum heißt er noch heutiges ‡‡ Tages des Anruffers ‡‡ Brunn, der im ††† Kinnbacken ward.

† Gr. T. zerriß, zertheilete, und zerhieb gleichsam GOtt einen Backenzahn, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird, s. 4. Mos. 16, 31. f. 566. da es von der Erde heißt: die Erde zerriß unter ihnen, der Rotte Korah. Allwo auch zu sehen, wie Zach. 14, 4. es vom Oelberge heißt, er werde sich mitten entzwey spalten vom Aufgange bis zum Niedergange, daß sich eine Helfte des Berges gen Mittag, und die andere Helfte gegen Abend geben würde. Hat nun die Allmacht GOttes die Erde daselbst, ja 2. Mos. 14, 16. 21. das Meer und die Wasser, Ps. 78, 15. die Felsen in der Wüsten, und Mich. 1, 4. die Thale zerreissen, und gleichsam wie Holz, 1. Mos. 22, 3. 1. Sam. 6, 14. Pred. 9, 10. nach eben diesem ebr. Worte, zerspalten können: so ist es auch dem allmächtigen GOtt ein geringes gewesen, hier diesen mit der Fäulniß und Verwesung schon ringenden Backenzahn zu spalten, daß Wasser heraus rann, wie von dem zerrissenen Felsen, Es. 48, 21. gesaget wird.

‡ Dieses ebr. Wort, so nur ein einzigesmal hier durch einen Backenzahn übersetzet, auch sonst nicht mehr, als Sprw. 27, 22. da es einen Mörsel, darinne man etwas zerstösset, und Zeph. 11, 1. da es eine Mühle heißt, gelesen wird, ist desto schwerer zu erklären, daher kein Wunder, daß so viele und unter diesen auch oft abendtheuerliche, Meynungen darüber entstanden sind. Es ist wahr: der Vernunft ist es sehr unbegreiflich, wie in dem Zahne eines verweslichen Kinnbackens eine geraume Zeit eine Wasserquelle seyn können. Wenn man aber solche Vernunft über die, in andern Stücken auch uns armen Menschen unbegreifliche, Allmacht GOttes nicht herrschen läßt, sondern sie gefangen nimmt unter den Gehorsam Christi, 1. Cor. 10, 5. und stellet sich mit dem gelehrten Bocharto * vor, daß es dem allmächtigen GOtt nicht unmöglich gewesen, zweymal aus einem Felsen, s. 2. Mos. 17, 6. f. 321. und 4. Mos. 20, 8. 9. f. 599. Wasser hervor quellen zu lassen, auch der Witwen zu Zarpath, s. 1. Kön. 17, 16. so wie einer andern Prophetenwitwe, Oelkrüge, s. 2. Kön. 4, 7. 8. mit Oel anzufüllen, anderer Wunder GOttes, die der menschlichen Vernunft so unfaßlich, als dieses vorzukommen pflegen, itzund zu geschweigen: so muß ein in Erkenntniß solcher wunderbaren Dinge geübter Christ zugestehen, daß es demjenigen GOtt, der wohl noch grössere Wunder thun können, s. 4. Mos. 14, 22. ‡ s. 547 und Richt. 13, 18. 19. f. 216. nichts unmögliches gewesen, auch aus dem Zahn eines halb verfaulten Kinnbackens Wasser hervorrinnen zu lassen. Daß Simson mit einem Eselskinnbacken 1000. Mann geschlagen, kommt unserer Vernunft so abendtheuerlich vor, als daß GOtt aus einem Backzahn Wasser quellen lassen. Aber wir erinnern uns auch hier desjenigen, was wir nur oben v. 15. aus 1. Cor. 1, 27-29. angezogen haben, und glauben, daß v. 25. die göttliche Thorheit weiser ist, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit stärcker ist, denn die Menschen sind.

* T. I. Hist. Ecclesiast. Patriarch. l. 2. c. 2. p. 62. und L. I. c. 2. p. 51.

Sehen wir auch den ebr. Text, davon wir nicht abgehen können, in der Furcht des HErrn, von Wort zu Wort recht ein, und fassen ein jegliches Wort recht bey seiner eigentlichen Bedeutung: so werden wir gestehen müssen, daß das ebr. * Wort, ob es gleich hier nur ein einzigesmal also gelesen und übersetzet ist, noch eher einen Backenzahn, als eine Höle, darinne das Wasser, nach einiger Meynung, entstanden seyn soll, bedeuten kann, maassen der Backzahn, der ja auch Pred. 12, 3. ein Müller heißt, mit einem Mörsel, Sprw. 27, 22. darinnen alles zerstampfet und zerstossen wird, auch mit einer Mühle, die alles klein zermalmet, Zach. 1, 11. noch eher, als mit einer Höle, oder einem ausgehölten Orte, verglichen werden kann, zumal wenn man nicht allein das * Stammwort, sondern auch das mit diesem sehr nahe verwandte und übereinkommende, auch in heiliger Schrift mehr und öfterer vorkommende Wort recht einsiehet, welches zerschmeissen, schlagen und zerschlagen, zerstossen, zerbrechen und ausbauen bedeutet, s. 4. Mos. 14, 45. ‡ f. 550. welche Bedeutung auch mehr und füglicher auf einen Backzahn, der die Speise gleichsam zerschmeisset, zerschläget, zerstösset, zerbricht und zerhauet, als auf eine Höle oder Wassergrube, wie es die Griechen übersetzen, gezogen werden kann. Es schadet auch unserer Meynung nicht, daß dieses ebr. Wort sonst nirgends, als hier, also übersetzet wird, und einen Backzahn bedeutet, maassen ja selbiges auch nirgends in der ganzen heiligen Schrift, ich weiß auch nicht, ob bey einem einzigen Rabbinen, so viel wir uns erinnern, eine Höle, oder einen ausgehölten Ort, noch vielweniger eine Wassergrube oder Cisiern anzeige. Es heißt also der Gr. T. eigentlich: da spaltete GOtt eben den † Backzahn, der in diesem Kinnbacken war, daß Wasser heraus gieng.

* T. I. Hist. Ecclesiast. Patriarch. l. 2. c. 2. p. 62. und L. I. c. 2. p. 51.

‡ Gr. T. sein Geist kehrete wieder zurück, d. i. sein Leben, wie es Jer. 14. c. 51, 17. übersetzet ist, und seine Lebens-geister, welche über dieser Arbeit, so man sich sauer genug vorstellen kann, da er 1000. Mann erschlagen hatte, v. 15 gleichsam von ihm gewichen waren, kehreten nun wieder bey ihm ein, sein Muth kam auch wieder, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Jes. 2, 11. ‡ f. 8. So heißt es auch 1. Sam. 30, 12. von einem ägyptischen Manne: da er gessen hatte, kam sein G. ist wieder zu ihm. Sonst heißt es auch, nach dieser ebr. Redensart, erquicken, Ruth. 4, 15. da die Weiber von dem neugebornen Sohne der Ruth sprachen: der wird dich erquicken, Gr. T. * er wird deine Seele wieder zurück bringen. Und Sprw. 25, 13. ein treuer Bote erquicket seines Herrn Seele, Gr. T. er bringet die Seele seines Herrn wieder zurück. Aber Klagl. 1, 16. der Tröster, der meine Seele sollte * erquicken, ist ferne von mir. Und Ezech. 2, 2. c. 3, 24. spricht der Prophet: ich ward erquicket, Gr. T. der Geist kam.

†† Gr. T. ward lebendig, wie Jacobs Geist ganz lebendig ward, da er die Wagen sahe, die sein Sohn, Joseph, ihn zu sich zuholen, gesandt hatte 1. Mos. 45, 27. f. 228. Durch einen guten frischen Trunck Wasser wird ein Abgematteter freylich erquicket, ernähret, errettet und erhalten. Und so wird dieses ebr. Wort öfters unter andern übersetzet durch

1. erquicken, wie hier, also auch Ps. 25, 7. da David bethet: wilt du, GOtt, uns nicht wieder erquicken? Gr. T. lebendig machen.

Ps. 119, 25. meine Seele lieget im Staube, erquicke mich nach deinem Wort. So heißt es auch v. 107. 154. und v. 37. erquicke mich auf deinem Wege: v. 40. erquicke mich nach deiner Gerechtigkeit: v. 50. dein Wort erquicket mich. v. 88. erquicke mich durch deine Gnade. Denn v. 93. du erquickst mich damit. Drum, HErr, v. 149. erquicke mich nach deinen Rechten. So heißt es auch v. 156. Ps 138,

Ps. 138, 7. wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquickest du mich.
Ps. 143, 11. HErr, erquicke mich um deines Namens willen.
Es. 57, 15. ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen.

en. II. ernähren. 2. Sam. 12, 3. nährete der arme Mann sein einiges kleines Schäflein, Gr. T. machte es lebendig.
Ps. 33, 19. des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, = = daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung.

en. III. erretten. 1. Mos. 45, 7. sprach Joseph zu seinen Brüdern: GOtt hat mich vor euch hergesandt, daß er euer Leben errette durch eine grosse Errettung.

en IV. erhalten. 1. Mos. 19, 19. sprach Loth zum HErrn: du wolltest deine Barmherzigkeit groß machen, = = daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest. Und v. 32. 34. sprachen die Töchter Loth zu einander: laß uns bey unserm Vater schlafen, daß wir Samen von ihm erhalten.
c. 50, 20. sprach Joseph zu seinen Brüdern: GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es itzt am Tage ist, zu erhalten viel Volcks.
Richt. 21, 14. gaben die Israeliten den Kindern Benjamin die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes.
1. Kön. 18, 5. sprach der König David zu Obadja: zeuch durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir mögten Heu finden, und die Rosse und Mäuler erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.
Job 36, 6. den Gottlosen erhält GOtt nicht.
Ps. 41, 3. der HErr wird den, der sich v. 2. des Dürftigen annimmt, bewahren, und beym Leben erhalten.

‡‡ Gr. T. bis auf diesen Tag, nemlich da der heilige Scribent solche Geschichte aufzeichnete. Denn wie das Wasser, das aus dem von Mose auf des HErrn Befehl geschlagenen Felsen kam, den Kindern Israel zwar eine Zeitlang nachflosse, hernach aber doch auch wieder aufhörete, s. 4. Mos. 20, 10. ‡ f. 600. also ist zu glauben, daß dieser Wunderbrunnen auch nicht länger, als auf eine gewisse Zeit, wird gequollen haben, zumal man davon weiter nichts mehr lieset. S. von dieser Redensart Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

‡‡‡ Gr. T. der Brunnen des Anruffenden, des Bethenden, s. v. 19. oder, wie der eine Chaldäer es übersetzet: der Brunnen, der dem Simson wegen seines Dursts gegeben ward. Und das war der Brunnen, der in dem Kinnbacken, und freylich an dem Orte, der nun daher Ramath Lehi hieß, s. v. 17. entsprungen war, welches * auch hier zum andernmal in diesem Verse wiederholet wird, vermuthlich den Ursprung und die Quelle dieses Brunnens, welche war * in dem Kinnbacken, nochmals anzudeuten, da sonst der Heilige Geist wohl würde gesagt haben: welcher war in Ramath Lehi. Denn nicht Lehi schlecht weg, sondern Ramath Lehi hieß nunmehr dieser Ort. Wie nun dieser Brunnen des Anruffers Brunnen hieß: so nennte Hagar den Brunnen, bey dem der Engel des HErrn sie fand, 1. Mos. 16, 14. f. 72. einen Brunnen des Lebendigen, der auch c. 24, 62. f. 132. und c. 25, 11. f. 136. der Brunnen des Lebendigen und Sehenden genennet wird. Hingegen hieß der Brunnen c. 26, 20. f. 150. darüber sich die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaacs zancketen, und Isaac dabey viel Unrecht anthaten, der Brunnen Esek.

20. Und er † richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig ‡ Jahr.

† Was für Beschaffenheit es mit diesen Richtern gehabt s. c. 2, 16. † f. 119.
‡ Dieses wird noch einmal c. 16, 31. wiederholet.

Das XVI. Capitel.

I. Der durch Frauenliebe zum andernmal v. 1-3. und II. v. 4-22. zum drittenmal verunglückte, III. in seinem Leben zwar von seinen Feinden verspottete, v. 23-25. aber IV. auch in seinem Tode über dieselben siegende, v. 26-30. und endlich V. begrabene Simson, v. 31.

1. Simson gieng hin gen † Gasa, und sahe ‡ daselbst eine ‡ Hure, und lag †† bey ihr.

† Gasa oder Gaza, eine der fünf vornehmsten Philisterstädte, s. 1. Sam. 6, 17. und eine Grenzfestung gegen Egypten, s. 1. Mos. 10, 19. f. 46. welche die Enakim ehemals inne hatten, s. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. die hernach aber von Juda eingenommen wurde, s. Richt. 1, 18. f. 112. nachdem sie schon durchs Loos dem Stamme Juda, s. Jos. 15, 47. ‡ f. 72. zugetheilet war.
‡ Wie 1. Mos. 3, 6. f. 18. das Weib anschauete, daß von dem Baume gut zu essen wäre, oder, wie c. 6, 2. † f. 30. die Kinder GOttes nach den Töchtern der Menschen, auch Dina die Töchter des Landes und Sichem c. 34, 1. 2. f. 182. ingleichen David ein Weib sich waschen s. 2. Sam. 11, 2. sahe, nemlich mit einem verderbten Liebesaffect. Denn so sind die Augen gemeiniglich die Fenster, dadurch die böse Lust in das Herz eines Menschen fället, mithin die ersten Verführer zur verbotenen Fleischeslust. S. Jos. 7, 21. f. 32.
‡‡ Gr. T. eine Hure, ein Weib, das vielleicht dergleichen gewesen war, und nun Gastwirthschaft triebe, wie Rahab. Denn beydes bedeutet dieses ebr. Wort. S. Jos. 2, 1. ‡‡‡ f. 5, auch Richt. 11, 1. ‡ f. 201.
†† Gr. T. er kam zu ihr, oder, wie es sonst heißt, gieng bey ihr ein. Denn so heilig, rein und keusch, redet die heilige Schrift sonst von dem ehelichen Beyschlaf, s. c. 15, 1. ‡‡ f. 222. 1. Mos 4, 1. f. 24. Hier fänget also der Geist GOttes an, noch mehrere Fehler und Schwachheiten, ja schwere Sündenfälle von Simson zu erzählen, dadurch derselbe sich nicht allein der Kräfte seines Leibes, sondern auch seines Verstandes, ja, was das meiste ist, der Beywohnung des Heiligen Geistes, s. v. 20. größtentheils beraubte. Solchen Schaden bringet die ungebührliche und unheilige Frauenliebe. Ach! wenn doch die Kinder dieser Welt bey Zeiten sich von dergleichen los machten, und vor selbiger sich hüteten, als vor einer Schlange.

2. Da ward den Gasitern * gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben † ihn, und liessen auf ihn ‡ lauren die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille ‡, und sprachen: harre, †† Morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen ‡‡.

† Gr. T. umringeten, giengen umher, zogen umher, liefen umher. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird also übersetzet durch I. umgeben, wie hier, also auch 1. Mos. 19, 4. da die Leute der Stadt Sodom jung und alt, Loths Haus umgaben. So auch Richt. 19, 22. da die Leute der Stadt Gibea, böse Buben, das Haus des alten Mannes umgaben, und den levitischen Mann, den er beherbergte, heraus haben wollten. Daher auch dieser c. 20, 5. sprach: die Bürger zu Gibea umgaben mich im Hause des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen.
Jos. 7, 9. befürchtete sich Josua, die Cananiter würden sie umgeben.
2. Kön. 3, 25. umgaben die Kinder Israel die Moabiter mit Schleudern, und schlugen sie.
Job 16, 13. GOtt hat mich umgeben mit seinen Schützen.
c. 22, 10. du bist mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt.
Ps. 17, 11. wo wir gehen, so umgeben sie uns. Und Ps. 22, 13. klagt der leidende Messias: grosse Farren haben mich umgeben. Ja v. 17. Hunde haben mich umgeben.
Ps. 49, 6. warum sollt ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?
Ps. 88, 18. sie umgeben mich täglich wie Wasser.
Ps. 118, 10-12. alle Heyden umgeben mich, = = sie umgeben mich allenthalben, = = sie umgeben mich wie Bienen, = = aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.
Jer. 31, 22. der HErr wird ein Neues im Lande schaffen: das Weib wird den Mann umgeben.
Jon. 2, 4. du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben.
Hab. 3, 16. dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn.

II. umringen. Jon. 2, 6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben: die Tiefe umringete mich. — II. umringen

III. umhergehen. Pred. 12, 5. die Kläger gehen umher auf den Gassen. — III. umher gehen.

IV. umherziehen. 1. Sam. 7, 16. Samuel zog jährlich umher, zu Bethel, Gilgal und Mizpa — IV. umherziehen.
2. Chron. 17, 9. die Leviten zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volck.
c. 18, 31. die obersten Reuter des Königes zu Syrien zogen umher auf Josaphat zu streiten.
c. 23, 1. 2. nahm Jojada die Obersten über 100. = = die zogen umher in Juda.

V. umher laufen. Ps. 59, 7. 15. laß sie wie die Hunde in der Stadt umher laufen. — V. umher laufen.

VI. belegen, d. i. belagern. Pred. 9, 14. es war eine kleine Stadt, und wenig Leute darinnen, und kam ein grosser König, und belegte sie, und bauete grosse Bollwercke darum. — VI. belegen.

‡ יארבו ἐνηδρευσαν — ‡ Gr. T. sie hielten auf ihn, bestellten die Hut, und machten gleichsam einen Hinterhalt. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird auch also, doch meistentheils durch Lauren, übersetzet. S Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

‡ יתחרשו ἐκωφευσαν — ‡ Gr. T. schwiegen stille, hielten es heimlich, hielten ihre Ohren zu, waren gleichsam taub und stumm, wie diejenigen thun, die eine künstliche oder wichtige Sache im Sinne haben, und stets darauf dencken. Denn dieses bedeutet nach seinem Stammworte, s. Job 4, 8. das ebr. Wort allhier, und wird in diesem Verstande übersetzet durch wird in diesem Verstande übersetzet durch

I. stille seyn, wie hier also auch 2. Mos. 14, 14. da Mose zum Volck sprach: der HErr wird für euch streiten, und ihr werdet stille seyn. — I. stille seyn.
2. Sam. 19, 10. sprach das Volck Israel unter einander: Absalom ist gestorben im Streit, warum seyd ihr nun so * stille, daß ihr den König nicht wiederholet? — Die Griechen geben es meistentheils durch
Es. 42, 14. ich schweige wohl eine Zeitlang, und bin stille. — * κωφευειν taub seyn.

II. schweigen, stille schweigen. 1. Mos 24, 21. Abrahams Knecht schwieg stille, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht — II. schweigen
c. 34, 5. Jacob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war, und schwieg, bis daß seine Söhne kamen. — stillschweigen.
4. Mos. 30, 5. ihr Vater schweiget darzu. Und v. 8. der Mann schweiget desselben Tages stille, so gilt ihr Gelübde. So heißt es auch v. 12 15. wenn der Hausherr dazu schweiget, so bekräftiget er alle seine Gelübde, und Verbindniß, die das Gesinde auf ihm hat, darum, daß er geschwiegen hat des Tages, da ers hörete.
Richt. 18, 19. sprachen die Daniter zu Micha Priester: schweig, und halt das Maul zu, und zeuch mit uns.
2. Sam. 13, 20. sprach Absalom zu Thamar: nun, meine Schwester, schweig * stille, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. — * κωφευτον
2. Kön. 18, 36. das Volck schwieg * stille, und antwortete Sanherib nichts. — Es. 36, 21. sie schwiegen † alle stille, und antworteten ihm nichts. — * κωφευειν † σιωπαν
Neh. 5, 8. da schwiegen sie, und funden nichts Nehemia zu antworten.
Esth. 4, 14. ließ Mardachai der Esther sagen: wo du wirst zu dieser Zeit schweigen. Und c. 7, 4. sprach sie selbst zum Könige: wollte GOtt! wir würden zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen.
Job 6, 24 lehret mich, ich will schweigen *. Und c. 11, 3 sprach Zophar zu Hiob: müssen die Leute deinem grossen Schwätzen schweigen?
c. 13, 5. sprach Hiob, wollte GOtt ihr schwieget *: so würdet ihr weise. Und v. 13. schweiget * mir, daß ich rede. Aber v. 19. nun muß ich schweigen *, und verderben.
c. 33, 31. sprach Elihu: schweige *, daß ich rede. Und v. 33. schweige *, ich will dich die Weisheit lehren.
Ps. 28, 1. wann ich ruffe zu dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest *, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. — *חשתה חרש anne cognata sint sibi invicem?
Ps. 35, 22. HErr, du siehest, schweige nicht.
Ps. 39, 13. HErr, schweige nicht über meine Thränen.
Ps. 50, 3. unser GOtt kommt, und schweiget * nicht. Aber v. 21. das thust du, und ich schweige.
Ps. 83, 2. GOtt, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so stille.
Ps. 109, 1. GOtt, mein Ruhm, schweige * nicht.
Sprw. 17, 28. ein Narr, wenn er schwiege, * würde auch weise gerechnet.
c. 41, 1. laß die Insuln vor mir schweigen.
Hab. 1, 13. warum schweigest * du denn, HErr, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist?

III. zuhalten. Mich. 7, 16. die Heyden sollen es sehen, und die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. So heißt es auch Richt 18, 19. schweig still, und halt das Maul zu, Gr. T. lege die Hand auf den Mund. — III. zu halten

* 1. Sam. 10, 27. sprachen etliche lose Leute von Saul: was sollt uns dieser helfen? = = aber er thät, als hörete ers nicht.

IV. heimlich, d. i. stillschweigend. Jos. 2, 1. hatte Josua heimlich zween Kundschafter ausgesandt. — IV. heimlich

V. taub

V. taub seyn. V. taub seyn. 2. Mos. 4, 11. sprach der HErr zu Mose: wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? oder wer hat den Stummen oder Tauben = = gemacht? hab ichs nicht gethan, der HErr?
3. Mos. 19, 14. du sollt dem Tauben nicht fluchen.
Ps. 38, 14. ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören.
Ps. 58, 5. ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopfet.
Es. 29, 18. zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs. Und c. 35, 5. der Tauben Ohren werden geöffnet werden.
c. 42 18. 19. höret ihr Tauben, = = wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende?
c. 43, 8. laß hervortreten das blinde Volck, welches doch Augen hat, und die Tauben, die Ohren haben.

VI. ablassen. VI. ablassen. 1. Sam. 7, 8. sprach das Volck zu Samuel: laß nicht ab, Gr. T. werde nicht taub, schweig nicht stille, für uns zu bethen.
Jer. 28, 27. kamen alle Fürsten zu Jeremia, und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, Gr. T. sie schwiegen stille, weil sie nichts erfahren konnten.

עד אור הבוקר ἑως διε φαυση ὁ ὀρθρος †† †† Gr. T. bis zum Licht an diesen Morgen, nemlich harret, wartet. Fast so heißt es c. 19, 26. das Weib lag da, bis es licht ward, Gr. T. bis zum Licht. Noch besser aber 1. Sam. 14, 36. bis daß lichte morgen wird, oder, wie es c. 25, 22. heißt: bis lichte morgen, und v. 34. auf diesen lichten Morgen. Auch v. 36. da Abigail ihrem Nabal nichts sagte, bis an den lichten Morgen.
2. Sam. 17, 22. gieng David, und alles Volck, das bey ihm war, über den Jordan, bis es licht Morgen ward.
2. Kön. 7, 9. sprachen die Aussätzigen zu Samaria: wo wir das verschweigen und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unsere Missethat funden werden.

הרגו Φονευσωμεν wird übersetzet durch I. tödten. ‡‡ ‡‡ So wird freylich am allermeisten und sehr oft dieses ebr. Wort durch erwürgen übersetzet, sonst auch durch
I. tödten. 2. Mos. 5, 21. sprachen die Amtleute der Kinder Israel zu Mose: ihr habt Pharao und seinen Knechten das Schwerdt in ihre Hände gegeben, uns zu tödten.
c. 21, 14. wo jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget, so sollt du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.
c. 22, 24. mein Zorn wird ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerdt tödte.
3. Mos. 20, 16. wenn ein Weib sich irgends zu einem Viehe thut, die sollt du tödten.
Job 20, 16. die Zunge der Schlangen wird den Gottlosen tödten.
Ps. 135, 10. der viele Völcker schlug, und tödtete mächtige Könige.
Sprw. 1, 32. das die Albern gelüstet, tödtet sie
Ezech. 23, 10. die Kinder Assur tödteten sie mit dem Schwerdt.
c. 37, 9. Wind, komme herzu, und blase die Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.
Hos. 6, 5. ich tödte sie durch meines Mundes Rede.
Amos 4, 10. ich tödtete eure junge Mannschaft durchs Schwerdt.

II. erschlagen todtschlagen II. erschlagen, todtschlagen. 1. Mos. 4, 8. erhub sich Cain wider seinen Bruder Abel, und schlug ihn todt, daher sprach Cain zum HErrn, v. 14. 15. so wird mirs gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet. Aber der HErr sprach: nein, sondern wer Cain todt schläget, das soll siebenfältig gerochen werden.
c. 4, 23. sprach Lamech zu seinen Weibern: ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunden, und einen Jüngling mir zur Beule.
2. Mos. 13, 15. erschlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland.
Es. 10, 3. 4. wo wollt ihr eure Ehre lassen, daß sie nicht unter die = = Erschlagenen falle?
c. 14, 19. du bist verworfen = = wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind. Denn v. 20. du hast dein Land verderbet, und dein Volck erschlagen.

III. ermorden. III. ermorden. Jer. 41, 7. Ismael ermordete sie bey dem Brunnen.

3. Simson aber lag † bis zu ‡ Mitternacht. Da stund er auf zu Mitternacht, und ergriff ‡ beyde Thüren * an der Stadt Thor, samt den beyden Pfosten ††, und hub ‡‡ sie aus mit den Riegeln ‡‡, und legte sie auf seine ††† Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges ‡‡‡ vor Hebron.

* הלחיו ἑπηρων

† וישכב ἐκοιμηθη † Gr. T. er schlief, er ruhete. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. c. 5, 27. ‡ f. 146.

‡ עד חצי הלילה ἑως μεσονυκτιου ‡ Daß die Mitternacht sey eine I. von GOtt auch erschaffene, II. zum Bethen und Betrachtung des göttlichen Wortes sehr bequeme, III. aber auch oft fürchterliche, betrübte, und daher merckwürdige Zeit, s. 2. Mos. 10, 4. f. 296.

‡ יאחז ἐπελαβετο ‡ Gr. T. fassete, hielt, trug mit aller Macht und Gewalt. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Jos. 22, 9. ‡ f. 93.
Ezech. 41, 6. stunden Pfeiler, so die Gänge am Tempel herum trugen.

†† מזוזות σαθμοις †† Daran die Thüren in ihren Angeln hingen, und, wie das Stammwort davon bey den Chaldäern andeutet, hin und her beweget oder gewendet werden konnten. Dergleichen Pfosten waren, die mit Blut in der Osternacht bestrichen wurden, damit der Würgeengel vor den Thüren der Kinder Israel vorüber gehen mögte, s. 2. Mos. 14, 6, 13, 22. und daran das Ohr des Knechtes, der nicht aus seines Herrn Diensten gehen und frey werden wollte, c. 21, 6. durchboret werden mußte.
5. Mos 6, 9. und c. 11, 20. befahl GOtt, seine Gebote über des Hauses Pfosten zu schreiben.
1. Sam. 1, 9. saß Eli, der Priester, auf einem Stuhl an der Pfosten des Tempels des HErrn, d. i. der Stiftshütte. Denn damals war der Tempel noch nicht gebauet, an welchem aber Salomo ebenfalls auch 1. Kön. 6, 31. 33. wie an seinem Wohnhause c. 7, 5. vier- und fünfeckigte Pfosten machen ließ.
Sprw. 8, 34. wohl dem Menschen, der mir, der selbstständigen Weisheit, dem Sohne GOttes, gehorchet, daß er wache an meiner Thüre täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.
Es. 57, 8. hinter der Thür und Pfosten stellten sie ihr Gedächtniß, d. i. ihre Götzenbilder
Ezech 43, 8 eyfert GOtt über die, so ihre Schwelle an seine Schwelle, und ihre Pfosten an seine Pfosten setzten, daß nur eine Wand zwischen seinem Tempel und ihrem war.
c. 45, 19. mußten die Priester die Pfosten am Tempel samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofes mit Opferblut besprengen.

c. 46, 2. mußte der Fürst heraussen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben.

‡‡ Gr. T. zog sie aus, brach sie aus, riß sie aus, daß er damit weg und davon ziehen konnte. Die Griechen übersetzen es meistentheils durch ἀνεβαστασεν bewegen, aufheben und wegnehmen. Welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist. Denn es wird übersetzet durch
I. aufheben, wie hier, sonst aber nirgends mehr.
II. ausziehen. Es. 33, 20. wird die Kirche GOttes, ihrer Festigkeit nach, beschrieben, als eine Hütte, deren Nägel nimmermehr sollen ausgezogen werden.
III. ausbrechen. 1. Kön. 5, 17. gebot der König, grosse und köstliche Steine zum Grunde des Hauses auszubrechen. Daher heißen sie c. 6, 7. zugerichtete, Gr. T. ausgebrochene, und herbey gebrachte Steine.
IV. ausreissen. Job 19, 10. GOtt hat ausgerissen meine Hoffnung, wie einen Baum.
V. wegwelzen. Pred. 10, 9. wer Steine wegwelzet, der wird Mühe damit haben.
VI. holen. Ps. 80, 9. du hast deinen Weinstock aus Egypten geholet.
VII. geben. 2. Kön. 4, 4. sprach Elisa zu einer Witwe: geuß in alle Gefässe, und wenn du sie gefüllet hast, so gieb sie hin.
VIII. reisen. So wird es besonders von den Reisen der Kinder Israel durch die Wüsten ins Land Canaan gebraucht, 2. Mos. 40, 36. 38. 4. Mos. 1, 51. c. 10, 6. c. 33, 1. 2.
IX. aufbrechen. So wird dieses ebenfalls von dem Aufbrechen des Heers oder der Läger der Kinder Israel am meisten gebraucht. S. 4. Mos. 4, 5. 15. c. 10, 2. 5. 12. 13. c. 20, 22.
2. Kön. 19, 36. und Es. 37, 37. brach Sanherib auf, und zog weg.
Esr. 8, 31. wir brachen auf von dem Wasser Ahava.
X. ziehen, ausziehen, fortziehen, wegziehen. 1. Mos. 11, 2. zogen * die Nachkommen von Noah gegen Morgen. Und c. 12, 9. zog Abraham aus gegen Mittag, und c. 13, 2. zog er immer fort, vom Mittag bis gen Bethel; auch v. 11. zog Loth gegen Morgen; und c. 20, 1. zog * Abraham weder von dannen.
c. 33, 17. zog Jacob gen Suchoth und bauete ihm ein Haus. Und c. 35, 16 21. zog er von Bethel, und richtete seine Hütten auf.
c. 37, 17. sprach ein Mann zu Joseph: deine Brüder sind von dannen gezogen.
2. Mos. 12, 37. c. 13, 20. c. 14, 15. * c. 15, 22. c. 16, 1. c. 17, 1. c. 19, 2. c. 40, 36. 37. 4. Mos. 2, 9. 17. 19. 22. 23. c. 10, 12. 14. 17. 18. 21. 22. 25 28. 29. 33. 34. 35. c. 13, 1. c. 14, 25. c. 20, 17. c. 21, 4. 11. 12. 22. c. 22, 1. c. 33, 3. 48. 5. Mos. 1, 19. 40. † c. 2, 24. c. 10, 6. 7. Jos. 3, 1. 3. 14. Ps 78 52. wird es vom Ziehen und Reisen der Kinder Israel gebrauchet.
Richt. 18, 11. zogen sechshundert Mann gerüstet mit ihren Waffen zum Streit aus den Geschlechten Dan.
XI. ausfahren. 4. Mos. 11, 31. fuhr aus der Wind von dem HErrn, und ließ Wachteln kommen von dem Meere.
XII. weichen. 1. Mos. 12, 9. wich Abraham ferner und zog aus gegen den Mittag.
XIII. vergehen. Job 4, 21. ihre Uebrigen vergehen und sterben.
* Es. 38, 12. spricht Hiskia: meine Zeit ist dahin, Gr. T. vergangen, gleichsam ausgezogen.

‡‡ Gr. T. mit dem Riegel, der leichte, wie die bey der Stiftshütte, s. 2 Mos. 26, 26. 28. 29. f. 355. auch bey dem andern Tempel, Ezech. 41, 5. durchgeschoben werden konnte. S. von dieses ebr. Worts eigentlichen Bedeutung, Richt. 9, 21. f. 190. Dergleichen Riegel, wie hier, wurden schon damals zur Verwahrung einer Stadt gebraucht. Wie denn die Städte der Cananiter 5. Mos. 3, 5. ‡ f. 678. beschrieben werden, daß sie veste mit hohen Mauern und Riegeln gewesen.
1. Sam. 23, 7. heißt Kegila eine Stadt mit Thoren und Riegeln verwahret.
1. Kön. 4, 13. hatte die Gegend Argob in Basan sechzig grosser Städte, vermauret und mit ehernen Riegeln.
2. Chron. 8, 5. bauete Salomo veste Städte mit Mauren, und Thüren * Riegeln.
c. 14, 7. bauete Assa Städte, und führete Mauern darum, und Thürne, Thür und Riegel.
Nehem. 3, 3. baueten sie das Fischthor, v. 6. das alte Thor, v. 13. das Thalthor, v. 14. das Misttbor, und v. 15. das Brunnenthor der Stadt Jerusalem, und setzten einem ieden seine Thüre, Schlösser und Riegel ein.
Job. 38, 10. setzet auch GOtt dem Meere Riegel und Thüre *.
Ps. 107, 16. der HErr zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel †.
Ps. 147, 13. er machet veste die Riegel deiner Thore.
Sprw. 18, 19. ein verletzter Bruder hält härter, denn eine veste Stadt, und Zanck hält härter, denn ein Riegel am Palast.
Sir. 28, 28. du verzäunest deine Güter mit Dornen: warum machest du nicht mehr deinem Munde Thüre * und Riegel?
Es. 43, 14. spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: um euert willen hab ich gen Babel geschickt, und die Riegel alle herunter gestossen.
c. 45, 2. ich will die eherne Thüre zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen.
Jer. 49, 31. Kedar und die Königreiche Hazor wohnen sicher, und haben weder Thür * noch Riegel.
c. 51, 30. die Helden zu Babel = = sind Weiber worden, ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen. Das heißt Nah. 3, 13. siehe dein Volck soll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.
Klagl. 2, 9. ihre Thore liegen tief in der Erden, er hat ihre Riegel zerbrochen, und zu nichte gemacht.
Ezech. 38, 11. ich will das Land ohne Mauren überfallen, und über die kommen, so stille und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thor *, Gr. T. gedoppelte Thüren.
Amos 1, 5. ich will die Riegel zu Damasco zerbrechen.

††† Gr. T. auf den Achseln, auf den Rücken, wie die Leviten die Bundeslade, 2. Chron. 35, 3. Goliath sein Schild, 1. Sam. 17, 6. und Ezechiel c. 12, 6. 7. sein Wandergeräthe auf seinen Schultern trug. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird auch sonst übersetzet durch
I. Schulter, wie hier, also auch 2. Mos. 28, 12. 25. c. 39, 7. da Aaron die Namen der Kinder Israel auf seinen beyden Schultern tragen sollte.
5. Mos. 33, 12. Benjamin wird zwischen seinen Schultern wohnen, d. i. zwischen Juda und Ephraim, welche gleichsam die Schultern an dem ganzen Cörper des Volcks Israel waren.

1. Sam.

I. Sam. 17, 6. hatte Goliath einen ehernen Schild auf, Gr. T. zwischen seinen Schultern.
2. Chron. 35, 3. sprach Josua zu den Leviten: thut die heilige Lade ins Haus, = = ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen.
Neh. 9, 29. sie waren stolz, = = und wendeten ihre Schultern weg, und wurden halsstarrig, und gehorchten nicht.
Job 31, 21. 22. habe ich meine Hand an den Wayfen gelegt, = = so falle meine Schulter von der Achsel.
Ezech. 12, 6. 7. du sollt dein Wandergeräthe v. 4. auf deine Schultern nehmen, und heraus tragen. Denn v. 12. ihr Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunckeln.
c. 24, 4. befahl der HErr, die besten Stücke, die Lenden und Schultern, in ein Töpfen zu thun, und zu kochen.

II. Achsel. 2. Mos. 28, 7. und c. 39, 4. mußten auf Aarons beyden Achseln der Leibrock zusammen gefüget und zusammen gebunden werden.
4. Mos. 7, 9. den Kindern Kahath gab Mose nichts, darum, daß sie ein heilig Amt auf ihnen hatten, und auf ihren Achseln tragen mußten.
1. Chron. 16, 15. trugen die Kinder Levi die Lade GOttes des HErrn auf ihren Achseln, mit den Stangen dran, wie Mose geboten hatte.
Es. 46, 7. sie heben den Götzen auf die Achsel, und tragen ihn.
c. 49, 22. sie werden deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

III. Hals. Es. 11, 14. sie werden den Philistern auf dem Halse seyn.

IV. Rücken. Es. 30, 6. sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameelen Höcker.

V. Seite. 2. Mos. 27, 14. 15. mußte der Vorhang auf der einen † Seite, nemlich des Thors, wie es auch heißt c. 38, 14. funfzehen Ellen, und auf der andern Seite eben so lang seyn. Und c. 39, 4. fügte man den Leibrock auf beyden Seiten zusammen.
2. Mos. 34, 11. und Jos. 15, 8. 10. 11. c. 18, 12. 13. 16. 18. 19. wird es gebraucht von der Seite * eines Landes, oder einer Stadt.
1. Kön. 6, 8. war eine Thüre zur rechten Seiten mitten am Hause des HErrn.
Ezech. 25, 9. ich will Moab zur Seiten öffnen in seinen Städten.
c. 29, 7. wenn sie den Rohrstab Egypti v. 6. in die Hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die Seiten: wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die Lenden. Denn v. 18. wurden alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft.
c. 40, 40. heraufwarts zur Seiten = = stunden zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thores auch zween Tische. S. auch v. 41 44. c. 46, 19. c. 47, 1. 2.

VI. Ecke. 2. Mos. 28, 27. mußten zween güldene Ringe an die zwo Ecken unten am Leibrocke gegen einander geheftet werden. So heißt es auch c. 39, 18. 20.
1. Kön. 7, 39. setzte Salomo fünf Gestühle an die rechte Ecke des Hauses, und die andern fünfe an die Lincke, aber das Meer setzte er zur Rechten, Gr. T. Seite des Hauses.

VII. Winckel. 2. Kön. 11, 11. stunden die Trabanten um den König her, = = von dem Winckel des Hauses zur Rechten, bis zum Winckel zur Lincken.
2. Chron. 23, 10. stellete Jojada alles Volck, einen ieglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winckel des Hauses, bis zum lincken Winckel.

VIII. Achsen. 1. Kön. 7, 30. auf den vier Ecken waren Achsen gegossen, eine ieglliche gegen der andern, Gr. T. Achsen. Und v. 34. waren die vier Achsen auf den vier Ecken eines ieglichen Gestühls.
‡‡‡ Gr. T. auf das Haupt, d. i. die Spitze, s. Jos. 15, 8. f. 68. und die Höhe des Berges. S. Richt. 9, 7. † f. 186.
‡‡‡‡ Gr. T. vor dem Angesichte Hebrons, einer der allerältesten Städte, s. 1. Mos. 13, 18. ‡ f. 57. welche im Stamme Juda, s. Jos. 14, 15. * f. 67. mithin wohl ziemlich weit von Gasa lag, da dieses itzund geschahe. Daher ist es nicht eben so zu verstehen, daß Simson diese Stadtthore bis gen Hebron getragen habe. Denn es war schon genug, daß er sie bis auf die Höhe des Gebirges trug, darauf man die Gegend sehen konnte, die gegen Hebron, oder Hebron gegen über, lag. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch
‡ I. gegen. 1. Mos. 16, 12. heißt es von Ismael, er werde gegen allen seinen Brüdern wohnen.
c. 18, 16. wandten sich die drey Männer gegen Sodom.
c. 19, 28. wandte Abraham sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Könige, und schauete, Gr. T. er schauete gegen das Angesicht Sodoms und Gomorra, und gegen das ganze Angesicht des Landes dieser Gegend.
c. 25, 9. lag Abrahams zwiefache Höle gegen * Mamre. Und v. 18. wohneten Ismaels Nachkommen von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten.
1. Chron. 6, 10. sie wohneten gegen dem ganzen Morgenort Gilead, Gr. T. gegen das ganze Angesicht des Aufgangs, oder des Morgens Gilads.
Ezech. 48, 15. die übrigen 5000. Ruthen in die Breite, gegen die 25000. Ruthen in die Länge.
II. gegen über. 5. Mos. 32, 49. c. 34, 1. heißt der Berg Nebo, der gegen Jericho über lieget.

4. **Darnach gewann † er ein Weib lieb am Bach Sorek ‡, die hieß Delila.**

† Wie Isaac Rebecca, 1. Mos. 21, 67. Jacob die Rahel, c. 29, 18. Amnon die Thamar, 2. Sam. 13, 1. 4. der König Ahasveros die Esther, c. 2, 17. lieb gewann. So heißt es zwar auch von Saul 1. Sam. 16, 21. und von Jonathan, c. 18, 1. er habe David lieb gewonnen. Ob Simson diese Delila wircklich geehlichet, oder ob er nur mit ihr, wie v. 1. umgegangen, ist wohl eigentlich nicht zu sagen.
‡ Gr. T. im Thal, oder bey dem Flusse Sorek. Denn beydes bedeutet dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 13, 24. f. 539. Weil Sorek * im Ebr. auch eines Weinstocks edle Reben, Es. 5, 2. und Jer. 2, 2. 21. einen süssen Weinstock bedeutet: so wollen viele den Bach Escol, an welchem die von Mose ausgesandte 12. Kundschafter des Landes Canaan einen Reben mit einer Weintraube abschnitten, und zween auf einem Stecken tragen liessen, s. 4. Mos. 13, 24. ‡ 25. † f. 540. 5. Mos. 1, 24. f. 669. mit diesem Bach Sorek für einerley halten. Doch findet man von diesem Bach Sorek weiter nichts.
‡ Delila führet im Ebr. den Namen in der That. Denn sie brachte es so weit, daß Simsons Kraft geringe und dünne gemacht wurde, bis er endlich gar vor seinen Feinden fallen und unterliegen mußte. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. † Stammwort. S. c. 9, 6. † f. 150. Delila ist ein Bild geringer, schwacher und leichtsinniger Weibespersonen, deren Fußtapfen alle gottselige Weibesbilder, besonders ledige Jungfrauen verabscheuen, wie denn auch christliche Mannspersonen um desto mehr sich vor dem Umgang solcher Weibespersonen zu hüten haben.

Junge Mannsbilder hüten sich vor dem Umgang listiger frecher und leichtsiniger Weibespersonen.

Sprw. 2, 16-19. daß du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, die glatte Worte giebet, und verlässet den HErrn ihrer Jugend, und vergisset den Bund ihres GOttes, denn ihr Haus neiget sich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlohrnen. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und erareifen den Weg des Lebens nicht.
c. 5, 3. 4. die Lippen der Huren sind süsse wie Honigseim, und ihre Kehle glätter denn Oel: aber hernach bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidig Schwerdt. Ihre Füsse laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.
c. 6, 24-26. auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, von der glatten Zunge der Fremden. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfahe dich nicht an ihren Augenliedern. Denn eine Hure bringet einen ums Brodt, aber ein Eheweib fähet das edle Leben.
c. 7, 5. sprich zur Weisheit: du bist meine Schwester; und nenne die Klugheit deine Freundin, daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte giebet.
c. 7, 26. 27. sie hat viel verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget. Ihr Haus sind Wege zur Höllen, da man hinunter fähret in des Todes Kammer.
c. 22, 14. der Huren Mund ist eine tiefe Grube: wem der HErr ungnädig ist, der fället darein.
c. 23, 27. 28. eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube. Auch lauret sie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammlet sie zu sich.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten † hinauf, und sprachen zu ihr: überrede ‡ ihn, und besiehe, worinnen er solche grosse Kraft ‡ hat, und womit wir ihn übermögen ††, daß wir ihn * binden, und zwingen, ‡‡ so wollen wir dir geben, ein ieglicher tausend und hundert ‡‡‡ Silberlinge.

* S. c. 15, 10. ‡ f.

† Diese heissen sonst, nach eben diesem ebr. Worte, nur Herren, s. Jos. 13, 3. ‡ f. 61. weil sie vermuthlich als Landvögte, wie sie auch bey den * Griechen gemeiniglich heissen, anzusehen waren, als die unter einem Könige stunden, und von selbigem regieret wurden.
† סרני ἄρχοντες * σατραπαι

‡ Gr. T. berede, reize, betrüge, wie es auch die Griechen hier geben, heuchle, locke und verlocke ihn. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, wie c. 14, 15. † f. 221. da ebenfalls die Philister zu Simsons Weibe sprachen: überrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel.
‡ פתי ἀπατησον

‡ Gr. T. Stärcke, wie dieses ebr. Wort Sprw. 20, 29. oder Macht, wie es Job. 9, 19. oder Gewalt, wie es Ps. 111, 6. oder Vermögen, wie es, 1. Sam. 2, 9. und der daher entstehende Sieg, wie es Hab. 1, 11. übersetzet wird. Die Philister erkannten eine übernatürliche und daher ungewöhnliche Stärcke bey Simson. Daher mogten sie gar auf den Argwohn fallen, als ob er mit Zauberey oder sonst ungebührlichen Dingen umgienge.
‡ כוח ἰσχυς

†† Gr. T. wir können, oder vermögen, nemlich ihn überwältigen. Es heißt aber sonst auch eben also, und wird in solchem Verstande übersetzet durch
I. übermögen. 1. Mos. 32, 25. da er, der HErr Messias, sahe, daß er den mit ihm ringenden Jacob nicht übermogte.
Ps. 129, 2. sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber, sie haben mich nicht übermogt.
II. mögen, vermögen. 4. Mos. 11, 14. sprach Mose zum HErrn: ich vermag das Volck nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.
c. 13, 32. sprachen die Kundschafter des Landes Canaan: wir vermögen * nicht hinauf zu ziehen gegen das Volck: denn sie sind uns zu starck.
Jos. 7, 12. sprach der HErr: die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden.
1. Sam. 17, 8. 9. sprach Goliath zum Volcke Israel: erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte seyn: vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollet ihr unsere Knechte seyn.
1. Kön. 3, 9. sprach Salomo zum HErrn: wer vermag dieß dein Volck zu richten?
2. Kön. 18, 29. sprach des Königs Erzschencke in Syrien: lasset euch Hiskia nicht auffsetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.
Esth. 6, 13. sprachen die Freunde Hamans zu ihm: ist Mardachai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.
Job 42, 2. sprach Hiob zum HErrn: ich erkenne, daß du alles vermagst.
Ps. 36, 13. laß sie, die Uebelthäter, daselbst fallen, daß sie verstossen werden, und nicht bleiben mögen.
Jer. 5, 22. ob das Meer schon wallet, so vermags doch nichts.
Dan. 2, 27. sprach Daniel zum Könige: das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen = = stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen.
†† נוכל δυνησομαι δε αυτω wird übersetzet durch I. übermögen. II. mögen, vermögen. נוכל *

III. siegen. Jer. 1, 19. sprach der HErr zum Propheten: wenn sie gleich wider dich streiten, sollen sie dennoch nicht wider dich siegen.
Dan. 7, 21. ich sahe das Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie, Gr. T. es siegete und übermogte sie.
Hos. 12, 5. Jacob kämpfte mit dem Engel, und siegete.
III. siegen.

‡‡ Gr. T. plagen, demüthigen, wie es auch die Griechen hier und gemeiniglich geben, qvälen daß er viel leiden muß. Denn so wird das ebr. Wort allhier in diesem Verstande gebrauchet und übersetzet. S. 4. Mos. 12, 3. † f. 534. 5. Mos 8, 2. ‡ f. 696. c. 26, 6. ‡ f. 746. allwo die Kinder Israel sagen sollten: die Egypter handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten Dienst auf uns. Davon hatte GOtt schon zu Abraham 1. Mos. 15, 13. f. 666. gesaget: man wird sie zu dienen zwingen. Es wird aber dieses ebr. Wort auch sonst durch Zwingen übersetzet, wie hier und v. 6. 19. also auch Ps. 105, 18. da sie Josephs Füsse in Stock zwungen, welches ebenfalls auch die Griechen daselbst, wie hier, übersetzen.
‡‡ לענותו ταπεινωσαι αὐτον.

‡‡‡ D. i. Seckel, welche zu 12. Groschen und nach dem heiligen Seckel gerechnet, ohngefehr nach unserer Münze in Summa austrugen 550. Thaler; oder nach dem bürgerlichen Seckel 275. Thaler, welches Letztere auch glaublicher ist, weil doch die Philister von dem Seckel des Heiligthums nicht viel wer-

den gewußt, oder wenigstens denselben nicht so oft im Gebrauch gehabt haben. Da aber ein jeder von diesen Fürsten so viel der Delila zu geben versprach, so muß es in Summa schon etwas mehrers ausgetragen haben. Sollten es nun fünf Fürsten, als so viel immer genennet werden, s. Jos. 13, 3. ‡ f. 60. 1. Sam. 6, 4. 16. 18. gewesen seyn, so hat es in Summa ausgemacht 1375. Thaler. Wurde also Simson theurer verkauft, als Christus, s. 2. Mos. 21, 32. f. 337.

6. Und Delila sprach zu Simson: lieber, sage † mir, worinnen deine grosse Kraft * sey, und womit man dich binden ‡ möge, daß man dich zwinge ‡? * S. v. 5. ‡

† הגידה ἀπαγγειλον

† Gr. T. verkündige, offenbare mir es, wie es v. 18. heißt, oder sage mir an, wie es am allermeisten, auch c. 13, 10. c. 14, 2. 6. 9. übersetzet wird. ‡ S. c. 15, 10. ‡ f. 226. ‡‡ S. v. 5. ‡‡

7. Simson sprach zu ihr: wenn man mich bünde * mit † sieben Seilen ‡ von frischem ‡‡ Bast, die noch nicht verdorret †† sind, so würde ich schwach ‡‡, und wäre, wie ein ‡‡ anderer Mensch. * S. c. 15, 10. ‡

† Sollte hier wohl eine gewisse, für eine ungewisse Zahl nur gesetzet seyn? s. 1. Mos. 4, 15. f. 26. oder sollte nicht etwan auch der Heilige Geist durch Simson mit dieser siebenden, als einer sonst merckwürdigen Zahl, s. c. 2, 3. f. 10. c. 21, 28. f. 111. auf etwas gedeutet haben? Ob das siebende Jahrtausend der Welt hierdurch angedeutet worden, darinne, nach einiger Meynung, der Satan gebunden werden sollte, Offb. 20, 2. lässet man dahin gestellet seyn. Wenigstens ist zu glauben, daß der sonst geheiligte Simson die siebende Zahl stets in gutem Andencken gehabt, und sich des siebenden Tages erinnert habe, den GOtt zum Ruhetage, nach der Erschaffung der Welt, geheiliget und zu feyern eingesetzet hat. S. 1. Mos. 2, 3. f. 9.

‡ יתרים νευραις

‡ D. i. mit treflich festen Seilen, damit man etwas auf und übrig behalten, auch die man zu Sehnen gebrauchen kann, darauf die Gottlosen ihre Pfeile legen, zu schiessen die Frommen, Pf. 11, 2. Job 30, 11. sie haben mein Seil ausgespannet, und mich zu nichte gemacht, Gr. T. * gedemüthiget, und das meine abgezäumet.

* יענני ἐκακωσε

‡ Gr. T. nasse, die nicht verdorret, sondern etwan gar in frisch Wasser eingetauchet waren, daß sie fein hielten. Denn das bedeutet auch nach seinem Stammworte dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

S. v. 5. ‡‡

‡ לחים ὑγραις

I. frisch, wie hier und v. 8. also auch 4. Mos. 6, 3. da der HErr den Nasiräern verbeut, weder frische noch dürre Weinbeere zu essen; allwo das Dürre dem Frischen gleich entgegen gesetzet wird.

wird übersetzet durch I. frisch. II. grün.

II. grün. 1. Mos. 30, 37. nahm Jacob Stäbe von grünen Papelbäumen, Haseln, Castanien, und schälete weise Streifen daran. Ezech. 17, 24. alle Feldbäume sollen erfahren, daß ich der HErr, = = den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. c. 21, 47. ich will ein Feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre Bäume verzehren.

†† חרבו διεφθαρμενοις

†† Gr. T. die noch nicht aus- oder vertrocknet, treuge und dürre worden, mithin noch nicht verderbet waren, wie eben dieses ebr. Wort auch unten v. 24. übersetzet ist, da die Philister sprachen: Simson verderbet unser Land. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses Worts Richt. 6, 37. †† f. 163.

‡‡ חליתי ἀσθενησω.

‡‡ Gr. T. kranck, geschlagen und wund seyn. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

wird übersetzet durch I. schwach seyn oder werden. II. kräncken. kranck seyn oder werden, kranck liegen, kranck machen.

I. schwach seyn oder werden, wie hier und v. 11. 17. also auch Es. 33, 24. kein Einwohner wird sagen: ich bin schwach. Ezech. 34, 4. der Schwachen wartet ihr nicht. Aber v. 16. ich will des Schwachen warten; und v. 20. 21. richten, daß ihr die Schwachen von euch stosset.

II. kräncken, kranck seyn oder werden, kranck liegen, kranck machen. 1. Mos. 48, 1. ward Joseph gesagt: siehe dein Vater ist kranck. 5. Mos. 29, 22. werden sie die Kranckheiten sehen, damit sie der HErr beladen, Gr. T. kranck gemacht hat. 1. Sam. 19, 14. sprach Michal zu den Boten Sauls von David: er ist kranck. c. 22, 8. sprach Saul zu seinen Knechten: ist niemand unter euch, den es kräncke meinet halben? denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket. c. 30, 13. sprach ein ägyptischer Knabe zu David: mein HErr hat mich verlassen. Denn ich ward kranck vor dreyen Tagen. 2. Sam. 13, 2. stellte sich Amnon kranck, um Thamar seiner Schwester willen. Und v. 5. 6. sprach Jonadab zu ihm: lege dich auf dein Bette, und mache dich kranck. = = Also legete sich Amnon, und machte sich kranck. 1. Kön. 14, 1. zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeam, kranck. Und v. 5. sprach der HErr selbst: er ist kranck. c. 15, 23. Assa war in seinem Alter an seinen Füssen kranck. So heißt es auch 2. Chron. 16, 12. c. 17, 17. ward des Weibes, der Hauswirthin Eliä, Sohn kranck, und seine Kranckheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. 2. Kön. 1, 2. fiel Ahasja durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ließ Baal Sebub, den GOtt zu Ekron, fragen, ob er von dieser Kranckheit genesen werde? c. 8, 7. 8. lag Benhadad, der König zu Syrien, zu Damascon kranck, und ließ den HErrn durch Elisam fragen, ob er von dieser Kranckheit genesen werde? Auch v. 29. lag Joram, der König Juda, kranck zu Jesreel. So heißt es auch 2. Chron. 22, 6. c. 10, 14. Elisa ward kranck, daran er auch starb. c. 20, 1. zu der Zeit ward Hiskia todtkranck. Darauf v. 12. sandte Brodach, der König zu Babel, Briefe und Geschencke zu Hiskia. Denn er hatte gehöret, daß Hiskia kranck war gewesen. S. auch davon 2. Chron. 32, 24. Es. 38, 1. 9. c. 39, 1. Neh. 2, 2. sprach der König zu Nehemia: warum siehest du so übel? du bist ja nicht kranck? Ps. 35, 13. ich aber, wenn sie kranck waren, zog einen Sack an. Hohel. 2, 5. und c. 5, 8. ich bin kranck vor Liebe. Ezech. 34, 4. die Krancken heilet ihr nicht. Dan. 8, 27. ich ward schwach, und lag etliche Tage kranck. Nah. 3, 19. niemand wird sich um deine Plage kräncken. Mal. 1, 8. wenn ihr ein Lahmes oder Kranckes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Und v. 13. opfert ihr, das geraubet, lahm und kranck ist.

III. wund seyn. 1. Kön. 22, 34. und 2. Chron. 18, 33. sprach Ahab, der König in Israel, zu seinem Fuhrmann: wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin sehr wund. So heißt es auch c. 35, 23. von Josia.

III. wund seyn.

IV. geplaget seyn. Ps. 78, 33. sie mußten ihr Lebelang geplaget seyn. Pred. 5, 12. es ist eine böse Plage, Gr. T. Kranckheit, nemlich des Verstandes und des Gemüths, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat. Und v. 15. ist das eine böse Plage, daß ein Geiziger hinfahret, wie er gewesen ist. So heißt es auch c. 6, 2. das ist eitel, und eine böse Plage.

IV. geplaget seyn.

V. geschlagen seyn. Es. 14, 10. du bist auch geschlagen wie wir, und gehet dir wie uns. Jer. 14, 17. die Tochter meines Volcks ist jämmerlich geschlagen.

V. geschlagen seyn.

VI. sichs sauer werden lassen. Jer. 12, 13. sie lassens ihnen sauer werden, Gr. T. sie werden schwach und kranck darüber, aber sie werdens nicht geniessen.

VI. sich sauer werden lassen.

VII. ängsten. Sprw. 13, 12. die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz.

VII. ängsten.

VIII. unheilbar seyn. Jer. 30, 12. dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.

VIII. unheilbar seyn.

IX. wehe thun. Sprw. 23, 35. sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe. Das heißt, nach eben diesem ebr. Worte, Jer. 5, 3. du schlägest sie wohl, aber sie fühlens nicht, Gr. T. sie kräncken sich nicht darüber.

IX. wehe thun. חלה ‡‡ מרם

‡‡ So heißt es von Christo, dem Heylande, Phil. 2, 7. 8. Er ward gleich, wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. εσχημα ὡς ἀνθρωπος

8. Da brachten der Philister * Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile † vom frischen Bast, die noch nicht verdorret waren: und sie band ‡ ihn damit. * S. v. 5. † † S. v. 7. ‡‡‡ S. v. 7.

9. Man hielt † aber auf ihn bey ihr in der ‡ Kammer. Und sie sprach zu ihm: die ‡ Philister über dir, Simson! Er aber zerriß †† die Seile *, wie eine flächsene ‡‡ Schnur zerreißt ††, wenn sie ans Feuer ‡‡ reucht, und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre. * S. v. 7. 8.

† Gr. T. der Hinterhalt, oder der Lauer, saß bey ihr, hielt auf sie, nemlich die Delila, wie Abimelech auf Sichem hielt, c. 9, 34. f. 193. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

‡ Oder in der Schlafkammer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. c. 15, 1. ‡‡ f. 222.

‡ Das war vermuthlich gleichsam ein Losungswort, welches die Delila den Philistern gab, daß sie sich nähern, und nun des Simsons sich bemächtigen sollten. Denn sollte die Delila bey ihrer Untreu auch so frech und unverschämt geworden seyn, daß sie solche aufrührische Worte hier und v. 12. 14. 20. dem Simson so frey unter die Augen hätte sagen können?

†† Das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts. Denn es wird gemeiniglich von Zerreissung der Bande gebraucht, und übersetzet durch

I. zureissen oder zerreissen, wie hier und v. 12. also auch 3. Mos. 22, 24. da der HErr ein zerstossenes, zerriebenes, zerrissenes oder das verwundet war, ihm zu opfern verbot. Ps. 2, 3. lasset uns zerreissen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile. Ps. 107, 13. 14. der HErr führete sie aus dem Finsterniß und Dunckel, und zerriß ihre Bande. Es. 5, 27. keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreisset ein Schuhrieme. Jer. 2, 20. du hast immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zerrissen, und gesagt: ich will nicht so unterworfen seyn. c. 5, 5. ich will zu den Gewaltigen gehen, = = dieselbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wissen: aber dieselbigen allesamt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen. c. 10, 20. meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. c. 30, 8. es soll geschehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreissen, daß er damit nicht mehr den Fremden dienen muß. Nah. 1, 13. ich will sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreissen.

I. zureissen oder zerreissen, wie hier und v. 12. also auch 3. Mos. 22, 24. da der HErr ein zerstossenes, zerriebenes, zerrissenes oder das verwundet war, ihm zu opfern verbot.

II. reissen, abreissen, und wegreissen. Jos. 8, 6. sprach Josua: wir wollen vor ihnen fliehen, daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie von der Stadt reissen. Und v. 17. jagten sie Josua nach, und rissen sich von der Stadt heraus. Richt. 20, 31. 32. rissen sich die Kinder Benjamin von der Stadt: aber die Kinder Israel sprachen: lasset uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reissen auf die Strassen. Pred. 4, 12. eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey. Es. 58, 6. das ist eine Fasten, das ich erwähle: = = gieb frey, welche du drängest, reiß weg allerley Last. Jer. 22, 24. sprach der HErr: wenn Chania, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreissen.

II. reissen, abreissen, und wegreissen.

‡‡ Gr. T. wie ein Band oder gedreheter Faden des Wercks, wie dieses ebr. Wort ein einzigmal noch Es. 1, 31. gelesen und also übersetzet wird. Jenes ebr. Wort aber heißt

I. eine Schnur, wie hier, also auch 1. Mos. 38, 18 25. allwo Juda der Thamar eine Schnur, d. i. ein aus gewundenem oder gedrehetem Garn verfertigtes Armband oder Leibbinde, zum Pfande gab. 2. Mos. 28, 28. wurde das Amtschildlein mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leibrocks geknüpfet; und v. 37. das Stirnblat an einer gelen Schnur forne an den Hut geheftet. So auch c. 39, 21. 31. 4. Mos. 15, 38. befahl der HErr, gele Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige zu thun. Ezech. 40, 3. hatte der Mann, deß Gestalt war wie Erz, eine leinen Schnur und eine Meßruthe in seiner Hand.

II. Band. 4. Mos. 19, 15. ward alles offene Geräthe, das keinen Deckel noch Band hatte für unrein erkläret, wenn ein Mensch in der Hütten starb.

III. Faden. 2. Mos. 39, 3. schlug Bezaleel das Gold, und schnidts zu Faden, daß mans künstlich wircken konnte unter die gele Seide.

‡‡ Oder, wenn es nach dem Brande reucht, wie diese ebr. Redensart Dan. 3, 27. übersetzet ist, da es heißt, man habe keinen Brand an den drey Männern im Feuerofen riechen können.

10. Da

10. Da sprach Delila zu Simson: siehe, du hast mich getäuschet †, und mir gelogen ‡. Nun so sage * mir doch, womit kann man dich binden ‡? ‡ S. c. 15, 10. f. 226.

† Gr. T. gespottet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, welches durch I. täuschen, II. spotten übersetzet wird. S. 1. Mos. 31, 7. f. 169. allwo Jacob über seinen Schwiegervater, den Laban, klaget, er habe ihn getäuschet.

‡ Gr. T. und hast zu mir Lügen geredet, wie es auch die Griechen geben, oder fälschlich geredet, daß es mir also sehr gefehlet. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. Lügen, Lügen reden, wie hier, also auch 4. Mos. 23, 19. allwo Bileam über alle die Maassen tröstlich von dem wahrhaftigen GOtt, s. daselbst f. 619. der die Lügner umbringet, Ps. 5, 7. ein treffliches Zeugniß ableget, da er spricht: GOtt ist nicht ein Mensch, daß er lüge. Aber 1. Sam. 15, 29. sagt ein noch wahrhaftigerer Prophet, doch nach einem andern ebr. * Worte: auch leuget der Held in Israel nicht.
2. Kön. 4, 16. sprach die Sunamitin zu Elisa: leug deiner Magd nicht.
Job. 6, 28. sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde, Gr. T. Lügen werde.
c. 24, 25. wer will mich Lügen strafen, Gr. T. zum Lügner machen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?
c. 34, 6. ich muß lügen, ob ich wohl recht habe.
Ps. 4, 3. wie habt ihr das Eitel so lieb, und die Lügen so gerne?
Ps. 40, 5. wohl dem, der sich nicht wendet zu denen, die mit Lügen umgehen.
Ps. 58, 4. die Lügner, Gr. T. die Lügen reden, irren von Mutterleibe an.
Ps. 62, 5. sie fleißigen sich der Lügen, Gr. T. haben einen Gefallen an den Lügen.
Ps. 78, 36. sie heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge.
Ps. 89, 36. spricht der HErr: ich will David nicht lügen.
Ps. 116, 11. ich sprach in meinem Zagen: alle Menschen sind Lügner. Denn das heißt Röm. 3, 4. alle Menschen sind falsch, Gr. T. * Lügner.
Sprw. 6, 19. ein falscher Zeuge, der frech Lügen redet, stehet mir unter den 6. Stücken, die der HErr hasset.
c. 14, 5. ein treuer Zeuge leuget nicht, aber ein falscher Zeuge redet dürftiglich Lügen.
c. 19, 5. wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. Sondern v. 9. wer frech Lügen redet, wird umkommen. Daher ist v. 22. ein Armer besser, denn ein Lügner.
c. 21, 28. ein lügenhafter Zeuge wird umkommen.
c. 30, 6. thue nichts zu GOttes Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden. Dahero v. 8. Abgötterey und Lügen *, mein GOtt, laß ferne von mir seyn.
Es. 28, 15. wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht.
c. 57, 11. für wen bist du so sorgfältig, und fürchtest also? so du doch mit Lügen umgehest.
Ezech. 13, 6. ihr Weissagen ist eitel Lügen. So heißt es auch v. 7. und v. 8. ihr weissaget Lügen. So auch v. 9. und v. 19. ihr urtheilet = = durch euer Lügen, unter meinem Volcke, welches gerne Lügen höret.
c. 21, 29. du lässest dir falsche Gesichte und Lügen weissagen.
c. 22, 28. ihre Propheten weissagen ihnen Lügen.
Hos. 7, 13. ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten, Gr. T. * redeten.
Amos 2, 4. sie lassen sich ihre Lügen verführen.
Mich. 2, 11. wenn ich ein Lügenprediger, oder, wie es 1. Tim. 4, 2. heißt, in Gleißnerey ein Lügenredner * wäre.
II. falsch, fälschlich reden. Dan. 11, 27. beyde Könige werden über einem Tische fälschlich, Gr. T. Lügen, mit einander reden.
Zeph. 3, 13. die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch, Gr. T. Lügen, reden.
Sprw. 14, 25. ein falscher Zeuge betreuget.
c. 23, 3. wünsche dir nicht eines Herrn Speise, denn es ist falsch Brodt, Gr. T. Lügenbrodt.
Es. 28, 17. der Hagel wird die falsche Zuflucht wegtreiben.
III. fehlen. Job 40, 28. siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen.
Ps. 62, 10. grosse Leute fehlen auch.
Es. 58, 11. du wirst seyn wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer am Wasser fehlet.
Jer. 15, 18. du bist uns, Gr. T. mir, worden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will, Gr. T. wie ein falscher Born, dem es am Wasser fehlet.
Mich. 1, 14. der Stadt Achsib wirds mit den Königen Israel fehlen, Gr. T. die Häuser Achsib werden zum Lügner den Königen Israel werden.

11. Er antwortete ihr: wenn sie mich bänden mit neuen † Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist, so würde ich * schwach, und wie ein anderer Mensch.

† Gr. T. Seilen, Ketten, wie dieses ebr. Wort sonst auch übersetzet wird. S. c. 15, 13. f. 227. da die von Juda Simson mit zween neuen Stricken bunden, und ihn herauf vom Fels führeten.

12. Da nahm Delila neue * Stricke, und band ihn damit, und sprach: Philister † über dir, Simson: man ‡ hielt aber auf ihn in der Kammer: und er ‡ zerriß sie von seinen Armen, wie einen †† Faden. * S. v. 11. †

†† Gr. T. wie eine Schnur. Denn so wird dieses ebr. Wort auch übersetzet. S. Jos. 2, 18. ‡ f. 10. allwo auch das rothe Seil, welches Rahab in das Fenster knüpfen mußte, mit eben diesem ebr. Worte beschrieben wird.

13. Delila aber sprach zu ihm: noch hast du mich getäuschet *, und mir gelogen. Lieber, sage mir doch, womit kann man dich binden? er antwortete ihr: wenn du sieben † Locken ‡ meines Hauptes flöchtest ‡ mit einem Flechtbande ††, und hefteteſt ‡‡ sie mit einem ‡‡ Nagel ein.

‡ Wie v. 19. Sonst wird dieses ebr. Wort nirgends mehr gelesen. Die Haarlocken aber haben von einem Stammworte *, welches verändern, verwandeln, verwechseln, vergehen, ꝛc. s. c. 5, 26. ‡‡ f. 145. heißt, ihren Namen, weil sie leicht sich verändern, verwandeln und vergehen.

‡ Wie ein Weber oder Wircker seine Seide oder Garn in einander flechtet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch I. weben II. wircken, wie auch die Spinne thut, Es. 59, 5. III. falten und VI. flechten. S. 2. Mos. 35, 35. †† f. 390. Die Griechen * setzen hier und v. 14. noch hinzu, Delila habe Simsons Haare geheftet in die Mauer oder in die Wand.

†† Dieses ist wohl kein Weberbaum, daran Delila Simsons Haare, nach einiger Meynung, geflochten, sondern nur ein Band gewesen, welches von vielen Fäden, gleichsam wie Wasser, nach des Stammworts * eigentlicher Bedeutung, zusammen geflossen war. Dieses Wort wird freylich nirgends weiter, als v. 14. nur noch einmal gelesen, und ist daher desto schwerer zu verstehen.

‡‡ Wie die Philister Sauls Schädel ans Haus Dagon hefteten, 1. Chron. 11, 10. Jael einen Nagel durch den Schlaf des Sissera schlug, Richt. 4, 21. Ehud sein Schwerdt in Eglons Bauch, Richt. 3, 21. und Joab 3. Spiesse in Absoloms Herz stieß, 2. Sam. 18, 14. ingleichen Eliakim zum Nagel an einem festen Orte gestecket ward, Es. 22, 23. 25. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Richt. 4, 21. ‡‡ f. 136.

‡‡ Mit einem solchen Nagel, damit man die Stiftshütte, s. 5. Mos. 23, 14. † f. 740. auch die Gezelte, Zach. 10, 4. befestigte. Dergleichen Hüttennagel auch Jael dem Sissera in seinen Schlaf schlug. S. Richt. 4, 21. ‡ f. 136.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister * über dir Simson! er aber wachte auf von seinem Schlafe, und zog † die geflochtenen ‡ Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

* S. v. 9.

† Wie er v. 3. beyde Thüren an der Stadt Thor, samt den beyden Pfosten, aushub. S. daselbst von dieses ebr. Worts Bedeutung ein mehrers.

‡ Gr. T. den Nagel des geflochtenen, und das Flechtband, zog er nemlich heraus, vermuthlich aus der Wand, wie die Griechen hier abermal darzu setzen. Simsons Bette ist auch wohl einer Wand oder Mauer näher gewesen, als einem Weberstuhl, davon Simson den Weberbaum hätte mit hinweg nehmen können. Es ist auch noch zu untersuchen, ob Delila an einem so grossen und ordentlichen Weberstuhl gearbeitet habe. Doch überlassen wir gerne einem andern seine Meynung.

15. Da sprach sie zu ihm: wie kannst du sagen, du habest mich * lieb, so dein Herz † doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich ‡ getäuschet, und mir nicht gesaget, worinnen deine ‡ grosse Kraft sey.

* S. v. 4. ‡ S. v. 10. ‡ S. v. 5. 6. 9

† Wie der HErr 1. Kön. 9, 3. dem Könige Salomo versprach, seine Augen und sein Herz sollten da seyn, nemlich in seinem Hause, allewege.

16. Da sie ihn aber † trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ‡ ihn, ward seine Seele ‡ matt, bis an den Tod.

† Gr. T. sie ängstete, drängete, wütete gleichsam, wie zänkische und zornige Weiber thun, Sir. 25, 22. trieb also ihn ein, wie sein erstes Weib, nach eben diesem ebr Worte, that. S. Richt. 14, 17. †† f. 221.

‡ Dieses den Syrern ganz bekannte ebr. Wort lieset man hier, und sonst nirgends mehr. Die Griechen aber übersetzen es mit einem solchen Worte, das Paulus braucht, wenn er 2. Cor. 4, 8. spricht: wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten * uns nicht. Und das daher stammende Wort † heißt, Rom. 2, 9. Angst.

‡ Gr. T. kurz oder verkürzet, unwillig, ungeduldig, verdrossen, daß er vor Seufzen und Angst hätte sterben mögen. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart, und wird also übersetzet. S. c. 10, 16. f. 200. da es von dem HErrn heißt: es jammerte ihn, Gr. T. seine Seele ward ganz kurz oder verkürzet, daß Israel so sehr geplaget ward. Von unserm Heylande heißt es Matth. 26, 38. Marc. 14, 34. meine Seele ist betrübt bis an ** den Tod.

17. Und sagte † ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr; es ist nie kein Scheermesser * auf mein Haupt kommen: denn ich bin ein Verlobter ‡ GOttes von Mutterleibe an. Wenn du mich beschöreſt ‡, so wiche †† meine Kraft von mir, daß ich schwach ‡‡ würde, und wie alle andere ‡‡ Menschen.

c. 13, 5. sprach der Engel des HErrn zum Weibe Manoah: du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein Scheermesser soll aufs Haupt kommen: denn der Knabe wird ein Verlobter GOttes seyn von Mutterleibe, und er wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

* S. c. 13, 5. † f. 212.
‡ S. c. 13, 5. 7. f. 213.
‡‡ v. 7. 11.

† Gr. T. offenbarte ihr sein ganzes Herz, wie es hernach v. 18. zweymal übersetzet ist. Simson versahe es also hier gewaltig, daß er die Thüre seines Mundes auch vor der, die in seinen Armen schlief, nicht verwahrete, Mich. 7, 5.

‡ Gr. T. wenn ich beschoren würde, welches den Nasiräern verboten war. Die Ursachen s. c. 13, 5. † f. 212. Sonst geschahe das Abscheeren der Haupthaare oder auch des Barts

I. zur Reinigung, besonders bey einem Aussätzigen. Theils den Aussatz desto eher einzusehen, s. 3. Mos 13, 33. f. 432. theils auch seine Reinigkeit nun anzuzeigen, mußte der Aussätziggewesene am siebenden Tage alle seine Haare auf dem Haupte, am Barte, und an den Augenbraunen abscheeren. S. 3. Mos. 13, 33. f. 432. c. 12, 8. 9. f. 434.
1. Mos. 41, 4. ließ sich Joseph bescheeren, als er aus dem Gefängniß vor Pharao treten sollte.
II. zum öffentlichen Trauerzeichen, wie Jer. 41, 5. achtzig Männer von Sichem, Silo und Samaria die Bärte abschoren, und ihre Kleider zerrissen. S. hiervon ein mehrers 3. Mos. 21, 5. ‡ f. 461.
III. zur Beschimpfung, wie Hanon, der Ammoniter König, den Knechten David den Bart halb beschur, und die Kleider halb bis an den Gürtel abschnitte, und sie also gehen ließ. 2. Sam. 10, 4. und 1. Chron. 20. 4.
Es. 7, 20. zur selbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haare an Füssen abscheeren, und den Bart abnehmen durch ein gemiethet Scheermesser.

IV. zur Erleichterung. V. zur Erleichterung, wie dem Absalom sein Haupt gemeiniglich alle Jahre beschoren wurde, denn es war ihm zu schwer, daß mans abscheeren mußte, 2. Sam. 14, 15.

V. bey Endigung eines Gelübds. V. bey Endigung eines Gelübds. S. davon 4. Mos. 6, 9. 18. 19. f. 510. und Apg. 18, 18. da Paulus sein Haupt zu Cenchrea beschor, und c. 21, 24. vier Männer, die ein Gelübde auf sich hatten, zu sich nahm, und sich mit ihnen reinigen ließ, und die Kosten an sie wagte, daß sie ihre Häupter * beschoren.

* ξυρησωνται

†† Wie GOtt selbst von ihm wich. S. v. 19. 20.

†† סר מעמו ἀποστησεται ἀπ' ἐμου

18. Da nun Delila sahe, daß er ihr alle sein Herz offenbaret * hatte, sandte sie hin, und ließ der Philister † Fürsten ruffen, und sagen: kommet noch einmal herauf, denn er hat mir alle sein Herz * offenbaret. Da kamen der Philister † Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld ‡ mit sich in ihrer Hand. *S. v. 17. † †S. v. 5.

‡ Wie Balaks, des Königs der Moabiter, Gesandten den Lohn des Wahrsagens in ihren Händen hatten, und zu Bileam eingiengen. S. 4. Mos. 22, 7. † f. 612. Wie hoch sich aber die Summa dieses Geldes allhier belaufen habe, s. oben v. 5.

19. Und sie ließ ihn † entschlafen auf ihrem ‡ Schoos, und rief einem, der ihm die sieben * Locken seines Hauptes abschöre **. Und sie fieng an ihn zu ‡ zwingen. Da war seine Kraft von ihm †† gewichen. *S. v. 13. **S. v. 17. ‡. ‡

†† S. v. 20.

‡‡ † תישנהו ἐκοιμισε, שכב *

† Nicht wie das Entschlafen sonst, nach einem andern * ebr. Worte, von einem sanften Todesschlafe, besonders von dem Tode frommer Könige, gebrauchet wird, s. c. 5, 27. ‡ f. 147. auch 1. Mos. 47, 20. f. 234. sondern wie der erste Mensch entschlief, s. 1. Mos. 2, 21 f. 15. und David Ps. 13, 4. den HErrn, seinen GOtt, bath, seine Augen also zu erleuchten, daß er nicht im geistlichen Tode entschliefe. Denn das war wohl ein unzeitiger und unheiliger Schlaf, darinne Simson den HErrn Christum nicht vorbildete, als der eben auch so zu ihm hätte sagen mögen, wie er am Oelberge zu seinen schlaftrunckenen Jüngern sprach, Matth. 26, 45. 46. und Marc. 14, 41. 42. ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird; stehet auf, lasset uns gehen, siehe er ist da, der mich verräth.

‡ על ברכיה ἐπι τα γονατα αὐτης wird übersetzet durch I. Schoos.

‡ Gr. T. auf ihre Knie. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch I. Schoos, wie hier, also auch 1. Mos. 30, 3. da Rahel zu Jacob sprach: da ist meine Magd, Bilha, lege dich zu ihr, daß sie auf meinem Schoos gebäre.
c. 48, 12. nahm Joseph seine beyden Söhne, von seinem, des Vaters Jacobs, Schoos.
c. 50, 23. die Kinder Machir, Manasses Sohns, zeugten auch Kinder auf Josephs Schoos. Was diese ebr. Redensart heisse, s. 1. Mos. 30, 3. ‡ f. 166.
2. Kön. 4, 20. setzte die Sunamitin ihren todtkrancken Sohn auf ihren * Schoos, bis an den Mittag, da starb er.
* על ברכיה
Job 3, 12 warum hat man mich auf den Schoos gesetzt, da ich aus dem Leibe kam?

II. Knie. II. Knie, da es insonderheit heißt auf die Knie niederfallen, die Knie beugen, welches schon ehemals eine unter den vier besondern Arten der Ehrerbietigkeit war. S. 1. Mos. 17, 3. f. 80.
Es. 66, 12. verhieß GOtt, der himmlische Vater, seinen Kindern: ihr sollt auf der Seiten getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

לענותו ‡ Ταπεινωσαι αὐτον. * Doch wird dieses auch von der Nothzucht gebraucht.

‡ Gr. T. zu demüthigen, s. Ruth. 1, 21. wie es auch die Griechen hier geben, noch mehr zu plagen, zu qvälen, s. 4. Mos. 12, 3. f. 534. zu schwächen, schänden, * nöthigen, s. 5. Mos. 21, 14. ‡‡ f. 734. mithin zu betrüben, wie dieses ebr. und griech. Wort, Klagl. 3, 33 übersetzet wird. S. oben v. 5. 6. welches alles von der Delila, als von einem bösen und ungetreuen Weibe, mit Recht gesagt werden kann.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über * dir Simson! Da er nun von seinem Schlaf † erwachte, gedachte ‡ er: ich will ausgehen ‡, wie ich mehrmal †† gethan habe, ich will mich ‡‡ ausreissen, und wußte nicht, daß der HErr von ihm ‡‡ gewichen war. *S. v. 9. 12. 14.

† ויקץ משנתו ἐξυπνισθη ἐκ τȣ ὑπνȣ αὐτȣ

† So heißt es auch v. 14. und noch besser 1. Mos. 28, 16. da Jacob von seinem Schlafe aufwachte, sprach er: gewißlich ist der HErr an diesem Orte.
‡ Gr. T. sprach er, nemlich bey sich, oder in seinem Herzen, welches oft durch Dencken übersetzet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. und c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

‡ ויאמר και εἰπε. ‡ אצא ἐξελευσομαι

‡ Gr. T. ich will ausziehen, nemlich wie ein Kriegsheld zu Felde. Denn dieses ebr. Wort wird sehr oft von Kriegs- oder Feldzügen als ein rechtes Kriegswort gebraucht. S. c. 2, 15. f. 118.
†† Das heißt c. 20, 30. 31. wie vor zweymal, und 4. Mos. 24, 1. f. 621. auch 1. Sam. 3, 10. wie vormals, und 1. Sam. 20, 25. wie vorhin. Denn zweymal, nemlich c. 15, 14. und c. 16, 3. riß er sich von der Gewalt der Philister los. Es ist auch kein Zweifel, daß solches nicht mehrmal geschehen seyn sollte, welches aber alles aufzeichnen zu lassen, der Heilige Geist nicht für nöthig befunden.

†† כפעם בפעם ὡς ἀπαξ και ἀπαξ ‡‡ ואנע ἐκλιναχθησομαι *ἀποτιναξας. wird übersetzet durch I. ausreissen II. ausschütteln. * ἐξελιναξε † ἀποτιναξατε ‡ἐκλιναξατο

‡‡ Gr. T. ausschütteln, welches wohl die eigentliche Bedeutung, auch nach der Griechen Dolmetschung, ist, und meynete hiermit Simson ohne Zweifel, er wollte die Philister, wie Paulus, nach fast eben diesem * griech. Worte, die Otter Apg. 28, 5. von seiner Hand ins Feuer schlenckern. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. ausreissen, wie hier, doch sonst nirgend mehr also.
II. ausschütteln. Neh. 5, 13. schüttelte * Nehemia seinen Busen aus, und sprach: also schüttele * GOtt aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, der dieß Wort nicht handhabet, daß er sey ausgeschüttelt * und leer.
Job 38, 13. die Ecken der Erden werden gefasset, und die Gottlosen ausgeschüttelt *.
Matth. 10, 14. Marc. 6, 11. und Luc. 9, 5. † brauchet Christus, unser HErr, das hier befindliche griech. Wort, da er spricht: wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselben Hause, oder Stadt, und schüttelt ‡ den Staub von euren Füssen. Und Apg. 15, 51. schüttelten sie den Staub von ihren Füssen über sie. So schüttelte ‡ Paulus die Kleider aus, da sie widerstrebten und lästerten, c. 18, 6. ‡ εκτιναξαμενος

* Es. 52, 2. mache dich aus dem Staube, Gr. T. schüttele * dich ab vom Staube, d. i. wie es auch die Griechen geben: schüttele den Staub ab.
** Jer. 51, 38. Babel soll schreyen †, Gr. T. ausstossen, nemlich ihre Stimme und Brüllen, wie die Löwen. † ורעו silent LXX.

III. abziehen. Es. 33, 15. wer seine Hände abzeucht, Gr. T. seine flachen Hände oder Fäuste ausschüttelt, daß er nicht Geschencke nehme, = = der wird in der Höhe wohnen. III. abziehen. ἀποστειλας

IV. verjagen. Ps. 109, 23. ich werde * verjagt, wie die Heuschrecken. IV. verjagen ἐξαπεσταλην

V. stossen. Ps. 136, 15. GOtt, der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer * stieß. V. stossen.

VI. stürzen. 2. Mos. 14, 27. also * stürzte der HErr die Egypter mitten ins Meer, Gr. T. er schüttelte sie recht aus, und hub sie aus dem Sattel. VI. stürzen. ויעער ‡‡

‡‡ Der Geist des HErrn, der ihn zu treiben anfieng, s. c. 13, 25. † f. 218. der über ihn gerieth, wie es dreymal von ihm heißt, c. 14, 6. 19. c. 15, 14. Gr. T. der ihn glücklich machte, ihm Gnade gab, daß ihm alles gelungen, ge, fort oder von statten, mithin ihm wohlgienge, alles taugte und ihm nichts fehlete. Denn das bedeutet eigentlich dieses * ebr. Wort, s. 1. Mos. 39, 3. f. 207. und 4. Mos. 14, 41. †† f. 550. Eben dieser gute Geist, der über ihm ** war, Es. 61, 1. s. 4. Mos. 24, 2. ‡ f. 621. wich nun von † ihm, wie er von ‡ Saul wich, 1. Sam. 16, 14. c. 18, 12. daß er nicht mehr wie sonst, mit ihm ‡ war, c. 10, 7. daß er selbst c. 28, 15. sprechen mußte: GOtt ist von mir † gewichen, und wie der falsche Prophet Zedekia 1. Kön. 22, 24. sprach: wie? ist der Geist des HErrn von mir * gewichen? Wehe aber, wenn ich von ihnen gewichen bin, spricht der HErr, Hos. 9, 12. Und das machte die Sünde, dadurch Simson selbst mit seinem Herzen von dem HErrn gewichen war. Denn sündigen heißt nichts anders, als mit seinem Herzen von dem HErrn weichen, Jer. 17, 5. S. 1. Kön. 15, 5. Die Sünde aber vertreibet den Heiligen Geist. Denn 2. Cor. 6, 14. was hat die Gerechtigkeit für Genüß mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? wie stimmet Christus mit Belial? ‡ εκλιπε ‡ אצא ἐξελευσομαι †† כפעם בפעם ὡς ἀπαξ και ἀπαξ ‡‡ ואנע ἐκλιναχθησομαι *ἀποτιναξας. wird übersetzet durch I. ausreissen II. ausschütteln. * ἐξελιναξε † ἀποτιναξατε ‡ἐκλιναξατο

Weish. 1, 4. 5. die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe der Sünde unterworfen. Denn der Heilige Geist, so recht lehret, fleucht die Abgöttischen, und weichet * von den Ruchlosen. * ἀπο

21. Aber die Philister griffen † ihn, und stachen ‡ ihm die Augen ‡ aus, und führeten ihn hinab gen Gasa *, und bunden ** ihn mit zwo ehernen †† Ketten, und er mußte mahlen ‡‡ im Gefängniß ‡‡.

2. Kön. 25, 6. 7. griffen * sie den König Zedekia, = = und blendeten seine Augen, und bunden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel.

Jer. 39, 5–7. ergriffen ‡ sie Zedekia im Felde bey Jericho, und brachten ihn zu Nebucadnezar, = = der ließ ihm die Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

† Gr. T. sie fiengen, gewonnen, fasseten, erhaschten, hielten, drängeten und führeten ihn. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. Jos. 22, 9. †† f. 93. Ein ander ebr. Wort wird gebraucht von Zedekia, den sie griffen * 2. Kön. 25, 6. und ** Jer. 39, 5.

‡ Gr. T. hackten, rissen, gruben aus und durchbohrten ihm die Augen. Ein ander ebr. * Wort wird 2. Kön. 25, 6. 7. und Jer. 39, 7. gelesen, das so viel heißt, als blenden, verblenden, blind machen. Das aber hier gefunden wird, bedeutet und wird übersetzet durch
I. ausstechen, wie hier, also 1. Sam. 11, 2. da Nahas, der Ammoniter König, zu den Männern von Jabes sprach: darinne will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge aussteche.
II. aushacken. Sprw. 30, 17. ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken, und die jungen Adler fressen.
III. ausreissen. 4. Mos. 16, 14. sprach die Rotte Korah zu Mose: willst du den Leuten auch die Augen ausreissen?
IV. ausgraben. Es. 51, 1. schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Kraft, daraus ihr gegraben seyd.
V. durchbohren. Job 30, 17. des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben.

‡ Einem die Augen ausstechen, ist wohl eine Art der allergrößten Grausamkeiten, dadurch auch ein Mensch in das erbärmlichste Elend gesetzet wird. Denn ein blinder Mann, ein armer Mann. Und dieses war bey den Heyden sehr gemein, wie wir es hier an den Philistern, auch 1. Sam. 11, 2. an Nahas, der Ammoniter König, und 2. Kön. 22, 7. Jer. 39, 7. an Nebucadnezar sehen.

†† Bisher hatten die Philister den Simson, aus göttlichem Verhängniß nur mit Stricken c. 15, 13. f. 227. oder mit Seilen c. 16, 7. 8. gebunden, itzo aber bunden sie ihn mit ehernen Ketten, wie die Chaldäer den König Zedekiam, 2. Kön. 25, 7. mit Ketten, nach eben diesem ebr. Worte, banden. Das heissen sonst Fesseln.
2. Sam. 3, 34. da der König David von Abner sprach: deine Hände sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fesseln * gesetzt.
Klagl. 3, 7. der HErr hat mich in harte Fesseln gelegt.

‡‡ In der Mühlen mahlen, oder mit der Mühle etwas zustossen, wie das Man, s. 4. Mos. 11, 8. ‡ f. 528. und gleichsam zermalmen, wie Moses das göldene Kalb 2. Mos. 32, 20. ‡ f. 377. zermalmete, war dazumal eine Art der allerverächtlichsten Dienste, wozu die allergeringsten Sclaven, wie etwan bey uns die Gefangenen auf dem Festungsbau, und die Raspelknechte in den Zuchthäusern, oder die auf die Galeren geschmiedet sind, gebrauchet wurden. S. 2. Mos. 11, 5. ‡ f. 297. allwo der HErr drohet zu tödten alle Erstgeburt in Egyptenlande, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stuhle sitzet, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, welche daher der eine Chaldäer daselbst, die 31 geringste in Egypten nennet, oder, wie es c. 12, 29. ‡ f. 302. heißt: bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß.
Es. 47, 2. sprach GOtt zu Babel: nimm die Mühle, und mahle Mehl.
Klagl. 5, 13. die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen.
Matth. 24, 41. und Luc. 17, 35. brauchet Christus, der HErr, eben das hier befindlich griech. Wort *, wenn er ganz deutlich von Mägden oder andern geringen Weibespersonen, so damals in den Mühlen, besonders bey Hand- oder Stampfmühlen, gebrauchet wurden, saget: zwo werden mahlen auf der Mühlen, eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden. ‡‡ Gr. T.

‡ ‡‡ Gr. T. in dem Hause der Gebundenen. S. von diesem ebr. Worte c. 15, 10. ‡ f. 226. So heißt also das Gefängniß

I. Das Haus der Gebundenen, wie hier und v. 25. also auch Pred. 4, 14. es kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich.

II. Das Haus des Bandes. Jer. 37, 15. warfen die Fürsten Jeremiam ins Gefängniß, Gr. T. ins Haus des Bandes. Wie denn auch Esr. 7, 26. die blossen Bande im Ebr. ein Gefängniß heissen.

III. Das Haus des Bewahrnisses, d. i. eine Custodie. So heißt es 1. Mos. 42, 19. da Joseph sprach zu seinen Brüdern: seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder Einen gebunden liegen in eurem Gefängniß, Gr. T. in dem Hause eures Bewahrnisses.

IV. das Haus des Thurns. So heißt 1. Mos. 39, 20 = 23. das Gefängniß, da des Königs Gefangene inne lagen, Gr. T. da die Gebundenen des Königs gebunden waren, und Joseph lag allda im Gefängniß, Gr. T. er war allda im Hause des Thurns. Aber der HErr ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß, Gr. T. in den Augen des Vorstehers, des Hauses, des Thurns, daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, Gr. T. und es gab der Vorsteher des Hauses des Thurns unter die Hand Josephs alle Gebundene, welche waren in dem Hause des Thurns. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an. S. auch c. 40, 3. 5. † f. 210.

V. das Haus der Grube. 2. Mos. 12, 29. schlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, Gr. T. welcher war in dem Hause der Grube.

VI. das Haus des Kerckers. So sprach 1. Kön. 22, 27. der König Israel von dem Propheten Micha: diesen setzet in den Kercker, oder, wie es 2. Chron. 18, 26. heißt: leget diesen ins Gefängniß, Gr. T. ins Haus des Kerckers, und speiset ihn mit Wasser und Brodt der Trübsal.

2. Kön. 17, 4. legte Salmanasser der König zu Assyrien, Hosea, den König Israel, ins Gefängniß, Gr. T. er band ihn ins Haus des Kerckers.

c. 25, 27. hub Evil Merodach, der König zu Babel, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, aus dem Kercker hervor. Das heißt Jer. 52, 31. er ließ ihn aus dem Gefängniß.

Es. 42, 22. sie sind allzumal versteckt in den Kerckern, Gr. T. in den Häusern der Kercker.

Jer. 37, 18. sprach Jeremia zum Könige Zedekia: was hab ich wider dich, wider deine Knechte, und wider dieß Volck gesündiget, daß sie mich in den Kercker* geworfen haben? Denn v. 15. hatten sie ihn zum Kerckermeister, Gr. T. in das Haus* des Kerckers gesetzet.

VII. Das Haus der Umkehrung oder Verheerung, wie das mit diesem verwandte ebr. Wort Es. 1, 7. übersetzet wird. Es heißt auch sonst ein Kercker, Jer. 29, 26. und ein Gewölbe, darein Pashur den Jeremiam c. 20, 23. unter dem Oberthor warf, der aber auch ihn, da es Morgen ward, wieder aus dem Gewölbe zog.

2. Chron. 16, 10. ward Assa zornig über den Seher, und legte ihn ins Gefängniß.

VIII. Das Haus der Heimsuchung. Jer. 52, 11. legte der König zu Babel den König Zedekiam ins Gefängniß, bis daß er starb.

22. Aber das Haar seines Hauptes fieng wieder an zu †wachsen, wo es beschoren* war.

† Gr. T. sein Haupthaar, wie es Dan. 3, 27. übersetzet ist, fieng an wieder auszuschlagen, hervorzusprossen, und zu grünen, wie ein schönes Gewächs aus der Erden, Es. 61, 11. oder auf dem Felde, Ezech. 16, 7. Simson trat nun, als ein Nasiräer und Verlobter GOttes, Richt. 13, 5. ‡ f. 212. c. 16, 17. wiederum durch Busse und Glauben in die Ordnung seines Gelübdes, welches er, nicht allein durch Abscheerung seiner Haare v. 17. 19. sondern auch durch Ausübung sündlicher Fleischeslust v. 4. schändlich verlassen hatte. Nun wuchs er aber wiederum an der Erkenntniß und Bereuung seiner Sünden, zugleich aber auch an der Gnade GOttes, wie ein Baum der Gerechtigkeit, Es. 61, 3. und ward wiederum starck, wie am Leibe, also auch am Geiste. S. v. 28. Es wird also auch den Haaren, nach diesem ebr. Worte, ein Wachsen zugeeignet.

2. Sam. 10, 5. und 1. Chron. 20, 5. ließ David seine von Hanon, der Amoriter Könige, beschorne Boten so lange zu Jericho bleiben, bis ihr Bart gewachsen war.

Ezech. 16, 7. heißt es: du hattest schon lange Haare gekriegt, Gr. T. dein Haar war schon gewathsen.

3. Mos. 3, 37. heißt es von einem Aussätzigen: ist der Grind stille gestanden, und falb Haar daselbst aufgangen, Gr. T. gewachsen.

23. Da aber der Philister* Fürsten sich versammleten †, ihrem GOtt Dagon ‡ ein groß Opfer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: unser GOtt hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben. *S. v. 5. 8. 18.

† Wie 1. Sam. 5, 8. 11. sie sich, nach eben diesem ebr. Worte, versammleten.

‡ Dagon war unter der Philister Götter, s. c. 10, 6. ‡ f. 198. der vornehmste Abgott, und soll seinen Namen haben

A. entweder von dem ebr. Worte, so einen Fisch † bedeutet, daher er auch dem Unterleibe nach, wie ein Fisch, dem Gesichte aber und den Händen nach, wie ein Mensch gestaltet, und ein Vorsteher der Fischerey und Schifffarth, als womit die an dem mittelländischen Meer wohnende Philister viel zu schaffen hatten, wie Neptunus, der erdichtete Wassergott der Heyden, gewesen seyn soll,

B. oder noch besser von dem ‡ ebr. Worte, so Korn und Getraide bedeutet, weil er für einen Erfinder des Ackerbaues gehalten wurde.

24. Desselben gleichen, als ihn das Volck † sahe, lobeten ‡ sie ihren GOtt, denn sie sprachen: unser GOtt hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land ‡ verderbete, und unserer viele †† erschlug.

† Denn zum Schauspiel, und ihren Spott an ihm zu haben, hatten die Philister ohne Zweifel den Simson gleichsam im Triumph aufgeführet, und ihn dem Volcke vorgestellet, damit er durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel würde, Ebr. 10, 33. und er hierdurch wiederum den leidenden Messiam vorbilden könnte, der da mit Recht sagen konnte, Ps. 22, 7. ich bin ein Spott der Leute, und Verachtung des Volcks. Und Ps. 109, 25. ich muß ihr Spott seyn: wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.

‡ Sie sungen gleichsam ein Halleluja, wie das ebr. Wort andeutet, und wie Dan. 4, 23. Belsazer, der König, und seine Gewaltigen, die silberne, güldene, eherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter, doch nach einem andern ebr.* Worte, lobeten, die weder sahen, noch höreten, noch fühleten, den GOtt, aber, der ihren Odem und alle ihre Wege in seiner Hand hatte, nicht ehreten. Es war daher dieses Loben mehr ein Geplerre, Amos 5, 23. unsinniger Leute, wie eben dieses ebr. Wort, das Loben heißt, auch andeutet, s. 1. Sam. 21, 13. daher ein schändlicher Misbrauch des rechten Halleluja, das rechtgläubige Christen, dem wahren GOtt Israelis zu Ehren, gerne aus ihrem Munde erschallen lassen. S. 1. Mos. 9, 26. f. 43. besonders Ps. 104, 35. da das Wort Halleluja zum erstenmal gelesen wird.

‡ Gr. T. austrocknete, dürre, öde und leer machte, verwüstete, wie es auch die Griechen geben, verstörete und umbrachte. Denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort. S. c. 6, 37. †† f. 163. Und mit einem so nachdrücklichen Worte beschrieben die zornigen Philister den grossen Schaden, den ihnen Simson that, da er, ohne das, was nicht aufgezeichnet ist,

I. c. 14, 19. f. 222. dreyssig Mann nach seiner Hochzeit erschlug, und ihnen ihr Gewand nahm;

II. c. 15, 4. f. 224. durch 300. Füchse das Korn der Philister, samt ihren Weinbergen und Oelbäumen, anzündete;

III. Sie v. 8. f. 226. an Schultern und Lenden schlug;

IV. v. 15. f. 228. mit einem faulen Eselskinnbacken 1000. Mann erschlug.

V. c. 16, 3. beyde Thüren ihrer Stadtthore, samt den Pfosten und den Riegeln, aushub, und sie auf die Höhe des Berges trug. Hierzu kam

VI. c. 16, 30. daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode sturben, denn die bey seinem Leben sturben.

†† Gr. T. hat unsere Erschlagene oder tödtlich verwundete vermehret oder vielgemacht. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch

I. Erschlagen, wie hier also 1. Mos. 34, 27. da die Söhne Jacobs über die Erschlagene zu Sichem kamen, und die Stadt plünderten.

4. Mos. 19, 16. wer einen auf dem Felde Erschlagenen, oder v. 18. eines Erschlagenen Grab anrühret, der ist unrein 7. Tage. So auch c. 31, 19. f. 649.

c. 23, 24. das Volck wird sich als ein junger Löwe nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe.

c. 31, 8. erwürgten sie die fünf Könige der Midianiter sammt ihren Erschlagenen. Das heißt Jos. 13, 22. die Kinder Israel erwürgten Bileam mit dem Schwerdt, sammt den Erschlagenen.

5. Mos. 21, 1–6. wird das Gesetz gegeben, wie man das Blut eines Erschlagenen im Felde untersuchen und rächen solle.

c. 32, 42. spricht der HErr: ich will meine Pfeile mit Blut truncken machen, und mein Schwerdt soll Fleisch fressen über dem Blut der Erschlagenen.

Jos. 11, 6. sprach der HErr zu Josua: fürchte dich nicht vor ihnen. Denn Morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel.

Richt. 9, 40. jagte Abimelech den Gaal, daß er flohe vor ihm, und fielen viele Erschlagene, bis an die Thür des Thors.

1. Sam. 17, 52. fielen die Philister, erschlagen, Gr. T. die Erschlagene der Philister, auf dem Wege, zu den Thoren bis gen Gath und gen Ekron.

c. 31, 1. und 1. Chron. 11, 1. flohen die Männer Israel vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa.

c. 31, 8. und 1. Chron. 11, 8. kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen.

2. Sam. 1, 19. sprach David: die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen worden. Ob gleich v. 22. das Schwerdt Saul nie leer wiederkommen ist von dem Blute der Erschlagenen: so ist doch Jonathan v. 25. auf deinen Höhen erschlagen.

1. Kön. 11, 15. zog Joab, der Feldhauptmann, hinauf, die Erschlagenen in Edom zu begraben.

2. Chron. 13, 17. fielen aus Israel von Juda Erschlagene fünf hundert tausend Mann junger Mannschaft.

Job 24, 12. sie machten die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreyend.

Ps. 88, 6. ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen.

Ps. 109, 22. ich bin arm und elend, mein Herz ist erschlagen in mir.

Es. 22, 2. deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben.

c. 34, 3. ihre Erschlagene werden hingeworfen werden.

Jer. 9, 1. ach! daß ich = = Tag und Nacht beweinen mögte die Erschlagenen in meinem Volck.

c. 14, 18. gehe ich hinaus aufs Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwerdt.

c. 25, 33. da werden die Erschlagene vom HErrn zur selbigen Zeit liegen, von einem Ende der Erden, bis ans andere Ende.

c. 41, 9. füllete Ismael mit den Erschlagenen den Brunnen, den der König Assa machen ließ.

c. 51, 4. da liegen die Erschlagenen im Lande der Chaldäer. So heißt es auch v. 47. und v. 49. wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat: also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

Ezech. 6, 7. es sollen Erschlagene unter euch da liegen, daß ihr v. 13. erfahren sollet, ich sey der HErr, wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen liegen werden, um ihre Altare her.

c. 11, 6. ihr habt viele erschlagen, Gr. T. ihr habt viel † gemacht oder vermehret eure Erschlagenen, in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten, Gr. T. und habet angefüllet ihre Gassen mit den Erschlagenen.

c. 21, 29. du lässest dir Lügen weissagen, damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen.

c. 28, 8. sie sollen dich hinunter in die Grube stossen, daß du mitten auf dem Meere stirbest, wie die Erschlagenen.

c. 30, 4. Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden. Denn v. 11. die von Babel werden ihre Schwerdter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

c. 31, 17. 18. sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt, = = und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdte erschlagen sind.

c. 32, 20–25. sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt, = = und liegen unter den Erschlagenen vom Schwerdt, = = die alle erschlagen

schlagen und durchs Schwerdt gefallen sind. Denn = = man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, samt alle ihrem Haufen = = und sind alle, wie die Erschlagene vom Schwerdt. So heißt es auch v. 26. 28. 29. 30. 31. 32. auch c. 35, 8.

Dan. 11, 26. eben die sein Brod essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden.

Nah. 3, 3. da liegen viele Erschlagene, und grosse Haufen Leichname.

II. tödten, todtschlagen tödtlich verwunden. II. tödten, todtschlagen, tödtlich verwunden.

Ps. 89, 11. du schlägest Rahab zu Tode.

Es. 66, 16. der Getödteten vom HErrn wird viel seyn.

Jer. 51, 52. im ganzen Lande, sollen die tödtlich verwundeten seufzen. Das heißt Ezech. 26, 15. deine Verwundeten werden seufzen, so in dir sollen ermordet werden.

Klagl. 2, 12. sie verschmachteten auf den Gassen, wie die tödtlich Verwundeten.

Ezech. 11, 7. die ihr getödtet habt, die sind das Fleisch.

c. 28, 9. du bist ein Mensch in deiner Todtschläger Hand. Denn v. 23. sie sollen tödtlich verwundet fallen durchs Schwerdt.

c. 30, 24. ich will die Arme Pharao, zerbrechen, daß er winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

III. erwürgen. III. erwürgen. Klagl. 4, 9. den Erwürgeten durchs Schwerdt geschahe baß, weder denen, so da Hungers sturben, Gr. T. vom Hunger getödtet und gleichsam erschlagen wurden.

IV. verwunden. τραυματιας τραυματιζειν. IV. verwunden, welches auch wohl, wie aus der Griechen Dollmetschung erhellet, die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist. Richt. 20, 31. fiengen die Kinder Benjamin an zuschlagen und zu verwunden vom Volck. Das heißt v. 39. Benjamin fieng an zu schlagen und verwundeten in Israel bey 30. Mann.

1. Chron. 6, 22. fielen viel Verwundete, denn der Streit war von GOtt.

Sprw. 7, 26. das Weib im Hurenschmuck v. 10. hat viel verwundet, und gefället.

Es. 51, 9. bist du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

c. 53, 5. heißt es von dem leidenden Messia: er ist um unserer Missethat willen verwundet.

25. Da nun ihr Herz † guter Dinge war, sprachen sie: lasset Simson holen, daß er vor uns ‡ spiele. Da holeten sie Simson aus dem * Gefängniß, und er spielete ‡ vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen zwo †† Säulen.

* S. v. 21.

† טוב לבם ηγαθυνθη ἡ καρδια αὐτων. † So sprach c. 19, 6. der Dirnen Vater zu seinem Eidam: Lieber, bleibe über Nacht, und laß dein Herz * guter Dinge seyn, oder, wie es auch c. 18, 20. übersetzet ist, frölich seyn.

1. Sam. 25, 36. war Nabals Herz guter Dinge bey ihm selbst, und er war sehr truncken.

* יטב לבך αγαθυνθηστω ἡ καρδια σου Esth. 1, 10. war der König gutes Muths vom Weine.

‡ ישחק παιξατω wird übersetzet durch ‡ Ob die Philister den blinden Simson gezwungen, daß er etwan auf einem Instrument spielen, oder gar etwan darzu tanzen müssen, daß sie darüber ein Gelächter haben, und ihr Gespötte mit ihm treiben können? Wer aber einem Blinden einen Anstoß setzet, s. 3. Mos. 19, 14. f. 452. und ihn irre macht auf dem Wege, der soll verflucht seyn. S. 5. Mos. 27, 18. f. 749. Es versündigten sich also die Philister mehr als einmal an Simson, daß sie seiner lachten und mit ihm scherzten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. spielen. I. spielen, wie hier und v. 27. also auch 1. Sam. 18, 7. da die Weiber gegen einander sungen und spieleten und sprachen: Saul hat 1000. erschlagen, aber David 10000.

2. Sam. 2, 14. sprach Abner zu Joab: laß die Knaben vor uns spielen.

c. 6, 4. 5. spielete David und das ganze Haus Israel vor dem HErrn her, mit allerley Saitenspielen. Und v. 31. sprach David zu Micha: ich will vor dem HErrn spielen.

1. Chron. 14, 8. spielete David und das ganze Israel vor GOtt her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen ꝛc.

c. 16, 29. da Michal den König David sahe hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Job 40, 15. alle wilde Thiere spielen daselbst. Und v. 24. kannst du mit dem Leviathan spielen, wie mit einem Vogel?

Sprw. 8, 30. 31. ich, der Sohn GOttes, war der Werckmeister bey ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielete vor ihm allezeit, und spielete auf seinem Erdboden.

Zach. 8, 5. der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

II. scherzen. II. scherzen. Ps. 104, 26. die Wallfische hast du, GOtt, gemacht, daß sie im Meere scherzen.

Sprw. 26, 19. also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: ich habe gescherzet.

Hab. 1, 10. alle Festungen werden ihm ein Scherz seyn.

III. lachen, anlachen. III. lachen, anlachen. Job 5, 22. im Verderben und Hunger wirst du lachen.

c. 8, 21 dein Mund ward voll Lachens, und deine Lippen voll Jauchzens.

c. 29, 24. wenn ich sie anlachete, wurden sie nicht zu kühne drauf.

c. 30, 1. nun aber lachen mein, die jünger sind, denn ich.

Ps. 2, 4. der im Himmel wohnet, lachet ihr.

Ps. 37, 13. der HErr lachet sein, des Gottlosen, v. 12. denn er siehet, daß sein Tag kommet.

Ps 52, 8. die Gerechten werdens sehen, und sein lachen.

Ps. 126, 2. denn wird unser Mund voll Lachens seyn.

Sprw. 1, 26. ich will auch lachen in eurem Unfall.

c. 14, 13. nach dem Lachen kommet Trauren.

c. 29, 9. ein Narr zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

c. 31, 25. ein tugendsam Weib wird hernach lachen.

Pred. 2, 2. ich sprach zum Lachen: du bist toll.

c. 3, 4. Weinen hat seine Zeit. Lachen hat seine Zeit.

c. 7, 4. es ist Trauren besser, denn Lachen. Und v. 7. das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen.

c. 10, 19. sie machen Brodt zum Lachen, und der Wein muß die Lebendigen erfreuen.

Hab. 1, 10. sie werden der Könige spotten, und der Fürsten lachen.

IV. verlachen. IV. verlachen. 2. Chron. 30, 10. giengen Hiskiä Läufer von einer Stadt zur andern, = = aber sie verlachten sie, und spotteten ihrer.

Job 12, 4. wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet seyn.

c. 39, 10. das Wild verlachet das Getümmel der Stadt. Und v. 18. verlachet der Storch beyde Roß und Mann. V. spotten.

V. spotten. Job 39, 22. das Roß spottet der Furcht, und erschrickt nicht.

c. 41, 20. der Leviathan spottet der bebenden Lanzen.

Sprw. 10, 23. ein Narr treibet Muthwillen, und hat noch darzu seinen Spott.

Jer. 15, 17. wir gesellen uns nicht zu den Spöttern.

c. 20, 7. ich bin zum Spott worden täglich, und jedermann verlachet mich.

c. 48, 26. 27. machet Moab truncken = = auf daß sie auch zum Gespött werde. Denn Israel hat ein Gespött seyn müssen. Und v. 29. Moab ist zum Spott worden.

Klagl. 3, 14. ich bin ein Spott alle meinem Volck, und täglich ihr Liedlein. VI. freuen.

VI. freuen. Jer. 30, 19. es soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang, Gr. T. und die Stimme der Lachenden, Scherzenden und also sich Freuenden. VII. tanzen.

VII. tanzen. Jer. 31, 4. du sollt frölich paucken, und heraus gehen an den Tanz, Gr. T. du sollt heraus gehen in dem † Reigen, (s. Richt. 11, 34. ‡ f. 205.) der Scherzenden, der Lachenden.

‡ Wie ‡ Denn ob hier gleich ein ander ebr. Wort gebraucht wird, so sind doch beyde ebr. Wörter wenig den Buchstaben, noch weniger der Bedeutung nach, von einander unterschieden. Denn auch dieses hier wird übersetzet durch

I. spielen, wie hier also 2. Mos. 32, 6. da das Volck nach dem Essen aufstund, zu spielen. Was das bedeute, s. daselbst ‡ f. 374.

II. scherzen. 1. Mos. 26, 8. scherzete Isaac mit seinem Weibe Rebecca.

III. lachen. 1. Mos. 17, 17. lachte Abraham, und c. 18, 12. lachte Sarah bey sich selbst, und sprach: nun ich alt bin, soll ich noch Lust pflegen. Aber der HErr zu Abraham sprach: warum lachet deß Sarah? sprach sie v. 15. ich habe nicht gelachet. Aber c. 21, 6. GOtt hat mir ein Lachen zugerichtet: denn wer es hören wird, der wird mein lachen. Dahero auch Abraham von diesem ebr. Worte seinen Sohn v. 3. Isaac nennete.

c. 19, 14. Loths Eidmännern war es lächerlich, Gr. T. Loth war in den Augen seiner Eidame wie ein Scherzender.

IV. spotten. Ezech. 23, 32. du sollt zu grossem Spott und Hohn werden.

V. schänden oder zu Schanden machen. 1. Mos. 39, 14. sprach Potiphars Weib zu ihrem Hausgesinde: er hat uns den ebräischen Mann herein gebracht, daß er uns zu Schanden machte, Gr. T. mit uns auf eine Schande unkeusche und unzüchtige Art und Weise, wie sie es von dem keuschen Joseph verlangte, scherzete. Und eben so sagte sie zu ihrem Manne v. 17. der ebräische Mann, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen. Unzüchtiger Scherz machet freylich viele zu Spott und Schanden.

†† Zwischen den Säulen, darauf das Haus stunde, v. 26. stelleten sie den blinden Simson. So wird dieses ebr. Wort auch sonst gebraucht.

1. Mos. 47, 7. stellete Joseph seinen Vater Jacob vor Pharao.

3. Mos. 14, 11. mußte der Priester * den vom Aussatz Gereinigten vor den HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts stellen.

c. 16, 7. und v. 10. mußte Aaron zween Böcke vor den HErrn stellen.

c. 27, 8. und v. 11. sollte der sich vor den Priester zur Schatzung stellen, der ein besonder Gelübde dem HErrn gethan hatte. So auch das unreine Thier v. 11.

3. Mos. 3, 6. mußte Aaron den Stamm Levi vor den Priester Aaron stellen, daß sie ihm dieneten. So auch zu ihrer Einweyhung, c. 8, 10.

c. 5, 16. und v. 18. 30. sollte der Priester das berüchtigte Weib vor den HErrn stellen.

c. 27, 19. und v. 20. mußte Mose Josuam vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeine stellen.

2. Sam. 22, 34. und Ps. 18, 34. GOtt stellet mich auf meine Höhe.

1. Chron. 7, 31. stellete David die Leviten zu singen im Hause des HErrn. Und c. 16, 16. 17. befahl David den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten, mit Saitenspielen.

c. 17, 17. rühmet David, daß GOtt das Gesetz dem Jacob zum Recht, und Israel zum ewigen Bunde gestellet habe. So heißt es auch Ps. 105, 10.

2. Chron. 8, 14. stellete Salomo die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amte, wie es David, sein Vater, gesetzet hatte.

c. 20, 21. stellete Josaphat die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten in heiligem Schmuck.

c. 23, 10. stellete Joiada, der Priester, alles Volck, einen iglichen mit seinen Waffen in der Hand. Und v. 19. stellete er Thorhüter in die Thore am Hause des HErrn, daß nichts Unreines hinein käme.

c. 25. 5. stellete Amazia Juda nach der Väter Häuser. Und v. 14. stellete er die Götter der Kinder von Seir ihm zu Göttern.

c. 29, 25. stellete Hiskia die Leviten, im Hause des HErrn, mit Cymbeln Psalter und Harfen, wie es David befohlen hatte. Das heißt c. 31. 2. Hiskia stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen iglichen nach seinem Amt.

c. 35, 2. stellete Josia die Priester in ihre Hut, und stärckete sie in ihrem Amte zum Hause des HErrn.

Esr. 3, 8. stellete Serubabel, und Josua die Leviten von 20. Jahren und drüber, zu treiben das Werck am Hause des HErrn.

Neh. 4, 9. wir betheten zu unserm GOtt, und stelleten Hut über sie, unsere Feinde, Tag und Nacht. Auch stellete Nehemia v. 13 das Volck nach ihren Geschlechten, mit ihren Schwerdtern, Spiessen und Bogen. Und c. 13, 11. stellete er die Obersten an ihre * Stätte, Gr. T. an ihren Stand, wo sie stehen und bleiben, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Jos. 7, 13. f. 30. c. 18, 5. f. 80. oder stille stehen sollten. S. Jos. 10, 13. † f. 51. Richt. 2, 14. †† f. 118.

c. 13, 30. stellete er die Hut der Priester und Leviten einen iglichen zu seinem Geschäfte.

Job 34, 24. der HErr bringet der Stolzen viel um, und stellet andere an ihre Statt.

Ps. 31, 9. du stellest meine Füsse auf weiten Raum.

Es. 21, 6. gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.

Ezech. 10, 18. stellete sich die Herrlichkeit des HErrn über die Cherubim. Und c. 11, 23. stellete sich die Herrlichkeit des HErrn auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt lag.

c. 21, 21. stellete sich der König zu Babel an die Wegscheide, daß er ihm wahrsagen liesse.

26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand † leitete: laß ‡ mich, daß ich die Säulen taste ‡, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich dran †† lehne.

† Gr. s

† Gr. T. hielt, fassete, nahm und führete ihn bey seiner Hand, wie Hagar ihren Knaben, den Ismael, 1. Mos. 21, 18. und man sonst einen Blinden, wie ein Kind, zu führen pfleget. S. von diesem ebr. Wort, und dessen eigentlicher Bedeutung, Richt. 7, 20. ‡ f. 170.

‡ Wie der HErr zu Mose 2. Mos. 32, 10. sprach: laß mich, daß mein Zorn über dieß Volck ergrimme.

‡ Gr. T. begreife, und als ein Blinder tappe. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. tasten, betasten, wie hier also 1. Mos. 31, 34. da Laban die ganze Hütte Rahels betastete, und nichts fand, daher Jacob v. 37. zu ihm sprach: du hast allen meinen Hausrath betastet.

1. Joh. 1, 1. heißt es nach dem hier befindlichen griech. Worte: das wir beschauet, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens.

II. begreifen. 1. Mos. 27, 12. besorgte Jacob, sein Vater mögte ihn begreifen. Und v. 21. 22. sprach dieser auch zu ihm: tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife. Und da er ihn begriffen hatte, sprach Isaac: die Stimme ist Jacobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.

III. tappen. 5. Mos. 28, 29. sollte es eine Art göttlichen Fluchs seyn, daß der HErr den Gottlosen mit Blindheit schlagen würde, und dieser im Mittage tappen sollte, wie ein Blinder tappet im Dunckeln.

Job 5, 13. 14. der HErr fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, = = daß sie des Tages im Finsterniß laufen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht.

c. 12, 24. 25. er machet sie irre auf einem Umwege, = = daß sie die Finsterniß tappen ohne Licht.

†† Mich also recht darauf verlassen, und gleichsam zuversichtlich darauf trotzen könne. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. lehnen, wie hier, also 1. Mos. 18, 8. da Abraham die drey Männer unter den Baum sich lehnen hieß.

2. Sam. 1, 6. lehnete sich Saul auf seinen Spieß.

2. Kön. 5, 18. lehnete sich der König in Syrien auf die Hand Naemans, wenn er anbethete im Hause Rimmon.

c. 7, 2. heißt ein Ritter, auf welches Hand sich der König lehnete.

Ezech. 29, 6. 7. Egypten war dem Hause Israel ein Rohrstab, = = wenn sie sich drauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die Lenden.

II. sich verlassen. 2. Chron. 13, 18. die Kinder Juda wurden getrost, denn sie verliessen sich, Gr. T. lehneten, steiften sich, auf den HErrn*, ihrer Väter GOtt.

c. 14, 11. sprach Assa: hilf uns, HErr, unser GOtt, denn wir verlassen uns auf dich.

c. 16, 7. 8. sprach Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Juda: daß du dich auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlassen, = = noch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verliessest.

Job 8, 15. der Gottlose verlässet sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen.

Sprw. 3, 5. verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

Es. 10, 20. zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schläget, sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

c. 31, 1. wehe denen, die sich verlassen auf Rosse.

c. 50, 10. der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt.

Mich. 3, 11. ihre Häupter = = verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: ist nicht der HErr unter uns?

III. trotzen. Es. 30, 12. spricht der Heilige in Israel: weil ihr euch verlasset auf Frevel und Muthwillen, und trotzet drauf.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister* Fürsten alle da, und auf dem† Dache bey dreytausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson ‡ spielete.

† Daß die Dächer im Morgenlande flach gewesen, man also drauf stehen, gehen, essen, trincken, Gespräche halten, und andere Dinge mehr, wie auf einem Altan, der Apg. 1, 13. und c. 10, 9. ein Söller heißt, verrichten können, s. 5. Mos. 22, 8. f. 737. Jos. 2, 6. † f. 7. Das ganze Gebaude aber mag vielleicht nur zu diesem Trauerspiel leichte hin vom Holze, und zwar gleich den römischen Amphitheatris, also gebauet gewesen seyn, daß durch viele Absatze die, so oben gestanden, über die Untersten, in so grosser Anzahl, füglich hinunter auf Simsons Handlungen haben sehen können.

28. Simson aber rief† den HErrn an, und sprach: HErr, HErr, gedencke‡ mein, und stärcke‡ mich doch, GOtt, dießmal, daß ich für meine beyden Augen mich einst†† räche an den Philistern.

* Das war des bishero sündhaften, und dahero von dem heiligen und gerechten GOtt v. 20. billig verlassenen Simsons, sehr demüthiges Bußgebeth, welches nach dem Ebr. eigentlich also lautet: HErr, HErr, GOtt, gedencke ‡ meiner, ach! lieber, stärcke ‡ mich, ach! lieber, auch für diesesmal. Denn so wird dieses ebr. * Wort wohl 47. mal als ein Liebkosungswort übersetzet. Zu geschweigen, daß solches vielmal, weil es in der deutschen Sprache sich nicht allezeit ohne einen Uebelklang, den Lutherus gerne vermieden, so füglich ausdrucken läßt, in der deutschen Dollmetschung übergangen ist. S. 2. Mos. 11, 2. † f. 296. und Neh. 1, 8. da Nehemia bethete: gedencke doch, Gr. T. lieber, gedencke des Worts.

‡ Weil Simson bishero, bey seinem sündlichen Zustande, des GOttes, seines Heyls, vergessen hatte, Es. 17, 10. und daher itzo in der Stunde der Anfechtung glaubte, der HErr habe auch seiner vergessen, c. 49, 14. 15. so wünschete er auch, wie andere bußfertige Sünder, das I. von GOtt gnädig verheissene, II. demüthig von GOTT zu erbittende und III. gewiß von GOtt geleistete Andencken seines GOttes, s. 1. Mos. 8, 1. f. 36. wiederum zu geniessen, und stimmte also ein solches Bußlied an, welches sowohl schon vorhero, als auch nach Simsons Zeiten, bey den Gläubigen A. T. sehr gemein gewesen ist. S. daselbst n. II.

‡ Gr. T. mache mich getrost, muthig, und also am Leib und Gemüthe, starck und mächtig, wie dieses ebr. Wort sehr öfters übersetzet wird. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Jos. 10, 25. † f. 52. c. 17, 13. † f. 78. Fast eben so bethet der leidende Messias, Joh. 12, 27. Vater, hilf mir aus dieser Stunde.

Judith 13, 5-9. trat Judith vor Holofernis Bette, und bethete heimlich mit Thränen: HErr, GOtt Israel, stärcke mich, und hilf mir gnädiglich das Werck vollbringen, = = HErr, GOtt, stärcke mich in dieser Stunde.

†† Gr. T. eine Rache räche, d. i. ausübe. Ob es aber dem Simson auch hier zugekommen sey, Rache an seinen Feinden auszuüben, s. c. 15, 7 f. 225. Seine Augen, die er ohndem aus gerechtem Gerichte GOttes verlohren, weil er mit selbigen am ersten gesündiget hatte, s. c. 16, 1. ‡ f. 231. waren nicht eigentlich die Ursache die ihn hätten nöthigen oder bewegen sollen, sich an seinen Feinden zu rächen; sondern GOttes Ehre, die von den Philistern vielfältigmal, auch itzo v. 23. 24. so neuerlich und so gröblich durch Abgötterey verletzet worden war, solte itzo auch durch Simsons Tod gerochen werden.

29. Und er fassete† die zwo‡ Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzet war, und darauf sich‡ hielt, eine zu seiner rechte, und die andere in seine lincke Hand.

† Gr. T. er drehete, wie der Araber; oder er ergriff und umfassete, wie die Griechen oder Syrer, auch der eine Chaldäer, und der Hollander: er vattede, es giebet. Es wird solches ebr. Wort nur noch zweymal gelesen.

Ruth. 3, 8: erschrack der Mann und erschütterte, Gr. T. er zog sich furchtsam zusammen.

Job 6, 18. ihr Weg gehet beyseite aus, Gr. T. die Pfade oder Steige ihres Weges werden zusammen gezogen, oder die Gänge ihrer Wege werden verdrehet.

‡ Gr. T. die zwo Säulen des Mittels, d. i. welche in der Mitten waren, auf welchen das Haus stunde, wie v. 26.

‡ Gr. T. sich lehnete, sich verließ, ward daher getrost, trotzete auf die Hülfe seines GOttes, und ward auch recht erquicket. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. halten, erhalten, enthalten, wie hier, also auch Ps. 3, 6. da es heißt: ich liege und schlafe, und erwache, denn der HErr hält mich.

Ps. 37, 17. der HErr enthält die Gerechten. Und v. 24. fället der Gerechte, so wird er nicht weggeworfen, denn der HErr *erhält ihn bey der Hand.

Ps. 51, 14. der freudige Geist enthalte* mich.

Ps. 54, 6. der HErr erhält meine Seele.

Ps. 111, 8. die Gebote des HErrn werden erhalten* immer und ewiglich.

Ps. 119, 116. erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe.

Ps. 145, 14. der HErr erhält* alle, die da fallen.

Es. 59, 16. seine Gerechtigkeit erhält ihn.

c. 63, 5. sprach der leidende Messias: ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

II. legen, wie es denn gebrauchet wird vom Auflegen der Hände aufs Haupt

A. des Opferviehes, welches mit allem Nachdruck geschehen mußte, da man gleichsam hinsunck, und darauf völlig ruhete, nicht allein die Last der Sünden, die Vorbildungsweise auf solch Opfervieh geleget wurde, sondern auch so wohl, seine wahre ernstliche Reue über die Sünde als auch seinen Glauben an den HErrn Messiam, als das rechte Sühnopfer, hierdurch anzudeuten. S. 2. Mos. 29, 10. 12. 15. besonders 3. Mos. 1, 4. † f. 401. c. 3, 2. f. 407. c. 4, 4. 15. 24. c. 8, 14. 18. 22. c. 16, 21. † f. 441. c. 24, 14. f. 473. 4. Mos. 8, 12. † f. 517.

B. der Priester, die da sollten eingeweyhet werden, um ebenfalls dadurch ihre schwere Amtslast, so auf ihre Schultern geleget wurde, anzuzeigen, s. 4. Mos. 8, 10. ‡ f. 517. auch auf Josua bey seiner Installation, 4. Mos. 27, 18. 23. f. 640. 5. Mos. 34, 9. ‡ f. 776.

C. eines Uebelthäters, der da sollte abgethan werden, als auf das Haupt eines Fluchers, der da sollte gesteiniget werden. S. 3. Mos. 24, 14. ‡ f. 473.

III. sich lehnen. 2. Kön. 18, 21. heißt es von dem zerstossenen Rohrstab Egypti: so sich jemand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und sie durchboren. So heißt es auch Es. 36, 6.

IV. verlassen. 2. Chron. 32, 8. das Volck verließ sich auf die Worte Hiskiä des Königs Juda.

Ps. 71, 6. auf dich, HErr, hab ich mich verlassen vom Mutterleibe an.

V. versehen. 1. Mos. 27, 37. sprach Isaac, er habe Jacob mit Korn und Wein versehen.

VI. getrost seyn. Ps. 112, 8. sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht.

VII. trotzen. Es. 48, 2. sie trotzen auf den GOtt Israel, der da heisset HErr Zebaoth.

VIII. erquicken. Hohel. 2, 5. er erquicket mich mit Blumen.

IX. drücken. Ps. 88, 8. dein Grimm drücket mich, Gr. T. liegt mir gleichsam auf dem Halse.

X. rüsten. Ezech. 24, 2. der König von Babel hat sich wider Jerusalem gerüstet.

XI. schützen. Ezech. 30, 6. die Schutzherren* Egypti, Gr. T. die Egypten unterstützen, müssen fallen.

30. Und sprach: meine† Seele sterbe‡ mit den Philistern, und‡ neigete sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die* Fürsten, und auf alles Volck, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode sturben, denn die bey seinem Leben sturben.

† D. i. mein Leben, wie dieses ebr. Wort, so sonst die Seele, als den vornehmsten Theil des Menschen bedeutet, s. 1. Mos. 27, 25. f. 153 auch also durch das Leben sehr oft übersetzet ist, s. c. 19, 17. ‡‡ f. 94. Denn die Seele ist ein unsterblicher Geist, und kann nicht getödtet werden, sondern der Geist der seligen Todten, so im HErrn sterben, muß von nun an, Offb. 14, 13. wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat, Pred. 12, 7 und der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qvaal rühret sie an, Weish. 3, 1. der Unglaubigen Seelen aber, die nicht mit einem hochzeitlichen Kleide bey der Hochzeit des Lammes erscheinen, werden alsobald geworfen in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen, Matth. 22, 13.

‡ Eine gleiche Art des Todes, nicht aber ein gleiches Abscheiden mit den Philistern aus der Zeit in die Ewigkeit, wünschte sich hier Simson. Denn diese ungläubige Heyden, deren Unglaube auch sie hier verdammte, Marc. 16, 16. wurden zwar zu ihrem ungläubigen und verdammten Volcke, nicht aber zu den gläubigen Vätern, versammlet, welches eine gemeine Redensart von den Sterbenden im A. T. war. S. 1. Mos. 25, 8. †† f. 136.

Simson

---

†אתקמה נקם אחת ἀποδωσω ἀποδωσιν μιαν

†† Gr. T. eine Rache räche, d. i. ausübe. Ob es aber dem Simson auch hier zugekommen sey, Rache an seinen Feinden auszuüben, s. c. 15, 7 f. 225. Seine Augen, die er ohndem aus gerechtem Gerichte GOttes verlohren, weil er mit selbigen am ersten gesündiget hatte, s. c. 16, 1. ‡ f. 231. waren nicht eigentlich die Ursache die ihn hätten nöthigen oder bewegen sollen, sich an seinen Feinden zu rächen; sondern GOttes Ehre, die von den Philistern vielfältigmal, auch itzo v. 23. 24. so neuerlich und so gröblich durch Abgötterey verletzet worden war, solte itzo auch durch Simsons Tod gerochen werden.

† וילפות περιελαβε

† Gr. T. er drehete, wie der Araber; oder er ergriff und umfassete, wie die Griechen oder Syrer, auch der eine Chaldäer, und der Hollander: er vattede, es giebet. Es wird solches ebr. Wort nur noch zweymal gelesen.

Ruth. 3, 8: erschrack der Mann und erschütterte, Gr. T. er zog sich furchtsam zusammen.

Job 6, 18. ihr Weg gehet beyseite aus, Gr. T. die Pfade oder Steige ihres Weges werden zusammen gezogen, oder die Gänge ihrer Wege werden verdrehet.

‡ עמודי התוך duo κιονας.

‡ Gr. T. die zwo Säulen des Mittels, d. i. welche in der Mitten waren, auf welchen das Haus stunde, wie v. 26.

‡ ויסמך ἐπεστηριχθη * στηριζω υποστηριζω. I. halten, erhalten, enthalten.

‡ Gr. T. sich lehnete, sich verließ, ward daher getrost, trotzete auf die Hülfe seines GOttes, und ward auch recht erquicket. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. halten, erhalten, enthalten, wie hier, also auch Ps. 3, 6. da es heißt: ich liege und schlafe, und erwache, denn der HErr hält mich.

Ps. 37, 17. der HErr enthält die Gerechten. Und v. 24. fället der Gerechte, so wird er nicht weggeworfen, denn der HErr *erhält ihn bey der Hand.

Ps. 51, 14. der freudige Geist enthalte* mich.

Ps. 54, 6. der HErr erhält meine Seele.

Ps. 111, 8. die Gebote des HErrn werden erhalten* immer und ewiglich.

Ps. 119, 116. erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe.

Ps. 145, 14. der HErr erhält* alle, die da fallen.

Es. 59, 16. seine Gerechtigkeit erhält ihn.

c. 63, 5. sprach der leidende Messias: ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

II. legen. II. legen, wie es denn gebrauchet wird vom Auflegen der Hände aufs Haupt

A. des Opferviehes, welches mit allem Nachdruck geschehen mußte, da man gleichsam hinsunck, und darauf völlig ruhete, nicht allein die Last der Sünden, die Vorbildungsweise auf solch Opfervieh geleget wurde, sondern auch so wohl, seine wahre ernstliche Reue über die Sünde als auch seinen Glauben an den HErrn Messiam, als das rechte Sühnopfer, hierdurch anzudeuten. S. 2. Mos. 29, 10. 12. 15. besonders 3. Mos. 1, 4. † f. 401. c. 3, 2. f. 407. c. 4, 4. 15. 24. c. 8, 14. 18. 22. c. 16, 21. † f. 441. c. 24, 14. f. 473. 4. Mos. 8, 12. † f. 517.

B. der Priester, die da sollten eingeweyhet werden, um ebenfalls dadurch ihre schwere Amtslast, so auf ihre Schultern geleget wurde, anzuzeigen, s. 4. Mos. 8, 10. ‡ f. 517. auch auf Josua bey seiner Installation, 4. Mos. 27, 18. 23. f. 640. 5. Mos. 34, 9. ‡ f. 776.

C. eines Uebelthäters, der da sollte abgethan werden, als auf das Haupt eines Fluchers, der da sollte gesteiniget werden. S. 3. Mos. 24, 14. ‡ f. 473.

III. sich lehnen. III. sich lehnen.

IV. verlassen. IV. verlassen

V. versehen. V. versehen.

VI. getrost seyn. VI. getrost seyn.

VII. trotzen. VII. trotzen.

VIII. erquicken. VIII. erquicken.

IX. drücken. IX. drücken.

X. rüsten. X. rüsten.

XI. schützen. XI. schützen.

* αντισηγματα.

* S. v. 5. 8. 18. 23. 27.

† נפשי ψυχη μου

† D. i. mein Leben, wie dieses ebr. Wort, so sonst die Seele, als den vornehmsten Theil des Menschen bedeutet, s. 1. Mos. 27, 25. f. 153 auch also durch das Leben sehr oft übersetzet ist, s. c. 19, 17. ‡‡ f. 94. Denn die Seele ist ein unsterblicher Geist, und kann nicht getödtet werden, sondern der Geist der seligen Todten, so im HErrn sterben, muß von nun an, Offb. 14, 13. wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat, Pred. 12, 7 und der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qvaal rühret sie an, Weish. 3, 1. der Unglaubigen Seelen aber, die nicht mit einem hochzeitlichen Kleide bey der Hochzeit des Lammes erscheinen, werden alsobald geworfen in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen, Matth. 22, 13.

‡ Eine gleiche Art des Todes, nicht aber ein gleiches Abscheiden mit den Philistern aus der Zeit in die Ewigkeit, wünschte sich hier Simson. Denn diese ungläubige Heyden, deren Unglaube auch sie hier verdammte, Marc. 16, 16. wurden zwar zu ihrem ungläubigen und verdammten Volcke, nicht aber zu den gläubigen Vätern, versammlet, welches eine gemeine Redensart von den Sterbenden im A. T. war. S. 1. Mos. 25, 8. †† f. 136.

Simson

Simson konnte also nicht sprechen wie Bileam 4. Mos. 23, 10. meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieser Ende.

ויט ‡ ἐβασαξε wird übersetzet durch I. neigen.

‡ Gr. T. beugete sich, breitete, streckte und reckte, nemlich seine Hände, aus, die Säulen desto besser zu fassen, und umzudrehen, v. 26. 29. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. neigen, wie hier, also 1. Mos. 24, 14. da Abrahams Knecht zu Rebecca sprach: neige deinen Krug, und laß mich trincken.

c. 39, 21. neigte der HErr seine Huld zu Joseph. Wie denn das Herze zu einem neigen, eine gemeine Redensart ist. S. Richt. 9, 3. ‡ f. 184.

c. 49, 15. sprach Jacob von Isaschar: er hat seine Schultern geneiget, zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.

Baruch 2, 21. sprach der HErr: neiget eure Schultern, und ergebet euch dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben.

Richt. 19, 8. bis sich der Tag neiget. So heißt es auch, nach eben diesem griech. Worte, Luc. 9, 12. der Tag fieng an, sich zu neigen. Und c. 24, 29. der Tag hat sich geneiget. Das heißt, nach eben diesen ebr. Worte, Jer. 6, 4. es will Abend werden, und die Schatten werden groß, Gr. T. sie werden ausgebreitet.

1. Sam. 8, 3. Samuels Söhne neigten sich zum Geiz. So heißt es auch sehr oft die Ohren neigen. S. 2. Kön. 19, 16. und Ps. 17, 6.

2. Sam. 22, 10. Ps. 18, 10. GOtt neigete den Himmel, und fuhr herab. So heißt es auch Ps. 144, 5. neige deine Himmel, und fahre herab.

Sprw. 21, 1. des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neigets, wohin er will.

II. beugen. II. beugen. Wie denn dieses ebr. Wort von Beugung des Rechts gebraucht wird. S. 5. Mos. 16, 19. f. 721.

* Sprw. 7, 21. überredete das Weib mit der Hurenstirne den thörigten Jüngling mit vielen Worten, Gr. T. sie neigte und lenckte ihn, nemlich zu ihrer Hurenliebe.

III. lencken. III. lencken. 1. Chron. 14, 13. David ließ die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt David, sondern lenckte sie hin ins Haus Obed Edom.

IV. weichen, abweichen. IV. weichen, abweichen. 4. Mos. 20, 17. sprach Moses: sie wollten weder zur Rechten noch zur Lincken weichen. Und v. 21. Israel wich von den Grenzen der Edomiter, Gr. T. lenckte sich ab.

c. 21, 22. ließ Mose Sihon sagen: wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten.

c. 22, 23. 26. 33. wird es von dem dreymaligen Weichen der Eselin Bileams gebraucht.

2. Sam. 2, 19. Asahel wich nicht weder zur Rechten noch zur Lincken von Abner.

* 1. Mos. 38, 16. machte sich Juda zur Thamar am Wege, Gr. T. er neigte, er lenckte sich zu ihr am Wege.

Job 24, 4. die Armen müssen den Gottlosen weichen.

c. 31, 7. hat mein Gang gewichen aus dem Wege. Das heißt c. 23, 11. ich setze meinen Fuß auf seiner Bahn, und halte seinen Weg, und weiche nicht davon ab.

Ps. 44, 19. unser Gang ist nicht gewichen von deinem Wege.

* Ps. 73, 2. ich hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen, Gr. T. meine Füsse wären gewichen, hätten sich geneiget.

Ps. 119, 51. ich weiche nicht von deinem Gesetz. Das heißt v. 157. ich weiche nicht von deinen Zeugnissen.

Sprw. 4, 5. weiche nicht von der Rede meines Mundes.

Es. 29, 21. weichen durch Lügen vom Gerechten.

V. ausbreiten. V. ausbreiten. 4. Mos. 24, 6. Jacobs Hütten sind, wie sich die Bäche ausbreiten.

Job 9, 8. GOtt breitet den Himmel aus alleine. Und c. 26, 7. er breitet aus die Mitternacht. Das heißt Ps. 104, 2. du breitest aus den Himmel, wie einen Teppich.

Es. 42, 5. der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet.

c. 44, 24. der den Himmel ausbreitet alleine.

c. 45, 12. deß Hände den Himmel ausgebreitet haben.

Jer. 10, 12. er hat den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.

c. 15, 19. des Gottlosen Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.

Es. 8, 8. die Assyrer werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dem Land, o Immanuel, füllen, so weit es ist.

c. 54, 2. breite aus die Teppiche deiner Wohnung.

c. 66, 12. spricht der HErr: ich breite aus den Frieden bey ihr, nemlich bey dem geistlichen Jerusalem, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heyden, wie einen ergossenen Bach.

Ezech. 1, 22. über den Thieren war es gerad oben ausgebreitet.

VI. ausdehnen. VI. ausdehnen. Es. 40, 22. heißt es eben so, wie oben vom Ausbreiten des Himmels: GOtt dehnet den Himmel aus, wie ein dünne Fell.

VII. ausstrecken. VII. ausstrecken. Jer. 6, 12. ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner. Und c. 15, 6. heißt es: ich habe meine Hand ausgestreckt wider dich. So wird es sehr oft vom Ausstrecken der Hände GOttes gebrauchet. S. Ezech. 6, 14. c. 14, 9. 13. c. 16, 27. c. 16, 27. c. 25, 7. 13. 16. c. 35, 3. c. 44, 12.

VIII. recken, ausrecken. VIII. recken, ausrecken. 2. Mos. 7, 19. sprach der HErr zu Mose: nimm deinen Stab, recke deine Hand aus über die Wasser. So auch c. 8, 5. 16. c. 10, 12. 21. c. 14, 16. 26. Das that auch Mose und Aaron, und reckte seine Hand aus, c. 8, 6. 17. 23. c. 10, 13. 22. c. 14, 21. 27. Von GOtt aber selbsten heißt es c. 15, 12. da du * deine rechte Hand ausreckest, verschlang sie die Erde.

* Die Hand ausrecken oder ausstrecken ist ein Zeichen des göttlichen Zorns. S. Es. 5, 25.

* Ps. 27, 9. verstosse nicht im Zorn deinen Knecht, Gr. T. lencke deinen Knecht nicht im Zorn, nemlich von dir ab.

Jos. 8, 18. 19. sprach der HErr zu Josua: recke aus die Lanze deiner Hand gegen Ai. = = Da brach der Hinterhalt auf, nachdem er seine Hand ausreckte. Aber v. 26. zog Josua nicht wieder ab seine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai.

1. Chron. 22, 16. sahe David den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erden, und ein bloß Schwerdt in seiner Hand, ausgereckt über Jerusalem.

Sprw. 1, 24. spricht der HErr: ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf.

Es. 5, 25. ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volck, und recket seine Hand über sie, und schläget sie

c. 14, 26. das ist die ausgereckte Hand über alle Heyden.

c. 23, 11. er recket seine Hand über das Meer, und erschrecket die Königreiche.

c. 31, 3. der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchle.

IX. ziehen. IX. ziehen. Zach. 1, 16. die Zimmerschnur soll in Jerusalem gezogen werden.

X. führen. 2. Sam. 3, 27. führete Joab Abner mitten unter das Thor, Gr. X. führen.

T. Joab machte, daß sich Abner lenckete zum Mittel des Thors.

XI. aufrichten, wie Abraham 1. Mos. 12, 8. Isaac c. 26, 25. und Jacob c. 33. XI. aufrichten.

19. c. 35, 21. seine Hütten aufrichtete.

Jer. 10, 20. niemand richtet meine Hütte wiederum auf.

†† Gr. T. mit Macht und Kraft, welche v. 5. 17. 19. nun aber nach gethaner wahrhaftigen Busse durch den Geist GOttes ihm wieder geschenket war. Nun neigete er sein Haupt, wie der leidende Heyland, und verschied, Joh. 19, 30. Man kann daher auch an seiner Seligkeit nicht zweifeln, maassen er noch Frist genug zur Busse hatte, auch die Blindheit, als selig werden ein grosses Creuz, zugeschweigen des grossen Drangsals, so ihm seine Feinde mit Spotten und Verachtung häufig anthaten, ihn wohl zu GOtt wieder führen konnte.

31. Da kamen seine Brüder hernieder, und seines Vaters ganzes Haus, und huben † ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines Vaters ‡ Manoah Grab, zwischen Zarea * und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig ‡ Jahr.

* S. c. 13, 25. f. 218.

† Wie Joseph von Arimathia zu Pilato kam, und um den Leib Jesu bath, daß er ihn abnehmen † und in sein eigen Grab legen mögte, Matth. 27, 59. Es bildete also Simson, wie andere Richter des Israelitischen Volcks, die GOtt zu Heylande seines Volcks erwecket hatte, s. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. † den allgemeinen Heyland der Welt in vielen Stücken ab, deren jedes an seinem Orte ist gezeiget worden. Was insonderheit anbelanget des HErrn Christi I. vom Engel verkündigte Geburt, s. c. 13, 2. f. 211. II. Salbung mit den Gaben des Heiligen Geistes, c. 14, 6. f. 219. III. Nasiräat s. c. 13, 5. ‡ f. 212. IV. Hohepriesterliches Amt, s. c. 13, 19. f. 216. V. Himmelfarth v. 20. ‡ f. 217. VI. Kampf und Ueberwindung seiner Feinde, s. c. 14, 6. ‡ f. 219. c. 14, 19. ‡ f. 222. c. 15, 8. † f. 225. c. 15, 15. ‡ f. 28. VII. empfundenen Durst, c. 15, 18. † f. 229. VIII. von seinen Feinden erlittene Schmach, Spott und Hohn, c. 16, 25. f. 238. IX. mit Thränen und Flehen zu seinem Vater abgeschicktes Gebeth, s. c. 15, 17. f. 228. und c. 16, 28. f. 239. X. sieghaften Tod, c. 16, 30. f. 240. und XI. Begräbniß.

‡ Wie Gideon, s. c. 8, 32. ‡ f. 184. Es mogte also dieser so entsetzliche Untergang der 3000. Philister, darunter ohnfehlbar die Vornehmsten die größte Anzahl ausgemacht haben, eine grosse Bestürzung unter ihnen erwecket haben. Sonst mögte man sich wundern, wie bey dem Begräbniß dieses ihres Feindes die andern noch so stille gesessen, und Simson in sein väterlich Begräbniß kommen lassen. Mit dem Könige Saul verfuhren sie anders. S. 1. Sam. 31, 8. u. f. Aber auch hier sollte es heissen, wie noch besser bey Christo, Es. 11, 10. seine Ruhe wird Ehre seyn.

Das XVII. Capitel.

I. Die auf dem Gebirge Ephraim eingerissene Abgötterey, v. 1-5. II. Das in Ermangelung eines Regentens verwirrete Israel, v. 6. III. Der im Hause Micha wider göttliche Ordnung zum Priester geweyhete Levit, v. 7-13.

Es † war aber ein Mann, auf dem Gebirge ‡ Ephraim, mit Namen ‡ Micha.

† Nachdem der Heilige Geist die ersten 14. Richter der Kinder Israel, in einem angenehmen Zusammenhang, und wie sie auf einander gefolget, von Abaec. c. 3. bis c. 16. beschrieben: so fähret er nunmehro fort in der Beschreibung des Zustandes der Kinder Israel, wie derselbige besonders noch vor den Zeiten dieser Richter beschaffen gewesen, und holet also hier dasjenige nach, was, der Zeitordnung nach, alsobald nach dem andern Capitel hätte folgen sollen.

‡ Unter vielen, die mit dem Namen Micha in heiliger Schrift bekannt worden, ist dieser abgöttische Ephraimit der erste. Sonst auch

I. Micha, ein Sohn Simei, aus dem Stamme Ruben, 1. Chron. 6, 5.

II. Micha aus den Nachkommen Jezehar des 4ten Sohnes Aarons, 1. Chron. 24, 16-20. c. 25, 24.

III. Micha, der Sohn MeriBaal oder Mephiboseths, des Sohns Jonathan, 1. Chron. 9, 34. c. 10, 40. 2. Sam. 9, 12.

IV. Micha, der Sohn Sichri, des Sohnes Assaph, aus den Kindern Merari des Stamms Levi, 1. Chron. 10, 15.

V. Micha, der Sohn Jemla, ein Prophet des HErrn dem aber der König Ahab in Israel gram war, weil er ihm kein Gutes sondern eitel Böses weissagete. S. 1. Kön. 22, 8-28. 2. Chron. 18, 7-27.

VI. Micha von Maresa, einer von den zwölf kleinen Propheten. S. Jer. 26, 18. Mich. 1, 8.

VII. Micha, der Vater Abdon, der unter denjenigen Boten war, die der König Josias zu der Prophetin Hulda sandte, den HErrn zu fragen, 2. Chron. 34, 20.

VIII. Micha, der Sohn Sabdi, des Sohns Assaph, Nehem. 10, 11. und c. 11, 17. 22.

2. Der sprach zu seiner Mutter: die tausend † und hundert Silberlinge, die ‡ du zu dir genommen hast, und geschworen ‡, und gesaget vor meinen †† Ohren, siehe, dasselbe Geld ist bey mir, ich habs zu mir ‡‡ genommen. Da sprach seine Mutter: gesegnet sey mein Sohn dem HErrn.

† Eben so viel gab, ein ieglicher der Philister Fürsten, der Delila, um Simson zu überwältigen, s. c. 16, 5. f. 231. und v. 18. f. 236. welche, nach unserer Münze und nach dem Seckel des Heiligthums gerechnet, ohngefahr ausgetragen haben, 550. Thaler.

‡ Gr. T. die dir genommen sind, d. i. entwendet worden, welches vermuthlich von dem Sohne selbst geschehen, der solchen Diebstahl an seiner Mutter selbst begangen hatte. Daher Lutherus darüber also glossiret: „die „se Frau wird solches Geld gelobet haben zum Bilde zu geben, das wird „dem Sohne zuerst nicht gefallen haben, hats ihr darum gestohlen. Darnach sich ihre Klagen lassen bewegen, und wieder gegeben, und lassen „machen, was sie wollte. Da es nun wohl gerieth, wie solch Ding pflegt, „ließ ers ihm auch gefallen.

‡ Gr. T. beschworen, verfluchet oder einen Fluch darauf gelegt, weil vermuthlich die Mutter nicht wußte, daß ihr Sohn selbst der Dieb wäre, der ihr das Geld s. ‡ genommen. Sonst würde sie vielleicht, wie allen frommen El-

tern gebühret, sich noch dieses Schwurs enthalten, und den Sohn ihres Leibes nicht sogleich verfluchet haben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. schwören, beschwören, wie hier, also 1. Kön. 8, 31. und 2. Chron. 6, 22. wenn iemand wider seinen Nächsten sündigen wird, und wird ihm ein Eyd aufgelegt, den er schwören soll.
1. Sam. 14, 24. beschwur Saul das Volck, und sprach: verflucht sey jedermann, wer etwas isset, bis zu Abend.
Neh. 10, 29. und sie kamen, daß sie schwuren, und sich mit Eyde verpflichteten.
Jer. 44, 12. sie sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.
Hos. 10, 4. sie schwuren vergeblich, Gr. T. sie redeten vergebliche Worte, Flüche, oder Eide.

II. fluchen, verfluchen. 3. Mos. 5, 1. wer einen Fluch höret, = = und hats nicht angesaget, der ist einer Missethat schuldig.
4. Mos. 5, 21. mußte der Priester ein berüchtigtes Weib beschwören mit solchem Fluche, und zu ihr sagen: der HErr setze dich zum Fluche, und zum Schwur unter deinem Volcke. Und v. 23. mußte er diese Flüche auf einen Zeddel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen. Und v. 27. wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volcke.
5. Mos. 29, 19–21. der die Worte dieses Fluches höret, und sich selbst segnet in seinem Herzen, auf den werden sich legen alle Flüche, = = laut aller Flüche des Bundes.
c. 30, 7. diese Flüche wird der HErr alle auf deine Feinde legen.
2. Chron. 34, 24. alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, = = will ich über dich bringen.
Job 31, 30. ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seelen.
Ps. 10, 7. sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs.
Ps. 59, 13. sie predigen eitel Fluchen und Widersprechen.
Sprw. 29, 24. wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagts nicht an, der hasset sein Leben.
Es. 24, 6. der Fluch frisset das Land.
Jer. 23, 10. das Land stehet jämmerlich, und ist so verflucht.
c. 29, 18. sie sollen zum Fluch, zum Wunder, Hohn und Spott werden.
c. 42, 18. ihr sollet zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werden.
Klagl. 3, 65. laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.
Dan. 9, 11. daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben stehet im Gesetze Mose.
Zach. 5, 3. das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land.

III. einen Eid schwören, oder einen Eid von einem nehmen. S. davon 1. Mos. 34, 41. † f. 130.

IV. Gotteslästern. Denn durch einen vergebenen Schwur, unnützen Fluch, und falschen Eid wird der Name GOttes gelästert. Daher heißt es Hos. 4, 2. Gotteslastern hat überhand genommen.

†† Gr. T. und zwar auch gesagt hast vor meinen Ohren. Weil nun der Sohn den mütterlichen Fluch selbst mit angehöret, so war es noch ein gutes Zeichen, daß er solchen Fluch nicht auf sich sitzen lassen, sondern von selbigem sich bey Zeiten los machen wollte. Denn sein Gewissen sagte ihm wohl, daß die von des Vaters Seegen den Kindern gebauete Häuser durch der Mutter Fluch ganz gewiß wieder nieder gerissen würden, Sir. 3, 11.

‡‡ Gr. T. ich habe selbiges Geld genommen. Das sind Kinder guter Art, die nicht leugnen, sondern bekennen, was sie gethan. Wer auch seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit empfahen, Sprw. 28, 13.
1. Joh. 1, 8. so wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
‡‡ Das folget auf der Kinder gehorsames Bekenntniß. Die Mutter nimmt den ehemaligen Fluch von ihrem Sohne und wandelt ihn in Seegen.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend * und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: ich habe das Geld dem Herrn geheiliget † von meiner Hand, für meinen Sohn, daß man ein Bildniß ‡ und Abgott ‡ machen soll: darum so gebe ichs dir nun wieder. * S. v. 2.

† Gr. T. mit allem Fleiß und Ernst geheiliget, d. i. von dem gemeinen Gebrauche abgesondert, und, meinem Sohne zum besten, zu einem heiligen, oder vielmehr abgöttischen, Gebrauche gewiedmet. Denn das bedeutet eigentlich diese ebr. Redensart. S. 4. Mos. 18, 8. ‡ f. 575.

‡ Gr. T. ein geschnitztes, oder auch in Erz gegrabenes, oder in Stein gehauenes, wie das Stammwort hiervon andeutet, s. 5. Mos. 10, 3. f. 703. welches den gegossenen Götzenbildern, s. 2. Mos. 34, 17. f. 387. entgegen gesetzet, und sonst genennet wird

I. ein Bild, oder Bildniß, wie hier und c. 18, 14. 30. 31. also auch 2. Mos. 20, 4. da der HErr spricht: du sollt dir kein Bildniß, oder irgend ein Gleichniß machen. So heißt es auch 5. Mos. 5, 8.
3. Mos. 26, 1. ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild.
5. Mos. 4, 16. auf daß ihr euch nicht irgend ein Bild machet, das gleich sey einem Manne oder Weibe, und v. 23. nicht Bilder machet einigerley Gleichniß. So heißt es auch v. 25.
c. 7, 25. die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen.
2. Chron. 33, 7. Manasse setzte auch Bilder und Götzen ins Haus GOttes.
Ps. 97, 7. schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen.
Es. 40, 19. der Meister geußt wohl ein Bild. v. 20. wer eine arme Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und suchet einen klugen Meister darzu, der ein Bild fertige, das beständig sey.
c. 48, 5. ich habe dirs verkündiget zuvor, = = auf daß du nicht sagen möchtest: mein Götze thuts, und mein Bild und Götze hats befohlen.
Jer. 10, 14. alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern. So heißt es auch c. 51, 18.
Hos. 11, 2. sie opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.
Mich. 5, 12. ich will deine Bilder und deine Götzen ausrotten.
Hab. 2, 18. was wird denn helfen das Bild, das ein Meister gebildet hat?

II. Götze. 5. Mos. 7, 5. ihre Götzen sollt ihr mit Feuer verbrennen. Das heißt c. 12, 3. die Götzen ihrer Götter thut ab. Denn c. 27, 15. verflucht sey, wer einen Götzen oder gegossen Bild machet.
Richt. 3, 19. Ehud kehrete um von den Götzen zu Gilgal. Und v. 26. gieng Ehud vor den Götzen über.
2. Kön. 17, 41. fürchteten die Heyden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen.
2. Chron. 33, 19. Manasse stiftete Hayne und Götzen. Und v. 22. opferte Amon allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte.
c. 34, 3. 4. fieng Josia an zu reinigen Juda und Jerusalem von den = = Götzen und gegossenen Bildern. Und zerbrach die Götzen und Bilder, und machte sie zu Staube. Das heißt v. 7. die Götzen klein zumalmen.
Ps. 78, 58. sie reizeten ihn mit ihren Götzen.
Es. 10, 10. meine Hand hat funden die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen, Gr. T. ihre ausgehauene oder geschnitzte Bilder stärcker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind.
c. 30, 22. ihr werdet entweyhen eure übersilberte Götzen.
c. 42, 8. ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Darum v. 17. die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bilde: ihr seyd unsere Götter, die sollen zu Schanden werden.
c. 44, 9. 10. die Götzenmacher, Gr. T. die da bilden geschnitzte und ausgehauene Götzen, sind allzumal eitel, = = wer sind sie, die einen Gott machen und Götzen * giessen, der kein nütze ist? Und v. 15. er macht ein Götzen daraus, und kniet davor nieder. Auch v. 17. das Uebrige macht er zum Gott, daß es ein Götze sey, davor er kniet und niederfallet.
c. 45, 20. laß sich versammlen die Helden der Heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen.
Jer. 50, 38. heißt der Chaldäer Land ein Götzenland.
c. 51, 47. es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will. So heißt es auch v. 52.
Mich. 1, 7. alle ihre Götzen sollen zerbrochen werden.
Neh. 1, 7. alle ihre Götzen und gegossene Bilder will ich dir zum Grabe machen.

* Also wird auch פסל von gegossenen Bildern gesagt.

‡ Gr. T. gegossenes Bild oder Götzen, dergleichen Aarons gegossenes Kalb war, s. 2. Mos. 32, 4. 8. f. 375. das den in Holz geschnitzten und gehauenen oder in Erz gegrabenen Bildern entgegen gesetzet, und ebenfalls auch also übersetzet wird durch

‡ מסכה χωνευτον wird übersetzet durch

I. Abgott, wie hier und v. 4. also auch c. 18, 14. 17. 18. Sonst aber weiter nirgends also. — I. Abgott.

II. gegossene Götter, davon der HErr, 2. Mos. 34, 17. und 3. Mos. 19, 4. sprach: du sollt dir keine gegossene Götter machen. — II. gegossene Götter.

III. Bilder oder gegossene Bilder. 4. Mos. 33, 52. ihr sollt alle ihre gegossene Bilder umbringen.
5. Mos. 9, 12. sie haben ihnen ein gegossen Bild gemacht. Das heißt v. 16. und Nehem. 9, 18. ein gegossen Kalb gemacht.
c. 27, 15. verflucht sey, wer einen geschnitzten Götzen oder gegossen Bild machet.
1. Kön. 14, 9. Jerobeam that übel über alle, die vor ihm gewesen waren, daß er gegossene Bilder machte.
2. Kön. 17, 16. sie machten ihnen zwey gegossene Kälber. Oder wie es 2. Chron. 28, 2. heißt: Ahas machte gegossene Bilder Baalim.
2. Chron. 34, 3. fieng Josia an, Juda und Jerusalem zu reinigen von den geschnitzten Götzen und gegossenen Bildern.
Ps. 106, 19. sie machten ein Kalb in Horeb, und betheten an das gegossene Bild.
Es. 30, 22. ihr werdet entweyhen die güldenen Kleider eurer Bilder.
c. 42, 17. sie verlassen sich auf die geschnitzten Götzen, und sprechen zum gegossenen Bilde: ihr seyd unsere Götter.
Hab. 2, 18. was wird denn helfen das geschnitzte Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild?
Hos. 13, 2. sie machen aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdencken können.
Nah. 1, 14. die geschnitzten Götzen und gegossenen Bilder will ich dir zum Grabe machen. — III. Bilder, oder gegossene Bilder.

IV. Götze. Es. 48, 5. du sollt nicht sagen: mein geschnitztes Bild und Götze, Gr. T. mein Gegossenes, hat befohlen.
Jer. 10, 14. ihre Götzen, Gr. T. ihr Gegossenes, sind Trügerey, und haben kein Leben. — IV. Götze.

V. Decke. Es. 25, 7. der HErr wird auf diesem Berge wegthun die Decke, damit alle Heyden zugedeckt sind, Gr. T. das Gegossene, das über alle Heyden gegossen ist, d. i. alle Bilder, damit ihr Verstand verblendet und gleichsam zugedecket ist. — V. Decke.
c. 28, 20. das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß.

נסך et מסה item sunt radices cognatae.

* c. 30, 1. wehe den abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, Gr. T. die da giessen ein Bild oder einen Götzen, in welchem mein Geist nicht ist.

4. Aber er † gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zweyhundert Silberlinge, und thät sie zu dem ‡ Goldschmiede, der machte ihr ein Bild ‡ und Abgott *, das †† war darnach im Hause Micha. ‡ S. v. 3. * S. v. 3.

† Um sein Gewissen zu reinigen, und sich von dem mütterlichen Fluche, s. v. 2. los zu machen. Denn das Gestohlne muß freylich wieder gegeben werden, wofern die Sünde des Diebstahls einem erlassen werden soll.
3. Mos. 6, 4. wenns nun geschicht, daß er also sündiget und sich verschuldet, soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht hat.
Sprw. 6, 31. ein Dieb, ob er begriffen wird, giebt ers siebenfältig wieder, und leget dar alles Gut in seinem Hause.
Luc. 19, 8. sprach Zachäus: so ich iemand betrogen habe, das geb ich * vierfältig wieder.
Tob. 2, 21. sprach Tobias: sehet zu, daß nicht gestohlen sey, gebets dem rechten HErrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen von gestohlnen Gut.

† וישב ἀπεδωκε Augustin. peccatum non remittitur, nisi ablatum restituitur. * ἀποδιδωμι

‡ Gr. T. der das Gold oder Silber prüfet, oder probiret, schmelzet, läutert und durchläutert, feget und bewähret. Denn das bedeutet das * Stammwort dieses ebr. Worts, s. c. 7, 4. ‡ f 166. welches hier und auch sonst einen Goldschmied bedeutet, dergleichen Harhaja, Nehem. 3, 8. und der Vater Malchja v. 31. auch v. 32. die Goldschmiede waren, so nebst den Krämern, zwischen dem Saal an der Ecken zum Schaafthor, baueten. So heißt auch Demetrius, Apg. 19, 24. nach eben diesem griech. Worte, ein Goldschmied.
Es. 40, 19. der Meister geußt wohl ein Bild, und der Goldschmied überguldet es, und machet silberne Ketten dran.
c. 41, 7. der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Ambos.
c. 46, 6. sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber

‡ צורף ἀργυροκοπω * צרף So ward also schon damals die schöne Goldschmidskunst gemisbrauchet, davor sich alle fromme Künstler, besonders in der römischen Kirche, zu hüten haben

ber mit der Wagen, und lohnen dem Goldschmied, daß er einen GOtt daraus mache, vor dem sie knien und anbethen.

Jer. 10, 9. silbern Blech bringet man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet. Aber v. 14. alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern. So heißt es auch c. 51, 17.

Malach. 3, 2. er, der HErr Messias, ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seife der Wäscher.

Weish. 15, 9. des Töpfers Sorge stehet darauf, nicht daß er arbeite, wenn er nemlich v. 8. aus dem Thon einen nichtigen Gott macht, sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden, und Silberschmieden, und daß ers den Rothgiessern nachthun möge, und er hälts für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache.

†† Weil hier nun eines Bildes gedacht wird, aus den 200. Silberlingen, welche nach unserer Rechnung ohngefehr 100. Thaler austragen, auch kein so grosses Bild ganz von Silber hat können gemacht werden, so ist glaublich, daß das Postement von schönem Schnitzwerck, das Bild aber nur von Silber gewesen.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus †, und machte einen ‡ Leibrock und Heiligthum ‡, und füllete †† seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward.

† Als darinne GOtt wohnen wolle, daher auch die Stiftshütte so wohl, als der Tempel, eine Wohnung des HErrn, und das Haus des HErrn heißt. S. 2. Mos. 25, 8. f. 348. Der erste Urheber dieser Benennung war Jacob, der 1. Mos. 28, 22. einen Stein zu einem Maal aufrichtete, und sprach: dieser Stein soll ein Gotteshaus werden.

Neh. 13, 14. mein GOtt, tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hause, und an seiner Hut gethan habe.

2. Macc. 14, 31-33. gieng Nicanor hinauf zu dem schönen heiligen, Gr. T. zu den gröβten und heiligen Tempel, und schwur, werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten, so will ich dieß Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bacho eine schöne Kirche an die Statt setzen.

Matth. 12, 4. spricht Christus, unser HErr, von David: er sey in das Gotteshaus gegangen, und habe die Schaubrodte gegessen.

‡ Von diesem priesterlichen Kleide s. besonders c. 8, 27. † f. 182. allwo Gideon auch einen solchen Leibrock zum abgöttischen Gottesdienst machen ließ.

‡ Gr. T. Götze, Bild, Abgott und Abgötterey. Denn so wird dieser unbekannte Name, den auch die Griechen selbst nicht zu übersetzen wissen, gedeutet. S. 1. Mos. 31, 19. ‡ f. 170. da Labans Götzen im Ebr. also genennet werden. Daher Lutherus hier also glossiret: „Teraphim deutschen„ wir, das Heilige oder Heiligthum, wie zu unser Zeit die hölzern Heiligen„ Todtenbeine, Todtenkleider, und dergleichen heiligen Tand gehalten ist„ für Gottesdienst, denn dieß Wort hat unterschiedliche Bedeutung.„ Allem Ansehen nach mögen diese Teraphim anfanglich so viel gewesen seyn, als Seraphim, deren Bildnisse man zwar nicht zu abgöttischer Verehrung, sondern nur zu stetigem Andencken des nöthigen Schutzes der heiligen Engel, in den Häusern und Stuben zu haben pflegte, bis man sie zu Hausgöttern machte, und auf die abentheuerliche Meynung fiele, weil die heiligen Engel den göttlichen Willen den Menschen oft verkündigen, besonders sie auf ihren Wegen beschützen müßten, so würde man auch die Teraphim, wie das Stammwort in der Syrischen Sprache es andeutet, in zweifelhaften Dingen um Rath fragen, und ungewisse Sache ausforschen können. Weil man nun den Teraphim solche Weisheit zuschrieb, so fieng man auch an dieselbige göttlich zu verehren, und sie, wie der König zu Babel Ezech. 21, 21. ebr. 26. that, um Rath zufragen.

†† Weil die levitische Priesterweyhe jedes mal durch ein von GOtt hierzu verordnetes Opfer geschahe; solches Opfer aber selbst dem neuen Priester in die Hände gegeben, und diese gleichsam damit angefüllet wurden, daher es auch das Opfer der Fülle, 2. Mos. 29, 22. 26. 27. ja die Füllung selbst, v. 34. und das Füllopfer 3. Mos 7, 37. c. 8, 22. 28. 20. 31. 33. heißt: so ist einem die Hände füllen eben so viel, als einen zum Priester weyhen. S. 2. Mos. 28, 41. ‡ f. 363.

‡‡ Da keiner zum Priesterthum für würdig erkannt wurde, der nicht des Samens Aarons war, s. 4 Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. so handelte Micha hierinnen schon offenbar wider das Gesetz GOttes, daß er nicht einmal einen aus dem Stamme Levi, und dessen geringsten Geschlechtern, geschweige aus dem Geschlechte der Kahathiter und des daher stammenden Aarons, sondern einen seiner Söhne, ohnfehlbar aus Hochmuth so wohl, als auch aus einem vermeyntlichen Interesse, zu seinem Hauspriester erwählte. Denn so meynen oft manche Eltern ihrem Geschlechte eine grosse Ehre anzuthun, wenn sie einen ihrer Söhne den geistlichen Stand erwählen lassen, er mag gleich hierzu weder innerlichen Trieb und Beruff, noch auch gehörige Natur und Heiligungsgaben haben. Was aber oft für unwiederbringlicher Schade, so wohl einem solchen zum Predigtamte ganz ungeschickten Sohne, als auch besonders der Kirche GOttes, und einer Gemeine, der ein solcher alsdenn vorstehen soll, zuzuwachsen pflege, lehret wohl noch heut zu Tage die klägliche Erfahrung. So meynen auch wohl oftmals viele Eltern, ihre Söhne mit wenigern Kosten zum geistlichen Stande, als etwan zu einem weltlichen Stande oder Profession zu erziehen, und also destomehr für sich und ihre andere Kinder zu ersparen. Wie denn auch wohl Micha hier glaubte, er könnte seinen Gottesdienst gleichsam nicht wohlfeiler und mit wenigern Kosten halten, als auf solche Art, wenn er einen seiner Söhne, wider das offenbare Gesetz GOttes, zu einem Priester machte. Welches denn noch wohl heut zu Tage bey vielen Christen eine heimliche Art des verdammlichen Geizes ist, daß man nicht gerne viel auf den öffentlichen Gottesdienst, auf Erhaltung Kirchen und Schulen wendet, sondern der Gottesdienst sey so schlecht, als er wolle, wenn sie nur nicht viel drauf wenden müssen, so seyn sie gern damit zufrieden. Was aber GOtt und seinem Dienste entzogen, und an den schönen Gottesdiensten des HErrn ersparet wird, das bringet keinen Seegen.

Sonst Beth El

οἶκος θεοῦ

Hiessen doch auch sonst die Heyden einen Götzentempel ihres Gotteshaus, s. Richt. 9, 27. †† f. 191. Sonst heißt es sehr öfters das Haus GOttes, s. c. 18, 31. und das Haus des HErrn, c. 19, 18.

ἐφωδ

Eltern sollen ihre Kinder weder aus Hochmuth noch auch sonst aus einem Interesse, zum geistlichen Stande widmen, vielweniger zwingen

Was an den schönen GOttesdiensten des HErrn erspa-ret wird, bringet keinen Seegen.

II. Das in Ermangelung eines Regentens verwirrete Israel.

6. Zu der Zeit war kein † König in Israel, und ein iglicher ‡ that, was ihm recht dauchte.

c. 18, 1. zu der Zeit war kein König in Israel.

c. 19, 1. zu der Zeit war kein König in Israel.

c. 21, 25. zu der Zeit war kein König in Israel, ein ieglicher that, was ihm recht dauchte.

† Nicht daß schon vorhin das Volck GOttes einen König, wie andere Heyden sehr zeitlich hatten, s. 1. Mos. 36, 31. f. 196. gehabt hätte. Denn schon zu Abrahams Zeiten wurde Amraphel, der König in Sinear, nebst andern bekannt. S. 1. Mos. 14, 1. f. 57. allwo des königlichen Namens auch zum ersten gedacht wird. Allein die Kinder Israel hatten die Ehre, daß sie rühmen konnten: der Heilige in Israel ist unser König. Ps. 89, 19. Moses verwaltete zwar wohl das Amt eines Königs, s. 5. Mos. 33, 5. 10. f. 771. zum Vorbilde des ewigen Königs, JEsu Christi, schrieb auch auf GOttes Befehl den künftigen Königen Gesetze und Rechte vor, s. c. 17, 14. 18. f. 723, und verkündigte ihnen zugleich, als ein Prophet, 4. Mos. 12, 6. f. 553. 5. Mos. 34, 10. f. 776. wann sie GOtt nicht für ihr Oberhaupt, und für den König aller Könige, 1. Tim. 6, 15. demüthigst erkennen würden, wie es ihnen und ihren königlichen Unterthanen ergehen würde. Aber Moses war viel zu demüthig, als daß er iemals des Tituls eines Königs sich hatte anmassen sollen. Daher war der Name eines Königs niemals unter dem Volcke GOttes bekannt gewesen. Wenn es denn hier, und sonst c. 18, 1. c. 19, 1. c. 21, 25. und also viermal gesagt wird, es sey kein König in Israel zu der Zeit gewesen: so heißt es so viel als: sie hatten keinen Heerführer, wie Moses und Josua waren, auch keine Richter, wie sie bisher gehabt hatten, auch sonst keinen, der über sie als ein König geherrschet, wie das ebr. Stammwort, * davon ein König seinen Namen hat, auch durch herrschen, s. 1. Sam. 8, 9. übersetzet wird, und über sie regieret hätte, welches auch die eigentliche Bedeutung ermeldten Stammworts ist. S. c. 13, 1.

‡ Gr. T. was in ihren Augen recht war, wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird. S. 5. Mos. 12, 8. ‡ f. 709. und Jos. 9, 25. ‡ f. 46. Es mögten also wenige gerechte, fromme, redliche und gute Leute zu dieser Zeit gefunden werden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 22, 10. †† f. 618. und 1. Sam. 18, 26. Folglich kann man den elenden Zustand nicht allein der Kirche GOttes, sondern auch des gemeinen Wesens, in einem Lande, das keinen König oder Regenten hat, sich sattsam vorstellen. Ach! GOtt erhalte doch allenthalben christliche Obrigkeiten!

7. Es war aber ein Jüngling † vom Bethlehem ‡ Juda, unter dem Geschlechte Juda, und er war ein ‡ Levit und war fremde †† daselbst.

† Wie die Kundschafter, so Josua nach Jericho sandte, s. Jos. 6, 23. † f. 24. auch Josua selbst, ob er schon damals ein 50. jähriger Mann seyn mögte, 2. Mos. 33, 11. f. 481. genennet wird. Sonst wird dieses Wort auch durch Knaben übersetzet, dadurch aber nicht Kinder, die nur aus Mutterleibe gekommen, nach des Stammwortes eigentlicher Bedeutung, sondern erwachsene Mannspersonen, ja oft die vornehmsten Diener eines Königs, angedeutet werden. S. 4 Mos. 22, 22. †† f. 614. Es ist also auch wohl hier zu glauben, daß dieser Levit kein Kind mehr, sondern ein erwachsener Mensch gewesen seyn müsse, maassen man auch dazumal keine Kinder zum Priesterthum nahm; sondern die gemeinen Leviten, geschweige die Priester, mußten wenigstens 20. oder 24. Jahr alt seyn. S. 1. Chron. 24, 24.

‡ Das Bethlehem Juda, welches die Geburtsstadt des HErrn Messias seyn sollte, s. Mich. 5, 1. wird also hier von einem andern Bethlehem, welches im Stamme Sebulon lag, s. Jos. 19, 15. †† f. 183. und des Erzaus des Richters in Israel, s. Richt. 12, 8. 10. f. 210. Geburts und Begräbnißstadt war, deutlich unterschieden.

‡ Also nicht vom Geschlechte Juda, sondern vom Stamme Levi, der, nur in einer Stadt des Stammes Juda, nemlich zu Bethlehem, wohnte. Unten c. 18, 30. wird er auch mit Namen genennet, und heißt Jonathan, der Sohn Gerson, des Sohns Manasse, welcher aber nicht der Sohn Josephs, als der Stammvater der Kinder Manasse, sondern ein anderer Manasse, unter den Kindern Gerson, als des ersten Sohns Aarons s. 1. Mos. 46, 11. 4. Mos. 3, 17. ‡ f. 498. oder auch gar ein Nachkömmling Gersons, des erstgebornen Sohns Moses, s. 2. Mos 2, 22. c. 18 3. deren Kinder auch 1. Chron. 24, 15. 16. mit unter die Leviten gerechnet werden, mit gewesen seyn. Denn wenn er aus dem Stamme Manasse hergekommen wär, hätte er kein Levit genennet werden können.

†† Gr. T. er wallete, wanderte und wandelte, als ein Fremdling, wie es auch v. 8. von ihm, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593. heißt. Es hatten zwar die Leviten ihre eigene Städte, welche ihnen Josua c. 21, 1. u. w. f. 88. auf göttlichen Befehl zu ihrer Wohnung einräumen mußte. Da aber ein jeder im Lande that, was ihm recht dauchte v. 6. so schritten auch wohl die Leviten, als der geistliche Stand, aus der ihnen vorgeschriebenen Ordnung, und wohneten, wo sie wollten, oder es ihnen recht und gut dauchte. Denn dieses Bethlehem Juda finden wir nicht mit unter denen, den Leviten daselbst, eingeräumten Städten. Es erhellet also daraus der elende Zustand des Israelitischen Volcks, das itzo ohne Oberhaupt und Regenten war. Denn so lange es auch im geistlichen Stande wohl zustehet, und derselbe mit eifrigem Gebeth, reiner Lehre und heiligem Leben, wider den Riß stehet, Ezech. 22, 30. und Ps. 106. 23. wie Mose den Riß aufwelt, so hat man noch immer Hoffnung, GOtt werde mit einem Lande, um der gehäuften Sünde willen, nicht so das Garaus spielen. Wenn aber nicht allein der Haus- und Regentenstand, sondern auch endlich der geistliche Stand, verderbet ist, so ist zu befürchten, daß der völlige Ausbruch der göttlichen Strafgerichte über ein solches sündhaftes Land sehr nahe sey. Das lehret uns besonders das Exempel des jüdischen Volcks allhier und sonst.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem * Juda zu wandern †, wo er hin ‡ konnte. Und da er aufs Gebirge ‡ Ephraim kam zum Hause Micha, daß er seinen Weg †† gienge.

* S. v. 7. ‡ † S. v. 7. †† ‡ S. v. 1.

‡ Gr. T. wo, oder, wie es die Griechen auch wohl übersetzet, an welchem Orte er nur fand oder antraf, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 20, 14. ‡ f. 601. daß ihm gnug seyn konnte, nemlich Unterhalt und Wohnung, wie dieß ebr. Wort auch sonst bedeutet. S. c. 17, 22. f. 530. Jos. 17, 16. f. 79. Denn weil er wegen, des allgemeinen Verderbnisses, als eine geistliche Person, weder in Bethlehem noch in seiner ordentlichen Levitenstadt fand, wovon er leben sollte, auch der von GOtt den Leviten sonst reichlich, s. 4. Mos. 18, 21. f. 578. besonders v. 31. †† f. 580. bestimmte Unterhalt weder von den Opfern, noch von den Zehenden gereichet wurde: so mußte auch er, als eine geistliche Person, den Erulantenstab in die Hand nehmen, und sein Brodt für sich und die Seinigen anderweit elendiglich suchen. Er muß aber noch einer von den sonst frommen Leviten gewesen seyn, weil ihn GOtt doch auch noch in der Fremde sein Brodt finden ließ. Denn GOtt sorget auch für fromme Erulanten.

†† S. c.

†† Wie David, der sich, auf der Flucht vor Saul, sammt seinen Männern bey sechs hundert Mann aufmachte, von Kegila auszogen, und wandelten, wohin* sie konnten, 1. Sam. 23, 13. Der Zustand der armen Leviten war itzo fast so beschaffen, wie zur Zeit Nehemiä, c. 13, 10. 11. da er erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war, derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein ieglicher zu seinem Acker, zu arbeiten. Da schalt er die Obersten, und sprach: warum verlassen wir das Haus Gottes?

9. Fragte ihn Micha: wo kommest du her? er antwortete ihm: ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, ††und wandere†, wo ich hin ‡ kann.

10. Micha sprach zu ihm: bleibe † bey mir, du sollt mein ‡ Vater, und mein ‡ Priester seyn: ich will dir jährlich zehen †† Silberlinge, und benannte ‡‡ Kleider, und deine ‡‡ Nahrung geben. Und der Levit gieng hin.

†† Gr. T. setze dich, wohne bey mir. Es wird aber also auch dieses ebr. Wort sehr oft durch Bleiben übersetzet. S. c. 6, 18. ‡ f. 153.

‡ Weil schon ehemals frommer Hausväter Pflicht war, ihren Kindern und Gesinde das göttliche Gesetz zu lehren, und, wie Abraham, nach dem Zeugnisse GOttes selbst, that, s. 1. Mos. 18, 19. f. 88. sie in göttlichen Dingen zu unterrichten, s 2. Mos. 13, 8. f. 305. 5. Mos. 6, 7. † f. 690. die Hausväter auch, ehe das levitische Priesterthum von GOtt, s. 3. Mos. 8, 1. u. f. f. 418. eingesetzet ward, das Amt der Priester mit Opfern, Bethen und Segnen verrichteten: so haben hierauf die Priester, wie die Propheten, als auch rechtschaffene Lehrer der Kirche GOttes, die Ehre erlanget, Väter zu heissen.
2. Kön. 6, 21. sprach der König Israel zu Elisa: mein Vater, soll ich die Syrer schlagen?
c. 8, 9. ließ der König zu Syrien durch Hasael dem Elisa sagen: dein Sohn Benhadad hat mich zu dir gesandt.
c. 13, 14. sprach Joas, der König Israel, zu dem todt krancken Elisa: mein Vater, mein Vater, Wagen Israel, und seine Reuter, wie Elisa selbst zu dem im Wetter gen Himmel fahrenden Elia auch gesagt hatte, c. 2, 12.
Es. 22, 21. sprach der HErr: er wolle Sebna Gewalt in Eliakims Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen.
1. Cor. 4, 14. 15. nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme; sondern ich ermahne euch, als meine lieben Kinder. Denn ob ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter. Denn ich habe euch gezeuget in Christo JESU durchs Evangelium.
1. Thess. 2, 11. ihr wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen iglichen unter euch ermahnet und getröstet haben.

‡ Einen Priester nach seinem Willkühr, und zwar wider das offenbare Gesetz GOttes, aus gemeinen Leviten, die nicht vom Samen Aarons waren, zu erwählen, stund Micha nicht frey und zu. S. v. 5. Warum er auch, da er schon einen seiner Söhne, vermuthlich den Erstgebornen, als der, nach dem Recht seiner Erstgeburt, der Oberste im Opfer seyn sollte, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 183. c. 49, 3. ‡ f. 238. zu seinem Priester für sich geweyhet, diesen seinen Sohn nun des Priesterthums wieder entsetzet, ob vielleicht deßwegen, weil er keinen priesterlichen Wandel geführet, und nicht gethan, was einem redlichen Priester in Lehr und Leben eignet und gebühret, ist nicht bekannt. Ist das Letzte geschehen, so hat Micha, wie oft andere Eltern noch heut zu Tage, aus der Erfahrung lernen können, wie übel es abzulaufen pflege, wenn Eltern, entweder aus Hochmuth, oder Eigennutz, wie hier, und wie es noch heut zu Tage in der römischen Kirche zu geschehen pfleget, offenbar wider GOttes Gebot, ihre Kinder zum geistlichen Stande bestimmen, darzu sie doch vielmals weder innerlichen Trieb und Neigung, noch auch die nöthigen Natur- und Amtsgaben von GOTT erhalten haben.

†† Zehen Silberlinge tragen nach unserer Rechnung ungefehr fünf Thaler aus. War ein schlechtes Salarium. Doch wenn es nach dem Ebr † hiesse, wie es auch die Griechen übersetzet: nach den Tagen, oder den Tagen nach, so daß er ieden Tag so viel bekommen hätte, mögte es noch etwas mehrers ausgetragen haben. Weil aber im Ebr. ein Tag oft so viel heißt, als ein Jahr, s. 1. Mos. 4, 3. † f. 24. 4. Mos. 20, 15. f. 602. Jos. 23, 1. f 97. so bleiben wir billig bey der Uebersetzung Lutheri, und glauben, daß sein Besold nicht höher gewesen sey. Redliche Priester dienen auch ihrem GOtt nicht um Gold und Silber, und sehen daher nicht darauf, ob sie viel, oder wenig Einkommen haben.

‡‡ Gr. T. die Schatzung, den Werth oder Würde, und die Ordnung der Kleider, d. i. solche Kleider, wie sie dem Werthe nach von GOtt geschätzet und verordnet waren. Denn auch die priesterlichen Kleider mußten nach der göttlichen Verordnung 2. Mos. 28, 2. u. w. f. 359. c. 39, 1. f. 395. verfertiget werden. Das war eine ungebührliche Nachaffung der heiligen Kleider, damit aber Micha seine Avgötterey bemänteln, und den Leuten weiß machen wollte, als ob er dem wahren GOTT Israelis noch alleine diente. Es wird sonst dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Schatzung, oder wie eine Sache geschätzet wird. So wird es sehr oft 3. Mos. 24, 2-18. von der Schatzung der Menschen und anderer geistlicher Sachen, besonders welche zum Opfer gehöreten, gebrauchet.
2. Kön. 12, 4. sprach Joas zu den Priestern: das Geld, so iederman giebt in der Schatzung seiner Seelen, = = das lasset die Priester zu sich nehmen.
c. 23, 35. schatzte Jojakim das Land, daß er solch Silber gäbe, nach Befehl Pharao; einen ieglichen nach seinem Vermögen schätzte er am Silber und Gold.

II. Werth oder Würde. So wird es 3. Mos. 5, 15. 18. c. 6, 6. c. 27, 17. von dem Werth so wohl des Silbers, als auch des Opfers, gebrauchet; und c. 27, 17. heißt es: heiliget jemand seinen Acker vom Halljahr an, so soll er nach seinem Werth, oder, wie die meisten Bibeln lesen, nach seiner Würde gelten. Und v. 27. ist an dem Vieh etwas Unreines, so soll mans lösen nach seiner Würde.

III. Ordnung, nach welcher etwas geordnet wird, wie das hiervon* abstammende ebr. Wort auch sonst erkläret wird. S. 4. Mos. 18. 16. ‡ f. 577. und Richt. 6, 26. ‡ f. 157. S. auch unten c. 20, 22.

* Ps. 55, 14. du bist mein † Geselle, Gr. T. ein Mensch nach meiner Ordnung, nach meiner Schatzung, oder, wie ich ihn zu schätzen pflege.
Job 28, 13. niemand weis, wo sie, die Weisheit, lieget, Gr. T. wie hoch sie zu schätzen ist.

‡‡ Gr. T. Lebensmittel. S. von diesem ebr. Worte c. 6, 4. ‡ f. 149.

11. Der Levit † trat an zu bleiben bey dem Manne; und er hielt den ‡ Knaben gleich wie einen Sohn.

† Gr. T. er fieng an, hub an, bewilligte, s. von diesem ebr. Wort c. 1, 35. f. 115. zu wohnen s. oben v. 10. bey dem Manne Micha. Armuth s. v. 8. 9. lehrete diesen Leviten auch viel Böses. Denn er wußte, daß GOtt der HErr ihn nicht zum Priesterthum bestimmet hatte, s. v. 5. 10. und gleichwohl nahm er diesen unrechtmässigen Beruff dazu an, ja er ward gar ein abgöttischer Priester und Götzendiener. v. 5.

‡ Gr. T. es war dieser Jüngling ihm, wie einer von seinen Söhnen. Denn was hier ein Knabe heißt, das heißt oben v. 7. ein Jüngling. So werth hielt Micha einen Götzendiener. Paulus, der auserwählte Rüstzeug des HErrn, Ap. 9, 15. verdienete es mehr, daß seine bekehrten Galater c. 4, 14. ihn als einen Engel GOttes annahmen, ja v. 15. wenn es möglich gewesen wäre, ihre Augen ausgerissen und ihm gegeben hätten.

† וירוצא לשבת
ἠξατο παροικειν
Armuth lehret oft viel Böses.

‡ נער
νεανιας
Die Heyden hielten ihre Priester in grossen Ehren.

12. Und Micha füllete* dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward: und war also im Hause Micha.

* S. v. 5.

13. Und Micha sprach: nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohlthun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

† So scheinbar wußte Micha seinen selbst erwählten Gottesdienst zu bemänteln. Aber die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn, Job 8, 13. denn die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick, c. 20, 5.

Das XVIII. Capitel.

I. Die zu Aufsuchung eines mehrern Erbtheils von den Danitern ausgesandte v. 1. 2. II. deßwegen GOtt durch Michä Priester um Rath fragende, v. 3-6. III. ihre Brüder zum Streit wider Lais aufmunternde, v. 7-10. IV. aus dem Hause Micha dessen Priester und Heiligthum entführende Kundschafter, v. 11-21. V. Der über solchem Verlust heftig schreyende Micha, v. 22-26. VI. Die von den Danitern eingenommene, und angebauete Stadt Lais, v. 27-29. VII. Das unter den Danitern in der Stadt Lais aufgerichtete Götzenbild, v. 30. 31.

ZU der Zeit † war kein * König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte ‡ ihm ein ‡ Erbtheil, da sie wohnen mögten: denn es war bis auf den Tag †† noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israel.

Jos. 19, 40-48. das siebende Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlechten. Und die Grenze ihres Erbtheils waren Jarea Esthaol, Irsames ꝛc. Und an theils von denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. = = Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Dan, in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

I. Die zu Aufsuchung nach ihren Geschlechten. Und die eines mehrern Erbtheils sandte Kundschafter.

* S. c. 17, 6.

† בימים ההם
ἐν ταις ἡμεραις ἐκειναις
‡ מבקש
ἐζητει
* שבט
φυλη
‡ נחלה
κληρονομια

† Gr. T. in denselbigen † Tagen war kein König in Israel: und eben in denselbigen Tagen †, nemlich nach dem Tode Josua, s. Jos. 19, 47. ‡ f. 85. suchte ‡, forschte aus, forderte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. der Stamm, oder etwan nur ein und das andere Geschlechte des Stamms Dan, wie dieses ebr. * Wort auch vielmals übersetzet wird, s. 4. Mos. 18, 2. † f. 574. ihm ein Erbtheil oder Erbgut, zum Besitz ‡, und daß sie es einnehmen und unter sich vertheilen könnten, wie dieses ebr. Wort eigentlich andeutet, s. Jos. 14, 2. † f. 64. und c. 17, 4. ‡ f. 76. Der Stamm Dan hatte zwar sowohl, als andere Stämme, bey der allgemeinen Landesvertheilung, welche durch Josuam und durchs Loos geschehen war, auch ihr Erbtheil bekommen, s. Jos. 19, 40. f. 85. Weil aber dieser Stamm einer der stärcksten Stämme nach dem Stamme Juda war, s. 4. Mos. 2, 31. f. 496. mithin dieses erlangte Erbtheil, bey der besondern Vertheilung der Städte, für alle Geschlechter und Familien nicht genug war, die Amoriter auch, ob sie gleich von M. se sowohl, als Josua, schon zu mehrern malen gedämpfet worden, s. 1. Mos. 14, 7. †† f. 60. dennoch immer wiederum ihr Haupt empor huben, und besonders die Kinder Dan aufs Gebirge drungen, und nicht zuliessen, daß sie herunter in den Grund, da besonders die Stadt Lais oder Lesem s. v. 7. lag, gekommen waren, so sahen sich freylich die Daniter genöthiget, sich nach einem grössern Lande umzusehen, damit alle ihre Geschlechter und Familien damit konnten versehen werden, maassen bis auf †† den Tag, da diese Geschichte aufgezeichnet ward, welches also kurz nach Josuä Tode muß geschehen seyn, s. von dieser ebr. Redensart Jos. 4, 9. ‡ f 15. für alle und iede Geschlechter oder Familien, mitten * unter den Stämmen Israel, noch nichts zur völligen und genugsamen Erbvertheilung ausgefallen war.

†† עד היום הזה
ἑως της ἡμερας ἐκεινης

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechten von ihren † Enden fünf ‡ streitbare Männer von Zarea * und Esthaol, das Land zu ‡ erkundigen, und zu †† erforschen, und sprachen zu ihnen: ziehet hin, und erforschet ‡‡ das Land. Und sie kamen auf das Gebirge ** Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daselbst.

* בהוך שבטי
ἐν μεσῳ φυλων

* S. Jos. 15, 33. f. 71. ** c. 7, 24. f. 171.

† מקצותם
LXX silent.

† Gr. T. aus ihren Orten, Grenzen und Theilen, oder aus den letzten, jüngsten, und untersten, wie dieses ebr. Wort oft also übersetzet wird, s. c. 7, 17. ‡ f. 168. und wie Joseph seine jüngsten, Gr. T. vom Ende oder von den letzten seiner Brüder an, d. i. die fünf lezten oder jüngsten Brüder, nahm, und sie vor Pharao stellete, 1. Mos. 47, 2. f. 231. oder wie der König Jerobeam 1. Kön. 12, 31. Priester machte von den Geringsten im Volcke, Gr. T. vom Ende des Volcks, die nicht von den Kindern Levi waren. S. auch c. 13, 33 Es ist also daraus zu schliessen, daß diese Kundschafter, ob sie gleich gute Kriegsleute, starcke und rüstige Männer waren, wie diese ebr. Redensart sonst auch übersetzet wird, s. 1. Mos. 47, 6. f. 231. doch nicht eben die Vornehmsten, wie 4. Mos. 13, 3. 4. ‡ f. 537. und Obersten, sondern nur von den Jüngsten, wohin auch die griech. Dollmetschung zielet, gewesen seyn mögen. Denn es werden freylich zu solchen Verrichtungen nicht alte, abgelebte, sondern junge und muntere Männer genommen.

* בני חיל
ἀνδρες υἱοι δυναμενοι

‡ Zu Verkundschaftung des Landes Canaan wurden zwölfe, s. 4. Mos. 12, 3. f. 537. u. w. der Stadt Jericho zween, s. Jos. 2, 1. f. 5. welche die Griechen Jünglinge* auch selbst im Ebr. also c. 6, 23. f. 24. heissen, zur Erkundigung des noch nicht vertheilten Landes ein und zwanzig, nemlich aus ieglichem der noch übrigen sieben Stämme drey Männer, s. Jos. 18, 4. f. 80. hier aber von dem einzigen Stamme Dan, zur Verkundschaftung der Stadt Lais, fünfe ausgesandt.

* νεανίσκοι † נערים

‡ לרגל κατασκεψαδαι * הור † חפר †† לחקרת ἐξιχνιασαι wird übersetzet durch

‡ Gr. T. zu verkundschaften und anzugeben, welches, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, heißt zu Fusse gehen, etwas erkundigen, s. 4. Mos. 21, 32. † f. 160. da hingegentheils von den 12. vornehmen Kundschaftern ein ander* ebr. Wort s. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537. und † 5. Mos. 1, 22. ‡ f. 669. auch Jos. 2, 2. 3. f. 6. gebrauchet wird.

†† Gr. T. erforschen, ergründen, suchen, und zwar mit dem größten Fleiß, so daß man wie ein Jäger der Spur des Wildes nachgehet, oder wie ein Bergmann in dem tiefsten Abgrunde der Erden edles Erz suchet. Denn so wird es auch gemeiniglich im Griechischen gegeben, im Deutschen aber übersetzet durch

I. forschen, erforschen.

I. forschen, erforschen, wie hier zweymal, also auch 5. Mos. 13, 14. da GOtt befahl, wenn etwan Kinder Belial, die Bürger ihrer Stadt zur Abgötterey verführen wollten, so sollte Israel fleißig suchen, forschen und fragen.

1. Sam. 20, 12. sprach Jonathan zu David: HErr, GOtt Israel, wenn ich erforsche an meinem Vater, = = daß es wohl stehet mit David, und nicht hin sende zu dir, = = so thue der HErr Jonathan dieß und jenes.

2. Sam. 10, 3. sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: meynest du nicht, daß David darum seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche, und erkunde, und umkehre? So heißt es auch 1. Chron. 20, 3.

2. Chron. 4, 18. machte Salomo der Gefässe sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.

* אין חקר ἀνεξιχνιαστος So heißt es auch c. 9, 10. und Ps. 145, 3.

Job 5, 9. GOtt thut grosse Dinge, die nicht zu forschen* sind. Und v. 27. siehe, das haben wir † erforschet, und ist also.

c. 8, 8. frage die vorigen Geschlechte, und nimm dir vor zu † forschen ihre Väter.

c. 29, 16. welche Sache ich nicht wußte, die erforschte † ich.

c. 36, 26. siehe GOtt ist groß und unbekannt, seine Jahrzahl kann niemand ‡ forschen.

Ps. 139, 1. HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Und v. 23. erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz.

Sprw. 25, 2. 3. es ist GOttes Ehre, eine Sache verbergen, aber der Könige Ehre ists, eine Sache erforschen. = = Doch der Könige Herz ist unerforschlich ‡. Ja v. 27. wer schwere Dinge forschet, dem wirds zu schwer.

Pred. 12, 9. derselbige Prediger = = merckte und forschete.

Es. 40, 28. des HErrn Verstand ist* unausforschlich. So heißt es auch Röm. 11, 33. obgleich nach einem andern griech. Worte, so aber mit dem hier befindlichen sehr genau überein kommt: seine Wege sind † unerforschlich.

† ἐξιχνιασαι ‡ ἀπερανστος ‡ ἀνεξελεγκτος * ἀνεξερευνητος † ἀνεξιχνιαστος.

Jer. 31, 37. kann man den Grund der Erden erforschen?

Ezech. 39, 14. nach sieben Monden werden sie forschen.

II. aussprechen.

II. aussprechen. Ps. 145, 3. des HErrn Größe ist unaussprechlich, * Gr. T. unerforschlich.

אין חקר* ἀνεξερευνητος

III. ergründen. Jer. 17, 10. ich, der HErr, kann das Herz ergründen.

IV. wägen. 1. Kön. 7, 47. Salomo ließ alle G. fässe ungewogen, vor der sehr grossen Menge des Erzes, Gr. T. das Gewichte des Erzes ward nicht gewogen.

ἐξ, οὐκ ἐστι περας

III. ergründen.

V. suchen. Klagl. 3, 40. lasset uns forschen und suchen unser Wesen.

IV. wägen.

VI. finden. Job 28, 3. es wird je des Finstern etwa ein Ende, und jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen. Und v. 27. da sahe GOtt die Weisheit, und erzählete sie, bereitete sie und er * fand sie.

V. suchen.

VI. finden.

Ps. 44, 22. das mögte GOtt wohl finden †, nun kennet er ja unsers Herzens Grund.

* ἐξιχνιασεν. † ἐκζητειν.

Sprw. 18, 17. der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß, kommt sein Nächster, so findet er ihn ‡ also.

‡ ἐλεγχεται

VII. wissen.

VII. wissen. Job 11, 7. meynest du, daß du so viel wissest, als GOtt weiß*?

* Ps. 95, 4. in seiner Hand ist, was die Erde bringet, Gr. T. die Erforschungen † der Erde, d. i. das Tiefste der Erden, das niemand erforschen kann, ist in seiner Hand, d. i. GOtt allein kanns ergründen.

* ἰχνος † מחקרי ארץ τα περατα της γης

3. Und weil sie da bey dem † Gesinde Micha waren, kannten ‡ sie die Stimme des Knabens, des Leviten, und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: wer hat dich hieher bracht? was machest du ‡ da? und was hast du hie?

II. Die GOtt durch Micha Priester um Rath fragende Kundschafter.

† Gr. T. mit dem Hause Micha, d. i. die im Hause waren, vornemlich mit dem Hausgesinde. Denn so werden auch sonst durchs Haus nicht allein die Kinder, sondern auch das Gesinde verstanden und also übersetzet. S. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 589.

† עם בית ἐν οἰκω ‡ הכירו ἐπεγνωσαν * נער νεανισκος

‡ Weil vielleicht der Levit, welcher c. 17, 7. ein Jüngling, wie hier, und c. 17, 11 ein Knabe* heißt, etwas fremde, und nicht so, wie die Daniter, redete, so verrieth ihn etwan, wie Petrum, daß er ein Galiläer ware, Marc. 14, 70. Luc. 22, 59. auch die Sprache, daß er aus dem Lande Juda wäre. Es mag auch seyn, daß die Daniter besonders an seinem Singen wahrgenommen, daß er kein gemeiner Israelit, sondern ein Levit wäre.

‡ Es befremdete die Daniter selbst, daß sie hier einen halb levitischen Gottesdienst antraffen, da der wahre Gottesdienst in die Stiftshütte gehörete, diese aber zu Silo anitzo stund, und also ziemlich weit von dem Hause Micha entfernet war. S. unten v. 31. und Jos. 18, 1. ‡ f. 80.

4. Er antwortete ihnen: so und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget †, daß ich sein * Priester sey.

* S. c. 17, 5.

† ישכרני ἐμισθωσατο με

† Gr. T. mich gemiethet, als einen rechten Miethling, s. 2. Mos. 12, 45. ‡ f. 304. mir Geld gleichsam auf die Hand gegeben, mich angenommen, und gleichsam erkaufet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 9, 4. ‡ f. 585.

* μισθωτος

Joh. 10, 12. 13. spricht Christus unser HErr: ein Miethling *, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fleucht, und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht, denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.

† ἐμισθωσατο.

Matth. 20, 7 sprachen, nach eben diesem griech. Worte, die am Marckte müssig stehende: es hat uns niemand gedinget †.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage † GOtt, daß wir ‡ erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl ‡ gerathen werde.

† Diese Bitte war gut, aber nicht an den rechten Mann gebracht. Die Daniter wollten ohne GOttes Rath und Willen keinen Feldzug wagen, wie gottselige Feldobristen thun, s. Jos. 7, 7. f. 28. sondern sich der besondern Glückseligkeit, welche den Gläubigen des A. T. noch vor den Gläubigen des N. T. ganz eigen war, gern bedienen, und wie sonst in zweifelhaften Dingen, s. 1 Mos. 25, 22. f. 141. also auch itzo den HErrn, ihrer Väter GOtt, fragen lassen. Und weil sie wußten, daß solches Anfragen meistentheils durch den Hohenpriester, vermittelst des auf seinem Leibrock angehefteten Amtschildleins, und das darein gethanen Lichts und Rechts, s. 2. Mos. 28, 30. † f. 361. und 4. Mos. 27, 21. f. 640. geschehen sollte: so meynten sie auch hier, dieser Levit, werde Kraft seines Leibrocks, den ihm Micha, c. 17, 5. f. 241. hatte machen lassen, eben die Macht und Freyheit, den HErrn zu fragen, als andere Hohepriester haben, auch einer göttlichen Antwort gewürdiget werden. S. aber v. 6.

‡ Gr. T. wissen, erkennen, mercken, sehen, inne werden und vernehmen, belehret und unterwiesen werden, lernen und gewahr werden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird so übersetzet. S. Richt. 3, 1. f. 122. u. f. So heißt es auch erfahren, wie hier, also 1. Mos. 9, 24. da Noa erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte.

2. Mos. 2, 4. stund Moses Schwester von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde.

c. 6, 7. ihr sollet erfahren, daß ich der HErr bin. So heißt es auch c. 7, 17. und c. 8, 10 sprach Mose zu Pharao: auf daß du erfahrest, daß niemand ist, wie der HErr, unser GOtt. Das heißt Es. 37, 20. auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du HErr seyst alleine. Und c. 45, 6. auf daß man erfahre, beyde von der Sonnen Aufgang, und der Sonnen Niedergang, daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr. Auch c. 49, 23. du wirst erfahren, daß ich der HErr bin. Und v. 26. alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der HErr, dein Heyland, und dein Erlöser, der Mächtige in Jacob. Und c. 60, 16. auf daß du erfahrest, daß ich der HErr bin, dein Heyland. So auch Jer. 16, 21. ich will sie lehren, = = daß sie erfahren sollen, ich heisse der HErr. Und Ezech. 5, 13. sie sollen erfahren, daß ich, der HErr, in meinem Eyfer geredt habe. Ja c. 6, 7. daß ihr erfahret, ich sey der HErr. So heißt es auch v. 10. 13. 14. c. 7, 4. 9. 27. c. 11, 10. 12. c. 12, 15. 16. 20. c. 13 9. 14. 21 23. und c. 14. 8. 23. ihr werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, was ich gethan habe. Auch c. 15, 7. c. 16, 62. du sollt erfahren, daß ich der HErr bin. Und c. 17, 21. ihr sollts erfahren, daß ichs, der HErr, geredt habe. Ja v. 24. alle Feldbäume sollen erfahren, daß ich, der HErr, den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe. So auch c. 20, 42 44. ihr werdet erfahren, daß ich der HErr bin. Und c. 21, 5 alles Fleisch soll erfahren, wie oben Es. 49, 26. daß ich, der HErr, mein Schwerdt habe ausgezogen. Ferner heißt es sehr oft: daß sie erfahren, daß ich der HErr bin, c. 22, 22. c. 23, 49. c. 24, 24. 27. c. 25, 7. 11. 14. 17. c. 26, 6. c. 28, 22. 23. 24. 26. c. 29, 6. 9. 16. 21. c. 30, 8 19 25 26. c. 32, 15. c. 33, 29. c. 34, 27. 30. c. 35, 4. 9. 12. 15. c. 36, 11. 38. c. 37, 6. 13. 14. c. 38, 23. c. 39, 6. 22. 28. Ja auch die Heyden sollen erfahren, daß ich der HErr bin, c. 36, 23. 36. c. 37, 28. c. 39, 7. 23.

c. 10, 7. sprachen die Knechte Pharao zu ihm: willt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen sey?

c. 11, 7. ihr sollet erfahren, wie der HErr Egypten und Israel scheide.

3. Mos. 5, 1. wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, daß er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht anzeiget, der ist einer Missethat schuldig.

4. Mos. 22, 19. sprach Bileam zu Balaks Dienern: bleibet auch ihr diese Nacht hie, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden wird.

4. Mos. 7, 15. der HErr wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast.

c. 13, 3. der HErr, euer GOtt, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen lieb habt.

c. 34, 6. niemand hat Mosis Grab erfahren, bis auf diesen heutigen Tag.

Ruth. 3, 18. sprach Naemi zu Ruth: sey stille, meine Tochter, bis du erfahrest, wo es hinaus will.

1. Sam. 14, 38. sprach Saul: lasset herzu treten alle Hausen des Volks, und erfahret, und sehet, an welchem die Sünde sey.

c. 22, 3. sprach David zu der Moabiter Könige: laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mir thun wird.

c. 26, 4. erfuhr David, daß Saul gewißlich kommen wäre.

c. 28, 2. sprach David zu Achis; du sollt erfahren, was dein Knecht thun wird.

2. Sam. 3, 25. sprach Joab zu David: kennest du Abner nicht? er ist kommen, = = daß er erführe alles, was du thust.

1. Kön. 9, 27. heissen gute Schiffleute, die auf dem Meer erfahren sind, Gr. T. die das Meer kennen, erkennen.

Es. 4, 15. schrieb Rehum der Canzler zu Arthasastha: man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden und erfahren, daß die Stadt Jerusalem aufrührisch und schädlich ist.

Neh. 13, 10. ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war.

Esth. 2, 11. wandelte Mardochai alle Tage vor dem Hofe, daß er erführe, obs Esther wohlgienge.

c. 4, 1. erfuhr Mardochai alles, was geschehen war. Und v. 5. befahl Esther Hathach, daß sie erführe, warum Mardochai so that.

Job 5, 24. 25. du wirst erfahren, daß deine Hütte Friede hat, = = und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden.

c. 23, 5. ach! daß ich sollte erfahren die Rede, die er mir antworten wird.

c. 31, 6. man wäge mich auf rechter Wage, so wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit.

Ps. 139, 23. erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne.

Pred. 7, 26. ich kehrete mein Herz zu erfahren Weisheit und Kunst: zu erfahren der Gottlosen Thorheit und Irrthum der Tollen.

c. 8, 5. wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren.

Es. 43, 19. ihr werdet erfahren, daß ich Weg in der Wüsten mache, und Wasserströme in der Einöde.

Jer. 5, 1. gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, = = ob ihr jemand findet, der recht thue. Jer. 6, 27

Jer. 6, 27. ich habe dich zum Schmelzer gesetzt über mein Volck, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.
c. 38, 24. sprach Zedekia zu Jeremia: siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.
c. 44, 28. alle die Uebrigen aus Juda werden erfahren, weß Wort wahr worden sey, meines oder ihres.
Ezech. 33, 33. wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß ein Prophet unter ihnen gewest sey.
Dan. 2, 30. mir ist solch verborgen Ding offenbaret, daß du, König, deines Herzens Gedancken erführest.
c. 6, 10. erfuhr Daniel, daß ein Gebot wider ihn unterschrieben wäre.
Joel. 2, 27. ihr sollts erfahren, daß ich mitten unter Israel sey, und daß ich, der HErr, euer GOtt sey, und keiner mehr.
c. 3, 22. ihr sollts erfahren, daß ich der HErr, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne.
Jon. 1, 7. wir wollen loosen, sprachen die Schiffleute, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe.
Zach. 2, 9. ihr sollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat. So heißt es auch v. 11. und c. 4, 9. auch c. 6, 15.
Mal. 2, 4. ihr werdet erfahren, daß ich, der HErr, solch Gebot zu euch gesandt habe.

‡ ‡ Gr. T. ob unser Weg glücklich seyn, gelingen, fortgeben, auch ob der HErr Gnade und Glück zu unserer Reise geben werde, wie Abrahams Knecht, 1. Mos. 24, 21. 40. 42. bath, auch solches erlangte, daß er v. 56. sagen konnte: der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Worts c. 39, 3. † f. 207. und 4. Mos. 14, 41. †† f. 550.

Röm. 1, 10. flehete Paulus allezeit in seinem Gebeth, ob sichs einmal zutragen * wollte, Gr. T. ob er glücklich seyn, und gleichsam auf einen guten Weg treten möchte, daß es ihm gelinge und gerathe, daß er nach Rom käme, nach GOttes Willen.

1. Cor. 16, 2. auf jeder Sabbather einen lege bey sich selbst ein ieglicher unter euch, und sammle, was ihm gut † düncket, Gr. T. was ihm gerathen oder gelingen wird.
3. Joh. v. 2. ich wünsche in allen Stücken, daß dirs wohlgehe, wie es denn deiner Seelen wohl gehet, Gr. T. gelinget ‡. D. i. der HErr giebt Gnade, daß sie auf guten Wegen gehet.

6. Der Priester † antwortete ihnen; ziehet ‡ hin mit Frieden; euer Weg ist recht ‡ vor dem HErrn, den ihr ziehet.

† † Gr. T. und es sprach der Priester zu ihm; also nicht der HErr. Denn die Sünder erhöret GOtt nicht, Joh. 9, 31. Es gieng diesem falschen Priester, wie dem Könige Saul, der zwar den HErrn rathfragte, aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durchs Licht, noch durch Propheten, 1. Sam. 28, 6. daher er selbst v. 15. sprach: ich bin sehr geängstet, und GOtt ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume.
Sprw. 1, 28. sie werden mir ruffen, aber ich werde nicht antworten.
Ezech. 14, 3. 4. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen? Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: so spricht der HErr HErr: welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten, nemlich wie es v. 7. wiederholet wird, daß er durch ihn mich frage, so will ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgötterey.

‡ So weissageten alle Propheten, in deren Munde ein falscher Geist war, 1. Kön. 22, 12. und sprachen zu Ahab, dem Könige Israel: zeuch hinauf gen Ramoth, und fahre glückselig, Gr. T. es gelinge*, es gerathe dir, es gehe dir wohl. So heißt es auch v. 15. S. oben v. 5. ‡

‡ ‡ Gr. T. gegen oder gegenüber, stracks, vor dem HErrn, d. i. wie es auch die Griechen geben, vor den Augen und dem Angesicht des HErrn, ist euer Weg, den ihr gehet. Und hierinne redet zwar der falsche Priester auch die Wahrheit. Denn jedermanns Wege sind stracks vor dem HErrn, Gr. T. * vor den Augen des HErrn, und er misset gleich alle ihre Gänge, Sprw. 5, 21. Ja, seine Augen sehen auf eines jeglichen Weg, und er schauet alle ihre Gänge. Jov 34, 21. Sonst aber redet er hier recht zweydeutig und spricht: vor den Augen des HErrn ist euer Weg, den ihr gehet. In dessen Macht und Weißheit stehet es nun, diesen euren Weg gut oder böse zu heissen. Ob nun dieser Weg euch gelingen wird, lehret die Zeit. Denn es stehet bey GOtt. So misbrauchet dieser abgottische Priester den Namen des wahren GOttes. Das ebr. Wort, so hier gegen, oder vor heißt, bedeutet zwar auch
I. Recht, wie es hier und sonst Lutherus übersetzet. Es. 30, 10. sagen sie zu den Schauern: ihr sollet uns nicht schauen die rechte Lehre.
c. 59, 14. die Wahrheit fallet auf den Gassen, und Recht * kann nicht einher gehen.
Amos 3, 10. sie achten keines Rechten †, spricht der HErr.
II. richtig. Sprw. 24, 26. eine ‡ richtige Antwort ist wie ein liebreicher Kuß.
Es. 26, 10. sie thun nur übel im richtigen Lande.
III. gleich aus. Sprw. 8, 8. 9. alle Reden meines Mundes sind gerecht, es ist nichts verkehrtes noch falsches darinne, sie sind alle gleich aus, Gr. T. gegenwärtig ‡, wie es auch die Griechen geben, denen, die sie vornehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen. Wenn aber der falsche Priester auch von GOtt hier hätte dencken wollen, daß die Wege ihm recht seyn würden, so hätte er zwar nicht viel der Wahrheit zuwider geredet. Denn weil die Daniter nicht etwan ihre Brüder unrechtmäßiger Weise, welches vor GOtt ohnmöglich hätte recht seyn können, sondern die Heyden, die GOtt ohndem verbannet und ausgerottet wissen wollte, 5. Mos. 7, 2. f. 692. bekriegen wollten, so konnten auch wohl der Daniter Wege in den Augen GOttes nicht so unrecht, und, wie das mit diesem verwandte ebr. Wort ** andeutet, so straf- oder scheltbar nicht seyn. Aber es ist glaublich, daß dieser falsche Priester mehr zu schmeicheln, und lieber zweydeutig, als die Wahrheit zu reden, gewohnet gewesen, vielleicht auch gar die Sache so weit nicht eingesehen, daher wir bey der ersten Erklärung billig verbleiben.

7. Da giengen die fünf *Männer, und kamen gen Lais †, und sahen das Volck, das darinnen war, sicher ‡ wohnen, auf die Weise ‡, wie die Zidonier *, still †† und sicher ‡, und war niemand, der ihnen Leid ‡‡ thät im Lande, oder Herr ‡‡ über sie wäre: und waren ferne von den Zidoniern *, und hatten nichts ††† mit Leuten zu thun.

Jos. 19, 47. und die Kinder Dan zogen hinauf, stritten wider † Lesem, und gewonnen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen sie ein, und wohneten darinne, und nennten sie Dan, nach ihres Vaters Namen.

III. Die ihre Brüder zum Streit wider der Lais aufmunternde Kundschafter.

* Von den Zidoniern oder auch Sidoniern s. 1. Mos. 15, 21. f. 69. Jos. 11, 8. ‡ f. 56.

† S. von dieser Stadt Lais ihrer Lage, und daß sie auch Lesem und hernach Dan genennet worden s. Jos. 19, 47. ‡ f. 85.

‡ Gr. T. sitzen oder wohnen in Sicherheit, in gutem Vertrauen und Zuversicht, Hoffnung und Ruhe, daß man allenthalben Trost haben konnte. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier. S. c. 8, 11. †† Die Sicherheit ist auch unter die größten Glückseligkeiten eines Landes zu rechnen. S. 3. Mos. 25, 19. f. 476. Das Stammwort dieses ebr. Worts aber bedeutet und wird übersetzet durch

‡ ישבת לבטח καθημενον ἐπ' ἐλπιδι Apg. 2, 26. בטח wird übersetzet durch I. sicher seyn.

I. sicher seyn, wie hier, und v. 10. 27. also auch Job 6, 20. sie werden zu Schanden werden, wenns am sichersten ist.
Sprw. 11, 15. wer sich vor Geloben hütet, ist sicher.
Es. 12, 2. siehe, GOtt ist mein Heyl, ich bin sicher.
c. 32, 9-11. ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sichern zittern; = = erschrecket, ihr stolzen Frauen; zittert ihr Sichere.

II. vertrauen, und zwar — II. vertrauen.

A. vornemlich GOTT. Das bringet Heyl. 1. Chron. 6, 20. die Kinder Ruben, Gad und des halben Stamms Manasse schryen zu GOtt im Streit wider die Hagariter, und er ließ sich erbitten, denn sie vertraueten ihm. — A. auf GOtt das ist heylsam und tröstlich.
2. Kön. 18, 5. Hiskia vertrauete dem HErrn, dem GOtt Israel.
Ps. 33, 21. unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
Jer. 39, 18. ich will dir davon helfen, = = darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.
Zeph. 3, 2. Jerusalem will auf den HErrn nicht trauen.

B. Menschen, das ist oft sündlich und schädlich. So war es selbst dem leidenden Heyland schädlich. Denn er klagte Ps. 41, 10. auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füsse. — B. Menschen, das ist sündlich und schädlich.
Es. 59, 4. man vertrauet aufs Eitle, und redet nichts Tüchtiges.
Jer. 9, 4. ein ieglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht.
c. 29, 31. Semaja machet, daß ihr auf Lügen vertrauet.

III. hoffen, und zwar ebenfalls — III. hoffen,

A. vornemlich auf den HErrn, welches heylsam und tröstlich ist. Ps. 4, 6. opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn. — A. auf GOtt welches heylsam und tröstlich ist.
Ps. 9, 11. darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen.
Ps. 13, 6. ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist.
Ps. 21, 8. der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.
Ps. 22, 5. 6. unsere Väter hofften auf dich, und da sie hofften, halfest du ihnen aus, zu dir schryen sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.
Ps. 25, 2. mein GOtt, ich hoffe auf dich.
Ps. 26, 1. ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.
Ps. 28, 7. auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen.
Ps. 31, 7. ich hoffe auf den HErrn. Und v. 15. ich hoffe auf dich, und sprechen du bist mein GOTT. — Wie starck muß nicht Davids Vertrauen und Hoffnung auf GOtt gewesen seyn! Findet man doch dieses ebr. Wort in solchen Verstande nirgends so oft, als in den Psalmen Davids
Ps. 32, 10. wer auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.
Ps. 37, 3. hoffe auf den HErrn, und thue Gutes; v. 5. befiehl dem HErrn deine Wege, und hoff auf ihn.
Ps. 40, 4. das werden viele sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.
Ps. 55, 24. ich aber hoffe auf dich.
Ps. 56, 4. 5. wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich. Ich will GOttes Wort rühmen; auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten. So heißt es auch v. 12. auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht.
Ps. 62, 9. hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute.
Ps. 78, 21. 22. Zorn kam über Israel, daß sie nicht = = hofften auf seine Hülfe, Gr. T. auf sein Heyl*, das er durch JEsum, unsern HErrn, ihnen verschaffen wollte. * ישועתו
Ps. 91, 2. mein GOtt, auf den ich hoffe.
Ps. 112, 7. sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.
Ps. 115, 9-11. Israel hoffe auf den HErrn, = = das Haus Aaron hoffe auf den HErrn, = = die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn.
Ps. 125, 1. die auf den HErrn hoffen, werden nicht fallen.
Ps. 143, 8. laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich.
Es. 50, 10. wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, = = der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt.
Jer. 49, 11. deine Witwen werden auf mich hoffen.

B. auf Menschen, noch weniger auf falsche Götter, welches sündlich und schädlich ist. Ps. 115, 8. die falsche Götter machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen. So heißt es auch Ps. 135, 18. — B. auf Menschen, noch weniger auf falsche Götter, welches sündlich und schädlich ist.

IV. sich verlassen, und zwar wiederum — IV. sich verlassen

A. vornemlich auf GOtt, welches heylsam und tröstlich ist. 2. Kön. 19, 10. ließ Sanherib dem Könige Hiskia sagen: laß dich deinen GOtt nicht auffetzen, oder, wie es Es. 37, 10. heißt, nicht betrügen, auf den du dich verlassest. — A. auf GOtt das ist heylsam und tröstlich.
Ps. 27, 3. wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlaß ich mich auf ihn.
Ps. 52, 10. ich verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.
Ps. 84, 13. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.
Ps. 86, 2. hilf du, mein GOtt, deinem Knechte, der sich verlässet auf dich.
Ps. 119, 42. HErr, ich verlasse mich auf dein Wort.
Sprw. 3, 5. verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen.
c. 16, 20. wohl dem, der sich auf den HErrn verläßt.
c. 28, 25. wer auf den HErrn sich verlässet, wird fett.
c. 29, 25. wer sich auf den HErrn verläßt, der wird beschützet.

Es. 26, 3. 4. man verlässet sich auf dich. Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich, denn GOtt, der HErr, ist ein Fels ewiglich.
Jer. 17, 7. gesegnet ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt.

B. auf Menschen, falsche Götter und andere irdische Dinge sich verlassen ist sündlich und höchstschädlich.
* הבטחון אשר בטחת

B. auf Menschen, oder auf falsche Götter, und andere irdische Dinge sich verlassen, ist sündlich und höchstschädlich. 5. Mos. 28, 50-52. ein frech Volck = = wird dich ängsten, bis daß es niederwerfe deine hohe und feste Mauren, darauf du dich verlässest.
Richt. 9, 26. die Männer zu Sichem verliessen sich auf Gaal.
c. 20, 36. verliessen sich die Männer Israel auf den Hinterhalt.

2. Kön. 18, 19-24. ließ Sanherib dem Könige Hiskia sagen: was ist das für ein * Trotz, darauf du dich verlässest? = = worauf verlässest du denn dich? = = siehe, verlässest du dich auf diesen zerstossenen Rohrstab Egypten? = = also ist Pharao allen, die sich auf ihn verlassen. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt, = = und verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

Es. 36, 4-9. ließ Sanherib dem Könige Hiskia sagen: was ist das für ein * Trotz, darauf du dich verlässest? = = auf wen verlässest du denn dich? = = verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten? = = also thut Pharao allen, die sich auf ihn verlassen. Willt du aber mir sagen: wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt, = = und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

Job 39, 14. magst du dich auf das Einhorn verlassen?
* בחילו Kriegsmacht. S. 1. Mos. 47, 6. f. 231.
Ps. 49, 7. die sich verlassen auf ihr Gut, Gr. T. auf ihre * Macht.
Ps. 52, 9. siehe, das ist der Mann, der GOtt nicht für seinen Trost hielt, sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum. Aber Sprw. 11, 28. wer sich auf seinen Reichthum verlässet, der wird untergehen.
Ps. 62, 11. verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel.
Ps. 118, 8. 9. es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.
Ps. 146, 3. verlasset euch nicht auf Fürsten, denn sie sind Menschen.
Sprw. 28, 26. wer sich auf sein Herz verläßt, der ist ein Narr.
c. 31, 11. ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen.
Es. 42, 17. die sich auf Götzen verlassen, = = die sollen zu Schanden werden.
c. 47, 10. du, Babel, hast dich auf deine Bosheit verlassen.
Jer. 5, 17. sie werden deine festen Städte, darauf du dich verliessest, mit dem Schwerdt verderben.
c. 7, 4. verlasset euch nicht auf die Lügen. Aber v. 8. nun verlasset ihr euch auf Lügen. Darum v. 14. will ich dem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, eben thun, wie ich Silo gethan habe.
c. 13, 25. du hast mein vergessen, und verlässest dich auf Lügen.
c. 17, 5. verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt.
c. 28, 15. sprach Jeremia zum Propheten Hananja: du hast gemacht, daß dieß Volck auf Lügen sich verlässet.
c. 46, 25. ich will heimsuchen Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen.
c. 48, 7. du verlässest dich auf deine Gebäude, und auf deine Schätze. Aber v. 13. das Haus Israel soll über Bethel zu Schanden werden, darauf sie sich verliessen.
c. 49, 4. was trotzest du auf deine Auen? du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest.
Ezech. 16, 15. du verliessest dich auf deine Schöne.
c. 29, 16. das Haus Israel soll sich nicht mehr auf sie, die Aegypter, verlassen.
c. 33, 13. wo er sich verlässet auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden.
Hos. 10, 14. ebr. 13, du verlässest dich auf dein Wesen, und auf die Menge deiner Helden.
Amos 6, 11. wehe denen, die sich auf den Berg Samaria verlassen.
Mich. 7, 5. niemand verlasse sich auf Fürsten.
Hab. 2, 18. was wird dem helfen das Bild, = = darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

V. trösten, vertrösten, getrost seyn.

V. trösten, vertrösten, getrost seyn. Job 11, 18. du dürftest dich des trösten, daß Hofnung da sey.
2. Kön. 18, 30. laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: der HErr wird uns erretten.
Es. 36, 15. lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: der HErr wird uns erretten.
2. Chron. 33, 10. sprach Sanherib: weß vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem.
Sprw. 28, 9. der Gerechte ist getrost, wie ein junger Löwe.

VI. sich dünken lassen.

VI. sich dünken lassen. Job 40, 18. ebr. 23. der Behemoth lässet sich dünken, Gr. T. er getrauet sichs, oder hat so viel Vertrauen auf sich, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.

במשפט ‡ ὡς κρισις.

‡ Gr. T. nach dem Gesetz, Recht, Gewohnheit, Gebühr. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern übersetzet. S. Jos. 6, 15. ‡ f. 22. und Richt. 4, 5. ‡ f. 134.

ושקט †† ἡσυχαζεσα

†† Gr. T. ruhete, wie Salomo 1. Chron 23, 9. von allen seinen Feinden, und lebte im Friede, wie dieses ebr. Wort erkläret wird Jos. 11, 23. †† f. 58. Daher glossiret Lutherus hierüber also; sie hatten weder Feinde noch Herren. Denn die Zidonier waren ein frey Volck. S. 1. Mos. 15, 21. f. 69.

מכלים ‡‡ דבר διατρεπων ἡ καταχυνων λογον

‡‡ Gr. T. der sie scheuete, beschämete und schamroth machte, ihnen Schande, Schmach, Spott und Hohn anthäte, sie verdammte, tadelte, und also mit einem Worte betrübte, oder, wie es der eine Chaldäer, auch der Araber gegeben, beleidigte. Denn so wird dieses ebr. Wort erkläret und übersetzet f. 4. Mos. 12, 14. ‡ f. 536.

ירש ‡‡ * עצר κληρονομος ἐκπιεζων

‡‡ Gr. T. der die Herrschaft erbte, d. i. sich der Herrschaft, als Erbe, mit Gewalt anmassete, und andere davon ausschlosse. Denn das ist wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. * Worts, so nur ein einzigmal in der heiligen Schrift gelesen wird, dessen Stammwort auch ein einzigesmal 1. Sam. 9, 17. so viel heißt, als herrschen, sonst halten, ergreifen, säumen, versperren, verschliessen, zuschliessen, machen, daß es aufhöret, steuren, wehren, ꝛc. S. Richt. 13, 15. f. 215. Von dem ebr. Worte aber, so erben, oder auch enterben und aus dem Erbe stossen bedeutet, s. c. 1, 19. f. 112. v. 27. f. 114. Es gehöret also zu eines Landes glückseligen Sicherheit, gereichte auch den Einwohnern der Stadt Lais, wie den Zidoniern, als Heyden, zu grossem Ruhme, daß keiner dem andern das Seinige mit Unrecht und gewaltthätiger Weise nahm, sondern ein ieder in Ruhe leben und das Seinige in Friede besitzen konnte. Worinne Christen oft heut zu Tage von diesen Heyden beschämet werden, noch mehr künftig vor Christi Richterstuhl dürften beschämet werden.

††† Gr. T. es war ihnen, d. i. sie hatten, kein Wort, oder, wie dieses ebr. Wort דבר אין עם אדם oft s. Jos. 2, 14. †† f. 8. übersetzet wird, keine Sache, kein Geschäfte, mit einem Menschen, oder, wie es v. 28. auch übersetzet ist: sie hatten mit den λογοι ἐχθοι Leuten nichts zu schaffen. So stille und eingezogen lebten die Einwohner der Stadt Lais, stunden auch mit niemanden im Bündnisse, der ihnen im Nothfall hätte helfen können. Sonst heißt es, nach einer etwas andern ebr. Redensart, Richt. 11, 12. ‡ f. 203. was hast du mit mir zu schaffen? S. ein mehrers davon Jos. 22, 24. ‡ f. 96.

8. **Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea * und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: wie † stehets mit euch?**

* S. v. 2.

† מה אתם

† Gr. T. was euch? d. i. was dünket euch v. 2. ausgesandten Kundschafter? was bringet ihr für Antwort oder Nachricht? sollen wir hinauf ziehen oder nicht? So sprach auch die Naemi zu Ruth c. 3, 16. doch im Ebr. * etwas verändert: wie stehets mit dir, meine Tochter? τι ὑμεις καθημενοι * מי את

9. **Sie sprachen: auf, † laßt uns zu ihnen hinauf ziehen, denn wir haben das Land besehen, das ist fast ‡ gut: darum ‡ eilet, und seyd nicht †† faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.**

† Gr. T. stehe auf, mache sich auf, nemlich ein ieder. S. von diesem Aufmunterungsworte Jos. 7, 10. f. 29.

‡ Gr. T. sehr gut. Denn so wird dieses ebr. Wort, das sehr heißt, oft durch fast übersetzet, und muß solches etwan zu Lutheri Zeiten diese Bedeutung gehabt haben.
1. Mos. 12, 14. sahen die Egypter das Weib Sara, daß sie fast, Gr. T. sehr schön war.
c. 18, 20. sprach der HErr: Sodoms Sünden sind fast schwer.
c. 19, 3. nöthigte Loth die zween Engel fast, Gr. T. sehr.
c. 26, 13. nahm Isaac zu, bis er fast groß ward.
c. 41, 31. sprach Joseph: die Theuerung wird fast schwer seyn.
c. 50, 9. war ein fast grosses Heer, das nemlich die Leiche Jacobs begleitete.
2. Mos. 9, 3. war die Hand des HErrn über das Vieh mit einer fast schweren Pestilenz.
c. 12, 38. mit den Israeliten zog fast viel Viehes.
5. Mos. 30, 14. das Wort ist fast nahe bey dir in deinem Munde.
Richt. 13, 6. war die Gestalt des Engels fast erschrecklich.
c. 19, 11. da sie bey Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin.
1. Sam. 25, 2. Nabal war fast grosses Vermögens.
2. Sam. 8, 8. nahm der König David fast viel Erzes.
c. 19, 32. war Barsillai fast alt, wohl achtzig Jahr.
c. 24, 14. und 1. Chron. 22, 13. sprach David zu Gad: es ist mir fast angst.
1. Chron. 17, 25. der HErr ist groß und fast löblich, nicht fast, sondern, Gr. T. sehr löblich.
Job 8, 7. was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunehmen.
Ps. 79, 8. wir sind fast dünne worden.
Ps. 107, 38. GOtt segnete sie, daß sie sich fast mehreten.
Ps. 119, 167. meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie fast, nicht fast, sondern Gr. T. sehr.
Es. 16, 6. wir hören von dem Hochmuth Moab, daß er fast groß ist.
Zach. 9, 2. Tyrus und Zidon heissen: die fast weise sind.

‡ Gr. T. und ihr sitzet oder schweiget stille. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. eilen, wie hier, doch sonst nirgends mehr.
II. stillen, stille sitzen. 1. Kön. 22, 3. sprach der König Israel Ahab zu seinen Knechten: wisset ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unser ist, und wir sitzen † stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königes zu Syrien?
Nehem. 8, 11. stilleten † die Leviten alles Volck.
* Ps. 107, 29. der HErr stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten, Gr. T. ganz stille wurden.
III. schweigen, verschweigen, stilleschweigen. 2. Kön. 2, 3. 5. sprachen der Propheten Kinder zu Elisa: weissest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? er aber sprach: ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.
c. 7, 9. sprachen die Aussätzigen zu Samaria: wo wir das verschweigen †, = = wird unsere Missethat funden werden.
Ps. 28, 1. wo du, GOtt, schweigest, werde ich gleich denen, die in die Hölle fahren.
Ps. 39, 2. ich schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.
Pred. 3, 7. Schweigen hat seine Zeit, Reden hat seine Zeit.
Es. 42, 14. spricht der HErr: ich schweige wohl eine Zeitlang.
c. 57, 11. meynest du, ich werde allewege schweigen?
c. 62, 1. um Zion willen will ich nicht schweigen. Und v. 6. ich will Wächter auf deine Mauren bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stilleschweigen sollen.
c. 64, 12. HErr, willt du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?
c. 65, 6. ich will nicht schweigen, sondern bezahlen.

†† D. i. seyd nicht träge oder verdrossen, weder am Leibe noch am Gemüthe, und, wie es die Griechen geben, lasset es euch nicht verdriessen. Das heißt: seyd nicht faul, wie die Abstammungen dieses ebr. Worts, das sonst nirgends mehr, als hier, gelesen wird, beständig übersetzet, aber auch sonst nirgends mehr, als nur in den Schriften Salomonis gefunden werden. S. Sprw. 6, 6. Das hier befindliche griech. Wort brauchen die Jünger Apg. 9, 38. da sie Petrum ermahneten, daß er sichs nicht verdriessen liesse, zu ihnen zu kommen.

10. **Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern * Volcke kommen, und das Land ist weit † und breit, denn GOtt hats in eure Hände gegeben, einen solchen ‡ Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist.**

* S. v. 7.

† Gr. T. breit an beyden Händen, d. i. auf beyden Seiten. Denn so wird das ebr. Wort, Hand, ofters genommen. S. 1. Mos. 34, 21. ‡ f. 183. dars von dem Lande Sichem heißt: das Land ist weit genug. Und 2. Mos. 25 ‡ f. 263. besonders Jos. 8, 20. ‡‡ f. 37.

‡ Gr. T.

‡ Gr. T. allwo kein Mangel ist. So heißt es auch c. 19, 19. wir haben Stroh, Futter, Brodt, Wein = = daß uns nichts gebricht, Gr. T. es ist kein Mangel an einer Sache. Denn so wird das Stammwort mit seinen ebr. Abstammungen übersetzet durch

I. Gebrechen, wie hier und c. 19, 19. sonst aber nirgends mehr.

II. mangeln. 5. Mos. 2, 7. der HErr, dein GOtt, ist 40. Jahr bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.
c. 8, 9. heißt Canaan ein Land, da nichts mangelt.
c. 15, 8. du sollst deinem armen Bruder aufthun, und ihm leihen, nachdem er mangelt.
c. 28, 48. du wirst deinem Feinde dienen in Blösse und allerley Mangel. Denn v. 27. vor allerley Mangel werden sie die Aftergeburt heimlich essen.
Richt. 19, 20. sprach der Hauswirth zu dem levitischen Manne: alles was dir mangelt, findest du bey mir.
2. Sam. 3, 29. wünschte David, daß Abners Blut auf den Kopf Joab und auf ganz seines Vaters Haus falle, und nicht aufhören müsse im Hause Joab, = = der am Brodt mangele.
1. Kön. 17, 14. sprach der HErr: das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Oelkruge soll nichts mangeln. Das geschahe auch v. 16. so daß dem Oelkruge nichts mangelte.
Nehem 9, 21. versorgte GOtt sein Volck 40. Jahr in der Wüsten, daß ihnen nichts mangelte.
Ps. 23, 1. der HErr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
Ps. 34, 10. 11. die den HErrn fürchten, haben keinen Mangel. Die Reichen müssen darben und hungern, aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gute.
Sprw. 6, 10. 10. schlaf noch ein wenig = = so wird dich das Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann. So heißt es auch c. 24, 34.
c. 12, 9. wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem des Brodts mangelt.
c. 14, 23. wo man arbeitet, da ist genug: wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel.
c. 21, 5. wer allzu jach ist, wird mangeln. Auch v. 17. wer gerne in Wollust lebet, wird mangeln.
c. 22, 16. wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.
c. 28, 27. wer dem Armen giebt, dem wirds nicht mangeln.
c. 31, 11. Nahrung wird dem Manne eines tugendsamen Weibes nicht mangeln.
Pred. 6, 2. dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das sein Herz begehret.
c. 9, 8. laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.
Hohel. 7, 2. dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränckе mangelt.
Es. 51, 14. sie hatten keinen Mangel am Brodt.
Jer. 44, 18. sint der Zeit wir haben abgelassen, Melechet des Himmels zu räuchern, haben wir allen Mangel gelitten.
Ezech. 4, 17. es wird am Brodt und Wasser mangeln.
Amos 4, 6. ich habe euch Mangel am Brodt gegeben an allen euren Orten.
Röm. 3, 23. sie mangeln * des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten.
Col. 1, 24. ich erstatte an meinem Fleische, was noch mangelt † an Trübsal in Christo. Und 1. Thess. 3, 10. so etwas mangelt ‡ an eurem Glauben.

III. fehlen. 1. Kön. 11, 22. sprach Pharao zu Hadad: was fehlet dir bey mir, daß du willst in dein Land ziehen? er sprach: nichts.

IV. abnehmen. 1. Mos. 8, 5. das Gewässer verlief, und nahm ab.

V. abbrechen. Pred. 4, 8. wem arbeite ich doch, und breche meiner Seelen ab?

VI. weniger seyn. 1. Mos. 18, 28. bethete Abraham, es mögten vielleicht 5. weniger denn 50. Gerechte darinnen seyn, Gr. T. sie mögten mangeln.

VII. drunter haben. 2. Mos. 16, 18. der viel Man gesammlet hatte, fand nicht drüber, und der nicht drunter, der wenig gesammlet hatte.

VIII. verlassen seyn. Ps. 8. 6. du wirst ihn, den leidenden Heyland, lassen ein kleine Zeit von GOtt verlassen seyn. Das heißt Ebr. 2, 7. du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen.

IX. wehren. Es. 32, 6. ein Narr redet von Wahrheit, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Dürstigen das Trincken wehre.
* Sprw. 10, 21. des Gerechten Lippen weiden viel, aber die Narren, werden in ihrer Thorheit sterben, Gr. T. im Mangel des Herzens, d. i. wenn ihnen Weisheit mangeln wird. Daher heißt auch c. 6, 32. der ein Narr, Gr. T. der Mangel am Herz oder am Verstande hat, der mit einem Weibe die Ehe bricht.

II. Da zogen * von dannen, aus den Geschlechten Dan, von Zarea † und Esthaol, sechshundert Mann gerüstet ‡ mit ihren Waffen ‡ zum Streit. * S. c. 16, 3. f. 232.

‡ Gr. T. umgürtet, und angezogen mit Kriegsgeräthe. Denn so wird es übersetzet durch

I. rüsten, wie hier und v. 16. 17. also auch 5. Mos. 1, 41. wenn daselbst gesagt wird: es rüstete sich ein ieglicher mit seinem Harnisch.
2. Kön. 3, 21. beriefen die Moabiter alle, die zur Rüstung alt genug waren.
Ps. 76, 11. wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch wüten, bist du auch noch gerüstet.

II. gürten, umgürten, welches gehörete

A. für Priester besonders A. T. zum Vorbilde aller Christen, die als gute Streiter JEsu Christi 2. Tim. 2, 3. und dessen Streitgenossen, Philem. v. 2. sich erweisen sollen.
2. Mos. 29, 9. sollte Mose den Priester Aaron, und seine Söhne, mit Gürteln gürten, welches auch 3. Mos. 8, 7. 13. c. 16, 4. geschahe. Gleichwie 1. Sam. 2, 18. der Knabe Samuel, als ein Diener vor dem HErrn, mit einem leinen Leibrock umgürtet war.
Ezech. 44, 18. die Priester sollen sich nicht im Schweis gürten, d. i. ehe sie die heiligen Kleider anziehen, sollen sie sich nicht allein reinigen, sondern auch alles willig und ohne ängstlichen Schweis, nicht gezwungen, sondern williglich thun, 1. Petr. 5, 2.
Luc. 12, 35. sprach Christus, unser HErr: lasset eure Lenden umgürtet * seyn.
Eph. 6, 14. so stehet nun, umgürtet † eure Lenden mit Wahrheit.
1. Petr. 1, 13. so begürtet † die Lenden eures Gemüthes, seyd nüchtern.
Offb. 1, 13. mitten unter den sieben Leuchtern sahe Johannes einen, der war eines Menschen Sohn gleich, angethan mit einem Küttel, und begürtet um die Brust mit einem güldnen Gürtel. Das heißt Dan. 10, 5. er hatte einen Gürtel um seine Lenden.
c. 15, 6. giengen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, angethan mit einem reinen hellen Leinwand, und umgürtet * ihre Brüste mit güldenen Gürteln.

B. für Kriegsmänner. Richt. 3, 16. gürtete Ehud ein zweyschneidiges Schwerdt einer Ellen lang unter sein Kleid, auf seine rechte Schulter.
1. Sam. 17, 39. gürtete David sein Schwerdt über seine Kleider.
c. 25, 13. sprach David zu seinen Männern: gürte ein ieglicher sein Schwerdt um sich. Und ein ieglicher gürtete sein Schwerdt um sich, und David gürtete sein Schwerdt auch um sich.
2. Sam. 20, 8. war Joab gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwerdt gegürtet, das hieng an seiner Hüfte in der Scheiden.
1. Kön. 2, 5. Joab that Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war.
Ps. 45, 4. heißt es von dem HErrn Messia: gürte dein Schwerdt an deine Seiten, Gr. T. an deine Hand.
Ezech. 23, 15. um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute.

C. zur Abwartung seines Berufs und Antretung einer beschwerlichen Reise. 2. Mos. 12, 11. sollten die Israeliten um ihre Lenden gegürtet seyn, als sie aus Egyptenland zogen.
2. Sam. 6, 14. war David begürtet mit einem leinen Leibrock, als er die Lade GOttes aus dem Hause Obed Edom herauf holete in die Stadt David, v. 12.
2. Kön. 4, 29. sprach Elisa zu Gehasi: gürte deine Lenden, und nimm einen Stab in deine Hand, und gehe hin, nemlich zu der Sunamithin todtkrancken Sohn.
c. 9, 1. rief Elisa der Prophetenkinder einen, und sprach zu ihm: gürte deine Lenden, und nimm diesen Oelkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead, nemlich Jehu zum Könige zu salben.
Ps. 109, 19. soll der Fluch einem Gottlosen werden wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürtet.
Sprw. 31, 17. ein tugendsam Weib gürtet ihre Lenden fest, und stärcket ihre Arme.
Joh. 13, 4. 5. nahm der HErr JEsus einen Schurz, und umgürtet sich, = = hub an den Jüngern die Füsse zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.
c. 21, 7. gürtete Petrus das Hemde um sich, und v. 18. sprach der HErr zu ihm: da du jünger wareſt, gürtetest du dich selbst: = = wenn du aber alt wirst, wird ein anderer dich gürten.
Apg. 12. 8. sprach der Engel zu Petro im Gefängniß: gürte dich, und thue deine Schuhe an.

D. zur Trauerzeit. 2. Sam. 3, 31. sprach David zu Joab und allem Volck: zerreisset eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leide um Abner.
1. Kön. 20, 32. gürteten die Knechte Benhadad, des Königs in Syrien, Säcke um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israel, und sprachen: Benhadad, dein Knecht, lasset dir sagen: lieber, laß meine Seele leben.
Es. 15. 3. auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet.
c. 32, 11. erschrecket, ihr stolzen Frauen; zittert ihr Sichere; es ist vorhanden Ausziehen, Blössen und Gürten um die Lenden.
Ezech. 7, 18. sie werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn. Das heißt c. 27, 31. sie werden Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich weinen und trauren.
Joel 1, 13. begürtet euch und klaget, ihr Priester, = = denn es ist beydes Speisopfer und Tranckopfer vom Hause eures GOttes weg.

III. anziehen. Es. 22, 12. der HErr HErr Zebaoth wird zu der Zeit ruffen lassen, daß man weine und klage, sich bescheere und Säcke anziehe, Gr. T. umgürte.
Jer. 4, 8. ziehet Säcke an, klaget und heulet.
c. 6, 26. o! Tochter meines Volcks, zeuch Säcke an, und lege dich in die Asche.
c. 49, 3. schreyet, ihr Töchter Rabba, und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauren herum.
Klagl. 2, 10. die Aeltesten der Töchter Zion werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen.

‡ Gr. T. Gefässe oder Geräthe des Krieges, welche wohl heissen, mögten Gefässe des Zorns, wie die Gottlosen heissen, Rom. 9, 22. Denn dadurch wird doch meistentheils Zorn ausgeübet, auch wohl durch derselben Misbrauch GOttes Zorn erreget. Sonst wird diese ebr. Redensart auch mehrmals übersetzet durch

I. Waffen, wie hier also, 1. Mos. 49, 5. da Jacob die Schwerdter seiner Söhne Simeons und Levi nennet * mörderische Waffen, Gr. T. Gefässe des Frevels, des Unrechts, der Gewalt, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, Richt. 9, 24. f. 190. Das heißen Ezech. 9, 1. mörderliche Waffen Gr. T. des Verderbens. Und v. 2. schädliche † Waffen, Gr. T. Gefässe des Zerschlagens, des Zerschmeissens. S. von diesem ebr. Wort, c. 7, 19. ‡‡ f. 170.
Richt. 9, 54. rief Abimelech den Knaben, der seine Waffen trug. So heissen Sauls 1. Sam. 14, 1. Jonathans v. 6. 12. 13. 14. 17. und Joabs 2. Sam. 18, 15. Waffenträger, Gr. T. die * Kriegsgeräthe tragen.
1. Sam. 17, 54. legte David Goliaths Waffen in seine Hütten.
c. 20, 40. da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: gehe hin, und trags in die Stadt.
c. 21, 8. sprach David zu Abimelech: ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwerdt? ich habe mein Schwerdt oder Waffen nicht mit genommen.
c. 31, 9. zogen die Philister Saul seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen, und unter dem Volck. S. auch 1. Chron. 11, 9.
1. Chron. 13, 33. heissen von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, mit allerley Waffen, Gr. T. mit * allerley Geräthe des Krieges.
Jer. 51, 20. du bist mein Hammer, mein Kriegswaffen, Gr. T. mein * Kriegsgeräthe, das auch heißt Ezech. 32, 27. da alle Helden gefallen, und mit ihrer Kriegswehre * zur Höllen gefahren sind.

II. Harnisch, wie hier und v. 16. also 5. Mos. 1, 41. da ein ieglicher sich rüstet, mit seinem * Harnisch, Gr. T. Kriegsgeräthe, und es an dem war, daß sie hinaufzögen.
1. Sam. 8, 12. wird unter des Königs Recht gezählet, daß die Unterthanen seinen

B. für Kriegsmänner.

Gürtel gehörete mit unter die Kriegsmontur. S. 1. Sam 18, 4. da Jonathan David Rock, Mantel Schwerdt Bogen und Gürtel gab.

C. zur Abwartung seines Berufs, und Antretung einer beschwerlichen Reise.

D. zur Trauerzeit.

III. anziehen

† περιζωνυμι So auch in folgenden.

‡ כלי מלחמה σκευη παραταξεως wird übersetzet durch

I. Waffen.

* כלי חמס † כלי מפץ σκευη ἐξολοθρευσεως.

* נושאי כלי

II. Harnisch * כלי מלחמה

* בכל כלי מלחמה

כלי מלחמתו* seinen Harnisch, Gr. T. das Geräthe* seines Krieges, und was zu seinem Wagen gehöret, machen würden.

c. 31, 10. legten die Philister Sauls Harnisch, Gr. T. sein Geräthe †, nemlich das Kriegesgeräthe, in das Haus Astharoth.

1. Chron. 11, 10. legten die Philister Sauls Waffen, Gr. T. sein Geräthe † nemlich das Kriegsgeräthe, ins Haus ihres GOttes.

כלי † σκευη αὐλης

2. Kön. 20, 13. zeigte Hiskia den Gesandten des Königs zu Babel das ganze Schatzhaus, = = und die Harnischkammer ‡, oder, wie es Es. 39, 2. heißt, Zeughäuser ‡.

בית כלי ‡ οἶκος των ὁπλων. Pred. 9, 18. Weisheit ist besser denn Harnisch.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu Kiriath Jearim † in Juda: daher nenneten sie die Stätte das Lager Dan, bis auf diesen* Tag, das hinter Kiriath Jearim ist. * Was das heiße, s. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

† Weil diese Stadt schon Jos. 9, 17. †† f. 45. c. 15, 9. 10. 11. f. 68. v. 60. f. 73. bekannt gewesen, diese Städte auch schon zu Simsons Zeiten das Lager Dan geheissen, s. Richt. 13, 25. ‡ f. 218. da der Geist des HErrn anfieng ihn zu treiben im Lager Dan: so erhellet daraus, daß, was hier von dem heiligen Scribenten nachgeholet worden, lange vor Simsons Zeiten geschehen seyn müsse. S. oben v. 17. † f. 240.

* S. v. 2. c. 17, 1.

14. Und von dannen, giengen sie auf das Gebirge* Ephraim, und kamen zum Hause Micha.

14. Da † antworteten die* fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land ‡ Lais zu erkundigen, und sprachen zu ihren Brüdern: wisset ihr auch, daß in diesen ‡ Häusern ein †† Leibrock, Heiligthum, Bildniß, und Abgott sind? nun möget ihr ‡‡ dencken, was euch zu thun ist. * S. v. 2.

†† Von diesen 4. Stücken, so Micha zu seinen Götzendienste gebrauchte, s. c. 17, 4. 5.

† ויענו ἀπεκριθησαν. S. des Hrn. Glassii Phil. S. p. 1916.

† Wem denn? es gehet hier keine Frage vorher. Es wird aber dieses ebr. und griech. Wort oft so genommen, daß es so viel heißt: sie fiengen an zu reden, und kamen also dem Fragenden mit ihrer Antwort zuvor, gleichsam als ob sie schon gewußt, was jene fragen wollten.

2. Mos. 15, 21. sang Mirjam ihnen vor, Gr. T. sie antwortete ihnen, nemlich Mosi und den Männern, die v. 1. vorsungen.

c. 32, 18. Josua antwortete: es ist nicht ein Geschrey gegen einander, ꝛc.

5. Mos. 27, 14. die Leviten sollen anheben, Gr. T. antworten, und sagen. S. auch c. 21, 7. f. 733.

1. Sam. 14, 28. antwortete einer des Volcks, und sprach: dein Vater hat das Volck beschworen.

1. Kön. 13, 6. antwortete der König Jerobeam, und sprach zu dem Manne GOttes.

2. Chron. 29, 31. antwortete Hiskia, und sprach:

Job 3, 2. darnach that Hiob seinen Mund auf, verfluchte seinen Tag und sprach: Gr. T. Hiob antwortete und sprach:

Ps. 119, 172. meine Zunge soll ihr Gespräch haben, Gr. T. antworten von deinem Wort.

Ps. 147, 7. singet um einander dem HErrn mit Dancken, Gr. T. antwortet dem HErrn, d. i. als wenn einer dem andern Antwort gäbe.

Ps. 14, 10. sie reden um einander, Gr. T. sie antworten, und sagen.

c. 27, 2. zu der Zeit wird man singen, Gr. T. antworten, d. i. gegen einander singen vom Weinberge.

Matth. 11, 27. zur selbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: d. i. er fieng wiederum an zu reden.

c. 17, 4. Petrus antwortete, und sprach zu JEsu.

c. 22, 1. und JEsus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse.

c. 28, 25. der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern.

Marc. 11, 14. antwortete JEsus, und sprach zum Feigenbaume.

Luc. 7, 40. JESUS antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sag an.

Apg. 5, 8. Petrus antwortete dem Weibe Ananias.

c. 10, 46. 47. da antwortete Petrus: mag auch iemand das Wasser wehren?

c. 15, 13 darnach, als sie geschwiegen waren, antwortete Jacobus.

Offenb. 7, 13. antwortete der Aeltesten einer, und sprach.

‡ D. i. die ganze Gegend der Stadt Lais. S. v. 7.

‡ D. i. in einen derer Häusern, die in dieser Stadt waren. Denn in allen oder vielen Häusern war dieses Heiligthum nicht anzutreffen. Man siehet auch v. 15. daß Micha und der Levit sein Haus besonders gehabt, daraus zu schliessen ist, daß Micha mehr Häuser etwan beysammen müsse gehabt haben.

וידעו ‡‡ γνωτε.

‡‡ Gr. T. erkennet, mercket, sehet zu, habt acht, erkundiget und lernet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 3, 1. f. 122.

* S. v. 14. ‡ ‡ Heißt c. 17, 7. ein Jüngling.

15. Sie † kehreten da ein, und kamen an das * Haus des ‡ Knabens, des Leviten, in Micha* Hause, und grüsseten ihn ‡ freundlich.

† וסורו ἐξεκλιναν.

† Gr. T. sie wichen dahin, wie Jael, nach eben diesem ebr. Worte, zu Sisera c. 4, 18. f. 135. sprach: weiche, mein HErr, weiche zu mir. = = Und er wich zu ihr ein. Sonst wird es auch übersetzet durch einkehren. So sprach Loth zu den zween Engeln, 1. Mos. 19. 2. 3. siehe, HErr, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht. Und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus.

Richt. 19, 11. 12. sprach der Knabe zu seinem HErrn: laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht drinnen bleiben. Aber sein HErr sprach zu ihm: wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren. Und v. 15. kehreten sie daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht zu Gibea blieben.

וישאלו לו לשלום ἠρωτησαν αὐτον εἰς εἰρηνην ‡ שלום *

‡ Gr. T. sie fragten ihn um Friede, oder wünschten ihm, erbathen ihm bey GOtt Friede. Denn das ist nicht allein die gemeine Redensart bey den Ebräern einen zu grüssen, sondern es bedeutet auch das ebr. Wort dieses. S. Jos. 9, 50. † n. VIII. f. 87. Weil auch der geistliche und leibliche Friede eine der allergrößten Wohlthaten GOttes ist, das ebr. * Wort, Friede, auch sowohl das leibliche, als geistliche Wohl in sich fasset, s. 1. Mos. 29, 6. f. 161. so wußten die Ebräer einander nichts bessers, als Friede, zu wünschen. Einen grüssen heißt ja auch ohndem nichts anders, als ihm alles Gute leibliche und geistliche Wohl wünschen, und von GOtt erbitten. S. von diesem Friedensgruße der Ebräer, 1. Mos. 44, 17. f. 224. 2. Mos. 4, 18. f. 273. Christen, wenn sie einander grüssen, wissen also, daß solches nicht aus bloßer Gewohnheit, oder nur aus Höflichkeit nach heutiger Weltmanier geschehen, sondern das bethende Herz zu GOtt dabey seyn soll.

16. Aber die sechs hundert Gerüstete mit ihrem* Harnisch, die von den Kindern Dan waren, stunden † vor dem Thor. * Das heissen v. 11. Waffen. † S. v. 17.

17. Und die fünf* Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das † Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott: dieweil stund ‡ der Priester vor dem Thor, bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem ‡ Harnisch. * S. v. 2. † S. c. 17, 3. 4.

‡ Das heissen v. 11. Waffen.

‡ Gr. T. er trat, er stellete sich, oder ward gestellet, vor der Thür oder Eröffnung des Thores, wie v. 16. † So wird dieses ebr. Wort unter andern übersetzet durch

I. stehen, wie hier und v. 16. also 1. Mos. 18, 2. da drey Männer gegen* Abraham stunden. So auch

c. 24, 13. stunde † Abrahams Knecht bey dem Wasserbrunnen.

v. 34.

c. 28, 12. 13. stund eine Leiter auf Erden, = = und der HErr stund oben drauf.

c. 35, 4. stund eine Eiche neben* Sichem. S. davon auch Richt. 9, 6.

c. 34, 7. richtete sich Josephs Garbe auf, und stund.

c. 45, 1. konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her stunden.

2. Mos. 2, 4. stund Moses Schwester von ferne.

c. 14, 13. sprach Mose zum Volck: fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heyl der HErr heute an euch thun wird.

c. 17, 9. sprach Mose zu Josua: Morgen will ich auf des Hügels Spitzen stehen.

c. 33, 31. sprach der HErr zu Mose: siehe, es ist ein Raum bey mir, da sollt du auf dem Felsen stehen.

4. Mos. 22, 23. sahe die Eselin den Engel des HErrn im Wege stehen. Und v. 31. öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn sahe im Wege stehen.

c. 23, 6. stund † Balak bey seinem Brandopfer, samt allen Fürsten der Moabiter.

5. Mos. 29, 10. sprach Mose zum Volck: ihr stehet heute alle vor dem HErrn eurem GOtt.

1. Sam. 1, 26. sprach Hanna zu Eli: ich bin das Weib, das hie bey* dir stund.

c. 4, 20. stunden Weiber neben Pinehas Weib, da sie gebar, und ihr starb.

c. 22, 6. 7. stunden alle Knechte Davids neben* ihm, gleichwie auch Sauls Knechte neben* ihm stunden. Und v. 9. stund Doeg neben* den Knechten Sauls. Auch v. 17. stunden die Trabanten neben* ihm.

2. Sam. 18, 18. stund Absoloms Saule, die er ihm aufgerichtet, Gr. T. stehend gemacht oder gestellet hatte.

Amos 7, 7. der HErr stund* auf einer Mauer mit einer Bleyschnur. Und

c. 9, 1. ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen.

II. stellen. 4. Mos. 11, 16. befahl der HErr Mose, 7. Männer unter den Aeltesten vor sich zu stellen.

Ruth. 2, 5. 6. war der Knabe Boas über die Schnitter gestellet*.

* Daher heissen 1. Kön. 4, 5. 7. 27. die Amtleute †, Gr. T. die da bestellet waren, und deßwegen vor dem Könige Salomo stunden, ihn zu versorgen. S. auch c. 5, 16. c. 9, 23. 2. Chron. 8, 10. c. 17, 2.

Job 33, 5. sprach Elihu zu Hiob: kannst du, so antworte mir: schicke dich gegen mich, und stelle dich.

Ps. 41, 13. du, HErr, stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

Ps. 78, 13. GOtt stellete das Wasser wie eine Mauer.

Es. 21, 8. ich stelle mich an meine Hut alle Nacht. Das heißt Hab. 2, 2. ich trete auf meine Veste.

Jer. 46, 14. stelle dich zur Wehre, denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist.

III. treten. 2. Mos. 5, 20. traten die Amtleute der Kinder Israel gegen † Mosen und Aaron. Und c. 7, 15. befahl GOtt Mose, gegen † Pharao an das Ufer des Wassers zu treten. Auch c. 8, 20. sollte Mose vor Pharao treten. So auch c. 9, 13.

c. 19, 17. trat das Volck unten am Berge.

c. 33, 8. wenn Mose ausgieng zur Hütte, stund alles Volck auf, und trat ein ieglicher in seiner Hütten Thür.

c. 34, 2. sprach der HErr zu Mose: sey morgen bereit, daß du früh auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitzen. Und v. 5. kam der HErr hernieder in einer Wolcke, und trat daselbst bey ihm,* und predigte von des HErrn Namen.

4. Mos. 16, 27. Dathan und Abiram traten † an die Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern, Söhnen und Kindern.

c. 22, 22. trat der Engel des HErrn in den Weg, daß er dem Bileam widerstund.

c. 23, 3. 15. sprach Bileam zu Barak: tritt bey deinem Brandopfer.

5. Mos. 31, 14. sprach der HErr zu Mose: siehe, deine Zeit ist herbey kommen, daß du sterbest: ruffe Josua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose gieng hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts.

Jos. 24, 1. waren alle Stämme Israel, ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute vor GOtt getreten.

c. 20, 2. traten zu Hauf die Obersten des ganzen Volcks aller Stämme Israel in der Gemeine GOttes, 400000. Mann zu Fuß, die das Schwerdt auszogen.

1. Sam. 3, 10. kam der HErr, und trat dahin, und rief wie vormals Samuel.

c. 10, 19. sprach Samuel zum Volcke: so tretet nun vor den HErrn, nach euren Stämmen und Freundschaften. Und v. 23. da Saul unter das Volck trat, war er eines Hauptes länger, denn alles Volck.

2. Sam.

2. Sam. 18, 30. sprach der König zu Abimaaz: gehe herum, und tritt daher.
c. 23, 12. trat Samma mitten auf das Stück Ackers voll Linsen, und errettete es. So heißt es auch 1. Chron. 12, 14.
Job 1, 6. kamen die Kinder GOttes, und traten vor den HErrn. S. auch c. 2, 1. da auch der Satan vor den HErrn trat.
Pf. 94, 16. wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?
Hab. 2, 1. hier stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste. Das heißt Es. 21, 8. ich stelle mich auf meine Hut alle Nacht.

18. Als nun jene ins Haus *Micha kommen waren, und nahmen das Bild †, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott, sprach der Priester zu ihnen: was machet ihr?

* S. v. 15. † S. c. 17, 3. 4. 5.

19. Sie antworteten ihm: schweig †, und halt ‡ das Maul zu, und zeuch mit uns, daß du unser Vater *, und Priester seyest. Ist dirs besser ‡, daß du in des einigen Mannes Hause Priester seyest, oder unter einem ganzen Stamme und Geschlechte in Israel?

† Gr. T. sey stille, halte es heimlich, halte die Ohren zu, wie Mich. 7, 16. und sey also gleichsam taub und stumm. Denn so wird dieses ebr. Wort, in solchem Verstande übersetzet. S. c. 16, 2. ‡ f. 231.
‡ Gr. T. lege deine Hand auf deinen Mund, d. i. mache kein Lermen oder Geschrey. So sprach Hiob c. 21, 5. zu seinen Freunden: kehret euch her zu mir: ihr werdet sauer sehen, und die Hand aufs Maul legen müssen.
c. 29, 9. höreten die Obersten auf zu reden, und legten ihre * Hand auf ihren Mund.
c. 39, 34. ebr. c. 40, 4. ich bin zu leichtfertig gewest, was soll ich antworten? ich will meine Hand auf meinen Mund legen.
Sprw. 30, 32. hast du genarret und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt: so lege die Hand aufs Maul.
Mich. 7, 16. die Heyden, und alle ihre Gewaltigen, sollen sich schämen, und die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. Das heißt Es. 52, 15. Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten.
‡ Gr. T. ists nicht gut? oder, wie es Job 10, 3. übersetzet ist: gefället dirs nicht? So sprachen auch 4. Mos. 14, 3. die murrenden Israeliten: ists nicht † besser, wir ziehen wieder in Egypten?
Richt. 9, 2. sprach Abimelech zu seiner Mutter Brüdern: was ist euch besser, daß 70. Männer über euch Herr seyn? oder daß ein Mann über euch Herr sey?

20. Das gefiel † dem Priester wohl, und nahm ‡ beyde den Leibrock, das Heiligthum und Bild, und kam mit unter das Volck.

† Gr. T. sein Herz ward gut. So heißt es fast nach eben dieser ebr. Redensart c. 16, 25. f. 238. der Philister Herz ward guter Dinge, oder da c. 19, 6. 9. jener Dirnen Vater zu dem levitischen Manne sprach: laß dein Herz guter Dinge seyn.
1. Kön. 21, 5. sprach Jesebel zu ihrem Könige Ahab: stehe auf, und iß Brodt, und sey gutes Muths: ich will dir den Weinberg Naboths schaffen.
1. Sam. 25, 36. war Nabals Herz guter Dinge bey ihm selbst, und er war sehr truncken. Wie Esth. 1, 10. der König gutes Muths war vom Weine.
Sprw. 15, 13. ein frölich Herz machet ein frölich Angesicht, Gr. T. machet das Angesicht gut.
‡ Hier siehet man die ächte Art eines Mietblings an diesem Götzendiener, f. c. 18, 4. f. 244. So bald ihm eine bessere Pfründe angeboten wird, so bänget er Amt und Gewissen an Nagel, bestiehlet auch so gar seinen HErrn, der ihn gedinget, f. c. 17, 9-11. und wird zum Diebe.

21. Und da sie sich wandten †, und hinzogen, schickten sie die ‡ Kindlein, und das ‡ Vieh, und was sie †† köstliches hatten, vor ihnen ‡‡ her.

† Gr. T. vor sich hin sahen, ihr Angesicht wandten, und weggiengen, wie es 5. Mos. 1, 24. übersetzet ist. S. daselbst v. 7. † f. 667.
‡ Gr. T. unmündige kleine Kinder. Daher dieses ebr. Wort oft durch Kindlein übersetzet wird. S. 4. Mos. 14, 31. † f. 549.
‡ Gr. T. Habe, Gut oder Güter, darunter freylich das Vieh, als die beste Habe, nach damaligem Reichthum, gehörete. S. Jos. 14, 4. ‡ f. 65.
†† Gr. T. alles, was am Werthe schwer, wohin die Griechen zielen, folglich auch herrlich und köstlich oder kostbar war, darunter auch ohnfehlbar köstliche Wagen, Ezech. 22, 18. und herrliche Betten, Ezech. 23, 41. und andere kostbare Equippage bey diesen Kriegsmännern gerechnet wurden. Von dergleichen Kostbarkeit wird auch Pf. 45, 14. des Königs Tochter ganz herrlich beschrieben.
‡‡ Gr. T. vor ihrem Angesicht her, damit nicht etwan, wenn Micha und seine Landsleute ihnen nachjagten, es ihnen gehen mögte, wie ihren Vätern, bey dem Auszuge aus Egypten, da die, so ihnen hinten nachzogen, von den Amalekitern hämischer Weise angefallen und geschlagen wurden. S. 5. Mos. 25, 18. † f. 746. Bey gefährlichen Feldzügen und bevorstehenden blutigen Schlachten suchen freylich kluge Feldherren vor allen Dingen unschuldige Kinder und Weiber, auch Schwache und Krancke, in Sicherheit zu bringen, und sie vor dem Anfall eines blutdürstigen Feindes zu bewahren.

22. Da sie nun fern † von Michas Haus kamen, schryen ‡ die Männer, so in den Häusern waren bey Michas Hause, und folgten ‡ den Kindern Dan nach.

† Gr. T. sich entfernet oder ferne gemacht hatten von Michas Hause, wie die Brüder Josephs, 1. Mos. 44, 4. f. 223. da sie zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne kommen waren, Joseph dahero zu seinem Haushalter sprach: auf! und jage den Männern nach, und wenn du sie ergreifest, so sprich zu ihnen: = = ihr habt übel gethan.
‡ Gr. T. wurden die Männer, so in den Häusern waren, bey Michas Hause, also seine Nachbarn, aufgeruffen, zu helfen. Sie schryen also um Hülfe, nicht zu GOtt, wie die Gläubigen thun, wenn Noth vorhanden ist, f. c. 3, 9. † f. 128. sondern wie man im Kriege die benachbartin Völcker zu Hülfe aufruffe. S. c. 10, 17. † f. 201.

‡ Gr. T. jagten, und stritten hinter den Kindern Dan her, ereileten sie, und hiengen ihnen an. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts, und wird übersetzet durch

I. hangen, anhangen, wird auch I. von GOtt selbst, wie er seinen Gläubigen mit Liebe und Gnade anhanget, II. von den Gläubigen, die ihrem GOtt mit Glauben, Liebe, Gehorsam und kindlichem Vertrauen; III. von christlichen Eheleuten, die einander selbst, IV. von treuen Unterthanen, die ihren Obrigkeiten, V. von liebreichen Eltern, die ihren Kindern, und VI. von treuen Freunden und Gefehrten, die einander mit Liebe und Freundschaft anhangen, gesaget. S. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. In diese letzte Classe gehöreten auch Michä Nachtbarn, die, weil GOtt 4. Mos. 36, 7. 9. befohlen, daß ein ieglicher unter den Kindern Israel an dem Erbe des Stamms seines Vaters anhangen, mithin auch dem andern in der Noth besonders wider seine Feinde beystehen sollte, solches auch itzo thaten, und Michä Feinden nachjageten, und zwar so, daß sie ihnen schon gleichsam auf den Rücken biengen, d. i. sie auf dem Fusse verfolgten, auch sie bald einholeten, und, wie es hier und unten Jer. 42, 16. die Griechen geben, ergriffen. Denn so wird auch dieses ebr. Wort in schlechtem oder bösem Verstande gebrauchet.
5. Mos. 13, 17. laß nichts von dem Banne an deiner Hand hangen.
c. 28, 21. drohet der HErr, er wolle seinem ungehorsamen Volck die Sterdrüse anhengen, bis daß er sie vertilge. Und v. 60. alle Seuchen Egypti sollten ihm anhangen.
2. Kön. 5, 27. sprach Elisa zu Gehasi: der Aussatz Naeman wird dir anhangen, und deinem Samen ewiglich.
Jos. 23, 12. sprach Josua: wo ihr diesen übrigen Völckern anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet. = = so wisset, daß der HErr, euer GOtt, nicht mehr alle diese Völcker vor euch vertreiben wird.
1. Sam. 31, 2. 1. Chron. 11, 2. hiengen * sich die Philister an Saul, und seine Söhne. Das heißt unten: sie jagten oder strichen hinter ihnen her.
2. Kön. 3, 3. Joram, der König Israel blieb hangen an den Sünden Jerobeams.
2. Chron. 3, 12. hieng des einen Cherubs Flügel am Flügel des andern Cherubs.
Job 19, 20. mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch.
c. 41, 8. heißt es von den Schuppen Leviathans: es hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie nicht von einander trennen. Und v. 14. die Gliedmaß seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.
Ezech. 29, 4. ich will dir, Pharao, ein Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom heraus ziehen, sammt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen.

II. kleben, ankleben. Job. 29, 10. ihre Zunge klebet an ihrem Gaumen. So klaget auch der leidende Messias Pf. 22, 16. meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Und Pf. 137, 6. spricht das klagende Zion: meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke. Auch Klagl. 4, 4. dem Säuglinge klebet seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst. Ja der HErr drohet Ezech. 3, 26. er wolle dem Propheten die Zunge an seinem Gaumen kleben * lassen, daß er erstummen solle, und die Ungehorsamen nicht mehr strafen möge.
Job 38, 38. wenn der Staub begossen wird, so läuft er zu Hause, und die Klösse kleben an einander.
Pf. 44, 26. unsere Seele ist gebeuget zur Erden, unser Bauch klebet am Erdboden.
Pf. 102, 6. mein Gebein klebet an meinem Fleische, vor Heulen und Seufzen.

III. nachfolgen, wie hier, also c. 20, 42. da es heißt: der Streit folgete ihnen nach, d. i. hieng ihnen gleichsam auf dem Rücken. Und v. 45. sie folgten ihnen hinten † nach, bis gen Gideom.

IV. ereilen. So jagte 1. Mos. 31, 23. Laban Jacob nach, und ereilete * ihn auf den Berge Gilead.

V. sich zu einem halten. Denn so sprach Boas zur Ruth c. 2, 8. du sollt nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen. Das heißt v. 21. du sollt dich zu meinen Knaben halten. Und v. 23. also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, Gr. T. sie hieng ihnen an.

VI. stets hinter einem her seyn. Denn so spricht der HErr: Jer. 42, 16. das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch ** her seyn.

VII. hinter einem herjagen. Denn so jagten 2. Sam. 1, 6. die Wagen und Reuter der Philister hinter Saul her, d. i. sie biengen ihm recht auf dem Rücken, und, wie es hier die Griechen geben, rühreten ihn an, oder, wie es andere Griechen übersetzen, ergriffen ihn.

VIII. hinter einem herstreichen. Denn so strichen die von Israel 1. Sam. 14, 22. hinter den Philistern her * im Streit. Das heißt oben aus 1. Sam. 30, 2. und 1. Chron. 11, 2. die Philister hiengen sich an Saul.

IX. binden und gürten. Jer. 13, 11. gleichwie ein Mann seinen Gürtel um seine Lenden bindet *, Gr. T. hänget: also hab ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel, und das ganze Haus Juda, um mich † gegürtet, Gr. T. gehangen, daß sie mein Volck seyn sollten. So genau hatte sich GOtt mit seinem Volck verbunden, und so feste hieng er ihnen an.

X. feste beystehen. So liebet Sprw. 18, 24. ein treuer Freund mehr, und stehet fester bey, denn ein Bruder.

XI. bleiben, so blieb Ruth c. 1, 14. bey der Naemi, Gr. T. sie hieng an ihr, wie fromme Kinder mit Liebe, Gehorsam und Ehrerbietigkeit, an ihren Eltern hangen, und, wie es hier die Griechen * geben, ihnen auf dem Fusse nachfolgen sollen.

XII. ankommen, so besorgte Lot 1. Mos. 19, 19. es mögte ihm ein Unfall ankommen, Gr. T. ein Unglück hinter ihm her seyn, ihn ereilen, ihm nachfolgen, daß er sterbe, und, wie es auch hier die Griechen geben, ihn ergreifen, daß er sterbe.

23. Und riefen † den Kindern Dan. Sie aber wandten ‡ ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: was ist dir, daß du also ein ‡ Geschrey machest?

† Wie Potiphars Weib über die, nach ihrem boshaften Angeben, von Joseph geraubte Ehre, 1. Mos. 39, 14. 15. rief: also riefen hier Micha und seine Nachbarn den Kindern Dan nach, sie sollten den von ihnen mitgenommenen Kirchenraub wiedergeben.

‡ Hebr. וירבקו
κατελαβοντο wird übersetzet durch I. hangen, anhangen. welches allezeit die Griechen durch κολλαθαι und προσκολλαθαι übersetzen, das recht ankleben bedeutet. S. 1. Mos. 2, 24. f. 15.

* συναπτεσθαι

II. kleben, ankleben. κολλαθαι

* συνδειν

III. nachfolgen. ἐφθασεν ἐπ' αὐτους † κατεβησαν ὀπισω

IV. ereilen. * κατελαβεν.

V. sich zu einen halten. κολλαθαι προσκολλαθαι

VI. stets hinter einen her seyn. ** καταλημψεται

VII. hinter einen herjagen. * συνηψαν al. καθελαβον

VIII. hinter einem herstreichen. * συναπτεσθαι

IX. binden und gürten. * κολλαται † ἐκολληθη.

X. feste beystehen. ἀκολουθειν

XI. bleiben.

XII. ankommen. καταλαβη

† ויקראו LXX silent.

ויסבו פניהם ἐπεστρεψαν πρόσωπον αὐτων ‡ ‡ Gr. T. sie liefen umher, s. c. 16, 2. † f. 231. wandten, kehreten ihre Gesichter bald auf diese, bald auf die andere Seite, und dreheten sich gleichsam auf einem Fusse herum. In besserm Verstande wird dieses vom Könige Salomo gesagt, 1. Kön. 8, 14. er habe sein Angesicht gewandt, und die ganze Gemeine gesegnet. S. auch 2. Chron. 6, 3. Aber 1. Kön. 21, 4. legte sich Ahab auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brodt, unmuths und zornig über Naboth, weil er seinen Weinberg ihm nicht verkaufen wollte.

2. Kön. 20, 2. wandte Hiskia sein Antlitz zur Wand, und bethete zum HErrn. So heißt es auch Es. 38, 2.

2. Chron. 35, 22. wandte Josia sein Angesicht nicht von dem Könige Necho in Egypten, sondern stellete sich mit ihm zu streiten.

Hohel. 6, 4. spricht Christus zu seiner Braut: wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig.

נועקת ἐβοησας ‡ Gr. T. daß du zusammen geruffen wirst, mit deinen Nachbarn, gleichsam durch ein Kriegsgeschrey. S. von dieser Bedeutung c. 10, 17. † f. 201.

*S. v. 18. 20 ‡ S. c. 17, 10. f. 243. 24. Er antwortete: ihr habt mir meine Götter * genommen, die ich gemacht hatte †, und den Priester ‡, und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? und ihr ‡ fraget noch, was mir fehle? † S. c. 17, 3. 4. 5. f. 241.

מה לך ‡ ‡ Gr. T. und was ist das, das ihr sprechet zu mir: was ist dir? Die uns Unrecht thun, wollen nicht einmal haben, daß wir klagen, sondern wir sollen stille schweigen und leiden.

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stossen † zornige ‡ Leute, und deine ‡ Seele und deines Hauses Seele ‡ nicht aufgeräumet werde.

† פגעו συναντησωσι † Gr. T. euch feindselig begegnen, wie es auch die Griechen hier und sonst sehr oft übersetzen, sich an euch machen, euch schlagen, oder gar erschlagen, welches dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. auch Richt. 15, 12. † f. 227. da es auch wehren, und c. 8, 21. † f. 180. sich an einen machen heisset.

‡ אנשים מרי נפש ἀνδρες πικροι ψυχη ‡ Gr. T. Männer, bitter an der Seele, oder die eines erbitterten, und wie 2 Sam. 17, 8. Davids Leute heissen, zornigen Gemüths waren. Sonst heißt es auch 1. Sam. 30, 6. des ganzen Volcks Seele war unwillig, Gr. T. bitter oder verbittert, über David, seine Söhne und Töchter, so, daß sie ihn steinigen wollten, weil die Amalekiter Ziklag mit Feuer verbrannt, und alles mit genommen hatten, v. 1. 2.

‡ D. i. dein und deines Hauses, d. i. deiner Familie, deiner Kinder, und deines Gesindes, die in deinem Hause sind, s. v. 3. † f. 244. Leben, das in der Seele bestehet. S. c. 16, 30. f. 239.

†† אספחת προσθησοσι †† Gr. T. sammlen, auf- und zusammen oder hinraffen, wie die Asche von der rothen Kuhe zusammen geraffet werden mußte, 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591. allwo ein mehrers von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. So ließ Saul 1, Sam. 15, 6. den Kenitern sagen: ziehet herauf von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume.

Ps. 26, 9. raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen.

26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sahe, daß sie ihm zu starck † waren, wandte *S. v. 21. er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

† חזקים δυναστοτεροι † Gr. T. zu mächtig, zu gewaltig, und besonders überlegen waren, wie dieses ebr. Wort 2. Sam. 10, 11. übersetzet wird, da Joab zu seinem Bruder Abisai sprach: werden mir die Syrer überlegen seyn, so komme mir zu Hülfe: werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn, so will ich dir zu Hülfe kommen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. auch Jos. 17, 13. † f. 78. Micha hatte also ohne Zweifel seine und seiner Feinde Macht nicht vorher sattsam überleget, und recht gegen einander gehalten.

Luc. 14, 31. 32. welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzet nicht zuvor, und rathschlaget, ob er könne mit 10000. begegnen dem, der über ihn kommt mit 20000? Wo nicht so schicket er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Friede.

VI. Die von den Danitern eingenommene, und angebauete Stadt Lais.

27. Sie aber nahmen, das Micha * gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais † an ein still ‡ sicher ‡ Volck, und schlugen sie mit der Schärfe †† des Schwerdts, und verbrannten ‡‡ die Stadt mit Feuer. * S. c. 17, 3-5. f. 241. c. 18, 24. † S. c. 18, 7. † f. 245. ‡ S. c. 18, 7. ‡ f. 245. ‡ S. c. 18, 7. †† f. 245.

†† פי חרב στοματι ῥομφαιας †† Gr. T. mit dem Munde des Schwerdts. S. 5. Mos. 13, 15. f. 713.

‡‡ שרפו באש ἐνεπρησαν ‡‡ Wie alle Städte der Midianiter, 4. Mos. 31, 10. die Stadt Jericho, Jos. 6, 24. Hazor, c. 11, 13. Gibea, und alle Städte, die man fand, Richt. 20, 48. Ziklag, 1. Sam. 30, 1. 3. 14. Gaser, 1. Kön. 9, 16.

2. Kön. 8, 12. weissagete Elisa von Hasael, er werde der Israeliten feste Städte mit Feuer verbrennen.

Es. 1, 7. euer Land ist wüste, und eure Städte sind mit Feuer verbrannt.

Jer. 37, 8. die Chaldäer werden diese Stadt mit Feuer verbrennen. So heißt es auch Jer. 38, 17. 18. 23. und c. 39, 8. die Chaldäer verbrannten beyde des Königs Haus, und der Bürger Häuser. Das heißt c. 52, 13. Nebucadnezar verbrannte des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle grosse Häuser verbrannte er mit Feuer. Und Neh. 1, 3. die Mauren Jerusalem sind zerbrochen, und die Thore mit Feuer verbrannt. So heißt es auch c. 2, 17. c. 46, 19. Noph wird wüste und verbrannt werden.

Ezech. 16, 41. deine Häuser sollen sie mit Feuer verbrennen.

Matth. 22, 7. schickte der zornige König seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete † ihre Stadt an. † ἐνεπρησε

28. Und war niemand, der sie † errettete, denn sie lag ferne ‡ von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen, und sie lag im ‡ Grunde, welcher †† an Beth Rehob lieget. Da baueten sie die Stadt, und wohneten drinnen. ‡ S. v. 7.

† Gr. T. sie erlösete, ihr half, sie herausriß, damit sie hätte genesen und dem Unfall entrinnen können, Hab. 3, 9. Wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. c. 10, 15. ‡ f. 198. הציל ἐκ τῶν χειρῶν μου

Ps. 7, 2. 3. GOtt hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich, daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreissen, weil kein † Erretter da ist. So heißt es auch im Ebr. Ps. 71, 11. Es. 42, 22. אין מציל

Job 5, 4. heißt es: der Gottlosen Kinder werden zerschlagen werden im Thor, da kein † Erretter seyn wird. בשער

‡ Oder im Thal, in der Tiefe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. c. 1, 19. ‡ f. 113. auch in der Aue. Denn so heißt es Ps. 65, 14. die Auen ἐν ἡμέραις stehen dicke mit Korn.

Jer. 49, 4. was trotzest du auf deine Auen? deine Auen sind verfäult, du ungehorsame Tochter. בנת השובבה ἀπειθοῦσα

†† Gr. T. welcher Grund oder Thal dem Hause Rehob, nemlich gehörete oder zustund. Rehob mag vermuthlich ein Syrer gewesen seyn, von welchem eine berühmte und ansehnliche Familie oder Stadt, auch wohl gar ein Theil des Syrischen Landes, welches auf der mitternächtischen Seite mit der Israeliten Land grenzte, s. 4. Mos. 13, 22. ‡ f. 539. seinen Namen erhalten hatte. Daher auch 2. Sam. 10, 6. die Kinder Ammon wider David dingeten die Syrer des Hauses Rehob. Es mag auch wohl seyn, daß diese Stadt Rehob, als eine Grenzstadt, mit zu dem Stamme Asser gezogen, s. Jos. 19, 28. ‡ 30. 31. f. 84. und hernach zu einer Leviten Stadt den Gersonitern, s. c. 21, 31. f. 90. eingeräumet, daraus aber die Einwohner von Stamme Asser nicht gänzlich vertrieben worden. S. Richt. 1, 31. f. 115. Daher war sie vermuthlich noch bis zu Davids Zeiten den Syrern zuständig. Denn 2. Sam. 10, 8. werden Syrer von Joba von Rehob ꝛc. genennet. בית רחוב ἀπὸ Ῥαας

29. Und nenneten sie Dan †, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren ‡ war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

Jos. 19, 47. und die Kinder Dan gingen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewonnen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen sie ein, und wohneten drinnen, und nenneten sie Dan, nach ihres Vaters Namen.

† Hieß hernach auch Dan Jaan 2. Sam. 24, 6. etwan von ihrem ersten Erbauer Jaenai, einem aus dem Stamm Gad, 1. Chron. 5, 12. welches aber sehr ungewiß ist. Weil nun diese Stadt Dan die äusserste Grenze des Landes Canaan gegen Mitternacht, gleichwie Berseba gegen Mittag war: so wird der ganze Umfang und die Grösse des ganzen Landes der Kinder Israel oft also beschrieben, daß ihre Grenze gegangen sey von Dan bis gen Berseba. S. Richt. 20, 1. und 1. Sam. 3, 20. allwo ganz Israel von Dan an, bis gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn wär.

‡ Dan war der erste Sohn Bilha, der Magd Rahel, s. 1. Mos. 30, 6. f. 166. und erhielt den Seegen.

I. von seinem Vater Jacob, 1. Mos. 49, 16. 17. f. 243. Dan wird Richter seyn in seinem Volcke, wie ein ander Geschlecht in Israel. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf der Steige, und das Pferd in die Fersen beissen, daß sein Reuter zurück falle.

II. von Mose. 5. Mos. 33, 22. sprach Mose zu Dan: Dan ein junger Löwe: er wird fliessen von Basan. Wie GOtt dieser beyder Seegen an Dan, theils durch Simson theils auch durch die hier c. 18, 27. beschriebene That, deutlich erfüllet habe f. an beyden Orten.

30. Und die Kinder Dan † richteten vor sich auf das Bild *. Und ‡ Jonathan, der Sohn Gerson, des Sohnes Manasse, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamme der Daniter, bis an ‡ die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführet worden.

1. Kön. 12, 28-30. machte der König Jerobeam zwey güldene Kälber. unter [illegible] und setzte eines zu Bethel, und das andere that er gen Dan. Und in das gerieth zur Sünde. Denn das Volck gieng hin, vor dem einen bis gen Dan.

2. Kön. 17, 16. verliessen die Kinder Israel alle Gebote des HErrn ihres GOttes, und machten ihnen zwey gegossene Kälber und Hayne, und beteten an alle Heere des Himmels, und dieneten Baal, bis v. 23. Israel aus seinem Lande weggeführet ward in Assyrien.

† Der Stamm Dan war also der erste unter allen Stämmen Israel, der die Abgötterey unter sich einführete, welche hernach der König Jerobeam fortsetzete, s. 1. Kön. 12, 28-30. dadurch der Schlangengift falscher Religion weiter ausgestreuet wurde. Daher mag dieser Stamm billig ein Bild des Antichrists genennet werden, als welcher auch daraus, nach der alten jüdischen Tradition, herkommen sollte, s. 1. Mos. 49, 17. f. 243. maassen dieser den Ottergift heilloser Lehre, das unter seinen Lippen ist, Ps. 140, 4. voll Hasses, Mords, Haders, Lists, giftig, Rom. 1, 29. auszustreuen, und damit auch oft die Grossen und Starcken zu verführen und zu fällen pfleget. Daher ist auch der Stamm Dan Offb. 7, 4-8 unter den versiegelten 144000. von allen Geschlechten der Kinder Israel nicht mit zu finden, anzudeuten, daß alle Abgötter von der Versiegelung ausgeschlossen sind.

‡ So hieß vermuthlich, der Levit, den Micha zu seinem Priester machte. S. c. 17, 7. 8. f. 242. allwo auch schon gezeiget worden, daß dieser Jonathan von Manasse, Josephs erstgebornem Sohne, s. 1. Mos. 41, 51. f. 310. wohl zu unterscheiden sey.

‡ Gr. T. bis auf den Tag, da das Land, d. i. die Einwohner, weggeführet wurden, welches auch dem Stamme Dan, durch Salmanasser, den König der Assyrer, 2. Kön. 17, 23. wiederfuhr. Ob nun zwar diese Wegführung lange nach der hier beschriebenen That geschehen: so kann es doch wohl seyn, daß solche Geschichte von einem andern heiligen Scribenten hier nach diesem eingerücket worden. Denn daß hier nur die Wegführung der Bundeslade, so durch die Philister 1. Sam. 4, 10. 22. geschahe, verstanden werde, ist nicht glaublich, maassen der einmal in den Stamm Dan eingeführte abgöttische GOttesdienst auch länger gewähret hat. Dieses ebr. Wort bedeutet sonst freylich unter andern

I. fangen oder gefangen wegführen, wie hier also 1. Chron. 6, 6 da Tig-lath Pilneser, der König von Assyrien, Beera gefangen * wegführete. Und

Und v. 22. wohneten sie an der Hagariter statt, bis zur Zeit, da sie gefangen wurden. So auch 2. Kön. 15, 29. c. 7, 15. ward Jozadak mit weggeführet, da der HErr Juda und Jerusalem durch Nebucadnezar ließ gefangen wegführen.

2. Kön. 24, 14. 15. führete der König von Babel weg das ganze Jerusalem, alle Obersten, alle Gewaltige, 10000. Gefangene, = = und führete Jojachim gen Babel, = = darzu die Mächtigen im Lande führete er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.

Esr. 10, 6-8. trug er Leide um die Vergreifung derer, die gefangen † gewesen waren.

Jer. 22, 12. Sallum muß sterben an dem Orte, da er hin gefangen geführet ist.

c. 24, 5. will er, der HErr, sich annehmen der Gefangenen † aus Juda.

c. 28, 4. 6. ließ der HErr weissagen, er wolle die Gefässe des Hauses des HErrn von Babel wiederbringen an diesen Ort, samt allen † Gefangenen.

c. 29, 4. spricht der HErr zu allen † Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen. Und v. 14. ich will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen † wegführen: v. 16. von euren Brüdern, die nicht mit euch gefangen hinaus gezogen sind. v. 20. ihr * aber alle, die ihr gefangen † seyd weggeführet, höret des HErrn Wort.

c. 39, 9. was noch vom Volck in der Stadt war, = = die führete Nebusar Adan alle mit einander gen Babel gefangen. So heißt es auch c. 52, 15. c. 48, 7. Camos muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten.

Klagl. 1, 3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst. Und v. 5. ihre Kinder sind gefangen vor dem Feinde hingezogen.

Ezech. 1, 1. war der Prophet unter den Gefangenen an dem Wasser Chebar. Und c. 3, 11. sprach der HErr zu ihm: gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks, und predige ihnen. Also v. 15. kam er zu den Gefangenen am Wasser Chebar.

c. 11, 24. 25. hub ihn ein Wind auf, und brachte ihn in Chaldäa zu den Gefangenen, und er sagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er ihm gezeiget hatte.

c. 25, 3. das Haus Juda ist gefangen weggeführet.

Amos 1, 6. die Gefangenen sind weiter gefangen, und ins Land Edom vertrieben. Auch v. 15. der König der Kinder Ammon, samt seinen Fürsten, wird gefangen weggeführet werden.

c. 5, 5. Gilgal wird gefangen weggeführet werden.

c. 6, 7. sie sollen vorne angehen unter denen, die gefangen weggeführet werden.

c. 7, 11. Israel wird aus seinem Lande weggeführet werden.

Mich. 1, 16. sie sind von dir gefangen weggeführet.

Nah. 2, 8. die Königin wird gefangen weggeführet werden.

Zach. 6, 10. nimm von den Gefangenen, = = welche von Babel kommen sind.

I. Wegführen. Da denn dieses ebr. Wort von des Volckes GOttes Wegführung in die babylonische Gefangenschaft größtentheils gebrauchet wird, nach dem Griech. aber nur so viel heißt, als was die Franzosen delogiren oder die Deutschen umquartiren nennen. Gleichsam als wenn GOtt seinem Volcke keine wirckliche und harte Gefangenschaft, welche auch sonst gemeiniglich mit einem andern * Worte ausgedruckt wird, auflegen, sondern sie nur gleichsam aus einem Hause ins andere, aus einem Lande ins andere, zu ihrer Bestrafung wandern lassen, mithin sie zwar züchtigen wollte, aber mit Maasse, wie er selbst ihnen verhieß, Jer. 30, 11. c. 46, 28. Es wird also dieses ebr. Wort von der Israeliten Wegführung gen Babel gebrauchet 2. Kön. 15, 29. c. 16, 9. c. 17, 6. 23. 27. 28. c. 18, 11. c. 20, 17. c. 24, 14. 15. c. 25, 11. 21. 27. Jer. 52, 15. 27. 31. Ezech. 1, 2. 2. Chron. 36, 20. Esr. 5, 12.. Neh. 7, 6.

Esth. 2, 6. war Mardachai von Jerusalem mit weggeführet, da Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucadnezar zu Babel wegführte.

Job 20, 28. das Getraide in des Gottlosen Hause wird weggeführet werden.

Es. 5, 13. darum wird mein Volck müssen weggeführet werden unversehens.

Jer. 13, 19. das ganze Juda ist rein weggeführet worden. Und so braucht auch weiter dieser Prophet eben das ebr. Wort, von der Wegführung des Volckes GOttes gen Babel c. 20, 4. c. 24, 1. c. 27, 20. c. 29, 1. 4. 7. 14. 20. c. 40, 1. c. 43, 3. c. 49, 3. da es heißt: Malchom wird gefangen weggeführet werden. Und c. 52, 28. dieß ist das Volck, welches Nebucadnezar weggeführet hat. Und v. 30. führte Nebusar Adan 745. Seelen weg aus Juda.

Klagl. 4, 22. deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen.

Ez. 39, 23. die Heyden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet. Und v. 28. sie werden erfahren, daß ich sie habe lassen unter die Heyden wegführen.

Hos. 10, 5. das Volck ist von seinen Kälbern weggeführet.

Amos 1, 5. das Volck in Syrien soll gen Kir weggeführet werden.

c. 5, 27. ich will euch von hinnen jenseit Damascon wegführen lassen.

III. wegtreiben. 2. Kön. 17, 11. der HErr hatte vor ihnen wegtrieben * die Heyden.

IV. wandern. Jer. 46, 19. nimm dein Wandergeräthe, Gr. T. das Geräthe † des Gefängnisses, oder der Wegführung, du Einwohnerin, Tochter Egypten.

Ezech. 12, 3. nimm dein Wandergeräthe *, und zeuch am lichten Tage davon, = = gleich wie man v. 4. * auszeucht, wenn man wandern will. So auch v. 7. und v. 11. soll euch geschehen, daß ihr wandern † müsset, und gefangen geführet werden.

V. ziehen, wegziehen. 2. Sam. 15, 19. sprach der König David zu Ithai: du bist fremde, und von deinem Orte gezogen † hieher.

1. Chron. 9, 6. die Kinder Ehud waren Häupter der Väter unter den Bürgern zu Geba, und zogen † weg gen Manahath.

Ezech. 12, 3. 4. zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Orte sollt du ziehen ‡ an einen andern Ort vor ihren Augen.

VI. weg dahin seyn. 1. Sam. 4, 21. 22. sprach Pinehas Weib, als sie itzo in der Geburt sterben wollte: die Herrlichkeit ist dahin von Israel.

Es. 24, 11. man klaget auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

VII. aufräumen. Es. 38, 12. sprach Hiskia auf seinem Kranckenbette: meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte.

31. **Und satzten also unter sich das Bild * Micha, das er gemacht hatte, so lange, als das † Haus GOttes war zu Silo.** * S. c. 17, 3. 4. f. 241.

† Daß Jacob dieser Benennung Urheber gewesen, s. 1. Mos. 28, 22. f. 160. und Richt. 17, 5. ‡ f. 242. Daß auch die Stiftshütte so wohl, als der Tempel, ein Gotteshaus, oder Haus des HErrn, genennet worden sey, siehet man hier und sonst sehr oft ganz deutlich. Von Silo, und wenn die Stiftshütte dahin gebracht worden, auch wie lange sie daselbst gestanden, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80.

† בית אלהים οἶκος τοῦ Θεοῦ. Sonst heißt es בית יהוה οἶκος τοῦ κυρίου.

Das XIX. Capitel.

I. Der seinem verlaufenen Eheweibe nachziehende, v. 1. 2. II. von seinem Schwiegervater freundlich aufgenommene, v. 3. III. auch bey ihm über Nacht zu bleiben viermal genöthigte, v. 4-9. endlich aber IV. wieder fortreisende, und zu Gibea einkehrende, v. 10-15. V. von einem alten Manne in sein Haus zur Bewirthung freundlich aufgenommene Levit, v. 16-21. VI. Das von bösen Buben der Stadt Gibea schändlich zugerichtete, v. 22-28. VII. und daher von ihrem Ehemanne aus Rachgier und Eifer in zwölf Stück zerstückte und in alle Grenze Israel, das Volck zur Rache aufzufordern, also stückweise gesandte Eheweib, v. 29. 30.

Und der † Zeit war kein König in Israel, und ein levitischer Mann war ‡ Fremdling an der Seiten ‡ des Gebirges * Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib †† zum Weibe genommen von Bethlehem * Juda. I. Der seinem verlaufenen Eheweibe nachziehende Levit.

† Von dieser betrübten Zeit, wie sie viermal also beschrieben wird, s. c. 17, 6. f. 242.

‡ Gr. T. er wandelte, wanderte, wallete und wohnete, wie die Griechen es auch geben, gleichsam nur neben an, war also mehr ein Fremdling, als ein Einheimischer. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. unten v. 19. Daß aber dieser Levit nicht in einer von GOtt hierzu bestimmten Levitenstadt, s. Jos. 21, 2. f. 88. gewohnet hat, daran ist wohl der damals verworrene Zustand des Israelitischen Volckes am meisten Schuld gewesen. Denn ein ieglicher thät, was ihm recht dauchte. S. c. 17, 6. f. 242.

‡ Gr. T. an der Ecke, hinten, oder im Winckel des Gebirges Ephraim. Denn so wird dieses ebr. Wort, unter andern in solchem Verstande übersetzet. S. c. 15, 8. ‡ f. 225. So heißt es auch unten v. 18. die Seite des Gebirges Ephraim, von welchem Gebirge, s. c. 7, 24. f. 171.

Ps. 48, 3. an der Seiten gegen Mitternacht liegt die Stadt des grossen Königs.

2. Kön. 19, 23. sprach Sanherib: ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon.

†† Bey dieser grossen Zerrüttung der jüdischen Republic war es kein Wunder, daß unter andern Sünden auch die Vielweiberey, auch so gar unter den Leviten, und also beym geistlichen Stande, im Schwange gieng. Was aber eigentlich im Ebr. ein Kebsweib bedeute; und wodurch auch heilige Männer zu dieser schweren Sünde der Vielweiberey verleitet worden; wie diese aber dennoch auch göttliche Züchtigung deswegen erdulden müssen; daher kein Christ deralcichen Vielweiberey und Concubinat nachthun solle, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. c. 16, 3. f. 71. besonders Richt. 8, 30. 31. f. 183.

* S. c. 17, 7. 8. 9. f. 242.

‡ גר παροικων

‡ בירכתי ἐν μηροις.

אשה פילגש γυνη παλλακη

2. Und da sie hatte neben † ihm gehuret, lief ‡ sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem * Juda, und war daselbst vier Monden ‡ lang. * S. c. 17, 7. f. 242.

† Gr. T. wider ihn, wie Hos. 9, 1. Israel wider * GOtt hurete. Sie handelte also wider ihre eheliche Pflicht. Denn auch ein Kebsweib war, nach damaliger Art, keine Hure oder Concubine, sondern ein rechtmässiges Eheweib, und nur darinne von dem ersten und eigentlichen Weibe eines Mannes unterschieden, daß ihre Kinder nicht für völlige Erben ihres väterlichen Vermögens gehalten wurden. Es war also dieses nicht für eine schlechte Hurerey, sondern für einen würckliche Ehebruch anzusehen. Wie denn auch Matth. 5, 32. das daselbst befindliche griech. * * Wort nicht von einer blossen Hurerey, sondern von einem Ehebruch zu erklären ist, da der HErr Christus spricht: wer sich von seinem Weibe scheidet, es sey denn um Ehebruch, der macht, daß sie die Ehe bricht.

† חזנה עליו ἐπορευθη fornitan ἐπορευσε מעל אלהיו* * πορνεια.

‡ Das war also eine recht bösliche Verlassung dieses Eheweibes, die, nach der ersten Stiftung des heiligen Ehestandes, Vater und Mutter verlassen, und an ihrem Manne hangen sollte, 1 Mos. 2, 24. Christliche Eltern thun aber sehr übel, wenn sie solche Töchter, die sie einmal aus ihren Armen gelassen, und einem Manne vertrauet haben, wieder in ihr Haus nehmen, und nicht so gleich christliche Aussöhnung zwischen ihrer Tochter und deren Ehemanne suchen. Denn auch Eltern können nicht scheiden, was GOtt einmal zusammengefüget hat, Matth. 19, 16.

‡ Gr. T. Tage der vier Monate, d. i. ein Jahr und vier Monden. Denn so zählen die Ebräer ihre Zeit, und ist bey ihnen ein Tag oft so viel, als ein Jahr. S. 1. Mos. 4, 3. f. 24. 3. Mos 25, 29. f. 477. 4. Mos. 7, 10. ‡ f. 513. c. 9, 22. f. 521. c. 20, 15. f. 602. so daß es also hier heisset: ein Jahr und vier Monden. Wie eben diese ebr Redensart also übersetzet wird, 1. Sam. 27, 7. da es von David heißt, er habe in der Philister Lande gewohnet ein Jahr und vier Monden. Es war also eine lange Zeit, nachdem sich dieses sündhafte Weib von ihrem unschuldigen Manne trennete, da sie vielmehr die an ihm erwiesene Untreue und ihren Sündenfall reuig und demüthig erkennen, ihr Vater auch sie bald wieder zu ihrem Manne hätte verweisen sollen.

ימים pro וימים wie 1. Sam. 27, 7.

Eltern sollen ihre Töchter nicht von ihren Ehemännern aufhalten.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich † mit ihr redete, und sie wieder zu sich ‡ holete, und hatte einen Knaben †† und ein paar ‡ Esel * mit sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der †† Dirnen Vater sahe, ward er ‡‡ froh, und empfieng ihn. II. Der von seinem Schwiegervater freundlich aufgenommene Levit.

* Von dem vielfältigen Gebrauch der Esel, derer sich auch Vornehme zu gebrauchen nicht schämeten, s. Jos. 15, 18. f. 70.

† Gr. T. nach ihrem Herzen, d. i. wie sie es gerne haben wollte, und gerne hörete. Oder er redete ihr ans Herze, er redete ihr beweglich zu, versicherte

† לרבר על לבה

λαλησαι ἐπι καρδιαν αὐτης

sicherte sie seiner Versöhnlichkeit, und wie er ihr diese Untreue und diesen schweren Sündenfall gern vergeben, auch sie lieber wieder annehmen, als sich von ihr scheiden lassen wollte. Denn er wußte wohl, daß GOtt den Jüden, um ihres Herzens Härtigkeit den Scheidebrief nur zugelassen, niemals aber geboten oder gut geheissen hatte. S. 5. Mos. 24, 1. †† f. 742. Von dieser ebr. Redensart aber s. 1. Mos. 34, 3. ‡ f. 182. Dieser Ehemann machte es also mit diesem seinem untreuen Eheweibe, wie der grosse GOtt es oft mit seinem untreuen Volcke, mit welchem er sich so genau verlobet hatte, Hos. 2, 19. zu machen pflegte, da es immer hieß, Hohel. 6, 12. kehre wieder, kehre wieder o! Sulamith: kehre wieder, kehre wieder.

Jer. 3, 1. spricht der HErr: wenn sich ein Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zeucht* von ihm, oder, wie es hier v. 2. heißt: sie läuft von ihm, Gr. T. sie gehet von ihm, und nimmt einen andern Mann, darf er sie auch wieder annehmen? ists nicht also, daß das Land verunreiniget wird? Du aber hast mit vielen Buhlen gehuret, doch komme wieder zu mir, spricht der HErr.

* חלכה מאתו

‡ להשיבו ἐπιστρεψαι αὐτην.

‡ Wie die Gileaditer den Jephthah wiederholten. S. c. 11, 9. f. 202. allwo von diesem ebr. Worte ein mehrers.

‡ צמד חמורים ζευγος ὀνων

‡ Gr. T. ein Joch. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet durch

I. Paar, wie hier, und v. 10. also auch 1. Sam. 11, 7. da Saul ein paar Ochsen nahm, sie zerstückte, und in alle Grenzen Israels sandte.

2. Sam. 16, 1. begegnete dem David Ziba, der Knabe Mephi-Boseth, mit einem paar Esel gesattelt.

Luc. 2, 24. wird das hier befindliche griech. Wort auch von einem paar Turteltauben gebrauchet, die eine Kindbetterin dem HErrn opfern sollte.

II. Joch. II. Joch. 1. Sam. 14, 14. es war bey nahe ein halber Hufen Ackers, die ein Joch treibet.

1. Kön. 19, 19. Elia fand Elisa, daß er pflügte mit 12. Jochen vor sich hin. Und v. 21. nahm er ein Joch Rinder, und opferte es.

Job. 1, 3. hatte Hiob unter andern 500. Joch Rinder. Und c. 42, 12. segnete der HErr den Hiob hernach mehr, denn vorhin, daß er kriegte 1000. Joch Rinder.

Jer. 51, 23. ich will deine Bauren und Joch zerschmeissen.

III. Wagen. III. Wagen. 2. Kön. 9, 25. sprach Jehu zum Ritter Bidekar: ich gedencke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, Gr. T. daß ich und du auf Jochen ritten oder fuhren.

IV. Acker. IV. Acker, d. i. eine Hufe, die von einem Joch Ochsen bearbeitet werden kann, welches man noch wohl heut zu Tage einen Acker Feld nennet. Es wird aber auch von Weinbergen Es. 5, 10. gebraucht, da der HErr drohet: zehen* Acker Weinbergs sollten nur einen Eymer geben.

* ζευγος βοων צמד *

†† Wie das* ebr. Wort, hier und auch sonst sehr oft, s. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. einen Knaben, d. i. einen erwachsenen Jüngling, bedeutet: also heißt auch hier, nach einem von eben diesem ebr. abstammenden Worte, das Weib eine mannbare Dirne, die eine Jungfrau gewesen war. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

νεανιας נער *

I. Dirne, wie hier und v. 5. 9. also auch 1. Mos. 24, 14. 16. 28. 55. 57. da nicht allein Rebecca, sondern auch ihre Dirnen v. 61. also heissen, mit welchen sie sich aufmachte, sich auf die Kamele setzte, und dem Manne nachzogen.

† בתרה νεφνις. wird übersetzet durch I. Dirne.

c. 34, 3. heißt Dina, Jacobs Tochter, eine Dirne, die Sichem lieb hatte. Und daher sprach er v. 12. zu ihren Brüdern: gebet mir die Dirne zum Weibe.

5. Mos. 22, 15-20. heißt eine Dirne, die nicht als Jungfrau gefunden ist; Und v. 23-27. eine vertraute Dirne, die auf dem Felde geschwächet ward.

Richt. 21, 12. fanden sie bey den Bürgern zu Jabes in Gilead 400. Dirnen, die Jungfrauen, und bey keinem Manne gelegen waren.

Ruth. 2, 5. 6. heißt Ruth eine Dirne, da sie doch schon einen Mann gehabt hatte, s. c. 1, 4. und c. 12. sprach das Volck zu Boas: dein Haus werde wie das Haus Perez, von dem Samen, den dir der HErr geben wird von dieser Dirne.

c. 2, 8. 22. 23. c. 3, 2. heissen Boas Mägde und Bedienten auch Dirnen.

1. Sam. 9, 11. als Saul und sein Knabe zu der Stadt kamen, funden sie Dirnen, die herausgiengen, Wasser zu schöpfen.

c. 25, 42. machte sich Abigail auf, und ritte auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach.

1. Kön. 1, 2. 3. 4. heißt die Jungfrau Abisag von Sunem eine sehr schöne Dirne.

2. Kön. 5, 2. 4. hatten die Kriegsleute in Syrien eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel, die war am Dienste des Weibes Naeman.

Esth. 2, 4. 7. heißt Esther eine schöne und feine Dirne. Und v. 8. 9. wurden 7. feine Dirnen von des Königs Hause der Esther zu gegeben, welche mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenzimmer gethan wurde. Und c. 4, 4. sagtens die Dirnen Esther ihr an, was der König über die Jüden beschlossen hatte. Daher fastete v. 16. sie mit ihren Dirnen.

Job 40, 24. kannst du den Leviathan deinen Dirnen binden?

Sprw. 9, 3. die Weisheit sandte ihre Dirnen* aus, zu laden oben auf die Paläste der Stadt.

c. 27, 27. du hast Ziegenmilch genug zur Nahrung deiner † Dirnen.

c. 31, 15. ein tugendsames Weib stehet des Nachts auf, und giebet Futter ihrem Hause, und Essen ihren ‡ Dirnen.

Jer. 2, 2. sprach der HErr: ich gedencke, da du eine freundliche junge Dirne, und eine liebe Braut warest.

Amos 2, 7. es schläfet Sohn und Vater bey einer Dirne.

II. Jungfrau. 2. Mos. 2, 5. giengen die Jungfrauen der Tochter Pharao am Rande des Wassers.

III. Magd. 3. Mos. 22, 13. soll eines Priesters Tochter, wenn sie eine Witwe oder ausgestossen wird, von ihres Vaters Brodt essen, als da sie noch eine Magd war, Gr. T. nach ihrer Jugend. Das heißt 4. Mos. 30, 4. weil sie in ihres Vaters Hause, und im Magdthum; und v. 17. noch eine Magd ist, in ihres Vaters Hause.

* δελης † θεραπον-των ‡ θερα-παιναις

Also heissen auch geringe Mägde und Bediente Dirnen, wie Rebecca 1 Mos. 24, 61. Boas, Ruth c. 2, 8. Abigail 1. Sam 25, 42. Naemans Weib 2. Kön. 5, 2. Esther c. 2, 8 9 c 4, 4. 16 hatte.

‡‡ ישמח לקראתו ἠυφρανθη εἰς συναντησιν † εὐφραινε

‡‡ Gr. T. er erfreuete sich, ihm zu begegnen, d. i. er gieng ihm freudig entgegen. S. von dem letzten ebr. Worte, c. 15, 14. ‡ f. 227. So spricht der HErr selbst von Aaron zu Mose, 2. Mos. 4, 14. er wird herausgehen dir entgegen, und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen erfreuen.

Luc. 12, 19. sprach der reiche Mensch, nach eben diesem hier befindlichen griech. Worte: liebe Seele, = = iß, trinck, und habe guten † Muth. Und c. 15, 23. sprach der Vater des verlohrnen Sohnes: laßt uns essen und frölich* seyn. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden, er war verlohren, und ist funden worden. Und fiengen an frölich* zu seyn. Auch v. 32. sprach er zu seinem ältesten Sohne: du sollst frölich* und gutes Muths seyn, denn dieser dein Bruder war todt ꝛc.

* ευφραινεσθαι

Apg. 2, 26. darum ist mein Herz frölich, und meine Zunge freuet* sich.

2. Cor. 2, 2. so ich euch traurig mache, wer ist der euch frölich* machet?

Offb. 12, 12. darum freuet* euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

III. Der Vater seiner Schwieger-vater bat ihn über Nacht zu bleiben viermal, mehrmal

4. Und sein* Schwäher, der Dirnen Vater, hielt † ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb, assen und truncken, und blieben des Nachts da.

† Gr. T. ergriff ihn, fassete, nahm ihn an, und führete ihn, ohne Zweifel an der Hand, und also mit allem Ernst, wie dieses ebr. Wort eigentlich andeutet. S. c. 7, 20. ‡ f. 170. Er machte es also, wie die reiche Frau zu Sunem, 2. Kön. 4, 8. die Elisam hielt, daß er bey ihr aß. Und v. 25. hielt sie ihn bey seinen Füssen, als er mit ihr gehen, und ihren todten Sohn wieder lebendig machen sollte.

5. Des vierten † Tages machten sie sich des Morgens frühe auf, und er stund auf ‡, und wollte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater zu seinem ‡ Eidam: labe †† dein Herz vor mit einem †† Bissen Brodts*, darnach sollt ihr ziehen.

† Gr. T. und es geschahe am vierten Tage, daß sie früh Morgens aufstunden †, da stund er ‡ auch aufzugehen, d. i. wieder an seinen Ort zu ziehen.

‡ Was oben v. 4.* ein Schwäher oder Schwiegervater, wie Jethro Moses Schwäher, 2. Mos. 3, 1. heisset, das heißt hier auch ein Eydam, wie Josephs sonst auch ein Schwager, ein Bräutigam s. c. 1, 16. ‡ f. 112. der sich mit einem durch Heyrath beschwägert, und befreundet. S. Jos. 23, 12. f. 98

†† Gr. T. erquicke, stärcke, wie es auch die Griechen geben, daß du bestehen, und dich halten kannst. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. laben, wie hier, und v. 8. also 1. Mos. 18, 5. da Abraham zu den drey Engeln sprach: ich will euch einen Bissen Brodts bringen, daß ihr euer Herz labet, darnach solle ihr fortgehen.

1. Kön. 13, 7. redete der König mit dem Manne GOttes: komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geschencke geben.

II. erquicken. Ps. 41, 4. der HErr wird ihn, der sich v. 2. des Dürftigen annimmet, erquicken auf seinem Siechbette.

III. stärcken. Esr. 5, 2. da machten sich auf Serubabel und Josua, und fiengen an zu bauen das Haus GOttes, und mit ihnen die Propheten GOttes, die sie stärckten.

Ps. 18, 36. HErr, deine Rechte stärcket mich.

Ps. 20, 3. der HErr stärcke dich aus Zion.

Ps. 104, 15. das Brodt stärcket des Menschen Herz

Ps. 119, 117. HErr, stärcke mich, das ich genese.

Es. 9, 7. daß er, der HErr Messias, sein Königreich zurichte und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit.

IV. bestehen. Sprw. 20, 28. des Königs Thron bestehet durch Frömmigkeit.

V. halten. Ps. 94, 18. deine Gnade, HErr, hielt mich.

‡‡ Gr. T. Stück, das man brechen und theilen kann, wie das ebr. Stammwort eigentlich andeutet. Dieses aber wird übersetzet durch

I. Bissen, wie hier, also 1. Mos. 18, 5. da Abraham den drey Engeln einen Bissen Brodt bringen wollte.

Ruth 2, 14. sprach Boas zur Ruth: tuncke deinen Bissen in den Essig.

1. Sam. 2, 36. drohete GOtt Eli, wer übrig sey von seinem Hause, werde kommen, und vor jenem niederfallen, und sagen: lieber, laß mich zu einem Priestertheil, daß ich einen Bissen Brodt esse.

c. 28, 22. sprach das Weib zu Endor zu Saul: ich will dir einen Bissen Brodts vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und deine Strasse gehest.

2. Sam. 12, 3. wird das einige kleine Schäflein des armen Mannes beschrieben, daß es von seinem Bissen ässe.

1. Kön. 17, 11. rief Elia der Witwe zu Zarpath: bringe mir auch einen Bissen Brodts mit.

Job 31, 17. habe ich meinen Bissen allein gessen, und nicht der Wayse auch davon gessen?

Ps. 147, 17. GOtt wirft seine Schlossen, wie Bissen.

Sprw. 17, 1. es ist ein trocken Bissen, daran man sich genügen lässet, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

c. 23, 7. deine Bissen, die du gessen hast, mußt du ausspeyen.

Ezech. 13, 19. ihr entheiliget mich in meinem Volcke, um einer Hand voll Gersten, und Bissen* Brodts willen.

II. Stück. 3. Mos. 2, 6. sollte man das Speisopfer vom Gebackenen in* Stücken zertheilen. Und c. 6, 21. in* Stücken gebacken opfern.

Sprw. 28, 21. Person ansehen ist nicht gut: denn er thät übel, auch um ein † Stück Brodts.

6. Und sie satzten sich, und assen beyde mit einander, und truncken. Da sprach der Dirnen Vater zu dem Manne: Lieber †, bleibe über Nacht, und laß dein Herz* guter Dinge seyn.

* S. c. 18, 20.

† Gr. T. bewillige, ey Lieber! wie 2. Mos. 2, 21. Moses bewilligte, Gr. T. er ließ sichs gefallen, fieng an, bey dem Manne zu bleiben. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 1, 35. f. 115.

7. Da aber der Mann aufstund, und wollte ziehen †, nöthigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

† Gr. T. drung recht mit Gewalt auf ihn, und widerstrebte ihm oder widersetzte sich ihm, daß er nicht fortgehen sollte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch.

I. nöthigen, wie hier, also 1. Mos. 19, 3. da Lot die zween Engel fast nöthigte zu ihm einzukehren, und über Nacht zu bleiben.

c. 33, 11. nöthigte Jacob den Esau, daß er den Seegen von ihm annahm.

2. Kön. 2, 17. nöthigten der Prophetenkinder Elisam, bis daß er sich ungeberdig stellete, und sprach: lasset hingehen.

2. Kön. 5, 16. nöthigte Naeman den Elisam, den Seegen von ihm anzunehmen: aber er wollte nicht.

II. dringen. 1. Mos. 19, 9. drungen die Männer zu Sodom hart auf den Mann Lot.

III. widerstreben. 1. Sam. 15, 23. Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst.

Matth. 11, 12. heißt es nach dem hier befindlichen griech. Worte: bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt*, und die † Gewalt thun, reissen es zu sich. Das heißt Luc. 16, 16. jedermann dringet* mit Gewalt hinein.

8. Des Morgens am fünften Tage machte* er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da sprach der † Dirnen Vater: Lieber, labe ‡ dein Herz, und laß uns ‡ verziehen, bis sich der Tag †† neiget, und assen also die beyde mit einander. * S. v. 5. † † S. v. 3. †† ‡ S. v. 5. ††

‡ Gr. T. säumen, und wie es die Holländer geben: vertoefen, doch nicht ohne Furcht und Bekümmerniß, es mögte das Weib auch künftig hin ihrem Manne nicht treu verbleiben, oder was etwan sonst sorgfältige Eltern oft bey Ausstattung ihrer Töchter sich für Sorge machen. Denn dieses deutet das ebr. Wort an, und wird übersetzet durch

verziehen, wie hier, also 1. Mos. 19, 16. da Lot verzog* ergriffen die Männer ihn, sein Weib, und seine zwo Töchter bey der Hand, und führeten ihn hinaus.

c. 43, 10. sprachen die Kinder Jacobs zu ihrem Vater: wo wir nicht hätten verzogen †, so wären wir schon zweymal wiederkommen.

2. Mos. 12, 39. sie wurden aus Egypten gestossen, und konnten nicht verziehen ‡.

Richt. 3, 26. war Ehud entrunnen, dieweil sie verzogen ‡.

2. Sam. 15, 28. sprach Zadok zu David auf der Flucht: ich will verziehen* auf dem blachen Felde, bis daß Botschaft von euch komme.

Hab 2, 3. ob die Weissagung verzeucht †, so harre ihrer, sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

II. säumen. Ps. 119, 60. ich eile, und säume mich nicht, Gr. T. verziehe* nicht, zu halten deine Gebote.

III. erstarren. Es. 29, 9. erstarret †, und werdet verstürzt.

†† Das heißt Jer. 6, 4. es will Abend werden, Gr. T. der Tag hat sich gewendet, oder, wie es die Griechen geben, hat sich geneiget, und die Schatten werden groß, Gr. T. die Schatten des Abends werden ausgebreitet. Das heißt Ps. 109, 23. zwar: der Schatten ‡ wird vertrieben, Gr. T. er neiget sich, oder breitet sich aus. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort unter andern. S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. Nach eben dieser griech. Redensart heißt es Luc. 9, 12. der Tag fieng an sich zu neigen. Und c. 29. sprachen die Emmauntischen Jünger zu JEsu: der Tag hat sich geneiget.

9. Und der Mann machte sich * auf, und wollte ziehen mit seinem Kebsweibe †, und mit seinem ‡ Knaben: aber sein ‡ Schwäher, der Dirnen Vater, sprach zu ihm: siehe, der Tag †† lässet abe, und will Abend werden; ‡‡ bleibe über Nacht: siehe, ‡‡ hie ist Herberge noch diesen Tag, bleib hie über Nacht, und laß dein Herz* guter Dinge seyn; Morgen so stehet ihr früh auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütten.

†† Gr. T. siehe, ey! lieber, der Tag lässet ab, er sincket, und wird gleichsam matt und müde, wohin die griech. Dollmetschung zielet. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. Jos. 10, 6. ‡ f. 47. Hingegen heißt es 1. Mos. 29, 7. 2. Sam. 3, 35. Jer. 6, 4. es ist noch hoch Tag.

‡‡ Gr. T. bleibet, ey! lieber, über Nacht, wie Lot zu den zween Engeln sprach 1. Mos. 19, 2. f. 90. welches unserm Heylande nicht so gut werden konnte, da er, nach diesen griech. Worte, über Nacht am Oelberge blieb, Luc. 21, 37.

‡‡ Gr. T. an diesem Tage ist nemlich annoch Zeit, sich zu lagern, oder seine Lagerstätte aufzuschlagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. c. 9, 50. ‡ f. 196. Daher heißt Jerusalem die Stadt des Lagers Davids Es. 29, 1.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis † vor Jebus, das ist Jerusalem, und sein paar ‡ Esel beladen ‡, und sein Kebsweib mit ihm. ‡ S. v. 3. ‡

† Gr. T. bis gegen Jebus, oder Jebus gegen über. So heißt es auch c. 20, 43. bis vor Gibea. S. von dieser ebr. Redensart 4 Mos. 19, 4. ‡‡ f. 583. Daß Jebus aber hernach Jerusalem genennet worden, s. Jos. 10, 1. ‡ f. 46. besonders c. 18, 28. f. 82. da es heißt: die Jebusiter, das ist Jerusalem. So heißt es auch 1. Chron. 12, 4. David zog hin, und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus, welcher Zusatz, wie hier und v. 11. gewiß nicht umsonst geschehen, sondern auf die Stadt Jerusalem gleichsam mit Fingern zu weisen und anzudeuten, daß diese Davids Stadt, s. 2. Sam. 5, 6. ja die Stadt GOttes seyn würde, die der HErr erwählet hätte, daß sein Name daselbst wohnen sollte. S. 5. Mos. 12, 5. f. 708.

‡ Gr. T. gesattelt, gegürtet, und denen eine Last aufgebunden, und sie gleichsam damit bedecket waren. Denn vermuthlich hatte ihm der Schwäher seine Mitgabe vermehret, und, um ihn mit seinem Weibe auszusöhnen, wohl beladen wieder nach Hause geschicket. Denn was thun nicht sorgfältige Eltern, ihren Kindern einen vergnügten Ehestand zu verschaffen? Und so wird das ebr. Wort übersetzet durch

I. beladen, wie hier, sonst aber nirgends mehr.

II. satteln, welches nur von einem Esel, dergleichen Bileam 4. Mos. 22, 21. Ziba 2. Sam. 16. 1. Ahitophel c. 17, 23. Mephiboseth c. 19, 26. Simei, 1. Kön. 2, 40. der Prophet zu Bethel c. 13, 13. 23. 27. und die Sunamitin 2. Kön. 4, 24. sattelte, gebrauchet wird.

III. gürten. So gürtete Abraham seine Esel 1. Mos. 22, 3.

IV. aufbinden, wie GOtt 2. Mos. 29, 9. Aaron und seinen Söhnen die Hauben aufzubinden befahl, daß sie das Priesterthum haben sollten zur ewigen Weise. So heißt es auch 3. Mos. 8, 13.

* Ezech. 15, 10. heißt es: ich gab dir, Gr. T. ich bande dir auf, feine leinene Kleider.

V. verbinden. Job 5, 18. der HErr verletzet und verbindet. Ps. 147, 3. er verbindet ihre Schmerzen. Es. 1, 6. Wunden, Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden sind.

* c. 3, 7. heißt ein Arzt, Gr. T. der verbindet.

c. 30, 26. der HErr wird den Schaden seines Volcks verbinden.

c. 61, 1. sagte der HErr Messias, der HErr habe ihn gesandt, die zerbrochenen Herzen zu verbinden.

Ezech. 30, 21. ich will den Arm Pharao zerbrechen, und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden.

c. 34, 4. straft der HErr die untreuen Hirten, daß sie das Verwundete nicht verbinden. Er aber will v. 16. das Verwundete verbinden.

Hos. 6, 1. der HErr hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

VI. bedecken. Jon. 2, 6. Schilf bedeckte mein Haupt.

VII. wehren. Job. 28, 11. man wehret dem Strom des Wassers, und bringet das verborgen darinne ist, ans Licht.

VIII. zwingen. Job. 34, 17. sollte einer darum das Recht zwingen, daß ers hasset?

11. Da sie nun bey * Jebus kamen, fiel † der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem ‡ HErrn: lieber, zeuch, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter ‡ einkehren, und über Nacht drinnen bleiben.

† Gr. T. der Tag hatte sich niedergeworfen, und, wie der eine Chaldäer es giebt, war vergeringert. Die Griechen hingegen brauchen ein Wort, welches von Abrahams 1. Mos. 24, 1. von Josua c. 23, 2. von Zacharia und seiner Elisabeth Luc. 1, 7. zunehmenden Alter gebrauchet wird, daß es also auch hier so viel heissen soll als: der Tag nahm zu, ward gleichsam alt, und neigte sich zum Untergange. Das ebr. Wort aber wird nur noch dreymal gelesen, und übersetzet durch

I. zwingen. So rühmet David Ps. 44, 2. den HErrn, und spricht: mein Schild, auf den ich traue, der mein Volck unter mir zwinget.

II. unterwerfen. Es. 45, 1. spricht der HErr: ich ergreife Cores bey seiner rechten Hand, daß ich die Heyden vor ihm unterwerfe.

III. überziehen. 1. Kön. 6, 32. ließ Salomo über die Cherubim und Palmen das Gold herzieben. Doch sind diese Worte in der deutschen Uebersetzung übergangen, weil sie unter den vorhergehenden schon mit begriffen sind. S. daselbst ein mehrers.

‡ Dieser Dienstherr hätte wohlgethan, wenn er dem Rathe seines Dieners gefolget hätte. Denn auch geringer Leute Rath, ist nicht allezeit zu verachten. Naeman wäre 2. Kön. 5, 2. 3. nimmermehr von seinem Aussatz gereiniget worden, wann ihm nicht eine kleine, aus dem Lande Israel weggeführte Dirne, die am Dienste seines Weibes war, einen guten Rath hierzu ertheilet, und den Weg gezeiget hätte.

‡ Gr. T. weichen, wie Sissera zur Jael c. 4, 18. f. 135. einwich, d. i. einkehrete. So wird dieses ebr. Wort auch v. 12. und sonst übersetzet. S. c. 18, 15. † f. 248.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: wir wollen nicht in der † fremden Stadt einkehren*, die nicht sind von den Kindern ‡ Israel, sondern wollen hinüber gen Gibea ‡

† D. i. deren Einwohner fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, Eph. 2, 18. mithin auch entfremdet waren von dem Leben, das aus GOtt ist, c. 4, 18. Dieses ebr. Wort wird also übersetzet durch

I. fremde, und wird gebraucht

A. von fremden Göttern. 1. Mos. 35, 2. da Jacob zu seinem Hause sprach: thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind.

5. Mos. 31, 16. sprach der HErr zu Mose: dieß Volck wird fremden Göttern nachhuren, Gr. T. den Göttern eines fremden Landes, darein sie kommen.

c. 32, 12 der HErr allein leitete Israel, und war kein fremder GOTT mit ihm.

Jos. 24, 20. wenn ihr den HErrn verlasset, und einem fremden GOtt dienet, so wird er sich wenden, und euch plagen. Derowegen v. 23. thut von euch die fremden Götter, die unter euch sind.

Richt. 10, 16. sie thäten von sich die fremden Götter, und Astharoth.

1. Kön. 11, 4. neigten Salomonis Weiber sein Herz fremden Göttern nach.

2. Chron. 14, 3. Assa thät weg die fremden Altäre. Und c. 33, 15. that Manasse die fremden Götter weg.

Jer. 5, 19. ihr verlasset mich, und dienet fremden Göttern.

c. 8, 19. sie haben mich erzürnet durch ihre fremde unnütze Gottesdienste.

Dan. 11, 39. er, der Antichrist, wird denen, so ihm starcken helfen Mausim, mit dem fremden GOtt, grosse Ehre thun.

Mal. 2, 11. Juda bublet mit eines fremden GOttes Tochter.

B. von fremden Menschen. 1. Mos. 17, 12. was erkauft ist von allerley Fremden, die nicht Abrahams Samen waren, sollten beschnitten werden. Und so wurde v. 27. alles, was von Fremden erkaufet war, mit ihm beschnitten.

c. 31, 15. klagten die Töchter Labans, dieser ihr Vater habe sie gehalten, als die Fremden.

2. Mos. 12, 43. kein Fremder sollte vom Passah essen.

c. 21, 8. unter ein fremd Volck eine Magd zu verkaufen, hat ein Dienstherr nicht Macht.

5. Mos. 14, 21. ein Aas durfte nicht gegessen, wohl aber einem Fremden verkauft werden.

c. 15, 3. das Geliehene mogte von einem Fremden, nicht aber von dem, der ein Bruder war, eingemahnet werden.

c. 17, 15. sollten sie nicht irgend einen Fremden, der nicht ihr Bruder war, über sich zum Könige setzen.

c. 23, 20. an den Fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem Bruder.

c. 29, 22. die Fremden, die aus fernen Landen kommen, werden die Plagen dieses Landes sehen, und die Kranckheiten, damit sie der HErr plagen wird.

Ruth 2, 10. nennete sich Ruth gegen Boas eine Fremde.

2. Sam. 15, 19. sprach der König Ithai: du bist fremde, und von deinem Orte hieher gezogen.

V. verbinden
VI. bedecken.
VII. wehren
VIII. zwingen.
* S. v. 10. †
† יום רד ἡμέρα προσεβηκυῖα σφόδρα רדר et ירד sunt radices cognatae. wird übersetzet durch I. zwingen. II. unterwerfen. * לרד ἐπανεσαι III. überziehen. Geringer Leute, auch seiner Dienstboten, Rath soll man nicht allezeit verachten. ‡ נסרה ἐκκλινωμεν.
* S. v. 13. ‡
† עיר נכרי πολιν ἀλλοφυλιαν *ἀπηλλοτριωμενοι wird übersetzet durch I. fremde. und wird gebraucht A von fremden Göttern Diese heissen auch sonst אחרים andere, fremde Götter. S. 1. Mos. 35, 2. f. 184
B. von fremden Menschen.

2. Sam. 22, 45. 46. und Ps. 18, 45. 46. den fremden Kindern hats wider mich gefehlet, = = die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

1. Kön. 8, 41-43. bethete Salomo: wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volckes Israel ist, kommt aus fernen Landen, um deines Namens willen, = = so wollest du hören im Himmel, und thun alles, darum der Fremde dich anruffet. So heißt es auch 2. Chron. 6, 32.

Esr. 2, 10. 11. 14. 17. 18. 44. eiferte Esra über die Israeliten, daß sie fremde Weiber genommen, mußten sich daher von diesen fremden Weibern wieder scheiden lassen.

Neh. 9, 2. sonderten sie den Samen Israel von allen fremden Kindern.

Job 19, 15. meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für Fremde.

Ps. 144, 7. 11. errette mich, HErr, von der Hand der fremden Kinder.

Sprw. 6, 24. bewahre dich vor der glatten Zungen der Fremden. Diese heißt gar c. 23, 27. eine Ehebrecherin, da Salomo spricht: eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin* Gr. T. eine Fremde, ist eine enge Grube.

* נכריה Das heissen unten 1. Kön. 11, 1. 8. ausländische Weiber auch Nehem. 13, 26. 27. 30.

c. 27, 2. laß dich einen Fremden loben, und nicht deine eigene Lippen. Aber v. 13. nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn, um der Fremden willen.

Es. 2, 6. sie machen der fremden Kinder viel.

c. 56, 3. der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: der HErr wird mich scheiden von seinem Volck. Das heißt v. 6. den fremden Kindern, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, will ich v. 5. einen Ort geben.

c. 60, 10. Fremde werden deine Mauren bauen.

c. 62, 8. der HErr hat geschworen bey seiner Rechten, = = ich will deinen Most, daran du gearbeitet hast, nicht mehr die Fremden trincken lassen.

Ezech. 44, 7. ihr führet fremde Leute = = in mein Heiligthum. Darum v. 9. spricht der HErr HErr: es soll kein Fremder = = in mein Heiligthum kommen.

C. von einer fremden Stadt oder Lande. * גר

C. von einer fremden Stadt oder Lande, wie hier, also 2. Mos. 2, 22. da Moses bey der Geburt seines ersten Sohns, des Gersons, sprach: ich bin ein Fremdling* worden im fremden Lande. Das heißt c. 18, 3. ich bin ein Gast* worden in fremden Landen.

Ps. 137, 4. wie sollten wir des HErrn Lied singen im fremden Lande?

II. Fremdling. † בכר ἀλλογενης * גרים προσηλυτοι παροικοι. † Es wird also an einem Orte dieses ebr. Wort auf zweyerley Art übersetzet.

II. Fremdling, der aber nach diesem † ebr. Worte muß unterschieden gewesen seyn von den Fremdlingen, die durch ein ander* ebr. Wort ausgedrucket werden, und von zweyerley Gattung, nemlich I. Fremdlinge der Gerechtigkeit, und II. Fremdlinge im Thore, waren. S. 3. Mos. 16, 29. †† f. 442. auch 4. Mos. 19, 10. f. 593. und Jos. 8, 33. †† f. 40. Nach dem hier befindlichen ebr. Worte heißt 3. Mos. 22, 25. derjenige ein Fremdling, von dessen Hand nichts neben den Brodte GOttes geopfert werden sollte.

Ezech. 44, 9. aus allen Fremdlingen †, so unter den Kindern Israel sind, sollte kein † Fremder eines unbeschnittenen Herzens und Fleisches in das Heiligthum des HErrn kommen.

III. andern. נכר *ἀλλοτριος † ξενος

III. andere. Sprw. 5, 10. laß deine Arbeit nicht in eines andern Hause, Gr. T. in dem Hause eines* Fremden seyn. Und v. 20. warum herzest du dich mit einer andern?

c. 7, 5. hüte dich vor einer andern, die glatte Worte giebt. Das heißt c. 2, 16. die nicht dein ist, Gr. T. die eine Fremde ist, und glatte Worte giebt.

Pred. 6, 2. ein ander, Gr. T. ein Fremder †, verzehret es, nemlich was GOtt einem Reichen giebt.

IV. Ausländer. * נרים † נכרים

IV. Ausländer. So liebte Salomo viel ausländische Weiber 1. Kön. 11, 1. und bauete v. 8. allen seinen ausländischen Weibern Höhen.

Nehem. 13, 26. 27. hat nicht Salomo, der König Israel, daran gesündiget? = = Die ausländischen Weiber machten Salomo zu sündigen. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solch groß Uebel thut, euch an unserm Gott zu vergreifen, mit ausländischen Weibern nehmen? Also v. 30. reinigte ich sie von allen Ausländischen.

Klagl. 5, 2. unser Erbe ist den Fremden zu Theil worden, und unsere Häuser den Ausländern.

Obad. v. 11. die Fremden* führten Jacobs Heer gefangen weg, und Ausländer † zogen zu seinen Thoren ein.

V. unbekannt.

V. unbekannt. So klaget der leidende Messias. Ps. 69, 9. ich bin fremde worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.

‡ Der Stadt Jebus bemächtigte sich zwar schon der Stamm Juda, s. Jos. 15, 63. † f. 73. Richt. 1, 8. † f. 111. und der Stamm Benjamin, v. 21. † f. 114. wegen der Jebusiter Macht aber mogten sie wohl darinne sich nicht fest setzen können, sondern wurden immer wieder daraus vertrieben. Wie denn die Jebusiter darinne wohnten bis auf Davids Zeiten. S. 2. Sam. 5, 8.

‡ Gibea, eine Stadt, dem Stamme Benjamin zugehörig, s. v. 14. des Sauls Geburts- und Wohnstadt, aber auch das andere Sodom. S. Jos. 15, 57. † f. 73. Ist daher mit Gibea, auf dem Gebirge Ephraim, der Begräbnißstadt Eleasars, des Hohenpriesters, nicht zu vermengen. S. c. 24, 33. ‡ f. 108.

Gibea das andere Sodom.

13. Und sprach zu seinem Knaben: gehe fort, daß wir hinzukommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu † Rama bleiben.

† Rama eine Stadt unter den Städten Benjamin, s. Jos. 18, 25. f. 82. wird daher imuer mit diesem Gibea zugleich genennet. S. Jos. 15, 53. † f. 73. Ist ebenfalls mit Rama, in dem Stamme Asser, s. Jos. 19, 29. auch nicht mit Rama in dem Stamme Naphthali, oder mit Rama auf dem Gebirge Ephraim, Samuels Geburts- 1. Sam. 1, 20. Wohnungs- s. c. 16, 13. und Begräbnißstadt, s. c. 25, 1. c. 28, 3. vielweniger mit Rama, oder Ramoth in Gilead, so dem Stamme Gad über dem Jordan, s. 5. Mos. 4, 43. f. 686. gehörete, zu vermengen. S. von allen diesen Städten, die Rama Ramath, Ramoth, Ramathaim geheissen, Jos. 13, 26. f. 63.

14. Und sie zogen fort und wandelten: und die Sonne † gieng ihnen unter, hart bey Gibea*, die da lieget unter Benjamin. * S. v. 13. ‡

† So wird auch der Untergang der Sonnen sehr oft beschrieben, und durch so viele Schriftstellen vom Auf- und Untergang der Sonnen, s. 1. Mos. 15, 12. f. 65. besonders Job. 8, 16. dem beständigen Stillestehen der Sonne widersprochen. S. Jos. 10, 13. † f. 49.

חבוא השמש ἐδυ ὁ ἡλιος.

15. Und sie kehreten* daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht zu Gibea † blieben. Da er aber hinein kam, satzte er sich in der Stadt ‡ Gassen: denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen ‡ wollte.

* S. c. 18, 15. f. 247. † S. v. 13. ‡

‡ Weil keine Wirths- oder, wie sie Marc. 14, 14. heissen, Gasthäuser hier waren, die doch sonst eine Stadt beliebt machen, und ihre Nahrung befördern. Daraus siehet man schon, daß in dieser Stadt schlechte Anstalt, noch schlechtere Bewirthung für Fremde, besonders Reisende, gewesen seyn müsse.

Gute Wirthshäuser machen eine Stadt beliebt und bringen ihr viel Nutzen

‡ Gr. T. aufnehmen, wie es Ps. 27, 10. heißt: mein Vater und Mutter verlassen mich, aber der HErr nimmt mich auf. Denn so wird dieses ebr. Wort auch unter andern übersetzet. S. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 591.

Das hier befindliche griech. Wort brauchet Christus, unser HErr, Matth. 25, 35. wenn er spricht: ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget*. So auch von den lieblosen Christen v. 43. ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Wie denn in solchem Verstande auch dieses ebr. Wort sonst also von den Griechen übersetzet wird. S. 5. Mos. 32, 2. f. 736.

* συνηγαγετε με. ξενος ην.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend, und er war auch vom Gebirge* Ephraim, und ein Fremdling † zu Gibea ‡: aber die Leute des Orts waren Kinder ‡ Jemini. * S. c. 7, 24. f. 271.

V. Der von einem alten Manne im Hause zur Herberge

† Gr. T. er war ein Gast, ein Pilgrim, er wandelte und wanderte ab und zu, er wohnte nur Gastweise, wie es in etlichen Bibeln 2. Sam. 4, 3. von den Berothitern heißt, und herbergte in Gibea. Er war also kein meine solcher Fremder*, wie v. 11. sondern war entweder ein Fremdling der Gerechtigkeit, und hatte die jüdische Religion angenommen, oder wenigstens ein Fremdling im Thor. S. 3. Mos. 16, 29. †† f. 442.

‡ So heissen, die Benjamiten, d. i. die Nachkommen Benjamins. S. c. 3, 15. ‡ f. 130.

17. Und da er seine Augen aufhub, und sahe den † Gast auf der Gassen, sprach er zu ihm: wo ‡ willt du hin? und wo kommest du her?

† Gr. T. den Wanderer, der seinen Weg gehet, wie das ebr. Stammwort ein einzigmal Job 34, 8. gelesen wird, davon dieses Wort abstammet und bedeutet einen

I. Gast, wie hier, also 2. Sam. 12, 4. da Nathan Gleichnißweise erzählet, wie ein reicher Mann seinem Gaste das einzige Schäflein des armen Mannes zugerichtet habe.

Jer. 14, 8. warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande?

II. Wanderer. Job 31, 32. draussen mußte der* Gast, Gr. T. der Fremdling, der Pilgrim, nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf.

I. Gast. II. Wanderer. *

‡ Fast so sprach auch der Engel des HErrn 1. Mos. 16, 8. zu Hagar, Sarai Magd: wo kommst du her? und wo willst du hin?

18. Er aber antwortete ihm: wir reisen von Bethlehem* Juda, bis wir kommen an die Seite † des Gebirges ‡ Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem* Juda gezogen, und ziehe itzt zum Hause ‡ des HErrn, und niemand will mich †† beherbergen.

* S. 1. Mos. 35, 19. f. 1. Jos. 15, 60. f. 74.

† Gr. T. die Ecke. S. c. 15, 8. ‡ f. 171. ‡ S. c. 7, 24. f. 171.

‡ Gr. T. das Haus Jehovah. Oben c. 18, 31. f. 251. heißt es: zum Hause Elohim, GOttes, das in Silo war. Weil nun der göttliche Name Elohim auch den Engeln, Menschen, und so gar den falschen Göttern beygeleget wird, s. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11. so heissen auch die Heyden ihren Götzentempel ein Gotteshaus, Gr. T. ein Haus Elohim, nemlich der falschen Götter, s. Richt. 9, 27. †† f. 191. Wie aber der wesentliche Name GOttes Jehovah keiner Creatur, sondern nur einzig und allein dem wahren GOtt, s. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11. beygeleget wird: also ist das schon ein weit prächtiger Name, der den Gotteshäusern zugetheilet wird, daß sie nicht allein Häuser GOttes, Elohim, sondern auch ins besondere, Jehovah, des HErrn, des grossen Jehovah, dergleichen auch die geringste Dorfkirche ist, wenn der wahre GOtt mit seinem reinen Worte und seinen Sacramenten darinne wohnet. Und diese Ehre genoß schon im A. T.

יהוה

I. die Stiftshütte, die ein Haus Jehovah, des HErrn, hieß, wie hier, also 2. Mos. 23, 19. da so wohl die Stiftshütte, als auch der Tempel zum erstenmale das Haus des HErrn heißt, maassen GOtt sprach: das Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde sollt du bringen in das Haus des HErrn, deines GOttes. Und c. 34, 26. heißt es: das Erstling von den ersten Früchten deines Ackers sollt du in das Haus deines GOttes bringen.

5. Mos. 23, 18. du sollt kein Hurenlohn, noch Hundegeld in das Haus Gottes, deines HErrn, Gr. T. in das Haus des HErrn, deines GOttes, bringen.

1. Sam. 1, 7. betrübte die Widerwärtige die Hanna alle Jahr, wenn sie hinauf zog zu des HErrn Hause. Aber v. 24. brachte sie ihren Sohn Samuel in das Haus des HErrn zu Silo.

2. Sam. 12, 20. stund David auf von der Erden, da er v. 9. merckte, daß sein Kind todt wäre, wusch und salbete sich, und that andere Kleider an, und gieng in das Haus des HErrn, und bethete an.

1. Chron. 7, 31. 32. stellete David die Leviten zu singen im Hause des Herrn, da die Lade ruhete, = = bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jerusalem. Und v. 48. waren die Leviten gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des HErrn.

c. 10, 23. sollten die Leviten und ihre Kinder hüten am Hause des HErrn, nemlich an dem Hause der Hütten, daß sie sein warteten.

c. 24, 4. wurden 24000. Leviten verordnet, die das Werck am Hause des HErrn trieben. Das heißt v. 24. das Geschäfte des Amts im Hause des HErrn thun; und v. 28. dienen im Hause des HErrn. So auch v. 32.

c. 25, 19. das ist der Leviten Ordnung nach ihrem Amte, zu gehen in das Haus des HErrn.

c. 26, 6. diese waren = = zu singen im Hause des HErrn, mit Cymbeln ꝛc. Und c. 27, 12. wird die Ordnung der Thorhüter beschrieben, zu dienen im Hause des HErrn. Auch v. 22. derjenigen, die über die Schätze des Hauses des HErrn, ingleichen v. 27. zu bessern das Haus des HErrn, gesetzet waren.

Ps. 23. c.

Ps. 23, 6. ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.
Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebelang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn.
Ps. 92, 14. die gepflanzet sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen.
Ps. 116, 19. in den Höfen am Hause des HErrn.
Ps. 118, 26. wir segnen euch, die ihr von dem Hause des HErrn seyd.
Ps. 122, 1. ich freue mich deß, das mir geredt ist, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen. Und v. 9. um des Hauses willen unsers GOttes, will ich dein Bestes suchen.
Ps. 135, 2. ihr stehet im Hause des HErrn.

II. der Tempel zu Jerusalem, 1. Chron. 23, 14. sprach David: ich habe in meiner Armuth verschaffet zum Hause des HErrn 100000. Centner Goldes, und 1000000. Centner Silbers.
c. 29, 11. 13. gab David seinem Sohne Salomo ein Vorbild = = des Hofes am Hause des HErrn, = = die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte des Amts im Hause des HErrn; und sprach v. 20. der HErr mein GOtt wird mit dir seyn, = = bis du alle Wercke zum Amt im Hause des HErrn vollendest. So gaben auch die Fürsten, c. 30, 8. zum Schatz des Hauses des HErrn.
2. Chron. 2, 1. gedachte Salomo zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn; und sprach v. 4. ich will dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus bauen.
c. 3, 1. fieng Salomo an zubauen das Haus des HErrn.
1. Kön. 3, 1. bauete Salomo aus des HErrn Haus.
c. 6, 37. ward der Grund gelegt am Hause des HErrn. Und c. 7, 12. hatte der Hof am Hause des HErrn drey Riegen, ꝛc. Aber v. 40. vollendete Hiram alle Wercke, die der König Salomo am Hause des HErrn machen ließ. Und v. 48. machte Salomo allen Gezeug, Gr. T. alle Geräthe, alle Gefässe, der zum Hause des HErrn gehörete. Also v. 51. ward vollendet alles Werck, das der König Salomo machte am Hause des HErrn. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, und legets in den Schatz des Hauses des HErrn.
c. 8, 10. 11. erfüllete eine Wolcke das Haus des HErrn. Denn die Herrlichkeit* des HErrn erfüllete das Haus des HErrn. Und v. 63. 64. weyheten sie das Haus des HErrn ein, = = den Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war.
c. 9, 1. 10. 15. hatte Salomo ausgebauet des HErrn Haus. Das heißt 2. Chron. 7, 11. Salomo vollendete das Haus des HErrn, = = und alles, was in sein Herz kommen war, zu machen im Hause des HErrn.
c. 10, 5. sahe die Königin vom Arabia die Brandopfer, die Salomo im Hause des HErrn opferte. Und v. 12. ließ er vom Hebenholz machen Pfeiler im Hause des HErrn.
c. 12, 27. besorgte Jerobeam, das Volck mögte Opfer thun in des HErrn Hause zu Jerusalem.
c. 14, 26. nahm* Sisak, der König im Egypten, die Schätze aus dem Hause des HErrn. Und v. 28. so oft der König in das Haus des HErrn gieng, trugen die Trabanten die ehernen Schilde. So heißt es auch 2. Chron. 12, 11.
c. 15, 15. bracht Assa ein, was geheiliget war zum Hause † des HErrn. Und v. 18. nahm er* alles Silber und Gold, das übrig war im Schatze des Hauses des HErrn, und sandte es Benhadad, dem Könige in Syrien. S. auch 2. Chron. 16, 2. Gleichwie 2. Kön. 12, 18. Joas, der König Juda, alles Gold, daß man fand im Schatze des HErrn Hauses, dem Könige Hasael schickte. Und c. 16, 8. nahm Ahas, der König Juda, das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn, und in den Schätzen des Hauses funden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschencke. So kam auch c. 14, 13. 14. Joas ‡, der König Israel, zur Zeit Amazia, des Königs Juda, gen Jerusalem, = = und nahm alles Gold, Silber und Geräthe, das funden ward im Hause des HErrn. Und c. 18, 15. gab Hiskia alle das Silber, das im Hause des HErrn funden ward, dem Könige von Assyrien.
2. Chron. 20, 5. trat Josaphat unter die Gemeine Juda und Jerusalem, im Hause des HErrn, und* bethete: sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir, denn dein Name ist in diesem Hause, ꝛc. Und v. 27. zogen sie gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trommeten zum Hause des HErrn.
2. Kön. 11, 3. 4. und 2. Chron. 22, 12. ward Joas mit seiner Amme versteckt im Hause † des HErrn 6. Jahr; im 7den Jahre aber ließ Jojada die Obersten mit den Hauptleuten zu sich ins Haus des HErrn kommen, und = = nahm einen Eid von ihnen im Hause* des HErrn, und zeigete ihnen des Königs Sohn. Und v. 10. gab er den Hauptleuten Spiesse und Schilde, die des Königs Davids gewesen, und in dem Hause † des HErrn waren. Da kam v. 13–15. Athalja ins Haus des HErrn. = = Aber der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des HErrn sterben. Hierauf v. 18, 10. bestellete der Priester die Aemter im Hause des HErrn = = und führeten den König hinab vom Hause des HErrn.
c. 12, 4–12. ließ Joas bessern, was baufällig war am Hause** des HErrn. Gleichwie auch c. 22, 5. Josia that. S. auch 2. Chron. 34, 8 So bauete 2. Kön. 15, 25. auch Jotham am Hause des HErrn. S. 2. Chron. 27, 4.
2. Chron. 24, 7. 8. hatte die gottlose Athalja, und ihre Söhne, alles, was zum Hause des HErrn geheiliget war, an Baalim vermacht. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie hausen ins Thor, am Hause des HErrn. Aber v. 18. verliessen sie des HErren Haus, des GOttes ihrer Väter, und machten v. 21. einen Bund wider Zachariam, den Sohn Jojada, und steinigten ihn * nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des HErrn.
c. 26, 19. fuhr der Aussatz aus an des Königs Usia Stirne vor den Priestern im Hause des HErrn: Und v. 21. ward er verstossen vom Hause des HErrn.
c. 28, 21. theilete Ahas das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und gabs dem Könige zu Assur, aber es half ihm nichts: v. 24. schloß er auch die Thüren zu am Hause des HErrn.
c. 29, 3. that Hiskia auf die Thüren am Hause des HErrn, und sprach zu den Priestern: heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Väter GOttes. Und v. 15–20. giengen diese hinein zu reinigen das Haus des HErrn, = = und thäten alle Unreinigkeit auf den Hof am Hause des HErrn, = = und heiligten das Haus des HErrn acht Tage, und sprachen zum Könige: wir haben gereiniget das ganze Haus des HErrn. = = Da gieng der König hinauf mit den Obersten zum Hause des HErrn mit Cymbeln. Und v. 31. hieß er die Priester herbringen die Opfer und Lobopfer zum Hause des HErrn. v. 35. also ward das Amt am Hause des HErrn fertig.
c. 30, 1. schrieb Hiskia Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des HErrn gen Jerusalem, Passah zu halten. Und v. 15. brachten die Priester die Brandopfer zum Hause des HErrn.
c. 31, 10. 11. befahl der König, daß man Kasten zubereiten sollte am Hause des HErrn, die überbliebene Hebe hinein zu thun.

Der Tempel heißt in den Büchern der Könige allezeit des HErrn Haus, aber in den Büchern der Chronicke, sehr offters GOttes Haus.

2. Kön. 19, 1. gieng der König Hiskia in das Haus des HErrn, da er Sanheribs c. 18, 28. Drohungen gehöret hatte, und da er v. 14. Briefe empfangen hatte, gieng er hinauf zum Hause des HErrn, und breitete sie aus vor dem HErrn.
c. 20, 1. ließ der HErr dem todtkrancken Hiskia sagen: am dritten Tage wirst du in das Haus des HErrn gehen. So heißt es auch v. 8.

Es. 37, 1. gieng der König Hiskia in das Haus des HErrn, da er Sanheribs c. 36, 13–20. Drohungen gehöret hatte, und da er v. 14. den Brief empfangen hatte, gieng er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.
c. 38, 20. 22. sprach er: HErr hilf mir: so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben im Hause des HErrn. = = Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des Herrn gehen soll?

c. 21, 4. 5. bauete Manasse Altäre im Hause des HErrn, = = allen Heeren am Himmel, = = in beyden Höfen am Hause des HErrn.

2. Chron. 33, 4. 5. bauete Manasse Altäre im Hause des HErrn, = = allerley Heer am Himmel, in beyden Höfen am Hause des HErrn. Aber v. 15. thät er weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hause des HErrn.

2. Kön. 23, 2–27. reinigte Josia das Haus des HErrn. S. auch 2. Chron. 34, 8. 9. und c. 35, 2. u. w.

2. Kön. 24, 13. nahm Nebucadnezar von dannen heraus alle Schätze im Hause des HErrn.
Jer. 52, 13. verbrannte Nebusar Adan des HErrn Haus; und v. 17. zerbrachen die Chaldäer die ehernen Säulen am Hause des HErrn, und das Gestühle, und das eherne Meer am Hause des HErrn, = = welche v. 20. der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn.

2. Chron. 36, 7. brachte Nebucadnezar etliche Gefässe des Hauses des HErrn gen Babel; und v. 10. ließ er Jojakim gen Babel holen mit den köstlichen Gefässen im Hause des HErrn. Aber v. 14. verunreinigten die Obersten unter den Priestern selbst das Haus des HErrn. Deßwegen führete v. 18. Nebucadnezar die Schätze im Hause des HErrn gen Babel.

Esr. 1, 3. 5. befahl der heydnische König Cores in Persien, das Haus des HErrn, des GOttes Israels, zu bauen. = = Da machten sich auf die obersten Väter, = = zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem. Und v. 7. that Cores heraus die Gefässe des Hauses des HErrn, die Nebucadnezar aus Jerusalem genommen hatte.
c. 3, 8. stelleten sie die Leviten, zu treiben das Werck am Hause des HErrn. Und v. 11. tönete alles Volck, mit Loben den HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn geleget war.
c. 8, 29. sollten sie das freygegebene Silber und Gold in den Kasten des Hauses des HErrn legen.
Nehem. 10, 35. sollten sie jährlich die Erstlinge zum Hause des HErrn bringen.

Warum etwan in Buch Esra und Nehemia mehr der Name Elohim, als Jehovah, bey Nennung des Tempels gebrauchet auch warum weder im Buche Esther, noch in Buch Hiob des HErrn Hauses gedacht wird, ingleichen Warum in Büchern Salomonis ausser Pred. 4, 17. nirgends des Tempels gedacht wird, s. 1. Chron. 10, 11

Es. 2, 2. es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß seyn.

Mich. 1, 4. in den letzten Tagen wird der Berg, da des HErrn Haus stehet, gewiß seyn.

Es. 66, 20. die Kinder Israel bringen Speisopfer in reinem Gefäße zum Hause des HErrn.
Jer. 7, 2. tritt ins Thor im Hause des HErrn, oder, wie es c. 26, 2. heißt: tritt in den Vorhof im Hause des HErrn, und predige daselbst dieß Wort.
c. 17, 26. sie sollen kommen vom Mittage, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer und Weyrauch zum Hause des HErrn.
c. 19, 14. trat Jeremias in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach, ꝛc.
c. 20, 1. 2. warf Pashur, der zum Obersten im Hause des HErrn gesetzet war, den Propheten Jeremiam ins Gewölbe, welches am Hause des HErrn ist.
c. 26, 2. die herein gehen, anzubethen* im Hause des HErrn. Und v. 7. redete Jeremias solche Worte im Hause des HErrn. Daher v. 9. 10. sammlete sich das ganze Volck im Hause des HErrn wider ihn; da giengen die Fürsten Juda hinauf ins Haus des HErrn.
c. 27, 16. die Gefässe aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Aber v. 21. spricht der HErr ganz anders von den Gefässen, die noch übrig sind im Hause des HErrn.
c. 28, 1–6. sprach Hananja im Hause des HErrn: so spricht der HErr: ich will alle Gefässe des Hauses des HErrn, welche Nebucadnezar von diesem Orte weggenommen, und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen.
c. 29, 26. waren Aufseher bestellet im Hause des HErrn.
c. 33, 11. man wird wiederum hören die Stimme derer, so da Danckopfer bringen zum Hause des HErrn.
c. 35, 2. befahl der HErr, die Rechabiter in das Haus des HErrn zu führen, und ihnen Wein zu schencken. Das geschah auch v. 4.
c. 36, 5–10. sprach Jeremia zu Baruch: ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des HErrn Haus gehen. Du aber gehe hinein, und lies das Buch, = = vor dem Volcke im Hause des HErrn, = = und Baruch that alles, daß er die Rede des HErrn aus dem Buch läse im Hause des HErrn = = vor dem neuen Thore am Hause des HErrn.
c. 38, 14. ließ Zedekia Jeremia holen unter den dritten Eingang am Hause des HErrn.
c. 41, 5. brachten 30. Männer von Sichem, Silo und Samaria, Speisopfer und Weyrauch, ins Haus des HErrn.
c. 51, 51. kamen Fremde über das Heiligthum des Hauses des HErrn.
Klagl. 2, 7. sie schryen im Hause des HErrn, wie an einem Feyertage.
Ezech. 8, 14. führete die Hand des HErrn Ezechiel zum Thor an des HErrn Hause. Und v. 16. führete er ihn in den innern Hof am Hause des HErrn.
c. 10, 19. traten die Cherubim in das Thor am Hause des HErrn.
c. 11, 1. hub Ezechiel ein Wind auf, und brachte ihn zum Thor am Hause des HErrn.
c. 44, 4. siehe, des HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn.
Hos. 9, 4. der Gottlosen Brodt soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

* Daher heißt es auch ein Bethhaus, Es. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

Obgleich Jeremias und Ezechiel größtentheils unter den Chaldäern lebte, die ihre Elohim, fremde Götter anbetheten, so ist doch beyden Propheten der wesentliche Name Jehovah geläufiger als der Name Elohim. Daher heißt bey keinem von beyden der Tempel ein GOttes- sondern des HErrn Haus.

Joel 1, 9. das Speis- und Tranckopfer ist vom Hause des HErrn weg. So heißt es auch v. 13. Aber v. 14. befahl GOtt, die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn, ihres GOttes, zu versammlen.
c. 3, 23. es wird eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird den Strom wässern.
Hagg. 1, 2. die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue. Aber v. 14. erweckte der HErr den Geist des ganzen übrigen Volcks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.
Zach. 8, 9. des Tages, da der Grund geleget ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde.
c. 11, 13. ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie ins Haus des HErrn, daß es dem Töpfer gegeben würde.
c. 14, 21. 22. die Kessel im Hause des HErrn werden gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar, * * und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause Zebaoth, zu der Zeit.

אין איש מאסף את בעלי בעיר כנענו. Christen herbergen gerne und sind Gastfrey.

†† Gr. T. es ist niemand, der mich auffammle, oder, wie die Asche von der rothen Kuhe, auffraffe, und in sein Haus aufnehme. So heißt es auch v. 15. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591. So lieblos waren die Einwohner dieser Stadt Gibea, daraus derselben grundböses und verderbtes Wesen zuerkennen ist. Christen hüten sich vor solchen Lieblosigkeiten, und herbergen gerne, Röm. 12, 13. Denn das will Christus, unser HErr, am jüngsten Tage selbst rühmen, und sagen: ihr habt mich beherberget, Matth. 25, 35. Es. 16. 4. laß meine Verjagten bey dir herbergen.
Rom. 16, 1. 2. ich befehle euch unsere Schwester Phöben, welche ist am Dienste der Gemeine zu Cenchrea, daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sichs ziemet den Heiligen.
1. Tim. 3, 2. ein Bischoff soll gastfrey seyn. So heißt es auch Tit. 1, 8.
c. 5, 9. 10. so eine Witwe gastfrey gewesen, den Trübseligen Handreichung gethan hat, die laß zum Dienste der Heiligen erwählet werden.
1. Petr. 4, 9. seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln.
Ebr. 13, 2. gastfrey zu seyn vergesset nicht: denn durch dasselbe haben etliche ohne ihren Wissen Engel beherberget.

19. Wir haben Stroh † und Futter ‡ für unsere Esel, und Brodt und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knechte ist, daß uns nichts ‡ gebricht.

תבן † αχυρα. wird übersetzet durch I. Stroh.

† Oder auch Stoppeln, so das Ueberbleibsel vom Strohe, und in dem gesegneten Morgenlande ein gutes Futter war, das man etwan bey uns Hecker nennet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Stroh, wie hier, also 1. Mos. 24, 25. da Rebecca zu Abrahams Knechte sprach: es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raums genug zu herbergen. Und v. 32. führete Laban den Mann ins Haus, zäumte die Kamele ab, und gab ihnen Stroh und Futter.
2. Mos. 5, 7. 10–18. heißt das Stroh, das dem Volcke Israel nicht mehr, Ziegel zu brennen, gegeben werden sollte.
1. Kön. 4, 28. brachten die Amtleute des Königs Salomo Gersten und Stroh für die Rosse und Läufer.
Job. 41, 18. der Leviathan achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faul Holz.
Es. 11, 7. Löwen werden Stroh essen, wie die Ochsen. Das heißt c. 65, 25. der Löwe wird Stroh essen, wie ein Rind.
c. 25, 10. Moab wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird.
Jer. 23, 28. wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr.
II. Stoppeln. Job. 21, 18. die Gottlosen werden seyn wie Stoppeln vor dem Winde.
Matth. 3, 12. und Luc. 3, 17. nennet der HErr Christus, nach eben diesem hier befindlichen griech. Worte, die Gottlosen Spreu, die er mit ewigem Feuer verbrennen wird.

מספוא ‡ χορτασματα. ‡ Wie v. 21. und wie Laban dem Knechte Abrahams für seine Kamele, 1. Mos. 24, 25. 32. die Söhne Jacobs ihren Eseln, c. 42, 27. und Josephs Haushalter dessen Brüdern, c. 43, 24. für ihre Esel Futter gab. Das Wort, so die Griechen hier brauchen, lesen wir Apg. 7, 11. da Stephanus von der theuren Zeit, so über ganz Egypten und Canaan gieng, spricht: unsere Väter funden keine Fütterung.

אין מחסור כל דבר אשר הוא בעיר ‡‡ σερημα παντος πεπαλμενος *S. v. 19. ‡‡ Gr. T. es ist kein Mangel an einem Worte, d. i. an einer Sache. Denn so reden die Ebräer. S. Jos. 2, 14. ‡ f. 14. S. auch Richt. 18, 10. da Lais als ein solcher Ort beschrieben wird, dem nichts gebrach, alles, das auf Erden ist.

20. Der alte Mann sprach: † Friede sey mit dir, alles was dir * mangelt, findest du bey mir: bleibe nur über Nacht nicht auf der Gasse.

† So sprach auch der HErr zu Gideon: Friede sey mit dir. S. c. 6, 23. f. 155. allwo von diesem Friedensgruße noch ein mehrers.
1. Sam. 25, 6. sollten Davids Jünglinge zu Nabal sprechen: Glück zu, Friede sey mit dir, und deinem Hause.

21. Und führete ihn in sein Haus, und gab † den Eseln Futter, und sie wuschen ‡ ihre Füsse, und assen, und truncken.

ויבל † τοπον εποιησε wird übersetzet durch I. Futter geben oder haben.

† Gr. T. er mengete, nemlich das Futter, und gab es den Eseln. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. Futter geben oder haben, wie hier und Job. 6, 5. da es heißt: der Ochse blöcket nicht, wenn er sein Futter hat, Gr. T. über sein Futter.
* c. 24, 6. die Gottlosen erndten auf dem Acker alles, was er trägt, Gr. T. sein gemengt Futter. Wie es auch Es. 30, 24. übersetzet ist, da es heißt: die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenget * Futter essen.

בלול חמיץ * II. mengen. II. mengen, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, und 2. Mos. 29, 2. 3. Mos. 2, 3. 5. von dem ungesäuerten Brodte, 2. Mos. 29, 40. vom Semmelmehl, 3. Mos. 7, 12. und sehr oft, auch von dem Speisopfer 3. Mos. 9, 4. c. 28, 12. so mit Oele gemenget werden mußte, gebrauchet wird. Hos. 7, 8. Ephraim menget sich unter die Völcker.
III. salben. III. salben. Ps. 92, 11. mein Horn werde gesalbet mit frischem Oele.
IV. verwirren. IV. verwirren. 1. Mos. 11, 6–9. sprach der HErr: lasset uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren. Daher heißt ihr Name Babel: daß der HErr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache.

‡ Daß das Fußwaschen ein Stück der Gastfreyheit gewesen, und den Reisenden, weil man in den warmen Morgenländern, wo nicht gar barfuß, und mit blossen, doch unten nur mit einer Sohle verwahrten Füssen, zu reisen pflegte, nicht allein zur Reinigung, sondern auch zur Erquickung hat gereichen sollen, s. 1. Mos. 18, 4. f. 86.

22. Und da ihr Herz nun guter * Dinge war, siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse † Buben, und umgaben ‡ das Haus, und pochten ‡ an die Thür, und sprachen zu dem alten Manne, dem †† Hauswirth: bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen ‡‡.

1. Mos. 19, 4. ehe die zween Engel in dem Hause Loth sich legten, kamen böse Buben die Leute der Stadt, und umgaben ‡ das Haus, jung und alt, das ganze Volck aus allen Enden.
v. 5. Und forderten Loth, und sprachen zu ihm: wo sind die Männer, die zu dir kommen sind diese Nacht? führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen ‡‡.

VI. Das von den Sodomiten begangene Laster ist nicht allein ein Greuel, sondern auch eine Sünde, die zum Himmel schreyet, und GOtt zu schleuniger Rache reizet. Gen. 18, 20. 21. 19, 13. Hier aber war das eben die greuliche und himmelschreyende Sünde, welche Sodomiterey und Knabenschänderey hieß, da Rom. 1, 27. die Männer den natürlichen Brauch des Weibes verliessen, und an einander mit Mann Schande trieben. S. davon ein mehrers 3. Mos. 18, 22. f. 448. da es heißt: du sollst nicht bey Knaben liegen, wie beym Weibe: denn es ist ein Greuel. Und c. 20, 13. f. 459. wenn jemand beym Knaben schläft, wie beym Weibe, die haben einen Greuel gethan, und sollen beyde des Todes sterben: ihr Blut sey auf ihnen.

* S. v. 6. 9. c. 16, 25. f. 238. c. 18, 20. † f. 249.

† Gr. T. Männer, Kinder Belials, d. i. Kinder des Satans, als der unter andern auch den Namen Belials führet, s. 1. Mos. 3, 1. ‡ f. 17. daher auch der Syrer 5. Mos. 13, 13. f. 713. den Satan, statt Belial, ausdrücklich nennet. Belial aber heißt im Ebr. so viel, als der kein Joch des Gesetzes leidet, mithin das Gesetz, wie es auch die Griechen meistentheils übersetzen, ohne Scheu übertritt, und der gar nichts tauget. Daher heissen Kinder der Belials so viel, als die ihrer angebornen Gottlosigkeit den freyen „Ausbruch und Lauf dergestalt lassen, daß sie von GOtt und seinem Dienst, gars „sich und andere gänzlich abzuziehen und abzureissen, mithin, nach ihrer „natürlichen fleischlichen Unart, als geborne Feinde GOttes, ohne Joch zu leben suchen. Wie denn auch von den alten Ebräern, der alte Mensch, d. i. die in uns wohnende sündliche Verderbniß, Adam Belial genennet, wird. * Es wird aber diese ebr. Redensart übersetzet durch
I. böse Buben, in deren Herzen ein † Belials Tück * ist, f. 5. Mos. 15, 9. und die über andere oft ein † Bubenstück beschliessen, Ps. 41, 9.
Richt. 20, 12. 13. sprachen die Stämme Israel zu allen Geschlechten Benjamin: gebet her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie tödten.
1. Sam. 2, 12. waren die Söhne Eli böse Buben, die nicht nach dem HErrn fragten.
II. lose Buben. 1. Kön. 21, 10. befahl Isebel, zween lose † Buben vor Naboth zu stellen, die da zeugen, und sprechen sollten: du hast GOtt, und dem König gesegnet. Da kamen v. 13. die zween lose * Buben, und stelleten sich vor ihm.
III. lose Leute. 1. Sam. 1, 16. sprach Hanna zu Eli: du wollest deine Magd nicht achten, wie ein lose Weib, Gr. T. wie eine Tochter Belial.
c. 10. 27. sprachen etliche lose * Leute von Saul: was sollt uns dieser helfen? und verachteten ihn.
c. 30, 22. sprachen, was böse und lose Leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren: weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben.
2. Sam. 16, 7. sprach Simei, da er David fluchte: heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann, Gr. T. du Mann Belials.
Job. 34, 18. sollte einer zum Könige sagen: du loser Mann?
Sprw. 6, 12. ein loser * Mensch, ein Adam Belial, ein schädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde um.
c. 16, 27. ein loser Mann gräbet nach Unglück.
c. 19, 28. ein loser * Zeuge, Gr. T. ein Zeuge Belials, spottet des Rechts.
* Ps. 101, 3. ich nehme mir keine böse Sache vor, Gr. T. ein Wort Belials. Das heißt oben, nach dieser ebr. Redensart, 5. Mos. 15, 9. ein Belials Tück, und Ps. 41, 9. ein Bubenstück.
IV. Kinder Belials. 5. Mos. 13, 13. es sind etliche Kinder * Belial ausgegangen unter dir.
2. Sam. 23, 6. Belial * sind allesamt wie die ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann.
2. Chron. 13, 7. schlugen sich zu Jerobeam lose Leute, und Kinder * Belial.
V. heyllose. 1. Sam. 25, 17. nennte Abigail ihren Nabal selbst einen heyllosen Mann, Gr. T. ein Kind Belials, dem niemand etwas sagen durfte. Und v. 25. sprach sie zu David: mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heyllosen Mann.
2. Sam. 20, 1. heißt Seba, der Sohn Bichri, ein berühmter heylloser * Mann.

‡ Gr. T. umringeten, liefen umher, und umgaben das Haus, wie die Leute der Stadt Sodom Lots Haus umgaben, 1. Mos. 19, 4. f. 90. und Josua c. 7, 9. † f. 28. befürchtete, es würden die Cananiter sie umgeben; wie die Grenzen ein Land umgeben, s. 4. Mos. 34, 4. f. 658. auch wie Jonam c. 2, 6. die Tiefe umringete. S. von der Uebersetzung dieses ebr. Wortes, Richt. 16, 2. † f. 231. allwo die Gasiter Simson umgaben.

‡ Gr. T. klopften an, wie dieses ebr. Wort auch Hohel. 5, 2. übersetzet wird, da die Stimme ihres Freundes, der anklopfet, zu der Braut Christi spricht: thue mir auf, liebe Freundin. Sonst wird dieses ebr. Wort noch ein einzigesmal gelesen, und heißt übertreiben, 1. Mos. 33, 13. da Jacob besorgete, wenn seine zarten Kinder, dazu das Vieh und säugende Kühe, einen Tag übertrieben würden, würde ihm die ganze Heerde sterben.
Matth. 7, 7. 8. brauchet der HErr Christus das hier befindliche griech. Wort, wenn er spricht: klopfet an, so wird euch aufgethan, denn wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

†† Gr. T. dem Herrn des Hauses, der auch 1. Chron. 4, 22. ein Hausvater heißt. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 3. Mos. 21, 4. f. 460.

‡‡ Fleischlich fast wie Adam sein Weib erkannte. Denn so züchtig und rein beschreibet sonst die heilige Schrift den ehelichen Beyschlaf. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24. S. auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 3, 1. ‡ f. 123. Hier aber war das eben die greuliche und himmelschreyende Sünde, welche Sodomiterey und Knabenschänderey hieß, da Rom. 1, 27. die Männer den natürlichen Brauch des Weibes verliessen, und an einander mit Mann Schande trieben. S. davon ein mehrers 3. Mos. 18, 22. f. 448. da es heißt: du sollst nicht bey Knaben liegen, wie beym Weibe: denn es ist ein Greuel. Und c. 20, 13. f. 459. wenn jemand beym Knaben schläft, wie beym Weibe, die haben einen Greuel gethan, und sollen beyde des Todes sterben: ihr Blut sey auf ihnen.

23. Abr

23. Aber der Mann, der * Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: nicht, meine † Brüder, thut nicht so übel; nach dem dieser Mann in mein Haus kommen ist, thut nicht eine solche ‡ Thorheit.

1. Mos. 19, 6. 7. Loth gieng heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter ihm zu, und sprach: ach! lieben † Brüder, thut nicht so übel.

* S. v. 22. ††

‡ eine iede Sünde heißt Thorheit. S. 1. Mos. 34, 7. ‡ f. 182.

† Die Bürger zu Gibea konnte dieser Hauswirth noch eher, als Loth die Sodomiten, s. 1. Mos. 19, 7. † f. 91. mit dem lieblichen Brudernamen anreden. Denn sie waren Brüder der Geburt nach, d. i. Vettern und nahe Anverwandten, die alle Jacob zum Urvater, und als Ephraimiten Joseph zum Stammvater hatten, s. 1. Mos. 48, 18. f. 237. so waren sie auch, der Religion nach, Glaubensbrüder. S. von dem vielfachen Brudernamen 1. Mos. 13, 8. f. 54.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine † Jungfrau, und dieser ein * Kebsweib, die will ich euch herausbringen, die möget ihr zu Schanden machen ‡, und thut mit ihnen, was euch ‡ gefällt; aber an diesem Manne thut nicht eine solche †† Thorheit. * S. v. 1.

1. Mos. 19, 8. siehe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkennet, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället; allein diesen Männern thut nichts: denn darum sind sie unter die Schatten meines Dachs eingegangen.

3. Mos. 19, 29. du sollt deine Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Lasters.

† Da dieser alte Vater, wie allen christlichen Eltern oblieget, den Leib seiner Tochter auf das sorgfältigste hätte bewahren sollen, Sir. 7, 26. so war dieses ebenfalls eine schwere Sünde, daß er, wie Loth, s. 1. Mos. 19, 8. so wohl seine leibliche Tochter, als auch eines andern Eheweib, diesen müssigen Hengsten Jer. 5, 8. Preis geben wollte. Wie kam seine unschuldige Tochter dazu, daß sie sich, um eines Fremden willen, schanden und ihrer jungfräulichen Ehre berauben, ja, offenbar wider GOttes Gebot, s. 2. Mos. 20, 14. f. 331. zur Hurerey, als einer so schweren Sünde, verleiten lassen sollte? Ihr Vater hätte dem Schutz seines GOttes sich übergeben, und das äusserste wagen sollen, ehe er sein leibliches Kind in so offenbare Seelengefahr gesetzet, mithin auch die Sünden dieser Stadt und des Landes gehäufet hätte.

‡ Gr. T. plagen, qvälen, nöthigen, nemlich zum sündlichen Beyschlaf, dadurch keusche und Gott fürchtende Weibespersonen wohl auf das äusserste betrübet, wie dieses ebr. Wort Klagl. 3, 33. übersetzet ist, auch, nach der griech. Dollmetschung, und wie es öfters gegeben wird, s. 4. Mos. 12, 3. † f. 534. besonders Ruth 1, 21. gedemüthiger werden können. Von der letzten unzüchtigen Bedeutung s. auch 5. Mos. 21, 14. ‡‡ f. 734.

‡ Gr. T. was euch gut in euren Augen ist. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 41, 37. f. 213. Jos. 22, 30. f. 97. und c. 24, 15. f. 103. Das heißt recht:

†† Gr. T. ein Wort, d. i. ein Ding, eine Sache, ein Geschäfte, s. 5. Mos. 15, 2. f. 716. Jos. 2, 14. f. 8. der Thorheit, Narrheit, d. i. eine närrische tolle thörichte Sache, davon solche tolle lose Leute ewige Schande haben. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzt. S. Jos. 7, 15. †† f. 31. Daß auch eine iede Sünde, besonders Hurerey und Ehebruch, Thorheit und Narrheit heisse, s. oben v. 23. ‡

25. Aber die Leute wollten † ihm nicht gehorchen. Da fassete der ‡ Mann sein Kebsweib *, und brachte sie zu ihnen hinaus, die erkenneten ‡ sie, und zerarbeiteten †† sich die ganze ‡‡ Nacht, bis an den ‡‡ Morgen, und da die Morgenröthe anbrach, liessen sie sie gehen.

† Wie Amnon nicht gehorchen wollte der Stimme seiner Schwester Thamar, sondern sie überwältigte und schwächete 2. Sam. 13, 14.

‡ So ward auch der Ehemann untreu an seinem Weibe, welches nicht zu loben war. GOtt aber verhängete es, daß ihre Untreue, so sie durch Hurerey und böshliche Verlassung, s. v. 2. f. 251. an diesem ihrem Ehemanne erwiesen hatte, bestrafet werden mögte. S. unten v. 29.

†† Gr. T. richteten sie übel zu, verderbeten sie, giengen schändlich mit ihr um, machten sie zum Spott, und bewiesen ihr sehr viel Uebels, so daß ihr gottloses Wesen recht offenbar ward. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort in solchem Verstande, und wird übersetzet durch

I. zerarbeiten, wie hier, aber sonst nirgends mehr.

II. ausrichten, zurichten. 2. Mos. 10, 2. sprach der HErr zu Mose: daß du verkündigest vor den Ohren deiner Kinder und Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet, Gr. T. an Egypten Uebels gethan und sie zerplaget habe.

Klagl. 1, 22. richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast.

III. verderben. Klagl. 2, 20. HErr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast!

IV. spotten, zu Spott machen, schändlich umgehen. 1. Sam. 31, 4. verlangte Saul von seinem Waffenträger, er sollte sein Schwerdt ausziehen, und ihn erstechen, damit nicht die unbeschnittenen Philister kommen, und einen Spott aus ihm treiben mögten. Das heißt 1. Chron. 11, 4. schändlich mit ihm umgehen mögten.

Jer. 38, 19. besorgte Zedekia, er mögte den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen, übergeben werden, daß sie sein spotteten.

V. beweisen. 1. Sam. 6, 6. sprachen der Philister Priester von dem wahren GOtt Israel, er habe an den Egyptern und Pharao sich bewiesen, Gr. T. sie so zerplaget und übel ihnen bewiesen, daß sie endlich das Volck GOttes hätten fahren lassen.

VI. wegfressen. Klagl. 3, 51. mein Auge frisset mir das Leben weg, Gr. T. thut meiner Seelen sehr übel, und durchschneidet mir gleichsam meine Seele, nach der griech. Dollmetschung, und nach anderweitiger Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 8, 2. † f. 175. gleichsam wie man eine Weinrebe * abschneidet.

VII. gottlos Wesen führen. Pf. 141, 4. neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Uebelthätern.

‡‡ Von den bösen Buben dieser Stadt hieß es wohl recht, Sprw. 4, 16. sie schlafen nicht, sie haben den Uebel gethan: und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan. Das war eine sehr übel angewendete Nachtzeit, die GOtt den Menschen zur Ruhe, und, wenn ein Mensch nicht schlafen kann, zum Gebeth und Betrachtung des göttlichen Worts, Jos. 1, 8. Pf. 1, 2. nicht aber zur Ausübung der Wercke der Finsterniß, die Christen ablegen sollen Röm. 13, 12. geschaffen hat. So 1. Mos. 19, 33-35. gaben die Töchter Loths in derselben Nacht ihrem Vater Wein zu trincken.

Richt. 9, 34. stund Abimelech auf bey der Nacht, und hielt * auf Sichem mit 4. Haufen.

1. Sam. 28, 8. kam Saul bey der Nacht zum Weibe gen Endor, und sprach: Lieber, weissage mir durch den Wahrsagergeist.

Job 24, 14-17. wenn der Tag anbricht, stehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürftigen, und des Nachts ist er wie ein Dieb. Das Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunckle, und spricht: mich siehet kein Auge. = = Im Finstern bricht er zun Häusern ein: des Tages verbergen sie sich mit einander, und scheuen das Licht. Denn wo ihnen der Morgen kommt, ists ihnen wie eine Finsterniß, denn er fühlet das Schrecken der Finsterniß.

Sprw. 7, 8-10. in der Demmerung am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunckel war, gieng ein närrischer Jüngling auf der Gassen, und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck.

Es. 5, 11. wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet.

Ezech. 8, 12. sprach der HErr zum Propheten: Menschenkind, siehest du, was die Altesten des Hauses thun im Finsterniß, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? denn sie sagen: der HErr siehet uns nicht.

Dan. 5, 30. des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

‡‡ S. von dergleichen unglückseligen Morgenzeit 1. Mos. 19, 27. f. 97.

26. Da kam das Weib hart † vor Morgens, und fiel ‡ nieder vor der Thür am Hause des Mannes, da ihr HErr ‡ innen war, und lag da, bis es licht ward.

† Gr. T. vor dem sich zu uns wendenden und uns anblickenden Morgen, oder, wie es beyde Chaldäer, 2. Mos. 14, 27. übersetzen: als die Morgenröthe hervorblickte, da Mose seine Hand über das Meer ausreckte, und das Meer wieder vor * Morgens in seinen Strom kam. Und Pf. 46, 6. heißt es: GOtt hilft ihr frühe, Gr. T. vor * Anblick des Morgens. S. von dergleichen Redensart, und daß es auch von † der Abendzeit also heisse, 1. Mos. 24, 63. ‡ f. 133. und 5. Mos. 23, 12. ‡ f. 740.

‡ Gr. T. sie fiel todt nieder. Wie dieses ebr. Wort oft ein tödtliches Niederfallen und Erliegen andeute, s. c. 8, 10. †† f. 177. So sehr war das Weib gemisbrauchet worden, daß sie ganz darüber entkräftet war, und ihre Seele darüber ausfuhr. S. v. 27. ‡ und v. 27. †

‡ So heißt ihr Mann ein Herr, wie v. 27. und wie Sara ihren Mann Herr hieß, 1. Mos. 18, 3. f. 84. v. 12. f. 88. 1. Petr. 3, 6.

27. Da nun ihr Herr * des Morgens aufstund, und die Thür aufthät am Hause, und herausgieng, daß er seines Weges † zöge: siehe, da lag ‡ sein Kebsweib vor der Thüre des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

† Wie Jacob 1. Mos. 32, 1. und Bileam 4. Mos. 24, 25. seinen Weg zog, welches 1. Sam. 26, 25. heißt: David gieng seine Strasse. S. von dieser ebr. Redensart ein mehrers Jos. 2, 16. †† f. 9.

‡ Sie lag, also wie sie v. 26. ‡ niedergefallen war, mit unterlegten Händen auf ihrem Angesichte, todt, s. c. 20, 5. auf der Schwelle, wie dieses ebr. Wort von der Schwelle der Stiftshütte, 1. Chron. 10, 19. des Tempels, Ezech. 40, 6. c. 43, 8. und eines Hauses, 1. Kön. 14, 17. gebrauchet wird, da es insonderheit heißt: als Jerobeams Weib auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

28. Er aber sprach zu ihr: stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortete † nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

† Denn sie war todt, wie die Griechen darzu setzen; konnte also nicht antworten. Daher sprach ihr Mann selbst c. 20, 5. sie haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist. Ehebruch war also ihre Sünde, s. c. 19, 2. f. 251. und auch ihr Tod. Hatte sie sich vormals willig der Wollust übergeben, so mußte sie itzo mit Gewalt sich hierzu nöthigen lassen, ja gar ihr Leben drüber einbüssen. Das ist des Ehebruchs Lohn.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer †, und fassete sein Kebsweib, und ‡ stückte sie mit Bein und mit allem in zwölf Stücke, und sandte ‡ sie in alle †† Grenze Israel

† Wie Abraham, aber nicht ohne, wie dieser Mann, sondern auf ausdrücklichen Befehl GOttes 1. Mos. 22, 2. 6. 10. ein Messer in seine Hand nahm, welches, seinem ebr. Stammworte nach, nicht eben ein Schwerdt, wie es die Griechen geben, sondern nur ein Messer ist, damit man nicht allein isset, sondern welches auch dasjenige, was man damit schneidet, gleichsam auffrisset, und verzehret. Denn so wird nach diesem ebr. Worte auch leblosen Dingen, dergleichen ein Schwerdt und Messer ist, ein Fressen, Auffressen und Verzehren beygeleget. S. 4. Mos. 13, 33. f. 542.

‡ Gr. T. zerstückete, zerhauete und zerlegte sie in zwölf Stücke. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier, und wird übersetzet durch

I. stücken, zerstücken, wie hier und c. 20, 6. also 3. Mos. 9, 13. da sie das Brandopfer zerstückt, Gr. T. dessen Stücke und den Kopf, zu Aaron brachten, daß er solches alles verbrennen sollte.

1. Som. 11, 7. nahm Saul ein paar Ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle Grenzen Israel durch die Boten, und ließ sagen: wer nicht auszeucht Saul und Samuel nach, des Rindern soll man also thun.

1. Kön. 18, 23. 33. zerstückte Elia den Farren, und legte ihn aufs Holz.

II. in Stücke zerhauen. So sollte 3. Mos. 1, 6. * 12. † das Brandopfer in Stücke zerhauen werden. Und c. 8, 20. zerhieb ‡ Mose den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf.

III. in Stücke zerlegen. 2. Mos. 29, 7. befahl GOtt den Widder zu zerlegen in Stücke.

Ezech. 24, 3. befahl der HErr, die besten Stücke, die Lenden und Schultern, zusammen in ein Töpfen zu thun.

VII. gottlos Wesen führen.

Uebelangewandte Nachtzeit.

* Was in einen rechtmässigen Kriege zur Nachtzeit geschiehet, mögte zu entschuldigen seyn, s. c. 9, 32. f. 192.

לפנות הבוקר πρὸς τὸν ὀρθρον

* לפנות בוקר πρὸς ἡμέραν.

† לפנות ערב ‡ ויפול ἐπεσε

‡ ארוניה ἀνὴρ αὐτῆς

* S. v. 26 ‡

† ללכת לדרכו πορευθηναι τὴν ὁδὸν αὐτοῦ

‡ נופלת על הסף ἐπὶ τὸ πρόθυρον

VII. Der in 12. Stück zerstückte und in alle Grenze Israel gesandte Leichnam.

† המאכלת ξομφαίαν.

‡ ויתחזק ἐμέλισεν αὐτὴν wird übersetzet durch

I. zerstücken. נתח et נתח sunt radices cognatae. S. c. 16, 9. †† f. 234.

II. in Stücke zerhauen. * μελίζω † διαιρέω. ‡ κρεανομέω.

III. zerlegen.

‡ Wie Saul, 1. Sam. 11, 7. das Volck zum Streit wider die Ammoniter, und der Stadt Jabes zur Hülfe, aufzumuntern, ein paar Ochsen zerstückte, und solche in alle Grenzen Israel sandte: also that hier der levitische Mann v. 1. auf eine entsetzliche Art und Weise, mit seinem eigenen Weibe, die er als seinen eigenen Leib lieben, und als sein eigen Fleisch nähren und pflegen sollte, Eph. 5, 28. 29. Hier siehet man nun wohl den Ausbruch der erschrecklichen Strafgerichte GOttes über dieses untreue Weib. S. v. 2. Man merckt aber auch anbey, wie weit die Eifersucht einen Mann, den der Eifergeist entzündet, s. 4. Mos. 5, 14. f. 505. und wie weit es die Rachbegierde bringen kann, welches aber nicht zu billigen, vielmehr für eine grosse Sünde zu achten ist.

Sprw. 6, 34. 35. der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache, und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmts nicht an, ob du viel schencken wolltest.

†† Weil des Weibes Leichnam in zwölf Stücke zerstücket war, so wurde in alle zwölf Stämme Israel, mithin auch in den Stamm Benjamin, ein Stück geschickt, damit den Landsleuten und Anverwandten der Stadt Gibea ihre sodomitische Bosheit, zu desto grösserer Beschämung, vor Augen gestellet werden mögte.

30. Wer das sahe, der sprach: solches ist nicht geschehen noch gesehen, † sint der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun bedencket ‡ euch über dem, und gebet Rath, und saget an.

† So sprach das Volck Matth. 9, 33. bey einer frölichen Begebenheit, da Christus, unser HErr, einen stummen und besessenen Menschen gesund machte, und selbiges darüber sich verwunderte: solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

‡ שימו לכם עליה Θεσθε ὑμιν ἀυτοις ‡ Gr. T. leget, nemlich euer Herz oder Gemüth, auf euch selbst, über dieses Weib, d. i. nehmets zu Herzen, und bedencket euch wohl, wie solche greuliche That zu untersuchen und zu bestrafen sey. Denn weil itzund kein Richter und Regente in Israel war, s. v. 1. so wurden alle zwölf Stämme, und besonders ihre Aeltesten, die ohne dem sonst auch das Unterrichteramt führeten, s. 4. Mos. 11, 16. f. 529. aufgefordert, eine solche abscheuliche That zu rächen.

Richt. 18, 14. sprachen die nach Lais von den Danitern ausgesandten 5. Kundschafter zu ihren Brüdern: nun möget ihr dencken, was euch zu thun ist.

אל ישים את לבו על נבל 1. Sam. 25, 25. sprach Abigail zu David: mein HErr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal.

Das XX. Capitel.

I. Das vor GOttes Richterstätte versammlete ganze Volck Israel, v. 1. 2. II. Der, seine Klage öffentlich vorzubringen, vorgeforderte Ehemann, v. 3-7. III. Das, zur Bestrafung der Stadt Gibea, sich einmüthig versammlende Israel, v. 8-11. IV. Die, zur Verantwortung, und die bösen Buben heraus zu geben, aufgeforderte, v. 12. 13. aber V. sich zur Gegenwehr setzende, und, die Bosheit zu vertheidigen, sich versammlende Benjaminiten, v. 14-16. VI. Die bey 400000. Mann, nach Erkundigung göttlichen Willens, sich zum Streit vor Gibea lagernde, v. 17. 17-20. aber VII. von den Kindern Benjamin bey 22000. Mann, v. 21-23. und abermal VIII. bey 18000. Mann geschlagene und daher wiederum vor dem HErrn weinende, v. 24-28. nun aber IX. über die Kinder Benjamin siegende Israeliten, v. 29-48.

I. Das vor GOttes Richterstätte versammlete ganze Volck Israel.

DA zogen die Kinder † Israel aus, und versammleten ‡ sich zu Hause, wie Ein ‡ Mann, von Dan †† bis gen Berseba, und vom Lande ‡‡ Gilead, zu dem ‡‡ HErrn gen ††† Mizpa. †† S. c. 18, 29. f. 250.

† יצאו ἐξηλθον. ‡ תקהל העדה ἐξεκκλησιασθη συναγωγη. * συναγωγη ‡ כאיש אחד ὡς ἀνηρ ἐις

† Alle Stämme Israel, ausser den Benjaminiten, wider welche sie itzo zu Felde zogen, wie dieses Kriegswort bey den Ebräern oft andeutet. S. c. 2, 15. f. 118.

‡ Gr. T. es wurde versammlet die Zusammenkunft oder die Gemeinde. Beyde ebr. Wörter werden sehr oft und gemeiniglich von einer gewöhnlichen Kirchenversammlung, wie es auch die griech. Dollmetschung andeutet, gefunden. Von dem ersten s. Jos. 18, 1. f. 79. von dem andern ebr. Worte aber, das hier einen Haufen bedeutet, besonders von dessen Stammworte, s. Jos. 11, 5. f. 55. Es wird auch sonst also übersetzet, Ps. 86, 14. da es heißt: GOtt, = = der Haufe *der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele. So heißt es auch v. 8. 11. dadurch die Einigkeit der Gemüther, und wie das ganze Israel diese abscheuliche That der Einwohner der Stadt Gibea, als des andern Sodoms, sich zu Herzen gehen lassen, und, solche einmüthig zu bestrafen, sich wollte angelegen seyn lassen. S. von dieser ebr. Redensart c. 6, 16. ‡ f. 153. auch 1. Sam. 11, 7. da das Volck auszog, wie ein einiger Mann; und 2. Sam. 19, 14. da David das Herz aller Männer Juda, wie Eines Mannes, neigete. Auch Esr. 2, 64. war der ganzen Gemeine wie ein Mann, 42360. Das heißt c. 3, 1. das Volck kam zusammen, wie ein Mann gen Jerusalem. So auch Nehem. 8, 1. Nun war zwar dieser Eifer nicht gänzlich zu misbilligen. Aber da sie wider des Michä s. Richt. 17, 5. f. 242. und der Daniter eingeführten Götzendienst s. c. 18, 29. f. 250. kein Wort geredet, und solchen also unter ihnen hatten einreissen lassen: so machte das ganze Israel hierdurch sich fremder Sünden theilhaftig, mithin konnte auch dieser sonst gute Eifer, den sie nicht für die Ehre des allerheiligsten GOttes, sondern nur für die Ehre einer geschändeten, und, um ihrer vorigen Sünde willen, durch göttliches Verhängniß, verunglückten Weibesperson führten, dem gerechten GOtt nicht völlig gefallen. Doch so machts noch heute zu Tage die Welt. Nicht GOttes, sondern nur Menschenehre suchet sie zu rächen. Um di. se eifert sie oft gewaltig, und meynet dadurch GOtt einen angenehmen Dienst zu leisten: aber grosse und abscheuliche Verletzungen göttlicher Ehre lässet man unangetastet, und ist um deren nöthige Bestrafung am wenigsten bekümmert.

‡‡ Und also auch der drittehalb Stamm Ruben, Gad und Manasse, die das Land Gilead über dem Jordan inne hatten. S. c. 10, 3. ‡ f. 197.

אל יהוה προς κυριον. ‡‡ ‡‡ In Silo, ohnweit Mizpa, im Stamme Benjamin, allwo itzo die Stiftshütte stund, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. in deren Vorhofe, oder vielmehr vor der Stiftshüttenthür, dergleichen Kirchenversammlungen geschahen, weil GOtt der HErr daselbst seine gewöhnliche Gerichtsstätte hatte. S. 3. Mos. 16, 7. ‡ f. 438. 4. Mos. 16, 12. ‡ f. 561. Dahin giengen sie itzo, den HErrn zu fragen.

††† Von dem Mizpa im Stamme Juda s. Jos. 15, 38. f. 72. und von dem Mizpa im Lande Gilead, s. c. 11, 3. ‡ f. 54. Von beyden ist dieses Mizpa im Stamme Benjamin ohnweit Silo, s. c. 18, 26. f. 82. wohl zu unterscheiden. Da auch leicht zu glauben ist, daß eine so grosse Menge Volcks, welches sich hier v. 2. auf 400000. Mann zu Fuß erstreckte, eine Lagerstätte von Silo an bis Mizpa und wohl noch weiter, s. v. 18. †† f. 262. werde erfordert haben, so wird vermuthlich Mizpa oft für Silo genommen. Denn was zu Silo bey solcher Gelegenheit geschahe, das geschahe auch zu Mizpa, ausser was den Opferdienst anbelangte, der allein in der ordentlich Stiftshütte, u. nirgends anders, verrichtet werden durfte. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. Jos. 22 29. ‡ f. 96. Doch mögen auch wohl wie an andern Orten, also auch hier, gewisse Oerter, als Synagogen, in selbigen besonders am Sabbath zum öffentlichen Gottesdienst zusammen zu kommen, bestimmet gewesen seyn. Dahero heißt es auch, daß hier zu Mizpa, weil es nahe bey Silo gewesen, gemeiniglich die Landtäge und andere wichtige Handlungen gehalten worden.

1. Sam. 7, 5. 6. sprach Samuel: versammlet das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn, und sie kamen zusammen gen Mizpa. = = Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa. Und v. 16. zog er jährlich umher zu BethEl und Gilgal und Mizpa.

c. 10, 17. berief Samuel das Volck zum HErrn gen Mizpa, als er den Saul aus dem Stamme Benjamin zum Könige ihnen darstellen sollte.

2. Kön. 25, 23-25. kam das Kriegsvolck zu Gedalja gen Mizpa, = = und Gedalja schwur ihnen.

Jer. 40, 6. kam Jeremia zu Gedalja gen Mizpa, und blieb bey ihm unter dem Volck. v. 8. kamen die Hauptleute zu Gedalja gen Mizpa.

c. 41, 1. kam Ismael samt den Obersten des Königes, und zehen Männer mit ihm, zu Gedalja gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander.

2. Und traten † zu Hauf die Obersten des ganzen Volcks aller ‡ Stämme Israel, in der Gemeine ‡ GOttes, vier hundert tausend †† Mann zu Fuß, die das Schwerdt auszogen.

† Gr. T. und es stelleten sich, wie dieses ebr. Wort auch sehr oft übersetzet wird, s. c. 18, 17. f. 248. die Haufen, und die Winckel, d. i. aus allen Winckeln und Ecken. Weil nun diejenigen, so an der Ecke, und also voran stehen, für die Obersten und Vornehmsten gehalten werden, auch der Eckstein, womit Christus, unser HErr, selbst verglichen wird, s. unten Ps. 118, 6. u. w. der vornehmste Stein ist, der ein Gebäude zusammen hält, so hat Lutherus hier, wie der eine Chaldäer *, durch die Ecken auch die Obersten im Volcke verstanden, da es die Griechen in den meisten Bibeln ganz übergangen. Es bedeutet aber eigentlich dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. Haufen, wie hier, also 1. Sam. 14, 38. da Saul sprach: lasset herzutreten alle Haufen des Volcks, d. i. aus allen Winckeln und Ecken.

II. Winckel, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung, auch nach der griech. Dollmetschung, ist. 2. Chron. 28, 24. Ahas machte ihm Altäre in allen Winckeln zu Jerusalem.

Sprw. 21, 9. es ist besser wohnen im Winckel auf dem Dache, denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen. Das heißt es ist besser im Winckel auf dem Dache sitzen, denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen.

III. Ecke. 2. Mos. 27, 2. sollten Hörner auf die vier Ecken des Brandopfer-Altars gemacht werden; so, daß c. 38, 2. vier Hörner aus ihm auf seinen vier Ecken giengen.

1. Kön. 7, 34. waren die vier Achsen, auf den vier Ecken eines ieglichen Gestühls, auch am Gestühle.

2. Kön. 14, 13 2. Chron. 25, 23. c. 26, 9. Jer. 31, 38. und Zach. 14, 10. wird des Eckthors zu Jerusalem gedacht.

2. Chron. 26, 15. machte Usia zu Jerusalem Brustwehren, die auf den Thürnen und Ecken seyn sollten, zu schiessen mit Pfeilen und grossen Steinen.

Neh. 3, 24. 31. 32. heißt es: sie baueten bis an den Winckel, und bis an die Ecken.

Job 1, 19. stieß ein grosser Wind von der Wüsten her auf die vier Ecken des Hauses, und warfs auf die Knaben.

c. 38, 6. wer hat der Erde einen Eckstein gelegt?

Ps. 118, 22. heißt es von dem HErrn Messia: der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden. Welches auch der HErr Christus Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. selbst auf sich deutet. S. auch Apg. 4, 11. und 1. Petr. 2, 7.

Sprw. 7, 8. gieng der närrische Jüngling auf der Gassen an einer Ecken. Und v. 12. laurete das Weib im Hurenschmuck an allen Ecken.

Es. 19, 13. die Fürsten zu Zoan = = verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechte.

c. 28, 16. spricht der HErr von dem HErrn Messia: siehe ich lege in Zion einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist.

Jer. 31, 40. das ganze Thal, = = bis zu der Ecken am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn.

c. 51, 25. 26. ich will einen verbrannten Berg aus dir machen, daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne.

Ezech. 43, 20. die vier Ecken an dem obersten Absatz des Altars sollst du mit dem Blut besprengen. So heißt es auch c. 45, 19.

Zach. 10, 4. die Ecken, Nägel = = sollen alle von den Hirten wegkommen.

IV. Schloß, weil die Schlösser gemeiniglich nicht in der Mitten, sondern an der Ecke einer Stadt liegen. Zeph. 1, 16. dieser Tag ist ein Tag der Posaunen und Trommeten, wider die festen Städte und hohen Schlösser.

c. 3, 6. ich will ihre Schlösser verwüsten.

‡ Ausser dem Stamme Benjamin, der sich selbst dem übrigen ganzen Israel widersetzte, s. v. 13. u. f. und ausser der Gemeine der Stadt Jabes in Gilead, die auch deßwegen mit der Schärfe des Schwerdts gezüchtiget wurde. S. c. 21, 9. 10.

‡ Gr. T. in der Kirchenversammlung des Volcks GOttes, die größtentheils vor der Stiftshüttenthür geschahe, s. oben v. 1. ‡‡ welches auch ohnschwer hier geschahe.

†† Welcher Potentate in Europa sollte wohl heut zu Tage 400000. Mann zu Fuß auf einmal ins Feld stellen können? und wie ist das möglich gewesen, daß eine so grosse Armee ohne einen König oder besondern Feldherrn hat können commandiret und bey Gehorsam erhalten werden? Für wahr GOttes Finger hat sich offenbar hier gezeiget. Zwar haben sie wohl ihre Obersten über 1000. über 100. über 50. gehabt, s. 2. Mos. 18, 21. f. 324. und 5. Mos. 1, 15. f. 668. wer aber ihr oberster Feldherr, wie Moses

Moses, Josua, Juda und die Richter im Volcke waren, ist hier nicht gemeldet, um desto eher auf die alles regierende Fürsichtigkeit GOTTES, Weish. 14, 3. als des HErrn aller Herren, und Königs aller Könige, 1. Tim. 6, 13. zu sehen. Wie man auch bis hieher nicht gefunden hat, daß die Israeliten mit Wagen und Rossen, wie die heydnischen Krieger, s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54. wider ihre Feinde gestritten hätten, mithin sie sich nicht auf Wagen und Rosse verlassen haben, sondern gedacht an den Namen des HErrn, ihres GOttes, Ps. 20, 8. so fahren sie auch itzund fort, nur als Fußgänger zu streiten, wie 2. Mos. 12, 37. f. 303. 600000. Mann zu Fuß von Raemses, der Hauptstadt des Landes Gosen in Egypten, auszogen. S. auch 4. Mos. 11, 21. da Moses sprach: 600000. Mann Fußvolcks ist es, darunter ich bin.

4. Mos. 20, 19. sprachen die Kinder Israel zu den Edomitern: wir wollen nichts, denn nur zu Fusse hindurch ziehen.

5. Mos. 2, 28. ließ Moses dem Könige zu Hesbon sagen: ich will nur zu Fusse durchhingehen.

Richt. 4, 10. zog Barak zu Fuß mit 10000. Mann. S. daselbst ‡ f. 135. von dieser ebr. Redensart. Und v. 15. 17. flohe Sissera zu Fusse in die Hütte Jael.

1. Sam. 4, 10. fielen aus Israel 30000. Mann Fußvolcks.

c. 15, 4. zählete Saul zu Thelaim, wider die Amalekiter, 200000. Fußvolcks, und 1000. Mann, aus Juda.

2. Sam. 15, 16. 17. 18. gieng nicht allein der König David zu Fusse hinaus, sondern auch alles Volck, und alle seine Knechte 600. die von Gad zu Fusse kommen waren, giengen vor dem Könige her.

1. Chron. 19, 4. gewann David dem Könige Hadad-Eser zu Zoba 1000. Wagen, 7000. Reuter, und 20000. Mann * zu Fusse ab. S. 2. Sam. 8, 4.

c. 20, 18. erwürgete David der Syrer 7000. Wagen und 40000. Mann zu Fuß.

2. Sam. 10, 6. dingeten die Kinder Ammon von den Syrern 20000. Mann Fußvolcks.

1. Kön. 20, 29. schlugen * die Kinder Israel der Syrer 100000. Mann Fußvolcks auf einen Tag.

Judith 2, 7. und c. 7, 2. rüstete Holofernes 120000. Mann zu Fuß, und 12000. Schützen zu Rosse.

2. Macc. 12, 20 hatte Timotheus 120000. Fußknechte und 1500. Reisigen.

††† Was sonst heißt: ins Heer zu ziehen taugen, das heißt hier, und auch sonst, das Schwerdt ausziehen. S. Richt. 8, 10. ‡‡ f. 178. Obgleich derselben hier nur 400000. Mann gezählet wurden: so folget doch nicht, daß ihre Anzahl, die sich sonst auf 600000. Mann, s. 2. Mos. 12, 47. f. 302. und c. 38, 26. f. 394. auch 4. Mos. 1, 46. f. 493. gar 603550. obgleich bey der letzten Musterung nur auf 601730. s. c. 26, 51. f. 637. beliefe, itzo nur in 400000. Mann sollte bestanden haben. Denn es werden ja nicht alle von ihren Häusern gelaufen, und hier mit zu Felde gezogen seyn. So mangelten auch noch die Einwohner der Stadt Jabes in Gilead. S. c. 21, 9.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa * gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: saget, wie ist das † Uebel zugangen.

* S. v. 1.

† Gr. T. das Unglück, wie dieses ebr. Wort c. 2, 15. f. 118. und sehr ofters, oder der Schaden, wie es c. 15, 3. ‡ f. 224. und der Unfall, wie es 1. Mos. 19, 19. ‡ f. 95. übersetzet ist: welches alles vom Uebel oder Böses thun herrühret, wie die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes sonst anzeiget. S. Jos. 24, 20. f. 105. Es war also zu loben, daß die Aeltesten der Kinder Israel, die das Richteramt itzo unter ihnen führeten, diese Sünder nicht unverhört verdammten, sondern ihre Missethat vorher fleißig und genau untersuchen wollten.

Sir. 19, 13-17. sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan: oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue. Sprich * deinen Nächsten † drum an, vielleicht hat ers nicht geredt: hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thue. Sprich ** deinen Freund drum an, denn man leuget gern auf die Leute: drum glaube nicht alles, was du höreſt. = = Sprich * deinen Nächsten ** drum an, ehe du mit ihm pochest, und dencke an GOttes Gebot, Gr. T. gieb † Raum dem Gesetze des Allerhöchsten.

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die † erwürget war, und sprach: ich kam gen Gibea * in Benjamin, mit meinem ‡ Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben.

* S. c. 19, 15. f. 254. ‡ S. c. 19, 1. f. 251.

† Die an diesem Weibe ausgeübte Hurenbrunst heißt also auch ein Todtschlag, und eben so viel, als Menschenblut vergiessen, 1. Mos. 9, 6. f. 40. Denn dieses ebr. Wort wird auch nur vom Menschenmord gebraucht, und übersetzet durch

I. erwürgen, wie hier, also auch Ps. 62, 4. wie lange stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget?
Sprw. 22, 13. spricht der Faule: es ist ein Löwe draussen, ich mögte erwürget werden auf der Gasse.

II. tödten. 2. Mos. 20, 13. und 5. Mos. 5, 17. du sollt nicht tödten.
4. Mos. 35, 30. den Todtschläger soll man tödten, nach den Munde zweyer Zeugen.

III. todtschlagen. 4. Mos. 35, 27. der Bluträcher findet den Todtschläger, und schläget ihn todt.
5. Mos. 4, 42. in die Freystädte soll fliehen, wer einen unversehens todtschlägt. Das heißt c. 35, 6, 11. 12. wer einen Todtschlag unversehens thut, Gr. T. der eine Seele schlagende tödtet.
c. 22, 26. wenn jemand sich wider seinen Nächsten erhübe, und schlüge seine Seele todt. S. von dieser ebr. Redensart †† f. 739.
1. Kön. 21, 19. ließ der HErr durch Elia dem Könige Ahab sagen: du hast todt geschlagen, darzu auch eingenommen.

IV. morden, einen Mord begehen, ein Mörder oder ein Mordkind seyn.
2. Kön. 6, 32. hieß Elisa den König Joram ein Mordkind, Gr. T. einen Sohn des Mörders, der gerne todt schlägt.
Job. 24, 14 wenn der Tag anbricht, stehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürftigen.
Ps. 42, 11. es ist als ein Mord in meinen Beinen.
Es. 1, 21. wie gehet das zu, daß die fromme Stadt zur Hure worden ist? sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber Mörder.
Jer. 7, 9. ihr seyd Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige.
Ezech. 21, 22. der König von Babel soll sie mit grossem Geschrey überfallen, und morden.

Hos. 4, 2. GOttesläſtern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen.

5. Da machten † sich wider mich auf die ‡ Bürger zu Gibea, und umgaben * mich im Hause des Nachts; und gedachten ‡ mich zu †† erwürgen, und haben mein Kebsweib geschändet ‡‡, daß sie gestorben ist.

c. 19, 22. da ihr Herz nun guter Dinge war, siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirthe: bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen.

* S. c. 19, 22. ‡‡ S. c. 19, 24.

† Gr. T. sie stunden auf, wie es eigentlich heißt und oft übersetzet ist. S. Jos. 7, 10. f. 29. Da andere Leute schliefen, stunden diese Belialskinder auf, und verübten solche Wercke der Finsterniß. S. c. 19, 25. f. 257.

‡ Gr. T. die Herren, Hausväter, Hauswirthe, Kanzler und Meister. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460. 4. Mos. 21, 28. f. 610. Und es mogte wohl seyn, daß unter den Belialskindern, und losen Buben, wie sie c. 19, 22. heissen, auch der Vornehmsten Kinder sich finden liessen, als welche oftmals der meisten Freyheit zu sündigen sich anmassen.

‡ Gr. meyneten, d. i. sie sonnen nach, sie überlegten es bey sich. Denn das ist wohl die eigentliche Bedeutung, wird aber in diesem Verstande nur übersetzet durch

I. dencken, gedencken, wie hier, also 4. Mos. 33, 56. da der HErr spricht: es wird gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.
Esth. 4, 13. ließ Mardachai Esther sagen: gedencke nicht, daß du dein Leben errettest.
Es. 14, 24. spricht der HErr: was gilts, es soll gehen, wie ich dencke, und soll bleiben, wie ichs im Sinne habe.

II. meynen. Ps. 50, 21. ich schweige, da meynest du, ich werde seyn gleich wie du.
Es. 10, 7. Wiewohl ers nicht so meynet *, und sein Herz nicht so dencket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig Völcker.

†† Wie die Philister sprachen: wir wollen Simson erwürgen, Gr. T. tödten, erschlagen, todtschlagen und ermorden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 16, 2. ‡‡ f. 232.

6. Da fassete ich mein Kebsweib, und zerstückete * sie, und sandte es in alle † Felde des Erbes Israel: denn sie haben einen Muthwillen ‡ und Thorheit ‡ gethan in Israel.

c. 19, 29. als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und fassete sein Kebsweib, und stückete sie mit Bein, und mit allem in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenze Israel.

* S. c. 19, 28.

† Das heißt c. 19, 29. f. 257. in alle Grenze Israel. So heißt auch hier das Land Canaan ein Erbe, das sie nicht mit guten Wercken verdienet, auch nicht von ihren Eltern geerbet, sondern von GOtt, dem Erbherrn über alle Heyden, Ps. 82, 8. der besonders das Volck Israel zu seinen Kindern angenommen hatte, s. 5. Mos. 14, 1. f. 713. also von ihrem lieben Vater, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, Eph. 3, 15. als ein so schön Erbtheil, zum Vorbilde des verheissenen ewigen Erbes, Ebr. 9, 15. erlanget hatten. S. von diesem Erbtheil 5. Mos. 9, 29. f. 702. und von diesem ebr. Worte Jos. 14, 1. 2. f. 64. c. 17, 4. ‡ f. 76.

‡ Gr. T. Unzucht, Geilheit, Tücke, Schalckheit, Frevel, ruchloses Wesen, Laster und böse Anschläge ausgeübt, Böses gedacht, Böses vorgehabt, und über mich beschlossen. So übel werden die bösen Buben der Stadt Gibea beschrieben. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort mit seinem Stammworte, und dessen Abstammungen, und wird übersetzet durch

I. Muthwillen, wie hier, also auch Ps. 37, 7. erzürne dich nicht über dem, dem sein Muthwillen glücklich fortgehet.
Sprw. 10, 23. ein Narr treibet Muthwillen, und hat darzu noch seinen Spott.
Ezech. 22, 9. Verräther handeln muthwillig in dir; und v. 11. schänden ihre eigne Schnur mit allem Muthwillen.

* Hos. 6, 9. sie thun, was sie wollen, Gr. T. sie thun Muthwillen, üben aus Sünde und Laster.
Sprw. 24, 8. wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht, Gr. T. † einen Herrn oder Meister, s. 3. Mos. 21, 4. † בעל מומות f. 460. der Tücke, Laster, Sünde, ꝛc.

II. Unzucht. Ezech. 23, 21. saget der HErr von Juda und Israel: du bestelletest deine * Unzucht, wie in deiner Jugend. Aber v. 27. ich will deiner Unzucht † und Hurerey ein Ende machen. Darum v. 35. trage auch nun deine Unzucht † und Hurerey, als v. 44. unzüchtige * Weiber. Denn v. 48. 49. ich will der Unzucht † im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stossen sollen, und nicht nach solcher Unzucht † thun. Und man soll eure Unzucht † auf euch legen.

III. Geilheit. Jer. 13, 27. ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, Gr. T. die ausersonnene Tücke deiner Hurerey.

IV. Laster. 3. Mos. 18, 17. du sollt deines Weibes, samt ihrer Tochter, Scham nicht blössen, noch ihres Sohns Tochter oder Tochter Tochter, = = denn es ist ihre nächste Blutsfreundin, und ist ein Laster.

c. 19, 29. du sollt deine Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land werde voll Lasters.

c. 20, 14. wenn jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter darzu, der hat ein Laster verwircket: man soll ihn mit Feuer verbrennen, und sie beyde auch, daß kein Laster unter euch sey.

Job. 31, 9-11. hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauret: so müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlafen. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter.
Ps. 139, 20. die Gottlosen reden von dir lästerlich.
Ezech. 16, 43. ich habe nicht gethan nach dem Laster in deinen Greueln. Und v. 58. ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen.

V. Tücke. Ps. 10, 2. sie hängen sich an einander, und erdencken böse Tücke. Ja, v. 4. in allen seinen Tücken hält der Gottlose GOtt für nichts.
Ps. 26, 10. sie gehen mit bösen Tücken um.
Sprw. 24, 9. der Narren Tücke ist Sünde.

† בכל שרת כחלה ἐν παντὶ ὁρίῳ κληρονομιας. Das heißt c. 19, 29. f. 257. in alle Grenze Israel. So heißt auch hier das Land Canaan ein Erbe, das sie nicht mit guten Wercken verdienet, auch nicht von ihren Eltern geerbet, sondern von GOtt, dem Erbherrn über alle Heyden, Ps. 82, 8. der besonders das Volck Israel zu seinen Kindern angenommen hatte, s. 5. Mos. 14, 1. f. 713. also von ihrem lieben Vater, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, Eph. 3, 15. als ein so schön Erbtheil, zum Vorbilde des verheissenen ewigen Erbes, Ebr. 9, 15. erlanget hatten. S. von diesem Erbtheil 5. Mos. 9, 29. f. 702. und von diesem ebr. Worte Jos. 14, 1. 2. f. 64. c. 17, 4. ‡ f. 76.

‡ זמה Ζεμα al. ἀφροσυνην wird übersetzet durch I. Muthwillen.

† בעל מומות II. Unzucht. * ἀνομια. † ἀσεβεια Weil Hurerey und Ehebruch unter die gröbsten Sünden und Laster zu rechnen sind: so wird beydes sehr oft durch dieses ebr. Wort ausgedrucket. S. 3. Mos. 18, 17. f. 447. III. Geilheit. IV. Laster. ἀσεβημα

* ἐνθυμηται. † להרוג φονευσαι wird übersetzet durch I. dencken, gedencken.

† נבל ἀνδρες. Vornehme Kinder meynen oft, mehr Freyheit zu sündigen zu haben, als geringer Leuten Kinder. ‡ דמו ἠθελησαν. wird übersetzet durch I. dencken, gedencken.

Es. 32, 7. des Geizigen Regieren ist eitel Schaden: denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten.

VI. Schalckheit. Jer. 11, 15. sie treiben alle Schalckheit.

VII. Frevel. Job. 21, 27. siehe, ich kenne eure Gedancken wohl, und euer frevel Vornehmen wider mich.

* Ps. 119, 150. meine boshaftige Verfolger wollen mir zu, Gr. T. die, so tückischen Anschlägen nachjagen, nahen sich zu mir.

VIII. Ruchlosigkeit. Sprw. 12, 2. wer fromm ist, der bekommet Trost vom HErrn, aber ein Ruchloser * Gr. T. ein Mann der Ruchlosigkeiten, oder böser Anschläge, verdammet sich selbst.

IX. Sünde. Sprw. 21, 27. der Gottlosen Opfer ist ein Greuel: denn sie werden in Sünden geopfert.

X. Anschlag. Job. 17, 11. meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.

Ps. 21, 12. sie machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

XI. Gedancken. Job 42, 2. keine Gedancke ist, HErr, vor dir verborgen.

Jer. 51, 11. des HErrn Gedancken stehen wider Babel, daß er sie verderbe.

XII. Vorsichtigkeit. Sprw. 1, 4. daß die Albern witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden, Gr. T. zu geben den Albern Witz; den Jünglingen Verstand und Vorsichtigkeit.

XIII. Bedachtsamkeit. Sprw. 14, 17. ein Ungeduldiger thut närrisch, aber ein Bedächtiger, Gr. T. ein * Mann der Gedancken, oder von vielen Gedancken und Anschlägen und Ueberlegungen, hasset es.

XIV. Sinn. Jer. 23, 20. des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinne hat, Gr. T. die Gedancken oder Anschläge seines Herzens. Das heißt c. 30, 24. des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinne hat.

Das ebr. Stammwort aber bedeutet und wird auch übersetzet durch

I. dencken, gedencken. 5. Mos 19, 10. ihr sollt dem falschen Zeugen thun, wie er gedachte, Gr. T. tückischer schalckhafter Weise gedachte, seinem Bruder zu thun.

Ps. 31, 14. sie rathschlagen mit einander wider mich, und dencken mir das Leben zu nehmen.

Sprw. 31, 16. ein tugendsames Weib dencket nach einem Acker, und kaufet ihn.

Jer. 51, 12. der HErr gedencket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

Zach. 8, 14. 15. spricht der HErr Zebaoth: gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Vater erzürneten: = = also gedencke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem, und dem Hause Juda.

II. vorhaben. Sprw. 30, 32. hast du genarret = = und Böses vorgehabt, so lege die Hand aufs Maul.

Klagl. 2, 17. der HErr hat gethan, was er vorhatte.

Zach. 1, 6. gleich wie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir giengen und thäten, darnach hat er uns auch gethan.

III. vorsetzen. Ps. 17, 3. ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.

IV. beschliessen. Jer. 4, 28. ich habs beschlossen, und soll mich nicht reuen, ich will auch nicht davon ablassen.

V. dräuen. Ps. 37, 12. der Gottlose dräuet dem Gerechten.

‡ Gr. T. Narrheit, davon Kinder loser Leute, Gr. T. Kinder der Narren, Job 30, 8 Spott und Schande haben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 7, 15. †† f. 31. Dergleichen Thorheit und Narrheit ist, wie eine jedwede Sünde, also besonders Hurerey und Ehebruch. S. 1. Mos. 34, 7. f. 82.

7. Siehe da seyd ihr Kinder Israel alle, schaffet † euch Rath ‡, und thut hiezu.

† Gr. T. gebet her oder gebet dar; nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, wie es auch Dan. 3, 28. übersetzet wird, da Nebucadnezar den Sadrach, Mesach und AbedNego lobte, daß sie ihren Leib dargegeben hätten, und keinen GOtt ehren noch anbethen wollten, ohne allein ihren GOtt. Sonst wird es auch, wie hier, übersetzet.

1. Mos. 30, 1. sprach Rahel zu Jacob: schaffe mir, Gr. T. gieb mir her, Kinder, wo nicht, so sterbe ich.

c. 47, 15. 16. sprachen die Egypter zu Joseph: schaffe uns Brodt, warum lässest du uns vor dir sterben, darum daß wir ohne Geld sind? Joseph sprach: schaffet euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben.

Jos. 18, 4. sprach Josua zu den Kindern Israel: schaffet euch aus iglichem Stamme drey Männer, daß ich sie sende.

1. Sam. 14, 41. sprach Saul zu dem HErrn: schaffe Recht.

Ps. 60, 13. schaffe uns Beystand in der Noth. So heißt es auch Ps. 108, 13.

‡ Gr. T. gebet euch ein Wort und Rath hierzu, wie es im Ebr. c. 19, 30. fast eben so lautet, da die Kinder Israel unter einander sprachen: nun bedencket euch über dem, und gebet * Rath, und saget an, Gr. T. rathet und saget an, redet, was zu thun sey. Es wird auch das ebr. Wort, das hier ein Wort oder Rede sonst auch eine Sache, ein Geschäfte, s. Jos. 2, 14. †† f. 8 heißt, durch Rath übersetzet. Denn 4. Mos. 31, 16. sprach Mose: haben nicht die Moabiter durch Bileams Rath die Kinder Israel abgewendet, sich zu versündigen am HErrn? Und 1. Kön. 1, 7. Adonia hatte seinen Rath, Gr. T. seine Rede, seinen Discours, seine Sache und Geschäfte mit Joab.

III. Das, zur Bestrafung der Stadt Gibea, sich einmüthig versammlende Israel.

8. Da machte sich alles Volck auf, wie Ein * Mann, und sprach: es soll niemand in seine Hütte † gehen, noch in sein Haus kehren.

* S. v. 1. 11.

† Hingegen ließ Gideon, auf Befehl des HErrn, c. 7, 7. 8. f. 166. die andern Israeliten gehen, einen ieglichen in seine Hütten: er aber stärckte sich mit 300. Mann.

9. Sondern das † wollen wir itzt thun wider Gibea.

† Gr. T. itzt aber ist das das Wort, oder die Sache, und das Geschäfte, s. Jos. 2, 14. †† f. 8. welches wir thun wollen, Gibea, über sie ins Loos, oder durchs Loos, welches wir nemlich werfen wollen. So abgebrochen reden die erzürnten Israeliten, daher es Lutherus mit zum folgenden Verse gezogen hat. Man siehet auch hier, wie ein Mensch durch den Zorn und Rachgier so unvermögend werden kann, daß er weder seines Verstandes, noch seiner Sprache, recht mächtig ist. Es veroffenbaret sich auch hier deutlich, wie sich die Kinder Israel aus Eifer und Zorn hierbey übereilet haben.

10. Lasset uns † loosen, und nehmen zehen Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehentausend, aus allen Stämmen Israel, daß sie ‡ Speise nehmen für das Volck, daß sie kommen, und thun mit Gibea Benjamin nach all ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.

† S. v. 9. † So wurde also das Loos nicht allein I. zu Entdeckung verborgener Dinge, II. bey Vertheilung des Landes Canaan, und III. bey Erwählung der Könige, Priester und Apostel, s. 3 Mos. 16, 8 f. 438. sondern auch IV. hier bey Ausloosung des Kriegsvolcks gebrauchet, daher auch dem Loose ein Mund beygeleget wird. S. 4. Mos 26, 56. f. 637. Man siehet also auch hieraus, daß nichts neues geschiehet unter der Sonnen, Pred. 1, 9. maassen auch schon ehemals das Landvolck zum Soldatenstande ausgelooset worden ist. Weil nun das Loos zwar in den Schoos geworfen wird, fället aber, wie der HErr will, Gr. T. das Gerichte, oder der richterliche Ausspruch, ist vom Jehova, Sprw. 16, 33. ohne dessen Willen auch kein Sperling auf die Erde, ja kein Haar von unserm Haupte fallen kann, denn sie alle gezählet sind, Matth. 10, 29. 30. Luc. 12, 7. so ertragen christliche Unterthanen auch die Ausloosung, und wenn sie das Loos zum Soldatenstande selbst trifft, mit desto mehrer Geduld und Gelassenheit. Denn sie wissen, daß es vom HErrn kommt.

‡ Gr. T. Zehrung, Vorrath. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. 1. Mos 42, 25. ‡ f. 219. c. 45, 21. f. 227. Jos. 1, 11. † f. 4. allwo Mose zu den Hauptleuten sprach: gehet durch das Lager, und gebietet dem Volck, und sprecht: schaffet euch Vorrath, d. i. Proviant. Denn das erfordert auch die Klugheit christlicher Feldherren, daß sie vor allen Dingen, und ehe sie noch zu Felde ziehen, für Proviant und nöthigen Unterhalt ihrer Armee sorgen. Denn ohne Brodt lässet es sich schlecht fechten.

11. Also versammleten † sich zu der Stadt * alle Männer Israel, wie Ein † Mann, und verbunden ‡ sich.

† So heißt es v. 1. 8. S. auch 1. Sam. 11, 7. da die Furcht des HErrn auf sie fiel, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann. Oben v. 1. war es nur eine Kirchenversammlung, darinnen nur vor dem HErrn über die böse Sache gerathschlaget werden sollte, daher auch ein ander ebr. Wort gebrauchet wird: hier aber war es eine Versammlung zum Kriege.

‡ Gr. T. vereinigten sich, wurden eins, geselleten und befreundeten sich, kamen und giengen zusammen, verbunden sich also, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, auf das genauesste mit einander. Denn so wird solches übersetzet durch

I. sich verbinden, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.

II. vereinigen. 2. Chron. 20, 35 = 37. vereinigte sich Josaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem Könige Israel = = und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe zu machen, = = aber Elieser = = weissagete wider Josaphat: darum daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der HErr deine Werck zerrissen.

III. eins werden. Ps. 92, 20. du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.

IV. sich gesellen. Hos. 14, 17. Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet.

* Job 16, 4. spricht Hiob: ich wollte auch mit Worten an euch setzen, Gr. T. ich könnte auch gegen euch in Gesellschaft treten, oder mich mit euch verbinden mit blossen Worten.

V. sich zuthun. Ezech. 37, 16. heissen also die * Zugethanen des Stamms Juda und der Kinder Israel, d. i. die mit ihnen verbunden, vereiniget und vergesellschaftet, mithin also ihnen zugethan waren.

VI. sich befreunden. Dan. 11, 6. nach etlichen Jahren werden sich die Könige mit einander befreunden. Und v. 23. nachdem er, der König, mit ihm, dem Antichrist, befreundet ist, wird er listiglich gegen ihn handeln.

VII. zusammen kommen. 1. Mos. 14, 3. kamen die 5. Könige alle zusammen in das Thal Sittim.

VIII. zusammen binden. 2. Mos. 28, 7. sollte der Leibrock auf beyden Achseln zusammen gefüget werden, und an beyden Seiten zusammen gebunden werden. Daher c. 39, 4. bunde mans an beyden Seiten zusammen.

IX. zusammen fügen. 2 Mos. 26, 3. 4. ie fünf Teppiche sollen zusammen gefüget seyn. Und sollt Schleuflein machen von geler Seiden an iglichem Teppichs Orten, da sie sollen zusammen gefüget seyn. Auch v. 11. sollte die Hütte zusammengefüget und eine Hütte werden. So heißt es auch c. 36, 11. 13. 16. 18. c. 28, 7. sollte der Leibrock auf beyden Achseln zusammen gefüget werden. So heißt es auch c. 39, 4.

X. zusammen heften. 2. Mos. 26, 4. sollten die Schleuflein an ihren Orten zusammen geheftet, und v. 6. funfzig güldene Hefte gemacht werden, da man mit man die Teppiche zusammen hefte. So heißt es auch c. 36, 10 f.

XI. zusammen gehen. 2. Mos. 29, 27. sollte man zween güldene Ringe an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zusammen gieng, Gr. T. zusammen gefüget oder geheftet ward.

XII. zusammen fassen. 2. Mos. 26, 5. sollte ein Teppich den andern zusammen fassen. Und v. 28. sollten die Riegel an den Brettern alles zusammen fassen, von einem Orte zu dem andern.

XIII. zusammen schlagen. Ezech. 1, 11. der Cherubim Angesicht und Flügel waren oben her zertheilet, daß ie zween Flügel zusammen schlugen, und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Und die Stämme Israel sandten Männer zu allen Geschlechten Benjamin, und liessen ihnen sagen: was ist das für eine † Bosheit, die bey euch geschehen ist?

† Das heißt v. 3. nach eben diesem ebr. Worte: saget, wie ist das Uebel zugegangen?

13. So gebet nun her die Männer, die bösen * Buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das † Uebel aus Israel thun ‡. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht ‡ gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel.

† Das ist der wahre und eigentliche Entzweck der göttlichen, mithin auch aller obrigkeitlichen Strafgerechtigkeit, daß das Böse oder Uebel von einem Lande oder Stadt gethan werden, und kein böses Exempel, dadurch einer geärgert und zum Bösen verleitet werden könne, vorhanden seyn möge.

Daher heißt es sehr oft: du sollst den Bösen, oder das Böse und Uebel, aus Israel thun. S. 5. Mos. 17, 7. f. 722.

‡ Gr. T. verbrennen, denn auf die Sodomiterey hatte GOtt die Feuerstrafe gesetzet, s. 1. Mos. 19, 5. f. 90. 3. Mos. 18, 22. f. 448. c. 20, 13. f. 459. Und also sollte man das Feuer über sie anzünden oder anstecken, daß sie beschädiget, verderbet, ja völlig weggethan und ausgefänget werden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. brennen, anbrennen, entbrennen, verbrennen, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist.

2. Mos. 3, 2. 3. sahe Moses, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret. Da sprach er: ich will dahin, und besehen dieß große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Mos. 24, 22. o Kain, du wirst verbrannt werden.

5. Mos. 4, 11. brannte der Berg Sinai bis mitten an den Himmel.

c. 5, 23. ihr sahet den Berg mit Feuer brennen.

c. 9, 15. gieng Mose von dem Berge, der mit Feuer brannte.

2. Sam. 22, 13. von dem Glanze vor ihm brannte es mit Blitzen.

2. Chron. 4, 20. brenneten die Leuchter mit ihren Lampen vor dem Thore.

c. 28, 3. Ahas verbrannte seine Söhne mit Feuer.

Neh. 10, 34. sollte man jährlich Holz bringen, auf bestimmte Zeit zu brennen auf dem Altar des HErrn.

Esth. 1, 12. ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte.

Job 1, 16. fiel Feuer GOttes vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben.

Ps. 2, 12. des HErrn Zorn wird bald anbrennen.

Ps. 79, 5. HErr, wie lange willt du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

Ps. 83, 15. wie ein Feuer den Wald verbrennet: also verfolget GOtt die Bösen, wie ein Wetter.

Ps. 89, 47. HErr, wie lange willt du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

Es. 30, 27. des HErrn Zorn brennet, und ist sehr schwer.

c. 34, 9. ihre Bäche werden zu Pech, und ihre Erde zu Schwefel, ja ihr Land zu brennendem Pech werden.

c. 62, 1. um Zion willen will ich nicht schweigen, = = bis daß ihr Heyl entbrenne, wie eine Fackel.

Jer. 4, 4. beschneidet euch dem HErrn, = = auf daß nicht Grimm auffahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen.

c. 7, 20. mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet, = = und er soll anbrennen, daß niemand löschen möge.

c. 20, 9. es ward in meinem Herzen, wie ein brennend Feuer.

c. 21, 12. haltet des Morgens Gerichte, auf daß mein Grimm nicht auffahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge.

c. 44, 6. mein Zorn und Grimm gieng an, und entbrannte über die Städte Juda.

Ezech. 1, 13. die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen, die da brennen.

c. 5, 2. das eine dritte Theil seines Barts sollt du mit Feuer verbrennen.

c. 21, 31. ich will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

Mal. 4, 1. es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen.

anzünden II. anzünden. 2. Mos. 22, 6. der soll wieder statten, der das Feuer angezündet hat. Und c. 35, 3. ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euren Wohnungen.

3. Mos. 6, 12. der Priester soll alle Morgen Holz auf dem Altar anzünden.

4. Mos. 11, 1–3. der HErr zündete das Feuer des HErrn unter dem ungedultigen Volcke an, das verzehrete die ausserste Läger, = = und man hieß die Stätte Taberra, darum, daß sich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.

Richt 15, 5. zündete Simson die Brände zwischen zween Schwänzen der Füchse an, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln, samt dem stehenden Korn.

2. Chron. 13, 11. sollte der güldene Leuchter mit seinen Lampen alle Abend angezündet werden.

Ps. 106, 18. Feuer ward unter der Rotte Dathan angezündet.

Es. 1, 31. der Schutz wird seyn, wie Werg, und sein Thun wie ein Funcke, und beydes wird mit einander angezündet, daß niemand lösche

c. 4, 4. der HErr wird die Blutschulden Jerusalem vertreiben durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird, Gr. T. durch den Geist des Gerichts, und durch den Geist des Anzündens.

c. 9, 16. des Gottlosen Wesen ist angezündet wie Feuer.

c. 10, 17. das Licht Israel wird ein Feuer, und sein Heiliger eine Flamme seyn; und wird seine Dornen und Hecken anzünden.

c. 30, 33. die Grube ist von gestern her zugerichtet = = so ist die Wohnung drinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird sie anzünden, wie einen Schwefelstrom.

c. 43, 2. so du ins Feuer gehest, sollt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

c. 50, 11. wandelt hin im Licht eures Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habet.

Jer. 7, 18. die Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an.

* c. 36, 22. saß der König im Winterhause, vor dem Camin, Gr. T. er hatte den Camin vor seinen Gesichte, der da brennete oder angezündet war.

Ezech. 20, 48. alles Fleisch soll sehen, daß ichs, der HErr, angezündet habe, und niemand löschen möge.

Mal. 2, 14. ich will deine Wagen im Rauch anzünden.

Flecken III. anflecken. Es. 42, 25. er hat über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, = = und hat sie umher angezündet, aber sie merckens nicht, und hat sie angesteckt, aber sie nehmens nicht zu Herzen.

versängen IV. versängen. Richt. 15, 14. wurden die Stricke am Simsons Armen wie Faden, die das Feuer versänget hat.

Feuer machen, Feuerwerck halten. Ezech. 39, 9. 10. werden die Bürger in den Städten Israel heraus gehen, Feuer machen, und die Waffen, Schilde ꝛc. verbrennen, und sieben Jahr lang Feuerwerck damit halten, daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten.

Schaden VI. beschädigen, Schaden thun. 2. Mos. 22, 5. wenn iemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, daß er sein Vieh lässet Schaden thun, = = der soll von dem Besten wieder erstatten.

VII. verderben. Es. 3, 14. ihr habt den Weinberg verderbet, Gr. T. verbrennet, versenget, wie Simson mit seinen Füchsen Richt. 15, 5. das stehende Korn, und Weinberge, und Oelbäume anzündete.

VII. verderben.

VIII. bringen. 5. Mos. 26, 13. sollten sie sprechen vor dem HErrn, bey Darbringung des jährlichen Zehenden: ich habe † bracht, Gr. T. weg oder davon gethan, oder ausgefeget; wie es 1. Kön. 14, 10. und das hier befindliche griech. Wort 1. Cor. 5, 7. von dem alten ausgefegten Sauerteig übersetzet ist; das geheiliget ist aus meinem Hause.

† ἐξηκαθαρα

IX. weg- aus- oder davon thun. 5. Mos. 13, 5. der Prophet oder Träumer soll sterben, = = auf daß du den Bösen von dir thust.

c. 17, 7. die Hand der Zeugen soll die erste seyn, den Abgötter zu tödten = = daß du den Bösen von dir thust. So heißt es auch von andern Sündern v. 12. c. 21, 21. c. 22, 20. 21. 22. 24. c. 34, 7.

c. 26, 14. ich habe nicht davon gessen in meinem Leide, und habe nichts davon gethan in Unreinigkeit.

5. Mos. 19, 13. du sollt das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dirs wohl gehe.

2. Sam. 4, 11. sprach David zu den Söhnen Rimmon, die Isboseth erwürget hatten: sollte ich das Blut nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erden thun?

1. Kön. 22, 47. that Josaphat aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren.

IX. weg- aus- oder davon thun.

X. ausfegen. 1. Kön. 14, 10. sprach der HErr: ich will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus sey.

† ἐκκαθαιρω

2. Kön. 23, 24. fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, ꝛc.

2. Chron. 19, 3. sprach Jehu, der Schauer, zum Könige Josaphat: doch ist was guts an dir funden, daß du die Hayne hast ausgefeget aus dem Lande.

X. ausfegen.

XI. wegnehmen. 1. Kön. 16, 3. spricht der HErr: ich will die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen. So heißt es auch c. 21, 21. von Ahab: ich will Unglück bringen, und deine Nachkommen wegnehmen.

XI. wegnehmen.

‡ Hier siehet man deutlich, wie die Einwohner der Stadt Gibea schon in das schwere Gericht der Verstockung gefallen waren, und den Zorn GOttes, nach ihrem verstockten und unbußfertigen Herzen, über sich gehäufet hatten. Rom. 2, 5. da sie auch nicht ihrer Brüder Stimme hören, wie das Ebr. und Griech. eigentlich andeutet, und ihrer brüderlichen Bestrafung sich unterwerfen wollten, sondern so gar auch die Bosheit ihrer Mitbürger in der Stadt Gibea vertheidigten, mithin sich fremder Sünden theilhaftig machten. Kommt es also mit einem verstockten Menschen dahin, daß er auch nicht einmal brüderliche Vermahnungen mehr annehmen will, so ist wohl das Maaß der Sünden bald voll, und der Ausbruch göttlicher Gerichte nicht mehr weit. Denn war das nicht eine offenbare Verblendung, daß der Stamm Benjamin, da er doch iedesmal einer der schwächsten unter den Stämmen war, und bey der letzten Zählung etwan 45600. Mann ausmachte, s. 4. Mos. 26, 41. f. 637. sich dennoch 400000. Mann widersetzen wollte? Was waren also doch 26000. Mann, v. 15. gegen 400000. S. v. 2. 17.

יעוץ ‡ ἀνεσται

Wenn brüderliche Vermahnung nicht mehr will angenommen werden, so ist die Verstockung schon zu einem grossen Grade angestiegen.

14. Sondern sie versammleten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen * in den Streit wider die Kinder Israel.

* S. c. 2, 15. f. 118.

V. Die zur Gegenwehr und die Bosheit zu vertreiben, sich versammlende Benjaminiten.

15. Und wurden des Tages gezählet † die Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwerdt * auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden siebenhundert gezählet †, auserlesene ‡ Mann.

‡ S. v. 2. ‡ S. c. 14, 10. ‡ f. 220.

† Gr. T. sie ordneten sich, d. i. sie stelleten sich in Bataille, und vorher zur Musterung, daß sie konnten gezählet, oder, wie es die Franzosen oft übersetzen, enroulliret werden. Und so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft als ein Kriegs-Terminus gebrauchet und übersetzet. S. Jos. 8, 10. f. 35.

† יתפקדו ἐπεσκεπησαν

16. Und unter alle diesem Volcke waren siebenhundert Mann auserlesen †, die linck ‡ waren, und konnten mit der Schleuder ‡ ein Haar †† treffen, daß sie nicht ‡‡ fehleten.

† S. v. 15. ‡

‡ Gr. T. der an der rechten Hand gekrümmet, und gleichsam geschlossen, mithin gehindert ward, daß er seine rechte Hand nicht wohl gebrauchen konnte. S. von dieser ebr. Redensart c. 3, 15. ‡ f. 130. allwo von Ehud gesaget wird, er sey linck gewesen.

‡ אשר יד ימינו אמפοτεροδεξιοι

‡ Gr. T. mit einem Steine schleudern, welches ehemals bey den Morgenländern eine, obgleich nur die geringste, Art sich wider den Feind zu rüsten, war. S. 1. Sam. 17, 40. da David 5 glatte Steine aus dem Bach erwählete, die er in seine Hirtentasche und in den Sack that, die Schleuder aber in seine Hand nahm, und v. 49. 50. seine Hand in die Tasche that, einen Stein daraus nahm und schleuderte, den Philister auch an seine Stirne traf, daß der Stein in seine Stirne fuhr, und der Philister zur Erden fiel auf sein Angesicht, David also ihn mit der Schleuder und mit dem Steine schlug und tödtete.

‡ קלע באבן σφενδονηται ἐν λιθοις

2. Kön. 2, 25. umgaben die Israeliten die Moabiter mit Schleudern, und schlugen sie.

2. Chron. 26, 14. schickte Usia den Kriegern für das ganze Heer Schilde, Spiesse, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine *.

Job 41, 19. kein Pfeil wird den Leviathan verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Steppeln.

Zach. 9, 15. der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit * Schleudersteinen.

* Schleudersteine waren also die geringste Art der morgenländischen Kriegswaffen.

†† Auf ein Haar treffen, muß also schon damals ein bekanntes Sprüchwort gewesen seyn

†† אל השערה προσ ρ ιχα

‡‡ Gr. T. nicht sündigten. Sündigen aber heißt der grosse Fehler, wenn man von den Ziel des göttlichen Gesetzes, das uns vorgesetzet ist, Phil. 3, 14. und GOtt uns abgemessen hat 2. Cor. 10, 13. zu weit abgehet, und des Zwecks fehlet. Denn die Sünde ist das Unrecht, Gr. T. eine Abweichung * von dem Gesetz, 1. Joh. 3, 4.

‡‡ יחטא ἐξαμαρτανοντες. * ἀνομια.

VI. Die bey 400000. Mann, nach Erkundigung göttlichen Willens, sich zum Streit vor Gibea lagernde Israeliten.

17. Aber derer von Israel, ohne die von Benjamin, wurden gezählet vier hundert tausend Mann, die das Schwerdt † führeten, und alle streitbare ‡ Männer.

† Gr. T.

† שלף חרב *ἑλκοντων ῥομφαιαν* — † Gr. T. das Schwerdt auszogen, wie es v. 15. und c. 8, 10. ‡‡ f. 178. übersetzet wird, d. i. die ins Heer zu ziehen taugten, wie es sonst sehr oft heißt. S. v. 20. †† f. 180.

‡ איש מלחמת *ἀνδρες παρατάξεως* — ‡ Gr. T. ein jeder war ein Mann des Krieges, d. i. ein Kriegsmann, wie diese ebr. Redensart sonst auch übersetzet wird. S. Jos. 17, 1. ‡ f. 75.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause † GOttes, und fragten ‡ GOtt, und sprachen: wer soll ‡ vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufahen mit den Kindern Benjamin? der HErr sprach: Juda †† soll anfahen.

c. 1, 1. 2. nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den HErrn, und sprachen: wer soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter? der HErr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe ich habe das Land in seine Hand gegeben.

† בית אל *βαιθηλ* — † D. i. nach Bethel, wie es auch die Griechen geben, welches sonst Luß hieß, von Jacob aber, weil er daselbst das seinem GOtt, s. 1. Mos. 28, 19. 22. f. 160. gelobte Gotteshaus, s. c. 12, 8. ‡ f. 51. c. 35, 6. f. 187. aufbauete, Beth-El genennet wurde, und wohin itzo, s. unten v. 27. die Bundeslade, wie sonst, s. 1. Sam. 4, 3. nebst dem Hohenpriester, mit in den Krieg genommen worden war, um selbige im Fall der Noth bey sich zu haben, und durch den Hohenpriester GOtt in zweifelhaften und gefährlichen Dingen um Rath zu fragen. Denn obgleich Bethel im Stamme Benjamin lag, s. Jos. 18, 22. ‡ f. 82. und von Silo, allwo sich v. 1. 2. f. 258. die Kinder Israel versammlet hatten, ziemlich weit entfernet war: so ist es doch nicht unglaublich, daß diese 400000. Mann mit ihrem Lager mehr als eine Meilweges haben eingenommen, und sich leichte bis Bethel erstrecket haben. So ist uns auch noch keine Schriftstelle vorgekommen, darinne die Stiftshütte, wie hier doch nach einiger Meynung seyn soll, oder auch der Tempel im Ebr. Bethel genennet worden wäre, sondern sie werden allezeit Beth-Elohim, ein Haus GOttes, genennet. S. 1. Chron. 10, 11.

ישאלו ‡ *ἠρωτησαν.* Kein Christlicher Feldherr ziehet in Krieg ohne mit GOtt berathschlaget zu haben. — ‡ Gr. T. forderten, forschten, erbathen sich und begehrten, nemlich des HErrn Willen zu wissen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort allhier. S. Jos. 19, 50. f. 86. Und darinne thaten sie recht, und wie andere christliche Potentaten und Feldherren auch noch heut zu Tage thun, daß sie einen gefährlichen Krieg nicht anfahen, ohne sich mit GOtt vorher zu besprechen. S. c. 7, 7. f. 28. Daß dieses auch ein Vorzug der Gläubigen A. T. vor den Gläubigen des N. T. gewesen, daß sie den HErrn gleichsam mündlich fragen, auch mündliche Antwort erlangen können, s. 1. Mos. 25, 22. ‡ f. 141. Hier geschahe dieses Fragen ohnfehlbar durch den Hohenpriester. S. unten v. 28.

במלחמה ‡ למלחמת *ἐν ἀρχῃ παρατάξεως.* Randgl. Sie bitten den Sieg nicht von GOTT, sondern verlassen sich auf ihre Macht, und gerechte Sache, weil es die Benjamiter, so arg gemacht hatten. — ‡ Gr. T. wer soll im Anfange, oder, wie es Dan. 8, 1. übersetzet ist, am ersten, zum Streit oder zum Kriege, und, wie es die Griechen geben, im Anfange der Schlachtordnung oder Bataille, uns zum Besten hinaufziehen, und also an der Spitze stehen? So heißt es auch c. 1, 1. ‡ f. 109. Sie fragen nicht sowohl: ob es ein rechtmässiger Krieg sey? oder wie dieser ablaufen werde? welches die allererste Frage hätte seyn sollen, sondern nur, wer ihr Feldherr seyn; oder welcher Stamm den ersten Angriff thun solle? da sie doch schon wußten, daß dem Stamme Juda die Oberherrschaft, als ein Theil des Vorrechts der von Ruben verscherzten und auf Juda gekommenen Erstgeburt schon zugetheilet worden, s. 1. Mos. 49, 3. f. 238. auch c. 25, 32. †† f. 143. weil der HErr Messias, als ein Herzog, der über Israel ein HErr ist, Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. aus selbigem entspringen sollte. S. 1. Mos. 49, 8-12. f. 239.

†† Nicht der Stammvater Juda, als der vierte Sohn Jacobs, denn der war in Egypten längst gestorben, sondern der damalige Fürst des ganzen Stamms Juda, und warum dieser, s. c. 1, 2. † f. 109.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jedermann von Israel gieng heraus, zu streiten mit Benjamin; und schickten † sich zu streiten wider Gibea.

† ויערכו *συνηψαν* — † Das heißt v. 22. sie rüsteten sich noch weiter zu streiten, und v. 30. sie rüsteten sich an Gibea. S. von diesem ebr. Wort v. 22.

VII. Die von den Kindern Benjamin bey 22000. Mann geschlagene Israeliten.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen † des Tages unter Israel zwey und zwanzig tausend zu ‡ Boden.

† וישחתו *διεφθειραν* wird übersetzet durch I. schlagen. שחת et שחש sunt radices cognatae. II. verderben. *διαφθειρειν* So auch in folgenden gemeiniglich. Doch auch *ὀλοθρευειν, ἐξολοθρευειν ἀπολλυσθαι* — † Gr. T. verderbten, zerrissen, verheereten sie, daß sie nichts mehr taugten, und nun verwesen und in die Grube mußten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. schlagen, wie hier, und v. 25. Aber v. 35. und v. 42. heißt es verderben.

* Ezech. 9, 1. ein ieglicher habe ein mördlich Waffen, Gr. T. Waffen seines Verderbens, d. i. damit er schlagen, tödten und verderben kann. Und v. 6. befahl der HErr zu erwürgen beyde Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber alles todt, Gr. T. tödten zum Verderben, d. i. daß alles mit ihnen aus seyn sollte.

II. verderben, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses Worts ist. 1. Mos. 6, 11-13. war die Erde verderbet vor GOttes Augen, und voll Frevels. Da sahe GOtt auf Erden, und siehe, sie war verderbet: denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. Da sprach GOtt zu Noah: = = siehe da, ich will sie verderben mit der Erden. Und v. 17. ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch. So heißt es auch von der Sündfluth c. 9, 11. daß sie die Erde habe verderben, und v. 15. alles Fleisch verderben sollen.

c. 13, 10. c. 18, 28. 31. c. 19, 13. 29. wird es von Sodom gebrauchet, welches der HErr verderbete.

c. 28, 9. ließ Onan es auf die Erde fallen, und verderbete es, auf daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe.

2. Mos. 8, 24. ward das Land verderbet von dem Ungeziefer.

c. 12, 23. der HErr wird den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen.

c. 21, 26. wer seinen Knecht oder Magd in ein Auge schläget, und verderbet.

c. 32, 7. sprach der HErr zu Mose: dein Volck hats verderbet. Das wiederholet er 5. Mos. 9, 12. und c. 31, 29. sprach er zum Volcke: ich weis, daß ihrs nach meinem Tode verderben werdet.

4. Mos. 32, 15. sprach Mose zum Volcke: ihr werdet dieß Volck alles verderben.

5. Mos. 4, 15. 16. so bewahret nun eure Seelen wohl; = = auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein * Bild. Das heißt v. 25. euch verderbet, und machet euch Bilder einigerley Gleichniß. Aber v. 31. der HErr, dein GOtt, ist ein barmherziger GOtt, er wird dich nicht lassen, noch verderben. Daher bethete Mose, c. 9, 26. HErr, HErr, verderbe dein Volck nicht. Und c. 10, 10. der HErr erhörete mich auch das mal, und wollte dich nicht verderben.

c. 20, 19. 20. befahl GOtt, die Bäume nicht zu verderben, daß man mit Aexten daran führe: von welchen Bäumen aber man nicht äsſe, die sollten sie verderben und ausrotten.

Jos. 22, 33. wollten die Kinder Israel das Land * verderben, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

Richt. 2, 19. wenn der Richter starb, so wandten sie sich, und verderbeten es mehr, denn ihre Väter.

c. 6, 4. 5. verderbeten die Midianiter und Amalekiter, das Gewächs auf dem Lande, = = und fielen ins Land, daß sie es verderbeten.

Ruth 4, 6. sprach der Vetter Boas: ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe.

1. Sam. 6, 5. riethen der Philister Priester an, gleiche Gestalt ihren Aersen und Mäusen zu machen, die ihr Land verderbet hätten.

c. 23, 10. wollte Saul gen Kegila kommen, die Stadt, * um Davids willen, zu verderben.

c. 26, 9. sprach David zu Abisai: verderbe Saul nicht. Und v. 15. sprach er zu Abner: es ist des Volcks einer hinein kommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

2. Sam. 1, 14. sprach David zu dem Amalekiter, der Saul v. 9. wollte getödtet haben: wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben?

c. 11, 1. sandte David Joab und seine Knechte, daß sie die Kinder Ammon verderbeten. S. auch 1. Chron. 21, 1.

c. 14, 11. sprach das Weib von Thekoa zu David: der König gedencke an den HErrn, seinen GOtt, daß der Bluträcher nicht zuviel werden zu verderben.

c. 20, 20. sprach Joab: das sey ferne von mir, daß ich das Erbtheil des HErrn verderben sollte.

c. 24, 16. da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, reuete es den HErrn über dem Uebel, und sprach zum Engel, zu dem Verderber im Volcke: es ist genug. S. auch 1. Chron. 22, 12. 15.

2. Kön. 8, 19. wollte der HErr Juda nicht verderben, um seines Knechts Davids willen. S. auch c. 13, 23.

c. 18, 25. ließ Sanherib Hiskia * sagen: meynest du, ich sey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich diese Städte verderbe? der HErr hat michs geheissen: zeuch hinauf in dieß Land, und verderbe es. Auch sprach er c. 19, 12. * haben der Heyden Götter auch sie errettet, welche meine Väter verderbet haben?

2. Chron. 12, 7. sprach der HErr: sie haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben. Und v. 12. weil sich der König Rehabeam demüthigte, wandte sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward.

c. 20, 23. da die Kinder Ammon die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß sie sich auch verderbeten.

c. 21, 7. der HErr wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bunds willen.

c. 22, 4. Ahasja Mutter = = waren seine Rathgeber, nach seines Vaters Tode, daß sie ihn verderbeten.

c. 24, 23. da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, = = und verderbeten alle Obersten im Volck.

c. 25, 16. sprach der Prophet zum Könige Amazia: ich mercke wohl, daß GOtt sich berathen hat, dich zu verderben.

c. 26, 16. da Usia mächtig worden war, erhub sich sein Herz zu seinem Verderben.

c. 27, 2. das Volck verderbete sich noch.

c. 34, 11. hatten die Könige Juda die Balcken an den Häusern verderbet.

c. 36, 19. alle Paläste zu Jerusalem brannten die Chaldäer mit Feuer aus, daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden.

Job 33, 18. der HErr verschonet seiner Seelen vor dem Verderben. Und v. 22. da seine Seele sonst nahet zum Verderben, so hat er v. 28. meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben.

Ps. 78, 45. schickte der HErr Ungeziefer unter sie, die sie frassen, und Kröten, die sie verderbeten.

Ps. 103, 4. der HErr, der dein Leben vom Verderben erlöset.

Ps. 106, 23. sprach der HErr, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.

Sprw. 6, 32. der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringet sein Leben ins Verderben.

c. 11, 3. durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet.

c. 25, 26. ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fället, ist wie ein trüber Brunn, und verderbte Quelle.

c. 28, 24. wer seinem Vater oder Mutter was nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.

Es. 14, 20. du hast dein Land verderbet, und dein Volck erschlagen.

c. 51, 13. 14. du fürchtest dich täglich, den ganzen Tag, vor dem Grimm des Wüterichen, wenn er vornimmt zu verderben = = daß sie nicht stürben unter dem Verderben.

c. 54, 16. ich, der HErr, schaffe es daß der Verderber umkommt.

c. 65, 8. verderbe es nicht, denn es ist ein Seegen darinnen. Also will ich, spricht der HErr, um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.

Jer. 6, 5. wohlan, * so lasset uns auf seyn, und sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben. Denn v. 28. sie sind eitel verdorben Erz und Eisen.

c. 11, 19. lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben.

c. 12, 10. es haben Hirten meinen Weinberg verderbet.

c. 13, 7-9. war der Gürtel verdorben, daß er nichts mehr taugte. Da sprach der HErr: eben also auch will ich auch verderben die grosse Hoffart Juda, und v. 14. noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

c. 15, 6. ich habe meine Hand ausgestrecket wider dich, daß ich dich verderben will.

c. 22, 7. ich, der HErr, habe Verderber über dich, Gilead, bestellet.

c. 36, 29. der König von Babel wird dieß Land verderben. Jer. 49, 9.

Jer. 49, 9. es sollen des Nachts Diebe über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.
c. 51, 11. des HErrn Gedancken stehen wider Babel, daß er sie verderbe. Denn v. 25. ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest.
Klagl. 2, 5=8. der HErr hat seine Vesten verderbet, = = seine Wohnung verderbet, = = der HErr hat gedacht, zu verderben die Mauren der Tochter Zion.
Ezech. 5, 16. ich werde böse Pfeile des Hungers ausschiessen, euch zu verderben.
c. 9, 8. ach! HErr HErr, willt du denn alle Uebrigen in Israel verderben?
c. 20, 17. mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete.
c. 21, 31. ich will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.
c. 22, 30. ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte, und wider den Riß stünde gegen mir, für das Land, daß ichs nicht verderbete.
c. 26, 4. Heyden sollen die Mauren zu Tyro verderben.
c. 30, 11. Nebucadnezar und sein Volck, samt den Tyrannen der Heyden, sind herzu bracht, das Land zu verderben.
Dan. 8, 25. durch Wohlfarth wird er viel verderben.
c. 11, 17. er wird ihm seine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe.
Hos. 11, 9. spricht der HErr: meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben.
Nah. 2, 3. die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.
Mal. 3, 11. ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll.

II. zerreissen. Jer. 48, 18. der Verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreissen.

IV. verheeren. 1. Sam. 13, 17. aus dem Lager der Philister zogen drey Haufen, das Land zu verheeren.

V. verstören, zerstören. Jer. 4, 7. der Verstörer * der Heyden zeucht einher aus seinem Ort.
c. 51, 20. durch dich hab ich die Königreiche zerstöret.
Klagl. 4, 20. der Gesalbte des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten.
Dan. 8, 24. er wird die Starcken sammt dem heiligen Volck verstören.
c. 9, 26. ein Volck des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören.

VI. verwüsten. Dan. 8, 24. er wirds wunderlich verwüsten.
* Zeph. 3, 7. sie sind fleissig, allerley Bosheit zu üben, Gr. T. sie stehen oder machen sich frühe auf, sie verderben alle ihre Thaten oder Wercke.

VII. nichts taugen. 3. Mos. 22, 25. das Opfer, das einen Fehl hat, taugt nicht, Gr. T. das Verderben ist in ihm.
Ps. 14, 1. sie tügen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem bösen Wesen.

VIII. schädlich seyn. Es. 1, 4. o! wehe = = der schädlichen Kinder! Gr. T. der Verderber, der Verstörer, wie oben n. V.

IX. ärger machen. Ezech. 16, 47. heißt es von der Stadt Jerusalem: es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, Gr. T. mehr verderbet hast, oder schädlicher gewesen bist in allen deinen Wegen, weder sie, in alle deinem Wesen. Und c. 23, 11. da ihre Schwester Aholiba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene, Gr. T. verderbte sie ihre Liebesbrunst vor jener.

X. ins Unglück bringen. Hos. 13, 9. Israel, du bringest dich in Unglück, Gr. T. dein Verderben, Israel, ist oder stehet, wie dein Heyl, allein bey mir.

XI. verwesen. Job 17, 14. die Verwesung, Gr. T. das Verderben, hieß ich meinen Vater.
Ps. 16, 10. du, GOtt Vater, wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger, dein hochgelobter Sohn, der HErr Messias, verwese, Gr. T. das Verderben sehe.
* Es. 52, 14. heißt es von dem leidenden HErrn Messia: seine Gestalt ist heßlicher, denn anderer Leute, Gr. T. er ist verderbet, von dem Manne seiner Gestalt, d. i. er siehet keinem Manne mehr ähnlich: So sehr verderbet ist er.
Dan. 10, 8. ich ward sehr ungestaltet, Gr. T. meine Ehre, meine Herrlichkeit, ward über mir verwandelt zum Verderben.

XII. Grube machen. Ps. 55, 24. GOtt, du wirst sie hinunter stossen in die tiefe Grube, Gr. T. in die Grube des Verderbens.
Ps. 94, 12. 13. wohl dem, der Geduld hat, wenns übel gehet, bis den Gottlosen die Grube, Gr. T. das Verderben, bereitet wird.
Sprw. 26, 27. wer eine Grube macht, Gr. T. ein Verderben zubereitet, der wird drein fallen.

XIII. Falle zurichten. Jer. 5, 26. man findet unter meinem Volcke Gottlose, spricht der HErr, die den Leuten stellen, und Fallen, Gr. T. Verderben, zurichten, sie zu fahen.

‡ Gr. T. ein ieder, nemlich von 22000. wurde so geschlagen und verderbet, daß sie zur Erde fielen. So heißt es auch v. 25. Und 2. Sam 2, 22. sprach Abner zu Asahel: hebe dich von mir. Warum willt du, daß ich dich zu Boden schlage? So auch c. 8, 2. schlug David die Moabiter also zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte, und ein Theil beym Leben ließ. Doch wird an beyden Orten ein ander * ebr. Wort gebrauchet, welches schlagen heißt.

22. Aber das Volck, der Mann von Israel, ermannete † sich, und rüsteten ‡ sich noch weiter zu streiten am selben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet ‡ hatten.

† Gr. T. sie machten sich starck, faßten einen Math, wurden getrost Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Jos. 10, 25. f. 52. c. 17, 13. f. 78. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. Aber eben also auch heißt es von Daniel c. 10, 19. da der Engel zu ihm sprach: fürchte dich nicht, = = und sey getrost, sey getrost; ermannete er sich, und sprach: mein Herr rede, denn du hast mich gestärcket. Das ebr. Wort heißt also hier nicht allein getrost seyn, sondern auch sich ermannen, und gestärcket werden. Und c. 11, 32. heißt es: das Volck, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen.

‡ Gr. fuhren fort, sich in gute Schlachtordnung oder in Bataille zu stellen, schickten sich also aufs neue zu streiten, wie es v. 20. übersetzet ist. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch I. sich rüsten, wie hier zweymal, und v. 30. auch v. 33. also 1. Mos. 14, 8. da sich 5. Könige rüsteten zu streiten im Thal Siddim.

Richt. 6, 26. befahl der Engel des HErrn Gideon, den Altar zuzurüsten. S. daselbst ‡ f. 157. ein mehrers.
1. Sam. 17, 2. rüstete sich Saul, und die Männer Israel zum Streit, gegen * die Philister. Und v. 8. sprach Goliath zu dem Zeuge Israel: was seyd ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Auch v. 20. 21. war das Heer ausgezogen, und hatte sich gerüstet, Gr. T. war ausgezogen zur † Schlachtordnung oder Bataille. Denn Israel hatte sich gerüstet. So waren die Philister wider ‡ ihren Zeug auch gerüstet.
2. Sam. 10, 8=10. rüsteten sich die Kinder Ammon zum Streit, = = und Joab rüstete sich wider ‡ die Syrer, und das übrige Volck thät er unter die Hand seines Bruders, Abisai, daß er sich rüstete wider ‡ die Kinder Ammon. Und v. 17. rüsteten sich die Syrer wider ‡ David, mit ihm zu streiten. S. auch 1. Chron. 20, 9=11.
1. Chron. 13, 33=30. von Sebulon gerüstet mit allerley Waffen zum Streit, = = von Dan gerüstet zum Streit, = = von Asser gerüstet zum Streit.
2. Chron. 13, 3. rüstete sich Jerobeam mit Abia zu streiten. Und c. 14, 10. zog Assa aus gegen ihm, und sie rüsteten sich zum Streit.
Jer. 6, 23. sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute. So heißt es auch c. 50, 42.
c. 46, 3. rüstet Schilde und Tartschen, und ziehet in den Streit.
c. 50, 9. grosse Völcker sollen sich wider Babel rüsten. Daher sprach der HErr v. 14. rüstet euch wider Babel umher.
Joel 2, 5. ein mächtiges Volck, das zum Streit gerüstet ist.

II. ordnen. 2. Sam. 23, 5. GOtt hat alles wohl geordnet. S. auch Richt. 6, 26. ‡ f. 157.

III. sich schicken zum Streit. So heißt es Richt. 20, 20. f. 262.
Job. 33, 5. sprach Hiob: kannst du, so antworte mir: schicke dich gegen mich, und stelle dich.
Ps. 5, 4. frühe will ich mich zu dir schicken, und drauf mercken.

IV. legen, nemlich mit grossem Fleiß und in rechter Ordnung. So legte Abraham das Holz auf dem Altar, vermuthlich creuzweise, zum Vorbilde des Creuzaltars Christi, 1. Mos. 22, 9. Wie denn auch eben dieses ebr. Wort 3. Mos. 1, 7. von Auflegung des Holzes, und v. 8. 12. der Opferstücke auf den Brandopfersaltar gebrauchet wird, welches alles in der schönsten Ordnung und mit grosser Sorgfalt geschehen mußte.

V. zurichten. 2. Mos. 27, 21. sollte Aaron und seine Söhne den Leuchter und seine Lampen zurichten, beyde des Morgens und des Abends. So heißt es auch c. 30, 7. und 3. Mos. 24, 3. 4. 8.
3. Mos. 6, 12. mußte der Priester alle Morgen Holz auf dem Altar anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten.
4. Mos. 23, 4. sprach Bileam zu GOtt: sieben Altare habe ich zugerichtet.
1. Kön. 18, 33. richtete Elia das Holz zu, und zerstückte den Farren.
Ps. 132, 17. ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.
Es. 21, 5. richte einen Tisch zu, = = esset und trincket.
c. 30, 33. die Grube ist von gestern zugerichtet.
c. 40, 40, 18. was für ein Gleichniß wollet ihr GOtt zurichten? Und c. 43, 7. sprach GOtt selbst: wer ist mir gleich, der = = mirs zurichte?
Ezech. 23, 41. du sassest auf einem herlichen Bette, vor welchem stund ein Tisch zugerichtet, darauf räuchertest du, und opfertest mein Oel drauf.

VI. bereiten, zubereiten. 2. Mos. 40, 4. sollte Mose den Tisch zubereiten; und v. 23. bereitete er Brodt auf den Tisch vor dem HErrn. Daher haben auch die Schaubrodte ihren Namen erhalten, s. 3. Mos. 24, 5. f. 471. weil sie schichtweise und in der schönsten Ordnung aufgeleget werden mußten. Und eben daher wird auch das hiervon abstammende † Wort c. 6, 26. ‡ f. 157. durch I. Ordnung, II. Schicht, und III. Zeug übersetzet.
2. Chron. 13, 11. waren bereitete Brodt auf dem reinen Tische, und der güldenen Leuchter mit seinen Lampen. So heißt es auch 2. Mos. 39, 37.
Ps. 23, 5. du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde.
Ps. 78, 19. GOtt sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüsten.
Sprw. 9, 9, 2. die Weisheit bereitete ihren Tisch.

VII. schätzen. So wird dieses ebr. Wort sehr oft von der geistlichen Schätzung der Priester gebrauchet, 3. Mos. 27, 2. 3. 5. 6. 7. 8. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 23. welches meistentheils den Priestern oblage; daher das hiervon abstammende Wort * c. 17, 10. ‡‡ durch I. Schatzung, II. Wehrt, oder Würde, III. Ordnung übersetzet wird.
2. Kön. 12, 4. sprach Joas zu den Priestern: das Geld so jedermann giebt, in der Schatzung seiner Seelen, = = das lasset die Priester zu sich nehmen, davon zu bessern, das baufällig ist am Hause des HErrn.
c. 23, 35. schätzte Jojakim das Land, daß er solches übergäbe nach Befehl Pharao: einen ieglichen nach seinen Vermögen, schätzte er am Silber und Gold unter dem Volcke im Lande, daß er Pharao Necho gäbe.

VIII. achten. Job 36, 19. sprach Elihu: meynest du, daß GOtt deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärcke, oder Vermögen?

IX. gleichen. Job 28, 17. Gold und Demant mag der Weisheit nicht gleichen.
Ps. 40, 6. HErr, mein GOtt, dir ist nichts gleich. Daher heißt es oben Es. 40, 18. was für ein Gleichniß wollet ihr GOtt zurichten? Und c. 44, 7. wer ist mir gleich, der = = mirs zurichte?
Ps. 89, 7. wer mag in den Wolcken dem HErrn gleich gelten?

23. Und die Kinder Israel zogen † hinauf, und weineten ‡ vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HErrn, und sprachen: sollen wir mehr †† nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern ‡‡ Brüdern? der HErr sprach: ziehet ‡‡ hinauf zu ihnen.

c. 21, 2. 3. und das Volck kam zu dem Hause GOttes, und blieb da bis zu Abend vor GOtt, und huben auf ihre Stimme, und weineten sehr, und sprachen: o HErr, GOtt von Israel, warum ist das geschehen in Israel?

† Sonst gen Silo, itzo aber ohne Zweifel nach Bethel, allwo die Bundeslade nebst den Hohenpriester war, v. 18
‡ Nicht aus reuigem Herzen, um ihrer Sünde willen, sondern vor Zorn und Rachgier, über ihrer erlittenen grossen Niederlage, v. 21.
‡ Wie es billig war, s. v. 18. wenn es nur mit reuigem und bußfertigem Herzen geschehen wäre. Aber weil dieses ermangelte, so wurde auch ihnen geantwortet, wie sie fragten.
†† Gr. T. sollen wir fortfahren uns hinzuzumachen, hinzuzutreten, d. i. wie es Jer. 46, 3. übersetzet ist, in Streit zu ziehen? S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und dessen Uebersetzung, Jos. 3, 9. f. 12.
‡‡ Eben um destomehr hätten sie hierinne ohne alle Rachgier verfahren, und allenthalben die wahrere Bruderliebe vorwalten lassen sollen, weil sie nicht mit heydnischen Völckern, sondern mit ihren Brüdern, d. i. mit ihren Anverwandten

* לקראת den Philistern recht entgegen zu gehen. S. von diesen ebr. Worte, c. 15, 14. f. 227.
† אל המערכת S. von diesem ebr. Worte, c. 6, 26. ‡ f. 157.
‡ לקראת entgegen.

I. sich rüsten
II. ordnen.
III. sich schicken zum Streit.
IV. legen.
V. zurichten. Es ist also dieses ebr. Wort nicht allein ein Kriegswort, sondern wird auch oft von geistlichen Dingen gebraucht: weil die Priester zum Vorbilde der Gläubigen N. T. als gute Streiter Jesu Christi, 2 Tim. 2 3 wie in Glaubenssachen als auch bey dem GOttesdienst alles in guter Ordnung erhalten sollten.
VI. bereiten zubereiten.
* לחם המערכת S. c. 6, 26. ‡ f. 157.
† מערכה
VII. schätzen
* ערך
VIII. achten.
IX. gleichen.
†† האוסיף לגשת למלחמה εἰ προσθωμεν ἐγγισαι εἰς παραταξιν

verwandten, die einerley Stammväter hatten, und alle von Jacob herstammeten, auch Glaubensbrüder unter einander waren, s. 1. Mos. 13, 8. f. 54. zu thun hatten.

Randgl. Weil die Kinder Israel auch noch diesmal den HErrn nicht um Sieg bitten, so verheisset er ihnen auch den Sieg nicht.

‡‡ Hier verheisset der HErr in seiner göttlichen Antwort ihnen, auf ihre unvollkommene Frage, weder seinen Beystand, ohne welchen sie doch nichts ausrichten konnten, noch auch den Sieg, den sie verlangten, sondern spricht gleichsam: ziehet nur hinauf, ihr werdet schon erfahren, wie es ablaufen wird.

VIII. Die abermal bey 18000. Mann geschlagene und daher wiederum vor dem HErrn weinende Israeliten.

24. Und da die Kinder Israel sich † machten an die Kinder Benjamin des andern Tages.

† Gr. T. sich naheten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, kamen oder hinzu traten. Denn sonst wird es übersetzet durch

† ויקרבו προσηλθον wird übersetzet durch

I. nahen, nahe kommen, zusammen kommen.

I. nahen, nahe kommen, zusammen kommen. 1. Mos. 12, 11. kam Abraham nahe bey Egypten. Und c. 37, 18. sahen Josephs Brüder ihn von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam.

2. Mos. 14, 20. konnte das Heer der Egypter, und das Heer Israel, die ganze Nacht nicht zusammen kommen.

c. 32, 19. kam Mose nahe zum Lager, und besahe das Kalb und den Reigen.

3. Mos. 10, 3. sprach der HErr: ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen.

4. Mos. 17, 13. wer sich nahet zur Wohnung des HErrn, der stirbet,

5. Mos. 2, 19. sprach der HErr zu Mose: du wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon.

c. 15, 9. es nahet herzu das siebende Jahr, das Erlaßjahr.

Jos. 3, 4. ihr sollet nicht zu der Bundeslade nahen.

1. Sam. 14, 36. sprach der Priester: lasset uns hieher zu GOtt nahen. Und Saul fragte GOtt.

c. 17, 48. nahete Goliath gegen David.

Job 33, 72. des Gottlosen Seele nahet zum Verderben, und sein Leben zu dem Tode.

Ps. 91, 10. keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

Sprw. 5, 8. nahe nicht zur Thüre des Hauses der Huren.

Es. 41, 5. die Insuln naheten sich, und kamen herzu.

c. 54, 14. das Schrecken soll nicht zu dir nahen.

Jer. 30, 21. ihr Fürst soll zu mir nahen.

Klagl. 3, 57. HErr, nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe.

Ezech. 12, 23. die Zeit ist nahe, und alles was geweissaget ist.

II. ziehen.

II. ziehen. 5. Mos. 20, 10. wenn du vor eine Stadt zeuchst, sie zu bestreiten, so sollt du ihr den Frieden ankündigen,

III. hinzu oder herzu oder herbey kommen.

III. hinzu oder herzu oder herbey kommen. 1. Mos. 47, 29. da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben sollte.

2. Mos. 14, 10. kam Pharao nahe zum Heer der Kinder Israel.

c. 16, 9. sprach Mose durch Aaron zum Volcke: kommt herbey vor dem HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.

4. Mos. 27, 2. kamen herzu die Töchter Zelaphehad, und traten vor Mose.

5. Mos. 20, 2. wenn ihr nun hinzu kommet * zum Streit, so soll der Priester hinzu treten, und mit dem Volcke reden.

c. 31, 14. sprach der HErr zu Mose: siehe, deine Zeit ist herbey kommen, daß du sterbest. So heißt es auch 1. Kön. 2, 1. als nun die Zeit herbey kam, daß David sterben sollte. Und Klagl. 4, 18. da kam unser Ende, unsere Tage sind aus.

* Ezech. 36, 8. es soll in kurzem geschehen, Gr. T. sie sollen sich nahen, herbey zu kommen.

Jos. 10, 24. sprach Josua zu den Obersten des Kriegsvolcks: kommet her, und tretet diesen Königen mit Füssen auf die Halse.

Richt. 19, 13. sprach der Levit zu seinem Knaben: gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort.

2. Sam. 18, 25. kam herzu der Mann, der die Post von Absoloms Tode dem Könige David brachte.

IV. herzu oder hinzu treten.

IV. herzu oder hinzu treten. 1. Mos. 45, 4. sprach Joseph zu seinen Brüdern: tretet doch her zu mir.

2. Mos. 3, 5. sprach der HErr zu Mose: zeuch deine Schuhe aus von deinen Füssen.

c. 36, 2. traten Bezaleel und Ahaliab, und alle, die sich willig dar erboten, hinzu, zu arbeiten an dem Wercke.

c. 40, 32. mußten Aaron und seine Söhne sich waschen, wenn sie hinzu traten zum Altar.

3. Mos. 9, 5. trat herzu die ganze Gemeine, und stund vor dem HErrn.

c. 10, 4. 5. sprach Mose zu Aarons Vettern: tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager. Und sie traten hinzu, und trugen sie hinaus.

c. 21, 17. 18. an dem ein Fehl war, der durfte nicht herzu treten, das Brodt seines GOttes zu opfern.

c. 22, 3. welcher des Samens Aarons herzu trat zu dem Heiligen, und verunreinigte sich über demselben, der sollte ausgerottet werden.

4. Mos. 16, 17. mußte ein ieglicher der Rotte Korah mit seiner Pfanne herzu treten vor dem HErrn.

c. 31, 48. traten herzu die Hauptleute, und brachten zur Danckbarkeit gegen GOtt ihre Beute.

c. 36, 1. traten herzu die obersten Väter der Kinder Gilead.

5. Mos. 4, 11. trat das Volck herzu, und stund unten am Berge.

c. 5, 27. sprach das Volck zu Mose: trit du hinzu, und höre alles, was der HErr, unser GOtt saget.

c. 21, 6. sollten alle Aeltesten der Stadt herzutreten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände waschen.

Esth. 5, 2. trat Esther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an.

Es. 48, 16. spricht der HErr: tretet her zu mir, und höret dieß.

Dan. 3, 26. trat Nebucadnezar hinzu vor das Loch des glüenden Ofens.

c. 6, 12. traten die Männer hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot.

V. sich herzu oder darzu machen oder herzu thun.

V. sich herzu oder dazu machen, oder herzu thun, wie hier also 4. Mos. 1, 51. wo ein Fremder sich dazu, zum Heiligthum, machet, der soll sterben. Das heißt c. 3, 10. 38. wenn sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben. Und c. 18, 3. sollten die Leviten sich nicht zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar machen, daß sie nicht stürben.

Jos. 7, 14. mußte sich frühe herzu machen ein Stamm nach dem andern: und welchen Stamm der HErr treffen würde, der sollte sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der HErr treffen würde, das sollte sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HErr treffen würde, das sollte sich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.

c. 8, 5. sprach Josua: ich und alles Volck, das mit mir ist, wollen uns zur Stadt machen.

1. Sam. 17, 41. gieng der Philister einher, und machte sich zu David.

Ps. 69, 19. mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie.

Ezech. 37, 17. thue ein Holz zum andern zusammen, daß ein Holz werde in deiner Hand.

VI. an einen wollen.

VI. an einen wollen. Ps. 27, 2. so die Bösen, meine Wiedersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen.

VII. berühren.

VII. berühren. 1. Mos. 20, 4. hatte Abimelech die Sara nicht berühret, Gr. T. sich nicht zu ihr genahet. S. von dieser Bedeutung daselbst † f. 101. ein mehrers.

VIII. bringen, darbringen.

VIII. bringen, darbringen. 2. Mos. 22, 8. findet man den Dieb nicht, so soll man den Hauswirth vor die Götter bringen.

3. Mos. 1, 5. der Priester soll das Blut des geschlachteten jungen Rindes herzu bringen. Und c. 2, 8. du sollt das Speisopfer zu dem Priester bringen. Auch v. 12. sollt ihr Sauerteig und Honig zum Erstling zum HErrn bringen. Aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süssen Geruch.

c. 3, 7. ists ein Lämmlein, soll ers vor den HErrn bringen.

c. 4, 3. ein Priester, der sündigen würde, daß er das Volck ärgerte, sollte für seine Sünde einen jungen Farren bringen. Und v. 13. 14. wenns eine ganze Gemeine versehen würde, so sollten sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer.

c. 6, 21. sollte Aaron das Semmelmehl in der Pfannen mit Oel geröstet darbringen.

c. 9, 2. sollte Aaron ein jung Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, vor den HErrn bringen, wie v. 9. seine Söhne das Blut zu ihm brachten.

c. 17, 4. sollte das Opfervieh nirgend anders, als vor die Thür der Hütte des Stiffts, und vor der Wohnung des Herrn gebracht werden.

4. Mos. 6, 16. der Priester solls vor den HErrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

c. 7, 3. brachten die Fürsten Israel ihr Opfer vor den HErrn, und brachten ihre Wagen und Ochsen vor die Wohnung. Da sprach der HErr v. 11. zu Mose: laß einen ieglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweyhung des Altars.

c. 8, 9. 10. sollte Moses die Leviten vor die Hütte des Stifts, das heißt v. 10. vor den HErrn bringen.

c. 9, 7. sprachen etliche Männer: wir sind unrein über einem todten Menschen: warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen müssen? Aber v. 13. sprach der HErr: wer rein ist, und lässet anstehen das Passah zu halten, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volcke, darum, daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit.

c. 15, 27. wenn eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen. Aber v. 33. brachten sie einen Mann zu Mose, der Holz las am Sabbathtage.

c. 18, 15. alles, das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sey ein Mensch oder Vieh, das soll Aarons seyn.

c. 25, 6. brachte ein Mann aus den Kindern Israel unter seine Bruder eine Midianitin, und ließ Mose zusehen.

c. 27, 5. brachte Mose der Töchter Zelaphehad Sache vor den HErrn.

c. 31, 50. brachten die Hauptleute dem HErrn Geschencke von ihrer Beute.

Jos. 8, 23. brachten sie den König zu Ai lebendig zu Josua.

Richt. 3, 17. brachte Ehud Geschencke dem Eglon, der Moabiter Könige.

c. 5, 25. brachte Jael dem Sissera Butter dar.

Job 31, 37. ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.

Es. 5, 8. wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen.

c. 46, 13. ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht.

Joel 3, 11. ihr habt die Kinder Juda den Griechen verkauft, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

Mal. 1, 8. bringe es deinem Fürsten, was gilts, ob du ihm gefallen werdest?

IX. opfern, dadurch sich die Gläubigen zu GOtt naheten und sich zu ihm hinzumachten. In solchem Verstande wird auch dieses ebr. Wort sehr oft, besonders von 3. Mos. 1, 3. an, bis c. 7, 38. in die 23. mal beständig und also kein ander Wort, wie sonst, vom opfern gebrauchet. So auch c. 10. 19. c. 12, 7. c. 16, 1. 9.

c. 21, 8 du sollt den Priester heilig halten, denn er opfert das Brodt deines GOttes. Daher v. 17. keiner vom priesterlichen Stamme, der einen Fehl hatte, herzutreten, Gr. T. hinzunahen durfte, daß er das Brodt seines GOttes opferte, Gr. T. hinzu oder darbrachte, oder führte. Das heißt v. 21. zu opfern die Opfer des HErrn: denn er hat einen Fehl, darum soll er zu den Brodten seines GOttes nicht nahen, daß er sie opfere.

c. 22, 20-27. alles, was einen Fehl hat, sollt ihr nicht opfern. - - ists blind oder gebrechlich, - - so sollt ihr solches dem HErrn nicht opfern. - - Du sollt auch dem HErrn kein Zerstossenes opfern, - - auch solcher keines von eines Fremdlings Hand, neben dem Brodte eures GOttes opfern. - - Wenn ein Ochs, Lamm oder Ziege geboren ist, mags dem HErrn am achten Tage opfern.

c. 23, 8. sollte man dem HErrn am Osterfeste sieben Tage opfern, so auch am Pfingstfeste v. 16, 17. und am Laubenhüttenfeste v. 36.

c. 27, 9-11. ist ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann, - - und einig, daß mans dem HErrn nicht opfern darf, so soll mans vor den Priester stellen.

4. Mos. 3, 4. sturben Nadab und Abihu, da sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn. So heißt es auch c. 26, 61.

c. 5, 9. sollte alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligten, und dem Priester opferten, sein seyn. Und v. 25. sollte der Priester von der Hand des berüchtigten Weibes das Eiferopfer nehmen, - - und auf dem Altar opfern.

c. 7, 2. 10. 12. 18. opferten die Fürsten Israel, bey der Einweyhung der Stiftshütte.

c. 15, 4-7. wer seine Gabe dem HErrn opfern will, - - das sollt du dem HErrn zum süssen Geruch opfern. Und v. 13. wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem HErrn opfere ein Opfer zum süssen Geruch.

c. 16, 5. 9. 35, 38. 39. wird eben auch dieses ebr. Wort von dem Opfer der Rotte Korah gebraucht.

4. Mos. 18, 9. sprach der HErr zu Aaron: das sollt du haben von dem Allerheiligsten, das sie opfern: alle ihre Gaben, Gr. T. all ihr Dargebrachtes, ihr Corban.
c. 28, 2. 3. die Opfer meines Brodts = = sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß ihr mirs opfert. = = Das sind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt, v. 11. ein Brandopfer opfern, v. 26. ein Speisopfer opfern. S. auch c. 29, 8. 36.
1. Chron. 17, 1. da sie die Lade GOttes hinein brachten, opferten sie Brand- und Danckopfer vor GOtt.
2. Chron. 35, 12. thäten sie die Brandopfer davon, = = dem HErrn zu opfern.
Esr. 6, 10. sollten sie opfern zum süssen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder. Also v. 17. opferten sie auf die Einweyhung des Hauses GOttes ꝛc.
c. 7, 17. daß man opfere auf dem Altar bey dem Hause eures GOttes zu Jerusalem.
c. 8, 35. opferten die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängniß gekommen waren, Brandopfer dem GOtt Israel.
Ezech. 43, 22-24. am andern Tage sollt du einen Ziegenbock opfern, = = einen jungen Farren opfern, und einen Widder, = = und sollt sie beyde vor dem HErrn opfern.
c. 44, 7. wenn ihr mein Brodt, Fettes und Blut opfert. So heißt es auch v. 15. und v. 27. sein Sündopfer opfern. Auch c. 46, 4. das Brandopfer opfern.
Hagg. 2, 15. alle ihrer Hände Werck, und was sie opfern, ist unrein.

n, X. führen, herzuführen. 2. Mos. 29, 4. 8. sollte Moses Aaron und seine Söhne vor die Thüre der Hütten des Stifts führen, und mit Wasser waschen. So heißt es auch c. 40, 12.
ren
nen. XI. nehmen. 3. Mos. 8, 6. nahm Moses, Gr. T. er führete, er brachte hinzu, Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser. So heißt es auch v. 13. 18. 22. 24.
ssen. XII. zulassen. Ps. 65, 5. wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen.
zu XIII. sich zu einem halten. Zeph. 3, 1. 2. die scheußliche und unflätige Stadt
lten Jerusalem = = will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.

* Ps. 32, 9. seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen, Gr. T. nicht zu dir sich nahen wollen.

25. Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea, ihnen entgegen † desselben Tages, und schlugen * von den Kindern Israel noch achtzehen tausend zu Boden, die alle das Schwerdt ‡ führeten.

‡ Gr. T. ausziehen konnten, s. v. 17.

† Gr. T. sie giengen, zogen aus Gibea, ihnen zu begegnen, nicht aus Liebe oder Ehrerbietigkeit, sondern aus Haß und Feindschaft. Wie sonst das andere ebr. Wort in beyderley Verstande gebraucht wird, s. c. 15, 14. ‡ f. 227. daher es auch übersetzet wird durch
I. gegen. 2. Mos. 5, 20. da die Amtleute von Pharao giengen, begegneten sie Mosi und Aaron, und traten gegen sie, Gr. T. ihnen entgegen, und gleichsam wider sie.
c. 7, 15. befahl der HErr Mose, gegen Pharao an das Ufer des Wassers zu treten.
1. Sam. 4, 2. rüsteten sich die Philister gegen Israel.
c. 17, 2. rüsteten sich die Männer Israel gegen die Philister. Und v. 48. nahete sich der Philister gegen David, welcher eilete und lief vom Zeuge gegen den Philister.
1. Chron. 20, 10. rüstete sich Joab gegen die Syrer. Und v. 17. rüstete
II. sich David gegen die Syrer.
wider. 1. Sam. 17, 21. die Philister waren wider den Zeug Israel, Gr. T. wider ihre Schlachtordnung. Und v. 55. sahe Saul David ausgehen wider den Philister.
2. Sam. 10, 9. rüstete sich Joab wider die Syrer, und Abisai rüstete sich wider die Kinder Ammon. Aber v. 17. rüsteten sich die Syrer wider David. So heißt es auch 1. Chron. 20, 11.
Ps. 35, 3. schütze mich, GOtt, wider meine Verfolger.

26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf, und alles Volck, und kamen zum Hause * GOttes, und weineten † und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten ‡ den Tag bis zu Abend, und opferten ‡ Brandopfer und Danckopfer †† vor dem HErrn.

† Das mogten nun wohl ernstlichere Bußthränen seyn, als v. 23. Denn nun erkannten sie ohnfehlbar mit vieler Reue, daß sie mehr als auf eine Art den so getreuen GOtt ihrer Väter beleidiget und zum Zorn wider sich gereizet hatten. Einmal daß sie mehr um eines einzigen Levitens, s. v. 8. als um GOttes Ehre geeifert hatten. Denn um eines Mannes willen mußte das ganze Volck aufgeboten, und ein solcher Zorn wider ihre Brüder gefasset werden, daß sie auch den ganzen Stamm Benjamin auszurotten sich vornahmen. Aber ihren getreuen Bundesgott liessen sie so ungerochen, durch den von Micha eingeführten Götzendienst, schänden und verunehren, daß sie auch nicht einmal sauer darzu gesehen hätten. Ueberdieß merckten sie nun wohl, daß sie auch schon im Zorn gethan, was vor GOtt nicht recht war, Jac. 1, 20. da sie nemlich ein so hartes wider ihre Brüder beschlossen, und, sie ganz zu vertilgen, sich den bösen Vorsatz genommen hatten. Gleichwohl verliessen sie sich nur auf ihre Macht, hielten Fleisch für ihren Arm, Jer. 17, 5. bathen ihren GOtt nicht um Hülfe und um Seegen ihrer Waffen, sondern meynten damit den grossen GOtt schon genug geehret zu haben, wenn sie aufs höchste sich seines Willens erkundiget hätten, ob sie wider ihre Brüder hinaufziehen sollten, oder nicht?

‡ Gr. T. sie sassen, wie Traurige und Betrübte zu thun pflegen.
Ps. 137, 1. an den Wassern zu Babel sassen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

‡ Wo wahre Busse sich äussert, da wird alles Essens und Trinckens, und was sonst einen Menschen sättigen und vergnügen kann, gar leicht vergessen. Denn welchem seine Busse ein rechter Ernst ist, der dencket nicht viel an Speise und Tranck, sondern er durstet und hungert nur nach der Gerechtigkeit, Matth. 5, 6. Und das heißt Fasten, dessen hier zum erstenmal gedacht wird. Sonst heißt es den Leib casteyen, welches GOtt auch schon beym ersten grossen Versöhnfest, s. 3. Mos. 16, 29. ‡ f. 442. c. 23, 27. 29. 32. f. 468. 4. Mos. 20, 7. f. 643. ernstlich anbefohlen. Daher das noch heutige Fasten nichts neues, sondern schon im A. T. von GOtt eingesetzet ist. Wie aber dieses Casteyen oder Fasten theils ein von GOtt ernstlich befohlnes, theils ein freywilliges Casteyen oder Fasten sey, s. 4. Mos. 30, 11. ‡ f. 646. Ps. 35, 13. Es. 58, 3. Dan. 10, 12. Den Leib casteyen, oder fasten, heißt nach dem Ebr.* so viel, als dem Leibe, durch Entziehung der gewöhnlichen Nahrung, auf eine Zeitlang wehethun, wie es auch die Griechen † gemeiniglich übersetzen. Sonst nennen sie es auch ein Demüthigen ‡ weil ein wahrhaftig büssender Sünder auch durch das Fasten und Casteyen seines Leibes gedemüthiget wird, seines Herzens Demüthigung auch, und dessen Zerknirschung fühlet, und durch das Fasten an den Tag leget. Daher heißt es, nach eben diesem ebr. und griech. Worte, Ps. 35, 13. ich thät mir weh, Gr. T. ich zerplagte, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 12, 3. f. 534. oder ich demüthigte, wie es 3. Mos. 26, 41. f. 486. oder ich betrübte, wie es Klagl. 3, 33. übersetzet wird, meine Seele mit Fasten und Bethen. Und Es. 58, 3. heißt es; warum fasten wir? = = warum thun wir unserm Leibe, Gr. T. unserer Seele, wehe? Es erhellet also hieraus, daß das heutige Fasten einiger Christen von dem rechten und GOtt wohlgefälligen Fasten weit abgegangen sey, und mit dem alten Fasten in keine Vergleichung komme. Ach! wenn dieses doch endlich von der römischen Kirche eingesehen werden wollte, da man das ein Fasten, ja so gar ein verdienstliches Fasten nennet, wenn man sich nur vom Fleisch essen, nicht aber von andern niedlichen Speisen, von Fischen, und dergleichen, gleichsam als ob die Fische nicht auch Fleisch wären, enthält, mithin an die rechte Casteyung des Leibes nicht kommt. O! sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, Gr. * T. wehe thue, casteye, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sacke und in der Asche liege? wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem HErrn angenehm? Es. 58, 5.

* עניה

† κακοω.

‡ ταπεινοω

Das Fasten der römischen Kirche ist weit von den ächten Fasten unterschieden.

†† Gr. T. sie liessen aufsteigen ganze Opfer, wie die Brandopfer sonst auch heissen, weil sie ganz mußten verbrannt werden, s. 1. Mos. 22, 2. †† f. 113. und Danckopfer, d. i. Vergeltungsopfer, von deren dreyerley Arten, s. 3. Mos. 3, 1. f. 407. Denn die bußfertigen Israeliten wollten hier ihren GOtt nicht allein für die allbereit erhaltenen, sondern auch für die noch zu erhaltenden Wohlthaten dancken. Denn ob Er ihnen gleich bishero keinen Sieg wider ihre Feinde gegeben, sondern sie selbst nun zum andernmal von ihren Feinden hatte schlagen lassen: so erkannten sie doch die Güte des HErrn, daß sie nicht gar aus wären, Klagl. 3, 22. und daß der HErr sie wegen ihrer grossen Sünden, s. v. 25. nicht gar hätte verderben, und vor ihren Feinden zu Spott werden lassen. Weil sie auch nun gewiß hofften, GOtt werde ihnen Sieg verleihen, so sahe ihr Glaube dieses schon als etwas erhaltenes an, und danckte schon voraus bußfertig seinem GOtt dafür. S. unten c. 21, 4. Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet, Ebr. 11, 1.

ויעלו עולות ושלמים

ἀνηνεγκαν ὁλοκαυτωσεις και τελειας

27. Und die Kinder Israel fragten † den HErrn, es war aber daselbst ‡ die Lade des ‡ Bundes GOttes zu derselbigen Zeit.

† S. v. 18. ‡ In Bethel, s. v. 18.

‡ Als ein sichtbarliches Zeichen der besondern Gnadenvollen Gegenwart GOttes. S. 2. Mos. 25, 16-22. f. 349.

28. Und † Pinehas, der Sohn Eleasar, Aarons Sohn, stund ‡ vor ihm zu derselbigen Zeit, und sprachen: sollen wir mehr * ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ‡ ablassen? der HErr sprach: ziehet hinauf, morgen will ich ** sie †† in eure Hände geben.

* S. v. 23.

** Randgl. Ich, spricht GOTT, wills thun. Bisher habt ihrs thun wollen, aber es heißt, Ich, nicht ihr.

† Dieser Pinehas muß nicht vermenget werden mit Pinehas, des Hophni Bruder, dem Sohne Eli. S. 1. Sam. 1, 3. Denn dieser Pinehas war des Hohenpriesters Eleasars Sohn, und also Aarons Enckel, s. 2. Mos. 6, 26. f. 283. der schon in seiner Jugend einen treflichen Eifer für die Ehre GOttes bezeigte, 4. Mos. 25, 7. f. 628. deßwegen auch v. 11-13. f. 629. den Bund eines ewigen Priesterthums von GOtt zum Seegen erhielte, auch schon von Mose, 4. Mos. 31, 6. f. 947. und von Josua c. 22, 13-32. f. 94. u. w. zu wichtigen Verrichtungen gebrauchet wurde. Die Stadt Gibea, darinne sein Vater, Eleasar, zu Gibea seines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim, begraben ward, s. Jos. 24, 33. f. 208. war ein ander Gibea, s. c. 15, 57. ‡ f. 73. Da also dieser Pinehas noch in Egypten, ungefähr im Jahr der Welt 2515. s. 2. Mos. 6, 26. f. 283. geboren, von dar auch 40. Jahr mit in der Wüsten gewesen war, und bis hieher gelebet hatte, so muß er, als der dritte Hohepriester, von 2581. an, da Eleasar starb s. Jos. 24, 33. f. 108. bis auf die Zeiten Eli, mithin ungefähr bis 2869. und also 288. Jahr, das hohepriesterliche Amt verwaltet, auch ungefähr ein Alter von 354. Jahren erreichet haben: welches zwar damals schon ein ungewöhnliches Alter, s. 1. Mos. 47, 9. f. 232. aber eine offenbare Wirckung des göttlichen Seegens war, den er durch seinen Eifer für GOttes Ehre, den GOtt mit langem Leben belohnte, erlangte. S. 4. Mos. 25, 12. f. 629.

Redlichen Amtseyfer belohnet GOTT auch oft mit langem Leben.

1. Chron. 10, 20. Pinehas, der Sohn Eleasar, war Fürst über sie, die Leviten, darum, daß der HErr zuvor mit ihnen gewesen war.
Ps. 106, 30. trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache: da ward der Plage gesteuret.
Sir. 45, 28-30. Pinehas, der Sohn Eleasar, war der dritte in solcher Ehre; nemlich des Hohenpriesterthums: der eiferte in Gottesfurcht: und da das Volck abfiel, stund er treulich, fest und keck, und versöhnete Israel. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedes, daß er dem Heiligthum und dem Volcke vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.
1. Macc. 2, 26. eiferte Matathias um das Gesetz, wie Phinees thät, dem Zamri, dem Sohn Salomi.

‡ Gr. T. vor seinem Angesichte, oder, wie es die Griechen geben, vor ihrem der Bundeslade, Angesicht, als durch welche die besondere Gnadenvolle Gegenwart des HErrn angedeutet wird. S. v. 27. Daß aber vor einem stehen oder treten so viel heiße, als einem dienen, und auf den Befehl seines HErrn warten, solches Stehen auch ein Zeichen eines aufwartsamen und demüthigen Dieners sey, s. 1. Mos. 18, 8. ‡ f. 87. Daher heißt es sehr oft von den Priestern und Leviten, daß sie vor dem HErrn treten oder stehen, und der Hut warten. S. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. S. auch 3. Mos. 8, 35. f. 420. Es wird also mit solcher Redensart angedeutet, daß Pinehas noch als Hoherpriester vor dem HErrn gestanden, und sein Hoheprieserliches Amt verwaltet habe.

‡ עמד לפני

παρεστηκως ἐνωπιον αὐτης

‡ Gr. T. aufhören, anstehen lassen, sich entziehen, und dem Kriege nun ein Ende machen, oder ein Ziel setzen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 5, 7. f. 139. Vorhin redete der Hohepriester in ihrem Namen: sollen wir ꝛc. itzo spricht er: soll ich ablassen? Es scheinet also, als ob vieles auch in dieser Kriegssache auf den Hohenpriester angekommen sey, daher zu verwundern, daß er nicht mehr Gehör bey seinem Volcke gefunden, und daß er, als ein alter Greis nicht vermögend gewesen, die in ihrem Eifer zu weit gegangenen Israeliten von ihrem sündhaften Vornehmen abzuhalten. Aber so gehts. Wenn das Gericht der Verstockung und der Verblendung einmal bey einem Sünder ausbricht: so höret und siehet er nicht mehr, was zu seinem Frieden dienet, Luc. 19, 42. Es ist sonst dieses auch eine solche Redensart, welche oft vom Kriege gesagt wird. 1. Sam. 23, 13. da Saul angesagt ward, daß David von Kegila entrunnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.

LXX silent.

1. Kön. 22, 6. sammlete der König Israel Propheten bey 400. Mann, und sprach zu ihnen: soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: zeuch hinauf, der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

v. 15. sprach der König zu Micha: sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten? oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: ja zeuch hinauf, und fahre glückselig, der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

2. Chron. 18, 5. sammlete Ahab, der König Israel, der Propheten 400. Mann, und sprach zu ihnen: sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit? oder soll ichs lassen anstehen? sie sprachen: zeuch hinauf, GOtt wird sie in des Königs Hand geben.

v. 14. sprach der König zu Micha: sollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen? oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: ja ziehet hinauf, es wird euch gelingen, es wird euch in eure Hände gegeben werden.

†† Wie einer fragt, so wird ihm geantwortet. Nachdem Pinehas, der Hohepriester, ohne Zweifel in seiner hohenpriesterlichen Kleidung, und das Amtschildlein, darinnen Licht und Recht war, s. 2. Mos. 28, 30. f. 360. auf seiner Brust tragende, seine Frage im Namen des Volcks, völliger, und mit Ueberlassung ihres Willens in GOttes Willen, auch mit mehrer Demüthigung ihres Herzens, und nicht auf ihre Stärcke, sondern auf die Hülfe ihres GOttes sich verlassende, an GOtt den HErrn vorgebracht hatte: so folgte auch nunmehro eine desto vollkommenere und gewissere Antwort, als v. 18. 23.

IX. Die nun über die Kinder Benjamin siegende Israeliten.

29. **Und die Kinder Israel bestelleten einen Hinterhalt * auf Gibea umher.** * Wie Jos. 8, 2. ‡ f. 34

30. **Und zogen also die Kinder Israel hinauf, des dritten Tages an die Kinder Benjamin, und rüsteten † sich an Gibea, wie vor ‡ zweymals.**

† S. v. 22. ‡ S. v. 31. und c. 16, 20. †† f. 236.

31. **Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volcke entgegen *, und rissen † sich von der Stadt, und fiengen an zu schlagen und zu verwunden ‡ vom Volck, wie vor zweymals ‡ im Felde auf zwo †† Strassen, deren eine gen Bethel, die andere gen ‡‡ Gibea gehet, bey dreyßig Mann in Israel.** * Gr. T. wider oder gegen S. v. 25. ‡ S. v. 31.

† התחילו ἐξκενωθησαν.

† Gr. T. sie wurden abgerissen, wie v. 32. Jos. 8, 6. 17. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 16, 9. †† f. 234.

†† במסלות ἐν ταις ὁδοις

‡ S. von diesem ebr. Worte c. 16, 24. †† f. 236.

†† Gr. T. auf zwo etwas erhöheten und aufgeschütteten Strassen, dergleichen königliche Landstrassen sind, damit das Wasser ablaufen kann. S 4. Mos. 20, 17. 19. f. 602. allwo sie auch gebahnte Strassen heissen.

גבעתה בשדה εἰς Γαβαα ἐν ἀγρῳ

‡‡ Weil es eigentlich im Ebr. also lautet: sie fiengen an zu schlagen, und zu verwunden vom Volcke, wie vor zweymal auf den gebahnten Strassen, deren eine gieng gen Bethel, die andere gen Gibea auf dem Felde, d. i. gen Gibea, das auf dem Felde oder einer ebenen Flache lag: so wollen einige dieses Gibea für eine andere Stadt oder Flecken halten, als dasjenige Gibea gewesen, um dessen willen dieser blutige Krieg sich entsponnen hatte. Wäre es ja also, so mögte es vielleicht mehr ein Hügel, als eine Stadt, gewesen seyn. Maassen auch alle Städte, die als Bergstädte, und die auf Bergen und Hügeln gebauet waren, von dem ebr. Worte, so einen Hügel * bedeutet, ihre Benennung, erhalten. S. Jos. 15, 57. ‡ f. 73.

* גבע

32. **Da gedachten † die Kinder Benjamin: sie sind geschlagen ‡ vor uns, wie ‡ vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: lasset uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reissen * auf die Strassen.**

‡ נגפים πιπτοσιν

S. von diesem ebr. Worte 4. Mos. 16, 49. f. 570.

Jos. 8, 5. 6. sprach Josua zum Volcke bey der Stadt Ai: wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin ‡, so wollen wir vor ihnen fliehen, daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reissen *. Denn sie werden gedencken †, wir fliehen vor ihnen, wie vorhin ‡.

* S. v. 31. †

† ויאמרו καὶ εἰπον

† Gr. T. sie sprachen, nemlich bey sich selbst, oder in ihrem Herzen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft also gebraucht. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

‡‡ כבראשונה ὡς το πρωτον

‡‡ Gr. T. wie zuerst. Denn so heißt es 5. Mos. 9, 18. da Mose vor dem HErrn fiel, wie zuerst, 40. Tage, und 40. Nächte; oder, wie es Dan. 11, 29. heißt, zum erstenmale, s. oben v. 21. Dieses geschahe aber auch zum andernmale v. 25.

33. **Da machten † sich auf alle Mann von Israel, von ihrem Orte, und rüsteten ‡ sich zu Baal Thamar. Und der Hinterhalt * Israel brach ‡ hervor an seinem Orte, von der Höle †† Gaba.**

Jos. 8, 19. da brach der Hinterhalt auf eilend aus seinem Orte, und liefen, nachdem Josua seine Hand ausreckete, und kamen in die Stadt, und gewonnen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

* Von dieser Kriegslist s. Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

† Gr. T. da stunden auf, und, wie es Jos. 8, 19. f. 36. übersetzet ist, brachen auf. S. von diesem ebr. Wort ein mehrers Jos. 7, 10. f. 29. † ויעמדו ἀνεστησαν

‡ Gr. T. stelleten sich in Bataille oder in Schlachtordnung. S. c. 20, 22. f. 263. zu Baal Thamar, welches ein Ort war Abendwerts gegen Gibea, und von Palmen, die in selbiger Gegend häufig wachsen mogten, gleichwie Jericho die Palmenstadt, s. 5. Mos. 34, 3. †† f. 775. Jos. 2, 1. ††† f. 5. den Namen haben mag. Und weil darbey ohne Zweifel ein Baals Tempel war, so hieß dieses Dorf oder dieser Flecken daher, wie andere Oerter, Baal Thamar. Doch wird dessen aber weiter nirgends gedacht.

‡ Gr. T. brach heraus, zog heraus, sprang hervor, und stürmete auf die Feinde los. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. hervorbrechen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. herausbrechen. Job 38, 8. wer hat das Meer mit seinen Thüren geschlossen, da es herausbrach, wie aus Mutterleibe?

* Mich. 4, 10. lieber, leide doch solch Wehe, und kröchze, Gr. T. brich aus, oder wie es die Holländer geben: Arbeyd om voort te brengen.

III. ziehen. Pf. 22, 10. sprach der leidende Messias: du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen.

IV. ausschöpfen. Job 40, 18. ebr. v. 23. der Behemoth lässet sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen, Gr. T. er wolle machen, daß der Jordan zu seinem Munde ausbrechen solle.

V. springen. Ezech. 32, 2. heißt es von Pharao, er springe in seinen Strömen, und trübe das Wasser mit seinen Füssen.

VI. stürmen. Dan. 7, 2. die vier Winde unter dem Himmel stürmeten, Gr. T. brachen aus, und, wie es die Holländer geben, braken voort, wider einander auf dem grossen Meere.

†† Oder, wie es der eine Chaldäer übersetzet, in der Ebene, oder auf dem flachen Lande bey Gaba. Denn in einer Höle, sie sey auch so groß gewesen, als sie wolle, haben so viel tausend Mann sich nicht aufhalten können, obgleich sonst die Hölen den Flüchtigen zur Sicherheit dienen. S. c. 6, 2. †† f. 149. Die Griechen haben gar einen Namen daraus gemacht, als ob der Ort Maaragabe geheissen. Daß Gaba, oder Geba, so viel, als ein Hügel, auch hier so viel, als Gibea heiße, s. Jos. 15, 57. ‡ f. 73.

34. **Und kamen † gen Gibea zehen tausend Mann, auserlesen * aus ganzem Israel, daß der Streit ‡ hart ward: sie wußten ‡ aber nicht, daß sie das †† Unglück treffen ‡‡ würde.** * S. c. 14, 10. ‡ f. 220.

† Gr. T. Gibea gegen über, oder gegen, wie die Weimarische Bibel auch hat, neben und vor, wie Tossani Bibel auch hier liest, Gibea. S. c. 19, 14. † נגד κατεναντι

‡ Gr. T. schwer, wie die Hand des Hauses Josephs den Amoritern zu schwer ward, c. 1, 35. ‡ f. 115. allwo ein mehrers von dieser ebr. Redensart, nach welcher es auch heißt 1. Chron. 10, 3. der Streit ward hart wider der Saul. † כבד βαρεω

1. Sam. 14, 52. es war ein harter * Streit wider die Philister, so lange Saul lebte.

2. Sam. 2, 17. erhub sich ein sehr harter † Streit des Tages, Abner aber, und die Männer Israel, wurden geschlagen vor den Knechten Davids.

1. Kön. 22, 35. nahm ‡ der Streit überhand desselben Tages, und der König Israel, Ahab, stund auf dem Wagen, gegen die Syrer.

‡ Gr. T. sie, nemlich die Benjaminiten, besonders die Einwohner der Stadt Gibea, erkenneten nicht, merckten nicht, wurden nicht bey Zeiten inne, verstunden nicht. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. c. 13, 1. f. 122. Und das war eine offenbare Wirckung der grossen Verblendung und Verstockung, die der gerechte GOtt, aus göttlichem Gerichte, über sie verhänget hatte.

Jer. 5, 12. sie verleugnen den HErrn, und sprechen: so übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen.

c. 6, 14. c. 8, 11. sie trösten mein Volck in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, Friede, und ist doch nicht Friede.

Mich. 3, 11. sie verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: ist nicht der HErr unter uns? es kann kein Unglück über uns kommen.

1. Thess. 5, 3. wenn sie werden sagen: es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.

†† Gr. T. das Uebel, der Unfall, der Schaden, oder die Strafe. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 19, 19. ‡ f. 95. Jos. 24. 20 ‡ f. 105. Richt. 15, 3. ‡ f. 224. So heißt es auch Joel 2, 13. eine Strafe. Das hier befindliche griech Wort brauchet Christus, unser HErr, Matth. 6, 34. da er spricht: es ist genug, daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe. Es brauchen solches aber auch die Griechen 2. Kön. 6, 33. da es heißt: solch Uebel kommt von dem HErrn. Und Jon. 3, 10. reuete den HErrn des Uebels, das er geredt hatte.

‡‡ Gr. T. berühren, antasten, schlagen, plagen, sie zu Boden stossen oder werfen, und ihre Stadt fast schleifen würde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. treffen, wie hier und v. 41. also auch Job 4, 5. nun es dich trifft, erschreckest du.

II. rühren, anrühren, berühren, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, wie es denn auch meistentheils von den Griechen * also übersetzet wird.

1. Mos. 3, 3. sprach das Weib zu der Schlange: von dem Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

c. 20, 6. sprach der HErr zu Abimelech im Traum: ich habe dirs nicht zugegeben, daß du Sarah berühretest. Denn Sprw. 6, 29. wer zu seines Nächsten Weibe gehet, bleibt keiner ungestraft der sie berühret.

c. 28, 12. rührete eine Leiter, so auf Erden stund, mit der Spitze an den Himmel.

c. 32, 25. da der Mann, der mit Jacob rang, sahe, daß er ihn nicht übermogte, rührete er das Gelenck seiner Hüfte an. Daher war v. 32. die Spannader an dem Gelencke der Hüfte Jacobs gerühret.

2. Mos. 4, 25. rührete Zipora ihm, Mosi, seine Füsse an.

c. 12, 22. befahl GOtt ein Püschel Ysopen in des Lammes Blut zu tunken, und damit die Ueberschwelle, und zween Pfosten des Hauses, zu berühren.

c. 19, 12. 13. verbot GOtt, das Ende des Berges Sinai an zu rühren: denn wer den Berg anrührete, sollte sterben, keine Hand sollte ihn anrühren

c. 29, 37. wer den Altar anrühren will, der soll geweyhet seyn. Und c. 30, 29. wer sie, die heiligen Gefässe, anrühren will, der soll geweyhet seyn.

3. Mos. 5

3. Mos. 5, 2. 3. wenn eine Seele etwas unreines anrühret, = = oder wenn einer einen unreinen Menschen anrühret, = = der hat sich verschuldet. So heißt es auch c. 7, 21. die Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volcke.
c. 6, 18. es soll das Speisopfer niemand anrühren, er sey denn geweyhet. Und v. 27. niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweyhet.
c. 7, 19. das Fleisch, das etwas unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrennet werden.
c. 11, 8. 24. 26. 27. 31. 36. 39. heißt es von den unreinen Thieren also 7mal: wer ihr Aas anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend. So heißt es auch 5. Mos. 14, 8. Und Hagg. 2, 14. wo ein Unreiner, von einem berührten Aas, dieser eines anrührete, würde es auch unrein?
c. 12, 4. kein Heiliges soll das Weib, so ein Knäblein gebiehret, anrühren.
c. 15, 5. 7. 10. 11. 12. heißt es von einem unreinen Manne, als auch v. 19. 21. 22. 27. von einem unreinen Weibe, wer sie anrührete, oder von ihnen berühret würde, der solle unrein seyn.
c. 22, 4 = 6. wer einen unreinen Leib anrühret, oder = = ein Gewürm anrühret, = = welche Seele der eines anrühret, die ist unrein bis auf den Abend.
4. Mos. 4, 15. die Kinder Kahath sollen das Heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben.
c. 16, 26. sprach Mose von Dathan und Abiram: rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.
c. 19, 11. 13. 18. sollten sie keinen todten Menschen, v. 16. keinen Erschlagenen, und v. 21. 22. das Sprengwasser nicht anrühren.
c. 31, 19. alle, die Erschlagene angerühret hatten, mußten ausser dem Lager sich lagern. S. Ezech. 9, 6.
Richt. 6, 21. reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an.
1. Sam. 6, 9. sprachen die Philister: wir werden wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret hat, sondern es ist uns ohngefähr wiederfahren.
c. 10, 26. gieng mit Saul des Heers ein Theil, welcher Herz GOtt rührete.
2. Kön. 13, 21. als der Leichnam eines Mannes in Elisa Grab geworfen ward, und er die Gebeine Elisa anrührete, ward er lebendig, und trat auf seine Füsse.
1. Kön. 6, 27. und 2. Chron. 3, 11. ein Flügel der Cherubim, hatte 5. Ellen, und rührete an die Wand des Hauses, und der andere Flügel hatte auch 5. Ellen, und rührete den Flügel des andern Cherub.
c. 19, 5. rührete der Engel den unter einer Wacholder schlafenden Eliam an, und sprach zu ihm: steh auf, und iß.
Esth. 5, 2. rührete Esther die Spitze des Scepters an.
* Esth. 2, 12. es kam, Gr. T. es berührete, die bestimmte Zeit einer iglichen Dirnen, daß sie zum Könige kommen sollte. Und c. 4, 14. ließ Mardachai der Esther sagen: wer weis, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist, Gr. T. das Königreich berühret hast.
c. 6, 14. kamen herbey, Gr. T. berühreten, des Königs Cämmerer.
Es. 30, 4. die Botschaft der Fürsten zu Zoan ist gen Hanes kommen, Gr. T. hat Hanes berühret.
Job 5, 19. aus sechs Trübsalen wird dich der HErr erretten, und in der siebenden wird dich kein Uebel rühren.
c. 6, 7. was meiner Seelen widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen.
c. 19, 21. erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde, denn die Hand GOttes hat mich gerühret.
c. 20, 6. 7. wenn gleich des Gottlosen Haupt an die Wolcken rühret, so wird er doch zuletzt umkommen.
Ps. 104, 32. der HErr rühret die Berge an, so rauchen sie.
Es. 6, 7. der Seraphim einer rührete meinen Mund, und sprach: siehe hiemit sind deine Lippen gerühret.
c. 52, 11. weichet, weichet, ziehet aus von dannen, rühret kein Unreines an.
Jer. 1, 9. reckte der HErr seine Hand aus, und rührete meinen Mund.
Klagl. 4, 14. 15. sie waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren, sondern riefen sie an: weichet ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an.
Ezech. 17, 10. so bald der Ostwind den Baum rühren wird, wird er verdorren.
Dan. 8, 5. kam ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete. Aber v. 18. rührete mich der Engel an, und richtete mich auf. So heißt es auch c. 9, 21. der Mann Gabriel rührete mich an um die Zeit des Abendopfers.
c. 10, 10. eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Knie, und auf die Hände. Und 16. rührete einer, gleich einem Menschen, meine Lippen an. Das heißt v. 18. da rührete mich abermal an einer, gleich wie ein Mensch gestaltet.
Amos 9, 5. wenn der HErr ein Land anrühret, so zerschmelzet es.
Hag. 2, 13. wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete darnach an mit seinem Geren Brodt, = = würde es auch heilig?
* 3. Mos. 5, 7. vermag er nicht ein Schaf, Gr. T. berühret seine Hand nicht ein Schaf. Das heißt c. 12, 8. findet seine Hand nicht ein Schaf.

tasten, II. antasten. 1. Mos. 26, 11. gebot Abimelech allem Volcke: wer diesen Mann, Isaac, oder sein Weib * antastet, der soll des Todes sterben. Und v. 28. 29. sprach er zu Isaac: daß du uns keinen Schaden thust, gleich wie wir dich nicht angetastet haben.
Jos. 9, 19. sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: wir haben den Gibeoniern geschworen bey dem HErrn, darum können wir sie nicht antasten.
Ruth 2, 9. gebot Boas seinen Knaben, daß niemand die Ruth antastete.
2. Sam. 14, 10. sprach der König David vom Weibe zu Thekoa: wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antasten.
1. Chron. 17, 22. und Ps. 105, 15. tastet meine Gesalbten nicht an. Das heißt Zach. 2, 8. wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.
Job 1, 11. sprach der Satan zum HErrn: recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat. Das heißt c. 2, 5. recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilts er wird dich ins Angesicht segnen.
Ps. 144, 5. HErr, taste die Berge an, daß sie rauchen.
Jer. 12, 14. meine böse Nachbarn tasten das Erbtheil an, das ich meinem Volcke Israel ausgetheilet habe.

III. schlagen. Jos. 8, 15. stellete sich Josua und ganz Israel, als würden sie geschlagen vor dem Könige zu Ai.
IV. plagen. 1. Mos. 12, 17. plagte der HErr Pharao mit grossen Plagen.
2. Kön. 15, 5. plagte der HErr den König Asarja, daß er * aussätzig war, bis an seinen Tod.
Ps. 73, 5. die Gottlosen werden nicht wie andere Menschen geplaget. Aber v. 14. ich bin geplaget täglich.
Es. 53, 8. heißt es von dem leidenden Messia, er sey um die Missethat seines Volcks geplaget worden.
V. stossen. Job 1, 19. stieß ein grosser Wind von der Wüsten her auf die eine Ecke des Hauses.
Es. 26, 5. er beuget die, so in der Höhe wohnen, die hohe Stadt niediget er: ja er stösset sie zu der Erden, daß sie im Staube liegt.
Ezech. 13, 14. ich will die Wand umwerfen, und sie zu Boden stossen, daß man ihren Grund sehen soll.
VI. werfen. Es. 25, 12. der HErr wird die hohe Festung eurer Mauren beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.
VII. schleifen. Klagl. 2, 2. der HErr hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen, und geschleifet, Gr. T. zur Erde oder zu Boden gestossen, geschlagen oder geworfen.
* Pred. 8, 14. es sind Gerechte, denen gehet es, Gr. T. es ist einer über sie, der sie schläget, stösset und zu Boden wirft, als hätten sie Wercke der Gottlosen: und sind Gottlose, denen gehet es, Gr. T. über dieselbige ist einer, der sie anrühret oder trifft, d. i. es trifft sie, es begegnet ihnen, nach den Wercken der Gerechten. Das heißt: als hätten sie Wercke der Gerechtigkeit.
** Ps. 107, 18. es eckelte ihnen vor aller Speise, und wurden todt kranck, Gr. T. sie trafen, sie rühreten, sie stiessen an die Thore des Todes.
VIII. ziehen. Es. 5, 8. wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, Gr. T. machen, daß eines an das andere trifft, berühret, stösset.

III. schlagen. גגף נגע יגע sunt radices cognatae.
IV. plagen. * Das hiervon abstammende Wort נגע wird sehr oft von der Plage des Aussatzes gebraucht. S. 1. Kön. 8, 37.
V. stossen.
VI. werfen.
VII. schleifen
VIII. ziehen,

35. Also schlug † der * HErr ‡ Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig ‡ tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwerdt ** führeten. * S. v. 21.

Randgl. Der HERR schlug sie, nicht Israel, denn es heißt: Ehre sey GOTT in der Höhe.
** S. v. 2. 15. 17. 25. 46.
† ויגף ἔπαταξε.

† Gr. T. verletzte, strafte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 49. † f. 570. allwo es von denen an einer Plage umgekommenen 14700. ohne die, so mit Korah sturben, gebrauchet wird.

‡ So wird billig dem grossen Jehovah und dessen Strafgerechtigkeit zugeschrieben, daß nicht die Israeliten, sondern GOtt der HErr die Benjaminiten geschlagen. Hat es der HErr gethan, so durfte nun nicht alle Schuld den Israeliten, und als ob diese sich an ihren Brüdern durch Rachgier und Grausamkeit versündiget hätten, beygemessen werden. Was aber der HErr thut, das ist recht gethan. Hier mußten auch die geschlagenen Benjaminiten sagen: HErr du bist gerecht, und deine Gerichte sind gerecht! Ps. 119, 75. 137. Daß auch GOtt dem HErrn, als einem gerechten Richter, I. ein Erwürgen, II. ein Umbringen, III. ein Tödten, IV. ein Schlagen und Erschlagen, wie hier, zugeschrieben werde, s. 1. Mos. 20, 4. f. 101. welches er I. theils an einzelen Personen, II. theils an einer grossen Menge und in grosser Anzahl erwiesen. S. 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571.

‡ Oben v. 15. wurden gezählet
26000. von den Benjaminiten, die das Schwerdt führen konnten, und
700. Mann auserlesen, die linck waren, v. 16.
26700.
Hier aber und v. 46. werden gezählet
25100. vom HErrn erschlagene, und
600. die v. 46. zur Wüsten flohen.
25700.
Ermangeln also an den 26700. gleich 1000. Mann, welche ohnfehlbar bey den ersten zwey harten Treffen mit ins Gras hatten beissen müssen. Denn da von den 400000. Israeliten v. 17. in dem
I. Treffen 22000. Mann v. 21. und in dem
II. Treffen 18000. Mann, v. 25.
40000. Mann zu Boden geschlagen wurden, so ist leicht zu erachten, daß die damals siegenden Benjaminiten gar leichte 1000. Mann auch dabey einbüssen müssen, ehe sie diese zwey blutige Siege erfochten haben. Es wird ja wohl noch heut zu Tage der Verlust des siegenden Theils nicht so genau, sondern nur die Mannschaft, so von dem überwundenen und besiegten Feinde auf der Wahlstatt geblieben, gezählet. Zu dem ist ja auch der Verlust von 1000. Mann gegen die erlegten 40000. nichts zu rechnen. Deswegen hat der heilige Scribent oben v. 21. und v. 25. bey der angegebnen Summa der auf Seiten der damals unglücklichen Israeliten nicht nöthig geachtet, den kleinen Verlust der damals siegenden Benjaminiten mit anzugeben. Daß aber der kleine Verlust von 30. Mann v. 39. so die itzo siegenden Israeliten erlitten, hier mit angegeben wird, geschiehet ohnfehlbar, dadurch anzuzeigen, wie wenig Mühe es gekostet, den Sieg ohne grossen Verlust zu erlangen, da der HErr für seine Gläubigen gestritten, und selbst die Feinde erschlagen habe.

36. Denn da die Kinder Benjamin † sahen, daß sie geschlagen * waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum ‡: denn sie verliessen ‡ sich auf den ** Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.

* S. v. 35. †
** Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

Jos. 8, 14. 15. 16. 17. machte sich der König zu Ai frühe auf, und die Männer der Stadt heraus, Israel zu begegnen zum Streit, = = an einem bestimmten Ort vor dem Gefilde: denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt. Josua aber, und ganz Israel stelleten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und floben auf dem Wege zur Wüsten. Da schrye das ganze Volck, daß man ihnen sollte nachjagen. Und sie jageten auch Josua nach, und rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen, und liessen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjageten.

וירְאוּ † ἐίδον

† Aber nicht recht, sondern nur mit halben Augen. Denn so groß war ihre Verblendung, v. 34. daß sie meyneten, als ob die Israeliten vor ihnen wahrhaftig die Flucht ergriffen, mithin sie den Sieg schon in Händen hätten.

מקום ‡ τοπον] wird übersetzet durch

‡ D. i. sie wichen ihnen, machten ihnen Raum und Platz, ihnen nachzujagen, hingegen sich desto weiter von der Stadt abzureissen und zu entfernen. So wird dieses ebr. und griech. Wort, das eigentlich einen Ort, oder Stätte heisset, auch sonst übersetzet durch

I. Raum. I. Raum. 1. Mos. 24, 23. sprach Abrahams Knecht zu Rebecca: haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen? Darauf antwortete sie, v. 25. es ist Raums genug zu herbergen. Und Laban sprach v. 31. ich habe das Haus geräumet, und für die Kamele auch Raum gemacht.

2. Mos. 33, 21. sprach der HErr zu Mose: es ist ein Raum bey mir, da sollt du auf dem Felsen stehen.

Jos. 20, 4. wenn ein unversehener Todtschläger zu einer Freystadt fleucht, so sollen die Aeltesten ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.

1. Sam. 26, 13. trat David auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihm und Saul.

c. 27, 5. sprach David zu Achis: hab ich Gnade vor deinen Augen funden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne.

2. Kön. 6, 1. sprachen die Kinder der Propheten zu Elisa: siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.

1. Chron. 22, 22. sprach David zu Arnan: gieb mir Raum zur Tennen, daß ich einem Altar dem HErrn drauf baue. Und v. 25. gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht 600. Seckel.

2. Chron. 3, 1. hatte David den Berg Morija zu bereitet zum Raum auf dem Platz Arnan.

Nehem. 2, 14. klaget Nehemia, daß seinem Thiere nicht Raum gewesen, daß es unter ihm hätte gehen können.

Job 16, 18. ach! Erde, verdecke mein Blut nicht, und mein Geschrey müsse nicht Raum finden.

Es. 5, 8. wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen.

c. 49, 20. die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

c. 54, 2. mache den Raum deiner Hütte weit.

Jer. 7, 32. man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

Ezech. 45, 4. das Uebrige vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, = = daß sie Raum zu Häusern haben.

c. 46, 19. in den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehöreten, war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

Weish. 12, 10. du, HErr, richtetest sie mit der Weile, und liessest ihnen Raum zur Busse. Das heißt v. 20. du gabest ihnen Zeit und Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen.

Luc. 2, 7. legte Maria das Kind JEsu in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Hingegen sprach der Knecht c. 14, 22. HErr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da.

Apg. 25, 16. sprach Festus, der Landpfleger: es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe denn der Verklagte = = Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten.

Röm. 12, 19. rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorne GOttes.

c. 15, 23. nun ich nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe ich Verlangen, zu euch zu kommen.

Gal. 4, 27. gebet auch nicht Raum dem Lästerer.

Ebr. 8, 7. so jenes, das erste Testament, untadelich gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

c. 12, 17. fand Esau keinen Raum zur Busse, wiewohl er sie mit Thränen suchte.

II. Haufen. II. Haufen. 3. Mos. 1, 16. der Tauben Kopf soll man neben dem Altar gegen den Morgen auf den Aschenhaufen werfen.

Job. 34, 26. der HErr wirft die Gottlosen über einen Haufen.

בטחו †† ἤλπισαν

†† Gr. T. sie vertraueten, hoffeten, wie es auch die Griechen geben, und verliessen sich vornemlich auf die Hülfe ihres GOttes, die er ihnen v. 28. verheissen hatte; hernach auch auf den nach Kriegsmanier gemachten Hinterhalt, dergleichen GOtt Josua c. 8, 2. ‡ f. 34. bey der Stadt Ai selbst befahl. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 18, 7. ‡ f. 245.

37. Und der Hinterhalt eilete † auch und brach ‡ hervor zu Gibea zu, und zog ‡ sich hinan und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.

Jos. 8, 19. da brach der Hinterhalt auf eilend aus seinem Orte, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewonnen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

v. 24. und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde, und in der Wüsten, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerdts, bis daß sie alle umkamen: da kehrete sich ganz Israel zu Ai, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts.

החישו † ἐκινήθη wird übersetzet durch

† Hier traf ein, was GOtt ihnen 5. Mos. 32, 35. drohete: die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu. Dieses ebr. Wort zeiget allenthalben eine grosse Munterkeit und Eilfertigkeit an, und wird übersetzet durch

I. eilen. I eilen, wie hier, und 5. Mos. 32, 35. also auch 1. Sam. 20, 38. da Jonathan seinem Knaben nachrief: eile, und stehe nicht stille.

חוש ב חשה sunt radices cognatae. S. c. 18, 9. f. 246.

Job 31, 5. hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

Ps. 22, 20. bethete der leidende Messias: HErr, sey nicht ferne, meine Stärcke, eile mir zu helfen. Und David Ps. 38, 23. eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe. So auch Ps. 40, 14. eile, HErr, mir zu helfen. Und Ps. 70, 2. eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen. Denn v. 6. ich bin elend und arm: GOtt, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein GOTT, verzeuch nicht. Das heißt Ps. 71, 12. mein GOtt, eile mir zu helfen. Und Ps. 141, 1. HErr, ich ruffe zu dir, eile zu mir.

Ps. 55, 9. ich wollte eilen, daß ich entrünne vor dem Sturmwinde und Wetter.

Ps. 119, 60. ich eile, und säume mich nicht, zu halten deine Gebote

Es. 5, 19. laß eilend und bald kommen sein Werck.

c. 8, 1. hieß der HErr den Propheten auf einen grossen Brief mit Menschengriffeln schreiben: raube bald, eile Beute; auch v. 3. seinen Sohn also nennen.

c. 60, 22. ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Hab. 1, 8. ihre Reuter ziehen mit grossen Haufen von ferne daher, als fliegen sie, wie die Adler eilen zum Aas.

* Pred. 2, 25. wer hat frölicher gegessen, und sich ergötzet denn ich? Gr. T. wer wird vergnügter essen? wer wird mehr eilen denn ich? d. i. mehr Munterkeit zeigen, denn ich?

II. fliehen. II. fliehen. Es. 28, 16. wer glaubet, der fleucht nicht, Gr. T. eilet nicht.

* Ps. 90, 10. unser Leben fähret schnell, Gr. T. eilend, geschwinde, dahin, als flöhen wir davon.

‡ Gr. T. fielen herein, überfielen die Stadt, breiteten sich aus, liessen sich nieder, und beraubten sie nicht allein ihrer Kleider, sondern auch ihres Lebens, und alles dessen, was sie hatten, und zogen ihnen gleichsam die Haut ab. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. c. 9, 33. ‡ f. 193.

‡ Gr. T. zog, nemlich die aus der Stadt dem Hinterhalt entgegen ziehenden Bürger aus Gibea, an sich, oder zu sich, breitete sich aus, verzog und säumete sich nicht. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. ziehen, herausziehen, verziehen, wie hier, also c. 4, 6. 7. da Debora dem Barak sagen ließ: hat dir nicht der HErr, der GOtt Israel, geboten: gehe hin, und zeuch auf den Berg Thabor. Denn ich will Sissera zu dir ziehen an das Wasser, = = und will ihn in deine Hände geben.

1. Mos. 37, 28. zogen die Brüder Josephs ihn heraus aus der Grube. So auch Jer. 38, 13. zogen sie Jeremiam herauf aus der Gruben an Stricken.

Job 24, 22. der Gottlose hat die Mächtigen unter sich gezogen.

c. 40, 20. kannst du den Levithan ziehen mit dem Hamen?

Ps. 10, 9. der Gottlose erhaschet den Elenden, wenn er ihn in sein Netz zeucht.

Ps. 23, 3. HErr, zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen.

Sprw. 13, 12. die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz.

Ezech. 12, 25. 28. ich bin der HErr: was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden. Das heißt Es. 13, 22. ihre Tage werden sich nicht säumen.

Pred. 2, 3. ich dachte in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen.

Hohel. 1, 4. zeuch mich dir nach, so laufen wir.

Jer. 31, 3. ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Daher heißt es Neh. 9, 30. du, HErr, hieltest viele Jahre über ihnen, Gr. T. du zogest an ihnen viel Jahre, und liessest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten.

* Ps. 109, 12. niemand müsse ihm, meinem Feinde, Gutes thun, Gr. T. er müsse keinen haben, der ihm mit Güte und Gnade, Barmherzigkeit und Wohlthun ziehe, oder an sich ziehe.

Hos. 7, 5. so zeucht er die Spötter zu sich.

c. 11, 4. ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen.

II. gehen lassen. Ps. 85, 6. willst du denn, HErr, deinen Zorn gehen lassen, Gr. T. fortziehen, ausbreiten, immer für und für?

III. breiten, ausbreiten. Ps. 36, 11. breite, HErr, deine Güte über die, die dich kennen.

Ezech. 28, 14. Tyrus ist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet.

IV. auslesen. 2. Mos. 12, 21. sprach Mose zu allen Aeltesten in Israel: leset aus, Gr. T. ziehet hervor, und nehmet Schafe iedermann für sein Gesinde, und schlachtet das Passah.

V. zusammen koppeln. So heißt es Es. 5, 18. die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, Gr. T. die mit eitlen Stricken Sünde und Bosheit herausziehen.

VI. spannen. So heißt es einen Bogen spannen. 1. Kön. 22, 34. 2. Chron. 18, 33. Gr. T. an den Bogen ziehen. Daher heissen die Bogenschützen Es. 66, 19. Gr. T. die den Bogen ziehen oder spannen.

* Es. 18, 7. heisset das zerrissene, Gr. T. ausgezogene, ausgespannte, ausgebreitete, Volck der Feinde Israel, das greulicher ist, denn sonst irgend eines.

* Richt. 5, 14. heißt es: von Sebulon sind Regierer worden, von der Schreibefeder, Gr. T. die an dem Schreibegriffel zogen, oder denselben führeten. S. auch 4. Mos. 18, 2. † n. IX. f. 175. So heißt es auch Jos. 6, 5. † f. 21. des Halljahrs Horn blasen, welches vielleicht wie eine Posaune hin und her gezogen ward.

38. Sie hatten aber eine † Losung mit einander, die Männer von Israel, und der Hinterhalt, mit dem Schwerdt über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe.

Jos. 8, 20. 21. und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel; und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volck, das zur Wüsten flohe, kehrete sich um, ihnen nachzujagen. Denn da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng, kehreten sie wider um, und schlugen die Männer von Ai.

† Gr. T. eine bestimmte Zeit, sowohl als einen bestimmten Ort, dahin sie sich versammlen, zusammen kommen, und sich in Bataille stellen wollten, wie das Stammwort dieses ebr. Wortes anzeiget, s. Jos. 11, 5. f. 55. Dieses ebr. Wort bedeutet also

I. eine bestimmte Zeit. 1. Mos. 1, 14. machte GOtt Lichter an der Veste des Himmels, die da scheinen Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Gr. T. bestimmte Zeiten, Tage und Jahre.

c. 17, 11. c. 18, 14. c. 21, 2. heißt es: um die Zeit, Gr. T. die bestimmte Zeit, die GOtt nemlich zur Geburt Isaacs bestimmet hatte. Und 2 Mos. 23, 15. um die Zeit, oder, wie es 4. Mos. 9, 2. 3. 7. 13. heißt, zu seiner Zeit, und c. 28, 2. zu seinen Zeiten, Gr. T. um die bestimmte Zeit des Monden Abib, sollten sie das Fest der ungesäuerten Brodte halten.

2. Mos. 9, 5. bestimmte der HErr eine Zeit, Gr. T. er setzte eine bestimmte Zeit, wenn er nemlich allerley Vieh der Egypter wollte sterben lassen.

5. Mos. 31, 10. heißt es zur Zeit, Gr. T. zur bestimmten Zeit, des Erlaßjahres.
1. Sam. 13, 8. harrete Saul 7. Tage auf die Zeit von Samuel bestimmt.
2. Chron. 8, 13. opferte Salomo dem HErrn, = = auf die Sabbathe, Neumonden, und bestimmte Zeiten des Jahrs 3. mal.

II. einen bestimmten Ort. 1. Sam. 20, 35. gieng Jonathan hinauf aufs Feld, dahin er David bestimmet hatte, Gr. T. aufs Feld an den bestimmten Ort Davids.
Job 30, 23. der Tod ist das bestimmte Haus, Gr. T. das Haus des bestimmten Orts aller Lebendigen.
Jos. 20, 9. heissen die Freystädte allen Kindern Israel bestimmte Städte, Gr. T. Städte der Bestimmungen, nemlich ihrer Zeit und Ort nach.
Ps. 74, 8. sie verbrennen alle Häuser GOttes, Gr. T. alle bestimmte Oerter, im Lande. Daher hat auch die Stiftshütte, als ein zu öffentlicher Versammlung und zum Opfer bestimmter Ort, seinen Namen, daß sie heißt eine Hütte * der bestimmten Zusammenkunft. S. 2. Mos. 28, 8. f. 348.

III. Fest, Festtage, Festopfer. S. 1. Chron. 24, 31.

‡ Dieser ganze Versicul lautet eigentlich im Gr. T. also: und eine gewisse Zeit oder Ort, vielleicht auch ein gewisses Zeichen, wohin die Griechen zielen, statt einer Parole oder Losungsworts, war bestimmet oder bestellet iedwedem Israeliten, zugleich mit dem Hinterhalt, d. i. auch denenjenigen, die auf den Hinterhalt commandiret waren: Wie hieß nun die Parole oder das Losungswort? vervielfache, verdoppele, nemlich deine Glieder, o Israel, sie noch mehr aufsteigend zu machen bey der Erhebung des Rauchs aus der Stadt, d. i. wenn ihr sehet, daß der Rauch von der mit Feuer angesteckten Stadt sich erhebet, so vermehret, oder machet, daß ihrer noch mehr hinauf, nemlich zur Stadt, ziehen. Lutherus hat also nebst den Griechen, hier ein anders, aber den äusserlichen Buchstaben nach fast gleichlautendes, Wort, so im Ebr. ein Schwerdt bedeutet, gelesen. Weil aber besagtes ebr. Wort, das ein vermehren, verdoppeln, heissen soll, in den meisten ebr. Bibeln noch so ausgedrucket ist, als ob es ein ‡ Schwerdt heisse, so geben wir andern zu überlegen, ob denn der Ehre der unverfälscht bis hieher Gottlob! erhaltenen ebr. Bibel, die wir heilig halten, zu nahe getreten seyn würde, wenn wir auch mit den Griechen und unserm Luthero also lesen, und das ebr. Wort durchs Schwerdt übersetzet behalten wollten? Man giebt scharfsichtigen Augen weiter zu überlegen, ob nicht eben hier das Losungswort gewesen sey, wie c. 7, 20. f. 170. Hie Schwerdt des HErrn und Gideon! daß also die Uebersetzung dieser Worte also wäre: Und eine gewisse Zeit, oder ein gewisser Ort, war einem ieden Israeliten, und die auf den Hinterhalt stunden, bestimmet: Schwerdt, nemlich sollte das Losungswort seyn, bey Erhebung des Rauchs von der Stadt zu machen, daß sie hinauf zögen.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten † im Streit, und Benjamin anfieng zu schlagen, und verwundeten ‡ in Israel bey dreyssig Mann, und gedachten *: sie sind vor uns geschlagen ‡, wie im vorigen Streit.

† Gr. T. ein ieder von Israel sich umkehrete, es sey nun links oder rechts geschehen, darauf sie itzo nicht werden acht gehabt haben, weil sie sich stelleten, als ob sie die Flucht ergriffen. Dieses ebr. Wort bedeutet auch dieses, und wird übersetzet durch
I. wenden, wie hier und v. 41. also auch 2. Chron. 9, 12. da die Königin vom Reich Arabia sich wandte, und mit ihren Knechten in ihr Land zog.
1. Kön. 22, 34. und 2. Chron. 18, 33. sprach Ahab der König Israel, zu seinem Fuhrmann: wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.
2. Kön. 9, 23. wandte Joram, der König Israel, seine Hand, und flohe, und sprach zu Ahasja, dem Könige Juda: es ist Verrätherey.
Nehem. 13, 2. wandte unser GOtt Bileams Fluch in einen Seegen.
Esth. 9, 1. eben desselbigen Tages, da die Feinde der Jüden hoffeten sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Jüden ihre Feinde überwältigen sollten.
Klagl. 3, 3. der HErr hat seine Hand gewendet wider mich.
Ezech. 4, 8. ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern.
* 1. Mos. 3, 24. heißt das k'esse hauende Schwerdt des Cherubims im Ebr. so viel, als das sich wie eine Flamme wendet und kehret.

II. kehren, umkehren, verkehren. 1. Mos. 19, 21. 25. 29. der HErr kehrete die Städte um, und die ganze Gegend.
5. Mos. 29, 23. wie Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret sind, die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat.
Jos. 7, 8. kehrete Israel hernach seinen Feinden den Rücken.
Richt. 7, 13. kehrete eine geröstet Gerstenbrodt der Midianiter Gezelte um, das Oberste zu unterst.
2. Sam. 10, 3. und 1. Chron. 20, 3. sprachen die Knechte Hanons, des Königs der Ammoniter, zu ihrem Herrn: meynest du nicht, daß David darum seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche und umkehre?
2. Kön. 5, 26. sprach Elisa zu seinem Diener; wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen?
Job 9, 5. der HErr kehret Berge um in seinem Zorn.
c. 12, 15. wenn er das Wasser auslässet, so kehret er das Land um.
c. 19, 19. die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.
c. 30, 15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret.
c. 34, 25. er kennet der Gottlosen Wercke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden.
c. 37, 12. der HErr kehret die Wolcken, wo er hin will.
Esth. 9, 22. ihre Schmerzen wurden in Freude, und ihr Leid in gute Tage verkehret.
Es. 29, 16. wie seyd ihr so verkehrt?
Jer. 20, 16. derselbige Mann, der v. 15. meinem Vater gute Botschaft brachte, müsse seyn, wie die Städte, so der HErr umgekehret hat.
c. 23, 36. ihr verkehret die Worte des lebendigen GOttes.
Klagl. 4, 6. Sodom ward plötzlich umgekehret, und kam keine Hand dazu.
c. 5, 15. unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.
Amos 4, 11. ich kehrete etliche unter euch um, wie GOtt Sodom und Gomorra umkehrete.
Hagg. 2, 23. ich will die Stühle der Königreiche umkehren, und = = beyde Wagen mit ihren Reutern umkehren.
* Zeph. 13, 19. alsdenn will ich den Völckern anders predigen lassen, mit freundlichen Lippen, Gr. T. ich will zu den Völckern meine Lippen umkehren, d. i. verändern.

III. wandeln, verwandeln. 2. Mos. 7, 17. 20. das Wasser soll in Blut verwandelt werden. So heißt es auch Ps. 78, 44. und Ps. 105, 29. — III. wandeln verwandeln
c. 14, 5. da es dem Könige in Egypten ward angesagt, daß das Volck war geflohen, ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen das Volck. Das heißt Ps. 105, 25. er verkehrete jener Herz, daß sie seinem Volcke gram wurden.
* 1. Sam. 10, 9. gab GOtt Saul ein ander Herz, Gr. T. er verwandelte sein Herz oder kehrte es um.
3. Mos. 13, 3. 4. 10. 20. 25. 26. wird es von dem Haar eines Aussätzigen, und v. 13. 16. von seinem Fleische, auch v. 17. 55. von dem Maal, so in weiß verwandelt war, gebraucht.
5. Mos. 23, 5. wandelte der HErr Bileams Fluch in Seegen.
Job 20, 14. des Gottlosen Speise wird inwendig im Leibe sich verwandeln in Ottergalle.
c. 30, 21. du, HErr, bist mir verwandelt in einen Grausamen.
* Es. 63, 18. der HErr ward ihr Feind, Gr. T. er wurde ihnen in einen Feind verwandelt.
c. 38, 14. das Siegel wird sich wandeln wie Leimen.
Ps. 30, 12. du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen.
Ps. 66, 6. er verwandelt das Meer ins Trocken.
Ps. 114, 9. er wandelte den Fels in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.
Jer 13, 23. kann auch ein Mohr seine Haut wandeln?
Joel 3, 4. die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden. Das heißt Amos 5, 8. er macht aus der Finsterniß den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht, Gr. T. er wandelt die Finsterniß in den Morgen, und den Tag in die finstere Nacht.
Amos 6, 12. ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth.
c. 8, 10. ich will eure Feyertage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln.
* Jer. 30, 6. alle Angesichte sind bleich, Gr. T. sind verwandelt ins Bleiche.

IV. umstürzen. 2. Kön. 21, 13. ich will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen, Gr. T. auf ihr Angesicht umkehren. — IV. umstürzen.
Sprw. 12, 7. die Gottlosen werden umgestürzet, und nicht mehr seyn.

V. untergehen. Jon. 3, 4. sprach Jona: es sind noch 40. Tage, so wird Ninive untergehen, Gr. T. umgekehret werden. — V. untergehen.

VI. umgraben. Job 28, 9. auch leget man die Hand an die Felsen, und gräbet die Berge um, Gr. T. kehret sie um aus der Wurzel. — VI. umgraben.

‡ להכות חללים — παίειν τραυματίας
Gr. T. zu schlagen die Verwundeten, daß sie nemlich vollends ihren Geist aufgaben. So heißt es auch v. 31. die Kinder Benjamin fiengen an zu schlagen und zu verwunden, Gr. T. zu schlagen die Verwundeten vom Volck. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, so nicht allein verwunden, sondern auch erschlagen, todtschlagen, tödtlich verwunden und erwürgen heißt, s. c. 16, 24. †† f. 237.

‡ נגף — πτωσει πίπτωσι.
Gr. T. geschlagen, ganz und gar, bis aufs Haupt, als ob sie wie es die Griechen geben, dahin fielen, wie die Fliegen, und wie nicht allein in dem ersten v. 21. sondern auch in dem andern Treffen v. 25. Von diesem ebr. Worte und dessen eigentlicher Bedeutung, s. 4. Mos. 16, 49. † f. 790.

40. Da fieng an sich zu * erheben von der Stadt ein Rauch, stracks † über sich; und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da gieng die Stadt ganz auf gen Himmel.

Jos. 8, 20. die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen weder hin noch her. Und das Volck, das zur Wüsten flohe, kehrete sich um, und schlugen die Männer von Ai.
* S. v. 38.

† Gr. T. ein stehender, und, nach der griech. Dollmetschung, wie eine Säule, aufgerichteter Rauch. S. von diesem ebr. Worte Jos. 10, 19. † f. 51. — † עמוד עשן ὡς στύλος καπνὸς.

41. Und die Männer von Israel wandten * sich auch um, und erschreckten † die Männer Benjamin, denn sie sahen, daß sie das Unglück ‡ treffen wollte.

v. 21. denn da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai.
* S. v. 39. † ‡ S. v. 34.

† Gr. T. machten blöde oder furchtsam, daß sie mit Angst und Zittern eileten. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch — † ובהלו ἐσπευσαν wird übersetzet durch I. erschrecken.
I. erschrecken, welches ein sehr heftiges und plötzliches Schrecken andeutet, wie hier, daß man vor Angst nicht weis, was man thun soll. S. 3. Mos. 26, 16. ‡ f. 482. wohin noch gehöret:
1. Mos. 45, 3. konnten die Brüder Josephs ihm nicht antworten, so erschracken sie vor seinem Angesichte.
2. Mos. 15, 15. erschracken die Fürsten Edom, Zittern kam die Gewaltigen in Moab an, alle Einwohner Canaan wurden feig.
1. Sam. 28, 21. gieng das Weib, so einen Wahrsagergeist hatte, hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war.
2. Sam. 4, 1. da der Sohn Saul hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrack.
2. Chron. 32, 18. riefen die Assyrer mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volcke zu Jerusalem, das auf der Mauren war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken.
Esr. 4, 4. das Volck im Lande hinderte die Hand des Volcks Juda, und schreckten sie ab im Bauen.
Dan. 5, 6. entfärbete sich der König Belsazer, und seine Gedancken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten. Und v. 9. 10. erschrack der König Belsazer noch härter, und verlohr ganz seine Gestalt. Da sprach die Königin und seine Gewaltigen: laß dich deine Gedancken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.
c. 7, 5. solch Gesicht erschreckte Daniel.
c. 11, 44. es wird ihn, den Antichrist, ein Geschrey erschrecken, vom Morgen und Mitternacht.

II. blöde werden. Jer. 57, 32. die Kriegsleute sind blöde worden. — II. blöde werden.
* Ps. 90, 7. das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen, Gr. T. in deinem Grimm befrig erschrecket werden.

III. eilen. III. eilen, welches gemeiniglich aus Schrecken geschiehet. 2. Chron. 26, 20. eilete der aussätzige König Usia selbst herauszugehen, mit was für einem Erschrecken ist leicht zu erachten.
c. 35, 21. ließ Necho, der König in Egypten, dem Könige Josia sagen: GOtt hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von GOtt, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.
Esr. 4, 23. zogen der Jüden Feinde eilend hinauf gen Jerusalem und wehreten ihnen zu bauen.
Esth. 2, 9. eilete Hegai, der Weiberhüter, mit der Esther Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe.
Sprw. 20, 21. das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn. Denn c. 28, 22. wer eilet zum Reichthum, und ist neidisch, der weis nicht, daß ihm Unfall begegnen wird.
Pred. 8, 3. eile nicht zu gehen von des Königs Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache, denn er thut, was ihn gelüstet.
Dan. 2, 25. brachte Arioch Daniel eilends hinauf vor den König.
c. 3, 24. entsatzte sich der König Nebucadnezar, und fuhr eilends auf, Gr. T. stund mit vielem Schrecken auf, da er vier Männer im Feuer gehen sahe.
c. 6, 19. stund der König des Morgens frühe auf, und gieng eilend zum Graben, da die Löwen waren.

IV. schnell, schnell seyn. IV. schnell, schnell seyn. Esth. 8, 14. ritten die reitenden Boten aus, schnell und eilend, nach dem Worte des Königs.
Pred. 5, 1. sey nicht schnell mit deinem Munde.
c. 7, 10. sey nicht schnelles Gemüths zu zürnen.

42. Und wandten sich vor *den Männern Israel, auf den Weg zur Wüsten. Aber der Streit folgete † ihnen nach; dazu die von den ‡ Städten hinein kommen waren, die verderbten ‡ sie darinnen.

v. 22. und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther, und von hieher, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte.

* Gr. T. vor dem Angesichte der Männer Israel, d. i. vor ihren Augen flohen sie.

† הרביקחוּ ἐδίωξεν ἐπ' αὐτους † Gr. T. hieng ihnen gleichsam auf dem Rücken, war stets hinter ihnen her, jagte und strich hinter ihnen her, und ereilete sie. Denn das bedeutet hier und v. 45. das ebr. Wort. S. c. 18, 22. ‡ f. 249.

‡ D. i. von derselbigen Seite, allwo Städte waren, die hier der Wüsten entgegen gesetzet werden, dahin die Benjaminiten flohen, und welches ein Theil der grossen arabischen Wüsten war, welche mit Canaan grenzete. S. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59.

‡ משחיתים אותו בתוכו διέφθειρον αὐτους ἐν μεσῳ αὐτων ‡ Gr. T. schlugen, zerrissen, verheerten, verstöreten, brachten ins Unglück, machten und richteten ihnen eine Falle zu, daß sie nun nichts mehr taugten, sondern nun verwesen und in die Grube mußten. Sie waren also recht ihre Verderber und Verstörer, wie dieses ebr. Wort andeutet. S. c. 18, 11. † f. 263. Denn weil die Israeliten die Benjaminiten nun in die Mitten bekommen hatten, so schlugen sie dieselbigen darinne, d. i. nicht in den Städten, sondern Gr. T. in ihrem Mittel, d. i. mitten unter ihnen, und also von allen Seiten.

* Gr. T. verfolgten ihn, s. Jos. 2, 5. ‡ f. 6. c. 11, 8. 43. Und sie umringeten † Benjamin, und jagten * ihm nach, bis gen ‡ Menuah, und zertraten ‡ sie bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

† כתרוּ καλεκοπλον wird übersetzet durch † D. i. die Israeliten hatten die Benjaminiten in der Mitten, s. v. 42. ‡ und sammleten, oder trieben sie so zusammen, und ins Enge, daß sie wohl harren oder aushalten mußten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. umringen. I. umringen, wie hier, also auch Pf. 22, 13. da der leidende Messias klaget: fette Ochsen, Gr. T. die Herrlichen von Basan, haben mich umringet.
II. sammlen. II. sammlen. Pf. 142, 8. die Gerechten werden sich zu mir sammlen, Gr. T. mich umringen, wenn du mir wohl thust.
* Sprw. 14, 18. es ist der Witzigen Krone, vorsichtiglich handeln, Gr. T. die Witzigen umringen den Verstand, gleichsam als mit einer Krone, damit sie auch hernach gekrönet werden.
III. übervortheilen. III. übervortheilen. Hab. 1, 4. der Gottlose übervortheilet, Gr. T. umringet, den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.
IV. harren. IV. harren. Denn wer umringet wird, der muß wohl harren und aushalten. Job 36, 2. sprach Elihu: harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen. Marc. 5, 5. wird das hier befindliche griech. Wort von einem Besessenen gebrauchet, der sich mit Steinen schlug.

‡ מנוחה ἀπο Νεα ‡ Menuah soll ein Ort seyn in der Landschaft Manuhath, an den Grenzen Juda, Benjamin und Dan, 1. Chron. 2, 52. so c. 8, 6. auch Manahath heisset, daher 1. Chron. 2, 54. die Manathiter kommen. Nach der ebr. Accentuation heißt es eigentlich: sie, die Israeliten, umringeten Benjamin; sie verfolgten ihn oder jagten ihm nach; bis nach Manuah zertraten sie ihn: ja bis gen oder vor Gibea, gegen Aufgang der Sonnen. Weil aber dieses Orts, welcher Menuah heissen soll, nirgends weiter gedacht wird, so meynen auch einige, nicht ungeschickt diese Worte also zu übersetzen: sie jagten ihm nach: bey guter Muse oder in der Ruhe, d. i. wenn sie ruhen wollten, zertraten sie ihn. Denn Menuah heißt im Ebr. freylich oft so viel, und wird übersetzet durch
I. Ruhe. I. Ruhe. 1. Mos. 49, 15. spricht der seine Kinder segnende Vater Jacob von Isaschar: er sahe die Ruhe, Gr. T. Menuah oder Menucha, daß sie gut sey. Was dieses heisse, s. daselbst, † f. 243.
4. Mos. 10, 33. zog die Lade des Bundes des HErrn vor ihnen her, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten, Gr. T. zu weisen die Ruhe.
5. Mos. 12, 9. ihr seyd bishero noch nicht zur Ruhe gekommen.
Ruth 1, 9. sprach Naemi zu ihren beyden Schnüren: der HErr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine iegliche in ihres Mannes Hause.
1. Kön. 8, 56. bethete Salomo bey des Tempels Einweyhung: gelobet sey der HErr, der seinem Volcke Israel Ruhe gegeben hat.
1. Chron. 23, 9. ließ der HErr David sagen: der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann, Gr. T. ein Mann der Ruhe seyn.
Pf. 95, 11. schwur der HErr in seinem Zorn: sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.
Pf. 132, 8. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe. Und v. 14. spricht der HErr selbst: dieß ist meine Ruhe ewiglich. Daher sprach David, 1. Chron. 29, 2. ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade, Gr. T. ein Haus der Ruhe, für die Lade des Bundes des HErrn. Und Es. 66, 1. spricht der HErr selbst: welches ist die Stätte, da ich ruhen soll? Gr. T. der Ort meiner Ruhe?
Es. 11, 10. seine, des HErrn Messiä, Ruhe wird Ehre seyn.
c. 28, 12. so hat man Ruhe, so erquicket man die Müden.
c. 32, 18. mein Volck wird wohnen in Häusern des Friedes, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.
Jer. 45, 3. ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.
II. Friede. Jer. 51, 59. heißt Seraja ein friedsamer Fürst, Gr. T. ein Fürst der Ruhe.
III. Trost. 2. Sam. 14, 17. sprach das Weib von Thekoa zu David: meines Herrn, des Königs, Wort soll mir ein Trost, Gr. T. zur Ruhe, seyn oder gereichen.
* Ps. 23, 2. er führet mich zum frischen Wasser, Gr. T. zum Wasser der Ruhe.

‡ Gr. T. wie einen Weg, oder wie der HErr Messias die Kelter des göttlichen Zorns Es. 63, 3. Offb. 14, 19. getreten hat, daß das Blut seiner Feinde gleich dem Weintraubensaft um ihn herum gespritzet, und sein Kleid und wird überall Gewand so rothfarb, wie eines Keltertreters, geworden ist, Es. 63, 2. wie denn dieses ebr. Wort öfters von Keltertreten gebraucht, s. Richt. 9, 27. ‡ f. 191. sonst aber übersetzet wird durch
I. gehen. Job 9, 8. der HErr gehet, Gr. T. trit, auf den Wegen des Meeres.
c. 24, 15. willt du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?
Ps. 91, 13. auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, Gr. T. treten.
Es. 11, 15. der HErr wird die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen kann.
c. 59, 8. sie sind verkehrt auf ihren Strassen, wer darauf gehet, hat nimmer keinen Frieden.
II. treten, einherreten. 5. Mos. 1, 36. da GOtt dem Caleb und seinen Kindern das Land zu geben verhieß, darauf er getreten hatte. Und c. 11, 24. heißt es: alle Oerter, darauf eure Fußsole trit, soll euer seyn. So heißt es auch Jos. 1, 3. und c. 14, 9.
c. 33, 29. deinen Feinden wirds fehlen: aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten.
Richt. 5, 21. sang Debora: trit, meine Seele, auf die Starcken.
1. Sam. 5, 5. traten die Priester Dagon, und alle, die in Dagons Haus giengen, nicht auf die Schwelle Dagon.
Job 28, 8. es haben die stolzen Kinder nicht auf den Steig, den v. 7. kein Vogel erkannt, und kein Geyersauge gesehen hat, getreten.
Amos 4, 13. er trit auf den Höhen der Erden, er heisset Herr, GOtt Zebaoth.
Mich. 1, 3. der HErr wird herab fahren, und treten auf die Höhen im Lande.
III. zertreten, wie hier, also auch Es. 63, 3. ich habe sie zertreten in meinem Grimm.
Mich. 5, 4. Assur ist in unser Land gefallen, und hat unsere Häuser zertreten. Das heißt v. 5. unsere Grenze zertreten.
IV. dreschen. Denn eine Art zu dreschen geschahe auch bey den Morgenländern also, daß sie das Getraide durch die Füsse der Ochsen oder Pferde und ihre Klauen austreten liessen. S. Richt. 6, 11. ‡‡ f. 151. Daher heißt es Jer. 51, 33. die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischet, Gr. T. mit Füssen darauf trit.
V. leiten, Gr. T. gehend oder treten machen, gehen oder treten lassen. S. Ps. 25, 5.
VI. führen. S. Ps. 107, 7.
VII. spannen, und zwar den Bogen, wozu etwan, nach damaliger Art, die Füsse gebrauchet wurden. S. 1. Chron. 6, 18.

†† Gr. T. biß gegen Gibea, oder Gibea stracks gegen über. So wird diese ebr. Redensart übersetzet. S. 4. Mos. 19, 4. ‡‡ f. 589. S. auch c. 19, 10.

44. Und es fielen † von Benjamin achtzehen tausend ‡ Mann, die alle streitbare ‡ Männer waren.

† Durchs Schwerdt. S. von diesen ebr. Wort c. 8, 10. ‡‡ f. 177.
‡ So viel blieben ihrer nur im Treffen; was auf der Flucht blieb, s. v. 45. 46.
‡ Gr. T. Männer, oder Leute von Stärcke, besonders von Kriegsstärcke, d. i. Kriegsmänner, wie sie auch v. 17. doch nach einer andern ebr. Redensart heissen. S. von diesen allen 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. 4. Mos. 24, 18. ‡ f. 625. Richt. 6, 12. f. 151.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der * Wüsten, an den Fels † Rimmon, aber auf derselben Strassen ‡ schlugen ‡ sie fünf tausend Mann; und folgeten †† ihnen hinten nach, bis gen ‡‡ Gideom, und schlugen ihrer zwey tausend.

* S. v. 42. ‡ S. v. 31.

† Rimmon war eine Stadt zwischen Bethel und Gibea, an den Grenzen Benjamin gen Mittag, und gehörete dem Stamme Simeon. S. Jos. 15, 32. ‡ f. 71. c. 19, 7. f. 83. 1. Chron. 4, 32. Ihren Namen soll sie von den Granatäpfeln haben, welche in selbiger Gegend häufig gewachsen, daher auch die Kundschafter des Landes, 4. Mos. 13, 24. ‡ f. 540. rühmeten, und Zach. 14, 10. die Glückseligkeit des N. T. also beschrieben wird, daß die ganze Gegende umgehen im ganzen Lande, wie auf einem Gefilde, von Gibea gen Rimmon zu, gegen Mittage zu Jerusalem.

‡ Gr. T. richteten sie übel zu, verderbeten sie, s. von dieser Bedeutung c. 19, 25. †† f. 257. oder schnitten sie ab, oder lasen nach, d. i. sie erschlugen die hin und her zerstreuet waren, wie man die überbliebenen Trauben im Weinberge aufsuchet, nachlieset, und zuletzt alle abschneidet, damit keine, auch nicht ein Strohhalm, wie es die Griechen geben, zurück bleibe. Denn so bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort ein Nachlesen und Nachernoten, und wird also übersetzet, s. c. 8, 2. † f. 175. aber auch im verblümten Verstande von einer gänzlichen Ausrottung gebrauchet. S. 3. Mos. 19, 10. f. 450.

†† Gr. T. biengen ihnen gleichsam auf dem Halse. S. v. 42. Ein so hitziges Gefechte mogte dieses seyn.

‡‡ So werden auch die sonst unbekanntesten und nicht viel geachteten Oerter und Flecken, dergleichen Gideom * gewesen seyn mag, weil man davon nirgend weiter etwas lieset, durch den Krieg und merckwürdige Schlachten bekannt und berühmt.

46. Und also fielen * des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tausend † Mann, die das Schwerdt ‡ führeten, und alle streitbare ‡ Männer waren.

* S. v. 44. † Denn

† Denn v. 44. fielen 18000. und v. 45. schlugen sie 5000. und wiederum 2000. mithin war die Summa der Erschlagenen 25000. Der Gerüsteten aber waren 26700. s. oben v. 35. ‡ f. 267. blieben ihrer also, 700. am Leben, davon 600. in den Fels Rimmon v. 47. c. 21, 13. sich retirirten. 100. aber ohnfehlbar auch noch auf der Flucht umkommen waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich, und flohen zur † Wüsten zum Fels ‡ Rimmon, und blieben im Fels Rimmon vier Monden. †S. v. 42. ‡S. v. 45.†

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und schlugen † mit der Schärfe des Schwerdts die in der Stadt, beydes ‡ Leute und Vieh ‡, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit †† Feuer.

† Gr. T. und schlugen sie mit dem Munde des Schwerdts. Denn so reden die Ebräer, s. 5. Mos. 13, 15. † f. 714. daher auch dem Schwerdte, wie ein Mund, also auch ein Fressen und Verzehren beygeleget wird. S. 4. Mos. 13, 33. f. 542.

‡ Gr. T. das Volck, den Pöbel, den geringern Haufen. Denn das bedeutet eigentlich das Stammwort dieses ebr. Worts. S. 5. Mos. 2, 34. ‡ f. 676. Vornehme und Reiche sehen auch immer bey solchen Landplagen, wie sie noch mit gesunder Haut davon kommen, da hingegen der arme und geringe Haufen aushalten muß. Es mag auch seyn, daß unter denen, welche in den Fels Rimmon geflüchtet waren, v. 47. die Vornehmsten sich mit befunden haben. Die Griechen haben zwar einen eignen Namen draus gemacht, weil sie nicht gewußt, wie sie dieses ebr. Wort, welches nur hier, und sonst nirgends, also nur ein einziges mal, in solchem Verstande gelesen wird, recht dollmetschen sollen. In einem andern Verstande, und wenn man es von einem andern Stammworte * herleiten will, heißt es so viel, als gesund, Ps. 38, 4. 8. Es. 1, 6. ganz, vollkommen, s. 1. Mos. 17, 1. †† f. 78. so daß es auch hier heissen könnte: sie schlugen die Benjaminiter mit der Schärfe des Schwerdts von der ganzen Stadt an, d. i. von allen Einwohnern der Stadt, bis zum Vieh. Welches wohl eine der grausamsten Thaten war, welche die Kinder Israel iemals an ihren Brüdern und unter sich selbst ausgeübet haben, die aber GOtt, der HErr, aus gerechtem Gerichte über die Stadt Gibea, als das andere Sodom, s. c. 19, 22. f. 256. und zugleich über den ganzen Stamm Benjamin, verhienge, weil dieser die Thäter nicht zur gerechten Bestrafung, s. c. 20, 13. f. 260. ausantworten wollte, mithin sich fremder Sünden theilhaftig machte. Es wurde also Benjamin auch hier recht zu einem Benoni, d. i. Schmerzenssohne, s. 1. Mos. 35, 18. ‡ f. 188. und konnte es auch wohl hier heissen, Jer. 31, 15. und Matth. 2, 18. Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. Dieses Gibea mußte auch hernachmals noch immer, als eine Sündenstadt, wie Sodom, s. 1. Mos. 19, 25. † f. 96. 5. Mos. 29, 23. ‡ f. 757. andern zu einem Schreckexempel dienen.

Hos. 9, 9. sie, die Wächter in Ephraim verderbens zu tief, wie zur Zeit Gibea: darum wird er ihrer Missethat gedencken, und ihre Sünde heimsuchen,

c. 10, 9. Israel, du hast sint der Zeit Gibea gesündiget. Dabey sind sie auch blieben: aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah.

* So mußte also auch das unschuldige Vieh sich den göttlichen Strafgerichten mit unterwerfen. S. 1. Mos. 6, 7. f. 32. v. 17. f. 33. 4. Mos. 16, 32. †† f. 567.

†† Feuer war die gemeinste Strafe, womit Sodomitische Sünden bestrafet wurden. S. 1. Mos. 19, 24. f. 96. Von mehrern Städten, welche mit Feuer verbrannt worden, s. Richt. 18, 27. ‡‡ f. 250.

Das XXI. Capitel.

I. Der Israeliten unbedachtsamer Schwur, v. 1. II. Derselben Reue über den Verlust des Stammes Benjamin, v. 2–6. wie auch III. Derselben mitleidige Vorsorge für dessen Ergänzung, v. 7–15. IV. Der hierzu von den Kindern Israel den Benjaminiten ferner angerathene Weiberraub, v. 16–23. V. Die zur Ruhe sich begebende Stämme Israel, v. 24. VI. Der Mangel eines Oberhaupts in Israel v. 25.

DJe Männer aber Israel hatten zu Mizpa † geschworen ‡, und gesagt: niemand soll seine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben.

v. 7. sprachen sie: wir haben geschworen bey dem HErrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben. Und v. 18. wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben: denn die Kinder Israel haben geschworen, und gesagt: verflucht sey, der den Benjaminitern ein Weib giebt.

† Wohl von der Zusammenkunft der Israeliten zu Mizpa, aber von keinem Schwur lesen wir etwas c. 20, 1. f. 258. Es wird also auch hier v. 1. 7. 18. wie sonst, von dem heiligen Scribenten nachgeholet, was daselbst mit Stillschweigen übergangen worden.

‡ Gr. T. ein ieder Israelit hatte geschworen. Dieser Schwur war zwar ein ernstlicher Schwur: denn sie schwuren v. 7. bey dem HErrn, wie rechtmäßige Eidschwüre geschehen sollen, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109. vielleicht auch gar mit gen Himmel aufgehabenen Händen. S. von der gedoppelten Art zu schweren, c. 14, 22. f. 63. Nichts destoweniger war es ein unbesonnener Schwur. Denn I. kam er her aus einem übermäßigen und blinden Eifer. II. hatte er die erbarmende und mitleidige Liebe, die ein ieder zu dem gefallenen Nebenmenschen, auch bey Bestrafung des Bösen, haben soll, gar nicht zum Grunde. III. zielte er nicht auf die Erhaltung, wie es doch seyn sollte, sondern auf das gänzliche Verderben der gefallenen Sünder. Denn er war IV. mit einer entsetzlichen Verwünschung und Verfluchung, s. v. 18. verknüpfet. Solcher Eidschwur konnte dem gerechten GOtt, als dem Liebhaber des Lebens, Weish. 11, 27. ohnmöglich gefallen. Doch war es gut, daß es ihnen hernach v. 6. 15. selbst gereuete. Die damalige Zerrüttung der Israelitischen Kirche aber erhellet hieraus ganz deutlich, daher es gewiß zu verwundern ist, daß solche unbesonnene Anschläge von dem sonst geistreifrigen und damals noch lebenden Hohenpriester, Pinehas, s. c. 20, 28. und durch dessen klugen Rath nicht haben abgewendet werden können. Vor dergleichen Verfall behüte doch der HErr seine Kirche und deren Gliedmassen im geist- und weltlichen Stande!

2. Und das Volck kam zu dem Hause † GOttes und blieb da bis zu Abend vor ‡ GOtt, und huben auf ihre Stimme, und weineten ‡ sehr.

c. 20, 23. zogen die Kinder Israel hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den Abend. v. 26. zogen alle Kinder Israel hinauf, und alles Volck, und kamen zum Hause GOttes, und weineten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten den Tag bis zu Abend.

II. Der Israeliten Reue über den Verlust des Stammes Benjamin.

† Gr. T. gen Bethel, wohin itzo die Bundeslade, nebst dem Hohenpriester Pinehas, von Silo, allwo sich die Stiftshütte befand, gebracht war. S. c. 20, 18. f. 262. — † בית אל Βαιθηλ

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. vor der Bundeslade, die sich itzo in Bethel befand, s. c. 20, 27. f. 265. und worauf der sonst unsichtbare GOtt, Rom. 1, 20. Col. 1, 15. 1. Tim. 1, 17. seine gnadenvolle Gegenwart zeigen wollte. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. — ‡ לפני ἐνωπιον

‡ Gr. T. sie weineten grosses Weinen. Hatten sie c. 20, 23. f. 265. und v. 26. wegen ihrer von den Benjaminitern erlittenen blutigen Niederlage geweinet, aber mehr aus Zorn und Rachgier: so vergossen sie nun itzo ohnfehlbar ächte Bußthränen. Denn es reuete sie, was sie gethan hatten. S. v. 6. 15. Wo auch wahre Reu und Leid über die Sünde ist, da bleiben heisse Bußthränen nicht aussen. Allgemeine Sünden erfodern auch allgemeine Bußthränen. Daher weinete hier das Volck, wie sonst auch. S. 5. Mos. 1, 45. † f. 672. — ‡ יבכ ובכי גדול ἐκλαυσαν κλαυθμον μεγαν.

Allgemeine Landessünden erfordern auch allgemeine Bußthränen.

3. Und sprachen: O † HErr! GOtt von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute eines Stammes von Israel weniger ‡ werden ist?

† Gr. T. warum, HErr, GOtt Israel, ist das geschehen in Israel? Sie konnten hier nicht sagen, Ps. 118, 23. das ist vom HErrn geschehen, oder, wie es Christus, unser HErr, nach eben dieser griech. Ausdruckung Matth. 21, 42. wiederholet: von dem HErrn ist das geschehen: sondern sie mußten sich selbst anklagen. — † למה יהוה זאת εἰς τι κυριε ἐγενηθη αὑτη

‡ Oder geringer worden, so daß selbiger, wenn etwan das Volck aufs neue, wie sonst viermal geschehen, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 8, 10. † f. 35. wieder einmal sollte gezählet und gemustert werden, ein Stamm fehlen oder vermisset werden dürfte. Denn solches bedeutet auch ebenfalls dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 31, 49. ‡ f. 650. da die Hauptleute zu Mose sprachen: deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer. — ‡ הפקד ἐπισκεπτεον

4. Des andern Morgens machte † sich das Volck frühe auf, und bauete da einen ‡ Altar, und opferten Brandopfer ‡ und Danckopfer. ‡S. c. 20, 26.

† Oder sie stunden frühe auf, wie es sonst sehr oft übersetzet wird, s. Jos. 3, 1. † f. 10. mit anbrechender Morgenröthe, wohin die griech. Dollmetschung zielet. Denn sie wußten, daß die Morgenstunde, wie zur Arbeit, also auch zum Gebeth und Gottesdienst, die beste und bequemste Zeit sey. S. 1. Mos. 19, 2. f. 90. — † וישכימו ὠρθρισε.

‡ Der Opferdienst sollte zwar, nach dem ausdrücklichen Gesetz GOttes, s. 3. Mos. 17, 4. f. 443. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. nirgend anders, als im Vorhofe der Stiftshütte, oder, wo hernach der HErr seines Namens Gedächtniß stiften wollte, nemlich in dem Tempel zu Jerusalem, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. auch auf keinem andern als dem Brandopferaltar geschehen. Denn viele Altäre haben war etwas heydnisches, und dahero GOtt höchst zu wider. S. 4. Mos. 23, 1. f. 616. Aber weil das Volck itzo nicht zu Silo, wo die Stiftshütte war, sondern zu Bethel, s. c. 20, 18. † f. 262. sich befand, so war dieses als eine ausserordentliche Opferhandlung, wie Jos. 8, 30. f. 39. Richt. 6, 24. f. 155. c. 13, 19. ‡ f. 216. anzusehen. Aus der Aufbauung dieses Altars wird man gewisser, daß solches alles zu Bethel, und nicht zu Silo, geschehen sey. Denn hier, bey der Stiftshütte, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. war schon der Brandopfersaltar, und brauchte es keines andern Altars mehr. Und ob gleich Salomo 1. Kön. 8, 64. bey des Tempels Einweyhung noch einen Altar bauete: so geschahe doch dieses aus Nothwendigkeit, weil in den damaligen Freudentagen ohne Zweifel mehr Opfer, als bey itziger trangsalsvollen Zeit, geopfert wurden.

Viele Altäre haben ist etwas heydnisches und daher GOtt sehr zuwider Ach! wenn auch dieses die römische Kirche endlich einsehen wollte!

5. Und die Kinder Israel sprachen: wer † ist irgend von den Stämmen Israel, der nicht mit der Gemeine ist herauf kommen zum ‡ HErrn? Denn es war ein grosser ‡ Eid geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum ‡ HErrn gen Mizpa, der sollte des †† Todes sterben.

† Gr. T. wer ist, der nicht hinauf in die Versammlung, so nemlich c. 20, 1. f. 258. geschahe, gezogen von den Stämmen Israel, zum HErrn? — † קהל ἐκκλησια

‡ Das ist, vor den Vorhof der Stiftshütte zu Silo, welches nicht weit von Mizpa war. S. c. 20, 1. ††† f 258. — ‡ אל יהוה προς κυριον

‡ Auch von diesem Eidschwur, wie v. 1. lesen wir c. 20, 1. f. 258. nichts. Es wird also auch hier nachgeholet, was daselbst etwan mit Fleiß verschwiegen worden.

†† Gr. T. gewiß und unfehlbar sterben. So sträflich reden die Israeliten mit ihren Brüdern, wie GOtt der HErr mit mehrerm Recht zu Adam sprach, 1. Mos. 2, 17. ‡ f. 14. welches Tages du von dem Baume des Erkenntnisses Gutes und Böses issest, wirst du des Todes sterben. Wir schliessen daraus, daß doch bey dem damaligen verwirrten Zustande, da kein König oder Regente in Israel war, s. v. 24. die Aeltesten, die GOtt zu Unterrichtern bestellet hatte, s. 4. Mos. 11, 16. ‡ f. 529. sich der Obergerichte, mithin auch des Rechts über Tod und Leben, angemasset haben, welches sie auch in diesem Kriege, auch v. 10. an den Bürgern zu Jabes ausübeten. — †† מות יומת

6. Und es † reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen ‡.

† Gr. T. es jämmerte, oder erbarmte sie, es war ihnen leid, daß sie sich kaum darüber, wie es auch die Griechen geben, trösten konnten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. c. 2, 18. ‡ f. 120. — † וינחמו παρεκληθησαν.

Daß

Daß diese Reue aber nicht allgemein, und bey allen und ieden Israeliten anzutreffen gewesen sey, oder wenigstens nicht lange gedauret habe, sehen wir daraus, daß sie bald v. 10. wiederum auf blutdürstige Anschläge wider die Bürger zu Jabes verfielen, welches GOTT ohnmöglich gefallen konnte.

יגדע ‡ ἐξεκοπη wird übersetzet durch I. abbrechen. גדע et גרע sunt radices cognatae. II. entzweybrechen. III. zerbrechen. IV. zerschlagen. V. abhauen. VI. abthun.

‡ Gr. T. zerbrochen, entzweybrochen, wie ein Stab, Zach. 11, 10. 14. zerschlagen, abgehauen und abgethan werden, und zwar mit Gewalt. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. abbrechen, wie hier, also auch 2. Mos. 21, 10. ein Herr soll seiner Magd an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.
Amos 3, 14. ich will die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

II. entzweybrechen. 1. Sam. 2, 31. drohet der HErr dem Eli, er wolle seinen Arm, und den Arm seines Vaters Hauses, entzwey brechen, daß kein Alter sey in seinem Hause.

III. zerbrechen. Ps. 75, 11. ich will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen.
Es. 22, 25. zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme.
c. 45, 2. ich will die eisernen Riegel zerbrechen.
Jer. 50, 23. wie gehets zu, daß der Hammer der ganzen Welt zerbrochen, und zerschlagen ist?
Klagl. 2, 3. er hat alle Horn Israel in seinem grimmigen Zorn zerbrochen.
Zach. 11, 10. ich nahm einen Stab Sanft und zerbrach ihn. Auch v. 14. zerbrach ich meinen andern Stab Wehe.

IV. zerschlagen. Ps. 107, 16. der HErr zerschlägt eiserne Riegel.
Ezech. 6, 6. man wird eure Bilder zerschlagen.

V. abhauen. 5. Mos. 7, 5. ihre Hayne sollt ihr abhauen.
2. Chron. 14, 3. Assa hieb die Hayne ab. Und c. 31, 1. hieben alle Israeliten, die unter den Städten Juda funden wurden, die Hayne ab. Auch c. 34, 4. 7. hatte Josia alle Bilder in ganzen Lande Israel abgehauen.
Es. 9, 10. man hat Maulbeerbäume abgehauen.
Jer. 48, 25. das Horn Moab ist abgehauen.

VI. abthun. 5. Mos. 12, 3. die Götzen ihrer Götter thut ab.

III. Der Israeliten mitleidige Vorsorge, für Ergänzung des Stamms Benjamin.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen Weiber kriegen? denn wir haben geschworen * bey dem HErrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber † geben. * S. v. 1.

Kindern stehet nicht frey, ohne der Eltern willen zu heyrathen, wenn und wie sie wollen.

† Hier sehen wir deutlich, daß Kindern nicht frey stehe wider der Eltern Wissen und Willen zu heyrathen, wenn und wie sie wollen, sondern Eltern sollen ihren Söhnen Weiber, und ihren Töchtern Männer nach ihrer Erkenntniß geben. S. 1. Mos. 24, 37. † f. 130. c. 34, 4. f. 182. 5. Mos. 7, 3. ‡ f. 692. Richt. 14, 2. † f. 218. Aber wie auch Eltern ihre väterliche und mütterliche Gewalt misbrauchen, und sich hierinne an ihren Kindern versündigen können, sehen wir auch hier deutlich. Denn was hatten die Israeliten hier für Ursache, den Benjaminitern ihre Töchter zu versagen? Eigensinn, Rachgier und Hochmuth verleitete sie hier, daß sie ihr väterliches Herz zuschlossen, ihre Kinder an glücklicher Verheyrathung hinderten, und sich zugleich an ihren Brüdern, den Benjaminiten, versündigten. S. Richt. 14, 5. † f. 218. Dieser unbesonnene und wider GOttes Wort, auch wider alle christliche Liebe, laufende Eidschwur hätte also gebrochen und nicht gehalten werden sollen.

Eltern sollen ihre Kinder aus Eigensinn und andern Ursachen nicht an ihrer Heyrath hindern.

8. Und sprachen: wer † ist irgend von den Stämmen Israel, die nicht hinauf kommen sind zum * HErrn gen ‡ Mizpa? Und siehe, da war niemand gewesen im Lager der Gemeine von ‡ Jabes in Gilead. * S. v. 5. ‡ S. c. 20, 1. ††† f. 258.

† So fallen die Israeliten aufs neue aus einer Sünde in die andere. Den lieblosen Eidschwur zu brechen, machen sie sich ein Gewissen, s. v. 7. † aber aufs neue ihre Hände mit dem Blute ihrer Brüder, der Bürger zu Jabes, s. v. 10. zu besudeln, machten sie sich kein Gewissen. Wie schwer ists doch, wenn man einmal sich mit der Sünde eingelassen, sich wieder von selbiger los zu machen! Da sie aufs neue in Sünde fielen, half ihr Opfer und Brandopfer ihnen nichts, s. v. 4. und c. 20, 26. f. 265. mit welchem sie doch Vorbildungsweise, und in Kraft des Bluts, welches der HErr Messias dazumal noch vergiessen sollte, den erzürnten GOtt zu versöhnen, und Vergebung zu erlangen suchten.

Der Rückfall in Sünde ist der Seelen höchst gefährlich.

Ezech. 3, 20. wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben.
c. 18, 24. wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? ja aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: sondern in seiner Uebertretung und Sünde, die er gethan hat, soll er sterben.
c. 33, 12. wenn ein Gerechter Böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; = = so kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget.
2. Petr. 2, 20-22. so sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi; werden aber wiederum in dieselbige geflochten, und überwunden; ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat, und die Saue wälzet sich nach der Schwemme wieder in Koth.

Jabes die Stadt heißt 2. Sam. 21, 12. in manchen Bibeln unrecht Gabes. Denn im Ebr. heißt sie stets יבש

‡ Jabes war auch ein männlicher Name. Denn so hieß 2. Kön. 15, 13. der Vater Sallum, des Königes in Israel. Der Stadt Jabes wird auch unter den Städten Gilead, welches Moses halb dem halben Stamm Manasse, s. Jos. 13, 31. f. 64. und 4. Mos. 32, 9-41. f. 655. gab, nirgends, auch nicht, da Josua von c. 15. bis c. 21. die Städte den Kindern Israel austheilete, sondern hier zum erstenmale gedacht, daraus auch hier deutlich erhellet, daß den Kindern Israel mehr Städte zugetheilet worden, als daselbst, Kürze halber, haben können beschrieben werden. Daß aber die Bürger zu Jabes, des grossen Eidschwurs und der auf ihr Zurückbleiben, s. oben v. 5. gesetzten Todesstrafe ohngeachtet, nicht mit hinauf gen Mizpa, nebst ihren andern Landsleuten aus Gilead, deren c. 20, 1. f. 258. ausdrücklich gedacht wird, wider ihre Brüder, die Benjaminiten, gezogen waren, machet uns fast glaubend, daß ihre Einwohner noch die verständigsten und gottseligsten im Lande müssen gewesen seyn, weil sie das grosse Blutvergiessen vielleicht voraus gesehen, und um eines zu Tode geschändeten ehebrecherischen Weibes, s. c. 19, 25. f. 257. c. 20, 6. 8. f. 259. welche freylich entsetzliche That wohl auf eine andere gerechtere Art hätte gerochen werden können, dieser Blutschuld sich nicht haben wollen theilhaftig machen. Weil auch kein König im Lande war, und jedermann thät, was ihm recht dauchte, s. unten v. 24. so meynten vermuthlich auch die Bürger zu Jabes, es werde sie niemand zu solcher ungerechten That zwingen können. Gleichwohl ließ GOtt, etwan um anderer Sünde willen, ein hart Verhängniß über diese Stadt ergehen. S. v. 10. allwo von dieser Stadt ein mehrers.

9. Denn sie zähleten † das Volck, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

† Gr. T. musterten, stelleten in Ordnung das Volck, welches nemlich von denen wider die Benjaminiter zu Felde gezogenen 400000. Mann, s. c. 20, 17. f. 261. noch übrig war. Denn vierzig tausend und dreyßig Mann, waren v. 21. 25. 31. davon in dem dreymaligen Treffen geblieben. S. von diesem ebr. Worte, Jos. 8, 10. f. 35. auch oben v. 3.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin von streitbaren † Männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der Schärfe * des Schwerdts die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib und Kind ‡. * Gr. T. mit dem Munde des Schwerds, s. 5. Mos. 13, 15. f. 713.

† Gr. T. ein jeder, war nemlich, von den Söhnen oder Kindern der Kriegsmacht, d. i. sie waren die besten Kriegsmänner, und rüstige oder starcke Leute, wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231.

‡ Gr. T. unmündige, kleine Kindlein. S. c. 18, 21. f. 249. Doch was hatten die armen unschuldigen Kinder gethan, die zur wahren Jüdischen Kirche gehöreten? Ein anders war es, wenn GOtt, aus gerechtem Gerichte der Heyden Städte, und darinne beyde Männer, Weiber und Kinder, zu verbannen, ausdrücklich anbefahl. S. 5. Mos. 2, 34. f. 676. * Es sollte aber hierdurch der gänzliche Untergang der Stadt Jabes angedeutet werden. Doch muß sie sich wiederum erholet haben, weil sie 1. Sam. 11, 1. von Nahas, der Ammoniter Könige, der ihren Bürgern die Augen ausstechen wollte, belagert, von Saul aber befreyet wurde. Daher sie auch zur Danckbarkeit die Leichname Sauls und seiner Söhne, welche die Philister auf die Mauren zu Bethsan aufhiengen, von dar wegnahmen, und gen Jabes brachten und daselbst verbrannten, ihre Gebeine aber unter dem Baum Daselbst zu Jabes begruben, und darüber 7. Tage fasteten. Deswegen auch David 2. Sam. 2, 4. 5. ihnen sagen ließ: gesegnet seyd ihr dem HErrn daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt; so thue nun der HErr an euch Barmherzigkeit und Treue; und ich will an euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt. S. auch 1. Chron. 17, 11. 12. Es waren also die Bürger zu Jabes ein besonders Exempel danckbarer und getreuer auch daher gesegneter Unterthanen eines Königs.

11. Doch † also sollt ihr thun: alles, was männlich ‡ ist, und alle Weiber, die beym Manne ‡ gelegen sind, verbannet.

4. Mos. 31, 17. sprach Mose zu Hauptleuten: so erwürget nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt, und beygelegen haben, Gr. T. ein jedes Weib, und das einen Mann erkannt, zum Beyschlaf eines männlichen oder Männleins.

† Gr. T. das ist das Wort, nemlich das euch befohlen wird, oder das ist die Sache, das ist der Handel, 1. Kön. 15, 16. das ist das Geschäfte, das ihr ausrichten sollt. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 2. 14. f. 8.

‡ Wie die Söhne Jacobs, Simeon und Levi alles, was männlich war in der Stadt Sichem, mit ihren mörderischen Waffen erwürgeten, s. 1. Mos. 34, 25. f. 184.
4. Mos. 31, 7. führeten sie das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Mose geboten hatte, und erwürgeten alles, was männlich war.
5. Mos. 20, 13. wann sie der HErr, dein GOtt, dir in deine Hand giebt, so sollst du alles, was männlich darinnen ist, mit des Schwerdts Schärfe schlagen.
1. Kön. 11, 15. 16. schlug David was Mannsbilder waren in Edom, und Joab blieb sechs Monden daselbst, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.
1. Macc. 5, 28 stürmete Judas die Stadt Bosor, ehe sie sichs versahen, und hieb alle Mannsbilder darinnen erstechen. Das heißt v. 35. alle Mannsbilder tödten.

‡ Gr. T. die den Beyschlaf eines männlichen, oder, wie dieses ebr. Wort auch oft, s. 1. Mos. 1, 27. f. 8. übersetzet ist, eines Männleins erkannt. So rein, so heilig und züchtig redet die heilige Schrift von dem ehelichen Beyschlafe. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24. 3. Mos. 15, 16. f. 536. 4. Mos. 5, 20. f. 5[illegible]. Richt. 3, 1. ‡. f. 123. So heißt es hingegen v. 12. von den Jungfrauen die bey keinen Manne gelegen waren, Gr. T. die keinen erkannt hatten zum Beyschlaf des Männlichen, wie 4. Mos. 31, 17. f. 648. S. 1. Sam. 2, 22.

12. Und sie funden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen, und bey keinem Manne † gelegen waren, die brachten sie ins Lager gen Silo ‡, die da lieget im Lande ‡ Canaan.

† So heißt es auch v. 11. noch eigentlicher nach dem Ebr. 4. Mos. 31, 17. f. 648. Weil keusche und reine Jungfrauen eine besondere Tracht hatten, so kennten sie gar leichtlich von den Weibern, auch von den unzüchtigen Weibespersonen, unterschieden werden.

‡ Wo das Hauptlager und auch die Stiftshütte war, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. dahin auch nunmehro ohnfehlbar die Bundeslade, s. c. 20, 18. † f. 262. nebst dem Hohenpriester, s. v. 27. 28. f. 265. wieder kommen war, nachdem dieser blutige Krieg den Siegern selbst zu schlechten Freuden, s. v. 6. 15. auch zu schlechtem Ruhm sich geendiget hatte. Also ziehen nicht alle Victorien Ehre und Freude nach sich, und es wäre manchem Potentaten oder Feldherrn besser und rühmlicher, er hätte seine Feinde nicht überwunden, und über selbige gesieget.

‡ Gilead aber, darinne Jabes lag, war über dem Jordan. S. 4. Mos. 32, 1. f. 651.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin, und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die im Fels Rimmon † waren, und riefen ‡ ihnen friedlich.

‡‡ Gr. T. sie riefen ihnen Friede zu, es solle ihnen nun wohlgehen. Die Araber haben es gegeben: sie grüsseten sie und versprachen ihnen Treue und Glauben, nemlich den sie gebrochen, und womit sich die Israeliten an den Benjaminiten versündiget hatten. Hätten sie es eher gethan! Denn vorgethan, und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht. 5. Mos. 20, 10. wenn du vor eine Stadt zeuchst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den Frieden anbieten, Gr. T. zu ihr im Frieden ruffen. Mich. 3, 5. die falschen Propheten predigen, es solle wohl gehen, Gr. T. sie ruffen Friede zu.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselbigen Zeit, und sie gaben † ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten ‡ von den Weibern zu Jabes in Gilead, und funden keine mehr also.

† Das hieß, seinen Eidschwur nicht gebrochen, den sie v. 1. f. 271. gethan, da sie geschworen und gesagt: niemand soll seine Tochter den Benjaminiten zum Weibe geben. Denn die Töchter der Stadt Jabes waren ja auch Israelitinnen, mithin brachen sie ihren Eidschwur, und versündigten sich so sehr, als ob sie denselbigen gehalten hätten. Das war nicht das rechte Pflaster für ihre verwundete Gewissen, und nicht die rechte Art, sich von einem unbesonnenen Eidschwur oder Gelübde los zu machen. S. von dergleichen c. 11, 35. †† f. 206. Aber so machen es verblendete Sünder, wenn sie ihren Sündenfall noch nicht recht einsehen und erkennen, vielweniger sich ihre Busse einen wahren Ernst seyn lassen. Besser hätten sie gethan, wenn sie ihren unbesonnenen Eid gebrochen, solche ihre Sünde bußfertig erkannt, und ihren verunglückten Brüdern auf eine andere Art zu helfen gesucht, als aufs neue sich mit dem Blute ihrer andern Brüder, der unschuldigen und vermuthlich frommen Bürger zu Jabes, besudelt hätten.

‡ Gr. T. lebendig gemacht, wie es auch die Griechen übersetzet. Das heißt sonst leben lassen, wie die ägyptischen Wehemütter die Kinder leben liessen, 2. Mos. 1, 17. allwo ‡ f. 262. ein mehrers von dieser ebr. Redensart, auch Richt. 8, 19. ‡ f. 180. Denn einem das Leben nicht nehmen, sondern ihm dasselbige lassen, ist ja eben so viel, als einen lebendig machen. In welchem Verstande es auch sonst, s. c. 15, 19. ‡‡ f. 230. übersetzet wird durch

I. erqvicken. Dahin noch gehöret Ps. 85, 7. willst du uns denn nicht wieder erqvicken, daß sich dein Volck über dir freuen möge?

II. ernähren. III. erretten. IV. erhalten oder behalten, wie hier. S. auch 1. Mos. 50, 20. ‡ f. 253. dahin noch gehöret Job 36, 6. den Gottlosen erhält GOtt nicht, Gr. T. er macht ihn nicht lebendig.

V. leben lassen. S. 2. Mos. 1, 17. ‡ f. 262. und 4. Mos. 31, 15. ‡ f. 648. Dahin gehöret noch 2. Mos. 22, 18. die Zauberinnen sollt du nicht leben lassen. Jos. 2, 13. verlangte Rahab von den Kundschaftern: daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern. c. 14, 10. sprach Caleb: der HErr hat mich leben lassen, wie er geredt hat. Richt. 8, 19. sprach Gideon zu Seba und Zalmuna der Midianiter Könige: so wahr der HErr lebet, wo ihr meine Brüder hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen. 1. Sam. 27, 9. schlug David das Land der Amalekiter, und ließ weder Mann noch Weib leben. So heißt es auch v. 11. 1. Chron. 12, 8. ließ Joab die übrigen Jebusiter v. 6. in der Stadt Jerusalem v. 4. leben. 1. Kön. 20, 32. ließ Benhadad, der König von Syrien, dem Könige Ahab in Israel sagen: laß meine Seele leben. 2. Kön. 7, 4. sprachen die vier Aussätzigen bey der Stadt Samaria: lassen sie uns leben, so leben wir. Ps. 80, 19. laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anruffen.

VI. das Leben geben. Job 33, 4. der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

VII. lebendig bleiben. 1. Mos. 7, 3. sollte Samen lebendig bleiben auf dem ganzen Erdboden. Jos. 9, 15. richtete Josua einen Bund mit den Gibeonitern auf, daß sie lebend bleiben sollten, Gr. T. sie lebendig zu machen.

VIII. lebendig machen, welches auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. So heißt es 1. Sam. 2, 6. der HErr tödtet, und machet lebendig. Ps. 72, 20. du lässest mich erfahren viele und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig. Hos. 6, 2. er macht uns lebendig nach zweyen Tagen.

‡ Oder: sie, diese 400. Jungfrauen, waren ihnen also nicht genug, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 17, 16. † f. 79. die Griechen geben es zwar: sie gefielen ihnen. Wenn dieses auch nicht gewesen wäre, so würden sie diese Weiber nicht angenommen haben.

15. Da reuete † es das Volck über Benjamin, daß der HErr ‡ einen ‡ Riß gemacht hatte in den Stämmen Israel.

† Wie v. 6. und hier besonders deßwegen, weil sie nicht mehr als 400. Jungfrauen für die in den Fels Rimmon geflüchteten 600. Benjaminiten gefunden hatten.

‡ Nicht der HErr, sondern ihr blutdürstigen Israeliten habt es gethan. S. c. 20, 48. GOtt hatte es nur aus gerechtem Gerichte zugelassen, und es über die Benjaminiten verhänget, nicht aber verhindert. So wissen die Sünder oftmals die Schuld auf GOtt selbst zu schieben. Aber sie irren.

‡ Mithin eine Lücke, einen grossen Schaden, und, wie es die Griechen geben, einen Durchschnitt. Es wird also übersetzet durch

I. Riß, wie hier, also auch 1. Mos. 38, 29. da die Wehmutter bey der Geburt des Perez, der auch daher seinen Namen erhalten, sprach: warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen?

2. Sam. 5, 20. kam David gen Baal Prazim, und sprach: der HErr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reissen, Gr. T. wie ein Riß der Wasser. Daher hieß man denselben Ort Baal Prazim.

1. Chron. 15, 11. da sie hinauf zogen gen Baal Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet, Gr. T. zerrissen wie einen Riß der Wasser.

2. Sam. 6, 8. ward David betrübt, daß der HErr einen solchen Riß an Usa that, und hieß dieselbe Stätte Perez Usa. So auch 1. Chron. 14, 11. * Und c. 16, 13. sprach er: vorhin that der HErr, unser GOtt, einen Riß unter uns, darum daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret. * διακοπη

Ps. 106, 23. sprach der HErr: er wollte sein Volck vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte.

Es. 30, 13. spricht der HErr: euch soll solche Untugend seyn, wie ein Riß an einer hohen Maure, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfället und zerschmettert.

Ezech. 22, 30. ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte, und wider den Riß stünde.

II. Lücke. 1. Kön. 11, 27. da Salomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke, Gr. T. den Riß an der Stadt Davids. II. Lücke.

Neh. 4, 7. machten sie die Mauren zu Jerusalem zu, und fiengen an die Lücken * zu büssen, so daß c. 6, 1. keine Lücke mehr daran war.

Job 30, 14. sie sind kommen, wie zur weiten Lücken herein, und ohne Ordnung daher gefallen.

Es. 58, 12. du sollt heissen, der die Lücken verzäunet.

Ezech. 13, 5. sie, die falschen Propheten, treten nicht vor die Lücken.

Amos 4, 3. ihr werdet zu den Lücken hinausgehen, ein ieglicher vor sich hin.

c. 9, 11. zur selbigen Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen.

* Das heißt 2. Chron. 32, 5. Hiskia bauete alle Mauren wo sie lückigt waren.

III. Schade. Ps. 144, 14. daß kein Schade, Gr. T. kein Riß, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sey. III. Schade διακοπη

16. Und die Aeltesten der Gemeine sprachen: was wollen wir thun, daß die Uebrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind † vertilget. IV. Der hierzu von den Kindern Israel den Benjaminiten ferner angerathene Weiberraub. † נשמדה ηφανισθη

† Gr. T. ausgerottet, verstöret. So wird dieses ebr. Wort übersetzet Jos. 24, 8. f. 102. Bey der letzten Zählung der Kinder Israel war die Summa des Stamms Benjamin 45600. S. 4. Mos. 26, 51. f. 637. Sollte denn dieser sonst gesegnete Stamm bis auf 26000. Mann, s. c. 20, 15. f. 261. und also fast um die Helfte, entweder durch den Krieg, oder Sterbensläufte, sich vergeringert haben, so daß auch davon, nach diesen dreyen blutigen Treffen, s. c. 20, 21. 25. 46. nur 600. Mann sollten übrig geblieben seyn?

17. Und sprachen: die Uebrigen † von Benjamin müssen ja ihr Erbe ‡ behalten, daß nicht ein Stamm ‡ ausgetilget werde von Israel. † ירושת פליטה κληρονομια διασωζομενων

† Gr. T. das Erbe der Entrinnung, oder Entgehung, d. i. derjenigen, die entronnen, errettet, davon gekommen, entfloben, und dem völligen Untergang entgangen waren, und, wie es die Griechen hier und auch sonst geben, sich noch salviret hatten Denn das bedeutet das ebr. Wort seinem Stammworte nach, und wird also übersetzet. S. Jos. 2, 22. †† f. 37. dahin noch gehöret,

VII. behalten, wie hier, also auch Es. 4, 2. in der Zeit wird des HErrn Zweig lieb und werth seyn, = = bey denen, die behalten werden in Israel. VII. behalten. ‡ ירושה κληρονομια

‡ Das dem Stamme Benjamin einmal zum Erbe und zum Besitz durch Josua, c. 18, 11. u. w. f. 81. zugetheilet war. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 1, 19. f. 112.

‡ Gr. T. abgewischet oder abgewaschen, wie eine Schrift aus einem Buche, welches auch nach der griech. Dollmetschung wohl die eigentliche Bedeutung ist, mithin verderbet und ganz ausgeschüttet werde. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch ‡ ימחה εξαλειφθη σεται wird übersetzet durch

I. tilgen, austilgen vertilgen, wie hier, also 1. Mos. 6, 7. und c. 7, 4. da der HErr sprach: ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erden. Und v. 23. ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an, bis auf das Vieh. = = Das ward alles von der Erden vertiget. I. tilgen, austilgen, vertilgen. εξαλειφειν απολεσειν

2. Mos. 17, 14. sprach der HErr zu Mose: ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedencke. Und 5. Mos. 25, 19. du sollst das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel.

c. 32, 32. 33. sprach Mose zum HErrn: tilge mich aus deinem Buche, das du geschrieben hast. Der HErr sprach zu ihm: was? ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir sündiget. abwischen, auslöschen.

5. Mos. 9, 14. sprach der HErr zu Mose: laß ab von mir, daß ich = = ihren Namen austilge unter dem Himmel.

c. 25, 6. sollte der Name eines verstorbenen Bruders nicht ausgetilget werden aus Israel.

c. 29, 20. der HErr wird seinen, des Gottlosen, Namen austilgen unter dem Himmel.

2. Kön. 14, 27. der HErr hatte nicht geredt, daß er wollte den Namen Israel austilgen unter dem Himmel.

Neh. 4, 5. decke ihre Missethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir.

c. 13, 14. gedencke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hause, und an seiner Hut gethan habe.

Ps. 9, 6. der Heyden Namen vertilgest du immer und ewiglich.

Ps. 41, 3. tilge meine Sünden. Das heißt v. 11. tilge alle meine Missethat.

Ps. 69, 29. tilge sie aus dem Buche der Lebendigen.

Ps. 109, 14. seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

Sprw. 6, 33. des Ehebrechers Schande wird nicht ausgetilget werden.

Es. 43, 25. ich, ich tilge deine Uebertretung um meinet willen. * εξαλειφθηναι.

c. 44, 22. ich vertilge deine Missethat, wie eine Wolcke.

Jer. 18, 33. vergieb ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. † εξαλειψας

Ezech. 6, 6. man wird eure Stifte, Gr. T. eure Wercke, vertilgen. II. abwischen

Apg. 3, 19. so thut nun Busse, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget * werden. * εκμασσειν

Coll. 2, 14. Christus hat ausgetilget † die Handschrift, so wider uns war. † εξαλειψας

II. abwischen. Es. 25, 8. der HErr HErr wird die Thränen von deinem Angesichte abwischen. Allwo zwar im Griech ein * anders; Offb. 7, 17. und 21, 2. eben das hier befindliche griech. Wort gebrauchet wird, da es heißt: GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. III. abwaschen.

III. abwaschen. 4 Mos. 5, 23. soll der Priester die Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen.

IV. verderben. Sprw. 31, 3. gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben. IV. verderben. υστεροβαλια.

V. ausschütten. ἀπολεῖφειν.

V. ausschütten. 2. Kön. 21, 13. ich will Jerusalem ausschütten*, wie man Schüsseln ausschüttet.

18. Und wir können ihnen unsere Töchter † nicht zu Weibern geben: denn die Kinder Israel haben geschworen und gesaget: verflucht ‡ sey, der den Benjaminitern ein Weib giebet.

† Von dem Misbrauch väterlicher Gewalt in Ausstattung der Kinder, s. v. 1. und v. 7.

ארור ‡ ἐπικατάρατος.

‡ Also verknüpfen sie ihren Eidschwur auch mit einem der schwersten und entsetzlichsten Flüche. Denn mit eben diesem ebr. Worte verfluchte GOtt die Schlange, 1. Mos. 3, 14. den Acker, v. 17. Cain, c. 4, 11. die Erde, c. 5, 29. und Noah den Canaan, c. 9, 25. So brauchet auch GOtt dieses ebr. Wort zwölfmal 5. Mos. 27, 15-26. und sechsmal c. 28, 16-19. da er auf die Uebertreter seiner Gebote den gerechten Fluch legte. S. hiervon ein mehrers 4. Mos. 22, 6. † f. 612.

19. Und sie sprachen: siehe, es ist ein Jahrfest † des HErrn zu Silo ‡, die zu Mitternachtwärts liegt gen Bethel, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Strassen, da man hinauf gehet von Bethel gen Sichem, und von Mittagwärts lieget sie gegen Libona ‡.

חג יהוה † מימים ימימה ἑορτὴ κυρίου ἀφ' ἡμερῶν εἰς ἡμέρας.

† Gr. T. ein Fest von Tage zu Tage, d. i. von Jahre zu Jahre, und also jährlich. Denn so reden die Ebräer, bey denen ein Tag so viel als ein Jahr ist. S. c. 11, 40. ‡ f. 208. Das muß etwan nur ein besonders Stadtfest für die Einwohner zu Silo, nicht aber eines von den drey hohen Festen, Ostern, Pfingsten und Lauberhüttenfest, s. 2. Mos. 23, 14. 17. f. 342. c. 34, 23. 24. f. 387. 5. Mos. 16, 16. f. 721. gewesen seyn, weil bey diesen alle Mannsbilder erscheinen mußten, die ohnfehlbar solchen Weiberraub nicht verstattet, die Israeliten auch, durch Entheiligung eines so hohen Festes, sich nicht noch mehr an dem HErrn versündiget haben würden. Doch war dieses schon Sünde genug, daß sie ihre Brüder zu Silo an ihrem Stadtfeste, so sie ebenfalls Jehova, dem HErrn, etwan um einer besondern genossenen Wohlthat willen, feyerten, störeten, und so frevelhafter Weise in ihrer besondern Andacht hinderten, ja gar ihre Feyertage zu Trauertagen machten. Denn was für Jammer werden nicht fromme Eltern über solchen unverhofften und heillosen Kinderraub ausgeschüttet haben! was für Heulen und Schreyen wird nicht unter Eltern und Kindern entstanden seyn! GOtt der HErr hatte ja auch einen Menschen zu stehlen, s. 2. Mos. 21, 16. f. 338. das heißt 5. Mos. 24, 7. f. 743. eine Seele stehlen, ernstlich verboten. Daher 1. Tim. 1, 9. die Menschendiebe mit unter die Sünder gerechnet werden, denen ein Gesetz gegeben ist. Es wird auch Offb 18, 12, 13. mit unter die Antichristischen Sünden, wie die Seelen der Menschen unter die Waaren, gerechnet, so die Kaufleute auf Erden beweinen werden, daß sie niemand mehr kaufe.

Feyertage sollen stille und heilig begangen werden.

‡ Silo wird ohnfehlbar deswegen hier so weitläuftig, als sonst an keinem Orte, s. Jos. 18. 1. ‡ f. 80. beschrieben, anzudeuten, wie weit die Israeliten in ihrem boshaftigen Wesen noch immer gegangen, daß sie weder vor der Stadt Silo, die sowohl, als die Stadt Jerusalem, s. Matth. 4, 5. Offb. 21, 2. weil die Stiftshütte und der ordentliche Gottesdienst daselbst anitzo aufgerichtet war, noch auch vor den Festtagen des HErrn, die doch stille und heilig begangen werden sollen, Scheu trugen. Doch, machen es denn Christen heut zu Tage besser?

Jer. 2, 24. du läufest umher, wie eine Kamelin, in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüsten pfleget, wenn es vor grosser Brunst lechzet, und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen. Am Feyertage siehet man es wohl.

לבונה ‡ Λεβωνα.

‡ Libona findet sich auch sonst nirgends weiter. Ob es mit Libna, nicht dem Libna, wo die Kinder Israel ihre 17de Lagerstätte hielten, s. 4. Mos. 33, 20. 21. f. 636. sondern welches über dem Jordan lag, s. Jos. 10, 29. f. 52. und seinen eigenen König hatte, c. 12, 15. f. 59. darnach aber dem Stamme Juda c. 15, 42. f. 72. auch 1. Chron 7. 54. den Leviten zu einer Freystadt eingeräumet ward, einerley gewesen, ist nicht eigentlich zu sagen.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin, und sprachen: gehet hin, und lauret † in den Weinbergen.

ארבתם † ἐνεδρευσάτε

† Gr. T. haltet auf sie, machet gleichsam einen Hinterhalt, und sachet sie zu betrügen. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

1. Macc 9, 38 zogen die Jüden hinauf und versteckten sich neben dem Berg, und laureten auf die Kinder Jambri.

21. Wenn ihr denn sehet, daß die Töchter Silo heraus mit † Reigen zum ‡ Tanze gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ‡ ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.

במחולות † ἐν τοις χοροις

† D. i. mit singenden Chören, da sie mit an einander in einer Reihe zusammen geschlossenen Händen fröliche Bewegungen des Leibes machten, und also abwechselnd gegen einander sungen, und zwar zu Bezeigung I. heiliger II. irdischer auch III. üppiger Freude. Denn dieses bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. c. 11, 34. ‡ f. 205. Ob die Töchter Silo solches hier mehr aus üppiger, als heiliger Freude gethan, ist nicht zu sagen. Aber das ist gewiß, daß durch dergleichen Lobetänze die Sonn- und Feyertage offenbar entheiliget, mithin sie nothwendig GOtt ein Greuel seyn und daher unter Christen nicht sollten gehöret werden. Denn wenn auch ja noch etwan das Tanzen, zu seiner Zeit, Pred. 3, 4. Christen sollte erlaubet werden können: so ist es doch nimmermehr an den Tagen des HErrn, an Sonn- und Festtagen, zu billigen. Denn der Tag des HErrn ist zu heilig, und zu andern heiligern und christlichern Uebungen anzuwenden. Ach! wenn doch alle christliche Obrigkeiten dieses recht einsehen wollten! Diese Sünde drücket noch manches Land zu Boden, und ziehet desto eher göttliche Strafgerichte über Land und Leute. Das hatten die Töchter Silo itzo hier von ihren Lobetänzen, dadurch sie ihr Stadtfest entheiligten.

Tanzen kann an Sonn- und Festtagen nicht gebilliget werden.

לחול ‡ χορευειν

הלל * הול oder חלה

‡ Dieses ebr. Wort mag hergeleitet* werden, woher es wolle, so zeiget es doch mehrentheils etwas profanes und irdisches an, so zur Entheiligung unsers Schöpfers gereichet, und ziehet mehr Leid und Schmerz, als Freude und wahren Ruhm, nach sich. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort allhier. S. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581.

‡ Gr. T. erhaschet, wie der Gottlose im Verborgenen lauret, und wie ein Löwe in der Höle, daß er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netze zeucht, Ps. 10, 9. Sonst wird dieses ebr. Wort auch nicht weiter gelesen. Das hieß also ein Weib rauben, und mit Gewalt hinweg reissen, wie es auch die Griechen übersetzen, nicht aber, mit Gebeth und Liebe, und aus christlicher Neigung nehmen.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen, mit uns zu † rechten, wollen wir zu ihnen sagen: seyd ihnen ‡ gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit Streit, sondern ihr wolltet ‡ sie ihnen nicht geben, die Schuld †† ist itzt euer.

† Gr. T. zu zancken, zu hadern und uns zuschelten, oder sich gar an uns zu rächen, ihre Sache wider uns auszuführen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. c. 8, 1. f. 174. und c. 12, 2. f. 208.

‡ Oder barmherzig, und thut ihnen Gnade, 2. Kön. 13, 23. so daß ihr euch ihrer erbarmet. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts, und es wird also übersetzet. S. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. dahin noch gehöret:

Job 19, 21. sprach Hiob: erbarmet euch mein, ihr meine Freunde, denn die Hand GOttes hat mich gerühret.

Ps. 109, 12. niemand erbarme sich seiner, des Gottlosen, Waysen.

Sprw. 14, 21. wohl dem, der sich des Elenden erbarmet. Das heißt v. 31. wer sich des Armen erbarmet, der ehret GOtt. Und c. 19, 17. wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn.

‡ Daß die Israeliten die Bürger zu Silo um ihre Töchter angesprochen, von diesen aber abschlägliche Antwort erhalten, lesen wir in vorhergehenden nirgends. Es hat also der heilige Schreiber entweder solches vorher mit Stillschweigen übergangen, so daß er es hier nun nachholet*; oder es haben die Israeliten, aus Trieb ihres bösen Gewissens, und dieser ihre Bosheit desto eher zu bemänteln, solche Ursache erdichtet und ausgesonnen. Man siehet also bey diesem Volcke den gewaltigen Anwachs der Sünde, und wie sie aus einer Sünde in die andere fallen. Da sie, ihren Eidschwur v. 1. 7. und v. 18. zu brechen, und ihre Töchter an die verunglückten Benjaminiten zu verheyrathen, sich ein Gewissen machten: wie konnten sie denn ihren Brüdern, den Bürgern zu Silo, die doch vermuthlich auch ebenfalls mit also geschworen hatten, zumuthen oder anrathen, daß sie meineidig werden, und sich des Fluchs v. 18. theilhaftig machen sollten? Der arab. Dollmetscher setzet auch hier bey: ihr wolltet eure Töchter, aus Furcht des Schwurs oder Fluchs, ihnen nicht geben. Das heißt sich den Dorn aus dem Fusse gezogen, und einem andern hinein gestecket. Christen leiden lieber etwas, und tragen ihr Creutz allein, ehe sie ihre unschuldige Nebenchristen mit hineinziehen.

†† Gr. T. ihr habts verschuldet, und euch also versündiget, daß eure Familien so öde und durch eurer Töchter Raub so wüste worden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. verschulden, verschuldigen, Schuld tragen, schuldig seyn, wie hier also 1. Mos. 42, 21. da die Brüder Josephs unter einander sprachen: das haben wir an unserm Bruder verschuldet.

3. Mos. 4, 22. 27. c. 5, 2. 3. 4. 5. 17. c. 6, 4. 7. heißt es, so wohl nach diesem ebr. als griech. Worte, sich an einer Sache verschulden, und 4. Mos. 5, 7. sich an etwas verschuldigen. Das heißt c. 5, 1. 17. c. 7, 18. c. 17, 16. einer Missethat schuldig seyn. Daher hat auch das Schuldopfer* seinen Namen, und wird dessen am ersten gedacht 3. Mos. 5, 15. f. 413.

2. Sam. 14, 13. sprach das Weib von Thekoa zum Könige David: warum hat der König ein solches geredt, daß er sich verschuldige, und seinen Verstossenen nicht wieder holen lässet?

2. Chron. 19, 10. befahl Josaphat den Priestern und obern Vätern, die über das Gericht des HErrn, bestellet waren, das Volck fleißig zu unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigten am HErrn, und ein Zorn über sie und ihre Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

Ps. 5, 11. beschuldige sie, GOtt, daß sie fallen von ihrem Vornehmen.

Ps. 34, 22. die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

Sprw. 30, 10. verrathe den Knecht nicht gegen seinen HErrn, er mögte dir fluchen, und du müßtest die Schuld tragen.

Es. 24, 6. der Fluch frisset das Land: denn sie verschuldens, die darinnen wohnen.

Jer. 51, 5. jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

Ezech. 22, 4. du verschuldest dich an dem Blut, daß du vergossen hast.

c. 25. 12. darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen.

Hos. 4, 15. willt du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde.

II. versündigen. Hos. 13, 1. Ephraim versündigte sich durch Baal, und starb den darüber getödtet.

Hab. 1, 11. sie werden fortfahren, und sich versündigen.

III. wüste oder öde seyn, welches aus der Sündenschuld herrühret. Es. 6, 6. man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen. Und Hos. 14. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam.

23. Die Kinder Benjamin thäten also, und nahmen † Weiber nach ihrer Zahl, von den * Reigen, die sie raubeten †, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil, und baueten Städte, und wohneten darinnen.

† Gr. T. sie huben auf, nahmen, und trugen weg mit Gewalt. Denn man kann leichte glauben, daß diese jungen Weibespersonen nicht gutwillig sich in ihrer Freude werden haben stören, und ohne allen Zorn so wegnehmen lassen. Dieses ebr. Wort führet auch meistentheils bey sich eine Schwere oder Gewaltthätigkeit und wird unter andern übersetzet durch

I. nehmen, wie hier, also besonders in gleichem Fall, Esr. 9, 2. 12. c. 10, 44. da es besonders heißt: sie hatten alle fremde Weiber genommen. So heißt es auch Neh. 13, 25. welches ohne Zwang und Widerwillen nicht abgieng, weil GOtt fremde Weiber zu heyrathen ernstlich verboten hatte. S. Richt. 3, 6. f. 127.

Ruth. 1, 4. nahmen die zween Söhne Naemi moabitische Weiber.

1. Chron.

1. Chron. 24, 22. nahmen die Kinder Kis Eleasars, ihres Vatern Bruders, Töchter zu Weibern.
2. Chron. 13, 21. nahm Abia, der König in Juda, 14. Weiber.
1. Mos. 21, 18. sprach der Engel GOttes zu Hagar: stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand.
c. 27, 3. sprach Isaac zu Esau: nimm deinen Zeug, Köcher und Bogen, gehe aufs Feld, und fahe mir ein Wildpret.
4. Mos. 1, 2. 49. c. 3, 40. c. 4, 2. 22. c. 31, 26. 49. heißt es die Summa der Kinder Israel nehmen, und sie zählen. Und 1. Chron. 28, 23. nahm David die Zahl nicht derer, die von 20. Jahren und drunter waren.
c. 16, 15. sprach Mose zum HErrn: ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen.
Jos. 6, 4. befahl der HErr Josua: laß die Priester sieben Posaunen nehmen, vor der Lade her.
1. Chron. 11, 12. nahmen die Bürger zu Jabes den Leichnam Saul und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes.
c. 29, 11. heiligte der König David dem HErrn das Silber und Gold, das er den Heyden genommen hatte.
c. 22, 24. sprach der König David zu Arnan: ich will nicht, das dein ist, nehmen vor dem HErrn, und wills nicht umsonst haben zum Brandopfer.
2. Kön. 2, 16. besorgten die Prophetenkinder, der Geist des HErrn habe vielleicht Eliam genommen, und irgend auf einen Berg, oder in ein Thal, geworfen.
c. 4, 20. der Knabe des Mannes der Sunamitin nahm, GrT. hub auf, vermuthlich gar auf die Arme, und trug den krancken Sohn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter. Und v. 36. 37. sprach Elisa zu ihr: da nimm hin deinen Sohn. Da kam sie, und = = nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.
c. 7, 8. nahmen die Aussätzigen vor Samaria in der Syrer Lager Silber, Gold und Kleider, und giengen, = = in eine andere Hütte, und nahmen draus, giengen hin, und verborgen es.
c. 9, 25. 26. sprach Jehu zum Ritter Bidekar: nimm Joram, den König in Juda, und wirf ihn aufs Stück Ackers Naboths. = = So nimm nun, und wirf ihn auf den Acker.
Esr. 5, 15. sprach Cores zu ihm: diese Gefässe nimm, zeuch hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem.
Job. 31, 36. ich wollte das Buch auf meine Achsel nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.
Ps. 50, 16. spricht GOtt zum Gottlosen: was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund?
Ps. 81, 3. nehmet die Psalmen, und gebet her die Paucken.
Ps. 116, 13. ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen.
Ps. 139, 9. nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meer ꝛc.
Hohel. 5, 7. die Hüter auf der Mauren nahmen meinen Schleyer.
Es. 38, 21. hieß Jesaia, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen, und auf Hiskia Drüse legen.
Ezech. 12, 6. 7. du sollt dein Wandergeräth auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und, wenn es dunckel worden ist, heraustragen.
Amos 6, 10. sollte einen ieglichen sein Vetter und seine Muhme nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen.
Jon. 1, 12. sprach Jona zu den Schiffleuten: nehmet mich, und werfet mich ins Meer. Und v. 15. sie nahmen Jona, und wurfen ihn ins Meer.
Mich. 2, 2. sie reissen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet.

anneh- II. wegnehmen. 2. Sam. 14, 14. sagte das Weib von Thekoa zu David: en. GOtt will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedencket sich.
1. Kön. 15, 22. nahmen sie die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte. Das heißt 2. Chron. 16, 6. sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete.
c. 18, 12. sprach Obadja zu Elia: wenn ich hingienge von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen.
Es. 8, 4. die Macht Damasci, und die Ausbeute Samaria, soll weggenommen werden durch den König zu Assyrien.
Ezech. 29, 19. spricht der HErr: ich will Nebucad Rezar Egyptenland geben, daß er alle ihr Gut wegnehmen, sie berauben und plündern soll.
c. 38, 13. du hast deine Haufen versammlet zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold.

III. heben, aufheben, welches gesagt wird von Aufhebung
A. der Augen. 1. Mos. 13, 10. hub Loth seine Augen auf, und besahe die ganze Gegend am Jordan. Und v. 14. sprach der HErr zu Abraham, wie unten 5. Mos. 3, 27. zu Mose: hebe deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen dem Mittag, gegen dem Morgen, und gegen dem Abend.
c. 18, 2. hub Abraham seine Augen auf, und sahe drey Männer gegen ihm* stehen.
c. 22, 4. hub Abraham seine Augen auf, und sahe die Stätte, d. i. den Berg Morija, von ferne. Und v. 13. hub Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecken mit seinen Hörnern hangen.
c. 24, 63. 64. hub Isaac seine Augen auf, und sahe, daß Kamele daher kamen. Und Rebecca hub ihre Augen auf, und sahe Isaac.
c. 31, 10. hub Jacob seine Augen auf, und sahe im Traum, und siehe, die Böcke sprungen auf die Sprenglichten. Daher sprach v. 12. der Engel GOttes zu ihm: hebe deine Augen auf, und siehe die Böcke springen auf die Sprenglichte.
c. 33, 1. hub Jacob seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Esau kommen. Auch v. 5. hub Esau seine Augen auf, und sahe die Weiber mit den Kindern.
c. 37, 25. huben die Brüder Josephs ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen.
c. 43, 29. hub Joseph seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin.
2. Mos. 14, 10. huben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her.
4. Mos. 24, 2. hub Bileam seine Augen auf, und sahe Israel.
5. Mos. 3, 27. sprach der HErr zu Mose, wie oben 1. Mos. 13, 14. zu Abraham: hebe deine Augen auf gegen dem Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen dem Morgen.
c. 4, 19. daß du nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne, und den Mond, und die Sterne, und betest sie an.

Jos. 5, 13. Josua* hub bey Jericho seine Augen auf, und ward gewahr, daß ein Mann gegen ihm stund, und hatte ein blosses Schwerdt in seiner Hand. * Wie 1. Mos. 18, 2.
Richt. 19, 17. hub ein alter Mann seine Augen auf, und sahe den Gast auf der Gassen.
1. Sam. 6, 13. huben die BethSemiter ihre Augen auf, und sahen die Lade, und freueten sich dieselbe zu sehen.
1. Chron. 22, 16. hub David seine Augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erde.
2. Sam. 13, 34. hub der Knabe auf der Warte seine Augen auf, und sahe ein groß Volck kommen auf dem Wege nach einander.
c. 18, 24. hub der Wächter seine Augen auf, und sahe einen Mann laufen alleine.
Esr. 9, 6. sprach Esra: mein GOtt, ich schäme und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir.
Job 2, 12. da Hiobs Freunde ihre Augen aufhuben von ferne, kenneten sie ihn nicht.
Ps. 121, 1. ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Das heißt Ps. 123, 1. ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.
Es. 40, 26. hebet eure Augen in die Höhe, und sehet. Es. 37, 23. heißt seine Augen wider einen empor heben, so viel, als seine Hand wider einen aufheben s. 2. Sam. 18, 28. Und Es 2, 4. sein Schwerdt, auch c. 10, 24. 26. seinen Stab wider einen aufheben. Wie denn auch unten N. IV. sich wider einen erheben, mit eben diesen ebr. Worte ausgedrucket wird.
c. 49, 18. hebe deine Augen auf umher, und siehe.
c. 51, 6. hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde.
c. 60, 4. hebe deine Augen auf, und siehe umher.
Jer. 3, 2. hebe deine Augen auf, zu den Höhen, und siehe.
c. 13, 20. hebet eure Augen auf und sehet.
Ezech. 8, 5. hebe deine Augen auf gegen Mitternacht, und da ich meine Augen aufhub, = = da saß das verdrüßliche Bild am Thor des Altars.
c. 18, 6. der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen. So heißt es auch v. 12. 15. und c. 33, 25.
c. 33, 27. du sollt deine Augen nicht mehr aufheben nach Egyptenland, und Egypten nicht mehr gedencken.
Dan. 8, 3. ich, Daniel, hub meine Augen auf, und siehe, ein Widder stund vor dem Wasser.
c. 10, 5. ich hub meine Augen auf, und siehe, da stund ein Mann in Leinwand.
Zach. 1, 18. ich hub meine Augen auf, und siehe, da waren vier Hörner.
c. 2, 1. ich hub meine Augen auf, und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur in seiner Hand.
c. 5, 1. ich hub meine Augen abermal auf, und sahe: und siehe, es war ein fliegender Brief. Und v. 5. sprach der Engel zu mir: hebe deine Augen auf, und siehe, was gehet daheraus? Und v. 9. ich hub meine Augen auf, und siehe, zwey Weiber giengen heraus, und hatten Flügel.
c. 6, 1. ich hub meine Augen abermal auf, und siehe, da waren vier Wagen, die giengen zwischen zween Bergen hervor.
Tob. 3, 15. zu dir, mein HErr, heb ich meine Augen auf.
Luc. 6, 20. hub JEsus seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: selig seyd ihr Armen.
c. 16, 23. hub der reiche Mann in der Hölle und in der Qvaal seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne.
c. 18, 13. wollte der Zöllner seine Augen nicht aufheben gen Himmel. Andächtige Beter heben nicht allein ihr Herz, sondern auch ihre Augen und Hände gen Himmel.
Joh. 4, 35. hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Erndte.
c. 6, 5. hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm kommt.
c. 11, 41. hub JEsus bey dem Grabe Lazari seine Augen empor, und sprach: Vater, ich dancke dir, daß du mich erhöret hast.
c. 17, 1. hub JEsus seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß du deinen Sohn verklärest.

B. das Antlitz oder Angesicht. 4. Mos. 6, 26. der HErr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. B. das Antlitz oder Angesicht.
2. Sam. 2, 22. sprach Abner zu Asahel: warum willt du, daß ich dich zu Boden schlage? und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben wider deinen Bruder Joab?
2. Kön. 9, 32. hub Jehu sein Angesicht auf zum Fenster, und sahe Isebel.
Job 11, 13-15. sprach Zophar zu Hiob: wenn du dein Herz hättest gerichtet, = = so mögtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel.
c. 22, 26. denn wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben.

C. das Haupt. Richt. 8, 28. wurden die Midianiter also gedemüthiget vor den Kindern Israel, und huben ihren Kopf nicht mehr empor. C. das Haupt.
Job. 10, 15. bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und sehe mein Elend.
Zach. 1, 21. die Hörner, haben Juda so zerstreuet, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben.
Luc. 21, 28. hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

D. die Hände, und zwar zu D. die Hände und zwar zu
1. beten, welches auch sonst heißt seine Hände ausbreiten. Von beyden s. 2. Mos. 9, 29. ‡ f. 292. 1. beten.
2. das Volck zu segnen. S. 3. Mos. 9, 22. † f. 421. 2. segnen.
3. zu schweren. S. 1. Mos. 14. 22. † f. 63. 3. schweren.
4. sich einem widersetzen, oder sich gegen einen zu empören, s. 2. Sam. 18, 28. Das heißt auch Es. 37, 23. seine Augen wider einen empor heben. 4. sich einem widersetzen.
E. die Füsse. 1. Mos. 29, 1. hub Jacob seine Füsse auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt. E. die Füsse.
F. andere Dinge. 1. Mos. 7, 17. wuchsen die Wasser, und huben den Kasten auf. F. andere Dinge.
2. Mos. 10, 9. wendete der HErr einen sehr starcken Westwind, und hub die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer.
Jos. 4, 3. befahl der HErr aus dem Jordan zwölf Steine aufzuheben.
Richt. 9, 48. hieb Abimelech einen Ast von Bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf seine Achseln.
c. 16, 31. huben Simsons Brüder ihn auf, trugen ihn hinauf, und begruben ihn. So heißt es 2. Sam. 2, 32. sie huben Asahel auf, und begruben ihn. 1. Kön. 13, 29. hub der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, = = daß sie ihn klagten und begruben.
1. Sam. 2, 8. der HErr hebet auf den Dürftigen aus dem Staube.
1. Chron. 11, 9. huben die Philister auf Sauls Haupt und Waffen.
1. Kön. 8, 3. huben die Priester die Lade des HErrn auf. Das heißt 2. Chron. 5, 4. die Leviten huben die Lade auf.

Neh. 2, 1. hub Nehemia den Wein auf, und gab dem Könige.
Es. 2, 4. kein Volck wird wider das andere ein Schwerdt aufheben. So heißt es auch Mich. 4, 3.
c. 10, 24. Assur wird seinen Stab wider dich aufheben. Aber v. 26. wird der HErr Zebaoth seinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.
Ezech. 3, 12. 14. c. 11, 1. 24. c. 43, 5. hub Ezechiel ein Wind auf.

IV. erheben. IV. erheben. 1. Mos. 40, 13. 16. sprach Joseph zu einem ieden der obersten Kämmerer Pharao: über drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben. Und v. 20. erhub er* das Haupt des obersten Schenckens, und das Haupt des obersten Beckens.
* Wie Evilmerodach den Jojachin, Jer. 52, 31.
4. Mos. 16, 3. sprach Korah zu Mose und Aaron: warum erhebet ihr euch über die Gemeine des HErrn?
c. 23, 24. sprach Bileam: das Volck wird sich erheben wie ein Löwe. Und c. 24, 7. sein König wird höher werden, denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.
1. Kön. 1, 5. erhub sich Adonia, und sprach: ich will König werden.
2. Kön. 19, 22. ließ der HErr Sanherib sagen: du hast deine Augen erhaben wider den Heiligen in Israel.
c. 25, 19. ließ Joas, der König Israel, Amazia, dem Könige Juda, sagen: du gedenckest: siehe ich habe die Edomiter geschlagen, deß erhebt sich dein Herz, und suchet Ruhm.
c. 32, 23. Hiskia ward darnach erhaben vor allen Heyden.
Esr. 8, 36. sie erhuben das Volck und das Haus GOttes.
Esth. 5, 11. erzählete Haman seinen Freunden, daß er über die Fürsten und Knechte des Königes erhaben wäre.
c. 9, 3. alle Obersten im Lande erhuben die Jüden: denn die Furcht Mardachai kam über sie.
Ps. 7, 7. stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde.
Ps. 10, 12. stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand.
Ps. 89, 10. HErr, du stillest des Meeres Wellen, wenn sie sich erheben.
Ps. 93, 3 HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme erheben die Wellen.
Ps. 94, 2. erhebe dich, du Richter der Welt.
Ps. 139, 20. HErr, deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
Es. 2, 2. der Berg, da des HErrn Haus ist, = = wird über alle Hügel erhaben* werden. Und v. 12. 14. wird der Tag des HErrn gehen über alles Erhabene, = = auch über alle hohe und erhabene Cedern, = = über alle erhabene Hügel.
* So heißt es auch Mich. 4, 1.
c. 6, 1. sahe Jesaia den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl.
c. 37, 4. ließ Hiskia dem Propheten sagen: du wolltest dein Gebeth erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.
c. 52, 13. mein Knecht wird erhöhet und sehr hoch erhaben seyn.
c. 57, 7. du machest dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge. Und v. 15. also spricht der Hohe und Erhabene.
Jer. 52, 31. erhub* Evilmerodach, der König zu Babel, das Haupt Jojachim, des Königes Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß.
* Wie oben Pharao 1. Mos 40, 13, 19.
Ezech. 17, 14. damit das Königreich demüthig bleibe, und sich nicht erhebe.
c. 20, 5. 6. sprach der HErr: ich erhub meine Hände zu dem Samen des Hauses Jacob, = = ja, ich erhub meine Hand zu ihm, und sprach: ich bin der HErr, euer GOtt. Ich erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland.
Dan. 11, 14. zur selbigen Zeit werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volck erheben.
Hos. 13, 1. da Ephraim schrecklich lehrete, ward er in Israel erhaben.

V. anheben. V. anheben. 4. Mos. 23, 7. 18. c. 24, 3. 15. 20. 21. c. 24, 23. hub Bileam und Job 27, 1. c. 29, 1. Hiob an seine Sprüche.
* 2. Mos. 20, 7. du sollt den Namen deines GOttes nicht misbrauchen, Gr. T. nicht erheben zum Unnützen oder Eitelkeit.
c. 23, 1. du sollt falscher Anklage nicht glauben, Gr. T. nicht erheben falsches Gehör.
Ps. 15, 3. wer seinen Nächsten nicht schmähet, Gr. T. die Schmach nicht erhebet über seinen Nächsten.

VI. erhöhen. VI. erhöhen. 2. Sam. 5, 12. merckte David, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hätte, und sein Königreich erhöhet, um seines Volcks Israel willen.
* Daher die Erhabenen und Erhöhetenheissen נשיאים
1. Chron. 30, 11. bethete David zum HErrn: du bist erhöhet, Gr. T.* erhaben, über alles zum Obersten.
Esth. 3, 1. erhöhete Ahasveros den Haman.
Ps. 28, 9. HErr, weide dein Volck, und erhöhe sie ewiglich.
Es. 40, 4. alle Thal sollen erhöhet werden.

4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558. VII. verlangen. VII. verlangen. Ps. 25, 1. nach dir, HErr, verlanget mich. So heißt es auch Ps. 84, 3. Ps. 86, 4. und Ps. 43, 8. mich verlanget nach dir, Gr. T. meine Seele erhebet sich zu dir.

VIII. hochfahren. VIII. hochfahren. Sprw. 30, 32. hast du genarret und zu hoch gefahren, Gr. T. dich erhoben oder erhöhet, und Böses vorgehabt, so lege die Hand aufs Maul.

IX. ansehen. IX. ansehen, die Person, Gr. T. eines Angesicht erheben 1. Mos. 19, 21. sprach der HErr zu Loth: ich habe auch in diesem Stücke dich angesehen.
5. Mos. 28, 50. ein frech Volck, das nicht ansiehet die Person des Alten.
1. Sam. 25, 35. sprach David zu Abigail: ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Person angesehen.
2. Kön. 3, 14. sprach Elisa zum Könige Israel: wenn ich nicht Josaphat den König in Juda ansähe, ich wollte dich nicht ansehen, noch achten.
2. Chron. 19, 7. bey dem HErrn ist kein Ansehen der Person.
Job 13, 10. er wird euch strafen, wo ihr Person ansehet heimlich.
c. 32, 21. ich will niemands Person ansehen.
c. 34, 19. GOtt siehet nicht an die Person der Fürsten.
c. 42, 8. 9. spricht der HErr: ich will Hiob ansehen. = = Und der HErr, sahe an Hiob.
Sprw. 6, 34. 35. der Grimm des eifernden Mannes siehet keine Person an, die da versöhne.
Mal. 1, 8. 9. bringe das Blinde deinem Fürsten, was gilts, ob er deine Person ansehen werde? = = meynet ihr, er werde eure Person ansehen?
c. 2, 9. ihr haltet meine Wege nicht, und sehet Person an im Gesetze.

X. achten. X. achten, die Person. 5. Mos. 10, 17. GOtt achtet keine Person.
Sprw. 18, 5. es ist nicht gut, die Person des Gottlosen achten.
* Job 22, 8. du hast prächtig, Gr. T. erhaben nach dem Gesichte, im Lande gesessen.
Es. 3, 3. heissen ehrliche Leute Gr. T. erhabene nach dem Angesicht.

XI. helfen. Esr. 1, 4. befahl der König Cores, das wer noch übrig wär von XI. helfen den Jüden, an allen Orten seines Landes, dem sollten die Leute seines Orts helfen mit Silber und Gold zum Hause GOttes.

XII. führen herführen auch wegführen. 1. Mos 44, 1. befahl Joseph die Säcke XII. führen seiner Brüder mit Speise zu füllen, so viel sie führen mögten. Und c. 45, 19. herführen, sprach er zu ihnen: führet euren Vater und kommet. Auch v. 27. sahe wegführen Jacob die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen.
c. 47, 30. sprach Jacob zu Joseph: du sollt mich aus Egypten führen. Daher c. 50, 13. führeten sie ihn ins Land Canaan.
2. Mos. 10, 13. führete der Ostwind des Morgens die Heuschrecken her.
1. Kön. 10, 11. führeten die Schiffe Hiram Gold aus Ophir.
2. Kön. 20, 17. sprach Jesaia zu Hiskia: es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hause.
Job 27, 21. der Ostwind wird den Gottlosen * wegführen, daß er dahin fähret.
* Ps. 1, 4. Spreu, die der Wind [illegible] et. So wird [illegible] ost der [illegible] Unterg[illegible] Gott [illegible] sprichet.
Ps. 16, 4. ich will ihren Namen nicht in meinem Munde führen.
Es. 14, 4. du wirst ein solch Sprichwort führen, wider den König zu Babel.
c. 15, 7. das Gut, das sie gesammlet, und das Volck, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.
c. 30, 6. sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kamelen Höcker.
c. 40, 24. ein Windwirbel führet sie weg, wie Stoppeln. Und c. 41, 16. du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Das heißt c. 57, 13. der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen.
c. 64, 6. unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.
Jer. 49, 29. man wird ihre Gezelte, alle Geräthe und Kamele, wegführen.
c. 52, 7. führeten sie alle das Erz aus des HErrn Hause gen Babel.
Ezech. 8, 3. führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erden.
c. 17, 9. man wird ihn von seinen Wurzeln wegführen.
Zach. 5, 9. sie führeten den Epha zwischen Erden und Himmel.
Dan. 11, 12. der König gegen Mittag wird denselbigen Haufen wegführen.
Hos. 5, 14. ich, der HErr, führe sie weg, und niemand kann sie erretten.

XIII. holen. 1. Sam. 4, 4. ließ das Volck von Silo die Lade des Bundes des XIII. holen HErrn holen.
2. Sam. 6, 3. holeten sie die Lade GOttes aus dem Hause Abi Nadab.

XIV. bringen. 1. Chron. 17, 29. bringet Geschencke, und kommet vor den XIV bringen HErrn.
c. 19, 2. wurden die Moabiter David unterthänig, und brachten Geschencke. So heißt es auch v. 6. von den Syrern.
1. Kön. 9, 11. brachte Hiram dem Salomo Cedern, und Tännenbäume, und Gold, nach alle seinem Begehr.
c. 10, 22. brachte das Meerschiff des Königs in dreyen Jahren Gold, Silber ꝛc. So heißt es auch 2. Chron. 9, 21.
2. Kön. 4, 19. sprach der Sunamitin Mann zu seinem Knaben: bringe den krancken Sohn zu seiner Mutter. Und c. 14, 20. und 2. Chron. 25, 28. brachten sie Amaziam auf Rossen, und begruben ihn zu Jerusalem.
Ps. 72, 3. laß die Berge den Frieden, bringen.
Ps. 126, 6. sie kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.
Sprw. 19, 19. grosser Grimm bringet Schaden.
Es. 39, 6. sollte alles gen Babel gebracht werden, was Hiskia Väter gesammlet hatten.
c. 60, 6. sie werden aus Saba Gold und Weyrauch bringen.
Ezech. 36, 8. ihr Berge Israel sollet wieder grünen, und eure Frucht bringen.

XV. opfern. Ezech. 20, 21. ihr verunreiniget euch an euren Götzen, welchen XV. opfern ihr eure Gaben opfert.

XVI. laden, beladen. 1. Mos. 31, 17. lud Jacob seine Kinder und Weiber auf XVI laden Kamele. Und c. 42, 26. luden die Söhne Jacobs ihre Waare auf ihre Esel. beladen Auch c. 45, 23. sandte Joseph seinem Vater 10. Esel mit Gut aus Egypten beladen.
3. Mos. 22, 9. sie sollen meine Sätze halten, spricht der HErr, daß sie nicht Sünde auf sich laden. Das heißt v. 16. sich nicht mit Missethat und Schuld beladen.
4. Mos. 18, 22. die Kinder Israel sollen sich nicht zur Hütte des Stifts thun, Sünde auf sich zu laden. Und v. 32. so werdet ihr nicht Sünde auf euch laden.
5. Mos. 22, 8. wenn du ein neu Haus baust, so mache eine Lehne darum auf deinem Dache, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herabfiel.

XVII. finden. Esth. 2, 9. die Dirne fand Barmherzigkeit vor ihm. Das XVII finden heißt v. 15. sie fand Gnade vor allen, die sie ansahen; auch v. 17. vor dem Könige. Das heißt c. 5, 2. sie fand Gnade vor seinen Augen.

XVIII. wegthun. Dan. 1, 16. thät man der Knaben verordnete Speise und XVIII wegthun Tranck weg, und gab ihnen Zugemüse.

XIX. wegwerfen. Hos. 1, 6. ich will mich nicht mehr über das Haus Israel XIX erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.

XX. wegtragen. 1. Sam. 17, 34. kam ein Löwe und ein Bär, und trug ein XX wegtragen Schaf weg von der Heerde, und David lief ihm nach und schlug ihn. So heißt es auch c. 17, 34.

XXI. tragen, ertragen, und vertragen, welches auch wohl die eigentliche XXI tragen Bedeutung dieses ebr. Worts ist. Es wird aber besonders gebraucht
A. einer Sache insgemein. 1. Mos. 13, 6. das Land mogte nicht ertragen, daß Abram und Loth bey einander wohneten. So heißt es auch c. 36, 7. von Jacob und Esau.
2. Mos. 12, 34. trug das Volck den rohen Teig auf ihren Achseln, gebunden in ihren Kleidern.
3. Mos. 11, 25. wer dieser Aas eines tragen wird, soll seine Kleider waschen. So heißt es auch v. 28. 40. und c. 15, 10. wer etwas von einem unreinen Manne trägt, der soll seine Kleider waschen.
4. Mos. 13, 24. trugen zween der Kundschafter einen Reben mit einer Weintraube.
5. Mos. 14, 24. wenn des Weges dir zu viel ist, daß du den Zehenden nicht hintragen kannst an den Ort, den der HErr erwählet hat, so gibs um Geld.
Jos. 4, 8. trugen sie 12. Steine mitten aus dem Jordan.
Richt. 3, 18. da Ehud das Geschencke dem Eglon der Moabiter Könige überantwortet hatte, ließ er das Volck, die das Geschenck getragen hatten.
Aber 2. Sam. 8, 2. wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschencke zutrugen.
1. Sam. 10, 3. trug einer von den 3. Männern, die Saul begegneten, 3 Böcklein, der andere drey Stücke Brodts, der dritte eine Flasche mit Wein.
1. Sam. 17,

1. Sam. 17, 20. ließ David die Schafe dem Hüter, und trug, nemlich was er v. 17. 18. seinen Brüdern bringen sollte.
2. Sam. 23, 16. trugen die drey Helden Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem, und brachtens David.
1. Kön. 5, 15. hatte Salomo 70000. die da bey dem Tempelbau Last trugen. c. 10, 2. und 2. Chron. 9, 1. trugen die Kamele der Königin vom Reich Arabien Würze und Goldes die Menge.
2. Chron. 12, 11. trugen die Trabanten die eherne Schilde, so Rehabeam hatte machen lassen.
2. Kön. 5, 23. trugen zween Knaben vor Gehasi her, was Naeman ihm geschencket hatte.
c. 18, 14. ließ Hiskia dem Könige von Assyrien sagen: was du mir auflegest, will ich tragen.
c. 23, 4. ward der Staub der im Thal Kidron verbrannten Götzen gen Bethel getragen.
2. Chron. 14, 13. trugen die Israeliten sehr viel Raubs von den Mohren.
Neh. 4, 17. baueten sie an der Mauren, und trugen Last von denen, die ihnen aufluden.
Job 21, 3. vertraget mich, daß ich auch rede.
c. 40, 15. die Berge tragen ihre Kräuter.
Ps. 126, 6. sie gehen hin, und weinen, und tragen edlen Samen.
Sprw. 18, 14. wer ein frölich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten: wenn aber der Muth liegt, wer kanns tragen?
c. 30, 21. ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen.
Jer. 17, 21. 27. ihr sollt keine Last am Sabbattage durch die Thore tragen.
Klagl. 3, 27. es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage.
c. 5, 13. die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen.
Ezech. 12, 12. ihr *Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunckeln.
c. 17, 8. der Weinstock war auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen.
Hagg. 2, 13. wenn iemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren. Aber v. 20. heißt es: der Samen liegt in der Scheuren, und trägt noch nichts.

B. Götzenbilder. Es. 45, sie tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen. Das heißt c. 46, 1. sie tragen sich müde an eurer Last; und v. 7. sie heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte.
Jer. 10, 5. es sind ja nichts, denn Säulen überzogen, sie können nicht reden, so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen.
Amos 5, 26. ihr truget den Sichuth, euren König, und Chium, euer Bild.

C. Waffen, Spiesse und Schilde. Richt. 9, 54. rief Abimelech eilend den Knaben, der seine Waffen trug. Daher hat auch ein Waffenträger im Ebr. seinen Namen. S. daselbst ‡ f. 196.
1. Chron. 13, 24. waren der Kinder Juda, die Schild und Spiesse trugen, 6800. gerüstet zum Heer.
1. Sam. 17, 7. 41. Goliaths Schildträger gieng vor ihm her.
2. Chron. 14, 8. hatte Assa eine Heereskraft, die Schild und Spiesse trugen, aus Juda 300000. und aus Benjamin, die Schilde trugen und mit dem Bogen konnten, 280000.

D. Amtslast. 2. Mos. 18, 22. rieth Jethro dem Mosi, sich nach redlichen Männern umzusehen, die mit ihm, nemlich die Regierungslast * tragen würden. So sprach auch der HErr 4. Mos. 11, 17. ich will deines Geistes, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volcks tragen, daß du nicht allein tragest. Denn v. 14. hatte Moses zum HErrn gesagt: ich vermag nicht alles Volck ertragen. Und 5. Mos. 1, 9. sprach er selbst zum Volcke: ich kann euch nicht allein ertragen. Und v. 12. wie kann ich allein solche Last von euch ertragen?
c. 25, 14. 27. 28. c. 27, 7. c. 30, 4. c. 37, 5. 14. 15. 27. c. 38, 7. 4. Mos. 1, 50. c. 4, 15. 24. 25. 27. c. 10, 17. 21. 5. Mos. 10, 8. c. 31, 9. 25. Jos. 3, 3. 6. 8. 13. 14. 17. c. 4, 9. 10. 16. 18. c. 6, 12. c. 8, 33. 1. Chron. 16, 1. 15. 27. c. 24, 26. 2. Sam. 15, 24. 1. Kön. 2, 26. wird es von den Priestern und Leviten, so die Bundeslade, nebst der ganzen Stiftshütte und ihrem Geräthe, auf ihren Achseln, wie es besonders 4. Mos. 7, 9. von den Kahathiten heißt, tragen * mußten, bis solche auf den Schultern zu tragen verboten ward 2. Chron. 34, 3. so auch Jos. 8, 6. 8. 17. von den 7. * Priestern, so die 7. Halljahrsposaunen trugen, beständig gebrauchet, zum Vorbilde der Priester N. T. so wohl, als aller Gläubigen, die GOtt, eine gewisse Amts- und Creuzeslast zu tragen, noch heut zu Tage würdiget. Daher mußte auch Aaron 2. Mos. 28, 12. 29. die Namen der Kinder Israel auf seinen beyden Schultern vor dem HErrn zum Gedächtniß, ja das Amt der Kinder Israel gar v. 30. auf seinem Herzen vor dem HErrn tragen, nicht allein den Kindern Israel, sondern auch ihnen, den Hohenpriestern, selbst zu steter Erinnerung, und desto behutsamer Achthabung auf dieses ihr so wohl heiliges, als schweres, Amt.
1. Sam. 2, 28. sprach der HErr von dem Stamme Levi, er habe ihn vor allen Stämmen Israel zum Priesterthum erwählet, daß er opfern, = = und den Leibrock vor ihm tragen solle. Daher heissen c. 22, 18. die 85. Priester, welche Doeg, der Edomiter, auf Sauls Befehl erschlug, Männer, die leinen Leibröcke trugen.
Es. 52, 11. reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget.
Zach. 6, 13. heißt es von dem HErrn Messia: den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen.

E. der Sünden Schuld und Strafe, wie es denn von Aaron und seinen Söhnen 2. Mos. 28, 38. heißt, sie sollten die Missethat des Heiligen, und 3. Mos. 10, 17. die Missethat der Gemeine tragen, und sie versöhnen vor dem HErrn, damit sie nicht ihre Missethat tragen mögten. S. 2. Mos. 28, 43. So sprach auch 4. Mos. 18, 1. der HErr zu Aaron: du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, sollt die Missethat des Heiligthums tragen. Und v. 23. sollten die Leviten des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und jener Missethat tragen. Auch dieses alles zum Fürbilde des HErrn Messiä, der Ps. 69, 8. wohl sagen konnte: um deinetwillen trage ich Schmach. Denn Es. 53, 4. fürwahr er trug unsere Kranckheit. Und v. 12. er hat vieler Sünde getragen. Ja, er war das Lamm GOttes, das der Welt Sünde trug, Joh. 1, 29.
3. Mos. 16, 22. mußte der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildniß tragen.
c. 19, 7. 8. wird iemand am dritten Tage von dem Danckopfer essen, = = der wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des HErrn entheiliget. Und v. 17. du sollt deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.
c. 20, 17. 19. 20. heißt es von denenjenigen, die eine Blutschande begehen: sie sollen ihre Sünde tragen.
c. 24, 15. welcher seinen GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen.
4. Mos. 5, 31. das Weib soll nach dem Eifergesetz ihre Missethat tragen.
c. 9, 13. der anstehen lässet das Passah zu halten, = = der soll seine Sünde tragen.
c. 14, 33. 34. eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten 40. Jahr, und eure Hurerey tragen, bis daß eure Leibe alle werden in der Wüsten, = = daß sie 40. Jahr eure Missethat tragen.
c. 30, 16. wird der Hausherr das Gelübde schwächen, nachdem ers gehöret, so soll er die Missethat tragen.
Ezech. 4, 4. 6. so viel Tage du auf deiner lincken Seite liegest, so lange sollt du auch ihre Missethat tragen. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich 390. Tage, so lange sollt du die Missethat des Hauses Israel tragen. Darnach = = sollt du, die Missethat des Hauses Juda 40. Tage lang tragen.
c. 14, 10. beyde, der falsche Prophet so wohl, als der betrogen wird, sollen ihre Missethat tragen.
c. 16, 52. 58. so trage nun auch deine Schande, = = sey schamroth, und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast, = = daß du tragen müssest deine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast, = = da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen.
c. 18, 19. 20. ihr sprecht: warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? = = der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes.
c. 23, 35. darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey. Denn v. 49. man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollet eurer Götzen Sünde tragen.
c. 32, 24. sie müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren. So heißt es auch v. 25. und 30.
c. 34, 29. sie sollen ihre Schmach unter den Heyden nicht mehr tragen.
c. 36, 6. 7. weil ihr solche Schmach von den Heyden tragen müsset, so hebe ich meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heyden umher, ihre Schande wieder tragen sollen.
c. 39, 26. sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen.
c. 44, 10. 11. die Leviten sollen ihre Sünde tragen. So heißt es auch v. 12. und v. 13. sie sollen ihre Schande tragen, und ihre Greuel, die sie geübet haben.
Mich. 6, 16. ihr sollet meines Volcks Schmach tragen.
c. 7, 9. ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget.

F. tragen oder vertragen einen im Liebe, welches gesagt wird

1. vornemlich von GOtt. 2. Mos. 19, 4. sprach der HErr zum Volcke: ich habe euch getragen auf Adlers Flügeln.
5. Mos. 1, 31. der HErr, dein GOtt, hat dich getragen, wie ein Mann seinen Sohn trägt durch allen Weg.
c. 32, 11. der HErr breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und trug sie auf seinen Flügeln.
Ps. 89, 51. gedencke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoos, von so vielen Völckern allen.
Es. 40, 11. er, der HErr Messias, wird die Lämmer in seinem Busen tragen.
c. 46, 3. spricht er selbst: höret mir zu, = = die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget, Gr. T. von mir in der Mutter getragen werdet.
c. 63, 9. der Engel des HErrn nahm sie auf und trug sie allezeit von Alters her.
c. 66, 12. ihr sollet auf der Seiten getragen werden.
Röm. 9, 22. da GOtt wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit grosser Geduld getragen die Gefässe des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammniß.
c. 11, 18. du sollt wissen, daß du die Wurzel nicht trägest, sondern die Wurzel träget dich.
Ebr. 1, 3. der HErr JEsus träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

2. von Engeln. Ps. 91, 11. 12. der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich = = auf den Händen tragen: welches der Versacher widerholet Matth. 4, 6. und Luc. 4, 11. da er zu GOttes Sohn sprach: der HErr wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen.
Luc. 16, 22. trugen die Engel Lazarum in Abrahams Schoos.

3. von Menschen. 4. Mos. 11, 12. sprach Mose: hab ich nun alles Volck empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: trage es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast?
Rom. 15, 1. wir, die wir starck sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.
1. Cor. 4, 10. wir tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe. Das heißt Gal. 6, 17. die Maalzeichen des HErrn JEsu an seinem Leibe tragen.
Gal. 6, 2. einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Und v. 5. ein iglicher wird seine Last tragen.
1. Thess. 5, 14. traget die Schwachen, seyd geduldig gegen jederman.
2. Tim. 2, 24. ein Knecht des HErrn soll seyn, der die Bösen tragen kann mit Sanftmuth.
Ebr. 13, 13. so laßet uns nun des HErrn Christi Schmach tragen.
Offb. 2, 2. 3. ich weiß deine Wercke, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst, = = und verträgest, und hast Geduld.

F. tragen oder vertragen, einen im Liebe, wird gesagt 1. vornemlich von GOTT.

2. von Engeln.

3. von Menschen.

XXII. leiden. Ps. 55, 13. wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ichs leiden, Gr. T. ertragen.
Ps. 88, 16. ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.
Es. 1, 14. ich bin eurer Neumonden und Jahrszeiten überdrüssig, ich bins müde zu leiden.
Jer. 10, 19. ich dencke, es ist meine Plage, ich muß sie leiden.
c. 31, 19. ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.
c. 44, 22. der HErr konnte nicht mehr leiden euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thätet.

XXIII. vergeben. 1. Mos. 4, 13. sprach Cain zu dem HErrn: meine Sünde ist grösser, denn daß sie mir vergeben werde.
c. 18, 34. 26. bethete Abraham zum HErrn: es mögten vielleicht 50. Gerechte in der Stadt seyn, wolltest du die umbringen, und dem Orte

XXII. leiden.

XXIII. vergeben.

Orte nicht vergeben? = = Der HErr sprach: ich will um ihrer willen allen den Orten vergeben.

c. 50, 16. 17. liessen die Brüder Josephs ihm sagen: dein Vater befahl vor seinem Tode, und sprach: also sollt ihr Joseph sagen: lieber vergieb deinen Brüdern die Missethat, und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben: lieber, so vergieb nun die Missethat uns, den Dienern des GOttes deines Vaters.

2. Mos. 10, 17. sprach Pharao zu Mose und Aeron: vergebet mir meine Sünde dießmal auch.

c. 23, 20. 21. sprach der HErr: ich sende einen Engel vor dir her, = = darum gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht: denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben.

c. 32, 32. sprach Mose zum HErrn: nun vergieb ihnen ihre Sünde.

c. 34, 7. HErr, der du vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde.

1. Sam. 15, 24. 25. sprach Saul zu Samuel: ich habe gesündiget, = = und nun vergieb mir die Sünde.

c. 25, 28. sprach Abigail zu David: vergieb deiner Magd die Uebertretung.

Job 7, 21. warum vergiebst du mir meine Missethat nicht?

Ps. 25, 18. HErr, vergieb mir alle meine Sünde.

Ps. 32, 1. wohl dem, dem die Uebertretung vergeben sind. Und v. 5. da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

Ps. 85, 3. der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volcke. Und Ps. 99, 8 du, GOtt, vergabest ihnen.

Es. 2, 9. das wirst du ihnen nicht vergeben.

c. 33, 24. das Volck, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünde haben.

Hos. 14, 3. sprechet zum HErrn: vergieb uns alle unsere Sünde.

Mich. 7, 18. wo ist ein solcher GOtt, wie du bist, der die Sünde vergiebet?

‡ גולו ‡ Gr. T. nahmen mit Gewalt, rissen weg, übeten also Gewalt, thaten Unrecht und Frevel. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 3. Mos. 19, 13. ‡ f. 451.

‡ וישובו אל נחלתם ὑπεστρεψαν εἰς τὴν κληρονομιαν αὐτων ‡ Gr. T. sie kehrten zurück zu ihrem Erbtheil, d. i. in dasjenige Stück Landes von Canaan, das der HErr durch Josuam c. 18, 11. f. 81. dem Stamme Benjamin, zum Erbe und zum Besitz, denn das bedeutet dieses ebr. Wort, s. c. 14, 1. 2. f. 64. c. 17, 4. ‡ f. 76. hatte theilen lassen. Es vermehrete sich auch der Stamm Benjamin, so sehr er itzo geschwächet ward, daß 2. Chron. 14, 8. Assa, der König in Juda, eine Heereskraft von 280000. Mann die Schilde trugen, und die mit dem Bogen konnten, gleichwie aus Juda 300000. Mann, aufstellen konnte. So blieb auch der Stamm Benjamin beständig bey Juda, als das Israelitische Reich getrennet ward. S. 1. Kön. 12, 21. Und weil also diese Töchtar der Ephraimitischen Einwohner zu Silo in den Stamm Benjamin verheyrathet, mithin in ansehnliche Erbtheile versetzet wurden: so konnten sie diesen Kinderraub nun desto eher verschmerzen. Ob aber diese Ehen allenthalben wohl gerathen seyn dürften, da eine Jungfrau etwan einen Mann, und ein Mann eine Jungfrau, so ihm zum ersten in Lauf kam, zur Ehe nehmen müssen, lässet man dahin gestellet seyn. Wenigstens trit kein verständiger Christ auf solche Art in den heiligen Ehestand. Denn unbesonnene und schlecht überlegte Heyrathen gerathen selten wohl.

Unbesonnene Heyrathen gerathen selten wohl.

V. Die zur Ruhe sich begebenden Stämme Israel.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein ieglicher zu seinem Stamme, und zu seinem Geschlechte, und zogen von dannen aus, ein ieglicher zu seinem Erbtheil.

† ויתהלכו περιεπατησαν. ילך ותלך sunt radices cognatae. wird übersetzet durch I. gehen, hergehen, hingehen, weggehen. † Gr. T. giengen, reiseten, zogen, wandelten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. gehen, einhergehen, hingehen, weggehen. 1. Mos. 3, 8. höreten die ersten Menschen die Stimme GOttes des HErrn, der im Garten gieng.

c. 18, 16. gieng Abraham mit den drey Männern, daß er sie geleitet.

c. 26, 26. gieng Abimelech von Gerar zu Isaac.

c. 31, 19. war Laban gangen, seine Heerde zu scheeren.

c. 32, 20. gedachte Jacob: ich will ihn versöhnen mit dem Geschencke, das vor mir hergehet.

2. Mos. 2, 5. giengen die Jungfrauen der Tochter Pharao am Rande des Wassers.

c. 14, 29. giengen die Kinder Israel, trocken mitten durchs Meer.

c. 17, 5. sprach der HErr zu Mose: nimm deinen Stab in deine Hand, damit du das Wasser schlugest, und gehe hin.

c. 33, 15. sprach Mose zum HErrn: wo nicht dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.

3. Mos. 11, 20. 21. 27. lieset man von den Thieren, so auf vier Füssen gehen.

4. Mos. 16, 46. sprach Mose zu Aaron: gehe eilend zu der Gemeine, und versöhne sie.

c. 24, 1. da Bileam sahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete, gieng er nicht hin, wie vormals nach den Zauberern.

c. 32, 41. 42. gieng Jair, der Sohn Manasse, hin, und gewann Gileads Dörfer, = = Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern.

5. Mos. 14, 25. befahl der HErr, die Zehenden um Geld zu geben, und das Geld in die Hand zu fassen, und an den Ort zu gehen, den der HErr erwählet hatte.

c. 20, 4. der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.

c. 26, 2. befahl der HErr, die ersten Früchte des Landes in einen Korb zu legen, und hin zu gehen an den Ort, den der HErr erwählen würde.

c. 31, 8. der HErr, der selber vor euch hergehet, wird mit dir seyn.

Jos. 2, 5. giengen die Kundschafter hinaus da man die Thore schliessen wollte.

c. 6, 13. giengen sieben Priester vor der Lade des HErrn her, und bliesen sieben Halljahrsposaunen.

c. 18, 4. giengen die von Josua gesandten drey Männer durch das Land, und beschriebens nach ihrem Erbtheil. Denn v. 8. gebot ihnen Josua, daß sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben.

* Also wird durch dieses ebr. Wort der Tod ein Hingehen genennet. S. Jos. 23, 14. f. 89. wie JEsus zum Vater gieng, Joh. 13, 36. c. 16, 5.

c. 23, 14. sprach Josua: ich gehe hin, wie alle Welt. Und 1. Kön. 2, 2. sprach David: ich gehe hin den Weg aller Welt. Auch Job 16, 22. ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde.

Richt. 2, 17. sie wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren. Denn c. 5, 6. die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. Aber v. 10. singet, die ihr auf dem Wege gehet.

c. 9, 8. 9. die Bäume giengen hin, daß sie einen König über sich salbeten, = = aber der Oelbaum sprach: soll ich hingehen, daß ich schwebe über die Bäume? So sprach auch v. 11. der Feigenbaum; und v. 13. der Weinstock.

c. 14, 3. sprachen Simsons Eltern zu ihm: ist denn nun kein Weib = = in alle deinem Volck, daß du hingehest, und nimmst ein Weib bey den Philistern?

Ruth 2, 9. sprach Boas zu Ruth: so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trincke, da meine Knaben schöpfen.

1. Sam. 2, 20. Eli seguete Elkana und sein Weib, = = und sie giengen an ihren Ort. Aber v. 26. der Knabe Samuel gieng, und nahm zu.

c. 6, 8. sprachen der Philister Priester: sendet die Lade des HErrn auf einem Wagen, und lasset sie gehen. Und v. 12. giengen die Kühe, und blöcketen.

c. 9, 6. sprach Saul zu seinem Knaben: laß uns dahin gehen, vielleicht sagt der Mann GOttes uns unsern Weg, den wir gehen.

c. 10, 2. sprachen zween Männer zu Saul: die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen. Und v. 26. gieng Saul heim gen Gibea.

c. 12, 2. sprach Samuel zum Volcke: ich bin vor euch hergegangen, von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

c. 14, 3. das Volck wußte nicht, daß Jonathan war hingegangen. Daher v. 17. sprach Saul zum Volcke: zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen.

c. 17, 7. 41. Goliaths Schildträger gieng vor ihm her. Aber v. 15. David gieng wiederum von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete.

c. 19, 23. gieng Saul hin gen Najoth in Rama.

2. Sam. 2, 29. gieng Abner und seine Männer dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld.

c. 3, 1. gieng David, und nahm zu. Und das Haus Saul gieng, und nahm ab. So heißt es auch von David c. 5, 10.

c. 7, 9. sprach der HErr zu David: ich bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist. Und v. 23. sprach David: GOtt ist hingegangen, ihm ein Volck zu erlösen. So heißt es auch 1. Chron. 18, 8. 21.

c. 11, 2. gieng David auf dem Dache des Königes Hauses.

c. 13, 19. gieng Thamar daher, und schrye.

c. 15, 20. sprach David auf der Flucht vor Absalom: ich will gehen, wo ich hin kann gehen. Und v. 30. war Davids Haupt verhüllet, denn er gieng barfuß.

c. 16, 13. gieng Simei an des Berges Seite neben David her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm.

c. 17, 17. gieng eine Magd hin, und sagte es ihnen an.

c. 18, 25. gieng der Mann, der David Absaloms Tod verkündigen sollte, und kam herzu.

c. 23, 17. die drey Helden waren hingegangen, Wasser für David zu schöpfen aus dem Brunnen zu Bethlehem.

1. Kön. 2, 42. hatte Salomo dem Simei verboten bey Todesstrafe, hie oder dahin zu gehen.

c. 9, 6. hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbethen. So heißt es auch 2. Chron. 7, 19 Jos. 23, 13.

c. 13, 9. 17. sollte ein Mann GOttes nicht wieder durch den Weg kommen, da er gegangen war.

c. 14, 2. mußte Jerobeams Weib hingehen gen Silo zu dem Propheten Ahia, und fragen, ob sein krancker Sohn Abia wieder genesen würde?

c. 19, 4. gieng Elia hin in die Wüsten, eine Tagereise, und satzte sich unter eine Wacholder.

c. 20, 36. dich wird ein Löwe schlagen, wenn du von mir gehest.

c. 21, 27. gieng Ahab jämmerlich einher.

c. 22, 13. war der Bote * hingegangen, Micha zu ruffen. Und v. 49. sollten Josaphats Schiffe in Ophir gehen, Gold zu holen, aber sie giengen nicht.

2. Kön. 1, 3. ließ der HErr den Boten des Königs zu Samaria sagen: ist denn nun kein GOtt in Israel, daß ihr hingehet zu fragen Baal Sebub? Und v. 11. da Elia und Elisa mit einander giengen, siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Rossen.

c. 2, 7. giengen 50. Männer unter den Prophetenkindern hin.

c. 5, 10. ließ Elisa Naeman sagen: gehe hin, und wasche dich 7. mal im Jordan. Und v. 25. sprach Gehasi zu seinem HErrn, dem Elisa: dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

c. 20, 9. sollte der Schatten 10. Stuffen fürder gehen.

1. Chron. 5, 42. giengen aus den Kindern Simeon 500. Männer zu dem Gebirge Seir, und schlugen die übrigen Amalekiter.

c. 16, 25. giengen hin David und die Aeltesten in Israel, herauf zu holen die Lade des Bundes des HErrn, aus dem Hause Obed Edom.

Neh. 2, 16. wußten die Obersten nicht, wo Nehemia hingieng, oder was er machte. Und c. 6, 17. giengen der Obersten Briefe zu Tobia, und von Tobia zu ihnen. Auch c. 12, 38. gieng das andere Danckchor gegen ihnen über.

Job 1, 4. giengen Hiobs Söhne hin, und machten Wohlleben.

c. 16, 6. wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerz nicht: laß ichs anstehen, so gehet er nicht von mir.

c. 24, 10. den Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen.

c. 30, 28. ich gehe schwarz einher.

c. 31, 26. heißt es von dem vollen Monden, er gehe voll.

Ps. 35, 14. ich gieng traurig wie einer, der Leide träget über seine Mutter.

Ps. 38, 7. den ganzen Tag gehe ich traurig.

Ps. 81, 14. wollte Israel auf meinem Wege gehen.

Ps. 82, 5. sie gehen immer hin im Finstern.

Ps. 104, 26. daselbst gehen die Schiffe.

Ps. 115, 7. jener Götzen haben Füsse, und gehen nicht.

Ps. 126, 6. sie gehen hin, und weinen, und tragen edlen Samen.

Ps. 128, 1. wohl dem, der = = auf seinen, des HErrn, Wegen gehet.

Ps. 142, 4. sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.

Sprw. 6, 12. ein loser Mensch gehet mit Verkehrten um. Aber v. 22. wenn du gehest, so geleiten dich die Gebote deines Vaters. Denn v. 28. wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füsse nicht verbrannt würden?

c. 14, 2. wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn.

c. 28, 6. es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. Und v. 18. wer fromm einher gehet, wird genesen. Das heißt v. 26. wer mit Weisheit gehet, der wird entrinnen.

Pred. 1, 5. der Wind gehet gegen Mittag.

c. 2, 14. die Narren gehen im Finsterniß.

c. 10, 7. ich sahe Knechte auf Rossen und Fürsten zu Fusse gehen.

Hohl. 5, 17. wo ist denn dein Freund hingegangen?

Es. 2, 3. es werden viel Völcker hingehen auf den Berg des HErrn. Das heißt Mich. 4, 2. es werden viel Heyden gehen zum Hause des HErrn. Es. 20, 2.

Es. 20, 2. 4. sprach der HErr zu Esaia: gehe hin, und zeuch = = deine Schuhe aus von deinen Füssen. Und er thät also, gieng nacket und barfuß.
c. 30, 29. da werdet ihr = = euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeifen gehet zum Berge des HErrn.
c. 35, 8. 9. es wird kein Unreiner darauf gehen, und derselbige Weg wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.
c. 38, 5. sprach der HErr zu Jesaia: gehe hin, und sage Hiskia: ich habe dein Gebeth erhöret.
c. 42, 5. der HErr giebt den Geist denen, die darauf gehen.
c. 45, 16. die Götzenmacher müssen mit einander schamroth hingehen.
c. 46, 2. der Gottlosen Seelen müssen ins Gefängniß gehen.
Jer. 2, 2. gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem.
c. 3, 6. Israel gieng hin auf alle hohe Berge. Daher sprach v. 12. der HErr zu dem Propheten: gehe hin, und predige gegen der Mitternacht.
c. 11, 12. laß die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den Göttern schreyen, denen sie geräuchert haben.
c. 13, 1. gehe hin, und kaufe dir einen leinen Gürtel. Aber v. 10. das Volck gehet hin nach Gedüncken ihres Herzens.
c. 17, 19. gehe hin, und trit unter das Thor des Volcks, dadurch die Könige Juda aus und eingehen, und sprich zu ihnen. ꝛc.
c. 19, 1. gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer. Und v. 10. sollt du den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gangen sind.
c. 28, 13. gehe hin, und sage Hananja dem Propheten.
c. 29, 12. ihr werdet hingehen, und mich bitten, und ich will euch erhören.
c. 34, 2. gehe hin, und sage Jedekia, dem Könige Juda.
c. 35, 2. gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen. Das heißt v. 13. gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem.
c. 50, 6. von Bergen sind sie auf die Hügel gegangen, und haben ihre Hirten vergessen.
Klagl. 1, 18. meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängniß gegangen.
Ezech. 1, 13. die Fackeln giengen zwischen den Thieren.
c. 31, 4. die Ströme Assur giengen rings um seinen Stamm her.
Dan. 4, 26. gieng der König Nebucadnezar auf der königlichen Burg zu Baal.
Zeph. 1, 17. spricht der HErr: ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen, wie die Blinden.
Zach. 2, 2. sprach der Prophet zum Manne: wo gehest du hin?
c. 8, 21. die Bürger werden von einer Stadt gehen zur andern, und sagen: laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn.

reisen. II. reisen. 1. Mos. 24, 42. danckte GOtt Abrahams Knecht, daß er ihm Gnade zu seiner Reise gegeben hatte, daher er gereiset war.
c. 28, 20. thät Jacob ein Gelübde, und sprach: so GOtt wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, ꝛc.

ziehen. III. ziehen. 1. Mos. 13, 5. zog Loth mit Abraham. Zu welchem v. 17. der HErr sprach: mache dich auf, und zeuch durch das Land. Daher heißt es von den Ertzvätern 1. Chron. 17, 20. sie zogen von einem Volcke zum andern, und von einem Königreiche zum andern. So heißt es auch Ps. 105, 13.
c. 19, 2. sprach Loth zu den zween Engeln: stehet Morgens frühe auf, und ziehet eure Strasse.
c. 31, 30. sprach Laban zu Jacob: weil du denn je wolltest ziehen, und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause: warum hast du mir meine Götter gestohlen?
c. 32, 1. zog Jacob seinen Weg, und es begegneten ihm die Engel GOttes.
c. 35, 3. rühmete Jacob, GOtt sey mit ihm gewesen auf dem Wege, den er gezogen.
2. Mos. 3, 19. sprach der HErr zu Mose: ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starcke Hand.
4. Mos. 22, 13. 14. 16. sprach Bileam zu den Fürsten Balaks: der HErr wills nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe. Da sprachen diese zu Balak: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen. Balak aber ließ Bileam wieder sagen: lieber, wehre dich nicht, zu mir zu ziehen.
c. 24, 14. sprach Bileam zu Balak: wenn ich zu meinen Volck ziehe, so will ich dir rathen, was dieß Volck deinem Volcke thun wird.
c. 32, 21. sprach Josua zum Volcke: so ziehet über den Jordan, vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist.
Jos. 10, 24. sprach Josua zu den Obersten: kommet herzu.
c. 24, 17. sprach das Volck: der HErr hat uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind.
Richt. 1, 3. sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: ich will wieder mit dir ziehen in dein Loos.
c. 4, 8. 9. sprach Barak zur Debora: wenn du mit mir zeuchst, so will ich ziehen. = = Sie sprach: ich will mit dir ziehen.
c. 8, 1. sprachen die Männer von Ephraim zu Gideon: warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in Streit zogest * wider die Midianiter?
c. 19, 9. sprach der Dirnen Vater zu dem Leviten: morgen stehet ihr frühe auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hüten. Auch v. 18. sprach der Levit selbst: ich ziehe itzt zum Hause des HErrn, und niemand will mich herbergen.
1. Sam. 12, 2. sprach Samuel zum Volcke: siehe, da zeucht euer König vor euch her.
c. 14, 46. zogen die Philister an ihren Ort. Und c. 17, 14. zogen die drey ältesten Brüder Davids mit Saul in Krieg.
c. 23, 23. sprach Saul zu den Siphitern: besehet und erkundet alle Oerter, nemlich wo David sich aufhalte, = = so will ich mit euch ziehen.
c. 30, 22. was böse und lose Leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, sprachen: weil die 200. Männer, die v. 21. zu müde waren, nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben.
2. Sam. 16, 17. sprach Absalom zu Husai: warum bist du nicht mit deinem Freunde, dem David, gezogen?
c. 17, 11. rieth Husai dem Absalom, daß seine Person unter dem ganzen Israel ziehen sollte.
c. 19, 25. sprach David zu MephiBoseth: warum bist du nicht mit mir gezogen?
1. Kön. 13, 12. sprach der alte Prophet zu Bethel: wo ist der Weg, den der Mann GOttes gezogen ist?
2. Chron. 8, 17. zog Salomo gen EzeonGeber, und gen Eloth.

1. Kön. 18, 6. zog Ahab allein auf einen Weg, und Obadja, Gr. T. sog, auch allein den andern Weg.
Sprw. 7, 19. sprach das Weib im Hurenschmucke: der Mann ist nicht daheime, er ist einen fernen Weg gezogen.
Es. 52, 12. der HErr wird vor euch herziehen.
Jer. 3, 1. wenn ein Weib von ihrem Manne zeucht, = = darf er auch sie wieder annehmen?
c. 48, 11. Moab ist nie ins Gefängniß gezogen.
Ezech. 37, 21. ich will die Kinder Israel holen aus den Heyden, dahin sie gezogen sind.
Hab 1, 6. die Chaldäer, ein bitter und schnell Volck, wird ziehen, so weit das Land ist.

IV. einhertreten, einherziehen. Ps. 68, 25. man siehet, GOtt, wie du, mein GOtt und König, einher zeuchst im Heiligthum. — IV. einhertreten.
Es. 3, 16. die Töchter Zion treten einher, und schwänzen.
Zach. 9, 14. der HErr wird einher treten, als die Wetter vom Mittage.

V. kommen. Pred. 6, 6. kommts nicht alles an einen Ort? — V. kommen.
Es. 60, 14. es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrücket haben.

VI. sich aufmachen, wie hier, aber sonst nirgends. — VI. sich aufmachen.

VII. wandeln. 1. Mos. 17, 1. sprach GOtt zu Abraham: wandele vor mir, und sey fromm. Und c. 24, 40. sprach Abraham selbst: der HErr, vor dem ich wandle. Daher sagte Jacob c. 48, 15. GOtt, vor dem meine Väter, Abraham und Isaac, gewandelt haben. Nach eben dieser ebr. Redensart heißt es von Henoch und Noah 1. Mos. 5, 24. c. 6, 9. er führete ein göttlich Leben. Gr. T. er wandelte mit GOtt. Und c. 5, 32. Henoch blieb in einem göttlichen Leben, Gr. T. er wandelte mit GOtt. — VII. wandeln. Mit dem ebr. Worte הלך und ילך wird oft der Wandel eines frommen Christen beschrieben. Beydes findet man beysammen 1. Mos. 17, 1. ‡ s. 74. Index Theologia viatorum.
3. Mos. 26, 12. spricht der HErr zum Volcke: ich will unter euch wandeln. Aber v. 23. 24. auch v. 27, 28. werdet ihr mir entgegen wandeln, so will ich euch auch entgegen wandeln. So auch v. 40.
5. Mos. 1, 31. der HErr, dein GOtt, hat dich getragen, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt.
c. 23, 14. der HErr, dein GOtt, wandelt unter deinem Lager.
c. 31, 6. der HErr, dein GOtt, wird selber mit dir wandeln.
Jos. 5, 6. die Kinder Israel wandelten 40. Jahr in der Wüsten.
c. 8, 35. die Fremdlinge, die unter ihnen wandelten.
c. 14, 10. es sind nun 45. Jahr, die Israel in der Wüsten gewandelt hat.
Richt. 18, 5. sprachen die Daniter zu Micha: frage GOtt, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?
1. Sam. 2, 30. sprach der HErr zu Eli: ich habe geredt: dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber v. 35. ich will mir einen treuen Priester erwecken, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.
c. 8, 3. Samuels Söhne wandelten nicht in seinem Wege. Daher sprachen auch v. 5. die Aeltesten: deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen.
c. 23, 13. zog David samt seinen Männern aus von Kegila, und wandelten, wohin sie konnten.
c. 25, 15. rühmete Nabals Jünglinge einer Davids Leute: sie sind uns nütze gewesen, so lange wir bey ihnen gewandelt haben. Und v. 27. sprach Abigail zu David: gieb den Seegen den Jünglingen, die unter meinem HErrn wandeln.
c. 30, 31. theilete David denen zu Ziklag den von den Philistern erlangten Raub an allen Orten aus, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.
2. Sam. 7, 6. 7. sprach der HErr zu David: ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung, wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte. So heißt es auch 1. Chron. 18, 6.
1. Kön. 3, 6. sprach Salomo zum HErrn: mein Vater David hat vor dir gewandelt in Wahrheit und Gerechtigkeit. Daher spricht der HErr selbst, v. 14. c. 8, 25. c. 9, 4. c. 14, 8. 2. Chron. 7, 17. wie dein Vater David gewandelt hat.
c. 8, 23. und 2. Chron. 6, 16. rühmet Salomo, der HErr halte Bund und Barmherzigkeit seinen Knechten, die vor ihm wandeln von ganzen Herzen.
c. 11, 33. klaget der HErr: sie haben nicht gewandelt in meinen Wegen. So heißt es auch v. 38.
2. Kön. 5, 26. sprach Elisa zu seinem Knaben Gehasi: wandelte nicht mein Herz, da der Naeman umkehrete von seinem Wagen, dir entgegen?
c. 13, 6. 11. sie wandelten in den Sünden Jerobeams; wie es 2. Chron. 22, 3. von Ahasja heißt: er wandelte in den Wegen des Hauses Ahab.
c. 20, 3. sprach Hiskia zum HErrn: gedencke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe. Das heißt Es. 38, 3. wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit.
c. 21, 21. 22. wandelte der König Amon zu Jerusalem in allem Wege, den sein Vater Manasse gewandelt hatte, = = und wandelte nicht im Wege des HErrn.
1. Chron. 22, 4. zog Joab aus, und wandelte durchs ganze Israel.
2. Chron. 11, 17. Rehabeam und das Königreich Juda wandelten in dem Wege Davids 3. Jahr.
c. 17, 3. 4. wandelte Josaphat in den vorigen Wegen seines Vaters Davids, und suchte nicht Baalim, sondern den GOtt seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten.
c. 21, 12. heißt es von dem Könige Joram, er habe nicht gewandelt in den Wegen seines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Assa des Königs Juda.
c. 22, 5. wandelte Ahasja nach dem Rath seiner Rathgeber.
Eh. 2, 11. wandelte Mardochai alle Tage vor dem Hofe.
Job 18, 18. der Gottlose ist mit seinen Füssen in Strick bracht, und wandelt im Netz.
c. 22, 14. GOtt wandelt im Umgang des Himmels.
c. 31, 5. sprach Hiob: hab ich gewandelt in Eitelkeit?
c. 38, 10. fragt GOtt Hiob: hast du in den Fußstapfen der Tiefen gewandelt?
Ps. 1, 1. wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen.
Ps. 26, 3. ich wandele in deiner Wahrheit.
Ps. 55, 15. wir wandelten im Hause GOttes zu Haufen.
Ps. 56, 16. wandeln vor GOtt im Lichte der Lebendigen.
Ps. 86, 11. weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit.
Ps. 89, 16. HErr, sie werden im Lichte deines Antlitzes wandeln.

Ps. 101, 2. ich wandle treulich in meinem Hause.
Ps. 116, 9. ich will wandeln vor dem HErrn, im Lande der Lebendigen.
Ps. 119, 1. wohl denen, = = die im Gesetz des HErrn wandeln. Denn v. 3. welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels. Und v. 45. ich wandele frölich: denn ich suche deine Befehle.
Ps. 131, 1. ich wandele nicht in grossen Dingen, die mir zu hoch sind.
Sprw. 8, 20. ich wandele auf dem rechten Wege.
c. 19, 1. ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt. Das heißt c. 20. 7. ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, deß Kindern wirds wohlgehen nach ihm.
Pred. 4, 15. ich sahe, daß alle Lebendige unter der Sonnen wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.
c. 8, 10. Gottlose hatten gewandelt in heiliger Stätte.
Es. 9, 2. das Volck, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht.
c. 33, 15. 16. wer in Gerechtigkeit wandelt, = = der wird in der Höhe wohnen.
c. 42, 24. sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln.
c. 50, 10. der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt.
c. 57, 2. die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede.
c. 59, 9. wir harren aufs Licht, = = und wandeln im Dunckeln.
c. 60, 3. die Heyden werden in deinem Lichte wandeln.
Jer. 6, 28. sie sind allzumal abtrünnig, und wandeln verrätherisch.
c. 7, 23. wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, daß es euch wohlgehe.
c. 10, 23. es stehet in niemands Macht, wie er wandele.
c. 23, 17. sie wandeln in ihres Herzens Dünckel.
c. 31, 21. richte dein Herz auf die gebähnte Strasse, darauf ich gewandelt habe.
c. 32, 23. sie wandelten nicht nach deinem Gesetz. So heißt es auch c. 44, 10. und 23.
Ezech. 11, 12. ihr habt nicht nach meinen Geboten gewandelt; sondern v. 21. sie wandeln nach ihres Herzens Scheuel: und Greuel.
c. 18, 9. der nach meinen Rechten wandelt, = = ist ein frommer Mann.
c. 19, 6. der unter den Löwinnen wandelte, ward ein junger Löwe.
c. 20, 16. sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.
c. 28, 14. ich habe dich, König zu Tyrus, auf den heiligen Berg GOttes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.
c. 33, 15. wer nach dem Worte des Lebens wandelt, soll leben.
Nah. 2, 12. wo ist die Weyde, da der Löwe und die Löwin mit den Jungen wandelte?
Zach. 10, 12. ich will sie stärcken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HErr.
Mal. 2, 6. er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig.

VIII. leben. VIII. leben. Sprw. 10, 9. wer unschuldig lebet, Gr. T. wandelt, der lebet sicher.
c. 9, 13. sie gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach. Denn c. 16, 12. ein ieglicher lebet nach seines bösen Herzens Gedüncken. Das heißt c. 7, 24. sie wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedüncken.
Ezech. 5, 6. sie wollen nicht nach meinen Rechten leben. Das heißt v. 7. nach meinen Geboten leben.
c. 16, 47. du hast nicht gelebet nach ihrem Wesen, Gr. T. in ihren Wegen gewandelt.
c. 18, 17. der nach meinen Rechten lebet, soll leben.
c. 20, 13. 16. 21. sie lebten nicht nach meinen Geboten.
Mal. 3, 14. was nützet es, daß wir = = hart Leben führen vor dem HErrn Zebaoth?

IX. folgen. IX. folgen, nachfolgen, nachgehen. 5. Mos. 4, 3. alle, die dem Baal Peor folgten, Gr. T. nachgiengen oder nachwandelten, hat der HErr dein GOtt vertilget unter euch.
Jos. 3, 3. befahl Josua, der Lade GOttes nachzufolgen.
c. 6, 13. der Haufe folgte der Lade des HErrn.
Ruth 2, 9. befahl Boas der Ruth, seinen Schnittern nachzugehen.
1. Sam. 6, 12. giengen die Fürsten der Philister den Kühen nach.
2. Sam. 3, 31. gieng der König David Abners Sarge nach.
Sprw. 7, 22. folgte der thörichte Jüngling dem Weibe im Hurenschmucke bald nach, wie ein Ochse zur Fleischbanck geführet wird.

X. fahren, dahin fahren. * Oben heißt es: die Schiffe gehen.
Jer. 4, 9. ihr folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet. So heißt es auch c. 11, 10.
X. fahren, dahin fahren. 2. Chron. 9, 21. fuhren * die Schiffe des Königs auf dem Meere.
Job 14, 10. du stössest den Menschen gar um, daß er dahin fähret.
c. 20, 25. des Schwerdts Blitz wird mit Schrecken über ihn fahren.
c. 41, 10. aus des Leviathans Munde fahren Fackeln.
Ps. 78, 39. der Wind fähret dahin, und kömmt nicht wieder.
Ps. 109, 23. ich fahre dahin, wie ein Schatten.
Pred. 3, 20. es fähret alles an einen Ort.
c. 12, 5. der Mensch fähret hin, da er ewig bleibet.
Jon. 1, 11. das Meer fuhr ungestüm.
Hab. 4, 11. deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin.

XI. fortfahren. Richt. 4, 24. die Hand der Kinder Israel fuhr fort, Gr. T. XI. fortfahren. gieng im Geben, und ward starck. So wird dieses ebr. Wort auch sonst gebraucht. S. 1. Mos. 26, 13. ‡ f. 149. dahin noch gehöret
1. Sam. 2, 26. der Knabe Samuel gieng und nahm zu.
2. Chron. 17, 12. nahm Josaphat zu, Gr. T. gieng, und ward immer grösser.
Sprw. 4, 18. der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgehet und leuchtet, bis auf den vollen Tag.

XII. geleiten, d. i. gehend machen. Zach. 3, 7. sprach der HErr zu Josua, dem Hohenpriester: ich will dir geben von diesen, die hie stehen, daß sie dich geleiten sollen. XII. geleiten.

XIII. wegführen, wegziehen, wegmüssen. 1. Sam. 14, 17. ließ Saul zählen und besehen, wer von ihm weggegangen wäre. XIII. wegführen, wegziehen, wegmüssen.
c. 20, 13. verhieß Jonathan dem David, er wollte ihn lassen mit Frieden weggehen.
1. Chron. 7, 15. ward Jozadak weggeführet, da der HErr Juda und Jerusalem durch Nebucadnezar ließ gefangen wegführen, Gr. T. Jozadak gieng, zog mit, indem der HErr Juda und Jerusalem gefangen wegführete.
Ezech. 25, 3. das Haus Juda ist gefangen weggeführet, Gr. T. ist gegangen oder gezogen in die Gefangenschaft.
Amos 1, 15. der König sammt seinen Fürsten wird gefangen weggeführet werden.
Hos. 9, 6. sie müssen weg, Gr. T. sie gehen, sie ziehen weg, vor dem Verstörer.
Nah. 3, 10. deine Hülfe hat müssen = = gefangen wegziehen.

XIV. durchziehen, durchwandeln. Jos. 18, 8. sprach Josua zu den Männern: gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es. XIV. durchziehen.
Job 1, 7. c. 2, 2. sprach der Satan zum HErrn: ich habe das Land umher durchwandelt, durchzogen.
Zach. 1, 10. 11. sprach der Mann, der unter den Myrten hielt: diese sind, die der HErr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn: wir sind durchs Land gezogen.
c. 6, 7. die Starcken giengen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: gehet hin, und ziehet durchs Land, und sie zogen durchs Land.

XV. fliessen, herfliessen und dahin fliessen. Ps. 58, 8. die Gottlosen zergehen wie Wasser, das dahin fleußt. XV. fliessen, herfliessen, und dahin fliessen.
Ps. 105, 41. der HErr öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus.
Pred. 1, 7. alle Wasser fliessen wieder hin an den Ort, da sie herfliessen.

XVI. laufen. 2. Sam. 15, 12. lief das Volck zu, und mehrete sich mit Absalom. XVI. laufen.
Pred. 1, 7. alle Wasser* laufen ins Meer.
Klagl. 5, 18. der Berg Zion liegt so wüste, daß die Füchse drüber* laufen.
Hos. 7, 11. itzt ruffen sie Egypten an, denn laufen sie zu Assur.
Mich. 4, 2. die Völcker werden herzu laufen. Das heißt Es. 2, 3. viel Völcker werden hingehen.

XVII. vergehen. Ps. 58, 9. die Gottlosen vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet. XVII. vergehen.
Pred. 4, 9. ein Geschlecht vergehet, das andere kommt.

XVIII. gelten. Ps. 73, 9. was sie sagen, das muß gelten, Gr. T. gehen auf Erden. XVIII. gelten.

XIX. hangen. Jer. 2, 8. sie hiengen an den unnützen Götzen. Daher v. 23. sprach der HErr: wie darfst du sagen: ich hänge nicht an Baalim? Gr. T. gehe. XIX. hangen.
ich gehe wandele oder laufe nicht den unnützen Götzen nach.

25. Zu der † Zeit war kein König in Israel, ein ieglicher that was ihm * recht dauchte.

c. 17, 6. zu der Zeit war kein König in Israel, und ein ieglicher that was ihm recht dauchte.
c. 18, 1. zu der Zeit war kein König in Israel.
c. 19, 1. zu der Zeit war kein König in Israel.

* Gr. in ihren Augen recht war. S. c. 17, 6. ‡ f. 242.
† Gr. T. in selbigen Tagen war kein König, d. i. kein ordentlicher, und von GOtt bestätigter Richter. S. c. 17, 6. f. 242.

Ende des Buchs der Richter.

Das

Das Buch Ruth.

Das I. Capitel.

I. Der durch die Theurung aus seinem Lande mit Weib und Kind vertriebene, v. 1. 2. hierauf II. mit seinen beyden Söhnen in fremden Landen verstorbene Elimelech, v. 3-5. III. Die von ihren zwo Schnuren in ihr Land zurück begleitete Naemi, v. 6-13. IV. Die endlich von ihrer Schwiegermutter auf derselben eigenes Einrathen beweglich Abschied nehmende Schwiegertochter, v. 14. V. Die ihrer Schwiegermutter beständig anhangende Ruth, v. 15-18. VI. Die als eine von GOtt gedemüthigte und betrübte Witwe mit leerer Hand wieder zu ihrer Freundschaft kommende Naemi, v. 19-22.

1 Und der Zeit, da die Richter regiereten, ward eine Theurung im Lande ‡. Und ein Mann von Bethlehem ‡ Juda zog wallen †† in der Moabiter ‡‡ Lande, mit seinem Weibe und zween Söhnen.

† Gr. T. und es geschahe in den Tagen, da die Richter regierten. Es fänget sich also auch dieses Buch, mit dem Verbindungsworte, Und, wie andere biblische Bücher, an, s. Jos. 1, 1. † f. 1. Richt. 1, 1. † f. 109. und zwar nicht allein, weil es die ebr. Mundart so haben will, sondern auch anzuzeigen, daß dieses kleine Buch mit dem Buche der Richter genau verbunden sey, auch wohl gar einerley Verfasser gehabt habe. S. die Vorrede über diesen II. Theil. Es erhellet auch hieraus ganz deutlich, daß diese Geschichte nicht nach, auch nicht lange vor der Zeit der Richter, sondern unter dem Richteramte eines der von GOtt über sein Volck erweckten Richter, s. Richt. 3, 9. f. 129. und vermuthlich zur Zeit Gideons, sich zugetragen haben mag. Denn da zur selbigen Zeit c. 6, 3-5. f. 149. die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, mit einer unzählbaren Menge Volcks, gleich einer grossen Menge Heuschrecken, herauf kamen, und alles, was Israel säete, nebst allem Gewächs auf dem Lande, verderbeten, und nichts von Nahrung in Israel übrig liessen, so ist ohne Zweifel daher eine grosse Theurung und Hungersnoth entstanden. Ob auch gleich Ruth 4, 22. schon des Davids gedacht wird, so folget doch nicht, daß solche Geschichte sich nicht zur Zeit der Richter zugetragen haben könnte. Es mag aber das, was mit der Ruth, als Davids Großgroßmutter, vorgegangen, nicht sogleich, da es geschehen, sondern erst zu Davids Zeiten, aus der Erzählung seiner Eltern und Großeltern, vermuthlich von Samuel seyn aufgezeichnet worden, und zwar eben zu dem Ende, damit man Davids, folglich auch des HErrn Messiä, Geschlechtsregister desto deutlicher wahrnehmen könne, welches denn auch ohnfehlbar der erste und vornehmste Endzweck gewesen, warum der Heilige Geist diese Geschichte so sorgfaltig hat aufzeichnen lassen.

‡ Nemlich Canaan, das die Israeliten, wie der Chaldäer auch darzu setzet, nun inne hatten. Diese starcke, wie sie der Chaldäer nennet, und harte Theurung verhieng der gerechte GOTT über das Land Canaan, um der Israeliten Sünde willen. Denn jedermann thät, was ihm recht dauchte. S. Richt. 21, 25. Mußte nun gleich auch die gottselige Naemi, wie andere fromme Christen wohl noch heut zu Tage, solche allgemeine Landplage mit ausstehen, so kam sie doch in solcher nicht um, sondern wurde durch GOttes besondere Vorsorge mächtig erhalten. S. von der Theurung, als einer harten Landplage, 1. Mos. 12, 10. f. 52.

‡ Dieses Bethlehem Juda ward eben hernach zur Geburtsstadt des HErrn Messiä von GOtt auserkohren, s. Mich. 5, 1. heißt daher Bethlehem Juda, zum Unterscheid eines andern Bethlehems, so im Stamme Sebulon lag, s. Jos. 19, 15. †† f. 183. und des Richters Ebzans Geburts- und Begräbnißstadt war. S. Richt. 12, 8. f. 210.

†† Gr. T. zu wandeln oder wandern, zu wohnen oder zu hausen, wie es auch die Griechen geben, und zu herbergen, als ein Fremdling, Gast oder Pilgrim: weil es in Canaan wegen der Theurung nicht mehr sicher war, und er sich daselbst zu bleiben fürchtete oder scheuete. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593. und Richt. 5, 17. ‡ f. 144.

‡‡ Gr. T. in den Feldern Moab, welche sonst oft das Gefilde * Moab heissen, s. 5. Mos. 1, 1. ‡ f. 566. weil dieses Land gegen Morgen über dem Jordan viele flache Felder hatte, und sehr fruchtbar seyn mogte. GOttes Güte aber offenbaret sich auch hierinne vielmals sehr deutlich, daß, wenn er ein Land mit Theurung strafet, er in dem andern, wie zu Josephs Zeiten in Egypten, s. 1. Mos. 42, 1. f. 217. wohlfeile Zeiten giebt, damit ja seine Glaubigen erhalten werden mögen. Es mogten auch wohl die Israeliten damals mit den Moabitern, als Loths Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 37. f. 98. in gutem Friede leben, wie ihnen GOtt selbst 5. Mos. 2, 9. f. 674. auferleget hatte, weil beyde, die Israeliten und Moabiter, den Thara Abrahams Vater und Loths Großvater, s. 1. Mos. 11, 31. f. 48. zu ihrem Stammvater hatten. Wie auch Fremdlinge aus dem Heydenthum mitten unter den Israeliten, s. 3. Mos. 16, 29. f. 442. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593. leben durften, um mit zur wahren Religion angewiesen zu werden: also ließ auch GOtt geschehen, daß die Israeliten, als Fremdlinge, unter den Heyden, wie die Moabiter waren, wohnen durften, in der heiligen Absicht, ob vielleicht durch den guten Wandel gläubiger Israeliten einige von dem blinden Heydenthum abgezogen, und zur wahren Kirche zu kommen angelocket, werden mögten.

1. Sam. 22, 3. 4. gieng David gen Mizpe in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter Könige: laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, * Gr. T. waren, so lange David in der Burg war.

Es. 16, 4. laß meine Verjagten bey dir herbergen, † liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer.

2 Der hieß Elimelech †, und sein Weib Naemi, * und seine zween Söhne, Mahlon und Chiljon, die waren Ephrater ‡ von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins Land ‡ der Moabiter, blieben †† sie daselbst.

† Elimelech heiß zwar im Ebr. so viel, als mein GOtt, König, welchen Namen seine Eltern ihm ohnfehlbar deswegen beygelegt, damit er den wahren GOtt Israelis nicht allein für seinen GOtt, sondern auch für seinen König und Oberherrn, erkennen und sagen sollte, Ps. 44, 5. GOtt, du bist derselbe mein König. Und Ps. 72, 12. GOtt ist mein König von Alters her. Ja Ps. 84, 4. mein König, und mein GOtt, wie es auch Ps. 5, 3. heißt. Und dieser GOtt war auch damals der eigentliche König und Herrscher über sein Volck. S. Richt. 8, 23. ‡ f. 181. Daß aber durch diesen Namen ein vornehm Geschlecht sollte angedeutet werden, daraus Elimelech, nach der Chaldäer und einiger * Rabbinen Meynung, entsprossen sey, ist wohl eigentlich nicht zu sagen. Doch stammete er her aus der Familie des Nahesson, des Fürstens des Stammes Juda, 4. Mos. 1, 7. f. 491. und mag ein begüterter Mann, s. v. 21. gewesen seyn. * S. R. Salomo et R. Abendana in h. l.

‡ Nicht Ephraiter, wie Richt. 12, 5. f. 209. die Ephraimiter von dem Stamme Ephraim heissen, sondern Ephrater, von der Stadt Ephrata, so in dem Stamme Juda, auf einem hohen Berge, anderthalb Feldwegs von Jerusalem, da auch Jacob seine Rahel begrub, s. 1. Mos. 35, 19. f. 189. in dem fruchtbarsten Theil des Landes Juda lag, daher sie auch im Ebr. den Namen haben mag. Weil es also ein gutes Kornland seyn mogte, so hieß diese Stadt hernach Bethlehem, s. 1. Mos. 35, 19. f. 189. d. i. ein Brodthaus. Den alten Namen aber noch bey zubehalten, heißt sie nicht allein Bethlehem Juda, s. Richt. 19, 1. 2. 18. 1. Sam 17, 12. sondern auch Bethlehem Ephrata, Mich. 5, 1. und war nicht allein vermuthlich des Boas, s. Ruth 2, 1. sondern auch des Isai, der da oft ein Bethlehemit, s. 1. Sam. 16, 1. 18. c. 17, 58. heißt, auch des Davids selbst, daher sie auch, wie die Burg Zion und die Stadt Jerusalem, s. 2. Sam. 5, 9. die Stadt David heißt, Luc. 2, 4. 11. besonders auch des HErrn Messiä Geburtsstadt. Hier ward auch David 1. Sam. 16, 1. zum Könige gesalbet, und aus dem Brunnen, der unter dem Thore dieser Stadt war, mit grosser Lebensgefahr seiner drey Helden, die sich durch der Philister Lager durchschlagen mußten, getränket, 2. Sam. 23, 15. Dessen Enckel, der König Rehabeam, machte diese Stadt zu einer Vestung, 2. Chron. 11, 6.

* אפרת a פרה fruchtbar seyn

Bethlehem sonst Ephrat genennet eine Geburtsstadt, Elimelechs, Boas, Isai, Davids, Christi.

‡ Gr. T. in die Felder, d. i. in das Gefilde Moab, wie es auch 1. Mos. 36, 35. heißt, da Hadad, der König in Edom, die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde. Daraus ist nicht eben zu schliessen, als ob Elimelech mit seiner Familie nur in Hütten auf dem Felde hätte bleiben müssen. Denn dieses ebr. Wort, welches sonst freylich nur einen Acker oder Feld bedeutet, wird auch von einem ganzen Lande gesagt, und unter andern übersetzet durch

‡ שדי מואב εἰς ἀγρον Μωαβ.

שדה wird übersetzet durch

I. Land, wie hier und v. 1. ‡ v. 6. 22. c. 21, 6. c. 4, 3.

1. Mos. 14, 7 schlugen die Könige der Heyden das ganze Land, Gr. T. das ganze Feld, oder Gefilde, der Amalekiter.

1. Sam. 6, 1. war die Lade des HErrn sieben Monden im Lande der Philister.

c. 27, 5 sprach David zu Achis: laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, Gr. T. auf dem Felde, daß ich drinnen wohne. Und v. 7. wohnte David in der Philister Lande. So auch v. 11.

1. Chron. 9, 8 Saharaim zeugete im Lande Moab.

Neh. 11, 25. der Kinder Juda waren etliche ausser auf den Dörfern auf ihrem Lande.

Job 5, 23. die wilden Thiere auf dem Lande werden Friede mit dir halten.

Ps. 78, 43. er thät seine Zeichen in Egypten, und seine Wunder im Lande Joan. Das heißt v. 12. im Felde Joan.

Es. 56, 9. alle Thiere auf dem Felde kommen und fressen.

Ezech. 17, 5. der HErr nahm auch Samen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, Gr. T. Feld oder Acker, da viel Wassers ist.

c. 29, 5. du wirst, wie ein Fisch, aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen werden.

Hos. 12, 13. Jacob mußte fliehen in das Land Syria.

II. Gegend. 1. Mos. 32, 3. schickte Jacob Boten vor ihm her zu seinem Bruder Esau ins Land Seir in der Gegend Edom. II. Gegend.

†† Gr. T. sie waren, wie v. 1. ‡‡ von Davids Eltern gesagt ward, und 2. Mos. 24, 12. der HErr zu Mose sprach: komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe, Gr. T. sey, daselbst. Da denn auch v. 18. Mose auf dem Berge 40. Tage und 40. Nächte blieb, Gr T. war.

†† ויהי ἠσαν.

4. Mos. 11, 35. blieb das Volck in Hazeroth.

c. 36, 12. blieb der Kinder Zelaphehad Erbtheil an dem Stamme des Geschlechts ihres Vaters.

Richt. 3, 4. blieben einige Heyden, Israel zu versuchen.

1. Kön. 11, 40. blieb Jerobeam in Egypten, bis daß Salomo starb.

Jer. 27, 22. sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie heimsuche.

c. 32, 5. Zedekia soll zu Babel bleiben, bis daß ich ihn heimsuche.

Mich. 5, 11. keine Zeichendeuter sollen bey dir bleiben.

3 Und Eli Melech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig † mit ihren zween Söhnen. II. Der mit seinen beyden Söhnen in fremden Landen verstorbene Elimelech.

† Der Chaldäer giebt es: sie ward zur Witwe. So heißt es auch v. 5. das Weib sey überblieben den beyden Söhnen, und ihrem Manne, d. i. sie habe selbige überlebet. Wie etwan Jacob 1. Mos. 43. 38. von Benjamin sprach: sein Bruder ist todt, und er ist allein übrig geblieben. S. von diesem ebr. Worte Jos. 8, 22. ‡ f. 37.

† נשאר κατελειφθη.

Es. 49, 21. spricht das verwitwete Zion: siehe, ich war einsam * gelassen, Gr. T. übrig geblieben alleine.

* נשארתי

4 Die nahmen † Moabitische Weiber: eine hieß Arpa ‡, die andere Ruth ‡. Und da sie daselbst gewohnet †† hatten bey zehen Jahren:

† GOtt hatte zwar mit grossem Ernst verboten, heydnische Weiber zu ehelichen. S. überhaupt hiervon Richt. 3, 6. f. 127. Doch scheinet es 5. Mos. 7, 3. f. 692. daß solches Verbot nur die Ehen mit den sieben heydnischen Völckern, v. 1. die unter dem allgemeinen Namen der Cananiter oft verstanden werden, s. 1. Mos. 15, 21. ‡ f. 68. angegangen sey. Zwar hatte GOtt auch c. 23, 4. f. 740. befohlen, daß die Moabiter auch nach dem zehenden Gliede, nimmermehr in die Gemeinde des HErrn kommen, auch v. 7. die Israeliten ihnen weder Glück noch Gutes wünschen sollten. Weil aber doch c. 21, 10. 11. f. 733. den Israeliten erlaubet war, ein im Kriege gefangenes Weib zu ehelichen, so ist zu glauben, daß selbiges Gesetz nicht so absolut dergleichen Ehen mit heydnischen, besonders Moabitischen, Weibern verboten habe, zumal wenn Hoffnung vorhanden gewesen, daß der ungläubige S. Hrn. D. Langens Hister. Licht und Recht, in h. l.

Ehen ungleicher Religionsverwandten sollen in keinem andern Absehen geschehen, als den ungläubigen Theil zur wahren Religion zu führen

bige Theil auch zur wahren Religion würde können gebracht werden, s. 2. Mos. 34, 16. f. 387. welchen guten Endzweck auch Juda mit der Tochter Sua 1. Mos. 38, 2. ‡ f. 203. Joseph mit seiner Asnath, 1. Mos. 41, 45. ‡ f. 215. Moses mit seiner Zipora, s. 2. Mos. 2, 21. f. 265. auch Mosis Lebensbeschreibung in der Vorrede des Isten Theils f. 14. und hier die Söhne Elimelechs mit Arpa und der Ruth, vor Augen hatten, und ohnfehlbar größtentheils erhielten. Hierzu kam auch wohl die Nothwendigkeit, die kein Gebot leidet, daß die beyden Söhne Elimelechs, wegen der vermuthlich in die 10. Jahr anhaltenden Theurung, keine Hoffnung hatten, in ihr Vaterland wieder zukommen, daher GOtt ihnen auch diese Ehe mit heydnischen Weibern noch ehe wird zu gute gehalten, und zugelassen haben.

‡ Arpa soll, nach einiger Rabbinen Meynung, Goliaths Mutter gewesen seyn, weil sie 2. Sam. 21, 22. und 1. Chron. 20, 4. 6. 8. für Rapha, dem vier grosse Riesen geboren worden, Arpa gelesen haben. Es zeiget aber selbst die ebr. Schreibart, daß zwischen Arpa* und Rapha† ein grosser Unterscheid sey.

* ערפה
† הרפה

‡ Ruth soll, nach der Chaldäer Meynung, Eglons, des Königs der Moabiter, den der Richter Ehud erstach, s. Richt. 3, 17-21. f. 131. Tochter gewesen seyn, welches aber nicht glaublich ist. Im Ebr. hat sie vermuthlich ihren Namen von ihrem guten* Ansehen.

* quasi ראות

†† Gr. T. geblieben waren. Denn so wird auch dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Richt. 6, 18. ‡ f. 153. Sie wohnten aber ohnfehlbar als friedfertige Eheleute beysammen, so daß es, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, nicht geheissen hat wie Sprw. 21, 9. es ist besser wohnen im Winckel auf dem Dache, denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen. Und v. 19. es ist besser wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänckischen und zornigen Weibe. Ja c. 25, 24. es ist besser im Winckel auf dem Dache sitzen, denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen.

†† ישבו
κατῳκησαν

5. Sturben sie alle beyde, Mahlon und Chilion: daß das Weib überblieb* den beyden† Söhnen, und ihrem Manne. * S. v. 3. †.

† Gr. T. Kindern, die sie neun Monden unter ihrem Herzen getragen, 2. Mac. 7, 28, mit Schmerzen geboren, 1. Mos. 3, 16. gesäuget, und mit vieler Mühe erzogen hatte, 2. Macc. 7, 28. die v. 1. 2. 3. Söhne heissen, und nach ihrem ebr. Namen, ihr väterlich und mütterliches Haus erbauen sollten, 5. Mos. 25, 9. Durch den Kindernamen aber wollte sie allhier die Empfindlichkeit ihres mütterlichen Schmerzes an den Tag legen, den sie auch itzund, wie vorher über den Tod ihres geliebten Ehemannes, also auch noch über den frühzeitigen Tod ihrer beyden Kinder, die ihr Stab und Stecken im Alter seyn sollten, in ihrem Herzen empfunde, da wohl recht ein Schwerdt durch ihr Herz drunge, Luc. 2, 35. Denn Kinder geben wohl von Herzen, aber auch wieder zu Herzen.

† ילדים Sonst v. 1. 2. 3. בנה a בנים bauen. Die Griechen nennen beydes υἱὸς

Kinder Tod geht Eltern, besonders verwitweten Müttern, zu Herzen.

Es. 49, 15. kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes?

III. Die von ihren zwo Schnüren, in ihr Land zurück begleitete Naemi.

6. Da machte† sie sich auf mit ihren zwo Schnüren‡, und zog wieder aus der Moabiter Lande: denn sie hatte erfahren‡ im Moabiterlande, daß der HErr sein Volck hatte†† heimgesucher, und ihnen Brodt‡‡ gegeben.

† Gr. T. sie stund auf, machte sich reisefertig. S. Jos. 7, 10. f. 29.

‡ D. i. ihrer Söhne Weiber, die ehemals ihre Bräute gewesen waren. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
1. Schnur, wie hier, v. 7. 22. c. 2, 20. 22. c. 4, 15. also auch 1. Mos. 11, 31. da Sarai eine Schnur des Thara, Abrahams Vaters, und c. 38, 11. 16. 24. auch 1. Chron. 2, 4. Thamar eine Schnur Juda heißt, und 1. Sam. 4, 19. von des Eli Schnur, Pinehas Weibe, gesaget wird, sie sey in der Geburt gestorben.
3. Mos. 18, 15. du sollt deiner Schnur Scham nicht blössen, denn sie ist deines Sohnes Weib. Denn c. 20, 12. wenn jemand bey seiner Schnur schläft, so sollen sie beyde des Todes sterben, denn sie haben eine Schande begangen. Daher klagt GOtt der HErr Ezech. 22, 11. sie schänden ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen.
II. Braut. So heißt die Braut Christi, Hohel. 4, 8. 9. 10. 11. 12. und c. 5, 1.
Es. 49, 18. du wirst die Heyden um dich legen, wie eine Braut.
c. 61, 10. wie eine Braut in ihrem Geschmeide herdet. Und c. 62, 5. wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut: so wird sich dein GOtt über dir freuen.
Jer. 2, 32. vergisset doch eine Braut ihres Schleyers nicht.
c. 7, 34. ich will die Stimme des Bräutigams und der Braut wegnehmen; das heißt c. 16, 9. aufheben; und c. 25, 10. heraus nehmen die Stimme des Bräutigams und der Braut. Aber c. 33, 11. wird man wiederum hören die Stimme des Bräutigams und der Braut.
Hos. 4, 13. 14. eure Töchter werden zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. Und ich wills auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden.
Joel 2, 16. der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

† ותקם ἀνέστη
‡ כלותיה αἱ νυμφαι αὐτης wird übersetzet durch I. Schnur. Matth. 10, 35. heißt das griech. Wort auch eine Schnur. S. unten v. 16. II. Braut.

‡‡ Gr. T. sie hatte gehöret, ob durch eines Engels Mund, wie die Chaldäer hier beyfügen, oder durch eine göttliche Offenbarung, ist nicht zu sagen. Es wird dieses ebr. Wort auch sonst also übersetzet.
1. Mos. 34, 5. erfuhr Jacob, daß seine Tochter Dina geschändet war.
1. Sam. 2, 22. erfuhr Eli alles, was seine Söhne thaten.
c. 4, 6. erfuhren die Philister, daß die Lade des HErrn ins Lager kommen war.
c. 16, 2. besorgte Samuel, Saul würde es erfahren, und ihn erwürgen, wenn er David zum König salbete.
2. Sam. 3, 28. erfuhr David, daß Joab den Abner getödtet hatte. Und c. 5, 17. erfuhr David, daß die Philister herauf zogen, ihn zu suchen.
2. Kön. 9, 30. da Isebel erfuhr, daß Jehu gen Jesreel kam, schminckte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt.
Neh. 6, 1. erfuhren der Jüden Feinde, daß Nehemia die Mauren gebauet hatte.
Jer. 26, 21. da Uria, der Prophet, erfuhr, daß ihn der König Jojakim tödten wollte, furchte er sich, und flohe.
c. 38, 25-27. sprach Zedekia zu Jeremia: obs die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredt habe, = = Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.
c. 40, 7. erfuhren die Hauptleute, daß der König zu Babel Gedalja über das Land gesetzet hatte.
c. 41, 11. erfuhr Johanan alle das Uebel, das Ismael begangen hatte.

†† Das war eine gnädige Heimsuchung des grossen GOttes, von welcher s. 1. Mos. 21, 1. f. 105. Und hier hatte der HErr besonders das Land heimgesuchet, es gewässert und sehr reich gemacht, Ps. 65, 10. Das hier befindliche griech. Wort brauchet das Volck Luc. 7, 16. da es GOtt preiset, und sprach: es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volck* heimgesucht. Auch Ebr. 2, 6. was ist = = des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest? Welches nach dem† Ebr und Griech. Ps. 8, 5. heißt: daß du dich seiner annimmst, Gr. T. ihn heimsuchest.

* επεσκεψατο
† επισκεπτη

‡‡ Daß unter dem Brodte alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, verstanden werde, s. 1. Mos. 3, 19. f. 21. und also auch der Friede, den der HErr dem Lande Canaan durch Gideons Hand, nach Ueberwindung der Midianiter, wieder verschaffet hatte, s. Richt. 7, 22-25. f. 171.

7. Und gieng aus von dem Orte, da sie gewesen war, und ihre beyde Schnüre mit ihr. Und da sie gieng auf dem Wege, daß sie wieder käme ins Land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: gehet† hin, und kehret um, ein iegliche zu ihrer Mutter‡ Haus. Der HErr thue an euch‡ Barmherzigkeit††, wie ihr an den Todten‡‡, und an mir gethan habet.

† Gr. T. gehet hin, kehret oder ziehet zurück, wie der HErr zu Mose in Midian 2. Mos. 4, 19. sprach: gehe hin, und ziehe wieder in Egypten.

‡ Weil die Weibespersonen bey den Ebräern ihre eigene Hütten, wie bey den Griechen* ihre besondere Zimmer hatten, s. 1. Mos. 18, 19. f. 87. daher auch Rebecca alles, was sie von Abrahams Knecht gehöret, in ihrer Mutter Haus sagte, s. c. 24, 28. f. 129. die Mütter auch für die Auferziehung ihrer Töchter mehr Sorge, als die Väter, tragen sollen: so erinnert hier Naemi ihre Schnuren ihres mütterlichen, nicht aber väterlichen, Hauses, da doch unten aus c. 2, 11. ganz deutlich erhellet, daß wenigstens die Ruth nicht allein ihre Mutter, sondern auch ihren Vater am Leben gehabt habe. Der Syrer übersetzet es also: kehret um zum Hause eurer Anverwandschaft; der Araber aber: zu den Eurigen. Wie der Mutter Haus eine deutliche Abbildung der wahren Kirche sey, s. 1. Mos. 24, 28. ‡ f. 130. auch Hohel. 3, 4. c. 8, 12.

* Gr. T. Gnade, Liebe, Freundschaft.

‡ D. i. an euch, die ihr ein recht männliches Herz und männlichen Verstand erwiesen, daß ihr c. 2, 11. Vater und Mutter, auch euer Vaterland, verlassen, und zu einem Volcke gezogen seyd, das ihr zuvor nicht kanntet.

†† Gr. T. Güte, Gnade, Liebe, Freundschaft. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 24, 49. f. 131. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. 4. Mos. 14, 18. f. 546.

‡‡ D. i. an meinen Söhnen, wie es auch der Syrer und Araber übersetzet, G. als an euren im Leben liebgewesenen und nun verstorbenen Ehemännern. Es ist merckwürdig, daß Naemi ihre Schnuren nicht auf ihre Verdienste und gute Wercke, sondern auf die Barmherzigkeit GOttes verweiset. Aus Gnaden, nicht aus Verdienst der Wercke, Rom 9, 11. c. 1, 6. soll ihnen alles von GOtt belohnet werden, was sie an ihren verstorbenen Ehemännern, und an ihrer Schwiegermutter, gethan hatten. Dessen haben sich auch alle christliche Eheweiber und Schwiegertöchter zu getrösten.

9. Der HErr gebe euch, daß ihr Ruhe† findet, eine iegliche in ihres‡ Mannes Hause, und küssete‡ sie. Da huben sie ihre Stimme auf, und‡ weineten.

† Zugleich Friede und Trost, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 20, 43. f. 270. Die wahre Seelenruhe findet man, nach eben diesem griech. Worte, bey Christo, unserm HErrn, Matth. 11, 29.

‡ Junge Witwen sollen wieder freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursache geben zu schelten, 1. Tim. 5, 14. Dahin gieng auch der Naemi mütterlicher Wunsch. Da einmal ihre Söhne todt waren, wollte sie nicht so, wie heut zu Tage viele Schwiegermütter gesinnet sind, es ihren verwitweten Schwiegertöchtern misgönnen, sondern sich vielmehr erfreuen, wenn sie sich glücklich wieder verheyrathen würden.

‡ Einander küssen, und zugleich weinen, soll ein Zeichen wahrer Liebe und Freundschaft seyn, welches hier bey Naemi auch wohl eintraf. S. 1. Mos. 29, 11. ‡ f. 161. Daß sonst I. Kinder ihre Eltern, II. die Eltern ihre Kinder, III. ein Bruder den andern, IV. Blutsverwandten, V. Herren ihre Diener, VI. Diener und Unterthanen ihre Herren, und VII. gute Freunde einander, theils aus Ehrerbietigkeit und Hochachtung, theils aus Liebe und Freundschaft, schon ehemals geküsset haben, s. c. 27, 27. - f. 156. allwo auch I. vom unheiligen, II. vom falschen, und III. vom Lutherischen etwas gesaget wird.

10. Und sprachen zu ihr: wir wollen mit dir zu deinem Volcke† gehen.

† Gr. T. wir wollen umkehren, aber, wie der Chaldäer und Syrer es auch übersetzet, nicht nach Hause, sondern mit dir, Naemi, zurücke in dein Land, d. i. zu deinem Volcke. So bekannt thun sie, als ob sie schon vorher in Canaan gewesen wären.

11. Aber Naemi sprach: kehret um, meine Töchter: warum wollet ihr mit mir gehen? wie kann ich förder Kinder in meinem† Leibe haben, die eure Männer seyn mögten?

† Gr. T. werden mir auch wohl Kinder seyn in meinem Leibe, der nehmlich so erstorben ist, als der Sara Leib, die daher sprach: nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen? S. 1. Mos. 18, 11. f. 87. Rom. 4, 19. Ebr. 11, 12. Dieses ebr. Wort bedeutet also, und wird übersetzet durch
I. Leib, wie hier, also 1. Mos. 15, 5. da GOtt zu Abraham sprach: Ismael soll nicht dein Erbe seyn, sondern der von deinem Leibe kommen wird. Und c. 25, 23. sprach der HErr zu Rebecca: zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe.
4. Mos. 5, 22. sprach der Priester zu dem berüchtigten Eheweibe: so gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib.
2. Sam.

2. Sam. 7, 12. verheißt der HErr David: ich will deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. Und c. 16, 11. sprach David zu Abisai und allen seinen Knechten: mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben.
2. Chron. 32, 21. fälleten den König Sanherib von Assyrien in seines GOttes Hause, durchs Schwerdt, die von seinem eigenen Leibe kommen waren.
Job 20, 14. des Gottlosen Speise wird inwendig im Leibe sich verwandeln in Ottergallen.
Ps. 22, 15. sprach der leidende Messias: mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs.
Ps. 71, 6. du hast mich aus meiner * Mutter Leibe gezogen.
Hohel. 5, 4. spricht die Braut Christi: mein Leib erzitterte davor. Und v. 14. sein, meines Seelenfreundes, Leib ist wie rein Helfenbein mit Saphiren geschmückt.
Es. 48, 19. dein Same würde seyn wie Sand, und das Gewächse deines Leibes wie desselbigen Kies.
c. 49, 1. der HErr hat meines Namens gedacht, da ich noch im Mutterleibe, Gr. T. im Leibe meiner Mutter, war.
Klagl. 1, 20. ach! HErr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mirs im Leibe davon wehe thut. Und c. 2, 11. ich habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut.
Ezech. 3, 3. mußte Ezechiel einen Brief in seinen Leib essen.
Jon. 2, 1. 2. war Jona im Leibe des Fisches 3. Tage und 3. Nächte, und bethete zu dem HErrn, seinem GOtt, im Leibe des Fisches.

II. Bauch. Ezech. 7, 19. sie werden ihre Seelen mit Silber und Gold nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen.
Dan. 2, 32. desselben Bilds = = Bauch und Lenden waren von Erz.

III. Eingeweide. 2. Sam. 20, 10. Joab stach Amasa mit seinem Schwerdt in den Wanst, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete.
2. Chron. 21, 15. ließ der HErr dem Könige Joram sagen: du wirst viel Kranckheit haben in deinen Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Kranckheit herausgehe von Tag zu Tage. Und v. 18. 19. plagte ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Kranckheit, die nicht zu heilen war. Und da das währete von Tage zu Tage, als die Zeit zweyer Jahre um war, gieng sein Eingeweide von ihm mit seiner Kranckheit.
Job 30, 27. meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf.

IV. Herz. Ps. 40, 9. HErr, dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.
Es. 16, 11. mein Herz brummet über Moab, wie eine Harfe.

12. Kehret † um, meine Töchter, und gehet hin: denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche: es ist zu ‡ hoffen, daß ich diese ‡ Nacht einen Mann †† nehme, und Kinder gebäre:

† Wie Abner zu der Michal anderm Manne, dem Paltiel, der mit ihr gieng, und hinter ihr herweinete, als sie dem David, ihrem ersten und rechtmäßigen Ehemanne wieder zugeführet werden sollte, sprach: kehre um, und gehe hin, und er kehrete um, 2. Sam. 13, 16.

‡ Gr. T. es ist Hoffnung, nemlich vorhanden, es ist zu harren und zu warten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Hoffnung, wie hier, also Job 4, 6. da Hiobs Weib zu ihm sprach: ist das deine Gottesfurcht, dein Trost, deine Hoffnung und deine Frömmigkeit?
c. 5, 16. das ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit ihren Mund wird müssen zuhalten.
c. 6, 8. o! daß GOtt mir gäbe, was ich hoffe!
c. 8, 13. die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn. Das heißt Sprw. 10. 28. der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn. Und c. 11, 7. wenn der gottlose Mensch stirbet, ist Hoffnung verlohren. Denn v. 23. der Gottlosen Hoffen wird Unglück seyn.
c. 11, 14-18. wenn du die Untugend hättest ferne von dir gethan, so = = dürftest du dich deß trösten, daß Hoffnung da sey. Aber v. 20. der Gottlosen Hoffnung wird ihrer Seelen fehlen.
c. 14, 7. ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere. Aber v. 19. des Menschen Hoffnung ist verlohren.
c. 17, 15. wer achtet mein Hoffen?
c. 19, 10. GOtt hat ausgerissen meine Hoffnung, wie einen Baum.
c. 27, 8. was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist?
Ps. 9, 19. die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.
Ps. 62, 6. meine Seele harret nur auf GOtt, denn er ist meine Hoffnung.
Ps. 71, 5. HErr HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.
Sprw. 19, 18. züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist.
c. 24, 14. lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird deine Hoffnung nicht umsonst seyn.
c. 26, 12. wenn du einen siehest, der sich weise düncket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. Das heißt c. 29, 20. siehest du einen schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.
Klagl. 3, 27-20. es ist ein köstlich Ding, daß ein Verlassener geduldig sey, und der Hoffnung erwarte.
Ezech. 19, 5. sahe die Mutter des jungen Löwens, daß ihre Hoffnung verlohren war.
c. 37, 11. unsere Hoffnung ist verlohren, und ist aus mit uns.
Hos. 2, 15. spricht der HErr: ich will das Thal Achor Israel geben, die Hoffnung aufzuthun.
Zach. 9, 12. kehret euch nun zur Vestung ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt.

II. harren. Job. 17, 15. was soll ich harren? Gr. T. was ist meine Hoffnung?
III. warten. Sprw. 23, 18. dein Warten, Gr. T. deine Hoffnung, wird nicht fehlen.
Jer. 31, 17. deine Nachkommen haben viel Guts zu gewarten, Gr. T. deine Nachkommen haben Hoffnung.

‡ Also ist die Nachtzeit zum ehelichen Beyschlaf von GOtt, dem weisen Schöpfer, bestimmet. S. 1. Sam. 2, 22.
1. Mos. 29, 23. des Abends nahm Laban seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm, Jacob, hinein. Und er lag bey ihr.
Job. 3 3. der Tag müsse verlohren seyn, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: es ist ein Männlein empfangen.

†† GOtt hatte zwar auf eine Zeit lang, s. 3. Mos. 18, 16. f. 446 aus heiligen Ursachen zugelassen, und 5. Mos. 25, 5. f. 745. das Gesetz gegeben, daß ein Bruder seines verstorbenen Bruders Weib nehmen, und ihm Samen erwecken sollte. Es kann über hierauf die Naemi nicht gezielet haben. Denn wenn sie auch ja noch zween andere Söhne für diese zwo verwittete Schnuren hätte zeugen können, so wären sie doch nicht von einem Vater, denn Elimelech war s. v. 3. längst todt, mithin nicht der beyden verstorbenen Söhne leibliche Brüder, von einem Vater gezeuget, wie dieses Gesetz es erfordert, sondern nur Halbbrüder gewesen. So redet auch dieses Gesetz nicht von den Brüdern, die nach ihrer ältern Brüder Tode erstlich sollten geboren werden, sondern die schon geboren wären, und ihre ältern Brüder Tod überlebten. S. auch 1. Mos. 38, 8. f. 203.

13. Wie könnet ihr doch harren †, bis sie groß ‡ würden? Wie wollet ihr verziehen ‡, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter, denn mich jammert †† eurer sehr: denn des HErrn Hand ‡‡ ist über mich ausgegangen.

† Gr. T. hoffen, warten. Denn auch solche Bedeutung hat dieses ebr. Wort, und wird übersetzet mit seinen Abstammungen durch

I. harren, wie hier, sonst aber nirgends also mehr.

II. hoffen. Esth. 9, 1. da die Feinde der Jüden hofften, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Jüden ihre Feinde überwältigen sollten.
Ps. 119, 116. laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
Ps. 146, 5. wohl dem, deß Hoffnung auf dem HErrn seinem GOtt stehet.

III. warten. Ps. 119, 166. HErr, ich warte auf dein Heyl. So spricht zwar auch der sterbende Jacob; allein mit einem andern * ebr. Worte, 1. Mos. 49, 18.
Ps. 104, 27. es wartet alles auf dich, HErr, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Das heißt Ps. 145, 15. aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
Es. 38, 18. die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit.

‡ D. i. mannbar oder zu Männern werden, wie es auch die Griechen geben. Sonst heißt es auch von Isaac 1. Mos. 21, 8. das Kind wuchs; und v. 20. von Israel: GOtt war mit dem Knaben, der wuchs; auch von Simson Richt. 13, 24. der Knabe wuchs. S. daselbst ein mehrers ‡ f. 218.

‡ Gr. T. wollet ihr euch verhindern, wie es der Syrer und Araber geben, und vom Heyrathen, wohin auch die Griechen zielen, abhalten lassen, mithin traurig, wie es der Chaldäer übersetzet, und verschlossen sitzen? Denn so mußten mannbare, aber noch unverheyrathete, Weibesbilder, ehe sie zu ihren Männern, wie Lea zum Jacob, 1. Mos. 28, 23. f. 163. geführet wurden, verschlossen und verhüllet sitzen. Anderweit wird dieses ebr. Wort gar nicht mehr gelesen, daher dessen eigentliche Bedeutung aus andern morgenländischen Sprachen her zu holen ist, da es insonderheit bey den Syrern und Chaldäern so viel bedeutet, als verschliessen, auch ab- auf- oder zurück halten. Denn so brauchen es die Chaldäer Es. 24, 22. von denen, die im Kercker verschlossen sind; und c. 42, 7. von den Gefangenen, die der HErr Messias aus dem Gefängniß führen soll; auch v. 22. von denen, die in Höhlen verstrickt und in Kerckern versteckt sind. So auch c 49, 9. Und 2. Petr. 2, 4. braucht es der Syrer von den Engeln, die gesündiget haben, und deswegen mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen und übergeben sind, daß sie zum Gericht behalten werden sollen.

†† Gr. T. es ist mir bitterer, ja Gallen bitterer, saurer, betrübter, banger, als euch, daß ich viel Jammer und Herzeleid darüber empfinde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. jammern, wie hier, also 2. Sam. 2, 26. da Abner zu Joab sprach: soll denn das Schwerdt ohne Ende fressen? weissest du nicht, daß hernach mögte mehr Jammers werden?
Amos 8, 10. sie sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

II. bitter, gallenbitter, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist. Denn so heissen 2. Mos. 12, 8. und 4. Mos. 9, 11. die Salsen bitter, mit welchen das Osterlamm gegessen werden mußte; und c 15, 23. das Wasser zu Mara. So auch 4. Mos. 5, 18. 19. 23. 24. 27. das bittere Wasser, so zu Ueberzeugung des Ehebruchs bey einem deßwegen berüchtigten Eheweibe gebrauchet werden mußte.
5. Mos. 32, 32. ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beere.
1. Sam. 5, 33. sprach Agag, der Amalekiter König, zu Samuel: so muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.
Job 16, 13. er hat meine Galle, Gr. T. Bitterkeit, auf die Erde geschüttet.
c. 20, 25. des Schwerdts Blitz, der ihm bitter seyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.
Sprw. 5, 3. 4. die Lippen der Huren sind süsse, wie Honigseim, = = aber hernach bitter, wie Wermuth.
* Job 20, 14. des Gottlosen Speise wird inwendig im Leibe sich verwandeln in Ottergallen.
c. 17, 11. ein bitterer * Mensch trachtet Schaden zu thun.
c. 27, 7. einer hungrigen Seelen ist alles Bittere süsse.
Pred. 7, 27. ein Weib, welches Herz Netz und Stricke ist, und ihre Hände Bande sind, ist bitterer, denn der Tod.
Es. 22, 4. hebet euch von mir, lasset mich bitterlich weinen. Und c. 33, 7. weinen die Engel des Friedens bitterlich. Das heißt Jer. 3 , 15. ein bitteres Weinen; Ezech. 21, 6. bitterlich seufzen; c. 27, 30. bitterlich klagen; v. 31. bitterlich weinen; auch Zeph. 1, 14. bitterlich schreyen.
c. 24, 9. gut Getränke ist bitter denen, so es trincken.
Klagl. 3, 15. der HErr hat mich mit Bitterkeit gesättiget.
Hab. 1, 6. heissen die Chaldäer ein bitter und schnell Volck.

III. erbittern. 2. Mos. 23, 21. sprach der HErr von dem Engel des HErrn, den er vor dem Volcke Israel hersenden wollte: hüte dich vor seinem Angesichte, und erbittere † ihn nicht. Aber Es. 63, 10. erbitterten * sie und entrüsteten seinen Heiligen Geist.

IV. erzürnen. 1. Mos. 49, 23. weissagete Jacob von Joseph, daß ihn die Schützen erzürnen, Gr. T. erbittern, betrüben, ihn ergrimmt, unwillig und sein Leben sauer machen würden.
Richt. 18, 25. ‡ f. 250. heissen das zornige Leute, Gr. T. Männer bitter an der Seele, oder die eines erbitterten, und wie 2. Sam. 17, 8. Davids Leute, zornigen, Gr. T. bittern, Gemüths waren.

V. ergrimmen. Dan. 8, 7. erzürnete der Ziegenbock über den Widder. Und c. 11, 11. heißt es von dem Könige gegen Mittag, er werde ergrimmen, auszuziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten.

VI sauer. 2. Mos. 1, 14. die Egypter machten den Israeliten ihr Leben sauer.
Es. 5, 20. wehe denen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen.

† תשברנה
προσδεξεσθε
wird übersetzet durch
I. barren.
II. hoffen.
III. warten.

* קויתי

‡ יגדלו
ἀδρυνθωσι

‡ תעגנה
καθαχεθησεσθε.

S. des Hrn. Buxtorffii Lex. Talm. Chald. עגן

†† מר לי מאוד מכם
ἐπικραιθη μοι ὑπερ ὑμας
wird übersetzet durch
I. jammern.
II. bitter, Gallenbitter.

* Kann auch heissen ein rebellischer Mensch. Denn מרר et מרה sunt radices cognatae. S. 4. Mos. 14, 9. f. 544. und c. 17, 10. ‡ f. 573. c. 20, 10. f. 600. 5. Mos. 21, 18. f. 735.

III. erbittern
† תמר
ἀπειθεις
* מרו
ἠπειθησαν
LXX ita saepius confundunt מרר et מרה
S. kurz vorher *

IV. erzürnen
V. ergrimmen
VI. sauer.

VII. unwillig. VII. unwillig. So war 1. Sam. 30, 6. des ganzen Volcks Seele unwillig, ein ieglicher über seine Söhne und Töchter.

VIII. betrüben. VIII. betrüben. 1. Mos. 27, 34. ward Esau über die Maassen sehr betrübt.
Ruth 1, 20. sprach Naemi: heisset mich nicht Naemi: denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet.
1. Sam. 1, 10. Hanna war von Herzen betrübt, und bethete zum HErrn.
c. 22, 2. versammleten sich zu David allerley Männer, die in Noth und Schuld, und betrübtes Herzens waren.
2. Kön. 4, 27. sprach Elisa von der Sunamitin: ihre Seele ist betrübt.
Job 3, 20. warum ist das Licht gegeben den Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?
c. 7, 11. ich will heraus sagen von Betrübniß meiner Seelen. Das heißt c. 10, 1. ich will reden von Betrübniß meiner Seelen.
c. 9, 18. GOtt lässet meinen Geist sich nicht erqvicken, sondern macht mich voll Betrübniß.
c. 13, 26. du schreibest mir an Betrübniß.
c. 17, 2. mein Auge muß bleiben in Betrübniß.
c. 21, 25. jener stirbt mit betrübter Seelen, und hat nie mit Freuden gessen.
c. 23, 2. meine Rede bleibet noch betrübt.
c. 27, 2. der Allmächtige, der meine Seele betrübt.
Ps. 106, 33. sie betrübten Mosi sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.
Sprw. 17, 25. ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauren, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat.
c. 31, 6. gebet starck Getränckе denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen.
Es. 38, 15. sprach Hiskia nach seiner Genesung: ich werde mich scheuen all mein Lebetage vor solcher Betrübniß meiner Seelen.
Jer. 6, 26. trage Leide, wie um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind.
Klagl. 1, 4. Zions Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt. Daher spricht sie selbst v. 20. mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hochbetrübt.
Zach. 12, 10. sie werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind.

IX. bange. IX. bange. Es. 38, 17. sprach Hiskia: um Trost war mir sehr bange.

X. Herzeleid. X. Herzeleid. 1. Mos. 26, 35. machten Esaus Weiber Isaac und Rebecca lauter Herzeleid, Gr. T. sie waren eines bittern und widerwärtigen Geistes.
Jer. 2, 19. also mußt du inne werden, und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn deinen GOtt verlassen.

XI. giftig. XI. giftig. Ps. 64, 4. heissen das giftige, Gr. T. bittere, Worte, womit die Bösen, als mit Pfeilen, auf die Frommen zielen.

XII. greßlich XII. greßlich. Job 3, 5. der Dampf am Tage mache ihn greßlich. Doch wird dieses ebr. Wort auch sonst anders erkläret. S. daselbst ein mehrers.

‡‡ Nemlich die schlagende Hand, d. i. die Strafgerechtigkeit GOttes, welche aber hier bey Naemi, wie bey allen Gläubigen, nur für eine väterliche Züchtigung anzusehen war. Denn also ist die Hand und der Arm, so GOtt dem HErrn menschlicher Weise, s. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 6, 6. f. 280. und c. 7, 4. f. 283 zugeschrieben wird, anzusehen, als

GOttes Hand ist eine
I. wohlthuende, leitende, führende, ꝛc.
II. väterlich züchtigende.

I. eine wohlthuende, leitende und führende Hand. S. 1. Kön, 18, 15.
II. eine väterlich züchtigende Hand, wie hier also 2. Mos. 16, 3. da die Kinder Israel sprachen: wollte GOtt, wir wären in Egypten gestorben, durch des HErrn Hand!
5. Mos. 11, 2. erkennet heute, daß eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nemlich die Züchtigung des HErrn, eures GOttes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm. S. auch c. 26, 8.
2. Sam. 24, 14. und 1. Chron. 27, 13. sprach David: laßt uns in die Hand des HErrn fallen: denn seine Barmherzigkeit ist groß, ich will nicht in der Menschen Hände fallen.
Sir. 2. 22. wir wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menschen.
Job 19, 21. die Hand GOttes hat mich gerühret.
Es. 51, 5. meine Arme werden die Völcker richten: die Insuln harren auf mich, und warten auf meinen Namen.
c. 52, 10. der HErr hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heyden.

III. zornig strafende Hand. III. eine zornig strafende Hand. S. 1. Sam. 5, 6.

IV. Die endlich von ihrer Schwiegermutter, auf derselben eigenes Einrathen, beweglich Abschiednehmende Schwiegertochter.

14. Da huben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa †küssete ihre Schwieger: Ruth aber blieb ‡bey ihr.

† Von dergleichen Abschiedskuß s. v. 9. Weil Arpa das irdische Vergnügen, das sie in Canaan suchte, nicht so gleich fand, kehrete sie um, und verließ ihre Schwiegermutter, fiel aber wieder in ihre vorige Abgötterey, mithin in grössere Seelengefahr, der sie noch eher hätte entgehen können, wenn sie in einem Lande, und bey einer solchen Freundschaft geblieben wäre, darinne die wahre Kirche zu finden war, und der wahre GOtt Israelis angebetet wurde. S. v. 15. Ach! lasset uns trachten am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird uns das andere alles zufallen, Matth. 6, 33.

דבקה בה ἠκολουθησεν αὐτῃ

‡‡ Gr. T. Ruth hieng ihr an, wie Kinder ihren Eltern mit aller kindlichen Liebe, Gehorsam und Ehrerbietigkeit anhangen sollen, folgete ihr nach, wie es auch die Griechen hier geben, hielt sich zu ihr, und, wie es der Araber übersetzet, wich nicht von ihr. Von dem besondern Nachdruck dieses ebr. Worts aber s. Richt. 18, 22. f. 249.

V. Die ihrer Schwiegermutter beständig anhangende Ruth.

15. Sie aber sprach: siehe deine †Schwägerin ist umgewandt zu ihrem ‡Volcke, und zu ihrem ‡GOtt, kehre du auch um deiner †Schwägerin nach.

† יבמתך συννυμφος σα.

† D. i. deines Mannes Bruders Weib, deren Mann, als ihres Mannes Bruder, auch nach eben diesem ebr. Worte ihr Schwager heißt. Denn in keinem andern Verstande wird dieses ebr. Wort gefunden 5. Mos. 25, 5-9. dessen Stammwort auch von keiner andern Heyrath gebrauchet wird, als wenn v. 5. 7. des verstorbenen Mannes Bruder jenes Witwe, als seine Schwägerin; oder diese ihres verstorbenen Manns Bruder, als ihren Schwager, ehelichet. S. auch 1. Mos. 38 8. f. 203. da Juda zu seinem Sohne Onan sprach: lege dich zu deines Bruders Weibe, und nimm sie zur Ehe. Wie dieses Gesetz aber hernach aufgehoben worden, und dergleichen Ehen mit unter die im göttlichen Gesetze ernstlich verbotenen gehören, mithin als Blutschande anzusehen seyn, s. 3. Mos. 18, 16. f. 446.

יבם * συνοικειν.

‡ D. i. zu ihren Landsleuten, den Moabitern, wo sie v. 6. hergekommen war. So heißt es Esth. 2, 10. 20. Esther habe dem Könige ihr Volck und ihre Freundschaft nicht angesagt.

‡ Das war ohne Zweifel der GOtt Chamos, welcher von den Moabitern auf eine abgöttische Art verehret ward. S. 1. Mos. 19, 38. f. 100. und 4. Mos. 21, 29. f. 610. Es war dahero freylich dieser ein schwerer Rückfall in die vorige Abgötterey, davon sich sonst die Arpa leichtlich, bey solcher Gelegenheit, die ihr GOttes Fügung selbst an die Hand gab, hätte los reissen können. Aber man siehet hier, wie schwer es hergehet, sich von der Liebe der Welt zu befreyen, wenn man sich allzusehr in dieselbe verstricken lassen. Es ist aber der gottseeligen Naemi nicht zuzutrauen, daß sie im Ernst, wie oben v. 8. ihre beyde Schnuren, also auch hier besonders die Ruth zu solchem Rückfall habe bereden wollen, sondern es ist mehr zu glauben, daß sie die Ruth entweder nur auf die Probe, ob sie auch beständig dem wahren GOtt Israelis anhangen, und bey allem Creuz und Trübsal aushalten würde, oder ihr wenigstens freygestellet habe, welchen GOtt sie beständig zu ihrem GOtt erwählen wolle.
Jos. 24, 15. sprach Josua zum Volcke: gefället es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet: dem GOtt, dem eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen den HErrn dienen.

Jos. 24, 16. da antwortete das Volck und sprach zu Josua: das sey ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen. v. 21. nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

2. Sam. 15, 19-21. sprach der König zu Ithai: warum gehest du auch mit uns? kehre um, und bleibe bey dem Könige; denn du bist fremde, und von deinem Ort gezogen hieher. Kehre um, und deinen Brüdern mit dir. wiederfahre Barmherzigkeit und Treue. Ithai antwortete, und sprach: so wahr der HErr lebet, und so wahr mein Herr König lebt, an welchem Ort mein Herr, der König, seyn wird, es gerathe zum Tode, oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn.

16. Ruth antwortete: rede † mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du ‡ bleibest, da bleib ich auch. Dein Volck ‡‡ ist mein Volck, und dein GOtt ist mein GOtt.

† Gr. T. stosse nicht auf mich, wie dieses ebr. Wort, s. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. oder mache dich nicht an mich, wie es Richt. 8, 21. † f. 180. oder wehre es mir nicht, wie es c. 15, 12. f. 227. meistentheils in feindseligem Verstande gebrauchet und übersetzet wird. Es ist aber nicht zu glauben, daß die leutselige Naemi solches mit Sturm und widerwärtigen Geberden, sondern vielmehr mit Bitten, auch unter Anruffung GOttes, werde gethan haben. Denn so heißt dieses ebr. Wort auch

I. bitten, erbitten, fürbitten. 1. Mos. 23, 8. sprach Abraham zu den Kindern Heth: gefället es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir liegt, begrabe, so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron.
Es. 53, 12. heißt es von dem HErrn Messia, er habe für die Uebelthäter gebethen.
Jer. 27, 18. sind sie Propheten, und haben sie des HErrn Wort, so lasset sie den HErrn Zebaoth erbitten.
c. 36, 25. bath Elnathan ... den König, er wollte das Buch nicht verbrennen.

II. vertreten. Es. 59, 16. der HErr siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt, darum hilft er ihr selbst mit seinem Arm.
Jer. 7, 16. du sollt dieß Volck vor mir nicht vertreten: denn ich will dich nicht hören.

III. anruffen. Job 21, 15. wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder was sind wirs gebessert, so wir ihn anruffen?

‡ Gr. T. herbergest, über Nacht bleibest, wohnest, da will ich auch ohne Murren, ohne Ungeduld, bleiben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. herbergen. 1. Mos. 24, 23-25. sprach Abrahams Knecht zu Rebecca: haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen? sie sprach: es ist Raums genug zu herbergen.
Jos. 4, 3. mußten die Kinder Israel 12. Steine aus dem Jordan in der Herberge lassen, da sie selbige Nacht herbergten.
Richt. 19, 15. war niemand in der Stadt Gibea, der den Leviten mit seinem Weibe die Nacht im Hause herbergen wollte.

II. über Nacht bleiben. 1. Mos. 19, 2. sprach Loth zu den zween Engeln: kehret doch ein zum Hause eures Knechtes und bleibet über Nacht. Aber sie sprachen: nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gassen bleiben.
c. 24, 54. blieb Abrahams Knecht über Nacht allda.
c. 28, 11. kam Jacob an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergangen.
c. 31, 54. da Jacob und Laban nebst ihren Brüdern gessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht.
c. 32, 21. blieb Jacob dieselbige Nacht beym Heer.
2. Mos. 23, 18. sprach der HErr: das Fett von meinem Fest, soll nicht bleiben bis auf morgen.
c. 34, 25. das Opfer des Osterfests soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. Das heißt 5. Mos. 16, 4. vom Fleische, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, soll nichts über Nacht bleiben bis an den Morgen.
4. Mos. 22, 8. sprach Bileam zu Balaks Boten: bleibet hie über Nacht, so will ich euch wieder sagen, wie mir der HErr sagen wird.
5. Mos. 21, 23. des an ein Holz gehängten Uebelthäters Leichnam soll nicht über Nacht an dem Holze bleiben.
Jos. 3, 1. blieb Josua und alle Kinder Israel am Jordan über Nacht, ehe sie hinüber zogen.
c. 8, 9. blieb Josua die Nacht unter dem Volcke.
Richt. 18, 2. blieben die 5. Boten der Daniter über Nacht im Hause Micha.
c. 19, 4. 6. 7. 9. 11. 13. 15. heißt es beständig von dem Leviten, daß er bey seines Weibes Vater, und hernach in der Stadt Gibea des Nachts, geblieben sey. Und v. 20. sprach ein alter Mann zu ihm: bleibe nur über Nacht nicht auf der Gassen.
Ruth 3, 13. sprach Boas zu Ruth: bleib über Nacht.

2. Sam.

2. Sam. 17, 16, ließ Husai David ansagen: bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde.
1. Chron. 10, 27. blieben die Leviten über Nacht* um das Haus GOttes.
1. Kön. 19, 9. kam Elia in eine Höle, und blieb daselbst über Nacht.
Neh. 4, 22. sprach Nehemia zum Volcke: ein ieglicher bleibe mit seinen Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß wir des Nachts der Hut, und des Tages der Arbeit warten.
c. 13, 21. sprach Nehemia zu den Krämern: warum bleibet ihr über Nacht um die Mauern?
Job 17, 2. niemand ist von mir getäuschet, noch muß mein Auge darum bleiben, Gr. T. die Nacht über, im Betrübniß.
c. 29, 19. meine Saat gieng auf am Wasser, und der Thau blieb, Gr. T. des Nachts, über meiner Erndte.
c. 31, 32. draussen mußte der Gast nicht bleiben*, Gr. T. die Nacht über, sondern meine Thüre that ich dem Wanderer auf.
c. 39, 9. meynest du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben, Gr. T. des Nachts über, an deiner Krippen? Und v. 28. der Adler bleibet, Gr. T. des Nachts über, auf den Klippen am Felsen, und in vesten Orten.
Ps. 49, 13. die Gottlosen werden nicht bleiben, Gr. T. über Nacht in solcher Würde, sondern müssen davon wie ein Vieh.
Ps. 55, 8. ich wollte mich ferne wegmachen, und in der Wüsten bleiben*.
Ps. 91, 1. wer unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet*.
Sprw. 19, 23. die Furcht des HErrn fördert zum Leben und wird satt bleiben*, daß kein Uebel sie heimsuchen wird.
Hohel. 7, 11. komm, mein Freund, laß uns auf den Dörfern bleiben.
Jer. 4, 14. wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren?
c. 14, 8. warum stellest du dich, als wärest du ein Fremder, der nur über Nacht im Lande bleibt?
Zach. 5, 4. der Fluch soll bleiben in ihrem Hause.

ohnen. III. wohnen. Ps. 25, 13. des Gerechten Seele wird im Guten wohnen.
Sprw. 15, 31. das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.
Es. 1, 21. die Stadt war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnet drinnen, nun aber Mörder.
c. 21, 13. ihr werdet im Walde in Arabia wohnen.
Zeph. 2, 14. Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürnen.

urren. IV. murren, wie es sehr oft von dem murrenden Volcke gebrauchet wird. S. 2. Mos. 14, 12. f. 309. c. 15, 24. f. 315. besonders Ps. 59, 16.

‡ Ruth muß es also in der Verleugnung ihrer selbst und Absagung der Welt sehr weit gebracht haben, beschämet dahero noch heut zu Tage manche Christenseele, die nicht gerne sich zuruffen lässet; Ps 45, 11. höre, Tochter, schaue drauf, neige deine Ohren, vergiß deines Volcks, und deines Vaters Hauses, so wird der König Lust an deiner Schöne haben; und was Christus, ihr HErr und König, sagt, Matth. 16, 24. Marc. 8, 34. will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creuz auf sich, und folge mir nach. So ist auch die Ruth ein Muster frommer Schnuren oder Schwiegertöchter. Denn es mogten die Zeiten damals noch nicht so beschaffen seyn, wie heut zu Tage, da es nunmehro eingetroffen, was nicht allein Micha, sondern auch Christus, unser HErr, geweissaget.

Mich. 7, 6. der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzet sich wider die Mutter, die Schnur ist weiter die Schwieger, und des Menschen Feinde sind sein eigen Hausgesinde.

Matth. 10, 35. 36. ich bin kommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.

Luc. 12, 53. es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater, die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter, die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

17. Wo du stirbest, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben† werden. Der HErr ‡ thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich ‡ scheiden††.

† Das Verlangen, auch im Grabe nicht geschieden zu seyn, war ein Zeichen beständiger Liebe und Freundschaft. Daher sprach auch der sterbende Jacob zu seinen Söhnen 1. Mos. 49, 29-31. begrabet mich bey meine Väter in der Höle auf dem Acker Ephron des Hethiters. = = Daselbst haben sie Abraham begraben, und Sara sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaac begraben, und Rebecca sein Weib. Daselbst hab ich auch Lea begraben.
1. Kön. 13, 31. sprach ein Prophet zu seinen Söhnen: wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes inne begraben ist, und leget meine Beine neben seine Beine.
Tob. 4, 4. 5 sprach Tobia zu seinem Sohne: ehre deine Mutter alle dein Lebelang = = und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. Das heißt c. 14, 12. neben mich in meinem Grabe.

‡ ‡ Gr. T. also thue der HErr mir, und also fahre er fort an mir, nemlich zu thun. Das ist eine gemeine Formul, damit man ehemals schwur, und etwas bekräftigte. Der heutiges Tages unter Christen leider! sehr gemeine Schwur aber: straf mich GOtt! ist nicht zu entschuldigen. Denn wenn uns GOtt strafet, wer will uns helfen? Christen haben vielmehr zu bethen, Ps. 6, 2. und Ps. 38, 2. ach! HErr, straf mich nicht in deinem Zorn! Es führte zwar jener Schwur der Alten ebenfalls auch das im Munde, daß GOtt nach seinem oberrichterlichen Amte ihnen dieses und jenes Unglück zu senden sollte, wenn das, was sie redten, nicht wahr seyn, und sie das, was sie angelobten, nicht halten würden. Sie brauchten solche Bekräftigung aber nicht eher, als in rechtmässigen und billigen Dingen, die sie halten wollten, auch zu halten den beständigen Vorsatz hatten, ja! von solchen Sachen, von denen sie gewiß wußten, daß sie der Wahrheit gemäß und GOtt nicht zuwider wären.
1. Sam. 3, 17. sprach Eli zu Samuel: was ist das Wort, das dir gesaget ist? = = GOtt thue dir dieß und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesaget ist.
c. 14, 44. sprach Saul: GOtt thue mir dieß und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben.
c. 20, 13. sprach Jonathan zu David: so thue der HErr Jonathan dieß und jenes, nemlich wo ich nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare, wenn meinem Vater etwas Böses wider dich gefället.
c. 25, 22. sprach David: GOtt thue dieß und noch mehr den Feinden David, wo ich dem Nabal bis licht Morgen überlasse einen, der an die Wand pisset.
1. Kön. 2, 23. schwur der König Salomo bey dem HErrn, und sprach: GOtt thue mir dieß und das, Adonia soll das wider sein Leben geredt haben.
c. 19, 2. ließ Isebel dem Elia sagen: die Götter thun mir dieß und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seelen thue, wie dieser Seelen einer, nemlich der Propheten Baal, die Elia mit dem Schwerdt erwürget hatte.

‡ So sprach auch Petrus zu Christo, Luc. 22, 33. HErr, ich bin bereit mit dir in den Tod zu gehen; und Matth. 26, 35. wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Noch bess'r Paulus, und mit ihm alle Gläubigen, Rom. 8, 35-39. wer will uns scheiden* von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? = = Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden † von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

†† Gr. T. trennen, theilen, absondern. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet durch

I. scheiden, wie hier, also auch 1. Mos. 13, 9. da Abraham zu Loth sprach: lieber, scheide dich von mir; und v. 11. scheidete sich ein Bruder von dem andern; auch v. 14. hatte sich Loth von Abraham geschieden.
* Richt. 4, 11. heißt es, Heber sey gezogen, Gr. T. habe sich geschieden, von den Kindern Hobab.
c. 25, 23. sprach der HErr zu Rebecca: zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe.
c. 30, 40. scheidete Jacob die Lämmer.
2. Sam. 1, 23. Saul und Jonathan sind auch am Tode, Gr. T. in ihrem Sterben, nicht geschieden.
2. Kön. 2, 11. kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und scheideten Eliam und Elisam von einander.
Sprw. 18, 18. das Loos stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.
Sprw. 19, 4. Gut machet viel Freunde, aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen, Gr. T. geschieden.

II. trennen, zertrennen. Job 41, 8. des Leviathans Schuppen hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie nicht von einander trennen.
Ps. 22, 15. klaget der leidende Messias: alle meine Gebeine haben sich zertrennet.

III. theilen, zertheilen. 1. Mos. 2, 10. theilete sich der von Eden ausgehende Strom in vier Hauptwasser.
Esth. 3, 8. sprach Haman von den Jüden: es ist ein Volck zerstreuet, und theilet sich unter alle Völcker in allen Landen.
Ezech 1, 11. der vier Thiere Angesichte und Flügel waren oben her zertheilet.

IV. uneins machen. Sprw. 16, 28. ein verkehrter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder machet Fürsten uneins, Gr. T. zertrennet sie.

V. absondern. Sprw. 18, 1. wer sich absondert, der suchet, was ihn gelüstet.

VI. zerstreuen. 5. Mos. 32, 8. zertheilete der Allerhöchste die Völcker, und zerstreuete der Menschen Kinder.
Neh. 4, 19. waren sie zerstreuet auf den Mauren ferne von einander.
Ps. 92, 10. alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.
* Daher heißt es Joel 1, 17. der Same, Gr. T. das Ausgestreuete, ist verfaulet.

VII. ausbreiten. 1. Mos. 10, 5. von den Kindern Japhet sind ausgebreitet die Insuln der Heyden in ihren Ländern. Und v. 32. sind von den Nachkommen Noa ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth.

18. Als sie nun sahe, daß sie fest † im Sinne war, mit ihr zu gehen, ließ ‡ sie ab, mit ihr davon zu reden.

† Gr. T. sich gestärcket, in ihrer Meynung bekräftiget und bestätiget hatte, anbey sich erqvickt, männlich, starck, wie das griech. Wort 1. Cor. 16, 13. übersetzet wird, unverzagt, getrost und frisch worden war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. feste seyn und machen, befestigen, wie hier, also 2. Chron. 24, 13. die Arbeiter machten das Haus GOttes feste.
Sprw. 8, 28. GOtt festete die Wolcken droben.

II. stärcken. 2. Sam. 15, 12. da Absalom die Opfer thät, ward der Bund starck, und das Volck lief zu.
2. Chron. 13, 7. schlugen sich zu Rehabeam lose Leute, und Kinder Belial, und stärckten sich wider Rehabeam.
Job 16, 5. ich wollte euch stärcken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.
c. 17, 9. der von reinen Händen wird starck bleiben.
c. 36, 19. meynest du, daß GOtt irgend eine Stärcke achte?
Ps. 89, 22. meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärcken.
Sprw. 31, 17. ein tugendsam Weib gürtet ihre Lenden fest, und stärcket ihre Arme.
Es. 40, 26. des HErrn Vermögen und starcke Kraft ist so groß, daß es nicht an einem fehlen kann.
c. 41, 10. ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helfe dir.
Nah. 2, 2. rüste dich aufs beste, und stärcke dich aufs gewaltigste.
Zach. 6, 3. 7. heissen die starcke Rosse, die an den Wagen zogen, daß sie alle Lande durchzögen.

III. bekräftigen. Job 4, 4. die bebenden Knie hast du bekräftiget.

IV. bestätigen. 2. Chron. 11, 17. bestätigten sie Rehabeam, den Sohn Salomo, 3. Jahr lang.

V. erqvicken. Es. 35, 3. erqvicket die strauchelnden Knie.

VI. unverzagt, und VII. getrost seyn. S. 5. Mos. 3, 28. ‡ f. 680. auch Jos. 10, 25. f. 52.

VIII. frisch seyn. 1. Kön. 12, 18. stieg der König Rehabeam frisch, Gr. T. er machte sich starck ward getrost, zu steigen auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem. So heißt es auch 2. Chron. 10, 18.
2. Chron. 32, 7. sprach Hiskia zum Volcke: seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur.
Es. 44, 14. der Zimmermann gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue.

IX. mannhaftig. Amos 2, 16. der unter den Starcken der Mannhaftigste ist, Gr. T. mächtig, starck an seinem Herzen ist, soll nackend entfliehen müssen.

X. überlegen seyn. 1. Mos. 25, 23 heißt es von Esau und Jacob: ein Volck wird dem andern überlegen seyn.

ולחצה- Dey auch sehr eit.

ist weit en in erlan. ihrer ht.

ein Mu- n mer legier- der.

ntige e wol- h im nicht n sein

nd ‡ ‡ ‡

XI. mächtig seyn.

XII. vermögen.

XIII. verhärten.

XIV. verstocken.

‡ וחחרל ἐκοπασε.

VI. Die, als eine von GOtt gedemüthigte und betrübte Witwe, mit leerer Hand wieder zu ihrer Freundschaft kommende Naemi.

19. Also giengen die beyde mit einander, bis sie gen Bethlehem † kamen. Und da sie zu Bethlehem † einkamen, regete ‡ sich die ganze Stadt über ihnen, und sprach ‡: ist das die Naemi?

† In ihre ehemalige Wohn- auch vermuthlich Geburtsstadt. Wenigstens ist es nicht unglaublich, daß EliMelech, der Naemi Mann, daselbst geboren worden. S. v. 1.

‡ ותהום ἠχησε

‡ D. i. es ward ein Getümmel, ein Rumor, und eine Unruhe in der ganzen Stadt, daß jedermann, wie es auch die Griechen geben, darüber laut ward. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 5. Mos. 7, 23. ‡ f. 695. Dergleichen Rumor entstund in Asdod, einer Philisterstadt, über der Lade GOttes, 1. Sam. 5, 9. Ob alle Einwohner der Stadt Bethlehem sich darüber gefreuet, wie der Syrer und Araber das ebr. Wort übersetzen, oder ob nicht viele ihren Spott und Schadenfreude darüber gehabt, wie es ofters frommen Creuzträgern, insonderheit christlichen Witwen, zu ergehen pfleget, ist nicht eigentlich zu sagen.

* ἠχησης θαλασσης

Luc. 21, 25. wird das hier befindliche griech. Wort von dem Brausen * des Meeres und der Wasserwogen gebraucht.

† ἐσεισθη

Matth. 21, 10. als JEsus zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: wer ist der? Doch wird hier ein ander † griech. Wort gelesen.

‡ ותאמרנה εἰπον.

‡ Gr. T. und sie sprachen, nemlich die Einwohner der ganzen Stadt, und vornemlich die Weiber, deren Geschlecht meistentheils zu mehrer Schwatzhaftigkeit und Neugierigkeit, als das männliche Geschlecht, geneigt zu seyn scheinet. Daher wird auch hier im Ebr. das weibliche Geschlecht ausdrücklich genennet. Und v. 20. antwortet auch Naemi im Ebr. den Frauenspersonen, die sie itzund anredeten, und entweder ihr herzliches Mitleiden, oder auch ihr: da, da, das sehen wir gerne, Pf. 35, 21. ausriefen, oder wenigstens bey sich in ihrem Herzen gedachten. Aber Schadenfreude ist eine schwere Sünde. Solche Schadenfrohe wissen nicht, wie weit das Unglück von ihnen entfernet ist.

Schadenfreude eine schwere Sünde.

20. Sie aber sprach zu † ihnen: heisset ‡ mich nicht Naemi ‡, sondern Mara: denn der Allmächtige †† hat mich sehr ‡‡ betrübet.

† אליהן προς αὐτας

† Nemlich zu den Weibern sprach sie: ihr Weiber, heisset mich nicht Naemi. Denn daß hier wie v. 19. Frauenspersonen, und nicht Männer, verstanden werden, erhellet klärlich aus dem Ebr.

‡ תקראנה καλειτε

‡ Auch der Zustand oder die Aufführung eines Menschen giebt oft Gelegenheit zur Veränderung seines Namens. So sollte Abram nun Abraham, s. 1. Mos. 17, 5. f. 80. Sarai nun Sarah, v. 15. f. 82. Jacob nun Israel, c. 32, 28. f. 179. Hosea nun Josua 4. Mos. 13, 17. ‡ f. 538. Gideon nun Jerub Baal, Richt. 6, 32. f. 162. Salomo nun Jedidja, 2. Sam. 12, 25. oder Lamuel, Sprw. 31, 1. Pashur nun Magur Jer. 20, 3. Daniel nun Belsazer, Hananja nun Sadrach, Misael nun Misach, und Asarja nun Abednego, Dan. 1, 7. Simon nun Petrus oder Kephas, Matth. 16, 18. Joh. 1, 42. Saul nun Paulus, Apg. 13, 9. heissen. Denn solche Namensveränderung war bey den Morgenländern sehr gemein.

Namensveränderung war bey den Morgenländern sehr bekannt.

‡ נעמי Νωεμιν wird übersetzet durch I. lieblich.

‡ Gr. T. lieblich, freundlich, schön, trösflich, lustig, an der man Freude und Wonne haben sie aber daher geliebet werden konnte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. lieblich. 2. Sam. 1, 23. sprach David: Saul und Jonathan holdselig und lieblich an ihrem Leben.
c. 23, 1. heißt David ein Mann lieblich mit den Psalmen Israel.
Pf. 16, 6. das Loos ist mir gefallen aufs lieblichste. Und v. 11. vor dir, o HErr, ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.
Pf. 81, 3. gebet her die Paucken, liebliche Harfen mit Psalter.
Pf. 133, 1. siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.
Pf. 135, 3. lobsinget des HErrn Namen, denn er ist lieblich.
Pf. 141, 6. man wird meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.
Pf. 147, 1. lobet den HErrn, = = solch Lob ist lieblich und schön.
Sprw. 3, 17. der Weisheit Wege sind liebliche Wege.
c. 24, 4. durch ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher, lieblicher Reichthümer.
Hohel. 1, 16. siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich.
c. 7, 6. wie schön und lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten.

II. niedlich. II. niedlich. Sprw. 9, 17. die verstohlne Wasser sind süsse, und das verborgene Brodt ist niedlich.

III. freundlich. III. freundlich. Pf. 90, 17. der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich.
Sprw. 16, 24. die Reden des Feundlichen sind Honigseim.
c. 23, 6-8. bey einem Neidischen mußt du deine freundliche Worte verlohren haben.

IV. schön. IV. schön. Pf. 27, 4. Eines bitte ich vom HErrn, = = zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn.

V. trösflich. V. trösflich. Sprw. 15, 26. trösflich reden die Reinen.

VI. sanfte. Sprw. 22, 18. es wird dir sanfte thun, wo du meine Lehre wirst bey dir behalten.
Zach. 11, 7. 10. heißt ein Stab Sanft, den der Prophet zu sich nehmen mußte.

VII. Lust, lustig. 1. Mos. 49, 15. Isaschar sahe das Land, daß es lustig ist. Job 36, 11. gehorchen sie und dienen GOtt, so werden sie bey guten Tagen alt werden, und mit Lust leben.
Es. 17, 10. du wirst lustige Pflanzen setzen.

VIII. Freud und Wonne haben. 2. Sam. 1, 26. spricht David von Jonathan: ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt.
* Sprw. 2, 10. wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest, Gr. T. Verstand und Erkenntniß deiner Seelen lieblich und angenehm ist.

IX. geliebet. Pf. 141, 4. neige, HErr, mein Herz nicht auf etwas Böses, = = daß ich nicht esse von dem, das den Uebelthätern geliebet.

†† Ob dieser hohe, unbegreifliche, aber den Gläubigen sehr tröstliche Name des allmächtigen GOttes, I. von einem Worte, das eine säugende Mutterbrust, oder II. von einem zusammen gesetzten Worte, so ein allgenügsames, hinlängliches und vollkommenes Wesen, ja denjenigen andeutet, der die Gnügsamkeit selber ist, wohin auch die Griechen gröstentheils deuten; oder III. welches am wahrscheinlichsten ist, von einem arab. Worte hergeleitet werden könne, das nicht allein etwas verwüsten, wie es im Ebr. gebrauchet wird, sondern auch alles, was erschaffen ist, zu erhalten, zu versorgen, zu vermehren, stärck und mächtig seyn, bedeutet, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 73.

‡‡ D. i. hat meine Seele, wie der Chaldäer, Syrer und Araber noch darzu setzen, auch Job 27, 2. es heisset, betrübet, in einen Jammerns würdigen Gallen bittern, sauern und hochbetrübten Zustand versetzet, mithin mich von Herzen betrübet, wie die Hanna, 1. Sam. 1, 10. die Sunamitin, 2. Kön. 4, 27. Zion, Klagl. 1, 4. als welches insonderheit Jer. 6, 26. Leide tragen, wie um einen einigen Sohn, und klagen sollte, wie die, so hoch betrübt sind. Das ist auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts. S. oben v. 13.

21. Voll † zog ich aus, aber ‡ leer hat mich der HErr wieder heimbracht. Warum heisset * ihr mich denn Naemi, so mich doch der HErr ‡ gedemüthiget ††, und der Allmächtige betrübet hat? * ihr Weiber, wie v. 20.

† Nemlich voll Seegens des HErrn, wie es von Naphthali 5. Mos. 33, 23. heißt. Es ist daraus zu schliessen, daß Naemi, wo ja nicht aus einem vornehmen Geschlecht, s. v. 1. doch von gutem Vermögen gewesen seyn müsse, wiewohl sie auch etwan nur auf ihren Mann, und ihre zween Söhne, welche auch hier der Chaldäer ausdrücklich nennet, gesehen hat, die sie für ihren besten Schatz und Reichthum auf der Welt billig hielte. Denn wer eine Ehefrau, und also auch einen christlichen Ehemann, findet, der findet was Gutes und schöpfet Seegen vom HErrn, Sprw. 18, 22. So sind auch Kinder eine Gabe des HErrn, Leibesfrucht ist ein Geschenk des HErrn, Pf. 127, 3. Was aber vom HErrn kommt, ist das Kostbarste.

‡ Hingegen konnte Jacob 1. Mos. 10. als er aus Mesopotamien kam, sagen: ich hatte nicht mehr denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng, und nun bin ich zwey Heere worden. Denn GOtt der HErr füllet die Hungrigen mit Gütern, und lässet die Reichen leer *. Luc. 1, 53. So wird auch dieses ebr. Wort sonst übersetzet durch

I. leer, wie hier, also auch 1. Mos. 31, 42. wenn Jacob zu Laban sprach: wo nicht der GOtt meines Vaters = = auf meiner Seiten gewesen wäre, du hättest mich leer lassen ziehen.
2. Mos. 3, 21. sprach der HErr: ich will diesem Volcke Gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr ausziehet, nicht leer ausziehet.
c. 23, 15. sollten sie nicht leer, d. i. ohne Opfer, vor dem HErrn erscheinen. So heißt es auch c. 34, 20. 5. Mos. 16, 16.
5. Mos. 17, 13. wenn du deinen Knecht frey los giebst, sollst du ihn nicht leer von dir geben lassen.
Ruth 3, 17. sprach Boas zur Ruth: du sollt nicht leer zu deiner Schwiger kommen.
1. Sam. 6, 3 riethen die Priester der Philister ihnen, sie sollten die Lade des GOttes Israel nicht leer zurücke senden, sondern ihr vergelten ein Schuldopfer.
2. Sam. 1, 22. das Schwerdt Saul ist nie leer wiederkommen von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.
* Jer. 50, 9. heißt der Pfeil eines guten Kriegers, der nicht fehlet, Er. T. der nicht leer wiederkommet.
Job 22, 9. sprach Eliphas zu Hiob: die Witwen hast du leer lassen ziehen.
Es. 55, 11. das Wort, so aus meinem Munde gehet, soll nicht wieder zu mir leer kommen.
Jer. 14, 3. die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser: aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, und bringen ihre Gefässe leer wieder.

II. ohne Ursach. Pf. 7, 5. hab ich die, so mir ohne Ursach, Gr. T. vergeblich, feind waren, beschädiget?

III. los. Pf. 25, 3. zu Schanden müssen werden die losen Verächter, Gr. T. die ohn Ursach und vergeblich verachten.

‡ Alles hat hier der HErr, ihr GOtt, gethan. Der HErr hat sie wieder heimgebracht: Der HErr hat sie gedemüthiget und betrübet. Das erkennet sie mit bußfertigem und gedemüthigtem Herzen, und spricht mit Job, c. 1, 21. der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Name des HErrn sey gelobet.

†† Gr. T. elend, s. 1. Sam. 1, 11. dürftig, s. 5. Mos. 24, 12. und besonders Jer. 24, 4. arm, mühselig und zu Leiden gemacht, s. 4. Mos. 12, 3. f. 534. und wie es der Syrer und Araber geben, es auch sonst übersetzet wird, s. Pf. 35, 13. sehr wehe gethan. Es mogte freylich bey der frommen Naemi alles Witwenwehe zusammen kommen. Es mogte aber auch dieses wohl eine der größten Anfechtung seyn, darüber die gottselige Naemi manchen Glaubenskampf ausstehen mußte, daß, wenn sie bethete, oder wie Rebecca, nach damaliger Art, den HErrn in ihrer Angst und zweifelhaften Dingen fragte, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. sie mit dem leidenden Messia Pf. 22, 3. sagen mußte: mein GOtt, des Tages ruffe ich, so antwortest du nicht, und des Nachts schweige ich auch nicht. Ja wenn der HErr statt andiger Erhörung, wie dieses ebr. Wort, auch sonst dergleichen Bedeutung führet, und welches gläubige Bether, statt einer gnädigen Antwort, als nehmen, s. 1. Mos. 35, 3. † f. 185. gleichsam wider sie zeuget. Denn dieses ebr. Wort wird also auch gebrauchet 2. Mos. 20, 16. ‡ f. 332. 5. Mos. 10. ‡

16. ‡ v. 18. ‡ f. 730. 2. Sam. 1, 16. daß sie also Job 10, 17. sagen müssen: du GOtt erneuerst deine Zeugen wider mich, und machst deines Zorns viel auf mich; und c. 16, 8. er hat mich runzlicht gemacht, und zeuget wider mich: so ist leicht zu erachten, wie sehr sie dadurch gedemüthiget worden. Doch wie der gütige GOtt sonst hierdurch nicht das gänzliche Verderben, sondern die Demüthigung der menschlichen Herzen, und ihre Bekehrung suchet, s. 3. Mos. 26, 41. ‡ f. 486. also konnte auch Naemi hier getrost sagen: wenn du mich demüthigest, machest du mich groß, 2. Sam. 22, 37. Ps. 18, 36. und Ps. 119, 71. es mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Denn Klagl. 3, 32. 33. der HErr betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget, Gr. T. † demüthiget, und betrübet.

‡‡ Gr. T. mir Uebel gethan, übel gehandelt, geplaget, mir Schaden, Unglück und Unfall, auch Strafe Joel 2, 13. zugefüget hat. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Jos. 24, 20. ‡ f. 105. Richt. 15, 3. ‡ f. 224. besonders Job. 2, 11. Es war auch Armuth, Beraubung der Ihrigen, und das darob erlittene Betrübniß ihrer Seelen, Strafübel genug, daß der HErr, ihr GOtt, über sie zu ihrer Demüthigung verhänget hatte. Sie bekannte auch hiermit selbst, daß alle dieses Uebel nirgends anders, als von den geliebten Händen ihres himmlischen Vaters hergekommen wäre. Und freylich ist er, der HErr, weise, und bringet Unglück herzu, Es. 31, 2. er ist der HErr, der das Unglück schaffet c. 47, 7. Denn ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue? Amos 3, 6.

22. Es† war aber um die Zeit, daß die Gerstenerndte angieng, da Naemi, und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wieder‡ kamen vom Moabiterlande gen Bethlehem.

† Gr. T. Und also kam wieder Naemi und Ruth, die Moabitin, ihre Schnur mit ihr, die wiederkommen war aus dem Felde, d. i. aus dem Lande s. v. 1. der Moabiter: und diese waren gekommen nach Bethlehem im Anfang der Gerstenerndte. Das geschah im Monat Abib oder Nisan, welcher halb in unsern Merz und April fällt, da die Erndte in den Morgenländern sich schon anfieng, maassen den 16. Tag dieses Monats Abib schon die erste Garbe und die ersten Kornähren, davon auch dieser Monat seinen Namen erhalten, s. 2. Mos. 13, 4. f. 305. als geröstete Sangen davon, dem HErrn geopfert wurden. S. 3. Mos. 2, 14. † f. 407. Um diese Zeit gieng auch Josua mit dem Volcke GOttes durch den Jordan trockenes Fusses. S. Jos. 3, 15. ‡ f. 13. Und zur Zeit der ersten Erndte, wenn die Gerstenerndte angehet, Gr. T. im Anfang der Gerstenerndte, sturben 7. Söhne von dem Hause Saul, die von den Gibeonitern auf dem Berge vor dem HErrn aufgehenget wurden, 2. Sam. 21, 9.

‡ Gr. T. die zurückkehrende oder wiedergekommene Schnur. Es kann also seyn, daß sie hernach insgemein ist genennet worden, die zurückkommende Moabitin, wie solches aus c. 2, 6. und c. 4, 3. erhellet, allwo sie also nebst der Naemi beschrieben wird. Es geschiehet ja wohl auch noch heut zu Tage, daß einer von seinem Vaterlande unter dem gemeinen Volcke einen beständigen Beynamen erhält. Hier war ohnfehlbar die Hand GOttes mit darunter, daß Ruth mit einem solchen Beynamen bezeichnet wurde, damit ja nicht sollte vergessen werden, wie sie, als eine Moabitin und gewesene Heydin, mit unter die Anzahl der gesegneten Stammmütter des HErrn Messiä gehörete, s. v. 1. und hierdurch auch die entferntesten Heyden die gewisse Hoffnung, einen freyen Zutritt zu Christo und seiner Kirche zu erlangen, bey Zeiten schöpfen sollten.

‡ Zur Geburtsstadt des HErrn Messiä, s. v. 1. dahin auch die Heyden aus Morgenland, Christum als ihren König anzubethen, mit Freuden kamen, Matth. 2, 1. u. w. mithin die Moabitin Ruth schon zu ihrer Vorgängerin hier hatten.

Das II. Capitel.

I. Die aufs Feld Boas, Aehren zu lesen, ausgegangene, v. 1–7. II. von Boas getröstete und freundlich angesprochene, v. 8–16. auch III. von ihrer Schwieger, der Naemi, deswegen glücklich gepriesene, und des Boas Freundschaft zu erlangen, ferner angewiesene Ruth, v. 17–23.

Es† war auch ein Mann, der Naemi Mannes‡ Freund, von dem Geschlechte ‡ Elimelech, mit Namen Boas, der war ein weidlicher †† Mann.

† Gr. T. die Naemi hatte einen Freund oder Anverwandten nach ihrem Mann, d. i. auf Seiten ihres Mannes, einen weidlichen Mann, aus dem Geschlecht oder Freundschaft des Elimelechs, und sein Name war Boas.

‡ Gr. T. Bekannter, den sie kannten, wie Ps. 88, 9. daher auch * Freunde heissen, die GOtt oft aus heiligen Ursachen ferne von uns thut, und die auch selbst thun, als ob sie uns nicht mehr kenneten, zumal wenn wir in Armuth und Verachtung kommen, so daß wir mit dem leidenden Heylande sagen müssen, Ps. 69, 9. ich bin unbekannt, Gr. T. † fremde, worden meiner Mutter Kindern. Aber Boas nicht also. Er blieb ihr Bekannter, ja ihr Freund, wie er auch unten c. 3, 2. heißt, und dieses ebr. Wort auch Sprw. 7, 4. übersetzet wird, da die Klugheit eine Freundin, Gr. T. eine Bekannte, genennet wird. Daß aber Boas des Elimelechs Bruders Sohn, nach der Rabbinen Meynung, sollte gewesen seyn, ist nicht gewiß zu sagen. Daß er aber sehr nahe mit jenem müsse verwandt gewesen seyn, ist daraus abzunehmen, weil er sonst die Ruth zu heyrathen, nach dem oben c. 1, 12. †† f. 283. beschriebenen Gesetze, nicht verbunden gewesen wäre.

‡ Gr. T. Nachkommen, wie dieses ebr. Wort auch von Noah, 1. Mos. 10, 32. und der leibeigenen Knechte und Mägde Nachkommen, 3. Mos. 25, 45. gebrauchet wird, oder aus der Freundschaft, d. i. Anverwandschaft, wie es auch die Griechen geben, und sonst auch übersetzet wird. 1. Mos. 25, 40. 41. befahl Abraham seinem Knechte, von seiner, des Abrahams, Freundschaft seinem Sohne ein Weib zu nehmen. 1. Chron. 2, 53. werden die Freundschaften zu Kiriath Jearim, und v. 55. die Freundschaften der Schreiber, auch c. 4, 2. die Freundschaften der Zaregathiter, und v. 8. die Freundschaft Aharhel, wie v. 21. die Freundschaft der Leinweber unter dem Hause Asbea, und c. 5, 27. die Freundschaften Simei und seiner Kinder, die sich so nicht mehreten, wie die Kinder Juda, beschrieben.

2. Sam. 14, 7. sprach das Weib von Thekoa zum Könige David: nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd, und sagen: gieb her den, der seinen Bruder erschlagen hat.

Job 31, 34. hab ich mir grauen lassen vor der grossen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt?

Luc. 1, 61. sprach Elisabeth zu Zacharia: ist doch niemand in deiner Freundschaft*, der Johannes heisse.

Apg. 7, 3. erzählet Stephanus, wie GOtt zu Abraham gesprochen: gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft. Auch v. 14. habe Joseph seinen Vater Jacob, und seine ganze Freundschaft*, zu sich holen lassen. * συγγενειαν

†† Gr. T. ein gewaltiger, mächtiger, starcker, heldenmüthiger Mann, wie das andere ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Richt. 5, 13. †† f. 141. nicht sowohl an Kriegsmacht, wie sonst das ebr. Wort sehr oft gebraucht wird, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. Richt. 6, 12. f. 151. sondern an Ansehen, auch ohnfehlbar an Reichthum und zeitlichem Vermögen. Denn so bedeutet diese ganze ebr. Redensart 2. Kön. 15, 20. nicht allein die Reichsten,* auf welche der König Menahem in Israel ein Geld satzte; sondern 1. Sam. 9, 1. heißt auch nach eben dieser ebr. Redensart, Kis, Sauls Vater, ein weidlicher Mann. Der Chaldäer zielet hier mit seiner Dollmetschung dahin, als ob Boas starck im Gesetz gewesen, d. i. solches nicht allein wohl verstanden, sondern auch darüber fest gehalten habe, welches auch besonders unten aus c. 3, 11. und c. 4, 11. erhellet. Gewiß ist es, daß er starck am Verstande und guten Willen, mithin würdig gewesen, mit unter die Anzahl der redlichen Männer, die daher also genennet werden, s. 1. Mos. 17, 6. ‡ f. 231. wie Ruth unter c. 3, 11 unter die tugendsamen Weiber, gerechnet zu werden. Wie er denn auch selbst seinen Namen von der Macht und Stärcke erhalten, maassen Boas im Ebr. nichts anders bedeutet, als einen Mann, in dem lauter Stärcke und Kraft*, und der also, wie man im deutschen Sprichwort saget, ein rechter Kernmann gewesen, auf dessen Treue und Redlichkeit man sich, wie ein Haus auf seine Pfeiler und Säulen, verlassen konnte. Daher hatte er auch die Ehre, daß sein Urenckel, König Salomo, die eine Säule, die er zur lincken Hand vor der Halle des Tempels setzte, Boas hieß. S. 1. Kön. 7, 21. †† איש גבור חיל ἀνηρ δυνατος ἰσχυϊ * גבורי חיל * בעז S. von diesem ebr. Wort Richt. 3, 10. †† f. 130.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: laß† mich aufs Feld gehen‡, und ‡ Aehren†† auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade ‡‡ finde. Sie aber sprach zu ihr: gehe hin, meine Tochter.

† Gr. T. ich will gehen, ey! lieber, d. i. erlaube mir, daß ich gehe, wie etwan Mose 5. Mos. 2, 27. dem Könige Sihon sagen ließ: ich will durch dein Land ziehen, und wo die Strasse gehet, will ich gehen, d. i. erlaube mir zu gehen. Und zu GOtt, seinem HErrn, sprach er c. 3, 25. selbst: laß mich gehen, Gr. T. ich werde hinüber gehen, und sehen das gute Land. 2. Sam. 16, 9. sprach Abisai zum Könige David von Simei, der ihn v. 7. fluchte: ich will hingehen, d. i. ey! lieber, erlaube mir zu gehen, und ihm den Kopf abreissen. Jer. 40, 15. sprach Johanan zu Gedalja: lieber, ich will hingehen, und Ismael schlagen, daß es niemand erfahren soll. † אלכה נא πορευθω δη

‡ So ehrerbietig, demüthig und gehorsam erweiset sich diese Schnur gegen ihre Schwieger, allen Schwiegertöchtern zum guten Exempel, daß sie ohne ihrer Schwiegermutter Erlaubniß, nicht aufs Feld gehen wollte. Sie wußte und erkannte, daß sie noch unter dem vierten Gebote, 2. Mos. 20, 12. f. 330. mit stünde, vermöge dessen sie ihrer Schwiegermutter allen kindlichen Gehorsam, Respect und Ehrerbietigkeit zu erweisen schuldig wäre. Schwiegertöchter Schuldigkeit gegen ihre Schwiegermütter.

‡ Aehren auflesen war etwas erlaubtes. Denn GOtt hatte deswegen selbst ein Gesetz gegeben. ‡ בשבולים ἐν τοις σαχυσι

3. Mos. 19, 9. 10. wenn du dein Land einerndtest, sollt du es nicht um den Enden herum abschneiden, auch nicht alles genau auffammlen, sondern den Armen und Fremdlingen sollt du es lassen, denn ich bin der HErr, euer GOtt.

c. 23, 22. wenn ihr euer Land erndtet, sollt ihrs nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau aufflesen, sondern sollts den Armen und Fremdlingen lassen, ich bin der HErr euer GOtt.

5. Mos. 24, 19. wenn du auf deinem Acker geerndtet, und einer Garben vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren dieselbe zu holen: sondern sie soll des Fremdlingen, des Waisen, und der Witwen seyn, auf daß dich der HErr, dein GOtt, segne in allen Wercken deiner Hände.

†† Gr. T. sammlen, auffammlen und zusammen bringen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet ist. S. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. und Es. 17, 5. da es heißt: die Herrlichkeit Jacob wird seyn, = = als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim. †† אלקשה συναξω

‡‡ Gr. T. in dessen Augen ich Gnade finden werde. Denn ob zwar solche Nachlese etwas von GOtt selbst erlaubtes und zulässliches war, so wollte doch die Ruth, weder ohne ihrer Schwiegermutter, noch auch des Eigenthumsherrns Erlaubniß und Verwilligung, sich dessen unterstehen, daraus ihre besondere Demuth und Bescheidenheit erhellet. Von dieser ebr. Redensart: Gnade finden bey den Menschen, noch besser bey GOtt, s. 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168. Weil die Ruth erstlich Gnade bey GOtt gesuchet, indem sie zu dem wahren GOtt Israelis sich bekehret, s. c. 1, 16. f. so fand sie auch solche desto eher bey den Menschen. Ps. 104, 28. wenn du, GOtt, ihnen giebest, so sammlen sie: wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget. ‡‡ אמצא חן בעיניך ευρω χαριν ἐν ὀ φθαλμοις αὐτου

3. Sie gieng hin, kam, und las * auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab† sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlechte ‡ Elimelech war.

*S. v. 2. ‡ ‡S. v. 2.

† Gr. T. es begegnete ihr der Zufall, es wiederfuhr ihr ohngefehr. So heißt es wohl dem Wortverstande nach. So urtheilet auch wohl die Welt. Aber ohne GOttes besondere Fügung geschahe es nicht, daß sie auf Boas Felder kommen mußte. Das ebr. Wort bedeutet und wird übersetzet durch

I. sich begeben, wie hier, sonst aber nirgends also weiter.

II. begegnen, welches zwar gröstentheils nach einem andern, aber gleichlautenden und gleichgeltenden, Worte gesagt wird I. von GOtt, wie er A. seinen Gläubigen in Liebe, B. den Gottlosen, auch dann und wann seinen Gläubigen, im Zorn begegnet, II. von Engeln, und III. von Menschen, wie sie einander A. aus Ehrerbietigkeit, Liebe und Freundschaft, B. aus Haß und Feindschaft, welches doch unter Christen nicht sollte gehöret werden, begegnen. S. Richt. 15, 14. ‡ f. 227. und c. 20, 25. f. 265. Dieses ebr. Wort aber wird auch von einem zufälligen Begegnen gebraucht. † ויקר מקרה περιεπεσε περιπτωματι wird übersetzet durch I. sich begeben. II. begegnen. * קרה et קרא sunt radices cognatae.

1. Mos. 42,

1. Mos. 42, 4. und 38. sprach Jacob von seinem jüngsten Sohne Benjamin: es mögte ihm ein Unfall auf dem Wege begegnen. Und v. 29. sagten die Kinder Jacobs ihrem Vater alles, was ihnen begegnet war; gleich wie dieser c. 49, 1. ihnen verkündigte, was ihnen in künftigen Zeiten begegnen würde.

* Es. 41, 22. lasset sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist, Gr. T. was sich zutragen, oder ihnen begegnen wird.

5. Mos. 31, 29. es wird euch hernach Unglück begegnen.

Esth. 4, 7. sagte Mardochai dem Hathach, des Königs Kämmerer, alles, was ihm begegnet war; gleich wie Haman seinem Weibe c. 6, 13. alles erzählete, was ihm begegnet war.

Pred. 9, 2. es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten, wie den Gottlosen. Jer. 13, 22. du sagst in deinem Herzen: warum begegnet mir doch solches?

III. gehen. III. gehen. Pred. 2, 14. 15. ich merckte, daß es einem gehet, wie dem * andern. Da dachte ich in meinem Herzen: weil es dem Narren gehet, wie mir, ꝛc. c. 3, 19. es gehet dem Menschen, wie dem Vieh.

* So heißt es auch c. 9, 3.

Dan. 1, 10. sprach der Engel zu Daniel: nun komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem Volcke hernach gehen wird.

IV. ohngefehr kommen. IV. ohngefehr kommen. 2. Sam. 1, 6. sprach der Jüngling, der dem Könige David Sauls Tod verkündigte: ich kam ohngefehr auf das Gebirge Gilboa.

V. wiederfahren. V. wiederfahren, auch ohngefehr wiederfahren. 1. Mos. 44, 29. wiederholet Juda die Worte seines Vaters Jacobs, er habe gesagt, s. oben c. 42, 38. von seinem Sohne Benjamin, es mögte ihm ein Unfall wiederfahren. 5. Mos. 23, 11. wenn ihm des Nachts was wiederfahren ist.

1. Sam. 6, 9. sprachen der Philister Priester von dem wahren GOtt Israelis: gehet die Lade auf dem Wagen hin, auf dem Wege ihrer Grenze gen BethSemes, so hat er uns alle das grosse Uebel gethan: wo nicht, so werden wir wissen, daß = = es uns ohngefehr wiederfahren ist.

c. 20, 26. gedachte Saul: es ist David was wiederfahren.

VI. bescheren VI. bescheren. 1. Mos. 27, 20. sprach Jacob zu seinem Vater Isaac: dein GOtt bescherete mirs, Gr. T. er ließ mirs entgegen kommen, gab mirs in die Hände.

VII. gelten. VII. gelten. 4. Mos. 11, 23. sprach der HErr zu Mose: du sollt itzt sehen, ob meine Worte dir können etwas gelten oder nicht, Gr. T. ob mein Wort dir begegnen, und wiederfahren werde oder nicht? d. i. ob dir es also ergehen werde, was mein Wort ausgesprochen hat.

* Pr. 9, 11. alles liegt an der Zeit und Glück, Gr. T. die Zeit und der Zufall begegnet ihnen allen.

4. Und siehe, Boas kam † eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: der HErr ‡ mit euch. Sie antworteten: der HErr ‡ segne dich.

† Etwan um die Mittagsstunde, da die Schnitter ihr Mittagsbrodt essen sollten, v. 14. 15. 17.

יהוה עמכם ‡ ‡ Wie Gideon Richt. 6, 12. f. 151. und die Jungfrau Maria, Luc. 1, 28. von dem Engel des HErrn gegrüsset ward: der HErr mit dir! ein mehrers von diesen trostreichen Worten, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. Die Chaldäer geben es: das Wort des HErrn sey zu eurer Hülfe! das so viel heisset, als: GOtt helfe euch! Daß aber die Chaldäer hier und sehr oft durch das Wort des HErrn den HErrn Messiam, als das selbstständige Wort seines himmlischen Vaters, verstehen, s. 1. Mos. 28, 15. † f. 159. da der Herr zu Jacob sprach: siehe, ich bin mit dir. Welches beyde Chaldäer also übersetzen: mein Wort soll zu deiner Hülfe seyn.

κυριος μεθ' ὑμων.

‡ Das war ohne Zweifel der Schnitter gewöhnlicher Gegengruß, zwar eine von GOtt selbst den Priestern, 4. Mos. 6, 24. f. 511. vorgeschriebene Seegensformul, daß sie zu den Kindern Israel sagen sollten: der HErr segne dich. Es konnten aber auch diese Schnitter, wie andere Gläubigen, kraft ihres geistlichen Priesterthums, Offb. 1, 6. sich auch wohl dieses Seegenswunsches bedienen, da sie ihrem Hausherrn wünschen wollten, daß der HErr ihn, wie Abraham, auch an zeitlichen Gütern segnen mögte. S. 1. Mos. 24, 1. f. 125. und v. 35. f. 130.

Ps. 128, 4. siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

Ps. 129, 8. die vorüber gehen, sprechen: der Seegen des HErrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des HErrn.

5. Und Boas sprach zu seinem † Knaben, der über die Schnitter gestellet war: weß ‡ ist die ‡ Dirne?

לנערו † παιδαριῳ

† Das muß nicht ein kleines Kind, das von Mutterleibe kömmt, wie das ebr. Wort eigentlich haben will, s. Richt. 16, 20. ‡‡ f. 236. sondern ein erwachsener Mensch gewesen seyn, wie es auch anderweit also gebraucht wird. S. 4. Mos. 22, ‡‡ f. 614. und Jos. 6, 23. † f. 24. Denn es war wohl kein Knabe über solche Arbeiter zum Aufseher, * wie Samuel über die zween Chöre der Propheten, 1. Sam. 19, 20. und wie die † Amtleute s. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. bestellet.

* נצב ἐφεσως.

† נצבים

‡ למי τινος ἡ

‡ Gr. T. wem ist, oder, wie es der Chaldäer giebet, aus was für einem Volcke oder Geschlechte ist die Dirne? oder wem gehöret sie an? wie nach dieser ebr. Redensart Esau Jacobs Knechte fragte, 1. Mos. 32, 18. 1. Sam. 30, 13. sprach David zu einem Egyptischen Manne: weß bist du? und woher bist du?

נערה ‡ νεανις

‡ Wie das ebr. Wort Knabe †, also wird auch das ebr. Worte Dirne, welches mit jenem einerley Ursprung hat, von schon erwachsenen, auch, wie hier, allbereit verheyratheten Weibespersonen gebraucht, ob es gleich sonst gemeiniglich durch I. Dirne, II. Jungfrau, III. Magd übersetzet wird. S. Richt. 19, 3. †† f. 252.

* S. v. 5. †. † S. v. 5. †. ‡ S. v. 5. ‡.

6. Der Knabe *, der über die Schnitter gestellet † war, antwortete, und sprach: Es ist die † Dirne, die Moabitin, die ‡ mit Naemi wiederkommen ist, von der Moabiter Lande.

השבה ‡ ἀποστρεφουσα

‡ Gr. T. die mit der Naemi wieder- oder zurückgekommene Moabitin, s. v. 1. 22. d. i. die mit der zurückgekommenen Naemi gekommen ist, wie es der Syrer und Araber geben. Der Chaldäer setzet noch hinzu: die zurück gekommen und eine Jüdengenossin worden ist.

* S. v. 3.

7. Denn sie sprach: Lieber †, laß mich auflesen * und sammlen ‡ unter den ‡ Garben, den Schnittern nach: und ist also kommen, und da gestanden, von Morgen an bisher, und bleibet wenig †† daheime. ‡ S. 3. Mos. 23, 10. f. 466.

† Auch hier preiset der Aufseher über die Schnitter seinem Herrn der Ruth Demuth und Bescheidenheit an, daß, da sie sich des von GOTT den Witwen gegönneten Rechts, s. v. 2. hätte gebrauchen können, sie doch vorher darum demüthig gebethen.

‡ Gr. T. zusammen raffen. S. von der eigentlichen Bedeutung und Uebersetzung dieses ebr. Worts 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591. Das heißt auch Es. 17, 5. Getraide einsammlen in der Erndte. Und Mich. 7, 1. heißt es im Weinberge nachlesen. Matth. 6, 26. spricht Christus, unser HErr, nach eben diesem griech. Worte, von den Vögeln, daß sie nicht sammlen in die Scheuren. Und c. 13, 30. sammlet mir den Weizen in meine Scheuren.

†† Gr. T. dieses ihr Sitzen, ihr Bleiben, ihr Wohnen, wie dieses ebr. Wort Richt. 6, 18. ‡ f. 151. und sonst übersetzet wird, in diesem Hause oder Hütte, ist wenig. Denn auch dieses ebr. Wort bedeutet nicht allein ein Haus, sondern auch eine Hütte. S. Richt. 19, 18. ‡ f. 254. 1. Chron. 10, 11. Und es mag seyn, daß Boas auf seinen Feldern eine Sommerlaube gehabt, darinne die Schnitter, mithin auch etwan die Ruth, ein wenig haben ausruhen können. Denn so geben es auch die Griechen. Allein der Aufseher über die Schnitter rühmet hier der Ruth emsiges, unverdrossenes und arbeitsames Wesen, daß sie nicht lange müssig gienge, oder die Hand in den Schoos legte, sondern von dem Morgen bis auf den Abend, wie es auch der Syrer giebt, sich in ihrer Arbeit auf dem Felde finden liesse. Daher glossiret auch Lutherus darüber also: „sie ist nicht der Metzen eine, die „daheime auf dem Polster sitzen und faullenzen.„ Sonst ist freylich dieses eine Eigenschaft des Weibes im Hurenschmucke, deren Füsse nicht in ihrem Hause bleiben können. Denn itzt ist sie haussen, itzt auf der Gassen, und lauret an allen Ecken, Sprw. 7, 11. 12. Aber auch eine Eigenschaft eines tugendhaften Weibes ist es, wenn sie ihr Brodt nicht mit Faulheit isset, Sprw. 31, 27. auch nicht mit dem Faulen spricht c. 22, 13. es ist ein Löwe draussen, ich mögte erwürget werden auf der Gassen.

8. Da sprach Boas zu Ruth: höreſt † du es, meine Tochter? du sollt nicht gehen auf einen andern Acker, aufzulesen *, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte † dich zu meinen ‡ Dirnen. * S. v. 2.

† Gr. T. höreſt du nicht oder hast du es nicht gehöret? Vielleicht hatte Boas schon einmal ihr also zugeruffen, Ruth aber aus Bescheidenheit solche Gütigkeit nicht so gleich annehmen wollen. Daß er sie auch hier, wie c. 3, 10. 11. so gleich seine * Tochter nennet, war nicht allein ein Zeichen besonderer Freundligkeit, sondern auch der Wohlgewogenheit. Denn wie es ein besonderes Liebkosungswort war: mein Sohn, s. 1. Sam. 3, 16. also auch: meine Tochter.

1. Mos. 24, 23. sprach Abrahams Knecht: meine Tochter, wem gehöreſt du an?

Richt. 11, 35. sprach Jephthah: ach! meine Tochter, wie beugeſt du mich.

Ruth 1, 11. 12. sprach Naemi zu ihren Schnuren: kehret um, meine Töchter. Und c. 2. 2. sprach sie zur Ruth: gehe hin, meine Tochter. Und v. 22. es ist besser, meine Tochter, daß du mit Boas Dirnen ausgehest. Auch c. 3, 1. sprach sie: meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen. Und v. 17. wie stehets mit dir, meine Tochter? Auch v. 18. sey stille, meine Tochter, bis du erfahreſt, wo es hinaus will.

* Sagtes

Tob. 7, 20, sprach Raguel zu seiner Tochter Sara: sey getrost * meine Tochter;

Matth. 9, 22. und Luc. 8, 48. sprach der HErr JEsus zu dem Blutflüssigen Weibe: sey getrost meine † Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Das heißt Marc. 5, 34. meine ‡ Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht.

‡ Gr. T. hange ihnen an, wie gute Freunde, die einander helfen wollen, mit Liebe und Freundschaft einander anhangen, bey einander feste stehen, und bey einander bleiben. S. c. 1, 14. noch mehr Richt. 18, 22. ‡ f. 249. Solches that auch Ruth unten v. 23. Das hier befindliche griech. Wort braucht der Heilige Geist Apg. 8, 29. da er zu Philippo sprach: gehe hinzu, und mache dich * bey dem Wagen, Gr. T. hange ihm an, folge ihm nach, hole ihn ein.

‡ Gr. T. meinen Mägden. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. Richt. 19, 3. †† f. 252. Die Ebräer mogten die löbliche Gewohnheit haben, daß sie ihre Knechte und Mägde nicht gerne beysammen und unter einander arbeiten liessen, sondern dieselbigen von einander absonderten, um ihnen alle Gelegenheit zu beschneiden, weder sündlichen Scherz und Narrentheidung Eph. 5, 4. oder anderes faules Geschwätz, c. 4, 29. mit einander zu treiben, noch auch vielweniger durch verbotene Fleischeslust sich an GOtt zu versündigen, als wodurch hernach aller Seegen von manchem Hausherrn, wann er nicht ein wachsames Auge auch darinne auf sein Hausgesinde hat, zu weichen pflegt.

9. Und siehe †, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich ‡ habe meinen Knaben ‡ geboten, daß dich nicht jemand antaste ††. Und so dich dürstet ‡‡, so gehe hin zum Gefäße, und trincke, da meine Knaben ‡ schöpfen ‡‡.

† Gr. T. deine Augen, sollen nemlich gerichtet seyn, auf diesen Acker. Es ist abgekürzt reden auch sonst die Ebräer.

Ps. 34, 16. die Augen des HErrn, sehen nemlich, auf die Gerechten.

Ps. 141, 8. auf dich, HErr HErr, sehen nemlich, meine Augen.

Ps. 17, 11. heißt es aber völliger: die Gottlosen richten ihre Augen dahin, Gr. T. setzen sie dahin, daß sie uns zur Erden stürzen.

‡ Gr. T. hab ich nicht meinen Knaben befohlen? d. i. hab ich nicht gewiß und ernstlich befohlen? Denn auch bey den Ebräern ist eine Frage oft so viel, als eine Bejahung. S. Jos. 1, 9. † f. 4. Richt. 4, 6. ‡ f. 134.

‡ Gr. T. meinen Jünglingen, d. i. Knechten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet ist. S. v. 8. ‡. besonders 4. Mos. 22, 22. †† f. 614. und Jos. 6, 23. † f. 24.

†† Gr. T. anrühren, oder berühren, vielweniger schlagen, oder plagen, oder dich stossen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266.

1. Joh. 5, 18. heißt es nach diesem griech. Worte: wer von GOtt geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

‡‡ Wie Sissera, Richt. 4, 19. f. 135. und Simson, c. 15, 18. allwo, s. † f. 139. ein mehrers von dergleichen Durst.

‡‡ Vielleicht aus dem Brunnen unter dem Thor zu Bethlehem, da aus David, der Ruth Urenckel, hernach 2. Sam. 23, 15. zu trincken gelüstete. S. auch 1. Chron. 12, 17.

10. Da

10. Da fiel † sie auf ihr Angesicht, und bethete ‡ an zur Erden, und sprach zu ihm: womit hab ich die Gnade funden vor deinen Augen, daß du mich ‡ erkennest, die ich doch fremd †† bin?

† Aus Ehrerbietigkeit, und zu Bezeigung ihrer Unterthänigkeit, nach damaliger Art der Morgenländer, als welche damit andeuten wollten, wie derjenige, vor dem sie sich auf die Erde nieder warfen, Fug und Macht hätte, mit seinen Füssen über sie hinzugehen. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

‡ Gr. T. sie bückte sich nieder zur Erden, sie neigte sich. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird von der allertiefsten Ehrerbietigkeit gebrauchet, da die Morgenländer mit ganzem Leibe sich auf die Erde niederwurfen, und wie ein Hund, wohin auch das griech. Wort zielet, beyde Hände und Füsse ausstreckten. Es wird aber gemeiniglich übersetzet durch

I. sich bücken, niederbücken, wie 1. Mos. 18, 2. Abraham sich vor den drey Männern nieder auf die Erde bückte; auch Loth c. 19, 1. gegen die zween Engel, mit seinem Angesicht sich auf die Erde bückte; und wiederum Abraham c. 23, 7. 12. vor den Kinder Heth sich bückte.
c. 24, 52. bückte sich Abrahams Knecht dem HErrn zu der Erden.
2. Mos. 12, 27. da neigete und bückte sich das Volck gegen Mosen und Aaron.
4. Mos. 22, 31. da neigete und bückte sich Bileam mit seinem Angesicht.
Es. 51, 23. bücke dich, daß wir überhin gehen, und lege deinen Rücken zur Erden, wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

II. neigen. 1. Mos. 33, 3. neigete sich Jacob siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. Und v. 6. neigeten sich die Mägde, auch v. 7. Lea, Rahel und Joseph, vor Esau.
c. 37, 7. erzählet Joseph, wie seiner Brüder Garben sich gegen seinen Garben, auch v. 9. die Sonne, der Mond und 11. Sterne sich vor ihm geneiget hatten.
c. 47, 31. neigete sich Israel auf dem Bette zun Häupten.
c. 48, 12. neigete sich Joseph zur Erden gegen seines Vaters Angesicht.
c. 49, 8. weissagete Jacob von Juda: vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.
2. Mos. 18, 7. gieng Moses Jethro entgegen hinaus, und neigete sich vor ihm, und küssete ihn.
c. 33, 10. alles Volck sahe die Wolckensäule in der Hüttenthür stehen, stunden auf, und neigeten sich, ein ieglicher in seiner Hüttenthür.

III. niederfallen. 1. Mos. 42, 6. c. 43, 26. 28. heißt es von den Brüdern Josephs: sie fielen vor ihm nieder zur Erden.
1. Sam. 2, 36. spricht der HErr zu Eli: wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig.
Es. 44, 17. der Zimmermann kniet und fället nieder vor seinem Götzen.
c. 45, 14. die langen Leute zu Seba werden vor dir niederfallen, und dir flehen.
c. 49, 23. die Könige und ihre Fürstinnen werden vor dir niederfallen zur Erden aufs Angesicht, und deiner Füsse Staub lecken.
c. 60, 14. alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füssen.

IV. anbethen, welches aber so wohl im Ebr. als Griech. in einem dreyfachen Verstande genommen wird, als
A. von einem rechtmäßigen und von GOtt gebotenen;
B. von einem unzulässigen, und von GOtt ernstlich verbotenen; und
C. von einem im verblümten Verstande anzunehmenden, aber recht zu erklärenden Anbethen, das nichts anders, als ein demüthiges, ehrerbietiges und unterthäniges Bezeigen andeutet, dergleichen hier die Ruth gegen Boas that. S. 1. Mos. 24, 26. f. 129. allwo allbereit erinnert ist, daß die römische Kirche mit der letzten Art des Anbethens das Anruffen ihrer Heiligen bescheinigen will, da sie doch in ihren Litaneyen und Gebethbüchern die allgemeinen Gebethsformeln, und eben diejenigen Worte, mit welchen wir den dreyeinigen GOtt anbethen, auch gegen ihre Heiligen gebrauchen. Ach! wenn sie doch dieses endlich einsehen, und dem in Einfalt bethenden Volcke bessere Anweisung, wie sie in Geist und Andacht niemand anders, als den wahren GOtt, anbethen sollten, in wahrem Ernst geben mögten.

V. kräncken. Sprw. 12, 25. Sorge im Herzen krancket, Gr. T. beuget, schläget nieder zur Erden.

‡ Gr. T. ansiehest, und dich nicht fremde stellest gegen mir. Wenn von einem fleischlichen Erkennen hier so gleich die Rede wäre, würde ein ander ebr. Wort seyn gebraucht worden, von welchem s. 1. Mos. 4, 1. f. 24. und Richt. 3, 1. f. 123. Dieses ebr. Wort aber bedeutet hier und wird übersetzet durch.

I. kennen, erkennen, wie hier und v. 19. also auch 1. Mos. 27, 23. da Isaac Jacob nicht kannte; und c. 37, 33. Jacob seines Sohnes Rock kennete.
c. 38, 25. 26. ließ Thamar ihren Schwäher Juda sagen: kennest du auch, weß dieser Ring ist? und Juda erkannts.
c. 42, 7. 8. kannte Joseph seine Brüder. = = Aber wiewohl er sie kennete, kannten sie ihn doch nicht.
5. Mos. 21, 17. ein Vater soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen.
c. 33, 9. wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: ich kenne ihn nicht, die halten deine Rede.
Richt. 18, 3. kannten sie die Stimme des Knabens des Levitens.
Ruth 3, 14. stund Ruth auf, ehe denn einer den andern kennen mogte.
1. Sam. 26, 17. erkennete Saul die Stimme Davids.
2. Sam. 3, 36. und alles Volck erkannts, und gefiel ihm auch wohl alles gut, was der König David that.
1. Kön. 18, 7. kennete Obadja den Elia; und c. 20, 41. kennete ihn der König Israel, daß er der Propheten einer war.
Esr. 3, 13. konnte das Volck nicht erkennen das Tönen mit Freuden vor dem Geschrey des Weinens im Volck.
Job 2, 12. da die Freunde Hiobs ihre Augen aufhuben von ferne, kenneten sie ihn nicht.
c. 4, 16. stund ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht.
c. 7, 9. 10. wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.
c. 24, 13. sie sind abtrünnig worden, und kennen seinen Weg nicht.
c. 34, 19. GOtt siehet nicht an die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen. Und v. 25. er kennet ihre Wercke, und kehret sie um des Nachts.
Ps. 142, 5. ich schaue zur Rechten, und siehe, da will niemand kommen.
Sprw. 20, 11. einen Knaben kennet man an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.
c. 26, 24. der Feind wird erkannt bey seiner Rede.
Es. 61, 9. wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind gesegnet dem HErrn.
c. 63, 16. Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht.
Klagl. 4, 8. Zions Gestalt ist so dunckel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet.
1. Cor. 13, 12. itzt erkenne ichs stückweise: denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin.
c. 16, 18. sie haben erqvicket meinen und euren Geist. Erkennet, die solche sind.

II. mercken. Neh. 6, 12. ich merckte, daß GOtt Semaja nicht gesandt hatte. II. mercken.
Job. 21, 29. redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel, und mercket nicht, was jener Wesen bedeutet.

III. sehen. 1. Mos. 37, 33. liessen die Kinder Jacobs ihrem Vater sagen: III. sehen.
siehe, Gr. T. erkenne, ob es deines Sohnes Rock sey.

IV. ansehen. 5. Mos. 1, 17. keine Person sollt ihr im Gerichte ansehen. IV. ansehen.
Sprw. 24, 23. der Person Ansehen im Gerichte ist nicht gut. Das heißt
c. 28, 21. Person Ansehen ist nicht gut. Denn er thät übel auch wohl um ein Stück Brodts.

V. sich fremde stellen. 1. Mos. 42, 7. stellete sich Joseph gegen seine Brüder fremde. V. sich fremde stellen.
1. Kön. 14, 5. 6. stellete sich Jerobeams Weib fremde. Aber Ahia, der Prophet sprach: komm herein, du Weib Jerobeams, warum stellest du dich so fremde.

VI. stolz werden. 5. Mos. 32, 27. wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und mögten sagen: unsere Macht ist hoch. VI. stolz werden.

VII. geben, übergeben. 1. Sam. 23, 7. sprach Saul von David: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben. VII. geben, übergeben.
Jer. 19, 4. sie haben mich verlassen, und diese Stätte einem fremden GOtt gegeben, Gr. T. diesen Ort gleichsam fremde gemacht, daß man ihn nicht kennet.

†† Gr. T. Fremdling, Ausländerin, die als aus einem fremden Lande, 2. Mos. 2, 22. unter die ausländischen Weiber 1. Kön. 11, 1. Neh. 13, 26. 27. zu rechnen, und die fremde von den Testamenten der Verheissung, Eph. 2, 12. dahero ganz unbekannt war, dennoch von Boas erkannt und für eine Bekannte angenommen ward. Denn das bedeutet dieses von jenem * abstammende ebr. Wort. S. Richt. 19, 12. † f. 253. †† נוכריה Ξενη נכר * elegans paronomasia.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: es ist mir angesagt alles, was du gethan † hast an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode; daß du verlassen hast deinen ‡ Vater, und deine Mutter, und dein ‡ Vaterland, und bist zu einem Volcke gezogen, das du †† zuvor nicht kanntest.

† Welches auch die Naemi schon selbst gerühmet. S. c. 1, 8. Die Chaldäer übersetzen es: du hast deine Schwiegermutter ernähret, nachdem dein Mann gestorben ist. Freylich würden manche Schwiegertöchter gedacht haben, sie wären durch ihres Mannes Tod auch nun von allem, was sie sonst einer Schwiegermutter nach dem vierten Gebote schuldig sind, frey und los, und dürften weiter für sie nicht sorgen.

‡ Wer seinen Vater verlässet der wird geschändet, Sir. 3, 18. Seinen Vater und Mutter verlassen ist also kein Ruhm, gleichwohl ein göttliches Gebot, daß ein Ehemann und ein Eheweib Vater und Mutter verlassen, und wie der Mann an seinem Weibe, also auch das Weib an ihrem Manne hangen solle. S. 1. Mos. 2, 24. f. 15. Matth. 19, 29. Aber das ist nur ein solches Verlassen, da Eheleute ihr väterliches Haus, und zugleich den täglichen Umgang und die freundliche Unterredung mit ihren lieben Eltern, nunmehro entrathen, und, wie der Mann bedürfenden Falls mit seinem Weibe, also das Weib mit dem Manne ziehen muß. 1. Mos. 24, 58. f. 132. Deßwegen aber dürfen Kinder ihre Eltern nicht also verlassen, daß sie ihr kindliches Herz, ihre kindliche Liebe, Gehorsam und Ehrerbietigkeit, vielweniger kindliche Hülfe und Beystand denselben entziehen wollten, denn damit bleiben Kinder bis an ihren Tod, auch in der Ferne, ihren Eltern auf das genaueste verbunden. Bey der Ruth kam noch dieses dazu, daß sie billig ihre abgöttische Eltern verließ und der wahren Religion nachfolgete. Denn wer Vater und Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth, Matth. 10, 37. Und so jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger seyn, spricht Christus, unser HErr, Luc. 14, 26. Was das heisse: Vater und Mutter verlassen.
5. Mos. 33, 9. wer zu seinem Vater oder Mutter spricht: ich sehe ihn nicht, und zu seinem Bruder: ich kenne ihn nicht, und zu seinem Sohne: ich weiß nicht, die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund.

‡ Gr. T. das Land deiner Heymath, deiner Freundschaft, deiner Geburt oder deines Geschlechts. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch ‡ ארץ מולדתך την γην γενεσεως σου wird übersetzet durch

I. Vaterland, wie hier, also 1. Mos. 11, 28. da Haran starb in seinem Vaterlande. I. Vaterland.
Jer. 22, 10. weinet über den, der da hinzeucht denn er nimmer wiederkommen wird, daß er sein Vaterland sehen mögte.
c. 46, 16. wohlauf! lasset uns wieder zu unserm Volck ziehen, in unser Vaterland, vor dem Schwerdt des Tyrannen.
Ezech. 23, 15. wie die Kinder Babel, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande.

II. Heymath. 1. Mos. 24, 7. bethete Abraham: der HErr, der GOtt des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat, und von meiner Heymath. II. Heymath

III. Freundschaft. 1. Mos. 12, 1. sprach der HErr zu Abraham: gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will. III. Freundschaft.
c. 24, 4. sprach Abraham zu seinem Knechte: schwere mir, daß du ziehest in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohne Isaac ein Weib.
c. 31, 3. sprach der HErr zu Jacob: zeuch wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundschaft. Das heißt v. 13. mache dich auf, und zeuch aus diesem Lande, und zeuch wieder in das Land deiner Freundschaft. Und c. 32. 9. zeuch wieder in dein Land, und zu deiner Freundschaft.
c. 43, 7. forschete Joseph genau nach seiner Brüder Freundschaft.
4. Mos. 10, 30. sprach Hobab zu Mose: ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen.

Esth. 2, 10. 20. sagte Esther dem Könige nicht an ihr Volck, und ihre Freundschaft.

IV. Geburt. IV. Geburt. Ezech. 16, 3. 4. dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande. = = Deine Geburt ist also gewesen.

* 1. Mos. 48, 6. sprach Jacob zu Joseph: die Söhne welche du nach Ephraim und Manasse zeugest, Gr. T. deine Geburt, oder dein Geschlecht, so du nach ihnen zeugest, sollen deine seyn.

3. Mos. 18, 9. du sollt deine Schwester, die = = daheime oder draussen geboren, auch v. 11. die Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, Gr. T. die deines Vaters Geburt, und deine Schwester ist, nicht blössen.

V. Geschlecht. V. Geschlecht. Esth. 8, 6. sprach Esther: wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

†† משול שלשום †† Gr. T. gestern oder ehegestern, bis anher, je und je, vorhin, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird. S. Jos. 3, 4. †† f. 11.

ἐχθες καὶ τριτης

12. Der HErr vergelte † dir deine ‡ That: und müsse dein Lohn ‡ vollkommen †† seyn bey dem ‡‡ HErrn, dem GOtt Israel, zu welchem du kommen ‡‡ bist, daß du unter seinen ††† Flügeln Zuversicht ‡‡‡ hättest.

† ישלם ἀποτισαι wird übersetzet durch

† Gr. T. bezahle, erstatte, erstatte wieder, gebe wieder, alles Gute, das du an deiner Schwieger, und den Verstorbenen, v. 11. gethan, besonders daß GOtt der Tage deines Leides Es. 60, 20. ein Ende mache, und dir den edlen Frieden, und mit demselben alles vollkommene Gute im Geist- und Leiblichen, aus Gnaden mittheile. Denn das bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. vergelten, I. vergelten, wie hier, also 1. Mos. 44, 4. da Josephs Haushalter zu dessen Brüdern sprach: warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?

* Ps. 38, 21. die mir Arges thun um Gutes, Gr. T. Arges vergelten statt des Guten.

2. Mos. 21, 36. der HErr soll einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

5. Mos. 7, 10. der HErr vergilt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht.

* Jus talionis. Das Recht der Wiedervergeltung stehet I. GOTT vornemlich, II. der Obrigkeit, aber III. keiner Privatperson zu. S. Richt. 1, 7. ‡ f. 110.

c. 32, 35. spricht der HErr: die Rache ist mein, ich will * vergelten. Das wird wiederholet Rom. 12, 19. und Ebr. 10, 30.

Richt. 1, 7. sprach Adoni Besech: wie ich gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten.

1. Sam. 24, 20. sprach Saul zu David: der HErr vergelte dir Gutes an diesem Tage, das du an mir gethan hast.

2. Sam. 3, 39. berhete David: der HErr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

2. Kön. 9, 26. was gilts? sprach der HErr: ich will dir, Joram, das Blut Nabothe und seiner Kinder vergelten auf diesem Acker.

Job 21, 19. GOtt behält des Gottlosen Unglück auf seine Kinder: wenn ers ihm vergelten wird, so wird mans innen werden. Aber v. 31. wer will ihm vergelten, was er thut? Denn c. 23, 14. wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, so ist sein noch mehr dahinten.

c. 34, 11. er vergilt den Menschen, nachdem er verdienet hat.

c. 41, 2. wer hat mir was zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte?

Ps. 31, 24. der HErr vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

Ps. 69, 23. der Gottlosen Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung, und zu einer Falle.

Ps. 91, 8. du wirst schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

Ps. 137, 8 wohl dem, der dir, Babel, vergelte, wie du uns gethan hast.

Sprw. 13, 13. wer das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten. Denn v. 21. den Gerechten wird Gutes vergolten.

* c. 11, 31. so der Gerechte auf Erden leiden muß, Gr. T. ihm vergolten oder bezahlet wird, nemlich nach seinen Wercken, daß er nicht ohne Züchtigung bleibet, wie vielmehr der Gottlose und Sünder?

c. 19, 17. wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.

c. 20, 22. sprich nicht: ich will Böses vergelten.

c. 25, 22. tränckе deinen Feind, = = der HErr wird dirs vergelten.

Es. 34, 8. es ist das Jahr der Vergeltung zu rächen Zion.

Jer. 18, 20. ists recht, daß man Gutes mit Bösem vergelte? S. oben Ps. 38, 21. bey 1. Mos. 44, 4.

c. 25, 14. ich will ihnen vergelten nach ihrem Verdienst.

c. 32, 18. du vergiltest die Missethat der Väter in dem Busen ihrer Kinder.

c. 50, 29. vergeltet Babel, wie sie verdienet hat.

c. 51, 24. ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben.

Hos. 9, 7. die Zeit der Vergeltung ist kommen.

II. bezahlen. II. bezahlen. 2. Mos. 21, 34. wenn ein Ochse oder Esel in eine Grube fällt, so solls der HErr der Gruben mit Gelde dem andern wieder * bezahlen. Und so heißt es, c. 22, 11. 15. von dem zurück behaltenen oder gestohlnen; ingleichen 3. Mos. 24, 18. 21. von einem erschlagenen Vieh, das bezahlet werden sollte.

* ἀποτιειν. So auch in den meisten folgenden. und Philem. v. 19. will Paulus für den Knecht bezahlen.

2. Sam. 12, 6. fällete David selbst das Urtheil über den reichen Mann, der einem Armen sein einiges Schäflein genommen hatte: er soll das Schaf vierfältig bezahlen.

2. Kön. 4, 7. rieth Elisa einer armen Witwe, wie sie ihren Schuldherrn bezahlen sollte. Denn Ps. 37, 21. der Gottlose borget und bezahlet nicht.

† ἀποδιδοναι, ἀνταποδοναι sofort beständig, wenn von Bezahlung der Gelübde geredet wird. Von eben diesem ebr. Wort haben die Danckopfer שלמים ihren Namen. S. 3. Mos. 3, 1. † f. 407.

Job 22, 27. † Ps. 22, 26. Ps. 41, 11. Ps. 50, 14. Ps. 61, 9. Ps. 65, 2. Ps. 66, 13. Ps. 116, 14. 18. Jon. 2, 10. und Nahum 1, 15. heißt es sein Gelübde bezahlen, und 2. Sam. 15, 7. sein Gelübde ausrichten. S. 1. Mos. 28, 20. f. 159. c. 35, 14. 188.

Ps. 41, 11. HErr, hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

Ps. 62, 13. du, HErr, bezahlest einen ieglichen, wie ers verdienet.

Sprw. 7, 14 sprach das Weib im Hurenschmucke: ich habe Danckopfer für mich heute bezahlet, für mein Gelübde.

c. 22, 27. wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

Es. 59, 18. der HErr will seinen Feinden mit Grimm bezahlen; ja den Insuln will er bezahlen.

c. 65, 6. ich will bezahlen, ja ich will sie in ihrem Busen bezahlen. Denn c. 66, 6. wird man eine Stimme des HErrn hören, der seine Feinde bezahlet.

Jer. 16, 18. ich will ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen.

c. 51. 6. der HErr ist ein Vergelter, und will sie bezahlen. Denn v. 56. der GOtt der Rache, der HErr, bezahlet sie.

Ezech. 33, 15. wenn der Gottlose bezahlet, was er geraubet hat, so soll er leben, und nicht sterben.

III. erstatten, wiedererstatten. 2. Mos. 22, 3. soll ein Dieb wiedererstatten; III. erstatten, wiedererstatten. und v. 5. 6. der einen Acker beschädiget, der soll von dem Besten auf seinen, wiedererstatten. nen Acker wiederstatten.

Joel. 2, 25. ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken = = ἀποτισειν. gefressen haben.

IV. wiedergeben. 2. Mos. 22, 1. wenn jemand einen Ochsen stiehlet, der soll IV. wiedergeben. 5. Ochsen für einen Ochsen wiedergeben. Aber v. 4. findet man bey ihm den Diebstahl lebendig, so soll ers zweyfältig wiedergeben. Und v. 9. ἀποτισειν. welchen die Götter verdammen, der solls zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben.

3. Mos. 5, 16. was er gesündiget hat an dem Geweyheten, soll er wiedergeben, und das fünfte Theil drüber geben. Aber c. 6, 5. worüber er den falschen Eid gethan hat, das soll er alles ganz wiedergeben.

Sprw. 6, 31. ob ein Dieb ergriffen wird, giebt ers siebenfältig wieder.

Es. 57, 18. spricht der HErr: ich gab wieder Trost denen, die über jene Leide trugen.

V. wieder einen Dienst thun. Mich. 7, 3. was der Fürst will, das spricht V. wieder einen Dienst thun der Richter, daß er ihm wiederum einen Dienst thun soll.

VI. vollenden, vollbringen, vollführen.

1. Kön. 7, 51. also ward vollendet alles Werck, das der König Salomo machte am Hause des HErrn.

2. Chron. 5, 1. also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo thät am Hause des HErrn. VI. vollenden, vollbringen, vollführen.

Es. 44, 26. der HErr bestätiget das Wort seines Knechts, und vollführet den Rath seiner Boten. Und v. 28. Cores soll allen meinen Willen vollenden.

VII. fertig machen. 1. Kön. 9, 25. also ward das Haus fertig. VII. fertig machen.

Neh. 6, 15. ward die Mauer fertig.

VIII. Ende machen, ausmachen. Es. 38, 12. sprach Hiob zum HErrn: du machst mit mir ein Ende, den Tag vor Abend. Das heißt v. 13. du machst es mit mir aus den Tag vor Abend. VIII. Ende machen, ausmachen.

c. 60, 20. die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

IX. voll, völlig, vollkommen machen. S. ‡ IX. voll machen.

X. Friede machen, friedlich handeln, friedlich leben, s. 1. Chron. 20, 19. X. Friede machen.

dahero auch im Ebr. der Friede * seinen Namen erhalten, weil er alles vollkommene, alles geistliche und leibliche Wohlseyn in sich fasset, s. 1. Mos. 29, 6. f. 161. GOtt auch den Frommen durch Schenckung des edlen Friedens alles Gute aus Gnaden, gleich wie den Gottlosen alles Böse, durch Entziehung des Friedens, vergilt.

‡ Gr. T. Werck, Arbeit, Verdienst. Denn so wird dieses ebr. Wort mit seinen Anverwandten übersetzet durch

I. That, oder Thun, wie hier, also 1. Chron. 12, 22. und 2. Sam. 23, 20. da Benaja heißt von grossen Thaten. I. That.

Ps. 28, 4. 5. gieb ihnen, HErr, nach ihrer That. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn. Das heißt Es. 5, 12. sie sehen nicht auf das Werck des HErrn.

Ps. 143. 5. ich rede, HErr, von allen deinen Thaten.

II. Werck, welches gesagt wird II. Werck

A. vornehmlich von den Wercken GOttes, 5. Mos. 32, 4. GOttes Wercke sind unsträflich.

Job. 36, 24. gedencke, daß du GOttes Werck nicht weissest. Das heißt Ps.

Ps. 46, 9. kommet her, und schauet die Wercke des HErrn.

66, 5. kommt her, und sehet an die Wercke GOttes.

Ps. 64, 10. alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat GOtt gethan, und mercken, daß es sein Werck sey.

Ps. 68, 29. dein GOtt hat ein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, GOtt, uns stärcken, denn es ist dein Werck, Gr. T. du machst, du thust, du richtest es aus, du schaffest es uns.

Ps. 77, 13. ich rede, HErr, von allen deinen Wercken.

Ps. 90, 16. HErr, zeige deinen Knechten deine Wercke.

Ps. 92, 5. HErr, du läßest mich frölich singen von deinen Wercken.

Ps. 95, 9. eure Väter fühleten und sahen mein Werck.

* Sprw. 8, 22. sprach die Weisheit: ehe der HErr was machte, Gr. T. vor seinen Wercken, war ich da.

Es. 5. 12. sie sehen nicht auf das Werck des HErrn. Das heißt Ps. 28, 5. sie achten nicht auf das Thun des HErrn.

c. 45, 9. wehe dem, der zu seinem Schöpfer spricht: du beweisest deine Hände nicht an deinen Wercken. Aber v. 11. spricht der HErr: weiset mir meine Kinder, und das Werck meiner Hände zu mir.

Hab. 4, 2. HErr, du machest dein Werck lebendig mitten in den Jahren.

B. von Menschenwerck. 5. Mos. 33, 11. da Mose für den Stamm Levi bath: HErr laß dir gefallen die Wercke seiner Hände.

2. Chron. 15, 7. sprach Asarja, der Prophet, zu Asa und dem Volcke: seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab, denn euer Werck hat seinen Lohn.

Ps. 9, 17. der Gottlose ist verstrickt in dem Wercke seiner Hände.

Ps. 17, 4. ich bewahre mich in dem Worte deiner Lippen vor Menschen Werck.

Ps. 28, 4. gieb ihnen, HErr, nach den Wercken ihrer Hände.

Sprw. 21, 8. wer in GOttes Befehl gehet, deß Werck ist recht.

c. 24, 12. der HErr vergilt den Menschen nach seinem Werck.

v. 29. sprich nicht: wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem ieglichen sein Werck vergelten.

Es. 59, 6. der Gottlosen Werck ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel.

Jer. 25, 14. ich will ihnen vergelten nach den Wercken ihrer Hände.

III. Arbeit. Job 7, 2. ein Tagelöhner sehnet sich nach dem Schatten, daß III. Arbeit. seine Arbeit aus sey.

Ps. 104, 22. 23. wenn die Sonne aufgehet, = = gehet der Mensch aus an seine Arbeit.

* Job 24, 5. das Wild in der Wüsten gehet heraus, wie sie pflegen, Gr. T. in ihrer Arbeit, frühe zum Raub.

Sprw. 11, 18. der Gottlosen Arbeit wird fehlen.

Es. 61, 8. ich will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn.

Jer. 31, 16. deine Arbeit wird wohl belohnet werden.

Ezech. 29, 20. das Land Egypten will ich Nebucadnezar geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat.

IV. Amt. Jes. 49, 4. ich dachte, ich arbeitete vergeblich, = = wiewohl meine IV. Amt. Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist.

V. Verdienst. Job 34, 11. der HErr vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, Gr. T. nach dem Werck, nach der That oder Arbeit. V. Verdienst.

Jer. 25, 14. ich will ihnen vergelten nach ihrem Verdienst.

Vergeltung. Jer. 50, 29. vergeltet Babel, wie sie verdienet hat.
VI. Vergeltung. Es. 40, 10. siehe, der HErr HErr kommt, = = sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. So heißt es auch c. 62, 11.
Lohn. VII. Lohn. 3. Mos. 19, 13. es soll des Tagelöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen.
Jer. 22, 13. wehe dem, der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet, und giebt ihm seinen Lohn nicht.
* Ps. 109, 20. so geschehe denen vom HErrn, die mir zuwider sind, Gr. T. das sey die Belohnung meiner Widersacher vom HErrn.
Gut. VIII. Gut. Sprw. 10, 16. der Gerechte brauchet seines Guts, Gr. T. seiner Arbeit, oder was er erarbeitet hat, zum Leben.
‡ Auch nach der Meynung des Chald. Dollmetschers siehet Boas sowohl auf die leibliche und zeitliche, als auch geistliche und ewige Belohnung, gleich als ob er also gesprochen: der HErr vergelte dir deine That in dieser Welt; und dort in jenem Leben müsse dein Lohn vollkommen seyn. Die Gottseligkeit ist freylich zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens, 1. Tim. 4, 8. Und wie der gerechte GOtt das Recht der Wiedervergeltung an den Gottlosen auszuüben pfleget, s. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. also belohnet er auch wohl, Gr. T. er giebt ein Erbtheil, s. v. 19. ‡ f. 112. denen, die seinen Namen fürchten, Ps. 61, 6. Und solches heißt
I. das Gute belohnen. 1. Mos. 15, 1. sprach GOtt zu Abraham: ich bin dein Schild, und dein sehr grosser Lohn.
1. Mos. 30, 18. sprach Lea, als sie Issaschar, den 5ten Sohn, ihrem Jacob gebar: GOtt hat mir gelohnet.
4. Mos. 18, 31. sprach der HErr zu Aaron und seinen Söhnen: das ist euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts.
2. Chron. 15, 7. sprach Asarja, der Prophet, zu Assa und dem Volcke: euer Werck hat seinen Lohn.
Ps. 19, 12. wer die Rechte des HErrn hält, der hat grossen Lohn.
Jer. 31, 16. deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HErr.
Weish. 2, 22. die Gottlosen haben die Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde.
c. 3, 15. gute Arbeit giebt herrlichen Lohn. Drum c. 5, 16. werden die Gerechten ewiglich leben, denn der HErr ist ihr Lohn.
c. 10, 17. die Weisheit belohnete den Heiligen ihre Arbeit.
Tob. 4, 8-16. wo du kannst, da hilf den Dürftigen = = denn du wirst sammlen einen rechten Lohn in der Noth.
Sir. 51, 38. thut, was euch geboten ist, weil ihr die Zeit habt: so wird ers euch wohl belohnen zu seiner Zeit.
Matth. 5, 12. seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.
c. 10, 41. wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen.
v. 42. wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers trancket, in eines Jüngers Namen, warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.
Marc. 9, 41. wer euch trancket mit einen Becher Wassers in meinem Namen, darum, daß ihr Christum angehöret: warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.
Joh. 4, 36. wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammlet Frucht zum ewigen Leben.
1. Cor. 3, 14. wird jemands Werck bleiben, daß er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen.
2. Joh. v. 8. sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen* Lohn empfahen.
Ebr. 10, 35. werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat.
c. 11, 26. Moses achtete die Schmach Christi für grössern Reichthum, denn die Schätze Egypti: denn er satze an die Belohnung.
Offb. 11, 18. die Zeit ist kommen, zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Grossen.
II. das Gute vergelten. So wünschte Saul selbst dem David, 1. Sam. 24, 20. der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.
c. 26, 23. der HErr wird einem ieglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben.
2. Sam. 16, 12. sprach David von Simei: vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen, und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen.
c. 22, 21. und Ps. 18, 21. der HErr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit: er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. Und v. 25. darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.
Sprw. 13, 13. wer das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten. Denn v. 21. den Gerechten wird Gutes vergolten.
c. 19, 17. wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.
c. 25, 21. 22. hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brodt: dürstet ihn, so trancke ihn mit Wasser, = = denn der HErr wird dirs vergelten.
Sir. 3, 34. Allmosen tilget die Sünde, und der oberste Vergelter wirds hernachmals gedencken, und wird ihn im Unfall erhalten.
c. 12, 2. thue den Frommen Guts, so wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschiehets gewißlich vom HErrn.
c. 35, 11-13. was du giebst, das gieb gerne, = = denn der HErr, der ein Vergelter ist, wird dirs siebenfältig vergelten.
c. 36, 18. HErr, vergilt, Gr. T. gieb Lohn*, denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
Matth. 6, 4. dein Vater, der ins Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. Das heißt Luc. 14, 14. es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.
Marc. 9, 41. wer euch trancket mit einem Becher Wasser in meinem Namen, darum, daß ihr Christum angehöret: warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.
Coll. 3, 24. wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes: denn ihr dienet dem HErrn Christo.
Ebr. 11, 6. wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter* seyn wird.

†† Gr. T. voll, völlig, vollkommen, ganz. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seinem Stammworte, s. † übersetzet durch
I. voll. Sprw. 11, 1. falsche Waare ist dem HErrn ein Greuel: aber ein völlig Gewichte ist sein Wohlgefallen.
II. völlig. 5. Mos. 25, 15. du sollt ein völlig recht Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe.

III. vollkommen, wie hier, also Es. 38, 3. wenn Hiskia spricht: gedencke doch HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenen Herzen.
Luc. 6, 38. gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedruckt, gerüttelt und überflüssiges Maaß wird man in euren Schoos geben.
2. Joh. v. 8. sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen* Lohn empfahen.
IV. ganz. 5. Mos. 27, 6. befahl der HErr, von ganzen Steinen einen steinern Altar zu bauen. Und dergleichen Altar bauete Josua c. 8, 31. von ganzen Steinen.
1. Kön. 6, 7. waren die Steine zum Hause ganz zugerichtet.
V. alles. 1. Mos. 15, 16. spricht der HErr: die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle, Gr. T. völlig, vollkommen.

‡‡ D. i. von seinem Daseyn, von seiner Gegenwart, von seiner Gemeinschaft oder Vereinigung. Denn er hat verheissen, er wolle mit mir, * mit dir, mit uns, mit euch seyn. S. von dieser tröstlichen Verheissung, 1. Mos. 21, 22. f. 108. und Jos. 1, 5. 9. ‡‡ f. 4. Alles fliesset aus der Vereinigung mit GOtt her. Kraft derselben geniessen wir alles Gute.
Ps. 121, 2. meine Hülfe kommt vom † HErrn.

‡‡ D. i. zur wahren Kirche, oder, wie die Chaldäer hier reden: du bist kommen, eine Jüdengenossin zu werden, und verberget zu werden unter den Schatten der majestätischen Herrlichkeit des wahren GOttes. Ruth war also schon damals unter denenjenigen, die da kommen * waren zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, Ebr. 12, 21.

††† Gr. T. Fittigen, Decken, Geren: denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. 4. Mos. 15, 38. ‡ f. 555. Dergleichen auch GOtt, zu desto deutlicherer Abbildung seiner väter- und mütterlichen Liebe, ja seines allmächtigen Schutzes, beygeleget werden. S. 2. Mos. 19, 4. ‡ f. 325. Daher waren auch die beyden Cherubinen über dem Gnadenstuhl, s. 2. Mos. 25, 20. f. 350. mit Flügeln abgebildet, wie noch heut zu Tage die heiligen Engel von den Malern insgemein also mit Flügeln vorgestellet werden. S. Es. 6, 2. Und Christus, unser HErr, spricht selbst Matth. 23, 37. wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel?

‡‡‡ Gr. T. zutrauen, zu vertrauen, und getrost zu seyn. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird stets von dem Vertrauen auf GOtt, ausser im verblümten Verstande, 5. Mos. 32, 37. Richt. 9, 15. und Ps. 104, 18. gebraucht, weil auch auf GOtt allein und am sichersten zu trauen ist. Es wird auch also mit seinen Abstammungen übersetzet durch
I. Zuversicht haben, wie hier, also auch Es. 14, 32. Zion hat der HErr gegründet, und daselbst werden die Elenden seines Volcks Zuversicht haben.
Ps. 14, 6. ihr schändet des Armen Rath: aber GOtt ist seine Zuversicht.
Ps. 46, 2. GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke.
Ps. 61, 4. du bist meine Zuversicht, ein starcker Thurn vor meinen Feinden.
Ps. 62, 8. meine Zuversicht ist auf GOtt.
Ps. 71, 7. ich bin vor vielen wie ein Wunder: aber du bist meine starcke Zuversicht. Denn Ps. 73, 28. das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn; und Ps. 91, 2. spreche: meine Zuversicht und meine Burg. Denn v. 9. der HErr ist deine Zuversicht. Das heißt Ps. 94, 22. GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.
Jer. 17, 17. sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth, Gr. T. am bösen Tage.
II. Zuflucht Ps. 57, 2. unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehet.
Ps. 104, 18. die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.
Es. 4, 6. es wird eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen seyn.
c. 25, 4. du, HErr, bist der Armen Stärcke in Trübsal, ein Zuflucht vor dem Ungewitter.
c. 28, 15-17. sprechen die Gottlosen: wir haben die Lügen unserer Zuflucht und Heucheley unsern Schirm gemacht. Darum = = wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben.
Joel 3, 21. der HErr wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn.
III. trauen und vertrauen. 5. Mos. 32, 37. man wird sagen: wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten?
Richt. 9, 15. sprach der Dornbusch zu den Bäumen: kommet und vertrauet euch unter meinen Schatten.
2. Sam. 22, 3. und Ps. 18, 3. GOtt ist mein Hort, auf den ich traue. Und v. 31. er ist ein Schild allen, die ihn vertrauen.
Ps. 2. 12. wohl allen, die auf ihn trauen.
Ps. 5, 12. laß sich freuen alle, die auf dich trauen.
Ps. 7, 2. auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt.
Ps. 11, 1. ich traue auf den HErrn.
Ps. 17, 1. bewahre mich, GOtt, denn ich traue auf dich.
Ps. 25, 20. laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.
Ps. 31, 2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Denn v. 20. wie groß ist deine Güte, die du = = erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen.
Ps. 34, 9. wohl dem, der auf ihn trauet. Denn v. 23. alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.
Ps. 36, 8. wie theuer ist deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.
Ps. 37, 40. der HErr wird ihnen helfen, denn sie trauen auf ihn.
Ps. 57, 2. sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele.
Ps. 61, 5. ich will trauen unter deinen Fittigen, Gr. T. unter dem Verborgenen oder der Verbergung deiner Flügel.
Ps. 64, 11. die Gerechten werden sich des HErrn freuen, und auf dich trauen.
Ps. 71, 1. HErr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
Ps. 118, 8. 9. es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.
Ps. 141, 8. ich traue auf dich, verstosse meine Seele nicht.
Ps. 144, 2. HErr, mein Schild, auf den ich traue.
Sprw. 30, 5. alle Worte GOttes sind ein Schild denen, die auf ihn trauen.
Es. 57, 13. spricht der HErr: wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen.
Nahum. 1, 7. der HErr kennet die, so auf ihn trauen.
Zeph. 3, 12. ich will in dir lassen überbleiben ein arm gering Volck, die werden auf des HErrn Namen trauen.

III. vollkommen. * πλήρη μισθον
IV. ganz. V. alles.
‡‡ מעם יהוה παροικεῖς * עמי עמך עמנו עמכם
† מעם יהוה ‡‡ באת ἦλθες
* πρεσελήλυθας ††† תחת כנפיו ὑπο τας πτερυγας αὐτε
‡‡‡ לחסות πεποιθεναι wird übersetzet durch
I. Zuversicht. Dieses ebr. Wort מחסה et חסה wird allein von GOtt, ausser 5 Mos. 32, 37. Richt. 9, 15. und Ps. 104, 18 gebrauchet. Auf GOtt sollen wir auch unsere einzige Zuversicht, Vertrauen, und Trost setzen. Ein anders ist מבטח davon s. Richt. 18, 7. f. 245.
II. Zuflucht. III. trauen und vertrauen.

IV. getrost seyn. IV. getrost seyn. Sprw. 32, 14. der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglücke: aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

13. Sie sprach: laß mich Gnade* vor deinen Augen finden, mein †Herr: denn du hast mich getröstet‡, und deine Magd freundlich‡ angesprochen, so ich doch nicht bin als †† deiner Mägde eine. *S. v. 2. 10.

† אדוני κυριε — † So demüthig antwortete Ruth dem Boas, und hieß ihn ihren Herrn. S. von dieser liebkosenden und ehrerbietigen Rede 1. Mos. 23, 6. † f. 123.

‡ נחמתני παρεκαλεσας με. — ‡ Gr. T. du hast dich jammern, und dir meinen Zustand leid seyn lassen, daher dich meiner erbarmet, und mich getröstet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 2, 18. ‡ f. 120.

‡ דברת על לב ἐλαλησας ἐπι καρδιαν — ‡ Gr. T. ans Herze, oder nach dem Herzen, d. i. wie es mir tröstlich und angenehm gewesen. So redete auch Sichem mit der Dina, 1. Mos. 34, 3. Joseph mit seinen Brüdern, c. 50, 21. der levitische Mann mit seinem Weibe, Richt. 19, 3. und David mit seinen Knechten, 2. Sam. 19, 8. Ja GOtt läßt freundlich reden mit Jerusalem, Es. 40, 2. und er selbst will freundlich Hos. 2, 14. oder wie es Zeph. 3, 9. heißt, mit freundlichen Lippen, mit ihr reden.

Eine Magd sich nennen ist ein Zeichen der tiefsten Erniedrigung und Demuth.

†† Tiefer konnte sich die fromme Ruth vor Boas nicht demüthigen. Eine Magd seyn, deutet sonst den elendesten und verachtetsten Zustand in diesem Leben an. Gleichwohl haben christliche Weibespersonen sich dieses Titels so wenig geschämet, als hier Ruth, die auch c. 3, 9. abermal zu Boas sprach: ich bin Ruth, deine Magd, breite deine Flügel über deine Magd.

1. Sam. 1, 11. bethete Hanna nicht allein zu GOtt: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben, ꝛc. sondern sie sprach auch v. 16. zu Eli: du wolltest deine Magd nicht achten, wie ein loses Weib, sondern v. 18. laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen.

c. 25, 24-41. nennete sich Abigail 7. mal Davids Magd.

c. 28, 21. 22. sprach das Weib, die einen Wahrsagergeist hatte, zu Saul: siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, = = so gehorche auch nun du deiner Magd Stimme.

2. Sam. 14, 6-19. nennete sich das Weib von Thekoa auch 8. mal Davids Magd.

c. 20, 16. 17. rief eine weise Frau aus der Stadt Abel, Joab zu, und sprach: höre die Rede deiner Magd.

1. Kön. 1, 13-17. sprach BathSeba zum Könige David: hast du nicht, mein HErr König, deiner Magd geschworen, und geredt: dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn?

c. 3, 20. sprach eine von den zwo Müttern, deren eine ihren Sohn des Nachts im Schlaf todt gedrücket hatte: sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seiten, da deine Magd schlief.

2. Kön. 4, 2. sprach eine Witwe der Kinder der Propheten zu Elisa: deine Magd hat nichts im Hause, denn einen Oelkrug. Und v. 16. sprach die Sunamitin zu ihm: leug deiner Magd nicht.

Judith 11, 4. sprach Judith zu Holoferne: du wolltest deine Magd gnädiglich hören: wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, so wird dir der HErr Glück und Sieg geben. Und v. 13. deine Magd wird hinausgehen, und GOtt anbethen. Auch c. 12, 4 mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vorhat. Und c. 13, 17. sprach sie zum Volcke: danket dem HErrn, der uns Barmherzigkeit erzeiget hat durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheissen hat.

Luc. 1, 38. sprach Maria zum Engel: siehe, ich bin des HErrn Magd. Und v. 48. der HErr hat seine elende Magd angesehen.

14. Boas sprach zu ihr: wenns Essenszeit ist, so mache †dich hie herzu, und iß des Brodts, und tuncke * deinen Bissen‡ in den Essig. Und sie satzte sich zur Seiten †† der Schnitter. Er aber legete‡‡ ihr Sangen ‡‡ vor, und sie aß, und ward satt, und †††ließ über.

*S. von diesem ebr. Worte טבל βαπτειν

Jos. 3, 15. f. 13. † גש προσελθε. — †† Gr. T. nahe dich herzu, tritt hinzu, komm hieher. Wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 3, 9. f. 12.

‡ פתך ψωμον σου — ‡ Oder dein Stück, nemlich Brodts, das man brechen kann, wie das Stammwort andeutet, und dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 19, 5. ‡‡ f. 252.

‡ בחומץ ἐν ὀξει. — ‡ Der Syrer und Araber verstehen hier Milch, und der Chaldäer einen mit Eßig gekochten Brey oder Muß. Das ebr. Wort aber bedeutet nirgends etwas anders, als Eßig. S. 4. Mos. 6, 3. ‡ f. 508. Es ward der Eßig in den warmen Morgenländern, wo nicht gar als ein ordentlicher, doch als ein zur Abkühlung etwan mit Wasser gemengter Tranck, gebrauchet. Die alten Ebräer meynen auch in ihrer Erklärung über das Buch Ruth, es werde hier schon auf den künftigen Zustand des HErrn Messiä, der von der Ruth mit herstammen sollte, gezielet. Daher spräche Boas gleichsam: komme zum Reiche der Gnaden Luc. 14, 15. und iß von dessen Brodte, d. i. von dem Brodte des Lebens, Joh. 6, 35. 48. das vom Himmel kommen ist, v. 33. 50. von dem lebendigen Brodte, v. 51. und tuncke deinen Bissen in den Eßig allerhand beissenden Elendes Es. 53, 5. damit dich deine Feinde träncken werden, Ps. 69, 22.

†† מצד ἐκ πλαγιων — †† Wie Abner an die Seite Saul, 1. Sam. 20, 25. sich satzte. Denn dieses ebr. Wort bedeutet nichts anders. S. Richt. 2, 3. ‡ f. 117. Dadurch legte die fromme Ruth ihre Demuth noch mehr an den Tag, da sie sich nicht oben an, sondern an die Seite der Schnitter, als gemeiner Leute, setzte.

‡‡ ויצבט ἐβαπτισεν. צבט et שבט sunt radices cognatae. — ‡‡ Gr. T. er ergriff, wie dieses nur ein einzigesmal hier befindliche ebr. Wort bey den Arabern und Aethiopiern anzeiget, oder er reichte ihr dar, wie es die Chaldäer und einige Rabbinen, oder, wie es die Holländer geben: hy langde haer, und zwar, wie die griech. Dollmetschung anzeiget, recht Haufenweise. Er schüsselte auf. Dadurch Boas seine Gastfreyheit, 1. Petr. 4, 9. Ebr. 13, 2. und wie er gerne den Hungrigen sein Brodt bräche, Es. 58, 7. andern, auch den heutigen Christen, zur geheiligten Nachfolge, deutlich vor Augen legte.

‡‡ קלי ἀλφιτον S. des Hrn. Neumanni Bigam. Diss. p. 18. sq. des Herrn Bocharti Hieroz. P. II. L. I. c. 7. p. 46. — ‡‡ D. i. am Feuer gedörrete oder versängte Aehren, dergleichen von der ersten Webegarbe klein zerstossen, zum Vorbilde des auch am Feuer des göttlichen Zorns für die Sünde der ganzen Welt am Creuze zermalmeten und in heisser Liebe gebratenen Heylandes, am andern Ostertage geopfert werden mußten. S. 3. Mos. 23, 14. f. 467. c. 2, 14. f. 407. Jos. 5, 11. ‡ f. 18. Und es mag dieses allhier aus gerösteten Gerstenkörnern, so etwan unsern Graupen gleich zu achten, gemachte Gemüse nicht allein für die Feldarbeiter in der Erndtenzeit, sondern auch für das Kriegsvolck, eine gemeine Speise gewesen seyn. Daher auch Isai, der Ruth Enckel, seinen Sohn David mit einigen Epha Sangen, und 10. Brodten ins Heer zu seinen Brüdern sandte, 1. Sam. 17, 17.

1. Sam. 25, 18. brachte Abigail dem David unter andern 5. Scheffel Mehl, Hr. T. 5. Scheffel Sangen, d. i. ausgerösteten und zerstossenen Sangen verfertigtes Mehl.

2. Sam. 17, 28. brachte man dem Könige David auf seiner Flucht, unter andern, Weizen, Gersten, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze.

††† So reichlich, daß sie auch vielleicht das Uebrige mit nach Hause nehmen konnte, als etwas gutes oder herrliches, das von Boas Hand kommen war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird mit seinen Abstammungen übersetzet durch

ויותר κατελιπε — wird übersetzet durch

1. über oder übrig lassen, wie hier also 2. Mos. 10, 15. wenn es daselbst heißt: die Heuschrecken liessen nichts grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenland. — 1. über- oder übrig lassen

c. 12, 10. verbot der HErr von dem Osterlamme nichts über zu lassen. So auch c. 16, 19. 20. sprach Mose zum Volcke: niemand lasse etwas von dem gesammleten Man übrig bis Morgen. Und da etliche davon bis Morgen überliessen, wuchsen Würmer drinnen, und ward stinckend.

2. Sam. 17, 12. rieth Husai dem Absalom, seinen Vater David zu überfallen, daß sie von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig liessen.

2. Kön. 20, 17. sprach Jesaia zu Hiskia: siehe, es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführet, = = und nichts über gelassen werden.

* Ezech. 39, 28. verheisset der HErr, die unter die Heyden weggeführten, wiederum in ihr Land zu versammlen, und nicht einen von ihnen dort, Gr. T. übrig zu lassen.

II. überbleiben. — II. überbleiben.

1. Mos. 44, 20. sprachen die Brüder Josephs zu ihm von ihrem Bruder Benjamin: sein Bruder ist todt, und er ist allein überblieben von seiner Mutter.

2. Mos. 10, 12. mußten die Heuschrecken alles auffressen, das dem Hagel überblieben war. Das heißt v. 15. alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren überblieben.

c. 12, 10. wo etwas von dem Osterlamm überbliebe bis morgen, sollten es mit Feuer verbrennen.

c. 23, 11. was in dem 7den Jahre, als im Freyjahre, auf dem Felde, dauen die Armen unter deinem Volck essen, überbleibet, laß das Wild auf dem Felde essen.

c. 29, 34. wo etwas überbleibet von dem Fleische der Füllung, d. i. vom Füllopfer, und von dem Brodte, bis an den Morgen, das sollt du mit Feuer verbrennen. So heißt es auch 3. Mos. 8, 32.

3. Mos. 7, 16. 17. so etwas von dem freywilligen Opfer übrig bleibet auf den andern Tag, soll mans doch essen: aber was vom geopferten Fleische überbleibt am dritten Tage, soll mit Feuer verbrennet werden.

c. 10, 12. 16. befahl Mose Aaron und seinen übrigen Söhnen, die nemlich von dem Feuer des HErrn nicht verzehret, sondern übrig blieben waren: nehmet, das überblieben ist vom Speisopfer, und esset es.

c. 19, 6. was von dem Danckopfer auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer verbrennen.

4. Mos. 26, 65. blieb keiner über, ohne Caleb und Josua.

c. 33, 55. werdet ihr die Einwohner des Landes nicht vertreiben, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen.

Jos. 11, 11. verbanneten sie die Stadt Hazor, und ließen nichts überbleiben, das den Odem hatte. Auch v. 22. ließ Josua keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel.

Richt. 8, 10. waren 15000. überblieben vom ganzen Heer derer aus Morgenland.

c. 9, 5. blieb über Jotham, der jüngste Sohn Gideon, von 77. Mann seiner Brüder, welche Abimelech auf einem Stein erwürgte.

1. Sam. 25, 34. sprach David zu Abigail: wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben, der an die Wand pisset.

2. Sam. 9, 1. sprach David: ist auch noch jemand überblieben von dem Hause Saul?

1. Kön. 9, 20. 21. alles übrige Volck von den Amoritern, = = und derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben liessen im Lande, machte Salomo zinsbar.

c. 18, 22. c. 19, 10. 14. sprach Elia: ich bin allein überblieben.

2. Kön. 4, 43. 44. sprach Elisa: man wird essen, und wird überbleiben. Und er legte es dem Volcke vor, daß sie assen, und blieb noch über nach dem Worte des HErrn.

2. Chron. 31, 10. sprach Asarja, der Priester, zu Hiskia: sint der Zeit man angefangen hat, die Hebe zu bringen ins Haus des HErrn, haben wir gessen, und sind satt worden, und ist noch viel überblieben: denn der HErr hat sein Volck gesegnet, darum ist dieser Haufe überblieben.

Ps. 106, 11. die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß nicht einer überblieb.

Es. 1, 9. wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein Weniges ließ überbleiben, so wären wir wie Sodom.

c. 4, 3. wer da wird überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen.

Es. 7, 22. Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

c. 30, 17 euer 1000. werden fliehen vor eines einigen Schelten, = = daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge.

Jer. 44, 7. es soll unter euch ausgerottet werden beyde Mann und Weib, und nichts von euch überbleiben

Ezech. 6, 8. ich will etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heyden. Das heißt c. 12, 16. ich will ihrer etliche wenige überbleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz.

Amos 6, 9. wenn gleich zehen Männer in einem Hause überbleiben, sollen sie doch sterben.

Zach. 13, 8. das dritte Theil soll darinnen bleiben.

III. übrig behalten. — III. übrig behalten.

3. Mos 22, 30. von dem Lobopfer sollt ihr nichts übrig behalten bis auf den Morgen.

2. Sam. 8, 4. und 1. Chron. 19, 4. behielt David übrig 100. Wagen.

Ps. 79, 11. HErr, nach deinem grossen Arm behalte die Kinder des Todes, Gr. T. behalte übrig, oder laß übrig bleiben.

IV. übrig seyn. — IV. übrig seyn.

1. Mos. 30, 36. weidete Jacob die übrige Heerde.

2. Mos. 10, 5. sollten die Heuschrecken fressen, was übrig wäre vor dem Hagel.

c. 36, 7. des Dinges war genug zu allerley Werck, das zu machen war, und war noch übrig.

3. Mos. 10, 12-16. redete Moses mit den übrigen Söhnen Aarons.

c. 14, 17. 18. 19. sollte Aaron das übrige Oel in seiner Hand dem Gesalbten auf den Knörpel des rechten Ohrs und auf das Haupt thun

3. Mos. 27.

3. Mos. 27, 18. sollte der Priester den Acker, der dem HErrn geheiliget war, rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr.
4. Mos. 31, 32. der übrigen Ausbeute, die das Kriegesvolck geraubet hatte, war 675000. Schafe.
5. Mos. 3, 11. war der König Og zu Bajan noch übrig * von den Riesen. Und v. 13. gab Mose das übrige Gilead dem halben Stamme Manasse.
Jos. 13, 27. in Thal Beth-Haram war Zaphon übrig von dem Reiche Sihon.
c. 23, 12. verbeut GOtt, den übrigen heydnischen Völckern anzuhangen.
1. Sam. 2, 36. sprach der HErr zu Eli: wer übrig ist von deinem Hause, wird kommen, und vor jenem niederfallen.
2. Sam. 10, 10. und 1. Chron. 20, 11. thät Joab das übrige Volck unter die Hand seines Bruders Abisai.
c. 12, 20. ließ Joab David sagen: nimm zu Hause das übrige Volck.
c. 13, 30. kam das Gerüchte vor David, Abner hätte alle Kinder des Königes erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.
2. Sam. 21, 2. waren die Gibeoniter übrig von den Amoritern.
1. Kön. 9, 20. und 2. Chron. 8, 7. machte Salomo alles übrige Volck von den Amoritern = = zinsbar.
c. 15, 18. nahm Assa alles Silber und Gold, und sandte es zu Benhadad.
c. 20, 30. flohen die übrigen Syrer gen Apheck in die Stadt, und die Mauer fiel auf die übrigen 27000.
c. 22, 47. thät Josaphat aus dem Lande, was noch übriger Hurer waren.
2. Kön. 4, 7. sprach Elisa, zu einer Witwe: verkaufe das Oel, und bezahle deinen Schuldherrn. Du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.
c. 25, 11. führte Nebusar Adan weg das andere Volck, das übrig war in der Stadt. Das heißt Jer. 52, 15. so noch übrig war in der Stadt, und das übrige Handwercksvolck.
1. Chron. 19, 4. behielt David von Hadad-Eser 100. Wagen übrig.
Job 4, 21. der Gottlosen Uebrigen vergehen, und sterben unversehens.
c. 22, 20. der Gottlosen Uebriges wird das Feuer verzehren.
Ps. 17, 14. die Leute dieser Welt lassen ihr Uebriges ihren Jungen.
Es. 1, 8. was übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge.
Jer. 27, 18. 19. lasset die Propheten den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn nicht auch gen Babel geführet werden. Denn so spricht der HErr von den Gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt, und v. 21. die noch übrig sind im Hause des HErrn.
c. 29, 1. sandte der Prophet Jeremia Briefe von Jerusalem zu den übrigen † Aeltesten.
c. 34, 7. stritte das Heer des Königs zu Babel wider Jerusalem, und wider alle Städte Juda.
Ezech. 14, 22. es sollen etliche darinnen übrig davon kommen.
c. 39, 14. sie werden Leute aussondern, = = und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande.
c. 48, 15. die übrigen 5000. Ruthen in die Breite, und v. 18. das Uebrige an der Länge. = = Was aber v. 21. noch übrig ist auf beyden Seiten, = = das soll alles des Fürsten seyn.
Hab. 3, 8. du hast viel Heyden geraubt, so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völckern.
Zach. 14, 16. alle Uebrigen unter allen Heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herankommen, anzubethen.

V. Ueberfluß haben. 5. Mos. 28, 11. der HErr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern hast.
Sprw. 21, 5. die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß.
Ezech. 34, 18. ists nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihrs mit Füssen tretet: und so schöne Börne zu trincken und so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

VI. übermachen. Jer. 48, 36. die Leute zu Kirheres habens übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen.

VII. Glück haben. 5. Mos. 30, 9. der HErr, dein GOtt, wird dir Glück geben, in allen Wercken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes.

VIII. besser haben. Sprw. 12, 26. der Gerechte hats besser, denn sein Nächster.

IX. der Oberste seyn. 1. Mos. 49, 3. 4. sprach Jacob von seinem Sohne Ruben: der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich: = = du sollt nicht der Oberste seyn.

X. hoch seyn. Sprw. 17, 7. es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden.

XI. übertreffen. Pred. 2, 13. die Weisheit übertraf die Thorheit, wie das Licht die Finsterniß.

XII. mehr seyn oder haben. So heißt es sehr oft: was mehr, Gr. T. das Uebrige, * das von Salomo, 1. Kön. 11, 41. Von Jerobeam, dem Sohne Nebat, 1. Kön. 14, 19. von Rehabeam, v. 29. von Abiam, c. 15, 7. und 2. Chron. 13, 22. von Assa, 1. Kön. 15, 23. von Nadab, v. 31. von Baesa, c. 16, 5. von Ela, v. 14. von Simri, v. 20. von Amri, v. 27. von Ahab, c. 22, 39. von Josaphat, v. 46. und 2. Chron. 20, 34. von Ahasia, 2. Kön. 1, 18. von Joram, c. 8, 23. von Jehu, c. 10, 34. von Joas, c. 12, 19. c. 13, 12. c. 14, 15. von Joahas, c. 13. 8. von Amazia, c. 14, 18. 2 Chron. 25, 26. von Jerobeam, dem Sohne Joas, 2 Kön. 14, 28. von Asarja, c. 15, 6. 2. Chron. 26, 22. von Sacharja, 2. Kön. 15, 11. von Sallum, v. 15. von Menahem, v. 21. von Pekajah, v. 26. von Pekah, v. 31. von Jotham, v. 36. 2. Chron. 27, 7. von Ahas, 2. Kön. 16, 19. 2. Chron. 28, 26. von Hiskia, 2. Kön. 20, 20. und 2. Chron. 32, 32. von Manasse, 2. Kön. 21, 25. von Josia, c. 23, 28. 2. Chron. 35, 26. von Jojakim, 2. Kön. 24, 5. 2. Chron. 36, 8. zu sagen ist.
Pred. 3, 9. man arbeite wie man will, so kann man nicht mehr ausrichten, Gr. T. was ist * für ein Vorzug des jenigen, der etwas obenhin thut, vor demjenigen, der etwas mit vieler Mühe ausarbeitet? Und v. 19. der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh, Gr. T. keinen Vorzug, nichts übriges vor dem Vieh.
c. 6, 8. was richtet ein Weiser mehr aus, als ein Narr? und was hat ein Mensch mehr davon? Und c. 12, 12. hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr.

XIII. anders. Richt. 7, 6. das andere Volck alles hatte kniend getruncken.
1. Sam. 15, 15. sprach Saul: das andere haben wir verbrannt.
Esth. 6, 6. sprach Haman: wen sollte der König anders gerne wollen Ehre thun, denn mir?

XIV über etwas seyn. Pred. 5, 8. über das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen, Gr. T. die Herrlichkeit, die Trefflichkeit des Erdbodens ist oder gehet über alles: der König selbst wird von dem Acker bedienet, wie es * die Engelländer, Holländer und Dänen sehr wohl übersetzen

XV. helfen. Pred. 5, 15. was hilfts ihm denn? Gr. T. was † für ein Vorzug, oder was für Herrlichkeit bleibt ihm übrig? keiner nemlich, als daß er in den Wind gearbeitet haben wird.

c. 7, 12. 13. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann, Gr. T. und ist selbigen etwas übriges, oder es giebt ihnen einen Vorzug und etwas voraus, welche die Sonne sehen, d. i den Menschen. Denn wie Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch, aber die Weisheit giebt das Leben dem, der sie hat, Gr. T. der Ueberfluß, Trefflichkeit oder Vorzug des Verstandes ist die Weisheit, die lebendig machet, oder das Leben giebt und erhält ihrem Herrn oder Besitzer.

XVI. folgen. Pred. 10, 10. Weisheit folget dem Fleiß, Gr. T. der Vorzug und die Vortrefflichkeit etwas recht zu machen ist die Weisheit, oder die Weisheit giebt den Vortheil, oder den Vorzug, etwas recht zu machen. Und ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht, Gr. T. wenn eine Schlange sticht, ohne beschworen zu werden, so hat der HErr der Zungen, d. i. der sonst seine Zunge beherrschet und wohl regieret, keinen Vorzug, oder nichts Uebriges, vor demselben gehabt.

XVI. folgen.

15. Und da sie sich aufmachte zu * lesen, gebot Boas seinen † Knaben, und sprach: lasset sie zwischen ‡ den Garben lesen, und beschämet ‡ sie nicht. * S. v. 2. f. 287. † S. v. 5. 6. 9.

‡ Das war sonst andern Armen nicht erlaubet, sondern sie mußten warten, bis die Garben vom Felde weg waren, 5. Mos. 24, 19. f. 744. damit sie nicht etwan zu weit gehen, und sich auch an den Garben vergreifen mögten. Aber die Gütigkeit des gottseligen Boas gieng noch weiter, und erlaubte der Ruth, auch zwischen den Garben aufzulesen, damit sie einen desto reichlichern Seegen von ihrem Nachlesen haben mögte.

‡ Gr. T. macht sie nicht scheu, oder schamroth, schändet, schmähet, verhönet, verdammet, betrübet, und tadelt sie nicht, thut ihr keine Schande, Schmach, Spott, Hohn oder Leid an. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 12, 14. †† f. 536.
1. Cor. 11, 22. habt ihr nicht Häuser, da ihr essen und trincken möget? oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und beschämet * die, so da nichts haben?

‡ חכליטוה κατaισχυνητε.
* κατaισχυνετε.

16. Auch von den † Haufen lasset ‡ überbleiben, und lasset ‡ liegen, daß sie es auflese *, und niemand schelte †† sie darum. * S. v. 2. f. 287.

† Gr. T. von dem, welches sie Hand- oder Armvollweise zusammen trugen, daß eine Garbe daraus gebunden würde, als wohin auch die holländische Uebersetzung zielet, und wie bey den Rabbinen und Chaldäern das * Stammwort hiervon andeutet. Denn sonst ist dieses ebr. Wort in der heiligen Schrift weiter nicht zu finden.

‡ Gr. T. beraubet, nemlich die Garben, d. i. reisset aus, und ziehet, auch mit Gewalt, von ihnen ab die allbereit zusammen gerafften Aehren. Sonst durfte weder von den Garben, die zum Zehenden, s. 4. Mos. 18, 21. f. 578. noch vielweniger von denen, die zur Webegarbe, s. 3. Mos. 23, 15. f. 467. auserlesen waren, etwas abgezogen werden, sondern so wohl die Aehren, als auch die Garbe selbst, mußten ihre rechte Grösse und Gewicht haben. Hier aber will Boas zu verstehen geben, wenn man auch der Ruth, als einer armen Witwe, zum Besten, einige Garben ihrer Aehren einiger maassen beraubte, so würden sich die Schnitter, wie sonst nöthig, kein Gewissen darüber zu machen haben. Rauben und Berauben ist freylich die eigentliche und feste Bedeutung dieses ebr. Worts, und wird übersetzet durch

I. rauben und berauben. Richt. 8, 24. verlangte Gideon von seinen Soldaten, daß ein ieglicher ihm gebe die Stirnbande, die er geraubet habe.
1. Chron. 27, 27. vom Streiten und Rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern das Haus des HErrn.
Esth. 3, 13. waren Briefe gesandt in alle Länder des Königs, alle Jüden umzubringen, und ihr Gut zu rauben. So heißt es auch c. 8, 11.
Ps. 76, 6. die Stolzen müssen beraubet werden.
Es. 8, 1. mußte der Prophet auf einen grossen Brief mit Menschengriffeln schreiben: Raube bald, Eilebeute. Und so mußte er auch seinen Sohn nennen, v. 3
c. 10, 6. Assur soll das Volck meines Zorns berauben. *
c. 59, 15. wer vom Bösen weichet, muß iedermanns Raub seyn.
Ezech. 26, 12. sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern.
c. 29, 19. will der HErr Nebucad-Rezar Egyptenland geben, daß er alle ihr Gut wegnehmen, und sie rauben und plündern soll.
c. 38, 12. 13. du, Gog, magst rauben * und plündern, = = ich meyne ja, du seyest recht kommen zu * rauben.
c. 39, 10. sie sollen rauben, von denen sie beraubet sind.
Hab. 2, 8. du hast viel Heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle übrigen Völcker.
Zach. 2, 8. der HErr hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heyden, die euch beraubet haben.

II. plündern. Dan. 11, 24. er, der Antichrist, wird ausrichten, was seine Väter, noch seine Vorelteru, nicht thun konnten, mit Rauben, Plündern und Ausbeuten

III. ausreissen. 5. Mos. 28, 40. dein Oelbaum wird ausgerissen werden, welches daselbst mit unter den göttlichen Fluch und Unseegen gerechnet wird.

‡ Gr. T. verlasset sie, nemlich die Aehren, lasset sie, gleichsam unwissend, und aus Versehen, aus euren Armen oder Händen fallen, werfet sie mit Fleiß weg, wie es die Griechen geben, und lasset * solche der armen Ruth, wie es der HErr nach eben diesem ebr. Worte 3. Mos. 19, 10. befohlen. Diese Aehren sollten also seyn, wie Es. 17, 9. ein verlassener Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel.

†† Gr. T. strafen. Wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 37, 10. f. 197. da Jacob seinen Sohn Joseph um seines Traums willen strafte. Die Griechen brauchen hier ein solches Wort, welches Matth. 19, 13. gelesen wird, da es heißt: die Jünger fuhren sie an, nemlich diejenigen, welche die Kindlein zu Christo brachten.

* לשלול שללת
I. rauben, berauben.
II. plündern.
III. ausreissen. שלה שלל נשל sunt radices cognatae.
‡ עזבתם παραβαλετε
* תעזב
†† תגערו επιτιμησετε.
III. Die von ihrer Schwieger glücklich gepriesene, und des Boas Freundschaft zu erlangen ferner angewiesene Ruth, † מחבוט εραβδισεν

17. Also lase * sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlug † es aus, was sie aufgelesen * hatte, und es war bey einem Epha ‡ Gersten. * S. v. 2. f. 287.

† Mit einem Stabe oder Stecken, wie es auch die Griechen geben, welches heut zu Tage die Drescher mit einen hölzernen Flegel thun. Und das war schon dazumal eine von den vier Arten zu dreschen. S. Richt. 6, 11. ‡‡ f. 151. Dieses ebr. Wort heisset auch, und wird übersetzet durch dreschen, schütteln, ausschlagen und werfen. S. eben daselbst ‡‡

‡ Epha

‡ Epha war ein jüdisches Maaß trockner Waaren, und hielt in sich 10. Gomor. Ein Gomor aber mogte, nach unserm Maaß, etwas weniger seyn, als eine Metze, s. 2. Mos. 16, 16. f. 318. mithin hat Ruth in einem Tage einen halben Scheffel und zwo Metzen zusammen gebracht, welches wohl für ein Weibsbild ein starck Tagewerck war, daraus derselben Emsigkeit zu ersehen ist.

18. **Und sie hubs † auf, und kam in die Stadt, und ihre Schwieger ‡sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig ‡ blieben war, da sie satt von war worden.**

נשא † ἦρε

† Gr. T. trug es, vermuthlich auf ihren Achseln, wie die eigentliche Bedeutung dieses Wortes anzeiget. S. Richt. 21, 23. f. 274. S. auch unten c. 3, 15.

חמות ‡ πενθερα.

‡ Wie Juda der Thamar, 1. Mos. 38, 13. 25. und Eli, seines Sohnes, des Pinehas, Weibes, Schwäher, nach eben diesem ebr. Stammworte, genennet wird: also heißt die Naemi 10. mal der Ruth Schwieger c. 1, 14. c. 2, 11. 18. 19. 23. c. 3, 1. 16. 17. So lieset man auch nach eben diesem griech. Worte von Petrus Schwieger, Matth. 8, 14. oder Simonis Schwieger, Marc. 1, 30. Luc. 4, 38. Und wenn Mich. 7, 6. auch Matth. 10, 35. und Luc. 12, 53. es heißt: die Schwieger erhebet sich wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger: so wird auch, gleichwie das griech. also auch das ebr. Wort gebrauchet, dessen Stammwort zwar im Ebr. nirgends gefunden wird, bey den Aethiopiern aber so viel heißt, als sich mit einander beschwägern, oder befreunden: gleichwie es bey den Arabern so viel heißt, als einen beschützen, und vor Unglück bewahren, welches auch die Schuldigkeit christlicher Schwiegereltern gegen ihre Schwiegerkinder, und dieser hinwiederum gegen jene, nothwendig seyn soll, wie es an der Naemi und der Ruth auch zu ersehen ist.

‡ Nemlich von dem guten Gemüse, welches ihr Boas v. 14. reichlich vorlegen ließ. So groß war die Liebe der Ruth gegen ihre Schwieger, daß sie auch ihren Bissen Brodt gerne mit ihr theilte, dahingegen wohl heut zu Tage ungeartete Schwiegerkinder ihren Schwiegereltern das Brodt aus dem Munde nehmen, und sie Noth leiden lassen. Das ist lieblos, folglich sündlich.

Lieblose Eydmänner und Schwiegertöchter.

19. **Da sprach ihre Schwieger zu ihr: wo hast du heute gelesen *, und wo hast du † gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkennet ‡ hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bey wem sie gearbeitet † hätte, und sprach: der Mann, bey dem ich heute gearbeitet † habe, heißt Boas.**

* S. v. 2.

‡ S. v. 10.

עשית † feil. מלאכה ἐποιησας sc. ἐργον.

† Gr. T. gethan, nehmlich dein Tagewerck. So reden die Ebräer oft.
3. Mos. 23, 3. sechs Tage sollst du arbeiten, Gr. T. das Werck thun. So heißt es auch 2. Mos. 31, 15. und c. 35, 2. wer am siebenden Tage arbeitet, soll sterben.
2. Mos. 31, 4. c. 35, 32. c. 36, 1. 2. 4. heißt es an der Stiftshütte, und 1. Kön. 5, 16. c. 7, 14. 1. Chron. 2, 7. 14. 2. Kön. 12, 11. 2. Chron. 24, 10. 12. 13. c. 34, 10. 12. auch Esr. 6, 7. am Hause GOttes, oder am Tempel zu Jerusalem, Hagg. 1, 14. c. 2, 5. gleich wie Nehem. 2, 16. c. 4, 6. 21. c. 6, 9. an der Stadt Jerusalem, arbeiten.
Nehem. 13, 10. waren die Leviten und Sänger geflohen, ein jeglicher zu seinem Acker, zu arbeiten, Gr. T. als * die das Werck thun, d. i. Arbeiter. So heißt es 2. Mos. 36, 8. 2. Kön. 12, 14. 15. c. 22, 5. 9. 1. Chron. 23, 15. 2. Chron. 24, 12. 13. c. 34, 10. 17. Esr. 3, 9. So auch Matth. 9, 37. u. w.
Sprw. 31, 13. heißt es von einem tugendsamen Weibe, wie hier von Ruth: sie arbeitet gerne mit ihren Händen.
Jer. 18, 3. der Töpfer arbeitet, Gr. T. er thut oder macht sein Werck, auf der Scheibe.
Matth. 20, 12. sprachen die Arbeiter im Weinberge zu dem Hausvater: diese letzte haben nur eine Stunde * gearbeitet.

* עושי המלאכה

* ἐποιησαν

20. **Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: gesegnet † sey er dem HErrn, denn ‡ er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beyde an den Lebendigen, und an den ‡ Todten. Und Naemi sprach zu ihr: der Mann gehöret †† uns zu, und ist unser ‡‡ Erbe.**

ברוך † εὐλογητος

† Nicht allein GOtt, der Seegensbrunn, pflegt seine Gläubigen zu segnen. Denn er hat es auch verheissen, er wolle sie segnen. S. 5. Mos. 28, 3–6. f. 749. Daher ist dieses ihr rechter Ehrentitel, daß sie heissen die Gesegneten des HErrn. S. 1. Mos. 24, 31. f. 130. Sondern auch die Gläubigen selbst haben die Macht, Kraft ihres geistlichen Priesterthums, einander zu segnen. Daher sprach auch wie hier und v. 19. die Naemi, also auch Boas selbst c. 3, 10. zur Ruth: gesegnet seyst du dem HErrn, meine Tochter. Und Richt. 5, 24. gesegnet sey unter den Weibern Jael, &c. gesegnet sey sie in der Hütte unter den Weibern. Auch c. 17, 2. sprach Micha Mutter zu ihm: gesegnet sey mein Sohn dem HErrn.
1. Sam. 15, 13. sprach Saul zu Samuel: gesegnet seyst du dem HErrn, ich habe des HErrn Wort erfüllet.
c. 23, 21. sprach Saul zu den Siphitern: gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr euch mein erbarmet habt.
c. 25, 33. sprach David zu Abigail: gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heute erwehret hast.
c. 26, 25. sprach Saul zu David: gesegnet seyst du, mein Sohn David, du wirsts thun und hinaus führen.
2. Sam. 2, 5. ließ David den Bürgern zu Jabes sagen: gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt.
Judith 13, 23. sprach Ossias, der Fürst des Volcks Israel: gesegnet bist du, Tochter, vom HErrn, dem höchsten GOtt, vor allen Weibern auf Erden. Und v. 31. sprach Achior zu ihr: gesegnet bist du von deinem GOtt in allen Hütten Jacob.
Luc. 1, 42. sprach Elisabeth zu Maria: gebenedeyet bist du, Gr. T. gesegnet, unter den Weibern.

ברך Heißt auch so viel als loben, dancken. S. Richt. 5, 2. f. 137.

חסדו ‡ לוא עזב ἐλεος αὐτε ὐκ ἐγκατε-λιπε.

‡ Gr. T. welcher seine Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 383. nicht verlassen, d. i. nicht unterlassen hat, wie 1. Mos. 24, 27. Abrahams Knecht auch sprach: gelobet sey der HErr, der GOtt meines HErrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem HErrn.
Job 6, 14. wer Barmherzigkeit seinem Nächsten wegert, der verlässet des Allmächtigen Furcht.

‡ An den Todten kann man Barmherzigkeit, der sie sonst von uns nicht mehr bedürfen, solchergestalt erweisen, wenn man den hinterlassenen Ihrigen Liebe und Freundschaft erweiset, und zeiget, daß man ihr Gedächtniß noch im Seegen erhalte.

†† Gr. T. er ist uns nahe, in Ansehung der Blutfreundschaft, damit er uns verwandt ist. So spricht auch Boas, c. 3, 13. es ist einer näher denn ich.
2. Sam. 19, 42. sprachen die von Juda zu denen von Israel: der König gehöret uns nahe zu, was zürnet ihr darum?
2. Mos. 32, 27. mußte auf Befehl Mosis ein ieglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten, d. i. der ihm nahe verwandt war, um der Abgötterey willen erwürgen.
Job 19, 14. meine Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben mein vergessen.
Ps. 15, 3. wer seinen Nächsten, d. i. der ihm so wohl mit Muths als Blutsfreundschaft zugethan ist, nicht schmähet.
Ps. 38, 12. meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage.

‡‡ Gr. T. er ist von denen, die uns lösen, erlösen, erretten, der uns als unser nächster Freund erben, unser Blut rächen, und uns frey und los machen, auch wohl dich heyrathen kann. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. lösen, los machen. 3. Mos. 25, 24. 25. 26. ihr sollet in all eurem Lande das Land zu lösen geben. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß ers löse, so soll ers lösen, was sein Bruder verkauft hat. Wenn aber jemand keinen Löser hat, und kann mit seiner Hand so viel zu wege bringen, daß ers ein Theil löse, &c. Und v. 31. das Haus soll los werden. So heißt es euch weiter v. 29. 30. 32. 33. 49. 51. 54. c. 27, 13. 15. 19. 20. 27. 28. von Lösung des Verbannten, v. 31. 33. von Lösung des Zehenden.
Es. 52, 3. spricht der HErr: ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden.

II. bezahlen. 4. Mos. 5, 8. ist niemand da, dem man die Schuld bezahlen solle, Gr. T. hat dieser Mann, dem nemlich etwas entwendet, keinen Goel, d. i. Befreunden, Erben oder Blutsverwandten, der sonst etwas lösen oder dessen sich anmaassen könnte, soll mans dem HErrn geben, vor dem Priester.

III. erretten. Hos. 13, 14. verheisset der HErr, er wolle sie vom Tode erretten.

IV. erlösen. 1. Mos. 48, 16. sprach Jacob: der Engel der mich erlöset hat, der segne die Knaben.
2. Mos. 6, 6. ließ der HErr den Kindern Israel sagen: ich will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm.
c. 15, 13. HErr, du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volck, das du erlöset hast.
Ps. 69, 19. HErr, mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie.
Ps. 72, 14. er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen.
Ps. 74, 2. gedencke HErr, an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast.
Ps. 77, 16. du hast dein Volck erlöset gewaltiglich.
Ps. 103, 4. lobe den HErrn, meine Seele, der dein Leben vom Verderben erlöset. Daher Ps. 107, 2. saget, die ihr erlöset seyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöset hat.
Ps. 106, 11. der HErr erlösete sie von der Hand des Feindes.
Ps. 119, 154. führe meine Sache, und erlöse mich.
Es. 43, 1. sprach der HErr zu Israel: fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset.
c. 44, 22. ich erlöse dich; ja v. 23. der HErr hat Jacob erlöset, und c. 48, 20. der HErr hat seinen Knecht Jacob erlöset.
c. 52, 9. der HErr hat Jerusalem erlöset. Denn c. 63, 4. das Jahr die Meinen zu erlösen ist kommen. Und v. 9. er erlösete sie, darum daß er sie liebte.
Klagl. 3, 58. führe du, HErr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.
Mich. 4, 10. der HErr wird dich erlösen von deinen Feinden.

V. erben, beerben, wie hier und c. 3, 9. 12. c. 4, 1. 3. 4. 6. 7. 8. 14. also auch 1. Kön. 16, 11. der König Simri schlug das ganze Haus Baesa, &c. dazu seine Erben und Freunde.

VI. naher Freund seyn, Freundrecht haben. Also heißt 3. Mos. 25, 25. des verarmten Bruders nächster Freund im Ebr. ein Goel, der desselben verkaufte Haabe lösen sollte.
Jer. 32, 7. hatte Jeremia das nächste Freundrecht zu seines Vettern Hanameels Acker, daß er ihn kaufen sollte.
Ezech. 11, 15. heissen des Propheten nahe Freunde, Gr. T. Männer der nahen Freundschaft.

VII. rächen. Daher hat der Bluträcher seine Benennung erhalten. S. 4. Mos. 35, 12. f. 662. Und eben daher, weil die Bluträcher ihre Hände oft mit Blut besudeln, heißt das Ebr. auch besudeln, beflecken, verunreinigen. S. Esr. 2, 62.

VIII. frey machen. Daher heißt es Es. 35, 9. man wird frey, sicher, Gr. T. als Erlösete, wie sie auch c. 62, 12. heissen, als gerochene und frey gemachte, daselbst gehen.

21. **Ruth, die Moabitin, sprach: er sprach auch das zu mir: du sollt dich zu meinen † Knaben halten, bis sie mir alles eingeerndtet haben.**

† Das heißt v. 8. halte dich zu meinen Dirnen, Gr. T. hange ihnen an folge ihnen nach. S. auch v. 22. Hier aber: zu meinen Knaben, die nemlich nicht sowohl selbst mit unter den Schnittern, als vielmehr über diese zu Aufsehern und Amtleuten bestellet waren.

22. **Naemi sprach zur Ruth, ihrer Schnur: es ist † besser, meine * Tochter, daß du mit seinen Dirnen ‡ ausgehest, auf daß nicht iemand dir darein ‡ rede auf einem andern Acker.**

† Wie Laban mit falschem Herzen zu Jacob sprach 1. Mos. 29, 19. es ist besser, ich gebe Rahel dir, denn einem andern.

‡ Gr. T. sie nicht auf dich stossen, sich an dich machen, dir wehren, oder sonst feindselig begegnen, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande sonst gebraucht wird. S. c. 1, 16. † f. 284.

23. **Also hielt sie † sich zu den Dirnen Boas, daß sie läse, bis daß die ‡ Gerstenerndte und Weizenerndte aus war: und kam ‡ wieder zu ihrer Schwieger.**

† Gr. T.

† Gr. T. sie hieng den Dirnen, und also nicht den Dienern, Boas, s. v. 21. an, folgete ihnen nach, s. v. 8. f. 288. und c. 1, 14. f. 283.
‡ Gr. T. bis vollendet oder vollbracht war die Gersten- und Weizenerndte, und also von Ostern bis Pfingsten, als um welche Zeit das gesegnete Morgenland solche Erndte hielte. S. 3. Mos. 2, 14. † f. 407.
‡ Gr. T. blieb bey ihrer Schwieger, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 18. ‡ f. 153.

Das III. Capitel.

I. Die ihrer Schnur wohlrathende Schwiegermutter, v. 1-5. II. Die ihrer Schwieger Gehorsam leistende, v. 6. 7. III. von Boas wohl aufgenommene, v. 8-13. auch IV. von selbigem mit Geschencke liebreich zurück gesandte, v. 14. 15. und V. ihrer Schwieger Nachricht davon ertheilende Ruth, v. 16-28.

NOd Naemi, ihre Schwieger*, sprach zu ihr: meine †Tochter, ich will dir ‡Ruhe schaffen‡, daß dirs wohl†† gehe.

* S. c. 2, 18. † S. c. 2, 2.

‡ Gr. T. Friede, Trost. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. Richt. 20, 43. ‡ f. 270. Eine glückliche und von GOtt gesegnete Ehe bringet auch Friede, Ruhe und Trost, welches Naemi ihren beyden Schnuren schon c. 1, 9. f. 282. angewünschet. Denn sie wußte, daß dieses alles in einer unglücklichen Ehe nicht zu finden sey. Es war daher die Meynung der Naemi nicht zu misbilligen. Die Liebe zu ihrer gottseligen Schnur drung sie auch, auf Mittel und Gelegenheit zu dencken, selbige, bey ihren noch jungen Jahren, aus dem unruhigen und oft Kummer vollen Witwenstande heraus zu reissen, und in einen vergnügten Ehestand zu setzen. Sie wußte unterdessen doch wohl, daß die beste Ruhe, nach eben diesem griech. Worte, bey dem HErrn Messia, ihrem vertrautesten Seelen-Bräutigam, Hos. 2, 19. zu finden sey, Matth. 11, 29.

‡ Gr. T. werde ich nicht? d. i. ich werde gewiß, s. c. 2, 8. 9. nachfragen, forschen, suchen, trachten, acht haben und darnach gehen, und zwar mit allem Fleiß und Ernst, wie dieses ebr. Wort andeutet und also oft übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. Die Chaldäer setzen hier noch bey, es sey diese Versicherung annoch mit einem Eidschwur geschehen. Es erhellet daraus der Naemi wahrer Ernst und herzliche Begierde, der Ruth, als einer noch jungen Witwe, zu helfen, und sie vergnügt wieder zu verheyrathen.

†† Gr. T. welche, Ruhe nemlich, dir wohl thun wird. Denn bisher war Ruth wie Noah Taube gewesen, die nicht fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, 1. Mos. 8, 9. welches GOtt der HErr sonst den Gottlosen zum Fluch androhet, daß ihre Fußsolen keine Ruhe haben sollen, 5. Mos. 28, 65. Nachdem aber die Ruth ihren moabitischen Abgott, davon s. oben c. 1, 15. verlassen, und, weil sie daselbst keine Ruhe für ihre Seele gefunden, sich zu der wahren Kirche gewendet hatte: so konnte sie nun sagen Ps. 116, 7. sey nun wieder zufrieden, Gr. T. kehre um, nemlich aus der unruhigen Abgötterey, zu deiner Ruhe, denn HErr thut, Gr. T. vergilt, er bezahlet, dir alles Gutes. Allwo zwar ein ander* ebr. Wort gelesen wird. Dieses hier befindliche ebr. Wort aber wird sonst unter andern übersetzet durch

I. gut thun oder machen. 1. Mos. 12, 16. that Pharao Abraham Gutes um Sarai willen.
2. Mos. 1, 20. that GOtt den Wehemüttern Gutes.
3. Mos. 5, 4. wenn eine Seele schweret, Schaden oder Gutes zu thun.
4. Mos. 10, 29. sprach Mose zu seinem Schwager Hobab: wir wollen bey dir das Beste thun. Und v. 32. was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.
5. Mos. 28, 63. der HErr freuete sich über euch, daß er euch Gutes thäte. c. 30, 5. der HErr wird dir Gutes thun, und dich mehren.
Jos. 24, 20. wenn ihr den HErrn verlasset, so wird = = er euch umbringen, nachdem er euch Guts gethan hat.
Job 24, 21. der Gottlose hat der Witwen kein Gutes gethan.
Ps. 33, 3. machets gut auf Saitenspielen mit Schalle. So heißt es Es. 23, 16. mache es gut auf dem Saitenspiel, und singe getrost. Daher heißt David 1. Sam. 16, 17. ein Mann, der es wohl kann auf Saitenspiel. Und Ezech. 33, 32. heißt der Prophet das Liedlein, das sie gerne singen und spielen, Gr. T. das sie gut machen, auf Saitenspiel.
Ps. 36, 4. die Gottlosen lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten.
Es. 1, 17. lernet Gutes thun, trachtet nach Recht.
c. 41, 23. krotz, thut Gutes oder Schaden.
Jer. 13, 23. könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnet seyd?
c. 32, 40. 41. will der HErr einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß er nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun. = = Es soll seine Lust seyn, daß er ihnen Gutes thun soll.
Ezech. 36, 11. ich will euch mehr Gutes thun, denn zuvor ie.
Zeph. 1, 12. die auf ihren Hefen liegen, sprechen in ihren Herzen: der HErr wird weder Gutes noch Böses thun.

II. wohlthun oder machen. 1. Mos. 32, 9. 12. sprach GOtt zu Jacob: ich will dir wohlthun.
5. Mos. 8, 16. der HErr speisete dich mit Man, = = auf daß er dir hernach wohl thäte.
Richt. 17, 13. sprach Micha: nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.
1. Sam. 25, 31. sprach Abigail zu David: der HErr wird meinem HErrn wohlthun.
Ps. 51, 20. HErr, thue wohl an Zion nach deiner Gnade.
Ps. 125, 4. HErr, thue wohl den guten und frommen Herzen.
Jer. 4, 22. weise sind sie genug, Uebels zu thun: aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.
Mich. 7, 3. sie meynen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun.
Zach. 8, 15. spricht der HErr: ich gedencke nun wiederum in diesen Tagen wohlzuthun Jerusalem, und dem Hause Juda.

III. wohlgehen, wie hier, also sonst sehr oft. S. 5. Mos. 4, 40. ‡ f. 686. Denn es sollte der Ruth, wie allen frommen Kindern, nach dem vierten Gebot, welches das erste ist, das diese Verheissung hat, Eph. 6, 3. wohlgehen.

IV. gefallen, Gr. T. gut seyn, s. 1. Mos. 41, 37. f. 213. Jos. 22, 30. f. 97.

V. guter Dinge, oder gutes Muths, auch frölich seyn. S. unten v. 7.

VI. fromm seyn. 1. Mos. 4. 7. sprach der HErr zu Cain: wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, Gr. T. thust du nicht recht, wie es auch die Griechen übersetzen, so ruhet die Sünde vor der Thür.

2. Nun † der Boas, unser ‡ Freund, bey deß Dirnen * du gewesen bist, worfelt ‡ diese †† Nacht Gersten auf seiner ‡‡ Tennen.

* S. c. 2, 5. 8.

† Gr. T. ist nicht der Boas unser Freund? d. i. er ist gewiß unser Freund. Denn was die Ebräer Fragweise reden, ist so viel, als wenn sie es bejaheten. S. c. 2, 9. ‡ f. 288. Daher der Syrer und Araber es geben: siehe, er ist unser Verwandter. — † הלוא ἰδοὺ

‡ Gr. T. unserer Freundschaft oder Bekanntschaft. D. i. er ist ein Mann von unserer Freundschaft, das heißt, unser Bekannter, unser Freund, wie er auch c. 2, 1. genennet wird, oder wie v. 20. Naemi spricht: der Mann gehöret uns zu. — ‡ מורעתנו γνωριμος ἡμων.

‡ Gr. T. zerstreuet, zerstäubet, wirft aus. Denn das worfeln geschahe auch schon damals durch die Zerstreuung der ausgedroschenen Körner, damit die Spreu durch den Wind Ps. 1, 4. davon weggenommen, und die Körner desto reiner werden mögten. Das bedeutet auch dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch — ‡ זורה λικμαω wird übersetzet durch

I. worfeln, wie hier, also auch Es. 30, 24. da die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, gemenget Futter essen, welches geworfelt ist mit der Wurfschaufel und Wanne. — I. worfeln. Matth. 21, 44. heißt dieses griech. Wort zermalmen, da Christus spricht: auf welchen der Stein fället, den wird er zermalmen, λικμησει.

Jer. 4, 11. es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, = = nicht zu worfeln, noch zu schwingen.
c. 15, 7. ich will sie mit der Worfschaufel zum Lande hinaus worfeln.
c. 51, 2. ich will Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen, und ihr Land ausfegen.

II. streuen, zerstreuen. 3. Mos. 26, 33. drohet der HErr, sein Volck unter die Heyden zu zerstreuen. Daher heißt es 5. Mos. 28, 64. der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völckern, von einem Ende der Welt, bis ans andere. 4. Mos. 16, 37. befahl der HErr die Pfannen der Rotte Korah aus dem Brande auszuheben, und das Feuer hin und her zu zerstreuen.
1. Kön. 14, 15 der HErr wird Israel ausreissen von diesem guten Lande, und wird sie streuen über das Wasser.
Job 18, 15. über des Gottlosen Hütte wird Schwefel gestreuet werden.
Ps 44, 12. HErr, du zerstreuest uns unter die Heyden.
Ps. 106, 27. der HErr streuete sie in die Länder.
Sprw. 15, 7. der Weisen Mund streuet guten Rath.
c. 20, 8. ein König zerstreuet alles Arge mit seinen Augen. Und v. 26. ein weiser König zerstreuet die Gottlosen.
Es. 41, 16. du sollt sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe.
Jer. 31, 10. der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammlen.
c. 49, 32. 36. ich will sie zerstreuen in alle Winde.
Ezech. 5, 10. alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden. Und v. 12. das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen. So heißt es auch v. 2.
c. 6, 5. 8. ich will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen. = = = Ich will aber etliche von euch überbleiben lassen, = = wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.
c. 12, 14. 15. alle seine Gehülfen und alle sein Aufgang will ich unter alle Winde zerstreuen. = = Also sollen sie erfahren, daß ich der HErr sey, wenn ich sie = = in die Länder zerstreue.
c. 29, 12. Ich will die Egypter zerstreuen unter die Heyden.
Zach. 1, 19. die Hörner die Juda samt dem Israel zerstreuet haben. Und v. 21. die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben. — II. streuen, zerstreuen. זרה et זרק sunt radices cognatae.

III. stäuben, zerstäuben. 2. Mos. 32, 20. zermalmete Mose das Kalb zu Pulver, und stäubete es aufs Wasser.
Ezech. 20, 23. ich hub meine Hand auf wider sie in der Wüsten, daß ich sie zerstreuete unter die Heyden, und zerstäubete in die Länder.
c. 36, 19. ich zerstreuete sie unter die Heyden, und zerstäubete sie in die Länder. — III. stäuben, zerstäuben.

IV. auswerfen. Sprw. 1, 17. es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel. — IV. auswerfen.

V. wegwerfen. Es. 30, 22. ihr werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath. — V. wegwerfen.

VI. verjagen. Ezech. 30, 26. ich will die Egypter unter die Heyden zerstreuen, und in die Länder verjagen. — VI. verjagen

* 2. Sam. 22, 40. und Ps. 18, 40. heißt es zwar: du kannst mich * rüsten mit Stärcke zum Streit. Es wird aber auch von einem andern * ebr. Worte hergeleitet. — * אזר

Ps. 139, 3. ich gehe, oder liege, so bist du um mich, gleichsam um mich her zerstreuet.

†† Weil in den Morgenländern am Tage die Winde nicht so starck, gegen Abend aber und des Nachts desto stärcker, weheten, s. 1. Mos. 3, 8. ‡ f. 18. so geschahe das Worfeln gemeiniglich bey Abend und einbrechender Nacht, da die Sonnenhitze vorbey, und der Tag kühle worden war, mithin den Worflern diese mühsame Arbeit nicht so sauer, sondern desto leichter gemacht würde. Daher auch die Chaldäer hinzu setzen, das Worfeln sey geschehen durch den Wind, welcher in der Nacht ist. Weil nun, bey dem Worfeln und der Aufhebung des Getraides, die Gegenwart eines sorgfältigen Hausvaters am nöthigsten ist: so blieben sie gemeiniglich auch des Nachts dabey, damit sie bey anbrechendem Morgen auch desto eher wieder bey ihren Arbeitern seyn, und nöthige Aufsicht auf sie haben konnten.

‡‡ Dergleichen Tennen, darauf gedroschen und geworfelt ward, waren in dem Morgenlande nicht allein ausser der Stadt, sondern auch gemeiniglich unter freyem Himmel, damit die Spreu desto eher durch den Wind von dem Getraide abgesondert werden konnte. Es wird aber dieses ebr. Wort übersetzet durch — ‡‡ גורן ἀλωνι wird übersetzet durch I. Tenne.

I. Tenne. So heißt die Tenne Atad, 1. Mos. 50, 10. 11. die Tenne Gideons, Richt. 6, 37. Nachon, 2. Sam. 6, 6. Arafna, 2. Sam. 24, 16. oder Arnan, 1. Chron. 21, 18. S. überhaupt 4. Mos. 18, 27. ‡ f. 579.
5. Mos. 15, 14. befahl der HErr, dem losgelassenen Knechte aufzulegen von Schafen, von der Tennen, von der Kelter ꝛc.
c. 16, 13. das Fest der Laubhütten sollt du halten 7. Tage, wenn du hast eingesammlet von deiner Tennen und Kelter.
1. Sam. 23, 1. ward David angesagt, daß die Philister wider Kegila stritten, und beraubten die Tennen.
2. Kön. 6, 27. sprach der König Israel zu einem Weibe: hilft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helfen? von der Tennen, oder von der Kelter?
Es. 21, 10. spricht der HErr zu Babel: meine liebe Tenne, da ich auf dresche. Und Jer. 51, 33. die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre Erndte gar schier kommen.

Hos. 9, 1. 2. du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getraide werden. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren.
c. 13, 3. wie die Spreu, die von der Tennen verwehet wird.
Joel 3, 23. 24. verheisset der HErr Frühregen und Spatregen herab zu senden, daß die Tennen voll Korns seyn sollen.
Mich. 4, 12. der HErr hat sie zu Hauffe bracht, wie Garben auf den Tennen.
Matth. 3, 12. und Luc. 3, 17. Er hat seine Wurffschaufel in seiner Hand: Er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune oder Scheure sammlen.

II. Scheune. II. Scheune. 4. Mos. 15, 20. eures Teiges Erstlinge sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben, wie die Hebe von der Scheunen.
c. 18, 27. solch euer Hebopfer sollt ihr achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheunen. Und v. 30. solls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune.
Job 39, 15. magst du dem Einhorne trauen, daß es deinen Samen dir wiederbringe, und in deine Scheune sammle?

3. So bade † dich, und salbe ‡ dich, und lege ‡ dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, bis man ganz gessen und getruncken hat.

† רחצת λϐσῃ wird übersetzet durch

† Oder wasche dich. Welches, nicht allein der Reinligkeit halber, sondern auch den Schweis und Staub vom Leibe zu bringen, und sich damit abzukühlen, in den warmen Morgenländern sehr gewöhnlich war. Es wird also dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. baden. I. baden, wie hier, also auch 3. Mos. 14, 8. auch c. 15, 13. 18. 22. c. 16, 4. 24. 26. 28. c. 17, 15. 16. c. 22, 6. 4. Mos. 19, 7. 8. 19. und 5. Mos. 23, 11. heißt es von denen, die sich auf unterschiedliche Art und Weise verunreiniget hatten, sie sollten ihre Kleider waschen, und sich mit Wasser baden.
Ps. 58, 11. der Gerechte wird seine Füsse baden in des Gottlosen Blut.
Ezech. 16, 4. man hat dich nicht mit Wasser gebadet, daß du sauber würdest. Aber v. 9. ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam.
c. 23, 40. da die Leute aus fernen Landen kamen, badetest du dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren.

II. waschen. II. waschen. 1. Mos. 18, 4. sprach Abraham zu den 3. Männern: man soll euch ein wenig Wassers bringen, und eure Füsse waschen. Und c. 19, 2. sprach Loth zu den zween Engeln: lasset eure Füsse waschen.
c. 24, 32. gab Laban Abrahams Knechte Wasser, zu waschen seine Füsse, und der Männer, die mit ihm waren.
c. 43, 24. gab Josephs Haushalter seinen Brüdern Wasser, daß sie ihre Füsse wuschen. Und v. 31. da Joseph sein Angesicht gewaschen hatte, gieng er heraus.
2. Mos. 29, 4. c. 30, 18. 19. c. 40, 30. 31. 32. 3. Mos. 8, 6. heißt es: Aaron und seine Söhne sollten ihre Hände und Füsse aus dem ehernen Handfaß waschen, ehe sie ihr priesterlich Amt anträten, und in das Heiligthum giengen, wie in dem Tempel, dazu Salomo 10. Kessel machen ließ.
c. 29, 17. 3. Mos. 1, 9. 13. c. 8, 21. und c. 9, 14. mußte Aaron und seine Söhne des Farrens Eingeweide und Schenckel mit Wasser waschen.
5. Mos. 21, 6. mußten die Aeltesten der unschuldigen Stadt herzutreten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände waschen über die junge Kuh.
Richt. 19, 21. führete der alte Mann den Leviten und dessen Weib in sein Haus, und sie wuschen ihre Füsse.
1. Sam. 25, 41. sprach Abigail zu David: siehe, hie ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines HErrn, und ihre Füsse wasche.
2. Sam. 11, 2. sahe David vom Dache ein Weib sich waschen. Und v. 8. sprach er zu Uria: gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füsse.
c. 12, 20. stund David auf von der Erden, und wusch sich, und salbete sich, und that andere Kleider an.
1. Kön. 22, 38. wuschen die Huren den todten König Ahab bey dem Teiche Samaria.
2. Kön. 5, 10. 12. 13. mußte sich Naeman, auf Elisa Geheiß, 7mal im Jordan waschen.
Job 9, 30. 31. wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, = = so wirst du mich doch tuncken in den Koth.
c. 29, 6. ich wusch meine Tritte in Butter.
Ps. 26, 6. ich wasche meine Hände mit Unschuld. Und Ps. 73, 13. solls denn umsonst seyn, daß ich meine Hände in Unschuld wasche?
Sprw. 30, 12. es ist eine Art, die sich rein düncket, und ist doch von ihrem Kothe nicht gewaschen.
Hohel. 5, 3. ich habe meine Füsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? Und v. 12. seine Augen sind mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle.
Es. 16. waschet, reiniget euch.
c. 4, 4. der HErr wird den Unflath der Tochter Zion waschen.

‡ סכת ἀλειψῃ משח * חנט †

‡ Nicht so wie man die Könige und Priester, zum Vorbilde des Herrn Messiä *, als des Königs aller Könige, Offb. 17, 14. c. 19, 16. und des rechten Hohenpriesters, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. auch nicht wie man die Todten † salbete. S. 1. Mos. 50, 2. 3. f. 251. Denn zu beyden werden andere ebr. Wörter beständig gebrauchet, welche also auch der Bedeutung, wie der Sache nach, von einander unterschieden sind. Diese Salbung aber geschahe theils um der Reinlichkeit willen, und bey Reisenden etwan in den warmen Morgenländern, den übeln Geruch des Schweises zu stillen, theils auch, und besonders bey Weibesbildern, zum Schmuck und zur Zierde, welches zwar bey stolzen und weltgesinnten Frauenspersonen oft gemisbrauchet, und zu einer üppigen sündlichen Schmincke angewendet ward, so doch von der armen und demüthigen Ruth nicht zu vermuthen ist. Dieses ebr. Wort wird auch gemeiniglich nicht anders, als von einer solchen Salbung, die zur Reinlichkeit und Zierde dienete, wie hier, also auch sonst gebrauchet.

Die Salbung war unterschiedlich.

5. Mos. 28, 40. da der HErr spricht zu seinem Volcke: Oelbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oel. Das heißt Mich. 6, 15. du sollt Oel keltern, und dich mit demselben nicht salben.
2. Sam. 12, 20. stund David auf von der Erden, und wusch sich, und salbete sich, und thät andere Kleider an.
c. 14, 2. befahl Joab dem Weibe von Thekoa, Leidekleider anzuziehen, und sich nicht zu salben mit Oel, sondern sich zu stellen, wie ein Weib, das eine lange Zeit Leide getragen hätte über einem Todten.
2. Chron. 28, 15. zogen sie die Gefangenen und alle, die bloß unter ihnen waren, an von dem Geraubten, und gaben ihnen zu essen und zu trincken, und salbeten sie.
Ezech. 16, 9. ich salbete dich mit Balsam.
Dan. 10, 3. ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.
Matth. 6, 17. brauchet Christus, unser HErr, das hier befindliche griech. ** ἀλειψαι Wort, da er spricht: wenn du fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht.

‡ Gr. T. deine, wo nicht Feyertags- doch andere reinliche Kleider, die sie, statt ihrer bisherigen Witwenkleider, anlegen sollte, anzudeuten, daß sie ihre Witwenzeit, wie frommen Witwen gebühre, redlich ausgehalten, und nunmehro des von GOtt zu Erhaltung der Israelitischen Stämme eine Zeit lang seinem Volck gegönneten Rechts, s. 3. Mos. 18, 16. f. 446. 5. Mos. 25, 5. 6. f. 745. auch sich anmaßen, mithin in aller Bescheidenheit, obgleich nicht von Boas sogleich, weil noch ein näherer da war, s. c. 3, 12. verlangen könnte, daß einer von ihres Mannes Freundschaft sie ehelichen, und, dem göttlichen Gesetze nach, versorgen sollte. Sie machte es doch also besser, als Thamar, die ihre Witwenkleider von sich legte, sich mit einem Mantel deckte, und vor die Thür am Wege gen Thimnath setzte, weil ihr Schwäher, Juda, sie nicht mit einer dergleichen Ehe, die sie ebenfalls nach diesem Gesetz fordern konnte, versorgen wollte. S. 1. Mos. 38, 8–14. f. 203

Judith 10, 2–5. zog sie ihre Witwenkleider aus, und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Hare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schöne Kleider an, und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an. Und der HErr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war, denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern GOtt zu Lobe.

†† Gr. T. daß du dem Manne, nemlich dem Boas, kund oder bekannt werdest, er also nicht deine Gegenwart mercke, und erfahre, wohin der Syrer und Araber Dollmetschung auch zielen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 3, 1. f. 122.

4. Wenn er sich denn † leget, so ‡ mercke den Ort, da er sich hinleget †, und komme, und decke ‡ auf zu seinen †† Füssen, und lege † dich, so wird er dir wohl sagen, was du thun sollt.

† Gr. T. schlafen leget, und ruhet, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. Das that Boas nach dem Abendessen, vermuthlich nicht sowohl in einer Sommerlaube, s. Ruth 2, 7. †† f. 288 als unter freyem Himmel bey warmen Sommertagen, etwan auf einem Strohbaufen unausgekleidet, wie man zu Felde zu thun pflegt, da er über dem reichen Erndteseegen gutes Muths war. S. v. 7.

‡ Gr. T. hab Acht auf den Ort, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. f. 125.
1. Sam. 23, 22. sprach Saul zu den Siphitern: so gehet nun hin, und werdets noch gewisser, daß ihr wisset, und sehet, an welchem Orte Davids Füsse gewesen sind.

‡ Gr. T. sie welzete, sie wickelte zusammen, welches freylich mit einiger Aufdeckung geschehen mußte. Das bedeutet auch dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. entdecken, aufdecken, wie hier und v. 7. also auch 1. Mos. 9, 21. da Noa aufgedeckt lag in der Hütten.
2. Mos. 20, 26. verbot der HErr, auf Stuffen zu seinem Altar zu steigen, damit nicht der Priester Scham aufgedecket würde vor ihm.
5. Mos. 23, 1. niemand soll seines Vaters Decke, Gr. T. den Flügel oder den Fittig des väterlichen Kleides, aufdecken. Denn c. 27, 20. verflucht sey, wer den Fittig seines Vaters aufdecket.
2. Sam. 22, 16. und Ps. 18, 16. des Erdbodens Grund ward aufgedecket.
Job. 41, 4. wer kann dem Leviathan sein Kleid aufdecken?
Es. 22, 8. der Vorhang Juda wird aufgedecket werden.
c. 47, 2. 3. entdecke den Schenckel, wate durchs Wasser, daß deine Scham aufgedeckt werde.
Jer. 13, 22. um der Menge willen deiner Missethat, sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenckel mit Gewalt entblösset.
Klagl. 4, 22. deine Missethat, du Tochter Edom, wird der HErr heimsuchen, und deine Sünde aufdecken.
Ezech. 16, 57. deine Bosheit war noch nicht entdecket.
c. 23, 9. 10. der HErr übergab sie in die Hand ihrer Buler, den Kindern Assur, = = die deckten ihre Scham auf. Die sollen v. 29. dir alles nehmen, was du erworben hast, und dich nacket und bloß lassen, daß deine Scham aufgedecket werde.
Hos. 2, 10. ich will ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buler.
Nah. 3, 5. ich will dir deine Gebräme aufdecken unter deinem Angesicht.

II. blössen, entblössen, 3. Mos. 18, 16–19. c. 20, 11–21. wird dieses ebr. und II. griech. Wort von Entblössung der Scham gebrauchet. So auch Ezech. 16, 36. 37. c. 22, 10.
2. Sam. 6, 20. sprach Michal zu David: wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblösset hat, wie sich die losen Leute entblössen.

III. aufthun. Job 38, 17. haben sich dir die Todes Thore je aufgethan?
IV. öffnen, eröffnen. S. 2. Sam. 7, 27.
V. offenbahren. S. 1. Mos. 2, 27.
VI. verrathen. Sprw. 11, 13. ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß.
VII. ins Gesicht kommen. 1. Sam. 14, 8. sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: wenn wir hinüber zu den Leuten, und ihnen ins Gesichte kommen.
Gr. T. offenbaret und entdecket werden.
VIII. welzen. Es. 57, 8. du welzest dich von mir, und gehest hinauf.
einem andern ebr. Worte, welches mit diesem in genauer Verwandtschaft stehet, und I. wenden, II. welzen, III. einwickeln heißt, s. Jos 5, 9. ‡ f.

†† Gr. T. die Fußdecke, oder, wie es die Griechen geben, das, was zu seinen Füssen war, und womit er etwan seine Füsse bedecket hatte, wie man insgemeiniglich auf Reisen, oder sonst thut, wenn man in keinem ordentlichen Bette schläfet. So mußte freylich Ruth seine Füsse, wie dieses ebr. Wort Dan. 10, 6. noch ein einzigmal gelesen und also übersetzet wird, Dan. etwas aufdecken, wenn sie sich zu seinen Füssen legen wollte. Doch ist noch unten v. 9. zu sehen, was dieses Aufdecken der Füsse eigentlich bedeutet habe. Es gieng auch der Naemi Rath nicht dahin, daß die Ruth an seiner Seite, sondern ihre Demuth, und, wie sie sich völlig sein, m... Willen unterwürfe, anzudeuten, sich zu seinen Füssen legen, anbey wie die Chaldäer noch hinzu fügen, ihn um seinen Rath, was sie bey ihrem Vorhabenstande anfangen, und wie sie zu ihrem Recht kommen mögte, fragen sollte.

5. Sie sprach zu ihr: † alles, was du mir sagest, will ich thun.

† So sprach auch Joseph zu seinem sterbenden Vater: ich will thun, wie du gesaget hast, 1. Mos. 47, 30. Und 2. Mos. 19, 8. auch c. 24, 3. 7. sprach alles

les Volck: alles, was der HErr gesaget hat, das wollen wir thun. So auch 5. Mos. 5, 27.

Tob. 5, 1. sprach der junge Tobias zu seinem Vater: alles was du mir gesaget hast, mein Vater, das will ich thun.

6. Sie gieng † hinab zur Tenne, und thät alles, wie ihre Schwieger ‡ geboten hatte.

† Gr. T. sie stieg hinab, wie v. 3. nemlich aus ihrem Hause, und aus der Stadt Bethlehem, und es mag seyn, daß Boas Felder und Tenne in der Fläche und Ebene, die Stadt Bethlehem aber etwas erhöhet gelegen habe.

‡ Ob nicht hier bey der Naemi so wohl, als bey der Ruth, die solchen, in den Augen der spöttischen Weltkinder abentheuerlich scheinenden, Anschlag ihrer Schwieger so gleich annahm, weibliche Schwachheiten mit unterlaufen, und ob diese Eheverbung nicht lieber bey Tage, als bey der Nacht, auch nicht besser durch die alte Naemi selbst, als durch die junge Ruth, hätte unternommen werden können? wollen wir nicht gänzlich in Abrede seyn. Man findet freylich auch unter diesen Heiliginnen GOttes keine ohne Tadel, Job. 15, 15. auch diese beyde hochgerühmten Weibesbilder, sollten so wenig, als andere Heiligen, s. Richt. 8, 27. † f. 183. in den Himmel kommen, ehe ihnen der Satan, wie Lutherus zu reden pfleget, die Füsse gewaschen. Es würde aber ohnfehlbar die kluge Naemi dergleichen Rath ihrer Schnur nicht gegeben haben, wenn ihr nicht das gesetzte Wesen des nun schon bejahrten, und die Lüste der Jugend überstandenen, Boas so wohl, als das keusche, züchtige, und Erbarkeit liebende Herz der Lobwerthen Ruth, so Boas selbst hernach v. 10. rühmte, sattsam bekannt gewesen wäre. Denn es ist der GOtt fürchtenden Naemi, als einer sorgfältigen Mutter, nimmermehr zuzutrauen, daß sie den Leib dieser ihrer Schwiegertochter nicht besser bewahret, Sir. 7, 26. sondern derselben Keuschheit so unbesonnen, wie viele Mütter noch heut zu Tage thun, auf das Spiel, und in augenscheinliche Gefahr gesetzt haben sollte. Es sind ohne Zweifel auch noch andere Umstände darbey gewesen, welche diese Sache, wenn sie uns bekannt wären, in ein mehrer Licht gesetzet, und desto unschuldiger und unanstössiger würden vorgestellet haben. Einmal war die Ruth, nach ihres verstorbenen Mannes Erbgute, dessen ein anderer in seiner Abwesenheit, und nach seinem Tode, sich angemasset haben mogte, auch nach dessen Einlösung zu trachten, so wohl befugt, als die Töchter Zelaphehad, die auch ihres Vaters Erbtheil mit allem Rechte suchten. S. 4. Mos. 27, 1. f. 638. und Jos. 17, 3. f. 76. Dessen konnte sie aber nicht ohne Beyhülfe eines Goels, d. i. eines nahen Anverwandtens, s. unten v. 9. theilhaftig werden. Die nicht allein hochbejahrte, sondern auch durch Harm, Kummer und Sorge geschwächte Naemi war vielleicht, darnach zu gehen und für ihre fromme Ruth das Wort zu führen, nicht im Stande. An andern guten Freunden, welche dieser Witwen Sache befördert, und der Ruth Recht geschaffet hätten, Es. 1, 17. mogte es auch der armen Ruth, so, wie vielen frommen Witwen noch heut zu Tage, fehlen. Hätte sie sich nun durch ihre Schamhaftigkeit davon wollen abhalten lassen, so hätte sie sich selbst an ihrem Recht und Wohlseyn verhindert. Solcher Blödigkeit aufzuhelfen, schien die finstre Nacht die bequemste Zeit in den Augen der hierüber bekümmerten Naemi zu seyn, zumal der lobselige Boas itzo sich ausser der Stadt und allein befand, auch vorher viele Proben seiner besondern Gütigkeit, und seines mitleidigen Herzens gegen die Ruth, an den Tag geleget hatte.

7. Und da Boas gessen † und getruncken ‡ hatte, ward sein Herz guter ‡ Dinge, und kam, und legte * sich hinter seinen Mantel, †† und sie kam ‡‡ leise, und deckete ** auf zu seinen Füssen, und legte sich.

† Dergleichen fröliche Erndtenmahlzeiten, wenn sie in der Furcht des HErrn, und unter dem Lobe GOttes für den reichen Erndtenseegen, geschehen, auch wenn die Armen darbey nicht vergessen werden, sind nicht sündlich, daher noch zulässlich, auch schon sowohl bey den Heyden, als auch bey den alten Ebräern, gebräuchlich gewesen.

Richt. 9, 27. zogen die Manner zu Sichem heraus aufs Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und giengen in ihres Gottes Haus, und assen, und truncken.

1. Sam. 25, 36. hatte Nabal ein Mahl zugerichtet, da er seine Schafe beschur, wie eines Königs Mahl.

2. Sam. 13, 23. 24. hatte Absalom Schafscheerer zu Baal Hazor, und lud alle Kinder des Königs, auch den König selbst.

Ps. 4, 8. du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

Es. 9, 3. vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte.

‡ Essen und Trincken, und dabey frölich seyn im HErrn, ist ja auch ausser der Erndtenzeit nichts unerlaubtes, wenn auch dabey des GOttes Bissens für die Armen nicht vergessen wird.

Pred. 2, 24. ists nun nicht besser dem Menschen, essen und trincken, und seine Seele guter Dinge seyn in seiner † Arbeit? aber solches sahe ich auch, daß von GOttes Hand kommt.

c. 3, 13 ein ieglicher Mensch, der da isset und trincket, und hat guten Muth in aller seiner † Arbeit, das ist eine Gabe GOttes.

c. 5, 17. 18. so sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trincket, und gutes Muths ist in aller † Arbeit, die einer thut unter der Sonnen sein Lebenlang, das ihm GOtt giebt: denn das ist sein Theil. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum, und Güter und Gewalt giebt, daß er davon isset und trincket für sein Theil, und frölich ist in seiner † Arbeit, das ist eine GOttesgabe.

c. 8, 15. darum lobete ich die Freude, daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen, denn Essen und Trincken und frölich seyn, und solches werde ihm von der † Arbeit sein Lebelang, das ihm GOtt giebt unter der Sonneu.

c. 9, 7. so gehe hin und iß dein Brodt mit Freuden, trincke deinen Wein mit guten Muth; denn dein Werck † gefallet GOtt.

‡ D. i. gutes Muths oder frölich seyn. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch

I. guter Dinge seyn, wie hier, also Richt. 19, 6. 9. sprach der Dirnen Vater zu dem levitischen Manne: bleibe über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge seyn; auch v. 22. war ihr Herz guter Dinge.

Pred. 12, 9. laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend.

II. gutes Muths seyn. 1. Kön. 21, 7. sprach Isebel zu ihrem Könige Ahab: stehe auf, und iß Brodt, und sey gutes Muths.

III. frölich seyn. Sprw. 15, 13. ein frölich Herz macht ein frölich Angesicht: aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth. Wie denn hier auch der Syrer es also giebet, Boas sey frölicher worden; die Chaldäer aber, er habe den Namen des HErrn gelobet, der sein Gebeth, nemlich um eine gesegnete Erndte, erhöret.

†† Am Ende, an der Ecke, an der Seite, an der Spitze, oder an dem äussersten Theil, wie das erste ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Richt. 7, 17. ‡ f. 168. eines Haufens, oder einer Säumen, da unter freyem Himmel auf einen Haufen die gebundenen, aber noch unausgedroschenen, Garben zusammen gesetzet, oder, wie man sagt, aufgebanselt werden. Es wird dieses ebr. Wort sonst freylich übersetzet durch

I. Mandeln, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Haufen. 2. Chron. 31, 6-9. brachten sie den Zehenden, und machten hie einen Haufen, und da einen Haufen. Im dritten Monden fiengen sie an Haufen zu legen. . . Und da Hiskia mit den Obersten hinein gieng, und sahen die Haufen, lobeten sie den HErrn, und sein Volck Israel, und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

Hohel. 7, 2. heißt es von der christlichen Kirche: dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

Jer. 50, 26. sprach der HErr von den Chaldäern: öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie.

Hagg. 2, 17. wenn einer zum Kornhaufen kam, der 20. Maaß haben sollte, so waren kaum 10. da.

‡‡ Gr. T. heimlich, wie es auch von dem Chaldäer, Syrer und Araber, auch im Ebr. sonst übersetzet wird. S. Richt. 4, 21. †† f. 136, allwo die Jael leise zu Sissera hinein gieng. Und 1. Sam. 24, 5. schnitte David leise einen Zipfel von Sauls Rock.

8. Da † es nun Mitternacht ward, erschrack ‡ der Mann, und erschütterte ‡, und siehe, ein Weib lag * zu seinen Füssen.

† Gr. T. und es geschahe in der Mitte der Nacht. Daß aber die Mitternacht eine I. von GOtt auch erschaffene, II. zum Bethen und Betrachtung des göttlichen Wortes sehr bequeme, aber auch III. oft fürchterliche, betrübte und daher merckwürdige Zeit sey, s. 2. Mos. 10, 4. f. 296.

‡ Gr. T. furchte sich, entsetzte sich, und scheuete sich, als ob ihn etwas scheuchte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 7, 3. ‡ f. 165.

‡ Gr. T. er ward ergriffen und umfasset, wie es Richt. 16, 29. die Griechen, Syrer und Chaldäer, auch die Holländer geben, und wie Job 6, 18. dieses ebr. Wort übersetzet werden kann, zusammen gezogen, vermuthlich von der Furcht, daß er, wie es nach dem Arab. heissen kann, sich drehete und wendete von einer Seite zur andern, zumal da die Ruth etwan auf der Fußdecke mit lag, daß er seine Füsse nicht frey bewegen konnte. Aus diesem allen erhellet, wie heilig, unschuldig und rein Boas und Ruth hierbey sich bezeiget. Denen Kindern dieser Welt, die in der Lustseuche, wie die Heyden, 1. Thess. 4, 5. und nach ihren Lüsten wandeln, Jud. v 16. mithin wiedergeborne Kinder GOttes, dergleichen Boas und Ruth waren, nur nach ihrem Sinn zu beurtheilen pflegen, scheinet dieses freylich unglaublich und gar unmöglich zu seyn: Aber sie wissen nicht, daß diese, durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in den Herzen der Gläubigen wohnet, und alles Gute in ihnen wircket, allen bösen Begierden zu widerstehen, mächtig genug sind. Denn sie halten auch fleissig um ein reines Herz bey GOtt an. Ps. 51, 11.

Sir. 23, 4. HErr, GOtt, Vater und HErr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämten Herzen.

9. Und er sprach: wer bist du? sie antwortete: ich bin Ruth, deine † Magd. Breite ‡ deine Flügel ‡ über deine Magd, denn du bist der †† Erbe.

† Aus wahrer Demuth hatte sie sich schon c. 2, 13. Boas Magd genennet; doch nach einem andern ebr. Worte * das ohne Zweifel nicht gar eine so geringe Magd, sondern die auch zur Familie oder Geschlecht ihres Herrn gehöret, bedeutet. Hier aber nennet sie sich eine solche geringe Magd, die gemiethet ist, und nur ums Lohn und Brodt dienet, wie das Stammwort von diesem ebr. Worte in dem Arab. anzeiget. Doch machen die Ebräer nicht allezeit einen solchen Unterscheid unter diesen beyden Wörtern.

‡ Gr. T. breite aus, und, wie es die Griechen geben, wirf um mich herum, wie einen Mantel. Das ist auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts welches übersetzet wird durch

I. breiten, ausbreiten, wie hier, also wird es gebrauchet von Ausbreiten

A. der Cherubim und ihrer Flügel über den Gnadenstuhl, 2. Mos. 25, 20. c. 37, 9. 1. Kön. 6, 27. c. 8, 7. 1. Chron. 29, 18. 2. Chron. 3, 13. c. 5, 8.

B. der Decken über der Stiftshütten und ihrem Geräthe, 4. Mos. 4, 6. 7. 8. 11. 13. 14.

C. der ganzen Stiftshütte, 2. Mos. 40, 19.

D. der Hände im Gebeth vor GOtt, wie Mose, 2. Mos. 9, 29. 30. Hiob, c. 11, 13. David, Ps. 88, 10. Ps. 143, 6. Salomo, 1. Kön. 8, 22. 38. 54. 2. Chron. 6, 12. 13. Esra c. 9, 5. und andere, 2. Chron. 6, 29. Es. 1, 15.

E. der Briefe, wie Hiskia 2. Kön. 19, 14. Es 37, 14. den Brief von dem Boten Sanheribs, des Königes in Assyrien; und Ezech. 2, 10. da eine ausgereckte Hand vor dem Propheten einen zusammen gelegten Brief ausbreitete.

F. der Kleider, wie 5. Mos. 22, 17. der Vater einer Tochter, die nicht Jungfrau befunden worden, ihre Kleider vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten mußte; und Richt. 8, 25. das Volck ein Kleid ausbreitete, darauf ein ieglicher die Stirnbande warf, die er von den Ismaelitern geraubet hatte.

G. der Flügel oder Fittige, gleich den Händen, zum Zeichen des Schutzes und der Macht

1. GOttes. So heißt es 5. Mos. 32, 11. der HErr breitete seine Fittige aus, und nahm Israel, und trug sie auf seinen Flügeln.

Es. 25, 11. der HErr wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen.

Ezech. 16, 8. ich breitete meine Geren über dich.

2. eines Königes. Jer. 48, 40. heißt es von dem Feinde Moab: er fleugt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. Das heißt c. 49, 22. er fleugt herauf, wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra.

†† בקצה הערמה ἐν μεριδι της σωρου wird übersetzet durch I. Mandel. II. Haufen.

‡‡ בלט ἐν κρυφῃ

III. Die von Boas wohlaufgenommene Ruth. * S. v. 4. † ויהי בחצי הלילה καὶ ἐγενετο ἐν τῳ μεσονυκτιῳ. ‡ ויחרד ἐξεστη ‡ וילפת ἐταραχθη

Unkeuschheit u. Dämpfung böser Begierden bey den Christen auf das fleissigste.

† אמה δουλη * שפחה inde משפחה (Geschlecht, Nachkommen Familie. ‡ פרשת περιβαλεις wird übersetzet durch I. breiten, ausbreiten, Das heißt Klagl. 1, 17. Zion strecket, Gr. T. breitet, ihre Hände aus Und Ps. 44, 21. aufheben, Gr. T. ausbreiten die Hände.

3. der Vögel. Job 39, 29. der Habicht breitet seine Flügel gegen Mittag.
H. des Blitzes, der Wolcken und der Morgenröthe. Job 36, 29. 30. wenn der HErr vornimmt, die Wolcken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt: siehe so breitet er aus seinen Blitz über dieselbe, und bedecket alle Ende des Meers.
Ps. 105, 39. der HErr breitete eine Wolcke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten.
Joel 2, 2. die Morgenröthe breitet sich aus über die Berge.
J. anderer Sachen. 2. Sam. 17, 19. breitete ein Weib zu Bahurim eine Decke über das Brunnenloch, da Jonathan und Ahimaaz, Davids Freunde, hinein gestiegen waren.
2. Kön. 8, 15. breitete Benhadad, der König in Syrien, den in Wasser getunckten Kolter über sich her, und starb.

Heißt sonderlich ein Netz breiten, ein Netz stellen, ein Netz auswerfen.

Ps. 140, 6. die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg. Das heißt Sprw. 29, 5. wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußtapfen. Und Klagl. 1, 13. er hat meinen Füssen ein Netz gestellet, Gr. T. ausgebreitet. Auch Ezech. 12, 13. c. 17, 20. c. 19, 20. c. 32, 3. Hos. 7, 12. heißt es ein Netz über einen werfen, oder auswerfen, Gr. T. ausbreiten.
Sprw. 13, 16. ein Narr breitet Narrheit aus.
c. 31, 19. ein tugendsam Weib breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand den Dürftigen.

II. zerstreuen.

II. zerstreuen. Ezech. 17, 21. ihre Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.
Zach. 2, 6. ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet.

III. hin und wiedersetzen

III. hin und wieder setzen. Ps. 68, 15. wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet, Gr. T. ausbreitet und ausstreuet, d. i. viel christliche Obrigkeiten setzet und ordnet, so wird es helle, wo es dunckel ist.

IV. ausstecken.

IV. ausstecken. So heißt es Es. 33, 23. das Fähnlein auf den Mastbaum ausstecken, Gr. T. ausbreiten.

V. legen die Hand an einen, wie oben ausbreiten, aufheben, ausstrecken.

V. legen, die Hand an iemanden. Klagl. 1, 10. der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode geleget, Gr. T. ausgestrecket, aufgehaben, ausgebreitet.

‡ כנפך πτερυγια σα

‡ Oder Fittige, Geren, das Ende oder die Ecken, d. i. die äussersten Theile des Mantels, oder der Fußdecke, wie die Flügel die äussersten Theile eines Federviehes sind. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 15, 36. ‡ f. 555. Die Mäntel oder Ueberröcke bey den Ebräern hatten gemeiniglich vier Zipfel oder Flügel. Daher befahl auch GOtt der HErr 5. Mos. 22, 12. dem Volcke, sie sollten ihnen Läpplein machen an den vier Fittigen ihres Mantels, Gr. T. ihrer Bedeckung oder Umhänge, wie es daselbst die * Griechen geben, damit sie sich bedeckten. Und wie sonst die Flügel einer Klugbenne, die ihre Küchlein versammlet unter ihre Flügel Matth. 23, 37. Luc. 13, 34. ein liebliches Bild sind des göttlichen Gnadenschutzes, s. Ps. 17, 8. dahin auch die Flügel der Cherubim zielen, die den Gnadenstuhl bedecken mußten, s. 2. Mos. 25, 20. f. 350. deßwegen auch noch heut zu Tage von den Malern den heiligen Engeln Flügel beygeleget werden: also meynete auch wohl hier die Ruth nichts anders, als daß Boas die Flügel seines Schutzes über sie ausbreiten, und ihr zu ihrem Rechte verhelfen sollte. Denn daß sie schon itzo die Gedancken geheget und Hoffnung gehabt hätte, Boas werde sie heyrathen, ist nicht so leicht zu glauben, weil sie, nach ihrer lobenswürdigen Demuth, sich wohl nicht die stolzen Gedancken in Sinn wird haben kommen lassen, einen so ansehnlichen, reichen und schon bejahrten Mann zu heyrathen: sondern da Boas sich schon so gütig gegen sie erwiesen, so suchte sie ohnfehlbar nur Schutz, Hülfe und Beystand bey ihm, und glaubte, daß durch sein gutes Ansehen, und vielgeltendes Wort, sie schon zu dem Erbgut ihres verstorbenen Mannes wieder gelangen würde. Es war auch vermuthlich damals noch nicht, wie hernach, die Gewohnheit aufgekommen, daß ein Bräutigam seine Braut mit einem Theil seines Kleides bedeckte, um eben dadurch seines ehelichen Schutzes und Beystandes diese seine künftige Ehegenossin zu versichern. Daher kann man nicht gewiß glauben, die Geren, Gr. T. die Flügel oder Fittige über eine ausbreiten, heisse auch hier, wie Ezech. 16, 8. so viel, als eine ehelichen.

* περιβολαιον. Flügel sind ein Bild des göttlichen Gnadenschutzes. S. c. 2, 12. f. 391.

גאל †† ἀγχιστευς Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. s. oben c. 2, 20. f. 294.

†† Gr. T. du bist der Goel, d. i. der, als ein naher Blutsfreund, wie es auch die Griechen hier und sonst geben, zu Einlösung des nach dem Tode meines Mannes, von dessen Geschlecht abgekommenen Erbguts Hülfe und Beystand leisten kann, und auch nach göttlichem Gesetze leisten soll. Denn das war die Pflicht eines solchen Goels, daß er

Eines Goels eigentliche Pflichten.

I. seinen Blutsfreund von der Knechtschaft befreyete. S. 3. Mos. 25, 47-49. f. 478.
II. seines Blutfreundes, etwan aus Armuth, verkaufte und also in fremde Hände gekommene Aecker und Häuser einlösete, und ihn zum Besitz seiner vorigen Güter und Erbschaften verhalf. S. 3. Mos. 25, 24. 25. f. 476.
III. auch in gewissen Fällen seines verstorbenen Bruders hinterlassene Witwe heyrathen und demselben Samen erwecken mußte. S. 1. Mos. 38, 8. f. 203. und 5. Mos. 25, 5. 6. f. 745. Wie dieses Gesetz aber nur eine Zeitlang gedauret, s. 3. Mos. 18, 16. f. 446.

Wie Christus nach allen diesen vier Bedeutungen der rechte Goel sey, s. 1. Mos. 48, 16. f. 236.

IV. das Blut seines erschlagenen Blutfreundes rächen, und also das vergossene Blut gleichsam aus der Hand des Todschlägers lösen mußte. S. 4. Mos. 35, 12. f. 662. 5. Mos. 19, 6. 12. f. 729. und Jos. 20, 3. 5. 9. f. 87.

10. Er aber sprach: gesegnet * seyst du dem HErrn, meine † Tochter; du hast eine bessere ‡ Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen ‡ nachgegangen, weder reich noch arm.

* S. c. 2, 20.
† S. v. 1. 11.

חסדך היטבת ἠγαθυνας το ἐλεος σα

‡ Gr. T. die andere Güte, Liebe und Freundschaft, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. hast du besser gemacht, als die erstere, die du nemlich deinem Ehemanne, als meinem Vetter, auch deiner Schwiegermutter, erwiesen, da du dein Volck, und deines Vaters Haus verlassen hast, und ihr nachgefolget bist. Daß sie auch die heydnische Religion verlassen, und sich zur wahren Kirche gewendet, nehmen zwar billig die Chaldäer hier mit unter das erste Gute, das Ruth gethan: Boas aber kann solches hier nicht gemeynet haben, weil er sonst das ihm erwiesene Gute der wahren Religion müßte vorgezogen, und gleichsam gesagt haben: daß du eine Jüdin geworden, ist gut: aber noch besser, daß du mich zu deinem Goel erkieset hast.

‡ לכת אחרי בחורים πορευθηναι οπισω νεανιων.

‡ Den Jünglingen nachgehen, heißt hier nicht eben gleich so viel, als mit ihnen sich in Hurerey und Unzucht einlassen. Denn sonst müßte es auch 1. Mos. 24, 5. 8. also von Rebecca gedeutet werden, wenn von ihr, nach eben dieser ebr. Redensart, gesaget wird, sie sey Abrahams Knechte nachgefolget und v. 61. nachgezogen, Gr. T. nachgegangen. Sondern Boas zielet hier nur auf den üppigen und wollüstigen Umgang junger Mannspersoner, nach welchen sich oft manche Dina umsiehet, wenn sie ausgehet, die Töchter des Landes zu sehen, 1. Mos. 34, 1. f. 125. und rühmet dargegen die keusche Ruth, daß sie lieber bey einem alten Boas, als bey jungen Mannspersonen, Rath und Schutz habe suchen wollen.

11. Nun, meine * Tochter, fürchte † dich nicht, alles, was ‡ du sagest, will ich dir thun: denn die ganze ‡ Stadt meines Volcks weiß, daß du ein tugendsam †† Weib bist.

* S. v. 1. 11.

† Das ist sonst ein gemeiner Trostvoller Zuruff, mit welchem der allgütige GOtt seine Gläubigen aufrichtet: Fürchte dich nicht! S. 1. Mos. 15, 1. מגן אנכי לך f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309.

‡ So demüthig sprach auch Rath zur Naemi. S. v. 5.

‡ Gr. T. alles Thor meines Volcks, d. i. alle, die zu meinen Stadtthoren aus- und eingehen. Denn weil die Stadtthore eines der vornehmsten Theile grosser Städte seyn, unter den Stadtthoren auch öffentliche Gerichte gehalten wurden, s. 1. Mos. 19, 1. f. 90. c. 22, 17. ‡ f. 117. so heissen Thore oft so viel, als Städte. S. 5. Mos. 12, 12. 15. † f. 709.

†† Gr. T. ein Weib der Stärcke, d. i. ein starckes Weib, wo nicht an Stärcke des Leibes, doch des Gemüths und Verstandes, mithin starck auch an Tugenden. So heißt auch, nach eben dieser ebr. Redensart, Sprw. 12, 4. ein fleissiges Weib, c. 31, 10. ein tugendsames Weib, das Salomo lobet. Oben c. 2, 1. †† f. 287. heißt auch Boas eben so ein weidlicher Mann.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der † Erbe bin: aber es ist einer ‡ näher, denn ich.

† Gr. T. ein Goel, s. v. 9. nach dem göttlichen Gesetze, 3. Mos. 25, 26. f. 477.

‡ Nemlich der Blutsfreundschaft nach. S. c. 2, 20. Wie nahe aber Boas, und wie noch näher dieser Goel, mit der Ruth verstorbenen Manne gewesen, ist nicht zu sagen.

13. Bleib † über Nacht: morgen ‡, so er dich nimmt, wohl ‡: gelüstets ihn aber nicht, dich zu †† nehmen, so will ich dich nehmen ††, so wahr der HErr ‡‡ lebet. Schlaf bis morgen.

† Gr. T. herberge diese Nacht über, wie es auch sonst übersetzet wird, s. c. 1, 16. nemlich ferner allhier, und schlafe sicher, bis an den Morgen, wie es hernach heißt. So verstieß also Boas die Ruth nicht, ob sie ihn gleich sehr erschreckt, s. v. 8. und an seiner Nachtruhe gestöret hatte. Er war also nicht gesinnet, wie jener Richter in einer Stadt, Luc. 18, 2. 5. der, als ihn eine Witwe anschrye: errette mich von meinen Widersachern, lange nicht wollte, bis er endlich bey sich selbst dachte: ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue; dieweil mir aber diese Witwe so viel Mühe macht, will ich sie erretten, auf daß sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. Nicht um der Mühe und Unlust willen, die ihm die verwittwete Ruth machte, und sich derselben zu entschütten, sondern dem göttlichen Gesetze ein Genüge zu leisten, wollte Boas ihr helfen.

‡ Gr. T. und es soll geschehen am Morgen, wenn er dich löset oder dein Goel ist, gut, so mag er lösen oder dein Goel seyn; wenn er aber nicht Lust zu dir hat, wie Hemor Lust hatte zu der Tochter Jacobs, 1. Mos. 34, 13. begehret also dich nicht, hat auch keinen Wohlgefallen an dir, so daß du ihm nicht werth und angenehm seyest, mithin er dich nicht lieb habe und dich zu seiner Ehegattin erwählen wolle. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, welches hier, und noch ein einziges mal Pred. 8, 3. geläsen heißt. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

‡ Was hier im Ebr. wohl oder gut heisset, daraus machen einige einen eigentlichen Namen, mit welchem der Vetter Boas, der der nächste Goel hier hätte seyn sollen, benennet worden, und Tob geheissen: man findet aber hiervon keinen sichern Grund. Das Land Tob, f. Richt. 11, 3. ‡ f. 201. auch wohl der Name Tobias, mag von diesem ebr. Wort seine Benennung haben.

†† Gr. T. dich zu lösen, oder dein Goel zu seyn, so will ich dich lösen, oder dein Goel seyn. Was also hier nehmen heißt, wird im Ebr. befindlich durch das Wort, davon der Goel seinen Namen hat, und lösen, erlösen, erretten, erben und beerben, s. c. 2, 20. f. 294. bedeutet, ausgedrucket.

‡‡ Bey den Leben Jehovah zu schweren, war besser, als bey dem Leben Pharaonis. S. 1. Mos. 42, 15. f. 218. Denn jenes war der gewisseste und allertheuerste Schwur. S. c. 21, 23. f. 109. Doch bedienen sorgfältige Christen sich auch dieses Schwurs auf das behutsamste, und nicht bey geringen, sondern nur bey wichtigen Sachen. S. Richt. 18, 19. ‡ f. 180.

‡‡ Gr. T. lege dich, nemlich wieder nieder, da sie sich vielleicht aufgerichtet hatte, als sie mit ihm geredet; ruhe und schlafe sicher, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, und also übersetzet wird. S. Richt. 5, 27. f. 146. Wäre dieses von einem ehelichen Beyschlaf zu verstehen, dergleichen Bedeutung sonst das ebr. Wort auch führet, s. 1. Sam. 2, 22. so würde der Heilige Geist dieses so wenig, als Loths Blutschande, s. 1. Mos. 19, f. 97. verschwiegen haben. Alle Umstände widersprechen auch solcher Spötterey offenbar, und zeigen deutlich an, daß nicht von einem ehelichen Beyschlafe, sondern nur von einem ordentlichen Schlafe die Rede sey. Denn Ruth soll schlafen * bis an Morgen, welches gewiß nicht auf den ehelichen Beyschlaf gedeutet werden kann.

14. Und sie schlief † bis Morgen * zu seinen Füssen. Und sie stund auf, ehe denn einer den ‡ andern kennen mogte. Und er gedachte ‡, daß nur niemand innen †† werde, daß ein Weib in die Tenne kommen sey.

* S. v. 13.

† Gr. T. sie lag und ruhete, wie v. 13. ‡‡ bey seiner Fußdecke. S. v. 4. 7.

‡ Gr. T. ehe einer seinen Freund erkennete, merckte und sahe, nemlich wer es wäre. Denn obgleich die Ruth, nach eben diesem ebr. Worte, wie solches gedeutet und übersetzet wird c. 2, 10. ‡ †† f. 285. eine Fremde oder Ausländerin heißt, so war sie doch auch schon bekannt. Denn ihr guter Ruff hatte sie, wie Boas selbst ihr das Zeugniß giebet, c. 2, 11. schon bekannt gemacht, und aller Leute Augen auf sie gezogen.

‡ Gr. T. er sprach, nemlich bey sich selbst, und in seinem Herzen, wie dieses ebr. Wort also sehr oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

†† Gr. T.

†† Gr. T. daß nicht erkannt, gemercket, gesehen, erfahren und weiter erkundiget werden möge. Wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Daraus erhellet Boas Klugheit und gute Vorsichtigkeit, daß ob er wohl sich nichts Böses bewußt war, mithin er so wohl, als die Ruth, deßwegen ein gutes Gewissen hatte, gleichwohl voraus sahe, wie es ohne Aergerniß, zumal bey irdisch gesinnten Weltkindern, nicht abgehen würde, wenn sie erfahren sollten, daß ein fremdes Weib des Nachts zu ihm auf sein Nachtlager gekommen, er daher auch gerne allen bösen Schein zu vermeiden und zu verhüten bedacht war, damit ja, was zwischen ihm und der Ruth, auch unschuldiger Weise, vorgegangen, nicht auskommen, sondern alles verschwiegen bleiben mögte. Er wußte aus göttlicher Erleuchtung wohl, daß es nicht genug wäre, nicht sündigen, und sich vor Sünden hüten; sondern ein Wiedergeborner sey auch schuldig den geringsten bösen Schein zu vermeiden, und auch in unschuldigen Handlungen alles aus dem Wege zu räumen, was dem schwachen Nächsten auch nur einiges Aergerniß und Anstoß geben könnte.

15. Und sprach: lange† her den Mantel, den du anhast, und halt ihn‡ zu, und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs‡ Maaß Gersten, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.

† Gr. T. gieb her den Schleyer, wie dieses ebr. Wort nur noch ein einzigmal Es. 3, 22. vorkommt, und daselbst übersetzet ist. Es muß aber wohl grösser als ein Schleyer, oder eine Schürze, gewesen seyn, weil sonst so viel Maaß Gerste nicht würden damit haben gefasset werden können. Dahero es wohl ein grösser Tuch und gleich einem Mantel gewesen ist, welches die Weibespersonen über den Gürtel, als eine Ueberhenge, wie es auch die Griechen Es. 3, 22. geben, trugen, und über sich werfen konnten, wie es auch hier im Ebr. * heißt. Doch wenn es ein Witwenschleyer, so die Chaldäer hier ein Schweistuch nennen, und dieser so groß und von schlechter Leinwand gewesen, dergleichen arme Witwen noch heut zu Tage unter dem gemeinen Landvolcke zu tragen pflegen, so ist solcher schon hierzu groß genug gewesen.

‡ Gr. T. fasse und greiffe; wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung unter andern übersetzet wird. S. Jos. 22, 9. f. 83.

‡ Gr. T. sechs, nemlich Maaß, Gersten. Wie viel, und ob es eben so viel als ein Epha Gersten, s. c. 2, 17. f. 294. ausgetragen? ist eigentlich nicht zu sagen. Da Ruth eine junge starcke Frauensperson war, wohin auch der Name eines tugendhaften Weibes im Ebr. * s. v. 11. unter andern mit zielet, so war sie schon vermögend, so viel zu tragen, als in ihren Witwenschleyer gienge: ob man gleich mit den Chaldäern nicht gewiß sagen kann, daß sie hierzu besonders von dem Heiligen Geiste, dessen göttlichen Beystands sie ohndem sonst allezeit versichert war, gestärcket worden sey. Man lässet auch sonst den alten Ebräern hier gerne ihre gute Gedancken, da sie meynen, durch diese sechs Maaß wäre das sechsfache Maaß der Gaben des Heiligen Geistes, welche auf dem HErrn Messia, der auch von der Ruth mit herstammen sollte, s. c. 4, 22. ruhen sollten, Es. 11, 2. mit vorbedeutet worden.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: wie stehets† mit dir, meine Tochter? und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte, * S. v. 1. 10.

† Gr. T. wer bist du? wie Boas auch die Ruth fragte, v. 9. und Isaac seinen Sohn Esau, 1. Mos. 27, 32. wer bist du? Es mag auch seyn, daß da Ruth noch vor völligem Anbruche des Tagelichts nach Hause gekommen, die alte Naemi sie nicht alsobald erkannt habe.

17. Und sprach: diese sechs Maaß * Gersten gab er mir, denn er sprach: du sollt nicht† leer zu deiner Schwieger kommen. * S. v. 15. ‡

† Wie Naemi leer aus der Moabiter Lande zurück gekommen zu seyn c. 2, 21. ‡ f. 286. klagte. Es scheinet hieraus, daß Boas dieses mehr der Naemi, als der Ruth, weil diese bald von ihrer Armuth durch den Goel erlöset werden sollte, zum Geschencke gesandt habe.

18. Sie aber sprach: sey† stille, meine* Tochter, bis du erfährest, wo es‡ hinaus will: denn der Mann wird nicht‡ ruhen, er bringe†† es denn heute zum Ende.

† Gr. T. sitze, bleibe, nemlich noch so lange bey mir. Wie Juda 1. Mos. 38, 11. zu seiner Schnur Thamar sprach: bleib eine Witwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. S. von diesem ebr. Worte Richt. 6, 18. f. 153.

‡ Gr. T. wie das Wort, das nemlich Boas zu dir v. 15. geredet, auch die Sache, das Geschäfte, der Handel, oder der Rath, denn so wird dieses ebr. Wort öfters übersetzet, s. Richt. 20, 7. ‡ f. 260. ausfallen werde.

‡ Gr. T. nicht stille seyn, nicht stille sitzen, nicht inne halten, nicht aufhören, nemlich zu sorgen, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 11, 23. †† f. 58.

†† Gr. T. er erfülle denn sein Wort, wie es 2. Chron. 36, 22. übersetzet ist, oder vollende, vollbringe die Sache, den Handel, das Geschäfte, wie ‡. Denn so wird insonderheit dieses ebr. Wort unter andern übersetzet durch I. vollbringen. 3. Mos. 16, 20. wenn Aaron vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums.

Sprw. 16, 30. wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses.

Klagl. 4, 11. der HErr hat seinen Grimm vollbracht.

II. vollenden. 1. Mos. 2, 1. 2. also ward vollendet Himmel und Erde; und also vollendete GOtt seine Wercke, die er machte.

c. 27, 30. hatte Isaac vollendet den Seegen über Jacob.

c. 49, 33. hatte Jacob vollendet die Gebote an seine Kinder.

2. Mos. 40, 33. also vollendete Mose das ganze Werck, an der Stiftshütte.

Jos. 10, 20. hatte Josua und die Kinder Israel vollendet die sehr grosse Schlacht an den 5. Königen der Amoriter.

c. 19, 51. vollendeten also Josua, Eleasar und die Obersten das Austheilen des Landes.

1. Sam. 3, 12. spricht der HErr: an dem Tage will ich = = über Eli, was ich wider sein Haus geredt habe = = anfahen und vollenden.

c. 13, 10. hatte Saul das Brandopfer vollendet. So heißt es auch 2. Kön. 10, 25. von Jehu, er habe die Brandopfer in den Kirchen Baal vollendet.

1. Kön. 6, 9. 14. baucte Salomo das Haus, und vollendets. Das heißt c. 7, 40. Hiram vollendete also alle Wercke, die der König Salomo am Hause des HErrn machen ließ. S. auch 2. Chron. 4, 11.

1. Chron. 28, 24. hatte Joab angefangen zu zählen, und vollendete es nicht. Aber c. 9, 20. sprach David zu seinem Sohne Salomo: fürchte dich nicht, GOtt der HErr, mein GOtt, wird mit dir seyn = = bis du alle Wercke zum Amt im Hause des HErrn vollendest. Daher heißt es 2. Chron. 7, 11. also vollendete Salomo das Haus des HErrn. Und c. 8, 16. bis ers vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet war.

2. Chron. 24, 14. hatten sie die Ausbesserung des Tempels vollendet. Und 29, 17. vollendeten sie dessen Reinigung.

Neh. 4, 2. sprachen die Feinde der Jüden: werden sie es einen Tag vollenden? nemlich die Stadt zu erbauen.

Ezech. 4, 8. du hast die Tage deiner Belägerung vollendet.

c. 5, 13. also soll mein Zorn vollendet werden.

c. 6, 12. also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden.

c. 7, 8. nun will ich bald meinen Zorn an dir vollenden.

c. 43, 23. heißt es: das Entsündigen vollenden.

Dan. 11, 16. der König gegen Mitternacht wird auch in das werthe Land kommen, und wirds vollenden durch seine Hand.

III. Ende haben. Pf. 72, 20. ein Ende haben die Gebethe Davids, des Sohnes Isai. III. Ende haben. Sonst ein Ende machen. S. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569.

Es. 10, 25. mein Zorn über ihre Untugend wird ein Ende haben.

Jer. 44, 27. sie sollen durchs Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.

Klagl. 3, 22. seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.

Ezech. 22, 31. mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende.

Dan. 12, 7. die Zerstreuung des heiligen Volcks soll ein Ende haben.

IV. erfüllen. 2. Mos. 5, 13. sprachen die Vögte zum Volck: erfüllet euer Tagewerck. IV. erfüllen.

2. Chron. 36, 21. ward erfüllet das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremia geredt.

V. vollmachen. 2. Chron. 24, 10. wurfen sie alles Geld in die Lade, bis sie voll ward. V. voll machen.

VI. ausrichten. 4. Mos. 4, 15. hatten Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet. VI. ausrichten. So auch ausreden, Gr. T. die Rede vollenden. S. 1. Sam. 18, 1.

2. Chron. 29, 28. 29. das Trommeten währete bis das Brandopfer ausgerichtet war. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König. Und v. 34. nahmen sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werck ausgerichtet ward.

c. 31, 1. da dieß alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten. Und v. 7. fiengen sie an im dritten Monden, Haufen vom Zehenden zu legen, und im siebenden Monden richteten sie es aus.

Esr. 9, 1. da das alles war ausgerichtet, traten zu ihm die Obersten. Und c. 10, 17. richteten sie es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten.

Ezech. 4, 6. wenn du solches ausgerichtet hast, sollt du dich legen.

c. 5, 13. wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

Das IV. Capitel.

I. Der von Boas vor Gerichte geforderte nähere Erbe Elimelechs, v. 1-5. II. Das von diesem Erben dem Boas überlassene, v. 6-8. auch III. von Boas gerichtlich unter vielen Glückwünschungen, nebst der Ruth zur Ehe, angenommene Erbtheil, v. 9-12. IV. Der von der Ruth gezeugte Obed, als Davids Großvater, v. 13-17. V. Des Perez fortgeführte Geschlechtsregister bis auf David, v. 18-22.

DAs gieng hinauf ins† Thor, und satzte‡ sich daselbst. Und sieye, da der Erbe ‡ vorüber gieng††, redete Boas mit ihm, und sprach: komm‡‡, und setze ‡‡ dich etwa hie††† oder daher. Und er kam‡‡ und satzte‡‡ sich

I. Der von Boas vor Gericht geforderte nähere Erbe Elimelechs.

† Wo öffentliches Gericht gehalten ward. S. c. 3, 11. f. 298. besonders 1. Mos. 19, 1. f. 90.

‡ ישב ἐκαθισεν. ‡ Wie die Alten unter dem Thore sassen, Klagl. 5, 14. doch nicht als Richter, dergleichen er in seiner eigenen Sache nicht seyn konnte, sondern um den nähern Erben c. 3, 12. zu erwarten, und diese Sache, wie Boas der Ruth versprochen hatte, mit ihm gerichtlich abzuhandeln.

‡ גואל ἀγχιστευς. ‡ Gr. T. der Goel, der Löser, der nähere Blutsfreund. S. c. 2, 20. f. 294. c. 3, 9. 12. f. 298. Wie er mit Namen geheissen, ist so wenig bekannt, als wie nahe er dem EliMelech verwandt gewesen. S. c. 3, 12. f. 298.

†† עבר παρεπορευετο. †† Weil die Einwohner dieser Stadt, wie des ganzen Landes, am meisten sich von Ackerbau nähreten, daher frühe morgens, besonders zur Sommerszeit, auf ihr Feld durch das Thor hinaus giengen, so brauchte es hier keiner gerichtliche Citation; sondern wenn man iemanden vor Gerichte fordern oder sonst sprechen wollte, konnte derselbe hier leichtlich gefunden und angeredet werden. Daher machte sich auch Absalom des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thore, daß er, wenn jemand einen Handel hatte, und zum Könige vor Gericht kommen sollte, selbigen zu sich ruffen konnte. 2. Sam. 15, 2.

Matth. 27, 39. wird das hier befindliche griech. Wort von denenjenigen gesagt, die bey dem Creuze des HErrn Christi vorübergiengen *, und ihn lästerten. * παραπορευομενοι.

‡‡ סורה ἐκκλινας. ‡‡ Gr. T. weiche, wie Jael zu Sissera sprach, Richt. 4, 18. weiche, mein HErr, weiche zu mir; oder kehre ein, wie Loth zu den zween Engeln 1. Mos. 19, 2. 3. sprach: siehe, HErr, kehret doch ein zum Hause eures Knechtes. So auch Richt. 18, 15. † f. 248. und c. 19, 11. 12. f. 253.

‡‡ שבה καθισον. ‡‡ Oder bleib hier, wie dieses ebr. Wort auch sonst s. Richt. 6, 18. ‡ f. 153. oder warte, wie es Jer. 3, 2. übersetzet wird, biß nemlich etwan die Richter und Aeltesten der Stadt zusammen kamen.

Richt. 17, 10. sprach Micha zu dem Leviten: bleibe bey mir.

2. Kön. 2, 2. sprach Elia zu Elisa: lieber bleib hier.

††† פלוני אלמני κρυφιε Randgl. ††† Gr. T. Ploni Almoni: welche ebr. Redensart nicht so wohl den Namen dieses Erbens oder Goels, s. ‡ andeutet als etwan nur zu der Zeit mag seyn gebrauchet worden, wenn man einen Ort oder eine Person entweder nicht können oder nicht wollen nennen. Wie man irgends bey uns spricht: mein Freund, oder höret, guter Freund. Nur noch zweymal finden wir diese ebr. Redensart in der heiligen Schrift, und zwar, wie hier von einer Person, also auch von einem Orte, deren Name verdeckt * und verborgen, dahin auch die Griechen hier zu zielen scheinen. Daß es also solche Personen oder Oerter sind, die ihres Namens wie eine † Witwe ihres Mannes, beraubet sind. Das ebr. Ploni und Almoni ist ein Name eines ungewissen Orts. פלא * 5. Mos. 17, 8. f. 722. † אלמן Es. 47, 9.

‡ לפלמוני Wie Christus sagte Matth. 26, 18. gehet hin zu einem ‡ in die Stadt. ‡ προς τον δεινα

1. Sam. 21, 2. sprach David: ich habe meinen Knaben etwan hie oder daher, Gr. T. an dem Ort Ploni Almoni beschieden.
2. Kön. 6, 8. sprach der König aus Syrien: wir wollen uns lagern, da und da, Gr. T. an dem Ort Ploni Almoni.
Dan. 8, 13. findet man das Ploni und Almoni zusammen † gezogen, und zwar von einer Person, da es heißt: ich hörete einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, Gr. T. zu Palmoni, der da redete.

2. Und er nahm † zehen Männer von den ‡ Aeltesten der Stadt, und sprach: setzet ‡ euch her. Und sie ‡ satzten sich.

Zehn Männer wurden oft erwählet zur Abhandlung und Ausführung einer wichtigen Sache.

† So viel Richter oder Zeugen wurden erfordert, wenn eine wichtige Sache den Rechten gemäß abgehandelt oder ausgeführet werden sollte.
1. Mos. 42, 3. zogen hinab in Egypten 10. Brüder Josephs, Getraide zu kaufen.
Jos. 22, 14. giengen mit Pinehas 10. oberste Fürsten ins Land Gilead, mit den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamme Manasse, wegen des von selbigen erbaueten Altars zu sprechen.
Richt. 6, 27. nahm Gideon 10. Männer aus seinen Knechten, und thät, wie ihnen der HErr gesagt hatte.
1. Sam. 25, 5. sandte David aus 10. Jünglinge zu Nabal.
2. Sam. 18, 15. machten sich 10. Knaben, Joabs Waffenträger, umher, und schlugen ihn zu todte.
2. Kön. 25, 25. kamen 10. Männer mit Ismael, und schlugen Gedalja todt. S. auch Jer. 41, 1. 2.
Esr. 8, 24. 25. sonderte Esra aus Serebja und Hasabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehen, und wug ihnen dar das Silber und Gold und Gefässe zur Hebe dem Hause unsers GOttes.
Luc. 19, 13. ein Edler forderte 10. seiner Knechte und gab ihnen 10. Pfund, und sprach zu ihnen: handelt, bis daß ich wiederkomme.

‡ מזקני העיר ἀπο των πρεσβυτερων της πολεως. ‡ שבו פוה ‡ καθισατε ὡδε * καθισαλε ὡδε

‡ Denn Job. 12, 12. bey den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bey den Alten.
Sir. 25, 6–8. o wie fein stehets, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug, und die Herrn vernünftig und vorsichtig sind. Das ist der Alten Crone, wenn sie viel erfahren haben, und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
‡ Auf die Stühle des Gerichts, die sie vor den Thoren setzten, Jer. 1, 15. Denn da stunden die Stühle zum Gerichte, Ps. 122 5.
Matth. 26, 36. sprach der leidende JEsus in dem Hofe Gethsemane zu seinen Jüngern: setzet * euch hie, bis ich dorthin gehe und bethe. So auch Marc. 14, 32.

3. Da sprach er zu dem * Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiederkommen ist, beut † feil das Stück ‡ Feldes, das unsers ‡ Bruders war, Eli Melech.

*Zu den Gocl. S. c. 2, 20. c. 3, 9. 12.

† מכרה LXX silent.

† Gr. T. hat verkaufet, oder übergeben. Denn dieses ebr. Wort bedeutet nichts anders, wird auch nicht anders übersetzet. S. Richt. 2, 14. f. 118. und c. 4, 9. ‡ f. 135. Das aber hatte sie gethan aus Armuth. Daher sollte und konnte es von den nächsten Anverwandten wieder eingelöset werden.
3. Mos. 25, 25. wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Haabe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß ers löse: so soll ers lösen, was sein Bruder verkauft hat.

‡ חלקת השרה μεριδα αγρου. wird übersetzet durch

‡ Gr. T. ein Theil des Ackers, der vermuthlich von ziemlicher Größe war, davon aber dem Elimelech nur ein Theil zu seinem Erbtheil, als sein Gut, Habe und Schatz zugetheilet worden, wie dem Boas. S. c. 2, 3. f. 287. da Ruth eben auf das Feld gekommen, das Boas Feld, Gr. T. Theil des Feldes heißt. Das bedeutet auch das ebr. Wort nach seinem Stammworte *, und wird übersetzet durch

I. Stück. I. Stück, wie hier, also 1. Mos. 33, 19. da Jacob ein Stück Ackers von den Kindern Hemor, des Vaters Sichems, um hundert Groschen kaufte.
Jos. 24, 32. begruben sie die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten bracht, zu Sichem, in dem Stücke Feldes, das Jacob kaufte von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Groschen.
2. Sam. 14, 30. 31. sprach Absalom zu seinen Knechten: sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gersten drauf; so gehet hin und steckets mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absalom das Stück mit Feuer an. Und Joab sprach zu ihm: warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?
c. 23, 11. 12. daselbst war ein Stück Ackers voll Linsen. * * Da trat Samma mitten auf das Stück, und errettet es, und schlug die Philister. S. auch 1. Chron. 12, 13. 14.
2. Kön. 9, 25. sprach Jehu zum Ritter Bidekar: nimm und wirf Joram aufs Stück Ackers Naboths.

II. Theil. II. Theil. 1. Mos. 14, 24. sprach Abram zum Könige von Sodom: die Männer, Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihren Theil nehmen.
c. 31, 14. sprachen Rahel und Lea zu ihrem Jacob: wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.
3. Mos. 6, 17. sprach der HErr von dem Opfer: es ist Aarons und seiner Söhne Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer.
4. Mos. 18, 20. sprach er zu Aaron: du sollt kein Theil unter ihnen haben. Denn ich bin dein Theil. So heißt es auch sehr oft, 5. Mos. 10, 9. c. 12, 12. c. 14, 27. 29. c. 18, 1. Jos. 14, 4. c. 18, 7.
5. Mos. 18, 8. sollten die Leviten gleichen Theil zu essen haben.
c. 32, 9. des HErrn Theil ist sein Volck.
Jos. 15, 13. Caleb, dem Sohn Jephunne, ward sein Theil gegeben.
c. 18, 5. 6. 7. 9. theilte Josua das Land, und ließ es beschreiben in sieben Theile.
c. 22, 25. 27. besorgten die Kinder Ruben und Gad, ihre Nachkommen mögten sprechen: ihr habt kein Theil am HErrn.
1. Sam. 30, 24. sprach David: wie das Theil derjenigen, die in Streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das Theil derjenigen, die bey dem Geräthe blieben sind.
2. Sam. 20, 1. sprach Seba: wir haben kein Theil an David.
1. Kön. 12, 16. und 2. Chron. 10, 16. sprachen die zehen Stämme Israel zu Rehabeam: was haben wir denn Theils an David?
Neh. 2, 20. sprach Nehemia zu den Feinden der Juden: ihr habt kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem.
Job 32, 17. sprach Elihu: ich will mein Theil antworten, und meine Kunst beweisen.
Ps. 17, 14. die Leute dieser Welt haben ihr Theil in ihrem Leben.
Ps. 73, 26. wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Das heißt Klagl. 3, 24. der HErr ist mein Theil, spricht meine Seele.
Ps. 142, 6. HErr, du bist mein Theil im Lande der Lebendigen.
Pred. 2, 10. das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.
c. 3, 22. daß ein Mensch frölich ist in seiner Arbeit, das ist sein Theil. Und
c. 5, 17. 18. daß man gutes Muths ist in aller Arbeit, das ist sein Theil = = daß er isset und trincket für sein Theil, und frölich ist in seiner Arbeit.
c. 9, 6. die Todten haben keinen Theil mehr auf der Welt, in allem, das unter der Sonnen geschicht. Aber v. 9. das ist dein Theil im Leben, und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonnen.
Es. 57, 6. die glatten Bachsteine sind dein Theil: denselbigen schüttest du dein Tranckopfer.
Amos 7, 4. das Feuer, das der HErr rief, fraß schon ein Theil dahin.
Hab. 1, 16. sie opfern ihrem Netze, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig worden ist.

III. Erbe, Erbtheil. III. Erbe, Erbtheil. Jos. 19, 9. das Erbtheil der Kinder Juda war ihnen zu groß.
Ps. 119, 57. HErr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.
Pred. 2, 21. es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat.
Hos. 5, 7. der Neumond wird sie fressen mit ihrem Erbtheil.

IV. Acker, weil die Morgenländer diesen für das beste Theil ihrer Haabe und Güter zu halten pflegten 2. Kön. 3, 19. verhieß der HErr seinem Volcke, die Moabiter in ihre Hände zu geben, daß sie allen guten Acker, Gr. T. Theil, mit Steinen verderben würden. Daher auch v. 25. ein iglicher seine Steine auf alle gute Aecker warf.
c. 9, 10. ließ der HErr dem Hause Ahab drohen, die Hunde sollten Isebel fressen auf dem Acker zu Jesrael. Und v. 21. trafen sie Joram an auf dem Acker Naboths. Denn v. 26. sprach der HErr: ich will dir, Ahab, das Blut Naboths vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf Joram auf den Acker. Denn v. 36. 37. auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. Also ward das Aas Isebel wie Koth auf dem Felde, im Acker Jesreel.
Es. 61, 7. für die Schande sollen sie frölich seyn auf ihren Aeckern.
Jer. 12, 10. es haben Hirten meinen Acker zertreten. Sie haben meinen schönen Acker, Gr. T. das Theil meines Vergnügens, zur Wüsten gemacht.
Amos 4, 7. ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.

V. Gut. Ps. 16, 5. der HErr ist mein Gut, Gr. T. mein bestimmtes und zugewogenes Theil.

VI. Haabe. Job 24, 18. des Gottlosen Haabe wird grünen im Lande.

VII. Lohn. Job 20, 29. das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey Gott. So heißt es auch c. 27, 13.
c. 31, 2. was giebt mir GOtt zu Lohn von oben?
Es. 17, 14. das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen.

VIII. Schatz. Jer. 10, 16. also ist der nicht, der Jacobs Schatz, Gr. T. Theil ist. So heißt es auch c. 51, 19.

IX. Gemeinschaft. Ps. 50, 18. du hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

‡ D. i. unsers nächsten Anverwandtens. Denn Brüder heissen bey den Ebräern I. die von einem Vater und Mutter gezeugten Kinder; auch II. Halboder Stiefbrüder, die zwar von einem Vater, oder von einer Mutter, aber von zween oder mehr Vätern oder Müttern gezeuget waren; III. Vettern, oder sonst nahe Blutsfreunde und Anverwandten, dergleichen hier Elimelech und Boas waren; IV. war der Brudername ein Ehren- oder Liebestittel. V. Hießen Brüder auch Muthsfreunde, die in einer Gesellschaft, Stadt oder Lande beysammen lebten, und heut zu Tage Nächsten oder Nebenchristen genennet werden. VI. waren auch Glaubens- und Leidens-Brüder. S. von allen diesen 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 53.

4. Darum gedachte † ichs vor deine Ohren zu ‡ bringen, und sagen: willt du es beerben ‡, so kaufe †† es vor den ‡‡ Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volcks; willt †† du es aber nicht ‡ beerben, so sage mirs, daß ichs wisse: denn es ist ‡‡ kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: ich wills ‡ beerben.

† Gr. T. ich sprach, nemlich bey mir selbst und in meinem Hertzen, wie c. 3, 14. ‡ f. 298.
‡ Gr. T. ich will entdecken, eröffnen dein Ohr, d. i. ich will dir es offenbaren. Wie dieses ebr. Wort, nach der eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, f. c. 3, 4. ‡ f. 296. So heißt es auch anderweit
1. Sam. 9, 15. der HErr hatte Samuel seinen Ohren offenbaret.
c. 20, 12. 13. schwur Jonathan David, er wolle vor seinen Ohren offenbaren, wie es mit ihm stehe.
2. Sam. 7, 27. bethete David: HErr Zebaoth, du GOtt Israel, hast das Ohr deines Knechts geöffnet, und gesagt: ich will dir ein Haus bauen. So heißt es auch 1. Chron. 18. 25.
Job 33, 16. GOtt eröffnet das Ohr der Leute, und schrecket sie, und züchtiget sie. Das heißt c. 36, 10. er öffnet ihnen das Ohr zur Zucht.
Es. 50, 5. der HErr HErr hat mir das Ohr geöffnet. Doch wird hier ein ander ebr. * Wort gelesen.
c. 22, 14. solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar.
c. 48, 8. dein Ohr war dazumal nicht geöffnet. Doch wird auch hier ein ander ebr. * Wort gelesen.

‡ Gr. T. lösen, bezahlen, und des nahen Freundschaftrechts gebrauchen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, c. 2, 20. ‡‡ f. 294. und von den Pflichten eines solchen Goels, c. 3, 9. f. 298.

†† Gr. T. erwirb es, nimm es an, besitze es, habe es in deiner Gewalt, wenn du es ordentlich nach dem göttlichen Gesetze 3. Mos. 25, 25. f. 4[illegible] wirst gekaufet haben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch
I. kaufen, abkaufen, erkaufen, wie hier, und v. 4. 5. 9. also 1. Mos. 25, 10. da Abraham Feld kaufte von den Kindern Heth. Das heißt c. 49, 30. die zwiefache Höle kaufte Abraham samt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter zum Erbbegräbniß. So auch c. 50, 13.

c. 33, 19. kaufte Jacob ein Stück Ackers von den Kindern Hemor. So heißt es auch Jos. 24, 32.
c. 39, 1. kaufte Potiphar Joseph von den Ismaeliten.
c. 47, 19. sprachen die Egypter zu Joseph: kaufe uns und unser Land ums Brodt. Und v. 20. kaufte Joseph dem Pharao das ganze Egypten. Aber v. 22. der Priester Feld kaufte er nicht. Und v. 23. sprach er zum Volcke: ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao.
2. Mos. 21, 2. wenn du einen ebräischen Knecht kaufest.
3. Mos. 22, 11. wenn der Priester eine Seele um sein Geld kauft.
c. 25, 14. 15. wenn du etwas deinem Nachsten abkaufest, soll keiner seinen Bruder übervortheilen, sondern nach der Zahl vom Halljahr an sollt du es von ihm kaufen. Aber v. 44. willst du leibeigene Knechte oder Mägde haben, so sollst du sie kaufen von den Heyden, die um euch her sind.
c. 27, 22. 24. wenn jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, = = soll er im Halljahr wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sey.
2. Sam. 12, 3. der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte.
c. 24, 21. kam David zu kaufen von Arafna die Tenne, und sprach v. 24. zu ihm: ich will dirs abkaufen um sein Geld. = = Also kaufte David die Tenne. So heißt es auch 1. Chron. 22, 24.
1. Kön. 16, 24. Amri kaufte den Berg Samaria von Semer.
2. Kön. 12, 12. gab man den Mäurern und Steinmetzen Geld, Holz und gehauene Steine zu kaufen. So auch c. 22, 6. und 2. Chron. 34, 11.
Esr. 7, 17. befahl der heydnische König Arthasastha, mit Fleiß Kälber, Lämmer ꝛc. und zu opfern auf dem Altar zu Jerusalem.
Neh. 5, 8. wir haben unsere Brüder, die Jüden, erkauft. Und v. 16. arbeitete Nehemia an der Mauren Arbeit, und kaufte keinen Acker.
Sprw. 17, 16. was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?
c. 23, 23. kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht.
Es. 43, 24. spricht der leidende Messias: mir hast du nicht um Geld Kalmos gekauft.
Jer. 13, 1. 2. 4. heißt es einen leinen Gürtel; c. 19, 1. einen irdenen Krug; c. 32, 7. 8. 9. 15. 25. 43. 44. einen Acker kaufen.

II. erwerben. 2. Mos. 15, 16. bethete Mose zum HErrn: bis das Volck hindurch komme, das du erworben hast. Das heißt Ps. 74, 2. die Gemeine, die du von Alters her erworben; und Ps. 78, 54. der Berg, den seine Rechte erworben hat.

III. annehmen. Sprw. 4, 5. nimm an Weisheit, nimm an Verstand. Und c. 16, 16. nimm an die Weisheit, denn sie ist besser weder Gold.
* Sprw. 1, 5. wer verständig ist, der läßt ihm rathen, Gr. T. der hat oder besitzet Rath.

IV. besitzen. 1. Mos. 14, 19. segnete Melchisedech Abraham, und sprach: gesegnet seyst du dem höchsten GOtt, der Himmel und Erden besitzet. So sprach auch Abraham v. 22.
V. haben, in seiner Gewalt haben. 1. Mos. 4, 1. sprach Eva bey der Geburt Cains: ich habe den Mann, den HErrn.
Ps. 139, 13. GOtt, du hast meine Nieren in deiner Gewalt.
* Daher heißt auch GOtt ein HErr. 5. Mos. 32, 6. ist er nicht dein Vater und dein HErr? Gr. T. der dich erkauft, erworben, ꝛc. auch Es. 1, 3. ein Esel kennet seinen Herrn, Gr. T. seinen Besitzer.
Sprw. 8, 22. spricht die selbstständige Weisheit: der HErr hat mich gehabt in dem Anfange seiner Wege.
c. 16, 16. Verstand haben, Gr. T. besitzen, ist edler, denn Silber.
* Sprw. 15, 32. wer Strafe höret, der wird klug, Gr. T. hat oder besitzet ein Herz.
c. 20, 14. böse, böse, spricht man, wenn mans hat: aber wenns weg ist, so rühmet man es denn.
Pred. 2, 7. ich hatte Knechte, und Mägde, und Gesinde.

VI. dienen. Zach. 13, 5. ich bin ein Ackermann: denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

‡‡ Gr. T. die da sitzen, nemlich hier unter dem Thore, als an der Stätte des Gerichts, s. c. 3, 11. f. 297. sonst aber, als Bürger, in dieser Stadt wohnen. Denn so wird auch dieses Wort am meisten übersetzet, und die eine Stadt bewohnen, heissen daher sehr oft Einwohner und Bürger. S. Richt. 5, 23. ‡ f. 145. Es werden aber auch ohne Zweifel hier die Vornehmsten und Angesehensten unter den Einwohnern und Bürgern verstanden, die hier, wie sonst, zu dieser wichtigen Handlung als Richter und Zeugen gezogen werden.

††† Gr. T. wenn er nicht lösen oder beerben will. Hier wendet sich Boas zu den Aeltesten, und redet in der dritten Person, da er bisher o mit dem Goel in der andern Person geredet hatte. Nun aber kehret er sich gleich wieder zu diesem, und spricht: sage mirs, daß ich es wisse.

5. Mos. 25, 5. wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder, so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draussen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und ehelichen.
v. 6. und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestätigen, nach dem Namen seines Bruders.

5. Boas sprach: welches Tages du das Feld kaufest *von † der Hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen ‡, daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckest auf sein Erbtheil.

† Gr. T. aus der Hand Naemi, die, als Mutter, auch noch ein Recht daran hatte, und von der Ruth, der Moabitin, dem Weibe des Verstorbenen nemlich des Mahlons, c. 1, 2. Du hast also nicht allein mit der Naemi, sondern auch mit Ruth zu thun.

‡ Gr. T. du kaufest, oder ich kaufe, nemlich das Feld, mit der Bedingung, auch dem Verstorbenen einen Namen zu erwecken auf sein Erbtheil, damit nicht sein Geschlecht oder auch gar ein Stamm künftig von den Israelitischen Stämmen untergehe, sondern selbige, wenigstens bis auf des HErrn Christi Geburt, auf das möglichste erhalten werden, mithin man desto deutlicher beweisen könne, aus welchem Stamme der HErr Messias geboren sey. Das war ohnfehlbar die allerheiligste Intention des grossen Gesetzgebers, daß er dergleichen Ehe, welche andern Gesetzen zuwider liefe, s. 3. Mos. 18, 16. f. 446. c. 20, 21. f. 459. auch eine Zeitlang zuliesse. S. 5. Mos. 25, 5. ‡ f. 745. besonders 4. Mos. 26, 4. u. w. f. 666. Die von GOtt zwar ebenfalls 3. Mos. 25, 25. f. 476. 5. Mos. 25, 5. ‡ f. 745. gebotene Einlösung des durch Todes- oder andere Unglücksfälle ihres vorigen Besitzers beraubten Ackers, war nicht so genau mit dem andern Gesetze, von der Heyrath des Weibes eines verstorbenen Bruders, verbunden, daß nicht eine ohne die andere hätte geschehen können. Der Acker hätte doch wohl können eingelöset werden, wenn gleich nicht Ruth darbey verheyrathet worden. Aber weil ihre und ihrer Schwiegermutter meiste Versorgung wohl auf diesem Stück Ackers mit beruhete: so wollte Naemi, und mit ihr Boas zugleich, die Ruth dabey verheyrathet wissen, ohne welche Bedingung nun, weil sie nicht den göttlichen Gesetz zuwider, sondern vielmehr gleichstimmig war, das Stück Ackers nicht sollte verkaufet werden. Es ist merckwürdig, daß das ebr. Wort, so nehmen, oder vielmehr kaufen, s. v. 4. bedeutet, auf zweyerley Art, doch unbeschadet der Unverfälschheit des heiligen Buchs, kann gelesen werden. Denn einmal kann es heissen: du kaufest, hernach auch: ich kaufe. Welches beydes etwan Boas aus Heftigkeit seines Affects, und seine Hülfsbegierde der Ruth zu zeigen, hurtig hinter einander ausgesprochen, und gesagt: kaufe du es, oder ich kaufe es, doch mit der Bedingung, zu erwecken den Namen des Verstorbenen auf sein Erbtheil. Denn daß Boas schon dieses in Willens gehabt, siehet man deutlich aus folgendem. Diese zwey* Worte hat hernach der Heilige Geist in ein Wort, wie sonst sehr oft, zusammen ziehen lassen.

* קָנִיתִי קָנִיתָ per compendium scriptionis. קָנִיתִי S des Hrn. Hilleri Keri und Kebibh.

6. Da sprach er †: ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe ‡. Beerbe † du, was ich beerben † soll, denn ich mags nicht beerben †.

II. Das von diesen Erben dem Boas überlassene Erbtheil. נְאֻלָּתִי † ἀγχιστευς. אשחית διαφθειρω

† Gr. T. da sprach der Goel, oder der Erbe. S. c. 2, 20. f. 294.

‡ Gr. T. zerreisse, verheere, zerstöre, oder verwüste, damit hernach mein Erbgut nichts mehr tauge, ich also mir und meinem Geschlechte schädlich sey, und mich ins Unglück bringe. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 20, 21. f. 262. So schädlich stellet sich dieser Goel die mit Verheyrathung der Ruth verknüpfte Einlösung dieses Ackers vor, und zwar vermuthlich deßwegen, weil er glaubte, daß hierdurch seine Haushaltung allzusehr vergrössert, und ihm daher desto beschwerlicher werden dürfte, zumal wenn er die alte Naemi darbey ernähren sollte; oder vielmehr, weil er vermeynte, wenn er nur etwan einen Sohn zeugen würde, der nicht seinen, sondern seines verstorbenen Vetters Namen führen müßte, so würde sein eigenes Geschlecht darüber untergehen, dergleichen, doch weit sündlichere, Meynung Onan hegte, 1. Mos. 38, 9. f. 204. Sollte er etwan gar allbereit, wie einige mit den Chaldäern meynen, ein Weib gehabt haben, so wäre diese seine Entschuldigung um desto mehr zu billigen, weil er nicht wider das göttliche Gesetz die Vielweiberey einführen, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 16. sondern sich an einem Weibe begnügen lassen, anbey allen Strafen, Unglück und Verdrüßlichkeiten, welche die Vielweiberey augenscheinlich nach sich ziehet, s. c. 29, 23. f. 163. Richt. 8, 30. ‡ f. 183. entgehen wollen.

7. Es war aber von † Alters her eine solche Gewohnheit in Israel, wenn einer ein Gut nicht beerben *, noch erkaufen ‡ wollte, auf daß allerley Sache bestünde ‡, so zog er seinen Schuch †† aus, und gab ihn ‡‡ dem andern: das war das ‡‡ Zeugniß in Israel.

5. Mos. 25, 7 = 10. gefället aber dem Manne nicht, daß er seine Schwägerin, Gr. T. seines Bruders Weib, nehme, so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor, vor die Aeltesten, und sagen: mein Schwager wegert sich seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn stehet, und spricht: es gefället mir nicht, sie zu nehmen: so soll seine Schwägerin vor ihn treten zu den Aeltesten, und ihm einen Schuch ausziehen von seinen Füssen, und ihn anspeyen, und soll antworten und sprechen: also soll man thun einem jeden Manne, der seines Bruders Haus nicht erbauen will. Und sein Name soll in Israel heissen des Barfüssers Haus.

* עלהגעלה S. c. 2, 20. f. 294.

† Gr. T. vor dem Angesicht war dieses, also im frischen Andencken, was nemlich GOtt wegen der Lösung befohlen 5. Mos. 25, 7 = 10. Diese ebr. Redensart wird sonst in solchem Verstande übersetzet durch

† ונאח לפנים ἔμπροσθεν. wird übersetzet durch

I. vorhin. S. Richt. 1, 23. ‡ f. 114.

I. vorhin.

II. vor Zeiten, 5. Mos. 2, 10. die Emim haben vor Zeiten drinnen gewohnet. Auch v. 12. wohneten vor Zeiten in Seir die Horiter. Und v. 20. haben vor Zeiten Riesen drinnen gewohnet.
Jos. 14, 15. Hebron hieß vor Zeiten KiriathArba So auch Richt. 1, 10. c. 15, 14. und Richt. 1, 11. Debir hieß vor Zeiten KiriathSepher.
1. Sam. 9, 9. vor Zeiten in Israel, wenn man gieng, GOtt zu fragen, sprach man: kommt, laßt uns gehen zu dem Seher.

II. vor Zeiten.

III. zuvor. 2. Mos. 10, 14. kamen Heuschrecken über ganz Egyptenland, so sehr viel, daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist.
Jos. 10, 14. war kein Tag diesem gleich, weder zuvor, noch darnach, da der HErr der Stimme eines Mannes gehorchte.
1. Sam. 9, 15. hatte der HErr Samuel seinen Ohren einen Tag zuvor offenbaret, ehe denn Saul kam.
2. Sam. 3, 13. sprach David zu Abner: du sollst mein Angesicht nicht sehen, du bringest denn zuvor Michal zu mir.
1. Chron. 10, 20. der HErr war zuvor mit Pinehas gewesen.
Neh. 13, 5. dahin hatten sie zuvor hingeleget Speisopfer, Weyrauch ꝛc.
Sprw. 15, 33. ehe man zu Ehren kommet, muß man zuvor leiden.
c. 16, 18. wer zu Grunde gehen soll, wird zuvor stolz. Das heißt c. 18, 12. wenn einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz: und ehe man zu Ehren kömmt, muß man zuvor leiden.
Es. 48, 7. du hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret.

III. zuvor.

‡ Gr. T. das war vor Augen, d. i. in stetem Andencken in Israel, über die Lösung und Verwechselung oder Veränderung, nemlich eines solchen Erbguts. D. i. so pflegte man bey Einlösung oder Verwechselung eines dergleichen Erbtheils zu verfahren. So wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

‡ תמורה ἀλλαλαγμα wird übersetzet durch

I. wechseln. 3. Mos. 27, 10. sollte man das Vieh, das man dem HErrn opfern wollte, eines um das andere nicht wechseln. Denn v. 33. sollte man nicht fragen, obs gut oder böse wäre, man sollte es auch nicht wechseln: würde es aber jemand wechseln, so sollte beydes heilig seyn, und nicht gelöset, Gr. T. von keinem Goel bezahlet, werden.
Job 28, 17. um die Weisheit mag man kein gülden Kleinod wechseln.

I. wechseln.

II. wandeln, verwandeln. II. wandeln, verwandeln. 3. Mos. 27, 10. man solls nicht wechseln noch wandeln, ein gutes um ein böses.

Ps. 106, 19. 20. sie machten ein gegossen Kalb, = = und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen, der Graß frisset.

III. ändern, verändern. III. ändern, verändern. Jer. 2, 11. klaget der HErr, wie die Heyden ihre Götter ändern, die doch nicht Götter sind; so habe auch sein Volck seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen.

* Hos. 4, 7. ich will ihre Ehre zu Schanden machen, Gr. T. ihre Ehre, ihre Herrlichkeit, in Schande verwandeln.

Jer. 48, 11. Moab ist sein Geschmack blieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

Ezech. 48, 14. sollten die Leviten nichts von ihren Grenzen verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkäme.

IV. untergehen. IV. untergehen. Ps. 46, 3. wir fürchten uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, Gr. T. veränderte, verwandele, nemlich ihren Ort, zugleich mit den Bergen.

* Job. 15, 31. eitel wird des Gottlosen Lohn, Gr. T. Wechsel, Veränderung, seyn.

c. 20, 18. des Gottlosen Güter werden andern, Gr. T. sein Vermögen wird ein Wechsel, eine Verwandlung, seyn, d. i. der Veränderung unterworfen seyn, daß er derer nicht froh wird.

Matth. 16, 26. braucht Christus, unser HErr, das hier befindliche griech. Wort, da er spricht: was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Gr. T. was für einen Wechsel* wird der Mensch geben für seine Seele.

* ἀνταλλαγμα.

Sir. 26, 18. ein wohlgezogen Weib ist nicht zu bezahlen, Gr. T. es ist kein Wechsel* einer wohlgezogenen Seele.

‡ לקים כל דבר τὸ στησαι παντα λογον. קום besonders in Piel et Hiph. στησαι wird übersetzet durch I. bestehen.

‡ Gr. T. stehend zu machen, zu bestätigen, zu bekräftigen jedes Wort, oder jede Rede, d. i. die ganze Sache, die ganze Handlung, oder das ganze Geschäfte, das itzo sollte abgeredet, auch vollzogen werden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort oft. S. 5. Mos. 15, 2. f. 716. c. 19, 15. ‡ f. 729. Jos. 2, 14. f. 8. Das erste aber wird oft auch unter andern übersetzet durch

I. bestehen, wie hier, also 5. Mos. 19, 15. in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen.

1. Sam. 13, 14. sprach Samuel zu Saul: nun wird dein Reich nicht bestehen.

Job 15, 29. des Gottlosen Gut wird nicht bestehen.

Sprw. 15, 22. wo viel Rathgeber sind, bestehen die Anschläge.

Es. 7, 7. spricht der HErr: es soll nicht bestehen, und also gehen.

c. 8, 10. beredet euch, und es bestehe nicht.

c. 28, 18. euer Verstand bestehet mit der Höllen nicht.

c. 46, 10. ich, der HErr, sage: mein Anschlag bestehet.

II. bestätigen. II. bestätigen. 1. Mos. 23, 17. ward Ephrons Acker Abraham zum eigenen Gut bestätiget. Und v. 20. ward bestätiget der Acker, und die Höle darinne, Abraham zum Erbbegräbniß.

c. 26, 3. verheißt der HErr Isaac, seinen Eid zu bestätigen, den er seinem Vater Abraham geschworen habe.

5. Mos. 25, 6. befahl der HErr, den ersten Sohn, den eines verstorbenen Bruders Weib gebären würde, zu bestätigen, nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

1. Sam. 1, 23. bestätigte der HErr, was er geredt hatte.

1. Kön. 6, 12. verhieß der HErr dem Könige Salomo: ich will mein Wort mit dir bestätigen, wie ich deinem Vater David geredt habe.

c. 8, 20. spricht Salomo: der HErr hat sein Wort bestätiget, das er geredt hat.

2. Chron. 6, 10. sprach Salomo: so hat nun der HErr sein Wort bestätiget, das er geredt hat.

c. 9, 5. ich will bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich, wie ich deinem Vater David geredt habe.

c. 7, 18. ich will den Stuhl deines Königreichs bestätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe.

2. Chron. 10. 15. der HErr bestätigte sein Wort, das er geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam.

* לקים

Esth. 9, 29-32. schrieb die Königin Esther mit ganzer Gewalt, zu bestätigen* den andern Brief von Purim, = = auf ihre bestimmte Zeit, wie Mardachai über sie bestätiget* hatte, und die Königin Esther, wie sie auf ihre Seele, und auf ihren Samen bestätiget* hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreyens. Und Esther befahl die Geschichte dieser Purim zu * bestätigen.

Jer. 28, 6. sprach Jeremia zu Hananja: der HErr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast.

Dan. 6, 8. lieber König, sprachen die Fürsten des Königreichs zu Dario, du sollt solch Gebot bestätigen, und dich unterschreiben.

III. bekräftigen. III. bekräftigen. 4. Mos. 30, 15. wenn der Hausherr zu dem Gelübde seines Gesindes schweiget, so bekräftiget er alle sein Gelübde und Verbindniß.

2. Sam. 7, 25. bethete Salamo: so bekräftige nun, HErr, das Wort in Ewigkeit, daß du über deinen Knecht, und über sein Haus geredt hast.

1. Kön. 12, 15. Rehabeam gehorchte dem Volcke nicht, denn es war also gewandt von dem HErrn, auf daß er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam.

IV. erfüllen. IV. erfüllen. 5. Mos. 27, 25. verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

1. Sam. 15, 11. sprach der HErr: Saul hat sich hinter mir abgewandt, und meine Worte nicht erfüllet. Gleichwohl sprach v. 13. Saul zu Samuel: ich habe des HErrn Wort erfüllet.

Jer. 44, 25. wohlan, ihr habt euer Gelübde erfüllet.

c. 51, 29. die Gedancken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel.

V. erhalten. V. erhalten. Ezech. 13, 6. die Propheten, so der HErr nicht gesandt hat, bemühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten, Gr. T. bestätigen.

נעלי הלש †† ὑπελυετο ὑποδημα αὐτε.

†† Daß die Schuhe ausziehen, oder selbige sich ausziehen lassen, ein Zeichen gewesen

I. der Begebung seiner Macht und Gewalt, die man sonst über eine Sache hat, und mit seinen Füssen gleichsam betreten kann;

II. der Demuth, der Unterthänigkeit, und Bereitwilligkeit;

III. der Reinlichkeit, daher die Schuhe ausziehen so viel heisset, als sich reinigen, s. 2. Mos. 3, 5. f. 266. Hierzu kommt noch, daß es ist ein Zeichen

IV. der Schmach und Beschimpfung, maassen hierdurch angedeutet ward, daß einem solchen Manne, der seines verstorbenen Bruders oder Blutfreundes Witwe nicht ehelichen wollte, nicht allein das Recht und die Macht, in des Verstorbenen Erbschaft zu treten, nun benommen, sondern er auch mit blossen Füssen, d. i. ohne Geschlecht, und die seiner Herrschaft unterworfen seyn könnten, barfuß wie die Knechte, einher zugehen würdig wäre. S. 5. Mos. 25, 9. † f. 745. allwo auch gezeiget wird, daß solches Ausziehen der Schuhe, vermuthlich von dem rechten Fusse, wie die Rabbinen wollen, nicht so liebreich und sanftmüthig, sondern mit Gewalt, und im Grimm, wie man ein Schwerdt ausziehet, davon auch das ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. Richt. 8, 10. ‡‡ f. 178. und v. 20. ‡ f. 180. mag geschehen seyn. Daß die Chaldäer hier an statt des Schuchs einen Handschuch, welcher von der rechten Hand abgezogen ward, nennen, ist vielleicht daher kommen, weil zu ihrer Zeit solches alles gebräuchlich gewesen seyn mag, gleich wie der Herr D. Brentius hier angemercket, daß zu seiner Zeit, bey Verkaufung der Acker, ein Strohhalm fast in eben dieser Absicht gebrauchet worden sey.

‡‡ Gr. T. er gab ihn, den Schuch, seinem Freunde, oder, wie es die Griechen geben, seinem Nachbar, der nemlich, wie diese auch darzu setzen, als ein Goel und der nächste Blutsfreund, s. c. 2, 20. f. 294. seines nahen Blutsfreundschaferechts, sich anmassete, und nicht allein den Acker beerbet, sondern auch zugleich des verstorbenen Blutfreundes Witwe heyrathete. Dieses Schuheausziehen mag zwar hernach zu einem Zeugniß*, daß nemlich derjenige, dem der Schuch überreichet ward, nach seinem Gefallen auf solchen Acker zu gehen und selbigen zu betreten, Fug und Macht haben sollte, bey allen Contracten und gerichtlichen Verkaufungen, die nicht allein zwischen nahen Blutsfreunden, sondern auch zwischen Fremden geschahen, gebrauchet worden seyn, daher einige auch auf die Gedancken gerathen, als ob die hier beschriebene Handlung mit der, so GOtt 5. Mos. 25, 9. vorgeschrieben, nicht für einerley zu achten sondern von derselben wohl zu unterscheiden sey. Man erkennet auch wohl, wenn man beyde Handlungen gegen einander hält, einige Veränderung, besonders da hier der Blutsfreund ihm selbst den Schuch ausziehen, dort aber die Weibesperson, die er nicht heyrathen wollte, solches ihm thun mußte, welche aber hier nicht einmal zugegen, sondern zu Hause, s. c. 3, 18. mag gewesen seyn, obgleich v. 10. nach der Syrer und Araber Vorgeben, Boas die Ruth als gegenwärtig angeredet haben soll. Dieser kleine Unterscheid aber, und was auch sonst noch darwider vorgebracht wird, beweget uns noch nicht zu glauben, daß hier nicht vornemlich auf das göttliche Gesetz, das freylich in nachfolgenden Zeiten bey dem jüdischen Volcke in vielen Stücken verändert ward, sollte seyn gesehen worden: wenigstens hatte diese Gewohnheit hier ihren Ursprung von selbigem Gesetze. Da auch Naemi sowohl, als Boas, auf das 3. Mos. 25, 25. 26. f. 477. von Einlösung solches Ackers gegebene Gesetz gesehen, so ist kein Zweifel, sie werden auch das vom Ausziehen der Schuhe 5. Mos. 25, 9. f. 745. vor Augen gehabt und größtentheils ihre Handlung darnach eingerichtet haben, ob sie gleich sich nicht so deutlich auf dieses, ja so wenig als auf jenes, bezogen, und solches genennet haben.

8. Und der Erbe † sprach zu Boas: kaufe ‡ du es, und zog ‡‡ seinen Schuch aus. † S. c. 2, 20. f. 294. ‡ S. v. 4.

‡ Vermuthlich nicht Boas, wie die Chaldäer nebst R. Aben Esra wollen, denn das wäre ein Zeichen einer gleichsam gewaltthätigen Ausziehung des Schuhes, und eine noch unzeitige Anmaßung des ihm freywillig von diesem Erben abgetretenen nahen Freundschaftrechts, gewesen. S. v. 7. ††

9. Und Boas sprach zu den Aeltesten, und zu allem Volcke: ihr seyd heute Zeugen †, daß ich alles gekaufet habe, was Elimelechs gewesen ist, und alles was Chilions ‡ und Mahlons, von der Hand Naemi:

† So sprach Paulus 1. Thess. 2, 10. deß seyd ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht, und unsträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind.

‡ Weil des Chilions Weib, die Arpa, zu ihrem Volcke und zu ihrem GOtt umgewandt war, s. c. 1, 15. f. 284. so ward sie hier als eine Moabitin und Ausländerin, von ihrem Erbtheil ausgeschlossen.

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Name nicht † ausgerottet werde unter seinen Brüdern, und aus dem Thore seines Ortes: Zeugen ‡ seyd ihr des heute. ‡ S. v. 9. †

† Wie ein Baum aus seiner Wurzel. Denn das bedeutet das ebr. Wort eigentlich, und wird durch hauen, abhauen, umhauen, abreissen, zerreissen, ausrotten, abschneiden, vertilgen, verderben, abthun und wegnehmen übersetzet. S. Richt. 6, 30. f. 160.

11. Und alles Volck, das im Thor war, sammt den Aeltesten, sprachen: wir † sind Zeugen. Der HErr mache ‡ das Weib, das in dein Haus kommet ‡, wie Rahel †† und Lea, die beyde ‡‡ das Haus Israel gebauet haben, und wachse ††† sehr in * Ephrata, und werde ††† gepreiset zu Bethlehem. * S. c. 1, 2. ‡ f. 281. d. i. in Bethlehem.

† So heißt es Jos. 24, 22. da Josua zum Volck sprach: ihr seyd Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet: und sie sprachen: ja, Gr. T. Zeugen, nemlich sind wir.

‡ Gr. T. der HErr gebe, wie c. 1, 9. f. 282.

‡ Oder, wie von Calebs Tochter, der Achsa, Jos. 15, 18. dieses ebr. Wort übersetzet wird, die da einziehet, ihre Heimführung hält, wie Rebecca von Isaac in die Hütte seiner Mutter geführet ward, 1. Mos. 24, 67. f. 133.

†† Jacobs Weiber, und Labans Töchter, von welchen s. 1. Mos. 29, 32. u. w. f. 164. Daß aber Rahel ihrer ältesten Schwester der Lea hier vorgesetzet wird, mag deßwegen geschehen seyn, weil Jacob die Rahel eher, als die Lea, zu seiner Ehegenossen erkieset. S. daselbst v. 18. u. w. f. 162. und ob gleich Rahel nicht so fruchtbar als Lea gewesen, maassen sie nur Joseph und Benjamin geboren, und zwar beyde sehr spate, s. c. 30, 1. f. 165. und c. 35, 16. f. 188. so wurden doch auch ihre, wie der Lea Magd, Söhne auf ihrer Schoos geboren wurden für ihre Söhne gehalten, c. 30, 3. ‡ f. 100.

‡‡ Sich bey der Geburt so vieler Kinder männlichen Geschlechts auch recht männlich erwiesen: wie solches im Ebr. deutlich durch Ausdruckung des männlichen Geschlechts angedeutet wird.

‡‡ Durch viele Kinder wird freylich das Haus, d. i. die Familie, das Geschlecht, wie es oft gebrauchet wird, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. erbauet, d. i. feste gemacht, daß es so bald nicht aussterben und untergehen

hen kann. Es reden aber auch sonst die Ebräer also. S. 5. Mos. 25, 9. †† f. 745.
Sprw. 14, 1. durch weise Weiber wird das Haus erbauet: eine Närrin aber zerbrichts mit ihrem Thun.

††† Gr. T. und mache oder schaffe, nemlich dir, Boas, Stärcke, Gewalt, Vermögen, Güter, Reichthum, Ansehen, wie dieses ebr. Wort also übersetzet wird, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. auch 4. Mos. 31. 9. f. 648. daß du werdest, ein weidlicher Mann, wie er schon heißt oben c. 2, 1. †† f. 287. Gr. T. * ein Mann der Stärcke, des Vermögens, und Ansehens, auch deine Ruth sey ein tugendsam Weib, Gr. T. † ein Weib der Stärcke an Leib und Gemüth. S. c. 3, 11. f. 298.

‡‡‡ Gr. T. und ruffe den Namen, d. i. mache dir einen grossen Namen, und verschaffe, daß du berühmt, Gr. T. * ein Mann des Namens s. 1. Mos. 6, 4. ‡ f. 31. werdest, und dein Name durch deine Kinder und Kindeskinder oft genennet werde, mithin also v. 14. dein Name in Israel bleibe, und nicht untergehe.
1. Mos. 48, 16. wünschte Jacob den Söhnen Josephs, daß sie nach seinem und seiner Väter Abrahams und Isaacs Namen genennet werden, daß sie wachsen, und viel werden mögten, auf Erden.

12. Und dein † Haus werde wie das Haus Perez, den Thamar Juda ‡ gebar, von dem Samen, den dir HErr geben wird von dieser Dirne.

1. Mos. 38, 27-29. da Thamar gebären sollte, wurden Zwillinge in ihrem Leibe erfunden. Und als sie itzt gebar, thät sich eine Hand heraus. = = Da aber der seine Hand wieder hineinzog, kam sein Bruder heraus, und sie sprach: warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen? und man hieß ihm Perez.
1. Chron. 2, 4. Thamar, seine Schnur, gebar ihm Perez und Sera.

† D. i. dein Geschlecht, Familie, Nachkommenschaft. S. v. 11. ‡‡.
‡ Zwar aus Blutschande, s. 1. Mos. 38, 13. u. w. f. 205. besonders v. 26. ‡ f. 206. Weil aber GOtt, so wohl der Thamar, als auch dem Juda ihre Sünde vergeben, auch so gar die Thamar zu einer Stammutter des HErrn Messiä erwählet hatte: so durfte auch dieser schwere Sündenfall ihnen nicht weiter aufgerücket, Sir. 8, 6. oder gerüget werden.

13. Also nahm † Boas die Ruth, daß sie sein Weib ‡ ward. Und da er bey ihr ‡ lag, gab ihr †† der HErr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn.

† Wie dieses ebr. Wort sehr oft vom Weiber nehmen und Heyrathen gebrauchet wird, s. Richt. 3, 6. f. 127. besonders 1. Chron. 2, 19.
‡ Auch dieses ist eine gemeine Redensart der Ebräer. S. Richt. 14, 20. f. 222.
‡ Gr. T. er kam zu ihr. So rein, so heilig, so keusch redet der Geist GOttes von dem ehelichen Beyschlafe. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24. 5. Mos. 21, 13. f. 734. allwo diese ebr. Redensart übersetzet wird, durch I. bey ihr liegen oder sich zu ihr legen, II. sie beschlafen, oder bey ihr schlafen, III. bey ihr eingehen.
†† Gr. T. gab der HErr ihr die Empfängniß, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 3. ‡ f. 211. D. i. der HErr gab ihr die Kraft zu empfangen und schwanger zu werden, weil vermuthlich Boas schon bey Jahren war. Also kommt die Kraft Kinder zu zeugen und schwanger zu werden, lediglich auf GOtt an, wenn er Kinder geben will oder nicht. Daher als Rahel 1. Mos. 39, 1. f. 165. zu ihrem Jacob sprach: schaffe mir, Gr. T. gieb mir, Kinder, wo nicht, so sterbe ich, antwortete er v. 2. f. 166. bin ich doch nicht GOtt, der dir deines Leibesfrucht nicht geben will.
Ps. 113, 9. der HErr machet die Unfruchtbare im Hause wohnen, daß sie eine fröliche Kindermutter wird.
Ps. 127, 3. Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenck.

14. Da sprachen die † Weiber zu Naemi: gelobet ‡ sey der HErr, der dir nicht hat lassen ‡ abgehen einen †† Erben zu dieser Zeit, daß sein ‡‡ Name in Israel bliebe.

† Als die Nachbarn und Gefreunden Elisabeth höreten, daß der HErr grosse Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, so freueten sie sich mit ihr, Luc. 1, 58.
‡ Oder gedancket sey dem HErrn für diesen Kindersegen. Denn durch Loben und Dancken wird dieses ebr. Wort sehr vielmal übersetzet. S. 1. Mos. 9, 26. f. 43. besonders Richt. 5, 2. f. 137.
‡ Gr. T. ruhen lassen, aufhören oder aus seyn und nachbleiben lassen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet durch
I. ruhen. So wird es vornemlich von GOtt gebraucht, 2. Mos. 2, 2. 3. da er am siebenden Tage geruhet. S. auch 2. Mos. 31, 17. Daher auch der Sabbath, als der Tag der heiligen Ruhe GOttes, seinen Namen erhalten, 2. Mos. 16, 23. c. 31, 15. c. 35, 2.
II. feyern. 2. Mos. 5, 5. sprach Pharao: des Volcks ist schon so viel im Lande, und ihr wollt sie noch feyern heissen von ihrem Dienst.
c. 16, 30. feyerte das Volck des siebenden Tages. Und so befahl der HErr
c. 23, 12. des siebenden Tages, oder wie es c. 34, 21. heißt am siebenden Tage sollt du feyern.
3. Mos. 25, 2. das Land soll seine Feyer dem HErrn feyern. Und zwar v. 4. im siebenden Jahre soll das Land seine grosse Feyer dem HErrn feyern. Und c. 26, 34. 35. wird das Land ihm seine Feyer gefallen lassen, = = ja denn wird das Land feyren, und ihm seine Feyer gefallen lassen, so lange es wüste liegt, darum, daß es nicht feyren konnte, da ihrs solltet feyren lassen.
Es. 24, 8. die Freude der Paucken feyret.
III. ein Ende haben. Es. 24, 8. die Freude der Harfen hat ein Ende.
c. 14, 4. der Zins hat ein Ende.
c. 16, 10. ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.
c. 21, 2. ich will alles seine Seufzens ein Ende machen.
Jer. 48, 35. ich will in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern.
Klagl. 5, 15. unsers Herzens Freude hat ein Ende.
Ezech. 7, 24. ich will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen.
c. 16, 41. ich will deiner Hurerey ein Ende machen.
c. 23, 27. ich will deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit Egyptenland, ein Ende machen. Und v. 48. also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen.
c. 26, 13. ich will mit dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfe nicht mehr hören soll.
c. 30, 18. die Hoffart ihrer Macht hat darinnen ein Ende.
c. 33, 18. ich will seiner Hoffart und Macht ein Ende machen.
c. 34, 10. ich wills mit den Hirten ein Ende machen.
Hos. 1, 4. ich wills mit dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen.
c. 2, 11. ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feyertagen.
* Hos. 7, 4. der Becker hat ausgeknetet, Gr. T. er ruhet, hat ein Ende gemacht, und aufgehöret.
IV. aufhören. 1. Mos. 8, 22. verheisset der HErr, so lange die Erde stehe, solle nicht aufhören, Gr. T. ruhen, Samen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. IV. aufhören.
2. Mos. 12, 15. sprach der HErr: sieben Tage sollt ihr ungesäuert Brodt essen: nemlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brodte in euren Häusern.
Jos. 5, 12. hörete das Man auf des andern Tages, da sie des Lands Getraide assen.
Job 32, 1. höreten die drey Männer auf, Hiob zu antworten.
Sprw. 22, 10. treibet den Spötter aus, so höret auf Hader und Schmach.
Es. 30, 11. lasset den Heiligen in Israel aufhören bey uns.
Jer. 31, 36. wenn solche Ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr: so soll auch aufhören der Same Israel, daß er nicht mehr ein Volck vor mir sey ewiglich.
Dan. 9, 27. mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören.
c. 11, 18. ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen.
V. aus seyn. Es. 14, 4. wie ist es mit dem Treiber so gar aus? Und c. 17, 3. es wird aus seyn mit der Feste Ephraim. V. aus seyn.
VI. vertilgen, verstören, verderben. Ps. 8, 3. du vertilgest den Feind. Und Ps. 89, 45. du zerstöret seine Reinigkeit. VI. vertilgen.
Ezech. 30, 13. ich will die Abgötter vertilgen.
Amos 8, 4. höret dieß, die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, Gr. T. ruhen lasset.
VII. aufheben. 5. Mos. 32, 26. ich werde ihr Gedächtniß aufheben unter den Menschen. VII. aufheben.
Jer. 16, 9. ich will an diesem Ort aufheben die Stimme der Freuden und Wonne.
Dan. 9, 27. mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören.
Ezech. 12, 23. ich will das Sprichwort aufheben, Gr. T. machen, daß es ruhe.
* Jos. 22, 25. damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HErrn weisen, Gr. T. ruhend machen, daß sie aufhöreten den HErrn zu fürchten.
Es. 33, 8. es gehet niemand mehr auf den Strassen, Gr. T. der höret auf, der auf den Strassen gehet.
Jer. 48, 33. man wird keinen Wein mehr keltern, Gr. T. man wird ruhen von den Keltern.
Klagl. 5, 14. es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, Gr. T. sie ruhen, sie hören auf, stehen ab von dem Thore.
VIII. nachbleiben. Neh. 6, 3. es mögte das Werck nachbleiben, wo ich die Hand abthät. VIII. nachbleiben.
IX. stillen. Sprw. 18, 18. das Loos stillet den Hader, Gr. T. machet, daß er ruhet und aufhöret. IX. stillen.
X. steuren. Ps. 46, 10. GOtt, der den Kriegen steuret, Gr. T. machet daß sie ruhen, in aller Welt. X. steuren.

†† Gr. T. einen Goel, einen nahen Blutsfreund, s. c. 2, 20. ‡‡ f. 294. dadurch man den Boas, der alles that, was einem Goel zukam, oder auch das neugeborne Kind selbst, verstehen kann. Denn auch dieses würde den Acker seiner Voreltern künftig einzulösen Fug und Macht gehabt haben. †† גואל ἀγχιστεα.

‡‡ Gr. T. sein Name genennet, und wie das ebr. Wort v. 11. übersetzet wird, gepriesen werde, mithin beständig bleibe und nicht untergehe, wir mögen nun des Kindes, oder des Boas Namen hier verstehen, als wodurch besonders auch dem Verstorbenen ein Name auf sein Erbtheil, v. 5. erwecket, und selbiger v. 10. unter seinen Brüdern nicht ausgerottet werden sollte. Denn das war der von GOtt selbst bestimmte Endzweck dieser Einlösung des Ackers, mit welchem Boas v. 5. die Heyrath des von seinem verstorbenen Vetter, dem Mahlon, hinterlassenen Weibes verband. Sonst können wir freylich auch den Namen des hochgelobten GOttes, davon kurz vorher, s. ‡ auch die Rede ist, hier nicht unfüglich verstehen. Denn auch selbiger sollte deßwegen gepriesen, und davon beständig geprediget werden, weil dem Boas ein Kind, und der Naemi ein Stiefenckel geboren war, welcher ein Stammvater des HErrn Messiä seyn sollte. Und dieses war ja wohl eine solche Wohlthat, um deßwillen der Name des hochgelobten GOttes gepriesen, und davon in Israel beständig geprediget werden sollte. Denn so wird diese ebr. Redensart sehr oft gebrauchet und übersetzet durch ‡‡ יקרא שמו καλεσαι ὀνομα σε.

I. predigen, und zwar
A. besonders von dem Namen des HErrn. 1. Mos. 4, 26. zu derselbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HErrn Namen.
c. 12, 8. daselbst bauete Abraham dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Namen des HErrn.
c. 13, 4. predigte Abraham allda den Namen des HErrn.
c. 21, 33. predigte Abraham zu Versaba von dem Namen des HErrn.
c. 26, 25. predigte Isaac eben daselbst von dem Namen des HErrn.
2. Mos. 33, 19. sprach der HErr zu Mose: ich will lassen predigen des HErrn Namen vor dir. Und c. 34, 5. kam der HErr hernieder in einer Wolcke, und trat daselbst bey ihm, und predigte von des HErrn Namen.
1. Chron. 17, 8. sprach David: danket dem HErrn, prediget seinen Namen. So heißt es auch Ps. 105, 1.
Ps. 116, 13. ich will des HErrn Namen predigen; und v. 17. dir will ich Danck opfern, und des HErrn Namen predigen.
Es. 12, 4. danket dem HErrn, prediget seinen Namen.
c. 41, 25. er wird ihnen meinen Namen predigen.
Amos 9, 12. über alle Heyden wird mein Name geprediget seyn.
B. überhaupt von göttlichen Dingen. Es. 30, 7. spricht der HErr: darum predige ich davon also.
c. 40, 2. prediget der Stadt Jerusalem, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat. Und v. 6. spricht eine Stimme: predige. Und er sprach: was soll ich predigen?
c. 61, 1. 2. spricht der HErr Messias: der HErr hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, = = zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn.
Jer. 2, 2. gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem.

קרא wird übersetzet durch I. predigen, und zwar A. besonders von dem Namen des HErrn. Das heißt, von seinem Wesen, Eigenschaften, Willen und Wercken predigen. B. überhaupt von göttlichen Dingen.

Jer. 3, 12. gehe hin und predige gegen der Mitternacht.
c. 7, 2. tritt ins Thor im Hause des HErrn, und predige daselbst dieß Wort. Und c. 11, 6. predige alle diese Worte in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem. Auch c. 19, 2. gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, und predige daselbst die Worte, die ich dir sage.
Hos. 11, 7. wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.
Amos 4, 5. prediget vom freywilligen Opfer, und verkündigets.
Jon. 1, 2. gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige darinnen. Das heißt c. 3, 2. predige ihr die Predigt, die ich dir sage. Und v. 5. predigte er. Da gläubeten die Leute zu Ninive an GOtt, und liessen predigen, man sollte fasten.
Mich. 3, 5. sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gäbe.
Zach. 1, 4. seyd nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten. Und v. 14. sprach der Engel zum Propheten: predige. Und v. 17. predige weiter.
c. 7, 7. ists nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten? Und v. 13. also ists ergangen, gleich wie geprediget ward.

II. anruffen, und zwar ebenfalls

A. ins besondere den Namen GOttes.

A. ins besondere den Namen GOttes. 1. Mos. 33, 20. richtete daselbst Jacob einen Altar zu, und rief an den Namen des starcken GOttes Israel.
1. Kön. 18, 24. sprach Elia: ich will den Namen des HErrn anruffen.
2. Kön. 5, 11. sprach Naeman: ich meynte, Elisa sollte zu mir herauskommen, und den Namen des HErrn, seines GOttes, anruffen.
1. Chron. 14, 6. heißt die Lade GOttes, des HErrn, der auf den Cherubim sitzet, da der Name angeruffen wird.
Ps. 79, 6. schütte deinen Grimm auf die Heyden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anruffen. Das heißt Jer. 10, 25. über die Geschlechte, so deinen Namen nicht anruffen ꝛc.
Ps. 80, 19. laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anruffen.
Ps. 116, 4. ich rief an den Namen des HErrn.
Es. 64, 7. niemand ruffet deinen Namen an.
c. 65, 1. zu den Heyden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: hie bin ich, hie bin ich.
Klagl. 3, 55. ich rief deinen Namen, HErr, unten aus der Gruben.
Joel 3, 5. wer den Namen des HErrn anruffen wird, der soll errettet werden. Das heißt Apg. 2, 21. wer den Namen des HErrn anruffen wird, der soll selig werden. So auch Röm. 10, 13.
Zeph. 3, 9. alle sollen des HErrn Namen anruffen.
Zach. 13, 9. die werden denn meinen Namen anruffen.
Judith 16, 2. seyd frölich, und ruffet seinen Namen an.
Tob. 13, 14. den grossen Namen des HErrn werden sie in dir, Jerusalem, du GOttes Stadt, v. 10. anruffen.
Baruch 2, 26. um der Missethat willen des Hauses Israel, und des Hauses Juda, hast du dein Haus, darinnen man deinen Namen angeruffen hat, so zerstören lassen.
c. 3, 7. darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anruffen.

*Christen heissen: die den Namen des HErrn anruffen, gleich als ob ihre meiste Arbeit sey, beten und Anruffen den Namen des HErrn.

Apg. 9, 14. sprach Ananias zum HErrn: Saul hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle*, die deinen Namen anruffen. Und v. 21. sprachen sie: ist das nicht, der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anruffen?
c. 22, 16. sprach Ananias zu Saul: stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und ruffe an den Namen des HErrn.
Rom. 10, 13. wer den Namen des HErrn anruffen wird, soll selig werden.
1. Cor. 1, 2. heissen die Christen zu Corinth: die anruffen den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

B. über-haupt GOtt dem HErrn anruffen. Von des Anruffers Brunn s. Richt. 15, 19. ‡‡ f. 231.

B. überhaupt GOtt den HErrn anruffen
5. Mos. 4, 7. wo ist so ein herrlich Volck, zu dem Götter also nahe sich thun, als der HErr, unser GOtt, so oft wir ihn anruffen?
c. 24, 14. 15. du sollt dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten, = = auf daß er nicht wider dich den HErrn anruffe.
Richt. 15, 18. rief Simson den HErrn an, da ihn sehr dürstete. Und c. 16, 28. rief Simson den HErrn an, und sprach: HErr HErr, gedencke mein, und stärcke mich doch, GOtt, dießmal.
1. Sam. 12, 17. 18. sprach Samuel: ich will den HErrn anruffen, daß er soll donnern und regnen lassen. = = Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselbigen Tages.
2. Sam. 22, 4. und Ps. 18, 4. ich will den HErrn loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset werden. Und v. 7. wenn mir Angst ist, so ruffe ich den HErrn an. Das heißt Ps. 118, 5. in der Angst rief ich den HErrn an.

* So heißt es 2. Chron. 6, 33.

1. Kön. 8, 43. *bethete Salomo zum HErrn: du wollest hören im Himmel, und thun alles, darum dich der Fremde anruffet. Und v. 52. daß du deine Knechte erhöreſt in allem, darum sie dich anruffen.
c. 17, 20. 21. rief Elia den HErrn an, = = und maaß sich über der Witwen Sohn dreymal, und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.
2. Kön. 20, 11. rief der Prophet Jesaia den HErrn an, und der Schatten gieng hin vor sich 10. Stuffen am Zeiger Ahas.
1. Chron. 4, 10. rief Jabez den GOtt Israel an.
c. 22, 26. da David dem HErrn anrief, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel, auf dem Altar des Brandopfers.
2. Chron. 14, 11. rief Assa den HErrn an, als er wider Sera den Mor, v. 9. 10. auszog.
Job 9, 16. wenn ich GOtt schon anruffe, und er mich erhöret, so gläub ich doch nicht, daß er meine Stimme höret.
c. 12, 4. wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird GOtt anruffen.
c. 27, 10. wie kann der Heuchler an dem Allmächtigen Lust haben, und GOtt etwa anruffen?
Ps. 3, 5. ich ruffe an mit meiner Stimme den HErrn.
Ps. 4, 4. der HErr höret mich, wenn ich ihn anruffe.
Ps. 14, 4. die Uebelthäter ruffen den HErrn nicht an. So heißt es auch Ps. 53, 5.

* Es ist arg, wie doch die römische Kirche meynet, kein Unterscheid unter Anbehen und Anruffen. Der GOtt der gesagt: bethe GOtt an, Matth. 4, 10. der hat auch hier gesagt: ruffe mich an.

Ps. 31, 18. HErr laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich ruffe dich an.
Ps. 50, 15. spricht der HErr: ruffe* mich an in der Zeit der Noth.
Ps. 81, 8. da du mich in der Noth anriefest, so half ich dir aus.
Ps. 86, 5. du, HErr, bist gut und gnädig von grosser Güte, allen, die dich anruffen. Und v. 7. in der Noth ruffe ich dich an.
Ps. 88, 10. HErr, ich ruffe dich an täglich.
Ps. 91, 15. er rufft mich an, so will ich ihn erhören.
Ps. 99, 6. Mose, Aaron und Samuel riefen an den HErrn.
Ps. 102, 3. wenn ich dich anruffe, so erhöre mich bald. Das heißt Ps. 138, 3. wenn ich dich anruffe, so erhöre mich.
Ps. 116, 3. ich will mein Lebelang ihn anruffen.
Ps. 141, 1. vernimm meine Stimme, wenn ich dich anruffe.
Ps. 145, 18. der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen.
Ps. 147, 9. der HErr giebt dem Viehe sein Futter, den jungen Raben, die ihn anruffen.
Es. 55, 6. ruffet den HErrn an, weil er nahe ist.
Jer. 29, 12. ihr werdet mich anruffen, und mich bitten.
Klagl. 3, 57. HErr, nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe.
Hos. 7, 7. noch ist keiner unter ihnen, der mich anruffet. Und v. 14. so ruffen sie mich auch nicht an von Herzen.
Joel 1, 19. HErr, dich ruffe ich an.
Jon. 1, 6. sprach der Schiffherr zu ihm: was schläfest du? stehe auf, ruffe deinen GOtt an.
Weish. 11, 4. da die Kinder Israel dürsteten, riefen sie dich an.
Tob 3, 14. HErr, in Trübsal vergiebst du Sünde denen, die dich anruffen.
Sir. 2, 12. wer ist iemal von GOtt verschmähet, der ihn angeruffen hat?
c. 36, 19. erhöre, HErr, das Gebeth derer, die dich anruffen.
c. 37, 19. in dem allen ruffe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse.
c. 46, 6. Josua rief an den Höchsten, da er seine Feinde allenthalben drängete. Eben so heißt es auch von Samuel v. 19.
c. 47, 6. David rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärckte ihm seine Hand, daß er erwürgete den Krieger.
c. 48, 22 = 24. sie riefen den barmherzigen HErrn an, = = der schlug das Heer der Assyrer.
c. 51, 14. ich rief an den HErrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verliesse in der Noth.
1. Mac. 7, 37. betheten die Priester vor dem Altar im Tempel: ach! HErr, du hast dieses Haus erwählet, daß man dich da anruffen und von dir predigen soll.
2. Mac. 3, 15. die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an. Und v. 22. riefen sie den allmächtigen GOtt an, daß er das Gut derer, so es dahin beygeleget hatten, erhalten wollte.
c. 8, 2. riefen sie GOtt an, daß er das arme Volck ansehen und sich über den Tempel erbarmen wollte.
c. 13, 10. gebot Judas dem ganzen Volck, sie sollten Tag und Nacht den HErrn anruffen.
c. 14, 15. bestreueten sie sich mit Asche, und riefen GOtt an, der sein Volck von der Welt her erhalten hatte. Und v. 34. reckten die Priester ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der unser Volck allezeit beschützet hat.
Apg. 7, 59. Stephanus rief an, und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf.
Rom. 10, 12. GOtt ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Aber v. 14. wie sollen sie anruffen, an den sie nicht gläuben?
2. Tim. 2, 22. jage nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede, mit allen, die den HErrn anruffen von reinem Herzen.
1. Petr. 1, 17. ihr ruffet den zum Vater an, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines ieglichen Werck.

C. von Anruffen eines Menschen, besonders der falschen Götter.

C. von Anruffen eines Menschen, besonders der falschen Götter.
1. Kön. 18, 25. 26. sprach Elia zu den Propheten Baal: ruffet ihr an den Namen eures GOttes, = = ruffet eures GOttes Namen an. = = Und sie riefen an den Namen Baal von Morgen an, bis an den Mittag, und sprachen: Baal erhöre uns.
Klagl. 1, 19 ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen.
c. 4, 15. sie riefen sie an: weichet, ihr Unreinen, weichet.
Hos. 7, 11. itzt ruffen sie Egypten an, denn laufen sie zu Assur.
Weish. 1, 14. er ruffet an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, darauf er fähret.

III. schreyen, anschreyen, und zwar

A. vornemlich GOtt.

A. vornemlich GOtt. 2. Sam. 22, 7. wenn mir Angst ist, so = = schreye ich zu meinem GOtt. So heißt es auch Ps. 18, 7.
Ps. 69, 3. ich habe mich müde geschryen, mein Hals ist heisch.
Jer. 3, 4. du schreyest gleichwohl zu mir: lieber Vater.
c. 11, 14. ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer Noth.
Ezech. 8, 18. wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, will ich sie doch nicht hören.

B. die Menschen oder sonst etwas.

B. die Menschen oder sonst etwas. 1. Sam. 26, 14. schrye David das Volck an, und Abner.
1. Kön. 13, 20. 21. kam das Wort des HErrn zum Propheten, = = und schrye den Mann GOttes an. Und v. 32. heißt es von diesem: es wird geschehen, was er geschryen, Gr. T. geprediget, hat wider den Altar zu Bethel, durch das Wort des HErrn.
Sprw. 8, 4. rufft die Weißheit, und spricht: o ihr Männer, ich schreye zu euch.
Es. 31, 4. wenn der Hirten Menge den Löwen anschreyet, so erschrickt er.
Jer. 12, 6. es verachten dich auch deine Brüder, und deines Vaters Haus, und schreyen Zeder über dich.

15. Der wird dich † erqvicken ‡, und dein Alter ‡ versorgen ††: denn deine Schnur *, die dich geliebet ** hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist, denn sieben ‡‡ Söhne.

† Gr. T. er, nemlich dieser Sohn, wird dir seyn, oder darzu dienen, daß er deine Seele, deinen Geist, dein Gemüth oder Herz wieder zurück bringe, oder bringe, so, daß wenn du bey deinem einsamen und mühseligen Umstande oft gleichsam ohne Geist, ohne Herz oder Gemüth, ohne Seele und Leben, mithin ganz entseelet und ausser dir zu seyn scheinen wirst, er durch viele Freude, die du an ihm erleben wirst, dich wieder beleben und machen wird, daß deine Seele oder Geist wieder zu dir komme. Denn so wird dieses ebr. Wort, das sonst gemeiniglich Seele heißt, unter andern auch übersetzet durch

I. Geist. Klagl. 2, 12. sie gaben den Geist, Gr. T. die Seele, in den Armen ihrer Mütter auf.

II. Gemüth. 2. Sam. 17, 8. heißt es von David und seinen Leuten: sie sind starck und zorniges Gemüths, Gr. T. von bitterer Seele, wie ein Bär, dem die Jungen geraubet sind.
2. Kön. 9, 15. sprach Jehu zum Volcke: ist es euer Gemüth, Gr. T. eure Seele, so soll niemand entrinnen aus der Stadt.

III. Herz. 1. Mos. 34, 3. hieng Sichems Herz an der Dina. Und v. 8 sprach sein Vater Hemor: meines Sohnes Sichems Herz sehnet sich nach einer Tochter.
2. Mos. 23, 9. ihr wisset um der Fremdlingen Herz, denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen.
5. Mos. 13, 6. heißt ein Freund: der dir ist, wie dein Herz.
1. Sam. 1. 10. war Hanna von Herzen betrübt, und sprach v. 15. ich habe mein Herz vor dem HErrn ausgeschüttet.
c. 2, 16. sprachen die Leute zu Eli Söhnen: nimm darnach, was dein Herz begehret.

1. Sam.

1. Sam. 18, 1 = 3. verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz. = = Er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz. Daher sprach er c. 20, 4. zu ihm: ich will an dir thun, was dein Herz begehret.
c. 22, 2. waren unter den Männern Davids einige betrübtes Herzens.
c. 23, 29. liessen die Siphiter Saul sagen: so komme nun der König hernieder, nach alle seines Herzens Begehr.
1. Kön. 11, 37. ließ der HErr Jerobeam, dem Sohne Nebat, sagen: so will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehret.
Job 3, 20. warum ist das Licht gegeben den Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?
Ps. 35, 12. sie thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.
Ps. 42, 5. ich schütte mein Herz heraus bey mir selbst.
Ps. 63, 6. das wäre meines Herzens Freude und Wonne.
Ps. 119, 28. ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet.
Sprw. 11, 30. ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an.
c. 13, 19. wenns kommt, deß man begehret, das thut dem Herzen wohl.
Pred. 6, 2. es mangelt ihm keines, das sein Herz begehret. Aber v. 7. das Herz kann nicht daran bleiben.
Es. 26, 8. 9. des Herzens Lust stehet, HErr, zu deinem Namen, und deinem Gedächtniß. Von Herzen begehre ich dein des Nachts.
c. 58, 10. du wirst lassen finden den Hungrigen dein Herz.
Jer. 6, 8. bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wendet.
c. 15, 1. wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volcke. Daher v. 9. soll die, so sieben Kinder hat, elend seyn, und von Herzen seufzen.
c. 22, 27. in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wiederkommen.
c. 31, 14. ich will der Priester Herz voll Freude machen.
Ezech. 24, 21. ich will die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch entheiligen; und v. 25. wegnehmen von ihnen die Lust ihrer Augen, und ihres Herzens Wunsch.
c. 25, 6. du hast dich über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch gefreuet.
c. 27, 31. sie werden von Herzen bitterlich um dich weinen und trauren.
c. 32, 10. sie sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinem Fall.
Hab. 2, 4. wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben.
Col. 3, 23. alles, was ihr thut, das thut von * Herzen.

IV. Leib und Leben. S. 1. Mos. 19, 17. ‡ f. 93.

‡ Diese ebr. Redensart wird auch sonst übersetzet durch erqvicken. Ps. 19, 8. das Gesetz des HErrn erqvicket die Seele, Gr. T. führet zurück, gleichsam aus der Irre oder Unruhe, wiederum zur Ruhe.
Ps. 23, 3. der HErr erqvicket meine Seele.
Sprw. 25, 13. ein getreuer Bote erqvicket seines HErrn Seele.
Klagl. 1, 16. der Tröster, der meine Seele sollte erqvicken, ist ferne von mir.
Ezech. 2, 2. da er mit mir redete, ward ich wieder erqvicket. Doch heißt es hier * eigentlich, wie Richt. 15, 19. ‡ f. 230. im † Deutschen: sein Geist kam wieder, Gr. T. kehrete oder kam wieder zurück.

‡ Gr. T. graue Haare. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Alter, wie hier, also 1. Mos. 15, 15. da der HErr Abraham verhieß, er sollte in gutem Alter begraben werden. Wie er denn auch c. 27, 8. im ruhigen Alter starb, wie Gideon Richt. 8, 32. auch David 1. Chron. 30, 28.
1. Kön. 14, 4. Ahia Augen starreten vor Alter.
Ps. 92, 15. wenn die Gerechten gleich alt werden, Gr. T. im Alter, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn.

II. graue Haare. 1. Mos. 42, 38. ihr werdet meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen. Das heißt c. 34, 29. meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. S. auch v. 31.
3. Mos. 13, 32. vor einem grauen Haupte sollt du aufstehen.
5 Mos. 32, 25. Jünglinge und Jungfrauen, Säuglinge mit dem grauen Manne.
1. Sam. 12, 2. sprach Samuel zum Volcke: ich bin alt und grau worden.
1. Kön. 2, 6. sprach David zu Salomo von Joab: thue nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter zur Höllen bringest. Das heißt v. 9. daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest.
Job 15, 10. es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine Väter.
c. 41, 23. der HErr macht die Tiefe ganz grau.
Ps. 71, 18. verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde. Das verheisset er Es. 46, 4. ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet.
Sprw. 16, 31. graue Haare sind eine Crone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden werden. Das heißt c. 20, 29. graue Haar ist der alten Schmuck.
Weish. 4, 59. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter.
Sir. 25, 26 = 28. wie fein stehets, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug sind. = = Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben, und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
Hos. 7, 9. Ephraim hat auch graue Haare kriegt.

†† Gr. T. geben, nemlich was zu deiner Versorgung und Erhaltung dienet, damit du die Beschwerlichkeit deines Alters erleiden könnest. So sorget GOtt auch besonders für das Alter seiner Frommen. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet durch

I. versorgen, wie hier also auch 1. Mos. 45, 11. da Joseph seinem Vater Jacob sagen ließ: ich will dich im Lande Gosen versorgen. Und c. 47, 12. versorgte er seinen Vater, seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters, einen ieglichen, nachdem er Kinder hatte. So sprach er auch c. 50, 21. zu seinen Brüdern: fürchtet euch nun nicht, ich will euch versorgen, und eure Kinder.
2. Sam. 19, 32. 33. Barsillai hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war. = = Und der König sprach zu ihm: ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.
c. 20, 3. versorgte der König David die 10. Kebsweiber.
1. Kön. 4, 7. Salomo hat 12. Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgeten. Ein ieder hatte des Jahres einen Monden lang zu versorgen. Und v. 27. versorgeten die Amtleute den König Salomo, und alles, was zum Tische des Königs gehörete, ein ieglicher in seinem Monden.

c. 8, 27. sprach Salomo zum HErrn: siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. So heißt es auch 2. Chron. 2, 6. und c. 6, 18.
c. 17, 4. sprach der HErr zu Elia: ich habe den Raben geboten, daß sie dich am Bach Crith versorgen. Und v. 9. ich habe zu Zarpath einer Witwe geboten, daß sie dich versorge.
c. 18, 4. versorgte Obadja 100. Propheten mit Brodt und Wasser. Das heißt v. 13. ich versteckte hie 50. und da 50. in der Höle, und versorgte sie mit Brodt und Wasser.
c. 20, 27. die Kinder Israel ordneten sich wider die Syrer, und versorgten sich.
Neh. 9, 21. rühmet Nehemia, GOtt habe sein Volck 40. Jahr in der Wüsten versorget, daß ihnen nichts gemangelt habe.
Ps. 55, 23. der HErr wird dich versorgen.
Zach. 11, 16. Hirten, die das Gesunde nicht versorgen.

II. geben. Jer. 2, 13. sie machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchericht sind, und kein Wasser geben.

III. fassen. 2. Chron. 4, 5. das eherne Meer fassete 3000. Bath. Das heißt 1. Kön. 7, 26. es gieng drein, Gr. T. es fassete 2000. Bath. Und v. 38. in einen Kessel giengen, Gr. T. ein Kessel hielt oder fassete 40. Bath.
c. 7, 7. der eherne Altar konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen. Das heißt 1. Kön. 8, 64. er war zu klein, Gr. T. zu fassen das Brandopfer.

IV. halten. Sprw. 18, 14. wer ein frölich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten.

V. leiden, erleiden. Jer. 20, 9. es ward in meinem Herzen, wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ichs nicht leiden konnte.
Amos 7, 10. das Land konnte Amos Wort nicht leiden.
Joel 2, 11. der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden.
Mal. 3, 2. wer wird den Tag seiner, des HErrn Messiä, Zukunft erleiden mögen?

* Jer. 6, 11. ich bin des HErrn Dräuen so voll, daß ichs nicht lassen, Gr. T. halten, erleiden oder begreifen kann.

VI. begreifen. Es. 40, 12. wer begreifet die Erde mit einem Dreyling?

VII. ausrichten. Ps. 112, 5. wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sache aus, daß er niemand unrecht thue.

‡‡ D. i. viel Söhne. Denn so wird hier ohne Zweifel eine gewisse für eine ungewisse Zahl, s. 1. Mos. 4, 15. f. 26. v. 24. f. 27. besonders die siebende, als eine heilige Zahl, die daher den Gläubigen A. T. sehr geläufig war, s. c. 2, 3. ‡ f. 10. genommen. Dieser einzige Sohn, den die Ruth dem Boas geboren, sollte der Naemi besser seyn, als ihre zween Söhne, c. 1, 2. f. 281. weil besonders dieser Sohn gewürdiget werden sollte, ein Stammvater des HErrn Messiä zu werden. Sonst ist diese ebr. Redensart fast eben so, wie 1. Sam. 1, 8. da Elkana zur Hanna, seinem Weibe, sprach: bin ich dir denn nicht besser wie 10. Söhne? Und c. 2, 5. spricht sie selbst in ihrem Danckgebeth: die Hunger litten, hungert nicht mehr, bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viel Kinder hatte, abnahm.

16. Und Naemi nahm das Kind, und legete es auf ihren † Schoos, und ward seine ‡ Wärterin.

† Gr. T. setzte, legte es in ihre Arme, in ihren Busen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Schoos, wie hier, also auch 2. Sam. 12, 3. da es von dem einigen kleinen Schäflein des armen Mannes heißt: es habe in seinem Schoos geschlafen. Und v. 8. ließ der HErr David sagen: ich habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schoos.
1. Kön. 17, 19. nahm Elia den Sohn der Witwen zu Zarpath von ihrem Schoos.
Job. 19, 27. meine Nieren sind verzehret in meinem Schoos.
Ps. 74, 11. warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schoos so gar?
Ps. 89, 51. gedencke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoos von so vielen Völckern allen.
Sprw. 16, 33. Loos wird geworffen in den Schoos: aber es fället wie der HErr will.
c. 21, 14. eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenck im Schoos den heftigen Grimm. Daher heißt es c. 17, 23. der Gottlose nimmt heimlich, Gr. T. aus dem Schoos, gerne Geschencke, zu beugen den Weg des Rechts.

II. Arm. 4. Mos. 11, 12. sprach Mose zum HErrn: habe ich nun alles Volck empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: trage es in deinen Armen, Gr. T. in deinem Schoos, wie eine Amme ein Kind trägt?
5. Mos. 13, 6. c. 28, 54. heißt es das Weib in seinen Armen; und v. 56. der Mann in ihren Armen. Aber Mich. 7, 5. spricht der HErr: bewahre die Thüre deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.
1. Kön. 1, 2. suchten die Knechte Davids eine Jungfrau, die vor ihrem Herrn Könige stehen, sein pflegen, und in seinen Armen schlafen sollte.
c. 3, 20. erzählete ein Weib von einem andern: sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seiten, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.
Klagl. 2, 12. verschmachteten die Kinder auf den Gassen in der Stadt, und gaben den Geist in den Armen ihrer Mütter auf.

III. Busen. 2. Mos. 4, 6. 7. sprach der HErr zu Mose: stecke deine Hand in deinen Busen: und er steckete sie in seinen Busen. = = Und er sprach: thue sie wieder in deinen Busen, und er that sie wieder in den Busen.
Ps. 79, 12. vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, HErr, geschmähet haben.
Sprw. 6, 27. kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?
Es. 40, 11. er, der HErr Messias, wird die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen.
c. 65, 6. 7. ich will sie in ihrem Busen bezahlen = = ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.
Jer. 32, 18. HErr, der du vergiltest die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen.

IV. Herz. Ps. 35, 13. ich bethete von Herzen stets.
Pred. 7, 10. Zorn ruhet im Herzen eines Narren.

V. mitten. 1. Kön. 22, 35. floß das Blut Ahabs mitten in den Wagen, Gr. T. in den Schoos des Wagens.

VI. Fuß. Ezech. 43, 13. des Altars Fuß, Gr. T. Schoos, ist einer Ellen hoch, und einer Ellen breit. Und v. 14. von dem Fusse auf der Erden Gr. T. von dem Schoos der Erden, bis an den untern Absatz, sind zwo Ellen hoch. Auch v. 17. war Ariels Fuß einer Ellen hoch.

† ותשיחהו בחיקה ἐθηκεν εἰς τὸν κόλπον αὐτης. wird übersetzet durch I. Schoos. II. Arm. III. Busen. IV. Herz. V. mitten. VI. Fuß.

‡ Daß Naemi das neugeborne Kind auf ihren Schoos setzte, war nicht allein ein Zeichen einer besondern großmütterlichen Liebe und Freude, die sie über die glückliche Geburt dieses Kindes hatte, sondern sie gab auch dadurch zu verstehen, wie sie nun dieses Kind auch für ihr Kind annähme, gleichsam als ob es ihr s. v. 17. alleine geboren. Wie denn rechtschaffene Großeltern ihre Kindeskinder so lieb haben, als ihre Kinder, auch selbige für ihre eigene Kinder annehmen. Wenn daher Rahel 1. Mos. 30, 3. f. 166. spricht, ihre Magd Bilha solle auf ihrem Schoos, Gr. T. auf ihren Knien *, gebären; auch c. 50, 23. f. 253. gesaget wird, die Kinder Machir, Manasses Sohns, haben auch Kinder auf Josephs Schoos, Gr. T. Knien, gezeuget: so heißt es so viel, Rahel habe die von ihrer Magd Bilha, und Joseph habe die von den Kindern Machir gezeugten Kinder an Kindesstatt angenommen, sie eben so, wie ihre eigene Kinder, geliebet, ihnen alle väter- und mütterliche Wohlthat erwiesen, sie so wohl, als ihre eigene Kinder, auf ihren Schoos öfters genommen, und ihnen geliebkoset. Es mogte auch wohl, wie man aus diesem allen schliessen kann, damals die Gewohnheit seyn, daß man die neugebornen Kinder und Enckel alsobald auf den Schoos der Großeltern, wenn sie zugegen waren, legte, oder selbige ihnen, wie solches wohl noch heut zu Tage geschiehet, in ihre Arme gab.

Großeltern haben ihre Enckel oft lieber, als ihre Eltern. S. 1. Mos. 50, 23. f. 258.

* על ברכי Knie, Schooß, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. Richt. 16, 19. f. 236.

‡ לאמנת εἰς τιθηνον. wird übersetzet durch

I. Amme.

‡ Nicht seine Amme; denn dazu war die abgelebte Naemi, s. c. 1. 12. f. 283. nun nicht mehr geschickt; sondern seine Pflegerin. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Amme, 4. Mos. 11, 12. da Mose spricht: hab ich nun alles Volck empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: trage es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind träget.

2. Sam. 4, 4. hub die Amme den Sohn Jonathan auf, und flohe, und indem sie eilete und flohe, fiel er, und ward hinckend.

II. Pfleger. II. pfleger. Es. 49, 23. die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn.

III. Vormund. III. Vormund. So heissen die Vormünde Ahabs 2. Kön. 10, 15. und Mardachai der Esther Vormund Esth. 2, 27.

17. Und die † Nachbarinnen gaben ihm einen ‡ Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren, und hiessen ihn Obed ‡: der ist der Vater †† Isai, welcher ist Davids Vater.

† השכנות γειτονες.

† Gr. T. die ihre Hütten nicht weit von ihr hatten, und also nahe bey ihr wohneten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. Richt. 5, 17. ‡ f. 143. So heissen die Nachbarinnen, von welchen die Kinder Israel silberne und güldene Gefässe bey ihrem Auszuge fordern sollten. Und 2. Kön. 4, 3. befahl Elisa einer Witwe, von allen ihren Nachbarinnen leere Gefässe zu fordern. Luc. 15, 9. ruffte das Weib welche ihren Groschen wieder gefunden hatte ihren Freunden und Nachbarinnen *, und sprach: freuet euch mit mir.

* γειτονας Luc. 1, 58. heissen der Elisabeth Nachbarn περιοικοι † Auch 1. Mos. 4, 25 † f. 27.

‡ Den neugebornen Kindern einen Namen zu geben, war sonst der Eltern, besonders des Vaters, Pflicht, Luc. 1, 63. † Es war auch dieses ohnfehlbar der achte Tag, an welchem das Kind, dem göttlichen Gesetze nach, s. 1. Mos. 17, 12. f. 82. beschnitten ward, und demselben, wie dem HErrn JEsu bey seiner Beschneidung, Luc. 2, 21. zugleich der Name Obed beygeleget ward. Dieser heißt im Ebr. so viel, als dienen, arbeiten, und ein Knecht seyn, weil Obed, wie alle fromme Kinder schuldig sind, auch dieser seiner Stiefgroßmutter dienen, für sie arbeiten, und in ihrem Alter sie ernähren sollte, wie ein Sohn seinem Vater dienet, Mal. 3, 17.

Phil. 2, 22. rühmet Paulus vom Timotheo, daß er mit ihm, wie ein Kind mit dem Vater, gedienet am Evangelio.

1. Tim. 5, 4. so eine Witwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren, und den Eltern gleiches vergelten. Denn das ist wohlgethan und angenehm vor GOtt.

‡ Warum nicht Mahlon, nach dem Namen des ersten Mannes der Ruth, als dem ein Name in Israel sollte erwecket werden? Denn 5. Mos. 25, 6. heißt es ausdrücklich: den ersten, den sie gebieret, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel. Man erkennet aber auch hieraus, wie v. 7. ‡‡ f. 302. bey dem Schuhe ausziehen, eine Veränderung dieser Handlung, und daß man sich nicht in allen, besonders in denjenigen Stücken, die nicht eben so nöthig und eigentlich zur Erfüllung dieses göttlichen Gesetzes gehöreten, nach demselben gerichtet habe. Ob etwan deswegen diesem Kinde nicht der Name Mahlon beygeleget worden, weil Boas nur ein Vetter, nicht aber ein leiblicher Bruder des verstorbenen Mahlons gewesen, als welchem dieses Gesetz eigentlich angienge, überlässet man andern zu beurtheilen. Genug war es nach den damaligen verderbten Zeiten, da auch das göttliche Gesetz in grossen Verfall gekommen seyn mogte, daß die Einlösung des Ackers nach dem Gesetze des HErrn, 3. Mos. 25, 25. f. 477. geschahe, und mit selbiger zugleich die Verheyrathung der Ruth, gleich dem andern Gesetze, 5. Mos. 25, 5. f. 745. verknüpfet wurde.

18. Dieß ist das † Geschlecht Perez: Perez zeugete Hezron.

1. Chron. 2, 4. 5. Thamar, Juda Schnur, gebar ihm Perez und Serah, . . Die Kinder Perez sind Hezron und Hamuel.

Matth. 1, 3. Juda zeuge Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez zeugete Hezron. S. auch 1. Mos. 38, 29. f. 206. c. 46, 12. f. 229.

† תולדות γενεσεις

† Merckwürdig ist es, daß in diesem ebr. Worte sonst allenthalben eine mangelhafte Schreibart * gefunden wird, um an andern Orten den Mangel des göttlichen Ebenbildes; hier aber die vollkommene Geburt des HErrn Messiä, der die sündliche Geburt ergäntzen sollte, und 1. Mos. 2, 4. die Vollkommenheit der Schöpfung anzudeuten. Es wird aber dieses ebr. Wort übersetzet durch I. Geschlecht, II. Geburt, III. Alter. S. 1. Chron. 1, 29.

* S. des Hrn Bebelii Diss. VI. de Eccles. antediluv. §. 12.

תלדת * oder תולדות oder תולדת hier aber und 1. Mos. 2, 4. תולדות

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugte Amminadab.

1. Chron. 2, 9. 10. die Kinder aber Hezron, die ihm geboren, sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. Ram aber zeugete Amminadab.

Matth. 1, 3. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Aminadab.

Luc. 3, 33. Aminadab war ein Sohn Aram, der war ein Sohn Esrom, der war ein Sohn Pharez.

20. Amminadab zeugete † Nahesson. Nahesson zeugete Salma.

1. Chron. 2, 10. 11. Amminadab zeugete Nahesson den Fürsten der Kinder Juda. Nahesson zeugete Salma.

Matth. 1, 4. Aminadab zeugete Nahasson Nahasson zeugete Salma.

Luc. 3, 32. Salmon war ein Sohn Nahassen, der war ein Sohn Aminadab.

† Unter den zwölf Hauptleuten bey der dritten Umzählung der Kinder Israel war dieser Nahesson, der Sohn Aminadab, Fürst in Stamme Juda, s. 4. Mos. 1, 7. f. 491. c. 2, 3. f. 494. c. 7, 11. f. 513. wie es auch nicht allein, 1. Chron. 2, 10. sondern auch hier von dem Chaldäer ausdrücklich beygefüget.

21. Salma † zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

1. Chron. 2, 11. 12. Salma zeugete Boas, Boas zeugete Obed.

Matth. 1, 5. Salma zeugete Boas von der Rahab. Boas zeugete Obed von der Ruth.

Luc. 3, 32. Obed war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmon, der war ein Sohn Nahasson.

† Mit der Rahab, s. Jos. 2, 1. ‡‡ f. 6. und Matth. 1, 5. Vier, theils heydnische, theils sonst grosse Sünderinnen, Thamar, eine Blutschänderin, Rahab, eine Hure, Ruth, eine Heydin, und Bathseba, eine Ehebrecherin, werden also in dem Geschlechtsregister des HErrn Messiä, und unter denjenigen gesegneten Stammmüttern genennet, anzuzeigen, daß der HErr Christus ein Arzt für allerley Krancken, und gekommen sey, alle arme Sünder, 1. Tim. 1, 15. weß Geschlechts und Standes sie seyn, auch welcherley Art Sünden sie mögten begangen haben, selig zu machen, wenn sie Busse thun, und an ihn glauben.

22. Obed † zeugete Isai. Isai zeugete ‡ David.

1. Chron. 2, 12-15. Obed zeugete Isai. Isai zeugete . . David, den siebenden Sohn.

Matth. 1, 6. Obed zeugete Jesse. Jesse zeugete den König David.

Luc. 3, 31. 32. David war ein Sohn Jesse, der war ein Sohn Obed.

† So heißt also Obed beständig in dem Geschlechtsregister des HErrn Messiä, und nicht Mahlon, s. v. 17. weil allhier mehr auf seine natürliche Geburt, als auf dieses Ceremonialgesetz, so ohndem aufgehöret, und seine Kraft verlohren hat, gesehen wird, auch nicht dieses Gesetz, sondern die Geburt des HErrn Messiä, soll berechnet und beschrieben werden, als welches auch wohl die Hauptabsicht und der vornehmste Endzweck des Buchs Ruth ist. S. c. 1, 1. † f. 281.

‡ David heißt hier noch nicht König, wie hernach Matth. 1, 6. die Chaldäer, Syrer und Araber auch hier in ihrer Dollmetschung beygefüget haben. Daraus deutlich erhellet, daß dieses Buch Ruth nicht nach den Zeiten Davids, sondern vorher, und ehe er zu der königlichen Würde gekommen, aufgezeichnet worden. S. Ruth 1, 1. † f. 281. Von Perez, dem Sohne Juda an, bis auf David, werden also zehen Geschlechtsglieder und deren Fortpflanzung gerechnet, nemlich

Perez,
Hezron,
Ram,
Aminadab,
Nahasson,
Salma,
Boas,
Obed,
Isai,
David,

davon die viere von Salma bis auf Isai am längsten müssen gestanden haben. Denn wenn von dem Auszuge der Kinder Israel aus Egypten, bis auf den Tempelbau Salomonis, s. 1. Kön. 6, 1. nur 488. Jahr gerechnet, von diesem aber

40. Jahre, welche in der Wüsten zugebracht worden,
70. Jahre, so hoch Davids Alter angestiegen, s. 2. Sam. 5, 4.
4. Jahre, von Salomonis Regierung an, bis auf den Tempelbau,

114. abgezogen werden, so verbleiben
366. Jahr, welche Zeit

die vier Geschlechtsglieder Salma, Boas, Obed und Isai mit ihrem Leben ausgefüllet haben. Wir dürfen daher hierbey auf kein Wunderwerck fallen, und mit einigen alten Ebräern vorgeben, Boas sey schon 300. Jahr alt gewesen, als er den Obed gezeuget. Denn das ist aus der heiligen Schrift nicht zu beweisen. Wo auch kein Wunder ist, sollen wir kein Wunder machen oder erdichten. Es stieg auch das menschliche Alter schon damals nicht so hoch mehr an, s. 1. Mos. 47, 9. f. 232. obgleich von Pinehas zu glauben, daß er zu einer besondern Gnadenbelohnung für seinen glühenden Eifer s. 4. Mos. 25, 12. f. 629. in die 354. Jahr ungefehr alt geworden, s. Richt. 20, 28. † f. 265. mithin auch noch zu Boas Zeiten gelebet haben muß. Es ist aber hier gar nicht nöthig ein solches Alter einem dieser Stammväter beyzulegen. Daß Boas bey hohen Jahren hier seyen gewesen, erhellet aus c. 3, 10. f. 298. c. 4, 13. f. 303. und von Isai heißt es 1. Sam. 17, 12. ausdrücklich: er war ein alter Mann zu Sauls Zeiten und war betagt unter den Männern. Und es mag wohl seyn, daß ehngedachter

42 Jahr nach dem Eintritt der Kinder Israel in Canaan, die Rahab dem Salma den Boas, und dieser in dem
102 dern Jahre seines Alters, mit der Ruth den Obed; Obed aber in dem
111 ten Jahre den Isai; dieser aber in eben dem
111 ten Jahre seines Alters den David geboren, daher die

366 Jahr leicht heraus kommen. Ueberdieß ist ganz gewiß, daß diese Söhne nicht allezeit die Erstgebornen gewesen, obgleich hernach durch GOttes besondere Fügung, das Recht der Erstgeburt ihnen angedichtet. Denn daß kein erstgeborner Sohn unter den Stammvätern des HErrn Messiä zu finden, weil er allein der Erstgeborne Col. 1, 15. unter allen Creaturen ist, s. 1. Mos. 25, 32. f. 143. Mithin sind diese Stammväter, besonders Obed, Isai, David, in hohem Alter, wie Isaac von Abraham, s. 1. Mos. 18, 12. 13. f. 88. c. 21, 6. f. 106. geboren worden. Die Allweisheit GOttes wollte auch hierdurch die Herzen der Jüden schon itzo zubereiten, daß sie allmählig einsehen und erkennen sollten, welch Wunder der HErr, der aus dem erstorbenen Leibe dieser abgelebten Väter noch grüne Zweige habe können hervor sprossen lassen, auch dereinst in der Fülle der Zeit durch die übernatürliche Empfängniß einer Jungfrauen, ohne Zuthuung eines Mannes, thun werde.

Das

Ende des Buchs Ruths.

Die

Israelitische Reichs-Historie

Aus den

Zwey Büchern Samuelis,

Zwey Büchern der Könige,

Zwey Büchern der Chronicke,

dem Buche Esra und Nehemia,

Mit Zuziehung

der Psalmen Davids und der andern Propheten,

Nach Ordnung der Zeit

und

Historischer Uebereinstimmung

zusammen gezogen und erläutert.

Israelitische Königstafel.

* Vom Jahr der Welt 2939. bis 2950.

Ueber ganz Israel ward König

I. Saul, der Sohn Kis, aus dem Stamme Benjamin, ungefehr in dem 50sten Jahre seines Alters, regierte mit Samuel 4. Jahr zugleich, alleine aber ungefehr 11. Jahr, und kam um in der Schlacht mit den Philistern.

Von 2950. bis 2990.

II. David, der jüngste Sohn Isai, aus dem Stamm Juda, in den 30sten Jahre seines Alters, regierte über Juda 7. Jahr, über Israel aber zugleich 33. Jahr, zusammen also 40. Jahr, starb in dem 70sten Jahr seines Alters.

Von 2990. bis 3030.

III. Salomo, der Sohn Davids, von der BathSeba, in dem 20sten Jahre seines Alters, regierte 40. Jahr, alt 60. Jahr.

Nach der Zertheilung des Israelitischen Königreichreichs ward König über

A. Juda und Benjamin, so besonders 2. Chron. 13, 8. heißt das Reich des HErrn unter den Söhnen Davids,

Von 3030. bis 3047.

I. Rehabeam, Salomons Sohn, von einer Ammonitin geboren, ein böser König, in den 41sten Jahre seines Alters, regierte 17. Jahr.

Von 3047. bis 3050.

II. Abia oder Abiam, des bösen Königs Rehabeams böser Sohn, in dem 18. Jahre des Königs Jerobeams, wollte gerne sein großväterliches Königreich wieder zusammen haben, regierte aber nur 3. Jahr.

Von 3050. bis 3090.

III. Assa, des bösen Königs Abiam frommer Sohn, ward König im 20sten Jahre Jerobeams, und regierte 41. Jahr.

* Beyde Jahrzahlen zielen nur auf das Reich Juda.

Von 3090. bis 3115.

IV. Josaphat, des frommen Assa frommer Sohn, war 34. Jahr alt, im 4ten Jahre Ahabs, mit dem er sich auch durch seinen Sohn Joram, befreundete, regierte 25. Jahr, nachdem er vermuthlich seinem Kronprinzen, dem Joram, schon 3. Jahr die Regierung überlassen.

Von 3115. bis 3120.

V. Joram, des frommen Josaphats böser Sohn, alt 32. Jahr, im 5ten Jahre Jorams, dessen Schwester, Ahabs Tochter, er auch beyrathete, reg. 8. Jahr.

Im Jahr der Welt 3120.

VI. Ahasja, des bösen Jorams böser Sohn, des Ahabs und der Isebel Enckel, in 12ten Jahre Jorams des Königs Israel, und 22. Jahr seines Alters reg. 1. Jahr, ward von Jehu, wie Joram in Israel, erschlagen.

Von 3121. bis 3126.

VII. Athalja, Jorams böse Gemahlin, des bösen Ahabs Tochter, des bösen Ahasja Mutter, brachte fast allen königlichen Samen um, regierte 7. Jahr, und ward auf Anordnung des Hohenpriesters Jojada getödtet.

Von 3126. bis 3166.

VIII. Joas, der einzige fromme Sohn des bösen Ahasja, der dem Kindermord seiner Großmutter entgangen war, alt 7. Jahr, regierte 40. Jahr, und ward auf seinem Bette von seinen Knechten erwürget.

Von 3166. bis 3195. zugleich 14. J. mit seinem Sohne Usia.

IX. Amazia, des frommen Joas frommer Sohn, doch nicht wie David, alt 25. Jahr, in 2. Jahr Joas, regierte 29. Jahr, und ward von seinen rebellischen Unterthanen getödtet, überlebte aber den bösen Joas in Israel 15. Jahr.

Von 3195. bis 3234.

X. Asarja oder Usias, Amazia frommer Sohn, alt 16. Jahr, regierete nicht allein 12. Jahr in Abwesenheit seines Vaters, sondern auch nach dessen Tode, zusammen 52. Jahr, ward aussätzig bis an seinen Tod.

* Hier fieng an Jona, Esaias, Hosea, Amos, zu weissagen.

Von 3234. bis 3250.

XI. Jotham, des sonst guten Usia frommer Sohn, 25. Jahr alt, im andern Jahr Pekah, regierte 16. Jahr.

* Hier fieng Micha an zu weissagen.

Von 3251. bis 3267.

XII. Ahas, des frommen Jothams ungearteter Sohn, im 17den Jahre Pekah, 20. Jahr alt, und regierte 16. Jahr.

Von 3267. bis 3296.

XIII. Hiskia oder Jehiskia, des bösen Königs Ahas frommer Sohn, im 3ten Jahre Hosea, alt 25. Jahr, regierte 29. Jahr.

Von 3296. bis 3351.

XIV. Manasse, des frommen Hiskia sehr böser, aber zuletzt bekehrter Sohn, alt 12. Jahr, regierte 55. Jahr, und ward gefangen nach Babel geführet.

Von 3351. bis 3354.

XV. Ammon, des bekehrten Manasse böser Sohn, alt 22. Jahr, regierte 2. Jahr, und ward von seinen Knechten erschlagen.

Von 3354. bis 3385.

XVI. Josia, des bösen Ammons frommer Sohn, 8. Jahr, alt, regierte 31. Jahr.

* Hier fieng an Jeremia zu weissagen.

Ums Jahr der Welt 3385.

XVII. Joahas, des frommen Josia böser Sohn, alt 23. Jahr, regierte 3. Monden. Denn Pharao Necho, der König in Egypten, führte ihn gefangen in Egypten, und machte an seiner Statt zum Könige

Von 3385. bis 3396.

XVIII. Eliakim, des frommen Josia andern bösen Sohn, den er hernach Jojakim hieß, alt 25. Jahr, regierte 11. Jahr.

Ums Jahr der Welt 3397.

XIX. Jojachin oder Jechonias, des bösen Jojakims böser Sohn, der 18. Jahr alt war, 3. Monden regierte. Nebucadnezar führte ihn mit fast ganz Juda gen Babel, und machte an seine Statt zum Könige

Von 3397. bis 3407.

XX. Mathanja, seinen bösen Vetter, oder seinen Bruder, und nennete ihn Zedekia, der 21. Jahr alt war, und 11. Jahr regierte, hernach von Nebucadnezar abfiel. Dieser schlachtete seine Kinder vor seinen Augen, ihm aber ließ er die Augen ausstechen, und ihn mit Ketten nach Babel führen, mithin machte er auch dem Königreich Juda ein

E N D E.

B. Israel, dazu die übrigen 10. Stämme gehöreten,

I. Jerobeam, der Sohn Nebat, Salomons Knecht, ein Ephrater, residirte zu Sichem, regierte 22. Jahr.

II. Nadab, des bösen Jerobeams böser Sohn, im 2. Jahre Assa, reg. 2. Jahr.

III. Baesa, ein böser Sohn Ahia, im 3ten Jahre Assa, regierte 24. Jahr.

IV. Ela, des bösen Baesa böser Sohn, im 26sten Jahr Assa, regierte 2. Jahr, und ward im Trunck von seinem Knechte Simri erschlagen.

V. Simri, des Ela Knecht, und der Oberste über die Helfte der Wagen, im 27sten Jahre Assa, reg. nur 7. Tage. Denn er verbrannte sich selbst aus Verzweifelung.

VI. Amri, der Feldhauptmann, nebst Thibni, welcher aber bald starb, und diesem Amri das ganze Reich Israel 12. Jahr überließ, im 31. Jahre Assa und regierte 6. Jahr zu Thirza, die übrige Zeit zu Samaria, die er erbauete, war aber ärger, denn alle vorigen Könige.

VII. Ahab, des bösen Amri böser Sohn, im 38. Jahre Assa, regierte zu Samaria 22. Jahr, mit seiner gottlosen Gemahlin, der Isebel. Doch demüthigte er sich, kam aber in der Schlacht mit den Syrern um, daß die Hunde das Blut von seinem Wagen leckten.

VIII. Ahasja, des bösen Ahabs böser Sohn, im 17den Jahre Josaphats, regierte 2. Jahr.

IX. Joram, des bösen Ahabs und der Isebel anderer böser Sohn, unter Ahabs 17. Söhnen, im 18den Jahr Josaphats, regierte 12. Jahr, und ward von Jehu, wie Ahasja in Juda, erschlagen.

X. Jehu, der Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi, fieng gut an, fuhr aber nicht fort, wohl zu regieren, 28. Jahr.

XI. Joahas, ein böser Sohn Jehu, in 23sten Jahr Joas, des Königs Juda, reg. 17. Jahr.

XII. Joas, des bösen Joahas böser Sohn, im 37sten Jahr des Königs Joas in Juda, regierte 16. Jahr.

XIII. Jerobeam II. des bösen Joas böser Sohn, in 15den Jahr Amazia, regierte 41. Jahr.

XIV. Sacharja, des bösen Jerobeams böser Sohn, in 38sten Jahr Asarja regierte 6. Monden, und ward von seinem Nachfolger todt geschlagen. So weit, und also bis ins vierte Glied giengen Jehu Nachkommen.

XV. Sallum, der Sohn Jabes, im 38sten Jahr Asarja, regierte 1. Monden, ward auch von seinem Nachfolger erschlagen.

XVI. Menahem, der Sohn Gadi, im 39sten Jahre Asarja, regierte 10. Jahr.

XVII. Pekajah, der Sohn Menahem, im 50sten Jahre Asarja, regierte 2. Jahr, und ward von seinem Nachfolger erschlagen.

XVIII. Pekah, der Sohn Remalja, des Pekajah Ritters, im 52sten Jahre Asarja, regierte 20. Jahr, zu dessen Zeit Tiglath Pileser, König in Assyrien, den Stamm Naphthali wegführete, regierte 20. Jahr, und ward von seinem Nachfolger erschlagen.

XIX. Hosea, der Sohn Ela, im 20sten Jahre Jothams, regierte 9. Jahr Samarien jahr. Salmanasser, der König von Assyrien, belagerte 3. Jahr Samarien, und machte dem Königreiche Israel ein

E N D E.

Das Geburths-Register

JESU CHRISTI

Der herkommt aus den Vätern nach dem Fleisch, ist aber GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Rom. IX, 5.

NB. Diese Tabelle kan füglich 1. Chron. 1. eingebunden werden.

ux.

Thubalcain

Japhet,

Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras,

Ascenas, Riphat, Thogarma, Elisa, Tharsis, Kithim, Dodanim,

Chus,

Seba, Hevila, Sabtha, Raema, Sabtecha, Nimrod, Ludim, An

Scheba, Dedan,

Ninus,

Ninyas, Lothan, adoram, Usal, Dikela, Obal, Abimael, Seba, Ophir, Hevilah, Jobab,

Hori, Heman, A

Nahor,

Ut, Bus, Kemuel, Chesed, Haso, Pildas, Jedlaph, Bethuel, Theba, Gaham, Thaas, Maacha,

Job, Ram, Rebecca, Laban,

Baracheel, Lea, Rahel,

Elihu.

∋ 1. B. Mos. 36, 20. und 1. Chron. 1, 38. stehet unter den K anderer Ana, ein Sohn Zibeons stehet 1. B. Mos. 36, 24 , Ha-

Theman, E

1. Ruben, II. Simeon, 1. S

IX. Dan, X. Naphthali, XI. Gad, XII. Asser.

Ger,

Er, Laeda, Asbea, Jokim

Segub, Aschur

Jair,

Maecha, 5te Frau. Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari, Zereth, Jezoar, Etnan, Kotz,

Seber, Thirhena, Saaph, Sewa, Achsa Madmanna Machbena c. 2, 47. 48. sq. Harum, Hazobeba, Anub, Jaebetz,

n, Peleth, Epha, Saaph, Aharhel,

† Jerahmeel,

Ram, Buna, Oren, Ozem, ‡ Onam,

Maaz, Jamin, Eker, 1. Chron. 2, 27.

Samai, Jada

Nadab, Abisur, Jeth

Seled, 1. Chron. 2, 30. sq. Appaim, Jesei, ‡ Sesan, Ahelai, Athai,

Achban, Molid,

Nathan, Sabad, Ephlal, Obed, Jehu, Asarja, Halez, Elleasa, Sissemai, Sallum, Jekamja, Elisama,

Jeus

Abinoam, Abigail,

Ammon, Daniel,

Maecha vern

2. Tö

thiel,

Asarja, Jehiel, Sacharja, Asa 2. Chron. 21, 2 on, Thilon,

Malchiram, Senneaz

Mesullam, Selomith, Hasub

Platja, Jesajah, Rephaja, Arnan, Obadja, Sachanjah, Semajah,

Hattus, Jegeal, Bariah, Nearjah, Saphat, 1,

Elioenai, Hilkia, Afri

Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, 1. Chr. 3, 24. addit. die sieben.

Ze

Jacobu

✻ Der heil. Verfasser dieses Buchs nennet zwey Weiber, aber er bricht das Geschlechts-Regi ster ab, und erzehlet nur die Kinder der ersten. Viel Schwierigkeit fällt weg, wenn man mit Hillero in Onomast. S. p. 568. annimmt, daß die Azuba zwey Nahmen gehabt, und zugleich auch Jerigoth geheißen habe. Denn 1 Chron. 2, 18. kan gar bequem also übersetzet werden, er zeugete mit Asuba seiner Frauen, nehmlich mit Jerigoth. ן Bedeutet gar offt so viel als, das ist, nehmlich s. 4. B. Mos. 31, 6. 5 B. Mos. 3, 25. u. s. f.

✻✻ Gases war nicht ein Sohn, sondern ein Enckel der Ephä, wie aus 1. Chr. 2, 46. zu ersehen

††† Asor ist mit Asrikam einerley 1 Chron. 3, 23. Matth. 1, 13.

‡‡‡ Eliud ist einerley mit Hodaja, und Eleasar mit Eliasib Matth. 1, 14. 15. verglichen mit 1 Chron. 3, 24.

‡‡‡ Neun Söhne Davids stehen 1 Chron. 3, 6. 7. 8. und 2 Sam. 5, 14. Der zehnde 2. Chron. 11, 18.

† Der erste Sohn von seiner ersten Frauen 1 Chron. 2, 9. 25.

‡ Nach Luth. und Vulg. wäre Ahja der 5te Sohn des Jerahmeels, 1 Chron allein die meisten Ausleger vertiren et Ozem ex Ahja, daß also Ahja Frau und Mutter, nicht aber der fünffte Sohn gewesen.

‡ Sesans Tochter zeuget mit Jarha einen Egyptis. Knecht den Athai 1 Chr. 1. Chron. 4, 17.

* Boas soll Elimelechs Bruder oder wie die Jüden in Seder olam wollen, ein Sohn. ma Bruder gewesen seyn. Er hat also seines Vatern Bruders Sohnes t

** Der König Rehabeam heyrathet die Tochter Eliab die Abihail, und z heißt c. 13, 2. war entweder Absaloms Enckelin, von seiner leiblichen Tochter der Thamar ihr Jehus ꝛc. 2 Chr. 11, 18. 19. mit ihm gedachte Maecha erzeuget hat, 2 Chron. 13, 2. oder diese Maecha ist von Absa-

*** Jonadab ein Sohn Simea Davids Bruders 2 Sam. 13. 3. 21, 21. he n Gibea geheyrathet, gebohren worden; Diesemnach wäre Maecha Uriels leibliche, und Jonathan 1 Chron. 21, 7. und soll mit Jonathan Davids Vetter Ca Chron. 13, 2. einerley seyn.

d nicht des Jechonia, wie die deutsche Version will, gewesen. 1 Chron. 3, 18. conf. patrem l. 1, 4. Exod. 1, 1. 2.

biß zur Gefangenschafft gerade 14. seyn möge; zum Theil auch weil sie der unmittelbare und Königin von Israel waren, vid. Jacob Anderson in Genealogia Christi Tab. III.

n Ιωσῆ, aber in einer alten Edition, Basel 1538. stehet Ἰησοῦ So mag auch Lutherus in deutschen Bibeln Jeso, als in einer Edition Franckfurt am Mayn und Wittenberg durch

Das Geburths-Register

JESU CHRISTI

Der herkommt aus den Vätern nach dem Fleisch, ist aber GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit.
Rom. IX, 5.

NB. Diese Tabelle kan füglich 1. Chron. 1. eingebunden werden.

Adam.

Cain, Hanoch, Irad, Mahujael, Methusael, Lämech ~ Ada, ux. — Thubalcain, Naema, — Jabal, Jubal.
ux. Zilla ~

Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech, Noah.

Habel.

Ham,

Chus, — eba, Hevila, Sabtha, Raema, Sabtecha, Nimrod, — Scheba, Dedan, — Ninus, — Ninyas, — Hori, Heman, — Alwan, Manahath, Ebal, Sepho, Onam, — Aja, Ana, ∋ — Dison, Ahalibama, — Hemdan, Esban, Jethran, Charan, — Bilhan, Sawan, Akan, — Uz, Aran, — Lothan, — Sobal, — Zibeon, — Ana, ∋ — Dison, — Eser, — Disan,

Mitzraim, — Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim, Pathrusim, Casluhim, — Philistim, Caphthorim,

Put,

Canaan, — Zidon, Heth, Jebusi, Emori, Girgosi, Hivi, Arki, Sini, Arvadi, Zemari, Hamathi, — Hori, Seir,

∋ 1. B. Mos. 36, 20. und 1. Chron. 1, 38. stehet unter den Kindern Seir, auch noch Ana, ein anderer Ana, ein Sohn Zibeons stehet 1. B. Mos. 36, 24. 1. Chron. 1, 40.

Sem

Elam, Assur, — Lud, — Aram, — Uz, Hul, Gether, Mas,

Arphachsad, Salah, Eber, — Peleg, Rega, Serug, Nahor, Tharah, — Abraham, — Haran, — Milca, Jisca, Loth, — Moab, Ammon, — Simron, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah, — Seba, Dedan, — Isaac, — Esau. — Eliphas, — Theman, Omar, Zepho, Gaetham, Kenas, Amaleck, — Reguel, Jeus, Jaelam, Korah, — Nahath, Sera, Samma, Missa, — Ismael, — Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, Misma, Duma, Masa, Hadar, Thema, Jetur, Naphis, Kedma, — Jaketan, — Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah, Hdoram, Usal, Dikela, Obal, Abimael, Seba, Ophir, Hevilah, Jobab,

Japhet,

Gomer, Magog, Madai, — Ascenas, Riphat, Thogarma, — Javan, Thubal, Mesech, Thiras, — Elisa, Tharsis, Kithim, Dodanum,

Nahor, — Uz, Bus, Kemuel, Chesed, Haso, Pildas, Jedlaph, Bethuel, Theba, Gaham, Thaas, Maacha, — Job, Ram, — Baracheel, — Elihu. — Rebecca, Laban, — Lea, Rahel,

Jacob oder Israel.

I. Ruben, — II. Simeon, — 1. Mit der Cananitin. — III. Levi, — IV. Juda, zeugte — 2. Mit der Thamar. — V. Isaschar, — VI. Sebulon, — VII. Joseph, — VIII. Benjamin, — IX. Dan, — X. Naphthali, — XI. Gad, — XII. Asser.

Ger, Sela, Onan. — Er, Laeda, Asbea, Jokim, Joas, Sareph, Jasubi-Lahem, — Perez, und Serah. — Hetzron, Hamul, — Ethan, Asaria, — Simri Heman, oder Sabdi, Charmi, Jos. 7, 1. Chalcol, Dara, — Achan,

† Jerahmeel, — Ram, — Caleb oder Calubai, 1. Chr. 2, 9, 18. hatte 5. Weiber.

Ram, Buna, Oren, Ozem, ‡ Onam, — Maaz, Jamin, Eker, 1. Chron. 2, 27. — Samai, — Nadab, — Seled, 1. Chron. 2, 30. sq. — Appaim, Jesei, ‡ Sesan, Ahelai, Athai, — Nathan, Sabad, Ephlal, — Jada, 1. Chron. 2, 28. sq. — Abisur, — Achban, Molid, — Jether, Jonathan, — Peleth, Sasa,

Ammi-Nadab, — Elisaba, verm. mit Aaron 2 Mos. 6, 23. Nahasson, Salma, — * Elimelech, — Chiljon, Mahlon, — Boas, Obed, Isai,

1) Asuba ❋ — Mesa, 1. Chr. 2, 42. Jeser, Sobab, Ardon, Siph, Maresa, Hebron — 2) Jerigoth, — Hareph, oder Phuel 1. Chr. 4, 4. mit c. 2, 51. — Salma, — Korah, l. c. v. 43. Thapuah, — 3) Ephrat, l. c. v. 19. 50. — Hur — Rem, Samai l. c. v. 44. Maon, Bethzur — Sama, Raham, Jarkaam l. c. v. 44. — Jephunne, Caleb, — Iru, Ela, Naam, — Kenas Jehaleel, — Sipha, Thirja, Asareel, — Esra, — Jether, Mered, Epher, Jalon, 1 Chron. 4, 17. — Jesei, Mirjam §, Jesba, Jered, Sammai, Heber, Jekuthiel, — Soheth, Ben Soheth 1. Chron. 4, 20. — Ammon, Rinna, Benhanon, Thilon,

4) Epha, c. 2, 46. — Haran — Gases ❋❋ — Moza, — Jahdai — Rekem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha, Saaph,

Caleb, — Ephrata, — Hur, — Caleb, — Hezron, — Jerahmeel, — Ram, — Amminadab, — Nahasson, — Salma, — Boas, — Obed, — Isai, — David.

Eser, 1. Chr. 4, 4. — Cahalub, Suba, oder Husa, c. 4, 4. 11. — Uri, Bezaleel, 1. Chr. 2, 20. — Sobal, Reajah, Jahath 1. Chr. 4, 2. — Ahumai, Lahad, — Kenas, — Seraja, l. c. v. 13. Joab, — Athniel, — Hathath, Menothai, Ophra, — Mehir, Esthon, c. 4, 12. — Bethrapha, Paseah, Thehinnah, — Ir Nahas, — Tirhena, Jaaph, Sema, Achsa, Madmanna, Machbena c. 2, 47. 48. sq. — Seguh, Jair, — Aschur, — Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari, Zereth, Jezear, Ethnan, Kos, — Harum, Hazobeba, Anub, Jacbez, — Aharhel, — Maecha, 5te Frau.

❋ Der heil. Verfasser dieses Buchs nennet zwey Weiber, aber er bricht das Geschlechts-Register ab, und erzehlet nur die Kinder der ersten. Viel Schwierigkeit fällt weg, wenn man mit Hillero in Onomast. S. p. 563. annimmt, daß die Azuba zwey Nahmen gehabt, und zugleich auch Jerigoth geheißen habe. Denn 1 Chron. 2, 18. kan gar bequem also übersetzet werden, er zeugete mit Azuba seiner Frauen, nehmlich mit Jerigoth. ן Bedeutet gar offt so viel als, das ist, nehmlich s. 4. B. Mos. 31, 6. 5 B. Mos. 3, 25. u. s. f.

❋❋ Gases war nicht ein Sohn, sondern ein Enckel der Ephä, wie aus 1. Chr. 2, 46. zu ersehen

Abinoam, — Ammon, — Abigail, — Daniel, — Maecha, — Absalom, Thamar, — †† Uriel, — Maecha verm. mit Rehabeam, — Taphat, 2. Töchter Salomo 1. Kön. 4, 11. 15. — Basmath, — Hagith, Adonia, — Abital, — Saphatja, Jethream, — Bathseba, — Salomo, — Simea, oder Sammua, — Sobab, — Egla, — Abisag, noch andere Weiber, — Nathan, Mattathan, Menam, Melea, Eliakim, Jonam, Joseph, Juda, Simeon, Levi, Matha, Jorem, Eliezer, Jeso, §§ Her, Elmadam, Kosam, Addi, Melchi, Neri, Salathiel, Zorobabel, Resia, Johanna, oder Hananja 1. Chron. 3, 19. Luc. 3, 27. Juda, Joseph, Semei oder Semaja 1. Chron. 3, 22 = = 24. Mattathias, Maath, Nange, Esli, Nahum, Amos, Mattathias, Joseph, Janna, oder Johanan 1. Chron. 3, 22. = = 24. Melchi, Levi, Matthat, Eli, Anna, — Jebehar, Eliphalet, Nepheg, Elisama, Eliphalet, ††† Jerimoth, — Mahelath verm. mit Rehabeam 2. Chron. 11, 18. — Elisua, Noga, Japhia, Elisada, — Rehabeam, Abia, Assa, Josaphat, — Joram, Ahasja, Joas, Amasia, Asaria, Jotham, Ahas, — Hiskias, Manasse, Ammon, Josia, — Jechanja, oder Jojachin, Sealthiel, — Phadaja, Nedabja, Zerobabel, Simei, 1. Chr. 3, 19. — Hananja, Hasadja, Jusab-Hesed, — Abiud, Eliachim, Asor, ††† Zadock, Achin, Eliud, ‡‡‡ Eleasar, Matthan, Jacob. — Joseph. ~ Maria, — JESUS.

Abigail, — Absalom, Thamar, — Amasa, — Joab, Asahel, Abisai, Sabadja, 1. Chron. 28, 7. — Zeruja, — Abigail, — Ithream, — Eglath, — Abisag, noch andere Weiber, — Salomo, — Simea, oder Sammua, — Nathan, — Mattatha, — Menam, — Melea, — Eliakim, — Jonam, — Joseph, — Juda, — Simeon, — Levi, — Matha, — Jorem, — Eliezer, — Jeso, §§ — Her, — Elmadam, — Kosam, — Addi, — Melchi, — Neri, — Salathiel, — Zorobabel, — Resia, — Johanna, oder Hananja 1. Chron. 3, 19. Luc. 3, 27. — Juda, — Joseph, — Semei oder Semaja 1. Chron. 3, 22 = = 24. — Mattathias, — Maath, — Nange, — Esli, — Nahum, — Amos, — Mattathias, — Joseph, — Janna, oder Johanan 1. Chron. 3, 22. = = 24. — Melchi, — Levi, — Matthat, — Eli, Anna, — Maria, ~ Cleophas. — Jacob der Kleinere oder Jacobus Alphäi, Joses, Judas, Simon.

§ ויהר sie empfieng, ward schwanger hat Luther. als ein Nomen proprium angesehen, und 1. Chron. 4, 17. gegeben, und Thahar mit Mirjam. Mirjam aber ist hier nicht eine Frau, sondern ein Sohn. Michael ad nott. ub. ad h. l.

†† Maecha, Rehabeams Weib 2 Chron. 11, 21. die auch Michajah heißt c. 13, 2. war entweder Absaloms Enckelin, von seiner leiblichen Tochter der Thamar 2 Sam 14, 27. welche an den Uriel verheyrathet worden, und mit ihm gedachte Maecha erzeuget hat, 2 Chron. 13, 2. oder diese Maecha ist von Absaloms Schwester Thamar, welche nachgehends den Uriel von Gibea geheyrathet, gebohren worden; Diesemnach ware Maecha Uriels leibliche, und Absaloms angenommene Tochter. Michael. adnott. ub. ad 2 Chron. 13, 2.

‡‡ Phadaja ist nach der Hebr. Accentuation ein Sohn Sealthiels, und nicht des Jechoniä, wie die deutsche Version will, gewesen. 1 Chron. 3, 18. conf. patrem cum filiis sine generationis indicio conjunctum. 1 Chron. 1, 4. Exod. 1, 1. 2.

‡‡‡ Diese drey hat Matthäus außengelassen, damit die Zahl von David biß zur Gefangenschafft gerade 14. seyn möge; zum Theil auch weil sie der unmittelbare Stamm des Achabs und der Jesebel, des verfluchten Königs und Königin von Israel waren, vid. Jacob Anderson in Genealogia Christi Tab. III.

§§ In vielen Bibeln, stehet Jose, und in vielen griechischen Testamenten Ιωσῆ, aber in einer alten Edition, Basel 1538. stehet Ιησοῦ So mag auch Lutherus in seinem Exemplar gelesen haben, drum stehet in vielen alten deutschen Bibeln Jeso, als in einer Edition Franckfurt am Mayn und Wittenberg durch Hans Lust, 1560. 1564.

Asarja, Jehiel, Sacharja, Asarja, 2. Chron. 21, 2. Michael, Sephatja, — ‡‡ Ahasja, Joas, Amasia, Asaria, Jotham, Ahas, — Maaseja, — Johanan, Josakim, Zidekia, Sallum, — Zidekia, — Malchiram, Senneazar, Jekamja, Hosama, †† — Mesullam, Selomith, Hasuba, Obel, Berechja, — Plalja, Jesajah, Rephaja, Arnan, Obadja, Sachanjah, Semajah, — Hattus, Jegeal, Bariah, Nearjah, Saphat, 1. Chr. 3, 21. — Elioenai, Hilkia, Asrikam, — Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, 1. Cyr. 3, 24. addit. die sieben. — Zebedäus ~ Salome, — Jacobus, Johannes, — Cleophas,

1. erste Sohn von seiner ersten Frauen 1 Chron. 2, 9. 25.
Ob Luth. und Vulg. wäre Ahja der 5te Sohn des Jerahmeels, 1 Chron. 2, 25. Allein die meisten Ausleger vertiren et Ozem ex Ahja, daß also Ahja die erste Frau und Mutter, nicht aber der fünffte Sohn gewesen.
Ithams Tochter zeuget mit Jarha einen Egyptis. Knecht den Athai 1 Chr. 2, 35.

Dieß soll Elimelechs Bruder oder wie die Jüden in Seder olam wollen, des Salmon Bruder gewesen seyn. Er hat also seines Vatern Bruders Sohnes des Mahlon Weib die Ruth geheyrathet. Ruth 1, 2. 4, 10.
Der König Rehabeam heyrathet die Tochter Eliab die Abihail, und zeuget mit ihr Jehus ꝛc. 2 Chr. 11, 18. 19.
Nadab ein Sohn Simea Davids Bruders 2 Sam. 13. 3. 21, 21. heißt auch Jonathan 1 Chron. 21, 7. und soll mit Jonathan Davids Vetter Cap. 28, 32. einerley seyn.

Ruben.

Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi.
Eliab,
Nemuel, Dathan, Abiram.

Joel, Jesel, Sacharja.

Sema, Semaja.
Asan, Gog,
Bela, Simei,
Micha,
Reaja,
Baal,
Beera. 1. Chr. 6, 4-8.

On††

Sedeur, Zacur, Sichri.
Elizur, Sammua, Eliesr. Zuri Sadai,
4. Mos. 1, 5. c. 13, 5. 1. Chr. 28, 16. Selumiel.
4. B. Mos. 1, 6.

†† On ein Sohn Peleth, stammte auch von Ruben, und war mit unter den Aufrührern 4. B. Mos. 16, 1.

Simeon.

Jemuel, Jamin, Ohad, Saul, Jachin, Zohar
oder Nemuel, oder Ja- Sallum, oder Srah,
1. Chr. 4, 24. rib l. c. ‡ Mibsam, 1. Chr. 4, 24.
(5, 1.) Misma,
Hamuel,
Zachur,
Simei,

16. Söhne, 6. Töchter.
1. Chron. 4, 25.

Hori, Mummihud,
Saphat, Samuel, 4. B.
4. B. Mos. 34, 20.
13, 6.

Maecha,

* Sephatja, 1. Chr. 28, 16.

‡ wird 4. B. Mos. 26, 12. 13. gar ausgelassen, weil er etwa ohne Kinder gestorben.

* Mehr Fürsten und Häupter des Geschlechts Simon, siehe 1. Chr 4, (5) 34-38-42.

Levi.

2. B. Mos. 6, 16. Gerson.

Libni. Simei.

Jahath oder Jehiel, Setham, Joel. Jahath, Sina, Jeus, Bria.
1. Chr. 7, 20. | 1. Chr. 24, 10.
24, 8. Simei.

Salomith, Sima, Hasiel, Haron. 1. Chr. 7, 21. 42.
Joah oder Ethan,
Iddo oder Adaja,
Serah,
Jeathrai oder Athni,
Malchija,
Baeseja,
Michael,
Simea,
Berechja,
Asaph

Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela,
1. Chron. 26, 2.

Amts-Folge.

1) Aaron,
2) Eleasar,
3) Pinehas I.
4) Abisua,
5) Boki,
6) Ozi, s. Usi,
7) Eli,
8) Pinehas II.
9) Ahitob,
10) Ahja,
11) Ahimelech,
12) Abjathar,
13) Zadok,
14) Ahimaaz
15) Azaria,
16) Joramus, s. Josaphat
17) Jsus s. Joarib,
18) Arioramus s. Josaphat
19) Jojada,
20) Phideas s. Padajas,
21) Sudeas s. Sedechias,
22) Julus s. Joel,
23) Jotham,
24) Urias,
25) Nerias,
26) Odeas, s. Oseas,
27) Saldumus s. Sallum,
28) Elkias s. Helchias,
29) Azarias,
30) Sareas s. Seraja,
31) Josedeck,
32) Jesua,
33) Jojakim,
34) Eliasib,
35) Jojada,
36) Jonathan I.
37) Jaddus,
38) Onias I.
39) Simon Justus,
40) Eleazar,
41) Manasses,
42) Onias II.
43) Simon II.
44) Onias III.
45) Jason,
46) Menelaus,
47) Alcimus,
48) Jonathan II.
49) Simon III.
50) Hyrcanus I.
51) Aristobulus I.
52) Alexander, Jannäus,
53) Hyrcanus II.
54) Aristobulus,
55) Antigonus,
56) Anaelus,
57) Aristobulus,
58) Jesus Phabeti,
59) Simon IV.
60) Matthias Theophili,
61) Joazarus,
62) Eleazar II.
63) Jesus Siä,
64) Ananus s. Hannas
65) Jsmael Fabi,
66) Eleazar,
67) Simon V.
68) Caiphas,
69) Jonathan III.
70) Theophilus,
71) Simon VI.
72) Matthias II.
73) Elionacus,
74) Josephus Canei,
75) Ananias,
76) Jonathan IV.
77) Jsmael, II.
78) Josephus Cabi,
79) Ananus II.
80) Jesus Damnei,
81) Jesus Gamaliells,
82) Matthias III.
83) Phanias s. Phanasus.

Kahath.

Amram.

Mirjam, Aaron, Moses.

Gerson, Elieser.

Nadab, Abihu, Eleasar, Pinehas
Geburts-Folge. Abisua, Buki, Usi, Seraja, Merajoth, Amarja, Ahitob, Zadok, Ahimaaz, Asarja, Johanan, Asarja, Amarja, Ahitob, Zadock,

Ithamar.

Eli,

Hophni, Pinehas,

Ahitob, Jcabod,

Ahja, Ahimelech,

Abjathar,

Abimelech, Jonathan.

Jerusa, verm. mit Usia dem Könige Juda, 2. Chr. 27, 1.

Sallum, Hilkija,

Asarja, Josakim, Bar. 1, 7.

Seraja,

Esra 7, 1. Esra, Josadack, Jesua, Esr. 3, 2. Josakim. Nehem. 12, 10. Judith 4, 5. 10.
Eliasib,
Jojada,

Jesus, Johanan, oder Jonothan,

Manasses, Jaddua,

Onias, Manasses,

Eleazar, Simeon,

Mathathia oder Tobias, zeugt mit des Onias Schwester, Onias,

Josephus, Solyppius, Hyrcanus,

Simon,

Jason, Onias, Menelaus,

Onias,

Chelchias, Ananias.

Jezear oder Amminadab, 1. Chr. 7, 22. coll. v. 38.

Korah, Nepheg, Sichri,

Abir, Elkana, Abjasaph
Almasai, †Ahimoth, Elkana,
Salomith, Elkana, Zuph,
Jahath, ‡Thoah,
Eliel oder Eliab,
Jeroham,
Elkana,
Samuel,
Vasni, oder Joel, Abia, 1. Chr. 7, 28. 33. 1. Sam. 8, 2.
Heman.

Hebron,

Jerja, Amarja, Jehaseel und Jackmeam, 1. Chr. 24, 9.

Abir, Korah,
Thahat,
Zephanja,
Asarja,
Joel oder Saul 1. Chr. 7, 37.

Meselemja, Sallum, Mathithja 1. Chr. 10, 31.

Sacharja, Jediael, Sebadja, Jathniel, Elam, Johanan, Elioenai.
1. Chr. 27, 2.

Usiel,

Misael, Elzaphan, Sithri,
oder Micha, oder Jesia, 1. Chr. 24, 20. 2. B. Mos. 6, 22. 3. B. Mos. 10, 4.
Samir, Sacharja,

Merari.

Musi,

Maheli, Eder, Jeremoth.
Samer,
Bani,
Amzi,
Hilkia,
Amazia,
Hasabja,
Malluch,
Abdi,
Kusi,
Etham, 1. Chr. 7, 44-47. heisetauch Jeduthun, 1. Chron. 7, 44. 47. 16, 19.

Hosa, Gedalja, Zori, Jesajah, Hasabja, Mathithja, Obed Edom, Simei.

Semaja, Josabad, Joah, Sachar, Nathanael, Ammiel, Jssachar, Pegulthai.

Athni, Rephael, Obed, Elsabad, Elihu, Samachja. 1. Chr. 27, 4-8.

Buckja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eljatha, Gidalthi, Romamthi Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir, Mahesioth.

† oder Mahath, 1. Chr. 7, 25-35.

‡ oder Nahath, l. c. v. 26. coll. v. 34.

Stamm-Baum der Maccabäer.

Josarib,
Assamonäus,
Simeon,
Johannes
Matthathias.

Johanan, Simon Judas, Eleazar,
Matathia, Juda, Johannes, Filia Ptolomäus,
Absalom, Alexander Jannäus, Aristobulus, Antigonus,
Hyrcanus, Aristobulus,
Alexandra Alexander, Antigonus, Alexandra,
Herodes Mariamne, Aristobulus,
Aristobulus, Berenice,
Herodias.

Jonothan,
Tochter Matthias,
Matthias Curtus,
Josephus,
Matthias,
Josephus.

Dan.

Husim.
Suthela,
Eran, Bered, Thahath, Eleada,
Thahath,
Sabad,
Suthelah, Eser, Elead,

Joseph.

Ephraim, Manasse,
Machir,
Bria, Seera, Sabad, Gilead,
Repha, Reseph, Suhela, Eser, Eleab,
Thelah, Laedan, Nabat, Sares, Peres,
Thahan, Ammihud, Jerobeam, Rekem, Ulam, Bedam,
Elisama, Abia, Nadab, Abieser, Hekel, Asriel, Sechem, Semida, Hepher,
Nun, 1. Chron. 8, 25. 26. Jaas, Ahian, Sichem, Likhi, Aniam, Zelaphehad,
Josua, Gideon, Jephtha,
Jether, Jonathan, Abimelech, Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza,

Benjamin.

Bela, Gera, Naaman, Asbal, Ehi, Ros, Becher, Mupim, Hupim, Ard,
Ussim. Bilhan. Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Amri, Jeremoth, Abia, Anathoht, Alameth.
Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth, Naaman, Ard, Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharsis, Ahisahar,
Husim, Supim, Hupim, Maecha,
Barsillai, Ahiah, Bejorath, Zeror, Abiel,
Adriel Merob,
Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab, Gedor, Achajo, †Sacharja, Mikloth.
Ahimaaj,
Kis, Abner,
Saul Jaesiel.
Simea
Abieser, Joas
Kis, Simei, Jair,
Mardachai, Abihail,
Esther, Ahasveros.
Jonathan, Isboseth, Malchisua, Abinadab, Michal, Merob,
Mephiboseth,
Micha,
Pitho, Melech, Thaerea, Ahas,
Joadda, oder Jarra 1. Chr. 10, 42.
Alemeth, Asmaveth, Simri, Moza,
Binea,
Rapha,
Eleasa,
Azel, Esek,
Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Ulam, Jeus, Elipheleth.

† heist auch Secher 1. Chr. 9, 31.

Naphthali.

Jahzeel, Guni, Jezer, Sallum,
Reguel, Tobia,
Sarah, Tobia.

Gad,

Ziphjon, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi, Areli,
Bus, Jahdo, Jessai Michael Gilead Jaroah Huri Abihail
Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia, Eber.
1. Chr. 6, 13. add. die sieben.

Asser.

Jemna, Jesua, Jesui, Bria, Serah.
Heber, Malchiel,
Japhleth, Somer, †Hotham, Suah,
Passah, Bimehal, Aswath, Ahi, Rahga, Jehuba, Aram, Zopha, Jemma, Seles, Am
Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra, Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran, Beer
Jephunne, Phispa, Ara, Ulla
Arah, Haniel, Rizi

† Heist auch Helem, sec. Hill. 1. Chr. 8,

Jsaschar.

Thola, Phua, Jasub, Simron,
Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam, Samuel,
Jesraja, Abia, Baesa, Ela.
Michael, Obadja, Joel, Jesia,

Sebulon.

Sered, Elon, Jahleel,

Levi.

Kahath.

Jezear oder Amminadab, 1. Chr. 7, 22. coll. v. 38.
Korah, Nepheg, Sichri,
Assir, Elkana, Abiasaph
Amasai, †Ahimoth,
Salomith, Elkana,
Jahath, Zuph,
‡Thoah,
Eliel oder Eliab,
Jeroham,
Elkana,
Samuel,
Wasni, oder Joel, Abia, 1. Chr. 7, 28. 33. 1. Sam. 8, 2.
Heman.

Hebron,
Jerja, Amarja, Jehasiel und Jackmeam, 1. Chr. 24, 9.

Usiel,
Misael, Elzaphan, Sithri, 2. B. Mos. 6, 22. 3. B. Mos. 10, 4.
oder Micha, oder Jesia, 1. Chr. 24, 20.
Samir, Sacharja,

Assir, Korah,
Thahat,
Zephanja, Meselemja, Sallum, Mathithja 1. Chr. 10, 31.
Usarja,
Joel oder Saul 1. Chr. 7, 37.
Sacharja, Jediael, Sebadja, Jathniel, Elam, Johanan, Elioenai. 1. Chr. 27, 2.

Merari.

Musi,
Maheli, Eder, Jeremoth.
Samer,
Bani,
Amzi,
Hilkia,
Amazia,
Hasabja,
Malluch,
Abdi,
Kusi,
Etham, 1. Chr. 7, 44-47. heisetauch Jeduthun, 1. Chron. 7, 44. 47. 16, 19.
Hosa, Gedalja, Zori, Jesajah, Hasabja, Mathithja, Obed Edom, Simei.
Semaja, Josabad, Joah, Sachar, Nathanael, Ammiel, Issaschar, Pegulthai.
Athni, Rephael, Obed, Elsabad, Elihu, Samachja. 1. Chr. 27, 4-8.

Sallum,
Hilkija,
arja, Jojakim, Bar. 1, 7.
rajah,
Jozadack,
, Esr. 3, 2.
im. Nehem. 12, 10. Judith 4, 5. 10.
b,
a,
ohanan, oder Jonothan,
nasses, Jaddua,
Onias, Manasses,
leazar, Simeon,
e mit des Onias Schwester, Onias,
us, Simon,
Jason, Onias, Menelaus,
Onias,
Chelchias, Ananias.

† oder Mahath, 1. Chr. 7, 25-35. ‡ oder Nahath, l. c. v. 26. coll. v. 34.

Buckja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eljatha, Gidalthi, Romamthi Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir, Mahesioth.

Stamm-Baum der Maccabäer.

Josarib,
Assamonäus,
Simeon,
Johannes
Matthathias.

Johanan, Simon Judas, Eleazar,
Matathia, Juda, Johannes, Filia Ptolomäus,
Absalom, Alexander Jannäus, Aristobulus, Antigonus,
Hyrcanus, Aristobulus,
Alexandra Alexander, Antigonus, Alexandra,
Herodes Mariamne, Aristobulus,
Aristobulus, Berenice,
Herodias.

Jonothan,
Tochter Matthias,
Matthias Curtus,
Josephus,
Matthias,
Josephus.

Naphthali.

rd, Jahzeel, Guni, Jezer, Sallum,
, Abia, Anathoht, Alameth.
Reguel, Tobia,
Sarah, Tobia.

arja, Mikloth.
Simea
Abieser, Joas
nei,
r,
rdachai, Abihail,
Esther, Ahasveros.
Chr. 9, 31.

Gad,

Ziphjon, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi, Areli,
Bus,
Jahdo,
Jesisai
Michael
Gilead
Jaroah
Huri
Abihail
Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia, Eber.
1. Chr. 6, 13. add. die sieben.

Asser.

Jemna, Jesua, Jesui, Bria, Serah.
Heber, Malchiel,
Japhleth, Somer, †Hotham, Suah,
Passah, Bimehal, Aswath, Ahi, Rahga, Jehuba, Aram, Zopha, Jemma, Seles, Amal,
Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra, Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran, Beera,
Jephunne, Phispa, Ara, Ulla,
Arah, Haniel, Rizia,
† Heist auch Helem, lec. Hill. 1. Chr. 8, 35.

Issaschar.

Thola, Phua, Jasub, Simron,
Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam, Samuel,
Jesraja, Ahia, Baesa, Ela.
Michael, Obadja, Joel, Jesia,

Sebulon.

Sered, Elon, Jahleel,

Das Iste Buch Samuelis

Ge- bots re- I. A- bis Noah.

wahre ed die- ro Wil- r.

...tische Reichsyn...

Das erste Buch der Chronicke.

Vor Christi Geburt 4000. bis 2330.

Das I. Capitel.

Das Geschlechtregister I. Adams und der Erzväter bis auf Noah, v. 1-3. II. Der Kinder Noah, und zwar A. Japhets v. 4-7. B. Hams v. 8-16. C. Sems bis auf Abraham, v. 17-27. III. der Kinder Abrahams, und zwar A. Jsmaels v. 28-31. B. der Ketura v. 32. 33. C. Jsaacs und seines Sohns Esaus, v. 34-42. nebst beygefügter Edomitischer Königstafel, v. 43-54.

1. Sam. I.

Adam †, Seth ‡, Enos ‡.

1. Mos. 4, 25. 26. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth: denn GOtt hat mir, sprach sie, einen andern Samen gesetzt für Habel, den Cain erwürget hat. Und Seth zeugete auch einen Sohn, und hieß ihn Enos.

1. Mos. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth.

v. 6. Seth zeugete Enos.

Luc. 3, 38. Enos war ein Sohn Seth, der war ein Sohn Adam, der war GOttes.

† Weil des HErrn Christi, als des andern Adams, 1. Cor. 15, 45. 1. Mos. 3, 24. f. 23. Geschlechtregister, und wie er herkomme aus den Vätern nach dem Fleisch, Rom. 9, 5. auch wie sein Reich, als des Königs aller Könige, Offb. 17, 14. c. 19, 16. besonders durch die Könige in Juda, auf das deutlichste vorgebildet worden, hier gezeiget werden sollte, welches auch wohl ohnfehlbar der eigentliche Hauptendzweck der beyden Bücher der Chronicke ist: so mußte nothwendig solches Geschlechtregister von Adam, als dem ersten Menschen, 1. Tim. 2, 13. angefangen, und besonders durch diejenigen Häuser und Familien, so hierzu gehören, fortgeführet werden. Daher auch weder des Abels, weil er keine Nachkommenschaft hinter sich gelassen, noch des Cains, als dessen Nachkömmlinge alle durch die Sündfluth ausgerottet sind, sondern unter allen andern Kindern des Adams und der Eva, derer sie doch mehr gehabt haben, nur des einzigen Seths gedacht wird: als welcher, ob er gleich nicht der erstgeborne, s. Ruth 4, 22. ‡ f. 306. sondern schon der dritte Sohn Adams war, statt des Abels und Cains, zum andern Stammvater des HErrn Messiä, wohin auch sein ebr. Name zielet, s. 1. Mos. 4, 25. ‡ f. 27. gesetzet wurde.

‡ Obgleich von Seths Nachkommen nach der Sündfluth niemand mehr übrig geblieben war, als Noah selbst, s. 1. Mos. 7, 7. f. 34. so werden doch der Kinder Seth noch 4. Mos. 24, 17. ‡‡‡ f. 625. gedacht und dadurch alle Geschlechte der Menschen, weß Glaubens sie sind, verstanden, deren Reich und Macht der HErr Messias, wenn sie dessen Scepter nicht küssen würden, nach Bileams Weissagung zerschmettern und zerstören wollte.

Sir. 49, 19. Seth und Sem sind unter den Leuten in grossen Ehren gewesen.

‡ Wie Enos, seinem Namen nach, im Ebr. so viel heisse, als ein elender Mensch, der HErr Messias auch Ps. 8, 5. sich selbst nennet, und solches Ebr. 2, 6. auf ihn ausdrücklich gedeutet wird, s. 1. Mos. 5, 26. † f. 28.

Kenan, Mahalaleel †, Jared ‡.

1. Mos. 5, 9. Enos zeugete Kenan. v. 12. Kenan zeugete Mahalaleel v. 15. Mahalaleel zeugete Jared.

Luc. 3, 37. Jared war ein Sohn Malaleel, der war ein Sohn Kenan, der war ein Sohn Enos.

† Mahalaleel heißt im Ebr. so viel, als lobe GOtt. Unter den Kindern Perez, des ältesten Sohns Juda, wird auch ein Mahalaleel gefunden Neh. 11, 4.

1. Chron. I. 3-5.

‡ Ein anderer Jared oder Jered war der Vater Gedor, ein Sohn Esthemoa unter den Kindern Caleb des Stammes Juda, c. 4, 17. 18.

Henoch †, Methusalah ‡, Lamech ‡.

1. Mos. 5, 18. Jared zeugete Henoch: v. 21. Henoch zeugete Methusalah, v. 25. Methusalah zeugete Lamech.

Luc. 3, 37. Lamech war ein Sohn Methusalah, der war ein Sohn Enoch, der war ein Sohn Jared.

† Henoch, der siebende von Adam, weissagete von der Zukunft des HErrn Messiä zum jüngsten Gericht, Jud. v. 14. 15. ist also der erste Prophet, und weder mit Hanoch, dem Sohne Cain, 1. Mos. 4, 18. f. 27. noch unten v. 33. 1. Mos. 25, 4. mit Henoch einem der Kinder Midian, vielweniger 1. Mos. 46, 9. 4. Mos. 26, 5. 2. Mos. 6, 14. und unten c. 6, 3. mit Hanoch, einem der Kinder Ruben, zu vermengen, ob sie gleich im Ebr. einerley Namen führen, und so viel als eingeweyhete oder gewidmete heissen: welches man besonders von diesem Henoch sagen kann, weil er sich durch ein göttlich Leben GOtt völlig gewidmet hatte, daher er auch der Erste war, der lebendig, wie Elia 2. Kön. 2, 11. obgleich auf eine andere Art und Weise, s. 1. Mos. 5, 24. ‡ f. 29. gen Himmel fuhr, und dadurch ein liebliches Vorbild der Himmelfarth Christi ward. — Henoch ein Vorbild der Himmelfahrt Christi.

‡ Methusalah hat unter allen Sterblichen sein Alter aufs höchste, nemlich auf 969. Jahr, gebracht, mithin ohnfehlbar bis aufs letzte Jahr vor der Sündfluth gelebet. S. 1. Mos. 5, 27. f. 29. und c. 47, 9. †† f. 232.

‡ Ein anderer Lamech war Cains Sohn, 1. Mos. 4, 19. als der erste, der zwey Weiber nahm, und, offenbar der göttlichen Ordnung zuwider, s. c. 2, 24. f. 15. die Vielweiberey einführete.

Noah, Sem †, Ham ‡, Japhet ‡.

II. Der Kinder Noa, und zwar A. Japhets.

1. Mos. 5, 28. 29. Lamech zeugete einen Sohn, und hieß ihn Noah. v. 32. Noah zeugete Sem, Ham und Japhet.

Luc. 3, 36. Sem war ein Sohn Noah, der war ein Sohn Lamech.

† Sem war ohnfehlbar nicht der erstgeborne Sohn Noah, sondern Japhet, daher auch Sem 1. Mos. 10, 21. f. 46. ausdrücklich Japhets, des grössern, Bruder heißt. Weil er aber ein Stammvater des HErrn Messiä ward, und durch sein Geschlecht, besonders durch seine Nachkömmlinge, Abraham, Jsaac und Jacob, die wahre Kirche GOttes fortgepflanzet werden sollte: so hat er die Ehre, daß er seinem ältern Bruder, dem Japhet, wie hier, also auch 1. Mos. 5, 32. f. 30. c. 9, 18. f. 41. c. 10, 1. f. 44. vorgesetzet wird. Wie denn ohndem GOtt der HErr so wenig auf das Alter, als auf die Person siehet, s. 3. Mos. 19, 15. f. 452. 5. Mos. 1, 17. f. 668. mithin auch oft die jüngern Brüder den ältern vorzuziehen pfleget. S. 1. Mos. 25, 9. f. 135. c. 48, 17. f. 237. 2. Mos. 38, 21. f. 394. Jos. 21, 4. f. 89. — GOTT siehet nicht allezeit auf die Ordnung der Geburt, sondern ziehet oft den jüngern Bruder dem ältern vor.

‡ Auch Ham, als der jüngste Bruder, wird Japhet, dem ältesten, sehr oft s. † vorgesetzt, weil besonders hier Japhets Nachkommenschaft alsobald sollte erzählet, und sogleich derselben Erzählung mit dieser verknüpfet werden. Es gehöreten ohnedem weder Hams, davon die Cananiter und andere heydnische Völcker, s. 1. Mos. 15, 19. f. 97. herstammeten, noch auch des Japhets Nachkommen, in das Geschlechtregister des HErrn Messiä, sondern beyde werden nur ihres Vaters, des gerechten Noä, halber hier mit wenigem berühret.

5. Die Kinder Japhet † sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras.

…graim †,

…in sind diese: Chus Miz… …mit. Von allen diesen s. daselbst f. 44.
…stammeten her die *Egypter. Daher heissen sie …l. die Erben der Hütten Ham; und Egyptenland heißt Ps. 105, 23. 27. auch Ps. 106, 22. das Land Ham.

9. Die Kinder aber Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema †, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.

1. Mos. 10, 7. aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila*, Sabtha, Raema und Sabthecha. Aber die Kinder von Raema † sind diese: Scheba und Dedan.

† Raema und Ragema ist im Ebr. einerley, und kommt dieser Unterscheid nur her von der unterschiedlichen Aussprechung dieses Worts, wie in vielen andern Wörtern mehr. Also sollte Gomorra nach dem Ebr. nur *Omorra, und Gomer nur † Omer heissen. Weil aber die Griechen es Gomorrha aussprechen, auch also schreiben, haben ihnen die deutschen Dollmetscher darinne größtentheils nachgefolget.

10. Chus aber zeugete † Nimrod, der fieng an gewaltig ‡ zu seyn auf Erden.

1. Mos. 10, 8. Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden.

† Gr. T. auch zeugte Chus den Nimrod. Der hat im Ebr. seinen Namen von abtrünnig und abfällig werden, welches die französischen Bibeln meistentheils durch rebelliren übersetzen. S. 4. Mos. 14, 9. † f. 544.

‡ Gr. T. mächtig, starck, streitbar, ein Held und Krieger, ja, wie es hier von den Griechen, und auch sonst sehr oft s. Richt. 5, 13. †† f. 142. übersetzet wird, ein Riese oder vielmehr ein Tyranne, wie dieses ebr. Wort auch Ps. 52, 3. gegeben wird, als der durch Rauberey und Gewaltthätigkeit sich groß zu machen suchte, und das chaldäische Reich an sich zog, daher es auch Mich. 5, 5. heißt das Land Nimrod.

11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,

1. Mos. 10, 13. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim.

12. Patrusim, Casluhim, von welchen sind auskommen die Philistim und Caphthorim.

1. Mos. 10, 14. Patrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

13. Canaan aber zeugete Zidon †, seinen ersten Sohn, und ‡ Heth.

1. Mos. 10, 15. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth.

† Der die Stadt Zidon, oder, wie sie im Griech. beständig heißt, Sidon, soll erbauet haben. S. 1. Mos. 10, 15. f. 46. und c. 14, 21.

‡ Daher die Hethiter kamen, 1. Mos. 15, 20. † f. 68. die, weil sie den Israeliten die aller fürchterlichsten und entsetzlichsten Feinde waren, daher im * Ebr. ihren Namen bekommen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. 5. Mos. 1, 21. †† f. 669.

14. Jebusi †, Amori ‡, Girgosi ‡.

1. Mos. 10, 16. Ebusi, Amori, Girgosi.

† Von diesem kamen her die Jebusiter, so die Stadt Jebus, Jerusalem hernach genannt, s. Jos. 10, 1. ‡ f. 46. Richt. 19 10. † f. 153. und die ganze Gegend, bis auf Davids Zeiten, s. 1. Chron. 12, 4. inne hatten. Von diesen s. ein mehrers 1. Mos. 15, 21. †† f. 69.

‡ Von Amori oder Emori, welches im Ebr. einerley ist, kommen her die Amoriter, die besonders vor andern heydnischen Völckern, wegen ihrer greulichen Abgötterey, verhaßt waren. S. 1. Mos. 14, 7. †† f. 60.

‡ Von Girgosi, oder nach dem Ebr. Gergosi und Girgesi, stammen her die Gergesiter, Gergositer, und Girgesiter, wie sie in manchen Bibeln so unterschiedlich heissen, müssen aber, als die Schwächsten unter denen von Canaan herstam-

* S. von ihren Ursprung, 2. Mos. 1, 8. f. 257.

* S. v. 23.

† רעמה

* ע per g. * עמורה Γομορρα † עמר Γομορ.

a מרד נמרוד

‡ גבור γιγας κυνηγος heißt 1. Mos. 10, 9. ein gewaltiger Jäger.

* a חתח

‡ אמורי

‡ …

† …

‡ Von des … 15, 21. f. 70. … Hemath, ohne … ‡ f. 539. c. 34, 8. † … se Stadt heisset.

17. Die † Kinder Sem … Assur ‡, Arphachsad ††, Lud ‡‡, … Hul ‡‡‡, Gether ‡‡‡ und Masech †††.

1. Mos. 10, 22. diese sind Sems Kinder: Elam, … sad, Lud und Aram.
v. 23. die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, … ther und Mas.

† Diese waren nicht alle Sems Kinder, sondern nu… kinder. Denn die letzten viere, Uz, Hul, Gether u… sech sind Arams, des fünften Sohns Sems, Kinder ge… S. 1. Mos. 10, 23. f. 47.

‡ Ein anderer Elam findet sich unten c. 9, 24. unter den N… kommen Benjamins; und c. 27, 3. war ein Fürst unter den Thorhütern des Tempels, gleichwie Neh. 10, 14. unter den Häuptern im Volck, und c. 12, 42. unter den Priestern ein Elam zu finden ist. So wird auch Esr. 2, 7. c. 8, 7. c. 10, 2. 26. Neh. 7. 12. der Kinder Elam, und Esr 2, 31. Neh 7, 34 der Kinder des andern Elam, gedacht. Allein dieses Elams Nachkommen hatten sich in einer gewissen Gegend der Landschaft Persien niedergelassen, welche das Land Elam genennet ward, in welchem auch das Schloß Susan lag am Wasser Uai, Dan. 8, 2. und die Hauptstadt Elymais, die als eine reiche und berühmte Stadt beschrieben wird 1. Macc. 6, 1. 2. dessen herrlichen Tempel Antiochus plünderte. Die Einwohner dieses Landes Elam heissen Elamiter, deren

I. Macht und Gewalt, daraus erhellet, daß sie nicht allein zu Abrahams Zeiten ihren besondern König hatten; denn Ke… dor Laomor heißt der König von Elam, 1. Mos. 14, 1. f. 57. sondern auch Es. 21, 2. GOtt selbst sie wider die Babylonier zur Rache aufruffet, da er spricht: zeuch herauf, Elam, belege sie, Madai, d. i. ihr Perser und Meder ziehet herauf, … Denn das Land Elam wird, als ein Theil des Landes Per… sien, oft für ganz Persien gebraucht. So heißt es auch c. 22 … 6. Elam, d. i. der Perser, führet daher, mit Köchern Wa… gen, Leuten und Reutern. Weil sie aber ihre Macht und Gewalt oft mißbrauchten, auch die väterliche Religion verliessen, und sich zum abgöttischen Heydenthum wendeten, so mußten sie auch

II. die göttlichen Strafgerichte oft über sich ergehen lassen. … Denn so sollte Jer. 25, 25. unter andern auch allen Königen in Elam der Becher Weins voll göttlichen Zorns einge… schencket werden. Und c. 49, 34-38. geschahe das Wort des HErrn wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekias: siehe ich will den Bogen Elam zerbrechen, = = daß kein Volck seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden, = = meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen. Daher heißt es Ezech. 32, 24. da lieget auch Elam mit alle seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen, und durchs Schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren, als die Unbeschnittenen, unter die Erde. Daher ist auch zu schliessen, daß die Elamiten als die sonst gesegneten Nachkommen des frommen Sems, ihre väterliche Religion und die wahre Kirche verlassen, und sich

III. zur heydnischen Abgötterey gewendet. Denn ob man gleich hiervon nichts besonders aufgezeichnet findet, so ist doch schon Zeugniß dessen genug, daß die Elamiten Es. … unter die verblendesten Heyden, unter die Assyrer, Egypter, … Pathros, Morenland, Sinear, Hamath und die Inseln des Meers gerechnet werden. Also sind Kinder einerley Eltern nicht allezeit einerley Gemüths, geniessen daher auch von GOtt nicht einerley Glückseligkeit, welches wir hier auch an den Kindern Sems, des frommen Erzvaters, beson… ders wie an Elam, also auch an Assur, s. ‡ deutlich sehen. Doch … stund auch schon dazumal den Elamiten, wie andern Heyden,

IV. der

1. Sam. I.

1. Chron. I. 17.

IV. der Weg zu Christo und ihrer Bekehrung offen. Denn so hatte der HErr Jer. 49, 39. ihnen schon verheissen, er wolle in den zukünftigen Zeiten das Gefängniß Elam wieder wenden: dazu sie ohnfehlbar durch Daniel, welcher sich c. 8, 2. zu Schloß Susan, im Lande Elam, aufhielt, wohl zubereitet wurden, bis endlich auch über Elamiten am ersten Pfingsttage Apg. 2, 9. der Heilige Geist sichtbarlich ausgegossen ward.

‡ Assur war der Stifter des assyrischen Reichs, das entweder der Seegen seines Vaters ihm zugetheilet, oder er selbst mit seinem Schwerdt und Bogen erworben hatte. Er ward zwar durch Nimrods Gewaltthätigkeit heraus getrieben, s. 1. Mos. 10, 10. 11. f. 46. behielt aber die Ehre, daß das ganze Reich beständig, auch noch heut zu Tage, nach seinem Namen, das Land Assur, oder das assyrische Reich genennet wird. Von der Assyrer I. Namen und Ursprung, II. Grenzen, III. vornehmsten Städten, IV. Macht und Gewalt, auch deren Mißbrauch, V. ihrer Abgötterey, VI. darob erlittenen schweren Strafgerichten, und VII. Bekehrung zu Christo, s. 1. Mos. 25, 18. f. 138.

†† Arphachsad, ein Stammvater des HErrn Messiä, der zwey Jahr nach der Sündfluth geboren ward, s. 1. Mos. 11, 10. f. 48. daher er auch im Ebr. den Namen erhalten, daß er und seine Nachkommen fleißig daran gedencken sollten, wie der HErr die erste Welt, um ihrer Sünde willen, verfluchet, umgekehret und vertilget hätte. Es müssen aber auch seine zween ältern Brüder, Elam und Assur, entweder Zwillinge gewesen, oder nicht eben in solcher Ordnung vor ihm zur Welt gekommen seyn. Daß er gar Sems erstgeborner Sohn sollte gewesen, ist daher zu zweifeln, weil man sonst unter den Stammvätern Christi keinen Erstgebornen findet. S. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. und Ruth 4, 22. f. 306.

‡‡ Von Lud, dem vierten Sohne Sems mögen wohl die Lydier ihren Ursprung haben, derer aber in heiliger Schrift nirgends gedacht wird, ausser daß Es. 26, 19. Phul und Lud unter die Heyden am Meer gerechnet werden, denen noch das Evangelium geprediget werden sollte. Daraus ist zu schliessen, daß auch des Luds Nachkommen sich zwar von ihrem väterlichen Glauben und der wahren Kirche zur heydnischen Abgötterey gewendet, doch aber auch den Seegen ihres frommen Urvaters, des Sems, haben geniessen und zu Christo bekehret werden sollen.

‡‡ Ein anderer Aram findet sich 1. Chron. 8, 34. unter den Kindern Somer, des Stammes Asser. So heißt auch Luc. 3, 33. Aminadabs Vater, Aram, der Ruth 4, 19. 1. Chron. 2, 9. 10. Matth. 1, 3. 4. Ram heißt, und ein Sohn Esroms, d. i. Hezrons, war. Hier aber von diesem Aram kommen her die Arami oder Aromäer, die zwar niemals im Deutschen also, sondern, nach der Griechen Uebersetzung, allezeit Syrer genennet werden. Es wird zwar 1. Mos. 22, 21. von Kemuel, des Nahors, Abrahams Bruders, dritten Sohne, gesaget, daß von ihm die Syrer herkommen, von deren I. Benennung, II. Ursprung, III. ihrem Lande, und dessen Eintheilung, IV. bekanntesten Bergen, V. vornehmsten Flüssen und VI. berühmtesten Städten, auch zugleich derselben Macht und Gewalt, VII. derselben Abgötterey, und VIII. denen über sie öfters deßwegen ausgebrochenen göttlichen Strafgerichten, und endlich IX. ihrer Bekehrung zu Christo, 1. Mos. 22, 21. ‡ f. 119. zu sehen ist. Es ist aber jenes wohl nicht von allen Syrern, sondern nur von einer syrischen Nation zu verstehen, unter welcher Kemuel, mit seinem Bruder Bethuel, und dessen Nachkommen, eine Zeitlang, wie Jacob 20. Jahr, in Syrien wohnte. S. 5. Mos. 26, 5. ‡ f. 746. Dieser Aram aber bleibt wohl der eigentliche Stammvater der Aramäer, oder hernach von den Griechen so genannten Syrer. Denn diese werden auch im Ebr. nirgends anders, als Aramäer genennet. Doch machen die heiligen Schreiber selbst einen Unterscheid unter den Aramäern oder Syrern. Denn sie heissen Syrien

I. Aram Naharaim, d. i. das Syrien, das zwischen zweyen Flüssen, dem Euphrat und Tigris liegt, und daher beständig von den Griechen Mesopotamien heißt, dahin Abrahams Knecht 1. Mos. 24, 10. zu Bethuel gen Mesopotamien, auch Jacob c. 28, 2. 6. 7. zog, und allda c. 31, 18. viel Haabe erwarb, allwo ihm auch c. 35, 26. Söhne und c. 46, 15. Kinder geboren wurden, darauf er, c. 33, 18. c. 35, 9. c. 48, 7. aus Mesopotamien wieder zurück kam, und, weil er 20. Jahr in diesem Theile Syriens gewesen, ward er selbst, wie Bethuel und Laban, c. 31, 24. ein Syrer genennet, 5. Mos. 26, 5. ‡ f. 746. 5. Mos. 23, 4. heißt Bileam der Sohn Beor, von Pethor aus Mesopotamien.
Richt. 3, 8. verkaufte der HErr Israel unter die Hand Cusan Risathaim, des Königes zu Mesopotamien.
1. Chron. 20, 6. dingeten die Kinder Ammon aus Mesopotamia Wagen und Reuter wider David, der auch Ps. 60, 2. da er mit den Syrern zu Mesopotamia gestritten hatte, GOtt dafür danckte,

II. Paddan Aram. So heißt der eine Theil Mesopotamien, 1. Mos. 25, 20. c. 28, 21. 25. da guter Ackerbau seyn mogte, deßwegen auch Syrien Hos. 12, 13. im Ebr. Sede Aram, d. i. der Acker oder das Feld Syriens, genennet wird, dahin Jacob flohe, und darinne, als in einem gesegneten Lande, Bethuel und Laban wohnten.

III. Aram Zoba, so den Euphrat gegen Morgen, Damascum aber gegen Abend, zur Grenze hatte. So heissen die Syrer zu Zoba Ps. 60, 2. 2. Sam. 10, 6. 8. die ihren besondern König hatten, als Hadadeser, den Sohn Rechob, König zu Zoba, c. 8, 3. 5. 12. 1. Chron. 19, 3. 5. 9.

IV. Aram Dammeseck so zwischen dem Libano und Anti Libano lag. Daher heissen die Syrer von Damasco 2. Sam. 9, 5. und v. 6. Damascon in Syria s. auch 1. Chron. 19, 5. 6. Und Es. 7, 8. heißt Damascus das Haupt in Syria.

1. Sam. I.

1. Chron. I. 18-20.

V. Aram Maacha, daher heissen sie die Syrer von Maacha, ארם מעכה 2. Sam. 10, 8 welches eine Stadt und Gegend über den Jordan war, die auch ihren besondern König hatte, s. 2. Sam. 10, 6. Es war ehemals ein Stück des Königreichs Basan, und heißt 5. Mos. 3, 14. f. 679. Maachati, so dem halben Stamme Manasse mit zu Theile ward. S. auch Jos. 12, 5. f. 59. c. 13, 11. 13. f. 61.

VI. Aram Beth Rechob. Denn so heissen sie die Syrer von ארם בית רחוב Beth Rechob, 2. Sam. 10, 6. und v. 6. die Syrer von Rechob. Ein mehrers s. Richt. 18, 28. †† f. 250. auch Jos. 19, 28. ‡ 30. 31. f. 84. c. 21, 31. f. 90. Denn Rechob war eine Stadt, die dem Stamme Asser, hernach den Leviten mit zugetheilet ward.

††† Uz, Arams Sohn, Sems Enckel. Denn es werden hier Sems Kinder und Enckel Kürze halber zusammen genennet, zumal die Enckel auch oft Söhne heissen. S. 1. Mos. 29, 5. f. 161. dahin noch gehöret 2. Sam. 19, 24. da Mephi Boseth Sauls Sohn heißt, der doch Jonathans Sohn, und Sauls Enckel, war. S. auch Esr. 3; 2. und c. 5, 1. Daß auch drey Männer den Namen Uz geführet, s. 1. Mos. 10, 23. ‡ f. 47.

‡‡‡ Ob von diesem Hul, dessen weiter nirgends gedacht wird, die Landschaft Halab in Assyrien, s. 1. Chron. 6, 26. 2. Kön. 17, 6. ihren Ursprung und Namen habe, ist ungewiß.

‡‡‡ Dieser Gether ist nicht zu vermengen mit Jether, des Amasa Vater, einem Ismaeliter c. 2, 17. wie es auch die ebr. Schreibart zeiget.

†††† Masech oder Mesech ist ebenfalls nicht zu vermengen mit einem andern Mesech, dem Sohne Japhet. S. oben v. 5. und 1. Mos. 10, 2. f. 44. Ein anderer war auch Mesach, unter den drey Gesellen Daniels, Dan. 1, 8.

18. Arphachsad † aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber ‡.

1. Mos. 10, 24. Arphachsad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber.
c. 11, 12-14. Arphachsad war 25. Jahr alt, und zeugete Salah. . . Salah war 30. Jahr alt, und zeugete Eber.
Luc. 3, 35. 36. Eber war ein Sohn Salah, der war ein Sohn Cainan, der war ein Sohn Arphachsad.

† Zwischen Arphachsad und Salah wird Luc. 3, 36. Cainan eingeschoben, dessen Namen man im Ebr. sonst nirgends, wohl aber bey den griech. Dollmetschern, denen der Evangelist hier nachgefolget ist, findet. Woher dieser Zusatz komme, s. 1. Mos. 11, 12. f. 48.

‡ Daß von diesem Eber die Ebräer ihren Namen und Ursprung haben, welcher Name auch älter, als der Israeliten ist, s. 1. Mos. 14, 13. † f. 61. c. 32, 28. ‡‡ f. 179. c. 35, 10. f. 188. Ein anderer Eber ist unten c. 5, 13. unter den Kindern des Stamms Gad, und c. 8, 12. auch v. 22. unter den Kindern des Stamms Benjamin, und Neh. 12, 20. einer unter den obersten Vätern der Priester, zur Zeit Jojakim.

19. Eber aber wurden zween Söhne geboren, der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land † zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan.

1. Mos. 10, 25. Eber zeugete zween Söhne, einer hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet † ward: deß Bruder hieß Jaketan.
c. 11, 26. Eber war 34. Jahr alt, und zeugete Peleg.
Luc. 3, 35. Peleg war ein Sohn Eber.

† Das ist wohl nicht zu verstehen von der Austheilung der Welt, da Noah nach der Sündfluth seinem Sohne Sem Asien, dem Japhet Europam, und dem Ham Africam, nebst Syrien und Arabien, zugetheilet haben soll; auch nicht von der Theilung oder Vergeringerung des menschlichen Lebens, da Peleg der erste gewesen, der kaum halb so alt, nemlich 239. Jahr, geworden, als sein Vater, Eber, der sein Leben bis auf 464. Jahr brachte, und Abraham noch überlebte, s. 1. Mos. 11, 17. f. 48. besonders c. 47, 9. †† f. 232. Sondern es zielet Pelegs Name wohl auf die Verwirrung der Sprachen, und Zertheilung der Zungen, s. unten Ps. 55, 10. bey dem Thurmbau zu Babel, welche gleich zu der Zeit, da Peleg geboren war, nemlich 100. Jahr nach der Sündfluth, geschahe. S. c. 11, 7. f. 48. Dieses ebr. Wort bedeutet auch dieses, und wird übersetzet durch

I. zertheilen, wie hier, also Dan. 2, 41. da es von einem zertheilten Königreiche gebrauchet wird.
II. austheilen. Job 38, 25. wer hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilet? und den Weg dem Blitzen und Donner.
III. uneins machen. Ps. 55, 10. HErr, mache ihre Zunge uneins, Gr. T. zertheile ihre Zunge, wie solches bey dem Thurmbau zu Babel geschahe.

פלג διαμεριζειν wird übersetzet durch I. zertheilen. II. austheilen. III. uneins machen.

20. Jaktan † aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth ‡, Jarah ‡.

1. Mos. 10, 26. und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah.

† Jaktan hat im Ebr. seinen Namen vom klein seyn, warum aber, ist nicht bekannt. Ist er ja klein an Statur, oder auch der Jüngste und Kleinste an Jahren unter seinen Brüdern gewesen, wie dieses * ebr. Wort also oft übersetzet wird, s. Richt. 15, 2. ‡ f. 223. so war er doch nicht klein und geringe, wie es auch 1. Mos. 32, 10. heißt, an Barmherzigkeit und Treue, die der HErr, seiner Väter GOtt, an ihm so wohl, als

* קטן

an

1. Sam. I. | 1. Chron. I. 21–23.

an Jacob erwiesen. Denn er war reich und groß an der Anzahl seiner Kinder; welches auch der beste Reichthum frommer Eltern auf dieser Welt ist: maassen ihm GOtt dreyzehen Söhne s. v. 20–23. gab, die, ob sie gleich in der Heil. Schrift weiter nicht genennet werden, doch in dem glückseligen Arabien sich ausgebreitet und eben so viele Familien aufgerichtet und fortgepflantzet haben, auch bey Profan-Scribenten ganz bekannt sind, und Kataniten heissen. Wie denn auch die Araber noch heut zu Tage einen Kahtanum für ihren Vater und besonders für den Erfinder ihrer arab. Sprache halten. So ist auch die schöne Volckreiche Stadt Baisarh Jektan in der Gegend Mecca noch itzo bekannt.

Viele Kinder sind der beste Reichthum frommer Eltern auf dieser Welt

‡ Hazarmaveth heißt im Ebr. so viel als ein Vorhof Flecken oder Dorf des Todes, s. Jos. 11, 1. ‡ f. 54. daher eine Stadt und Landschaft in dem glückseligen Arabien an dem jüdischen Meere ihren Namen erhalten, da viel Myrrhen und Weyhrauch wachsen, aber für die Menschen sehr ungesund daselbst zu wohnen seyn soll.

S. des Hrn. Bocharts Geogr. S. f. 108. sqq.

‡ חצרמות

‡ Jarah mag den Namen haben von dem Mond, den die Araber allezeit in grossem Werth gehalten und abgöttisch verehret haben. Davon mögen noch heute zu Tage gewisse Völcker, Jerachai, oder im Arab. Bne Hilal, d. i. Kinder des Monds, welche gegen Morgen in Mecca wohnen, auch wohl die Insul Hieracon, ihre Benennung erhalten haben.

S. des Hrn. Bocharts Geogr. S. f. 113. sqq.

‡ ירח

21. Hadoram †, Usal, Dikla.

1. Mos. 10, 27. Hadoram, Usal, Dikla.

† Ein anderer Hadoram war der Sohn Thogu, des Königs zu Hemath, 1. Chron. 19, 9. 10. Und 2. Chron. 10, 18. heißt der Rentmeister des Königs Rehabeam auch Hadoram, den die Kinder Israel zu Tode steinigten, der aber 1. Kön. 12, 18. nur Adoram heißt.

‡ Usal soll eben so viel seyn als Mebusal, so Ezech. 27, 19. mit Dan, und Javan, Eisenwerck, Casia und Calmus auf die Märckte Tyrus brachte.

‡ Dikla heißt im Chald. und Syr. ein Palmbaum, oder ein Ort, da viele Palmen wachsen. Und dieses Dikla Nachkommen sollen denjenigen Theil des glückseligen Arabiens eingenommen haben, der viele Palmen trug.

S. des Hrn. Bocharts Geogr. S. f. 134. sqq.

22. Ebal †, Abimael ‡, Scheba ‡.

1. Mos. 10, 28. Obal, Abimael, Seba.

† Ebal, so auch Obal heißt, ist nicht zu vermengen unten v. 40. mit Ebal unter den Kindern Sobals, der Kinder Seir. So ist auch der Berg Ebal bekannt, auf welchem der Fluch des HErrn, gleich wie auf dem Berge Grisim der Seegen, ausgesprochen werden mußte. S. 5. Mos. 11, 29. f. 707. c. 27, 4. 13. f. 748. Jos. 8, 33. f. 40.

† עיבל עובל

‡ Abimael soll ein Vater seyn gewisser Völcker, in Arabien, die Maliten, hernach auch Maniten genannt werden. In heiliger Schrift aber findet man diesen Namen nicht mehr.

‡ Scheba oder Seba * ist nicht zu vermengen

I. oben v. 9. mit Seba unter den Kindern Chus, des Sohns Japhet.

II. unten v. 32. mit Scheba der Kinder Ketura, dem Sohne Jaksan.

III. mit Seba † unter den Kindern Gad, c. 6, 13.

IV. mit Sebah, der Midianiter Fürsten, der ohndem Sebach ‡ im Ebr. heißt, Richt. 8, 5. u. w. Ps. 83, 12.

V. mit Seba, dem Sohn Bichri, 2. Sam. 20, 1.

‡ שבא

† שבע

‡ זבח

* Von diesem Seba kommt her das gesegnete Saba an dem rothen Meere, in dem äussersten Theile des glücksel. Arabiens, daraus die Königin aus dem Reich Arabia, 1. Kön. 10, 1. 2. Chron. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31. kam, Salomonis Weisheit zu hören.

Es. 60, 6. sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Ezech. 27, 22. die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir, Tyrus gehandelt, und allerley köstliche Specerey und Edelsteine und Gold auf deine Märckte bracht.

23. Ophir †, Hevila ‡, und Jobab ‡. Das sind alle Kinder Jaktan.

1. Mos. 10, 29. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

† Von diesem Ophir, so einen Ueberfluß oder Menge im Arab. bedeutet, hat ohnfehlbar die Landschaft Ophir ihren Namen

I. in dem glückseligen Arabien, bey den Chassaniten, daher das Ophirische Gold Job 22, 24. c. 28, 16. kam. S. von den achterley Arten des Goldes 2. Mos. 38, 24. f. 394.

II. in dem morgenländischen Indien, so vielleicht heute zu Tage Taprobana heißt, dahin Salomo alle drey Jahre seine Schiffe sandte. S. 1. Kön. 9, 28. c. 10, 11. 2. Chron. 8, 18.

‡ Hevila heißt auch ein Sohn Chus, v. 9. So finden wir auch zwey Länder, die Hevila heissen,

A. eines, das von dem Sohne Chus mag angebauet, auch daher benennet worden seyn, in dem wüsten und steinigten Arabien, da erstlich die Kinder Chus, hernach die Kinder Ismael wohnten von Hevila an bis gen Sur gegen Egypten, 2. Mos. 25, 18. f. 138. So schlug auch Saul die Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Egypten liegt, 1. Sam. 15, 7.

B. das andere Hevila liegt in dem glückseligen Arabien, über dem Persischen Meerbusen, an dem Lande Susianien, das von der Hauptstadt Susan also genennet ward, sonst auch Elam hieß, s. v. 13. und heut zu Tage Chaulon genennet wird, nahe bey den Cassaniten und Saba oder Sabona, v. 22. ‡

‡ Ein anderer Jobab ist v. 44. 45. einer unter den Königen der Edomiter. S. auch 1. Mos. 36, 33. 34. auch unten c. 8, 9. 18. einer

1. Sam. I. | 1. Chron. I. 24–29.

unter den Kindern Benjamin. So heißt auch Jobab ein König zu Madon. S. Jos. 11, 1. f. 54.

24. Sem †, Arphachsad, Salah,

† Nachdem bisher einige von dem Geschlechte und den Nachkommen Adams, besonders des Noah nach der Sündfluth, genennet worden, die nur zur Historie, nicht aber zum Geschlechtsregister des HErrn Messiä, gehöreten: so werden nun auch diejenigen heraus genommen, und noch einmal genennet, die GOtt besonders zu Stammvätern des HErrn Messiä auserkohren hatte. Denn sonst sind diese schon auch oben in ihrem Geschlechte v. 17. 18. mit genennet worden. Man siehet also auch hieraus ganz deutlich, daß der vornehmste Endzweck der Bücher der Chronicke kein anderer ist, als das Geschlechtsregister des HErrn Messiä klärlich anzuzeben. S. v. 1.

25. Eber, Peleg †, Regu ‡.

1. Mos. 11, 18. Peleg zeugete Regu.

Luc. 3, 36. Ragabu war ein Sohn Phaleg.

† Oben v. 19–23. ward gleich Jaktans, des andern Sohns Ebers, und des Pelegs jüngern Bruders, Geschlecht eingeschoben. Hier aber werden nun des Pelegs Nachkommen auch nachgeholet, damit das Geschlecht Abrahams, als eines der vornehmsten Stammväter des HErrn Messiä, klar und offenbar würde.

‡ Ragau war auch ein grosses Feld an Assyrien, welches vor Zeiten gewesen war Arioch, des Königs zu Elassar, so vermuthlich von diesem Regu seinen Namen erhalten, Judith 1, 6.

26. Serug, Nahor †, Tharah ‡.

1. Mos. 11, 20–24. Regu zeugete Serug, * * Serug zeugete Nahor, * * Nahor zeugete Tharah.

Luc. 3, 35. Thara war ein Sohn Nachor, der war ein Sohn Saruch, der war ein Sohn Ragabu.

† Von Serugs Nachkommen, findet man weiter nichts. Nahor, Abrahams Großvater, ist auch nicht zu vermengen mit seinem Bruder Nahor, 1. Mos. 11, 26. 27. 29. c. 22, 20. der Bethuels Vater und des Labans Großvater war. S. c. 24, 24. 29. c. 29, 5. f. 161.

‡ Tharah heißt auch die 24ste Lagerstatt der Kinder Israel in der Wüsten. S. 4. Mos. 33, 27. 28. f. 656. Auch wird 2 Macc. 12, 17. ein Ort Tharah genennet. Ob beydes von diesem Tharah den Namen habe, ist ungewiß.

27. Abram, das ist † Abraham.

1. Mos. 11, 26. 27. Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran.

Jos. 24, 2. heißt Tharah Abrahams und Nahors Vater.

Luc. 3, 34. Abraham war ein Sohn Tharah.

† Abram heißt ein erhöheter Vater, Abraham aber ein Vater vieler Völcker, welches der eingeschobene Buchstabe h. andeutet, der entweder mitten aus dem wesentlichen Namen GOttes Jehova, oder aus einem andern ebr. Worte, so einen * Haufen bedeutet, entborget, und hier eingeschoben ist. Und diese sonst auch unter den Ebräern, s. Ruth 1, 20. ‡ f. 256. gewöhnliche Namensveränderung hatte GOtt selbst zum Urheber. Denn so sprach er 1. Mos. 17, 4. 5. du sollt ein Vater vieler Völcker werden. Darum sollt du nicht mehr Abram heissen, sondern Abraham soll dein Name seyn. Denn ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater.

Neh. 9, 7. du bist der HErr GOtt, der du Abram erwählet hast, und * * Abraham genennet.

Röm. 4, 16. 17. Abraham ist unser aller Vater, wie geschrieben stehet: ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden vor GOtt, dem du geglaubet hast.

Sir. 44, 20. Abraham, der hochberühmte Vater vieler Völcker, hat seines gleichen nicht in der Ehre.

28. Die Kinder aber Abraham sind: Isaac und Ismael †.

1. Mos. 16, 15. Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

c. 21, 3. Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaac.

Matth. 1, 2. Abraham zeugete Isaac.

Luc. 3, 34. Isaac war ein Sohn Abraham.

† Ismael war zwar ohngefehr 14. Jahr älter als Isaac, und der erstgeborne Sohn Abrahams, wie er ausdrücklich v. 23. heißt. Weil aber Isaac ein Stammvater, auch ein lieblicher Vorbild des HErrn Messiä, gleichwie Ismael ein Bild der ungläubigen Jüden, war: so wurde Isaac auch hier dem Ismael vorgezogen. S. oben v. 4. 17.

Gal. 4, 23. der Sohn von der Magd ist nach dem Fleische geboren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung geboren.

Röm. 9, 7. nicht alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder, sondern in Isaac soll dir der Same genennet seyn.

29. Dieß ist ihr † Geschlecht: der erste Sohn Ismaels, Nebajoth, ‡ Kedar, Adbeel, Mibsam.

1. Mos. 25, 12. das ist das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Sara aus Egypten.

v. 13. und das sind die Namen der Kinder Ismael, deren ihre Geschlechte genennet sind: der erstgeborne Sohn Ismaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam.

† Gr. T. Geburt. Denn das heißt eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

1. Sam. I.

1. Chron. I. 30 ≠ 35.

I. Geschlecht, wie hier und 1. Mos. 25, 12. also auch 1. Mos. 5, 1. das ist das Buch * von des Menschen Geschlecht.
c. 6, 9. dieß ist das Geschlecht Noah. Und c. 10, 1. dieß ist das Geschlecht der Kinder Noah. Auch v. 32. das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah in ihren Geschlechten und Leuten.
c. 11, 10. dieß sind die Geschlechte Sem. Und v. 27. dieß sind die Geschlechte Tharah.
c. 25, 19. dieß ist das Geschlecht Isaacs.
c. 36, 1. dieß ist das Geschlecht Esau.
c. 37, 2. das sind die Geschlechte Jacobs.
2. Mos. 6, 16. 19. dieß sind die Namen der Kinder Levi in ihren Geschlechten.
4. Mos. 3, 1. dieß ist das Geschlecht Aarons und Mose.
1. Chron. 8, 2. die Kinder Tholah waren Häupter im Hause ihrer Väter, und gewaltige Leute in ihrem Geschlechte. So auch v. 4. 9. und c. 9, 28. c. 10, 8. 34.
c. 27, 31. heißt Jerja der Vornehmste unter den Hebroniten, seines Geschlechts unter den Vätern.

II. Geburt. 4. Mos. 1, 20. werden die Kinder Ruben, v. 22. die Kinder Simeon, und v. 24. die Kinder Gad nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häuser und Namen gezählet. Was das für ein Unterscheid gewesen, s. daselbst v. 2. ‡ f. 491.
1. Chron. 6, 7. Beera Brüder unter seinen Geschlechten wurden unter ihre Geburt gerechnet.

III. Alter. 2. Mos. 28, 10. waren auf ieglichem Onychsteine 6. Namen, nach dem Orden ihres Alters, Gr. T. ihrer Geburt, oder Geschlechtes.

‡ Von diesen 4. Söhnen Ismaels, wie auch von den folgenden, v. 30. 31. s. 1. Mos. 25. 13. f. 137.

30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema.

1. Mos. 25, 14. 15. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema.

31. Jethur, Naphis †, Kedma *. Das sind die Kinder Ismaels.

1. Mos. 25, 15. 16. Jethur, Naphis und Kedma. Das sind die Kinder Ismael mit ihren Namen, in ihren Höfen und Städten, zwölf Fürsten über ihre Leute.

† Ob die Kinder Nephussim von diesem Naphis herstammen, ist wohl sehr ungewiß. S. Neh. 7, 52.

32. Die Kinder aber Ketura, des Kebsweibes †Abrahams: die gebar Simran, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksan sind: Scheba * und Dedan.

1. Mos. 25, 1-3. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura, die gebar ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren Assurim, Latusim und Leumim.

† Was ein Kebsweib heisse, s. 1. Mos. 2, 24. f. 16. c. 16, 3. f. 71. besonders Richt. 8, 31. † f. 183. und c. 19, 1. †† f. 251.

33. Und die Kinder Midian † sind Epha, Epher, Henoch *, Abida, Eldaa. Dieß sind alle Kinder der Ketura.

1. Mos. 25, 4. die Kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.

† Die Midianiter sind wohl die berühmtesten unter allen Kindern der Ketura gewesen, von deren I. Lande, II. Grenzen, III. vornehmsten Städten, IV. meisten Handthierung, V. Macht und Gewalt, auch deren Misbrauch, besonders gegen die Kinder Israel, VI. Abgötterey, und deßwegen VII. über sie ofters ausgebrochenen göttlichen Strafgerichten, auch VIII. endlichen Bekehrung zu Christo, s. wie von allen diesen Söhnen der Ketura, 1. Mos. 25, 2. f. 133.

34. Abraham zeugete Isaac *. Die Kinder aber Isaac sind: Esau † und Israel.

1. Mos. 25, 19. dieß ist das Geschlecht Isaacs, Abrahams Sohnes; Abraham zeugete Isaac
v. 24-26. da die Zeit kam, daß Rebecca gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch, wie ein Fell, und sie nenneten ihn Esau. Zuhand darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Fersen des Esau, und hiessen ihn Jacob.
c. 32, 28. 29. sprach der HErr zu Jacob: du sollst nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel. Denn du hast mit GOtt und Menschen gekämpfet, und bist obgelegen.
c. 35, 9. 10. erschien GOtt abermal dem Jacob, und sprach zu ihm: du heissest Jacob: aber du sollst nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel sollst du heissen, und also heisset man ihn Israel.
Matth. 1, 2. Abraham zeugete Isaac, Isaac zeugete Jacob.
Luc. 3, 34. Jacob war ein Sohn Isaac, der war ein Sohn Abraham.

† Woher Esau und Jacob also genennet worden, s. 1. Mos. 25, 25. 26. f. 142. auch c. 32, 28. f. 179.

35. Die Kinder Esau sind: Eliphas, † Reguel, Jeus ‡, Jaelam ‡, Korah.

1. Mos. 36, 4. 5. Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Canaan.

1. Sam. I.

1. Chron. I. 36 ≠ 38.

v. 10. und so heissen die Kinder Esau: Eliphas, der Sohn Ada, Esaus Weibes; Reguel der Sohn Basmath, Esaus Weibes.
v. 14. die Kinder von Ahalibama, Esaus Weibe, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.
v. 18. das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibes: der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah.

† Von Eliphas und Reguel s. 1. Mos. 36, 4. f. 191. dahin auch noch gehöret ein Reguel, oder Deguel, der unter den Fürsten der Gaditer gewesen, 4. Mos. 1, 14. f. 492. c. 2, 14. f. 495.

‡ Ein anderer Jeus findet sich unter den Kindern Benjamin, c. 8, 10. auch c. 9, 39. heißt Jeus der andere Sohn Esrack, und c. 24, 10. 11. Jeus, ein Levit von den Kindern Gerson. So heißt auch ein Sohn des Königs Rehabeams, 2. Chron. 11, 19.

‡ Von Jaelam findet man weiter nichts, ob er gleich einer der angesehensten Fürsten 1. Mos. 36, 18. f. 195. muß gewesen seyn. Von Korah aber s. eben daselbst v. 5. † f. 191. dahin noch gehöret 1. Chron. 2, 43. allwo auch ein Korah unter den Kindern Hebron zu finden.

36. Die Kinder Eliphas sind: Theman †, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas *, Thimna ‡, Amalek ‡.

1. Mos. 36, 11. 12. Eliphas Söhne waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohns, die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weibe.

† Von diesem Theman hat vermuthlich Theman, die berühmte Stadt, und ein gewisses Land der Themaniter, v. 44. im Lande Edom, s. 1. Mos. 36, 9. f. 132. seinen Namen und Ursprung. Daß dieses Theman auch vor andern wegen der klugen Einwohner bekannt gewesen, s. 1. Mos. 25, 15. ‡ f. 137. allwo auch gezeiget worden, daß dieser Eliphas wohl weit jünger gewesen, als Eliphas von Theman. Daher mag dieser Hiobsfreund wohl nicht von Eliphas, des Esaus Sohne, sondern vielmehr dieser von jenem Eliphas von Theman seine Benennung haben.

‡ Daß Thimnah wohl 1. Mos. 36, 40. ein männlicher, hier aber ein weiblicher Name gewesen, siehet man ganz deutlich 1. Mos. 36, 12. † f. 194. und heißt daher so viel, als Eliphas habe auch mit oder von der Thimnah den Amalek gezeuget.

‡ Daher die Amalekiter kamen, von deren I. Ursprung, II. Land und Grenzen, III. Städten, IV. Macht und Gewalt, auch Glückseligkeit, und besonders deren Misbrauch in Ausübung der allergrößten Feindseligkeit gegen die Kinder Israel, V. ihrer Abgötterey, und VI. über sie ausgebrochenen göttlichen Strafgerichten, auch VII. von ihrer Bekehrung zu Christo, s. 1. Mos. 36, 12. ‡ f. 194.

* Von andern Kenas, aus dem Stamme Juda s. Jos. 15, 17. ‡ f. 69. Richt. 3, 9. 11. f. 129. auch unten c. 4, 13. 15.

37. Die Kinder Reguel sind: Nahath †, Sera ‡, Samma ‡, und Missa.

1. Mos. 36, 13. die Kinder Reguel sind diese: Nahath, Sera, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.

† Ein anderer Nahath wird c. 7, 11. unter den Leviten der Kinder Kahath gefunden.

‡ So heißt auch v. 44. Serah von Batzra Jobabs, des Königes der Edomiter, Vater, und c. 2, 6. Serah, der Sohn Juda, Perez Bruder. Ingleichen ein Sohn Simeon c. 4, 24. auch Sera der Moren König, 2. Chron. 14, 9.

‡ So war auch ein Samma unter den Kindern Asser, c. 7, 37. und 1. Sam. 16, 19. heißt Samma der andere Sohn Isai, Davids älterer Bruder; auch 2. Sam. 23, 11. 25. 30. 33. der Sohn Aga, des Hatariters, unter den Helden Davids.

38. Die Kinder Seir † sind: Lothan ‡, Sobal ‡, Zibeon, Ana ††, Dison ‡, Ezer, Disan.

1. Mos. 36, 20. die Kinder von Seir, des Horiten, der im Lande wohnte, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, und Disan.

† Des Horiten, wie es 1. Mos. 36, 20. ausdrücklich heisset, der von Canaan, dem Enckel Noah, ohnfehlbar herstammete. S. 1. Mos. 14, 6. † f. 59. allwo auch gezeiget worden, daß vermuthlich das Gebirge Seir nicht vorher, und zur Zeit, da es die Horiten inne hatten, sondern nur hernach das Gebirge Seir genennet worden, als solches von dem rauchen und haarichten Esau, wie das Wort Seir im Ebr. andeutet, eingenommen worden. Denn vorher hieß es, nach dem Zeugniß der Profan-Scribenten, das Gebirge Gabala, welcher Name aber nirgends in der heiligen Schrift gelesen wird. Esau muß auch dieses Gebirge Gabala den Horiten sehr zeitlich, und noch bey Lebzeiten seines Vaters Isaacs, abgenommen haben. Denn er hatte solches schon inne, als Jacob wieder aus Mesopotamien kam. S. 1. Mos. 33, 14. 16. f. 181.

‡ Alle diese sind sonst unbekannte Namen, welche in der heiligen Schrift weiter nirgends gelesen werden. Denn sie waren auch Heyden, und also Gottlose, deren Gedächtnis mußte ausgerottet werden von der Erden, Ps. 34, 17. Ps. 109, 15. Hier aber wollte doch GOtt noch bey dem Geschlechtsregister des HErrn Messiä auch ihres Geschlechts gedacht wissen, weil sie doch Abkömmlinge waren von dem gerechten Noah, s. 1. Mos. 10, 17. f. 46. und eben auch noch, wenn sie gewollt, den Zugang zu Christo und seiner wahren Kirche

1.Sam.I. — 1.Chron. I. 39-41.

hätten haben können, mithin als Heyden nicht gänzlich hier ausgeschlossen werden durften.

‡ Ein anderer Sobal war c. 2, 50. 52. unter den Kindern Caleb, der Vater Kiriath Jearim. Ja unter den Kindern Juda selbst war einer, der Sobal hieß c. 4, 1.

†† Ein anderer Ana ist unten v. 40. unter den Kindern Zibeon, der 1. Mos. 36, 24. in der Wüsten Maulpferde erfand, da er seines Vaters, Zibeons, Esel hütete.

‡‡ Ein anderer Dison ist auch unter den Kindern Ana, v. 41. Denn auch diese Heyden giengen mit ihren Brüdern, Vettern und Freunden so liebreich um, daß sie auch ihre Kinder oft nach derselbigen Namen nenneten.

39. Die Kinder Lothan sind: Hori †, Homan, und Thimna* war eine Schwester Lothan. * S. v. 36.

1. Mos. 36, 21. 22. das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom: aber des Lothans Kinder waran diese: Hori und Heman, und Lothans Schwester hieß Thimna.

5. Mos. 2, 12. auch wohneten vor Zeiten in Seir die Horiter, und die Kinder Esau vertrieben und vertilgten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt. Und v. 22. hat also der HErr gethan mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgte, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten, bis auf diesen Tag.

† Ob dieser Hori von dem mit dem Gebirge Seir grenzenden Berge Hor, s. 1. Mos 14, 6. † f. 59. 4. Mos. 20, 22. f. 603. und von diesem Hori hernach die Horiter ihren Namen bekommen, überlässet man andern zu untersuchen. Doch heißt es im Ebr. * der Berg Hor, und nicht Chor, wie es hingegentheils nicht Hori, sondern eigentlich Chori heissen sollte, welches aber bey den Ebräern ein kleiner Unterscheid ist. Ein anderer Hori war der Vater Saphat, des Kundschafters des gelobten Landes aus dem Stamm Simeon, 4. Mos. 13, 6. f. 537.

* הור
‡ חורי

40. Die Kinder Sobal* sind: Alian †, Manahath ‡, Ebal ‡, Sephi, Onam ††. Die Kinder Zibeon sind: Aja ‡‡ und Ana ‡‡.

1. Mos. 36, 23. 24. die Kinder von Sobal * waren diese: Alwan †, Manahath ‡, Ebal, Sepho und Onam. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüsten Maulpferde erfand, da er seines Vaters Zibeons Esel hütete.

† Alian und Alwan sind einerley, und haben auch einerley Ursprung, auch einige Gleichheit mit Aljah v. 51. und heißen so viel, als hoch oder erhöhet.

‡ Manahath heißt auch c. 9, 6. ein Ort, dahin die Kinder Ehud zogen, und hat seine Benennung von der Ruhe. Denn es ist auch wohl einerley mit Menuah. S. Richt. 20, 43. ‡ f. 270.

†† Ein anderer war Onam, dessen Mutter war Atara, das Weib Jerahmeel, unter den Kindern Caleb, des Stamms Juda. S. c. 2, 26-28.

‡‡ Aja war auch ein Vater der Rizpa, des Kebsweibes Sauls, 2. Sam. 3, 7. c. 21, 8. 10. 11. So war auch eine Stadt Aja, Neh. 11, 31. Ob diese mit Ajath einerley sey, s. Es. 10, 28.

* S. v. 38.
‡ S. v. 22.

† עלין עלון

‡‡ Von Ana, und wie er die Maulpferde soll erfunden haben, s. 1. Mos. 36, 24. f. 495.

41. Die Kinder Ana †: Dison*. Die Kinder Dison* sind: Hamram ‡, Esban, Jethran, Cheran.

1. Mos. 36, 2. Esau nahm Weiber von den Töchtern Canaan: Ada, die Tochter Elon, und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters.

v. 25. die Kinder Ana waren: Dison und Ahalibama, das ist die Tochter Ana.

v. 26. die Kinder Disan waren: Hemdan ‡, Esban, Jethran und Charan.

* S. v. 38.
‡‡

† Des Ana Tochter, Ahalibama, heyrathete Esau, s. 1. Mos. 36, 2. 14. 25. dieser bahnte sich hierdurch, wie auch durch die Heyrath seines Sohnes, Eliphas, mit der Thimnah, der Tochter Hori, des Lothans Schwester, v. 22. den Weg zu der Erbnehmung des Gebirges der Horiter Gabala, so hernach Seir hieß. S. v. 12. f. 194.

‡ Hamram und Hemdan 1. Mos. 36, 26. sind einerley, wie v. 6. Riphat und Diphat, auch v. 7. Rodanim und Dodanim. Ein anderer Jethran oder Jether ist c. 8, 37. einer unter den Kindern des Stammes Asser, das auch so viel heißt, als ein Oberster. S. 1. Mos. 49, 3. ‡ f. 238. Richt. 8, 20. † f. 180. Ruth 2, 14. ††† f. 293.

‡ חמרן חמרן

42. Die Kinder Ezer* sind: Bilhan †, Saewan, Jaekan ‡. Die Kinder Disan ‡ sind: Uz †† und Aran ‡‡.

1. Mos. 36, 27. 28. die Kinder Ezer waren: Bilhan, Sawan und Akan. Die Kinder Disan waren: Uz und Aran.

v. 29. 30. dieß sind die Fürsten der Horiten: der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.

* S. v. 38.
‡ S. v. 38.
†† S. v. 17.

† Ein anderer Bilhan findet sich unter den Kindern des Stamms Benjamin, c. 8, 10.

1.Sam.I. — 1.Chron. I. 43-44.

‡ Von Jaekan, der 1. Mos. 26, 27. nur Akan heißt, mag wohl der Ort Bne Jaekon, s. 4. Mos. 33, 31. f. 656. oder wie er 5. Mos. 10, 6. f. 703. heißt, Beeroth Bne Jakan, seinen Namen haben.

‡‡ Oren *, ein Sohn des Jerahmeels, Hezrons Enkel, aus den Kindern Caleb, des Stamms Juda, c. 2, 25. hat zwar mit diesem Aran † im Ebr. einerley Benennung, und heißt Es. 44, 14. so viel als Cedern, oder bey uns ein Ahornbaum, hat aber nicht einerley Verwandschaft.

43. Dieß sind die Könige, die regieret † haben im Lande Edom, ehe denn ein König ‡ regierete unter den Kindern Israel: Bela ‡, der Sohn Beor, †† und seine Stadt hieß Dinhaba.

1. Mos. 36, 31. 32. die Könige aber, die im Lande Edom regieret † haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese: Bela war König in Edom, ein Sohn Beor; und seine Stadt hieß Dinhaba.

† Es heißt zwar auch 1. Mos. 36, 30. von den Fürsten der Horiten, daß sie regieret haben im Lande Seir. Aber im Gr. T. heißt es nur, nach einem andern * ebr. Worte: das sind die Fürsten der Horiter unter ihren Fürsten im Lande Seir. Auch die Fürsten Edom, welche daselbst v. 15-19. weitläuftig erzählet werden, haben die Benennung von dies[em] sem ebr. Worte, welches übersetzet wird durch

I. Fürst. Es ist aber dieser Fürsten Titul wohl nicht so hoch [gewesen], als andere * fürstliche Benennungen; sondern er heißt hier im Ebr. nach seinem Stammworte, so viel, als einer, der einen andern lehret, pfleget und führet. Und diesen fürstlichen Titel führen die Fürsten

A. der Horiter, 1. Mos. 36, 29. welche auch wohl älter waren, als die Fürsten

B. der Edomiter. Doch auch diese führen so wohl vorher und ehe der königliche Titel aufkam, s. hier v. 43. als auch hernach, da der königliche Titel nebst ihrer königlichen Macht verloschen, s. v. 51. oder wenigstens eine Zeitlang unterbrochen war, den Namen eines Fürsten, nach dem ebr. Worte. Denn so heißt es 1. Mos. 36, 15-19. das sind die Fürsten unter den Kindern Esau: die Kinder Eliphas, des ersten Sohns Esau, waren diese: der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, oder, wie er 1. Chron. 1, 36. heißt, Zephi, der Fürst Kenas, der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada *. Und das sind die Kinder Reguel, Esaus Sohns, der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Misa. Das sind die Fürsten von Reguel, im Lande der Edomiter; und sind Kinder von der Ahalimath *, Esaus Weibe. Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibes: der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama * der Tochter des Ana, Esaus Weibe. Das sind des Esaus Kinder, und ihre Fürsten. Er ist der Edom. Von den Fürsten der Edomiter aber, so nach den Königen, oder auch noch unter den Königen, für Fürsten gehalten wurden, s. hier unten v. 51-54. und 1. Mos. 36, 40-43.

2. Mos. 15, 15. erschracken die Fürsten Edom.

C. des jüdischen Volcks. Zach. 9, 7. sie sollen werden, wie Fürsten in Juda.

c. 12, 5. 6. die Fürsten Juda werden sagen in ihrem Herzen: es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh.

D. Fürsten überhaupt. Sprw. 16, 28. ein Verleumder macht Fürsten uneins. Das heißt c. 17, 9. wer der Sache eifert, der machet Fürsten uneins.

Jer. 13, 21. du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen.

Mich. 7, 5. niemand verlasse sich auf Fürsten.

II. Herr. Sprw. 2, 17. das ehebrecherische Weib verlässet den HErrn ihrer Jugend, und vergisset den Bund ihres GOttes.

III. Meister. Jer. 3, 3. 4. du hast eine Hurenstirn, du wilst dich nicht mehr schämen. Und schreyest gleichwohl zu mir: lieber Vater, du Meister meiner Jugend.

IV. Pfleger. Ps. 55, 14. du aber bist mein Geselle, mein Pfleger und Verwandter.

V. Ochse, der nicht allein gelernet hat, und gewohnt ist, das Joch zu tragen, sondern auch unter dem Rindvieh das vornehmste, und gleichsam ein Heerführer seiner Heerde ist.

Ps. 144, 14. unsere Ochsen erarbeiten viel, daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sey.

* Jer. 11, 19. heißt ein arm Schaf, Gr. T. das gelernet hat sanftmüthig zu seyn, und der andern Heerde vorgehet.

‡ Daß die Heyden eher ihre Könige, als die Israeliten, gehabt haben, s. 1. Mos. 36, 31. † f. 196. Richt. 17, 6. † f. 242.

‡ So heißt nicht allein die kleine Stadt, die hernach Zoar hieß, auch ihren besondern König hatte, s. 1. Mos. 13, 10. ‡ f. 56. c. 14, 2. f. 57. und dahin Lot mit seinen Töchtern beym Sodoms Untergang flüchtete, s. c. 19, 20-22. f. 95. sondern auch unter den Kindern des Stammes Ruben war Beia, der Sohn Asan, 1. Chron 6, 8.

†† Beor hieß auch der Vater Bileams, s. 4. Mos. 22, 5 ‡ f. 611. der sonst Bosor 2. Petr. 2, 15. heißt.

44. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab *, der Sohn Serah †, aus Bazra ‡. * S. v. 23. † S. v. 37. ‡ 1 Mos 3[6]

I. Sam. I.

I. Chron. I. 45–49.

1. Mos. 36, 33. und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.

‡ Bazra oder Bozra, eine der vornehmsten Städte Edoms, ein Vorbild der Leidensstadt des HErrn Messiä. S. 1. Mos. 36, 9. f. 192.

45. Und da Jobab * starb, ward König an seine Statt Husam †, aus der Themaniter ‡ Lande.

* Daß Jobab und Hiob nicht einerley, s. 1. Mos. 39, 37. f. 196.

1. Mos. 36, 34. da Jobab starb, ward an seine Statt König Husam †, aus der Themaniter ‡ Lande.

† Husa, ein Sohn Eser, aus dem Stamme Juda c. 4, 4. und Husai der Arachiter, ein Freund Davids, 2. Sam. 15, 37. 1. Chron. 28, 33. auch Husim der Sohn Dan, 1. Mos. 46, 23. ingleichen Husim, die Kinder Aher des Stammes Dan, 1. Chron. 8, 12. so auch Husim, das Weib Saharaim, c. 9, 8. 11. stammen zwar mit Husam von einem ebr. Worte her, das eilen und eilfertig seyn heißt, sind aber nicht mit einander zu vermengen.

46. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad †, der Sohn ‡ Bedad, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

1. Mos. 36, 35. da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, ein Sohn Bedad, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

† Wie Pharao ein gemeiner Name der Könige in Egypten, s. 1. Mos. 12, 15. f. 52. Abimelech der Philister, s. c. 20, 2. ‡ f. 100. Jos. 10, 3. f. 46. und andere anderer mehr waren: also hiessen auch die Könige der Edomiter, auch hernach der Syrer, gemeiniglich Hadad. S. von Hadad Eser 2. Sam. 8, 3. u. w. Daher heißt auch der letzte König der Edomiter Hadad v. 50. 51. Ein anderer Hadad war der Edomiter von königlichem Samen, welcher war in Edom, den der HErr Salomo zum Widersacher erweckte, 1. Kön. 11, 14–25.

‡ Von diesem Bedad findet man so wenig, als von der Schlacht, welche der König Hadad den Midianitern, s. 1. Mos. 25, 2. ‡ f. 133. in der Moabiter Lande, oder Gegend, wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird, s. Ruth 1, 2. ‡ f. 281. lieferte.

47. Da Hadad starb, ward König an seine Statt Samla † von Masrek ‡.

1. Mos. 36, 36. da Hadad starb, regierete Samla von Masrek.

† Unter den Kindern der Gefängniß waren auch Esr. 2, 46. die Kinder Samlai, welche aber mit diesem Könige Samla keine Verwandschaft haben können.

‡ Masrek mag von den edlen Weinbergen, welche daselbst ihren guten Wachs gehabt, seinen Namen haben.

48. Da Samla starb, ward König an seine Statt Saul † von Rehoboth ‡ am Wasser ‡.

1. Mos. 36, 37. da Samla starb, ward Saul König von Rehoboth am Wasser.

† Daß Saul, der Sohn Kis, aus dem Stamme Benjamin, der erste König in Israel, hier nicht zu verstehen sey, ist leicht zu erachten. S. von diesem 1. Sam. 9, 1. u. w. Denn alle diese Edomitischen Könige müssen schon vor und zu Mosis Zeiten gelebet haben: welches auch ganz möglich gewesen ist. Denn Esau heyrathete wohl mehr als 20. Jahr eher, als Jacob. S. 1. Mos. 28, 9. f. 158. Wie sehr hat sich also nicht Esaus Familie unter der Zeit von drey Weibern, s. v. 41. und wiederum durch seine 5. Söhne, die v. 35. hier genennet worden, auch hernach ferner, so lange die Kinder Israel in Egypten gewesen, vermehren können, so daß also diese Könige und Fürsten Edoms Mosi schon haben können bekannt gewesen seyn, mithin von seiner, und nicht durch eine fremde Hand, in seine Bücher dürfen hineingerücket werden.

‡ Eine andere Stadt ist Rehoboth, welche Nimrod in dem assyrischen Lande erbauet. S. 1. Mos. 10, 11. ‡ f. 46. allwo auch von dieser Stadt ein mehrers.

‡ Nemlich den Phrath und Euphrat, welches vor andern das Wasser, auch oft das grosse Wasser heisset. S. 1. Mos. 2, 10. f. 13. und v. 14. ‡ f. 14. c. 15, 18. ‡ f. 67.

49. Da Saul starb, ward König an seine Statt Baal Hanan †, der Sohn Achbor ‡.

1. Mos. 36, 38. da Saul starb, ward an seine Statt König Baal Hanan, der Sohn Achbor.

† Sonst führen auch viele nur den Namen Hanan. S. c. 9, 23. Es muß aber dieser König, etwan durch sein besonder gutes Ansehen, sich den Namen und Ehrentitul eines Baals, d. i. eines Herrns, wie das ebr. Wort oft bedeutet, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460. erworben haben, oder ein starcker Baalsdiener, und der Abgötterey sehr ergeben gewesen seyn. Denn das Wort Baal war ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. denen zu Ehren die Heyden oft den Namen Baal, sowohl ihren Kindern, als auch denen Städten, Flecken oder Bergen, allwo ein solcher Baalstempel aufgebauet ward, beylegten, und zwar

I. entweder bloß und ohne Zusatz. Denn so führen den Namen Baal

A. Menschen. 1. Chron. 6, 5. heißt unter den Kindern Ruben einer Baal, der Sohn Reaja; und c. 9, 30. unter den Kindern Benjamin, Baal der Sohn Gibeon. S. auch c. 19, 36.

I. Sam. I.

I. Chron. I. 50. 51.

B. Städte, Flecken oder Berge. Denn so waren alle Dörfer bis gen Baal den Kindern Simeon zu ihrer Wohnung und Sipschaft eingeräumet. S. 1. Chron. 5, 33. Hieher gehöret auch wohl Baala, s. Jos. 9, 17. †† f. 45. c. 15, 9. 10. f. 68. welches v. 11. f. 69. heißt der Berg Baala, auch Jos. 19, 8. 44. ‡ f. 85. Baalath welches 1. Kön. 9, 18. 2. Chron. 8, 6. Baelath heisset.

II. oder mit einem Zusatz, wie Christen noch wohl heute zu Tage mit besserm Rechte thun, daß sie bey ihren Kindern den Taufnamen Gottlob, Gottfried, Gotthardt, Gotthold, Gottwald, Gotthelf, u. w. ihrem Geschlechtsnamen vorsetzen, um selbige durch solche Christennamen in beständigen Andencken und wahrer Furcht GOttes zu erhalten. So thaten auch die Heyden aus abgöttischem Herzen, daß sie den Namen ihres Götzens Baals beylegten

A. den Königen, oder andern vornehmen Männern. Daher heißt ohnfehlbar, wie hier ein König der Edomiter, also auch 1. Chron. 28, 28. Baal Hanan, den der König David über seine Oelgärten und Maulbeerbäume in den Auen setzte. Und Es. 31, 1. sandte Merodach Baal Adan, der Sohn Baal Adan, König zu Babel, Briefe und Geschencke dem Könige Hiskia.

B. den Städten, Flecken, Dörfern und Bergen. Daher finden wir

Baal Berith, Richt. 9, 4. ‡ f. 185.
Baal Gad, Jos. 11, 17. ‡ f. 57. c. 12, 7. f. 59. c. 13, 5. f. 61.
Baal Hamon, allwo Salomo einen Weinberg hatte, zu einem lieblichen Vorbilde der wahren Kirche, Hohel. 8, 11.
Baal Hazor, da Absalom Schafscheerer hatte, 2. Sam. 13, 23. der Berg
Baal Hermon, s. Richt. 3, 3. ‡ f. 127. 1. Chron. 6, 23.
Baal Meon, s. 4. Mos. 32, 38. f. 654. welches die Kinder Gad baueten. S. auch 1. Chron. 6, 8. Ezech. 25, 9. Daher kam Beth Baal Meon. S. Jos. 13, 17. †† f. 62.
Baal Peor, s. 4. Mos. 25, 3. ‡ f. 628. 5. Mos. 3, 29. f. 680. c. 4, 46. f. 686. da auch das Haus Peor war c. 34, 6. f. 775. welches Jos. 13, 20. f. 62. Beth Peor heißt.
Baal Prazim. Woher dieses seinen Namen erhalten, s. 2. Sam. 5, 20. weil nemlich David daselbst die Philister schlug. S. auch 1. Chron. 15, 11.
Baal Salisa, dessen 2. Kön. 4, 42. gedacht wird.
Baal Thamar, allwo sich die Israeliten wider die Kinder Benjamin rüsteten. S. Richt. 20, 33. f. 266.
Baal Zephon, s. 2. Mos. 14, 2. 9. f. 308. allwo die Kinder Israel bey ihrem Auszuge aus Egypten am Meere sich lagerten. S. auch c. 1, 8. ‡ f. 257. 4. Mos. 33, 7. ‡ f. 656.

III. Wie Christen auch hier mit besserm Rechte thun, wenn sie, in der allbereit oben n. II. gedachtem gutem Absicht, ihren Kindern den Namen Ehregott, Liebegott, Traugott, u. w. in der heiligen Taufe beylegen: so hiengen auch die Heyden, ihren Baalim zu Ehren, denn so hiessen überhaupt ihre Abgötter, s. Richt. 2, 11. f. 118. den Namen Baal denen Städten, auch schlechten Oertern an, wo sie ihren Baals Gottesdienst hielten. Daher heisset eine Stadt Bamoth Baal, s. Jos. 13, 17. ‡ f. 62. Kiriath Baal, d. i. Kiriath Jearim. S. c. 15, 60. f. 73. c. 18, 14. f. 81. u. w.

‡ Ein anderer Achbor war der Sohn Michaja, einer von den königlichen Dienern des Königes Josia, der nebst andern zur Prophetin Hulda gesandt wurde, den HErrn um das gefundene Gesetzbuch zu fragen, 2. Kön. 22, 12. 14 Auch Jer. 26, 22. schickte Jojakim, der König in Juda, El Nathan, den Sohn Achbor, nebst andern, in Egypten, den Propheten Uriam zu holen, und ihn mit dem Schwerdt zu tödten.

50. Da Baal Hanan starb, ward König an seine Statt Hadad †, und seine Stadt hieß Pagi ‡, und sein Weib hieß Mehetabeel ‡, eine Tochter Matred die Mesahabs Tochter war.

1. Mos. 36, 39. da Baal Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seine Statt König Hadar †, und seine Stadt hieß Pagu, und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahab Tochter war.

† S. von dem Namen Hadad v. 46. Er heißt auch Hadar, wie oben v. 6. Riphat und Diphat.

‡ Pagi und Pagu ist, wie Zephi v. 36. und Zepho, v. 40. 1. Mos. 36, 12. Thoi 2. Sam. 8, 9. und Thogu, 1. Chron. 19, 9. Pruda Esr. 2, 45. und Prida Neh. 7, 57. einerley.

‡ מהיטבאל Mehetabeel heisset auch der Vater Delaja, und Großvater des Semaja, der sein Haus, aus Furcht vor den Feinden der Jüden, verschloß, Neh. 6, 10. Hier aber wird eine Königin der Edomiter, vermuthlich wegen ihrer Tugenden, gewürdiget, also zu heissen. Im Ebr. bedeutet auch dieser Name so viel, als: GOtt thut wohl, oder hat wohl gethan, welches für eine Heydin ein merckwürdiger Name war, dergleichen unter den Heyden nicht so leicht gefunden wird. Es ist nur zu wünschen, daß auch hierdurch der wahre El oder Elohim mögte verstanden worden seyn. Denn sonst wird freylich auch der Name El und Elohim auch den falschen Göttern beygeleget. S. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11.

51. Da aber Hadad * starb, wurden Fürsten † zu Edom: Fürst Thimna ‡, Fürst Alja ‡, Fürst Jetheth ††.

* S. v. 50. † S. v. 43. ‡ S. v. 40.

1. Mos. 36, 40. also hiessen die Fürsten von Esau in ihren Geschlechten, Orten und Namen: der Fürst Thimna ‡, der Fürst Alwa ‡, der Fürst Jetheth ††.

1. Sam. I.

Wahre Christen legen nicht den Männern weibliche, noch den Weibern männliche Namen bey.

1. Chron. I. 52-54.

‡ Thimna ist also nicht allein der Name einer Stadt Thimna, oder Thimnatha, s. Jos. 15, 10. †† f. 69. sondern auch so wohl ein weiblicher, als männlicher Name. Denn wie etwan noch heut zu Tage in der römischen Kirche den Männern oft weibliche Namen, besonders der Name Maria, beygeleget wird: so mußte auch hier der Fürst Thimna, etwan zu Ehren seiner Urgroßmutter, der Thimna, diesen großmütterlichen Namen führen. Daß aber auch wahre Christen oft den männlichen Namen in einen weiblichen verwandeln, und aus Johannes Johannen, aus Christianus Christianen, aus Carolus Carolinen, aus Fridericus Fridericam, aus Ludovicus Ludovicam, aus Wilhelmus Wilhelminen, u. s. w. machen, wenn solches nicht aus Hochmuth, und etwan seinem Kinde nur einen vornehmen Namen beyzulegen, vielweniger aus abgöttischer Verehrung, geschiehet, ist nicht zu misbilligen.

†† Ob nicht Jetheth eben so viel sey, als Jether und Jethran, davon s. v. 41. so wie v. 6. Riphath und Diphath v. 7. Dodanim und Rodanim, überlässet man andern zu beurtheilen. Denn wie R und D. so wird auch R und T mit einander wohl verwandelt. Ueber dieß schickt sich auch die Bedeutung Jether besser für einen Fürsten, als Jetheth, wenn es so viel heissen soll, als ein Nagel, Es. 22, 23. 24.

52. Fürst Ahalibama†, Fürst Ela‡, Fürst Pinon‡.

1. Mos. 36, 41. der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon.

† Ahalibama hieß auch Esaus 3tes Weib, s. 1. Mos. 36, 25. f. 101. v. 14. 18. f. 195. welche war eine Tochter Ana, des Horiters, s. 1. Mos. 36, 20. f. 195. Also seiner Urgroßmutter zum Andencken, wir wollen nicht glauben, zu einer abgöttischen Verehrung, wurde auch dieser Fürst Ahalibama, wie der Fürst Thimna v. 51. also genennet.

‡ Ela heißt auch
I. ein Sohn Calebs, des Stammes Juda, c. 4, 15.
II. c. 10, 8. einer unter den Kindern Benjamin, die zu Jerusalem wohneten.
III. Ela, ein Vater Simei, der unter den 12. Amtleuten des Königes Salomo war, die ihn und sein Haus versorgten, 1. Kön. 4, 7. 18.
IV. Ella, der Sohn des Königes Baesa, ward König, 1. Kön. 16, 6.
V. Ela, der Vater Hosea, der den König Peka todt schlug, und ward König an seine Statt, 2. Kön. 15, 30. c. 17, 1. c. 18, 1. 9.

‡ Von diesem Fürsten Pinon, hat vermuthlich ihren Namen die Landschaft Phunon, allwo viele Bergwercke gewesen sind, auch Moses die eherne Schlange aufgerichtet haben soll. S. 4. Mos. 21, 9. 10. f. 607. So hatten auch allhier die Kinder Israel ihre 37ste Lagerstätte, c. 33, 42. 43. f. 657.

53. Fürst Kenas*, Fürst Theman†, Fürst Mibzar.‡ * S. v. 36. † S. v. 36.

‡ Diese und folgende finden sich nicht weiter

1. Mos. 36, 42. der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar.

54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

1. Mos. 36, 43. der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das II. Capitel.

Das Geschlechtregister I. der Kinder Jacobs, v. 1. 2. besonders II. Der Kinder Juda, v. 3-8. und zwar unter diesen III. Der Kinder Hezron, v. 9. auch unter diesen IV. der Kinder Ram, des andern Sohns Hezrons, v. 10-12. V. der Kinder Isai, v. 13-17. VI. Der Kinder Chalubai oder Calebs, des dritten Sohns Hezrons, v. 18-20. VII. Hezrons übrige Kinder, v. 21-24. VIII. Jerahmeels, des ersten Sohns Hezrons, v. 25-41. IX. Chalubai oder Chalebs, des dritten Sohns Hezrons, fortgesetztes Geschlecht, v. 42-50. X. Der Kinder Salma, des Sohns Nahesson, des Vaters Boas, v. 51-55.

I. Das Geschlechtregister der Kinder Jacobs.

Dieß sind die Kinder † Israel ‡: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon,

1. Mos. 35, 23. ‡ es hatte Jacob zwölf Söhne. Die Söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jacobs, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.

† Die zwölf Söhne Jacobs werden nicht allezeit in einerley Ordnung, nach der mannigfaltigen Weisheit GOttes, erzählet, sondern
I. nach ihrer Geburt. S. 1. Mos. 29, 32. u. w. f. 164. c. 30, 1. u. w. f. 168. c. 35, 16. u. w. f. 188.
II. nach ihren Müttern und deren Würde. S. 2. Mos. 1, 4. f. 256.
III. nach unterschiedenen Begebenheiten, besonders da sie mit ihrem Vater in Egypten ziehen sollten. S. 1. Mos. 46, 8. u. w. f. 229.
IV. nach den unterschiedenen Seegen und prophetischen Absichten, so wohl des Jacobs, s. 1. Mos. 49, 1. f. 238. als auch des Mosis, 5. Mos. 33, 6. f. 771.
V. nach der viermaligen Zählung und Musterung. S. 4. Mos. 26, 51. f. 637.
VI. nach ihren Feldlagern. S. 4. Mos. 2, 1. u. w. f. 495.
VII. nach dem Loose, und wie das Land Canaan eingetheilet werden mußte. S. vom Stamme Juda Jos. 15, 1. u. w. f. 67. vom Stamme Joseph und Ephraim, c. 16, 1. u. w. f. 74. der andern Helfte des Stamms Manasse, c. 17, 1. u. w. f. 75. von den übrigen Stämmen, c. 18, 2. u. w. f. 80. besonders

1. Sam. I.

1. Chron. II. 2-4.

dem Loose des Stamms Benjamin, v. 11. f. 81. Simeons, c. 19, 1. u. w. f. 82. Sebulons, v. 10. f. 83. Isaschars, v. 17. Assers, v. 24. Naphthali, v. 32. und Dans, v. 40. f. 84. Denn Levi bekam keinen Theil, s. c. 13, 14. f. 62. Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse hatten schon ihr Erbtheil von Mose bekommen. S. v. 8. u. w. f. 61.

‡ Diesen Ehrennamen, Israel, hatte Jacob durch den von dem HErrn Messia erkämpften Glaubenssieg erlanget. S. 1. Mos. 32, 28. f. 179. Daher nennet ihn auch der Araber hier Jacob und Israel zugleich. Was dieser und seiner Söhne Name bedeute, s. daselbst, und bey eines ieden Geburt, c. 29, 32. f. 164. u. w.

2. Dan †, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.

1. Mos. 35, 24-26. die Söhne Rahel waren Joseph und Benjamin. Die Söhne Bilha, Rahels Magd, Dan und Naphthali. Die Söhne Silpa, Lea Magd, Gad und Asser. Das sind die Söhne Jacobs, die (ausser Benjamin, s. v. 16. f. 188.) ihm geboren sind in Mesopotamia.

† Dan war eher, der Geburt nach, als Joseph und Benjamin, 1. Mos. 30, 6. f. 166. daher er auch diesen beyden hier vorgesetzet wird, ob er gleich, mit Naphthali, nur von der Bilha, Rahels Magd, geboren war. S. daselbst v. 8. und v. 24. f. 167. Dieser Magd Söhne werden auch den Söhnen Silpa, der Lea Magd, dem Gad und Asser vorgesetzet, weil die Rahel ihren Jacob zuerst durch Beylegung ihrer Magd, Bilha, s. c. 30, 3. f. 166. zu mehrerer Vielweiberey verleitete.

3. Die Kinder Juda † sind: Ger, Onan, Sela‡. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger aber, der erste Sohn Juda, war böse‡ vor dem HErrn, darum tödtete er ihn.

1. Mos. 38, 2-10. sahe Juda zu Odollam eines Cananiters Mannes Tochter, der hieß Suah, und nahm sie, und da er sie beschlief, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn den hieß er Ger. Und sie ward aber schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie Sela. = = Und Juda gab seinem ersten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar. Aber er war böse vor dem HErrn darum tödtete ihn der HErr. Da sprach Juda zu Onan: lege dich zu deines Bruders Weibe, und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckest. Aber da Onan wußte, daß der Saame nicht sein eigen seyn sollte, wenn er sich zu seines Bruders Weibe legte, ließ ers auf die Erde fallen, und verderbte es, auf daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe. Da gefiel dem HErrn übel, das er thät, und tödtete ihn auch.

c. 46, 12. die Kinder Juda, Ger, Onan, Sela, Perez und Serra. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan.

4. Mos. 26, 19. die Kinder Juda, Ger und Onan, sturben beyde im Lande Canaan.

† Hier wendet sich der heilige Verfasser, seinen vornehmsten Endzweck zu erhalten, s. c. 1, 1. ‡ f. 309. alsobald, mit Vorbeygehung aller andern Kinder Jacobs, zum Hause und Geschlechte Juda, theils weil das größte Theil der von Ruben verlohrnen Erstgeburt, s. 1. Mos. 49, 3. 4. f. 238. und deren Vorrechte, s. c. 25, 32. f. 143. nemlich die Oberherrschaft und das Fürstenthum seines väterlichen Hauses, diesem von GOtt zugetheilet war, s. c. 49, 8. f. 239. u. w. theils auch und vornemlich, weil der HErr Messias aus dem Stamme Juda, s. v. 9-12. f. 242. als ein grüner Zweig aus der Wurzel Isai, durch Davids königliches Geschlecht hindurch, hervorsprossen sollte, Es. 11, 1.

‡ Sela, daher das Geschlechte der Selaniter kam, 4. Mos. 26, 20. f. 631. welches unten c. 4, 21. nachgeholet wird.

‡ Gr. T. böse in den Augen des HErrn. So heißt es auch 1. Mos. 38, 7. † f. 203. allwo ein mehrers von dieser ehr. Redensart, auch Jos. 24, 15. † f. 103. Ger begieng vermuthlich, so wie Onan, heimliche Sünden, die aber das allsehende Auge GOttes wohl sahe. S. davon 1. Mos. 38, 9. 10. ‡ f. 204.

4. Thamar aber, seine Schnur †, gebar ihm Perez ‡ und Serah*, daß aller Kinder Juda waren fünfe. ‡ S. von Perez Geschlechte

1. Mos. 38, 16. machte Juda sich zur Thamar am Wege, und sprach: lieber, laß mich bey dir liegen. Denn er wußte nicht, daß sie seine Schnur wäre. v. 18. lag er bey ihr, und sie ward von ihm schwanger. Und v. 27-30. da sie gebären sollte, wurden Zwillinge in ihrem Leibe erfunden. Und als sie itzt gebar, thät sich eine Hand heraus. = = Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus, und sie sprach: warum hast du um deinetwillen solchen Riß gerissen? und man hieß ihn Perez. Darnach kam sein Bruder heraus, = = und man hieß ihn Serah.

4. Mos. 26, 20. es waren aber die Kinder Juda in ihren Geschlechten: = = Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt. Serah daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

† Aus Blutschande. Denn 3. Mos. 18, 15. f. 444. hatte GOtt der HErr unter andern ausdrücklich dieses Gesetz gegeben: du sollt deiner Schnur Scham nicht blössen: denn sie ist deines Sohns Weib. Und c. 20, 12. wenn jemand bey seiner Schnur schläft, so sollen sie beyde des Todes sterben: denn sie haben eine Schande begangen, ihr Blut sey auf ihnen.

5. Mos. 27,

I.Sam.I.

1. Chron. II. 5. 6.

5. Mos. 27, 23. verflucht sey, wer bey seiner Schwieger liegt, und alles Volck soll sagen: Amen!
Ezech. 22, 11. sie treiben unter einander, Freund mit Freundes Weibe, Greuel: sie schänden ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen.

‡ Der Heilige Geist will diesen Sündenfall Juda, eines sonst grossen Patriarchen, nicht verschwiegen wissen. Daher er solches so oft wiederholen läßt, anzudeuten,

I. daß Juda, und keiner von seinem Geschlechte, sich rühmen dürfe, als ob er um seiner Tugenden und Meriten halber zum Stammvater des HErrn Messiä erwählet worden sey, und als ob dieser auch aus der Väter Fleisch, Rom. 9, 5. noch viel reiner und heiliger, als aus der Empfängniß der Jungfrau Mariä, so durch Uberschattung des Heiligen Geistes, Luc. 1, 35. geschahe, geboren worden.

II. daß wir auch hier lernen, wie schon zu mehrern malen, s. Richt. 8, 27. f. 183. und Ruth. 4, 21. f. 306. Christus, unser Erlöser, sey nicht allein von den Sündern, sondern auch für die Sünder geboren, daß also alle Sünder, sie mögen so groß seyn, auch Namen haben, wie sie wollen, durch den HErrn Messiam von ihren Sünden können gereiniget werden.

III. Wäre es auch gewiß, daß die Thamar, so wie die Rahab, s. Jos. 2, 1. ‡‡‡ f. 6. Richt. 2, 23. ‡ f. 121. und die Ruth, s. c. 1, 4. ‡ f. 282. auch wie ihre Schwieger, s. 1. Mos. 38, 2. ‡ f. 203. als eine Cananitin aus dem Heydenthum, herstammete, so sähe man desto deutlicher, daß GOtt auch hier andeuten wollen, auch die Heyden sollten Antheil an dem HErrn Messia haben, und dieser sollte nicht allein der Jüden, sondern auch der Heyden GOtt seyn, Röm. 3, 29.

5. Die Kinder Perez sind: Hezron und † Hamul.

1. Mos. 46, 12. die Kinder Perez, Hezron und Hamul. †
4. Mos. 26, 21. die Kinder Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.

† Weil des Hamuls und seines Geschlechts, der Hamuliter, weiter nirgends gedacht wird: so ist zu glauben, daß solches bald untergangen sey.

6. Die Kinder aber Serah † sind: Simri‡, Ethan‡, Heman ††, Chalcol ‡‡, Dara *. Derer aller sind fünfe.

† Ein anderer Serah wird gefunden,
I. unter den Kindern Reguel, des Sohnes Esau, c. 1, 37. und 1. Mos. 36, 13. welcher v. 17. der Fürst Serah heißt.
II. unter den Königen der Edomiter, 1. Mos. 36, 32. 1. Chron. 1, 44.
III. unter den Kindern Simeon, 1. Chron. 4, 24.
IV. unter den Kindern Gersoms, des Sohnes Levi, 1. Chron. 7, 21.
V. unter den Kindern Kahath des Sohnes Levi, v. 41.
VI. heißt Serah der Mohr, der den König Assa bekriegte, 2. Chron. 14, 9.
VII. hieß auch Serah die Schwester der Kinder Asser, 1 Mos. 46, 17.

‡ Dieser Simri heißt auch Sabdi. S. Jos. 7, 1. ††† f. 25. v. 17. 18. f. 32. Ein anderer Simri war
I. der Israelitische Mann, der mit einer Midianitin in dem Hurenwinckel von Pinehas erstochen ward, ein Sohn Salu, und Fürst im Hause des Vaters der Simeoniter, 4. Mos. 25, 14. f. 629. Ein anderer Simri ist vielleicht gewesen der Sohn Semaja, 1. Chron. 5, 37. aus eben diesem Stamme.
II. Simri, ein Sohn Joadda oder Jaera, wie er c. 10, 42. heißt, aus dem Hauße Ais, des Stamms Benjamin, 1. Chron. 9, 36.
III. Simri, der Oberste über die Wagen des Königes Ela, den er auch todt schlug, und an dessen Statt König ward, 1. Kön. 16, 9-20.
IV. Simri wird auch als ein Vater Jediael unter den Helden Davids genennet, 1. Chron. 12, 45.
V. Simri, des Hossa Sohn, war der Vornehmste, Gr. T. das Haupt, aus den Kindern Merari, des Stamms Levi, 1. Chron. 27, 10.
VI. Simri, aus den Kindern Elizaphan, des Obersten der Kahathiter. S. 2. Chron. 29, 13. 4. Mos. 34, 25. f. 660.

‡ Ein anderer Ethan war unter
I. den Kindern Kahath des Stammes Levi, des Sohns Sima, 1. Chron. 7, 42.
II. den Kindern Merari des Stamms Levi, des Sohns Kusi, v. 44. oder, wie er c. 16, 17. heißt, des Sohns Kusaja. Und v. 19. stehet Ethan mit Heman und Assaph unter den Sängern mit ehernen Cymbeln helle zu klingen. Ob diesem Ethan der Ps. 89. könne zugeschrieben werden, dessen Ueberschrift heisset: eine Unterweisung Ethan, des Esrahiten, oder ob es der Ethan aus den Geschlechte Serah hier gewesen, s. 1. Kön. 4, 31. da auch Ethan der Esrahiter unter die weisen Dichter gerechnet wird.

†† So wird ebenfalls c. 7, 33. c. 16, 17. 19. c. 17, 42. Heman, der Sänger, der Sohn Joel, und also Samuels Enckel, unter den Kindern Kahath, und c. 26, 1. unter den Propheten, mit Harfen, Psalter und Cymbeln, und 1. Kön. 4, 31. unter die weisen Dichter gerechnet, der auch 14. Söhne und 3. Töchter hatte. S. auch von ihm 2. Chron. 5, 12. c. 29, 14. allwo Assaph, Heman und Jedithun * die obersten Sänger heissen. Und Ps. 88, 1. heißt es ebenfalls: eine Unterweisung Heman des Esrahiten.

‡‡ Ein Chalcol stehet auch mit Ethan, dem Esrahiten, Heman und Darda unter den weisen Dichtern, 1. Kön. 4, 31. Ob er mit Uchal, Sprw. 30, 1. einerley sey, überläßt man andern zu beurtheilen.

I.Sam.I.

1. Chron. II. 7. 8.

7. Die Kinder Charmi † sind Achar ‡, welcher betrübete ‡ Israel, da er sich am Verbanneten †† vergriff ‡‡.

c. 4, 1. die Kinder Juda waren Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal.
Jos. 7, 1. Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, vom Stamm Juda, nahm des Verbanneten etwas. Und v. 25. sprach Josua zu ihm: weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer.
c. 22, 20. versündigte nicht Achan, der Sohn Serah sich am Verbanneten?

† Daß dieser Charmi ein Sohn Simei oder Sabdi gewesen s. Jos. 7, 1. ††† f. 25. So heißt auch ein Sohn Ruben, c. 6, 3. 1. Mos. 46, 9. f. 229. 2. Mos. 6, 14. f. 282. 4. Mos. 26, 6. f. 630. davon das Geschlecht der Charmiter kam.

‡ Achar heißt Jos. 7, 1. 18. 19. 20. 24. c. 20, 20. beständig Achan, weil die Ebräer, wie D. und R. s. c. 1, 6. 7. f. 310. also auch R. und N. gerne verwechseln. Daher heißt Nebucadnezar oft Neducadrezar. S. Ezech. 26, 7. Von Achar kommt auch her das Thal Achor. S. Jos. 7, 24 ‡‡ f. 34.

‡ עוכר ὁ ἐμποδοστὴς.

‡ Gr. T. Unglück anrichtete, irre machte, verwirrete, verderbete, und verstörete. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 1. Mos. 34, 30. ‡ f. 184. da Jacob zu Simeon und Levi sprach: ihr habt mir Unglück zugerichtet. Es war auch Unglücks und Verderbens genug, daß, weil Achan sich, wider den ausdrücklichen Befehl des HErrn, s. Jos. 6, 18. f. 23. an dem Verbanneten der Stadt Jericho vergriffen hatte, der Zorn des HErrn über ganz Israel ergrimmete, und das Herz des gesammten Volcks vor ihren Feinden feige ward, und flohe. S. c. 7, 1. 4. 5. f. 25.

†† Was verbannen heisse, nemlich I. in gutem Verstande, etwas dem HErrn heiligen, von dem gemeinen Gebrauche absondern, und GOtt allein widmen, II. in bösem Verstande etwas, daran GOtt einen Greuel hat, von seinem Angesichte absondern, wegthun, vertilgen und ausrotten, s. 3. Mos. 27, 21, ‡ f. 489.

‡‡ מעל ἠθέτησεν.

‡‡ Gr. T. sich versündigte, eine Missethat und Uebertretung begienge, trotzte, und verschmähete das Gebot des HErrn. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Jos. 7, 1. ‡ f. 25.

8. Die Kinder Ethan * sind † Asarja ‡.

* S. v. 6.

† Aus den Kindern Ethan wird nur Asarja genennet. Wie es auch v. 7. von Charmi, und v. 31. sehr oft also heisset. S. auch 4. Mos. 26, 8. 29. f. 630. Denn wenn alle ihre Kinder hätten sollen genennet werden, würde die Welt die Bücher nicht haben begreifen können, Joh. 21, 25. Daß der andern Kinder Serah, v. 6. Heman, Chalcol und Dara Geschlechte nicht auch hier fortgeführet werden, davon mag wohl die Ursache gewesen seyn, weil aus dem Geschlechte Serah kein König in Juda herstammete, hier aber in diesen ganzen zweyen Büchern der Chronicke nur die Könige, dadurch der HErr Messias vorgebildet ward, beschrieben werden sollten. Daher eilet auch hier der heilige Scribente zum Geschlecht Hezrons.

‡ עזריה Sonst auch oft עזריהו heißt im Ebr. so viel, als Gotthelff.

‡ Asarja hieß auch
I. der Sohn Jehu v. 38. nicht des Königs in Israel, sondern einer aus den Kindern Rams, des andern Sohns Hezrons. S. v. 9.
II. Asarja, König in Juda, aus den Nachkommen Davids. S. c. 3, 12. 2. Kön. 14, 21. c. 15, 1-27.
III. führeten 3. Priester diesen Namen. Denn so hieß
A. Asarja, des Priesters Ahimaaz Sohn, des ältern Jadocks Enckel, 1. Chron. 7, 9. 10.
B. Asarja, des Johanans Sohn, des ältern Asarja Enckel v. 11.
C. des Hilkia Sohn, v. 13. der c. 10, 11. 2. Chron. 31, 13. ein Fürst im Hause GOttes, und der Vornehmste im Hause Jadock heißt, und ein Großvater Esra c. 7, 1. war. Welcher nun von diesen dreyen 2. Chron. 26, 17. dem Könige Usia das Rauchern verbot, und v. 20. der oberste Priester heißt, s. daselbst.
IV. Asarja, aus dem Kindern Kahath, des Stammes Levi, 1. Chron. 7, 36.
V. Asarja, der Sohn Nathan, war über die Amtleute des Königes Salomonis, 1. Kön. 4, 5.
VI. Asarja, der Sohn Obed, s. 2. Chron. 23, 1. ein Prophet zur Zeit des Königes Assa, c. 15, 1.
VII. Asarja, war einer unter den Kindern Josaphats, des Königes Juda, ein Bruder des Königs Jorams, 2. Chron. 21, 2.
VIII. Asarja, der Sohn Jeroham, war unter den Obersten über hundert 2. Chron. 23, 1.
IX. Asarja, der Sohn Johanan, einer unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim, 2. Chron. 28, 12.
X. Asarja, der Sohn Meseja, der Jerusalem wieder aufbauen half, Neh. 3, 23. 24. und vermuthlich derjenige ist, der c. 7, 7. unter denenjenigen genennet wird, die mit Serubabel und andern aus Babel herauf kommen waren, und c. 8, 7. unter andern mit half, daß das Volck aufs Gesetz merckte, auch den unter einander aufgerichteten Bund, c. 10, 2. mit andern versiegelte. Daher er auch c. 12, 33. mit unter den Fürsten Juda stehet.
XI. Asarja, der Sohn Hosaja, hat unter allen seinen Namensvettern, Jer. 43, 2. das schlechteste Zeugniß. Denn er wird unter die frechen Männer gerechnet, die zu Jeremia sprachen: du leugst.

1. Sam. I. | 1. Chron. II. 9. 10. | 1. Sam. I. | 1. Chron. II. 11-13.

XII. Asarja war einer von den dreyen Gesellen Daniels, der hernach Abednego genannt, Dan. 1, 6-19. und mit in den Feuerofen geworfen, aber mächtig erhalten wurde, c. 2, 17, 49. 88. 1. Macc. 2, 59.

Tob 5, 19. c. 6, 8. c. 9, 1. nennete sich der Engel Raphael Azarjam, des grossen Ananiä Sohn.

1. Macc. 5, 18. 56. 60. machte Judas Joseph, den Sohn Zacharia, und Azarja zu Hauptleuten über das übrige Volck daheim, Judäam zu bewahren.

III. Der Kinder Hezron.

9. Die Kinder aber Hezron†, die ihm ‡ geboren sind: Jerahmeel ‡, Ram ††, Chalubai ‡‡.

4. Mos. 26, 21. Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt.

Ruth 4, 18. 19. Perez zeugete Hezron: Hezron zeugte Ram.

Matth. 1, 3. Pharez zeugte Hezron: Hezron zeugte Ram.

Luc. 3, 33. Aram war ein Sohn Esrom, der war ein Sohn Phares.

† Hezron war auch eine Stadt, so dem Stamme Juda durchs Loos zufiel, s. Jos. 3, 15. f. 67. und hieß auch Hazor, v. 25. ‡ so aber mit einem andern Hazor, s. v. 23. ‡ f. 71. und c. 11, 1. ‡ f. 54. nicht zu vermengen ist. Sie war die Hauptstadt aller Cananitischen Könige, s. 4. Mos. 34, 4. ‡‡ f. 659. Sonst finden wir keinen, der den Namen Hezron geführet, ausser unter den Söhnen Ruben hieß auch einer Hezron. S. 1. Mos. 46, 8. f. 229.

‡ Ausser diesen dreyen hatte Hezron ohnfehlbar noch mehr Söhne, davon v. 21. Segub, den er in den 60sten Jahre seines Alters mit der Tochter Machir zeugte, und v. 24. der Ashur, der Vater Thekoa, den er mit Abia, seinem Weibe, zeugete, gemeldet werden.

‡ Jerahmeels Namen führte auch einer unter den Kindern Kis, des Geschlechts Merari, des Stamms Levi, c. 25, 29. und Jer. 36, 26. war Jerahmeel, der Sohn Hamelech, unter denenjenigen, denen der König Zedekia befahl, daß sie Jeremiam und Baruch greiffen sollten.

†† Ram heisset auch Aram, Luc. 3, 33. beydes aber ist nicht zu vermengen mit

I. Aram, Sems jüngstem Sohne von dem die Aramäi, d. i. die Syrer, herstammen. S. 1. Mos. 10, 22. 23. f. 47. auch 1. Chron. 1. 17. ‡‡ v. 23.

II. Aram, unter den Kindern Somer, des Stammes Asser, 1. Chron. 8, 34.

III. Ram, dem ersten Sohn Jerahmeel, 1. Chron. 2, 25. 27. der diesen Sohn seinem Bruder, dem ältern Ram, zu Ehren, also nennen ließ.

IV. Ram, von dessen Geschlechte Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, einer von den drey Freunden Hiobs war c. 32, 2.

‡‡ Chalubai, heißt v. 18. 42. Caleb, der aber mit Caleb, dem Sohn Jephunne, des Kenas Bruder, nicht einerley kann gewesen seyn, weil dieser Caleb noch lange nach Josua Zeiten gelebet, mithin sein Vater Hezron sehr alt müßte gewesen seyn. S. davon weitläuftig Jos. 15, 17. ‡ f. 69. Ein anderer Chelub war auch der Bruder Suba, 1. Chron 4, 11. und noch ein anderer Chelub der Vater Esri, der über die Ackerleute, das Land zu bauen, von dem Könige David gesetzet war, c. 28, 26.

IV. Der Kinder Ram, des andern Sohns Hezrons.

10. Ram aber zeugete Amminadab†. Amminadab zeugete Nahesson‡, den Fürsten der Kinder Juda.

Ruth. 4, 19. 20. Ram zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Nahesson.

Matth. 1, 4. Ram zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Nahasson.

Luc. 3, 32. 33. Nahasson war ein Sohn Amminadab, der war ein Sohn Aram.

† Amminadabs Tochter, Eliseba, nahm Aaron zum Weibe, s. 2. Mos. 6, 23. f. 282. damit die beyden Stämme Juda und Levi, als die allergesegnesten Geschlechter der Kinder Jacobs, desto genauer mit einander verknüpfet würden, weil aus dem Stamme Juda der HErr Messias, als der Herzog, der über sein Volck Israel ein HErr seyn sollte, Mich. 5, 1. 2. Matth. 2, 6. aus dem Stamme Levi aber, besonders aus dem Geschlechte Aarons, diejenigen herstammen sollten, durch welche das hoheprieserliche Amt des HErrn Messiä auf das lieblichste vorgebildet werden sollte. Ein anderer Amminadab war auch Kahaths Sohn, 1. Chron. 7, 22. sonst Jezehar genannt, v. 2. ein Vater des unglückseligen Korah, s. 4. Mos. 16, 1. f. 557. und mag wohl dieser Jezehar von seinem Vater Kahath, des Levi mittelsten Sohne, s. 2. Mos. 6, 16. f. 282. dem Amminadab, als einem grossen und angesehenen Fürsten des Stammes Juda, zu Ehren, den Beynamen Ammi-Nadab, erhalten haben, zur Vorbedeutung, daß seines, des Jezehars, Bruders, Amrams, Sohn, der Aaron, des grossen Amminadabs Tochter heyrathen würde. Es war auch schon zu dieser Zeit bey den Ebräern nichts ungewöhnliches, zwey Namen zu führen. S. 4. Mos. 26, 42. f. 632. und Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25. Wie denn auch noch ein anderer Amminadab, aus den Kindern Usiel, des Stammes Levi, ein Oberster, Gr. T. ein Fürst, zu Davids Zeiten war. S. 1. Chron. 16, 10. 11. 1. Sam. 16, 8.

‡ Nahasson oder Nahesson, dessen Schwester Aaron zum Weibe nahm, s. oben †, ward 4. Mos. 1, 7. f. 491. unter die Hauptleute Gr. T. Fürsten*, wie sie auch v. 44. und c. 7, 12. f. 513. heissen, der Kinder Israel, und zwar des Stammes Juda, von GOtt selbst erwählet. Ob er unter den Obersten des Volcks gewesen, die Moses wegen der mit den Töchtern der Moabiter begangenen Hurerey und Abgötterey, dem HErrn an die Sonne aufhängen mußte, s. 4. Mos. 25, 4. f. 628. ist nicht, wohl aber das gewiß, daß, weil er ohnfehlbar mit unter denenjenigen war, die, c. 14, 1. f. 242. u. w. auf der meisten Kundschafter Widerrathen, nicht ins Land Canaan ziehen wollten, und deßwegen s. v. 22. f. 547. in der Wüsten umkamen, er das Land Canaan nicht gesehen, sondern vorher auch in der Wüsten verstorben, oder in den vielen Plagen, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. mit umkommen ist.

11. Nahesson zeugete Salma. Salma zeugete Boas‡.

Ruth 4, 20. 21. Nahesson zeugete Salma†: Salma zeugete Boas.

Matth. 1, 4. 5. Nahasson zeugete Salma: Salma zeugete Boas von der Rahab.

Luc. 3, 32. Boas war ein Sohn Salmon, der war ein Sohn Nahasson.

† Salma heißt auch, v. 51. 54. der Vater Bethlehem, einer von den Enckeln Calebs, und ist mit Samla, einem der Edomitischen Könige, s. c. 1, 47. nicht zu vermengen, obgleich beyde, dem Namen und dessen Bedeutung nach, einerley seyn dürften.

‡ Boas von der Rahab gezeuget. S. Jos. 2, 1. ‡‡‡ f. 5.

12. Boas zeugete Obed†, Obed zeugete Isai.

Ruth 4, 13-17. Ruth gebar einen Sohn, * * und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren, und hiessen ihn Obed: der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater. Und v. 21. 22. Boas zeugete Obed, Obed zeugete Isai.

Matth. 1, 5. Boas zeugete Obed von Ruth. Obed zeugete Jesse.

Luc. 3, 32. Jesse war ein Sohn Obed, der war ein Sohn Boas.

† Was der Name Obed heisse, s. Ruth 4, 17. ‡ f. 306. So heißt auch unten v. 37. 38. Obed der Sohn Ephlal, ein Vater Jehu, nicht des Königs Jehu, sondern eines aus den Kindern Calebs, und c. 11, 47. einer unter den Helden Davids. Auch c. 27, 7. war ein Obed mit unter den Kindern Semaä, des Sohnes Obed-Edoms, aus dem Stamme Levi.

‡ Isai ist einer der vornehmsten Stammväter des HErrn Messiä, nebst Juda. Denn ausser diesen, und dem Könige David, ist von keinem so deutlich geweissaget worden, daß der HErr Messias aus ihren Lenden, dem Fleische nach, herstammen sollte, maassen von Isai besonders Es. 11, 1. es heißt: es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig von seiner Wurzel Frucht bringen. Auch v. 10. wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da stehet zum Panier den Völckern, nach der werden die Heyden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn.

13. Isai zeugete seinen ersten Sohn Eliab†, Abinadab‡ den andern, Simea‡ den dritten.

† Dieser Eliab heißt 1. Sam. 17, 13. der erstgeborne, und v. 28. Davids grössester Bruder, dessen Tochter, Abihail, der König Rehabeam heyrathete 2. Chron. 11, 18. Und also ward das Geschlecht Isai nicht allein durch David, sondern auch durch diese seine Enckelin, zur königlichen Würde erhoben. Es führeten sonst auch den Namen

I. Eliab einer unter den Kindern Pallu, des Sohnes Rubens, dessen Kinder waren Nemuel, Dathan und Abiram, s. 4. Mos. 26, 8. 9. f. 630. die mit der Rotte Korah umkamen. S. c. 16, 1. 12. f. 570. allwo Dathan und Abiram heissen Söhne Eliab. S. auch 5. Mos. 11, 6. f. 705.

II. Eliab, der Sohn Helon, ein Fürst des Stammes Sebulon, 4. Mos. 1, 9. f. 491. c. 2, 7. f. 294. c. 7, 24. 29. f. 524. c. 10, 16. f. 525.

III. Eliab war der dritte unter den starcken Helden und Kriegsleuten Davids in der Wüsten, deren Angesicht wie der Löwen, und schnell wie die Rehe auf den Bergen 1. Chron. 12, 8. 9.

IV. Eliab unter den Leviten, welche David zu Sängern stellte mit Saitenspielen, Psalter, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sungen und mit Freuden 1. Chron. 16, 16. 18. 20. auch c. 17, 5.

‡ Den Namen Abinadab, führete auch

I. Abinadab, in dessen Haus die Leute von Kiriath Jearim die Lade des HErrn, so die Philister nach Beth-Semes gebracht hatten, niedersetzten, s. 1. Sam. 7, 1. bis David diejenige aus dem Hause Abinadab, der zu Gibea wohnete, holete, dessen Sohn Usa, weil er zugriff, und die Lade (GOttes hielt, von GOtt, um seines Frevels willen, geschlagen ward, daß er daselbst bey der Lade GOttes starb, 2. Sam. 6, 3. 4. 7. S. auch 1. Chron. 14, 7.

II. Abinadab hieß auch ein Sohn Sauls, 1. Chron. 9, 39. ein Bruder Jonathans, die beyde mit ihrem Vater Saul von den Philistern auf dem Gebirge Gilboa erschlagen wurden. 1. Sam. 31, 1. 2.

III. Abinadab, war auch unter den 12. Amtleuten, welche Salomo über ganz Israel setzte, die den König und sein Haus versorgeten, 1. Kön. 4, 7. 11.

‡ Simea, der dritte Sohn Isai, der 1. Sam. 16, 9. c. 17, 13. auch Samma heißt, Davids Bruder, hatte zween Söhne,

I. Jonadab der ein Freund Amnons, des Sohns Davids, war, und dem Amnon zur Blutschande mit seiner Schwester Thamar Gelegenheit machte, 2. Sam. 13, 3. und bey nach v. 32. zu David, seines Vatern Bruder, sprach: mein HErr dencke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königes todt sind, sondern Amnon ist allein todt.

II. Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids, der einen langen Mann schlug, geboren von Rapha, welcher 6. Finger an seinen Händen, und 6. Zehen an seinen Füssen, d. i. 24.

---

‡ ירחמאל Ein schöner Name. Denn es heißt so viel als: GOtt wird sich erbarmen.

† אמינדב heißt ein wildiges Volck, Ps. 110, 3. s. 4. Mos. 1, 7. f. 491.

Drey führen den Namen Amminadab.

* נשיאים S. c. 1, 43. f. 314.

an der Zahl hatte, als dieser Israel Hohn sprach, 2. Sam. 21, 20. 21. 1. Chron. 21, 7.

Sonst führeten auch andere den Namen Simea. Denn so heißt

I. Simea, der erste Sohn Davids, unter den vier Söhnen, die er mit der TochterSua, der Tochter Ammiel, zu Jerusalem zeugete, 1. Chron. 3, 5.

II. Simea, ein Sohn Usa, von dem Enckel Merari, des Sohns Levi, 1. Chron. 7, 30.

III. Simea, der Großvater Assaphs, des Sohns Berechia, 1. Chron. 7, 39.

IV. Simea, der Sohn Mikloth, aus den Kindern Benjamin, so zu Jerusalem mit ihren Brüdern wohneten, 1. Chron. 9, 32.

14. Nethaneel † den vierten, Raddai * den fünften.

† Nethaneel, oder Nathanael, wie es im Griech. heißt, bedeutet im Ebr. so viel, als: GOtt giebts, oder hats gegeben. Diesen Namen führet auch

I. Nethaneel, der Sohn Suar, der Fürst von Issaschar, 4. Mos. 1, 8. f. 491. c. 2, 5. f. 494. c. 7, 18. 23. f. 514.

II. Nethaneel, heißt einer unter den Sängern Davids, die mit Trommeten vor der Lade GOttes bliesen, 1. Chron. 16, 24. dessen Sohn vermuthlich der Schreiber Semaja, unter den Leviten war, c. 25, 6.

III. Nethaneel hieß auch der fünfte Sohn Obed Edoms, 1. Chron. 27, 4.

IV. Nethaneel, heißt einer unter den Fürsten des Königes Josaphats, die er mit den Leviten sandte, daß sie lehren sollten in den Städten Juda. Und er ist ohne Zweifel eben derjenige, der unter den Obersten der Leviten genennet wird, 2. Chron. 35, 9.

V. Nethaneel heißt Esr. 10, 22. einer unter den Kindern Pashur, welche die fremden Weiber wollten ausstossen.

VI. Nethaneel von Jedaja war unter den obersten Vätern der Priester, Neh. 12, 36.

VII. Nathanael von Cana aus Galiläa, Joh. 21, 2. ein Jünger JEsu, der von ihm sprach: siehe, ein rechter Israelite, in welchem kein Falsch ist, Joh. 1, 45-49.

15. Ozem † den sechsten *, David ‡ den siebenden.

Ruth 4, 22. Isai zeugete David.
Matth. 1, 6. Jesse zeugete den König David.
Luc. 3, 31. David war ein Sohn Jesse.

1. Sam. 16, 5-11. heiligte Samuel den Isai, und seine Söhne, und lud sie zum Opfer. Da sie nun herein kamen, sahe er den Eliab an. = = Da rief Isai den Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. = = Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: = = sind das die Knaben alle? Er aber sprach: es ist noch übrig der kleineste, und siehe, er hütet der Schafe.

c. 17, 12-15. David war eines Ephratischen Mannes Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte 8. Söhne: = = und die drey grössesten Söhne Isai waren mit Saul in den Streit gezogen, und hiessen mit Namen: Eliab, der Erstgeborne; Abinadab der andere, und Samma der dritte. David aber war der Jüngste, der hütete der Schafe seines Vaters zu Bethlehem.

† Ozem, heißt auch ein Sohn Jerahmeel, des ersten Sohns Hezron, 1. Chron. 2, 25.

‡ Weil 1. Sam. 16, 5-11. deutlich gesagt wird, Isai habe seine 7. Söhne vor Samuel vorüber gehen lassen, ehe es an David, den jüngsten, kam, es auch c. 17, 13. ausdrücklich heißt, Isai habe 8. Söhne gehabt, so muß hier entweder einer aus gewissen und uns verborgenen Ursachen ausgelassen worden, oder allbereit ohne Kinder bald verstorben seyn. Es wird aber auch sonst 1. Chron. 28, 18. Elihu, der mit Eliab, dem ersten Sohne Isai, nicht einerley gewesen seyn kann, s. oben v. 13. mit unter den Brüdern Davids ausdrücklich genennet. Daher schieben auch der Syrer und Azaber selbigen hier in ihrer Dollmetschung mit ein, und nennen Ozem den sechsten, Elihu den siebenden, und David den achten.

16. Und ihre Schwestern † waren: Zeruja ‡ und Abigail ‡. Die Kinder †† Zeruja sind: Abisai ††, Joab ‡‡, Asahel †††, die drey.

2. Sam. 2, 18. es waren drey Söhne Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel.

† Nicht ihre leibliche, und die von einem Vater und einer Mutter geboren waren, sondern ihre Halbschwestern, die zwar mit den Söhnen Isai von einer Mutter, aber nicht von einem Vater, nemlich nicht von Isai, sondern von Nahas, geboren waren. Denn 2. Sam. 17, 25. heißt Abigail ausdrücklich die Tochter Nahas, die Schwester Zeruja, Joabs Mutter. Daher heissen sie auch hier nicht des Isai Töchter, sondern nur seiner Söhne Schwestern, und werden diese beyde nur deßwegen hier mit genennet, weil deren Söhne mit David, als dessen Geschlechtsregister hier vornemlich wegen des HErrn Messiä erzählet wird, in genauer Verwandschaft stunden, und hernach seine vornehmsten Ministri wurden, als er zum königlichen Throne gelangte.

‡ Dieser Zeruja ist mit Zeruja, einer Witwe und Mutter des Jerobeams, des Sohnes Nebat, 1. Kön. 11, 26. nicht zu vermengen. Zeruja war also die Halbschwester Davids, deren Söhne zwar von David, ihrer Mutter Bruder, zu grossen Ehren erhaben wurden, aber David schlechte Ehre brachten, oft auch schlechten Danck erwiesen. Daher sprach er auch 2. Sam. 3, 39. die Männer, die Kinder Zeruja, sind mir verdrüßlich: der HErr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit. Und c. 16, 10. ihr Kinder Zeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? Das heißt c. 19, 22. was hab ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heute wollet zum Satan werden?

‡ Diese Abigail heißt auch, 2. Sam. 17, 25. im Ebr. Abigal *, ist aber nicht zu vermengen mit der klugen Abigail, des Nabals, hernach des Königs Davids, Weibe 1. Sam. 25, 3. Von dieser Abigail s. unten ein mehrers v. 17. ‡ אבי גיל * אביגל

†† So heissen mehrmal diese 3. Brüder, Kinder Zeruja. S. oben ‡ 2. Sam. 3, 39. c. 16, 10 c. 19, 22. Joab und Abisai heissen auch oft, niemals aber Asahel, der Sohn Zeruja. Von Joab s. 2. Sam. 2, 13. 1. Chron. 19, 15. 2. Sam. 8, 16. c. 14, 1. c. 23, 37. 1. Chron. 12, 39. 2. Kön. 1, 7. c. 2, 5. 22. 1. Chron. 12, 6. c. 27, 28. c. 28, 24. und von Abisai 1. Sam. 26, 6. 2. Sam. 16, 9. c. 18, 2. c. 19, 21. c. 21, 17. c. 23, 18. 1. Chron. 19, 12. Zeruja heißt auch besonders Joabs Mutter, 2. Sam. 17, 25. Man findet also keine Mutter so oft mit ihren Söhnen genennet, als diese, welches gewiß nicht ohne Ursache geschiehet. Denn sonst pflegen ja die Söhne mehr nach ihren Vätern, als nach ihren Müttern, genennet zu werden. Und die Kinder Zeruja hätten ja eben auch die Söhne Nabas heissen können. Es geschiehet aber solches vermuthlich entweder der Zeruja, als eines grossen Königes Schwester, zu Ehren, oder anzudeuten, daß diese Mutter drey derer berühmtesten Helden gezeuget, die aber, weil sie alle drey sehr elende umkamen, der Mutter viel Herzeleid müssen gemacht haben. Denn auch vornehme Mütter erfahren oft dieses empfindliche Kindercreuz. S. Richt. 5, 29. f. 148.

Vornehme Mütter erfahren auch an ihren grossen Söhnen oft viel Herzeleid.

‡‡ Abisai, der Sohn Zeruja, der Hälbschwester Davids, stund diesem seinem Herrn Vetter, dem Könige David, auch treulich bey.

1. Sam. 26, 6-9. sprach David zu Abisai, dem Sohne Zeruja, dem Bruder Joab: wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: ich will mit dir hinab. Also kam David und Abisai zum Volcke des Nachts. = = Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen: so will ich ihn nun mit den Spiesse stechen. = = David aber sprach zu ihm: verderbe ihn nicht.

Abisai Treue gegen seiner Mutter Bruder, den König David.

2. Sam. 2, 24. jagten Joab und Abisai dem Abner nach, als er Isboseth, den Sohn Saul, an Davids Statt zum Könige machen wollte.

c. 3, 30. erwürgete Joab, und sein Bruder Abisai, Abner, darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon.

c. 10, 10. thät Joab das übrige Volck unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon. Und v. 14. da diese sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai. S. auch 1. Chron. 20, 11-15.

c. 16, 9. sprach Abisai zum Könige: sollte Simei, dieser todte Hund, meinem Herrn, dem Könige, fluchen? ich will hingehen, und ihm den Kopf abreissen. Und c. 19, 21. Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HErrn geflucht hat?

c. 18, 2. sandte David einen dritten Theil Volcks unter Abisai wider Absalom, und gebot v. 5. Joab, Abisai und Ithai: fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom.

c. 20, 6. sprach David zu Abisai: nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides thun, denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihnen nach. Und v. 10. jagte Joab und sein Bruder Abisai, Seba, dem Sohne Bichri, nach.

Wo Abisai gestorben, oder wie er umgekommen, auch von seinen Nachkommen findet man nirgend etwas.

c. 21, 16. 17. Jesbi zu Nob, welcher war der Kinder Rapha einer, und das Gewicht seines Speers war 300. Gewichte Erz, der gedachte David zu schlagen. Aber Abisai der Sohn Zeruja half ihm, und schlug den Philister todt.

c. 23, 18. 19. Abisai, Joabs Bruder, der Sohn Zeruja, war auch ein Vornehmster unter dreyen. Er hub seinen Spieß auf, und schlug 300. und war auch berühmt unter dreyen, und war ihr Oberster, aber er kam nicht bis an die drey. S. 1. Chron. 12, 20. 21.

1. Chron. 19, 12. Abisai, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter im Salzthal 18000. und legte Volck in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren.

‡‡ Joab, der erste Feldhauptmann des Königs Davids. Denn sogleich bey Anfang seiner Regierung, als David die Stadt Jebus, so hernach Jerusalem hieß, belagerte, erstieg er sie am ersten, und ward Hauptmann, 1. Chron. 12, 6. 2. Sam. 24, 2. 1. Chron. 28, 34. 1. Kön. 1, 19. c. 11, 15. 21. besonders Richt. 4, 2. ‡ f. 133. war also einer der berühmtesten seiner Helden,

I. Joabs Treue gegen David. Ein anderer Joab war 1. der Sohn Seraja, der Vater des Thals der Zimmerleute, 1. Chron. 4, 14. 2. der Sohn Simma aus den Kindern Gersons des Stamms Levi, Doch heißts hier im Ebr. nicht Joab, sondern Joah, wie es auch in den meisten Bibeln gelesen wird. 3. unter den Kindern Jesua die aus Babel zurück kamen. s. Esr. 2, 6. c. 8, 9. Neh. 7, 11.

I. dessen Treue gegen David, seinen König, unter andern zu ersehen 2. Sam. 2, 13-32. da er wider Abnern, Sauls Feldhauptmann, der Isboseth, seines Herrn Sohn, zum Könige für David machen wollte, stritte, auch bald darauf den Abner erstach, welches aber dem Könige David sehr übel gefiel, c. 3, 27. u. w.

c. 10, 7-14. schlug er die Syrer, und die Kinder Ammon.

c. 11, 1. u. w. stritte Joab wider die Kinder Ammon, und belagerte Rabba, c. 12, 27. 28. und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt. So nimm nun zu Hause das übrige Volck, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und den Namen davon habe.

c. 14, 1-33. suchte Joab, als er merckte, daß des Königes Herz wider Absalom, wegen seines an Amnon begangenen Brudermords, war, dasselbige durch das kluge Weib zu Thekoa wiederum zu besänftigen, und den Sohn mit seinem Vater auszusöhnen.

c. 18, 2. u. w. führete er wider Absalom Krieg, stieß ihm auch drey Spiesse ins Herz, um des Volcks v. 16. zu verschonen.

c. 20, 1.

1. Sam. I. | 1. Chron. II. 17. 18. | 1. Sam. I. | 1. Chron. II. 19–21.

Getreue Ministri suchen zwischen ihrem Könige und deren Prinzen Liebe und gutes Vernehmen zu unterhalten.

c. 20, 1. u. w. stritte er wider den aufrührischen Seba, den Sohn Bichri, erstach aber hinterlistiger Weise den Amasa, von dem er vielleicht wußte, daß der König ihn an seine Statt zum Feldhauptmann künftig machen wollte, c. 19, 13. brachte es auch in diesem Kriege so weit, daß dem rebellischen Seba das Haupt abgehauen, und ihm über die Stadtmauren geworfen ward.

c. 24, 1. u. w. widerrieth er dem Könige David treulich, das Volck zu zählen. S. auch 1. Chron. 22, 1. u. w Denn es war v. 6. dem Joab des Königes Wort ein Greuel,

II. Untreue gegen David und Salomo.

II. Untreue gegen David, und dessen Sohn und Nachfolger im Reiche, dem Salomo. Denn er hielt es mit Adonia, und wollte denselbigen auf den königlichen Thron bringen. 1. Kön. 1, 7–41. und als solches ruchbar ward, flohe er in die Hütte des HErrn, und fassete die Hörner des Altars, c. 2, 28. allwo er auch auf Befehl des Königes Salomo von Benaja erschlagen ward, v. 34. daß also dieses grossen und hochangesehenen Feldhauptmanns, und des allervornehmsten königlichen Ministers, s. 1. Chron. 28, 34.

III. Joabs Tod.

III. Ende sehr schlecht war, maassen er auch in seinem Hause in der Wüsten, und also in der Stille, begraben ward. So ward das Blut, welches Joab nicht allein an Abner, 2. Sam. 3, 27. sondern auch an Amasa, dem Feldhauptmann, vergossen hatte, gerochen, und ihr Blut auf seinen Kopf bezahlet v. 33.

††† Asahel seines Vaters Nahas, 2. Sam. 17, 25. und seiner Mutter Zeruja, s. oben ‡, dritter Sohn, war unter den streitbarsten Helden des Königs Davids, als seiner Mutter Bruder, c. 12, 26. besonders unter den dreyßigen, 2. Sam. 23, 24. daher er auch über die vierte Ordnung, über die Amtleute, die auf den König warteten, 1. Chron. 28, 7. gesetzet ward. Er war von leichten Füssen, wie ein Reh auf dem Felde, 2. Sam. 2, 18. kam aber sehr elend um sein Leben. Denn er ward von Abnern, Sauls Feldhauptmann, erstochen, c. 2, 8. 24. doch von seinen beyden Brüdern, dem Joab und Abisai, mächtig gerochen, c. 3, 30.

Ein anderer Asahel war unter den Leviten, die auf Befehl Josaphats in allen Städten Juda herum ziehen, und das Volck lehren mußten, 2. Chron. 17, 18. auch einer unter denen Leviten, welche der König Hiskia über die Gotteskasten im Hause des HErrn bestellete, c. 31, 13. Ob dieser Asahel eben derjenige gewesen, dessen Sohn Jonathan mit aus Babel zurück kam, und über die Ehescheidung der fremden Weiber bestellet wurde, ist nicht gewiß zu sagen.

*S. v. 16. ‡

17. Abigail* aber gebar Amasa †. Der Vater aber Amasa war Jether ‡, ein Ismaeliter.

2. Sam. 17, 25. es war Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Ismaeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester Zeruja, Joabs Mutter

† Amasa war ein Sohn der andern Halbschwester Davids. S. v. 16. Daher sprach David 2. Sam. 19, 13 zu ihm: bist du nicht mein Bein und Fleisch? Er ward aber doch darinnen untreu an seinem Vetter, dem Könige David, daß er sich auf die Seite Absaloms, des aufrührischen Sohns Davids, schlug, und Absaloms Feldhauptmann ward, c. 17, 25. Diese seine Untreue aber ward ihm bald, doch wider des Königes Davids Willen, 1. Kön. 2, 32 durch Joab, seiner Mutter Schwester Sohn, also seinen Vetter, auf seinen Kopf bezahlet. Denn Joab ergriff ihn unter dem Scheine des Friedens bey dem Bart, und küssete ihn, stach ihn aber hinterwerts in den Wanst, daß Amasa im Blut gewelzet, mitten auf der Strasse lag, c. 20, 9–12.

Ein anderer Amasa war der Sohn Hadlai, einer unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim, die sich der Gefangenen aus Israel treulich annahmen, sie kleideten, ihnen Schuhe anzogen, und zu essen und zu trincken gaben, auch sie salbeten, und alle, die schwach waren, auf Eseln gen Jericho und Samaria brachten, 2. Chron. 28, 12–15.

‡ Dieser Jether oder Jethra, wie er 2. Sam. 17, 25. heißt, dessen Name im Ebr. so viel heißt, als ein Oberster, s. 1. Mos. 49, 3. ‡ f. 238. Richt. 8, 23. ‡ f. 181. Ruth 2, 14. ‡ f. 292. heißt hier ein Ismaeliter, wie Jacob ein Syrer, s. 5. Mos. 26, 5. ‡ f. 746. nicht der Geburt wegen, sondern weil vermuthlich dieser Jether unter den Ismaelitern wie Jacob unter den Syrern, einige Zeitlang gelebet hatte. Denn, seiner Geburt nach, mogte er wohl ein Israeliter seyn, wie er auch 2. Sam. 17, 21. ausdrücklich heißt.

Diesen Namen Jether, welcher mit Gether, einem Sohne Arams, Sems Enckel, s. oben c. 1, 17. f. 311. nicht zu vermengen ist, führete auch

I. Jether, der Sohn Gideons. S. Richt. 8, 20. f. 180.

II. Jether, der Sohn Juda unter den Kindern Jerahmeel, 1. Chron. 2, 32.

III. Jether, unter den Kindern und Nachkommen Calebs des Sohnes Jephunne, 1. Chron. 4, 17.

IV. Jether oder Jethran, ein Sohn Jophah, und ein Vater Jephunne, aus dem Stamme Asser c. 8, 38.

VI. Der Kinder Chalubai, oder Calebs, des dritten Sohns Hezrons.

18. Caleb †, der Sohn Hezron*, zeugete ‡ mit Asuba ‡, seiner Frauen, und Jerigoth ‡. Und dieß sind derselben Kinder: Jeser, Sobab †† und Ardon. * S. v. 9.

† Oben v. 9. †† f. 318. heißt er Chalubai, allwo schon gezeiget worden, daß er nicht Caleb, der Sohn Jephunne, sondern ein älterer Caleb gewesen ist.

‡ Gr. T. Caleb, der Sohn Hezron, machte gebären die Asuba, sein Weib, nemlich die Jerigoth: und dieses waren ihre Kinder. Man siehet nun wohl aus dem folgenden,

daß dieser Caleb der Vielweiberey, die GOtt doch so ernstlich verboten, s. 1. Mos. 2, 24 f. 15. ergeben gewesen sey, und mehr als ein Weib, nemlich I. die Asuba, und nach deren Tode die Ephrath, v. 19. 50. II. Abia, die v. 24. Hezrons Weib heißt, III. die Epha, v. 46. und IV. die Maecha, welche beyde letzten Calebs Kebsweiber heissen v. 46. 48. zur Ehe gehabt, und mit diesen allen Kinder gezeuget habe. Weil man aber dergleichen von der Jerigoth nicht lieset, die ebr. Mundart auch wohl zulässet, daß man dieselbe nicht für eine besondere Weibesperson, sondern nur für einen weiblichen Namen halten und auslegen kann: so glauben wir, daß Asuba und Jerigoth für eine Person zu achten sey, die zween Namen geführet, zumal da man weiter nichts von Jerigoth, und wer sie gewesen, wie von Asuba, lieset.

‡ Asuba, hieß auch die Mutter Josaphats, die Gemahlin des Königes Assa, eine Tochter Silhi, 1. Kön. 22, 42. 2. Chron. 20, 31.

†† Von Jeser, Sobab und Ardon und deren fortgeführten Geschlechte findet man in heiliger Schrift weiter nichts. Unter den Söhnen Davids heißt einer Sobab, 2. Sam. 5, 14. 1. Chron. 3, 5. c. 15, 4. welcher aber mit diesem Sobab nicht zu vermengen ist.

19. Da aber Asuba* starb, nahm Caleb † Ephrath ‡, die gebar ihm Hur ‡.

‡ Mit dieser Ephrath begieng Caleb noch keine Vielweiberey. Denn er heyrathete sie nach dem Tode seines ersten Weibes, der Asuba, und also in seinem Witwerstande, welches ja wohl erlaubet war. Von ihr bekam, wie die Gegend oder das Gebirge Rahel, s. 1. Mos. 35, 16. ‡ f. 188 also ein gewisser Ort, den Namen Caleb Ephrata, allwo Hezron, sein Vater, begraben ward, s. unten v. 24. ist aber mit dem Ephrata Bethlehem, oder Ephrata Juda, nicht zu vermengen, s. Ruth 1, 2. ‡ f. 291. obgleich beyde von der Fruchtbarkeit ihren Namen haben mögen. Denn Caleb muß auch wohl mehr Kinder mit dieser Ephrata gezeugt haben, weil unten v. 50. und c. 4, 4. Hur der erste Sohn von Ephrata heißt.

‡ Dieser Hur ist nicht zu vermengen mit

I. Hur, der Mirjam soll geheyrathet haben. S. 4. Mos. 12, 1. † f. 553. Wenigstens war er nach Mose, Aaron und Josua wohl einer der angesehensten Männer unter dem Volcke GOttes. S. 2. Mos. 17, 10. f. 321. da er mit Mose und Aaron auf die Spitze des Hügels gieng, und v. 12. Mosis Hände nebst Aaron unterhielte, daß sie steif blieben, bis die Sonne untergieng, und Josua den Amalek gedämpfet hatte. So sprach auch Moses c. 24, 14. zu den Aeltesten des Volcks, als er auf den Berg GOttes stieg: siehe, Aaron und Hur sind bey euch. Hat jemand eine Sache, der komme vor dieselbe.

II. Hur war auch einer von den fünf Königen der Midianiter, welche Moses schlug. S. 4. Mos. 31, 8. f. 648. und Jos. 13, 21. f. 62. allwo sie nur Fürsten heissen.

III. Hur hieß auch einer unter den 12. Amtleuten Salomonis über ganz Israel, und zwar auf dem Gebirge Ephraim, die den König und sein Haus versorgten, 1 Kön. 4, 8.

IV. Hur war auch einer von den Kindern des Gefängnisses, die aus Babel zurücke kamen, und Jerusalem wieder aufbaueten, Neh. 3, 9.

20. Hur gebar Uri †. Uri gebar Bezaleel ‡.

† Ein anderer Uri, war der Vater Geber, ebenfalls einer unter den 12. Amtleuten Salomonis, und zwar im Lande Gilead, 1. Kön. 4, 19. Auch findet sich ein Uri unter den Sängern der Kinder Levi, Esr. 10, 24.

‡ Bezaleel war der, von GOtt mit Weisheit und Verstand zum Stiftsbüttenbau ausgerüstete, grosse Künstler, der im Schatten GOttes, wie sein Name hieß, dasjenige bauen mußte, was zum Vorbilde des Cörpers, welcher ist in Christo, Col. 2, 17. tröstlich gereichen sollte. S. 2. Mos 31, 2. f. 373. da der HErr sprach: siehe, ich habe mit Namen beruffen Bezaleel, den Sohn Uri des Sohns Hur, vom Stamme Juda. So heißt er auch c. 38, 22. f. 394. Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur. Dieser Bezaleel muß, als er zu dieser heiligen Arbeit beruffen ward, so alt gewesen seyn, als der jüngere Caleb, der im dem 40sten Jahre seines Alters, s. Jos. 14, 7. f. 65. Canaan mit zu verkundschaften, s. 4. Mos. 13, 7. f. 537. ausgesandt ward. Denn dieses geschahe etwan ein Jahr nach dem Stiftshüttenbau, und dessen Einweyhung. S. 2. Mos. 40, 1. f. 397. Mithin kann dieser Caleb nicht ein Vater, geschweige ein Großvater, des Bezaleels, dieser Bezaleel auch nicht ein Sohn, geschweige ein Enckel, wohl aber noch älter, als dieser Caleb, gewesen seyn.

Ein anderer Bezaleel findet sich Esr. 10, 30. unter den Kindern Pahath Moab, die sich vereinigten, sich von den fremden Weibern zu scheiden.

21. Darnach beschlief † Hezron die Tochter Machir, des Vaters ‡ Gilead, und er nahm sie, da er war sechzig Jahr alt, und sie gebar ihm Segub ††.

† Gr. T. er kam, oder, wie es die Griechen geben, auch sonst übersetzet wird: er gieng bey ihr ein. Denn so keusch und züchtig redet die heilige Schrift von dem ehelichen Beyschlaf, und wird diese ebr. Redensart übersetzet durch

I. bey ihr liegen, oder sich zu ihr legen,

II. beschlafen, oder bey ihr schlafen, und

III. bey ihr eingehen, s. 5. Mos. 21, 13. ††† f. 734. auch 1. Mos. 4[illegible]

‡ Machir

I.Sam.I.

1. Chron. II. 22-24.

‡ Machir war ein Sohn Manasse, also Josephs Enckel, mithin stund Hezron mit der Tochter Machir in dem dritten Grade der Blutfreundschaft gleicher Linie, und begieng also keine Blutschande. Denn sein Großvater, Juda, und der Tochter Machir Großvater, Joseph, waren Brüder. S. 1 Mos. 50, 23. f. 253. und 4. Mos. 32, 40, 41. f. 655.

‡ Machir Sohn hieß nicht allein Gilead, sondern es ward auch von diesem ein grosses Stück des Königreichs Basan, das Land, und die Hauptstadt darinne, Gilead, auch deren Einwohner Gileaditer genannt. S. 4. Mos. 26, 29. f. 632. da es heißt: Machir zeugete Gilead. Daher kommt das Geschlecht der Gileaditer. S. auch Jos. 17, 1. †† ‡ f. 75. Es hatte aber schon Jacob, ihr Urgroßvater, auch zu solcher Benennung den Grund geleget. S. 1. Mos. 31, 21. f. 271.

†† Segub hieß auch der Sohn Hiel, von Bethel, der Jericho wieder aufbauete, welches Josua c. 6, 26. f. 24. verboten hatte. S. 1. Kön. 16, 34. da es heißt: es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn, Segub, da er die Thüren setzte.

22. Segub aber zeugete Jair †, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead.

† Jair hieß auch der neunte Richter des Volcks Israel aus dem Stamme Manasse, der daher ein Gileaditer heißt. S. Richt. 10, 3. f. 197. Dieser ältere Jair aber, der nach seinem Großvater, dem Hezron, aus dem Stamme Juda, nach seiner Großmutter aber, der Tochter Machir, aus dem Stamme Manasse war, s. 4. Mos. 32, 41. ‡ f. 655. wurde zwar mit unter den Stamm Juda, und zu dessen Erbtheil gerechnet, bekam aber doch, wegen seiner Großmutter, auch ein Stück Land in Gilead, in dem halben Stamme Manasse, weil er sich etwan vor andern tapfer gehalten hatte. Und dieses waren 23. Städte * welche 4. Mos. 32, 41. ‡ f. 655. 5. Mos. 3, 14. f. 679. Havoth Jair, heissen, Gr. T. Flecken oder Dörfer Jair, wie sie auch Richt. 10, 4. f. 197. genennet werden. Zu diesen 23. Dörfern hatte der jüngere Jair, der Richter in Israel, noch 7. Dörfer mit seinem Schwerdte und Bogen erworben, daß es 30. wurden. S. Richt. 10, 4. ‡ f. 197.

23. Und er † kriegte aus denselben: Gesur und Aram ‡, die Flecken * Jair; dazu Kenath ‡ mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das sind alle Kinder Machir, des Vaters Gilead.

4. Mos. 32, 41. Jair, der Sohn d. i. der Urenckel, Manasse, gieng hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß sie Havoth Jair. Noba gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß sie Noba, nach seinem Namen.

5. Mos. 3, 14. Jair, der Sohn Machir, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Gessuri, und Maachati, und hieß das Basan, nach seinem Namen, Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag.

1. Kön. 4, 13. der Sohn Geber zu Ramoth in Gilead hatte die Flecken Jair, des Sohns Manasse in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt 60. grosser Städte vermauret, und mit ehernen Riegeln.

v. 19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihon, des Königs der Amoriter, und Og des Königs in Basan.

† Gr. T. es nahm aber Gesur und Aram, d. i. die Gesuriter und Syrer, die Dörfer Jairs von ihnen, nemlich von den Jairiten, daß sie also den Gesuritern und Syrern auf eine Zeitlang weichen mußten. Doch lesen wir sonst nichts hiervon, ausser daß 1. Kön. 4, 13. Geber, ein Sohn Uri, vermuthlich aus den Kindern des v. 18. beschriebenen Calebs, zur Zeit Salomonis, Amtmann über diese Gegend war. Daß aber Gesur eine Stadt desjenigen Landes, welches von dem Königreich Basan ein Theil war, gewesen, s. weitläuftig 5. Mos. 3, 14. ‡ f. 679. und Jos. 12, 5. f. 59. c. 13, 13. f. 61.

‡ Daß Aram so viel heiße, als Syrien, s. oben c. 1, 17. ‡‡ f. 311.

‡ Kenath, oder Knath heißt hernach auch Nobah, 4. Mos. 32, 44. f. 655. davon man aber weiter nichts findet.

†† Daß Flecken und Dörfer so viel als Töchter grosser Städte heissen, von denen, als von liebreichen Müttern, sie ihre Nahrung haben, s. 1. Mos. 49, 22. ‡ f. 247. 4. Mos. 21, 25. ‡ f. 609. c. 32, 42. ‡ f. 655. Richt. 1, 18. f. 112.

24. Nach † dem Tode Hezron in Caleb * Ephrata, ließ Hezron Abia ‡, sein Weib, die gebar ihm Ashur ‡, den Vater Thekoa ††.

† Gr. T. nach dem Tode Hezron, oder nachdem Hezron in Caleb Ephrata gestorben war, so war, nemlich dazumal, Hezrons Weib, Abia, d. i. sie hieß Abia: die gebar ihm, nemlich nach seinem Tode, Ashur.

‡ Abia war also das dritte Weib Hezrons. Denn die Kinder der ersten werden v. 9. der andern v. 21. und der dritten hier beschrieben. Abia war sonst auch ein gemeiner Männername. S. unten c. 3, 10.

‡ Von diesem Ashur lieset man weiter nirgends, als c. 4, 5.

†† Daß hier Thekoa † ein Männername sey, und den Sohn Ashur andeute, mithin von der Stadt Thekoah ‡ zu unterscheiden sey, zeiget selbst die ebr. Schreibart an. Es mag auch wohl seyn, daß von diesem Thekoa die Stadt Thekoah erbauet worden, oder wenigstens ihren Namen habe gleichwie auch die Thekoiter, deren 1. Chron. 12, 28. c. 28, 9. 2. Sam. 23, 26. gedacht wird, ihren Ursprung daher haben. Von der Stadt Thekoah s. 2. Sam. 14, 2.

I.Sam.I.

1. Chron. II. 25-30.

25. Jerahmeel *, der erste Sohn Hezron, hatte Kinder, den ersten † Ram, Buna ‡, Oren ‡, und Ozem ‡, und Ahja ††. * S. v. 9.

VIII. Jerahmeels, des ersten Sohns Hezrons. Buna und Oren.

† Ein anderer Ram ist v. 9. ‡ S. v. 15.

‡ Von Buna und Oren finden wir weiter nichts.

†† Gr. T. der oder von der Ahja, die vermuthlich Jerahmeels erstes Weib gewesen, weil die andere bald darauf v. 26. genennet wird. Ahja ist sonst ein bekannter Männername. S. unten c. 9, 7.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein † ander Weib, die hieß Atara ‡, die ist die Mutter Onam ‡.

† אחרת heterh. ἑτέρα.

† Obgleich dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft von fremden Göttern gebrauchet wird, s. 1. Mos. 35, 2. ‡ f. 185. mithin man auch hier sagen könnte, dieses Weib sey eine Fremde, oder gar eine Heydin gewesen, die Jerahmeel als ein Kebsweib zu sich genommen, welche auch Richt. 11, 2. †† f. 201. ein ander Weib heißt: so ist doch dieses ohne Grund; wiewohl man nicht sagen kann, wer diese Atara gewesen, weil derselben nirgends mehr gedacht wird. Der Name ist schön: denn nach demselben heißt sie im Ebr. eine Krone.

‡ Ein anderer Onam findet sich c. 1, 40. unter den Kindern Seir. Seine Nachkommen s. unten v. 28. Onam.

27. Die Kinder aber Ram *, des ersten Sohnes Jerahmeel, sind: Maaz †, Jamin † und Eker ‡. * S. v. 25. und von einem andern Ram, s. v. 9.

10. Maaz und Jamin.

† Von Maaz und Jamin findet man weiter nichts. Einen andern Jamin aber trifft man unter den Kindern Simeon an, s. 1. Mos. 46, 10. f. 229. 2. Mos. 6, 15. f. 282. 1. Chron. 5, 24. daher das Geschlecht der Jaminiter kommt. S. 4. Mos. 26, 12. f. 631. So ist auch Neh. 8, 7. ein Jamin unter den Leviten, welche den HErrn lobten.

‡ Eker hat im Ebr. den Namen vom Ausrotten, Auswurzeln und Verderben. S. von diesem ebr. Worte Jos. 11, 6. ‡ f. 55. Weil man nun von diesem Eker weiter nichts findet; so ist vermuthlich sein Geschlecht bald ausgewurzelt und untergangen. Ecker. ‡ עקר

28. Aber Onam * hatte Kinder: Samai † und Joda ‡. Die Kinder aber Samai sind: Nadab ‡ und Abisur. * S. v. 26. ‡

† Samai heißt auch v. 44. einer unter den Kindern Hebron, der Sohn Rekem, und c. 4, 17. einer unter den Kindern Esra des Stammes Juda. Samai.

‡ Von Joda lieset man weiter nirgend etwas. So auch von Nadab. Ein anderer Nadab aber war Joda.

I. Nadab, der erste Sohn Aarons. S. 2. Mos. 6, 23. f. 282. c. 24, 1. 9. f. 345. allwo er gewürdiget wurde, mit Mose und Aaron, auch seinem Bruder Abihu, und den 70. Aeltesten Israel, hinauf zum HErrn zu steigen, auch c. 28, 1. f. 358. zum Priester des HErrn, nebst seinem Vater Aaron, und seinen übrigen drey Brüdern, Abihu, Eleasar und Ithamar erwählet zu werden. Weil er aber, und sein Bruder Abihu, 3. Mos. 10, 1. f. 422. fremd Feuer vor den HErrn brachten, sturben sie vor dem HErrn. S. auch 4. Mos. 3, 2. 4. f. 496. c. 26, 60. 61. f. 638. 1. Chron. 7, 3. c. 25, 1. 2. Nadab.

II. Nadab hieß auch der Sohn des ersten Königs Jerobeams in Israel, der auch an seines Vaters Statt König, s. 1. Kön. 14, 2. aber von Baesa, seinem Nachfolger, getödtet ward, c. 15, 25-28.

III. Nadab hieß auch einer unter den Kindern Benjamin, der fünfte Sohn Gibeons, 1. Chron. 9, 30. S. auch c. 10, 36.

29. Das Weib aber Abisur * hieß Abihail †, die ihm gebar Achban ‡ und Molid. * S. v. 28.

‡ Von beyden findet man nichts.

† Abihail heißt auch die Tochter Eliab, des Sohns Isai, so Rehabeam, der König in Juda, zum Weibe nahm, 2. Chron. 11, 18. Es ist dieses auch ein Männername. Denn so heißt

I. Abihail, der Vater Zuriel, der Oberste des Geschlechtes Merari, des dritten Sohns Levi. S. 4. Mos. 3, 35. f. 500.

II. Abihail, dessen Kinder 1. Chron. 6, 14. gedacht wird.

III. Abihail, der Vater der Königin Esther, c. 2, 15. c. 9, 29.

† אבי חיל heißt mein Vater ist meine Stärcke.

30. Die Kinder aber Nadab * sind: Seled † und Appaim, und Seled † starb ohne Kinder. * S. v. 28.

† Weil dieser, wie Jether, v. 32. ohne Kinder starb, so ist kein Wunder, daß man von ihm, so wenig, als von Appaim weiter etwas lieset. Vielleicht hat GOtt dieses hier nur deswegen anmercken lassen, daß christliche Eheleute, denen GOtt den sonst angenehmen Kinderseegen, nach seiner Allweisheit, zurück hält, daraus erkennen sollen, daß GOtt auch schon im A. T. dergleichen Glaubensproben seinen Gläubigen vorgeleget habe. Bey den Gottlosen, besonders den Ehebrechern und Blutschändern, sollte das eine der größten Strafe seyn, ohne Kinder sterben, und ohne Kinder seyn, s. 3. Mos. 20, 20. 21. f. 459. daher sollte Chanja das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitzen, und förder in Juda herrschen würde, Jer. 22, 30. Auch drohete der HErr, Hos. 9, 11. 12. die Herrlichkeit Ephraims sollte wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollten. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, wollte er sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollten. Den Frommen aber sollte der Kindermangel mehr zu einem Trosse, als zu einem Unglücke

Ohne Kinder leben ist besser, als ungeartete Kinder haben.

1.Sam.I. 1. Chron. II. 31–34.

Unglücke gedeyhen. Denn Weish. 4, 1. besser ists keine Kinder haben, so man fromm ist: aber v. 3. die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze.

Sir. 16, 1–4. freue dich nicht, daß du viel ungerathene Kinder hast, und poche nicht drauf, daß du viel Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen. Denn es ist besser ein fromm Kind, denn tausend Gottlose. Und ist besser, ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

31. Die Kinder Appaim sind Jesei †. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesan sind Ahelai ‡.

† Unten c. 4, 20. 42. wird auch einiger Kinder Jesei, aus dem Stamme Simeon, und c. 5, 24. eines Jesei unter dem halben Stamm Manasse gedacht.

‡ Ob nicht Sesans Weib auch Ahelai geheissen, ist nicht gewiß zu sagen. Es ist freylich auch sonst Ahelai ein Manns-Name. Denn so heißt der Vater Sabad, eines der streitbaren Helden Davids, 1. Chron. 12, 41.

32. Die Kinder aber Jada*, des Bruders Samai † sind: Jether ‡, und Jonathan ‡‡: Jether †† aber starb ohne Kinder.

* S. v. 28.
† S. v. 28.
‡ S. v. 17.
†† S. v. 30.†
‡ יהונתן Jonathan.

‡ Jonathan heißt im Ebr. so viel, als: der HErr hats gegeben. S. Job 1, 21. Diesen Namen führet auch

I. Jonathan, der Sohn Gerson, des Sohns Manasse, Richt. 18, 30. ‡ f. 250.

II. Jonathan, der Sohn Saul, und Davids vertrautester Freund, ein tapferer und gottseliger Held, 1. Sam. 13, 2. u. w. 1. Chron. 9, 33.

III. Jonathan, der Sohn des Priesters Abjathar, des Königs Davids getreuer Diener, 2. Sam. 15, 27. 36. c. 17, 17. 20.

IV. Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids, der einen großen Riesen erschlug, 2. Sam 21, 21. welcher daher unter den Helden Davids, v. 32. seinen Rang hatte, s. auch 1. Chron. 21, 7. der auch c. 28, 32. Davids Vetter heißt, und sein Rath, Hofmeister und Canzler war.

V. Jonathan, der Sohn Sage der Hatariter, war ebenfalls unter den streitbaren Helden Davids, 1. Chron. 12, 34.

VI. Jonathan, der Sohn Usia, der über Davids königliche Schätze auf dem Lande, in Städten, Dörfern und Schlössern war.

VII. Jonathan war auch einer unter den Leviten, die der König Josaphat aussandte, in den Städten Juda zu lehren, 2. Mos. 17, 8.

VIII. Jonathan, ein Vater der Kinder Adin Ebed, war unter den Kindern des Gefängnisses, die aus Babel zurück kamen, Esr. 8, 6. der vielleicht auch eben derjenige gewesen, welcher mit zu der Ehescheidung der fremden Weiber, und selbige recht nach dem göttlichen Gesetze einzurichten, bestellet war, c. 10, 15.

IX. Jonathan, war nicht allein einer unter den Leviten, sondern auch einer der obersten Väter unter den Priestern zu den Zeiten Jojakim, Neh. 12, 11. 14. Ein anderer war v. 18. von welchem s. auch v. 35.

X. Jonathan heißt ein Schreiber, der zum Kerkermeister über Jeremiam gesetzet ward. Denn dieser ward im Hause Jonathans ins Gefängniß geworfen, Jer. 37, 15. 20. c. 38, 26.

XI. Jonathan, ein Sohn Kareah, war unter den Jüden, so im Lande blieben, und dem Könige von Babel unterthan wurden, Jer. 40, 8.

XII. Jonathan, mit den Zunamen Apphus, ein Sohn des Priesters Matathias, Simonis und Judä Maccabäi Bruder, 1. Maccab. 2, 5. der viele herrliche Thaten wider Demetrium und Antiochum that, c. 10, 1. und v. 21. auch den Titul eines Hohenpriesters führete, v. 69. c. 12, 3. 6.

33. Die Kinder aber Jonathan sind: Peleth † und Sasa ‡. Das sind die Kinder Jerahmeel ‡.

‡ Vom v. 25. bis hieher.

‡ Von diesem findet sich weiter nichts.

† Peleth hieß auch ein Sohn Rubens, dessen doch sonst nirgends unter den Kindern Rubens gedacht wird, als 4. Mos. 16, 1. f. 557. Und unten v. 47. findet sie ein Peleth unter den Kindern Jahdai, auch c. 13, 3 ein Peleth unter den Kindern Asmaveth, die mit unter den Helden Davids waren, als dieser noch flohe vor Saul.

34. Sesan * aber hatte nicht Söhne, sondern † Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen ‡ Knecht, der hieß Jarha.

* S. v. 31.

Eltern sollen unter den Kindern nicht wählen.

† So wechselt GOtt mit dem Kinderseegen, und giebt dem einen viele Söhne, und dem andern viele Töchter, nach seiner Weisheit. Daher die Töchter den Eltern so lieb seyn sollen, als die Söhne. Denn auch viele Töchter bringen Reichthum, Sprw. 31, 29.

Richt. 12, 9. hatte der Richter Ebzan dreyßig Söhne und dreyßig Töchter.

1. Sam. 2, 21. gebar Hanna nach Samuel noch drey Söhne und zwo Töchter.

1. Chron. 4, 27. hatte Simei sechzehn Söhne, und sechs Töchter: seine Brüder aber hatten nicht viel Kinder.

c. 24, 22. hatte Eleasar * keine Söhne, sondern Töchter.

c. 26, 5. hatte GOtt Heman, dem Schauer des Königs in den Worten GOttes, das Horn zu erheben, vierzehen Söhne und drey Töchter gegeben.

2. Chron. 11. 21. zeugete Rehabeam acht und zwanzig Söhne und sechzig Töchter.

c. 13, 21. zeugete der König Abia 22. Söhne und 16. Töchter.

* Nicht der Hohepriester, sondern einer unter den Kindern Merari.

1.Sam.I. 1. Chron. II. 35–40.

Job. 1, 2. und c. 42, 13. zeugete Hiob zweymal 7. Söhne und 3. Töchter.

Apg. 21, 9. hatte Philippi, der Evangelist, 4. Töchter

‡ So belohnet GOtt oft die treuen Dienste eines frommen GOtt [illegible] Knechts und Dieners. Mit den Egyptern sich zu verehelichen, hatte GOtt nicht so verboten, als wie mit den Cananitern. S. Richt. 3, 6. f. 127. Denn 5. Mos. 23, 8. f. 740 hatte GOtt ausdrücklich befohlen: den Egypter sollst du nicht [illegible] für Greuel halten, denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. Dieser Knecht hatte ohnfehlbar auch die Egyptische Finsterniß der Abgötterey verlassen, und sich zu dem wahren GOtt Israel bekehret. Denn sonst würde Sesan wohl schwerlich seine Tochter einem abgöttischen Knechte zum Weibe gegeben, und hierdurch seine Tochter in offenbare Seelengefahr gesetzet haben. Fromme Eltern sollen ja, Sir. 7, 26. ihrer Töchter Leib bewahren: wie vielmehr nicht ihre Seelen, die Christus so theuer erkauft, und nicht mit vergänglichem Gold und Silber, sondern mit [illegible] seinem theurem Blut erlöset hat? 1. Petr. 1, 18. Wie leicht ist es aber geschehen, daß auch eine sonst fromme Tochter, wenn sie einen Mann fremder und falscher Religion heyrathen muß, von der wahren Kirche, in deren Schoos sie glücklich geboren und erzogen ist, abgeführet und zu der falschen und irrigen Religion verleitet wird, mithin Schifbruch an ihrem väterlichen Glauben leide 1. Tim. 1, 19. Ach! wenn doch dieses heute zu Tage alle evangelische Eltern wohl beherzigen wollten!

35. Und Sesa gab Jarha, seinem Knechte, seine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai †.

† Athai hieß auch der 6te unter den Gaditern, welche sich als starcke Helden und Kriegsleute, zu David in die Burg, in der Wüsten aussonderten, c. 13, 8. 11. Auch unter den Söhnen Nebabeams war ein Athai, 2. Chron. 11, 20.

36. Athai zeugete Nathan †. Nathan zeugete Sabad †.

† Den Namen Nathan führete auch

I. Nathan, einer von den Söhnen Davids, 2. Sam. 5, 14. die ihm zu Jerusalem geboren wurden, 1. Chron. 3, 5. c. 15, 4. dessen Hauses auch Zach. 12, 12. gedacht wird.

II. der Prophet Nathan, dessen am ersten gedacht wird 2. Sam. 7, 2. unter dessen Hand auch Salomo aufwuchs, c. 12, 25.

III. Nathan, ein Vater Jegeal von Joba, einer unter den Helden Davids, 2. Sam. 23, 36. dessen Bruder vermuthlich war Joel, einer von den streitbaren Helden Davids, 1. Chron. 11, 38.

IV. Nathan, ein Vater Asarja, war über die Amtleute Salomonis gesetzt, 1. Kön. 4, 5.

V. Nathan, ein Priester, war des Königs Freund, 1. Kön. 4, 5.

VI. Nathan, einer unter denen Lehrern, die Esra c. 8, 16. aussandte, welcher vermuthlich eben derjenige war, der c. 10, 37. nebst andern angelobte, die fremden Weiber auszustossen.

‡ Den Namen Sabad führete auch

I. Sabad, einer von den Kindern Ephraim, c. 8, 21.

II. Sabad, der Sohn Ahelai, unter den streitbaren Helden Davids, c. 12, 41.

III. Sabad, der Sohn Simeath, der Ammonitin, war mit unter den Knechten Joas, des Königs Juda, die ihn auf seinem Bette erwürgeten, 2. Chron. 24, 26.

IV. Sabad unter den Kindern Satha, Esr. 10, 27.

V. Sabad unter den Kindern Hasum, v. 33.

VI. Sabad unter den Kindern Nebo, v. 43. welche, die fremden Weiber auszustossen angelobeten.

37. Sabad zeugete Ephlal †. Ephlal zeugete Obed ‡.

† Von dem findet man weiter nichts

38. Obed zeugete Jehu †. Jehu zeugete Asarja ‡.

‡ S. v. 8.

† Jehu Namen führete auch

I. Jehu, der Sohn Josibja, unter den Kindern Simeon, 1. Chron. 5, 35.

II. Jehu, der Anthotiter unter den Helden Davids, c. 13, 3.

III. Jehu, der Sohn Nimsi, 1. Kön. 19, 16. der von Elia, auf Befehl GOttes, zum Könige über Israel gesalbet ward. 1. Kön. 19, 16. 2. Kön. 9, 13. dessen Nachkommen auch bis ins vierte Glied Könige über Israel waren; der auch [illegible] ren wohl anfieng, aber schlecht fortfuhr. Daher drohete der HErr, Hos. 1, 4. die Blutschulden in Israel über das Haus Jehu heimzusuchen.

IV. Jehu, der Sohn Hanani, ein Prophet des HErrn, 1. Kön. 16, 1. 7. 12. 2. Chron. 19, 2. c. 20, 34.

39. Asarja zeugete Halez †. Halez zeugete Elleasa ‡.

† Helez heißt auch der Peloniter unter den Helden Davids, 1. Chron. 12, 27.

‡ Ein anderer Elleasa war der Sohn Rapha unter den Nachkommen Sauls, 1. Chron. 9, 37. c. 10, 43. und ein Elasa, so aber nach dem Ebr. fast einerley ist, Esr. 10, 22.

40. Elleasa zeugete Sisemai †. Sisemai zeugete Sallum ‡.

‡ Den Namen Sallum führete auch

I. Sallum, einer unter den Kindern Simeons, c. 4, 25.

II. Sallum, unter den Kindern Naphtali, 1. Chron. 8, 13.

III. Sallum hieß der vierte Sohn des Königs Josia, 1. Chron. 3, 15. wider den Jeremias c. 22, 11. weissagen mußte.

IV. Sallum

I.Sam.I.

1. Chron. II. 41 = 43.

IV. Sallum, ein Sohn des Priesters Zadocks, der Hilkija zeugete, 1. Chron. 12, 13. welcher ein Urgroßvater Esra war, Esr. 7, 2.

V. Sallum, der Sohn Jabes, der den König Sacharjam, den Sohn Jerobeams, tödtete, und an seine Statt König ward, 2. Kön. 15, 10 = 15.

VI. Sallum, der Prophetin Huldä Mann, ein Sohn Thikwa, 2. Kön. 22, 14. der 2. Chron. 34, 22. heißt Takehath.

VII. Sallum war der Oberste unter den Pförtnern, die am Thor des Königs warteten, 1. Chron. 10, 17. 18. und ist vermuthlich v. 19. eben der Sallum, der Sohn Kore, dessen erster Sohn war v. 31. Mathithja.

VIII. Sallum unter den Kindern der Thorhüter, Esr. 2, 42. c. 10, 24. Neh. 7, 45. der ohne Zweifel ein Vater Maseja, des Thorhüters, war, Jer. 35, 4.

IX. Sallum, der Vater Jehiskia, einer unter den vornehmsten der Kinder Ephraim, 2. Chron. 28, 12.

X. Sallum, einer unter den Kindern Bani, welche die fremden Weiber auszustossen angelobeten, Esr. 10, 42.

XI. Sallum, der Halohes, Neh. 3, 12. } bauten Jerusalem mit an.
XII. Sallum, der Sohn Chalhose, v. 15. }

XIII. Sallum, ein Vater Hanameels, des Vettern Jeremiä, Jer. 32, 7.

41. Sallum zeugete Jekamia †. Jekamia zeugete Elisama ‡.

† Jekamia heißt auch einer unter den Kindern Jechanja, des Königes Juda, der gefangen ward. S. 1. Chron. 3, 17. 18.

‡ Diesen schönen Namen führete auch
I. Elisama, der Sohn Ammihud, der Fürst des Stammes Ephraim, 4. Mos. 1, 10. f. 491. c. 2, 18. f. 495. c. 7, 48. 53. f. 514. c. 10, 22. f. 525. S. auch 1. Chron. 8, 26.
II. Elisama heissen auch zweene unter den Söhnen Davids, 1. Chron. 3, 6. 8. 2. Sam. 5, 16. Doch heißt hier v. 15. der erste nicht Elisama, sondern Elischua. S. auch 1. Chron. 15, 5. 7.
III. Elisama war auch einer unter den Priestern, die der König Josaphat, mit den Leviten, in die Städte Juda aussandte, 2. Chron. 17, 8.
IV. Elisama, ein Vater Nethanja, und Großvater des Ismaels, aus königlichem Geschlechte, oder, wie es Jer. 41, 1. heißt, aus königlichem Stamme, Gr. T. aus den Samen des Königreichs, der mit 10. Männern den Gedalja, dazu die Jüden und Chaldäer, die bey ihm waren, todt schlug, 2. Kön. 25, 25.
V. Elisama war Kanzler des Königs Jojakim, Jer. 36, 12, 20. 21.

42. Die Kinder Caleb †, des Bruders Jerahmeel, sind: Mesa ‡, sein erster Sohn, der ist der Vater Siph ‡, und der Kinder Maresa ††, des Vaters Hebron ‡‡.

† Hier wird des Chalubai, wie er oben v. 9. f. 318. sonst Caleb heißt, und zwar des ältern Calebs Geschlecht, weiter fortgeführet, welches schon v. 18. u. w. angefangen, nachdem sowohl Jerahmeels, seines ältern Bruders, v. 25. als auch Rams, des mittlern Bruders Geschlecht v. 10. erzählet worden.

‡ Dieser Mesa, heißt hier der erste Sohn Calebs, und ist vermuthlich von der Asuba, des Calebs erstem Weibe, v. 18. gezeuget. Denn daselbst werden nur des andern Weibes Jerigoth Kinder erzählet.

Mesa * heißt auch eine Gegend, allwo die Kinder Jaketan wohneten von Mesa an, bis man kömmt gen Sephar, an den Berg gegen den Morgen, 1. Mos. 10, 30. Doch daß sie hier mit Mesa † keine Verwandschaft habe, zeiget auch die ebr. Schreibart an. Den Namen Mesa aber führet auch
I. Mesa, ein König der Moabiter, der dem Könige Israel zinsete, aber nach Ahabs Tode abfiel, 2. Kön. 3, 4. 5.
II. Mesa, einer unter den Kindern Benjamin, doch wird er auch im Ebr.* anders geschrieben, 1. Chron. 9, 9.

‡ Siph war auch nicht allein eine Wüsten, darinne sich David wider Saul lange aufhielt, 1. Sam. 23, 14. 15. 24. c. 26, 1. 2. Ps. 54, 2. sondern auch eine von den Städten Juda, s. Jos. 15, 24. f. 71. die Rehabeam nach diesem unter andern anbauete, s. 2. Chron. 11, 8. daher es auch wohl hier heissen könnte, Mesa sey ein Vater, d. i. ein Erbauer und Herr der Stadt Siph. Doch finden wir, daß Siph auch ein Männername gewesen, den einer unter den Kindern Jehaleels, der Kinder des jüngern Calebs, des Sohns Jephunne, geführet, 1. Chron. 4, 16.

†† Auch Maresa war eine unter den Städten Juda, s. Jos. 15, 44. ‡ f. 72. welche ebenfalls Rehabeam anbauete, 2. Chron. 11, 8. Es ist aber auch ein Männername, den unten c. 4, 21. Maresa, der Sohn Laeda, führete.

‡‡ Auch ist Hebron eine der ältesten Städte in Canaan, s. 4. Mos. 13, 23. ‡ f. 539. so hernach Kiriath Arba, von dem berühmten Riesen Arba, also genannt wurde, s. 1. Mos. 13, 18. f. 57. Jos. 15, 13. f. 69. und mag wohl von der Bundesgenossenschaft, welche Abraham mit den Königen der Heyden machte, 1. Mos. 14, 13. ihren Namen erhalten haben. Es war aber auch ein Mannsname. Denn so heißt ausser hier Hebron, ein Sohn Kahaths, des mittelsten Sohns Levi, s. 2. Mos. 6, 18. f. 282. 4. Mos. 3, 19. f. 499. 1. Chron. 7, 2. 18. c. 24, 12. dessen Nachkommen Hebroniten hiessen, 4. Mos. 3, 27. f. 499. c. 26, 58. f. 637. 1. Chron. 27, 23. 30. 31.

43. Die Kinder aber Hebron sind: Korah †, Thapuah ‡, Rekem ‡ und Sama ††.

† Dieser Korah, Hebrons Sohn, ist nicht zu vermengen
I. Mit Korah, des Jezehars Sohn Aarons Urenckel, 2. Mos. 6, 21. f. 282. davon die Rotte Korah bekannt ist, s. 4.

I.Sam.I.

1. Chron. II 44 = 46.

Mos. 16, 1. ‡ f. 557. daher auch das Geschlecht der Koriter oder Korhiter, 2. Mos. 6, 24. f. 283. oder besser nach dem Ebr. Korahiter, 4. Mos. 26, 58. f. 637. kommet.
II. Korah, Esaus und der Ahalibama Sohn. S. 1. Mos. 36, 5. f. 191. 1. Chron. 1, 35. f. 313.
III. Korah, ein Fürst der Edomiter, aus den Kindern Eliphas, des erstern Sohns Esau, 1. Mos. 36, 15. 16. f. 195.

‡ Thapuah heißt auch eine Stadt, die ihren besondern König hatte, s. Jos. 12, 17. † f. 59. und dem Stamme Juda hernach durchs Loos zufiel. S. c. 15, 34. f. 71.

‡ Rekem hieß ebenfalls auch eine Stadt, welche dem Stamme Benjamin zugetheilet ward. S. Jos. 18, 27. f. 82. Rekem aber war auch ein Fürst Midian, der mit erwürget ward. S. 4. Mos. 31, 8. f. 648. und Jos. 13, 21. f. 62. So war auch ein Rakem unter den Kindern des Stammes Manasse. S. 1. Chron. 8, 16.

Rekem und Rakem ist im Ebr. einerley.

†† Sama, der halbe Name von Samuel und Semaja, der im Ebr. so viel heißt, als: höre GOtt, höre HErr. Diesen Namen aber bloß, und wie hier, führete auch
I. Sema, der Vater Asan, unter den Kindern Ruben, 1. Chron. 6. 8.
II. Sema, einer unter den Kindern des Stamms Asser, 1. Chron. 8, 37.
III. Sama war unter den Häuptern der Väter zu Ajalon des Stamms Benjamin, 1. Chron. 9, 13.
IV. Sama, einer unter den streitbaren Helden Davids, 1. Chron. 12, 44.
V. Sema war unter denenjenigen, die neben Esra stunden, als er das Gesetzbuch Mose verlas, Neh. 8, 4.

†† שמע inde שמעיה et שמעיה Sama und Sema ist im Ebr. einerley. Sema hieß auch eine Stadt im Stamm Juda. S. Jos. 15, 26. f. 71.

44. Sama aber zeugete Raham †, den Vater † Jarkaam. Rekem ‡ zeugete Samai ‡.

‡ S. v. 43.
‡ S. v. 28.

† Raham heißt der Vater Jarkaam, d. i. entweder ein Erbauer und Beherrscher einer Stadt, so Jarkaam geheissen, oder ein Vater eines Sohnes, der also geheissen. Von beyden Namen lieset man weiter nichts.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon †, und Maon † war der Vater Bethzur ‡.

† Maon heißt nicht allein eine Stadt Juda, s. Jos. 15, 55. f. 72. daher auch die Maoniter ohne Zweifel kamen, s Richt. 10, 12. ‡ f. 198. sondern auch eine Wüsten, darinne Nabal wohnete, s. 1. Sam. 25, 2. auch David auf seiner Flucht vor Saul sich aufhielt, c. 23, 24. 25.

‡ Bethzur heißt ebenfalls auch eine Stadt Juda, s. Jos. 15, 58. ‡ f. 73. welche Rehabeam gleicher Gestalt befestigte, s. 2. Chron. 11, 7. deren auch Neh. 3, 16. gedacht wird. So ist auch ohne Zweifel eben dieses Bethzura, welches 1. Macc. 4, 29. und sehr oft, genennet wird. Weil man nun wenig Mannsnamen findet, die sich mit Beth, so im Ebr. ein Haus bedeutet, anfangen, ausser Bethrapha, den Esthon zeugete, 1. Chron. 4, 12. so wird man je mehr und mehr glaubend gemacht, daß das Wort Vater * hier und v. 42. auch sonst sehr oft, nicht einen Vater eines Sohnes, sondern einen Erbauer und Regierer einer Stadt bedeutet, oder von dem die Einwohner ihren Ursprung erhalten, der also mit Recht den Namen eines Stadtvaters führet. Wie denn Thehinna eben daselbst ein Vater der Stadt Nahas; und v. 14. Joab ein Vater des Thals der Zimmerleute heißt. Daher kann auch hier Bethzur nicht als ein Manns, sondern Stadtname angesehen, mithin diese Worte also übersetzet werden: Maon war ein Vater, d. i. wo nicht ein Erbauer, doch ein Besitzer und Regente der Stadt Bethzur, oder von dem die Einwohner dieser Stadt ihren Ursprung her hatten.

אב * Vater heißt nicht allein, der einen Sohn gezeuget sondern auch der Städte erbauet und regieret, mithin ein rechter Stadtvater heissen kann.

46. Epha † aber, das Kebsweib ‡ Calebs, gebar Haran ‡, Moza †† und Gases ‡‡. Haran aber zeugete Gases.

† Epha ist auch ein Männername, den nicht allein v. 47. Calebs Sohn oder Enckel, sondern auch ein Sohn aus den Kindern Median führete, s. oben c. 1, 33. f. 313.

‡ Von dieses altern Calebs Vielweiberey s. oben v. 18 = 21. Was auch eigentlich ein Kebsweib bedeute, s. c. 1, 32. und Richt. 8, 30. 31. f. 183.

‡ Haran war auch sonst eine Stadt in Mesopotamien, so hernach in den neuern, und besonders zu der Römer Zeiten, Karrahs genennet werden, allwo Thara, Abrahams Vater, mit seiner Familie eine Zeitlang gewohnet, auch gestorben. S. 1. Mos. 11, 31. 32. f. 48. Diese Stadt Haran hat auch vermuthlich von dessen Sohne Haran, obgleich dieser zu Ur in Chaldäa, und also noch eher, als sein Vater Thara von dar in diese Stadt zog, starb, zu seinem Gedächtniß, diesen Namen erhalten. Hernach ward sie auch genennet die Stadt Nahor, s. c. 24, 10. f. 126. allwo Nahor, Abrahams Bruder, und dessen Sohn Bethuel, auch Laban sein Enckel, wie Jacob 14. Jahr gewohnet. S. c. 27, 43. f. 157. c. 29. 4. f. 161. S. von dieser Stadt ein mehrers, 1. Mos. 11, 31. f. 49. und 2. Kön. 19, 12. Eine andere Stadt Haran lag auch zwischen Ninive und Rages in Meden, Tob. 11, 1. wohin vermuthlich einige Israeliten, 1. Chron. 6, 24. weggeführet wurden. Haran war also auch ein Männername, den nicht allein, wie nur vorhin gedacht, Haran, Abrahams jüngster Bruder, sondern auch hier Calebs Sohn, ingleichen einer unter den Kindern Simei, s. unten c. 24, 9. führete.

Doch hieß der Stadtname im Ebr. eigentlich Charan, und der Männername Haran. Aber חרן und הרן sind einerley, wenigstens nicht weit von einander unterschieden.

†† Moza, war ebenfalls eine Stadt im Stamme Benjamin, so einige für den Flecken Emahus Luc. 24, 13. halten. S. Jos. 18, 26. f. 82. So hieß auch Moza der Sohn Simri unter den Kindern Benjamin, s. 1. Chron. 9, 36. 37. c. 10, 42. 43.

‡‡ Ob

1. Sam. I. | 1. Chron. II. 47–51.

‡‡ Ob dieser Gases würcklich ein Sohn des Calebs, oder nur dessen Enckel gewesen, weil hier gleich darauf folget, Haran habe Gases gezeuget, ist wohl nicht gewiß zu sagen. Doch findet man keine gewisse Ursache, warum der heilige Verfasser hier zweymal den Gases genennet. Es ist ja auch wohl, wie sonst sehr gewöhnlich, also auch hier wohl möglich gewesen, daß Haran, diesen seinen Sohn Gases, nach seinem jüngern Bruder Gases, und dem zu Liebe, auch also genennet habe.

47. Die Kinder aber Jahdai † sind: Rekem, ‡ Jotham ‡, Gesan, Peleth †† Epha *, und Saaph ‡‡. * S. c. 1, 33.

† Wer dieses Jahdai Vater gewesen, ist nicht gewiß, noch viel ungewisser aber zu sagen, Jahdai sey Calebs anderes Kebsweib gewesen. Denn von beyden finden wir in heiliger Schrift nicht die geringsten Spuren.

† רקם

‡ Rekem †, hieß zwar auch ein Sohn Hebron, und andere mehr, s. v. 43. 44. aber sie werden im Ebr. von diesem Rekem, so eigentlich Regem ‡ heissen sollte, einiger maassen unterschieden.

‡ רגם

‡ Jotham, hieß auch nicht allein Richt. 9, 5. f. 185. der jüngste Sohn Jerub-Baal, der versteckt war, als 70. Mann seiner Brüder, auf einem Steine, von Abimelech, ihrem Bruder, erwürget wurden; sondern auch Jotham, des Königs Asarja oder Usia Sohn, des Königes Ahas Vater, König in Juda, 2. Kön. 15, 32.

†† Von Gesan lieset man weiter nichts. Ein anderer Peleth aber findet sich nicht allein oben v. 33. unter den Kindern Jonathan, der Kinder Caleb, sondern auch c. 13, 3. unter den Kindern Asmaveth des Stammes Benjamin.

‡‡ Saaph heißt auch v. 49. ein anderer Sohn Calebs, den ihm sein Kebsweib, die Maecha, gebar.

48. Aber Maecha †, das Kebsweib * Calebs, gebar Scher ‡ und Thirhena ‡.

* S. v. 46.

‡ ‡ Von diesen beyden lieset man weiter nichts.

† Maecha, heißt nicht allein eine Stadt in Mesopotamien, die ihren eigenen König hatte, der ebenfalls nach der Stadt, oder die Stadt nach ihm, also hieß, s. 1. Chron. 20, 6. sondern es war dieses auch ein besonderer Weibername. Denn so hieß,

I. Maecha eine Tochter Abisalom, d. i. Absaloms, wie er 2. Chron. 11, 20. auch heißt, mithin des Königs Rehabeams Gemahlin, und des Königs Abia in Juda Mutter, 1. Kön. 15, 2. die aber 2. Chron. 13, 2. Michaja heisset, eine Tochter Uriel von Gibea, und hingegen heißt des Königes Asa, des König Abiam Sohns, Mutter, d. i. Großmutter, 1. Kön. 15, 10. Maecha eine Tochter Absalom, die auch der König Asa als seine Großmutter v. 13. vom Amte absetzte, das sie dem Miplezeth gemacht, oder wie es 2. Chron. 15, 16. heißt, gestiftet hatte im Hayn. S. unten c. 3, 2.

II. Maecha, eine Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur, die dem Könige David seinen dritten Sohn, den Absalom, geboren hatte. S. 1. Chron. 3, 2,

III. Maecha, eine Schwester des Machir, und also eine Tochter des Manasse, 1. Chron. 8, 15. Warum aber auch diese das Weib Machir heiße, s. daselbst v. 16.

IV. Maecha, hieß auch das Weib Gideons, unter den Kindern Benjamin, 1. Chron. 9, 29. S. auch c. 10, 35.

* Hanan, einer der streitbaren Helden Davids, war ein Sohn Maecha, s. 1. Chron. 12, 43. ingleichen c. 28, 16. unter den Simeonitern Sephatja, der Sohn Maecha.

49. Und gebar auch Saaph, den Vater † Madmanna, und Sewa, den ‡ Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achsa ‡ war Calebs Tochter.

† D. i. den Stifter und Erbauer der Stadt Madmanna in dem Stamme Juda, Jos. 15, 31. ‡ f. 71. deren Einwohn von diesem Saaph ihren Ursprung hatten. Denn so wird dieses Wort, Vater, auch hier bald noch einmal, wie v. 21. 24. f. besonders v. 45. auch v. 50. gebrauchet.

‡ D. i. den Stifter oder Erbauer der Stadt Machbena, der zwar sonst nirgends mehr gedacht wird, und der Stadt Gibea, von welcher s. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. Ein anderer Sewa, war Davids Schreiber. S. 2. Sam. 20, 25. allwo er zwar nur Seja heißt; aber nach dem Ebr. Sewa heissen soll.

‡ Achsa hieß auch des jüngern Calebs Tochter, s. Jos. 15, 16. ‡ f. 70. die Athniel, der erste Richter der Kinder Israel, zur Ehe bekam. S. Richt. 1, 12. 13. f. 411.

50. Dieß waren die Kinder Caleb: Hur *, der erste Sohn von Ephrata *, Sobal †, der Vater ‡ Kiriath Jearim.

* S. v. 19. 20.

† Sobal war auch einer unter den Kindern Seir, 1. Mos. 36, 20. 23. auch v. 29. ein Fürst Edoms. S. oben c. 1, 38. 40.

‡ D. i. ein Stifter und Erbauer, wie v. 45. der Stadt Kiriath Jearim. S. Jos 9, 17. †† f. 45.

X. Der Kinder Salma, des Sohns Nahesson, des Vaters Boas.

51. Salma *, der Vater † Bethlehem, Hareph ‡, der Vater † Bethgader ‡ * S. v. 11. † f. 318.

† So heißt auch c. 4, 4. Ephrata der Vater Bethlehem, aber in eben dem Verstande, wie v. 45. Denn auch die Kinder Bethlehem Esr. 2, 21. heissen in solchem Verstande nicht anders, als Einwohner der Stadt Bethlehem.

‡ Ob nicht Hareph, und Hariph, welcher Neh. 10, 10. unter den Versieglern des Bundes mit genennet wird, einerley gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Hariph aber, dessen c. 7, 24. gedacht wird, scheinet mehr der Name einer Stadt, als eines Mannes, gewesen zu seyn.

1. Sam. I. | 1. Chron. II. 52–54.

‡ Gader war eine Stadt, welche ihren eignen König hatte, s. Jos. 12, 13. f. 59. auch Gedera hieß, und dem Stamme Juda zu Theile ward, c. 15, 36. ‡ f. 72. daher Josabad ein Gederathiter, 1. Chron. 13, 4. und c. 28, 28. Baal Hanan ein Gadariter heissen. Weil nun etwan ein Götzenhaus daselbst war, so heißt es Bethgadar, dessen aber weiter nirgends gedacht wird.

52. Und Sobal *, der Vater Kiriath Jearim *, hatte Söhne, der † sahe die Helfte Manuhoth †. * S. v. 50.

† Wie hiessen denn die Söhne? nach dem Ebr. also: Haroeh, der auch c. 4, 2. Reaja heißt, Chazi und Hammenuchoth. Lutherus hat hierüber, nach dem buchstäblichen Verstande des Texts, also sehr wohl glossiret: „die Propheten heissen Seher † oder Schauer ‡ in der Schrift, und sehen heisset lehren „ oder predigen. Also ist dieser Sobal ein Prophet oder „ Prediger gewesen, in dem halben Manuhoth, d. i. ein „ Name eines Ländleins, das vielleicht still und wohl gelegen „ ist, darum es Manuhoth, d. i. Ruhe, heisset. „ Weil aber hier von Sobals Söhnen wohl hauptsächlich die Rede ist, daß Sobal aber ein Schauer oder Seher, d. i ein Prophet gewesen, schwer zu beweisen seyn dürfte, so glaubet man daß es also, dem ebr. Texte nach, am füglichsten könne gegeben werden: und Sobal, der Vater Kiriath Jearim, hatte Söhne, Haroeh, Chazi, Hammenuchoth. Der letzte Name wird auch v. 54. erlautert, da der andern Helfte der Manuhathiter, oder eigentlich nach dem Ebr. der Chazi Hammanachathiter gedacht wird.

† ‡ 9, 20. 2. Sam. 17, 25.

53. Die Freundschaften † aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter ‡, Puthiter ‡, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind auskommen die Zaregathiter †† und Esthaoliter. ‡‡

† Gr. die Geschlechter, Familien, Häuser. Es wird aber dieses ebr. Wort auch sonst durch Freundschaft übersetzet wie hier und v. 55. auch c. 4, 2. 8. 21. c. 5, 27. also 1. Mos. 24, 40. 41. da Abraham seinem Knechte befahl, seinem Sohne ein Weib zu nehmen von seiner Freundschaft, und seines Vaters Hause.

2. Sam 14, 7. sprach das kluge Weib von Thekoa zum Könige David: nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd, und sagen: gieb her den, der seinen Bruder erschlagen hat.

Job 31, 34. hat mich die Verachtung der Freundschaften abgeschreckt?

‡ D. i. des Jebrä oder Jethers, nicht des Jethers, des Vaters Amasa, des Ismaeliters, der ohne Kinder verstarb s. 17. sondern des Sohns Esra aus den Kindern des jüngern Caslebs, des Sohns Jephunne, c. 4, 17. s. auch c. 8, 38. daher Jra und Garab unter den streitbaren Helden Davids, c. 11, 40. Jethriter heissen. S. auch 2. Sam. 23, 38.

‡ Von den Puthitern, Sumathitern und Misraitern findet man weiter nichts.

†† Zareither, v. 54. oder Zaregathiter heissen die Einwohner der Stadt Zarea, welche dem Stamme Dan von dem Stamme Juda abgetreten ward, s. Jos. 15, 33. f. 71. c. 19, 41. f. 85. war die Geburtsstadt Simsons. S. Richt. 13, 25. f. 218.

‡‡ Die Esthaoliter kamen her von der Stadt Esthaol, die eben so, wie Zarea, dem Stamme Dan von dem Stamme Juda abgetreten ward, s. †† Und wie Simson in Zarea geboren war: also ward er in Esthaol erzogen, auch zwischen Zarea und Esthaol begraben. S. Richt. 16, 31. f. 240.

54. Die Kinder Salma † sind Bethlehem, und die Netophathiter ‡, die Crone ‡ des Hauses Joab, und die Helfte ‡ der Manathiter von dem Zareither.

† Nicht des ältern Salma, des Vaters Boas, s. v. 11. sondern des jüngern Salma, der v. 51. als der Vater Bethlehem, s. v. 45. schon beschrieben worden, von welchem die Einwohner der Stadt Bethlehem größtentheils herstammeten.

‡ Netophathiter, haben ihren Namen von Netopha, einer Stadt, deren Esr. 2, 22. 56. Neh. 7, 26. gedacht wird, die auch Jer. 40, 8. Netophat heisset, und an der Wüsten Juda lag. Sie war sonderlich, als vielleicht sonst ein verachteter und geringer Ort, deßwegen berühmt, weil viele brave Männer in selbiger geboren und auferzogen worden. Denn so waren ausser diesen Netophathitern berühmt

I. Obadja, der Netophathiter, von den Leviten aus den Kindern Merari, 1. Chron. 10, 16.

II. Maherai, der Netophathiter, und

III. Heled, oder Eleb, wie es 2. Sam. 23, 28. 29. heißt, der Sohn Baena, der Netophathiter, die beyde unter den Helden Davids gefunden werden, 1. Chron. 12, 30. c. 28, 15.

IV. Heldai, der Netophathiter, welcher, als der Zwölfte, im zwölften Monden, wie die übrigen Amtleute, auf den König zu warten bestimmet war, 1. Chron. 28, 15.

V. Seraja, der Sohn Thanhumeth, der Netophathiter war unter denjenigen, die dem Könige von Babel unterthänig wurden, und im Lande Juda blieben.

‡ Auch dieses ist, nach dem Wortverstande des Textes, wohl übersetzet. Weil man aber nicht findet, wie man sagen könne, das

1. Sam. I.

1. Chron. II. 55.

daß die Netophatiter eine Krone, d. i. Ehre, des Hauses Joab gewesen, denn keiner von den Brüdern Joab heißt oder war ein Netophatiter; so heißt es nach dem eigentlichen Inhalt des Texts also: Athroth, Beth Joab und Chazi Hammanuchoth, d. i. die Einwohner Athroth, Beth Joab, und Chazi Hammenuchoth stammen auch her, wie die Einwohner Bethlehem, von den Kindern Salma. Denn Athroth, oder Atharoth, war nicht allein gleichsam die Krone der Amoriter Städte, welche den Kindern Gad von Mose zugetheilet wurden, s. 4. Mos. 32, 34. 35. f. 654. davon auch das Land Athroth in dem Königreiche Basan ohne Zweifel seinen Namen hatte, s. v. 3. f. 651. sondern es war auch die Stadt Atharoth, so auch Archi Atharoth, s. Jos. 16, 2. f. 74. und Atharoth Adar, s. v. 5. heißt, eine Grenzstadt zwischen den Stamme Ephraim und Benjamin, die auch hier wohl zu verstehen ist, deren Einwohner ihren Ursprung von den Kindern Salma hatten, auch durch derselben Nachkommen weiter angebauet seyn mogte. Beth Joab ist zwar weiter nicht bekannt, wie Menchath, daher die Menathiter, oder nach dem Ebr. Manachathiter kamen, s. v. 52. Daß es aber von Athrot oder Atharoth zu unterscheiden sey, zeiget die ebr. Accentuation. Ob es auch gleich im Ebr. Athroth, und nicht Atharoth heisset: so werden doch beyde Namen auch also gebrauchet. S. 4. Mos. 32, 3. f. 651. v. 34, 35. f. 654.

55. Und die Freundschaften * der † Schreiber, die zu Jabez ‡ wohneten, sind die ‡ Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniter ††, die da kommen sind von ‡‡ Hammath, des Vaters ‡‡ Bethrechab.

† D. i. der Gelehrten, die sich um Wissenschaften bekümmerten, besonders das Gesetz fleißig abschrieben, und darinne studirten. Daher auch dieses ebr. Wort oft übersetzet wird durch

I. Schriftgelehrten. So heißt Esra c. 7, 6. 11. 12. 21. Neh. 8, 1. 4. 9. 19. c. 12, 26. 36. und Zadok, der Schriftgelehrte. Es. 33, 18. wo sind nun die Schriftgelehrten? wo sind die Räthe?

Jer. 8, 8. ists doch eitel Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.

II. Canzler. So heißt Jonathan, Davids Vetter, der Rath und Hofmeister und Canzler, 1. Chron. 18, 32.

Es. 36, 3. 22. und c. 37, 2. hieß Sebena Canzler des Königs Hiskia.

Jer. 36, 10. heißt Saphan Canzler des Königes Jojakim. Und v. 12. 20. 21. Elisama der Canzler.

Sir. 10, 5. es stehet in GOttes Händen, das es einem Regenten gerathe: derselbige giebt ihm einen löblichen Canzler *.

Apg. 19, 35. stillete der * Canzler das Volck.

‡ Jabez, oder besser Jaebez, eine Stadt in dem Stamme Juda, hat den Namen vermuthlich von seinem Erbauer, dem Jaebez, der herrlicher war, denn seine Brüder, 1. Kön. 4, 9. Man findet zwar weiter nichts mehr davon, sie ist aber nicht mit der Stadt Jabes zu vermengen, von welcher s. Richt. 21, 8. ‡ f. 272. welches auch gleich die * ebr. Schreibart andeutet.

‡ Der Thireathiter, etwan von einem, Namens Thira; und der Simeathiter, die vermuthlich von einem Simea, oder Simeath, oder von einem Simei, daher auch die Simeiter, s. 4. Mos. 3, 21. f. 499. kamen; ingleichen der Suchathiter, die etwan von einem Sucha abstammeten, wird nirgends mehr, hier aber nur deßwegen gedacht, daß, weil sie doch damals sehr bekannt seyn mogten, man diese drey Geschlechter nicht für Israeliten halten, und als ob sie aus dem Stamme Juda entsprossen, ob sie gleich unter ihnen wohneten, sondern man wissen sollte, daß sie von den Kinitern ihren Ursprung hätten.

†† Diese Kiniter oder Keniter, mögen wohl von den alten Kenitern, die unter den 10. heydnischen Völckern, welche GOtt vor seinem Volcke ausstossen wollte, s. 1. Mos. 15, 19. f. 67. und von deren Ueberbleibsel, besonders von Cain, nicht dem Brudermörder, 1. Mos. 4, 1. u. w. denn dessen Nachkommen wären alle durch die Sündfluth mit umgekommen, sondern von einem andern, der unter den Midianitern wohnete, und von dem die Stadt Cain, Jos. 15, 57. f. 73. mag seyn erbauet worden, dessen daher auch Bileam gedencket, 4. Mos. 24, 22. f. 626. ihren Namen und Ursprung haben. Weil auch unter diesen Kenitern Jethro, und sein Sohn Hobab, Moses Schwager, wohnete, heißt er auch ein Keniter, s. Richt. 1, 16. † f. 112. gleich wie des jüngern Calebs Vater, Jephunne, ein Kenisiter, s. Jos. 14, 6. 14. f. 66 und Richt. 1, 16. I. f. 112. auch Bethuel, Laban, Jacob, Syrer heissen, weil sie unter diesen lange gewohnet hatten. S. 5. Mos. 26, 5. ‡ f. 746.

‡‡ Hammath ist eine Stadt im Stamme Naphthali. S. Jos. 19, 35. † f. 84. Wer aber dieser Hammath gewesen, und ob er von dem Hammathi, dem Sohne Canaans, s. 1. Mos. 10, 18. f. 46. c. 15, 21. f. 70. herstamme, ist nicht gewiß zu sagen.

‡‡ Gr. T. dem Vater, d. i. dem Stifter und Fortpflanzer, s. v. 45. des Hauses, d. i. des Geschlechts oder Familie Rechab, d. i. der Rechabiter. Ein anderer Rechab war zwar auch der Vater Malchia, Neh. 3, 14. Dieser Rechab aber, von dem die Rechabiter, so halbe Naziräer und verlobte GOttes waren, s. 1. Mos. 49, 26. f. 250. Richt. 13, 5. f. 212. herkamen, war ein Vater Jonadab, den Jehu zu sich auf den Wagen sitzen ließ, als er Ahabs Haus und den Baals Gottesdienst ausrottete, s. 2. Kön. 10, 15. 23. Von den Rechabitern aber selbsten findet man die weitläuftigste Nachricht, Jer. 35, 2-19. da der HErr zu Jeremia sprach: gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie

1. Sam. I.

1. Chron. III. 1.

in des HErrn Haus, in der Capellen eine, und schencke ihnen Wein. Da nahm ich = = das ganze Haus der Rechabiter, und = = satzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: trincket Wein. Sie aber antworteten: = = unser Vater Jonadab, der Sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trincken. = = Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohnes Rechab, = = und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat. = = Die Worte Jonadab, des Sohnes Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trincken, werden gehalten, und trincken keinen Wein, bis auf diesen Tag. = = So doch die Kinder Jonadab, des Sohns Rechab, haben ihres Vaters Gebot gehalten, aber dieß Volck gehorchet mir nicht. Darum = = sprach Jeremia zum Hause der Rechabiter: darum daß ihr dem Gebote eures Vaters Jonadab habt gehorchet, = = darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechab, nimmer fehlen, es soll iemand von den Seinen allezeit vor mir stehen.

Ein ander Geschlecht der Keniter, kam von Heber, der Jael Mann, her, und wohnete bey Kedes in dem Stamm Naphthali, oder Manasse. S. Richt. 4, 11. f. 135. 2. Sam. 4, 5. hieß Rechob, Gr. T. Rechab, ein Sohn Rimon.

Das III. Capitel.

Das Geschlechtregister I. der Kinder Davids, und zwar
A. die zu Hebron, v. 1-4. B. zu Jerusalem, v. 5-9. geboren.
II. der Nachkommen Salomonis, bis auf Jechanja, v. 10-16.
III. des Jechanja, bis nach der Babylonischen Gefangenschaft, v. 17. 18. IV. des Serubabels, v. 19-24.

Das Geschlechtregister der I. Kinder Davids und zwar A die zu Hebron geboren.

Dieß sind die Kinder Davids †, die ihm zu Hebron ‡ geboren sind: der erste ‡ Ammon ††, von Ahinoam ‡‡, der Jesreelitin. Der ander Daniel ‡‡‡, von Abigail, der Carmelitin †††.

2. Sam. 3, 2. 3. und es wurden David Kinder geboren zu Hebron: sein erstgeborner Sohn, Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Chileab, von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten.

† Was wir c. 2, 12. f. 318. von Isai, dem Vater Davids, gesagt, das müssen wir noch mehr von David selbst bekennen, daß keiner von den gläubigen Erzvätern des Stammes Juda, daraus der HErr Messias entspriessen sollte, s. 1. Mos. 49, 10. u. w. f. 240. so deutlich, und so oft, besonders im N. T. zum Stammvater des HErrn Messiä angegeben, und also genennet worden, als David. Denn so heißt es alsobald Matth. 1, 1. dieß ist das Buch von der Geburt JEsu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohns Abraham.

David ist vor andern Erzvätern gewürdiget worden, ein Stammvater des HErrn Messiä zu heissen. Denn Christus heißt nicht so oft Abrahams, oder Jacobs, als Davids Sohn.

Matth. 9, 27. schryen zween Blinden dem HErrn JEsu nach, und sprachen: ach! du Sohn David, erbarme dich unser.

c. 15, 22. schrye ein Cananäisch Weib ihm nach, und sprach: ach! HErr, du Sohn David, erbarme dich mein.

c. 20, 30. 31. schryen zween Blinden am Wege, und sprachen, ach! HErr, du Sohn David, erbarme dich unser; aber das Volck bedräuete sie, daß sie schweigen sollten, aber sie schryen vielmehr, und sprachen: ach! HErr, du Sohn David, erbarme dich unser.

c. 21, 9. 15. schrye das Volck, und sprach: Hosianna dem Sohne David. Das heißt Marc. 11, 10. gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da kommt im Namen des HErrn.

c. 22, 42. fragte der HErr JEsus die Pharisäer: wie dünckt euch um Christo? wes Sohn ist er? sie sprachen Davids. Das heißt Marc. 12, 35. und Luc. 20, 41. wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?

Marc. 10, 46-48. schrye der blinde Bartimäus: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein! und viele bedräueten ihm, er sollte stille schweigen. Er aber schrey vielmehr: du Sohn David, erbarme dich mein. So schrye auch ein anderer Blinder, Luc. 26, 38. 39.

Luc. 1, 32. sprach der Engel zu Maria: GOtt der HErr wird ihm, JEsu, den Stuhl seines Vaters Davids geben. Und v. 69. GOtt hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls in dem Hause seines Dieners Davids.

c. 2, 11. sprachen die Engel zu den Hirten: euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der HErr in der Stadt David.

Joh. 7, 42. sprachen viele vom Volcke: spricht nicht die Schrift, von dem Saamen David, und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, solle Christus kommen?

Apg. 13, 23. aus Davids Samen hat GOtt, wie er verheissen hat, gezeuget JEsum, dem Volck Israel zum Heyland.

Rom. 1, 3. GOtt hat verheissen zuvor durch seine Propheten, von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen David nach dem Fleisch.

2. Tim. 2, 8. halt im Gedächtniß JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten, aus dem Samen David, nach meinem Evangelio.

Offb. 5, 5. heißt Christus der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda, die Wurzel David.

c. 22, 16. ich, JEsus, = = bin die Wurzel des Geschlechtes Davids.

‡ Daß Hebron eine der ältesten Städte in Canaan gewesen, ist nur oben c. 2, 42. f. 323. erinnert worden. Sie ward hernach Caleb, dem Sohne Jephunne, zu Theil, s. Jos. 14, 13. 14. f. 66. endlich auch heiligten sie Hebron auf dem Gebirge Juda c. 20, 7. f. 88. und gaben sie den Kindern Aaron zu einer Priesterstadt, s. c. 21, 10. 11. ja gar zu einer Freystadt. S. v. 13. f. 89. Wie aber Caleb auch zugleich daselbst wohnete, und v. 12. den Acker der Stadt und ihre Dörfer inne hatte, so residirte auch David die ersten 7. Jahr zu Hebron s. 2. Sam.

1. Sam. I. | 1. Chron. III. 1. | 1. Sam. I. | 1. Chron. III. 2. 3.

2, 11. c. 5, 5. 1. Kön. 2, 11. bis er die Jebusiter aus Jerusalem vertriebe, die Burg Zion gewann, und daselbst wohnete, s. 2. Sam. 5, 6. 7. 8. 1. Chron. 12, 4. 5. 6. 7. daher sie auch die Burg David, 1. Chron. 13, 16. 1. Mac. 1, 35. c. 7, 32. sehr oft aber die Stadt Davids, s. 2. Sam. 5, 7. und die Stadt des Lagers Davids heißt, Es. 29, 1.

‡ Gr. T. der Erstgeborne, wie es auch 2. Sam. 3, 2. von eben diesem Amnon, sonst aber auch sehr oft, nach eben diesem ebr. Worte, der erste heißt. Denn so wird es übersetzet durch

I. erstgebornen. Der Erste, der also genennet wird, ist Uz, der erstgeborne Sohn Nahor, des Bruders Abrahams, 1. Mos. 22, 21.
Nebajoth, der erstgeborne Sohn Ismaels, 1. Mos. 25, 13.
Esau, der erstgeborne Sohn Jacobs. c. 27, 19. 32.
Ruben, der erstgeborne Sohn Jacobs. c. 35, 23 c. 46, 8. und 4. Mos. 26, 5. heißt Ruben der erstgeborne Sohn Israel.
Manasse, der erstgeborne Sohn Josephs 1. Mos. 48, 14. 18.
Nadab, der erstgeborne Sohn Aarons, 4 Mos. 3, 2.
Jether, der erstgeborne Sohn Gideons, Richt. 8, 20.
Joel, der erstgeborne Sohn Samuel, 1. Sam. 8, 2.
Eliab, der erstgeborne Sohn Isai, 1. Sam. 17, 13.
Amnon, der erstgeborne Sohn Davids. 2. Sam 3, 2.
Vasni, der erstgeborne Sohn Samuels, aus den Kindern Gersoms, 1. Chron. 7, 28.
Sacharia, der erstgeborne Sohn Meselemja, des Sohns Kore, aus den Kindern Assaph. 1. Chron. 27, 1. 2.
Semaja, der erstgeborne Sohn Obed-Edom, v. 4.
Joram, der erstgeborne Sohn des Königes Josaphats, darum gab er ihm das Königreich, 2. Chron. 21, 3. Ephraim hat die Ehre, daß GOtt der HErr von ihm Jer. 31, 9. spricht: Ephraim ist mein erstgeborner Sohn, wie es 2. Mos. 4, 22. von dem ganzen Israel heißt: Israel ist mein erstgeborner Sohn.
Christus, der hochgelobte GOttes Sohn, von dem GOtt Ps. 89, 28. verheissen, er wolle ihn zum ersten Sohn machen, Allerhöhest unter den Königen auf Erden, heißt Ebr. 1, 6. der Erstgeborne; Röm. 8 29. der Erstgeborne unter vielen Brüdern; Col. 1, 15. der Erstgeborne vor allen Creaturen, v. 18. und Offb. 1, 5. der Erstgeborne von den Todten.

II. erste. So heißt nach eben diesem ebr. Worte, wie hier, Amnon, Davids erster Sohn. Also
Sidon, der erste, Gr. T. erstgeborne, Canaans, 1. Mos. 10, 15. 1. Chron. 1, 13.
Eliphas, der erste Sohn Esau, c. 36, 15.
Ger, der erste Sohn Juda. c. 38, 6 1. Chron 2, 3.
Manasse, der erste Sohn Josephs, c. 41, 51. Jos. 17, 1.
Ruben, der erste Sohn Jacobs, 1. Mos. 49, 3. 2. Mos. 6, 14. 4. Mos. 1, 20. 1. Chron. 6, 1. 3.
Machir, der erste Sohn Manasse, Jos 17, 1.
Nebajoth, der erste Sohn Ismaels, 1. Chron. 1, 29.
Eliab, der erste Sohn Isai, 1. Chron. 1, 13.
Jerahmeel, der erste Sohn Hezron, 1. Chron. 2 25.
Ram, der erste Sohn Jerahmeel, 1. Chron. 2, 25. 27. nicht der Stammvater Christi, v. 9. sondern der jüngere Ram, des ältern Rams Bruders Sohn.
Mesa, des ältern Calebs erster Sohn, v. 42.
Hur, des ältern Calebs erster Sohn von der Ephrata, v. 50. c. 4, 4.
Johanan, der erste Sohn Josiä. 1. Chron. 3, 15.
Bela, der erste Sohn Benjamin. c. 9, 1.
Abdon, der erste Sohn Gibeons, c. 9, 39. auch c. 10, 36.
Ulam, der erste Sohn Esek, der Kinder Benjamin, c. 9, 39.
Asaja, der erste Sohn von Siloni, c. 10, 5.
Mathithja, der erste Sohn Sallum aus den Leviten, c. 10, 31.
Christus, unser HErr, von dem es Matth. 1, 25. heißt, Maria habe ihren ersten * Sohn geboren.

†† Amnon war zwar der erstgeborne, aber auch der unglückseligste Sohn seines Vaters. Denn er ward auf Anstiften seines Bruders, Absoloms, weil er seine Schwester Thamar zur Blutschande gezwungen, 2. Sam. 13, 1-10. über der Mahlzeit, und bey dem Truncke, ermordet, v. 28. 29.

Ein anderer Amnon, wie es nach dem Ebr. recht, aber im Deutschen falsch Ammon heißt, war unter den Kindern Simeon, 1. Chron 4, 20.

‡‡ Ahinoam war aus der Stadt Jesreel des Stamms Juda, s Jos. 15, 56. † f. 72 daher sie auch, wie hier, also 1. Sam. 27, 3. c. 30, 5. 2. Sam. 2, 2 eine Jesreelitin, nicht Israelitin *, wie es falsch in einigen Bibeln heisset, genennet wird. S. auch 1. Sam. 25, 43. Wessen Tochter sie aber gewesen, ist nicht bekannt.

Ahinoam hieß auch Sauls Weib, eine Tochter Ahimaaz, 1. Sam. 14, 50.

‡‡ Der andere Sohn Davids heißt hier Daniel, aber 2 Sam. 3, 3. Chileab, hat also vermuthlich zween Namen geführet. Es finden sich sonst drey Daniel in der heiligen Schrift, deren der I. hier Davids Sohn ist., Der II. Daniel, war von den Kindern Ithamar, Aarons jüngsten Sohns, Esr. 8, 2. Und dieser ist vermuthlich eben der Daniel, der unter den Versieglern des neuen Bundes mit war, Neh. 10, 6. Und der III. Daniel war der Prophet, als der berühmteste unter diesen dreyen Danieln. S. Dan. 1, 6. u. w. Denn von den ersten beyden, auch so gar von Davids Sohne, lieset man weiter nichts. Es ist daher zu glauben, daß er bald, und zwar ohne Kinder, müße verstorben seyn.

††† Weil Nabal der Mann dieser Abigail, zu Carmel, einer Stadt im Stamm Juda, s. Jos. 12, 22. ‡ f. 59. sein Wesen hatte, 1. Sam. 25, 2. so heißt nicht allein er daher ein Carmeliter, c. 30, 5. 2. Sam. 2, 3. sondern auch sein Eheweib eine Carmelitin, wie hier, also auch, 1. Sam. 27, 3. Beyde Weiber, die Ahinoam und Abigail, nahm David schon, da er noch immer vor Saul fliehen mußte, s. 1. Sam. 25, 40-43. ob ihm gleich schon zuvor Michal, die jüngste Tochter Sauls, 1. Sam. 14, 49. c. 18, 20. 27. beygeleget worden war.

Abigail heißt auch Davids Schwester, des Amasa Mutter. S. 1. Chron. 2, 16. 17.

2. Der dritte Absalom †, der Sohn Maecha ‡, der Tochter Thalmai ‡‡, des Königes zu †† Gesur. Der vierte Adonia ‡‡‡, der Sohn Hagith ‡‡.

2. Sam. 3, 3. 4. der dritte Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königes zu Gesur. Der vierte Adonia, der Sohn Hagith.

† Absalom, der auch 1. Kön. 15, 2. 10 Abisalom, d. i. ein Vater des Friedens hieß, bezeigte sich nicht als ein Kind des Friedens, geschweige als ein Vater des Friedens. Denn er hieß nicht allein seinen ältern Bruder, Amnon, umbringen, s. 2. Sam. 13. 28. sondern empörete sich auch wider seinen Vater, David, und stieß ihn vom Throne. s. c. 15, 1. u. w. nahm aber ein Ende mit Schrecken. S. c. 18, 14-17. Er zeugte zwar 3. Söhne, 2. Sam. 14, 27. die aber alle vor seinem Untergange sturben. Denn er verließ keinen Sohn, s. c. 18, 18. aber eine Tochter, die er, wo nicht seiner Urgroßmutter, der Thamar, s. 1. Mos. 38 24-29. f. 206. doch seiner unglückseligen, und von ihrem Halbbruder, Amnon, geschwächten leiblichen Schwester, der Thamar, zu Liebe, auch Thamar hieß: welche ein schön Weib von Gestalt, s. 2. Mos 14. 27. wie ihr Vater Absalom, v. 25. war, und vermuthlich an Uriel, einen von Gibea, aus dem Stamme Benjamin, verheyrathet worden, daher eine Tochter Maecha, des Königs Rehabeams Gemahlin, und seines Sohns Abiam Mutter, mithin auch des Königs Asa Großmutter, Maecha oder Michaja, gekommen. Denn so sind die nachfolgenden und davon handelnden Schriftstellen wohl zu verstehen.

2. Chron. 11, 20. 21. Rehabeam nahm Maecha, die Tochter, d. i. der Tochter Kind oder Enckelin, Absalom: die gebar ihm Abia. = = Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absalom, lieber, denn alle seine Weiber. Den Abia, Abiams Sohn, Asa Vater, Königs Asa, des Sohns Abiams, Mutter, d. i. Großmutter, hieß Maecha, eine Tochter Absalom. 2. Chron. 13, 2. Abia Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriel von Gibea.

‡ Maecha hieß also nicht allein ein Weib des Königes Davids, sondern auch Absaloms Enckelin, des Uriels und der Thamar Tochter, des Königs Rehabeams Weib, mithin des Königs Abiam Mutter, und des Königs Asa Großmutter, welche letztere etwan ihrer Großgroßmutter, des Königs Davids Gemahlin, zu Ehren, Maecha und Michaja genennet wurde. S. † auch c. 2, 48.

‡ Da vergieng sich David schon gewaltig, daß er, wider das ausdrückliche Verbot GOttes, s. Richt. 3, 6. f. 127. die Tochter eines heydnischen Königs, Thalmai, des Sohns Amihud, beyrathete, zu welchem auch, als zu seinem Großvater, Absalom hernach vor seinem Vater, dem Könige David, nach vollbrachtem Brudermorde flohe, s. 2. Sam. 13, 37. von dannen auch Joab ihn wieder zurückholen mußte. S. c. 14 23. Es heißt auch Thalmai einer unter den drey Riesen, den Söhnen Enaks. S. 4. Mos. 13, 34. f. 532. Jos. 15, 14. f. 69. Richt. 1, 10. f. 111.

†† Von dieser Stadt und Lande Gesur s. oben v. 23. † f. 321. Es heißt auch Gesur in Syrien. S. 2. Sam. 15, 8.

‡‡ Adonia führete einen schönen Namen. Denn es heißt im Ebr. so viel als: mein HErr ist Jehova. Drum wollte er auch lieber selbst König seyn, als seinem Bruder, dem Salomo, die Krone gönnen, 1. Kön. 1, 5. 6. da es heißt: Adonia, der Sohn Hagith erhub sich, und sprach: ich will König werden Und machte ihm Wagen und Reuter und 50. Mann zu Trabanten vor ihm her. Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern, bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget nach Absalom. Aber als er Abisag von Sunem zum Weibe begehrete, ließ ihn der König Salomo tödten, c. 2, 21-25. Ein anderer Adonia war unter den Leviten, welche der König Josaphat in den Städten Juda zu lehren herumsandte. S. 2. Chron. 17, 8. Und Neh 10. 16. hieß einer Adonia unter den Versieglern des Bundes.

‡‡ Ob diese Hagith aus dem Geschlechte der Hagariter, des Stammes Gad, herkomme, ist eigentlich nicht zu sagen.

3. Der fünfte Saphat Ja †, von Abital ‡. Der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.

2. Sam. 3, 4. 5. der fünfte Saphat Ja, der Sohn Abital. Der sechste Jethream, von Egla, dem Weibe David.

† Saphat Ja heißt im Ebr. so viel, als der HErr ist Richter, oder der HErr hat gerichtet. Ein anderer

I. Saphat Ja, der Sohn Regael, ist unter den Kindern Benjamin, 1. Chron. 9, 8.
II. Saphat Ja, unter den Helden Davids, 1. Chron. 12, 5.
III. Saphat Ja, der Sohn Meacha unter den Simeonitern, 1. Chron. 28, 16.
IV. Saphat Ja, unter den Brüdern des Königs Joram, und des Königes Josaphats Söhnen, 2. Chron. 21, 2.
V. Saphat Ja, dessen Kinder aus Babel nebst andern zurückkamen, Esr. 2, 4.
VI. Saphat Ja, unter den Kindern Juda, die zu Jerusalem wohneten, Neh. 11, 4.

‡ Von Abital, dem Weibe Davids, ingleichen von der Egla und ihrem Sohne, Jethream, finden wir weiter nichts.

4. Diese

---

‡ בכור πρωτοτοκος wird übersetzet durch I. erstgebornen.

Merob, Sauls Tochter heißt alleine die erstgeborne 1. Sam. 14, 49. Denn den Töchtern half das Recht der Erstgeburt nichts.

1. Chron 27, 10 heißt Simri der Vornehmste, Gr. T. das Haupt unter den Kindern Hosa des Geschlechts Merari, des dritten Sohns Levi: denn es war der Erstgeborne nicht da, darum setzet ihn sein Vater zum Vornehmsten, Gr. T. zum Haupte nemlich der Familie.

II. erste.

2. Sam. 3, 26. 27. nahm der Moabiter König seinen ersten Sohn, der an seine Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauren. Gehöret mit unter die unglückseligen erstgebornen Söhne, wie von dem ersten Sohn Pharao, bis auf den ersten Sohn der Magd, 2. Mos. 11, 5. c. 12, 29.

* πρωτοτοκος.

* ישראליה ein anders ist יזרעאליה

Daniel heißt im Ebr. so viel, als mein Richter ist GOtt.

I.Sam.I. 1. Chron. III. 4–6.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu *Hebron: denn er regierete daselbst sieben Jahr und sechs Monden: aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahr. *S.v.1.f.325.

2. Sam. 3, 5. diese sind David geboren zu Hebron.
c. 2, 11. die Zeit, da David König war über das Haus Juda, war 7. Jahr und 6. Monden.
c. 5, 4. 5. dreyßig Jahr war David alt, da er König ward, und regierete 40. Jahr. Zu Hebron regierte er 7. Jahr und 6. Monden über Juda: aber zu Jerusalem regierte er 33. Jahr über ganz Israel und Juda.
1. Kön. 2, 11. die Zeit aber, die David König gewesen über Israel, ist 40. Jahr. 7. Jahr war er König zu Hebron, und 33. Jahr zu Jerusalem.
1. Chron. 30, 26. 27. so ist nun David, der Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel. Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist 40. Jahr. Zu Hebron regierete er 7. Jahr, und zu Jerusalem 33. Jahr.

Jeru-em.

5. Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea†, Sobab*, Nathan‡, Salomo‡, die viere von der Tochter†† Sua, der Tochter‡‡ Ammiel. *S. c. 2, 18. †† f. 320.

2. Sam. 5, 14. und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo.
1. Chron. 15, 4. die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hiessen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo.
Matth. 1, 6. der König David zeugete Salomon von dem Weibe des Uriä.
Luc. 3, 31. Nathan war ein Sohn David.

† Simea heißt auch der dritte Sohn Isai, ein Bruder Davids. S. oben c. 2, 13. ‡ f. 319. allwo von mehrern, die den Namen Simea geführet haben. Dieser Simea heißt auch Sammua, wie Neh. 11, 17. auch Sammua, unter den Leviten; und c. 12, 18. heißt einer Sammua, unter den Priestern zur Zeit Jojakim.

‡ Von mehrern, die den Nahmen Nathans geführet, s. c. 2, 36. f. 322. Dieser Nathan aber ist sonderlich deßwegen zu mercken, weil er unter die Stammväter des HErrn Christi mit gehöret.
Zach. 12, 12. das Land wird klagen, ein ieglich Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Haus des Geschlechtes Nathans besonders.

‡ Salomo, der Sohn Bathseba, hat seinen Namen vom Frieden. Denn so sprach der HErr selbst zu David, 1. Chron. 23, 9. siehe, der Sohn der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn: denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher: denn er soll Salomo heissen: denn ich will Friede und Ruhe geben über Israel sein Lebelang.
2. Sam. 12, 24. da David sein Weib Bathseba getröstet hatte, gieng er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo, und der HErr liebte ihn. Und er thät ihn unter die Hand Nathan, des Propheten; der hieß ihn Jedidja, um des HErrn willen.

†† Gr. T. von BathSchua, d. i. Bathseba, wie sie sonst beständig heißt, und wohl beyde Namen ihr mögen beygeleget worden seyn. BathSchua heißt im Ebr. so viel, als eine Tochter des Heils, und BathSeba eine Tochter des Eydes oder Schwures. Denn nachdem sie ihren Ehebruch mit David herzlich bereuet hatte, ward sie eine gesegnete Stammmutter des Heylandes, durch dessen heylsame Geburt und Menschwerdung GOtt der HErr den Eid hielt, den er dem Vater Abraham geschworen hatte, Luc. 1, 73. Sie war also nicht allein eine gesegnete Mutter des Salomons, sondern auch der andern drey hier genennten Söhne, Simea, Sobab, und Nathans, welche sie mit David gezeuget. Denn obgleich Salomo Sprw. 4, 3 selbst spricht, er sey ein einiger Sohn vor seiner Mutter gewesen, so wird doch durch das Wort, einig, im Ebr. nur so viel angedeutet, daß er von seiner Mutter als ein einiger Sohn sey geliebet worden. Und was sollten Uriä, ihres ersten Mannes, Söhne hier in dem Geschlechtsregister des HErrn Messiä machen, da alle drey auch sonst Davids Söhne heissen, die ihm zu Jerusalem geboren worden? S. 2. Sam. 5, 14. 1. Chron. 15, 4. Luc. 3, 31.

‡‡ Ammiel, der Vater Bathseba, heißt auch Eliam, 2. Sam. 11, 3. da David fragen ließ: ist das nicht Bathseba, die Tochter Eliam, das Weib Uria, des Hethiters? Beydes *Ammiel und Eliam hat im Ebr. einerley Bedeutung, denn es heißet: das Volck GOttes. Ein anderer Eliam war wohl
2. Sam. 23, 34. der Sohn Ahitophel, des Giloniters, unter den Helden Davids. Auch führete den Namen Ammiel
I. Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stammes Dan, der unter den Kundschaftern des Landes Canaan sich mit befand. S. 4. Mos. 13, 13. f. 537.
II. Ammiel, der Vater Machir, in dessen Hause Mephiboseth, der Sohn Jonathan, Sauls Enckel, sich aufhielt, s. 2. Sam. 9, 4. 5. und der mit unter denjenigen war, die dem David auf seiner Flucht, Bettwerck und allerhand Victualien zuführeten. S. c. 17, 27–29.
III. Ammiel war auch der sechste Sohn Obed Edoms, 1. Chron. 27, 5.

6. Dazu Jebehar†, Elisama, Eliphaleth.‡

c. 15, 5. Jebehar, Elisua, Elpaleth.
2. Sam. 5, 15. Jebehar, Elisua,

I.Sam.I. 1. Chron. III. 7–10.

† Von Jebehar findet man weiter nichts. Elisama aber heißt auch sonst Elisua. Beyde Namen bedeuten auch etwas Gutes. Denn Elisua heißt so viel, als: mein GOtt ist das Heil, und Elisama, bedeutet so viel, als: mein GOtt erhöret mich, oder hat mich erhöret. Weil dieser Elisama vielleicht in seiner Kindheit verstorben war, so ließ David v. 8. noch einen andern Sohn also nennen, gleichwie auch andere diesen Namen Elisama führen. S. oben c. 2, 41. f. 323. Elisama.

‡ Eliphaleth, oder Elpaleth, heißt so viel, als: mein GOtt hat mich errettet und erlöset. S. von diesem * ebr. Worte, und dessen eigentlicher Bedeutung, Jos. 8, 22. ‡ f. 37. Richt. 12, 4. ‡ f. 209. Und weil auch dieser Sohn etwan vor der Zeit gestorben war, so hat David v. 8. noch einen andern Sohn so nennen lassen. Es führen auch sonst diesen Namen Eliphaleth. אלפלט ■

I. Elipheleth, der dritte Sohn Esek, unter den Kindern Benjamin, 1. Chron. 9, 39.
II. Elipheleth, der Sohn Ahasbai, unter den Helden Davids, 2. Sam. 23, 34.
III. Elipheleth, unter den Kindern Adonikam, die aus Babel zurück kamen, Esr. 8, 13.
IV. Elipheleth, unter den Kindern Hasum, die nebst andern ihre Hand drauf gaben, daß sie die fremden Weiber ausstossen wollten, Esr. 10, 33.

7. Noga, Nepheg, Japia.‡

c. 15, 6. Noga, Nepheg, Japhia.
2. Sam. 5, 15. Nepheg, Japhia.

† Noga wird 2. Sam. 5, 15. nicht mit gefunden, weil er entweder damals noch nicht geboren, oder allbereit verstorben war. Ein anderer Nepheg findet sich auch, 2. Mos. 6, 21. f. 282. unter den Kindern Jezehar, des Sohnes Kahath, Aarons Enckel.

‡ Japia oder Japhia hieß auch der König zu Lachis, Jos. 10, 3. ‡ f. 47. und Japhia heißt auch eine Grenzstadt des Stammes Sebulon. S. c. 19, 12. ‡ f. 83. Japia.

8. Elisama†, Eljada‡, Eliphaleth‡, die neune. †S.v.6.† ‡S.v.6.‡

c. 15, 7. Elisama, Baeljada, Eliphaleth.

‡ Eljada, heißt: GOtt weiß es, und Baeljada, der HErr weiß es. Ist also einerley. Eljada heißt auch der Vater Reson, den GOtt dem Salomo zum Widersacher erweckte, 1. Kön. 11, 23. und unter den Kindern Benjamin war Eliada ein gewaltiger Mann, 2. Chron. 17, 17. Dieser Name ist nicht zu vermengen mit Eleada*, 1. Chron. 8, 20. wie es auch die ebr. Schreibart andeutet. ‡ אליד בעליד • אלעדה

9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und Thamar† war ihre Schwester.

† Thamar hieß nicht allein die vollbürtige Schwester des Absaloms, s. 2. Sam. 13, 1. sondern auch seine Tochter selbst. S. v. 2. ‡ f. 326.

10. Salomons Sohn war Rehabeam†, deß Sohn war Abia‡, deß Sohn war Assa‡, deß Sohn war Josaphat††. II. Der Nachkommen Salomonis, bis auf Jechanja.

Matth. 1, 7. 8. Salomo zeugete Roboam. Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Assa. Assa zeugete Josaphat.

† Rehabeam, den Salomo mit Naema, einer Ammonitin zeugete, s. 1. Kön. 14, 31. und der, seinem Namen nach, das Volck und sein väterlich Königreich erweitern sollte, brachte es, da er jung und eines blöden Herzens war, 2. Chron 13, 7. durch seine Härtigkeit so weit, daß er den größten Theil seines väterlichen Königreichs verlohr. S. 1. Kön. 11, 43. c. 12, 1. u. w. 2. Chron. 9, 31. c. 10, 1. u. f.

‡ Abia war auch ein Weibername. Denn so hieß Hezrons Weib, c. 2, 24. ‡ f. 320. Sonst führete auch diesen Namen Abia.
I. Abia, ein Sohn Samuels. S. 1. Sam. 8, 2. 1. Chron. 7, 28.
II. Abia unter den Kindern Becher, des Stammes Benjamin. S. 1. Chron. 8, 8.
III. Abia, ein Oberster unter den Leviten, die David in 24. Ordnungen eintheilete. S. 1. Chron. 25, 10. Daher heißt es von dem Priester Zacharia, er sey von der Ordnung Abia gewesen, Luc. 1, 5.
IV. Abia war einer unter den Versieglern des Bundes, s. Neh. 10, 7. der vermuthlich eben derjenige war, welcher zu den Zeiten Jojakim unter den obersten Vätern der Priester war, die aus Babel mit herauf zogen, c. 12, 1. 4. 17.

‡ Assa war zwar der dritte, aber der erste fromme König, nach der Zertheilung des Israelitischen Königreichs, der auch 41. Jahr sehr löblich regierete. S. 1. Kön. 15, 8. u. w. 2. Chron. 14, 1. u. w. Einen einzigen finden wir, der noch diesen Namen geführet; das war Assa der Sohn Elkana, der in den Dörfern wohnte, der Nethophatiter, 1. Chron. 10, 16. Assa.

†† Josaphat, des frommen Königes Assa gottseliger Sohn, s. 1. Kön. 15, 24. c. 22, 2. u. w. 2. Kön. 3, 7. 2. Chron. 18, 1. u. w. Sein Name heißt so viel, als der HErr richtet, oder der HErr ist Richter, s. 1. Mos. 16, 5. ‡ f. 71. c. 18, 25. f. 89. Richt. 11, 10. f. 202. und führet solchen auch
I. Josaphat, der Sohn Ahilud, Davids Canzler, 2. Sam. 8, 16. c. 20, 24. 1. Kön. 4, 3. 1. Chron. 19, 15. Josaphat.
II. Josaphat, der Sohn Paruah, war unter den 12. Amtleuten, die der König Salomo gesetzt hatte, 1. Kön. 4, 17.
III. Josaphat, der Mathoniter, unter den streitbaren Helden Davids, 1. Chron. 12, 43.
IV. Josaphat unter den Leviten und Sängern, 1. Chron. 16, 24.

1. Sam. I.

Joram.
יהורם
Ein erhöheter GOttes, und nicht
יורם
wie diese andern beyde.*

Ahasja.

Joas.

Amazia.

Asarja.

Jotham.

Ahas oder Achas.

Hiskia oder Jehiskia.

Manasse.

1. Chron. III. 11-14.

11. Deß Sohn war Joram †, deß Sohn war Ahasja ‡, deß Sohn war Joas ‡,

Matth. 1, 8. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete * Osia. Osia, d. i. Asarja oder Usias, zeugete Jotham,

* Nicht unmittelbar, sondern durch seinen Sohn Ahasja, deß Sohn war Joas, deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asarja, d. i. Osias oder im Griech. Osia, deß Sohn war Jotham. Der Evangelist fasset hier das Geschlechtregister Christi kurz, lässet unter den Königen Juda diese drey Ahasja, Joab und Amaziam aus, und springet flugs von dem Urgroßgroßvater Ahasja auf den Urenckel Osia, d. i. Asarja, weil diese 3. Könige schon sonst bekannt genug waren.

† Joram, heyrathete des gottlosen Königes Ahabs in Israel Tochter, und wandelte auch auf dem Wege der Könige Israel, wie das Haus Ahab thät, 2. Kön. 8, 16. 18. 2. Chron. 21, 6. Er ist nicht zu vermengen mit

I. Joram, dem Könige in Israel, dem Sohne Ahabs, 2. Kön. 3, 1.
II. Joram, des Königs Thoi zu Hemath Sohne, s. 2. Sam. 8, 10.
III. Joram *, dem Sohne Jesaja, unter den Leviten, 1. Chron. 27, 25.

‡ Ahasja, des bösen Jorams böser Sohn, des Ahabs und der Isebel Enckel, ist nicht zu vermengen mit Ahasja, dem Könige in Israel, des bösen Ahabs bösen Sohne, 1. Kön. 22, 40-52. Denn dieser Ahasja, Jorams Sohn, ward König in Juda, 2. Kön. 8, 25-27. 2. Chron. 22, 1. u. w.

‡ Joas, der einzige fromme Sohn des bösen Königes Ahasja, der dem Kindermorde seiner Großmutter entgangen war, 2. Kön. 11, 2. u. w. und König ward an seines Vaters statt, c. 12, 1. u. w. aber hernach durch seine ungetreue Knechte todt geschlagen ward, s. v. 20. 21. ist nicht zu vermengen mit

I. Joas, dem bösen Könige in Israel, 1. Kön. 13, 9. u. w.
II. Joas, unter den Männern von Coseba, die Hausväter wurden in Moab, 1. Chron. 4, 22.
III. Joas, dem Vater der Esriter, und des Richters Gideons zu Ophra, Richt. 6, 11. ‡ f. 151.
IV. Joas, einem unter den Kindern Becher, des Stamms Benjamin, 1. Chron. 8, 8.
V. Joas, unter denen, so es mit David auf seiner Flucht hielten, 1. Chron. 13, 3.
VI. Joas, welcher über den Oelschatz des Königes Davids gesetzet war, 1. Chron. 28, 28.

12. Deß Sohn war Amazia †, deß Sohn war Asarja ‡, deß Sohn war Jotham ‡,

† Amazia, des frommen Joas frommer Sohn, denn er thät was dem HErrn wohlgefiel, doch nicht wie sein Urgroßvater, David, 2. Kön. 14, 1. 3. 2. Chron. 25, 1. Diesen Namen führete auch Amazia, ein Priester zu Bethel, zur Zeit Jerobeams, des Königs Israel, der zu Amos c. 7, 10-14. sprach: du Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, = = und weissage nicht mehr zu Bethel, denn es ist des Königs Stift. S. von mehrern unten c. 5, 34.

‡ Asarja heißt auch Usias und im N. T. Osia, Matth. 1, 8. 9. s. oben v. 13. * war des frommen Amazia frommer Sohn, doch vergriff er sich letzlich an dem Räuchern, und ward aussätzig bis an seinen Tod. S. 2. Mos. 14, 21. 2. Chron. 26, 1. u. w. Von mehrern, die den Namen Asarja geführet haben, und was dieser Name bedeute, s. 1. Chron. 2, 8. ‡ f. 317.

‡ Jotham, des sonst guten Königs Usia, oder Asarja, frommer Sohn, ist mit andern gleiches Namens nicht zu vermengen. S. c. 2, 47. f. 324.

13. Deß Sohn war Ahas †, deß Sohn war Hiskia ‡, deß Sohn war Manasse ‡,

Matth. 1, 9. 10. Jotham zeugete Ahas. Ahas zeugete Ezechia. Ezechia zeugete Manasse.

† Ahas oder Achas, des frommen Jothams unartiger Sohn, ein abgöttischer König S. 1. Kön. 15, 38. c. 16, 1-20. 2. Chron. 28, 1. Eben diesen Namen führet auch Ahas, einer unter den Kindern Micha, des Stammes Benjamin, 1. Chron. 9, 35. 36. c. 10, 42.

‡ Hiskia oder Jehiskia, und im N. T. Matth. 1, 9. Ezechia, eines gottlosen Vaters, des Königs Ahas, gottseliger Sohn. S. 2. Kön. 16, 20. c. 18, 19. u. w. 2. Chron. 29, 1. u. w. Mit diesem führet gleichen Namen unten v. 23. Hiskia, einer unter den Kindern Nearja.

Sir. 48, 19-25. Ezechias befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein. = = Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib. = = Aber Ezechias thät, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters. = = Zu derselbigen Zeit gieng die Sonne wieder zurück, und erlängerte dem Könige das Leben. S. hiervon 2. Kön. 20, 9. 11.

c. 49, 5. 6. alle Könige, ausgenommen David, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet. Denn sie verliessen das Gesetz des Höchsten.

2. Macc. 15, 22. bethete Judas Maccabäus: HErr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechiä, der Jüden König, gesandt, und derselbe erschlug in des Sennacheribs Lager 185000 Mann. S. hiervon Es. 37, 36. u. w.

‡ Manasse, des frommen Vaters, Hiskiä, gottloser Sohn, der aber doch endlich sich bekehrete, s. 2. Kön. 20, 21. c. 21, 1. u. w. c. 23, 26. Jer. 15, 4. 2. Chron. 33, 1. ist nicht zu vermengen mit

I. Manasse, dem ersten Sohne Josephs. S. 1. Mos. 41, 51. f. 216.
II. Manasse, unter den Kindern Pahath Moab, Esr. 10, 30.
III. Manasse unter den Kindern Hasum, v. 33. welche beyde angeloberen, die fremden Weiber auszustossen.
IV. Manasse, hieß der Judith erster Mann, nach dessen Tode sie auch wiederum keinen Mann nahm, und man begrub sie bey ihrem Manne Manasse, c. 16, 27. 28.

14. Deß Sohn war Amon †, deß Sohn war Josia ‡,

1. Sam. I.

1. Chron. III. 15.

Matth. 1, 10. 11. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

† Amon, des gottlosen, aber doch in seinem Alter bekehrten, Vaters Manasse, gottloser Sohn, der auch hernach von seinen Knechten erschlagen ward, s. 2. Kön. 21, 18. 2. Chron. 33, 20. u. w. ist nicht zu vermengen mit

I. Amon, dem Bürgermeister, bey dem Micha, der Prophet, im Kercker bleiben, und mit Brodt und Wasser des Trübsals gespeiset werden mußte. 1. Kön. 22, 26. 27. 2. Chron. 18, 25.
II. Amon, dessen Kinder mit aus Babel gekommen waren, Neh. 7, 59.

‡ Josia, des gottlosen Amons gottseliger Sohn, der flugs in dem 8ten Jahre seines Alters anfieng den HErrn zu suchen, s. 2. Kön. 21, 24-26. c. 22, 1. 3. c. 23, 16-34. 2. Chron. 33, 25. c. 34, 1. 33. c. 35, 1-25. Sein Name ward schon 1 Kön. 13, 2. bekannt, und also ohngefehr 325. Jahr zuvor, da ein Mann GOttes zu Bethel wider den Altar rief, und sprach: Altar, Altar! so spricht der HErr: siehe es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden, mit Namen Josia, der wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschenbein auf dir verbrennen.

Sir. 49, 1-4. der Name Josias ist wie ein edel Räuchwerck aus der Apothecken; Er ist süsse, wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein. Er hatte grosse Gnade, das Volck zu bekehren, und die Greuel der Abgötterey abzuthun. Er wagts mit ganzem Herzen auf den HErrn: er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

15. Josiä Söhne aber waren: der erste † Johanan, der andere Jojakim ‡, der dritte Zidekia ‡, der vierte Sallum ††.

Matth. 1, 11. Josia zeugete Jechonia, und seine Brüder, um die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft.

† Gr. T. der Erstgeborne. S. von diesem ebr. Worte c. 3, 3, 1. ‡ f. 326. Johanan heißt sonst auch Joahas und Sallum, Jer. 22, 11 und war vermuthlich der erstgeborne Sohn nur seiner Mutter, Hamutal, der Gemahlin des Königs Josiä; er war aber wenigstens 2. Jahr jünger, als sein Bruder Jojakim. S. 2. Kön. 23, 31. 36. Den Namen * Johanan führete auch

I. Johanan, einer unter den Kindern Elioenai, welche ebenfalls aus königlichem Stamme herkamen. S. 1. Chron. 3, 24.
II. Johanan, des Priesters Asarjä Sohn, und ein Vater des mittlern Asarjä, 1. Chron. 7, 9, 10.
III. Johanan, einer unter den Helden Davids, die bey ihm hielten auf der Flucht vor Saul, 1. Chron. 13, 4.
IV. Johanan, einer von den Gaditern, unter Davids Kriegsleuten, die Schild und Spieß führeten, und deren Angesicht wie der Löwen, und schnell wie die Rehe auf den Bergen waren, 1. Chron. 13, 8.
V. Johanan, einer unter den Thorhütern Davids, 1. Chron. 27, 3.
VI. Johanan, der Sohn Kareah, war unter denjenigen, die im Lande blieben, und dem Könige von Babel unterthänig wurden, 2. Kön. 25, 23. Jer. 40, 8. 13. 15. 16. c. 41, 11. c. 42, 8. c. 43, 2.
VII. Johanan, der Oberste über 1000. die auf den König Josaphat warteten, 2. Chron. 17, 15.
VIII. Johanan, der Vater eines jüngern Ismael, s. 1. Mos. 16, 11. f. 72. der ebenfalls einer von den Obersten über 1000. war, 2. Chron. 23, 1.
IX. Johanan, der Vater Asarja, einer unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim, die sich der Gefangenen aus Babel liebreich annahmen, 2. Chron. 28, 12.
X. Johanan, der jüngste Sohn von den Kindern Asgad unter den Häuptern der Väter, die aus Babel herauf zogen, Esr. 8, 1. 12.
XI. Johanan, der Sohn Eliasib, in dessen Kammer Esra gieng, und um die Vergreiffung derer, die gefangen gewesen waren, Leide trug, Esr. 10, 6.
XII. Johanan, unter den Kinder Bebai, die da angelobten die fremden Weiber auszustossen, Esr 10, 18. 28.
XIII. Johanan hatte die Tochter Mesullam, des Sohns Berechjä, Neh. 6, 18.
XIV. Johanan war einer der obersten Väter unter den Priestern zu den Zeiten Jojakim, Neh. 12, 13.
XV. Johanan war einer unter den Sängern, Neh. 12, 42.
XVI. Johanan, mit dem Zunamen Gaddis, einer von den Söhnen des Priesters Matatbiä, 1. Macc. 2, 2.

‡ Jojakim, sonst Eliakim genannt. Denn Pharao Necho, der König in Egypten machte zum Könige Eliakim den Sohn Josia, an Statt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen Jojakim, 2. Kön. 23, 34. Da vorhin Eliakim nur von dem andern göttlichen Namen, Elohim, der aber auch den Engeln und obrigkeitlichen Personen, auch den falschen Göttern, beygeleget wird, s. 1. Mos. 2, 4. f. 11. benennet ward: so ward er nun von dem wesentlichen Namen GOttes, Jehovah, genennet, daß also Jojakim, oder nach dem Ebr. Jehojakim so viel heißt, als: Jehovah, der HErr, richtet auf, machet stehend, wie es Ps. 113, 7. heißt: der HErr der den Geringen aufrichtet aus dem Staube. S. von der Bedeutung dieses ebr. Worts in solchem Verstande Ruth. 4, 7. ‡ f. 302. Ein anderer Jojakim, der Vater Eliasibs war unter den Priestern und Leviten, die aus Babel mit heraufzogen, Neh. 12, 10. 26. So war auch ein Priester Jojakim zur Zeit Judith, c. 4, 5. 7. der v. 10. c. 15, 10. ein Hohepriester heißt.

‡ Zidekia, oder Zedekia, hieß auch sonst Mathanja, 2. Kön. 24, 17. 18. allwo es heißt: der König von Babel machte Mathanja des Jojachin Vetter, zum Könige an seine Statt, und wandelte seinen Namen Zidekia. Seine Mutter hieß

1.Sam.I. 1. Chron. III. 16-19.

Hamital, oder Hamutal, ist also mit Johanan von einer Mutter geboren. S. oben †. Ihm wurden die Augen ausgestochen, s. Jer. 39, 7. c. 32, 11. und seine Kinder ließ der König von Babel vorher vor seinen Augen erwürgen. S. c. 52, 10. Er ist nicht zu vermengen mit

I. Zedekia, dem Sohne Jechanja, der niemals König worden. S. unten v. 16.

II. Zedekia, dem Sohne Chnaena, dem falschen Propheten, der Micha, dem Propheten des HErrn, widersprach, 1. Kön. 22, 11. 24. 2. Chron. 18, 10. 23.

III. Zedekia war einer mit unter den Versieglern des neuen Bundes, Neh. 10, 1.

IV. Zedekia, der Sohn Maseja, ein falscher Prophet, Jer. 29, 21, welchen der König zu Babel, nebst Ahab, dem Sohne Kolaja, auf Feuer braten ließ, v. 22.

V. Zedekia, der Sohn Hananja, war einer unter den Fürsten, die in des Königs Hause in der Canzeley sassen, Jer. 36, 12.

†† Sallum, nicht der König, der auch sonst Joahas und Johanan genennet wird, s. oben † und Jer. 22, 11. sondern ein anderer, der, wie seine Brüder, nicht zur königlichen Würde gelangete, daher mit Sallum, dem Könige in Israel, 1. Kön. 5, 13. nicht zu vermengen ist. Von andern, die diesen Namen auch geführet, s. oben c. 2, 40. f. 323.

16. Aber die Kinder Jojakim * waren Jechanja †, deß Sohn war Zidekia. ‡

Matth. 1, 11. Josia zeugete Jechonia, den Aeltern, der auch Jojakim und Eliakim heißt, s. v. 15. und seine Brüder, nemlich Johanan, Zedekia und Sallum, um die Zeit der babylonischen Gefängniß.

† Jechanja, oder, wie er im griech. Matth. 3, 1. und sonst beständig heißt, Jechonia, oder auch Jochasin, auch Chanja, ein böser Sohn des bösen Königes Jojakim, 2. Chron. 36, 9. Jer. 22, 24. 28. c. 37, 1. an dessen Stelle er auch König ward, aber bald nach 3. Monaten von Nebucadnezar fast mit ganz Juda gen Babel geführet ward.

17. Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren Sealthiel †,

Matth. 1, 12. nach der babylonischen Gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel.

† Dieser Sealthiel, ein Sohn Jechanja, ist Luc. 3, 27. von Salathiel, der ein Sohn Neri war, wohl zu unterscheiden. Von dieses Sealthiels Vater, dem Könige Jechanja oder Chanja, spricht zwar der HErr, Jer. 22, 30. schreibet an diesen Mann, für einen verdorbenen, einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß iemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze, u. förter in Juda herrsche. Es ist aber hieraus nicht zu schliessen, daß ihm aller Kinderseegen abgesprochen worden. Denn er zeugete ja diesen Sealthiel, und vielleicht noch mehr Kinder. Aber diese Ehre und Glückseligkeit sollte er nicht haben, daß iemand von seinem Samen, dergleichen er doch also muß gehabt haben, auf Davids Stuhl sitzen sollte.

18. Malchiram †, Phadaja ‡, Senneazar ‡, Jekamja, Hosama, Nedabja.

† Diese sind also ohnfelbar nicht des Jechanja, sondern des Sealthiels Kinder. Doch findet man von Malchiram weiter nichts.

‡ Phadaja oder Pedaja, heißt auch

I. einer unter dem halben Stamme Manasse, der Vater Joel, 1. Chron. 28, 20.

II. Pedaja, von Ruma, war der Vater Sebuda, der Mutter des Königes Jojakim, 2. Kön. 23, 36.

III. Pedaja, der Sohn Bareos, war unter den starcken Anbauern der Stadt Jerusalem, Neh. 3, 25. Ob dieser Pedaja eben derjenige gewesen, der nebst andern dem Esra zu seiner Lincken stund, s. c. 8, 4.

IV. Pedaja, der Sohn Kolaja, war von den Kindern Benjamin, die zu Jerusalem wohneten, c. 11, 7.

V. Pedaja, einer aus den Leviten, ward über die Schätze des Tempels gesetzt, c. 13, 13.

‡ Von Senneazar findet man auch weiter nichts. So auch von Hosama und Nedalja. Ein anderer Jekamja, ein Sohn Sallum, und ein Vater Elisama, wird auch unter den Nachkommen Hezrons genennet, 1. Chron. 2, 41. f. 323.

19. Die Kinder Phadaja waren Zerubabel † und Simei ‡. Die Kinder Zerubabel waren: Mesullam ‡ und Hananja ††, und ihre Schwester Selomith ‡‡.

Matth. 1, 12. Sealthiel zeugete Zorobabel. Zorobabel zeugete Abiud.

† Zerubabel und Serubabel, oder, wie es in Griech. beständig heißt, Zorobabel, wird zwar Esr. 3, 2. 9. c. 5, 2. Neh. 12, 1. Hagg. 1, 1. 12. 14. c. 2, 3. 24. beständig genennet ein Sohn Sealthiel, da doch hier klärlich angezeiget wird, daß er ein Sohn des Phadaja, und also nur ein Enckel des Sealthiels, gewesen ist. Wie aber ein Vater sehr oft so viel heisset, als ein Großvater: also heißt ein Sohn auch oft so viel, als ein Enckel. S. oben v. 17. auch c. 1, 17. † f. 310.

‡ Diesen Namen führete auch

I. Simei, einer unter den Kindern Gerson, des ältesten Sohnes Aarons, s. 2. Mos. 6, 17. f. 282. 4. Mos. 3, 18. f. 498. daher die Simeiter kamen, v. 21. f. 499. s. auch 1. Chron. 7, 17. 42. So heißt auch Simei ein Nachkömmling der Gersoniter zu Davids Zeiten, c. 24, 7. 9. 10. auf welchen das zehende Loos fiel, als David die 24. Ordnungen unter den Leviten machte, c. 26, 17.

II. Simei, der Sohn Gera, vom Geschlechte des Hauses Saul, der David fluchte, 2. Sam. 16, 5-13. c. 19, 16-23. 1. Kön. 2, 44. Ob dieser Simei eben derjenige gewesen, welcher zuvor mit unter den Helden Davids war, s. 1. Kön. 1, 8.

III. Simei, ein Sohn Ela in Benjamin, war unter den 12. Amtleuten Salomonis 1. Kön. 4, 18.

IV. Simei, der Sohn Zachur, der Kinder Simeon, hatte 16. Söhne, und 6. Töchter, 1. Chron. 4, 26. 27.

V. Simei war auch einer unter den Kindern Merari, 1. Chron. 7, 29.

VI. Simei, unter den Kindern Benjamin, 1. Chron. 9, 21.

VII. Simei, der Ramathiter, war über die Weinberge Davids bestellet 1. Chron. 28, 27.

VIII. Simei war unter den Aufsehern des Gotteskasten, 2. Chron. 31, 12. 13.

IX. Simei war einer unter den Leviten, Esr. 10, 23.

X. auch ein Simei unter den Kindern Hasum, v. 33.

XI. auch einer unter den Kindern Bani, v. 38. die da angelobten, die fremden Weiber von sich zu lassen.

XII. Simei, der Sohn Kis, war Mardachai Großvater, Esth. 2, 5.

‡ Diesen Namen führete auch, Mesullam.

I. Mesullam, unter den Kindern Gad, 1. Chron. 6, 13.

II. Mesullam, unter den Kindern Benjamin, 1. Chron. 9, 17. S. auch v. 7. 8. 11. 12.

III. Mesullam, aus den Kindern der Kahathiter, des Stamms Levi, 2. Chron 34, 12. S. auch. Esr. 8, 16. welcher vermuthlich eben derjenige gewesen, der unter den obersten Vätern der Priester zu den Zeiten Jojakim sich fande, Neh. 12, 13. Doch werden v. 16. auch v. 25, 33. noch mehrere genennet.

IV. Mesullam, der Sohn Berechja, Neh. 3, 4. 30. dessen Tochter hatte Johanan, c. 6, 18.

V. Mesullam, der Sohn Besodja v. 6.

VI. Mesullam heißt einer von denjenigen, die bey Esra stunden, als er das Gesetzbuch verlas, c. 8, 4. So war auch einer c. 10, 7. unter den Versieglern des neuen Bundes; auch einer v. 20.

VII. Mesullam, der Sohn Joed, unter den Kindern Benjamin, die zu Jerusalem wohnten, Neh. 11, 7. auch v. 11. ein Mesullam, der Sohn Tadock.

†† Hananja, diesen Namen führete auch, Hananja.

I. Hananja, einer unter den Kindern Benjamin, 1. Chron. 9, 24.

II. Hananja, unter den Kindern Heman, des Schauers des Königes Davids, zu singen im Hause des HErrn, 1. Chron. 26, 4. 6.

III. Hananja war einer aus den Obersten des Königes Usia, 2. Kön. 26, 11.

IV. Hananja unter den Kindern Bebai, welche, die fremden Weiber auszustossen, angelobten, Esr. 10, 28.

V. Hananja, der Sohn der Apotheker, Neh. 3, 8. und v. 30. Hananja, der Sohn Selemja.

VI. Hananja, der Palastvoigt zu Jerusalem, war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor allen, Neh. 7, 2. der auch vielleicht c. 10, 23. mit unter den Versieglern des neuen Bundes war.

VII. Hananja heißt auch einer zu den Zeiten Jojakim, unter den obersten Vätern der Priester, Neh. 12, 12. 41.

VIII. Hananja, der Sohn Azur, ein Prophet von Gibeon, Jer. 8, 1. der v. 10. 11. 12. ein Joch zerbrechen mußte vom Halse des Propheten Jeremiä. Weil er aber ein falscher Prophet war, mußte er, auf Jeremiä Wort, noch in selbigem Jahre sterben, v. 15-17.

IX. Hananja, der Vater Zedekia, der unter den Fürsten des Königs war, Jer. 36, 12.

X. Hananja, ein Großvater des Thorhüters Jeria, der Jeremiam griff, und zu den Fürsten brachte, Jer. 37, 13. 14.

XI. Hananja war einer unter den Gesellen Daniels, c. 1, 6. u. w.

‡‡ Selomith hieß auch eine Tochter Dibri vom Stamme Dan, eine Mutter des grossen Fluchers, der gesteiniget ward, 3. Mos. 24, 11-14. f. 472. Ist sonst auch ein männlicher Name. Denn so heißt Selomith.

I. Selomith, der Sohn Sichri, aus dem Stamme Levi, der mit seinen Brüdern über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, gesetzet war, 1. Chron. 27, 25. 26. 28.

II. Selomith war ein Sohn Rehabeams, den ihm Maecha, Absaloms Tochter oder Enckelin, gebar, 2. Chron. 11, 20.

III. Selomith, dessen Kinder mit unter die, welche mit Esra c. 8, 1. 10. von Babel heraufzogen, gerechnet wurden.

20. Dazu Hasuba †, Ohel, Berechja ‡ Hasadja ‡, Jusab Hesed, die fünfe.

† Hasuba und Ohel finden sich weiter nirgends.

‡ Ein anderer Berechja aber war Berechja.

I. Berechja, der Vater Simea, der Vater Assaph, 1. Chron. 7, 39. c. 16, 17. der vermuthlich mit ein Thorhüter der Laden war, v. 23. Doch war noch ein anderer Berechja, der Sohn Assa, aus den Leviten der Kinder Merari, c. 10, 16.

II. Berechja, der Sohn Mesillamoth, unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim, 2. Chron. 28, 12.

III. Berechja, der Sohn Mesisabeel, der Vater Mesullam, war mit unter den Anbauern der Stadt Jerusalem, Neh. 3, 4. dessen Tochter Johanan heyrathete, c. 6, 18.

IV. Berechja, der Sohn Jeda, der Vater des Propheten Sacharja, c. 1, 1. 7.

‡ Hasadja und Jusab-Hesed findet man weiter nicht. Sie haben aber alle beyde ihren Namen von der Gnade und Barmherzigkeit GOttes. Es mogten auch diese 5. Kinder Serubabels wohl mit einem andern Weibe gezeuget seyn. S. v. 19. von den 3. ältern Kindern. ‡ חסדיה ירשב חסד

1. Sam. I.

1. Chron. III. 21.

21. Die †Kinder aber Hananja waren: Platja† und Jesaja‡; deß‡ Sohn war Rephaja††, deß Sohn war Arnan ‡‡, deß Sohn war Obadja ‡‡, deß Sohn war Sachanja †††.

† Gr. T. der Sohn, d. i. nach ebr. Mundart, wie es auch die Griechen und Syrer wohl geben, die Söhne Hananja, nemlich des Sohns Serubabels, v. 19. waren Platja, der nicht zu vermengen ist mit

I. Platja, der mit unter den Obersten der Kinder Simeon war, die zur Zeit des Königs Hiskiä auf das Gebirge giengen, und die Amalekiter schlugen, 1. Chron. 5, 42.

II. Platja, war einer von den Versieglern des neuen Bundes, Neh. 10, 23.

III. Platja, der Sohn Benaja, war mit unter den Fürsten im Volcke, die unselige Gedancken, und schädliche Rathschläge hatten, Ezech. 11, 1. 2. Und v. 13. starb Platja der Sohn Benaja.

‡ Jesaja hat im Ebr. mit dem Propheten Jesaia fast gleichen Namen, und heißt so viel, als: der HErr wird helfen, erlösen, erretten und seligmachen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Mos. 49, 18. f. 245. Dieser Jesaja ist aber weder mit dem Propheten Jesaia, noch sonst zu vermengen mit

I. Jesaja, einem unter den Kindern Jedithun, des Stammes Levi, die da weissagten, zu dancken und zu loben den HErrn, 1. Chron. 26, 3. welcher auch vermuthlich eben derjenige gewesen, auf welchen das achte Loos fiel, v. 14.

II. Jesaja, ein Nachkömmling Gersoms, des Sohns Mose, 1. Chron. 27, 25.

III. Jesaja, der Sohn Athalja, war unter den Häuptern der Väter, die aus Babel zurück kamen, Esr. 8, 7. So war auch eben unter diesen ein

IV. Jesaja, von den Kindern Merari, v. 19.

V. Jesaja war einer unter den Kindern Benjamin, die sich nach der Rückkunft aus Babel wiederum zu Jerusalem, niederliessen, Neh. 11, 7.

‡ Gr. T. die Kinder oder Söhne Rephaja, die Kinder Arnan, die Kinder Obadja, die Kinder Sachanja. Es erhellet also hieraus deutlich, daß hier nur die Häupter der Familien und Nachkommen des gesegneten Serubabels, v. 19. dessen Geschlecht, daraus der HErr Messias mit herkommen sollte, hier aus dem königlichen Stamme Davids fortgeführet wird, und nicht alle ihre Kinder selbst hier genennet werden. Es mögen also die griech. syr. un arab. Dollmetscher, denen Lutherus gefolget, im Ebr. wohl nicht recht gelesen haben.

†† Dieser Rephaja ist nicht zu vermengen mit

I. Rephaja, einem Obersten der Kinder Simeon, welche zur Zeit Hiskiä zu dem Gebirge Seir giengen, und die Amalekiter schlugen, 1. Chron. 5, 42.

II. Rephaja ist auch einer unter den Kindern Thola, des ersten Sohns Isaschar, 1. Chron. 8, 2. Neh. 3, 9.

III. Rephaja, der Sohn Hur, heißt der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem, Neh. 3, 10.

‡‡ Von diesem Arnan lieset man weiter nichts. Doch ist er nicht zu vermengen mit Arnan, dem Jebusiter, auf dessen Tenne David opferte, 1. Chron. 22, 15-28.

‡‡ Dieser Obadja ist nicht zu vermengen mit

I. Obadja, einem unter den Kindern Jesraja, des Stamms Isaschar, 1. Chron. 8, 3.

II. Obadja, einem unter den sechs Söhnen Azel, der Nachkömmlinge Kis, des Stamms Benjamin, 1. Chron 9, 38. S. auch c. 10, 39.

III. Obadja, dem Sohne Semaja, aus den Kindern Levi, 1. Chron. 10, 16.

IV. Obadja war von den Gaditern, der andere unter den Helden Davids, 1. Chron. 13, 9.

V. Obadja, der Vater Jesmaja, der ein Fürst war über den Stamm Sebulon, 1. Chron. 28, 19.

VI. Obadja war der fromme Hofmeister des gottlosen Königes Ahabs, der den HErrn sehr fürchtete von seiner Jugend auf, und 100. Propheten des HErrn, die Isebel ausrotten wollte, in eine Höle versteckte, und sie mit Brodt und Wasser versorgte, 1. Kön. 18, 3-16.

VII. Obadja war unter den Fürsten, die der König Josaphat mit den Leviten in den Städten Juda zu lehren herum sandte, 2. Chron. 17, 7.

VIII. Obadja war auch einer, der vom Könige Josia über die Arbeiter am Hause des HErrn bestellet war. 2. Chron. 34, 12.

IX. Obadja, der Sohn Jehiel, war einer unter den Vätern und Häuptern der Kinder Israel, die aus Babel wieder zurück kamen, Esr. 8, 9. der auch ohne Zweifel unter den Versieglern des neuen Bundes war, c. 10, 5.

X. Obadja war einer unter den Thorhütern aus dem Stamme Levi, Neh. 12, 25.

XI. Obadja, der Prophet des HErrn. S. v. 1. u. w.

††† Mit diesem Sachanja ist nicht zu vermengen,

I. Sachanja, einer von den Leviten, welche der König Hiskias in den Städten der Priester auf Glauben bestellet hatte, daß sie geben sollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem kleinesten, wie dem grossen, 2. Chron. 31, 15.

II. Sachanja, der Sohn Jehiel, aus den Kindern Elam, der am ersten gegen Esra c. 10, 2 bekannte, daß sie sich an ihrem GOtt vergriffen, da sie fremde Weiber aus den Völckern des Landes genommen hatten.

III. Sachanja, der Vater Semaja, der Jerusalem wieder mit aufbauen half, Neh. 3, 29.

IV. Sachanja, der Sohn Arah, einer unter den Obersten Juda, derer Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen, Neh. 6, 17. 18.

† בן
υἱος.
Platja.

‡ ישׁוּעַ
Jesaja.

‡ בני
υἱος.
Ast male.
Nam legerant
בני pro בנו

Rephaja.

Arnan.

Obadja.

Sachanja.

1. Sam. I.

1. Chron. III. 22.

22. Die Kinder aber Sachanja waren: Semaja†. Die Kinder Semaja waren: Hattus‡, Jegeal‡, Bariah††, Nearja‡‡, Saphat‡‡, die sechs†††.

† Auch dieser Semaja ist nicht zu vermengen mit

I. Semaja, dem Vater Simri, aus den Kindern Simeon, 1. Chron. 5, 37.

II. Semaja, dem Sohne Joel, des Stammes Ruben, 1. Chron. 6, 4.

III. Semaja, dem Sohne Hasub, aus den Kindern Merari, des Stamms Levi, 1. Chron. 10, 14.

IV. Semaja, dem Obersten der Kinder Elizaphan, des Stammes Levi, 1. Chron. 16, 8. 11.

V. Semaja, dem Sohne Nethaneel, aus den Leviten der Schreiber, der die 24. Ordnungen zum levitischen Gottesdienst aufschrieb, 1. Kön. 25, 6.

VI. Semaja, des Obed Edoms erstgebornem Sohne, dem auch Söhne geboren wurden, die im Hause ihrer Väter herrscheten: denn es waren starcke Helden und fleißige Leute, 1. Chron. 27, 6. 7.

VII. Semaja hieß auch ein Prophet des HErrn, zur Zeit des Königs Rehabeam, 1. Kön. 12, 22. 2. Chron. 12, 5. 15.

VIII. Semaja, aus den Kindern Jedithun, war mit unter den Sängern Hiskiä, 2. Chron. 29, 14. Ob dieser Semaja auch c. 31, 15. derjenige ist, den Hiskia nebst andern über die Kirchenschätze bestellte, und der nebst andern Obersten der Leviten c. 35, 9. seine Hebe den Leviten zum Passah gab, ist nicht gewiß zu sagen.

IX. Semaja heißt auch einer unter denen, die aus Babel zurück kamen, Esr. 8, 13. und den Esra v. 16. nebst andern Leviten aussandte zu Iddo, dem Obersten, daß sie ihnen holten Diener im Hause ihres GOttes.

X. Semaja war auch unter den Kindern Harim, welche die fremden Weiber auszustossen angelobeten, Esr. 10, 21. 31.

XI. Semaja, der Sohn Sechanja, bauete auch die Stadt Jerusalem wieder mit auf, Neh. 3, 29.

XII. Semaja, der Sohn Delaja, ein falscher Prophet, verschloß sich, und sprach zu Nehemia, c. 6, 10-12. laß uns zusammen kommen im Hause GOttes, mitten im Tempel und die Thüre des Tempels zuschliessen: denn sie werden kommen dich zu erwürgen. Nehemia aber sprach: sollte ein solcher Mann, wie ich bin, fliehen? - - denn ich merckte, daß ihn GOtt nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich, aber Tobia und Sanballat hatten ihm Geld gegeben.

XIII. Semaja war auch einer unter den Versieglern des neuen Bundes, Neh. 10, 8.

XIV. Semaja war auch einer unter den Leviten, die mit Serubabel herauf gezogen Neh. 12, 6. Und weil auch des Hattus, als eines des Serubabels Enckels, zugleich mit gedacht wird: so ist zu glauben, daß dieser Semaja eben der Sohn Serubabels hier sey. Wie denn auch von eines Semaja Nachkommen Jonathan v. 18. unter die obersten Väter der Priester zur Zeit Jojakim, und v. 35. 42. eben dieser unter die Priesters Kinder, so trommeten mußten, auch ein Semaja unter die Fürsten Juda gezählet wird.

XV. Semaja, dessen Sohn Uria auch ein Prophet war, Jer. 26, 20-23.

XVI. Semaja, von Nehalam, ein falscher Prophet, Jer. 29, 24-32. Volck mit seiner Rede vom HErrn abwendete, Jer. 29, 24-32.

XVII. Semaja, der Vater Thelaja, der mit in des Königs Hause, und in der Canzeley, nebst andern Fürsten saß. Jer. 36, 12.

‡ Dieses war der Hattus, als des Serubabels Enckel, der mit Serubabel, seinem Großvater, aus Babel herauf zog. S. Neh. 12, 2. Ein anderer

I. Hattus war wohl unter den Kindern Davids, Esr. 8, 2.

II. Hattus, ein Sohn Hasabenja, unter den Anbauern der Stadt Jerusalem, Neh. 3, 10.

III. Hattus, unter den Versieglern des Bundes, Neh. 10, 4. Doch kann auch dieser mit einem der vorherstehenden einerley gewesen seyn.

‡ Ein anderer Jegeal war Igeal, das nach dem Ebr. einerley ist, der Sohn Joseph, der Vornehmste des Stammes Issaschar, der das Land Canaan mit verkundschaften sollte, 4. Mos. 13, 8. f. 537. Und noch ein anderer Jegeal ist der Sohn Nathan von Zoba, unter den Helden Davids, 2. Sam. 23, 36.

†† Bariah findet sich weiter nirgends. Das ebr. Wort [illegible] von dieser den Namen hat, heißt sonst ein Riegel, [illegible] gleichen bey der Stiftshütte, f. 2. Mos. 26, 26. [illegible] 29. f. 355. auch bey dem andern Tempel Ezech. 41, 6. [illegible] wohl, als sonst zur Verwahrung einer Stadt, f. Richt. [illegible] f. 190. besonders c. 16, 3. ‡‡ f. 232. schon damals gebräuchlich worden.

‡‡ Ein anderer Nearja findet sich unter den Obersten der Kinder Simeon, welche zur Zeit Hiskia zu dem Gebirge Seir giengen, und die übrigen Amalekiter erschlugen.

‡‡ Saphat hat mit Saphatja, f. oben v. 3. und mit Josaphat, f. oben v. 10. im Ebr. fast einerley Bedeutung, und heißt so viel, als der da richtet. Ein anderer aber ist

I. Saphat, der Sohn Hori, [illegible] Vornehmste des Stammes Simeon, den Mose, das Land Canaan zu verkundschaften mit ausssandte, 4. Mos. 13, 6. f. 537.

II. Saphat, zu Basan, unter den Kindern Gad, 1. Chron. [illegible]

III. Saphat, der Vater Elisa, daher dieser öfters heißt der Sohn Saphat, 1. Kön. 19, 16. 19. 2. Kön. 3, 11. c. 6. 31.

IV. Saphat, der Sohn Adlai, war einer, der über die Rinder des Königes Davids in Gründen bestellet war, 1. Chron. 28, 29.

††† Nemlich, wenn man den Vater Semaja, wie es sonst auch geschicht, f. 1. Mos. 46, 15. 18. f. 229. dazu rechnet, so sind es sechs Urenckel des Serubabels, v. 19.

23. Die

I.Sam.I.

1. Chron. III. 23. 24.

23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai †, Hiskia ‡ Asrikam ‡, die drey.

† Elioenai, bedeutet im Ebr. so viel, als: zu dem HErrn hebe ich meine Augen auf, oder, wie es Ps. 24, 15. heißt: meine Augen sehen stets zu dem HErrn. Ein anderer
I. Elioenai ist unter den Kindern Simeon, 1. Chron. 5, 36.
II. Elioenai, unter den Kindern Becher, des Sohns Benjamin, 1. Chron. 8, 8.
III. Elioenai, unter den Kindern Benjamin, 1. Chron. 9, 20.
IV. Elioenai war der siebende Sohn des Meselemja, des Sohns Kore, unter den Thorhütern, 1. Chron. 27, 3.
V. Elioenai war unter den Häuptern der Väter, von den Kindern PahatMoab, die mit Esra c. 8, 4. herauf zogen.
VI. Elioenai, war unter den Kindern Pashur des Stammes Levi, Esr. 10, 22. und
VII. Elioenai unter den Kindern Sathu, welche die fremden Weiber auszustossen angelobten, c. 10, 22. von welchen beyden ohne Zweifel einer eben derjenige gewesen ist, der nebst andern Priestern Neh. 12, 41. trommetete.

‡ Asrikam heißt so viel, als meine Hülfe stehet auf. Ein anderer
I. Asrikam oder Esrikam, welches im Ebr. einerley ist, findet sich unter den 6. Söhnen Azels, der Kinder Kis, des Stammes Benjamin, 1. Chron. 8, 38. c. 10, 44.
II. Asrikam, der Sohn Hasabja, unter den Kindern Merari, des Stammes Levi, 1. Chron. 10, 14. und Neh. 11, 15.
III. Asrikam, den Hausfürsten, erwürgete Sichri, 2. Chron. 28, 7.

24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja †, Eliasib ‡, Plaja ‡, Akub ††, Johanan *, Delaja ‡‡, Anani, die sieben ‡‡.

† Hodaja, oder Hodavja, heißt so viel im Ebr. als Lobegott, oder Ehregott. Ein anderer
I. Hodaja, ist einer unter den Häuptern der Kinder des halben Stammes Manasse, die da heissen gewaltige, redliche Männer, und berühmte Häupter im Hause ihrer Väter, 1. Chron. 6, 24.
II. Hodaja, von den Kindern Benjamin, die zu Jerusalem sich niederliessen, 1. Chron. 10, 7.
III. Hodaja, von dessen Kindern des Stamms Levi 74. wiederum aus Babel zurück kamen, Esr. 2, 40. und Neh. 7, 43.
IV. Hodaja, war unter denjenigen Priestern und Leviten, so da machten, daß das Volck aufs Gesetz merckete, Neh. 8, 7. Dieser ist vielleicht mit dem vorhergehenden einerley.

‡ Eliasib heißt so viel, als: GOtt wird zurück führen, oder zurück bringen. Und es mag seyn, daß die Eltern, durch diesen Namen ihres Sohnes, ihr Verlangen bald wiederum aus Babel durch die gute Hand ihres GOttes in ihr Vaterland zurück geführet zu werden, an den Tag legen wollen. Ein anderer
I. Eliasib war der, auf welchen das 11. Loos fiel, als David die Priester und Leviten in 24. Ordnungen eintheilte, 1. Chron. 25, 12.
II. Eliasib, der Vater Johanan, in dessen Kammer Esra c. 10, 6. gieng, und Leide trug, um die Vergreiffung der Gefangenen.
III. Eliasib war unter den Sängern, Esr. 10, 24.
IV. Eliasib, unter den Kindern Sathu, v. 27.
V. Eliasib, unter den Kindern Bani v. 36. welche alle dreye angelobeten, die fremden Weiber, die sie genommen hatten, auszustossen, v. 19. 44.
VI. Eliasib, der Hohepriester *, der sich aufmachte mit seinen Brüdern, den Priestern, und das Schafthor bauete, Neh. 3, 1.
VII. Eliasib, ein Sohn Jojakim, und ein Vater Jojada, war unter den Leviten, die mit Serubabel herauf gezogen waren, Neh. 12, 1. 10.

‡ Ein Plaja findet sich auch unter den Leviten, die da machten, daß das Volck aufs Gesetz merckte, Neh 8, 7. auch einer unter den Versieglern des neuen Bundes, c. 10, 10.

†† Ein Akub war auch unter den Pfortnern, also aus den Kindern Levi, 1. Chron. 10, 17. Esr. 2, 42. auch vielleicht eben dieser unter den Leviten, die da machten, daß das Volck aufs Gesetz merckte, Neh. 8, 7.

‡‡ Delaja, der Sohn Semaja, war mit unter den Fürsten, welche ins Königs Haus in die Canzeley giengen, und das Gesetzbuch von Baruch sich vorlesen liessen, Jer. 36, 12-16. Ein anderer ist Delaja, auf welchen das 23. Loos fiel, als David die 24. Ordnungen der Priester und Leviten machte, 1. Chron. 25, 18. von mehrern s. Esr. 2, 60.

‡‡ Anani, den die Griechen Ananias heissen, bedeutet im Ebr. so viel, als: erhöre mich. Man findet aber weiter nichts von ihm. Bis hieher, und von v. 21. an, sind also erzählet worden die gesegneten Nachkommen des Serubabels, als eines aus dem königlichen Geschlechte David herstammenden Fürstens und Heerführers der gefangenen Jsraeliten, der zum deutlichen Vorbilde des HErrn Messiä, s. Neh. 12, 1. die Kinder der Gefängniß aus Babel wieder zurücke führete, und den Tempel und die Stadt Jerusalem wider mächtig aufbauen half. Dessen Nachkommen aber gehen nun freylich hier weit über die babylonische Gefangenschaft, und noch über die Zeiten der Maccabäer hinaus, mithin kann Esra, der die Bücher der Chronicke geschrieben haben soll, solche Namen der Kinder und Nachkommen des Serubabels, weil wir doch nicht eine ausserordentliche Eingebung der zukünftigen Dinge hier behaupten wollen, noch können, nicht selbst in solcher Ordnung aufgezeichnet haben, sondern es müssen selbige etwan nach der Zeit durch einen gleicher Weise von dem Heiligen Geiste getriebenen Manne GOttes, 2. Petr. 1, 21. mit eingerücket worden seyn.

I.Sam.I.

1. Chron. IV. 1-4.

Das IV. Capitel.

Die weitere Ausführung des Geschlechtsregisters 1. Juda v. 1-14. II. Des jüngern Calebs, des Sohns Jephunne, v. 15-20. III. Sela, des dritten Sohns Juda, 16-23.

Die weitere Ausführung des Geschlechtsregisters I. Juda.

Die † Kinder ‡ Juda waren: Perez, Hezron ‡, Carmi ††, Hur ‡‡ und Sobal ‡‡.

† Kinder heissen wie oft, also auch hier, so viel als Enckel und Nachkommen. Denn der einzige Perez ist hier der Sohn Juda, die andern aber alle sind Kindeskinder. S. c. 2, 3. f. 316.

‡ Juda, des vierten Sohns Jacobs, Geschlecht, daraus der HErr Messias herkommen sollte, ist zwar von c. 2. bis c. 3, 24. hindurch weitläuftig und in der schönsten Ordnung, wie die Stammväter, besonders in dem Königreiche Juda, auf einander folgen würden, erzählet worden. Nun aber hält auch der Heilige Geist nöthig, die Nebenlinien des Stammes Juda und des Geburtsregisters des HErrn Messiä in etwas zu berühren, auch hier und da nachzuholen, was etwan bisher, um die Ordnuug der vornehmsten Stammregister nicht zu zerreissen, mit Fleiß übergangen worden war.

‡ Hezron war ein Sohn Perez, mithin Judä Enckel. S. c. 2, 5. f. 317. Ein anderer Hezron war auch ein Sohn Ruben, s. 1. Mos. 46, 9. f. 229. 2. Mos. 6, 14. f. 282. 4. Mos. 26, 5. 6. f. 630. 1. Chron. 2, 9. f. 318. c. 6, 3.

Carmi oder Charmi.

†† Carmi oder Charmi ist ebenfalls mit Charmi, dem vierten Sohne Rubens, s. 1. Chron. 2, 7. f. 317. nicht zu vermengen. Denn dieser Charmi war hier ein Sohn Sabdi, oder Simri, und dieser war ein Sohn Serah, des dritten Sohns Juda, mit der Cananitin gezeuget, s. 1. Mos. 38, 2. f. 203. und besonders Jos. 7, 1. ††† f. 25. auch oben c. 2, 6. f. 317. mithin war Charmi des Judä Urenckel.

Hur.

‡‡ Hur war auch nicht ein Sohn Judä, sondern Calebs, des ältern, Hezrons Enckel, und des Perez Urenckel, mithin des Judä Urenckel. S. oben c. 2, 19. ‡ f. 320.

Sobal.

‡‡ Sobal war dieses Hur Sohn, und Calebs, des ältern, Enckel, mithin noch ein Glied weiter von seinem Ururgroßvater, dem Juda. S. oben c. 2, 50. f. 324.

2. Reaja * aber, der Sohn Sobal, zeugete Jahath †. Jahath zeugete Ahumai ‡ und Lahad. Das sind die Freundschaften ‡ der †† Zaregathiter.

* Dieser heißt c. 2, 52. f. 324. Haroeh.

Jahath.

† Mit diesem Jahath ist nicht zu vermengen
I. Jahath, der Sohn Libni, Gersoms Enckel, und Aarons Urenckel, 1. Chron. 7, 20. 43.
II. Jahath, ein Sohn Simei, des Gersoniters, 1. Chron. 24, 10. 11.
III. Jahath war auch einer unter den Kindern Slomoth, der Kinder Levi, 1. Chron. 25, 22.
IV. Jahath war auch einer aus den Kindern Merari, über die Arbeiter am Hause GOttes gesetzet, 2. Chron. 34, 12.

Ahumai.

‡ Ahumai und Lahad waren vermuthlich des Jahaths Söhne: man findet aber weiter von ihnen nichts.

‡ משפחות Γενεσεις.

‡ Gr. T. Geschlechte, Stämme, wie dieses ebr. Wort auch sonst gemeiniglich übersetzet wird. S. oben c. 2, 3. f. 316.

†† D. i. die zu Zarea, s. Jos. 15, 33. f. 71. wohneten. S. auch oben c. 2, 53. f. 324.

3. Und das † ist der Stamm des Vaters Etam: Jesreel ‡, Jesma ‡, Jedbas, und ihre Schwester hieß Hazlelponi.

† ואלה אבי עיטם Και ουτοι υιοι Ετα μ

† Gr. T. und diese, nemlich Familien, oder Geschlechter des Vaters, d. i. des Erbauers, s. c. 2. 42. 49. f. 323. der Stadt Etam, an den Grenzen des Stamms Juda und Simeonis, s. Richt. 15, 8. ‡‡ f. 226. die von Etam nicht allein ihren Namen, sondern auch ihren Anwachs erhalten, daher er billig auch ein Vater der Stadt Etam hieß, und war etwan ein Bruder des Jahath, aus dem Geschlechte Sobal oder Huri.

Jesreel

‡ Jesreel mußte auch der Sohn Hosea, c. 1, 3. heissen. Es ist sonst ein Name zwoer Städte, im Stamme Juda, s. Jos. 15, 56. f. 72. und im Stamme Jsaschar. S. c. 17, 16. f. 79.

Jesma, und Jedbas.

‡ Jesma und Jedbas, auch ihre Schwester Hazlelponi, findet man weiter nicht. Daß aber der letzten hier, gleichwie c. 3, 19. der Selomith unter den Söhnen Serubabels, und c. 8, 30. der Serah, der Schwester der Kinder Asser, auch v. 32. der Suah, der Schwester der Kinder Heber, gedacht wird, geschicht wohl nicht ohne Ursache, und mag vielleicht etwas merckwürdiges mit ihr vorgegangen seyn.

4. Und Pnuel †, der Vater Gedor ‡, und Eser ‡, der Vater †† Husa. Das sind die Kinder Hur, des ersten Sohnes ‡‡ Ephrata, des Vaters ‡‡ Bethlehem.

† פנואל Φασεεηλ. Pniel oder Pnuel.

† Pniel, oder Pnuel, heißt im Ebr. so viel, als: GOTT von Angesicht sehen. Also nennete Jacob auch die Stätte, allwo er GOtt von Angesicht gesehen, 1. Mos. 32, 30. f. 179. Von der Stadt Pnuel aber s. ein mehrers Richt. 8, 8. f. 177. Daß Hareph c. 2, 51. der Vater Berhgader mit diesem Pnuel, dem Vater Gedor, einerley gewesen, ist ganz wahrscheinlich. Die Griechen nennen diesen Pnuel, Phanuel, dergleichen sich findet Luc. 2, 36. Ein Pnuel war auch unter den Kindern Sasaks, des Stamms Benjamin. S. unten c. 9, 25.

‡ D. i. der Anbauer der Stadt Gedor im Stamme Juda, s. Jos. 15, 58. f. 73. der durch seine Nachkommen die Stadt Gedor angebauet und erweitert. Denn so wird das Wort

1. Sam. I. | 1. Chron. IV. 5–9.

Vater, auch sonst gebrauchet, s. oben c. 2, 45. f. 323. So heißt auch unten v. 18. Jered, der Vater Gedor, welches vermuthlich doch ein anderer Gedor gewesen ist. Von welchem Gedor, Joela und Sabadja, die Kinder Jeroham unter den Helden Davids, also benennet worden, s. 1. Chron. 13, 7. Auch war ein Gedor unter den Kindern Benjamin, c. 9, 31. c. 10, 37.

Eser. עזר Hülfe. ‡ Ein anderer Eser war unter den Kindern Ephraim, c. 8, 21. Auch unter den Helden Davids, von den Gaditern heißt der erste Eser, c. 13, 9. Und Neh. 3, 19. bauete Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, Jerusalem mit an.

†† D. i. der Anbauer der Stadt Husa, s. oben ‡ daher die Husathiter kamen, dergleichen waren zween unter den Helden Davids, l. Sibechai, 1. Chron. 12, 29. so den Sibai oder Saph, wie er 2. Sam. 21, 18. heißt, der aus den Kindern der Riesen war, schlug, s 1. Chron. 21, 4. S. auch von diesem c. 28, 11. ll. Mebunai, der Husathiter, 2. Sam. 23, 27.

‡‡ Denn da c. 2, 19. Asuba starb, nahm Caleb Ephrat, die gebar ihm Hur, und dieß waren v. 50. die Kinder Caleb, der erste Sohn von Ephrata.

‡‡ So heißt auch Salma der Sohn Hur, c. 2, 51. ein Vater Bethlehem. Denn Vater und Sohn haben durch ihre Familien die Stadt Bethlehem angebauet.

*S. c. 2, 24. f. 321.

5. Ashur † aber, der Vater Thekoa*, hatte zwo Weiber: Hellea und Naera ‡.

† Hier wird die Familie Asbur, den die Abia dem Hezron gebar, s. c. 2, 24. f. 321. weiter erzählet.

‡ נערה Naera heißt eine Dirne oder junges Mägdgen. Sonst ist auch eine Stadt Naerah, s. Jos. 16, 7. so auch Naeran 1. Chron 8, 28. heißt.

*Dieser beyden letzten wird weiter nirgends gedacht.

6. Und Naera gebar ihm Ahusam †, Hepher ‡, Themni *, Ahastari. Das sind die Kinder Naera.

† Ahusam findet man weiter nirgends.

‡ Daß Hepher aber nicht allein eine Stadt und ganzes Land, sondern auch ein männlicher Name gewesen sey, s. Jos. 12, 17. ‡ f. 59.

‡ Des Ethnans wird weiter nicht gedacht. יצחר

7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth †, Jezohar ‡, und Ethnan ‡.

† Zereth Sahar war auch eine Stadt der Amoriter, die Mose den Kindern Ruben zutheilete. S. Jos. 13, 19. f. 62.

‡ Jezohar und Jezehar hieß ein Sohn Kahaths, des Sohns Aaron, 2. Mos. 6, 18. 21. f. 282. 4. Mos. 3, 19. f. 499. c. 16, 1. f. 557. 1. Chron. 7, 18. 33. c. 24, 18. daher auch die Jezehariter kamen. S. 4. Mos. 3, 27. f 499. 1. Chron 25, 22. c. 27, 23. 29. Dieser Name Jezohar hat eine grosse Verwandschaft mit Johar, wie der Vater Ephron, 1. Mos. 23, 8. f. 124. und Serah, ein Sohn Simeon, davon s. unten v. 24. und 4. Mos. 26, 13. f. 631. ohne Zweifel auch Johar hieß. S. 1. Mos. 46, 10. f. 229. 2. Mos. 6, 15. f. 282.

*Auch dieser findet sich weiter nicht

8. Koz † aber zeugete Anub ‡, und Hazobeba, und die Freundschaft Aharhel*, des Sohnes Harum.

‡ Anub, Hazobeba und Harum findet man weiter nicht.

† Wessen Sohn oder Bruder dieser Koz gewesen, ob etwan der v. 7 genannten Kinder Hellea, ist nicht zu sagen. Gleiches Namens ist fast Hakoz des Stammes Levi, auf welchen das siebende Loos der Priester Ordnung fiel, c. 25, 10. Und Esr. 2, 61. wird der Kinder Hakoz gedacht. Auch Neh. 3, 4. bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz, Jerusalem mit an.

‡ נכבד ἔνδοξος wird übersetzet durch Herrlicher.

9. Jaebez † aber war † herrlicher, denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez ‡, denn sie sprach: ich habe ihn mit Kummer †† geboren.

† Wessen Sohn oder Bruder auch dieser Jaebez gewesen sey, von dem c. 2, 55. f. 325. die Stadt Jabez ihren Namen haben soll, ist auch nicht gewiß zu sagen.

‡ Gr. T. gepriesener, geehrter, berühmter, prächtiger und grösser. Denn das bedeutet dieses ebr. Stammwort. S. Richt. 9, 9. ‡‡ f. 187. So wird auch das daher abstammende Wort übersetzet durch

I. herrlicher, wie hier, also auch 1. Mos 34, 19. da es von Sichem heißt: er war herrlich gehalten über alle in seines Vaters Hause.
4. Mos. 22, 15. sandte Balak noch grössere und herrlichere Fürsten zu Bileam, denn jene waren.
5. Mos. 28, 53. heißt der Name des HErrn herrlich und schrecklich.
1. Sam. 22, 14. sprach Ahimelech zum Könige Saul: wer ist unter allen deinen Knechten als David, der = = herrlich gehalten ist in deinem Hause?
2. Sam. 23, 19. heißt Abisai der Herrlichste unter dreyen, und v. 23. Benaja herrlicher, denn die dreyßig. S. auch 1. Chron. 12, 21. 25.
Ps. 87, 3. herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes.
Es. 23, 8. heissen der Stadt Tyrus Krämer die Herrlichsten im Lande. Aber v. 9. will der HErr Zebaoth verächtlich machen alle Herrlichen im Lande.

II. edel.

II. edel. Ps. 149, 3 sie sollen ihre Edlen mit eisernen Fesseln binden. Nah. 3, 10. um ihre Edlen warf man das Loos.

III. berühmt.

III. berühmt. 1. Sam. 9, 6. war ein berühmter Mann GOttes in seiner Stadt.

1. Sam. I. | 1. Chron. IV. 10.

IV. ehrlich. Es. 3, 5. der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

‡ Jaebez sollte nach der von der Mutter selbst angegebenen Bedeutung des ebr. Wortes, s. †† eigentlich Jaezebh heissen. Es ist aber solche Versetzung der Buchstaben bey den Ebräern nicht ungewöhnlich. Es mag auch seyn, daß die Gebärerin vor Angst, und in ihren Geburtsschmerzen, die Buchstaben so versetzet und also verkehrt ausgesprochen. Daß auch sonst die Mutter ihren Kindern den Namen beygeleget, s. 1. Mos. 4, 25. † f. 27. So that besonders Rahel, 1. Mos. 35, 17. 18. da ihr so sauer ward in der Geburt, und = = ihr die Seele ausgieng, daß sie sterben mußte, hieß sie ihren Sohn Benoni, Gr. T. den Sohn des Schmerzens.

†† Gr. T. mit Schmerzen Jammer, Arbeit, Mühe. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird mit seinen Anverwandten übersetzet durch

I. Kummer, wie hier, also auch 1. Mos. 3, 17. da GOtt der HErr zu Adam sprach: mit Kummer sollt du dich darauf nähren dein Lebelang.

II. Schmerz. 1. Mos. 36, 16. sprach der HErr zum Weibe: ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst, du sollt mit Schmerzen Kinder gebären.
Job. 9, 28. ich fürchte alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.
Ps. 147, 3. der HErr verbindet ihre Schmerzen.
* Ps. 139, 24. HErr, siehe, ob ich auf bösem Wege, Gr. T. dem Wege des Schmerzens bin.
Es. 50, 11. in Schmerzen müßt ihr liegen.

III. Jammer. Es. 14, 3. der HErr wird dir Ruhe geben von deinem Jammer und Leid.

IV. Arbeit. 1. Mos 5, 29. sprach Lamech, der Vater Noah, von diesem seinem Sohne: der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit, Gr. T. in dem Schmerz unserer Hände, auf Erden, die der HErr verfluchet hat.
Sprw. 5, 10. deine Arbeit, Gr. T. deine Schmerzen, d. i. das jenige, was du mit Mühe erarbeitest, nicht sey in eines andern Hause.
c. 14, 23. wo man arbeitet, Gr. T. bey allem Schmerz, oder bey aller Mühe, ist genug.

V. Mühe. Sprw. 10, 10. wer mit Augen wincket, wird Mühe anrichten. Aber v. 22. der Seegen des HErrn macht reich ohne Mühe.

VI. Sorge. Ps. 127, 2. es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brodt mit Sorgen.

VII. Herzeleid. Ps. 116, 4. die einem andern nachreilen, werden groß Herzeleid haben.

VIII Schuld, oder Schuldiger. Es. 58, 3. wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

10. Und Jaebez rief † den GOtt Israel an, und sprach: wo du mich segnen ‡ wirst, und meine Grenze ‡ mehren, und deine †† Hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem †† Uebel schaffen, daß michs nicht bekümmere ‡‡. Und GOtt ließ ††† kommen, das er bath.

† Oder er schrye zu den GOtt Israel. Denn so wird auch dieses ebr. Wort sonst übersetzet, s. Ruth 4, 14. ‡‡ f. 324. da durch denn ein ernstliches Gebeth angedeutet wird, das Jaebez etwan in seinem Leben, und da er vermuthlich in eine grosse Noth, davon nichts gemeldet wird, gekommen war, zu GOtt abschickte.

‡ Gr. T. recht segnen, reichlich segnen, welches die gewöhnliche Verdopplung der ebr. Worte andeutet, s. Richt. 11, 39. ‡ f. 206. und wie besonders 1. Mos. 22, 17. GOtt nach dieser ebr. Redensart zu Abraham sprach: ich will deinen Samen segnen.

‡ Hier siehet entweder Jaebez auf die Verheissung GOttes selbst, da der HErr seinem Volck ihre Grenzen weitern wollte, s. 5. Mos. 12, 20. f. 710. c. 19, 8. f. 729. oder GOtt hatte ihm deßwegen, wie dem Jacob, 1. Mos. 28, 13. 14. f. 159. eine besondere Verheissung von Erweiterung seiner Grenze, und Ausbreitung seines Geschlechts, schon gethan.

†† Nemlich die wohlthuende, leitende und führende Hand GOttes, von welcher s. 1. Kön. 18, 15. Sonst hat GOtt auch eine väterlich züchtigende Hand, s. Ruth 1, 13. ‡‡ f. 284. auch eine zornig strafende Hand, 1. Sam. 5, 6. Denn so ist zu verstehen, wenn GOtt dem HErrn, unter andern menschlichen Gliedmaßen, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 76. auch eine mächtige Hand, s. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283. und menschlicher Arm, s. c. 6, 6. f. 287. beygeleget wird.

‡‡ Gr. T. Unfall, Unglück, Schaden oder Strafe. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern übersetzet. S. 1 Mos. 19, 19. ‡ f. 95. und Richt. 15, 3. ‡ f. 224. Was aber dieses für ein Uebel gewesen, das Jaebez hier betroffen haben muß, und doch etwas besonders gewesen seyn muß, ist nicht ausgezeichnet.

††† Gr. T. betrübe, anfechte, oder, wie das abstammende Wort übersetzet wird, schmerze, damit er wohl auf seinen Namen zielet. S. v. 9 ‡ †+ Das bedeutet auch dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. bekümmern, wie hier, also auch 1. Mos. 6, 6. da es GOtt bekümmerte in seinem Herzen, daß er Menschen gemacht hatte
1. Mos. 45, 5. sprach Joseph zu seinen Brüdern: bekümmert euch nicht, und dencket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkaufet habt.
1. Sam. 20, 3. dachte Saul: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn, Davids wegen, bekümmern. Und v. 34. war er bekümmert um David, daß ihn sein Vater verdammte.

2. Sam

1.Sam.I. 1. Chron. IV. 11-13.

2. Sam. 19, 2. hatte das Volck gehöret, daß sich der König um seinen Sohn Absalom bekümmerte.
1. Kön. 1, 6. wollte sein Vater, der König David, den Adonia nicht bekümmern, bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: warum thust du also?
Neh. 8, 10. 11. sprach Nehemia zum Volcke: dieser Tag ist heilig unserm HErrn, darum bekümmert euch nicht = = und die Leviten stilleten alles Volck, und sprachen: seyd stille, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.
Sprw. 15, 13. wenn das Herz bekümmert ist, so fället auch der Muth.
Jer. 45, 19. sprachen die Weiber: wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, sie zu bekümmern.
II. betrüben. Es. 54, 6. heißt die Kirche GOttes ein verlassen und von Herzen betrübtes Weib.
III. entrüsten. Ps. 78, 40. die Kinder Israel entrüsteten GOtt in der Einöde.
Es. 63, 10. sie entrüsteten seinen Heiligen Geist.
IV. Mühe haben. Pred. 10, 9. wer Steine weg welzet, der wird Mühe haben.
V. arbeiten. Job 10, 8. deine Hände haben mich gearbeitet.
VI. anfechten. Ps. 56, 6. täglich fechten sie, die Feinde, meine Worte an.
VII. verdriessen. 1. Mos. 34, 7. verdroß es die Männer, Jacobs Söhne, und wurden sehr zornig, daß Sichem eine Narrheit an Israel begangen, und Jacobs Tochter beschlafen hatte.
‡‡ Das ist ein grosser Trost für Gläubige, daß, wenn sie den Vater im Namen JESU bitten, ers ihnen geben will, Joh. 16, 24. allwo eben diese hier befindliche griech. Redensart gelesen wird. GOtt erhörete also auch das Gebeth Jaebez und gewährete ihn seiner Bitte. Denn daß hier dieses ein Gebeth nicht des Jaebez, sondern seiner Mutter, gewesen seyn sollte, darinnen sie GOtt um diesen Sohn, mithin um Abwendung der sonst damals grossen Schande der Unfruchtbarkeit, auch etwan um Linderung der Geburtsschmerzen gebethen habe, ist wegen des Textes Klarheit nicht zu glauben.

11. Calub † aber, der Bruder Suha ‡, zeugete Mehir ‡, der ist der Vater Esthon.

† Dieser Calub, oder nach dem Ebr. Chelub, ist nicht zu vermengen, weder mit dem Chalubai oder Caleb, dem Sohne Hezron, s. c. 2, 9. 18. 42. f. 318. noch vielweniger mit Caleb, dem Sohne Jephunne. S. unten v. 15. Ein anderer Chelub war auch der Vater Esri, der über die Ackerleute, das Land zu bauen, vom Könige David gesetzet wurde. S. c. 28, 26.

‡ Ein anderer Suah, war der Vater der Cananitin, so Juda heyrathete, s. oben c. 2, 3. f. 316. 1. Mos. 38, 2. f. 203. Hiesse etwan dieser Suah allhier umgekehrt Husa, so wäre der Calub ein Sohn Eser. S. oben v. 4.

‡ Mechir † und Machir ‡, der Sohn Manasse, s. oben c. 2, 21. ‡ f. 321. sind auch nach der ebr. Schreibart weit von einander unterschieden. Ob aber nicht die Kinder ‡ Mehida Esr. 2, 52. und Mechidab, Neh. 7, 54. daher ihren Ursprung haben, überlässet man andern zu untersuchen.

12. Esthon † aber zeugete Bethrapha, Paseah ‡ und Thehinna ‡, den Vater der Stadt Nahas. Das sind die Männer von †† Recha.

† Gr. T. Esthon zeugete, d. i. pflanzte fort das Haus Rapha. Wer aber dieser Rapha oder auch Bethrapha gewesen, ist nicht bekannt. Rapha der Riesen Vater zu Gath, einer Philisterstadt, s. 2. Sam. 21, 16-22. kann es nicht gewesen seyn. Denn diese stammeten von Canaan, besonders von Nimrod, seines Bruders Chus Sohne her, s. 1. Mos. 10, 8. f. 45. c. 14, 5. f. 57. wurden auch c. 15, 20. ‡ f. 68. mit unter die Heyden gerechnet, die GOtt vor seinem Volcke ausstossen wollte. Unten c. 9, 2. heißt Benjamins fünfter Sohn Rapha. Und v. 37. ist auch ein Rapha, der Sohn Binea, der aber viel jünger seyn muß, ebenfalls unter den Kindern Benjamin, der c. 10, 43. Raphaja, Binea Sohn, heißt.

‡ Ein anderer Paseah war wohl der Vater Jojada, Neh. 3, 6. von dem c. 7, 51. die Kinder Paseah Esr. 2, 49. ihren Ursprung haben.

‡ Weder von Thehinna, noch von der Stadt Nahas, deren Vater, d. i. Anbauer, s. c. 2, 45. ‡ f. 323. er soll gewesen seyn, lieset man weiter nichts. Nahas aber war sonst auch ein männlicher Name, und hieß also

I. Nahas, der Ammoniter König, der den Bürgern zu Jabes das rechte Auge ausstechen, und sie unter ganz Israel zu Schanden machen wollte, 1. Sam. 11, 1. 2. auch c. 12, 12. dessen Sohn Hanon, als der König David Barmherzigkeit an ihm thun, und ihn durch seine Knechte über seines Vaters Nahas Tod trösten wollte, die Knechte Davids schänden ließ. S. 2. Sam. 10, 1-5. 1. Chron. 20, 12.
II. Nahas hieß entweder der Vater, oder die Mutter der Abigail, der Zeruja leibliche, aber des Davids Halb-Schwester. S. 2. Sam. 17, 25.
III. Nahas, der Vater Sobi, der David auf seiner Flucht, unter andern, Bettwerck und andere nöthige Lebensmittel brachte, 2 Sam. 17, 27.

†† Gr. T. dieses sind die Männer Recha. Ob aber dieses der Name einer Stadt, oder eines Mannes und Geschlechts gewesen, ist nicht bekannt.

13. Die Kinder Kenas † waren: Athniel ‡, und Seraja ‡. Die Kinder aber Atniel waren: Hathath ††.

1.Sam.I. 1. Chron. IV. 14.

† Ein anderer Kenas war der Sohn Eliphas, des Sohns Esau, s. oben c. 1, 36. f. 313. 1. Mos. 35, 11. f. 194. der auch v. 15. der Fürst Kenas unter den Fürsten der Edomiter heißt. Es findet sich auch unten v. 15. ein jüngerer Kenas unter den Kindern Ela, des jüngern Calebs Enckel. Wessen Sohn aber dieser Kenas gewesen, ist hier nicht ausgedrücket. Ist er Calebs jüngerer Bruder, s. Jos. 15, 17. ‡ f. 69. und Richt. 1, 13. f. 111. gewesen, so muß auch Jephunne, es mag nun dieses ein männlicher oder weiblicher Name gewesen seyn, auch dieses Kenas Vater oder Mutter gewesen seyn. Es ist aber nicht glaublich, daß dieser Jephunne so, wie auch sein Sohn Caleb, von diesem seinem Sohne und Bruder Kenas, ein Kenisiter sollte seyn genennet worden. S. ein anders Jos. 15, 17. ‡ f. 69. — Kenas.

‡ Athniel war der erste Richter unter dem Volcke GOttes, s. Richt. 1, 13. f. 111. und c. 3, 9. f. 128. war auch der erste, der den Titul eines Heylandes führte, und zwar zum deutlichen Vorbilde des HErrn Messiä, als des allgemeinen Heylandes der ganzen Welt. Denn diesem gehörete auch der prächtige Name eines Heylandes in eigentlichem Verstande, und am ersten, vor allen andern. S. 1. Mos. 49, 18. f. 244. Von Athniels Heldenthaten, und endlichem Absterben, s. Richt. 3, 10. 11. f. 129. — Athniel.

‡ Seraja, oder Sarja, heißt ein Fürst des HErrn, der, wie Jacob, mit GOtt und Menschen gekämpfet, Gr. T. sich fürstlich, oder, wie es der Chaldäer und Syrer giebt, als einen Fürsten, erwiesen, und obgelegen hat. S. 1. Mos. 32, 28. ‡‡ f. 179. auch Hos. 12, 4. Diesen schönen Namen führet auch — ‡ שריה Σαραΐα.

I. Seraja, der Sohn Asiel, ein Fürst der Kinder Simeon, 1. Chron. 5, 35. — Seraja.
II. Seraja, der Sohn Usi, ein Urenckel des Hohenpriesters Aarons, 1 Chron. 7, 6. S. Esr. 7, 4.
III. Seraja, ein Schreiber, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. oben c. 2, 55. übersetzet wird, ein Cantzler des Königes Davids, 2. Sam. 8, 17.
IV. Seraja, ein Sohn Asarja, und ein Vater Jozadak, aus eben dem priesterlichen Stamme Aarons, 1. Chron. 7, 14. der 2. Kön. 25, 18. ein Priester der ersten Ordnung heißt. S. auch Jer. 52, 24.
V. Seraja, der Sohn Thanhumeth, der Netophatiter, war unter denenjenigen, die dem Könige von Babel unterthänig wurden, und im Lande blieben, 2. Kön. 25, 23. 24. S. auch Jer. 40, 8.
VI. Seraja war einer unter denen, die mit Serubabel wiederum aus Babel zurück kamen, Esr. 2, 2. Neh. 12, 1. dessen Sohn Esra war, Esr. 7, 1.
VII. Seraja, dessen Sohn Elioenai auch mit unter diesen war, c. 8, 4.
VIII. Seraja war auch einer unter den Versieglern des neuen Bundes, Neh. 10, 2.
IX. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohns Mesullam, des Sohns Zadok, war Fürst im Hause GOttes, d. i. Hoherpriester, Neh. 11, 11. — Ohnfehlbar sind einige unter diesen einerley, aber schwer in Ermangelung mehrer Nachricht zu unterscheiden.
X. Seraja, der Sohn Asriel, war unter denenjenigen, denen der König Zedekia befahl, Baruch den Schreiber, und Jeremiam, den Propheten, zu greiffen, Jer. 36, 26.
X. Seraja, der Sohn Nerja, der mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel zog, und ein friedsamer Fürst heißt, Jer. 51, 59. 61.

†† Hathath, von dem man zwar weiter nichts lieset, hat den Namen, mit den Hethitern, als fürchterlichen Heyden, s. 1. Mos. 15, 20. f. 68. von Furcht und Schrecken, vom Verzagen und Entsetzen. S. von diesen ebr. Worte und dessen eigentlicher Bedeutung, 5. Mos. 1, 21. †† f. 669. Und es mag wohl seyn, daß Athniel diesen Sohn gezeuget zu der Zeit, da das Volck Israel von dem Könige zu Syrien, dem Cusan Risathaim, beängstiget ward, und er wider denselbigen zu Felde ziehen mußte, s. Richt. 3, 8-10. f. 129. wie etwan die Mirjam, Mosis und Aarons Schwester, von den bittern und betrübten Zeiten, darinnen sie geboren ward, von dem ebr. Wort Mara, ihren Namen mogte erlanget haben. S. 2. Mos. 1, 14. f. 261. c. 15, 21. f. 315. — Hathath. a חתת

14. Und Meonothai † zeugete Ophra ‡, und Seraja ‡ zeugete Joab ††, den Vater ‡‡ des Thals der Zimmerleute: denn sie waren Zimmerleute. ‡ S. v. 13. ‡

† Wer des Meonathai Vater, ob es Athniel, oder ein anderer, gewesen, ist so ungewiß, als wer des Reaja, v. 2. des Koz v. 8. des Calub v. 11. und des Kenas v. 13. Vater gewesen. Man siehet hieraus deutlich, daß zwischen den hier erzählten Familien noch einige Glieder mehr müssen gewesen seyn, welche nicht mit erzählet worden. Daher wird nimmermehr ein vollkommenes Geschlechtsregister dargestellet werden können, und also Paulus wohl Ursache gehabt hat, Timotheum 1. Tim. 1, 4. zu vermahnen, er solle sich der Geschlechtsregister entschlagen.

‡ Ophra heißt auch eine Stadt im Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 23. ‡ f. 82. und noch eine andere in dem Stamme Manasse, wo Joas, der Vater Gideon, wohnte, s. Richt. 6, 11. ‡ f. 151. und sein Götzenbild aufrichtete. S. c. 8, 27. f. 182. — Mancher geringer Ort wird durch grosse Künstler und gute Baumeister bekannt. Dergleichen war das Geharaschim, das Thal der Werckmeister. גיא החרשים Αγεαδδαιμ

†† Dieser Joab ist mit Joab, dem ersten Feldhauptmann Davids, und noch mit zween andern, dem Sohne Simma, 2. Chron. 29, 12. und einem aus den Kindern Jesua, s. Esr. 2, 6. c. 8, 9. Neh. 7, 11. nicht zu vermengen. S. oben c. 2, 16. ‡‡ f. 319.

‡‡ D. i. den Anbauer des Thals, welches Neh. 11, 35. das Zimmerthal heißt, und als ein sonst unbekannter Ort, wegen der vielen Zimmerleute, Mäurer, Steinmetzer, Schmiede

1. Sam. I.

חרש
τεκτων
wird übersetzet durch
I. Zimmermann, Zimmerleute.
חרשי עץ
τεκτονες ξυλων

II. Mäurer.
חרשי קיר
τειχισαι
III. Steinmetzer.
חרשי אבן
λατομος
IV. Steinschneider.

V. Schmied.
חרש
χαλκευς τεκτων σιδηρου.

VI. Meister
חורש נחושת
τεκτων χαλκου.

VII. Werckmann, Werckleute, Werckmeister.

II. Des jüngern Calebs des Sohns Jephunne.
Caleb.

Jephunne.

1. Chron. IV. 15.

Schmiede und andern trefflichen Künstler, so in Eisen, Stein und Holz arbeiteten, und darinnen wohneten, berühmt war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird von allerley Künstlern gebraucht, und übersetzet durch

I. Zimmermann, Zimmerleute, wie hier, also auch 2. Mos. 35, 5. da GOtt mit Namen beruffen hatte Bezaleel, künstlich zu zimmern am Holz.

1. Chron. 10, 15. hieß Bakbakar ein Zimmermann, der Es. 44, 13. Holz zimmert.

2. Sam. 5, 11. sandte Hiram, der König zu Tyro, Zimmerleute zu David, daß sie ihm ein Haus baueten. S. auch 1. Chron. 15, 1.

1. Chron. 23, 15. sprach David zu Salomo: er habe viele Arbeiter und Zimmerleute am Holz.

2. Kön. 12, 11. gaben sie das Geld den Zimmerleuten, die da auf Befehl Joas des Königes in Juda baueten, und arbeiteten am Hause des HErrn. S. auch 2. Chron. 34, 11.

c. 22, 6. befahl Josia zu geben das an der Schwelle gesammlete Geld den Zimmerleuten, Bauleuten, Mäurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollten, das Haus zu bessern.

c. 24, 14. 16. führete Nebucadnezar unter andern alle Zimmerleute, und alle Schmiede weg gen Babel. S. auch Jer. 24, 1. c. 29, 2.

Es. 41, 7. der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Ambos, und » = hefteten's mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

II. Mäuerer. 1. Chron. 15, 1. sandte Hiram, der König zu Tyrus, Mäurer zu David, daß sie ihm ein Haus baueten.

III. Steinmetzer. 2. Sam. 5, 11. sandte Hiram zu David Steinmetzen. Und 1. Chron. 23, 15. sprach David zu Salomo, er habe viel Arbeiter und Zimmerleute am Stein, Gr. T. Steinmetzen.

IV. Steinschneider. 2. Mos. 35, 33. 35. heißt es von Bezaleel und Ahaliab: GOtt habe ihr Herz unterweiset, Edelgestein zu schneiden, oder, wie es c. 31, 5. heißt, künstlich Stein zu schneiden. Daher heißt auch Ahaliab ein Meister zu schneiden.

V. Schmied, der das Eisen in der Zangen schmiedet Es. 44, 12. 1. Sam. 13, 29. es ward kein Schmied im ganzen Lande Israel funden, denn die Philister gedachten, die Ebräer mögten Schwerdt und Spieß machen.

Es. 54, 16. siehe, spricht der HErr, ich schaffe es, daß der Schmied, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus machet zu seinem Werck.

Hos. 13, 2. sie machen Götzen, welche doch eitel Schmiedeswerck sind.

Zach. 1, 20. der HErr zeigete mir 4. Schmiede.

VI. Meister. So heißt der Witwen Sohn von Tyrus, 1. Kön. 7, 14. ein Meister im Erz. Und 2. Chron. 24, 12. gaben sie das gesammlete Geld auf Befehl Joas, des Königes Juda, den Meistern an Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HErrn.

Es. 40, 19. 20. der Meister geußt wohl ein Bild; und wer eine arme Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und suchet einen klugen Meister darzu, der ein Bild fertige. Aber c. 44, 11. alle ihre Genossen werden zu Schanden, denn es sind Meister aus Menschen.

Jer. 10, 9. silbern Blech bringet man auf dem Meeere, und Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet.

VII. Werckmann, Werckleute und Werckmeister. 5. Mos. 27, 15. verflucht sey, wer einen Götzen oder gegossen Bild machet, ein Werck der Werckmeister Hände.

1. Chron. 30, 5. heißt ein Werck durch die Hand der Werckmeister verfertiget.

Es. 3, 3. drohet der HErr wegzunehmen ehrliche Leute, Räthe, und weise Werckleute.

Jer. 10, 3. der Heyden Götter sind lauter nichts, » = der Werckmeister machet sie mit dem Beil.

Hos. 8, 6. das Kalb ist aus Israel herkommen, und ein Werckmann hats gemacht, und kann ja kein GOtt seyn.

15. Die Kinder aber Caleb †, des Sohnes Jephunne ‡ waren: Iru‡, Ela††, und Naam‡‡. Die Kinder Ela waren: Kenas‡‡.

† Dieser Caleb war der allerberühmteste und bey GOtt und dem ganzen Volcke Israel angesehenste Caleb, den Mose als einen der Vornehmsten, Gr. T. der Häupter des Stammes Juda, zu einem Kundschafter des Landes Canaan auf GOttes Befehl erwählte, s. 4. Mos. 13, 7. f. 537. der auch in solchem Dienst so getreu erfunden ward, s. v. 31. f. 541. c. 14, 6. f. 543. daß er, und Josua, die einzigen waren, welche von GOtt gewürdiget wurden, das Land Canaan zu betreten, und einzunehmen. S. v. 24. f. 547. c. 32, 12. f. 653. Er hat auch ohnfehlbar nach Josuä Tode, als das Haupt des Stammes Juda, s. Richt. 1, 2. † f. 109. die Kriege des HErrn geführet, und ist ein Regente der Kinder Israel, gewesen, bis Athniel, sein Eydam, s. oben v. 13. ‡ Richter im Volcke ward, Richt. 3, 9. †† f. 129. Daher ist dieser Caleb nicht mit dem ältern Caleb, oder Chalubai, Hezrons Sohne, s. c. 2, 9. 18. 42. 46. 48. 49. auch nicht mit dem mittlern Caleb, c. 4, 11. ob sie gleich alle von Juda herstammen, zu vermengen.

‡ Wer dessen Vater gewesen, ist nicht zu finden, vielweniger, daß es ein Weibername gewesen, und Calebs Mutter also geheissen, gewiß zu sagen. Warum dieser Jephunne dreymal, nemlich hier, und 4. Mos. 32, 12. f. 653. auch Jos. 14, 6. 14. f. 66. ein Kenisiter heisse, s. c. 15, 17. ‡ f. 69. Dieser Jephunne aber ist nicht zu vermengen mit einem weit jüngern

1. Sam. I.

1. Chron. IV. 16, 18.

Jephunne, unter den Kindern Jether, des Stamms Asser. S. unten c. 8, 38.

‡ Von Iru findet sich weiter nichts. Ein anderer ist Iri unter den Kindern Bela, des Stamms Benjamin. S. c. 8, 7.

†† Ein anderer Ela war der Fürst Ela, unter Esaus Kindern. S. oben c. 1, 52. ‡ f. 316. allwo noch andere genennet werden, die den Namen Ela oder Ella geführet haben.

‡‡ Dieser Naam, dessen Name mit der Naemi, s. Ruth. 1, 20. ‡ f. 286. auch mit Naman, dem Sohne Benjamin, 1. Mos. 46, 21. f. 229. und mit Naeman, dem aussätzigen Feldhauptmanne des Königs von Syrien, 2. Kön. 5, 1. im Ebr. gleichen Ursprung hat, und lieblich, freundlich, schön, tröstlich, lustig heisset, s. Ruth. 1, 20. ‡ findet sich weiter nirgends.

‡‡ Dieser Kenas ist nicht zu vermengen mit dem ältern Kenas, dem Sohne Jephunne, und des jüngern Calebs Bruder; obgleich dessen Geburt v. 13. eher als seines ältern Bruders Calebs, v. 15. erzählet wird, welches wohl in diesen Geschlechtregistern mehrmal geschiehet.

16. Die Kinder aber Jehaleleel † waren: Siph‡, Sipha, Thirja* und Asareel†.

† Wer auch dieser Jehaleleel gewesen, dessen Name so viel, als lobe GOtt, heisset, und wer dessen Vater oder Mutter gewesen, ob etwan die Mutter dieser Kinder so geheissen, ist alles ungewiß. Denn man findet weiter nichts von ihm. Ein anderer Jehaleleel muß gewesen seyn, 2. Chron. 29, 12. der Vater Asarja, unter den Kindern Merari des Stamms Levi.

‡ Siph und Sipha finden sich auch nicht weiter. S. oben c. 2, 42. ‡ f. 223.

‡ Asareel, der, dem Namen nach, fast wie Seraja, v. 13. so viel heisset, als: ich will mich fürstlich erweisen und mit GOtt kämpfen, ist nicht zu vermengen mit

I. Asareel, einem unter den Helden Davids, als er noch zu Saul verschlossen war, 1. Chron. 13, 6.

II. Asareel, auf welchen das 11te Loos der 24. Ordnungen fiel, welche David unter den Leviten machte, c. 26, 18.

III. Asareel, der Sohn Jerobam, und Fürst des Stamms Dan, c. 28, 22.

IV. Asareel war mit unter den Kindern Bani, welche, die fremden Weiber von sich zu lassen, angelobten, Esr. 10, 41.

V. Asareel, der Vater Amasai, der unter den Vorstehern der Priester und Leviten war, Neh. 11, 13. der vermuthlich eben derjenige ist, der mit andern Priestern trommetete, c. 12, 36.

17. Die Kinder aber Esra † waren: Mered‡, Epher‡, und Jalon††, und Thirhar‡‡ mit Mirjam, Samai‡‡, Jesbah†††, dem Vater Esthemoa.

† Wer dieser Esra, auch wer sein Vater gewesen, ist nicht bekannt. Dahero ist er nicht zu vermengen mit

I. Esra, der ein Priester Esr. 7, 12. c. 10, 10. 16. Neh. 8, 2. 9. c. 12, 26. und ein Schriftgelehrter, Neh. 8, 1. 4. c. 12, 36. heißt, der auch ohne Zweifel mit unter die gehöret, welche mit Serubabel c. 12, 1. aus Babel herauf zogen. Sein Geschlecht wird bis auf Aaron zurück beschrieben Esr. 7, 1.

II. Esra, einer von den Fürsten Juda, Neh. 12, 33. denn dieser wird v. 36. von Esra, dem Schriftgelehrten, deutlich unterschieden.

‡ Von diesem findet man weiter nichts. †† So auch von Jalon.

‡ Epher heißt auch einer oben c. 1, 33. f. 319. 1. Mos. 25, 4. f. 134. unter den Kindern Midian, und unten c. 6, 24. unter den Häuptern des Stammes Manasse.

‡‡ Gr. T. sie empfieng, ward schwanger und gebar den Mirjam. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, s. Richt. 13, 3. ‡ f. 211. welches man billig dem Text gemäß mit den Griechen also erkläret, und Thahar, nicht für einen Mannesnamen annimmt. Denn daß hier Mereds Eheweib verstanden wird, siehet man unten v. 18. ganz deutlich. Mirjam war zwar sonst auch ein Weibername, mit welchem die Tochter Amrams, s. 1. Chron. 7, 3. und 2. Mos. 15, 20. 21. f. 315. benennet ward, hier aber ist es ein Männername.

‡‡ Samai, heißt im Ebr. ein Verwüster, welchen Namen auch führet

I. Samai, einer unter den Kindern Onan, der Kinder des ersten Sohns Jehrameel, des Sohns Hezron. S. oben c. 2, 28.

II. Samai, der Sohn Rekem, unter den Kindern des ältern Calebs v. 44.

††† Jesbah, von dem man weiter sonst nichts findet, als Anbauer, wie c. 2, 45. ‡ f. 323. es heißt, der Stadt Gedor, Anbauer moab, im Stamme Juda, von welcher, s. Jos. 15, 58. † f. 32.

18. Und sein Weib † Judija gebar † Jered, den Vater Gedor, Heber‡, den Vater Socho, Jekuthiel††, den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.

† Nemlich des Mereds v. 17. oder Mareds anderes Weib Judija, deren weiter nirgends gedacht wird. Es kann auch seyn, daß sie aus Judäa gebürtig, und also eine Jüdin, wie dieses ebr. Wort sonst anzeiget, gewesen, damit dieß die Tochter Pharao, als dem ersten Weibe Mareds, welches also eine Ausländerin war, entgegen gesetzet ward.

‡ Oben v. 4. heißt Pnuel auch der Vater, d. i. der Anbauer der Stadt Gedor. Es muß also dieser Jered, dessen weiter nicht gedacht wird, darinne fortgefahren seyn.

‡ Heber

1. Sam. I.

1. Chron. IV. 19-21.

‡ Heber, der Vater, d. i. der Anbauer, der Stadt Socho, entweder der in dem Stamme Juda, davon s. Jos. 15, 35. ‡ f. 71. oder der auf dem Gebirge, welcher v. 48. f. 72. gedacht wird. Denn zwo Städte führen diesen Namen. Dieser Heber aber ist nicht zu vermengen mit

I. Heber, einem der Kinder Benjamin, 1. Chron. 9, 17.

II. Heber, einem der Kinder Bria, des Stammes Asser, 1. Mos. 46, 17. f. 229. 4. Mos. 26, 45. f. 637. 1. Chron. 8, 31. 32.

III. Heber, dem Keniter, der Jael Mann. S. Richt. 4, 11. f. 135.

†† Jekuthiel, von dem man weiter nichts findet, war ein Vater, d. i. ein Erbauer, der Stadt Sanoah, im Stamme Juda, der entweder Jos. 15, 34. † f. 71. oder v. 56. f. 73. gedacht wird. S. auch Neh. 3, 13. und c. 11, 30.

‡‡ Bithja, die Tochter Pharao, war also das erste Weib Mareds, deren Kinder v. 17. erzählet werden. Weil aber Bithja im Ebr. so viel heißt, als eine Tochter Jehova, des HErrn; dieser wesentliche Name GOttes aber in Egypten nicht so sehr bekannt war: so glauben einige, daß durch Pharao nicht ein König in Egypten, sondern ein Israelit, der den Namen Pharao geführet, hier verstanden werde, der dieser Bithja Vater gewesen.

19. Die Kinder des Weibes † Hodija, der Schwester Naham †, des Vaters Kegila ‡, waren: Garmi ‡ und Esthemoah, der †† Maechathiter.

† Weder von dem Hodija, den man lieber, dem Text gemäß, für den Vater, als für die Mutter dieser Kinder, annimmt, noch von dem Naham, und wer sie gewesen, finden wir weiter etwas.

‡ D. i. des Anbauers, s. c. 2, 45. f. 323. der Stadt Kegila im Stamme Juda, von welcher s. Jos. 15, 44. † f. 72.

‡ Gr. T. der Garmiter, d. i. der aus dem Geschlechte Gerem, dessen aber nirgends weiter gedacht wird, herstammete, und zugleich ein Anbauer war eines Theils der Stadt Esthemoah, einer Stadt, deren schon oben v. 17. gedacht worden.

†† D. i. der von der Maecha, dem Weibe des ältern Calebs, als seiner Ururgroßmutter, s. c. 2, 48. f. 324. etwan benennet ward.

20. Die Kinder Simon † waren: Ammon ‡, Rinna ‡, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jesui waren: Soheth †† und der Ben Soheth.

† Wer dieser Simon gewesen, ist auch nicht gewiß zu sagen, doch ist er nicht zu vermengen, wie es auch die ebr. Schreibart anzeiget, mit dem bekannten Namen Simeon, nach welchem genennet ward

I. Simeon, der andere Sohn Jacobs, s. 1. Mos. 29, 33. f. 164. davon die Simeoniter 4. Mos. 25, 14. 1. Chron. 28, 16. herkamen.

II. Simeon, unter den Kindern Harim, die nebst andern, die fremden Weiber von sich zu lassen, angelobten, Esr. 10, 31.

III. Simeon, ein Vater Johannis, und Großvater des Priesters Matathias, 1. Macc. 2, 1.

IV. Simeon, der das Kind JESU in dem Tempel auf seine Arme nahm, Luc. 2, 25. und die Eltern JEsu v. 34. segnete.

V. Simeon, der Sohn Juda, in dem Geschlechtsregister Josephs, des Pflegevaters JEsu, Luc. 3, 30.

‡ Ammon, oder nach dem Ebr. eigentlich Amnon. S. c. 3, 1. f. 325.

‡ Rinna, Benhanan, der so viel, als ein Sohn der Gnade, und Barmherzigkeit heißt, und Thilon finden sich weiter nirgends. Ein Jesni aber findet sich c. 2, 31. unter den Kindern Appaim, auch c. 5, 42. unter den Kindern Simeon, ingleichen unter den Häuptern des Stamms Manasse, c. 6, 4.

†† Gr. T. Soheth und der Sohn Soheth. Denn auch des Sohnes Kinder, als Enckel, werden oft mit unter die leiblichen Kinder ihrer Großeltern gerechnet. S. 1. Mos. 24, 48. f. 131. Man findet aber auch von diesen weiter nichts.

21. Die Kinder † aber Sela ‡, des Sohnes Juda, waren: Er ‡, der Vater †† Lecha, Laeda ††, der Vater Maresa, und die ‡‡ Freundschaft der Leinweber †††, unter dem Hause Asbea †††.

† Nachdem die Nachkommen der beyden jüngern Söhne Judä, welche er mit der Thamar, s. 1. Mos. 38, 29. 30. f. 206. gezeuget, nemlich des Perez, s. c. 2, 4. 5. f. 316. c. 4, 1. f. 331. und des Serah, c. 2, 6. f. 317. bis hieher erzählet worden: so werden auch die Kinder des dritten Sohns Judä, des Sela, den er mit einer Cananitin, s. 1. Mos. 38, 2. f. 203. und oben c. 2, 3. f. 316. gezeuget, hier nachgeholet. Denn die ältesten beyden Brüder, Ger und Onan, hatte der HErr, um ihrer sodomitischen Sünde willen, getödtet. S. 1. Mos. 38, 7. 10. f. 204. und oben c. 2, 3. f. 316.

‡ Sela, von dem das Geschlechte der Selamiter kam, s. 4. Mos. 26, 20. f. 631. ist wohl zu unterscheiden, wie es auch die ebr. Schreibart anzeiget, von Sela, einer Stadt am Berge Hor. S. Richt. 1, 36. ‡ f. 116.

‡ Er, ist im Ebr. mit Ger einerley, und es mag seyn, daß Sela, zum Andencken seines von HErrn getödteten Bruders, Ger, s. † diesen seinen ersten Sohn also genennet.

†† D. i. der Anbauer der Stadt Lecha, im Stamm Juda, der aber so wenig, als einiger anderer Städte, bey Austheilung des Landes Canaan, s. Jos. 15, 63. f. 74. auch sonst nirgends gedacht wird.

‡‡ D. i. Laeda, der Anbauer der Stadt Maresa, ebenfalls im Stamme Juda. S. Jos. 15, 44. ‡ f. 72.

1. Sam. I.

1. Chron. IV. 21.

‡‡ Gr. T. die Geschlechter oder Familien des Hauses der Arbeit, oder des Wercks, d. i. der Werckstatt derer, die köstliche Leinwand verfertigen. Denn so wird dieses ebr. Wort, dessen Stammwort dienen, arbeiten, s. Pred. 5, 11. heißt, übersetzet durch

I. Dienst. So sprach 1. Mos. 29, 27. Laban zu Jacob: halte mit der Lea die Wochen aus, so will ich dir die Rahel auch geben, um den Dienst, den du bey mir noch andere sieben Jahr dienen sollst.

2. Mos. 12, 25-27. wenn ihr ins Land kommet, sprach der HErr zum Volcke, so haltet diesen Dienst, und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: was habt ihr da für einen Dienst? sollt ihr sagen: es ist das Passah-Opfer.

c. 13, 5. wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land, = = so sollt du diesen Dienst halten, Gr. T. diesen Dienst dienen, d. i. sorgfältig verrichten.

c. 35, 10. die Kleider des Amts, zum Dienst im Heiligen, mußten verfertiget werden. Und alle v. 21. die es gerne und williglich gaben, brachten das Hebopfer dem HErrn, zu alle seinem Dienst.

c. 36, 1. sollten sie allerley Werck machen, zum Dienst des Heiligthums; das heißt v. 3. zu dem Werck des Diensts des Heiligthums. Und v. 5. brachte das Volck mehr, denn zum Werck dieses Dienstes noth war.

c. 39, 40. werden erzählet alle Geräthe zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts. Und v. 42. alles, wie der HErr Mose geboten hatte, thäten die Kinder Israel, an alle diesem Dienst.

4. Mos. 3, 7. 8. sollte der Stamm Levi dienen am Dienst der Wohnung, und was v. 26. 31. zu seinem Dienst gehöret. Denn v. 36. ihr Amt sollte seyn, zu warten alles seines Diensts, daß c. 7, 5. es diene zum Dienst der Hütten.

c. 8, 24. 25. von 25. Jahren, und drüber, tügen die Leviten zum Heer und Dienst in der Hütte des Stifts. Aber von dem 50sten Jahr an sollen sie ledig seyn vom Amte des Diensts, und sollen nicht mehr dienen.

5. Mos. 26, 6. die Egypter handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten Dienst auf uns.

Jos. 22, 27. der Altar soll ein Zeuge seyn, daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor ihm.

1. Kön. 12, 4. sprach das Volck zu Rehabeam: mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das dein Vater uns aufgeleget hat, so wollen wir dir unterthänig seyn, Gr. T. dir dienen. Das heißt 2 Chron. 10, 4. leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters, und das schwere Joch, das er uns aufgeleget hat, so wollen wir dir unterthänig seyn. Gr. T. dienen.

2. Chron. 31, 21. in allem Thun, das Hiskia anfieng, am Dienste des Hauses GOttes, zu suchen seinen GOtt, das that er von ganzem Herzen.

Neh. 3, 5. ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

c. 5, 18. der Dienst war schwer auf dem Volcke.

c. 10, 32. sie legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Seckels gäben zum Dienst im Hause unsers GOttes.

Es. 14, 3. der HErr wird dir Ruhe geben von dem harten Dienste, darinne du gewesen bist.

Klagl. 1, 3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst.

Ezech 44, 14. ich habe sie zu Hütern gemacht, an allem Dienst des Hauses, und zu allem, das man darinnen thun soll.

II. Amt. 2. Mos. 27, 19. alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, Gr. T. Dienst, sollten sie haben in der Hütten des Stifts. Und so heißt 4. Mos 3, 36. das Amt der Kinder Merari, c. 4. 4. das Amt der Kinder Kahath v. 24. 27. c. 7, 7. das Amt der Kinder Gerson, und so oft nur von dem Amt oder Dienst der Priester und Leviten in der Stiftshütten hernach im Tempel, 2. Chron. 7, 32. und sehr oft geredet wird, heißt es das Amt, Gr. T. der Dienst, weil GOtt Aaron und seine Söhne, nebst dem ganzen Stamme Levi, zu seinem besondern Dienst erwählet, und ihnen 4. Mos. 18, 7. das Priesterthum gegeben, daß die Leviten v. 23. des Amts pflegen sollten.

III. Arbeit. 2. Mos. 1, 14. die Egypter machten den Kindern Israel ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit = = und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit. Daher c. 2, 23. seufzeten sie über ihre Arbeit, und schryen, und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt. Denn c. 5, 9. 11. befahl Pharao: man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, = = von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden. Daher c. 6. 9. höreten sie Mosen nicht vor harter Arbeit.

Es. 43, 24. spricht der HErr Messias: mir hast du Arbeit gemacht, Gr. T. mich dienend, oder zum Knechte gemacht, in deinen Sünden.

IV. Werck. 2. Mos. 39, 32. also ward vollendet das ganze Werck der Wohnung der Hütte des Stifts.

Esr. 4, 4. da hörete auf das Werck am Hause GOttes. Aber c. 5, 8. gieng das Werck frisch von statten.

Job. 34, 25. der HErr kennet der Gottlosen Wercke.

V. Mühe. Ezech 29, 18. hatte Nebucadnezar sein Heer mit grosser Mühe, Gr. T. mit grosser Arbeit vor Tyro geführet, = = und ist doch weder ihm, noch seinem Heer, seine Arbeit Gr. T. sein Dienst, seine Mühe, belohnet worden.

VI. Frönen 2. Mos 1, 14. machten die Egypter den Kindern Israel ihr Leben sauer mit allerley Frönen auf dem Felde. Denn c. 5, 18. sprach Pharao: gehet hin und frönet. Aber c. 6, 5. hörete der HErr die Wehklagen der Kinder Israel, welche die Egypter mit Frönen beschwerten. Daher sprach er v. 6. ich will euch erretten von eurem Frönen.

משפחות בית עבודת ‡‡

γενεσεις οἰκεσων Ε-

φραθα-

βαρ

al.

ἐβδαμα-

θαρβες.

עבודה wird übersetzet durch I. Dienst. Denn so ist der armen Leinweber Werckstätte wohl ein rechtes Dienstshaus, wie Egypten heißt, s. 2. Mos. 13, 3. f. 305.

Daher hat der GOttesdienst seinen Namen.

II. Amt. Dieses ebr. Wort wird also meistentheils nur von Kirchendienern gebraucht. Denn diese sind besonders Diener und Knechte ihres GOttes, der seinen Dienst durch sie will befördert wissen.

III. Arbeit.

IV. Werck.

V. Mühe.

VI. Frönen.

††† Gr. T.

1. Sam. I. | 1. Chron. IV. 22. 23. | 1. Sam. I. | 1. Chron. IV. 23.

בוץ ††† inde Βυσσος Βυσσινος wird übersetzet durch I. Leinen, Leinwerck, Leinwand.

Es müssen daher dieses nicht gemeine Lein- und Zeugweber sondern künstliche Seidenwircker gewesen seyn. II. Seide.

††† Gr. T. weisse köstliche Leinwand oder Seiden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Leinen, Leinwerck, Leinwand, davon David, 1. Chron. 16, 27. einen leinen Rock anhatte, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger.

2. Chron. 2, 14. hatte Huram Abif Verstand, zu arbeiten an Golde, = = geler Seiden, Leinen, Rosinroth, ꝛc.

c. 3, 14. ließ Salomo einen Vorhang von Gelwerck, Scharlacken, Rosinroth und Leinwerck machen.

c. 5, 12. waren die Leviten angezogen mit Leinwand.

Esth. 1, 6. hiengen in Schloße Susan weisse, rothe und gele Tücher, mit leinen und Scharlacken Seilen gefasset.

c. 8, 15. gieng Mardachai aus von dem Könige in königlichen Kleidern, = = angethan mit einem leinen und Purpurmantel.

Luc. 16, 19. kleidete sich der reiche Mann mit Purpur und köstlicher Leinwand.

II. Seide. Ezech. 27, 16. heißt es von der Stadt Tyrus: die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du bey dir gemacht hast, und Rubin, Purpur, Seiden Gr. T. köstliche Leinwand, und Sammet auf deine Märckte bracht.

Offb. 18, 16. war die grosse Stadt bekleidet mit Seiden, Gr. T. köstlicher Leinwand.

c. 19, 18. ward dem Weibe gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden, die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Und v. 14. folgte ihm nach das Heer im Himmel auf weissen Pferden, angethan mit weisser und reiner Seiden.

‡‡‡ Gr. T. in dem Hause oder Familie Asbea, darinne etwan besonders grosse Künstler und geschickte Seidenwircker müssen gewesen seyn. Wer aber Asbea gewesen, ist nicht bekannt. Man findet auch weiter nichts von ihm.

*Jokim findet sich weiter nicht.

† כוזבא * כזיב

* שרף

‡ בעלי καταφυ- κησαν ישובי לחם

‡‡ הדברים עתיקים ἀβεδησιν ἀβεκιμα.

† יוצרים κεραμεις

Töpfer ein gesegnetes Handwerck.

22. Darzu Jokim *, und die Männer von Coseba †, Joas ‡ und Saraph, die Hausväter ‡ wurden in Moab, und Jasubi †† zu Lahem, wie die ‡‡ alte Rede lautet.

† Coseba ist die Stadt Chesib *, allwo die Cananitin, das Weib Juda, des Sela Mutter, sich aufhielt, da sie ihn gebar, s. 1. Mos. 38, 5. ‡ f. 203. Heißt auch sonst Achsib. S. Jos. 15, 44. f. 72.

‡ Joas, von dessen Namensvettern s. c. 3, 11. f. 328. und Saraph *, dessen Name mit den Seraphim, die da sind wie Feuerflammen, Ps. 104, 4. auch mit den feurigen Schlangen, s. 1. Mos. 3, 24. ‡ f. 52. 4. Mos. 21, 6. f. 606. etwan wegen seines feurigen und hitzigen Temperaments, einerley Ursprung im Ebr. hat, finden sich weiter nirgends.

‡ Gr. T. Herren, die da ehemals herrscheten über Moab. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460. Von Moab, Lots Sohne, und dessen Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 38. f. 98.

†† Gr. T. Jesubi Lachem, der auch etwan ein Sohn Sela gewesen, aber weiter nicht zu finden.

‡‡ Gr. T. diese Worte, diese Reden, oder auch diese Sachen, diese Geschichte, diese Haltungen und Geschäfte, wie dieses ebr. Wort öfters übersetzet wird, s. Jos. 2, 14. †† f. 8. sind alte Dinge, die nemlich mit den Moabitern und den Kindern Sela vorgegangen, auch sonst nirgends aufgezeichnet zu finden, ob sie gleich in damaligen Zeiten bekannt genug seyn mogten.

23. Sie waren Töpfer †, und wohneten ‡ unter Pflanzen ‡, und Zäunen, bey dem †† Könige zu seinem ‡‡ Geschäfte, und kamen, und blieben ‡‡ daselbst.

† So sehr war Sela, des Sohns Juda, Geschlecht herunter kommen, daß sie auch von gemeinen Handwercken sich ernähren mußten. Zwar die Töpfer haben die Ehre, daß GOtt sich selbst einen Töpfer nennen lässet. Daher, und da sie selbst bald ein Gefäß zu Ehren, bald zu Unehren machen, 2. Tim. 2, 20. sollen sie allezeit bey ihrer Töpferscheibe, Jer. 18, 3. sich dessen danckbarlichst erinnern, in wahrer Furcht vor GOtt arbeiten, und darbey ihn andächtig anruffen, daß GOtt sie nicht zu einem Gefäß des Zorns, sondern der Barmherzigkeit, Röm. 9, 22. 23. mithin bey aller ihrer mühsamen Arbeit selig machen wolle.

Es. 29, 16. wie seyd ihr so verkehrt? gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werck spräche von seinem Meister: er hat mich nicht gemacht: und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: er kennet mich nicht.

c. 41, 25. er wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

c. 45, 9. wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert: nemlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der Thon zu seinem Töpfer: was machest du?

Rom. 9, 21. hat nicht ein Töpfer Macht aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren.

Sir. 33, 13. 14. sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers Hand, er macht alle seine Wercke, wie es ihm gefället: also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat: und giebt einem ieglichen, wie es ihm gut däucht.

c. 64, 8. wir sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir sind alle deiner Hände Werck.

Jer. 18, 2-6. sprach der HErr zu Jeremia: mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus, daselbst will ich dich meine Wort hören lassen; und ich gieng hinab in des Töpfers Haus: und siehe, er arbeitete eben auf der Scheiben. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, misrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel. Da geschah des HErrn zu mir, und sprach: kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

c. 19, 1. sprach der HErr zu ihm: gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer. Und v. 11. sprich zu ihnen: eben wie man eines Töpfers Gefäß * zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden: so will ich dieß Volck und Stadt auch zerbrechen.

Klagl. 4, 2. die edlen Kinder Zion dem Golde gleich geachtet: wie sind sie nun den irdenen Töpfen verglichet, die ein Töpfer machet?

Zach. 11, 13. spricht der HErr von den dreyßig Silberlingen: wirfs hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey! eine treffliche Summa, der ich werth geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie ins Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde.

Matth. 27, 7-10. sie hielten einen Rath, und kauften einen Töpfersacker um die dreyßig Silberlinge, zum Begräbniß der Pilger = = und haben sie gegeben um einen Töpfersacker.

Weish. 15, 7. ein Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, machet allerley Gefässe zu unserm Brauch: er machet aber aus einerley Thon Gefässe, die zu reinen, und zugleich auch, die zu unreinen Wercken dienen. Aber worzu ein iegliches derselben soll gebrauchet werden, das stehet bey dem Töpfer.

Sir. 39, 32. ein Töpfer muß bey seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füssen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werck machen, und hat sein gewiß Tagewerck.

‡ D. i. sie wohneten an geringen Oertern, etwan ausserhalb der Stadt, in Gartenhäusern, die mit Zäunen umgeben waren, und verstunden sich auf das Gartenwerck, Pflanzen und Säen, waren auch etwan geschickt, selbst wachsende Zäune anzulegen. Denn mit den Griechen und andern, aus den ebr. Worten, Städte zu machen, und ihnen den Namen Nethaim, davon man nirgends etwas findet, und Gedera, die wohl sonst eine Stadt in den Gründen des Stammes Juda war, Jos. 15, 36. ‡ f. 72. beyzulegen, will die Klarheit des Textes nicht wohl leiden. Das eine ebr. Wort bedeutet auch, und wird übersetzet mit seinen Anverwandten durch

1. Pflanzen, wie hier, also auch Job 14, 9. ein Baum wächst daher, als wäre er gepflanzet, Gr. T. gleich einer Pflanze.

Ps. 144, 12. unsere Söhne wachsen auf in der Jugend, wie die Pflanzen.

Es. 17, 10. 11. du wirst lustige Pflanzen setzen, = = zur Zeit des Pflanzens, wirst du sein wohl warten.

c. 40, 23. 24. der HErr macht die Fürsten zu nichte, als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Samen, noch Wurzel in der Erden.

c. 60, 21. sie sind der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werck meiner Hände zum Preis.

c. 61, 3. sie werden genennet Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preis.

Ezech. 17, 7. der Weinstock wurde gewässert vom Platz seiner Pflanzen.

c. 34, 29. ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken.

II. Feser. Es. 5, 7. des HErrn Zebaoth Weinberg ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Feser.

III. Stamm. Ezech. 31, 4. die Wasserströme giengen rings um des Cedernbaums Stamm her.

* Mich. 1, 6. drohet der HErr, Samariam zum Steinhaufen im Felde zu machen, die man um die Weinberge, Gr. T. um die Pflanzen oder Fässer des Weinbergs, leget.

‡ Gr. T. zwischen Wänden, oder Mauern in Hürden, die den kleinen Schafhürden ähnlich waren. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

1. Zaun, wie hier, also auch Esr. 9. da Esra GOtt danket daß er ihnen einen Zaun in Juda und Jerusalem gab.

Ps. 80, 13. warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreisset alles, was vorüber gehet?

Pred. 10, 8. wer den Zaun zerreisset, den wird eine Schlange stechen.

Es. 5, 5. der Zaun soll zerrissen werden, daß der Weinberg zertreten werde.

Nah. 3, 17. deine Hauptleute sind so viel, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen.

II. Wand. 4. Mos. 22, 24. trat der Engel des HErrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beyden Seiten Wände waren.

Hos. 2, 6. spricht der HErr: ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden sollen.

III. Mauren. Ps. 62, 4. wie lange stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand, und gesunkene Mauer?

Es. 89, 41. du zerreissest alle Mauren deines Gesalbten.

Sprw. 24, 31. die Mauer, Gr. T. die Wand der Steine war eingefallen.

Jer. 49, 3. klaget, und laufet auf den Mauren herum.

Ezech. 22, 30. ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte, und wider den Riß stünde.

c. 42, 7. der äussere Vorhof war umfangen mit einer Mauer. Und v. 10. an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern. S. auch v. 12.

Mich. 7, 11. zu der Zeit werden deine Mauren gebauet werden.

IV. Hürde. 4. Mos. 32, 16. sprachen die Kinder Ruben und Gad: wir wollen nur Schafhürden * hie bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder. Darauf sprach Mose v. 24. so bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden

I. Sam. I.

1. Chron. IV. 24.

für euer Vieh. Und v. 36. baueten die Kinder Gad verschlossene Städte und Schafhürden.

1. Sam. 24, 4. kam Saul zu den Schafhürden am Wege, daselbst war eine Höle.

Ezech. 13, 5. sie treten nicht vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürden, Gr. T. sie umzaunen nicht den Zaun, um das Haus Israel.

Zeph. 2, 6. es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser und Schafhürden* seyn.

†† Gr. T. um den König, und um seine königliche Residenz herum, daß sie ihm zur Hand waren, und ihm nicht allein schöne Gefässe machten, sondern auch schöne Gärten anbaueten, dergleichen Leute unter den Kindern Sela viel seyn mogten. Und diese wohneten, wie sonst die Gärtner und Töpfer, gemeiniglich ausserhalb der Stadt, gleichsam hinter den Stadtmauern in geringen Häusern.

‡‡ Gr. T. zu seinem, nemlich des Königs, Werck, Arbeit, Gewerbe, wie dieses ebr. Wort Jon. 1, 8. übersetzet wird, da die Schiffleute zu Jona sprachen: was ist dein Gewerbe?

‡‡ Gr. T. sie wohneten daselbst, setzten oder liessen sich daselbst nieder, wie dieses ebr. Wort also Richt. 6, 18. f. 153. und wurden Bürger, wie es auch sonst oft übersetzet wird. S. Richt. 5, 23. ‡ f. 145.

Das V. * Capitel.

I. Das Geschlechtregister Simeons, des andern Sohns Jacob, v. 24 - 27. II. Die den Kindern Simeon von Josua zugetheilten Städte, v. 28 - 33. III. Der Kinder Simeon vornehmste Fürsten, v. 34 - 38. IV. Der von den Kindern Simeon anderweit gesuchte Aufenthalt, v. 39. 40. V. Die von derselben Nachkommen vertriebene Kinder Ham, v. 41 - 43.

24. Die † Kinder Simeon ‡ waren: Nemuel ‡, Jamin ††, Jarib ‡‡, Serah ‡‡, Saul †††.

1. Mos. 46, 10. die Kinder Simeon, Jemuel ‡, Jamin ††, Ohad ‡‡, Jachin ‡‡, Zohar ‡‡ und Saul †††, der Sohn von dem Cananäischen Weibe.

2. Mos. 6, 15. die Kinder Simeon sind diese: Jemuel ‡, Jamin ††, Ohad ‡‡, Jachin ‡‡, Zohar ‡‡ und Saul, der Sohn des Cananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechte.

4. Mos. 26, 12 - 14. die Kinder Simeon in ihren Geschlechten waren: Nemuel ‡, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin ††, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin ‡‡, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt. Das sind die Geschlechte von Simeon.

† Weil der Stamm Simeon sein Loos mit unter dem Stamme Juda, s. Jos. 19, 1. 9. f. 82. erbielt, so wird er auch diesem hier alsobald angehanget, und Ruben, als dem ersten Sohne Jacobs, vorgezogen. Denn Rubens Geschlecht wird erstlich unten c. 6, 1. u. w. f. 340. erzählet. Damit aber doch der Stamm Juda, zu Ehren des daher abstammenden HErrn Messiä, von diesem Stamme Simeon recht unterschieden werden mögte, so hat Lutherus hier das 5te Capitel angefangen, die Versicul aber also fortgehen lassen, und darinne nichts geändert.

‡ Weil GOtt Lea erhörete, und die damalige Schmach der Unfruchtbarkeit von ihr nahm: so nennete sie ihren Sohn Simeon. Denn sie sprach 1. Mos. 29, 33. der HErr hat gehöret, daß ich unwehrt bin, und hat mir diesen Sohn auch gegeben. Von mehrern, die den Namen Simeon führen, und wie dieser Name mit dem Namen Simon * nicht zu vermengen sey, s. oben c. 4, 20. f. 335.

‡ So heißt Nemuel, im Ebr. der von GOtt beschnitten, auch 4. Mos. 26, 12. f. 631. aber 1. Mos. 46, 10. f. 229. und 2. Mos. 6, 15. f. 282. heißt er Jemuel, den GOtt beschnitten. Ist also kein grosser Unterscheid. Ohnfehlbar ward diesem erstgebornen Sohn Simeons dieser Name deswegen gegeben, daß er desto öfterer an seine Beschneidung und an den in selbiger mit GOtt gemachten Gnadenbund, davon s. 1. Mos. 17, 13. f. 82. gedencken, und daraus nicht fallen sollte. Denn das ist ja der Endzweck aller Taufnamen, der den neugebornen Kindern beygeleget wird, daß sie dabey an ihren Taufbund fleißig gedencken, und den Bund eines guten Gewissens, 1. Petr. 3, 21. durch Buße und Glauben fest und unverbrüchlich behalten sollen.

†† Ein andrer Jamin ist auch oben c. 2, 27. f. 321. unter den Kindern des jüngern Rams, des ersten Sohns Jerahmeels, der Kinder Perez; auch Neh. 8, 7. einer unter den Leviten.

‡‡ Jarib ist entweder mit Ohad, s. 1. Mos. 46, 10. f. 229. 2. Mos. 6, 15. f. 282. besonders 5. Mos. 26, 13. † f. 631. oder mit Jachin, einerley gewesen. Ein anderer Jarib findet sich Esr. 8, 16. unter den Obersten, welche Esra sandte, ihnen Diener im Hause GOttes zu holen. Welches vermuthlich eben der Jarib ist, der c. 10, 18. unter den Priestern, die fremden Weiber von sich zu lassen, angelobte. So heißt auch 1 Macc. 14, 29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geschlechte Jarib.

‡‡ Serah und Zoar sind auch ohne Zweifel einerley gewesen. S. 1. Mos 46, 10. f. 229. 2. Mos. 6, 15. f. 282. 4. Mos. 26, 13. ‡ f. 631. Von andern, die den Namen Serah geführet, s. oben c. 2, 6. f. 317.

††† Dieser Saul ist nicht zu vermengen mit

I. Saul, dem Könige von Reboboth, unter den Königen der Edomiter, 1. Mos. 36, 37. f. 196. und 1. Chron. 1, 48. 49. f. 315.

II. Saul, dem Sohne Kis, aus dem Stamme Benjamin, dem ersten Könige über das Volck GOttes, 1. Sam. 9, 2. u. w.

III. Saul, dem Sohne Usia, unter den Kindern Kahath, des andern Sohns Aarons, 1. Chron. 7, 24.

IV. Saul, der hernachmals Paulus hieß, und ein grosser Apostel des HErrn ward, Apg. 13, 9.

I. Sam. I.

1. Chron. V. 25 - 31.

25. Deß Sohn war Sallum †, deß Sohn war Mibsam †, des Sohn war ‡ Misma.

† Von andern gleiches Namens s. c. 2, 40. f. 322.

‡ Mibsam und Misma heissen auch zween Söhne Ismaels. S. c. 1, 29. 30. f. 312. 1. Mos. 25, 13. 14. f. 136.

26. Die Kinder aber Misma waren: Hamuel †, deß Sohn war Zachur ‡, deß Sohn war Simei ‡.

‡ Mehrere führen den Namen Simei, s. c. 3, 19.

† Hamuel ist nicht zu vermengen mit Hamul, dem andern Sohne Perez, s. 1. Mos. 46, 12. f. 229. 1. Chron. 2, 5. f. 317. daher das Geschlecht der Hamuliter kam. S. 4. Mos. 26, 21.

‡ Zachur, Zacur, Sachur und Sacur, ist zwar im * Ebr. einerley, aber den Personen nach wohl zu unterscheiden. Denn so heißt

Hamuel. Zachur. Zacur. Sachur, Sacur. * זכור

I. Zacur, dessen Sohn Sammua, als der Vornehmste des Stammes Ruben, mit andern, das Land Canaan zu verkundschaften, ausgesandt wurde. S. 4. Mos. 13, 5. f. 537.

II. Sacur, einer unter den Kindern Merari, des dritten Sohns Aarons, 1. Chron. 25, 27.

III. Sacur, einer unter den Kindern Assaph, c. 25, 26. auf welchen das dritte Loos fiel, c. 26, 10.

IV. Sachur, der Sohn Imri, der Jerusalem anbauete, Neh. 3, 2.

V. Sachur war einer von den Versieglern des neuen Bundes, Neh. 10, 12.

VI. Sachur, ein Sohn Assaph, der mit trommetete, Neh. 12, 31.

27. Simei aber hatte sechzehen Söhne, und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viel † Kinder; aber alle ihre Freundschaften ‡ mehreten sich so nicht, als die Kinder ‡ Juda.

Warum GOtt den Kindersegen auch oft unter leiblichem Geschwister ungleich, doch weislich, austheilet?

† So theilet GOtt den Kindersegen auch unter leiblichem Geschwister oft ungleich, doch alles weislich aus, damit diejenigen, die keine oder nur wenig Kinder haben, der andern Geschwister Kinder desto eher erziehen, und so wohl in ihrem leiblichen, als besonders geistlichen Wohl ihnen desto besser fortbelfen können.

1. Chron. 9, 40. die Kinder Ulam des Stammes Benjamin hatten viel Söhne und Sohns Söhne.

c. 24, 11. Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden sie für eines Vaters Haus gehalten.

משפחות πατριαι.

‡ Gr. T. die Geschlechter, die Geburten. So wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 2, 53. f. 324. Daß der Stamm Simeon schon in der Wüsten auf 37100. gefallen, und bey der letzten Musterung der allerschwächste Stamm gewesen, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. Es mag auch seyn, daß, weil dieser Stamm seinem Fürsten Simri in der Hurerey und Abgötterey mit den Moabitern nachfolgte, s. c. 25, 14. f. 629. die meisten von demselben, bey der darob von GOTT über sein Volck verhängten Plage, s. v. 9. f. 629. zugleich umkamen, deßwegen auch vermuthlich dieser Stamm von Mosis Seegen ausgeschlossen ward. S. 5. Mos. 33, 8. † f. 771.

Juda.

‡ Hingegen war freylich der Stamm Juda, daraus der HErr Messias kommen sollte, allezeit der stärckste, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. bekam daher auch von dem Lande Canaan das stärckste Loos zum Erbe. S. Jos. 15, 21. f. 71.

II. Die den Kindern Simeon von Josua zugetheilten Städte.

28. Sie wohneten † aber zu ‡ Berseba, Molada ‡, Hazar Sual ‡.

Jos. 19, 1 - 3. darnach fiel das andere Loos des Stammes der Kinder Simeon nach ihren Geschlechten, und ihr Erbtheil der Kinder Juda. Und es ward ihm zum Erbtheil Beerseba ‡, Seba, Molada ‡ und Hazor Sual ‡. Und v. 9. der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simei unter ihrem Erbtheil.

† Nemlich unter den Kindern Juda, unter welchen sie gleichsam zerstreuet waren, dadurch auch der über Simeon und Levi von ihrem Vater Jacob ausgesprochene, hernach aber in Seegen verwandelte Fluch erfüllet ward. S. 1. Mos. 49, 7. ‡ f. 239. da es heißt: ich will sie zertheilen in Jacob, und zerstreuen in Israel.

‡ Von allen diesen 3. Städten s. Jos. 15, 26. 28. f. 71. c. 19, 2. 3. f. 82.

29. Bilha †, Ezem ‡, Tholad ‡.

Jos. 19, 3. 4. Bala, Azem, ElTholad.

† Von Bilha *, so auch Bela, s. Jos. 15, 29. f. 71. und Bala heißt, s. c. 19, 3. f. 82.

* Bilha hieß auch die Magd Rahel, 1. Mos. 29, 29. f. 163. und 1. Chron. 8, 13. heißt einer Bilha unter den Kindern Naphthali.

‡ Von Ezem, so auch Azem heißt, s. Jos. 15, 29. f. 71.

‡ Von Tholad, so auch Jos. 19, 4. f. 82. ElTholad heißt, s. s. c. 15, 30. f. 71.

30. Bethuel, Harma, Ziklag.

Jos. 19, 4. 5. Bethul, Harma, Ziklag, allwo von allen diesen drey Städten s. f. 82. ein mehrers.

31. Beth Marchaboth, Hazar Sussim, Beth Birei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den † König David.

1. Sam. I. — 1. Chron. V. 32-35.

Jos. 19, 5. 6. Beth Marcaboth, Hazar Sussa, Bethlebaoth, Saruhen. Das sind 13. Städte und ihre Dörfer. Von deren letzten vier Städten, und wie einige nur dem Namen nach unterschieden, auch wie sie zu zählen sind, darunter ohndem hier Seba Jos. 19, 2. mangelt, s. daselbst f. 83. ein mehrers.

† Gr. T. bis David regierete, oder, wie es der Araber giebt, bis zur Regierung Davids, da der Stamm Juda mächtiger ward, und etwan eine und die andere Stadt den Kindern Simeon wieder abgenommen hatte, daher auch sie, ob sie gleich dem Stamme Juda gleichsam einverleibet waren, s. v. 28. dennoch zur Zeit Rehabeams, nebst den andern neun Stämmen von dem Hause David abfielen, 1. Kön. 12, 16-24. 2. Chron. 10, 16. u. w. Wie denn auch schon vorher die Stadt Ziklag, so dem Stamme Simeon gehörete, s. v. 30. wiederum in der Philister Hände muß gerathen seyn. Denn Achis, der König zu Gath, gab David Ziklag: daher ist Ziklag der Könige Juda, bis auf diesen Tag, 1. Sam. 27, 6.

עד מלך דויד
ἕως
βασιλεως
Δαβιδ.

32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan *, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf † Städte.

* S. c. 4, 3. f. 331.

33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen ‡ Baal, das ist ihre Wohnung, und ihre ‡ Sipschaft unter ihnen.

Jos. 19, 7. Ain, Rimmon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer, darzu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen Baalath ‡ Beer, Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Simeon in ihren Geschlechten.

† Hier werden 5. aber Jos. 19, 7. nur 4. Städte genennet, daher Thochen hier entweder nur erbauet, oder sonst darzu gezogen seyn mag. Von den übrigen Städten, Ethan oder Ether, s. c. 15, 42. f. 72. Ain und Rimmon, s. c. 15, 32. f. 71. und c. 21, 16. f. 89. Asan v. 42. f. 72. die 1. Sam, 30, 30. Bor- oder besser nach dem Ebr. Chor-Asan, heisset. Und diese 5. Städte mögen den Kindern Simeon wohl gelassen, und nicht, wie v. 28-31. wiederum von dem Stamme Juda abgenommen worden seyn.

‡ Dieses Baal heißt Jos. 19, 8. f. 82. Baalath Beer.

‡ Gr. T. wie sie sich selbst rechneten oder aufzeichneten, nach ihren Geschlechten, daraus eine Sipschaft oder Stammbaum und Geschlechtsregister erwächset. Wie denn dieses ebr. Wort also gedeutet und übersetzet wird durch

I. rechnen, 1. Chron. 6, 1. Ruben ward nicht gerechnet zur Erstgeburt: aber v. 7. seine Brüder wurden unter ihre Geburt gerechnet. Auch v. 17. diese wurden alle gerechnet zur Zeit Jotham des Königs Juda.

c. 8, 5. wurden ihre Brüder in allen Geschlechten Isaschar gerechnet. Auch v. 7. wurden die Kinder Bela gerechnet. Und v. 9. die Kinder Becher wurden gerechnet in ihren Geschlechten. So auch v. 14. wurden alle Kinder Asser gerechnet ins Heer zum Streit.

c. 10, 1. ward ganz Israel gerechnet. Und v. 22. waren die Thorhüter gerechnet in ihren Dörfern.

2. Chron. 31, 16-19. wird es von den Priestern und Leviten, die gerechnet wurden, gebrauchet.

Esr. 8, 1. 3. wurden die Häupter der Väter gerechnet, die mit Esra herauf zogen von Babel.

Neh. 7, 5. versammlete Nehemias die Rathsherren, und die Obersten, und das Volck, sie zu rechnen, und ich fand ein Register ihrer * Rechnung.

II. aufzeichnen. 2. Chron. 12, 15. die Geschichte Rehabeam, beyde die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und aufgezeichnet.

‡ התיחשם
καταλογισμος
αὐτων.
wird übersetzet durch
I. rechnen.

34. Und Mesobab †, Jamlech, Josa, der Sohn Amazia †.

* ספר יחש
βιβλος της
συνοδιας.
II. aufzeichnen.
III. Der Kinder Simeon vornehmste Fürsten.

† Von allen diesen dreyen finden wir auch weiter nichts, auch nicht, wer dieser Amazia gewesen. Sonst führen diesen Namen wohl

† אמציהו
Amazia.

I. Amazia, der König in Juda, des Königs Joas Sohn, 2. Kön. 12, 11. 2. Chron. 24, 27.

II. Amazia, der Sohn Hilkia, unter den Kindern Merari, des Stammes Levi, 1. Chron. 7, 45.

III. Amazia, ein Priester zu Bethel, der den Propheten Amos, c. 7, 10. bey Jerobeam, dem Könige Israel, eines Aufruhrs beschuldigte.

35. Joel †, Jehu *, der Sohn Josibja ‡, des Sohnes Seraja, des Sohnes Asiel ‡.

* Von mehrern, die den Namen Jehu geführet, s. c. 2, 38. f. 322. Joel.

† Dieser Joel ist nicht zu vermengen mit

I. Joel, dem Vater Semaja, unter den Kindern Ruben, 1. Chron. 6, 4. 8.

II. Joel, dem Vornehmsten unter den Kindern Gad, 1. Chron. 6, 12.

III. Joel, dem erstgebornen Sohne Samuels, 1. Sam. 8, 2. und 1. Chron. 7, 33. c. 16, 17. 2. Chron. 29, 12. heißt es: von den Kindern Kahath war Heman, der Sänger, der Sohn Joel, des Sohns Samuel.

IV. Joel, der Vater Elkana, ein Sohn Asarja, war ebenfalls unter den Sängern Davids, 1. Chron. 7, 36.

V. Joel, unter den Kindern Jesraja, des Stamms Isaschar, 1. Chron. 8, 3.

VI. Joel, der Bruder Nathan, war einer der streitbarsten Helden Davids, 1. Chron. 12, 38.

VII. Joel, der Oberste aus den Kindern Laedan, des Stamms Gerson, 1. Chron. 16, 7. 11. c. 24, 8. c. 27, 22.

1. Sam. I. — 1. Chron. V. 36-38.

VIII. Joel, der Sohn Pedaja, ein Oberster unter dem halben Stamm Manasse, 1. Chron. 28, 20.

IX. Joel unter den Kindern Nebo, Esr. 10, 43.

X. Joel, der Sohn Sichri, ein Vorsteher der Kinder Benjamin, die zu Jerusalem wohneten, Neh. 11, 9.

XI. Joel, der Sohn Bethuel, der Prophet des HErrn, c. 1, 1.

‡ Josibja findet sich sonst nirgends mehr. Von mehrern aber, die diesen Namen geführet, s. 1. Chron. 4, 13.

‡ Dieser Asiel ist nicht zu vermengen mit Asiel, einem unter den Leviten und Sängern Davids, 1. Chron. 16, 20.

36. Elioenai *, Jaecoba †, Jesohaja, Asaja ‡, Adiel ‡, Ismeel †† und Benaja ‡‡.

* Von mehrern, die diesen Namen führet, s. 1. Chron. 4, 36. 23. f. 3[illegible]

† Jaecoba, das so viel heissen mag als Jacob, ein Untertreter, s. Mos. 27, 36. f. 156. und Jesohaja, findet sich sonst nirgends.

‡ Den Namen Asaja führte auch

I. Asaja, einer unter den Nachkommen Kahaths, des mittelsten Sohnes Aarons, 1. Chron. 7, 30.

II. Asaja, der erste Sohn Siloni, der Kinder Juda, die zu Jerusalem wohneten, 1. Chron. 10, 5.

III. Asaja, ein Sohn Merari, 1. Chron. 15, 6. 11.

‡ Ein anderer Adiel war der Vater Maesai, unter den Priestern, 1. Chron. 10, 12. und Adiel, der Vater Asmaveth, der über den Schatz des Königes gesetzet war, 1. Chron. 28, 25.

†† Ismeel * ist mit Ismael †, dem Sohne Abrahams und der Hagar, nicht zu vermengen, s. c. 1, 28. † f. 312. wie es auch die ebr. Schreibart andeutet.

‡‡ Den Namen Benaja führet auch

I. Benaja, der Sohn des Priesters Jojada, des Sohns Jojahail, von grossen Thaten, von Kabzeel 2. Sam. 8, 18. c. 23. c. 23, 20. 1. Chron. 12, 22. den Salomo hernach an Joabs Statt zum Feldhauptmann machte, 1. Kön. 2, 35. c. 4 ‡

II. Benaja, der Pirgathoniter unter den Helden Davids 1. Sam. 23, 30. 1. Chron. 12, 31.

III. Benaja, einer unter den Leviten und Sängern Davids, 1. Chron. 16, 18. 20. 24. c. 17, 5. 6.

IV. Benaja, der Vater Jojada, 1. Chron. 28, 34.

V. Benaja, der Sohn Jehiel, ein Vater Zacharja, aus den Kindern Assaphs, zur Zeit des Königes Josaphat in Juda 2. Chron. 20, 14. c. 31, 13.

VI. Benaja, unter den Kindern Pareos, Esr. 10, 25.

VII. Benaja, unter den Kindern Pahath Moab, v. 30.

VIII. Benaja, unter den Kindern Bani, v. 35.

IX. Benaja, unter den Kindern Nebo, v. 43.

37. Sisa †, der Sohn Siphei, des Sohnes Allon *, des Sohnes Jedaja ‡, des Sohnes Simri ‡, des Sohnes †† Semaja.

† Sisa, dessen Söhne, vermuthlich Elihoreph und Ahia[illegible] Schreiber waren des Königs Salomo, 1. Kön. 4, 3 hieß auch

I. Sisa, der Vater Adina, des Hauptmanns der Rubeniter 1. Chron. 12, 42.

II. Sisa, unter den Kindern der Gersoniter, 1. Chron. 24 welcher zwar im Deutschen, wie v. 10. auch im Ebr. Simi heißt

III. Sisa, ein Sohn Rehabeams, mit der Maecha des Salomons Tochter gezeuget, 2. Kön. 11, 20.

‡ Ein anderer Jedaja ist

I. Jedaja, unter den Priestern, 1. Chron. 10, 10. der auch vermuthlich derjenige war, auf den das andere Loos der Ordnung fiel, 1. Chron. 25, 7.

II. Jedaja, ein Priester vom Hause Jesua, der mit Serubabel wieder aus Babel zurück kam, Esr. 2, 36. S. auch Neh.

III. Jedaja, der Sohn Harumaph, bauete Jerusalem mit auf, Neh. 3, 10.

IV. Jedaja, der Sohn Jojarib, einer von den Priestern die Neh. 11, 10. mit Serubabel wieder ins Land Juda kamen waren. S. auch c. 12, 6. Und v. 7. wird gleich noch ein Jedaja, auch v. 19. 21. einer unter den obersten Vätern der Priester genennet, der auch vermuthlich, Zach. 6, 10. mit unter die Gefangenen gerechnet wird, denen v. 14. die Krone zum Gedächtniß im Tempel des HErrn seyn sollten.

‡ Von mehrern, die den Namen Simei führen, s. c. 1, 64 f. 3, 22. f. 330.

†† Von mehrern, die den Namen Semaja geführet, s. 1. Chron.

38. Diese wurden namhaftige † Fürsten in ihren Geschlechten des ‡ Hauses ihrer Väter, und theileten ‡ sich nach der Menge.

† Gr. T. diese kamen ihren Namen nach, d. i. diese da wurden mit Namen genennet, wie es auch, doch nach einer andern ebr. * Redensart, 4. Mos. 1, 17. Esr. 8, 20. und 1. Chron. 31. heisset, sind Fürsten, d. i. vor andern Erhabene 1. Mos. 13, 3. ‡ f. 53. c. 16, 2. ‡ f. 558.

‡ Gr. T. Und das Haus ihrer Väter, nemlich derselben Angehörigen breiteten sich aus, nach der Vielheit: brachen hier und da aus, daß es ihnen gelunge. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. theilen, zertheilen, wie hier, sonst aber nirgends also

II. ausbreiten. 1. Mos. 28, 14. sprach der HErr zu Jacob: du sollt ausgebreitet werden, gegen Abend, Morgen, Mitternacht, und Mittag.

c. 30, 30. sprach Jacob zu Laban: du hattest wenig, ehe ich herkam, nun aber ist es ausgebreitet in die * Menge.

* 1. Mos. 30, 43. ward Jacob über die maassen reich. Ebr. er breitete sich sehr, sehr aus.

2. Mos. 1, 12. jemehr die Egypter das Volck drucketen, jemehr sich es mehrete und ausbreitete. Jos 1 1.

1. Sam. 1.

1. Chron. V. 39. 40.

Job 1, 10. sprach der Satan zum HErrn von Hiob: sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.

* 2. Chron. 31, 5. das Wort kam aus, Gr. T. die Rede breitete sich aus.

III. ausbrechen. 2. Chron. 11, 23. Abia nahm zu, und brach aus vor allen seinen Söhnen im Lande Juda.
Es. 54, 3. du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Lincken.

* 1. Sam. 3, 1. es war wenig Weissagung, Gr. T. kein Gesichte brach aus.

IV. zerstreuen. Ps. 60, 3. GOtt, der du uns verstossen und zerstreuet hast.

V. gelingen. Hos. 4, 10. es soll ihnen nicht gelingen, Gr. T. sie sollen sich nicht ausbreiten.

VI. zerschmettern. 2. Mos. 19, 22. gebot der HErr den Priestern, sich zu heiligen, daß sie der HErr nicht zerschmettere. Und v. 24. verbot er dem Volck auf den Berg zu steigen, daß er sie nicht zerschmettere.
1. Mos. 38, 29. sprach die Wehmutter zu dem Kinde: warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Perez.
1. Sam. 25, 10. ließ Nabal David sagen: es werden itzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reissen.

VII. reissen, zerreissen. 2. Sam. 5, 20. man hieß einen Ort Baal Prazim; weil der HErr Davids Feinde vor ihm von einander gerissen hatte, wie die Wasser reissen. S. auch 1. Chron. 14, 11.
2. Chron. 20, 37. weissagte Elieser wider Josaphat, und sprach: darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der HErr deine Wercke zerrissen.
c. 24, 7. die gottlose Athalja, und ihre Söhne, haben das Haus GOttes zerrissen.
c. 26. 6. Usia stritte wider die Philister, und zerriß die† Mauren zu Gath.
Neh. 2, 13. es thät mir wehe, daß die Mauren Jerusalem zerrissen waren.
c. 4, 3. sprachen die Feinde Juda: laß sie nur bauen, wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl ihre steinerne Mauren.
* Sprw. 5, 28. heißt eine offene Stadt ohne Mauren, Gr. T. eine zerrissene Stadt.
Ps. 89, 41. du zerreissest alle seine Mauren.
Ps. 106, 29. sie erzürneten den HErrn mit ihrem Thun, da riß auch die Plage unter sie.
Pred. 10, 8. wer den Zaum zerreisset, den wird eine Schlange stechen.
Es. 5, 5. des Weinberges Zaum soll zerrissen werden.
c. 35, 9. es wird da kein Löwe seyn, und kein reissend Thier drauf treten.
Zach. 11, 16. das Fleisch der Fetten werden die Hirten fressen, und ihre Klauen zerreissen.

VIII. brechen, zerbrechen, Neh. 1, 3. die Mauren Jerusalem sind zerbrochen.
Ps. 80, 13. warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreisset alles, was vorüber gehet?
Pred. 3, 3. Brechen hat seine Zeit, Bauen hat seine Zeit.

IX. Wunden machen. Job 16, 14. er hat mir eine Wunde über die andere gemacht.

X. nöthigen. 1. Sam. 28, 23. nöthigten Saul seine Knechte und das Weib, daß er aß.
2. Sam. 13, 25. nöthigte Absalom den König, daß er mit ihm gienge, aber er wollte nicht gehen, sondern segnete ihn. Und v. 27. nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle Kinder des Königes.
2. Kön. 5, 16. nöthigte Naeman den Elisa, daß er das Geschencke nähme, aber er wollte nicht. Und v. 23. nöthigte Naeman den Gehasi, daß ers nahm.

39. Und sie zogen hin, daß sie gen † Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals ‡, daß sie Weyde suchten für ihre ‡ Schafe.

† Gedor war sonst eine Stadt im Stamme Juda. S. oben v. 18. und Jos. 15, 58. ‡ f. 73.

‡ Das mag das Thal gewesen seyn, welches sich von Ephes Dammim erstreckte bis auf Ekron, der Philister Stadt, 1. Sam. 17, 1. 52. Wenn dieses eigentlich, und ob es nicht um die Zeiten Davids herum geschehen ist, kann man nicht gewiß sagen. Man schliesset nur hieraus, daß es lange nach der Theilung des Landes Canaan geschehen, nachdem dem Stamm Simeon, theils von den Philistern, wie wir an Ziklag v. 30. gesehen, theils von ihren Brüdern des Stamms Juda selbst, ihre Städte wiederum abgenommen, und sie daraus vertrieben worden, daß sie also andere Wohnungen für sich und ihr Vieh suchen müssen.

‡ Daß dieses ebr. Wort nicht allein Schafe, sondern allerhand kleines Vieh, Schafe und Ziegen bedeute, s. 1. Mos. 4, 2. ‡ f. 84.

40. Und funden fette † und gute Weyde, und ein Land weit ‡ von Raum, ‡ stille und reich ††: denn vorhin wohneten daselbst die von ‡‡ Ham.

† Dergleichen verhieß der HErr seinen Gläubigen, Ezech. 34, 14. ich will sie auf die beste Weide führen, und ihre Hirten werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weyde haben auf dem Berge Israel.

‡ Gr. T. weit an beyden Händen, d. i. an beyden Seiten. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 34, 21. ‡ f. 184. 2. Mos. 2, 5. ‡ f. 263. besonders Jos. 8, 20. ‡‡ f. 37. Richt. 18, 10. f. 246.

1. Sam. 1.

1. Chron. V. 41.

‡ Wie das Volck zu Lais, und wie die Zidonier stille und sicher wohneten, und war niemand der ihnen Leid thät im Lande, oder Herr über sie wäre, Richt. 18. 7. f. 245. Daher heißt auch Lais v. 27. ein still, sicher Volck.
Es. 14, 7. nun ruhet doch alle Welt, und ist stille, und jauchzet frölich.
Zach. 1, 11. wir sind durchs Land gezogen, und siehe, alle Länder sitzen stille.

†† Gr. T. hatten die Fülle oder Gnüge, waren glückselig, es gieng ihnen wohl, oder es stund um sie wohl, es gelunge ihnen alles. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. reich seyn, wie hier also auch Job 16, 12. ich war reich *, aber GOtt hat mich zu nichte gemacht.

II. Fülle haben. Job 12, 6. der Verstörer Hütten haben die Fülle.
Jer. 12, 1. die Verächter haben alles die Fülle.
Zach. 7, 7. Jerusalem hatte die Fülle samt ihren Städten umher.

III. Gnüge haben. Job. 21, 23. dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichthum und Gnüge.
Sprw. 17, 1. es ist ein trocken Bissen, daran man sich gnügen lässet, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.
Jer. 49, 31. ein Volck, das genug* hat, und sicher wohnet.

IV. Glück haben, glückselig seyn. Job. 3, 26. war ich nicht fein glückselig?
Ps. 73, 12. die Gottlosen sind glückselig in der Welt.
* Ezech. 23, 42. daselbst hub sich ein groß Freudengeschrey, Gr. T. eine Stimme der Menge, darauf es stille ward.
Ps. 122, 7. es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palästen.
Sprw. 1, 32. das die Albern gelüstet, tödtet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um.

V. wohlgehen. Ps. 30, 7. ich sprach, da mirs wohlgieng: ich werde nimmermehr darnieder liegen.
Ps. 122, 6. es müsse wohlgehen denen, die dich lieben.

VI. wohlstehen. Jer. 22, 21. ich habe dirs vorgesagt, da es noch wohl um dich stunde.

VII. Wohlfarth. Dan. 8, 25. durch Wohlfarth, Gr. T. in der Stille und Sicherheit, wird er viel verderben.

VIII. gelingen. Dan. 11, 21. der wird kommen, und wird ihm gelingen, Gr. T. er wird kommen in der Stille. Und v. 24. wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird.

IX. heimlich. 2. Sam. 3, 27. führete Joab den Abner mitten unter das Thor, daß er heimlich, Gr. T. in der Stille, mit ihm redete, und stach ihn daselbst in den Wanst.

X. hinläßig seyn. 2. Chron. 29, 11. sprach Hiskia zu den Leviten: nun, meine Söhne, seyd nicht hinläßig, Gr. T. ruhet *nicht, seyd nicht stille, denn euch hat der HErr erwählet.

XI. täuschen. 2. Kön. 4, 28. sprach die Sunamitin zu Elisa: wenn hab ich einem Sohn gebethen von meinem HErrn? sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen?

‡‡ D. i. die Cananiter, die von Canaan, dem Sohne Ham, den sein Vater Noah verfluchte, herkamen. S. 1. Mos. 9, 25. f. 43. Zwar weil von Ham, dem dritten Sohne Noah, besonders von jenes Sohne, dem Mizraim, s. 1. Mos. 10, 6. ‡ f. 45. 1. Chron. 1, 8. f. 310. auch die Egyptier, so im Ebr. auch Mizrajim heissen, herstammen, so heissen diese auch die Erben der Hütten Ham Ps. 78, 51. und Egyptenland heißt Ps. 105, 23. 27. auch Ps. 106, 22. das Land Ham. Aber hier kann dieses nicht zu verstehen seyn, sondern die Kinder Ham und seines Sohnes Canaan in eigentlichen Verstande sind es, welche diese Gegend noch etwan inne hatten. Denn die Cananiter mußten nicht auf einmal vertrieben, sondern noch einige unter dem Volcke GOttes, diesem zur Strafe, übrig gelassen werden. S. Richt. 1, 28. ‡ f. 115. c. 2, 3. f. 117. c. 3, 4. f. 127. Und diese Cananiter wurden itzo von den Kindern Simeon mit allem Rechte vertrieben. Denn GOtt hatte es also befohlen. S. Jos. 23, 13. f. 98. auch 5. Mos. 20, 16-18. f. 732.

41. Und † die itzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit ‡ Hiskia, des Königes Juda, und schlugen jener ‡ Hütten und Wohnunge ††, die daselbst funden wurden, und verbanneten ‡‡ sie, bis auf diesen ‡‡ Tag, und wohneten an ihrer Statt, denn es war Weyde daselbst für* Schafe.

* S. v. 39.

† Gr. T. also kamen diese, mit Namen beschriebenen, oder, wie es v. 38. heißt, namhaftig gemachten, nemlich die Kinder Simeon.

‡ Dieses muß wohl nicht in den ersten 14. Jahren, da der König von Assyrien noch immer das Land beunruhigte, sondern in den letzten 15. Jahren des Königreichs Hiskiä, und also da dieses schon sich zu Ende neigte, geschehen seyn. Davon lieset man zwar in den Geschichten dieses frommen Königs, 2. Kön. 18, 1. u. w. bis c. 29, 21. und 2. Chron. 29, 18. u. w. bis c. 32, 33. auch Es. 36, 2. bis c. 39, 8. nichts: es wird aber doch, gleichwie auch das folgende, hier von dem heiligen Scribenten, weislich, und nicht ohne Ursache, nachgeholet. Denn man sollte ohnfehlbar hieraus erkennen, wie Jacobs Weissagung von der Zerstreuung des Stamms Simeon, s. 1. Mos. 49, 7. f. 239. noch immer in seine Erfüllung gehen, und die armen Kinder Simeon, zum Andencken der Sünden ihrer Väter, s. oben v. 27. in fremde Länder, s. oben v. 38. sich zertheilen lassen müßten. S. ferner im folgenden v. 42.

1. Sam. I. | 1. Chron. V. 42. | 1. Sam. I. | 1. Chron. V. 43. Cap. VI. 1. 2.

‡ אהליהם τὰς οἰκὰς. αὐτῶν †† המעונים μιναίους

‡ Darinne die Cananiter, als flüchtige Völcker, auch ihre Viehzucht besser abzuwarten, wohneten. S. von den Hütten der Alten 1. Mos. 4, 20. f. 27. c. 9, 21. ‡ f. 42.

†† Das ebr. Wort bedeutet wohl sonst eine Wohnung, wie unten zu sehen. Es waren aber auch gewisse Völcker, die davon vermuthlich ihren Namen hatten, und Maoniter s. Richt. 10, 12. ‡ f. 198. auch 2. Chron. 26, 7. Meuniter, ohne Zweifel von der Stadt Maon *, s. Jos. 15, 55. f. 72. oder besser von der Wüsten Maon, s. 1. Sam. 23, 25. genennet wurden. Und mögen sie wohl eine Art der Araber gewesen seyn, die auch nur in Hütten wohneten, daher diese auch Sceniten heissen, s. 1. Mos. 25, 6. f. 135. wie denn die Meuniter auch 2. Chron. 26, 7. mit unter die Araber, aber auch Richt. 10, 12. mit unter die heftigsten Feinde der Kinder Israel gerechnet werden. Daß auch Maon ein Mannsname sey, s. oben c. 2, 45. † f. 323. Auch wird Esr. 2, 50. der Kinder Meunim gedacht. Und Meon eine Stadt in den Königreiche Basan, so Jos. 13, 17. †† f. 62. auch Beth Baal Meon heißt, und den Kindern Ruben von Mose zugetheilet ward, s. 4. Mos. 32, 38. f. 654. wird auch im Ebr.* eben so geschrieben. Sonst bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Wohnung, und wird gebrauchet

A. vornemlich von der Wohnung GOttes, die er besonders in der Stiftshütte, und dem Tempel, wie im Himmel, hatte.

5. Mos. 26, 15. bethete Mose zum HErrn: siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und segne dein Volck.
c. 33, 27. das ist die Wohnung GOttes vom Anfang.
1. Sam. 2, 29. sprach der HErr zu Eli: warum leckest du denn wider mein Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung. Daher v. 32. wirst du sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung.
2. Chron. 30, 27. der Priester und Leviten Gebeth kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.
c. 36, 15. der HErr schonete seines Volcks, und seiner Wohnung.
Ps. 68, 6. der HErr ist GOtt in seiner heiligen Wohnung.
Ps. 76, 3. des HErrn Wohnung ist zu Zion.
Jer. 25, 30. der HErr wird seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung.

B. von irdischer Wohnung oder Aufenthalt der Menschen oder der Thiere.

Hohel. 4, 8. komm, meine Braut, von den Wohnungen der Löwen.
Jer. 9, 11. ich will Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen. Das heißt c. 10, 22. die Städte Juda sollen verwüstet und zur Drachenwohnung werden.
Nah. 2, 12. 13. wo ist nun die Wohnung der Löwen? = = seine Hölen füllet er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hat.
Zeph. 3, 7. spricht der HErr: ich ließ dir sagen: mich sollt du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet.

II. Löcher. Ps. 104, 22. wenn die Sonne aufgehet, heben sich die jungen Löwen davon, und legen sich in ihre Löcher.

III. Ort. Job 37, 8. das wilde Thier gehet in die Höle, und bleibet an seinem Orte, Gr. T. in seiner Wohnung.

IV. Stätte, Job 38, 40. die jungen Löwen legen sich in ihre Stätte.
Ps. 26, 18. HErr, ich habe lieb die Stätte, Gr. T. die Wohnung, deines Hauses.

V. Veste. Jer. 21, 13. wer will uns überfallen oder in unsere Veste kommen?

VI. Hort. Ps. 71, 3. HErr, sey mir ein starcker Hort, Gr. T. eine feste Wohnung, dahin ich immer fliehen möge.

VII. Zuflucht. Ps. 90, 1. HErr GOtt, du bist unsere Zuflucht für und für.
Ps. 91, 9. der Höchste ist deine Zuflucht.

‡‡ Was verbannen heisse, I. in gutem, II. in bösem Verstande, s. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.

‡‡ D. i. bis auf die Zeit, da dieses aufgeschrieben worden. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

42. Auch giengen† aus ihnen, aus den Kindern Simeon, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir‡, mit ihren Obersten‡, Platja*, Nearja, Rephaja†† und Usiel, ‡‡ den Kindern ‡‡ Jesei.**

† Wenn auch dieses geschehen, ist so wenig, als das obige v. 41. irgendswo aufgezeichnet zu finden. Es hat aber doch dem heiligen Verfasser, vermuthlich aus obgedachten Ursachen, gefallen, solches hier nachzuholen.

‡ Das die Horiter vorher inne hatten, hernach aber Esau, der auch Seir hieß, s. 1. Mos. 25, 25. ‡ f. 142. einnahm, und nach seinem Namen das Gebirge Seir nennete. S. c. 14, 6. ‡ f. 59.

‡ Gr. T. mit ihrem Haupte. Denn so haben auch obrigkeitliche Personen die Ehre, Häupter genennet zu werden. S. 4. Mos. 1, 16. ‡ f. 492. c. 25, 15. ‡ f. 629.

†† Auch von diesem s. c. 3, 21. †† f. 330.

‡‡ Mit diesem Usiel ist nicht zu vermengen

I. Usiel, ein Sohn Kahath, des mittelsten Sohns Aarons. S. 2. Mos. 6, 18. 22. f. 282. 3. Mos. 10, 4. ‡ f. 423. 4. Mos. 3, 19. 30. f. 499. 1. Chron. 7, 2. 18. c. 16, 10. c. 24, 12. 20. c. 25, 24.

II. Usiel, einer unter den Kindern Bela, des ersten Sohns Benjamins, 1. Chron. 8, 7.

III. Usiel, einer unter den Kindern Heman, die als Propheten mit Harfen, Psalter und Cymbeln, zu dancken und zu loben den HErrn, weissageten, 1. Chron. 26, 1 = 4.

IV. Usiel aus den Kindern Jedithun, des Stamms Levi, 1. Chron. 29, 14.

V. Usiel, der Sohn Harhaja, der Goldschmied der Jerusalem mit anbauete, Neh. 3, 8.

‡‡ Von diesem Jesei s. c. 4, 20. f. 335.

43. Und schlugen die übrige entrunnene der Amalekiter; und wohneten daselbst bis auf diesen* Tag. * S. v. 41. ‡‡

† D. i. die Amalekiter, die dem Schwerdte Sauls 1. Sam. 14, 48. c. 15, 7. und des Königs Davids, 2. Sam. 8, 12. entflohen und übrig blieben waren. S. auch von diesem ebr. Worte f. von diesem ebr. Wort, Richt. 12, 4. ‡ f. 209. c. 21, 17. f. 273. Jos. 8, 22. ‡ f. 37. und von dem Ursprung und übrigen Zustande der Kinder Amalek, s. 1. Mos. 36, 12. ‡ f. 194.

Das VI. Capitel.

I. Das Geschlechtregister A. der Kinder Ruben, v. 1-10. B. der Kinder Gad, v. 11-22. C. des halben Stammes Manasse, v. 23. 24. II. Die Wegführung dieses drittehalben Stammes in die Assyrische Gefangenschaft, v. 25. 26.

Die Kinder Ruben, des ersten† Sohns Israel: denn er war der erste† Sohn; aber damit, daß er seines Vaters Bette‡ verunreinigte‡, ward seine Erstgeburt †† gegeben den Kindern Josephs, des Sohns Israel; und er †† ward nicht gerechnet zur Erstgeburt.

† Gr. T. der Erstgeborne. S. c. 3, 1. ‡ f. 326.

1. Mos. 35, 22. da Israel im Lande wohnete, gieng Ruben hin und schlief bey Bilha, seines Vaters Kebsweibe.
c. 49, 3. 4. sprach Jacob: Ruben, mein erster Sohn, du bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Wasser, du sollt nicht der Oberste seyn: denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen.

‡ Dieses ebr. Wort heißt stets ein Bette, wie hier, und 1. Mos. 49, 4. also auch Job 17, 13. im Finsterniß ist mein Bett gemacht.
Ps. 63, 7. wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich.
Ps. 132, 3. ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen.
Es. 14, 11. Motten werden dein Bette seyn.

‡ Gr. T. entweyhet, entheiliget, gemein gemacht, besudelt. geschändet. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 3. Mos. 19, 32. ‡ f. 581.
Ebr. 13, 4. die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette* unbefleckt.

†† D. i. das Vorrecht der Erstgeburt. Dieses bestund
I. in der Oberherrschaft über seine Brüder und Regierung der ganzen väterlichen Familie, welche hier den Stamm Juda v. 2. gegeben ward;
II. in der doppelten Erbportion, da der Erstgeborne zweymal so viel, als einer seiner Brüder, von der Erbschaft der väterlichen Güter bekam, wie hier Joseph für seine zwey Söhne, Ephraim und Manasse. S. 1. Mos. 48, 16. f. 557.
III. in dem Priesterthum. Denn der Erstgeborne hatte die Ehre, das Amt eines Priesters in seiner Familie zu verrichten, welches GOtt dem Stamme Levi, besonders Aaron und seinen Söhnen, s. 4. Mos. 3, 12. f. 498. c. 8, 16-19. f. 517. statt Rubens schenckte.

‡‡ D. i. Ruben wurde das Recht der Erstgeburt genommen und er nicht mehr für den Erstgebornen gehalten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts c. 5, 33.

2. Denn Juda, der mächtig† war unter seinen Brüdern, dem war das Fürstenthum‡ vor‡ ihm gegeben, und Joseph die†† Erstgeburt.

† Gr. T. ward starck, nahm oder kriegte überhand, lag ob, nahm zu und siegte, welches ja billig von dem Stamme Juda kann gesagt werden. S. Richt. 1, 1. 2. f. 109. Und das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch
I. mächtig seyn, wie hier, sonst aber nirgends.
II. stärcken, starck seyn. 1. Mos. 49, 26. sprach Jacob zu Joseph: die Seegen deines Vaters gehen stärcker, denn die Seegen meiner Voreltern.
2. Sam. 1, 23. heissen Saul und Jonathan stärcker, denn Löwen.
Dan. 9, 27. er wird vielen den Bund stärcken.
Zach. 10, 6. ich will das Haus Juda stärcken. Und v. 12. ich will sie stärcken in dem HErrn.
III. überhand nehmen oder haben. 1. Mos. 7, 18. 19. also haben das Gewässer überhand. Das heißt v. 20. fünfzehen Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge. Und v. 24. das Gewässer stund auf Erden, Gr. T. war starck und mächtig 150. Tage.
2. Sam. 11, 23. sprach Joabs Bote von Uria Tode zu David: die Männer nahmen überhand wider uns.
Ps. 12, 5. unsere Zunge soll überhand haben.
Klagl. 1, 16. der Feind hat die Ueberhand kriegt.
IV. obliegen. 2. Mos. 32, 18. sprach Josua zu Mose: es ist nicht ein Geschrey gegen einander derer, die obliegen und unterliegen.
V. walten.
Es. 42, 13. der HErr wird seinen Feinden obliegen.

---

* מערן bedeutet sonst und wird übersetzet durch I. Wohnung A. GOttes. Eine schöne Benennung auch der äusserlichen Kirchen. S. 2. Mos 25, 8. † f. 348.

B. der Menschen oder der Thiere.

II. Löcher.

III. Ort

IV. Stätte.

V. Veste.

VI. Hort.

VII Zuflucht

עת יום הזה ἕως της ἡμερας ταυτης.

* Von mehrern, die diesen Namen geführet, s. c. 3, 21. f. 330.

** Auch von diesem s. c. 3, 22. 23.

‡ בראשם ἀρχοντες αὐτων

Usiel. עזיאל meine Stärcke ist GOtt.

I.Sam.I. 1. Chron. VI. 3.

V. walten. Ps. 103, 11. so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten, Gr. T. stark und mächtig seyn, über die, so ihn fürchten.
Ps. 117, 2. seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.
VI. mit Gewalt fahren. Job 36, 9. der HErr verkündiget den Gottlosen ihre Untugend, daß sie mit Gewalt gefahren haben.
VII. siegen. 2. Mos. 17, 11. dieweil Mose seine Hände empor hielt, siegete Israel: wenn er aber seine Hand niederließ, siegete Amalek.
VIII. zunehmen. Job 21, 7. die Gottlosen nehmen zu mit Gütern.
IX. helfen. 1. Sam. 2, 9. viel Vermögen hilft doch niemand.
‡ Gr. T. und zum Fürsten, zum Hertzog oder Obersten, ward nemlich einer aus ihnen erwählet. Denn so wird dieses ebr. Wort gemeiniglich übersetzet durch
I. Fürsten, wie hier, also auch 1. Sam. 9, 16. da GOTT befahl, Saul zum Fürsten über das Volck Israel zu salben. Daher sprach c. 10, 1. Samuel zu ihm: siehest du, daß dich der HErr zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet hat? Aber c. 13, 14. dein Reich wird nicht bestehen. Der HErr hat ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der HErr geboten, Fürst zu seyn über sein Volck.
2. Sam. 6, 21. sprach David zu Michal: der HErr hat mir befohlen, ein Fürst zu seyn über das Volck des HErrn. Und c. 7, 8. ließ der HErr David sagen: ich habe dich genommen von dem Schafhürden, daß du ein Fürst seyn solltest über mein Volck Israel. S. auch 1. Chron. 12, 2. c. 18, 7. 2. Chron. 6, 5.
1. Kön. 1, 35. sprach David: ich will Salomo gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda.
c. 14, 7. ließ der HErr Jerobeam sagen: ich habe dich erhaben aus dem Volcke, und zum Fürsten über mein Volck Israel gesetzet.
c. 16, 2. ließ der HErr Jehu sagen: ich habe dich aus dem Staube erhaben, und zum Fürsten gemacht über mein Volck Israel.
2. Kön. 20, 5, heißt der HErr Hiskiam den Fürsten seines Volcks.
1. Chron. 10, 11. war Asarja ein Fürst im Hause GOttes. S. auch 2. Chron. 31, 13. Und v. 20. Pinehas, der Sohn Eleasar, war Fürst über die Priester.
c. 13, 27. heißt Jojada, der Fürst unter denen von Aaron.
c. 14, 1. hielt David einen Rath mit allen Fürsten.
c. 27, 24. Sebuel war Fürst über die Schätze.
c. 28, 4. Mikloth war Fürst über seine Ordnung. Und v. 16. war Elieser Fürst unter den Rubenitern.
c. 30, 22. machten sie Salomo zum andernmal zum Könige, und salbeten ihn dem HErrn zum Fürsten.
2. Chron. 11, 11. machte Rehabeam die Städte feste, und setzte Fürsten drein. Und v. 22. setzte er Abia zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern.
c. 19, 11. Sabadja war Fürst im Hause Juda.
c. 31, 13. war Jananja, der Levit, Fürst über die Kirchenkasten; und v. 13. Asarja Fürst im Hause GOttes. S. auch 1. Chron. 10, 11.
c. 32, 21. der Engel des HErrn vertilgete alle Fürsten und Obersten im Lager des Königes zu Assur.
c. 35, 8. die Fürsten im Hause GOttes unter den Priestern gaben freywillig zum Passah.
Neh. 11, 11. Seraja war ein Fürst im Hause GOttes.
Job 29, 10. die Stimme der Fürsten verkroch sich.
c. 31, 37. wie ein Fürst wollte ich die Zahl meiner Gänge darbringen.
Sprw. 8, 6. ich will reden, was fürstlich ist, Gr. T. wie die Fürsten.
c. 28, 16. wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschiehet viel Unrechts.
Es. 55, 4. spricht der HErr von dem Messia: siehe, ich habe ihn den Leuten zum Fürsten und Gebieter gestellet.
Dan. 9, 25. 26. bis auf Christum, den * Fürsten, sind 7. Wochen, und 62. Wochen, = = und ein Volck des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören.
II. Herzog. 1. Sam. 25, 30. sprach Abigail zu David: wenn der HErr gebieten wird, daß du ein Herzog seyst über Israel.
2. Sam. 5, 2. hatte der HErr zu David gesagt: du sollt meines Volcks Israel hüten, und ein Herzog seyn über Israel.
Matth. 2, 6. aus dir, Bethlehem, soll mir kommen der Herzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.
III. Oberster. Jer. 20, 1. Pashur war zum Obersten gesetzet im Hause des HErrn.
‡ Gr. T. aus ihm, nemlich nicht aus Ruben, sondern aus Juda, aus dessen Lenden alle Könige von David an, bis nach der babylonischen Gefängniß, und bis auf die Zeiten Herodis, da das Scepter von Juda völlig entwendet ward, s. 1. Mos. 49, 10. f. 240. und der HErr Messias ins Fleisch kam, der der rechte König, Herzog, Fürst und HErr über sein Volck war, herkommen sollten. S. oben ‡ aus Matth. 2, 6.
†† Nicht alle drey Vorrechte der Erstgeburt, s. oben v. 1. sondern nur die zwo Erbportiones für seine Söhne, Ephraim und Manasse, daß diese nun mit unter die leiblichen Kinder Jacobs gerechnet, und sie, statt eines für ihren Vater Joseph, nun zwey Erbtheile bekamen. S. Jos. 16, 1. f. 74. c. 17, 14. f. 79.

3. So sind nun die Kinder Ruben, des ersten Sohnes Israel: Hanoch †, Pallu *, Hezron ‡ und Charmi ‡.

1. Mos. 46, 8. 9. der erstgeborne Jacobs Sohn, Ruben, die Kinder Ruben, Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

I.Sam.I. 1. Chron. VI. 4-7.

2. Mos. 6, 14. die Kinder Ruben des ersten Sohnes Israel sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechter von Israel.
4. Mos. 26, 5-7. Ruben, der Erstgeborne Israel. Die Kinder Ruben aber waren Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt; Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.
† Dieser Hanoch ist nicht zu vermengen mit Henoch, dem Erzvater, s. 1. Mos. 5, 18. 24. f. 28. noch mit andern, die auch diesen Namen geführet. S. oben c. 1, 3. f. 309.
‡ Auch dieser Hezron ist nicht mit Hezron, dem ersten Sohne Perez, Judä Enckel, von dem ebenfalls auch die Hezroniter kommen, s. 4. Mos. 26, 21. f. 631. zu vermengen.
‡ Auch dieser Charmi ist nicht mit Charmi, dem Nachkömmlinge Judä, s. Jos. 7, 1. ††† f. 25. 1. Chron. 2, 7. f. 317. zu vermengen.

4. Die Kinder aber Joel † waren: Semaja *, deß Sohn war Gog ‡, deß Sohn war Simei ‡.

* S. von andern gleiches Namens c. 3, 22. f. 330.
† Wessen Sohn dieser Joel gewesen, ist nicht bekannt, doch nicht mit andern, die gleiches Namens sind, zu vermengen, s. oben c. 5, 36. f. 338.
‡ Ein anderer Gog, ist wohl Ezech. 38, 2. u. w. c. 39, 1. u. w. Offb. 20, 8.
‡ Von andern gleiches Namens, s. c. 3, 19. f. 329.

5. Deß Sohn war Micha *, deß Sohn war Reaja †, deß Sohn war Baal ‡.

† Reaja heißt auch c. 4, 2. der Sohn Sobal, und Esr. 2, 47. auch Neh. 7, 50. wird der Kinder Reaja gedacht.
‡ Baal war ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. daher er auch so wohl den Namen der Menschen, als auch der Städte, aus abgöttischer Ehrfurcht vorgesetzet ward. 1. Chron. 1, 49. f. 315.
* Von andern gleiches Namens, s. Richt. 17, 1. ‡ f. 240.

6. Deß Sohn war Beera †, welchen führete ‡ weg gefangen Thiglath Pilneser ‡, der König von Assyrien: er aber war ein * Fürst unter den Rubenitern.

† Ein anderer Beera findet sich auch unter den Kindern Jopha, des Stammes Asser, c. 8, 36. 37. ob er aber mit Beeri, * dem Vater des Propheten Hosea, einerley gewesen, ist sehr zu zweifeln.
‡ Das war die erste Wegführung des sündhaften Israels in die babylonische Gefangenschaft, welche über den Stamm Naphthali ergieng, darunter auch wohl ein Theil des Stammes Raben mit begriffen war, weil doch hier dessen obgleich hier sonsten nirgends davon, etwas gedacht wird.
2. Kön. 15, 29. zu den Zeiten Pekah, des Königes Israel, kam Thiglath Pilleser, der König zu Assyrien, und nahm Hion, Abel, Beth Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das ganze Land Naphthali, und führete sie weg in Assyrien.
‡ Gr. T. Thilgath Pilneser heißt auch unten also v. 26. 2. Chron. 28, 20. sonst Thiglath Pilneser, s. 2. Kön. 15, 29. c. 16, 7. 10. welche Veränderung und Versetzung der Buchstaben, besonders in den Namen, sehr gemein sind. S. oben c. 1, 6. 7. f. 310. und c. 2, 7. ‡ f. 317. Von diesem Könige aber, und besonders der Assyrer, I. Namen und Ursprung, II. Grenzen, III. vornehmsten Städten, IV. Macht, Gewalt und Reichthum, V. Abgötterey, VI. schweren Strafgerichten, und VII. Bekehrung zu Christo, s. 1. Mos. 25, 18. f. 138.
* נשיא ein Erhabener. S. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537. c. 16, 2. ‡ f. 558. c. 1, 43. f. 314. * נאדי
‡ תלגת פלנאסר sonst תגלת פלנסר

7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechten, da sie unter ihre Geburt gerechnet * wurden, hatten zu Häuptern Jejel †, und Sacharja ‡.

† Eben diesen Namen, Jejel, führete auch
I. Jejel, der Vater Gibeon, c. 10, 35.
II. Jejel hiessen zweene unter den Thorhütern Davids, c. 16, 18. 21.
III. Jejel war der dritte nach Assaph, und auch noch ein Jejel, die David bestellete, mit Psalter und Harfen, zu dancken und zu loben den HErrn, den GOtt Israel, c. 17, 5.
IV. Jejel, der Schreiber oder Canzler, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. oben c. 2, 55. f. 325. unter dessen Hand der König Usia sein Heer that, 2. Chron. 26, 11.
V. Jejel, aus den Kindern Elizaphan, des Stamms Levi, c. 29, 13.
VI. Jejel, unter den Kindern Nebo, welche, die fremden Weiber von sich zu lassen, angelobten, Esr. 10, 43.
* יחיחשו S. c. 5, 33. f. 338. Jejel.

‡ Sacharja * und Zacharias † sind dem Namen nach im Ebr. einerley, und bedeuten so viel, als das Gedächtniß oder Andencken GOttes, weil die Kinder, so diesen Namen führeten, fleissig an GOtt gedencken, auch immer andächtig bethen sollten: gedencke meiner, mein GOtt, im Besten, Neh. 13, 14. 22. 31. auch Ps. 25, 6. gedencke, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte ꝛc. In dieser Absicht führete auch vermuthlich diesen schönen Namen
I. Sacharja, der Sohn Meselemja, ein Hüter am Thor der Hütte des Stifts, 1. Chron. 10, 21. der c. 27, 2. der Erstgeborne unter den Kindern Meselemja, und v. 14. ein kluger Rath heißt, auf welchen das Loos unter den Thorhütern und den Häuptern der Helden gegen Mitternacht fiel.
II. Sacharja war einer unter den Leviten, die zu Gibeon wohneten, v. 37.
III. Sacharja war auch einer unter den Sängern Davids, c. 16, 18. der v. 20. mit Psaltern nachsingen mußte.
Sacharja und Zacharias. * זכריה † זכריה

1. Sam. I.

1. Chron. VI. 8. 9.

IV. Sacharja war auch einer unter den Priestern, die mit Trommeten vor der Lade Gottes bliesen, c. 16, 24. S. auch c. 17, 5.
V. Sacharja, unter den Kindern Jesia, des Stamms Levi, c. 25, 25.
VI. Sacharja, der vierte Sohn Hossa, aus den Kindern Merari, c. 27, 10.
VII. Sacharja, der Vater Iddo, unter dem halben Stamm Manasse in Gilead, c. 28, 21. dessen Sohns, Berechja, Sohn, Zacharia, einer unter den zwölf kleinen Propheten gewesen. Denn es heißt Zach. 1, 1. ausdrücklich also: Sacharja, der Sohn Berechja, des Sohns Iddo, der Prophet, welcher Esr. 5, 1. der Sohn Iddo heißt, und mit Haggai weissagete. S. auch c. 6, 14. Und Neh. 12, 12. 16. war zu den Zeiten Jojakim, des Königes Juda, unter den obersten Vätern der Priester von Iddo Sacharja.
VIII. Sacharja, des bösen Königs Jerobeams böser Sohn, 2. Kön. 14, 29. c. 15, 8. 11. dessen Tochter vermuthlich Abi, des frommen Königs Hiskia Mutter, c. 18, 2. 2. Chron. 29, 1. gewesen.
IX. Sacharja war einer unter den Fürsten Josaphats, des Königes Juda, die er mit den Leviten, in allen Städten Juda zu lehren, aussandte, 2. Chron. 17, 7.
X. Sacharja war auch einer unter den Söhnen Josaphats, den Brüdern Jorams, des Königes in Juda, c. 21, 2.
XI. Sacharja, ein Prophet, oder, wie er 2. Chron. 26, 6. heisset, ein Lehrer in den Geschichten GOttes, dessen Sohn vermuthlich war Jehasiel, der Levit aus den Kindern Assaph, der dem Könige Josaphat Gutes weissagete, c. 20, 14. von dem es auch heißt c. 24, 20. der Geist GOttes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, der c. 20, 14. 15. heißt: der Sohn Benaja, des Priesters, wider den sie aber einen Bund machten, und ihn nach dem Gebot des Königes im Hofe am Hause des HErrn steinigten, auf welchen auch der HErr Christus Matth. 23, 35. zielen mag, da er spricht: ihr habt getödtet Zacharias, Barachiä Sohn, zwischen dem Tempel und Altar; das heißt Luc. 11, 51. der umkam zwischen dem Altar und dem Tempel.
XII. Sacharja war einer unter den Kindern Assaph, 2. Chron. 29, 13. c. 34, 12. des Geschlechts Kahaths. S. auch Neh. 12, 35.
XIII. Sacharja, einer unter den Fürsten im Hause GOttes, unter den Priestern, die zum Passah freywillig gaben, c. 35, 8. welcher vermuthlich eben der war, den Esra c. 8, 16. nebst andern Obersten zu Iddo gen Casphia sandte, daß sie ihnen Diener im Hause ihres GOttes holeten; der auch Neh. 8, 4. bey Esra nebst andern stund, als dieser das Gesetzbuch verlas.
XIV. Sacharja, von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos.
XV. Sacharja, der Sohn Bebai, von den Kindern Bebai, die mit Esra aus Babel zurück kamen. S. Esr. 8, 3.
XVI. Sacharja, unter den Kindern Elam, welche, die fremden Weiber von sich zu lassen, angeloberen, c. 10, 26.
XVII. Sacharja, der Sohn Amarja, und
XVIII. Sacharja, der Sohn Siloni, aus den Kindern Parez, die zu Jerusalem wohneten, Neh. 11, 4. 5.
XIX. Sacharja, der Sohn Pashur, unter den Kindern Benjamin, Neh. 11, 12.
XX Sacharja, der Sohn Jemerechja, den Esaias c. 8, 2. nebst dem Priester Uria, als zween treue Zeugen, zu sich nahm, als er zu einer Prophetin gieng.
XXI. Zacharias war auch ein Vater Josephs, den Judas Maccabäus zum Hauptmann über das übrige Volck daheim machte, 1. Macc. 5, 18. 56.
XXII. Zacharias, der Vater Johannis des Täufers, Luc. 1, 5-67. c. 3, 2.

8. Und Bela †, der Sohn Asan ‡, des Sohns Sema *, des Sohns Joel ‡, der wohnete zu Aroer ††, und bis gen Nebo ‡‡, und Baal Meon.

* Von andern gleiches Namens s. c. 2, 43. †† f. 323.

‡ Mehrere gleiches Namens s. c. 4, 35. f. 338.

† Dieser Bela ist mit Bela, dem Sohn Beor, einem Könige der Edomiter, nicht zu vermengen. S. c. 1, 43. f. 314.

‡ Asan heißt auch eine Stadt im Stamme Juda welche hernach dem Stamme Simeon eingeräumet ward. S. oben c. 5, 32. Ein anderer Asan ist aber auch der Vater Palthiel, des Fürstens der Kinder Isaschar, welchen GOtt der HErr nebst andern erwählete, das Land Canaan auszutheilen. S. 4. Mos. 34, 26. f. 660.

†† D. i. in den Grenzen der Stadt Aroer, die am Ufer des Bachs bey Arnon, s. 5. Mos. 2, 36. f. 677. oder, wie es c. 4, 48. f. 686. und Jos. 13, 9. f. 61. heißt, am Ufer des Wassers bey Arnon lag, und den Moabitern, denen aber die Amoriter solche entzogen hatten, s. 4. Mos. 21, 26. f. 609. gehörete, ward hernach den Kindern Gad von Mose zugetheilet. S. c. 32, 34. f. 654.

‡‡ Nebo und Baal Meon waren ebenfalls auch Städte im Lande der Amoriter, des Königreichs Basan, so hernach den Rubenitern von Mose zugetheilet wurden, s. 4. Mos. 32, 3. †††. ‡‡‡ f. 652. und v. 38. f. 654. daher auch die Kinder Nebo, Esr. 2, 29. c. 10, 43. Neh. 7, 33. 52. den Namen haben. Von dieser Stadt ist der Berg Nebo zu unterscheiden, auf welchem Moses starb. S. 5. Mos. 32, 49. f. 769. c. 34, 1. f. 775.

Nebo, Baal Meon. oder Beth Baal Meon. S. Jos. 13, 17. †† f. 62.

9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüsten, ans Wasser * Phrath: denn ihres Viehes † war viel im Lande ‡ Gilead.

* S. 1. Mos. 2, 10. f. 13. und v. 14. ‡ f. 14. c. 15, 18. ‡ f. 67.

† Gr. T. ihre Habe, Güter, und was sie besassen und erworben hatten, darunter freylich das Vieh, als darinne ihre Nahrung größtentheils bestund, mit enthalten war. Und

† מקניהם κτηνη.

1. Sam. I.

1. Chron. VI. 10, 12.

das bedeutet dieses ebr. Wort, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. auch nach seinem Stammworte. S. Ruth. 4, 4. †† f. 300.

‡ Wie so wohl das Land, als auch die Stadt Gilead, von Gilead, dem Sohne Machir, des Sohnes Manasse, den Namen habe, s. oben c. 2, 21. ‡ f. 321.

10. Und zur Zeit Saul † führeten sie Krieg wider die ‡ Hagariter, daß jene ‡ fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener * Hütten, gegen †† dem ganzen Morgenort Gilead. * S. c. 5, 10. f. 339.

† Wenn dieses geschehen, ist weiter nirgends zu finden. Es wird also auch hier nicht ohne Ursache nachgeholet, was anderwerts mit Stillschweigen übergangen worden, damit auch hier gezeiget werde, wie das Volck GOttes, und unter diesem auch der Stamm Ruben, sich nach der Verheissung GOttes, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. sehr ausgebreitet und vermehret habe.

‡ D. i. ein Theil der Ismaeliten, und von den Nachkommen Ismaels, den die Hagar dem Abraham gebar, s. 1. Mos. 16, 15. f. 73. daher diese Völcker nicht allein Ismaeliter, sondern auch Hagariter heissen. S. unten v. 19. 20. Ps. 83, 6. 7. sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht: die Hüten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter.

‡ D. i. sie kamen um, sie wurden getödtet. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart, und wird gebraucht I. vom Sterben oder umkommen insgemein, II. durchs Schwerdt fallen, wie hier, s. Richt. 8, 10. †† f. 177. יפלו בידם ἔπεσον ἐν χερσ αὐτων

†† Gr. T. in dem ganzen Angesichte der Sonnen Aufgang, d. i. gegen der ganzen Morgenseite über des Landes Gilead. S. von dieser ebr. Redensart, die durch I. gegen, II. gegen über erkläret wird, Richt. 16, 3. ‡‡‡ f. 233. Dahin gehöret noch, da es heißt 1. Mos. 41, 56. im ganzen Lande, Gr. T. auf dem ganzen Angesichte des Landes, d. i. wohin man nur sein Angesicht wendete im Lande, war Theurung. So auch Ezech. 34, 6. sie sind auf dem ganzen Lande zerstreuet על כל פני מדרח παντες κατ' ἀνατολας

11. Die Kinder † Gad aber wohneten gegen ‡ ihnen im Lande ‡ Basan, bis gen †† Salcha.

† Des Sohns Jacob, den ihm Silpa, der Lea Magd, gebar. S. 1. Mos. 30, 11. f. 166. Wie groß dessen Stamm immer gewesen, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637.

‡ Gr. T. neben ihnen, vor ihnen, den Rubenitern, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird. S. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. Denn die Rubeniter und Gaditer bathen sich dieses Land bey Mose aus, 4. Mos. 32, 3. f. 651. u. f. לעברם κατεναι αὐτων

‡ Basan s. 5. Mos. 32, 14. f. 764. war das gesegneteste Theil des Landes der Amoriter, welches ein besonderes Königreich ausmachte, und seinen besondern König, den König Og zu Basan, gleichwie der andere Theil, den König Sihon zu Hesbon, hatte. S. 4. Mos. 21, 21. f. 609. v. 33. f. 611. Beyde Königreiche theilte Moses den Stämmen Ruben, Gad, und dem halben Stamme Manasse aus.

4. Mos. 32, 33. also gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamme Manasse, des Sohns Joseph, das Königreich Sihon, des Königes der Amoriter, und das Königreich Og, des Königes zu Basan, das Land samt den Städten, in der ganzen Grenze umher.

5. Mos. 3, 12. 13. spricht Moses: solch Land nahmen wir ein zu derselben Zeit, von Aroer an, die am Bache bey Arnon liegt. Und ich gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gaditern. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manasse; die ganze Gegend Argob zum ganzen Basan, das heisset der Riesen Land.

Jos. 13, 8-12. die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan, gegen dem Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hatten. Von Aroer an, die am Ufer des Wassers bey Arnon lieget, und von der Stadt mitten im Wasser, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon, und alle Städte Sihon, des Königes der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon. Dazu Gilead und die Grenze an Gessuri und Maachati, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha, das ganze Reich Og zu Basan.

†† So heißt es auch 5. Mos. 3, 10. † f. 679. und Jos. 13, 11. f. 61. das ganze Basan bis gen Salcha, welches eine der vornehmsten Städte, von den sechzig Städten der Landschaft Argob, im Königreiche Basan war. S. 5. Mos. 3, 4. 10. f. 678. Denn Og, der König zu Basan, herrschete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Basan. S. Jos. 12, 5. f. 58.

12. Joel † der vornehmste, und Saphan ‡ der andere, Jaenai ‡ und Saphat †† zu * Basan.

‡ Jael findet weiter * S. v. שפטיה

† Gr. T. Joel, das Haupt. Die Griechen nennen ihn gar den Erstgebornen. Sonst heißt der Fürst des Stammes Gad, Eliasaph, der Sohn Deguel oder Reguel, s. 4. Mos. 1, 14. f. 492. Und als Moses von einem ieden Stamme den Vornehmsten, das Land Canaan zu erkunden, erwählen mußte, so hieß Guel, der Sohn Machi, der Vornehmste, Gr. T. das Haupt des Stammes Gad, s. c. 13, 16. f. 537. die aber bey de in der Wüsten umkommen oder gestorben waren. S. c. 14, 23. f. 548. Wessen Sohn also dieser Joel gewesen, ist nicht bekannt. Von mehrern die diesen Namen geführet, s. oben c. 5, 35. f. 338. ראשון πρωτος.

‡ Dieser

1. Sam. I.

1. Chron. VI. 13–16.

‡ Dieser Saphan ist nicht zu vermengen mit Saphan, dem Sohn Azalja, dem Schreiber s. oben c. 2, 55. f. 325. oder, wie es auch also heisset Jer. 36, 10. dem Canzler des Königes Josia, 2. Kön. 22, 3. 8. 9 10. 2. Chron. 34, 8. 15. 18. 20. Jer. 26, 24. c. 39, 14. dessen Söhne waren Abikam, 2. Kön. 22, 12. Elеasa, Jer. 29, 3. auch vermuthlich Gemarja, Jer. 36, 10. und Jasanja, Ezech. 8, 11.

†† Von mehrern, die den Namen Saphat führen, und mit Saphatja im Ebr. s. oben c. 3, 3. † f. 326. fast gleiche Bedeutung haben, s. v. 22. f. 330. Dieser Saphat soll Elisa Vater gewesen seyn, welches aber schwer zu glauben.

13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter waren: Michael †, Mesullam *, Seba ‡, Jorai ‡, Jaecan, Sia und Eber ††, die sieben.

† Michael heißt so viel, als: wer ist wie GOtt? und hat grosse Verwandschafft mit Micha, s. oben v. 5. Richt. 17, 1. f. 240. auch mit Michaja, das heißt: wer ist, wie Jehovah, der HErr? 2. Chron. 13, 2. Diesen Namen, Michael, führen auch andere. Denn so heißt

I. Michael, der Vater Sethur, der als der Vornehmste des Stammes Asser, mit andern, das Land Canaan zu erkunden, von Mose ausgesendet wurde. S. 4. Mos. 13, 14. f. 537.

II. Michael, eines jüngern Gileads Sohn. S. 1. Chron. 6, 14.

III. Michael, der Großgroßvater Assaphs. S. c. 7, 40.

IV. Michael, einer unter den Häusern der Kinder Jesraja, des Stamms Isaschar, c. 8, 3. dessen Sohn vermuthlich war Amri, ein Fürst unter Isaschar, c. 28, 18.

V. Michael, einer unter den Kindern Bria, des Stamms Benjamin, c. 9, 16.

VI. Michael, einer unter denen, so von Manasse zu David fielen, als er noch auf der Flucht vor Saul war, c. 13, 20.

VII. Michael war auch einer unter den Söhnen des Königes Josaphats, der Bruder des Königes Jorams, 2. Chron. 21, 2.

VIII. Michael von den Kindern Sephatja, die mit Esra aus Babel herauf zogen, Esr. 8, 8.

IX. Michael, der vornehmsten Fürsten einer, der Daniel zu Hülfe kam, da er den Sieg bey den Königen in Persien behielt, Dan. 10, 13. 21. Und c. 12, 1. heißt er der grosse Fürst Michael, der für dein Volck stehet. Auch Jud. v. 9. Michael, der Erzengel, der mit dem Teufel zanckte, und mit ihm redete über dem Leichnam Mose.

Offb. 12, 7. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen.

‡ Mit diesem Seba ist nicht zu vermengen Seba, der Sohn Bichri, aus dem Stamme Benjamin, der Absalom wider David anhieng, den Kopf aber zu Abel verlohr, 2. Sam. 20, 1. Von andern, die nach der deutschen Uebersetzung gleiches Namens sind, im Ebr. aber etwas anders geschrieben werden, s. 1. Chron. 1, 22. f. 312.

‡ Jorai und Jaecan finden sich weiter nicht. Sia * ist auch nicht zu vermengen mit Sia †, dessen Kinder Neh. 7, 47. gedacht wird. Denn beyde sind, auch nach Anzeigung der ebr. Schreibart, von einander unterschieden.

†† Dieser Eber ist auch mit Eber, dem Stammvater aller Ebräer, s. 1. Mos. 14, 13. † f. 61. so wenig, als mit andern gleiches Namens, zu vermengen. S. oben c. 1, 18. ‡ f. 311.

14. Dieß sind die Kinder Abihail *, des Sohns Huri †, des Sohns Jaroah ‡, des Sohnes Gilead, des Sohns Michael ‡, des Sohns Jesisai ††, des Sohns Jahdo, des Sohns Bus.

† Huri ist weder mit Hur, des ältern Calebs und seiner Ephrath Sohne, noch vielweniger mit dessen Sohne Uri, zu vermengen. S. oben c. 2, 19. 20. f. 320.

‡ Jaroah findet sich weiter nicht. Gilead ist auch hier nicht zu vermengen mit

I. Gilead, dem Sohne Machir, des Sohns Manasse. S. 4. Mos. 26, 29. 30 f. 632. auch oben c. 2, 21. 23. f. 320.

II. Gilead, dem Vater Jephtha. S. Richt. 11, 1 2. f. 201.

‡ Daß dieses auch ein anderer Michael, als dessen v. 13. gedacht wird, müsse gewesen seyn, s. daselbst.

†† Jesisai, Jahdo * und Bus finden sich auch weiter nicht. Denn ein anderer Bus war der andere Sohn Nahors, den ihm Milka gebar. S. 1. Mos. 22, 21. f. 118.

15. Ahi †, der Sohn Abdiel ‡, des Sohns Guni, war ein * Oberster im Hause ihrer Väter.

† Ein anderer Ahi findet sich c. 8, 34. unter den Kindern Somer, des Stammes Asser.

‡ Abdiel findet sich weiter nicht. Ein anderer Guni aber ist unter den Kindern Naphthali. s. unten c. 8, 13. 1. Mos. 46, 24. f. 230. daher die Guniter kamen, 4. Mos. 26, 48. f. 637.

16. Und wohneten zu Gilead * in Basan, und in ihren † Töchtern, und in allen ‡ Vorstädten Saron ‡, bis an ihr †† Ende.

† D. i. in ihren Flecken und Dörfern, wie es die Griechen geben. Denn so werden die kleinen Städte bey den Ebräern sehr oft Töchter der grössern Städte genennet, weil jene von diesen, als von liebreichen Müttern, ihre Nahrung mit haben. S. 1. Mos. 49, 22. ‡ f. 247. 4. Mos. 21, 25. f. 655. Richt. 1, 18. f. 112.

‡ Vorstädte heissen nach diesem ebr. Stammworte, s. 1. Mos. 21, 10. f. 106. diejenigen Oerter oder Flecken, dahin man diejenigen aus- und verstieß, die in der Stadt nicht wohnen durften oder konnten. Daher heißt auch 3. Mos. 25, 34. das

1. Sam. I.

1. Chron. VI. 17. 18.

Feld vor ihren, der Leviten, Städten, Gr. T. das Feld, was ausser ihren Städten, d. i. in ihren Vorstädten lag, und von den Städten abgesondert war. Dieses ebr. Wort wird also übersetzet durch — wird übersetzet durch

I. Vorstädte, wie hier, und sonst sehr oft. — I. Vorstädte.

II. Anfurt. Denn was die Vorstadt bey einer Stadt ist, das ist die Anfurt bey dem Meere. — II. Anfurt.

Ezech. 27, 28. auch die Anfurt werden erbeben, vor dem Geschrey deiner Schiffherren.

III. freyen Raum, dergleichen 50. Ellen umher zum Heiligthum des neuen Tempels kommen sollte, Ezech. 45, 2. — III. freyen Raum.

‡ Ohnfehlbar ist ein ander Saron diesseits des Jordans in Gilead, nahe bey Lydda, an den mittelländischen Meere; ein anders aber jenseit des Jordans im Stamme Ephraim gewesen. S. Jos. 12, 18. ‡ f. 59. — * Dieses Saron war auch ein Bild der Kirche GOttes, s. Jos. 12, 19. f. 59.

Apg. 9, 35. Paulum sahen alle, die zu Lydda und Sarona wohneten, die bekehrten sich zum HErrn.

†† Gr. T. bis zu ihren Ausgängen oder Auszügen, d. i. bis sie wiederum aus diesem Lande ausgehen, und dasselbige verlassen mußten. Und dieses geschahe nicht allein zur Zeit Jehu, des Königs Israel, da Hasael, der König von Syrien, Israel schlug in allen Grenzen, vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manasiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead und Basan, 2. Kön. 10, 32. 33. sondern auch zur Zeit des Königs Hosea, da alle 10. Stämme von dem Könige in Assyrien in die babylonische Gefangenschaft weggeführet, und dem ganzen Königreiche Israel ein Ende gemacht wurde, c. 17, 6. — על תוצאותם ἐως ἐξοδῶν.

17. Diese wurden alle gerechnet * zur Zeit Jotham †, des Königes Juda, und Jerobeam ‡, des Königes Israel. — * התיחשו καταλοχισμος. S. v. 1.

† Jotham, s. oben c. 3, 12. ‡ f. 328. ein frommer König in Juda, regierete schon einige Jahre, da sein Vater noch lebete, und wegen seines Aussatzes verschlossen war, 2. Kön. 15, 5. 2. Chron. 26, 21. — Jotham.

‡ Das muß Jerobeam, der andere, des bösen Joas böser Sohn, gewesen seyn. Denn der erste Jerobeam hat über 200. Jahr vor Jotham, dem Könige in Juda gelebet. Von diesem Jerobeam s. 2. Kön. 14. 23. Wenn aber, und warum diese Zählung eigentlich geschehen, ist nirgend deutlich aufgezeichnet. Vermuthlich ist es geschehen zu der Zeit, da sie von dem Könige Rezin in Syrien bekrieget wurden, s. 2. Kön. 15, 37. Es. 7, 1. und wider denselbigen, wie aus folgendem v. 18. zu ersehen ist, in Streit ausziehen mußten. — Jerobeam.

18. Die Kinder † Ruben, der Gaditer und des halben Stammes Manasse, was streitbare * Männer waren, die Schild und Schwerdt ‡ führen, und Bogen ‡ spannen konnten, und streitkundig †† waren, derer war vier und vierzig tausend und sieben hundert und sechzig, die ins Heer zogen. — * בני חיל Söhne der Kriegsmacht, sonst אנשי חיל auch גבורי חיל S. 1. Mos. 47. 6. ‡ f. 231 auch Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

† Ehe der Stamm Juda, und dessen Königreich, daraus der HErr Messias herstammete, noch vor der im göttlichen Rathschlusse aus gerechtem Zorn bestimmten Zeit, über den Haufen geworfen werden sollte, ehe mußte der drittehalbe Stamm der Rubeniter, Gaditer und Manassiter, über den Jordan her, allwo Moses ihnen ihr Erbtheil, und also ausser dem Lande Canaan, s. 4. Mos. 32, 33. u. w. f. 654. zugetheilet hatte, ihm wider den König Rezin in Syrien, s. 2. Kön. 15, 37. c. 16, 5. u. w. zu Hülfe kommen. Und dieses wird eben deßwegen hierbey erzählet und nachgeholet, weil solches daselbst nicht so weitläuftig aufgezeichnet zu finden.

‡ Gr. T. Schild und Schwerdt tragen, s. von diesem ebr. Worte, Richt. 21, 23. f. f. 274. daher auch die Waffenträger s. c. 9, 24. f. 196. also genennet werden. Schild, Schwerdt und Spieß tragen, ist sonst eine gemeine Beschreibung der Kriegsleute. — ‡ נשאי מגן וחרב αἰροντες ἀσπίδας καὶ μαχαιραν Das ist eine gemeine Beschreibung der Kriegsleute.

1. Chron. 13, 8. von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg, in der Wüsten, starcke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten. Das heißt v. 24. die Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen. Und v. 34. von Naphthali die Schild und Spieß führeten.

2. Chron. 14, 8. Assa hatte eine Heereskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda, = = und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit dem Bogen konnten. –

c. 25, 5. Amazia brachte zu Hause unter ganz Juda und Benjamin 300000. auserlesen, die ins Heer ziehen mogten, und Schilde führen konnten.

Jer. 6, 23. ein groß Volck, die Bogen und Schilde führen.

c. 46, 9. lasset die Helden ausziehen, die Moren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen, Gr. T. die den Bogen spannen, aus Lydia.

Ezech. 38. 4. 5. es ist ihrer ein grosser Hauf, die alle Tartschen, und Schilde und Schwerdt führen. Du führest mit dir Persen, Moren und Libyer, die alle Schild und Helmen führen.

‡ Gr. T. treten konnten, weil etwan zur Spannung des Bogens ein Fuß gebraucht ward. S. Richt. 20, 43. ‡ f. 270. — ‡ דורכי קשת τεινοντες τοξον.

Ps. 7, 13. GOtt hat seinen Bogen gespannet. Und Ps. 11, 2. die Gottlosen spannen den Bogen. So heißt es auch Ps. 37, 14.

Es. 5, 28. alle ihre Bogen sind gespannet.

c. 21, 15. sie fliehen vor dem gespanneten Bogen.

Klagl. 2, 4. GOtt hat seinen Bogen gespannet, wie ein Feind.

Zach. 9, 13. ich habe mir Juda gespannet zum Bogen.

†† Gr. T.

1. Sam. I. | 1. Chron. VI. 19–23.

למודי מלחמת dedidagmenoi polemon

* G. v. 10.

19. Und da sie stritten mit den * Hagaritern, hulfen ihnen Jetur †, Naphes und Nodab.

† Jetur und Naphes oder Naphis, waren Kinder Ismaels. S. c. 1, 31. f. 313. Wer aber Nodab gewesen, ist nicht bekannt, auch nicht gewiß, ob Kedma Ismaels 12ter Sohn und Fürst mit ihm einerley sey. S. 1. Mos. 25, 15. ‡‡ f. 137.

† ויעזרו ekatischysan

20. Und die Hagariter wurden † gegeben in ihre Hände, und alles, das mit ihnen war. Denn sie schryen ‡ zu GOtt im Streit; und er ließ sich ‡ erbitten, denn sie vertraueten †† ihm.

† Gr. T. es ward ihnen geholfen wider dieselben, und es wurden gegeben in ihre Hände die Hagariter, nemlich von dem HErrn, von dem uns Hülfe kömmt, Ps. 121, 1. 2. S. Jos. 24, 33. f. 108.

‡ ועתר ebohesan.

‡ Wie christliche Soldaten auch mitten in der Schlacht billig thun. S. Richt. 3, 9. f. 128. c. 10, 17. † f. 201.

‡ נעתר epekesthe

‡ Gr. T. er erhörete sie, ließ sich versöhnen auf ihr Flehen und heftiges Reden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird auch also übersetzet. S. Richt. 13, 8. f. 214.

†† בטחו elpisan.

†† Gr. T. hoffeten, verliessen sich auf GOtt, und waren sicher und getrost. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet, Richt. 18, 7. ‡ f. 245. Das that der Glaube, und das kindliche Vertrauen auf die gnädige Erhörung, welches das nöthigste Stück eines erhörlichen Gebeths ist. Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch dencke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde, Jac. 1, 6. 7.

Der Glaube ist das nöthigste Stück eines erhörlichen Gebeths.

* מקניהם kektosken

21. Und sie führeten weg ihr Vieh *, fünf tausend Kameele †, zweyhundert und funfzig tausend ‡ Schafe, zweytausend Esel ‡‡, und hundert tausend †† Menschenseelen.

Hab und Güter, s. v. 9.

† Daß die Kameele bey den Morgenländern schon ehemals in grossem Werth, und ein Stück ihres Reichthums gewesen, s. 1. Mos. 12, 16. ‡ f. 52. von deren mancherley Gebrauch, s. Richt. 5, 3. ‡ f. 149.

‡ צואן probata.

‡ Gr. T. allerhand klein Vieh, Ziegen, Schafe, wie das ebr. Wort auch andeutet. S. oben c. 5, 39. 41. f. 339.

‡‡ Auch von dem vielerley Gebrauch der Esel im Morgenlande s. Jos. 15, 18. ‡ f. 70.

†† Es ist auch daraus zu ersehen, wie das Geschlecht der Ismaeliter oder Hagariter müsse angewachsen seyn, und sich ausgebreitet haben, mithin auch die Verheissung, so GOtt ihren Stammvater dem Abraham, 1. Mos. 17, 20. f. 83. und c. 25, 12–16. f. 137. gegeben, in seine Erfüllung gegangen sey.

† חללים traumatias

22. Denn es fielen viel Verwundete †; denn der Streit ‡ war von GOtt; und sie wohneten an ihrer Statt, bis zur Zeit, da sie gefangen ‡ wurden.

† Gr. T. Erschlagene, tödtlich verwundete, und erwürgte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet Richt. 16, 24. †† f. 237.

‡ מהאלהים מלחמה para tu Theu polemos.

‡ Gr. T. der Krieg war von GOtt, oder, wie David zu Goliath sprach: der Streit ist des HErrn, und wird euch geben in unsere Hände, 1. Sam. 17, 47. und 2. Chron. 25, 20. Amazia gehorchte nicht: denn es geschahe von GOtt, daß sie gegeben wurden in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten. Es war also ein rechtmäßiger Krieg. Denn GOtt wollte die abgöttischen Heyden ausgerottet haben.

‡ עד הגולה eos melokesias

‡ Gr. T. bis zur Wegführung oder Gefangenschaft. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 18, 30. ‡ f. 251. da es heißt: Jonathan und seine Söhne waren Priester unter dem Stamme der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführet worden. Und 2. Kön. 17, 23. heißt es: die Kinder Israel dieneten dem Baal, bis Israel aus seinem Lande weggeführet ward in Assyrien. Diese Wegführung des drittehalben Stamms, davon hier die Rede ist, geschahe zur Zeit des Königs Pekah, in Israel, da der König, Thiglath Pilesser, zu Assyrien, = = Gilead, Galiläa, und das ganze Land Naphthali wegführete in Assyrien, 2. Kön. 15, 29. Und c. 17, 3. u. w. führete Salmanasser, der König zu Assyrien, Israel weg.

Randgl. durch Salmanasser.

C. Des halben Stamms Manasse.

23. Die Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande, von Basan * an, bis gen † Baal Hermon, und Senir ‡, und den Berg Hermon; und ihrer waren viel.

* S. v. 11.

† Denn Moses nahm das Land aus der Hand zweener Könige der Amoriter, jenseit dem Jordan, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon, welchen die Zidonier Sirion ‡, die Amoriter aber Senir ‡ heissen, 5. Mos. 3, 9. f. 678. Und c. 4, 48. f. 686. schlugen die Kinder Israel die zween Könige der Amoriter von Aroer an, = = bis an den Berg Sihon ‡, das ist der Hermon. An diesem mag sonder Zweifel eine Götzenstadt, Baal Hermon genannt, gelegen haben. S. Richt. 3, 3. ‡ f. 127.

1. Sam. I. | 1. Chron. VI. 24. 25.

‡ Senir, Sirion, Sihon, mögen kleine Abtheilungen des Berges Hermon gewesen seyn, gleich wie der Berg Hermon selbst ein Stück war von dem Gebirge Gilead, welches die Griechen Anti Libanon nennen, das bey der Stadt Sidon sich anhub, und an der Grenze des gelobten Landes, die Länge heran gegen den Berg Libanon, sich erstreckte. S. 5. Mos. 3, 9. ‡ f. 678.

24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Epher *, Jesei †, Eliel ‡, Asriel ‡, Jeremia ††, Hodawja ‡‡, Jahdiel ‡‡, gewaltige †††, redliche ‡‡‡ Männer, und berühmte Häupter, im Hause ihrer Väter.

* Mehre gleiches s. mens f. c. 17. f. 33

† Desgl. chen f. c. 31. † f. 3

‡ Dieser Eliel ist nicht zu vermengen mit
I. Eliel, dem Sohne Thoah, unter den Kindern Kahath, des mittelsten Sohns Aarons, c. 7, 34.
II. Eliel, unter den Kindern Simei, c. 9, 20. und
III. Eliel, unter den Kindern Sasek, beyde des Stamms Benjamin, v. 22.
IV. Eliel, dem Maheriter, c. 12, 46. und
V. Eliel, von Mezobaja, v. 47. welche beyde unter den streitbaren Helden Davids waren, v. 26.
VI. Eliel, dem Obersten der Kinder Hebron, dem Kahatither, c. 16, 9. welcher mit Eliel, einem unter den Häuptern der Leviten, v. 11. ohne Zweifel einerley ist.
VII. Eliel war auch mit unter denenjenigen, die der König Hiskias über die Kirchenkasten, 2. Chron. 31, 13. setzte.

Eliel.

אשריאל Asriel.

‡ Ein anderer Asriel war
I. Asriel, unter den Kindern Gilead des Stammes Manasse, daher die Asrieliten kamen, 4. Mos. 26, 30. 31. f. 75. welcher unten c. 8, 14. Esriel heißt, welches aber, nach der ebr. Schreibart, einerley ist.
II. Asriel, der Vater Jerimoth, der ein Fürst des Stammes Naphthali war, 1. Chron. 28, 19.
III. Asriel, der Vater Saraja, Jer. 36, 26.

Jerem

†† Dieser Jeremia ist nicht zu vermengen mit
I. Jeremia, einem unter den Helden Davids, des Stammes Benjamin, 1. Chron. 13, 4.
II. Jeremia, dem fünften unter den Helden Davids von den Gaditern, v. 8.
III. Jeremia, dem zehenden unter eben diesen v. 13.
IV. Jeremia, dem Sohn Hilkia aus den Priestern zu Anathot im Lande Benjamin, einem der größten Propheten des HErrn. S. Jer. 1, 1.
V. Jeremia, einem unter den Versieglern des neuen Bundes, Neh. 10, 2. welcher ohnfehlbar eben derselbige ist, der mit Serubabel wiederum aus Babel herauf zog, c. 12, 1.
VI. Jeremia, einem unter den Fürsten Juda, c. 12, 34.
VII. Jeremia, dem Sohne Habazinja, aus dem Hause der Rechabiter, Jer. 35, 3.
VIII. Jeremia, zu Libna, einem Vater der Hamutal, des Königes Zidkia Mutter, c. 52, 1.

גבורים dunatoi

‡‡ Desgleichen s. c. 3, 24. f. 331. ‡‡ Findet sich weiter nicht.

††† Gr. T. Männer, mächtig an Stärcke. S. v. 18.

‡‡‡ Gr. T. Männer eines Namens, d. i. namhaftige s. c. 5, 38. f. 338. wohlbenamte, und die einen grossen Ruhm, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Ezech. 16, 14. c. 39, 13. sich gemacht, s. 2. Sam. 7, 9. d. i. berühmt werden waren. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch

אשר onomatos

I. berühmt, wie hier, also auch, 1. Mos. 6, 4. allwo die Kinder, welche die Kinder GOttes mit den Töchtern der Menschen zeugten, gewaltige in der Welt und berühmte Leute heissen. 1. Kön. 4, 31. Salomo war berühmt, Gr. T. sein Name war, nemlich groß, unter alle Heyden umher.

I. berüh

1. Chron. 12, 20. heißt Abisai und v. 24. Benaja berühmt, Gr. T. dem ein Name oder Ruhm war, unter dreyen Helden.

c. 13, 30. heissen einige der Kinder Ephraim, wie hier im Ebr. redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.

2. Chron. 26, 8. Usia ward berühmt, Gr. T. sein Name gieng, bis man kommt in Egypten.

Pred. 6, 10. was ists, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man doch, daß er ein Mensch ist.

Ezech. 16, 15. weil du so gerühmt warest, triebest du Hurerey, Gr. T. du höretest auf deinen Namen, d. i. weil dein Name so groß war, und du wegen der Hurerey berühmt, so triebest du destomehr Hurerey.

c. 34, 29. ich will ihm eine berühmte Pflanze erwecken.

II. ehrlich. 4. Mos. 16, 2. heissen die Vornehmsten in der Gemeinde Rathsherren und ehrliche Leute, Gr. T. Männer des Namens, die sich unter der Rotte Korah, Dathan und Abiram wider Mosen und Aaron, des Priesterthums wegen, empöreten, und also wohl in grossen Ehren sassen, auch für ehrliche Leute in der Welt gehalten wurden, aber ihrem grossen Namen und hohen Ehrenstande nach, sich nicht allzu ehrlich aufführten.

II. ehrl

25. Und da sie sich an dem GOtt ihrer Väter † versündigten, und hureten ‡ den Götzen ‡ nach der Völcker im Lande, die GOtt vor ihnen †† vertilget hatte.

† Gr. T. sich vergriffen, Missethat und Uebertretung begiengen trotzten und verschmäheten. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Jos. 7, 1. ‡ f.

II. Die führur sches b Stamm in die rische fangn scha über

25. S. auch oben c. 2, 7. ‡‡ f. 317.

‡ D. i.

1. Sam. I.

1. Chron. VI. 26.

‡ D. i. an dem HErrn, ihrem GOtt, der sich mit ihnen in Ewigkeit verloben, ja sich mit ihnen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit vertrauen wollte, Hos. 2, 19. wurden sie so untreu, wie ein ungetreues Eheweib an ihrem frommen Manne, und verliessen denselbigen, und folgten fremden Göttern nach. Daher heißt Abgötterey so viel, als Hurerey und Ehebruch, 2. Mos. 20, 5. f. 328. 4. Mos. 15, 39. ‡‡ f. 556. besonders Jer. 2, 25.

‡ Gr. T. den Elohim, d. i. den Göttern, denen dieser sonst göttliche Name nicht gehörete, s. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11. daher auch Lutherus hier billig sie nicht Götter, sondern Götzen nennet. Doch sonst nirgends mehr also.

†† Gr. T. ausgerottet, verstöret. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 24, 8. f. 102.

26. Erweckte † der GOtt Israel den Geist ‡ Phul ‡, des Königes von Assyrien, und den Geist ‡ Thiglath Pilneser *, des Königes von Assyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah ††, und Habor, und Hara, und ans Wasser Gosan, bis auf diesen †† Tag.

2. Kön. 17, 6. im 9ten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samariam, und führete Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah, und zu Habor am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.

† Wie der HErr seinem bedrängten Volcke, wenn sie in Busse und Glauben zu ihm, s. Richt. 3, 9. † f. 128. c. 10, 17. f. 201. schryen, Richter, s. c. 2, 16. ‡ f. 119. v. 18. f. 120. und Heylande, s. c. 3, 9. ‡ f. 128. auch wohl seinen Gläubigen, zu ihrer Prüfung, einen Satan, wie dem Salomo, 1. Kön. 11, 13. erweckete, doch nach einem andern * ebr. Worte: also erweckte GOtt der HErr auch hier, nach seiner oberrichterlichen Gewalt, diese beyden heydnischen Könige wider das sündhafte Israel, und brauchte sie zu seinen Gerichtsdienern und Nachrichtern in Bestrafung dieses seines Volcks, und gab ihnen hierzu Muth, wie das ebr. Wort ‡, Jos. 2, 11. ‡ f. 8. und Herz, wie es Job. 7, 11. Sprw. 16, 2. Es. 54, 6. übersetzet wird. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart und wird auch sonst gebraucht

I. in bösem Verstande, wie hier, also auch 2. Chron. 21, 16. da der HErr wider Joram den Geist der Philister u. Araber erweckte

II. in gutem Verstande. 2. Chron. 36, 22. 23. und Esr. 1. 2. erweckte der HErr den Geist Cores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich: wer unter euch seines Volcks ist, mit dem sey der HErr, sein GOtt, und ziehe hinauf.

‡ Phul, unter dessen Regierung vermuthlich Jonas den Niniviten predigte, s. Jon. 3, 6. kam zur Zeit des Königes Menahem ins Land Israel, doch blieb er nicht im Lande, nachdem Menahem ihm 1000. Centner Silbers gegeben hatte. S. 2. Kön. 19, 20. Phul ist auch sonst eine Landschaft oder Stadt, Es. 66, 19. Von diesen beyden Königen, Phul, Thiglath Pilneser, und dem ganzen Lande Assyrien, s. 1. Mos. 25, 18. f. 138.

†† Halah, Habor und Hara, finden sich weiter nicht, sind aber berühmte Städte in Meden gewesen, die etwan heut zu Tage mit andern Namen genennet werden. Von dem Fluße Gosan aber spricht Sanherib, der König in Assyrien, 2. Kön. 19, 12. Es. 37, 12. haben der Heyden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet, Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren?

‡‡ D. i. bis auf die Zeit, da dieses aufgezeichnet ward. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 4, 9 ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39. Aber auch noch länger. Denn nur der Stamm Juda und Benjamin gieng wiederum aus Babel aus, und kam ins Land Juda zurück, Esr. 1, 5. c. 2, 1. u. w. die übrigen 10. Stämme aber kamen nicht wiederum in ihr Vaterland zurück, ausser etwan wenige aus dem Stamme Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon. S. Esr. 2, 64. 70. Die in dem Königreiche Basan und Gilead, durch die Hinwegführung des drittehalben Stammes der Rubeniter, Gaditer und Manasse, verledigten Städte haben die Moabiter wiederum eingenommen, daher der Prophet Es. 15, 1. seine Weissagung wider Moab richten mußte.

Das VII. Capitel.

I. Das Geschlechtregister der Kinder Levi, v. 1-3. und zwar A. der Kinder Aarons aus dem priesterlichen Geschlechte Kahath, v. 4-15. B. Die Wiederholung aller drey Kinder Aarons, v. 16-19. besonders C. des ersten Sohns Gersons v. 20. 21. D. des andern Sohns Kahaths, v. 22-28. E. des dritten Sohns Merari, v. 29 30. II. Davids Bestallung der Kinder Levi, überhaupt zum Dienst der Stiftshütte, v. 31. 32. besonders A. der Kinder Kahath, v. 33-38. B. der Kinder Gersom, besonders des Asaphs v. 39-43. C. der Kinder Merari v. 44-47. III. Die wiederholte Bestallung des Amts A. der Leviten überhaupt, v. 48. B. Aarons und seiner Söhne, v. 49. IV. Die Wiederholung des Geschlechtregisters Aarons, v. 50-53. V. Die den Leviten, besonders A. den Kindern Aaron, als Priestern, v. 54-60. B. den übrigen des Stamms Kahath, v. 61. C. den Kindern Gersom, v. 62. D. den Kindern Merari, v. 63. gegebene Wohnstätte mit ihren Vorstädten v. 64. 65. VI. Die den Leviten besonders eingeräumte Wohn- und Freystädte, und zwar A. den übrigen Kindern Kahaths von unterschiedenen Stämmen, v. 66-70. B. den Kindern Gersom, v. 71-76. C. den andern Kindern Merari, v. 77-81.

1. Sam. I

1. Chron. VII. 1-4.

Die Kinder Levi † waren: Gerson ‡, Kahath ‡ und Merari ††.

I. Das Geschlechregister der Kinder Levi. Und zwar

1. Mos. 46, 11. die Kinder Levi, Gerson, Kahath und Merari.
2. Mos. 6, 16. dieß sind die Namen der Kinder Levi in ihren Geschlechten: Gerson, Kahath, Merari.
4. Mos. 3, 17. dieß waren die Kinder Levi mit Namen: Gerson, Kahath, Merari.

† Levi, des dritten Sohns Jacobs Geschlechtregister sollte auch hier mit eingeschaltet werden, weil Aaron, als der Vornehmste des Stammes Levi, sich mit dem Stamme Juda durch seine Heyrath genau befreundet hatte, s. 2. Mos. 6, 23. f. 282. und oben c. 2, 10. f. 318. auch der HErr Messias, gleichwie aus dem Stamme Juda geboren, also durch das Priesterthum Aarons, und den ganzen Levitischen Gottesdienst, lieblich vorgebildet werden sollte. S. 2. Mos. 40, 38. f. 399. 4. Mos. 20, 29. ‡ f. 603.

Gerson. Daher kamen die Gersoniter 4. Mos. 26, 57. f. 637.

‡ Daß Gerson und Gersom einerley sey, s. 4. Mos. 3, 17. ‡ f. 498. Dieser Gerson ist auch nicht zu vermengen mit

I. Gersom, Mosis erstgebornen Sohne. S. 2. Mos. 2, 22. f. 265. c. 18, 3. f. 323.

II. Gerson, dem Sohne Manasse, nicht des Sohnes Josephs, s. 1. Mos. 41, 51. f. 216. sondern Manasse unter den Kindern Gerson, des ersten Sohns Levi, oder auch gar eines Nachkömmlinges Gersoms, des erstgebornen Sohns Mosis, deren Kinder auch, 1. Chron. 24, 15. 16. mit unter die Leviten gerechnet wurden.

III. Gersom, von den Kindern Pinehas, und also aus dem Geschlechte Aarons, der Kahathiter, Esr. 8, 2.

Kahath. Daher die Kahathiter kamen, s. 4. Mos 26, 57. f. 637.

‡ Kahath, der mittelste Sohn Levi, hatte zwar die Ehre, daß aus seinem Geschlechte das Priesterthum, zum besondern Vorbilde des HErrn Messiä, verstammen sollte, daher er auch in vielen Stücken einen besondern Vorzug vor seinen Brüdern Gerson und Merari hatte. S. 4. Mos. 3, 31. ‡ f. 499. Korah aber, ein Enckel Kahaths, war das Haupt der Rotte Korah, und hieng seinem Geschlechte einen grossen Schandfleck an. S. 4. Mos. 16, 1. u. w. f. 557.

Merari. Daher die Meraniten kamen, s. 4. Mos. 26, 57. f. 637.

†† Merari heißt so viel im Ebr. als bitter. S. 4 Mos. 3, 17. f. 498. Sie mögen auch wohl die allerschwersten Amtsverrichtungen bey der Stiftshütte, besonders in der Wüsten, da sie noch derselben Geräthe immer forttragen mußten, gehabt haben. S. 4. Mos. 3, 33-37. f. 500.

2. Die Kinder aber Kahath waren: Amram †, Jezehar ‡, Hebron ‡ und Usiel *.

Im Ebr. Cap. V. 28.

* Von mehrern, die den Namen Usiel geführet, s. oben c. 5, 42. ‡‡ f. 340.

2. Mos. 6, 18. die Kinder Kahath sind diese: Amram, Jezehar Hebron, Usiel.
4. Mos. 3, 27. dieß sind die Geschlechte von Kahath: die Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usiliten.
1. Chron. 24, 12. die Kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die viere.

Amram.

† Ein anderer Amram war unter den Kindern Bani, so die fremden Weiber von sich zu lassen angelobten, Esr. 10, 34.

Jehehar und Jezear.

‡ Jezehar oder Jezear hatte ohnfehlbar noch einen Namen, und hieß auch Amminadab. S. unten, v. 22.

Hebron.

‡ Daß dieser Hebron, der vielleicht den Namen von Hebron, einer der ältesten Städte in Canaan, s. 4. Mos. 13, 23. ‡ f. 539. erhalten, s 2. Mos. 6, 18. f. 282. nicht zu vermengen sey mit Hebron, des ältern Calebs Sohne, s oben c. 2, 42. ‡‡ f. 323.

3. Die Kinder Amram waren: Aaron, Mose und Mirjam †. Die Kinder Aaron, waren: Nadab *, Abihu ‡, Eleasar ‡ und Ithamar ††.

Im Ebr. Cap. V. 29.

* Von mehrern gleiches Namens s. c. 2, 28. f. 321.

2. Mos. 2, 1. 2. und es gieng ein Mann, vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sahe, daß es ein fein Kind war, verbarg sie ihn drey Monden. Und v. 10. hieß die Tochter Pharao ihn Mose.

c. 6, 20. Amram nahm seine Muhme, Jochebed, zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Mose.

v. 23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadab, Nahassors Schwester die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar.

Mirjam.

† Mirjam, die erste Prophetin unter den Weibern, s. 2. Mos. 15, 20. f. 315. allwo sie zum erstenmale Aarons Schwester heißt. S. auch 4. Mos. 12, 1-15. f. 533. allwo auch ihr grosser Sündenfall, gleichwie c. 20, 1. †† f. 598. ihr Tod, beschrieben wird. S. auch oben c. 4, 17. ‡‡ f. 334.

Nadab. Abihu.

‡ Wie Nadab und Abihu, weil sie fremd Feuer vor den HErrn brachten, auch alsobald durch ein Feuer von dem HErrn getödtet worden, s. 3. Mos. 10, 1. f. 422.

Eleasar.

‡ Von Eleasar, dem andern Hohenpriester, und dessen ganzen Lebenslauf, auch wie er ein deutliches Vorbild des HErrn JEsu gewesen, s. Jos. 24, 33. f. 108. ingleichen wie er weder mit dem Namen * Elieser, s. 1. Chron. 8, 8. noch mit andern, die den Namen Eleasar † oder Eleazar geführet, ob beyde gleich im Ebr. einerley Ursprung, auch einerley Bedeutung haben, s. Jos. 24, 33. f. 108. nicht zu vermengen sey, s. 3. Mos. 10, 6. † f. 423.

* אליעזר
† אלעזר

Ithamar.

†† Von Ithamar, und wie er sehr zeitlich zu wichtigen Verrichtungen, als Aarons jüngster Sohn, vor seinen ältern Brüdern gebrauchet worden, s. 2. Mos. 38, 21. †† f. 394. auch wie das Hoheprieſterthum eine Zeit lang auf seine Nachkommen gebracht worden, und wie Eli selbst daraus hergestammet, s. 4. Mos. 25, 13. f. 629.

A. der Kinder Aarons, aus dem priesterlichen Geschlechte Kahath.

4. Eleasar zeugete Pinehas †. Pinehas zeugete Abisua ‡.

1. Sam. I.

Pinehas.

Abisua.

Im Ebr. Cap. V. 31.
Buki.

Usi.
So viel und noch mehr Gläubigen haben GOtt den HErrn für ihre Stärcke gehalten.

Im Ebr. Cap. V. 32.
* S. von mehrern gleiches Namens, c. 4, 13. ‡ f. 333.
Im Ebr. Cap. V. 33.
Amarja.

Ahitob.

Im Ebr. Cap. V. 34.
Zadok.

1. Chron. VII. 5–8.

2. Mos. 6, 25. Eleasar, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib, die gebar ihm den Pinehas.

† Von Pinehas heldenmüthigem Eifer s. 4. Mos. 25, 7–13. f. 628. u. w. und wie er bey Zeiten schon von Mose, s. c. 31, 6. f. 647. auch von Josua, zu wichtigen Verrichtungen gebrauchet worden, s. Jos. 22, 13. f. 94. v. 31. f. 97. wie alt er auch geworden, s. Richt. 20, 28. f. 295. allwo schon gezeiget worden, daß dieser Pinehas nicht mit Pinehas, dem Sohne Eli, zu vermengen sey, 1. Sam. 1, 3.

‡ Ein anderer Abisua war unter den Kindern Bela, des Stamms Benjamin, c. 8, 4. f. 352.

5. Abisua zeugete Buki†. Buki zeugete Usi‡.

† Dieser Buki ist nicht zu vermengen mit Buki, dem Sohne Jagli, dem Fürsten des Stammes der Kinder Dan, 4. Mos. 34, 22. f. 660.

‡ Usi und Usiel, s. c. 5, 42. auch Usa, Usia Usija und Usai haben im Ebr. einerley Ursprung und Bedeutung. Denn es heißt: GOtt der HErr ist meine Stärcke, 2. Mos. 15, 2. Ps. 28, 7. Ps. 46, 2. Ps. 81, 2. Es. 12, 2. c. 49, 5. Jer. 16, 19. Dieser Usi war der sechste Hohepriester von Aaron an. Warum sie aber hier von Eleasars Geschlecht weg, und auf Ithamars, seines jüngern Bruders, Haus, mithin auf Eli kommen, ist eigentlich nicht zu sagen. S. 1. Sam. 1, 3. und 4. Mos. 25, 13. f. 628. Es ist auch dieser Usi nicht zu vermengen mit

I. Usi, unter den Kindern Thola, des Stammes Isaschar, 1. Chron. 8, 2. 3. f. 352.
II. Usi, unter den Kindern Bela, des Stamms Benjamin, v. 7.
III. Usi, dem Sohne Michri, ebenfalls unter den Kindern Benjamin, c. 10, 8.
IV. Usi, dem Sohne Bani, einem Vorsteher über die Leviten zu Jerusalem, Neh. 11, 22.
V. Usi war von Jedaja unter den obersten Priestern zur Zeit Jojakim, c. 12, 19. der mit Usi, einem von den Priestern, so mit Trommeten, unter die zween Danckchöre im Hause GOttes bestellet waren, v. 42. wohl einerley gewesen.

6. Usi zeugete Seraja*. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth† zeugete Amarja‡. Amarja zeugete ‡ Ahitob.

† Ob dieser Merajoth nicht noch einen Sohn, Azarjam, den Bruder Amarja gezeuget, s. unten v. 52.

‡ Dieser Amarja ist nicht zu vermengen, mit

I. Amarja, dem Sohne Asarja, aus eben diesem Geschlechte Aarons, v. 11.
II. Amarja, dem andern unter den Kindern Hebron, c. 24, 19. c. 25, 23.
III. Amarja heißt der oberste Priester zur Zeit Josaphats, des Königes in Juda, 2. Chron. 19, 11.
IV. Amarja war mit unter den Priestern, welche der König Hiskia über die Kircheneinkünfte setzte, c. 31, 15.
V. Amarja ist einer unter den Kindern Bani, Esr. 10, 42.
VI. Amarja heißt einer unter den Versieglern des neuen Bundes, Nehem. 10, 3.
VII. Amarja, der Sohn Sephatja, aus den Kindern Perez, des Stammes Juda, so zu Jerusalem wiederum ihre Wohnstadt einnahmen, c. 11, 4. und ist vermuthlich eben derjenige gewesen, der mit Serubabel aus der Gefangenschaft herauf zog, c. 12, 2.
VIII. Amarja, von dessen Geschlechte Johanan Priester war, zur Zeit des Königes Jojakim, v. 13.
IX. Amarja, der Sohn Hiskia, war ein Urgroßvater des Propheten Zephania, c. 1, 1.

‡ Dieser Ahitob ist nicht zu vermengen mit

I. Ahitob, Icabods Bruder, Pinehas Sohne, des Sohns Eli, der ein Vater war nicht allein Abia, des Priesters des HErrn zu Silo, der den Leibrock trug, 1. Sam. 14, 3. sondern auch vermuthlich des Ahimelechs, der David Schaubrodte zu essen gab, c. 22, 9–20.
II. Ahitob, den Saharaim mit seinem Weibe, Husim, zeugete, des Stamms Benjamin, 1. Chron. 9, 11.
III. Ahitob, dem jüngern, aus eben dem Stamme Levi. S. unten v. 12. und Neh. 11, 11.

8. Ahitob zeugete Zadok†. Zadok zeugete Ahimaaz‡.

† Zadok war schon Davids treuer Diener. Denn er wollte ihn mit der Bundeslade, auf seiner Flucht vor Absalom, begleiten, s. 2. Sam. 15, 24–29. hielt es auch nicht mit Adonia, als er König werden wollte, 1. Kön. 1, 8. 26. sondern salbete, auf Davids Befehl, Salomo zum Könige, v. 32–45. daher auch Salomo ihn, an statt Abjathars, zum Hohenpriester setzte, c. 2, 35. und als Salomo zum Könige gesalbet wurde, so ward auch Zadok zum Priester gesalbet, 1. Chron. 30, 22. dessen Nachkommen, als Kinder Zadok, auch Ezech. 40, 46. allein gewürdiget wurden, vor den HErrn zu treten und ihm zu dienen. S. auch c. 43, 19. Und c. 44, 15. giebt der HErr den Kindern Zadok selbst das Zeugniß, daß sie die Sitten seines Heiligthums gehalten, da die Kinder Israel von ihm abfielen. S. auch c. 48, 11. Ein anderer Zadok war

I. Zadok, des Hilkia Großvater, s. unten v. 13. dessen Tochter, Jerusa, eine Mutter des Königes Jothams, mithin eine Gemahlin des Königes Usia oder Asarja, war. S. 2. Kön. 15, 33. 2. Chron. 27, 1.
II. Zadok, der Sohn Baena, der Jerusalem mit anbauete, Neh. 3, 4. Desgleichen auch

1. Sam. I.

1. Chron. VII. 9–15.

III. Zadok, der Sohn Immer, v. 29. von welchen beyden einer, Zadok, mit unter den Versieglern des neuen Bundes war, c. 10, 21. So heißt auch einer
IV. Zadok, ein Schriftgelehrter, den Nehemia über die Kirchenschätze setzte, c. 13, 13.

‡ Ahimaaz, den der König David selbst einen guten Mann Ahimaa 2. Sam. 18, 27. nennet. Ein anderer
I. Ahimaaz war der Schwiegervater des Königes Sauls, dessen Tochter war eine Tochter Ahimaaz, 1. Sam. 14, 50.
II. Ahimaaz, ein Fürst des Stammes Naphthali, 1. Kön. 4, 15.

9. Ahimaaz zeugete Asarja†. Asarja zeugete Johanan‡. Im Eb Cap. V.

† Von mehrern gleiches Namens s. c. 2, 8. ‡ f. 317.
‡ Desgleichen s. c. 3, 15. † f. 328.

10. Johanan zeugete Asarja†, den, der Priester war im Hause, das Salomo‡ baute zu Jerusalem. Im Eb Cap. V.

†. Nicht der Asarja, der dem Könige Usia im Räuchern widerstund, s. 2. Chron. 26, 17. oder der zu Hiskia Zeiten der vornehmste Priester war, c. 31, 10. denn alles dieses stimmet mit der Zeitrechnung nicht überein; massen dieser Asarja hier über 300. Jahr müßte gelebet haben. Denn er führete das hohepriesterliche Amt zur Zeit des Königes Asa, dem er auch in seiner Kirchenreformation treulich beystund, 1. Kön. 15, 13.

‡ Hiermit wird angedeutet, wie der Stiftshütten Gottesdienst nunmehro aufgehöret, und dieser Asarja in dem von Salomo 1. Kön. 6, 1. u. w. erbaueten Tempel, an der Stätte, die der HErr zum öffentlichen Gottesdienst erwählet hatte, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. das Amt eines Hohenpriesters verwaltet habe.

11. Asarja zeugete Amarja†. Amarja zeugete Ahitob‡. Im E Cap. V

† Den jüngern. Von dem ältern, und mehrern gleiches Namens s. v. 7. ‡

‡ Ebenfalls den jüngern, von dem ältern gleiches Namens s. v. 8. ‡.

12. Ahitob zeugete Zadok†. Zadok zeugete Sallum‡. Im E Cap. V

† Zwischen Ahitob und Zadok stehet c. 10, 11. noch ein Merajoth, also, daß Ahitob den Merajoth, und Merajoth den Zadok gezeuget. Mithin ist dieses der jüngere Merajoth gewesen. Von dem ältern s. v. 7. † der nach einiger Meynung von seinem hohenpriesterlichen Amte abgesetzet, und deswegen hier aussen gelassen worden, weil ein Uria von dem gottlosen Könige Ahas eingeschoben worden, der ihm den Altar von Damasco aufbauen müssen. S. 2. Kön. 16, 10.

‡ Dieser Sallum heißt c. 10, 11. Mesullam. Von mehrern, die den Namen Sallum führet, s. c. 2, 40. f. 332. Sall

13. Sallum zeugete Hilkija†. Hilkija zeugete Asarja‡. Im E Cap. V

† Hilkija, der Hohepriester zur Zeit des frommen Königs Josia, dem er auch in Verbesserung des Gotteshauses treulich beystunde. S. 2. Kön. 22, 4–14. c. 23, 2. 44. 2. Chron. 34, 9–18. c. 35, 8. Ein anderer Hilkija war

I. Hilkija, der Vater Amazia, unter den Kindern Merari, c. 7, 45. Ob dieser nicht eben der sey, der c. 27, 11. der dritte Sohn Hosa, eben unter den Kindern Merari, und unter den Häuptern der Thorhüter, genennet wird
II. Hilkija, der Vater Eliakim, des Hofmeisters, des Königs Hiskia, von dem der HErr selbst Es. 22, 20. spricht: zu der Zeit, will ich ruffen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkija. Und 2. Kön. 18, 18. Es. 36, 3. 22. gieng er nebst andern zum Könige von Assyrien hinaus, und redete im Namen des Königs Hiskia mit dessen Erzschencken.
III. Hilkija, der Vater des Propheten Jeremia, aus den Priestern Anathoth im Lande Benjamin, Jer. 1, 1.
IV. Hilkija, der Vater Gemarja, den der König Zedekia gen Babel zu Nebucadnezar sandte, Jer. 29, 3.
V. Hilkija, ein Vater der Susanna, v. 2.

‡ Asarja, der jüngere. S. von dem ältern v. 11. und von andern die diesen Namen führet, s. c. 2, 8. f. 317. Asar

14. Asarja zeugete Seraja†. Seraja zeugete Jozadak‡. Im Cap. V

† Seraja war des Esra Vater, Esr. 7, 1. So heißt auch 2. Kön. 25, 18. der Priester der ersten Ordnung, der zur Zeit des Königes Jojachins, oder Jechonia, zum Könige von Babel gen Riblath nebst andern geführet ward, v. 20. Von andern gleiches Namens, s. c. 4, 13. ‡ f. 333.

‡ Jozadak war ein Vater des Josua, der der erste Hohepriester nach der Rückkunft aus Babel war. S. Hagg. 1, 1. 12. Zach. 3, 1. 8. c. 6, 11. Esr. 3, 28. c. 5, 2. c. 10, 18. da er Jesua, wie auch Neh. 12, 26. heißt. heißt d der Cap. teil. J

15. Jozadak aber ward mit weggeführet†, da der HErr Juda und Jerusalem durch Nebucadnezar ließ gefangen wegführen. Im Cap.

† Gr. T. und Jozadak gieng, nemlich auch mit, als der HErr Juda und Jerusalem durch die Hand Nebucadnezars wegführen ließ. Von welcher Wegführung des Volcks Juda und der Einwohner Jerusalems, s. zwar 2. Kön. 25, 11. 21. des Jozadak aber wird hierbey nicht gedacht. Dahero wird hier von

1. Sam. I.

1. Chron. VII. 16–22.

von dem heiligen Verfasser nachgeholet, was daselbst, auch Jer. 52, 27. mit Stillschweigen übergangen worden.

16. So sind nun die Kinder Levi diese: Gerson, Kahath, Merari.

† Eben so heißt es auch oben v. 1. Denn nachdem im vorhergehenden von v. 4–15. Aarons hoheprieſterliches Geschlecht beschrieben worden: so folgen nun hier auch die Geschlechtsregister der andern Kinder Levi.

17. So heissen aber die Kinder Gerson: Libni † und Simei ‡.

2. Mos. 6, 17. die Kinder Gerson sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechten. 4. Mos. 3, 18. die Namen der Kinder Gerson in ihrem Geschlechte waren: Libni und Simei. v. 21. dieß sind die Geschlechte von Gerson: die Libniter und Simeiter.

c. 26, 58. dieß sind die Geschlechte Levi: das Geschlecht der Libniter

† Von des Libni Namen und Geschlechte s. besonders 4. Mos. 3, 18. f. 498. Er heißt auch sonst Laedan, 1. Chron. 24, 7–9. und c. 27, 21. Ein anderer Libni, des Maheli Sohn, findet sich unten v. 29.

‡ Von Simei Namen und dessen Nachkommen s. 4. Mos. 3, 18. ‡ f. 498. c. 26, 58. f. 638. Von andern gleiches Namens s. oben c. 3, 19. f. 329.

18. Aber die Kinder Kahath † heissen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

† So heißt es auch v. 2. allwo das Geschlechte Kahath, auf welchem das Hohepriesterthum ruhen sollte, alsobald dem Geschlechte des erstgebornen Sohns, Gerson, vorgezogen ward, und zwar deßwegen, weil Aarons Geschlecht erstlich sollte beschrieben werden. Hier aber wird Kahath, als der mittelste Sohn, mit seinen Kindern, in seiner Geburtsordnung nur mit wenigem noch einmal berühret. Von allen diesen also s. daselbst.

19. Die Kinder Merari heissen: Maheli † und Musi †. Das sind die Geschlechte der Leviten unter ihren Vätern.

2. Mos. 6, 19. die Kinder Merari sind diese: Maheli und Musi.
4. Mos. 3, 20. die Kinder Merari in ihrem Geschlechte waren: Maheli und Musi. Dieß sind die Geschlechte Levi, nach ihrer Väter Hause.
1. Chron. 24, 21. die Kinder Merari waren Maheli und Musi.
c. 25, 26. die Kinder Merari waren Maheli und Musi.

† Von Maheli und Musi kamen her die Maheliter und Musiter. S. 4. Mos. 3, 33. f. 500. c. 26, 58. f. 638. Maheli heißt auch ein Sohn Musi, unten v. 47. c. 24, 23. c. 25, 30.

20. Gersons Sohn war Libni †, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war ‡ Sima.

c. 24, 7. 8. die Gersoniter waren: Laedan und Simei. Die Kinder Laedan: der erste Jehiel, Sethan, und Joel, diese drey.

† Unten c. 24, 7. 8. werden also von Libni oder Laedan drey Söhne genennet, allwo Jahath so viel heissen mag, als Jehiel. Und v. 43. f. 349. heißt Jahath auch der Sohn d. i. der Enckel *, Gersons. S. auch 2. Chron. 34, 12. allwo ein Jahath unter den Leviten aus den Kindern Merari stehet. Von mehrern gleiches Namens s. oben c. 4, 2. f. 331.

‡ Dieses Sima wird auch gedacht unten v. 42. Auch 2. Chron. 29, 12. heißt Simma, der Vater, Gr. T. Joab, nicht Joab.

21. Deß Sohn war Joah †, deß Sohn war Iddo ‡, deß Sohn war Serah *, deß Sohn war Jeathrai ‡.

† Dieser Joah heißt vermuthlich v. 42. auch Ethan, unrecht aber im Deutschen, 2. Chron. 29, 12. Joab: denn es heißt im Ebr. Joah, und nicht Joab. Ein anderer Joah ist

I. Joah, der dritte Sohn Obed-Edoms, unter den Korahitern. S. 1. Chron. 27, 4.

II. Joah, ein Sohn Assaph, des Königs Hiskia Canzler, 2. Kön. 18, 18

III. Joah heißt im Ebr. 2. Chron. 29, 12. erstlich der Sohn Simma, wie hier v. 21. hernach gleich darauf Edom, der Sohn Joah.

‡ Dieser Iddo ist nicht zu vermengen mit

I. Iddo, dem Vater Ahinadab, in Mahanaim, der unter den Fürsten des Königs Salomo war, 1. Kön. 4, 14.

II. Iddo, dem Schauer, wie er heißt 2. Chron. 12, 15. und Prophet c. 15, 22. der eine Historie der Könige geschrieben, so aber mit unter die verlohrnen Bücher der heiligen Schrift gehöret. S. 4. Mos. 21, 14. f. 608. Ob nicht dieser Iddo mit Jeddi, dem Schauer 2. Chron. 9, 29. einerley sey, s. daselbst.

III. Iddo, dem Großvater des Propheten Zacharia. Denn dieser war ein Sohn Berechja, des Sohns Iddo. S. Zach. 1, 1. Esr. 5, 1. c. 6, 14. Neh. 12, 16.

IV. Iddo heißt der Oberste zu Casphia, Esr. 8, 17.

V. Iddo war mit unter denen, die mit Serubabel zurück aus Babel zogen, Neh. 12, 4.

‡ Jeathrai heißt auch unten v. 41. Athni.

22. Kahaths † Sohn aber war Amminadab ‡, deß Sohn war Korah ‡, deß Sohn war Assir *.

v. 33. von den Kindern Kahath war Heman, = = der Sohn Joel †**, des Sohns Samuel †*.

* Ein jüngerer Assir ist v. 23.

1. Sam. I.

1. Chron. VII. 23–28.

23. Deß Sohn war †† Elkana, deß Sohn war Abiassaph **, deß Sohn war Assir *.

24. Deß Sohn war Thahath ††, deß Sohn war Uriel ‡‡, deß Sohn war Usija †††, deß Sohn war Saul †††.

25. Die Kinder Elkana †† waren: Amasai *† und Ahimoth *‡.

26. Des Sohn war Elkana ††, deß Sohn war Elkana von Zoph ‡‡‡, deß Sohn war Nahath ††††.

27. Deß Sohn war Elijab ‡‡‡‡, deß Sohn war Jeroham ‡‡‡‡, deß Sohn war Elkana ††.

28. Deß Sohn war Samuel †*, deß Erstgeborner war Vasni †**, und Abija †***.

v. 34. des Sohns Elkana ††, des Sohns Jeroham ‡‡‡‡, des Sohns Eliel ‡‡‡‡, des Sohns Thoah ††††. Im Ebr. Cap. VI. 8.

* S. v. 22. ** S. v. 37.

35. des Sohns Zuph ‡‡‡, des Sohns Elkana ††, des Sohns Mahath ‡*, des Sohns Amasai †*. Im Ebr. Cap. VI. 9.

v. 36. des Sohn Elkana †† des Sohns Joel ‡‡‡, des Sohns Asarja †††, des Sohns Zephanja ‡‡. Im Ebr. Cap. VI. 10.

v. 37. des Sohns Thahath ‡‡ des Sohns Assir *, des Sohns Abiassaph **, des Sohns ‡ Korah.

2. Mos. 6, 24. die Kinder Korah sind diese: Assir, Elkana, Abiassaph.

v. 38. des Sohns Jezehar ‡ des Sohns † Kahath, des Sohns Levi, des Sohn Israel. Im Ebr. Cap. VI. 12.

1. Sam. 1, 1. Elkana, ein Sohn Jeroham, des Sohns Elihu, des Sohns Thohu, des Sohns Zuph. Im Ebr. Cap. VI. 13.

c. 8, 2. Samuels erstgeborner Sohn, hieß Joel und der andere Abia.

† Gr. T. die Söhne, d. i. nicht so wohl die leiblichen, denn diese sind v. 2. zusammen genennt, als der Söhne Kinder, und also Kahaths Enckel und Nachkommen s. v. 20. * Denn Kahaths Geschlecht theilte sich I. in die Kinder Aarons, und II. in die gemeinen Leviten, so von Amrams, des Vater Aarons, übrigen drey Söhnen, den Jezehar, Hebron und Usiel, s. oben v. 2. und 4. Mos. 16, 1. f. 557. herstammeten. Nachdem nun von v. 2. bis v. 15. die Kinder Aarons, als der erste Theil des Geschlechts der Kinder Kahath, erzählet worden: so wird nun hier von v. 22. bis v. 28. der andere Theil desselben, nemlich die gemeinen Leviten, besonders die aus Jezehars Geschlechte herstammeten, beschrieben, und zwar so, daß sie von v. 24 bis 28. in der absteigenden Linie, von v. 33. bis 38. aber in der aufsteigenden Linie her erzählet werden. Denn weil die Kinder Kahath einen grossen Vorzug vor den andern Leviten, des Geschlechts Gersons und Merari, in vielen Stücken hatten, s. oben v. 18. diese auch zum besondern Dienst des levitischen Gottesdiensts gebrauchet, anbey hierdurch der HErr Messias beständig vorgebildet werden sollte: so mußten auch diese Leviten, als die nächsten nach den Priestern, umständlicher, als andere Leviten, beschrieben werden. בני קהת †

‡ Dieser Amminadab heißt v. 2. 18. 38. auch Jezehar, und war der andere Sohn Kahaths, der vielleicht zu Ehren seines Vettern, des Amminadabs, dessen Tochter, Eliseba eine Schwester Nahassons, des Fürstens des Stammes Juda, s. 4. Mos. 1, 7. f. 191. Aaron zum Weibe nahm, s. 2. Mos. 6, 23 f. 282. also benennet ward. Ausser diesen beyden Amminadab, war auch einer aus den Kindern Usiel, der vermuthlich eben deswegen den Namen Amminadab führete. S. oben v. 18. c. 16, 10. Amminadab.

‡ Korah, von dem die unglückselige Rotte Korah herkam. S. 2. Mos. 6, 21. f. 282. 4. Mos. 16, 1–32. f. 557. u. w. c. 26, 9–11. f. 631. Von mehrern, die diesen Namen geführet, s. oben c. 2, 43. f. 323. Er ist mit Kore, wie es auch die ebr. Schreibart andeutet, s. 1. Chron. 10, 19. obgleich im Griech. Jud. v. 11. dieser Korah auch Kore heisset, nicht zu vermengen. Korah. קרח * קורא

†† Unter den Kindern Kahath werden noch drey Elkana gezählet, v. 25–27. v. 34–36. unter welchen der bekannteste ist Elkana, der Hanna Ehemann, Samuels Vater, 1. Sam. 1, 1. Wer Elkana, der Thorhüter, 1. Chron. 16, 23. auch Elkana, der nach dem Könige Ahas der nächste war, und von Sichri erwürget ward, 2. Chron. 28, 7. gewesen, s. daselbst. Elkana.

‡‡ Thahath heißt auch einer unter den Kindern Ephraim, 1. Chron. 8, 20. Und Thahath heißt auch die 23ste Lagerstatt der Kinder Israel in der Wüsten. S. 4 Mos. 23, 26. f. 656. Thahath.

‡‡ Dieser Uriel heißt v. 36. Zephanja, muß also zweene Namen gehabt haben, und ist ohne Zweifel, c. 16, 5. eben der Uriel, der Oberste war unter seinen Brüdern, und den David, v. 11. nebst andern zu sich berief, die Lade des HErrn herauf zu bringen. Ein anderer Uriel von Gibea war der Vater Michaja, der Mutter des Königes Abia in Juda, Absaloms Enckelin. S. c. 3, 2. † f. 326. Uriel oder Zephanja.

††† Was Usija im Ebr. bedeute, s. v. 5. Er heißt aber v. 36. Asarja. Daß auch Usija und Usia im Ebr. einerley sey, s. c. 12, 44. Usija oder Asarja.

‡‡‡ Saul heißt auch v. 36. Joel. Von andern, so den Namen Saul, s. c. 4, 24. f. 337. und den Namen Joel geführet, s. c. 5, 35. f. 338. Saul oder Joel.

‡‡‡ Zoph, oder, wie er v. 35. auch 1. Sam. 1, 1. heisset Zuph, des Propheten Samuels Urgroßvater. Zoph oder Zuph.

†††† Nahath heißt v. 34. Thoah, und 1. Sam. 1, 1. Thohu. Ein anderer Nahath war ein Fürst unter den Kindern Reguel, des andern Sohns Esau. S. 1. Mos. 36, 13. 17. f. 195. und 1. Chron. 1, 37. f. 313. Nahath.

1. Sam. I. | 1. Chron. VII. 29-31.

‡‡‡‡ Elijab heißt v. 19. Eliel, und 1. Sam. 1, 1. Elihu. Von andern, die den Namen Eliab geführet, s. 1. Chron. 2, 13. f. 318.

‡‡‡‡ Ein anderer Jeroham war
I. Jeroham, unter den Kindern Benjamin. S. c. 9, 27.
II. Jeroham, der Vater Jebneja, ebenfalls unter den Kindern Benjamin, c. 10, 8.
III. Jeroham, der Sohn Pashur, unter den Priestern, v. 12.
IV. Jeroham, von Gedar, unter den Helden Davids, aus dem Stamme Benjamin, c. 13, 7.
V. Jeroham, der Vater Asareel, der ein Fürst war des Stammes Dan, c. 28, 22.
VI. Jeroham, einer unter den Obersten über 100. der Joas zum Könige machen half, 2. Chron. 23, 1-11.

†* Gr. T. die Söhne Samaels. Das war einer unter den größten Propheten des HErrn, oder, wie es Ps. 99, 6. heißt, Samuel unter denen, die seinen Namen anriefen. S. von ihm ein mehrers 1. Sam. 1, 20. u. w. Ein einziger, der den Namen Samuel geführet, findet sich unter den Kindern Thola, des ersten Sohns Issaschar, 1. Chron. 8, 3.

†** Vasni heißt v. 18. und 1. Sam. 8, 2. Joel.

†*** Abija und Abia, wie er 1. Sam. 8, 2. heißt, ist einerley. Von mehrern, die diesen Namen geführet, s. 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327.

29. Merari † Sohn war Maheli* deß Sohn war Libni ‡, deß Sohn war Simei ‡, deß Sohn war Usa ‡.

v. 19. die Kinder Merari heissen: Maheli * und Musi. Das sind die Geschlechte der Leviten mit ihren Vätern.

† Auch das Geschlecht Merari, des dritten Sohns Kahath, die wohl die allerschlechtesten waren unter den Leviten, auch die allerschwersten und geringsten Verrichtungen hatten, s. 4. Mos. 3, 36. u. w. f. 500. c. 4, 31. f. 503. besonders c. 7, 8. † f. 513. wird hier weiter beschrieben.

‡ Ein anderer Libni, wie auch ein Simei, war unter den Kindern Gersom. S. oben v. 17. und 20. Von andern, die den Namen Simei geführet, s. c. 3, 19. ‡ f. 329.

‡ Diesen Namen führet auch
I. Usa, einer unter den Kindern Benjamin, c. 9, 7.
II. Usa, ein Sohn Abi Nadab zu Gibea, der seine Hand ausstreckte, die Lade GOttes zu halten, als sie aus seines Vaters Hause nach Jerusalem gebracht werden sollte, von dem HErrn aber geschlagen ward, daß er auf der Stelle blieb: daher auch die Stätte Perez Usa hieß, 2. Sam. 6, 3-9. 2. Chron. 14, 7-11.
III. Usa, dessen Kinder mit unter denen waren, die mit Serubabel ins Land Juda zurück kamen, Esr. 2, 49. Neh. 7, 51.
*Was das für ein Usa gewesen, in dessen Garten der König Manasse begraben ward, 2. Kön. 21, 18. ist nicht gewiß zusagen.

30. Deß Sohn war Simea*, deß Sohn war Haggija †, deß Sohn war Asaja ‡.

† Dieser Haggija ist nicht zu vermengen, weder mit Haggi, einem der Kinder Gad, daher das Geschlecht der Haggiter kam, 1. Mos. 46, 16. f. 229. 4. Mos. 26, 15. f. 631. noch auch mit Haggai, dem Propheten des HErrn, Hagg. 1, 1. u. w. Esr. 5, 1. c. 6, 14.

‡ Von mehrern, die den Namen Asaja geführet, s. c. 5, 36. f. 338.

31. Dieß sind aber die David stellete † zu ‡ singen im Hause ‡ des HErrn, da die Lade ruhete ††.

c. 16, 16. David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten, mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sungen und mit Freuden.

† Gr. T. machte oder befahl, daß sie stunden, d. i. dieneten. Denn vor einem stehen heißt auch bey den Ebr. so viel, als einem dienen und aufwarten. S. 1. Mos. 18, 8. 22. ‡ f. 89.

‡ Gr. T. an beyden Händen, d. i. auf beyden Seiten, zur Lincken und zur Rechten, oder neben, s. Jos. 8, 20. ‡‡ f. 37. des Gesanges, d. i. der Sänger. Denn unten v. 33. stehet Heman, als der Cantor und Vorsänger, zu seiner Rechten; v. 39. Assaph mit den Kindern Gersom; und zur Lincken v. 44. Ethan mit den Kindern Merari. Man siehet also auch hier, daß das Singen eines der vornehmsten Stücke des wahren Gottesdienstes ist. Denn bey Anordnung der schönen Gottesdienste des HErrn, Ps. 27, 4. ließ David dieses unter andern seine größte Sorge seyn, erweckliche Kirchengesänge und eine andächtige Kirchenmusic einzuführen.

1. Chron. 17, 4-7. David stellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie preiseten, dancketen und lobeten den HErrn, den GOtt Israel = = mit Psalter, und Harfen, Assaph aber mit hellen Cymbeln, Benaja und Jehasiel, die Priester, mit Trommeten allezeit vor der Laden des Bundes GOttes. Zu der Zeit bestellete David zum ersten dem HErrn, zu dancken, durch Assaph, und seine Brüder.

Sir. 47, 11. er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süsse Lieder singen.

‡ בבית יהוה ἐν οἴκῳ τοῦ κυρίου.

ממנוח ארון ἐν τῇ καταπαυσει.

‡. D. i. in der Stiftshütte, welche auch das Haus des HErrn, s. Richt. 19, 18. ‡ f. 254. und das Haus GOttes, s. Esr. 1, 4. genennet wird, nunmehro auch nach Jerusalem in die Burg Davids gebracht worden war.

†† Gr. T. vor der Ruhe, s. Richt. 20, 43. f. 270. der Lade, d. i. an dem Orte, wohin nun die Lade des Bundes, nebst der ganzen Stiftshütte, gebracht worden war, daß sie daselbst so lange

1. Sam. I. | 1. Chron. VII. 32-35.

ruhen sollte, bis sie zur rechten und beständigen Ruhe gebracht werden konnte. Denn von der Zeit an, da sie, 2. Mos. 25, 8. u. w. f. 348. in der Wüsten Sinai erbauet worden war, hatte sie bis itzo wenig Ruhe gehabt, maassen sie in die 40. Jahr in der Wüsten hin und her mitziehen mußte. Und obgleich, nach dem das Volck Israel über den Jordan ins Land Canaan endlich eingetreten war, die Stiftshütte erstlich zu Gilgal, s. Jos. 4, 19. f. 16. hernach zu Silo, s. c. 18, 1. ‡ f. 79. aufgerichtet ward, so wurde doch die Bundeslade dann und wann, besonders Richt. 28, 18. f. 262. auch 1. Sam. 4, 3. mit ins Feld genommen, da sie auch so gar v. 11. den Feinden in die Hände gerieth, mithin in steter Unruhe und Bewegung war, und bis hieher nirgends eine bleibende Stätte hatte, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der auch nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegen konnte, Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.

Im E Cap. VI

32. Und dieneten vor † der Wohnung der Hütten des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn ‡ bauete zu Jerusalem, und stunden nach ihrer Weise ‡ an ihrem †† Amte.

† Gr. T. in dem Angesichte der Wohnung, d. i. sie dieneten in dem Vorhofe der Hütten des Stifts, nach ihrer Liturgie, wie es die Griechen geben, und ihrer Kirchenordnung. Denn weder in das Heilige, noch das Allerheiligste, durften die gemeinen Leviten kommen. S. 4. Mos. 3, 10. ‡ f. 498. v. 38. f. 500.

שרתים משכן λειτουργουντες εις την σκηνην

‡ Das geschahe im vierten Jahre der Regierung Salomonis, im 480sten Jahre nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egypten, 1. Kön. 6, 1.

‡ Gr. T. nach ihrer Gebühr, Maasse, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft übersetzet wird, s. Richt. 4, 5. †† f. 155. die ihnen David sehr weislich vorgeschrieben hatte. 1. Chron. 25, 1. dieß war die Ordnung der Kinder Aaron, v. 3. David ordnete sie also; v. 5. er ordnete sie durchs Loos; v. 19. das ist ihre Ordnung nach ihrem Amte, zu gehen in das Haus des HErrn nach ihrer Weise ‡, unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Israel, geboten hatte. 2. Chron. 30, 16. sie stunden in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret, Gr. T. nach ihrer Weise ‡, nach dem Gesetz Mose, des Mannes GOttes.

במשפט κατα τον κρισιν αὐτων

†† Gr. T. in ihren Dienst. Wie denn dieses ebr. Wort meistentheils von den Kirchendiensten der Priester und Leviten A. T. die sie, nach der von GOtt selbst ihnen vorgeschriebenen Liturgie und Kirchenordnung verrichteten, s. c. 4, 21. ‡‡ f. 335. gebrauchet wird.

עבודתם εἰς τας λειτουργιας αὐτων

33. Und dieß sind sie, die da stunden, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahath † war Heman ‡ der Sänger, der Sohn Joel ‡, des Sohnes Samuel ††.

Im C Cap. V

† Wie der andere Theil der Kinder Kahath, die von Jezehar, dem andern Sohne Kahath, und nicht von Aaron, dem ersten Sohne Aarons, dem das Priesterthum gehörete, herstammeten, von v. 22. bis v. 28. in absteigender Linie beschrieben worden: so werden sie hier von v. 33. bis v. 38. in aufsteigender Linie erzählet. S. v. 22. Daß aber hier und oben, wie sonst sehr oft, die Namen verändert sind, kommt ohnfehlbar daher, weil viele, gewöhnlicher Maaßen, f. oben c. 2, 10. † f. 318. zween und mehr Namen gehabt. Es mag auch seyn, daß mehr, als ein Geschlechtsregister, darauf sie sehr viel hielten, unter den Israeliten bekannt gewesen, darinne bald dieser, bald jener Name gebraucht worden.

‡ Heman, Samuels Enckel, einer der obersten Sänger, s. 2. Chron. 5, 12. c. 29, 14. wird auch 1. Chron. 26, 1. unter die Propheten mit Harfen, Psalter und Cymbeln, auch 1. Reg. 4, 31. unter die weisen Dichter gezählet. Daher heißt Ps. 88, 1. die Ueberschrift: Eine Unterweisung Heman des Esrahiten. Warum er also genennet wird, s. daselbst. Doch ist auch ein anderer Heman, der Sohn Sera, Juda Enckel. S. 1. Chron. 2, 6. ††. f. 317.

‡ Daß dieser Joel auch v. 28. Vasni heiße, s. daselbst.

†† Von Samuel s. v. 28. Und es ist eben so viel, als Semuel, wie der Sohn Ammihud, der Fürst des Stammes Simeon, 4. Mos. 34, 20. f. 660. heißt. Man siehet also hier ganz deutlich, daß Samuel zwar aus dem Stamme Levi, auch aus dem Geschlechte der Kahathiter, nicht aber aus dem Geschlechte Aarons, mithin kein Priester, sondern nur ein Levit gewesen. Daher, wenn es von ihm heisset, er habe geopfert, s. 1. Sam. 7, 9. so ist es eben so, wie von David, Salomo, und andern Königen zu verstehen, daß, wenn sie geopfert, sie solches nicht selbst gethan, sondern durch ordentliche Priester thun lassen. Wie denn auch zwar Moses * und Aaron, Ps. 99, 6. unter die Priester des HErrn, Samuel aber nur unter die, die seinen Namen anruffen, gezählet wird.

* Wie Mose Priester gehand s. 2 M 28 f. 5. Mo f. Im Cap.

34. Des Sohnes Elkana*, des Sohnes Jeroham †, des Sohnes Eliel ‡, des Sohnes Thoah ‡.

* S. v. 23. † S. v. 28.

‡ Eliel heisset v. 27. Elijab.

‡ Thoah heisset v. 26. Nahath, und 1. Sam. 1, 1. Thohu.

Im Cap. V

35. Des Sohnes Zuph*, des Sohnes Elkana †, des Sohnes Mahath ‡, des Sohnes Amasai ‡.

* S. v. 26. † S. ‡ S. v. 25. ‡ Nahath

Im Ebr. Cap. VI. 14. * S. v. 19. Merari.

Im Ebr. Cap. VI. 15. * Von mehrern gleiches Namens, s. c. 2, 13. ‡ f. 319.

Im Ebr. Cap. VI. 16. II. Davids Bestallung der Kinder Levi überhaupt zum Dienste der Stiftshütte. † העמיד κατεστησε. ‡ על ידי שיר ἐπι χειρας ᾀδοντων.

Elijab, Eliel oder Elihu. Jeroham. Heißt im Ebr. er wird sich erbarmen. Samuel. Vasni. Abija. Libni. Usa. E. des dritten Sohns Merari.

I. Sam. I.

I. Chron. VII. 36–40.

‡ Mahath findet sich oben v. 26. in der absteigenden Linie nicht, hingegen wird hier Abimoth, der v. 25. mit genennet wird, ausgelassen, und es mag seyn, daß man in andern Geschlechtsregistern, s. v. 33. † anders gelesen, oder Mahath und Abimoth zween Namen einer einzigen Person gewesen.

36. Des Sohnes Elkana *, des Sohnes Joel †, des Sohnes Asarja ‡, des Sohnes Zephanja ‡. * S. v. 23.

† Joel heisset oben v. 24. Saul.
‡ Asarja heisset oben v. 24. Usija.
‡ Zephanja heisset oben v. 24. Uriel.

37. Des Sohnes Thahath *, des Sohnes † Assir, des Sohnes Abiassaph ‡, des Sohnes Korah. * S. v. 24. † S. v. 23.

‡ Zwischen Abiassaph und Korah stehet noch v. 22. Assir und Elkana, die also hier ausgelassen sind, weil selbige vermuthlich nicht in allen, besonders in den kurz zusammengefaßten Geschlechtsregistern nicht gefunden worden. Es heißt also Abiassaph hier ein Sohn Korah, d. i. ein Urenckel des Sohns Korah. Wie sonst das Wort Sohn gebrauchet wird, s. oben v. 20. *

38. Des Sohnes Jezehar †, des Sohnes Kahath, des Sohnes Levi, des Sohnes ‡ Israel.

† Jezehar heisset oben v. 22. Amminadab.
‡ D. i. Jacobs, wie er von GOtt selbst genennet wird. S. oben c. 2, 1. ‡ f. 316. Dessen dritter Sohn war Levi, von der Lea gezeuget, und von ihr also benamet. S. 1. Mos. 29, 34. ‡ f. 164.

39. Und sein Bruder Assaph † stund zu seiner Rechten; und er, der Assaph, war ein Sohn Berechja ‡, des Sohnes Simea ‡.

† Assaph war kein Bruder der vorherstehenden aus dem Geschlechte der Kahathiter. Denn er war aus dem Geschlechte Gersoms, des ersten Sohns Levi, s. v. 43. Es heisset also ein Bruder auch hier so viel, als ein Amtsbruder, wie dieses ebr. Wort auch sonst also verstanden wird. S. 1. Mos. 13, 8. f. 55. Denn er stund mit Heman v. 33. in einerley Amte, und war einer der vornehmsten Vorsänger der Leviten. Daher heißt es c. 16, 19. Heman, Assaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln, helle zu klingen: Sacharja aber, Asiel, * * mit Psaltern nachzusingen. Wie denn auch 2. Chron. 35, 15. die Sänger, die Kinder Assaph, zur Zeit des Königes Josiä, an ihrer Stätte stunden, nach dem Gebot David, und Assaph, und Heman, und Jedithun. Und Neh. 12, 46. heißt es: zu den Zeiten David und Assaph wurden gestiftet die obersten Sänger, und Loblieder und Danck zu GOtt. Denn 1. Chron. 26, 1. sonderte David samt den Feldhauptleuten ab zu Aemtern unter den Kindern Assaph, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln, daher er auch 2. Chron. 29, 30. ein Schauer, und Matth. 13, 35. von Christo selbst ein Prophet genennet wird, da einige Worte angeführet werden aus Ps. 78, 21. der die Ueberschrift führet: eine Unterweisung Assaph. Und so werden ihm mehr Psalmen, s. Ps. 50, 1. Ps. 73, 1. Ps. 74, 1. Ps. 75, 1. Ps. 76, 1 Ps. 77, 1. Ps. 79, 1. Ps. 80, 1. Ps. 81, 1. Ps. 82, 1. Ps. 83, 1. mithin zwölf Psalmen, zugeschrieben. Daher heißt es auch 2. Chron. 20, 30. der König Hiskia samt den Obersten hieß die Leviten den HErrn loben mit dem Gedichte Davids und Assaphs, des Schauers.

Ein anderer Assaph war der Vater Joah, der Canzler des Königs Hiskia, 2. Kön. 18, 18. Es. 36, 3. Auch hieß der Holzfürst des Königes Arthasastha in Persien Assaph, Nehem. 2, 8.

‡ Daß dieser Berechja ein Sohn Simea gewesen, ist hieraus bekannt. Wer aber Simea gewesen, kann man eigentlich nicht sagen. ‡ Von mehrern, die den Namen Simea, s. c. 2, 13. ‡ f. 319. und die den Namen Berechja geführet, s. c. 3, 20. ‡ f. 329.

40. Des Sohnes Michael †, des Sohnes Baeseja ‡, des Sohnes Malchija ‡.

† Von mehrern, die den Namen Michael geführet, s. c. 6, 13. f. 343. ‡ Baeseja, findet sich weiter nicht.
‡ Malchija und Malchja ist im Ebr. einerley, und heißt so viel, als: mein König ist Jehova, der HErr, wie Malchiel auch heisset: mein König ist GOtt. S. 1. Chron. 8, 31. Es ist also dieser Malchija nicht zu vermengen mit

I. Malchja, dem Vater Pashur, unter den Priestern, c. 10, 12. Neh. 11, 12. Jer. 38, 1.
II. Malchija, auf den das fünfte Loos fiel, da die Priester in 24 Ordnungen von David eingetheilet wurden, 1. Chron. 25, 9.
III. Malchja war auch einer unter den Priestern, die Nehemia zu den zweyen Danckchören im Hause GOttes bestellete, c. 12, 41. 42.
IV. Malchja war einer unter den Kindern Pareos, Esr. 10, 25. und Malchja, der Sohn Harim unter den Kindern Harim, v. 31. so, die fremden Weiber von sich zu lassen, angelobten. S. auch von diesem Neh. 3, 11.
V. Malchja, der Sohn Rechab, der Oberste des Viertheils der Weingärtner, v. 14.
VI. Malchja, der Sohn eines Goldschmieds, v. 31.
VII. Malchja, der Sohn Hamelech, in dessen Grube Jeremias geworfen ward, Jer. 38, 6.
VIII. Malchja, ein Vater Abitob, ein Urvater der Judith, c. 8, 1.

Ebr. VI. 21. Ebr. VI. 22. Ebr. VI. 23. Ebr. VI. 24. Ebr. VI. 25.

I. Sam. I.

I. Chron. VII. 41–45.

41. Des Sohnes † Athni, des Sohnes Serah *, des Sohnes Adaja ‡.

42. Des Sohnes Etham ‡, des Sohnes Sima ††, des Sohnes Simei ‡‡.

v. 20. Gersoms * Sohn war Libni: deß Sohn war Jahath ‡‡, deß Sohn war Sima ††.

43. Des Sohnes Jahath ‡‡, des Sohnes Gersom *, des Sohnes Levi. * S. v. 1. 16.

v. 21. deß Sohn war Joah ‡, deß Sohn war Jddo ‡, deß Sohn war Serah *, deß Sohn war Jeathrai.

† Athni heißt oben v. 21. Jeathrai.
‡ Adaja † heißt oben v. 21. Jddo *.
‡ Ethan heißt oben v. 21. Joah, ist aber mit andern nicht zu vermengen. S. c. 2, 6. ‡ f. 317.
†† Von mehrern, die den Namen Sima oder Simma geführet, s. oben v. 20. f. 347.
‡‡ Simei ist oben v. 20. aussen gelassen: hier aber, Assaphs, als eines treuen Kirchendieners, Geschlecht desto vollkommener, und zwar in aufsteigender Linie, zu zeigen, wird er darzu gesetzet. Von mehrern, die den Namen Simei gehabt, s. c. 3, 19. ‡ f. 329.
‡‡ Von andern, die den Namen Jahath geführet, s. c. 4, 2. † f. 331. Warum dessen Vater Libni, der doch oben v. 20. mit unter den Kindern Gersoms genennet wird, hier aussen gelassen worden, ist nicht zu sagen.

44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, stunden zur Lincken, nehmlich Ethan †, der Sohn Kusi ‡, des Sohnes Abdi ‡, des Sohnes Malluch ††.

† Dieser Ethan, welcher mit dem ältern Ethan des Stammes Gerson, v. 43. ‡ nicht zu vermengen, heißt sonst Jedithun, oder Jeduthun, und ist unter den drey Capellmeistern Davids, Heman, Assaph und Jedithun, der Letzte. Daher erhellet auch hieraus die weise Fügung GOttes, daß, ob gleich das Geschlechte Merari wohl das geringste unter seiner Freundschaft war, dennoch aus selbigem auch ein berühmter Sänger herstammete, mithin David aus allen dreyen Geschlechten des Stamms Levi, aus den Kahathitern den Heman, v. 33. aus den Gersonitern den Assaph, v. 39–43. und aus den Merariten den Ethan oder Jedithun, zu seinen Capellmeistern erwählen konnte. Daher heißt es 2. Chron. 5, 12. die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinewand, sungen mit Cymbeln, Psalter und Harfen. Sonst wird auch nur des Hemans und Jedithuns, 1. Chron. 17, 41. 42. gedacht. Aber c. 16, 19. heißt es: Heman, Assaph und Ethan waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen. Und c. 26, 1. David sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaph, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln. Und v. 6. diese waren alle unter ihren Vätern Assaph, Jedithun und Heman *; zu singen im Hause des HErrn, mit Cymbeln, Psaltern und Harfen. Diesem Jedithun oder Ethan wird der 89ste Psalm zugeschrieben. Denn er führet diese Ueberschrifft: eine Unterweisung Ethan, des Esrahiten. Warum aber Ethan, wie Heman, Ps. 88, 1. ein Esrahiter heisse, s. daselbst. Und Ps. 39, 1. heißt es: ein Psalm Davids vorzusingen für Jeduthun. So auch Ps. 62, 1. und Ps. 77, 1. Zwey Söhne Jeduthuns, heissen Galal, 1. Chron. 10, 16. Neh. 11, 17. und Obed Edom, 1. Chron. 17, 38.
‡ Ethan, oder Jedithun, heißt auch der Sohn Kusaja, aus den Kindern Merari, c. 16, 17. ist also Kusi und Kusaja einerley.
‡ Ein anderer Abdi war der Vater Kis, nicht des Vaters Sauls, 1. Sam. 9, 11. denn er war aus dem Stamme Benjamin, dieser Kis aber aus den Kindern Merari, 2. Chron. 29, 12. Und unter den Kindern Elam war auch ein Abdi, der nebst andern, die fremden Weiber von sich zu lassen, angelobte, auch in dem Geschlechtsregister des HErrn Christi heißt Melchi, ein Sohn Abdi, Luc. 3, 24 28.
†† Unter den Kindern Bani, Esr. 10, 29. auch unter den Kindern Harim, v. 31. gleich wie unter den Versieglern, Neh. 10, 3. und unter den Häuptern des Volcks, v. 27. war ein Malluch. Welcher aber unter diesen gemeynet sey, der mit Serubabel c. 12, 2. aus Babel herauf zog, ist eigentlich nicht zu sagen. So war auch zu den Zeiten Jojakim unter den obersten Vätern der Priester ein Malluch, v. 14.

45. Des Sohnes Hasabja †, des Sohnes Amazia ‡, des Sohnes Hilkia ‡.

† Ein anderer Hasabja mag wohl gewesen seyn
I. Hasabja, der Vater Asrikam, eben aus den Kindern Merari, c. 10, 14. Auch Neh. 11, 15. war von den Leviten Sesmaja, der Sohn Hasub, des Sohns Asrikam, des Sohns Hasabja, des Sohns Bunni.
II. Hasabja, unter den Kindern Jedithun, die da weissageten, zu dancken und zu loben, den HErrn. Ob aber dieser eben derjenige sey, der hier genennet wird, mögen andere untersuchen, s. 1. Chron. 26, 13. auf welchen auch das 12te Loos der von David gemachten 24. Priesterordnungen v. 19. fiel.
III. Hasabja, einer unter den Hebroniten des Stamms Levi. S. oben v. 2. 18. und 1. Chron. 27, 30.

Im Ebr. Cap. VI. 26.
* Von mehrern, die den Namen Serah geführet, s. c. 2, 6. † f. 317.
Im Ebr. Cap. VI. 27.
Im Ebr. Cap. VI. 28.
† עדיה * עדו
Im Ebr. Cap. VI. 29.
C. der Kinder Merari.
Ethan sonst Jedithun oder Jeduthun.
* Hier stehet Heman zuletzt, sonst als der erste und vornehmste in der mitten, anzudeuten, daß unter den Kirchendienern zwar eine Ordnung, aber kein Rangstreit, und der Vornehmste wie ein Diener seyn soll, Luc. 22, 26.
Abdi.
Malluch.
Im Ebr. Cap. VI. 30.

1. Sam. I. — 1. Chron. VII. 46–49.

IV. Hasabja, der Sohn Kemuel unter den Leviten, c. 28, 17. dessen auch c. 35, 39. gedacht wird.
V. Hasabja und Jesaja, von den Kindern Merari, Esr. 8, 19.
VI. Hasabja war unter den zwölf obersten Priestern, die Esra aussonderte, v. 24.
VII. Hasabja, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila, der Jerusalem mit anbauete, Neh. 3, 17.
VIII. Hasabja war einer unter den Versiegelern, c. 10, 11.
IX. Hasabja, der Sohn Mathanja, des Sohns Micha, Neh. 11, 22.
X. Hasabja war von Hilkia, unter den obersten Vätern der Priester, zu den Zeiten Jojakim, Neh. 12, 21.
XI. Hasabja war einer der Obersten unter den Leviten, Neh. 12, 24.

Auch diese sind schwer von einander zu unterscheiden.

‡ Dieser Amazia ist nicht zu vermengen mit andern, so auch diesen Namen führen. S. c. 13, 12. † f. 328. c. 5, 34. f. 338.

Amazia.

‡ Dieser Hilkia, dessen Name so viel heißt, als: der HErr ist mein Theil, ist mit andern gleiches Namens nicht zu vermengen. S. oben v. 13.

Hilkia.

46. Des Sohnes Amzi †, des Sohnes Bani ‡, des Sohnes Samer ‡.

Im Ebr. Cap. VI. 31.

† Amzi und Amazia haben im Ebr. einerley Ursprung, und bedeuten so viel, als: Amzi meine Stärcke, und Amazia der HErr ist meine Stärcke. S. oben c. 5, 35. f. 338. Ein anderer Amzi ist wohl der Sohn Sacharja, ein Urgroßvater des Adaja, der sich unter den Priestern mit befand, die aufs neue, nach der Babylonischen Gefangenschaft, zu Jerusalem sich niedergelassen hatten, Neh. 11, 12.

Amzi. Amazia.

‡ Dieser Bani ist nicht zu vermengen mit
I. Bani, dem Vater Imri, aus den Kindern Perez deß Sohns Juda, c. 10, 4.
II. Bani, dem Gaditer unter den Helden Davids, 2. Sam. 23, 36.
III. Bani, unter den Kindern Bani, Esr. 10, 34. 38. Wer aber dieser Bani eigentlich gewesen, dessen Kinder Esr. 2, 10. c. 10, 29. 34. angeführet werden, ist nicht zu sagen. Also wird auch des Rehums, des Sohns Bani, Neh. 3, 17. des Usi, deß Sohns Bani, c. 11, 22. gedacht.

Bani.

‡ Dieser Samer und Somer hat im Ebr. einerley Bedeutung, und heißt so viel, als ein Hüter, s. c. 8, 32. 34. So heißt
I. Somer, der Vater Josabad, einer der Knechte Joas, des Königes Juda, die sich wider ihn empöreten, und ihn todtschlugen, 2. Kön. 12, 20. 21.
II. Somer, der Sohn Heber, unter den Kindern Asser, 1. Chron. 8, 32. 34.

Samer und Somer. שמר S. von diesem ebr. Worte Jos. 22, 3. ‡ f. 91.

47. Des Sohnes Maheli *, des Sohnes Musi *, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.

Im Ebr. Cap. VI. 32. *S. von beyden oben v. 19.

48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben † zu allerley ‡ Amt an der Wohnung des ‡ Hauses des HErrn.

Im Ebr. Cap. VI. 33. III. Der Kinder Levi wiederholte Bestallung des Amts, A. überhaupt der Leviten. נתונים † δεδομενοι.

† Dem Aaron und seinen Söhnen zum Geschencke. Daß die Nethinim, welche eine Art der Kirchendiener waren, darunter die Gibeoniter s. Jos. 9, 21. 27. f. 46. ohne Zweifel mit zu verstehen sind, s. 4. Mos. 3, 9. f. 497. da der HErr zu Mose sprach: du sollt die Leviten Aaron und seinen Söhnen mit zu ordnen von den Kindern Israel. Und c. 18, 6. sprach der HErr zu Aaron: siehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und euch gegeben dem HErrn zum Geschencke, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts.

‡ Der Leviten Amtsverrichtung bestund vornemlich darinne, daß
I. so lange die Stiftshütte stund, sie dieselbige, wenn sie fortgetragen werden sollte, zusammen legten, geschicklich einpackten und trugen, selbige auch wieder aufrichteten, welches wohl das allerschwerste war, daher es auch GOtt selbst eine Last * nennet. S. 4. Mos. 4, 15. 27. f. 502. u. w.
II. Daß sie des heiligen Geräths oder der Gefässe der Stiftshütten warteten. S. c. 3, 8. f. 497.
III. daß sie, als GOttes Heer, bey der Hütten wachten, darzu hernach in dem Tempel die Thorhüter bestellet wurden, 1. Kön. 7, 11. 1. Chron. 10, 26. u. w.
IV. daß sie Aaron und den andern Priestern zur Hand giengen, das Opfervieh schlachteten, das Blut auffiengen, das Fell abzogen, selbiges reinigten, und das Opferfleisch in Stücken zerhauen halfen, auch was auf den Brandopfersaltar gehörete, darbrachten, die heiligen Gefässe wiederum reinigten, Wein, Oel, Weyrauch und Holz beyschafften. Von welchem letzten insonderheit s. 3. Mos. 6, 12. ‡ f. 414.
V. daß sie das Singen und die Kirchenmusic besorgten.
VI. daß sie den Vorhang in der Vorhofsthür, und hernach die Thore im Tempel des Abends zu und des Morgens wieder aufmachten; und
VII. daß sie nicht allein die Israeliten im Gesetz, sondern auch sich unter einander selbst, unterrichteten. S. besonders von diesem 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584.

לכל ‡ עבודה εἰς πασαν ἐργασιαν λειτουργειας. משא *

‡ D. i. der Stiftshütte. Denn auch diese hieß so wohl, als hernach der Tempel, das Haus des HErrn. S. oben v. 31. 32.

B. Aarons und seiner Söhne. Im Ebr. Cap. VI. 34.

49. Aaron † aber und seine Söhne waren im Amte, anzuzünden auf dem Brandopfers Altar ‡, und auf dem Räuchaltar ‡, und zu allem Geschäfte im †† Allerheiligsten, und zu versöhnen ‡‡ Israel, wie Mose, der Knecht * GOttes, geboten hatte. * So heißt Mose oft. S. Jos. 1, 1. ‡ f. 1.

1. Sam. I. — 1. Chron. VII. 50–56.

† Hier wird kurz und gut das vielfache Amt, so wohl des Hohenpriesters, s. †† als auch der gemeinen Priester, beschrieben. Der gemeinen Priester Amt bestund unter andern besonders, s. 4. Mos. 6, 23. ‡ f. 511.
I. in Beurtheilung des Opferviehes. S. 3. Mos. 27, 12. f. 488.
II. in Auffassung des Bluts in ein silbernes Becken, und dessen Umrührung,
III. in Sprengung des Bluts an die Hörner und Seiten des Altars, s. 3. Mos. 1, 5. f. 402.
IV. in Ausgiessung des übrigen Bluts an den Boden des Brandopferaltars, s. 2. Mos. 29, 12. f. 365.
V. in Zurichtung, Auflegung und Anzündung des Holzes auf dem Altar.
VI. in Darbringung der Opferstücke.
VII. im Salzen aller Opfer. S. 3. Mos. 2, 13. f. 406.
VIII. in endlicher Verbrennung der hierzu bestimmten Opferstücke. S. 2. Mos. 29, 14. f. 365.
IX. in täglicher Zubereitung des Räuchwercks. S. 2. Mos. 25, 6. ‡ f. 348. c. 30, 34. f. 372.
X. in täglicher Abputzung und Reinigung des heiligen Leuchters und seiner Lampen. S. 2. Mos. 27, 21. f. 355. 3. Mos. 24, 3. f. 470.
XI. im Blasen mit den Trommeten. S. 4. Mos. 10, 8. f. 523. und endlich
XII. im Lehren. S. 3. Mos. 10, 11. f. 424.

Im Eb. Cap. VI. IV. die W derholun des Ge schlechts Aarons

‡ Der Brandopfersaltar, der sonst auch heißt der eherne Altar, stund im Vorhofe. S. von demselbigen 2. Mos. 27, 1. f. 356. c. 40, 6. f. 397.

‡ Von dem Räuchaltar, der sonst auch heißt der güldne Altar, und in dem Heiligen stund, s. 2. Mos. 30, 1. f. 368. c. 39, 38. f. 396. c. 40, 5. f. 397. An beyden Altären hatten auch die gemeinen Priester zu thun: Aber

†† in das Allerheiligste durfte nur allein der Hohepriester an dem Tage des grossen Versühnfestes gehen. S. 2. Mos. 30, 10. f. 369. 3. Mos. 16, 2. f. 437. u. w. Was etwan sonst das Amt des Hohenpriesters war, s. 4. Mos. 4, 16. f. 502.

לכפר ‡ ἐξιλασασθαι περι

‡‡ D. i. die Versöhnung, so durch das Blut des HErrn Messiä damals noch geschehen sollte, hier durch das Opferblut und andere Levitische Schattenbilder, denen man sonst keine Versöhnungskraft, ohne die Absicht auf das allergrößte Versühnopfer des HErrn JEsu, beylegen konnte, s. 3. Mos. 1, 4. f. 402. desto deutlicher vorzubilden.
Ebr. 2, 17. Christus mußte allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOTT, zu versöhnen * die Sünde des Volcks.

* λαος. Im Eb Cap. VI.

50. Dieß sind aber die † Kinder Aaron: Eleasar †, sein Sohn, deß Sohn war Pinehas ‡, deß Sohn war Abisua ‡. ‡ S. v. 4. ‡ S. v. 4.

† Hier werden die Kinder und Nachkommen Aarons, die ihm in der hohenpriesterlichen Würde, doch nur bis auf Salomons Zeiten, gefolget, noch einmal erzählet, gleichwie solches schon oben v. 3–15. bis auf die babylonische Gefangenschaft geschehen.

51. Deß Sohn war Buki †, deß Sohn war Usi ‡, deß Sohn war Seraja ‡.

Im Eb Cap. VI.

† S. v. 5. ‡ S. v. 5. ‡ S. v. 6.

52. Deß Sohn war Merajoth †, deß Sohn war Amarja ‡, deß Sohn war Ahitob ‡.

Im Eb Cap. VI.

† S. v. 7. ‡ S. v. 7. ‡ S. v. 7.

53. Deß Sohn war Zadok †, deß Sohn war Ahimaaz ‡.

Im Eb Cap. VI

† S. v. 8. ‡ S. v. 8.

54. Und dieß ist ihre Wohnung und Sitz † in ihren Grenzen, nemlich der Kinder Aaron, des Geschlechts der Kahathiter: denn das Loos * fiel ihnen.

* S. v. 61.

Jos. 21, 4. das Loos fiel auf das Geschlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aaron, des Priesters aus den Leviten, durchs Loos 13 Städte von dem Stamme Juda, von dem Stamme Simeon, und von dem Stamme Benjamin.

Im Eb Cap. VI. V. Die L Leviten b sonders A. den K dern Aa als Pri stern,

v. 10. den Kindern Aaron des Geschlechts der Kahathiter aus den Kindern Levi: denn das erste Loos war ihr.

† Gr. T. Städte, Wohnung oder Behausung, Burg, Bollwerck und Schlösser; wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 25, 16. ‡ f. 137. Daraus ist zu schliessen, daß die Priesterstädte nicht geringe, sondern solche Städte gewesen, darinne schöne Häuser und grosse Paläste, wie es auch die Holländer daselbst, hier aber durch Kasteelen übersetzen, müssen gewesen seyn und die Priester also nicht in kleinen Bauerhüttgen, sondern in gemächlichen und reinlichen Häusern zu wohnen, gewürdiget worden.

לערים † ἐν ταις κωμαις αὐτων

Im Eb Cap. VI.

55. Und sie gaben ihnen Hebron ‡ im Lande Juda, und derselben Vorstädte umher.

v. 11. so gaben sie ihnen nun Kiriath Arba, die des Vaters Enak war, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda und ihre Vorstädte um sie her.

Im Eb Cap. VI.

56. Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Jephunne.

v. 12. aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Jephunne, zu seinem Erbe. S. auch Jos. 14, 13–15. c. 15, 13.

Im Eb Cap. VI.

57. Also

1. Sam. I.

1. Chron. VII. 57 - 65.

57. Also gaben sie nun den Kindern Aaron Freystädte, Hebron ‡ und Libna, sammt ihren Vorstädten.

v. 13. also gaben sie den Kindern Aaron, des Priesters, die Freystadt der Todschläger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte.

58. Jather ‡ und Esthemoa mit ihren *Vorstädten, Hilen ‡, Debir,

v. 14. Jathir und ihre Vorstädte, Esthemoa und ihre Vorstädte.

v. 15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte.

* Was Vorstädte heissen, s. c. 6, 16. ‡ s. 343.

59. Asan ‡ und Bethsemes mit ihren *Vorstädten.

v. 16. Ain ‡ und ihre Vorstädte, Juta ‡ und ihre Vorstädte, Bethsemes und ihre Vorstädte, neun Städte von diesen zween Stämmen.

60. Und aus dem Stamme Benjamin, Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren * Vorstädten: daß aller Städte in ihrem Geschlechte waren ‡ dreyzehen.

v. 17. von dem Stamme Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Gaba und ihre Vorstädte.

v. 18. Anathoth und ihre Vorstädte, Almon ‡ und ihre Vorstädte.

v. 19. daß alle Städte der Kinder Aaron, des Priesters, waren dreyzehen ‡ mit ihren Vorstädten.

‡ Daß hier und da der Name verändert wird, v. 58. Jather für Jathir; Hilen für Holon; v. 59. Asan für Ain, v. 60. Geba vor Gaba, Alemeth für Almon, ist etwas gewöhnliches, weil etwan die Namen an einem Orte anders, als an dem andern, ausgesprochen worden, wie es wohl noch heut zu Tage geschiehet. So sind auch v. 59. Juta und v. 60. Gibeon aussen gelassen, weil beyde Städte etwan nach der babylonischen Gefängniß nicht wieder aufgebauet worden, die aber nothwendig müssen dazu gezählet werden, wenn die 13de Zahl vollkommen seyn soll.

61. Aber den † andern Kindern Kahath ihres Geschlechts, aus dem halben Stamme ‡ Manasse, wurden durchs ‡ Loos zehen Städte.

v. 26. daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahath waren zehen, mit ihren Vorstädten.

† Die nicht von Aaron, wohl aber Kahath herstammeten, daher keine Priester, sondern nur gemeine Leviten waren. S. unten weiter von ihren Städten v. 66, 70.

‡ Der disseits des Jordans, und also im Lande Canaan sein Erbtheil erhalten hatte. S. Jos. 17, 2. f. 75. v. 5-11. f. 78. Denn der andere halbe Stamm Manasse über dem Jordan, im Lande Basan, wird unten v. 62. und v. 71. von diesem hier deutlich unterschieden.

‡ Wie andere, also auch die Priesterstädte mußten durchs Loos einem jeden Geschlechte der Leviten zugetheilet werden, damit ja keinem Unrecht geschähe. Das wollte der Gerechtigkeit liebende GOtt, und der ohne Ansehen der Person richtet, s. 3. Mos. 19, 15. f. 452. 5. Mos. 1, 17. † f. 668. auch haben. S. 4. Mos. 26, 55. f. 637. c. 33, 54. f. 658. c. 34, 13. f. 659. Jos. 14, 2. f. 64. c. 21, 4 f. 89. u. w.

62. Den Kindern Gersom, ihres Geschlechts, wurden aus dem Stamm Isaschar, und aus dem Stamme Asser, und aus dem Stamme Naphthali, und aus dem Stamme Manasse in *Basan, dreyzehen Städte.

Jos. 21, 33. daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreyzehen, mit ihren Vorstädten.

* S. v. 61. ‡ v. 71.

63. Den Kindern Merari, ihres Geschlechtes, wurden durchs Loos aus dem Stamme Ruben, und aus dem Stamme Gad und aus dem Stamme Sebulon, zwölf Städte.

Jos. 21, 40. daß aller Städte der Kinder Merari, unter ihren Geschlechten, der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölfe.

64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten.

65. Nemlich durchs Loos aus dem Stamme der Kinder Juda, und aus dem Stamme der Kinder Simeon, und aus dem Stamme der Kinder Benjamin, die Städte, die sie mit Namen bestimmeten.

1. Sam. I.

1. Chron. VII. 66 - 77.

66. Aber den Geschlechten der Kinder Kahath wurden Städte ihrer Grenze, aus dem Stamme Ephraim.

Jos. 21, 20. den Geschlechten aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamme Ephraim.

Im Ebr. Cap. VI. 51.

VI. Die den Leviten besonders eingeräumten Wohn- und Freystädte, und zwar A. den übrigen Kindern Kahath.

67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlechte der andern Kinder Kahath, die freyen † Städte, Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser ‡.

v. 21. und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger, Sechem, auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte.

† Von allen diesen Freystädten und was sie abgebildet, s. Jos. 20, 2. f. 87.

‡ Gr. T. und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 52.

68. Jakmeam †, Beth-Horon.

v. 22. Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 53.

† Gr. T. Jakmeam und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte.

v. 23. von dem Stamme Dan vier Städte, Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und ihre Vorstädte.

69. Ajalon † und Gath-Rimmon, mit ihren Vorstädten.

v. 24. Ajalon und ihre Vorstädte, Gath-Rimmon und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 54.

† Gr. T. Ajalon mit ihren Vorstädten.

70. Dazu aus dem halben Stamm Manasse, Aner † und Bileam, mit ihren Vorstädten.

v. 25. von dem halben Stamm Manasse zwo Städte Thaenach und ihre Vorstädte, Gath-Rimmon und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 55.

† Gr. T. Aner mit ihren Vorstädten. Ist vielleicht Thaenach. s. Jos. 21, 25. f. 9. auch ein Mannsname. s. 1. Mos. 14, 13. 24.

71. Aber den Kindern Gersom gaben sie aus dem Geschlechte des halben Stamms Manasse: Golan in Basan †, und Astharoth, mit ihren Vorstädten.

v. 27. den Kindern aber Gerson, aus dem Geschlechte der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte, die Freystadt für die Todtschläger, Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte.

† Astharoth heißt auch Jos. 21, 27. Beesthra.

Im Ebr. Cap. VI. 56.

B. den Kindern Gersom.

72. Aus dem Stamme Isaschar: Kedes, † Dabrath,

v. 28. von dem Stamme Isaschar vier Städte: Kisjon † und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 57.

† Gr. T. Kedes und ihre Vorstädte, und Dabrath mit ihren Vorstädten. Kedes heißt auch Kisjon Jos. 21, 28. und c. 19, 20. Kiseon.

73. Ramoth † und Anem ‡, mit ihren Vorstädten.

v. 29. Jarmuth und ihre Vorstädte, Engannim und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 58.

† Gr. T. Ramoth und ihre Vorstädte. Ramoth heißt auch Jos. 21, 26. Jarmuth, und c. 19, 21. Remeth.

‡ Anem heißt auch Jos. 21, 29. Engannim.

74. Aus dem Stamme Asser: Masal †, Abdon,

v. 30. von dem Stamme Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 59.

† Gr. T. Masal und ihre Vorstädte, und Abdon und ihre Vorstädte. Masal heißt auch Jos. 21, 30. Miseal.

75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorstädten.

v. 31. Helkath und ihre Vorstädte, Rechob und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 60.

† Gr. T. Hukok und ihre Vorstädte. Hukok heißt auch Jos. 21, 31. Helkath.

76. Aus dem Stamme Naphthali: Kedes † in Galiläa, Hammon † und Kiriathaim † mit ihren Vorstädten.

v. 32. von dem Stamme Naphthali, drey Städte: die Freystadt Kedes für die Todtschläger in Galiläa, und ihre Vorstädte, Hammoth Dor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 61.

† Gr. T. Kedes in Galiläa mit ihren Vorstädten, Hammon mit ihren Vorstädten. Hammon heißt Jos. 21, 32. auch Hammoth Dor. Und Kiriathaim heißt auch etwan daselbst Karthan, und c. 19, 35. Rakoth.

77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamme Sebulon: Rimmono † und Thabor †, mit ihren Vorstädten.

v. 34. den Geschlechten aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamme Sebulon vier Städte: Jakneam † und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte.

v. 35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 62.

C. den übrigen * Kindern Merari.

* S. v. 61.

† Rim-

1. Sam. I. | 1. Chron. VII. 78-81. Cap. VIII. 1-3.

† Rimmono heißt Jos. 21, 34. Jakneam: und Thabor, oder ChislothThabor, eben daselbst Kartha.

Im Ebr. Cap. VI. 63.

78 Und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamme Ruben: Bezer † in der Wüsten, Jahza †.

v. 36. von dem Stamme Ruben vier Städte: Hezer und ihre Vorstädte: Jahza und ihre Vorstädte.

† Gr. T. Bezer in der Wüsten und ihre Vorstädte, und Jahza und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 64.

79. Kedemoth † und Mepaath, mit ihren Vorstädten.

v. 37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.

† Gr. T. Kedemoth und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 65.

80. Aus dem Stamme Gad: Ramoth † in Gilead, Mahanaim †.

v. 38. von dem Stamme Gad vier Städte: die Freystadt für die Todtschläger, Ramoth in Gilead, und ihre Vorstädte.

† Gr. T. Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte, und Mahanaim und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VI. 66.

81. Hesbon † und Jaeser, mit ihren Vorstädten.

v. 39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte.

† Gr. T. Hesbon und ihre Vorstädte.

Im Ebr. Cap. VII.

Das VIII. Capitel.

Das Geschlechtregister der Kinder I. Isaschar, v. 1-5. II. Benjamin, v. 6-12. III. Naphthali, v. 13. IV. Manasse, 14-19. V. Ephraim, v. 20-29. VI. Asser, v. 30-40.

Das Geschlechtregister der Kinder I. Isaschar.

DJe Kinder Isaschar † waren: Thola ‡, Pua ‡, Jasub ††, und Simron ‡‡, die viere.

1. Mos. 46, 13. die Kinder Isaschar: Thola, Phua, Job †† und Simron.

4. Mos. 26, 23. 24. die Kinder Isaschar in ihren Geschlechten waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt; Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

† Isaschar, der fünfte Sohn Lea, den sie Jacob gebar. S. 1. Mos. 30, 18. f. 167. Ein anderer Isaschar war der siebende Sohn Obed-Edoms. S. 1. Chron. 27, 5.

‡ Thola hieß auch ein Richter der Kinder Israel, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Pua, des Sohns Dodo, Richt. 10, 1. der Israel richtete 23. Jahr. S. v. 2. f. 197.

‡ Daß Pua, Phua, und Phuva, auch im Ebr. einerley sind, s. 4. Mos. 26, 23. f. 631. Ein anders ist wohl Pua, wie die andere Wehmutter in Egypten hieß, 2. Mos. 1, 15. welches auch die ebr. Schreibart andeutet.

†† Jasub heißt auch Job 1. Mos. 46, 13. daß aber dieses nicht Hiob der fromme Creuzträger seyn könne, ist 1. Mos. 46, 13. ‡ f. 229. zu sehen. Ein anderer Jasub ist unter den Kindern Boni, Esr. 10, 29.

‡‡ Simron und Samer oder Somer, s. c. 7, 45. auch Samir, s. c. 25, 24. haben im Ebr. einerley Bedeutung, und heissen so viel, als Hüter oder Wächter. S. Jos. 22, 3. f. 91. Simron war auch einer unter den Kindern der Ketura, Abrahams andern Weibes, 1. Mos. 25, 2. f. 133. Ob von diesem die Stadt Simron, die ihren eigenen König hatte, s. Jos. 11, 1. f. 54. und c. 19, 15. ‡ f. 83. dem Stamm Sebulon zugetheilet ward, ist nicht gewiß zu sagen.

פואה und פוה * פוע

2. Die Kinder aber Thola waren: Usi *, Rephaja †, Jeriel ‡, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter von Thola, und gewaltige ‡ Leute in ihrem Geschlechte, an der Zahl zu Davids †† Zeiten zwey und zwanzig tausend, und sechs hundert.

* Von mehrern gleiches Namens, und was dieser bedeute, s. c. 7, 5. 24.

† Von andern gleiches Namens, s. c. 3, 21. †† f. 330.

‡ Jeriel, Jahemai und Jebsam, finden sich weiter nicht. Von andern aber, die den Namen Samuel geführet, s. c. 7, 28.

Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel.

‡ Gr. T. mächtige, starcke, streitbare Männer, Helden und Kriegesmänner. Denn so wird diese ebr. Redensart oft übersetzet. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

גבור חול ἰσχυροὶ δυνάμει

†† Es mag nun dieses zu verstehen seyn, entweder von der Zeit, da der König David die Kinder Israel durch Joab zählen ließ, s. 2. Sam. 24, 1. 1. Chron. 22, 1. oder da David die Kinder Israel und deren Häupter in zwölf Ordnungen theilen ließ. S. c. 28, 1. u. w.

3. Die Kinder † Usi waren: Jesraja ‡. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael *, Obadja ‡, Joel †† und Jesia ‡‡, die ‡‡ fünfe, und waren alle Häupter.

* Von mehrern, die den Namen Michael geführet, s. c. 6, 13. † f. 343.

† בני עזי

† D. i. aus den Söhnen Usi, s. v. 2. Denn es wird nur ein Sohn genennet, wie sonst sehr oft nach ebr. Mundart. Warum aber nur Thola, des ersten Sohns Isaschar, v. 1. und dessen ersten Sohns Geschlecht hier erzählet, die andern aber hier und allzeit mit Stillschweigen übergangen werden, ist vermuthlich deßwegen geschehen, weil des Usi Nachkommen sich am meisten hervorgethan, und durch ihre Tapferkeit bekannt gemacht haben.

1. Sam. I. | 1. Chron. VIII. 4.

Jesraja und Jesrahia

‡ Jesraja und Jesrahia, wie einer der Vorsteher der Sänger, Neh. 12, 42. heißt, haben im Ebr. einerley Ursprung und Bedeutung. Denn dieser Name heißt so viel, als: der HErr gehet auf, nemlich wie die Sonne der Gerechtigkeit über seine Gläubigen, Mal. 4, 1.

Obadja

‡ Von mehrern, die den Namen Obadja geführet, s. c. 3, 21. ‡‡ f. 330.

Joel Jesia

†† Deßgleichen von Joel c. 4, 35. f. 338.

‡‡ Ein anderer Jesia war
I. Jesia, der andere Sohn Usiel, der Kinder Hebron, des Stammes Levi, c. 24, 20. c. 25, 25.
II. Jesia, der erste unter den Kindern Rehabja, des Stammes Levi, c. 25, 21.
III. Jesia, einer unter den Kindern Pareos, Esr. 10, 25. auch
IV. Jesia, einer unter den Kindern Harim, v. 31.

‡‡ Diese vier Söhne Jesraja machten mit ihrem Vater zugleich die fünfte Zahl aus.

4. Und mit † ihnen unter ihrem Geschlechte im Hause ihrer Väter, waren gerüstet ‡ Heervolck zum Streit, sechs und dreyßig tausend: denn sie hatten viel * Weiber und Kinder.

* S. c. 9 נשים

† Gr. T. samt ihnen, neben ihnen, auch ausser ihnen, wie dieses Lezte hier die beste Erklärung seyn dürfte. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch
I. mit, wie hier, also auch 1. Mos. 50, 20. da Joseph zu seinen Brüdern sprach: ihr gedachtets böse mit mir zu machen.
2. Mos. 6, 26. sprach der HErr zu Aaron und Mose: führet die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer. Und c. 12, 51. führete der HErr die Kinder Israel mit ihrem Heer aus Egyptenland.
c. 12, 8. 9. befahl der HErr das Osterlamm zu essen mit bittern Salsen, und sein Haupt mit seinen Schenckeln, und mit seinem Eingeweide, zu braten.
c. 29, 38. befahl der HErr, was Mose mit dem Altar thun sollte.
c. 30, 13. sollte ein ieglicher, der mit in der Zahl war, einen halben Seckel geben.
3. Mos. 2, 16. sollte der Priester von dem Zerstossenen und vom Oele mit dem ganzen Weyrauch anzünden.
c. 15, 17. sollte ein Mann alles Kleid, das mit dem entgangenen Samen beflecket war, waschen.
c. 18, 26. sollten sie nichts mit Blute essen.
5. Mos. 22, 6. sollten sie nicht die Mutter mit den Jungen nehmen.
Jos. 8, 31. bauete Josua einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren.
2. Sam. 19, 7. rieth Joab dem Könige David, er sollte freundlich mit seinen Knechten reden.
1. Kön. 20, 20. entrann Ben Hadad mit Rossen und Reutern.
2. Kön. 20, 13. war Hiskia frölich mit den Gesandten Brodachs, des Königs zu Babel.
c. 25, 17. auf die Weise der ersten Säule war auch die andere Säule, mit den Reifen.
Esr. 3, 10. stunden die Bauleute, zu loben den HErrn, mit dem Gedichte Davids.
c. 8, 17. gab Esra den Obersten ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern.
Neh. 5, 7. mein Herz ward Raths mit mir.
c. 9, 5. GOtt ist erhöhet mit allem Seegen und Lobe.
Job. 33, 23. so ein Engel, einer aus 1000. mit ihm redet, ꝛc.
c. 36, 32. GOtt decket den Blitz, wie mit Händen.
Ps. 15, 3. wer mit seiner Zunge nicht verleumdet.
Jer. 23, 35. also soll einer mit dem andern reden.
c. 38, 4. mit der Weise wendet der Mann die Kriegsleute ab.
Ezech. 14, 3. diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen.
c. 16, 37. ich will sammlen alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust getrieben hast. Das heißt c. 23, 8. die grosse Hurerey mit dir getrieben haben.
c. 32, 31. Pharao wird sich trösten mit alle seinem Volck.
c. 33, 26. ihr fahret immer fort mit Morden.
Dan. 9, 14. der HErr ist wacker gewesen mit diesem Unglück.
II. sammt. 1. Mos. 32, 11. fürchtete sich Jacob, Esau mögte die Mutter sammt den Kindern schlagen.
3. Mos. 2, 2. sollte der Priester seine Hand voll nehmen von dem Semmelmehl und Oel, sammt dem ganzen Weyrauch; und
c. 4, 11. das Fell des Farren, sammt dem Kopf und Schenkel, und dem Eingeweide und dem Mist, hinaus führen ausser dem Lager.
c. 23, 20. sollte der Priester es weben sammt dem Brodte der Erstlinge.
4. Mos. 6, 17. sollte der Priester den Widder zum Danckopfer machen dem HErrn, sammt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brodte. Und v. 20. das ist heilig dem Priester, sammt der Webebrust und der Hebeschulter.
c. 19, 5. sollte Eleasar die Kuh vor ihm verbrennen lassen, = = sammt ihrem Mist.
c. 31, 8. erwürgten die Israeliten der Midianiter Könige, sammt ihren Erschlagenen.
Richt. 12, 1. wollten die Kinder Ephraim Jephthah Haus sammt ihm verbrennen.
Jer. 29, 32. wollte der HErr Semaja, sammt seinem Samen; und c. 46, 25. Egypten sammt seinen Göttern und Königen heimsuchen.
Ezech. 25, 10. wollte der HErr dem Hause Juda die Kinder gegen Morgen, sammt den Kindern Ammon, zum Erbe geben.
III. ausser. 1. Mos. 48, 22. sprach Jacob zu seinen Brüdern Joseph: ich habe dir ein Stück Landes gegeben, ausser deinen Brüdern.

‡ Gr. T.

I.Sam.I.

1. Chron. VIII. 5.

‡ Gr. T. waren gerüstet zum Heer, d. i. zum Kriege, den Feind zu bestreiten und tapfer einzuhauen, oder ihr Schwerdt schneiden zu lassen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen, und wird übersetzet durch

I. rüsten, gerüstet seyn, wie hier, also auch, 1. Mos. 30, 11. f. 166. da Lea den Sohn Silpa, ihrer Magd, Gad hieß, d. i. rüstig, oder, wie Jacob von ihm sprach, c. 49, 19. f. 246. Gad gerüstet, wird das Heer führen.
Ps. 94, 21. die Gottlosen rüsten sich wider die Seele des Gerechten.
Mich. 4, 14. du Kriegerin, Gr. T. die du dich gerüstet hast, rüste dich.

II. kriegen. 1. Sam. 30, 8. fragte David den HErrn: soll ich den Kriegsleuten, Gr. T. die gerüstet sind, nachjagen? Und v. 15. sprach er zu einem ägyptischen Knaben: willt du mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? auch v. 23. sprach David: der HErr hat diese Kriegsleute in unsere Hände gegeben.
2. Sam. 3, 22. kamen die Knechte Davids und Joab von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen grossen Raub.
c. 4, 2. waren zween Männer Hauptleute über die Krieger.
1. Kön. 11, 24. Reson ward ein Haupmann der Kriegsknechte.
2. Kön. 5, 2. waren die Kriegsleute in Syrien heraus gefallen, und hatten eine junge Dirne mit weggenommen.
c. 6, 23. kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.
c. 13, 20. 21. fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben. Da sie aber die Kriegsleute sahen, wurfen sie den Mann in Elisä Grab.
c. 24, 2. ließ der HErr auf Jojakim Kriegsknechte kommen aus Chaldäa.
1. Chron. 13, 18. setzte David einige zu Häuptern über die Kriegsleute. Und v. 21. halfen sie David wider die Kriegsleute zu Ziklag.
2. Chron. 22, 1. die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heere kamen, hatten die ersten Söhne des Königes Jorams alle erwürget.
c. 25, 9. 10. hatte Amazia den Kriegsknechten von Israel 100. Centner gegeben, die Kriegsknechte aber, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, sonderte er ab, daß sie an ihren Ort hingiengen; aber v. 13. thäten sich diese Kriegsknechte nieder in den Städten Juda.
c. 26, 11. hatte Usia eine Macht zum Streit die ins Heer zogen von Kriegsknechten.
Job 19, 12. GOttes Kriegsleute sind mit einander kommen, und haben ihren Weg über mich gepflastert.
c. 25, 3. wer will seine Kriegsleute zählen?
c. 29, 25. ich wohnete wie ein König unter Kriegsknechten.
Ps. 18, 30. und 2. Sam. 22, 30. mit dir, GOtt, kann ich Kriegsvolck zerschmeissen.
Jer. 18, 22. du hast plötzlich Kriegsvolck über sie kommen lassen.

III. bestreiten. Hab. 4, 16. wir ziehen hinauf zum Volck, das uns bestreitet.

IV. laufen, wie man im Streit thut. Jer. 5, 7. spricht der HErr: nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch, und laufen, gleichsam Spornstreichs, haufenweise, ins Hurenhaus.

V. ritzen, Maal stechen welches die Heyden zum Zeichen ihrer Trauer thaten. 5. Mos. 14, 1. ihr sollt euch nicht Maal stechen, * * über einem Todten.
1. Kön. 18, 28. die Baalspfaffen ritzeten sich mit Messern und Pfriemen, nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach gieng.
Jer. 16, 6. beyde Grosse und Kleine sollen sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie ritzen, noch kahl machen.
c. 41, 5. hatten sich 80. Männer von Sichem, Silo und Samaria, die Bärte abgeschoren, ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzet.
c. 47, 5. Jahza wird kahl werden, * * wie lange ritzest du dich?
c. 48, 37. alle Köpfe werden kahl seyn, alle Bärte abgeschoren, und aller Hände zerritzt.

‡ Der Stamm Isaschar war auch sonst nach Juda und Dan der stärckste, maassen er auch in der Wüsten, da andere gefallen, auf die 9900. angewachsen war, und wurden ihrer bey der letzten Musterung gezählet 64300. S. 4. Mos. 26, 51. f. 637. Wenn man aber diese 36000. mit den v. 5. gedachten 87000. zusammen rechnet, so waren ihrer itzo 123000. So sehr hatte sich dieser Stamm vermehret.

†† Es mogte also die Vielweiberey, die der HErr doch hassete, s. 1. Mos. 2, 24. f. 15. auch unter dem Stamm Isaschar, besonders unter den Kindern Usi, sehr eingeführet seyn, daß es auch von ihnen, wie von Gideon, Richt. 8, 30. f. 183. hieß: er hatte viel Weiber, da doch der HErr einem Könige und Regenten 5. Mos. 17, 17. f. 724. ausdrücklich verboten, er solle nicht viel Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewendet werde.

‡‡ So heißt es auch c. 9, 40. von den Kindern Ulam, des Stamms Benjamin: sie hatten viel Söhne und Sohns Söhne.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlechten † Isaschar, gewaltige * Leute, waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle ‡ gerechnet.

† Gr. T. nach allen Häusern, Familien, Freundschaften. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. c. 2, 53. f. 324. und also nicht aus Usi Familie alleine, sondern auch aus den andern Kindern Isaschars v. 1. ob sie gleich hier nicht, wie des Usi Kinder v. 3. erzählet werden.

I.Sam.I.

1. Chron. VIII. 6-8.

‡ Gr. T. recht nach dem Geschlechtsregister und den Stammtafeln gerechnet oder gezählet. Was dieses ebr. Wort eigentlich bedeute, s. c. 5, 33. f. 338. ‡ התיחש ἀριθμος

6. Die Kinder Benjamin† waren: Bela‡, Becher ‡, und Jediael, †† die drey. II. Benjamin.

c. 9, 1. 2. Benjamin zeugete Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, Noha den vierten Rapha den fünften.

1. Mos. 46, 21. die Kinder Benjamin, Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.
4. Mos. 26, 38-39. die Kinder Benjamin in ihren Geschlechten: Bela daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Ahiramiter; Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

† Gr. T. Benjamin, nemlich der Sohn Jacob, den ihm Rahel gebar, s. 1. Mos. 35, 16. f. 188. und dessen Kinder waren, die hier nur kurz, und nach einigen der vornehmsten Familien, unten aber c. 9, 1-5. weitläuftiger beschrieben werden. Denn Benjamin hatte 10. Söhne, s. 1. Mos. 46, 21. f. 229. davon 4. Mos. 26, 38-41. und 1. Chron. 9, 1-5. nur 5. aber mit sehr veränderten Namen, erzählet werden. Woher dieses gekommen sey, s. 1. Mos. 46, 21. f. 229. So findet sich auch unter Benjamins Nachkommen unten v. 10. einer, der, zu Ehren und gutem Andencken seines Stammvaters, Benjamin genennet worden ist.

‡ Dieser Bela ist nicht zu vermengen mit Bela, einem Könige in Edom, 1. Mos. 36, 32. 33. f. 196. und 1. Chron. 1, 43. f. 314. auch nicht mit Bela, dem Sohne Asan, und des Stamms Ruben, c. 6, 8. f. 342. So hieß auch die Stadt Zoar erstlich Bela, und hatte ihren eigenen König, 1. Mos. 14, 2. f. 57. und v. 8. f. 61. — Bela.

‡ Ein anderer Becher, daher das Geschlecht der Becheriter kam, war ein Sohn Ephraims. S. 4. Mos. 26, 35. f. 632. Weil aber dieser Becher, der Sohn Benjamin, weiter nirgends, als hier, und was dabey angeführet, genennet wird, so ist zu vermuthen, daß sein Geschlecht bald untergegangen. — Becher.

†† Jediael soll, nach einiger Meynung, eben der Asbel seyn, der also c. 9, 1. auch 1. Mos. 46, 21. f. 229. 4. Mos. 26, 38. f. 632. heisset. Ein anderer Jediael ist — Jediael.

I. Jediael, der Sohn Simri, unter den Helden Davids, 1. Chron. 12, 45.
II. Jediael, einer der Häupter über 1000. in Manasse, c. 13, 20.
III. Jediael, der andere Sohn Meselemja, unter den Korahitern des Stammes Levi, c. 27, 2.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon† Usi‡, Usiel ‡, Jerimoth †† und Iri ‡‡, die fünfe, Häupter im Hause der Väter, gewaltige * * Leute. Und wurden gerechnet ** zwey und zwanzig tausend, und vier und dreyßig. * S. v. 2. ** S. v. 5. ‡

† So heißt auch Ezbon einer der Kinder Gad, 1. Mos. 46, 16. f. 229. — Ezbon.
‡ Von der Bedeutung des Namens Usi, und andern, die solchen geführet, s. c. 7, 5. ‡ f. 346. — Usi.
‡ Was der Name Usiel bedeute, und wie auch andere solchen geführet, s. c. 5, 42. ‡‡ f. 340. — Usiel.
†† Jerimoth heißt ein Erhöheter. Es führet aber auch diesen Namen — Jerimoth.

I. Jerimoth, einer von den Kindern Becher, v. 8.
II. Jerimoth, einer unter den Helden Davids, aus Benjamin, c. 13, 2. 5.
III. Jerimoth, einer unter den Kindern Heman, des obersten Sängers, aus den Kindern Kahath, c. 26, 4. auf welchen auch v. 22. das funfzehende Loos fiel, als David der Leviten Amt in gewisse Ordnungen theilete.
IV. Jerimoth, der Sohn Asriel, ein Fürst unter Naphthali, c. 28, 19.
V. Jerimoth hieß auch ein Sohn * Davids, dessen Tochter, Mahelath, der König Rehabeam zum Weibe nahm, 2. Chron. 11, 18.
VI. Jerimoth war auch einer unter den Aufsehern der Kirchenschätze, c. 31, 13.

* Dessen aber unter den Söhnen Davids, 1. Chron. 3, 1-9. nirgends gedacht wird, weil er vielleicht nur mit einem Kebsweibe gezeuget war.

‡‡ Des Iri wird weiter nirgends gedacht, daher auch zu schliessen, daß er entweder ohne Kinder verstorben, oder sein Geschlecht sonst bald untergegangen.

8. Die Kinder Becher waren: Semira †, Joas ‡, Elieser ‡, Elioenai *, Amri ††, Jerimoth **, Abia ‡‡, Anathoth ‡‡ und Alameth †††, die waren alle Kinder des Becher.

† Vermuthlich sind dieses nicht alles Söhne, sondern nur der Söhne Kinder und Nachkommen gewesen, darunter Semira †, der erste, nirgends mehr gefunden wird, auch nicht zu vermengen ist mit Simri, s. c. 2, 6. f. 317. vielweniger mit Semer *, 1. Kön. 16, 24. oder Simron, 1. Kön. 46, 13. darwider auch die ebr. Schreibart streitet.

‡ Dieser Joas ist gleichergestalt mit denen, die den Namen Joas * führen, s. c. 3, 11. f. 328. wie es auch die ebr. Schreibart anzeiget, nicht zu vermengen. Ein anderer dieses Namens war Joas, der über Davids Oelschatz gesetzet war, 2. Chr. 28, 28.

‡ Elieser, und Eleasar oder Eleazar, von welchen s. 3. Mos. 10, 6. † f. 423. haben zwar einerley Ursprung und Bedeutung, sind aber nicht mit einander zu vermengen. Den Namen Elieser führete auch

I. Elieser von Damasco, Abrahams Knecht, 1. Mos. 15, 2.

* Von mehrern gleiches Namens s. c. 3, 23. f. 331.

** Desgleichen s. oben v. 7. ††

† בני
† ומירה
* שמר
‡ יועש
quaſi
יושע
hilf.
* יואש
Elieser, und Eleasar, oder Eleazar.
אלישור
אלעזר
ist so viel, als Gotthelf.

1. Sam. I. — 1. Chron. VIII. 9–12.

II. Elieser, der andere Sohn Mosis, 2. Mos. 2, 22. c. 18, 4. 1. Chron. 24, 15. 17. c. 27, 25.
III. Elieser, der Priester, war unter denen, welche vor der Lade GOttes trommeteten, 1. Chron. 16, 24.
IV. Elieser, der Sohn Sichri, ein Fürst der Rubeniter, 1. Chron. 28, 16.
V. Elieser, der Sohn Dodava von Mareša, der wider Josaphat weissagte, 2. Chron. 20, 37.
VI. Elieser ward von Esra, c. 8, 16. nebst andern, zu Iddo, dem Obersten, gen Casphia gesandt, Diener zum Hause GOttes zu holen. Ob dieser nicht eben der Elieser gewesen, der c. 10, 18. nebst andern, wie
VII. Eliezer, unter den Leviten, v. 23. und
VIII. Eliezer, unter den Kindern Harim, v. 31. war, die da angelobten die fremden Weiber von sich zu lassen?
IX. Eliezer, ein Sohn Jorem, findet sich mit unter dem Geschlechtsregister des HErrn Christi, Luc. 3, 29.

Amri.

†† Dieser Amri ist nicht zu vermengen mit.
I. Amri, einem Feldhauptmanne des Königs Simri in Israel, an dessen Statt er selbst König ward, aber so abgöttisch lebete, daß auch Mich. 6, 16. Amri Weise halten, so viel heißt, als die gröste Abgötterey treiben. S. von ihm 1. Kön. 16, 16. u. f. Dessen böser Sohn und Nachfolger war Ahab, v. 29. und seine Tochter Athalia 2. Chron. 22, 2.
II. Amri, der Sohn Imri, war unter den Kindern Perez, des Sohns Juda, so zu Jerusalem wohneten. 1. Chron. 10, 4.
III. Amri, der Sohn Michael, war ein Fürst des Stammes Isaschar. S. c. 28, 18.

Abia.

‡‡ Abia hieß auch das dritte Weib Hezrons. S. c. 2, 24. ‡ f. 321. Von andern aber, die diesen Männernamen geführet, s. c. 3, 10. ‡ f. 327.

Anathoth.

‡‡ Anathoth war auch eine Stadt in dem Stamme Benjamin, darinne noch zu Nehemiä c. 11, 32. Zeiten die Kinder Benjamin wohneten, ob sie gleich auch zu einer Levitenstadt, s. Jos. 21, 18. ‡ f. 89. war gemacht worden. S. auch oben c. 7, 60. Unter den Häuptern im Volcke, die den neuen Bund versiegelten, war auch einer Neh. 10, 19. mit Namen Anathoth.

Alameth.

††† Daß Alemeth oder Almon, wie sie Jos 21, 18. †† f. 89. heisset, auch eine Stadt gewesen, die, wie Anathoth im Stamme Benjamin, ihren Namen und Ursprung von diesem Alameth habe, s. oben c. 7, 60. Denn so wohl Anathoth, als auch Alameth, mogten wohl Erbauer dieser Städte gleiches Namens seyn.

9. Und wurden gerechnet * in ihren Geschlechten, nach den Häuptern im Hause ihrer Väter, gewaltige † Leute, zwanzig tausend und zwey hundert.

* התיחשם ἀριθμος S. v. 5. c. 7. 33. ‡ f. 338.

10. Die Kinder aber Jediael * waren Bilhan † Bilhans Kinder aber waren: Jeus ‡ Benjamin ‡, Ehud ††, Cnaena ‡‡, Sethan ‡‡, Tharsis †††, und Ahisahar ‡‡‡. * S. v. 6. ‡ S. v. 6.

† גבורי חיל ἰσχυοι δυναμεις S. v. 2. 5.

† Ein anderer Bilhan ist oben c. 1, 42. f. 314. unter den Kindern Seir. S. 1. Mos. 36, 27. f. 197.
‡ Von andern gleiches Namens s. c. 1, 35. ‡ f. 313.

Bilhan.

†† Ein anderer Ehud war einer unter den Richtern der Kinder Israel. S. Richt. 3, 15. f. 130.

Ehud.

‡‡ Ob dieses Cnaena Sohn Zedekia, der falsche Prophet, gewesen, der Micha auf den Backen schlug, s. 1. Kön. 22, 11. 2. Chron. 18, 23. Wenigstens hat dieser Name Cnaena mit dem Namen Canaan einerley Ursprung und Bedeutung. S. 1. Mos. 9, 25–27.

Cnaena כנענה כנען

‡‡ Ein anderer Sethan findet sich unten c. 24, 8. und c. 27, 22. unter den Kindern Laedan oder Libni, des Geschlechts Gersom, des Sohns Levi.

Sethan.

††† Ein anderer Tharsis war auch unter den Kindern Javan, des Sohns Japhets, der 1. Chron. 1, 7. f. 310. Tharsisa heißt, von dem wohl die Stadt Tharsis herkommt. S. 1. Mos. 10, 4. ‡ f. 44. Unter den gröstten Ministris des Königs Artha-sastha in Persien heißt auch Esth. 1, 14. einer Tharsis.

Tharsis.

‡‡‡ Ahisahar hat wohl auch, dem Namen nach, grosse Gleichheit mit Saharaim, der unter den Kindern Benjamin war, s. c. 9, 8.

Ahisahar. אחישחר Ein Bruder der Morgenröthe.

11. Die waren alle Kinder Jediael, Häupter der Väter, gewaltige * Leute, siebenzehen tausend † zwey hundert, die ins Heer auszogen, zu streiten. * S. v. 2. 5. 9.

† Diese 17200. mit den v. 9. gezählten 20200. zusammen gerechnet, machen in Summa aus 37400. da bey der letzten Zählung, ehe die Kinder Israel in Canaan eintraten, der Stamm Benjamin 45600. ausmachte. 4. Mos. 26, 51. f. 637.

12. Und Supim † und Hupim † waren Kinder Ir *, Husim ‡ aber waren Kinder Aher ‡.

* Ir heißt v. 7. Iri.

Supim und Hupim.

† Supim und Hupim sind wohl eben die Kinder Benjamin, die 4. Mos. 26, 39. Supham, daher das Geschlecht der Suphamiter, und Hupham, daher das Geschlecht der Huphamiter kommt, aber 1. Mos. 46, 21. Mupim und Hupim heissen. Sie sind auch ohnfehlbar diejenigen, deren Schwester, die Maecha, v. 15. Machir, der Sohn Manasse, zum Weibe nahm, so, daß Hupim und Supim, wie mit Machir, also mit dem Stamme Manasse, beschwägert wurden. Ein anderer Supim findet sich auch unten c. 27, 16. unter den Leviten.

Husim.

‡ Unter den Kindern Dan hieß auch einer Husim, 1. Mos. 46, 23. f. 230. So heißt auch Saharaims Weib Usim. S. 1. Chron. 9, 8. 11.

1. Sam. I. — 1. Chron. VIII. 13–17.

Aher. אחר אררת אחירם גרא

‡ Da des Aher weiter nirgends gedacht wird, so ist zu vermuthen, daß Aher mit Abrah *, dem dritten Sohne Bela, einerley sey, und 4. Mos. 26, 38. Ahiram † heiße, daher auch die Ahiramiter kamen. Daß Aher aber eben so viel sey, als Gera ‡, ist nicht wahrscheinlich, welches auch die ebr. Schreibart selbst anzeiget, es sey denn, daß Gera zwey Namen, wie andere, gehabt habe.

III. der Sohn der Naphthali

13. Die Kinder Naphthali waren † Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha.

1. Mos. 46, 24. 25. die Kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab.
4. Mos. 26, 48. 49. die Kinder Naphthali in ihren Geschlechten waren: Jaheziel, daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter; Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

† Von allen diesen vier Geschlechten der Kinder Naphthali findet man weiter nichts, als daß c. 6, 15. ‡ f. 341. einer unter den Kindern Gad Guni heißt. Daß auch andere den Namen Sallum führen, s. c. 2, 40. ‡ f. 322.

IV. der Sohn der Manasse

14. Die Kinder Manasse sind diese: Esriel †, welchen gebar Aramja ‡, sein Kebsweib ‡; er zeugete aber Machir, den Vater Gilead.

Esriel

† D. i. die Nachkommen Manassis. Denn Esriel, oder, wie er 4. Mos. 26, 31. heißt, Asriel, war ein Sohn Gileads, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, und also schon über das dritte Geschlecht hinaus, mithin ein Urenckel des Manassis. Von andern, die den Namen Asriel führen, s. 1. Chron. 6, 24. ‡ f. 344.

‡ Ob diese Aramja eine Syrerin, wie man c. 4, 18. f. 334. von Judija, d. i. eine Jüdin, urtheilet, oder ob dieses ihr eigentlicher Name gewesen, ist gewiß nicht zu sagen. Denn sie wird weiter nicht genennet.

אשר

‡ Eigentlich heißt es im Gr. T. also: die Kinder Manasse, was nemlich diese anbetrifft, waren unter andern, Esriel, so Ascher geboren hatte; sein, nemlich des Manassis, Kebsweib, die Aramja, was nemlich diese anbelanget, die gebar den Machir, den Vater Gilead.

Ascher ist ne Mutt heissen h von dieser den Nam Asriel, d Fürst de liger Gi erhalte

Jos. 17, 2. den andern Kindern Manasse, unter ihren Geschlechten, fiel auch das Loos, nemlich den Kindern Abieser, den Kindern Helek, den Kindern Asriel, den Kindern Sechem, den Kindern Hepher, und den Kindern Semida.

15. Und † Machir gab Hupim und Supim Weiber; und seine Schwester hieß Maecha ‡. Sein ander Sohn hieß Zelaphehad ‡; und Zelaphehad ‡ hatte Töchter.

† Gr. T. aber Machir nahm ein Weib, nemlich die Schwester, des Hupim und des Supim, s. v. 12. und der Name seiner, des Hupim, als des vornehmsten unter diesen beyden, darauf der heilige Scribente in der einfachen Zahl siehet, Schwester war Maecha.

Maecha

‡ Diese Maecha ist also nicht Machirs Schwester, sondern sein Weib gewesen, wie sie auch ganz recht v. 16. heisset. Von andern Weibespersonen, auch von einer Stadt in Mesopotamien, die den Namen Maecha führet, s. c. 2, 48. f. 324.

Zelaph

‡ Gr. T. und der Name des andern, nemlich Urgroßenckels, war Zelaphehad. Dieser heißt eben der andere Sohn, oder der andere Urgroßenckel, des Machirs, weil hier weiter keine Nachkommen von Manasse genennet werden. Zelaphehad aber war ein Sohn Hepher, des Sohnes Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, der keine Söhne sondern 5. Töchter hatte, die also hiessen: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza. S. 4. Mos. 26, 33. f. 632. Jos. 17, 3. f. 76.

16. Und Maecha *, das Weib Machir, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres †; und sein Bruder hieß Sares; ‡ und desselben Söhne waren Ulam ‡ und Rakem ‡.

* S. v.

פרש וחלי פרץ

† Nicht Perez, wie der Sohn Juda und der Thamar hieß, 1. Mos. 38, 29. f. 206. c. 6, 12. f. 229. 1. Chron. 2, 4. 5. f. 316. c. 4, 1. f. 331.

‡ Weder von diesem Peres, noch von Sares, findet man weiter etwas. Ulam heißt aber auch ein Oberster unter den Kindern Asser, 1. Chron. 8, 39.

‡ Rakem, oder Rekem, hieß nicht allein eine Stadt im Stamme Benjamin, Jos. 18, 27. f. 82. sondern Rekem heißt auch ein Fürst Midian, 4. Mos. 31, 8. f. 648. Jos. 13, 21. f. 62. und 1. Chron. 2, 43. f. 323. einer unter den Kindern Hebron, des Stamms Juda.

17. Ulams Sohn aber Bedan †. Das sind die Kinder ‡ Gilead, des Sohns Machir ‡, des Sohns Manasse *.

* Von dern d Name naisse s ret, s. 3 f. 32

† Gr. T. die Söhne Ulams, d. i. unter den Söhnen Ulams, war Bedan. Ein anderer Bedan wird 1. Sam. 12, 11. unter denjenigen genennet, die GOtt zu Heylanden und Richtern seines Volckes erwecket hatte. Ob aber Simson, oder ein anderer, dadurch zu verstehen sey, s. daselbst.

‡ Von einem andern Gilead s. c. 6, 14. ‡ f. 343.

‡ Ein anderer Machir war der Sohn Ammiel zu Lodabar, in dessen Hause Ziba sich aufhielt, 2. Sam. 9. 4. 5. der auch unter den Wohlthätern Davids auf der Flucht vor Saul war, c. 17, 27.

18. Und

1. Sam. I.

1. Chron. VIII. 18–21.

18. Und seine Schwester Molechet † gebar Ishud †, Abieser † und Mahela ‡.

† Molechet heißt zwar im Ebr. eine Königin und Regentin. Es könnte auch seyn, daß, nach einiger Meynung, sie einen Theil des Landes Gilead beherrschet. Man findet aber davon keine Nachricht. Gewisser ist es, wenn wir glauben, daß diese Molechet eine Schwester des Gileads gewesen. Mit wem sie aber diese drey Söhne gezeuget, ist nicht bekannt. Man lieset auch von Ishud weiter nichts. Abieser aber ist eben derjenige, der Jos. 17, 2. f. 75. unter die Kinder Manasse gezählet wird, und 4. Mos. 26, 30. f. 632. auch Hieser heisset, aus dessen Geschlechte Joas, der Vater der Esriter, Gr. T. Joas ein Abiesriter, der Vater Gideon, herstammete, s. Richt. 6, 11. †† f. 151. daher auch v. 34. Gideon Abiesers ganzes Haus und Geschlecht, wider die Midianiter und Amalekiter, zu Hülfe rief. S. c. 8, 2. ‡ f. 175. Ein anderer Abieser war der Anthothiter unter den 30. Helden Davids, 2. Sam. 23, 27. und 2. Chron. 12, 28.

‡ Mahela heißt auch eine unter den Töchtern Zelaphehad, 4. Mos. 26, 33. f. 632. c. 27, 1, f. 638. c. 36, 11. f. 666. Jos. 17, 3. f. 76. und ist mit Maheli, einem unter den Kindern Merari, s. oben c. 7, 19. daher auch das Geschlecht der Maheliter kam, 4. Mos. 26, 58. f. 637. nicht zu vermengen.

19. Und Semida † hatte diese Kinder: Ahjan *, Sichem ‡, Likhi ‡ und Aniam ††.

† Semida, oder Smida, wie er 4. Mos. 26, 32. † f. 632. heißt, daher auch das Geschlecht der Smiditer kam, wird sonst nirgends mehr, als Jos. 17, 2. f. 76. unter den Kindern Manasse gefunden.

‡ Sichem, daher das Geschlecht der Sichemiter kam, heißt auch Jos. 17, 2. f. 75. Sechem, ist aber mit Sichem, dem Sohne Hemor, welcher Dina, Jacobs Tochter, schwächete, 1. Mos. 34, 2. f. 182. nicht zu vermengen. Von der Stadt Sichem oder Sechem, s. 1. Mos. 12, 6. f. 51. Jos. 17, 7. ‡ f 78. c. 20, 7. f. 88.

‡ Likhi heisset 4. Mos. 36, 30. f. 632. so viel, als unter den Kindern Gilead Helek. S. auch Jos. 17, 2. f. 75.

†† Aniam findet sich weiter nicht. Weil diese Kinder Gilead über dem Jordan im Lande Basan wohneten, s. oben c. 6, 11. ‡ f. 342. c. 7, 62. 71. f. 351. so sind sie vermuthlich im Lande Canaan unter den andern Stämmen Israel nicht so bekant worden, oder etwan auch bald mit ihren Geschlechten untergegangen. Sie haben aber doch hier nicht sollen vergessen werden, um zu zeigen, wie der göttliche Seegen durch den Samen Abrahams sich ausgebreitet. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50.

20. Die Kinder Ephraim waren diese: Suthelah †, deß Sohn war Bered ‡, deß Sohn war Thahath ‡, deß Sohn war Eleada ††, deß Sohn war Thahath ‡.

4. Mos. 26, 35. die Kinder Ephraim in ihren Geschlechten waren: Suthelah, daher komt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

v. 36. die Kinder Suthelah waren Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

† Dieser Suthelah ist von seinem Urgroßenckel, dem Suthelah, dem Sohne Sobad, v. 21. wohl zu unterscheiden.

‡ Bered soll, nach einiger Meynung, 4. Mos. 26, 35. f. 632. Becher heissen.

‡ Thahat, oder, wie er 4. Mos. 26, 35. f. 623. heißt, Thahan, ist hier der Name des Großvaters und Enckels zugleich. Ein anderer Thahat war der Sohn des jüngern Assir unter den Kindern Kahath, des mitlern Sohns Levi, s. c. 7, 24. f. 347. und v. 37. f. 349. Daß auch Thahat die 23te Lagerstätte der Kinder Israel in der Wüsten geheissen, s. 4. Mos. 33. 26. f. 656.

†† Eleada, und Elead, wie einer dessen Nachkommen v. 21. heisset, ist dem Namen nach einerley.

21. Deß Sohn war Sabad †, deß Sohn war Suthelah *, deß Sohn war Eser **, und Elead ***. Und die Männer zu Gath ‡, die Einheimischen ‡ im Lande, erwürgeten †† sie; darum, daß sie hinab gezogen ‡‡ waren, ihr Vieh zu nehmen. * S. v. 20. † *** S. v. 20. ††

† Dieser Sabad, ein Sohn nicht des Thahats, sondern des Ephraim, ist nicht zu vermengen mit

I. Sabad, unter den Kindern Hezrons, des Stammes Juda. S. c. 37. f. 322.

II. Sabad, dem Sohne Ahelai, einem der streitbarsten Helden Davids, c. 12, 41.

III. Sabad, dem Sohne Simeath, der unter denjenigen mit war, die wider ihren König Joas einen Bund machten, und ihn auf seinem Bette erwürgten, 2. Chron. 24, 26.

IV. Sabad, einem unter den Kindern Sathu, Esr. 10, 27.

V. Sabad, unter den Kindern Hasum v. 33.

VI. Sabad, unter den Kindern Nebo, v. 43. so die fremden Weiber von sich zu lassen angelobeten.

‡ Gath war eine der vornehmsten philister Städte, s. Jos. 11, 22. f. 57. und soll von dem ebr. Worte*, so eine Kelter heißt, ihren Namen erhalten haben, weil daselbst wegen des reichen Weinwachses die Kelter und die Art den Wein zu keltern soll erfunden worden seyn.

‡ Gr. T. die in selbigem Lande, nemlich der Philister, geboren, und also Philister waren. Denn man siehet nicht, warum man hier Egypten verstehen solle. Dieses war wohl das Land, darinnen die Männer von Gath, als geborne Philister, diese Uebelthat ausübten. Deswegen durfren sie aber nicht eben in Egypten geboren seyn.

1. Sam. I.

1. Chron. VIII. 22. 23.

†† Gr. T. tödteten, erschlugen, schlugen todt, und ermordeten. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232. Und solche Mordthat verübten die Philister an den Kindern Ephraim, nicht an allen, denn ihr Stamm ward ja fortgepflanzet, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. und blieb in seinem Flor, bis er nach Babel mit den andern Stämmen geführet ward, s. 2. Kön. 17, 6. sondern die Männer zu Gath erwürgten nur die ersten Nachkömmlinge Ephraims, die zur selbigen Zeit etwan erwachsen, und, diesen räuberischen Völckern mit gewaffneter Hand sich zu widersetzen, nicht im Stande waren. Weil wir auch nicht sagen, noch vielweniger beweisen können, daß ihr Vater Ephraim sehr alt geworden, und noch in seinem höchsten Alter v. 23. Kinder gezeuget, so glauben wir, daß alles dieses, was hier erzählet wird, nicht lange nach dem Tode Josephs in Egyptenland geschehen sey.

S. von der Philister Ursprung, und ihrem Zustande 1. Mos. 26, 1. f. 143.

‡‡ Gr. T. hinab, nemlich aus Gath, der Philister Lande, in Egypten gestiegen oder gezogen waren. Denn weil Egypten tiefer lag, als das Land Canaan, und daher es oft heißt, aus Canaan in Egypten hinab, s. 1. Mos. 42, 2. f. 217. und aus Egypten hinauf nach Canaan, s. 5. Mos. 1, 21. f. 669. ziehen: so können wir nicht sagen, daß diese Kinder Ephraim hinab in Canaan, welches Land eines Theils damals die Philister inne hatten, und dem Lande Egypten wohl am nächsten waren, gezogen seyn, sondern es müßte heissen: die Ephraimiten waren hinauf gezogen.

‡‡ Gr. T. ihre Habe oder Güter, die sie erworben oder erkaufet hatten, also rechtmäßig besässen, wie das ebr. Wort, s. Jos. 14, 4. †† f. 65. mit seinem Stammworte, s. Ruth 4, 4. †† f. 300. andeutet, darunter freylich das Vieh, so bey allen morgenländischen Völckern für den größten Reichthum gehalten wurde, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. gehörete. Weil nun dieses die Kinder Ephraim sich nicht sogleich und ohne allen Schwerdtschlag rauben lassen konnten: so mogten sie dabey in ein hart Gefechte kommen, darinnen sie aber den kürzern zogen, und durch die Hand dieser, Unbeschnittenen, wie die Philister, s. Richt. 14, 3. ‡ f. 218. c. 15, 18. f. 229. sonst heissen, elendiglich umkamen.

Was also schon in dem 1sten B. Mose hätte können erzählet werden, daselbst aber ohnfehlbar aus heiligen Ursachen, die wir nicht errathen mögen, mit Stillschweigen übergangen worden, das wird hier weislich nachgeholet. Es mag aber seyn, daß wir auch daraus erkennen sollen, wie der Stamm Ephraim, ob er gleich einen besondern Seegen, ja das Recht der Erstgeburt vor seinem ältern Bruder, dem Manasse, von Jacob erhalten, s. 1. Mos. 48, 19. f. 237. dennoch wegen seiner Sünden nicht allezeit der allerglückseligste Stamm gewesen, sondern vielmals, auch besonders wegen seines hitzigen Naturells, s. Richt. 8, 1. u. f. f. 174. c. 12, 1–6. f. 208. sich in groß Unglück gestürzet habe.

22. Und ihr † Vater Ephraim trug ‡ lange Zeit Leide; und seine Brüder kamen, ihn zu †† trösten.

† Ihr, nemlich der Erwürgten, v. 1. Vater und Großvater, Ephraim, der zur selbigen Zeit noch wohl leben konnte, weil vermuthlich dieses alles bald nach dem Tode Josephs, und also noch in Egypten, geschahe. S. oben v. 21.

‡ Gr. T. trauerte, klagte, und ward betrübt. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. da es von Jacob heißt, er habe seine Kleider zerrissen, einen Sack um seine Lenden gelegt, und um seinen Sohn Joseph, als dieser von einem reissenden Thiere zerrissen seyn sollte, Leide getragen.

‡ Gr. T. viele Tage, wie es auch von Jacob heißt 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. und also etwan mehr als 7. Tage, die man sonst zu einer grossen Trauer bestimmte. S. c. 29, 27. f. 163. c. 50, 3. ‡ f. 251. v. 10. f. 252. da Joseph über seinen Vater Jacob Leid trug 7. Tage.

2. Sam. 14, 2. sprach Joab zum Weibe von Thekoa: stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leide getragen hat über einem Todten.

†† Wie alle Söhne und Töchter Jacobs auftraten, daß sie ihn trösteten über Joseph: aber er wollte sich nicht trösten lassen, 1. Mos. 37, 35. f. 201.

Job. 2, 11. da die Freunde Hiobs höreten alle das Unglück, das über ihn kommen war, kamen sie, ein ieglicher aus seinem Ort. * * Denn sie wurden eins, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten.

c. 42, 11. kamen zu ihm alle seine Brüder, und alle seine Schwestern, und alle die, ihn vorhin kannten, und * * trösteten ihn über allem Uebel, das der HErr über ihn hatte kommen lassen.

23. Und er beschlief † sein Weib, die ward ‡ schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria ‡, darum, daß es in seinem Hause übel †† zugieng.

† Gr. T. er kam zu seinem Weibe, oder, wie es die Griechen geben, er gieng bey ihr ein, er lag bey ihr. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet, s. 5. Mos 21, 13. †† f. 734. und so keusch und züchtig redet die heilige Schrift von dem ehelichen Beyschlafe.

‡ Gr. T. sie empfieng und trug, nemlich im Leibe, wie es auch die Griechen übersetzet. S. Richt. 13, 3. ‡ f. 211.

‡ Weil

1. Sam. I.

‡ בריעה

* רעה

Namen werden oft den Kindern von einer betrübten Zeit beygeleget. S. v. 32. †

Bria.

†† ברעה
ἐν κακοις.

† שארה
Σαρααι.

Ammihud.

Elisama.

Nun.

Väter werden oft durch ihre Söhne berühmt.

Josua.

*Heißt auch Naaratha.

** Von Geser und Sechem s. c. 7, 67.

1. Chron. VIII. 24–28.

‡ Weil dieser Sohn in lauter Unglück, und da GOtt ein solches Uebel, solchen Schaden und Unfall, über seine Söhne und Enckel, auch über ihn ein solch Betrübniß, verhenget hatte, wie dieses ebr.* Wort sonst übersetzet wird, s. Ruth 1, 21. ‡‡ f. 286. geboren war: so hieß der Vater Ephraim ihn Bria, wie Rahel ihren Sohn Benoni, d. i. Schmerzenssohn. S. 1. Mos. 35. 8. f. 188. Und die Mutter Jaebez hieß ihren Sohn also, denn sie sprach: ich habe ihn mit Kummer geboren, s. 1. Chron. 4, 9. †† f. 332. S. auch von der Mirjam, die vermuthlich ihren Namen von der damals bittern und betrübten Zeit, darinnen ihre Eltern, unter der harten Dienstbarkeit, sie gezeuget hatten, erhalten, 4. Mos. 12, 1. † f. 533. Es führet sonst auch diesen Namen

I. Bria, einer unter den Kindern Asser, s. 1. Mos. 46, 17. f. 229. daher das Geschlechte der Briiter kam. S. 4. Mos. 26, 44. f. 637. 1. Chron. 8, 30. 31.

II. Bria war einer unter den Häuptern der Bürger zu Ajalon, des Stammes Benjamin, c. 9, 13.

III. Bria, einer unter den Kindern Simei, des Sohnes Gerson, des Sohnes Levi, c. 24, 10.

†† Gr. T. weil Unglück, Schade, Unfall und solches Uebel s. oben ‡ in seinem Hause geschehen war, da er nemlich seine Söhne und Enckel so jämmerlich eingebüsset hatte. S. v. 21.

24. Seine † Tochter war Seera, die bauete das niedere und obere ‡ BethHoron, und Usen * Seera.

* Findet sich weiter nicht.

† D. i. seine Urenckeln, die etwan von den Erwürgten v. 21. überblieben, und dahero einsam war, wie ihr Name andeutet, und dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 8, 22. ‡ f. 37. und Ruth. 1, 3. f. 281.

‡ Von dem obern und niedern BethHoron, das Salomo auch hernach 2. Sam. 8, 5. 1. Kön. 9, 17. 2. Chron. 8, 5. ausbauete und befestigte, s. überhaupt Jos. 10, 10. †† f. 48. Dieses ist auch nicht etwan von einem wircklichen Bau zu verstehen, sondern daß die Seera, mit ihren Kindern und Nachkommen, diese Städte, wie Lea und Rahel das Haus Jacob, s. Ruth. 4, 11. ‡‡ f. 305. mag erbauet haben. Wie also ein Vater einer Stadt heißt, durch dessen Familie eine Stadt angebauet werden kann, s. 1. Chron. 2, 45. ‡ f. 323. also mag dieses auch von einer fruchtbaren und gesegneten Stadt und Landmutter, dergleichen die Seera mag gewesen seyn, gesagt werden, durch deren vielen Kinderseegen diese drey Städte, das Ober und Nieder Bethhoron nebst Usenseera, erbauet worden.

25. Deß Sohn war Rephah † und Reseph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan.

† Gr. T. und Rephah, sein, nemlich des Ephraims, Sohn, d. i. Urenckel, und Reseph, und Thelah, und Thahan, sein Sohn. Alle diese Nachkommen Ephraims findet man weiter nicht. Ausser Thahan, daher das Geschlecht der Thahaniter kommt, wird schon 4. Mos. 26, 35. f. 632. genennet.

26. Der Sohn war Laedan †, deß Sohn war Ammihud ‡, deß Sohn war Elisama ‡.

† Diesen Namen führet auch unter andern Laedan, einer der vornehmsten Gersoniter des Stammes Levi, c. 24, 8. 9. und c. 27, 21.

‡ Ein anderer Ammihud war

I. Ammihud, der Vater Semuel, des Fürstens des Stammes Simeon, 4. Mos 34, 20. und

II. Ammihud, der Vater Pedael, des Fürstens des Stammes Naphthali. v. 28. f. 660. welche beyde unter denenjenigen waren, so zur Austheilung des Landes Canaan von GOtt selbst erwählet worden.

III. Ammihud, der Vater Urhai, unter den Kindern Perez, des Sohns Juda, 1. Chron 10, 4.

IV. Ammihud, der Vater Thalmai, König zu Gesur, dahin Absalom vor seinem Vater flohe, als er seinen Bruder Amnon hatte erschlagen lassen, 2. Sam. 23, 37.

‡ Elisama, ein Fürst des Stammes Ephraim, 4. Mos. 1, 10. f. 491. c. 2, 18. f. 495. c. 7, 48. 53. f. 514. Von mehrern, die den Namen Elisama führen, s. 1. Chron. 2, 41. f. 323.

27. Deß Sohn war Nun †, deß Sohn war ‡ Josua.

† Von Nun lieset man weiter nichts, als daß er, wegen seines Sohns Josua, 25. mal also genennet wird. Denn Josua heißt immer der Sohn Nun. So können auch die Väter durch ihre Söhne berühmt werden, und einen grossen Namen erlangen.

‡ Hier siehet man deutlich die Ursache, warum bisher so viel unbekannte Namen von den Kindern Benjamin genennet worden. Denn dieses geschahe ohnfehlbar um Josua willen, damit man sein, als eines grossen Fürstens und Heerführers, Geschlecht desto deutlicher und ordentlicher sehen könnte. Von seinem Namen, und was er bedeute, s. 4. Mos. 13, 9. f. 537. von seiner Installirung zu seinem Amte, und der Nachfolge Mosis, c. 27, 18. 22. f. 640. und endlich von seinem Tode, und wie er, als ein Heyland, nicht allein seinem Namen, sondern auch seinem Amte nach, ein liebliches Vorbild des HErrn Messiä gewesen, s. Jos. 24, 30. f. 107.

28. Und ihre Habe † und Wohnung war Bethel ‡ und ihre ‡ Töchter; und gegen dem Aufgang Naeran *, und gegen Abend Geser **, und ihre ‡ Töchter, Sechem **, und ihre Töchter, bis gen Azza ††, und ihre ‡ Töchter.

1. Sam. I.

1. Chron. VIII. 29–31.

† Gr. T. Erbgut, Erbtheil, Eigenthum, ihr Theil und Gut, und was sie besassen. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seinem Stammworte, s. Jos. 22, 9. ‡ f. 93. übersetzet. S. 4. Mos. 25, 2. † f. 660.

‡ Bethel, so vorher Luz hieß, s. 1. Mos. 28, 19. f. 150. Jos. 16, 2. f. 64. und dem Stamme Benjamin durchs Loos zufiel. S. c. 18, 22. f. 82. Richt. 1, 23. f. 114.

‡ Daß Töchter hier und sehr oft so viel sind, als kleine Städte, Dörfer und Flecken, so von grossen Städten, gleichsam als liebreichen Müttern, ihren Unterhalt haben, s. oben c. 6, 16. f. 343.

†† Azza hat zwar im Ebr. mit Gasah oder Gaza, s. Jos. 10, 41. ‡ f. 53. einerley Ursprung und Bedeutung. Denn beyde haben den Namen von der Stärcke, weil beyde etwan mächtige und befestigte Städte gewesen. S. von diesem ebr. Worte Richt. 3, 10. †† f. 129. Sie können aber nicht einerley gewesen seyn. Denn Gasa oder Gaza war eine der berühmtesten Philister Städte, s. 1. Sam. 6, 17. an den Grenzen des Stammes Juda und Simeons. Dieses Azza aber muß eine Ephraimitische Stadt gewesen seyn, deren doch weiter nirgends gedacht wird.

29. Und an † den Kindern Manasse, Bethsean ‡ und ihre Töchter *, Thaenach ‡‡ und ihre Töchter, Megiddo †† und ihre Töchter *, Dor ‡‡ und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph, des Sohnes Israel.

†† S. Jos. 12, 21. ‡ f. 59.
‡‡ S. Jos. 11, 2. f. 54.

Jos. 17, 11. so hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser, Bethsean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil Naphet. Richt. 1, 27. Manasse vertrieb nicht Bethsean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam, mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern.

† Gr. T. und an den Händen, d. i. an beyden Seiten, wie dieses ebr. Wort, s. 2. Mos. 2, 5. ‡ f. 263. 4. Mos. 34, 3. † f. 658. Jos. 8, 20. †† f. 37. übersetzet wird, oder, wie es auch die Griechen, Syrer und Araber geben, an den Grenzen der Kinder, nemlich des andern halben Stamms Manasse, disseits des Jordans, der im Lande Canaan, Jos. 16, 1. f. 74. c. 17, 2. †† f. 75. gleich wie jener halbe Stamm mit den Rubenitern und Gaditern über dem Jordan, im Lande Basan und weiter, s. 4. Mos. 32, 33. 41. f. 654. Jos. 17, 1. f. 75. ihr Erbtheil bekommen hatten.

30. Die Kinder † Asser waren diese: Jemna †, Jeswa ‡, Jeswi ‡, Bria ††, und Serah ‡‡, ihre Schwester.

1. Mos. 46, 17. die Kinder Asser, Jemna †, Jesua ‡, Jesui ‡, Bria und Serah, ihre Schwester.

4. Mos. 26, 44–46. die Kinder der Asser in ihren Geschlechten waren: Jemn: †, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jeswi ‡, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria ††, daher kommt das Geschlecht der Briiter. = = Und die Tochter Asser hieß Sarah.

† D. i. die Enckel, Urenckel und Nachkommen Assers, des Sohns Jacob, den ihm Silpa, der Lea Magd, gebar. S. 1. Mos. 30, 12. 13. f. 166. Allein weder dieses Jemna, noch der Jemniter, wird weiter gedacht: Ein anderer Jemna aber, denn es auch im Ebr. anders * geschrieben wird, ist v. 35. unter den Kindern Helem, eben dieses Stamms Asser, und 2. Chron. 31, 14. noch ein anderer Jemna †, der Vater Kora, ein Levit und Thorhüter, der über die freywilligen Gaben GOttes gesetzet war.

‡ Jeswa, oder, wie es 1. Mos. 46, 17. f. 229. heißt, Jesua, findet sich 4. Mos. 26, 44. † f. 630. nicht mehr, weil dieses Geschlecht vielleicht schon damals bey der letzten Zählung in Egypten, oder in der Wüsten, untergegangen war.

‡ Ein anderer Jeswi ist einer unter den Söhnen Sauls, 1. Sam. 14, 49.

†† Heißt auch ein Sohn Ephraims. S. oben v. 23. allwo von mehrern, die diesen Namen geführet.

‡‡ Serah, oder, wie sie 4. Mos. 26, 45. f. 630. heißt, Sarah, so mit Sarah *, Abrahams Weibe, auch der ebr. Schreibart nach, nicht einerley ist, wird vermuthlich, nur den damaligen Israeliten zur Erinnerung desjenigen, was mit ihr etwan merckwürdiges vorgegangen seyn mag, hier genennet.

31. Die Kinder Bria waren: Heber † und Malchiel ‡, das ist der Vater ‡ Birsawith.

1. Mos. 46, 17. die Kinder Bria, Heber † und Malchiel ‡.

4. Mos. 26, 46. die Kinder Bria waren Heber †, daher kommt das Geschlecht der Hebriter, Malchiel ‡, daher kommt das Geschlecht der Malchieliter.

† Von Heber, und andern, die diesen Namen geführet, s. c. 4, 18. ‡ f. 335.

‡ Malchiel heißt so viel als: GOtt ist mein König, gleichwie Malchia, von welchem s. c. 10, 12. heißt: Jehovah, der HErr, ist mein König.
Ps. 5, 3. und Ps. 84, 4. mein König, und mein GOtt.
Ps. 74, 12. GOtt ist mein König von Alters her.

‡ D. i.

I. Sam. I.

1. Chron. VIII. 32–37.

‡ D. i. ein Anbauer der Stadt Birsawith, deren aber weiter nirgends gedacht wird. Von dem Worte, Vater, und was dieses allhier bedeute, s. c. 2, 45. ‡ f. 323.

32. Heber aber zeugete Japhlet †, Somer *, Hotham ‡, und Sua ‡ ihre Schwester.

† Von diesem Japhlet hat vermuthlich die Grenze Japhleti ihren Namen, s. Jos. 16, 3. f. 74. doch wird beyder nirgends mehr gedacht. Japleth aber heißt im Ebr. so viel, als: er, nemlich der HErr, wird erlösen. S. von diesem ebr. Worte Jos. 8, 22. †† f. 37. Richt. 12, 4-5. ‡ f. 200. Es muß also dieser Sohn zu einer drangseligen Zeit geboren seyn, daraus seine Eltern gern errettet seyn wollten, daher sie ihm diesen Namen beygeleget. S. dergleichen oben v. 23. ‡

‡ Dieser Hotham ist mit Helem v. 35. einerley. Ein anderer Hotham ist c. 12, 44. der Aroeriter, dessen Söhne, Sama und Jasel, mit unter den Helden Davids waren.

‡ Mit dieser Suah, und daß deren hier mit gedacht worden, mag es wohl eben die Bewandniß, wie mit der Schwe-Serah, v. 30. gehabt haben. Den Namen Suah führet sonst auch der Vater der Cananitin, die Juda heyrathete, einer unglückseligen Mutter des Ger, Onan und Sela, s. c. 2, 3. f. 316. BathSuah hieß auch die Tochter Ammiel, das Weib Davids, die sonst BathSeba heißt, s. c. 3, 5. †† f. 327. Dieser Name ist daher nicht zu vermengen, wie es auch die ebr. Schreibart anzeiget, mit Suah, dem Sohne Abrahams, den ihm die Ketura gebar, 1. Mos. 25, 2. 1. Chron. 1, 32. vielweniger mit Suah *, einem der Kinder Jopha, eben des Stammes Asser. S. unten v. 36.

33. Die Kinder Japhlet waren: Passah †, Bimehal † und Aswath †; das waren die Kinder Japhlet.

† Dieser Passah ist mit Paseah *, s. c. 4, 12. f. 333. auch mit den Namen des Osterfests Passah *, das 2. Mos. 12, 11. ‡‡ f. 298. zum ersten also genennet wird, wie es auch die ebr. Schreibeart anzeiget, nicht zu vermengen. Man findet aber von diesem Passah so wenig etwas weiter, als von Bimehal und Aswath.

34. Die Kinder Somer * waren: Ahi †, Rahga †, Jehuba †, und Aram ‡. * S. v. 32.

† Ein anderer Ahi war der Sohn Abdiel, des Stammes Gad, c. 6, 15. f. 343. Rahga aber und Jehuba finden sich weiter nicht.

‡ Von einem andern Aram s. c. 11, 17. f. 310.

35. Und die Kinder seines Bruders Helem † waren: Zophah ‡, Jemna *, Seles und Amal.

† Dieser Helem heißt oben v. 32. Hotham.

‡ Zophah, Seles * und Amal finden sich weiter nicht. Doch ist Seles mit Silsa † v. 37. fast einerley.

36. Die Kinder Zophah waren: Suah *, Harnepher †, Sual †, Beri ‡, Jemra ‡.

† Harnepher wird weiter nicht gefunden. Sual aber soll mit Ulla v. 39. einerley seyn. Sonst heißt auch Sual, und zwar Hazar Sual, eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 28. so hernach dem Stamme Simeon zu Theile ward, s. c. 19, 3. und im Ebr. so viel heißt, als ein Dorf der Füchse, s. c. 19, 3. ‡ f. 82. Richt. 15, 4. † f. 224. wie auch das Land Sual, 1. Sam. 13, 17.

‡ Beri mag so viel seyn, als Beheri, wie der Vater des Propheten Hosea c. 1, 1. und im Ebr. so viel heißt, als ein Brunnen GOttes; kömmt auch mit Beera v. 37. wohl überein. Wie denn auch Beri, ein Hethiter, dessen Tochter, Judith, Esau zum Weibe nahm, 1. Mos. 26, 34. f. 151. im Ebr. * also heißt.

‡ Jemrah findet sich weiter nicht, heißt aber im Ebr. so viel, als ein Rebell, Ungehorsamer, Widerspenstiger, Abtrünniger. S. von diesem ebr. Worte 5. Mos. 21, 18. ‡ f. 735. Es mag auch seyn, daß, wenn er den Namen mit der That gehabt, er bald mit seiner Familie umgekommen ist. Denn die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können, Ps. 66, 7.

37. Bezer †, Hod ‡, Sama ‡, Silsa *, Jethran †† und Beera ‡‡.

† Bezer heißt sonst eine Stadt in der Wüsten, im ebenen Lande, 5. Mos. 4, 43. f. 686. so Jos. 20, 8. f. 88. auf der Ebene heißt, d. i. im Lande der Rubeniter, jenseit des Jordans, so ehemals die Amoriter inne hatten, s. 4. Mos. 32, 1. u. w. f. 651. welche Stadt hernach den Leviten zu einer Freystadt eingeräumet ward. S. 4. Mos. 35, 29. f. 664. S. auch oben c. 7, 78.

‡ Hod, heißt so viel, als Ehre, Ruhm, Lob, s. Ps. 8, 2. und hat mit Hodaja, s. c. 3, 24. f. 331. c. 4, 19. † f. 335. mit Hadawia, c. 6, 24. ‡‡ f. 344. einerley Ursprung, wird aber nirgends mehr gefunden.

‡ Sama und Samma, das so viel, als Verwüstung heisset, s. c. 1, 37. f. 313. ist mit Sama oder Sema *, das im Ebr. auch anders geschrieben wird, s. c. 2, 43. †† f. 323. nicht zu vermengen.

†† Jethran heißt auch v. 38. Jether. Ein anderer Jethra war auch ein Sohn der Kinder Ana, der Kinder Seir, c. 1, 38. 41. ‡ f. 314.

‡‡ Beera und Beeri, v. 36. ‡ ist wohl einerley Ursprungs. So heißt auch ein Fürst der Rubeniter, den der König Thiglath Pilneser von Assyrien gefangen wegführete. S. c. 6, 6. † f. 341.

I. Sam. I.

1. Chron. VIII. 38–40. Cap. IX. 1.

38. Die Kinder Jether * waren: Jephunne †, Phispa ‡ und Ara. *S. v. 37. †† ‡ Phispa und Ara finden sich weiter nirgends.

† Dieser Jephunne ist nicht zu vermengen mit Jephunne, dem Vater Caleb und Kenas, des Stamms Juda. S. c. 4, 15. ‡ f. 384.

39. Die Kinder Ulla * waren: Arah † Haniel ‡ und Rizja. *S. v. 36. ‡ Rizja findet sich weiter nicht.

† Arah heißt auch der dritte Sohn Benjamin, c. 9, 1. Von welchem nun, die Kinder Arah Esr. 2, 5. und Neh. 7, 10. herkommen; oder ob dieser ein ganz anderer Arah gewesen; kann man nicht gewiß sagen. So heißt auch Arah ein Vater Sachanja, der ein Schwager war des Tobia, des Feindes Nehemiä, c. 6, 18.

‡ Haniel und Johanan, d. i. Johannes, s. c. 3, 15. † f. 328. führen im Ebr. einerley Bedeutung. Denn jnes bedeutet: die Gnade des Elohim, oder GOtt hat sich erbarmet, und ist uns gnädig; dieses aber: Jehova, der HErr ist uns gnädig, und hat sich unser erbarmet. Ein anderer Haniel war auch ein Sohn Ephod, der Fürst des Stamms Manasse, unter denenjenigen, die GOtt zu Austheilung des Landes Canaan ausersehen hatte, s. 4. Mos. 34, 23. f. 660. Haniel. חניאל יוחנן Johannes.

40. Diese waren alle † Kinder Asser, Häupter ‡ im Hause ihrer Väter, auserlesene ‡ gewaltige * Leute, und Häupter über †† Fürsten. Und wurden gerechnet ‡‡ ins Heer zum Streit, an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer ‡‡. * גבורי חיל ἰσχυροὶ δυνάμει S. v. 2.

† D. i. Nachkommen des Stammvaters Asser. S. v. 30. † ראשי בית האבות ἀρχοντες πατριῶν.

‡ D. i. Fürsten, Obersten, Hauptleute oder Hauptmänner, die Vornehmsten einer ieden Familie, die an der Spitze stunden, und einen Haufen commandirten, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. f. 167. ‡ בחורים ἐκλεκτοι

‡ Oder auserwählte, junge Gesellen, Jünglinge, und junge Mannschaft. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. Richt. 14, 10. f. 220.

†† Es waren also diese Fürsten, s. ‡ noch über andere Fürsten gesetzet, mithin Generalissimi, oder, wie sie die Franzosen nennen: Generaux en Chef. Was hier ein Fürst heißt, d. i. ein Erhabener, der unter dem Volcke vor andern hervorragte, heißt auch sonst ein Oberster, ein Herr, ein Hauptmann. S. 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558. ראשינשיאים ἀρχοντες ἡγεμονοι

‡‡ Gr. T. aufgezeichnet, nemlich dem Geschlechtsregister, oder, wie es die Holländer geben, in Geschlachtregisters gestellet, und wie die Franzosen sagen, enroulliret. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts c. 5, 33. ‡ f. 338. ‡‡ יחשם ἀριθμος αὐτων.

‡‡ Warum weder der Stamm Naphthali, v. 13. noch auch die Stämme der beyden Söhne Josephs, der Stamm Manasse, v. 14. und der Stamm Ephraim, so, wie hier der Stamm Asser, und oben v. 5. der Stamm Isaschar, auch v. 7. 9. der Stamm Benjamin, gezählet worden; ja warum gar der Stamm Sebulon und Dan nicht auch also, wie bishero und noch ferner andere Stämme, beschrieben werden; ob etwan nach der Babylonischen Gefangenschaft, da dieses aufgeschrieben worden, die meisten Geschlechtsregister verlohren gegangen, und nicht alle so, wie das Geschlechtsregister des Stammes Juda, daraus der HErr Messias kommen sollte, durch GOttes besondere Vorsorge, aufbehalten worden, ist nicht eigentlich zu sagen. Da die Zeiten des N. T. immer näher herbey kamen, und der erleuchtete Verfasser dieser Bücher wohl erkannte, daß der andern Geschlechtsregister nicht mehr so nöthig seyn würde, als des Stammes Juda, so bekümmerte man sich auch nicht mehr so viel darum. Sonst würde auch der göttlichen Weisheit nichts unmögliches gewesen seyn, durch unmittelbare Eingebung des Heiligen Geistes, die etwan verlohrnen Geschlechtsregister dieser beyden Stämme, Sebulon und Dan, zu ergänzen. S. des Hrn. D. Langens, Histor. L. und R. hierüber f. 332.

Das IX. Capitel. Im Ebr. Cap. VIII.

Das wiederholte Geschlechtsregister I. überhaupt der Kinder Benjamin, und und zwar derer, A. die zu Geba und Ajalon, v. 1–13. B. die zu Jerusalem, v. 14–28. C. die zu Gibeon, v. 29–31. und wiederum D. derer die zu Jerusalem v. 32. wohneten. II. besonders des Königs Sauls v. 33–40.

Benjamin † aber zeugete Bela *, seinen ersten Sohn, Asbal ‡ den andern, Ahrah ‡ den dritten,

* S. c. 8, 6.

c. 8, 6. die Kinder Benjamin waren Bela, Becher und Jediael, die dreye.

1. Mos. 46, 21. die Kinder Benjamin: Bela, Becher, Asbel ‡, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim, und Ard.

4. Mos. 26, 38. die Kinder Benjamin in ihren Geschlechten waren: Bela, = = Asbel ‡, = = Ahiram, = = Supham, = = Hupham.

Das wiederholte Geschlechtsregister Überhaupt der Kinder Benjamin, und zwar derer, A. die zu Geba und Ajalon wohneten.

† Weil Saul, der erste König über das Volck GOttes, aus dem Stamme Benjamin herkam s. v. 33. dieser Stamm auch dem Stamme Juda am nächsten lag, so gar, daß auch die Helfte der Stadt Jebus, so hernach Jerusalem hieß, s. Jos. 10, 1. ‡ f. 46. auch c. 15, 63. f. 73. die Kinder Benjamin; die andere Helfte aber die Kinder Juda inne hatten, s. c. 18, 11–28.

1. Sam. I.

1. Chron. IX. 2–6.

11–28. ‡ f. 82. der heilige Schreiber aber noch immer sein meistes Augenmerck auf die Beschreibung des Stammes Juda auch im folgenden richtet, so wird das Geschlechtsregister des Stammes Benjamin, welches schon c. 8, 6–12. angefangen, hier noch einmal weitläuftiger, ja mehr als einmal, s. c. 10, 39. wiederholet.

‡ Asbal oder Asbel soll auch Jediael geheissen haben, so daß also Asbel und Jediael eine Person andeuten. S. c. 8, 6. f. 353.

‡ Abrah, soll ebenfalls mit Abra*, s. c. 8, 12. f. 354. auch mit Abiram †, 4. Mos. 26, 38. f. 632. oder gar mit Gera ‡, 1. Mos. 46, 21. einerley seyn.

Ahrah. אחרח * ארח † אחירם ‡ גרא

*Von diesen s. c. 4, 12. f. 333.

† נוחה

2. Noha † den vierten, Rapha * den fünften.

† Gr. T. Nocha, denn es hat mit Noah im Ebr. einerley Ursprung und Bedeutung, und heißt Ruhe, Trost, Friede. S. 1. Mos. 5, 29. f. 29. auch Richt. 20, 43. ‡ f. 270. Dieser Noha mag wohl mit einem von den drey andern Söhnen Benjamins, derer hier nicht gedacht wird, Becher, Gera oder Naaman, s. 1. Mos. 46, 21. f. 229. einerley gewesen seyn.

3. Und Bela hatte Kinder: Addar †, Gera ‡ Abihud ‡.

c. 8, 7. die Kinder Bela waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Iri.

4. Mos. 26, 40. die Kinder Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

Addar und Ard.

† Daß dieser Addar mit Ard, unter den Kindern Benjamin, 1. Mos. 46, 21. f. 229. einerley sey, ist ganz glaublich. Denn obgleich daselbst dieser Ard mit unter den Kindern Benjamin zuletzt genennet wird, so siehet man doch aus 4. Mos. 26, 40. f. 632. ganz deutlich, daß Ard ein Sohn Bela gewesen. Daher müssen durch die Kinder oder Söhne im Ebr. wie sonst sehr oft, also auch daselbst, Enckel und Nachkommen verstanden werden, mithin ist Ard nicht ein Sohn, sondern des Sohnes Kind oder ein Enckel des Benjamins gewesen. Es heißt auch sonst eine Stadt also Addar. S. 4. Mos. 34, 4. ‡‡ f. 659. und Jos. 15, 3. f. 67. Ein anders ist auch der Mond Adar. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.

Gera.

‡ Gera heißt auch ein Sohn Benjamin, 1. Mos. 46, 21. f. 229. ist aber vermuthlich auch nur des Sohns Kind, oder ein Enckel Benjamins gewesen. Ein anderer

I. Gera ist ebenfalls v. 5. und ein anderer

II. Gera v. 7. unter den Kindeskindskindern Benjamin.

III. Gera * hieß auch der Vater Ehud, der Sohn Jemini, d. i. ein Nachkömmling Benjamins. S. Richt. 3, 15. ‡ f. 130.

IV. Gera * ein Vater Simei, vom Geschlechte des Hauses Saul, der David fluchte, 2. Sam. 16, 5.

* Sollte nicht durch diesen Gera eben der Sohn Benjamin, als ein Urgroßvater des Ehuds und des Simei zu verstehen seyn?

Abihud.

‡ Dieser Abihud, weil dessen sonst nirgends gedacht wird, soll sonst Hodaja heissen, c. 10, 7. s. auch c. 3, 24. f. 331. Ein anderer ist Abiud der Sohn Zorobabel, in dem Geschlechtsregister des HErrn Christi, Matth. 1, 13.

4. Abisua †, Naeman ‡, Ahoah ‡.

Abisua.

† Ein anderer Abisua war Pinehas Sohn, Eleasars Enckel, Aarons Urenckel, c. 7, 5. 50. daher einer von den Urgroßvätern Esra, c. 7, 5.

‡ נעמן Naeman oder Naaman.

‡ Naeman oder Naaman hat mit dem Namen der Naemi s. Ruth 2, 20. ‡ f. 286. und Naeman, des assyrischen Feldhaupimanns, s. 2. Kön. 5, 1. grosse Gleichheit, ist aber zu unterscheiden von Naeman, einem der Kinder Benjamin selbst, s. 1. Mos. 46, 21. f. 229. Es sey denn, daß auch dieser Naaman daselbst nicht ein leiblicher Sohn, sondern nur ein Enckel des Benjamins, gewesen wäre, s. v. 3. ‡ Daß dieser Naeman hier mit Noha auch kan einerley gewesen seyn, s. v. 2.

Ahoah אחוח * אחיה † אחי

‡ Daß Ahoah mit Abia*, v. 7. oder mit Ehi, † 1. Mos. 46, 21. f. 229. einerley gewesen, ist nicht unglaublich.

* S. v. 3.

Sephuphan

5. Gera *, Sephuphan †, und Huram ‡.

† Sephuphan heisset 4. Mos. 26, 39. f. 632. Supha, auch oben c. 8, 12. Supim.

‡ Huram soll mit Hupim unter den Kindern, oder vielmehr Kindes Kindern, Benjamin, 1. Mos. 46, 21. f. 229. und mit Hupham, 4. Mos. 26, 39. f. 632. einerley seyn. Ein anderer

I. Huram war der König zu Tyrus, 2. Chron. 2, 3. c. 4, 11. 12. c. 8, 2. 18. c. 9, 10. 21. der auch Hiram heißt, 2. Sam. 5, 11. 1. Chron. 15, 1. 1. Kön. 5, 1–18. c. 9, 11–27. c. 10, 11.

II. Huram, so ebenfalls auch Hiram heißt, war der weise Baumeister, den der König Huram oder Hiram aus Tyrus zum Tempelbau sandte. Denn sein Vater war ein Tyrer, die Mutter aber aus den Töchtern Dan, 2 Chron. 2, 13. c. 4, 11. 16. 1. Kön. 7, 13–45. der, zum Unterscheid des Königes Huram, auch heißt Huram Abif.

Huram. חורם auch חירם

6. Dieß sind die Kinder Ehud *, die da Häupter waren der Väter, unter den † Bürgern zu Geba, und zogen ‡ weg gen Manahath ‡.

*S. c. 8, 6.

10. יושבים † κατοικεσι Einwohner, s. Richt. 5, 23. f. 145.

† Gr. T. unter den Einwohnern der Stadt Geba oder Gibea, des König Sauls Geburtsstadt und Residenz. S. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. S. auch c. 18, 24. 25. f. 82.

יגלם ‡ μετωκη σαν αυτες

‡ Gr. T. man führte sie weg, machte, oder rieth ihnen, daß sie wegzogen, s. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Richt. 18, 30. ‡ f. 250. und zwar in der Moabiter Land, s. v. 8. Wenn aber, und warum, solche Wegführung geschehen, ob etwan wegen innerlicher Unruhe oder Hungersnoth, s. Ruth 1, 1. f. 281. oder um mehrern Raum daselbst zu haben, ist nicht zu sagen.

Manahat ode: Manachath מנחת

‡ Weil aus v. 8. zu ersehen, daß ihr Vater Ehud sie ins Land Moab ziehen, und von sich gelassen: so kann dieses Mana-

1. Sam. I.

1. Chron. IX. 7–12.

chath nicht mit Menuhoth, einer Grenzstadt des Stammes Juda und Benjamin, s. c. 2, 52. f. 224. daher v. 54. ‡ die Manathiter kamen, einerley, sondern muß eine Stadt im Lande Moab gewesen seyn, deren aber weiter nicht gedacht wird.

7. Nemlich † Naeman, Ahia und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usa ‡ und Ahihud ‡.

Naem Ahia und Ger.

† Gr. T. und Naeman, Ahia und Gera, waren nemlich die Kinder Ehud, v. 6. Dieser Ehud nemlich führete sie weg, Gr. T. machte, daß sie weg zogen, v. 6. ‡ und er zeugte Usa und Ahihud. Von einem andern Naeman, s. v. 4. ‡ von Ahia s. v. 4. ‡ und von Gera, s. v. 5. †

Usa Ahihu

‡ Von andern, die den Namen Usa führet, s. c. 7, 29. f. 348.

‡ Ein anderer Ahihud war der Sohn Selomi, der Fürst des Stammes der Kinder Asser, 4. Mos. 34, 27. f. 660.

8. Und Saharaim † zeugete im Lande ‡ Moab, da er ‡ jene von sich gelassen hatte, von †† Husim ‡‡ und Baera ‡‡ seinen Weibern.

Sahar

† Saharaim mag wohl von Ahisahar c. 8, 10. nicht weit unterschieden seyn.

‡ Gr. T. in den Feldern Moab. Denn dieses Land hatte gegen den Morgen über dem Jordan viele flache Felder, und war sehr fruchtbar. So heißt es auch c. 1, 46. f. 315. besonders s. Ruth 1, 1. ‡‡ f. 281. Es mag auch seyn, daß damals die Israeliten mit den Moabitern, als Loths Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 37. f. 98. friedlich lebten, wie ihnen denn GOtt auch solches selbst befohlen. S. 5. Mos. 2, 9. f. 674. doch war es wegen der Religion gefährlich, unter den heydnischen Völckern zu leben. Wie aber GOtt Fremdlingen aus dem Heydenthum, mitten unter den Israeliten zu leben, verstattete, und deßwegen ihnen herrliche Privilegia gab, s. 3. Mos. 16, 29. f. 442. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 533. in der heiligen Absicht, ob etwan selbige zur wahren Kirche nach und nach könnten angeführet werden: also ließ auch GOtt geschehen, daß die Israeliten, als Fremdlinge, unter den Heyden, dergleichen die Moabiter waren, wohnen durften, um auch hierdurch den blinden Heyden sowohl einigen Unterricht von dem wahren GOtt Israelis beyzubringen, als auch selbige durch ihren guten Wandel von ihrer Abgötterey abzuziehen, und zum wahren Gottesdienst anzulocken. So pflegte der gütige GOtt den armen Heyden schon damals den Weg zum HErrn Messia und seinem Gnadenreiche zu bahnen.

Unter die Religion wandten zu nehmen darinnen wahre nicht se sehen, si sahe. ih weg zu

‡ Gr. T. nachdem oder seit dem er, Ehud, selbige, nemlich seine Kinder, v. 6. 7. von sich gelassen hatte.

Sehen mals da GOTT Heyden Weg zu sie.

†† Gr. T. er machte, daß die Husim und Baera gebar. Es muß also Ehud in der schweren Sünde der Vielweiberey, die GOtt ein Greuel ist, 1. Mos. 2, 24. f. 15. gelebt haben, zumal da auch v. 9. noch eines Weibes gedacht wird.

μετα αποστ αυτε חושים

‡‡ Husim ist auch ein Männername, c. 8, 12. denn so heißt einer Husim von den Kindern Aher, des Stammes Benjamin.

בשרא

‡‡ Baera, als ein Weibername, welcher auch sonst sich nirgends findet, ist nicht zu vermengen mit dem Namen Beera, eines unter den Kindern Jopha, des Stamms Asser, c. 8, 37.

9. Und er zeugete von Hodes *, seinem Weibe, Jobab †, Zibja ‡, Mesa, ‡, Malcham ††,

* Von des s man n nich Seh Die Me

† Von andern, die den Namen Jobab führet, s. c. 1, 23. ‡ f. 312.

‡ Zibja heißt auch des Königs Joas Mutter, 2. Kön. 12, 1. denn Zibea * und Zibja, ist im Ebr. einerley.

‡ Von Mesa, und andern, die diesen Namen führet, s. c. 2, 42. ‡ f. 323.

Malch

†† Malcham ist nicht zu vermengen mit Malcom, der Ammoniter und Moabiter Abgott, s. 1. Mos. 19, 38. f. 100. der 2. Sam. 12, 31. im Ebr. Malken, und 1. Kön. 11, 5. 33. Milcom, sonst auch Molech, 3. Mos. 18, 21. f. 447. und Apg. 7, 43. Moloch heißt.

10. Jeuz †, Sachja ‡, und Mirma ‡. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.

Mirn

† Jeuz ist nicht zu vermengen mit Jeus, davon s. 1. Chron. 1, 35. ‡ f. 313.

‡ Sachja ist weiter nicht zu finden. Ein anders ist Socho, davon s. 1. Kön. 4, 10.

‡ Mirma, so von List und Betrug seinen Namen hat, s. 1. Mos. 29, 25. f. 163. findet sich weiter nicht.

11. Von Husim * aber zeugete er Abitub und Elpaal ‡.

*S. v. 8.

Abi Elp

† Abitub heißt im Ebr. ein gütiger Vater, findet sich aber weiter nirgends, und ist mit Abitob*, das so viel heißt, als ein gütiger Bruder, s. c. 7, 7. f. 346. nicht zu vermengen.

‡ Elpaal, heißt ein GOtt der Arbeit oder ein Werck GOttes. S. von diesem ebr. Worte Ruth. 2, 12. ‡ f. 290.

12. Die Kinder aber Elpaal waren: Eber †, Miseam * und Samed ‡. Derselbe bauete Ono ‡, und Lod, und ihre Töchter **.

* Mi findet nirg 28

† Dieser Eber ist mit Eber, dem Stammvater aller Ebräer, s. 1. Mos. 10, 21. f. 46. 4. Mos. 24, 24. ‡ f. 626. auch mit andern gleiches Namens, nicht zu vermengen. S. 1. Chron. 1, 18. ‡ f. 311.

Sam

‡ Samed heißt eigentlich nach dem Ebr. Samer, und bedeutet so viel als ein Hüter. S. von andern die diesen Namen führet, c. 7, 45. und c. 8, 32.

‡ Ono

I.Sam.I.

I. Chron. IX. 13–19.

‡ Ono und Lod, d. i. Lydda, waren zwo Städte in dem Stamme Benjamin, daher die Kinder Lod und Ono Esr. 2, 33. Neh. 7, 37. c. 11, 35. kommen. Und c. 6, 2. ließ Sanaballat dem Nehemia sagen: komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono.

13. Und Bria *, und Sama † waren Häupter der Väter, unter den ‡Bürgern zu Ajalon ‡; sie verjagten †† die zu ‡‡ Gath. ‡S. c. 9, 6.

‡ Ajalon war eine Stadt in dem Stamme Dan. S. Jos. 10, 11. †† f. 48. c. 19, 42. f. 85. Ein ander Ajalon lag auch in dem Stamme Sebulon. S. Richt. 12, 12. f. 210. Es wird aber auch 2. Chron. 11, 10. ein Ajalon unter die festen Städte des Stammes Juda und Benjamin gerechnet.

†† Gr. T. machten fliehend, oder machten, daß sie flüchtig werden mußten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 9, 21. † f. 189.

‡‡ Hatten die Männer zu Gath, so eine der vornehmsten Philisterstädte war, s. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. also übel an den Kindern Ephraim gehandelt, und sie erwürget, s. oben c. 8, 21. so vergalt der HErr ihnen itzo wiederum, daß sie vor den Kindern Benjamin fliehen mußten. Zu welcher Zeit aber dieses geschehen, ist nicht bekannt.

14. Ahjo † aber, Sasak ‡, Jeremoth ‡,

† Ein anderer Ahjo war nicht allein v. 31. unter den Kindern Gibeon, sondern es hieß auch also der andere Sohn Abinadab, der Bruder Usa. S. 2. Sam. 6, 3. 4.

‡ Die Kinder Sasak werden unten v. 22–35. beschrieben.

‡ Von mehrern, die den Namen Jeremoth oder Jerimoth geführet, s. c. 8, 7. 8. f. 353.

15. Sebadja †, Arad ‡, Ader ‡,

† Sebadja oder Sabadja kommet mit Sabad und Sabdi, s. unten v. 19. sehr überein, und heißt im Ebr. so viel, als eine Gabe oder Geschenck Jehovah des HErrn. Denn Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenck, Ps. 127, 3. Dessen erinnerten auch sich etwan die Eltern Sebadja, als sie solchen Namen ihrem Kinde beylegten. Ein anderer gleiches Namens ist

I. Sebadja oder Sabadja, unten v. 17. unter den Kindern Elpaal.

II. Sabadja unter den Kindern Jeroham von Gedor war unter den streitbarsten Helden Davids, die auch ihm in der Flucht vor Saul beystunden, c. 13, 7.

III. Sebadja war der dritte Sohn Meselemja, unter den Thorhütern, c. 27, 2.

IV. Sabadja, Asahels Sohn, c. 28, 7.

V. Sebadja war unter den Leviten, so der König Josaphat in alle Städte Juda aussandte, das Volck zu lehren, 2. Chron. 17, 8.

VI. Sabadja, der Sohn Ismael, der Fürst im Hause Juda, c. 19, 11.

VII. Sebadja, der Sohn Michael, von den Kindern Sephatja, so mit Esra von Babel herauf zogen, Esr. 8, 1. 8.

VIII. Sebadja war unter den Kindern Immer, so die fremden Weiber von sich zu lassen angelobten, c. 10, 20.

‡ Arad hieß auch ein Cananiter König sowohl, als eine Residenzstadt. S. 4. Mos. 21, 1. ‡ f. 605. c. 33, 40. f. 657. Jos. 12, 14. ‡ f. 59. Richt. 1, 16. †† f. 112.

‡ Ader, von welchem man weiter nichts findet, ist mit Addar* v. 3. das auch im Ebr. anders geschrieben wird, nicht zu vermengen: Mit Ader kommt Eder sehr überein. Das ein hoher Thurm war, darauf die Hirten ihre Heerden des Nachts übersehen kounten, s. 1. Mos. 35, 21. ‡ f. 189. darbey die Stadt Eder im Stamme Juda lag, Jos. 15, 21. ‡ f. 71. Eder hieß aber auch einer unter den Kindern Musi, des Geschlechts Merari, des Sohns Levi, 1. Chron. 24, 23.

16. Michael *, Jespa † und Joha ‡: das sind Kinder Bria ‡.

† Von Jespa findet man weiter nichts. Er ist aber nicht zu vermengen mit Jesba*, der auch anders geschrieben wird, einem Sohne Esra. S. oben c. 4, 17. f. 334.

‡ Joha heißt auch ein Sohn Simri, ein Bruder Jediael, ein Thiziter. S. c. 12, 45.

17. Sebadja *, Mesullam †, Hiski ‡, Heber ‡.

‡ Hiski hat mit Hiskia, s. c. 3, 13. ‡ f. 328. einerley Bedeutung, und heißt im Ebr. meine Stärcke.

‡ Von mehrern, die den Namen Heber führen, s. c. 4, 18. ‡ f. 334.

18. Jesmerai †, Jeslia ‡, Jobab: das sind Kinder Elpaal *.

† Jesmerai hat mit Schemer u. Schomer, s. v. 12. eine Verwandschaft. Denn es heißt so viel: der HErr wird mich bewahren.

‡ Jeslia findet sich weiter nicht. Von andern aber, die den Namen Jobab geführet, s. v. 9.

19. Jakim †, Sichri ‡, Sabdi ‡.

† Ein anderer Jakim findet sich unter den Leviten, auf welchen das zwölfte Loos fiel, als David die Priester in 24. Ordnungen eintheilte, c. 24, 12.

‡ Diesen Namen führet auch

I. Sichri, ein Sohn Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi. S. 2. Mos. 6, 21. f. 282.

II. Sichri, unter den Kindern Sasak, eben dieses Stammes Benjamin. S. unten v. 23. auch

III. Sichri, unter den Kindern Jeroham, v. 27.

I.Sam.I.

I. Chron. IX. 20–26.

IV. Sichri, der Sohn Asaph, aus den Kindern Merari, c. 10, 14. 15. — Die diesen Namen geführet, haben also freylich an GOtt gedencken sollen.

V. Sichri, der Sohn Joram, unter den Kindern Gersom, des ältesten Sohns Levi, c. 27, 25.

VI. Sichri, der Vater Elieser, der ein Fürst war unter den Rubenitern, c. 28, 16.

VII. Sichri, der Vater Amasja, ein Oberster über 200000. gewaltige Leute, 2. Chron. 17, 16.

VIII. Sichri, der Vater Elisaphat, der, auf Anordnung des Jojada, nebst andern in Juda umherzog, und die Leviten zu Hause aus allen Städten brachte, 2. Chron. 23, 1. 2.

IX. Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, der Maeseja, den Sohn des Königes, erwürgte, c. 28, 7.

X. Sichri, der Vater Joel, der ein Vorsteher war der Kinder Benjamin, so zu Jerusalem wohneten, Neh. 11, 9. c. 12, 17.

XI. Sichri von Abja war zu den Zeiten Jojakim unter den obersten Vätern der Priester, c. 12, 12.

‡ Von Sabdi, und dessen Bedeutung, s. v. 57. † Ein anderer

I. Sabdi war ein Großvater des unglücklichen Achans, mithin aus dem Stamme Juda. S. Jos. 7, 1. f. 25.

II. Sabdi, der Siphmiter, der über Davids Weinkeller und Schätze des Weins gesetzet war, 1. Chron. 28, 27.

III. Sabdi, der Sohn Asaph, aus den Leviten, Neh. 11, 17.

20. Elioenai *, Zilthai †, Eliel ‡, — *S. von andern gleiches Namens c. 3, 23. f. 331.

† Ein anderer Zilthai ist unten c. 13, 20. einer unter den Häuptern über tausend in Manasse.

‡ Desgleichen s. c. 6, 24. ‡ f. 344.

21. Adaja †, Braja ‡ und Simrath ‡; das sind die Kinder Simei.

† Diesen Namen führete auch — Adaja,

I. Adaja, unter den Kindeskindern Asaphs, c. 7, 41.

II. Adaja, der Sohn Jeroham, einer von den Priestern, c. 10, 12.

III. Adaja, von Bazkath, dessen Tochter Jedida, eine Mutter war des Königs Josia, 2. Kön. 22, 1.

IV. Adaja, der Vater Maeseja, war einer von den Obersten über 100. die auf Jojada Verordnung im Lande Juda herumzogen, die Leviten zu Hause zu bringen, 2. Chron. 23, 1.

V. Adaja, einer unter den Kindern Bani, war unter denen, so die fremden Weiber von sich zu lassen angelobten, Esr. 10, 29.

VI. Adaja, der Sohn Jojarib, aus den Kindern Perez, so zu Jerusalem wohneten, Neh. 11, 5.

‡ Braja, auch Simrath, der mit Samer v. 12. einerley Bedeutung führet, findet sich weiter nicht. Von andern, die den Namen Simei führen, s. c. 3, 19. ‡ f. 329. — Braja und Simrath.

22. Jespan †, Eber ‡, Eliel ‡,

† Jespan, ist mit Jespa v. 16. nicht zu vermengen.

‡ Von andern gleiches Namens, s. v. 12. ‡ Desgleichen v. 20.

23. Abdon †, Sichri ‡, Hanan ‡, †S. c. 7, 74. ‡S. v. 9.

‡ Hanan, und Hanani, s. c. 26, 25. auch Hananja, s. c. 3, 19. †† f. 329. und Johanan, s. c. 3, 15. f. 328. auch Hananeel, s. Neh. 3, 1. haben im Ebr. einerley Bedeutung, und heissen: der HErr ist gnädig und barmherzig. S. von diesem ebr. Worte 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. Richt. 21, 22. ‡ f. 274. Sonst führen auch andere diesen Namen. — Hanan, Hanani, Hananja, Hananael. und Johanan.

I. Hanan, der 6te Sohn Azels unter den Nachkommen Kis, des Stammes Benjamin, v. 38. und c 10, 44.

II. Hanan, der Sohn Maecha, war unter den streitbaren Helden Davids, c. 12, 43.

III. Hanan, dessen Kinder unter den Nethinim und Thorhütern waren, Esr. 2, 46. S. auch Neh. 7, 49.

IV. Hanan war auch einer unter den Versieglern, Neh. 10, 10.

V. Hanan, noch einer unter denenselben, unter den Häuptern im Volck, v. 22.

VI. Hanan noch einer unter eben denenselben, v. 26.

VII. Hanan, der Sohn Sachur, einer unter den Leviten, die über die Kirchenschätze gesetzt waren, c. 13, 13.

VIII Hanan, der Sohn Jegdalja, des Mannes GOttes, Jer. 35, 4.

24. Hananja †, Elam ‡, Anthothja ‡.

† S. c. 3, 19. †† f. 329. ‡ S. c. 1, 17. f. 310.

‡ Anthothja und Anathoth, s. c. 8, 8. sind mit der Stadt Anathoth Jos. 21, 18. ‡ f. 389. nicht zu vermengen.

25. Jephdeja †, und Pnuel ‡. Das sind die Kinder ‡ Sasak. ‡S. c. 4, 4. † f. 331. ‡S. oben v. 14.

† Jephdeja, heißt im Ebr. so viel: der HErr wird erlösen, ist daher mit Jephthah*, dem Richter in Israel, s. Richt. 11, 1. f. 201. auch mit der Stadt Jephthah, Jos. 15, 43. † f. 72. nicht einerley Ursprungs und Bedeutung. — † יפדיה Jephdeja. * יפתח

26. Samserai †, Seharja ‡, Athalja ‡.

† Samserai hat mit Samer und Somer, s. v. 12. einerley Bedeutung, und heißt: der HErr wird mich behüten und bewahren.

‡ Seharja hat mit Seharaim v. 8. einerley Ursprung, und bedeutet: der HErr ist meine Morgenröthe, d. i. meine aufgehende Sonne, Mal. 4, 2. — ‡ שחריה שחרים

‡ Athalja heißt nicht allein des gottlosen Königs Joram in Juda böse Gemahlin, und des bösen Königs Ahasja Mutter, eine Tochter des bösen Königs Ahabs in Israel, welche sich auch, nach Ermordung fast allen königlichen Samens, auf den Thron schwung, und 7. Jahr regierete, auf Jojada Anordnung aber mit dem Schwerdt getödtet ward, s. 1. Kön. — Athalja.

8, 26.

1. Sam. I. — 1. Chron. IX. 27–33.

8, 26. c. 11, 20. 2. Kön. 22, 2–12, c. 23, 21. c. 24, 7. sondern es findet sich auch ein Athalja, der Vater Jesaja, unter den Kindern Sephatja, Esr. 8, 7.

27. Jaeresja †, Elia und Sichri *; das sind die Kinder Jeroham ‡.

† Jaeresja findet sich weiter nicht. Elia aber und Eliel, c. 6, 24. ‡ f. 344. haben im Ebr. einerley Bedeutung, und heissen so viel, als: HErr mein GOtt, GOtt mein GOtt. Ein anderer
I. Elia war der Thisbiter, der grosse Wunderprophet, 1. Kön. 17, 1. u. f. c. 18, 1. c. 19, 1. c. 21, 17. der lebendig im Wetter gen Himmel fuhr, 2. Kön. 1, 3–17. c. 2, 1–15.
II. Elia war unter den Kindern Harim, Esr. 10, 21. und
III. Elia, unter den Kindern Elam, v. 36. welche beyde, die fremden Weiber von sich zu lassen, angelobten.

‡ S. c. 7, 27. f. 348. Jaeresja. — Elia.

28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechte, die wohneten zu * Jerusalem.

* S. c. 10, 3. C. die zu Gibeon.

29. Aber zu Gibeon wohnete der Vater † Gibeon, und sein Weib hieß Maecha *.

c. 10, 35. zu Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeon, sein Weib hieß Maecha.

* S. c. 2, 48. f. 324. Gibeon.

† D. i. der die Stadt Gibeon, von welcher s. Jos. 9, 3. † f. 42. durch seine Familie angebauet hatte, wie das Wort Vater sonst auch genommen wird, s. 1. Chron. 2, 45. ‡ f. 323. Er heißt c. 10, 35. Jejel und c. 12, 51. 52. 1. Sam. 9, 1. Abiel.

30. Und sein erster Sohn war Abdon *, Zur †, Kis ‡, Baal ‡, Nadab ††.

c. 10, 36. und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner ‡, Nadab.

†† Von andern gleiches Namens s. c. 2, 28. ‡ f. 321.

* S. v. 23. auch c. 7, 74. — Zur. — Kis.

† Dieser Zur ist nicht zu vermengen mit Zur, dem Vater Casbi, die mit einem Israelitischen Manne in dem Hurenwinckel von Pinehas durchstochen ward. S. 4. Mos. 25, 8. 15. f. 629. allwo dieser Zur ein Fürst, s. v. 18. f. 630. ja gar ein König der Midianiter, c. 31, 8. f. 648. heisset. S. auch Jos. 13, 21. ‡ f. 62.

‡ Dieser Kis ist nicht zu vermengen mit
I. Kis, dem Vater Sauls, davon s. v. 33. c. 10, 39. 1. Sam. 9, 1. u. w. Apg. 13, 21.
II. Kis, dem Sohne Mabeli, der Kinder Merari, des dritten Sohns Levi, 1. Chron. 24, 21. 23. S. auch c. 25, 29.
III. Kis, dem Sohne Abdi, aus eben diesem Stamme, 2. Chron. 29, 12
IV. Kis, dem Sohne Jemini, dem Urgroßvater des Mardachai, Esth. 2, 5.

‡ בעל Baal.

‡ Den abgöttischen Namen Baal, von dessen eigentlicher Bedeutung, s. 3 Mos. 21, 4. f. 460. führete auch der Vater Reaja des Stamms Ruben, 1. Chron. 6, 5. ‡ f. 341. Auf diesen Baal folget c. 9, 36. Ner, der ohn Zweifel eben der Vater Kis war, der v. 33. Saul zeugete.

31. Gedor †, Ahjo ‡, und Secher ‡.

c. 10, 37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

† S. c. 4, 4. ‡ f. 331.

‡ Ahjo, oder, wie er c. 10, 37. heißt, Abajo, ist mit einem gleiches Namens unter den Kindern Bria, nicht zu vermengen.

זכר

‡ Secher, oder, wie er c. 10, 37. heißt, Sacharja, und Sichri, s. v. 23. auch Zacharia, s. c. 6, 7. ‡ f. 341 haben im Ebr. einerley Bedeutung. Er findet sich aber weiter nirgends. Diesem wird auch noch c. 10, 37. Mikloth s. v. 32. beygefüget.

32. Mikloth † aber zeugete Simea ‡, und sie wohneten ‡ gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit †† ihnen.

c. 10, 38. Mikloth aber zeugete Simeam, und sie wohneten auch um ‡ ihre Brüder zu Jerusalem unter den †† ihren.

D. die ebenfalls zu Jerusalem wohneten.

† Mikloth hieß auch ein Fürst über 24000. des Stamms Juda, c. 28, 4.

‡ Simea, oder Simeam, wie er c. 10, 38. heisset, hat auch andere Namensvettern. S. c. 2, 13. f. 319.

‡ Gr. T. neben, vor ihren Brüdern und um sie herum. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21.

†† Gr. T. mit ihren Brüdern, d. i. Anverwandten. Denn das bedeutet oft der Brudername, s. 1. Mos. 13, 8. f. 53.

† S. 34, 4. ‡ f. 331. — Simea. — נר ‡ κατεναντι

33. Ner † zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul ‡ zeugete Jonathan ‡, Malchisua ††, Abinadab ‡‡, Esbaal ‡‡.

c. 10, 39. Ner zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal.

1. Sam. 14, 49. 50. 51. Saul hatte Söhne, Jonathan, Iswi, Malchisua. — Und sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter. Kis aber war Sauls Vater: Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abiel.

II. besonders des Königes Saul.

† Ner, der fünfte Sohn Jejel, des Vaters Gibeon, c. 10, 35. 36. der auch 1. Sam. 9, 1. Abiel heißt, zeugete nicht allein Kis, Sauls Vater, sondern auch Abnern. S. 1. Sam. 14, 50. 51.

‡ Was Jonathan, Davids vertrautester, s. 1. Sam. 18, 1. u. w. seinem Namen nach, heisse, und wie andere diesen Namen auch geführet, s. 1. Chron. 2, 32. ‡ f. 322.

†† Malchisua kam mit seinem Vater Saul, und seinem Bruder Jonathan, in der Philister Schlacht auf dem Gebirge Gilboa um, c. 11, 2. 1. Sam. 31, 2. gleichwie auch

Jonathan. — Malchisua.

1. Sam. I. — 1. Chron. IX. 34–38.

‡‡ Abinadab, der 1. Sam. 14, 49. Iswi heißt. Von andern, die den Namen Abinadab geführet, s. 1. Chron. 2, 13. ‡ f. 318. — Abinadab

‡‡ Esbaal findet sich 1. Sam. 14, 49. 50. unter den Kindern Sauls nicht, weil dieser etwan zeitlich verstorben, oder, welches auch hier glaublicher scheinet, einer zwey Namen gehabt hat. — Esbaal.

34. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal †. Meribaal zeugete Micha *.

c. 10, 40. der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

* Von mehrern gleiches Namens s. Nicht. 17, 1. ‡ f. 340.

† Meribaal oder besser Meribbaal, und Jerubbaal, wie Gideon hieß, Richt. 6, 32. ‡ f. 162. haben im Ebr. einerley Bedeutung, und heissen so viel, als die wider Baal, den heydnischen Abgott, rechteten oder stritten. S. c. 8, 1. f. 174. Er heisset auch 2. Sam. 4, 4. c. 9, 6. Mephiboseth, gleichwie Jerubbaal c. 11, 21. auch Jerubboset heißt, d. i. der da eifert, zancket und hadert um etwas, das schändlich * ist, und dessen man sich schämen muß, wie die Schandaltäre zu Jerusalem, Jer. 11, 13. und der schändliche Abgott Hos. 9, 10. heissen.

† Meribaal, der Sohn Jonathan. — Meribaal. — מרי בעל

35. Die Kinder Micha waren: Pithon †, Melech ‡, Thaerea ‡, und Ahas *.

c. 10, 41. die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, und Thaherea;

* S. von einem andern gleiches Namens, c. 3, 13. f. 328.

† Pithon hieß auch eine Stadt in Egypten, besonders in Gosen, so nebst Raemses man dem Pharao zu Schatzhäusern bauete, 2. Mos. 1, 8. f. 257. u. w. II. f. 260. Doch heißt es im Ebr. Pithom, und nicht Pithon.

‡ Melech heißt im Ebr. so viel, als ein König, gleichwie v. 33. Malchisua, mein König des Heyls. Und hat etwan so wohl Saul diesen seinen Sohn, Malchisua, als auch Micha, Sauls Enckel, seinen Sohn Melech geheissen, in Hoffnung, diese beyden Söhne sollten sein königlich Haus fortpflanzen, und auch einmal Könige werden. Aber das königliche Amt war dazumal noch nicht erblich, wie nach Davids Zeiten. So schlägt oft die Hofnung fehl, die zumal böse Eltern von ihren Kindern sich machen. Und wie die unrecht zusammen gerafften Güther, also auch das übel verwaltete Amt, kommt selten auf den dritten Erben. Dieser Melech findet sich auch weiter so wenig, als sein Vetter, Malchisua, v. 23. Sie müssen dahero zeitlich und ohne Kinder verstorben seyn.

‡ Thaerea heißt c. 10, 41. Thaherea * nachdem es etwan an einem Orte anders, als an dem andern, ausgesprochen worden. Es findet sich aber auch dieser Thaerea weiter nirgends.

† Pithon. — Melech

36. Ahas aber zeugete Joadda †. Joadda zeugete Alemeth ‡, Asmaveth ‡, und Simri *. Simri zeugete Moza ††.

c. 10, 42. Ahas zeugete Jaera †. Jaera zeugete Alemeth ‡, Asmaveth ‡, und Simri *. Simri zeugete Moza.

* Von Simri und andern gleiches Namens s. c. 2, 6. ‡ f. 137.

†† S. von Moza c. 2, 46. †† f. 323.

† Joadda heisset auch c. 10, 42. Jaera, muß also zwey Namen geführet haben.

‡ Daß Alemeth auch eine Stadt gewesen, s. c. 7, 60. f. 351. auch unter den Kindern Becher, des Stammes Benjamin, ein Alameth gewesen, s. c. 8, 8. f. 353.

‡ Den Namen Asmaveth führet auch
I. Asmaveth, ein Barhumiter, unter den Helden Davids, c. 12, 33. 2. Sam. 23, 31. dessen Kinder vielleicht Jesiel und Peleth, ebenfalls unter den Helden Davids, waren, c. 13, 3.
II. Asmaveth, der Sohn Athiel, der über den Schatz des Königes war, c. 28, 25.
III. Asmaveth, dessen Kinder mit aus Babel zogen, Esr. 2, 24.

† Asmar und Gibe waren im Ebr. da die Sonne ihren Mittag hat. — Alemeth. — Asmaveth

37. Moza zeugete Binea †, deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa ‡, deß Sohn war Azel *.

c. 10, 43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

* S. v. 38. c. 10, 43.

† Binea und Rapha oder Raphaja * findet sich weiter nicht. Von andern, die den Namen Rapha geführet, s. 1. Chron. 4, 12. † f. 333.

‡ Eleasa heisset im Ebr. so viel: GOtt thut, GOtt macht, nemlich alles gut, 1. Mos. 1, 31. f. 8. Ein anderer ist
I. Elleasa, oder besser Eleasa, der Sohn Halez, unter den Kindern des Stammes Juda, 1. Chron. 2, 39. f. 322.
II. Eleasa, unter den Kindern Pashur, Esr. 10, 22.
III. Eleasa, der Sohn Saphan, den nebst Gemarja, dem Sohne Hilkia, der König Jedekia gen Babel sandte, Jer. 29, 3.

† Raph heißt Herr, Eleal Gott. — Eleasa

38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hiessen Esrikam † Bochru *, Jesmael ‡, Searja ‡, Obadja, Hanan ††, die waren alle Söhne Azel.

c. 10, 44. Azel aber hatte sechs Söhne, die hiessen Asrikam †, Bochru *, Jismael ‡, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azel.

* Bochru findet sich weiter nicht.

† Esrikam und Asrikam, ist im Ebr. einerley. S. c. 3, 23. ‡ f. 331.

‡ Jesmael oder Jismael, ist mit Ismael, Abrahams Sohne, den ihm Hagar gebar, s. c. 1, 28. † f. 312. ob gleich im Ebr. kein Unterscheid, nicht zu vermengen. Ein anders ist auch

* Dieses hat — Azel

Ismeel

Ismeel *, einer unter den Kindern Simeon, c. 5, 36. †† f. 338.

‡ Searja findet sich weiter nicht. Von andern aber, die den Namen Obadja ‡ führen, s. c. 3, 21. ‡‡ f. 330.

†† Von andern, die den Namen Hanan führen, s. c. 9, 23.

39. Die Kinder Esek †, seines Bruders, waren: Ulam ‡ sein erster Sohn, Jeus ‡ der andere, Elipheleth †† der dritte.

† Esek hieß auch der Brunn, den Isaacs Knechte gruben, darum, daß die Philister Isaac da unrecht gethan hatten, 1. Mos. 26, 20. f. 150. Denn das ebr. Wort, davon der Name Esek herkommt, heißt Unrecht, Gewalt, Frevel, Schaden und Noth anthun, lästern, schänden und betrügen. S. 3. Mos. 19, 13. f. 451. Es müssen daher etwan die Eltern Eseks, gleich bey dessen Geburt, Noth, Unrecht, Gewalt und Frevel erlitten haben, zu dessen Erinnerung sie diesem Sohne solchen betrübten Namen beygeleget. S. 1. Chron. 8, 23.

†† Was Elipheleth oder Eliphaleth heisse, und wie andere auch diesen Namen führen, s. 1. Chron. 3, 6. ‡ f. 327.

40. Die Kinder aber Ulam waren gewaltige * Leute, und geschickt mit † Bogen: und hatten viel Söhne ‡, und Sohns Söhne, hundert und funfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamin.

† Gr. T. die den Bogen, gleichsam mit dem Fusse, den sie etwan damals dazu gebrauchet, spannen konnten. S. von dieser ebr. Redensart c. 6, 18. ‡ f. 343. Richt. 20, 43. ‡ f. 270. Solche Bogen heissen auch Fußbogen, und die damit umgehen, heissen die Franzosen Archers, d. i. Leibschützen.

‡ Von reichem Kinderseegen s. c. 4, 27. † f. 337. c. 8, 4. f. 352. Ps. 127, 4. 5. wie die Pfeile in der Hand eines Starcken, also gerathen auch die jungen Knaben wohl. Wohl dem, der derselben den Köcher voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Das X. Capitel.

Nochmalige Beschreibung derer, die so wohl vor, als nach der babylonischen Gefangenschaft, I. zu Jerusalem v. 1-34. und II. zu Gibeon v. 35-44. wohneten.

UND † das ganze Israel ward gerechnet; und siehe, sie sind angeschrieben im Buche ‡ der Könige Israel und Juda, und nun weggeführet ‡ gen Babel, um ihrer †† Missethat willen.

† Gr. T. und das ganze Israel wurde gerechnet, d. i. nach ihren Geschlechtsregistern aufgezeichnet, und siehe, diese sind aufgeschrieben in dem Buche der Könige Israel: und auch Juda, weggeführet nach Babel, haben sie, nemlich die Chaldäer, nachdem solches lange vorher auch dem Volcke Israel mit seinen Königen wiederfahren war. Daß aber auch einige, so wohl von den Kindern Israel, als auch besonders von Juda, wieder gekommen, die theils zu Jerusalem, und in ihren Gegenden, theils zu Gibeon, und in den darzu gehörigen Dörfern, Flecken und kleinen Städten, sich niedergelassen, wird noch kürzlich in diesem Capitel beschrieben. Nehem. 11, 1. die Obersten des Volcks wohneten zu Jerusalem. Das andere Volck aber wurfen das Loos darum, daß unter zehen ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten.

‡ Auch dieses Buch, dessen noch einmal 2. Chron. 33, 18. gedacht wird, ist, wie viele andere, s. 4. Mos. 21, 14. f. 607. verlohren gegangen, weil solches nicht eben zur heiligen Schrift und deren Vollkommenheit gehöret hat.

‡ Gr. T. gefangen weggetrieben, und genöthiget, daß sie wegzogen nach Babel. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 18, 30. ‡ f. 250. Solches, und wie sie in alle Reiche der Welt zerstreuet werden sollten, hatte GOtt ihnen längst vorher gedrohet, s. 5. Mos. 28, 25. ‡ f. 751. und wie dieses schon an dem Volcke Israel erfüllet worden war, s. oben c. 6, 6. † f. 341. und v. 26. f. 344. also wurde auch Juda hernach samt seinen Königen nach Babel weggeführet. S. oben c. 3, 17. f. 329. c. 7, 15. f. 346. 2. Kön. 24, 15. 16.

†† Gr. T. in ihrer Sünde, Uebertretung, Trotzen und Schmähen, und da sie sich so vielfältig an dem HErrn, ihrem GOtt, und seinen Geboten vergriffen hatten, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Jos. 7, 1. f. 25.

2. Die zuvor wohneten † auf ihren Gütern ‡ und Städten, nemlich Israel, Priester, Leviten, und Nethinim ‡.

Neh. 11, 3. in den Städten Juda wohnete ein jeglicher in seinem Gut ‡, das in ihren Städten war, nemlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim ‡, und die Kinder der Knechte Salomo.

† Gr. T. die ersten, d. i. die vorigen, Einwohner und Bürger, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft übersetzet ist. S. Ruth 4, 4. ‡‡ f. 301.

‡ Gr. T. in ihrem Eigenthum, in ihrer Habe, in ihrem Erbgut oder Erbtheile, das sie zu ihrer Besitzung erhalten, wie dieses ebr. Wort eigentlich andeutet, und übersetzet wird. S. 4. Mos. 35, 2. † f. 660.

‡ Von diesen Nethinim, und wer sie gewesen, s. c. 7, 48. † f. 350.

3. Aber zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin*, etliche der Kinder Ephraim † und Manasse ‡.

Neh. 11, 4-7. und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda. - - Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren 468. redliche Leute. Dieß sind die Kinder Benjamin.

† S. c. 8, 20-29.

* S. c. 8, 6-12. c. 10, 35-44.

‡ S. c. 8, 14-19.

4. Nemlich aus den Kindern Perez *, des Sohns Juda, war Uthai †, der Sohn Ammihud ‡, des Sohns Amri ‡, des Sohns Imri ††, des Sohns Bani.

Neh. 11, 4. von den Kindern Juda, Athaja † der Sohn Usia, des Sohns Sacharja, des Sohns Amarja, des Sohns Sephatja, des Sohns Mahalaleel, aus den Kindern Parez.

* S. c. 2, 5. u. w. f. 317.

‡ Von andern gleiches Namens s. c. 8, 26. †

‡‡ S. c. 7, 46. ‡ f. 350.

‡ S. c. 8, 8. f. 354.

† Dieser Uthai heißt Neh. 11, 4. Athaja. Ein anderer Uthai findet sich unter den Kindern Bigevai, Esr. 8, 14.

†† Dieser Imri ist ohne Zweifel eben der Imri, dessen Sohn, Sachur, Jerusalem wieder mit anbauete, Neh. 3, 2.

עותי †
עתיה *
Uthai.

5. Von Siloni † aber Asaja ‡, der erste Sohn, und seine andere Söhne.

Neh. 11, 5. und Maeseja, der Sohn Baruch, des Sohns Chalhose, des Sohns Hasaja, des Sohns Adaja, des Sohns Jojarib, des Sohns Sacharja, des Sohns † Siloni.

† D. i. die von Sela, dem Sohne Juda, des Perez ältern Bruder. Denn von Sela kamen her die Selamiter, 4. Mos. 26, 20. f. 631. Weil auch bald darauf des Serah, wie vorher v. 4. des Perez, gedacht worden: so ist solches glaublicher, als wenn wir sagen, daß die hier von Silo, der Stadt Ephraim, allwo die Stiftshütte lange ruhete, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. zu verstehen waren. Denn hier sollten aller drey Söhne Juda Nachkommen genennet werden.

‡ Asaja heisset Neh. 11, 5. Maeseja, d. i. der alles wohlmachende HErr GOtt. Von andern, die den Namen Asaja s. c. 5, 36. ‡ f. 338. auch die den Namen Maeseja geführet, s. c. 16, 18.

6. Von den Kindern Serah *: Jeguel †, und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.

* S. v. 5. † auch c. 2, 6. † f. 317.

† Dieser Jeguel führet im Ebr. mit Jejel *, einem der Nachkommen Rubens, s. c. 6, 7. † f. 341. gleichen Namen, ist aber wohl von ihnen zu unterscheiden. Ein anderer Jejel war auch der Vater Gibeon, des Stammes Benjamin. S. unten v. 35.

† יעואל
* יעיאל

7. Von den Kindern Benjamin: Sallu †, der Sohn Mesullam *, des Sohns Hodawja ‡, des Sohns Hasnua ‡.

Neh. 11, 7. dieß sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohns Joed, des Sohns Pedaja, des Sohns Kolaja, des Sohns Maeseja, des Sohns Ithiel, des Sohns Jesaja.

* Von mehrern gleiches Namens s. c. 3, 19. ‡ f. 329.

‡ Desgleichen s. v. 24. † f. 331.

† Sallu ist mit Sallum, s. c. 2, 40. ‡ f. 323. nicht zu vermengen, wie es auch die ebr. Schreibart ausweiset.

‡ Hasnua ist wohl eben derjenige, dessen Sohn, Juda, Vorsteher war über das andere Theil der Stadt, Neh. 11, 9.

† סלוא שלום

8. Und Jebneja †, der Sohn Jerohams; * und Ela ‡, der Sohn Usi ‡, des Sohns Michri ††; und Mesullam ††, der Sohn Sephatja ‡‡, des Sohns Reguel ‡‡, des Sohns † Jebneja.

* Von andern gleiches Namens, und was er bedeute, s. c. 7, 28. f. 348.

† Jebneja heißt im Ebr. so viel, als: der HErr wird bauen. Denn weil dessen Eltern etwan stets seufzeten, der HErr wolle doch Zion bauen, und in seiner Herrlichkeit wieder erscheinen, Ps. 102, 17. damit also Stadt und Tempel wieder in vorigen Flor gesetzet werden mögten: so hiessen sie diesen ihren Sohn Jebneja, dessen sonst weiter nicht gedacht wird. Ein anderer ist aber hier gleich drunter der Sohn Reguel.

‡ Desgleichen s. c. 1, 52. f. 316. ‡ Auch c. 7, 5. ‡ f. 346.

†† Michri findet sich weiter nicht. Von andern aber, die den Namen Mesullam geführet, s. v. 7. und c. 3, 19. ‡ f. 329.

‡‡ Von andern, die mit Sapbatja oder Sephatja gleiches Namens sind, s. c. 3, 3. † f. 326.

‡‡ Ein anderer Reguel war

I. Reguel unter den Kindern Esau, s. c. 1. 35. 37. † f. 313. s. 1. Mos. 36, 4. f. 191.

II. Reguel war auch ein Beyname des Jethro, des Priesters in Midian. S. 2. Mos. 2, 18. f. 265. Daher heißt Hobab, Moses Schwager, ein Sohn Reguel aus Midian, 4. Mos. 10, 29. ‡ f. 525.

Jebneja.
Michri.
Mesullam.
שפטיה der HErr richtet.
Reguel.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechten, neun hundert und sechs und funfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter im Hause ihrer Väter.

10. Von den Priestern aber: Jedaja † Jojarib ‡, Jachin ‡.

Neh. 11, 10. von den Priestern wohneten Jedaja †, der Sohn Jojarib ‡, Jachin ‡.

† Jedaja

1.Sam.I. | 1. Chron. X. 11. 12.

Jedaja. ירעיה

† Jedaja heißt im Ebr. der HErr siehets und erkennets; oder Jedaja soll selbst den HErrn erkennen, und sich in göttlichen Dingen wohl lehren und unterrichten lassen, auch hier, als ein Priester, andere lehren und unterrichten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 3, 1. f. 122. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 5, 37. f. 338.

Jojarib. יהויריב

‡ Jojarib, heißt im Ebr. so viel, als: der HErr wird richten, meine Sache führen, handeln und helfen. Denn so wird das ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 8, 1. †† f. 174. Dieser Jojarib aber war vermuthlich eben derjenige, auf den das erste Loos fiel, als David die Priester in 24. Ordnungen eintheilete, 1. Chron. 25, 7. Ein anderer aber war

I. Jojarib unter denen, die Esra c. 8, 16. aussandte, Priester und Leviten herbey zu holen, der auch c. 12, 6. mit Serubabel in Juda wieder zurück kommen war, Neh. 12, 6. 19.

II. Jojarib, der Sohn Sacharja, aus den Kindern Perez, des Stammes Juda, Neh. 11, 5.

Jachin.

‡ Jachin hieß auch die andere eherne Säule zur rechten Hand vor dem Tempel, 1. Kön. 7, 21. 2. Chron. 3, 17. Sonst heißt auch

I. Jachin unter den Kindern Simeon, daher das Geschlecht der Jachiniter kam. S. 4. Mos. 26, 12. f. 631.

II. Jachin, auf welchen das 21ste Loos unter den 24. Ordnungen der Priester fiel, 1. Chron. 25, 17.

11. **Und Asarja †, der Sohn Hilkia †, des Sohns Mesullam ‡, des Sohns Zadok ‡, des Sohns Merajoth, †† des Sohns Ahitob ‡‡, ein ‡‡ Fürst im Hause GOttes.**

c. 7, 11. Amarja zeugete Ahitob; Ahitob zeugete Zadok; Zadok zeugete Sallum; Sallum zeugete Hilkija; Hilkija † zeugete Asarja.

Neh. 11, 11. Seraja †, der Sohn Hilkia †, des Sohns Mesullam ‡, des Sohns Zadok ‡, des Sohns Merajoth †† des Sohns Ahitob ‡‡, war Fürst im Hause GOttes.

‡ S. c. 7, 8. f. 346.

‡‡ Desgleichen s. c. 7, 7. f. 346.

† Asarja heißt Neh. 11, 11. auch Seraja, der mit dem ältern Seraja oben c. 7, 6. und mit einem jüngern, eben dieses Asarja Sohne v. 14. nicht zu vermengen. Daher ist nicht zu sagen, daß der jüngere Seraja als ein Sohn, d. i. Enckel, Hilkiae, hier zu verstehen sey, sondern dieser Asarja hat ohne Zweifel zweene Namen geführet, und nach dem letzten Namen seinen Sohn Seraja genennet.

‡ Dieser Mesullam heißt auch c. 7, 12. 13. f. 346. Sallum. Von mehrern, die den Namen Mesullam, s. c. 3, 19. ‡ f. 329. und die den Namen Sallum geführet, s. c. 7, 12. 13. f. 346.

†† Merajoth und Meraja, s. Neh. 12, 12. heißt im Ebr. so viel, als die wider Jehovah, den HErrn rebelliren, von ihm abfallen, abtrünnig und ungehorsam sind. Nun wäre es nicht gut, wenn dergleichen dieser Merajoth gewesen, maassen ja die Priester mit Gehorsam, Ehrfurcht und aller Unterthänigkeit gegen ihre Landesobrigkeit und alle, die über sie gesetzt sind, vielmehr gegen GOtt, andern vorleuchten mußten. Es müssen also die Eltern Merajoth andere Ursache gehabt haben, warum sie diesem ihrem Sohne einen solchen Namen, der auf etwas übels deutete, beygeleget haben. Ob etwan solches geschehen zur betrübten Erinnerung eines grossen Aufruhrs unter dem Volcke, mithin durch solchen Namen diesen ihren Sohn von allem Ungehorsam ab- und zu aller Liebe und Ehrerbietigkeit gegen GOtt und seine Obrigkeit anzuhalten, lässet man dahin gestellet seyn. Ein älterer Merajoth war der Vater Amarja, 1. Chron. 7, 6. 7. f. 346. und v. 52. f. 350. Esr. 7, 3. Ob Neh. 12, 15. nicht auch dieser Merajoth zu verstehen sey, dessen Nachkömmling Helkia unter den obersten Vätern der Priester, zu den Zeiten Jojakim mit war, lassen wir andere urtheilen.

Merajoth. מריות a מרה S. von diesem ebr. Wort 4. Mos. 14, 9. † f. 544. 5. Mos. 21, 18. f. 735.

‡‡ Oder Oberster, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst s. 1. Chron. 6, 3. ‡ f. 341. übersetzet wird, Herzog, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der, nach eben diesem griech. Worte, ein Herzog über sein Volck genennet wird, Matth. 2, 6. Daß auch der HErr Christos vornemlich durch den Hohenpriester A. T. der hier ein Fürst, ein Oberster, ein Herzog des Hauses GOttes, heissen sollte, vorgebildet worden, s. unter andern an dem Exempel Aarons, des ersten Hohenpriesters, 4. Mos. 20, 29. f. 603. Eigentlich bedeutet das ebr. Wort, vermöge seines Stammworts *, denjenigen, der, wie der Hohepriester durch das Licht und Recht, s. 2. Mos. 28, 30. † f. 361. that, eine schwere Sache, oder auch überhaupt den Willen GOttes, dem Volcke offenbaret, ansaget und verkündiget, welches die gemeinste Uebersetzung dieses ebr. Wortes ist, und mit den Amte besonders eines Hohenpriesters, auch anderer vornehmen Priester und Leviten wohl übereinkam, daher sie auch dieses Ehrentituls oft gewürdiget werden. Denn so heißt der Hohepriester Jojada 1. Chron. 13, 27. der Fürst unter denen von Aaron. Und c. 31, 12. heißt eben dieser Asarja, wie hier und Neh. 11, 11. ein Fürst im Hause GOttes.

‡‡ נגיד ἡγεμενος

* נגר

Die Hohenpriester und andere vornehme Häupter der Priester und Leviten werden dieses Ehrentituls gewürdiget, dessen sie sich aber nicht überheben.

c. 27, 34. heißt Sebuel, der Sohn Gerson, des Sohns Mose, Fürst über die Kirchenschätze.

c. 35, 8. gaben Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause GOttes, unter den Priestern zum Passah.

Jer. 20, 1. heißt Pashur ein Sohn Immer, des Priesters, so zum Obersten, Gr. T. zum Fürsten, im Hause des HErrn gesetzet war.

12. **Und Adaja *, der Sohn Jeroham †, des Sohns Pashur ‡, des Sohns Malchja ††,**

Neh. 11, 12. 13. und Adaja *, der Sohn Jeroham †, des Sohns Plalja, des Sohns Amzi, des Sohns Sacharja, des Sohns Pashur, des Sohns

1.Sam.I. | 1. Chron. X. 13. 14.

und Maesai ‡‡, der Sohn Adiel ‡‡, des Sohns Jachsera †††, des Sohns Mesullam ‡‡‡, des Sohns Mesillemith ‡‡‡, des Sohns Immer *†.

Malchja * *, und Amaßai der Sohn Asareel, des Sohns Ahusai, des Sohns Mesillemoth des Sohns Immer.

* Von andern gleiches Namens s. c. 9, 21.

† Desgleichen s. c. 7, 28. f. 348.

†† Desgleichen c. 7, 40. f. 249.

††† Desgleichen s. oben v. 11. und c. 3, 20. ‡ f. 329. f. 329.

‡ D. i. des Urenckels. Denn zwischen Jeroham und Pashur war noch Neh. 11, 12. Plalja, Amzi und Sacharja.

‡ Dieser Pashur, der Sohn Malchja, war eben derjenige, der Jer. 20, 1. ein Sohn Immer, und c. 21, 1. auch c. 38, 1. ein Sohn Malchia, wie hier und Neh. 11, 12. heißt, der dem Propheten Jeremia viel Herzeleid anthat. Es mag also ohnfehlbar sein Vater Malchia auch den Namen Immer, mithin zween Namen, geführet haben. So stehen auch die Kinder Immer, und die Kinder Pashur, Esr. 2, 37. 38. Neh. 7, 40. 41. gleich beysammen, und Esr. 10, 20. 22. folgen sie bald hinter einander. Ein anderer Pashur war wohl der Vater Gedalja. Denn dieser wird dem Pashur, dem Sohn Malchja, Jer. 38, 1 vorgesetzet welches etwan nicht so leicht geschehen seyn würde wenn Pashur, der Sohn Malchja, auch ein Vater des Gedalja gewesen wäre. Doch wird eben dieser Pashur unter den Versieglern Neh. 10, 3. auch ohnfehlbar seinem Vater, Malchja, vorgesetzet.

‡‡ Maesai und Maeseja, s. c. 16, 18. haben im Ebr. einerley Bedeutung, und heißen: der HErr ist mein Werck, mein Geschäfte, meine Arbeit, dem zu dienen und gefallig zu seyn, ich mich am meisten bemühe. Oder ich bin des HErrn Werck, er hat mich gemacht und gearbeitet, Job 34, 19. Dieser Maesai heißt Neh. 11, 13. Amassai.

‡‡ Adiel heißt auch Neh. 11, 13. Asareel. Von andern, die den Namen Adiel führen, s. 1. Chron. 4, 36. ‡ f. 338.

††† Jachsera heißt Neh. 11, 13. Ahusai. Beydes aber findet sich weiter nirgends.

‡‡‡ Mesillemith, oder Mesillemoth, wie er Neh. 11, 13. genennet wird, heißt auch einer unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim, 2. Chron. 28, 12.

*† Dieser Immer war wohl eben derjenige, auf den das 16de Loos unter den 24. Priesterordnungen fiel, 1. Chron. 25, 14. und dessen Kinder, Esr. 2, 37. auch Neh. 7, 40. mit Serubabel wieder ins Land Juda kommen waren. Ein anderer aber war vermuthlich

I. Immer, einer unter denjenigen, die zwar auch mit heraufzogen, aber nicht ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel waren, anzeigen konnten. S. Esr. 2, 59. Neh. 7, 61.

II. Immer, der Vater Pashur, der auch vermuthlich Malchja, s. oben ‡, hieß.

III. Immer, der Vater Zadok, der Jerusalem wieder mit aufbauen half, Neh. 3, 29.

13. **Dazu ihre Brüder, Häupter im Hause ihrer Väter, tausend, sieben hundert und sechzig, fleissige † Leute am ‡ Geschäfte des Amts im Hause GOttes.**

† Nach eben dieser ebr. Redensart heissen sie gewaltige Leute, d. i. starcke, mächtige, heldenmüthige, wie es sonst sehr oft übersetzet wird, s. oben c. 6, 24. ††† und wie Boas, Ruth 2, 1. †† f. 287. und Saul, 1. Sam. 9, 1. weidliche Männer heissen. Das war ein schönes Lob für treue Priester und Kirchendiener, zumal da sie solche ihre Redlichkeit und Treue besonders erwiesen.

‡ Gr. T. im Wercke des Diensts, der Arbeit, darinnen treue Diener GOttes diesem ihrem HErrn gleichsam frönen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. c. 4, 21. ‡‡ f. 335. da zu sehen ist, wie dieses ebr. Wort grösstentheils von Kirchendiensten gebrauchet wird. Daraus erhellet, daß Kirchendienste keine Aemter für faule Leute seyn, und die Müßiggang lieben, mithin die Arbeit scheuen, sondern zu solchen Kirchenämtern arbeitsame, fleissige unermüdete und unverdrossene Männer erfordert werden, die doch GOtt seiner Kirchen immer geben wolle!

14. **Von den Leviten aber aus den Kindern Merari †: Semaja ‡, der Sohn Hasub ‡, des Sohns Asrikam *, des Sohns Hasabja ††.**

Neh. 11, 15. von den Leviten Sesmaja, der Sohn Hasub, des Sohns Asrikam, des Sohns Hasabja, des Sohns Bunni.

* Von mehrern gleiches Namens s. c. 3, 23. ‡ f. 331.

†† Desgl. s. c. 7, 45. † f. 349.

† Weil die Kinder, d. i. die Nachkommen, Merari, des dritten Sohns Levi, die sonst immer die geringsten und verachtesten unter ihren Brüdern waren, wie sie denn auch das Schwerste bey der Stiftshütte zu tragen hatten, s. 4. Mos. 3, 26. 31. 37. f. 499. dennoch itzund, besonders bey Wiederaufbauung des Tempels sich am fleißigsten erweisen mogten: so werden sie auch vor andern hier als fleißige Kirchendiener genennet, da sonst die Kahathiter v. 32. allezeit den Vorzug hatten. S. v. 31. f. 499.

‡ Semaja heisset Neh. 11, 15. Sesmaja, welches ohnfehlbar ein Druckfehler in den meisten deutschen Bibeln ist, denn es im Ebr. nicht anders heißt, als Semaja, und so viel bedeutet, als: HErr höre.

‡ Dieser Hasub ist wohl nicht zu vermengen mit Hasub, dem Sohne Pahath Moab, Neh. 3, 11. der v. 23. ohnfehlbar auch mit unter denjenigen, die Jerusalem mit anbaueten, und c. 10, 23. auch mit unter den Versieglern war.

15. **Und**

I.Sam.I.

1. Chron. X. 15 - 18.

15. **Und Bakbakar, † der Zimmermann ‡, und Galal ‡, und Mathanja ††, der Sohn Micha *, des Sohns Sichri **, des Sohns Assaph ‡‡.**

Neh. 11, 16. 17. und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äusserlichen Geschäften im Hause GOttes. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sabdi, des Sohns Assaph, der das Haupt war, Danck anzuheben zum Gebeth; und Bakbukja, der andere unter seinen Brüdern; und Abda, der Sohn Sammua, des Sohns Galal, des Sohns Jedithun.

* S. von andern gleiches Namens c. 6, 5. f. 341. Richt. 17, 1. ‡ f. 240.

† Bakbakar mag wohl mit Bakbukja einerley gewesen seyn, s. Neh. 11, 17. dessen Kinder auch Esr. 2, 5. und Neh. 7, 58. gedacht wird.

‡ Das ebr. Wort bedeutet zwar sonst einen Zimmermann, oder andern Handwercksmann, s. c. 4, 14. ‡‡ f. 334. hier ist es aber vermuthlich ein Mannsname, der Cheres heißt.

‡ Dieser Galal ist mit dem, der gleich darauf v. 16. genennet wird, nicht zu vermengen.

†† Von Usi, dem Sohne Bani, des Sohns Hasabja, des Sohns Mathanja, des Sohns Micha, heißt es, Neh. 11, 22. er sey ein Vorsteher über die Leviten zu Jerusalem gewesen. Esr. 10, 37. war einer unter den Kindern Bani, der vermuthlich Neh. 12, 8. über das Danckamt s. c. 11, 17. unter andern Leviten mit bestellet war. S. auch c. 12, 25. und v. 35. heißt er Mathanja, der Sohn Michaja, des Sohns Sachur, des Sohns Assaph; auch c. 13, 13. wurde Hanan, der Sohn Sachur, des Sohns Mathanja nebst andern für treu gehalten, denen befohlen ward, ihren Brüdern auszutheilen. Sonst führet auch diesen Namen, der so viel heißt, als ein Geschenck des HErrn,

I. Mathanja, des Königs Jojachin Vetter, den der König von Babel an dessen Statt zum Könige machte, und Zidekia hieß, 2. Kön. 24, 17. Jer. 37, 1.

II. Mathanja war auch einer unter den Kindern Heman, des Vorsängers, aus dem Geschlechte Kahath, 1. Chron. 26, 4. auf welchen auch das 9te Loos unter den 24. Ordnungen der Leviten fiel, v. 16.

III. Mathanja, der Levit, aus den Kindern Assaph, 2. Chron. 20, 14. c. 29, 13.

IV. Mathanja war unter den Kindern Elam, Esr. 10, 26.

V. Mathanja, unter den Kindern Sathu, v. 27.

VI. Mathanja, unter den Kindern Pahath Moab, v. 30.

‡‡ Von Assaphs Herkommen aus dem Geschlechte der Gersoniter, und wie er unter den drey grossen Vorsängern gewesen; von andern auch, die diesen Namen geführet, s. c. 7, 39. 44. f. 349.

16. Und Obadja †, der Sohn Semaja ‡, des Sohns Galal *, des Sohns Jeduthun ‡; und Berechja **, der Sohn Assa ††, des Sohns Elkana ‡‡, der in den Dörfern wohnete, der Nethophatiter ‡‡.

† Von andern, die den Namen Obadja geführet, der so viel heißt, als ein Knecht und Diener GOttes, s. c. 3, 21. ‡‡ f. 330.

‡ Semaja heisset Neh. 11, 17. Sammua *, ist auch im Ebr. einerley Ursprungs, und heißt so viel, als: der HErr höret, oder höre HErr. Von andern, die diesen Namen geführet, s. c. 3, 22. † f. 330.

‡ Jeduthun, oder Jedithun, heißt sonst Ethan, und war der 3te Vorsänger, aus dem Geschlechte der Merariter, s. c. 7, 44. f. 349. heißt auch 2. Chron. 35, 15. des Königs Schauer. Denn diese Sänger weissageten, zu dancken und zu loben den HErrn, 1. Chron. 26, 3.

†† Dergleichen c. 3, 10. ‡ f. 327. ‡‡ S. dergleichen c. 7, 23. f. 347.

‡‡ Wer diese Nethophatiter gewesen, s. c. 2, 54. ‡ f. 324.

17. Die Pförtner † aber waren: Sallum *, Akub ‡, Thalmon, Ahiman ‡ mit ihren Brüdern, und Sallum, der †† Oberste.

Neh. 7, 45. die Thorhüter waren: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai, allesamt 138.

* S. von mehrern gleiches Namens c. 2, 40. ‡ f. 322.

† So heissen hier, und nirgends mehr, die Thorhüter, die, als die Geringsten, s. v. 19. ‡ unter den Leviten, die Thore am Tempel bewachen, auch auf- und zuschliessen mußten. S. Neh. 11, 19.

‡ Akub und Thalmon heissen auch, Neh. 11, 19. Thorhüter, die in den Thoren hüteten; und c. 12, 25. heißen Thalmon und Akub Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren.

‡ Ahiman und Thalmai waren auch Kinder Enaks des Riesens. S. 4. Mos. 13, 23. †† f. 539. Jos. 15, 14. f. 69. Richt. 1, 10. f. 111.

†† Gr. T. das Haupt, der Vornehmste, wie dieses ebr. Wort sonst oft übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. f. 167. So hatten also auch die allerunterstен Kirchendiener ihre Vorsteher und Aufseher, und kann man aus solcher Subordination die gute Einrichtung des levitischen Gottesdienstes ersehen.

18. Denn bisher hatten am Thor † des Königes, gegen dem Aufgang, gewartet die Kinder Levi mit ‡ Lagern.

† Das heißt 2. Kön. 16, 18. des Königs Gang, dadurch der König in den Tempel gieng; und Ezech. 46, 1. heißt es das Thor

I.Sam.I.

1. Chron. X. 19 - 21.

am innern Vorhofe, gegen Morgenwerts, so die sechs Werctage zugeschlossen, am Sabbathtage aber, und am Neumonden, aufgethan werden mußte. Ein ander Königsthor war Esth. 2, 19. 21. darinne Mardachai saß.

‡ Eigentlich heißt dieser ganze Versicul im Ebr. also: denn bisher, d. i. bis zur Einäscherung des Tempels, waren am Thore des Königs gegen Morgen: wer denn? diese waren nemlich, die Thorhüter nach den Lägern * der Kinder Israel, oder, wie sie, als GOttes königliche Trabanten, bey dem Gottesdienst und sonst, sich zu lagern, d. i. in ihren Schaarwachen sich zu rangiren und in Ordnung zu stellen pflegten. Denn weil die Leviten sonst, besonders noch in der Wüsten, mit ins Heer und zu Felde ziehen mußten: so wird der Leviten Amt oft also beschrieben, als ob sie, zum Vorbilde aller guten Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. gegen den Feind zu Felde hätten ziehen müssen. S. 2. Mos. 38, 8. ‡ f. 393.

* למחנות παρεμβολων.

19. Und Sallum †, der Sohn Kore ‡, des ‡ Sohns Abiassaph *, des Sohns Korah, und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters, die Korhiter am Geschäfte des ‡ Amts, daß sie warteten an der †† Schwelle der Hütten, und ihre Väter im Lager ‡‡ des HErrn, daß sie warteten des ‡‡ Eingangs.

* S. von diesem c. 7, 22. 23. f. 347. auch v. 37. ‡ f. 349.

‡ Gr. T. des Diensts, s. v. 13.

‡‡ S. v. 18. ‡ das heißt, 2. Chron. 31, 2 in den Thoren des Lagers des HErrn, d. i. im Thor des Tempels.

† Dieses ist ein anderer Sallum, als dessen nur v. 17. gedacht worden. S. c. 2, 40. f. 322. Denn jener war aus dem Geschlechte der Merariter, dieser aber der Kahathiter, daraus Korah und sein Geschlecht herstammete. S. 4. Mos. 16, 1. f. 557.

‡ Dieser Kore war also ein Enckel von dem unglückseligen Korah, dessen Rotte von der Erde verschlungen ward. S. 4. Mos. 16, 2. f. 557.

†† Oder an den Thoren. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Schwelle, wie hier, und v. 22. also 1. Kön. 14, 17. da Jeroboams Weib auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

2. Kön. 22, 4. hatten die Hüter das Geld an der Schwelle vom Volck gesammlet, und zum Hause des HErrn gebracht.

c. 23, 4. gebot der König dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, aus dem Tempel des HErrn zu thun alles Gezeug, das dem Baal gemacht war.

Esth. 6, 2. heissen des Königs Kämmerer, die an der Schwelle hüteten.

Ezech. 40, 6. maß ein Mann die Schwellen am Thor, eine iegliche Schwelle einer Ruthen breit.

II. Thüre oder Thor. 2. Kön. 25, 18. heissen Thürhüter, Gr. T. Hüter der Thüre oder der Schwelle. So auch Jer. 52, 24.

Esth. 2, 21. heissen die Kämmerer des Königes, die der Thür, Gr. T. der Schwelle, hüteten.

Jer. 35, 4. heißt Maseja, der Sohn Sallum, ein Thorhüter.

Ezech. 41, 16. maß Ezechiel die Länge des Gebäues, = = samt den Thüren, Fenstern ꝛc.

†† Gr. T. vorhin, vor Zeiten. Denn so wird diese ebr. Redensart sonst übersetzet. S. Ruth. 4, 7. f. 301. Es heißt also hier nicht so viel, als vor GOtt, wie es die Griechen geben, welches auch der Text nicht leidet.

לפנים non satis bene ἐμπροσθεν

‡‡ Das Geschlecht der Kahathiter wurde sonst nur zu vornehmen Kirchendiensten gebraucht, und hatte vor seinen andern Brüdern einen grossen Vorzug. S. 4. Mos. 3, 31. ‡ f. 499. Es mag aber wohl seyn, daß aus ihnen nur die schlechtesten hierzu genommen, diese aber dennoch wohl nicht an die äussersten und schlechtesten, sondern an die innersten Thüren, die zum Heiligthum, auch zum Allerheiligsten giengen, gestellet worden. Denn auch in vornehmen Geschlechtern und Häusern sind doch nicht alle von gleicher Stärcke des Leibes und Gemüths, die also auch, ihres vornehmen Stammes ungeachtet, oft sehr geringe Dienste annehmen müssen, weil sie zu höhern nicht tüchtig sind.

Auch aus dem Geschlechte der Kahathiter wurden Pförtner und Thorhüter bestellet.

20. Pinehas † aber, der Sohn Eleasar, war Fürst ‡ über sie, darum, daß der HErr ‡ zuvor †† mit ihm gewesen war.

‡ S. v. 11.

† S. c. 7, 4. † f. 346.

‡ Die Chaldäer geben es also: Das Wort des HErrn sey ihm zur Hülfe gewesen. Sie verstehen aber ohnfehlbar hier, wie sonst sehr oft, das selbständige Wort, den ewigen Sohn GOttes, den HErrn Messiam, durch dessen kräftigen Mund Pinehas 4. Mos. 25, 13. f. 629. den Bund eines ewigen Priesterthums, zum Seegen, und zu seinem Gnadenlohn, für seinen darzu bezeugten Eifer, erlangte. Das heißt: der HErr war mit ihm. S. von diesen Trost vollen Worten, 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 5. f. 159.

21. Sacharja * aber, der Sohn Meselemja †, war Hüter am Thor der Hütte ‡ des Stifts.

* Von mehrern gleiches Namens, s. c. 6, 7. ‡ f. 341. † משלמיה

† Meselemja heißt im Ebr. so viel, als der HErr ist ein Vergelter, nemlich sowohl des Guten, als auch des Bösen. S. Ruth 2, 12. † f. 790. Dieser Meselemja war von der Ordnung der Thorhüter, unter den Korhiten, ein Sohn Kore, dessen 8. Söhne, denn GOtt hatte ihn gesegnet, 1. Chron. 27, 1 - 5. beschrieben werden; ja v. 9. heißt es ausdrücklich: Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige * Männer. Das heißt, nach eben dieser ebr. Redensart: fleissige † Leute, am Geschäfte des Amts im Hause GOttes. Daher auch das Loos gegen Morgen sogleich auf Meselemja fiel, als die

* גבורי חיל † בני חיל

1. Sam. I.

1. Chron. X. 22.

Ordnung der Thorhüter gemacht wurden, 1. Chron. 27, 14.
‡ Die David 2. Sam. 6, 17. 1. Chron. 16, 1. hatte aufschlagen lassen. Denn alles dieses geschah zur Zeit des Königes Davids. S. 1. Chron. 27, 2. ꝛc. Es gedencket aber hier der heilige Schreiber dieser Zeiten nur deßwegen, damit er desto deutlicher zeigen könne, wie schnurstracks nach aller levitischer Art, auch nach der babylonischen Gefangenschaft, die schönen Gottesdienste des HErrn, zur Freude und Trost aller gläubigen Israeliten, die, als arme Gefangene unter den Heyden zu Babel, derselben bishero entrathen müssen, wiederum angerichtet worden.

22. Alle diese waren auserlesen †zu Hütern an der * Schwelle, zwey hundert und zwölfe, die waren ‡gerechnet in ihren Dörfern ‡. Und David ††, und Samuel, der Seher ††, stifteten ‡‡ sie durch ihren Glauben†††.

† Gr. T. auserwählet, gereiniget, daß sie des HErrn Geräthe tragen konnten, Es. 52, 11. und geläutert. Denn auch die geringsten Kirchendiener sollten ihre Kirchendienste mit reinem und lauterm Herzen thun. Dieses bedeutet auch das ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. auserlesen, wie hier, also auch c. 8, 40. da die Kinder Aser heissen auserlesene, gewaltige Leute.
II. erwählen, auserwählen. 1. Chron. 17, 41. heissen die andern Erwählete, die mit Namen benennet waren, zu dancken dem HErren.
Neh. 5, 18. heissen 6. erwählte Schafe, die man dem Nehemia des Tages zur Kost, vermuthlich zugleich für seine Familie, machte.
Hohel. 6, 8. 9. heisset die geistliche Braut die Auserwählte ihrer Mutter.
III. ausfegen. Ezech. 20, 38. drohet der HErr, er wolle die Abtrünnigen unter ihnen ausfegen.
IV. reinigen, rein machen, rein seyn, rein werden, 2. Sam. 22, 27. Ps. 18, 27. bey den Reinen bist du, GOtt, rein.
Job. 9, 30. wenn ich gleich meine Hände reinigte mit dem Brunnen.
c. 22, 30. der Unschuldige wird errettet, um seiner Hände Reinigkeit willen.
c. 33, 3. meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.
Ps. 24, 4. der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist.
Ps. 73, 1. Israel hat dennoch GOtt zum Trost, wer nur reines Herzens ist.
Es. 49, 2. der HErr hat mich zum reinen, Gr. T. zum auserwählten, Pfeil gemacht.
c. 52, 11. reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget.
Dan. 11, 35. der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden.
c. 12, 10. viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden.
V. polieren. Jer. 51, 11. polieret nun die Pfeile wohl, und rüstet die Schilde.
VI. schwingen. Jer. 4, 11. es kommt ein dürrer Wind = = zu der Tochter meines Volcks zu, nicht zu worfeln, noch zu schwingen, Gr. T. nicht zu reinigen, oder auszufegen.
VII. lauter seyn, lauter werden. Job 11, 4. ich bin lauter vor deinen Augen.
Ps. 19, 9. die Gebote des HErrn sind lauter.
Es. 1, 25. ich muß deinen Schaum aufs lauterste fegen.
VIII. freundlich seyn. Zeph. 3, 9. alsdenn will ich, spricht der HErr, mit freundlichen, Gr. T. mit gereinigten oder auserwählten, Lippen predigen lassen.
IX. forschen. Pred. 9, 1. ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles.
X. anzeigen. Pred. 3, 18. ich sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darinne GOtt anzeiget, Gr. T. um dieselben vor GOtt zu reinigen, d. i. zu rechtfertigen.
‡ Gr. T. nach ihren Geschlechtsregistern aufgezeichnet. Denn weil kein ander Geschlecht des Stammes Levi, ausser die Kahathiter, und auch diese nicht alle, sondern nur die aus den Lenden Aarons herkamen, des Priesterthums sich anmassen durften, s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. so hatte nächst dem Stamme Juda, aus welchem der HErr Messias herkommen sollte, s. 1. Mos. 49, 10. f. 240. kein Stamm die sorgfältige Aufbehaltung und Verwahrung ihrer Geschlechtsregister so nöthig, als der Stamm Levi, damit diejenigen, die zum Priesterthum gelangen wollten, desto eher beweisen könnten, daß sie aus dem Geschlechte Aarons wären.
‡ D. i. in ihren Vorwercken und Höfen, wie dieß ebr. Wort sehr oft also über- und den Städten entgegen gesetzet wird, s. 1. Mos. 25, 16. ‡ f. 137. und in ihren Vorhöfen, wie dieses ebr. Wort besonders sehr oft, von dem Vorhofe der Stiftshütte, s. 2. Mos. 35, 17. u. w. auch des Tempels, Esr. 1, 12. Ezech. 8, 7. ingleichen von dem Vorhofe eines Gefängnisses, s. Jer. 32. 2. übersetzet, nicht selten aber auch s. Jos. 11, 1, ‡ f. 54. von den Dörfern, so zu einer Stadt gehöreten, und sonst ofters Töchter, s. 1. Mos. 49, 22. ‡ f. 247. Richt. 1, 18. f. 112. heissen, gebrauchet wird. Denn weil, nach der babylonischen Gefängniß, die Priester und Leviten nicht alle sogleich zu ihren von Josua c. 21, 1. f. 88. u. w. angewiesenen, aber durch der Feinde Hand ohne Zweifel sehr eingeäscherten, Städten wieder gelangen konnten: so wurden sie in die nächsten Dörfer um die Stadt Jerusalem herum verleget, damit sie bey dem Gottesdienst desto näher seyn, und sich bald zu ihren Amtsverrichtungen wiederum einfinden konnten. S. unten v. 25. c. 7, 54. u. w. f. 350. auch Jos. 21, 4. † f. 89.

*S. v. 19.
† הפרורים
ἐκλεκτοὶ
ברה ברר
בחר
sunt radices cognatae.
ברר
wird übersetzet durch
I. auserlesen
II. erwählen
III. ausfegen
IV. reinigen rein machen rein seyn, rein werden.
V. polieren.
VI. schwingen.
VII. lauter seyn, lauter werden.
VIII. freundlich seyn.
IX. forschen.
X. anzeigen.
‡ מחישו
καταλογισμος.
‡ חצריהם
αὐλαις αὐτων.

1. Sam. I.

1. Chron. X. 22.

†† Bey Samuels Lebzeiten kam zwar David noch nicht zum Besitz seines Königreichs. Weil aber hier Samuel ausdrücklich genennet wird, dessen Beyrath David in klüglicher Einrichtung des Gottesdiensts gebraucht habe: so ist daraus zu schliessen, daß David schon lange vorher, und da er noch auf der Flucht vor Saul war, immer drauf bedacht gewesen, und alle Sorge angewendet, wie er künftig, wenn er zur Regierung kommen würde, nach Samuels weisem Vorschlag, den göttlichen Gesetzen gemäß, den Gottesdienst recht aufrichten, und unter den Priestern und Leviten, zu desto ungehinderter Abwartung ihres Berufs, eine gute Ordnung machen mögte. S. oben c. 7, 32. ‡ f. 348. Daß Samuel auch zwar aus den Stamme Levi, auch aus dem dem Geschlechte der Kahathiter, nicht aber aus dem Geschlechte Aarons, mithin kein Priester, sondern nur einer der vornehmsten Leviten, gewesen, s. v. 32. †† f. 348. darbey aber nicht allein das Propheten- s. gleich unten †† und 1. Sam. 3, 20. sondern auch das Richteramt geführet, s. c. 7, 6.
‡‡ Seher heissen auch Schauer, die Gesichte, d. i. göttliche Offenbarungen, entweder in einem Traume oder Gesichte, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. hatten. Daher auch ein Gesicht * so viel, als eine Prophezeyung und Weissagung, s. 1. Sam. 3, 15. und Zacharias 2. Chron. 26, 5. ein Lehrer in Gesichten GOttes heisset. Es werden also die Propheten genennet
I. Seher, wie hier, also auch 1. Sam. 9, 9. da es heißt: vor Zeiten in Israel, wenn man gieng GOtt zu fragen, sprach man: kommt, laßt uns gehen zu dem Seher. Denn die man izt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher. Daher sprach Saul zu Samuel unter dem Thor: wo ist des Sehers Haus? Samuel antwortete Saul, und sprach: ich bin der Seher.
2. Sam. 15, 27. sprach der König David zu dem priester Zadok: o du Seher, kehre um in die Stadt wiederum mit Frieden.
c. 24, 11. heißt Gad, der Prophet, Davids Seher †.
1. Chron. 27, 28. alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, = = geheiliget hatten, war unter der Hand Selomith.
c. 30, 29. heißt es von den Geschichten des Königs Davids: sie sind geschrieben unter den Geschichten Samuel, des Sehers.
2. Chron. 16, 7. heißt Hanani der Seher. Und v. 10. ward Assa zornig über den Seher, und legte ihn ins Gefängniß.
Es. 29, 10. der HErr hat eure Propheten und Fürsten samt den Sehern † verblendet.
c. 30, 10. sie sagen zu den Sehern: ihr sollet nicht sehen.
Amos 7, 12. sprach Amazia zu Amos: du Seher †, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und weissage daselbst.
II. Schauer, daher auch schauen so viel heißt, als weissagen und prophezeyen. S. Es. 30, 10. So heisset 1. Chron. 22, 9. Gad Davids Schauer, s. auch 2. Chron. 29, 25. und 1. Chron. 26, 5. Heman des Königs Schauer in den Worten GOttes.
c. 30, 29. heißt es von Davids Geschichten, daß sie geschrieben sind unter den Geschichten Gad, des Schauers.
2. Chron. 9, 29. was mehr von Salomo zu sagen ist, = = das ist geschrieben in den Geschichten Jeddi, des Schauers.
2. Kön. 17, 13. der HErr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: kehret um ꝛc.
2. Chron. 19, 2. heißt Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer.
c. 29, 30. heißt Asaph der Schauer, wie 1. Chron. 26, 1. Asaph, Heman und Jedithun heissen Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln. Und v. 2. Asaph, der da weissagete, Gr. T. der Prophet, bey dem Könige.
c. 33, 18. 19. die Rede der Schauer, die mit Manasse redeten im Namen des HErrn, die ist unter den Geschichten der Könige Israel, = = und unter den Geschichten der Schauer.
c. 35, 15. stunden die Sänger nach dem Gebote David, und Asaph, und Heman, und Jedithun, des Schauers des Königs.
Es. 30, 10. sie sagen zu den Schauern: ihr sollet uns nicht schauen die rechte Lehre, prediget uns aber sanft, schauet uns Teuscherey.
Mich. 3, 7. die Schauer sollen zu Schanden, und die Wahrsager zu Spott werden.
‡‡ Gr. T. befahl gründlich und mit allem Ernst, nachdem er drüber genugsam berathschlaget hatte, 1. Kön. 5, 5. daß er den Gottesdienst also zurichten und gründen wollte, daß er bestehen könnte. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort und wird übersetzet durch
I. stiften, wie hier, sonst aber nirgends.
II. befehlen. Esr. 8, 1. hatte der König allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, Gr. T. gestiftet oder gründlich angeordnet, daß es fest bestehen sollte.
III. rathschlagen. Ps. 2, 2. die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn, und seinen Gesalbten.
IV. zurichten. Ps. 8, 3. aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, Gr. T. gestiftet, gegründet, daß es bestehe.
V. bestehen. Sprw. 10, 25. der Gerechte bestehet, Gr. T. ist gegründet, ewiglich
VI. gründen, Grund legen, welches auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. Denn so wird es oft gebraucht von Gründung
A. der Erde, Job 38, 4. sprach GOtt zu Hiob: wo warest du, da ich die Erde gründete?
Ps. 24, 2. der HErr hat den Erdboden an die Meere gegründet.

Hernach brauchte David zu Errichtung Gottesdienst den Schauer Gad und Prophet Nathan 2. Chron. 25. auch Heman und Jedithun c. 35, 15.

הרואה
ὁ βλεπων
sonst
חוזה
ὁρατης
auch
נביא
προφητης
ראה
חזה
so alle

II. Sch.

I. stift
II. bef

A. der

1. Sam. I.

1. Chron. X. 22.

Ps. 82, 5. alle Grundfeste des Landes, Gr. T. der Erden, müssen fallen.
Ps. 89, 12. HErr, du hast gegründet den Erdboden.
Ps. 102, 26. du hast vorhin die Erde gegründet.
Ps. 104, 5. der du das Erdreich gegründet auf seinem Boden. Und v. 8. die Breiten setzen sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.
Sprw. 3, 19. der HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet.
Es. 24, 18. die Grundfesten der Erden beben.
c. 48, 13. meine Hand hat den Erdboden gegründet.
c. 51, 13. du vergissest des HErrn, der die Erde gegründet. Und v. 16. spricht der HErr selbst, daß er die Erde gründe.
Mich. 6, 2. höret, ihr Berge, wie der HErr strafen will, samt den starcken Grundfesten der Erden.

B. der Berge, denen eine Grundfeste zugeschrieben wird. 5. Mos. 32, 22. des HErrn Zorn wird anzünden die Grundfeste der Berge.

Ps. 18, 8. die Grundfeste der Berge, das heißt 2. Sam. 22, 8. die Grundfeste des Himmels, regeten sich.

C. des Tempels, und der dadurch vorgebildeten Kirche GOttes, 1. Chron. 8, 16. von dem Tage an, da des HErrn Haus von Salomo gegründet ward.

1. Kön. 5, 17. gebot Salomo, gehauene Steine zum Grunde des Hauses, Gr. T. zu gründen das Haus, auszubrechen.
c. 6, 37. ward der Grund gelegt am Hause des HErrn. So heißt es auch 2. Chron. 3, 3.
Esr. 3, 6. der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht geleget. Aber v. 10. 11. legten die Bauleute den Grund am Tempel des HErrn, und alles Volck tönete laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn geleget war. Also v. 12. ward dieß Haus vor den Augen der obersten Väter gegründet.
Ps. 87, 1. sie ist feste gegründet auf dem heiligen Berge.
Hohel. 5, 15. seine, des HErrn Christi, als des Haupts der Kirche GOttes, Beine sind wie Marmelsäulen, gegründet auf güldenen Füssen.
Es. 14, 32. Zion hat der HErr gegründet.
c. 28, 16. ich lege in Zion einen Grundstein, = = der wohl gegründet ist.
c. 44, 28. man soll sagen zu Jerusalem: sey gebauet, und zum Tempel: sey gegründet.
c. 54, 11. ich will deinen Grund mit Sapphiren legen.
Hagg. 2, 19. an dem Tage, da der Tempel des HErrn gegründet ist.
Zach. 4, 9. die Hände Serubabel haben dieß Haus gegründet.
c. 8, 9. des Tages, da der Grund geleget ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde.

D. des göttlichen Wortes. Ps. 119, 152. ich weiß, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

E. der Menschen und ihrer Wohnungen, oder eines ganzen Landes. So heißt es 2. Mos. 9, 18. von Egypten: sint der Zeit es gegründet ist.

Jos. 6, 26. sprach Josua von der Stadt Jericho: verflucht sey der Mann vor dem HErrn, der diese Stadt aufrichtet: wenn er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn. Und das wiederfuhr 1. Kön. 16, 34. dem Hiel von Bethel, da er den Grund legte.
1. Kön. 7, 10. die Grundfeste des Hauses, das ihm Salomo bauete, waren köstliche und grosse Steine.
Job 4, 19. die in leimen Häusern wohnen, und welche auf Erden gegründet sind, werden von den Würmen gefressen werden.
Jer. 51, 25. 26. ich will einen verbrannten Berg aus dir machen, daß man weder Eckstein, noch Grundstein aus dir nehmen könne.
Klagl. 4, 11. der HErr hat zu Zion ein Feuer angesteckt, das auch ihre Grundfeste verzehret hat.
Ezech. 30, 4. ihr Volck soll weggeführet, und ihre Grundfeste umgerissen werden.
Amos 9, 6. der HErr ists, der seinen Saal in dem Himmel bauet, und seine Hütten auf der Erden gründet, d. i. den Menschen, als seinen Dienern, und andern Creaturen auf Erden, ihre Wohnung und Aufenthalt, wie ein König seinen Knechten, in den untern Zimmern einräumet.
Hab. 4, 13. du, HErr, zerschmissest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblössetest die Grundfeste bis an den Hals.

††† Gr. T. nach ihrer Treue und Wahrheit, daß alles gewiß war, und sie darbey den Glauben hatten, GOtt werde ihnen das, was sie an seinem Hause und zu seiner Ehre thaten, ob schon nicht aus Verdienst, doch aus Gnaden, belohnen. Daher glossiret Lutherus also hierüber: „ das ist gesagt: „ solches Stiften thäten sie nicht aus menschlicher Andacht „ und guter Meynung, sondern aus GOttes Befehl, und ihrem Glauben. Denn in GOttes Sachen soll keine menschliche Stiftung oder Werck gelten. „ Und das bedeutet auch dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Glauben, wie hier, also auch 1. Sam. 26, 23. der HErr wird einem ieglichen vergelten, nach seiner Gerechtigkeit und Glauben.
2. Kön. 12, 15. durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld thät, daß sie es den Arbeitern gäben, sondern sie handelten auf Glauben. Das heißt c. 22, 7. daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird, sondern daß sie es auf Glauben handeln. S. auch 2. Kön. 31, 15.
Es. 11, 5. heißt es von dem HErrn Messia: Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.
c. 26, 2. thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volck, das den Glauben bewahret.

1. Sam. I.

1. Chron. X. 23-25.

c. 33, 6. zu deiner Zeit wird Glaube seyn.
Jer. 5, 1. gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und = = suchet auf ihrer Strassen, ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem Glauben frage. Denn v. 3. HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben.
c. 7, 28. der Glaube ist untergangen und ausgerottet von ihrem Munde.
Hos. 2, 19. im Glauben will ich mich mit dir verloben.
Hab. 2, 4. der Gerechte lebet seines Glaubens.

II. Treue. 5. Mos. 32, 3. treu ist GOtt, Gr. T. GOtt ist selbst die Treue. — II. Treue. sonst אמת
2. Chron. 19, 8. 9. befahl Josaphath den Priestern und Leviten: thut also in der Furcht des HErrn treulich, und mit rechtem Herzen. — S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.
c. 34, 12. die Männer arbeiteten am Wercke treulich, Gr. T. in Wahrheit, im Glauben, und mit aller Treue.
Ps. 88, 12. wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?
Ps. 119, 75. du hast mich treulich, Gr. T. nach deiner Treue und Wahrheit, gedemüthiget.
Sprw. 28, 20. ein treuer Mann, Gr. T. ein Mann vieler Treue, wird viel gesegnet.
c. 12, 22. falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel: die aber treulich handeln, Gr. T. Treu oder Wahrheit thun, gefallen ihm wohl.
Es. 25, 1. deine Vornehmen, von Altem her, sind treu und wahrhaftig, Gr. T. deine Anschläge sind von Weitem, d. i. von langen Zeiten her, Treue und Wahrheit.
Klagl. 3, 23. die Güte des HErrn ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß.

III. Wahrheit. Ps. 36, 6. HErr, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. — III. Wahrheit. sonst sehr oft אמת
Ps. 40, 11. von deiner Wahrheit und von deinem Heyl rede ich.
Ps. 89, 2. ich will des HErrn Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Und v. 3. du, HErr, wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Daher v. 6. werden die Himmel, HErr, deine Wahrheit preisen, in der Gemeine der Heiligen. Denn v. 9. deine Wahrheit ist um dich her. Und du hast v. 25. verheissen, daß deine Wahrheit und Gnade bey ihm, den HErrn Messia, seyn soll. Auch v. 34. deine Wahrheit nicht fehlen lassen, daß man nicht v. 50. sagen dürfe: HErr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?
Ps. 92, 3. das ist ein köstlich Ding, = = du Höchster, = = des Nachts deine Wahrheit verkündigen.
Ps. 69, 13. er, der HErr Messias, wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit seiner Wahrheit.
Ps. 88, 3. er gedencket an seine Gnade und Wahrheit.
Ps. 100, 5. seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.
Ps. 119, 30. ich habe den Weg der Wahrheit erwählet. Denn v. 86. deine Gebote sind eitel Wahrheit. Und v. 90. deine Wahrheit währet für und für. Daher v. 138. du die Wahrheit hart geboten hast.
Ps. 143, 1. HErr, vernimm mein Flehen, um deiner Wahrheit willen.
Sprw. 12, 17. wer wahrhaftig ist, Gr. T. die Wahrheit heraus redet, der saget frey, was recht ist.
Jer. 9, 3. sie schiessen mit ihren Zungen eitel Lügen, und keine Wahrheit.

IV. redlich. Ps. 37, 3. bleibe im Lande, und nähre dich redlich, Gr. T. speise dich ab, sättige dich mit Redlichkeit, oder nach aller Redlichkeit. — IV. redlich.

V. steif und gewiß. 2. Mos. 17, 12. blieben Mosis Hände steif, bis die Sonne untergieng. — V. steif und gewiß.
Ps. 33, 4. was der HErr zusaget, das hält er gewiß.

23. Daß † sie, und ihre Kinder hüten sollten am Hause des HErrn, nemlich an dem Hause der Hütten, daß sie sein warteten.

† Gr. T. und sie, und ihre Kinder, d. i. ihre Nachkommen, waren nemlich an den Pforten, s. oben v. 17. oder Thüren s. v. 18. des Hauses des HErrn, am Hause der Hütten, nach der Hut †, der sie nemlich, in der ihnen vorgeschriebenen Ordnung, warten sollten. S. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. Neh. 12, 9. — † לשמרות φυλακας

24. Es waren aber solche * Thorwärter gegen die vier † Winde gestellet, gegen Morgen, gegen **Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag. — *v. 17. heissen sie Pförtner. שמה **

† D. i. am Tempel. Denn die Stiftshütte war nicht von solchem Umfange, daß man so viel Thorhüter an allen vier Ecken gebrauchet hätte. Der heilige Schreiber aber hält hier die Stiftshütte und den Tempel gegen einander, in der Meynung, daß man erkennen soll, wie der Gottesdienst auch nach der Zurückkunft der Jüden aus Babel in dem neu wieder aufgebaueten Tempel, so Salomo erbauet, s. c. 7, 32. f. 348. nach der von David und Samuel, ohnfehlbar auf göttliche Eingebung, gemachten schönen Ordnung, s. v. 22. auch c. 7, 31. f. 348. fortgeführet worden sey. — ἀλλαχοσ-σαν gegen das Meer, s. 2. Mos. 10, 19. f. 295. Jos. 8, 9. ‡ ‡ f. 35.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern *, daß sie herein kämen, je † des siebenden Tages, allezeit ‡ bey ihnen ‡ zu seyn. — *S. v. 16. 22.

† Gr. T. nach sieben Tagen. Denn so lange, und also eine ganze Woche, mußten diejenigen, so die Ordnung traf, s. c. 24, 4. u. f. c. 25, 1. u. f. nach Jerusalem kommen, und ihrer Hut warten, da sie alsdenn von andern wiederum abgewechselt — † לשבעת הימים κατα ἑπτα ἡμερας

1. Sam. I. | 1. Chron. X, 26. 27.

selt wurden. Des Sabbaths giengen sie an, wie es, 2. Kön. 11, 5. heißt, d. i. sie traten ihr Amt an, und warteten desselben, bis auf den Freytag, da denn jeden Sonnabend, welches ihr Sabbath war, andere antraten.

‡ Gr. T. von Zeit zu Zeit, d. i. von einer Zeit zur andern, wie diese ebr. Redensart auch Ezech. 4, 10. 11. fast eben also lautet, und übersetzet wird.

‡ D. i. bey ihren Obersten, v. 17. die beständig in Jerusalem wohneten.

מעת אל עת ἀπο καιρου ἐις καιρον

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten † Thorhütern vertrauet, und sie waren über die Kasten ‡, und Schätze im ‡ Hause GOttes.

† באמונה ἐν πιστει

† Gr. T. denn auf diese Treu und Glauben, s. v. 22. der vier stärckesten *, mächtigsten, oder gewaltigsten Thorhüter oder Pförtner waren nemlich diese Leviten, d. i. diese Leviten stunden unter der Aufsicht der vier vornehmsten Thorhüter, v. 17. die ihr Amt treulich, wie es der Syrer auch übersetzet, redlich, und im Glauben und Vertrauen auf die Hülfe GOttes, verwalteten.

* גבורים δυνατοι

‡ D. i. Vorrathskammern, Esseläuben, d. i. Speisekammern. Denn bey dem Tempel waren dergleichen Kammern oder Capellen sehr viel, die zu Aufbehaltung des zum Gottesdienst nöthigen Vorraths, auch zur Canzeley und Schreiberey, nöthig waren. Daher wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

‡ הלשכות παστοφοριων wird übersetzet durch

I. Kasten, wie hier, und v. 33. also auch c. 24, 28. allwo die Leviten unter der Hand der Kinder Aaron stehen sollten, zu dienen im Hause des HErrn, im Hofe, und zu den Kasten, und zur Reinigung, und zu allerley Heiligthum.

I. Kasten.

2. Chron. 31, 11. befahl der König Hiskia, daß man Kasten zubereiten sollte am Hause des HErrn, hinein zu thun die Hebe, die Zehenden, und das Geheiligte, treulich, Gr. T. * auf Treu und Glauben.

Esr. 8, 28. 29. sollten sie das frey gegebene Silber und Gold wachen und bewahren, in den Kasten des Hauses des HErrn.

Neh. 10, 37. 39. sollten sie bringen die Erstlinge ihres Teiges, ihrer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Most und Oel, in die Kasten am Hause unsers GOttes, das heißt v. 38. zum Hause unsers GOttes, in die Kasten im Schatzhause.

c. 13, 4. hatte der Priester Eliasib in den Kasten am Hause GOttes das Opfer Tobia gelegt. Denn er hatte ihm einen grossen Kasten gemacht. Aber v. 7-9. warf Esra alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den Kasten, und hieß die Kasten reinigen, und brachte wieder daselbst hin das Geräthe des Hauses GOttes.

* באמונה Daher das Amt treuer Kirchen- und Kasten-Vorsteher seinen Ursprung hat.

II. Kammer. 2. Kön. 23, 11. that Josia ab die Rosse, welche die Könige Juda hatten der Sonnen gesetzt im Eingange des HErrn Hauses, an der Kammer Nethan Melech.

II. Kammer. γαζοφυλακιον Und so auch meistentheils in folgenden.

Esr. 10, 6. gieng Esra in die Kammer Johanan, des Sohnes Eliasib.

Jer. 36, 20. 21. liessen die Fürsten das Buch behalten in der Kammer † Elisama, des Canzlers. = = Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen: derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Canzlers.

Ezech. 40, 17. * 38. 45. 46. auch c. 42, 1-14. werden die vielen Kammern beschrieben, so an dem neuen Tempel sollten gemacht werden.

Daher das Amt getreuer Cämmerer oder Cämmererer seinen Ursprung hat.

† οικος * παστοφοριαι sonst meistentheils εξεδραι

c. 44, 19. sollten die Priester die Kleider, darinne sie gedienet hatten, ausziehen, und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen.

c. 45, 5. sollten die Leviten zu ihrem Theil 20. Kammern haben.

c. 46, 19. ward der Prophet zu den Kammern des Heiligthums geführet, so den Priestern gehöreten.

III. Canzeley. Jer. 36, 12. gieng Michaja hinab ins Königes Haus, in die Canzeley, und siehe daselbst sassen alle Fürsten, Elisama, der Canzler.

III. Canzeley. οικος τω γραμματεως

IV. Capelle. Jer. 35, 2. befahl der HErr, die Rechabiter in des HErrn Haus, in der Capellen eine, zu führen, und ihnen Wein zu schencken. Und v. 4. führete der Prophet sie in die Capelle der Kinder Hanan, = = welche neben der Fürsten Capelle war, über der Capelle Maseja.

IV. Capelle. οικος.

c. 36, 10. laß Baruch aus dem Buche die Rede Jeremiä, im Hause des HErrn, in der Capelle Gemarja, des Sohnes Saphan, des Canzlers.

V. Esseläube. 1. Sam. 9, 22. führete Samuel Saul, und seinen Knaben, in die Esseläube, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren, bey 30. Mann.

V. Esseläube καταλυμες

‡ Das waren die Kirchenschätze, dazu, als zu des HErrn Schatz, wie es ausdrücklich heißt, Jos. 6, 19. ‡ f. 23. das dem HErrn verbannete und geheiligte Gold und Silber gebracht wurde. S. 4. Mos. 31, 54. f. 651. Ueber dergleichen Schatz war Sebuel, der Sohn Gersom des Sohns Mose, Fürst, 1. Chron. 27, 24.

27. Auch blieben † sie über Nacht um das Haus GOttes: denn es gebührete ‡ ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthäten.

† ילינו

† Gr. T. sie herbergten, s. von diesem ebr. Worte Ruth 1, 16. ‡ f. 84. und hatten ihr Nachtlager in den um den Tempel herum, s. v. 26. ‡ 1. Kön. 6, 5. angebaueten Kammern.

‡ על המפתח ἀνοιγειν

‡ Gr. T. es war über sie, oder es lag auf ihnen die Hut, und sie, waren nemlich gesetzet, über die Eröffnung, nemlich des Tempels, oder über die Schlüssel. Denn so wird dieses ebr. Wort auch übersetzet Richt. 3, 25. f. 132. da Eglons Diener die Schlüssel nahmen, und die Thüre aufschlossen

1. Sam. I. | 1. Chron. X. 28-30.

Es. 22, 22. verhieß der HErr, seinem Knechte Eliakim, zum Vorbilde des HErrn Messiä, die Schlüssel zum Hause David auf seine Schultern zu legen, daß er aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufthue.

28. Und etliche aus ihnen waren über das † Geräthe des Amts: denn sie trugens gezählet ‡ aus und ein.

† עבודת הכלים σκευη λειτουργιας

† Oder das Gefässe, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 15. f. 595. und Richt. 18, 11. ‡ f. 247.

‡ Gr. T. nach der Anzahl, d. i. wie es ihnen zugezählet ward, brachten sie die Gefässe oder das Geräthe hinein, und trugen sie auch, nach der Anzahl, so wiederum heraus, welches insonderheit das Amt der Leviten war. S. c. 7, 48. ‡ f. 350.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefässe *, und über alles heilige Geräthe, über † Semmelmehl, über ‡ Wein, über ‡ Oel, über †† Weyrauch, über ‡‡ Räuchwerck. * S. v. 28

† Wozu das Semmelmehl gebrauchet worden, und was es vorgebildet habe, s. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404.

‡ Wozu der Wein gebrauchet worden, und was er abgebildet habe, s. 3. Mos. 23, 13. ‡ f. 467. Richt. 9, 13. ‡ f. 188.

‡ Von dem vielerley Gebrauch des Oeles, und was dadurch vorgebildet ward, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404.

†† Worzu der Weyrauch gebrauchet worden, und was er abgebildet habe, s. 3. Mos. 2, 1. 2. †† f. 405.

‡ בשמים

‡‡ Gr. T. Würze, wie es auch die Griechen geben, d. i. allerhand gute Specereyen, daraus das Räuchwerck verfertiget wurde. S. 2. Mos. 25, 6. ‡ f. 348. c. 30, 34. f. 372. So wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

αρωματ. wird übersetzet durch

I. Räuchwerck und Geruch, wie hier, und v. 30. also auch 2. Chron. 16, 14. allwo man das Lager des verstorbenen Königes Assa mit gutem Räuchwerck gefüllet hatte.

I. Räuchwerck, Geruch.

Es. 3, 24. es wird Stanck für gut Geruch seyn.

II. Würze, 1. Kön. 10, 25. brachte jedermann dem König Salomo silbern und gülden Geräthe, Würze, = = jährlich. So heißt es auch 2. Chron. 9, 24.

II. Würze

2. Chron. 9, 1. kam die Königin aus dem Reich Arabien gen Jerusalem mit Kamelen, die Würze und Goldes die Menge trugen. Und v. 9. gab sie dem Könige = = sehr viel Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze, als diese, die die Königin von Arabia dem König Salomo gab.

c. 32, 27. machte Hiskia ihm Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze ꝛc.

Hohel. 4, 10. der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze. Und v. 13. 14. dein Gewächse ist wie ein Lustgarten = = mit allen besten Würzen. Dahero v. 16. stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen.

c. 5, 1. ich habe meine Nieren samt meinen Würzen abgebrochen.

c. 8, 14. fleuch, mein Freund, und sey gleich einem Rehe oder jungen Hirsche auf den Würzbergen.

III. Specerey. 2. Mos. 25, 6. befahl der HErr, daß sie unter andern Specerey zur Salben freywillig geben sollten. Und

III. Specerey.

c. 30, 23. sprach der HErr zu Mose: nimm zu dir die besten Specereyen.

c. 35, 8. jeder bringe williglich = = Specerey zur Salben. Das heißt v. 28. Specerey, und Oel zu Lichtern, und zur Salbe.

1. Kön. 10, 2. kam die Königin von Arabien mit Kamelen, die trugen Specerey. Und v. 10. gab sie dem Könige sehr viel Specereyen und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Specerey, als die Königin von Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

2. Kön. 30, 13. und Es. 39, 2. zeigete Hiskia den Gesandten des Königes zu Babel das ganze Schatzhaus, Silber und Gold, Specerey, und das beste Oel.

Esth. 2, 12. mußte das Frauenzimmer 6. Monden mit guter Specerey sich schmücken.

Ezech. 27, 22. die Kaufleute aus Saba haben allerley köstliche Specerey, Edelgestein und Gold auf deine Märckte gebracht.

30. Aber der Priester † Kinder machten etliche das ‡ Räuchwerck.

† Das war zwar erst Mosi von GOtt selbst auferlegt, daß er Specerey, Balsam, Stacten, Galben und reinen Weyrauch, eines so viel als des andern nehmen, und daraus Räuchwerk machen sollte, nach Apothecker Kunst gemenget. S. 2. Mos. 30, 34. 35. f. 372. Auch machte Bezaleel, c. 37, 29. das Räuchwerck von reiner Specerey, nach Apothecker Kunst. Nach der Zeit aber gehörete dieses mit zu dem Amte der Priester, s. 1. Chron. 7, 49. † f. 350. daß sie das tägliche Räuchwerck zubereiteten, die immerwährende Fürbitte des HErrn Messiä, als des wahren Hohenpriesters, desto deutlicher abzubilden. S. 2. Mos. 30, 34. ‡ f. 372. Es war dahero ganz löblich, daß die Priester ihre Kinder bey Zeiten mit zu dieser Zubereitung des täglichen Räuchwercks nahmen, und sie ohnfehlbar darbey, was es bedeutete und vorbildete, zugleich unterrichteten. O! wie schön ist es, wenn auch noch heute zu Tage besonders die Priester, ja alle Christen, als geistliche Priester, ihre Kinder bey Zeiten, wohl unterrichten, wie sie das geistliche Räuchwerck eines andächtigen Gebeths zubereiten, und recht erhörlich beten sollen. Das sind

Priesterkinder sollen bey des zum beth und c dern auf di chen Uebu gen bey Ze angeführ werden.

sind vor andern glückselige Kinder, die ihre Eltern in täglicher Verrichtung geistlicher Dinge beschäftiget sehen, mithin auch dadurch selbst zu dergleichen von Kindesbeinen an gewöhnet werden.

‡ Gr. T. und aus den Priesterkindern, waren nemlich, die nach Apothekerkunst eine Salbe bereiteten zum Räuchwerk oder aus den Würzen und Specereyen. S. v. 29. ‡‡ Denn nicht allein zum Räuchwerck, s. †, sondern auch zu Verfertigung des heiligen Salböls, mit welchem die Priester und die ganze Stiftshütte, nebst ihrem Geräthe, zum Vorbilde des mit Freudenöl mehr, denn seine Gesellen, gesalbten Christi, Ps. 45, 8. gesalbet werden mußte, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. wurden die Priesterkinder genommen, und ohnfehlbar dabey unterrichtet, wie auch sie mit den Gaben des Heiligen Geistes, zum Vorbilde der Gläubigen, als geistlicher Priester, gesalbet werden sollten. S. c. 28, 41. f. 363. Dieses ebr. Wort aber bedeutet, und wird übersetzet durch

I. machen, nemlich nach Apothekerkunst, wie hier, also auch 2. Mos. 30, 25. da Mose ein heiliges Salböl machen sollte nach Apothekerkunst, Gr. T. als ein Werck, oder als eine Arbeit des Apothekers.

c. 37, 29. machte Bezaleel die heilige Salbe und Räuchwerck von reiner Specerey, nach Apothekerkunst, Gr. T. als ein Werck, oder eine Arbeit, des Apothekers.

2. Sam. 8, 13. ließ der HErr seinem Volcke vorher sagen, daß ihr künftiger König ihre Töchter zu Apothekerinnen, Köchinnen und Beckerinnen nehmen würde.

2. Chron. 16, 14. füllete man das Lager des verstorbenen Königes Assa mit gutem Räuchwerck, und allerley Specerey, nach Apothekerkunst gemacht.

Neh. 3, 8. heißt Hananja ein Sohn der Apotheker.

Hohel. 5, 13. sind des HErrn Christi Backen, wie die wachsende Würzgärtlein der Apotheker.

c. 8, 2. will die Braut Christi ihren Bruder trancken mit gemachtem Weine, Gr. T. mit Weine nach Apothekerkunst verfertiget, oder, wie es die Holländer nennen, Specereyenwein.

II. Salbe machen. Job 41, 22. der HErr machet, daß das tiefe Meer seudet, wie ein Töpfen, und rührets in einander, wie man eine Salbe menget.

Pred. 10, 1. schädliche Fliegen verderben gute Salben, Gr. T. das Oel, oder die Salbe des Apothekers.

III. würzen. Es. 47, 9. du zeuchst mit Oel zum Könige, und hast mancherley Würzen.

Ezech. 24, 10. zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Marckstücke anbrennen.

31. Mathithja † aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallum ‡, des Korhiters, ‡ waren vertrauet †† die Pfannen ‡‡.

† Mathithja heißt eine Gabe oder Geschencke des HErrn, wie Mathanja. S. oben v. 15. Ein anderer Matbithja war unter den Sängern, c. 16, 18. 21. auch c. 17, 5. ingleichen unter den Kindern Jedithun, c. 16, 3. auf welchen auch das 14. Loos der Leviten fiel, v. 21. So war auch ein Mathithja in jüngern Zeiten unter den Kindern Nebo, Esr. 10, 43. welcher vermuthlich eben derjenige war, der neben dem hölzernen hohen Stuhl Esra stund, Neh. 8, 4.

‡ Von diesem Sallum s. v. 17, 19. auch von andern, die diesen Namen führen, c. 2, 40. f 323.

‡ D. i. des Korahiten, der noch von Korah, Kahaths Enckel, herstammete. S. 4. Mos. 16, 1. ‡ f. 557.

†† Gr. T. auf Treu und Glauben, s. v. 22. war, nemlich dieser Mathithja gesetzet, über ‡‡ das Werck, oder die Arbeit, s. Richt. 13, 12. f. 215. der Pfannen, d. i. die künstlich verfertigten Pfannen, darinne etwas gebacken, s. 3. Mos. 2, 5. f. 405. oder geröstet, s. c. 6, 21. f. 415. und zum Speisopfer, c. 7, 9. f. 416. dargebracht wurde. Eine andere Art der Pfannen waren wohl die, so die Rotte Korah zu ihrem Räuchwercke gebrauchten. S. 4. Mos. 16, 6. 7. allwo f. 560. von den unterschiedlichen Arten der Pfannen ein mehrers zu lesen ist.

32. Aus den Kahathitern * aber, ihren Brüdern, waren über die † Schaubrodte zuzurichten, daß sie sie alle Sabbath bereiteten.

† Von denen in 6. Schichten auf dem goldenen Tisch sehr ordentlich gelegten Aufsatz- oder Vorlegbrodten, und was dieselbigen vorgebildet, s. 3. Mos. 24, 5. f. 471.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über † die Kasten ausgesondert: denn Tag und Nacht waren sie darob im Geschäfte.

† Gr. T. in den, nemlich um den Tempel herum angebaueten, Kammern, darinne die Gotteskasten stunden, s. v. 26. waren sie abgesondert, gleichsam abgerissen, d. i. frey von allem andern Dienst, und konnten von einander kommen, und in ihre Städte oder Dörfer gehen, wenn ihre Wöchnerey um war. Das in der ebr. Sprache nicht allzubekannte Wort bedeutet sonst, und wird übersetzet durch

I. aussondern, wie hier, aber sonst nirgends mehr.

II. von einander kommen. 2. Chron. 23, 8. ließ Jojada der Priester die zween Haufen der Leviten, die des Sabbaths antraten, und die des Sabbaths abtraten, nicht von einander kommen, d. i. er ließ sie nicht aus einander gehen, daß sie konnten frey hernach hingehen, wohin sie wollten.

III. reissen, aufreissen. 1. Sam. 19, 10. riß sich David von Saul, Gr. T. von dem Gesichte Sauls machte er sich frey, daß jener ihn nicht mehr sehen konnte, und der Spieß fuhr in die Wand. Sprw. 17, 14. wer Hader anfähet, ist gleich, als der dem Wasser den Damm aufreisset. III. reissen, aufreissen.

IV. aufsperren. Ps. 22, 8. klagte der leidende Heyland: alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf ꝛc. IV. aufsperren.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechten. Diese wohneten zu * Jerusalem.

c. 9, 28. das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechte, die wohneten zu Jerusalem.

* S. v. 3, 38.

פתח et פתר sunt cognata.

35. Zu † Gibeon wohneten Jeiel ‡, der Vater Gibeon ‡; sein Weib hieß Maecha *.

v. 29. aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeon, und sein Weib hieß Maecha.

‡ S. c. 9, 29.

* S. c. 9, 29.

II. zu Gibeon besonders der Kinder Sauls.

† Wiederum auf das Geschlechte Sauls, und von da auf das Geschlechte Davids, dessen Beschreibung der Hauptendzweck dieser Bücher ist, s. c. 1, 1. † f. 309. erzählet der heilige Schreiber auch hier diejenigen, die aus dem Stamme Benjamin, besonders zur Zeit des Königes Sauls, zu Gibeon, als dessen Geburts- und Residenzstadt, s. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. gewohnet haben.

‡ Jeiel, s. von andern gleiches Namens, c. 6, 7. f. 341. Jehiel s. c. 16, 18. und Jeguel, c. 10. 6. haben im Ebr. einerley Ursprung, und heißen so viel, als: der HErr wird mit einer Schaufel oder Grabescheid die Gottlosen wegwerfen. Dieser Jeiel heißt auch 1. Sam. 9, 1. Abiel.

יעיאל ‡ Jeiel.

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner *, Nadab.

c. 9, 30. und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal *, Nadab.

* Dieser mangelt c. 9, 30. f. 360.

37. Gedor, Ahajo †, Sacharja, Mikloth.

v. 31. Gedor, Ajho † und Secher.

‡ Dieser mangelt c. 9, 31.

38. Mikloth aber zeugete Simeam †: und sie wohneten auch um * ihre Brüder zu Jerusalem unter den † ihren.

v. 32. Mikloth aber zeugete Simea †, und sie wohneten gegen * ihren Brüdern zu Jerusalem mit † ihnen.

* S. c. 9, 30. ‡ f. 360.

† S. eben daselbst, ††

39. Ner aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal *.

v. 33. Ner zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, und Esbaal *.

* Ein anderer war Elpaal. S. c. 9, 11. f. 358.

1. Sam. 9, 1. 2. es war ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiel, des Sohns Zeror, des Sohns Bechorath, des Sohns Apiah, des Sohns eines Mannes Jemini. Der hatte einen Sohn mit Namen Saul.

1. Sam. 14, 49. 51. Saul hatte Söhne, Jonathan, Jswi, Malchisua; = = Kis aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abiel.

40. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

1. Chron. 9, 34. der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thahearea †.

v. 35. die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thahearea und Ahas.

† Hier mangelt Ahas. S. c. 9, 35. f. 360.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera * zeugete Alemeth, Asmaveth, und Simri. Simri zeugete Moza.

v. 36. Ahas aber zeugete Joadda *. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea: deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

v. 37. Moza zeugete Binea: deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne, die hiessen Asrikam, Bochru, Jismael, Searja, Obadja, Hanan: das sind die Kinder Azel.

v. 38. Azel aber hat sechs Söhne, die hiessen Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan: die waren alle Söhne Azel.

Das

Das erste Buch Samuelis.

Das I. Capitel.

I. Des Elkana mit vielem Creuze belegte Vielweiberey, v. 1-5. II. Die wegen ihrer Unfruchtbarkeit von ihren Feinden verachtete, aber von ihrem Ehemann getröstete, v. 6-8. III. Um Eheseegen andächtig bethende, v. 9-11. gleichwohl IV. von Eli für truncken angesehene, aber bald für unschuldig erkannte, v. 12-18. hierauf V. von GOTT mit Leibesfrucht gesegnete, und einen Sohn gebährende, v. 19-23. Hanna. VI. Der von seiner Mutter zum Dienste des HErrn gewidmete Samuel, v. 24-28.

1. Des Elkana mit vielem Creuz belegte Vielweiberey.

1 Es war ein Mann von Ramathaim † Zophim, vom Gebirge * Ephraim, der hieß Elkana ‡, ein Sohn Jeroham ‡, des Sohns Elihu ††, des Sohns Thohu ‡‡, des Sohns Zuph ‡‡, welcher von Ephrath ††† war.

* S. Richt. 7, 24. f. 171.

1. Chron. 7, 22. Kahaths * Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war Korah, deß Sohn war Assir.

v. 33. von den Kindern Kahath war † Heman, . . der Sohn Joel, des Sohns Samuel.

v. 23. deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Abiassaph, deß Sohn war Assir.

v. 34. des Sohns Elkana, des Sohns Jeroham, des Sohns Eliel, des Sohns Thoah.

v. 24. deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Ussija, deß Sohn war Saul.

v. 35. des Sohns Zuph, des Sohns Elkana, des Sohns Mahath, des Sohns Amasai.

v. 25. die Kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth.

v. 36. des Sohns Elkana, des Sohns Joel, des Sohns Asarja, des Sohns Zephanja.

v. 26. deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath.

v. 37. des Sohns Thahath, des Sohns Assir, des Sohns Abiassaph, des Sohns Korah.

v. 27. deß Sohn war Elijab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana.

v. 38. des Sohns Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi, des Sohns Israel, d. i. Jacob.

v. 28. deß Sohn war Samuel, deß Erstgeborner war Vasni und Abia.

1. Sam. 8, 2. Samuels erstgeborner Sohn hieß Joel, und der andere Abia.

† רמתים צופים Ramathaim Zophim

† Ramah hieß auch eine Stadt auf dem Gebirge Ephraim, und weil sie auf zween erhöheten Hügeln lag, oder etwa Elkana in demjenigen Theile wohnete, der auf zwo Erhöhungen lag, so heißt es hier, nach der ebr. Mundart, Ramathaim. Daß es das Arimathia sey, dessen bey dem Creuzestode des HErrn Christi Matth. 27, 57. gedacht wird, ist nicht unglaublich. Weil aber noch mehrere Städte gleiches Namens waren, als Ramah im Stamme Benjamin, Jos. 18, 25. ‡ f. 82. Ramah im Stamme Asser, c. 19, 29. f. 84. 1. Chron. 7, 73. f. 351. Ramah im Stamme Naphthali, s. Jos. 19, 36. f. 84. und auch ein Ramoth in Gilead, in der Gegend Mizpe, s. 5. Mos. 4, 43. f. 686. so heißt dieses, zum Unterscheid anderer Städte, so diesen Namen geführet, Ramathaim Zophim, weil Zuph, Elkana Urgroßvater, in selbiger Stadt wohl der angesehenste Levit war. S. unten ‡‡, besonders Jos. 13, 26. f. 63.

‡ Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 7, 23. †† f. 347.

‡ Desgleichen s. eben daselbst v. 27. f. 348.

†† Dieser Elihu heißt 1. Chron. 7, 34. f. 348. Eliel, und bedeutet im Ebr. einerley. Denn Elihu heißt so viel, als: dieser ist mein GOtt; und Eliel: Mein GOtt ist GOtt Ein anderer

I. Elihu ist einer von den Häuptern über tausend in Manasse, so zu David gen Ziklag fielen, 1. Chron. 13, 20.

II. Elihu, der Bruder Elsabad, unter den Kindern Semaja, des ersten Sohns Obed Edoms, c. 27, 6.

III. Elihu, aus den Brüdern Davids, war Fürst unter Juda, c. 28, 18.

IV. Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, des Geschlechts Ram, unter den Freunden Hiobs, c. 32, 2.

Thohu. ‡‡ Thohu, heisset 1. Chron. 7, 26. f. 347. Nahath, und v. 34. ‡ f. 348. Thoah.

Zuph. ‡‡ Zuph, heisset auch 1. Chron. 7, 26. f. 347. Elkana von Zoph.

††† D. i. ein Ephrather, oder Ephrathiter und Ephraiter, welches ebenfalls so viel heißt, als Ephraimiter, der vom Gebirge Ephraim ist. Daher kam Ephrata Bethlehem, oder Ephrata Juda, s. Ruth. 1, 2. ‡ f. 281. Samuel stammte also aus dem Stamme Levi, obgleich nicht aus Amrams, des Vaters Aarons, sondern Jezehars, des andern Sohns, des Kahaths, Geschlechte her, wie zu sehen ist aus

Samuelis Geschlechtsregister.

1. Chr. XI.

Levi,

Gerson, Kahath, Merari,

Amram, Jezehar, oder Amminadab, Hebron, Ussiel,

Mirjam, Aaron, Mose,

Eleasar, Pinehas, Ithamar,

Korah, Nepheg, Sichri,

Eli,

Abir, Elkana, Abiassaph, Abir. Thahath, Uriel oder Zephanja, Ussija oder Asarja, Saul oder Joel, Elkana, Mahath,

Amasai, Ahimoth,

Elkana, Elkana von Zoph, Nahath oder Thoah oder Thohu, Eliel, oder Eliab und Elihu, Jeroham, Elkana, **Samuel,**

Hophni. Pinehas,

Ahitob, Jeabod,

Ahja, Ahimelech,

Abjathar,

Abimelech, Jonathan.

Vasni, oder Joel, 1. Chron. 7, 28. 33. 1. Sam. 8, 2.

Abija,

Heman. s. 1. Chron. 7, 33. f. 348.

1. Chr. XI.

2 Und er hatte † zwey Weiber, eine hieß Hanna ‡, die andere Peninna ‡. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.

† Nach damaliger sündlicher Art, die GOtt nicht gefallen konnte. S. von der von GOtt verbotenen Vielweiberey 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. Richt. 8, 30. f. 183. Es war auch kein Wunder, daß solche Sünden damals im Schwange giengen. Denn es war kein König in Israel, ein jeglicher that, was ihm recht dauchte, c. 21, 25. f. 280. und obgleich der Hohepriester Eli das Richteramt im Volcke GOttes itzo führte: so mag es doch gar schlecht geführet worden seyn. S. unten c. 2, 29. u. w.

‡ Hanna hat mit Johanan, Hananja, Hananeel, und Hanani, s. 1. Chron. 9, 23. f. 359. einerley Ursprung im Ebr. und bedeutet huldreich, gnädig, gütig. Diesen Namen führen auch drey gottselige Weiber in heiliger Schrift:

I. Hanna, die Mutter Samuel, davon allhier gehandelt wird.

II. Hanna, des alten Tobiä Weib, c. 1, 9. u. w.

III. Hanna, eine Prophetin, die Tochter Phanuel, vom Geschlechte Asser, Luc. 2, 36.

‡ Hanna mogte wohl, wie Sara, 1. Mos. 16, 1. f. 70. des Elkana recht eheliches; die Peninna aber nur, wie Hagar, sein Kebsweib seyn.

3 Und derselbe Mann gieng † hinauf, von seiner ‡ Stadt, zu seiner ‡ Zeit, daß er anbethete, und opferte †† dem HErrn ‡‡ Zebaoth zu † Silo. Daselbst waren aber Priester des HErrn, Hophni ‡‡ und Pinehas †††, die zween Söhne ‡‡‡ Eli.

† Nemlich gen Silo, allwo noch itzo die Stiftshütte stund. S. Jos. 18, 1. ‡ f. 80.

‡ Ramathaim war zwar keine Levitenstadt, sondern Elkana, als ein Levit, wohnete nur daselbst, weil er etwan bey dem damahligen verwirrten Zustande des jüdischen Volckes, s. v. 2. † sonst keine bleibende Stätte hatte, s. Richt. 17, 7. †† f. 242.

‡ Gr. T. vom Tage zu Tage, d. i. jährlich. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 11, 40. ‡ f. 208. Denn GOtt der HErr hatte befohlen, daß wenigstens das Mannsvolck 3. mal im Jahre hinauf auf die 3. hohen Feste gehen, und daselbst mit Opfern vor dem HErrn erscheinen sollte. S. 2. Mos. 23, 17. f. 342. Warum sie solches thun müssen, s. c. 34, 23. 24. f. 387. Ob die Weibesbilder an dieses Gesetz gebunden gewesen, u. warum diese nicht allezeit dabey erschienen, s. 5. Mos. 16, 16. ‡ f. 721.

†† Gr. T. zu schlachten, und schlachten zu helfen, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, s. 5. Mos. 12, 6. ‡ f. 708. welches die Leviten, dergleichen Elkana war, wohl thun durften: aber opfern, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft, besonders vom Dankopfer, gebrauchet wird, s. 1. Mos. 31, 54. ‡ f. 175. war keinem erlaubt, als den Priestern, s. 4. Mos. 3, 10. ‡ f. 498. c. 16, 10. f. 568. c. 18, 7. f. 575. Elkana brachte zwar also sein Opfer dar, übergab es aber den Priestern, daß diese es in seinem Namen und für ihn opferten.

‡‡ Hier heißt GOtt zum erstenmal der HErr Zebaoth, d. i. der Herr der Heerscharen, sowohl der heiligen Engel im Himmel, die GOttes Heere, 1. Mos. 32, 2. f. 175. auch himmlische Heere, 1. Chron. 22, 19. 2. Chron. 18, 18. Neh. 9, 6. und Ps. 103, 21. Luc. 2, 13. himmlische Heerscharen heissen, als auch der andern Heere des Himmels, der Sonne, Mond und Sterne, welche auch GOttes Heer, und des Himmels Heer, sehr oft heißen, s. 1. Mos. 1, 16. ‡ f. 6. ja aller Creaturen unter dem Himmel, auf und unter der Erden, und im Wasser. Denn so heißt GOtt selbst, Joel. 2, 25. Heuschrecken, Käfer, Geschmeis und Raupen sein Heer. Es ist also dieser Name, HErr Zebaoth, einer der prächtigsten Namen GOttes, dadurch seine Allmacht, Reichthum und Herrschaft, so er über die ganze Welt, Himmel und Erde, und deren Einwohner, über die größten Kayser, Könige, Fürsten

1. Sam. I. 4. 5. | 1. Chr. XI.

Fürsten und Herren, und deren Unterthanen, folglich auch über alle leblose Creaturen führet, und dieselbigen nach seiner unumschränckten Macht, als der einzige und allerhöchste Souverain, beherrschet und regieret.

‡‡ Dieser Hophni kam, als ein ungerathener Sohn seines Vaters, s. c. 2, 12. und als ein ungerechter aud ungeistlicher Priester, v. 14. in der Schlacht der Philister mit um. S. c. 4. 11.

††† Dieser Pinehas ist nicht zu vermengen mit dem treflichen und geisteifrigen Hohenpriester Pinehas, dem Sohne Eleasar, des Sohns Aaron. S. Richt. 20, 28. f. 265.

‡‡‡ Eli * Name kommt nicht überein mit dem so schönen Namen Eli †, den der sterbende Heyland am Creuz zweymal in seinem Munde geführet und ausgesprochen hat Matth. 27, 46. Marc. 15, 34. und so viel heißt, als mein GOtt. Wie er zum Hohenpriesterthum gekomen, da er nicht aus dem Geschlecht Eleasars, sondern des Ithamars, Aarons jüngsten Sohns, gekommen, ist eigentlich nicht zu sagen. S. oben v. 1. Samuels Geschlechtstafel, auch 4. Mos. 25, 13. † f. 629. 1. Chron. 25, 1. 4. Ein anderer Eli war der Vater Joseph, Luc. 3, 23.

4. Da es nun eines Tages kam, daß Elkana opferte*, gab er seinem Weibe Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke†.

† Gr. T. es begab sich eines Tages, wie diese ebr. Redensart c. 14, 1. oder es begab sich zu der Zeit, wie es 2. Kön. 4, 8. 11. 18. oder es begab sich auf einen Tag, wie es Job 1, 6. 13. übersetzet wird, d. i. in dem Jahre, denn der Tag heißt im Ebr. oft auch so viel, als ein Jahr, s. Richt. 19, 2. ‡ f. 251. da sie nach Silo aufs Fest reisen sollten, wie es auch der Araber hier übersetzet.

‡ Oder Theile, wie sie nach dem ebr. Stammworte, s. 1. Kön. 20, 25. recht abgezählet und zubereitet waren. Sonst wird dieses Wort davon übersetzet durch

I. Stücke, wie hier, und v. 5. also auch c. 9, 23. da Samuel zu dem Koche sprach: gieb her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du solltest es bey dir behalten. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das dran hieng.

II. Theil. 2. Mos. 29, 26. sprach der HErr zu Mose: du sollt die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, das soll dein Theil seyn. Und 3. Mos. 8, 29. die ward Mose zu seinem Theil.

2. Chron. 31, 3. gab der König Hiskia sein Theil von seiner Habe, zu Brandopfern, des Morgens und des Abends. Auch v. 19. waren Männer mit Namen benennet, daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern.

Neh. 8, 10. sprach er zum Volcke: sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben. Und v. 12. gieng hin alles Volck, daß es äsle, trüncke und Theil sendete.

c. 12, 47. gab ganz Israel den Sängern und Thorhütern Theil, = = einen ieglichen Tag sein Theil.

c. 13, 10. erfuhr Nehemia, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war.

Esth. 2, 9. eilete Hegai, der Weiber Hüter, mit der Esther Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe.

Ps. 16, 5. der HErr ist mein Gut und mein Theil, Gr. T. die Abzählung, oder das Stück meines Theils.

Ps. 63, 11. sie werden ins Schwerdt fallen, und den Füchsen zu Theil werden.

Jer. 13, 25. sprach der HErr: das soll dein Lohn seyn, und dein Theil, den ich dir zugemessen habe.

III. Lohn. Ps. 11, 6. der HErr wird den Gottlosen ein Wetter zum Lohne geben.

5. Aber Hanna gab er ein * Stück, traurig†: denn er hatte Hanna ‡ lieb, aber der HErr hatte ihren Leib ‡ verschlossen.

† Gr. T. im Zorn, und mit verdrüßlichem Angesichte, so, daß man besonders an seiner Nase, durch welchen Theil des Gesichts ein heftiger Zorn sich am meisten äussert, solches hat wahrnehmen können. Nicht daß er auf Hanna wegen ihrer Unfruchtbarkeit zornig gewesen, sondern weil er lieber ihr mehr Theile, als der Peninna gegeben hätte, diese aber ihn dadurch erzürnte, daß sie seine geliebte Hanna verachtete, und dadurch v. 6. betrübte. Dieses ebr. Wort heißt also

I. die Nase. 1. Mos. 2, 7. ließ GOtt der HErr dem Menschen den lebendigen Odem in seine Nase.

4. Mos. 11, 20. versprach der HErr ihnen Fleisch zu geben, bis daß es ihnen zur Nasen ausgieng.

5. Mos. 33, 10. segnete Mose den Stamm Levi also: die werden Räuchwerck vor deine Nase legen.

2. Sam. 22, 9. und Ps. 18, 9. Dampf gieng auf von seiner Nasen. Und v. 16. sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund aufgedeckt von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nasen.

2. Kön. 19, 28. und Esr. 37, 29. drohete der HErr, einen Ring an die Nase des Königes von Assyrien zu legen.

Job. 27, 3. so lange das Schnauben von GOtt in meiner Nasen ist.

c. 40, 19. durch Fallstricke durchboret man dem Behemoth seine Nasen. Und v. 21. kannst du ihm einen Angel in die Nase legen?

c. 41, 11. aus des Leviathans Nase gehet Rauch.

Ps. 115, 6. die falschen Götter haben Nasen, und riechen nicht.

Sprw. 30, 33. wer die Nase hart schneutzet, zwinges Blut heraus.

Hohel. 7, 4. heißt es von der Braut Christi: deine Nase ist wie der Thurn auf Libanon. Und v. 8. laß deiner Nasen Ruch seyn, wie Aepfel.

Es. 2, 22. lasset ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat.

1. Sam. I. 6. | 1. Chr. XI.

Ezech. 8, 17. sie halten die Weinreben an die Nasen.

Jer. 23, 25. die Kinder Babel sollen dir Nasen und Ohren abschneiden.

Amos 4, 10. ich ließ den Stanck von eurem Heerlager in eure Nasen gehen.

II. Angesicht. 1. Mos. 3, 19. im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brodt essen. — II. Angesicht

c. 10, 1. bückte sich Loth mit seinem Angesichte auf die Erde.

4. Mos. 22, 31. bückte sich Bileam mit seinem Angesichte.

1. Sam. 25, 41. bethete Abigail an auf ihr Angesicht zur Erden.

2. Sam. 24, 20. bethete Arafna an auf seinem Angesichte zur Erden.

1. Kön. 1, 23. bethete Nathan an den König auf seinem Angesichte zur Erden.

Es. 49, 23. die Könige werden vor dir niederfallen zur Erden aufs Angesicht.

III. Antlitz. 1. Mos. 42, 1. fielen Josephs Brüder auf ihr Antlitz vor ihm nieder zur Erden. — III. Antlitz.

IV. Zorn, und zwar am allermeisten. S. Job 4, 9. — IV. Zorn.

‡ Wie Jacob seine Rahel lieber hatte, denn die fruchtbare Lea. S. 1. Mos. 29, 30. f. 163. Christliche Ehemänner machen es auch also, und lassen es ihren Ehegattinnen nicht entgelten, wenn auch gleich der erwünschte Eheseegen nicht folget.

‡ GOtt hat freylich allein den Schlüssel zum Leibe einer Mutter. Von dem ebr. Worte, und dessen eigentlicher Bedeutung, s. Jos. 20, 5. ‡‡ f. 88. — ‡ סגר רחמה ἀπεκλεισε τα περι την μητραν αὐτης.

1. Mos. 16, 2. sprach Sarah zu Abraham: siehe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann.

c. 20, 17 18. heilete GOtt Abimelech und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren. Denn der HErr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech.

Job 3, 7-10. die Nacht müsse einsam seyn, = = daß sie nicht verschlossen hat die Thüre meines Leibes.

6. Und ihre Widerwärtige† betrübte‡ sie, und tretzete‡ sie sehr, daß der HErr ihren Leib* verschlossen hatte. * S. v. 5. — II. Die wegen ihrer Unfruchtbarkeit von ihrer Feindin verachtete, aber von ihrem Ehemann getröstete Hanna.

† Gr. T. ihre Beängstigerin, Widersacherin, Beleidigerin, Feindin, die ihr angst und bange machte, Noth, Drangsal, und alles Uebel anthat, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 1. Mos. 35, 3. f. 186. Was nun Elkana, ihr beyderseits Ehemann, dabey ausstehen müssen, und was für einen unfriedfertigen und misvergnügten Ehestand er wird gehabt haben, ist leicht zu erachten. Alles dieses Unglück brachte die Vielweiberey mit sich. Daher auch GOtt der HErr, als ein GOtt des Friedens, 3. Mos. 18, 18. einem Manne, seines Weibes Schwester neben ihr, weil sie noch lebte, ihr zuwider, Gr. T. sie zu * beängstigen, und wie es die Griechen übersetzen, Eifersucht bey ihr zu erwecken, wie zwischen Lea und Rahel es sich äusserte, s. 1. Mos. 29, 32. f. 164. c. 30, 1. ‡ f. 165. zu heyrathen, nach eben diesem ebr. Worte verbot. — † צרתה κατα την ἀθυμιαν της θλιψεως * לצרר ἀντικηλον ‡ כעס ἠθυμει wird übersetzet durch I. betrüben. II. zürnen, erzürnen. Die Griechen übersetzen es meistentheils durch παροργιζειν παροξυνειν παραπικραινειν. Wird gröstentheils von dem Zorn gebrauchet, zu welchem die Sünder den gerechten GOTT reizen.

‡ Gr. T. erzürnete, reizete zum Zorn, entrüstete sie, und machte ihr viel Verdruß. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. betrüben, wie hier, doch sonst nirgends mehr also.

II. zürnen, erzürnen. 5. Mos. 4, 25. ihr thatet übel vor dem HErrn, eurem GOtt, und erzürnetet ihn. So heißt es auch c. 9, 18. c. 31, 29. und c. 32, 16. durch die Greuel hat Israel GOtt erzürnet. Daher spricht er selbst v. 21. mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet, und ich will sie wieder = = an einem närrichten Volcke erzürnen.

Richt. 2, 12. sie erzürneten den HErrn, ihrer Väter GOtt.

1. Kön. 14, 15. sie haben ihre Hayne gemacht, den HErrn zu erzürnen.

c. 15, 30. Jerobeam erzürnete den HErrn, den GOtt Israel.

c. 16, 2. erzürnete Baesa den HErrn durch des Volcks Sünde, und v. 7. thät er vor dem HErrn übel, ihn zu erzürnen, durch die Wercke seiner Hände. Das heißt v. 13. den HErrn, den GOtt Israel, zu erzürnen durch ihre Abgötterey. Und v. 26. erzürnen in ihrer Abgötterey. S. auch v. 33.

c. 21, 22. ließ der HErr Ahab sagen: um des Reizens willen, damit du mich erzürnet hast.

2. Kön. 17, 11. sie trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten. Und v. 17. übergaben sie sich, zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

c. 21, 6. Manasse thät deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete. Und v. 15. sprach der HErr selbst: sie haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag. So heißt es auch 2. Chron. 33, 6.

c. 22, 17. sie erzürneten mich mit allen Wercken ihrer Hände. Das heißt 2. Chron. 34, 25. sie erzürneten mich mit allerley Wercken ihrer Hände.

2. Chron. 16, 10. Assa ward zornig über den Seher Hanani.

Ps. 78, 58. sie erzürneten ihn mit ihren Höhen.

Ps. 106, 29. sie erzürneten ihn mit ihrem Thun.

Pred. 7, 10. sey nicht schnelles Gemüths zu zürnen.

Jer. 8, 19. warum haben sie mich so erzürnet, durch ihre Bilder?

c. 11, 17. sie erzürnen mich mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

c. 25, 6. 7. ihr erzürnetet mich durch euer Händewerck, zu eurem eigenen Unglück.

c. 32, 29. 30 sie räucherten auf den Dächern Baal, auf daß sie mich erzürneten. Denn die Kinder Israel und Juda haben von ihrer Jugend auf = = mich erzürnet durch ihrer Händewerck. Und v. 32. sie haben Bosheit gethan, daß sie mich erzürneten.

c. 44, 3. 8. ihr erzürnet mich durch euer Händewerck.

So oft muß der gütige GOtt klagen, daß sein Volck ihn zum Zorn reize.

1. Sam. I. 7. 8. — 1. Chr. XI.

Ezech. 16, 42. ich will meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhen und nicht mehr zürnen dürfe.
Hos. 12, 15. nun erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen.

II. zum Zorn reizen. II. zum Zorn reizen. 1. Kön. 14, 9. ließ der HErr Jerobeam sagen: du hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind, daß du mich zu Zorn reizetest.
2. Kön. 23, 26. kehrete sich der HErr nicht von dem Grimme seines grossen Zorns, = = um aller der Reizung willen, damit ihn Manasse erreizet hatte.
2. Chron. 28, 25. Ahas reizete den HErrn, seiner Väter GOtt.
Neh. 4, 5. sie haben die Bauleute gereizet.
Ezech. 8, 17. sie fahren zu, und reizen mich auch.
c. 16, 26. du triebest grosse Hurerey, mich zu reizen.

III. entrüsten. III. entrüsten. Neh. 4, 1. ward Sanaballat sehr entrüstet, und spottete der Jüden.
Es. 65, 3. ein Volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht.

IV. verdriessen. IV. verdriessen. Ps. 112, 10. der Gottlose wirds sehen und ihn verdriessen.
Jer. 7, 18. 19. sie backen der Melechet Kuchen, daß sie mir Verdruß thun. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß thun.

‡ הרעימה ἠθυμει wird übersetzet durch ‡ Gr. T. sie donnerte und wetterte, sie schrye auf sie los, sie brausete, wie ein ungestümes Meer, das nicht stille seyn kann, und dessen Wellen Koth und Unflath auswerfen, Es. 57, 20. daß also die gottselige Hanna darüber jämmerlich * aussahe. So deutlich wird der Peninna böses, neidisches und zanckisches Herz beschrieben. Und in solchem unruhigem Ehestande mußte Elkana mit seiner geliebten Hanna leben, daß ihm also die Vielweiberey zu einem grossen Hauscreuze werden, und er, um dieser Sünde willen, die göttliche Züchtigung wohl fühlen mußte. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort und wird übersetzet durch

* S. c. 1, 10. f. 370.

I. trotzen. I. trotzen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. donnern. II. donnern. 1. Sam. 2, 10. die mit dem HErrn hadern, über die wird er donnern im Himmel.
2. Sam. 22, 14. und Ps. 18, 14. der HErr donnerte vom Himmel.
Job. 26, 14. wer will den Donner seiner Macht verstehen?
c. 37, 4. 5. er donnert mit seinem grossen Schall. = = GOtt donnert mit seinem Donner greulich.
c. 40, 4. kannst du mit gleicher Stimme donnern, als GOtt thut?
Ps. 29, 3. der GOtt der Ehren donnert.
Ps. 77, 19. es donnerte im Himmel.

III. brausen. III. brausen. 1. Chron. 17, 32. das Meer brause, und was drinnen ist. So heißt es auch Ps. 96, 11. Ps. 98, 7.

IV. wettern. IV. wettern. Ps. 89, 8. ich erhörete dich, da dich das Wetter überfiel.
Es. 29, 6. du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesuchet werden mit Wetter.

V. schreyen. V. schreyen. Job 39, 28. das Roß reucht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürsten und Jauchzen.

VI. jämmerlich sehen. VI. jämmerlich sehen. Ezech. 27, 35. ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

7. Also † giengs alle Jahre, wenn sie hinauf zog zu des HErrn * Hause, und betrübte sie also; so weinete sie denn, und aß nichts.

* S. v. 3.

שנה בשנה ἐνιαυτον κατ' ἐνιαυτον †† Gr. T. und also thät er, Elkana, vom Jahr zu Jahr, s. v. 3 wenn sie, diese Hanna, hinauf gieng in das Haus des HErrn; also betrübte, erzürnete, entrüstete, s. v. 6. ‡ sie, die Peninna, dieselbe.

8. Elkana aber ihr Mann sprach zu ihr: Hanna, warum weinest † du? und warum issest ‡ du nichts? und warum gehabt sich dein Herz so übel? bin ich dir nicht besser, denn zehen ‡ Söhne?

Elkana ein treffliches Exempel eines treuen Ehemannes.

† Aus dieser liebreichen und tröstlichen Anrede erhellet das Herz Elkana, daß bey allen diesen Widerwärtigkeiten, und ob gleich die Peninna nicht wird geruhet haben, ihn durch Liebkosungen von der guten Hanna vollends ab- und zu sich zu ziehen, er dennoch in seiner ehelichen Treue und Liebe gegen die betrübte und geängstigte Hanna beständig blieb. Mit diesen Worten redeten auch nicht allein die Engel im Grabe Christi, sondern auch selbst der auferstandene HErr der Herrlichkeit, eines der Osterweiber an: Weib, was weinest du? Joh. 20, 13. 15.

‡ Von den Opferstücken, davon der HErr selbst geboten und 5. Mos. 12, 7. gesagt: daselbst sollt ihr vor dem HErrn, eurem GOtt, essen, und frölich seyn * über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.

* GOtt gönnet auch seinen Gläubigen eine fröliche Stunde.

c. 16, 11. du sollst frölich seyn vor GOtt, deinem HErrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thore ist, der Fremdling, der Wayse, und die Witwe, die unter dir sind, an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß sein Name da wohne. S. daselbst f. 720. noch mehr Schriftstellen hiervon.

‡ D. i. viel Söhne. Wie oft eine gewisse für eine ungewisse Zahl gesetzet wird, s. 1. Mos. 31, 7. ‡ f. 169, da Jacob sprach von Laban, er habe ihm 10. mal seinen Lohn verändert.
Ruth 4, 15. sprachen die Weiber zu Naemi: dieser Sohn wird dich erqvicken, und dein Alter versorgen, denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist, denn 7. Söhne.

1. Sam. I. 9. 10. — 1. Chr. XI.

9. Da stund Hanna auf, nachdem sie gessen * hatte zu † Silo, und getruncken. Eli ‡ aber, der Priester, faß ‡ auf einem †† Stuhl an der ‡‡ Pfosten des Tempels des HErrn.

‡ Alters halber, da sonst die Priester im Tempel stehen mußten. Daher auch vor dem HErrn stehen eben so viel heißt, als dem HErrn dienen. S. 1. Mos. 18, 22. ‡ f. 8. c. 19, 2. f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. Eli mogte auch wohl etwan an dem Eingange des Vorhofs sitzen, daher er die im Vorhofe bethende Hanna desto genauer sehen und beobachten können.

†† Oder Thron, wie dieses ebr. Wort auch sehr oft übersetzet, gröstentheils aber von königlichen Stühlen oder Thronen gebrauchet wird. S. Richt. 3, 20. ‡ f. 131. auch 1. Mos. 41, 40. †† f. 214. Denn weil Eli nicht allein das hoheprieserliche, sondern auch das oberrichterliche und Regentenamt über das Volck GOttes führete, so hat er ohnfehlbar auf einem etwas erhöheten Stuhle gesessen. S. auch unten c. 4, 13. 18.

‡‡ D. i. an der Thüren, die in ihren Angeln an den Thürpfosten hiengen, und, wie das Stammwort bey den Chaldäern anzeiget, hin und her gewendet oder beweget werden konnten. S. von diesem ebr. Worte Richt. 16, 3. †† f. 232. Bey Aufbauung der Stiftshütte lieset man, von 2. Mos. 25, 1. an bis c. 40, 1. u. w. nichts von Pfosten. Weil aber die Stiftshütte von Josua Zeiten an, s. c. 18, 1. ‡ f. 80. nun über 300. Jahr zu Silo gestanden, so mag selbige, bey ihrer nöthigen Reparirung, wohl dauerhafter, auch wohl grösser gemacht worden seyn, daß sie um desto mehr einem Tempel oder Palast ähnlich gewesen.

‡‡ Hier wird das Wort Tempel, wie im Deutschen, also auch im Ebr. zum erstenmal gelesen, und damit die Stiftshütte also benennet, maassen der Tempel Salomonis itzo noch nicht gebauet war. Das Wort bedeutet auch sonst einen Palast, d. i. ein hohes und prächtiges Gebäude. S. 2. Kön. 20, 18.

10. Und sie war von Herzen † betrübt, und bethete † zum HErrn, und weinete.

† Gr. T. bitterer, jammernder Seele, die voller Herzeleid, folglich hoch betrübt war, der auch alle Weltfreude Gallenbitter war. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Ruth 1, 13. †† f. 281.

‡ Gr. T. richtete und beurtheilete sich selbst, untersuchte sich selbst, ob sie auch in dem Stande der Gnaden stünde, daß sie erhörlich zu GOtt bethen und flehen könnte, damit auch ihre Sache wider ihre Widerwärtige geschlichtet, und von GOtt gerechtfertiget werden könnte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. bethen, bitten, wie hier und v. 12, 26, 27. c. 2, 1. da Hanna sich als eine andächtige Betterin erwies, also auch 1. Mos. 20, 7. da GOtt zu Abimelech sprach: laß Abraham für dich bitten. Und v. 17. bethete Abraham zu GOtt, daß er Abimelech und sein Weib und seine Mägde heilte, daß sie Kinder gebaren.
4. Mos. 11, 2. bath Mose den HErrn, da verschwand das Feuer. Und c. 21, 7. kam das murrende Volck zu Mose, und sprach: bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bath für das Volck.
5. Mos. 9, 20. ich bath auch für Aaron zur selbigen Zeit. Und v. 26. ich bath den HErrn, und sprach: HErr, HErr, verderbe dein Volck und dein Erbtheil nicht.
1. Sam. 2, 25. sprach Eli zu seinen Söhnen: wenn jemand wider den HErrn sündiget, wer kann für ihn bitten?
c. 7, 5. sprach Samuel: versammlet das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für sie bitte zum HErrn. Und c. 8, 6. bethete Samuel vor dem HErrn, als das Volck einen König verlangte. Auch c. 12, 19. sprachen alle zu Samuel: bitte für deine Knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht sterben. Und v. 3. sprach er: Es sey ferne von mir, daß ich sollte ablassen für euch zu bethen.
2. Sam. 7, 27. sprach David zum HErrn: dein Knecht hat sein Herz gefunden, daß er dieß Gebeth zu dir bethet. Das heißt 1. Chron. 18, 25. dein Knecht hat funden, daß er vor dir bethe.
Ps. 5, 3. ich will vor dir bethen.
Ps. 72, 15. man wird immerdar vor ihm, dem HErrn Messia, bethen.
1. Kön. 8, 33. spricht Salomo zum HErrn: wenn dein Volck Israel bethen und flehen wird zu dir in diesem Hause, und v. 35. bethen wird an diesem Orte; auch v. 42. wenn ein Fremder kommt, daß er bethe vor diesem Hause; Und v. 44. wenn dein Volck auszeucht in Streit, und werden beten zum HErrn gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe. Das heißt v. 48. bethen zu dir in Babel gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe. S. auch 2. Chron. 6, 32. 38. c. 7, 21. 24. 26. 34.
c. 13, 6. sprach Jerobeam zum Manne GOttes: bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme.
2. Kön. 4, 33. gieng Elisa in das Haus der Sunamitin, und schloß die Thür vor sie beyde zu, und bethete zu dem HErrn. Auch c. 6, 17. 18. bethete Elisa zu Dothan, und sprach: HErr, öffne dem Knaben die Augen, daß er sehe. = = Und da die Syrer zu ihm hinab kamen, bath Elisa, und sprach: HErr, schlage dieß Volck mit Blindheit.
2. Chron. 7, 14. sprach der HErr zu Salomo: wenn mein Volck bethet, und mein Angesicht suchet, = = so will ich vom Himmel hören.

2. Chron. 33,

1. Sam. I. 11. | 1. Chr. XI.

2. Chron. 33, 13. Manasse bath und flehete dem HErrn.
Esr. 10, 1. bethete Esra, und bekennete, weinete, und lag vor dem Hause GOttes.
Neh. 1, 4. spricht Nehemias: ich saß und weinete, fastete und bethete vor dem GOtt vom Himmel. Und v. 6. laß deine Ohren offen seyn, daß du hörest das Gebeth deines Knechts, das ich nun vor dir bethe Tag und Nacht.
c. 2, 4. ich bath den GOtt vom Himmel.
c. 4, 9. wir betheten zu unserm GOtt.
Job. 42, 8. sprach der HErr zu Hiobs Freunden: lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten; und v. 10. bath er für seine Freunde.
Ps. 32, 6. dafür werden dich alle Heiligen bitten.
Es. 16, 12. Moab ist müde bey den Altären, und zu seiner Kirche gegangen, zu bethen, und hat doch nichts ausgerichtet.
c. 37, 15. bethete Hiskia zum HErrn. Das heißt, 2. Kön. 19, 15. vor dem HErrn beten; und c. 20, 2. wandte er sein Antlitz auf dem Kranckenbette zur Wand, und bethete zum HErrn. So heißt es auch 2. Chron. 32, 24. und Es. 38, 2.
c. 37, 21. ließ der HErr Hiskia sagen: daß du mich gebethen hast, des Königes Sanherib halben; oder, wie es 2. Kön. 19, 20. völliger heißt, was du zu mir gebethen hast, um Sanherib, den König von Assyrien, das hab ich gehöret. Und 2. Chron. 30, 18. bath Hiskia für das Volck, und sprach: der HErr, der gütig ist, wird gnädig seyn. Auch c. 32, 20. betheten der König Hiskia, und der Prophet Jesaia, wider Sanherib, und schryen gen Himmel.
c. 44, 17. vor den Götzen kniet er, fället nieder und bethet.
Jer. 7, 16. c. 11, 14. c. 14, 11. du sollt nicht für dieß Volck um Gnade bitten.
c. 29, 7. suchet der Stadt Bestes, und bethet für sie zum HErrn. Und v. 12. spricht der HErr: ihr werdet mich bitten, und ich will euch erhören.
c. 32, 16. bethete Jeremia zum HErrn.
c. 37, 3. ließ der König Zedekia Jeremia sagen: bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns. Und c. 42, 2 20. sprachen sie zu ihm: lieber, bitte für uns den HErrn. Darauf sprach er v. 4. ich will den HErrn, euren GOtt, bitten.
Dan. 9, 4. ich bethete zu dem HErrn, meinem GOtt, und bekannte. Auch v. 20. als ich noch so redete und bethete, und meines Volcks Israel Sünde bekennete, = = flog daher der Mann Gabriel.
Jon. 2, 2. bethete Jona zu dem HErrn, seinem GOtt, im Leibe des Fisches.

en. II. flehen. Es. 45, 14. die Egypter und Moren, und die langen Leute zu Seba, werden vor dir niederfallen, und dir flehen. Aber v. 20. sie flehen den GOtt, der nicht helfen kann.

icken. III. dencken. 1. Mos. 48, 11. sprach Jacob zu Joseph: ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte.

IV. schlichten, welches gemeiniglich mit Bitten, Fürbitten und Flehen geschiehet. 1. Sam. 2, 25. sprach Eli zu seinen Kindern: wenn jemand wider einen Menschen sündiget, so kanns der Richter, Gr. T. die Götter, nemlich auf Erden Ps. 82, 1. 6. schlichten.
Ps. 106, 30. trat Pinehas hinzu, und schlichtete die Sache*, da ward der Plage gesteuret.
* Ezech. 28, 23. sie sollen tödtlich verwundet darinnen fallen, Gr. T. gerichtet † werden, durchs Schwerdt.

V. fromm machen. Ezech. 16, 52. so trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machest, Gr. T. ihre Sache schlichtest, und, wie es bald hierauf heißt, sie frömmer machest, Gr. T. gerecht machest, oder sie rechtfertigest, durch deine Sünde.

11: **Und gelobte † ein Gelübde, und sprach: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ‡ ansehen ‡, und an mich gedencken ††, und deiner Magd nicht ‡‡ vergessen, und wirst deiner Magd einen ‡‡ Sohn geben, so will ich ihn dem HErrn geben sein ††† Lebenlang, und soll kein ††† Scheermesser auf sein Haupt kommen.**

† Kinder im Mutterleibe dem HErrn geloben, oder selbige zu einer gewissen Lebensart widmen, muß wohl mit grosser Behutsamkeit, und mit nothwendiger Bedingung, geschehen, nemlich woferne es dem allerhöchsten Schöpfer dieser Kinder, und der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, Eph. 3, 15. also gefallen, und lediglich zu göttlicher Ehre gereichen würde, diese Kinder auch zu dieser und jener Lebensart, es sey im geistlichen oder weltlichen Stande, eine beständige und ungezwungene Neigung bey sich finden würden, so soll, kann und mag dergleichen Gelübde wohl gehalten werden. Es wird auch die gottselige Hanna solches ohne Vorwissen ihres Ehemannes nicht gethan haben, weil selbiges sonst auch nicht gültig gewesen wäre. Denn auch darinne soll, nach ausdrücklicher Vorschrift GOttes, der Wille einer christlichen Ehegenossin ihrem Ehemanne unterworfen seyn.
4. Mos. 30, 7-9. hat sie einen Mann und ein Gelübde auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbindniß über ihre Seele, und der Mann höret's, und schweiget desselben Tages stille, so gilt ihr Gelübde und Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn ers höret, so ist ihr Gelübde los, das sie auf ihr hat, und das Verbindniß, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele, und der HErr wird ihr gnädig seyn.

1. Sam. I. 11. | 1. Chr. XI.

‡ Nach diesem griech. Worte sprach auch Maria, die Mutter unsers HErrn, Luc. 2, 48. der HErr hat seine elende Magd, Gr. T. die Niedrigkeit seiner Magd, wie auch viele Bibeln lesen, angesehen. Denn durch Elend und Zwang, wenn uns unsere Feinde zwingen, s. Richt. 16, 5. ‡‡ f. 233. werden wir erniedriget und gedemüthiget. Und das bedeutet auch das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Elend, wie hier, also auch 1. Mos. 16, 11. da der Engel des HErrn zu Hagar sprach: siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebären, deß Namen sollt du Ismael heissen, darum, daß der HErr dein Elend erhöret hat.
c. 29, 32. ward Lea schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Ruben, und sprach: der HErr hat angesehen mein Elend, nun wird mich mein Mann lieb haben.
c. 31, 42. sprach Jacob zu Laban: GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen.
c. 41, 52. hieß Joseph seinen andern Sohn Ephraim: denn GOtt, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes.
2. Mos. 3, 7. sprach der HErr: ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten. Daher v. 17. will ich euch aus dem Elende Egypti führen.
c. 4, 31. da das Volck hörete, daß der HErr die Kinder Israel heimgesuchet, und ihr Elend angesehen hätte, neigeten sie sich, und betheten an.
5. Mos. 16, 3. sieben Tage sollt du ungesäuert Brodt des Elends essen.
c. 26, 7. der HErr hörete unser Schreyen, und sahe unser Elend, Angst und Noth.
2. Sam. 16, 12. sprach David: vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen, und mir mit Güte vergelten Simei Fluchen.
Neh. 9, 9. du, HErr, hast angesehen das Elend unserer Vater in Egypten.
Job 10, 15. ich bin voll Schmach, und sehe mein Elend.
c. 30, 16. mich hat ergriffen die elende Zeit, Gr. T. die Tage des Elendes. Das heißt v. 27. mich hat überfallen die elende Zeit.
c. 36, 8. die gebunden liegen mit Stricken elendiglich. Aber v. 15. den Elenden wird GOtt aus seinem Elend erretten. Daher v. 21. hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht, wie du denn vor Elende angefangen hast.
Ps. 9, 14. siehe an mein Elend unter den Feinden.
Ps. 31, 8. ich freue mich, daß du mein Elend ansiehest.
Ps. 44, 25. warum vergissest du unsers Elendes und Drangs?
Ps. 88, 10. meine Gestalt ist jämmerlich vor Elende.
Ps. 119, 50. das ist mein Trost in meinem Elende. Sonst v. 92. wäre ich vergangen in meinem Elende. Drum v. 153. siehe mein Elend, und errette mich.
Es. 48, 10. ich will dich auserwählet machen im Ofen des Elendes.
Klagl. 1, 3. Juda ist gefangen im Elend. Und v. 7. Jerusalem dencket in dieser Zeit, wie elend sie ist, Gr. T. sie erinnert sich der Tage ihres Elendes. Darum v. 9. ach! HErr, siehe an mein Elend,
c. 3, 19. gedencke doch, wie ich so elende bin, Gr. T. erinnere dich meines Elendes.

II. Zwang. Ps. 107, 10. die da gefangen sind im Zwang, Gr. T. Elend, und Eisen.

III. Armuth. 1. Chron. 23, 14. sprach David: ich habe in meiner Armuth, Gr. T. in meinem Elende, verschaffet zum Hause des HErrn 100000. Centner Goldes.

‡ Gr. T. nicht oben hin, wie die Menschen oft das Elend ihres Nebenchristens ansehen, sondern recht genau, und mit innerlicher Bewegung des Herzens, wie GOtt auch das Elend seiner Gläubigen allezeit anzusehen pfleget, und auch hier, durch die bey den Ebräern gewöhnliche Verdoppelung des ebr. Wortes, angedeutet wird. S. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332.

†† Wie GOtt an Rahel gedachte, sie erhörete, und sie fruchtbar machte, Gr. T. ihren Mutterleib eröffnete, 1. Mos. 30, 22. f. 167. Von GOttes gnädigem Andencken an seine Gläubigen, wie solches I. von GOtt theuer verheissen, II. demüthiglich bey GOtt erbethen, und III. gnädig von GOtt geleistet wird, s. c. 8, 1. f. 36.

‡‡ Obgleich die Gottlosen des HErrn ihres GOttes öfters vergessen, s. Richt. 3, 7. ‡ f. 127. so bitten doch seine Gläubigen ängstlich, daß ihrer GOtt nicht vergessen wolle, s. Ps. 10, 11.

‡‡ Gr. T. einen männlichen Samen, der, als ein Levit, zum Dienste des HErrn, mehr als Kinder weiblichen Geschlechts, gebrauchet werden konnte. Darum mußte auch nur alles, was männlich war, eines Monden alt, von dem Stamme Levi gezählet werden. S. 4. Mos. 3, 15. f. 498.

††† Sonst mußten die Leviten nur vom 25sten, s. 4. Mos. 8, 24. 25. f. 518. oder auch vom 30sten Jahr an, bis ins 50ste, an der Stiftshütte dienen, c. 4, 3. f. 501. 1. Chron. 24, 1. 2. Hernach bey dem Tempel, und da der Leviten Dienst und Amt nicht mehr so schwer war, wie in der Wüsten, bey Forttragung der Stiftshütte, c. 3, 8. f. 497. wurden sie auch von dem 20sten Jahre an, für geschickt und alt genug dazu geachtet. S. 1. Chron. 24, 24. Hier aber sollte Samuel, als ein junger Levit, nicht allein so gleich nach seiner Entwöhnung, s. unten v. 24. und c. 2, 26. sondern auch sein Lebelang, Gr. T. alle Tage seines Lebens, und, wie es die Griechen wohl übersetzen, bis an den Tag seines Todes, zum Dienst des HErrn gewidmet seyn.

‡‡‡ Warum kein Scheermesser auf Samuels Haupt kommen sollte, und was dieses bedeutet, s. an der Person Simsons, Richt. 13, 5. f. 212. Samuel wurde also ein Nasiräer, d. i. ein Verlobter GOttes, mithin schon auch darinne ein liebliches Vorbild des HErrn JEsu, als des rechten Nazareni, Matth. 2, 23. und der Gläubigen N. T. S. 4. Mos. 6, 21. f. 510.

‡ בעני
ἐπὶ τὴν ταπεινωσιν
της δουλης
wird übersetzet durch
I. Elend.

‡ ראוה תראה
ἐπιβλεπων ἐπιβλεψης.

†† זכרתני
μνησθης μου

‡‡ לוא תשכח
LXX silent

ורע אנשים
σπερμα ἀνδρων.

• כל ימי חייו
ἑως ἡμερας θανατου

Samuel einer der vornehmsten Naziräer.

1. Sam. I. 12. 13. | 1.Chr.XI. | 1. Sam. I. 14. 15. | 1.Chr.XI.

VI. Die von Eli für truncken angesehene Hanna.

12. Und da sie lange *bethete vor dem HErrn, hatte Eli † Acht auf ihren Mund. *S. v. 10. ‡

† Gr. T. merckte, hielt auf ihren Mund, wie ein Wächter und Hüter. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. Jos. 22, 3, ‡ f. 91.

שומר † ἐφυλαξε

13. Denn Hanna redete † in ihrem Herzen, allein ihre Lippen ‡ regten sich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meynete ‡ Eli, sie wäre truncken.

† Das Gebeth der Gläubigen ist ohnedem ein Gespräch des Herzens vor GOtt, Ps. 19, 15.

נעות ‡ ἐκινεστο

‡ Gr. T. sie bewegten sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 9. ‡‡ f. 187.

ידשבה ‡ לשכרה ἐλογισατο αυτην εἰς μεθυσαν.

‡ Gr. T. achtete, hielt sie für truncken, und gedachte, sie hätte Wein, oder ander gut und starck Getränckе, wie dieses ebr. Wort andeutet, s. Richt. 13, 4. ‡ f. 212. zu sich genommen. Eli, als ein Hoherpriester und oberster Richter im Volcke, lehret hier mit seinem Exempel, wie auch grosse Männer, die in wichtigen Aemtern sitzen, in ihren Gedancken irren, und, zur Bekränckung der Elenden, falsch urtheilen können. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird auch sonst übersetzet durch

wird übersetzet durch

I. meynen, wie hier, also auch 1. Mos. 38, 15. da Juda meynete, Thamar wäre eine Hure.

I. meynen.

Jer. 49, 30. NebucadRezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinne wider euch, und meynet euch.

Jon. 1, 4. meynete man, das Schiff würde zerbrechen.

II. achten. II. achten. 4. Mos. 18, 27. ihr sollet euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

1. Kön. 10, 21. des Silbers achtete man zu den Zeiten Salomo nichts. So heißt es auch 2. Chron. 9, 20.

Job 18, 3. warum werden wir geachtet wie Vieh?

*So heißt es auch c. 33, 10.

c. 19, 11. GOtt achtet * mich für seinen Feind. Und v. 15. meine Hausgenossen und Mägde achten mich für fremde.

c. 35, 2. sprach Elihu: achtest du das für recht?

c. 41, 18. der Leviathan achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faul Holz; Ja v. 20. den Hammer achtet er wie Stoppeln.

Ps. 44, 23. wir sind geachtet wie Schlachtschafe.

Ps. 88, 5. ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren.

Ps. 144, 3. HErr, was ist * * des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

Es. 8, 22. ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

c. 5, 28. seiner Rossen Hülfe sind wie Felsen geachtet.

c. 33, 8. er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

Es. 40, 15. die Heyden sind geachtet, wie ein Tropfe, so im Eymer bleibet. Und v. 17. alle Heyden sind vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eitcles geachtet.

c. 53, 3. wir haben ihn, den HErrn Messiam, nichts geachtet.

Hos. 8, 12. mein Gesetz wird geachtet, wie eine fremde Lehre.

III. halten. III. halten. 1. Mos. 31, 15. sprachen die Töchter Labans von ihrem Vater: hat er uns doch gehalten als die Fremden.

5. Mos. 2, 11. man hielt die Emim für Riesen, gleichwie Enakim.

Nehem. 13, 13. die Priester wurden für treu gehalten.

Job. 13, 24. warum hältest du mich für deinen Feind?

Es. 53, 4. wir aber hielten ihn, den leidenden Messiam, für den, der geplagt, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

IV. vergleichen. IV. vergleichen. Klagl. 4, 2. die edlen Kinder Zion, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den erdenen Töpfen vergleichet, die ein Töpfer machet?

V. schätzen. V. schätzen. 5. Mos. 2, 20. das Land der Ammoniter ist auch geschätzt für der Riesen Land.

VI. betrachten. VI. betrachten. Ps. 119, 59. ich betrachte meine Wege.

VII. anschlagen, berathschlagen. VII. anschlagen, berathschlagen. Sprw. 16, 9. des Menschen Herz schläget seinen Weg an.

Jer. 11, 9. ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten.

VIII. Verrätherey machen. VIII. Verrätherey machen. Dan. 11, 25. er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherey wider ihn gemacht, Gr. T. es werden listige Anschläge wider ihn gemacht, und böse wider ihn gedacht und erdacht werden.

IX. dencken, erdencken, gedencken. IX. dencken, erdencken, gedencken. 1. Mos. 50, 20. sprach Joseph zu seinen Brüdern: ihr gedachtets böse mit mir zu machen, aber GOtt gedachts gut zu machen.

2. Sam. 14, 13. sprach das Weib von Thekoa zum Könige David: warum hast du ein solches gedacht wider GOttes Volck, daß der König * * seinen verstossenen Absalom nicht wiederholen lässet?

Nehem. 6, 2. sie gedachten mir Böses zu thun, und v. 6. gab ihm Sanaballat Schuld, als ob er, und die Jüden, gedächten abzufallen.

Esth. 8, 3. bath die Esther den König, daß er Hamans Anschläge, die er wider die Jüden erdacht hätte, wegthät.

c. 9, 24. gedachte Haman, alle Jüden umzubringen: aber v. 25. wurden seine bösen Anschläge, die er wider die Jüden gedacht hatte, auf seinen Kopf gekehret.

Ps. 41, 8. die mich hassen, dencken Böses über mich.

Ps. 140, 3. die Böses gedencken in ihrem Herzen, und v. 5. meinen Gang gedencken umzustossen.

Sprw. 16, 30. wer mit den Augen wincket, dencket nichts gutes.

Es. 10, 7. Assur meynet nicht so, und sein Herz dencket nicht so.

c. 29, 16. gleich, als wenn des Töpfers Thon gedächte.

Jer. 18, 8. es soll mich reuen das Unglück, daß ich ihnen gedachte zu thun. So heißt es auch c. 26, 3. und c. 36, 3.

c. 48, 2. man gedencket Böses wider Moab.

Klagl. 2, 8. der HErr hat gedacht zu verderben die Mauren der Tochter Zion.

Hos. 7, 15. sie dencken Böses von mir.

Zach. 7, 10. dencke keiner wider seinen Bruder etwas arges in seinem Herzen. Das heißt c. 8, 17. dencke keiner kein arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten.

X. rechnen, berechnen, zurechnen. 1. Mos. 15, 6. Abraham gläubete dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

3. Mos. 7, 18. wo jemand am dritten Tage von dem Danckopfer essen wird, so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert, es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel seyn.

c. 25, 27. sollte man rechnen von dem Jahre, da einer seine Habe verkauft; und v. 31. ein Haus auf dem Dorfe dem Felde des Landes gleich rechnen; auch v. 50. mit seinem Käufer rechnen.

c, 27, 18. sollte der Priester den Acker rechnen nach den übrigen Jahren; und v. 23. sollte ihn der Priester rechnen, was er galt bis an das Halljahr.

4. Mos. 18, 30. wenn ihr das Beste davon hebet, so soll es den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheunen.

c. 23, 9. sprach Bileam von dem Volcke Israel, es werde besonders wohnen, und nicht unter die Heyden gerechnet werden.

Jos. 13, 3. die Grenze Ekron wird den Cananitern zugerechnet.

2. Chron. 9, 20. das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

2. Kön. 12, 16. die Männer durften nicht berechnen, denen man das Geld gab. Und c. 22, 7. befahl Josia, daß man keine Rechnung von ihnen nehmen sollte, vom Gelde, das unter ihre Hand gethan ward.

1. Sam. 19, 19. sprach Simri zum Könige David: mein Herr rechne mir nicht zu die Missethat.

Ps. 32, 2. wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet.

Ps. 106, 31. das ward Pinehas gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.

Sprw. 17, 28. ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet.

c. 27, 14. das wird für einen Fluch gerechnet.

Es. 29, 17. das Feld soll ein Wald gerechnet werden.

c. 32, 15. der Acker wird für einen Wald gerechnet werden.

Dan. 4, 32. bezeugete der heydnische Nebucadnezar von GOtt, daß gegen ihm alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen wären.

XI. im Sinne haben. Ezech. 38, 10. zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirsts böse im Sinne haben.

* Sprw. 24, 8. wer ihm selbst Schaden thut, Gr. T. dencket böses zu thun, den heisset man billig einen Erzbösewicht.

XII. künstlich arbeiten, oder etwas künstlich machen, wie GOtt befahl die Cherubim, 2. Mos. 26, 1. und 31. den Leibrock, c. 28, 6. 27. 28. und allerley künstliche Arbeit zu machen, c. 35, 33. und zu erfinden, v. 35. ingleichen die zehen Teppiche, c. 36, 8. und den Fürhang v. 35. das Gold künstlich zu wircken, c. 39, 3. Bezaleel c. 31, 4. 5. c. 35, 32. und Ahif, allerley zu machen, von GOtt Weisheit erlangte. So ließ auch Usia künstlich Brustwehren zu Jerusalem machen, c. 26, 15. 2. Sam. 19, 20.

14. Und sprach zu ihr: wie lange willt du † truncken * seyn? laß den Wein ‡ von dir kommen, den du bey dir hast.

† Trunckenheit ist schändlich für Mannsbilder, s. 1. Mos. 9, 21. f. 42. noch viel schändlicher für Weibesbilder. Hierzu kam noch Eli Meynung, daß es an heiliger Stätte, im Vorhofe der Stiftshütte, geschehen seyn sollte, wodurch denn die Sünde der Trunckenheit desto grösser und abscheulicher würde geworden seyn. Bey ihren Danckopfern sollten sie wohl frölich seyn, s. oben v. 8. aber sich des zum Danckopfer s. 4. Mos. 28, 7. f. 641. erforderlichen Weins nicht übernehmen. Denn der Gottesdienst muß von Kirchkindern sowohl als von Priestern, s. 3. Mos. 10. 9. f. 424. mit nüchterner Seele verrichtet werden. Und obgleich, nach der heutigen Verfassung des evangelischen Gottesdiensts, in der Kirche selbst keine Gelegenheit ordentlich ist, sich und die heilige Stätte mit der Sünde der Trunckenheit zu verunreinigen: so haben doch Christen sich vorher, und ehe sie zum Hause GOttes gehen, dafür wohl in acht zu nehmen. Nimmermehr kann der Gottesdienst recht abgewartet werden, wenn man gleich aus dem Wein- oder Brandweinhause in das Gotteshaus gehet. O! mein Christ, bewahre auch hierinne deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komme, daß du hörest, das ist besser, denn der Narren Opfer, denn sie wissen nicht, was sie böses thun, Pred. 4, 17.

‡ So spotteten auch die rasenden Jüden der mit dem Heiligen Geiste an dem ersten Pfingsttage N. T. angefüllten Apostel, da sie sprachen: sie sind voll süssen Weins, Apg. 2, 13.

15. Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein † Herr, ich bin ein betrübtes ‡ Weib: Wein und starck * Getränckе habe ich nicht getruncken; sondern habe mein Herz vor dem HErrn ‡ ausgeschüttet.

† Dieß war also schon dazumal ein Ehrentitul, damit man denjenigen anredete, den man ehren wollte. S. 1. Mos. 23, 6. f. 123. Und siehe, mein Leser, wie demüthig, wie geduldig und gelassen

1. Sam. I. 16. 17. | 1. Chr. XI.

lassen, nimmt die gottseelige Hanna die sonst empfindliche Verspottung an, da Eli sie ein truncken Weib nennet. Prüfe dich, ob du nicht mit mehrer Bitterkeit und Entrüstung denjenigen, der dich strafet im Thor, Amos 5, 10. und oft mit mehrerm Grunde der Wahrheit dir deine Sündenmängel entdecket, begegnen und antworten würdest?

‡ Gr. T. eines schweren Geistes, da man immer schwere Tage, wie es auch die Griechen geben, oder schwere Monden hat. Sonst sagt man wie auch der König Arthasasthz zu Nehemia, doch nach einer andern * ebr. Redensart, sprach, c. 2, 2. du bist schwermüthig. Im bösem Verstande heißt es so viel, als halsstarrig †, s. 2. Mos. 32, 9. ‡ f. 376. auch verstockt ‡ d. i. eines harten Herzens seyn. S. Ezech. 3, 7. Job 30, 25. ich weinte ja in der harten Zeit.

‡ Gr. T. ich habe meine Seele ausgegossen, d. i. wie es auch der eine Chaldäer übersetzet, mein Anliegen, meine Angst und Noth habe ich im Gebeth vor dem HErrn, Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, s. v. 19. ‡ ausgestossen, und, wie es der Araber giebt, vor Heftigkeit der Betrübniß, die in mir ist, racht von mir geworfen. So redet auch Hiob c. 30, 16. nun geusset sich aus meine Seele über mich.
Ps. 42, 5. ich schütte mein Herz, Gr. T. meine Seele, heraus bey mir selbst.
Ps. 62, 9. schüttet euer Herz vor ihm aus.
Ps. 142, 3. ich schütte meine Rede vor ihm aus.
Klagl. 2, 12. die Säuglinge gaben in den Armen ihrer Mütter den Geist auf, Gr. T. sie schütteten ihre Seele aus in den Schoos ihrer Mütter.

16. Du wolltest deine Magd nicht achten, wie ein loses Weib: denn ich habe aus meinem grossen † Kummer und Traurigkeit ‡ geredet bisher.

†† Gr. T. du wollest deine Magd nicht geben oder darstellen, und, wie wir sagen, prostituiren, vor dem Angesichte, d. i. in Gegenwart einer Belials Tochter. Denn ohne Zweifel waren auch unter dem damaligen Haufen auf dem Feste nicht lauter fromme Töchter, sondern auch wohl Belials Kinder anzutreffen, vor deren Angesichte die fromme Hanna sich nicht gern als ein truncken Weib ausschreyen lassen wollte. Ob sie hier die Peninna verstanden, wie der eine Chaldäer nebst einigen Rabbinen haben will, ist nicht zu sagen. Was sonst das Wort Belial heisse, s. Richt. 19, 22. f. 256.

‡ ‡ Gr. T. wegen Vielheit meiner Klage oder Rede, d. i. weil mein Herz voll Angst ist, anbey viel dichtet, oder nachsinnet, so hab ich heraus gesagt und herausgeredet und gebethet, wie Isaac auf dem Felde um die Abendzeit ausgieng zu bethen. S. 1. Mos. 24, 63. f. 132. allwo auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes und dessen vielfältiger Uebersetzung ein mehrers zu sehen.

‡ Gr. T. Jammer und Grämen, dadurch sie leichtlich zum Zorn hätte gereizet werden können, wenn sie nicht so getrost und gelassen in ihrem Herzen gewesen wäre. Denn so wird dies s. s ebr. Wort nach seinem Stammworte, s. v. 6. gedeutet und übersetzet durch
I. Trauren, Traurigkeit, wie hier, also auch Job 17, 7. meine Gestalt ist dunckel worden vor Trauren.
Ps. 31, 10. meine Gestalt ist verfallen vor Trauren.
Sprw. 17, 25. ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauren.
Pred. 7, 4. Trauren ist besser, denn Lachen.
c. 11, 10. laß die Traurigkeit aus deinem Herzen.
II. Jammer. Job 6, 2. wenn man meinen Jammer wäge, so würde er schwerer seyn, denn Sand am Meer.
Ps. 10 15. HErr, du schauest das Elend und Jammer.
III. Grämen. Pred. 1, 18. wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens.
c. 2, 23. was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit, denn Schmerzen mit Grämen und Leid?
c. 5, 16. ein Geiziger hat sein Lebelang im Finstern gessen, und in grossem Grämen.
IV. Zorn. 5. Mos. 32, 19. ward der HErr zornig über seine Söhne und Töchter, Gr. T. wegen des Reizens seiner Söhne und Töchter.
Job 5, 2. einen Tollen erwürget wohl der Zorn.
c. 10, 17. du, GOtt, machest deines Zorns viel auf mich.
Sprw. 21, 19. es ist besser wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänckischen und zornigen Weibe.
c. 27, 3. Stein ist schwer, und Sand ist Last, aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beyde.
Pred. 7, 10. Zorn ruhet im Herzen eines Narren.
V. reizen, Reizung. 1. Kön. 21, 22. ließ der HErr Ahab sagen: ich will dein Haus machen, wie das Haus Jerobeam, * * um des Reizens willen, damit du mich erzürnet, Gr. T. gereizet, hast.
2. Kön. 23, 26. kehrete sich der HErr nicht von dem Grimme seines grossen Zorns, * * um aller der Reizung willen, damit ihn Manasse erreizet hatte.

17. Eli antwortete und sprach: gehe hin mit † Frieden; der GOtt Israel wird ‡ dir geben deine Bitte, die du von ihm gebethen hast.

† D. i. ein gemeiner Abschiedsgruß, mit welchem man in guter Zufriedenheit aus einander gehet. S. 1. Mos. 44, 17. f. 224.
‡ Das redet Eli aus Trieb des Heiligen Geistes, welches auch Hanna, v. 18. und Elkana v. 23. erkannte, da er zu ihr sprach: der HErr bestätige, was er geredt hat, nemlich hier durch Eli.

1. Sam. I. 18 ‡ 22. | 1. Chr. XI.

18. Sie sprach laß deine Magd Gnade † finden vor deinen Augen. Also gieng das Weib hin ihres Weges, und aß, und sahe ‡ nicht mehr so traurig.

† Was das heisse: Gnade finden bey den Menschen, noch besser bey GOtt, s. 1. Mos. 18, 3 f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168. Weil Hanna, gleich wie Rath, c. 2, 2. ‡‡ f. 287. erstlich Gnade bey GOtt suchte, so fand sie auch solche desto eher bey Eli, und andern Menschen

‡ Gr. T. ihr Angesicht war ihr nicht mehr, nemlich so traurig, oder wie es die Griechen geben, ihr Angesicht war nicht mehr so verfallen. Denn durch Traurigkeit und Grämen hatte sie ihr Herz, wohin der eine Chaldäer so wohl, als der Araber, in ihren Uebersetzungen zielen, in solche Betrübniß und Verwirrung gleichsam gesetzet, daß man es ihr an den Augen und ganzem Gesichte, gleich wie an ihren Geberden, ansehen konnte. Wie denn dieses ebr. Wort, das sonst Antlitz oder Angesicht bedeutet, auch durch Geberden übersetzet wird.
1. Mos. 4, 5. verstellete sich Cains Geberde, Gr. T. Angesicht. Und v. 6. sprach der HErr zu ihm: warum ergrimmest du? und warum verstellet sich deine Geberde, Gr. T. entfället dein Angesicht?
Job 9, 27. ich will meine Klage vergessen, und meine Geberde, Gr. T. mein Gesicht, lassen fahren.

19. Und des Morgens frühe † machten sie sich auf, und da sie angebethet ‡ hatten vor dem HErrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen * Ramath. Und Elkana erkannte ‡ sein Weib Hanna, und der HErr gedachte †† an sie. * S. v. 1.

† Gr. T. stunden sie auf des Morgens, und, wohin die griech. Dollmetschung zielet, mit aufgehender Morgenröthe, wie emsige und fleißige Leute zu thun pflegen. S. von diesem ebr. Worte Jos. 3, 1. f. 10.

‡ Gr. T. mit der tiefsten Ehrerbietigkeit sich gebücket, und sich auf die Erde niedergeworfen hatten vor dem HErrn, Gr. T. vor seinem Angesichte, d. i. in der Stiftshütte gegen das Allerheiligste zu, da der HErr auf der Bundeslade, zwischen den beyden Cherubim, seine besondere Gegenwart zeigen wollte. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. Elkana, und sein Weib Hanna, wollten also nicht eher von dem Angesichte des HErrn, und aus der Stiftshütte weggehen, als bis sie auf das allerehrerbietigste und andächtigste ihr Danckgebeth für die gnädige Erhörung ihres Gebeths, und die durch Eli ihr gegebene Versicherung, abgestattet hatten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

‡ So heilig, züchtig und keusch redet der Heilige Geist von dem ehelichen Beyschlafe. S. 1. Mos. 4, 1. † f. 24.

†† In Gnaden, wie an Rabel, 1. Mos. 30, 22. f. 167. und wie es Hanna in ihrem Gebethe, v. 11. ‡ verlanget hatte.

20. Und da etliche Tage um † waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn ‡ Samuel: denn ich habe ihn von dem HErrn gebethen ‡.

† Gr. T. und es geschahe, nachdem die Tage stärcker * d. i. ihrer mehr worden waren. Sonst wird diese ebr. Redensart übersetzet durch
I. um seyn, wie hier, also 2. Mos. 34, 22. da der HErr befahl, das Fest der Einsammlung zu halten, wenn das Jahr um wäre.
2. Chron. 24, 23. da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer.
II. umlaufen. Ps. 19, 7. die Sonne gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um, bis wieder an dasselbige Ende.

‡ Samuel heißt, der von GOtt durch das Gelübde seiner Mutter gesetzet *, auch von GOtt hernach selbst zum Richter und Propheten gesetzet und bestätiget war, daß er den Namen † des HErrn predigen, und dessen Willen verkündigen sollte. S. c. 4, 1. Ein mehrers s. 1. Chron. 7, 33. †† f. 348.

‡ Gr. T. gefordert, begehret, gewünschet und erbettelt. Denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort. S. Jos. 19, 50. † f. 86.

21. Und † da der Mann Elkana hinauf zog, mit seinem ganzen † Hause, daß er dem HErrn opferte das Opfer ‡ zur Zeit gewöhnlich, und sein ‡ Gelübde.

† Gr. T. und der Mann Elkana zog hinauf, nemlich gen Silo, s. v. 3 mit seinem ganzen Hause, d. i. mit seiner ganzen Familie, Weibern, Kindern und Gesinde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort oft. S. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580.

‡ Gr. T. das Opfer der Tage, d. i. das auf die drey grossen Festtage von GOtt selbst bestimmt war. Denn die Mannsbilder sollten nicht leer erscheinen vor dem HErrn. S. 2. Mos. 23, 15. f. 342. c. 34, 20. ‡ f. 387. 5. Mos. 16, 16. †† f. 721.

‡ Elkana hatte vermuthlich eben auch, wie sein Weib, v. 11. ein freywilliges Gelübde dem HErrn gethan. S. 3. Mos. 7, 16. f. 417. 4. Mos. 15, 3. f. 551.

22. Zog † Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine, und bleibe daselbst ‡ ewiglich.

† Gr. T.

V. Die von GOtt mit Leibesfrucht gesegnete, und einen Sohn gebärende Hanna.

1. Sam. I. 23. 24. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. I. 25–28. | 1. Chr. XI.

† ותמת ‡ עד עולם εἰς αἰωνας.

† Gr. T. aber Hanna zog nicht mit hinauf. S. v. 21. †

‡ D. i. alle sein Lebelang, wie es auch der Araber übersetzet, oder wenigstens bis auf das von GOtt selbst den Leviten bestimmte 50ste Jahr, da sie ihres Diensts erlassen werden sollten. S. 4. Mos. 8, 25. f. 518. Denn daß dieses ebr. Wort, so sonst Ewigkeit bedeutet, nur eine gewisse, und von GOtt selbst bestimmte, aber uns verborgene Zeit anzeige, s. 1. Mos. 13, 15. ‡ f. 57.

23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dirs † gefället, bleibe, bis du ihn entwöhnest; der HErr bestätige ‡ aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib, und säugete ‡ ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete.

† תשוב בעיניך Το ἀγαθον ἐν ὀφθαλμοις σε

† Gr. T. thue, was in deinen Augen gut ist, d. i. was dir recht däucht. Wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird, s. Jos. 22, 30. f. 97. So war also ein Herz und ein Wille bey Elkana, und seinem Weibe, Hanna. Das gehöret auch unter die drey schönen Dinge, die GOtt und Menschen wohlgefallen, wenn Mann und Weib sich mit einander wohl begehen, Sir. 25, 2.

‡ יקם ‡ στησαι

‡ Gr. T. mache, daß es bestehe, bekräftige und erfülle es, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 7. ‡ f. 302.

‡ Wie Sara ihren Sohn Isaac, 1. Mos. 21, 7. Maria, die Mutter des HErrn, ihr Kind JEsum, Luc. 11, 7. säugete, welches auch die Pflicht getreuer Mütter ist, daß sie ihre Kinder ordentlich, und wenn nicht andere Umstände es verhindern, selbst säugen, zu welchem Ende auch ihnen der allerweiseste Schöpfer zwo Brüste und sattsam Milch gegeben. Eine säugende Mutter ist auch ein liebreiches Bild, sowohl des himmlischen Vaters, und seines Sohns, als auch der christlichen Kirche und deren Vorsteher. S. 1. Mos. 21, 7. f. 106.

VI. Der von seiner Mutter zum Dienste des HErrn gewidmete Samuel.

24. Und brachte † ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet ‡ hatte, mit dreyen ‡ Farren, mit einem Epha †† Mehl, und einer Flasche ‡‡ Weins, und brachte ihn in das Haus * des HErrn zu Silo. Der Knabe aber war ‡‡ noch jung. * So heißt auch die Stiftshütte, Richt. 19, 18. f. 254.

† Bey andern Kindern mußte ihre Darstellung im Tempel ordentlich, gleich nach den Tagen der mütterlichen Reinigung, und zwar wenn es ein Sohn war, drey und dreyßig Tage nach seiner Geburt geschehen. S. 3. Mos. 12, 4. f. 430. War es auch der erste Sohn, wie hier Samuel, so die Mutter am ersten brach, war es dem HErrn geheiliget s. 2. Mos. 13, 2. 12. f. 306. c. 34, 19. f. 387. und mußte, wenns einen Monden alt war, anfänglich mit 5 Seckeln, so nach unsrer Münze etwan 2. Thaler 12. Groschen austrug, s. 4. Mos 3, 47. f. 47. f. 500. c. 18, 16. f. 577. hernach aber mit einem jungen Lamme, oder auch nur bey armen Müttern, wie die Mutter JEsu war, mit 2. Turteltauben, oder 2. jungen Tauben, s. Luc. 2, 24. 3. Mos. 12, 6. 8. f. 430. gelöset werden. Welche Lösung, sie mogte nun im Gelde oder im Opfervieh bestehen, den Leviten, besonders den Priestern, zu ihrem reichen Unterhalt diente. S. 4. Mos. 18, 31. f. 581. Weil aber GOtt den Stamm Levi, statt der Erstgeburten annahm s. 4. Mos. 3, 12. f. 498. c. 8, 16. f. 571. Samuel aber selbst aus dem Stamme Levi herkam, mithin als ein Levit solche Lösung nicht nöthig hatte: so brauchte er es nicht, daß er, gleich den andern Kindern, 33. Tage nach seiner Geburt dargestellet, und mit ihm das 3. Mos. 12, 6. 8. f. 430. erforderte Opfer dargebracht wurde. Daher er auch hier viel später und vermuthlich erst in dem 12ten Jahre seines Alters, nach dem Gelübde seiner Mutter, s. oben v. 11. auch mit einem ganz ausserordentlichen Opfer, dem HErrn zu seinem Dienst übergeben ward.

‡ Die Entwöhnung begreift zugleich die ganze Erziehung. Denn Samuel wird gewiß nicht so lange von seiner Mutter gesäuget, und alsdenn erstlich entwöhnet worden seyn, da er gen Silo zur Stiftshütte, zur Erfüllung des mütterlichen Gelübdes, v. 11. geführet wurde.

‡ Drey Farren haben ein ansehnliches Opfer ausmachen müssen, davon der eine zum Brandopfer, und der andere zum Danckopfer, und der dritte für die Priester, etwan wird gekommen seyn. Durfte doch nur ein Farre zur Einweyhung Aarons und seiner Söhne, also des ganzen Priesterthums, s. 2. Mos. 29, 1. f. 363. auch nur ein Farre zur Einweyhung aller Leviten, s. 4. Mos. 8, 8. f. 516. ferner nur ein Farre zur Aussöhnung eines * Priesters, der das Volck geärgert hatte, 3. Mos. 4, 3. f. 409. ja von einem jeden Fürsten, im Namen eines ganzen Stammes, nach der Einweyhung der Stiftshütte, zu gesegneter Fortsetzung des Gottesdiensts, 4. Mos. 7, 3. u. w. f. 513. nur ein Farre dargebracht werden. Man erkennet also daraus nicht allein die besondere Freygebigkeit des Elkana und seines Weibes, sondern daß er auch, als ein Levit, mit seiner Danckbarkeit gegen GOtt, andern Israeliten, auch wohl allen seinen Brüdern aus dem Stamme Levi, ein gut Exempel geben wollen. Warum Bileam 7. Farren opfern wollen, s. 4. Mos 23, 1. † f. 616 Daß auch an den drey hohen Festen, besonders an dem Laubhüttenfest 71. Farren innerhalb 8. Tagen geopfert werden mußten, war nicht zu verwundern, wegen der grossen Menge Volcks, so an diesen Festen zusammen kam. S. c. 29, 36. f. 645.

* Auch Priester und Leviten waren schuldig ihr Opfer dem HErrn darzubringen.

†† Sonst ward nur der zehende Theil eines Epha guten Mehls, so, als ein jüdisch Maaß trockner Waaren, nach unserm Maaß bald eine Metze austrug, und ein Gomer hieß, s. 2. Mos. 16, 16. f. 318. zu dergleichen Opfer, s. 3. Mos. 5, 11. f. 412. c. 6, 20. f. 415. erfordert, hier aber ward ein ganzer Epha, d. i. zwey und ein halb Viertel, dargebracht. Man siehet also auch hieraus, wie willig und freygebig, zu freudiger Bezeigung ihres danckbegierigen Herzens, für den ihnen von GOtt bescheerten Ehesegen, Elkana und sein Weib gewesen ist. Ein anders war, da nur zu einem, wie hier zu drey Farren, ein Epha, und auch zu einem Widder ein Epha, Ezech. 45, 24. c. 46, 7, 11. bey dem von GOtt, nach Wiederaufbauung des neuen Tempels, anbefohlnen neuen Gottesdienste genommen werden sollte, um dadurch vorzubilden, wie in den Tagen N. T. der HErr Messias seine Gläubigen mit seinem Fleische, als dem rechten Brodte des Lebens, Joh. 6, 35. das ohnedem im A. T. durch das Semmelmehl, s. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404. annehmlich vorgebildet ward, reichlich speisen und sättigen würde.

‡‡ Oder Lägel, oder Schlauch, das wohl kein Fläschgen gewesen seyn kann. Denn dieses ebr. Wort wird übersetzet durch

I. Flasche, wie hier, also auch c. 10, 3. da Samuel zu Saul sprach: es würden ihn 3. Männer antreffen, die hinauf giengen zu GOtt gen Bethel: einer trüge 3. Böcklein, der andere 3. Stücke Brodts, der dritte 1. Flasche mit Wein.

II. Lägel. 1. Sam. 25, 18. nahm Abigail 200. Brodte, 2. Lägel Weins, 5. gekochte Schafe, 5. Scheffel Mehl, 100. Stück Rosinen, und 200. Stück Feigen, und brachte sie zu David. 2. Sam. 16, 1. führete Ziba auf ein paar Eseln 200. Brodte, 100. Stück Rosinen, 100. Stück Feigen und ein Lägel Weins, dem vor seinem Sohne Absalom fliehenden David zu.

Jer 13, 12. sprach der HErr zum Propheten: es sollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: wer weis das nicht, daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?

c. 48, 12. es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten, ihre Fasse ausleeren, und ihre Lägel zerschmettern sollen.

III. Topf. Es. 30, 14. als wenn ein Töpfen zerschmettert würde, das man zerstösset.

Klagl. 4, 2. die edlen Kinder Zion sind nun den erdenen Töpfen vergleichet, die ein Töpfer machet.

IV. Schlauch. Job 38, 37. wer kann die Wasserschläuche am Himmel verstopfen.

‡‡ Gr. T. der Knabe war noch ein Knabe, d. i. wie es auch der Araber giebt, noch klein, doch etwan so erwachsen, daß er zu geringern Kirchendiensten gebrauchet werden konnte. Es wird auch freylich dieses ebr. Wort von schon erwachsenen, und zu wichtigern Verrichtungen geschickten Männern gebrauchet und nicht allein durch I. Kinder, II. Junge, III. Jüngere, IV. Jünglinge, sondern auch durch V. Knaben, d. i. erwachsene Leute, übersetzet. S. 4. Mos. 22, 22. ‡ f. 614.

25. Und sie schlachteten einen † Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

† Hier siehet man deutlich, daß etwan der dritte Farre, s. v. 24. ‡ den Priestern, und deren Oberhaupte, dem Hohenpriester Eli, zum Geschencke und ihrem Unterhalte, ganz alleine überbracht worden.

26. Und sie sprach: Ach! mein † Herr, so wahr deine Seele ‡ lebet, mein * Herr, ich bin das Weib, das hier bey dir stund, und bath ‡ den HErrn, * S. v. 14. ‡ S. v. 10. ‡

† Gr. T. ach! lieber, um meinet willen, mein Herr. So demüthig und ehrerbietig redet Hanna den Eli an. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 6, 13. † f. 152.

‡ Schweren bey dem, der das Leben selber ist, und andern das Leben geben kann, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109 Richt. 8, 19. ‡ f. 180. Ruth. 3, 13. ‡‡ f. 298. hat der HErr, 5. Mos. 6, 13. ‡ f. 691. und c. 10, 20. ‡ f. 705. selbst erlaubet. Doch Christen, die ihren GOtt fürchten und lieben, scheuen sich auf das sorgfältigste, auch diesen Schwur, ohne die höchste Nothwendigkeit zu gebrauchen, und den Namen ihres GOttes unnütze zu führen. Bey Menschen, oder etwas anderm zu schweren hatte GOtt verboten, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109. daher diese weibliche Schwachheit der sonst gottseligen Hanna, wie dem Joseph, der bey dem Leben Pharaonis schwur, woferne ja dieses ein Schwur, und nicht etwan nur ein gewöhnliches Bekräftigungswort war, s. 1. Mos. 42, 15. f. 218. auch dem David, der zu Jonathan sprach: so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, 1. Sam. 20, 3. wohl zu gute zu halten, überhaupt auch auf dergleichen Exempel der Heiligen sich nicht allezeit zu beruffen ist.

27. Da ich um diesen Knaben bath *. Nun hat der HErr meine † Bitte gegeben, die ich von ihm bath. * S. v. 10. ‡ v. 26. * † S. v. 17.

28. Darum gebe † ich ihn dem HErrn wieder sein Lebelang, weil er vom HErrn ‡ erbethen ist. Und sie * betheten daselbst den HErrn an.

† Gr. T. ich habe ihn bittend gemacht dem HErrn, nemlich zum Dienst, d. i. was ich erbethen, das geb ich dem HErr wieder oder leihe es ihm, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 12, 36. † f. 303. übersetzet wird. S. auch dessen weitere Uebersetzung Jos. 19, 50. f. 86.

‡ Gr. T. ein Erbethener, oder, wie dieses ebr. Wort 2. Kön. 6, 5. übersetzet ist, ein Entlehnter, d. i. Erborgter. Freylich sehen

1. Sam. II. 1. — 1. Chr. XI.

hen Eltern ihre Kinder nur an, als Pfänder, die der HErr ihnen auf eine Zeit lang leyhet, erkennen sich daher schuldig, solche nur auf eine kurze Zeit geliehene Liebespfänder dem, der ihnen solche geliehen, es sey nun zu seinem Dienste in diesem Leben, welches ohndem Eltern die größte Ehre und Freude in dieser Welt seyn muß, oder auch zum Tode wieder zu leyhen, und zu sagen Job. 1, 21. der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Name des HErrn sey gelobet. Denn sie sind gewiß, daß GOtt sie ihnen wiedergiebet, 2. Sam. 12, 23.

2. Macc. 7, 29. sprach die Mutter der 7. Söhne, die Antiochus alle auf einen Tag hinrichten ließ, zu dem 7den: fürchte dich nicht vor dem Hencker, sondern stirb gern, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt, sammt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wiedergebe.

Das II. Capitel.

I. Hanna geistreicher Lobgesang v. 1-10. II. Der nach seinem Hause zurückkehrende Elkana v. 11. III. der Söhne Eli unpriesterlicher Lebenswandel, v. 12-17. IV. Samuels priesterliche Kleidung, v. 18. 19. V. Die von Eli mit ihrem Manne gesegnete, und noch mehr Kinder zeugende Hanna, v. 20. 21. VI. Des alten Vaters Eli strafbare Gelindigkeit gegen seine bösen Kinder, v. 22-25. VII. Der am Alter, auch an Gnade bey GOtt und Menschen, zunehmende Samuel, v. 26. VIII. Der von einem Manne GOttes dem Eli angekündigte Untergang seines Hauses, v. 27-34. IX. Das von GOtt dem Hause Aaron, zu fernerer Abbildung des HErrn Messiä, aufs neue verheissene Wachsthum seines Hauses, v. 35-36.

UND Hanna† bethete, und sprach: mein Herz ist frölich‡ in dem HErrn‡, mein Horn†† ist erhöhet in dem HErrn. Mein Mund hat sich weit aufgethan‡‡ über meine Feinde: denn ich freue mich deines‡‡ Heyls.

Luc. 1, 47. sprach Maria: meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Cor. 6, 11. o ihr Corinther, unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.

† Aus Anregung des Heiligen Geistes, und, wie der eine Chaldäer hinzusetzet, aus prophetischem Geiste, wie Mirjam, Mosis und Aarons Schwester, s. 2. Mos. 15, 20. f. 315. Debora, Richt. 5, 1. f. 136. und Maria, die Mutter des HErrn, Luc. 1, 46. Es gehöret also Hanna nicht allein unter die Prophetinnen, sondern auch unter diejenigen frommen Weibespersonen, welche, nach ausgestandenem vielem Creuze, von GOtt mit gesundem Verstande und Heiligungsgaben begnadiget worden. S. 2. Mos. 15, 20. † f. 315.

‡ Wie Maria, die Mutter des HErrn, Luc. 1, 47. sprach: mein Geist freuet sich, so hieß es bey dieser Hanna: mein Herz freuet sich, darüber nemlich, daß ihre Feinde nicht mehr sollten überhand haben, und sich über sie freuen. Sie wurde also in ihrem Glauben und Vertrauen auf GOtt, wohin die Griechen zielen, recht bekräftiget, gestärcket und bestätiget, wie dieses griech. Wort auch Apg. 3, 1. gebrauchet und übersetzet wird. Diesemnach war Hanna so sehr erfreuet, daß da vorher ihr Gesicht und alle ihre Kräfte vor Betrübniß verfallen waren, s. c. 1, 10. 15. f. 370. 372. sie nun auf ihren Schenckeln und Knöcheln, nach eben diesem griech. Worte, Apg. 3, 7. feste stund. Eine solche Herzstärckende Freude deutet dieses ebr. Wort an, und wird übersetzet durch

I. frölich seyn, wie hier, also auch Pf. 5, 12. frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben.
Pf. 9, 3. ich freue mich, und bin frölich in dir.
Pf. 68, 4. die Gerechten müssen sich freuen, und frölich seyn vor GOtt.
I. Chron. 17, 32. das Feld sey frölich, und alles was drauf ist
II. sich freuen. Pf. 25, 2. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
Sprw. 11, 10. eine Stadt freuet sich, wenns den Gerechten wohlgehet.
III. überhand haben. Sprw. 28, 12. wenn die Gerechten überhand haben, Gr. T. in dem die Gerechten sich freuen, oder frölich seyn, daß es ihnen, nemlich wohlgehe so gehets sehr fein zu.

‡‡ Die Freude am HErrn war also ihre Stärcke, Neh. 8, 10. Sie freuete sich im HErrn, und ihre Seele war frölich in ihrem GOtt, Es 61, 10.

†† Weil die Thiere, denen GOtt und die Natur Hörner beygeleget hat, ihre meiste Kraft und Stärcke, auch größte Zierde und Glanz, in selbigen haben, so heißt ein Horn oft so viel, als Ehre, Gewalt, Kraft und Stärcke. Daher glaubte auch hier die fromme Hanna, alle ihre Zierde, Glantz, Ehre und Macht, die ihr ihre Feinde durch ihre schnöde Verachtung und Verspottung ihrer Unfruchtbarkeit genommen, und niedergeschlagen, habe ihr GOtt dadurch, daß er ihr Gebeth erhöret, und sie zu einer frölichen Kindermutter, Pf. 113, 9. gemacht, wieder erhaben und erhöhet. Und in solchem Verstande wird das Wort Horn auch sonst gebraucht und übersetzet durch

I. Horn, wie hier also v. 10. da eben auch Hanna rühmet, der HErr werde erhöhen das Horn, d. i. die Ehre und Macht, seines Gesalbten.
5. Mos. 33, 17. des Stammes Josephs Hörner sind wie Einhörners Hörner, mit denselben wird er die Völcker stossen.
Job 16, 15. ich habe mein Horn, d. i. alle meine Ehre und Macht, in den Staub gelegt.

1. Sam. II. 1. — 1. Chr. XI.

Ps. 18, 3. und 2. Sam. 22, 3. GOtt ist mein Schild und Horn meines Heyls.
Ps. 89, 18. durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen. Und v. 25. spricht GOtt selbst von dem HErrn Messia: sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden.
Ps. 92, 11. mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns.
Ps. 112, 9. des Barmherzigen und Gerechten v. 5. 6. Horn wird erhöhet mit Ehren.
Ps. 132, 17. daselbst soll aufgehen, Gr. T. wachsen und blühen, das Horn Davids.
Ps. 148, 14. der erhöhet das Horn seines Volcks.
Jer. 48, 25. das Horn Moab ist abgebrochen.
Klagl. 2, 3. der HErr hat alle Horn Israel in seinem grimmigen Zorn zerbrochen. Aber v. 17. deiner Wiedersacher Horn hat der HErr erhöhet.
Ezech. 29, 21. zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israels wachsen lassen, und deinen Mund unter ihnen aufthun.
Amos 6, 13. sind wir denn nicht starck genug mit unsern Hörnern?
Zach. 1, 18. sahe der Prophet vier Hörner. Und da er zum Engel sprach: wer sind diese? antwortete er: es sind die Hörner, die Juda samt Israel und Juda zerstreuet haben.
Luc. 1, 69. der HErr hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls in dem Hause seines Dieners Davids.
Sir. 47, 6. der HErr erhöhete das Horn seines Volcks. v. 8. er zerbrach seiner Widersacher Horn; und v. 13. er erhöhete sein Horn ewiglich.

II. Gewalt. Ps. 75, 5. 6. ich sprach zu den Ruhmredigen: rühmet nicht so, und zu den Gottlosen: pochet nicht auf Gewalt. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, Gr. T. erhöhet oder erhebet nicht so hoch euer Horn. Denn v. 11. ich will alle Gewalt, Gr. T. alle Hörner, der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt, Gr. T. die Hörner, des Gerechten erhöhet werde.

II. Gewalt.

III. Glantz und glänzen. 2. Mos. 34, 29. 30. 35. glänzte die Haut des Angesichts Mosis.
Hab. 3, 4. sein Glanz war wie ein Licht, Glänzen gieng von seinen Händen.

III. Glantz und glänzen

‡‡ Da bisher ihr Mund oft verschlossen war; denn sie war verstummet und stille, und schwiege der Freuden, und mußte ihr Leyd in sich fressen, Ps. 39, 3. so sprach sie nun Ps. 116, 20. ich gläube, darum rede ich. Und wie Paulus 2. Cor. 6, 11. unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost. Dieses bedeutet auch das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

‡‡ רחב פי
ἐπλατυνθη
το στομα μου
wird übersetzet durch

I. weit aufthun, wie hier, also auch Ps. 81, 11. thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.
II. weit aufsperren. Ps. 35, 21. meine Feinde sperren ihr Maul weit auf wider mich.
Es. 5, 14. die Hölle hat die Seele weit aufgesperret.
Hab. 2, 5. der stolze Mann sperret seine Seele auf, wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist.
Sir. 32, 12. wenn du bey eines reichen Mannes Tische sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf.

I. weit aufthun.
II. weit aufsperren.

III. weitern, weiter machen, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, immassen es von der Weite des Kasten Noah, 1. Mos. 6, 15. des Tempels, 1. Kön. 6, 6. 20. c. 7, 2. 2. Chron. 3, 3. 4. 8. Ezech. 40, 7. ꝛc. des Landes Es. 8, 8. sehr oft gebrauchet wird.
2. Mos. 34, 24. wenn ich deine Grenze weitern werde. So heißt es auch 5. Mos. 12, 20. c. 19, 18.
Es. 30, 33. die Grube ist auch den Königen bereitet, tief und weit genug.
c. 54, 2 mache den Raum, Gr. T. den Ort, den Platz, die Stätte, deiner Hütte weit.
c. 57, 8. du machest dein Lager weit.
Ezech. 41, 7. oben waren die Gänge weiter.
Amos 1, 13. ich will der Kinder Ammon nicht schonen, darum daß sie ihre Grenze weiter machen.

III. weitern, weiter machen.

IV. ausbreiten. Es. 60, 5. dein Herz wird sich ausbreiten, d. i. nicht mehr so beklemmet seyn, sondern sich freuen.

IV. ausbreiten.

V. Raum machen. 1. Mos. 26, 22. hieß Isaac den Brunnen Rehoboth, und sprach: nun hat uns der HErr Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande.
5. Mos. 33, 20. sprach Mose: Gad sey gesegnet, der Raummacher.
2. Sam. 22, 20. GOtt führete mich aus in den Raum. Und v. 37. du machest unter mir Raum zu gehen. So heißt es auch Ps. 18, 20. 37.
Sprw. 18, 16. das Geschenck des Menschen machet ihm Raum.

V. Raum machen.

VI. groß machen oder seyn. Ps. 25, 17. die Angst meines Herzens ist groß, Gr. T. die Aengstlichkeiten meines Herzens haben sich erweitert.

VI. groß machen, oder seyn.

VII trösten. Ps. 4, 2. GOtt, der du mich tröstest in Angst, Gr. T. mir in der Angst Raum machest.
Ps. 119, 32. wenn du mein Herz tröstest, Gr. T. erweiterst, Raum machest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

VII. trösten.

‡‡ בישועתך
ἐν σωτηριᾳ
σου

‡‡ Gr. T. über deiner Hülfe, wie es Ps. 9, 15. übersetzet ist, d. i. über deinem JEsu, der auch von diesem ebr. Wort seinen Namen erhalten, den du, GOtt, mir und allen Gläubigen zum Helfer, Erretter, Erlöser und Heyland gegeben hast. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort und wird also übersetzet, S. 1. Mos. 49, 18. ‡ f. 244. u. w. Es ist also eben so viel, als wenn Maria Luc. 1, 47. spricht: mein Geist freuet sich GOttes, meines Heylandes.

1. Sam. II. 2. 3. | 1.Chr.XI.

2. Es ist niemand heilig †, wie der HErr, ausser dir ist keiner, und ist kein ‡ Hort, wie unser GOtt ist.

2. Mos. 15, 11. sang Mose mit Mirjam und dem Volcke: HErr, wer ist dir gleich unter den Göttern? wer ist dir gleich der so heilig ist? Gr. T. herrlich in Heiligkeit.

† קדוש ἅγιος

†Von der wesentlichen Heiligkeit GOttes s. Jos. 24, 19. ‡ f. 104. und daß seines gleichen nicht ist, s. 2. Mos. 8, 10. ‡ f. 287. c. 9, 14. ‡ f. 290. Dazu gehöret noch 5. Mos. 3, 24. da Moses sprach: wo ist ein GOtt im Himmel und auf Erden, der es deinen Wercken und deiner Macht könne nachthun? 2. Sam. 22, 32. wo ist ein GOtt ohne den HErrn? Und wo ist ein Hort ohne unsern GOtt? So heißt es auch Ps. 18, 32.

צור ‡ δικαιος ἅγιος

‡Gr. T. Fels. Denn Christus ist unser Hort, unser Fels, wie er durch den auf GOttes Befehl am Berge Horeb in der Wüsten Sin, s. 2. Mos. 17, 6. f. 321. und zu Kades in der Wüsten Zin, s. 4. Mos. 20, 8. f. 599. von Mose mit seinem Stabe geschlagenen Felsen lieblich vorgebildet ward. S. 5. Mos. 31, 4. † f. 762. So wird Christus, nach diesem ebr. Worte 23 mal ein Hort, d. i. ein Fels genennet. S. Ps. 19, 15.

3. Lasset † euer groß Rühmen und Trotzen, lasset aus ‡ eurem Munde das Alte, denn der HErr ist ein ‡ GOtt, der es mercket, und läßt solch Vornehmen †† nicht gelingen ‡‡.

† אל תרבו תדברו גבוהה גבוהה μη καυχασθε, νυν μη λαλειτε ὑψηλα

†Gr. T. häufet nicht, redet nicht hohe Dinge, d. i. redet nicht so häufig, vielfältigmal, oder oft von Dingen, die euch zu hoch sind. Denn es ist ein höherer Hüter über den Hohen, und sind noch höhere über die beyde, Pred. 5, 7. ja! ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist, c. 7, 9.

Ps. 12, 4. 5. der HErr wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stolz redet, die da sagen: unsere Zunge soll überhand haben, uns gebühret zu reden.

Ps. 73, 8. die Ruhmredigen, v. 3. vernichten alles, und reden übel davon, und reden, und lästern hoch her.

Jer. 9, 23. 24. spricht der HErr: ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. Denn solches gefället mir, spricht der HErr.

* אל תגבהו

c. 13, 15. so höret nun, und mercket auf, und trotzet * nicht, Gr. T. erhebet, wie dieses ebr. Wort, s. Ezech. 28, 2. 6. c. 31, 14. oder erhöhet euch nicht selbst, wie es Es. 5, 16. Ezech. 17, 24. c. 21, 26. übersetzet wird.

1. Cor. 1, 31. wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn.

2. Cor. 10, 12-15. wir dürfen uns nicht unter die rechnen, oder zählen, so sich selbst loben: aber dieweil sie sich bey sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel; sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemessen hat, das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch, = = und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit.

Rom. 12, 3. daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mässiglich halte, ein ieglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens.

Phil. 3, 3. wir rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf Fleisch.

‡ יצא עתק ἐξελθετω μεγαλοῤῥημοσυνη wird übersetzet durch

‡Gr. T. es gehe aus oder weg aus eurem Munde das Harte, das ein Zeichen ist eines harten Sinns und Herzens gegen GOtt und seinen Nächsten, damit man einen unter dem Vorwande des Alterthums, und weil es längst in der sündlichen Welt so gewesen, verlästert und verleumdet, wohin auch des einen Chaldäers und Syrers Dollmetschung zielet. Luther „ruget hierüber also: „das veste, gewiße, ehrliche, wie „man spricht: Gewohnheit, alt Herkommen, Landsitten und „Weise. Denn darauf trotzen die Leute und sagen: ey lieber, die alte Weise die beste. Unsere Vorfahren sind auch „nicht Narren gewesen. Und pochen also wider GOttes „Werck, als müßte ers nicht ändern noch neuern. „ Dieses ebr. Wort bedeutet also und wird übersetzet durch

I. alt. I. alt, wie hier, also auch Job 21, 7. die Gottlosen werden alt, Gr. T. starck, und nehmen zu mit Gütern. Ps. 6, 8. meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, und ist alt worden.

II. steif. II. steif. Ps. 31, 19. verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.

III. trotziglich. III. trotziglich. Ps. 94, 4. wie lange sollen die Gottlosen so trotziglich reden?

IV. halsstarrig. IV. halsstarrig. Ps. 75, 6. pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig.

V. wahrhaftig. V. wahrhaftig. Sprw. 8, 18. heisset wahrhaftig gut, Gr. T. das lange dauret und alt wird.

* Es. 23, 18. die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl, Gr. T. nach alter Art, und dauerhaftig, bekleidet seyn.

‡ אל דעות Θεος γνωσεων * דעה daher kommt דעה

‡Gr. T. ein GOtt der Erkänntnisse, vieler Lehren, und grossen Verstandes, d. i der alles weis, kennet und erkennet, siehet, inne wird, auf alles acht hat, alles erfähret, gewahr wird, sich aber auch des Elenden annimmt und erbarmet, auch seine Gläubigen lehret und unterrichtet. Denn alles dieses bedeutet das ebr. * Stammwort. S. Richt. 3, 1. f. 122. Von der Allwissenheit GOttes s. 1. Mos. 20, 6

1. Sam. II. 4. | 1.Chr.XI.

f. 103. Das davon abstammende ebr. Wort allhier wird übersetzet durch.

I. Erkenntniß. Es. 11, 9. das Land ist voll Erkenntniß des HErrn. Und c. 8, 9. wen soll er denn lehren das Erkenntniß?

II. Lehre. Jer. 3, 15. will der HErr seinem Volcke Hirten geben, die sie weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

III. Verstand. Job. 36, 4. mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn.

†† Gr. T. gottloses Wesen, böses Thun, oder schändliche Dinge. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seinem Stammworte, s. Richt. 19, 25. †† f. 257. meistentheils in übeln, von GOtt aber in gutem Verstande, gleichsam als wenn die Menschen nichts anders, als Böses, thun könnten, gleich wie GOtt nichts anders, denn Gutes thun kann, genommen, und übersetzet durch

I. Vornehmen, wie hier, aber sonst nirgends mehr.

II. gottloses Wesen. Ps. 14, 1. die Thoren sind ein Greuel mit ihrem Wesen.

Ps. 141, 4. neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Uebelthätern.

III. Thaten oder Thun, welches gesaget wird

A. von dem löblichen Thun GOttes, 1. Chron. 17, 8. thut kund unter den Völckern des HErrn Thun.

Ps. 9, 12. verkündiget unter den Leuten sein Thun.

Ps. 66, 5. GOtt, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

Ps. 77, 13. HErr, ich rede von allen deinen Wercken, und sage von deinem Thun.

Ps. 78, 11. sie vergassen seiner Thaten, und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

Ps. 103, 7. der HErr hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

Ps. 105, 1. verkündiget sein Thun unter den Völckern.

B. von dem sündlichen und schändlichen Thun der Menschen. Ps. 99, 8. du, GOtt, vergabest ihnen, und strafetest ihr Thun.

Ezech. 20, 43. 44. daselbst werdet ihr gedencken an alle euer Thun, = = wenn ich nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun mit euch thue.

c. 21, 24. man siehet eure Sünde in allem eurem Thun.

c. 36, 17. das Haus Israel verunreinigte das Land mit ihrem Wesen und Thun. Daher v. 19. richtete ich sie nach ihrem Wesen und Thun.

Zeph. 3, 11. zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast.

IV. schändlich Ding. 5. Mos. 22, 13. 14. wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, und leget ihr was schändliches auf; das heißt v. 17. legt ein schändlich Ding auf sie.

‡‡ Gr. T. nicht gewiß gemachet oder gesetzet, nicht feste gehalten werden, daß sie bestehen können. Das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. gelingen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. baar geben. 2. Kön. 12, 11. man gab das Geld baar, Gr. T. gleichsam abgewogen, nach einer gewissen Zahl oder Anzahl, wie das davon abstammende Wort 2. Mos. 5, 8. 18. übersetzet wird, daraus auch die eigentliche Bedeutung erhellet.

III. gewiß machen. Sprw. 16, 2. einem ieglichen düncken seine Wege rein seyn, aber der HErr allein machet das Herz gewiß. Das heißt c. 21, 2. einem ieglichen dünckt sein Weg recht seyn, aber allein der HErr machet die Herzen gewiß.

IV. wissen. Sprw. 24, 12. meynest du nicht, der die Herzen weis, merckets, und der auf die Seele acht hat, kennets, und vergilt dem Menschen nach seinem Werck.

V. handeln. Ezech. 18, 25. ihr sprechet: der HErr handelt nicht recht. = = Ists nicht also, daß ich Recht habe, und ihr Unrecht habt? Gr. T. eure Wege werden nicht recht gehandelt. Das heißt v. 29. der HErr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? ihr von Hause Israel habt Unrecht.

VI. urtheilen. Ezech. 33, 17. noch spricht dein Volck: der HErr urtheilet nicht recht: so sie doch unrecht haben.

VII. setzen. Job 28, 25. GOtt machte dem Winde sein Gewichte, und setzte dem Wasser seine gewisse Maasse.

VIII. fest halten. Ps. 75, 4. das Land zittert, und alle die drinnen wohnen, aber ich halte seine Säulen feste.

IX. fassen. Es. 40, 12. wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spannen?

4. Der † Bogen der Starcken ‡ ist zerbrochen ‡, und die Schwachen †† sind umgürtet ‡‡ mit Stärcke ‡‡.

Luc. 1, 51. 52. er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

† Mit Bogen zu schiessen war eine der vornehmsten Kriegsarten, darinne die meiste Stärcke der kriegerischen Völcker bestund. Daher auch Schild und Schwerdt führen, und Bogen spannen können, so viel hiesse, als ein guter Kriegsmann seyn. S. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. Folglich heisset auch seinem Feinde den Bogen zerbrechen so viel, als ihn überwinden, und alle Macht, damit er sich sonst wehren kann, benehmen.

Ps. 37, 15. der Gottlosen Bogen wird * zerbrechen.

Ps. 46, 10. GOtt, der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt.

Ps. 66, 4. zu Salem zerbricht der HErr die Pfeile des Bogens.

Jer. 49, 35. spricht der HErr: ich will den Bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt.

Hos. 1, 5.

1. Sam. II. 4. | 1. Chr. XI.

Hos. 1, 5. zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israel zerbrechen, im Thal Jesreel.
c. 2, 18. ich will Bogen, Schwerdt, und Krieg vom Lande zerbrechen.

‡ Gr. T. gewaltige, mächtige, streitbare Männer, Helden, Riesen, Kriegsleute, deren Pfeile waren, wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet, Jer. 50, 9. Denn so wird dieses ebr. Wort vielmal übersetzet. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. und c. 6, 12. ‡ f. 151.

‡ Gr. T. mit Furcht und Schrecken, mit Entsetzen und Verzagen zerbrechen, oder, wie es die Griechen geben, entkräften, daß sie die Flucht geben, und vor Durst lechzen müssen. Denn so wird dieses ebr. Wort durch I. entsetzen, II. erschrecken, III. fürchten und IV. zagen oder verzagen, s. 5. Mos. 1, 21. †† f. 669. und in dem andern Verstande übersetzet durch

I. zerbrechen, wie hier, also auch, Es. 9, 4. du hast den Stecken ihres Treibers zerbrochen.
Jer. 51, 56. ihre Bogen werden zerbrochen.
* 2. Sam. 22, 35. Ps. 18, 35. der HErr lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen, Gr. T. also, daß ein eherner Bogen zerbrochen wird mit meinem Arm.

II. zerschmettern. Jer. 50, 2. Merodach ist zerschmettert.

III. Flucht geben. Es. 8, 9. seyd böse, ihr Völcker, und gebet doch die Flucht, rüstet euch, und gebet doch die Flucht; lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

IV. lechzen. Jer. 14, 4. die Erde lechzet, weil es nicht regnet auf die Erde.

†† Gr. T. die fallen, anstossen, straucheln, anlaufen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. schwach seyn, oder werden, wie hier, also auch, 2. Chron. 28, 15. da sie auf Eseln führeten alle, die schwach waren, und sie gen Jericho brachten.
Neh. 4, 10. sprach Juda: die Kraft der Träger ist zu schwach.
Ps. 109, 24. meine Knie sind schwach vom Fasten.
Es. 5, 27. keiner unter ihnen ist müde und schwach.
Zach. 12, 8. es wird geschehen, daß welcher schwach seyn wird unter ihnen, wird seyn wie David.
Apg. 20, 35. und sehr oft wird das hier befindliche griech.* Wort gebrauchet, da Paulus Rom. 14, 1. befiehlet die Schwachen im Glauben aufzunehmen.
2. Cor. 13, 4. ob wir auch schwach sind in Christo, so leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes. Ja v. 9. wir freuen uns, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig* seyd.

II. fallen, hinfallen, verfallen. 3. Mos. 26, 37. es soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdt, und doch sie niemand jaget.
2. Chron. 25, 8. sprach ein Mann GOttes zum Könige Amazia: so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit, wird GOtt dich fallen lassen vor deinen Feinden. Denn bey GOtt stehet die Kraft zu helfen, und fallen zu lassen.
c. 28, 23. die Götzen waren dem ganzen Israel ein Fall.
Job 4, 4. deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet.
Ps. 9, 4. meine Feinde sind gefallen und umkommen vor dir.
Ps. 31, 11. meine Kraft ist verfallen * vor meiner Missethat.
Sprw. 4, 19. der Gottlosen Weg ist wie Dunckel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.
Es. 28, 13. die Gottlosen sollen hingehen, und zurücke fallen.
c. 40, 30. die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.
c. 59, 14. die Wahrheit fället auf der Gassen, und Recht kann nicht einher gehen.
Jer. 6, 15. wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen. So heißt es auch c. 8, 12.
c. 28, 11. meine Verfolger werden fallen, und nicht obliegen.
c. 46, 6. sie sind * gefallen und darnieder gelegt. Denn v. 12. ein Held fället über den andern, und liegen † beyde mit einander darnieder. Ja v. 16. der HErr macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder † liegt.
Ezech. 18, 30. bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.
Dan. 11, 14. etliche Abtrünnige werden fallen. Und v. 33-35. werden die Verständigen * im Volck viele andere lehren: darüber werden sie fallen durchs Schwerdt, Feuer, Gefängniß, und Raub, eine Zeitlang, und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. = = Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden.
Hos. 4, 5. du sollt bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen.
c. 5, 5. beyde Israel und Ephraim sollen um ihrer Missethat willen fallen, auch soll Juda samt ihnen fallen.
c. 14, 2. du bist gefallen, Israel, um deiner Missethat willen. Und v. 10. die Wege des HErrn sind richtig, und die Gerechten wandeln drinnen: aber die Uebertreter fallen drinnen.
Nah. 2, 6. seine Gewaltigen werden fallen.
c. 3, 3. da liegen viele Erschlagene, und grosse Haufen Leichname, daß man über sie fallen muß.

III. stossen, anstossen. 3. Mos. 19, 14. du sollt vor dem Blinden keinen Anstoß setzen.
Sprw. 4, 12. wenn du laufest, daß du dich nicht anstössest.
Es. 8, 15. heißt der HErr Messias ein Fels der Aergerniß, Gr. T. des Anstossens, weil ihrer viel aus eigener Schuld sich daran stossen, fallen und zerbrechen.
c. 57, 14. hebet die Anstösse aus dem Wege meines Volcks.
c. 59, 10. wir stossen uns im Mittage, als in der Dämmerung.
Jer. 6, 21. will der HErr seinem Volcke ein Aergerniß, Gr. T. ein Anstoß, stellen, daran sich beyde Väter und Kinder mit einander stossen * sollen.

1. Sam. II. 5. | 1. Chr. XI.

c. 31, 9. ich will sie leiten auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stossen.
Dan. 11, 19. er, der Antichrist, wird sich * stossen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

IV. straucheln. Ps. 119, 165. die dein Gesetz lieben, werden nicht straucheln.
Es. 31, 3. der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchle, und der, dem geholfen wird, falle.
c. 35, 3. erqvicket die strauchelnden Knie.
c. 63, 13. Moses führete sie durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüsten, die nicht straucheln.
Klagl. 5, 13. die Knaben straucheln * über dem Holz tragen.

V. versincken. Sprw. 24, 16. ein Gerechter fällt 7. mal, und stehet wiederum auf: aber die Gottlosen versincken * Gr. T. fallen, straucheln, stossen an, ins Unglück.

VI. Unglück haben. Sprw. 24, 17. freue dich des Falls deines Feindes nicht, und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück, Gr. T. über sein Fallen Anstossen, Straucheln ꝛc.

VII. ohne Erben machen. Ezech. 36, 1. du sollt nicht mehr Leute fressen, noch dein Volck ohne Erben machen.

VIII. vergehen. Klagl. 1, 14. meine schwere Sünden sind = = mit Haufen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Kraft vergehet, Gr. T. hinfället.

IX. stürzen. Jer. 18, 23. meine Feinde laß vor dir, HErr, gestürzet * werden.
c. 50, 32. der Stolze soll stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte.

X. anlaufen. Ps. 27, 2. so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, müssen sie anlauffen und fallen.
Ezech. 3, 20. wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben.

XI. ärgern, Aergerniß machen. 1. Sam. 25, 31. sprach Abigail zu David: dem Herzen meines Herrn wirds nicht ein Stoß und Aergerniß seyn, daß du nicht Blut vergossen hast.
Es. 8, 14. wird der HErr Messias ein Fels der Aergerniß seyn den zweyen Häusern Israel. S. auch oben Jer. 6, 21.
Jer. 18, 15. sie richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für.
Ezech. 7, 19. es ist ihnen gewesen ein Aergerniß, zu ihrer Missethat.
c. 14, 3. sie halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat. So heißt es auch v. 4. 7.
c. 44, 12. sie haben ihren Götzen gedienet, und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben.
Zeph. 1, 3. ich will beyde Menschen und Vieh, = = samt den Aergernissen und Gottlosen ausreuten.
Mal. 2, 8. ihr seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz.

‡‡ Gr. T. gerüstet, geschmücket. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet, durch

I. gürten, begürten, umgürten, wie hier also Job 30, 18. durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet, und man gürtet mich damit.
c. 38, 3. gürte deine Lenden, wie ein Mann.
c. 40, 2. gürte wie ein Mann deine Lenden.
Ps. 30, 12. du hast mich mit Freuden gegürtet.
Jer. 1, 17. begürte nun deine Lenden, und mache dich auf.
Ezech. 23, 15. die Schwester Aholiba war um ihre Lenden gegürtet.

II. rüsten. 2. Sam. 22, 40. und Ps. 18, 40. GOtt, du kannst mich rüsten mit Stärcke * zum Streit.
Ps. 18, 33. GOtt rüstet mich mit * Kraft. Das heißt 2. Sam. 22, 33. GOtt stärcket mich mit * Kraft.
Ps. 65, 7. GOtt ist gerüstet mit † Macht.
Es. 8, 9. rüstet euch, und gebet doch die Flucht; lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.
c. 45, 5. ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest.
c. 50, 11. ihr zündet ein Feuer an mit Flammen gerüstet.

III. schmücken. Ps. 53, 1. der HErr ist geschmückt, Gr. T. er ist gegürtet oder gerüstet, mit * Stärcke.

‡‡ Gr. T. mit Macht, Kraft, wie mit einer Kriegsmacht. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft von der Kriegsmacht gebraucht. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. 4. Mos. 24, 18. ‡ f. 625. c. 31, 9. ‡ f. 648. Richt. 6, 12. ‡ f. 151. Hier aber siehet Hanna wohl auf die göttliche Kraft, die in ihrer Schwachheit mächtig war, und sie stärckte, daß sie schwanger werden, und einen Sohn gebären konnte. S. oben c. 1, 19.

5. Die da † satt waren, sind uns Brodt verkauft worden, und die ‡ Hunger litten, hungert nicht mehr: bis daß die Unfruchtbare ‡ sieben †† gebar, und die viel Kinder hatte, ‡‡ abnahm.

Luc. 1, 53. die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.
Ps. 34, 11. die Reichen müssen darben und hungern: aber die den HErrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.
Ps. 107, 9. er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

† Gr. T. die mit Brodt Gesättigten, d. i. die Reichen, die da vermeynten allen Ueberfluß zu haben, sind gemiethet, oder gedinget d. i. sind aus ihrem Herrenstande gesetzet, und, wie es die Griechen auch geben, also vergeringert, mithin genöthiget worden, sich selbst zu geringen Diensten zu vermiethen oder sich dingen, ja wohl gar um Geld verkaufen zu lassen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 9, 4. ‡ f. 185. Lutherus glossiret hierüber also: sie müssen ums Brodt dienen. Als eine Prophetin mag Hanna wohl hiermit

1. Sam. II. 6. | 1.Chr.XI. | 1. Sam. II. 7. | 1.Chr.XI.

hiermit nicht so wohl auf die leibliche, als geistliche Hungersnoth gesehen haben, mit welcher der HErr das jüdische Volck, als eine ihrem GOtt widerspenstige Peninna, zu seiner Zeit heimzusuchen drohete, welches auch bald erfolgte. Denn da Samuel, der Knabe, dem HErrn dienete unter Eli, war des HErrn Wort theuer zu derselbigen Zeit, und war wenig Weissagung, 1. Sam. 3, 1.

Amos 8, 11-13. siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Worte des HErrn zu hören, daß sie hin und her von einem Meere zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, anlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst.

רעבים חדלו ‡ πεινωντες παρηκαν γην. ‡ Gr. T. die Hungrigen hören auf, lassen ab, nemlich ferner zu hungern. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. Richt. 5, 7. †f. 139. Der Araber giebt es: die Hungrigen aber sind gesättiget, und ist ihnen übrig blieben. So siehet auch wohl hier die lobsingende Hanna aus einem prophetischen Geiste auf die Glückseligkeit der Gläubigen, die da zwar oft auch hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Aber selig sind sie, denn sie sollen satt werden, Matth. 5, 6.

Es. 55, 2. warum zählet ihr Geld dar, da kein Brodt ist? und eure Arbeit, davon ihr nicht satt werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden.

c. 65, 13. siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollet hungern. Siehe, meine Knechte sollen trincken, ihr aber sollet dürsten. Siehe meine Knechte sollen frölich seyn, ihr aber sollet zu Schanden werden.

עקרה ‡ στειρα ‡ Gr. T. die Unfruchtbare, d. i. bey der, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 13, 2. ‡ f. 211. die Kraft, schwanger zu werden und zu gebären, gleichsam ausgewurzelt und verderbet war. S. Jos. 11, 6. ‡ f. 55.

†† D. i. sehr viel. Denn so wird wie oben c. 1, 8. f. 370. die zehende, also auch die siebende Zahl, oft für eine gewisse Zahl genommen, da sie ohnedem eine merckwürdige, und daher heilige Zahl billig genennet wird. S. 1. Mos. 2, 3. f. 10. c. 4, 15. f. 26. v. 24. f. 27. c. 21, 28. f. 111. Es mag auch wohl hierdurch die Vollkommenheit der auf sieben Säulen, Sprw. 9, 1. d. i. fest gegründeten, Ps. 87, 1. und in 7. Gemeinen, Offb. 7, 4. bestehenden Kirche GOttes, nach Augustini Meynung, angedeutet werden. Denn wie Peninna ein Bild der zwar ehemals fruchtbaren, aber hernach sehr abgenommenen, jüdischen Kirche war: also bildete hingegentheils die Hanna, gleich der Sara, Gal. 4, 26. die fruchtbare Kirche N. T. nicht undeutlich ab. Denn von dieser stehet geschrieben:

Hanna ein liebliches Bild der fruchtbaren Kirche GOttes N. T.

Es. 54, 1. rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest: freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist: denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die, die den Mann hat.

Gal. 4, 27. es stehet geschrieben: sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und ruffe, die du nicht schwanger bist: denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.

אמללה ‡‡ ἠδενησε wird übersetzet durch ‡‡ Gr. T. ist elend, schwach, wie es auch die Griechen geben, ist ohnmächtig, verschmachtet, verdirbet, es gehet ihr übel, sie stehet elend, lieget jämmerlich, welches alles von dem heutigen Zustande der jüdischen Kirche kann gesaget werden. Denn sie kann billig klagen, Jes. 23, 4. ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen. Und dieses bedeutet auch das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. abnehmen — I. abnehmen, wie hier, also auch Es. 24, 4. die Höchsten des Volcks im Lande nehmen ab.

II. elend seyn — II. elend seyn. Jer. 15, 9. die, so 7. Kinder hat, soll elend seyn, und vom Herzen seufzen.

III. schwach seyn — III. schwach seyn. Ps. 6, 3. ich bin schwach, heile mich, HErr.

* Ezech. 16, 30. wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden? Gr. T. wie schwach und verschmachtet ist doch dein Herz!

IV. ohnmächtig. — IV. ohnmächtig. Neh. 4, 2. sprach Sanaballat: was machen die ohnmächtigen Juden?

V. verschmachten. — V. verschmachten. Es. 24, 7. der Weinstock verschmachtet. Nah. 1, 4. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.

VI. verderben. — VI. verderben. Es. 16, 8. der Weinstock zu Sibma ist verderbet.

VII. kläglich — VII. kläglich stehen. Jer. 4, 10. 11. der Wein stehet jämmerlich, und das Oel kläglich, * * der Weinstock stehet jämmerlich, und der Oelbaum kläglich.

VIII. übel gehen. — VIII. übel gehen. Hos. 4, 3. das Land wird jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen, Gr. T. ein jeder Einwohner in selbigem wird abnehmen, verderben.

IX. elend stehen. — IX. elend stehen. Jer. 14, 12. Juda liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend.

X. jämmerlich liegen. — X. jämmerlich liegen. Klagl. 2, 8. die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

6. Der HErr † tödtet und machet ‡ lebendig; führet in die ‡ Hölle, und wieder heraus.

5. Mos. 32, 39. sprach der HErr: sehet ihr nun, daß ichs allein bin, und ist kein GOtt neben mir? ich kann tödten, und lebendig machen; ich kann schlagen, und kann heilen.

† Daß der HErr Macht und Gewalt über Tod und Leben habe, davon s. mehr Sprüche 5. Mos. 32, 39. †† f. 768. Ihm auch, der doch die Liebe 1. Joh. 4, 16. und ein Liebhaber des Lebens, Weish. 11, 27. selbst ist, ein I. erwürgen, II. umbringen, III. tödten und IV. schlagen, erschlagen, nach seiner wesentlichen Strafgerechtigkeit zugeschrieben werde, s. 1. Mos. 20, 4. ‡ f. 101. 4. Mos. 16, 49. f. 571. welches er auch in der Wüsten oftmals erwiesen. S. c. 26, 51. f. 637.

‡ Hat Hanna, als eine Prophetin, von dem Zustande des Gnadenreichs Christi, der Kirche GOttes, bisher geredet, so rühmet sie nunmehro auch sein Machtreich, darinne GOtt der HErr, besonders der HErr Messias, den Menschen das Leben nehmen, aber auch in der Auferstehung wieder geben könnte. Wohin auch der eine Chaldäer selbst mit seinem Dollmetschen zielet, daß man also diese Prophetin auch als eine treffliche Zeugin der göttlichen Wahrheit von der Auferstehung der Todten ansehen, und daher den richtigen Schluß machen kann, daß auch die Lehre von der Auferstehung der Todten den Gläubigen A. T. schon sattsam müsse bekannt gewesen seyn. S. 1. Mos. 48, 30. f. 234.

Job 19, 25-27. ich weis, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Es. 26, 19. deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden.

c. 37, 3-6. sprach der HErr zum Propheten: meynest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr, das weissest du wohl, und er sprach zu mir: weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort. So spricht der HErr HErr von diesen Beinen: siehe ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollet lebendig werden. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet.

Dan. 12, 2. viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

‡ Daß dieses ebr. Wort I. das Grab, II. die Hölle, III. allerley tiefe verborgene Oerter und Abgründe, auch IV. hohe geistliche Anfechtungen bedeute; warum auch das Grab und die Hölle im Ebr. einerley Namen führen, s. 1. Mos. 37, 35. †† f. 201. Hier aber redet Hanna ohne Zweifel vornehmlich von dem Grabe, darein GOtt die Menschen, wenn sie sterben, führet, dereinst aber, am Tage der Wiederbringung aller Dinge, Kraft der Auferstehung seines Sohnes JEsu Christi, wieder heraus führen wird. Denn er läßt die Menschen sterben, und spricht: kommt wieder ihr Menschenkinder Ps. 90, 3. Doch können auch diese Worte auf Creuz und Trübsal, besonders auf hohe geistliche Anfechtungen der Gläubigen, nach anderer Meynung, nicht unfüglich gedeutet werden. S. eben daselbst 1. Mos. 37, 35. †† f. 201.

7. Der HErr machet † arm, und machet ‡ reich; er ‡ erniedriget, und †† erhöhet.

Luc. 1, 51. er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

† Gr. T. er enterbet, lässet nicht erben, stösset aus, verderbet, vertilget, vertreibet. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Richt. 1, 27. † f. 115. und c. 14, 15. ‡ f. 221. da die Philister auf Simsons Hochzeit zu der Braut Eltern sprachen: habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet?

‡ So heißt es auch Sprw. 10, 22. der Seegen des HErrn machet reich ohne Mühe. Denn zum Reichthum hilft nicht klug seyn, sondern alles liegt an der Zeit und Glück, d. i. an dem, der Zeit und Glück in seiner Hand hat, Pred. 9, 11.

‡ Gr. T. demüthiget, stösset und setzet herunter, er stürzet. Solchen Eyfer braucht der HErr wider die Hoffärtigen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. niedrigen, erniedrigen, wie hier, also auch, 2. Sam. 22, 28. und Ps. 18, 28. mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.

Ps. 75, 8. GOtt ist Richter, der diesen niedriget, und jenen erhöhet.

Ps. 113, 6. der HErr siehet auf das Niedrige.

Sprw. 16, 19. es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

c. 25, 7. es ist dir besser, daß man zu dir saget: tritt hie herauf, denn daß du vor dem Fürsten geniedriget werdest.

Es. 2, 11, 12. alle hohen Augen werden erniedriget werden, * * und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen. * * Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde.

c. 10, 33. siehe, der HErr Zebaoth wird, * * was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

c. 25, 11. 12. der HErr wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände, und die hohe Festung eurer Mauer beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.

c. 26, 5. er beuget die, so in der Höhe wohnen, die hohe Stadt niedriget er.

c. 29, 4. alsdenn sollst du, Ariel, geniedriget werden.

c. 40, 4. alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden. Dieses wird Luc. 3, 5. wiederholet.

c. 57, 9. du bist erniedriget bis zur Höllen.

Ezech. 17, 24. es sollen alle Feldbäume erfahren, daß ich der HErr den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe.

Ezech. 21,

1. Sam. II. 8. — 1. Chr. XI.

Ezech. 21, 26. der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden.
Sir. 7, 12. spotte des Betrübten nicht: denn es ist einer, der kann beyde niedrigen und erhöhen.
c. 33, 13 etliche hat der HErr gesegnet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert; etliche aber hat er verfluchet und geniedriget, und aus ihrem Stande gestürzet.
Matth. 18, 4. wer sich selbst erniedriget, wie dieß Kind, der ist der grösseste im Himmelreich.
c. 23, 12. auch Luc. 14, 11. c. 18, 14. spricht Christus, unser HErr: wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden
Phil. 2, 8. JEsus Christus erniedrigte sich selbst.
demüthi- II. demüthigen. Job 22, 29. die sich demüthigen, die erhöhet er.
n. c. 40, 6. schaue an die Hochmüthigen, und demüthige sie.
Es. 2, 9. da bücket sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junckern. Aber v. 17. alle Höhe der Menschen muß sich bücken, und demüthigen, was hohe Leute sind.
c. 5, 15. jedermann muß sich bücken, und jederman gedemüthiget werden, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden.
c. 13, 11. ich will die Hoffart der Gewaltigen demüthigen.
c. 57, 15. ich wohne bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten.
Dan. 4, 34. sprach der heydnische Nebucadnezar von dem wahren GOtt Israel: wer stolz ist, den kann er demüthigen.
c. 5, 19. Nebucadnezar erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte. Und v. 22. Belsazer, sein Sohn, hatte sein Herz nicht gedemüthiget.
Judith 9, 13. es haben dir, HErr, die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebeth
2. Cor. 12, 21. daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige * bey euch, und müsse Leid tragen über viele, die zuvor gesündiget und nicht Busse gethan haben
1. Petr. 5, 6. so demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.
Jac. 4, 10. demüthiget euch vor GOtt, so wird er euch erhöhen.
fen. III. stossen. Ps. 147, 6. der HErr richtet auf die Elenden, und stösset die Gottlosen zu Boden.
Es. 26, 5. der HErr stösset, Gr. T. erniedriget, die hohe Stadt zu der Erden, daß sie im Staube liegt.
unter IV. herunter setzen. Jer. 13, 18. sage dem Könige und der Königin: setzet euch herunter, Gr. T. erniedriget, demüthiget euch, denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupte gefallen.
gen. V. stürzen. Sprw. 29, 23. die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen, Gr. T. erniedrigen, demüthigen, stossen, herunter, setzen: aber der Demüthige wird Ehre empfangen.
†† Gr. T. erhebet, richtet auf, wie dieses ebr. Wort sehr öfters übersetzet wird. S. Richt. 15, 17. ‡ f. 228.

8. Er hebet auf den †Dürftigen aus dem ‡Staube, und erhöhet* den Armen ‡ aus dem Koth ††, daß er ihn setze unter die ‡‡ Fürsten, und den Stuhl ‡‡ der Ehren erben ††† lasse. Denn der Welt ‡‡‡ Ende sind des HErrn, und er hat den ‡‡‡ Erdboden drauf gesetzet.

Luc. 1, 52. er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen, oder die Elenden.
Ps. 113, 7. 8. der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volcks.
Ps. 24, 1. die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist: der Erdboden und was drauf wohnet. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an die Wasser bereitet.

† Gr. T. den Geringen, Armen, Geplagten, Gefallenen, und der unterliegen, auch wohl gar betteln gehen muß. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort. S. Richt. 6, 6. f. 150.
‡ Gleichwie im Staube liegen so viel heißt, als veracht seyn, und im geringen Stande leben, s. Job 16, 15. also heißt aus dem Staube erhoben werden, so viel, als zu Ehren kommen, und in einen vornehmen Stand gesetzet werden. Daher ließ der HErr 1. Kön. 16, 2. Jehu sagen: ich habe dich aus dem Staube erhaben, und zum Fürsten gemacht über mein Volck Israel.
Es. 52, 12. mache dich aus dem Staube, stehe auf, du Gefangene Jerusalem.
‡ Gr. T. den Dürftigen, Elenden, wie solches ebr. Wort doch grösstentheils Arme bedeutet, und also übersetzet wird, s. Job 5, 15.
†† Oder Mist, dadurch ja der allerniedrigste und verachteste Stand des Menschen angedeutet wird. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Koth, wie hier, und Ps. 113, 7. also auch Klagl. 4, 5. die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen itzt im Koth liegen.
II. Mist, daher das Misthor Neh. 2, 13. c. 3, 14. c. 12, 31. in der Stadt Jerusalem seinen Namen erhalten.
‡‡ Fürsten haben hier den Namen von der Freywilligkeit. Denn weil sie am meisten vermögend sind, Gutes zu thun, so tragen sie, wie die Fürsten Davids, 1. Chron. 30, 8. freywillig * alles bey, was sie zu Beförderung göttlicher Ehre und des wahren Gottesdiensts, zu Erhaltung Kirchen und Schulen, auch zu Versorgung der Armen nur irgends beytragen können, daher heissen sie auch Freywillige des HErrn, 2. Chron. 17, 16. S. von diesem ebr. Worte 2. Mos. 35, 27. † f. 389. Jos. 5, 2. ‡ f. 137. Und dessen befleißigen sich besonders diejenigen, die GOtt aus einem armen und geringen Stande

1. Sam. II. 8. — 1. Chr. XI.

erhoben, und denen er hernach Reichthum und Ehre, Macht und Gewalt, den Dürftigen und Armen wiederum zu helfen und beyzustehen, gegeben hat. In solchem Verstande führen diesen Namen, und wird das ebr. Wort übersetzet durch
I. Fürsten, wie hier zum erstenmal, und Ps. 113, 8. also Job. 12, 21. der schüttet Verachtung auf die Fürsten.
c. 21, 28. ihr sprechet: wo ist das Haus des Fürsten?
c. 34, 18. sollte einer zum Könige sagen: du loser Mann? und zu den Fürsten: ihr Gottlosen?
Ps. 47, 10. die Fürsten unter dem Volcke, sind versammlet zu einem Volcke.
Ps. 83, 12. HErr, mache ihre Fürsten wie Oreb und Seb.
Ps. 118, 9. es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.
Ps. 146, 3. verlasset euch nicht auf Fürsten, denn sie sind Menschen.
Sprw. 17, 7. es stehet einem Fürsten vielweniger an, daß er gerne leuget. Und v. 26. es ist nicht gut, = = den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.
c. 19, 6. viele warten auf die Person des Fürsten.
c. 25, 7. es ist besser, daß man von dir sage: tritt hie herauf, denn daß du vor den Fürsten geniedriget wirst.
Hohel. 7, 1 wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürsten Tochter.
Es. 13, 2. lasset einziehen durch die Thore der Fürsten.
c. 32, 5. es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen. Denn v. 8. die Fürsten werden fürstliche Gedancken haben, und darüber, Gr. T. über die fürstlichen Gedancken, oder das, was fürstlich ist, halten.
II. Edle. 4. Mos. 21, 18. das ist der Brunn, den die Fürsten gegraben haben; die Edlen im Volck haben ihn gegraben.

‡‡ Gr. T. den Thron der Ehren, und, wie der Tempel zu Jerusalem, nach eben dieser ebr. Redensart, Jer. 14, 21. der Thron der Herrlichkeit, und c. 17, 12. der Thron göttlicher Ehre heißt. Denn wie vor einem stehen, so viel bedeutet, als einem dienen, und auf eines Befehl warten, s. 5. Mos. 18, 8. 22. f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. f. 703. also heisset auf einem Stuhle oder Throne sitzen so viel, als herrschen, richten, regieren und in grossen Ehren seyn. S. 2. Mos. 11, 5. ‡ f. 296. Daher ward auch Bathseba, des Königs Mutter, ein Stuhl gesetzet, daß sie sich setzte zu seiner, des Königs Salomons, Rechten, 1. Kön. 2, 19.
Esth. 3, 1. erhöhete auch der König Ahasveros den Haman, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren.
Es. 22, 23. verheisset der HErr Eliakim, daß er den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause haben solle.
Jer. 52, 32. setzte Evil Merodach, der König zu Babel, Jojachins Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren
Dan. 7, 9. und noch deutlicher Matth. 19, 28. Luc. 22, 30. Offb. 3, 21. c. 20, 4. wird so gar ein Theil des jüngsten Gerichts durch das Setzen der Stühle vorgebildet.

††† Gr. T. besitzen, einnehmen, zutheilen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Jos. 14, 2. †f. 64. und c. 17, 4. ‡ f. 76.

‡‡‡ Weil dieses ebr. Wort nur hier, und sonst nirgends mehr, im Deutschen, denn c. 14, 5. wird es nicht ausgedrucket, gelesen wird: so übersetzen es einige durch Firmament und Festigkeit, oder, wie es Holländisch heißt, Vastigheyt, daß es also so viel heisset, als: die Festigkeiten der Erde, des Landes oder der Welt sind des HErrn, d. i. der HErr hat die Erde befestiget. Das Stammwort dieses ebr. Worts bedeutet sonst treiben, ängsten, drängen und bedrängen, s. Richt. 14, 17. †† f. 221. welches wohl geschehen muß, wenn ein Baumeister etwas befestigen, enge in einander treiben, und gleichsam verrammeln will.

‡‡‡ Gr. T. die Erde, die Welt oder den Weltkreis. Denn so wird dieses ebr. Wort grösstentheils von dem bewohnten Theile der Welt gebraucht und übersetzet durch
I. Erde, Erdboden, wie hier zum erstenmal und Ps. 24, 1. also auch 2. Sam. 22, 16. und Ps. 18, 16. des Erdbodens Grund ward aufgedeckt.
1. Chron 17, 30. der HErr hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird.
Job 18, 18. der Gottlose wird vom Erdboden verstossen werden.
c. 34, 13. wer hat den ganzen Erdboden gesetzt?
c. 37, 12. der HErr kehret die Wolcken, wohin er will = = = auf dem * Erdboden.
Ps. 9, 9. der HErr wird den Erdboden recht richten. Das heißt Ps. 96, 13 und Ps. 98, 9. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit.
Ps. 33, 8. vor dem HErrn scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.
Ps. 50, 12. spricht der HErr: der Erdboden ist mein, und alles was drinnen ist.
Ps. 77, 19. GOtt, deine Blitzen leuchteten auf dem Erdboden.
Ps. 89, 12. du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist.
Ps. 97, 4. seine Blitzen leuchten auf dem Erdboden.
Ps. 98, 7. der Erdboden, und die drauf wohnen.
Sprw. 8, 26. GOtt hatte die Erde noch nicht gemacht, noch die Berge des Erdbodens. Und v. 31. spielete die selbstständige Weisheit auf seinem Erdboden.
Es. 13, 11. ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen.
c. 14, 17. GOtt, der den Erdboden zur Wüsten machte. Denn v. 21. sie sollen den Erdboden nicht voll Städte machen.
c. 18, 3. alle, die ihr auf Erden wohnet.

נדיב wird übersetzet durch I. Fürst.

II. Edle.

כמא כבוד Θρονον δοξης

ינחלם κατακληρονομων ‡‡‡ אצק LXX silent.

‡‡‡ חבל LXX silent. wird übersetzet durch I. Erde, Erdboden.

* הבל ארצה

1. Sam. II. 9.

Es. 24, 4. der Erdboden nimmt ab, und verdirbt.
c. 26, 9. wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Landes Gerechtigkeit. Aber v. 18. wir können dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.
c. 27, 6. es wird dazu kommen, daß Jacob wurzeln, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

II. Welt und Weltkreis. — II. Welt und Weltkreis. Ps. 19, 5. ihre Rede gehet aus an der Welt Ende.
Ps. 93, 1. der HErr hat ein Reich angefangen, so weit die Welt gehet.
Ps. 96, 10. der HErr hat sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll.
Es. 34, 1. die Erde höre zu, und wer darinnen ist; der Weltkreis samt seinen Gewächsen.
Jer. 10, 12. der HErr hat den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit. So heißt es auch c. 51, 15.
Nah. 1, 5. das Erdreich bebet vor dem HErrn, dazu der Weltkreis, und alle, die darinnen wohnen.

9. Er wird behüten † die Füsse seiner ‡ Heiligen; aber die Gottlosen müssen zu nicht ‡ werden, im †† Finsterniß: denn viel ‡‡ Vermögen hilft doch niemanden.

† Daß sie ihren Fuß nicht an einen Stein stossen, Ps. 91, 12. denn er wird ihren Fuß nicht gleiten lassen, Ps. 121, 3. und sie werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit, 1. Petr. 1, 5.

חסידיו δικαιε wird übersetzet durch

‡ Gr. T. Frommen, Barmherzigen, die, wie das ebr. Stamm-Wort hiervon anzeiget, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. nicht allein bey GOtt Gnade, Barmherzigkeit, Güte, Freundschaft und Liebe, zu geniessen haben, sondern auch selbst dergleichen allewege auszuüben sich äusserst befleißigen. Daher wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. heilig. Nach einem andern ebr. Worte wird GOtt heilig genennet, Jos. 24, 19. f. 104.

I. heilig, welches vornemlich
A. von GOtt, besonders von dem HErrn Messia, gesaget wird. Ps. 16, 10. du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.
Ps. 145, 17. der HErr ist heilig in allen seinen Wegen.
B. von Menschen, wie hier, also wird auch ohne Zweifel Aaron 5. Mos. 33, 8. ‡ f. 771. der heilige Mann genennet. Denn wird er doch auch Ps. 106, 16. nach einem andern ebr. Worte * der Heilige des HErrn genennet.

קדוש *

2. Sam. 22, 26 und Ps. 18, 26. bey dem Heiligen bist du heilig.
Ps. 4, 4. der HErr führet seine Heiligen wunderlich.
Ps. 12, 1. HErr, die Heiligen haben abgenommen.
Ps. 30, 5. ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn.
Ps. 31, 24. liebet den HErrn, alle seine Heiligen.
Ps. 32, 6. dafür werden dich alle Heilige bitten zu rechter Zeit.
Ps. 37, 28. der HErr verläßt seine Heiligen nicht
Ps. 43, 1. führe, GOtt, meine Sache wider das unheilige Volck, Gr. T. wider das Volck, das nicht heilig, fromm, barmherzig ist.
Ps. 50, 5. versammlet mir meine Heiligen.
Ps. 52, 11. deine Heiligen haben Freude daran.
Ps. 79, 2. die Heyden haben das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande zu fressen gegeben.
Ps. 85, 9. ach! daß der HErr Friede zusagte seinen Heiligen.
Ps. 86, 2. bewahre meine Seele, denn ich bin heilig.
Ps. 89, 20. dazumal redetest du, HErr, im Gesichte zu deinen Heiligen.
Ps. 97, 10. der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen.
Ps. 116, 15. der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.
Ps. 132, 9. und 2. Chron. 6, 41. deine Heiligen, HErr, laß sich freuen über dem Guten. Und Ps. 132, 16. ihre Heiligen sollen frölich seyn.
Ps. 145, 10 es sollen, HErr, deine Heiligen, dich loben.
Ps. 149, 1. die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. Und v. 5. die Heiligen sollen frölich seyn. Denn v. 9. solche Ehre werden alle seine Heiligen haben.
Sprw. 2, 8. der HErr bewahret den Weg seiner Heiligen.

II. fromm. — II. fromm. Mich. 7, 2. die frommen Leute sind weg in diesem Lande.

III. barmherzig. — III. barmherzig. So spricht der HErr selbst von sich Jer. 3, 12 ich bin barmherzig, und will nicht ewiglich zürnen.

ירמו ‡ LXX deficit

‡ Gr. T. erstarren, gänzlich verderbet werden und untergehen, wie dieses ebr. Wort unter andern übersetzet wird. S. Jos. 10, 12. ‡ f. 48. und Jer. 49, 26. da es heißt: alle ihre Kriegsleute werden untergehen.

בחרשך †† item LXX.

†† Da die Gottlosen, deren Herz, Rom. 1. 21. und Verstand, Eph. 4, 18. verfinstert ist, schon hier im Finsterniß und Schatten des Todes sitzen, Luc. 1, 79. so fallen sie alsdenn, wenn sie ohne Busse sterben, in die Hölle, wie der eine Chaldäer es übersetzet, und Matth. 22, 13. Christus selbst die Hölle nennet die äusserste Finsterniß, da Heulen und Zähnklappen seyn wird.

Ps. 49, 20. sie fahren ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

גבורה ‡‡ * ἐν ἰσχυϊ δυνατος ανηρ

‡‡ Gr. T. denn niemand wird durch seine eigene Stärcke, Macht, Gewalt und Sieg, wie dieses ebr. Wort sonst gegeben wird, s. Richt. 16, 5. ‡ f. 233. und, wie ein Held oder Riese, starck seyn, überhand haben, obliegen, siegen und zunehmen, wie das andere * ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, und einigen Abstammungen übersetzet wird. S. 1. Chron. 6, 2. † f. 340.

Ps. 49, 17. 18. laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird

1. Chr. XI.

1. Sam. II. 10.

nichts in seinem Sterben mit nehmen; und seine Herrlichkeit, wird ihm nicht nachfahren.
Ezech. 7, 19. und Zeph. 1, 18. es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn.

10. Die mit dem HErrn † hadern, müssen zu Grunde ‡ gehen, über ihnen wird er donnern ‡ im Himmel. Der HErr wird †† richten ‡‡ der Welt ‡‡ Ende, und und wird Macht geben seinem ††† Könige, und erhöhen das * Horn seines ‡‡‡ Gesalbten. * S. v. 1.

† Gr. T. Jehovah, den HErrn, nemlich anbelangende, so werden die zu Grunde gehen, so mit ihm hadern, Gr. T. zancken, rechten, Recht haben wollen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 8, 1. †† f. 174.

‡ Gr. T. mit Entsetzen, Erschrecken, Furcht und Zagen verderbet, zerschmettert, und, wie es v. 4. übersetzet ist, zerbrochen, oder wenigstens, wie es die Griechen, doch nach dem Grundworte nicht gnüglich, ausdrucken, entkräftet und geschwächet werden. S. oben v. 4.

‡ Daß dieses ebr. Wort sowohl in eigentlichem, wie hier, als auch in verblümtem Verstande genommen wird, s. c. 1, 6. ‡ f. 370.

†† strafen und schrecken, nemlich die Gottlosen, besonders in dem künftigen allgemeinen Weltgerichte, aber auch als ein GOTT, der aller Welt Richter ist, s. 1. Mos. 16, 5. ‡ f. 71. c. 18, 25. f. 89. Richt. 11, 10. f. 202. der frommen Sache handeln, und ihnen Recht schaffen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen, s. Richt. 5, 10. ‡ f. 140. und wird übersetzet durch

I. richten, wie hier, also auch 1. Mos. 15, 14. da der HErr zu Abraham sprach: ich will richten das Volck, dem sie dienen müssen.
c. 30, 6. sprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet. Daher sprach auch Jacob c. 49, 16. Dan wird Richter seyn.
5. Mos. 32, 36. der HErr wird sein Volck richten.
Esr. 7, 25. befahl der König Arthasastha dem Esra Richter und Pfleger zusetzen, die alles Volck richten sollten.
Ps. 7, 9. der HErr ist Richter über die Leute.
Ps. 9, 9 er wird den Erdboden recht richten.
Ps. 50, 4. der HErr ruffet Himmel und Erde, daß er sein Volck richte.
Ps. 96, 10. der HErr richtet die Völcker recht.
110, 6. Er, der HErr Messias, wird richten unter den Heyden.
Ps. 135, 14. der HErr wird sein Volck richten.
Sprw. 20, 8. ein König, der auf dem Stuhl sitzet, zu richten.
Es. 3, 13. der HErr ist aufgetreten, die Völcker zu richten.

II. strafen. — II. strafen. 1. Mos. 6, 3. sprach der HErr: die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen.

III. Recht halten, und Recht schaffen. — III. Recht halten, und Recht schaffen. Ps. 54, 3. GOtt schaffe mir Recht, durch deine Gewalt.
Jer. 5, 28. die Gottlosen halten kein Recht, c. 22, 16. Er half dem Elenden und Armen zu Recht, und gieng ihm wohl.

IV. Sache handeln. — IV. Sache handeln. Jer. 30, 13. deine Sache handelt niemand.

V. zancken. — V. zancken. 2. Sam. 19, 9. es zanckte sich alles Volck in allen Stämmen Israel.

VI. hadern. — VI. hadern. Pred. 6, 10. ein Mensch kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

VII. schrecken. — VII. schrecken. Job 36, 31. der HErr schrecket die Leute durch den Blitz.

‡‡ Hier mag die Hanna, wie schon oben v. 2. und sonst sehr oft, in ihrem ganzen Lobgesange grösstentheils auf den Meßiam, als den HErrn aller Herren Offb. 17, 14. c. 19, 16. gesehen, und von demselbigen gewiß geglaubet haben, daß er aller Welt Richter, wie ihn Abraham schon nennet 1. Mos. 18, 25. dereinsten, auch am jüngsten Tage, seyn werde. S. daselbst f. 89. davon mehr Schriftstellen.

‡‡ Es hat also nicht allein Henoch, der siebende von Adam, gesprochen: siehe, der HErr kommt mit viel tausend heiligen Engeln, Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, Jud. v. 14. 15. sondern es hat auch schon Hanna, als eine Prophetin, hier davon geweissaget, daß der HErr richten werde der Welt * Ende, d. i. alle Menschen, aus allen Enden der Welt, oder, wie Christus, unser HErr, spricht, Matth. 24, 31. von den 4. Winden, von einem † Ende des Himmels zu dem andern, und, wie es c. 25, 32. heißt, alle Völcker; ja den Kreiß des Erdbodens, Apg. 17, 31.

††† Hier siehet man recht, daß der HErr Meßias, als der König der Ehren, Ps. 24, 8. gemeynet wird. Denn sein himmlischer Vater sagt, Ps. 2, 6. selbst von ihm: ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion. Und der gen Himmel fahrende Christus bezeuget selbst, Matth. 28, 16. ihm sey gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Ps. 24, 8. wer ist derselbe König der Ehren? es ist der HErr, starck und mächtig, der HErr mächtig im Streit.
Ps. 72, 1. GOtt, gieb dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königes Sohne.
Dan. 7, 13. 14. sahe Daniel in einem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolcken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselben gebracht, der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völcker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

‡‡‡ D. i. die Ehre, Macht und Gewalt, s. v. 1. des hochgelobten Sohnes GOttes, der, wie schon in dem Vorbilde des Hohenpriesters, s. 4. Mos. 20, 29. f. 603. und 2. Sam. 23, 1. also

1. Sam. II. 11. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. II. 12. 13. | 1. Chr. XI.

also auch hier das erstemal, sonst aber nirgends, in Deutschen das erstemal der Gesalbte, d. i. wie es die Griechen auch hier u. sonst stets übersetzen, Christus, heisset, weil ihn sein GOtt, d. i. GOtt der himmlische Vater, durch GOTT den Heiligen Geist, gesalbet hatte mit Freudenöl, mehr denn seine Gesellen, Ps. 45, 8. Und von dieser Salbung hatte Christus seinen Namen, welches schon durch die Salbung der Hohenpriester, Könige und Propheten vorgebildet ward. Daher heissen Gesalbte

I. die Priester, besonders die Hohenpriester. Denn obgleich alle Priester des A. T. gesalbet werden mußten, so war doch insonderheit der Hohepriester, als das Hauptvorbild des Herrn Messiä, wie in andern Stücken, also auch in dieser Salbung, von den gemeinen Priestern unterschieden, s. 2. Mos. 29, 7. ‡ f. 364. besonders deßwegen, weil der Hoheprieser am Haupte, auch so oft ein Hoherpriester bestellet ward, er hierzu gesalbet ward, da hingegen die gemeinen Priester nur einmal für allemal in den Söhnen Narons, auch nur an Kleidern, gesalbet wurden. S. c. 28, 41. f. 362. 3. Mos. 6, 22. f. 415. Daher heißt der Hohepriester vornemlich der Priester, der gesalbet ist, 3. Mos. 4, 3. 5. 16. f. 409. oder auf dessen Haupt das Salböl gegossen ist, 3. Mos. 21, 10. f. 461. und den man mit dem heiligen Oele gesalbet hat, 4. Mos. 35, 25. f. 663. oder den man geweyhet, Gr. T. gesalbet, hat. S. 3. Mos. 16, 32. f. 442.

II. die Könige, wie Saul heisset der Gesalbte des HErrn, 1. Sam. 12, 3. 5. da Samuel zum Volck sprach: antworter wider mich vor dem HErrn, und seinem Gesalbten. Auch v. 5. der HErr sey Zeuge wider euch, und sein Gesalbter.
c. 16, 6. Samuel sahe den Eliab an, des Isai ältesten Sohn, und gedachte, ob vor dem HErrn sey sein Gesalbter.
c. 24, 7. sprach David zu seinen Männern: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine Hand legen an meinen HErrn, den Gesalbten des HErrn: denn er ist der Gesalbte des HErrn.
c. 26, 9. 11. sprach David zu Abisai: wer will die Hand an den Gesalbten des Herrn legen, und ungestraft bleiben? = = So lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen.
c. 26, 16. sprach David zu Abnern: so wahr der HErr lebet, ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euren HErrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt.
2. Sam. 1, 14. 16. sprach David zu dem Amalekiter, der Saul wollte erschlagen haben: wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben.
c. 3, 39. sprach David von sich selbst: ich bin noch zart, und ein gesalbter * König.
c. 19, 21. heißt es von David, Simei habe dem Gesalbten des HErrn geflucht.
c. 22, 50. 51. Ps. 18, 51. ich will dir dancken, HErr, = = der seinem Könige groß Heyl beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten David.
Es. 45, 1. sprach der HErr zu seinem Gesalbten, dem Cores.
Klagl. 4, 20. der Gesalbte des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden.
Hab. 4, 13. du zogest aus, deinem Volck zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten.

III. die Propheten, 1. Chron. 17, 22. Ps. 105, 15. tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

IV. und vornemlich der HErr Christus heißet schon im A. T. sehr oft Messias, welches ist verdollmetschet der Gesalbte, Gr. T. Christus, Joh. 1, 41. S. hiervon ein mehrers, 2. Mos. 29, 7. f. 364. dahin noch gehöret, Ps. 20, 7. nun mercke ich, daß der HErr seinem Gesalbten hilft.
Ps. 28, 8. der HErr ist die Stärcke, die seinem Gesalbten hilft.

11. Elkana * aber gieng hin gen Ramath * in sein Haus; und der Knabe war des HErrn † Diener vor ‡ dem Priester Eli.

† Gr. T. der nemlich in der Stiftshütte, als ein Levit, aufwartete, das sonst heißt der Hut warten. S. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. Dieses ebr. Wort wird auch also übersetzet durch

I. dienen, und Diener seyn. Es wird aber dieses gesagt:
A. von den heiligen Engeln, die als Diener * den Willen des HErrn thun, Ps. 103, 21. Denn du GOtt machest deine Engel zu Winden, und deine * Diener zu Feuerflammen. So heißt es auch Ebr. 1, 7.
B. von den Priestern und Leviten, wie hier und v. 18. auch c. 3, 1. also besonders von Aaron, 2. Mos. 28, 35. c. 29, 30. c. 30, 1. 26. von andern Priestern und Leviten c. 28, 43. c. 30, 20. c. 35, 19. 4. Mos. 3, 6. 31. c. 8, 26. c. 16, 9. c. 18, 2. 5. Mos. 10, 8. c. 18, 5. 7. c. 21, 5. 1. Chr. 5, 14. c. 8, 14. c. 13, 10. c. 22, 8. c. 23, 6. c. 31, 2. Neh. 10, 36. 39. Jer. 33, 20. Ezech. 42, 14. c. 43, 19. c. 44, 11. 12. 15. 17. 27. c. 45, 4. 5.
1. Chron. 17, 4. stellete David vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie preiseten, dancketen und lobeten den HErrn, den GOtt Israel.
2. Chron. 29, 11. sprach Hiskia zu den Priestern und Leviten: euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm stehen † sollet, und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.
Esr. 8, 17. sandte Esra aus einige Obersten, daß sie ihnen holeten Diener im Hause ihres GOttes.
Jer. 33, 21. mein Bund wird aufhören mit den Leviten und Priestern meinen Dienern.
Ezech. 46, 24. sprach der HErr zu ihm: dieß ist die Küche, darinne die Diener im Hause kochen sollen, was das Volck opfert
Joel. 1, 9. die Priester, des HErrn Diener, trauren. Und v. 13. heissen sie Diener des Altars, und Diener meines GOttes.

c. 2, 17. lasset die Priester, des HErrn Diener, weinen.
Rom. 15, 16. sollte Paulus seyn ein Diener Christi, zu opfern das Evangelium GOttes, auf daß die Heyden ein Opfer würden GOtt angenehm, geheiliget durch den Heiligen Geist.

C. von allen Gläubigen, Es. 56, 6. die fremden Kinder, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn.
c. 60, 7. alle Böcke Nebajoth d. i. die Nebajothäer im felsigten Arabien, die viele Böcke hielten, sollen dir, o! Messia, dienen. Und v. 10. ihre Könige werden dir dienen.
c. 61, 6. sollen die Gläubigen N. T. Priester des HErrn heissen, und man wird sie Diener unsers GOttes nennen.

D. von der Propheten Dienern. So heißt 2. Kön. 4, 43. der Diener des Mannes GOttes. Und c. 6, 15. Gehasi ein Diener des Mannes GOttes.
1. Kön. 19, 21. folgte Elisa dem Elia nach, und dienete ihm.

E. von weltlichen Dienern, wie Joseph des Potiphars Diener war, 1. Mos. 39, 4. und der den Gefangenen dienete, c. 40, 4.
2. Mos. 24, 13. f. 346. c. 33, 11. f. 381. 4. Mos. 11, 28. f. 531. Jos. 1, 1. f. 1. heißt Josua ein Diener Mosis, der, wie es 5. Mos. 1, 38. f. 671. im Ebr. * heißt vor Mosis Angesichte stund, d. i. ihm dienete und aufwartete. Denn das heißt, nach ebr. Mundart, vor einem stehen. S. 1. Mos. 18, 8. ‡ f. 87. v. 22. f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97.
Ps. 101, 6. hatte David gern fromme Diener. Und 1. Kön. 1, 4. 15. dienete Abisag von Sunem dem Könige David.
2. Sam. 13, 17. 18. rief Amnon seinen Knaben, der sein Diener war.
2. Chron. 9, 4. sahe die Königin vom Reich Arabia unter andern, die Amt Gr. T. das Stehen * seiner Diener.
Esth. 1, 10. diencten 7. Cämmerer vor dem Könige Ahasveros. Und c. 2, 2. heissen die Knaben des Königs die ihm dieneten. So auch c. 6, 3.
Sprw. 29, 12. ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle Gottlose.
Rom. 13, 6. heißen die Obrigkeiten, nach dem hier befindlichen griech. Worte, GOttes * Diener.

II. warten, d. i. aufwarten. 1. Chron. 28, 1. und c. 29, 1. heissen die Amtleute und Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten.
2. Chron. 17, 19. diese warteten alle auf den König.

‡ Gr. T. vor dem Angesicht Eli, d. i. unter der Aufsicht und Anweisung Eli, dessen Söhne zwar dem väterlichen Unterricht schlecht nachlebten, dahero es Wunder war daß der junge Samuel nicht durch sie verführet wurde. Denn böse Exempel verderben gar leicht das Gute, Weish. 4, 12.

12. Aber die Söhne Eli waren böse † Buben, die fragten ‡ nicht nach dem HErrn,

† Gr. T. Kinder Belials, d. i. böse Buben, lose Buben, lose Leute, heyllose, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird Richt. 19, 22. f. 256. Es waren also solche Priester, die kein Joch des Gesetzes leiden, und der von GOtt vorgeschriebenen Ordnung weder in dem levitischen Gottesdienst noch sonst nachgehen sondern nach ihrem in Grund verderbten Eigensinn leben wollten Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. daselbst.

‡ Gr. T. den HErrn nicht kennen, oder erkennen, nichts von GOtt wissen, vernehmen oder verstehen, GOtt nichts achten, wie dieses ebr. Wort, s. Richt. 3, 1. f. 122. mithin auch nichts glauben wollen, wie es Es. 53, 1. übersetzet wird. Daraus ist der verderbte Zustand der damaligen Zeiten, besonders der jüdischen Kirche, zu ersehen, da nicht allein der Regenten und weltliche Stand, nebst dem Hausstande, sondern auch der geistliche Stand, auf das ärgste verderbet war.
Jer. 2, 8. die Priester gedachten nicht: wo ist der HErr? und die Gelehrten achteten mein nicht Gr. T. erkannten mich nicht, und die Hirten führeten die Leute von mir, und die Propheten weissageten von Baal, und hiengen an den unnützen Götzen.
Rom. 1, 28. gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taug.
Tit. 1, 16. sie sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Wercken verleugnen sie es: sintemal sie sind, an welchen GOtt Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allen guten Wercken untüchtig.

13. Noch nach dem † Recht der Priester an das Volck. Wann jemand was opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochete ‡, und hatte eine Kreuel ‡ mit drey Zacken in seiner Hand.

† Gr. T. und das Recht, oder das Gesetz, die Weise, Gewohnheit, und Gebühr der Priester, gegen das Volck, war nemlich diese. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Gericht, welches wohl die eigentliche Bedeutung ist. S. Job 9, 32.
II. Recht, wie hier. S. ein mehrers Job. 9, 15.
III. Gesetz. 5. Mos. 8, 11. hüte dich, daß du des HErrn, deines GOttes Gebote, Gesetze und Rechte nicht haltest. Welches denn wohl die drey vornehmsten Arten des göttlichen Gesetzes, des Sitten- Policey- und Ceremorialgesetzes sind, gleichwie durch dieses ebr. Wort gemeiniglich das bürgerliche oder Policeygesetz angedeutet wird. S. 3. Mos. 26, 46. f. 487. 5. Mos. 5, 31. ‡ f. 688.

* עומד παρεστηκως, wie der Engel Gabriel vor GOtt stehet, Luc. 1, 19.

* משמר Stationes.

* λειτουργοι II. warten. λειτουργειν

‡ את פני ἐνωπιον

III. Der Söhne Eli unpriesterlicher Lebenswandel. † בני בליעל υἱοι λοιμοι

‡ לוא ידעו

† משפט δικαιωμα. wird übersetzet durch I. Gericht. II. Recht. III. Gesetz.

1. Sam. II. 14. | 1.Chr.XI. | 1. Sam. II. 15. | 1.Chr.XI.

Ezech. 5, 6. Jerusalem hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heyden. = = Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

IV. Weise. IV. Weise. 1. Mos. 40, 13. sprach Joseph zu Pharao Oberschencken: Pharao wird dich wiederum in dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise.

2. Mos. 26, 30. sprach der HErr zu Mose: du sollt die Wohnung aufrichten, nach der Weise, die du gesehen hast auf dem Berge.

4. Mos. 27, 21. Eleasar soll für Josua Rath fragen, durch die Weise des Lichts vor dem HErrn.

Jos. 6, 15. giengen sie nach derselben Weise 7. mal um die Stadt Jericho.

Richt. 13, 12. sprach Manoah zum Engel GOttes: welches soll des Knabens Weise und Werck seyn?

1. Sam. 27, 11. also thät David, und das war seine Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.

1. Kön. 18, 28. die Baalspfaffen ritzten sich mit Messern und Pfriemen, nach ihrer Weise.

2. Kön. 17, 26. 27. die Heyden wissen nichts von der Weise, oder, wie es bald drauf heißt, um die Weise des GOttes im Lande. Daher befahl der König zu Assyrien der Priester einen zu lehren die Weise des GOttes im Lande. Aber v. 33. 34. sie dieneten den Göttern, nach eines ieglichen Volcks Weise, von dannen sie hergebracht waren, und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise. Denn v. 40. gehorchten sie nicht, sondern thäten nach ihrer vorigen Weise.

1. Chron. 7, 32. die Leviten stunden nach ihrer Weise an ihrem Amte, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weise, unter ihrem Vater Aaron.

Pred. 8, 5. eines Weisen Herz weis Zeit und Weise.

Jer. 30, 18. der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

Ezech. 5, 7. ihr thut nach der Heyden Weise, die um euch her sind. So heißt es auch c. 11, 12.

V. Gewohnheit. V. Gewohnheit. 2. Kön. 11, 14. der König stund an der Säulen, wie es Gewohnheit war.

VI. Gebühr. VI. Gebühr. 1. Chron. 16, 13. sprach David: der HErr thät unter uns einen Riß, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret.

2. Chron. 4, 20. die Leuchter mit ihren Lampen sollten brennen vor dem Chor, wie sichs gebühret.

c. 30, 16. die Leviten stunden in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret, Gr. T. nach ihrer Weise, nach dem Gesetz Mose.

c. 35, 13. kochten sie das Passah am Feuer, wie sichs gebühret.

Esr. 3, 4. sie hielten der Laubhütten Fest, = = wie sichs gebühret. So heißt es auch von eben diesem Feste. Neh. 8, 18.

VII. Maasse. VII. Maasse. Jer. 10, 24. züchtige mich, HErr, doch mit Maasse.

c. 30, 11. ich will dich züchtigen mit Maasse. So heißt es auch c. 46, 28.

VIII. Befehl. VIII. Befehl. 1. Kön. 4, 28. versorgten die Amtleute den König Salomo, ein ieglicher nach seinem Befehl.

כבשל ‡ ἥψησθε. ‡ Oder sod, wie dieses ebr. Wort auch 2. Mos. 12, 9. f. 299. übersetzet, und darbey gezeiget wird, daß das Kochen in weitläuftigem Verstande anzunehmen, und darunter auch das Braten zu verstehen sey

המולג ‡ κρεαγρα ‡ Daß diese Kreuel Feuerzangen mit etlichen Zacken gewesen, damit das Fleisch auf dem Altare umgewendet, auch aus dem Kessel genommen werden konnte, s. 2. Mos. 27, 3. ‡ f. 357. auch c. 38, 3. f. 393. 4. Mos. 4, 14. f. 502. Diese waren aus Erz, David aber ließ solche aus purem Golde machen, 1. Chron. 29, 17. und 2. Chron. 4, 16.

14. Und stieß in den † Tiegel, oder Kessel ‡, oder Pfanne ‡, oder Töpfen †† und was er mit der Kreuel* hervor zog, das nahm der Priester davon. Also thäten sie dem ganzen Israel die daselbst hin kamen zu Silo **.** * S. v. 13. ‡

**S. c. 1, 3. 9. 24.

כיור † λεβητα † Gr. T. Kessel oder Töpfen, wie denn dieses ebr. Wort ein gewißes Behältniß bedeutet, darinnen man etwas aufbehalten kann. Denn so wird es übersetzet durch

I. Tiegel. I. Tiegel, wie hier, sonst aber auch nirgends mehr.

II. Topf. II. Töpfen. 1. Kön. 7, 40. machte Huram auch Töpfe, Schaufeln, Becken.

III. Kessel. III. Kessel. Denn so heissen die 10. eherne Kessel, die Salomo in dem Tempel machen ließ, deren ein ieglicher auf einem Gestühle war, so vier eherne Räder mit ehernem Gestelle hatten, 1. Kön. 7, 30.* 38. † 43. 2. Chron. 4,* 6. 14. welche der König Abas wegthat, 2. Kön. 16, 17.

* λεβητες † χυτρεοκαυλος. IV. Ofen. Zach. 12, 6. verheisset der HErr die Fürsten Juda zum feurigen Ofen zu machen, daß sie verzehren sollten alle Völcker um und um.

IV. Ofen.

V. Handfaß λεβητες V. Handfaß. Denn so heißt das von Erz gemachte und zwischen der Hütten des Stifts und dem Altar auf einem Fusse gesetzte Handfaß 10 mal. S. 2. Mos. 30, 18-28. c. 31, 9. c. 35, 17. c. 39, 40. c. 38, 8. c. 40, 7. 11. 30. 3. Mos. 8, 11.

VI. Kanzel. VI. Kanzel, d. i. rund, wie ein Kessel gemacht. Daher lesen auch einige Bibeln also, 2. Chron. 6, 13. da Salomo eine eherne Kanzel machte, und setzte sie mitten in die Schrancken, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch. Auf dieselbige trat er, und fiel nieder auf seine Knie, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel.

דוד ‡ χαλκειον. ‡ Gr. T. Topf, auch Korb, darinnen sie etwan das Opfer darbrachten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

wird übersetzet durch I. Kessel, wie hier, also auch 2. Chron. 35, 13. da sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen kochten, was geheiliget war.

I. Kessel. II. Topf. Job 41, 11. aus des Leviathans Nase gehet Rauch, wie von heissen Töpfen.

1. Sam. II. 15. | 1.Chr.XI.

Ps. 81, 7. der Israeliten Hände wurden der Töpfen los, da sie v. 6. aus Egyptenland zogen.

III. Korb. III. Korb. 2. Kön. 10, 7. schlachteten sie, auf Jehu Befehl, zu Samaria des Königes Ahabs 70. Söhne, und legten ihr Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

Jer. 24, 1. 2. zeigete der HErr dem Propheten zween Feigenkörbe: in dem einen Korbe waren sehr gute, im andern Korbe aber sehr böse Feigen.

‡ Oder Kessel, wie es die Holländer geben, es auch Mich. 3, 3. übersetzet wird, da der HErr über die Fürsten seines Volckes klagt, daß sie ihr Fleisch fressen, die Haut abziehen, ihnen die Beine zerbrechen, und selbige wie in einem Töpfen, ja wie Fleisch in einem Kessel zerlegen. Weil das ebr. Grundwort bey den Rabbinen so viel bedeutet, als ausgiessen: so muß es etwan ein solch Gefäß gewesen seyn, das sie beym Opfern zum ausschöpfen und ausgiessen brauchten.

†† In dergleichen Töpfen wurde das in Mörsern zerriebene Manna gekocht, s. 4. Mos. 11, 8. f. 528. und Gideon that die Brühe von seinem geschlachteten Ziegenböcklein in ein solch Töpfen, Richt. 6, 19. f. 134.

15. Desselbengleichen, ehe denn sie das † Fett anzündeten ‡, kam des Priesters ‡ Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: gieb mir das Fleisch, dem Priester zu †† braten: denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern ‡‡ roh.

† Gr. T. das Beste, das Marck oder Schmeer. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 18, 12. f. 576. Daher gehörete auch alles Fett vom Opfer dem HErrn, s. 3. Mos. 3, 16. und der Priester mußte solches zur Speise des Feuers, zum süssen Geruch, auf dem Altar anzünden. Warum solches geschehen, und was hierdurch vorgebildet worden, s. daselbst ‡ f. 408. Diese jungen Priester handelten also offenbar wider das göttliche Gesetz, daß sie nicht vor allen Dingen GOtt gaben, was er zu seinem Dienste vor andern verlangte; sondern sich erstlich versorgten, ja so gar mehr nahmen, als ihnen gebührete, auch ehe solches vor dem HErrn gewebet wurde. S. 2. Mos. 29, 24. 26. 27. f. 366. 3. Mos. 7, 34. f. 418. Was auch weben und heben heisse, s. c. 35, 22. f. 389. 4. Mos. 5, 9. f. 505. Es mag auch seyn, daß sie etwan mit diesen Opferstücken verbotene Krämerey getrieben.

‡ Oder dem HErrn zum süssen Geruch opferten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. anzünden. Doch wird dieses ebr. Wort von keinem andern Anzünden gebrauchet, als nur, wodurch dasjenige, was dem HErrn zum süssen Geruch, s. 1. Mos. 8, 21. ‡ f. 39. und zum Gedächtniß, d. i. zur Versicherung, daß das Opfer oder Räuchwerck zum Vorbilde des ins Gedächtniß hinauf vor GOtt kommenden Gebeths, wie das Gebeth Cornelii Apg. 10, 4. GOtt angenehm seyn würde, theils auf dem ehernen Brandopfersaltar in dem Vorhofe, theils auf dem goldenen Rauchaltar in dem Heiligen angezündet werden mußte. Denn so mußte auf GOttes Befehl angezündet werden

A. auf dem ehernen Brandopfersaltar.

1. das Haupt oder der Kopf vom Opfervieh, 3. Mos. 1, 12. 15 c. 8, 20. c. 9, 13.

2. alles Fett am Eingeweide, und das über den Nieren liegt, 2. Mos. 29, 13. 22. 3. Mos. 3, 3. 4. 5. 9. 10. 11. 14. 15. c. 4, 8. 9, 10. 19. 26. 31. 35. c. 6, 12. c. 7, 3. 5. 30. 31. c. 8, 16. c. 9, 10. 19. 20. das Fett vom Sündopfer c. 16, 25. c. 17, 6. 4. Mos. 18, 17.

3. das Eingeweide, besonders die zwo Nieren 2. Mos. 29, 13. 22. 3. Mos. 1, 9. 13. c. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9. c. 7, 4. c. 9, 14.

4. das Netz von der Leber, und von den Nieren, 2. Mos. 29, 13. 22. 3. Mos. 3, 15. c. 4, 9. c. 7, 4. c. 8, 16. c. 9, 10. 19.

5. die Webeschulter von dem Widder der Fülle, 2. Mos. 29, 22.

6. die Schenckel, 2. Mos. 29, 17. 18. 3. Mos. 1, 9. c. 4, 11. c. 8, 21. c. 9, 14.

7. der Schwanz, 2. Mos. 29, 22. 3. Mos. 3, 9. c. 7, 3. c. 8, 25. c. 9, 19.

8. die Brandopfer, oder, wie sie sonst heissen, die ganzen Opfer s. 1. Mos. 22, 2. †† f. 113. 4. Mos. 15, 3. ‡ f. 551. wie der ganze Widder bey Einweyhung der Priester, s. 2. Mos. 29, 13. 18. 3. Mos. 8, 20. 21. 28. auch die Turteltauben, oder junge Tauben c. 1, 14. 17. mußten angezündet werden.

2. Kön. 16, 12. zündete der König von Damascon auf dem Altar sein Brand- und Speisopfer an. Und v. 15. befahl Abas dem Priester Uria, daß er auf dem grossen Altar die Brandopfer des Morgens und die Speisopfer des Abends = = anzünden sollte.

1. Chron. 7, 49. Aaron und seine Söhne waren im Amte, anzuzünden auf dem Brandopfersaltar, und auf dem Rauchaltar.

2. Chron. 13, 10, 11. die Priester, die dem HErrn dienen, die Kinder Aaron und die Leviten in ihrem Geschäfte, zünden an dem HErrn alle Morgen Brandopfer, und alle Abend, dazu das gute Räuchwerck.

Jer. 33, 18. desgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden.

9. das Speisopfer vom Semmelmehl, und Oel samt dem ganzen Weyrauch, 3. Mos. 2, 2. 9. 16. c. 6, 15. Eine Hand voll des Speisopfers mußte auch zum Rügeopfer des berüchtigten Eheweibes angezündet werden. S. 4. Mos. 5, 26. f. 507.

B. auf

1. Sam. II. 16. | 1. Chr. XI.

B. auf dem güldenen Räuchaltar, das Räuchwerck. S. 2. Mos. 30, 1. f. 368.

chern ll. räuchern, sehr vielmal. Denn dieses ist auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes, davon das ganze Räuchwerck, 2. Mos. 25, 6. ‡ f. 348. c. 30, 35. f. 372. 1. Chron. 10, 30. ‡ f. 366. gleich wie das Rauchopfer, Ps. 141, 2. und das Rauchfaß, 2. Chron. 26, 19. seinen Namen hat.

ern. lll. opfern, weil das Räuchern zum Gedächtniß, und zum süssen Geruch dem HErrn, geschahe, s. oben ‡ und wohl eines der vornehmsten Stücke des Opferdiensts* war: so heisset räuchern überhaupt so viel, als opfern, 4. Mos. 16, 40. da der HErr verbot, daß niemand Fremdes, der nicht des Samens Aarons wäre, sich herzu machen sollte zu opfern, Gr. T. zu räuchern, Räuchwerck vor dem HErrn.

‡ Dieses war entweder ihres Vaters, des Hohenpriesters Eli, Diener, s. v. 11. oder, weil v. 17. mehrer Knaben gedacht wird, so mögen vielleicht andere junge Priester von den Söhnen Eli, zu Ausübung dieses ihres ungeistlichen Wesens, gebrauchet, und also mit verführet worden seyn. Denn so wird das ebr. Wort, Knabe, auch von erwachsenen jungen Männern gebrauchet. S. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Jos. 6, 23. † f. 24.

†† Wie das Fleisch des Osterlammes am Feuer gebraten werden mußte, zum Vorbilde des am Stamme des Creuzes, auch sonst sehr vielmal in seinem Leben, besonders am Oelberge, von dem Feuerbrennenden Zorn GOttes in heisser Liebe gebratenen HErrn Messiä, s. 2. Mos. 12, 8. 9. f. 299. Und wie es von einem Götzendiener Es. 44, 16. heisset: die Helfte von seinem Götzen verbrennet er im Feuer, und über der andern Helfte isset er Fleisch, er brät einen Braten, und sättiget sich; der auch v. 19. spricht: ich habe die Helfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brodt gebacken, und Fleisch gebraten und gessen.

‡‡ Gr. T. lebendiges Fleisch, wie es 3. Mos. 13. 19. 14. 15. 16. f. 431. doch von einer andern Sache, auch also übersetzet wird. Denn rohes Fleisch konnten sie eher, nach ihrem bösen Appetit, dem göttlichen Willen aber zuwider, gebrauchen, oder auch damit Wucher treiben, wie sie wollten.

16. Wenn denn jemand zu ihm sagte: laß 5.†‡ das Fett * anzünden, wie sichs heute † gebühret, und nimm darnach, was dein Herz ‡ begehret: so sprach er zu ihm: du sollt mirs itzt geben, wo nicht, so will ichs mit Gewalt ‡ nehmen.

† Gr. T. gleich dem heutigen Tage, und wie es, nach der griech. Dollmetschung, sich an diesem Tage gebühret. Denn GOtt der HErr hatte es also ausdrücklich vorgeschrieben. S. 3. Mos. 3, 3. f. 408. Ob auch gleich dieses nur ein Ceremonialgesetz war, so gebührete doch nicht dem alten Hohenpriester, geschweige diesen jungen und gemeinen Priestern, das geringste daran zu ändern. Denn das Ceremonialgesetz war, besonders den HErrn Messiam, und sein ganzes Hoheprieterliches Amt, Vorbildungsweise zu entwerfen, und den Augen der gläubigen Israeliten vorzumalen, ein gleichsam nach Art der Siegelstecher, s. 2. Mos. 28, 36. abgebildeter, abgezeichneter, in Erz, Kupfer oder Stein eingegrabener, eingehauener, oder eingeschnittener Entwurf oder Abriß, davon man alsdenn eine Copey oder Abdruck nehmen konnte. Daher führet auch dieses Gesetz im Ebr.* meistentheils einen solchen Namen, der es uns also beschreibet. S. 4. Mos. 19, 2. f. 582.

‡ Gr. T. deine Seele gelüstet, deine Seele darnach lüstert, oder Lust hat, wünschet und will. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. begehren, wie hier, also 5. Mos. 5, 21. du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.
1. Sam. 23, 20. liessen die Siphiter dem Könige Saul sagen, er sollte nach alle seines Herzens, Gr. T. seiner Seelen, Begehr herniederkommen, so wollten sie den David in des Königs Hände überantworten.
2. Sam. 3, 21. sprach Abner zu David: auf daß du König seyst, wie es deine Seele begehret.
1. Kön. 11, 37. ließ der HErr Jerobeam sagen: ich will dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz, Gr. T. deine Seele, begehret, und sollt König seyn über Israel.
Sprw. 13, 4. der Faule begehret, und kriegets doch nicht.
Pred. 6, 2. dem keines mangelt, das sein Herz, Gr. T. seine Seele, begehret.
Es. 26, 9. von Herzen begehre ich, Gr. T. meine Seele begehret, dein des Nachts.
Jer. 17, 16. ich habe Menschentage nicht begehret.
Amos 5, 18. wehe denen, die des HErrn Tag begehren.

II. lüsten, lüstern, gelüsten. Denn von diesem ebr. Worte hat das lüsterne Volck, 4. Mos. 11, 4. 34. auch v. 35. und c. 33, 17. 5. Mos. 9, 22. die Lustgräber ihren Namen erhalten. Denn Ps. 106, 14. sie waren lüstern worden in der Wüsten.
5. Mos. 12, 20. du sprichst: ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet.
c. 14, 26. gieb das Geld um alles, was deine Seele gelüstet.
2. Sam. 23, 15. und 1. Chron. 12, 17. David war lüstern, und sprach: wer will mir zu trincken holen des Brunnens aus dem Brunnen zu Bethlehem.

III. Lust haben. Ps. 45, 12. so wird der König Lust an deiner Schöne haben.
Ps. 132, 13. der HErr hat Lust, daselbst zu wohnen.

IV. wünschen. 5. Mos. 14, 26. gieb das Geld um alles, das deine Seele wünschet.

1. Sam. II. 17 ‡ 19. | 1. Chr. XI.

Sprw. 21, 10. die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und v. 25. 26. wünschet der Faule täglich.
c. 23, 3. wünsche dir nicht eines Herrn, Gr. T. eines Regenten, Speise. Auch v. 6. wünsche dir nicht der Speise eines Neidischen.
c. 24, 1. folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bey ihnen zu seyn.

V. wollen. Job. 23, 13. GOtt machts, wie er will, Gr. T. wie seine Seele begehret, so machet ers. | V. wollen. ‡ בחוקה κρατεως.

‡ Oder gewaltiglich, wie es Es. 40, 10. oder heftiglich, wie es Richt. 8, 1. ‡‡ f. 174. übersetzet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts c. 4, 3. ‡ f. 133. Das hieß recht über das Volck herrschen, welches den Priestern nicht zukommt, 1. Petr. 5, 3.

17. Darum war die Sünde der* Knaben sehr groß vor † dem HErrn: denn die Leute lästerten ‡ das Speisopfer des HErrn. | *S. v. 15. ‡

† אח פני ἐνωπιον

† Gr. T. vor dem Angesicht des HErrn, dessen Allwissenheit die heyllosen Priester nicht fürchteten. S. 1. Mos. 20, 6. f. 103.

‡ נעצו ἠθετουν.

‡ Gr. T. verlästerten schänderten, verschmäheten. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, wohl übersetzet. S. 4. Mos. 14, 11. Dadurch ward die Sünde der Priester 10 fach verdoppelt, weil sie nicht allein für sich und ihre Person, da sie doch den Willen ihres HErrn wußten, Luc. 12, 47. gleichwohl darwider so gröblich sündigten, sondern auch das Volck zur Verachtung und Geringschätzung des Gottesdienstes reizeten, und als öffentliche Lehrer gewaltig Aergerniß gaben. Wehe aber dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt, Matth. 18, 7. c. 26, 24. Marc. 14, 21. Luc. 17, 1. c. 22, 22.

1. Cor. 9, 27. ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

18. Samuel aber war ein Diener * vor dem HErrn, und der Knabe war umgürtet † mit einem leinen ‡ Leibrock. * S. v. 18. | IV. Samuels priesterliche Kleidung. † חגור περιεζωσμενον

† Gr. T. angezogen und gleichsam gerüstet, zum Vorbilde aller Gläubigen, die als gute Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. und als dessen Streitgenossen Philem. v. 2. sich erwiesen, s. Richt. 18, 11. ‡ f. 247.

‡ אפוד בד ἐφωδ βαδ Kandgl. Das waren priesterliche Kleider, davon s. 2. Mos 28, 6.

‡ Ein anderer kostbarer Leibrock war des Hohenpriesters Himmelblauer, oder, wie es Lutherus allenthalben giebet, s. 2. Mos. 25, 4. † f. 347. c. 28, 6 f. 358. c. 39, 22. f. 366. von geler Seide, Scharlacken, Rosinroth, und gezwirnter weisser Seide, auch von Golde, gemachter, und von oben bis unten aus ganz gewürckter, auch vermuthlich bis auf die Füsse reichender Leibrock, dergleichen nicht einmal den gemeinen Priestern, geschweige den Leviten, zu tragen gebührete: denn dieser Kleider waren viel anders und geringer. S. 2. Mos. 28, 40, 41. f. 362. Leinene Leibröcke aber trugen auch die 85. Priester, die Doeg auf Sauls Befehl erwürgete, 1. Sam. 22, 18. ja David selbst, als er vor der Lade GOttes hertanzete, 2. Sam. 6, 14. und die Leviten, so die Lade trugen, welches aber nur 1. Chron. 16, 27. auch im Ebr. nach einem ganz andern Worte, ein leiner * Rock heißt. Wie denn auch diese Leinwand, mit welcher die Leviten und Sänger 2. Chron. 5, 12. angezogen waren*, mit einem andern ebr. Worte beschrieben wird. Es war also zwischen des Hohenpriesters und der gemeinen Priester, noch mehr der Leviten, Leibröcke ein grosser Unterscheid. Es mag auch diese Leinwand nicht so kostbar als andere*, gleichwohl den Griechen so unbekannt gewesen seyn, daß diese solche oft nicht zu nennen wissen. Der Priester und Leviten Kleider aber werden meistentheils nach diesem ebr. Worte beschrieben.

* מעיל בוץ

* בוץ Das wohl kostbarer gewesen, als בד S. 1. Chron. 4, 21. ††† f. 336.

2. Mos. 28, 42. befahl GOtt, Mose sollte Aaron und seinen Söhnen leinene Niederkleider machen
3. Mos. 6, 10. sollte der Priester seinen leinen Rock anziehen, und die leinen Niederwad an seinen Leib, wenn er die Asche von dem Brandopfersaltar aufhübe.
c. 16, 4 sollte der * Hohepriester den heiligen leinen Rock anlegen, und leinen Niederwad an seinem Fleische haben, und sich mit einem leinen Gürtel gürten, und den leinen Hut aufheben, wenn er am grossen Versühnfeste in das Allerheiligste gienge. Und v. 23. 24. sollte Aaron die leinen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng, ausziehen, und seine eigene, d. i. Hoheprieserliche, Kleider anthun. Wenn er aber wiederum in das Heiligthum gieng, sollte er v. 32. die leinen Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider.

* Der Hohepriester mußte nur schlechte priesterliche Kleider am grossen Versühnfeste anhaben. Warum, s. daselbst † f. 438.

Ezech. 9, 2. 3. 11. auch c. 10, 2. 6. 7. erschien dem Propheten ein Mann, der eine Leinwand anhatte.
Dan. 10, 5. stund ein Mann in Leinwand, der hatte einen güldenen Gürtel um seine Lenden.

19. Dazu machte ihm seine Mutter einen kleinen † Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu seiner ‡ Zeit, wenn sie mit ihrem Manne hinauf gieng, zu opfern die Opfer zu seiner Zeit. | † מעיל διπλοιδα sonst ὑποδυτης wird übersetzet durch I. Rock.

† Das war etwan ein Oberrock, oder eine Ueberhänge, nur für vornehme Personen, wie es das aus der arab. Sprache herzuleitende ebr. Wort andeutet, gleich einem Mantel, wie es auch holländisch mehrentheils also, von Luthero aber übersetzet wird, durch

מעיל * ποδηρης

I. Rock, wie hier, also 2. Mos. 28, 4. Denn da heißt es ein Seidenrock *, und stehet zwischen dem † Leibrock und engen ‡ Rock mitten inne, wird daher von beyden deutlich unterschieden.

† אפוד ἐπωμις

‡ כתונת χιτων κοσυμβωτος.

1. Sam. II. 20. 21. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. II. 22. | 1. Chr. XI.

1. Sam. 15, 27. da Saul den Samuel bey einem Zipfel seines Rocks ergriff und er zerriß.
c. 18, 4. zog Jonathan aus seinen Rock, den er anhatte, Gr. T. der über ihm war, und gab ihn David.
c. 24, 5. schnitte David leise einen Zipfel vom Rocke Sauls, und sprach v. 12. mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rocke in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rocke schnitte.
c. 28, 14. erschien dem Könige Saul ein alter Mann, mit einem seiden Rocke bekleidet.

* Also ist dieses auch ein weibliches Kleid, wie etwan ein Ueberhängepelz, gewesen.

2. Sam. 13, 18. trugen des Königs Töchter solche Röcke, weil sie * Jungfrauen waren.
1. Chron. 16, 27. hatte David einen leinen Rock an.
Esr. 9, 3. zerriß Esra seine Kleider und seinen Rock.
Job 29, 14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog, wie einen Rock.
Ps. 109, 29. meine Widersacher müssen mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock.

* περιβολαιον.

Es. 59, 17. Er, der HErr Messias, kleidet sich mit Eifer, wie mit einem * Rock.
c. 61, 10. der HErr hat mich gekleidet mit dem Rocke der Gerechtigkeit.
Ezech. 26, 16. alle Fürsten am Meer werden ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen.

II. Kleid.

II. Kleid. Job 1, 20. Hiob zerriß, wie oben Esra, c. 9, 3. sein Kleid, als er eine Schreckenspost nach der andern erfuhr.

מימים ימימה ἐξ ἡμερων εἰς ἡμερας

‡ Gr. T. von Jahr zu Jahr, d. i. jährlich, etwan aufs Osterfest. S. von dieser ebr. Redensart c. 1, 3. ‡ f. 368.

‡ זבח הימים θυσιαν ἡμερων.

‡ Gr. T. das Opfer der Tage, d. i. der Jahresfeste, wie es auf einen jeden Tag der dreyen hohen Feste verordnet war. S. vom Osterfeste 4. Mos. 28, 16-25. f. 642. vom Feste der Erstlinge oder der Wochen, d. i. dem Pfingstfeste, v. 26-31. f. 543, vom Feste der eingesammleten Früchte, oder dem Laubherhüttenfeste c. 29, 12-39. f. 644. Daß auch dieses ebr. Wort, das sonst ein Tag heisset, so viel als ein Jahr bedeute, s. 1. Mos. 4, 3. f. 24. auch Richt 19, 2. ‡ f. 251.

20. Und Eli † segnete Elkana, und sein ‡ Weib, und sprach: der HErr gebe dir ‡ Samen von diesem Weibe, um die Bitte, die sie †† vom HErrn gebethen hat. Und sie giengen an ihren * Ort. * D. i. nach Ramath, s. c. 1, 1. † f. 368.

† Wie Simeon die Eltern JEsu segnete, als diese ihr Kind in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegte nach dem Gesetz, Luc. 8, 27-34.

‡ Der Peninna wird also weiter nicht wie c. 1, 2. 4. f. 368. gedacht.

‡ ישם לך αποτισαι bezahle, Philem. v. 19.

‡ Gr. T. er setze dir, wie Ps. 89, 30. der HErr versprach, dem HErrn Messia ewiglich Samen zugeben. Und wie, obgleich nach einem andern ebr. Worte, Eva von ihrem Sohne Seth, 1. Mos. 4, 25. ‡ f. 27. sprach: GOtt hat mir einen andern Samen gesetzet für Habel. Sonst wird dieses ebr. Wort auch durch geben übersetzet, wie hier, also 4. Mos. 6, 26. da es heißt: der HErr gebe dir, Gr. T. setze oder lege auf dich, Friede. Denn so sprach der HErr: ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen *, daß ich sie segne.

שוח זד שרש sunt radices cognatae.

שמו שמי * elegans paronomasia.

c. 22, 38. sprach Bileam: das mir GOtt in den Mund giebt, das muß ich reden. So auch c. 23, 12. und v. 5. 16. gab der HErr das Wort dem Bileam in den Mund.

† שם שמו

2. Kön. 17, 34. gab † der HErr dem Jacob den Namen Israel.
Esr. 4, 21. verbot der König zu Babel, die Stadt Jerusalem zu bauen, bis daß von ihm Befehl gegeben würde.
Job. 39, 6. dem Wilde hat GOtt das Feld, Gr. T. die Wüste, zum Hause gegeben, und die Wüste zur Wohnung.
Ps. 78. 5. der HErr gab ein Gesetz in Israel.
Es. 42, 12. lasset die Wüsten dem HErrn die Ehre geben.
c. 51, 23. ich, der HErr, will den Taumelkelch deinen Schindern in die Hand geben.
c. 53, 10. wenn er, der HErr Messias, sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben.
c. 63, 11. wo ist, der seinen Heiligen Geist unter sie gab?
c. 66, 19. ich will ein Zeichen unter sie geben.
Dan. 1, 7. gab der oberste Kämmerer dem Daniel und seinen Gesellen Namen.

השאלה אשר שאל τω χρεως ὃ ἐχρησας עתר *

†† Gr. T. die Bitte so er, nemlich Elkana, zugleich mit seinem Weibe, von dem HErrn erbethen hatte, wie es auch c. 1, 17. 27. f. 374. heißt. S. von diesem ebr. Worte Jos. 19, 50. f. 86. Wie Isaac, 1. Mos. 25, 21. † f. 140. den HErrn für sein Weib bath *, denn sie war unfruchtbar: also bath auch Elkana, nebst seinem Weibe, mit vereinigtem Mund und Herzen, wie Christliche Eheleute mit einander thun, GOtt den HErrn um Ehesegen.

21. Und der HErr suchte † Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drey Söhne, und zwo Töchter. Aber Samuel, der Knabe, nahm ‡ zu bey dem HErrn.

† Wie Sarah, 1. Mos. 21, 1. allwo f. 106. von der gnädigen, gleichwie von der zornigen Heimsuchung GOttes, 2. Mos. 32, 34. f. 373. ein mehrers zu sehen.

גדל ‡ ἐμεγαλυνθη. wird übersetzet durch I. groß werden.

‡ Gr. T. ward groß, er wuchs, wie eben dieses ebr. Wort von den Wachsthum frommer Kinder gebraucht, und übersetzet wird durch
I. groß werden, nach der ohndem eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 14, 15. ‡ f. 67.
2. Mos. 2, 10. da das Kind Mose groß ward, brachte das Weib, das ihn gesäuget, ihn der Tochter Pharao.

Ruth. 1, 13. sprach Naemi zu ihren Schnuren: wie könnet ihr doch harren, bis die Kinder, so ich v. 12. gebären mögte, groß würden?
2. Kön. 4, 18. ward der Sunamitin Kind groß.
II. zunehmen, wie hier, und v. 26. auch c. 3, 19. Und von dem HErrn JEsu heißt es, obgleich nach einem andern * griech. Worte: er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt, und den Menschen, Luc. 2, 72.
III. wachsen. 1. Mos. 21, 8. heißt es von Isaac: das Kind wuchs, und ward entwöhnet. Und v. 20. von Ismael: GOtt war mit dem Knaben, der wuchs.
Richt. 13, 24. der Knabe, Simson, wuchs, und der HErr segnete ihn.
Ezech. 16, 7. ich habe dich gezogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde: und warest nun gewachsen, groß und schön worden.
Luc. 1, 80. Johannes, das Kind, wuchs * und ward starck.
c. 2, 40. JEsus, das Kind, wuchs und ward starck im Geist.

‡ Gr. T. mit dem HErrn, d. i. in dessen genauer Vereinigung durch die Gnade des HErrn, und, wie es der eine Chaldäer giebt, daß er vor dem HErrn dienete, wie es auch c. 3, 1. heißt.

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne thäten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen † bey den Weibern ‡, die da ‡ dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts.

† Oder lagen, auf eine uneheliche und unzüchtige Art und Weise, bey den Weibern. Denn so züchtig pfleget sonst die heilige Schrift von dem ehelichen Beyschlaf, den der allweiseste Schöpfer, zur Wunder vollen Zeugung eines Kindes und Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts geordnet, zu reden, um zugleich auch hierbey alle Menschen, als seine vernünftige Creaturen, mithin auch christliche Eheleute selbst, zu erinnern, daß sie nicht, wie das unvernünftige Vieh, auf allen Winckeln und Ecken zusammen laufen, sondern das von GOtt, als dem Stifter des heiligen Ehestandes, durch solche Redensart ganz deutlich verordnete, und allen christlichen Eheleuten angewiesene, Ehebette dazu gebrauchen sollen. Sonst haben gewißenhafte Eheleute gewiß zu besorgen, daß wenn sie also mitten in ihrem und von GOtt, auch ihnen zum Besten, eingesetzten Ehestande, wider die Ordnung des allerheiligsten Stifters handeln, und sich an selbigen versündigen, ihr Ehebette, das unbefleckt bey allen gehalten werden soll, Ebr. 11, 4. befudeln, * oder, wie es 1. Chron. 6, 1. ‡ f. 340. heißt, verunreinigen, sich also vieler Strafe schuldig, wenigstens des göttlichen Seegens, den GOtt auf ein keusches Ehebette geleget, sich größtentheils verlustig machen dürften. Können sich nun also auch Eheleute versündigen, wie vielmehr nicht diejenigen, die, als Hurer und Ehebrecher, auf öffentlichen Strassen, wie Juda und Thamar, s. 1. Mos. 38, 14. f. 205. s. auch Jer. 3, 2. und Ezech. 16, 25. oder auch in allen Winckeln, wie der Fürst Simri, des Stamms Simeon, mit der Casbi, der Tochter Zur, eines midianitischen Fürstens, s. 4. Mos. 25, 8. 14. f. 629. wie das tumme Vieh in ihrer Brunst zusammen laufen? Von beyden, nemlich dem ehelichen und unehelichen Beyschlafe wird dieses ebr. Wort gebraucht, und übersetzet durch

I. schlafen bey einem Weibe, oder auch eine beschlafen, welches gebraucht wird

A. vom ehelichen Beyschlafe. 1. Mos. 30, 15. 16. sprach Rahel zu Lea: laß den Jacob diese Nacht bey mir schlafen, = = und er schlief die Nacht bey ihr.
5. Mos. 21, 13. darnach schlaf bey ihr, dem gefangenen Weibe, und nimm sie zu der Ehe, und laß sie dein Weib seyn.
2. Sam. 12, 24. gieng David zur Bathseba hinein, und schlief bey ihr, und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo.

B. vom unehelichen und sündlichen Beyschlafe, wie hier, also 1. Mos. 19, 32. da die Töchter Loth zu einander sprachen: laß uns unserm Vater Wein zu trincken geben, und bey ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten, Gr. T. von unserm Vater besamet werden.
c. 34, 2. beschlief Sichem, Hemors Sohn, die Dina, Jacobs und der Lea Tochter, und schwächete sie. Darüber wurden v. 7. die Söhne Jacobs zornig, daß er Jacobs Tochter beschlafen hatte.
c. 35, 22. schlief Ruben bey Bilha, seines Vaters Kebsweibe.
c. 39, 7. sprach Potiphars Weib zu Joseph: schlaf bey mir. Und v. 14. sprach sie fälschlich von ihm: er kam zu mir herein, und wollte bey mir schlafen.
2. Mos. 22, 16. wenn jemand eine Jungfrau beredet, und beschläft sie, der soll ihr geben ihre Morgengabe. Aber v. 19. wer ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben.
3. Mos. 19, 20. wenn ein Mann ein Weib beschläft, c. 20, 11. bey seines Vaters Weibe schläft, v. 12. bey seiner Schnur schläft, v. 13. beym Knaben schläft, wie beym Weibe, v. 18. beym Weibe schläft zur Zeit ihre Kranckheit, und v. 20. bey seines Vatern Bruders Weibe schläft, ꝛc.
4. Mos. 5, 12. 13. wenn eines Mannes Weib sich verliefe, und jemand sie fleischlich beschläft, soll ihr Mann v. 19. sie beschweren, und zu ihr sagen: hat kein Mann dich beschlafen ꝛc. Oder v. 20. hat jemand dich beschlafen ausser deinem Mann ꝛc.
5. Mos. 22, 22. wer bey einem Weibe schläft, die einen Ehemann hat; v. 23. wenn jemand bey einer vertrauten Dirne schläft; und v. 25. ergreift sie, und schläft bey ihr, so soll der Mann allein sterben, der bey ihr geschlafen hat. Aber v. 29. der eine Jungfrau beschlafen hat, soll ihrem Vater 50. Seckel Silbers geben. S. oben aus 2. Mos. 22, 16.

2. Sam. II,

1. Sam. II. 23. 24. | 1. Chr. XI.

2. Sam. 11, 4. schlief David bey Bathseba.
c. 12, 11. drohete der HErr dem David, es solle sein Nächster bey seinen Weibern an der lichten Sonnen schlafen.
c. 13, 11-14. sprach Amnon zur Thamar: komm her, meine Schwester, schlafe bey mir. = = Er überwältigte sie, und schwächete sie, und schlief bey ihr.

II. liegen, beyliegen, welches gleichergestalt gesaget wird
A. vom ehelichen Beyliegen. 4. Mos. 31, 17. 18. alle Weiber der Midianiter, die Männer erkannt und beygelegen hatten, mußten erwürget werden. Aber alle Kinder, die Weibesbilder waren, und nicht Männer erkannt noch beygelegen hatten, mußten sie leben lassen.
B. vom sündlichen und unehlichen Beyliegen. 1. Mos. 19, 33-35. legte sich die älteste Tochter Loths zu ihrem Vater, und sprach zu ihrer Schwester: ich habe gestern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trincken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm. = = Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm.
c. 26, 10. sprach der heydnische *Abimelech zu Isaac: es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volck sich zu deinem Weibe gelegt hätte, und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.
3. Mos. 18, 10. du sollst nicht bey deines Nächsten Weibe liegen, sie zu besamen; auch v. 22, 23. du sollt nicht bey Knaben liegen, wie beym Weibe. Denn es ist ein Greuel. Du sollt auch bey keinem Thiere liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest.
c. 19, 20. wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene Magd ist, ꝛc.
c. 20, 15. wenn jemand bey einem Viehe liegt, der soll des Todes sterben.
5. Mos. 27, 20-23. verflucht sey, wer bey seines Vaters Weibe liegt, = = wer bey einem Viehe liegt, = = wer bey seiner Schwester liegt, = = wer bey seiner Schwieger liegt, und alles Volck soll sagen: Amen.

‡ Daß Weibespersonen jemals zu einem beständigen Dienste, entweder in der Stiftshütten, oder hernach in dem Tempel, gebrauchet worden, ist nicht zu beweisen. Es wird zwar 2. Mos. 38, 8. f. 393. der Weiber gedacht, die vor der Thüre der Hütten des Stifts dieneten, welches aber vermuthlich deßwegen geschahe, weil sie zur Erbauung, auch zur Erhaltung der neu aufgerichteten Stiftshütte mit Spinnen, Stricken, Nehen, Stücken und Wircken, auch wohl mit Waschen und Saubern des heiligen Geräths, und Reinigung der heiligen Gefässe, etwas nach ihrem weiblichen Vermögen beytrugen. S. Richt. 11, 40. † f. 208. welches auch 2. Kön. 23, 7. in den verderbten Zeiten der jüdischen Kirche nachgeäffet wurde, da in den Häusern der Hurer, die an dem Hause des HErrn waren, die Weiber, Häuser zum Hayn, wircketen.

‡ Gr. T. die Heer- oder Truppenweise zusammen kamen, vor der Thüre der Hütten des Stifts, besonders an den drey hohen Festtagen, s. c. 1, 3. ‡ f. 368. 5. Mos. 16, 16. ‡ f. 721. wie der eine Chaldäer so wohl, als der Araber, hinzusetzet, zu bethen, und also GOtt dem HErrn zu dienen. Dieses ebr. Wort wird auch 2. Mos. 38, 8. ‡ f. 393. also übersetzet, welches freylich ein rechtes Kriegswort ist, so aber auch von den Priestern und Leviten oft gebrauchet wird, als welche, zum Vorbilde der Gläubigen, als guter Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. mit ins Heer ziehen mußten, zumal, da sie noch die Bundeslade mit vor den Feind nehmen, und sie tragen mußten. Daher heißt es öfters von den Priestern und Leviten, so wohl als von den andern Israeliten, daß sie zum Heer getaugt oder tüchtig gewesen. S. 4. Mos 4, 3. ‡ f. 501. Es mogten also die Söhne Eli, als junge Priester, welches entsetzlich zu hören war, nicht allein mit denenjenigen Weibesbildern, die wegen der oben ‡ erzählten weiblichen Verrichtungen etwan bey der Stiftshütte zu thun hatten, sondern auch, die ihres Gottesdiensts halber zur Stiftshütte kamen, solche greuliche Sünden ausüben, dadurch sie denn desto schwerere Gerichte über die jüdische Kirche so wohl, als über sich selbst, häufeten.

23. Und er sprach† zu ihnen: warum thut ihr ‡ solches? denn ich höre euer böses ‡ Wesen von diesem ganzen Volcke.

c. 3, 13. sprach der HErr: ich habe es Eli angesagt, daß ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

† Daß dieses nicht mit wahrem Ernst und Eyfer geredet worden, s. c. 3, 13.
‡ Gr. T. nach solchen Worten, Reden, Geschäften, Handel, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. ‡ f. 8. Denn es waren wohl hier böse Worte und Thaten beysammen.
‡ Gr. T. eure böse Worte, Reden, Thun, wie nur vorhin ‡

24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gut† Geschrey, das ich höre: ihr machet des HErrn Volck ‡ übertreten.

† Gr. T. das Gerüchte, das von seiner Söhne unpriesterlichem Lebenswandel, zu grossen Aergerniß des Volcks, erschollen war. Und also konnte sich Eli mit der Unwissenheit nicht entschuldigen. Sonst wird dieses ebr. Wort übersetzet durch I. Geschrey, wie hier, also 2. Sam. 4, 4. allwo Mephibosethy, Jonathans Sohn, da das Geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam, mit seiner Amme fiel, und hinckend ward.

1. Sam. II. 25. 26. | 1. Chr. XI.

Jer. 10, 22. siehe, es kommt ein Geschrey daher, daß die Städte Juda verwüstet werden sollen.
c. 49, 23. Hemad und Arpad stehen jämmerlich, denn sie hören ein böse Geschrey.
c. 51, 46. euer Herz wird verzagen vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach denselbigen im andern Jahre auch ein Geschrey über Gewalt im Lande.
Ezech. 21, 7. um des Geschreyes willen, das da kommt, verzagen alle Herzen.
Dan. 11, 44. es wird ihn, den Antichrist ein Geschrey erschrecken, vom Morgen und Mitternacht.

II. Gerüchte. 1. Sam. 4, 19. da Pinehas Weib das Gerüchte hörete, daß ihr Schwäher und Mann todt wären, krümmete sie sich, und gebar. | II. Gerüchte
2. Sam. 13, 30. das Gerüchte kam vor David, daß Absalom alle Kinder des Königes erschlagen hätte.
1. Kön. 2, 28. dieß Gerüchte, daß Adonia von Salomo getödtet war, kam vor Joab.
c. 10, 7. sprach die Königin vom Reich Arabien: du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe. Das heißt, 2. Chron. 9, 6. es ist mehr an dir, denn das Gerüchte, das ich gehöret habe.
2. Kön. 19, 7. ließ der HErr Hiskia sagen: ich will Sanherib einen Geist geben, daß er ein Gerücht hören wird, und wieder in sein Land ziehen. Das heißt Es. 37, 7. ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas, Gr. T. ein Geschrey oder Gerücht, hören, daß er wieder heimziehe in sein Land.
Sprw. 15, 30. ein gut Gerücht macht das Gebeine fett. Das heißt c. 25, 25. ein gut Gerücht aus fernen Landen ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.
Ezech. 7, 26. ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere.

III. Plage. Ps. 112, 7. wenn ein Plage, Gr. T. ein böses Geschrey oder Gerücht, kommen will, so fürchtet ein Gerechter sich nicht | III. Plage.

IV. Predigt. Es. 28, 9. wem soll er zu verstehen geben die Predigt? den Entwöhneten von der Milch. | IV. Predigt.

‡ Gr. T. ihr machet daß das Volck übergehe oder überfahre, nemlich die Gebote des HErrn; wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet wird. S. Jos. 7, 15. ‡ f. 31. Das war also an dem Vater Eli noch zu loben, daß er die Sünden seiner Kinder nicht entschuldigte, sondern sie selbst als solche Priester ansahe, die durch ihren ärgerlichen Lebenswandel auch ihre Kirchkinder ärger machten, und sie zu Uebertretung des göttlichen Gesetzes verführeten.

‡ מעברים ποιειτε τὸ μὴ δϑλευειν λαον Θεῳ.

25. Wenn jemand wider einen Menschen sündiget, so kanns der Richter schlichten†. Wenn aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kan für ihn* bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters† Stimme nicht, denn der HErr hatte ‡ willens, sie zu tödten.

† Gr. T. fromm machen, wie dieses ebr. Wort auch Ezech. 16, 52. sonst durch bitten, wie bald * darauf geschiehet, flehen, dencken und schlichten, übersetzet wird. S. 1. Sam. 1, 10. f. 370. Lutherus glossiret hierüber also: „ wenn GOtt erzürnet wird, und er nicht selbst Gnade einwendet, so ist niemand über ihm, der sich könnte drein schlagen, und die Sache mitteln, die bey Menschen geschicht.
1. Joh. 5, 16. so jemand siehet seinen Bruder sündigen eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine Sünde zum Tode, dafür sage ich nicht, daß jemand bitte.

‡ Diese bösen Kinder sündigten also auch wider das vierte Gebot, und waren ungehorsam. Daher war es kein Wunder, daß sie ihr Leben nicht zur Helfte brachten, Pf. 55, 4. und elend umkamen. S. c. 4, 11.

‡ Gr. T. darum, und weil sie der Stimme ihres Vaters nicht gehorchten, und von ihrem unpriesterlichen Thun abstehen wollten, gefiel es dem HErrn, nemlich seiner Weisheit und Gerechtigkeit nach, diese Sünder zu tödten, da er sonst nicht Gefallen hat an dem Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe, Ezech. 18, 23. 32. auch c. 33, 11. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, 4. Mos. 18, 8. f. 543. GOtt der HErr hatte ihnen Erkenntniß, auch Raum und Zeit zur Busse, genug gegeben. Sie, als Priester, wußten den Willen ihres HErrn, da sie aber demselben nicht nachleben wollten, konnte der allergerechteste GOtt, nach seinem oberrichterlichen Amte, nicht anders, als seine Strafgerechtigkeit an ihnen ausüben.
4. Mos. 15, 30. wenn eine Seele aus Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmähet; solche Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volcke.

† פללי προσευξονται ὑπερ αὐτε ηλι * προσευξεται

Ungehorsame Kinder bringen oft ihr Leben nicht zur Helfte. ‡ כי חפץ ὁτι βϑλομενος ἐβϑλετο.

26. Aber der Knabe Samuel† gieng, und nahm* zu, und war ‡ angenehm bey dem HErrn, und bey den Menschen.

VII. Der am Alter, auch an Gnade bey GOtt und Menschen, zunehmende Samuel.

† Wie es von David heißt 2. Sam 3, 1. er gieng und nahm* zu. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 26, 13. ‡ f. 149. da es von Isaac heißt: er gieng, und nahm zu. S. auch 2. Mos. 19, 19. f. 327. und Richt. 4, 24. f. 136.
‡ Gr. T. gut, oder, wie es der Araber übersetzet seine Redlichkeit ward GOtt und Menschen bekannt. Das heißt von dem Kinde JEsu Luc. 2, 52. Er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.

* גדל ‡ טוב ἀγαϑον

1. Sam. II. 27. | 1. Chr. XI.

VIII. Der von einem Manne GOttes dem Eli angekündigte Untergang seines Hauses.

27. Es kam aber ein Mann † GOttes zu Eli, und sprach zu ihm: so spricht der HErr: ich habe mich ‡ offenbaret deines Vaters ‡ Hause, da sie noch in Egypten waren in Pharao Hause.

† D. i. ein Prophet, wie es auch der eine Chaldäer giebet. Wie er geheissen, ist nicht bekannt. Daß aber ein Mann GOttes heissen und genennet zu werden eine besondere Ehre für die Propheten gewesen, hierdurch auch die Würde und Hoheit ihres prophetischen Amtes recht ausgedrucket und angedeutet worden, s. Richt. 13, 6. f. 213.

איש אלהים ἄνθρωπος Θεὸς GOttes Mensch, wie 1. Tim. 6, 11. 2. Petr. 1. 21.

‡ Gr. T. bin ich offenbarend offenbaret worden? d. i. bin ich nicht deutlich, auch oft genug, offenbaret worden? Denn so pflegen die Ebräer durch Verdoppelung eines Worts eine Sache destomehr zu vergewissern. S. Richt. 11, 35. ‡ f. 206. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. Es wird auch dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch

הגבלוה ‡ גליתי ἀποκαλυφθεὶς ἀπεκαλυφθην

I. entdecken, aufdecken,
II. blössen, entblössen, s. Richt. 3. 4. ‡ f. 296.
III. aufthun. s. Job 38, 17. IV. öffnen, eröffnen, s. 2. Sam. 7, 27.
V. offenbaren, und wird gebraucht

A. von göttlichen Offenbarungen.

A. von göttlichen * Offenbarungen, da GOtt den Menschen etwas offenbaret, wie hier, also auch 1. Mos. 35, 7. da Jacob einen Altar bauete, und die Stätte El Bethel hieß, darum, daß ihm daselbst GOtt offenbaret war.

*Auf wie vielerley Art GOtt sich den Gläubigen A. T. offenbaret, s. Mos. 12, 1. f. 49.

5. Mos. 29, 29. das Geheimniß des HErrn, unsers GOttes, ist uns und unsern Kindern offenbaret ewiglich.
1. Sam. 3, 7. des HErrn Wort war Samuel noch nicht offenbaret. Aber v. 21. war der HErr ihm offenbaret worden zu Silo, durchs Wort des HErrn.
c. 9, 15. der HErr hatte Samuel seinen Ohren offenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam.
Ps. 98, 2. der HErr lässet vor den Völckern seine Gerechtigkeit offenbaren.
Es. 40, 5. die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden.
c. 53, 1. wem wird der Arm des HErrn offenbaret?
c. 56, 1. spricht der HErr: mein Heyl ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.
Dan. 2, 19. ward Daniel verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts offenbaret. Daher sprach er v. 22. 23. GOtt offenbaret, was tief und verborgen ist. Und v. 28. GOt vom Himmel kann verborgene Dinge offenbaren. Denn v. 29. er ists, der verborgene Dinge offenbaret. Und v. 30. mir ist solch verborgen Ding offenbaret. Daher sprach Nebucadnezar v. 47. es ist kein Zweifel, euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter, und ein HErr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren, weil du dieß verborgene Ding hast können offenbaren.
c. 10, 1. ward dem Daniel etwas offenbaret.
Amos 3, 7. der HErr HErr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten.

B. da GOtt und Menschen etwas offenbar ist.

B. da GOtt und Menschen etwas offenbar ist. Es. 22, 14. solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar.
Ezech. 21, 24. euer Ungehorsam ist offenbaret, daß man eure Sünde siehet in alle eurem Thun.
c. 23, 18. beyde ihre Hurerey und Scham war offenbar.

C. Da Menschen einander etwas offenbaren.

C. wenn Menschen einander etwas offenbaren. 1. Sam. 20, 2. sprach Jonathan zu David: mein Vater thut nichts, weder grosses noch kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare. Daher schwur er v. 12. 13. dem David, vor seinen Ohren zu offenbaren, ob es wohl, oder übel mit David stünde.
c. 22, 8. sprach Saul zu seinen Knechten: ist niemand, der es meinen Ohren offenbare?
Sprw. 20, 19. sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret.
c. 25, 9. offenbare nicht eines andern Heimlichkeit.
c. 26, 26. wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.
Es. 26, 21. das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhelen, die drinnen erwürget sind.
Klagl. 2, 14. deine Propheten haben dir deine Missethat nicht geoffenbaret.

GOtt ist auch vielmal Aaron nebst Mose zugleich erschienen und hat mit ihnen geredet.

‡ D. i. deinem Urgroßvater, dem Aaron, von dessen jüngsten Sohne, Ithamar, Eli und seine Söhne herstammeten. S. Samuels Geschlechtstafel, c. 1, 1. f. 368. GOtt offenbarte sich Aaron alleine, da er ihm zum erstenmal erschiene, und ihn seinem zurückkommenden Bruder Mose entgegen gehen hieß, s. 4. Mos. 4, 27. f. 275. hernach besonders 4. Mos. 18, 1. f. 574. da er ihm und seinen Söhnen, das Priesterthum auferlegte, auch v. 20. f. 578. da er ihm andeutete, wie er kein Erbtheil am Lande Canaan haben, sondern wie der HErr sein Theil seyn wollte. Aber mit Mose zugleich offenbarete sich dem Aaron der HErr sehr vielmal, wie denn 13 mal es heißt: der HErr sprach 2. Mos. 7, 8. c. 9, 8. c. 12, 1. 43. oder redete mit Mose und Aaron, 3. Mos. 11, 1. c. 13, 1. c. 14, 33. c. 15, 1. 4. Mos. 2, 1. c. 4, 1. 17. c. 14, 26. c. 16, 20. Im Zorn erschien der HErr auch Aaron, da er mit Mirjam wider Mose murrete. S. 4. Mos. 12, 1. f. 533. Denn v. 4. 5. sprach der HErr plötzlich zu Mose, Aaron und Mirjam: gehet heraus, ihr dreye, zu der Hütte des Stifts. Da kam der HErr hernieder in der Wolckensäule, und trat in der Hütten Thür, und rief Aaron und Mirjam.

Auch im Zorn offenbarete sich GOtt dem Aaron.

1. Sam. II. 28. | 1. Chr. XI.

28. Und hab ihn daselbst mir erwählet † vor allen Stämmen Israel zum Priesterthum, daß er opfern sollte auf meinem ‡ Altar, und Räuchwerck ‡ anzünden, und den Leibrock vor mir tragen, und habe deines Vaters Hause gegeben alle †† Feuer der Kinder Israel.

2. Mos. 28, 1. sprach der HErr zu Mose: du sollt Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne, zu dir nehmen, aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey, nemlich Aaron, und seine Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. Auch v. 3. 4. sollen sie ihnen heilige Kleider machen zu seiner Weyhe, daß er mein Priester sey. Und v. 41. du sollt sie weyhen, daß sie meine Priester seyn.
c. 29, 1. das ists, daß du ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweyhet werden. Denn v. 44. ich will Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weyhen. Auch sollt du c. 40, 14. seine Söhne salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seyn. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum, bey ihren Nachkommen.

† Zum Vorbilde nicht allein des HErrn Messiä, als des auserwählten GOttes Sohnes, s. 4. Mos. 17, 5. † f. 572. sondern auch aller Auserwählten, s. Ps. 106, 5. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes aber s. Richt. 14, 10. ‡ f. 220. So hieß also der Priester und Leviten Beruffung zu ihrem Amte immer eine Erwählung.

4. Mos. 16, 5. sprach Mose zu Korah: welchen der HErr erwählet, der soll ihm opfern. Und v. 7. welchen der HErr erwählet, der sey heilig.
c. 17, sprach GOtt selbst: welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen.
5. Mos. 18, 5. der HErr, dein GOtt, hat den Priester erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des HErrn, er und seine Söhne ewiglich.
c. 21, 5. der HErr, dein GOtt, hat die Priester, die Kinder Levi, erwählet, daß sie ihm dienen, und seinen Namen loben, auch nach ihrem Munde alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden sollen.
1. Chron. 16, 2. sprach David: die Lade GOttes soll niemand tragen, ohne die Leviten: denn dieselbigen hat der HErr erwählet, daß sie die Lade des HErrn tragen, und ihm dienen ewiglich.
c. 24, 13. Aaron ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Aberheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu segnen in dem Namen des HErrn ewiglich.
2. Chron. 29, 11. sprach Hiskia zu den Priestern: nun, meine Söhne, seyd nicht hinläßig: denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollet, und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.

‡ D. i. auf dem ehernen Brandopfersaltar, der im Vorhofe der Stiftshütte, s. 2. Mos. 27, 1-8. f. 356. oder, wie es c. 40, 29. f. 398. heißt, vor der Thür der Wohnung der Hütten des Stifts stund, d. i. an der Thüre, da man in das Heilige, als den mittlern Theil der Stiftshütte, eingieng, und auf welchem man, sonst aber nirgends, s. 3. Mos. 17, 4. f. 443. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. besonders die Brandopfer, oder, wie sie Ps. 51, 21. heissen, ganze Opfer, opfern. Gr. T. "aufsteigen, und ganz verbrennen lassen sollte. S. 4. Mos. 15, 3. f. 551. Wie dieser Brandopfersaltar ein Vorbild des HErrn Messiä gewesen, s. 2. Mos. 27, 1. ‡ f. 356.

‡ Gr. T. räuchern, s. v. 15. ‡ f. 382. nemlich GOtt zu einem süssen Geruch, s. 1. Mos. 8, 21. ‡ f. 39. auf dem Räuchaltar, oder, wie er 2. Mos. 39, 38. f. 396 c. 40, 5. f. 397. 4. Mos. 4, 11. f. 501. 1. Kön. 7, 48. 2. Chron. 4, 19. zum Unterschied des ehernen Brandopfers Altar, s. vorher ‡ heißt, auf dem güldenen Altar, weil er mehr, als jener, mit dem feinsten Golde überzogen war, s. 2. Mos. 30, 3. f. 368. und nahe an dem Allerheiligsten, nemlich in dem Heiligen, vor dem Vorhang, der vor der Lade des Zeugnißes, und vor dem Gnadenstuhl war, hienge, und also bey dem Eintritt in das Allerheiligste stunde, s. c. 30, 6. f. 368. c. 40, 26. u. w. f. 398. auch ein treffliches Vorbild des HErrn Messiä, besonders seiner kräftigen Fürbitte war. S. c. 30, 6. f. 368.

†† D. i. alle Feueropfer, welche auch Brandopfer hiessen, davon der gröste Theil auf dem Brandopfersaltar zum süssen Geruch vor dem HErrn verbrannt werden mußte. Daher heissen diese Opfer sehr vielmal ein * Feuer des HErrn. S. besonders, 2. Mos 29, 18. 25. 41. f. 366. u. w. c. 30, 20. f. 371. 3. Mos. 1, 9. 13. 17. f. 402. u. w. c. 2, 2. 3. 9. 10. 11. 16. f. 405. c. 3, 5. 9. 11. 16 f. 408. c. 4, 35. f. 411. c. 5, 12. f. 412. c. 7, 5. f. 416. c. 8, 21. 28. f. 419. c. 24, 7. ‡ f. 471. 4. Mos. 28, 6. f. 641. Daher glossiret Lutherus 2. Mos. 29, 25. f. 366. „also: „Das Wörtlein Feuer des HErrn, braucht Mose „sehr viel, und wir sollens gewohnen, daß es so viel heisse, „als ein Opfer des HErrn. Als wenn du von fernen ein „Feuer sähest, und fragtest: was ist das? so spräche man: „es ist ein GOttesfeuer, d. i. man opfert daselbst GOtt." Daß aber ein Theil solcher Feueropfer den Priestern zu ihrem Unterhalt und reichem Einkommen von GOtt gewidmet worden, s. 3. Mos. 7, 34. f. 418. 4. Mos. 18, 12. 18. f. 576. auch v. 31. f. 580.

29. Warum

1. Sam. II. 29. | 1.Chr.XI.

29. Warum leckest † du * denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der ‡ Wohnung? und du ehrest ‡ deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mästet †† von dem Besten ‡‡ aller Speisopfer meines Volcks Israel.

† Dieses ebr. Wort wird nur noch ein einzigesmal gelesen 5. Mos. 32, 15. da Israel fett und satt war, ward er * geil, Gr. T. er schlug aus, wie junge übermüthige Pferde, oder Kälber, die in vollem Futter stehen, und wider den Stachel † lecken, welches, nach Christi Ausspruch vom Himmel, dem wider die Gemeinde GOttes schnaubenden Saul schwer werden sollte, Apg. 9, 5.

‡ D. i. in der Stiftshütte, welche Ps. 26, 8. heißt die Stätte, Gr. T. die Wohnung, seines Hauses, da der HErr seine besondere Gnadengegenwart von dem Gnadenstuhl, über der Bundeslade, zwischen den beyden Cherubim zeigte, s. 2. Mos. 25, 18. s. 350. daher auch die Stiftshütte, so, wie der Tempel Salomonis, eine Wohnung heißt. S. v. 8. s. 348. S. von diesem ebr. Worte 1. Chron. 5, 42. †† s. 340.

‡ Eli hätte, nicht allein als ein Richter im Volcke, sondern auch als ein Hoherpriester, ohne Ansehen der Person seine Söhne richten, dieselben von dem Priesterthum absetzen, und das Aergerniß von seinem Volcke abthun sollen. GOttes Ehre hätte er der Ehre und Liebe seiner Kinder vorziehen, und sein oberrichterliches Schwerdt auch bey seinen Kindern schneiden lassen sollen. Denn 5. Mos. 33, 9 wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: ich sehe ihn nicht, und zu seinem Bruder: ich kenne ihn nicht, und zu seinem Sohne: ich weis nicht, die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund.

Matth. 10, 37. wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth.

†† Gr. T. sich fett machen, so daß man baß am Leibe, völlig und dicke wird, wie Eglon, der Moabiter König, s. Richt. 3, 17. allwo † f. 131. von der eigentlichen Bedeutung und Uebersetzung dieses ebr. Wortes ein mehrers.

‡‡ Gr. T. das Vornehmste, das gleichsam das Haupt war unter den Erstlingen, die GOtt, s. 4. Mos. 13, 21. f. 552. auch den Priestern zugetheilet hatte. S. c. 18, 31. †† f. 580. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Beste, wie hier, also auch c. 15, 21. da das Volck das Beste unter dem Verbanneten nahm.

* Amos 6, 6. salbet euch mit Balsam, Gr. T. mit dem besten Balsam.

II. Vornehmste. Jer. 49, 35. wollte der HErr den Bogen Elam zerbrechen, als ihre vornehmste Gewalt.

Amos 6, 1. wehe dem stolzen Zion, die sich rühmen die Vornehmsten über die Heyden zu seyn.

III. Haupt. 5. Mos. 33, 21. Gad sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war.

IV. Erste. 1. Mos. 49, 3. heißt Jacob seinen Sohn Ruben seine erste Macht. Und 5. Mos. 21, 17. befahl der HErr, den Sohn der Feindseligen für den Erstgebornen zu erkennen: denn derselbe ist seine erste Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein.

4. Mos. 24, 20. hieß Bileam den Amalek den Ersten unter den Heyden. Und Ps. 78, 51. schlug der HErr alle Erstgeburt in Egypten, die ersten Erben in den Hütten Ham.

5. Mos. 26, 2. befahl der HErr allerley erste Früchte des Landes darzubringen; und v. 10. zusagen: nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben hast.

Job 8, 7. was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach zunehmen.

Hos. 9, 10. ich sahe eure Väter, spricht der HErr, wie die ersten Feigen am Feigenbaum.

V. Erstlinge *. So heisset 2. Mos. 23, 19. c. 34, 26. das Erstling von den ersten Früchten des Ackers; 3. Mos. 23. 10. der Garben oder der Erndte; c. 2, 12. des Sauerteigs und Honigs; 4. Mos. 15, 20. 21. des Teigs; c. 18, 12. des besten Mosts; 5. Mos. 18, 4. des Korns; Sprw. 3, 9. des Einkommens; Ezech. 48, 14. des Landes.

2. Chron. 31, 5. gaben die Kinder Israel viel Erstlinge vom Getraide, Most, Oel, Honig und allerley Einkommens vom Felde.

Neh. 10, 37. wir bringen die Erstlinge unsers Teiges und unserer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Most und Oel, den Priestern in die Kasten am Hause unsers GOttes. Das heißt c. 12, 44. die Schatzkasten, da die Heben, Erstlinge und Zehenden innen waren.

Ezech. 20, 40. spricht der HErr: auf meinem heiligen Berge will ich euer Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget.

c. 44, 30. alle erste Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester seyn. Ihr sollet auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset.

Dan. 11, 41. Edom, Moab, und die Erstlinge der Kinder Ammon werden seiner, des Antichrists, Hand entrinnen.

VI. Anfang. 1. Mos. 1, 1. am Anfang schuf GOtt Himmel und Erde.

c. 10, 10. der Anfang des Reichs Nimrods war Babel.

5. Mos. 11, 12. der HErr, dein GOtt, hat acht auf dies Land, vom Anfang des Jahrs, bis ans Ende.

Job 40, 14. er ist der Anfang der Wege GOttes.

* c. 42, 12. der HErr segnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, Gr. T. mehr, als er von seinem Anfang gehabt hatte.

1. Sam. II. 30. 31. | 1.Chr.XI.

Ps. 110, 10. die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.
Sprw. 1, 7. des HErrn Furcht ist Anfang zu lernen. Das heißt c. 9, 10. der Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht.
c. 4, 7. der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret.
Sir. 1, 16. die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.
c. 8, 22. der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege.
Pred. 7, 9. das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang.
Jer. 26, 1. und c. 27, 1. im Anfang des Königreichs Jojakim.
c. 28, 1. und c. 49, 34. im Anfang des Königreichs Zedekia.
Mich. 1, 13. du, Stadt Lachis, bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde.

30. Darum spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich habe † geredet, dein Haus, und deines Vaters * Haus sollten wandeln ‡ vor mir ewiglich ‡. Aber nun spricht der HErr: es sey ferne †† von mir, sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren: wer aber mich ‡‡ verachtet, der soll wieder verachtet werden.

* D. i. deines Urgroßvaters, Aarons, s. v. 27.

† Gr. T. gewiß und wahrhaftig geredet. Denn so pflegen die Ebräer, durch die Verdoppelung der Worte eine Sache zu bekräftigen. S. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. Was GOtt auch zusaget das hält er gewiß, Ps. 33, 4. Wie er auch das Haus Aaron zu seinem Priesterthum erwählet, und ihm viel Gutes verheissen, s. oben v. 28.

‡ Gr. T. vor meinem Angesichte, wie Abraham vor GOtt wandeln und fromm seyn sollte, 1. Mos. 17, 1. allwo ‡ f. 74. von dem gottseligen Wandel der Gläubigen vor GOtt ein mehrers zu sehen.

‡ D. i. bis auf die den Menschen zwar verborgene, aber von GOtt bestimmte Zeit, wie dieses ebr. Wort oft also gebrauchet wird. S. 1. Mos. 13, 15. f. 57. Aaron und seine Söhne sollten also nicht allein die Zeit ihres Lebens, und bis auf das von GOtt ihnen bestimmte Amts- s. 4. Mos. 4, 3. f. 501. c. 8, 25. f. 518. und Lebensziel, einen rechtschaffenen priesterlichen Wandel führen, und, wie der eine Chaldäer so wohl, als der Syrer, es hier übersetzen, vor GOtt dienen; sondern es sollte auch das Priesterthum bey dem Geschlechte Aarons verbleiben, so lange das levitische Schattenwerck dauren, durch Christum aber, als den Cörper, Col. 2, 17. aufgehoben werden würde.

†† D. i. das wäre eine Sache, dadurch meine wesentliche Gerechtigkeit entheiliget, und vor der Welt geschändet und verlästert werden dürfte, wann nemlich die Bosheit deiner Kinder, und da du dieselbigen mehr ehrest, als mich, v. 29. ungestraft bleiben sollte. Denn das bedeutet eigentlich diese ebr. Redensart. S. Jos 22, 29. f. 96. nach dem ebr. * Stammworte, s. 4. Mos. 18, 32. f. 581. Die Ehre und Würde des Priesterthums sollte also nicht bey Eli Nachkommen bleiben; sondern wieder auf Pinehas Geschlecht s. 4. Mos. 25, 7. 13. f. 629. kommen, und auf ihm beständig bis auf die Geburt des wahren Hohenpriesters, JEsu Christi verbleiben. Daher wurde der aus Eli Familie abstammende Hoheprieſter, Abjathar, 1. Kön. 2, 27. auch von dem Könige Salomo, verstossen, und v. 35. Zadok aus dem Hause Pinehas, s. 1. Chron. 7, 8. f. 346. in das Amt eines Hohenpriesters eingesetzet, auf daß erfüllet würde des HErrn Wort, das Er über das Haus Eli geredt hatte, 1. Kön. 2, 27.

‡‡ Gr. T. die mich verachten, sollen gering oder leichte, und wie es Es. 23, 9. übersetzet ist, verächtlich gemachet werden, ja, wenn sie nicht wahre Busse thun, den zeitlichen und ewigen Fluch davon tragen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. 3. Mos. 24, 11. ‡ f. 472. Richt. 9, 27. ‡‡ f. 191.

Mal. 1, 6. ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? bin ich HErr, wo fürchtet man mich? spricht der HErr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprechet ihr: womit verachten wir deinen Namen?

c. 2, 9. darum hab ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volcke, weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetze.

Sprw. 14, 2. wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn: wer ihn aber verachtet, der weichet aus seinem Wege.

Joh. 12, 26. spricht Christus, unser HErr: wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Marc. 12, 4. wird das hier befindliche griech. Wort von dem Knechte gesagt, den sein Herr zu den Weingärtnern sandte, dem sie aber den Kopf mit Steinen zerworfen, und geschmähet * von sich liessen. Welches fast dem gleich kommet, da Joh. 8, 49. Christus, unser HErr, zu den Jüden sprach: ich ehre meinen Vater, und ihr † unehret mich.

31. Siehe es wird † die Zeit kommen, daß ich will entzwey ‡ brechen deinen ‡ Arm, und den Arm ‡ deines Vaters †† Hauses, daß kein Alter ‡‡ sey in deinem Hause.

† Gr. T. es kommen die Tage, oder die Jahre, s. oben v. 19. c. 1, 3. f. 368. So spricht auch Christus, unser HErr, Matth. 9, 15. Marc. 2, 20. es wird die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird: Und Luc. 17, 22. es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohnes, und werdet ihn nicht sehen.

Luc. 19, 43. es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich eine Wagenburg schlagen.

1. Sam. II. 32. 33. | I.Chr.XI.

Luc. 23, 29. siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren.

* ἡ ὥρα — Joh. 16, 2. es kommt die Zeit, Gr. T.* die Stunde, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran.

‡ גדעתי ἐξολοθρευσω — ‡ Gr. T. ab- und zerbrechen, zerschlagen, abhauen und abthun, oder verkürzen, wie der HErr, Es. 10, 33. was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen will. S. von diesem ebr. Worte Richt. 21, 6. f. 271. da die Kinder Israel sprachen: heut ist ein Stamm von Israel abgebrochen.

‡ זרוע σπερμα Samen. — ‡ D. i. Ehre, Macht und Gewalt, wie es von dem Arm des HErrn oft gebrauchet wird. S. 2. Mos. 6, 6. f. 280.
Job 22, 9. die Arme der Wayfen hast du zerbrochen.
Ps. 18, 35. er lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.
Ps. 37, 17. der Gottlosen Arm wird zerbrechen.
Zach. 11, 17. o Götzenhirten, die die Heerde lassen! Das Schwerdt komme auf ihren Arm, und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse verdorren, u. ihr recht Auge dunckel werden.

†† D. i. des Ithamars, als des Eli Urgroßvaters, dessen Familie durch die Absetzung des Abjathars, s. oben v. 30. †† in grossen Verfall kam.

Senex bonum signum in domo. — ‡‡ Da sonst alte Leute ein gutes Zeichen in einem Hause oder einer Familie sind. Daher GOtt, Zach. 8, 4. der Stadt Jerusalem dieses, als eine grosse Glückseligkeit, und besondere göttliche Gnade, anpreiset, daß noch förder in ihren Gassen alte Männer und Weiber, die vor grossem Alter an Stecken gehen, wohnen sollten.

32. **Und wirst sehen deinen † Widerwärtigen in der Wohnung ‡, in allerley ‡ Gut, das Israel geschehen wird, und wird kein * Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich ††.**

* S. v. 31. ‡‡

† והבטח צר משכן LXX deficit. — † Gr. T. du wirst sehen die Trübsal und Angst, das Bange seyn, die Noth, das Drängen, das Uebel und Unglück, denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. 1. Mos. 35, 3 ‡ f. 186. oder den Verfolger, Feind, Widersacher, wie solches auch übersetzet wird, s. 4. Mos. 24, 8. † f. 623. deiner Wohnung. Eli konnte damals, wie hernach das klagende Zion, Klagl. 1, 12. sprechen: euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: schauet doch, und sehet, ob irgend ein Schmerzen sey, wie mein Schmerzen, der mich troffen hat. Denn der HErr hat mich voll Jammers gemacht, am Tage seines grimmigen Zorns.

‡ משכן οἶκος — ‡ Weil dieses ebr. Wort auch oft von der Stiftshütte, als der Wohnung des HErrn, gebrauchet wird, s. 1. Chron. 5, 42. †† f. 340. so kann solche auch hier, wie oben v. 19. füglich verstanden werden: maassen ja eben an derselbigen, da die Bundeslade von den Philistern erobert ward, s. unten c. 4, 11. Eli viel Angst und Herzeleid erfuhr, auch selbst in dieser Wohnung s. v. 18. vom Stuhle am Thor fiel, und seinen Hals entzwey brach, mithin ein Ende mit Schrecken nahm.

Die Gottlosen sehen der Frommen Glück mit neidischen Augen an. — ‡ Wenn es den Frommen wohl gehet, sehen es freylich die Gottlosen nicht gerne.
Ps. 112, 10. der Gottlose wirds sehen, und wird ihn verdriessen: seine Zähne wird er zusammen beissen, und vergehen.

†† כל הימים πασας τας ἡμερας — †† Gr. T. alle Tage, d. i. die ganze Zeit deines Lebens, oder dein Lebelang, wie es auch 1. Mos. 43, 9. f. 220. übersetzet wird, auch so lange deines Urgroßvaters, des Ithamars, Geschlecht noch dauren wird. Denn so wird das Wort ewiglich verstanden. S. 5. Mos. 4, 40. f. 686.

33. **Doch will ich aus dir niemand von meinem Altar † ausrotten; auf daß deine Augen ‡ verschmachten, und deine Seele ‡ sich gräme, und alle Menge †† deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer ‡‡ worden sind.**

† ואיש לא אכרית και ἀνδρα οὐκ ἐξολοθρευσω. — † Gr. T. aber den Mann will ich nicht ausrotten, d. i. nach ebr. Mundart, nicht jedermann, nicht alle, will ich, wie einen Baum, mit Strumpf und Stiel von meinem Altar ausrotten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, s. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. Sondern es sollte noch ein und der andere von seiner Familie eine Zeit lang bey dem Priesterthum bleiben, aber dem Eli zu keinem Vergnügen, sondern zu stetiger Bekränckung. Lutherus glossiret darüber also: „ ich will sie „ zwar von meinem Altar nicht wegnehmen, aber doch sollen sie „ nicht lange leben. Denn wenn sie erwachsen, sollen sie sterben.

‡ לכלות את עיניך ἐκλειπειν τας ὀφθαλμους — ‡ Wie die Augen der Gottlosen, Job 11, 20. auch die Augen ihrer Kinder, c. 17, 5. verschmachten, Gr. T. verzehret und verderbet werden. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569. Denn dieses hatte auch der gerechte GOtt den Gottlosen gedrohet.
3. Mos. 26, 16. ich will euch heimsuchen mit Schrecken, = = daß euch die Angesichter verfallen, Gr. T. die Augen verschmachten.
5. Mos. 28, 32. deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volcke gegeben werden, daß deine Augen sollen zusehen und verschmachten über ihnen täglich, Gr. T. alle Tage.

* כל היום ‡ לאדיב per transpositionem, lit. pro לדאיב את נפשך καταξῆσαι την ψυχην αὐτου. אדב דאב כאב et דאב sunt radices cognatae. — ‡ Gr. T. deine Seele verschmachte, jämmerlich, bekümmert werde, mithin verderbe und der Leib verdorre. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. grämen, wie hier, doch sonst nirgends mehr.
II. verschmachten. 3. Mos. 26, 16. ich will euch heimsuchen mit Schrecken, = = daß euch die Angesichter verfallen, und der Leib verschmachte, Gr. T. die Seele sich gräme.
III. jämmerlich seyn. Ps. 88, 10. meine Gestalt ist jämmerlich, Gr. T. mein Auge verschmachtet, vor Elend.
IV. bekümmert seyn. Jer. 31, 12. ihre Seele wird seyn, wie

1. Sam. II. 34. 35. | I.Chr.XI.

ein Wasserreicher Garten, und sollen nicht mehr bekümmert seyn. Denn v. 25. ich will die bekümmerten Seelen sättigen.
V. verderben. Jer. 41, 13. des Leviathans Lust ist, wo er etwas verderbet.
VI. verdorren. 5. Mos. 28, 65. der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele.

†† Gr. T. die Vielheit, Grösse oder Uebersatz deiner Familie, daß, wenn ihrer noch so viel und übrig wären, sie dennoch sterben sollten. Das ebr. Wort bedeutet sonst, und wird übersetzet durch
I. Menge, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.
II. viel. 1. Chron. 13, 29. bis auf die Zeit hielten ihr noch viel an dem Hause Saul.
2. Chron. 30, 18. des Volcks war viel, = = die nicht rein waren, und doch das Osterlamm assen.
III. Grösse. 2. Chron. 9, 6. sprach die Königin von Arabia: es ist mir nicht die Helfte gesagt deiner grossen Weisheit.
IV. Uebersatz. 3 Mos. 25, 37. du sollt deinem verarmten Bruder dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Uebersatz austhun.

‡‡ Wenn sie erwachsen, und, wie es der eine Chaldäer giebt, junge, muntere Leute worden sind. Die Griechen übersetzen es also: sie sollen fallen durch das Schwerdt der Männer; und zielen etwan auf den Priester Ahimelech, des Eli Urenckel, der auf Befehl des Königs Saul, 1. Sam. 22, 9. 20. weil er für David den HErrn gefragt, auch ihm Speise und Goliaths Schwerdt gegeben hatte, nebst 85. Männern, die leinene Leibröcke trugen, durch Doeg den Edomiter, erschlagen ward.

34. **Und das soll dir ein † Zeichen seyn, daß über deine zween ‡ Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: auf einen Tag werden sie beyde sterben.**

† Wie der HErr Es. 37, 30. dem Könige Hiskia sagen ließ: das sey dir das Zeichen: iß dieß Jahr, was zertreten ist; und 2. Kön. 20, 8. 9. auf dessen Frage: welches ist das Zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen? das Zeichen wirst du haben von dem HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredt hat.

‡ Der Tod dieser seiner allbereit in Priesterstand gesetzten zween Söhne mogte Eli wohl schmerzen, zumal sie im Kriege, da sie, als Feldpriester, die Lade GOttes beschützen sollten, und also vor dem Feinde der unbeschnittenen Philister, s. 1. Sam. 31. 4. mithin ohnfehlbar sehr elende, ums Leben gekommen waren. S. unten c. 4, 11. Der Kinder gewaltsamer Tod schmerzet doch sonst fromme Eltern wohl viel heftiger, als wenn sie dieselben eines natürlichen Todes sterben sehen. Denn da sprechen sie, Baruch 4, 19. ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Der HErr hat euch uns gegeben, der HErr aber hat auch euch uns wieder genommen. Der Name des HErrn sey gelobet, Job 1, 21.

35. **Ich aber will mir einen treuen † Priester ‡ erwecken ‡, der soll thun, wie es meinem †† Herzen und meiner Seele gefället; dem will ich ein beständig Haus ‡‡ bauen, daß er vor meinem Gesalbten ‡‡ wandele * immerdar †††.** * S. v. 30.

† Gr. T. gewissen, wahrhaftigen, beständigen, dem man, nach dem ebr. Grundworte, s. Richt. 11, 20. f. 203. trauen und glauben kann. So wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. treu, getreu, welches gesagt wird
A. vornemlich von GOtt. 5. Mos. 7, 9. da Mose zum Volcke sprach: so sollt du nun wissen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt ist, ein treuer GOtt, der den Bund und Barmherzigkeit hält. Denn c. 32, 4. treu ist GOtt, Gr. T. GOtt ist selbst die Treue, und kein Böses an ihm.
Es. 49, 7. Fürsten sollen anbeten um des HErrn willē, der treu ist.
1. Cor. 1, 9. GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd.
c. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen.
2. Cor. 1, 18. o ein treuer GOtt! daß unser Wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.
1. Thess. 5, 24. getreu ist der, der euch ruffet, welcher wirds auch thun.
2. Thess. 3, 3. der HErr ist treu, der wird euch stärcken.
2. Tim. 2, 13. glauben wir nicht, so bleibt er treu.
1. Petr. 4, 19. heißt er der treue Schöpfer.
1. Joh. 1, 9. so wir unsere Sünde bekennen, so ist er treu u. gerecht.
Ebr. 2, 17. Christus ein treuer Hoherpriester vor GOtt.
c. 10, 23. er ist treu, der es verheissen hat,
c. 11, 11. Sara achtete ihn treu, der es verheissen hatte.
Offb. 1, 5. JEsus Christus, der treue Zeuge. Und c. 3, 14. das saget Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge. Auch c. 19, 11. der auf dem weissen Pferde saß, hieß treu und wahrhaftig.
B. von Menschen, besonders von Dienern GOttes, wie hier, also auch 4. Mos. 12, 7. allwo der HErr selbst Mose seinen Knecht nennet, der in seinem ganzem Hause treu ist. Das heißt Ebr. 3, 2. der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moses in seinem ganzen Hause.
1. Sam. 3, 20. erkannte ganz Israel, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.
c. 22, 14. sprach Ahimelech, der Priester, zu Saul: wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu ist?

Neh. 9, 7.

1. Sam. II. 35. | 1. Chr. XI.

Neh. 9, 7. 8. bethete Nehemia zum HErrn: du hast Abrahams Herz treu vor dir funden. Denn Sir. 44, 21. er war treu erfunden, da er versucht ward.
c. 13, 13. die Priester wurden für treu gehalten.
Ps. 101, 6. meine Augen sehen nach den Treuen im Lande.
Sprw. 11, 13. wer eines getreuen Herzens ist, verbirget das Heimliche.
c. 25, 13. ein getreuer Bote erquicket seines Herrn Seele.
Es. 8, 2. ich nahm zu mir zween treue Zeugen.
1. Cor. 4, 17. heißt Timotheus Pauli getreuer Sohn in dem HErrn.
Eph. 6, 21. Tychicus heißt Pauli lieber Bruder, und getreuer Diener im HErrn. So auch Col. 4, 7. der liebe Bruder, und getreue Diener, und Mitknecht in dem HErrn.
Col. 1, 7. heißt Epaphra Pauli lieber Mitdiener, und treuer Diener Christi.
c. 4, 9. Onesimus, der getreue und liebe Bruder.
1. Petr. 5, 12. heißt Silvanus ein treuer Bruder.
Offb. 2, 13. heißt Antipas ein treuer Zeuge Christi Derowegen v. 10. sey auch du, mein Christ, getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben, wenn es heissen wird Matth. 25, 21. 23. Luc. 19, 17. ey! du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen.

II. gewiß. Ps. 89, 38. wie der Mond soll Davids Stuhl ewiglich erhalten seyn, und gleich wie der Zeuge in den Wolcken gewiß seyn.
Es. 33, 16. sein Brodt wird dem Gerechten gegeben, sein Wasser hat er gewiß.
c. 55, 3. ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die gewissen Gnaden Davids.
* Tit. 1, 9. ein Bischoff halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann.
Offb. 21, 5. diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Das heißt
c. 22, 6. diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.

III wahrhaftig. Job 12, 20. GOtt wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen.
Jer. 42, 5. sprachen die Hauptleute zu Jeremia: der HErr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge unter uns.

IV. beständig. Wie hier in den bald folgenden, da der HErr, seinen Priestern ein beständig Haus zu bauen, verheisset. Und c. 25, 28. sprach Abigail zu David: der HErr wird meinem Herrn ein beständig Haus machen.
2. Sam. 7, 16. ließ der HErr David sagen: dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir.
1. Kön. 11, 38. ließ der HErr Jerobeam sagen: wirst du in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefället, = = so will ich dir ein beständig Haus bauen, wie ich David gebauet habe.

V. langwierig. 5. Mos. 28, 59. der HErr wird mit dir wunderlich umgehen, mit grossen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Kranckheiten.

‡ Das war Zadok, der Sohn Ahitob, s. 1. Chron. 7, 8. † f. 346. aus dem Geschlechte Eleasars, des Sohns Aarons, des Vaters des geistseifrigen Pinehas, dem das Priesterthum s. 4. Mos. 25, 13. f. 629. von GOtt selbst ehemahls zugesprochen ward. Dahero ward auch dieser Zadok, als des Pinehas Urgroßenckel, wiederum von dem Könige Salomo zum Hohenpriester gemacht, 1. Kön. 2, 35. und wie Salomo zum Könige, also auch Zadok zum Priester gesalbet, 1. Chron. 30, 22. alles zum deutlichen Vorbilde des rechten Hohenpriesters JEsu Christi, s. 4. Mos. 20, 29. ‡ f. 603. als wohin auch schon hier der heilige Geist zielet. S. unten ††

‡ Wie der HErr 5. Mos. 18, 15. 18. f. 727. einen Propheten, als Moses war, erwecken wollte, auch Richt. 2, 18. f. 120. seinem Volcke Richter, und c. 3, 9. ‡ f. 128. einen Heyland erweckte.

†† GOtt der HErr eignet hier sich selbst eine Seele, s. Richt. 10, 16. ‡‡ f. 200, sowohl als ein Herz zu, s. 1. Sam. 13, 14. seine Liebe gegen den Menschen zu bezeigen, auch sein sonst unbegreifliches Wesen dem menschlichen Verstande desto faßlicher vorzustellen, ob er gleich ein Geist ist, der weder Fleisch noch Bein hat, Luc. 24, 3.

‡‡ Gr. T. ein gewisses, langwieriges Haus, s. oben † d. i. beständigen Flor und immerwährende Glückseligkeit geben. Denn so wird diese ebr. Redensart von Erbauung eines beständigen Hauses mehr gelesen. S. oben † IV. und 2. Mos. 1 21. f. 252.

‡‡ D. i. vor Salomon, der dem Priester Zadok das Hohepriesterthum wieder gab, s. oben ‡ und welcher den, mehr als seine Gesellen, Ps. 45. 8. von seinem GOtt gesalbten Christum annehmlich vorbildete. S. oben v. 10. †† f. 380.

††† Gr. T. alle Tage, nemlich so lange Zadok leben, und das levitische Priesterthum stehen werde. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch

I. immerdar, wie hier, also auch 1. Mos. 6, 5. da GOtt der HErr spricht: das Tichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse immerdar.
4. Mos. 9, 16. also geschachs immerdar, daß die Wolcke sie bedeckte.
2. Kön. 8, 19. der HErr hatte David geredt, ihm eine Leuchte zu geben unter seinen Kindern immerdar.
Ps. 23, 6. ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar *.
Es. 28, 24. arbeitet auch ein Ackermann immerdar zur Saat?

II. allezeit. 5. Mos. 33, 12. sprach Mose zu Benjamin: allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen.
Jos. 4, 24. ihr sollt den HErrn fürchten allezeit, Gr. T. alle Tage, oder, wie es 5. Mos. 6, 2. übersetzet ist, alle eure Lebtage.
1. Kön. 8, 40. bethete Salomo zum HErrn: auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben.

1. Sam. II. 36. | 1. Chr. XI.

Ps. 37, 26. der Gerechte ist allezeit barmherzig.
Jer. 35, 19. sprach der HErr: es soll dem Jonadab nimmermehr fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen.

III. Lebetage. 5. Mos. 6, 24. wir sollen den HErrn unsern GOtt fürchten, auf daß es uns wohlgehe alle unser Lebtage. — III. Lebetage
Pred. 2, 22. 23. was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit, denn alle seine Lebtage Schmerzen?
Jer. 22, 30. heißt Chanja ein Mann, dem es sein Lebtage nicht gelinget.

IV. Lebelang. 1. Mos. 43, 9. sprach Juda zu Jacob, seinem Vater: wenn ich dir Benjamin mich wiederbringe, so will ich mein Lebelang die Schuld tragen. — IV. Lebelang

V. ewiglich, wie v. 32. und 5. Mos. 4, 40. †† f. 686. allwo hiervon ein mehrers. — V. ewiglich.

36. Und wer übrig * ist von deinem Hause, der wird kommen, und vor jenem † niederfallen, um einen silbernen Pfennig ‡, und Stück Brodts ‡, und wird sagen: lieber, laß †† mich zu einem ‡‡ Priestertheil, daß ich einen Bissen ‡‡ Brodt esse.

* הנותר — περισσευων — S. von diesem ebr. Worte Ruth 2, 14. ††† f. 292.

† Gr. T. sich bücken und niederbücken, sich neigen, anbethen, d. i. demüthig, ehrerbietig, und unterthänig bitten, so, daß er sich darbey im Herzen recht kräncken werde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. — † השתחות — προσκυνεϊν

‡ Weil dieses ebr. Wort nur ein einzigesmal in der heiligen Schrift gelesen wird, so ist schwer zu sagen, was dieses für eine Art der jüdischen Münze müsse gewesen seyn. Nach der Chald. Syr. und Arab. Sprache, heißt es eigentlich ein Lohn. Die Holländer aber nennen es ein Stuerken Gelts. Einige halten es für ein Gera, so der 20ste Theil eines Seckels, s. 2. Mos. 30, 13. † f. 370. mithin eine kleine Münze war, und etwas mehr als 7. Pfennige, oder fast einen halben Batzen, austrug. S. auch 4. Mos 18, 16. f. 577. — ‡ לאגורת כסף — ὀβολὸς ἀργυρίου

‡ Oder ein Laib Brodts, wie es 1. Chron. 17, 3. oder ein Laiblein Brodts, wie es Jer. 37, 21. übersetzet wird. Es bedeutet auch wohl einen Centner, aber hier nicht. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 8, 5. f. 176. — ‡ ככר לחם — LXX silent.

†† Gr. T. sammlen, anhangen oder haften an einem Priestertheil. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch — †† סגרני — παραχρῆσον μοι

I. zulassen, wie hier, sonst aber nirgends also.
II. sammlen. Job 30, 7. unter den Disteln sammleten sie.
III. anhangen. Es 14, 1. Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jacob anhangen.
IV. haften. 1. Sam. 29, 19. klagte David, daß Menschenkinder ihn verstiessen, daß er nicht haftete an des HErrn Erbtheil.
V. mischen. Hab. 2, 15. wehe dir, der du deinem Nächsten einschenckest, und mischest deinen Grimm darunter
VI. kahl machen. Es. 3, 17. der HErr wird den Scheitel der Töchter Zion kahl * machen. — * פתח et שבח sunt radices cognatae

‡‡ Gr. T. zu einem, nemlich Theil, der Priesterthümer, d. i. was die Priester von den Opfern und sonst zu geniessen hatten. S. 4. Mos. 18, 8. f. 575. u. w. — ‡‡ אל אחד הכהנים — ἐπὶ μιαν ἰωαχλεων.

‡‡ Oder ein Stück Brodt, wie es Sprw. 28, 21. übersetzet wird. S. Richt. 19, 5. ‡‡ f. 252. In solches Armuth sollten Eli Nachkommen gerathen, daß auch ihr Same, weil sie kein Same eines Gerechten waren, nach Brodte gehen sollten, Ps. 37, 25. Solche göttliche Drohung ward auch insonderheit an dem Hohenpriester Abjathar, als des Eli Nachkömmling, s. 1. Sam. 1, 1. ††† f. 368. erfüllet. Denn da er dem Adonia anhieng und diesem zur königlichen Krone verhelfen wollte, der König Salomo aber ihn deswegen von dem Hohenpriesterthum verstieß, sprach er zu ihm: gehe hin gen Anathoth zu deinem Acker, denn du bist des Todes 1. Kön. 2, 26. — ‡‡ בחלחם — ἀρτου

2. Kön. 23, 9. hatten die Priester der Höhen, vor des Königs Josiä Zeit, nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jerusalem, sondern assen des ungesäuerten Brodts unter ihren Brüdern.
Ezech. 44, 10. 13. sollten die Leviten, die von dem HErrn gewichen, und irre gegangen waren nach ihren Götzen, ihre Sünde tragen, = = und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dieneten, darum daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen, und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben hatten. Darum hab ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr, daß sie müssen ihre Sünde tragen. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesterthum zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten, sondern sollen ihre Schande tragen, und ihre Greuel, die sie geübet haben.

Ungeistliche Priester werden härter gestraft, als andere, s. 3 Mos. 22, 3. f. 463.

Das III. Capitel.

I. Samuels schwerer Anfang seines Amts, wegen Theuerung des göttlichen Worts, v. 1. II. Eli hohes und schweres Alter, v. 2. III. Der viermal an Samuel ergangene, von ihm aber nicht sogleich, doch endlich, wohl verstandene göttliche Ruff, v. 3-10. IV. Die dem Hause Eli wegen verwahrloseter Kinderzucht, wie allbereit c. 2, 27-36. von GOtt selbst angekündigte schwere Strafgerichte, v. 11-14. V. Der mit aller Gelassenheit den göttlichen Strafgerichten sich unterwerfende Eli v. 15. VI. Der an Ehre und Ansehen bey dem ganzen Israel zunehmende Samuel, v. 19-21.

1. Sam. III. 1.

1.Chr.XI

I. Samuels schwerer Anfang seines Amts, wegen Theurung des göttlichen Worts.

UNd da Samuel, der † Knabe, dem HErrn dienete ‡ unter ‡ Eli, war des HErrn Wort †† theuer zu derselbigen Zeit, und war wenig ‡‡ Weissagung.

† Samuel, von dessen Herkommen und Geschlecht s. c. 1, 1. f. 368. auch 1. Chron. 7, 28. 33. f. 349. war vermuthlich itzund ein Knabe von 12. Jahren, mithin ein besonder Exempel frommer und in göttlichen Dingen erleuchteter Jünglinge.

משרת ‡ λειτουργῶν ‡ Gr. T. er wartete auf, nicht als ein Priester, denn er war nicht aus Aarons Geschlechte, dem alleine GOtt die Ehre des Priesterthums zugetheilet, s. 2. Mos. 28, 1. f. 358. sondern nur als ein Levit, s. 1. Chron. 7, 28. 33. f. 349. Von dieses ebr. Worts eigentlicher Bedeutung s. c. 2, 11. f. 381.

לפני עלי ‡ ἐνωπιον ‡ Gr. T. vor dem Angesichte, d. i. in der Gegenwart und Aufsicht Eli. So heißt es auch c. 2, 11. der Knabe war des HErrn Diener, Gr. T. der dem HErrn dienete, vor dem Priester Eli, Gr. T. vor dem Angesichte des Priesters Eli.

†† יקר τιμιον quod rarum carum, wird übersetzet durch †† Denn was rar ist, ist theuer, werth, edel, köstlich, das viel gelten, kosten und gepreiset, dem auch alle Würde und Ehre beygeleget werden muß, weil es so groß und vollkommen ist, daß es auch keinem Schmucke und Kleinod gleich geachtet werden kann. Welches alles von dem göttlichen Worte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, gesaget werden kann. Denn so wird dieses mit seinen Abstammungen übersetzet durch

I. theuer. I. theuer, wie hier, also auch 1. Sam. 26, 21. da Sauls Seele theuer war in Davids Augen.
Ps. 36, 8. wie theuer ist deine Güte, GOtt.
Ps. 72, 14. der armen Blut wird theuer geachtet werden vor dem HErrn.
Sprw. 17, 27. ein verständiger Mann, ist eine theure Seele.
Jer 31, 20. ist nicht Ephraim mein theurer Sohn?

II. werth. τιμιος ἐντιμος II. werth. Ps. 116, 15. der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.
Es. 43, 4. spricht der HErr von dem HErrn Messia: weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet.
Zach. 11, 13. spricht der HErr Messias von den 30. Silberlingen, um die er sollte verkaufet werden: ey! eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen!

* λογος πασης ἀποδοχης ἀξιος. 1. Tim. 1, 15. heißt, aber nach einem andern Griech. * Worte, das ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt. So auch c. 4, 9.

III. edel. III. edel. 2. Sam. 12, 30. waren Edelgesteine in Davids königlicher Krone. Dergleichen Edelgesteine gab die Königin von Arabia dem Könige Salomo. So brachten auch die Schiffe Hiram viel Edelgesteine, 1. Kön. 10, 2. 10. 11. 2. Chron. 9, 1. 9. 10. So heissen gemeiniglich die Edelgesteine, von deren Unterscheid s. 1. Chron. 21, 2.
Sprw. 3, 15. die Weisheit ist edler, denn Perlen.
c. 6, 26. ein Eheweib fähet das edle Leben.
c. 20, 15. ein vernünftiger Mund ist ein edel Kleinod.
Klagl. 4, 2. heissen die edlen Kinder Zion dem Gold gleich geachtet.

IV. groß. IV. groß. Sprw. 1, 13. sprechen die bösen Buben: wir wollen groß Gut finden.

V. voll. V. voll. Job 31, 26. hab ich den Mond angesehen, wenn er voll gieng?

VI. köstlich. VI. köstlich. 1. Kön. 5, 17. ließ Salomo köstliche Steine ausbrechen. So heissen sie auch c. 7, 9-11.
Esth. 1, 4. ließ der König Arthasastha in köstlichem Pracht seine Majestät sehen.
Job 28, 10. alles, was köstlich ist, siehet das Auge. Und v. 16. der Weisheit gilt nicht gleich köstlicher Onych.
Ps. 37, 20. wenn die Gottlosen gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen.
Ps. 139, 17. wie köstlich sind vor mir, GOtt, deine Gedancken.
Sprw. 24, 4. durch ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher, lieblicher Reichthümer.
Es. 28, 16. heißt der HErr Messias ein köstlicher Eckstein, den der HErr in Zion legen wollte. So heißt es auch 1. Petr. 2, 4. 6. 7.

VII. kosten. VII. kosten. Ps. 49, 9. es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, Gr. T. es ist köstlich oder kostbar die Erlösung ihrer Seele.

VIII. gelten. VIII. gelten. 2. Kön. 1, 13. 14. sprach ein Hauptmann zu Elia: laß meine Seele, und die Seele deiner Knechte, etwas vor dir gelten, Gr. T. in deinen Augen theuer, köstlich seyn.

IX. gepreiset werden. IX. gepreiset werden. 1. Sam. 18, 30. handelte David klüglicher, denn alle Knechte Saul, daß sein Name hoch gepreiset ward.

X. Schmuck X. Schmuck. Ps. 45, 10. in deinem Schmuck, Gr. T. in deinen Kostbarkeiten, gehen der Könige Töchter.

XI. Kleinod. XI. Kleinod. Jer. 20, 5. ich will alle Kleinode in ihrer Feinde Hand geben.

XII. Würde. XII. Würde. Ps. 49, 13. die Weisen können nicht bleiben in solcher Würde, sondern müssen davon, wie ein Vieh. Das heißt v. 21. wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon, wie ein Vieh.

XIII. Ehre. XIII. Ehre. Esth. 1, 20. sollten alle Weiber ihre Männer in Ehren halten.
c. 6, 3. sprach der König Ahasveros: was haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür gethan? Und v. 6. sprach der König zu Haman: was soll man dem Manne thun, den der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: wem sollte der König anders gerne wollen Ehre thun, denn mir?
c. 8, 16. den Jüden war ein Licht, Freude, Wonne und Ehre kommen.

1. Sam. III. 1.

1.Chr.XI

‡‡ Gr. T. kein Gesicht wurde mehr ausgebreitet, oder es brach keines mehr so ofte aus, und, wie es 2. Chron. 31, 5. übersetzet wird, es kam keine Weissagung mehr aus. Es brachen die göttlichen Weissagungen nicht so, wie die Sonne mit ihren Strahlen, durch die verfinsterten Herzen hindurch, oder es brachen dieselbigen nicht wie die Wasser, so seine Dämme durchreisset, so aus und hindurch. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 338. Es hieß also hier recht, Ps. 74, 9. kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr, so, daß Amos 8, 12. 13. sie wohl hin und her, von einem Meere zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umliefen, und des HErrn Wort suchten, und doch nicht funden, mithin oft schöne Jungfrauen und Jünglinge vor Durst verschmachteten. Denn der HErr hatte, wie der Araber es übersetzet hat, von den Kindern Israel in denselbigen Tagen alle Offenbarung weggenommen, daß keinem Propheten mehr in einem Gesichte etwas offenbaret wurde. Daher Lutherus hierüber also glossiret: „es waren nicht Prediger noch Pfarrherren genug „da: die Bibel ist da unter der Banck gelegen: hat niemand „studiret. Samuel ist kommen, und hats wieder hervor„gezogen.„ Doch hat der gütige GOtt wohl nicht gar unterlassen, besonders seine Strafprediger, wie c. 2, 27. f. 386. geschahe, an sein Volck zu senden, und seine Hände täglich auszustrecken zu einem ungehorsamen Volcke, das seinen Gedancken nachwandelte, Sprw. 1, 24. Es. 65, 2. Das ebr. Wort aber, das hier Weissagung * heißt, wird auch sonst mit seinen Anverwandten also übersetzet, und zwar durch

I. Weissagung. Sprw. 29, 18. wenn die Weissagung aus ist, Gr. T. in † dem keine Weissagung mehr da ist, wird das Volck wilde und wüste.
Ezech. 7, 13. die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurücke kehren.
c. 12, 22. weil sichs so lange verzeucht, so wird nun fort nichts aus der Weissagung, Gr. T. alle Weissagung wird * untergehen.
Dan. 11, 14. werden etliche Abtrünnige die Weissagung erfüllen und fallen.
Hos. 12, 11. ich bins, der so viel Weissagung giebt.
Nah. 1, 1. heißt also das Buch der Weissagung, Gr. T. das Gesicht Nahum.
Hab. 2, 3. die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit.

II. Gesicht. 1. Mos. 15, 1. geschahe das Wort des HErrn zu Abraham im † Gesichte.
2. Sam. 7, 17. hatte Nathan alle Worte und alle Gesichte David im Namen des HErrn gesagt. Das heißt 1. Chron. 18, 15. Nathan redete nach allen diesen Worten und Gesicht, Gr. T. nach allem diesem Gesicht, mit David.
2. Chron. 9, 29. was mehr von Salomo zu sagen ist, ist geschrieben in den Gesichten Jeddi. Und c. 32, 32. was mehr von Hiskia zu sagen ist, das ist geschrieben in dem Gesicht des Propheten Jesaia.
Job 4, 13. ich betrachte Gesichte in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället.
c. 20, 5-8. der Ruhm der Gottlosen vergehet wie ein Traum, und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.
c. 33, 15. im Traum des Gesichts, in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället, öffnet GOtt das Ohr der Leute.
Ps. 89. 20. HErr, du redetest im Gesichte zu deinen Heiligen.
Es. 1, 1. dieß ist das Gesicht Esaia. So heißt es auch Obad. v. 1. dieß ist das Gesicht Obadja.
c. 21, 2. mir ist ein hart Gesicht angezeiget.
c. 29, 11. aller Propheten Gesichte sollen euch seyn, wie die Worte eines versiegelten Buchs.
Jer. 14, 14. die Propheten predigen euch falsche Gesichte.
c. 23, 16. sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Mund.
Klagl. 2, 9. ihre * Propheten haben kein Gesicht vom HErrn.
Ezech. 7, 26. sie * werden ein Gesicht bey den Propheten suchen, aber es wird weder Gesetz bey den Priestern, noch Rath bey den Alten seyn.
c. 12, 24. ihr sollet nun fort innen werden, daß kein Gesicht fehlen, und keine Weissagung lügen wird. Ob schon v. 27. das Haus Israel spricht: das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin.
c. 13, 7. ists nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen?
* c. 13, 16. die Propheten Israel weissagen und predigen vom Friede, Gr. T. sie sehen ihr ein Angesicht oder Weissagung des Friedens.
Dan. 1, 17. Daniel gab GOtt Verstand in allen Gesichten und Träumen.
c. 8, 1. 2. erschien Daniel ein Gesichte. Er war aber, da er solch Gesicht sahe, zu Schloß Susan. Und v. 13. sprach ein Heiliger: wie lange soll doch währen solch Gesichte? das v. 15. Daniel sahe. Jener aber sprach zu diesem: v. 17. dieß Gesichte gehöret in die Zeit des Endes. Daher sollte Daniel v. 26. das Gesichte heimlich halten, denn es war noch eine lange Zeit dahin.
c. 9, 21. flog daher der Mann Gabriel, den Daniel vorhin gesehen hatte im Gesichte; und berichtete ihn, v. 24. daß nach 70. Wochen die Gesichter und Weissagung zugesiegelt werden sollten. Denn c. 10, 14. das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen.
Joel. 3, 1. eure Jünglinge sollen Gesichter sehen.
Mich. 3, 6. euer Gesicht soll zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden.
Hab. 2, 2. sprach der HErr: schreib das Gesicht und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läuft.

Zach. 13.

1. Sam. III. 2. 3. | 1. Chr. XI.

Zach. 13, 4. die Propheten sollen mit Schanden bestehen, mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen.

III. Offenbarung. 4. Mos. 24, 4. heißt Bileam der Hörer göttlicher Rede, der des allmächtigen Offenbarung siehet. So heißt er auch v. 16.

IV. Schauen. Daher heißt Es. 22, 1. 5. die Stadt Jerusalem ein Schauthal * weil viel Schauer und Seher, wie die Propheten und Lehrer göttliches Wortes damals hiessen, darinne sich befanden.

V. Verstand. Es. 28, 18. euer Bund mit dem Tode soll los werden, und euer Verstand mit der Höllen nicht bestehen,

* Dan. 8, 8. dem Ziegenbock wuchsen an Statt des grossen Horns ansehnliche viere, Gr. T. sie stiegen herauf wie ein Gesichte oder im Gesicht viere, nemlich Hörner.

2. Und es begab sich zur selben Zeit, lag† Eli an seinem‡ Orte, und seine Augen fingen an dunckel‡ zu werden, daß er nicht sehen †† konnte.

c. 4, 15. Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und seine Augen waren dunckel, daß er nicht sehen konnte.

1. Mos. 27, 1. und es begab sich, da Isaac war alt worden, daß seine Augen dunckel wurden zu sehen.

† Gr. T. er hatte sich geleget, schlief und ruhete. Wie dieses ebr. Wort auch von dem leiblichen Schlaf sehr oft gebrauchet wird, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 146.

‡ Dieses geschahe in der Stiftshütte, so itzo noch zu Silo stund. S. Jos. 18, 1. ‡ f. 80.

‡ Gr. T. fiengen an zu schwinden, zu fallen, und gleichsam zu trauren, sauer, mürrisch und betrübt zu sehen. Denn Blindheit ist doch ein grosses Creuz, s. 1. Mos. 27, 1. f. 152. und dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. dunckel werden, wie hier, also auch 1. Mos. 27, 1. da es auch von Isaac gesagt wird, er sey alt, und seine Augen dunckel worden.

5. Mos. 34, 7. waren Mosis Augen bis in das 120. Jahr nicht dunckel worden.

Job 17, 7. meine Gestalt ist dunckel worden vor Trauren.

Zach. 11, 17. ihr rechtes Auge müsse dunckel werden.

II. schwinden, verschwinden. 3. Mos. 13, 6. 21. 26. 28. 56. wird es von dem Aussatz gebrauchet, wenn das Maal verschwunden, und v. 39. das Literweiß schwindet, d. i. einschrumpelt, und sich zusammen ziehet.

III. trauren. Nah. 3, 19. niemand wird um deinen Schaden trauren.

IV. sauer sehen. 1. Sam. 3, 13. klaget GOtt, daß Eli Kinder sich schändlich gehalten, er aber nicht einmal sauer darzu gesehen hätte.

V. mürrisch seyn. Es. 42, 4. heißt es von dem HErrn Messia: er wird nicht mürrisch noch greulich seyn.

VI. fallen. Ezech. 21, 7. vor dem Geschrey, das da kommt, wird aller Muth fallen.

VII. betrübt seyn. Es. 61, 3. verheisset der HErr den Traurigen zu Zion schöne Kleider für einen betrübten Geist zugeben.

VIII. glimmen. Es. 42, 3. heißt es abermal von dem HErrn Meßia: er wird das glimmende Tocht nicht auslöschen.

†† Nemlich nicht so helle, wie auch der Araber hinzusetzet, und wie etwan Jacob die Söhne Josephs nicht mehr so deutlich erkennen konnte. Denn die Augen Israel waren auch dunckel, Gr. T. schwer * worden vor Alter, und konnten nicht wohl sehen, 1. Mos. 48, 10.

3. Und † Samuel hatte sich * geleget im ‡ Tempel des HErrn, da die Lade ‡ GOttes war, ehe denn die Lampe †† GOttes verloschen ‡†.

† Gr. T. und die Lampe des HErrn, ehe sie noch verlöschte, auch Samuel noch lag und schlief, im Tempel des HErrn,

‡ D. i. in der Stiftshütte, denn der Tempel Salomonis war noch nicht gebauet. Es heisset aber auch sonst die Stiftshütte ein Tempel. S. c. 1, 9. ‡‡ f. 370. Wie Eli, als Hoherpriester, in dem innern Vorhofe, also hatte Samuel etwan in dem äussern Vorhofe der Leviten, wie der eine Chaldäer es auch übersetzet, sein Bettlager. Weil aber mehr Priester und Leviten in der Stiftshütte des Nachts bleiben mußten, diese aber, zu viel Schlafgemächern, nicht genug Platz haben mogte: so ist zu glauben, daß an und um die Stiftshütte, wie hernach um den Tempel herum, einige Hütten oder Wohnungen zu Schlafkammern angebauet worden seyn. S. c. 2, 22. ‡ f. 384.

‡ Diese stund in dem allerheiligsten Theile der Stiftshütte, und auf selbiger war der Versöhndeckel oder der Gnadenstuhl. S. 2. Mos. 25, 10-22. f. 348. u. w.

†† Das ist der güldenene Leuchter mit seinen 7. Lampen, von dessen Verfertigung und was er vorgebildet, s. 2. Mos. 25, 31. † f. 352. Er heißt auch der schöne Leuchter, c. 39, 37. f. 396. und stund in dem Heiligen. S. c. 40, 4. 24. 25. f. 398. besonders 4. Mos. 8, 2-4. f. 516.

‡† Oder verdunckelte, wie andere deutsche Bibeln lesen. Denn diese 7. Lampen mußten die ganze Nacht, vom Abend, da sie neu angezündet wurden, bis an den Morgen brennen, s. 2. Mos. 27, 20. 21. f. 358. 3. Mos. 24, 2-4. f. 470. 2. Chron. 13, 11. Weil auch das Heilige, als das mittelste Theil der Stiftshütte, ganz bedeckt war, so würde es ganz finster darinne gewesen seyn, wenn nicht auch des Tages über einige Lampen gebrennet hätten. Daher ist zu glauben, daß nicht alle, sondern nur etwan 4. Lampen, nach der Jüden Meynung, ausgelöschet worden. Was diese 7. Lampen vorgebidet, s.

1. Sam. III. 4-10. | 1. Chr. XI.

2. Mos. 25, 37. ‡ f. 353. Sonst ist das Verlöschen einer Lampe auch eine Abbidung des Zustandes, da es einem Menschen nicht allezeit wohl gehet.

Job 21, 17. wie wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Das heißt c. 18, 5. das Licht der Gottlosen wird verlöschen, und der Funcke seines Feuers wird nicht leuchten.

Sprw. 13, 9. das Licht der Gerechten machet frölich, aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.

c. 20, 20. wer seinem Vater und seiner Mutter fluchet, deß Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß.

4. Und der HErr * rief † Samuel. Er aber antwortete: siehe, hie ‡ bin ich. * Der erste Ruff.

† Ohne Zweifel wie Mosi ehemals aus der Wolcke, s. 2. Mos. 24, 16. f. 346. also hier aus dem Allerheiligsten, von dem Gnadenstuhl, von welchem der HErr auch mit Mose zu reden pflegte, s. c. 25, 22. f. 350. und welcher Gnadenstuhl auch wohl noch itzo mit der Wolckensäule bedecket war, weil Ps. 99, 6. 7. es ausdrücklich heißt, GOtt habe mit Mose, Aaron und Samuel durch eine Wolckensäule geredet. Und dieses ist auch hier, wie bey der Wolckensäule, der HErr Messias gewesen, der itzo Samuel geruffen.

‡ Das ist eine gemeine Redensart, damit man seine Bereitwilligkeit andeutet. S. 1. Mos. 22, 1. ‡ f. 112. allwo Abraham GOtt, als dieser ihn rief, gleichergestalt antwortete: hie bin ich.

5. Und lief † zu Eli, und sprach: siehe *, hie bin ich, du hast mir geruffen: er aber sprach: ich habe dir nicht geruffen, gehe wieder hin, und lege ‡ dich schlafen. Und er gieng hin, und legte sich schlafen. * S. v. 4. ‡ ‡ S. v. 2. †

† Weil Samuel die Stimme des HErrn v. 7. noch nicht kannte, so meynte er, Eli habe ihn geruffen. Da auch junge Leute gemeiniglich fester schlafen, als abgelebte Leute, so war dieses ein rechtes Wunder, daß die Stimme des HErrn, so auch hier ohnfehlbar mit Macht gieng, Ps. 29, 4. Eli Schlafgemach vorbey, und in die Ohren des im tiefen Schlafe liegenden Samuels schallete. So geschahe es auch Apg. 22, 9. da eine Stimme vom Himmel Paulo auf dem Wege nach Damascus zurief: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Welche Stimme aber die, so mit ihm waren, ebenfalls nicht höreten, ob sie gleich das Licht sahen, das vom Himmel ihn schnell v. 6. umblickte.

6. Der HErr rief * abermal: Samuel! und Samuel stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: siehe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Er aber sprach: ich habe dir nicht geruffen, mein Sohn, gehe wieder hin, und lege dich schlafen. * Der andere Ruff.

7. Aber Samuel kennete † den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht * offenbaret. * גלה ἀποκαλυφθηναι S. von diesem ebr. Wort, c. 2, 27. f. 386.

† Samuel, als ein Levit, so jung er noch war, mogte ohne Zweifel in der Erkenntniß GOttes und seines Wortes schon weit genug kommen seyn. Aber die Art und Weise, der sich GOtt der HErr, nicht allein in Beruffung der Propheten zu ihrem prophetischen Amte, sondern auch wenn er sich sonst den Gläubigen A. T. offenbaren wollen, bedienete, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. wohin auch der Araber mit seiner Dollmetschung zielet, war dem jungen Samuel noch itzo unbekannt.

8. Und der HErr * rief Samuel aber zum drittenmal. Und er stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: siehe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Da merckte † Eli, daß der HErr dem Knaben rief. * Der dritte Ruff. † ויבן ἐσυνῆκε wie David mercket daß sein Kind todt war, 2. Sam. 12, 19.

9. Und sprach zu ihm: gehe wieder hin, und lege dich schlafen, und so dir geruffen wird, so sprich: rede, HErr, denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin, und legte * sich an seinen Ort. * S. v. 2.

10. Da kam der HErr, und † trat dahin, und rief * wie ‡ vormals: Samuel, Samuel! und Samuel sprach: rede ‡, denn dein Knecht höret. * Der vierte Ruff. † ויתיצב κατεστη

† Gr. T. stellete sich, und stund, wie dieses ebr. Wort in diesem Verstande sehr ofters übersetzet wird. S. Richt. 18, 16. 17. ‡ f. 248. Der HErr ist zwar allezeit gegenwärtig, und erfüllet alles in allem, Eph. 1, 23. Wie aber sonst GOTT dem HErrn ein Herniederfahren oder Hinabfahren, s. 1. Mos. 11, 5. f. 47. ein Herniederkommen, s. 2. Mos. 34, 5. f. 383. zugeschrieben, und dadurch seine besondere, nach Beschaffenheit der Sache, theils zornige, theils gnädige, Gegenwart angedeutet wird: also wird auch hier gezeiget, wie anitzo der HErr Messias aus dem Allerheiligsten s. v. 4. sich dem Samuel noch näher und ohne Zweifel, wie er sonst sei

nen

1. Sam. III. 11-13. 1.Chr.XI.

nen Gläubigen A. T. sehr oft zu thun pflegte, s. c. 12, 1. f. 49. sichtbarlich, in einer angenommenen Gestalt, offenbaret habe.

כפעם בפעם ὡς ἅπαξ καὶ ἅπαξ

‡ Gr. T. vorhin, mehrmal. Wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 24, 1. ‡ f. 621. Richt. 16, 20. †† f. 236. c. 20, 30. 31. f. 266. da es heißt: zweymal. Hier aber rief der HErr, wie vorhin, viermal.

‡ So willig Samuel auch war, seinem Hohenpriester Eli zu gehorsamen, so sprach er doch hier nicht dessen völlige Worte nach, sondern ließ, ohnfehlbar vor Erschreckniß, den wesentlichen Namen GOttes, HErr, aussen, wie ihm doch Eli v. 9. vorgeredet hatte, welches dem jungen Samuel aber hier wohl zu gute gehalten werden kann.

IV. Die dem Hause Eli, wegen verwahrloseter Kinderzucht wie allbereit c. 2, 27-36. von GOtt selbst angekündigte schwere Strafgerichte.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: siehe, ich thue ein † Ding in Israel, daß wer das hören wird, dem werden seine beyde Ohren ‡ gellen.

† Gr. T. eine Sache, einen Handel, ein Geschäfte, oder Wesen, daß darüber viel Redens entstehen, und viel Worte sollen gemachet werden. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebrauchet. S. c. 2, 23. f. 385. Daß die Lade GOttes von den Philistern genommen, 1. Sam. 4, 11. Eli beyde Söhne ertödtet wurden, und er selbst vor Erschreckniß bey erhaltener Nachricht vom Stuhle fiel, und den Hals brach, war freylich eine entsetzliche That.

דבר † ῥήματα

‡ Gr. T. klingen, wie es einem oft vor grossen Erstaunen ergehet, daß man darüber in Ohnmacht sincken mögte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

צלינה ‡ ἠχήσει wird übersetzet durch

I. gellen, wie hier, also auch 2. Kön. 21, 12. da eben auch der HErr spricht: siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beyde Ohren gellen.

I. gellen.

II. klingen. II. klingen. Jer. 19, 3. spricht der HErr: siehe, ich will ein solch Unglück über diese Städte gehen lassen, daß wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen.

III. zittern. III. zittern. Hab. 4, 16. weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern vor dem Geschrey.

IV. sincken. IV. sincken. 2. Mos. 15, 10. die Egypter suncken unter, wie Bley im mächtigen Wasser.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus † geredet habe; ich wills anfahen, und ‡ vollenden.

† Durch den Mann Gottes, c. 2, 27.

כלה ‡ ἐπιτελέσω

‡ Gr. T. vollbringen, zu Ende bringen, ausrichten und erfüllen, nemlich das Wort, das ich geredet, c. 2. 27. f. 386. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes in solchem Verstande, Ruth. 3, 18. †† f. 299. Es heißt aber auch vertilgen, verzehren, verschmachten lassen, umbringen, verderben, ein Ende machen, aufreiben, auffressen, und es gar ausmachen, welches alles dem Hause Eli wiederfuhr. Und so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 16, 45. f. 569.

13. Denn ich habs ihm † angesaget, daß ich ‡ Richter seyn will über sein Haus ewiglich ‡, um der Missethat willen, daß er †† wußte, wie seine Kinder sich schändlich ‡‡ hielten, und hätte nicht einmal sauer ‡‡ dazu gesehen.

הגדתי † ἀνήγγελκα

† Gr. T. verkündiget, offenbaret, wie es besonders zweymal Richt. 16, 18. f. 236. übersetzet wird. S. auch c. 14, 12. ‡ v. 16. ‡ f. 221.

שפט ‡ ἐκδικῶ

‡ Ich, der Messias, der Sohn des hochgelobten GOttes, dem sein himmlischer Vater das Gerichte vom Anfang der Welt übergeben hat. S. 1. Mos. 16, 5. ‡ f. 71. c. 18, 25. f. 89. Richt. 11, 10. f. 202.

עד עולם ‡ ἕως αἰῶνος

‡ D. i. hier in der Welt, so lange noch ein Nachkomme von Eli Geschlechte übrig seyn würde. Denn dieses bedeutet das Wort ewig. S. oben c. 1, 22. ‡ f. 374. c. 2, 30. 32. Dort aber am jüngsten Tage, wenn die rechte Ewigkeit angehen wird, will ich, spricht der Meßias, der aller Welt Richter ist, 1. Mos. 18, 25. Eli Nachkommen richten, und welche nicht mit Buße und Glauben an mich, den Heyland aller Menschen, aus dieser Welt abscheiden werden, ewiglich verdammen.

Ezech. 7, 3. nun kommt das Ende über dich: denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

ידע †† LXX silent.

†† Gr. T. kennete, erkannte, merckte, sahe, wards inne, fühlete, verstund, erfuhr. Denn das alles bedeutet dieses ebr. Wort allhier, s. Richt. 3, 1. f. 122. Daher hatte Eli keine Entschuldigung, Rom. 1, 20.

מקללים להם κακολογοῦντες Θεον.

‡‡ Gr. T. hielten alles, was etwan zum göttlichen Wesen gehörete, für geringe und leichte, verachteten, und machten verächtlich, besonders den Gottesdienst, fluchten wohl gar, wohin die Griechen mit ihrer Uebersetzung zielen, und verachteten GOtt, mithin zogen sie über sich den zeitlichen und ewigen Fluch. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort. S. oben c. 2, 30. †† f. 387.

כהה ‡‡ ἐνουθέτει er ermahnete sie nicht, 1. Thess. 5, 12. 14. Eltern werden schwere Rechenschaft für ihre versäumte Kinderzucht geben müssen.

‡‡ Gr. T. danckel, mürrisch, betrübt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. oben v. 2. Denn Eli hätte doch wenigstens einige Betrübniß über das ungeistliche Leben seiner Söhne, als Priester, bezeigen sollen. O! wie schwere Rechenschaft werden nicht viele Eltern dereinstens für ihre verwahrloseten Kinderzucht geben müssen! was für schwere Gerichte werden nicht über solche Eltern ergehen, deren Kinder oft noch wohl von ihrem zeitlichen und ewigen Verderben sich würden haben zurücke ziehen, und auf bessere Wege

1. Sam. III. 14. 1.Chr.XI.

bringen lassen, wenn ihr Vater und Mutter mit Ernst und aller ersinnlicher Sorgfalt sie hierzu angewiesen, und in der wahren Zucht und Vermahnung * zum HErrn zu erziehen. Eph. 6, 4. sich angelegen seyn lassen, nicht aber bey seiner Kinderzucht geschlafen hätten.

* v. 8. Gen.

14. Darum hab ich dem Hause Eli geschworen †, daß diese Missethat des Hauses Eli soll nicht versöhnet ‡ werden, weder mit ‡ Opfer, noch mit †† Speisopfer, ewiglich ‡‡.

† Wie GOtt, der die wesentliche Wahrheit doch selber ist, aber den Menschen zu Liebe, und sie glaubend zu machen, auch sein Wort zu bekräftigen, theuer zu schweren pfleget, s. 1. Mos. 22, 16. f. 116. 5. Mos. 1, 34. f. 671.

‡ Gr. T. zugedecket, wie es Vorbildungsweise mit dem Versöhndeckel, d. i. mit dem Gnadenstuhl, geschahe, s. 2. Mos. 25, 17. f. 349. 5. Mos. 21, 8. f. 733. folglich vergeben, und versöhnet werden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. söhnen, versöhnen, wie hier, also auch in sehr vielen Schriftstellen, so da handeln von der Versöhnung

A. der Stiftshütte, und ihres Geräths oder Gefässes, welche versöhnet werden mußten, nicht als ob solche leblose Dinge, selbst etwas gesündiget, oder sündigen können, sondern weil die, so erstlich daran haueten, und die heiligen Geräthe verfertigten, oder auch hernach damit umgiengen, wohl darbey gesündiget, mithin die Stiftshütte und ihre Geräthe mogten entheiliget oder entweyhet haben. Zu solchem Ende wurde der Altar s. 2. Mos. 29, 36. ‡ f. 367. versöhnet, das 3. Mos. 8, 15. †† f. 419. Ezech. 43, 22. entsündigen, und 4. Mos. 7, 10. 11. f. 513. weyhen, oder einweyhen, heißt. Von der Versöhnung der ganzen Stiftshütte, besonders des Heiligthums, an dem grossen Versöhntage, s. 3. Mos. 16, 16. † f. 440. auch v. 20. 33. f. 441. So wird es auch von der Versöhnung, d. i. Entsündigung, und Reinigung eines aussätzigen Hauses gesagt c. 14, 52. 53. f. 435.

B. der Menschen, als denen alle Versöhnung durch gewisse Opfer zu gute geschahe. Wie denn

1. die Priester, als unreine Sünder, und ehe sie selbst mit GOtt versöhnet wurden, ihr priesterliches Amt nicht antreten durften sondern vorher mit GOtt versöhnet und entsündiget, d. i. von Sünden gereiniget, und geheiliget seyn mußten. S. 3. Mos. 8, 34. f. 420. c. 9, 7. ‡ f. 421. c. 16, 6. 11. 17. f. 438. Von der Versöhnung der Leviten s. 4. Mos. 8, 12. ‡ 15. 19. 21. f. 517. 518. und des Propheten Esaiä s. c. 6, 7.

2. einzelne Personen, z. E. ein Fürst, s. 3. Mos. 4, 22. 26. eine Seele, die aus Unwissenheit sündigte, s. v. 27. 31. 35. f. 411. c. 5, 15-18. f. 413. der einen falschen Eyd gethan, s. c. 6, 5. 7. f. 414. eine Kindbetterin s. c. 12, 7. 8. f. 430. ein Aussätziger c. 14, 18. u. w. f. 434. ein Unreiner, Mann oder Weib, s. c. 15, 15. 30. f. 437. der eine Leibeigene beschlafen, c. 19, 20-22. f. 455. der sich an seinem Nächsten versündiget, 4. Mos. 5, 7. 8. f. 505. oder sich an einem Todten verunreiniget, s. c. 6, 11. f. 509.

3. das Volck, und die ganze Gemeine, s. 3. Mos. 9, 7. f. 421. c. 10, 17. f. 424. besonders am grossen Versühnfeste, s. c. 16, 30. f. 442. c. 23, 28. f. 68. 4. Mos. 29, 11. f. 643. auch an den andern drey hohen Festtagen, wie am Osterfeste, s. c. 28, 22. f. 642. am Pfingstfeste, v. 30. f. 643. am neuen Jahrstage, s. c. 29, 5. f. 643. und sonst c. 8, 19. ‡. f. 517. wenn die Gemeine etwas aus Unwissenheit gethan hatte, s. c. 15, 25. 28. f. 553. da sie sich etwan unwissend mit der Rotte Korah versündiget, s. c. 16, 46, 47. f. 629. mithin das ganze durch viele Blutschulden geschändete Land, das vom Blute, so drinnen vergossen wird, nicht versöhnet werden konnte, ohne durch das Blut deß, der es vergossen hatte, c. 35, 33. f. 664. Daher mußten sie zu GOtt beten: sey gnädig deinem Volcke Israel, das du, der HErr, erlöset hast. Lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volck, Israel: so werden sie über dem Blut versöhnet seyn, 5. Mos. 21, 8. f. 733. So ließ auch Hiskia das ganze Israel versöhnen, 2. Chron. 29, 24. wie Nehemia c. 10, 33.

4. besonders die ganze Armee der Kinder Israel, und ihre Feldobersten, um ihre, etwan auch im Kriege und gegen ihre Feinde begangenen Sünden zu versöhnen. S. 4. Mos. 31, 50. f. 651.

5. der Menschen mit einander selbst. So gedachte Jacob seinen Bruder Esau mit Geschencken zu versöhnen.

2. Sam. 21, 3. sprach David zu den Gibeonitern: was soll ich euch thun, und womit soll ich söhnen, daß ihr dem Erbtheil des HErrn segnet?

Sprw. 6, 34. 35. der Grimm des Mannes eyfert, und schonet keine Person an, die da versöhne, und nimmts nicht an, ob du viel schencken wolltest.

c. 16, 6. durch Güte und Treue wird Missethat versöhnet. Doch v. 14. des Königes Grimm ist ein Bote des Todes, aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

II. vergeben. Pf. 65, 4. GOtt, du wollest uns unsere Sünde * vergeben.

Pf. 78, 38. GOtt war barmherzig, und vergab * die Missethat.

Pf. 79, 9. HErr vergieb * uns unsere Sünde.

Es. 22, 14. was gilts, ob euch diese Missethat soll vergeben werden.

Jer. 18, 23. HErr, vergieb ihnen ihre Missethat nicht.

Ezech. 16, 63. ich werde dir alles vergeben, was du gethan hast, spricht * der HErr.

III. ent-

1. Sam. III. 15. | 1. Chr. XI.

III. entsündigen. Ezech. 45, 20. also sollt du auch thun am siebenden Tage des Monden, = = daß ihr das Haus entsündiget.

IV. gnädig seyn. 5. Mos. 21, 8. sey gnädig deinem Volcke Israel, das du, der HErr, erlöset hast.

c. 32, 43. jauchzet alle, die ihr sein Volck seyd: denn er wird = = gnädig seyn dem Lande seines Volckes.

2. Chron. 30, 18. bath Hiskia für das Volck, und sprach: der HErr, der gütig ist, wird gnädig seyn.

Luc. 18, 13. sprach der Zöllner: GOtt sey mir Sünder gnädig *.

V. losmachen. Es. 28, 18. euer Bund soll mit dem Tode los werden, und euer Verstand mit der Höllen nicht bestehen.

VI. verpichen, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, und 1. Mos. 6, 14. von Noah Kasten gesaget wird, den GOtt mit Pech inwendig und auswendig zu verpichen befahl.

‡ Gr. T. mit Schlachtopfern, d. i. mit Brandopfern, die nur aus Opfervieh, welches geschlachtet werden mußte, bestunden. Denn so wird auch dieses ebr. Wort, das freylich überhaupt ein Opfer heißt, übersetzet

Jer. 46, 10. sie müssen dem HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht.

Ezech. 39, 17. sage allen Vögeln und allen Thieren: sammlet euch, und kommet allenthalben her zu Hause, zu meinem Schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein groß Schlachtopfer, auf den Bergen in Israel. Denn v. 19. ihr sollet das Fette fressen, = = von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

Amos 5, 25. habt ihr vom Hause Israel mir in der Wüsten die 40. Jahr lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert?

Zeph. 1, 7. 8. der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen. Und am Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten.

†† Sonst hatten die Opfer, zwar nicht an und vor sich selbst, sondern Vorbildungsweise, durch den Glauben an den HErrn Messiam, als das grosse und allgemeine Versöhnopfer der ganzen Welt, Joh. 1, 29. die Kraft, Sünde zu versöhnen, so daß nicht allein der Sünden Schuld, sondern auch der Sünden Strafe, welches die Auflegung der Hände auf das Haupt des Opferviehes andeutete, s. 3. Mos. 1, 4. f. 401. c. 16, 21. † f. 441. von dem Sünder weggenommen, und auf das Opfervieh geleget wurde. S. Richt. 21, 23. E. f. 277. Hier aber sollten die Opfer auch alle vorbildliche Versöhnungskraft verliehren, weil der über das Haus Eli erzürnte GOtt in dem Lichte seiner göttlichen Allwissenheit voraus sahe, daß weder rechtschaffene Busse, noch wahrer Glaube, welches beydes sonst die Versöhnung bey GOtt, obgleich nicht auswircket und verdienet, doch befördert, sich weder bey Eli, noch seinen Nachkommen finden würde, da diese doch, als Priester des HErrn, den Weg zur Gnade GOttes noch leichter, als andere, hätten finden können, wenn sie gewollt, und die Versöhnung des hierzu allezeit bereitwilligen GOttes mit Ernst hätten suchen wollen. Man siehet also hieraus, daß, wie der Gottesdienst aller Heuchler und Maulchristen noch heut zu Tage, also auch das Opfern ohne Busse und Glauben, schon im A. T. keine Kraft und Wirckung gehabt. Denn es war GOtt nicht angenehm. S. 1. Mos. 4, 5. † f. 25.

Sprw. 1, 27. 28. 29. wenn über euch Angst und Noth kommt, denn werden sie mir ruffen, aber ich werde ihnen nicht antworten: sie werden mich frühe suchen, aber nicht finden.

Es. 1, 13. 14. bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Rauchwerck ist mir ein Greuel: der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammenkommet, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht. Meine Seele ist feind euern Neumonden und Jahreszeiten: ich bin derselben überdrüssig, ich bins müde zu leiden.

Hos. 6, 6. alsdenn werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden: denn er hat sich von ihnen gewandt.

‡‡ Also weder zeitlich noch ewiglich. Denn dieses letzte Wort ist wohl hier in eigentlichen Verstande, und nicht wie sonst, von einer von GOtt gewiß bestimmten Zeit, s. 1. Mos. 13, 15. f. 57. anzunehmen. Man erkennet hieraus die Schärfe und den Ernst der göttlichen Strafgerechtigkeit, so GOtt der HErr hier über diese ungeistliche Priester ergehen lassen wollte, daran sich noch heut zu Tage alle Diener GOttes, alle Lehrer in Kirchen und Schulen, mit uns wohl zu spiegeln haben. Denn es bleibt dabey, was unser Erzhirte, der HErr Christus, über uns Luc. 12, 47. ausgesprochen: der Knecht der seines Herrn Willen weis, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen. Jac. 4, 17. wer da weis Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde.

15. Und Samuel † lag bis an den Morgen, und thät die Thüre auf ‡ am Hause des HErrn. Samuel aber furchte sich, das ‡ Gesicht Eli anzusagen *.

† Wie v. 3. 5. 6. 9. Er wird aber ohne Zweifel wenig geschlafen, sondern die übrige Nachtzeit mit erbaulicher, obschon auch furchtsamer, Betrachtung dieser ihm von GOtt geschehenen Offenbarung, zugebracht haben.

‡ Die ausserste Thüre im Vorhofe der Stiftshütte, denn diese heißt auch hier das Haus des HErrn, wie sonst mehrmal, s. Richt. 19, 18. ‡ f. 254. damit nicht allein die Priester die güldenen Lampen im Heiligen, welches des Morgens und

* S. v. 13.

1. Sam. III. 16 - 19. | 1. Chr. XI.

des Abends geschehen mußte, s. 2. Mos. 27, 21. f. 358. c. 30, 7. ‡ f. 369. 3. Mos. 24, 3. f. 470. zurichten, sondern auch gläubige Israeliten zum gewöhnlichen Morgenopfer, s. 2. Mos. 29, 39. f. 367. 4. Mos. 28, 4. 8. f. 641. v. 23. f. 642. sich einstellen konnten.

‡ Dadurch sich GOtt, besonders der HErr Messias, den Gläubigen A. T. offenbarete. S. 1. Mos. 12, 1. f. 49. So wird dieses ebr. Wort auch sonst gebraucht, 1. Mos. 46, 2. da GOtt zu Jacob des Nachts im Gesichte sprach: Jacob, Jacob.

2. Mos. 3, 3. wollte Mose besehen das grosse Gesicht, warum der Busch nicht verbrennete.

4. Mos. 8, 4. war der Leuchter dichte vom Golde, nach dem Gesichte, das der HErr Mose gezeiget hatte.

c. 12, 6. sprach der HErr zu Mirjam und Aaron: ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesichte.

Ezech. 1, 1. zeigte GOtt dem Propheten Gesichte *.

c. 8. 3. führete ein Wind zwischen Himmel und Erden den Propheten, und brachte ihn gen Jerusalem, in einem göttlichen Gesichte, zu dem innern Thor.

c. 11, 24. brachte ihn ein Wind im Gesichte, und im Geiste GOttes in Chaldäa zu den Gefangenen, und das Gesicht, so er gesehen hatte, verschwand vor ihm.

c. 40, 2. führete ihn des HErrn Hand durch göttliche Gesichte ins Land Israel.

c. 43, 3. war es eben, wie das Gesicht, das er gesehen hatte, am Wasser Chebar.

Dan. 8, 16. rief eines Menschen Stimme: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß ers verstehe. Und v. 26. dieß Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesaget ist, das ist wahr. v. 27. verwunderte sich Daniel des Gesichts.

c. 9, 23. sprach der Mann Gabriel zu ihm: mercke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.

c. 10, 1. merckte er drauf, und verstund das Gesicht wohl. Daher sprach er v. 7. 8. ich, Daniel, sahe solch Gesicht allein, = = und ich blieb allein, und sahe dieß grosse Gesicht. Und v. 16. meine Gelencke beben mir über dem Gesichte.

16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel mein Sohn! er antwortete: siehe, hie bin ich.

17. Er sprach: was ist das Wort, das dir gesaget ist? verschweige † mir nichts. GOtt thue ‡ dir dieß und das, wo du mir etwas verschweigest †, das dir gesaget ist.

† Gr. T. leugne, oder verleugne, verberge, verbeele oder verhalte mir nicht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 7, 19. †† f. 32.

‡ Gr. T. also thue der HErr mir, und also fahre Er fort, nemlich mir zu thun. Das war ein gemeiner Schwur schon bey den alten Ebräern, damit sie etwas bekräftigten, und der eben so viel bedeutete, als der unter den heutigen Christen sehr gemeine Schwur: straf mich GOtt! der aber mit jenem nicht zu entschuldigen ist. S. hiervon ein mehrers Ruth 1, 17. ‡ f. 385.

18. Da * sagts ihm Samuel alles an, und verschwieg † ihm nichts. Er aber sprach: es ist der HErr, er thue, was ihm ‡ wohlgefällt.

‡ Gr. T. was gut in seinen Augen ist. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 10, 15. ‡ f. 198. allwo die Israeliten zum HErrn sprachen: wir haben gesündiget, mache es nur du mit uns, wie dirs gefällt. So sprach auch Joab 2. Sam. 10, 12. und 1. Chron. 20, 13. der HErr thue, was ihm gefällt; und David c. 15, 26. er machs mit mir, wie es ihm wohlgefällt. Wenn nun diese Worte Eli auch aus einem recht bußfertigen und gläubigen Herzen, und nicht etwan aus einem leichtsinnigen Gemüthe, welches fast aus allen Handlungen und dem ganzen Lebenswandel Eli hervorleuchtet, geflossen seyn mögten: so dürfte man noch daraus einige Hoffnung zu seiner Seeligkeit sich machen. S. unten davon ein mehrers c. 4, 18. ‡ f. 397.

19. Samuel aber nahm † zu; und der HErr war mit ‡ ihm, und fiel ‡ keines unter allen seinen Worten auf die Erde.

† Gr. T. ward groß, wuchs, wie es auch oben heißt, c. 2, 21. allwo † f. 334. von diesem ebr. Worte ein mehrers. Er ward groß und nahm zu, nicht allein an Jahren, sondern auch am Ansehen bey dem Volcke, s. Jos. 14, 15. ‡ f. 67. wie Moses ein sehr grosser Mann in Egyptenlande vor den Knechten Pharao, und vor dem Volcke, war, 2. Mos. 11, 3 f. 296. und Mardachai nicht allein im Hause des Königs zunahm, und groß wurde, Esth. 9, 4. sondern auch unter den Jüden groß war, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, c. 10, 3. S. hiervon ein mehrers, 2. Sam. 7, 9. da GOtt dem Könige David sagen ließ: ich habe dir einen grossen Namen gemacht, wie der Name der Gröksten auf Erden.

‡ Mit welchen der HErr ist, die müssen wohl wachsen und zunehmen. S. von dieser Trost vollen Redensart, 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. Jos. 1, 5. f. 2.

Joh. 3, 2. sprach Nicodemus zum HErrn Christo: niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

‡ D. i. es ward alles erfüllet. Das heißt auch nach eben dieser ebr. Redensart, Jos. 21, 45. es fehlete nichts an allem, das der HErr dem Hause Israel geredt hatte: es kam alles. S. daselbst † f. 91. ein mehrers.

‡ מראה ὁρασιν

ראה inde רואה ein Schauer, Seher, s. 1. Chron. 10, 22. f. 364.

* Das heißt oben v. 1. חזון ὁρασις

הזה inde חוזה ein Schauer, Seher, s. 1. Chron. 10, 22. f. 364.

† תבוא

Straf mich GOtt! ein Seelen-gefährlicher Schwur der Christen.

* S. v. 13.

† S. v. 17. †

משוב בעיניו το ἀγαθον ἐνωπιον αὐτου.

VI. Der an Ehre und Ansehen bey dem ganzen Israel zunehmende Samuel. † יגדל ἐμεγαλυνθη

‡ לוא תפל ὐκ ἔπεσεν

1. Sam. III. 20. 21. Cap. IV. 1. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. IV. 2–4. | 1. Chr. XI.

20. Und ganz Israel von Dan †an, bis gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein ‡treuer Prophet des HErrn war.

† Weil die Stadt Dan, so auch Dan Jaan, etwan von ihrem ersten Erbauer, Jaenai, 2. Sam. 24, 6. sonst Lais hieß, s. Richt. 18, 28. 29. f. 250. die äusserste Grenze des Landes Canaan gegen Mitternacht, gleich wie Berseba gegen Mittag war: so wird der ganze Umfang, und die Grösse des ganzen Landes, gleichsam übers Creuz, von Mitternacht bis gen Mittag, also beschrieben, daß ihre Grenze gegangen sey von Dan bis Berseba. So heißt es auch c. 20, 1. †† f. 258. da die Kinder Israel sich versammleten wie ein Mann von Dan bis gen Berseba, und vom Lande Gilead, zu dem HErrn gen Mizpa.

2. Sam. 3, 10. wurde das Königreich vom Hause Saul genommen, und der Stuhl David aufgerichtet über Israel und Juda, von Dan bis gen Berseba.

c. 17, 11. rieth Husai dem Absalom, zu versammlen ganz Israel, von Dan bis gen Berseba.

c. 24, 2. sprach David zu Joab: gehe umher in allen Stämmen Israel, von Dan an, bis gen Berseba, und zähle das Volck. Und v. 15. starb des Volcks an der Pestilenz von Dan an, bis gen Berseba, 70000. Mann. So heißt es auch 1. Chron. 22, 2.

1. Kön. 4, 24. 25. herrschete Salomo im ganzen Lande = = daß Juda und Israel sicher wohneten, von Dan bis gen Berseba.

2. Chron. 30, 5. ließ Hiskia Passah ausruffen durch ganz Israel von Berseba an, bis gen Dan.

נאמן לנביא πιστος εἰς προφητην

‡ Gr. T. gewiß bestätiget, eingesetzet und bekräftiget, wie Elisa 1. Kön. 19, 16. zum Propheten des HErrn, und mithin treu war. S. von diesem ebr. Worte oben, c. 2, 35. † f. 388.

1. Tim. 1, 12. ich dancke unserm HErrn Christo JEsu, der mich starck gemacht, und treu geachtet hat, und gesetzt in das Amt.

21. Und der HErr †erschien hinfort zu Silo: denn der HErr war Samuel offenbaret* worden zu Silo, durchs‡ Wort des HErrn.

נגלה * απεκαλυφθη

S. von diesem ebr. Worte c. 2, 27. f. 386. Randgl. GOtt hat sich unter Samuel reichlich durchs Wort offenbaret.

† Gr. T. und es fuhr fort der HErr gesehen zu werden, d. i. zu erscheinen und sich zu offenbaren in Silo, allwo noch itzo die Stiftshütte stund, s. Jos. 18, 1. f. 80. Daher es unten c. 4, 3. 4. heißt: lasset uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo. = = Und das Volck sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes.

‡ D. i. durch den HErrn Messiam, als das selbständige Wort seines himmlischen Vaters, Joh. 1, 1 zum lieblichen Vorbilde, daß GOtt auch am letzten in diesen Tagen zu uns reden werde durch den Sohn, Ebr. 1, 1.

Das IV. Capitel.

I. Samuels schwerer, aber doch gesegneter, Antritt seines Predigtamts, v. 1. II. Die wider die Philister in Streit ausziehende, von diesen aber geschlagene Israeliten, v. 2. III. Die von Silo zu grossem Frolocken der Israeliten, den Philistern aber zu vielem Schrecken, mit in Streit genommene, v. 3–9. aber IV. von den Philistern, nach der Israeliten grossen Niederlage, erbeutete Bundeslade, v. 10. 11. V. Der über die hiervon erlangte Nachricht sowohl, als über den Tod seiner beyden Söhne, vor Schrecknis vom Stuhle zu Tode gefallene Eli, v. 12–18. VI. Die vor Schrecken den Icabod gebärende, aber darüber sterbende Schnur Eli, v. 19–22.

I. Samuels schwerer, aber auch gesegneter, Antritt seines Predigtamts.

וידי † εγενηθη.

UNd Samuel †fieng an zu predigen dem ganzen Israel:

† Gr. T. und es geschahe, d. i. es wiederfuhr, das Wort Samuelis dem ganzen Israel. Denn er fieng an, das, was ihm, wie es der eine Chaldäer giebet, bekannt und offenbaret war, auch nun dem Volcke GOttes bekannt zu machen, als wozu er c. 3, 4. u. w. beruffen war. Er suchte nemlich das Böse, das unter Eli Regiment bey den Israeliten eingerissen war, zu ändern und zu verbessern, mithin die jüdische Kirche recht zu reformiren, den vollkommenen Gottesdienst wieder herbey zu stellen, und alles zu thun, was einem treuen Propheten und Leviten zukam, zumal da er bald hierauf auch das Richteramt überkam. Wie schwer es ihm aber geworden seyn mag, ist aus nachfolgenden leichte zu ersehen, da die göttlichen Gerichte nicht allein über Israel selbst, sondern auch über Eli und sein Haus gewaltig ausbrachen.

ISrael aber zog †aus, den Philistern entgegen ‡in den Streit, und lagerten sich bey EbenEzer‡. Die Philister aber hatten sich gelagert zu* Aphek. * S. von dieser Stadt Jos. 12, 18. f. 59.

† יצא εξηλθεν.

† Mit gewaffneter Hand, in einen ordentlichen Feldzug. Denn dieses ebr. Wort ist ein rechtes Kriegeswort, s. Richt. 2, 15. f. 118. Was aber die Ursache gewesen, warum die Philister itzo wider sie stritten, ist eigentlich nicht zu sagen, noch vielweniger, wer der Israeliten Feldherr gewesen? Daß aber die Philister beständig das Volck GOttes angefeindet, und mit selbigem Krieg geführet haben, s. 1. Mos. 26, 1. f. 145.

לקראת εις απαντησιν

‡ Nicht aus Liebe, sondern aus Feindschaft, wie diese ebr. Redensart gebraucht wird. S. Richt. 15, 14. ‡ f. 227.

אבן עזר ‡ Αβενεζερ.

‡ Dieser Ort hieß wohl itzo noch nicht EbenEzer, sondern als GOtt den Kindern Israel geholfen, und sie von der Philister Hand errettet hatte, deßwegen Samuel c. 7, 12. hier einen Gedenckstein aufrichtete, davon dieser Ort seinen Namen erhielt, und EbenEzer, Gr. T. der Stein der Hülfe, genennet wurde. S. 1. Mos. 14, 6. f. 59.

2. Und †rüsteten sich gegen* Israel. Und der Streit theilete ‡sich weit, und Israel ward vor den Philistern ‡geschlagen: und schlugen in der ††Ordnung im Felde bey vier tausend Mann.

† Gr. T. ordneten, schickten sich zum Streit, richteten zu, bereiteten sich, oder, wie man heut zu Tage redet, sie stellten sich in Bataille. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 20, 22. ‡ f. 263.

‡ Gr. T. er zog sich, spannete, d. i. dehnete, sich aus, daß die Kriegsleute, wie c. 30, 16. hin und her zerstreuet waren, und sich hier und da niederlassen mußten. Doch wird hier nicht viel Ruhe gewesen seyn. So wird dieses ebr. Wort nach seiner Bedeutung übersetzet. S. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152.

‡ Gr. T. verletzet, gestossen, und also durch des Feindes sowohl, als durch des über sie erzürnten GOttes, schlagende Hand gewaltig gestrafet. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 16, 49. f. 570.

†† D. i. in der Schlachtordnung, und in einer ordentlichen Bataille. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 6, 26. ‡ f. 157.

3. Und da das Volck ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israel: warum hat uns der HErr heute schlagen†lassen vor den Philistern? Laßet uns zu uns nehmen die‡ Lade des Bundes des HErrn von Silo; und lasset sie unter uns kommen, daß sie uns‡ helfe von der Hand unserer Feinde.

† Warum hat uns der HErr heute geschlagen vor dem Angesichte der Philister? So schreiben also billig die Israeliten dieses Unglück und diese ihre Niederlage nicht ihren Feinden, sondern einzig und allein dem über sie erzürneten GOtt zu, dem auch sonst, da er doch ein Liebhaber des Lebens ist, Weish. 11, 27. I. ein Erwürgen, II. ein Umbringen, III. ein Tödten, IV. ein Schlagen und Erschlagen, nach seiner Strafgerechtigkeit und oberrichterlichen Macht und Gewalt, so er über die Menschen hat, zugeschrieben wird. S. 1. Mos. 20, 4. ‡ f. 101. 4. Mos. 16, 49. f. 571.

‡ So da stund in dem Allerheiligsten, s. 2 Mos. 25, 10. u. w. f. 348. der Stiftshütte, so itzo noch zu Silo war. S. Jos. 18, 1. f. 79. Dieses geschahe ohne GOttes besondern Befehl, den sie erstlich sich erbitten, und den HErrn wie sonst, wenn sie zu Felde ziehen wollten, s. Jos. 7, 7. f. 28. um Rath hätten fragen sollen, dazu Eli, als der Hohepriester, vermuthlich abermal stille saß, und solches geschehen ließ, da er es doch hatte verwehren, oder dem Volcke, wie sie ihre verdorbene Sache sonst angreifen mögten, nöthigen Unterricht geben sollen.

‡ Gr. T. rette und errette, erlöse, Sieg gebe, selig und glückselig mache, mithin ihr Heyland, ihr Erlöser und Errether, ja ihr JEsus werde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, davon der Name JEsus herstammet. S. 1. Mos. 49. 18. f. 244. Sie verstunden also wohl, daß durch die Bundeslade, und besonders den darauf gesetzten Gnadenstuhl, der HErr Messias vorgebildet ward. S. 2. Mos. 25, 17. f. 350. Daher heißt sie auch 2. Chron. 6, 41. und Ps. 132, 8. die Lade seiner Macht. Sie glaubten also, wenn sie die Bundeslade bey sich hätten, wie ihre Väter in der Wüsten, so hätten sie JEsum selbst bey sich, und wären beschützet und bedecket genug.

4. Mos. 10, 33. 35. zog die Lade des Bundes vor ihnen her, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. = = Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: HErr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir.

c. 14, 44. 45. kam die Lade des Bundes nicht aus dem Lager, daher wurden die Kinder Israel geschlagen.

Jos. 6, 4. 6. mußte Josua die Bundeslade 7. mal um die Stadt Jericho herum tragen lassen.

4 Und das Volck sandte gen Silo, und ließ von dannen holen †die Lade des Bundes, des HErrn * Zebaoth, der über ‡den Cherubim sitzet. Und waren da die zween Söhne Eli, mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni‡ und Pinehas.

† Wie Saul c. 14, 18. zu dem Hohenpriester Ahia sprach, als er wissen wollte, wer von seinem Kriegsvolcke hinüber zu den Philistern gegangen, und unter selbigen ein solch Schrecken gemacht hätte: bringe herzu die Lade GOttes.

‡ Das waren die zween Engel vom dichtem Golde gemacht, zu beyden Enden des Gnadenstuhls, die ihre Flügel oben her ausbreiteten, und damit den Gnadenstuhl bedeckten. Eines jeglichen Antlitz stunde gegen dem andern, und sahen damit auf den Gnadenstuhl. Was dieses bedeutet und vorgebildet, s. 2. Mos. 27, 18–20. f. 350. c. 37, 7–9. f. 392.

4. Mos. 7, 89. wenn Mose in die Hütte des Stifts gieng, daß ihm geredet würde, so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zween Cherubim, von dañen ward mit ihn geredet.

1. Sam. IV. 5-9. 1. Chr. XI.

2. Sam. 6, 2. machte sich David auf = = daß er die Lade GOttes von dannen herauf holete, welcher Name heißt, der Name des HErrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.

2. Kön. 19, 15. bethete Hiskia: HErr, GOtt Israel, der du über Cherubim sitzest.
Ps. 80, 2. erscheine, der du über Cherubim sitzest.
Ps. 99, 1. der HErr sitzet auf Cherubim, darum reget sich die Welt.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam, jauchzete † das ganze Israel mit einem grossen † Jauchzen, daß die Erde ‡ erschallete.

† Gr. T. sie schryen, wie man im Kriege zu schreyen pflegt, und machten ein recht Feldgeschrey, sie riefen im Streit, oder vor Freuden, und bliesen wohl gar die Trommeten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4 Mos. 10, 5. ‡ f. 522. auch Jos. 6, 5. ‡ f. 21. Hätten die Israeliten erstlich ein Bußlied angestimmet, und wahre Busse gethan, so mögte dieses Freudengeschrey nicht zu tadeln seyn. Aber so hiengen sie nur mit ihrem Vertrauen an der äusserlichen Gestalt der Bundeslade, nicht aber in einer rechten Bußordnung an dem, der durch die Bundeslade vorgebildet ward, s. oben v. 3. ‡ und der, nicht die Bundeslade, ihnen helfen konnte. So machen es noch heute zu Tage alle Heuchler und Maulchristen, die da bey der äusserlichen Kirche halten, und meynen, sie wollen bey ihrem sündlichen Zustande, ohne Veränderung des Herzens, noch Hülfe und Gnade erlangen. Aber sie betrügen sich selbst. Es gehet ihnen, wie hernach den Israeliten.

‡ Gr. T. tönete, regete sich, wie die ganze Stadt bey der Rückkunft der Naemi aus der Moabiter Lande, s. Ruth 1, 19. ‡ f. 286. daß darüber ein Getümmel, und grosser Rumor, wie 1. Sam. 5, 9. 11. entstunde.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrey † solches Jauchzens, sprachen sie: was ist das Geschrey † solches grossen Jauchzens in der Ebräer ‡ Lager? und da sie erfuhren, daß die Lade des HErrn ins Lager kommen wäre:

†† Gr. T. die Stimme des Schalls oder Feldgeschreyes, wie v. 5. †.

‡ Dieser Name der Ebräer, den sie von Eber, einem der ältesten Patriarchen bekommen, s. 1. Mos. 10, 21. f. 46. c. 14, 13. † f. 61. war wohl in den Augen der Philister, wie ehemals der Egypter, s. c. 39, 14. † f. 209. c. 43, 32. f. 223. ein verächtlicher Name, sollte also auch hier den Kindern Israel zur Beschimpfung gereichen. Aber keines weges. Denn ließ sich doch auch der grosse GOtt 6 mal nennen der Ebräer GOtt, 2. Mos. 3, 18. c. 5, 3. c. 7, 16. c. 9, 1. 13. c. 10, 3.

7. Furchten sie sich, und sprachen: GOtt ist ins Lager kommen. Und sprachen weiter: wehe † uns! denn es ist vorhin ‡ nicht also gestanden.

† Fast wie die Egypter, 2. Mos. 14, 25. sprachen: lasset uns fliehen von Israel: der HErr streitet für sie wider die Egypter.

‡ Gr. T. gestern und ehegestern, oder vor drey Tagen, d. i. bisher, zuvor. Wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. Jos. 3, 4. †† f. 11.

8. Wehe uns! wer will uns erretten † von der Hand dieser mächtigen ‡ Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit ‡ allerley Plage in der †† Wüsten.

† Gr. T. erlösen, helfen, herausreissen, daß wir genesen und entrinnen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

‡ Gr. T. herrlichen, grossen, gewaltigen, starcken. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet, s. Richt. 5, 13. ‡ f. 141. Weil die Gläubigen, die Dreyeinigkeit des göttlichen Wesens anzudeuten, auch von dem dreyeinigen GOtt in der vielen Zahl zu reden pflegten: so ahmeten ihnen die Philister hier nach, zumal da sie eine Vielheit der Götter glaubten. S. von der Philister Abgötterey 1. Mos. 26, 1. f. 144. Es müssen aber die Philister schon eine gute Erkenntniß von dem wahren GOtt Israels gehabt haben, ob sie gleich noch nicht die drey Personen in der Einigkeit des göttlichen Wesens einsahen. S. 1. Sam. 6, 3. u. w.

‡ Von den zehen grossen Plagen, mit welchen der HErr Egypten schlug vor ihrem Ausgange, s. 2. Mos. 1, 8. f. 259.

†† Da die Egypter, nach dem Auszuge der Kinder Israel, und als Pharao mit seiner grossen Macht diese bis an die Wüsten verfolgte, alle im rothen Meere umkamen. S. 2. Mos. 14, 4. u. w. f. 308. v. 28. f. 311.

9. So seyd nun † getrost, und Männer ‡, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den * Ebräern, wie sie ‡ euch gedienet haben. Seyd Männer, und streitet. * S. v. 6. ‡

1. Sam. IV. 10-13. 1. Chr. XI.

† Gr. T. machet euch starck, fasset einen Muth, werdet getrost. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Jos. 10, 25. f. 52. c. 17, 13. f. 78. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 20, 22. † f. 263.

‡ Gr. T. werdet zu Männern. So heißt es auch, 1. Kön. 2, 2. da David zu Salomo sprach: sey getrost, und sey ein Mann.
1. Cor. 16, 13. Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, * und seyd starck.

‡ Wie die armen Israeliten mehrmal unter dem Joche der Philister gewesen, s. Richt. 13, 1. ‡ f. 210. da der HErr sie 40. Jahr in die Hände der Philister gab, und c. 15, 11. f. 226. diese über sie herrscheten. Wie auch sonst das Volck GOttes von den Philistern viel Drangsal habe ausstehen müssen, s. 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 144.

10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen *, und ein ieglicher flohe in seine Hütten. Und es war eine sehr grosse Schlacht, daß aus Israel fielen dreyßig tausend Mann Fußvolcks †. * S. v. 2. 3.

† Wie die heydnischen Kriegsleute mehr mit Rossen und Wagen stritten, s. Jos. 11, 4. f. 54 Richt. 1, 19. †† f. 112. also stritten die Kinder Israel bis hieher meistentheils zu Fusse. S. c. 20, 2. †† f. 259.

11. Und die Lade † GOttes ward genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, ‡ sturben.

† Sie kam also in die Hand heydnischer Völcker, zum Vorbilde, daß auch der, durch die Bundeslade vorgebildete, Christus den Heyden werde überantwortet werden, Luc. 18, 32. aber seinen Feinden ebenfalls, wie hier den Philistern, zu schlechtem Vortheil. Denn wie unten c. 5, 3. u. w. dieser heydnische Götzendienst durch die Ankunft der Bundeslade erschrecklich zernichtet wurde: also ist der Sohn GOttes dazu erschienen, daß er die Wercke des Teufels zerstöre, 1. Joh. 3, 8. ja der höllischen Schlange, wie dem Götzen Dagon, 1. Sam. 5, 4 den Kopf zertrete, 1. Mos. 3, 15.

‡ Ohne Zweifel eines elenden Todes, wie sie es verdienet, und GOtt ihnen androhen lassen. S. c. 2, 12. f. 381. v. 30. f. 387. Ps. 78, 59-64. GOtt entbrannte über Israel, daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete. Und gab ihre Macht, d. i. Ps. 132, 8. und 2. Chron. 6, 41. die Lade seiner Macht, ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes. = = Ihre Priester fielen durchs Schwerdt, und waren keine Witwen, die da weinen sollten.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer †, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider ‡ zerrissen, und hatte Erde ‡ auf sein Haupt gestreuet.

† Gr. T. aus der Schlachtordnung, wie sie in rechte Glieder oder Bataille gestellet waren. S. von diesem ebr. Worte oben v. 2.

‡ Gr. T. die ihm angemessenen Kleider, d. i. nicht das oberste Kleid, wie auch die alten Ebräer sagen, sondern das sie zwischen dem Unter- und Oberkleide anhatten, und ihnen scharf angemessen war. Es wird aber dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Kleid, wie hier, also Richt. 3, 16. da Ehud unter, gleichwie David, 1. Sam 17, 39. auch Joab, 2. Sam. 20, 8. über das Kleid sein Schwerdt gürtete. Dergleichen Kleid auch Saul, 1. Sam. 17, 38. und 2. Sam. 10, 4. die Knechte Davids anhatten, denen aber zum Spott und Hohn, Hanon, der König der Ammoniter, solche halb abschneiden ließ. So heißt auch Ps. 133, 2. Aarons Kleid, in welches der köstliche Balsam von seinem Haupte herab floß.
II. Rock, dergleichen leinen Rock der Priester anziehen mußte, wenn er die Asche von dem Brandopfersaltar aufheben, und neben den Altar schütten mußte. S. 3. Mos. 6, 10. f. 414.
III. Hemde. Ps 109, 18. er zog an den Fluch, wie sein Hemde.
IV. Mantel. 1. Sam. 18, 4. gab Jonathan seinen Mantel David, allwo es aber einem andern * ebr. Worte entgegen gesetzet wird, das besser einen Mantel, einen Ueberwurf oder Ueberhänge, s. 1. Sam. 2, 19. † f. 383. gleichwie dieses † hier füglicher einen engen und scharf angemessenen Rock bedeuten mögte.

‡ Gr. T. und Erde, daraus nemlich der erste Mensch geschaffen, 1. Mos 3, 19. auf sein Haupt, nemlich gestreuet. Denn sowohl das Kleid Zerreissen, als auch Erde, Staub und Asche auf das Haupt streuen, waren Zeichen besonderer Traurigkeit. S. 1. Mos. 37, 29. f. 200. auch Jos. 7, 6. †† f. 27.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl *, daß er auf † den Weg sähe ‡. Denn sein Herz war zaghaft ‡ über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte ers an, und die ganze Stadt †† schrye. * S. c. 1, 8. †† f. 370.

† Gr. T. die Hand des Wegs, d. i. neben oder bey dem Wege, wie es auch 2. Sam. 15, 2. heißt, oder gleichsam den Rand des Weges, wie es oft das Ufer des Meers Gr. T. die Hand des Meers heißt. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 8, 20. †† f. 37.

† מחזקו κραταιωθε
† יהיו לאנשים γενεσθε εις ἀνδρας
* ἀνδριζεσθε, κραταιωθε.
IV. Die von den Philistern nach der Israeliten grossen Niederlage erbeutete Bundeslade.
V. Der über die hiervon erlangte Nachricht sowohl, als über den Tod seiner beyden Söhne, vor Schrecken vom Stuhle zu Tode gefallene Eli.
† מהמערכה ἐκ της παταξεως
‡ מדיו כרעים ἱματια αὐτου διεζωσται wird übersetzet durch
I Kleid.
II. Rock.
III. Hemde.
IV Mantel.
* מעיל
† מדיו
‡ הארמה γη
† יד דרך την ὁδον

1. Sam. IV. 14. | 1. Chr. XI.

‡ מצפה σκοπευων wird übersetzet durch

‡ Gr. T. schauete, und merckte mit allem Fleiße, wartete, wie ein Wächter auf der Warte, und laurete, nemlich zu erfahren, wie es mit der Lade des Bundes und seinen Söhnen stünde. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. sehen. I. sehen, wie hier, also auch 1. Mos. 31, 49. da Laban sprach: der HErr sehe drein.
Hohel. 7, 4. heißt es von dem Thurn auf Libanon, der gegen Damascon siehet.

II. schauen. II. schauen. Ps. 66, 7. des HErrn Augen schauen auf die Völcker.
Sprw. 15, 3. die Augen des HErrn schauen an allen Orten beyde die Bösen und Frommen.
c. 31, 27. ein tugendsam Weib schauet, wie es in ihrem Hause zustehet.
Jer. 48, 19. tritt auf die Strasse, und schaue, du Einwohnerin Aroer.
Hab. 2, 1. hier stehe ich auf meiner Hut, = = und schaue, und sehe zu.

III. mercken. III. mercken. Ps. 5, 5. frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf mercken.

IV. warten. Daher מצפה Mizpa. S. Jos. 11, 3. ‡ f. 52.

IV. warten. 1. Mos. 31, 48. 49. sprach Laban zu Jacob: der Haufe sey Zeuge zwischen mir und dir, = = und sey eine Warte. Denn er sprach: der HErr sehe drein zwischen mir und dir.
2. Sam. 13, 34. hub der Knabe auf der Warte seine Augen auf, und sahe.
Klagl. 4, 17. wir warteten auf ein Volck, das uns doch nicht helfen konnte.

V. wachen. V. wachen. 1. Sam. 14, 16. sahen die Wächter Saul zu Gibea, daß der Haufe zerrann.
2. Sam. 18, 24. 25. gieng der Wächter aufs Dach des Thores an der Mauer, = = und rief, Gr. T. der Wächter rief.
2. Kön. 9, 17. der Wächter, der auf dem Thurn zu Jesreel stund, sahe den Haufen Jehu kommen. Und v. 20. verkündigte das der Wächter.
Es. 21, 5. laß wachen auf der Warte.
c. 52, 8. deine Wächter ruffen laut.
c. 56, 10. alle ihre Wächter sind blind.
Jer. 6, 17. ich habe Wächter über euch gesetzt. Das heißt c. 33, 7. ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Und v. 2. sie machten ihn zu ihrem Wächter. Wo aber v. 6. der Wächter sahe das Schwerdt kommen, und die Trommete nicht bliese, noch sein Volck warnete, so will ich ihr Blut von des Wächters Hand fordern.
Hos. 9, 8. die Wächter in Ephraim hielten sich an meinen GOtt.

VI. lauren. VI. lauren. Ps. 37, 32. der Gottlose lauret auf den Gerechten.

VII. auf einen halten. VII. auf einen halten. Ps. 10, 8. des Gottlosen Augen halten, Gr. T. sehen, schauen, auf die Armen.

VIII. überziehen. VIII. überziehen mit Gold und Silber, auch

IX. täfeln. IX. täfeln. S. 1. Kön. 6, 15.

IX. täfeln. ‡ חרד ἐξεπηκυια.

‡ Gr. T. furchte sich, war erschrocken, entsetzte und scheuete sich, welches sein böses Gewissen verursachte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 7. 3. ‡ f. 165.

†† ויזעק ἀνεβοησε

†† Wie etwan sonst die Kinder Israel zum HErrn schryen, wenn Trübsal da war, Es. 26, 17. S. von diesem ebr. Worte, und von solchem Schreyen zu GOtt, Richt. 3, 9. f. 128. Dieses ist ohnfehlbar hier ein jämmerliches Geschrey und Wehklagen der Einwohner der ganzen Stadt Silo gewesen, denen ihr Gewissen auch sagte, daß nun die göttlichen Straf gerichte, ihrer Sünden wegen, derer sie sich insonderheit bey dem von Eli und seinen Söhnen verlästerten Gottesdienst, s. c. 2, 17. ‡ f. 483. theilhaftig gemacht hatten, ausbrechen würden. Doch ist zu hoffen, daß unter diesen auch viele aus bußfertigen Herzen, um Vergebung ihrer Sünden und Hülfe zu GOtt, werden geschryen haben, wie ihr HErr Messias am Creuz, nach eben diesem griech. Wort * laut schrye: mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Matth. 27, 16.

* ἀνεβοησε

14. Und da Eli das laute † Schreyen höre te, fragte er: was ist das für ein laut ‡ Getümmel? da kam ‡ der Mann eilend, und sagte es Eli an.

† קול צעקה Φωνην της βοης

† Gr. T. die Stimme des Geschreyes, fast wie v. 13. ††

‡ מה קול ההמון הזה τις ἡ φωνη της βοης wird übersetzet durch I. Getümmel. II. Toben. III. Geplerr. IV. Menge.

‡ Gr. T. was ist das für eine Stimme des Getümmels, für ein Toben oder Geplerr? das nemlich aus der Menge, oder Haufen, vieler und grosser Völcker entstehet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Getümmel, wie hier, also c. 14, 19. da das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager noch grösser ward.
2. Sam. 18, 29. sprach Ahimaaz zum Könige David, als dieser fragte, ob es auch dem Knaben Absalom wohlgienge? ich sahe ein grosses Getümmel.
Job 39, 7. das Wild verlachet das Getümmel der Stadt.
Es. 17, 12. laß fliehen die Völcker vor dem grossen Getümmel, Gr. T. vor der Stimme des Getümmels.

II. Toben. II. Toben. Ps. 65, 8. GOtt stillet das Toben der Völcker.

III. Geplerr. III. Geplerr. Amos 5, 23. thue nun weg von mir das Geplerr deiner Lieder.

IV. Menge. IV. Menge. Richt. 4, 7. sprach der HErr: ich will Sissera mit seiner Menge in deine Hände geben.
2. Kön. 7, 13. die überblieben von aller Menge in Israel.
2. Chron. 14, 11. sprach Asa zum HErrn: in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge.
c. 20, 2. sagte man zu Josaphat: es kommt wider dich eine grosse Menge.
Job 31, 34. hab ich mir grauen lassen vor der grossen Menge?

1. Sam. IV. 14. | 1. Chr. XI.

Es. 13, 4. es ist ein Geschrey einer Menge, Gr. T. die * Stimme eines Getümmels, auf den Bergen, wie eines grossen Volcks.
c. 16, 14. die Herrlichkeit Moab wird geringe werden in der grossen Menge, daß gar ein wenig überbleibe.
c. 17, 12. o wehe der Menge so grosses Volcks! wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel * der Leute wird wüten, wie grosse Wasser wüten.
c. 29, 5. 7. die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine wehende Spreu. = = Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heyden, so wider Ariel streiten. Das heißt v. 8. also sollen seyn die Menge aller Heyden, die wider den Berg Zion streiten.
c. 31, 4. dem Löwen ist nicht leid vor der Menge der Hirten, die ihn anschreyet.
c. 32, 14. die Menge in der Stadt wird einsam seyn.
c. 60, 5. die Menge am Meer bekehret sich zu dir.
Jer. 10, 13. wenn GOtt donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel. So heißt es auch c. 51, 16.
c. 49, 32. die Menge ihres Viehes soll genommen werden.
c. 51, 42. es ist ein Meer über Babel gangen, und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedecket.
Ezech. 30, 15. ich will die Menge No ausrotten.
c. 32, 32. Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen.
c. 39, 11. daselbst hat man Gog mit seiner Menge begraben.

V. Haufe. V. Haufe. Ezech. 39, 11. das soll heissen Gogs Haufenthal, in welchem Haufenthal auch v. 15. die Todtengräber die Menschenbeine begraben würden.
1. Sam. 16, 14. der Haufe zerrann, und verlief sich.
1. Kön. 20, 13. sprach ein Prophet zu Ahab: du hast je gesehen allen diesen grossen Haufen. Aber v. 28. ich habe alle diesen grossen Haufen in deine Hand gegeben.
1. Chron. 30, 16. bethete David zum HErrn: alle diesen Haufen, den wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand kommen.
2. Chron. 13, 8. sprach Abia zu Jerobeam: ihr dencket euch zu setzen wider das Reich des HErrn, weil euer ein grosser Haufe ist.
c. 20, 12. bethete Josaphat: in uns ist nicht Kraft gegen diesen grossen Haufen, der wider uns kommt. Darauf v. 15. sprach der HErr: ihr sollet euch nicht fürchten, noch zagen, vor diesem grossen Haufen. Und v. 24. da sie sich gegen den Haufen wandten, siehe, da lagen die todten Leichname auf der Erden.
c. 31, 10. dieser Haufen ist überblieben von der Hebe.
c. 32, 7. zaget nicht vor dem Könige von Assur, und vor alle dem Haufen, der bey ihm ist.
Ps. 42, 5. ich wollte gerne hingehen, = = unter dem Haufen, die da feyren.
Ezech. 7, 12. 13. es kommt der Zorn über alle ihren Haufen. = = Denn die Weissagung über alle ihren Haufen wird nicht zurück kehren. Denn v. 14. mein Grimm gehet über alle ihren Haufen.
c. 32, 24. 26. da liegt auch Elam mit alle seinem Haufen. = = Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem Haufen. = = Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem Haufen umher begraben.
Dan. 11, 11. 12. 13. der König gegen Mittag wird solchen grossen Haufen zusammen bringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben. Und wird denselbigen Haufen wegführen. = = Auch wird er wiederum einen grössern Haufen zusammen bringen, denn der voriae war.
Joel. 3, 19. es werden hie und da Haufen Volcks seyn im Thale des Urtheils.

VI. Völcker. VI. Völcker. Ezech. 7, 11. der Tyranne hat sich aufgemacht, zur Ruthen über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volcke, Trost haben wird.
c. 32, 20. das Schwerdt ist schon gezuckt über ihr ganzes Volck.

VII. Pöbel. VII. Pöbel. 2. Kön. 25, 11. den andern Pöbel führete Nebusar Adan weg.
Es. 5, 13. 14. die Herrlichen meines Volcks werden Hunger, und sein Pöbel Durst leiden. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, = = daß hinunterfahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel,

VIII. viel. VIII. viel. 1. Mos. 17, 4. 5. sprach der HErr zu Abraham: du sollt ein Vater vieler Völcker werden: = = denn ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater.
2. Chron. 11, 23. Rehabeam nahm viel Weiber.

IX. groß. IX. groß. Ps. 37, 16. das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das grosse Gut vieler Gottlosen.
Es. 63, 15. deine grosse herzliche Barmherzigkeit, Gr. T. die Grösse oder Menge deines Eingeweides, und deines mütterlichen Leibes, hält sich hart gegen mir.

X. sehr. X. sehr. 1. Kön. 18, 41. sprach Elia zu Ahab: es rauschet, als wollte es sehr regnen, Gr. T. die Stimme * des Haufens, eines Regens, nemlich läßt sich hören.

XI. Reichthum. XI. Reichthum. Pred. 5, 9. wer Geld liebet, wird Gelds nimmermehr satt, und wer Reichthum liebet, Gr. T. wer ist, der es, nemlich das Geld oder Silber, in Menge liebet, d. i. zu besitzen * wünschet?

‡ Gr. T. er eilete, s. Richt. 9, 48. ‡‡ f. 195. und kam, und verkündigte, oder sagte es Eli an. So heißt es auch 1. Mos. 24, 18. Rebecca ließ eilend, Gr. T. sie eilete, und ließ den Krug hernieder auf ihre Hand.
Ps. 102, 3. HErr, erhöre mich bald, Gr. T. eile, und antworte mir.
Ps. 106, 13. sie vergassen bald, Gr. T. sie eileten, vergassen seiner Wercke.

15. Eli

1. Sam. IV. 15–18.

15. Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und seine Augen waren † dunckel, daß er nicht sehen konnte.

† Gr. T. ein iegliches seiner Augen stund, bewegte sich nicht mehr vor hohem Alter, nachdem sie schon bisher dunckel worden waren. S. c. 3, 2. f. 391.
1. Mos. 27, 1. Isaac war alt, und seine Augen dunckel worden zu sehen.
c. 48, 10. die Augen Israel waren dunckel, Gr. T. schwer worden vor Alter.
1. Kön. 14, 4. Abia, der Prophet, konnte nicht sehen, denn seine Augen starreten, Gr. T. stunden, vor Alter.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: ich † komme, und bin heute aus dem * Heer geflohen. Er aber sprach: wie gehet ‡ es zu, mein Sohn ‡?

† Gr. T. ich komme aus dem Heer, Gr. T. aus der Schlachtordnung, oder Bataille, s. v. 12. und ich bin aus dem Heer, Gr. T. aus der Schlachtordnung oder Bataille, heute entflohen. So verdoppelt dieser gleichsam keuchende Bote, um die Sache desto gewisser zu machen, und den Ort recht zu zeigen, woher er komme.
‡ Gr. T. was ist für ein Wort, s. Jos. 2, 14. †† f. 8. d. i. Sache oder That, geschehen? Das heißt: wie stehen die Sachen? wie ist die Bataille abgelaufen?
‡ Wie meine Tochter, s. Ruth 2, 8. † f. 288. also auch mein Sohn, war schon ehemals eine liebreiche Anrede. S. 1. Mos. 43, 29. ‡ f. 222.

17. Da antwortete der † Verkündiger und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine * grosse Schlacht im Volck geschehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben, dazu die Lade GOttes ist genommen.

† Gr. T. der ein Bote war, und eine Botschaft brachte, aber keinHeyl predigte, mithin kein guter Evangelist war. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. verkündigen, wie hier, also auch c. 31, 9. da die Philister das Haupt Sauls und seine Waffen umher sandten in der Philister Land, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen, und unter ihrem Volck. So heißt es auch 1. Chron. 11, 9.
2. Sam. 1, 20. sprach David von dem Tode Sauls: sagets nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf der Gassen zu Asklon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister.
c. 18, 19. sprach Ahimaaz, der Sohn Sadok, zu Joab: lieber, laß mich laufen, und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verschaffet hat.
1. Chron. 17, 23. singet dem HErrn alle Land, verkündiget täglich sein Heyl.
Es. 60, 6. sie werden aus Saba alle kommen, und des HErrn Lob verkündigen.
II. ein Bote seyn, Botschaft bringen. 2. Sam. 4, 10. sprach David: ich griff den, der mir verkündigte: Saul ist todt; und meynete, er wäre ein guter Bote, und erwürgte ihn, dem ich sollte Botenlohn geben.
c. 18, 20. sprach Joab zu Ahimaaz: du bringest heute keine gute Botschaft; einen andern Tag sollt du Botschaft bringen und heute nicht, denn des Königs Sohn ist todt. Und v. 22. komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen. Da sprach der König v. 25. ist der Mann alleine, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und v. 26. sprach der König: der ist auch ein guter Bote. Denn v. 27. es ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft. Auch v. 31. sprach Chusi: hie gute Botschaft, mein HErr König.
1. Kön. 1, 42. sprach Adonia zu Jonathan, dem Sohne Abjathar: komm herein, denn du bist ein redlicher Mann, und bringest gute Botschaft.
2. Kön. 7, 9. sprachen die Aussätzigen vor der Stadt Samaria: dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft.
Es. 52, 7. wie lieblich sind die Füsse der Boten!
Jer. 20, 15. verflucht sey der, der meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: du hast einen jungen Sohn.
Nah. 2, 1. siehe, auf den Bergen kommen Füsse eines guten Boten.
III. predigen. Ps. 40, 10. ich will predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine.
Ps. 96, 2. prediget einen Tag am andern sein Heyl.
Es. 40, 9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg: Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht.
c. 52, 7. wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten, die da = = gutes predigen.
c. 61, 1. der HErr hat mich gesandt, den Elenden zu predigen.
IV. Evangelisten seyn. Ps. 68, 12. der HErr giebt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten.

18. Da er aber der Lade GOttes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am † Thore, und brach seinen ‡ Hals entzwey, und starb, denn er war alt, und ein schwerer * Mann. Er ‡ richtete aber Israel vierzig Jahr.

1. Chr. XI.

1. Sam. IV. 19–21.

† Gr. T. an der Hand, d. i. an der Seite oder Ecke, des Thors, da vielleicht ein Thorflügel daran der Stuhl stunde, gewichen. Daß Eli auch hier sonst gemeiniglich gesessen, s. oben c. 1, 9. f. 370. So trat auch David, als er sein Kriegsvolck ausziehen ließ, an das Thor, 2. Sam. 18, 4.
‡ D. i. den Nacken oder das Genicke, und, wie das hier befindliche griech. Wort Rom. 11, 10. übersetzet wird, den Rücken. Das ebr. Wort aber, so hier gebrauchet wird, lieset man sonst in heiliger Schrift nirgends weiter. Ob Eli selig verstorben, ist schwer zu verneinen: denn er ist seinem HErrn gefallen, Rom. 14, 4. noch schwerer aber zu bejahen, da ihn der Heil. Geist Ebr. 11, 27–32. nicht mit in dem Register der Gläubigen zu nennen gewürdiget hat. S. oben c. 3, 13. 14. f. 393. Doch stehen viel andere auch nicht drinnen, die doch seelig worden.
‡ Nemlich ums Jahr der Welt von 2870. bis 2910. s. Richt. 3, 9. f. 129. so lange auch Debora und Barak, s. c. 5, 31. f. 148. und Gideon Richter gewesen. S. c. 8, 28. f. 183.

19. Seine Schnur † aber, Pinehas Weib, war ‡ schwanger, und sollte schier geliegen: da sie das ‡ Gerücht hörete, daß die Lade GOttes genommen, und ihr †† Schwäher und Mann todt wäre, krümmete ‡‡ sie sich, und gebar, denn es kam sie ihre ‡‡ Wehe an.

† Wie Thamar des Juda, s. 1. Mos. 38, 16. f. 205. und Ruth der Naemi Schnur, d. i. ihrer Söhne Weiber, die ehemals ihre Bräute gewesen waren. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort Ruth 1, 6. ‡ f. 282.
‡ Gr. T. sie hatte empfangen, und war schwanger zum gebären, d. i. sie sollte bald gebären. Wie es auch von der Hagar, 1. Mos. 16, 11. und von der Jungfrau Maria Es. 7, 14. heißt. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 13. 3. ‡ f. 211.
‡ Gr. T. das Geschrey. Wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. oben c. 2, 24. † f. 385.
†† Wie Juda der Thamar Schwäher heißt, 1. Mos. 38, 13. 25. f. 205.
‡‡ Gr. T. beugte sie sich, wie es Job 39, 3. von Hirschen heißt: sie beugen sich, wenn sie gebären. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 5, 27. f. 146. da es von Sissera 3. mal heißt: er krümmete sich zu ihren, der Jael, Füssen, fiel nieder, und legte sich. Denn es bedeutet wohl hier etwas mehrers, als weinen, wie es die Griechen doch geben
‡‡ Gr. T. es wurden ihre Wehen über sie, oder in ihr, verkehret, umgekehret, gewendet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 39. f. 269. daß die Gelencke und Glieder ihres Leibes und ihr Inwendiges, wie es die Griechen Dan. 10, 16. geben, wie die Thür in der Angel, sich wendete und bebete. Es zeigte sich also vermuthlich hier eine verkehrte Geburt, die der armen Gebärerin ihre Wehen und Schmerzen vergrösserte, da GOtt ohndem allen Schwangern auferleget, daß sie mit Schmerzen, obgleich nach einem andern ebr. * Worte, Kinder gebären sollen, 1. Mos 3, 16. f. 20. Dieses † ebr. Wort aber allhier bedeutet, und wird übersetzet durch
I. Wehe, wie hier, sonst aber nirgends mehr.
II. Angst. Es. 13, 8. Angst und Schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange seyn wie einer Gebärerin.
c. 21, 3. Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin, Gr. T. wie die Angst oder Wehen einer Gebärerin.
III. Gelencke. Dan. 10, 16. meine Gelencke beben mir, Gr. T. ‡ meine Angst oder Wehen, sind über mir zusammen gekehret.
IV. Angel. Sprw. 26, 14. ein Fauler wendet sich in dem Bette, wie die Thür in der Angel.

20. Und da sie itzt starb, sprachen die Weiber *, die neben ihr stunden: fürchte dich nicht, du hast einen jungen * Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahms † auch nicht zu Herzen.

* Diese beyden Wörter findet man im Ebr. nicht, Lutherus aber hat sie, um mehrerer Deutlichkeit willen, hinzugesetzet.

1. Mos 35, 17. es kam Rahel hart an über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehmutter zu ihr: fürchte dich nicht denn diesen Sohn wirst du auch haben.
c. 38, 28. 29. als Thamar ietzt gebar, thät sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehmutter, und band einen rothen Faden darum. * = Da aber der seine Hand wieder hineinzog, kam sein Bruder heraus, und sie sprach: warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen?

† Gr. T. sie legte, sie setzte, sie richtete nicht ihr Herz, nemlich auf das, was geredet wurde. So groß war die Angst dieser Kreisserin. S. von dieser ebr. Redensart 2. Mos. 17, 23. ‡ f. 286. dahin noch gehöret
Sprw. 27, 23. auf deine Schafe habe Acht, und nimm dich deiner Heerde an, Gr. T. lege oder setze dein Herz auf deine Heerden.
Jer. 31, 21. richte dein Herz auf die gebähnte Strasse.

21. Und sie hieß den Knaben † Ikabod, und sprach: die ‡ Herrlichkeit des HErrn ist dahin von Israel; weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher *, und ihr Mann.

* S. v. 19.

1. Chr. XI.

† בער יד forsitan, prout et Masora vult, ירך wie v. 13. S. Richt. 15, 8. ‡ f. 225.
‡ מפרקתו νατος αὐτς
Ob Eli selig worden?

VI. Die vor Schrecken den Ikabod gebährende, aber darüber sterbende Schnur Eli.
† כלתו νυμφη αὐτȣ
‡ הרה ללת pro ללרת συνειλημφυια τȣ τεκειν
†† חמיה πειθερος αὐτης
‡‡ תכרע ἐκλαυσε
נהפכו עליה צירים ἐπεστραφησαν ωδινες αὐτης ἐπ' αὐτην
* עצב S. davon 1. Chron. 4, 10. ‡‡ f. 332.
† צירים I. Wehe. II. Angst.
III. Gelencke ‡ נחפכו צירי ἐστραφη τα ἐντος μȣ
IV. Angel.
† לא שתה לבה ȣκ ἐνοησεν ἡ καρδια αὐτης

1. Sam. IV. 22. Cap. V. 1. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. V. 2. | 1. Chr. XI.

† אי כבוד Ουαι βαχαβωδ wird übersetzet durch I. nicht. II. wehe.

† Gr. T. nicht, d. i. keine, Herrlichkeit, wie die Bundeslade war, ist mehr vorhanden, oder wehe der Herrlichkeit, d. i. der Bundeslade, die nun in die Hände der unbeschnittenen Philister f. v. 11. gekommen war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wörtlein, und wird übersetzet durch
I. nicht. Job 22, 30. der Unschuldige, Gr. T. der nicht schuldig ist, wird errettet werden.
II. wehe. Pred. 4, 10. wehe dem, der allein ist: wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.
c. 10, 16. wehe dir, Land, deß König ein Kind ist, und deß Fürsten frühe essen.

‡ ‡ גלח כבוד ἀπῳκισαι δοξα

‡ ‡ Gr. T. es ist gefangen weggeführet, die Herrlichkeit des HErrn, über die genommene Bundeslade, und über ihren Schwäher, und ihren Mann. Denn weil die Bundeslade, nebst dem levitischen Priesterthum, welches Eli, ihr Schwäher, und Pinehas, ihr Mann, s. oben c. 1, 3. f. 368. bisher verwaltet hatte, das vornehmste und allerheiligste Stück, mithin die größte Zierde, der Stiftshütte war, so meynte sie, es wäre nun alles aus. Wenn sie sich aber nicht etwan eingebildet, die Gnade GOttes sey an die Bundeslade mit gebunden gewesen, und also mit verlohren gegangen, sondern hat sich an den HErrn Messiam, der durch die Bundeslade, s. 2. Mos. 25, 10. u. w. f. 349. v. 22. f. 351. c. 10, 38. f. 399 vorgebildet wurde, im Glauben gehalten, so ist es wenigstens mit ihr nicht aus gewesen. Denn das Weib wird selig durch Kinder zeugen, so sie bleibet im Glauben und in der Liebe, und in der Heiligung, samt der Zucht, 1. Tim. 2, 15.

* Abermal stehet im Ebr. nicht.

22. Und sprach abermal*: die Herrlichkeit ist † dahin von Israel: denn die Lade ‡ GOttes ist genommen.

† גלח ἀπῳκισαι ‡ כבוד δοξα

† Gr. T. ist gefangen weggeführet, wie dieses ebr. Wort bedeutet und übersetzet wird. S. Richt. 18, 30. ‡ f. 250.

‡ Weil auf der Bundeslade der Versöhndeckel, oder, wie ihn Lutherus nennet, der Gnadenstuhl s. 2. Mos. 25, 17. f. 349. stunde, und über demselbigen zwischen zween Cherubim der HErr der Herrlichkeit, wie der HErr Messias oft heißt, s. c. 16, 7. f. 317. seine besondere Gnadengegenwart, mit einer unbeschreiblichen und ausnehmenden Herrlichkeit, zeigte: so heißt selbst die Bundeslade hier und sonst die Herrlichkeit des HErrn. S. c. 25, 22. f. 351.
Ps. 78, 61. der HErr gab ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.
Rom. 9, 4. heissen die Jüden, die da sind von Israel, welchen gehöret die Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheissung.

Das V. Capitel.

I. Die von den Philistern in ihres Dagons Götzenhaus gebrachte Bundeslade, v. 1. 2. II. Der wegen der genommenen Bundeslade gestrafte Dagon, v. 3-5. III. Die auch deswegen von der schweren Hand GOttes hart geschlagene Einwohner, A. der Stadt Asdod, v. 6-9. B. der Stadt Ekron, v. 10-12.

I. Die von den Philistern in ihres Dagons Götzenhaus gebrachte Bundeslade.

DIe Philister aber nahmen † die Lade ‡ GOttes, und brachten sie von ‡ Eben-Ezer gen †† Asdod.

† לקחו ἐλαβον * παρελαβον

† Wie Pilatus, der heydnische Landpfleger, Joh. 19, 1. auch hernach seine Kriegsknechte, Matth. 27, 27. Joh. 19, 16. JEsum, der durch die Bundeslade lieblich vorgebildet ward, s. 2. Mos. 25, 10. u. w. f. 348. zu sich * nahmen, und ihn, aber den Jüden, wie hier den Philistern, zu schlechtem Vortheil, hinführeten, daß er gekreuziget würde. Denn sein Blut kam zu rechter Zeit über die Jüden und ihre Kinder, wie sie selbst das schwere Urtheil über sich gesprochen hatten, Matth. 27, 25.

‡ Die Bundeslade war nun einmal von Silo weg, allwo sie doch in die 345 Jahr nemlich von 2564. bis 2909 in der Stiftshütte gestanden, und kam nicht wieder dahin, sondern ward hierauf nach Kiriath Jearim, in das Haus Abi Nadab zu Gibea, gebracht. S. unten c. 7, 1. 2. Nachdem sie auch hier nicht länger, als 20. Jahr, ausser der Stiftshütte gewesen, so ward sie gen Nobe, s. c. 21, 1. und von dar nach Gibeon; 2. Chron. 1, 3. auch von dar wiederum weg, und gen Jerusalem, auf die Burg Zion, allwo sonst die Tenne Arafna gewesen, s. 2. Sam. 24, 8. 24. 1. Chron. 22, 22. von David gebracht, bis endlich unterdessen gantz Silo von den Feinden zerstöret, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. die Bundeslade aber, als das vornehmste und kostbarste Stück der Stiftshütte, nebst dieser und allem ihrem Geräthe, welche GOttes besondere Vorsorge vor der Feinde Wuth erhalten, in den von Salomo erbaueten schönen Tempel gebracht. S. 1. Kön. 8, 4. 2. Chron. 5, 5. So hatte also weder die Stiftshütte, noch auch die Bundeslade, so wenig als die wahre Kirche GOttes, die durch beydes, die Stiftshütte so wohl, als die Bundeslade, schön vorgebildet worden, s. 2. Mos. 40, 38. f. 400. lange eine bleibende Stätte, sondern mußte mit ihrem Heiligthum aus einer Stadt in die andere, wie die wahre Kirche GOttes mit ihrem Worte GOttes, und den heiligen Sacramenten, aus einem Lande in das andere, wandern. Doch gehet die Kirche GOttes nicht, wie die Stiftshütte mit ihrer Bundeslade, als Vorbilder und Schattenwerck, von denen man itzo nirgends mehr etwas findet, unter, sondern sie wird wohl bleiben, Ps. 46, 6. bis ans Ende der Welt. Denn die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwälti-

Die Stiftshütte und Bundeslade, als Vorbilder der wahren Kirche GOttes, blieben nicht allezeit an einen Orte, sondern mußten wandern. So auch die wahre Kirche GOttes.

gen, wie Christus selbst, das Haupt seiner Gemeine, Eph. 5, 23. ewig bleibet, und solches verheissen hat, Matth. 16, 18. S. auch oben c. 4, 11. f.

‡ Allwo sich die Philister, s. c. 4, 1. f. 394. gelagert, und die Israeliten geschlagen hatten.

†† Asdod war eine der vornehmsten Riesenstädte unter den 5. Philisterstädten. S. von selbiger Jos. 11, 22. †† f. 58.

2. In † das Haus Dagon ‡, und stelleten ‡ sie neben †† Dagon ‡.

† Gr. T. und es nahmen die Philister die Lade des HErrn, und brachten sie ins Haus Dagon. So weitläuftig werden, zu mehrer Gewißheit, diese Worte aus v. 1. auch hier im Ebr. wiederholet.

‡ Daß Dagon bey den Philistern eben, so viel als Neptunus, der heydnische Wassergott, mithin ein Vorsteher ihrer Schiffarth und Fischerey gewesen, deßwegen auch unter der Gestalt halb eines Menschen, und halb eines Fisches, davon er auch in Ebr. * den Namen haben soll, besonders in den Städten, so am Meer lagen, abgöttisch verehret worden, s. 1. Mos. 26, 6. f. 144.

‡ Gr. T. sie setzten, legten und liessen sie daselbst, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird, Richt. 6, 37. ‡ f. 163. und wie, nach eben diesem ebr. Worte, David die Lade des HErrn an ihren Ort, mitten in der Hütte, die er für sie aufgeschlagen hatte, stellete, 2. Sam. 6, 17. und 1. Chron. 16, 1. setzete. Hier ward die Bundeslade, zu einem Siegeszeichen, und daß sie von dem Götzen Dagon überwunden worden, iedermann zur Freude und Triumph, aufgestellet.

†† Gr. T. gegen, nahe bey, nahe an, an der Seite des Dagons, da doch die Bundeslade mit dem Dagon so wenig, als Christus mit Belial, 2. Cor. 6, 15. stimmte. Es bedeutet aber dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch
I. neben, wie hier, also auch 1. Mos. 41, 3. da die heßlichen und magern Kühe neben die schönen und fetten Kühe an das Ufer am Wasser traten.
3. Mos. 1, 16. sollte man den Kropf einer Taube oder Turteltaube, mit seinen Federn, neben dem Altar auf den Aschenhaufen werfen; gleichwie c. 6, 10. die Asche von dem Feuer des Brandopfers neben den Altar schütten.
1. Kön. 1, 9. lag der Stein Sobeleth neben dem Brunnen Rogel. Und c. 4, 12. lag Bethsean neben Zarthana.
c. 13, 24. stund der Esel neben dem Löwen, und der Löwe neben dem Leichnam des Mannes GOttes. So auch v. 28. Daher sprach der Prophet v. 31. leget meine Beine neben seinen Beinen.
2. Kön. 12, 9. setzte der Priester Joiada eine Lade zur rechten Hand neben dem Altar, darein das zum Hause des HErrn dargebrachte Geld kommen sollte.
Neh. 2, 6. saß die Königin neben dem Könige Arthasastha.
c. 4, 3. sprach Tobia, der Ammoniter, neben ihm: laß sie nur bauen. Aber v. 12. kamen die Jüden, die neben ihnen wohneten. Und v. 18. war neben ihm, der mit der Posaune blies.
c. 8, 4. stund neben Esra Mathithja.
Jer. 35, 4. die Capelle der Kinder Hanans, des Propheten, war neben der Fürsten Capelle.
Ezech. 1, 19. wenn die Thiere giengen, so giengen auch die Räder neben ihnen.
c. 9, 2. sechs Männer traten neben den ehernen Altar.
c. 10, 16. die Räder giengen.
c. 40, 7. der Mann maß die Gemache, so neben dem Thore waren, auch die Schwellen am Thore neben der Halle.
c. 43, 6. ein Mann stund neben mir, Ezechiel.
II. gegen. 1. Sam. 20, 41. stund David auf vom Ort * gegen Mittag.
III. nahe oder hart bey. 1. Mos. 39, 10. gehorchte Joseph, Potiphars Weibe nicht, daß er nahe bey ihr, Gr. T. an ihrer Seite, schlief.
3. Mos. 10, 12. mußten die Priester das Ungesäuerte essen, bey dem Altar.
5. Mos. 16. 21. du sollt keinen Hayn von Bäumen pflanzen, bey dem Altar des HErrn.
Richt. 19, 14. gieng die Sonne unter hart bey Gibea.
1. Sam. 20, 19. sollte David, auf Jonathans Einrathen, sich setzen bey den Stein Asel.
1. Kön. 21, 1. hatte Naboth einen Weinberg bey dem Palast Ahab.
2. Chron. 28, 15. brachten die Vornehmsten der Kinder Ephraim die Gefangenen gen Jericho bey ihre Brüder.
Sprw. 8, 30. Ich, der Sohn GOttes, war der Werckmeister bey GOtt.
Jer. 41, 17. sie kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete.
Ezech. 1, 15. es stund ein Rad auf der Erden bey den 4. Thieren.
c. 10, 6. trat der Mann im Leinwand bey das Rad. Und v. 9. stunden 4. Räder bey den Cherubim, bey einem iglichen Cherub ein Rad.
Dan. 8, 17. Gabriel kam hart bey mich.
c. 10, 13. ich behielte den Sieg bey den Königen in Persien.
IV. an, hart an. Es. 19, 19. zur selbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenlande seyn, und ein Maalstein des HErrn an den Grenzen.
Dan. 8, 7. kam der Ziegenbock hart an den Widder.
V. Seite. 1. Kön. 3, 20. stund das Weib auf in der Nacht, und nahm einer andern Sohn von ihrer † Seite.
c. 20, 36. da der Prophet von ihm, Gr. T. von seiner Seite gieng, fand ihn ein Löwe.

3. Und

1. Sam. V. 3–5.

1.Chr.XI.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon auf seinem †Antlitz liegen auf der Erden, vor der ‡Lade des HErrn: aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn ‡wieder an seinen Ort.

†† Gr. T. der gefallen war auf sein Antlitz zur Erden, wie Eglon, der Moabiter König, todt auf der Erden lag, Gr. T. zur Erden gefallen war, Richt. 3, 25. ‡ f. 132.

‡ Gr. T. vor dem Angesicht der Lade des HErrn, als der Lade seiner Macht, wie sie 2. Chron. 6, 41. Ps. 132, 8. heißt, dadurch auch der HErr, ob sie gleich itzo in der Feinde Händen, und also nicht an ihrem vorigen Orte, in dem Allerheiligsten, sondern in einem sehr armseligen Zustande sich befand, dennoch seine Allmacht ausübte. Auf was Art, und ob es etwan durch den Dienst der heiligen Engel, auf GOttes Befehl, geschehen, ist nicht zu sagen. Was es vorgebildet habe, s. v. 4.

‡ Dieser Götze konnte sich also nicht einmal wieder aufrichten, geschweige, daß er sich hätte wehren, und von seiner Verstümmelung s. v. 3. befreyen können. Ach! konnten denn die Heyden daraus nicht das ohnmächtige Wesen ihrer Götzen erkennen? S. 5. Mos. 4, 28. f. 684. c. 32, 21. ‡ f. 776.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon abermal auf seinem *Antlitz liegen auf der Erden, vor der †Lade des HErrn; aber sein Haupt und seine beyde Hände ‡ abgehauen ‡, auf der †† Schwelle, daß der Strumpf ‡‡ allein drauf lag.

‡‡ Gr. T. seine Fäuste beyder Hände, wie dieses ebr. Wort übersetzet sonst wird. S. Richt. 8, 6. f. 176. Weil durch das Haupt der Verstand, und durch die Hände, Macht und Gewalt angedeutet wird, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. welches man insonderheit von dem mächtigen Arme des HErrn, s. 2. Mos. 6, 6. f. 280. und von der starcken Hand GOttes, s. 2 Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283. sagen kann: so sollte hiermit das ohnmächtige Wesen der heydnischen Götter angedeutet werden, die da Augen im Haupte haben, und nicht sehen, Ohren haben, und nicht hören, Hände haben, und nicht greifen, Ps. 115, 5–7. Man kennet einiger massen auch hieraus die Gestalt dieses Götzens, daß er nicht als ein blosser Fisch, der keine Hände hat, sondern an dem obern Leibe als ein Mensch gestaltet gewesen. S. 1. Mos. 26, 1. f. 144.

‡‡ Gr. T. abgerissen, abgeschnitten, weggethan, oder, wie die Aeste von einem Baume, gleichsam mit einer Axt oder Beil, abgehauen. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. 1. Mos. 17, 14. f. 82. besonders Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

†† So heißt es auch v. 5. Die Griechen nennen es eine Vorder-Thüre. Lutherus aber übersetzet dieses ebr. Wort beständig also.

Ezech. 9, 3. da die Herrlichkeit GOttes sich von dem Cherub über dem sie war, zu der Schwelle am Hause erhub. So heißt es auch c. 10, 4. und v. 18. gieng die Herrlichkeit des HErrn wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellete sich über die Cherubim.

c. 46, 2. der Fürst soll auf der Schwellen des Thores anbethen.

c. 47, 1. floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen.

Zeph. 1, 9. zur selbigen Zeit will ich die heimsuchen, so über die Schwelle springen.

‡‡ Gr. T. das übrige, wie es 1. Mos. 32, 8. übersetzet ist, oder das übrig blieben war, von dem zerstümmelten Götzenbilde Dagons. S. von diesem ebr. Worte Jos. 8, 22. † f. 37.

5. Darum treten die Priester Dagon, und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon zu *Asdod, bis auf † diesen Tag.

†† D. i. bis auf die Zeit, da solche Geschichte aufgezeichnet worden. S von dieser ebr. Redensart Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39. Daß aber diese Gewohnheit, wenigstens diese Redensart, noch weiter hinaus gedeutet, schliesset man aus Zeph. 1, 9. da der HErr drohet, er wolle die heimsuchen, so über die Schwelle springen. S. oben v. 4. ††

6. Aber die †Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod *, und verderbete ‡ sie, und schlug ‡ Asdod, und alle ihre Grenzen, an heimlichen †† Orten.

† War doch wohl die Hand des Hauses Josephs, als eine menschliche Hand, den Amoritern schwer genug, s. Richt. 1, 35. f. 115. Wie vielmehr die Hand GOttes, welche sonst anzusehen, als I. eine wohlthuende, leitende und führende Hand, s. 1. Kön. 18, 15. II. eine väterlich züchtigende Hand, s. Ruth 1, 2. aber auch III. wie hier, als eine strafende Hand.

2. Mos. 6, 1. sprach der HErr: durch meine starcke Hand muß Pharao mein Volck lassen ziehen. Denn v. 6. ich will sie erlösen, durch einen ausgereckten Arm, und große Gerichte.

c. 7, 4. 5. Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweise, = =, und die Egypter innen werden, daß ich der HErr bin, wenn ich nun meine Hand

1. Sam. V. 6.

1.Chr.XI.

über Egypten, wie ein Held seinen Arm wider seine Feinde, ausstrecken werde.

c. 9, 3. ließ der HErr Pharao sagen: wo du sie weiter aufhältest, so wird die Hand des HErrn seyn über dein Vieh mit einer fast schweren Pestilenz. Denn v. 15. ich will meine Hand ausrecken, und dich und dein Volck mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erden sollst vertilget werden.

c. 14. 31. sahen die Kinder Israel die Egypter todt am Ufer des Meeres, und die grosse Hand, die der HErr an selbigen erzeiget hatte. Und c. 15, 6. sprach Mose: HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. Denn v. 12. da du deine rechte Hand ausreckteſt, verschlang sie die Erde.

5. Mos. 2, 15. war die Hand des HErrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

c. 4, 32–34. frage nach den vorigen Zeiten, = = ob GOtt versucht habe, ihm ein Volck mitten aus einem Volcke zu nehmen durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckliche Thaten? So heißt es auch c. 5, 15. c. 6, 21. c. 7, 19. c. 9, 29. c. 11, 2. c. 26, 8. und 1. Kön. 8, 42. 2. Chron. 6, 32. 2. Kön. 17, 36. Jer. 27, 5. c. 32, 17. 21. Ps. 136, 11. 12.

c. 32, 39. sehet ihr nun, daß ichs alleine bin, = = und ist niemand, der aus meiner Hand errette. Denn v. 41. wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden. Denn c. 33, 2. zu seiner rechten Hand ist ein feurig Gesetz an sie.

Jos. 4, 24. alle Völcker auf Erden sollen die Hand des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist. Und c. 22, 31. sprach Pinehas zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HErrn.

Richt. 2, 15. wo die Kinder Israel hinaus wollten, so war des HErrn Hand wider sie zum Unglück, = = und wurden hart gedränget.

1. Sam. 5, 6. die Hand des HErrn war schwer über die, von Asdod, und verderbete sie. Solches erkannten sie auch selbst als Heyden, und sprachen dahero: v. 7. seine Hand ist zu hart über uns, und über unsern GOtt Dagon. Denn v. 9. ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein sehr grosser Rumor, oder, wie es v. 11. heißt: die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.

c. 6, 3. sprachen die heydnischen Priester zu ihren Philistern: es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch lässet. Und v. 5. vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, über euren GOtt, und über euer Land. Und so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret hat.

c. 7, 13. die Hand des HErrn war wider die Philister, so lange Samuel lebete. Daher sprach er selbst zum Volcke: c. 12, 15. werdet ihr seinem Munde ungehorsam seyn, so wird die Hand des HErrn wider euch, und wider eure Väter seyn.

2. Sam. 24, 17. und 1. Chron. 27, 17. bethete David zum HErrn: ich habe die Missethat gethan, was haben diese Schafe gethan? laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus, seyn.

Job 1, 11. sprach der Satan von Hiob zu GOtt: recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat, oder, wie es v. 5. heißt: recke deine Hand aus, und taste seine Gebeine und Fleisch an.

c. 6, 8. 9. sprach er selbst: o! daß GOtt anfienge und zerschlüge mich, und liesse seine Hand gehen, und zerscheiterte mich. Daher c. 13, 21. laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrecken erschrecke mich nicht. Denn c. 30, 21. du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest einen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand.

c. 40, 4. hast du einen Arm, wie GOtt, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

Ps. 21, 9. deine Hand wird finden alle deine Feinde: deine Rechte wird finden, die dich hassen.

Ps. 32, 4. deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete. Das heißt Ps. 38, 3. deine Hand drücket mich: Und Ps. 39, 11. ich bin verschmacheet von der Strafe deiner Hand.

Ps. 44, 3. du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben.

Ps. 75, 9. der HErr hat einen Becher in der Hand, und mit starckem Wein voll eingeschencket.

Ps. 81, 14. 15. wollte Israel auf meinen Wegen gehen, so wollte ich ihre Feinde bald dämpfen.

Ps. 89, 11. du schlägest Rahab, d. i. Egypten, s. 2. Mos. 1, 8. f. 260. zu Tode, du zerstreuest deine Feinde mit deinem starcken Arm. Denn v. 14. du hast einen gewaltigen Arm, starck ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

Ps. 106, 26. er hub auf seine Hand wider sie, daß Er sie niederschlüge in der Wüsten.

Ps. 138, 7. du streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde.

Es. 1, 25. spricht der HErr zur Stadt Jerusalem: ich muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum auf das lauterste fegen.

c. 5, 25. und c. 9, 12. c. 10, 4. er recket seine Hand über sie, und schlägt sie. = = In dem allen lässet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

c. 10, 10. meine Hand hat funden die Königreiche der Götzen so doch ihre Götzen stärcker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind.

Es. 11, 11.

Sehet, ihr Sünder, so oft und fürchterlich wird die strafende Hand GOttes, uns zur Warnung beschrieben. O! lasset uns dieselbige fürchten!

1. Sam. V. 6. | 1.Chr.XI.

Es. 11, 11. der HErr wird zu der Zeit zum andernmal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volcks erkriege. Ja v. 15. der HErr wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starcken Winde.
c. 14, 26. 27. das ist die ausgereckte Hand über alle Heyden. Der HErr hats beschlossen, wer wills wehren? und seine Hand ist ausgereckt, wer will sie wenden?
c. 19, 16. zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.
c. 23, 11. er recket seine Hand über das Meer, und erschrecket die Königreiche.
c. 25, 10. er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen, und wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.
c. 30, 30. der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Dräuen.
c. 31, 3. der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle.
c. 48, 14. der HErr wird seinen Arm an den Chaldäern beweisen.
c. 50, 11. solches wiederfähret euch von meiner Hand, im Schmerzen müßt ihr liegen.
c. 51, 17. wache auf, stehe auf Jerusalem, wie du von der Hand seines Zorns den Kelch getruncken hast.
Jer. 6, 12. ich will meine Hand ausstrecken über des Landes Einwohner.
c. 15, 6. darum habe ich meine Hand ausgestreckt* wider dich, daß ich dich verderben will: ich bin des Erbarmens müde.
* S. unten Ezech. 6, 14. u. w.
c. 16, 21. siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der HErr.
c. 21, 5. ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starckem Arm, mit grossem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.
c. 25, 15. sprach der HErr zu Jeremia: nimm diesen Becher Weins voll Zorns, von meiner Hand, und schencke daraus allen Völckern, zu denen ich dich sende. Und v. 17. nahm er den Becher von der Hand des HErrn.
c. 51, 7. der güldene Kelch zu Babel, der alle Welt truncken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Aber v. 25. ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, ich will meine Hand über dich strecken, und dich von dem Felsen herab wältzen.
Klagl. 2, 3. 4. der HErr hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam, und hat in Jacob ein Feuer angesteckt: seine rechte Hand hat er geführet, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war.
Ezech. 6, 14. ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen. Das heißt c. 14, 9. ich will meine Hand wider ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volcke Israel rotten. Ja v. 13. ich will meine Hand über das Land ausstrecken, und den Verrath des Brodts wegnehmen. So auch c. 16, 27. und c. 25, 7. ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heyden zur Beute geben. S. auch v. 13. 16. und c. 44, 12. ich habe meine Hand über sie ausgestreckt, daß sie müssen ihre Sünden tragen.
c. 13, 9. meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen.
c. 20, 14. ich hub meine Hand auf wider sie in der Wüsten, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte. Und v. 22. 23. ich wandte meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heyden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet. Ich hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüsten, daß ich sie zerstreuete unter die Heyden, und zerstäubte in die Länder. Und v. 33. 34. ich will über euch herrschen mit starcker Hand und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm, und will euch aus den Völckern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammlen mit starcker Hand, mit ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm.
c. 21, 17. da will ich denn mit meinen Händen drob frolocken, und meinen Zorn gehen lassen. Ich, der HErr, habe es gesagt.
c. 22, 13. siehe, ich schlage meine Hände zusammen über dem Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.
c. 36, 7. ich hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heyden umher, ihre Schande wieder tragen sollen.
c. 39, 21. ich will meine Herrlichkeit unter die Heyden bringen, daß alle Heyden sehen sollen meine * * Hand, die ich an sie geleget habe.
Hos. 2, 10. nun will ich ihre Schande aufdecken, und niemand soll sie von meiner Hand erretten.
Amos 1, 8. ich will meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist.
c. 9, 2. wann sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen.
Hab. 3, 16. dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt schändlich speyen für deine Herrlichkeit.
Zeph. 1, 4. ich will meine Hand strecken über Mitternacht und Assur.
Zach. 2, 9. ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben.
Apg. 13, 11. sprach Paulus zu dem Zauberer Elymas: siehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und sollt blind

1. Sam. V. 7. 8. | 1.Chr.XI.

seyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunckelheit und Finsterniß, und gieng umher, und suchte Handleiter.

‡ Gr. T. ver- oder zerstörete, verheerete, verzehrete, machte öde, wüste und zu nichte, daß alle drüber erschracken und sich entsetzten, viele auch übel und sauer drüber sahen, sich verwunderten, und in Kummer gesetzt wurden. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Job 16, 7. Weil unten c. 6, 5. gedacht wird, daß der HErr, wie der Philister Leib mit den Feigwarzen, also auch ihr Land mit Mäusen, obgleich nach einem andern ebr. Worte*, verderbet habe: so zielet vermuthlich auch dieses ebr. Wort schon dahin, und zeiget an, daß die Hand des HErrn, der Asdoditer Land mit Mäusen verderbet, ihre Leiber aber an heimlichen Orten geschlagen habe.

‡ Gr. T. und schlug sie mit Feigwarzen, nemlich Asdod und ihre Grenze, d. i. nicht allein die Einwohner der Stadt, sondern auch diejenigen, die sich ausser derselbigen in ihrem Weichbilde und auf dem Lande befunden. Denn dieses war wohl eine allgemeine Plage, so über das ganze Land der Philister gieng.

†† Mit Feigwarzen, wie dieses ebr. Wort, 5. Mos. 28, 27. ‡ f. 751. übersetzet wird, so eine Art der Kranckheiten mag gewesen seyn, welche der heut zu Tage so genannten blinden güldenen Ader gleich war, und an dem hintersten Theile oder dem Gefässe des menschlichen Leibes, das auch nach eben diesem ebr. Worte, c. 6, 4. 5. deutsch genennet wird, brennende Feigwarzen zu erwecken, auch wohl oft den Tod zu verursachen pflegte. Daher heißt es auch v. 9. sie kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten, d. i. vermuthlich an dem Afterdarm, darzu ein Wundarzt nicht leicht kommen konnte, mithin solche schmerzhafte Kranckheiten sehr schwer zu heilen waren.

Ps. 78, 66. der HErr schlug seine Feinde im Hintern*, und hängte ihnen eine ewige Schande an.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so † zugieng, sprachen sie: lasset ‡ die Lade des GOttes Israel nicht bey uns bleiben, denn seine Hand ist zu ‡ hart über uns, und unsern GOtt* Dagon. * S. v. 3.

† Gr. T. daß es also, nemlich zugieng. Wie etwan Rebecca 1. Mos. 25, 22. ‡ f. 140. sprach: da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger worden?

‡ Sprachen doch fast die Creuziger des HErrn Christi auch also: hinweg mit diesem! Luc. 23, 18. Denn auch hier wird der HErr Messias, besonders in seiner tiefsten Erniedrigung, durch die in die Hände der Philister gekommene Bundeslade, lieblich abgebildet. Denn gleichwie diese, ob sie gleich aus dem Allerheiligsten hinweggenommen, und den Feinden in die Hände gerathen war, auch verächtlich genug von den Philistern gehalten wurde, doch die Lade seiner Macht blieb, 2. Chron. 6, 41. Ps. 132, 8. und den Feinden grossen Abbruch that s. v. 3. Also siegte auch Christus, der geschmähete HErr der Herrlichkeit, dennoch auch mitten in dem Stande seiner tiefsten Erniedrigung. Besonders ließ er noch am Oelberge seine Macht und Herrlichkeit sehen. Denn da der Hohepriester Knechte ihn greifen wollten, wichen sie zurück und fielen zu Boden, Joh. 18, 6. Er konnte billig sagen: Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn, Hos. 13, 14. Denn der Tod ist verschlungen in den Sieg: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? 1. Cor. 15, 55. Zu geschweigen, daß der Tod Christi auch der Jüden, als seiner leiblichen Feinde, Untergang bald nach sich zog.

‡ So erkannten diese Heyden* auch hier, wie v. 6. obschon mit einem andern † ebr. Worte, die schwere Hand, d. i. die Strafgerechtigkeit des wahren GOttes Israelis. Gleichwie die heydnischen Egypter, die zu Pharao sprachen: wie lange sollen wir damit geplaget seyn? laß die Leute ziehen, daß sie dem HErrn ihrem GOtt dienen. Willt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen sey? 2. Mos. 10, 7. f. 294. und v. 16. 17. sprach Pharao selbst zu Mose und Aaron: ich habe mich versündiget wider den HErrn euren GOtt, und an euch; vergebet mir meine Sünde dießmal auch, und bittet den HErrn, euren GOtt, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. So hatte es auch schon geheissen c. 9, 27. ich habe dasmal mich versündiget; der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volck sind gottlos.

8. Und sandten hin, und versammleten alle Fürsten † der Philister zu sich, und sprachen: was sollen wir mit der Lade des GOttes Israel machen? da ‡ antworteten sie: lasset die von ‡ Gath die Lade des GOttes Israel umher tragen.

† Oder Herren, wie sie Jos. 13, 3. ‡ f. 616. heissen, d. i. Landvoigte, wie sie die Griechen nennen. S. auch unten v. 11. c. 6, 4. c. 29, 2. 3. und Richt. 16, 8. 18. f. 233. Sonst hatten auch die Philister ihre Könige, die gemeiniglich den Namen Abimelech führeten, s. 1. Mos. 20, 2. u. w. f. 100. c. 26, 1. f. 140. und v. 8. f. 149. Daher hieß Achis, der Philister König, zu Davids Zeiten auch Abimelech. S. Ps. 34, 1. Vermuthlich waren sie itzo, wie die Kinder Israel, s. Richt. 17, 6. f. 242. ohne König und Oberhaupt.

‡ Gr. T. and sie sprachen: gen Gath soll die Lade des GOttes Israel herum getragen werden. Und sie † trugen die

Lade

1. Sam. V. 9. 10. — 1. Chr. XI.

Lade des GOttes Israel umher, oder brachten sie dahin. Denn so wird der 8te und 9te Vers im Ebr. so gleich mit einander verbunden.

‡ Gath war eine der vornehmsten Philisterstädte, welche auch niemals mit unter das Loos der Städte gekommen, so den Kindern Israel ausgetheilet worden. S. Jos. 11, 22. ‡ f. 57.

9. Und sie trugen †die Lade des GOttes Israel umher. Da sie aber dieselbe umhertrugen †, ward durch die * Hand des HErrn in der Stadt ein sehr groß ‡Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beyde klein ‡ und groß; und kriegten †† heimliche Plage an heimlichen Orten. * S. v. 6. 7. ‡

† Gr. T. umhergiengen, umherzogen, umberliefen, in solcher Angst sich bald auf diese, bald auf die andere Seite herumwendeten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 16, 2. † f. 231. c. 18, 23. ‡ f. 250. Denn ohne Zweifel wurden die Träger auch mit solcher schmerzhaften Kranckheit beleget.

Ezech. 36, 7. spricht der HErr: ich hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heyden umher *, ihre Schande wieder tragen sollen.

‡ Gr. T. Tummel oder Getümmel, Heulen, Unruhe, daß die ganze Stadt darüber rege ward, und die Erde, wie es auch c. 4, 5. f. 395. heißt, erschallete, oder tönete. Dieses bedeutet das ebr. Wort auch, und wird also übersetzet. S. 5. Mos. 7, 23. f. 690. Ruth 1, 19. ‡ f. 286.

Es. 22, 5. es ist ein Tag des Getümmels, der Zertretung und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth.

Zach. 14, 13. zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern-Hand legen.

Apg. 19, 23. es erhub sich um dieselbige Zeit nicht eine kleine * Bewegung.

‡ Vom Kleinen, Geringen oder Jungen, s. Richt. 15, 2. ‡ f. 223. bis zum Grossen, so wohl dem Alter, als auch dem Stande, Reichthum und Ansehen * nach. S. Jos. 14, 15. ‡ f. 67. und 1. Sam. 2, 21. ‡ f. 384. So wurde also keines verschonet, wie es beym Ausbruch der allgemeinen Landplagen zu geschehen pfleget, da auch die unschuldigen Kinder die schlagende Hand GOttes mit fühlen müssen. Es ist sonst dieses eine gemeine Redensart.

1. Mos. 19, 11. die Männer vor der Thür am Hause wurden mit Blindheit geschlagen, beyde klein und groß.

2. Kön. 23, 2. gieng hinauf ins Haus des HErrn, beyde klein und groß. So heißt es auch 2. Chron. 34, 30.

c. 25, 26. machte sich auf alles Volck, beyde klein und groß, und kamen in Egypten.

2. Chron. 15, 13. wer nicht würde den HErrn, den GOtt Israel suchen, sollte sterben, beyde klein und groß.

Esth. 1, 5. machte der König ein Mahl allem Volcke, beyde den Grossen und Kleinen. Auch v. 20. sollten alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beyde unter Grossen und Kleinen.

Job 3, 19. da sind beyde klein und groß, nemlich im Grabe.

Ps. 115, 13. er segnet die den HErrn fürchten, beyde Kleine und Große.

Jer. 8, 10. sie geizen allesamt beyde klein und groß.

c. 16, 6. beyde, groß und klein, sollen in diesem Lande sterben.

c. 31, 34. sie sollen mich alle kennen beyde klein und groß.

c. 42, 1. traten alle Hauptleute des Heers samt dem ganzen Volck beyde klein und groß zu Jeremia. Und dieser rief v. 8. allem Volck, beyde klein und groß.

c. 44, 12. durch Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger umkommen, beyde klein und groß.

Jon. 3, 5. zogen Säcke an beyde groß und klein.

Weish. 6, 8. der HErr, so aller HErr ist, wird keines Person fürchten, noch die Macht scheuen. Er hat beyde die Kleinen und Grossen gemacht.

Apg. 8, 10. sahen alle auf Simon, den Zauberer, beyde klein und groß.

c. 26, 22. ich zeuge beyde den Kleinen und Grossen.

Offb. 19, 18. ihr sollt essen das Fleisch der Könige und der Hauptleute, = = aller Freyen und Knechte, beyde der Kleinen und der Grossen.

†† Gr. T. es waren verborgen bey ihnen die Feigwarzen, s. v. 6. daß also der Wundarzt nicht so leicht dazu kommen konnte. Sie schämten sich auch selbst, und verbargen solche so viel, als möglich war.

Amos 9, 3. wenn sie sich gleich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen.

10. Da sandten sie die Lade des HErrn gen †Ekron. Da aber die Lade GOttes gen †Ekron kam, schryen ‡ die von ‡ Ekron: sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte, und mein Volck.

† Ekron, Akron oder Akaron, wie sie auch sonst heißt, war auch eine der 5. Fürsten Städte in der Philister Lande; s. Jos. 13, 3. ‡ f. 60. und ward zwar durch das Loos c. 15, 45. f. 72. dem Stamme Juda zugetheilet, muß aber doch den Philistern wiederum in die Hände gerathen seyn, oder diese müssen etwan noch immer den meisten Theil davon innegehabt haben. Denn es war auch beständig eine berühmte Gö-

1. Sam. V. 11. 12. Cap. VI. 1. 2. — 1. Chr. XI.

tzenstadt, da Baal Sebub, der GOtt zu Ekron, verehret ward, s. 2. Kön. 1, 2. wie der GOtt Dagon zu Asdod. S. von der Philister Abgötterey überhaupt 1. Mos. 26, 1. f. 144.

‡ Nicht zu dem wahren GOtt Israelis, wie die Kinder Israel oft, wenn Trübsal da war, Es. 26, 17. ängstlich zu ihm schryen. S. Richt. 3, 9. f. 128.

‡ Gr. T. die Ekroniter, am allermeisten die Vornehmsten, die etwan des lieben Creuzes nicht so, wie die Armen und Geringen, gewohnet waren, besonders die Regenten und Obersten der Stadt. Denn v. 11. gedencken sie selbst des Volcks, das etwan unter ihrem Commando stunde.

11. Da sandten sie hin, und versammleten alle * Fürsten der Philister, und sprachen: sendet die Lade des GOttes Israel wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volck nicht tödte. Denn †die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor ‡ mit Würgen in der ganzen Stadt.

† Gr. T. denn es war ein Schrecken * s. v. 9. des Todes in der ganzen Stadt: sehr schwer s. v. 6. war die Hand GOttes daselbst, nemlich auch über die Einwohner der Stadt Ekron..

‡ Gr. T. Getümmel. S. v. 9. Denn bey wunderlamen Todesfällen pfleget gemeiniglich ein Getümmel * des Volcks, Matth. 9, 23. Marc. 5, 38. auch wohl die ganze Stadt voll † Getümmels, wie Apg. 19, 29. zu werden.

12. Und welche Leute nicht † sturben, die wurden geschlagen an * heimlichen Orten, daß das ‡ Geschrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

† Ohne Zweifel sturben ihrer viele von dem Anschauen der etwan nicht bedeckten Bundeslade, wie die Bethsemiter, s. c. 6, 13. und 4. Mos. 4, 20. f. 503.

‡ Gr. T. es stieg das Geschrey der Stadt auf gen Himmel. Das heißt 2. Mos. 2, 23. f. 265. der Kinder Israel Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt. S. hiervon ein mehrers 1. Mos. 18, 20. f. 88.

Ps. 107, 26. sie fuhren, Gr. T. stiegen auf, gen Himmel, und in den Abgrund, daß ihre Seele vor Angst verzagte, daß sie taumelten und wanckten, wie ein Trunckener, und wußten keinen Rath mehr, und sie zum HErrn schryen in ihrer Noth.

Ebr. 5, 7. wird von dem HErrn Christo, nach eben diesem griech. Worte, gesagt, daß er mit starckem Geschrey * und Thränen, in den Tagen seines Fleisches, Gebeth und Flehen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode aushelfen konnte.

Offb. 21, 4. der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey *, noch Schmerzen.

Das VI. Capitel.

I. Die über die Zurücksendung der Bundeslade um Rath gefragte heydnische Priester und Weissager, v. 1. 2. II. Der von diesem erlangte, v. 3-9. III. Von den Philistern auch willig angenommene und vollbrachte Rath, v. 10-12. IV. Die von den Leviten auf dem Acker Josua, des Bethsemiters, angenommene Bundeslade, v. 13-15. V. Das von den Philistern dem HErrn nach heydnischem Unverstand gegebene Schuldopfer, v. 16-18. VI. Die, wegen Anschauung der etwan unbedeckten Bundeslade, vom HErrn hart geschlagene Bethsemiter, v. 19-21.

I. Die über die Zurücksendung der Bundeslade um Rath gefragte heydnische Priester.

Also war die Lade des HErrn sieben †Monden im Lande der Philister.

† Der heydnischen Blindheit, besonders sowohl ihrem Ehr- als Geldgeize, war es zuzuschreiben, daß sie die so kostbar erbeutete, und mit vielem Golde belegte Bundeslade, nebst den aus purem Golde bestehenden Cherubim, s. 2. Mos. 25, 18. f. 350. nicht zurück geben, sondern lieber diese schmerzhafte Kranckheiten, länger als ein halbes Jahr, ja selbst den Tod, ausstehen wollten. So weit kann es der Ehr- und Geldgeiz bey unerleuchteten Herzen bringen. Ob auch diese 7. Monden auf die glückseligen Zeiten, der Kirche GOttes zielen, da sie, wie die Bundeslade allhier, zur Ruhe kommen wird, überlassen wir andern zu untersuchen.

2. Und die Philister riefen ihren Priestern und Weissagern †, und sprachen: was sollen wir mit der Lade des HErrn machen? lehret ‡ uns, womit ‡ sollen wir sie an ihren Ort senden?

† Gr. T. Wahrsagern, Zauberern, Zeichendeutern, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 4. Mos. 23, ‡ f. 620. Sie gehören aber mit unter diejenigen Zauberer, Wahrsager und Zeichendeuter, deren dreyerley Arten noch 2. Mos. 7, 11. f. 285. ausser diesen erzehlet werden, die GOtt der HErr ernstlich verboten hat. S. 3. Mos. 19. 31. f. 456.

‡ T. T. machet, daß wir wissen, erkennen, mercken, sehen, inne werden, vernehmen, erfahren, lernen, gewahr und gewitziget werden: denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort und wird so übersetzet, s. Richt. 3, 1. f. 122. und glauben Es. 53, 1. Weil das Amt der Priester des wahren Gottesdiensts unter andern auch im Lehren bestund, und sie dazu beruffen waren, s. 3. Mos. 10, 11. f. 424. so äfften auch die Heyden hierinne dem Volcke GOttes nach, und meynten, von ihren Priestern den besten Unterricht zu erhalten. Aber sie waren blinde Leiter, Matth. 15, 14. c. 23, 16. 24. und Wolcken ohne Wasser, Jud. v. 12.

‡ ויזעקו ἐβοησαν

‡ עקרונים Ἀσκαλωνιτοι Sed minus recte. Der Askaloniter wird erstlich c. 6, 17. gedacht.

* סרני σατραπας S. v. 8. †

* Nach den ebr. Stammwort הם cui המה et הם sunt agnata. ‡ תהומה συγχυσις *, θορυβος †συγχυσις * בעבולים S. v. 6.

‡ ותעל שועת העיר השמים ἀνεβη ἡ κραυγη εἰς τον ὐρανον.

* κραυγη. Wie es denn auch, nach eben diesen ebr. Worte, Ps. 22, 25. von dem leidenden Messia heißt: da er zu ihm schrye, hörete ers.

† קוסמים μαντεις

‡ תודיענו γνωρισατε ἡμιν

1. Sam. VI. 3. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. VI. 4. 5. | 1. Chr. XI.

בזה ‡ ἐν τινι; ‡ So heißt es Mich. 6, 6. womit soll ich den HErrn versöhnen? mit Bücken vor dem hohen GOtt? soll ich mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen.

II. Der von den Priestern und Weissagern erlangte Rath. *S. c. 5, 6. 7. 9. 11.

3. Sie sprachen: wollet ihr die Lade des GOttes Israel senden, so sendet sie nicht leer †, sondern sollet ihr ‡ vergelten ein Schuldopfer, so werdet ihr gesund ‡ werden, und wird euch kund †† werden, warum seine *Hand nicht von euch lässet.

ריקם † κενην לוא ריקם *

† D. i. nicht ohne Opfer, und, wie es der Araber giebt, ohne Gabe, und ohne Geschencke. Denn weil auch GOtt der HErr ernstlich anbefohlen hatte, nicht leer * vor ihm zu erscheinen, 2. Mos. 23, 15. f. 342. und 5. Mos. 16, 16. †† f. 721. so äffeten auch hierinne die Heyden dem wahren GOtt Israelis nach, wußten aber nicht, daß solche Opfer keine Versöhnungskraft an und vor sich selbst hatten, sondern solche durch den Glauben an den HErrn Messiam erlangen müßten. S. 3. Mos. 1, 4. f. 401. Weil sie aber an den HErrn Messiam nicht glaubten, so war auch ihr Opfer vergeblich, wie das Ebr. Grundwort auch sonst übersetzet wird, s. Ps. 2, 1.

השב תשיבו לו אשם ‡ ἀποδιδοντες ἀποδοτε αὐτῃ Ἰης βασανε ‡ Gr. T. fleissig, ernstlich und ja gewiß wiedergeben. Denn dieses bedeutet bey den Ebräern die Verdoppelung der Worte. S. Richt. 11, 35. ‡ f. 206. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. Was sollten sie aber dem grossen GOtt wiedergeben? ein Schuldopfer, wovon sie ohne Zweifel auch etwas, durch den Umgang mit den Israeliten, gehöret hatten, daß, wenn sich eine Seele entweder an dem HErrn, und seinem Heiligthum, d. i. an seinem Gottesdienste, oder auch an ihrem Nächsten versündiget, verschuldet, und also eine Schuld auf sich geladen hätte* sie dafür ein Schuldopfer bringen, und dadurch so wohl von der Sündenschuld, als auch von der Sündenstrafe befreyet werden sollte, s. 3. Mos. 5, 15. f. 413. zwar nicht anders, als im Glauben an den HErrn Messiam, als den allgemeinen grossen Sünd- und Versehnopfer. Denn dieser hat einzig und allein sein Leben, Gr. T. seine Seele, zum Schuldopfer gegeben, Es. 53, 10.

* Wie das ebr. Stammwort davon andeutet und übersetzet wird, s. Richt. 21, 22. †† f. 274.

ותרפאו ‡ ἰαθησεσθε wird übersetzet durch

I. gesund machen, oder gesund werden.

‡ Gr. T. heil werden, es wird euch solches Schuldopfer gleichsam zur Arzney werden, daß ihr getröstet und euch geholfen werde. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. gesund machen, oder gesund werden, wie hier, also auch 2. Kön. 2, 21. 22 da der HErr das böse Wasser gesund machte daß hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen sollte. Also ward das Wasser gesund.

c. 20, 5. 8. verhieß der HErr dem Hiskia, ihn gesund zu machen.

שועתי * wie die Philister c. 5, 12. schryen. Kranke schreyen also billig zu GOtt, und solches Geschrey ist ein Gebeth, Richt. 3, 9. † f. 128.

Ps. 30, 3. HErr, mein GOtt, da ich schrye* zu dir, machtest du mich gesund.

Ps. 107, 20. der HErr sandte sein Wort, und machte sie gesund.

Sprw. 3, 7. 8. fürchte den HErrn, und weiche vom Bösen. Das wird deinem Nabel gesund seyn, und deine Gebeine erquickrn.

c. 4, 22. die Reden des HErrn sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.

* c. 14, 30. ein gütiges Herz, Gr. T. ein gesundes Herz, ist des Leibes Leben: aber Neid ist Eiter in Beinen.

c. 12, 18. die Zunge der Weisen ist heilsam.

Jer. 33, 6. ich will sie heilen, und gesund machen.

Ezech. 47, 8. 9. dieselbigen Wasser sollen gesund werden, = = und alles soll gesund werden und leben, wo dieser Strom hin kömmt. Aber v. 11. die Teiche und Lachen darneben, werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

II. heilen, das vornemlich zugeschrieben wird.

II. heilen, welches zugeschrieben wird

A. vornemlich GOtt. Daher spricht er auch selbst nach diesem ebr. Worte: ich bin der HErr, dein *Arzt, 2. Mos. 15, 26. ‡ f. 316. allwo noch mehr Schriftstellen von der heilenden Macht GOttes zu finden.

A. GOTT. רופא *

1. Mos. 20, 17. heilete GOtt Abimelech, und sein Weib und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

Ps. 60, 4. heile, HErr, ihre Brüche, die so zerschellet ist.

Jer. 8, 15. ihr sollet heil werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist.

Mal. 4, 2. euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl, Gr. T. Gesundheit, besonders im Geistlichen, unter desselbigen Flügeln.

B. den Menschen.

B. den Menschen. 3. Mos. 13, 18. die Drüse heilet wieder, in jemands Fleisch. Und v. 37. der Grind ist heil; wie c. 14, 3. 48. das Maal heil worden.

5. Mos. 28, 27. der HErr wird dich schlagen mit Drüsen Egypti, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden. Und v. 35. der HErr wird dich schlagen, mit einer bösen Drüse, daß du nicht kannst geheilet werden.

1. Kön. 18, 30. heilete Elia den Altar des HErrn, der zerbrochen war.

2. Kön. 8, 29. ließ sich Joram, der König, heilen zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, denn er lag kranck. S. auch c. 9, 15. 2. Chron. 22, 6.

2. Chron. 21, 18. plagte der HErr den König Joram in seinem Eingeweide, die nicht zu heilen waren.

c. 36, 16. der Grimm des HErrn wuchs über sein Volck, daß kein Heilen mehr da war.

Pred. 3, 3. heilen hat seine Zeit.

Jer. 14, 19. HErr, warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? = = Wir hofften, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schadens da.

c. 15, 18. warum sind unsere Wunden so gar böse, daß sie niemand heilen kann?

1. Sam. VI. 4. 5. | 1. Chr. XI.

c. 30, 13. es kann dich niemand heilen.

c. 51, 9. wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden.

Klagl. 2, 13. dein Schade ist groß, wie ein Meer, wer kann dich heilen?

Ezech. 30, 21. ich, der HErr, will den Arm Pharao zerbrechen, und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge.

c. 34, 4. die Krancken heilet ihr, untreuen Hirten, nicht.

Zach. 11, 16. ich werde Hirten aufwecken, die = = das Zerbrochene nicht heilen.

III. Arzneyen. 2. Mos. 21, 19. der ihn schlug, soll ihm bezahlen, was er versäumet hat, und das Arztgeld geben, Gr. T. ihn *recht und völlig heilen lassen.

III. arzne זוא ירפא

2. Chron. 16, 12. Assa ward kranck an seinen Füssen, = = und suchte auch in seiner Kranckheit den HErrn nicht, sondern die Aerzte, Gr. T. die ihn heilen sollten.

Job 13, 4. ihr seyd alle unnütze Aerzte, Gr. T. ihr heilet vergeblich.

Jer. 8, 22. ist kein Arzt nicht da? Gr. T. der da heilet.

c. 46, 11. gehe hinauf gen Gilead, und hole Salbe, Jungfrau Tochter aus Egypten: aber es ist umsonst, daß du viel arzneyest; du wirst nicht heil.

Ezech. 47, 12. ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzney.

IV. ganz machen oder ganz werden.

IV. ganz machen oder ganz werden. Jer. 9, 11. wie man eines Töpfers Gefaß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden: so will ich dieß Volck und diese Stadt auch zerbrechen.

IV. ganz chen ol ganz we

V. trösten.

V. trösten. Jer. 6, 14. beyde Propheten und Priester, = = trösten mein Volck in seinem Unglück, Gr. T. heilen den Bruch, oder den Schaden der Tochter meines Volcks, daß sie es geringe achten sollen. So heißt es auch, c. 8, 11.

V. tröst

VI. helfen.

VI. helfen. Sprw. 6, 15. der Gottlose wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird.

c. 29, 1. wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe.

VI. helf

Hos. 5, 13. da Ephraim seine Kranckheit, und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Jareb: aber er konnte euch nicht helfen, Gr. T. nicht heilen.

c. 11, 3. ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und leitete ihn: aber sie mercktens nicht, wie ich ihm half.

†† Gr. T. wissend gemacht, oder zu wissen gethan, offenbaret und gewiesen, oder gezeiget werden. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122.

4. Sie aber sprachen: welches * ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? sie † antworteten: fünf güldene † Aerse, und fünf güldene Mäuse, nach der Zahl der fünf** Fürsten der Philister. Denn es ist einerley Plage gewest über euch alle, und über eure Fürsten.

† Gr. T. sie, nemlich die Priester, sprachen, d. i. sie gaben auf Anfrage v. 3. Rath und Antwort: nach der Zahl der Fürsten der Philister, sollen nemlich dem GOtt Israel gegeben werden, fünf güldene Feigwarzen, s. v. 7. und c. 5, 9. und fünf güldene Mäuse, s. v. 7. und c. 5, 6. denn es ist einerley Plage für * sie alle, nemlich für das ganze Volck, und für eure Fürsten, d. i. eine solche † Strafe, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 4. Mos. 16, 49. f. 570. übersetzet wird, welche sowohl über groß und klein, s. c. 5, 9. und also über das ganze Volck, so unter der fünf Fürsten Regiment und Herrschaft stund, als auch über diese selbst, gienge. Denn auch die Fürsten und Obersten der Philister hatten hierbey sowohl, als der gemeine Mann, gesündiget, mußten also auch einerley Plage und Strafe mit ihrem Volcke, s. c. 5, 10. ausstehen.

Neh. 9, 32-35. du grosser GOtt, mächtig und schrecklich, = = achte nicht gering alle die Mühe, die uns troffen hat, und unsere Könige, Fürsten, Priester und Propheten, Väter, und dein ganzes Volck. = = Unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Gesetze gethan, und nicht acht gehabt auf deine Gebote und Zeugnisse, die du ihnen hast lassen zeugen. Sie haben dir nicht gedienet in ihren Königreichen, und in deinen grossen Gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargeleget hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

Dan. 9, 6. 8. wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern, und allem Volcke im Lande predigten. = = Ja, HErr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben.

5. So müsset ihr nun machen gleiche† Gestalt euren ‡ Aersen, und euren ‡ Mäusen, die euer Land verderbet* haben, daß ihr dem GOtt Israel die Ehre †† gebet; vielleicht wird seine Hand leichter ‡‡ werden über euch, und über euren GOtt, und über euer Land.

† Gr. T. Bilder oder Bildnisse, so die Feigwarzen, nebst dem heimlichen Orte, an welchem sie aufschwollen und sich erhuben, in Gold, wie andere Bilder, gegossen, s. 4. Mos. 33, 52 ‡ f. 658. abbilden und vorstellen sollten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Gestalt, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Bild.

1. Sam. VI. 5. | 1.Chr.XI.

II. Bild oder Bildnisse, wie unten v. 11. also 1. Mos. 1, 26. 27. da GOtt sprach: lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, Gr. T. in unserm * Bilde, nach unserer Gleichheit, = = und GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde, Gr. T. in oder nach seinem Bilde, zum † Bilde, Gr. T. in dem Bilde, GOttes schuf er ihn.
c. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, Gr. T. in seiner ‡ Gleichheit, nach seinem Bilde.
c. 9, 6. GOtt hat den Menschen zu † seinem Bilde gemacht.
4. Mos. 33, 52. befahl GOtt der HErr, alle gegossene Bilder umzubringen, Gr. T. zu verderben.
2. Chron. 23, 17. gieng alles Volck ins Haus Babel, und brachen ihn ab, und seine Altäre und seine Bilder, oder, wie es 2. Kön. 11, 18. heißt, seine Bildnisse zerbrachen sie.
Ps. 73, 20. wie ein Traum, wenn einer erwachet, so machest du, HErr, der Gottlosen Bild in der Stadt verschmähet.
Ezech. 7, 20. sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht.
c. 16, 17. du nahmest dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder draus.
c. 23, 14. sahen die Israeliten gemalte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer.
Dan. 2, 31. 32. 34. 35. wird das grosse und hohe Bild beschrieben, das Nebucadnezar im Traume sahe, und dessen Haupt von feinem Golde, Brust und Arme von Silber, Bauch und Lenden von Erz, seine Schenckel aber Eisen, und seine Füsse eines Theils Eisen, und eines Theils Thon waren.
Dan. 3, 1 = 18. wird beschrieben Nebucadnezars güldenes Bild, 60. Ellen hoch, und 60. Ellen breit, so jedermann anbethen, widrigenfalls in den glüenden Ofen geworfen werden sollte.
Amos 5, 26. ihr truget den Sichuth, euren König und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

III. Schemen, d. i. Schattenbild, dergleichen diese, wie alle Götzenbilder waren. Ps. 39, 7. die Menschen gehen daher, wie ein Schemen.

‡ Gr. T. Feigwarzen, s. c. 5, 6. 9. Denn eigentlich bedeutet dieses ebr. Wort nicht das Gesässe, wie es die Griechen geben, d. i. denjenigen Ort des menschlichen Leibes, den man aus Erbarkeit nicht so deutsch gerne nennet, und daran sich allhier die Schriftspötter gewaltig zu ärgern pflegen; sondern es bedeutet diejenige schmerzhafte Kranckheit, so an selbigem Theile des Leibes, besonders an dem Mastdarm, gleich grossen, mit Blut angefüllten, Blasen, so die Wundarzte Feigwarzen nennen, aufschwellen, und, gleich einem Hügel, in die Höhe und heraus treten. Denn das bedeutet auch das ebr. * Stammwort, welches aber ebenfalls, wie dieses Wort, nicht mehr als zweymal in der heiligen Schrift gelesen wird, nemlich 4. Mos. 14, 44. † s. 550. da es heißt störrig, und Hab. 2, 4. halsstarrig seyn, d i. sich erheben, wie ein Hügel †, der davon den Namen hat, sich aufrichten, und verächtlich, den wie einen Hügel erhabenen Rücken, einem zukehren.

‡ Das in heiliger Schrift, auch nicht mehr, als dreymal, nemlich hier und c. 6, 4. und 3. Mos. 11, 29. befindliche ebr. Wort bedeutet wohl nach der Chald. Sprache Feldmäuse, die man auch Fahrmäuse nennet, und eine Art schadlicher Thiere sind, die, gleich den Maulwürfen, die Erde durchfahren, die Wurzeln von dem aufgegangenen Samen abfressen, und oft die ganze Saat verderben. Sie werden daher auch unter die unreinen Thiere gerechnet, die auf Erden kriechen, und GOtt seinem Volck zu essen verboten hatte. S. 3. Mos. 11, 29. ‡ f. 428. Der wahre GOtt Israels mußte also auch hier zeigen, daß die ganze Erde seine sey, s. 2. Mos. 9, 29. ‡ f. 292. und er weit mächtiger und gewaltiger sey, als der erdichtete Feldgott Dagon, s. 1. Mos. 26, 1. f. 144.

†† Eine treffliche Ehre, so diese blinde Heyden dem HErrn der Herrlichkeit, dem freylich alle Ehre, Ruhm und Preis gebühret, s 2. Mos. 16, 7. f. 317. 4. Mos. 16, 19. ‡ f. 562. anzuthun vermeynten. Denn weil sie wußten, daß ein GOtt ist, haben ihn aber doch nicht recht * gepreiset, als einen GOtt, noch gedancket, sondern sind in ihrem Tichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden, und haben verwandelt die † Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bild ‡ gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüssigen, und der kriechenden Thiere, Rom. 1, 21 = 23.

Zwar solche Narrheit wollen wir diesen verblendeten Heyden nicht zutrauen, daß sie geglaubet, diese dem wahren GOtt Israelis, zu einer Vergeltung für seine mächtige Erlösung von diesen Landplagen, dargebrachte zwar güldene, aber so schändliche Bilder, sollten, wie andere heydnische Götzenbilder, angebethet und abgöttisch verehret werden: sondern man erkennet hieraus nur so viel, daß schon die Heyden in Gewohnheit gehabt haben, ihre Götzentempel mit dergleichen Bildergen, zum Andencken dieser und jener Begebenheit, zu beehren und zu beschencken. Wenn man doch daher in der römischen Kirche endlich auch dieses klüglich einsehen wollte, daß es gewiß etwas heydnisches ist, und eben daher seinen Ursprung hat, wenn man von Gold oder Silber, oder auch nur aus Bein oder Holz, Stein oder Eisen, ja wohl gar nur aus Wachs, gebildete Augen, Zähne, Hände Arme, Füsse, daran man etwan ehemals Schmerzen und Schaden gehabt, durch dieses und jenes Heiligen Hülfe und Fürbitte aber davon befreyet zu seyn, vermeynet, in den Capellen oder Kirchen, zum danckbaren Andencken seiner Ge-

1. Sam. VI. 6. | 1.Chr.XI.

nesung, und solchen Heiligen zu Ehren, in grosser Menge aufzuhängen, und selbige damit auszuzieren keine Mühe noch Kosten spahret, welche doch besser zu Erqvickung der Armen angewendet werden, könnten. O! warlich es ist eitel Betrug mit Hügeln, und mit allen Bergen. Warlich! es hat Israel keine Hülfe, denn an dem HErrn, unsern GOtt, Jer. 3, 23.

‡‡ Weil die Geschencke des Menschen ihm Raum machen, und ihn vor die grossen Herrn bringen, Sprw. 18, 16. eine heimliche Gabe auch den Zorn, und ein Geschenck im Schoos den heftigen Grimm stillet, c. 21, 14. so meynten auch diese verblendeten Priester, es würde der gerechte Zorn des allgewaltigen GOttes durch solche Bilder gestillet, und dessen schlagende Hand, die c. 5, 6. schwer, und v. 7. zu hart über sie war, nun, wie das Joch Rehabeam, nach seiner Unterthanen Wunsche, 1. Kön. 2, 4. 9. leichter gemacht, ja, wie das Schiff Pauli, bey entstandenem Sturm, durch Auswerfung des Getraides ins Meer, nach eben diesem griech. Worte, Apg. 27, 38. erleichtert * werden.

6. Warum verstocket † ihr euer Herz, wie die Egypter, und Pharao ihr Herz verstockten ‡? ists nicht also, da er sich an ihnen ‡ beweisete, liessen sie sie †† fahren, daß sie hingiengen?

† Gr. T. machet schwer oder beschweret es, noch vielmehr, als wie David seinen Sohn Absalom mit allen seinen Kindern nicht beschweren wollte, 2. Sam. 13, 25. und wie die vorigen Landpfleger das Volck beschweret hatten. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch
I. verstocken, wie hier, also auch 2. Mos. 9, 7. da das Herz Pharao verstocket ward.
Zach. 7, 11. sie verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten.
II. beschweren, und schwer machen. Wie denn dieses ebr. Wort von der Schwere A. der zornigen Hand GOttes, B. der Sünden- * und Creutzeslast, C. des Dienstjoches, und D. der Fornhand eines Menschen, s. Richt. 1, 35. ‡ f. 117. ferner gebraucht wird, von der Schwere,
E. einer das Land drückenden Theurung. 1. Mos. 41, 30. 31. die theure Zeit wird das Land verzehren, daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit, die hernach kommt: denn sie wird fast schwer seyn.
c. 47, 13. es war kein Brodt in allen Landen: denn die Theurung war fast schwer, daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten vor der Theurung.
F. der Pestilenz. So war die Hand des HErrn mit einer fast schweren Pestilenz über das Vieh der Egypter, 2. Mos. 9, 3.
G. der Sprache oder der Zunge. So klagte Mose dem HErrn, er habe eine schwere Sprache, Gr. T. Mund, und eine schwere Zunge, 2. Mos. 4, 10.
H. der Hände. So waren die Hände Mosis schwer, als er auf der Spitze des Hügels für den wider die Amalekiter streitenden Josua bethete, 2. Mos. 17, 12.
I. des Haars. So war Absaloms Haupthaar zu schwer, daß mans abscheren mußte. Denn es wug 200. Seckel nach dem königlichen Gewichte, 2. Sam. 14. 26.
K. des ganzen menschlichen Cörpers. So war Eli ein schwerer Mann, 1. Sam. 4, 18.
L. der Amtsgeschäfte. 2. Mos. 18, 18. sprach Jethro, Mosis Schwäher, zu ihm: das Geschäfte ist dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. Und 4. Mos 11, 14. sprach Mose selbst: ich vermag das Volck nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.
M. der Erforschung der Wege GOttes. Ps. 73, 16. ich gedachte ihm nach, daß ichs begreifen mögte, aber es war mir zu schwer.

‡ Gr. T. beschwereten ihr Herz, nemlich mit vielen Sünden, darauf die göttlichen Gerichte und mehrere Verblendung nach und nach folgten, daran doch GOtt, der da nicht will den Tod des Sünders, Ezech. 33, 11. weder Ursache ist, noch Schuld und Theil hat. Wie weit aber dem gerechten GOtt die Verstockung eines Menschen zuzuschreiben sey, s. 2. Mos. 10, 1. f. 233. 5. Mos. 2, 30. f. 676. und Jos. 11, 20. † f. 57.

‡ Gr. T. sie zurichtete, zerplagte, verderbete, und zu Spott machte, wohin auch die Uebersetzung der Griechen zielet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 19, 25. †† f. 257.

†† Gr. T. liessen sie von sich, schickten sie dahin, und liessen sie gehen, wo sie hin wollten. Denn 2. Mos. 12, 31 = 33. forderte Pharao Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volcke, ihr und die Kinder Israel. Gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr gesagt habt. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch. Und die Egypter drungen das Volck, daß sie es eilend aus dem Lande trieben, denn sie sprachen: wir sind alle des Todes.

Judith 5, 20. da nun die Egypter sie von sich ausgestossen hatten, und die Plage von ihnen abließ, wollten sie sie wieder fahen, und zu Dienst ins Land führen.

Da dieses schon vor fast 400. Jahren mit den Egyptern vorgegangen war, so ist es Wunder, daß solche Geschichte, nach ihren eigentlichen Umständen, so genau durch mündliche Erzählungen fortgepflanzet, auch von heydnischen Völckern in frischem Gedächtniß bis auf ihre Zeit erhalten worden. Dabey leuchtet GOttes besondere Vorsorge über sein Wort hervor, daß auch nicht ein Jota, welches der kleinste Buchstabe ist, Matth. 5, 18. vergehen; sondern alles, was zu wissen den Menschen nöthig ist, auch nach seinen gering-

Herrn Schenchzers Phys. S. ad h. l. p. 68. Herrn Saurin Bibl. Disc. P. II. p. 488.

‡‡ אולי יקל ὁπως κεφιση

* κεφιζω.

† תכבדו βαρυνετε wird übersetzet durch I. verstocken. II. beschweren, schwer machen. * Wie es auch 1. Mos. 18, 20. von Sodom heißt: ihre Sünden sind fast schwer.

‡ ויכבד ἐβαρυνεν Sonst wird חזק אמץ קשה von der Verhärtung und Verstockung eines Sünders gebraucht.

‡ האשלל ἐνεπαιξεν

†† ישלחום ἐξαπεστειλεν αὐτους

1. Sam. VI. 7. 8. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. VI. 9. 10. | 1. Chr. XI.

sten Umständen aufbehalten werden müssen. Wie vielmehr, da nun das Wort GOttes durch die edle Buchdruckerkunst, als eines der größten Hülfsmittel, nicht allein vielfältig ausgebreitet, und je mehr und mehr bekannt gemacht; sondern auch, durch solcher Arbeiter treuen Fleiß, rein und unverfälscht erhalten werden kann. Haben auch diese heydnische Priester aus dem verderbten Lichte der Natur erkannt, daß solche Verstockung nicht dem liebreichsten GOtt, sondern den anwachsenden Sünden der Menschen zuzuschreiben sey: so sollen erleuchtete Christen sich schämen, daß sie GOtt zum Urheber solcher Seelen schädlichen Verstockung machen, und ihm größtentheil die Ursache derselben beylegen wollen. Ach! Israel, du bringest dich selber ins Unglück, Hos. 13, 9. dafür hat der gütige GOtt die Stämme d. i. alle Geschlechter des leibl. und geistlichen Israels treulich gewarnet, c. 5, 9.

7. So nehmet † nun, und machet einen neuen Wagen, und zwo junge ‡ säugende Kühe, auf die nie kein ‡ Joch kommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen †† daheim bleiben.

† עגלה חדשה ἁμαξαν καινην. †Nemlich Breter und Nagel, Holz u. Eisen oder was dazu gehöret, und machet einen neuen Wagen, dergleichen auch David nehmen ließ, als er die Bundeslade vor Kiriath Jearim in das Haus Obed Edom, und hernach in die königliche Burg nach Jerusalem bringen wollte; 2. Sam. 6, 3. So viel Ehrfurcht hatten nun die heydnischen Priester vor diesem Heiligthum GOttes, wie die Bundeslade auch sonst heißt, s. 2. Mos. 25, 22. f. 351. und besonders 4. Mos. 4, 20. f. 503. daß sie selbige nicht auf einem gemeinen, und allbereit zu profanen Dingen gebrauchten, sondern ganz neuen Wagen ins Land Israel wiederbringen wollten, gleichwie Christus, der gecreuzigte HErr der Herrlichkeit, aus den Händen seiner Feinde und vom Creuze genommen, auch nicht in ein altes, sondern in ein neu Grab, das sich Joseph von Arimathia hatte machen lassen, und darinne noch niemand begraben war, geleget ward, Matth. 27, 59. 60. Luc 23, 53.

‡ פרות עלות אשר לא עלה עליהם עול elegans παρονομασια ‡ Dergleichen junge Kühe, darauf noch kein Joch kommen, mußten auch zum grossen und letzten Versühnopfer, als dem allerwichtigsten Opfer, dadurch Christus das allergrößte und letzte Versühnopfer der ganzen Welt, trefflich vorgebildet wurde, genommen werden. S. 4. Mos. 19, 2. ‡‡‡ f. 587. allwo auch nicht allein das ebr. Wort, das hier eine Kuhe heißt, sondern auch was das Joch bedeutet und vorgebildet, mit mehrerm erkläret zu finden. Weil junge säugende Kühe, ihrem natürlichen Triebe nach, sich gern nach ihren jungen Kälbern um und zurück sehen, auch, wenn sie das Joch noch nicht viel getragen, und zum Zuge angespannet worden, nicht gern in einem Gleisse und Wege bleiben: so wurden dergleichen Kühe wohl lediglich von diesen Götzenpriestern in der abergläubischen Absicht genommen, um zu sehen, ob diese junge und noch nicht zugbare Kühe sich auch sehr nach ihren saugenden Kälbern, oder auch nach ihrem Stalle umsehen und zurück kehren, oder in der Strasse ungesäumt fortgehen würden, daraus sie alsdenn urtheilen wollten, ob die bisher erlittenen Strafen ihnen von der Bundeslade, oder ohngefähr über den Hals gekommen.

S. des Hrn. Bocharti Hieroz. p. 369.

‡ בניהם τα τεκνα Das heissen auch I. Kälber. ‡ Gr. T. und führet ihre Rinder oder Söhne, d. i. nach ebr. Mundart, Kälber. Denn so wird solches übersetzet durch I. Kälber, wie hier und v. 10. also auch 1. Mos. 18, 7. 8. da Abraham ein zart gut Kalb, Gr. T. Sohn des Rindes, holete, und von seinem Knaben zubereiten ließ. 1. Sam. 14, 32. nahm das Volck von den Rindern, Kälbern, ꝛc. der Philister, und opferte.

II. junge II. jung. 3. Mos. 22, 28. es sey ein Ochse oder Lamm, so soll mans nicht mit seinem Jungen, Gr. T. mit seinem Kinde, auf einen Tag schlachten. Ps. 29, 6. Libanon und Sirion, wie ein junges Einhorn, Gr. T. wie ein Sohn des Einhorns.

III. jung Kalb. III. jung Kalb, dergleichen 3. Mos. 9, 2. f. 421. Aaron, auf Mosis Befehl, zum Sündopfer nehmen sollte.

IV. junge Farren. בני בקר IV. junge Farren. So heissen die jungen Farren, Gr. T. Söhne des Rindes, die zum Opfer genommen werden mußten, 2. Mos. 29, 1. f. 363. 3. Mos. 4, 3. 14. ‡ f. 409. c. 16, 3. f. 437. c. 23, 18. f. 467. 4. Mos. 15, 24. ‡ f. 553. c. 28, 11. f. 642. c. 29, 2. 3. f. 643. und v. 13. 17. f. 644. da 71. junge Farren nur allein am Lauberhüttenfeste in 8. Tagen mußten geopfert werden. S. auch 2. Chron. 13, 9. Ezech. 43, 19. 23. 25. c. 45, 18.

V. Füllen. בניהם * παιδια αὐτων V. Füllen, 1. Mos. 32, 15. hatte Jacob unter andern 30. säugende Kamele, mit ihren * Füllen, zum Geschencke seinem Bruder Esau gesandt. Zach. 9, 9. siehe, dein König kommt zu dir, = = arm und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. Das heißt 1. Mos. 49, 11. der Eselin Sohn.

מאחריהם הביתה ἀπο ὀπισθεν αὐτων εἰς οἰκον * S. v. 7. †† †† Gr. T. von ihrem Rückwege nach Hause führen. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 8, 2. †† f. 35.

8. Und nehmet die Lade des HErrn, und setzet sie auf den * Wagen, und die güldene † Kleinode, die ihr ihm zum ‡ Schuldopfer gebet, thut in ein Kästlein ‡ neben ihre †† Seiten, und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

† כלי זהב σκευη χρυσα † Gr. T. güldene Geräthe oder Gefässe, d. i. die v. 4. 5. beschriebene goldene Bilder, so die schmerzhaft erlittenen Feigwarzen und Mäuse vorstellen sollten. Ey! treffliche Kleinodien, und herrliche goldene und silberne Geräthe, für das allerreinste Wesen des grossen GOttes! Wie aber dieses ebr. Wort oft durch Kriegswaffen, auch Harnische, s. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. übersetzet wird; also werden durch eben dieses ebr. Wort auch die güldenen und silbernen Geräthe oder Gefässe, so in der Stiftshütte oder in dem Tempel, als dem Heiligthum GOttes, zu seinem Dienste gebrauchet wurden, s. 4. Mos. 29, 15. † f. 595. nicht weniger andere Kleinodien benennet.

1. Mos. 24, 53. zog Abrahams Knecht hervor silberne und güldene Kleinodien, und gab sie Rebecca.

2. Sam. 8, 10. sandte der König Thoi zu Hemath seinen Sohn, Joram, zu David mit silbernen, güldenen und ehernen Kleinodien.

Job 28, 17. Gold und Demant mag der Weisheit nicht gleichen, noch um sie gülden Kleinod wechseln.

Sprw. 20, 15. ein vernünftiger Mund ist ein edel Kleinod.

Dan. 11, 8. es wird ein fremder König ihre Götter und Bilder, samt den köstlichen Kleinodien, beyde silbernen und güldenen, wegführen in Egypten.

Nah. 2, 10. hier, zu Ninive, ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

‡ Die Griechen nennen, so wohl v. 3. 4. als auch hier, das, was Schuldopfer im Ebr. heißt, eine Qval, Marc. 4, 24. oder eine Höllenpein, Luc. 16, 23. gleichsam als ob die unreinen Geister, so da meynten, Christus, ihr HErr, wäre gekommen, sie zu qvälen *, ehe es Zeit wäre, Matth. 8, 29. Marc. 5, 7. keine grössere Pein und Qval auszustehen hätten, als diese schmerzhafte Kranckheit gewesen, die der gerechte GOtt über die Philister, gleichsam zum Vorschmack der ewigen Höllenpein, geschickt hatte. Denn es muß auch allerdings eine Schmerzensvolle Kranckheit gewesen seyn.

‡ Weil dieses ebr. Wort nur hier und v. 11. 15. gelesen wird, so haben auch nicht alle Griechen dieses recht zu übersetzen gewußt. Aber das Kästlein von Rohr, darein das Kind Moses geleget ward, führet im Ebr. gleichen Namen mit dem Kasten * Noah. S. 2. Mos. 2 3. ‡ f. 263.

†† Also nicht in die Seite der Bundeslade, wohin das Buch des Gesetzes, auf Befehl des HErrn, geleget ward, f. 5. Mos. 31, 26. f. 761. 2. Mos. 16, 34. f. 319. sondern dieses Kästlein wurde nur ohnfehlbar neben, oder an die Seite der Bundeslade, als ein Nebenkästlein, oder Nebenlade, gesetzet.

9. Und sehet ihr zu: gehet sie hin auf dem Wege ihrer † Grenze gen ‡ Bethsemes, so hat er uns alle das grosse Uebel ‡ gethan: wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret †† hat, sondern es ist uns ohngefähr ‡‡ wiederfahren.

† Entweder ihrer, der Bundeslade, wie es auch die Griechen übersetzen, nemlich nach Silo, wo sie gestanden s. Jos. 18, 11. f. 80. oder seiner, des wahren GOttes Grenze, da Er besonders unter seinem Volcke wohnen wollte, s. 2. Mos. 25, 8. f. 25.

‡ Bethsemes heißt im Ebr. ein Sonnenhaus, weil etwan ein Götzenhaus daselbst gewesen, darinne die Sonne nach heydnischer Art verehret worden. S. Jes 10, 13. f. 49. Fünf Städte führen sonst diesen Namen. S. c. 15, 10. ‡ f. 68. Die allhier verstanden wird, war die erste Grenzstadt des Stamms Juda gegen der Philister Land, s. c. 21, 16. f. 89. 1. Chron. 7, 59. f. 351. und lag ohngefähr 4. Meilen von Jerusalem.

‡ Gr. T. das Unglück, die Plage, der Schade, Unfall, Strafe. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Richt. 26, 34. †† f. 266.

†† Gr. T. getroffen, angetastet, geschlagen und geplaget, und fast zu Boden geworfen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt 20, 34. ‡‡ f. 266. Von der schlagenden Hand GOttes, s. oben c. 5, 6. f. 399.

‡‡ Gr. T. es ist ein Zufall gewesen, der uns nemlich so ungefahr begegnet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Ruth. 2, 3. † f. 287. Das suchten diese verblendeten Götzenpriester den Philistern weis zu machen, daß alles, was ihnen bisher Böses wiederfahren ohngefähr, und nicht eben nach der Fügung und Direction des wahren GOttes Israel, geschehen, damit ja nicht etwan die Philister von ihrer Blindheit zu mehrer Erkenntniß gelangen, oder gar zur wahren Kirche einige Neigung bekommen mögten. Das ist noch heut zu Tage eines der schädlichsten Handgriffe, die der Fürst der Finsterniß, und die Kinder des Unglaubens, in welchen er sein Werck hat, Eph. 2, 2. gebrauchen, die Herzen der Menschen von der wahren Furcht GOttes abzuziehen, und sie in mehr als heydnische Blindheit zu stürzen, daß er ihnen beybringet, es geschehe alles ohngefähr und nach dem einmal eingerichteten Laufe der Natur. Das heißt aber, GOtt, dem Schöpfer Himmels und der Erden, seine Ehre rauben, ja die Herzen seiner vernünftigen Creaturen von ihm ab- und auf die Verehrung der von ihm erschaffenen, auch noch täglich und stündlich durch seine Allmacht zu erhaltenden Natur, die ohne ihren Schöpfer und Erhalter ein ohnmächtiges Wesen ist, verweisen. Ach! der Geist der Wahrheit bewahre doch alle, besonders junge Herzen der studirenden Jugend, vor dergleichen Seelenschädlichen Lehren!

10. Die Leute thäten also, und nahmen zwo junge * säugende Kühe, und spanneten † sie an einen Wagen, und behielten ‡ ihre Kälber daheim. * S. v. 7.

† Gr. T. banden, und, wie es die Griechen geben, legten das Joch auf sie. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 15, 10. ‡ f. 226. Es wird aber auch sonst, wie hier und v. 7. durch Anspannen übersetzet. 1. Mos. 46, 29. spannete Joseph seinen Wagen an, und zog seinem Vater Israel entgegen.

2. Mos. 14,

1. Sam. VI. 11. 12. | 1. Chr. XI.

2. Mos. 14, 6. spannete Pharao seinen Wagen an, und nahm sein Volck mit ihm.
1. Kön. 18, 44. ließ Elia dem Könige Ahab sagen: spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.
2. Kön. 9, 21. sprach der König Joram: spannet an. Und man spannete seinen Wagen an.
Jer. 46, 4. spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen.

‡ Gr. T. verschlossen ihre Kälber, s. v. 7. ‡ in ihrem Hause, wehreten ihnen, und hielten sie gleichsam gefangen, daß sie nicht konnten ausgehen, wie Ps. 88, 9. und also stille stehen mußten. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. behalten, wie hier, aber sonst nirgends mehr also.
II. verhalten. Hag. 1, 10. der Himmel hat über euch den Thau verhalten, und das Erdreich, Gr. T. hat verhalten, sein Gewächs.
III. verschliessen. Jer. 32, 3. Zedekia, der König Juda, hatte Jeremiam dahin verschliessen lassen, und gesagt: warum weissagest du?
IV. aufhören. 2. Mos. 36, 6. hörete das Volck auf zu bringen, auf Mosis Befehl, nemlich mehr zur Hebe des Heiligthums, d. i. sie wurden zurück gehalten, und dem Volcke ward Einhalt gethan.
V. wehren, erwehren, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. 1. Mos. 8, 2. dem Regen vom Himmel ward gewehret.
c. 23, 6. sprachen die Kinder Heth zu Abraham: kein Mensch soll dir unter uns wehren*, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.
4. Mos. 11, 28. sprach Josua zu Mose: mein Herr, wehre ihnen. Und Ps. 119, 101. ich wehre meinem Fuße alle böse Wege.
1. Sam. 25, 33. sprach David zu Abigail: gesegnet seyst du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider Blut kommen bin, und mich mit eigener Hand erlöset habe.
Pred. 8, 8. ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geiste zu wehren.
Es. 43, 6. ich will sagen gegen Mitternacht: gieb her; und gegen Mittag: wehre nicht.
Dan. 9, 24. es wird dem Uebertreten gewehret werden.
VI. stille stehen. Ezech. 31, 15. ich machte, daß seine Ströme stille stehen mußten, und die grossen Wasser nicht laufen konnten.
VII. stopfen. Ps. 40, 10. ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen.
VIII. wenden abwenden. Ps. 40, 12. du, HErr, wolltest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden.
Ps. 74, 11. warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schoos so gar?
IX. gefangen liegen. Ps. 88, 9. ich liege gefangen, und kann nicht auskommen, Gr. T. ausgehen.
Jer. 32, 2. der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Geheimnisses.

11. Und setzten die Lade des HErrn auf den *Wagen, und das † Kästlein mit den güldenen ‡ Mäusen, und mit den ‡ Bildern ihrer †† Aerse. *S. v. 7. †S. v. 8. ‡S. v. 4. ‡S. v. 5.

†† Gr. T. Feigwarzen. Denn dieses ebr. Wort, so aber nirgends mehr, als hier und v. 17. in heiliger Schrift gelesen wird, deutet eben diejenige schmerzhafte Kranckheit an dem Gesässe oder hintersten Theile des Leibes an, welche c. 5, 6. 9. 12. c. 6, 4. 5. beschrieben wird, und heißt nach seinem ebr. Stammworte so viel, als eine Spannung, oder eine Zusammdrückung an dem Mastdarm, daher die Natur dasjenige, was sie doch zur Gesundheit des Menschen durch den Stuhlgang auswerfen soll, nicht ohne die größten Schmerzen von sich geben kann.

12. Und die † Kühe giengen stracks ‡ Weges zu Beth Semes * zu, auf einer ‡ Strasse, und giengen, und †† blöcketen, und wichen nicht weder zur Rechten ‡‡, noch zur Lincken: und die Fürsten der Philister genaen ihnen nach, bis an die Grenze Beth Semes. *S. v. 9.

† Daß dieses unvernünftige Vieh, ohne Führer nach der Priester Meynung, so, und nicht anders, seinen Weg genommen hat, wollen wir nicht so gleich einer Zauberey, wie einige meynen, obschon die Priester zugleich Zauberer waren, s. v. 2. sondern der weisen Regierung und Führung des wahren GOttes Israelis zuschreiben. Denn göttliche Weisheit wußte auch den abergläubischen Anschlag dieser Priester durch seine Allmacht dahin zu lencken, daß er, wider ihre Meynung, zur Ehre und Verherrlichung des göttlichen Namens ausschlagen, diese aber, wenn sie nicht ferner hätten blind seyn wollen, erkennen mußten, dieses alles sey ihnen nicht von ungefähr, v. 9. sondern von der strafenden Hand des wahren GOttes Israelis wiederfahren.

‡ Gr. T. sie richteten sich in einem Wege auf den andern, d. i. wie der Weg auf einander folgte, giengen sie. Dieses ebr. Wort bedeutet das, und wird übersetzet durch
I. gehen, und zwar recht und richtig, wie hier also auch Sprw. 15, 21. ein verständiger Mann bleibet auf dem rechten Wege, Gr. T. er hat recht das Gehen eingerichtet.
II. richten. Ps. 5, 9. HErr, richte deinen Weg vor mir her.
III. recht führen. Sprw. 3, 6. gedencke an den HErrn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen, Gr. T. er wird deine Wege recht einrichten.

1. Sam. VI. 13. 14. | 1. Chr. XI.

IV. eben machen. Sprw. 11, 5. die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben.
Es. 40, 3. machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOTT.
c. 45, 2. ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen. Und v. 13. alle seine, des HErrn Messiä, Wege will ich eben machen.
V. recht machen. 1. Kön. 6, 35. im Tempelbau wurde alles recht gemacht, wie es befohlen war, Gr. T. nach dem Abriß.
VI. richtig machen, richtig wandeln. Sprw. 4, 25. laß deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen, Gr. T. sie sollen ihre Augenlieder vor sich hin recht einrichten.
c. 9, 15. die richtig auf ihrem Wege wandeln, Gr. T. ihre Wege recht einrichten oder richtig machen.
* Job 37, 3. GOtt siehet unter allen Himmeln, Gr. T. unter allen Himmeln richtet er ihn, nemlich v. 2. seinen Donner.
VII. leiten. 2. Chron. 32, 30. Hiskia leitete die hohe Wasserquelle hinunter von Abendwärts zur Stadt David.
VIII. stracks halten. Ps. 119, 128. ich halte stracks alle deine Befehle.
IX. gefallen, Gr. T. was recht in Augen ist. S. 5. Mos. 12, 8. ‡ f. 709. Jos. 9, 25. ‡ f. 46.

‡ Gr. T. auf einem aufgeschütteten, und etwas erhöheten Wege damit das Wasser ablaufen konnte, dergleichen die königlichen Landstrassen seyn sollen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 20, 19. † f. 602. allwo es eine gebahnte Strasse heißt.

†† Denn sie sehneten sich nach ihren Jungen. S. v. 7. 10. Dieses ebr. Wort aber wird nur noch ein einzigesmal Job 6, 5. gelesen, da es heißt: der Ochse blöcket nicht, wenn er sein Futter hat.

‡‡ Daß diese ebr. Redensart so wohl in eigentlichem, wie hier als auch in verblümtem Verstande gebrauchet wird, s. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 2. Da diese unvernünftige Thiere noch vielweniger, als manche Menschen, Jon. 4, 11. Unterscheid wissen, was Recht oder Lincke ist: so war es hier ein desto deutlicher Merckmaal, daß sie von der wunderthätigen Hand ihres Schöpfers geleitet wurden, mithin sie nicht anders gehen konnten, als wohin es GOTT haben wollte. Dieses unvernünftige Vieh kennete also, wie ein Ochse, Es. 1, 3. besser seinen Herrn, als die ungehorsamen Israeliten mit den Söhnen Eli. S. c. 2, 2. ‡ f. 381. c. 4, 14. †† f. 396.

13. Die Beth Semiter aber † schnitten eben in der ‡ Weizenerndte im ‡ Grunde, und huben ihre Augen auf, und sahen die †† Lade, und freueten sich dieselbe zu sehen.

† Gr. T. Beth Semes, d. i. die Einwohner dieser Stadt, s. v. 9. erndteten. Wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Job. 24, 6. Denn obgleich dieses eine Priesterstadt war, s. Jos. 15, 10. ‡ f. 68. so wohneten doch auch andere Israeliten mit darinne, wie in andern Priester- und Levitenstädten, s. c. 14, 15. †† f. 67. c. 21, 2. f. 89. besonders die den Acker- und Feldbau besorgten. Darzu kamen freylich auch die Einwohner der umliegenden Gegenden.

‡ Das ist also im Monath May geschehen. S. von der Zeit der Weizenerndte 1. Mos. 30, 14. f. 167. 2. Mos. 34, 22. † f. 22. Wenn also 7. Monat, s. v. 1. die Bundeslade in den Händen der Philister gewesen, so muß etwan im Monat November voriges Jahres diese Schlacht geschehen seyn. S. c. 4, 10. 11. f. 395.

‡ Gr. T. im Thal, in der Tiefe, oder in der Aue, die unter der Stadt Beth Semes lag. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 1, 19. ‡ f. 113. c. 18, 28. ‡ f. 250.

†† Die Bundeslade unbedeckt und uneingehüllet zu tragen, und anzuschauen, war so wohl den Leviten, die sie trugen, als auch, und noch vielmehr, den andern Israeliten zu beschauen, von GOtt bey Strafe des Todes verboten. S. 4. Mos. 1, 51. f. 494. v. 15. und v. 20. f. 503.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua †, des Beth Semiters, und stund ‡ daselbst stille. Und war ein grosser ‡ Stein daselbst, und sie spalteten †† das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.

† So mußte also der Wagen mit der Bundeslade gleich auf den Acker eines Beth Semiters kommen, der mit Josua, dem Heerführer des Volckes, s. Jos. 1, 1. ‡‡ f. 1. gleichen Namen führete, welcher Name auch im Ebr. mit dem heylbringenden Namen JEsu gleichen Ursprung hat. S. c. 24, 30. f. 107. Und eben daraus kommen die Beth Semiter die gewisse Hoffnung fassen, diese Bundeslade, darauf der HErr Messias wohnete, s. 2. Mos. 25, 22. f 350. werde ihnen alles zeitliche und ewige, alles leib und geistliche Wohl, Heyl, Hülfe, Errettung und Erlösung, Sieg, Glück, Genesung und Seligkeit bringen. Denn wo JEsus mit seinem Gnadenstuhle, ja der der Gnadenstuhl selber ist, Röm. 3, 25. einkehret, daselbst ist alles dieses in grossem Ueberfluß. Dieses bedeutet ja auch das ebr. Wort, woven der Name JEsus und Josua herstammet. S. 1. Mos. 49, 18. f. 246.

‡ Wie das Meer von seinem Wüten, Jon. 1, 15 Sonne und Mond, Hab. 4, 11. ja Christus JEsus selbst, Matth 20, 32 Marc. 10, 49. Luc. 18, 40 stille stund. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, in solchem Verstande, Jos. 10, 19. † f. 51. c. 18, 5. ‡ f. 80.

IV. eben machen.
V. recht machen.
VI. richtig machen.
richtig wandeln.
VII. leiten.
VIII. stracks halten.
IX. gefallen.
‡ בבקעה ἐν τῷ βαῖ
†† גבי ἐκοπίων
ימין ושמאול δεξια ἀδε ἀριστερα.
IV. Die von den Leviten auf dem Acker Josua des Bethsemiters, angenommene Bundeslade.
† בית שמש קצרים ὁι ἐν Βαιθσαμυς ἐθερίζον
‡ בעמק ἐν κοιλάδι
† יהושע Ωσηε
‡ ויעמד ἔστησαν

1. Sam. VI. 15-18. | 1. Chr. XI.

אבן הגדולה λιθον μεγαν — Daher das grosse Abel, s. v. 18. 19.

‡ Sonst durfte freylich nirgends anders, als in dem Vorhofe der Stiftshütte, oder des Tempels, und auf dem Brandopfersaltar, geopfert werden, s. 3. Mos. 17, 4. f. 443. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. Richt. 6, 19. ‡‡‡ f. 154. c. 13, 19. ‡ f. 216. c. 21, 4. ‡ f. 271. Viele Altäre bauen war auch etwas heydnisches, und dahero GOtt ein Greuel, s. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 4. Mos. 23, 1. f. 616. Hier aber aber war es etwas ausserordentliches. Daher war es wohl GOtt nicht zuwider, daß, wie Gideon, Richt. 6, 19. ‡‡ f. 154. Manoah, c. 13, 19. f. 216. und die Israeliten, c. 21, 4. ‡ f. 271. auch unten Samuel. c. 7, 17. c. 14, 35. und David, 2. Sam. 24, 18. weil ohnedem Silo, wo noch itzo die Stiftshütte stund, damals gröstentheils verwüstet war, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 62. anderer noch älterer Erzväter, s. 1. Mos. 22, 9. f. 114. zu geschweigen, also auch hier die Bethsemiter, und unter diesen vornemlich die Priester, die allhier wohnten, s. oben v. 14. einen Altar von oder auf diesem grossen Steine, Christum als den Eckstein und den Fels des Heyls, s. 4. Mos. 20, 2. f. 598. auch hier vorzubilden, baueten.

Viele Altäre bauen ist etwas heydnisches, daher GOtt ein Greuel.

יבקעו ‡‡ κλεζσι

†† Gr. T. theileten, zerhieben, wie Abraham Holz zum Brandopfer spaltete, 1. Mos. 22, 3. f. 113. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 16, 32. f. 566.

15. Die Leviten † aber huben die Lade des HErrn herab, und das Kästlein, das neben * dran war, darinnen die güldenen ‡ Kleinode waren, und setzten sie auf den ‡ grossen Stein. Aber die Leute †† zu Bethsemes opferten dem HErrn desselben Tages Brandopfer, und andere Opfer.

אתה * μετ' αὐτης bey ihr. S. v. 8. ‡ S. v. 8. ‡ S. v. 14. ††

† D. i. die aus dem Stamme Levi herstammenden Priester, daher auch oft Leviten unter diesem Namen begriffen sind. Diesen Priestern lag nun besonders ob, die Bundeslade zu tragen, doch wurden auch andere Leviten, besonders die Kahathiter, dann und wann hierzu gebrauchet. S. 5. Mos. 31, 9. ‡ f. 760. Jos. 3, 3. ‡ f. 11.

†† Durch die Priester. Denn ausser diesen durfte niemand opfern, s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. es wäre denn etwas ausserordentliches gewesen, und da etwan in den verderbten Zeiten, wie zu Gideons, s. Richt. 6, 19. f. 154. und Manoah Zeiten, c. 13, 19. f. 216. nicht so leichte Priester zu erlangen waren.

V. Das von den Philistern dem HErrn, nach heydnischem Unverstande, geschehene Schuldopfer.

16. Da aber die fünf * Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen † Ekron desselben Tages.

* S. v. 4. und c. 5, 8. f. 400. † S. c. 5, 10. f. 401.

17. Dieß sind aber die güldene * Aerse, die die Philister dem HErrn zum * Schuldopfer gaben, Asdod † einen, Gasa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

עפולים Feigwarzen — * S. v. 11. sonst v. 4. 5.

† Das waren die 5. berühmtesten Philister Städte:
I. Asdod. S. c. 5, 1. †† f. 398. Jos. 11, 22. f. 58.
II. Gasa, oder Gaza. S. Jos. 10, 41. f. 53.
III. Asklon, oder Askalon. Jos. 13, 3. †† f. 61.
IV. Gath. S. Jos. 11, 22. ‡ f. 57.
V. Ekron, Akron, oder Akaron. S. c. 5, 10. f. 401. Jos. 13, 3. ‡ f. 60.

* S. v. 4. 11.

18. Und güldene * Mäuse, nach † der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, beyde der gemauerten ‡ Städte und ‡ Dörfer, und bis an das †† grosse Abel, darauf sie die Lade des HErrn liessen, bis auf diesen †† Tag, auf dem Acker ** Josua, des BethSemiters,

** S. v. 14.

† Das heißt oben v. 4. nach Anzahl der fünf Fürsten.

‡ Gr. T. verschloßne veste Städte, Vestungen; wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird durch
I. gemauerte Stadt, wie hier, sonst aber auch nirgends also.
II. verschlossene Städte, denen Schafhürden entgegen gesetzet. S. 4. Mos. 32, 17. 36. f. 654.
III. veste Städte. Jos. 10, 20. was überblieb von der Schlacht, das kam in die vesten Städte.
c. 19, 29. heißt Tor eine veste Stadt. Und v. 35. werden noch mehr veste Städte im Stamme Naphthali genennet.
2. Sam. 24, 7. heißt die Stadt Tyrus eine veste Stadt.
2. Kön. 3, 19. sprach Elisa zum Volcke: ihr werdet alle veste Städte der Moabiter schlagen.
c. 8, 12. weissagete ein Mann GOttes dem Hasael, er werde der Kinder Israel veste Städte mit Feuer verbrennen.
c. 10, 2. befahl Jehu, die vesten Städte im Lande Israel zu besehen.
c. 17, 9. die Kinder Israel baueten ihnen Höhen in allen Städten, beyde in Schlössern und vesten Städten.
c. 18, 8. schlug Hiskia die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von den Schlössern an, bis an die vesten Städte.
2. Chron. 17, 19. hatte der König einige seiner Gewaltigen in die vesten Städte in ganz Juda geleget.
Ps. 108, 11. wer will mich führen in eine veste Stadt?
Jer. 1, 18. ich will dich heute zur vesten Stadt machen.
c. 4, 5. sammlet euch, und lasset uns in die vesten Städte ziehen. So heißt es auch c. 8, 14.
c. 5, 17. deine vesten Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben.

מספר † κατ' ἀριθμον — wird übersetzet durch I. gemauerte Städte. II. verschlossene Städte. III. veste Städte.

מבצר ‡ ἐκ πολεως ἐσχερεωμενης

1. Chr. XI.

1. Sam. VI. 19.

c. 34, 7. Lachis und Aseka waren, als die vesten Städte, noch überblieben, unter den Städten Juda.
Dan. 11, 15. der König gegen Mitternacht wird veste Städte gewinnen, und v. 24. nach den allervestesten Städten trachten.
Amos 5, 9. der HErr bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

IV. Vestung, 4. Mos. 13, 20. mußten die Kundschafter des Landes Canaan ausforschen, ob dessen Einwohner in Gezelten oder Vestungen wohneten?
Es. 25, 12. er wird die hohe Vestung eurer Mauren beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.
Hab. 1, 10. alle Vestungen werden den Feinden ein Scherz seyn.

V. Veste. Es. 17, 3. es wird aus seyn mit der Veste Ephraim.
Jer. 48, 18. Moab wird deine Veste zerreissen.

‡ Gr. T. bis auf das von Harz, Pech und Leim zusammen gebauete Dorf des Pheresiters, dergleichen etwan noch unter den Philistern wohneten. Wie denn sonst die Pheresiter, von deren eigentlichen Ursprung man nichts weiß, s. 1. Mos. 13, 7. f. 53. nur ein aus andern cananitischen Völckern zusammen gelaufenes, und von andern abgesondertes Volck war, das nur in den offenen Dörfern und Flecken, von den Städten abgesondert, daher es auch seinen Namen erhalten, s. 5. Mos. 3, 5. f. 678. wohnete. S. 1. Mos. 15, 20. ‡ f. 68. Weil denn auch Jos. 17, 15. † f. 79. die Pheresiter und Riesen zusammen genennet werden, der Riesen vornehmste Städte aber eben diese waren, so die Philister hernach inne hatten, und die hier v. 17. genennet werden: so ist nicht unglaublich, daß noch Pheresiter unter den Philistern gewohnet, von denen dieses Dorf oder Flecken seine Benennung erhalten. Wie denn vermuthlich daher, weil die Pheresiter nur für Landleute, und gleichsam für cananitische Bauren, gehalten wurden, man hernach das Bauervolck und die Landleute oft im Ebr. Pheresiter genennet, s. Richt. 5, 7. ‡ f. 140. die in dergleichen leimernen Hüten wohnten, wie das ebr. * Wort andeutet, welches auch sonst mit seinen Anverwandten also, wie hier, übersetzet wird.
1. Chron. 28, 25. war Jonathan, der Sohn Usia, über die Schätze auf dem Lande, in Städten, Dörfern und Schlössern gesetzt.
Neh. 6, 2. ließ Sanaballat Nehemia sagen: laß uns zusammen kommen in den Dörfern.
Hohel. 7, 11. sprach die Braut Christi zu ihm: komme, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben.

* Jos. 18, 24. heißt Caphar Amonai im Ebr. ein Dorf der Ammoniter, welches etwan von ihnen erbauet, und daher seinen Namen erhalten. Daher auch Capernaum seinen Namen haben soll. S. Matth 4, 13.

†† D. i. bis an den grossen Stein, auf welchem sie oben v. 15. die Lade des HErrn niedersetzten, davon der Ort hernach, weil das Volck Leide trug, v. 19. das grosse Abel, s. 2. Sam. 20, 14. genennet ward. Denn dieses ebr. * Wort bedeutet, I. Leide tragen, II. trauren, III. klagen und IV. betrübt seyn, s. 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. daher auch andere Oerter von Klagen und Trauren ihren Namen erhalten. S. c. 50, 11. f. 252. Doch weil dieses ebr. * Wort nach der arab. Sprache auch einen Plan und eine Breite bedeutet, s. Richt. 11, 33. ‡ f. 205. so kann es seyn, daß auch andere Städte den Namen daher bekommen, daß sie heissen.
I. Abel BethMaecha, unter den Städten Israel, die Benhadad der König in Syrien schlug, 1 Kön. 15, 20. und 2. Kön. 15, 29. Thiglath Pileser, der König zu Assyrien einnahm.
II. Abel Maim, so mit Abel Maecha vermuthlich einerley war. S. 2. Chron. 16, 4.
III. Abel Mehola, die Vaterstadt des Propheten Elisa, s. 1. Kön. 19, 16. die auch Richt. 7, 22. †† f. 171. die Breite Mehola genennet wird.

‡‡ D. i. bis auf die Zeit, da diese Geschicht aufgeschrieben worden. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart. S. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

19. Und † etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum daß sie die Lade des HErrn gesehen ‡ hatten, und er ‡ schlug des Volcks funfzig tausend und siebenzig Mann. Da trug †† das Volck Leide, daß der HErr so eine grosse ‡‡ Schlacht im Volcke gethan hatte.

† Gr. T. und es schlug, nemlich der HErr, von den Leuten der Stadt BethSemes, weil sie gesehen hatten die Lade des HErrn: auch schlug er von dem Volck, nicht der Philister, die waren vorhin genug geschlagen, s. c. 5, 12. f. 401. sondern der von allen Grenzorten herbey gelaufenen Israeliten, 70. Mann, so viel etwan nur von den BethSemitern, weil diese kleinere Zahl wider die Gewohnheit vorstehet, 5000. Mann aber etwan von den übrigen Israeliten.

‡ Warum dieses Sehen, welches ohne Zweifel bey den meisten mit einer sündlichen Neugierigkeit, und mit einem spöttischen Klügeln über der Philister Geschencke, welches dem HErrn misfiel, verknüpfet gewesen, den Einwohnern der Stadt Bethsemes, darinne Geistliche und Weltliche wohnten, zu einer so grossen Missethat angeschrieben worden, s. v. 13. ††

‡ Nemlich der HErr schlug mit seiner schlagenden Hand, s. v. 9. Denn so wird dem Liebhaber des Lebens, Weish. II, 17. auch sonst zugeschrieben I. ein Erwürgen. II. ein Umbrin-

1. Sam. VI. 20. 21. 1. Chr. XI.

Umbringen, III. ein Tödten, und IV. ein Schlagen und Erschlagen, wie hier, s. 1. Mos. 20, 4. f. 102. welches der erzürnete GOtt auch in der That erwiesen, theils I. an einzeln Personen, II. theils an einer grossen Menge, s. 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571. darunter auch die vom HErrn hier erschlagene, und etwan durch eine jählinge Kranckheit, wie c. 11, 33. ‡ f. 532. c. 16, 49. ‡ f. 571. c. 25, 9. 18. f. 630. getödtete 50070. gehören. Es mogten aber dieses wohl nicht allein Bethsemiter: denn fast nicht zu glauben, daß diese Stadt so volckreich gewesen; sondern auch andere Israeliten, gewesen seyn, die aus einer strafbaren Neugierigkeit, herbey gelaufen, und also mit um ihr Leben gekommen seyn. So mag auch etwan dieses Tödten nicht auf einen Tag, auch nicht an einem Orte, sondern nach und nach, an unterschiedlichen Orten, wo solche Sünder wohnten, geschehen seyn.

†† Wie Jacob um seinen Sohn Leide trug, traurete, klagte, und betrübt war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 1. Mos. 37, 34. f. 201.

‡‡ Oder, wie es 4. Mos. 11, 33. f. 532. übersetzet wird, mit einer sehr grossen Plage schlug sie der HErr. S. von diesem ebr. Worte Richt. 15, 8. f. 225.

20. **Und die Leute zu Bethsemes sprachen: wer kann† stehen vor dem HErrn, solchem heiligen ‡GOtt? und ‡ zu wem soll er von uns ziehen?**

† Gr. T. stehen bleiben, wie es oft übersetzet wird, s. Jos. 18, 5. ‡ f. 80. oder treten vor dem Angesicht des HErrn, wie Abraham, dort trat vor die drey Männer, Gr. T. vor ihr Angesicht, 1. Mos. 18, 8. ‡ f. 87. und wie Mose und Aaron vor Pharao traten, 2. Mos. 9, 10. f. 290. So heißt es auch oft: wer kann stehen oder bestehen?

I. vor GOtt. Pf. 76, 8. du, HErr, bist erschrecklich, wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?

Pf. 130, 3. so du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?

Jer. 46, 15. wie gehets zu, daß deine Gewaltigen zu Boden* fallen, und mögen nicht bestehen? der HErr hat sie so gestürzet. Darum v. 21. werden sie nicht bestehen, denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen.

Neh. 1, 6. wer kann vor seinem Grimme bleiben?

II. vor den Menschen. Esth. 3, 4. sahen sie zu, ob solch Thun Mardochai bestehen würde?

Job 8, 15. der Gottlose verlässet sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen.

Ezech. 17, 14. sein Bund soll gehalten werden und bestehen.

Dan. 8, 4. kein Thier konnte vor dem Widder bestehen. Aber v. 7. hatte der Widder keine Kraft, daß er vor dem Ziegenbock vom Abend her hätte mögen bestehen.

c. 11, 25. der König gegen Mitternacht wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherey wider ihn gemacht.

Amos 2, 15. die Bogenschützen sollen nicht bestehen.

‡ Das war die rechte Ursache, warum sie, als ein unheiliges Volck, vor dem heiligen GOtt, der die Heiligkeit selbst ist, s. Jos. 24, 19. ‡ f. 104. Richt. 11, 5 f. 202. nicht bestehen konnten.

‡ Gr. T. aber zu wem, d. i. zu was für einem Volcke, das nicht annoch unheiliger wäre, als wir sind, soll er, der heilige GOtt, mit seiner Lade, wie die Griechen hinzusetzen, als einem äusserlichen Zeichen seiner besondern Gnadenvollen Gegenwart, von uns ziehen? Und wo sollen wir die Bundeslade hinthun, daß sie uns nicht ferner zur Sünde gereiche? Es. 33, 14. die Sünder zu Zion sind erschrocken; Zittern ist die Heuchler ankommen, und sprechen: wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? wer ist unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

21. **Und sie sandten† Boten zu den‡ Bürgern Kiriath Jearim‡, und liessen ihnen sagen: die Philister haben die Lade des HErrn wiederbracht, kommet herab, und holet†† sie zu euch hinauf.**

† Die den schönen Namen der Engel im Ebr. und Griech. auch hier wie andere, zu führen die Ehre haben. S. Jos. 7, 22. † f. 33. Richt. 7, 22. † f. 162. Und Luc. 7, 24. heissen die Boten Johannis auch also, die er zu JEsu sandte. Ja c. 9, 52. sandte der HErr Christus selbst solche Boten vor ihm her, daß sie ihm Herberge bestellten. Auch Jac. 2, 25. heissen die zween Kundschafter Boten, die Rahab annahm, wie Jos. 6, 17. f. 51.

‡ Gr. T. die da wohnten in Kiriath Jearim, und also hohen und niedrigen Standes, vornemlich zu den Aeltesten dieser Stadt. So heissen auch sonst Bürger. S. Richt. 5, 23. ‡ f. 145.

‡ Die auch Kiriath Baal hieß, s. Jos. 9, 17. ‡ f. 47. und eine Stadt der Kinder Juda war. S. c. 15, 9. f. 68. v. 60. f. 73. Von deren Erbauer s. 1. Chron. 2, 50. f. 325. Hier stand die Bundeslade 20. Jahr, s. unten c. 7, 1. 2. bis sie David gen Jerusalem holete. S. 2. Chron. 1, 4.

†† So stiessen also die BethSemiter den HErrn Messiam recht mit Gewalt von sich, und wollten ihn mit seinem Gnadenstuhl nicht haben. Das waren Vorboten der künftigen Zeiten, da ihre Nachkommen, das blinde Jüdenvolck, besonders die Einwohner der Stadt Jerusalem, JEsum, den Heyland aller Welt zur Stadt hinaus, Luc. 4, 29. und zum Tempel hinaus, Joh. 9, 34. auch vor den Weinberg hinaus, Luc. 20, 15. stossen würden. Die BethSemiter sprachen fast mit Petro Luc. 5, 8. HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Besser sagten Luc. 24, 29. die Emauntischen Jünger: HErr, bleibe bey uns, denn es will Abend werden.

1. Sam. VII. 1. 2. 1. Chr. XI.

Das VII. Capitel.

I. Das über die wieder erlangte Bundeslade vor Freuden weinende Israel, v. 1. 2. II. Der von Samuel zu Mizpa angestellte allgemeine Buß- Beth- und Fasttag, v. 3-6. III. Die in ihrer Bußandacht von den Philistern gestörten Israeliten, v. 7-8. IV. Die, auf Samuels Fürbitte, mit Hagel und Donner von GOtt zurück geschlagene Philister, v. 9-11. V. Der von Samuel dieses Sieges wegen aufgerichtete Gedenckstein, v. 12. VI. Die von Israel gedämpften Philister, v. 13. 14. VII. Das von Samuel emsig geführte Richteramt, v. 15-17.

I. Das über die wieder erlangte Bundeslade vor Freuden weinende Israel.

Also kamen die† Leute von Kiriath† Jearim*, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten sie ins Haus‡ Abinadab zu Gibea††, und seinen Sohn Eleasar‡‡ heiligten‡‡ sie, daß er der Lade des HErrn††† hütete.

† Nicht die Einwohner selbst, denn denen gebührete nicht einmal die Lade zu sehen, vielweniger anzurühren, s. 2. Sam. 6, 6. sondern sie holeten die Lade des HErrn durch die Priester, oder wenigstens durch die Kahathiter. S. Jos. 3, 3. ‡ f. 11. 1. Sam. 2, 8. f. 379. besonders Richt. 5, 2. ‡ f. 137.

קרית יערים

‡ Weil diese Stadt an dem waldigten Gebirge Jearim lag, daher ihr Name auch soviel heissen soll, als eine Waldstadt: so siehet man deutlich, wie Pf. 132, 6. auf sie gezielet wird, da es heißt: siehe, wir hören von ihr, der Lade deiner Macht, v. 8. in Ephrata, wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

‡ אבי נדב

‡ Abinadab, der mit Amminadab, so auch Jezebar hieß, Kahaths anderm Sohne, des Levi Enckel, auch mit andern gleiches Namens, nicht zu vermengen ist, s. 1. Chron. 7, 22. ‡ f. 347. heißt im Ebr. so viel, als ein freywilliger oder freygebiger Vater. Wer aber dieser Abinadab, auch wer sein Vater gewesen, ob er Sauls anderer Sohn, Jonathans Bruder, 1. Chron. 9, 33. f. 360. oder des Isai Sohn, Davids Bruder, s. c. 2, 13. ‡ f. 318. oder auch nur ein Levit gewesen, weil er vermuthlich kein Priester, Kiriath Jearim auch keine Priesterstadt war, s. Jos. 9, 17. †† f. 45. ist nicht gewiß zu sagen.

†† גבעה

†† Mehr als eine Stadt heisset Gibea, im Stamme Juda, Benjamin und Ephraim, und waren Bergstädte, auf Bergen und Hügeln gebauet, daher sie auch im Ebr. ihren Namen haben. S. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. c. 18, 28. f. 82. Es mag auch seyn, daß dieses Gibea nur ein Hügel oder Obertheil der Stadt Kiriath Jearim gewesen, allwo dieser Abinadab gewohnet.

‡‡ Dieser Eleasar*, welcher mit Eleasar, dem Sohne Aarons, dem andern Hohenpriester, nicht zu vermengen ist, s. 4. Mos. 3, 16. f. 502. war etwan der erstgeborne Sohn Abinadabs, dem ohnedieß, vermöge des Vorrechts seiner Erstgeburt, vor seinen zween andern Brüdern, Usa und Abio, s. 2. Sam. 6, 3. das Priesterthum in seinem väterlichen Hause, ehe das levitische Priesterthum eingesetzet ward, s. 4. Mos. 3, 12. f. 489. c. 8, 16-19. f. 570. gehöret hätte, s. 1. Mos. 25, 32. f. 143. Nachdem aber das levitische Priesterthum einmal eingerichtet war, so war es nicht recht, daß dieser des Priesterthums sich anmassete. Man siehet auch hieraus den noch damals verderbten Zustand der jüdischen Kirche, weil auch Samuel, als ein kluger Regente, noch nicht vermögend war, alles zu verbessern, und die, oben c. 4, 1. f. 394. angefangene Kirchenreformation vollkommen zu machen. O! wie schwer wird es, zumal in Kirchensachen, ein altes eingewurzeltes Verderbniß wiederum auszurotten! Christus, das Haupt seiner Gemeine, bewahre doch dieselbige an allen Orten auch vor dem geringsten Verfall!

* Was dieser Name heißt und wie auch andere solchen führen, s. 3. Mos. 10, 6. f. 423. Jos. 24, 33. f. 108.

‡‡ קדשו ἡγιασαν

‡‡ Wie etwan die Priester mit dem gewöhnlichen Füllopfer 2. Mos. 28, 41. ‡ f. 363. oder auch die Leviten, s. 4 Mos. 8, 6-21. f. 516. geweyhet wurden. Denn so wird auch dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet. Es mag also dieses wohl eine solche verkehrte Priesterweyhe auf göttliche Zulassung gewesen seyn, dergleichen Micha erstlich mit einem seiner Söhne, hernach mit einem Leviten, vornahm. S. Richt. 17, 5. †† f. 212.

††† Das heißt sonst der Hut des Heiligthums warten, 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. welches, wann es von dem Allerheiligsten, besonders der Bundeslade, als dem aller vornehmsten Stücke der Stiftshütte gesaget wird, größtentheils den Priestern, besonders dem Hohenpriester zukam. S. 4. Mos. 4, 16. 19. f. 503. Von der eigentlichen Bedeutung und vielfältigen Uebersetzung dieses ebr. Wortes s. Jos. 22, 3. 6. 91.

2. **Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu Kiriath Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig† Jahr wurden; und das ganze Haus Israel weinete‡ vor dem HErrn.**

† ויהי הימים ἐπληθυναν αἱ ἡμεραι.

† Gr. T. es wachsen oder vermehrten sich die Tage, daß zwanzig Jahr wurden, bis sie nemlich von David nach Jerusalem gebracht wurde. S. 2. Sam. 6, 1. u. w. Und von dieser Zeit an sind auch wohl Samuels Richterjahre zurechnen. S. Richt. 3, 9. f. 29.

‡ ויבכו אחרי יהוה ἐπεβλεψε ὀπισω κυριου.

‡ Gr. T. und es weinete kläglich das ganze Haus Israel, d. i. sehr viele Israeliten, hinter dem HErrn her, d. i. hinter der Bundeslade, auf welcher der HErr zwischen den beyden Cherubim seine besondere Wohnung hatte, und dadurch der HErr Messias schön vorgebildet ward. S. 2. Mos. 25, 8-22 f. 348. u. w. Hier glossiret Lutherus also: „die Israeli-

1. Sam. VII. 3–5. | 1. Chr. XI.

„Israeliten im ganzen Reiche trugen Leid, und klagten dem „HErrn ihr Leid über die Philister, das nemlich ihnen die Philister, durch ihre grosse Bedrängnisse, angerhan hatten, und noch anthaten. Das ebr.* Wort zeiget auch ein bitterliches Weinen an, und wird mit seinen Abstammungen übersetzet durch

* נהה wird übersetzet durch

I. weinen, beweinen. I. weinen, beweinen, wie hier, also Ezech. 32, 18. da der Prophet, das Volck in Egypten zu beweinen, befehliget ward. Amos 5, 16. man wird den Ackermann zum Trauren ruffen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

II. klagen, kläglich thun. II. klagen und kläglich thun. Jer. 9, 17. 18. 19. sprach der HErr: bestellet Klageweiber, = = daß sie eilend uns klagen, = = daß man ein kläglich Geschrey höret zu Zion. c. 31, 15. man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe. Mich. 2, 4. zur selbigen Zeit wird man klagen: es ist aus:

II. Der von Samuel zu Mizpa angestellte allgemeine Buß- Beth- und Fasttag

3. Samuel † aber sprach zum ganzem Hause Israel: so ihr euch mit ganzem ‡ Herzen bekehret zu dem HErrn, so thut von euch die fremden Götter, und ‡ Astharoth, u. richtet †† euer Herz zu dem HErrn, und ‡‡ dienet ihm allein, so wird er euch ‡‡ erretten aus der Philister Hand.

1. Mos. 35, 2. sprach Jacob zu seinem Hause, und zu allen, die mit ihm waren: thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider.

Jos. 24, 23. sprach der bald sterbende Josua: so thut nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget euer Herz zu dem GOtt Israel.

† Das geschahe entweder zu Silo, im Vorhofe, und an der Thüre der Stiftshütte, allwo Samuel als ein Levit sich auch wohl am meisten aufhielte, s. c. 3, 21. f. 394. oder wohl so gleich bey der Wiederheimholung der Bundeslade zu Kiriath Jearim, zu Gibea, auf dem Hügel, da er einen grossen Theil des Volcks übersehen konnte, oder wenigstens alle Aeltesten des Volcks, welche auch sonst die ganze Gemeine præsentiren mußten. S. 2. Mos. 29, 4. f. 363. 3. Mos. 8, 5. f. 418. besonders 5. Mos. 5, 23. f. 688. Und das heißt hier und v. 1. das ganze Haus Israel.

כול לבבכם ἐν ὅλῃ καρδίᾳ ὑμων. ‡ Gr. T. mit eurem ganzen Herzen, darinne nemlich das Leben eines Menschen am meisten beruhet. Sie sollten also ihr ganzes Leben umkehren und ändern. Und wie es sonst heißt, GOtt von ganzem Herzen lieben, auch GOtt von ganzem Herzen dienen, GOtt von ganzem Herzen anhangen, s. 5. Mos. 6, 5. f. 689. also heißt es auch von ganzem Herzen sich bekehren, c. 30, 2. f. 758. Joel 2, 12. so spricht nun der HErr: bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen und mit Klagen.

‡ Was Astharoth oder Asthoreth, besonders bey den alten Zidoniern, auch bey den jüngern Heyden, bedeutet, und wie dadurch, theils der Mond, theils auch Venus, Juno oder Ceres verstanden worden, s. 1. Mos. 14, 5. f. 58. Richt. 2, 13 f. 118.

הכינו ἑτοιμασατε. †† Gr. T. bereitet, richtet zu, machet fertig, schicket zu, wie David zum HErrn bethete: schicke ihre Herzen zu dir. Aber 2. Chron. 20, 33. heißt es sehr betrübt: die Höhen wurden nicht abgethan: denn das Volck hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer Väter. Amos 4, 13. weil ich dir denn also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtt.

‡‡ Das war auch der ausdrückliche Befehl GOttes, 5. Mos. 6, 13. du sollt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen. Welches Christus, unser HErr, recht nach der ebr. Redensart allhier erkläret, Matth. 4, 10. du sollst anbethen GOtt, deinen HErrn, und ihm alleine * dienen.

* לבדו αὐτῳ μονῳ ‡‡ יצל ἐξελεισθε ‡‡ Gr. T. erlösen, helfen, herausreissen, daß ihr geneset und entrinnet, mithin keine Noth haben sollet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

4. Da thäten die Kinder Israel von sich Baalim † und Astharoth, und dieneten dem HErrn * allein.

1. Mos. 35, 4. da gaben sie Jacob alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren.

Richt. 10, 16. und sie thäten von sich die fremden Götter, und dieneten dem HErrn.

2. Chron. 14, 3. that Asa weg die fremden Altäre. Und c. 33, 15. that Manasse weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hause des HErrn.

* S. v. 3. ‡‡

† Daß Baalim ein allgemeiner Name der heydnischen Götter sey, durch Baal, so im Ebr. ein Herr heißt, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460. auch die Sonne, durch Astharoth aber der Mond, welche beyde die Heyden abgöttisch verehreten, s. 1. Mos. 1, 17. f. 6. verstanden werde, deßwegen Baalim und Astaroth oft beysammen stehen, s. Richt. 2, 13. ‡ f. 118.

5. Samuel aber sprach: † versammlet das ganze Israel gen Mizpa ‡, daß ich für euch bitte ‡ zum HErrn.

† קבצו συναχθηναι † Gr. T. es sollen zusammen gebracht werden, lasset zusammen kommen, wie v. 6. tretet zusammen, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung sonst übersetzet wird. S. Jos. 9, 2. f. 41.

‡ Dieses Mizpa lag nahe bey Silo, im Stamme Benjamin, allwo noch itzo die Bundeslade stund, dahin auch die

1. Sam. VII. 6–8. | 1. Chr. XI.

Kinder Israel, wenigstens durch ihre Aeltesten, so die ganze Gemeine repraesentirten, s. oben, v. 3. oft persammlet, und die meisten Landtäge daselbst gehalten wurden. S. Jos. 11, 3. ‡ f. 54. und Richt. 20, 1. f. 258.

‡ Gr. T. flehe, euer in meinem Gebeth vor GOtt gedencke, daß ich die Sache schlichte, und euch, im Glauben auf das Verdienst des HErrn Messiä, fromm mache. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. c. 1, 10. ‡ f. 370. Daß auch Samuels Fürbitte bey dem HErrn viel gegolten, s. c. 8, 6. c. 12, 19. 23. auch Ps. 99, 6. da Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen war, die seinen Namen anriefen, und von denen es heißt: sie riefen an den HErrn, und er erhörete sie. Jer. 15, 1. sprach der HErr: wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so hab ich doch kein Herz zu diesem Volcke.

6. Und sie kamen * zusammen gen † Mizpa, und schöpften ‡ Wasser, und gossens aus vor dem HErrn, und fasteten ‡ denselben Tag, und sprachen daselbst: wir haben dem HErrn †† gesündiget. Also richtete †† Samuel die Kinder Israel zu † Mizpa.

‡ Das Wasser schöpfen und ausgiessen vor dem HErrn, Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, davon wir zwar sonst nirgends in heiliger Schrift mehr lesen, sollte wohl nichts anders seyn, als ein Zeichen eines bußfertigen Herzens, welches vorher das Unrecht, wie Wasser, in sich gesoffen, Job. 15, 16. nunmehro aber vor dem HErrn, wie c. 1, 15. ‡ f. 373. und Klagl. 2, 19. ausgeschüttet, Gr. T. ausgegossen, werden sollte. Dabey hatten sie den Glauben an den HErrn Messiam, daß, wie das Wasser in die Erden verschiesset, das man nicht aufhält, 2. Sam. 14, 14. ja wie alle Wasser wieder ins Meer laufen, Pred. 1, 7. also würden auch ihre Sünden in die Tiefe des Meers geworfen werden, Mich. 7, 19. Es mag auch wohl seyn, daß sie das Wasser vorher zu leiblicher Reinigung so wohl ihrer Hände, als auch ihrer Kleider, wie es auch erfordert ward, s. 4. Mos. 19, 13. ‡ f. 595. gebrauchet, und damit sich gereiniget, wie Jacob schon seinem Hause anbefahl, s. 1. Mos. 35, 2. ‡ f. 185. auch hierdurch die innerliche Reinigung ihres Herzens haben andeuten wollen, welches allezeit bey der so streng anbefohlnen levitischen Reinigung, die zum Vorbilde der evangelischen Reinigung durch, I. Wasser, II. Blut, III. Feuer und IV. Oel, s. 3. Mos. 14, 5. f. 433. geschehen mußte, genau zu beobachten war. S. 2. Mos. 19, 10. 14. f. 326.

‡ Weil die alten Ebräer bey ihrem Fasten, wenn es strenge seyn sollte, 3. Mos. 16, 29. ‡ f. 442. Richt. 20, 26. ‡ f. 265. auch des Wassertrinckens sich enthalten mußten: so mag es auch seyn, daß sie deßwegen das Wasser ausgegossen, und hierdurch ihr ernstliches Fasten, auch zugleich ihre wahre Busse andeuten wollen. Wie denn auch, kein Brodt essen, und kein Wasser trincken, eben so viel heißt, als fasten. S. 1. Kön. 13, 9. Jon. 3, 7. ließ der König zu Ninive ausruffen: es solle weder Mensch, noch Thier, etwas kosten, und man solle sie nicht weyden, noch Wasser trincken lassen. 2. Sam. 23, 16. wollte David das von den drey Helden aus dem Brunn zu Bethlehem geschöpfte Wasser nicht trincken, sondern goß es aus vor dem HErrn.

†† So offenherzig und bußfertig beichteten die Israeliten, wie sie auch Richt. 10, 10. f. 198. und sonst zu mehrern malen thaten. Denn daß das Beichten, und seine Sünde öffentlich bekennen, auch schon im A. T. bekannt gewesen, s. 3. Mos. 5, 5. f. 412. 4. Mos. 5, 7. f. 505.

‡‡ Oder regierete, wie dieses ebr. Wort auch von andern Richtern Israelis gebrauchet und also übersetzet wird. S. Ruth 1, 1. f. 281.

7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen † kommen waren gen Mizpa *, zogen die ‡ Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten ‡ sie sich vor den Philistern.

† Gr. T. sich selbst versammlet hatten, wie es v. 5. 6. heißt, nemlich nicht zum Streit, sondern einen allgemeinen Beth- Buß- und Fasttag zu halten, wie etwan, nach eben diesem hier befindlichen griech. Worte, Apg. 12, 12. in dem Hause Maria der Mutter Johannis, viel bey einander, Gr. T. versammlet waren, und betheten.

‡ D. i. die Landvögte wie sie auch die Griechen nennen. Dieses ist ein gemeiner Ehrentitul der Philister Fürsten gewesen, die vielleicht itzund keinen König hatten. S. Jos. 13, 3. ‡ f. 61. allwo dieses ebr. Wort durch Herren, sonst aber allezeit durch Fürsten, übersetzet wird. Denn so heissen diese Fürsten der Philister Richt. 3, 3. c. 16, 5. 8. 18 23, 27. 30. 1. Sam. 5, 8. 11. c. 6, 4. 12. 16. 18. c. 7, 7. c. 29, 2. 6. 7. 1. Chron. 13, 19.

‡ Denn itzo hatten die Israeliten das Joch der Philister gröstentheils noch über sich. S. Richt. 3, 9. f. 129. c. 13, 1. f. 210. Daß aber diese Philister schon vergessen, wie hart die strafende Hand GOttes über sie c. 5, 1. u. w. gewesen, ist ein deutliches Kennzeichen äusserster Verstockung.

8. Und sprachen zu Samuel: laß † nicht ab für uns zu ‡ schreyen zu dem HErrn, unserm GOTT, daß er uns ‡ helfe aus der Philister Hand.

† Gr. T.

I. Sam. VII. 9. 10. — I. Chr. XI.

†† Gr. T. sey nicht stille, schweige nicht, und sey nicht taub. Denn so wird dieses ebr. Wort in diesem Verstande übersetzet. S. Richt. 16, 2. ‡ f. 231. Das versprach er auch, obgleich nach einem andern ebr. Worte *, 2. Sam. 12, 23. da er sprach: es sey ferne von mir, daß ich sollte ablassen für euch zu bethen. S. oben v. 5.

‡ D. i. zu bethen und zu flehen zum HErrn. Denn das Schreyen der Gläubigen ist ein Gebeth. S. 2. Mos. 14, 15. f. 309. Richt. 3, 9. f. 128.

‡‡ Gr. T. errette, erlöse, gebe Sieg, mache uns selig und glückselig, daß wir genesen, d. i. sey unser JEsus, unser Heyland, der von diesem ebr. Worte seinen Namen erhalten. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein †, und opferte ‡ dem HErrn ein ganz ‡ Brandopfer, und schrye * zum HErrn für Israel; und der HErr erhörete †† ihn. * S. v. 8. ‡

† D. i. ein unbeflecktes Lamm, das noch säuget, oder, wie die Holländer es übersetzen, melcket, und ein Bild ist der Milchchristen, die der HErr Messias als Lämmer in seine Arme sammlen und in seinem Busen tragen wird, Es. 40, 11. Sonst wird dieses ebr. Wort nirgends mehr gelesen, als Es. 65, 25. da es von den stillen Zeiten des N. T. heißt: Wolf und Lamm sollen zugleich weyden. GOtt hatte zwar 2. Mos. 23, 19. f. 348. c. 34, 26. f. 387. verboten, das Böcklein nicht zu kochen, wenn es noch an seiner Mutter Milch wäre, oder, wie es 5. Mos. 14, 21. f. 715. heißt, weil es noch seine Mutter säugete: dergleichen Milchlämmlein auch dieses seyn mogte, das, wie Lutherus hierüber glossiret, noch an der Milch war. Jenes aber war von dem Hausschlachten, nicht aber vom Opfern gesagt. Denn ein Lamm, wenn es 7. Tage bey seiner Mutter gewesen, sollte am 8. Tage dem HErrn gegeben werden. Denn am 8. Tage und hernach mogte mans dem HErrn opfern, so wars angenehm, s. 2. Mos. 22, 30. f. 340. und 3. Mos. 22, 27. f. 465. zum Vorbilde des rechten Lammes, das der Welt Sünde trägt, Joh. 1, 29. 36. Denn wir haben auch ein Osterlamm, welches ist Christus für uns geopfert, 1. Cor. 5, 7. Wie Christus auch lieblich dadurch vorgebildet worden, s. 2. Mos. 12, 3-5. f. 298.

‡ Entweder durch ordentliche Priester, weil Samuel kein Priester, sondern nur ein Levit war, s. c. 1, 2. f. 368. mithin ordentlicher Weise nicht opfern durfte, s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 574. oder wie Moses, s. 2. Mos. 29, 26. f. 366. 3. Mos. 9, 2. f. 421. und Josua auf dem Berge Ebal, s. c. 8, 30, 31. f. 31. Gideon, Richt. 6, 19. ‡‡‡ f. 154. auch einiger maassen Manoah, c. 13, 19. ‡‡ f. 217. David, auf der Tenne Arnan, 1. Chron. 22, 26. und Elia, s. 1. Kön. 18, 32. ausserordentlicher Weise, als geistliche Priester, zum Vorbilde der Gläubigen N. T. die Christus vor GOtt seinem himmlischen Vater, sowohl als die Gläubigen A. T. zu Königen und Priestern gemacht, Offb. 1, 6. gleichwie auch hier der Ort zur Opferhandlung ausserordentlich war, maassen man sonst nirgends opfern durfte, als auf dem Brandopfersaltar, und also in dem Vorhofe der Stiftshütte oder des Tempels. Denn das war der Ort, den der HErr selbst erwählet hatte. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. Zum Vorbilde aber, daß die Gläubigen des neuen Bundes nicht mehr an die, sonst von GOtt seinem Volcke weislich, 5. Mos. 12, 5. f. 708. vorgeschriebene Opferstätte gebunden seyn würden, war es Samuel, zumal da er ein so grosser Prophet und Richter im Volcke GOttes war, wie andern nur vorhin erwehnten gläubigen Vätern, wohl erlaubet, auch ausser der ordentlichen Opferstätte, GOtt dem HErrn seinen Opferdienst zu leisten. Denn Christus unser HErr hat selbst Joh. 4, 21. geweissaget, es werde die Zeit kommen, da die wahrhaftigen Anbether, weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem, sondern im Geist und in der Wahrheit, den Vater anbethen würden.

‡‡ Die Brandopfer, so grösstentheils dem HErrn zum süssen Geruch, s. 1. Mos. 8, 21. ‡ f. 39. verbrannt werden mußten, heissen deßwegen sonst auch ganze Opfer, s. c. 22, 2. †† f. 113. 4. Mos. 15, 3. ‡ f. 551. besonders Ps. 51, 21. Samuel wollte aber hier vornemlich andeuten, wie er auf das ganze und vollkommene Verdienst des leidenden Messiä sähe, und im Glauben sein Gebeth dahin richtete.

†† Gr. T. der HErr antwortete ihm, wo nicht mündlich, welche Glückseligkeit die Gläubigen A. T. auf ihr Fragen, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. zumal in Kriegsnoth, s. Jos. 7, 7. f. 28. vor den Gläubigen N. T. zu geniessen hatten, doch itzo mit Leistung der erbethenen That selbst, s. unten v. 10. Und das war eine wirckliche Antwort. S. Richt. 6, 40. f. 164. Daher hat auch Lutherus dieses ebr. Wort, das sonst antworten heißt, sehr oft durch erhören übersetzet. S. 1. Mos. 35, 3. † f. 185. Ps. 99, 6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anruffen: sie riefen an den HErrn, und er erhörete sie, Gr. T. er antwortete ihnen.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen † die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ donnern ‡ einen grossen

Jos. 10, 11. da die fünf Könige vor Israel flohen, ließ der HErr einen grossen Hagel vom Himmel auf sie fallen, daß sie sturben: und vielmehr sturben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwerdt erwürgeten.

I. Sam. VII. 11. 12. — I. Chr. XI.

Donner ‡ über die Philister desselben Tages, und schreckete †† sie, daß sie vor Israel geschlagen ‡‡ wurden.

2. Sam. 22, 14. 15. Ps. 18, 14. 15. der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie: er ließ blitzen und schreckte sie.

† Gr. T. naheten herzu, machten sich und traten herzu, liefen auch wohl herzu, und trachteten, nemlich die Israeliten zu schlagen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird also übersetzet. S. Jos. 3, 6. 9. † f. 12.

‡ Gr. T. er donnerte, s. von diesem ebr. Wort c. 1, 6. ‡ f. 370. mit grosser Stimme, dergleichen auch vermuthlich war die Stimme, die der gefallene Adam im Paradies hörete. S. 1. Mos. 3, 8. † f. 18. allwo auch gezeiget wird, daß dieses ebr. Wort, so sonst eigentlich eine Stimme, auch einen Schall, Klang, Schreyen und Heulen, s. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. bedeutet, oft durch Donner übersetzet wird. Es muß aber dieses nicht so ein entsetzliches Wetter gewesen seyn, als zu Zeiten Josua, c. 10, 11. † f. 48. geschahe, da der HErr einen grossen Hagel, Gr. T. grosse Steine, vom Himmel fallen ließ. Das vermogte Samuelis, als eines Gerechten, ernstliches Gebeth, Jac. 5, 16. gleichwie es auch unten heißt c. 12, 18. da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern *, Gr. T. er gab Stimmen *, und regnen desselbigen Tages. Da furchte das ganze Volck sehr den HErrn und Samuel.

Sir. 46, 16-21. Samuel, der Prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volck. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetze des HErrn, und der HErr sahe Jacob wieder an. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden, und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr worden. Er rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte. Und der HErr donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem grossen Wetter, und zerschlug die Fürsten zu Tyro, und alle Herren der Philister.

‡ Hagel, Blitz und Donner, sind freylich natürliche Dinge, die der weise Schöpfer auch den Menschen zum Besten, besonders das Erdreich fruchtbar zu machen, die Luft zu reinigen, und andern Nutzen zu schaffen, erschaffen hat. Er braucht sie aber auch, als ein HErr und Beherrscher der Natur, die Menschen zu strafen, wie hier und andere Exempel es s. ‡ ausweisen.

Offb. 16, 18. es wurden Stimmen, und Donner, und Blitzen und ward eine grosse Erdbebung, daß solche nicht gewesen ist, sint der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solche Erdbeben also groß.

Sir. 39, 32. solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus des, der sie geschaffen hat. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.

†† Gr. T. machte sie verzagt, brachte sie um, und machte sie zunichte. Denn das thut die strafende Hand GOttes, s. c. 6, 3. f. 402. und das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 5. Mos. 2, 15. f. 675.

‡‡ Gr. T. verletzet, gestossen und gestrafet wurden. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet, welches theils von dem Schlagen eines Feindes, theils von der schlagenden Hand GOttes, gebrauchet wird. S. 4. Mos. 16, 49. † f. 570. s. auch oben c. 4, 2. f. 394.

11. Da † zogen die Männer Israel aus von Mizpa *, und jagten ‡ die Philister, und schlugen sie bis unter Beth Car ‡. * S. v. 5.

† Nemlich zu Felde, und zum Streit: maassen dieses ebr. Wort ein rechtes Kriegswort ist, und von Feldzügen oft gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ Gr. T. jagten nach, liefen ihnen nach, verfolgten sie. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Jos. 2, 5. ‡ f. 6.

‡ Von diesem Beth Car findet man weiter nichts. Dahero wo es gelegen; auch ob es mit Beth Cherem *, dessen Jer. 6, 1. gedacht wird, einerley gewesen, gewiß nicht zu sagen ist.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte † ihn zwischen Mizpa * und Sen ‡, und hieß ihn Eben ‡ Ezer, und sprach: bis hieher hat uns der HErr geholfen. * S. v. 5.

† Nicht zur Abgötterey, denn dergleichen Maalsteine hatte GOtt ernstlich verboten, s. 3. Mos. 26, 1. f. 479. sondern als ein Denck- und Danckmaal, dergleichen s. Jos. 4, 21. ‡ f. 16.

‡ Ob dieses Sen von dem v. 12. gedachten Beth Car nur eine Spitze gewesen, wie ein Zahn, nach der Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. c. 14, 4. oder einer von den zween spitzigen Felsen, darüber Jonathan nebst seinem Waffenträger in das Lager der Philister mit Händen und Füssen kletterte, deren einer Bozez, der andere Senne * hieß, s. 1. Sam. 14, 4. ist eigentlich nicht zu sagen.

‡ Gr. T. der Stein der Hülfe. Denn er ward zum Andencken der besondern Hülfe GOttes, die er, zum Wunder des ganzen Volcks, ihnen wider die Philister, mit einem grossen Donnerwetter vom Himmel, v. 10. geleistet, von Samuel hieher gesetzet, davon dieser Ort auch hernach den Namen erhalten, den er vorhin nicht gehabt hatte. S. von dergleichen Veränderung der Namen solcher Oerter 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. Hierbey war auch dieses sehr merckwürdig, daß an eben diesem Orte, s. oben c. 4, 1. f. 394. c. 5, 1. f. 398. die Kinder Israel vor 21. Jahren von den Philistern geschlagen, und die Bundeslade erbeutet worden, an welchem die Philister hier wiederum, mehr durch den Donner GOttes, s. v. 10. als durch das Schwerdt der Israeliten, geschlagen

† בגשו προσηγον

‡ ירעם בקול גדול ἐβροντησε ἐν φωνῃ μεγαλῃ

* קולות φωνας

Donner, Blitz und Hagel, braucht GOtt den Bösen zur Strafe.

†† יהמם συνεχυθησαν

‡‡ ויגפם ἐπταισαν

† ויצאו ἐξηλθον

‡ וירדפו κατεδιωξαν.

‡ בית כר * בית כרם

V. Der von Samuel dieses Sieges wegen aufgerichtete Denckstein.

‡ שן παλαιας

* מגה

‡ אבן עזר λιθος τȣ βοηθȣ

1. Sam. VII. 13 ⁊ 16. | 1. Chr. XI.

wurden. Dahero verdiente dieser Ort, wegen solcher zwoen merckwürdigen Begebenheiten, wohl, daß dahin ein Denck- und Danckstein GOtt, von dem meine Hülfe* kommt, Ps. 121, 1. s. Jos. 24, 33. f. 108. zu Ehren aufgerichtet ward. O! wie vielmal haben du und ich, mein Leser in unserm Leben sprechen müssen: bis hieher hat uns der HErr geholfen!

* עזר sonst ישועה s. 1. Mos. 49, 18. f. 245.

VI. Die von Israel gedämpfte Philister. * Die Strafhand GOttes, s. c. 5, 6. f. 399.

13. Also wurden die Philister gedämpfet †, und kamen nicht ‡ mehr in die Grenze Israel: und die Hand *des HErrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

† יכנעו ἐταπεινωσε

† Gr. T. gedemüthiget, gebenget, geschmähet und geplaget, daß sie sich bücken mußten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 3, 30. † f. 133.

‡ לא יספו προσεθεντο.

‡ Gr. T. sie setzeten nicht fort, sie fuhren nicht fort, mehr in die Grenze Israel zu kommen, nemlich mit einer siegenden Macht. Denn so gar wurden die Philister noch nicht gedemüthiget, daß sie nicht dann und wann, s. c. 10, 5. ihr Haupt wieder empor gehoben, und die Israeliten aufs neue, doch zu ihrem grossen Schaden, angetastet hätten. S. c. 13, 5. besonders 1. Mos. 26, 1. f. 143.

14. Also wurden Israel die † Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron † an, bis gen † Gath, samt ihren Grenzen; die ‡ errettete Israel von der Hand der Philister: denn ‡ Israel hatte Friede mit den Amoritern.

† Nicht die beyden Städte, Gath und Ekron, deren eine, die Stadt Ekron, zwar auch schon ehemals, s. Jos. 15, 45. f. 72. dem Stamme Juda zugetheilet, aber ihm auch wiederum von den Philistern entnommen ward, s. Richt. 3, 3. f. 127. und Jos. 13, 3. ‡ f. 60. sondern nur die Städte von Ekron an, bis gen Gath, d. i. die Städte, so zwischen diesen beyden Städten inne lagen, und die Israeliten ehemals eingenommen hatten. Daß auch Gath jemals mit unter den Stämmen Israel verlooset worden, findet man nirgends. Von dieser Stadt aber selbst s. c. 11, 22. ‡ f. 57.

‡ הציל ἀφειλοντο

‡ Gr. T. erlösete, half, riß heraus, daß sie keine Noth hatten, sondern genesen und entrinnen konnten. Denn so wird das ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet, s. Richt. 10, 15. f. 200.

‡ ויהי שלום ‡ ἦν εἰρηνη

‡ Gr. T. auch war Friede zwischen Israel und den Amoritern, und andern Cananitischen Völckern, die oft unter dem Namen der Amoriter mit verstanden werden. S. Jos. 24, 15. ‡ f. 104. besonders aber fassen die Amoriter itzund aus Furcht vor den Israeliten stille, und unterstunden sich nicht, dieselbigen anzutasten, da sie sonst unter allen Cananitischen Völckern gegen das Volck GOttes die allergrausamsten waren. S. von der Amoriter I. Ursprung, II. greulichen Sünden, besonders ihrer Abgötterey, III. Macht und Gewalt, und IV. Vertilgung, 1. Mos. 14, 7. †† f. 60.

VII. Das von Samuel emsig geführte Richteramt

15. Samuel aber richtete Israel sein † Lebenlang.

† Denn obgleich Saul fast mitten unter der Regierung Samuelis zum Könige erwählet ward, so behielt er doch auch unter Sauls Regierung noch wohl in die 10. Jahr, s. c. 8, 12. c. 11, 7. das Richteramt, auch über den König Saul selbst, den er wegen seiner Sünden oft hart strafte, daraus Samuels grosses Ansehen, und wie auch der König Saul viel Ehrfurcht vor diesem grossen Propheten des HErrn hatte, zu erkennen ist. Denn c 13, 10-14. als Saul seinen Brandopfer vollendet hatte, und Samuel kam, gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen. Samuel aber sprach: was hast du gemacht? = = du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot. = = Nun wird dein Reich nicht bestehen.

Eines Propheten harte Anrede an seinen König. Denn ohne Ansehen der Person, mußte Samuel richten. S. 3. Mos. 19, 15. f. 452. 5 Mos. 1, 17. f. 668.

c. 15, 13-26. als Saul aus der Philister Schlacht etwas von dem Verbanneten genommen, und Samuel, auf GOttes Befehl, ihm die göttlichen Strafgerichte ankündigen sollte, kam ihm Saul entgegen, und sprach: gesegnet seyst du dem HErrn, = = Samuel aber sprach: warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme? = = Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen. = = Saul sprach zu Samuel: ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehle und deine Worte übergangen habe, = = und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbethe. Samuel sprach zu Saul: ich will nicht mit dir umkehren: denn du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seyst über Israel.

Wenn es Saul so gemeynet hätte, wäre er ein besonders Exempel bußfertiger Könige.

16. Und zog jährlich † umher zu BethEl ‡, und Gilgal ‡, und *Mizpa. Und †† wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

*S. v. 5.

† מדי שנה בשנה κατ' ἐνιαυτον ἐνιαυτου.

† Gr. T. nach dem Maasse oder Abmessung des Jahres zu Jahre, d. i. vom Jahre zu Jahre, wie es auch im Ebr. c. 1, 7. f. 370. heißt. S. gleiche ebr. Redensart v 3. ‡ f. 368.

‡ Einige wollen hier nicht die Stadt BethEl, so ehemals Lus hieß, s. 1. Mos. 12, 8. f. 51. c. 28, 19. f. 159. besonders Jos. 7, 2. †† f. 26. c. 16, 2. f. 74. Richt. 1, 23. 26. f. 114 ob sie gleich auch nicht weit davon lag; sondern das Haus GOttes, d. i. die Stiftshütte zu Silo, s. Richt. 18, 31. f. 251. verstehen, allwo Samuel wohl noch itzo sein Hauptgericht hegete, und allwo auch GOtt in dem Vorhofe seine Gerichtsstätte oft

1. Sam. VII. 17. Cap. VIII. 1. | 1. Chr. XI.

zu halten pflegte, s. 3. Mos. 16, 7. ‡ f. 438. 4. Mos. 16, 12. ‡ f. 561. s. aber Richt. 20, 18. † f. 262.

‡‡ Von Gilgal, und woher es seinen Namen habe, s. Jos. 4, 19. ‡ f. 15. c. 12, 23. ‡ f. 60.

†† Gr. T. und er richtete Israel, nemlich die Einwohner aller dieser Oerter. Also kam nicht das ganze Israel an allen diesen Oertern zusammen, sondern, die etwan nach BethEl, oder nach Gilgal, oder nach Mizpa am nächsten hatten, die kamen an einem dieser Oerter, und liessen ihre Sache schlichten. Man erkennet auch hieraus die Gütigkeit dieses Richters, und die Liebe zu seinen Unterthanen, denen er lieber zu Gefallen selbst reisen, und einen Weg ersparen wollte, als daß er ihnen ihre Sache durch beschwerliches Reisen noch schwerer machen wollte.

17. Kam † er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und bauete dem HErrn daselbst einen ‡ Altar.

† Gr. T. und sein Wiederkehren geschahe nach Ramath, das seine Geburts- Wohn- und Begräbnißstadt war. S davon Jos. 13, 26. † f. 63. Sie heißt oben c. 1, 1. † f. 368. Ramathaim, da er auch seine tägliche Gerichtsstätte hatte. S. c. 8, 4. Ob dieses Ramathaim hernach Arimathia genennet worden, von dannen Joseph, ein erbarer Rathsherr kam, Christum, den gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit, zu begraben, s. Matth. 27, 57.

‡ שיבתו απεστρεψε αυτ

‡ Nur einen Denckaltar, wie Jos. 22, 27. † f. 96. Richt. 6, 24. † f. 155. nicht aber einen Opferaltar. Denn diesen hatte er noch zu Silo in der Stiftshütte, und also nahe genug, allwo, und sonst nirgends, es wäre denn ausserordentlich, wie oben v. 9. gewesen, geopfert werden durfte. Wie denn auch die vielen Altäre etwas heydnisches, und dahero GOtt ein Greuel waren. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 4. Mos. 23, 1. f. 616.

Das VIII. Capitel.

I. Samuels Söhne als ungerechte Richter, v. 1-3. II. Das, dem Samuel, auch GOtt selbst, zu grossem Mißfallen, über sich einen König fordernde Israel, v. 4-6. III. Das, auf GOttes Befehl, den Israeliten vorher beschriebene Königsrecht, v. 7-18. IV. Das nochmals, nach Art anderer Heyden, über sich einen König fordernde, auch seiner Bitte von GOtt gewährete Israel, v. 19-22.

DA aber Samuel alt † ward, satzte er seine ‡ Söhne zu Richtern ‡ über Israel.

† Samuel mogte damals ungefähr 60. Jahr alt seyn, welches schon dazumal ein hohes Alter war. Sonst heißt es auch 1. Mos. 27, 1. da Isaac alt worden war.
1. Chron. 1, 21. da Hezron 60. Jahr alt * war.
Jos. 13, 1. da Josua alt war, und wohl betaget.
1. Kön. 1, 1. da der König David alt war. Das heißt 1. Chron. 24, 1. da David alt war, und Lebens satt.
c. 11, 4. da nun Salomo alt war.

‡ Einem so hoch erleuchteten Propheten, als Samuel war, und der mit GOtt, das zu andern besondern Kennzeichen wahrer Propheten gehörete, s. 5. Mos. 12, 3. f. 711. in so vertrautem Umgange stunde, ist nicht zuzutrauen, daß er ein Eli, dessen erschreckliches Exempel er noch in frischem Andencken hatte, s. oben c. 2, 12. u. f. f. 381. seinen Kindern wird gewesen seyn, sondern vielmehr zu glauben, daß er dieselbige in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Eph. 6, 4. wird aufgezogen haben. Es ist auch kein Zweifel, sie werden sich in ihren jungern Jahren wohl aufgeführet, und zu solchem Richteramte, nach dem Willen ihres Vaters, geschickt gemacht haben. Denn sonst würde Samuel nimmermehr diese so wichtige Regentenämter mit untauglichen Männern bestellet, sondern lieber sein Vaterherz gebrochen, und das Wohlseyn so vieler tausend Menschen, die sie regieren sollten, der Wohlfart seiner beyden Söhne, nach Mosis Exempel, vorgezogen haben. Denn als dieser vermuthlich sahe, daß seine Söhne, Gersom und Elieser, zur Nachfolge in seinem schweren Regentenamte nicht sattsam tüchtig wären, ließ er lieber einen andern, ja so gar Josuam, seinen Diener, dazu gelangen. S. 4. Mos. 27, 23. f. 641. S. auch Mosis Lebensbeschreibung in der Vorrede des 1sten Theils f. 14. Welcher beyder, Mosis und Samuelis, Exempel, manche durch die Affenliebe ihrer Kinder verblendete Väter, wohl nachfolgen, und ihre oft untauglichen Söhne, zu ihrer eigenen und derselben schweren Gerichte zu ihren Amtsnachfolgern erzwingen, vielmehr gesinnet seyn mögten, wie Gideon, der da ihm die Oberherrschaft über Israel angeboten ward, Richt. 8, 23. f. 181. sprach: ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der HErr soll Herr über euch seyn.

‡ Samuel erwählete auch seine Söhne nur zu Unterrichtern, s. v. 2. ‡ die unter seinem oberrichterlichen Amte stehen, und nur geringe und leichte Sachen richten sollten, wie etwan Moses, auf Jethro, seines Schwähers, Einrathen, 2. Mos. 18, 21. 22. f. 324. zu Erleichterung seiner Amtslast, redliche Männer, die GOtt fürchteten, wahrhaftig und dem Geize feind waren, erwählete, und etliche über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehen setzte, daß sie das Volck, und alle geringe Sachen richten, wo aber eine grosse, und, wie es v. 26. heißt, schwere Sache war, vor Mose bringen sollten. Gleichwie auch GOtt selbst Mosi siebenzig Aeltesten an die Seite setzte, welche mit ihm die Last des Volckes tragen sollten. S. 4. Mos. 11, 16. 17. f. 529.

1. Sam. VIII. 2. 3. | 1. Chr. XI.

2. Sein erstgeborner * Sohn hieß Joel †, und der andere Abia ‡, und waren Richter zu ‡‡ Berseba.

† Dieser Joel hieß auch Vasni, s. 1. Chron. 7, 28. †* f. 348. war ein Vater Hemans, eines der drey vornehmsten Capellmeister Davids. S. v. 33. f. 348. Von mehrern, die den Namen Joel geführet, s. 1. Chron. 5, 35. † f. 338.

‡ Abia heißt auch 1. Chron. 7, 28. †* f. 348. Abija, und bedeutet im Ebr. so viel, als mein Vater ist Jehovah, der HErr. Von mehrern, die diesen Namen geführet, s. 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327. Von Samuelis beyden Söhnen, und deren Geschlechtsregister, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368.

‡‡ BerSeba, BeerSeba oder BerSaba, heißt die Stadt und ganze Gegend, da Abraham und Abimelech, wegen eines daselbst gegrabenen Brunnens, einen Bund mit einander machten, und deßwegen einen theuren Eid schwuren. S. 1. Mos. 21, 14. †† f. 107. Daher heißt auch BerSeba, oder besser BeerSeba, im Ebr. so viel, als der Brunnen des Eidschwurs. Weil nun BerSeba die äusserste Grenze der Kinder Israel gegen Mittag, gleichwie die Stadt Dan, s. Richt. 18, 29. † f. 250. gegen Mitternacht, war, daher auch der ganze Umfang, und die Grösse des ganzen Landes Canaan und der Kinder Israel oft, s. 1. Sam. 3, 20. f. 394. also beschrieben wird, daß ihre Grenze gegangen sey von Dan, bis gen BeerSeba, so ist auch hieraus zu sehen, daß Samuels Söhne nur Unterrichter, oder nur über einen Theil des Landes Richter gewesen, mithin ohnfehlbar unter dem oberrichterlichen Amte ihres Vaters beständig gestanden. S. v. 1. ‡

3. Aber seine † Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern ‡ neigeten sich zum ‡ Geiz, und nahmen †† Geschencke, und beugeten †† das Recht.

† Kindern, denen GOtt fromme Eltern gegeben, ist es eine grosse Schande, wenn sie in deren Fußtapfen nicht treten, und ihrem Exempel nicht nachfolgen wollen. Besser heißt es von Salomo, 1. Kön. 3, 3. er habe nach den Sitten, Gr. T. nach dem Vorbilde oder Vorschrift *, seines Vaters Davids gewandelt; und von Josaphat 2. Chron. 17, 3. er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids. S. überhaupt von dem rechten Christenwandel, davon dieses ebr. Wort sehr oft gebraucht wird, 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. da GOtt zu Abraham sprach: wandele vor mir, und sey fromm.

‡ Gr. T. lencketen sich, beugeten sich. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 16, 30. ‡ f. 240. So heißt es auch oft das Herz neigen. S. c. 9, 3. ‡ f. 184.

‡ Der eine Chaldäer nennet den Geiz, den Mammon der Lügen, der, nach der eigentlichen Bedeutung dieses Worts, die Seelen verwundet, zerscheitert, aussauget, wenig nutzet, gewinnet, noch vollendet. Wohin auch die Griechen zielen, wie denn auch die Geizigen selbst gern etwas vollkommenes haben wollten. Denn der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, 1. Tim. 6, 10. S. von dieser schweren Sünde 2. Mos. 18, 21. ‡ f. 324. Das ebr. Wort wird also übersetzet durch

I. Geiz und geizen, wie hier, also auch 2. Mos. 18, 21. Jethro Mosi, seinem Eidam rieth, sich umzusehen unter allem Volck nach redlichen Leuten, die GOtt fürchteten, wahrhaftig, und dem Geize feind wären.

Job 27, 8. was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und GOtt doch seine Seele hinreisset?

Ps. 10, 3. der Geizige segnet sich, und lästert dem HErrn.

Ps. 119, 136. neige * mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

Sprw. 1, 19. also thun alle Geizigen, daß einer dem andern das Leben nimmt.

c. 15, 27. der Geizige verstöret sein eigen Haus: wer aber Geschencke haßt, der wird leben.

c. 28, 16. wer den Geiz hasset, der wird lange leben.

c. 29, 4. ein König richtet das Land auf durchs Recht: ein Geiziger aber verderbet es.

Es. 33, 15. wer Unrecht hasset samt dem Geiz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenck nehme, = = der wird in der Höhe wohnen.

c. 56, 11. ein ieglicher geizet für sich in seinem Stande.

c. 57, 17. ich war zornig über die Untugend ihres Geizes.

Jer. 6, 13. sie geizen allesamt, klein und groß. So heißt es auch c. 8, 10.

c. 22, 17. deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz.

Ezech. 22, 12. 13. sie nehmen Geschencke, = = und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten. = = Siehe ich schlage meine * Hände zusammen über den Geiz, den du treibest. Denn v. 27. ihre Fürsten sind wie die reisenden Wölfe, Blut zu vergiessen, und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.

c. 33, 31. sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und werden deine Worte hören, aber nichts darnach thun, sondern gleichwohl fort leben nach ihrem Geize.

Amos 9, 1. ihr Geiz soll ihnen allen auf ihren Kopf kommen.

Hab. 3, 9. wehe dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses.

II. Gewinn. Richt. 5, 10. ‡ f. 144. die Könige der Cananiter kamen und stritten, aber sie brachten keinen Gewinn davon.

III. nützen. Mal. 3, 14. ihr saget: es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützets, Gr. T. was für ein Gewinst, nemlich haben wir davon, daß wir seine Gebote halten?

IV. verwunden. Joel. 2, 8. sie werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

1. Sam. VIII. 4. 5. | 1. Chr. XI.

V. zerscheitern. Job 6, 9. o! daß GOtt liesse seine Hand gehen, und zerscheiterte mich!

VI. aussaugen. Es. 38, 12. der HErr sauget mich dürre aus.

VII. ausrichten. Es. 10, 12. wenn der HErr alle seine Wercke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion, und zu Jerusalem, will ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königes zu Assyrien.

VIII. erfüllen. Klagl. 2, 17. der HErr hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat.

IX. vollenden. Zach. 4, 9. die Hände Serubabel haben dieß Haus gegründet, seine Hände sollens auch vollenden.

†† Gr. T. Gaben, wie solches ebr. Wort übersetzet wird und zwar durch

I. Geschencke, wie hier, also, 2. Mos. 23, 8. du sollt nicht Geschencke nehmen. Denn Geschencke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

5. Mos. 10, 17. der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren, = = der keine Person achtet, und kein Geschenck nimmt.

c. 16, 19. du sollt das Recht nicht beugen, und sollt auch keine Person ansehen, noch Geschencke nehmen: denn die Geschencke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

c. 27, 25. verflucht sey, wer Geschencke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt.

1. Kön. 15, 19. schickte Assa, der König in Juda, dem Könige, Benhadad in Syrien, ein Geschenck, daß er den Bund mit Baesa, dem Könige Israel, fahren liesse.

2. Kön. 16, 8. sandte Ahas dem Könige Thiglath Pileßer zu Assyrien Geschencke.

2. Chron. 19, 7. bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks.

Job 15, 34. das Feuer wird die Hütten fressen, die Geschencke nehmen.

Ps. 15, 5. wer nicht Geschencke nimmt über dem Unschuldigen, der wird wohl bleiben.

Ps. 26, 9. 10. raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, = = welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gerne Geschencke.

Sprw. 6, 35. der um sein Weib eifernde Mann siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmts nicht an, ob du viel schencken wolltest.

c. 17, 23. der Gottlose nimmt heimlich gern Geschencke, zu beugen den Weg des Rechts.

Es. 1, 23. deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebesgesellen, sie nehmen alle gerne Geschencke, und trachten nach Gaben.

c. 5, 23. wehe denen, die den Gottlosen recht sprechen um Geschencke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

c. 33, 15. 16. wer seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschencke nehme, = = der wird in der Höhe wohnen.

c. 45, 13. er, der HErr Messias, soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld noch Geschencke, spricht der HErr Zebaoth.

Ezech. 22, 12. sie nehmen Geschencke, auf daß sie Blut vergiessen.

Mich. 3, 11. ihre Häupter richten um Geschencke.

II. Gaben. Sprw. 21, 14. eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenck im Schoos den heftigen Grimm.

‡‡ Gr. T. neigte, wie oben ‡, lenckete, dehnete aus, nemlich nach seinem bösen Willen, das Recht, die Gesetze, Weise, Gewohnheit, und was sich sonst gebührete, auch die Befehle GOttes und hoher Landesobrigkeit. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Sam. 2, 13. † f. 381. Sonst heißt es auch das Recht beugen oben †† 2. Mos. 23, 6. 5. Mos. 16, 19. c. 24, 12. c. 27, 19. Klagl. 3, 35. und Sprw. 17, 23. heißt es den Weg des Rechts beugen; auch c. 18, 5. den Gerechten beugen im Gerichte; und Es. 10, 22. die Sachen der Armen beugen.

4. Da versammleten * sich alle Aeltesten in Israel, und kamen gen Ramath † zu Samuel. † S. v. c. 7, 17.

5. Und sprachen zu ihm: siehe, du bist alt † worden, und deine Söhne wandeln * nicht in deinen Wegen, so setze nun einen König ‡ über uns, der uns richte, wie alle ‡‡ Heyden haben.

c. 12, 12. sprach Samuel zum Volcke: da ihr sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: nicht du, sondern ein König, soll über uns herrschen, so doch der HErr, euer GOtt, euer König war.

5. Mos. 17, 14. wenn du ins Land kommest, das dir der HErr dein GOtt geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinne, und wirst sagen: ich will einen König über mich setzen, wie alle * Völcker um mich her waren.

† So sprach auch der HErr selbst zu Josua: du bist alt worden und wohl betaget, Jos. 13, 1. f. 60.

‡ Wie Eli Söhne, als böse Buben, den Kindern Israel einen rechten Eckel vor der wahren Religion machten, s. c. 2, 12. u. w. f. 382. besonders v. 17. f. 383. also machten auch Samuels Söhne durch ihre Ungerechtigkeit, daß selbige des Samuels Richteramts, ja selbst der göttlichen Regierung, überdrüßig wurden.

1. Sam. VIII. 6. 7. — 1. Chr. XI.

‡ Bishero hatte GOtt eine besondere Probe seiner wircklichen Existenz und weisen Regierung, wie er nemlich wahrhaftig der wahre GOtt, und der allerbeste, ja allerweiseste Regent und Herrscher in allen Landen, ja der ganzen Welt sey, wie er denn auch oft also genennet wird, s. 2. Mos. 23, 17. f. 342. seit der Welt Erschaffung, besonders vom Ausgange der Israeliten aus Egyptenland, und also in die 400. Jahr, an seinem Volcke abgeleget. Alle, wenigstens die allermeisten Heyden, hatten ihre Könige fast vom Anfange der Welt, s. 1. Mos. 14, 1. allwo der Name des Königs zum ersten gefunden wird. Auch die Edomiter hatten ihre Könige, die von Esau herstammeten, und im Lande Edom regiereten, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, wie es ausdrücklich heißt, 1. Mos. 36, 31. f. 196. Und das war auch wohl der eigentliche Endzweck* des grossen GOttes, daß sein allerheiligstes Wesen, durch die besondere Auf- und Annehmung der Israeliten zu seinem Eigenthum, und durch dessen Wundervolle Regierung, ie mehr und mehr den Heyden bekannt, und auch diese zur Erkenntniß des wahren GOttes Israelis, mithin zu Christo und seiner wahren Kirche, gebracht werden mögten.

*S. des Hrn. Abts Duquet Explication des liures des Rois et des Paralipomenes, Paris 1738. 12.

1. Sam. 12, 22. der HErr verlässet sein Volck nicht, um seines grossen Namens willen. Denn der HErr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volck zumachen.

6. Das gefiel Samuel † übel, daß sie sagten: gieb uns einen König, der uns richte. Und Samuel ‡ bethete vor dem HErrn.

† וירע הדבר בעיני — πονηρον το ῥημα ἐνωπιον ὀφθαλμοις

† Gr. T. das war ein übels, oder böses Wort in den Augen Samuels. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 24, 15. † f. 104. Es konnte auch Samuel nicht anders als sehr übel gefallen, weil sie nicht alleine sein und seiner Söhne Richteramt, sondern auch so gar den HErrn selbst verwarfen, wie er es selbst dafür annahm. S. v. 7. Sie thaten auch dabey sehr unrecht. Denn hätte ihnen auch das Richteramt der Söhne Samuels nicht länger angestanden, so hätten sie nur dem HErrn, als dem Richter aller Welt, s. 1. Mos. 18, 25. f. 89. und Richt. 11, 10. f. 202. kindlich vertrauen können, der würde ihnen schon wieder Richter, wie zuvor, und Rathsherren, wie im Anfang Es. 1, 26. zu Mosis und Josua Zeiten waren, gegeben haben. Unterthanen thun also unrecht, wann sie sich einer, auch ungerechten, Obrigkeit, entziehen, und sich selbst eine bessere Herrschafft erwählen wollen, wie hier das Volck Israel that.

Hos. 8, 3. 4. Israel verwirft das Gute: darum muß sie der Feind verfolgen. Sie machen Könige, aber ohne mich: sie setzen Fürsten, und, ich muß nicht wissen.

c. 13, 10. 11. wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und, deine Richter, davon du sagtest: gieb mir Könige und Fürsten? wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn; und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

Apg. 13, 20. 21. GOtt gab ihnen Richter bey 350. Jahr lang, bis auf den Propheten Samuel. Und von da an bathen sie um einen König, und GOtt gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, 40. Jahr lang.

ויתפלל ‡ — προσηυξατο

‡ Gr. T. flehete, dachte dieser Sache nach, wie er sie schlichten, und das Volck wieder fromm machen wollte. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. 1. Sam. 1, 10. f. 370. Man kann hier wohl glauben, daß Samuels Gebeth recht ängstlich gewesen sey, darinnen er selbst bey GOtt anfragte, was hierbey zu thun sey, weil itzo, nach dem Tode Eli, entweder noch gar kein Hoherpriester war, oder es um selbigen ebenfalls so, wie um Eli Hoheprieserliches Amt, stehen mochte. Wohl einem Lande, dessen fromme Regenten selbst in ihrem andächtigen Gebethe GOtt die Noth ihres Landes vorstellen, wenn etwan auch der geistliche Stand, welches Christus, der Erzhirte, allenthalben verhüten wolle! hierbey schlafen, und seine Fürbitte bey GOtt nicht recht verrichten wollte!

Wohl einem Lande, dessen Regenten selbst die Noth ihres Landes GOtt vorzutragen wissen.

III. Das auf GOttes Befehl den Israeliten vorher beschriebene Königsrecht.

7. Der HErr aber sprach zu Samuel: gehorche der Stimme des Volcks in allem, das sie zu dir gesagt haben: denn sie haben nicht † dich, sondern mich verworfen ‡, daß ich nicht soll König ‡ über sie seyn.

† D. i. nicht allein dich, sondern auch mich. S. von dieser ebr. Mundart 1. Mos. 45, 8. † f. 226. 2. Mos. 16, 8. f. 318. Was Dienern GOttes, und andern Gläubigen, von den Gottlosen wiederfähret, das nimmt der HErr an, als sey es ihm selbst geschehen. Daher sprach Mose zu dem wider ihn murrenden Volcke, 2. Mos. 16, 8. was sind wir? euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.

GOtt nimmt alles, wie das Gute, Matth. 25. 40. also auch das Böse, was seinen Gläubigen wiederfähret, so an, als sey es ihm geschehen.

מאסו ‡ — ἐξουθενησαν

‡ Gr. T. verachtet, gering geachtet, verschmähet, nicht begehret, sondern sich gewegert, nemlich unter der besondern Regierung GOttes ferner zustehen. Wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. Richt. 9, 38. ‡ f. 194. So spricht auch GOtt der HErr unten c. 10, 19. ihr habt heute euren GOtt verworfen, der euch aus alle eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprechet zu ihm: setze einen König über uns.

Was die Juden hier thun, das thaten auch ihre Nachkommen mit Christo ihrem Ehrenkönige.

‡ Hier wurden schon der Juden Nachkommen in einem betrübten Bilde vorgestellet. Denn gleich wie hier das jüdische Volck den HErrn Messiam, als den König aller Könige, und HErrn aller Herren, Offb. 17, 14. c. 19, 16. verwarf, daß er nicht König über sie seyn sollte, da doch GOtt, sein himmlischer Vater, ihn, als seinen Sohn, zum Könige von Ewigkeit her eingesetzet hatte, Ps. 2, 16. s. auch

1. Sam. VIII. 8-11. — 1. Chr. XI.

2. Mos. 15, 18. f. 314. also sprachen auch die Jüden von Christo: wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Und da Pilatus Joh. 19, 14. 15. zu den Jüden sprach: sehet, das ist euer König, schryen sie: weg, weg mit dem, creuzige ihn. Und da Pilatus zu ihnen sprach: soll ich euren König creuzigen? antworteten die Hohenpriester selbst: wir haben keinen König, denn den Kayser.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben, von dem Tage an, da ich sie aus † Egypten führete, bis auf diesen Tag, und haben mich verlassen, und andern Göttern gedienet.

† Wie das ungehorsame Volck seinen GOtt in der Wüsten, 10. mal versucht, s. 4. Mos. 14, 22. ‡ f. 548. daß auch daher GOtt der HErr den Israeliten, sie ihres Ungehorsams zu erinnern, wohl mehr als 10 mal vorhalte, wie er sie aus Egypten geführet, s. 2. Mos. 20, 2. ‡ f. 328.

9. So gehorche † nun ihrer Stimme: doch bezeuge ‡ ihnen, und verkündige ihnen das Recht ‡ des Königes, der über sie herrschen wird.

† Weil durch die Könige Juda das königliche Amt des HErrn Messiä mit vorgebildet werden sollte, s. 5. Mos. 17, 14. † f. 723. 1. Chron. 1, 1. † f. 309. so ließ es der allergütigste GOtt desto eher zu, doch so, daß seine Weisheit das, was böse war, auch wider der ungehorsamen Jüden Meynung, zu einem guten Ende richtete und ausschlagen ließ.

‡ Gr. T. bezeugende bezeuge, d. i. gewiß, ernstlich, deutlich, sage es ihnen unter die Augen, und sey ein wahrhaftiger Zeuge. Denn das deutet die nach ebr. Mundart sehr gemeine Verdoppelung der Worte an. S. Richt. 11, 35. ‡ f. 206. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332.

Jer. 11, 7. sprach der HErr: ich habe euren Vätern bezeugt, von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag: und zeugete frühe, und sprach: gehorchet meiner Stimme. Aber sie gehorchten nicht.

‡ Gr. T. das Gericht, das ihr König halten wird, das Gesetz, das er seinen Unterthanen vorschreiben wird, die Weise, Gewohnheit, Gebühr und den Befehl. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. oben v. 3. besonders c. 2, 13. f. 391. auch Richt. 4, 5. †† f. 133.

10. Und Samuel sagte alle Worte des HErrn dem Volcke, das von ihm einen König † forderte:

† Fast mit Ungestüm, und nicht bittende, oder erbittende, begehrende, und gleichsam bettelnde, oder vorher fragende, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Jos. 19, 50. f. 86. Denn sonst wäre es nicht sündlich gewesen, einen frommen König und guten Regenten von GOtt zu erbitten, wann sie solches nicht aus Uebermuth, und Verachtung GOttes und seines Dieners, gethan, sondern sich lediglich der weisen Führung und Regierung ihres GOttes überlassen hätten. GOtt hatte ja ohnedem schon dem Abraham, 1. Mos. 17, 6. verheissen, er wolle ihn sehr fruchtbar, und von ihm Völcker machen, ja es sollten auch Könige von ihm kommen. Wie solches erfüllet worden, s. daselbst † f. 80. Und c. 49, 10. hatte er auch dem Stamme Juda verheissen, daß das Zepter von ihm nicht entwendet werden sollte, bis daß der Held komme. Wie auch dieses erfüllet worden, s. daselbst f. 240.

5. Mos. 17, 14. wann du ins Land kommest, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinnen, und wirst sagen: ich will einen König über mich setzen, wie alle Völcker um mich her haben: so sollst du den zum Könige über dich setzen, den der HErr, dein Gott, erwählen wird.

11. Das † wird des Königes Recht seyn, der über euch herrschen wird: eure Söhne wird er nehmen ‡ zu seinen Wagen und Reutern, die vor seinem Wagen ‡ hertraben.

† Gr. T. Und sprach: Das wird ꝛc. nicht das einem Könige von Rechtswegen gebühret, denn sonst hätte Ahab nicht gesündiget, als er dem Naboth seinen Weinberg mit Gewalt nahm, s. 1. Kön. 21, 1-19. 2. Kön. 9, 21-26. sondern hier ist die Rede von dem, dessen sich ein König, besonders den GOtt einem Volcke im Zorn giebt, s. oben v. 6. † aus Hos. 13, 11. etwan wider göttliche und weltliche Rechte anmassen würde. GOTT behüte alle Christliche Länder und Königreiche vor dergleichen Königen, und erhalte alle Recht und Gerechtigkeit liebende Landesherren!

‡ Gr. T. eure Söhne wird er nehmen, und ihm, d. i. für sich, oder ihm zum Besten, setzen auf seine Wagen und Pferde. Denn dieses ebr. Wort bedeutet, besonders in der arab. Sprache, nicht so wohl einen Reuter, als das Pferd selbst. Daher heissen die Reuter 2. Sam. 2, 6. im Ebr. * Herren, d. i. Regierer der Pferde. Und da dieses ebr. Wort sonst beständig durch Reuter übersetzet wird, so heißt es Es. 28, 28. man habe nicht allein Wagenräder, sondern auch Pferde, das Getraide auszudreschen, gebrauchet. Denn wenn auch hier dieses ebr. Wort nur Reuter bedeuten sollte, so würden diesen die Wagenräder ohne Pferde nicht viel nütze gewesen seyn. Uns deuchtet auch, daß wohl die allermeisten Schriftstellen von Wagen und Reutern, darinne der Heyden gröste Kriegsmacht bestunde, s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54. durch Wagen und Pferde übersetzet werden können.

‡ Gr. T.

I. Sam. VIII. 12. 13. | 1. Chr. XI.

‡ Gr. T. laufen, d. i. er wird sie zu seinen Läufern, Trabanten und Boten nehmen. Denn so wird dieses ebr. Wort von solchen Dienern gebrauchet, und übersetzet durch

I. Läufer. 2. Chron. 30, 6. da die Läufer mit den Briefen von der Hand des Königes Hiskia, und seiner Obersten, durch Israel und Juda giengen, als sie das Volck zur Busse aufruffen mußten; Und v. 10. giengen die Läuffer von einer Stadt zur andern.

Esth. 3, 13. wurden die Briefe des Königes Ahasveros durch die Läufer in alle Länder des Königes gesandt, die Jüden zu vertilgen und umzubringen. Und v. 15. giengen die Läufer aus eilend, nach des Königs Befehl.

Job 9, 25. meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer.

II. Boten. Esth. 8, 10. sandte der König Ahasveros die Briefe durch die reitenden Boten auf jungen Mäulern, Gr. T. durch die Hand der Läufer auf Rossen reitend. Und v. 14. ritten die reitenden Boten aus schnell und eilend, daß die Jüden nicht sollten umgebracht werden.

III. Trabanten. 1. Sam. 22, 17. sprach der König Saul zu seinen Trabanten*, die neben ihm stunden: wendet euch, und tödtet des HErrn Priester. = = Aber diese Knechte des Königes wollten ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, sie zu erschlagen.

2. Sam. 15, 1. ließ Absalom ihm machen Wagen und Rosse †, und 50. Mann, die seine Trabanten waren, Gr. T. die vor seinem Angesicht liefen oder hinrenneten.

1. Kön. 1, 5. machte Adonia Wagen und ‡ Reuter, und funfzig Mann zu Trabanten vor ihm her.

c. 14, 27. 28. ließ der König Rehabeam, an statt der güldenen Schilde, eherne machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs. Und so oft der König in das Haus des HErrn gieng, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer. So heißt es auch 2. Chron. 12, 10. 11.

2. Kön. 10, 25. sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: gehet hinein in die Kirchen Baal, v. 23. und schlaget jedermann, lasset niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts. Und die Trabanten und Ritter wurfen sie weg.

c. 11, 4 - 6. nahm Jojada, der Priester, die Obersten über 100 mit den Hauptleuten, und die Trabanten, = = und gebot ihnen, daß ein dritter Theil am Thore, das hinter den Trabanten ist, seyn sollte. Und v. 11. stunden die Trabanten um den König her, ein ieglicher mit seiner Wehre in seiner Hand. Und v. 19. nahm er die Obersten über 100. und die Hauptleute, und die Trabanten, und führeten den König hinab vom Hause des HErrn, und kamen auf dem Wege, von dem Thor der Trabanten zum Königs Hause.

12. Und † zu Hauptleuten ‡ über tausend ‡, und über funfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Erndte, und daß sie seinen †† Harnisch, und was zu seinem ‡‡ Wagen gehöret, machen.

† Gr. T. und zu setzen ihm, d. i. zu seinem Besten, oder nach seinem Gefallen, wie v. 11. ‡.

‡ Gr. T. Fürsten, Obersten, Feldhauptleuten, Heerfürsten, Landvoigten, Hohenpriestern und Amtleuten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 7, 25. f. 171.

‡ So erwählete auch Moses redliche Leute aus ganz Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volck, etliche über 1000. über 100. über 50. und über 10. 2. Mos. 18, 25. f. 324. Also ist auch dieses einem rechtmäßigen Könige nicht verwehret, wann er nur nicht etwan alleine für sich und nach seinem Sinne, sondern dem Lande und seinen Unterthanen zum Besten, auch solche Männer, wie Mosis Hauptleute waren, erwählet.

†† Gr. T. Kriegsgeräthe, Waffen, darunter freylich auch der Harnisch gehöret. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 18, 11. ‡ f. 247. auch 4. Mos. 19, 15. f. 595. Das heissen heut zu Tage Büchsenmacher, Büchsenschäfter, Schwerdtfeger und Waffenschmiede, dazu auch die Pulvermacher gehören, deren Professiones, dem äusserlichen Ansehen nach, alle schädlich sind. Weil sie aber nun einmal in die Welt durch den Thubalkain, den Meister in allerley Erz und Eisenwerck f. 1. Mos. 4, 22. † f. 27. eingeführet, und nunmehro unentbehrlich sind: so ist zu wünschen, daß solche Arbeiter allezeit, bey Verfertigung dergleichen schädlicher Arbeit, GOtt bitten, er wolle solche nicht zum Schaden seiner Creaturen, oder unschuldig Menschenblut damit zu vergiessen, sondern nicht anders, als zum Preis seiner oberrichterlichen Strafgerechtigkeit, und dessen heilsamer Ausübung, anwenden lassen.

Sir. 38, 35. diese alle trösten sich ihres Handwercks, und ein ieglicher fleissiget sich, daß er seine Arbeit könne, Gr. T. in seinem Wercke klug sey. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

‡‡ Gr. T. Wagengeräthe oder Geschirr, wie es auch 2. Sam. 24, 22 heißt, das Geschirr vom Ochsen, d. i. das Zuggeschirre, so Arafna dem Könige zum Opferholze gab. Das heissen heut zu Tage Wagenmeister, Fahnsättler und Eskoadronssättler.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie † Apothekerinnen ‡, Köchinnen, und Beckerinnen ‡ seyn.

† Gr. T. die nach Apothekerkunst etwas machen, auch Salbe machen und würzen können. Wie dieses ebr. Wort,

I. Sam. VIII. 14. | 1. Chr. XI.

nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird, s. 1. Chron. 10, 30. ‡ f. 367. nach welchem auch Neh. 3, 8. also die Apotheker * genennet werden. Weil es dan schon dazumal das Weibsvolck, wie heut zu Tage, am meisten mit Aufsuchung guter Kräuter, und mit Abziehung guter Wasser, beschäftiget war, so wurden auch hierzu der Unterthanen Töchter gebraucht.

‡ Gr. T. Schlächterinnen, die etwan das Feder- oder ander kleines Vieh abschlachten, und also den Köchen mit geringer Arbeit an die Hand geben mußten. Daher eben auch ein * Koch, c. 9, 23. 24. seinen Namen hat. Warum aber des Pharao Hofmeister, ‡ auch Nebusaradan in Assyrien, ein Hofmeister ‡, im Ebr. ein Oberster oder Amtmann der Schlächter, heisset, s. 2. Kön. 25, 8. Denn das ebr. Wort allhier bedeutet dieses, und wird übersetzet durch

I. schlachten, welches aber eigentlich gebraucht wird

A. in gutem Verstande, vom Schlachten des Viehes, so zur Speise der Menschen gereichen soll, wie 1. Mos. 43, 16. da Joseph zu seinem Haushalter von seinen Brüdern sprach: führe diese Männer zu Hause, und schlachte, und richte zu, denn sie sollen zu Mittage mit mir essen.

2. Mos. 22, 1. wird es vom Schlachten gestohlener Ochsen und Schafe gebrauchet.

5. Mos. 28, 31. dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden: aber du wirst nicht davon essen.

1. Sam. 25, 11. sprach Nabal: sollt ich das Fleisch nehmen, das ich für meine Scheerer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne?

Sprw. 9, 2. die Weisheit schlachtete ihr Vieh.

B. in bösem Verstande, von Tödtung der Menschen. Ps. 37, 14. die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, = = und schlachten die Frommen.

Ps. 44, 23. wir sind geachtet wie Schlachtschafe.

Sprw. 7, 22. folgte der thörichte Jüngling dem Weibe im Hurenschmuck, wie ein Ochse, der zur Fleischbanck geführet wird.

Es. 14, 21. richtet zu, daß man des Boßhaftigen Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen.

c. 34, 2. der HErr wird alle Heyden zum Schlachten überantworten.

c. 53, 7. heißt der leidende Messias das Lamm, das zur Schlachtbanck geführet wird.

c. 65, 12. wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht.

Jer. 11, 19. sprach Jeremia: sie wollen mich, wie ein arm Schaf, zur Schlachtbanck führen.

c. 12, 3. du, HErr, lässest sie frey gehen, wie Schafe, daß sie geschlachtet werden.

c. 25, 34. die Zeit ist hie, daß ihr geschlachtet werdet.

c. 48, 15. Moabs beste Mannschaft muß herab gehen zur Schlachtbanck.

c. 50, 27. ließ der HErr wider Babel gebieten: erwürget alle ihre Rinder, führet sie hinab zur Schlachtbanck. Und c. 51, 40. ich will sie herunter führen, wie Lämmer zur Schlachtbanck.

Klagl. 2, 21. du, GOtt, hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

Ezech. 21, 10. das Schwerdt ist geschärfet, daß es schlachten soll. So heißt es auch v. 28. Aber v. 15. ach! wie glänzet es, und häuet daher zur Schlacht!

II. würgen. Es. 34, 6. der HErr hält ein * Schlachten zu Bozra, und ein grosses Würgen † im Lande Edom.

‡ So heissen die Becker des Pharao, deren Obersten * er ins Gefängniß warf, und endlich gar hencken ließ, 1. Mos. 40, 2. 16. 20. 22. c. 41, 10. So heißt es auch Hos. 7, 4. 6. sie sind allesammt Ehebrecher, gleich wie ein Backofen den der Becker heitzet, = = ihr Becker schläft die ganze Nacht. Von eben diesem ebr. Worte, heißt auch Jer. 37, 21. zu Jerusalem eine Beckergasse, daraus Zedekia dem Jeremia des Tages ein Läiblein Brods geben ließ. Sonst wird das ebr. Stammwort hiervon weiter nicht, als vom Backen eines ungesäuerten Kuchens, dergleichen Loth den zween Engeln 1. Mos. 19, 3. und das Weib, so einen Wahrsager Geist hatte, dem Saul buck, 1. Sam. 28, 24. auch vom Backen des rohen Teiges, 2. Mos. 12, 39. 3. Mos. 6, 17. der Speisopfer, c. 7, 9. Ezech. 46, 20. der Webebrodte, 3. Mos. 23, 17. der Schaubrodte, c. 24, 5. des Brodts im Ofen, c. 26, 26. Es. 44, 15. 19. der Melechetkuchen, Jer. 7, 18. c. 44, 19. gebraucht.

14 Eure † beste Aecker, und Weinberge, und Oelgärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.

† Das vorige v. 11. 12. 13. mögte noch wohl unter die erlaubten Rechte eines Königs zu zählen gewesen seyn: Aber den armen Unterthanen auch dasjenige zu nehmen, wobey sie sich und ihr Haus ernähren, auch Steuern und Gaben entrichten sollen, das hält ein frommer und gewissenhafter Regent für eine grosse Unbarmherzigkeit, mithin für eine grosse Sünde, über welche ein unbarmherziges Gericht auch gewiß ergehen wird, Jac. 2, 13. wie Ahabs Exempel ausweiset. S. 1. Kön. 21, 1 - 19. 2. Kön. 9, 21. 25. 26.

Ezech. 45, 7. 8. das soll des Fürstens eigen Theil seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volcke das ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

c. 46, 18. es soll auch der Fürst dem Volcke nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stossen, sondern sein eigen Gut auf seine Kinder erben.

* רחקים ξωκεῖμε Die armen Griechen haben es nicht einmal zu übersetzen gewußt.

‡ לטבחות μαγειρισσας

* טבח μαγειρος

‡ שרי הטבחים ‡ רב טבחים

טבח wird übersetzet durch I. schlachten, so gebraucht wird A. theils in gutem Verstande. טבח et זבח sunt radices cognatae. Doch wird זבח mehr vom Opferschlachten gebraucht, s. c. 3, 14. f. 393. טבח aber niemals. B. in bösem Verstande.

II. würgen. * זבח † טבח ‡ לארפוח πεσσσσας. * שר הארפים

1. Sam. VIII. 15–17. | 1.Chr.XI.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den † Zehenden nehmen, und seinen ‡ Kämmerern und Knechten geben.

† Was der Zehenden heisse, und wie dergleichen I. GOtt dem HErrn, II. der Kirche und deren Dienern, III. der Obrigkeit, und IV. den Armen auch den Fremdlingen, Witwen und Wayen gehörte, und grösstentheils von GOtt also selbst bestimmet war, s. 1. Mos. 28, 22. ‡ f. 160. auch 3. Mos. 27, 30. f. 490. und 4. Mos. 18, 21. ‡ f. 578. Es kann also auch ein Herr im Lande seinen Zehenden, oder, wie es heut zu Tage heißt, Zoll, Steuern und Gaben nehmen, wenn diese nach dem Zustande und Vermögen seiner Unterthanen, folglich nach der Richtschnur der Liebe und Barmherzigkeit, eingerichtet, auch das nöthige davon zum Besten des Landes wieder angewendet, und keine unzuläßliche Gewalt dabey gebrauchet wird.

סריסים ‡ ‡ Welche auch Es. 56, 3. 4. Verschnittene heissen, wie sie auch die Griechen nennen, weil solche heydnische Kämmerer besonders bey königlichem Frauenzimmer, gemeiniglich zu Hofbedienung, genommen wurden. Daher Hegai, des Königes Kämmerer, Esth. 2, 3. der der Weiber * wartete, und v. 8. 15. der * Weiberhüter heißt. Gottlob! daß man an Christlichen Höfen frommer Könige und Herren dergleichen nicht mehr höret! Solchen Bedienten, die den heydnischen Königen und ihren Gemahlinnen nur zur Wollust dienen mußten, den Schweiß und das Brodt armer Unterthanen in den Hals stecken, war freylich höchst unrecht.

εὐνούχοις.

* שומר הנשים

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feineste † Jünglinge, und eure ‡ Esel, wird er nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten.

בחוריכם † † Gr. T. eure guten, auserlesenen, auserwählten, jungen Gesellen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Richt. 14, 16. ‡ f. 220.

τὰ βέλτιστα ὑμῶν ‡ Daß die Esel bey den morgenländischen Völckern in grossem Werth, auch wohl von anderer Gestalt und grösserm Ansehen gewesen, darinne auch oft ein grosses Theil des Reichthums der morgenländischen Völcker bestanden, s. 4. Mos. 16, 32. f. 613. Jos. 15, 18. f. 70. Daher fragte auch Samuel, bey Niederlegung seines Richteramts, 1. Sam. 12, 3. ob er jemands Ochsen oder Esel genommen habe? Und hielt es doch David, als ein König selbst, für eine Todtsünde, daß ein reicher Mann einem Armen sein einiges kleines Schäflein genommen, und für sich geschlachtet hatte, 2. Sam. 12, 3. Wie vielmehr sollte es einem Christlichen Landesfürsten zur Ungebühr können gedeutet werden, wenn er seinen Unterthanen das beste Vieh, das ihm zu seiner meisten Nahrung dienet, und darinne oft eines armen Bauersmanns grösstes Reichthum bestehet, aus dem Stalle umsonst und für sich nehmen wollte. Gottlob! daß uns dergleichen Ungerechtigkeiten nicht bekannt sind.

τὰ ὄνια ὑμῶν

17. Von euren † Heerden wird er den Zehenden ‡ nehmen; und ihr müsset seine ‡ Knechte seyn.

צאנכם † † Gr. T. von eurem kleinen Vieh, darunter Ziegen und Schafe vornemlich gehören, welche dem grossen * Rindviehe entgegen gesetzet werden. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Mos. 4, 2. ‡ f. 24.

τὰ ποίμνια ὑμῶν

בקר * ‡ Etwan zu seiner königlichen Tafel, als niedliche Speisen. S. vom Zehenden v. 15.

S. c. 14, 32. ‡ Nur nicht leibeigene Knechte. Denn die Leibeigenschaft ist nicht allein dem Rechte der Natur, sondern auch der durch Christum erworbenen Freyheit Gal. 5, 1. 13. zuwider. S. 1. Mos. 47, 19. f. 233. Ausser der Leibeigenschaft freuen sich alle getreue Unterthanen, Knechte eines frommen Königs zu seyn. Was nun von des Königs * Rechte, v. 9. 11. bis hieher gesagt worden, ist nicht durchgehends also zu verstehen, als ob GOtt selbst das alles, was ein ungerechter König von den Israeliten fordern würde, für Recht hielte, und daß darauf die Gerechtsame eines Königs überhaupt bestehen sollten; sondern GOtt hat seinem Volcke nur dieses vorher sagen lassen, wie ein König, besonders wenn er nicht glaubte, daß ein HErr im Himmel noch über ihm sey, Eph. 6, 9. mit ihnen, als seinen Unterthanen, verfahren würde, damit sie alsdenn desto eher einsehen und bußfertig erkennen mögten, was für ein Unterscheid sey zwischen dem Regiment, das GOtt fast ganz unmittelbar, doch auch mittelbar durch Mosen, Josua, und die zwölf Richter. s. Richt. 3, 9 f. 129. über 450. Jahr, Apg. 13, 20. geführet, und zwischen demjenigen, das hinführo ein König, nach heydnischer Weise und Gewohnheit*, denn das heißt auch das ebr. Wort s. oben v. 9. über sie führen würde. Denn da weder Mose noch Josua, noch einer von den 12. Richtern, ihre Söhne mit Gewalt zu Wagen und Reutern, zu Läufern oder Trabanten, v. 11. zu Wagemeistern und Waffenschmieden, v. 12. noch auch ihre Töchter mit Gewalt zu Apothekerinnen Köchinnen und Beckerinnen, v. 13. noch weniger ihre Aecker, Weinberge und Oelgärten nahm, und seinen Knechten und Kämmerern oder andern Liebesdienern gab, so würden sie nun von ihren Königen, die sie verlangten, dergleichen, und noch viele andere, Landesbeschwerungen schon erfahren.

*S. des HErrn Schickardi Jus Regium überhaupt.

משפט *

18. Wenn ihr denn schreyen † werdet zu der Zeit über ‡ euren König, den ihr euch erwählet habet, so wird euch der HErr zu derselbigen Zeit nicht ‡ erhören.

1. Sam. VIII. 19. 20. | 1.Chr.XI.

† Wie die Kinder Israel wohl sonst, nach eben diesem ebr. Worte, wenn Trübsal da war, Es. 26, 17. ängstlich riefen. S. Richt. 3, 9. † f. 128.

‡ Gr. T. von dem Angesicht euers Königs weg, der euch nemlich nicht hören will, wie Rehabeam seine Unterthanen, 1. Kön. 12, 13. und der König Joram zu Samaria von der Mauer ein armes Weib, 2. Kön. 6, 27. auch jener ungerechte Richter eine arme Witwe Luc. 18, 3. nicht hören wollte.

‡ Gr. T. nicht antworten, auf euer Anfrage und Geberh. Denn die Erhörung unsers Gebeths heißt oft eine göttliche Antwort. S. c. 7, 9. f. 409. Das war wohl das allerbetrübteste, das GOtt ihnen hiermit androhen ließ, er wolle sie nicht hören wie Es. 1, 15.

19. Aber das Volck wegerte † sich zu gehorchen der Stimme Samuel, und sprachen: mit ‡ nichten, sondern es soll ein König über uns seyn.

† Gr. T. wollte nicht, wie es die Griechen geben, es auch sonst, nach der eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird durch

I. wegern oder weigern, wie hier, also auch, 1. Mos. 39, 8. da Joseph sich wegerte, bey Potiphars Weibe zu schlafen.
c. 48, 19. wegerte sich Jacob, auf Josephs Erinnerung, die Auflegung seiner Hände auf die Häupter Manasses und Ephraims zu ändern.
2. Mos. 4, 23. ließ der HErr dem Pharao sagen: wirst du dich wegern, mein Volck ziehen zu lassen, so will deinen erstgebornen Sohn erwürgen. Aber c. 7, 14. wegerte sich Pharao, das Volck zu lassen. Dahero sprach der HErr weiter: c. 8, 2. wo du dich deß wegerst, so will ich alle deine Grenzen mit Fröschen plagen. Und c. 9, 2. wo du dich deß wegerst, und sie weiter aufhältest, siehe, so wird die Hand des HErrn seyn über dein Vieh, * * mit einer fast schweren Pestilenz. Ja c. 10, 3. 4. hieß es ferner: wie lange wegerst du dich vor mir zu demüthigen? * * wegerst * du dich, mein Volck zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Oertern.
c. 16, 28. sprach der HErr zum Volcke durch Mosen: wie lange wegert ihr euch, zu halten meine Gebote und Gesetze?
c. 22, 7. wegert sich aber der Vater einer geschwächten Jungfrau, sie dem, der sie beschlafen, v. 16. zu geben, so soll er das Geld darlegen.
4. Mos. 20, 21. wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen, durch ihre Grenze zu ziehen.
c. 32, 14. wegerte sich Bileam, mit den Fürsten der Moabiter zu ziehen.
5. Mos. 25, 7. wegert sich ein Schwager, seinem Bruder einen Namen zu erwecken.
1. Sam. 28, 23. wegerte sich Saul vor Angst, zu essen.
2. Sam. 2, 23. weigerte sich Asahel, zu weichen. Da stach ihm Abner mit einem Spieß in seinen Wanst.
c. 13, 9. weigerte sich Abner von dem Gerichte seiner Schwester Thamar zu essen.
1. Kön. 20, 35. sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten: lieber, schlage mich. Er aber wegerte sich, ihn zu schlagen.
c. 21, 15. wegerte sich Naboth, seinen Weinberg dem König Ahab um Geld zu geben.
Neh. 9, 17. unsere Väter wurden stolz, und weigerten sich zu hören.
Sprw. 1, 24. ich ruffe, und ihr wegert euch.
Es. 1, 20. wegert ihr euch, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom Schwerdt gefressen werden.

II. nicht wollen. 1. Mos. 37, 35. wollte sich Jacob nicht trösten lassen über seinen Sohn Joseph. So heißt es auch von Rahel, Jer. 31, 15. sie wollte sich nicht trösten lassen über ihre Kinder. Und Ps. 77, 3. meine Seele will sich nicht trösten lassen.
2. Kön. 5. 16. wollte Elisa, Naemans Geschencke nicht annehmen.
Esth. 1, 12. wollte die Königin Vasthi nicht kommen, nach dem Worte des Königes.
Ps. 78, 10. sie wollten nicht in seinem Gesetze wandeln.
Sprw. 21, 7. die Gottlosen wollten nicht thun, was recht war. Und v. 25 der Faule stirbt über seinem Wünschen: denn seine Hände wollen nichts thun.
Jer. 3, 3. du hast eine Hurenstirne, du willst dich nicht mehr schämen.
* c. 5, 3. du, HErr, plagest sie, aber sie bessern sich nicht, Gr. T. sie wegern sich, wollen nicht annehmen die Zucht.
c. 8, 5. sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen, Gr. T. sie weigern sich umzukehren.
c. 9, 6. vor Trügerey, wollen sie mich nicht kennen.
c. 11, 10. ihre Väter wollten auch nicht gehorchen meinem Worte.
c. 13, 10. das böse Volck will meine Worte nicht hören.
■ c. 38, 21. wirst du nicht hinausgehen, Gr. T. weigerst du dich hinaus zugehen, willst du nicht hinaus gehen.
Hos. 11, 5. sie wollen sich nicht bekehren.
Zach. 7, 11. sie wollen nicht aufmercken.

‡ So heißt es auch c. 12, 10. da das Volck zu Samuel sprach: nicht du, sondern ein König, soll über uns herrschen.

20. Daß wir auch seyn, wie alle † andere Heyden, daß uns unser König * richte, und vor uns her ‡ ausziehe, ‡ wenn wir unsere Kriege führen.

* S. v. 5.

† S. v. 5.

† S. v. 5. GOtt wollte durchaus nicht haben, daß sein Volck den Heyden auch nicht im geringsten sich gleich stellen sollte, weder im Gottesdienst, noch in bürgerlichen Sachen. Daher sie auch nicht durch Heyrath sich mit ihnen gemein machen sollten. S. Richt. 3, 6. f. 127.

‡ In besserm Verstande bath Mose den HErrn, 4. Mos. 27, 16. 17. er wollte einen Mann setzen über die Gemeine, der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht sey, wie die Schafe ohne Hirten.

‡‡ Gr. T. und kriege, streite in oder mit unsern Kriegen zugleich, d. i. er führe unsre Kriege, sey unser Heerführer, wie Saul gleich that, als Nahas, der Ammoniter König, die Bürger zu Jabes bekriegte, c. 11, 1. u. w. c. 12, 12.

21. Da †gehorchete Samuel alle dem, das das Volck sagte, und sagte es vor den Ohren des HErrn.

† Gr. T. und es hörete Samuel alle Worte des Volcks, und redete dieselbigen, d. i. er sprach sie noch einmal aus, vor den Ohren des HErrn. Denn GOtt hatte sie schon selbst gehöret. So werden dem HErrn, wie andere menschliche Gliedmassen, also auch Ohren, zugeschrieben, seine Allwissenheit und Bereitwilligkeit unser Gebeth, auch unser Elend zu hören, desto faßlicher unserm blöden Verstande einzuprägen. S. 4. Mos. 11, 1. ‡ f. 526.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den † Männern Israel: gehet hin, ein ieglicher in seine Stadt.

† D. i. zu den Aeltesten, die sich v. 4. im Namen der ganzen Gemeine zu Ramath vor Samuel versammlet hatten, denen er wohl mit mehrern Worten wird gemeldet haben, wie ihrem Suchen gewillfahret, und, wenn er noch weiter Befehl von dem HErrn hierzu würde erhalten haben, über sie ein König gesetzet werden solle. Ohne Zweifel hat er ihnen vorgehalten, was 5. Mos. 17, 14. 15. f. 723. der HErr sprach: wenn du ins Land kommest, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, und nimmst es ein und wohnest drinnen, und wirst sagen: ich will einen König über mich setzen, wie alle Völcker um mich her haben: so sollst du den zum Könige über dich setzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

Das IX. Capitel.

I. Sauls Geschlechtsregister, und dessen schöne Gemüths- und Leibesgaben v. 1. 2. II. Der von seinem Vater, die verlohrne Eselin zu suchen, ausgesandte Saul, v. 3. 4. III. Der von Saul und seinem Knaben aufgesuchte, und der verlohrnen Eselin halber um Rath gefragte, Samuel, v. 5-14. IV. Die vom HErrn, des Sauls und seiner Salbung halber, dem Samuel geschehene Offenbarung, v. 15-17. V. Der von Samuel freundlich aufgenommene, und wohl bewirthete Saul, v. 18-24. VI. Der von Samuel zu königlicher Salbung bey Seite genommene Saul, v. 25-27.

Es war aber ein Mann von Benjamin †, mit Namen * Kis, ein Sohn ‡ Abiel, des Sohns Zeror ‡, des Sohns Bechorath ††, des Sohns Apiah ‡‡, des Sohns eines Manns ‡‡ Jemini, ein weidlicher ††† Mann.

1. Chron. 9, 29. zu Gibeon wohnete der Vater, d. i. der Erbauer, Gibeon, und sein Weib hieß Maecha.

v. 30. und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab.

v. 33. Ner zeugete Kis. Kis zeugete Saul.

1. Sam. 14, 50. 51. Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter. Kis aber war Sauls Vater. Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abiel, Gr. T. denn Kis war Sauls Vater, und Ner Abners Vater, ein ieglicher war ein Sohn Abiel.

1. Chron. 10, 35. zu Gibeon wohnte Jeiel, der Vater, d. i. der Erbauer, Gibeon, sein Weib hieß Maecha.

v. 36. und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis Baal, Ner, Nadab.

v. 39. Ner zeugete Kis. Kis zeugete Saul.

† Benjamin, der jüngste Sohn Jacob, s. 1. Mos. 35, 18. f. 188. war also der Urvater seines ganzen Stammes, s. c. 46, 21. f. 229. 1. Chron. 9, 33. f. 360. c. 10, 39. f. 367. mithin auch Sauls und seines Geschlechtes. S. folgende Stammtafel, und 1. Sam. 14, 49. 51.

‡ Abiel heisset im Ebr. so viel als: mein Vater ist der starcke GOtt, fast wie Abia: mein Vater ist Jehovah, der HErr. S. von diesem letzten 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327. Dieser Abiel aber heißt auch sonst Ner, der Kis, Sauls Vater, und Abner, Sauls Vetter, 1. Sam. 14, 50. 51. zeugete. Ein anderer Abiel war der Arbathiter, einer unter den Helden Davids, 1. Chron. 12, 32.

‡‡ Zeror heißt auch, 1 Chron. 9, 30. Zur, den man weder in Benjamins Stammregister, noch auch sonst irgends mehr findet. Denn ein anderer Zur war unter den 5. Fürsten oder Königen, wie sie 4. Mos. 31, 8. f. 648. heissen, der Midianiter s. Jos 13, 21. f. 62. dessen Tochter Cazbi mit Simri, dem Sohne Salu, einem Fürsten des Stammes Si-

meons, von Pinehas, dem Priester, im Hurenwinckel mit einen Spiesse erstochen ward, s. 4. Mos. 25, 15. f. 629. welcher Zur aber auch selbst hernach unter obgedachten 5. Königen der Midianiter, nebst Bileam, erwürget ward.

†† Auch wird des Bechorath weiter nirgends gedacht. Ob er etwann der erstgeborne Sohn seines Vaters gewesen, weil er im Ebr. von der Erstgeburt scheinet seinen Namen erhalten zuhaben, ist nicht gewiß zu sagen. Vermuthlich ist Bechorath und Jeiel einerley. Denn Jeiel heißt ja auch ein Vater des Jurs 1. Chron. 9, 29. 30. c. 10, 35. 36. Doch überlässet man solches andern zu weiterer Ueberlegung.

‡‡ Auch den Namen des Apiah, den die Griechen nicht wohl Apbek nennen, findet man weiter nicht, maassen er auch in Benjamins Stammregister sonst nirgends, als hier, genennet wird.

‡‡ Jemini ist der halbe Name von Benjamin, und deutet das ganze Geschlecht Benjamins, so wie auch das Land Jemini, s. unten v. 4. an. Daher heissen die Kinder Benjamin oft Kinder Jemini. S. Richt. 3, 15. f. 130. Wer aber dieser Mann Jemini, d. i. dieser Nachkömmling Benjamins gewesen, ist nicht bekannt, und wenigstens sehr ungewiß zu sagen, daß der jüngere Benjamin, Bilhans Sohn, 1. Chron. 8, 10. ‡ f. 384. Benjamins, des Stammvaters Urenckel, hier zu verstehen sey. Man siehet aber hieraus deutlich, daß der heilige Schreiber Sauls Geschlecht weiter hinaus, und bis auf dem Stammvater Benjamin auszuführen, nicht für nöthig erachtet. Dahero ist zu glauben, daß zwischen Apiah, und dem Stammvater Benjamin, noch mehr Kinder und Nachkömmlinge gewesen seyn müssen.

††† Gr. T. ein Mann der Stärcke, nemlich so wohl des Leibes, als Gemüths, oder, wie wir heut zu Tage sagen, ein gesetzter Mann, wie auch Boas, s. Ruth 2, 1. †† f. 287. und Ruth selbst, nach eben dieser ebr. Redensart, c. 3, 11. †† f. 298. ein tugendsam * Weib. Gr. T. ein Weib der Stärcke heißt. Wie also Boas daselbst beschrieben wird, darnach können wir auch hier Kis, den Vater Saul, beurtheilen, daß er nemlich nicht allein ein heldenmüthiger, gewaltiger, mächtiger, starcker Kriegsmann, wie dieses ebr. Wort oft von der Kriegsmacht, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 131. 2. Mos. 14, 4. f. 308. Richt. 6, 2. f. 151. gebrauchet, auch also, s. c. 5, 13. †† f. 141. übersetzet wird, sondern auch an Ansehen, Reichthum und zeitlichen Gütern starck gewesen seyn müsse. Dieses also ist Sauls Geschlechtregister.

Benjamin zeugte unter andern

S. 1. Mos. 46, 21. f. 229. 1. Chron. 8, 6. f. 353. c. 9, 1. f. 357.

* Abner heißt daher Samuels Vetter, 1. Sam. 14, 50. denn er war Sauls Vaters Bruder.

** Ob Kis mehr Kinder, und Saul mehr Brüder gehabt, s. 1. Chron. 13, 2.

† 2. Sam. 2, 8. 1. Chron. 9, 33. ‡‡ f. 360. c. 10, 39. f. 367.

‡ 1. Sam. 14, 49. 1. Chron. 9, 33. ‡‡ f. 360.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul, der war ein junger †, feiner ‡ Mann, und war kein feinerer ‡ unter den Kindern Israel, eines ‡ Haupts länger ††, denn alles Volck.

† Gr. T. ein auserwählter, auserlesener Jüngling, oder junger Geselle. Wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. Richt. 14, 10. ‡ f. 220. Der HErr hatte ihn auch zu einer so hohen königlichen Würde, aus viel hundert tausenden ohn sein Verdienst erwählet und auserlesen, 1. Sam. 15, 17. er hatte auch ein Auserwählter, s. 5. Mos. 4, 37. f. 685. in Ewigkeit bleiben können, wenn er nicht durch Ungehorsam, welches eine Zaubereysünde ist, 1. Sam. 15, 23. und da er des HErrn Wort, zugleich den HErrn selbst, verwarf, v. 26. sich der ewigen Gnadenwahl unfähig und verlustig gemacht hätte.

‡ Oder

1. Sam. IX. 3. — 1. Chr. XI.

‡ טוב ἀγαθος

‡ Oder schön, wie die Töchter der Menschen vor der Sündfluth schön heissen, s. 1. Mos. 6, 2. f. 30. und wie Moses ein fein, G. T. gut, Kind war, s. 2. Mos. 2 2. ‡ f. 263. auch wie oben c. 8, 16. seine Jünglinge heissen, von denen Samuel sagt, daß ihr König sie zu seinen Dienern nehmen werde. S. von diesem ebr. Worte in solchem Verstande 2. Mos. 2, 2, ‡ f. 263. besonders Richt. 15, 2. ‡‡ f. 223. Wen GOtt auch in der Welt erheben, und zu grossen Ehren, besonders in weltlichen Verrichtungen, zu vornehmen Kriegsdiensten, und an grosser Herren Höfe bringen will, dem giebt er nicht allein gute Gemüths-, sondern auch schöne Leibesgaben, gute Gesundheit, grosse Gestalt und Ansehen. O! wohl denen, die dafür auch ihrem Schöpfer dancken, und solche schöne Leibesgaben mehr ihrem GOtt, als der Welt, widmen!

‡ משכמו ומעלה ὑπ ϱωμιαν καὶ ἐπανω שכם ὑπερωμια

‡ Gr. T. seine Achsel, Schulter, Hals und sein Aufsteigen, d. i. wenn er stund oder auf stieg, war höher oder länger, denn alles Volck. Nach eben dieser ebr. Redensart heißt es auch c. 10, 23. Saul war eines Haupts länger, denn alles Volck. Was also hier das Haupt heißt, das bedeutet eigentlich, und wird übersetzet durch

wird übersetzet durch I. Haupt. II. Achsel.

I. Haupt, wie hier und c. 10, 23. sonst aber nirgends also.

II. Achsel. 1. Mos. 24, 15. 45. wird die Rebecca beschrieben, daß sie einen Krug auf ihren Achseln getragen habe.

2. Mos. 12, 34. trug das Volck Israel, bey ihrem Auszuge aus Egypten, den rohen Teig auf ihren Achseln.

Jos. 4, 5. befahl Josua, daß ein jeglicher einen Stein auf seine Achseln heben, und aus dem Jordan mitnehmen sollte.

Richt. 9, 48. hieb Abimelech einen Ast von Bäumen, und legte ihn auf seine Achseln.

Job 31, 21. 22. hab ich meine Hand an den Wäysen gelegt, * * so falle meine Schulter von den Achseln. Und v. 35. 36. wenn iemand ein Buch schriebe von meiner Sache, so wollte ichs auf meine Achsel nehmen.

III. Schulter.

III. Schulter. 1. Mos. 9, 23. legte Sem und Japhet ein Kleid auf ihre beyde Schultern, und deckten ihres Vaters Scham zu.

c. 21, 14. legte Abraham Brodt, und eine Flasche mit Wasser, Hagar auf ihre Schulter.

c. 49, 15. spricht Jacob von Isaschar: er hat seine Schultern geneiget zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.

1. Sam. 10, 9. da Saul seine Schultern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOtt ein ander Herz.

Ps. 21, 13. du wirst sie zur Schulter machen.

Ps. 81, 7. entledigte GOtt der Israeliten Schulter, und ihre Hände wurden der Töpfen los.

Es. 9, 4. HErr, du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter zerbrochen. Aber v. 6. die Herrschaft ist auf seiner, des HErrn Messiä, Schulter.

c. 10, 27. zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse.

*Zeph. 3, 9. alle sollen dem HErrn dienen einträchtiglich, Gr. T. mit einer Schulter.

c. 22, 22. ich will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine, des HErrn Messiä, Schultern legen.

IV. Hals.

IV. Hals. Es. 14, 25. Assurs Joch soll von ihnen genommen werden, und seine Bürde von ihrem Halse, Gr. T. Achsel oder Schulter, kommen.

V. Stück.

V. Stück. 1. Mos. 48, 22. sprach Jacob zu Joseph: ich habe dir ein Stück Landes gegeben.

†† גבוה ὑψηλος

†† Gr. T. hoch, erhaben, erhöhet, groß, wie es insonderheit c. 16, 7. von des Eliabs, des Isai ältesten Sohns, grosser Gestalt, die Samuel nicht ansehen sollte, gebraucht wird. Denn es nicht auf die Größe oder Stärcke des Leibes, sondern auf die Gemüthsbeschaffenheit ankommt. Wenn beydes aber beysammen ist, so hat man es für eine desto grössere Gnade von GOtt zu erkennen. S. oben ‡. Niemand kann auch seiner Länge eine Elle zusetzen, ob er gleich darum sorget, Matth. 6, 27. Denn es stehet lediglich in der Hand unsers Schöpfers, ob er einen groß oder klein will wachsen lassen. Ein Kleiner ist auch damit zu frieden: ein Großer aber verachtet den Kleinen nicht. Denn ein kleiner David ist besser, als ein grosser Saul, oder der Riese Goliath. S. 1. Sam. 17, 1. u. w.

II. Der von seinem Vater, die verlohrne Eselin zu suchen ausgesandte Saul.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Saul, seine Eselinnen † verlohren, und er sprach zu seinem Sohne Saul: nimm der ‡ Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche ‡ die Eselinnen.

† ותואבדנה ἀπωλοντο.

† Gr. T. und es waren die Eselinnen dem Kis, dem Vater Saul, nicht gänzlich verdorben, welches dieses ebr. Wort sonst eigentlich bedeutet, s. Jos. 23, 16. ‡ wohin auch die Griechen fast zu zielen scheinen, sondern nur verlohren worden, wie es auch v. 20. heißt. Ein anders ist wenn Matth. 18, 11. Christus, unser HErr, von sich selbst sprach: des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist, und also das in Grund verderbet und gänzlich verlohren war.

Luc. 15, 4. welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so der eines verleuret; oder v. 8. welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret.

‡ מהנערים παιδαριων

‡ D. i. von den jungen starcken Knechten einen. Denn in solchem Verstande wird dieses ebr. Wort oft genommen. S. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Jos. 6, 23. † f. 24. So heißt auch nach den Griech. Joh. 6, 9. der Knabe der fünf Gerstenbrodte trug, und also nicht gar zu klein seyn konnte.

‡ Daraus ist zu schliessen, in was für einem Werth bey den Morgenländern die Eselinnen gehalten worden. S. oben c. 8, 16. ‡

1. Sam. IX. 4–7. — 1. Chr. XI.

4. Und er gieng durch das Gebirge * Ephraim, und durch das Land † Salisa, und funden sie nicht: sie giengen durchs Land Saalim ‡, und sie war nicht da: sie giengen durchs Land ‡ Jemini, und funden sie nicht.

† Dieses heisset auch 2. Kön. 4, 42. Baal Salisa, weil etwan daselbst ein Baals Tempel war.

‡ Darinne etwan viel Füchse waren, davon dieses Land seinen Namen erhalten, wie die Stadt Sual, s. Jos. 18, 23. ‡ c. 19, 3. † f. 82. und das Land Sual, s. 1. Sam. 13, 17. und Richt. 15, 4. f. 224.

‡ D. i. das Land Benjamin. S. oben v. 1. und Richt. 3, 15. ‡ f. 130.

5. Da sie aber kamen ins Land Zuph †, sprach Saul zu dem * Knaben, der mit ihm war: komm, laß uns wieder heimgehen, mein Vater mögte von den Eselinnen ‡ lassen, und für uns ‡ sorgen. * S. v. 3. ‡

† Das von Zoph, oder Zuph, dem Vater Elkana, s. 1. Chron. 7, 26. ‡‡‡ f. 347. den Namen haben mogte. Daher auch Rama, Samuels Geburtsstadt, von andern Städten gleiches Namens desto eher zu unterscheiden, Ramathaim Zophim genennet wurde. S. 1. Sam. 1, 1. ‡‡ f. 368.

‡ Gr. T. ablassen, und ansteben, oder aufhören, nemlich zu sorgen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 5, 7. f. 139. Unten c. 10, 2. heißt es, aber nach einer andern * ebr. Redensart: er hat sie aus der Acht gelassen. Wie es gemeiniglich gehet, daß, wenn man grössere Sorgen bekommt, man der kleinern desto eher vergißt.

‡ Gr. T. sorgfältig seyn, besorgen, Kummer haben und erschrocken seyn. Denn so wird dieses ebr. Wort gedeutet. S. Jos. 22, 24. f. 95.

6. Er aber sprach *: siehe † es ist ein ‡ berühmter Mann GOttes in dieser Stadt, alles, was er sagt, das ‡ geschicht. Nun laß uns dahin gehen, vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir †† gehen.

† Gr. T. siehe, ey! lieber, es ist ein Mann GOttes in dieser Stadt, und ein Mann, der in grossen Ehren und Ansehen ist. Daß die Propheten, Männer GOttes genennet zu werden, die Ehre gehabt, s. 5. Mos. 33, 1. f. 770. Richt. 13, 6. f. 213.

‡ Gr. T. ein gepriesener, geehrter, herrlicher, edler und ehrlicher Mann. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, gebrauchet. S. 1. Chron. 4, 9. f. 332.

‡ Gr. T. kommende, kommt, d. i. gewiß und ohnfehlbar. Denn so pflegen die Ebräer ihre Worte zu verdoppeln, wenn sie eine Sache entweder gewiß oder groß machen wollen. S. Richt. 11, 35. ‡ f. 206. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. S. auch oben c. 8, 9. f. 412. In solchem Ansehen muß also Samuel gestanden seyn, daß man ihn für einen wahrhaftigen Propheten gehalten. S. oben c. 3, 20. f. 394. So sprach Manoah zum Engel des HErrn, Richt. 13, 17. ‡ f. 216. wie heissest du, daß wir dich preisen, wenn nun kommet, was du geredet hast? Denn Hab. 2, 3. die Weissagung wird endlich frey an Tag kommen, und nicht ausen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so harre ihr: sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

†† Es war so viel, als wenn sie GOtt fragten, und zu demselbigen betheten: HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, Ps. 25, 4.

Ps. 86, 11. weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit.

Ps. 139, 24. siehe, GOtt, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Ps. 143, 8. thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: wenn wir schon hingehen, was bringen † wir dem Manne? denn das Brodt ist ‡ dahin aus unserm Sacke; so haben wir sonst keine †† Gabe, die wir dem Manne * GOttes bringen. Was haben wir?

† Es muß also schon dazumal die Gewohnheit gewesen seyn, daß man den Propheten, ob diese es gleich nicht verlangten, ein Geschencke zur Verehrung gab, nicht sowohl ihre Arbeit damit zu belohnen, als ihr Amt und Person zu beehren. Dergleichen pflegten auch die Heyden ihren falschen Propheten zu geben, wie die Aeltesten der Midianiter den Lohn des Wahrsagens zu Bileam brachten, welcher aber billig der Lohn der Ungerechtigkeit, 2. Petr. 2, 15. heißt. S. 4. Mos. 22, 7. f. 612.

1. Kön. 14, 2. 3. sprach der König Jerobeam zu seinem Weibe: mache dich auf, und nimm mit dir 10. Brodte und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und gehe zu dem Propheten Ahia gen Silo, daß er dir sage, wie es dem Knaben Abia gehen werde.

2. Kön. 4, 42. kam ein Mann von Baal Salisa, und brachte Elisa, dem Manne GOttes, Erstling Brodt, nemlich 20. Gerstenbrodte, und neu Getraide in seinem Kleide.

1. Sam. IX. 8 9. | 1. Chr. XI.

2. Kön. 5, 5. zog Naeman zu Elisa, und nahm mit sich 10. Centner Silbers, und 6000. Gülden, und 10. Feyerkleider, und sprach v. 15. 16. zu ihm: so nimm nun den Seegen von deinem Knechte. Er aber sprach: so wahr der HErr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht, und er nöthigte ihn, daß ers nähme, aber er wollte nichts.
c. 8, 8. 9. sprach der König zu Benhadad von Syrien zu Hasael, als er kranck lag: nimm Geschencke mit dir, und gehe dem Manne GOttes, Elisa, entgegen, und frage den HErrn durch ihn, und sprich: ob ich von dieser Kranckheit möge genesen? Hasael gieng ihm entgegen, und nahm Geschencke mit sich, und allerley Güter zu Damascon, 40. Kamelen Last.
Jer. 40, 5. gab der Hauptmann dem Propheten Jeremia, Zehrung und Geschencke, und ließ ihn gehen.

‡ Gr. T. ist weg, ist gleichsam ausgelaufen und gewichen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. dahin seyn, wie hier, also 5. Mos. 32, 36. der HErr wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist.
II. weg seyn. Sprw. 20, 14. böse, böse, spricht man, wenn mans hat: aber wenns weg ist, so rühmet man es denn.
III. auslaufen. Job. 14, 11. wie ein Wasser ausläuft, = = so ist ein Mensch, wenn er sich leget.
* Ezech. 27, 19. Dan und Javan und Mehusal, d. i. die Ausläufer, die als Kaufleute, Krämer, wie die Griechen waren, ausreisen und herumlaufen.
IV. weichen. Jer. 2, 36. wie weichest du doch so gerne, und fällest itzt dahin?

‡ Gr. T. aus unserm Gefässe oder Reisegeräthe. Denn so wird auch dieses ebr. Wort, davon s. 5. Mos. 19, 15. † f. 595. übersetzet, 1. Mos. 42, 25. f. 219. da Joseph befahl, daß man die Säcke seiner Brüder mit Getraide füllete.

†† Das heißt im Ebr. ein ansehnlich Geschenck, das einem fürs Besehen oder Beschauen, wie die Propheten, als Seher und Schauer, s. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 364. thaten, gegeben wurde. Es wird aber dieses ebr. Wort weiter nicht gelesen. Das ebr. Stammwort * aber bedeutet eigentlich und wird übersetzet durch
I. schauen. 4. Mos. 23, 9. sprach Bileam, als ein Prophet: von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Auch c. 24, 17. ich werde ihn sehen, aber itzt nicht; ich werde ihn schauen, aber nicht von nahen.
Job. 20, 9. welch Auge ihn, den Menschen, im Traum v. 8. gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen; und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.
c. 34, 29. wenn GOtt das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völckern und Leuten?
c. 35, 5. schaue an die Wolcken, daß sie dir zu hoch sind.
II. sehen, ansehen. Job 35, 13. 14. GOtt wird das Eitel nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen, aber es ist ein Gerichte vor ihm, harre sein nur.
III. stellen. Jer. 5, 26. man findet unter meinem Volcke Gottlose, die den Leuten stellen.
IV. ziehen, nemlich Geschencke zu bringen. Es. 57, 9. du zeuchst mit Oel zum Könige, und hast mancherley Gewürze.
V. singen. S. Job 36, 24.

8. Der Knabe antwortete Saul † wieder, und sprach: siehe, ich habe ein Viertheil ‡ eines silbernen Seckels bey ‡ mir; den wollen wir dem Manne * GOttes geben, daß er uns unsern Weg sage. * S. v. 6. †

† Gr. T. fuhr fort Saul zu antworten, oder, wie es die Griechen geben: er setzte noch hinzu, welches auch dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet. S. Pred. 3, 14.

‡ Nach dem Seckel des Heiligthums, zu 12. Groschen gerechnet. Es hat also dieser Prophetenlohn nach unserer Münze etwan 3. Groschen, nach dem bürgerlichen aber nur anderthalb Groschen ausgetragen. S. 1. Mos. 23, 15. f. 125. 2. Mos. 30, 13. f. 370. So vergnügsam waren die rechten Propheten GOttes.

‡ Gr. T. in meiner Hand, d. i. in meinem Vermögen, oder in meiner Gewalt, wie dieses ebr. Wort oft also gebrauchet wird. S. 1. Mos. 44, 16. da Juda zu Joseph sprach: wir und der, bey dem, Gr. T. in dessen Hand, der Becher funden ist, sind meines Herrn Knechte. Und 2. Mos. 21, 16. wer einen Menschen stiehlet und verkauft, daß man ihn bey ihm, Gr. T. in seiner Hand, findet, der soll des Todes sterben.

9. Vor Zeiten † in Israel, wenn man gieng GOtt ‡ zu fragen, sprach man: kommt, laßt uns gehen zu dem ‡ Seher. Denn die man itzt Propheten †† heisset, die hieß man vor † Zeiten Seher ‡.

† Gr. T. vorhin, zuvor. Denn so wird diese ebr. Redensart in solchem Verstande auch sonst übersetzet. S. Ruth. 4, 7. f. 301.

‡ Wie Rebecca gieng, den HErrn zu fragen. S. 1. Mos. 25, 22. f. 141. Denn das war eine Praerogativ oder Vorzug, den die Gläubigen A. T. vor den Gläubigen des N. T. hatten, daß sie den HErrn, entweder durch den Hohenpriester, oder darnach das Hohepriesterthum, besonders schon unter Eli Zeiten, s. 1. Sam. 1, 3. f. 368. in grossen Verfall kam, nur durch einen Propheten, in zweifelhaften Dingen fragen konnten. S. Jos. 7, 7. f. 28. Daß dieses * ebr. Wort durch I. su-

1. Sam. IX. 10-13. | 1. Chr. XI.

chen, II. forschen. III. fragen, IV. fordern, V. acht haben, VI. sich einer Sache annehmen, und VII. sich rächen, übersetzet werde, s. Richt. 6, 19. f. 157.

‡ Weil GOtt der HErr sich auch den Propheten, wie andern Gläubigen, s. 1. Mos. 12, 1, f. 49. durch ein Gesicht, offenbarete, und ihnen seinen Willen kund that, so wurden sie daher Seher oder Schauer genennet. S. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 364. 1. Sam. 3, 1. ‡‡ f. 390. v. 15. ‡ f. 393.

†† Nicht daß der Propheten Name vorher nicht schon bekannt gewesen: denn schon Abraham der erste war, der ein Prophet des HErrn hieß, s. 1. Mos. 20, 7. ‡ f. 104. also auch Aaron, 2. Mos. 7, 1. ‡ f. 283. und Moses, 5. Mos. 18, 15. f. 726. sondern weil der Name eines Sehers oder Schauers in den vorher verderbten Zeiten etwan bekannter gewesen. †† נביא προφητης

10. Saul sprach zu seinem Knaben: du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da sie hingiengen zu der Stadt, da der Mann * GOttes war,

11. Und zur Stadt hinauf † kamen, funden sie Dirnen ‡, die herausgiengen, Wasser ‡ zu schöpfen; zu denselben sprachen sie: ist der Seher * hie?

† Gr. T. in die Höhe der Stadt, nemlich Rama, die hoch und etwan auf einem Berge lag, daher sie auch ihren * Namen bekommen. S. Jos. 13, 26. f. 63. 1. Sam. 1, 1. f. 368. † במעלה העיר την ἀναβασιν Ἰης πολεως

‡ Gr. T. Jungfrauen oder Mägdlein, wie dieses griech. Wort Matth. 9, 24. 25. Marc. 5, 41. 42. übersetzet, und die Herodias Matth. 14, 11. Marc. 6, 22. 28. genennet; dieses ebr. Wort auch sonst von verehlichten Weibespersonen gebrauchet wird. S. Richt. 19. 3. †† f. 252. * רום ‡ נערות Ἰα κορασια

‡ Wie die Weiber der Stadt Nahor des Abends pflegten herauszugehen, und Wasser zu schöpfen, 1. Mos. 24, 11. 13. auch des Priesters in Midian Töchter kamen, Wasser zu schöpfen, und die Rinnen zu füllen, daß sie ihres Vaters Schafe tränckten, 2 Mos. 2, 16.
Joh. 4, 6. 7. als JEsus sich auf den Jacobs Brunnen setzte, kam ein Weib von Samaria Wasser zu schöpfen.

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, siehe †, da ist er: eile, denn er ist heute in die Stadt kommen, weil das Volck heute zu opfern ‡ hat auf der ‡ Höhe. † יש הנה לפניך

† Gr. T. er ist, siehe, vor eurem Angesichte, nicht daß Samuel schon gegenwärtig und vor ihren Augen gestanden, sondern sie wollen hierdurch nur andeuten, daß der Weg zu ihm, den die Dirnen dem Saul und seinem Knechte werden gewiesen haben, nicht so weit seyn werde.

‡ Es muß wohl hier nicht eine bloße Mahlzeit, wie 1. Mos. 31, 54. f. 171. 1. Sam. 28, 24. 1. Kön. 19, 21. wozu ein Schlachten, wie dieses ebr. Wort andeutet, s. oben c. 3, 14. ‡ f. 392. c. 8, 13. f. 413. erfordert wurde, sondern weil es an einem Orte geschahe, da man sonst zu opfern pflegte, s. unten ‡, ein rechtes Opfer gewesen seyn, da etwan ein besonders Stadtfest zu Rama, wie Richt. 21, 19. † f. 274. zu Silo, welches daselbst ein Jahrfest heißt, oder das Fest der Neumonden, s. 4. Mos. 28, 11. f. 642. eingefallen war. ‡ זבח היום θυσια σημερον

‡ Weder auf den Höhen, wie die Abgöttischen thaten, und welcher Gottesdienst dem HErrn ein Greuel war s. 4. Mos. 33, 52. †† noch an einem andern Orte, ausser der Stiftshütte, und dem Orte, den der HErr hierzu erwählet hatte, s. 3. Mos. 17, 4. f. 443 Jos. 22, 29. ‡ f. 96. durfte sonst geopfert werden. Weil aber die Stiftshütte zu Silo itzo sehr entheiliget, die Bundeslade, als das vornehmste Stück derselben, nicht wieder dahin, sondern zu Kiriath Jearim in das Haus Abinadab, s. 1. Sam. 7, 1. f. 407. gebracht worden war: so muß dieses unter die ausserordentlichen Opferhandlungen s. c. 6, 14. f. 406. gezählet werden. Die Griechen machen aus dem ebr. Wort allhier einen gewissen Ort, und heissen ihn Bama, wie auch ferner v. 13. 14. 19. 25. c. 10, 5. 1. Chron. 17, 39. c. 22, 29. S. auch Jos. 13, 17. ‡ f. 62. da eine Stadt Bamoth Baal d. i. die Höhe Baal genennet wird, da es sonst Bamoth heißt, 4. Mos. 21, 13. f. 609. ‡ בבמה ἐν Βαμα

13. Wenn ihr in die Stadt kommet, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinaufgehet auf die * Höhe zu essen: denn das Volck wird nicht essen †, bis er komme, sintemal er seget ‡ das ** Opfer, darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn itzt werdet ihr ihn eben antreffen. * S. v. 12. ‡ ** S. v. 12. ‡

† Weil es nicht etwan ein Brandopfer, davon niemand, als die Priester, auch nirgends anders, als an heiliger Stätte, essen durften, s. 2. Mos. 29, 33. ‡ f. 367. 3. Mos. 6, 18. 26. 29. f. 415. c. 7, 6. f. 416. sondern nur etwan ein Danck- und Lobopfer war: so durften nicht allein die, so es gebracht mit den Ihrigen, sondern auch andere, die darzu geladen wurden, davon essen. So erlaubte GOtt auch seinen Gläubigen A. T. bey ihren Danck- und Lobopfern ein Freudenmahl zu halten.
2. Mos. 18, 12. nahm Jethro, Mosis Schwäher, Brandopfer, und opferte GOtt, Gr. T. Brandopfer und Schlachtd. i. Danck- und Lobopfer. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel, mit Mosis Schwäher das Brodt zu essen vor GOtt.

1. Sam. IX. 14. 15. 1.Chr.XI

2.Mos. 32, 6. stunden die Kinder Israel frühe auf, und opferten Brandopfer und brachten darzu Danckopfer. Darnach setzte sich das Volck, zu essen und zu trincken.

c. 34, 15. verbot der HErr von der Heyden Opfer zu essen. S. daselbst ein mehrers ‡ f. 386. Denn die Heyden äffeten solchen Opfermahlzeiten bald nach. S. auch 4. Mos. 25, 2. f. 627. da die Moabiter das Volck luden zum Opfer ihrer Götter. Und das Volck aß.

3. Mos. 7, 1. 15. das Fleisch des Lobopfers in seinem Danckopfer soll desselben Tages gegessen werden. Und v. 19. wer eines reinen Leibes ist, soll des Fleisches essen.

5. Mos. 12, 7. ihr sollt daselbst, nemlich an dem Orte, v. 5. den der HErr erwählen wird, vor dem HErrn eurem GOtt, Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. nicht allein in wahrer Furcht vor GOtt, sondern auch in dem Vorhofe der Stiftsbütte, oder des Tempels, darinne in dem Allerheiligsten auf der Bundeslade der HErr Messias sein besonderes Gnaden Antlitz bezeigen wollte, s. 2. Mos. 25, 27. f. 350. essen, und frölich seyn über alles, das ihr und euer Haus bringet, = = und sollt frölich seyn vor dem HErrn, eurem GOtt, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde.

יברך הזבח ‡‡ εὐλογει θυσιαν. Ob Samuel gleich kein Priester s. c. 7, 9. f. 409. war, dem das Segnen eigentlich anbefohlen war, s. 4. Mos. 6, 23. f. 511. so konnte er es doch, nicht allein als ein Prophet, sondern auch Kraft seines geistlichen Priesterthums, thun, ja als ein Regent, wie Moses, der das Volck auch mehr als einmal segnete, s. 2. Mos. 39, 49. f. 97. und 3. Mos. 9, 23. f. 422. 5. Mos. 33, 1. f. 770. Josua, c. 14, 13. f. 66. c. 22, 6. 7. f. 93. David, 2. Sam. 6, 18. Salomo, 1. Kön. 8, 14. 2 Chron. 6, 3. Da auch das ebr. Wort, segnen, oft so viel heißt, als loben, s. Ps. 16, 7. und dancken, s. 2. Sam. 14, 22. so ist hier nach ebr. Mundart das ohn Zweifel schon damals gewöhnliche Tischgebeth zu verstehen, das Samuel, als ein Prophet, bey diesem Opfer- und Freudenmahl thun, und hiermit ihre Speise gesegnen sollte. Denn also bey Tische zu bethen, hatte GOtt selbst befohlen, 5. Mos. 8, 10. f. 697. wenn du gessen hast und satt bist, daß du den HErrn, deinen GOTT, lobest, Gr. T. segnest † oder danckest, für das gute Land, das er dir gegeben hat. Christus, unser HErr, selbst war auch solchem Befehl seines Vaters gehorsam. Denn Marc. 8, 6. 7. nahm er die 7. Brodte, danckete * und brach sie, und sie hatten ein wenig Fischlein; und er † danckete. Und Luc. 24, 30. da er mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm er das Brodt, danckete †, brachs und gabs ihnen. Rom. 14, 6. welcher isset, der isset dem HErrn, denn er dancket ‡ GOtt.

Regenten segnen gerne ihre Unterthanen.

ברכה † εὐλογησεις * εὐχαριστησας † εὐλογησας. ‡ εὐχαριστει ‡ μετα εὐχαριστιας.

1. Tim. 4, 3-5. GOtt hat die Speise geschaffen zu nehmen mit ‡ Dancksagen den Gläubigen, und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danckſagung ‡ empfangen wird. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes, und Gebeth.

כהיום ‡ ‡ δια την ἡμεραν. Gr. T. gleich an diesem Tage, oder heutiges Tages, wie es Neh. 5, 11. übersetzet wird, da Nehemia befahl, den erkauften Jüden heutiges Tages, Gr. T. gleich selbigen Tages, ihre Aecker wieder zu geben.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren, siehe, da gieng Samuel heraus ihnen † entgegen, und wollte auf die * Höhe gehen.

במה * εἰς Βαμα S. v. 12. לקראתם † εἰς την ἀπαντησιν αὐτων

†Dem äusserlichen Ansehen, und den menschlichen Gedancken nach, zufälliger Weise, oder, wie ein mit diesem ebr. verwandtes Wort, 1. Sam. 6, 9. ‡‡ f. 404. und 2. Sam. 1, 6. übersetzet wird, ohngefehr, s. auch Ruth 2, 3. † f. 287. aber in der That durch GOttes offenbare Fügung, welches aus nachfolgendem erhellet. GOtt wußte und sahe vorher, daß Saul und sein Knabe kommen würden, daher richtete er auch Samuels Ausgang darnach ein. Denn des Menschen Herz schläget zwar seinen Weg an: aber der HErr allein giebt, daß er fortgehe, Sprw. 16, 9.

GOtt siehet und weiß alle unsere Wege, und richtet sie nach seiner Weisheit ein.

Ps. 139, 1-6. HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weissest du es: du verstehest meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältest deine Hand über mir. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich, und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

IV. Die vom HErrn, des Sauls und seiner Salbung halber dem Samuel geschehene Offenbarung.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen Ohren † offenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesaget:

גלה את אזן † ἀπεκαλυψε το ωτιον. †Gr. T. das Ohr entblösset entdecket, aufgethan, und eröffnet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet Ruth. 4, 4. ‡ f. 300. S. 1. Sam. 2, 27. ‡ f. 386. allwo auch gezeiget wird, daß solches sehr oft von göttlichen Offenbarungen gebrauchet, und also übersetzet wird. Auf was Art und Weise aber dieses geschehen, ob durch eine Stimme, oder ein Gesichte, oder in einem Traume, oder, weil doch hier ausdrücklich der Ohren Samuelis gedacht wird, durch einen Engel, in angenommener menschlichen Gestalt, wie GOtt der HErr auch sonst den Gläubigen A. T. dergleichen Offenbarungen wiederfahren ließ, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. ist nicht gewiß zu sagen.

1. Sam. IX. 16. 1.Chr.XI.

16. Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir † senden, aus dem Lande Benjamin *, den sollt du zum ‡ Fürsten salben ‡ über mein Volck Israel, daß er mein Volck erlöse †† von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volck ‡‡ angesehen, und sein ‡‡ Geschrey ist vor mich kommen.

* S. v. 1

†Hier siehet man deutlich, daß GOtt die Wege Sauls und Samuels nach seinem Willen also gerichtet, daß sie nicht ohngefehr und zufälliger Weise, s. v. 14. † sondern nothwendig auf einander gleichsam stossen, und einander begegnen müssen. GOtt der HErr konnte also ebenfalls hier sagen, daß er gesendet hätte, wie Joseph zu seinen Brüdern von seiner eigenen Sendung in Egypten sprach 1. Mos. 45, 5. f. 226. bekümmert euch nun nicht, und dencket nicht, = = daß ihr mich hieher verkaufet habt. Denn um eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch hergesandt.

‡ Gr. T. zum Herzog oder Obersten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 340. und wie es auch 1. Sam. 25, 30. und 2. Sam. 5, 2. von David heißt, er sey zum Herzog über Israel, d. i. zum Fürsten und Obersten, ja zum Könige selbst, von GOtt gesetzt. Denn diesen Ehrentitul bekamen vornemlich die Könige, wie die Hohenpriester, s. 1. Chron. 10, 11. ‡‡ f. 362. auch zum Vorbilde des HErrn Messiä, der da heißt ein Fürst * des Lebens, Apg. 3, 15. ein † Fürst der Könige auf Erden, Offb. 1, 5. ein ‡ Herzog über das Volck Israel, Matth. 2, 6. ein ‡ Herzog unserer Seeligkeit, Ebr. 2, 10.

‡ Diese Salbung war, dem äusserlichen Ansehen nach, nicht eine blosse solenne Einweyhung zum königlichen Amte, s. c. 10, 1. u. w. sondern geschahe, nach der göttlichen Meynung auch zum Vorbilde des HErrn Messiä, der nicht allein zum hohepriesterlichen, wie Aaron, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. und zum prophetischen, wie Elisa, 1. Kön. 19, 16. sondern auch zum königlichen Amte, mit Freudenöle, mehr denn seine Gesellen, und zwar von GOtt selbst, sollte gesalbet werden, Ps. 45, 8. davon auch der hochgelobte Sohn GOttes den Namen erhalten, daß er schon im A. T. Meßias, das heißt Christus, Joh. 1, 41. genennet worden. S. oben c. 2, 11. f. 381.

†† Gr. T. helfe, rette, und errette, siege, wo nicht ewig selig, doch nach seinem Vermögen, das ein König hat, seine Unterthanen glückselig mache, daß sie genesen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, von welchem der Name JEsus herkommt, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245.

‡‡ Nemlich in Gnaden, und nicht im Zorn, wie es doch sein Volck, das seine göttliche und allweiseste Regierung verwarf, s. c. 8, 7. f. 412. wohl verdienet hatte. S. von solchem sowohl gnädigem, als zornigem Ansehen GOttes, 1. Mos. 18, 3. f. 85. GOtt dachte also auch mitten im Zorn an Gnade, so daß, ob er gleich seinem Volcke einen König in Zorn gegeben, Hos. 13, 11. f. auch oben c. 8, 7. 9. 22. dieser ihnen doch zu einem Erlöser, um des rechten Erlösers, des HErrn Messiä willen, und im Glauben auf dessen ewige Erlösung, die Philister, die zwar letzlich von dem HErrn selbst durch eine so schmerzhafte Plage, s. c. 5, 6. u. w. f. 399. gedämpfet waren, doch etwan sich wieder mogten erholet haben, dämpfen sollte. So sahe GOtt sein Volck auch sonst an, s. 2. Mos. 2, 24. 25. f. 265. da es heißt: Gott erhöret ihr Wehklagen, = = und sahe drein, und nahm sich ihrer an. Und c. 3, 7. sprach er selbst: ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten, und habe ihr Geschrey gehöret über die, so sie treiben; ich hab ihr Leid erkannt.

c. 4, 31. da sie höreten, daß der HErr = = ihr Elend angesehen, neigeten sie sich, und betheten an.

‡‡ Gr. T. sein Schreyen, wie es oft heißt, Richt. 3, 9. f. 128, seine Klagen, gleichsam Wehklagen *. Denn dieses ebr. Wort deutet ein sehr ängstliches Geschrey an, und wird übersetzet durch

I. Schreyen. 2. Mos. 22, 23. verheißet der HErr, der beleidigten Witben und Wayſen Schreyen zu erhören.

1. Sam. 4, 14. da Eli das laute * Schreyen der ganzen Stadt hörete, fragte er: was ist das für ein laut Gerümmel?

Job 27, 9. meynest du, daß GOtt des Heuchlers Schreyen hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?

c. 34, 28. das Schreyen der Armen muß vor ihn † kommen, und das Schreyen der Elenden höret er.

Ps. 9, 13. er vergisset nicht des Schreyens der Armen.

II. Geschrey. 1. Mos. 18, 21. wollte GOtt hinab fahren, und sehen, ob die zu Sodom alles gethan, nach dem Geschrey, das vor ihn kommen war.

c. 19, 13. sprachen die Engel zu Loth: wir werden diese Stadt verderben, darum, daß ihr Geschrey groß ist vor dem HErrn.

c. 27, 34. als Esau die Rede seines Vaters höretе, schrye er laut, Gr. T. mit einem grossen Geschrey.

2. Mos. 3, 7. 9. ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten, und habe ihr Geschrey gehöret, = = und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette. = = Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel vor mir † kommen ist, ꝛc.

c. 11, 6. es wird ein groß Geschrey seyn im ganzen Egyptenlande, dergleichen nie gewesen ist, noch werden wird, wenn ich alle Erstgeburt schlagen werde.

c. 12, 30. da ward ein groß Geschrey in Egypten, denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen war.

Neh. 5, 1. es erhub sich ein groß Geschrey des Volcks, und der Weiber wider ihre Brüder.

I. Sam. IX. 17–20. | I. Chr. XI.

Jer. 48, 3. man höret ein Geschrey zu Horonaim vom Verstören und grossen Jammer.
c. 49, 21. ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören.
Zeph. 1, 10. zur selbigen Zeit wird sich ein laut * Geschrey erheben.
III. Klage. Es. 5, 7. der HErr wartet auf Recht, so ists Schinderey; auf Gerechtigkeit, so ists Klage.

17. Da nun Samuel Saul ansahe, antwortete † ihm der HErr: siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesaget habe, daß er über mein Volck ‡ herrsche.

† Da vermuthlich Samuel den HErrn in seinem Herzen so gleich gefraget, wer dieser sey? und ob er etwan derselbige sey, von welchem der HErr v. 16. gesagt hatte. Doch heißt, antworten, in dem Ebr. und Griech. oft so viel, als einem mit der Antwort zuvor kommen, wenn man, wie hier GOtt, weiß, was einer fragen will. S. Richt. 18, 14. f. 248. Diese Antwort geschahe hier ohnfehlbar durch die Eingebung des Heiligen Geistes, wie auch unten c. 16, 6. da Samuel den Eliab ansahe, und gedachte, Gr. T. sprach, nemlich bey sich selbst und in seinem Herzen *, ob vor dem HErrn sey sein Gesalbter. Aber der HErr sprach zu Samuel: siehe nicht an seine Gestalt, noch seine grosse Person, ich habe ihn verworfen.

‡ Gr. T. halte, ergreiffe, versperre, verschliesse oder einschliesse, nemlich enge genug, mithin strenge über mein Volck herrsche. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet, Richt. 13, 15. † f. 215. Denn gleich wie alles dürre wird, wenn der HErr das Wasser verschließt, Job 12, 15. also muß in den Herzen, so wie in den Häusern, der Unterthanen alles dürre werden: denn das Wasser des Trosts vertrocknet, und das Vermögen nimmt ab, wenn ein Regent alles, was den Unterthanen ist, ergreiffet, zurückhält, und ihnen alle Mittel der Nahrung verschliesset, so, wie der HErr seinem Volcke ihren künftigen König, nicht wie er seyn sollte, sondern wie er auf göttliches Verhängniß seyn würde, vorher beschreiben lässet. S. oben c. 8, 22. f. 415.

18. Da † trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: sage mir, wo ist hie des Sehers * Haus? *S. v. 9.

† Gr. T. nahete herzu, machte sich hinzu, daß er ihn fast anrührete. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Jos. 3, 9. f. 12.

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: ich bin der * Seher; gehe vor † mir hinauf auf die ‡ Höhe, denn ihr sollt heute mit mir ‡ essen. Morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem †† Herzen ist, will ich dir ‡‡ sagen.

†† D. i. was du gedenckest, dich bekümmert und du mich zu fragen dir vorgesetzet hast. So heißt es auch unten c. 14, 7. da Jonathans Waffenträger zu ihm sprach: thue alles, was in deinem Herzen ist: fahre hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will, Gr. T. nach deinem Herzen.
5. Mos. 8, 2. versuchte der HErr sein Volck, daß kund würde, was in ihrem Herzen wäre.
2. Sam. 7, 3. sprach Nathan zu David: gehe hin, alles, was in deinem Herzen ist, das thue.

‡‡ Gr. T. offenbaren, wie es Richt. 16, 18. bezeugen, wie es Job 11, 6. und am allermeisten also übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 9. f. 412.

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verlohren hast, bekümmere † dich itzt nicht, sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles, was das ‡ Beste ist in Israel? wirds nicht dein, und deines Vaters ganzen Hauses seyn?

† † Gr. T. lege nicht dein Herz auf dieselben, d. i. nimm es nicht zu Herzen. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet, durch
I. sich bekümmern, wie hier, also auch Job 7, 17. ob gleich nach einem andern, doch gleichlautenden * ebr. Worte: was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm? Gr. T. legest dein Herz auf ihn.
II. zu Herzen nehmen. 5. Mos. 32, 46. sprach Mose zum Volcke: nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge.
1. Sam. 21, 12. nahm David die Rede des Königes Achis zu Herzen, und furchte sich sehr.
c. 25, 25. sprach Abigail zu David: mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, Gr. T. lege sein Herz nicht auf diesen Nabal, d. i. bekümmere sich nicht so sehr um ihn.
Es. 42, 25. der HErr hat über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns: aber sie merckens nicht; und hat sie angesteckt, aber sie nehmens nicht zu Herzen.
c. 57, 1. der Gerechte kommet um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme. Und v. 11. du denckest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen.
III. kehren. 2. Mos. 9, 21. welcher Herz aber sich nicht kehrete an des HErrn Wort, Gr. T. welcher sein Herz nicht setzte auf das Wort des HErrn, d. i. es nicht zu Herzen nahm, liessen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

I. Sam. IX. 21. 22. | I. Chr. XI

IV. schauen. Hagg. 1, 5. 7. auch c. 2, 16. schauet, wie es euch gegangen ist, Gr. T. leget euer Herz auf eure Wege, d. i. forschet auf das fleißigste nach, was für Wege ihr gegangen seyd, und was auch euch hierauf begegnet ist.
V. Acht haben. Job 1, 8. c. 2, 3. sprach der HErr zu Satan: Hast du nicht Acht gehabt, Gr. T. dein Herz nicht gesetzet oder geleget, auf meinen Knecht Hiob?

‡ Gr. T. das Liebste, Edelste, Schönste, Köstlichste, Feinste, das nicht allein dem Hause Kis sondern auch dem ganzen Lande zum Troste gereichen würde. Und das war die königliche Krone, die dem Saul sollte aufgesetzet werden. Das war der König selbst, der von den Kindern Israel begehret wurde, s. c. 8, 5. 19. f. 411. 412. und ihr Trost seyn sollte. Denn der Gesalbte des HErrn ist frommer Unterthanen Trost, Klaal. 4, 20. Dieses ebr. Wort bedeutet auch dieses, und wird übersetzet durch
I. beste, wie hier, sonst aber nirgends also.
II. lieb. Ps. 106, 24. und Jer. 3, 19. heißt Canaan das liebe Land, Gr. T. ein Land, das man wohl begehren kann. Daher heißt auch Daniel c. 9, 23. lieb * und werth. Auch c. 10, 11. ein lieber.
III. edel. Zach. 7, 14. heißt Canaan das edle Land, Gr. T. ein Land, das man wohl verlangen kann.
IV. schön. Jer. 12, 10. klaget der HErr, daß sie seinen schönen Acker, Gr. T. das Stück seines Vergnügens, zur Wüsten gemacht.
V. köstlich. So heissen allerley köstliche * Geräthe, 2. Chron. 32, 27. die Hiskia sich machen ließ.
c. 36, 10. ließ Nebucadnezar den König Jojachim gen Babel holen, mit den köstlichen Gefässen im Hause des HErrn.
Jer. 25, 34. die Zeit ist hier, daß ihr Hirten geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köstlich Gefäß.
Hos. 13, 15. er wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.
Dan. 11, 8. er wird ihre Götter und Bilder sammt den köstlichen Kleinodien, beyde silbernen und güldenen, wegführen.
Nah. 2, 10. so raubet nun Silber, raubet Gold, * * und die Menge aller köstlichen Kleinodien.
VI. fein. 2. Chron. 21, 20. Joram war 32. Jahr alt, da er König ward, und wandelte, das nicht fein war, d. i. er war ein König, den man nicht sehr begehren oder verlangen, noch sich nach selbigem umsehen durfte.
VII. Trost. Hagg 2, 8. heißet der HErr Messias aller Heyden Trost. Denn der war ein König, nach dem man sich sehnete, den man wünschte und verlangete.

21. Saul antwortete: bin ich nicht ein Sohn von Jemini *, und von den geringsten † Stämmen Israel, und mein Geschlecht ‡ das kleinste unter allen Geschlechten der Stämme Benjamin? warum sagst du mir denn solches?

† Der Stamm Benjamin war schon bey der letzten Musterung, f. 4. Mos. 26, 51. f. 637. nach dem Stamme Ephraim, der allerschwächeste massen dessen Anzahl nur war 35600. Da er auch in dem unbrüderlichen Kriege mit den andern Stämmen, wegen der an dem Kebsweibe eines levitischen Mannes zu Gibea ausgeübten Bosheit, s. Richt. 19, 25. f. 257. an die 25700. Mann s. c. 20, 35. f. 267. verlohr, so mag wohl dieser Stamm damals einer der geringsten, Gr. T. der kleinsten †, Stämme Israel gewesen seyn, dahin auch wohl David Ps. 68, 28. zielet, wenn er saget: da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin. So konnte Saul also wohl seinem Urgroßvater nachsagen, 1. Mos. 32, 10. f. 177. HErr, ich bin zu gering, Gr. T. zu klein, aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast. Samuel erinnerte auch hernach c. 15, 17. den Saul seines niedrigen Standes, da er sprach: da du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel, und der HErr salbete dich zum Könige über Israel.

‡ Gr. T. meine Freundschaft, wie dieses ebr. Wort auch 1. Chron. 2, 53. † f. 324 übersetzet ist, mein Haus, oder meine Familie, die die kleinste, auch wohl die jüngste, oder, nach der Bedeutung eines anverwandten Stammworts *, s. Jos. 9, 4. †† † f. 43. 1. Mos 35, 3 f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623. die eingeschrenckte, ins Enge getriebene, auch wohl oft beängstigte und untergedruckte, ist. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 6, 15. †† f. 152. Saul wollte also auch hier seine Demuth an den Tag legen, und wie David hernach, 2. Sam. 7, 18. sagen: wer bin ich, HErr HErr? und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? und wie Hasael zu Elisa sprach, 2. Kön. 8, 13. was ist dein Knecht, der Hund, daß er solch groß Ding thun sollte? Elisa sprach: der HErr hat mir gezeiget, daß du König zu Syrien seyn wirst. Denn dem allmächtigen und überschwenglich thuenden GOtt Eph. 3, 20. ist es nicht unmöglich, aus kleinen Familien auch grosse zu machen.
Es. 60, 22. aus dem Kleinesten sollen 1000. werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volck. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

22. Samuel aber nahm Saul, und seinen Knaben *, und führete sie in die † Esseläube, und setzte sie oben ‡ an unter die, so geladen waren, derer waren bey dreyßig Mann.

† Gr. T. in eine Kammer oder Capelle, welche etwan an dem Hause auf der Höhe, s. v. 12. darinne sie opferten, und das

‡ תמרת τὸ ὡραῖον wird übersetzet durch
I. beste.
II. lieb.
*איש חמודות
III. edel.
IV. schön.
V. köstlich.
* כלי חמדה Das heissen 2. Chron. 20, 25. כלי חמודות
1. Mos. 27, 15. heissen Jacobs köstliche Kleider בגדי החמודות
VI. fein.
VII. Trost.
*S. v. 1. 4.
† מקטני μικρὸς S. von diesem ebr. Worte Richt. 15, 2. ‡ f. 223.
‡ משפחתי הצעירה φυλῆς ἐλαχίστης * צער צור צרר sunt radices cognatae.
Da Saul noch im Stande der Gnaden lebte, war er ein besonder Exempel der Demuth.
* S. v. 3. Er muß, also kein kleiner Knabe gewesen seyn. Getreue Diener werden auch ihres Herrn wegen geehret.
† לשכה καλαλυμα

1. Sam. IX. 23. 24. — 1. Chr. XI.

Opfer- oder Freudenmahl hielten, angebauet war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Chron. 10, 26. f. 366. Die Griechen brauchen hier ein Wort, womit die Herberge, darinne Christus, unser HErr, geboren ward, kein Raum aber für ihn war, Luc. 2, 7. auch Matth. 14, 14. das Gasthaus bezeichnet wird, darinne der bald leidende Heyland das Osterlamm mit seinen Jüngern zum letztenmale essen wollte.

‡‡ ויתן להם מקום בראש — ἔδωκε αὐτοῖς τοπον ἐν πρωτοις — Die Ehre, die man nicht selber suchet, sondern einen angeboten wird, kann man wohl annehmen. Aber setze dich nicht selbst oben an, spricht Christus, Luc. 14, 7. 8.

‡‡ Gr. T. er gab ihnen den Platz oder die Stelle zum Haupt, oder an der Spitze, wohin die Häupter, Gr. T. die Fürsten oder Obersten, 5. Mos. 20, 9. ‡ f. 731. gestellet werden sollten, wie es Jos. 15, 8. f. 68. oder im Anfange der Geladenen, daß sie unter denselben die Ersten waren, wie es Richt. 7, 19. ‡ f. 170. auch hier von den Griechen übersetzet wird. So ward auch Naboth auf Befehl der Isebel, aber nicht Ehrenhalber, sondern zu seinem Schaden, im Volcke oben angesetzet, 1. Kön. 21, 9. 12. Hier aber that es Samuel ohnfehlbar aus Trieb des Heiligen Geistes, Saul zu ehren, und anzuzeigen, daß er derjenige seyn werde, von dem es heissen würde: fürchtet GOtt, ehret den König. 1. Petr. 2, 17. Röm. 13, 7. so gebt nun jedermann, was ihr schuldig seyd. Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret.

23. Und Samuel sprach zu dem * Koch: gieb her das Stück †, das ich dir gab, und befahl, du sollrest es bey ‡ dir behalten.

* S. c. 8, 13.

† המנה — τὴν μερίδα

† Gr. T. das Theil das, nach dem ebr. Stammworte, s. 1. Kön. 20, 25. recht abgezählet und zubereitet war. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 1, 4. ‡ f. 369.

‡‡ שים עמך — θεναι παρα σοι

‡‡ Gr. T. bey dir legen oder aufheben. Es war also das Stück, das von dem Danckopferviehe, und nachdem GOtt und seinen Priestern ihr Theil davon gegeben worden war, s. 2. Mos. 24, 5. ‡ f. 345. 3. Mos. 3, 1. f. 407. und c. 7, 12. f. 416. zum Opfer- und Freudenmal kam, und den Geladenen vorgeleget wurde.

24. Da trug † der Koch eine Schulter ‡ auf, und das ‡ daran hieng. Und er legte es Saul vor, und sprach: siehe, das ist †† überblieben, lege vor dich, und iß: denn es ist auf dich ‡‡ behalten, eben auf diese ‡‡ Zeit, da ich das Volck ††† lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

† וירם — inde תרומה — ὑψησε — ‡ השוק — την — κωλεαν.

† Gr. T. der Koch hub in die Höhe, wie sonst die Hebopfer die von diesem ebr. Worte auch den Namen haben, in die Höhe gehaben und getragen werden mußten, S. 2 Mos 29, 24. f. 366. c. 35, 22. f. 389. 4. Mos. 5, 9. f. 505.

‡ Bey den Füllopfern, d. i. bey den Einweyhungs-Opfern der Priester, mußte die rechte Schulter, d. i. das rechte Förderviertheil des Opferviehes, mit verbrannt werden, s. 2. Mos. 29, 22-25. f. 366 aber bey andern, besonders den Danckopfern, mußte eben diese rechte Schulter dem HErrn gewebet werden, und kam hernach den Priestern zu Theil. S. 3. Mos. 7, 31-34 f. 417. c. 9, 19. 21. f. 421. c. 10, 14. 15. f. 424. Die lincke Schulter aber, d. i. das lincke förder Viertheil, kam, besonders bey dem Danck- und Lobopfer, den eingeladenen Gästen zu gute. Vermuthlich wird also auch hier die lincke Schulter verstanden.

‡ התליה — LXX silent. — * Ein einziges mal heißt es auch der Bug, זרוע der Arm, 4. Mos. 6, 6. f. 619. — † חזה — σηθυνιον

‡ Gr. T. was noch über oder an derselben Schulter nemlich war, etwan die Schenckel oder Beine: denn so wird das ebr. Wort was hier Schulter * heißt, übersetzet, s. Richt. 15, 8. f. 225. besonders etwas noch von der Brust, die an den zwey förderen Viertheilen eines Viehes meistentheils das Fetteste, Niedlichste und Beste seyn soll. Doch wird die Brust † auch von der Schulter unterschieden, welche vermuthlich aus dem ganzen Stücke, gleich von allen beyden forderen Viertheilen, abgeschnitten, und zur Webebrust, das Uebrige von dem rechten Förderviertheil zur Webeschulter genommen worden. S. von beyden, und beysammen 2. Mos. 29, 26. 27. f. 366. 3. Mos. 7, 30-34. f. 417. c. 9, 21. f. 421. c. 10, 14. 15. f. 242. 4. Mos. 6, 20. f. 510. welches beydes, die Webebrust und Webeschulter, auch eines der besten Einkünfte der Priester war. S. c. 18, 18. f. 577. v. 31. VIII. E. f. 581.

†† השאר — ὑπολειμμα.

†† Nemlich von den Opferstücken, davon erstlich GOtt und seinen Priestern, s. v. 23 ‡ hernach auch den übrigen Gästen ihr Theil schon angedichen war. Denn den Eingeladenen gehörete einem jeden sein Stück, dergleichen auch Elkana seinen Weibern gab, s. c. 1, 4. 5 f. 369. Es lautete also hier doch besser, als da die Egyptier 1. Mos 47, 18. zu Joseph sprachen: es ist nichts übrig für unsern Herrn, denn nur unsere Leiber, und unser Feld. S. von diesem ebr. Worte Jos. 8, 22. † f. 37.

‡‡ למועד — εἰς μαρτυριον

‡‡ Gr. T. denn es ist bis zur bestimmten Zeit, auf diesen Festtag, oder zu diesem Festopfer, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. Jos. 8, 14. ‡ f. 36. Richt. 20, 38. f. 269. 1. Chron. 24, 31.

‡‡ שמור — τεθειται

‡‡ Gr. T. bewahret, oder verwahret, mithin sicher innen oder aufbehalten worden, doch nicht, wie oft der Reichthum dem, der ihn hat, zum Schaden behalten wird, Pred. 3, 6. Was dieses ebr. Wort andeute, und wie es übersetzet werde, s. Jos. 22, 3. ‡ f. 92.

††† Gr. T. da ich sprach, nemlich zum Koch, oder dem Speisemeister: ich habe das Volck geruffen oder geladen, nemlich einige von diesem Volcke zu dieser Opfermahlzeit. S. v. 13.

1. Sam. IX. 25-27. — 1. Chr. XI.

25. Und da sie hinab giengen von der * Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem † Dache.

* S. v. 12.

† Nemlich zu Rama in dem Hause Samuels. S. c. 1, 1. f. 368. Weil auch die Dächer im Morgenlande flach waren, und man auf selbigen stehen, herumgehen, auch wohl essen und trincken konnte: so war es nichts unmögliches, daß hier Samuel mit Saul auf einem solchen Dache, oder, wie es Apg. 1, 13. c. 10, 9. heißt, auf dem Söller, sich unterreden konnte. S. 5. Mos. 22, 8. f. 737. Jos. 2, 6. f. 7.

26. Und stunden † frühe auf: Und da die Morgenröthe ‡ aufgieng, rief Samuel den Saul auf dem Dache ‡, und sprach: Auf! †† daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte ‡‡ sich auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er, und Samuel.

† Gr. T. machten sich frühe auf, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 3, 1. f. 10. Denn Morgenstunde hat nicht allein zur Arbeit, sondern auch, und besonders zum Gebeth, und zu andern heiligen Verrichtungen, dergleichen Sauls königliche Salbung war, Gold im Munde.

‡ Gr. T. heraufstieg, oder, wie es 1. Mos. 32, 24. Richt. 19, 25. Jon. 4, 7. übersetzet wird, anbrach, s 1. Mos. 19, 15. f. 92. nicht nach der Meynung des unverständigen Volckes, sondern nach der weisen Schöpfung des großen Werckmeisters, Sprw. 8, 30. Weil nun auch hier, wie sonst sehr oft, der Morgenröthe ein Aufsteigen, ein An- oder Hervorbrechen, s. Hohel. 6, 9. Es. 58, 8. Hos. 6, 3. und also eine Bewegung zugeschrieben wird, so muß die Sonne, welche die Morgenröthe zeuget, nicht stille stehen, sondern sich bewegen. S. Jos. 10, 13. f. 48.

‡ S. v. 25. † Samuel muß also Saul und seinen Diener beherberget haben, daraus man siehet, daß Samuel, wie nicht allein einem Bischoffe, 1. Tim. 3, 2. sondern auch andern Christen geziemet, c. 5, 10. 1. Petr. 1, 9. Ebr. 13, 2. Gastfrey gewesen, und gerne geherberget habe, Rom 12, 13. Es ist auch leicht zu erachten, was für erbauliche Gespräche ohnfehlbar sowohl bey der Opfermahlzeit, als auch des Abends vorher auf dem Dache, auch wohl bis in die sinckende Nacht, zwischen Samuel und Saul vorgefallen, darinne jener diesem den von GOtt ihm v. 15. 16. mitgetheilten Befehl wird eröffnet, und einen Vorschmack dessen, was folgenden Tages darauf c. 10, 1. mit ihm vorgehen sollte, auf das liebreichste wird gegeben haben. Daher konnte Samuel desto eher des Morgens zu Saul sprechen:

†† Gr. T. wohl auf, stehe auf, mache dich auf, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 7, 10. f. 29. Denn sonst, da man seine Gäste lieber aufhält, und zu bleiben nöthiget, s. Richt. 19, 7. würde es dem Samuel, als einem gastfreyen Propheten, nicht wohl anständig gewesen seyn, diesen seinen Gast gehen zu heissen, wenn nicht Saul schon Abends vorher gewußt, was für eine wichtige Handlung ihm bevorstünde.

27. Und da sie kamen hinab an der * Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: sage dem Knaben, daß er vor † uns hingehe; und er gieng vorhin: du aber stehe ‡ itzt stille, daß ich dir kund thue, was GOtt gesaget hat.

† Gr. T. vor unserm Angesicht, wie Gehasi vor ihm, seinem Herrn, dem Elisa, und der Sunamitin, hingieng, 2. Kön. 4, 31.

‡ Gr. T. bleib stehen, wie es auch sonst übersetzet wird, s. Jos. 10, 19. f. 51. c. 18, 5. ‡ f. 80. an diesem Tage, oder heute, wie es 1. Sam. 2, 16. f. 383. übersetzet ist, auch 1. Mos 25, 31. v. 15. 16. da Jacob zu Esau sprach: verkaufe mir heute, Gr. T. gleich an diesem Tage, deine Erstgeburt.

‡ Gr. T. daß ich dich hören lasse das Wort des HErrn, nemlich noch deutlicher, und in der That ausrichte den Befehl des HErrn. S. v. 15. 16.

Das X. Capitel.

I. Sauls Salbung zum ersten Könige über Israel, v. 1. II. Der dem Saul vorher, was ihm A. im Leiblichen, v. 2-5. B. im Geistlichen, begegnen würde, v. 6-9. verkündigende Samuel. III. Der von dem Geiste GOttes getriebne, und unter einem Prophetenhaufen weissagende Saul, v. 10-12. IV. Der seine Krönung, auch gegen seine Befreunde, verschwiegende Saul, v. 13-16. V. Das zu einer öffentlichen Königswahl zusammen geruffene Israel, v. 17-19. VI. Der durchs Loos zum Könige über Israel erwählte, v. 20. 21. aber VII. unter die Fasse sich versteckende, doch endlich gefundene und herbey geholte, v. 22. auch VIII. von Samuel dem Volcke vorgestellte, und von diesem mit Juchzen angenommene König Saul, v. 23. 24. IX. Die von Samuel dem Volcke nochmals bekannt gemachte, und in ein Buch geschriebene Königsrechte, v. 25. X. Der von einem Theil seiner von GOtt gerührten Unterthanen nach Hause begleitete, v. 26. aber XI. von etlichen losen Leuten verachtete Saul, v. 27.

DA nahm Samuel ein † Oelglas, und goß ‡ auf sein Haupt, und küssete ‡ ihn, und sprach: Siehest †† du, daß dich der HErr zum Fürsten ‡‡ über sein‡‡ Erbtheil gesalbet††† hat?

† Das

1. Sam. X. 2. 1. Chr. XI.

†† Das heißt 2. Kön. 9, 1. 3. ein Oelkrug, von dem Elisa zu der Propheten Kinder einem sprach: nimm den Oelkrug, und schütte es Jehu auf sein Haupt, und sprich: so sagt der HErr: ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet, 2. Kön. 9, 13. Sonst heißt es auch das Oelhorn *, woraus Samuel den David salbete, 1. Sam. 16, 13. und dergleichen Zadok, der Priester, aus der Stiftshütte nahm, da er den Salomo salben sollte, 1. Reg. 1, 39. Ob aber dieses Oel hier von dem heil. Salböl, welches aus vielen köstlichen Specereyen, nach Apothekerkunst, s. 2. Mos. 30, 23-25. f. 372. verfertiget war, und mit welchem so wohl die ganze Stiftshütte, mit ihrem heiligen Geräthe, als auch Aaron, und seine Söhne, zu Priestern gesalbet werden mußten, s. v. 26-31. und 3. Mos. 8, 10-12. 30. f. 419. oder von dem gemeinen Oel, das auch sonst zu vielerley Gebrauch, besonders zu heiligen Sachen, dienen mußte, s. 3. Mos. 2, 2. f. 404. sey genommen worden, ist nicht gewiß zu sagen. Die Stiftshütte war freylich dazumal schon in großer Zerrüttung, massen auch die Bundeslade, als das vornehmste und allerheiligste Stück, weg war. S. oben c. 7, 1. f. 407. Weil aber doch dazumal noch des Opferdiensts von den gemeinen Priestern gepfleget wurde, s. unten c. 14, 3. so ist nicht abzusehen, warum nicht Samuel, als ein Prophet und Richter des Volcks, solches heilige Salböl, auch von dem damaligen Hohenpriester, Abia, so wohl zu Sauls, als auch zu Davids Salbung, c. 16, 13. in geheim habe erlangen können. S. unten c. 16, 13.

‡ Das heißt auch, nach eben diesem ebr. Worte, von dessen eigentlicher Bedeutung und Uebersetzung s. Jos. 7, 23. f. 33. er schüttete das Oel auf sein Haupt, 2. Kön. 9, 3. wie Mose auf das Haupt Aarons. S. 3. Mos. 8, 12. f. 419.

‡ So wohl aus Liebe, als auch aus Ehrerbietigkeit, wie Kinder ihre Eltern, Eltern ihre Kinder, Brüder, Blutsverwandten und gute Freunde einander, Herren ihre Diener, Diener und Unterthanen ihre Herren, zu küssen pflegten, 1. Mos. 27, 27. f. 155. Doch finden wir nirgends mehr, daß dergleichen Küssen bey andern königlichen Salbungen geschehen sey, wohl aber Ps. 2, 6. da von der Einsetzung des Ehrenköniges JEsu Christi geredet wird, und es bald darauf v. 12. heisset: küsset den Sohn, daß er nicht zürne. Welches von dem geistlichen Kuß der Gläubigen zu verstehen ist. S. Hohel. 8, 1.

†† Gr. T. ist nicht, nemlich dieses Küssen deßwegen geschehen, weil der HErr dich gesalbet hat? welches denn Luther aus hier nach ebr. Mundart ganz recht bejahungsweise übersetzet hat, wie auch sonst. S. 5. Mos. 3, 11. †† f. 679. Jos. 1, 9. † f. 4. Richt. 4, 6. ‡ f. 134. und Ruth 2, 9 ‡ f. 288.

‡‡ Gr. T. zum Herzog oder Obersten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 340. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. und wie es auch GOtt dem Samuel oben c. 9, 16. also befohlen hatte, Saul zum Fürsten über sein Volck Israel zu salben. S. daselbst f. 418. ein mehrers.

‡‡ Das Volck Israel hatte die Ehre, das Erbtheil oder Erbgut des HErrn zu heissen, weil Christus, der Sohn des lebendigen GOttes, als ein Kind von seinem Vater, wie die Heyden, Ps. 2, 8. also die Kinder Israel, zum Erbe, Erbtheil oder Erbgut, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird, zum Eigenthum und priesterlichen Königreich, s. 2. Mos. 19, 5. 6. f. 325. 1. Petr. 2, 9. von seinem himmlischen Vater überkommen hatte, zum tröstlichen Vorbilde, daß auch die Gläubigen, als Kinder ihres himmlischen Vaters, und Kraft der durch Christum Gal. 4, 5. Eph. 1, 5. erlangten Kindschaft, Erben aller seiner Gnadengüter schon hier in dieser Welt, und dort des ewigen Lebens Rom. 8, 16. seyn sollten. S. 5. Mos. 9, 29. f. 702. Saul, und alle Könige und Regenten, sollten also bedencken, daß ihre Königreiche und Unterthanen nicht ihr Eigenthum, mit dem sie umgehen könnten, wie sie wollten, sondern sie nur Statthalter wären über das Erbtheil und Eigenthum des HErrn Christi, als des Königs aller Könige, und HErrn aller Herren, Offb. 17, 14. c. 19, 6.

††† Daß Saul also, wie alle rechtmäßige Könige, besonders David, und seine Nachfolger im Königreiche Juda, zum deutlichen Vorbilde des HErrn Messiä, als des Königs der Ehren, Ps. 24, 8. und von dem sein himmlischer Vater Ps. 2, 6. selbst sprach: ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion, Gesalbte des HErrn genennet worden, s. oben c. 2, 10. ‡‡‡ f. 380. Diese Salbung war aber nicht eine blosse äusserliche Ceremonie, geschahe auch nicht allein zum Vorbilde des königlichen Amtes Christi, als des Gesalbten aller Gesalbten, wie er auch oft heißt, sondern auch zur Andeutung und Versicherung, daß gleichwie unter dem Bilde des wohlriechenden, daher kräftigst stärckenden und erqvickenden, auch freudig machenden Oels, die vielfachen Gaben des Heiligen Geistes, sehr lieblich vorgebildet wurden, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404. also auch bey solcher Salbung, welche ohnfehlbar, wo ja nicht mit dem Zeichen des Creuzes, wie die Jüden bey den Hohenpriestern geschehen zu seyn vorgeben, doch unter herzlicher Anruffung des HErrn Messiä, und der ganzen heiligen Dreyeinigkeit, wird geschehen seyn, einem solchen Könige, zu gesegneter Führung seines schweren Regentenamtes, die Gaben des Heiligen Geistes, mit und unter dieser Salbung reichlich mitgetheilet würden. Dahero geschahe es auch, sowohl hier bey Sauls, v. 6. 9. 13, als auch bey Davids Salbung, c. 16, 13. daß sogleich der Geist des HErrn von dem Tage an, und förder über sie geriethe.

2. Wenn du itzt * von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bey dem Grabe † Rahel, in der Grenze Benjamin, zu Zelzah ‡, die werden zu dir sagen: die Eselinnen ‡ sind gefunden, die du zu suchen bist ausgegangen. Und siehe, dein Vater hat die Esel †† aus der Acht ‡‡ gelassen, und sorget ‡‡ um euch, und spricht: was soll ich um meinen ††† Sohn thun?

1. Sam. X. 3. 1. Chr. XI.

† D. i. in derselben Gegend, wo ehemals Jacob seine geliebte Rahel begrub, und über ihrem Grabe ein Maal aufrichtete, welches Grabmaal Rahel also auch bis auf diesen Tag, da Saul gesalbet wurde, gewesen, oder wenigstens die Gegend davon also genennet worden ist. Es war also dieses nicht weit von Ephrath, d. i. Bethlehem Juda. S. 1. Mos. 35, 16. ‡ v. 19. 20. f. 189. Denn c. 48, 7. f. 235. spricht Jacob selbst: da ich aus Mesopotamia kam, starb mir Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath, und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath, die nun Bethlehem heißt.

‡ Da Saul die c. 9, 3. verlohrnen Eselinnen suchte, aber nicht fand, und sich dahero selbige nun aus dem Sinne v. 20. geschlagen hatte, fand er eine königliche Krone. Ein schöner Tausch! Wenn auch die Glaubigen nicht mehr lieb haben die Welt, noch was in der Welt ist, Joh. 2, 15. sondern vielmehr trachten nach dem Reiche GOttes, Matth. 6, 33. und suchen, was droben ist, da Christus, ihr Haupt, ist, Col. 3, 1. 2. mithin vergessen, was dahinten ist, und sich strecken zu dem, das da forne ist, Phil. 3, 14. so finden sie die Krone der Gerechtigkeit, 2. Tim. 4, 8. ja die unverwelckliche Krone der Ehren, 1. Petr. 5, 4. und die Krone des Lebens, Jac. 1, 12. Offb. 2, 10. Derowegen siehe, spricht Christus, unser HErr, ich komme bald, halt was du hast, daß niemand deine Krone nehme, Offb. 3, 11.

†† Gr. T. die Worte, d. i. die Sache, das Wesen, die Geschichte, den Handel der Eselinnen, davon bis hieher in dem Hause Ais viel Redens mogte gewesen seyn. Denn so wird dieses ebr. Wort oftmals übersetzet. S. Jos. 2, 14. f. 8. und 1. Sam. 2, 23. f. 385. Freylich so werth auch die Eselinnen, nach morgenländischer Art, einem Hausvater seyn mogten, s. 4. Mos. 21, 22. f. 6-13. Jos. 15, 18. ‡ f. 70. so mußte ihm doch ein damals wohl gearteter und schön gewachsener Sohn, ja der feinste Sohn unter den Kindern Israel, s. oben c. 9, 2. f. 415. als eine Gabe des HErrn, Ps. 127, 3. noch weit lieber, ja am allerliebsten seyn. Ach! wehe solchen unverständigen Eltern, die ihre Ochsen und Esel lieber haben, als ihre Kinder, und mehr für jene, als diese zu sorgen pflegen. Wie sollen sie mit Freudigkeit einmal sprechen können, Es. 8, 18. siehe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat?

‡‡ Gr. T. verlassen, fahren lassen, und gleichsam aus seinem Herzen verstossen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152.

‡‡ Gr. T. sorget sorgfältig, hat Kummer und Erschreckniß, über seinen Sohn, wie Saul, c. 9, 5. selbst befürchtete. S. von diesem ebr. Worte Jos. 24, 22. f. 94.

††† Wie etwan Jacob um seinen Sohn Joseph bekümmert war. Denn er sprach 1. Mos. 37, 35. ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohne. Und 2. Sam. 18, 29. sprach David: gehet es auch wohl dem Knaben Absalom?

Tob. 10, 1-6 als der junge Tobias lange aussen war, fieng der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: warum wird mein Sohn so lange aussen seyn? und was hält ihn auf? . . Und Tobias und Hanna, seine Hausfrau, wurden sehr traurig, und weineten beyde, daß ihr Sohn nicht auf die bestimmte Zeit wieder heim kam. Und seine Mutter weinete, daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: ach! mein Sohn! ach! mein Sohn! warum haben wir dich lassen wandern? unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe; wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.
c. 11, 6 Hanna saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen.

3. Und wenn du dich von dannen † fürbaß wendest ‡, so wirst du kommen zu der Eichen ‡ Thabor, daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt, gen †† BethEl. Einer trägt drey Böcklein; der andere drey Stücke †† Brodts; der dritte eine Flasche mit Wein.

† Gr. T. weiter dortwerts, von hinnen, jenseit. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 16, 37. ‡‡ f. 568.

‡ Gr. T. dich verändern, und den Ort verwandeln oder verwechseln, also umkehren, und vorüber gehen wirst, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 26. ‡‡ f. 145.

‡ Oder zu dem Eichwald, oder der Ebene Thabor, so nicht weit von Bethlehem lag, aber mit dem Berge Thabor, s. Richt. 4, 6. ‡‡ f. 134. der in Galiläa an der Grenze Issaschar und Sebulon lag, und daran eine Stadt Lißloth Thabor, s. Jos. 19, 12. f. 83. so auch bloß Thabor, 1. Chron. 7, 77. f. 351. heißt, nicht zu vermengen ist.

†† Gr. T. zu GOtt, zum Hause GOttes, d. i. entweder gen Silo, wo noch die Stiftshütte, die ein Haus GOttes sehr oft heißt, s. Esr. 1, 4. stund, oder nach Gibea, der Vorstadt der Stadt Kiriath Jearim, allwo die Stiftshütte in dem Hause Abinadab war s. oben c. 7, 1. Denn hier ist wohl nicht die Stadt Bethel zu verstehen, die sonst im Ebr. ein Gotteshaus

II Der dem Saul vorher, was ihm A. im Leiblichen; ‡ Zelzah findet sich sonst nirgends.
† קבורת רחל ταφος Ῥαχηλ.

†† את דברי האמונים το ῥημα των ονων.
Rechtschaffene Eltern sorgen für ihre Kinder mehr, als für ihr Vieh.

‡‡ נשׂא ἀποτετιαχται ‡‡ ראג ἐδαψιλευσατο
Rechtschaffene Eltern sind um ihre abwesende Söhne sehr bekümmert.

† הלאה ἐπεκεινα ‡ הלפ ἀπελευση

‡ אלון תבור δρυος Θαβωρ

אל האלהים בית אל προς τον Θεον εἰς Βαιθηλ.

1. Sam. X. 4. 5. 1. Chr. XI.

haus heisset. S. 1. Mos. 28, 19. f. 150. Jos. 7, 2. f. 26. c. 16, 2. f. 64.

‡‡ ככרות לחם ἀγγεια ἄρτων. ‡‡ Oder drey Laiblein Brodts, wie es 1. Chron. 17, 3. und Jer. 37, 21. übersetzet wird. S. oben, c. 2, 36. f. 489. Es bedeutet auch sonst einen Centner. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 8, 5. ‡ f. 176.

4. Und sie werden dich freundlich † grüssen, und dir zwey Brodte geben, die sollt du von ihren Händen nehmen.

ושאלו לך לשלום ἐρωτησουσί σε τα εἰς εἰρηνην. †† Gr. T. dich fragen um Friede, oder dir Friede wünschen und bey GOtt erbitten. S. von diesem gewöhnlichen Friedensgruße, Richt. 18, 15. ‡ f. 248. So regierte GOtt diese drey Männer schon zu aller Liebe und Ehrerbietigkeit, gegen Saul, als ihren künftigen König und Landesherrn. Dessen haben sich auch alle Gesalbten des HErrn, als treue Stadthalter ihres GOttes, zu getrösten.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel † GOttes, da der Philister Lager ‡ ist. Und wenn du daselbst in die Stadt kommest, wird dir ‡ begegnen ein Haufen †† Propheten von der* Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter ‡‡, und Paucken ‡‡, und Pfeifen *†, und Harfen *‡, und sie *‡ weissagend.

* S. c. 9, 12.

† גבעת האלהים εἰς τον βουνον τȣ Θεȣ ‡ נציבי Νασιβ wird übersetzet durch

† D. i. nach Gibea, denn das heißt ein Hügel, s. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. nahe bey Kiriath Jearim, da das Haus Abinadab, und in selbigem die Bundeslade war, wie der eine Chaldäer auch hier beyfüget. S. oben c. 7, 1. f. 407.

‡ Gr. T. Volck, oder auch nur die zur Postirung gestellet waren, und den Ueberfall der Israeliten verwehren sollten. Denn so lange Samuel lebte, kamen die Philister nicht mehr in die Grenze Israel. S. oben c. 7, 13. Dieses bedeutet auch nur eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Lager. I. Lager, wie hier, also auch c. 13, 4. da Jonathan die Philister in ihrem Lager, Gr. T. das Lager der Philister, das zu Gibea war, schlug, = = und ganz Israel sagen hörete: Saul hat der Philister Lager geschlagen

II. Volck. II. Volck. 2. Sam. 8, 6. legte David Volck gen Damascon in Syria. Und v. 14. legte er Volck in ganz Edomea. So heißt es auch 1. Chron. 19, 13.

1. Chron. 12, 16. der Philister Volck war dazumal zu Bethlehem.

III. Säule. III. Säule, wie denn dieses ebr. Wort von der Salzsäule Loths Weibes, 1. Mos. 19, 26. gefunden wird.

IV. Amtleute, heissen sonst auch יצב a נצבים quae radix cognata est cum נצב

IV. Amtleute. 1. Kön. 4, 19. heisset Geber ein Amtmann im Lande der Amoriter. 1. Chron. 17, 2. setzet Josaphat Amtleute im Lande Juda.

‡ Gr. T. du wirst auf sie stossen, doch nicht feindselig, wie man einem Feinde begegnet, wenn er sich an uns machen oder uns gar schlagen will. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. Richt. 8, 21. f. 180.

S. Richt. 18, 17. f. 248.

†† Gr. T. ein gleichsam mit Stricken, doch nicht mit losen Stricken, wie Es. 5, 18. zusammen gekoppelter Haufen, oder, wie es die Franzosen übersetzen, eine Bande. In solchem Verstande wird es auch v. 10. eben von einem Propheten-Haufen gebrauchet. Sonst bedeutet dieses ebr. Wort eine Schnur, besonders Meßschnur, darnach die Loose und Theile des Landes Canaan abgetheilet wurden; s. 5. Mos. 3, 4. ‡ f. 678. noch mehr einen Strick, s. Job 18, 10, oder Seil, s. Ps. 140, 6. S. auch Jes. 2, 15. 18. ‡ f. 9.

‡ נביא απαντησις חבל †† χορῳ

‡‡ נבל ναβλα heißt auch Es. 14, 11. eine Harfe.

‡‡ Gr. T. vor ihrem Angesichte ein Psalter, d. i. ein Chor, die auf dem Psalter spieleten, welches musicalische Instrument einer Flasche, Lägel oder Schlauch ähnlich war, wie auch dieses ebr. Wort, s. oben c. 1, 24. f. 374. bedeutet. Die Jüden nennen es eine Pandorzi-ber.

‡‡ תוף τυμπανον ‡‡ Paucken waren ohne Zweifel solche musicalische Instrumente, die den Hackebretern gleich waren, und geschlagen wurden. Wie diese I. zur geistlichen, II. irdischen Freude, gleichwie auch III. in traurigen Begebenheiten gebrauchet worden, s. Richt. 11, 34. f. 205.

חליל *† αὐλος *† Dieses heißet auch Jer. 48, 36. eine Trometen, hat aber seinen Namen von Pfeifen, s. 1. Kön. 1, 40. da das Volck pfiff mit Pfeifen, und sehr frölich war über dem König Saul. Und Jer. 31, 5. heißt es: pflanzen wird man, und darzu pfeifen.

Es. 5, 12. sie haben Harfen, Psalter, Paucken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben.

c. 30, 29. da werdet ihr singen, wie zu Nacht eines heiligen Festes, und euch vom Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeifen gehet zum Berge des HErrn. Man siehet hieraus, daß dieses musicalische Instrument im * Reigen, s. Richt. 11, 34. ‡ f. 205. und im Tanzen, s. c. 19, 27. ‡ f. 191. oder zu andern, größtentheils irdischen Lobgesängen, s. c. 21, 21. f. 274. gebrauchet worden. Denn beydes hat von diesem Worte im Ebr. seine Benennung.

* מחיל מחולה

†* נגון κιθαρα. *‡ Wie dieses musicalische Instrument gestaltet gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen: es war aber schon zu Jacobs Zeiten bekannt. S. 1. Mos. 31, 27. da Laban sprach: warum bist du heimlich geflohen, und hast mir nicht angesagt, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit Paucken und Harfen? Ja man findet es schon unter denjenigen Instrumenten, die Jubal, des bösen Lamechs Sohn, Cains Urenckel, erfunden, 1. Mos. 4. 21. f. 27. da es heißt: von Jubal sind herkommen die Geiger und Pfeifer, Gr. T. so * die Harfen schlugen. Daß David darauf wohl spie-

* תופש כנור

1. Sam. X. 6-8. 1. Chr. XI.

len können, s. unten c. 16, 16. 23. auch 2. Sam. 6, 5. Es war auch wohl sonst das vornehmste und gewöhnlichste Instrument, welches man unter andern zur Kirchenmusic gebrauchte, durch dessen lieblichen Klang und gute Harmonie die Lieblichkeit des Evangelii, und die überall mit einander wohl übereinstimmenden Wahrheiten, annehmlich vorgebildet wurden.

* ‡ Es war zu Gibea eine starcke Prophetenschule, darinne die Jugend in der Erkenntniß göttlicher Dinge, besonders in den auf den HErrn Messiam zielenden Weissagungen, auch in der Music, fleißig unterrichtet, und dadurch theils zum Lobe GOttes, worauf auch hier der eine Chaldäer zielet, erwecket, theils auch zum Weissagen ermuntert und zubereitet wurde. S. 2. Kön. 3. 15. da Elisa einen Spielmann verlangte: und da der Spielmann auf der Seite spielete, kam die Hand des HErrn auf ihn. Daher auch die drey Capellmeister Davids, Asaph, Heman und Jedithun, 1. Chron. 26, 1. Propheten heißen, Gr. T. die da mit Harfen, Psaltern, und Cymbeln weissageten. Und v. 2. heißt Asaph alleine, der da weissagte bey dem Könige. Auch v. 3. werden die sechs Kinder Jedithun mit Harfen beschrieben, die da weissageten, zu dancken und zu loben den HErrn. Ja v. 5. heißt Heman ein Schauer, s. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360. d. i. ein Prophet, des Königs in den Worten GOttes, das Horn zu erheben. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß die meisten Sänger Davids die Gabe der Weissagung gehabt haben, daher die so geistreichen Psalmen Asaphs, 1. Chron. 7, 39. f. 349. auch der Kinder Korah, die unter die Sänger mit gehöreten, s. 4. Mos. 16, 1. ‡ f. 557. geflossen sind. O! wie schön wäre es, wenn man von allen, aus deren Munde und Feder schöne Arien und Lieder noch heute zu Tage kommen, nach dem Zeugniße der Wahrheit sagen könnte, daß ihre Poesie und Music, zu Beförderung einer geheiligten und erwecklichen Kirchenmusic, aus dem innern Triebe des Heiligen Geistes herrührete, mithin heilig und von dem tumultuirenden Weltgeiste gereiniget wäre!

6. Und der Geist des HErrn wird über dich † gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein ‡ ander Mann werden.

† Von den sechserley Redensarten, dadurch die Mittheilung des Heiligen Geistes ausgedruckt wird, s. 4. Mos. 24, 2. ‡ f. 621. Unter solchen ist auch diese, wenn es heißt: der Heilige Geist gerieth über ihn, welches von Simson, Richt. 14, 19. f. 222. c. 15, 14. f. 227. wie hier und v. 10. von Saul, also c. 16, 3. von David gesagt wird, daß ein solcher Mensch, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 39, 3. f. 206. 4. Mos. 14, 41. f. 550. glücklich oder glückselig ward, Gnade hatte, ihm alles gelunge, gerieth, wohl- und fortgienge, alles taugte, und ihm nichts fehlete. O! wie viel Gutes hat also ein Mensch von der Salbung des Heiligen Geistes zu genieſſen!

‡ Gr. T. umgekehret, und verwandelt werden in einen andern Mann. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, s. Richt. 20, 39. f. 269. Das heißt v. 9. GOtt gab ihm ein ander Herz, Gr. T. GOtt verwandelte ihm ein ander Herz. Das ist die grosse Kraft und wunderbare Wirckung des über die Gläubigen reichlich ausgegossenen Heiligen Geistes. S. unten v. 9. Tit. 3, 3-6. wir waren auch weyland unweise, ungehorsam, irrige, dienend den Lüsten und mancherley Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heylandes, nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern Heyland.

7. Wenn dir nun diese Zeichen † kommen, so thue, was dir unterhanden ‡ kommt, denn GOtt ist mit ‡ dir.

† D. i. dasjenige eintreffen, und wahr werden wird, daran du erkennen sollst, daß alles, was mit dir des Königreichs wegen abgehandelt worden, von GOtt befohlen sey. Von den zweyerley Gattungen der Zeichen, dadurch eine Sache und deren Wahrheit bekräftiget wird, welche theils vorhergehen, theils auf die allbereit geschehene Sache folgen, s. 2. Mos. 3, 12. ‡ f. 269.

‡ Gr. T. was deine Hand findet, d. i. so, wie die Sachen sich geben, mithin dir, und deinen Unterthanen es rathsam und nützlich seyn wird. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 9, 33. ‡ f. 193. da Sebul dem Abimelech sagen ließ: thue mit dem Volcke wie es deine Hand findet.

‡ Also stund Saul itzo in dem völligen Gnadenstande. Denn mit welchem GOtt ist, der ist mit GOtt auf das genaueste vereiniget. S. von dieser trostvollen Redensart: GOtt ist mit dir, 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159.

8. Du sollt aber vor mir hinab gehen gen † Gilgal, siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu ‡ opfern Brandopfer, und Danckopfer. Sieben ‡ Tage sollt du †† harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun sollt.

† Weil die Philister ihnen, dem Samuel und Saul, zu Gibea, s. v. 5. nahe auf dem Halse waren, und diese besorgten, sie mögten etwan in der vorhabenden königlichen Krönung gestöret

Die Harfe eine Abbildung des g lichen Wo

נביאים προφητ ονтες.

ἐφαλετ

ἐυρη πᾶ σα

1. Sam. X. 9. 1. Chr. XI.

störet werden: so sollte diese zu Gilgal c. 11, 15. nahe an dem Jordan geschehen, und also nicht weit von Jericho, allwo die Israeliten ihr erstes Lager gehalten hatten, als sie durch den Jordan ins Land Canaan nunmehro eingetreten waren. S. Jos. 4, 19. ‡ f. 16.

‡ Auch dieses war eine ausserordentliche Opferhandlung, wie c. 6, 15. f. 406. c. 9, 13. f. 417. welche weder an dem rechten Orte, nemlich in dem Vorhofe der Stiftshütte, noch auch von einem ordentlichen Priester, verrichtet wurde. Es wäre denn, das Samuel, wie fast nicht zu zweifeln, ordentliche Priester hierzu genommen hätte. Denn es waren ja auch wohl die Priester vor andern Unterthanen schuldig, dieser königlichen Krönung beyzuwohnen, und ihrem neuen Könige viel Glück zu wünschen, c. 10, 24. Man siehet aber auch hieraus, daß bey königlichen Krönungen vorher Gottesdienst gehalten, und selbige mit Gebeth, welches ohnfehlbar bey solchen Opferhandlungen, das vornehmste Stück war, angefangen worden.

‡ Sieben Tage, etwan von einem Sabbath bis zum andern, wurden Saul, dem neuen Könige, zum Gebeth anberaumet, dadurch er sich eine gesegnete Regierung von GOtt erbitten, auch sich selbst zu einer so heiligen und hochwichtigen Handlung, dergleichtn königliche Krönungen sind, wohl zu bereiten mögte. S. c. 13, 8.

†† Gr. T. beharren, nemlich im Gebeth, warten, erwarten, gewarten und verziehen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. harren, beharren, wie hier, und c. 13, 8. also auch 1. Mos. 8, 10. da Noah harrete andere 7. Tage. So auch v. 12. und also harrete Noah zweymal 7. Tage.
Richt. 3, 25. warteten Eglons Knechte, bis sie sich schämeten.
Job 6, 11. was ist meine Kraft, daß ich möge beharren?
c. 14, 14. ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme.
c. 32, 11. siehe, ich habe geharret, daß ihr geredt habt. Und v. 16. 17. weil ich denn geharret habe, und sie konnten nicht reden, = = will doch ich mein Theil antworten.
Ps. 31, 25. seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.
Ps. 38, 16. ich harre, HErr auf dich, du HErr, mein GOtt, wirst erhören.
Ps. 42, 6. harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken. So heißt es auch v. 12. Und Ps. 43, 5.
Ps. 69, 4. das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt.
Ps. 71, 14. ich aber will immer harren.
Sprw. 11, 7. das Harren * der Ungerechten wird zu nichte. Hingegen c. 10, 28. das Warten, * Gr. T. das Harren, der Gerechten wird Freude werden.

II. hoffen, Job 30, 26. ich hoffete aufs Licht, und kommt Finsterniß.
Ps. 31, 15 ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: du bist mein GOtt.
Ps. 33, 18. des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen. Das heißt Ps. 147, 11. der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.
v. 22. deine Güte, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.
Ps. 119, 43. ich hoffe auf deine Rechte. Daher v. 49. gedencke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen. Denn v. 74. ich hoffe auf dein Wort. So auch v. 81. 114. 147.
Ps. 130, 5. ich hoffe auf sein Wort. Drum v. 7. Israel hoffe auf den HErrn.
Ps. 131, 3. Israel hoffe auf den HErrn, von nun an, bis in Ewigkeit.
Klagl. 3, 21. das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch. Und v. 24. der HErr ist mein Theil, spricht meine Seele: darum will ich auf ihn hoffen. Denn v. 26. es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn, und auf die Hülfe des HErrn hoffen.
Ezech. 19, 5. sahe die Mutter, daß ihre Hoffnung verlohren war, da sie lange gehoffet hatte.

III. warten, erwarten, gewarten. 2. Kön. 6, 33. siehe, solch Uebel kommt von dem HErrn; was soll ich mehr von dem HErrn gewarten?
Job. 29, 21. man hörete mir zu, = = und warteten auf meinen Rath. Und v. 23. sie warteten auf mich, wie auf den Regen.
Job 13, 15. siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kanns nicht erwarten.
Es. 42, 4. die Insuln werden auf sein Gesetz warten.
c. 51, 5. die Insuln warten auf meinen Arm.
Mich. 5, 6. die Uebrigen aus Jacob werden seyn, wie ein Thau vom HErrn, und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet.
c. 7, 7. ich will des GOttes meines Heyls erwarten, mein GOtt wird mich hören.

IV. verziehen. 2. Sam. 18, 14. ich kann nicht so lange bey dir verziehen.

9. Und da er seine † Schultern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOtt ein ander ‡ Herz; und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

† Gr. T. sein Haupt, oder den Hals, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. c. 9, 2. ‡ f. 416. d. i. sein Angesicht wendete, welches das andere ebr. Wort eigentlich bedeutet. S. 3. Mos. 26, 9. † f. 480. 5. Mos. 1, 7. f. 667. So heißt es auch 1. Mos. 18, 22. f. 89. von den Engeln: sie wandten ihr Angesicht, und giengen gen Sodom.

1. Sam. X. 10-14. 1. Chr. XI.

‡ Gr. T. GOtt wendete, kehrete um, verwandelte ihm das Herz, d. i. den Verstand und Willen, daß es ganz ein ander Herz, und er, wie es v. 6. heißt, ein andrer Mann ward. Denn das bedeutet auch hier das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 20, 39. † f. 269. Und das kann GOtt thun, als der ihnen allen das Herz lencket, Gr. T. ihr Herz * bildet, Ps. 33, 15. und neigete, wohin er will, Sprw 21, 1. Das hat er insonderheit verheissen denen, die dem Heiligen Geiste nicht widerstreben, Apg. 7, 51. und den Glauben in sich wircken lassen. Denn der Glaube, sagt unser Lutherus, ist ein göttlich Werck in uns, das uns wandelt und neu gebieret aus GOtt, Joh. 1, 13. und tödtet den alten Adam, machet aus uns ganz andere Menschen von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften.
Ezech. 11, 19. 20. ich will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln und meine Rechte halten, und darnach thun.
c. 18, 31. machet euch, nemlich durch den Glauben, und durch die Kraft des heiligen Geistes, ein neu Herz, und neuen Geist
c. 36, 26. 27. ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

10. Und da sie kamen an den * Hügel, siehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe † entgegen; und der Geist GOttes ‡ gerieth über ihn, daß er unter ihnen ‡ weissagete. * Nach Gibea, s. v. 5.

‡ Wie oben v. 5. die singenden und musicirenden Prophetenschüler, und wie die 70. Aeltesten, auf welche GOtt den Geist, der auf Mose war, legte, s. 4. Mos. 11, 25. ‡ v. 27. 29. f. 531. auch die Boten, die Saul gen Najoth in Rama zu Samuel und David sandte, 1. Sam. 19, 20-24.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin † gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie ‡ alle unter einander: was ist dem Sohne Kis geschehen? ist Saul ‡ auch unter den Propheten?

† Gr. T. vorgestern, und vor dreyen Tagen, d. i. ehegestern, bisher, oder bis anher, je und je, oder zuvor, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. Jos. 3, 4. †† f. 11.

‡ Gr. T. ein jeder zu seinem Freunde oder Nachbar, d. i. einer zu dem andern. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 7, 13. f. 167. besonders Job 6, 14.

‡ Dieses Sprichwort muß auch noch gute Zeit gedauert haben, weil dessen auch unten, c. 19, 24. annoch gedacht wird, da es ebenfalls heißt: ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortete, und sprach: wer † ist ihr Vater? daher ist das Sprichwort kommen: ist Saul * auch unter den Propheten?

† Das ist, glossiret hierüber Lutherus, „ lasset sie weissagen. „ Ists doch nicht vom Vater angeboren, sondern von GOtt, „ der ist der rechte Vater und Lehrmeister, der ihnen solches „ eingiebt „. Weit ungütiger urtheileten die Jüden von Christo, unserm HErrn, als sie sich über dessen Lehre und Thaten verwunderten, Marc. 6, 2. 3. und sprachen: woher kömmt denn solches? und weß Weisheit ists, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen? ist er nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joses, und Judä, und Simons? sind nicht auch seine Schwestern bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger, denn in seinem Vaterlande, und daheim bey den Seinen.

13. Und da er ausgeweissaget † hatte, kam er auf die * Höhe. * S. v. 5.

† Gr. T. vollbracht, vollendet, zu Ende gebracht und ausgerichtet hatte das Weissagen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Ruth 3, 18. †† f. 298.

14. Es sprach aber Sauls † Vetter zu ihm, und zu seinem Knaben: wo ‡ seyd ihr hingegangen? sie antworteten: die Esel nmen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

† Das war vermuthlich nicht Ner, denn der war Sauls Großvater, sondern Abner, des Sauls Vaters Bruder, der auch
c. 14, 50. Sauls Vetter heißt. S. Sauls Geschlechtstafel,
c. 9, 1. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet, durch
I. Vetter, wie hier, und v. 15. 16. c. 14, 50. also auch 3 Mos. 10, 4. da Misael und Elzaphan, die Söhne Usiel, Aarons Vettern heissen.
c. 20, 20. wenn jemand bey seines Vaters * Bruders Weibe schläft, der hat seines † Vetters Scham geblösset.
c. 25, 49. sein Vetter oder Vetters Sohn soll es lösen.
4. Mos. 36, 11. freyeten die Töchter Zelaphehad den Kindern ihrer Vetter.

2. Kön. 24,

I. Chr. XI. ‡ ויהפך לו לב אחר μετεστρεψεν αυτῳ καρδιαν ἀλλην. * יצר Wie ein Töpfer den Thon, s. 1. Chron. 4, 23. f. 336.

III. Der von dem Geiste GOttes getriebene, und unter einem Prophetenhaufen weissagende Saul. † S. v. 5. ‡ S. v. 6.

† מאתמול שלשום ἐχθες και τριτης

איש אל רעהו ἑκαστος προς τον πλησιον

* S. v. 11. ‡

IV. Der seine Krönung auch gegen seine Befreunde verschweigende Saul. † ויכל מהתנבות συνελελεστε προφητευων.

† דוד οἰκειος

* דודו † דודו

1. Sam. X. 15-19. | I.Chr.XI. | 1. Sam. X. 20. 21. | I.Chr.XI.

2. Kön. 24, 17. machte der König von Babel Mathanja, Jojachins Vetter, zum Könige an seine Statt.
1. Chron. 28, 32. heißt Jonathan Davids Vetter.
Esth. 2, 7. 15. Mardochai, ein Vetter der Esther.
Es. 5, 1. ich will meinem Lieben ein Lied meines Vettern singen.
Jer. 32, 7. 8. 12. heißt Hanameel, der Sohn Sallum, ein Vetter des Propheten Jeremiä.
Amos 6, 10. einem ieglichen soll sein Vetter und seine Ohme nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen.

II. Vaters Bruder. דודהו * — II. Vaters Bruder. 3. Mos. 18, 14. du sollt deines Vaters Bruders Scham nicht blössen, daß du sein Weib, Gr. T. seines Vaters* Bruders Weib, nicht blössest. S. oben aus c. 20, 20.

III. Freund. — III. Freund. Hohel. 1, 13. 14. 16. heißt Christus unser HErr, ein Freund seiner Braut, der Christlichen Kirche. So auch c. 2, 3. 8. 9. 10. 16. 17. c. 4, 16. c. 5, 2. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 16. 17. c. 6, 1. 2. c. 7, 9. 10. 11. 13. c. 8, 5. 14. und also 27. mal, den Esaias c. 5, 1. auch seinen Vetter, nach eben diesem ebr. Worte, nennet.

15. Da sprach der Vetter Saul: sage † mir, was sagte euch Samuel?

† הגידהנא לי — † Gr. T. offenbare mir, ey! lieber, sage mir an. S. c. 9, 19. ‡‡ f. 419. Sauls Vetter wollte doch wissen, woher Sauls jählinge Veränderung kömen, und was mit ihm vorgegangen wäre.
ἀπαγγειλον δή μοι

16. Saul antwortete seinem Vetter: er sagte uns, daß die Eselinnen* gefunden wären. Aber von † dem Königreiche sagte er ihm nichts, was Samuel gesagt hatte.

*S. c. 9, 20. f. 419.

† דבר המלוכה — † Gr. T. das Wort, d. i. den Handel, das Geschäfte, die Geschichte des Königreichs, und was Samuel mit Saul deßwegen verabredet hatte. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebrauchet. S. Jos. 2, 14. ‡ f. 8. Bey Saul, als einem jungen Manne, war dieses etwas besonders, daß er seine künftige königliche Würde verschwiege, und nicht etwan vor der Zeit, nach Art anderer jungen Leute, sich groß damit zu machen suchte. Demuth und Verschwiegenheit waren also auch hier an Saul zwey treffliche Tugenden, die wohl nachzuahmen sind.
ῥηματος βασιλειας

Demuth und Verschwiegenheit waren schöne Tugenden an Saul.

V. Das zu einer öffentlichen Königswahl zusammen berufene Israel.

17. Samuel aber berief † das Volck zum HErrn gen ‡ Mizpa.

† Gr. T. schrye, und berief nach Kriegsmanier, etwan durch Herolde, oder durch Boten. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande gebraucht. S. Richt. 10, 17. f. 201. auch oben c. 9, 16. f. 418.
‡ Wie Samuel es schon c. 7, 5. 6. 7. f. 408. gethan, und die Kinder Israel Richt. 20, 1. ‡‡ f. 258. sich zu Hauf, wie ein Mann, versammlet hatten, zu dem HErrn gen Mizpa, d. i. nahe bey Silo, allwo die zerrüttete Stiftshütte noch itzo stund, und Samuel öfters Landtage hielte. S. oben c. 7, 16. f. 416. Jos. 11, 3. ‡ f. 54.

18. Und sprach zu den Kindern Israel: so saget der HErr, der GOtt Israel: Ich habe Israel aus* Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand † errettet, und von der Hand aller ‡ Königreiche, die euch ‡ zwungen.

*S. c. 8, 8. f. 411.

† ואציל — † Gr. T. erlöset, geholfen, herausgerissen, daß ihr keine Noth hattet, sondern genesen und entrinnen konntet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198. Welches alles auch am meisten von dem Sohne GOttes, dem HErrn Messia, zu verstehen ist, als welcher auch hier redet, und sich vor den beyden andern Personen der hochgelobten Gottheit, in dem Wercke der Erlösung seines Volckes aus Egyptenland, zum tröstlichen Vorbilde seiner künftigen allgemeinen Erlösung, am geschäftigsten erwiesen. S. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 33, 2. f. 770.
ἐξειλαμην
‡ Nicht allein durch Mosen, aus der Hand der beyden Könige der Amoriter, Sihons zu Hesbon, und Ogs zu Basan, s. 4. Mos. 21, 21. u. w. f. 609. 5. Mos. 1, 4. f. 667. c. 2, 24. u. f. f. 675. und hernach der fünf Könige der Midianiter, s. 4. Mos. 31, 8. u. w. f. 648. sondern auch durch Josuam, aus der Hand der 31. Könige der Heyden. S. Jos. 12, 1. u. f. f. 59.
‡‡ תלחצים — ‡‡ Gr. T. ängstigten, drängeten, beleidigten, plagten, alle Trübsal und Noth anhaten, und euch unterdrückten, wenigstens aus euren Grenzen wegstießen. Denn das ist die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wird also übersetzet. S. 2. Mos. 3, 9. f. 268.
θλιβοντων.

19. Und ihr habet heute † euren Gott verworfen*, der euch aus alle eurem ‡ Unglück und Trübsal ‡ geholfen †† hat, und sprechet zu ihm: setze einen König über uns. Wolan so tretet ‡‡ nun vor dem HErrn, nach euren Stämmen und Freundschaften ‡‡.

מאסתם — *S. c. 8, 7. f. 412.
ἐξεδενητε

c. 8, 5-7. sprachen die Aeltesten Israel zu Samuel: setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heyden haben. * * Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: gieb uns einen König. Der HErr aber sprach zu Samuel: gehorche der Stimme des Volcks in allem. * * Denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie seyn.

1. Sam. X. 20. 21.

v. 19. 20. aber das Volck wegerte sich zu gehorchen der Stimme Samuel, und sprach: mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn, daß wir auch seyn, wie alle andere Heyden, daß uns unser König richte, und vor uns herausziehe, wenn wir unsere Kriege führen.

† Gr. T. an diesem Tage, d. i. wie voriges, also auch heutiges Tages. Denn sie hatten schon vorige Tage angefangen, einen König zu fordern. S. c. 8, 5-7. f. 411. v. 19. 20. f. 414.
‡ Gr. T. Uebel, Unfall, Schaden, Plage, Strafe. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 19, 19. ‡ f. 95.
‡ Gr. T. Angst, und Beängstigung, und bange seyn, von Noth, von Drangsal, Uebel und Unglück, Feindseligkeiten, Beleidigung, Widerwärtigkeit. Denn auch dieses alles bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623.
†† Gr. T. errettet, erlöset, Sieg gegeben, selig und glückselig gemacht, daß ihr genesen seyd: folglich ist er euer Heyland, euer Erlöser, ja kurz zu sagen, euer JEsus gewesen, dessen Name auch von diesem ebr. Wort herkommt. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245.
‡‡ Gr. T. stellet euch, stehet vor dem Angesichte des Herrn. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande gebrauchet und übersetzet. S. Richt. 18, 17. f. 248. Samuel erinnert itzt das Volck, daß der HErr hier zugegen sey, und in dessen Allgegenwart die Wahl eines Königs, nach ihrem bösen Verlangen, vorgenommen werden sollte.
‡‡ Gr. T. nach euren Tausenden. Denn weil jeder Stamm der Israeliten in tausend, in hundert, in funfzig und zehen eingetheilet waren: so ward auch hier ein Tausend nach dem andern aufgefordert. S. Richt. 6, 15. ‡ f. 152. da Gideon zum Engel des HErrn sprach: meine Freundschaft, Gr. T. mein Tausend, ist das geringste in Manasse; wie Mich. 5, 1. Bethlehem Ephrata das kleinste unter den Tausenden Juda heißt.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israel herzu † brachte, ward ‡ getroffen der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzubrachte † mit seinen Geschlechten, ward getroffen ‡ das Geschlecht Matri*, und ward getroffen ‡ Saul der Sohn Kis. Und sie suchten ‡ ihn, aber sie funden ihn nicht.

Jos. 7, 14. sprach der Herr zum Volcke durch Josua: ihr sollt euch früh herzu † machen, Gr. T. herbey gebracht werden, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr ‡ treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der HErr treffen ‡ wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HErr treffen ‡ wird, das soll sich herzumachen, ein Hauswirth nach dem andern.
1. Sam. 14, 38-42. sprach Saul: lasset herzu treten alle Haufen des Volcks, u. erfahret und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit. * * Und er sprach zu dem ganzen Israel: seyd ihr auf jener Seiten; ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seiten. * * Und Saul sprach zu dem HErrn, dem GOtt Israel: schaffe Recht, da ward Jonathan und Saul troffen: aber das Volck gieng frey aus. Saul sprach: werfet über mich und meinen Sohn Jonathan, da ward Jonathan troffen.

* Wo das Geschlecht Matri herstamme, ist nirgends zu finden.

† Gr. T. machte, daß sie sich herzu naheten, zusammen, herbey, herzu traten, und sich herzu machten. Wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. Richt. 20, 24. f. 264.

‡ Gr. T. wurden gleichsam gefangen, und gewonnen. Was dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, und wie es übersetzet wird, s. Jos. 7, 14. ‡ f. 30. allwo auch gezeiget wird, daß solches ohnfehlbar durchs Loos, wohin auch die griech. Dollmetschung hier zielet, geschehen, als welches
I. in Entdeckung verborgener Dinge,
II. bey Vertheilung des Landes Canaan, und
III. bey Erwählung der Könige, Priester und Apostel, gebrauchet wurde. S. 3. Mos. 16, 8. f. 438. dabey aber allenthalben göttliche Weisheit, Allwissenheit und Regierung hervor leuchtet. Denn das Loos wird in den Schoos geworfen, aber es fället, wie der HErr will, Sprw. 16, 33. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß sie vorher, wie Saul selbst that, c. 14, 41. Samuel und andere Gläubigen, ehe sie das Loos geworfen, andächtig zu GOtt werden gebethet haben. So machten es auch die Apostel, ehe sie das Loos über Barsabam, und Matthiam zum Apostelamte wurfen, da sie betheten und sprachen: HErr, aller Herzenskündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, Apg. 1, 24-26.

‡ Gr. T. forscheten und fragten fleißig nach ihm, und forderten ihn auf. Denn so wird dieses ebr Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Richt. 6, 29. f. 157. Es mag seyn, daß Mann vor Mann aus dem Geschlechte Matri, und dem Hause Kis, vor Samuel oder dem Hohenpriester, der ohnfehlbar mit zugegen war, s. v. 22. † vorüber gehen, und gleichsam die Musterung oder Revue paßiren müssen.

22. Da

1. Sam. X. 22 ⸗ 25. 1. Chr. XI.

22. Da fragten † sie förder ‡ den HErrn: wird er auch noch herkommen? der HErr antwortete: siehe, er hat sich unter die ‡ Fasse †† gestecket.

† Dieses geschahe entweder durch Samuel selbst, wie es auch die Griechen in ihrer Uebersetzung wollen, nach damaliger Gewohnheit, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. Jos. 7, 7. f. 28. oder durch den Hohenpriester, der das Licht und Recht in seinem Brustschildlein trug, s. 2. Mos. 28, 30. f. 361. und dadurch den HErrn zu fragen vor andern Macht hatte. S. auch Richt. 1, 1. ‡ f. 109.

‡ Gr. T. ferner, weiter, noch mehr, da sie doch allbereit den Willen des HErrn durchs Loos erkennet hatten, und wohl wußten, daß sich Saul zur königlichen Würde nicht selbst aufgeworfen hatte, sondern vom HErrn dazu ermählet worden war. S. v. 21. 22.

‡‡ Gr. T. den Geräthen, Gefässen. Sonst bedeutet dieses ebr. Wort auch Kriegswaffen, Harnische, s. Richt. 18, 11. ‡ f. 347. auch Säcke, s. oben c. 9, 7. f. 416. Wir glauben daher, daß sich Saul mehr hinter die Rüstwägen, welche itzo, wegen Anwesenheit des vielen Volcks, in grosser Menge, hier seyn mußten, als hinter die Fasse, versteckt habe. Doch heißt dieses ebr. Wort auch sonst ein Faß. 3. Mos. 15, 12. f. 436. sollte man das hölzerne Faß, oder, wie es auch in andern Bibeln gelesen wird, das hölzerne Gefässe, das ein unreiner Mann angerühret hatte, mit Wasser spülen. Jer. 48, 11. 12. Moab ist nie aus einem Faß ins andere gegossen. ⸗ ⸗ Ich will ihnen Schröter schicken, ⸗ ⸗ die ihre Fasse ausleeren, und ihre Lägel zerschmettern sollen. Ezech. 4, 9. befahl der HErr, Weizen, Gersten, Bohnen, ⸗ ⸗ in ein Faß zu thun, und Brodt daraus zu machen.

†† Gr. T. sich verborgen, verkrochen, bedecket und bewahret. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. Das war also abermal ein besonderes Zeichen der wahren Demuth und Bescheidenheit, die Saul an diesem seinem Krönungstage erwiese, und dadurch öffentlich an den Tag legte, wie er sich zur königlichen Krone durchaus nicht dringen wollte.

23. Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen; und da † er unter das Volck trat, war er eines Hauptes * länger, denn alles Volck.

* S. c. 9, 2. f. 415.

† Gr. T. er stellete sich, s. oben v. 19. mitten unter das Volck, damit er von allen gesehen werden konnte.

24. Und Samuel sprach zu allem Volcke: Da sehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm ist kein † Gleicher in allem Volcke. Da jauchzete alles ‡ Volck, und sprach: Glück ‡ zu dem Könige!

†† Gr. T. niemand ist, wie er, oder der ihm gleich sey. Wie diese ebr. Redensart von GOtt gebraucht wird, s. 2 Mos. 9, 14. f. 290. Nicht allein wegen seiner äusserlichen Statur und Leibeslänge, s. c. 9, 2. darauf es zwar nicht ankam, sondern auch wegen seiner vortrefflichen Gemüthsgaben, darzu noch die grossen Heiligungsgaben, s. oben v. 10. kamen, war dem Saul niemand gleich.

‡ Alles Volck, ausgenommen diejenigen, so ihn v. 27. verachteten, schryen, riefen vor Freuden, lobeten, und töneten, bliesen auch wohl gar auf Trommeten, wie sonst bey königlichen Krönungen, s. 1. Kön. 1, 33. 34. 39. 41. auch 2. Kön. 9, 13. c. 11, 14. 2. Chron. 23, 13. geschahe, s. 4. Mos. 10, 2. ‡ f. 521. Denn dieses bedeutet auch das ebr. Wort allhier. S. daselbst v. 5

‡‡ Gr. T. es lebe der König. Das war auch die allgemeine Glückwünschungsformul, an dem Krönungstage eines Königes, und auch sonst, wird daher übersetzet durch 1. Glück zu dem Könige! 2. Sam. 16, 16. sprach Usia, der Arachiter, zu Absalom: Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König! Gr. T. es lebe der König! es lebe der König! 1. Kön. 1, 25. sprach das Volck: Glück zu dem Könige Adonia! Und v. 31. sprach Bath Seba zum Könige David: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich! Daher v. 39. bliesen sie mit der Posaune, und alles Volck sprach: Glück dem Könige Salomo! 2. Chron. 23, 11. brachten sie des Königes Ahasjä Sohn, den Joas, hervor, und setzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und Jojada, samt seinen Söhnen, salbeten ihn u. sprachen: Glück zu dem Könige! 11. es lebe der König, wie es auch eigentlich im Ebr. heißt. So sprach Nehemias c. 2, 3. zum Könige Arthasastha: der König lebe ewiglich! Dan. 2, 4. sprach Daniel zum Könige Nebucadnezar: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben! Gr. T. König, lebe ewiglich! So auch c. 3, 9. und c. 5, 10. sprach die Königin zum Könige Belsazer: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben! Gr. T. König, lebe ewiglich! c. 6, 6. sprachen die Fürsten und Landvoigte zum Könige Dario: Herr König, Darius, GOtt verleihe dir langes Leben! Gr. T. König Darius lebe ewiglich! So auch v. 21. Daniel: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!

25. Samuel aber sagte dem Volcke alle † Rechte des Königsreichs, und schriebs in ein Buch, und legte ‡ es vor ‡ dem HErrn, und Samuel ließ alles Volck gehen, einen ieglichen in sein †† Haus.

1. Sam. X. 26. 27. 1. Chr. XI.

† Wie er es allbereit c. 8, 11. f. 412. und Moses dergleichen 5. Mos. 17, 16. f. 724. gethan hatte.

‡ Gr. T. ließ es gleichsam ruhen *. S. von diesem ebr. Worte 3. Mos. 14, 12. † f. 473. 4. Mos. 15, 34. † f. 555. c. 17, 4. 7. f. 562. allwo es insonderheit von den 12. Stecken, welche in die Hütte des Stifts vor dem Zeugniß geleget werden mußten, gebrauchet wird.

‡ Gr. T. vor das Angesicht des HErrn. Es ward also dieses Buch, wo nicht gar in die Bundeslade, darinne auch die 2. steinernen Tafeln und andere heilige Sachen lagen, s. 2. Mos. 16, 34. f. 319. oder in die Seite der Bundeslade, wie das Buch des Gesetzes, s. 5. Mos. 31, 26. f. 764. doch an einen heiligen Ort in der Stiftshütte, geleget. Daraus war zwar die Bundeslade, als das sichtbare Zeichen der Gegenwart des HErrn Messiä, nunmehro weg, und nach Kiriath Jearim, in das Haus Abinadab gebracht worden. S. c. 7, 1. 2. der HErr ließ aber doch daselbst noch seinen Opferdienst halten, mithin hieß es noch immer das Heiligthum, darinne der HErr auch noch itzo wohnete. S. 2 Mos. 25, 8. f. 348. Es hindert aber auch nicht, zu sagen, Samuel habe dieses Buch von des Königs Rechten nach Kiriath Jearim zur Bundeslade bringen, und daselbst beylegen lassen. Da hieß es recht, wie sonst sehr oft, vor dem Angesichte des HErrn, als der auf der Bundeslade, zwischen den beyden Cherubim, seine Herrlichkeit offenbarete. S. v. 20 ⸗ 22. f. 350

†† Das heißt oben c. 8, 22. ein ieglicher in seine Stadt. Und 5. Mos. 5, 30. sprach Mose: gehet heim in eure Hütte. So auch c. 16, 7. f. 720.

Jos. 22, 4. sprach Josua zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse: ziehet hin in eure Hütten. Und v. 6. giengen sie zu ihren Hütten. Und da er sie v. 7. gehen ließ zu ihren Hütten, sprach er zu ihnen: ihr kommt wieder heim mit grossem Gut zu euren Hütten.

Richt. 7, 8 ließ Gideon die andern Israeliten alle gehen, einen ieglichen in seine Hütten.

c. 19, 9. sprach der Dirnen Vater zu dem levitischen Manne: morgen ziehet eures Weges zu deiner Hütten.

1. Sam. 4, 10. ein ieglicher flohe in seine Hütten. So heißt es auch zu Absaloms Zeiten. 2. Sam 18, 17. und 2. Kön. 14, 12. ward Juda geschlagen vor Israel, daß ein ieglicher flohe in seine Hütten.

c. 13, 2. ließ Saul das andere Volck gehen einen ieglichen in seine Hütten. So heißt es auch zu Absaloms Zeiten, 2. Sam. 19, 8. Israel war gefloben, ein ieglicher in seine Hütte. Und c. 20, 1. sprach Seba: ein ieglicher hebe sich zu seiner Hütten. Aber v. 22 blies Joab die Posaune, und sie zerstreueten sich vor der Stadt ein ieglicher in seine Hütten.

1. Kön. 8, 66. segnete Salomo das Volck, und sie giengen hin zu ihren Hütten, frölich und gutes Muths. So heißt es auch 2. Chron. 7, 10. Und c. 12, 16. sprach das Volck zu Rehabeams Zeiten: Israel, hebe dich zu deinen Hütten. Also gieng Israel in seine Hütten. So heißt es auch, 2. Chron. 10, 16. Und 2. Kön. 8, 21. flohe das Volck zu Joroms Zeit in seine Hütten.

2. Chron. 2, 22. flohe Juda vor Israel zu Amazia Zeiten, ein ieglicher in seine Hütten.

26. Und Saul gieng auch heim, gen * Gibea; und gieng mit ihm des † Heers ein Theil, welcher Herz GOtt ‡ rührete.

* S. v. 5. 9.

† Gr. T. die Kraft, Macht, Gewalt, d. i. der Kern der Kriegsleute. Denn von diesen wird das ebr. Wort oft gebraucht. S. 2. Mos. 14, 4. f. 308. Da auch diesen v. 27. lose Leute entgegen gesetzet werden, so können wir glauben, daß hier weidliche Männer, dergleichen Boas war, Ruth 2, 1. †† f. 287. auch Kis selbst, der Vater Saul, 1. Sam. 9, 1. f. 415. redliche Leute, 2. Mos. 18, 21. ‡ f. 324. 2. Chron. 26, 17. c. 28, 6. Neh. 11, 6. gewaltige, redliche, 1 Chron. 6, 24. f. 343. streitbare, s. 1. Mos. 47, 6. f. 231. rüstige, 1. Sam. 14, 12. tapfere Männer, 1. Chron. 29, 2. die Reichsten 2. Kön. 15, 20. Helden, Richt. 5, 3. †† f. 142. c. 6, 12 ‡ f. 151. verstanden werden.

‡ Gr. T. an deren Herz GOtt schlug, und wie der Mann, der mit Jacob rang, das Gelencke seiner Hüfte, 1. Mos. 32, 25. der Engel des HErrn mit der Spitze des Steckens das Fleisch, Richt. 6, 21. auch den Eliam unter einer Wacholder, 1. Kön 19, 5. 7. die Seraphim den Mund Esaiä c. 6, 7. ein Engel den Daniel, c. 8, 5. oder, wie es c. 9, 21. heißt, der Mann Gabriel den Daniel anrührete, s. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266. also rührte GOtt dieser Herzen, daß sie ihre Sünden, s. oben c. 9, 7. erkannten, und herzlich bereueten, hierauf die wunderbare Regirung GOttes gläubig und und danckbarlichst erkannten, mithin sich dem Willen ihres GOttes demüthigst unterwarfen, und denjenigen, den GOtt über sie zum Könige gesetzet, mit aller Ehrerbietigkeit annahmen, und für ihren König und Landesherrn erkannten, welches alles Eigenschaften frommer Unterthanen sind.

27. Aber etliche lose † Leute sprachen: was sollte uns dieser ‡ helfen? und verachteten ihn, und brachten ihm kein ‡ Geschenck. Aber er that, als hörete ers †† nicht.

† Gr. T. Kinder Belials, böse Buben, lose, heylose Buben. Das ist also der rechte Ehrentitul, den der Heilige Geist selbst allen ungetreuen, ungehorsamen, widerspenstigen und aufrührischen Unterthanen beyleget. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 19, 22. f. 256.

‡ ויגח ἐθηκεν. גוח et יגח sunt radices cognatae. ‡ לפני יהוה ἐνωπιον κυριου.

†† אהליו εἰς τον τοπον αὐτου.

X. Der von einem Theil seiner Unterthanen nach Hause begleitete Saul.

† החיל h. e. אנשי החיל υἱοι δυναμεων.

‡ נגע בלבם ὧν ἥψατο καρδιας

XI. Der von etlichen losen Leuten verachtete Saul.

† בני בליעל υἱοι λοιμοι.

Wie ungehorsame Unterthanen heissen

1. Sam. XI. 1. | 1.Chr.XI.

‡‡ Gr. T. was sollte uns dieser erretten, erlösen, oder was sollte dieser für ein Josua, der von diesem ebr. Worte, zum Vorbilde des HErrn JEsu, s. Jos. 24, 30. ‡ f. 107. seinen Namen erhalten, für ein Heyland* wie die Richter, als Regenten des jüdischen Volcks heissen, und alle christliche Regenten, als Stadthalter des HErrn JEsu, können genennet werden, s. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. ja was sollte dieser für ein Erlöser seyn? S. von der eigentlichen Bedeutung und Uebersetzung dieses ebr. Wortes, 1. Mos. 49, 18. f. 245.

מה יושענו ‡‡ τις σωσει ὑμας ἑτος. Christliche Regenten führen schöne Namen.

* מושיע הושיע

‡ Das war ein Zeichen der Liebe, des Gehorsams, der Ehrerbiethigkeit und Unterthänigkeit, daß sie ihrem neuen Könige Geschencke, gleichsam zum Opfer, welches, besonders das Speisopfer, allezeit durch dieses ebr. Wort ausgedruckt wird, brachten, und damit zu verstehen gaben, daß sie ihrem rechtmäßigen Könige sich gänzlich übergeben, und ihr Leib und Leben, Haab und Gut, für die Ehre ihres Landesherrn aufopfern wollten. So geschahe es auch andern Königen.

‡ מנחה δωρα Dieses ebr. Wort hat auch vom Arab. seinen Ursprung, und heißt schencken, geben. S. des Herrn Pokokii Comment. ad Ioel. p. 40.

1. Kön. 10, 25. jedermann brachte Salomo Geschencke. S. auch 2. Chron. 9, 24.

2. Chron. 17, 5. bestätigte der HErr dem Josaphat das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschencke.

†† Gr. T. er war wie taub, schwieg stille. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet. S. Richt. 16, 2. ‡ f. 231. Auch dieses war eine besondere Tugend von dem Könige Saul, daß er seine königliche Gewalt itzo, als ein junger hitziger Herr, nicht zur Rache anwendete, und diese Belials Kinder auf der Stelle tödten ließ, da er solche Schmach, die er itzo erdulden mußte, so gleich für ein Laster der beleidigten Majestät annehmen, und selbige auf das Aergste hätte bestrafen können. Aber er war wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthat, Ps. 38, 14. Christen haben noch ein besser Exempel an ihrem leidenden Heylande, der nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte, stellete es aber dem heim, der da recht richtet, 1. Petr. 2, 23.

ויהי כמחריש †† ἐγενηθη ὡς μετα μηνας Saul ein Exempel besonderer Leutseligkeit und Großmüthigkeit.

Das XI. Capitel.

I. Der Ammoniter gegen die Bürger zu Jabes bezeigte Grausamkeit, v. 1. 2.. II. Die bey Saul wider die Ammoniter Schutz suchende Bürger zu Jabes, v 3. 4. III. Der zum Eifer wider die Ammoniter gereizte Saul, v 5-8. IV. Die den Bürgern zu Jabes von Saul versprochene und auch geleistete Hülfe, v. 9-11. V. Der durch diesen Sieg verherrlichte, und in seinem Reiche bestätigte Saul, v. 12-15.

I. Der Ammoniter gegen die Bürger zu Jabes bezeigte Grausamkeit.

Es zog † aber herauf Nahas ‡, der Ammoniter, und belagerte Jabes ‡ in Gilead. Und alle Männer zu Jabes ‡ sprachen zu ‡ Nahas: mache †† einen Bund mit uns, so wollen wir dir ‡‡ dienen.

† Gr. T. kam herauf, nemlich mit einer Kriegsmacht. Wie denn dieses ebr. Wort in solchem Verstande, als ein gewöhnlicher Kriegsterminus*, gebraucht wird, daß, weil Canaan etwas höher, als andere Länder, s. 1. Mos. 42, 2. f. 217. besonders wo sich die Ammoniter itzo aufhielten, lage, es heisset und übersetzet wird durch

I. herauf ziehen, wie hier also auch Jos. 10, 9. da Josua die ganze Nacht herauf zog von Gilgal, und plötzlich über die fünf Könige kam.

Richt. 15, 9. 10. zogen die Philister hinauf, und belagerten Juda. Aber die von Juda sprachen: warum seyd ihr wider uns herauf gezogen?

1. Sam. 13, 5. zogen die Philister herauf, und lagerten sich zu Michmas.

c. 14, 26. zog Saul herauf von den Philistern.

2. Sam. 5, 17. zogen die Philister herauf, David zu suchen. Und v. 22. zogen sie abermal herauf, und liessen sich nieder im Grunde Rephaim. S. auch 1. Chron. 15, 7.

1. Kön. 14, 25. zog Sisak, der König in Egypten, herauf wider Jerusalem. S. auch 2. Chron. 12, 2. 9.

c. 15, 17. zog Baesa, der König Israel, herauf wider Juda. S. auch 2. Chron. 16, 1.

c. 16, 17. zog Amri, der Feldhauptmann des Königs Simri, an dessen Statt er nun König worden war, und das ganze Israel mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza, die bisherige Residenz der Könige Israel.

c. 20, 1. zog Benhadad, der König zu Syrien und 32. Könige mit ihm herauf, und belagerten Samaria. Und v. 22. sprach ein Prophet zum Könige Israel: der König zu Syrien wird wider dich hinauf ziehen, wenn das Jahr * um ist. Als nun v. 26. das Jahr um war, zog Benhadad herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

2. Kön. 3, 21. höreten die Moabiter, daß die Könige herauf zögen, wider sie zu streiten.

c. 6, 24. zog Benhadad, der König zu Syrien, herauf, und belagerte Samaria.

c. 12, 17. zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath.

c. 14, 11. zog Joas, der König Israel, herauf, sich mit Amazia, dem Könige Juda, zu besehen. S. auch 2. Chron. 25, 21.

c. 16, 9. zog der König zu Assyrien herauf gen Damascon, und gewann sie.

c. 17, 3. zog herauf Salmanasser, der König zu Assyrien, wider Hosea, den König in Israel.

c. 18, 9. zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf, wider Samaria, und belagerte sie. Aber v. 13. zog Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle feste Städte Juda, und

† יעל ἀνεβη.

* Wie auch יצא ausziehen, s. Richt. 2, 15. f. 115. עלה wird übersetzet durch I. herauf-ziehen.

* S. auch 2. Chron. 25, 21.

1. Sam. XI. 1. | 1.Chr.XI.

nahm sie ein. Auch v. 17. sandte er Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake mit grosser Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und v. 25. ließ er Hiskia sagen: meynest du, ich sey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich diese Städte verderbe? S. auch Es. 36, 1. 10. 34.

c. 23, 29. zog herauf Pharao Necho, der König in Egypten, wider den König von Assyrien. S. auch 2. Chr. 35, 20.

c. 24, 1. zog herauf Nebucadnezar zu Babel; Das heißt v. 10. die Knechte Nebucadnezar, des Königs zu Babel zogen herauf gen Jerusalem, und kamen an die Stadt mit Bollwerck. S. auch 2. Chron. 36, 6. Jer. 35, 11.

2. Chron. 20, 16. sprach der Prophet Jehasiel: sie, die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge Seir, v. 10. ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen.

c. 21, 17. zogen die Philister und Araber herauf wider Joram, den König in Juda.

Es. 7, 1. zog herauf * Rezim, der König zu Syria, und Pekah, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten.

c. 21, 2. zeuch herauf Elam, belege sie.

Jer. 46, 7. 8. wo ist nun der, so herauf zog wie ein Strom? = = Egypten zog herauf wie ein Strom.

c. 49, 28. sprach der HErr: wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen. Und v. 31. wolauf, ziehet herauf wider ein Volck, das genug hat, und sicher wohnet.

c. 50, 3. es zeucht von Mitternacht ein Volck herauf wider sie.

Ezech. 38, 9. du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit grossem Ungestüm. Und v. 18. wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

Dan. 11, 23. er wird herauf ziehen, und mit geringem Volck ihn überwältigen.

Joel 1, 6. es zeucht herauf in mein Land ein mächtig Volck, und deß ohne Zahl.

Nah. 2, 1. es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Veste belägern.

II. hinauf ziehen. 4. Mos. 14, 40. 42. sprachen die Kinder Israel zu Mose: hier sind wir, und wollen hinauf ziehen. = = Mose sprach: ziehet nicht hinauf: denn der HErr * ist nicht unter euch.

5. Mos. 1, 21. sprach der HErr zum Volcke: zeuch hinauf, und nimms ein.

Jos. 7, 3. 4. sprachen die Kundschafter zu Josua: laß nicht das ganze Volck hinaufziehen, sondern bey zwey oder drey tausend Mann, daß sie hinauf ziehen, und schlagen Ai. = = Also zogen hinauf des Volcks bey 3000. Mann.

c. 8, 1. sprach der HErr zu Josua: nimm mit dir alles Kriegsvolck, und zeuch hinauf gen Ai. v. 3. da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolck, hinauf zu ziehen gen Ai. Und v. 10. 11. zog Josua hinauf mit den Aeltesten Israel, = = und alles Kriegsvolck, das bey ihm war, zog hinauf.

c. 10, 5. kamen zu Hauf, und zogen hinauf die 5. Könige der Amoriter. Und v. 7. zog Josua hinauf von Gilgal, und alles Kriegsvolck mit ihm. Aber, v. 33. zog Horam der König Geser hinauf, Lachis zu helfen. Und v. 36. zog Josua hinauf, samt dem ganzen Israel, und bestritte Hebron.

c. 15, 15. zog Caleb von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir.

c. 19, 47. zogen die Kinder Dan hinauf, und stritten wider Lesem.

c. 22, 12. versammlete sich Israel mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider die Kinder Ruben, Gad, und den halben Stamm Manasse, hinauf zögen, mit einem Heere, Gr. T. * ins Heer. Aber v. 33. wollten sie nicht mehr hinauf ziehen, mit einem Heer wider sie.

Richt. 1, 3. 4. sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: zeuch mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter streiten. = = Da nun Juda hinauf zog, gab sie ihm der HErr in ihre Hände. Und v. 22. zogen die Kinder Josephs hinauf gen Bethel, und der HErr war * mit ihnen.

c. 8, 8-11. zog Gideon von dannen hinauf gen Pnuel und = = zog hinauf auf der Strassen.

c. 17, 9. sprachen die Daniter: auf! lasset uns hinauf ziehen gen Lais v. 7. und v. 12. zogen sie gerüstet hinauf, und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Juda.

c. 20, 23. sprach der HErr: ziehet hinauf zu den Kindern Benjamin. So heißt es auch, v. 28.

1. Sam. 7, 7. zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel.

c. 14, 21. die Ebräer, die vorhin mit den Philistern im Lager hinaufgezogen waren umher, die thaten sich zu Israel.

c. 25, 13. zogen David nach gegürtet hinauf bey 400. Mann.

c. 27, 7. zog David hinauf samt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter.

c. 29, 9. sprachen der Philister Fürsten zu Achis: laß David nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. Aber v. 11. zogen die Philister hinauf gen Jesreel.

2. Sam. 5, 19. fragte David den HErrn: soll ich hinauf ziehen wider die Philister? der HErr sprach: zeuch hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben. Aber v. 22. 23. zogen die Philister abermal herauf, und David fragte den HErrn, der sprach: du sollt nicht hinaufziehen. S. auch 1. Chron. 15, 14.

c. 23, 9. zogen die Männer Israel hinauf, wider die Philister.

1. Kön. 12, 24. sprach der HErr durch Semaja, den Mann GOttes, zu Rehabeam: ihr sollt nicht hinaufziehen, zu streiten wider eure Brüder. S. auch 2. Chron. 11, 4.

c. 22, 6. fragte der König Israel die Propheten bey 400. Mann: soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten? sie

* Das b 2. Kön. 5. er zog auf.

II. hina ziehen * Ein un licher F wenn d HErr n mit zu

1. Sam. XI. 1. — 1.Chr.XI.

sie sprachen: zeuch hinauf. Und v. 12. weissageten alle Propheten also, und sprachen: zeuch hinauf. Auch v. 15. sprach Micha: zeuch hinauf. Aber v. 20. sprach der HErr: wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe? Und v. 29. zog Ahab der Königg Israel, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. S. auch 2. Chron. 18, 2-28.

2. Kön. 3, 8. sprach Josaphat zu Joram: durch welchen Weg wollen wir hinaufziehen?

c. 12, 17. stellete Hasael sein Angesicht zu Jerusalem hinauf zu ziehen.

c. 16, 5. zog Rezim, der König zu Syrien, und Pekah, der König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten.

Jer. 6, 4. 5. rüstet euch zum Kriege wider sie; wohlauf, lasset uns hinaufziehen. = = wohlan, so laßt uns auf seyn, und sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben.

c. 46, 8. sprach Egypten: ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben.

c. 50, 21. zeuch hinauf wider das Land, das alles verbittert hat.

Joel 3, 14. lasset herzukommen, und hinauf ziehen alle Kriegsleute.

Hab. 3, 16. o! daß ich ruhen mögte, zur Zeit des Trübsals, da wir hinauf ziehen zum Volcke, das uns bestreitet.

rauf- III. heraufkommen. Jos. 10, 4. ließ Adonizedek den andern
ien. Königen sagen: kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen. Aber v. 6. liessen die zu Gibeon dem Josua sagen: komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns.

Richt. 6, 3. kamen die Midianiter, Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, herauf über Israel, und lagerten sich wider sie. Und v. 15. kamen sie herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie eine grosse Menge Heuschrecken, und fielen ins Land, daß sie es verderbeten.

1. Kön. 9, 16. war Pharao herauf gekommen, und hatte Gaser mit Feuer verbrannt.

2. Kön. 16, 7. ließ Ahas, der König Juda, Tiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien sagen: komm herauf, und hilf mir aus der Hand des Königes zu Syrien, und des Königes Israel.

Jer. 49, 19. siehe, er kommt herauf wie ein Löwe, vom stolzen Jordan her, wider die feste Hütte. S. auch c. 50, 44.

nauf- IV. hinaufkommen. 2. Kön. 3, 8. ließ Josaphat dem Könige
ien. Joram in Israel sagen: ich will hinauf kommen, ich bin wie du; und mein Volck, wie dein Volck.

Jer. 48, 18. der Verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreissen.

‡ So wohl von diesem Nahas, dem Könige der Kinder Ammon, wie er c. 12, 12. ausdrücklich heißt, als auch von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 4, 12. ‡ f. 333. Vom Ursprunge der Ammoniter aber s. 1. Mos. 19, 38. f. 99.

‡ Jabes war die unglückliche Stadt, welche, dieweil sie nicht, nebst den gesamten Stämmen Israel, zum HErrn gen Mizpa hinauf kommen und wider die Benjaminiter zu Felde gezogen war, mit der Schärfe des Schwerdts von ihren eigenen Brüdern, den Israeliten, mit Weib und Kind, bis auf 400. Dirnen, so die Kinder Benjamin zu Weibern nahmen, geschlagen wurde. S. Richt. 21, 8. ‡ f. 272. Daß diese Stadt aber sich auch wieder müsse erholet haben, s. daselbst v. 10. ‡

†† Daß einen Bund machen bey den Ebräern so viel heiße, als einen Bund hauen, s. Jos. 9, 6. †† f. 44. Von der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes, aber s. Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

‡‡ Dienen heißt hier so viel, als zinsbar* s. c. 4, 9. ‡ f. 395. auch Jos. 16, 10. ‡ f. 75. und c. 17, 13 ‡ f. 78. und unterthänig seyn. Denn so wird insonderheit dieses ebr. † Wort, das sonst eigentlich dienen heißt, übersetzet.

5. Mos. 20, 11. das Volck soll dir zinsbar, und unterthan seyn, Gr. T. dir dienen.

2. Sam. 8, 2. also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschencke zutrugen. Und v. 6. ward Syria David unterthänig, daß sie ihm Geschencke zu trugen, s. 1. Chron. 19, 2. 6. So heißt es auch v. 13. alle Edomiter waren David unterthänig.

c. 10, 19. machten die Könige, die unter Hadad Eser waren, Friede mit Israel, und wurden ihnen unterthan.

1. Kön. 4, 24. Salomo hatte Friede von allen seinen Unterthanen umher.

c. 12, 4. sprachen die Kinder Israel zu Rehabeam: mache du den harten Dienst leichter, so wollen wir dir unterthänig seyn. So heißt es auch v. 7. S. 2. Chron. 10, 4. 7.

c. 20, 6. ließ Ben Hadad dem Könige Ahab sagen: morgen will ich meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus, und deiner Unterthanen Häuser, besuchen.

2. Kön. 17, 3. ward Hosea, der König Israel, dem König Salmanasser zu Assyrien unterthan, daß er ihm Geschencke gab.

c. 18, 7. ward Hiskia vom Könige zu Assyrien abtrünnig, und war ihm nicht unterthan. Aber v. 24. ließ dieser ihm sagen: wie willst du denn bleiben vor der geringsten Herren einem meines Herrn Unterthanen?

c. 24, 1. ward Jojakim dem Könige Nebucadnezar zu Babel unterthänig 3. Jahr.

c. 25, 24. sprach Gedalja zum Kriegsvolcke: fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern, bleibet im Lande, und seyd unterthänig dem Könige von Babel. S. auch Jer. 40, 9.

2. Chron. 12, 8. sprach der HErr zu den Kindern Juda: sie sollen dem Könige Sisak in Egypten unterthan seyn, daß sie innen werden, was es sey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen.

Pred. 9, 1. es sind Gerechte und Weise, und ihre Unterthanen in GOttes Hand.

1. Sam. XI. 2-5. — 1.Chr.XI.

2. Aber Nahas*, der Ammoniter, antwortete ihnen: darin will ich mit euch einen † Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge ‡ ausstreche, und mache euch zu ‡ Schanden unter ganzem Israel. *S. v. 1. ‡ †S. v. 1.

‡ Gr. T. aushacke, ausreisse, ausgrabe und durchbohre, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Richt. 16, 21. ‡ allwo auch ‡ f. 236. gezeiget wird, daß einem die Augen ausstechen eine Art der allergrößten Grausamkeit sey, dadurch ein Mensch in den elendesten Zustand gesetzet werde, dergleichen Simson von den Philistern, und König Zedekia von Nebucadnezar, 2. Kön. 22, 7. Jer. 39, 7. erfahren mußte. Weil auch das rechte Auge, Matth. 5, 29. einem Menschen das nützlichste, und im Zielen oder Schiessen am meisten gebrauchet wird: so meynte etwan dieser Tyrann, eben dadurch die Einwohner der Stadt Jabes zum Kriege desto untüchtiger zu machen.

‡ בנקור ἐν τῳ ἐξορυξαι.

‡ Gr. T. lege, setze dieses zur Schande, Schmach, Hohn, Spott auf ganz Israel, daß es von seinen Feinden desto mehr gelästert werde. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart, und wird also übersetzet. S. 3. Mos. 19, 20. f. 454.

‡ שמתית חרפה ὀνειδος Ησαμαϊ.

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: gieb † uns sieben ‡ Tage, daß wir ‡ Boten senden in alle Grenzen Israel; ist denn niemand, der uns †† errette, so wollen wir zu dir hinausgehen.

II. Die bey Saul wider die Ammoniter Schutz suchende Bürger zu Jabes.

† Gr. T. lasse uns nach, stehe unterdessen von uns ab, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Jos. 10, 6. ‡ f. 47.

‡ Und also mit Einschliessung des Sabbaths, als des von GOtt zu heiligen Uebungen eingesetzten Ruhetages, s. 1. Mos. 2, 3. f. 9. da sie ohne Zweifel mit grösserer Andacht zusammen kommen, und desto inbrünstiger den HErrn, ihren GOtt, um Hülfe wider diesen Tyrannen, anruffen wollten. Denn obgleich alle Tage gut bethen ist, so ist doch der Tag des HErrn hierzu am bequemsten, weil wir an selbigem von andern, besonders weltlichen, Verrichtungen ablassen, damit GOtt sein Werck, auch beym Gebeth, in uns habe. Wollte man sagen, daß auch durch diese siebende Zahl, s. eben daselbst f. 10. besonders auf diejenige Zeit von dem Geiste GOttes gezielet würde, da die Gläubigen von allem Uebel, wie hier die Bürger von Jabes von der ihr angedroheten Tyranney, erlöset, und zu einer vollkommenen Ruhe gebracht werden sollen, würde solches nicht zu misbilligen seyn.

Es ist alle Tage gut bethen, besonders aber am Tage des HErrn.

‡ Hier waren wohl, wie es eigentlich im Ebr. heißt, und diese Boten auch gleich andern, s. 1. Sam. 6, 21. † f. 407. genennet zu werden, die Ehre haben, Engel, besonders Engel des Friedens, Es. 33, 7. von nöthen.

‡ מלאכים ἀγγελους

†† Gr. T. kein Helfer, kein Erretter, kein Erlöser oder Heyland, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. 1. Mos. 49, 18. f. 245. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. nemlich auf dieser Welt. Denn das wußten sie wohl, daß sie an dem HErrn Messia den rechten Heyland, den allerbesten JEsum hatten. Denn es ist ja in keinem andern Heyl, Apg. 4, 12.

‡ אין מושיע μη ὁ σωζων

4. Da kamen die * Boten gen Gibea † zu Saul, und redeten solches vor den Ohren des Volcks. Da hub alles Volck seine Stimme auf, und ‡ weinete.

*S. v. 3. ‡ †S. c. 10, 26

‡ Wie sonst das Volck Israel, wenn es in Angst kam, s. 5. Mos. 1, 45. f. 672. seine Stimme aufhub und weinete: also thaten auch hier, nicht das ganze Israel, das hier nicht zugegen war, sondern nur alle Einwohner der Stadt Gibea, unter welchen ohne Zweifel viele waren, die mit den Bürgern zu Jabes in naher Anverwandschaft stunden, weil 400. Jungfrauen aus Jabes an Benjaminiter, deren viele zu Gibea, als in der Residenzstadt des Königs Sauls, und der Hauptstadt des ganzen Stamms Benjamin, wohnten, verheyrathet waren. S. oben v. 1. ‡

5. Und siehe, da kam Saul vom Felde hinter den † Rindern her, und sprach: was ist dem Volcke, daß es weinet? da erzähleten sie ihm die Sache ‡ der Männer von Jabes

III. Der zum Eifer wider die Ammoniter gereizete Saul.

† Da das Landleben, der Ackerbau und die Viehzucht, die meiste Nahrung und Handthierung der alten Patriarchen, ja aller Morgenländer, war, deren sich auch der vornehmste Fürst unter den Volcke GOttes nicht schämete, weil darinne ihr grösster Reichthum bestund, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 68. so darf man sich dieses, daß Saul als König, noch hinter seinem Zugviehe hergegangen und damit gehandthieret, nicht befremden lassen. Man siehet vielmehr hieraus seine Demuth, und wie er so gleich seiner ehemaligen Handthierung sich nicht geschämet, sondern dieselbe auch noch, als König, seinen Unterthanen zum erbaulichen Exempel, eine Zeitlang fortgesetzet, bis die Regierungs Sorgen werden zugenommen, und er mit den Feinden seines Vaterlandes zu thun genug wird bekommen, mithin dergleichen geringscheinende Haus- und Feldarbeit bey Seite haben legen müssen. Man findet ja aber auch sonst, daß andere sichs für keine Schande gerechnet, dergleichen Handthierung zu treiben. Richt. 6, 11. drosch Gideon Weizen an der Kelter.

Das Landleben und den Ackerbau treiben, war ehemals auch den Fürsten keine Schande, auch bey den Heyden. S. des Herrn Sam. Pitisci Lex. A. R. sub tit. Agricultura.

1. Sam. XI. 6. 7. — 1. Chr. XI.

2. Sam. 9, 7-10. sprach David zu Mephiboseth, dem Sohne Jonathan, des Sohns Sauls: ich will Barmherzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines Vaters willen, und will dir allen Acker deines Vaters Sauls wiedergeben. ✱ = Da rief der König Ziba, den * Knaben Saul, und sprach zu ihm: alles, was Sauls gewesen ist, und seines ganzen Hauses, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben: so arbeite ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder, und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brodt sey, daß er sich nähre.

* Weil dieser Ziba schon Kinder, 15. Söhne und 20. Knechte, s. v. 10. gehabt; muß er kein kleiner oder geringer Knabe gewesen seyn. S. Richt. 19, 3. f. 251.

c. 14, 30. hatte Joab, der Feldhauptmann, ein Stück Ackers, und hatte Gersten drauf, welches Absalom mit Feuer anstecken ließ.

1. Chron. 22, 20. drasch Arnan, der Jebusiter König, Weizen.

1. Kön. 19, 19. fand Elia den Elisa, daß er pflügte mit 12. Jochen vor sich hin.

2. Chron. 26, 10. hatte der König Usia viel Viehes, beyde in den Auen, und auf den Ebenen, auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen, und am Carmel, denn er hatte Lust zu Ackerwerck.

דברי ‡ τα ῥηματα

‡ Gr. T. die Worte, d. i. die Geschichte, den Handel, das Geschäfte, oder das Wesen, wie dieses ebr. Wort oft also übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

6. Da gerieth † der Geist GOttes über ihn, als er solche Worte hörete, und sein Zorn ergrimmete ‡ sehr.

ויחצלח † ἐφηλατο

† Wie c. 9, 6. 10. ein prophetischer, also trieb hier ein heroischer oder heldenmüthiger Geist, ihn an, die oberrichterliche Strafgerechtigkeit seines GOttes, der ihn zum Könige gemacht, und das Schwerdt, Röm. 13, 4. das er nicht umsonst tragen sollte, in die Hand gegeben hatte, an den Ammonitern auszuüben.

ויחר אפו מאוד ἐθυμωθη ὀργη αὐτου σφοδρα.

‡ Gr. T. seine Nase, d. i. sein Zorn, ward sehr entzündet. Wie diese ebr. Redensart so wohl von GOtt gebrauchet, und dadurch seine wesentliche Gerechtigkeit angedeutet, s. Richt. 6, 36. f. 164. als auch von den Menschen gefunden wird, s. c. 9, 30. ‡ f. 192. Des Menschen Zorn thut nicht allezeit, was vor GOtt recht ist, Jac. 1, 20. hier aber war der Zorn Sauls von dem Heil. Geiste selbst erreget, und daher gerecht. Denn Saul zürnte billig über die offenbare Unbarmherzigkeit und Grausamkeit, damit die Ammoniter den Bürgern zu Jabes, als seinen Unterthanen, droheten. S. v. 2.

7. Und nahm ein paar † Ochsen, und zerstückte ‡ sie, und sandte in alle Grenzen Israel durch die ‡ Boten, und ließ sagen: wer nicht †† auszeucht, Saul und Samuel ‡‡ nach, deß Rindern soll man ‡‡ also thun. Da fiel die *† Furcht des HErrn auf das Volck, daß sie auszogen ††, gleich als ein *‡ einiger Mann.

צמד בקר † δυο βοας.

† Das heißt c. 14. 14. Job. 1, 3. c. 42, 12. Jer. 51, 23. auch 1. Kön. 19, 21. ein Joch Rinder, so Elisa nahm und opferte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 19, 3. ‡ f. 252.

ויניחהו ‡ ἐμελισε

‡ Gr. T. zerhieb, zerlegte in Stücken, oder, wie es die Griechen geben, zergliederte sie. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 19, 29. f. 257. allwo es von dem Weibe gesaget wird, welches der Mann, wegen der von den Bürgern zu Gibea, nach sodomitischer Art, an ihr ausgeübten Bosheit, in 12. Stücke zerstückte, und in alle Grenzen Israel sandte.

נתח et נתח sunt radices cognatae. S. Richt. 16, 9. †† f. 234.

ביד המלאכים ἐν χειρι ἀγγελων.

‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, die Vorsorge der Boten. S. v. 3. Denn so wird die Hand oft im Ebr. gedeutet. S. 2. Mos 9, 35 f. 293.

יוצא †† ἐκπορευομενος.

†† Nemlich zu Felde, in den Krieg, mit gerüsteter Hand. Denn so wird dieses, als ein ebr. Kriegswort, sehr oft gebraucht. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡‡ Hier siehet man deutlich, wie Samuel, als Richter im Volcke, noch Sauls Mitregente gewesen. S. Richt. 3, 9. †† f. 129.

‡‡ Eine viel härtere Strafe war den gesamten Stämmen Israel, die nicht zum HErrn gen Mizpa kommen, und an Gibea, s. ‡, Rache auszuüben würden, angedeutet. Denn nicht ihre Rinder sollten also zerstücket werden, sondern sie selbst sollten des Todes sterben. S. Richt. 20, 1. f. 258. c. 21, 5. f. 271.

ויפול *† פרד ἐπηλθεν ἐκσασις wird übersetzet durch I. Furcht.

*† Gr. T. Schrecken, Entsetzen, Grauen, daß viele sich darüber verwundern, und dadurch auch den HErrn mit Furcht und Zittern zu ehren beweget worden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Furcht, wie hier, also auch 1. Mos. 31, 42. da Jacob zu Laban sprach: wo nicht die Furcht Isaac auf meiner Seiten gewesen wäre, du hättest mich lassen leer ziehen. Und v. 54. schwur Jacob ihm bey der Furcht seines Vaters Isaac.

2. Mos. 15, 16. bethet Moses: laß über sie, die Einwohner Canaans, fallen Erschrecken und Furcht durch deinen grossen Arm, daß sie erstarren, wie die Steine.

5. Mos. 2, 25. spricht der HErr: heutiges Tages will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völcker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll, vor deiner Zukunft.

c. 11, 25. niemand wird euch widerstehen mögen. Euer Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Lande kommen * lassen.

* Gr. T. geben. נתן

c. 28, 66. 67. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, wirst du des Morgens sagen: ach! daß ich den Abend erleben mögte!

1. Sam. XI. 7. — 1. Chr. XI.

1. Chron. 15, 17. Davids Name brach aus in allen Landen, und der HErr ließ seine Furcht über alle Heyden * kommen.

* Gr. T. es gab. נתן

2. Chron. 14, 13. Assa schlug alle Städte um Gerar her: denn die Furcht des HErrn, kam über sie.

c. 17, 10. es kam die Furcht des HErrn über alle Königreiche, in den Landen, die um Juda herlagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

c. 19, 7. sprach Josaphat zu den Richtern: lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch.

c. 20, 29. kam zur Zeit Josaphats die Furcht GOttes über alle Königreiche im Landen, da sie höreten, daß der HErr wider die Feinde Israel gestriten hatte.

† Gr. T. f. נפל

Esth. 8, 17. kam † die Furcht der Juden über ihre Feinde. Und c. 9, 2. niemand konnte ihnen widerstehen: denn ihre Furcht war über alle Völcker kommen *. Auch v. 3. kam * die Furcht Mardachai über sie.

Job 3, 25. das ich gefürchtet habe, ist über mich kommen.

c. 4, 14. da kam mich Furcht und Zittern an.

c. 13, 11. des HErrn Furcht wird über euch † fallen.

c. 21, 9. der Gottlosen Haus hat Friede vor der Furcht.

c. 22, 10. die Furcht hat dich plötzlich erschreckt.

c. 23, 15. wenn ichs mercke, so fürchte ich mich vor GOtt.

c. 25, 2. ist nicht die Herrschaft und Furcht bey ihm, der den Frieden machet unter seinen Höhesten?

c. 31, 23. ich fürchte GOtt, wie ein Unfall wider mich.

c. 39, 22. das Roß spottet der Furcht, und erschrickt nicht.

Ps. 14, 5. daselbst fürchten sie, die Uebelthäter, sich.

Ps. 35, 2. es ist keine Gottesfurcht bey den Gottlosen.

Ps. 53, 6. da fürchten sie sich aber, da nicht zu fürchten ist.

Ps. 105, 38. der Israeliten Furcht war auf Egypten † gefallen.

Ps. 119, 120. ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauret.

Sprw. 1, 26. 27. ich will euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet; wenn über euch kommt wie ein Sturm, das ihr fürchtet. Aber v. 33. wer mir gehorchet, wird kein Unglück fürchten.

c. 3, 24. legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süsse schlafen.

c. 14, 28. wohl dem, der sich allewege fürchtet.

Hohel. 3, 8. ein ieglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüften, um der Furcht willen in der Nacht.

Es. 2, 10. gehe hin in den Felsen, und verbirge dich in der Erden vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät. Denn v. 19-21. man wird in der Felsen Höle gehen, und in der Erden Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. Zu der Zeit wird jedermann ✱ = in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

Jer. 2, 19. du mußt inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlassen, und ihn nicht fürchten.

c. 30, 5. wir haben ein Geschrey des Schreckens, es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

c. 48, 43. 44. Furcht *, Grube † und Strick ‡, kommt über dich, du Einwohner in Moab spricht der HErr. Wer der Furcht entfleucht, der wird in die Grube fallen.

c. 49, 5. ich will die Furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen.

II. schrecken, erschrecken, 5. Mos. 28, 67. die Furcht deines Herzens wird dich schrecken †.

Job 4, 14. alle meine Gebeine erschrecken.

c. 15, 21. was der Gottlose höret, das schrecket ihn.

Sprw. 3, 25. du darfst dich nicht fürchten vor dem plötzlichen Schrecken.

Es. 19, 16. 17. zu der Zeit wird Egypten seyn, wie Weiber, und sich fürchten, und erschrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird, und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedencket, wird davor erschrecken.

c. 24, 17. 18. es kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken *, Grube † und Strick ‡, und ob einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen.

c. 33, 14. die Sünder zu Zion sind erschrocken.

III. entsetzen. Jer. 36, 6. da die Fürsten Juda v. 14. alle die Rede höreten, entsatzten sie sich einer gegen dem andern. Aber v. 24. niemand entsatzte sich.

Marc. 5, 42. entsatzte * sich das Volck über die Maasse, als Christus, unser HErr, die Tochter eines Schulobersten von Todten erweckete.

Luc. 5, 26. sie entsatzten sich alle, Gr. T. es ergriff alle ein Entsetzen, und preiseten GOtt, als der HErr Christus einen Gichtbrüchtigen gesund gemacht hatte.

Apg. 10, 10. 11. ward Petrus entzückt, † Gr. T. es fiel auf ihn eine Furcht und Schrecken, und sahe den Himmel aufgethan. Und c. 11, 5. ward er entzückt, und sahe ein Gesicht, Gr. T. er sahe in Furcht und Schrecken, oder, da er ausser sich ganz gesetzt wurde, ein Gesicht.

IV. grauen. Ps. 27, 1. der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

* Ps. 64, 2. GOtt, behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde, Gr. T. vor dem Schrecken oder Grauen des Feindes.

V. verwundern. Jer. 33, 9. sie werden sich verwundern, nemlich mit Entsetzen und Erstaunen.

VI. ehren, nemlich mit aller Ehrfurcht. Hos. 3, 5. sie werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

*† Das

1. Sam. XI. 8. 9.

1. Chr. XI.

*‡ Das heißt Richt. 20, 1. ‡ f. 258. v. 11. wie Ein Mann, dadurch die Einigkeit der Gemüther, und wie das ganze Israel nunmehro Saul, ihrem Könige, gehorsamen wolle, angedeutet wird.

8. Und man machte † die Ordnung zu ‡ Basek, und der Kinder Israel ‡ waren dreyhundert mal †† tausend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tausend.

† Gr. T. und sie, nemlich die darzu bestellet waren, ordneten, musterten, zähleten, bestelleten und brachten sie in eine Summa, oder, wie die Franzosen dieses sonst übersetzen, enroullireten sie. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande, als ein rechtes Kriegswort, gebrauchet und übersetzet. S. Jos. 8, 10. f. 35. Man bestellete auch, nach eben diesem ebr. Worte, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. Vorsteher, Aufseher, Amtleute, die auf alles, wohin auch die griech. Dollmetscher zielen, gute Aufsicht zu haben, gesetzet und geordnet waren.

‡ Basek heißt Richt. 1, 4. ‡ f. 9. auch Besek, und war des Königs Adoni Besek königliche Residenz, nicht weit von Jerusalem. Man findet aber weiter nichts davon.

‡ Das Volck GOttes wird hier zum erstenmal in Juda und Israel eingetheilet, wie es hernachmals durch die Zertheilung des ganzen Israelitischen Königreichs auf GOttes Verhängniß geschahe. S. 1. Kön. 11, 12. 13. 35. 36. c. 12, 17.

†† Sollte wohl heut zu Tage der allermächtigste Potentate eine Armee von 330000. innerhalb sieben Tagen auf die Beine stellen können? Daraus kann man aber den starcken Anwachs des Volcks GOttes, und wie GOtt an demselbigen seine, dem Abraham gethane, Verheissung von der Vermehrung seines Samens, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. erfüllet hat, erkennen: maassen auch zu Davids Zeiten

das ganze Israel 1100000. und
das ganze Juda 470000. Mann

1570000. waren, die das Schwerdt auszogen und zum Kriege taugten, 2 Chr. 22, 5. die junge Mannschaft also, und die unter 20. Jahren, auch über 50. Jahr alt, und von Kriegesdiensten frey waren, ungerechnet, da doch bey der letzten Musterung 4. Mos. 26, 51. f. 637. alle Stämme Israel, ausser Levi, an Mannschaft nur betrugen 601730.

9. Und sie † sagten den * Boten, die kommen waren: also saget den Männern zu Jabes ‡ in Gilead: morgen soll euch Hülfe ‡ geschehen, wenn die Sonne beginnet †† heiß zu scheinen. Da die * Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu ‡ Jabes, wurden sie ‡‡ froh.

† Saul und Samuel, denn diese beyde regierten noch itzo, s. v. 7. nebst dem Volck.

‡ Das lag also nicht in Canaan, sondern über dem Jordan, in dem Lande, welches ehemals den beyden Königen der Amoriter, Sihon zu Hesbon, und Og zu Basan, gehörete, von Mose aber eingenommen, auch davon besonders der gröste Theil von Gilead dem halben Stamm Manasse, s. 4. Mos. 32, 40. f. 654. Jos. 13, 31. f. 64. zugetheilet wurde.

‡ Gr. T. Heyl, Erlösung, auf welche sie diese sieben Tage über v. 3. wohl ängstlich hoffeten, und darum denjenigen, dessen allerheiligster Name mit diesem ebr. Worte einerley Ursprung hat, und JEsus, ein Heyland, heißt, s. 1. Mos. 49, 18. f. 243. inbrünstig werden angeruffen haben. Es wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Hülfe, wie hier zum erstenmal, also auch 1. Chron. 20, 12. da Joab zu seinem Bruder Abisai sprach: wenn mir die Syrer zu starck werden, so komme mir zu Hülfe.
Ps. 38, 23. eile mir bey zu stehen, HErr, meine Hülfe.
* Ps. 37, 39. der HErr hilft den Gerechten, Gr. T. die Hülfe oder das Heyl der Gerechten ist vom HErrn.
Ps. 60, 13. schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen Hülfe ist kein nütze.
* Ps. 46, 3. Fürsten sind Menschen, sie können ja nicht helfen, Gr. T. bey den Fürsten ist kein Heyl, oder keine Hülfe.
Ps. 119, 41. HErr, laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe nach deinem Worte.
Jer. 3, 23. warlich es hat Israel keine Hülfe, denn am HErrn, unserm GOtte.
Klagl. 3, 26. es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn, und auf die Hülfe des HErrn hoffen.

II. Heyl. Richt. 15, 18. sprach Simson zum HErrn: du hast solch groß Heyl gegeben durch die Hand deines Knechts.
1. Sam. 11, 13. sprach Saul: es soll auf diesen Tag niemand sterben: denn der HErr hat heute Heyl gegeben in Israel.
c. 19, 5. sprach Jonathan zu seinem Vater Saul von David: er hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und schlug den Philister, und der HErr that ein groß Heyl dem ganzen Israel.
2. Sam. 23, 10. 12. heißt es von dem Helden Davids, dem Eleasar: er stund, und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwerdt erstarrete; und der HErr gab ein groß Heyl zu der Zeit. = = Nach ihm war Samma, der die Philister schlug. Und GOtt gab ein groß Heyl. So heißt es auch 1. Chron. 12, 14.
2. Kön. 5, 1. durch Naeman, den Feldhauptmann des Königs zu Syrien, gab der HErr Heyl in Syrien.
c. 13, 17. sprach Elisa zu Joas, dem Könige Israel: ein Pfeil des Heyls vom HErrn, ein Pfeil des Heyls, wider die Syrer.

1. Sam. XI. 9.

1. Chr. XI.

2. Chron. 6, 41. bethete Salomo: laß deine Priester, HErr GOtt, mit Heyl angethan werden.
Ps. 40, 11. von deiner Wahrheit, und von deinem Heyl, rede ich. Daher v. 17. die dein Heyl lieben, müssen sagen allewege: der HErr sey hochgelobet.
* Ps. 51, 16. GOtt, der du mein GOtt und Heyland, Gr. T. der GOtt meines Heyls, bist.
Ps. 71, 15. mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heyl.
Ps. 119, 81. meine Seele verlanget nach deinem Heyl.
Es. 46, 13. mein Heyl säumet sich nicht: denn ich will zu Zion das Heyl geben.

III. Erlösung. Es. 45, 17. Israel wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung. — III. Erlösung.

IV. Sieg. 2. Sam. 19, 2. nach dem Tode Absaloms ward aus dem Siege, Gr. T. aus der Hülfe, aus dem verhofften Heyl und der Erlösung, ein Leid unter dem ganzem Volck. — IV. Sieg.
Ps. 144, 10. GOtt, der du den Königen Sieg, Gr. T. Heyl und Hülfe, giebst.
Sprw. 21, 31. der Sieg kommt vom HErrn. Und c. 24, 6. wo viel Rathgeber sind, da ist der Sieg. Das heißt unten c. 11, 14. da gehet es wohl zu.

V. wohl. Sprw. 11, 14. wo viel Rathgeber sind, da gehet es wohl zu. — V. wohl.

†† Gr. T. heiß, oder recht erhitzet und entbrannt, mithin sehr warm zu seyn. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. heiß seyn, wie hier und v. 11. also auch 1. Mos. 18, 1. da Abraham an der Thüre seiner Hütte saß, da der Tag * am heissesten war. — בחום היום διαθερμαντος ἡλιος wird übersetzet durch I. heiß seyn. כחום היום * † διεθερμανεν.
2. Mos. 16, 21. wenn die Sonne heiß † schien, so verschmelzete das Manna.
2. Sam. 4, 5. kamen die Söhne Rimmon zum Hause Isboseth, da der Tag am heissesten war, und er lag auf seinem Lager im Tage.
Neh. 7, 3. verbot Nehemia, die Thore zu Jerusalem aufzuthun, bis daß die Sonne heiß würde.
Job 6, 17. wenn es heiß wird, werden sie, meine Feinde, vergehen von ihrer Stätte.
c. 39, 14. der Pfau lässet seine Eyer die heiße Erde ausbrüten.
Hos. 7, 7. sie sind so heißer Andacht, wie ein Backofen.

II. Hitze, erhitzen. 1. Mos. 8, 22. so lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Frost und Hitze. — II. H… e. …
5. Mos. 19, 6. daß nicht der Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzet ist.
Ps. 19, 7. es bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.
* Daher heißt auch die Sonne selbst also. Job 30, 28. ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne *, Gr. T. keine Hitze. — חמה heißt auch die Sonne.
Hohel. 6, 9. wer ist, die hervorbricht, wie die Morgenröthe; schön wie der Mond; auserwählt wie die Sonne?
Es. 24, 23. der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen.
c. 30, 26. des Monds Schein wird seyn wie der Sonnenschein, und der Sonnenschein siebenmal heller seyn, denn itzt.
Es. 18, 4. ich will stille halten, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Erndte.
Jer. 17, 8. ob gleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht.
c. 51, 39. ich will sie mit ihrem Trincken in die Hitze setzen, und will sie truncken machen.

III. entbrennen. Ps. 39, 4. mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe. — III. entbrennen.

IV. warm seyn oder werden, erwärmen. 1. Kön. 1, 1. da der König David alt war und wohlbetaget, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Lasset meinem Herrn eine Dirne suchen, die in seinen Armen schlafe, und ihn erwärme. — IV. warm seyn oder werden, erwärmen. חם או יחמו sunt radices cognatae. * διαθερμαινεν.
2. Kön. 4, 34. legte Elisa sich auf das Kind der Sunamitin, daß des Kindes Leib warm * ward.
Job 31, 20. haben mich nicht gesegnet des Armen Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?
c. 37, 17. deine Kleider sind warm, wenn das Land stille ist, vom Mittagswinde.
Pred. 4, 11. wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich, wie kann ein Einzeler warm werden?
Es. 44, 15. 16. von dem Holze, daraus ein Götze werden soll, nimmt man, daß man sich dabey wärme. * = Er wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden.
c. 47, 14. es wird nicht eine Gluth seyn, dabey man sich wärme.
Hagg. 1, 6. ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen.

V. frisch. So wird dieses ebr. Wort vom frisch oder neu gebackenem Brodte, das noch warm ist, gebrauchet, Jos. 9, 12. ‡ f. 45. da die Gibeoniter zu Josua sprachen: dieß unser Brodt, das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch; nun aber siehe, es ist hart und schimmlicht. — V. frisch.
1. Sam. 21, 6. heißen die Schaubrodte, frisch Brodt *, die man auflegen sollte des Tages, da man die andern weggenommen hatte. — * לחם חום

VI. Brunst. Es. 57, 5. wird von den Abgöttern gesagt, daß sie in der Brunst zu den Götzen laufen unter alle grüne Bäume. — VI. Brunst.

‡‡ Gr. T. sie freueten sich, daß, wenn nemlich die Hitze der Anfechtung, 1. Petr. 4, 12. am größten, auch ihr Heyl s. † nahe seyn würde, Es 56, 1. Denn seine Hülfe ist nahe denen, die ihn fürchten, Ps. 85, 10. Und dieses alles muß sehr frühe am sechsten Tage geschehen seyn. Jabes muß — ישמחו ‡‡ εὐφρανθησαν.

1. Sam. XI. 10-13. 1. Chr. XI.

auch über eine Tagereise von Basek, wo itzund Saul und die Israeliten ihr Feldlager aufgeschlagen hatten, nicht gewesen seyn, daß die Boten wiederum gegen Abend zu Hause seyn, und ihren Feinden v. 10. Antwort bringen konnten.

10. Und die Männer Jabes sprachen: morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch † gefället.

† ככל הטוב בעינכם — τὸ ἀγαθὸν ἐνώπιον ὑμῶν.

† Gr. T. nach allem, was in euren Augen gut ist. S. von der ebr. Redensart Jos. 22, 30. f. 97. Sonst heißt es auch: was euch gut und recht düncket. S. 5. Mos. 12, 8. f. 709. Jos. 9, 25. ‡ f. 46. So geduldig gaben sie sich drein, verliessen sich aber in kindlichem Vertrauen auf die Hülfe des HErrn Messiä. S. v. 3.

11. Und des andern Morgens stellete Saul das Volck in drey † Haufen, und kamen ins* Lager um die ‡ Morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag ‡ heiß ward: welche aber überblieben ††, die wurden also ‡‡ zerstreuet, daß ihrer nicht zween ‡‡ beysammen blieben. ‡ S. v. 9. ‡ †† S. Jos. 8, 22. † f. 37.

* Gr. T. mitten ins Lager.

† ראשים — ἀρχὰς.

† Gr. T. in drey Häupter oder Spitzen, d. i. in drey Regimenter, da Haupt und Glieder beysammen waren, und deren Häupter, als Fürsten, Obersten, Hauptleute, und als die Vornehmsten, sich an die Spitze stelleten, wie es GOtt, 5. Mos. 21, 9. f. 731. befohlen. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 4, 16. ‡ f. 167. da auch Gideon seine 300. Mann, und c. 9, 43. f. 194. Abimelech das Volck in drey Haufen theilete; wie auch unten c. 13, 17. da drey Haufen der Philister auszogen, und das Land verwüsteten. So Job 1, 17. machten die Chaldäer drey Spitzen, Gr. T. drey Häupter, und überfielen Jobs Knaben, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts.

באשמורת הבקר — ἐν τῇ φυλακῇ ἑωθινῇ. ‡‡ יפוצי — διεσπαρησάν.

‡ ‡ Wie bey den Ebräern die Nacht, von Abends 6. Uhr an, bis des Morgens gegen 6. Uhr, in drey; bey den Römern aber in vier Nachtwachen eingetheilet worden, s. 2. Mos. 14, 24. f. 310. Richt. 7, 19. †† f. 170.

‡‡ Wie die Thurmbauer zu Babel in alle Länder zerstreuet wurden, 1. Mos. 11, 4. 8. 9. f. 48. hier aber also, daß sie fast zu nicht gemacht, wie dieses ebr. Wort Job 16, 12. oder zerschmissen wurden, wie es Jer. 23, 29. übersetzet ist.

‡‡ Eine so gänzliche Niederlage hatte GOtt seinem Volcke 3. Mos. 26, 17. gedrohet, daß er auch v. 36. 37. denen, die überbleiben würden, ein feig Herz machen wollte, daß sie ein rauschend Blat jagen, und sie davor fliehen sollten, als jagte sie ein Schwerdt, und fallen, da sie niemand jagte, und einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdte, und doch sie niemand jagte.

V. Der durch diesen Sieg verherrlichte, und in seinem Reiche bestätigte Saul.

12. Da sprach das Volck zu Samuel: wer sind sie, die da † sagten: sollte Saul über uns herrschen ‡? gebet sie her, die Männer, daß wir sie tödten.

† S. c. 10, 27. da etliche lose Leute sprachen: was sollte uns dieser helfen? und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschencke.

‡ מלוך — βασιλευσει

‡ Gr. T. König seyn, regieren, wie es sonst am allermeisten übersetzet wird. So heißt es auch c. 8, 9. 11. der König der über sie herrschen wird. Und c. 12, 12. sprachen sie zu Samuel: nicht du, sondern ein König, soll über uns herrschen. Aber v. 14. sprach Samuel: beyde ihr, und euer König, der über euch herrschet werdet dem HErrn eurem GOtt, folgen. Ezech. 20, 33. so wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will über euch herrschen mit starcker Hand.

13. Saul † aber sprach: es soll auf diesen Tag, niemand sterben, denn der HERR hat heute Heyl ‡ gegeben in Israel.

2. Sam. 19, 21-23. sprach Abisai: sollte Simei darum nicht sterben, so er den Gesalbten des HErrn geflucht hat? David aber sprach: was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heute wollet zum Satan werden? sollte heute iemand sterben in Israel? Meynest du, ich wisse nicht, daß ich heute ein König bin worden in Israel? Und der König sprach zu Simei: du sollt nicht sterben

Saul vergab willig seinen Feinden. Das war eine Probe besonderer Großmüthigkeit. S. des Hrn. Michaelis ebr. Bibel in h. l.

† Seinen Feinden herzlich vergeben, gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen, ist ein offenbares Kennzeichen wiedergeborner Kinder GOttes. Denn einem Unwiedergebornen wird es gewiß schwerer, solche Christenpflicht auszuüben. Hieraus ist auch sicher zu schliessen, daß Saul noch itzo in dem Stande der Gnaden stund, mithin, und so lange er darinne stund, man wohl von ihm sagen kann, daß er ein Vorbild des in der Fülle der Zeit leidenden Messiä gewesen, der für die Uebelthäter gebethen, Es. 53, 12. Luc. 23, 34. sprach JEsus am Creuze: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie an mir thun.

תשועה ‡ — σωτηριαν.

‡ Gr. T. Hülfe, Erlösung, Sieg, s. v. 9. ‡ So sprach auch c. 14, 45. das Volck zu Saul als er seinen Sohn Jonathan, weil er wider den väterlichen Befehl unwissend etwas Honigseim gekostet, zum Tode verdammet hatte: sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heyl in Israel gethan hatte? das sey ferne! So wahr der HErr lebet, es soll kein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen: denn GOtt hats heute durch ihn gethan. Also erlösete das Volck Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

1. Sam. XI. 14. 15. Cap. XII. 1, 2. 1. Chr. XI.

14. Samuel sprach zum Volcke: kommet, und laßet uns gen Gilgal † gehen, und das Königreich daselbst ‡ erneuern.

† Gilgal war der Ort, allwo die Kinder Israel ihr erstes Lager, nach ihrem Eintritt in Canaan, hatten, der meisten Beschneidung auch geschahe, und die Stiftshütte in die 14. Jahr stund. S. Jos. 4, 19. ‡ f. 26. So pflegte auch Samuel seine Gerichtsstätte unter andern allhier zu halten, 1. Sam. 7, 16. f. 410. Saul mußte 7. Tage daselbst bis zu seiner Krönung verharren s. c. 10, 8. f. 422. welche auch mit Opfern vor dem HErrn daselbst geschahe, s. folgenden v. 15. Es war also dieser Ort, wegen solcher heiligen Handlungen, ganz bekannt.

‡ Die ordentliche Königswahl und Krönung war zwar schon c. 10 20-24. geschehen. Weil aber noch v. 27. einige Widriggesinnte verhanden waren, gleichwohl Saul eine Probe seiner Tapferkeit wider die Feinde der Kinder Israel, s. c. 11, 11. auch seiner königlichen Großmüthigkeit, in Vergebung der ihm c. 10, 27. von etlichen seiner Unterthanen angethanen Schmach, an den Tag geleget, s. v. 13. dadurch er nunmehro alle Gemüther gewonnen, und auf seine Seite gebracht hatte: so wurde nun sein Königreich, mit allgemeinem Beyfall des gesamten Volcks, verneuret und bestätiget.

15. Da gieng alles* Volck gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum Könige vor dem † HErrn zu* Gilgal, und opferten ‡ Danckopfer vor † dem HErrn. Und Saul samt allen Männern Israel freueten sich daselbst fast ‡ sehr.

* S. v. 14. †. ‡

† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn. Das heißt sonst gemeiniglich: in der Stiftshütte, vor der Bundeslade, allwo der HErr Messias, insonderheit zwischen den beyden Cherubinen, seine besondere Gegenwart offenbarete. S. 2. Mos. 25, 20-22. f. 350. Weil aber weder die Stiftshütte; denn die stund noch zu Silo in zerrüttetem Zustande, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. noch auch die Bundeslade, die ins Haus Abinadab gen Kiriath Jearim, s. oben c. 7, 1. f. 407. aus der Philister Händen gebracht war anitzo sich hier zu Gilgal befande, es sey denn, daß die Bundeslade zu solcher wichtigen Handlung dahin sey gebracht worden: so wird hier nur ins besondere die Allgegenwart des HErrn angedeutet, als vor dessen Augen diese Bestätigung aufs neue und von allen Unterthanen einstimmig geschehen sollte.

‡ Das war ebenfalls eine ausserordentliche Opferhandlung, die sonst ordentlich in der Stiftshütte, auch von einem ordentlichen Priester, geschehen mußte. S. oben c. 7, 9. ‡ f. 409. c. 9, 12. f. 417. c. 10, 8. f. 422.

‡ So heißt es auch Richt. 18, 9. f. 264. und muß fast, zu Lutheri Zeiten, so viel als sehr bedeutet haben. 1. Mos. 17, 22. sprach GOtt zu Abraham: ich will dich fast sehr mehren; und v. 6. ich will dich fast sehr fruchtbar machen. Auch v. 20. Ismael will ich fast sehr mehren. 2. Sam. 13, 36. weinete der König, und alle seine Knechte fast sehr, da Adonia von Absalom erschlagen war. 2. Kön. 10, 4. fürchteten sich die Obersten der Stadt Jesreel fast sehr. Neh. 2, 2. fürchtete sich Nehemia fast sehr, dem König zu sagen, was ihm fehlte.

Das XII. Capitel.

I. Sauls Niederlegung seines, auch nach dem Zeugniß des ganzen Israels, gewissenhaft und treulich geführten Richteramts, v. 1-6. II. Die von GOtt seinem Volcke von Jacobs Zeiten her erwiesene, von Samuel aber ihnen nochmals vorgehaltene Wohlthaten, v. 7-11. III. Das von Samuel dem Könige Saul, und seinen Unterthanen, vorgelegte Wohl und Wehe, v. 12-15. IV. Der über den zur Unzeit geforderten neuen König erregte, und durch das von Samuel erbethene Donnerwetter abgebildete, Zorn GOttes, v. 16. 18. V. Das um Samuels Fürbitte bußfertig anhaltende, auch dessen gewährte Israel, v. 19-25.

I. Sauls Niederlegung seines Richteramts.

1. DA † sprach Samuel zum ganzen Israel: siehe, ich habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesaget habet, und habe einen König über euch ‡ gemacht.

† D. i. hierauf, eine Zeit hernach, sprach Samuel zu den Aeltesten, so die ganze Gemeine präsentirten, s. 5. Mos. 5, 23. f. 688. auch zu den Obersten über tausend, über hundert, über funfzig, über zehen, welche Ordnung GOtt durch Mosen schon machen lassen. S. 2. Mos. 18, 25. f. 325. allwo † es nicht 100000. sondern nur 1000. heißen soll, die ein ieder von den 600. Obersten zu commandiren gehabt hat.

‡ Wie es c. 8, 22. c. 11, 15. heißt. Sonst aber heißt es: einen König setzen, c. 8, 5. c. 10, 19. einen König geben, c. 8, 6.

2. Und nun siehe, da zeucht † euer König vor euch her. Ich aber bin alt, und grau ‡ worden, und meine ‡ Söhne sind bey euch, und ich bin vor euch hergegangen * von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

† Gr. T.

1. Sam. XII. 3. | 1. Chr. XI.

†Gr. T. macht sich gehend oder wandelnd, er gehet, wie Samuel bald von sich selber spricht. D. i. er wandelt noch bis hieher, mit aller Sorgfalt und Behutsamkeit, mit allem Fleiß und Treue, vor eurem Angesichte. Es wäre zu wünschen gewesen, daß Saul mit Abraham auch allezeit vor GOtt, Gr. T. vor GOttes Angesicht, gewandelt hätte, wie es nach eben dieser ebr. † Redensart heißt, 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. Sonst heißt es aus und eingehen, oder ausziehen*. S. 4. Mos. 27, 17. f. 639.

‡ Er war nun über 60. Jahr alt, s. c. 8, 1. f. 410. da, nach der alten* Ebräer Meynung, das Alter angehet, und die grauen Haare das 70. Jahr andeuten, welches aber nach Beschaffenheit der Natur und des Körpers bey den Menschen nicht einerley zu seyn pfleget.

‡ Joel, der auch Vasni hieß, und Abia, die Richter zu Ber-Saba waren, aber nicht in seinen Wegen wandelten *, c. 8, 3. f. 411. d. i. ohne Sorge so hingiengen, und nicht, wie ihr Vater, v. 2. † sich gehend oder wandelnd machten, das heißt, nach ebr. Mundart, nicht mit gehöriger Sorgfalt und Behutsamkeit, nicht mit aller Amtstreu und Fleiß, auch einem heiligen und exemplarischen Lebenswandel, wie es auch obrigkeitlichen Personen gebühret, vor dem Angesichte GOttes, und ihrer Unterthanen, einher giengen. Es wäre denn, daß sie sich gebessert hätten, weil sonst Samuel derselbigen wohl hier nicht würde gedacht haben. Oder er hat hiermit so viel zu verstehen geben wollen, daß, wenn ja diese seine Söhne noch anstößig wandeln würden, sie so wohl, als andere Unterthanen, unter der Herrschaft ihres Königes nun stehen müßten. Er stellete sie auch etwan gar, wie sich selbst, v. 3. zur Rechenschaft ihres Lebenswandels dar, und wollte, als ein redlicher Vater, die Uebelthaten seiner Söhne nicht verdeckt, sondern untersuchet und bestrafet wissen.

†† Hier mögte es wohl, nach dem eigentlichen Wortverstande, wie 1. Mos. 8, 21. ‡‡ f. 39. heißen: von Mutterleibe an, und sobald ich aus Mutterleibe bin gezogen worden. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammworts, Richt. 16, 20. ‡‡ f. 236. Denn Samuel ward ja so bald, als er entwöhnet, und noch ein junger Knabe war, in das Haus des HErrn zu Silo gebracht. S. 1. Sam. 1, 24. ‡‡ f. 374.

3. Siehe, hie † bin ich, antwortet wider mich vor ‡ dem HErrn, und seinem ‡ Gesalbten: ob †† ich jemands Ochsen †† oder Esel genommen habe? ob ich jemand habe ‡‡ Gewalt, oder ‡‡ Unrecht gethan? ob ich von iemands Hand ein *† Geschenck genommen habe, und mir die Augen blenden *‡ lassen? so will ichs euch *‡ wiedergeben.

4. Mos. 16, 15. sprach Mose: ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen, und habe ihr keinem nie kein Leid gethan.

Sir. 46, 22. Samuel bezeugte vor seinem Ende, ehe er starb, vor dem HErrn, und seinem Gesalbten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuch genommen hätte, und kein Mensch konnte ihm etwas zeihen.

Apg. 20, 33. sprach Paulus bey seinem Abschiede zu Mileto: ich habe euer keines Silber, noch Geld, noch Kleid begehret.

2. Cor. 7, 2. fasset uns, wir haben niemand Leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet.

2. Thess. 3, 7. 8. wir sind nicht unordig unter euch gewesen, haben auch nicht umsonst das Brodt genommen von jemand; sondern mit Arbeit und Mühe, Tag und Nacht haben wir gewircket, daß wir nicht iemand unter euch beschwerlich wären.

† So sprach auch Samuel dreymal, als er vom HErrn gerufen wurde, c. 3, 4. 5. 6. 8. f. 391. Es ist sonst eine gemeine Redensart, damit man seine Bereitwilligkeit andeutet. S. 1. Mos. 22, 1. ‡ f. 112. Antwortet* wider mich, aber heißt hier soviel, als zeuget wider mich, und antwortet also dem Könige, als meinem und eurem Oberrichter, auf sein Befragen wider mich. So wird dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet und übersetzet.

1. Mos. 30, 33. sprach Jacob zu Laban: meine Gerechtigkeit wird mir heute oder morgen zeugen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll.

2. Mos. 20, 16. du sollt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten, Gr. T. du sollt nicht antworten wider deinen Nächsten, als ein Zeuge deiner Lügen.

5. Mos. 19, 16. ein freveler Zeuge tritt auf wider jemanden, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung, Gr. T. zu antworten wider ihn ein Abweichen. Und v. 18. der falsche Zeuge giebt ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder, Gr. T. er antwortet wider seinen Bruder.

2. Sam. 1, 16. sprach David zu dem Jünglinge, der Saul wollte erschlagen haben: dein Mund hat wider dich selbst geredt, Gr. T. wider dich geantwortet.

Job 15, 6. dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich: deine Lippen sollen dir antworten, Gr. T. wider dich antworten.

Es. 59, 12. unsere Sünden antworten wider uns.

‡ D. i. in seiner gnädigen Gegenwart, s. c. 11, 15. † f. 430. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts aber s. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21.

‡ So hieß Saul, als ein König, itzo noch, s. c. 11, 13. zum Vorbilde des mit Freudenöl, mehr denn seine Gesellen, Ps. 45, 8.

1. Sam. XII. 3. | 1. Chr. XI.

Gesalbten, und eben daher also benamten HErrn Messiä. S. 1. Sam. 2, 10. f. 381. Samuel erkennete also auch selbst den König Saul für seinen König.

†† Gr. T. dem Ochsen, wem hab ich genommen? oder den Esel, wem hab ich genommen? So bedencklich redet Samuel. Obgleich die Ochsen bey den Israeliten nicht, wie bey den Egyptern, für heilig gehalten wurden, s. 1. Mos. 43, 32. f. 223 c. 46, 34. f. 231. so waren sie doch sonst in grossem Werth, weil sie solche am meisten zum Ackerbau gebrauchten. S. oben c. 11, 5. f. 427. Daß aber die Esel im Morgenlande grösser, mithin auch von grösserm Werthe gewesen, als in hiesigen Ländern, s. Jos. 15, 13. f. 70.

‡‡ Gr. T. Unrecht, Frevel, Schaden, Noth angethan, sie gelästert, geschändet und betrogen, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 3. Mos. 19, 13. † f. 451.

Jac. 2, 6. sind nicht die Reichen die, die Gewalt* an euch üben?

‡‡ Gr. T. zerbrochen, zerstossen, zerschlagen, gedränget, geplaget und unterdrücket. Denn das bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 9, 53. f. 196. Das stünde auch christlichen Richtern und Obrigkeiten nicht wohl an, wenn man von ihnen sagen müßte, wie es Jer. 22, 17. heißt: deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz, auch unschuldig Blut zu vergiessen, zu Frevel u. unter zu stossen.

† Der eine Chaldäer nennet hier das Geschencke den betrüglichen Mammon, dadurch die Augen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 3, 14. † f. 392. gleichsam verpichet, d. i. wie es sonst nach einem andern ebr. Worte, s. Es. 29, 14. † c. 44, 18. ‡ heißt, verblendet, die Sünde zugedeckt, und, wohin die Griechen auch hier zielen, obgleich nicht auf eine gebührende Art, versöhnet wird. Denn die Geschencke machen die Weisen blind. S. 5. Mos. 16, 19. f. 521. Von der unseligen Wirckung solcher unzeitigen Geschencke s. 2. Mos. 23, 8. f. 341. Dieses hiervon abstammende ebr. Wort wird in solchem Verstande auch gebrauchet und übersetzet durch

I. Geschencke, wie hier, also auch Job 36, 18. siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe, jemand zu plagen, oder groß Geschenck dich nicht gebeuget habe.

II. Versöhnung. 2. Mos. 30, 12. mußte ein ieglicher geben dem HErrn die Versöhnung seiner Seele.

4. Mos. 35, 31. 32. ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Todtschlägers, = = und sollt keine Versöhnung nehmen über den, der zur Freystadt geflohen ist.

Job 33, 24. er soll erlöset werden, = = denn ich habe eine Versöhnung funden.

Sprw. 6, 35. GOtt siehet keine Person an, die da versöhne, Gr. T. das Geschencke oder Lösegeld, damit du versöhnen willst, und nimmts nicht an, ob du viel schencken wolltest.

Es. 43. 3. ich habe Egypten, Moren und Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben.

* Sprw. 21, 18. der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, Gr. T. die Versöhnung des Gerechten ist der Gottlose, und der Verächter für die Frommen.

III. Geld, d. i. Lösegeld. 2. Mos. 21, 30. wird man ein Geld, Gr. T. Lösung*, auf ihn legen, so soll er geben sein Leben zu lösen, was man ihm auflieget.

* Ps. 49, 8. kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen, Gr. T. GOtt dem HErrn ein Lösegeld * geben.

IV. Blutgeld. Amos 5, 12. ihr dränget die Gerechten, und nehmet Blutgeld, Gr. T. Geschencke, Lösegeld, und unterdrücket die Armen im Thor.

*‡ Gr. T. habe ich die Augen abgewendet, verberget, entzogen, daß mir die Sache verheelet worden, und ich durch die Finger gesehen, mithin der heylsamen Justiz nicht gewartet? Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. blenden, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. abwenden. Sprw. 28, 27. wer seine* Augen abwendet von dem Armen, der wird sehr verderben.

III. verbergen, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. 3. Mos. 4, 13. die That war vor ihren Augen verborgen. Das heißt c. 5, 2. er wüßte es nicht, Gr. T. es sey vor ihm verborgen.

4. Mos. 5, 13. wenn es dem Manne verborgen würde vor seinen Augen.

1. Kön. 10, 3. es war dem Könige Salomo nichts verborgen, das er der Königin von Reich Arabia nicht sagte. So heißt es auch 2 Chron. 9, 2.

2. Kön. 4, 27. sprach Elisa: der HErr hat mirs verborgen und nicht angesagt.

Job 42, 3. es ist ein unbesonnen Mann, der seinen Rath meynet zu* verbergen.

Ps. 10, 1. HErr, warum trittest du so ferne? verbirgest † dich zur Zeit der Noth?

Ps. 55, 2. GOtt, verbirge dich nicht vor meinem Flehen.

Pred. 12, 14. GOtt wird alle Wercke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Es. 1, 15. wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge * ich doch meine Augen von euch.

Klagl. 3, 56. GOtt verbirgs deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.

Nah. 3, 11. also mußt du auch truncken werden und dich verbergen.

IV. verholen. Job 28, 21. die Weisheit ist verholen vor den Augen aller Lebendigen.

* Ps. 26, 4. ich habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen, Gr. T. mit den Verborgenen, die alles heimlich handeln.

V. unerkannt

†† שור μοσχος

‡‡ עשקתי κατεδυναστευσα. * καταδυναστευσει. ‡‡ רצותי ἐξεπιεσα.

כופר a כפר ἐξιλασμα. † כתר ‡ טוח

* כופר wird übersetzet durch I. Geschencke. II. Versöhnung. III. Geld. λυτρον IV. Blutgeld.

‡* אעלים LXX silent. wird übersetzet durch I. blenden. II. abwenden. III. verbergen. מעלים עיני*

מעלם † תעלים

ע אעלים עיני IV. verholen

1. Sam. XII. 4-8. — 1. Chr. XI.

V. unerkannt seyn. V. unerkannt seyn. Ps. 90, 8. unser unerkannte, Gr. T. verborgene, Sünde stellest du, GOtt, ins Licht vor deinem Angesicht.

VI. heimlich. VI. heimlich. Job 11, 6. GOTT zeigete mir die heimliche Weisheit.

VII. nicht warten. VII. nicht warten. Ezech. 22, 26. ihre Priester warten meiner Sabbathe nicht, Gr. T. sie verbergen ihre Augen vor meinen Sabbathen.

VIII. durch die Finger sehen. VIII. durch die Finger sehen. 3. Mos. 20, 4. sollte das Volck im Lande nicht durch die Finger sehen, Gr. T. mit allem Fleiß verbergen seine Augen, vor dem Menschen, der seines Samens dem Molech gegeben.

IX. sich entziehen. IX. sich entziehen. 5. Mos. 22, 1. 3. 4. befiehlet GOtt, sich nicht zu entziehen, Gr. T. sich nicht zu verbergen, von des Bruders irrenden Ochsen oder Schaf.

Es. 58, 7. so du einen Nackenden siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von seinem Fleisch.

אשא *‡ ἀποδωσω

*‡ Weil Samuel besorgte, seine Söhne mögten etwas an Gerichtsportuln oder Advocatengebühren zu viel genommen, mithin, wider das siebende Gebot, einen Diebstahl begangen haben, so wollte er das gern zurücke geben, und statt seiner Söhne den Schaden ersetzen. Das war ein Muster eines gewissenhaften Richters.

Luc. 19, 8. sprach Zachäus zum HErrn: siehe, HErr, die Helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe * ich vierfältig wieder.

* ἀποδιδωμι

*S. v. 3. ‡‡

4. Sie sprachen: du hast uns keine * Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemands Hand etwas genommen. † S. v. 3. ‡‡

5. Er sprach zu ihnen: der HErr sey Zeuge † wider euch, und sein * Gesalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand funden habet. Sie sprachen: ja, Zeugen sollen sie ‡ seyn. * S. v. 3. ‡

† Gr. T. Zeuge sey der HErr wider euch, und Zeuge sey sein Gesalbter an diesem Tage, ꝛc. GOtt, als den allwissenden Herzenskündiger, zum Zeugen anruffen, ist zwar erlaubt, s. 1. Mos. 31, 50. f. 174. Gewissenhafte Christen aber bedienen sich dieser Freyheit, und zwar mit Furcht und Zittern, nur in wichtigen, gewissen und wahrhaftigen, nicht aber in geringen, vielweniger in sündlichen Dingen, und die in der Wahrheit nicht bestehen. Denn sie wissen, daß GOtt, auch wider die Meineydigen insonderheit, und die den Namen GOttes also mißbrauchen, ein schneller Zeuge seyn werde, Mal. 3, 5. Samuel berief sich auch hier auf das Zeugniß GOttes, nicht so wohl seine Ehre zu retten, und zu beweisen, daß die Israeliten sein und seiner Söhne Richteramt unrechtmäßiger Weise verworfen hätten, sondern damit er das Volck zur wahren Buße zu GOtt, dessen göttliches und allerweisestes Regiement sie verworfen hatten, bewegen mögte.

ויאמר עד ‡ καὶ εἶπεν μαρτυς.

‡ Gr. T. er, nemlich GOtt, und sein Gesalbter, s. v. 3. ‡ sey Zeuge.

6. Und Samuel sprach zum Volcke: ja der HErr, der Mose und Aaron gemacht † hat, und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

עשה † ποιησας

† Sey nemlich Zeuge, der Mose und Aaron nicht allein erschaffen, wie dieses ebr. Wort oft von der Schöpfung des Himmels und der Erden gebraucht wird, s. 1. Mos. 1, 1 ‡ f. 2. sondern der sie auch in geist- und weltlichen Dingen euch zu Führern bestellet, durch sie, wie der eine Chaldäer hinzusetzet, viel Wunder, 2. Mos. 14, 21.. f. 310 . 5 Mos. 18, 15. ‡ f. 727. gethan, und also euch aus dem Diensthause, s. 2. Mos. 1, 11. f. 261. geführet hat.

II. Die von GOtt seinem Volcke von Jacobs Zeiten her erwiesene, von Samuel aber ihnen nochmals vorgehaltene Wohlthaten.

7. So tretet † nunher, daß ich mit euch rechte ‡ vor dem HErrn, über aller ‡ Wohlthat des HErrn, die er an euch und euren Vätern gethan hat.

† Gr. T. stellet euch selbst dar, also freywillig und ungezwungen. S. von solcher Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 8, 17. f. 348.

‡ Gr. T. euch richte, nemlich zum letzten male, als euer bisheriger Richter. S. c. 7, 6. 15. 16. 17. f. 408.

‡ Gr. T. Gerechtigkeiten, da er euch nemlich recht, mithin auch wohl gethan hat. Denn einem Gerechtigkeit wiederfahren lassen, ist eine der größten Wohlthaten. So wird diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet.

Sprw. 21, 3. wohl † und recht thun ist dem HErrn lieber, denn Opfer.

Ezech. 18, 5. ein Frommer, der ‡ recht und wohl thut. Und v. 19. der recht und wohl gethan hat; auch v. 21. recht und wohl thut. Und v. 7. thut nun recht und wohl.

Mich. 6, 5. daran sollt ihr ja mercken, wie der HErr euch alles * Gutes, Gr. T. Gerechtigkeiten, gethan hat.

התיצבו † καταστητε
אשפטה ‡ δικασω.
צדקות ‡ δικαιοσυνην
צדקה † ומשפט עשה משפט ‡ עשה וצדקת *צדקות עשה

8. Als Jacob in Egypten kommen war, schryen † eure Väter zu dem HErrn, und er sandte Mosen und ‡ Aaron, daß sie eure

1. Mos. 46, 5. 6. 7. sie kamen also in Egypten, Jacob und alle sein Same mit ihm, seine Kinder und Kindeskinder mit ihm, seine Töchter, und seine Kindestöchter, und alle sein Same, die brachte er mit sich in Egypten.

1. Sam. XII. 9. 10. — 1. Chr. XI.

Väter aus Egypten führeten, und sie an diesem ‡ Orte wohnen liessen.

† D. i. sie betheten ängstlich zu GOtt, wie hernach sehr oft. S. Richt. 3, 9. f. 128. Denn das Schreyen der Gläubigen ist ein ängstliches Gebeth.

2. Mos. 2, 23. die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schryen, und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt.

c. 3, 9. 10. sprach der HErr zu Mose: weil nun das Geschrey der Kinder Israel vor mich kommen ist, und habe auch darzu gesehen ihre Angst, wie sie die Egyter ängsten, so gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volck, die Kinder Israel, aus Egypten führest.

‡ Aaron, der Moses Mund seyn mußte, s. 2. Mos. 4, 16. f. 273. wurde also dem Mose an die Seite gesetzet, und allezeit zu Pharao mit gesandt. S. 2. Mos. 5, 1. f. 276 u. w.

‡ Dieses geschahe nicht so wohl durch Mosen und Aaron, als durch Josuam und Eleasar. Denn Mose und Aaron führten, unter beständiger Wolcken- und Feuersäule, darinne der HErr Messias seine Herrlichkeit offenbarete, und als der unerschaffene Engel des HErrn s. 2. Mos. 14, 19. f. 310. c. 23, 20. 23. f. 344. c. 32, 34. f. 379. c. 33, 2. f. 380. 4. Mos. 20, 16. f. 602. vor dem Volcke vorherzog, und ihm den Weg wiese, 2. Mos. 13, 21. f. 307. auch 4. Mos. 14, 14. f. 546. das Volck nur bis an Canaan, kamen aber nicht selbst hinein. S. von Aaron, 4. Mos. 20, 12. f. 600. v 28. f. 603 von Mose, 5. Mos. 34, 1. f. 575. Daher mußten Josua und Eleasar sie an diesen Ort, wo sich itzund Samuel und das Volck Israel befand, nemlich in das Land Canaan bringen und ihnen dasselbige austheilen. S. 5. Mos. 31, 7. f. 760. Jos. 1, 6. f. 2.

9. Aber da sie des HErrn, ihres GOttes, vergassen †, verkaufte ‡ er sie unter die Gewalt ‡ Sissera, des †† Hauptmanns zu ‡‡ Hazor, und unter die Gewalt ‡ der Philister, und unter die ‡ Gewalt des Königs der ‡‡ Moabiter, die stritten wider sie.

† Ueber das unselige Vergessen ihres GOttes klaget der HErr so oft. S. Richt. 3, 7. ‡ f. 127. O! wie können Menschen ihres Schöpfers und gütigen GOttes vergessen!

‡ D. i. übergab, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 2, 14. ‡ f. 118. c. 4, 9. f. 135. da Debora sprach: der HErr wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben, Gr. T. verkaufen

Richt. 4, 2. der HErr verkaufte ‡ die Kinder Israel in die ‡ Hand Jabin, der Cananiter Königes, der zu Hazor saß, und sein Feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Haroseth der Heyden.

c. 6, 1. da die Kinder Israel Uebels thäten vor dem HErrn, gab sie der HErr unter die ‡ Hand der Midianiter sieben Jahr.

c. 10, 7. ergrimmete der Zorn über Israel, und verkaufte sie unter die ‡ Hand der Philister, und der Kinder Ammon.

c. 13, 1. die Kinder Israel thäten förder Uebel vor dem HErrn, und der HErr gab sie in die Hände ‡ der Philister 40. Jahr.

c. 3, 12. die Kinder Israel thäten förder Uebel vor dem HErrn. Da stärckete der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Uebels thäten vor dem HErrn.

‡ Gr. T. in die Hand, wie es auch Richt. 4, 2. c. 6, 1. c. 10, 7. c. 13, 7. und sonst sehr oft heisset. Denn durch die Hand wird die Gewalt eines Menschen angedeutet. S. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. S. von der Hand und dem Arm GOttes, 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283.

†† Gr. T. des Fürsten oder Obersten des Kriegsheers, d. i. des Feldhauptmanns, wie er auch heißt Richt. 4, 2. f. 133. S. auch c. 7, 25. † f. 174.

‡‡ Von Hazor oder Hezron, als der Hauptstadt aller Cananitischen Könige, s. weitläuftig 4. Mos. 34, 4. ‡‡ f. 659. Jos. 11, 1. ‡ f. 54.

‡‡ Hier werden nur die vornehmsten Feinde der Kinder Israel genennet. Denn das Volck GOttes hatte noch mehr Feinde, als die Philister und Moabiter, deren hier nur gedacht wird, maassen ausser diesen noch die Amoriter, Ammoniter, Midianiter und übrige Cananitische Völcker waren. Gläubige Israeliten mußten auch, wie in andern, also auch in diesen Stücken, ein Vorbild aller Gläubigen werden, welche David nachsprechen können, Ps. 3, 1. Ach! HErr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich.

10. Und schryen * aber zum HErrn, und sprachen: wir † haben gesündiget, daß wir den HErrn † verlassen, und Baalim ‡ und Astharoth †† gedienet haben. Nun aber errette ‡‡ uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.

Richt. 10, 6. die Kinder Israel thäten förder Uebel vor dem HErrn, und dieneten Baalim und Astharoth, und den Göttern zu Syria, den Göttern zu Zidon, den Göttern Moab, den Göttern der Kinder Ammon, den Göttern der Philister, und verliessen den HErrn, und dieneten ihm nicht. Aber v. 10. schryen die Kinder Israel zu dem HErrn, und sprachen: wir haben an dir gesündiget, denn wir haben unsern GOtt verlassen, und Baalim gedienet.

1. Sam. XII. 11–13. | 1.Chr.XI.

1. Sam. 7, 6. kamen sie zusammen gen Mizpa, ꝛc. und fasteten denselbigen Tag, und sprachen daselbst: wir haben dem HErrn gesündiget.

† So sprach das sündhafte Israel oft. Es muß ja also das Beichten und öffentlich seine Sünde bekennen, schon im A. T. bekannt gewesen seyn. S. 3. Mos. 5, 5. f. 412. 4. Mos. 5, 7. f. 505. 1. Sam. 7, 6. ‡ f. 408.

‡ So klaget der HErr oft, daß sein Volck ihn verlasse. S. Jer. 1, 16.

†† Gr. T. erlöse, hilf uns, reiß uns heraus, daß wir keine Noth haben, sondern genesen und entrinnen mögen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

11. Da sandte der HErr Jerub † Baal, Bedan ‡, Jephthah ‡, und Samuel ††, und errettete * euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher ‡‡ wohnen.

† D. i. Gideon, den sechsten Richter des Volcks GOttes. Woher er diesen Namen erhalten, s. Richt. 6, 32. ‡ f. 162.

‡ Den Namen Bedan findet man nirgends unter den Israelitischen Richtern. S. Richt. 3, 9. †† f. 129. Unter den Kindern Ulams, des Gileaditers, des Stamms Manasse, findet sich ein Bedan. S. 1. Chron. 8, 17. f. 354. Ob nun Jair, der neunte Richter, der ein Gileaditer war, s. Richt. 10, 3. † f. 197. etwan zugleich den Namen Bedan geführet habe; oder ob etwan, nach des einen Chaldäers, und der alten Ebräer Meynung, Simson, der von dem Stamme Dan war, s. Richt. 13, 2. f. 210. gemeynet sey, also hier der Name Simson ausgelassen, und nur sein Geschlecht genennet worden, mithin es so viel heiße, als: den in Dan, nemlich Simson, hat der HErr auch gesandt; oder ob Barak, wie ihn die Griechen nennen, der Deborä Feldhauptmann, s. Richt. 4, 6. f. 134. oder auch Abdon, der dreyzehende Richter, c. 12, 13. f. 210. zu verstehen sey? ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Jephthah war der zehnde Richter im Volcke. S. Richt. 12, 1. f. 208. u. w.

†† Daraus, daß Samuel hier von sich selber redet, folget nicht, daß er diese Bücher nicht müsse geschrieben haben, maassen man solches auch von Mose und andern lieset. S. 2. Mos. 6, 27. f. 283. Sein Richteramt scheinet er insonderheit oben c. 7, 3. 6. f. 408. u. w. über sich genommen zu haben, allwo er auch seine erste Heldenthat, doch mehr durch Gebeth und gläubiges Opfer, welches die geistlichen Waffen unserer Ritterschaft sind, 1. Cor. 10, 5. als durch Spieß und Schwerdt, Wagen und Reuter, gegen die Philister ausrichtete.

‡‡ Gr. T. in Zuversicht, Ruhe, Hoffnung, Trost, Vertrauen auf die Hülfe GOttes, mithin also in guter Sicherheit, welches eine der größten Glückseligkeiten eines Landes ist. S. 3. Mos. 25, 19. ‡ f. 486. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 8, 11. †† f. 178. und dessen Stammwortes, c. 18, 7. ‡ f. 245.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas †, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: nicht ‡ du, sondern ein König soll über uns herrschen *; so doch der HErr, euer GOtt, euer König war.

† Was c. 11, 1. von diesem Nahas erzählet wird, mag hier wohl nicht zu verstehen seyn. Denn damals war Saul schon über sie zum Könige gesalbet, s. c. 10, 1. auch dem Volcke schon als König vorgestellet. Nahas aber mag wohl bereits vorher das Volck Israel zu mehrenmalen angefallen, und mit selbigem des bösen Nachbars gespielet haben, dadurch die Israeliten zur Ungeduld, und einen König zu bitten, c. 8, 5. mogten seyn beweget worden.

‡ Gr. T. nicht, nemlich du sollt über uns herrschen, daß wir, wie es die Araber übersetzen, nicht seyn, die wir gewesen, sondern daß wir seyn, wie andere Heyden, c. 8, 5. f. 411.

13. Nun, da habet ihr euren König, den ihr † erwählet und ‡ gebethen habet: denn siehe, der HErr hat einen König über euch ‡ gesetzt.

† Nicht dem Namen nach, denn so hatte GOtt, und nicht das Volck, Saul erwählet, s. c. 9, 15. 16. f. 418. sondern es heißt so viel: ihr habt euch den erbethenen und von GOtt erwählten König gefallen lassen. So wird dieses ebr. Wort Es. 58, 5. 6. gebrauchet von dem Fasten, das GOtt erwählen, d. i. sich gefallen lassen, wollte. Lutherus gloßiret hierüber also: „GOtt bestätiget den König, und zürnet doch, daß sie ihn erwählet hatten. Das ist so viel: „sie thaten übel, daß sie ihr Vertrauen von GOtt auf einen Menschen und sich selbst setzten, da sie bisher so oft ohne König, durch GOtt errettet waren. Dazu, weil ihnen „versprochen * war, Könige zu haben, läßt es GOtt nicht „zu, daß sie ihn erwahlen, sondern er selbst wählet, auf daß „bestehe, daß alles, was GOtt nicht anfähet und thut, „nichts gelte vor GOtt. „

‡ Gr. T. welchen ihr erwählet, welchen ihr gefordert, erbethen, begehret, gewünschet und gewollt habt. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Jos. 19, 50. f. 86.

‡ Gr. T. gegeben, wie das Volck zu Samuel, c. 8, 6. sprach: gieb uns einen König. Das heißt v. 5. setze * einen König über uns. So auch c. 10, 19.

1. Sam. XII. 14–18. | 1.Chr.XI.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem † Munde des HErrn nicht ‡ ungehorsam seyn, so werdet beyde, ihr und euer König, der über euch herrschet, dem ‡ HErrn, eurem GOtt folgen.

† Gr. T. dem Munde, dergleichen auch GOtt, wie andere menschliche Gliedmaassen, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ beygeleget wird, s. 3. Mos. 24, 12. ‡ f. 473. d. i. dem Befehle und dem Worte des HErrn. Denn das bedeutet oft im Ebr. der Mund. S. 1. Mos. 41, 44. f. 114. Wie aber Christus, der Sohn des grossen GOttes, das Angesicht seines Vaters heißt, s. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. so war er auch der Mund des grossen GOttes, dadurch sein himmlischer Vater bey der Schöpfung eilfmal das Wort sprach, dadurch alle Dinge erschaffen wurden, s. 1. Mos. 1, 3. f. 3. Joh. 1, 1. 2. 3. Col. 16, 17. ja durch welchen Mund GOtt seinen Willen der ganzen Welt, besonders in der Fülle der Zeit, kund that und offenbarete. Denn GOtt hat am lezten in diesen Tagen zu uns geredet durch seinen Sohn, Ebr. 1, 1.

‡ Gr. T. widerspenstig, wie dieses ebr. Wort Ps. 5, 11. übersetzet wird, abtrünnig und rebellisch seyn, welches es eigentlich bedeutet, s. 4. Mos. 20, 10. ‡ f. 600. oder widerstreben, wie es Es. 3, 8. übersetzet wird, da es heißt: sie widerstrebeten den Augen deiner Majestät. So klaget GOTT sehr oft über den Ungehorsam seines Volcks. S. 1. Mos. 26, 5. †† f. 146. Diese ebr. Redensart wird wie hier und v. 15. also auch 5. Mos. 1, 26. gefunden, da Mose sprach zum Volcke: ihr wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, eures GOttes. Und v. 43. da ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn.

* c. 9, 23. ihr waret ungehorsam dem Munde des HErrn, eures GOttes, und gläubtet an ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.

1. Kön. 13, 21. schrye ein Prophet den Mann GOttes an, und sprach: darum, daß du dem Munde des HErrn bist ungehorsam gewest, und hast nicht gehalten das Gebot ꝛc.

Klagl. 1, 18. der HErr ist gerecht, denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen.

‡ Gr. T. hinter dem HErrn her seyn, d. i. nachfolgen, wie es Christen geziemet. S. von der nöthigen Nachfolge Christi 4. Mos. 32, 11. f. 652. 5. Mos. 13, 4. f. 712.

15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem * Munde ungehorsam seyn, so wird die † Hand des HErrn wider euch, und ‡ wider eure Väter seyn.

‡ D. i. gleichwie er wider eure Väter gewesen, da er seine strafende Hand ihnen fühlen ließ. S. 4. Mos. 16, 49. f. 571.

16. Auch tretet * nun her, und sehet das grosse † Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird. * S. v. 7.

† Gr. T. das grosse Wort, d. i. Sache, Geschichte, Handel, Geschäfte, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

17. Ist nicht itzt die Weizenerndte †? ich will aber den HErrn anruffen, daß er soll donnern ‡ und regnen * lassen, daß ihr innen werdet, und sehen sollet das grosse Uebel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habet, daß ihr euch einen König gebethen habt.

† Das geschahe also wieder im Monat May oder Junio, wie 1. Sam. 6, 13. f. 495. zu welcher Zeit es im gelobten Lande, nach der alten Ebräer Meynung, nicht geregnet haben soll. Daher dieser Wunderregen destomehr Aufmercksamkeit verdiente.

‡ Gr. T. daß er soll geben Stimmen, wie v. 18. * nemlich des Donners. So heißt es auch 2. Mos. 9, 23. f. 291. da der Herr ließ donnern, Gr. T. er gab Stimmen. Denn so wird dem Donner oft eine Stimme beygeleget, er auch vielmals also schlechtweg beschrieben. S. oben c. 7, 10. ‡ f. 409. allwo Samuel schon zum ersten, wie hier zum andernmale, die Kraft seines Gebeths bewiese. Denn ob gleich der Regen und Donner sonst etwas natürliches ist, welches der weise Schöpfer in die Kraft der Natur bey der ersten Schöpfung geleget hat, daher natürlicher Weise wohl Regen und Donner entstehen kann: so bleibet doch dieser allerweiseste Werckmeister auch hierinne der oberste Regente der Natur, und kann dasjenige, was in der schönsten Ordnung der Natur geschiehet, auch ausserordentlicher Weise seine wundervolle Allmacht zu offenbaren, anwenden, und öffentlich sehen lassen.

18. Und da Samuel den HErrn † anrief, ließ der HErr * donnern, und regnen desselben Tages. Da furchte das ganze Volck sehr den HErrn und Samuel.

2. Mos. 14, 30. 31. also half der HErr Israel an dem Tage von der Egypter Hand, und sie sahen die Egypter am Ufer des Meers, und die grosse Hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volck fürchtete den HErrn, und gläubeten ihm und seinem Knecht Mose.

* S. v. 17. ‡

† Ohne

1. Sam. XII. 19-21. | I.Chr.XI.

† Ohne Zweifel öffentlich, und vor den Ohren des ganzen Volcks, welches auch einen desto bessern Eindruck in die Gemüther wircken konnte. So wußte auch GOtt schon ehemals das Amt seiner Diener zu autorisiren, und, sollte es auch durch ein Wunderwerck geschehen, ihren Worten und Verrichtungen bey dem Volcke ein Ansehen zu machen. S. 2. Mos. 14, 31. ‡ f. 311.

Ps. 84, 7. 8. die Lehrer werden mit viel Seegen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOtt sey zu Zion.

V. Das um Samuels Fürbitte bußfertig anhaltende, auch dessen gewahrte Israel.

19. Und sprachen alle zu Samuel: bitte * für deine Knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht sterben: denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebethen † haben.

2. Mos. 9, 28. 29. sprach Pharao zu Mose und Aaron: bittet den HErrn, daß aufhöre solch Donnern und Hageln GOttes. = Mose sprach zu ihm: wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen dem HErrn, so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr seyn; auf daß du innen werdest, daß die Erde des HErrn sey.

* התפלל προσευξαι S. 1. Sam. 1, 10. † f. 370

† לשאל αἰτησαντες.

† Gr. T. gefordert, begehret, gleichsam erbettelt, gewünschet und gewollt haben. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Jos. 19, 50. † f. 86. Und dieses thaten sie oben c. 8, 5. 6. 19. 20. f. 411. u. w.

20. Samuel aber sprach zum Volcke: fürchtet † euch nicht, ihr habet zwar das Uebel alles gethan: doch weichet ‡ nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem ‡ Herzen.

† אל תיראו μη φοβεισθε.

† Nemlich, wohl kindlich, nicht aber knechtisch. Hatte Samuel den Donner des göttlichen Gesetzes ihnen bisher hören lassen, sie damit in Zittern und Schrecken gesetzet, und Busse bey ihnen erwecket, auch hier nochmals ihnen ihre Sünden ernstlich vorgehalten: so lässet er ihnen auch nun wieder die tröstende Stimme des heiligen Evangelii hören, wie GOtt oft selbst seinen Gläubigen zuruffet: Fürchtet euch nicht. S. 1. Mos. 15, 1. ‡ f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309.

‡ סורו מאחרי εκκλινητε απο οπισθεν

‡ Gr. T. weichet nicht von dem Rücken, d. i. von der Nachfolge, s. v. 14. ‡ des HErrn ab. Abweichen von dem HErrn heißt also soviel, als ihm nicht nachfolgen, s. 4. Mos. 32, 11. f. 652. 5. Mos. 13, 4. f. 712. ihm nicht anhangen s. c. 4, 4. f. 681. c. 10, 20. f. 706. c. 11, 22. †† f. 707. ihn verlassen. S. oben v. 10. und Jer. 1, 16. Daher vermahnet GOtt öfters, weder zur Rechten noch zur Lincken zu weichen. S. Jos. 1, 7. † f. 2.

‡ Hier wird allen Heuchlern und Maulchristen, so lange sie nur mit halben Herzen dem HErrn zu dienen, die andere Helfte aber der Weltliebe, ja wohl gar dem Satan, als dem Fürsten dieser Welt, Joh. 12, 31. c. 14, 30. c. 16, 11. 1. Cor. 2, 6. 8. Eph. 2, 2. zu widmen fortfahren, der Weg zur Seeligkeit, mithin zum Vaterherze ihres GOTTes abgeschnitten. Schande ist es alsdenn für solche Menschen, daß, da GOtt ihnen sein ganzes Herz mittheilet, sie ihrem himmlischen Vater nur das halbe Herz geben wollen. Ach! besinne dich, mein Leser, wie es um dein Herz stehet: ob du es deinem lieben GOtt ganz oder halb giebest. Wie du ihn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, von allen Kräften, lieben sollst, s. 5. Mos. 30, 2. 6. 10. f. 758. Matth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27.

21. Und weichet nicht dem † Eiteln nach, denn es nützet ‡ nicht, und kann nicht * erretten, weil es ein eitel † Ding ist.

* יצילו εξελευται. S. v. 10. 11.

† Gr. T. weichet nicht ab, nemlich v. 20. ‡ von dem HErrn. Denn, wenn nemlich das geschehen sollte, daß ihr abweichen solltet von dem HErrn, so würdet ihr den Eiteln, d. i. den Götzen, wie es der eine Chaldäer giebt, die nichts sind, wie es auch die Griechen übersetzen, s. 3. Mos. 19, 4. f. 449. 1. Cor. 8, 4. nachfolgen, und auf sie, als auf etwas wüstes, dürres und leres, euer Vertrauen vergeblich und umsonst setzen, anbey nur auf Umwege geführet werden. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

† אחרי התהו των μηθεν οντων wird übersetzet durch

I. eitel. I. eitel, wie hier zweymal, also auch Es. 40, 17. alle Heyden sind vor GOtt nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. Denn v. 23. er machet die Fürsten zu nichte, und die Richter auf Erden eitel.
c. 41, 29. ihre Götzen sind Wind und eitel.
c. 44, 9. die Götzenmacher sind allzumal eitel.
c. 59, 4. man vertrauet aufs Eitele.

II. wüste. II. wüste. 1. Mos. 1, 2. die Erde war wüste und leer.
2. Mos. 23, 29. wollte der HErr die Heyden nicht auf ein Jahr ausstossen, auf daß nicht das Land wüste würde.
Es. 34, 11 der HErr wird eine Meßschnur über sie, die Feinde seiner Kirchen, ziehen, daß sie wüste werde.
Jer. 4, 23. ich schauete das Land an, siehe das war wüste und öde.

III. leer. III. leer. Es. 24, 10. die leere Stadt ist zerbrochen.
c. 45, 18. der HErr hat die Erde nicht gemacht, daß sie leer seyn solle.

IV. dürre. IV. dürre. 5. Mos. 32, 10. der HErr fand Israel in der dürren Einöde, da es heulet, Gr. T. in der Einöde des Geheuls und der Verwüstung.

V. Umweg. V. Umweg. Job 12, 24. der HErr machet sie irre auf einem Umwege, Gr. T. in der Wüste, da kein Weg ist.

1. Sam. XII. 22. 23. | I.Chr.XI.

VI. vergeblich. Es. 45, 19. ich, der HErr, habe nicht zum Samen Jacob vergeblich gesagt: suchet mich.

VII. umsonst. Es. 49, 4. ich dachte, ich brächte meine Kraft umsonst zu.

‡ Gr. T. helfen, rathen, bessern. Denn so wird es gemeiniglich von den ohnmächtigen Götzen, s. 5. Mos. 4, 28. f. 684. c. 32, 21. ‡ f. 765. gebrauchet, und nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet durch

I. nützen, wie hier, also auch Job 15, 3. da Eliphas zu Hiob sprach: dein Reden ist nichts nütze.
Es. 30, 5. sie müssen alle zu Schanden werden über dem Volck, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe, noch sonst zu Nutz.
c. 44, 9. 10. der Götzenmacher Köstliches ist kein nütze. = = = Sie giessen Götzen, der kein nütze ist.
c. 48, 17. ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist.
c. 57, 12. ich will deine Gerechtigkeit anzeigen, und deine Wercke, daß sie dir kein nütze seyn sollen.
Jer. 2, 8. die Propheten hiengen an den unnützen Götzen. Und v. 11. veränderte mein Volck seine Herrlichkeit, um einen unnützen Götzen.
c. 7, 8. ihr verlasset euch auf Lügen, die kein nütze sind.
c. 12, 13. was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu Nutz; oder, wie andere Bibeln lesen: sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werdens nicht geniessen.
c. 16, 19. unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.
c. 23, 32. die falschen Propheten sind diesem Volcke nichts nütze.

II. helfen. Sprw. 10, 2. unrecht Guth hilft nicht. Das heißt c. 11, 4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns.
Hab. 2, 18. was wird denn helfen, Gr. T. nützen? das Bild, das ein Meister gebildet hat.

III. rathen. Jer. 47, 12. so trit nun auf mit deinen Beschwerern, = = ob du dir mögtest rathen, Gr. T. helfen, oder nützen.

IV. bessern. Job. 21, 15. was sind wirs gebessert, so wir den Allmächtigen anruffen?

V. leicht seyn. Job. 30, 13. es war den Gottlosen so leichte, mich zu beschädigen, daß sie keiner Hülfe darzu durften.

22. Aber der HErr verläßt † sein Volck nicht, um seines grossen ‡ Namens willen, denn der HErr hat angefangen ‡, euch ihm selbst zum Volcke zu machen.

† Gr. T. lässet nicht fahren, verstösset nicht, wirft nicht weg, wie dieses ebr. Wort andeutet und übersetzet wird. S. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152. Das mußte ja dem bisher sündhaften, und nun bußfertigen, Israel sehr tröstlich zu hören seyn. O! wie hat doch der HErr die Leute so lieb! 5. Mos. 33, 3. Obschon die Menschen GOtt verlassen, darüber er auch sehr öfters klaget, s. Jer. 1, 16. so verlässet er doch sie, besonders seine Gläubigen, nicht. Denn obgleich I. die Gläubigen über die Verlassung GOttes, als die allerschwerste Pein, ängstlich klagen, Ps. 22, 2. so hat doch GOTT II. gnädig verheissen, er wolle sie nicht verlassen, s. Es. 41, 17. daher er auch III. darum ängstlich angeruffen, s. Ps. 38, 22. und IV. solches gewiß geglaubet wird, s Ps. 9, 11. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Paulus Röm. 11, 1. 2. da er spricht: hat denn GOtt sein Volck verstossen? das sey ferne. = = GOtt hat sein Volck nicht verstossen, welches er zuvor versehen hat.

‡ Der Name des HErrn heißt also nicht allein I. groß, sondern auch II. herrlich, III. schrecklich, IV. hoch, V. wundersam und wunderbarlich VI. heilig.. S. Jos. 8, 9. f. 28. Und durch diesen grossen Namen wird hier ohne Zweifel der HErr Messias verstanden, von dem der HErr selbst 2. Mos. 23, 21. f. 243. spricht: mein Name ist in ihm; und Richt. 13, 18. f. 216. sprach der HErr Messias von ihm selbst zu Manoah: warum fragest du nach meinem Namen, der doch wundersam ist? Denn er heißt wunderbar, Es. 9, 6. Und also, um seines allerliebsten Sohnes willen, der das schwere Werck der Erlösung, nicht allein dem ewigen Rathbschlusse, sondern auch seiner Kraft und Wirckung nach, obgleich nur dazumal noch Vorbildungsweise, besonders in der Erlösung seines Volcks aus Egypten, s. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 33, 2. f. 770. angefangen hatte, wollte GOtt sein Volck nicht verlassen noch verstossen, sondern des HErrn Messiä Fürbitte schon damals gelten lassen.

‡ Gr. T. angeboben, bewilliget, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Richt. 1, 35. † f. 115. welches aber nicht also zu verstehen ist, als ob GOtt der HErr nur zu Samuels Zeiten angefangen habe, die Kinder Israel zu seinem Volcke zu erwählen. Denn das hat er nicht allein schon in seinem ewigen Rathschluße gethan, sondern auch da er mit Abraham einen Bund machte, daß dieser und sein Same GOttes Volck, s. 2. Mos. 5, 1. ‡ f. 276. c. 15, 16. ‡ f. 314. besonders c. 19, 5. 6. f. 325. GOtt aber sein und seines Samens GOtt seyn wollte. S. 1. Mos. 17, 7. f. 81. So bedeutet auch bey den Ebräern anfangen, oft so viel, als eine Sache fortsetzen. S. 4. Mos. 25, 1. ‡ f. 627.

23. Es sey aber auch ferne † von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte ‡ ablassen, für euch zu ‡ bethen, und euch zu †† lehren den guten und richtigen Weg ‡‡.

† Gr. T. das wäre eine Entheiligung, nemlich meines Amtes, das ich selbst verunreinigen und schänden, mir daher schwer

1. Sam. XII. 24. 25. Cap. XIII. 1. 2. — 1. Chr. XI.

schwer zu büssen fallen würde, wenn ich ablassen wollte ꝛc. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart, nach ihrem Stamworte, eigentlich, s. 4. Mos. 18, 32. ‡ s. 581. und wird mehrmals also übersetzet. S. Jos. 22, 29. s. 96.

‡ Gr. T. aufhören, mich entziehen, und nicht mehr bethen, daß also mein Gebeth aus sey, und ein Ende habe, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 5, 7. s. 139. 1. Sam. 2, 5. ‡ s. 378. Darum ersuchte das Volck auch Samuel, doch nach einer andern ebr. Redensart, oben c. 7, 8. s. 408. da sie zu ihm sprachen: laß nicht ab, Gr. T. schweig nicht* stille, für uns zu schreyen, zu dem HErrn, unserm GOtt, daß er uns helfe aus der Philister Hand.

‡ Gr. T. zu flehen, und zu dencken, wie eure Sache geschlichtet, und ihr fromm gemachet werden mögtet. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 1. Sam. 1, 10. ‡ s. 370.

†† Gr. T. weisen, anweisen, unterweisen, zeigen den Weg, den sie wandeln sollten, Ps. 32, 8. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 19, 2. ‡ s. 584.

‡‡ D. i. das Gesetz und das Wort GOttes, nach welchem ihr, als nach einer Richtschnur, euren Weg in eurem ganzen Leben einrichten, und darnach wandeln sollet. Denn so heißt das Gesetz GOttes sehr oft ein Weg. S. Richt. 2, 17. ‡ s. 119.

Ps. 119, 9. wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? wenn er sich hält nach deinem Worte.

24. Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich † von ganzem *Herzen: denn ihr habet gesehen, wie ‡ grosse Dinge er mit euch thut.

Jos. 24, 14. sprach Josua zu guter letzt zum Volcke: So fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich †und rechtschaffen, und lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, und in Egypten, und dienet dem HErrn.

2. Kön. 17, 39. fürchtet den HErrn, euren GOtt, der wird euch erretten von allen euren Feinden.

* S. v. 20.

† Gr. T. in Wahrheit, Treu und Glauben, mithin auch in Gerechtigkeit, wie es sonst die Griechen, hier aber in Wahrheit, übersetzen. S. Jos. 24, 14. ‡ f. 103. S. auch von diesem ebr. Worte 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. Richt. 9, 16. † f. 188.

‡ Das heißt, 5. Mos. 10, 21. Er ist dein Ruhm, und dein GOtt, der bey dir solche grosse und schreckliche Dinge gethan hat. Denn er ist ein GOtt, der grosse Dinge thut. S. Ps. 71, 19. Ps. 126, 2. 3. der HErr hat grosses an ihnen gethan. Der HErr hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich.

25. Werdet ihr aber übel handeln †, so werdet beyde, ihr und euer König, ‡ verlohren seyn.

Jos. 24, 20. wenn ihr aber den HErrn verlasset, und einem fremden GOtt dienet, so wird er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat.

†† Gr. T. übel übel, böses böses thun, d. i. sehr übel sehr böses thun, und Sünde mit Sünde häufen, Röm. 2, 5. Denn wenn die Ebräer eine Sache sehr groß und arg beschreiben wollen, so verdoppeln sie die Worte. S. oben, c. 9, 6. f. 416.

‡ Gr. T. umkommen, verderben, umgebracht werden, nimmer da, sondern verlohren seyn, untergehen, und euren Feinden in die Hände fallen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 4. Mos. 16, 26. f. 564.

Das XIII. Capitel.

I. Sauls und Jonathans eingerichtete Hofstatt, v. 1. 2. II. Jonathans erste Probe seiner Tapferkeit, v. 3. 4. III. Der Philister abermalige Rüstung wider das darob verzagte Israel, v. 5-7. IV. Sauls erster Sündenfall, v. 8-10. V. Samuels dem Saul gehaltene erste Strafpredigt, v. 11-14. VI. Die in drey Haufen wider Israel zu Felde ziehende Philister, v. 15-18. VII. Der Mangel der Schmiede und der Kriegswaffen im Lande Israel, v. 19-23.

Saul war ein † Jahr König gewesen: und da er zwey Jahr über Israel regieret ‡ hatte:

† Gr. T. ein Sohn des Jahres, bey seinem Regieren, nicht daß Saul nur ein Jahr alt gewesen, wie sonst diese ebr. Redensart gebraucht wird, s. 2. Mos. 12, 5. ‡ s. 298. sondern daß er nun in seinem Königreiche ein Jahr älter worden, sich auch damals noch in die Zeit geschickt, und das erste Jahr seine Feld- und Jahresarbeit abgewartet, s. oben c. 11, 5. f. 427. dabey aber schon einen Feldzug, den Bürgern in Jabes zum Trost, wider die Ammoniter gewaget, auch darinne seine grosse Tapferkeit bewiesen hatte. S. v. 11. f. 430.

‡ Das heißt c. 8, 9. 11. c. 11, 12. c. 12, 12. 14. herrschen.

2. Erwählete † er ihm drey tausend Mann aus Israel; zwey tausend waren mit Saul zu ‡ Michmas, und auf dem Gebirge BethEl, und ein tausend mit ‡ Jonathan zu Gibea †† Benjamin. Das andere Volck aber ließ er gehen, einen ieglichen in seine* Hütte.

1. Sam. XIII. 3. 4. — 1. Chr. XI.

† Das waren wohl recht auserlesene, auserwählete Jungegesellen, Jünglinge und junge Mannschaft, wie das hiervon abstammende ebr. Wort andeutet. S. Richt. 14, 10. ‡ f. 220.

‡ Theils zu Michmas, so 1. Macc. 9, 73. auch Machmas heißt, und eine Stadt an der Grenze Benjamin, ohngefehr drittehalb Meile von Jerusalem, war, s. unten c. 14, 5. auf dem Gebirge BethEl, dessen auch Jos. 16, 1. f. 74. gedacht wird, und an, oder auf welchem Gebirge die Stadt BethEl lag, s. Jos. 7, 2. †† f. 26. daher es auch, 1. Mos. 35, 8. heißt, Debora, der Rebecca Amme, sey unter *BethEl, d. i. unten am Gebirge der Stadt BethEl, begraben worden.

‡ Hier wird Jonathans, des Sohns Sauls, s. c. 14, 9. 40. 1. Chr. 9, 3. f. 360. 1. Sam. 9, 1. zum erstenmal gedacht. Er war Davids vertrauter Freund, s. c. 18, 1. u. w. nachdem dieser viele Proben eines redlichen Gemüths gegen Jonathan, s. c. 19, 1. u. w. c. 20, 1. u. w. und seiner besondern Tapferkeit abgelegt. S. c. 14, 6. u. w. Er kam mit seinem Vater Saul, in der Schlacht mit den Philistern, auf dem Berge Gilboa um S. c. 31, 1. 2. 1. Chron. 11, 2. Von mehrern gleiches Namen. s. 1. Chron. 2, 32. † f. 322.

†† Das heißt unten, v. 16. der Hügel Benjamin, auch c. 10, 5. † f. 422. der Hügel GOttes. S. auch v. 10. besonders Jos. 15, 57. ‡ f. 73.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem † Lager, das zu Gibea † war: das kam ‡ vor die Philister. Und Saul ließ die Posaunen ‡ blasen * im ganzen Lande, und sagen: das lasset die †† Ebräer hören.

† D. i. die Postirungen an Gibea, oder nicht weit von Gibea. Denn die Philister hatten dieses Gibea, als Sauls Residenzstadt, wohl nicht inne, daß sie daselbst eine Besatzung oder Guarnison hätten hinlegen können. Die Philister kamen auch zu Samuels Zeiten nicht mehr ins Land Israel, oder drungen wenigstens nicht so tief hinein, sondern hatten nur etwan auf den Hügeln, wie Gibea*, Gr. T. Geba auch heißt, s. v. 2. ‡‡ und die Griechen es hier nennen, an den Grenzen des Israelitischen Canaans, ihre Postirungen und Vortruppen, oder Avantguarden. S. c. 13, 23. Daher wagte sich auch Jonathan hier an die Philister, und legte die erste Probe seiner Tapferkeit ab.

‡ Gr. T. sie höreten, wohl nicht gerne, und mit einem gelassenen, sondern zornigen Gemüthe, wie c. 4, 6. f. 395. wie auch etwan David, nach menschlicher Art, doch mit einem gerechten Eyfer, hörete den Riesen Goliath dem Zeuge Israel Hohn sprechen, 1. Sam. 17, 23.

‡ Oder Trommeten blasen, wie dieses ebr. Wort, so hier eine Posaune heißt, auch oft übersetzet wird, s. Job 39, 27. Ob es die zween silberne Trommeten gewesen, die der HErr selbst machen ließ, und, auch das Volck zum Kriege aufzuruffen, unter andern gebrauchet wissen wollte, s. 4. Mos. 10, 2. 9. f. 521. ist fast daher zu zweifeln, weil jene im Ebr. einen * andern, gleich wie die, so Josua ebenfalls im Kriege, s. c. 6, 4. ‡ f. 20. u. w. Ehud, Richt. 3, 27. f. 132. und Gideon, c. 6, 34. ‡ f. 162. c. 7, 8. f. 166. gebrauchte, eben den hier befindlichen † Namen führeten.

†† So heißen die Israeliten auch unten v. 7. 19. und oben c. 4, 6. ‡ f. 395. woher? s. daselbst.

4. Und ganz Israel hörete sagen: Saul † hat der Philister * Lager geschlagen, denn Israel stanck ‡ vor den Philistern. Und alles Volck schrye ‡ Saul nach gen Gilgal **.

† Was Jonathan v. 3. † gethan, das wird hier Saul, als dem Vater, noch mehr als dem Könige und vornehmsten General, wie sonst, zugeschrieben.

‡ D. i. war so verhaßt, daß die Philister das Volck GOttes als ein stinckendes Aas ansahen, und selbiges aus ihren Augen weggeschaffet wissen wollten. Das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. stincken, welches gesagt wird

A. in verblümtem Verstande, wie hier, also auch 1. Mos. 34, 30. da Jacob zu seinen Kindern sprach: ihr habet mir Unglück zugerichtet, daß ich stincke vor den Einwohnern dieses Landes.

2. Mos. 5, 21. sprachen die Amtleute der Israeliten zu Mose und Aaron: ihr habt unsern Geruch stinckend gemacht vor Pharao und seinen Knechten.

1. Sam. 27, 12. gedachte Achis: David hat sich stinckend gemacht vor seinem Volcke Israel.

2. Sam. 10, 6. sahen die Kinder Ammon, daß sie vor David stinckend worden waren. Das heißt 1. Chron. 20, 6. sie stuncken vor David.

c. 16, 21. sprach Ahitophel zu Absalom: das ganze Israel wird hören, daß du deinen Vater hast stinckend gemacht.

Ps. 38, 6. meine Wunden stincken und eitern vor meiner Thorheit.

B. in eigentlichem Verstande wird es von dem Wasser gebraucht, das in Blut verwandelt wurde, daher die Fische sturben, und der Strom stinckend ward, 2. Mos. 7, 18. 21. f. 286. So stanck auch das Land c. 8, 14. von den Fröschen, die in den Häusern, in den Höfen, und auf dem Felde der Egypter sturben.

c. 16, 20. 24. in dem bis morgen wider göttlichen Befehl übrig gelassenen Manna wuchsen Würmer, und ward stinckend: was aber vorher auf dem Sabbath gesammlet wurde, ward nicht stinckend.

† ויבחר ἐκλεγεται inde בחורים ἐκλεκτοι.

* מתחת לבית אל

†† יונתן heißt Jehovah hat ihn gegeben, Job 1, 21.

‡‡ גבעת בנימין Γασβαατ τ Βενιαμιν. II. Jonathans erste Probe seiner Tapferkeit.

* תקע S. von diesem ebr. Wort Richt. 4, 21. ‡‡ f. 136.

† נציב Νασιβ

* בגבע ἐν τῳ βαν

‡ וישמעו ἀκουσαι

תקע בשופר σαλπιγγι σαλπιζει

* התיצבות σαλπιγγες.

† שופר

* נציב Νασιβ. S. v. 3. †

** S. c. 10, 8. f. 422.

‡ נבאש ἠχυνθησαν wird übersetzet durch I. stincken. A. in verblümtem Verstande. B. in eigentlichem Verstande.

1. Sam. XIII. 5. 6. | 1.Chr.XI. | 1. Sam. XIII. 6. | 1.Chr.XI.

Es. 50, 2. ich, der HErr, mache das Meer trocken, und die Wasserströme als eine Wüsten, daß ihre Fische vor Wassersmangel stincken.

II. verfaulen. II. verfaulen. Joel 2, 20. der von Mitternacht soll verfaulen und stincken.

III. schänden. III. schänden. Sprw. 13, 5. der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.

IV. verderben. IV. verderben. Pred. 10, 1. schädliche Fliegen verderben, Gr. T. machen stinckend, gute Salben.

ויצעקו ‡ ἀνεβοησαν ‡ Gr. T. mit einem Kriegsgeschrey und vielen Klagen wurden sie zusammen geruffen, Saul nachzufolgen, welches dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet. S. Richt. 10, 17. f. 201. auch oben c. 9, 16. f. 418.

III Der Philister abermalige Rüstung wider das darob verzagte Israel,

5. Da versammleten sich die Philister, zu streiten mit Israel, dreyßig tausend Wagen †, sechs tausend ‡ Reuter, und sonst Volck, so viel, wie Sand am Rande ‡ des Meeres, und zogen * herauf, und lagerten sich zu Michmas **, gegen Morgen vor Beth-Aven ††.

Richt. 6, 5. kamen die Midianiter, Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie eine grosse Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren, und fielen ins Land, daß sie es verderbeten. Und c. 7, 12. hatten sie sich niedergelegt im Grunde wie eine Menge Heuschrecken: und ihre Kamele waren nicht zu zählen, vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meeres.

** S. v. 2.

ועלו * ἀναβαινουσι. S. von diesem Kriegswort c. 11, 1. †

† Scheinet gleich diese Anzahl der Wagen in einem Kriege zu viel zu seyn, so, daß man daher sagen wollte, es wären ihrer nur dreyßig und tausend, d. i. 1030. gewesen, so thut man doch dem ebr. Texte Gewalt. Es war ja ein unzählbares Heer, das so groß war, wie Sand am Meer, dazu auch wohl so viel Wagen nöthig waren. Das waren auch wohl eiserne Wagen, darauf die zu Fusse stritten, und die ein Bild der göttlichen Strafgerichte waren, s. Richt. 1, 19. f. 114. darinne auch der heydnischen Kriegsvölcker größte Macht bestund. S. Jos. 11, 4. f. 54. Aber die Kinder Israel konnten itzo wohl sagen, Ps. 20, 8. jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers GOttes.

פרשים ‡ ἱππεων. ‡ Gr. T. Pferde, darauf die Reuter saßen. Denn das bedeutet wohl dieses ebr. Wort eigentlich. S. c. 8, 11. ‡ f. 412.

על שפת הים ‡ παρα την θαλασσαν alias על יד 2 Mos. 2, 5. ‡ f. 263. ‡ Gr. T. an der Lippe, d. i. am Ufer, oder Rande, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 12. ‡ f. 167. Daß auch der Sand etwas unzählbares heiße, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50.

†† Ob dieses Beth Aven welches gegen Morgen vor Beth-El lag, eine rechte Stadt, oder nur eine Vorstadt vor Beth-El gewesen, weil sie auch Amos 1, 5. das Feld Aven, und Jos. 18, 12. f. 81. die Wüsten Aven heisset, s. c. 7, 2. ‡ f. 26. ist nicht gewiß zu sagen.

6. Da das sahen die Männer † Israel, daß sie in † Nöthen waren, denn dem Volcke war ‡ bange, verkrochen ‡ sie sich in die †† Hölen, und Klüften ‡‡, und Felsen ‡‡, und *† Löcher, und *‡ Gruben.

† צר לו ϛενως αὐτῳ † Gr. T. da ein ieder von Israel sahe, daß ihm, nemlich auf dem Halse war, Angst, Bange seyn, Noth, Drangsal, Uebel und Unglück, wie dieses ebr. Wort, s. 1. Mos. 35, 3. f. 186. auch Verfolgung, Feindschaft, Beleidigung, Belägerung und Widerwärtigkeit, wie es, s. 4. Mos. 24, 8. f. 623. übersetzet wird.

נגש ‡ προσαγειν wird übersetzet durch ‡ Gr. T. das Volck ward getrieben, gedränget, und dadurch, daß starcke Contributiones von ihm eingetrieben wurden, hart gestraft, daß ihm also wohl bange werden mußte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. bange seyn I. bange seyn, wie hier, sonst aber nirgends also. Das heißt c. 14, 24. matt seyn.

II. treiben. II. treiben. 2. Mos. 3, 7. sprach der HErr: ich habe das Elend meines Volcks in Egypten gesehen, und ihr Geschrey gehöret, über die, so sie treiben. Denn c. 15, 13. die * Vögte trieben sie. Job 39, 7. das Wild höret das Pochen des Treibers nicht. Es. 3, 5. das Volck wird Schinderey treiben. Und v. 12. Kinder sind Treiber * meines Volcks. c. 9, 4. du hast den Stecken ihres Treibers zerbrochen. c. 14, 2. sie werden herrschen über ihre Treiber. Und v. 4. werden sagen: wie ists mit dem Treiber so gar aus? c. 58, 3. sprach der HErr: wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger. Zach. 9, 8. ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber. c. 10, 4. die Treiber sollen alle von ihnen wegkommen. *2. Kön. 23, 35. schätzete Jojakim einen ieglichen nach seinem Vermögen, am Silber und Gold, Gr. T. nach eines ieden Vermögen oder Schatzung trieb er das Silber und Gold von dem Volcke ein.

נגשים * Was also Treiber heissen, heissen auch Vögte, 2. Mos. 5, 6. 10. 13. 14. Dergleichen Vögte haben sich also wohl zu hüten, daß sie das arme Volck nicht mehr, als ihnen gebühret, zur Arbeit antreiben.

III. drängen. III. drängen. Job 3, 18. da haben doch mit einander Friede die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des * Drängers. Das heißt oben des Treibers.

נגש * Φορολογος. Treiber. Dränger. Voigt. Scherge. * Dan. 11, 20. er wird in Ehren sitzen, wie ein Scherge.

IV. einmahnen. IV. einmahnen. 5. Mos. 15, 2. 3. wenn einer seinem Nächsten etwas borget, der solls ihm erlassen, und solls nicht einmahnen von seinem Nächsten, oder von seinem Bruder. = = Von einem Fremden magst du es einmahnen, Gr. T. eintreiben.

V. strafen. Es. 53, 7. heißt es von dem leidenden Messia: da er gestraft, Gr. T. getrieben, gedränget, und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf.

‡ Gr. T. verbargen, versteckten sie sich, und suchten sich also zu bedecken und zu bewahren, wie sich die fünf Könige in die Höle verkrochen, Jos. 10, 27. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, c. 2, 16. ‡ f. 9. Daß auch die Furcht und das Schrecken der Israeliten itzo vor den Philistern sehr groß gewesen seyn müsse, siehet man daraus, daß der heilige Schreiber allhier nicht Oerter genug zu nennen weiß, wohin sich die Kinder Israel verstecketen.

†† Wie in den Hölen, nach eben diesem ebr. Worte, auch sonst andere ihre beste Sicherheit gesuchet, s. Richt. 6, 2. †† f. 149. da die Kinder Israel, weil der Midianiter Hand über sie zu starck ward, für sich Klüfte in den Gebirgen, und Hölen, und Vestungen machten.

Es. 2, 19. da wird man in der Felsen Hölen gehen, und in der Erden Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken.

‡‡ Gr. T. in Dornen, die an wüsten Oertern wachsen, Es. 34, 4. Hos. 9, 6. unter welchen auch Manasse scheinet, sich versteckt zu haben, 2. Chron. 33, 11. da es heißt, die Fürsten des Königs zu Assur hätten ihn mit Fesseln, Gr. T. in Dornen, oder unter Dorngestrüppe, gefangen genommen, und mit Ketten gebunden, nach Babel gebracht.

‡‡ Felsen, besonders Felslöcher, Felsklüfte, oder Steinklüfte und Steinritzen, mußten schon ehemals auch zur besten Sicherheit in Kriegesgefahr dienen. So heißt es von

1. Felsen. Dergleichen sicherster Fels ist Christus. S. 4. Mos. 20, 2. f. 598. Und c. 24, 21. sagte Bileam von dem Keniter, er habe sein Nest in einen Fels gelegt.

Richt. 20, 44-47 flohen 600. Mann zum Fels Rimmon, und blieben im Fels Rimmon vier Monden. S. auch, c. 21, 13.

1. Sam. 23, 25. machte sich David hinab in den Fels, und blieb in der Wüsten Maon.

Job. 39, 28. der Adler wohnet in Felsen, und bleibet auf den Klippen am Felsen, und in vesten Orten.

Sprw. 30, 26. Kaninichen *, ein schwach Volck, dennoch leget's sein Haus in den Felsen.

Es. 22, 16. wird Sebna der Hofmeister beschrieben, daß er seine Wohnung in den Felsen machen lasse.

c. 33, 16. Felsen werden des Gerechten Veste und Schutz seyn.

c. 42, 11. es jauchzen, die in den Felsen wohnen.

Jer. 48, 28. o ihr Einwohner in Moab! verlasset die Städte, und wohnet in den Felsen.

II. Felsklüfte und Steinklüfte. Richt. 15, 8. Simson wohnete in der Steinkluft zu Etham. Daher v. 11. zogen 3000. Mann von Juda hinab zu ihm in die Steinkluft zu Etham. Und v. 13. führeten ihn die Philister herauf vom Fels.

Ps. 104, 18. die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Kaninichen.

Es. 7, 19. sie sollen sich legen in die * Steinklüfte, und in alle Hecken.

Jer. 49, 16. heißt es von Edom: dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften * wohnest, und hohe Gebirge innen hast. So heißt es auch Obad. v. 3.

III. Felslöcher. Hohel. 2, 14. heißt die Kirche Christi eine Taube in den Felslöchern.

IV. Steinritzen. Jer. 13, 4. befahl GOtt Jeremia, seinen Gürtel an dem Phrath in einer Steinritz zu verstecken.

c. 16, 16. drohet der HErr viele Jager auszusenden, die die Flüchtigen auf auf allen Bergen, und auf allen Hügeln, und in allen Steinritzen fahen sollen.

*† Das heißt Richt. 9, 46. 49. ‡ f. 194. eine Vestung, und wird dieses ebr. Wort weiter nirgend gelesen. Nach seinem Stammworte aber muß es ein solcher Ort gewesen seyn, auf welchem der Wächter, und die, so Schildwache stunden, ängstlich und jämmerlich, bey einbrechendem Feinde, schreyen konnten.

*‡ Gr. T. in den Brunnen oder Bornen, worein sich auch Jonathan und Ahimaaz, obgleich nach einem andern ebr. * Worte versteckten 1. Sam. 17, 17. gleichsam in der Hölle und in einem Gefängniß, da es alles finster und verdecket ist. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Grube, wie hier, also heißt die Grube, 1. Mos. 37, 20. 22. 24. 28. 29. darein Joseph von seinen Brüdern, und Jeremias c. 37, 16. c. 38, 6. 7. 9. 10. 11. 13. von seinen Feinden geworfen ward.

2. Mos. 21, 33. 34. so jemand eine Grube aufthut, oder gräbet eine Grube, und decket sie nicht zu, und fällt darüber ein Ochse oder Esel hinein, so solls der Herr der Gruben mit Gelde dem andern wieder bezahlen.

Ps. 7, 16. er hat eine Grube gegraben und geführet.

Ps. 40, 3. der HErr zog mich aus der grausamen Grube.

Ps. 88, 7. du hast mich in die Grube hinunter gelegt, ins Finstere, und in die Tiefe.

Ps. 143, 7. HErr, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

Sprw. 1, 12. sprechen böse Buben: wir wollen die Unschuldigen lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren.

c. 5, 15. trinck Wasser aus deiner Grube.

Es. 14, 15. ja zur Höllen fährest du, zur Seiten der Grube.

c. 24, 22. sie werden versammlet in ein Bündlein zur Gruben.

c. 38, 18. die in die Grube fahren, warten, HErr, nicht auf deine Wahrheit.

Klagl. 3, 53. 55. sie haben mein Leben in einer Gruben umbracht, und Steine auf mich geworfen. = = Ich rief ahr, HErr, deinen Namen an, unten aus der Gruben.

Ezech. 26,

1. Sam. XIII. 7. 8. | 1. Chr. XI.

Ezech. 26, 20. c. 31, 14. 16. c. 32, 18. 24. 25. 29. 30. drohet der HErr, die Gottlosen hinunter zu stossen, zu denen, die in die Grube fahren, nemlich zu den Todten.
c. 32, 23. ihre Gräber sind tief in der Gruben.
Zach. 9, 11. du lässest durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

innen II. Brunnen. 5. Mos. 6, 11. verheisset der HErr, sein Volck in ein Land zu bringen, da ausgehauene Brunnen sind. Das rühmet Nehemia c. 9, 25. sie hätten eingenommen ausgehauene Brunnen ꝛc.
2. Sam. 23, 15. 16. ward David lüstern zu trincken Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem *. Und v. 20. schlug Benaja einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit **.
2. Kön. 10, 14. ließ Jehu bey dem Brunnen am Hirtenhause 42. Königskinder, und Brüder Ahasja, des Königs Juda, schlachten.
c. 18, 31. ließ der König von Assyrien den Kindern Juda sagen: nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus, so soll jedermann seines Weinstocks und Feigenbaums essen, und seines Brunnens trincken. So heißt es auch Es. 36, 16.
2. Chron. 26, 10. bauete der König Usia Schlösser in der Wüsten, und grub viel Brunnen.
Job 9, 30. wenn ich gleich meine Hände reinigte mit dem Brunnen, so wirst du, HErr, mich doch tuncken in den Koth.
Es. 51, 1. schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und der Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd.
Jer. 2, 13. sie machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind, und kein Wasser geben.
c. 41, 7. 9. ermordete Ismael die Männer bey dem Brunnen. Und v. 9. füllete Israel den Brunnen, darein er die todten Leichnam warf, mit den Erschlagenen aus.

III. Born. Pred. 12, 6. ehe das Rad zerbreche am Born.
Jer. 6, 7. gleich wie ein Born sein Wasser quillet: also quillet auch ihre Bosheit.

IV. Kölke. 3. Mos. 11, 36. die Brünne und Kölke, Gr. T. Gruben, und Teiche sind rein.

V. die Hölle. Pf. 28, 1. wenn ich zu dir ruffe, HErr, so schweige mir nicht, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Hölle, Gr. T. in die Grube, fahren.
Pf. 30, 4. HErr, du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.
Pf. 88, 5. ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren.
Sprw. 28, 17. ein Mensch, der am Blut einer Seelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.
Es. 14, 19. du bist, wie die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Höllen.

VI. Gefängniß. 1. Mos. 40, 15. klagte Joseph, daß sie ihn eingesetzet, Gr. T. geleget, hätten in eine Grube.
2. Mos. 12, 29. schlug der HErr alle Erstgeburt, von dem ersten Sohn Pharao an, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß Gr. T. im Hause der Gruben. Wie es auch Jer. 37, 16. heißt: Jeremia gieng in die Grube, Gr. T. ins Haus der Grube.

7. Die Ebräer † aber giengen über den Jordan, ins Land Gad ‡ und Gilead. Saul aber war noch zu * Gilgal, und alles Volck ward hinter ihm ‡ zage.

* S. c. 10, 8. f. 422.

† Die Ebräer, welche ohnedem, nach einiger Meynung, von Abrahams Uebergang oder Gang über den Euphrat, als er das erstemal aus Ur in Chaldäa, ins Land Canaan überfuhr, s. 1. Mos. 10, 21. f. 46. doch besser von Eber, dem Enkel Arphachsad, und Sems Großenckel, ihren Namen erhalten. S. 1. Sam. 4, 6. ‡ f. 395.

‡ Das war ehemals das Land der Amoriter, welches Mose selbst dem Stamme Ruben, und dem Stamme Gad, gleich wie Gilead größtentheils dem halben Stamme Manasse, zutheilete, ehe sie noch über den Jordan giengen, s. 4. Mos. 32, 34. f. 654. da hingegen Canaan unter die andern Stämme getheilet ward. S. Jos. 13, 24. f. 63.

‡ Gr. T. verzagt, furchten sich, erschracken, entsetzten und scheueten sich, nemlich vor der großen Anzahl der Philister. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 7, 3. ‡ f. 165.

8. Da harrete er sieben † Tage auf die Zeit von Samuel bestimmet ‡. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete * sich das Volck von ihm.

c. 10, 8. sprach Samuel zu Saul: du sollt vor mir hinabgehen gen Gilgal, siehe, da will ich zu dir hinabkommen, zu opfern Brandopfer und Danckopfer. Sieben Tage sollt du † harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun sollt.

† Es müssen dieses andere sieben Tage gewesen seyn, als die, so c. 10, 8. ‡ f. 423. Samuel ebenfalls dem Saul zu harren oder zu warten anrieth. Denn bishieher waren fast schon zwey Jahr von selbigen sieben Tagen an verflossen. Es mogte aber Samuel einerley Endzweck führen, daß Saul abermals sieben Tage verziehen sollte. Denn wie er jenesmals mit Gebeth sich zu der königlichen Krönung und Uebernehmung seines Regiments wohl bereiten sollte: also wurden ihm auch itzo sieben Tage bestimmet, nicht allein sich zu dem gefährlichen Feldzuge wider die Philister wohl zuzubereiten, sondern auch GOtt um Beystand und Hülfe andächtig anzuruffen.

1. Sam. XIII. 9-12. | 1. Chr. XI.

‡ Gr. T. auf die bestimmte Zeit, oder an den bestimmten Ort, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 20, 38. † f. 268. dahin Samuel den Saul bestellet, und davon, wohin die Griechen zielen, gezeuget oder geprediget hatte, daß nemlich das Volck mit ihrem Könige, dem Saul, sich dahin versammlen und daselbst zusammen kommen sollte, mithin, wie 2. Mos. 9, 5. der HErr, also Samuel ohnfehlbar auf Befehl des HErrn, diese Zeit bestimmet hatte. Denn so wird das ebr. Stammwort * davon übersetzet. S. Jos. 11, 5. f. 55.

9. Da sprach Saul: bringet † mir her Brandopfer * und Danckopfer. Und er opferte Brandopfer.

† Ob Saul, dem sonst nicht gebührte zu opfern, s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. einen ordentlichen Priester dazu genommen, ist nicht bekannt. Der Ausgang hat es auch gewiesen, daß solche ausserordentliche Opferhandlung von GOtt und Samuel nicht wohl aufgenommen worden. Darbey muß noch sonst etwas vorher gegangen seyn, dadurch Saul schon itzo aus dem Stande der Gnaden gefallen. Doch ist der Ungehorsam gegen GOttes und Samuelis, als seines Dieners, Wort, schon Ursache genug zu solchem Fall. Denn Ungehorsam ist eine Zaubereysünde, und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst, 1. Sam. 15, 23.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus, ihm † entgegen, ihn zu ‡ segnen.

† Aus Liebe und Ehrerbiethigkeit, s. Richt. 15, 14. ‡ f. 227.

‡ D. i. ihn ehrerbiethig und freundlich zu grüssen und willkommen zu heißen. Sonst haben auch wohl fromme Regenten Fug und Macht, ihre Unterthanen, wie andere Christen, Kraft des geistlichen Priesterthums, einander zu segnen. S. c. 9, 13. ‡ f. 418.

11. Samuel aber sprach: was hast du † gemacht? Saul antwortete: ich sahe, daß das Volck sich von mir ‡ zerstreuete, und du kamest nicht zu bestimmter ‡ Zeit, und die Philister waren versammlet zu * Michmas.

† Das ist eine gemeine Anrede so wohl eines weltlichen Richters, als auch eines Priesters an einen gefallenen Sünder. So sprach GOtt zu Cain, 1. Mos. 4, 10. f. 26. was hast du gethan? die Stimme deines Bruders Bluts schreyet zu mir von der Erden.
Jos. 7, 19. sprach Josua zu Achan: sage mir an, was hast du gethan?
1. Sam. 14, 43. sprach Saul zu Jonathan: sage mir, was hast du gethan?

‡ Gr. T. sich zerschlage. Es ist aber die Bedeutung dieses ebr. Worts ohnfehlbar von dem gleichlautenden *, welches v. 8. und c. 11, 11. ‡‡ f. 430. ebenfalls zerstreuen bedeutet, hergenommen. S. aber von diesem allhier Richt. 7, 19. ‡‡ f. 170.

12. Da sprach ich: nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des HErrn nicht † erbethen: da ‡ wagte ichs, und opferte Brandopfer.

† Gr. T. angeflehet, und des HErrn Antwort darauf erwartet. So viel erkannte doch noch Saul bey seinem schon verderbten Zustande, daß er GOtt bey diesem gefährlichen Feldzuge, wie sonst fromme Feldherren thaten, s. Jos. 7, 7. f. 28. um Rath * fragen, und um Seegen seiner Kriegswaffen bitten müsse. Und das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. bethen, bitten, erbitten, wie hier, also auch 1. Kön. 13, 6. da der König Jerobeam zu dem Manne GOttes sprach: bitte das Angesicht des HErrn, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bath der Mann GOttes das Angesicht des HErrn.
2. Kön. 13, 4. bath der König Joahas des HErrn † Angesicht, und der HErr erhörete ihn: denn er sahe den Jammer Israel an, wie sie der König zu Syrien drängete.
Jer. 26, 19. bethete der König Hiskia und ganz Juda vor dem HErrn, Gr. T. er bath das Angesicht des HErrn.
Dan. 9, 13. so betheten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm GOtt, Gr. T. wir bathen nicht das Angesicht des HErrn, unsers GOttes.
Zach. 7, 2. SarEzer und RegemMelech, sammt ihren Leuten, sandten ins Haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn.
c. 8, 21. 22. laßt uns gehen, zu bitten vor dem HErrn, Gr. T. zu erbitten das Angesicht des HErrn.
Mal. 1, 9. so bittet nun GOtt, Gr. T. das Angesicht Gottes, daß er uns gnädig sey.

II. flehen. 2. Mos. 32, 11. flehete Mose vor dem HErrn seinem GOtt.
2. Chron. 33, 12. flehete Manasse vor dem HErrn seinem GOtt, da er in Angst war.
Job 11, 19. viel würden vor dir flehen.
Pf. 45, 13. die Reichen im Volck werden vor dir flehen.
Pf. 119, 58. ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen.

III. warten

† לקראתו εἰς ἀπαντησιν ‡ לברכו εὐλογησαι αὐτον
V. Samuels dem Saul gehaltene erste Strafpredigt. ‡ S. v. 8. ‡ * S. v. 2. † מה עשית τι πεποιηκας;
‡ נפץ διεσπαρη. פרץ et נפץ sunt radices cognatae.
† חלותי ἐδεηθην wird übersetzet durch I. bethen, bitten, erbitten
* Sonst auch S. Jos. 19, 50. f. 82. דרש S. Richt. 6, 29. f. 157.
† Christum, der da ist des Vaters Angesicht, s. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. und ist merckwürdig, das dieses ebr Wort stets heißt: bitten, oder ansehen das Angesicht.
II. flehen.

1. Sam. XIII. 13. 14. — 1.Chr.XI.

III. warten. III. warten. Sprw. 19, 6. viele warten auf die Person des Fürsten, Gr. T. viele bitten oder flehen an das Antlitz des Fürsten.

התאפק ‡ ἐνεκρατευσαμην. wird übersetzet durch I. wagen. II. enthalten

‡ Gr. T. ich konnte mich es länger nicht enthalten, so hart und fest ich auch seyn wollte. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch
I. wagen, hier, und sonst nirgends mehr.
II. enthalten. 1. Mos. 45, 1. konnte sich Joseph nicht länger enthalten.
Esth. 5, 10. Haman ward voll Zorns über Madachai. Aber er enthielt sich.
Es. 42, 14. ich schweige wohl eine Zeitlang, bin stille, und enthalte mich.

III. sich hart halten. III. sich hart halten. Es. 63, 15. GOtt, deine grosse herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.

IV. sich fest halten. IV. sich fest halten. 1. Mos. 43, 31. Joseph gieng heraus, und hielt sich fest.

V. hart seyn. V. hart seyn. Es. 64, 12. HErr, willt du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

13. Samuel aber sprach zu Saul: du hast thörlich † gethan, und nicht ‡ gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot, das er dir geboten hat, denn er hätte dein Reich bestätiget ‡ über Israel für ‡ und für.

נסכלה † μεμαλαιωται σοι wird übersetzet durch I. thörlich thun.

† So hart redete Samuel, als ein Prophet des HErrn, und auf Befehl seines GOttes, den König Saul an. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet durch
I. thörlich thun, oder handeln, wie hier also 1. Mos. 31, 28. da Laban zu Jacob sprach: du hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen. Nun du hast thörlich gethan.
1. Sam. 26, 21. sprach Saul zu David: ich habe gesündiget, komme wieder, mein Sohn David, = = siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.
2. Sam. 24, 10. sprach David zum HErrn: ich habe schwerlich gesündiget, = = denn ich habe sehr thörlich gethan. Das heißt 1. Chron. 22, 8. ich habe fast thörlich gethan.
2. Chron. 16, 9. sprach Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Juda: du hast thörlich gethan, darum wirst du auch von nun an Kriege haben.

II. zur Thorheit machen. II. zur Thorheit machen. Es. 44, 25. GOtt, der der Weisen Kunst zur Thorheit macht.

III. zur Narrheit machen. III. zur Narrheit machen. 2. Sam. 15, 31. bethete David: HErr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit.

‡ Wann gleich die Menschen die Gebote GOttes nicht vollkommlich, und so, wie es der allerhöchste Gesetzgeber, nach seiner strengen Gerechtigkeit, erfodert, halten können: so sollen doch selbige, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. das, was ihnen, als eine theure Beylage, anvertrauet ist, bewahren und verwahren, behüten, acht drauf haben, wachen, und in einem feinem gutem Herzen* behalten, Luc. 8, 15. S. auch 3. Mos. 18, 5. f. 445.

* καλῃ καρδια

עד עולם ‡‡ εως αἰωνος

Gr. T. bis in die Ewigkeit, nemlich deiner Seelen Zustand nach, daß er dir nach dieser irdischen Krone auch die Krone der Gerechtigkeit, 2. Tim. 4, 8. die unverwelckliche Krone der Ehren, 1. Petr. 5, 4. die Krone des Lebens, Jac. 1, 12. Offb. 2, 10. gebe, in der Welt aber bis auf die den Menschen zwar verborgene, aber von GOtt weislich bestimmte Zeit. Denn dieses bedeutet das Wort, Ewig. S. 1. Mos. 13, 15. ‡ f. 57. Wenn also auch gleich das Königreich, weil Christus, unser Ehrenkönig, aus dem Stamme Juda, s. 1. Mos. 49, 8. f. 239. herkommen sollte, nicht bey Sauls Hause, und dem Stamme Benjamin, stets geblieben wäre, so hätte doch Saul lange Zeit glücklich regieren, und, wie David und andere fromme Könige, in Friede entschlaffen * können. So aber starb er in seinen Sünden, s. 1. Chron. 11, 13. nachdem er eine sehr kurze Zeit, und kaum 12. Jahr regieret hatte. S. 1. Sam. 30, 31. So war also nicht allein die irdische, sondern auch, o wehe! die himmlische und ewige Krone verlohren, dafür doch GOtt alle christliche Könige bewahren wolle!

* Wie diese ebr. Redensart meistentheils von dem Tode frommer Könige gebraucht wird, s. 1. Mos. 47, 30. f. 234.

14. Aber nun wird dein Reich nicht † bestehen. Der HErr hat ihm einen Mann ersuchet ‡ nach seinem ‡ Herzen, dem hat der HErr geboten, Fürst †† zu seyn über sein Volck: denn du hast des HErrn Gebot nicht * gehalten.

Ps. 89, 21. ich habe funden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.

Apg. 13, 22 da GOtt Saul wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: ich habe funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen.

* S. v. 13.

לוא תקום † οὐκ ἐστηται

† Gr. T. nicht bestätiget, bekräftiget, erfüllet oder erhalten werden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 7. ‡ f. 302.

בקש ‡ ζητησει

‡ Gr. T. mit allem Fleiße ausgesuchet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Richt. 6, 29. ‡ f. 158.

‡ D. i. nach seiner Weisheit, nach seinem göttl. Willen, und Wohlgefallen. Und das war David, den Samuel vermuthlich, dem Namen nach, noch nicht kennen mogte, maassen auch noch nicht alles so deutlich ihm von GOtt mogte offenbaret seyn.

נגיד †† ἀρχων.

†† Oder zum Herzoge, wie es auch 1. Sam. 25, 30. und 2. Sam. 5, 2. eben von David gesaget wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Chron. 6, 2. f. 341.

1. Sam. XIII. 15 - 19. — 1.Chr.XI.

15. Und Samuel machte sich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea * Benjamin. Aber Saul zählete † das Volck, das bey ihm war, bey sechs ‡ hundert Mann. * S. v. 2.

† Gr. T. er ordnete, und machte eine gute Ordnung, d. i. er stellete sie in Bataille, nachdem er sie gemustert hatte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. Jos. 8, 10. † f. 35. stellete, setzte, verordnete auch Vorsteher und Aufseher, wie es die Griechen auch hier übersetzen, d. i. Obersten und Hauptleute, über sie, wie das von hier abstammende ebr. Wort andeutet. S. Richt. 9, 28. f. 192. Und unten c. 15, 2. †

‡ Da Saul v. 2. sich 2000. etwan zu seiner Leibgarde, erwählet hatte, so müssen diese v. 6. sich sehr verkrochen, und v. 8. sehr zerstreuet haben, daß ihrer nur 600. übrig blieben waren. S. auch c. 14, 2.

16. Saul aber, und sein Sohn Jonathan, und das Volck, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel * Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu † Michmas.

† Michmas muß ein bequemer Ort, zu Aufschlagung vieler Kriegslager, gewesen seyn, s. v. 2. daher auch der König von Assyrien seinen Zeug musterte zu Michmas, Es. 10, 28.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey * Haufen, das Land zu verheeren †: einer ‡ wandte sich auf die Strasse gen Ophra ‡, ins Land †† Sual.

† Gr. T. als ein Verderber, Verstörer, Verwüster, und der ins Unglück bringet. Denn so wird das ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 20, 21. f. 262.

‡ Gr. T. Ein Haupt, d. i. Ein Häufen, wie sie in drey Haupt-Colonnien eingetheilet waren, s. c. 11, 11. f. 430.

‡ Dieses Ophra, so auch Ephron heisset, und im Stamme Benjamin lag, s. Jos. 15, 9. †† f. 68. besonders, c. 18, 23. f. 28. ist nicht zu vermengen mit Ophra, des Gideons Geburts- und Residenzstadt. S. Richt. 6, 11. ‡ f. 151.

18. Der andere * wandte sich auf die Strasse Beth Horon †: der dritte * wandte sich auf die Strasse, die da langet ‡ an das Thal ‡ Zeboim, an der Wüsten ††.

† Von dem ober- und nieder Horon, s. Jos. 10, 10. †† f. 48.

‡ Gr. T. sein Angesicht gleichsam wendende, und herabschauende, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 28. ‡ f. 147.

‡ Zeboim * war nebst Sodom, Gomorra, und Adama, unter den 4. Städten, welche der HErr in seinem Zorn und Grimm umkehrete. S. 1. Mos. 19, 28. f. 97. 5. Mos. 29, 23. f. 757. Sie hatte ehemals ihren eigenen König, s. 1. Mos. 14, 2. f. 57. ist aber mit diesem Zeboim † hier, wie es auch die ebr. Schreibart zeiget, nicht zu vermengen, maassen jenes Zeboim weiterhin an dem Salzmeere, s. 1. Mos. 14, 3. f. 57. besonders 4. Mos 44, 3. f. 658. nebst der ganzen Gegend Sodom, s. 1. Mos. 10, 19. f. 46. c. 19, 28. f. 97. lag, und wohl nicht wieder aufgebauet worden ist. Dieses Zeboim aber allhier war eine Stadt des Stammes Benjamin, Neh. 11, 34. nicht weit von Michmas, s. oben v. 5. und soll ihren Namen von den buntscheckigten Schlangen, die in selbiger Gegend sehr häufig zu finden gewesen, ihren Namen erhalten haben.

†† Das war die grosse arabische Wüsten, darinne die Israeliten 40. Jahr herum wanderten, s. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. daran also der Thal Zeboim stieß, mithin nicht weit von den Jordan, und der Stadt Gilgal lag. S. Jos. 4, 19. ‡ f. 15.

19. Es ward aber kein † Schmid im ganzen Lande Israel erfunden ‡. Denn die Philister ‡ dachten, die * Ebräer mögten Schwerdt und Spieß †† machen. * S. v. 3.

† Dieses ebr. Wort bedeutet überhaupt einen Meister, Werckmann, Werckmeister, auch einen Zimmermann, Mäurer, Steinmetz oder Steinschneider, hier aber einen Schmid, der das Eisen in der Zangen schmiedet, Es. 44, 12. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Chron. 4, 15 f. 334. Hieher gehören auch wohl die Waffen und Zeugschmide, Schwerdtfeger Büchsenmacher und Büchsenschäfter, von welchen s. oben c. 8, 12. †† f. 413.

‡ So war auch kein Schild noch Spieß unter 40000. in Israel zu sehen, als die Kinder Benjamin mit den andern Stämmen Israel stritten. S. Richt. 5, 8. ‡ f. 140.

‡ Gr. T. sprachen, nemlich bey sich selbst, oder in ihrem Herzen. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. f. 157. c. 32, 20. f. 177.

†† Wie Schild und Spiesse, s. Richt. 5, 8. f. 140. also auch Schwerdter und Spiesse, waren dazumal die gemeinsten Waffen, daher sie auch Es. 2, 4. und Mich. 4, 3. beysammen stehen, da es heißt: sie werden ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spiesse zu Sicheln machen.

20. Und mußte ganz Israel hinabziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte ein † Pflugschar, Haue ‡, Beil ‡ oder Sense † zu schärfen ††.

† Bald

1. Sam. XIII. 21-23. | 1. Chr. XI.

† Bald darauf allhier heißt dieses ebr. Wort eine Sense, so von den Sensenschmiden, gleich wie jene von den Hafschmiden, gemacht werden, davon auch dieses ebr. Wort, s. oben v. 19. † seinen Namen erhalten. Es mangelten also alle Handwercker, die in Erz und Eisen, nach Thubalkains Art, arbeiteten, s 1. Mos. 4, 22. f. 27. daraus der damalige Verfall der Israelitischen Rebublic und deren elender Zustand erhellet. Denn geschickte Künstler und nützliche Handwercker bringen eine Stadt und ganzes Land auf, und tragen zum Flor einer Republic viel bey. Denn wie an dem menschlichen Leibe ein Glied dem andern, also bietet auch ein Handwerck dem andern die Hand, und ist keines in dem gemeinen Wesen wohl zu entrathen.

‡ Dieses ebr. Wort, von dessen Ursprunge und eigentlicher Bedeutung man nichts gewisses sagen kann, bedeutet Es. 2, 4. Mich. 4, 3. und Joel 4, 10. ein Pflugschar. Das vorhergehende und dieses ebr. Wort müssen also wohl unterschiedene Acker-Instrumenta andeuten.

‡ Dieses heißt auch eine Axt Ps. 74, 5. Jer. 46, 22. 23. besonders Richt. 9, 48. ‡ f. 195.

†† Oder auch nur zu poliren, daß es funckelte. Denn so wird dieses ebr. Wort, welches sonst weiter nicht gelesen wird, übersetzet durch

I. schärfen, wie hier, also auch, Ps. 52, 4. da es von der Zunge eines Tyrannen heißt: sie schneidet mit Lügen, wie ein scharf Gr. T. geschärftes, Scheermesser.

* 1. Mos. 4, 22. heißt Tubalkain der Meister in allerley Erz und Eisenwerck, Gr. T. der alle Arbeit in Eisen und Erz * zu poliren und künstlich auszuarbeiten wußte.

II. wetzen. Ps. 7, 13. will man sich nicht bekehren, so hat GOtt sein Schwerdt gewetzet, und seinen Bogen gespannet.

III. funckeln, wie ein geschlissener Stahl und Eisen, wenn es poliret ist, funckelt. So heißt es im verblümten Verstande Job 16, 9. mein Widersacher funckelt, d. i. spitzet, mit seinen Augen auf mich.

21. Und die † Schneiden an den * Sensen, und Hauen ‡, und Gabeln ‡ und Beilen **, waren abgearbeitet, und †† die Stacheln ‡‡ stumpf worden. * S. v. 20. † ‡ S. v. 20. ‡ ** S. c. 20. ‡

† Gr. T. es war ihnen, d. i. sie hatten, nur eine Feile der Mäuler, d. i. die viele Mäuler, mithin auch viele Zähne hat, scharf ist, und nicht nachgiebet, sondern durchdringet, wie das Stammwort des hier ein einzigesmal gelesenen ebr. Worts andeutet. S. Richt. 19, 7. f. 253. Die Holländer heissen es tandige Vylen. Daß auch das ebr. Wort, so hier ein Maul * oder den Mund heißt, die Schärfe eines Schwerdts bedeute, s. 5. Mos. 13, 15. f. 713. Richt. 3, 16. Sie konnten also ihre Sensen, Hauen, Gabeln und Beile schärfen, aber keine neue sich machen lassen.

‡ Gr. T. dreyzackigte Gabeln, oder, wie es die Holländer nennen, dreytandige Vorcken, so etwan den Mistgabeln gleich gewesen seyn müssen. Es wird aber dieses ebr. Wort nirgends mehr gelesen, daher es desto schwerer auszudrucken ist.

†† Gr. T. zu stecken, wie man etwas dem Pfeile zum Ziel steckt, Klagl. 3, 12. oder zu setzen, wie die Thore einer Stadt fest eingesetzet werden. S. Jos. 6, 26. f. 24. S. von diesem ebr. Wort überhaupt Richt. 18, 17. f. 248.

‡‡ Oder den Spieß, wie dieses ebr. Wort, dessen Stammwort im Arab. heißt, spitzen, oder spitzig und scharf machen, noch ein einzigesmal übersetzet wird, Pred. 12, 11. da es heißt: die Worte der Weisen sind Spiesse und Nägel. Es ist also der Verstand dieses ganzen Versiculs dieser: Sie hatten nur eine scharfe Feile zu Sensen oder Pflugscharen, zu Hauen, zu dreyzackigten Gabeln und Beilen, und einen Stachel oder Spitze an dieselbe zu machen, d. i. dieselbige zu schärfen und zu spitzen.

22. Da † nun der Streittag kam, ward kein Schwerdt noch Spieß funden in des ganzen Volckes Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne Saul, und sein Sohn hatten Waffen.

† Gr. T. und es geschahe am Tage des Streits oder in der Schlacht, ward kein Schwerdt, noch Spieß funden, etc. ausser vor Saul und Jonathan wurden gefunden, nemlich Schwerdt und Spieß, wie v. 19.

23. Und der Philister Lager † zog heraus vor * Michmas über. * S. v. 2. 5. 11. 16.

† Gr. T. Stand, d. i. die Postirung der Philister. Denn so wird dieses ebr. Wort, seiner eigentlichen Bedeutung nach, übersetzet durch

I. Lager, wie hier, also auch c. 14, 1. 4. 6. 11. da es beständig von der Philister Lager gebraucht wird.

II. Stand. Es. 22, 19. drohet der HErr dem Sebna, ihn von seinem Stande zu stürzen, und von seinem Amte zu setzen.

* Jos. 4, 3. 9. heißt der Ort also, da die Füsse der Priester im Jordan stunden, Gr. T. der Stand der Füsse.

1. Sam. XIV. 1-3. | 1. Chr. XI.

Das XIV. Capitel.

I. Der, seinem Vater Saul unwissende, auf der Philister Lager heldenmüthig losgehende Jonathan, v. 1-7. II. Der darüber von Jonathan vorher erforschte Wille GOttes, v. 8-12. III. Jonathans und seines Waffenträgers tapferer Anfall, v. 13. 14. IV. Die in ein heftiges Schrecken und Verwirrung gesetzte Philister, v. 15. 16. V. Der nach dem Urheber solches Getümmels bey herbey geholter Bundeslade forschende Saul, v. 17-19. VI. Die von Saul geschlagene Philister, v. 20-23. VII. Das von Saul bis an den Abend verbotene Essen, v. 24-26. VIII. Der ein wenig Honigseim, wider das Verbot seines Vaters, kostende, und dadurch gestärckte Jonathan, v. 27-30. IX. Der das Volck von dem verbotenen Blutessen abhaltende Saul, v. 31-34. X. Der von Saul zum erstenmal dem HErrn erbauete Altar, v. 35. XI. Die von GOtt auf des Priesters Anfrage versagte Antwort, v. 36. 37. XII. Die darob von Saul durchs Loos untersuchte Ursache, v. 38-42. XIII. Der durchs Loos getroffene, seine Sünden freywillig bekennende, deßwegen auch von Saul, seinem Vater, zum Tode verdammte, vom Volcke aber erlösete Jonathan, v. 43-45. XIV. Der die Feinde Israels glücklich besiegende Saul, v. 46-48. XV. Sauls wiederholtes Geschlechtregister, v. 49-51. XVI. Die zum beständigen Streit wider die Philister von Saul erwählte starcke und rüstige Männer, v. 52.

1. Der, seinen Vater Saul unwissende auf der Philister Lager, heldenmüthig losgehende Jonathan.

Es begab sich eines Tages, daß † Jonathan, der Sohn Saul, sprach zu seinem ‡ Knaben, der sein ‡ Waffenträger war: komm, †† laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager *, das da drüben ist, und sagte es seinem Vater nicht an.

† Das war die andere Heldenthat Jonathans. Von der ersten s. c. 13, 3. f. 435.

‡ D. i. zu seinem Diener oder Knechte. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet. S. Jos. 6, 33. † f. 24.

‡ Gr. T. der sein Kriegsgeräthe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. trug. S. von dergleichen Waffenträgern Richt. 9, 54. ‡ f. 196. c. 21, 23. f. 277.

†† Das sprach er ohnfehlbar aus Anregung des Heiligen Geistes. Daher heißt es v. 15. es sey ein Schrecken von GOtt gewesen, und also v. 23. habe der HErr zu der Zeit Israel geholfen. Welches auch das Volck wohl merckte, daher es v. 45. wider Sauls unbesonnenes Todesurtheil sprach: sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heyl in Israel gethan hat?

2. Saul aber blieb zu Gibea am † Ende, unter einem ‡ Granatenbaum, der in der Vorstadt ‡ war; und des Volcks, das bey ihm war, war bey sechshundert †† Mann.

† Gr. T. an der Ecke, oder an der Seite, und an der Grenze, oder, wie es die Griechen geben, an der Spitze, nach der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes, s. Richt. 7, 17. ‡ f. 169. der Stadt Gibea, wo Saul sonst gemeiniglich zu residiren pflegte. S. oben c. 10, 5. 9. 26. f. 425.

‡ Ob dieses in eigentlichem Verstande von einem Granatapfelbaum, dadurch auch der Kirche GOttes Fruchtbarkeit lieblich abgebildet wird, s. Hohel. 7, 12. oder von einer Stadt anzunehmen sey, die zwischen BethEl und Gibea, an den Grenzen Benjamin, gegen Mittag, s. Richt. 20, 45. † f. 270. lag, und, wegen der da häufig wachsenden Granatäpfel, s. 4. Mos. 13, 24. f. 540. Rimmon geheissen, so bey Austheilung des Landes Canaan dem Stamme Juda, s. Jos. 15, 32. ‡ f. 71. hernach aber dem Stamme Simeon, s. c. 19, 7. f. 83. 1. Chron. 4, 32. f. 338. zu Theile ward, ist eigentlich nicht zu sagen. Es war auch allhier nicht weit davon der Fels Rimmon, in welchem sich 600. Benjaminiter, Richt. 20, 46. f. 271. c. 21, 13. f. 273. versteckten, so daß es auch wohl hier heissen könnte, Saul habe unter dem Fels Rimmon gesessen. Von dem Götzenhause Rimmon in Syrien, s. 2. Kön. 5, 18.

‡ Gr. T. Migron, so eine Vorstadt von Gibea soll gewesen seyn, deren Es. 10, 28. gedacht wird, da es von Assur heißt: er zeucht durch * Migron.

†† Das war eine geringe Mannschaft, gegen die unzählbaren Philister. S. c. 13, 5. 15.

3. Und Ahia †, der Sohn Ahitob ‡, Jeabods ‡ Bruder, Pinehas Sohn, des Sohns Eli, war Priester des HErrn zu Silo, und trug †† den Leibrock an. Das Volck wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.

† Ahia heißt so viel, als ein Bruder des HErrn, oder der HErr ist mein Bruder: welchen Namen führete

I. dieser Ahia, der Sohn Ahitob, des Pinehas Enckel, des Eli Ureuckel. S. dessen Stammtafel c. 1, 1. f. 268. Ob dieser Ahia ein Bruder des Ahimelechs gewesen, den Saul umbringen ließ, s. 1. Sam. 21, 2. c. 22, 9. oder ob Ahia und Ahimelech wohl zwey Namen gewesen, die aber nur eine Person bedeutet, s. daselbst.

II. der Prophet Ahia von Silo. S. 1. Kön. 11, 29. 30. c. 12, 15. c. 14, 2-6. 2. Chron. 9, 29.

III. Ahia, der Vater des Königes Baesa in Israel, aus dem Hause Isaschar, 1. Kön. 15, 27. 33. c. 21, 22. 2. Kön. 9, 9.

IV. Ahia

1. Der, seinen Vater Saul unwissende auf der Philister Lager, heldenmüthig losgehende Jonathan.

* S. c. 13, 3. 23.

נער ‡ παιδαριον נשא כלי ‡ ἀιρων τα σκευη αὐτ

† בקצה ἐπ' ἀκρ.

‡ תחת הרמון ὑπο την ῥοαν.

‡ במגרון Μαγδων pro Μαγρων. * במגרון

† אחיה

IV. Ahia, der Peloniter, unter den streitbaren Helden Davids, 1. Chron. 12, 36-36.
V. Ahia von den Lewiten, der über die Schätze des Hauses GOttes gesetzet war, 1. Chron. 27, 20.
VI. Ahia war auch einer unter den Versieglern des Bundes, welchen Nehemia c. 10, 26. machte.

אחיטוב ‡ ‡ Ahitob heißt im Ebr. so viel, als ein frommer Bruder, und war ein Sohn Pinehas, des Sohns Eli. S. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 7, 7. ‡ f. 346.
‡ Ueber dessen Geburt seine Mutter, des Pinehas Weib, ihren Geist aufgab. S. 1. Sam. 4, 19-21. 397.

נשא אפוד †† ἀιρων ἐφωδ †† D. i. er war Hoherpriester, der den Leibrock nebst dem Brustschildlein trug, darinne das Urim und Thummim, Licht und Recht war. S. 2. Mos. 28, 4. f. 359. 3. Mos. 8, 8. f. 419. Richt. 8, 27. †† f. 182. c. 17, 5. ‡ f. 242. 1. Sam. 2, 28. f. 386.

4. Es waren aber an dem † Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister *Lager, zween spitzige ‡ Felsen, einer disseit, der andere jenseit; der eine hieß Bozez, der andere Senne. * S. c. 13, 23.

בין המעברות ἀναμεσον της διαβασεως † Gr. T. zwischen den Furten, d. i. Pässen, vermuthlich des Jordans, der viele Furten haben muste, darüber man passiren konnte. S. Richt. 12, 5. ‡‡ f. 220. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. Weg, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.
II. Furt. 1. Mos. 32, 22. zog Jacob an den Furt Jabock.
Jos. 2, 7. jagten die Männer aus Jericho den Kundschaftern nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt.
Richt. 3, 28. jagten die Kinder Israel dem Könige Ehud der Moabiter nach, und gewonnen die Furt am Jordan, die gen Moab gehet, und liessen niemand hinüber gehen.
c. 12, 5. 6. nahmen die Gileaditer die Furt des Jordans ein vor Ephraim, = = und schlugen ihn an der Furt des Jordans.
* 1. Sam. 13, 23. zog der Philister Lager heraus vor Michmas über, Gr. T. an den Furt Michmas, der also bey Michmas gegen den Jordan muß gewesen seyn.
Es. 10, 29. sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Gr. T. sie gehen über die Furt Geba über.
c. 16, 2. die Töchter Moab ziehen vor Arnon über, Gr. T. dem Furt Arnon.
Jer. 51, 32. sie liefen, dem Könige zu Babel anzusagen, daß die Furt eingenommen.
* Es. 30, 32. es wird die Ruthe ganz durchdringen, gleichsam überfahren und wohl treffen.

שן הסלע ὀδους πετρας. ‡ Gr. T. ein Zahn, d. i. die Spitze, oder wie es Job 39, 28. heißt, die Küpfen des Felsens. Jonathan mußte also zween solche spitzige Felsen übersteigen, ehe er in der Philister Lager kam. Von dem ersten Bozez, findet man weiter nichts. Ob der Fels Senne mit Sen, dessen 1. Sam. 7, 12. † f. 409. gedacht wird, einerley sey, kann man auch eigentlich nicht sagen.

5. Und einer † sahe von Mitternacht gegen Michmas, * und der andere von Mittag gegen Gaba.

* S. c. 13, 23.

מצוק † † Gr. T. und eine Spitze oder Küpfe, s. v. 4. ‡ nemlich war eine Befestigung, d. i. Tiefe, gleichsam zur Vormauer und Beschirmung der Philister Läger von Mitternacht gegen Michmas, s. c. 13, 2. f. 435. und die andere Spitze von Mittag gegen Gaba oder Geba, s. c. 13, 2. f. 435. Man siehet hieraus Jonathans Heldenmuth, daß er auch Felsen zu übersteigen, und sich von seines Vaters Kriegsvolck so weit zu entfernen, mithin sich von aller Hülfe zu entblössen, keinen Scheu getragen.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger *: komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager † dieser ‡ Unbeschnittenen, vielleicht ‡ wird der HErr etwas durch †† uns ausrichten. Denn es ist dem HErrn nicht ‡‡ schwer, durch viel oder wenig ‡‡ helfen.

* S. v. 1. † S. v. 1. מצב Μεσσαβ

הערלים ‡ ἀπεριτμητοι ‡ Wie der Ebräer Name in den Augen der Heyden oft sehr verächtlich war, s. oben c. 13, 3. 7. 19. besonders 1. Mos. 39, 14. † f. 209. also bezeugten die Jüden ihren Abscheu vor den Heyden oft auch hierdurch, daß sie selbige Unbeschnittene nennten. S. Richt. 14, 3. ‡ f. 218. c. 15, 18. f. 229. Jonathan mogte hier die Philister nicht sowohl Spott- und Schimpfsweise, also nennen, als vielmehr sich des göttlichen Gnadenbundes, darein er durch die Beschneidung getreten, s. 1. Mos. 17, 10-13. f. 81. itzund tröstlich erinnern, und sicher glauben, GOtt sey Kraft dieses Bundes sein Vater, und er GOttes Kind, mithin könne ihn GOtt nicht verlassen, sondern werde auch ihn itzund in dieser Heldenthat wider diese Unbeschnittenen, die GOttes Gnadenbund verachteten, mächtig beystehen.

אולי ‡ ἐστι, ‡ Das ist ein Wort, dadurch man nicht allezeit seinen Zweifel; sondern bisweilen auch seine Hoffnung, Zuversicht, und Vertrauen andeutet. S. Esth. 7, 4.

יעשה †† ποιησαι †† Gr. T. thun, d. i. wie es der Araber und Syrer giebt: Er wird uns helfen. Denn so wird dieses ebr. Wort vielmal durch ausrichten übersetzet. S. Ps. 103, 20.

מעצור ‡‡ συνεχομενον. ‡‡ Oder: es ist GOtt nichts verschlossenes, es hält ihn nichts auf, es wehret ihm niemand; sondern er ist vermögend, durch wenige sowohl, als durch viele zu helfen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, so nur ein einziges mal gelesen wird, nach seinem Stammworte. S. Richt. 13, 15. † f. 215. Daß auch GOtt solches oft gethan hat, s. Jos. 7, 3. ‡ f. 26.

‡‡ Gr. T. erretten, erlösen, Sieg geben, selig und glückselig machen, daß wir genesen, und, kurz zu sagen, er unser JEsus sey. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 1. Mos. 49, 18. ‡ f. 246.

7. Da antwortete ihm sein * Waffenträger: thue alles, was in deinem Herzen † ist; fahre † hin, siehe, ich bin ‡ mit dir, wie dein †† Herz will.

‡ Gr. T. neige, beuge, lencke, dehne, strecke dich aus, nemlich zu klettern, v. 8. denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird so übersetzet S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. allwo Simson kräftiglich neigete, d. i. die Hände ausreckte, die Säulen des Hauses desto besser zu fassen und umzudreben v. 26.
‡ Kräftiger klinget es zwar, wenn GOtt der HErr spricht: ich bin mit dir, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. doch war dieses ein Zeichen eines redlichen Gemüths bey Jonathans Diener. Diener und Knechte müssen auch in guten und bösen Tagen, in Noth und Tod, bey ihren Herren aushalten.
†† D. i. wie du willst, oder was dein Herz begehret, wie diese ebr. Redensart Ps. 20, 5. übersetzet wird, da David berethet: der HErr gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.

8. Jonathan sprach: wolan †, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ‡ ins Gesichte kommen:

† Gr. T. siehe, indem wir hinüberkommen zu den Männern, nemlich den Philistern, in deren Lager Jonathan gehen wollte. S. v. 6.
‡ Gr. T. entdecket, entblösset offenbaret, und also verrathen werden. Denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Ruth. 3, 4. ‡ f. 296.

9 Werden † sie denn sagen: stehet ‡ stille, bis wir an euch ‡ gelangen, so wollen wir an unserm Orte †† stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.

† So sprach auch Abrahams Knecht 1. Mos. 24, 14. f. 126. zum HErrn, seines Herrn Abrahams GOtt: wann nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: neige deinen Krug, und laß mich trincken, und sie sprechen wird: trincke, ich will deine Kamele auch tränken, daß sie die sey, die du deinem Diener Isaac bescheret habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast. Jonathan redet also auch hier nicht von dem blinden Glücke, darauf er es wollte ankommen lassen, sondern von der alles regierenden Weisheit GOttes. Diese sollte ihm ein Zeichen oder eine Versicherung geben, daß was er itzo ausser, ordentlich sich unternehme, nicht wider, sondern mit und nach dem Willen GOttes geschehe. Weil es sonst, wenn ein jeder unbedachtsamer Weise es nachthun wollte, scheinen dürfte, als ob man GOtt versuchen, und Zeichen und Wunder von ihm erzwingen wollte: so ist dieses Exempel mit grosser Behutsamkeit nachzuahmen.
‡ Gr. T. seyd oder schweiget stille, harret, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Jos. 10, 12. ‡ f. 48. da Josua sprach: Sonne stehe stille zu Gibeon, und Mond in Thal Ajalon.
‡ Gr. T. an euch treffen, euch anrühren, antasten, auf euch stossen, oder zu euch kommen, wie es Es. 30, 4. heißt, und sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266.
†† Gr. T. auf dem, nemlich Ort, der unter uns, d. i. unter unsern Füssen ist. S. von dieser ebr. Redensart 2. Mos. 10, 23. f. 295. Richt 7, 21. † f. 171. wollen wir stille stehen, wie dieses ebr. Wort, Jos. 10, 19. † f. 51. oder stehen bleiben, wie es auch sonst sehr oft übersetzet wird. S. c 18, 5. f. 80.

10. Werden sie aber sagen: kommt zu uns herauf: so wollen wir zu ihnen hinauf * steigen, so hat sie uns der HErr in unsere Hände gegeben, und das soll uns zum † Zeichen seyn

† Dergleichen Zeichen auch Gideon von GOtt sich erbath. S. Richt 6, 36-40. f. 162. u. w. Von solchen Zeichen, die entweder vor einer Sache hergehen, oder derselben nachfolgen, dadurch etwas angedeutet, auch bekräftiget und bestätiget wird, s. 2. Mos. 3, 12. f. 269. S. auch oben v. 9. †

11. Da sie nun der Philister Lager * beyde ins Gesicht † kamen, sprachen die Philister: siehe, die ‡ Ebräer sind aus den ‡ Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen †† hatten.

† Gr. T. offenbaret wurden. S. v. 8. ‡ ‡ S. v. 6.
‡ Gr. T. Hölen, darinne sie gleichsam als in einem Netze stecken. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch
I. Loch, wie hier, also auch 2. Kön. 12, 9. da der Priester Jojada eine Lade nahm, und oben ein Loch darein bohrte.
Job 30, 6. sie wohnten in den Löchern der Erde und Steinritzen.
Hohel. 5, 4. mein Freund steckte seine Hand durchs Loch.
Es. 11, 8. ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Ottern.
Ezech. 8, 7. er führte mich zur Thür des Vorhofes, = = da war ein Loch in der Wand.

Zach. 14, 12. ihre Augen werden in den Löchern, Gr. T. in ihren Löchern, verwesen.

* 1. Mos. 40, 16. heissen die weissen Körbe, welche der oberste Becker auf seinem Haupte sahe, Gr. T. durchlöcherte Körbe. S. auch Richt. 6, 19. ‡‡ f. 154.

II. Höle. Nah. 2, 13. der Löwe füllete seine Hölen mit Raube.

III. Netze. Es. 19, 9. es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wircken, und Netze stricken.

†† Gr. T. verborgen, versteckt, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. und oben c. 13, 6. da die Männer Israel vor den Philistern in die Hölen, Klüfte, Felsen, Löcher und Gruben sich verkrochen.

12. **Und die Männer † im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: kommet herauf zu uns, so wollen wirs euch wohl ‡ lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: steige mir nach, der HErr hat sie gegeben in die Hände Israel.**

† Gr. T. die Männer des Lagers, d. i. die auf der Postirung stunden. S. c. 13, 23. f. 439.

‡ Gr. T. weisen, unterweisen, offenbaren, kund machen und zu wissen thun, das Wort, d. i. die Sache, den Handel, das Geschäfte, s. Jos. 2, 14. f. 8. 1. Sam. 2, 23. ‡ f. 385. daß ihr sollt wissen, kennen und erkennen, mercken, sehen, inne werden, fühlen, vernehmen, verstehen, gewahr und gewitziget werden. Denn auf so vielerley Art und noch mehr wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Das waren Drohworte genug.

13. **Und Jonathan kletterte † mit Händen und mit Füssen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen ‡ sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgete ‡ ihm immer †† nach.**

† Gr. T. stieg hinauf, wie v. 10. Es ist aber leicht zu glauben, daß es kein leichtes hinaufsteigen oder hinaufgehen, sondern ein hinaufklettern, und darzu Hände und Füsse über die spitzigen Felsen, s. v. 4. werden nöthig gewesen seyn. Wie sonst dieses ebr. Wort, als ein rechtes Kriegswort von herauf oder hinaufziehen, herauf oder hinauf kommen, oft gebrauchet wird, s. oben c. 11, 1. f. 426.

‡ Gr. T. sie fielen vor dem Angesichte Jonathans, nemlich durch die Schärfe seines Schwerdts, also, wie der Araber hier beyfüget, verwundet. Wie denn dieses ebr. Wort sehr oft von denen, die im Kriege durchs Schwerdt umkommen, gebrauchet wird. S. Richt. 8, 11. †† f. 177.

‡ Gr. T. er tödtete, wie dieses ebr. Wort auch von David, c. 17, 51. gesagt wird, er habe den Goliath getödtet.

†† Gr. T. hinter ihm her, wie Jonathan v. 12. auch zu seinem Waffenträger sprach: steig mir nach, Gr. T. hinter mir her. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 12, 30. ‡ f. 711.

14. **Also, daß die erste † Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann, bey nahe ein halber Hufen Ackers, die ein Joch ‡ treibet.**

†† Gr. T. die erste Schlacht, die sie schlugen, wie es auch Jos. 10, 10. heisset: der HErr schreckte sie, die 5. Könige, vor Israel, daß sie eine grosse Schlacht schlugen zu Gibeon. Und v. 20. hatte Josua und die Kinder Israel vollendet eine sehr grosse Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen. Sonst heißt es eine sehr grosse Schlacht thun; doch größtentheils nach eben dieser ebr. Redensart.

Richt. 11, 33. schlug Jephthah die Ammoniter von Aroer an, = = eine sehr grosse Schlacht.

1. Sam. 4, 10. es war eine sehr grosse Schlacht, daß aus Israel fielen 30000. Mann Fußvolcks.

c. 6, 19. trug das Volck Leide zu Bethsemes, daß der HErr eine solche grosse Schlacht im Volcke gethan hatte.

c. 19, 8. that David eine grosse Schlacht, Gr. T. er schlug eine grosse Schlacht, daß die Philister vor ihm flohen. So heißt es auch c. 23, 5. als er Kegila errettete.

2. Chron. 13, 17. thät der König Abia in Juda mit seinem Volcke eine grosse Schlacht, Gr. T. er schlug eine grosse Schlacht, an den Kindern Israel, daß 500000. junger Mannschaft erschlagene fielen.

c. 28, 5. ward Ahas unter die Hand des Königes Israel gegeben, daß er eine grosse Schlacht an ihm thät.

Es. 10, 26. der HErr wird eine Geissel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb.

‡ D. i. so weit ein paar Ochsen, s. Richt. 19, 3. ‡ f. 252. in einem Tage pflügen oder ackern können. In einem so engen Raume fieng Jonathan an, die Philister bey 20. Mann zu schlagen. Vermuthlich haben sie aus Schrecken, daß der HErr schon unter ihnen erweckte, die Glieder verdoppelt und dichte an einander geschlossen.

15. **Und es kam ein † Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volcke des * Lagers, und die streifende ‡ Rotten erschracken † auch, also, daß das Land ‡ erbebete, denn es war ein Schrecken †† von GOtt.** * S. c. 13, 23.

† Gr. T. ein Verzagen, Entsetzen, eine Furcht und Scheu. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, auch übersetzet. S. Richt. 7, 8. ‡ f. 165. Es heißt hier recht Jer. 30, 5. wir hören ein Geschrey des Schreckens, es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

Dan. 10, 7. es fiel ein groß Schrecken über die Männer, daß sie flohen, und sich verkrochen.

‡ Gr. T. der Verderber, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, der andere schläget, verheeret verstöret, verwüstet, schädlich ist, mörderliche Waffen führet, andere ins Unglück bringet, Gruben machet, und Fallen zurichtet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 20, 21. f. 262.

‡ Gr. T. sich regete, bewegete, erzitterte, sich entsetzte, betrübt und ihm bange war. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. beben, erbeben, wie hier, also 2. Mos. 15, 14. da das die Völcker höreten, erbebeten sie, Angst kam die Philister an.

5. Mos. 28, 65. der HErr wird dir ein bebendes Herz geben.

Es. 5, 25. der HErr schläget sie, daß die Berge beben.

Amos 8, 8. sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen?

II. sich regen. 2. Sam. 22, 8. die Grundveste des Himmels regten sich. Das heißt Ps. 18, 18. die Grundveste der Berge regten sich.

Ps. 77, 19. das Erdreich regete sich, und bebete vom Blitzen.

III. wägen, bewegen. 1. Chron. 18, 9. spricht der HErr: mein Volck Israel soll nicht mehr beweget werden.

Job. 9, 6. der HErr wäget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler zittern.

Es. 13, 13. ich will den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte.

IV. zittern, erzittern. Es. 14, 9. die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Und v. 16. ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

c. 32, 10. 11. es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sichern zittern, = = erschrecket ihr stolzen Frauen, zittert ihr Sichere.

c. 64, 2. die Heyden müssen vor dir, HErr Messia, zittern.

Jer. 50, 34. ihr Erlöser ist starck, der heißt HErr Zebaoth: der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land beben, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

Ezech. 12, 18. du sollt dein Brodt essen mit Beben, und dein Wasser trincken mit Zittern und Sorgen.

Joel 2, 1. erzittert alle Einwohner im Lande. Denn v. 10. vor ihm, dem HErrn, erzittert das Land, und bebet der Himmel.

Mich. 7, 17. sie sollen Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern.

V. entsetzen. Jer. 33, 9. sie werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Gute, und dem Friede, den ich ihnen geben will.

VI. betrübt seyn. Hab. 4, 7. ich sahe der Moren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt. Und v. 16. weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern, = = ich bin bey mir betrübt.

VII. bange seyn. 5. Mos. 2, 25. heutiges Tages will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völcker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll, vor deiner Zukunft.

VIII. toben. 2. Kön. 19, 27. 28. ließ der HErr dem Könige Sanherib sagen: ich weis, = = daß du tobest wider mich. Weil du denn wider mich tobest, = = so will ich dir einen Ring an deine Nasen legen. So heißt es auch Es. 37, 28. 29.

Job 3, 17. in dem Grabe müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben.

c. 12, 6. der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt dürftiglich.

c. 39, 24. das Roß zittert und tobet, und scharret in die Erde.

Ps. 77, 17. die Wasser sahen dich GOtt, und die Tiefen tobeten.

IX. zürnen. Job 37, 2. lieber, höret doch, wie sein Donner zürnet.

Ps. 4, 5. zürnet ihr, so sündiget nicht.

Sprw. 29, 9. wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

Es. 28, 21. der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, und zürnen, wie im Thal Gibeon

X. zancken. 1. Mos. 45, 24. sprach Joseph zu seinen Brüdern: zancket nicht auf dem Wege.

XI. irre gehen. 2. Sam. 7, 10. Israel soll nicht mehr in der Irre gehen. Das heißt oben 1. Chron. 18, 9. nicht mehr beweget werden.

XII. Leid haben. Es. 14, 3. der HErr wird dir Ruhe geben von deinem Jammer und Leid, Gr. T. von deinem Zittern, Entsetzen, Schrecken, und Toben.

XIII. Trübsal. Hab. 4, 2. wenn Trübsal da ist, Gr. T. im Zittern, Schrecken, Beben, denckest du HErr der Barmherzigkeit.

XIV. Unruhe haben. Job 24, 1. der Mensch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und ist voller Unruhe, Gr. T. voller Zittern, Schrecken.

†† Gr. T. es geschahe zum Schrecken GOttes, d. i. zum grossen Schrecken. Denn was die Ebräer als groß beschreiben wollen, dazu setzen sie den Namen GOttes. S. 1. Mos. 13, 10. f. 56. und c. 23, 6. f. 124. Doch finden wir nicht Ursache

† חרדה ἔκστασις

‡ המשחית διαφθεροντες. שחת ist eine radix cognata. schlachten, erwürgen.

‡ ותרגז ἐθαμβήθησαν wird übersetzet durch I. beben, erbeben.

II. sich regen

III. wägen, bewegen.

IV. zittern, erzittern.

V. entsetzen.

VI. betrübt seyn.

VII. bange seyn.

VIII. toben.

IX. zürnen.

X. zancken.

XI. irre gehen.

XII. Leid haben.

XIII. Trübsaal.

XIV. Unruhe haben.

ויהי לחרדת אלהים ἐγενήθη ἔκστασις παρὰ κυρίῳ

1. Sam. XIV. 16-20. | 1. Chr. XI.

GOtt schrecket die Feinde seiner Gläubigen, und macht sie verzagt.

sache genug, warum man hier diese ebr. Redensart nicht in eigentlichem Verstande annehmen, und sagen wollte, daß dieses Schrecken, wie alles Unglück, Amos 3, 6. von dem HErrn gekommen sey. Denn er hat nicht allein verheissen, er wolle ein Schrecken unter die Feinde seines Volcks senden, sondern hat auch solches oft, wie hier, geleistet. S. 1. Mos. 35, 5. f. 187. Hierzu gehöret noch Jos. 10, 10. da der HErr die 5. Könige der Amoriter vor Israel schreckte, daß sie eine grosse Schlacht schlugen.

Richt. 8, 12. verschaffte der HErr, daß Gideon das ganze Heer der Midianiter zerschreckte.

1. Sam. 7, 10. ließ der HErr einen grossen Donner über die Philister donnern, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden.

2. Sam. 22, 15. Ps. 18, 15. der HErr ließ sehr blitzen und schreckte sie.

Ps. 2, 5. der HErr wird mit seinem Grimm die Gottlosen erschrecken.

Ezech. 30, 9. spricht der HErr: zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, Morenland zu schrecken, das itzo so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam.

*S. Jos. 15, 57. ‡ f. 73.

16. Und die Wächter † Saul zu Gibea *Benjamin sahen, daß der Haufe ‡ zerrann ‡, und verlief †† sich, und ward zerschmissen ‡‡.

† הצפים — † Gr. T. die da sahen, schaueten, warteten und laureten, wie die Wächter auf der Warte thun. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet, s. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396.

οἱ σκοποι

‡ המון — ‡ Gr. T. das Getümmel, wie v. 19. das Toben, die Menge, der Pöbel. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 4, 14. f. 396.

παρεμβολη

‡ נמוג — ‡ Gr. T. ward weich und zerschmolz, gleichsam wie Butter an der Sonnen, ward feige, zitterte, verschmachtete und verzagte, und zergieng also. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 2, 9. ‡‡ f. 8. So geht es, wenn GOtt den Kriegesleuten den Muth nimmt, und sie feige macht.

τελαραγμενη

†† וילך — †† Gr. T. gieng hin und her, bald auf diese, bald auf jene Seite, wie es die Griechen wohl ausgedrucket, da es denn wohl nicht ein sachte gehen, sondern ein ängstliches hin und herlaufen, wird gewesen seyn. S. unten v. 19. da dieses ebr. Wort eben auch durch Laufen übersetzet wird.

ἐνθεν καὶ ἐνθεν

‡‡ והלום — ‡‡ Gr. T. zerschlagen, zerhauen, gleichsam mit Beil und Barten, Ps. 74, 6. Wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. Richt. 5, 22. f. 144. da Debora sang: der Pferde Füsse rasselten vor dem Jagen ihrer mächtigen Reuter.

LXX deficiunt.

V. Der nach dem Urheber solches Getümmels bey herbey gehohlter Bundeslade forschende Saul.

17. Saul sprach zu dem Volcke, das bey ihm war: zählet *, und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zähleten *, siehe, da war Jonathan, und sein † Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia **: bringe † herzu die ‡ Lade GOttes, denn die Lade ‡ GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Israel.

* פקדו נא — ἐπισκεψασθε δη musterten. S. c. 13, 15. † S. v. 1. ** S. v. 3. † † S. c. 13, 9. f. 437.

‡ Gr. T. denn die Lade GOttes war zu dieser Zeit da, auch die Kinder Israel, die nemlich bey Saul v. 2. c. 13, 15. 16. geblieben waren, und ausgehalten hatten. S. v. 8. Es mogte also die Bundeslade von Gibea, aus dem Hause Abinadab, s. c. 7, 1. f. 407. auch itzo mit ins Lager genommen seyn, wie zu Eli Zeiten. S. c. 4, 4. 5. f. 394.

19. Und da Saul noch † redete mit dem Priester, da ward das ‡ Getümmel, und das Laufen in der Philister Lager gröſſer. Und Saul sprach zum Priester: zeuch ‡ deine Hand abe.

† ויהי עוד דבר — καὶ ἐγενηθη ὡς λαλει. † Wie es Job 1, 18. heißt: da der Bote noch redete, kam einer und sprach.

‡ וילך הלוך ורב — πορευομενος ἐπορευετο καὶ ἐπληθυνε. ‡ Gr. T. das Getümmel, s. v. 6. ‡ das in dem Lager der Philister war, gieng, und ward starck groß oder vermehrte sich, und nahm zu. Wie sonst die Verdoppelung dieser ebr. Redensart übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 26. † f. 385.

‡ אסוף ידך — συναγαγε τας χειρας σε — לא השיב ידו* — Gr. T. sammle deine Hand, oder nimm sie zusammen, d. i. zeuch deine Hand ab, wie Josua * c. 8, 26. f. 39. nicht that, lasse ab den HErrn zu fragen. Denn es ist itzt nicht Zeit, darauf zu warten, weil das Getümmel zu groß wird, und wir den Sieg schon in Händen haben. Hier läßt Saul abermal die Tücke seines Herzens mercken.

VI. Die von Saul geschlagene Philister.

20. Und Saul † rief, und alles Volck das mit ihm war, und kamen zum Streit, und siehe, da gieng eines ieglichen ‡ Schwerdt wider den andern, und war ein sehr groß ‡ Getümmel.

Richt. 7, 21. 22. ward das ganze Heer der Midianiter laufend, und schryen, und flohen. Und der HErr schaffete, daß im ganzen Heer eines ieglichen Schwerdt wider den andern war.

2. Chron. 20, 23. da die Kinder Ammon und Moab die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß sie sich auch verderbeten.

† ויזעק — ἀνεβη. † Gr. T. und es ward, nemlich wie im Kriege, s. Richt. 10, 17. f. 291. mit einem greßlichen Feldgeschrey, und etwan

1. Sam. XIV. 21-25. | 1. Chr. XI.

durch die von GOtt hierzu verordneten Trompeten, s. 4. Mos. 10, 2. f. 521. zusammen gerufen Saul und alles Volck, das mit ihm war, v. 2.

‡ Gr. T. das Schwerdt eines ieglichen war wider seinen Freund oder Nächsten, wie es auch heißt Richt. 7, 22. † f. 170. so daß sie recht verblendet, einander selbst nicht kannten, sondern als Feinde auf einander zuliefen.

‡ Gr. T. Rumor, Tummeln, Heulen, Unruhe, daß die ganze Gegend darüber rege ward, und die Erde, wie es auch c. 4, 5. f. 395. heißt, erschallete oder tönete. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet, s. 5. Mos. 7, 23. f. 695. Ruth 1, 19. ‡ f. 286. S. auch oben c. 5, 9. f. 401. Und Apg. 19, 29. heißt es, nach dem hier befindlichen griech. Worte: die ganze Stadt ward voll Getümmels.

21. Auch die * Ebräer, die vorhin † bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten ‡ sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

† Gr. T. gestern und ehegestern, bis hieher, zuvor. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet. S. Jos. 3, 4 †† f. 11. Diese Israeliten waren etwan, als Kriegsgefangene, einige Zeit unter den Philistern gewesen, und von selbigen zu Knechten, wohin auch die Griechen zielen, gebraucht worden.

‡ Gr. T. zu seyn mit und in dem Haufen der Israeliten, fiengen sie nemlich wieder an, kehreten also um, und hielten sich wieder zu ihrem Volcke. Das besorgten auch die Philister, c. 29, 4. David mögte, wenn er mit ihnen wider seinen Herrn, den König Saul, in Streit zöge, zu seinem Volcke kehren, und ihr Wiedersacher werden mitten im Streit.

22. Und alle Mann von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen * hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen † sie hinter ihnen her im Streit.

† Gr. T. hiengen ihnen an, und gleichsam auf dem Halse, waren stets hinter ihnen her, jagten oder folgten ihnen hinten nach, wie es Richt. 20, 42. 45. †† f. 270. übersetzet wird, und ereileten sie. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, c. 18, 22. † f. 249.

23. Also half † der HErr zu der Zeit Israel; und der Streit währete bis gen Beth Aven *.

† Gr. T. errettete, erlösete, gab ihnen Sieg, war ihr Heyland, und ihr JEsus. S. oben v. 6.

24. Und da die Männer Israel matt † waren desselben Tages, beschwur ‡ Saul das Volck, und sprach: * verflucht ‡ sey jedermann, wer etwas †† isset, bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden ‡‡ räche. Da *† aß das ganze Volck nichts.

† Gr. T. und obschon ihnen bange war, und sie vom Hunger, auch etwan noch hie und da von dem erbitterten Feinde, getrieben und gedränget wurden. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts c. 13, 6. ‡ f. 436.

‡ Gr. T. er verfluchte, oder legte einen Fluch darauf, und nahm gleichsam einen Eid, s. v. 26. von ihnen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, 1. Mos. 24, 41. f. 130. und Richt 17, 2. ‡ f. 241. übersetzet ist.

‡ Wie mit diesem ebr. Worte der allergrößte Fluch ausgedrucket werde, s. 4. Mos. 22, 6. † f. 612. Richt. 5, 23. † f. 145. c. 21, 18. f 274. Gewissenhafte und kluge Feldherren suchen mehr ihre abgematteten Soldaten durch nöthige Speise und Tranck zu erquicken, als diese ihnen zu verbieten. Es war daher dieses etwas verwegenes von Saul, dadurch er sein von GOtt abgewichenes Herz, und zugleich seine Grausamkeit und Unbarmherzigkeit gegen seine so getreuen Kriegsmänner, an den Tag legte.

†† Gr. T. Brodt isset, dadurch alle andere Speisen, und was nur zur Erquickung und Sattigung eines Menschen gehöret, verstanden werden. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175. Daher auch unten v. 25. das Honig mit unter das Brodt gerechnet wird.

‡‡ Oder gestrafet habe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647. Das wäre auch Saul, als ein König, zu thun befugt gewesen, hätte es auch wohl, ohne daß er seine ermüdeten Soldaten noch länger mit Hunger und Durst, s. ‡ geplaget hätte, thun können. S. von der Rache, so I. vornemlich GOtt, II. der Obrigkeit, III. aber keinem Menschen gebühret, Richt. 15, 7. f. 225.

*† Gr. T. kostete nichts. S. unten v. 29. ‡ So sehr furchte sich das Volck vor ihres Königes unbilligem und unrechtmässigem Fluche. Aber vor dem Fluche, den GOtt der HErr über die Uebertreter seiner Gebote, 5. Mos. 27, 15-26. zwölfmal und c. 28, 16-19. sechsmal ausgesprochen, fürchteten sie sich nicht, sondern waren immer ungehorsam. S. 1. Sam. 12, 14.

25. Und das ganze Land † kam in den Wald. Es war aber Honig im ‡ Felde.

† D. i. alles Volck im Lande, oder, wie es oft heißt, s. 1. Mos. 23, 7. 13. das Volck des Landes, oder die Einwohner des Landes. S. c. 34, 30. So reden oft die heiligen Schreiber. S. auch unten v. 26. S. Jer. 22, 29.

‡ Gr. T.

1. Sam. XIV. 26–29.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte, d. i. oben auf der Fläche, oder Ebene des Feldes, wie 1. Mos. 1, 2. da es finster war auf der Tiefe, und der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser. Canaan war ohnedem ein Land, da Milch und Honig floß, s. 2. Mos. 3, 8. ‡ f. 265. 5. Mos. 32, 13. f. 764. daher der Araber es giebt: im Walde floß Honig aus dem Neste der Bienen. Das heißt Matth. 3, 4. wild oder Feldhonig *, welches Johannis Speise war.

26. Und da das Volck hinein kam in den Wald, siehe, da floß † das Honig. Aber niemand thät desselben ‡ mit der Hand zu seinem Munde, denn das Volck furchte sich vor dem ‡ Eide.

†† Gr. T. siehe, da war nemlich ein Gang, d. i. ein Fluß des Honigs. Denn das ebr. Wort, das sonst gehen oder wandeln, s. Richt. 21, 24. f. 278. heißt, bedeutet auch fliessen oder laufen. Denn so wird es von dem Wasser Hidekel gesagt, das vor Assyrien floß. S. 1. Mos. 2, 14. ‡ f. 14. Und Jos. 4, 18. floß das Wasser des Jordans, wie vorhin, an allen seinen Ufern. 1. Kön. 18, 35. lief das Wasser um Elia Altar her.

‡‡ Gr. T. nahete oder traf mit der Hand niemand an seinen Mund. S. von der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes 1. Mos. 31, 25. f. 172. 2. Mos. 14, 9. f. 309. Jos. 2, 5. †† f. 6.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volck beschworen * hatte, und reckte seinen † Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunckete ‡ mit der Spitze in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Munde, da wurden seine Augen †† wacker.

† Gr. T. das Ende, oder die Spitze, die Ecke, das Aeusserste, s. Richt. 7, 17. ‡ f. 168. seines Steckens oder Scepters, wie es die Griechen auch übersetzen, dergleichen, oder das einem Scepter und Regimentsstabe gleich gewesen, Jonathan, als ein königlicher Prinz, und in Hoffnung, daß er künftig seinem Vater im Reiche folgen werde, mag getragen haben. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 17, 2. ‡ f. 571.

‡‡ Gr. T. und tunckte dieselbe, Spitze nemlich. S. † von diesem ebr. Worte Jos. 3, 15. ‡ f. 13.

‡ Gr. T. in den Wald des Honigs, d. i. in das Honig, davon der Wald gleichsam selbst floß, und zu lauter Honig ward. So spricht Christus Hohel. 5, 1. zu seiner Kirche: ich komme, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten: = = ich habe meines * Seims, samt meinem Honig, gessen. Das hier befindliche griech. Wort finden wir Luc. 24, 42. da die Jünger JEsu ein Stück vom gebratenen Fische und Honigseims * ihm vorlegten.

†† Gr. T. sie wurden erleuchtet. Er fühlete also nicht allein eine mehrere Kraft in seinen Augen, sondern wurde auch an seinem ganzem Leibe gestärcket und erqvicket, so, daß er nicht, wie die andern, vor Hunger und Abmattung trübäugicht oder matt, sondern munter und frisch aussahe. Welches wohl nicht, der natürlichen Wirckung des Honigs, sondern vielmehr einer höhern Kraft zuzuschreiben war, nemlich dem GOtt, der unsere Augen erleuchtet, Esr. 9, 8. Denn der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet, Ps. 118. 27. ja der HErr, der beyde Augen erleuchtet, Sprw. 29, 13

28. Da antwortete † einer des Volcks, und sprach: dein Vater hat das Volck beschworen ‡, und gesagt: verflucht * sey jedermann, der heute etwas isset. Und das Volck war matt ‡ worden. * S. v. 24.

† D. i. er sagte und erzählete ihm, kam also dem Jonathan, der ihn vielleicht fragen wollte, mit seiner Antwort, nach ebr. Gewohnheit, zuvor. S. Richt. 18, 14. f. 248.

‡ Gr. T. recht ernstlich zum Schwur gebracht, und einen theuren Eid von ihm genommen. Denn das wird hier durch die Verdoppelung der ebr. Wörter angedeutet. S. c. 9, 6. ‡ f. 416. Dieses war also ein unverantwortlicher Misbrauch der Eidschwüre, dergleichen s. Richt. 21, 1. ‡ f. 271. und v. 7. † f. 272. dazu christliche Obrigkeiten ihre Unterthanen nicht zwingen, sondern vielmehr davon abhalten.

‡ Wie ein Vogel * von vielem hin und her fliegen, zumal wenn er gejaget wird, matt und müde wird. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 4, 21. ‡‡‡ f. 136. Nach dem hier befindlichen griech. Worte, besorgte der sich seines Volcks erbarmende Christus Matth. 15, 32. † Marc. 8, 3. ‡ es mögte dasselbige, wenn er es ungessen von sich heim liesse geben, auf dem Wege verschmachten.

29. Da sprach Jonathan: mein Vater hat das Land * geirret †, sehet, wie wacker ‡ sind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet ‡ habe. * S. v. 25. ‡ S. v. 27. ††

† Gr. T. verwirret, verderbet, betrübet, und mich also ins Unglück gebracht. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 34, 30. ‡ f. 184.

‡ Gr. T. geschmecket, oder gegessen habe. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet durch kosten, wie hier, und v. 43. also auch 2. Sam. 3, 35. da David schwur bey dem Tode Abners: GOtt thue mir dieß und das, wo ich Brodt oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet.

I. Chr. XI.

1. Sam. XIV. 30–35.

Job 6, 6. wer mag kosten das Weisse um den Dotter?
Jon. 3, 7. ließ der König zu Ninive ausschreyen: es soll weder Mensch noch Thier etwas kosten.

II. essen. 1. Sam. 14, 24. da aß, Gr. T. kostete, das ganze Volck nichts.

III. schmecken. 2. Sam. 19, 35. sprach Barsillai: ich bin heute 80. Jahr alt: wie sollte ich schmecken, was ich esse oder trincke?
Job 12, 11. c. 34, 3. schmecket nicht der Mund die Speise?
Ps. 34, 9. schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist.

IV. mercken. Sprw. 31, 19. ein tugendhaftes Weib mercket, Gr. T. schmecket, wie ihr Handel Frommen bringet.

30. Weil † aber das Volck heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es funden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht grösser werden können wider die Philister.

† Gr. T. über dieß, o daß! oder wollte GOtt! starck gegessen hätte an diesem Tage das Volck. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 7, 7. ‡‡ f. 28.

‡ Jonathan scheinet zwar hier wider die Pflicht frommer Kinder gethan zu haben, als die nicht befugt sind, ihrer Eltern Thun und Lassen zu tadeln und zu beurtheilen. Denn das Ey soll nicht klüger seyn, als die Henne. Weil aber hier Saul offenbar thät, was nicht recht war, Jonathan auch ohnfehlbar, nicht aus Hochmuth oder Vorwitz, sondern aus Trieb des Heiligen Geistes, hier redete: so kann man es ihm nicht misbilligen, sondern muß es vielmehr gut heissen, daß er der Sünde seines Vaters sich nicht theilhaftig machen wollte.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages, von Michmas †, bis gen Ajalon †. Und das Volck war sehr ‡ matt.

† Von Michmas s. c. 13, 2. f. 435. und von Ajalon, s. Jos. 10, 12. †† f. 48. allwo gesaget wird, daß der Mond im Thal Ajalon stille stehen müssen.

‡ Gr. T. müde und fast ohnmächtig, s. oben v. 28. aus Richt. 4, 21. f. 136. Hier brauchen die Griechen noch ein ander Wort, dessen sich auch Christus, unser HErr, Matth. 11, 28. bedienet, da er die Mühseligen * und Beladenen zu sich ruffet, und sie erqvicken will. Und Joh. 4, 6. heißt es von dem lieben Heylande selbst, er sey müde † von der Reise gewesen, und habe sich auf den Jacobs Brunnen nieder gesetzet.

32. Und das Volck richtete † die Ausbeute zu, und nahmen Schafe, und Rinder, und Kälber *, und schlachtetens auf der ‡ Erden, und assens so ‡ blutig.

† Gr. T. das Volck that, d. i. schickte sich, zur Beute, dieselbige nemlich auszutheilen und zuzurichten, wie die Baaliten auf Elia Geheiß 1. Kön. 18, 26. den Farren zurichteten.

‡ Oder auf dem Lande, mithin nicht an gehöriger Opferstätte. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 5. Mos. 12, 13. f. 709. Jos. 22, 29. ‡ f. 96.

‡ Gr. T. über dem Blute, oder, wie es die Griechen geben, mit dem Blute, ohne Zweifel vor grossem Hunger, da das geschlachtete Viehe noch nicht recht ausgeblutet hatte. Blut aber zu essen hatte GOtt ernstlich verboten. Die Ursache s. 1. Mos. 9, 4. f. 39.

33. Da verkündigte man Saul: siehe, das Volck versündiget sich an dem HErrn, daß es Blut * isset. Er sprach: ihr habet übel † gethan, welzet her zu mir itzt einen ‡ grossen Stein.

† Gr. T. verschmähet, verachtet, nemlich das Gebot von dem unzuläßlichen Blutessen, s. v. 32. ‡ ihr seyd daher verstockt, und frech geworden. Das bedeutet dieses ebr. Wort und wird also übersetzet. S. Richt. 9, 23. ‡ f. 190. Wenn Sauls Herz rein und lauter, nicht aber schon von GOtt abgewichen gewesen wäre: so mögte man ihn unter die grossen Könige und Fürsten zählen, die ihren Unterthanen gute Bußprediger gewesen. S. 1. Chron. 30, 8.

‡ Daraus vermuthlich Saul seinen Altar bauete. S. v. 35.

34. Und Saul sprach weiter: zerstreuet * euch unter das Volck, und saget ihnen, daß ein ieglicher seinen Ochsen, und seine Schafe zu mir † bringe, und schlachtets allhie, daß ihrs esset, und euch nicht versündiget an dem HErrn mit dem Blut ‡ essen. Da brachte ‡ alles Volck ein ieglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachtetens daselbst.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen Altar. Das † ist der erste Altar, den er dem HErrn bauete.

† Gr. T. diesen fieng er an, oder hub an, zu bauen, als einen Altar dem HErrn. Es wird also von diesem Altar nur gesagt, Saul habe angefangen, ihn zu bauen, nicht aber daß er eben der erste gewesen, maassen Saul auch vermuthlich schon c. 13, 9. f. 437. dergleichen gebauet, darauf er ebenfalls zur Unzeit geopfert. Ob es aber hier nur ein Gedächtnißaltar, s. von dergleichen Jos. 22, 10. f. 94. Richt. 6, 24. † f. 155. oder ein Opferaltar gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Das erste wäre erlaubet, das letzte aber desto grössere Sünde

I. Chr. XI.

II. essen.

III. schmecken.

IV. mercken.

† אף כי לא אכול אכל ὅτι ἐφαγεν ἐὰν Sv. 28. ‡

Fromme Kinder sollen ihrer Eltern böse Thaten misbilligen.

IX. Der das Volck von dem verbotenen Blutessen abhaltende Saul.

יעף ‡ ἐκοπιασε *κοπιωντες †κεκοπιακως.

* בני בקר ἰεννα βοων S. 1. Sam. 6, 7. ‡ f. 404.

ויעש † oder ויעט S. 1. Sam. 25, 14. ἐκλιθη על חרם ‡ συν τῳ αἱματι.

* S. v. 32. ‡

† בגרחם ἐκ Γεθθαιμ

Grosse Könige sind auch ihren Unterthanen oft herzhafte Bußprediger gewesen.

* פצר S. c. 11, 11. ‡ f. 430.

† הגישו S. Jos. 3, 9. f. 12.

‡ S. v. 32. ‡ ויגישו

X. Der von Saul dem HErrn erbauete Altar.

† החל לבנות ἠρξατο οἰκοδομησαι

1. Sam. XIV. 36–39. | 1. Chr. XI.

re Sünde gewesen, weil ausser dem Brandopfersaltar, der nur allein zum Vorbilde des einigen Mittlers JEsu Christi seyn sollte, s. 2. Mos. 27, 2. ‡ f. 356. kein Altar zum Opfern mehr seyn sollte. S. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. Denn auch die Vielheit der Altäre war dem HErrn ein Greuel. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616.

Viele Altäre haben ist etwas heydnisches, daher GOTT ein Greuel.

36. Und Saul sprach: lasset uns hinab ziehen den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß es licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: thue alles, was dir † gefället. Aber der * Priester sprach: laßt uns hieher zu GOtt ‡ nahen. * S. v. 3. 19.

XI. Die von GOtt auf des Priesters Anfrage versagte Antwort.

† טוב בעיניך ἀγαθὸν ἐνωπίον σε

† Gr. T. was in deinen Augen gut ist. S. von dieser ebr. Redensart, c. 11, 10. f. 430.

‡ D. i. zur Bundeslade, um den HErrn zu fragen, ob, und wie sie ferner wider diese Feinde Krieg führen sollten? Denn ohne GOtt um Rath zu fragen, und um seinen Beystand zu bethen, zog kein frommer Feldherr ehemals in Krieg. S. Jos. 7, 7. f. 28.

37. Und Saul fragte † GOtt: soll ich hinab ziehen den Philistern nach? und willst du sie geben in Israels Hände? aber er antwortete ‡ ihm zu der ‡ Zeit nicht.

† וישאל ἐπερωτᾶτε

† Gr. T. forderte, forschte, bath, begehrete, bettelte, und wünschte, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. Jos. 19, 50. f. 86. dessen auch Saul, als ein grosser König, sich nicht schämen durfte. Daß er aber dieses nicht mit bußfertigem und gläubigem Herzen gethan, erhellet aus folgenden.

‡ D. i. er erhörete ihn nicht, wie doch den Samuel, c. 9, 17. f. 419. Denn dieses Vorrecht hatten die Gläubigen A. T. vor den Gläubigen N. T. daß sie nicht allein den HErrn selbst fragen, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. Jos. 7, 7. f. 28. sondern auch gleich eine Antwort erhalten, und also der gnädigen Erhörung ihres Gebeths versichert werden konnten. S. Richt. 6, 40. † f. 164. Daher heißt im Ebr. antworten oft so viel, als erhören. S. Mos. 35, 3. f. 185.

ביום ההוא ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ

‡ Gr. T. an diesem Tage. Denn weil Saul göttliche Antwort v. 19. auch wohl itzo noch nicht verlanget hatte, durch ungebührliche Beschwörung des hungrigen Volcks aber, besonders durch den Misbrauch des göttlichen Namens, v. 29. sich an GOtt gröblich versündiget: so wurde er auch itzo der göttlichen Antwort so wenig, als kurz vor seinem Tode, s. c. 28, 6. gewürdiget.

XII. Die darob von Saul durchs Loos untersuchte Ursache:

38. Da sprach Saul: lasset herzu † treten alle Haufen ‡ des Volckes, und erfahret ‡, und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit.

נגשו προσαγαγετε.

† Gr. T. herzu, nahet euch herzu, oder machet euch herzu. So wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. Jos. 3, 9. f. 12.

כל פנות πασαι γωνιαι

‡ Gr. T. alle Winckel, alle Ecken, des Volcks, d. i. aus allen Winckeln und Ecken sollte das Volck nebst ihren Obersten, die sonst an der Ecke, und also voran stehen mußten, herbey treten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 20, 2. f. 258.

דעו וראו γνωτε καὶ ἴδητε.

‡ Gr. T. erkennet, mercket, sehet, werdet inne, verstehet, erkundiget, und lernet, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. f. 124. c. 18, 5. ‡ f. 244. Und so ernstlich stellete sich Saul bey aller seiner Scheinbusse. Heuchler und Maulchristen sind auch nicht anders gewohnt, als daß sie die Schuld der Sünde auf andere welzen, und sich von derselbigen los zu machen, mithin unschuldig zu seyn, suchen.

Heuchler waschen gerne mit Pilato ihre Hände in Unschuld, und schieben die Schuld auf andere.

39. Denn so wahr der † HErr lebt, der Heyland ‡ Israel, und ob sie gleich an meinem Sohne ‡ Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand * antwortete ihm aus dem ganzen Volcke. * S. v. 45.

† Nicht Sündern, denn die sollen den Namen des grossen Jehova nicht in ihrem Munde führen, Ps. 50, 16. sondern nur den Gläubigen war es erlaubet, bey dem Namen des HErrn zu schweren, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109. 5. Mos. 1, 34. f. 671. daher auch Saul, mit seinem so heuchlerischen Eidschwure die Gerichte GOttes über sich häufte. S. auch unten v. 44. und c. 19, 6. da er bey eben diesem lebendigen GOtt fälschlich schwur.

מושיע ὁ σωσας

‡ Auch hierdurch vergrössert Saul seinen Sündenfall, daß, ob er gleich den HErrn Messiam, als seinen Heyland, Erlöser, Erretter und Seligmacher, denn dieses bedeutet auch allhier das ebr. und griech. Wort, s. 1. Mos. 49, 18. ‡ f. 244. hier nennet, er doch dessen Mittleramt zu seiner Busse und Bekehrung nicht annimmt, sondern in seinen Sünden beharret.

S. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. Ein gerechter Richter lässet auch die Missethat seines Sohnes nicht unbestraft.

‡ Die Worte klingen gut. Ein gerechter Richter soll auch die Sünde an seinem Sohne nicht ungestraft lassen, aber auch kein Tyrann und ungerechter Richter gegen ihn seyn.

Sprw. 19, 18. 19. züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist: aber laß deine Seele nicht beweget werden ihn zu tödten. Denn grosser Grimm bringet Schaden: darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.

1. Sam. XIV. 40–49. | 1. Chr. XI.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: seyd ihr auf jener * Seiten; ich, und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser † Seiten. Das Volck sprach zu Saul: thue, was dir ‡ gefället. ‡ S. v. 36. †

41. Und Saul sprach † zu dem HErrn, dem GOtt Israel: schaffe ‡ Recht. Da ward Jonathan und Saul ‡ troffen; aber das Volck gieng †† frey aus.

† Also bethete Saul vor der Ausloosung, wie solches auch sonst geschahe, wenn das Loos über eine Sache oder über eine Person geworfen werden sollte. S. c. 10, 21. ‡ f. 424. Die Sünder zwar, wie Saul war, erhöret GOtt sonst nicht, Joh. 9, 31. Hier aber that es GOtt, nicht um Sauls, sondern Jonathans willen, dessen Unschuld an Tag zu bringen, und seine Heldenthat, mithin auch die dadurch verherrlichte Allmacht GOttes zu offenbaren.

‡ Gr. T. gieb heraus, d. i. zeige an, offenbare, nemlich durch den Mund des Looses, s. 4. Mos. 26, 56. f. 637. den Unschuldigen, den Frommen, Redlichen, der ohne Wandel, schlecht und unschuldig, unsträflich und rechtschaffen, mithin gleichsam vollkommen ist. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, und nach dessen eigentlicher Bedeutung übersetzet. S. 1. Mos. 17, 1. †† f. 78. Und das war Jonathan hier. S. v. 24.

‡ Gr. T. wurde gleichsam gefangen, und gewonnen, nemlich durchs Loos, wohin auch die griech. Dollmetschung zielet. S. c. 10, 21. ‡ f. 404. besonders Jos. 7, 14. allwo ‡ f. 30. die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes mit mehrerm angegeben wird.

†† Gr. T. gieng oder kam heraus, nemlich aus dem Gefäße, darein man die vielleicht auf Zeddel geschriebene Loose geworfen hatte, und selbige daraus zog. S. Jos. 16, 1. † f. 74. wie dieses ebr. Wort oft von dem Loose gebrauchet wird.

42. Saul sprach: werfet † über mich, und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

† Gr. T. laßt fallen, nemlich das Loos. Denn man hat ja noch heut zu Tage eine Art zu loosen, da man durch ein Gefäß, so einem Trichter gleich ist, die Würfel, damit man nach gewissen Zahlen etwas ausloosen will, fallen läßt. Daher heißt es auch: das Loos wird in den Schoos geworfen, aber es fällt, wie der HErr will, Gr. T. aller sein Ausspruch oder Rechtspruch, kommt vom HErrn, Sprw. 16, 33.

Jos. 13, 6. sprach der HErr zu Josua: loose nur darum, die Heyden unter Israel auszutheilen.

1. Chron. 25, 31. warf man für die Kinder Levi das Loos.

c. 26, 8. wurfen sie das Loos über das Amt der Sänger.

c. 27, 13. ward das Loos geworfen, dem Kleinen wie dem Grossen, zu einem jeglichen Thore.

Neh. 11, 1. das Volck warf das Loos darum.

Ps. 16, 6. das Loos ist mir gefallen aufs lieblichste.

Jon. 1, 7. sprach einer zum andern: kommet, wir wollen loosen, Gr. T. laßt uns das Loos fallen oder werfen. Und da sie looseten, trafs Jonam.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: sage mir, was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: ich habe ein wenig Honigs gekostet ‡ mit dem Stabe ‡, den ich in meiner Hand hatte, und siehe, ich †† muß darum sterben.

Jos. 7, 19. sprach Josua zu Achan: mein Sohn, gieb dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an, was hast du gethan? und leugne mir nichts.

v. 20. da antwortete Achan Josua, und sprach: warlich ich habe mich versündiget an dem HErrn, dem GOtt Israel: also und also hab ich gethan.

† Eben so sprach Samuel zu Saul, bey seinem ersten Sündenfall, c. 13, 11. f. 437. was hast du gemacht? S. daselbst dergleichen mehr.

‡ Gr. T. ich habe gewiß, und mit grossem Appetit, gekostet oder geschmecket, wie die Verdoppelung dieser ebr. Wörter andeutet. S. von diesem ebr. Worte oben v. 29.

‡ Gr. T. mit der Spitze oder Ecke des Regimentstabes. S. oben v. 27.

†† Gr. T. siehe, hie bin ich, ich soll sterben, nemlich um einer so geringen Ursache willen. So bereitwillig, wie dieses ebr. Wort sonst erkläret wird, s. 1. Mos. 22, 1. ‡ f. 112 und gehorsam, wie Isaac, s. c. 22, 9. ‡‡ f. 115. und Jephtha's Tochter, Richt. 11, 36. † f. 207. bezeigte sich Jonathan itzo gegen seinen Vater, wollte aber hiermit zugleich ohnfehlbar das tyrannische Vaterherz brechen, und ihm seine Unschuld zu Gemüthe führen. Denn das väterliche Verbot war ihm nicht bewußt gewesen, s. v. 27. mithin hatte er nichts gethan, das des Todes werth war.

44. Da sprach Saul: GOtt thue † mir dieß und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben.

† Abermal wie v. 39. † ein grosser Misbrauch des allerheiligsten Namens GOttes, und ein entsetzlicher Schwur, der eben so viel

1. Sam. XIV. 45. 1. Chr. XI.

so viel, als leichtsinniger Christen Schwur, heißt: GOtt strafe mich! S. Ruth 1,18. ‡ f. 285. So wuchs Sauls sündlicher Zustand und nahm zu. Denn die Sünde wächset, und nimmt nicht ab, wenn man ihr den Willen lässet.

‡ War denn Saul GOtt, daß er mit eben den Worten zu seinem Sohne Jonathan, wie GOtt zu den ersten Eltern, sagen konnte: du wirst, oder mußt, des Todes sterben? 1. Mos. 2, 17. ‡ f. 14. die Griechen setzen noch dazu heute, Sauls Vermessenheit ja recht auszudrucken.

45. Aber das Volck sprach zu Saul: sollte Jonathan sterben, der ein solch groß † Heyl in Israel gethan hat? Das sey ‡ ferne, so wahr der * HErr lebet, es soll kein ‡ Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen. Denn GOtt †† hats heut durch ihn gethan. Also erlösete ‡‡ das Volck Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

* Von dieser Art zu schweren s. v. 39.

† Gr. T. Hülfe, Erlösung, Sieg und alles Wohl. Denn so wird dieses ebr. Wort, das mit dem Namen JEsu in genauer Verwandschaft stehet, übersetzet. S. c. 11, 9. ‡ f. 429. und v. 13. f. 430. da der damals noch erleuchtete Saul für seine Beleidiger bath, und sprach: es soll auf diesen Tag niemand sterben, denn der HErr hat heute Heyl gegeben in Israel.

‡ Gr. T. das wäre eine Entheiligung, nemlich des göttlichen Gesetzes, die schwer zu verbüssen seyn würde, wenn wir unschuldig Blut vergiessen, und eine Blutschuld über unser Land ziehen wollten. Denn das bedeutet nach seinen Stammworte, s. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581. dieses ebr. Wort, s. Jos. 22, 29. † f. 96. Da Menschenblut in den Augen des grossen Gottes sehr theuer geachtet ist, s. 1. Mos. 9, 6. ‡ f. 40. Jos. 7, 7. f. 28. mithin durch Vergiessung unschuldigen Bluts eine wahrhaftige Blutschuld auf ein Land oder Stadt gezogen werden kann, s. Richt. 9, 24. ‡ f. 191. so handelte das Volck, oder vielmehr die Aeltesten, die auch sonst die ganze Gemeinde präsentirten, s. 5. Mos. 51, 23. f. 688. oder die Obersten und Hauptleute, die über das Volck gesetzet waren, s. 2. Mos. 18, 25. f. 325. 4. Mos. 1, 5. † f. 491. als kluge Räthe und getreue Diener, sehr weislich, daß sie, ihren Pflichten gemäß, ihren König von solcher ungerechten That abhielten, und diesen unschuldigen Kindermord verhinderten. Oben v. 39. antwortete dem Könige niemand, denn sie wußten, daß wie reden, also auch schweigen, seine Zeit habe, Pred. 3, 7. auch daß des Königs Grimm ein Bote des Todes sey, Sprw. 16, 14. mithin es wahre Klugheit erfordere, demselben so lange nachzugeben und zu schweigen, bis die Noth, wie hier, ja Amt, Pflicht und Gewissen, getreue Räthe und Diener zwinget, einem grossen Herrn zuzureden, und ihm auch in den gefährlichsten und widerwärtigsten Dingen, bescheidene Vorstellung zu thun.

‡ Gr. T. woferne von den Haaren seines Haupts eines auf die Erde fallen soll, d. i. ihm ein Haar gekrümmet, oder das geringste Leid geschehen soll: so wird nemlich GOtt uns dafür strafen. So heißt es auch sonst.

2. Sam. 14, 11. sprach David zum Weib von Thekoa: so wahr der HErr lebet, es soll kein Haar von deinem Sohne auf die Erde fallen.

1. Kön. 1, 52. sprach Salomo von Adonia: wird er redlich seyn, so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen.

Luc. 21, 18. versprach der Heyland seinen Jüngern: es solle kein Haar von ihrem Haupte umkommen. Denn c. 12 7. sie wären alle gezählet, also würde keines ohne den Willen seines Vaters auf die Erde fallen, Matth. 10, 30.

Apg. 27, 34. ermahnte Paulus die Schiffleute, Speise zu nehmen, denn es würde ihrer keinem ein Haar von dem Haupte fallen.

†† Gr. T. denn mit GOtt, d. i. in der Gemeinschaft und genauer Vereinigung mit GOtt, und dessen Beystande, hat er es heute gethan, daß er nemlich sein Leben in Gefahr gesetzet, solche Heldenthat v. 14. und ein so groß Heyl, s. † gethan.

Ps. 18, 30. und 2. Sam. 22, 30. mit dir, mein GOtt, kann ich Kriegsvolck zerschmeissen, und mit meinem GOtt über die Mauren springen.

Ps. 60, 14. mit GOtt, Gr. T. in GOtt, wollen wir Thaten thun.

Matth. 12, 30. und Luc. 11, 23. spricht Christus, unser Herr: wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet.

Joh. 3, 21. wer die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan.

‡‡ Dieses ebr. Wort wird gröstentheils durch lösen und erlösen übersetzet, und I. von GOtt, der der beste Erlöser ist, II. von Menschen, wie hier, gebrauchet, s. Job 5, 20. Die Aeltesten des Volcks, s. v. 45. ‡ erboten sich vermuthlich allhier, ein Lösegeld * für Jonathan zu geben, wie etwan 2. Mos. 21, 29. 30. ein Herr, dessen Ochse stößig gewesen, aber von ihm nicht sattsam verwahret worden, sondern einen Mann oder Weib getödtet hatte, und deswegen wohl zugleich mit seiner Hausfrau sterben sollte, sein Leben mit Gelde, so viel ihm aufgeleget ward, lösen konnte. S. 2. Mos. 21, 29. ‡ 30. f. 337. Daran mogten wohl die gläubigen Israeliten gedencken, da sie es doch nicht nöthig hatten. Denn Jonathan hatte unwissend, auch nicht wider GOttes, sondern nur seines Vaters, Gebot gesündiget. Ob aber auch Saul an das Sündopfer gedacht, so er dem HErrn wegen

1. Sam. XIV. 46 - 48. 1. Chr. XI.

seines unnützen und unbedachtsamen Schwerens schuldig war, s. 3. Mos. 5, 4 - 6. f. 412. ist nirgends zu finden.

46. Da zog Saul herauf von † den Philistern, und die Philister zogen an ‡ ihren Ort.

† Gr. T. von hinten oder von dem Rücken der Philister, denen er bisher nachgejaget hatte, und ihnen gleichsam auf dem Halse gewesen, oder, wie es v. 22. heißt, hinter ihnen her gestrichen war. S. auch von diesen ebr. Worte 5. Mos. 12, 30. ‡ f. 711.

‡ Das heißt sonst heim oder nach Hause, s. c. 1, 19. f. 373. c. 2. 20. f. 384. oder in ihre Hütten gehen, s. c. 10, 25. †† f. 424.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen * hatte, stritte er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige † Zoba, wider die Philister, und wo er sich ‡ hinwandte, da übete er ‡ Strafe.

† D. i. die Syrer. Denn Zoba war die Residenzstadt der Könige in Syrien, daher heißt 2. Sam. 8, 3. 5. 12. 1. Kön. 11, 23. HadadEser der König zu Zoba, und 2. Sam. 10, 8 1. Kön. 20, 6. Ps. 60, 2. die Syrer zu Zoba. Sonst heißt es auch HemathZoba, 2. Chron. 8, 3. Von der Syrer I. Benennung, II. Ursprung, III. Lande, IV. Bergen, V. Flüssen, VI. Städten, VII. Macht, und deren Misbrauch, VIII. Abgötterey, IX. göttlichen Strafgerichte, und X. Bekehrung zu Christo, s. 1. Mos 22, 21. f. 119.

‡ Gr. T. wo er hinsahe, und sein Angesicht hinwandte. Wie das ebr. Wort oft von GOtt gebrauchet wird, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480.

‡ Uebete auch wohl, nach seinem hitzigen und verkehrten Herzen, gottloses Wesen, und allerhand Tyranney, dadurch zwar die Philister, er aber doch auch hernach selbst, weil man auch an Feinden Barmherzigkeit üben soll, gestrafet und verdammet wurde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung, und wird übersetzet durch

I. Strafe üben, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. verdammen. 2. Mos. 22, 9. welchen die Götter verdammen, Gr. T. für unrecht, böse und gottlos halten, der solls zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben.

5. Mos. 25, 1. man soll den Gerechten recht sprechen, und den Gottlosen verdammen.

1. Kön. 8, 32. bethete Salomo zu GOtt: du wollest Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen, und seinen Weg auf seinen Kopf bringen, und dem Gerechten Recht zu sprechen.

Job 9, 20. sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch.

c. 10, 2. ich will zu GOtt sagen: verdamme mich nicht.

c. 15, 6. sprach Eliphas zu Hiob: dein Mund wird dich verdammen. Aber c. 32, 3. ward Elihu zornig über seine drey Freunde, daß sie keine Antwort funden, und dennoch Hiob verdammten.

c. 34, 12. ohne Zweifel GOtt verdammet niemand mit Unrecht. Daher v. 17. daß du stolz bist, solltest du darum den Gerechten verdammen? Denn v. 29. wenn GOtt Friede giebt, wer will verdammen?

c. 40, 3. sprach der HErr zu Hiob: solltest du mein Urtheil zu nichte machen, und mich verdammen, daß du gerecht seyst?

Ps. 37, 33. der HErr verdammet den Gerechten nicht, wenn er verurtheilet wird.

Ps. 94, 21. die Gottlosen rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

Sprw. 12, 2. wer fromm ist, der bekommet Trost vom HErrrn: aber ein Ruchloser verdammet sich selbsten.

c. 17, 15. wer den Gottlosen recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beyde dem HErrn ein Greuel.

Es. 50, 9. siehe, der HErr HErr hilft mir, wer ist, der mich will verdammen?

c. 54, 17. alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollt du im Gerichte verdammen.

III. gottlos seyn, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, dadurch ein Gottloser, der gestraft und verdammet zu werden verdienet, beschrieben wird. S. Job 3, 17. und sehr vielmal.

48. Und machte ein † Heer, und schlug die Amalekiter *, und errettete ‡ Israel von der Hand aller, die sie ‡ zwackten.

† Das heißt nach 5. Mos. 8, 18. Ps. 60, 14. er that mächtige Thaten, Gr. T. Kraft, Gewalt oder Macht, nemlich des Krieges, wie c. 10, 26. f. 425. Denn so wird dieses ebr. Wort meistentheils vom Kriege, s. 1. Mos. 37, 6. f. 231. gebraucht. Daher heißt es.

I. der Krieg selbst. 1. Kön. 25, 26. die Obersten * des Krieges.

II. Krieger, 2. Sam. 17, 10. † 2. Chron. 26, 12. Ps. 76, 6. ‡ Es. 5, 22.

III. Kriegsleute, 2. Kön. 25, 5. 2. Chron. 25, 6. Jer. 48, 14.

IV. Kriegsvolck. 2. Kön. 25, 23. 2. Chron. 17, 2.

V. Sieg. 4. Mos. 24, 18. Israel wird Sieg haben. S. daselbst f. 699. ein mehrers.

‡ Gr. T. erlösete, half, riß heraus, daß sie genesen und entrinnen konnten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 9, 15. ‡ f. 198.

XIV. Der die Feinde Israels glücklich besiegende Saul.

† מאחרי ἀπὸ ὀπισθε ‡ למקומם εἰς τον τοπον αὐτων.

* לכד ἐλαχε S. Jos. 7, 14 f. 30.

‡ ויפנה ἐστραφη ‡ וירשיע ἐσωζετο. wird übersetzet durch

I. Strafe üben.

II. verdammen.

III. gottlos seyn.

* Von diesen s. 1. Mos. 36, 12. ‡ f. 194.

† ויעש חיל scil. אבא ἐποιησε δυναμιν,

* שרי חיל

† בני חיל

‡ אנשי חיל

‡ ויצל ἐξειλετο.

‡ שוסו καταπα-στωντων αυτον

‡ Gr. T. beraubten, plünderten, und hin und her rissen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 2, 14. ‡ f. 118.

XV. Sauls wiederholtes Geschlechtsregister.

49. Saul aber hatte Söhne, Jonathan, Iswi†, Malchisua; und seine zwo Töchter hiessen also: die erstgeborne Merob‡, und die jüngste Michal ‡.

1. Chron. 9, 33. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab †, Esbaal. So heißt es auch c. 10, 39.

† Iswi und Abinadab sind wohl einerley. S. 1. Chron. 9, 33. ‡‡ f. 360. allwo auch Esbaal oder Isboseth noch darbey stehet, hier aber ausgelassen ist. S. 2. Mos. 2, 8, 10. S. Sauls Geschlechtsregister, 1. Sam. 9, 2. ††† f. 415.

‡ Von Merob sprach c. 18, 17-19. ihr Vater Saul zu David: siehe, meine grösste Tochter, Merob, will ich dir zum Weibe geben, sey nur freudig, und führe des HErrn Kriege. - - Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Saul, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Mecholathiter, zum Weibe gegeben.

‡ Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb, - - da gab ihm Saul seine Tochter, Michal, zum Weibe, c. 18, 20-27. Aber c. 25, 44. gab Saul Michal, seine Tochter, Davids Weib, Phaltiel, dem Sohne Lais von Gallim. Doch 2. Sam. 3, 14. 15. sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohne Saul, und ließ ihm sagen: gieb mir mein Weib, Michal, die ich mir vertrauet habe mit 100. Vorhäuten der Philister. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem Manne Phaltiel, dem Sohne Lais. Dieser Michal 5. Söhne die sie dem Atriel geboren hatte, nahm der König David, und gab sie in die Hand der Gibeoniter, die hiengen sie auf dem Berge vor dem HErrn, c. 21, 8. 9. Wie Michal, als eine treue Gemahlin, den David von der Hand ihres tyrannischen Vaters, des Königs Sauls, errettet, s. 1. Sam. 19, 11-17. wie sie aber auch ihn verhönet, als er bey Einholung der Bundeslade vor Freuden tanzte, s. 2. Sam. 6, 16-23. 1. Chron. 16, 29.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam †, eine Tochter Ahimaaz‡. Und sein ‡ Feldhauptmann hieß Abner *, ein Sohn Ner *, Sauls Vetter.

* S. 1. Chron. 9, 33. f. 360. 1. Sam. 9, 2. f. 415. c. 10, 14. f. 423.

† Ahinoam hieß auch eine unter den Weibern Davids, s. c. 25, 43. c. 27, 3. c. 30, 5. 2. Sam 2, 2. c. 3, 2. Saul hatte noch ausser Isboseth oder Esbaal mehr Kinder, die er mit Rizpa, seinem Kebsweibe, einer Tochter Aja, 2. Sam. 3, 7. gezeuget hatte, so Armoni, und Mephiboseth heissen. S. c. 21, 8-11.

‡ Wer dieser Ahimaaz gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen. Ein anderer Ahimaaz war ein Fürst des Stammes Naphthali, 1. Kön. 4, 15. und noch ein anderer Ahimaaz, der Sohn Zadok, aus dem Geschlechte Aarons, 1. Chron. 7, 8. ‡ f. 346. und v. 53. f. 350.

‡ שר צבא ἀρχιστρατηγος

‡ Gr. T. ein Fürst, ein Oberster, ein Hauptmann des Heers Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Richt. 7, 25. f. 171. Abner war also einer der berühmtesten Feldhauptleute. S. Richt. 4, 2. f. 133.

51. Kis † aber ‡ war Sauls Vater, Ner aber †, Abners Vater, war ein Sohn ‡ AbiEl.

1. Chron. 9, 33. Ner zeugete Kis. Kis zeugete Saul. c. 10, 39. Ner zeugete Kis Kis zeugete Saul. 1. Sam. 9, 1. 2. es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiel † - - der hatte einen Sohn mit Namen Saul.

† Gr. T. denn Kis war ein Vater Saul: auch Ner ein Vater Abners: ein jeder aber, nemlich Kis und Abner, war ein Sohn des AbiEls, d. i. Ners. S. Sauls Geschlechtsregister, c. 9, 1. f. 415.

‡ Was AbiEl im Ebr. heisse, und wie dieser mit einem andern AbiEl, den Arbathiter, unter den Helden Davids, 1. Chron. 12, 32. nicht zu vermengen sey, s. 1. Sam. 9, 1. ‡

XVI. Die zum beständigen Streit wider die Philister von Saul erwählten starcken und und rüstigen Männer.

52. Es war aber ein harter † Streit wider die ‡ Philister, so lange Saul lebete. Und † wo Saul sahe einen starcken ‡ und rüstigen †† Mann, den nahm er zu sich.

† So heißt es auch 2. Sam. 2, 17. es erhub sich ein sehr harter Streit des Tages: Abner aber, und die Männer Israel, wurden geschlagen vor den Knechten Davids. Und 2. Kön. 3, 26. sahe der Moabiter König, daß ihm der Streit zu starck war.

† המלחמה חזקה πολεμος κραταιος

‡ Hatte Saul oben v. 46. ohnfehlbar voll Unmuths, und aus Verdruß, daß er sich von seinen Unterthanen eines wider Jonathan, seinen Sohn, unrecht gefällten Urtheils mußte überzeigen lassen, die Philister hier ab- und mit Frieden an ihren Ort ziehen lassen: so fieng er v. 48. an sie desto heftiger zu verfolgen.

‡ ראה ἰδων * גבור δυνατον.

‡ Gr. T. und Saul sahe, nemlich mit Vergnügen, einen * jeden starcken, mächtigen, gewaltigen, streitbaren und beldenmüthigen Mann, der einem Tyrannen, Ps. 52, 3. wie er, gleich war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. f. 151. So pflegen sich grosse Herren, noch wohl heut zu Tage an grossen Granadierern und ansehnlichen, wohlgewachsenen, starcken

und mannhaften Soldaten zu vergnügen, und dieselbige allezeit mit Lust anzusehen. Wenn es auch ohne Unbarmherzigkeit und ohne Verderben ihrer Unterthanen geschiehet, ist ihnen solche Lust wohl zu gönnen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort sehen allhier. S. Ps. 22, 18. da der Held vom Geschlechte Juda, der leidende Meßias, klaget: sie, meine Feinde, sehen ihre Lust an mir.

†† Gr. T. jeden Sohn oder Kind der Stärcke, der Macht oder Gewalt, nemlich der Kriegesmacht. S. oben v. 48. † So heißt David ein rüstiger und streitbarer Mann. Und c. 18, 17. spricht Saul zu ihm: sey nur freudig, Gr. T. ein Sohn der Kriegsstärcke, d. i. rüstig, tapfer ꝛc.

‡‡ Gr. T. er sammlete, brachte zusammen, nahm auf und zu Haufen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 595.

Das XV. Capitel.

I. Die dem Saul von GOtt ernstlich anbefohlne gänzliche Verbannung der Amalekiter, v. 1-3. II. Sauls starcke Rüstung wider die Amalekiter, v. 4. 5. III. Die von den Kenitern dem Volcke Israel erwiesene, und von Saul belohnte, Treue, v. 6. IV. Die, nebst dem Könige Agag, wider göttlichen Befehl, verschonete guten Schafe und Rinder, v. 7-9. V. Die von Samuel, auf göttlichem Befehl, dem Könige Saul abermal gehaltene Bußpredigt, v. 10-19. VI. Sauls fahle Entschuldigung, v. 20. 21. VII. Der von Samuel nochmals bestrafte Ungehorsam des Königes Sauls, v. 22. 23. VIII. Dessen Heuchelbusse, v. 24. 25. IX. Die von Samuel dem Könige Saul angekündigte Entsetzung seines königlichen Stuhls, v. 26-29. X. Sauls nochmals bezeigte Reue, v. 30. 31. XI. Der von Samuel in Stücken zerhauene Agag, v. 32. 33. XII. Der von Saul nun völlig scheidende Samuel, v. 34. 35.

Samuel aber sprach zu Saul: der HErr hat mich † gesandt, daß ich dich zum ‡ Könige salbete über sein Volck Israel: so höre nun die Stimme der Worte des HErrn.

† Das geschahe c. 9, 16. f. 416. da der HErr zu Samuel sprach: morgen, um diese Zeit, will ich einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin, den sollt du zum Fürsten salben über mein Volck Israel. Es konnte also Samuel sagen, wie der HErr Messias, Es. 61, 1. der HErr hat mich gesandt †, den Elenden zu predigen.

‡ Das heißt c. 9, 16. ‡ f. 416. c. 10, 1. ‡ f. 421. zum Fürsten. Und diese Salbung geschahe auch c. 10, 1. f. 420.

‡ Sonst heißt es nur der Stimme des HErrn. S. c. 12, 14. 15. und so sehr oft. Aber hier wird auch den Worten des HErrn eine Stimme eigentlich beygeleget. Denn alles ist an dem Worte GOttes vocal. Es ist kein todter Buchstabe. Alle Buchstaben in demselben sind gleichsam lauter Vocales. Es ist alles lebendig, kräftig, Ebr. 4, 12. es ist eine Kraft GOttes, Rom. 1, 16. So heißt es auch 5. Mos. 4, 12. da Moses zum Volck sprach: die Stimme seiner Worte höret ihr. Und Job 33, 8. sprach Hiob: die Stimme deiner Rede, d. i. die Kraft deiner * Worte, mußte ich hören. Welches Elihu wohl nicht von seiner Rede sagen konnte, c. 34, 16. da er zu Hiob sprach: mercke auf die Stimme * meiner Rede.

2. So spricht der HErr Zebaoth: ich habe † bedacht, was Amalek * Israel thät, und wie er ihm den Weg ‡ verlegte, da er aus Egypten zog.

2. Mos. 17, 8. da kam Amalek *, und stritte wider Israel in Raphidim.

5. Mos. 25, 17. 18. gedencke, was dir die Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, wie sie dich angriffen auf dem Wege, und schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nach zogen, da du müde und matt warest, und fürchteten GOtt nicht.

† Gr. T. ich habe gesehen, aufgesehen, als ein guter Aufseher, auch heimgesuchet, will also noch ferner, wohin auch die Griechen zielen, den Amalek im Zorn heimsuchen und mich an ihm rächen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. bedencken, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. suchen. Es. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich.

III. besuchen, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist. Richt. 15, 1. besuchte Simson sein Weib mit einem Ziegenböcklein.

1. Sam. 17, 18. befahl Isai seinem Sohne David, seine Brüder zu besuchen, obs ihnen wohl gehe?

Ps. 17, 3. du prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts.

Jer. 3, 16. man soll die Bundeslade des HErrn nicht mehr besuchen.

c. 23, 2. spricht der HErr von den bösen Hirten: ihr habt meine Heerde nicht besuchet. Und Zach. 11, 16. sie besuchen das Verschmachtete nicht.

c. 29, 10. wenn zu Babel 70. Jahr aus sind, so will ich euch besuchen.

IV. heimsuchen, welches gebraucht wird so wohl

A. von GOttes gnädiger, s. 1. Mos. 21, 1. f. 106. als auch zorniger Heimsuchung, s. 2. Mos. 32, 34. ‡ f. 379.

B. von Menschen. Job 36, 23. wer will über GOtt heimsuchen seinen Weg?

V. beweisen.

1. Sam. XV. 3. | 1. Chr. XI.

eisen. V. beweisen. Ps. 106, 4. HErr, beweise uns deine Hülfe, Gr. T. suche uns heim mit deinem Heyl.

len. VI. zählen, welches sehr oft von der Zählung der gesammten Kinder Israel gebraucht wird. S. Jos. 8, 10, † f. 35. allwo auch gezeiget wird, daß es heisse, VII. ordnen oder Ordnung machen. VIII. mustern. IX. die Summa nehmen. X. bestellen, besonders Kriegsdienste, und andere Aemter. S. Jos. 10, 18. f. 50. XI. aufsehen und besehen. XII. fehlen. XIII. geringe werden oder vermissen. S. 4. Mos. 31, 49. ‡ f. 650.

rord. XIV. verordnen. 1. Mos. 41, 34 = 36. rieth Joseph dem Pharao, daß er Amtleute verordnen sollte im Lande, = = auf daß man Speise verordnet fände.

4. Mos. 4, 32. befahl GOtt, den Kindern Merari zu verordnen, daß ein jeder sein Theil der Last am Geräthe wartete.

2. Chron. 31, 13. wurden einige von dem Stamme Levi verordnet, den Gotteskasten zu verwahren. Und c. 34, 12. waren über die Arbeiter Leviten verordnet. Und v. 17. gaben sie das Geld denen, die verordnet waren.

Neh. 12, 44. wurden verordnet Männer über die Schatzkasten.

Job 34, 13. wer hat, das auf Erden ist, verordnet?

ben. XV. setzen. 1. Mos. 39, 4. 5. fand Joseph Gnade vor seinem HErrn, daß er ihn setzte über sein Haus. = = Und von der Zeit an, da er ihn über alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der HErr. Auch c. 40, 4. setzte der Hofmeister den Joseph über die Gefangenen.

4. Mos. 3, 10. mußte Moses und seine Söhne, Aaron und seine Söhne setzen, daß sie ihres Priesterthums warteten.

c. 27, 16. bethete Moses zum HErrn, er wolle einen Mann setzen über die Gemeine.

1. Kön. 11, 28. setzte Salomo dem Jerobeam über alle Last des Hauses Josephs.

2. Kön. 11, 15. gebot der Priester Jojada den Obersten die über das Heer gesetzet waren.

c. 25, 19. war ein Kämmerer gesetzt über die Kriegsmänner. Und v. 22. 23. setzte Nebucadnezar den Gedalja * über das übrige Volck.

1. Chron. 27, 32. setzte David fleißige Männer über die Rubeniter, = = zu allen Händeln GOttes und des Königs.

Ps. 109, 6. setze Gottlosen über ihn.

Jer. 1, 10. sprach der HErr zu Jeremia: ich setze dich heute über Völcker und Königreiche.

befeh- XVI. befehlen und Befehl thun. 3. Mos. 6, 2. 4. wenn eine Seele seinen Nebenmenschen verleugnet, was er ihm befohlen hat, = = so soll er wiedergeben, = = was ihm befohlen ist.

1. Kön. 14, 27. der König Rehabeam befahl die eherne Schilde unter die Hand der obersten Trabanten. S. auch 2. Chron. 12, 10.

2. Chron. 24, 11. brachte nach des Königs Befehl die Lade = = wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte. Und c. 31, 13. nach Befehl des Königs Hiskia.

c. 36, 23. sprach Cores, der König in Persien: der HErr hat mir befohlen ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. So heißt es auch Esr. 1, 2.

Ps. 31, 6. HErr, in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Ps. 119, 15. ich rede, was du * befohlen hast.

XVII. zusehen. 4. Mos. 4, 27. befahl der HErr, Mose Aaron und seine Söhne sollten zusehen, daß die Kinder Gerson aller ihrer Last warteten.

XVIII. behalten. Jer. 36, 20. liessen sie das Buch behalten in der Kammer Elisama. Und c. 37, 21. befahl der König Zedekia, daß man Jeremiam im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte.

‡ Gr. T. was er ihm in den Weg setzte oder legte; wie es nach einem andern, doch anverwandten Worte, Ps. 3, 7. von den Feinden heißt, die sich um David herum legten.

3. So zeuch nun hin, und schlage die Amalekiter, und verbanne † sie mit allem, das sie haben, schone ‡ seiner nicht; sondern tödte beyde Mann ‡ und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel.

† Was verbannen heisse, und wie solches 1. in gutem, II in bösem Verstande angenommen werde, da es auch so viel heißt, als verderben, s. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.

‡ Gr. T. erbarme dich ihrer nicht, lasse dich ihrer nicht jammern, bis ihnen nicht gnädig, und spare also deines Schwerdts darbey nicht. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. schonen, verschonen, wie hier, und v. 9. 15. also auch, 1. Mos. 19, 16. da der HErr des Lots verschonete.

2. Sam. 12, 4 = 6. schonete der reiche Mann von seinen Schafen zu nehmen. - = Er soll das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.

c. 21, 7. verschonete der König David Mephiboseth, des Sohns Jonathan.

2. Chron. 36, 15. 17. der HErr schonete seines Volcks, und seiner Wohnung. Aber sie spotteten der Boten GOttes, daher = = verschonete er weder der Jünglinge noch Jungfrauen. Das heißt Ezech. 36, 21. ich verschonete um meines heiligen Namens willen.

Job 6, 10. ich wollte bitten in meiner Kranckheit, daß GOtt nur nicht verschonete. Denn c. 16, 13. Er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschonet. Auch c. 27, 22. er wird sein nicht schonen.

Sprw. 6, 34. der Grimm des Mannes schonet nicht zur Zeit der Rache.

Es. 9, 19. keiner schonet des andern.

c. 30, 14. ein Töpfen, das man zerstösset, und sein nicht schonet.

1. Sam. XV. 4. 5. | 1. Chr. XI.

c. 63, 9. der Engel des HErrn erlösete sie, darum, daß er sie liebete, und ihrer schonete.

Jer. 13, 14. spricht der HErr: ich will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

c. 51, 3. verschonet ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihr Heer.

Joel 2, 18. der HErr wird um sein Land eifern, und seines Volcks verschonen.

Zach. 11, 5. 6. ihre Hirten schonen ihrer nicht. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande.

Mal. 3, 17. ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohns schonet.

II. sich erbarmen. 5. Mos. 13, 8. sein Auge soll seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen. | II. sich erbarmen.

1. Sam. 23, 21. sprach Saul zu den Siphitern: gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habet.

Jer. 15, 5. wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem?

Klagl. 2, 2. der HErr hat alle Wohnungen Jacob ohne Barmherzigkeit vertilget, Gr. T. nicht verschonet. So auch v. 17. er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; und v. 21. ohne Barmherzigkeit geschlachtet; auch c. 3, 43. ohne Barmherzigkeit erwürget.

Ezech. 16, 5. niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet.

III. gnädig seyn. Ezech. 5, 11. mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn. So heißt es auch c. 7, 9. c. 8, 18. c. 9, 10. | III. gnädig seyn.

IV. jammern. 2. Mos. 2, 6. da die Tochter Pharao das Kästlein aufthat, und das Kind sahe, jammerte sie dessen. | IV. jammern.

V. sparen. Jer. 50, 14. rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schiesset in sie, sparet der Pfeile nicht. | V. sparen.

‡ Gr. T. von dem Manne an, bis auf das Weib, von den Kindern * an, die nur ein wenig erwachsen, bis auf die Säugenden. Denn so stehen diese beyden auch c. 22, 19. beysammen, da Saul die Stadt der Priester Nobe, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel, und Schafe, mit der Schärfe des Schwerdts schlug.

Jer. 44, 7. sollte ausgerottet werden beyde Mann und Weib, beyde Kind und Säugling.

Klagl. 2, 11. die Säuglinge und Unmündigen, Gr. T. die Kinder und Säuglinge, verschmachten auf der Gassen in der Stadt.

Ps. 8, 3. aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du, GOtt, eine Macht zugerichtet.

So heißt es auch Jos. 6, 21. Josua verbannete alles, was in der Stadt Jericho war, mit der Schärfe des Schwerdts, beyde Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel. Denn hier mußten, wie das unschuldige Vieh, s. 1. Mos. 6, 7. 17. f. 33. 4. Mos. 16, 32. f. 567. also auch die unschuldigen Kinder, dasjenige büssen, was ihre Großgroßväter schon vor etlichen hundert Jahren * verwircket hatten. Doch muß man wohl die kleinen Kinder, wie aller Heyden, also auch dieser Amalekiter, der über alle Welt gehenden Barmherzigkeit GOttes überlassen, und in stiller Verehrung der göttlichen Gerechtigkeit und Weisheit ausruffen: O! welche eine Tiefe! wie gar unbegreiflich sind die Gerichte GOttes, und unerforschlich seine Wege! Rom. 11, 33. Es waren auch ohnedem diese Amalekiter ohnfehlbar eben diejenigen, die von Amalek, des Esau Enckel, mithin von Isaac und Abraham, herstammeten, s. 1. Mos. 36, 12. f. 194. und unter der Zeit, so lange die Kinder Israel in Egypten gewesen waren, wohl eben so starck, als ein Stamm Israel angewachsen, mithin itzo eine ziemliche Armee ins Feld stellen konnten. Es mag auch seyn, daß, als sie den Kindern Israel, bey ihrem Auszuge aus Egypten, am ersten sich entgegen setzten, sie andere benachbarte Heyden mit unter sich genommen haben. Wenigstens sind sie nicht allein die ersten, sondern auch allezeit die ärgsten, Feinde der Kinder Israel gewesen. Daher nennet sie auch Bileam vermuthlich eben deßwegen 4. Mos. 25, 20. ‡ f. 626. die ersten unter den Heyden.

4. Saul ließ solches vor das Volck † kommen, und er zählete * sie zu ‡ Thelaim, zwey hundert tausend ‡ Fußvolcks, und zehen tausend Mann aus Juda.

† Gr. T. er ließ es dem Volcke hören, verschaffte also, daß sie erfuhren, was der HErr durch Samuel v. 3. ihm hatte anbefehlen lassen, und, wie es c. 23, 8. übersetzet ist, ließ allem Volck ruffen zum Streit.

‡ Thelaim soll eben die Stadt seyn, so Thelem heißt, und dem Juda zugetheilet ward, Jos. 15, 24. ‡ f. 71. und von der guten Schafzucht, so daselbst gewesen, ihren Namen haben soll.

‡ Hier lieset man nichts, wie bey den heydnischen Kriegsrüstungen, s. Richt. 1, 19. ‡ f. 114. von eisernen Wagen und Reutern. Denn die Israeliten stritten meistentheils zu Fusse. S. Jos. 11, 4. f. 54. c. 20, 2. f. 259. 1. Sam. 4, 10. f. 395. Man siehet auch hieraus die Macht des Israelitischen Königreichs, daß der König Saul in kurzer Zeit 200000. Mann zusammen bringen können, s. 1. Sam. 11, 8. f. 429. welches, nach heutiger Beschaffenheit der Evangelischen Könige, so leichte nicht geschehen mögte.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter † Stadt, machte er einen Hinterhalt † am Bache ‡.

† Ohne Zweifel zu der Hauptstadt, oder überhaupt zu den Städten der Amalekiter, wie es auch die Griechen geben. Daselbst stellete er seine Armee in Bataille, wie es der Chaldäer und Araber giebt. Sonst bedeutet das ebr. Wort freylich

Hin-

משול ויר יעבק ἀπο νηπιω ἑως θηλαζον- των

* Ohngefehr ums Jahr der Welt, 2515. s. 2. Mos. 17, 8. s. 321.

II. Sauls starcke Rüstung wider die Amalekiter.

* D. i. er musterte, s. v. 2. וישמע † παρηγγειλε. טלאים שלא

S. 1. Sam. 7, 9. f. 409.

† ויבא pro ויארב ἐνεδρευσεν

1. Sam. XV. 6-9. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. XV. 9. | 1. Chr. XI.

Hinterhalt machen, oder auf einen halten. S. Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

בנחל ‡ ἐν τῳ χειμαῤῥῳ.

‡ Oder im Thal. Denn beydes bedeutet dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 13, 24. Was aber dieses für eine Bach, deren daselbst † f. 539. viele erzählet werden, oder für ein Thal müsse gewesen seyn, ist eigentlich nicht zu sagen.

III. Die von den Kenitern dem Volcke Israel erwiesene und von Saul, belohnte Treue.

6. Und ließ dem Keniter † sagen: gehet hin, weichet, und ziehet herab von den * Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen ‡ aufräume. Denn ihr ‡ thätet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den * Amalekitern. * Gr. T. aus dem Mittel Amalek, d. i. der Amalekiter.

† D. i. nach ebr. Mundart, den Kenitern, nicht die unter den 10. heydnischen Völckern, s. 1. Mos. 15, 19. f. 67. mit waren, welche GOtt ausstossen und vertilgen, ihr Land aber Abrahams Samen geben wollte; sondern es werden hier des Jethro, der sonst auch Reguel heißt, s. 2. Mos. 2, 18. f. 265. und seines Sohnes, des Hobabs, Nachkommen verstanden. Warum aber Jethro und Hobabs Nachkommen Keniter genennet werden, s. Richt. 1, 16. † f. 112.

אספך ‡ προδω σε.

‡ Gr. T. daß ich dich, den Keniter, nicht mit ihm, dem Amalek, unter dessen Volck itzo die Keniter wohneten, auf- oder hinraffe, wie es Ps. 26, 9. und Es. 57, 1. übersetzet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591.

חסד ‡ ἐλεος.

‡ Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. f. 385. Das geschahe insonderheit, da Jethro s. † seinem Schwiegersohne, dem Mose, alsobald beym Ausgange der Kinder Israel aus Egypten, guten Rath gab, wie er das viele Volck regieren sollte, s. 2. Mos. 19. f. 324. Hobab aber den Israeliten in der Wüsten den Weg wies. S. 4. Mos. 10, 29. f. 525.

IV. Die von Saul, ausser dem Könige Agag und den guten Schafen und Rindern, verbannete Amalekiter.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila † an, bis gen ‡ Sur, die vor Egypten lieget.

† Hevila mogte wohl schon ein Theil von Arabien seyn, und von Hevila, dem Sohne Chus, und Hams Enckel, s. 1. Mos. 10, 25, 29. f. 47. etwan seinen Namen haben. S. auch c. 10, 7. ‡ f. 45. Es wohneten auch die Kinder Ismael schon 1. Mos. 25, 18. f. 138. von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyrien gehet.

‡ Sur war ein Theil der grossen arabischen Wüsten, die in 7. kleinere Wüsten, I. Etham, II. Sur, III. Sin, IV. Sinai, V. Pharan, VI. Kades Barnea, und VII. die Wüsten Zin eingetheilet wurde. S. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59.

8. Und † griff Agag ‡ der Amalekiter König lebendig, und alles Volck verbannete * er mit des Schwerdts Schärfe. * S. v. 3.

ויתפש † συνελαβε.

† Gr. T. fassete, erwischte, fieng, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Jos. 8, 23. † f. 38. allwo es ebenfalls heißt: sie griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua, der ihn v. 29. an einen Baum, bis an den Abend hängen und den Leichnam hernach unter der Stadt Thor werfen ließ. Dergleichen harte Schicksale betraf auch die 5. Könige der Midianiter, die Mose erwürgte. S. 4. Mos. 31, 8. f. 648. Jos. 13, 21. 22. f. 62. Jos. 10, 5-27. ließ Josua 5. Könige der Amoriter, die sich in eine Höle verkrochen hatten, hervorbringen, und an 5. Bäume hängen, bis zu Abend, alsdenn herabnehmen, und in selbige Höle werfen.

Harte Schicksale erfuhren oft auch grosse Könige von ihren Feinden.

Richt. 1, 5-7. ergriffen sie den Adoni Besek, verhieben ihm die Daumen an seinen Händen und Füssen, und brachten ihn gen Jerusalem, daselbst starb er.

וישבו *

Jer. 39, 1. 5. ergriffen * die Chaldäer den König Zedekia im Felde bey Jericho. Und Nebucadnezar ließ ihm v. 7. die Augen ausstechen, ihn mit Ketten binden, und gen Babel führen. S. auch 2. Kön. 25, 5.

‡ Bileam hat über 400. Jahr vorher in seiner Weissagung auf diesen Agag gezielet, da er 4. Mos. 24, 7. von dem Volcke GOttes gesaget: sein König wird höher werden, denn Agag, und sein Reich wird sich erheben. Es sey denn, daß, wie der Name Pharao der Egypter, s. 1. Mos. 12, 15. f. 52. Abimelech der Philister, s. c. 20, 2. ‡ f. 100. c. 26, 1. † f. 143. auch vielleicht Areta der arabischen Könige, s. c. 25, 6. f. 135. also auch Agag ein allgemeiner Name der Könige der Amalekiter gewesen. S. 4. Mos. 24, 7. †† f. 623.

9. Aber Saul und das Volck schonete † des Agag, und was gute ‡ Schafe und Rinder, und gemästet ‡ war, und der †† Lämmer, und alles was gut war, und wolltens, nicht * verbannen. Was aber ‡‡ schnöde ‡‡ und untüchtig * † war, das verbanneten * sie. * S. v. 3.

ויחמול † περιεποιησατο.

† Gr. T. erbarmete, jammerte, aber wider GOttes Befehl, s. oben v. 3. entweder aus einer unzeitigen Barmherzigkeit, wie der König Ahab in Israel des Königs Benhadad in Syrien schonete, und ihn als einen verbanneten Mann von sich ließ, s. 1. Kön. 20, 42. oder aus einem Hochmuth und Ehrgeiz, damit er diesen König Agag in einem Triumph aufführen, und damit sich groß machen könnte.

עלמיטבהצאן τα αγαθα των προβατων.

‡ Gr. T. über das Beste wie es auch v. 15. heißt, des kleinen Viehes, nemlich der Schafe und Ziegen, die hierdurch verstanden werden, s. 1. Mos. 4, 2. f. 24. wie denn auch dieses ebr. Wort also übersetzet und gebrauchet wird von dem besten Orte des Landes, dessen Jacob in Egyptenland geniessen sollte, 1. Mos. 47, 6. 11. f. 236. und von dem Besten des Ackers und des Weinberges, davon sonst dem HErrn geheiliget und den Leviten zu ihrem Einkommen gereichet werden mußte. S. 2. Mos. 22, 5. f. 388.

‡ D. i. von der andern Gattung, oder was dem Besten am nächsten war. Denn so wird dieses ebr. Wort, übersetzet durch

I. ander. 1. Mos. 41, 43. ließ Pharao Joseph auf seinem andern Wagen fahren. So ward 2. Chron. 35, 24. der König Josia auf seinem andern Wagen gen Jerusalem geführet.

5. Mos. 17, 18. befahl GOtt einem Könige: wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhle seines Königreichs, soll er dieß andere Gesetz von dem Priester nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.

Jos. 8, 32. schrieb Josua auf die Steine das andere Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

1. Sam. 8, 2. heißt Abia der andere Sohn Samuels. Und c. 17, 13. Abinadab der andere Sohn Isai. Auch 2. Sam. 3, 3. Chileab, der andere Sohn Davids von Abigail.

2. Kön. 22, 14. wohnete die Prophetin Hulda zu Jerusalem im andern Theil. So heißt es auch 2. Chron. 34, 22. c. 23, 4. heissen die Priester der andern Ordnung. So auch c. 25, 18. Zephanja ein Priester der andern Ordnung. Das heißt 1. Chron. 16, 18. des andern Theils. So heißt es auch Jer. 52, 24.

1. Chron. 6, 12. Joel der Vornehmste, Saphan der andere. c. 17, 5. war Assaph der erste, Sacharja der andere.

2. Chron. 31, 12. war Simei der andere Fürst über die Schatzkasten.

Esr. 1, 10. waren der andern silbernen Becher 410.

Neh. 11, 9. Juda, der Sohn Hasnua, war über das andere Theil der Stadt. Und v. 17. Bakbukja der andere unter seinen Brüdern.

Esth. 10, 3. war Mardachai der andere nach dem Könige.

II. der Nächste. 1. Sam. 23, 17. wollte Jonathan der Nächste um David seyn: gleichwie 2. Chron. 28, 7. Elkana der Nächste nach dem Könige war.

III. zweyfältig. 1. Mos. 43, 15. nahmen die Brüder Josephs das Geld zweyfältig mit sich.

2. Mos. 16, 5. mußten die Kinder Israel des sechsten Tages das Manna zweyfältig eintragen. Daher v. 22. sammleten sie des Brodts zweyfältig.

5. Mos. 15, 18. wird von einem getreuen Knechte gesagt, daß er als ein zwiefältig Tagelöhner gedienet.

Job 42, 10. gab der HErr dem Hiob zweyfältig so viel, als er gehabt hatte.

Es. 61, 7. für eure Schmach soll zwiefältiges kommen. = = Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem Lande.

Zach. 9, 12. ich will dir zwiefältiges vergelten.

IV. zwiefach. Jer. 16, 18. ich will ihre Missethat zwiefach bezahlen, und, wie Jeremia c. 17, 18. bethete, zwiefach zerschlagen.

†† D. i. erwachsene Schafe oder Hämmel, die nicht mehr säugen, sondern nun von der Muttermilch abgezogen, und auf die grünen Auen zur Weide geführet werden. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Lämmer, wie hier, also 5. Mos. 32, 14. da der HErr Milch von den Schafen, samt dem Fette von den Lämmern, seinem Volcke zur Speise gab.

2. Kön. 3, 4. zinsete Mesa, der Moabiter König, dem Könige Israel Wolle von 100000. Lämmern.

Es. 16, 1. schicket, ihr Landsherren, Lämmer von Sela, aus der Wüsten, zum Berge der Tochter Zion.

c. 34, 6. des HErrn Schwerdt ist voll Bluts, und dick vom Blut der Lämmer.

Jer. 51, 40. ich will sie herunter führen, wie Lämmer zur Schlachtbanck.

Amos 6, 4. ihr esset die Lämmer aus der Heerde.

II. Hämmel. Ezech. 39, 18. ihr sollet saufen das Blut der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

III. Aue. Ps. 37, 20. die Gottlosen werden umkommen, wenn sie gleich sind, wie eine köstliche Aue.

Es. 30, 23. dein Vieh wird sich weiden in einer weiten Aue.

IV. Streu. 1. Mos. 31, 34. legte Rahel die Götzen unter die Streu der Kamele.

‡‡ Gr. T. und alles Werck, das verachtet oder zerfliessend war, d. i. alle nichtswürdige und geringe Dinge, darunter auch das zum Opfer des HErrn untüchtige Vieh wohl mit zu rechnen war. Denn so wird auch das ebr. Wort vom Viehe gebraucht. 1. Mos. 33, 14. ‡ f. 181. da Jacob seinem Bruder Esau mählich nachtreiben wollte, darnach das Vieh = = gehen könnten, Gr. T. nach dem Fusse des Werckes, das vor meinem Angesicht ist, d. i. meines Viehes, damit ich zu handthieren habe.

2. Mos. 22, 8. heißt es die Habe des Nächsten, darunter, v. 9. Ochsen, Esel und Schafe gezählet werden.

‡‡ Gr. T. das verächtliche. Denn das ebr. Wort bedeutet eigentlich dieses. S. Ps. 22, 25.

*† Gr. T. das wie Wachs am Feuer zerschmelzende, Ps. 22, 15. wie Wasser zergehende und verschwindende, oder wie ein heiß Wasser vom heftigem Feuer verseudende, Es 64, 2. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Richt. 15, 14. ‡‡ f. 228. Alles dieses untaugliche hielt Saul für gut genug zum Opfer, wie Mal. 1, 13. der HErr spricht: ihr opfert, das geraubet, lahm und

1. Sam. XV. 10–15. 1. Chr. XI.

und kranck ist, da doch GOtt sein Opfer ohne Fehl und ohne Wandel haben wollte. S. 4. Mos. 19, 2. ††† f. 586. Aber so gehet es wohl noch heute zu Tage bey vielen Christen, daß sie ihrem lieben GOtt immer abbrechen, und nicht das Beste, sondern das Geringste, zu geben pflegen.

10. Da † geschah des HErrn Wort zu Samuel, und sprach:

† Daß dieses des Nachts, wie GOtt sich auch sonst seinen Gläubigen, besonders den Propheten A. T. zu offenbaren pflegte, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. im Traum oder in einem Gesichte geschehen sey, erhellet v. 16. ganz deutlich.

11. Es reuet † mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe: denn er hat sich hinter † mir abgewandt, und meine Worte nicht ‡ erfüllet. Deß ward Samuel †† zornig, und schrye ‡‡ zu dem HErrn die ganze * Nacht

† Gr. T. es jammert, es erbarmet mich, es ist mir leid, doch tröste ich mich durch Ausübung meiner wesentlichen Gerechtigkeit an meinen Feinden, wie es Es. 1, 24. heißt. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 2, 18. ‡ f. 120. allwo zu sehen, daß, wenn von dem sonst unwandelbaren GOtt gesagt wird, es reue ihm etwas solches nicht, wie von einem Menschen, verstanden werden könne, dem eine Sache gereuet, von der er vorher nicht gewußt hat, wie sie ablaufen werde, sondern daß durch die Reue GOttes, sowohl sein grosses Mißfallen an den Sündern, als auch sein herzliches Erbarmen gegen die gefallenen und wiederum aufstehenden Sünder angedeutet werde. S. 1. Mos. 6, 6. f. 31.

‡ Gr. T. von meinem Rücken abgekehret, da er doch nicht hinten von dem HErrn abweichen, s. c. 12, 20. f. 434. sondern ihm anhangen, s 5. Mos. 11, 22. f. 707, und ihm nachfolgen sollte. S. 4. Mos. 32, 11. f. 652. 5. Mos. 13, 4. f. 712.

‡ Gr. T. bestätiget, bekräftiget. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Ruth 4, 7. ‡ f. 302. Und 5. Mos. 27, 26. ‡ f. 749. heißt es: verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

†† Gr. T. er entbrannte, nemlich vor Zorn, und ergrimmete, wie es sonst oft heißt, und sowohl von GOtt, s. Richt. 6, 39. f. 164. als von Menschen, s. c. 9, 30. ‡ f. 192. gefunden wird.

‡‡ Das war nicht allein ein ängstliches, sondern auch anhaltendes Gebeth, wie Mosis. S. 2. Mos. 14, 15. f. 309. S auch Richt. 3, 9. f. 128. 1. Sam. 7, 8. 9. f. 409. Und Christus, unser HErr, hat in den Tagen seines Fleisches Gebeth und Flehen mit starckem Geschrey geopfert, Ebr. 5, 7.

12. Und Samuel machte * sich frühe auf, daß er Saul am Morgen † begegnete. Und ihm ward angesaget, daß Saul gen Carmel † kommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen ‡ aufgerichtet, und wäre herumgezogen, und gen Gilgal *† hinab kommen.

† Obgleich nicht mit Haß und Feindschaft, wie Unchristen oft einander begegnen, s. Richt. 15, 14. f. 227. doch aber in gerechtem Eifer, Saul den Zorn GOttes anzukündigen.

‡ Carmel war eine Stadt, 5. Meilen von Jerusalem, auf einem fruchtbaren Gebirge, in dem Stamme Juda, an den Grenzen des Stammes Assers und Sebulons. S. Jos. 12, 22. ‡ f. 60. und c. 15, 55. f. 72.

‡ Wie Jacob ein steinern Maal, an dem Orte, wo er mit GOtt geredt hatte, s. 1. Mos. 35, 14. f. 188. und Absalom eine Säule ihm aufrichtete im Königs Grunde, 2. Sam. 18, 18. also richtete Saul ihm ein Siegeszeichen auf, Gr. T. eine * Hand, die etwan, wie noch heut zu Tage die Wegweiser auf öffentlichen Strassen, eine Hand präsentirte, und gleichsam auf den Platz und an den Ort weisen mußte, wo er die Amalekiter besieget hatte, v. 7. 8.

*† Daselbst zu opfern, wie c. 10, 8. f. 422. und c. 13, 8. f. 437.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: gesegnet † seyst du dem HErrn: ich habe des HErrn Wort ‡ erfüllet.

† Von diesem Seegensgruße, mit welchem die gläubigen Ebräer einander zu begegnen pflegten, s. Ruth. 2, 20. † f. 294. Diesem aber aus dem Stande der Gnaden allbereit gefallenen Saul konnte Jehovah wohl zuruffen: was nimmst du meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich? Ps. 50, 16. 17. Saul legte also auch hier eine offenbare Probe seiner Heucheley ab, da er Honig im Munde, Galle und Wermuth aber, als eine bittere Wurzel, 5. Mos. 29, 18. im Herzen trug.

14. Samuel antwortete: was ist denn das für ein Blöcken † der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen † der Rinder, die ich höre?

† Gr. T. was ist das für eine Stimme des kleinen Viehes, s. v. 9. nemlich der Schafe und Ziegen, in meinen Ohren? und was ist das für eine Stimme des Rindviehes *, die ich höre? Das war so viel gesagt: heißt das das Wort des HErrn erfüllt?

15. Saul sprach: von den Amalekitern haben sie † sie bracht: denn das Volck verschonete *

1. Sam. XV. 16–19. 1. Chr. XI.

der besten ‡ Schafe und Rinder, um des Opfers willen des HErrn, deines GOttes; das ‡ andere haben wir †† verbannet. ‡ S. v. 9.

† Oben v. 9. heißt es: Saul und das Volck schonete des Agag, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war: hier aber will Saul unschuldig seyn, wie c. 14, 38. und schiebet die Schuld auf das Volck, oder seine Soldaten.

‡ Gr. T. was übrig blieb, oder was das Volck übrig ließ, und gleichsam nicht haben wollte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Ruth 2, 14. f. 292.

†† Oder verderbet, wie es Dan. 11, 44. auch von den Griechen übersetzet wird. S. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 449. Was sündhaft war, das schreibt er dem Volcke zu; was aber nach göttlichen Befehl geschehen sollen, das will auch er gethan haben.

16. Samuel aber antwortete Saul: laß † dir sagen ‡, was der HErr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: sage ‡ her.

† Gr. T. laß nach, oder laß ab, und stehe ab, nemlich mit mehrerm dich zu entschuldigen, oder dich weiß zu brennen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Jos. 10, 6. ‡ f. 47.

‡ Gr. T. ich will dir gründlich ansagen, verkündigen, kund thun, offenbaren, zeigen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 14, 12. 16. ‡ f. 221. 1. Sam. 8, 9. f. 412. 1. Chron. 10, 11. ‡‡ f. 362. Das ist das Amt und die Pflicht gewissenhafter Bußprediger, daß sie dem Sünder seine Uebertretung verkündigen, Es. 58, 1.

‡ Gr. T. rede. Saul sprach hier dieses wohl trotzig genug im Zorn und Grimm, s. v. 20. und nicht mit solcher Gelassenheit, wie Samuel: rede, HErr, denn dein Knecht höret, 1. Sam. 3, 9.

17. Samuel sprach: ists nicht also, da du klein † warest vor deinen Augen, wurdest du das ‡ Haupt unter den Stämmen Israel; und der HErr salbete * dich zum Könige über Israel? * S. c. 10, 1. f. 421.

† Oder geringe warest in deinen Augen, und Jacob, deinem Urgroßvater, 1. Mos. 32, 10. f. 177. nachspracheſt: HErr, ich bin zu gering, Gr. T. zu klein, aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast. Denn oben c. 9, 21. f. 419. sprach er zu Samuel, als er König werden sollte: bin ich nicht von den geringsten Stämmen Israel, und mein Geschlecht das kleineste unter allen Geschlechten der Stämme Benjamin? Daher er sich auch bey seiner Krönung unter die Fasse, oder Kriegsgeräthe, hinter die Rüstwagen, versteckte, s. c. 10, 22. ‡ f. 325. O! wie wohl ist es also manchem in niedrigem Stande zu bleiben, Sir. 3, 19. und seinem GOtt im geringsten treu zu seyn, Luc. 16, 10. Denn nicht alle können mit Paulo sagen, Phil. 4, 12. ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn. Es müssen starcke Beine seyn, die gute Tage, und grosse Ehre, ohne Verletzung ihres Gewissens, ertragen können.

‡ Denn wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden, Matth. 23, 12. Luc. 14, 11. c. 18, 16.
Matth. 18, 4. wer sich selbst erniedriget, wie ein Kind, der ist der Größte im Himmelreich.
Jac. 1, 9. 10. ein Bruder, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit.

18. Und der HErr sandte dich auf den Weg, und sprach: zeuch * hin, und verbanne die † Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie ‡ vertilgest.

† Wie die zu Sodom genennet werden. S. 1. Mos. 13, 13. f. 57. Es müssen also die Amalekiter vor andern Heyden sich gröblich an GOtt versündiget haben. Dahero lieset man auch nicht das geringste, wie doch noch etwan von andern Heyden, von ihrer Bekehrung zu Christo. S. 1. Mos. 36, 12. ‡ f. 195.

‡ Gr. T. umgebracht, verderbet, aufgerieben, aufgeräumet, aufgefressen, und also ein Ende oder das Garaus mit ihnen gemacht, denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet, s. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569. und also den Befehl GOttes vollendet, vollbracht, erfüllet und ausgerichtet hast. S. Ruth 3, 18. †† f. 299. Denn auch dieser Sünder * sollte ein Ende seyn auf Erden, und der Gottlosen nicht mehr seyn, Ps 104, 35. Ach! mein GOtt, raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, Ps. 26, 9.

19. Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme? sondern hast dich zum † Raube ‡ gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

c. 28, 17. 18. sprach der Lügengeist unter dem Namen Samuelis: der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredt hat, = = darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek.

† Gr. T. auf die Beute oder Ausbeute. Denn so wird es auch sonst übersetzet. S. Richt. 5, 30. f. 148. Von dessen Stammworte s. auch Ruth 2, 16. f. 293.

‡ חיוחר τα λοιπα.

†† החרמנו ἐξωλοθρευσα.

† הרף ἀνες.

‡ אגירה ἀπαγγελω.

* ‡ חגר דבר λαλησον

† קטון μικρος

*S. v. 3.

† חטאים ἁμαρτανοντας

‡ עד כלותם ἑως συντελεσεις

* חטאים

† השלל σκυλα.

1. Sam. XV. 20 & 22. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. XV. 23. | 1. Chr. XI.

‡ Gr. T. bist du, nemlich wie ein * Raubvogel, auf die Beute eingefallen, wie es auch die Griechen geben, oder hast auf den Raub los gestürmet, wie dieses griech. Wort, Apg. 7, 37. übersetzet wird. Oben c. 14, 32. † f. 443. heißt es die Ausbeute zurichten, doch nach einem etwas † andern ebr. Worte. Es bedeutet freylich sonst dieses ‡ ebr. Wort, und wird übersetzet durch.

I. sich wenden, wie hier, sonst aber nirgends also, doch kommt es mit dem folgenden wohl überein. Denn so heißt es auch

II. hin und her gehen. Hohel. 1, 7. sage mir an, = = wo du weidest, daß ich nicht hin und hergehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen, Gr. T. daß ich nicht sey, wie eine, die sich wendet zu den Heerden deiner Gesellen, oder nicht etwan gar mit Ungestüm auf sie stosse oder falle.

III. anziehen. Jer. 43, 12. Nebucadnezar soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anzeucht.

IV. kleiden *, bekleiden. 1. Sam. 28, 14. heißt es von Samuel, er sey bekleidet gewesen mit einem seidenen Rocke.

Ps. 109, 29. meine Widersacher müssen mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem ‡ Rocke.

Es. 59, 17. er, der HErr Messias, kleidet sich mit Eifer, wie mit einem Rocke.

c. 61, 10. heißt es, aber nach einem anverwandten † Worte: der HErr hat mich mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet.

V. anhaben. Ps. 104, 2. Licht ist dein Kleid, das du anhast.

VI. schmücken. Ps. 84, 7. die Lehrer werden mit viel Seegen geschmückt.

VII. bedecken. Ps. 89, 46. du bedeckest ihn mit Hohn.

VIII. verhüllen. 3. Mos. 13, 45. mußten die Lippen eines Aussätzigen verhüllet werden.

Ezech. 24, 17. du sollt deinen Mund, Gr. T. deine Lippen, nicht verhüllen. So heißt es auch v. 22.

Mich. 3, 7. die Wahrsager müssen ihr Maul alle verhüllen.

IX. überschütten. Ps. 71, 13. mit Schand und Hohn müssen überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

X. zuscharren. Es. 22, 17. siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft, und dich zuscharren.

XI. hauen. Ezech. 21, 15. das Schwerdt glinzet und hauet daher zur Schlacht, Gr. T. wendet sich, gehet hin und her, fället den Feind an.

* Wenn der Herr Gussetius diese Bedeutung hier annimt, und den Text also erkläret: Saul zog Adams Feigenblätter an, und wollte zwar die Beute gerne haben, aber nicht für einen Räuber angesehen seyn: so deucht uns diese Erklärung zwar der Wahrheit gemäß, aber weit hergeholet zu seyn.

† מעיל ‡ כמעיל

VI. Sauls kahle Entschuldigung

20. Saul antwortete Samuel: habe ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr sandte, und habe Agag, der Amalekiter König, bracht, und die Amalekiter verbannet.

21. Aber das Volck hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das † Beste unter dem Verbanneten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal *. * S. v. 12.

† ראשית τα πρωτα oben v. 9. משב

† Gr. T. mit dem Vornehmsten, dem Ersten oder Erstlingen des Bannes, und was gleichsam das Haupt des Bannes, oder die Hauptbeute war. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 2 20 f. 387. So weis Saul seinen groben Ungehorsam gegen GOtt zu bemänteln, ja so gar mit GOttes Wort etwan aus 5. Mos. 18, 4 f. 725 zu bescheinigen, da der HErr befahl, daß das Erstling von der Schur der Schafe ihm und seinen Priestern gewidmet seyn sollte. Es mogte auch Saul aus 4. Mos. 31 26-29. f. 649. gehöret haben, daß von der Summa des Raubes der gefangenen Midianiter, beyde an Menschen und Vieh, von der Helfte der Kriegsleute, je von 500. eine Seele beyde an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen, zur Hebe dem HErrn, von der andern Helfte aber je von 50. ein Stück Guts genommen und den Leviten gegeben werden sollte. Aber daselbst hatte der HErr, nicht befohlen, daß alle Midianiter, wie hier alle Amalekiter, verbannet seyn sollten.

VII. Der von Samuel nochmals bestrafte Ungehorsam des Königs Sauls.

22. Samuel aber sprach: meynest † du, daß der HErr Lust habe am Opfer ‡ und Brandopfer, als am Gehorsam der Stimme des HErrn? siehe, Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmercken ‡ besser, denn das ‡ Fett von Widdern.

† חפץ θελητον.

† Gr. T. sollte der HErr mehr Lust oder Gefallen, s. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, 4. Mos. 14, 8. f. 543. am Brandopfer und andern Opfer haben, als am hören der Stimme des HErrn?

Es. 51, 18. 19. HErr, du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir es sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagenes Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.

Es. 1, 11. ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von dem Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

Hos. 6, 6. ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, und am Erkenntniß GOttes, und nicht am Brandopfer.

Matth. 9, 13. sprach Christus: gehet hin, und lernet, was das sey: ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer.

‡ חקשיב ακουειν

‡ Gr. T. siehe, hören, nemlich die Stimme des HErrn, und derselben gehorsam seyn, ist besser denn Opfer, und Mercken, Aufmercken, oder Acht haben, nemlich auf das Wort GOttes, ist besser, denn das Fett der Widder. S. von diesem ebr. Worte Job 33, 31.

‡ Das Fett, als das Beste, s. 4. Mos. 18, 12. f. 576. am Opfervieh, mußte dem HErrn zum süssen Geruch verbrannt werden. S. 2. Mos. 29, 22. f. 366. auch oben c. 2, 15. † f. 382. Und weil die Widder, als das männliche Geschlecht der Schafe, unter die fettesten Opferthiere gezählet wurden, s. 1. Mos. 22, 13. f. 115. so wird auch hier ein Widder, statt aller Opferthiere, genennet. Und da ohnedem alles Opfervieh nur zum Vorbilde des einzigen, und allergrößten Versöhnopfers, JEsu Christi, dienen mußte: so nutzten also auch die Opfer ohne Glauben an den HErrn Messiam, mithin ohne den gesetzlichen und evangelischen Gehorsam, gar nichts. S. 1. Mos. 4, 5. f. 25. 3. Mos. 1, 4. f. 491. c. 5, 13. f. 413. Denn, HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben, Jer. 5, 3. und ohne Glauben ists ohnmöglich, GOtt zu gefallen, Ebr. 11, 6.

23. Denn Ungehorsam † ist eine ‡ Zauberey-sünde, und Widerstreben ‡ ist Abgötterey †† und Götzendienst ‡‡. Weil du nun des HErrn Wort verworfen ‡‡ hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seyest.

† Gr. T. Abfall, Abtrünnigkeit, Widerspenstigkeit, Ungeduld. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 4. Mos. 20, 10 ‡ f. 600.

‡ Gr. T. eine Sünde des Wahrsagens, Weissagens, und der Zeichendeutung. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 23, 23. ‡ f. 620.

‡ Gr. T. das Nöthigen oder Dringen, gleichsam auf GOtt, daß man GOtt nöthigen wollte, sich nach unserm Sinn zurichten, und unsern bösen Willen zuerfüllen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 19, 7. f. 253.

†† Gr. T. ist Mühe, Arbeit, Böses, Unrecht, Untugend, Schaden, Uebel. Denn alles dieses begreifet die Abgötterey in sich, und also wird dieses Wort übersetzet durch

I. Abgötterey, wie hier, also auch Hos. 6, 8. da es heißt: Gilead ist eine Stadt voll Abgötterey, Gr. T. eine Stadt der * Uebelthäter. Und c. 12, 12. in Gilead ist Abgötterey.

II. Mühe. 4. Mos. 23, 21. sprach Bileam: man siehet keine Mühe in Jacob, Gr. T. Abgötterey, wie es auch beyde Chaldäer geben. Denn dadurch machten sich die Heyden viel Mühe, Schmerzen und Verdruß.

Job 4, 8. sie pflügeten Mühe, und säeten Unglück.

c. 5, 6. Mühe gehet nicht aus der Erden, und Unglück wächset nicht aus dem Acker.

c. 15, 35. der Heuchler gehet schwanger mit Unglück, und gebieret Mühe.

Ps. 55, 11. es ist Mühe und Arbeit drinnen.

Sprw. 22, 8. wer Unrecht säet, der wird Mühe erndten.

Es. 1, 13. der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habet, der mag ich nicht.

c. 29, 20. es werden vertilget alle die, so wachen, Mühe anzurichten.

c. 41, 29. es ist alles eitel Mühe, und nichts mit ihrem Thun.

c. 59, 4. 6. 7. mit Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe, = = ihr Werck ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel. = = ihre Gedancken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

Hab. 1, 3. warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit?

c. 4, 7. ich sahe der Moren Hütten in Mühe.

Zach. 10, 2. die Götzen reden eitel Mühe.

III. Arbeit. Ps. 90, 10. unser Leben, = = wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und * Arbeit gewesen.

IV. Böses. Ps. 7, 15. siehe, der hat Böses im Sinn.

Ps. 56, 8. was sie Böses thun, das ist schon vergeben.

Sprw. 6, 18. unter die sechs Stücke, so der HErr hasset, gehöret das Herz, das mit bösen Tücken umgehet, Gr. T. das Gedancken * der Bosheit schmidet.

* Jer. 4, 14. wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehrer? Gr. T. die Gedancken * deiner Bosheit.

c. 17, 4. ein Böser achtet auf böse Mäuler, Gr. T. auf Lippen der Bosheit.

Jer. 4, 15. es kömmt eine böse Botschaft, Gr. T. ein Gerüchte der Bosheit vom Gebirge Ephraim her.

V. Unrecht. Job 36, 10. der HErr saget ihnen, daß sie sich von dem Unrecht bekehren sollen.

Ps. 66, 18. wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören.

Ps. 94, 23. der HErr wird ihnen ihr Unrecht vergelten.

Ps. 119, 133. laß kein Unrecht über mich herrschen.

Sprw. 19, 28. der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

Es. 10, 1. wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen.

c. 66, 3. wer des Weyrauchs gedencket, ist als der das Unrecht lobet.

VI. Untugend. Job 11, 11. der HErr siehet die Untugend, und sollts nicht mercken? Aber v. 14. wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan.

VII. Schaden. Ps. 36, 4. alle ihre Lehre ist schädlich, Gr. T. die Worte ihres Mundes sind Schaden. Und v. 5. sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden.

Mich. 2, 1. wehe denen, die Schaden zu thun trachten.

Sprw. 6, 12. ein loser Mensch, ein schädlicher Mann, Gr. T. ein Mann des Schadens, oder des Unrechts.

VIII. Uebel. Daher die Uebelthäter also heissen, Gr. T. die Böses, Schaden, Unrecht thun, und alle Untugend ausüben. S. Job 31, 3.

Es. 58, 9. du wirst ruffen, so wird der HErr antworten, = = so du niemand bey dir beschweren wirst, = = noch übel reden.

IX. Läste-

1. Sam. XV. 24–27. — 1. Chr. XI.

IX. Lästerung, Ps. 51, 7. sie suchen etwas, das sie lästern mögen, Gr. T. sie sammlen für sich Schaden, Unrecht ꝛc.

‡‡ Gr. T. Götzen, Abgott, Bilder, Heiligthum. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Mos. 31, 19. ‡ f. 170. Richt. 17, 5. ‡ f. 242. allwo auch Lutheri Randglosse von diesem unbekannten Worte, welches die Griechen auch selbst nicht zu übersetzen wissen, zu finden ist.

‡‡ Gr. T. verachtet, gering geachtet, wie es auch die Griechen geben, verschmähet, nicht begehret, und, dem Worte des HErrn zu gehorchen, dich gewegert, ja recht dasselbe zu nichte gemacht, und gehasset hast. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 9, 38. ‡ f. 194.

24. Da sprach Saul zu Samuel: ich habe † gesündiget, daß ich des HErrn ‡ Befehl, und deine Worte übergangen habe: denn ich fürchtete ‡ das Volck, und gehorchte ihrer Stimme.

† Das war zwar eine schöne Beichte und Sündenbekenntniß, welches er auch v. 30. wiederholet, das aber mit einer wahren Busse und Besserung so wenig, als bey Pharao, übereinkam, der auch 2. Mos. 9, 27. f. 291. zu Mose und Aaron sprach: ich habe dasmal mich versündiget, der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volck sind gottlose.

‡ Gr. T. des HErrn Mund, damit er nemlich seinen Befehl und sein Wort ausspricht. Denn so wird auch GOtt dem himlischen Vater oft ein Mund, wie andere menschliche Gliedmassen, beygeleget. S. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 76. 3. Mos. 24, 12. ‡ f 473. Daß auch, wie durch das Angesicht des himmlischen Vaters, also auch durch dessen Mund, der ewige Sohn GOttes zu verstehen sey, s. 1. Sam. 12, 15. f. 433. Wie auch sonst der Mund im Ebr. so viel bedeute, als ein Wort und Befehl, s. 1. Mos. 41, 44. f. 214.

‡ Saul furchte also Menschen mehr, als GOtt im Himmel, wie die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Eltesten, Matth. 14, 5. Marc. 11, 32. selbst bekannten, daß sie sich vor dem Volcke fürchteten. So furchte sich auch Pilatus als ein grosser Landpfleger, sich noch mehr vor dem Volcke, Joh. 19, 8. O schlechte Regenten! elende Richter! die von der Menschen Furcht sich so sehr einnehmen lassen, daß sie auch vor dem gemeinen Volcke und ihren Unterthanen sich fürchten müssen, Gutes zu thun.

25. Und nun vergieb † mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn ‡ anbethe.

† Gr. T. nimm weg, lieber, hebe auf und trage meine Sünde, zum Vorbilde des Lammes GOttes, das der ganzen Welt Sünde trägt, Joh. 1, 29. Und das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, s. Richt. 21, 23. ‡ f. 277. Es ist aber ungewiß, ob dieser Heuchler an den allgemeinen Sündenbüsser, den Herrn Messiam, damals in Glauben gedacht habe, weil er hier nicht bey GOtt, wie es besser gewesen, sondern nur bey Samuel, wie die Söhne Jacobs bey ihrem Bruder, Joseph, 1. Mos. 50, 17. f. 252. und Pharao bey Mose und Aaron, 2. Mos. 10, 17. f. 295. Vergebung seiner Sünden suchte.

‡ Gr. T. mich bücke, neige, aufs Angesicht und zur Erden niederfalle, dadurch die Morgenländer ihre tiefste Ehrerbietigkeit gegen andere bezeigten. Und weil solches besonders im Gebeth vor dem allerverehrungswürdigsten GOtt geschehen soll, so heißt dieses ebr. Wort oft so viel, als = bethen. S. 1. Mos. 24, 26. f. 129. Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

26. Samuel sprach zu Saul: ich will † nicht mit dir umkehren: denn du hast des HErrn Wort verworfen,* und der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seyest über Israel.

* S. v. 23.

† Samuel wollte mit diesem sündhaften Könige keine Gemeinschaft mehr haben, damit es nicht schiene, als ob er seine Sünden billigte, als wodurch Prediger insonderheit groß Aergerniß anrichten, und ihr Amt schanden können. Matth. 18, 16. 17. höret der sündhafte Bruder dich nicht, = = auch die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heyden und Zöllner.

1. Cor. 5, 11. ihr sollt nichts mit den Hurern zu schaffen haben, nemlich so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunckenbold, oder ein Rauber, mit dem sollt ihr auch nicht esse..

Eph. 5, 11. habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

2. Thess. 3, 14. so jemand nicht gehorsam ist unserm Worte, den zeichnet an durch einen Brief, und habet nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.

2. Joh. v. 10. 11. so jemand zu euch kömmt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüsset ihn auch nicht. Denn wer ihn grüsset, der machet sich theilhaftig seiner bösen Wercke.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er weggieng, ergriff † er ihn bey einem Zipfel ‡ seines ‡ Rockes, und er †† zerriß.

† Gr. T. fassete, erwischte, und hielt ihn starck, feste und mit aller Gewalt. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170.

‡ Gr. T. bey einem Fittig, Geren, oder dem Ende und den Ecken, d. i. den ausserstenTheilen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 15, 38. f. 556. Ruth 3, 9. ‡ f. 298. Und es mogte auch wohl dieser Rock vier Flügel oder Fittige haben. S. 5. Mos. 22, 12. ‡ f. 738.

1. Sam. XV. 28. 29. — 1. Chr. XI.

‡ Oder Kleides, wie es auch sonst übersetzet wird. Es mag aber wohl nur ein Oberrock, oder eine Ueberhänge, wie es die Griechen meistentheils geben, und das aus der arab. Sprache herzuleitende ebr. Wort andeutet, gleich einem Mantel, gewesen seyn. S. 1. Sam. 2, 19. f. 383.

†† Man siehet hieraus Sauls grosse Herzensangst, da er Samuel so starck hielt, daß auch sein Rock darüber zerriß. Denn das ist wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts, welches übersetzet wird durch

I. zureissen oder zerreissen, welches grösstentheils

A. vom Zerreissen der Kleider, so entweder aus Betrübniß, oder aus Zorn geschahe, gebrauchet wird, wie von Jacob, 1. Mos. 37, 29. 34. den Brüdern Josephs, c. 44, 13. Josua und Caleb, 4. Mos. 14, 6. wiederum von Josua, c. 7, 6. Jephthah, Richt. 11, 35. von den Boten Eli, 1. Sam. 4, 12. von den Boten Davids, 2. Sam. 1, 2. auch von David selbsten, v. 11. von Joab und dem ganzen Volcke, bey dem Tode Asahel, c. 3, 31. der Thamar, c. 13, 19. dem Könige und allen seinen Knechten, v. 31. dem Husai, c. 15, 32. dem Könige Ahab, 1. Kön. 21, 27. Elisa, 2. Kön. 2, 12. abermal von Ahab, c. 5, 7. 8. c. 6, 30. Athalja, c. 11, 14. 2. Chron. 23, 13. Eliakim*, Sebena und Joab, 2. Kön. 18, 37. Hiskia †, c. 19, 1. Josia, c. 22, 11. 19. 2. Chron. 34, 19. 27. Esra, c. 9, 3. 5. Mardachai, Esth. 4, 1. Hiob, c. 1, 20. dessen Freunden, c. 2, 12. den Männern von Sichem, Silo und Samaria, Jer. 41, 5. So wird auch ebenfalls dieses griech. Wort von Bagoa und den Hauptleuten, Judith 14, 13. 15. Matathia, 1. Macc. 2, 14. den Jüden, c. 3, 47. c. 4, 39. c. 13, 45. Jonatha, c. 11, 71. dem Hohenpriester Caipha, Matth. 26, 65. Marc. 14, 63. Barnaba und Paulo, Apg. 14, 14. gefunden.

B. von andern Dingen. 2. Mos. 28, 32. mußte oben mitten in dem seidenen Rocke eine Borte um das Loch zusammen gefalten seyn, daß sie nicht zerrisse. S. auch c. 39, 23.

Pred. 3, 7. Zerreissen hat seine Zeit; Zunahen hat seine Zeit.

Es. 64, 1. ach! daß du den Himmel zerrissest, und führest herab!

Ezech. 13, 21. ich will eure Pfüle zerreissen.

Hos. 13, 8. ich will ihr verstocktes Herz zerreissen.

Joel. 2, 13. zerreisset eure Herzen, und nicht eure Kleider.

II. abreissen. 3. Mos. 13, 56. sollte der Priester von einem aussätzigen Kleide das Maal abreissen, wenn nach seinem Waschen dasselbe verschwunden wäre.

III. reissen, wie unten v. 28. also auch 1. Kön. 11, 11 = 13. da der HErr zu Salomo, wie hier zu Saul sagen ließ. Und wie hier Samuels Rock zerrissen wurde, zum Zeichen, daß des HErrn Wort werde erfüllet werden: also riß auch Ahia den Mantel Jerobeams in zwölf Stücke, v. 30. S. unten v. 28. 1. Kön. 13, 3. sprach ein Mann GOttes vom Altar zu Bethel: siehe, der Altar wird reissen, und v. 5. der Altar zerriß.

Ps. 35, 15. sie, meine Feinde, reissen, und hören nicht auf.

IV. hauen. Jer. 22, 14. ein Gottloser bauet ihm ein groß Haus, und läßt ihm Fenster drein hauen.

28. Da sprach Samuel zu ihm: der Herr hat das Königreich Israel heute von dir gerissen †, und deinem Nächsten ‡ gegeben, der besser ist, denn du.

† Das Zerreissen des Kleides, so nach Sauls Meynung wohl ohngefehr, aber ohne Zweifel auch nach göttlicher Fügung geschahe, mußte also ein Zeichen seyn derjenigen Dinge, die künftig geschehen sollten. So auch zu Salomonis Zeiten, s. 1. Kön. 11, 11 = 13. 30. 31. 2. Kön. 17, 21.

1. Kön. 11, 11 = 13. da sprach der HErr zu Salomo: weil du meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, so will ich auch das Königreich von dir reissen, und deinem Knechte geben. = = Von der Hand deines Sohnes will ich es reissen. Doch will ich nicht das ganze Reich abreissen. Und v. 30. 31. fassete Ahia den neuen Mantel, den Jerobeam anhatte: und riß ihn in zwölf Stücke, und sprach zu ihm: nimm 10. Stücke zu dir. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israel: siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomo reissen, und dir 10. Stämme geben.

‡ Oder einem andern, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft übersetzet wird. S. Richt. 7, 13. † f. 167. c. 11, 37. ‡‡ f. 207. besonders Job 6, 14. Das war David, der zwar damals noch nicht bekannt, s. c. 13, 14. f. 438. auch nicht allezeit ein Freund, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. daselbst, doch eben aus einem dergleichen Stamme, mithin Saul nicht vornehmer war, als David.

29. Auch leugt † der Held ‡ in Israel nicht, und gereuet ihn nicht: denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen ‡ sollte.

4. Mos. 23, 19. sprach Bileam: GOtt ist nicht ein Mensch, daß er lüge, und ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? sollte er etwas reden, und nicht halten?

Mal. 3, 6. spricht GOtt selbst: ich bin der HErr, der nicht leuget.

† Gr. T. handelt, redet, thut nicht fälschlich, nicht untreulich, heuchelt nicht, fähet nicht mit Betrug, welches alles nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 3. Mos. 19, 11. ‡ f. 450. von dem wahrhaftigem GOtt, der die Wahrheit wesentlich selbst ist, gesaget werden muß.

‡ מעיל
διπλοidos
sonst
ἐπιβολαιον
†† יקרע
διεῤῥηξε
wird übersetzet durch
I. zureissen
A. der Kleider.

Kleider zerreissen war ein Zeichen grosser Betrübniß, auch eines heftigen Zorns. S. 1. Mos. 37, 29. f. 200.

* S. auch Es. 36, 22.

† S. Es. 37, 1. Aber Jer. 36, 24. heißt es: niemand entsatzte sich und zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehöret hatten.

B. von andern Dingen.

II. abreissen.

III. reissen.

IV. hauen.

† לוא ישקר
ἐκ
ἀποστρεψει

1. Sam. XV. 30 ꝛ 32. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. XV. 33 ꝛ 35. | 1. Chr. XI.

‡ נצח LXX silent, * גבור

‡ D. i. dessen Vermögen so beständig ist, daß er allezeit lange, ja ewiglich sieget, mithin den Namen eines Heldes, wie sonst, doch nach einem andern ebr. Worte*, s. Richt. 6, 12. ‡ f. 151. wohl verdienet. Das ebr. Wort bedeutet auch dieses, und wird übersetzet durch

† נצח daher מנצחים Amtleute, 2. Chron. 2, 2.

I. Held, doch nur hier, und sonst nicht mehr, wird aber noch besser und durchs Stammwort † erkläret. S. 1. Chron. 16, 21.

II. Vermögen. Es. 63, 3. ihr, der Feinde, Vermögen ist auf meine Kleider gesprützet. Denn v. 6. ihr Vermögen hab ich zu Boden gestossen.
Klagl. 3, 18. ich sprach: mein Vermögen ist dahin.

III. Sieg. 1. Chron. 30, 11. bethete David: dir, HErr, gebühret die Majestät, Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck.

IV. ewig, ewiglich, Ewigkeit. Pf. 16, 11. vor dir, HErr, ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.
Es. 25, 8. der HErr wird den Tod verschlingen ewiglich.

* לעולם † לנצח

c. 34, 10. es wird niemand durch Edom gehen in Ewigkeit.
e. 57, 16. ich will nicht immerdar* hadern, und nicht ewiglich † zürnen.
Amos 1, 11. Edom hält seinen Grimm ewig.
c. 8, 7. spricht der HErr: was gilts, ob ich solcher ihrer Wercke ewig vergessen werde?

* לנצח

V. lange. Pf. 49, 10. ob ein Mensch gleich lange, Gr. T. in * Ewigkeit, lebet.

VI. zuletzt. Job 20, 7. der Gottlose wird doch zuletzt* umkommen, wie ein Dreck.

VII. so gar. Pf. 74, 1 GOtt, warum verstössest du uns so gar? Daher v. 3. trit auf sie, die Feinde deiner Kirchen, mit Füssen, und stoße sie gar zu Boden.

VIII. allezeit. Sprw. 21, 28. ein lügenhafter Zeuge wird umkommen: aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit wiederum reden.

‡ לתנחם μετανοησει Randgl. Man soll Gottes Wort nicht ändern, noch bessern, es lässet sich nicht ändern.

‡ Was sonst heiße, es reue GOtt, s. nur oben v. 11. Hier aber redet Samuel von dem unwandelbaren Rathschluße des allerwahrhaftigsten GOttes, und dessen gnadenvollen Verheissungen, daß die gewiß Ja und Amen seyn. Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß, Pf. 33, 4. Ja! er hält Glauben ewiglich, Pf. 146, 6.
Job 33, 14. wenn GOtt einmal etwas beschliesset, so bedencket ers nicht erst hernach.
Pf. 89, 35. ich will nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist, * = ich will David nicht lügen.
Pf. 110, 4. der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen.
Röm. 11, 29. GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.
Tit. 1, 2. Gott, der das ewige Leben verheissen hat, leuget nicht.
Ebr. 6, 18. es ist unmöglich, daß GOtt lüge.
Jac. 1, 17. bey dem Vater des Lichts ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts.
1. Joh. 5, 10. wer GOtt nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner.

X. Sauls nochmals bezeugte Reue.

30. Er aber sprach: ich habe * gesündiget; aber ehre † mich doch itzt vor den Aeltesten meines Volckes, und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen GOtt, anbethe ‡.

* S. v. 24. ‡ S. v. 25.

† כבדני δοξασον με

† So war es also dem Könige Saul nur um die äusserliche Schande zu thun, die er von solcher Strafpredigt bey seinen Unterthanen zu haben befurchte. Aber wie er den erzürnten GOtt mit wahrer Busse und Besserung seines Lebens ehren wollte, daran gedachte er nicht in wahrem Ernst. Das war also abermal ein offenbares Merckmaal seiner Heuchelbusse. So machen es auch alle Heuchler, denen der HErr Christus noch heut zu Tage, wie Joh. 5, 44. zuruffen mögte: wie können ihr gläuben, die ihr Ehre von einander nehmet? und die Ehre, die von GOTT allein ist, suchet ihr nicht. Denn c. 12, 43 sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey GOtt.

31. Also † kehrete Samuel um, und folgete Saul nach, daß Saul den HErrn anbethete *.

* S. v. 25.

† Was Samuel allbereit, v. 24. abgeschlagen hatte, dazu lässet er sich doch noch endlich bewegen, theils etwan in Hoffnung, Saul werde noch zu einer wahren und ungeheuchelten Busse, da er noch mit Samuel auf dem Wege war, und von diesem ohnfehlbar noch immer darzu anermahnet wurde, sich bequemen; theils auch anzudeuten, daß Saul, so lange er lebte, weder aus seinem Königreiche, noch aus dem Schoose der wahren Kirche verstossen werden sollte, damit er noch länger zu seiner wahren Busse Gelegenheit, aber auch destoweniger Entschuldigung, Rom. 1, 20. dereinstens haben mögte. Samuel mogte auch wohl von den Geiste GOttes hierzu getrieben werden, um das oberrichterliche Amt des erzürnten GOttes an Agag auszuüben. S. v. 32.

Auch die Gottlosen werden noch in der äusserlichen Kirche geduldet, damit sie dereinstens über den Mangel der Gelegenheit sich zu bekehren nicht klagen dürfen

XI. Der von Samuel in Stücken zerhauene Agag.

32. Samuel aber sprach: lasset her † zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getrost ‡, und sprach: also ‡ muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

† הגישו προσαγαγετε

† Gr. T. herzu nahen, herzu sich machen, herzu treten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 3, 9. f. 12. als ein Gefangener. S. oben v. 8.

‡ Obgleich Agag in allem Vergnügen, und nach aller königlichen Lust, wohin auch der Chaldäer zielet, bishero gelebet, das niedlichste gegessen und getruncken, und ihm, als einem Könige, alles zu gefallen geschehen war, so gieng er doch itzo nicht zitternd, wie es die Griechen geben, sondern ganz getrost zu seinem Tode. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. getrost, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. sanfte thun. Sprw. 29, 17. züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergetzen, und wird deiner Seelen sanfte thun, Gr. T. er wird deiner Seelen Vergnügen* geben.

III. Gefallen thun. 1. Mos. 49, 20. Asser wird den Königen zu Gefallen thun, Gr. T. Vergnügen* oder niedliche Speise und Leckerbißlein geben.

IV. das Niedlichste. Jer. 51, 34. Nebucadnezar hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten.
Klagl. 4, 5. die vorhin das Niedlichste assen, verschmachten itzund auf den Gassen.

V. Bande. Job 38 31. kannst du die Bande der 7. Sterne, Gr. T. die Annehmlichkeiten oder Lieblichkeiten, zusammen binden.

‡ Gr. T. gewißlich, wie es 1. Mos. 28, 16. oder fürwahr, wie es Es. 53 4. oder warlich, wie es Jer. 3, 23. übersetzet wird, es ist gewichen das Gallenbittere, das Sauere, das Betrübte, der Jammer, das Bange, das Herzleid des Todes, d. i. so dem natürlichen und ungebrochenen Sir. 6, 21. Menschen, bey anscheinender Todesgefahr, etwan noch bitter vorkommet Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Ruth 1, 13. †† f. 283 Ob dieses dem Agag von Herzen gegangen, da er vorher in aller Lust gelebet, lässet man dahin gestellet seyn.

Sir. 41, 1. O Tod! wie bitter bist du, wenn an dich gedencket ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, und dem es wohlgehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag.

33. Samuel sprach: wie dein Schwerdt Weiber ihrer Kinder beraubet † hat, also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet ‡ seyn, unter den Weibern Also zerhieb ‡ Samuel den Agag zu Stücken vor †† dem HErrn in Gilgal.

† So ward also auch an Agag das Recht der Wiedervergeltung ausgeübet. Denn der gerechte GOtt lässet nichts unvergolten. S. Richt. 1, 7 f. 110.

‡ Daß dieses ebr Wort größtentheils von Beraubung der Kinder gebrauchet werde, s. Job 21, 10.

‡ Dieses ebr. Wort wird hier, und sonst nirgends mehr, gelesen, hat aber eine grosse Verwandschaft, mit einem andern fast gleichlautenden* ebr. Worte, das zerreissen und spalten heißt S. Richt 14, 6. ‡ f 219. Die Griechen brauchen hier eben das Wort, mit welchem die heldenmuthige That des Propheten Elia, die demjenigen, was hier Samuel that, sehr gleichet, ausgedrucket wird, 1. Kön. 18, 40. da Elia 450. Baalspfaffen am Bach Kison schlachtete*. Und 1. Joh. 3, 12. wird es gesagt von Cain, der vom Argen war, und erwürgte seinen Bruder. So wird es auch von dem Lamme gebraucht, das Offb 5, 6. 9. erwürget war, und auch c. 6, 4. von denen, die sich unter einander selbst erwürgeten.

†† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, war hier nicht so wohl, wie es sonst oft also gesagt wird, in dem Vorhofe der Stiftshütten, denn diese stund noch zu Silo s. Jos 8, 1. ‡ f. 80. sondern zu Gilgal, da sie ebenfalls eine ausserordentliche Opferhandlung hatten, s. oben v. 21 und also in der besondern Gegenwart des grossen GOttes. Samuel hat als ein ordentlicher Richter, und als eine obrigkeitliche Person, der solches ehemals zukam, solche Todesstrafe, darzu Amaleck mit seinem ganzen Volcke, als Sünder, s. v. 3. 18. von GOtt selbst verbannet war, an ihm ausgeübet: welches aber, als eine ausserordentliche That, und darzu Samuel ohnfehlbar von dem Geiste GOttes, wie Pinehas, 4 Mos. 25, 8. ‡ f. 629. getrieben wurde, nicht nachzuahmen ist. Es wurde aber also Bileams Weissagung, c. 24, 20. ‡ f. 626. erfüllet, da er sprach: Amalek, die ersten unter den Heyden, aber zuletzt wirst du gar umkommen.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath †, Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea † Saul.

† Wie Ramath die Geburts- und Wohnungsstadt Samuels war, s. c. 1, 1. f. 368. v. 19. f. 373. c. 7, 17. f. 410. also hatte Saul zu Gibea seine Residenz, daher sie auch von seinem Namen Gibea Saul genennet wurde. S. Jos 15, 57 ‡ f. 73. und 1. Sam. 11, 4. f. 427. c. 13, 2. ‡‡ f. 435. da es auch Gibea Benjamin heißt.

35. Und Samuel sahe † Saul förder nicht mehr, bis ‡ an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid ‡ um Saul, daß den HErrn * gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte. * S. v. 11.

† Gr. T. und Samuel fuhr nicht fort, Saul zu sehen, d. i. zu besuchen, wie dieses ebr. Wort auch 2. Kön. 8, 29. von Ahasja, dem Sohne Joram, dem Könige in Juda, gebraucht wird, daß er hinab kommen sey gen Jesreel, Joram den Sohn Ahab, zu besehen, denn er lag kranck.

‡ D. i. nimmermehr, wie solches auch sonst also gebrauchet wird. S. 1. Mos. 28, 15. f. 159. 5. Mos 34, 6. †† f. 775. Das wird nur von öffentlicher Amtsverrichtung gesagt, deßwegen

gen, und GOtt etwan für Saul zu fragen, er niemals mehr zu ihm kam, maassen Samuel hernach, s. c. 19, 24. zu Najoth in Rama, aber nur zufälliger Weise, den Saul sahe, da Saul vor Samuel weissagete.

‡ Gr. T. er traurete und war betrübt, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. Daraus erhellet noch mehr Samuels Redlichkeit. Denn als ihm c. 8, 5. ‡ f. 411. nicht allein sein hohes Alter, sondern auch seiner Söhne übels-Verhalten vorgeworfen, auch so gar sein und seiner Söhne Richteramt verworfen ward, lieset man nirgends, daß er um seinetwillen darüber betrübet worden. Allein da die Ehre seines GOttes durch Sauls Ungehorsam beleidiget ward, auch Saul selbst in die allergrößte Seelengefahr gerieth, betrübte er sich auf das allerheftigste.

Das XVI. Capitel.

I. Der von GOtt dem Samuel zu Davids königlicher Salbung gegebene Befehl, v. 1-3. II. Samuels andächtige Zubereitung hierzu, v. 4. 5. III. Die dem Samuel vorgestellte, aber von GOtt verworfene sieben Söhne Isai, v. 6-10. IV. Der von GOtt zum Könige ersehene, und nicht allein von Samuel, sondern auch zugleich von dem Heiligen Geist gesalbte David, v. 11-13. V. Der von dem Geiste des HErrn verlassene, und von einem bösen Geiste beunruhigte Saul, v. 14-16. VI. Die zu Sauls Beruhigung erwählte Davids Harfe, v. 17-23.

UND der HErr sprach zu Samuel: wie lange trägest du † Leide um Saul, den ich verworfen * habe, daß er nicht König sey über Israel? fülle dein ‡ Horn mit Oele, und gehe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemiter ‡ Isai: denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König †† ersehen.

† S. von diesem ebr. Worte c. 15, 35. ‡ So weis der GOtt alles Trostes, 2. Cor. 1, 3. seine über den Verfall seiner Kirche betrübten Knechte mit seiner tröstenden Güte aufzurichten, und bald Mittel und Wege zu schaffen, die Brüche Zions zu heilen, Ps. 60, 4. Denn GOtt ist getreu, 1. Cor. 10, 13.

‡ Das heißt c. 10, 1. f. 402. ein Oelglas, und 2. Kön. 9, 1. 3. ein Oelkrug. Ob hier das Oelhorn etwas anders gewesen sey, auch etwas besonders angedeutet, ist nicht gewiß zu sagen, doch kaum zu zweifeln, daß nicht auch dieses Oel *, von dem aus vielen köstlichen Specereyen, nach Apothekerkunst, und nach göttlicher Vorschrift, 2. Mos. 30, 23-25. f. 372. verfertigten heiligen Salböl genommen worden, und so wohl zu Sauls, als auch zu Davids Salbung, von dem damaligen Hohenpriester Abia zu erlangen gewesen sey. Denn daher heißt es auch Ps. 89, 21. David sey gesalbet mit dem heiligen Oele. Daß dieses Oelhorn in der Stiftshütte beygeleget, und zur Salbung der folgenden Könige gebrauchet worden, schliesset man billig aus 1. Kön. 1, 39. da der Priester Zadok das Oelhorn aus der Hütten nahm, und Salomo salbete.

‡ Von Isai Vater, dem Obed, des Boas und der Ruth Sohne, s. Ruth 4, 32. f. 306. 1. Chron. 2, 12. 15. f. 318. allwo zu sehen, daß Isai im N. T. Matth. 1, 5. 6. Luc. 3, 32. Röm. 15, 12. Jesse heißt. Und weil dieser Isai zu Bethlehem, in der Geburtsstadt des HErrn Messiä, s. Ruth 1, 1. ‡ f. 281. besonders Jos. 19, 15. f. 83. 1. Mos. 35, 19. f. 189. wohnte, so heißt er ein Bethlehemiter.

†† D. i. erwählet, erlesen, damit denn GOtt hier zeigen will, obgleich sein Volck sein göttliches Regiment verworfen habe, s. c. 8, 7. f. 412. so behalte er doch noch seine Oberherrschaft über sie und die ganze Welt, mithin brauche er auch hier seine unumschränckte Macht und Gewalt, Könige einzusetzen, und Könige abzusetzen, Dan. 2, 21. Apg. 13, 22. 23. da GOtt Saul wegthät, richtete er auf über sein Volck David zum Könige, von welchem er zeugete: ich habe funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen. Aus diesem Samen hat GOtt, wie er verheissen hat, gezeuget JEsum, dem Volck Israel zum Heylande.

2. Samuel aber sprach: wie † soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein ‡ Kalb von den Rindern ‡ zu dir, und †† sprich: ich bin kommen, dem HErrn zu ‡‡ opfern.

† Der sonst von Jugend auf, s. 1. Sam. 3, 4-10. f. 391. seinem GOtt so gehorsame Samuel widerstrebet auch hier nicht dem göttlichen Befehl, sondern verlanget weitern Unterricht, wie er, ohne Gefahr seines Lebens, diesen hohen Befehl klüglich ausrichten solle? Denn wäre er ohne besondern Befehl seines GOttes, einen neuen König zu salben, hingegangen, so hätte er die Majestät seines Königs beleidiget, und sich des Hochverraths, mithin des Todes, schuldig gemacht.

‡ Das heißt 1. Mos. 15, 9. f. 65. und 5. Mos. 21, 3. 6. auch sonst eine Kuhe, damit man schon zu pflügen wußte. S. Richt. 14, 18. f. 222. allwo der Unterscheid, zwischen Kühkälbern, die sowohl zum Opfer, als auch zur Arbeit gebrauchet wurden, und zwischen den Ochsenkälbern zu sehen.

‡ Gr. T. in deiner Hand, d. i. mit dir, daß du sie bey der Hand habest. So brachte, c. 14, 34. f. 443. ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu; und c. 21, 9. hatte Saul einen Spieß in seiner Hand, d. i. bey oder mit sich.

†† Das war keine Unwahrheit, dazu GOtt den Samuel nicht würde verleitet haben. Denn der HErr bringet die Lügner um, und hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen, Ps. 7, 5. Damit also Samuel keine Lügen, sondern die Wahrheit, sagen konnte, so sollte er opfern, dabey aber dasjenige verschweigen, was GOtt im Geheim ihm befohlen, und selbst noch verschwiegen wissen wollte. Dergleichen Verschwiegenheit gebrauchte auch Saul gegen seinem Vetter, c. 10, 16. f. 424.

‡‡ Bethlehem war nicht der Ort, da man opfern sollte. Solches sollte auch nirgends geschehen, als in dem Vorhofe der Stiftshütte, oder künftig zu Jerusalem im Tempel, s. 3. Mos. 17, 4. f. 443. † 5. Mos. 12, 13. f. 706. Jos. 22, 20. ‡ f. 96. Es war also dieses eine ausserordentliche Opferhandlung, die GOtt, der allerhöchste Gesetzgeber, hier selbst anbefohlen. S. 1. Sam. 6, 15. ‡ f. 406.

3. Und sollt Isai zum Opfer laden †, da will ich dir weisen, was du thun sollt, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

† S. v. 5. c. 9, 13. f. 417

4. Samuel thät, wie ihm der HErr gesaget hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsatzten † sich die Aeltesten der Stadt, und giengen ihm ‡ entgegen, und sprachen ‡: ists †† Friede, daß du kommest?

† Gr. T. erschracken, furchten sich, wurden verzagt und scheueten sich. S. oben c. 13, 7. ‡ f. 437. und Richt. 7, 3. ‡ f. 165.

‡ Aus Liebe und Ehrerbietigkeit. S. Richt. 15, 14 f. 227.

‡ Gr. T. und es sprach nemlich einer im Namen aller Aeltesten, wie 4. Mos. 32, 25. † f. 654. einer von den Kindern Gad und Ruben das Wort führete.

†† Wie 2. Kön. 9, 18. Joram, der König in Israel, Jehu fragen ließ: ists Friede? Jehu sprach: was gehet dich der Friede an? S. auch v. 19. Und da v. 22. Joram selbst den Jehu fragte: Jehu, ists Friede? sprach Jehu: was Friede? deiner Mutter Isebel Hurerey und Zauberey wird immer grösser.

5. Er sprach: † ja, ich bin kommen dem HErrn zu opfern, heiliget ‡ euch, und kommet mit mir zum Opfer. Und er ‡ heiligte den Isai, und seine Söhne, und lud †† sie zum Opfer.

† Gr. T. und er sprach: Friede! Dieses lautete also besser, als bey Jehu. S. oben v. 4. ††

‡ So sprach auch Mose zum Volcke, 4. Mos. 11, 18. f. 530. Josaa, c. 3, 5. † f. 11. und David, 1. Chron. 16, 12. S. hiervon ein mehrers 2. Mos. 19, 10. † f. 326. Wie auch diese Heiligung, sowohl äusserlich als innerlich, geschehen müssen, s. Jos. 3, 4. † f. 11.

‡ D. i. er hieß besonders Isai und seine Söhne sich heiligen, und gab ihnen wohl auch Unterricht dazu, s. †† sprach also wie Mose zum Volcke, 2. Mos. 19, 15. f. 327. seyd bereit auf den dritten Tag.

†† Nicht wie die Midianiter das Volck luden zum Opfer ihrer Götter, s. 4. Mos. 25, 2. f. 627. sondern wie Samuel das Volck, auch Saul c. 9, 13. † f. 417. zu einem Opfermal. S. v. 22. 24. f. 420.

6. Da sie nun herein kamen, sahe er den Eliab † an, und ‡ gedachte, ob ‡ vor dem HErrn sey sein * Gesalbter.

* S. c. 2, 10. f. 381.

† Der Araber setzet hinzu: den ältesten Sohn Isai, wie er auch c. 17, 13. der erstgeborne heißt. S. auch 1. Chron. 2, 13. f. 318. S. daselbst von mehrern gleiches Namens, und wie Eliab im Ebr. so viel heißt, als: mein GOtt ist Vater, d. i. mein Vater.

‡ Gr. T. er sprach, nemlich bey sich und in seinem Herzen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. maassen auch ohne dem diese ganze Handlung, weil sie vor Saul verschwiegen bleiben sollte, s. oben v. 2. 3. ohnfehlbar an einem besondern Orte wird geschehen seyn.

‡ Gr. T. dennoch, wie es Ps. 73, 1. übersetzet wird, d. i. allerdings ist dieser vor dem HErrn sein Gesalbter, dieser wirds seyn. S. v. 7.

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: siehe nicht an seine † Gestalt, noch seine grosse ‡ Person: ich habe ihn ‡ verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Mensch †† siehet: ein Mensch †† siehet, was vor ‡‡ Augen ist; der HErr aber siehet das ‡‡ Herz an.

† Gr. T. Ansehen, Angesicht, oder schön seyn, wie das ebr. Wort übersetzet wird S. Jos. 22, 10. ‡ f. 94. Nach dem hier befindlichen griech. Worte spricht auch Christus, unser HErr, Joh. 7, 24. richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

‡ Gr. T. die Höhe seiner Aufrichtung, d. i. seiner Statur, wie es auch Es. 10, 33. von dem, was hoch aufgericht stehet, und besonders von Sauls Person, s. oben c. 9, 2. †† f. 415. c. 10, 23. f. 425.

II. Samuels andächtige Zubereitung zu Davids königlicher Salbung.

יחרדו † ἐξέστησαν ויאמר ‡ τὴ ἀπαντησει αὐτῳ ויאמר ‡ εἶπαν.

שלום † εἰρηνη ‡ ἡγιασε.

III. Die dem Samuel vorgestellte, aber von GOtt verworfene Söhne Isai.

ויאמר ‡ εἶπε.

אך ‡ ἀλλα.

מראהו † τὴν ὄψιν αὐτου. גבוה ‡ קומתו τὴν ἐξιν μεγεθος αὐτου.

1. Sam. XVI. 8 ; 10.

1.Chr.XI.

23. f. 425. gesaget wird. Daher auch Samuel, weil dieser Eliab mit Saul viele Gleichheit haben mogte, etwan meynte, dieser Eliab würde sollen gesalbet werden.

מאסתי ‡ ἐξουδένωκα ‡ So heißt es auch von Saul v. 1. c. 15, 23. 26. Das hier befindliche griech. Wort wird Marc. 9, 12. von dem leidenden Heylande gebraucht, wenn gesagt wird, er werde verachtet, Gr. T. für nichts geachtet werden. Es brauchen auch die Griechen solches bey Uebersetzung dieses ebr. Worts noch mehr s. Richt. 9, 38. ‡ f. 194.

ויראה inde ראה †† Samuel hieß freylich ein Seher oder Schauer, wie andere Propheten, s. 1. Chron. 10. 22. ‡‡ f. 360. Es konnten aber doch auch die Propheten nicht in die Herzen der Menschen, wie GOtt, als der allgemeine Herzenskündiger, sehen. Es wurde auch den Propheten oft nicht alles vorher offenbaret, daher wußten sie vieles nicht, s. 1. Mos. 27, 23 f. 153. 4. Mos. 11, 25. f. 531. Mithin ist nicht glaublich, daß der HErr dem Samuel hiermit sein Unvermögen oder seine Schwachheit habe vorhalten wollen, maassen ja auch Samuel sich damit gleich hätte entschuldigen können, wie er das, was der HErr ihn nicht offenbaret hatte, auch nicht wissen können. Daher ist mehr zu glauben, daß GOtt hier überhaupt von der Unwissenheit aller Menschen rede, darunter also auch Samuel sich rechnen mußte.

לעינים ἐις πρόσωπον ‡‡ Wie es Es. 11, 3. von dem HErrn Messia heißt: Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, Gr. T. nach der Gestalt, oder nach dem Ansehen der Augen. Der Araber übersetzet es hier also: ich, GOtt, bin nicht wie die Menschen, die nur die äusserlichen Schönheiten ansehen.

GOTT ist ein allwissender Herzenskündiger. ‡‡ Denn GOtt ist ein allwissender Herzenskündiger, von dessen Allwissenheit er nicht allein selbst, sondern auch die Menschen, ja der Satan selbst treffliche Zeugnisse vom Anfang der Welt her abgeleget, s. 1. Mos. 20, 6 f. 103. daher auch der Araber es hier also giebet, als ob GOtt spräche: ich erforsche, was in dem Herzen ist, und erkenne auch das Verborgene.

1. Kön. 8, 39. bethete Salomo zu GOtt: du wollest geben einem jeglichen, wie du sein Herz erkennest; denn du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen. So heißt es auch 2. Chron 6, 30.

1. Chron. 29, 9. spricht David: der HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedancken Tichten. Und c. 30, 17. ich weis, mein GOtt, daß du das Herz prüfest.

Ps. 7, 10. du, gerechter GOtt, prüfest Herzen und Nieren.

Ps. 139, 1. 2. HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze, oder stehe auf, so weist du es, du verstehest meine Gedancken von ferne.

Sprw. 17, 3. wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold: also prüfet der HErr die Herzen.

Jer. 11, 20. HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfest.

c. 17, 10. ich, der HErr, kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen.

ורואה * c. 20, 12. HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest *.

Sir. 42, 18 20. der HErr allein erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weis, was sie gedencken. Denn der HErr weis alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist: er verstehet alle Heimlichkeiten, und ist ihm keine Sache verborgen.

Luc. 16, 15. sprach der HErr Christus zu den Pharisäern: GOtt kennet eure Herzen.

Apg. 1, 24. betheten die Apostel, und sprachen: HErr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast.

c. 15, 18 GOtt sind alle seine Wercke bewußt von der Welt her, Gr. T. von Ewigkeit her.

Offb. 2, 23. spricht Christus, unser HErr: es sollen erkennen alle Gemeinen, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet.

8. Da rief Isai dem † AbiNadab, und ließ ihn vor * Samuel übergehen. Und er sprach: diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

לפני * vor dem Angesicht.

אבי נדב † heißt ein freygebiger Vater. † AbiNadab heißt c. 17, 13. der andere, wie ihn auch der Araber hier nennet. S. 1. Chron. 2, 13. f. 318. allwo auch von mehrern gleiches Namens.

9. Da ließ Isai vorübergehen † Samma. Er aber sprach: diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

† Samma heisset c. 17, 13. und 1. Chron. 2, 13. f. 318. Simea, der dritte Sohn Isai, wie ihn auch der Araber nennet.

S. v. 8. 10. Da ließ Isai seine sieben † Söhne vor * Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat derer keinen erwählet.

† Diese sieben heissen 1. Chron. 2, 13-15. I. Eliab, II. AbiNadab, III. Simea, IV. Nethaneel, V. Raddai, von dem man sonst nirgends etwas findet, VI. Ozem, und VII. David, der auch daselbst der siebende heißt. Es wird aber auch 1. Chron. 28, 18. Elihu mit unter Davids Brüdern, mithin unter Isai Söhnen, ausdrücklich genennet. Es muß aber dieser Elihu, welcher auch mit Eliab, des Isai erstgebornem Sohne nicht einerley gewesen seyn kann, entweder allbereit ohne Kinder bald verstorben, oder hier, wie auch 1 Chron. 2, 13-15 ‡ f 319. aus gewissen und uns verborgenen Ursachen aussengelassen seyn. S. auch unten c. 17, 12.

1. Sam. XVI. 11 ; 13.

1.Chr.XI.

11. Und Samuel sprach zu Isai: sind † das die Knaben alle? er aber sprach: es ist noch übrig der kleineste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: sende hin, und laß ihn holen: denn wir werden uns nicht †† setzen, bis er hieher komme.

† Gr. T. haben die Knaben ein Ende? wie dieses ebr. Wort, Jos 3, 40. oder vollendet, nemlich ihr Vorübergehen? wie es 5. Mos. 34, 8. von Vollendung der Trauertage über den Tod Mosis, auch 1. Kön. 7, 20. von Vollendung des Wercks am Tempel, übersetzet wird.

Jos. 3, 17. gieng ganz Israel trocken durch den Jordan, bis * das ganze Volck alles über den Jordan kam, Gr. T. bis daß vollendet hatte alles Volck, das übergieng durch den Jordan. So heißt es auch im Ebr. c. 4, 1. † f. 14.

‡ Gr. T. der Jüngste, wie er auch, c 17, 14. heißt: Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet, Richt. 15, 2. ‡ f. 223. David muß doch wenigstens 23. Jahr alt gewesen seyn, massen er ums Jahr 2921. geboren war.

‡ Daher ließ der HErr auch durch Nathan David seinem Knechte sagen: ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volck Israel, 2 Sam. 7, 8

Ps. 78, 70. 71. der HErr erwählete seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen; von den säugenden Schafen holete er ihn, daß er sein Volck Jacob weiden sollte, und sein Erbe Israel.

Ps. 113, 7. GOtt, der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth.

†† Gr. T. nicht wenden, oder umwenden, nemlich zur Opfermahlzeit, und dieselbige zu genieſſen, zu welcher sie, v. 5. waren eingeladen worden.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen: und er war † bräunlicht, mit schönen Augen, und guter ‡ Gestalt. Und der HErr sprach: auf, und salbe ihn, denn der ‡ ists.

† Oder röthlich, und gleichsam, wie es die Griechen geben, feuerroth. So heißt auch Esau 1. Mos. 25, 25. † f. 142. wie Edom, von dem ebr. Worte Adam, roth seyn, daher auch die Erde, so in dem Morgenlande röthlich seyn mogte, ihren Namen erhalten. So heißt auch Christus, der Sohn David, Hohel. 5, 10. nach eben diesem ebr. Wort, roth und weiß.

‡ Wie Joseph 1. Mos. 39, 6. f. 207. Moses, 2. Mos. 2, 2. ‡ f. 263. Daniel, c. 1, 4. 15 S. von schönen Mannsbildern Richt. 15, 2. ‡‡ f. 223. auch Jos. 22, 10. ‡ f. 94.

‡ Nemlich, den ich an Sauls Statt zum Könige erwählet, und von welchem c. 13, 14. f. 438 Samuel zu Saul sprach: der HErr hat ihm einen Mann ersucht, nach seinem Herzen, dem hat der HErr geboten Fürst zu seyn über sein Volck. Daher sprach 1. Chron. 29, 4. David selbst: der HErr, der GOtt Israel, hat mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollte ewiglich. Denn er hat Juda erwählet zum Fürstenthum, und im Hause Juda meines Vaters Haus: und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß Er mich über ganz Israel zum Könige machte.

13. Da nahm Samuel sein * Oelhorn, und salbete † ihn mitten unter seinen ‡ Brüdern. Und der ‡ Geist des HErrn gerieth †† über David, von dem Tage an, und förder ‡‡. Samuel aber machte sich auf, und gieng gen ‡‡ Rama.

† Das war Davids erste Salbung. Das andere mal kamen die Männer Juda, 2. Sam. 2, 4. und salbeten in Hebron David zum Könige über das Haus Juda. Das drittemal kamen alle Aeltesten in Israel gen Hebron, c. 5, 3. 1. Chron. 12, 3. und salbeten David zum Könige über Israel. Welches auch GOtt hernach durch Nathan, 2. Sam. 12, 7. ihm vorhalten ließ: ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel.

Ps. 89, 21 ich habe funden meinen Knecht, David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oel.

Apg. 13, 22. da er Saul wegthät, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: ich habe funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen.

‡ Also richtete sich auch hier die Weisheit GOttes nicht nach der Ordnung der Geburt, da er den jüngsten Sohn Isai allen seinen Brüdern vorzog. S. 1. Mos. 25, 9. f. 135. c. 28, 17. f. 237. 2. Mos. 38. 21. f. 399. Jos. 21, 4. f. 89.

‡ Daß diese Salbung nicht eine blosse äusserliche Ceremonie gewesen, auch nicht allein zum Vorbilde des königlichen Amtes Christi, als des Gesalbten aller Gesalbten, s. 1. Sam. 2, 10. f. 381. sondern auch zur Andeutung und Versicherung geschehen, daß bey solcher Salbung einem Könige, zu gesegneter Führung seines schweren Regentenamtes, die unter dem Bilde des wohlriechenden, daher kräftig stärckenden, erquickenden und heilenden, auch freudig machenden Oels, lieblich vorgebildeten, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404. vielfachen Gaben des Heiligen Geistes, reichlich mitgetheilet worden; solche Salbung auch, wo ja nicht mit dem Zeichen des heiligen Creuzes, wie die Jüden, bey der Hohenpriester Salbung geschehen zu seyn, vorgeben, doch unter herzlicher Anruffung des HErrn Messiä, und der ganzen Heiligen Drepeinigkeit geschehen sey. S. oben c. 10, 1. ††† f. 421.

††† f. 421. Dahero auch, wie bey Sauls, v. 6. 9. f. 422. also auch hier bey Davids Salbung, ja sogleich der Geist des HErrn, von dem Tage an und förder über sie gerieth.

†† Was dieses ebr. Wort bedeute, s. c. 10, 6. † f. 422. Solchen leiblich und geistlich Gesalbten konnte wohl zugerufen werden, 1. Joh. 2, 20. ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. Denn v. 27. die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch iemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ists wahr, und ist keine Lügen. Und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselbigen. O! wohl, wenn Saul dieses, wie David, wahrgenommen hätte!

‡‡ Gr. T. forthin, wie es c. 30, 25. oder drüber, wie es oft übersetzet wird, Richt. 1, 36. ‡ f. 116.

14. Der Geist aber des HErrn wich † von Saul; und ein böser Geist ‡ vom HErrn ‡ machte ihn sehr †† unruhig.

† Gr. T. der Geist des HErrn wich von der Gemeinschaft und Vereinigung des Sauls, daß er nicht mehr mit * ihm war, wie es sonst von ihm hieß, c. 10, 7. ‡ f. 422. Das war nun ein gewisses Kennzeichen, daß Saul nicht mehr in dem Stande der Gnaden stunde. Er mußte es auch selbst, c. 18, 15. bekennen: GOtt ist von mir gewichen. Und v. 16. heißt es: der HErr ist von dir gewichen, und dein Feind worden. Aber o wehe! wenn ich von ihnen gewichen bin, spricht der HErr, Hos. 9, 12. So heißt es auch von Simson Richt. 16, 20. ‡‡ f. 236. Und 1. Kön. 22, 24. sprach der falsche Prophet Zedekia: wie? ist der Geist des HErrn von mir gewichen? So gehets allen, die mit ihrem Herzen von dem HErrn weichen, Jer. 17, 5. Von diesen weicht auch der Heilige Geist. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworfen. Denn der Heilige Geist, so recht lehret, fleucht die Abgöttischen, und weichet von den Ruchlosen, Weish. 1, 4. 5.

‡ So heißt der Satan. S. von seinen übrigen Benennungen 1. Mos. 3, 1. ‡ f. 17. da er ein unreiner und unsauberer, falscher Geist, Gr. T. ein Geist der Lügen, ein Schwindelgeist, Gr. T. ein verkehrter Geist, ꝛc. genennet wird.

‡ Gr. T. von dem Wesen GOttes, d. i. dem wesentlichen GOtt, von dem auch der Satan, wie die guten Geister, sein anfangs gutes Wesen hatte, aber sein Fürstenthum nicht behielte, Jud. v. 6. und also nicht bestunde in der Wahrheit, Joh. 8, 44. nichts destoweniger in dem Reiche der Macht und Gewalt seines Schöpfers, des grossen GOttes, bliebe, und daher, wie gegen Saul, also auch gegen andere Menschen, seine Macht und Gewalt, so groß sie auch ist, nicht eher ausüben konnte, als bis er von GOtt Befehl, wie es auch der Araber giebt, und Erlaubniß, den König Saul also zu strafen, erhielte. S. Job 1, 6. daher heißt er auch ferner v. 15. ein böser Geist von GOtt, v. 16. der böse Geist GOttes, auch v. 23. der Geist GOttes, d. i. nicht der gute, sondern der böse Geist GOttes.

†† Gr. T. erschreckte ihn, daß er sich entsetzte, machte ihm selbst Grauen, und alles vor ihm greßlich, nemlich durch sein aufgewachtes böses Gewissen, das ihn oft, wie innerlich also auch äusserlich, in die größte Unruhe setzte. Und das ist auch die erste Wirckung des bösen Geistes, der keine Ruhe findet, Matth. 12, 43. Luc. 11, 24. da hingegen der Geist der Herrlichkeit und GOttes auf den Gläubigen ruhet, 1. Petr. 4, 14. Das deutet dieses ebr. Wort an, und wird mit seinen wenigen Abstammungen übersetzet durch

I. unruhig machen, wie hier, und v. 50. sonst aber weiter nirgends also.

II. schrecken, erschrecken. 1. Chron. 22, 30. war David erschrocken vor dem Schwerdte des Engels des HErrn.
Job 6, 4. die Schreckniße GOttes sind auf mich gerichtet.
c. 9, 34. GOtt nehme von mir seine Ruthen, und lasse sein Schrecken von mir.
c. 13, 11. wird GOtt euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervorthun? Daher v. 21. laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrecken erschrecke mich nicht.
c. 15, 24. Angst und Noth schrecken den Gottlosen.
c. 18, 11. um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weis, wo er hinaus soll.
c. 33, 7. sprach Elihu zu Hiob: du darfst vor mir nicht erschrecken.
Ps. 18, 5. 2. Sam. 22, 5. die Bäche Belial enschreckten mich.
Ps. 88, 17. dein Schrecken drücket mich.
Es. 21, 4. mein Herz zittert, Grauen hat mich erschrecket: ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.
Dan. 8, 17. da Gabriel hart bey mich kam, erschrack ich.

III. sich entsetzen. Esth. 7, 6. Haman entsatzte sich vor dem Könige, und der Königin.

IV. Grauen machen. Job 7, 14. wenn ich mit mir selbst rede, so erschreckest du mich mit Träumen, und machest mir Grauen, daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod.

V. greßlich machen. Job 3, 5. der Dampf am Tage mache ihn, den Tag meiner Geburt, greßlich.

VI. Schaden. Jer. 8, 15. ihr sollet heil werden, so doch eitel Schaden verhanden ist. Das heißt c. 14, 19. wir hofften, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schadens, Gr. T. Schrecken, Entsetzen und Grauen.

15. Da sprachen die Knechte Saul zu ihm: siehe, ein böser Geist † von GOtt machet dich †† sehr * unruhig.

† Gr. T. siehe, lieber, der Geist GOttes, d. i. der ob er gleich heißt ein Fürst der Welt, Joh. 12, 31. c. 14, 30. c. 16, 11. ein Fürst, der in der Luft herrschet, Eph. 2, 2. ja! ein Herr der Welt, der in der Finsterniß dieser Welt herrschet, c. 6, 12. dennoch unter der unumschränckten Macht seines Schöpfers, des GOttes Himmels und der Erden, stehet. Denn er ist auch mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen, 2. Petr. 2, 4. und gehet nicht eher, auch nicht weiter, als es ihm GOtt zuläßt, herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, 1. Petr. 5, 8. Der Satan heißt also ein Geist GOttes, in Ansehung der Schöpfung und Oberherrschaft, darunter er stehet; aber ein böser Geist, in Ansehung seines Abfalls von GOtt. S. v. 23.

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor † ihm stehen, daß sie einen Mann suchen *, der auf der ‡ Harfen wohl spielen könne: auf daß, wenn der böse Geist GOttes über dich kommt, er mit seiner Hand ‡ spiele, daß es besser ‡ mit dir werde.

† Gr. T. deinen Knechten vor deinen Augen, d. i. wie es auch der Araber giebet, die stets dir zugegen oder zur Seite stehen. welches Stehen *, das zwar im Ebr. nicht zu finden, auch sonst so viel bedeutet, als einem dienen. S. 1. Mos. 18, 8. ‡ v. 22. f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703.

‡ Gr. T. auf der Harfe, s. c. 10, 5. *† f. 422. wisse, verstehe, erfahren und unterrichtet sey, s. Richt. 3, 1. f. 122. mit der Hand zu spielen. Es ist dieses ein rechtes musicalisches Kunstwort, so von andern Dingen nicht gefunden, sondern nur vom Spielen auf der Harfe, wie hier und v. 23. oder überhaupt auf musicalischen Instrumenten, welche oft Säytenspiel heissen, gebraucht wird. S. c. 18, 10. und c. 19, 9. da David auf den Säyten * mit der Hand spielete.
2. Kön. 3, 15. spielete der Spielmann auf der Säyten * vor Elisa.
Ps. 68, 26. die Spielleute * unter den Mägden, die da paucken.
Ps. 33, 3. machets gut auf Säytenspielen mit Schalle. So heißt es auch Es. 23, 16.
Ezech. 33, 32. sprach der HErr zu dem Propheten: du must ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden

‡ Gr. T. daß es dir gut sey, oder wie es 5. Mos 19, 13. übersetzet ist, wohlgehe. S. auch unten v. 23. Die Griechen setzen noch hinzu: er wird dich beruhigen oder erqvicken, wie es Christus, unser HErr, ausdrucket, der es auch besser, als Davids Harfe, thun kann, Matth. 11, 28.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: sehet nach einem Manne, der es wohl † kann auf Säytenspiel, und bringet ihn zu mir.

† Gr. T. der wohl thut, oder der es gut macht, mit spielen, nemlich auf der Harfe, s. v. 16. oder, wie es auch Ps. 33, 3 heißt, auf Säytenspiel.

18. Da antwortete der Knaben † einer, und sprach: siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, des * Bethlehemiten, der kann ‡ wohl auf Säytenspiel, ein rüstiger ‡ Mann, und streitbar ††, und verständig ‡‡ in Sachen, und schöne ‡‡, und der HErr ist *† mit ihm.

† D. i. einer aus den königlichen, mithin schon erwachsenen Bedienten, die vermuthlich auch nicht die Geringsten gewesen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 22, 22. ‡ f. 644. Jos. 6, 23. † f. 24. und von dessen Stammworte, Richt. 16, 20. f. 236. Hier siehet man offenbar den Finger GOttes, da David auf solche Weise an den königlichen Hof kommen, und daselbst wegen seiner vortrefflichen Leibes und Gemüthsgaben vorher bekannt werden mußte.

‡ Gr. T. der da weis, kennet, unterrichtet ist, Erfahrung hat, zu spielen, nemlich auf der Harfe, wie v. 16. ‡

‡ So, wie Boas sein Urgroßvater, s. Ruth. 2, 1. f. 287. und Isai der Vater Davids selbst, c. 9, 1. f. 415. ein weidlicher Mann, Gr. T. starck an Macht, Kraft, nicht allein des Leibes, sondern auch, wohin die Griechen zielen, des Verstandes, mithin wie die Söhne Jacobs tüchtige Leute, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. und Adonia, 1. Kön. 1, 42. ein redlicher Mann war. S. auch oben, c. 14, 52. da es, wie hier, heißt: rüstig.

†† Gr. T. ein Kriegsmann, der Schwerdt, Schild, Spieß und Bogen zu führen wußte. S. Jos. 17, 1. ‡ f. 75. und 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343

‡‡ Gr. T. verständig im Wort oder Rede, mithin auch im Handel, Geschäfte, Thun, in allen Stücken, und seinem ganzen Wesen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. f. 8. auch oben c. 2, 23. ‡ f. 385. Von dem andern ebr. Worte, so hier verständig heißt, s. Sprw. 1, 5. auch Job 6, 24.

‡‡ Gr. T. ein Mann hübsch von Gestalt, Ansehen und Angesicht, wie eines Königs Kind, und wie Gideons Brüder, s. Richt. 8, 18. ‡ f. 179. beschrieben werden.

*† Das war das Allerbeste. Denn mit wem der HErr ist, oder, wie es der Araber hier übersetzet, über dem die Gnade des HErrn ist, dem gehet es wohl, und der ist glücklich in allem seinem Thun.

19. Da sandte Saul Boten * zu Isai, und ließ ihm sagen: sende † deinen Sohn David zu mir, der bey den ‡ Schafen ist

† Hier

† הנה נא רוח אלוהים רעה אתך πνευμα κυριου. S. v. 14. ‡

* יבקשו ζητησατωσαν mit Fleiß suchen. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. † לפניך ἐνωπιον. עמך *

‡ ידע מנגן בכנור בידו ἐιδοτα ψαλλειν ἐν κινυρᾳ

* Das stehet in Ebr. nicht heißt also נגן überhaupt auf musicalischen Instrumenten spielen.

‡ טוב לך ἀγαθον σοι ἐξαι addunt: καὶ ἀναπαυσει σε VI. Die zu Sauls Beruhigung erwahlte Davidsharfe.

† מיטיב לנגן ὀρθως ψαλλουσα * S. v. 1.

† אחד מהנערים ἐις των παιδαριων

‡ יודע נגן ἐιδοτα ψαλμον. ‡ גבור חיל ἀνηρ συνετος

‡ איש מלחמה πολεμιστης

‡‡ נבון דבר σοφος λογῳ.

‡‡ איש תואר ἀνηρ ἀγαθος τῳ ἐιδει

1. Sam. XVI. 20–23. 1.Chr.XI.

† Hier bedienet sich Saul seiner königlichen Gewalt, die Samuel dem Volcke vorher beschrieben hatte, s. c. 8, 11. f. 412. wie nemlich des Königs Recht auch darinne bestehen würde, daß er ihre Söhne zu seinen Knechten nehmen würde.

‡ Wie Saul, auch nach seiner Salbung, immer noch seinen Ackerbau, nach damaliger Gewohnheit, s. c. 11, 5. f. 427. fortsetzete: also schämete sich auch dieser, schon v. 12. 13. zum Könige gesalbte, David seines Hirtenstabes nicht, als woraus seine besondere Demuth erhellet. Denn ob er schon wußte, er werde dereinst ein König werden, so blieb er dennoch so lange im niedrigen Stande, bis zu der Zeit, da er zur wircklichen Regierung gelangte, unterdessen auch manche Verfolgung, viele Drangsale und Todesgefahr, ausstehen, und seiner königlichen Würde wohl in die 7. Jahr* erwarten mußte. Wie mancher würde sich seines Glückes und Standes vor der Zeit erheben, wenn er wüßte, daß er zu dergleichen dereinst gelangen sollte, würde es auch kaum mit solcher Geduld und Gelassenheit erwarten können.

* Denn 2944. ward er gesalbet; und 2951. starb Saul.

20. Da nahm Isai einen Esel † mit Brodt, und ein Lägel ‡ Weins, und ein Ziegenböcklein ‡, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

† חומר לחם γομος αρτων. † חומר * עומר

†† D. i. einen Esel mit Brodt beladen, wie 1. Chron. 13, 40. man Brodt auf Eseln zu David brachte. Die Griechen machen ein Gomor daraus, so freylich ein gewisses Maaß trockener Waaren bey den Ebräern war, s. 2. Mos. 16, 16. f. 318. aber der † Esel und ein * Gomor stimmen, nach der ebr. Schreibart, nicht mit einander überein. Also pflegte man ehemals nicht gerne vor einem Könige leer und ohne Geschencke zu erscheinen, gleichwie vor GOTT niemand leer erscheinen durfte, s. 2. Mos 23, 17. f. 342. um seine Liebe und Ehrerbietigkeit gegen ihren König an Tag zu legen.

‡ נאד יין ασκον ‡ גדי עזים ἐριφος αιγων.

‡ Das heißt sonst ein Weinschlauch, Jos. 9, 4. f. 43.

‡ Dergleichen sonst zum Opfer genommen wurden, s. 3. Mos. 4, 23 f. 411. und c. 16. 8. f. 438 Richt. 6, 19. ‡ f. 154. c. 13, 15. 19 f. 216. auch zum Geschencke wie hier, also auch 1. Mos. 38, 17. da Juda der Thamar ein Ziegenböcklein sandte.

21. Also kam David zu Saul, und dienete † vor ihm: und er gewann ‡ ihn sehr lieb, und er ward sein * Waffenträger. * S. Richt. 9, 54. ‡ f. 196.

† ויעמד לפניו παρεστη-κει ἐνω-πιον αυτου. ‡ ויאהבהו מאד ηγαπησε αυτον. σφοδρα

† Gr. T. er stund vor seinem Angesichte, s. oben v. 16. d. i. wie es auch der Araber übersetzet, er dienete ihm.

‡ Gr. T. er liebete ihn, doch nicht allzu lange, auch nicht so aufrichtig, wie Jonathan den David, als sein eigen Herz, liebete, s. c. 18, 3. c. 19, 1. c. 20, 17. denn Jonathan hatte David so lieb, als seine Seele.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: laß David vor mir † bleiben, denn er hat Gnade ‡ funden vor meinen Augen.

† ויעמד נא לפני παρεσταθω ἐνωπιον ἐμου.

† Gr. T. laß, ey lieber, David, vor mir stehen, oder treten, und, wie es der Araber giebet, in meinen Diensten seyn. S. oben v. 16. 21. auch Jos. 18, 5. ‡ f. 80.

‡ Wohl, daß David auch Gnade gefunden bey GOtt, s. v. 12. und c. 13, 14. f. 438. Denn daß der Menschen Gunst, auch grosser Herrn Gnade, sehr wandelbar sey, hat David insonderheit erfahren. S. c. 18, 10. 11. da Saul David mit einen Spieß an die Wand zu spiessen gedachte. So auch c. 19, 9. 10. So kurz fand David Sauls königliche Gnade. Von dieser Redensart aber s. 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95 c. 30, 27. f. 168.

23. Wenn † nun der Geist GOttes über Saul kam, so nahm David die * Harfe, und spielete mit seiner Hand, so erqvickte ‡ sich Saul, und ward besser ‡ mit ihm, und der *† böse Geist wich von ihm.

* S. v. 16.

† ברוח אלהים εν τω ενεσθαι πνευμα πονηρον ‡ רוח ανεψυχε * ανεψυξε

† Gr. T. und es geschah, indem der Geist GOttes, d. i. wie es auch die Griechen geben, der böse Geist, der aber noch unter der Oberherrschaft GOttes, s. v. 14. stehet, auf GOttes Zulassung über Saul war, so, daß er ihn also beunruhigte. S. v. 16.

‡ Gr. T. hohlte Odem, wie es Job 32, 20. heißt, und ward ihm weit um sein, vorher, von Betrübniß und Angst seines Gewissens, beklemmtes Herz. Denn so wird dieses ebr. Wort nur noch ein einzigesmal Jer. 22, 14. gebraucht, da von einem reichen Manne gesagt wird: er baucte weite Paläste, d. i. darinne es fein luftig war, und er gute Luft immer schöpfen konnte. Das hier befindliche griech. Wort aber braucht Paulus 2. Tim. 1, 16. von Onesiphoro, der ihn oft erqvicket, * und sich seiner Ketten nicht geschämet hatte.

‡ Wie v. 16. Sauls Diener, etwan schon aus der Erfahrung von der Kraft einer heiligen Music, aus den Schulen der Prophetenkinder, s. c. 10, 5. f. 422. urtheilete. Denn wenn die Music, gleich wie die edle Poesie, das auch die Heyden * hernach erkennet haben, bey ihrem rechten Gebrauche gelassen wird, so ist nicht zu leugnen, daß darinne etwas göttliches zu finden, und selbige zur Erweckung und Aufmunterung eines betrübten und niedergeschlagenen Gemüthes viel beytragen kann. Und dieses hat man besonders von der lieblichen Davids Harfe wohl sagen können, als die, wie alle Music eingerichtet seyn soll, auf nichts anders als auf das Lob GOttes zielete, und mit Einstimmung schöner geistreicher Psalmenlieder vergesellschaftet ward. Da aber bey dem, von einem bösen Geiste eingenommenen,

* Welches unter andern des Orphei fabelhafte Geschichte bezeuget S. den Herrn Vossium de Nat. Poet. c. 13. §. 79. und Suidam in Ὀρφευς.

1. Sam. XVII. 1–4. 1.Chr.XI.

und von selbigem zu allerley Unsinnigkeit, Widerwillen, Raserey, und Grausamkeit verleiteten Saul, etwas mehr, als Natürliches sich äusserte: so kann man nicht sagen, daß die Harfe Davids den bösen Geist zu vertreiben, wohl aber Saul einiger maassen zu beruhigen, sey vermögend gewesen, zumal da GOtt mit David war, s. v. 18. *† und seine musicalische Hand segnete. Daher

*† ob es gleich hier heisset der böse Geist, wie oben v. 14. der gute Geist, sey von Saul gewichen, so ist doch solches nicht so, wie von dem guten Geiste, zu verstehen, daß er den Saul gänzlich verlassen, maassen solches auch aus seinen folgenden, oft mörderischen und blutdürstigen s. v. 22. † Handlungen nicht zu erkennen ist; sondern daß des unruhigen Geistes Macht durch die göttliche Kraft der geistlichen Lieder sey unterbrochen und eine Zeitlang aufgehalten, und er also gleichsam auf eine Zeitlang zu weichen, und sich zu verbergen, sey genöthiget worden.

Das XVII. Capitel.

I. Die abermals wider Israel zu Felde ziehende Philister, v. 1–3. II. Der dem Zeuge Israel Hohn sprechende Goliath, v. 4–10. III. Der nebst dem ganzen Israel über Goliaths Rede sich entsetzende Saul, v. 11. IV. Der von seinem Vater zu seinen Brüdern ins Lager mit Proviant abgeschickte Saul, v. 12–18. V. Der von seinem größten Bruder einer Vermessenheit und Bosheit beschuldiate David, v. 19–30. VI. Davids von dem Volcke dem Könige Saul verkündigte, auch von ihm selbst vor dem König bezeugte Herzhaftigkeit, v. 31–36. VII. Der mit Gebeth und fünf Steinen zum Streit wider den Goliath sich rüstende, v 37–40. aber VIII. von Goliath verachtete, v. 41–44. IX. seinen Feind heldenmüthig angreifende und ertödtende David, v. 45–51. X. Die von Israel und Juda geschlagene Philister, v. 52. 53. XI. Das von David gen Jerusalem gebrachte Haupt Goliaths, v. 54. XII Der nach David, wer er sey? genau forschende Saul, v. 55–58.

DIe Philister † sammleten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho ‡ in Juda, und lagerten sich zwischen Socho ‡ und Aseka ‡, am Ende †† Damim.

† Weil der König Saul, durch ein unbesonnenes Verbot der zur Erqvickung der Kriegsleute nöthigen Speise, s. c. 14, 24. sich eines vollkommenen Sieges wider die Philister beraubet, diese also sich bald wider erholet hatten: so mogte er es auch nun ihm selbst zuschreiben, daß diese Feinde ihn abermal zu bekriegen sich unterstunden.

‡ Ein ander Socho war auf dem Gebirge. S. Jos. 15, 48. Von diesem aber s. v. 35. f. 71.

‡ Von Aseka, so nicht weit von Socho lag, s. Jos. 10, 10. ‡‡ f. 48. und c. 15, 35. f. 71.

†† Damim, doch besser nach dem Ebr, Dammim, oder vielmehr Ephes Dammin, so hernach abgebrochen 1. Chron. 12, 13. Pasdammin im Ebr. heißet, war ein Ort zwischen Socho und Aseka.

2. Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen, und lagerten sich im * Eichgrunde, und rüsteten † sich zum Streit gegen ‡ die Philister: * Dessen auch v. 19. u. c. 21, 9. gedacht wird.

† Gr. T. ordneten, schickten sich zum Streit, legten alles in Ordnung, richteten und bereiteten alles zu. Das heißt, wie es auch die Franzosen geben: sie stelleten sich in Bataille. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 20, 22. ‡ f. 263. S. auch oben c. 4, 2. † f. 394.

‡ Gr. T. zu begegnen den Philistern, nicht aus Liebe und Ehrerbietigkeit, sondern mit Haß, Feindschaft und gewaffneter Hand. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 15, 14. ‡ f. 227.

3. Und die Philister stunden auf einem † Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein ‡ Thal zwischen ihnen war.

† Der Eichgrund v. 2. mag von sehr grossem Umfange gewesen seyn, so daß darzu wohl beyde Berge gerechnet wurden, mithin nicht unrecht v. 2. gesaget wird, Israel habe sich in dem Eichgrunde gelagert, und hernach allhier den einen Berg mit eingenommen und besetzet.

‡ Das ist ohne Zweifel eben der Eichthal, oder, wie andere wollen, der Thal Ela, der etwan von den Eichen, so häufig daselbst gewachsen, seinen Namen erhalten, darinne sich erstlich die Israeliten niedergelassen, ehe sie den einen Berg, gleichwie die Philister den andern, einnahmen. Denn wenn die Israeliten nur in Thal hätten streiten sollen, so hätten die Philister sie auch nur mit Steinen vom Berge herunter besiegen können.

4. Da trat hervor, aus den Lägern der Philister, ein † Riese, mit Namen Goliath ‡, von Gath ‡, sechs †† Ellen, und einer Hand ‡‡ breit hoch.

† Gr. T. ein Mann der Mitten, d. i. der zwischen zween Armeen getreten, und sich zu einem Zweykampf angeboten, anbey zum Mediateur, wie es auch einige Franzosen geben, aufgeworfen, also wohl ein mächtiger, wohin die griech. Doll-

1. Sam. XVII. 5–7. | 1. Chr. XI.

Dollmetschung zielet, und starcker Mann, ja ein Riese gewesen seyn muß, wie er auch hier beschrieben wird. Aus der Ueberschrift des 9ten Psalms wollen einige schliessen, daß selbiger, nebst dem 10ten Psalm, zu dieser Zeit von David verfertiget, und darinne auf Goliaths Tod gezielet worden. S. hiervon daselbst ein mehrers.

‡ Dieser Goliath war einer von den Kindern des von den alten Rephaim herstammenden Rapha, derer vier waren, Jesbi, Saph, Lahemi, der Bruder Goliath, und ein Ungenannter. S. 1. Chron. 21, 4–8. 2. Sam. 21, 16–21.

‡ Gath war eine von den berühmtesten fünf Philisterstädten. S. Jos. 11, 22. ‡ f 57. besonders 1. Sam. 5, 8. f. 401. c. 6, 17. f. 406.

†† Og, der König zu Basan, der noch übrig war von den Riesen, hatte ein eisernes Bette, 9. Ellen lang, und 4. Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen, 5. Mos. 3, 11. f. 679.

‡‡ Gr. T. einer Spanne breit. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Handbreit, wie hier, also auch 2. Mos. 28, 16. da des Amtsschildleins Länge, und dessen Breite, einer Hand breit seyn sollte. S. auch c. 39, 9.

II. Spanne. Es. 40, 12. wer fasset den Himmel mit der Spannen? Ezech. 43, 13. der Rand des Altars war einer Spanen breit umher

5. Und hatte einen ehernen † Helm auf seinem Haupte, und einen schuppichten ‡ Panzer ‡‡ an; und das Gewicht seines Panzers war fünf †† tausend Seckel Erzes.

† Dergleichen auch v. 38. Saul dem David aufsetzte. Denn der Helm war schon ehemals eine Art der Kriegsgewehr, damit die Krieger ihr Haupt verwahreten. Daher heissen sie auch Es. 38, 5. die Schild und Helme führen, wie sonst die Schwerdt, Schild, Spieß und Bogen führen. s. 1. Sam. 16, 18. 2. Chron. 26, 14. schickte der König Usia für das ganze Heer von 307500. Mann Schilde Spiesse, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.

Jer. 46, 4. setzet die Helme auf, schärfet die Spiesse, und ziehet die Panzer an.

Ezech. 23, 24. sie werden dich belägern mit Tartschen, Schilden und Helmen; und c. 27, 10. Helm u. Schild in dir aufhängen.

‡‡ D. i. dessen oberste Bleche in Gestalt der Fischschuppen verfertiget waren. Denn so wird das Stammwort dieses ebr. Worts von Fischen, die Schuppen hatten, und gegessen werden durften, 3. Mos. 11, 9. 10. 12. f. 426. 5. Mos. 14, 9. 10. f. 714. gebrauchet.

Ezech. 29, 4. läßt der HErr Pharao sagen: ich will dir ein Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hengen, und will dich aus deinem Strom herausziehen, samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen.

‡‡ Dergleichen auch v. 38. Saul dem David anlegte. Denn auch der Panzer gehöret mit unter die Kriegswaffen, s. 2. Chron. 26, 14. Aber wider des Feindes Macht half auch der Panzer nicht. Denn 1. Kön. 22, 34. spannete ein Mann den Bogen ohngefehr, und schoß den König in Israel, Ahab, zwischen dem Panzer und Hengel. S. auch 2. Chron. 18, 33. Neh. 4, 16. mußte die eine Helfte der Bauleute Spiesse, Schilde, Bogen und Panzer halten.

Job 41, 17. wenn man zum Leviathan will mit dem Schwerdt, so reget er sich nicht, oder mit Spießen, Geschoß und Panzer

†† Nach der gemeinen Rechnung machten 4. solche Seckel eine Unze, mithin 5000. Seckel, 1250. Unzen, und diese 78. Pfund und 2. Unzen also fast drey viertel Centner aus; andere aber machen ihn gar zu anderthalb Centner schwer, und wird ohnfehlbar Sauls Panzer, den David v. 38. anzog, wohl um ein grosses leichter gewesen seyn.

6. Und hatte eherne † Beinharnische an seinen Schenckeln, und einen ehernen ‡ Schild auf ‡ seinen Schultern.

† Das waren etwan eine Art der Stiefeln, und den heutigen Camachen oder Halbstiefeln gleich, so die Holländer een Scheen Harnasch nennen.

‡ Oder Lanze, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 8, 18. f. 36.

‡ Oder zwischen seinen Achseln, auf dem Rücken, zwischen beyden Seiten. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S Richt. 16, 3. ††† f. 232. da von Simson gesagt wird, er habe die beyden Thüren an der Stadt Thor, samt den beyden Pfosten, mit den Riegeln ausgehoben, und sie auf seine Schultern geleget.

7. Und der Schaft † seines Spiesses war wie ein ‡ Weberbaum, und das Eisen ‡ seines Spieses hatte sechs hundert †† Seckel Eisens, und sein Schildträger ‡‡ gieng vor ihm her.

† Gr. T. das Holz, oder der Baum, daran der Spieß angemacht war, daher es 2. Sam. 21, 19. des Spießes Stange heißt.

‡ Dergleichen auch ein Egyptischer Mann, den Benaja erschlug, 1. Chron. 12, 23. und Goliaths Bruder Lahemi, 1. Chron. 21, 5. und 2. Sam. 21, 19. hatte, und einem Weberbaume gleich war, so diejenigen in ihrer Werckstadt gebrauchen, die etwas weben, wircken, falten, oder flechten. Denn so wird dieses Ebr übersetzet. S 2 Mos. 35 35. f. 390.

‡ Gr. T. die Flamme oder das Glänzen seines Spiesses, wie es auch von dem Glänzen eines Spiesses und einer Lanzen Job 39, 23. übersetzet wird, d. i. der wie eine Feuerflamme glänzende, und also sehr scharf gemachte Spieß. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 13, 20. f. 217

1. Sam. XVII. 8–12. | 1. Chr. XI.

†† Wenn auch hier 4. gemeine Seckel eine Unze, mithin 600. Seckel 150 Unzen ausmachen, so ist nur das Eisen dieses Spiesses, ohne die hölzerne Stange 9. Pfund und 6. Unzen, nach andrer Meynung aber wohl 20. Pfund schwer gewesen. Da also nach unserer Rechnung

1250. Unzen der Panzer v. 5. †† und hier
150. Unzen das Eisen an dem Spiesse, beydes also

1400. Unzen schwer gewesen, so muß folglich 16. Unzen auf ein Pfund gerechnet, Goliath, ausser den ehernen Beinharnischen und dem ehernen Schild, v. 6. auch ohne die einem Weberbaume, gleich gewesene hölzerne Stange, 87. Pfund und 8. Unzen Eisen an seinem Leibe zu tragen gehabt haben.

‡‡ Gr. T. der das Schild oder die Tartschen trug, gieng vor seinem Angesicht vorher. Das heissen sonst Waffenträger, wie es auch die Griechen hier geben. Dieses ebr. Wort aber heißt

I. Schild, wie hier, und v. 41. also auch 1. Kön. 10, 16. da der König Salomo 200. Schilde vom besten Golde machen ließ und zu einem Schilde 600. Stück Goldes thät. S. auch 2. Chron. 9, 15.

1. Chron. 13, 24. die Schild und Spieß trugen. S. auch 2 Chron. 14, 8. Das heißt 1. Chron. 13, 34. die Schilde und Spieß führeten; und 2. Chron. 25, 5. die ins Heer ziehen mogten, und Spieß und Schilde führen konnten.

2. Chron. 11, 12. schaffete Rehabeam Spiesse und Schilde in allen Städten.

c. 14, 8. hatte Assa eine Heereskraft, die Schild und Spieß trugen 300000.

Ps. 5, 13. du, HErr, krönest die Gerechten mit Gnaden, wie mit einem Schilde.

Ps. 91, 4. seine Wahrheit ist Schirm und Schild.

Ezech. 26, 8. Nebucadnezar wird einen Schild wider dich rüsten.

II. Tartschen Jer. 46, 3. rüstet Schilde * und Tartschen, und ziehet in den Streit.

Ezech 23, 24 die Chaldäer werden dich belägern mit Tartschen und Schilden.

c 38 4. die Tartschen, Schilde und Schwerdt führen.

c. 39, 9 sie werden verbrennen die Waffen, Schild, Tartschen, Bogen, Pfeil, Fauststangen und lange Spiesse.

III. Angel. Amos 4, 2. man wird euch herausrücken mit Angeln.

* Sprw. 25, 13. wie die Kälte des Schnees, Gr. T. wie das in Gestalt eines Schildleins verfertigte Gefäß, zur Zeit der Erndte, so ist ein getreuer Bote ꝛc.

8. Und er stund, und rief zu dem † Zeuge Israel, und sprach zu ihnen: was seyd ihr ausgezogen *, euch ‡ zu rüsten in einen Streit? bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? erwählet ‡ einen unter euch, der zu mir herab komme.

† Gr. T. Kriegsrüstung, oder Schlachtordnung, wie sie sich in Bataille gestellet hatten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, f Richt. 6, 26. ‡ f. 157. nach seinem Stammworte, s. c. 20, 22. f. 263. s. auch gleich ‡

‡ Gr. T. euch zu schicken zum Streit oder in Bataille zu stellen. S. †

‡ Gr. T. leset aus, oder feget aus, wie es Ezech. 20, 38. übersetzet wird, nach der Bedeutung eines mit diesem genau verwandten ebr. * Worres, 1. Chron 10, 22. f. 364.

9. Vermag er wider † mich zu streiten, und schläget mich, so wollen wir eure Knechte seyn; vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollet ihr unsere Knechte seyn, daß ihr uns dienet.

† Gr. T. mit mir. Und also verlangte dieser Philister, daß einer von dem Heere des Volcks GOttes sich mit ihm in ein Duell, oder einen Zweykampf, einlassen sollte. S. v. 10.

10. Und der Philister sprach: ich habe heutiges Tags dem Zeuge * Israel Hohn † gesprochen: gebet mir einen, und lasset uns mit einander streiten. * S. v. 8. † besonders v. 16.

† Gr. T. geschmähet, geschändet, gehönet gespottet, gelästert. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 3 Mos. 19, 20. f. 454. Hier hieß es recht, was Christus unser HErr, nach eben diesem griech. Worte, Matth. 5, 11. spricht: selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen *, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen. Und c. 27, 44. schmäheten † ihn selbst die Mörder, die mit ihm gecreuziget waren.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsatzten † sie sich, und furchten sich sehr.

† Gr. T. erschracken, furchten sich, und verzagten: denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet, 5. Mos. 1, 21. †† f. 669. ohne Zweifel Saul am allermeisten. Denn er wußte, daß GOtt nicht mehr mit ihm, sondern von ihm gewichen war. S. c. 16, 14.

12. David aber war eines Ephratischen † Mannes Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte acht ‡ Söhne, und war ein alter ‡ Mann zu Sauls Zeiten, und war betaget unter den Männern.

נושא הצנה ὁ αἴρων τα ὅπλα αὐτῦ. sonst נשא כלים S. Richt. 9, 54. f. 196.

צנה wird übersetzet durch I. Schilde.

II. Tartschen. * מגן וצנה Es muß also ein Unterscheid unter diesen gewesen seyn, obgleich מגנים auch oft Tartschen heissen, s. 1 Kön. 10, 17.

III. Angel.

* תצאו S. von diesem Kriegsworte Richt. 2, 15. f. 118.

† מערכות παρατα-ξιν. So auch v. 10. 21. 22. 23. 26. 36. 45. 48 auch c. 23, 3. 2. Chron. 3, 38.

‡ לערוך παρατα-ξασθαι

‡ יבר ἐκλεξασθε

* ברר

† אחי προς με

† חרפתי ὠνεδισα

* ὀνεδισω-σι.

† ὠνεδιζον.

III. Der nebst dem ganzen Israel über Goliaths Rede sich entsetzende Saul.

† יחתו ἐξεστησαν.

IV. Der von seinem Vater zu seinen Brüdern ins Lager mit Proviant geschickte Saul.

† Nicht vom Stamme Ephraim, von welchem die Ephraiter oder Ephraimiter, Richt. 12, 5. f. 209. ihren Namen hatten, sondern von der Stadt Ephrat oder Ephrata, die hernach Bethlehem, s. 1. Mos. 35, 16. ‡ besonders v 19. f. 189. hieß, im Stamme Juda, welches, damit es nicht mit einem andern Bethlehem in dem Stamme Sebulon, s. Jos. 19, 15. †† f. 83. vermenget werde, auch Bethlehem Ephrata und Bethlehem Juda heisset, s. Richt. 17, 7. 9. f. 242. c. 19, 1. f. 251. Daher wird Isai, Davids Vater, wie oben c. 16, 1. 18. auch unten v. 58. ein Bethlehemiter, also auch hier ein Ephratischer Mann, wie Elimelech und seine Söhne Ephrater von Bethlehem Juda, Ruth. 1, 2. ‡ f. 281. genennet.

‡ Sonst werden ihrer nur 7. gezählet. S. c. 16, 10. 11. f. 454. warum? s. daselbst.

‡ זקן בא באנשים sc. המלחמה LXX deficiunt.

‡ Gr. T. und war ein Mann in den Tagen, d. i. zur Zeit Sauls, alt, der da kommen war, nemlich zu Jahren, wie es sonst heißt, s. 1. Mos. 18, 11. f. 87. mithin betaget, unter den Männern, d. i. unter den Kriegsmännern, mit denen er wohl auch sonst ins Feld gezogen war, aber nunmehro, weil er über 50. Jahr alt war, nicht mehr in Krieg ziehen durfte.

13. **Und die † drey grössesten Söhne Isai waren mit Saul in den Streit gezogen, und hiessen mit Namen: Eliab * der erstgeborne, Abinadab der andere, und Samma der dritte.**

*Von diesen dreyen s. c. 16, 6.

† וילכו ἐξεπορευοντο.

† Gr. T. und es giengen die drey grossen Söhne Isai, sie giengen nemlich, oder zogen, wie dieses ebr. Wort auch sonst von Feldzügen, gebrauchet wird, s. Richt. 21. 24. f. 278 Saul nach in Krieg, und der Name dieser 3. Söhne, die in Krieg zogen, war: Eliab ꝛc.

14. **David aber war der * Jüngste. Da † aber die drey Aeltesten mit Saul in den Krieg zogen,** * S. c. 16. 11.

† Gr. T. und die drey Aeltesten waren Saul nachgezogen, s. v. 13. † in Krieg.

15. **Gieng David wiederum † von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.**

† הולך ושב מעל שאול LXX deficiunt.

†† Gr. T. und David gieng, und kam wieder von Saul zu hüten ꝛc. Weil Saul nur dann und wann, auch nur zu gewissen Zeiten, von dem bösen Geiste beunruhiget s. c. 16, 15. mithin Davids Harfe, nicht beständig nöthig war, so verließ er unterdessen den königlichen Hof, und hütete die Schafe seines Vaters, in seiner Geburtsstadt zu Bethlehem, wie zuvor s. v. 11. und kam auch wieder zu Hofe. Warum er aber nicht auch mit zu Felde gezogen, da ihn doch Saul v. 21. zu seinem Waffenträger angenommen hatte, ist eigentlich nicht zu sagen.

16. **Aber der Philister trat † herzu, frühe Morgens, und Abends, und stellete ‡ sich dar vierzig ‡ Tage.**

† יגש LXX deficiunt.

† Gr. T. nahete herzu, machte sich herzu, kam herzu, lief hinzu, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Jos. 3, 9. f. 12.

‡ יתיצב

‡ Gr. T. trat, wie Samma, der Sohn Ag, mitten auf das Stück Linsenackers trat, die Philister schlug, und es errettete 2. Sam. 23, 12. oder wie Habacuc c. 2, 1. auf seine Veste trat, oder vielmehr wie es Ps. 2, 2. übersetzet wird, sich auflehnete.

‡ S. von dieser merckwürdigen Zahl der 40. Tage 2. Mos. 24, 18. f. 346. c. 34, 28. f. 387. Diese Angsttage währeten also lange genug, und ist leichte zu ermessen, wie dem Saul bey seinem verzagten Gewissen, s. v. 11. † und dem ganzen Israel müsse zu Muthe gewesen seyn, maassen sie die entsetzlichsten Lästerungen so lange mit anhören müssen. Worinne aber diese Schmähungen und Hohnsprechereyen v. 10. bestanden, oder wie sie gelautet, hat der heilige Schreiber, mehrers Aergerniß zu verhüten, bekannt zu machen, billig Bedencken getragen. Man siehet aber auch, wie GOtt so wohl dem Saul zur Busse, als auch den Israeliten, GOtt um Hülfe anzuruffen, eine lange Frist gegeben.

17. **Isai aber sprach zu seinem Sohne David: nimm für deine Brüder diese Epha † Sangen, und diese zehen Brodte, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern.**

† איפת הקלוי LXX desunt sonst ἅλφιτον.

† Das ist ohngefehr nach unserm Maaß, drittehalb Scheffel, s. 2. Mos. 16, 16. † f. 319. gedörrete Aehren, gleich den Graupen, daraus für die Feldarbeiter in der Erndtenzeit, s. Ruth. 2, 14. ‡‡ f. 292. auch wohl für das Kriegesvolck, wie hier, ein Gemüse zu einer gemeinen Speise gemacht wurde. Daß es dem heutigen Coffee gleich gewesen, ist nicht unglaublich. So sorgen, nicht allezeit ohne Bekümmerniß, redliche Eltern für ihre Söhne, die sie aus ihren Armen mit in den Krieg ziehen lassen.

18. **Und diese zehen frische † Käse, und bringe sie dem ‡ Hauptmann, und besuche ‡ deine Brüder, obs ihnen wohl gehe, und nimm, was sie dir †† befehlen.**

† Gr. T. das ausgehauene, ausgeschnittne oder ausgepresste der Milch. Weil dieses ebr. Wort in diesem Verstande sonst nirgends mehr gelesen wird, so ist desto schwerer zu sagen, was darunter eigentlich zu verstehen sey. Die Holländer nennen es, Melkkäse. Von einer andern Bedeutung s. 2. Sam. 12, 31. 1. Chron. 21, 3. und von seinem Stammworte Jos. 10, 21. ‡ f. 51.

‡ Gr. T. dem Fürsten, dem Obersten, über 1000. Denn so wurde das Kriegsheer in 1000. 100. 50. 10. eingetheilet. S. 2. Mos. 18, 25. f. 325. Von der Bedeutung des ersten ebr. Wortes s. Richt. 7, 25. † f. 171. Es ist also nicht der Feldhauptmann, wie es sonst s. Richt. 4, 2. ‡ f. 133. heißt, sondern nur einer von den Obersten, oder andern Hauptleuten, gewesen, unter dessen Commando des Isai 3. Söhne v. 13. stunden, und dessen Gunst der um das Wohl seiner Kinder bekümmerte Vater, durch solches Geschencke dieser zehen Milchkäse, das wohl heut zu Tage viel zu schlecht seyn dürfte, für diese seine Söhne auszuwircken suchte. So sehr hat sich die Welt verändert! Heut zu Tage müssen es bessere Geschencke seyn.

‡ Gr. T. besache deine Brüder nach den Frieden, als der nach ebr. Mundart, alles geist- und leibliche Wohlseyn in sich fasset. S. 1. Mos. 29, 6. f. 161. So sprach auch Jacob zu seinem Sohne Joseph, c. 37, 14. f. 197. gehe hin, und siehe, obs wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh, Gr. T. siehe nach dem Frieden deiner Brüder, und nach dem Frieden des Viehes, d. i. nach ihrem Wohlstande, und, wie es die Griechen * geben, ob sie gesund seyn?

†† Gr. T. nimm ihre Angelöbniß, s. Sprw. 17, 18. oder ein Zeichen, oder, wie es holländisch heißt, ein Pfand ihrer Versicherung, daß sie nicht allein als brave Soldaten sich aufführen, sondern daß es ihnen auch wohlgehe. Es mag auch wohl seyn, daß er die eingeschwärzte Wäsche * und abgetragene Kleider, wie es auch, nach dem ebr. Stammworte, s. Sprw. 6, 1. scheinen könnte, mit zurücke bringen sollte.

19. **Saul aber, und sie, und alle Männer Israel, waren im * Eichgrunde, und stritten wider die Philister.** * S. v. 2.

20. **Da machte sich David des Morgens frühe † auf, und ließ ‡ die Schafe dem Hüter, und trug ‡, und gieng hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur †† Wagenburg. Und das Heer ‡‡ war ausgezogen ‡‡, und hatte sich gerüstet, und schryen *† im Streit.**

† Gr. T. er stund auf, mit anbrechender Morgenröthe, wie es die Griechen sonst geben. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 3, 1. f. 10. Denn die Morgenröthe hat Gold im Munde, wie zum Gebeth, also auch zu unsern Verrichtungen.

‡ Gr. T. er verließ oder verstieß sie nicht, wie das ebr. Wort eigentlich lautet, s. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152 sondern zog nur auf eine Zeit lang seine Hand von ihnen ab, wie es 1. Kön. 8, 57. übersetzet ist, und überließ seine Heerde dem Hüter*, d. i. dem Unterhirten, oder dem Wächter, wie dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, bedeutet und übersetzet wird. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 92.

‡ Nemlich die drittehalb Scheffel Sangen, die er seinen Brüdern, vielleicht noch mit Beyhülfe eines Knechts, nebst den 10. Brodten, v. 12. also auch die 10. Milchkäse, so er seinem Obersten oder Hauptmann v. 13. bringen sollte.

†† Weil die Morgenländer, besonders die Heyden, gemeiniglich mit eisernen Wagen stritten, s. Richt. 1, 19. ‡‡ f. 114. so pflegten sie auch ihre ganze Armee rings umher durch die Wagen einzuschliessen, so hier zum erstenmal eine Wagenburg heißt. S. auch c. 26, 5. 7. da Saul in der Wagenburg war und schlief. Und wenn Christus, der Prophet mächtig von Thaten und Worten, der Stadt Jerusalem von ihrem Untergange, Luc. 19, 43. prophezeyet, so heißt es: deine Feinde werden um dich eine * Wagenburg schlagen.

‡‡ Gr. T. die Kraft, Macht und Stärcke, d. i. der beste Kern der ganzen Armee, oder, wie es sonst übersetzet wird, s. 2. Kön. 7, 6. ihre Heerskraft. S. oben c. 10, 26. f. 425. c. 14, 48. f. 445.

‡‡ Nemlich als ein Kriegsheer, wie dieses ebr. Wort oft bedeutet, s. Richt. 2, 15. f. 118. zur Rüstung, d. i. zur Schlachtordnung, oder in Bataille. S. oben v. 10. ‡.

*† Gr. T. sie riefen in Streit, jauchzeten! dabey, bliesen wohl die Trommeten und töneten, s. 4. Mos 10, 5. f. 523. welches alles zusammen heißt: sie machten ein Felogeschrey. S. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. v. 10. 16. 20. f. 23.

21. **Denn Israel hatte sich † gerüstet, so waren die Philister wider ihren * Zeug auch † gerüstet.**

† Gr. T. und Israel hatte sich in Schlachtordnung oder Bataille gestellet; und der Philister Schlachtordnung ‡ war nemlich im Begriff, mit Feindseligkeit entgegen zu gehen, s. Richt. 15, 14. f. 227. der Schlachtordnung, nemlich der Israeliten. D. i. es stund eine Armee der andern gegen über, und die Philister wollten gerne den Angriff thun.

22. **Da ließ * David das † Gefäß, das er trug, unter dem ‡ Hüter der † Gefässe, und lief zu dem ‡ Zeuge, und gieng hinein, und grüssete †† seine Brüder.**

† Darinne

1. Sam. XVII. 23–28. 1. Chr. XI.

† Darinne er etwan seine Geschencke trug. S. v. 17. 18. Sonst bedeutet dieses ebr. Wort auch Waffen und Kriegsgeräthe. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. 1. Sam. 10, 22. ‡ f. 425.

‡ Gr. T. unter der Hand des Hüters oder Wächters, s. v. 20. ‡ d. i. unter der Aufsicht und Vorsorge des Hüters. S. 1. Mos. 16, 6. f. 71. c. 30, 4. f. 207. auch v. 22. 23. f. 209. c. 35, 29. f. 390. 2. Mos. 4, 13. f. 273. c. 9, 35. f. 283. Hier siehet man deutlich, daß David gleichwie einen Hüter bey seinen Schafen gelassen, s. v. 20. ‡ also noch einen Wächter zum Gehülfen bey Ueberbringung seiner Geschencke, s. v. 17. 18. gehabt habe.

‡ Gr. T. in die Schlachtordnung, oder zur Bataille. S. v. 8. 17. 18.

†† Gr. T. er fragte, er forschete nach dem Friede, d. i. nach ihrem geistlichen und leiblichen Wohlseyn, s. v. 18. ‡ und wünschte auch ihnen Friede. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Jos. 19, 50. f. 86. Von dergleichen Friedensgruße s. oben c. 10, 4. f. 422. auch Richt. 18, 15. ‡ f. 248.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese*, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister † Zeug, und redete ‡ wie vorhin; und David hörete es.

† † Gr. T. aus der Schlachtordnung und Bataille, s. v. 8. 10. 20. 22. oder wie man auch im Ebr. lesen kann, aus den Graben, d. i. aus den mit Wällen und Dämmen umgrabenen oder verschanzten Lägern der Philister. S. von diesem letzten ebr. Worte Richt. 6, 2. †† f. 149. auch 1. Sam. 13, 6. *† f. 436.

‡ Gr. T. und redete nach eben diesen Worten, d. i. wie er oben v. 8. 9. geredet, und damit der Israelitischen Kriegesmacht und ganzen Armee, v. 10. Hohn gesprochen hatte.

24. Aber jedermann † in Israel, wenn er den Mann sahe, flohe er vor ihm, und furchte* sich sehr. * S. v. 11.

25. Und jedermann † in Israel sprach: habt ihr den Mann gesehen heraufgetreten? denn er ist herauf getreten, Israel Hohn* zu sprechen. Und wer ihn schläget, den will der König sehr reich ‡ machen, und ihm seine Tochter ‡ geben, und will seines Vaters Haus †† frey machen in Israel.

† Gr. T. ein Mann, nicht aber iedermann, wie v. 24. sondern den der beängstete Saul etwan aufgestellet, und unter der verborgenen Fügung GOttes diese Worte ausruffen lassen.

‡ Das war eine verwegene Rede von einem Menschen, ob er gleich ein König war. Denn der HErr machet reich. So rühmet die gottseelige Hanna, 1. Sam. 2, 7. f. 378. und Sprw. 10, 22. der Seegen des HErrn machet reich ohne Mühe.

‡ So sprach auch Caleb Jos. 15, 16. und Richt. 1, 12. wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

†† D. i. frey von allen Königlichen Abgaben, auch wenn derselbige, der Goliath schlagen würde, bisher ein Knecht gewesen, s. 2. Mos. 21, 5. so wollte der König Saul ihn frey geben, wie es Es. 58, 6. übersetzet wird.

26. Da sprach David zu den Männern, die bey ihm stunden: was wird man dem thun, der diesen Philister schläget, und die Schande* von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser † Unbeschnittene, der den Zeug ‡ des lebendigen ‡ GOttes höhnet?

† Auch David, wie Jonathan, s. c. 14, 6. ‡ f. 440. nennet hier den Philister einen Unbeschnittenen, nicht sowohl Spott- und Schimpfsweise, als vielmehr im Gegentheil sich des göttlichen Gnadenbundes tröstlich zu erinnern, darein er durch die Beschneidung, s. 1. Mos. 17, 10–13 f. 81. mit GOtt getreten, Kraft dessen er auch itzo sicherlich glaubte, wie er GOttes Kind sey, so werde auch der alte Bundes GOtt sein Vater seyn, und ihm wider diesen Unbeschnittenen, der den Gnadenbund GOttes verachte, und sich nur auf seinen Gott Dagon, s. Richt. 16, 23. f. 237. 1. Sam. 5, 2. 3. 4. 5. f. 398. verlasse, mächtig beystehen.

‡ Gr. T. der lebendigen Elohim, welches, da es in der vielen Zahl so deutlich ausgedrucket wird, auch deutlich auf das Geheimniß der Heil Dreyeinigkeit zielet: welches also denn auch dem David schon in seinen jungen Jahren, wie andern Gläubigen A. T. bekannt gewesen seyn muß. S. auch unten v. 36. und Jer. 10, 10. da im Gegentheil 2. Kön. 19, 4. 16. ob gleich Sanherib dem lebendigen* GOtt Hohn sprach, dennoch mit solchem Worte, Elohim, GOtt zwar in der vielen Zahl, mit dem Worte, lebendig aber, in der einzelen Zahl, die Einigkeit des Wesens in dreyen unterschiedenen Personen konnte angedeutet werden. S. 1. Mos. 17, 14. f. 72.

27. Da sagte ihm das Volck, wie vorhin: so wird man thun dem, der ihn schläget.

28. Und Eliab*, sein grössester Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete † mit Zorn wider David, und sprach: warum bist du herab kommen? und warum

1. Sam. XVII. 29–33. 1. Chr. XI.

hast du die wenige Schafe dort in der Wüsten verlassen ‡? ich kenne deine ‡ Vermessenheit wohl, und deines Herzens Bosheit: denn du bist herabkommen, daß du den Streit sehest.

† Gr. T. seine Nase ward entzündet, d. i. er entbrannte recht im Zorn, wie es zwar eigentlich von GOttes wesentlicher Gerechtigkeit, Richt. 6, 39. f. 164. aber auch von den Menschen gesaget wird. S. c. 9, 30. f. 192. Der brüderliche, oder vielmehr teufelische, Neid und Misgunst über seinen zum Könige gesalbten jüngsten Bruder mogte den Eliab hier anfeuern, seinen Geifer über David auszuschütten. So thut der Zorn nicht, was vor GOtt recht ist, Jac. 1, 20. Daher zürnet ihr, so sündiget nicht, Ps. 4, 5.

‡ Gr. T. Hochmuth, Stolz, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird durch

I. Vermessenheit, wie hier, also auch 5. Mos. 17, 12. wo jemand vermessen, Gr. T. in Vermessenheit, handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorche, oder dem Richter, der soll sterben.

c. 18, 22. wird von einem Propheten gesaget, er habe aus Vermessenheit geredet.

II. Hochmuth. Jer. 49, 16. dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen. Das heißt Obad. v. 3. der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen.

III. Stolz. Sprw. 11, 2. wo Stolz ist, da ist auch Schmach.

c. 13, 10. unter den Stolzen ist immer Hader.

c. 21, 24. der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.

Jer. 50, 31. 32. siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der HErr. = = Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte.

Ezech. 7, 10. die Ruthe blühet, und der Stolze grünet.

29 David antwortete: was hab ich denn nun gethan? ist mirs nicht † befohlen?

† Gr. T. ist es nicht das Wort? das ich nemlich, v. 26. geredet habe; oder ist das nicht eine Sache? wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. c. 16, 18. f. 455. um welcher Sache willen, die doch nicht unrecht war, David von seinem ältesten Bruder so unfreundlich angelassen ward. Aber wie freundlich, wie gelassen, wie brüderlich antwortete nicht David seinem ältern Bruder? Denn Pfeiffen und Harfen lauten auch wohl, aber eine freundliche Rede besser denn die beyde, Sir. 40, 21. und eine linde Antwort stillet den Zorn, Sprw. 15, 1.

30. Und wandte sich von † ihm gegen ‡ einem andern, und sprach, wie er* vorhin gesaget hatte. Da antwortete ihm ‡ das Volck, wie vorhin. * S. v. 26.

‡ Gr. T. das Volck brachte ihm das Wort, oder die Sache, diesen Handel, s. v. 29. † nach dem ersten Worte wieder; oder sie sagten ihm wieder, was sie zu erst v. 27. ihm gesagt hatten, wie etwan die Boten Benhadad wieder sagten was der König Ahab in Israel ihnen geantwortet hatte, 1. Kön. 20, 9. S. von dieser ebr. Redensart ein mehrers, 4. Mos. 13, 27. ‡ f. 540.

31 Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul; und er ließ ihn † holen.

† Gr. T. er nahm ihn. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes in solchem Verstande, 4. Mos. 19, 2. †† f. 585. So muste also Davids rechtschaffenes Wesen, durch GOttes besondere Fügung, je mehr und mehr an dem Hofe des Königes Sauls bekannt werden. Und da Eliab zuvor dachte, David würde sich nicht allein selbst um seinen Hals reden, sondern auch die ganze Israelitische Armee ins gröste Unglück stürzen, so fügte es GOtt, daß es so wohl dem David, als auch dem ganzen Volcke zum Heyl gereichen mußte.

32. Und David sprach zu Saul: es entfalle † keinem Menschen das ‡ Herz um deßwillen. Dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.

† Wie es fast von den Brüdern Josephs heißt, 1. Mos. 42, 28. da entfiel ihnen ihr Herz, Gr. T. ihr Herz gieng* aus, und erschracken unter einander.

Neh. 6, 16. der Muth entfiel ihnen, Gr. T. sie fielen sehr, in ihren Augen.

Jer. 4, 9. zu der Zeit wird dem Könige und den Fürsten das Herz entfallen, Gr. T † untergehen.

‡ D. i. der Muth, wie dieses ebr. Wort auch Job 12, 24. übersetzet wird, da es heißt: GOtt nimmt weg den Muth, der Obersten des Volcks im Lande, Gr. T. das Herz der Häupter des Volcks des Landes. Und Sprw. 15, 15. ein guter Muth, Gr. T. ein gutes Herz, ist ein täglich Wohlleben. S. auch Pred. 9, 7. trinck deinen Wein mit gutem Muth.

33. Saul aber sprach zu David: du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten: denn du bist ein † Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann ‡ von seiner Jugend auf.

‡ נפש S. v. 10.

† יחר אפי

‡ ודונך

† מאצלי Gr. T. von seiner Seite. S. 1. Sam. 5, 2. f. 398. אל מול ‡ S. Jos. 8, 33. f. 40. ‡ וישיבהו דבר

VI. Davids von dem Volcke dem Könige Saul verkündigte, auch von ihm selbst vor dem Könige bezeigte Herzhaftigkeit.

† יקחהו

† יפול συμπεσεῖται * יצא

† יאבד לב אדם ‡ καρδια τȣ κυριȣ.

1. Sam. XVII. 34 ‹ 38.

1.Chr.XI.

† נער παιδαριον. †Da doch David schon ungefehr 23. Jahr alt seyn mußte. S. aber von dem gemeinen Gebrauche dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Jos. 6, 23. † f. 24. Richt. 8, 20. f. 180. sprach Gideon zu seinem erstgebornen Sohne Jether: stehe auf, und erwürge sie, den Sebah und Zalmuna, die zween Könige der Midianiter. Aber der Knabe zog sein Schwerdt nicht aus, denn er fürchte sich, weil er noch ein Knabe war.

איש מלחמה ἀνηρ πολεμιστης ‡ Heißt doch David schon c. 16, 18 streitbar, Gr. T. ein Kriegsmann. Denn so wird auch diese ebr. Redensart oft übersetzet. S. Jos. 17, 1. ‡ f. 75.

34. David aber sprach zu Saul: dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein *Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde.

*Der Löwe ein Bild I. des starcken GOttes, II. tapferer Christen, s. Richt. 14, 5. ‡ f. 219.

35. Und ich lief † ihm nach, und schlug ihn, und errettete ‡ es aus seinem Maul. Und da er sich über mich ‡ machte, ergriff †† ich ihn bey seinem ‡‡ Bart, und schlug ihn, und tödtete ihn.

† יצאתי ἐξεπορευομην. † Gr. T. ich gieng oder zog heraus hinter ihm, dem Löwen, her, wie ein tapferer Kriegsmann, maassen dieses ebr Wort, als ein rechtes Kriegswort, also gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ הצלתי מפיו ἐξεσπασα ἐκ τȣ στοματος. ‡ Gr. T. erlösete, half, riß heraus, aus des Löwens Maule, daß das Schaf entrinnen konnte. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

‡ יקום עלי ἐπανιστατο ἐπ' ἐμε. wie sich Matth. 10, 21. Kinder wider ihre Eltern empören. ‡ Gr. T. wider mich aufstund, sich empörete, sich erhub, sich wider mich aufmachte, sich widersetzte, mir widerstund, wider mich auftrat, sich auflehnte, und sich widerwärtig anstellte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort in solchem Verstande, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 16, 2. ‡ f 558.

†† אחזקתי ἐκρατησα †† Gr. T. ich hielt, erwischte, und fassete, mit groser Macht, Gewalt und Muth, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 7, 20 ‡ f. 170. auch c. 4, 3. ‡ f. 133.

‡‡ Nemlich den Bär, bey seinem Barte. Denn den Löwen hatte er schon erleget. Sirach druckt diese Heldenthat recht aus, da er von David c. 47, 3. spricht: er gieng mit Löwen um, als scherzete er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. Simson zerriß nur einen jungen Löwen, wie man ein Böcklein zerreisset, und hatte doch gar nichts in seiner Hand, Richt. 14, 6. f. 219. aber David schlug nicht allein einen Löwen, sondern auch einen Bär, wo ja nicht zu einer Zeit, doch kurz hinter einander, und also zu zweyen malen.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beyde den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der *Unbeschnittene, seyn gleich wie der einer: denn er hat geschändet † den Zeug des lebendigen ‡ GOttes †S. v. 10. ‡S. v. 26.

* S. v. 26.

VII. Der mit Gebeth und fünf Steinen zum Streit wider den Goliath sich rüstende David.

37. Und David sprach der HErr, der mich von † dem Löwen und Bären errettet ‡ hat, der wird mich auch erretten von ‡ diesem Philister.

† מיד ἐκ χειρος † Gr. T. der mich aus der Hand des Löwens, und aus der Hand des Bäres, d. i. aus der Macht und Gewalt, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. Das hieß oben v. 35. aus dem Munde.

‡ הצילני ἐξειλατο με. ‡ Gr. T. erlöset, herausgerissen, s. v. 36. Denn diesem lebendigen GOtt wird besser, und mit mehrerm Recht, als dem ohnmächtigen Gott der Philister Dagon, s. 1. Sam. 5, 2-7. f 398. ein Erretten, ein Erlösen, ein Herausreissen nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, zugeschrieben. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198

‡ יצילני מיד ἐξελεται με ἐκ χειρος. ‡ Gr. T. erlösen, heraus reissen, aus der Hand dieses Philisters, s. † ‡ So groß war Davids Glaube, bey seinen noch jungen Jahren. Er bethete auch um die göttliche Hülfe und Errettung, besonders Ps 7, 2. 3 errette mich, daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreissen, weil kein Erretter da ist. Auf Davids gegenwärtige Errettung wird auch unter andern Ebr 11, 33 gezielet, da es von den Gläubigen heißt, daß sie durch den Glauben Königreiche bezwungen, = = der Löwen Rachen verstopfet.

2. Tim. 4, 17. der HErr stund mir bey in meiner ersten Verantwortung, v. 16. und stärckete mich, = = und ich bin erlöset von des Löwen Rachen.

2. Cor. 1, 10. GOtt hat uns von solchem Tode erlöset, und erlöset uns noch täglich, und wir hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen.

38. Und Saul sprach zu David: gehe † hin, der HErr sey ‡ mit dir. Und Saul zog David seine Kleider ‡ an, und setzte ihm einen ehernen †† Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer ‡‡ an.

† So ward David, wie innerlich schon von GOtt, also nun auch äusserlich von seinen Könige, ordentlich zu solcher Heldenthat beruffen. Wie solche Redensart oft als ein I. Beruffs- und Befehls- auch II. Trostwort gebrauchet wird, s. Jos 42, 8.

1. Sam. XVII. 39 ‹ 41.

1.Chr.XI.

‡ Gr. T. wird mit dir seyn. Wie es der HErr sonst seinen Gläubigen tröstlich verheissen hat, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. auch Jos. 1, 5 †† f. 2. Ob nun zwar dieses nicht aus gläubigem Herzen gienge, so ward doch David damit gestärcket.

‡ Die, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes allhier, s. 1. Sam. 4, 12. ‡ f. 395. dem Könige Saul recht angemessen, und also seine eigene Kleider waren. So mußte also Saul, wider seinen Willen, dem David schon itzo königliche Kriegskleider anlegen, und hiermit königliche Ehre erweisen, wie Ahasveros dem Mardochai andere königliche Kleider, die der König pflegte zu tragen, anziehen ließ, Esth. 6, 8.

†† Damit das Haupt bedecket ward, wie es, nach dem aus der arab. Sprache herzuleitenden Stammworte, eigentlich auch bedeutet, gehöret auch mit unter die Waffen der geistlichen Ritterschaft, 2. Cor. 10, 14. Denn so heißt es von dem HErrn Messia selbst, Es. 59, 17. er zeucht Gerechtigkeit an, wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heyls auf sein Haupt. Diesem Held nachzufolgen, nehmen Christen, als gute Streiter JEsu Christi. 2. Tim. 2, 3. den Helm des Heyls, Eph 6 17. und sind angethan mit dem Helm der Hoffnung zur Seeligkeit, 1. Thess. 5. 8.

‡‡ Oder Brustharnisch, dadurch die Brust und der ganze Oberleib bedeckt ward, heißt auch, besonders im N. T. ein Krebs, weil er einer Krebsschaale, mit welcher ein Krebs gleichsam verpanzert ist gleich war. Wie auch diese zu den Waffen der geistlichen Ritterschaft gehören, s. aus Es. 59, 11. oben ‡

Eph. 6, 14. so stehet nun = = angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit.

1. Thess. 5, 8. wir sind angethan mit dem Krebs des Glaubens, und der Liebe.

Weish. 5, 19 der HErr wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs.

39. Und David gürtete † sein Schwerdt über seine * Kleider, und fieng ‡ an zu gehen, denn er hatte es nie versucht ‡. Da sprach David zu Saul: ich kann nicht also gehen, denn ich bins nicht †† gewohnet, und leats ‡‡ von sich.

† Gr. T. rüstete sich, zog an, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 247.

‡ Gr. T. er bub an, trat an, willigte oder wollte, unterwund sich, und, wie die Griechen es geben, bearbeitete sich, gab sich viel Mühe, zu gehen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Richt. 1, 35. f. 115.

†† Gr. T. ich habs nicht versuchet, wie es kurz vorher heisset, in Sauls grossen Rüstungen zu gehen, da er sonst wohl als ein streitbarer Gr. T. Kriegsmann, wie er c. 16, 18. genennet wird, andere und seine ihm angemessene Rüstungen zu tragen, wohl geübt seyn mogte. S von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Job 4, 2

‡‡ Wie nach dem ebr. Worte, von dessen eigentlicher Bedeutung s. Job 1, 1. Thamar ihren Mantel, 1. Mos 38, 19. f. 205. ein gefangenes Weib ihre Kleider, darinnen sie gefangen war, 5. Mos. 21, 13. f. 734. und Mardochai den Sack, Esth. 4, 4. * ablegte.

40. Und nahm seinen Stab † in seine Hand, und erwählete fünf glatte ‡ Steine aus dem ‡ Bache, und that sie in die †† Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack ‡‡, und nahm die Schleuder ‡‡ in seine Hand, und machte sich zu dem Philister.

† So unten v. 43. ein Stecken heisset, dergleichen Jacob von grünen Pappelbäumen, Haseln und Castanien in die Tränckrinnen vor die Heerde legte, s. 1. Mos. 30, 38. f. 169. auch selbst in seiner Hand hatte, als er über den Jordan in Mesopotamien gieng, s. c. 32, 10. f. 117. und die Israeliten in ihren Händen auf GOttes Befehl haben sollten, als sie aus Egypten hinweg eilen mußten, 2. Mos. 12, 11. f. 299. mit dergleichen auch Bileam die Eselin schlug, 4. Mos. 22, 27. ‡ f. 615. Allwo von diesem ebr. Worte ein mehrers.

‡ Gr. T zertheilte. oder von grössern etwan abgetheilte, und glatt gemachte Steine, wie Es. 57, 6. der HErr spricht: dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil.

‡ Oder aus dem Thal, durch welchen eine Bach floß, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 13, 24. f. 539. über dergleichen Bach der leidende Heyland gieng, Ps. 110, 7. Joh. 18, 1.

†† Gr. T. in das Gefäß, wie dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 19, 15. † f. 595. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. oder in den Sack der Hirten, wie es 1. Sam. 9, 7. ‡ f. 417. übersetzet wird.

‡‡ Darein nöthige Sachen, nach dem ebr. Stammworte, s. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. gesammlet, und zusammen gebracht wurden.

‡‡ Wie unter andern Kriegswaffen auch die Schleudersteine bey den Morgenländern ehemals bekannt gewesen, s. Richt. 20, 16 ‡ f. 261. da unter den Bürgern zu Gibea, 700. Mann waren, die linck waren, und doch mit der Schleuder ein Haar treffen konnten, daß sie nicht fehleten.

41. Und der Philister gieng auch einher, und machte sich zu David; und sein Schildträger * vor ihm her.

42. Da

1. Sam. XVII. 42-45. — 1. Chr. XI.

42. Da nun der Philister sahe, und schauete David an, verachtete † er ihn. Denn er war ein Knabe, bräunlicht ‡ und schön ‡. ‡ S. c. 16, 12.

† Wie einige lose Leute Saul, ihren neuen König, verachteten, s. c. 10, 27. f. 425. c. 15, 9. ‡‡ f. 448. So ward auch David, zum Vorbilde des HErrn Messiä, verachtet, s. Ps. 22, 25. oder, wie es die Griechen geben, unwerth geachtet, s. Es. 53, 3. oder verunehret, s. oben c. 2, 30. ‡‡ f. 387.

‡ Gr. T. schön dem Ansehen, Angesicht, oder der Gestalt nach. Denn das bedeutet eigentlich diese ebr. Redensart. S. Jos. 22, 10. ‡ f. 94.

43. Und der Philister sprach zu David: bin ich denn ein † Hund, daß du mit * Stecken zu mir kommest? und fluchte ‡ dem David bey seinem ‡ GOtte.

† Als eines der verachtesten Thiere, das man mit Prügeln tractiret. So wurde schon ehemals ein verachteter oder nichtswürdiger Mensch einem Hunde gleich geachtet.
c. 24, 15. sprach David zu Saul: wem zeuchst du nach, König von Israel? wem jagest du nach? einem todten Hunde, einem einigen Floh.
2. Sam. 3, 8. sprach Abner zu Isboseth: bin ich denn ein Hundskopf?
c. 9, 8. sprach Mephiboseth, der Sohn Jonathan, zu David: wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin?
c. 16, 9. sprach Abisai zu David: sollte dieser todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? ich will hingehen, und ihm den Kopf abreissen.
2. Kön. 8, 13. sprach Hasael zu Elisa: was ist dein Knecht, der Hund, daß er solch groß Ding thun sollte?
Job 30, 1. nun lachen mein die jünger sind, denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schafhunde.
Matth. 15, 26. sprach Christus, unser HErr, zu dem cananäischen Weibe: es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brodt nehme, und werfe es vor die Hunde. S. auch Marc. 7, 27.

‡ Aus Geringschätzigkeit und Verachtung, s. 1. Sam. 2, 30. ‡‡ f. 387. entstund die Verwünschung und Verfluchung. Denn beydes bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 3. Mos. 24, 11. ‡ f. 472.

‡ D. i. bey dem ohnmächtigen Gott, Dagon, von welchem s. c. 5, 2. ‡ f. 398. Auch die Heyden wußten also, daß die Menschen bey einem GOtt schweren konnten. Aber daß solches bey keinem andern, als dem wahren GOtt Israel geschehen solle, s. 1. Mos. 14, 22. f. 63. c. 21, 23. f. 109. 5. Mos. 1, 34. f. 671.

44. Und sprach zu David: komm her zu mir, ich will dein † Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde.

† So spricht auch David v. 46. Den Vögeln aber unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde zur Speise werden, war eine besondere Strafe GOttes.
Ps. 79, 2. die Heyden haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.
Jer. 7, 33. die Leichname dieses Volcks sollen den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird. Das heißt c. 9, 22. der Menschen Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammlet. Und c. 19, 7. ich will ihre Leichname den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zu fressen geben.
Ezech. 29, 5. du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen, noch gesammlet werden; sondern den Thieren auf dem Lande, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden.
c. 32, 4. ich will dich, Pharao, aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.
Offb. 19, 17. 18. schrye ein Engel in der Sonnen mit grosser Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: kommet, und versammlet euch zu dem Abendmahl des grossen GOttes, daß ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute, und das Fleisch der Starcken, und der Pferde, und derer, die drauf sitzen, und das Fleisch aller Freyen und Knechte, beyde der Kleinen und der Grossen.

45. David aber sprach zu dem Philister: du kommest zu mir mit Schwerdt †, Spieß und Schild *, ich aber komme zu ‡ dir im Namen des HErrn Zebaoth, des GOttes des Zeuges ‡ Israel, den du gehöhnet hast. * S. v. 6.

† Als ein starck gewapneter und vollkommen gerüsteter Kriegesmann. Denn das waren die gemeinsten Waffen der ehemaligen Krieger. S. c. 16, 18. †† f. 455. c. 17, 5. † f. 457. 1. Chr. 6, 18. ‡ f. 343. 2. Chron. 26, 14
Jer. 50, 41. 42. die Heyden haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey ist, wie das Brausen des Meers, sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel.

1. Sam. XVII. 46. 47. — 1. Chr. XI.

‡ Hier sagte David, wie Ps. 20, 8. jene verlassen sich auf Wagen und Roß, wir aber dencken an den Namen des HErrn, unsers GOttes. Denn Sprw 18, 10. der Name des HErrn ist ein festes Schloß, der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.
Ps. 118, 10. 12. alle Heyden umgeben mich, aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen. Sie umgeben mich allenthalben, aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen. Sie umgeben mich wie Bienen, sie dämpfen wie ein Feuer im Donner: aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
Col. 3, 17. alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

46. Heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hand † überantworten, daß ich dich schlage, und nehme * dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam ‡ des Heers der Philister heute den Vögeln ‡ unter dem Himmel, und dem Wild auf Erden: daß alles †† Land innen ‡‡ werde, daß Israel einen ‡‡ GOtt hat. ‡ S. v. 44. †

* הסירותי ἀφελω S. v. 39.

† Gr. T. überantworten, einschliessen, in meine Hand, daß du nicht entrinnen sollst. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Jos. 20, 5. ‡‡ f. 87.

‡ Gr. T. Leiche. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch I. Leichnam. 3. Mos. 26, 30. drohet GOtt, er wolle ihre Leichname auf ihre Götzen werfen.
2. Kön. 19, 35. da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lags alles eitel todte Leichnam. So heißt es auch Es. 37, 30.
2. Chron. 20, 24. da Juda gen Mizpa kam, = = lagen die todten Leichnam auf der Erden, daß keiner entronnen war.
Es. 34, 3. ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Stanck von ihren Leichnamen aufgehen wird.
c. 66, 24. sie werden hinaus gehen, und schauen die Leichname der Leute, die an mir mishandelt haben.
Jer. 33, 5. sie müssen dieselbigen füllen mit todten Leichnam, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will.
c. 41, 9. Ismael warf die todten Leichname in den Brunn.
Ezech. 6, 5. ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine, um eure Altäre her zerstreuen.
Amos 8, 3. es werden viel todter Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.
Nah. 3, 3. da liegen viele Erschlagene und grosse Haufen Leichname, daß derselben keine Zahl ist, und man über ihre Leichname * fallen muß.
II. Leiche. Es. 14, 19. du bist = = wie die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Höllen, wie eine zertretene Leiche.
Jer. 31, 40. das ganze Thal der Leichen und der Aschen samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, = = wird dem HErrn heilig seyn.
Ezech. 43, 7. 9. das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie, noch ihre Könige, durch ihre Hurerey, und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen. = = Nun aber sollen sie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun.

* גויתם II. Leiche.

†† D. i. alle Einwohner des Landes, wie oben c. 14, 25. f. 442. da das ganze Land, d. i. das ganze Heer der Israel, in den Wald kam; und 2. Sam. 15, 23. das ganze Land mit lauter Stimme weinete, und alles Volck mit dem Könige David über dem Bach Kidron gieng. Das heißt, 1. Mos. 11, 1. alle Welt, Gr. T. alles Land, die ganze Erde, hatte einerley Zunge und Sprachen. Und 1. Kön. 10, 24. alle Welt begehrete Salomo zu sehen. Also hat auch GOtt die Welt geliebet, d. i. die Einwohner der Welt, Joh. 3, 16.

‡‡ Gr. T. erkenne, wisse, erfahre, mercke, wahrnehme, wie dieses ebr Wort Richt. 3, 1. f. 122. auch glaube, wie es Es. 53, 1. übersetzet wird.
‡‡ Nicht allein einen einigen GOtt, 5. Mos. 6, 4. sondern auch der besser ist, denn der Philister Gott Dagon, s. c. 5, 2-7. f. 398. und alle Götter der Heyden. Denn Ps. 96, 5. alle Götter der Völcker sind Götzen, Gr. T. nichts: aber der HErr hat den Himmel gemacht. Und so spricht der HErr, 5. Mos. 32, 39. sehet ihr nun, daß ichs allein bin, und ist kein GOtt neben mir. Auch Es. 45, 5. ich bin der HErr, und sonst keiner mehr: kein GOtt ist ohne mich.

* אלהים S. 3. Mos. 19, 4. f. 448.

47. Und daß alle diese † Gemeine innen * werde, daß der HErr nicht durch Schwerdt noch Spieß hilft ‡: denn der Streit ist des HErrn ‡, und wird euch geben in unsere Hände.

* S. v. 46. ‡

† Nemlich die ganze Israelitische Armee. Daß dieses ebr. Wort auch meistentheils von einer heiligen Kirchenversammlung, wohin auch die Griechen zielen gebrauchet wird, s. Jos. 18, 1. f. 79. Und es ist leicht zu glauben, daß in dieser Angstvollen Zeit das ganze Lager der Israeliten, einer andächtigen Feldkirche werde gleich gewesen seyn, darinne sie GOtt um Beystand, und glückliche Ausführung der von dem kleinen David unternommenen wichtigen That, ängstlich werden angeruffen haben.

† קהל ἐκκλησια. Feldlager sollen Feldkirchen seyn.

‡ Gr. T. erlöset, hilft, errettet, giebt Sieg Also ist unser Heyland, unser Erlöser, unser bester Josua, ja unser einziger JEsus. Wie dieses Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, s. 1 Mos. 49, 18. f. 244. und Jos. 24, 30. f. 107. Denn Ps. 44, 5-8. GOtt, du bist derselbe, mein König, der du Jacob Hülfe verheissest. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstossen; in deinem Namen wollen wir untertreten,

‡ יהושיע Hosianna. σωσες.

1. Sam. XVII. 48-50. | 1. Chr. XI.

die sich wider uns setzen. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen; sondern du hilfest uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden, die uns hassen.

Ps. 116, 6. der HErr behütet die Einfältigen, wenn ich unterliege, so hilft er mir.

‡ Das heißt 1. Chron. 6, 22. der Streit war von GOtt. Und 2. Chron. 20, 15. ließ der HErr dem Könige Josaphat sagen: ihr sollet euch nicht fürchten noch zagen vor diesem grossen Haufen: denn ihr streitet nicht, sondern GOtt.

Ps. 24, 8. wer ist derselbe König der Ehren? es ist der HErr, starck und mächtig, der HErr mächtig im Streit.

Sprw 21, 30. 31. es ist keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den HErrn. Rosse werden zum Streittage bereitet, aber der Sieg kommt vom HErrn.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, gieng daher, und nahete sich gegen† David, eilete David, und lief vom* Zeuge gegen den Philister.

* מערכה der Schlachtordnung. S. v. 10.

† לקראת εἰς συναντησιν

† Gr. T. entgegen, mit feindseligen, David aber ohne Zweifel mit einem gelassenen, doch heroischen, Gemüthe. S. von dem vielfältigen Gebrauch dieses ebr. Worts Richt. 15, 14. f. 227.

49. Und David thät seine Hand in die* Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte†, und traf‡ den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine‡ Stirne fuhr ‡, und er zur Erden fiel †† auf sein Angesicht.

* כלי S. v. 40.

† S. v. 40.

‡ ויך אל מצחו ἐπαταξε εἰς το μετωπον αὐτου.

‡ Gr. T. und schlug den Philister an oder in seine Stirn, daran der König Usia aussätzig ward, 2. Chron. 26, 19. 20. besser aber Aaron die Heiligkeit des HErrn trug, 2 Mos. 28, 38. Hier traf bey David ein, was GOtt, Ezech. 3, 8. 9. dem Propheten verhieß, er wolle sein Angesicht hart machen gegen das Angesicht seiner Feinde, und seine Stirne gegen ihre Stirne, ja seine Stirne so hart, als einen Demant, machen, der härter ist, denn ein Fels. Weil Goliath sein Haupt mit einem ehernen Helm, s. oben v. 5. verwahret hatte, die Schleuder also hier auch durch den Helm bis in die Stirne drang, so siehet man gleich und bewundert die göttliche Kraft, dadurch die Hand Davids übernatürlicher Weise gestarcket ward den Goliath damit zu tödten.

‡ תשבע diedu.

‡ Gr. T. der Stein in seiner, des Goliaths, Stirne gleichsam versuncke, und tief eingesencket ward. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. fahren, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. einsencken. Sprw. 8, 25. ehe denn die Berge eingesencket waren, vor den Hügeln, war ich, die selbstständige Weisheit, bereit.

III. sincken, versincken. 2. Mos. 15, 4. des Pharao auserwählte Hauptleute versuncken im Schilfmeer.

Ps. 9, 16. die Heyden sind versuncken in der Gruben, die sie zugerichtet hatten.

Ps. 69, 3. ich versincke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist. Daher v. 15. errette mich, GOtt, aus dem Koth, daß ich nicht versincke

Jer 38. 6. sanck Jeremia in den Schlamm, Gr. T. in den Koth.

IV. führen. Jer. 38, 22. deine Tröster haben dich in Schlamm geführet.

V. tief liegen. Klagl 2, 9. die Thore Zion liegen tief in der Erden, Gr. T. sind versuncken.

†† Wie Eglon, der Moabiter König, von der Hand Ehud todt auf der Erden lag, Gr. T. todt zur Erden gefallen war, Richt. 3, 25. wie Sissera, der zur Erden sanck, ohnmächtig ward und starb, als die Jael ihm den Nagel durch seinen Schlaf schlug, Richt. 4, 21. und wie es heißt c. 5, 27. er krümmete sich zu ihren Füssen fiel nieder, und legte sich, er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren Füssen; wie er sich krümmete, so lag er verderbet. So stellen wir uns auch den zur Erde gefallenen Goliath vor.

50. Also überwand† David den Philister mit der‡ Schleuder, und mit dem Steine, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwerdt in der Hand hatte,

† ויחזק LXX defunt

† Gr. T. er war stärcker, mächtiger und gewaltiger, als Goliath, dem er also überlegen war, und ihn überwältigte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes v. 35.

‡ Hier traf schon ein, was das Weib von Thekoa hernach, c. 25, 29. dem Könige David wünschte: wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seelen stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen, bey dem HErrn, deinem GOtt: aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder, Gr. T. mitten in der Hand der Schleuder.

Zach. 9, 15. der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen, und unter sich bringen mit Schleudersteinen.

Sir. 47, 5. 6. David hub auf seine Hand, und warf mit der Schleuder den stolzen Goliath danieder. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärckete ihm seine Hand, daß er erwürgete den starcken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volcks.

1. Macc. 4, 30. betete Judas, da er sahe, daß die Feinde ein solch groß Volck hatten, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israel, der du gen hast.

1. Sam. XVII. 51-53. | 1. Chr. XI.

51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwerdt, und zogs† aus der Scheiden‡, und tödtete* ihn, und hieb ‡ ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr †† Stärckester todt war, flohen sie.

* מיתתהו S. c. 14, 13. 2. Sam. 1, 9. 10.

† ישלפהו ἐλαβε. S. Richt. 10 20. f. 18

‡ מחרה LXX silen

‡ Das etwan an seiner Hüfte in der Scheiden hieng, und gern aus und eingieng, wie es von Joabs Schwerdte heißt, 2. Sam. 20, 8. Denn David mußte hernach selbst von diesem Schwerdte bekennen, daß seines gleichen nicht wäre, 1. Sam. 21, 9.

Ezech. 21, 3-5. spricht der HErr zum Lande Israel: ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beyde Gerechte und Ungerechte. = = So wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, = = und alles Fleisch soll erfahren, daß ich, der HErr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen, und soll nicht wieder eingestecket werden. Und v. 30. obs schon wieder in die Scheide gestecket würde, so will ich dich doch richten an dem Orte, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

‡ Wie einen Baum, der da gänzlich ausgerottet werden sollte. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, s. 1. Mos. 17, 14. f. 82. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. Das hatte David dem Goliath, v. 46. vorher gesagt, welches aber, daß es also geschehen würde, Goliath nicht moate geglaubet haben, weil er sahe, daß David ohne Schwerdt und Spieß, v. 45. zu ihm kam. Also wurde Goliath mit seinem eigenen Schwerdte endlich gar getödet, nachdem ihn Davids Schleuder schon zur Erden v. 49. geworfen, und entkräftet hatte, welches also eine gedoppelte Schande war. Aber, mein Leser, wie viele werden von ihren eigenen Affecten, herrschenden Lüsten, und sündlichen Begierden, als mit ihrem eigenen Schwerdte, getödtet! Ach! hüte und fürchte dich davor! sey nicht sicher, wie Goliath. Denn du trägst in deinem sündlichen Fleische dein eigen Schwerdt, daß dich tödten kann. O! wie viele fallen auch selbst in dasselbige, wie Saul, s. c. 31, 4. wie viel werden von ihrem eigenen Gold und Silber, von ihren Reichthum und Ehrenstande, als mit ihrem eigenen Schwerdte, ums Leben gebracht! ach! mein Christ, eile und rette deine Seele.

†† Gr. T. ihr Held, ihr Riese, ihr mächtiger und streitbarer Krieger, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, Richt. 5, 13. †† f. 141. und c. 6, 12 f. 151. der auch wohl ein Tyranne heißen, mithin man zu ihm sprechen konnte, Ps. 52, 3. was trotzest du, Tyrann, daß du kannst Schaden thun, so doch GOttes Güte noch täglich währet?

52. Und die Männer Israel† und Juda machten sich auf, und riefen*, und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal‡, und bis an die Thore ‡ Ekron. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den †† Thoren, bis gen ‡ Gath, und gen ‡ Ekron.

† Viele tödten sich mit ihren eigenen Affecten als mit einem Schwerdt.

* וירדפו

† בבורם ἐν βαισης αὐτων.

‡ עד שערים πυλων

† Zum andernmal wird hier das Volck GOttes in Juda und Israel eingetheilet, ehe es noch durch Rehabeam und Jerobeam in zwey Königreiche getheilet wurde. S. c. 11, 8 ‡ f. 429.

‡ Denn oben v. 3. hätten sich die Philister, wie die Israeliten, auf einem Berge einander gegen über, in Schlachtordnung gestellet, daß zwischen ihnen beyden ein Thal war.

‡ Ekron, s. Jos. 13, 3. ‡ f. 61. 1. Sam. 5, 10. † f. 401. und Gath, Jos. 11, 22 ‡ f. 57. 1. Sam. 5, 8. ‡ f. 401. waren 2. der 5. vornehmsten Philister-Städte. So wurden auch schon die Philister von den Israeliten von Ekron an, bis gen Gath, vertrieben, c. 7, 14. f. 410. mogten sich aber immer wieder erholet und eingenistelt haben.

†† D. i. bis an den Weg gen Saaraim, so etwan viel oder schöne Thore, und davon im Ebr. den Namen bekommen hatte, war eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 16. f. 72. so hernach dem Stamme Simeon gehörete. S. 1. Chron. 4, 31. f. 337.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen† der Philister, und beraubeten‡ ihr Lager.

† Gr. T. von dem hitzigen Verfolgen und gänzlichen Verderben der Philister. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. nachjagen, wie hier, und sonst nirgends also.

II. verfolgen, Klagl. 4, 19. unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel, auf den Bergen haben sie uns verfolget.

III. erhitzt seyn. 1. Mos. 31, 36. sprach Jacob zu Laban: was hab ich gesündiget, daß du auf mich erhitzt bist? Gr. T. mir hitzig nachgesetzet hast, oder hinter mir so hitzig her gewesen. Es 5, 11. sie sitzen in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet.

IV. anzünden. Ezech. 24, 10. trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde.

Obad. v. 18. das Haus Jacob soll ein Feuer werden, und das Haus Israel eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh, das werden sie anzünden.

V. leiden. Ps. 10, 2. weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden, Gr. T. bey dem Hochmuth des Gottlosen verfolget man sehr hitzig den Elenden.

VI. ver-

1. Sam. XVII. 54 ⁄ 56. — 1. Chr. XI.

VI. verderben. Ps. 7, 14. GOtt hat seine Pfeile zugericht zu verderben, Gr. T. hat seine Pfeile den hitzigen Verfolgern zubereitet.

* Sprw. 26, 23. giftiger Mund, Gr. T. die Lippen der hitzigen Verfolger, und ein böses Herz, ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.

‡ Gr. T. zwacketen, plünderten, und rissen, nemlich die Beute an sich. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 2. 14. ‡ f. 118.

54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachts † gen Jerusalem; seine Waffen ‡ aber legte er in seine Hütte.

† Nachdem er es erstlich dem Saul v. 57. als ein Siegeszeichen aufgewiesen. Warum nach Jerusalem? David wohnte noch itzo in seiner Geburtsstadt, Bethlehem, s. v. 12. 15. Jerusalem hatten auch noch die Jebusiter inne, bis David sie von dannen vertrieb, S. 2. Sam. 5, 6. Weil aber die Israeliten schon den untersten Theil der Stadt Jebus, die hernach Jerusalem hieß, eingenommen hatten, s. Jos. 18, 28. f. 82. so ließ David das Haupt Goliath, theils den Jebusitern zum Schrecken, theils zur Vorbedeutung, daß er dereinst daselbst seine königliche Residenz haben würde, dahin bringen.

‡ Gr. T. sein Kriegsgeräthe, nemlich Harnisch, Panzer, Helm, Schwerdt. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. Hernach müssen sie nach Nobe zur Stiftshütte gebracht worden seyn. Denn daher bekam ja David von dem Priester Abimelech, das Schwerdt Goliaths, welches gewickelt in einem Mantel hinter dem Leibrock lag, 1. Sam. 21, 9.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen * wider den Philister, sprach er zu Abner †, seinem Feldhauptmann: weß Sohn ist der Knabe? Abner † aber sprach: so wahr deine Seele ‡ lebet, König, ich weis nicht.

† Abner war Kis, des Sauls Vaters, Bruder, daher war er stets um Saul als sein Vetter, auch als sein Feldhauptmann, Gr. T. ein Fürst des Heers, s. Richt. 4, 2. ‡ f. 133. s. c. 9, 2. f. 415. Sollte aber denn dieser nicht gewußt haben, wer David wäre, und was mit ihm schon c. 16, 18. u. w. vorgegangen, wie er nemlich an dem königlichen Hofe Sauls eine Zeitlang gewesen, und bey dessen unruhigem Zustande mit seiner Harfen aufwarten müssen? Daß es Saul nicht gewußt, oder sich dessen nicht erinnern können, obs gleich nur vor einem Jahre geschehen seyn mogte, das war, wegen seiner Verwirrung, darinne er sich damals befand, nicht zu verwundern. Denn er wußte wohl nicht viel, was mit ihm geschehen, oder wer mit ihm damals umgegangen. Sollte man daher nicht etwan glauben müssen, der Handel mit Goliath sey wenigstens ein Jahr vorher geschehen, ehe David mit seiner Harfe an den königlichen Hof gezogen worden, mithin dieses hier nur nachgeholet worden, was etwan gleich nach c. 15, und vor c. 16. hätte erzählet werden sollen? dergleichen Nachholungen man ja schon mehrmalen in der heiligen Schrift, besonders 1. Mos. 35, 28. f. 190. 4. Mos. 19, 2. f. 584. Richt. 17, 1. f. 240. findet. Aber wäre dieses, so wäre Wunder, und gar nicht zu begreiffen, warum unter andern Lobsprüchen, mit welchen die Hofbedienten den David ihrem Könige c. 16, 18. f. 455. anpreisen, nicht auch dieser an Goliath ausgeübten Heldenthat Davids mit einem Worte gedacht worden, da solches doch iedermann bekannt gewesen, und ein groß Aufsehen gemacht haben muß. Bey beyden Meynungen, wir mögen sagen, der Handel mit Goliath sey geschehen vor oder nach der Aufnahme Davids an Sauls königlichen Hof, finden sich einige Zweifel von gleicher Wichtigkeit. Aber was braucht es dieses alles? sehen wir den Grundtext, davon wir nicht abgehen können, und den ganzen Zusammenhang dieser Geschichte an, so fraget ja Saul nicht: wer ist dieser David? Denn den David mogte wohl Saul schon sattsam kennen; sondern er fragt nur: wes Sohn ist dieser Knabe? oder, wie es v. 56. heißt: weß Sohn der Jüngling sey? Denn weil Saul sich v. 25. anheischig gemacht hatte, demjenigen seine Tochter zu geben, der den Goliath überwinden würde, nun aber solches sein königliches Wort zu halten er sich selbst schuldig zu seyn erachtete: so wollte er doch wissen, aus was für einem Stamme und Geschlechte dieser sein künftiger Eydam wäre? Zwar hatte Saul auch schon c. 16, 18. 22. gehöret, daß David Isai, eines Bethlehemiten, Sohn sey. Allein Davids Geschlecht hatte Saul bey damaliger Verwirrung noch eher vergessen oder aus der Acht lassen können, als Davids Person und Andencken selber. Daher wollte doch Saul etwan mehr Nachricht von des Isai übrigen Umständen itzo wissen, als wornach er auch David selber v. 57. 58. fragte. Und da Abner aus dem Stamme Benjamin, David aber aus dem Stamme Juda war, so mag wohl Abner den Isai, seinen Gemüths- und Leibesgaben, oder seinem Vermögen und andern Umständen nach, nicht so genau, wie David den Sohn Isai, davon aber hier nicht die Rede war, gekannt haben.

‡ So schwur Joseph bey dem Leben Pharao, 1. Mos. 42, 15. f. 218. allwo auch, ingleichen 1. Sam. 1, 26. ‡ f. 374. ein mehrers zu sehen ist, ob es Christen, bey dem Leben eines sterblichen Menschen zu schweren, vergönnet sey.

56. Der König sprach: so frage darnach, weß Sohn der Jüngling † sey?

1. Sam. XVII. 57. 58. Cap. XVIII. 1 ⁄ 4. — 1. Chr. XI.

† So heißt noch ein einzigmal Jonathans Knabe, c. 20, 22. bedeutet aber, nach dem ebr. Stammworte, s. c. 12, 3. * † f. 431. einen Menschen, der in des Vaters Hause verborgen, mithin noch unbekannt ist.

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt * in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: weß Sohn bist du, Knabe? David sprach: ich bin ein Sohn deines Knechts Isai *, des Bethlehemiten.

Das XVIII. Capitel.

I. Der sowohl von Jonathan, als auch von seinem Vater Saul selbst, ja von allem Volcke, liebgewonnene David, v 1-5. II. Sauls bald in einen Haß und Neid gegen David verwandelte Liebe, v. 6-9. III. Der abermal von dem bösen Geiste beunruhigte, und mit einem Spieße nach David werfende Saul, v. 10. 11. IV. Der in allen Dingen klüglich handelnde, dahero auch von Saul gefürchtete, von ganz Israel aber geliebte David, v. 12-16 V. Der durch betrügliche Verheyrathung seiner zwo Töchter den David zu stürzen suchende Saul, v. 17-22. VI. Die, um 200. Vorhäute der erschlagenen Philister, vom David zum Weibe erlangte Michal, v. 23-27. VII. Der von Michal geliebte, und allwege klüglich handelnde, David, v. 28-30.

UNd da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das † Herz Jonathan mit dem Herzen David, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen ‡ Herz.

† Gr. T. die Seele, wie dieses ebr. Wort oft also übersetzet wird. S. Ruth 4, 15. f. 304. Das heißt, 1. Mos. 44, 30. Jacobs Seele hienge an Benjamins Seele, Gr. T. ward verbunden mit dessen Seele.

‡ Gr. T. wie seine Seele, s. † das ist, wie sich selbst. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht, 1. Mos. 19, 17. f. 94. c. 36, 6. f. 191. Daher heißt es auch c. 20, 17. Jonathan hatte David so lieb, als seine eigne Seele, d. i. wie es von den Gläubigen N. T. heißt, Apg. 4, 2. es war ein Herz und eine Seele.

2. Und Saul nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder † zu seines Vaters Hause kommen.

† Gr. T. er gab ihm nicht, nemlich Macht und Freyheit, oder, wie es Richt. 1, 34. übersetzet wird, er ließ ihm nicht zu, daß er zu dem Hause seines Vaters zurück kehrete, wie er c. 17, 15. wiederum von Saul gieng, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem, ob gleich Saul, c. 16, 21. ihn sehr lieb gewonnen, und zu seinem Waffenträger angenommen hatte.

3. Und Jonathan und David machten einen † Bund mit einander: denn er hatte ihn lieb, wie sein eigen * Herz.

† Was im Ebr. heißet einen Bund machen, s. Richt. 6, 30. ‡ f. 161. Diesen Bund erneuerte Jonathan mit dem Hause David, c. 20, 16. und v. 42. da Jonathan zu David sprach: was wir beyde geschworen haben im Namen des HErrn, und gesagt: der HErr sey zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen, das bleibe ewiglich. c. 23, 18. machten sie beyde einen Bund mit einander vor dem HErrn.

2. Sam. 21, 7. verschonete David Mephiboseth, des Sohnes Jonathan, des Sohns Saul, um des Eides willen des HErrn der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls.

‡ Gr. T. um seiner Liebe willen, wie bey Jacob, da er sieben Jahr um Rahel dienete, und dauchten ihm, als wären es einzelne Tage, so lieb hatte er sie, Gr. T. vor oder um seiner Liebe willen, d. i. weil er sie so sehr liebete.

4. Und Jonathan zog † aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David; dazu seinen ‡ Mantel, sein ‡ Schwerdt, seinen Bogen, und seinen Gürtel.

† Gr. T. er entkleidete und beraubte sich, s. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 9, 33. ‡ f. 193. also des Oberrocks oder der Ueberhänge, so gleich einem Mantel war, wie es auch meistentheils holländisch also übersetzet wird, und das aus der arab. Sprache herzuleitende Wort andeutet. S. 1. Sam. 2, 19. f. 383. auch c. 15, 27.

‡ Gr. T. die ihm gleichsam angemessene Kleider, Rock oder Hemde, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 4, 12. ‡ f. 395. S. auch c. 17, 38.

‡ Gr. T. und bis auf das Schwerdt, und bis auf den Bogen, und bis auf den Gürtel, d. i. alles und iedes, auch das geringste, was zu Ausrüstung eines Kriegsmanns gehörte. S. von diesen und andern, besonders bey den Morgenländern gewöhnlichen, Kriegsrüstungen, 1. Chron. 6, 15. ‡ f. 343. 1. Sam. 16, 18. †† f. 455. c. 17, 5. † f. 457.

5. Und

† העלם LXX desunt עלם *

* S. v. 54. †

* S. v. 12.

I. Der! sowohl von Jonatan, als auch von seinem Vater Saul selbst, ja von allem Volck liebgewonnene David. † נפש נקשרה LXX deficiunt. ‡ כנפשו

† לא נתנו לשוב

* כנפשו wie seine Seele, s. v. 1. † כרת ברית

‡ באהבתו

† יפשט את המעיל

‡ מדיו

1. Sam. XVIII. 5–8. | 1. Chr. XI.

5. Und David zog † aus, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich ‡ klüglich. Und Saul satzte ihn über die Kriegsleute, und er gefiel ‡ wohl allem Volcke, auch den Knechten Saul.

† יצא † Wie ein Kriegsmann, zu Felde und in Krieg. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ ישכיל ‡ D. i. Er handelte weislich, verständig klüglich, vorsichtig, mit Vernunft und Rath, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird, Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3. So heißt es auch v. 14. 15. 30.

ויטב בעיני ‡ Gr. T. er war gut, oder thät wohl in den Augen des ganzen Volckes, auch in den Augen der Knechte Sauls. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 22, 30. f. 97. und dem Gegentheil c. 24, 15. f. 103. Allen Leuten gefallen, ist sonst an königlichen Höfen so schwer, als in allen Ständen. Aber weil der HErr mit David war, s. c. 17, 38. so gefiel David Saul, wie Joseph Pharao, und allen seinen Knechten, d. i. allen königlichen Ministers und Hofbedienten. S. 1. Mos. 41, 37. f. 213.

II. Sauls bald in einen Haß und Neid, gegen David verwandelte Liebe.

6. Es begab sich aber, da er wiederkommen war von des Philisters † Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israel waren gegangen, mit Gesang ‡ und Reigen ‡, dem Könige Saul entgegen ††, mit Paucken ‡‡, mit Freuden, und mit Geigen ‡‡.

† מכות † Wie dem Abraham, als er wieder kam von der Schlacht des Kedor Laomor, und der Könige mit ihm, der König von Sodom entgegen gieng, und Melchisedech der König von Salem, Brodt und Wein hervor trug, 1. Mos. 14, 17. 18. f. 62.

לשיר ‡ ‡ Gr. T. zu singen, wie Mirjam eine Paucke in ihre Hand nahm, und alle Weiber mit Paucken am Reigen ihr hinaus nachfolgten, 2. Mos. 15, 20. f. 315. und Mirjam v. 21. ihnen vorsunge.

Richt. 11, 34. da Jephthah von der Schlacht der Kinder Ammon gen Mizpa, zu seinem Hause kam, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen, mit Paucken und Reigen.

Ps. 68, 26. die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute, unter den Mägden, die da paucken.

המחולות ‡ χορευσαι. ‡ D. i. mit Singechören, da sie in einer Reihe, mit an einander zusammen geschlossenen Händen, fröliche Bewegung des Leibes machten, und also abwechselnd gegen einander sungen, und zwar zu Bezeigung, I. heiliger Freude, II. irdischer, wie hier, auch wohl III. üppiger Freude. S. Richt. 11, 34. ‡ f. 205. auch c. 21, 21. f. 274. da die Töchter Silo an einem Stadtfeste herausgiengen mit Reigen zum Tanze.

לקראת †† εἰς συναντησιν. †† Aus Liebe und Ehrerbietigkeit. S. Richt. 15, 14. f. 227.

שלישים ‡‡ Daß dieses musicalische Instrument den heutigen Hackebretern gleich gewesen, und I. zur geistlichen II. irdischen Freude III. auch in traurigen Begebenheiten gebrauchet worden, s. Richt. 11, 34. † f. 205. 1. Sam. 10, 5. ‡‡ f. 422.

Tribuni. ‡‡ Dieses mag ein musicalisches Instrument von 3. Sayten gewesen seyn, wie das ebr. Stammwort andeutet. Es wäre denn, daß wir mit dem Herrn Coccejo sagen wollten, es würden hier die bey den Römern so genannten * drey Männer, und Vorsteher der Zünfte verstanden, die solche singende Chöre der Weiber geführet, damit alles erbar und ordentlich darbey zugehen sollte.

7. Und die Weiber sungen † gegen einander, und spieleten ‡, und sprachen: Saul hat tausend erschlagen, aber David zehen tausend.

c. 21, 11. sprachen die Knechte Achis, des Königes zu Gath, zu ihm: das ist der David, des Landes König, von dem sie sungen am Reigen: Saul schlug 1000. David aber 10000. Und c. 29, 5. ist er nicht der David, von dem sie sungen Gr. T. ihm antworteten am Reigen: Saul hat 1000. geschlagen David aber 10000?

Sir. 47, 7. der HErr ließ David rühmen, als 10000. Mann werth.

† תענינה † ἐξηρχον Gr. T. antworteten, nemlich einander, machten also zwey Chöre, und sungen gegen einander. S. davon Richt. 5, 1. f. 137. So heißt es auch Ps. 147, 7. singet um einander dem HErrn, Gr. T. antwortet einander. Und Es. 27, 2. zu der Zeit wird man singen, Gr. T. antworten, d. i. gegen einander singen vom Weinberge.

המשחקות ‡ Gr. T. scherzeten, lacheten, freueten sich und tanzeten. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 16, 25. f. 238.

*S. c. 17, 28. 8. Da ergrimmete * Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel †, und sprach: sie haben David zehen tausend gegeben, und mir tausend: das Königreich will noch sein werden.

† ירע בעיניו S. v. 5. ‡ † Gr. T. es war böse in seinen Augen. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 24, 15. f. 103. Man erkennet hier der Weiber Schwachheit, da sie durch allzu grosse Lobeserhebung dem David mehr schadeten, als nutzeten. Das hätten sie ja wohl voraus sehen können, daß, wann sie den David vor Sauls, des Königes, Ohren mehr, als ihn, loben würden, sie seine Majestät beleidigen, und den König zum Haß, Neid und Misgunst, gegen den armen David reizen würden. Denn da sie dem Könige Saul nur tausend, dem David aber zehentausend beylegen, so heißt es so viel, als ob Saul kaum zehenmal so viel bey dem Siege wider die Philister gethan, da hingegentheils David zehntausendmal mehr sich dabey verdient gemacht hätte.

Unius laudatio est alterius vituperatio.

1. Sam. XVIII. 9–11. | 1. Chr. XI.

9. Und Saul sahe David sauer † an, von dem Tage, und ‡ fort an.

† Gr. T. er hatte ein genaues Auge auf ihn, merckte mit schelen Augen, wie es der eine Chaldäer giebt, auf alles, was er that, wie die eigentliche Bedeutung dieses nur ein einzigesmal in solchem Verstande gefundenen ebr. Worts von den Aethiopiern herzuleiten ist.

‡ Gr. T. hernach, hinförter, weiter, wie dieses ebr. Wort, dem Orte und der Zeit nach, übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 37. f. 568.

10. Des andern Tages gerieth † der böse Geist von GOtt über Saul, und weissagete ‡ daheim ‡ im Hause. David aber spielete †† auf den Säyten mit seiner Hand, wie er ‡‡ täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß ‡‡ in der Hand,

† Gr. T. und es geschahe des andern Tages, da gerieth † der Geist * des HErrn, nemlich der böse, über Saul. Also bleibet der böse Geist auch ein Geist des HErrn, in Ansehung der Herrschaft und Regierung seines GOttes, unter welcher auch die bösen Geister stehen müssen. S. c. 16, 14. f. 455. Dieser böse Geist mogte wohl niemals, seit dem der gute Geist GOttes von Saul gewichen war, auch von ihm gekommen seyn, ob er gleich seine äusserliche Kraft und Wirckung nicht allezeit so deutlich bisher hatte spüren lassen. Hier aber fänget er wiederum an, desto mercklicher den Saul anzutreiben, und zu allerhand Bosheiten zu reizen.

‡ Nicht auf eine so heilige Art und Weise, wie c. 10, 10 ‡ 13. f. 423. da der gute Geist GOttes ihn noch trieb, oder etwan wie Bileam, der falsche Prophet, von GOtt, eine und die andere herrliche Weissagung zu thun, f. 4. Mos. 23, 9. 10. 18 ‡ 24. f. 617 ‡ ‡ f. 620. gewürdiget wurde, sondern auf eine unsinnige Art und Weise, wohin auch des einen Chaldäers Dollmetschung zielet, da der böse Geist in ihm des guten Geistes prophetische Wirckung nachäffete, und Saul, als ein Prophet, von zukünftigen Dingen weissagen wollte. Es mag auch seyn, daß, wenn ja einige Dinge von ihm durch den bösen Geist geweissaget worden, so hernach, durch GOttes Zulassung, und nach dessen gnädigen Willen und Regierung, eingetroffen, solche gröstentheils ihn und seinen * künftigen Untergang, hingegen Davids gesegnetes Aufkommen und Wachsthum werden betroffen haben.

‡ Gr. T. mitten in seinem Hause, also im geheim oder vor sich, und nicht so, wie vormals in der Gesellschaft eines grossen Propheten Haufens, s. c. 10, 10. 11. f. 423. da er etwan prophetische Entzückungen und andere äusserliche Geberden, als ein Rasender und Unsinniger, wie die Gauckelspieler, wohin der Araber Dollmetschung zielet, wird an sich haben spüren lassen. Dergleichen rasendes Weissagen thaten die Baalspfaffen zu Elia Zeiten, die laut riefen, sich mit Messern und Pfriemen ritzeten, bis daß ihr Blut hernach gieng, auch da der Mittag vergangen war, weissageten, bis man das Speisopfer thun sollte, 1. Kön. 18, 28. 29.

2. Kön. 9, 11. wurde der Prophetenkinder einer, den Elisa zu Jehu sandte, von den Knechten des Königes zu Syrien spottweise ein Rasender genennet.

Jer. 29, 26. schrieb Semaja an den Priester Zephanja, und an alle Priester: ihr sollet Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kercker und Stock legest.

†† Gr. T. er schlug, nemlich auf seiner Harfe, wie c. 16, 18. 23. f. 455. Sauls Raserey zu stillen, und ihn zu beruhigen.

‡‡ Gr. T. von Tag zu Tag, einen Tag wie den andern. Denn so reden die Ebräer. S. Esr. 3, 4. da sie der Laubhütten Fest hielten, und Brandopfer thäten alle Tage, einen jeglichen Tag sein Opfer. S. fast eben auch so c. 6, 9 da sie den Priestern gaben täglich ihr Gebühr, und 2. Mos. 16, 4. † f. 317. täglich das Manna sammlen mußten.

‡‡ Wie Rasende meistentheils nach mörderischen Waffen greifen, so trug auch Saul in seiner Raserey, statt seines königlichen Zepters oder Regimentstabes, ein solch Gewehr bey sich, das sonst nur unter das Kriegsgewehr gehörete. S. c. 16, 18. †† f. 455. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343.

11. Und schoß † ihn, und ‡ gedachte: ich will David an die ‡ Wand spiessen. David aber wandte sich zweymal von ihm.

† Gr. T. warf den Spieß, wie dieses ebr. Wort sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird durch

I. schiessen, wie hier, also auch c. 20, 33. da Saul ebenfalls den Spieß nach Jonathan schoß, daß er ihn spiessete, Gr. T. schlüge.

II. werfen. Sprw. 16, 33. das Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fället, wie der HErr will.

Ezech. 32, 4. wollte der HErr den Pharao, als einen Fisch, aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen.

Jon. 1, 5. wurfen die Schifleute das Geräthe ins Meer, daß es leichte wurde. Und v. 12–15. nahmen sie Jonam selbst, und wurfen ihn, wie er es selbst verlangte, ins Meer.

III. weg-

1. Sam. XVIII. 12–15. — 1. Chr. XI.

III. wegwerfen. Ps. 37, 24. fället der Gerechte, so wird er nicht weggeworfen.
Es. 22, 17. siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft.
IV. stossen. Jer. 16, 13. drohet der HErr, sein Volck aus dem Lande zu stossen.
V. kommen lassen. Jon. 1, 4. ließ der HErr einen grossen Wind aufs Meer kommen.

‡ Gr. T. und sprach, nemlich bey sich selbst, und in seinem Herzen. S. von solcher ebr. Redensart 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. Es war also Sauls wircklicher Ernst, David zu tödten, denn er es bey sich selbst überlegte. An den Blutgierigen und Falschen aber hat der HErr einen Greuel, Ps. 5, 7. So bald hatte sich Sauls Liebe c. 16, 21. f. 456. in einen grausamen und recht mörderischen Haß und Neid gegen David verwandelt.

‡ Gr. T. ich will schlagen, nemlich den Spieß in David, und in die Wand. Denn es meynte Saul, mit dem Spieße David, wie dieser mit dem Steine das Haupt Goliaths, c. 17, 49 f. 462. allwo eben dieses ebr. Wort also übersetzet wird, also zu treffen, daß der Spieß durch Davids Leib in die Wand, folglich durch und durch, gehen sollte. So trachtete auch Saul unten c. 19, 10. f. 469. David mit dem Spieße an die Wand zu spiessen, er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand.

12. Und Saul furchte sich vor † David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul ‡ gewichen.

† Gr. T. vor dem Angesichte Davids, wie auch v. 15. 29. nicht allein wegen des Königreichs v. 8. sondern auch weil er sahe, daß der HErr mit David war, und ihm alles gelunge und glücklich von statten gieng. Denn dessen können sich diejenigen versprechen, von denen es heißt, wie von David: der Heilige Geist gerieth über ihn. S. Richt. 14, 6. f. 219. und oben c. 10, 6. † f. 422. allwo diese ebr. Redensart weiter erkläret, und gezeiget wird, wie viel Gutes ein solcher Christ in Kraft des in ihm wohnenden Heiligen Geistes, ausrichten könne. Auch die Beywohnung des Heiligen Geistes schrecket unsere Feinde, und treibet sie in eine Furcht, wie die Gläubigen. Daher Marc. 6, 20. von Herode heißt: er furchte Johannem. Denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn, und gehorchete ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

‡ An David und Saul siehet man den deutlichen Unterscheid, zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet, Mal. 3, 18. Denn mit David war GOtt. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. von Saul aber, und, wie es eigentlich im Ebr. heißt, von seiner * Gemeinschaft und Vereinigung war der HErr gewichen; da es doch auch oben, c. 10, 7. ‡ f. 422. von Saul hieß: GOtt ist mit dir.

13. Da that ihn Saul † von sich, und setzte ihn zum Fürsten ‡ über tausend Mann: und er zog ‡ aus und ein vor dem Volcke.

† Gr. T. er machte, daß er von ihm, Gr. T. aus seiner Gemeinschaft oder Gesellschaft, wiche, und also nicht mehr so oft um ihn seyn durfte, wie bisher, da er nicht allein sein Hof- und Kammermusicant, sondern auch sein Waffenträger, s. c. 16, 21–23. f. 456. gewesen war.

‡ Gr. T. zum Obersten oder Hauptmann, s. Richt. 7, 24. f. 183. über tausend. Denn so ward schon ehemals das Volck GOttes eingetheilet, und über 1000. über 100. über 50. und über 10. Obersten und Hauptleute gesetzt. S. 2. Mos. 18, 25. f. 325. Das schien wohl eine grosse Erhöhung zu seyn, da David von einem Schafhirten, s. c. 16, 11. auch c. 17, 15. f. 458. von einem Kammermusicanten und Waffenträger, s. c. 16, 21–23. zu einem Fürsten erhoben wurde. Allein Saul thät es nicht aus Liebe und redlichem Herzen; sondern in der Meynung, es sollte diese Ehrenstelle und hohe Charge, wie manchem noch heut zu Tage, zu einem desto grössern und offenbaren Falle gereichen, auch David etwan im Kriege schmählig umkommen. S. auch unten v. 17. Aber das heißt einem andern die Grube graben, und selbst drein fallen, Ps. 7, 16. Ps. 119, 85. Sprw. 26, 27. Pred. 10, 8. Wen GOtt wie David, erhöhet, der kann nicht gestürzet werden, so lange GOtt mit ihm ist. S. v. 12. ‡

‡‡ Gr. T. er gieng aus, nemlich, nach diesem ebr. Worte, s. Richt. 2, 15. f. 118. als ein Kriegsoberster, und kam vor das Angesicht des Volcks, wie es auch v 16. heißt. Das ist: er verrichtete sein Amt, als ein Kriegsoberster, redlich. S. von solcher ebr. Redensart 4. Mos. 27, 17. † f. 639.

14. Und David hielt sich * klüglich in alle seinem Thun, und der HErr war mit † ihm.

15. Da nun Saul sahe, daß er sich so * klüglich hielt, scheuete † er sich vor ihm.

††† Gr. T. er fürchtete, wie es auch v. 12. doch nach einem * andern ebr. Worte, heißt, er entsetzte sich, nemlich vor Davids Thaten, er sorgte, besorgte sich mit einer Ehrfurcht, wie es die Griechen geben, nemlich vieler übeln Folgerungen für sich, hielt daher sich für unsicher, that ganz fremde gegen David, und wanderte für sich und alleine. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, und wird also übersetzet. S. Richt. 5, 17. ‡ f. 144.

1. Sam. XVIII. 16–18. — 1. Chr. XI.

Apg. 23, 10. da der Aufruhr groß ward, besorgte * der Hauptmann, sie mögten Paulum zureissen.
Ebr. 11, 21. durch den Glauben hat Noe GOtt geehret *, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses.

16. Aber ganz Israel † und Juda hatte David lieb, denn er zog ‡ aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: siehe, meine grösseste Tochter Merob † will ich dir ‡ zum Weibe geben, sey nur freudig ‡, und führe †† des HErrn Kriege. Denn Saul gedachte ‡‡: meine ‡‡ Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister.

† Diese heißt c. 14, 49. f. 446. die erstgeborne. S. auch Sauls Geschlechtstafel c. 9, 2. f. 415.

‡ Saul hatte schon c. 17, 25. den David zur Belohnung seiner durch Erlegung des Goliaths erwiesenen Tapferkeit, und da er sein Leben in Gefahr gesetzet, nicht allein seine Tochter zu geben, sondern auch ihn reich, anbey seines Vaters Haus in Israel frey zu machen, versprochen. Aber kein einziges von diesen drey grossen und königlichen Verheissungen finden wir erfüllet. Es wird auch derselben hier nicht gedacht.

‡ Gr. T. werde mir, nemlich zum Besten, ein Sohn der Stärcke, d. i. ein guter Kriegsmann, ein rüstiger, streitbarer Mann, wie solches, s. 1. Mos. 47. 6. ‡ f. 23 übersetzet wird, überhaupt ein weidlicher * Mann, wie dein Vater Isai, s. 1. Sam. 9, 1. f. 415. und Boas * dein Urgroßvater, s. Ruth. 2, 1. †† f. 287. heißt. Denn wackere Eltern zeugen auch wackere Söhne.

†† Das heißt nicht sowohl grosse Kriege, wie sonst wohl die Ebräer dasjenige, was sie groß oder herrlich nennen wollen, also beschreiben, z. E. der Garten GOttes, die Stadt GOttes, s. 1. Mos. 13, 10. f. 56. sondern es heissen wohl in eigentlichem Verstande diese Kriege des HErrn, die sowohl im Namen des HErrn, als auch aus gerechten Ursachen, und zu keinem andern Endzwecke, als die Strafgerechtigkeit GOttes auszuüben, und zugleich die wahre Kirche, als das Gnadenreich Christi, auszubreiten, geführet werden. Daher rühmet auch die kluge Abigail den David unten c. 25, 28. und spricht: der HErr wird meinem Herrn ein beständig Haus machen; denn du führest des HErrn Kriege. Daher laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebelang.

‡‡ Gr. T. sprach, nemlich bey sich, und in seinem Herzen, wie oben v. 11. ‡. Denn er wird solches wohl nicht öffentlich gesaget haben.

‡‡ So heißt es auch unten, v. 25. Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand. Denn so verblendet war Saul, daß er nicht glaubte, diese Sünde werde ihm so wohl, und noch vielmehr, als demjenigen, der auf seinem Befehl solche begehen würde, ja der Mord, den er, als König selbst veranlassete, und nicht verhinderte, ihm am meisten zugerechnet werden. S. dergleichen Richt. 15, 4. † f. 224. So verblendet waren auch die Brüder Josephs, und unter denenselben besonders Juda, der zu ihnen sprach, 1. Mos. 37, 26. 27. f. 627. was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen? kommet, lasset uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreiffen: denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut.

18. David aber antwortete Saul: wer † bin ich? und was ist mein Leben, und Geschlecht ‡ meines Vaters in Israel, daß ich des Königes Eidam * werden soll?

2. Mos. 3, 11. sprach Mose zu GOtt: wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten?
2. Sam. 7, 18. betete David: wer bin ich, HErr, HErr? und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?
1. Chron. 30, 14. was bin ich? was ist mein Volck?

† David wußte doch schon, daß er König werden sollte, s. c. 16, 13. und gleichwohl redet er noch so demüthig. Doch was war das Wunder? behielt er doch ein demüthiges Herz unter seinem königlichen Purpur, da er schon Kron und Zepter trug. S. 2. Sam 7, 18. 1. Chron. 30, 14.

‡ Oder meine Freundschaft wie es sonst auch übersetzet wird, 1. Chron. 2, 53. † f. 324. oder Familie und väterliches Haus, darinnen ich gezeuget worden bin. David stammete doch her aus dem fürstlichen Geschlechte Nahesson, welcher ein Fürst des Stammes Juda war, s. 4. Mos. 1, 7. f. 491. dem das Fürstenthum über alle seine Brüder, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. c. 29, 4. statt Rubens, des erstgebornen Sohns Jacobs, wegen des verlohrnen Vorrechts der Erstgeburt, s. 1. Mos. 49, 3. f. 238. gegeben ward. S. von Davids Geschlechte Ruth 4, 22. ‡ f. 306. Es mußte ihm auch ohnfehlbar nicht unbekannt seyn, wie der HErr Messias, als der Löwe vom Geschlechte Juda, Offb. 5, 5. von ihm herstammen und aus der Wurzel Isai, als ein Zweig aufgehen würde, Es. 11, 1. 10. welches eine ungemein grosse Ehre für David war. Nichts desto weniger wußte er auch wohl, daß sich kein Mensch auf seinen vornehmen Stand und Geschlecht etwas einzubilden habe. Daher sprach er, fast wie Gideon, Richt. 6, 15. siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleineste in meines Vaters Hause.

* ἐυλαβηθεὶς.

† S. c. 17, 52.
‡ S. v. 13.

V. Der, durch betrügliche Verheyrathung seiner zwo Töchter, den David zu stürzen suchende Saul.

‡ לבן חיל heißt sonst גבור חיל S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151. * איש חיל †† מלחמות יהוה

‡ משפחת

S. v. 23. 26. 27. * חתן

Auf ein vornehm Geschlecht darf kein Mensch hoffärtig seyn. Denn nicht das adelt, sondern die Tugend, adelt.

1. Sam. XVIII. 19–23. | 1. Chr. XI.

19. Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Saul, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel ‡, den Meholatyiter, zum Weibe gegeben.

† David hätte billig zu Saul, wie Jacob zu Laban, sagen können: gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, daß ich beyliege, 1. Mos. 29, 21. f. 162. Simson rächete den Raub seines Weibes, die in seiner Abwesenheit einem andern seiner Freunde, oder Gesellen, gegeben worden war, so sehr, daß er das Korn der Philister, samt deren Weinbergen und Oelbäumen, mit Feuer verbrannte; das untreue Weib aber selbst wurde, nebst ihrem Vater, von den Philistern mit Feuer verbrannt, Richt. 15, 2–6. f. 223. bis f. 225.

‡ Adriel, des Barsillai Sohn, von Mehola, einer Stadt in dem halben Stamm Manasse, s. Richt. 7, 22. †† f. 171. gebürtig, stammete zwar auch mit Saul aus dem Geschlechte Benjamin her, s. Sauls Geschlechtstafel, c. 9, 2. f. 415. GOtt zeigete aber hernach, daß diese Ehe ungerecht war, und die Eltern, wenn sie einmal ihre Töchter, wie hier v. 17. Saul gethan hatte, christlich versprochen haben, ihr Wort, weder aus Interesse, noch aus Affecten, Haß oder Neid, wie hier Saul that, wieder zurück nehmen, und also mit dem von GOtt selbst heilig gestifteten Ehestande nicht spielen sollten, maassen die aus des Adriel und der Merob Ehe gezeugten 5. Söhne, die Sünde des von Saul an den Gibeonitern begangen Meineyds, 2. Sam. 21, 8. 9. büssen mußten, und deßwegen von diesen auf dem Berge vor dem HErrn aufgehencket wurden.

Eltern sollen mit den Ehen ihrer Kinder nicht scherzen.

20. Aber Michal*, Sauls Tochter, hatte David † lieb. Da ‡ das Saul angesagt ward, sprach er: das ‡ ist recht. * S. v. 27.

† Christliche Weibesbilder achten es für etwas unzuläßliches, ihre eheliche Liebe, wenn sie auch noch so rein ist, einem Mannsbilde zu entdecken und anzubieten; sondern erwarten lieber die Zeit im Gebeth und Christlicher Gelassenheit, wenn ihnen eheliche Liebe von christlichen Männern angeboten wird, und sie zur Ehe verlanget werden. Der Michal aber möchte man dieses wohl nicht übel deuten, weil sie etwan aus Mitleiden gegen den schönen und tugendhaften David, als dem ihre erste und ihm allbereit verlobte und zugesagte Schwester unbilliger Weise v. 19. entzogen ward, sich zur Liebe und Hochachtung gegen ihn bewegen ließ. Daß aber auch diese Ehe dem frommen David nicht viel Vergnügen gebracht habe, s. unten v. 27.

ישר הדבר בעיניו ‡ ‡ Gr. T. und sie verkündigten es dem Saul: und es war recht dieses Wort, das man nemlich ihm hiervon sagte, oder die Sache, der Handel, das Geschäfte, wie dieses ebr. Wort sonst gebraucht wird, s. c. 16, 18. f. 45. in seinen Augen, oder, wie es sonst übersetzet wird, es gefiel ihm, s. 4 Mos. 23, 27. f. 621. Richt. 14, 3. ††7. f. 213. es dauchte ihm recht, s. 5. Mos. 12, 8. ‡ f. 709. Jos. 9, 25. f. 46. oder gut seyn. S. auch unten v. 26. und 2. Sam. 17. 4.

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Falle † gerathe, und der Philister ‡ Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: du sollt heute mit der andern mein Eidam * werden

* S. v. 22. 23

למוקש † εἰς σκανδαλον. alias εἰς παγιδα * εἰς παγιδα. † εἰς σκανδαλον.

† Gr. T. zum Strick, oder Fallstrick, zum Netz, zur Plage und, wie es auch hier die Griechen geben, zum Aergerniß Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst gebraucht. S. Jos 23, 13. ‡ f. 99.
Röm. 11, 9. spricht David von den Feinden des HErrn Messiä, und seiner Kirchen: laß ihren Tisch zu einem Strick * werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß †.

‡ Gr. T. und sey wider dich die Hand der Philister, wie es auch oben heißt v. 17. S. auch v. 25.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: redet mit David heimlich †, und sprechet: siehe, der König hat Lust ‡ zu dir, und alle seine Knechte lieben dich: so sey nun des Königes * Eidam. * S. v. 23.

בלט † λαθρα alias באט ἐν κρυφῃ

† Gr. T. leise, d. i. im Geheim. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 4, 21. †† f. 136. Ehen werden zwar anfangs gern in der Stille, aus vielen Ursachen, abgehandelt. Aber hier sahe man schon voraus, daß Saul abermal auf einen Betrug mit David umgieng, und daher das Tagelicht scheuete, damit seine böse Absicht nicht vor der Zeit bekannt, und etwan hintertrieben werden mögte.

חפץ בך ‡

‡ Gr. T. begehret dein, wie es v. 25. hat Gefallen und Wohlgefallen an dir, es gelüstet ihm deiner, du bist ihm angenehm und werth, er hat dich lieb, wie es c. 19, 1 heißt, daher er dich erwählet, und willens ist, dir seine Tochter zu gönnen, wie er auch wünschet. Denn so wird dieses ebr Wort auch sonst übersetzet. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543. Wer sollte nun nicht aus der schönen Bedeutung dieses ebr. Wortes geglaubet haben, daß dieses des Königes rechter Ernst gewesen wäre?

VI. Die durch 200. Vorhäute der erschlagenen Philister von David zum Weibe erlangte Michal.

23. Und die Knechte Saul redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: dünket euch das ein geringes † seyn, des Königes Eidam ‡ zu seyn? ich aber bin ein arm.r ‡ geringer † Mann.

1. Sam. XVIII. 24. 25. | 1. Chr. XI.

† Oder etwas weniges in euren Augen. Denn solche Bedeutung führet das Wort, und wird übersetzet durch
I. gering seyn und werden, wie hier zweymal, also auch, Sprw. 12, 9. wer geringe ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem des Brodts mangelt.
Es. 16, 14. die Herrlichkeit Moab wird geringe werden in der grossen Menge.
II. wenig. Ezech. 8, 17. sprach der HErr: ists dem Hause Juda zu wenig *, daß sie alle solche Greuel an dir thun?
III. scheuslich seyn. 5. Mos. 25, 3. sollte der Bruder, der Schläge verdienet hatte, nicht zu viel geschlagen werden, damit er nicht scheußlich vor deinen Augen sey.
IV. fluchen. 5. Mos. 27, 16. verflucht sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet, Gr. T. geringe und verächtlich hält.
V. lose. Es. 3, 5. der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.
VI. verdorren. Ps. 38, 8. meine Lenden sind verdorret. Daher haben auch die Sangen, d. i. die am Feuer gedörrete oder versengte Aehren ihren Namen. S. Jos. 5, 11.
VII. braten. Jer. 29, 22. ließ der König zu Babel die Könige Zedekia und Ahab am Feuer braten.

‡ Gr. T. befreundet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 23, 12. f. 98. oder beschwägert. Daher auch das hiervon abstammende ebr. Wort I. Schwager, II. Schwäher oder Schwieger, III. Eidam und IV. Bräutigam heißt. S. Richt. 1, 16. ‡ f. 112.

‡ Gr. T. dürftig, der ob er gleich nicht darben oder verderben durfte, weil sein Vater doch nicht ohne alles Vermögen gewesen seyn wird, er auch nun in königlichen Diensten stund, gleichwohl nicht so reich, als wie der Adriel, der älteste Eidam Sauls, v. 19. sondern in Ansehung dessen sehr arm seyn mogte, und dieses zum Vorbilde des HErrn Messiä, der um unsert willen arm ward, auf daß wir durch sein Armuth reich würden, 2. Cor. 8, 9. Es mag auch seyn, daß David sein geistliches Armuth wohl gefühlet, Matth. 5, 3. Luc. 6, 20. Offb. 3, 17. Das ebr. Wort kann auch auf das leibliche und geistliche Armuth gedeutet werden. Denn es wird übersetzet durch
I. arm seyn, wie hier, also auch, 2. Sam. 12, 1. 3. 4. da von dem Schäflein eines armen Mannes, das ihm ein Reicher nahm, geredet wird.
Sprw. 10, 4. läßige Hand machet arm.
c. 13, 7. mancher ist reich * bey seinem Armuth, = = aber ein Armer höret das Schelten nicht Und v. 23. ist viel Speise in den Furchen der Armen.
c. 14, 20. einen Armen hassen auch seine Nächsten.
c. 18, 23. ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.
c. 19, 1. ein Armer *, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen. Das heißt c. 28, 6. es ist besser ein * Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet.
c. 19, 7. den Armen hassen alle seine † Brüder. Aber v. 22. ein Armer ist besser, denn ein Lügner.
c. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn: der HErr hat sie alle gemacht. Das heißt c. 29, 13. Arme und Reiche begegnen einander, aber beyder Augen erleuchtet der HErr.
c. 22, 7. der Reiche herrschet über die Armen.
c. 28, 3. ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet. Aber v. 27. wer dem Armen giebt, dem wirds nicht mangeln.
Pred. 5, 7. siehest du dem Armen unrecht thun, = = es ist noch ein höher Hüter über den Hohen.
II. dürftig seyn. Sprw. 17, 5. wer des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer.
Ps. 82, 3. helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.
III. darben. Ps. 34, 11. die Reichen müssen darben und hungern.
IV. verzehren. Jer. 5, 17. die Feinde, werden deine festen Städte verzehren, Gr. T. arm machen.
V. verderben. Mal. 1, 4. Edom wird sprechen: wir sind verderbet, Gr. T. arm gemacht.

24. Und die Knechte Saul, sagten * ihm wieder, und sprachen: solche Worte hat David geredet.

25. Saul sprach: so saget zu David: der König begehret † keine Morgengabe ‡, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königes Feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.

† Gr. T. hat keine Lust, wie auch c. 15, 22. keine Begierde, keinen Gefallen oder Wohlgefallen, es gelüstet ihn nicht, es ist ihm nicht angenehm oder werth, er wünschet es nicht, wie solches ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 14, 8. f. 543. gleichsam als wenn Saul von allem Interesse, Geitz und Eigennutz bey der Verheyrathung seiner Tochter ganz frey gewesen, da doch aus folgendem ein anders erhellet.

‡ Nicht allein bey der Verlobung mußte der Bräutigam bey den Morgenländern, seine aufrichtige und beständige Liebe zu bezeigen, der Braut Eltern Geschencke geben, 1. Mos. 24, 53. f. 132. c. 29, 18. f. 162. sondern auch hernach Mitgift und Morgengabe ihnen bringen, und gleichsam die Braut erkaufen, wie Sichem und sein Vater Hemor sich erboten. S. c. 34, 12. f. 183. auch 2. Mos. 22, 16. 17. f. 338. David

1. Sam. XVIII. 26. 27. | 1. Chr. XI.

vid besorgte auch etwan, es mögte dergleichen von ihm gefordert werden, daher schützte er schon v. 23. sein Armuth und geringen Stand vor.

‡ Daß David erstlich die Philister erschlagen, hernach an den todten und bald stinckenden Cörpern eine Beschneidung anstellen, und ihnen die Vorhaut ihres Fleisches, wie sie heißt Col. 2, 13. abnehmen sollte, war theils für David selbst, theils auch für die Philister, als Unbeschnittene, und die des Sacraments der Beschneidung ärgste Feinde waren, s. oben c. 14, 6. ‡ f. 440. etwas höchst schimpfliches. Man siehet aber hieraus nicht allein die Grausamkeit des Königes Sauls, die er auch an den todten und erlegten Feinden ausgeübet wissen wollte, da er wohl mit so vielen Köpfen, oder, wie Simson, mit so viel Feyerkleidern, s. Richt. 14. 12. 19. ‡ f. 221. hätte zu frieden seyn können; sondern daß er auch mit dem Sacrament der Beschneidung recht gespottet, welche doch der alte Bundes GOtt, nicht allein zu einem Zeichen, sondern auch zu einer Versiegelung, Rom. 4, 11. und Versicherung, eingesetzet, s. 1. Mos. 17, 11. ‡ f. 81. daß nemlich ein Mensch seiner sündlichen Geburt hierdurch entlediget, und sogleich der geistlichen Wiedergeburt, mithin der verlohrnen Kindschaft GOttes, und seiner Gnade und Barmherzigkeit theilhaftig werden sollte. Ach! da man in der römischen Kirch: die Heil. Taufe, die da ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, 1. Petr. 3, 21. und das Wasse bad im Wort Eph. 5, 26. zur geistlichen Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, Tit. 3, 5. gleichwohl auch den Glocken, und andern leblosen Dingen angedeyen lasset, auch die consecrirte Hostie, nicht zum Gebrauch des heiligen Abendmals allein, sondern auch zum abgöttischen Schautragen und Anbethen aufsetzet, was thut man hierdurch anders, als daß man dieser Geheimnißvollen Sacramente spottet, oder wenigstens zur Spötterey oder Geringschätzung Anlaß giebet? O! daß vernünftige Papisten dieses endlich einsehen, und zur Aenderung anrathen mögten, damit nicht der hierdurch sattsam schon beleidigte GOtt, die Heiligkeit seiner Sacramente zu rachen, und darüber den Ausbruch noch mehrer Strafgerichte zu beschleunigen, vielen unschuldigen Seelen zu Schaden, bewogen werden dürfte!

†† Sich an seinen Feinden zu rächen, und dieselbigen zu strafen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647. war dem Könige, als einer obrigkeitlichen Person, s. Richt. 15, 7. † f. 223. wohl zugelassen. Aber das war hier nicht sein wahrer Endzweck, maassen durch die Erlegung nur 100. Philister ihm wenig geholfen, und der Philister Macht nicht viel geschwächet seyn würde; sondern Saul

‡‡ suchte nur den David durch der Philister Hand zu fällen.

‡‡ Gr. T. er meynete, achtete, hielt berathschlagte, dachte, hatte im Sinne, und, wie es die Griechen hier geben, rechnete, machte den Ueberschlag, bey sich und mit seiner Vernunft. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort eigentlich, und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 1, 13 ‡ f. 372. Man siehet auch hier, wie weit Sauls Verblendung gekommen, daß er nicht glaubte, der GOtt, der dem David in Erlegung des Goliaths beygestanden, werde ihm auch itzo wider die Philister beystehen. Und wenn auch David umkommen wäre, würde dieses nicht den Feinden Sauls erfreulich, seinem eigenem Volcke aber sehr nachtheilig gewesen seyn? Alles dieses war itzo vor Sauls Augen verborgen, und er sahe solches nicht ein.

24.* 26. Da sagten * seine Knechte David an solche Worte, und dauchte † die Sache David gut seyn, daß er des Königes Eidam ‡ würde. Und die Zeit war noch nicht ‡ aus,

† Gr. T. es war diese Sache recht in den Augen Davids. So heißt es auch oben v. 20. †

‡‡ Gr. T. die Tage, nemlich der Einholung, die sie ehemals darzu bestimmet hatten, s. 1. Mos. 29. 21. ‡ f. 162 waren noch nicht erfüllet. wie ebenfalls daselbst Jacob zu Laban sprach: gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, Gr. T. meine Tage sind erfüllet, daß ich beyliege. S. auch Richt. 15, 1. † f. 222. auch 5. Mos 20, 7. ‡ f. 731. Matt. 1, 18.

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen † Männern, und schlug unter den Philistern zweyhundert ‡ Mann. Und David brachte ihre Vorhäute, und vergnügte ‡ dem Könige die Zahl, daß er des Königes Eidam * würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal †† zum Weibe. *S. v. 23 ‡

† Und also nicht allein, sondern er nahm etwan die tausend zu sich, über welche ihn Saul zum Fürsten und Obersten gesetzet hatte. S. oben v. 13.

‡ Saul verlangte nur hundert Vorhäute, s. v. 25. Aber so segnete GOtt Davids siegreiche Waffen, daß er noch einmal so viel Philister erlegte denen er die Vorhaut ihres Fleisches, wohl nicht selber, sondern durch geringere Kriegsleute, abschneiden ließ. Mit was für Herzen aber David solches werde gethan haben, ist leicht zu ermessen. Doch weil auch dieses zur Bestrafung der unbeschnittenen Philister, als denen das Sacrament der Beschneidung ein rechter Greuel war, s. c. 14, 6. ‡ f. 440. gereichen sollte, David auch wohl der göttlichen Wohlthat, die ihm durch die Beschneidung angedeihen, darbey sich tröstlich erinnerte, so ließ er sichs, wie auch ohnfehlbar GOtt selbst, gefallen.

‡ Gr. T. er erfüllete sie, nemlich die Vorhäute, und richtete zu, wie Jer. 51, 11. die Schilde, brachte also in der ihm hier-

1. Sam. XVIII. 28-30. Cap. XIX. 1. | 1. Chr. XI.

zu v. 26. ‡ bestimmten Zeit so viel, ja noch mehr, als der König verlangte, zusammen.

†† Diese Michal aber brachte weder Glück, noch Seegen, noch Vergnügen, wie doch sonst christliche Eheweiber thun, dem David ins Haus. Denn auch sie ward dem frommen David bald genommen, und dem Phalti beygeleget. S. c. 25, 44. Und ob er sie gleich wieder annahm, 2. Sam. 3, 13. 14. so mogte ihr Hochmuth doch sie ohnfehlbar mehr als einmal verleiten, c. 6, 20. den demüthigen David zu verachten. Auch war ihr Ehestand unfruchtbar, und daher ihr Haus, nach der Jüden Meynung, wie der Himmel ohne Sonne. Denn sie hatte kein Kind, bis an den Tag ihres Todes, d. i. nimmermehr. S. v. 23.

28. Und Saul sahe † und merckte †, daß der HErr mit David ‡ war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn * lieb. * S. v. 20.

† Er sahe nicht allein mit sehenden Augen, sondern erkennete auch, roußte, wurde inne, fühlete, vernahm, verstund, wurde gewahr und gewitziget, nach dieses ebr. Wortes eigentlicher Bedeutung und vielfältiger Uebersetzung, s. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Nichts destoweniger fuhr Saul in seinem Hasse und seiner Feindseligkeit wider David fort. Denn so sehr äussetzten sich die göttlichen Gerichte der Verblendung und Verstockung über Saul. War doch der heydnische König, Abimelech zu Gerar, sein Feldhauptmann Phichol, und sein Freund Ahusath nicht so blind, sondern sprachen zu Isaac: wir sehen mit sehenden Augen, daß der HErr mit dir ist, 1. Mos. 26, 28 f. 151. Aber so weit kommt es mit der Verblendung und Verstockung eines Sünders. GOtt giebt ihn aus gerechten Gerichte endlich in verkehrten Sinn dahin, Röm. 1, 28. daß sie mit sehenden Augen nicht sehen, und mit hörenden Ohren nicht hören Matth. 13, 13. noch verstehen mit ihrem Herzen, Es. 6, 10. Marc. 4. 12. Luc. 8, 10

‡ Was das heiße: GOtt ist mit ihm, das von David, c. 16, 18. c. 18 12. 14. wie hier gesaget wird, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159.

29. Da furchte † sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebelang.

† Gr. T. Und es fuhr Saul fort, sich zu fürchten vor dem Angesichte Davids, wie er schon v 12 doch nach einem andern ebr. * Worte, v. 15. sich zu scheuen, angefangen, ob er schon sahe und wußte, daß David mit GOtt in der genauesten Vereinigung stunde, und ein Kind GOttes war. S. v. 28. ‡. Verfolgte er nun diesen, so verfolgte er auch GOtt selbst, Apg. 9, 5. Denn Christus, unser HErr, spricht Matth. 26, 40. was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn was gläubigen Kindern GOttes wiederfähret, das nimmt er an, als sey es ihm geschehen, 2. Mos. 15, 7. ‡ f. 312. c. 16, 8. ‡ f. 318. 4. Mos. 16, 11. ‡ f. 561. c. 17, 5. ‡ f. 572.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen †, handelte David * klüglicher, denn alle Knechte Saul, wenn sie † auszogen, daß sein Name ‡ hoch gepreiset ward.

† Nemlich zu Felde, und in Streit wider die Israeliten. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ Gr. T. ward werth, edel, groß, köstlich, von grosser Würde und Ehre. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. c. 3, 1. * † f. 390.

Das XIX. Capitel.

I. Der von Jonathan, wider seines Vaters Sauls mörderischen Anschlag, vertheidigte David v. 1-7 II Der wider die Philister abermals siegende, v. 8. III Von Saul wiederum angefeindete, v. 9. 10. IV Von seinem Weibe Michal aus ihres Vaters Händen errettete, v. 11-17. und V. Zu Samuel gen Rama flüchtende David v. 18. 19. VI. Die David aufzusuchen ausgesandte, aber mit ihrem Herrn Saul zugleich weissagende Boten, v. 20 24.

SAul aber redete † mit seinem Sohne Jonathan, und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten. Aber Jonathan *, Sauls Sohn, hatte David sehr ‡ lieb.

† Für sich sündigen, ist schon Verdammniß würdig. Andere aber, und auch so gar seine Kinder und Dienstboten, noch zur Sünde verleiten, ziehet mehr als gedoppelte Verdammniß nach sich. Ach! wenn doch alle Eltern und Hausherren sich an Sauls Exempel spiegeln wollten!

‡ Knechte heissen auch oft die vornehmsten Ministers und Hofbedienten eines Königs. wie oben c. 16, 15 17. c. 18. 5. 22. Also heissen auch Pharaonis Knechte, 1. Mos. 41, 38. f. 213. 2. Mos 5, 21 f 279. u. w

‡ Gr. T. hatte Lust an ihm. S. oben c. 18. 22. 25. So heißt es auch c. 18, 1. 3. doch nach einem andern * ebr. Worte: er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz Und c. 20, 17. schwur Jonathan dem David, so lieb hatte er ihn, denn er hatte ihn so lieb, als seine Seele. Das war eine wunderbare Fügung des grossen GOttes, daß Jonathan David so herzlich liebte, da er doch ohne Zweifel wußte, daß er, als Kronprinz, an der Besitzung des väterlichen Throns durch David dereinst würde gehindert werden.

VII. Der von Michal geliebte und allewege klüglich handelnde David. ויד *

Die göttlichen Gerichte der Verblendung und Verstockung gehen Stuffenweise.

† ויראף לרא προσεθετο ἐυλαβεῖτο Dav. גור *

* שכל S. v. 5. 15.

† ויצאו

‡ וייקר שמו LXX silent.

I. Der von Jonathan, wider seines Vaters Sauls mörderischen Anschläge, vertheidigte David. * יהונתן

‡ חפץ בו ἠρέσατο σφόδρα. אהב *

1. Sam. XIX. 2–5. 1.Chr.XI.

Gr. T. und Jehonathan, wie v. 1. v. 4.

2. Und *verkündigte es ihm, und sprach: mein Vater Saul trachtet † darnach, daß er dich tödte. Nun so bewahre ‡ dich Morgens, und bleib ‡ verborgen, und verstecke †† dich.

מבקש † ζητει. † Gr. T fraget nach, forschet, fordert, sucht, hat Acht, begehret, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, und sehr oft heißt, einem nach dem Leben trachten, oder nach dem Leben stehen. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 159.

השמר נא ‡ φυλαξαι ‡ Gr. T. verwahre dich, ey! lieber, hüte dich, habe Acht, wie dieses ebr. Wort, nach seinen vielfältigen Uebersetzungen, s. Jos. 22, 3. ‡ f. 92. andeutet.

וישבת בסתר καθισον κρυφη. ‡ Gr. T. bleib, s. Richt. 6, 18. f. 153. im Verborgenen, heimlich, wie es, 5 Mos. 27, 24. f. 749. und c. 28, 57. ‡ f. 754. oder noch besser, unter dem Schirm, nemlich des Höchsten, sitzen, wie es Ps. 91, 1. heißt. Sonst heißt es, nach eben dem hier befindlichen griech. Worte, Eph. 5, 12. was heimlich von den Gottlosen geschicht, das ist auch schändlich zu sagen. Aber hier bey dem frommen David nicht also. Sich heimlich halten, und sein Leben vor der Hand seines Feindes zu erhalten suchen, war nichts schändliches.

נחבאת †† LXX silent. †† Gr. T. verberge, verkrieche, decke und bewahre dich, wie Saul sich unter die Fasse versteckte. S. von dieses ebr. Wortes eigentlicher Bedeutung, Jos. 2, 16. ‡ f. 9.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben † meinem Vater stehen auf dem ‡ Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ‡ ich sehe, will ich dir kund thun.

עמדתי ליד אבי στησομαι ἐχομενος τȣ πατρος μȣ. † Gr. T. ich will stehen oder treten, an der Hand, d. i. an der Seiten, meines Vaters. Ein anders ist also vor einem stehen oder treten, das bey den Ebräern so viel heißt, als einem dienen. S. 1. Mos. 18, 22. ‡ f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 197. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703.

‡ Allwo der König Saul etwan eine Sommerlaube gehabt, welche er oft besuchet. Denn c. 22, 6. heißt es, Saul habe gewohnet zu Gibea, unter einem Hayn in Rama, d. i. in einem Lustwäldlein bey Rama.

ראיתי מח ‡ ὁψομαι ὁτι ἐαν ἡ טוב * ‡ Gr. T. ich werde sehen, was, nemlich paßiren, oder, wie es der Syrer und Araber giebet, in dem Herzen meines Vaters seyn wird.

4. Und Jonathan † redete das *Beste ‡ von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David, denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze.

† Gr. T. Jehonathan, wie v. 1.* v. 2. † Jonathan that hier nach den Pflichten nicht allein einer wahren Freundschaft, die er, vermöge des mit David, c. 18, 3. c. 20, 8. 16. c. 22, 8. c. 23, 18. gemachten Bundes, schuldig war; sondern auch nach den Pflichten rechtschaffener Kinder, die, auch ihre Eltern von Sünden abzumahnen, schuldig sind.

‡ Das erfordert von allen Christen das achte Gebot, Sir. 6, 5. wer alles zum Besten ausleget, der machet ihm viel Freunde: und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

5. Und er hat sein Leben † in seine Hand gesetzet, und schlug *den Philister, und der HErr that ein groß ‡ Heyl dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum willt ou dich denn an unschuldigem ‡ Blute versündigen, daß du David ohn †† Ursach tödtest? * S. c. 17, 50.

נפשו † ψυχην αὐτȣ. † D. i. sein Leib und Leben; denn das bedeutet hier die Seele, s. 1. Mos. 19, 17. f. 94. mithin sich selbst in Gefahr begeben, und, wie es der Araber übersetzet, sich selbst dem Tode Preis gegeben. Dergleichen wird auch von andern gesagt. S. Richt. 9, 17. ‡ f. 189.

תשועה ‡ σωτηριαν. ‡ Gr. T. Hülfe, Erlösung, Sieg und Wohlseyn. Denn so wird dieses ebr. Wort, welches mit dem Namen JEsus einerley Ursprunges ist, s. 1. Mos. 49, 18. f. 243. oft übersetzet. S. 1. Sam. 11, 9. ‡ f. 429. allwo auch zu finden ist, daß von andern dergleichen gerühmet wird.

Könige und Regenten, die das Jus vitae et necis haben, hüten sich vor unschuldigem Blutvergiessen

חנם †† δωρεαν ‡ Also können auch Könige und alle Regenten, denen GOtt das obrigkeitliche Schwerdt in die Hände gegeben, Röm. 13, 4. und die das Recht über Tod und Leben führen, sich durch unschuldiges Blutvergiessen gröblich versündigen, und eine grosse Blutschuld über ihr königlich und fürstlich Haus, ja über ihr Land und Leute, bringen. Denn auch das geringste Menschenblut ist in den Augen GOttes theuer geachtet. S. 1. Mos. 9, 6. ‡ f. 40. Jos. 7, 7. f. 28.

†† Gr. T. vergeblich, oder, wie man im Deutschen sagt, umsonst und um nichts. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. ohne Ursache, wie hier, also auch c. 25, 31. da Abigail rühmete, daß David nicht Blut vergossen habe an Nabal und seinem Hause, ohne Ursache.

Job 2, 3. sprach GOtt zum Satan: du hast mich beweget, daß ich Hiob ohne * Ursache verderbet habe. Und c. 9, 17. spricht Hiob selbst: er fähret über mich mit Ungestüm, und machet mir der Wunden viel ohne Ursache.

c. 22, 6. sprach Eliphas zu Hiob: du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache.

* διακενης. So auch oft.

1. Sam. XIX. 6–9. 1.Chr.XI.

Ps. 35, 7. sie haben mir ohne Ursache gestellet ihre Netze zu verderben, und ohne Ursache meiner Seelen Gruben zugerichtet. Noch v. 19. spotten mit den Augen, die mich ohne Ursache hassen.

Ps. 69, 5. die mich ohne Ursache hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupte habe.

Ps. 109, 3. sie streiten wider mich ohn Ursache.

Ps. 119, 161. die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache.

Sprw. 1, 11. sprechen böse Buben: wir wollen den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen.

c. 3, 30. hadere nicht mit jemand ohne Ursache.

c. 23, 29. wo sind Wunden ohne Ursachen.

c. 24, 28. sey nicht Zeuge ohne Ursache wider deinen Nächsten.

Klagl. 3, 52. meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel ohne Ursache.

Ezech. 14, 23. ihr werdet erfahren, daß ichs nicht ohne Ursache gethan habe.

II. umsonst. 1. Mos. 29, 15. sprach Laban zu Jacob: wiewohl du mein Bruder, d. i. mein Vetter und nächster Blutsfreund, bist, solltest du mir darum umsonst dienen?

4. Mos. 11, 5. gedachte das murrende Volck der Fische, die sie in Egypten umsonst gegessen hatten.

2. Sam. 24, 24. wollte David dem HErrn, seinem GOtt, nicht Brandopfer thun, das er umsonst hätte, sondern wollte es dem Arafna bezahlen. S. auch 1. Chron. 22, 24.

1. Kön. 2, 31. befahl Salomo dem Benaja, den Joab zu schlagen, und das Blut, das Joab umsonst vergossen, von ihm und von seines Vaters Hause zu thun.

Job 1, 9. sprach der Satan zum HErrn: meynest du, daß Hiob umsonst GOtt fürchtet?

Es. 52, 3. sprach der HErr zu seinem Volcke: ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden. Denn v. 5. mein Volck wird umsonst verführet.

Jer. 22, 13. wehe dem, der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet.

Ezech. 6, 10. sie sollen erfahren, daß ich der HErr sey, und nicht umsonst geredt habe, solches Unglück ihnen zu thun.

Mal. 1, 10. ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst.

III. vergeblich. Sprw. 1, 17. es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

IV. frey. 2. Mos. 21, 11. die Magd soll frey ausgehen ohne Lösegeld.

V. ledig. 2. Mos. 21, 2. sollte der ebräische Knecht in siebenden Jahr frey ledig ausgehen.

6. Da gehorchete † Saul der Stimme Jonathan *, und schwur: so wahr der HErr lebet, er soll nicht ‡ sterben.

† So gehorchen auch die Eltern vernünftigen und GOtt fürchtenden Kindern ganz gern. Aber Schade ist es, daß es hier nur zum Schein geschahe. Denn Saul, ob er gleich hier abermal den wesentlichen Namen des HErrn seines GOttes misbrauchte, wie c. 15, 13. und v. 25. 30. bey dem *lebendigen GOtt schwur, welches zwar Christen erlaubet ist, die aber sehr behutsam sich dessen zu gebrauchen haben, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109 4. Mos. 14, 21. † f. 547. 5. Mos. 1, 34. f. 671. so hielt er doch diesen Schwur eben so wenig, als was er sonst geredet hatte. S. c. 18, 17.

‡ So sprach auch das ganze Volck c. 14, 45. f. zu Saul: sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heyl in Israel gethan hat? das sey ferne. So wahr der HErr lebt, es soll kein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen. Also erlösete das Volck Jonathan, wie hier Jonathan den David, daß er nicht sterben mußte.

7. Da rief Jonathan* David, und sagte ihm alle diese Worte, und † brachte ihn zu Saul, daß er vor ‡ ihm war, wie vorhin. * S. v. 1.*

† Gr. T. und Jonathan brachte den David zu Saul.

‡ Gr. T. vor seinem Angesichte, wie gestern und ehegestern, d. i. wie bisher oder zuvor. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 3, 5. †† f. 11.

8. Es erhub † sich aber wieder ein Streit: und David zog aus, und stritte wider die Philister, und that eine grosse ‡ Schlacht, daß sie vor ihm flohen

† Gr. T. und es fuhr fort Krieg zu seyn, d. i. es war ferner Krieg und Streit, nemlich zwischen den Philistern, und den Kindern Israel, zum Vorbilde der Gläubigen, die da sagen müssen, Job 7, 1. muß nicht der Mensch immer im Streit seyn?

‡ Gr. T. er schlug eine grosse Schlacht, wie es sehr oft heißt. S. c. 14, 14. f. 441. Von mehrern blutigen Schlachten s. Richt. 8, 10. †† f. 178. und c. 20, 2. †† f. 258.

9. Aber der böse † Geist vom HErrn kam ‡ über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen ‡ Spieß in seiner Hand: David aber spielete auf den Säyten mit der Hand.

† Gr. T. der Geist des HErrn, der böse nemlich, der in Ansehung der Schöpfung auch ein Geist des HErrn ist, und noch itzo, ob er gleich von GOtt abgefallen, unter der Botmäßigkeit und Herrschaft des HErrn stehet. S. c. 16, 14. 15. 16. c. 18, 10.

‡ Gr. T. geschahe, oder ward, nemlich gesandt von GOtt zu Saul. So heißt es auch von der Ausgiessung des Heiligen Geistes. S. 4. Mos. 24, 2. f. 621.

‡ Als

‡ Als ein mörderisches Gewehr, dergleichen rasende und unsinnige Leute gerne haben. S. c. 18, 10.

10. Und Saul trachtete * David mit † dem Spieß an die Wand zu spiessen. Er aber riß ‡ sich von Saul, und der Spieß fuhr in die ‡ Wand; David aber flohe, und entramm †† dieselbige Nacht.

‡ Gr. T. und sonderte sich von den Angesichte Sauls, sahe wie er weg kam, und ausrisse. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 1. Chron. 10, 33. f. 367.

‡ Gr. T. er schlug den Spieß in die Wand. S. c. 18, 11.

†† Gr. T. er ward los, errettet, wie Loth, 1. Mos. 19, 17. 19. 20. 22. und, wie es auch unten v. 11. und auch hier die Griechen und Franzosen geben, er wurde erlöset oder salviret. S. ein mehrers von diesem ebr. Worte, Job 20, 20. David konnte also hier wohl sagen, Ps. 124, 7. unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Stricke des Voglers: der Strick ist zerrissen, und wir sind los, Gr. T. wir sind entronnen. GOtt hatte doch schon mehrmalen den David wider den Löwen und Bären, c. 17, 35. f. 460. und wider den Goliath, v. 15. offenbar beschützet, darauf er auch itzund sich noch hätte verlassen können: aber weil er noch irdische Mittel sich zu salviren hatte: so ergriff er dieselbigen, um GOtt nicht zu versuchen.

11. Saul aber sandte Boten * zu Davids Hause †, daß sie ihn bewahreten ‡, und tödteten am ‡ Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: wirst du nicht diese Nacht deine Seele †† erretten, so mußt du morgen sterben.

† Dahin David vorhin die Michal heimgeholet, und sich vorige Nacht salviret hatte. S. v. 10. Zu dieser Zeit mag David, und also noch in seinen jungen Jahren, den 59sten Psalm gemacht haben, der die Ueberschrift führet: ein gülden Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete.

‡ Gr. T. zu verwahren, zu behüten, acht auf ihn zu haben, zu wachen, auf ihn zu halten, und zu mercken, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Jos. 22, 3. f. 91.

‡ Warum solches nicht alsobald des Nachts, sondern des Morgens geschehen sollen, davon ist etwan die Ursach gewesen, weil Saul gern dieses Trauerspiel zu seinem Vergnügen selbst mit ansehen, sich aber an der Nachtruhe nicht wollen stören lassen.

†† S. von diesem ebr. Worte, v. 10. †† Michal war also recht Davids Engel, der wie dem Loth zurief: auf, und errette deine Seele, 1. Mos. 19, 17. Christliche Ehegattinnen erweisen auch nirgends deutlicher ihre Treue und Liebe gegen ihre Ehemänner, als zur Zeit der Noth, sollten sie auch gleich selbst dabey in einige Gefahr und Verantwortung kommen, wie Michal. S. v. 17.

12. Da ließ ihn Michal durchs † Fenster hernieder ‡, daß er hingieng, entfloh ‡ und entramm *. * S. v. 10. ††

‡ Wie Rahab die zween von Josua in die Stadt Jericho ausgesandten Kundschaffer Jos. 2, 1. f. 5. am Seile v. 15. f. 8. durchs Fenster hernieder ließ *, denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte auf der Mauer. So ward auch Paulus in einem Korbe zu Damasco, zum Fenster aus nieder gelassen *, daß er aus den Händen des Landpflegers entronne, 2. Cor. 11, 33. David suchte sich also abermal, und zwar mit allem Recht, s. v. 10. mit der Flucht zu salviren. Es muß auch sein Haus in Gibea, als in Sauls Residenz, s. c. 10, 26. f. 425. allwo er, und nicht in Bethlehem, seiner Geburtsstadt, s. c. 16, 1. f. 453. um dem Könige, als ein Fürst, s. c. 18, 13. stets näher zu seyn, wohnte, entweder an der Stadtmauer, oder ganz allein gestanden, oder GOtt muß die Wächter, s. v. 11. ‡ mit Blindheit, wie die bösen Buben zu Sodom, an dem Hause Loth, s. 1. Mos. 19, 11. f. 91. und die Syrer zu Dothan, 2. Kön. 6, 18. geschlagen haben, daß sie Davids Haus entweder nicht um und um besetzten, oder ihn nicht entrinnen sahen.

‡ Gr. T. er entwich, ward verjagt, wie c. 20, 1. c. 21, 10. c. 22, 17. c. 27, 4. Denn so oft mußte der von Saul verfolgte David fliehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses Worts. S. Richt. 9, 21. f. 189.

13. Und Michal nahm ein † Bild, und legte es ins Bette ‡, und legte ein ‡ Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

† Welches eines Menschen, vielleicht auch Davids, Gestalt hatte, und man sonst, als einen Hausgötzen und Schutzengel, verehrete, auch wohl auf abgöttische Weise um Rath fragte, s. Ezech. 21, 21. Es heißt daher ein Götze, ein Heiligthum, ein Götzendienst, ein Abgott, ein Bild. S. 1. Mos. 31, 19. ‡ f. 170. da Labans Götzen, so Rahel stahl, also genennet werden. S. auch Richt. 17, 5. ‡ f. 242. 1. Sam. 15, 23. ‡ f. 450.

‡ Das ebr. Wort zeiget an, daß es nicht eben ein Bette gewesen, darauf man schläfet, und sein Nachtlager hält, sondern gleich den heutigen Cannebee, darauf man sich lehnet, und deren man entweder bey Tische, oder bey Unpäßlichkeiten sich bediente. Denn David wird itzo nicht viel an das Schlafen gedacht haben. Es zeigen auch nachfolgende Schriftstellen, daß ein Unterscheid unter solchen Betten gewesen sey, denn es wird übersetzet durch

I. Bette, wie hier und v. 15. 26. also auch 1. Mos. 47, 31. da sich Israel auf dem Bette zum Häupten neigete, Gr. T. gegen das Haupt oder Obertheil des Bettes. S. daselbst ‡ f. 234. Und c. 48, 2. machte sich Israel starck, und satzte sich im Bette. Ja c. 49, 33. thät er seine Füsse zusammen aufs Bette und verschied.

2. Mos. 8, 3. kamen die Frösche auf Pharao Lager *, und auf sein Bette.

1. Sam. 28, 23. stund Saul auf von der Erden, und satzte sich aufs Bette, und aß.

2. Sam. 4, 7. lag Isboseth auf seinem Bette in seiner Schlafkammer, und ward erstochen.

1. Kön. 17, 19. legte Elia der Witwen zu Zarpath Sohn auf sein Bette.

c. 21, 4. legte sich Ahab auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brodt, weil Naboth ihm seinen Weinberg nicht geben wollte. Und 2. Kön. 1, 4. 6. 16. ließ der HErr dem Ahab sagen: du sollt nicht vom Bette kommen.

2. Kön. 4, 10. 21. 32. heißt also das Bette Elisa, darauf er der Sunamitin Sohn legte.

2. Chron. 24, 25. erwürgten den König Joas seine Knechte auf seinem Bette.

Ps. 6, 7. ich schwemme mein Bette die ganze Nacht.

Sprw. 26, 14. ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thüre in der Angel.

Hohel 3, 7. um das Bette Salomo her stehen 60. Starcken.

Ezech. 23, 41. Juda saß auf einem herrlichen Bette.

Amos 3, 12. die zu Samaria wohnen, haben in der Ecken ein Bette, und zu Damasco eine Sponden.

II. Banck. Esth 1, 6. waren die Bäncke gülden und silbern, darauf die im Schloß Susan sassen, die zum königlichen Maal eingeladen waren; an dergleichen Banck Haman lag, da c. 7, 8. die Esther bey dem Essen saß.

III. Sarg. 2. Sam. 3, 31. gieng der König David Abners Sarge nach.

‡ D. i. eine von Ziegenhaaren, die bey den Morgenländern sehr zart, und den menschlichen Haaren sehr ähnlich waren, s. 2. Mos. 25, 4 ‡‡ f. 348. verfertigte Decke, etwan übers Gesichte des Bildes, damit man solches nicht sogleich erkennen, sondern glauben mögte, als ob David darunter schliefe.

14. Da sandte Saul Boten *, daß sie David holeten. Sie aber sprach: er ist † kranck.

† Gr. T. schwach, wund, es thut ihm etwas wehe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 7. f. 234. Die Griechen deuten es nur auf eine Unmuth oder Unzufriedenheit. Denn so wird dieses griech. Wort Ebr. 12, 15. gebrauchet, da es heißt: sehet drauf, daß nicht etwan eine bittere Wurzel aufwachse, und Unfriede anrichte. Diese Nothlügen der Michal mögte wohl mancher mit der ehelichen Liebe, die sie gegen David trug, entschuldigen wollen: sie ist aber nicht nachzuthun. Denn Michal hätte besser gethan, wenn sie GOtt und dessen mächtigen Beschirmung getrauet, und die Wahrheit, wie sie nemlich ihren David, aus wahrer ehelicher Liebe, von seiner Todesgefahr errettet, und ihm durchgeholfen, offenherzig bekennet hätte. Denn die Sittenlehre Christi weis von keinen Nothlügen.

15. Saul aber sandte * Boten, David zu besehen, und sprach: bringet ihn herauf zu mir mit dem † Bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten * kamen, siehe, da lag das Bild ‡ im Bette, und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: warum hast du mich † betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrinne *? Michal sprach zu Saul: er sprach zu mir: laß mich gehen, oder ich ‡ tödte dich. * S. v. 10.

† Gr. T. lügenhaftig, falsch, lose und listig, mit mir gehandelt, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 25. f. 163. Denn keine List ist über Frauenlist. Sir. 25, 18. So wollte der unerleuchtete Saul selbst keine Nothlügen gelten lassen.

Col. 2, 4. ich sage davon, daß euch niemand betrüge † mit vernünftigen Reden.

Jac. 1. 22. seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer alleine, damit ihr euch selbst betrüget ‡.

‡ Gr. T. warum soll ich dich tödten? Soll das auch eine Nothlügen seyn, da Michal so gar ihren liebreichen Ehegemahl, als einen Tyrannen und mörderischen Mann, angab? So verleiten uns die Nothlügen immer weiter. Denn aus den Nothlügen werden hernachmals wirckliche Lügen, und sündhafte Unwahrheiten, damit wir den Wahrheit liebenden GOtt, und unsern Nächsten, beleidigen.

18. David aber entflohe *, und entramm, und kam zu Samuel gen † Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu ‡ Najoth. * S. v. 12.

* משכב da er lag und schlief, s. Richt. 5, 27. f. 146. Muß daher zwischen dem Lager und Bette ein Unterscheid gewesen seyn.

* S. v. 11. *

† חולה ἐνοχλεῖσθαι * ἐνοχλῃ

Wahre Christen wissen von keiner Nothlügen.

* S. v. 11.

† S. v. 13. ‡

* S. v. 11.

‡ S. v. 13. †

† רמיתני παρελογισω με.

† παραλογίζεσθαι

‡ παραλογίζομενοι מה אמיתך ‡ εἰδε μη δαπατασω σε

V. Der zu Samuel gen Rama flüchtete David.

1. Sam. XIX. 19 & 22. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. XIX. 23. 24. | 1. Chr. XI.

† Wo Samuel, als in seiner Geburtsstadt, wohnete. S. c. 1, 1. f. 368.

‡ Najoth bey Rama, oder in Rama, wie es im Ebr. v. 19. 22. 23. heißt, war ein angenehmer Ort, oder Dorf, oder gar die Vorstadt von Rama. Daher heißt es auch c. 20, 1. David seyj von Najoth zu Rama Gr. T. bey Rama, geflohen, allwo etwan einige Hirtenhäuser stunden, darbey auch eine grosse Prophetenschule war. Es wird aber dieses Orts weiter nirgends gedacht.

VI. Die David aufzusuchen ausgesandte, aber mit ihrem Herrn zugleich weissagende Boten.

19. Und es ward Saul angesaget: siehe, David ist zu Najoth* in Rama. * S. v. 18. ‡

20. Da sandte Saul Boten*, daß sie David holeten†. Und sie sahen zween Chöre‡ Propheten weissagen, und Samuel war ihr ‡ Aufseher. Da kam †† der Geist GOttes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissageten. * S. v. 11.

† לקחת λαβειν — † Gr. T. hinwegnähmen, führeten, herbrächten, wie die rothe Kuhe zum Schlachtopfer, wovon dieses ebr. Wort besonders gebrauchet, auch sonst also übersetzet wird, s. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 585. und wie Joh. 7, 32. die Pharisäer und Hohenpriester ihre Knechte aussandten, JEsum zu greifen.

‡ להקת alias קהלה ἐκκλησιαν, — ‡ Dieses ebr. Wort findet sich sonst nirgends, hat aber ohnfehlbar die allergenauste Verwandschaft mit einem andern fast gleichlautenden Worte, das sehr oft eine heilige gleichsam Kirchenversammlung bedeutet, wie es auch die Griechen hier und sonst übersetzen. S. Jos. 18, 1. † f. 79. und diese Chöre waren ja heilige Versammlungen, die als zween Singechöre, so oben c. 10, 5. 10. f. 423. Haufen* heissen, gegen einander, wie c. 18, 7. f. 464. sungen, und die herrlichen Thaten GOttes, aus prophetischem Geiste, bekannt machten.

* חבל ταξις. — עומר נצב אליהם ‡‡ εἰστηκει καθεστηκως ἐπ' αὐτων. * נצבים καθισαμενοι. † נציב ἀρχοισιονοχοος — ‡‡ Gr. T. stund als besteller, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. Was hier ein Aufseher heißt, oder, wie es der eine Chaldäer giebt, der Lehrer und Director, das heissen sonst Amtleute.

1. Kön. 4. 5. war Asarja, der Sohn Nathan über die Amtleute Denn v. 7. hatte Salomo 12. Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgten; und v. 27. alles, was zum Tisch des Königes gehörete, ein jeglicher in seinen Monden. Auch war v. 19. ein Amtmann † in dem Lande der Amoriter.

c. 5, 16. waren die obersten Amtleute über das Werck am Hause GOttes gesetzet.

c. 9, 23. der Amtleute, Gr. T. der obersten Amtleute, wie c. 5, 16. die über Salomons Geschafte waren, der waren 550. die über das Volck herrscheten, und die Geschafte ausrichteten. Das heißt 2. Chron. 8, 10. nur zweyhundert und funfzig.

2. Chron. 17, 2. Josaphat setzte Amtleute im Lande Juda.

ותהי רוח אלהים ἐγενηθη πνευμα Θεϑ. — †† Wie v. 9. von dem bösen Geist GOttes, aber auch sonst von dem Heiligtn Geist gesaget wird. Denn das gehöret unter die mancherleyen Redensarten der Ausgiessung des Heiligen Geistes, s. 4. Mos. 24, 2. f. 621. Die Gabe der Weissagung wiederfuhr zwar auch dann und wann den Gottlosen, wie dem Bileam, s. 4. Mos. 23, 9. f. 617. u. f. auch Saul unten v. 24 Allein es ist zu glauben, daß diese Boten eines heyllosen Königs nicht so gesinnet gewesen, wie ihr Herr, sondern daß sie die Unschuld Davids wohl erkannt, und daher zu GOtt um dessen Errettung werden geseufzet, auch wohl davon, und daß GOtt David gewiß erretten werde, geweissaget haben Mithin wurden hier aus Gerichtsdienern, oder Soldaten, Propheten GOttes. Diesem Exempel sollten alle Knechte, Diener und Dienstboten nachfolgen, und wenn sie ja, auf Befehl eines bösen und ungerechten Herrns etwas, so den Schein des Rechtes hat, ausführen sollen, fleissig vorher und dabey bethen, daß GOtt solches zum Besten wende, und sie sich ja nicht etwan fremder Sünden theilhaftig machen dürften. So werden sie den Engeln* gleich, wie die Boten hier, und sonst allezeit, sie mögen gute oder böse Boten, wie gute oder böse Engel, seyn s. 1. Sam. 6, 21. † f. 407, genennet werden.

Diener hüten sich, daß sie ihrer Herren Sünde sich nicht theilhaftig machen.

* מלאכים ἀγγελοι

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten † auch. Da sandte er die dritten Boten, die ‡ weissagten auch.

† Diesen Boten gieng es, wie den Knechten der Hohenpriester und Pharisäer, die sie gesandt hatten, Christum zu greifen, die aber, da niemand die Hand an ihn legte, zu ihren Herren wieder kamen, und auf Befragen, warum sie ihn nicht gebracht hätten? antworteten: es hat nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch. Da antworteten ihnen die Pharisäer: seyd ihr auch verführet? Joh. 7, 44-47.

‡ Diese drey Boten waren doch glücklicher, als die drey Hauptleute mit ihren funfzig Mann, die den Propheten Eliam zu ihrem Herrn, dem Könige Ahab, abholen sollten, auf deren zween erstere Feuer vom Himmel fiel, das sie samt ihren funfzig Mann auffraß, 2. Kön. 1, 9-14.

22. Da gieng er auch selbst gen Rama*, und da er kam zum grossen † Brunnen, der zu Seku ‡ ist, fragte er, und sprach: wo ist Samuel und David? da ward ihm gesagt: siehe, zu Najoth ‡ in Rama. * S. v. 18. und c. 20, 1.

† Gr. T. Born, Grube oder Kölcke, wie es sonst übersetzet wird. S. c. 13, 6. f. 437.

‡ Seku soll eben das Socho gewesen seyn, dessen c. 17, 1. f. 456. sonst aber so wenig, als dieses, weiter gedacht wird.

23. Und er gieng daselbst hin gen* Najoth in Rama. Und der Geist GOttes kam auch † auf ihn, und gieng einher, und weissagete ‡, bis er kam gen* Najoth in Rama. * S. v. 18.

† Wie v. 20. auf die Boten. Also ein guter Geist, dessen GOtt itzo den Saul wieder würdigte, und zeigte, wie des Königs Herz sey in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neige es, wohin er wolle, Sprw. 21, 1. Es erhellet hieraus die unbeschreibliche Langmuth GOttes, die dem sündhaften Saul auf dem Fusse nachgieng, und deutlich mercken ließ, wie er, als ein Liebhaber des Lebens, nicht wolle den Tod des Gottlosen, sondern daß er sich vielmehr von seinem Wesen bekehre und lebe, Ezech 18, 23. c. 33, 11.

‡ Was er geweissaget, ist nicht aufgezeichnet. Der eine Chaldaer giebt es, er habe Psalmen gesungen, wie c. 10, 5. f. 422. Da aber der gütige GOtt seinen Endzweck bey Saul noch nicht erhielt, und er hier nicht, wie v. 6. f. 422. ein ander Mensch ward, auch seinen grausamen Sinn und feindseliges Herz gegen den unschuldigen David nicht änderte: so hat es wohl hier von den Psalmenliedern Sauls geheißen, wie Amos 5, 23. thue nur von mir das Geplerr deiner Lieder, ich mag deines Psalterspiels nicht hören. GOtt erhöret auch die Sünder nicht, Joh. 9, 31. Vermuthlich hat Saul von seinem eigenen Zustande, und wie es mit ihm ein elendes Ende nehmen, David aber zum königlichen Throne an seine Statt kommen würde, mehr als von andern Dingen durch den prophetischen Geist, den ihm GOtt itzo auf eine Zeitlang wieder schenckte, geredet, so daß er sein eigener Unglücksprophet seyn müssen, und er desto eher auch dadurch zur wahren Busse und Aenderung seines Herzens, sich hätte sollen bewegen lassen, da es ihm sein eigen Herz sagte, wie alle sein böses Thun ablaufen würde.

24. Und er zog auch seine Kleider † aus, und weissagete auch vor ‡ Samuel, und fiel ‡ bloß nieder den ganzen Tag, und die ganze Nacht. Daher spricht man: ist Saul †† auch unter den Propheten?

† Entweder nur seine Kriegskleider, darinne er David gefangen zu nehmen gedachte, oder auch sein Oberkleid, nach Gewohnheit anderer Propheten, die zur Bezeigung ihrer Demuth und Ehrerbietigkeit, auch wie sie den befleckten Rock des Fleisches, Jud. v. 23. und den alten Menschen mit seinen sündlichen Wesen, welches Saul vor andern hatte thun sollen, aus, und den neuen Menschen anziehen wollte, Eph. 4, 22. 24. ihre Kleider auszogen. Daher befahl GOtt selbst dem Esaia, c. 20, 2. 3 gehe hin, und zeuch ab den Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuhe aus von deinen Füssen. Und er thät also, gieng nacket, und barfuß. Und Micha spricht, c. 1, 8. ich muß beraubt und bloß daher gehen. Wie denn auch David, als ein Prophet, und nicht als ein König, mit einem leinen Leibrocke vor der Bundeslade hergieng 2 Sam. 6, 14.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte Samuel. Und also muß Samuel den Saul gesehen haben. Daß aber dieses demjenigen nicht zu wider sey, was c. 15, 35. f. 452. gesagt wird, Samuel habe Saul förter nicht mehr gesehen, bis an den Tag seines Todes, s. daselbst mit mehrerm. Sollte Samuel, da er nicht ablassen wollte, für das Volck zu bethen, s. c. 12, 23. f. 434. wohl hier aufgehöret haben, dem Könige Saul das Gewissen nochmals, als ein eifriger Bußprediger, s. c. 15, 16. f. 449. zu rügen, und ihn von den blutgierigen Verfolgungen des unschuldigen Davids ernstlich abzumahnen? Rechtschaffene Prediger halten an, 2. Tim. 4, 2. so auch ohnfehlbar der Geisteyfrige Samuel.

‡ Ebenfalls aus Demuth und Ehrfurcht, wie die andern Propheten schüler in selbiger Schule, und wie man sonst seine Ehrerbietigkeit durch Niederfallen auf sein Angesicht zu bezeigen pflegte. S. 5. Mos. 17, 3. f. 79. Besonders knieten die Propheten, und fielen nieder auf ihr Angesicht vor Erschreckniß, so wohl auch aus Ehrfurcht gegen die göttlichen Erscheinungen und Offenbarungen. S. 4. Mos. 24, 4. ‡ f. 622. Hierüber gloßiret Lutherus also: „nicht daß er nacket gewesen sey, sondern er hat die königlichen Kleider abgelegt, und „nur gemeine Kleider anbehalten, als ein anderer Mensch. Er „fiel auch mit ihnen nieder den ganzen Tag ꝛc, d. i. er bethete „mit ihnen, und wenn sie niederfielen, fiel er auch nieder mit „ihnen„. Und also nur aus Gewohnheit und Heucheley gleichsam in einer Entzückung, und gleich als ob seine Sinnen verrücket wären.

1. Cor. 14, 24. 25. so sie alle weissagten, und käme denn ein Ungläubiger oder Laye hinein, der würde von denselbigen allen gestrafet, und von allen gerichtet Und also würde das Verborgene seines Herzens offenbar. und er würde also fallen auf sein Angesicht, GOtt anbethen und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in euch sey.

†† Es ward also hier das schon oben c. 10, 11. ‡ f. 423. gebrauchte Sprichwort wiederholet. Wenigstens hat Samuel es vermittelt, daß David unterdessen Sauls Händen entfliehen können, mithin Sauls mörderische Anschläge zu nichte worden.

וחי שלין רוח אלהים ἐγενηϑη ἐπ' αὐτον πνευμα Θεϑ.

לעמים ‡ שמואל

Das

1. Sam. XX. 1–4. 1.Chr.XI.

Das XX. Capitel.

I. Der um sein eigen Leben bekümmerte David, v 1–8. II. Der dem David allen Beystand mit einem theuren Eide versichernde Jonathan, v. 9–17. III. Der sich, auf Jonathans Einrathen, auf dem Felde verbergende, v. 18. 24. daher IV. an dem Neumondenfest an der königlichen Tafel vermissete, v. 25–26. aber V. von Jonathan entschuldigte David, v. 27–29. VI. Der deßwegen über Jonathan heftig erzürnte Saul, v 30–33. VII. Die hiervon durch einen Pfeil abgeredeter Maassen dem David gegebene Antwort, v. 34–40. VIII. Die unter vielen Thränen einander umarmende David und Jonathan, v. 41–43.

DAvid aber flohe † von Najoth *zu Rama, und kam, und redete vor ‡ Jonathan: was hab ich ‡ gethan? was hab ich misbendelt? was hab ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben †† stehet?

‡ Gr. T. vor dem Angesicht Jehonathans, wie c. 19, 1. f. 467. und ferner meistentheils also. Das muß zu Gibea in der Residenzstadt des Königes Sauls, s. c. 10, 26. f. 425, geschehen seyn, dahin sich David von seiner Flucht, s. c. 19, 24. wieder gemacht hatte.

‡ So sprach auch David, c. 17, 29. zu seinem ältesten Bruder, dem Eliab: was hab ich denn nun gethan? und c. 26, 18. sprach er zu Saul in der Wüsten Siph: warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? was hab ich gethan? und was Uebels ist in meiner Hand?

†† Gr. T. nachfraget, forschet, fordert, suchet, erachtet, hat Acht, und begehret meine Seele, d. i. mein Leben. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 6, 29. ‡ f. 158.

2. Er aber sprach zu ihm: das sey ferne †, du sollt nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes ‡ noch Kleines, das er nicht meinen Ohren * offenbare; warum sollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? es wird nicht so seyn.

† Gr. T. das wäre eine Entheiligung, die mir, auch meinem Vater, denn der hatte, c. 19, 6. bey dem lebendigen GOtt geschworen, David sollte nicht sterben, schwer zu verbüssen fallen dürfte. Und nach dem ebr. Stammworte, s. 4 Mos. 18, 32. ‡ f. 581. bedeutet es auch dieses eigentlich. Jonathan trauete also dem väterlichen Schwur, mogte auch wohl nicht wissen, was c. 19, 22–24. zu Najoth bey Rama mit David und Saul vorgegangen.

‡ D. i. nichts, wie Bileam, 4. Mos. 22, 18. zu Balaks Diennern sprach: wenn mir Balak sein Haus voll Silvers und Goldes gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen, das Wort des HErrn, meines GOttes, Kleines oder Grosses zu thun. So sagt er auch c. 24, 13. f. 624. S. von dieser Redensart, c. 22, 15. da Ahimelech, der Priester zu Nobe, zum Könige Saul sprach: dein Knecht hat von allem diesem nichts gewußt, weder Kleines noch Grosses. Und c. 25, 36 sagte Abigail ihrem betrunckenen Nabal nichts, weder Klein noch Groß, bis an den lichten Morgen.

3. Da schwur David weiter, und sprach: dein Vater weis † wohl, daß ich * Gnade vor deinen Augen funden habe, darum wird er dencken ‡: Jonathan soll solches nicht † wissen, es mögte ihn ‡ bekümmern. Warlich so wahr der HErr †† lebet, und so wahr deine Seele lebet: es ist nur ein Schritt ‡‡ zwischen mir, und dem Tode.

† Gr. T. sehr gewiß, wie es die Verdoppelung dieses ebr. Wortes andeutet, s. c. 9, 6. ‡ f. 416, er erkennet, mercket, siehet, wirds inne, verstehets und erfähret es gar zu genau, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 1. f. 122.

‡ Gr. T. er wird sagen, nemlich bey sich und in seinem Herzen bedencken, wie dieses ebr. Wort sehr vielmals übersetzet wird, s. 4. Mos. 14, 10. f 545.

‡ Gr. T. betrüben entrüsten Mühe machen, anfechten oder verdrüssen. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. 1. Chron. 4, 10. ‡‡ f. 332.

†† Von diesem doppelten Schwur, da David nicht allein bey dem Leben des grossen Jehova, der das Leben selbst ist, und das Leben andern mittheilet, s 5. Mos. 32, 40. f. 768. sondern auch bey dem Leben Jonathans, als eines Menschen, schweret, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109. auch oben c. 1, 26. ‡ f. 374. und c. 17, 55. f.

‡‡ Denn wie c. 27, 1. er selbst spricht, befurchte er, er mögte der Tage einen Saul in die Hände fallen.

4. Jonathan sprach zu David: ich will an dir thun, was dein Herz † begehret.

† Gr. T. was deine Seele saget oder spricht. Das heißt was du selbst begehrest, 1. Mos. 36, 6. f. 191. Daß auch das ebr. Wort Seele oft durch Herz übersetzet werde, s. Ruth 4, 15. f. 304.

1. Sam XX. 5–10. 1.Chr.XI.

5. David sprach zu ihm: siehe, morgen ist der † Neumond, da ich mit dem Könige ‡ zu Tisch sitzen sollte: so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

† Gleichwie der erste Tag im Jahre, durch das Fest des Blasens, oder den Sabbath des Blasens, welcher auch der Trommetentag hieß, s 3. Mos. 23, 24 f. 468. 4. Mos. 29, 1. f. 643. gefeyert wurde: also mußte auch der erste Tag jeden Monats gefeyret werden, wie? und warum? s. 4. Mos. 28, 11. f. 642. Und das hieß das Neumondenfest.

‡ An dergleichen solennen Festtagen wurden schon damals die vornehmsten Ministri und Hofbedienten, wie David war, an die königliche Tafel gezogen. S. Esth. 1, 3. Dan. 5, 1.

6. Wird dein Vater nach mir † fragen, so sprich: David bath mich, daß er gen * Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen mögte: denn es ist ein jährlich Opfer ‡ daselbst dem ganzen Geschlechte.

* Davids und des HErrn Christi Geburtsstadt. S. c. 16, 4. f 453. Joh. 7, 42.

† Gr. T. mit Fleiß suchen, zählen aufsehen, besehen und zusehen ob jemand fehle, oder vermisset werde. S. von der eigentlichen Bedeutung, und vielfältigen Uebersetzung dieses ebr. Wortes, 4 Mos. 31, 49. ‡ f. 650. Jos. 8, 10. † f. 35. c. 10, 18. f. 50. 1. Sam. 15, 2 f. 447.

‡ Gr. T. forderte, begehrte, bettelte und wünschte. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Jos. 19, 50. f. 86. Das hier befindliche griech. Wort wird Luc. 14, 19. gebraucht von dem zum Abendmahl des HErrn geladenen, der da sprach: ich habe 5. Joch Ochsen gekauft, und ich gehe itzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige * mich.

Apg 25, 11 sprach Paulus zu Festo: hab ich jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, so wegere * ich mich nicht zu sterben.

‡ Gr. T. ein Opfer der Tage, welches etwan ein besonder Familienfest, wie c. 1, 21. ‡ f. 373. c. 9, 12 ‡ f 417. c 16, 5. f. 453. oder Stadtfest war, wie zu Silo s. Richt. 21, 19. f. 247. da eine jede Familie, oder auch eine ganze Stadt, ein besonders Jahresfest hielt, GOtt für diese und jene besondere Wohlthaten zu dancken.

7. Wird er sagen: es ist gut; so stehet † es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ‡ ergrimmen, so wirst du mercken, daß Böses bey ihm beschlossen ‡ ist.

† Gr. T. so ists Friede, oder dein Knecht hat Friede. Wie Jacob Labans Hirten 1. Mos. 29, 6. f 161. fragte: gehet es ihm auch wohl? darauf sie antworteten: es gehet ihm wohl; auch c. 43, 27. f. 222. Joseph seine Brüder fragte: gehet es eurem Vater, dem Alten wohl? Gr. T. hat er Friede? Denn der Friede begreift bey den Ebräern alles zeitliche und ewige Wohl. S. c. 29, 6. f. 161.

‡ Gr. T. heftig vor Zorn ergrimmen, oder sich erzürnen, wie solches ebr. Wort, theils von dem gerechten Zorn GOttes, theils von des Menschen Zorn oft gebrauchet wird. S. Richt 6, 39. f. 146. c. 9, 30. f. 182. Die Griechen drucken es wohl aus: wird er hart antworten

‡ Gleichsam als ob das Uebel, so er über David beschlossen, in seinem bösen Sinn schon ausgerichtet, vollendet oder vollbracht worden, wie dieses ebr Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 18 f. 299. Der am Creuze getödtete Herzog des Lebens redete fast eben so, da er ietzo sterben wollte: es ist * vollbracht, Joh. 19, 30.

Esth. 7, 7. sahe Haman, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet ‡ war.

8. So thue nun † Barmherzigkeit an deinem Knechte: denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen Bund ‡ im HErrn gemacht. Ist aber eine Missethat * in mir, so tödte du mich, denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? * S. v. 1.

† Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft, Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2 Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.

‡ Gr. T. denn in dem Bunde des HErrn hast du gebracht deinen Knecht mit dir, d. i. im Namen des HErrn, und mit dessen Anruffung, hast du mit mir, als deinem Knechte, einen Bund gemacht, und solchen bey dem Namen des HErrn beschworen. S. oben c. 18, 3. und 2. Sam. 14, 32. Das heißt also ein rechter Bund des HErrn, der also gemacht wird.

9. Jonathan sprach: das sey * ferne von mir, daß ich sollte mercken †, daß Böses bey meinem Vater beschlossen ‡ wäre, über dich zu bringen, und sollte dirs nicht ansagen. * S. v. 2. †

10. David aber sprach: wer will mirs ansagen, so † dir dein Vater etwas hartes antwortet?

† Oder

† פקוד יפקדני ἐπισκεπτομενος ἐπισκεψηται με נשאל בשאל παραιτησαμενος παρητησατο

* παραιτεισθαι deprecari. ‡ זבח הימים θυσια ἡμερων.

† שלום εἰρηνη.

‡ חרוה יחרה σκληρως ἀποκριθη.

‡ כלחה הרעה συντετελεσται ἡ κακια *τελεσαι

† חסר

II. Der dem David allen Beystand mit einem theuren Eide versichernde Jonathan.

† ידוע ארע S. v. 3. † כלחה ‡ S. v. 7. ‡

1. Sam. XX. 11 ♀ 16. | 1. Chr. XI. | 1. Sam. XX. 17 ♀ 22. | 1. Chr. XI.

† קשה σκληρως. S. v. 7. ‡

† Oder, was dein Vater dir hartes antworten wird, daß er mich nemlich tödten will, s. v. 7. wer soll es mir ansagen?

11. Jonathan sprach zu David: komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und sie giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HErr, GOtt Israel †, wenn ich erforsche ‡ an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl ‡ stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren * offenbare,

* S. v. 2.

† Nemlich du sollt Zeuge seyn, wie der Syrer und Araber hinzu setzen. Denn GOtt in einer so wichtigen Sache, die das Leben eines unschuldigen Davids betraf, zum Zeugen anzuruffen, ob gleich Christen alle Behutsamkeit darinne vorwalten lassen, s. 1. Mos. 31, 50. f. 174. war dem frommen Jonathan gar wohl erlaubt.

‡ אחקר ἀνακρινω

‡ Gr. T. ergründe, suche und finde, auch weis, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung oft übersetzet wird. S. Richt. 18, 2. †† f. 244.

‡ טוב אל דויד αγαθον περι Δαυιδ

‡ Gr. T. und siehe, wird es gut um David, d. i. etwas Gutes über David beschlossen seyn, wie es v. 7. und v. 9. heißt.

13. So thue der HErr Jonathan dieß † und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefället wider dich, so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren *, und dich lassen, daß du mit Frieden ‡ weggehest. Und der HErr sey mit dir, wie er mit meinem Vater ‡ gewesen ist. * S. v. 2.

* יוסיף προθεη

† Gr. T. so thue der HErr dem Jonathan, und so fahre * er fort, nemlich ihm zu thun allerley Böses, das nicht zu nennen oder auszusprechen ist, d. i. er strafe ihn am Leibe und an der Seele. Von diesem entsetzlichen Schwur, der bey Christen nicht soll gehöret werden, s. Ruth 1, 17. ‡ f. 285. 1 Sam. 3, 17. ‡ f. 393.

‡ Von diesem Abschiedsgruße, mit welchem sie in guter Zufriedenheit aus einander giengen, s. 1. Mos. 44, 17. f. 224.

‡ Wohl den Kindern, die solches, daß der HErr mit ihnen gewesen, von ihren Eltern rühmen können, wie hier Jonathan von Saul. Denn Samuel hatte c. 10, 7. f. 422. auch dieses ihm versichert, GOtt sey mit ihm. Es wäre aber noch besser gewesen, wenn Saul nicht aus der Gemeinschaft des HErrn gefallen, und der HErr, wie im Anfange seiner Regierung, also bis ans Ende, mit ihm gewesen wäre. S. von dieser trostvollen Redensart: GOtt ist mit dir, 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 13. f. 159.

* חסד S. v. 8.

14 Thue † ichs nicht, so thue keine * Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

† Gr. T. und so du nicht, wenn ich noch lebe, ja so du nicht die Barmherzigkeit des HErrn, d. i. so der HErr an dir gethan hat, auch an mir thust, daß ich nicht sterbe, d. i. daß du mich nicht etwan aus dem Wege räumen und tödten lässest, wenn du wirst zur Regierung kommen ꝛc. Es erhellet hieraus, daß Jonathan gewußt, wie nicht er, ob er gleich der Erbe zu dieser Krone war, sondern David, dereinst werde König werden. Welcher Sohn sollte wohl dieses, wie Jonathan, mit so gelassenem Gemüthe angesehen und erduldet haben, daß nicht er, sondern einer von den Knechten und Dienern seines Vaters, sollte König werden? Und Jonathan macht so gar einen so genauen Freundschaftsbund mit David, thut ihm so viel Gutes, und errettet ihn vom Tode. Das muß ein tugendhaftes, ehrliches, und sich in die Wege GOttes wohl schickendes Gemüth gewesen seyn.

S. c. 23, 16. 17.

15. Und wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, so reiße † du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

† חסדך ‡ הכרית ‡ מעם ביתך

† Gr. T. und wirst du deine Barmherzigkeit †, d. i. Gnade, Güte, Liebe und Freundschaft, s. v. 8. nicht ausrotten ‡, von der ‡ Gemeinschaft meines Hauses, bis in Ewigkeit, d. i. wirst du, so lange annoch Nachkömmlinge von mir seyn werden, deine Liebe und Freundschaft von den Meinigen nicht wegwenden: so wird auch der HErr, wie einen Baum mit seiner Wurzel, s. 1. Mos. 17, 14. † f. 82. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. ausrotten ‡, die Feinde Davids, einen jeglichen von †† dem Angesicht der Erde, d. i. einen nach dem andern von der Erde hinweg nehmen, bis sie alle vertilget sind.

†† מעל פני האדמה

16. Also machte † Jonathan einen Bund mit dem Hause David, und sprach: der HErr fordere ‡ es von der Hand der Feinde Davids.

† Aufs neue, wie allbereit c. 18, 1. f. 463. und zwar nicht mit David alleine; sondern auch mit seinem königlichen Hause, d. i. allen seinen Nachkommen.

‡ בקש LXX. silent.

‡ Nemlich zur Strafe, d. i. GOtt sollte also diejenigen strafen, und alles Unglück über sie kommen lassen, die aus Freunden Feinde werden, und dem Hause David etwas Uebels thun würden. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 6, 29. ‡ f. 158.

17. Und Jonathan † fuhr weiter, und schwur David, so lieb hatte er ihn: denn er hatte ihn so lieb, als seine Seele.

† Gr. T. und Jonathan fuhr fort, David zu beschwören, d. i. einen Eid von ihm, wie Abraham von seinem Knechte, zu nehmen, s. 1. Mos. 24, 3. 7. 9. f. 126. und vereidete David bey seiner Liebe, oder um der Liebe willen, mit welcher er ihm zugethan war. S. oben c. 18, 3. f. 463. so schwuren sie also einander beyde. S. v. 42.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: morgen ist der Neumond *, so wird man nach dir fragen †, denn man wird dein vermißen ‡, da du zu sitzen ‡ pflegest. * S. v. 5.

† S. v. 6. † ‡ S. 6. 25. ‡ S. v. 5.

19. Des dritten † Tages aber komme bald hernieder, und gehe an einen ‡ Ort, da du dich verbergest am Werckeltage ‡, und setze dich bey †† dem Stein Asel.

† Gr. T. scheide, nemlich die bestimmte Zeit, in drey Theile, wie der HErr das Land in drey Kreyse zu scheiden, 5. Mos. 19, 3. f. 728. befahl; und thue solches zum drittenmale, wie dieses ebr. Wort, 1. Kön. 18, 34. übersetzet wird. David sollte drey Tage daselbst verharren, bis an den Abend des dritten Tages, s. v. 5. da alsdenn Jonathan sich daselbst wieder einfinden wollte.

‡ Gr. T. an diesen Ort, an welchem du dich verbergen solltest. S. v. 5.

‡ Gr. T. an dem Tage des Wercks oder der Arbeit, der auf das Neumondenfest, da man sonst Wochenarbeit so wenig, als an einem Sabbathe, verrichten durfte, s. 4. Mos. 10, 10. f. 523. folgte, wie Ezech. 46, 1. die sechs Werckтage heissen, an welchen das Thor am innern Vorhofe des Tempels zugeschlossen, am Sabbathtage aber und Neumonden aufgethan werden sollte.

†† Gr. T. neben, gegen, hart an, an der Seite, s. c. 5, 2. †† f. 398. des Steins Asel, der im Ebr. so viel heißt, als ein Abschieds- oder Wanderstein, dabey die Reisenden etwan noch einmal ausruheten, und, wie Jonathan und David, v. 41. 42. Abschied von einander nahmen. Denn das bedeutet das ebr. Stammwort, s. 1. Sam. 9, 7. ‡ f. 418. es wird aber dessen weiter nicht gedacht. Daher haben auch die Griechen nicht gewußt, wie sie solches übersetzen sollen.

20. So will ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen *, als ich zum † Sichermaal schösse.

† Die Griechen machen hier einen gewissen Ort daraus, und heissen ihn Amattari. Es heißt aber wohl eigentlich das Ziel, auf welches man sein Augenwerck richtet. Daher spricht Hiob c. 16, 12. der HErr hat mich ihm zum Ziel aufgerichtet. Und Klagl. 3, 12. er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt. Das ebr. Stammwort bedeutet auch, und wird übersetzet durch I. behüten. Hohel. 1, 6. meinen Weinberg, den ich hatte, hab ich nicht behütet. Und c. 8, 11. 12. heißt es: Salomo gab den Weinberg den Hütern. Dir Salomo, gebühren 1000. aber den Hütern 200. II. halten. 3. Mos. 19, 18. ‡ f. 435. du sollst nicht Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks. S. daselbst.

* Daher heißt auch Nehem. 12, 39. der Kercker*, d. i das Carcerthor, darinne ein Gefängniß war, und allwo die zur Haft gebrachten Uebelthäter gefänglich aufbehalten wurden. Von andern Benennungen dergleichen Carcer oder Gefängniße s. Richt 16, 21. ‡‡ f. 237.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden *, gehe hin, suche † die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: siehe, die Pfeile liegen hinwerts ‡ hinter dir, hole ‡ sie, so komm; denn es ist †† Friede, und hat keine ‡‡ Gefahr, so wahr der HErr ‡‡ lebet. * Nemlich und sagen:

† Gr. T. finde, d. i. schaffe, daß du sie findest, wie v. 36. und nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 20, 14. ‡‡ f. 601. Jos. 17, 16. f. 79.

‡ Gr. T. von dir weg, hinterwerts zu, und wie es der Araber giebt, hinter deinem Rücken.

†† Das heißt oben v. 7. und 12. es stehet wohl.

‡‡ Gr. T. es ist kein Wort, d. i. keine Sache, kein Handel, oder Geschäfte. folglich auch keine Gefahr, oder was Böses, wie es der Chaldäer und Syrer giebt, das der Rede werth wäre. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

22. Sage ich aber zum * Jünglinge: siehe, die Pfeile liegen dortwerts † vor dir, so gehe hin: denn der HErr hat dich lassen gehen.

† Gr. T. hieher, fürbas, jenseit, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 37. ‡ f. 568. S. auch 1. Sam. 10, 3. f. 421.

‡ David hatte also einen ordentlichen Beruff, die Dienste eines ungerechten Herrns zu verlassen, und sich mit der Flucht zu salviren. So lautet auch sonst immer der Bestallungs-

stallungsbrief treuer Knechte GOttes: gehe hin. S. ein mehrers hiervon, 2. Mos. 3, 10. † f. 268.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der HErr † zwischen mir und dir ewiglich.

† Nemlich Zeuge, s. oben c. 12, 5. f. 432. auch unten, v. 42. 1. Mos. 31, 50. f. 174. und Richter, s. 1. Mos. 16, 5. f. 71.

24. David verbarg sich im Felde; und da der Neumond * kam, satzte sich der König zu Tische, † zu essen. * S. v. 5.

† Gr. T. das Brodt zu essen, dabey doch wohl mehrere Speisen werden gewesen seyn. Denn so begreift das Brodt alles dergleichen in sich. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175.

25. Da sich aber der König gesetzet hatte an seinen Ort, wie er vorhin † gewohnet war, an der Wand, stund ‡ Jonathan auf; Abner aber setzte sich an die Seite Saul. Und man vermissete ‡ Davids an seinem Orte.

† Gr. T. vormals, mehrmal, wie solches sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 24, 1. ‡ f. 621.

‡ Vermuthlich Abner, als seinen Vetter und Feldhauptmann, s. c. 14, 50. f. 446. zu ehren, da er sonst, als Kronprinz, seinem Vater, dem Könige Saul, zur Rechten gesessen, und David an dessen Seite.

26. Und Saul redete des Tages nichts: denn er * gedachte: es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein † ist. * S. c. 18, 11. 17.

†† Gr. T. er ist gewißlich nicht rein. Denn nach der Strenge des levitischen Gesetzes konnte ein Mensch gar zu leicht sich verunreinigen, mithin die Erlaubniß und Freyheit verlieren, mit andern gläubigen Jüden von dem Danckopfer zu essen. S. 3. Mos. 7, 21. f. 417. Von den vielerley Arten der Unreinigkeit s. c. 11, 2. f. 425. Wodurch denn angedeutet wird, daß ein Mensch leicht in Sünde fallen und sich aller geist- und leiblichen Wohlthaten unfähig machen kann, wann er nicht auf das behutsamste wandelt. Ach! HErr, wer kann mercken, wie oft er fehlet? Ps. 19, 13.

27. Des andern Tages des Neumonden *, da man Davids vermissete † an seinem Orte, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: warum ist der Sohn Isai ‡ nicht zu Tische ‡‡ kommen, weder gestern noch heute?

‡‡ Gr. T. zum Brodte, nemlich solches zu essen, wie es oben v. 24. † heißt.

28. Jonathan antwortete Saul: er bath * mich, daß er gen Bethlehem gienge, * S. v. 3.

29. Und sprach: laß mich gehen, denn unser Geschlecht * hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder † hat mirs selbst geboten. Habe ich nun Gnade ‡ vor deinen Augen funden, so will ich ‡ hinweg, und meine Brüder sehen; darum ist er nicht kommen zu des Königes Tische. * S. v. 6. † ins Vaters Namen.

‡ Gr. T. ich will entrinnen, wie es c. 19, 10. 12. 17. 18. auch sonst sehr oft, also übersetzet wird, daß ich errettet oder salviret werde. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Job 20, 20. Doch hier redet er nicht so wohl von der Gefahr, als von den vielen Sorgen, die er etwan hier vorwendet, und denen er sich ein wenig zu entreissen, vorgab. Die wirckliche Errettung, aus der ihm von Saul so oft gedroheten Todesgefahr, war wohl hier der rechte Endzweck seines Entrinnens.

30. Da ergrimmete * der Zorn Saul wider Jonathan, und sprach zu ihm: du ungehorsamer † Bösewicht, ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai ‡ auserkohren ‡ hast, dir und deiner unartigen †† Mutter zu Schanden. * S. c. 17, 28. c. 18, 8. c. 20, 7.

† Gr. T. du Sohn einer verkehrten, abfälligen und abtrünnigen, oder widerspenstigen, s. 4. Mos. 14, 9. f. 544. nemlich Mutter, die er auch bald selbst nennet, und Ahinoam hieß, 1. Sam. 14, 50. f. 446. Lutherus glossiret hierüber also: „du bist nicht ein tapfer heroisch, sondern eines verachteten, geringen und unartigen Weibes Sohn.“ Was nun die Mutter ihm gethan hatte, daß sie solche schlechte Ehrentitul bekommt, ist nicht zu finden. Aber oftmals müssen auch fromme und tugendhafte Ehegattinnen, in den Augen eines bösen Ehemannes, verkehrt und böse heissen. Ein böser Mann machet auch oft ein böses Weib. Wenigstens hatte der tapfere Jonathan solche Benennung von seinem Vater nicht verdienet. Man siehet also, wie auch fromme Kinder von bösen Eltern gekrancket, und, wider Pauli Vermahnung, Eph. 6, 4. zum Zorn gereizet werden können. Das eine hier befindliche † ebr. Wort aber bedeutet, und wird übersetzet durch

I. Unrecht thun. Job 8, 3. sprach Bildad zu Hiob: meynest du, daß GOtt unrecht richte? Gr. T. das Gerichte verkehre, wie es gleich in folgendem heißt.
c. 19, 6. sprach Hiob unrecht: mercket doch eins, daß mir GOtt unrecht thut. Denn GOtt thut niemand unrecht.
Klagl. 3, 59. HErr, schaue, wie mir so unrecht geschiehet.
II. verkehren. Job 8, 3. sprach Bildad zu Hiob: meynest du, daß der Allmächtige das Recht verkehre?
III. zurückkehren. Ps. 146, 9. der HErr kehret zurück den Weg der Gottlosen.
IV. beugen. Job 34, 12. der Allmächtige beuget das Recht nicht.
V. krümmen oder krumm machen. Pred. 1, 15. krumm kann nicht schlecht werden. Das heißt c. 7, 14. wer kann das schlecht machen, das GOtt krümmet.
c. 12, 3. wenn sich krümmen die Starcken.
VI. fälschen. Amos 3, 5. heißt es, die Wage fälschen.
VII. niederdrücken Ps. 119, 78. ach! daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken! d. i. die mir falsch und unrecht thun.

wird übersetzet durch
I. Unrecht thun.
II. verkehren.
III. zurückkehren.
IV. beugen.
V. krümmen krumm machen.
VI. fälschen.
VII. niederdrücken.

‡ So verächtlich nennet Saul den David, wie schon v. 27. ‡ wegen seines vor der Welt verachteten und geringen Geschlechtes s. c. 16, 1. f. 453. c. 18, 23. f. 466. aber unwissende, daß David der Sohn Isai heißt, zum Vorbilde des HErrn Messiä, welcher sich nicht schämet, sich selbst sehr oft des Menschen Sohn zu nennen. S. Marc. 2, 10. So mußte dasjenige David zu grosser Ehre gereichen, womit der unerleuchtete Saul ihn zu schmähen gedachte.

‡ בוחר μετοχος Denn so wird es Luc. 5, 7. übersetzet.

‡ Gr. T. weiß ich nicht, daß du ihn erwählet, ja auserwählet hast, und, wie es die Griechen * geben, daß er dein Geselle sey? David war also nicht allein von Jonathan, sondern auch von GOtt, wie David selbst 2. Sam. 6, 21. rühmet, auserwählet, ebenfalls zum Vorbilde des HErrn Messiä, der ein Auserwählter GOttes war. S. 4. Mos. 17, 5. f. 572

†† Gr. T. zu deiner Schande, und zur Schande der Blösse deiner Mutter, d. i. daß deine und deiner Mutter Schande dadurch wird entblösset, oder entdecket, und destomehr offenbaret werden, wenn David, der Sohn Isai, aus einer so schlechten Familie, s. oben ‡, zum königlichen Throne gelangen, und mein Nachfolger seyn wird, du, Jonathan, hingegen, als ob du ein Bastart und nicht aus ehelichem Bette und königlichem Stamme gezeuget worden wärest, davon ausgeschlossen seyn wirst. So wissen die Gottlosen ihre unfertigen und bösen Reden zu bemänteln.

†† לבשת ערות אמך εἰς αἰσχυνην ἀποκαλυψεως μητρος σε

31. Denn so lange der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht † bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen * zu mir, denn er ‡ muß sterben ‡.

† Gr. T. nicht bestätiget werden, wie dieses ebr. Wort, c. 13, 13. ‡ f. 438. auch 2. Sam. 5. 12. u sonst sehr vielmal übersetzet wird. S. auch oben c. 7, 3. ‡‡ f. 408 So wissen die Sünder meistentheils die Schuld, die auf ihnen ruhet, auf andere zu welzen. Saul hatte es selbst verschuldet, daß er und seine Nachkommen nicht bey dem Königreiche blieben, s. c. 13, 13 14. f. 438. nun aber muß David die gröste Schuld haben. So mußte auch Davids Sohn ein Verführer des Volcks seyn, Matth. 27, 63. der das Volck abwendete, Luc. 24, 2. 14.

‡ Gr. T. er ist ein Sohn oder Kind des Todes, d. i. wie es der Araber übersetzet, der des Todes würdig ist. So sprach David zu Abner, c. 26, 15 ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 25, 2. f. 744.

‡ So leichte war es also dem Könige Saul, ein Todesurthel zu fällen, und unschuldiges Blut zu vergiessen, dafür GOtt alle christliche Könige und Regenten bewahren wolle! Denn sie erkennen selbst, daß sie dadurch über sich, und über ihr ganzes königliches und fürstliches Haus, ja über Land und Leute, Blutschulden häufen. Denn das Blut, auch des allergeringsten Menschen, ist in den Augen GOttes hochgeachtet. S. oben c. 19, 5.

קח • wie c. 19, 14. 20.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: warum soll er sterben? was † hat er gethan?

† So sprach auch David zu seinen Brüdern, c. 17, 29. f. 459. und zu Saul selbst, c. 26, 18 was hab ich gethan? Und wie hier ein gläubiger Jonathan von Davids Unschuld; so zeugete Pilatus, ein ungläubiger Heyde, von der Unschuld Christi, des Sohnes Davids, da er zu den Jüden sprach, Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 22. was hat er denn Uebels gethan?

† חכון ἑτοιμασθησεται

33. Da schoß * Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spiessete †. Da merckete Jonathan, daß bey seinem Vater gänzlich beschlossen ‡ war, David zu tödten. ‡ S. v. 7. 9.

† להכות ihn zu schlagen, s. c. 18, 11 VII. Die hiervon durch einen Pfeil abgeredeter massen, dem David gegebene Nachricht.

34. Und stund auf vom Tische mit grimmigem † Zorn; und aß desselben andern Tages des Neumonden kein * Brodt: denn er war bekümmert ‡ um David, daß ihn sein Vater also ‡ verdammete. * S. v. 24. 27.

† Mit besserm Recht, und aus gerechterm Eifer, als Saul wider den unschuldigen David. S. v. 7. auch c. 17, 28. f. 459. c. 18, 8. f. 464.

‡ Wie sein Vater selbst oben v. 3. nach eben diesem ebr. Worte besorgte.

† בחרי אף ἐν ὀργῃ θυμου.

‡ נעצב ἐθραυσθη.

* Wie c. 18, 11. nach David.

1. Sam. XX, 35–41. 1.Chr.XI.

‡ הכלימו συνέλεσε ‡ Gr. T. beschämete, schamroth machte, schändete, schmähete, spottete und verhönete, betrübte und tadelte, mithin ihm viel Leid that. Denn so beweglich weiß Jonathan, nach dieses ebr. Worts eigentlicher Bedeutung, s. 4 Mos. 12, 14. †† f. 536. den, seinem Herzensfreunde, dem David, von seinem Vater angethanen Schimpf zu beschreiben Muß also Jonathan nicht ein treues und redliches Herz gehabt haben!

35. Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmet † hatte, und ein kleiner ‡ Knabe mit ihm.

† למיעד καθως ἐταξατο. † Daß diese ebr. Redensart theils eine bestimmte Zeit, theils auch einen bestimmten Ort, bedeute, s. Richt. 20, 38. † f. 269. S. auch oben c. 13, 8. ‡ f. 437. Das war also der Abend des einbrechenden dritten Tages des Neumonden, den Jonathan v. 19. dem David bestimmet hatte. Daß die alten Jüden einen gedoppelten Abend gehabt, haben, s. 2. Mos. 12, 6. † f. 299.

‡ נער קטן παιδαριον μικρον. ‡ Sonst heißt es nur ein Knabe, d. i. eine erwachsene Mannsperson s. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 416. hier aber ein kleiner Knabe, weil man von diesem sich mehr Verschwiegenheit versprach, oder daß er Davids und Jonathans Handel nicht recht mercken, mithin nicht ausschwatzen konnte.

36. Und sprach zu dem Knaben: lauf, und suche* mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß † er einen Pfeil über ihn hin. * Gr. T. finde, wie v. 21.

ירה החצי להעברו ἠκοντισε τη χιζη και παρηγαγε. †† Gr. T. schoß er, s. v. 20. den Pfeil, so daß er über ihn, den Knaben, hinfuhr, oder, wie es die Griechen gegeben, er führte den Pfeil über ihn hinüber.

37 Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: † der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

† Gr. T. liegt nicht der Pfeil von dir weg dortwärts? d. i. der Pfeil liegt von dir weiter hinaus. S. v. 22. Denn wenn die Ebräer Verneinungsweise fragen, so ist es eben so viel, als wenn sie es bejaheten. S. Ruth 2, 9. ‡ f. 288.

38. Und rief abermal † ihm nach: eile ‡ risch, und stehe nicht † stille. Da las ‡‡ er Knabe Jonathans die Pfeile auf, und * brachte sie zu seinem Herrn.

מהרה חושה ταχυνας σπευσον. † Zu mehrer Deutlichkeit hat Lutherus abermal hinzu gesetzet; wie es denn auch, s. v. 37. abermal geschahe.

‡ אל תעמוד μη στης ‡ Wie Es. 5, 19. diese beyden ebr. Worte beysammen stehen, da die Gottlosen sprechen: laß eilend und bald kommen des HErrn Werck, daß wirs sehen. D. i säume dich nicht, wie sonst dieses ebr Wort übersetzet wird. 1. Mos 45, 9. da Joseph seinem Vater sagen ließ: komm herab, und säume dich nicht. Auch Jer. 4, 6. da der HErr spricht: werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch und säumet nicht. S. von diesem ebr. Worte Jos. 10, 19. † f. 51. da Josua zu dem Volck sprach: stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach.

‡ וילקט ἀνελεξε ‡ Gr. T. sammlete, brachte zusammen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. und kam * zu seinem Herrn.

ויבא * ἠνεγκε. LXX forte legerunt.

39. Und der Knabe wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die † Sache.

† דבר † Gr. T. um das Wort, d. i. um den Handel Geschäffte, s. Jos. 2, 14. f. 8. und, wie es oben v. 20. übersetzet wird, um die Gefahr, die nemlich dem David über dem Haupte schwebte.

* כליו τα σκευη αὐτȣ 40. Da gab Jonathan seine * Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: gehe hin, und trags in die Stadt.

VIII. Die unter vielen Thränen einander umarmende David und Jonathan.

41. Da der Knabe hinein † kam, stund David auf vom ‡ Orte gegen Mittage, und fiel ‡ auf sein Antlitz zur Erden, und bethete †† dreymal an, und küsseten sich ‡‡ mit einander, und weineten mit einander, David aber am ‡‡ allermeisten

† Nemlich in die Stadt Gibea, nachdem ihn Jonathan mit seinen Pfeile, Bogen und Köcher, als seinem Kriegsgeräthe, s. v. 40.* Richt. 18, 11. ‡ f. 247. zurück gesendet, damit er mit David desto vertrauter und im geheim reden, und sich zu guter letzt mit ihm letzen könnte.

מאצל הנגב ἀπο τȣ ἀργαβ. ‡ Gr. T. von der Seite, s. c. 5, 2 †† f. 398. des Mittags, allwo nemlich der Stein Asel war, bey dem sich David setzen und verbergen sollte. S. v. 19.

‡‡ ניפל לאפיו ἔπεσεν ἐπι προσωπον αὐτȣ. ‡‡ Aus Demuth und Ehrerbietigkeit, welche David dem Jonathan erweisen wollte. Denn viererley Arten solcher Ehrerbietung waren bey den Morgenländern bekannt, deren die I. und allertiefste war, mit ganzem Leibe sich nieder auf die Erde werfen, II. die Knie beugen, oder auf die Knie niederfallen, III. sich zur Erden bücken, und, IV. sich vor einem neigen. S. 1. Mos. 17, 3. f. 30.

1. Sam. XX, 42. 43. Cap. XXI. 1. 1.Chr.XI.

†† Gr. T. sie, und also nicht David allein, sondern auch Jonathan, bückten, neigten sich, und fielen gegen einander nieder, bezeugten also beyde gegen einander alle Hochachtung, Liebe und Ehrerbietigkeit. Denn das bedeuter dieses ebr. Wort, und wird auch also übersetzet. S. Richt. 2, 10. ‡ f. 289. Es wird freylich zwar auch sehr oft durch Anbethen übersetzet, s. 1. Mos. 17, 3. f. 79. und gebraucht I. von einem rechtmässigen und von GOtt gebotenen, II. von einem unzulässigen und von GOtt ernstlich verbotenen, auch III. von einem im verblümten Verstande anzunehmenden, aber recht zu erklärenden Anbethen, das nichts anders, als ein demüthiges, ehrerbietiges und unterthäniges Bezeigen gegen grosse Herren andeutet c. 24, 26. f. 129. Es ist aber nicht unglaublich, daß beyde, David und Jonathan, da sie itzo wieder glücklich zusammen kamen, ihre guten Herzen zu dem wahren GOtt Israelis werden aufgehoben, demselbigen für bishero geleisteten Schutz gedancket, und ihn um fernere Beschirmung andächtig angeruffen haben, mithin ist das Anbethen in eigentlichem und rechtmässigem Verstande hier anzunehmen.

‡‡ Das war ein Liebes- Freundschafts- und Abschiedskuß. Von dergleichen s. 1. Mos. 27, 27. f. 155. welches Küssen oft mit Weinen verknüpfet ist, s. 1. Mos 29, 11. ‡ f. 161.

‡‡ Gr. T. bis David, nemlich das Weinen und Küssen, sehr groß machte oder vergrösserte, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. c. 12, 24. ‡ f. 435. Hier sehen wir zween der größten Helden, die iemals zu finden gewesen, weinen. Das sind Heldenthränen. S. Richt. 15, 18. ‡ f. 230.

42. Und Jonathan sprach zu David: gehe hin mit Frieden*: was wir beyde geschworen † haben im Namen des HErrn, und gesaget: der HErr sey ‡ zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen, und deinem Samen; das bleibe ewiglich. * S. v. 13. † S. c. 18, 3. f.

43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt.

Das XXI. Capitel.

I. Der mit Schaubrodten seinen Hunger stillende David, v. 1–6. II. Der, als Davids Verräther, vor dem HErrn versperrete Doeg, v. 7. III. Der mit Goliaths Schwerdt sich waffnende, v. 8. 9. und IV. auf seiner Flucht vor Achis, dem Könige zu Gath, sich unsinnig stellende David, v. 10–15.

DAvid aber kam gen Nobe †, zum Priester ‡ Ahimelech, und Ahimelech entsatzte ‡ sich, da er David entgegen †† gieng, und sprach zu ihm: warum kommest du ‡‡ allein, und ist kein Mann mit dir?

† Dieses Nob, wie es auch eigentlich c. 22, 11. 19. im Ebr heisset, ist mit Noba, die sonst Knath oder Kenath hieß, und in dem halben Stamme Manasse über dem Jordan, mithin in dem ehemaligen Lande der Amoriter lag, s. Richt 8, 11. ‡ f. 178. nicht zu vermengen. Denn dieses Nob war eine Priesterstadt, obgleich derselbigen weder Jos. 21, 1. f. 88. u. f. noch 1. Chron. 7, 66. f. 351. u. f. unter den Priesterstädten mit gedacht wird, und lag im Stamme Benjamin, s. Neh. 11, 32. nicht weit von Anathoth, s. Jos. 21, 18. ‡ f. 89. auch etwan unweit Jerusalem, das halb dem Stamme Juda, und halb dem Stamme Benjamin zugetheilet war, s. c. 19, 28. ‡ f. 82. Und weil auch Nob in diesem Stamme lag, daraus Saul herkam, s. 1. Sam. 9, 1. f. 415. so ward, vermuthlich auf dessen Geheiß, die Stiftshütte, mithin das ganze Priesterthum, von Silo aus dem Stamme Ephraim s. Jos. 19, 1. f. 80. allwo * sie in die 382. Jahr gestanden, dem Stamme Benjamin etwan ein grösser Ansehen zu machen, oder auch als ein Heuchler seine Andacht desto öfterer daselbst zu haben, nach Nob gebracht. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß Nob nur eine Vorstadt von Kiriath Jearim, allwo in dem Hause Abinadab die Bundeslade war, s. 1. Sam. 7, 1. f. 407. gewesen, weil Nob ausdrücklich c. 22, 19. eine Priesterstadt heißt.

‡ Ahimelech war des Ahitobs Sohn, und des Abjathars Vater, die alle Hohepriester waren, aber nur aus dem Hause Eli, des Geschlechts Ithamar, als des jüngsten Sohns Aarons s. c. 1, 1. f. 368. daher das Hohenpriesterliche Amt eigentlich nicht ihm, sondern dem Geschlechte Eleasars, des ältern Sohns Aarons, und seines Sohnes Pinehas, s. 4. Mos 25, 13. † f. 629. gehöret hätte. Wie es aber von Pinehas, Aarons Enckel, dem Sohne Eleasars, auf Eli und seine Nachkömmlinge gekommen, ist eigentlich nicht zu sagen. S. 1. Sam. 1. 3. ‡‡‡ f. 369. Dieser Abimelech ward c. 22, 18. nebst 85. gemeinen Priestern von Doeg, dem Edomiter, auf Sauls Befehl getödtet, so, daß von seinen Söhnen nur Abjathar sich mit der Flucht errettete, und leben blieb, dessen Sohn Ahimelech auch Priester war, nebst Zadok, aus dem Geschlechte Eleasar, 2. Sam. 8, 17. 1. Chron. 19, 16. Da hingegen dieser Ahimelech heißt, 1. Chron. 25, 3. aus den Kindern Ithamar.

‡ Wie die Aeltesten der Stadt Bethlehem bey Samuels Ankunft sich entsatzten Gr. T. erschracken, sich furchten, verzagt wurden, und sich scheueten, s. c. 16, 4. f. 453. Denn dieser Hohepriester Ahimelech wußte nichts von der Flucht Davids, und deren Ursache, wie er selbst c. 22, 15. zu Saul spricht: dein Knecht hat von diesem allen nichts gewußt, weder

1. Sam. XXI. 2–4. 1. Chr. XI.

weder Kleines noch Grosses. David aber kam ohne Zweifel itzund unter andern auch deßwegen zu ihm, den HErrn durch ihm zu fragen, ob diese seine Flucht auch dem HErrn gefalle, und ihm gelingen werde? denn ohne GOtt und dessen Willen wollte er nicht fliehen.

†† Aus Liebe, Ehrerbietigkeit und Hochachtung. Denn Ahimelech wußte ohnfehlbar, daß David schon zum Könige gesalbet war. S. c. 16, 13. f. 454. Von dieser ebr. Redensart aber s. Richt. 15, 14. f. 227.

‡‡ David hatte wohl Leute bey sich, s. v. 6. aber er mogte sie etwan eine Ecke darvon haben stehen lassen, wie er selbst sagt v. 2.

v. 3. 2. David sprach zu Ahimelech, dem Priester: der König hat mir eine Sache † befohlen, und sprach zu mir: laß niemand wissen †, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe: denn ich habe auch meine Knaben etwa hie † oder daher beschieden ‡.

† Gr. T. das Wort, d. i. den Handel, Geschäfte, die Sache, um welcher willen ich dich gesandt habe. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebrauchet. S. c. 20, 21. Das war eine Nothlügen, die dem David für keine Tugend, sondern für eine Schwachheitssünde, auszulegen, und daher nicht nachzuahmen ist. David hätte die Wahrheit sagen, daß er vor Saul flöhe, und keine falsche Ursache erdichten sollen. Die Sittenlehre Christi weis von keiner Nothlügen. S. oben c. 20, 28. f. 473. 2. Mos. 1, 19. f. 262.

‡ Gr. T. hie oder daher, da und da, welches die Griechen zu einem gewissen Orte machen, der im Ebr. also geheissen habe. Sonst aber wird es freylich von einem gewissen Orte, oder einer gewissen Person, gebrauchet, die man nicht gern nennen will oder kann. S. Ruth. 4, 1. ††† f. 299.

‡ Gr. T. kund und bekannt gemacht, zu wissen gethan, offenbaret und gewiesen, an diesen und jenen Ort. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 3, 1. f. 125.

v. 4. 3. Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brodt oder † fünfe, die gieb mir in meine Hand, oder was du findest.

† Warum fünf Brodte? ob so viel Personen bey David gewesen? oder ob er sich auf so viel Tage damit zu proviantiren vermeynet? ist nicht gewiß zu sagen.

Matth. 14, 17. sprachen die Jünger zu JEsu: wir haben hier nichts, denn 5. Brodte, und 2. Fische. Und v. 19–21. nahm er die 5. Brodte, und die 2. Fische, sahe auf gen Himmel, danckete, brachs, = = und wurden davon satt 5000. Mann, ohne Weiber und Kinder, und blieben übrig von Brocken 12. Körbe voll. S. auch Marc. 6, 38. Luc. 9, 13. Und Joh. 6, 9. heißt es: es ist ein Knabe hier, der hat 5. Gerstenbrodte.

v. 5. 4. Der Priester antwortete David, und sprach: ich habe kein gemein † Brodt unter meiner Hand, sondern heilig ‡ Brodt, wenn sich nur die Knaben ‡ von Weibern †† enthalten hätten.

† Das nicht zu einem heiligen und besondern, wohl aber zu einem gemeinen und täglichen Essen bestimmet war. Denn so wird dieses ebr. Wort demjenigen, was heilig ist, entgegen gesetzt, 3. Mos. 10, 10. da die Priester unterscheiden sollten, was heilig und unheilig, was unrein und rein wäre. Und Ezech. 44, 23. spricht der HErr: sie sollen mein Volck lehren, daß sie wissen Unterscheid zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, zwischen Reinem und Unreinem. Ezech. 22, 26. ihre Priester halten unter den Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid. Und c. 42, 20. hatte die Mauer am Tempel ins gevierdte auf jeder Seiten herum 500. Ruthen, damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

c. 48, 15. wurde das, was unheilig war zur Stadt, darinnen zu wohnen, abgemessen.

‡‡ Das waren die Schaubrodte, deren zwölfe alle Sabbather neugebacken aufgetragen werden mußten, s. 2. Mos. 29, 30. f. 352. 3. Mos. 24, 5. f 471. davon auch nicht einmal die Priester, wenn sie etwan sich verunreiniget hatten, welches leicht geschehen konnte, s. c. 20, 26. geschweige andere in unreinem Zustande essen durften, anzudeuten, daß kein Unwürdiger, 1. Cor. 11, 27. und der nicht vorher durch Buße, und Glauben an das, uns von allen Sünden reinigende, Blut JEsu Christi, 1. Joh. 1, 7. gereiniget sey, von dem durch diese Schaubrodte lieblich vorgebildeten Brodte des Lebens, s. 3. Mos. 24, 5. f. 471. das uns im heiligen Abendmahle nicht allein geistlicher, sondern auch sacramentirlicher Weise gereichet wird, zu essen sich unterstehen sollte.

‡ D. i. die erwachsenen und allbereit verheyratheten Mannspersonen, so oft Knaben heißen. S. 4. Mos. 22, 22. f. 614. Jos. 6, 23. † f. 24.

†† Gr. T. bewahret oder verwahret, behütet, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. Weil der auch eheliche und von dem allerweisesten Schöpfer zu wundervoller Zeugung eines Kindes, und Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, bestimmte Beyschlaf, nach dem, durch den kläglichen Sündenfall der ersten Eltern, verursachten allgemeinen Verderbniß der menschlichen Natur; ohne sündliche Fleischeslust, darinne eine Mutter ihr Kind empfänget, Ps. 51, 7. nicht geschehen kann: so forderte die Strenge der levitischen Reinigung auch unter andern, daß sich alle Ehemänner, wenn ihnen eine heilige oder sonst wichtige Handlung vorstund, solche Zeit über sich des ehelichen Beyschlafs enthalten, und die da Weiber hatten, thun sollten, als hätten sie keine, 1. Cor. 7, 5. S. 2. Mos. 19, 15. f. 327. allwo Moses zum Volcke sprechen mußte: seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe sich zum Weibe.

1. Sam. XXI. 5. 6. 1. Chr. XI.

5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: es sind die Weiber drey † Tage uns versperret ‡ gewesen, da ich auszog, und der Knaben Zeug ‡ war heilig: ist aber dieser Weg †† unheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem ‡ Zeuge. Ebr. v. 6.

† Gr. T. gestern und ehegestern, wie es sonst übersetzet wird, s. Jos. 3, 4. †† f. 11. oder, wie es die Griechen geben, gestern und bis auf den dritten Tag. Denn so lange, als das Neumondenfest währete, s. c. 20, 18. 19. f. 472. hatte sich David bey dem Stein Asel auf dem Felde v. 9. verborgen gehalten.

‡ Oder verschlossen, daß wir uns derselben enthalten müßen. Denn das bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 13, 15. f. 215.

‡ Gr. T. Gefäße oder Geräthe, darunter ihre Waffen vornehmlich gehöreten, s. Richt. 15, 11. ‡ f. 247. mithin theils alles, was sie bey sich hatten, theils insonderheit ihre Leiber, die da heilige Gefäße der menschlichen Seelen seyn sollten, auch diejenigen Gliedmassen ihrer Leiber, so in diesem Falle, nach der Strenge des levitischen Gesetzes, hätten verunreiniget werden können. Lutherus glossiret hierüber also: „in der Schrift heißt ein ieglicher Leib ein Zeug, wie auch „Apg. 9, 15. Christus von St. Paulo sagt: er ist mir ein „auserwählter Rüstzeug ꝛc. darum, daß GOtt damit wircket, „wie ein Handwercksmann mit seinem Zeuge. Will nun hier „David sagen: wenn die Person heilig ist, so ist alles heilig, was man isset, trincket, thut oder lässet, wie St. Paulus Tit. 1, 15. spricht: den Reinen ist alles rein.

2. Cor. 4, 7. wir haben solchen Schatz in irdischen Gefässen †, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns.

1. Thess. 4, 34. das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein ieglicher wisse sein ‡ Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, d. i. seinen ganzen Leib, besonders diejenigen Glieder, die zwar auch Christi Glieder sind, aber leicht zu Hurengliedern gemacht werden können, 1. Cor. 6, 15.

†† D. i. sollte ja dieser Weg, oder dieses Geschäffte, so wir auf diesem Wege verrichten wollen, nicht so gar gerecht, heilig, s. v. 4 † oder gar unheilig seyn: denn David war von seinem Herrn geflohen, hatte auch sich schon durch Zurückhaltung der Wahrheit s. v. 2. versündiget: so soll es doch heute an den Gefässen, d. i. an den Leibern, s. ‡, so nemlich das heilige Brodt essen, geheiliget, folglich auch das heilige Brodt nicht profan und gemein gemacht und entheiliget werden. Es waren ohndem diese Schaubrodte allbereit von dem Schautische, s. 2. Mos. 25, 30. f. 352. 3. Mos 24, 6. f. 471. 4. Mos. 4, 7. f. 501. weggenommen, und sollten nun von den Priestern eben an selbigem Sabbath *, da die alten abgehoben und neue wieder aufgeleget wurden, s. v. 6. gegessen, und nicht lange aufbehalten werden, mithin waren sie, so zu sagen, nicht mehr so heilig, als da sie auf dem Schautische lagen, konnten also auch von andern, die keine Priester waren, ohne Verletzung dieses levitischen Gesetzes, besonders im Fall der Noth, dahin Christus, der HErr des Sabbaths, zielet, s. v. 6. gegessen werden.

6. Da gab ihm der Priester des heiligen, * weil kein ander Brodt da war, denn die † Schaubrodte, die man vor dem HErrn ‡ aufhub, daß man ander frisch ‡ Brodt auflegen sollte des Tages, da er die weggenommen hatte

2. Mos. 25, 30. du sollt auf den Tisch allezeit Schaubrodte legen vor mir.

3. Mos. 24, 8. 9. alle Sabbather für und für soll der Priester die zwölf Kuchen, v. 5. d. i. die Schaubrodte, zurichten vor dem HErrn von den Kindern Israel, zum ewigen Bunde. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger Stätte.

* S. v. 4.

Matth. 12, 3. 4 sprach Christus zu den Pharisäern: habt ihr nicht gelesen, was David thät, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? wie er in das Gotteshaus gieng, und aß die Schaubrodt, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern.

Marc. 2, 25. 26. sprach Christus zu den Pharisäern: habt ihr nie gelesen, was David thät, da es ihm Noth war, und ihn hungerte, samt denen die bey ihn waren? wie er gieng in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathar, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrodte, die niemand durfte essen, denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.

Luc. 6, 3. 4. sprach Christus zu den Pharisäern: habt ihr nicht das gelesen das David thät, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? wie er zum Hause GOttes eingieng, und nahm Schaubrodt, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch niemand durfte essen, ohne die Priester alleine.

† Gr. T.

† כתמול שלשום ἐχθες καὶ τριτην ἡμερων. ‡ עצרת ἀπεχημενα. כלי ‡ σκευη.

† σκευεσι.

‡ σκευος

* Daher ist zu schliessen, daß David zu Ahimelech eben an einem Sabbath kommen sey, der ihm also kein Ruhetag gewesen, denn seine Flucht geschahe am Sabbath, Matth. 24, 20. Marc. 13. 18.

Ebr. v. 7.

1. Sam. XXI. 7 ♀ 9. — 1. Chr. XI.

לחם הפנים †† τὰς ἄρτας τῆς προθεσεως

†† Gr. T. Brodt des Angesichts, weil solche 2. Mos. 25,30. vor dem HErrn, Gr. T. vor seinem Angesichte, auf dem Schautische, Gr T. dem Tische des Angesichts, 4. Mos. 4, 7. f. 501. oder dem güldenen Tische, der in dem Heiligen vor dem Angesichte des über der Bundeslade, f. 2. Mos. 25, 22. f. 350. wohnenden GOttes stund, ganzer acht Tage, von einem Sabbath bis zum andern, lagen; auch die Priester nicht allein, sondern auch andere Gläubige, ihre Augen auf diese Schaubrodte, dadurch das lebendige Brodt vom Himmel schön vorgebildet ward, s. oben v. 4. ‡ beständig richteten.

המוסרים מלפני יהוה ὁι ἀφῃρημενοι ἐκ προσωπȣ κυριȣ.

‡ Gr. T. die von dem Angesichte des HErrn weggenommen, wie solches ebr. Wort 2. Sam. 7, 15. u. w. übersetzet wird, und bey Seite geleget worden waren, nachdem sie acht Tage vor dem Angesichte des HErrn, s. †, auf dem Schautische gelegen hatten.

לחם חום ‡ ἀρτον θερμον.

‡ Gr. T. heiß, warm Brodt, neugebacken Brodt, wie es nur aus dem Ofen kommt, und wie die Schaubrodte nicht altbacken, sondern frisch gebacken alle Sabbather aufgeleget werden mußten. So hieß es auch von dem Brodte der Gibeoniter, Jos. 9, 12. ‡ f. 45. es sey frisch gewesen, da sie ausgezogen. S. 1. Sam. 11, 9. †† f. 429.

Ebr. v. 8. II. Der vor dem HErrn, als Davids Verräther, versperrete Doeg.

7. Es war aber des Tages ein Mann drinnen versperret † vor dem HErrn, aus den Knechten Saul, mit Namen Doeg, ein ‡ Edomiter, der Mächtigste ‡ unter den * Hirten Sauls.

* S. c. 22, 9.

נעצר † συνεχομενος.

† Gr. T. verschlossen, wie v. 5. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. in der Stiftshütte, allwo der HErr seine besondere Wohnung hatte, f. 2. Mos. 25, 8. f. 348. Da die Edomiter sonst Heyden, und von ihres Urgroßvaters Glauben abgefallen waren: so mogte dieser wohl einer mit unter den ersten seyn, der aus den Edomitern zur jüdischen Kirche, mithin zu Christo, bekehret, und also ein Jüdengenoß worden. S. 1. Mos. 36, 9. f. 194. Ob er aber nicht mehr aus Heucheley, als aus wahrem Glauben an den HErrn Messiam, itzo sein Opfer gebracht, und sich dabey einige Tage in der Stiftshütte aufgehalten, und sich verschliessen lassen, ist wohl nicht zu sagen. Gewiß ist es aber von Paulo, daß er sich Apg. 21, 26. 27. aus wahrem Glauben in den Tempel begeben, und sich sehen lassen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen ieglichen unter den 4. Männern, die v. 23. ein Gelübde auf sich hatten, das Opfer geopfert ward

‡ Also aus dem Geschlechte Esaus, der auch Edom hieß, s. 1. Mos. 25, 25. ‡ f. 142. von welchem die Edomiter herkamen. S. c. 36, 9. f. 192.

אביר ‡ νεμων τȣς ἡμιονȣς. * אבירי בשן

‡ Gr. T. der Stärckste, Gewaltigste, auch wohl der Stolzeste, der einem Gaul oder Ochsen gleich war Denn so wird dieses ebr. Wort Richt. 5, 22 †† f. 145. übersetzet. Daß also David mit dem leidenden Messia, Ps. 22, 13. nach eben diesem ebr. Worte, wohl sagen konnte: fette *Ochsen haben mich umringet. Dahero verfertigte er auch den 52. Psalm zu dieser Zeit. Denn dieser führet die Ueberschrift: eine Unterweisung Davids vorzusingen, da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Abimelechs Haus kommen.

Ebr. v. 9. III. Der mit Goliaths Schwerdt sich waffende David.

8. Und David sprach zu Ahimelech: ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwerdt? ich habe mein Schwerdt und Waffen † nicht mit mir genomen: denn die * Sache des Königes war ‡ eilend.

* Gr. T. das Wort, s. v. 2

כלי † σκευη μȣ

† Gr. T. meinen Zeug, mein Kriegsgeräthe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt 18, 11. ‡ f. 247.

בחוץ ‡ κατα σπȣδην.

‡ Gr. T. recht dringend, darauf der König mit Ungestüm bestund. Denn das bedeutet dieses hier nur ein einziamal gelesene ebr. Wort, dessen Stammwort aus dem Arab. hergeleitet werden muß. Daß in der Sittenlehre Christi keine Nothlügen, damit sich David hier zum andernmal versündigte, statt finden, s. v. 2. †

Ebr. v. 10.

9. Der Priester sprach: das Schwerdt des Philisters Goliath, den du schlugest * im Eichgrunde, das ist hie, gewickelt † in einen ‡ Mantel, hinter dem ‡ Leirock, willst du dasselbige, so nimm es hin, denn es ist hie kein anders, denn das. David sprach: es ist seines gleichen nicht, gieb mirs.

* S. c. 17, 2. 19.

לוטה † ἐνειλημενη

† Gr. T. eingehüllet, wie dieses ebr. Wort Es. 25, 7. übersetzet wird, und wie Elia sein Antlitz mit seinem Mantel verhüllete, 1. Kön. 19, 13. damit es verborgen war. S. Richt. 4, 21. f. 136. Sonst wird auch dieses ebr. Wort nirgends mehr gelesen.

בשמלה ‡ ἐν ἱματιῳ

‡ Gr. T. in ein Kleid, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, auch sonst übersetzet wird. S. Sprw. 30, 4.

‡ D. i. in der Stiftshütte, und so gar in der daran gebaueten Kammer, darinne des Hohenpriesters heilige Kleider, darunter der Leibrock das vornehmste mit war. s. 2. Mos. 28, 4. f. 359. auch Richt. 8, 27. f. 182. und 1. Sam. 2, 18. ‡ f. 383. verwahrlich aufbehalten wurden Anfangs legte David, 1. Sam. 17, 54. ‡ f. 463. Goliaths Waffen in seine Hütte, die dazumal ohne Zweifel noch in Bethlehem, bey seinem

1. Sam. XXI. 10 ♀ 13. — 1. Chr. XI.

Vater, s. c. 16, 1. f. 453. c. 17, 12. f. 457. war, hernach muß er sie, zum danckbaren Andencken der von GOtt, zu Erlangung des herrlichen Sieges wider Goliath genossenen Hülfe, in die Stiftshütte gelegt haben, wie die Philister die Bundeslade in das Haus Dagon, ihres GOttes, s. c. 5, 1. 2. f. 398. und Sauls Harnisch, c. 31, 10. in das Haus Astharoth, zum Zeichen ihres Sieges, legten. Es mag auch wohl seyn, daß der Hohepriester, Ahimelech, hier den Leibrock angezogen, und durch das auf selbigem in das Brustschildlein von GOtt gelegte Licht und Recht, s. 2. Mos 28, 30 † f. 361. um Davids Flucht, und was dieser ferner anfangen sollte, nach damaliger Art, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. Jos. 7, 7. f. 28. den HErrn gefragt habe, wie solches deutlich aus folgendem c. 22, 10. 13. 15. erhellet.

10. Und David machte sich auf, und flohe † vor Saul, und kam zu ‡ Achis, dem Könige zu Gath.

† Gr. T. flohe am selbigen Tage vor dem Angesicht Saul, wie c. 19, 10. f 469. c. 20, 1. f. 471. und also schon zum drittenmal, die GOtt zählete, Ps. 56, 9 Daß aber David hier zu den Philistern flohe, und zwar in die Stadt Gath, daher Goliath gebürtig war, s. c. 17, 4. deren Einwohner nicht allein des Goliath- Schwerdt, woferne ein grosser Unterscheid unter den Schwerdern der Israeliter und Philister gewesen ist, leichtlich würden erkannt, sondern auch der grossen Niederlage, die David durch Goliaths Erlegung der ganzen Heeresmacht der Philister vor kurzem zu wege gebracht hatte, sich erinnert haben, scheinet freylich eine grosse Vermessenheit und Uebereilung von David gewesen zu seyn. Aber David thats ohnfehlbar auf göttlichen Befehl, den er auf seine Anfrage durch den Hohenpriester Ahimelech, s. v. 9. ‡ erhielte, dem er auch im Glauben und kindlichem Vertrauen, auf die Hülfe seines alten Bundes-GOttes, getrost folgte.

‡ Dieser Achis, s. unten v. 13. heißt auch Abimelech, welches ein gemeiner Name der Könige der Philister war. S. Jos. 10, 3. f. 46. c. 11, 1. f. 54. 1. Chron. 1, 46. f. 315.

11. Aber die Knechte Achis sprachen zu ihm: das † ist der David, des Landes König, von ‡ dem sie sungen am Reigen, und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehen tausend.

† Gr. T. ist dieser nicht David, der König des Landes, nemlich Israel? Es muß also nicht allein unter den Israeliten, sondern auch unter den Philistern, und andern auswärtigen Völckern, nun eine bekannte Sache gewesen seyn, daß David zum Könige über Israel gesalbet worden. S. c. 16, 13. f. 454. Zu dieser Zeit mag David wohl den 56sten Psalm verfertiget haben. Denn dessen Ueberschrift heißt also: ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Tauben, unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath.

‡ Gr T. haben sie nicht einander geantwortet? s. Richt. 5, 1. f. 137. mit singenden Chören? S. c. 21, 21. f. 274. auch c. 11, 34. ‡ f. 205.

c. 18, 6. es begab sich, da David wieder kommen war, von des Philisters Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israel waren gegangen, mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Paucken, mit Freuden und mit Geigen. Und die Weiber sungen gegen einander, und spieleten, und sprachen: Saul hat 1000. geschlagen, aber David 10000.

c. 29, 5. sprachen ebenfalls der Philister Fürsten zu Achis: ist er nicht der David, von dem sie sungen am Reigen: Saul hat 1000. geschlagen, David aber 10000?

Sir. 47, 7 der HErr ließ David rühmen, als 10000. Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Seegen, daß er die königliche Krone kriegte.

12. Und David nahm die Rede † zu Herzen, und furchte sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath.

† Gr. T. er legte es auf sein Herz, d. i. es bekümmerte ihn, wie diese ebr. Redensart c. 9, 20. † f. 410. und fassete diese Rede in sein Herz, wie es Job 22, 22. übersetzet wird, da Eliphas zu Hiob sprach: fasse seine Rede in dein Herz.

Luc. 1, 66. alle, die es höreten, nahmen * es zu Herzen, und sprachen? was meynest du, will aus dem Kindlein werden?

c. 21, 14. sprach der HErr Christus zu seinen Aposteln: so nehmet * nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollet.

13. Und verstellete † sein ‡ Geberde vor * ihnen, und kollerte ‡ unter ihren Händen, und stieß †† sich an die Thür am Thor, und sein Geifer ‡‡ floß ihm in den Bart.

† Gr. T. veränderte, wie es auch die Griechen geben, wandelte, ward anders und ganz heßlich, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird durch

I. verstellen, wie hier, und Ps. 34, 1. also auch 1. Kön. 14, 2 da der König Jerobeam zu seinem Weibe sprach: verstelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams Weib seyst.

II. ändern, verändern. Esr. 6, 11. 12. welcher Mensch diese Worte verändert, von des Hause soll man einen Balcken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hängen; GOtt aber bringe um alle Könige und Volck, das seine Hand ausrecket zu ändern und zubrechen das Haus GOttes.

Job 14, 20.

1. Sam. XXI. 13. 1.Chr.XI.

Job 14, 20. du, HErr, veränderst des Menschen Wesen, Gr. T. sein Angesicht, und lässest ihn fahren.
Ps. 77, 11. die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.
Ps. 89, 35. ich will nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.
* Jer. 2, 36. wie weichest du doch so gern, und fällest itzt dahin, itzt hieher? Gr. T. du änderst deinen Weg gar zu oft.
Sprw. 31, 4. 5. gieb den Fürsten nicht starck Getränck, sie mögten trincken, und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
Dan. 2, 21. GOtt ändert Zeit und Stunde.
c. 6, 8. des Königs Gebot kann nicht wieder geändert werden, nach dem Recht der Meder und Perser.
c. 7, 25. er, der Antichrist, wird den Höchsten lästern, und sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.
ndeln III. wandeln. Jer. 52, 33. wandelte der König zu Babel dem König Jojachim seines Gefängniß Kleider. S. auch 2. Kön. 25, 29.
ders. IV. anders seyn. Esth. 1, 7. das Getränck trug man in güldenen Gefäßen, und immer andern und andern Gefässen, d. i. die immer anders, und einander nicht gleich waren.
n. c. 3, 8. sprach Haman zum Könige: der Jüden Gesetz ist anders, denn aller Völcker.
ngen. V. mengen. Sprw. 24, 21. menge dich nicht unter die Aufrührischen.
eßlich VI. beßlich werden. Klagl. 4, 1. wie ist das Gold so gar verdunckelt, und das feine Gold so heßlich worden? Gr. T. wie hat sichs verändert?
ermal VII. abermal thun. 1. Kön. 18, 34. ließ Elia das Wasser auf das Holz giessen, noch einmal.
n. * 1. Sam. 26, 8. wollte Abisai den Saul mit dem Spieße stechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedürfte, Gr. T. daß ichs nicht zum andernmale thun darf.
2. Sam. 20, 10. stach Joab den Amasa in den Wanst, und gab ihm keinen Stich mehr, Gr. T. er thats ihm nicht noch einmal.
Neh. 13, 21. warum bleibet ihr über Nacht um die Mauren? werdet ihrs noch eines thun, so will ich die Hand an euch legen.
wie- VIII. wiedertreiben. Sprw. 46, 11. wie ein Hund sein Gespeyetes wieder friesset: also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet, Gr. T. noch mehrmal thut.
ben. IX. lügen, wie Mal. 3. 6. GOtt von sich selber spricht: ich bin der HErr, der nicht leugt, d. i. sich in seinen Verheissungen nicht ändert oder verstellet.
gen. * Sprw. 17, 9. wer die Sache eifert*, Gr. T. ändert, der machet Fürsten uneins.
Pred. 8, 1. die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht: wer aber frech ist, der ist feindselig*, Gr. T. er verstellet oder verändert, nemlich sein Angesicht.
‡ Gr. T. seine Sitten, seine Rede, seinen guten Geschmack, den er von wichtigen und hohen Dingen hatte, wie das ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird durch
I. Geberde, wie hier, und Ps. 37, 1. sonst aber nirgends also
II. Geschmack, welches auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist. S. von dessen Grammworte, 1 Sam. 14, 29. f. 443. Daher wird es gebraucht von dem Manna dessen Geschmack war wie Semmel, mit Honig, s. 2. Mos. 16, 31. f. 319. und wie Oelkuchen, s. 4. Mos. 11, 8. f. 528. Jer. 48, 11. Moab ist von seiner Jugend auf auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß ins andere gegossen, darum ist sein Geschmack ihm geblieben.
itten. III. Sitten. Job 12, 20. der HErr nimmt weg die Sitten* der Alten.
Ps. 119, 66. lehre mich heilsame † Sitten, und Erkenntniß.
Sprw. 26, 16. ein Fauler dünckt sich weiser, denn sieben, die da Sitten lehren.
ucht. IV. Zucht. Sprw. 11, 22. ein schön Weib ohne* Zucht ist wie eine Saue, mit einem güldenen Haarbande.
V. Rede. 1. Sam. 25, 33. sprach David zu Abigail: gesegnet sey deine † Rede, Gr. T. dein guter Rath und Verstand, Kraft dessen du gleichsam voraus geschmecket und gesehen hast, was für ein Unglück Nabal, dein Mann, durch seine Thorheit ihm über den Hals gezogen.
‡ Gr. T. ward toll, wie es Jer. 25, 16 heißt, und tanzete, pfiff und sprung von einem Beine zum andern, mit unanständigen Geberden, wie die, so vom Truncke taumeln und toll seyn, mithin entheiligte er und machte gemein seinen itzigen und künftigen Stand. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581. Richt. 11, 34 ‡ f. 205. c. 21, 21. ‡ f. 274.
†† Gr. T. machte allerhand Zeichen an der Thüre, wie das ebr. Wort, Ezech. 9, 4 maß dieselbige ab, wie es 4. Mos. 34, 7. 8. 10. und meisterte etwan den, der die Thüre gemacht hatte, wie es Ps. 78, 41. übersetzet, sonst aber weiter nirgends gelesen wird.
‡‡ Oder der Speichel, der wie das Weiße am Eydotter, wie dieses ebr. Wort nur noch ein einzigesmal, Job 6, 6. gelesen und übersetzet wird, herab in seinen Bart rann*, oder floß. Es ist aber nicht zu glauben, daß der fromme David dieses alles mit Fleiß, und bey gutem Verstande, gethan habe, welches ihm auch nimmermehr gut gesprochen werden könnte. Denn ein Verständiger geberdet sich weislich, ein Narr aber wirft die Augen hin und her, Sprw. 17, 24. Daher ist vielmehr zu glauben, daß der weise GOtt aus heiligen Ursachen, itzo eine Verwirrung der Sinnen und Gedancken über David verhänget, und ihn auf eine kurze Zeit seines Verstandes beraubet habe. Welches aber ihm, als

1. Sam. XXI. 14. 15. Cap XXII. 1. 2. 1.Chr.XI.

einem, der GOtt liebte, auch zum Besten dienen mußte, Rom. 8. 28. so daß, da er bey seiner Munterkeit leicht hätte ertödtet werden können, er nun, als ein Unsinniger, s. v. 14. von dem Hofe des Königs Achis, und aus seinem Lande, weggestoßen ward.

14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig † ist: warum habt ihr ihn zu mir gebracht? Ebr. v. 15.

† Gr. T. wahnsinnig, rasend, dem angst und bange ist. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch משתגע † ἐπιλήπτου
I. unsinnig, wie hier und v. 15. also auch 5. Mos 28, 34. allwo es unter die schweren Strafgerichte GOttes gerechnet wird, unsinnig werden vor dem, das die Augen sehen müssen. 2. Kön. 9, 20. heißt es von dem treuen Jehu, daß er treibe, als er unsinnig wäre.
II. wahnsinnig 5. Mos. 38, 28. der HErr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens. Jer. 29, 26. setzte der HErr Semaja zum Priester, daß er sollte Aufseher seyn im Hause des HErrn, über alle Wahnsinnige und Weissager, daß er sie in Kercker und Stock legte. II. wahnsinnig.
III. rasen, wie v. 15. ‡. 2. Kön. 9, 11. sprachen die Knechte des Königes Ahab zu Jehu, von Elisa: warum ist dieser Rasender zu dir kommen? III. rasen.
IV. bange machen. Zach. 12, 4. spricht der HErr: zu der Zeit will ich alle Rosse scheu, und ihren Reutern bange machen. IV. bange machen.

15. Habe ich der Unsinnigen* zu † wenig, daß ihr diesen her trächtet, daß er neben mir rasete‡? sollte der in mein Haus kommen? Ebr. v. 16.

† Gr. T. gebricht mir es, habe ich Mangel, fehlet mir es an Unsinnigen? Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Richt 18, 10. f. 247. משגעים * ἐπιλήπτων
‡ התהלל ‡ ἐπιλήπτευεσθαι

Das XXII. Capitel.

I. Der in die Höle Adullam flüchtende, von seinen Eltern und Brüdern aber besuchte, v. 1. 2. auch II. für seiner Eltern Auffenthalt kindlich sorgende v. 3. 4. und III. auf Gads, des Propheten, göttliches Anrathen ins Land Juda fliehende David, v. 5. IV. Saals bewegliche Klage über Davids und Jonathans Untreue, v. 6-8. V. Doeg, des Hohenpriesters Ahimelechs heylloser Verräther, v. 9. 10. VI. Der von Saul zur Verantwortung, nebst allen Priestern zu Nobe, aufgeforderte, v. 11-13. und VII. sich herzhaft verantwortende, v. 14. 15. aber VIII. vom Saul nebst seines Vaters ganzem Hause zum Tode verdammte, v. 16. 17. auch IX. von Doeg, nebst 85. Priestern und den gesamten Einwohnern der Priesterstadt Nobe getödtete Abimelech v. 18. 19 X. Der dem Schwerdt einzig und allein entrunnene, und zu David fliehende, auch von diesem in Schutz genommene Abjathar, v. 20-23.

David gieng von dannen, und entrann † in die ‡ Höle ‡ Adullam. Da das seine Brüder †† höreten, und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin I. Der in die Höle Adullam flüchtende, von seinen Eltern und Brüdern aber besuchte David. ויחלט † διεσωθη

† Gr. T. wurde errettet, erlöset, frey und ledig gemacht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. c. 18, 10. f. 464. nemlich von der grossen Gefahr, darinne er am Hofe des Königes Achis zu Gath, unter den Philistern, s. c. 21, 10-15. gewesen war, daraus ihn aber sein Heyland, der HErr Messias, wohin auch die griech. Dollmetschung zielet, erlöset, nachdem er ihm auch den völligen Gebrauch seines sonst grossen Verstandes, denn er handelte allenthalben klüglich, s. c. 18, 5. 15. 30. wiederum verliehen hatte.
‡ Dergleichen Hölen, die von allen Menschen, wie das ebr. Wort anzeiget, entblöset waren, auch andern Gläubigen, wie David oft, s. c. 24, 4. 8. 9. 11. 2. Sam. 23, 13. 1. Chron. 12, 15. Ps. 57, 1. Ps. 142, 1. zur Sicherheit dieneten, s. Richt. 6, 2. †† f. 149. Und Ebr. 11, 38. wird ohnfehlbar dahin gezielet, da von den Gläubigen gesaget wird: sie sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen, und in den † Klüften, und Löchern der Erden. Was für Anfechtung nun hier David an seiner Seelen ausstehen müssen, wie auch diese alle ihn zu einem ängstlichen Gebeth zu GOtt angetrieben, zeiget der 57te Psalm, den er zu dieser Zeit verfertiget, und der diese Ueberschrift führet: ein güldenen Kleinod Davids vorzusingen, daß er nicht umkäme, da er vor Saul flohe in die Höle. Und der 142te Psalm wird also überschrieben: Eine Unterweisung Davids zu beten, da er in der Höle war. מערת ‡ σπηλαιον. † σπηλαιοις
‡ Von dieser Höle Adullam, so in dem Stamme Juda lag, bey einer Stadt gleiches Namens, s. Jos. 12, 15. ‡ f. 59. c. 15, 35. f. 71. Hieß auch ehemals Odollam, woher Juda sein Weib nahm. S. 1. Mos. 38, 1. ‡ f. 203.
†† Unter den Brüdern Davids waren ohnfehlbar zugleich diejenigen, die ihm c. 17, 28. f. 459. sehr unbrüderlich begegnet, und ihn verschmähet hatten, die aber nun ihr Unrecht erkannten, und bey David, ihrem Bruder, Schutz suchten. Denn sie kamen zu ihm in die Höle, nicht so wohl ihn zu schützen, und ihm wider den König Saul beyzustehen, als von ihm selbst beschützet zu werden, maassen sie sich befürchteten, der blutdürstige Saul würde nun an ihnen ausüben, was er an ihrem Bruder, dem David, nicht thun könnte. Denn so müssen oftmals Brüder für einander leiden. S. v. 3. ‡

1. Sam. XXII. 2. 3. — 1.Chr.XI. — 1. Sam. XXII. 4–6. — 1.Chr.XI.

2. Und es versammleten *sich zu ihm allerley Männer, die in† Noth, und Schuld‡, und betrübtes‡ Herzens waren, und er war ihr†† Oberster; daß bey vier‡‡ hundert Mann bey ihm waren.

* ויתקבצו συνηγοντο — f. Jos. 9. 2. f. 41.

† אישׁ מצוק πας ὁ ἐν ἀναγκῃ wird übersetzet durch I. Noth. das Stammwort צוק bedeutet treiben, ängsten, drängen, wüten, s. Richt. 14, 17. f. 221. צור et צוק sunt radices cognatae, saepius etiam conjunguntur. II. Angst. III. Kummer.

† Gr. T. Männer der Angst, der Noth, und vielen Kummers, die unter der Regierung eines tyrannischen Königs sehr kümmerlich leben mußten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Noth, wie hier, also auch 5. Mos. 28, 53. da der HErr drohet: du wirst die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und Töchter, = = in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird. Denn v. 54. es wird ihm nichts übrig seyn von allem Gute, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird, in allen deinen Thoren. So heißt es auch v. 57.
Job 15, 24. Angst und Noth schrecken den Gottlosen.
Ps 25, 17. die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen.
Ps 119, 143. Angst und Noth haben mich troffen.
Sprw. 1, 27. wenn über euch Angst und Noth kommt.

II. Angst. Ps. 107, 13. sie riefen zum HErrn in ihrer Noth, und er half ihnen aus ihren Aengsten. Das heißt v. 28. sie schryen zum HErrn in ihrer Noth und er führete sie aus ihren Aengsten.
Es. 8, 22. sie sind müde in Angst.
c. 9, 1. es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen Angst thut, denn zur vorigen Zeit war.
c. 30, 6. im Lande der Trübsal und Angst.
Jer. 19, 9 ich will sie lassen ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, = = in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde bedrängen werden.
Zeph. 1, 15. ein Tag der Trübsal und Angst.

III. Kummer. Dan. 9, 25. Jerusalem soll wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit, Gr. T. in Noth, Angst der Zeiten, d. i. in vieler Angstzeit.
* Job 36, 16. der HErr wird dich reissen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat, Gr. T. die sehr enge und gedränge ist.

‡ נושא πας ὑποχρεως — ‡ Gr. T. dem ein Borger, Leiher, Schuldherr, Mahner Wucherer, nemlich gleichsam auf dem Halse stund, die Schuld, darein diese arme Leute, als Sauls Unterthanen, etwan wegen der harten Geldpressuren und vielen königlichen Abgaben, gerathen waren, mit Gewalt einzutreiben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 5. Mos. 15, 2. ‡ f. 716.

‡‡ מר נפש πικραν ψυχην — ‡‡ Gr. T. einer bittern oder erbitterten, erzürnten, ergrimmten Seele, die da unwillig war auf Saul, ihren König, weil er ihnen, und dem unschuldigen David, dessen Elend sie zugleich jammerte, lauter Herzeleid, daß ihnen bange ward, verursachte. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. s. Ruth 1, 13 ‡ f. 283

†† שר ἡγουμενος David allenthalben ein schönes Vorbild des HErrn Christi — †† Oder ihr Oberster, ihr Hauptmann, ihr Heerfürst, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 171. David ward also ihr Fürst, auch hier zum Vorbilde des HErrn Messiä, als dem dieser Ehrentitul am meisten gebühret. S. eben daselbst, und Jos. 5, 14. 15. f. 20. da er sich selbst einen Fürsten über das Heer des HErrn nennet. Und nach eben diesem griech. Worte, heißt er Matth. 2, 6. der Herzog, der über das Volck Israel ein Herr sey. Und wie David hier die nothleidenden Personen annahm: so nahm auch Christus die Sünder an, Luc. 15, 2. und sprach Matth. 11, 28. kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

‡‡ Aus diesen 400. Mann wurden hernach 600. s. c. 27, 2. darunter die redlichsten und tapfersten Helden waren, die 1. Chron. 11, 15–20. c. 12, 10–26. c. 13, 1–30. auch 2 Sam. 23, 8. u. w. genennet werden. Denn weil sie Davids Unschuld, auch ihn für ihren künftigen König, erkannten, so geselleten sie sich je mehr und mehr zu ihm, die er nachmals, wegen ihrer, ihm auch in seinem Elende, treu geleisteten Dienste, zu ihrer billigen Belohnung, zu seinen vornehmsten Ministers und Kriegsobristen oder Amtleuten 1. Chron. 24, 4. c. 27, 20. c. 28, 1. machte. Denn sie waren nicht etwan ein liederliches Gesindel, das aus eigner Schuld in solch Elend gerathen war, sondern redliche Männer, denen Sauls heylloses Wesen, nebst Davids Unschuld, in die Augen leuchtete, und die also mit gutem Gewissen einem solchen treulosen Regenten nicht mehr dienen konnten. Man lieset aber doch nirgends, daß David mit diesen Leuten innerliche Unruhe im Lande angerichtet, und wider den König Saul sie angeführet, sondern sie nur zu seiner Beschirmung gebrauchet, nicht aber Saul Schaden zu thun, wie er wohl Gelegenheit darzu gehabt hätte. S. 1. Sam. 24, 5–12.

II. Der für seiner Eltern Aufenthalt kindlich sorgende David.

3. Und David gieng von dannen gen† Mizpe, in der Moabiter‡ Land, und sprach zu der Moabiter‡ Könige: laß meinen‡ Vater und meine Mutter bey euch aus und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

† Also ins Land Gilead über den Jordan, so ehemals den Königen der Amoriter von Mose abgenommen, und größtentheils dem halben Stamme Manasse zugetheilet ward, s. 4. Mos. 32, 33. f. 654. 5. Mos. 3, 12. f. 679. dessen aber die Moabiter, Lots Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 38. f. 38. eines Theils sich wiederum bemächtiget haben müssen, weil David sich itzo dahin begab. Daß ein ander Mizpa im Stamme Juda, noch ein anders im Stamme Benjamin nahe bey Silo gelegen sey, s. Jos. 11, 3. ‡ f. 54.

‡ Ob dieses eben der Nahas, der Ammoniter König, gewesen, der seine Grausamkeit durch Ausstechung des rechten Auges, s. 1. Sam. 11, 12. an den Israeliten erweisen wollte; auch ob David sich deswegen unter den Schutz dieser heydnischen Moabiter begeben, weil seine Urgroßmutter, die Ruth, eine Moabitin gewesen, s. Ruth 1, 4. f. 281. c. 4, 22. f. 306. oder weil Saul unter andern auch, s. oben c. 14, 47. f. 445. wider die Moabiter stritt, und also dieselbigen dessen Feinde waren, ist eigentlich nicht zu sagen.

‡ Isai war Davids Vater, Zeruja und Abigail seine Halbschwestern, s. 1. Chron. 2, 16. f. 319. Wie aber Davids Mutter geheißen, und wessen Tochter sie gewesen, ist nirgends zu finden. Nichts destoweniger, da er wohl wußte, daß, um eines einzigen Mannes willen, oftmals eine ganze Freundschaft Verfolgung leiden, und, wie es wohl oft noch heut zu Tage in der Welt hergehet, Eltern und Geschwister den Haß ihres Sohnes oder Bruders ertragen müssen: so war es sehr rühmlich, daß David auf seiner Flucht, und bey seinen vielen Verfolgungen, so kindlich für die Sicherheit seiner Eltern sorgte, und zwar zum Vorbilde des HErrn Messiä, des Sohns Davids, der, als er seine Mutter unter seinem Creuze, und den Jünger, den er lieb hatte, dabey stehen sahe, zu dem Jünger sprach: siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich, Joh. 19, 21.

4. Und er ließ † sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der Burg ‡ war.

† Gr. T. er führte, er leitete und brachte, wie dieses ebr. Wort größtentheils also, s. 2. Mos. 13, 17. f. 306. übersetzet wird, sie vor das Angesicht des Königs, gleichsam an der Hand, wie fromme Kinder alten Eltern zu thun pflegen, auch zu thun schuldig sind.

‡ Hier kann wohl nicht die Höle Adullam, s. v. 1. verstanden werden, weil diese im Stamme Juda lag, daraus David entsprossen war, s. c. 17, 12. es auch bald v. 5. heißt, er solle in dieser Burg nicht bleiben, sondern hingehen in das Land Juda. Diese Burg muß also, in oder ausserhalb Mizpe v. 3. = in dem Lande Gilead, ein vester Ort, etwan in oder auf einem Felsen, wie es in Arab. heißt, gewesen seyn, dahin David mit seinen Leuten seine Zuflucht nahm, und vor seinen Feinden sicher zu seyn glaubte. Denn so wird dieses ebr. Wort durch I. Burg *, II. Veste oder Vestung, III. Wall und IV. Zuflucht, übersetzet, s. Ps. 18, 3.

5. Aber der Prophet Gad † sprach zu David: bleib nicht in der * Burg, sondern gehe hin, und komme ins Land ‡ Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald ‡ Hareth.

† Dieser Gad ist weder mit Gad, dem siebenden Sohn Jacobs, den ihm Silpa, der Lea Magd, gebar, s. 1. Mos. 30, 11. ‡ f. 167. daher die Gaditer kamen, s. 5. Mos. 5, 12. f. 679. allwo sie zum erstenmal also heissen, noch auch mit dem Götzen Gad, Es. 65, 11. zu vermengen. Denn er war ein Prophet, oder, wie er 1. Chron. 22, 9. und 2. Chron. 29, 25. heißt, ein Schauer oder Seher, der göttliche Gesichte hatte, s. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360. und war dem Könige David allhier ein guter Prophet, mußte aber auch einsmals ein harter Bußprediger seyn, als er, s. 2. Sam. 24, 11–19. 1. Chron. 22, 9–19. dem David eine dreyfache Strafe im Namen des HErrn, weil er sein Volck hatte zählen lassen, ankündigen mußte. Er mag auch sonst oft um David gewesen seyn, maassen auch David dessen Raths und Gutachten, in Einrichtung des Gottesdiensts, besonders in Anordnung der Sänger, sich bediente. Daher er 2. Chron. 29, 25. auch der Schauer des Königs genennet wird. So hat er auch die Geschichte Davids zugleich mit Samuel und Nathan beschrieben. S. 1. Chron. 30, 29

‡ Weil David zu Mizpe unter den Moabitern nicht sicher genug war, so sollte er sich in sein Vaterland zurück begeben, da er denn in der Wüsten Juda, s. Jos. 12, 8. f. 59. welches vermuthlich die Wüsten Engeddi, s. bald c. 24, 2. auch Jos. 15, 62. f. 73. war, sich eine Zeitlang aufhielt, und daselbst ohne Zweifel den 63. Psalm verfertigte, dessen Ueberschrift also lautet: ein Psalm Davids, da er war in der Wüsten Juda, welche er v. 2. ein trocknes und dürres Land nennet, da kein Wasser ist.

‡ Wo dieser Wald Hareth gelegen, weiß man nicht, maassen desselben auch weiter nicht gedacht wird.

6. Und es kam † vor Saul, daß David, und die Männer, die bey ihm waren, wären† hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu ‡ Gibea, unter einem ‡ Hayn, in †† Rama, hatte er seinen ‡‡ Spieß in der Hand, und alle seine Knechte stunden ‡‡ neben ihm.

† Gr. T. und Saul hörete, daß David und seine Männer, die mit ihm waren gesehen *, erkannt, bekannt, erkundiget und offenbar worden, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. f. 122.

‡ Das war seine königliche Residenzstadt. S. c. 14, 2. † f. 439. Jos 15, 57 ‡ f. 73.

‡ Oder Baume, unter dergleichen Baum die Bürger zu Jabes seine Gebeine begruben, c. 31, 13. Solche Bäume pflanzete

1. Sam. XXII. 7. 8. — 1.Chr.XI. — 1. Sam. XXII. 9 ꝛ 13. — 1.Chr.XI.

zete auch Abraham zu Beersaba, 1. Mos. 21, 33. f. 111. Sonst wird dieses ebr. Wort weiter nirgends gelesen.

†† Das kann nicht seyn das Rama auf dem Gebirge Ephraim, allwo Samuel geboren, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. auch meistentheils wohnte, s. c. 16, 13. f. 454. endlich auch begraben ward, s. c. 25, 1. sondern es ist entweder die Stadt Rama in dem Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 25. ‡ f. 82. gewesen; oder es heißt hier nach dem Ebr. nur so viel, als in der Höhe. Denn Saul wohnete etwan an einem erhöheten Orte zu Gibea, das ohnedem ein Hügel heißt, weil sie, als eine Bergstadt, auf einem Hügel erbauet war, s. c. 15, 57. ‡ f. 73. wie denn dieses ebr. Wort, seinem Stammworte nach, s. Richt. 15, 17. ‡ f. 228. eine Höhe heißt, daher auch Rama wohl seinen Namen erhalten. S. Jos. 13, 26. f. 63.

Jer. 31, 15. spricht der HErr: man höret eine klägliche Stimme, und bitteres Weinen auf † der Höhe. Rahel beweinet ihre Kinder.

Ezech. 16, 25. auf allen Strassen bauetest du deine Bergaltare. Das heißt v. 31, 39. deine Bergkirchen, Gr. T. deine Höhen.

‡‡ Wie ein Rasender sonst gerne nach mörderischem Gewehr greift. S. c. 18, 10. f. 464.

‡‡ Als seine Amtleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 17. ‡ f. 248.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm * stunden: höret ihr Kinder † Jemini; wird auch der Sohn ‡ Isai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über ‡ tausend und über hundert zu Obersten machen? * S. v. 7. ‡‡

† D. i. Benjamin. S. Richt. 3, 15. ‡ f. 130.

‡ So verächtlich hielt Saul den frommen David, daß er ihn nur den Sohn Isai, und nicht bey seinem Beschneidungsnamen, nennete. S. c. 20, 27. f. 473.

‡ Gr. T. setzen zu Fürsten der tausenden, und zu Fürsten oder Obersten und Hauptleuten, s. Richt. 7, 25. f. 171. der hunderten, wie Moses über 1000. über 100. über 50. und über 10. redliche Leute zu Häuptern setzte, 2. Mos. 18, 25. f. 325.

8. Daß ihr euch alle verbunden † habet wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren * offenbarete, weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Isai ‡: Ist niemand unter euch, den es krän-cke ‡ meinethalben, und meinen Ohren * offenbare? denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich †† auferwecket, daß er mir ‡‡ nachstellet, wie es am Tage ist.

† Gr. T. verknüpfet, daß ihr an einander hanget, als ob ihr mit losen Stricken zusammen gekoppelt wäret, Es. 5, 18. und einen bösen Bund, ja Aufruhr, wider mich gemacht. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. verbinden, wie es c. 18, 1. f. 463. in gutem Verstande heißt: das Herz Jonathan verband † sich mit dem Herzen David, welches auch hier, nach einem andern * ebr. Worte, bald heißt, Jonathan habe mit den Sohn Isai einen Bund gemacht.

II. binden. 1. Mos. 38, 28. band die Wehmutter einen rothen Faden um die Hand des Kindes.

5. Mos. 6, 8. die Worte des Gesetzes sollt du binden zum Zeichen auf deine Hand. So heißt es auch c. 11, 18.

Job 40, 24. kannst du den Leviathan deinen Dirnen binden?

Sprw. 6, 21. binde die Gebote deines Vaters und das Gesetz deiner Mutter zusammen auf dein Herz. Und c. 7, 3. binde mein Gesetz an deine Finger

Jer. 51, 63. befahl der HErr einen Stein an das Buch zu binden, und es in den Phrath zu werfen.

III. knüpfen, anknüpfen. Jos. 2, 18. 21. knüpfte Rahab das rothe Seil ins Fenster.

Job 39, 10. kannst du dem Einhorn dein Joch anknüpfen?

IV. an einander fügen, wie man Neh. 4, 6. die Mauer ganz an einander fügte, bis an die halbe Höhe.

V. hangen. 1. Mos. 44, 33. hieng Jacobs Seele an Benjamins Seele, Gr. T. seine Seele war mit dessen Seele oder Herzen, wie es oben 1. Sam. 18, 1. heißt, verbunden.

Sprw. 3, 3. hänge meine Gebote an deinen Hals.

VI. stecken. Sprw. 22, 15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen, Gr. T. hänget an dem Herzen, oder ist verbunden mit dem Herzen des Knabens.

VII Bund machen, d. i. eine Conspiration, Confœderation oder Liga machen, und wird daher allezeit in bösem Verstande gebrauchet, wie hier und v. 13. also auch, 2. Sam. 15, 31. da Ahitophel im Bunde war mit Absalom, Gr. T. unter denenjenigen, die sich mit Absalom wider David verbunden hatten. Einen solchen bösen Bund machte Baesa wider Nadab, 1. Kön. 15, 28. Simri wider Ella, c. 16, 9. 16. 20. Jehu wider Joram, 2. Kön. 9, 14. und c. 10, 9. sprach er: hab ich wider meinen HErrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? wie c. 12, 20. Joas * Knechte einen Bund wider ihren HErrn machten, auch wider Amazia †, den König in Juda c. 14, 19. Sallum wider Zacharja, c. 15, 10. 15. Peka wider Pekaja, den König Israel v. 25. Hosea wider Peka, v. 30. und wider den König zu Assyrien, c. 17, 4. die Knechte Ammons ‡, des Königes Juda wider ihren Herrn, c. 23, 24.

das Volck zu Jerusalem wider den Propheten Zacharjam, 2. Chron. 24, 21. die Feinde Nehemiä, c. 4, 8.

Es. 8, 12. ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß Volck redet von nichts, denn von Bund.

*1. Mos. 30, 41. 42. heissen die Frühlinge der Schafe, Gr. T. gebundene, d. i. starcke, die gut bey Leibe waren, wie denn dieses ebr. Wort bey den Arabern so viel heißt, als bekräftigen, kräftig oder starck machen.

VIII. Aufruhr machen. 2. Kön. 11, 14. und 2. Chron. 23, 13. sprach Athalja: Aufruhr, Aufruhr.

Amos 7, 10. ließ Amazia, der Priester zu Bethel, dem Könige Jerobeam sagen: Amos machet einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann seine Worte nicht leiden.

‡ Gr. T. dem es wehe thue, der sich darüber ängste, so daß er darüber gleichsam vor Liebe, Hohel. 2, 5. c. 5, 8. kranck werde, wie doch wohl treuen Dienern ihres Königs Anliegen so zu Herzen gehet, dieses ebr. Wort auch also übersetzet wird. S. Richt. 16, 7. ‡‡ f. 234. Hingegen rühmet Saul, unten c. 23, 21. die Sipbiter, daß sie sich seiner erbarmet, und v. 19. ihm offenbaret hätten, daß David bey ihnen verborgen sey.

†† Gr. T. aufstehend gemacht, daß er sich empöret, sich erhebet, sich wider mich aufmachet, sich widersetzet, mir widerstehet, wider mich auftritt oder sich auflehnet, und mein Widerwärtiger ist. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4 Mos. 16, 3. ‡ f. 558.

‡‡ Gr. T. zum Lauer, der auf mich halte, einen Hinterhalt wider mich mache, und mich, wie es Hos. 16, 3. übersetzet ist, betrüge. S. von dieser eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Jos. 8, 2. ‡ f. 34.

9. Da antwortete † Doeg, der Edomiter, der neben ‡ den Knechten Saul stund, und sprach: ich sahe den Sohn ‡ Isai, daß er gen Nobe * kam zu Ahimelech, dem Sohne Ahitob.

† Da niemand antworten will, Jonathan auch, vermuthlich aus Furcht vor seinem rasenden Vater, nicht zugegen war, mithin sich des Davids wider ihn, wie c. 19, 4. 5. f. 468. nicht annehmen konnte: ließ Doeg sein edomitisches, d. i. blutdürstiges, Herz mercken, wie sein Urgroßvater Esau, s. 1. Mos. 27, 41. f. 157. daher die Edomiter ewige Feindschaft wider die Kinder Israel trugen. S. Ezech 35, 5. 6.

‡ Gr. T. der über die Knechte Sauls gesetzet war, als ein Amtmann. S. Richt. 18, 17. f. 248. Weil die Edomiter, vor andern morgenländischen Völckern, wie die Israeliten, der Viehzucht am meisten oblagen, und diese für ihre beste Nahrung, ja für ihr bestes Reichthum, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. hielten: so mag wohl dieser Doeg über alle Viehirten Sauls gesetzet, und gleichsam der Oberschafmeister gewesen seyn. Daher heißt er auch c. 21, 7. der mächtigste unter den Hirten Sauls.

‡ Weil Saul den David so verächtlich hielt, s. v. 7. ‡ so war es kein Wunder, daß seine Hofbedienten es nicht besser machten, und nicht mehr Ehrfurcht vor ihrem künftigen König bezeigten. S. c. 20, 27. f. 473. Weil der Hohepriester den gefangen genommenen Christum nicht besser tractirte, so gab dessen Diener ihm einen Backenstreich, Joh. 18, 22. Böse Diener ahmen gar bald ihren bösen Herren nach. Daß hier David vermuthlich den 52. Psalm gemacht habe, s. oben c. 21, 7. f. 476.

10. Der fragte † den HErrn für ihn, und gab ihm ‡ Speise, und das Schwerdt * Goliath, des Philisters.

† S. c. 21, 9. Daß David hierauf eine göttliche Antwort erhalten, auch seine Flucht in der Moabiter Land von GOtt gänzlich widerrathen, oder wenigstens durch Stillschweigen, wie es dem Saul gieng, c. 14, 37. f. 444. gemisbilliget worden, erhellet daraus, daß David auf des Propheten Gads Erinnerung, bald wiederum von dar sich weg, und ins Land Juda wendete. S. oben v. 5.

‡ Gr. T. Zebrung, Fütterung, Vorrath, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 1. Mos. 42, 25. ‡ f. 219. das waren die abgehobenen Schaubrodte. S. oben c. 21, 6.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitob, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: höre, du Sohn Ahitob. Er sprach: hie † bin ich, mein HErr.

† So bereitwillig und gehorsam gegen seinen König war Ahimelech. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 22, 1. ‡ f. 112. Die Griechen setzen noch hinzu: Rede HErr, wie Samuel dem viermal ruffenden HErrn, auf Eli, seines Lehrmeisters, Einrathen. S. 1. Sam. 3, 9. 10. f. 391.

13. Und Saul sprach zu ihm: warum habt ihr einen Bund * wider mich gemacht, du, und der Sohn Isai †, daß du ihm Brodt ‡ und Schwerdt gegeben, und GOtt für ihn gefraget ‡ hast, daß du ihn erweckest ††, daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist? * S. v. 8. †

† S. v. 7. ‡ S. c. 21, 6. 8. ‡ S. c. 21, 9.

14. Ahi-

* המקשרות הקשרים S. des Hrn. Bocharti Hieroz. P. I. L. II. c. 46.

VIII. Aufruhr machen.

‡ רוצה ποιων.

†† הקים ἐπηγειρε.

‡‡ לארב εἰς ἐχθρον

V. Doeg, des Priesters Ahimelechs heylloser Verräther. * S. c. 21, 1.

‡ נצב על καθεστηκως ἐπι

S. des Hrn. D. Langens L. und R. c. 21, 7. f. 329

* S. c. 21, 8. f. 476.

‡ צידה ἐπισιτισμος.

VI. Der von Saul zur Verantwortung nebst allen Priestern zu Nobe aufgefordert Ahimelech.

† הנני ἰδε, ἐγω, λαλει κυριε

†† לקום S. v. 8.

‡‡ לארב S. v. 8.

1. Sam. XXII. 14–17. 1.Chr.XI. 1. Sam. XXII. 18–20. 1.Chr.XI.

14. Ahimelech antwortete dem Könige, und sprach: und wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu † ist, und des Königes *Eidam, und gehet in deinem ‡ Gehorsam, und ist herrlich ‡ gehalten in deinem Hause?

*S.c.18,18.

† נאמן πιστος — † Gr. T. gewiß, wahrhaftig, beständig, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 35. f. 389. Dergleichen Zeugniß GOtt selbst auch dem Mosi gab, daß er treu sey in seinem ganzen Hause, 4. Mos. 12, 7. f. 535. Ebr. 3, 1. 6.

‡ סר אל משמעתך ἀρχων παντος παραγγελματος — ‡ Gr. T. er weichet zu deinem Gehorsam, d. i. er läßt alles stehen und liegen, und thut nach deinem, als seines Königes, Befehl. Dergleichen gehorsame Kriegsknechte hatte der Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8, 9. unter sich, von denen er sprach: wenn ich zu einem sage: gehe hin, so gehet er; und zum andern: komm her, so kömmt er: und zu meinem Knechte, thue das, so thut ers.

‡ σε LXX legerunt pro שר סר — ‡ Gr. T. er wird geehret, gepriesen, berühmt, für edel und ehrlich gehalten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 4, 9. ‡ f. 332. da es von Jaebez heißt: er war herrlicher, denn seine Brüder. Und 1. Mos. 34, 19. von Sichem: er war herrlich gehalten über alle in seines Vaters Hause.

‡ נכבד ἐνδοξος. — 1. Cor 4, 10. wir sind Narren um Christus willen, ihr aber seyd klug in Christo: wir schwach, ihr aber stark: ihr herrlich *, wir aber verachtet.

* ἐνδοξοι.

15. Hab ich denn heute erst angefangen GOtt für ihn † zu fragen? das sey ferne ‡ von mir. Der König lege solches ‡ seinem Knechte nicht auf in ganz meines Vaters Hause. Denn dein Knecht hat von alle diesem nichts gewußt, weder Kleines *, noch Grosses.

*S. c.20,2.

† Das mußte ohne Zweifel mit Vorwissen des Königes Sauls geschehen seyn, daß der Hohepriester den HErrn gefragt hatte, wenn David besonders wider die Philister ausziehen sollte, wie andere fromme Kriegsobersten thaten, und noch heut zu Tage thun. S. Jos. 7, 7. f. 28.

‡ חלילה μηδαμως. — ‡ Gr. T. das würde eine Sache seyn, die mit vieler Strafe zu verbüssen wäre. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart nach ihrem Stammworte. S. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581. Jos. 22, 29. f. 96.

‡ דבר λογος. — ‡ D. i. er schreibe, oder mache dieses Wort, diese Rede, diese Sache, diese Geschichte, diesen Handel, dieses Geschäfte, dieses Wesen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Jos. 2, 14. †† f. 8. 1. Sam. 2, 23. ‡ f. 385. seinem Knechte nicht zu.

VIII. Der von Saul, nebst seines Vaters ganzem Hause, zum Tode verdammte Ahimelech.

16. Aber der König sprach †: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du, und deines Vaters ganzes Haus.

† Wie GOtt zu dem ersten Menschen 1. Mos. 2, 17. f. 14. sprach: du wirst des Todes sterben. Wie leicht kann also ein König, oder Regent, die oberrichterliche Macht und Gewalt, die GOtt ihm über Tod und Leben gegeben, misbrauchen, und über sein königlich Haus, ja über Land und Leute, viel Blutschulden häufen! Denn das Blut eines einzigen Menschen, so besonders unschuldig vergossen wird, ist in den Augen GOttes hoch geachtet. S. 1. Mos. 9, 6. ‡ f. 40. Jos. 7, 7. f. 28.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten †, die neben ihm ‡ stunden: wendet euch, und tödtet des HErrn Priester: denn ihre ‡ Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er flohe, haben sie mirs * nicht eröffnet. Aber die Knechte †† des Königes wollten ihre Hände ‡‡ nicht an die Priester des HErrn legen, sie ‡‡ zu erschlagen.

*Gr. T. meine Ohren nicht entblösset, s. v 8. und c. 9, 15. f. 418.

† לרצים παραστρεφοντας — † Oder zu seinen Läufern und Boten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 8, 11. † f. 413.

‡ הנצבים עליו ἐφεστηκοτας προς αὐτον — ‡ Gr. T. die über ihm, d. i. auf ihn acht zu haben, und ihm aufzuwarten, bestellet waren. S. oben v. 6. 9.

‡ D. i. sie halten es mit David, und stehen ihm bey, wie diese ebr. Redensart 2. Mos. 23, 1. ‡ f. 341. übersetzet wird, da es heißt: du sollt keinem Gottlosen Beystand thun, Gr. T. deine Hand nicht legen mit einem Gottlosen, nemlich an einen Frommen und Gerechten.

1. Chron. 4, 10. bethete Jaebez zum HErrn: wo deine Hand mit mir seyn wird, so will ich, ꝛc.

Jer. 26, 24. war die Hand Ahikam mit Jeremia, daß er nicht dem Volcke in die Hände kam.

Fromme Trabanten und Soldaten.

†† Das müssen gottfürchtende Trabanten und Knechte eines heyllosen Königs gewesen seyn, die da wußten, daß man GOtt mehr gehorchen müsse, denn den Menschen, Apg. 5, 29 Wunder war es, daß dieser Tyranne sich nicht auch an diesen dem äusserlichen Ansehen nach, ungehorsamen Knechten vergriff. Aber GOtt schützte die frommen Knechte, und ließ kein Unglück über sie verhängen. Noch mehr Wunder war es, da diese geringen Knechte ihren Unwillen über Sauls Tyranney nicht bergeten, daß die vornehmsten Hofbedienten und Ministers ihren König, wie sie doch zu thun schuldig waren, von solchem unschuldigen Blutvergiessen nicht abriethen, sondern stille darzu schwiegen, mithin sich selbst solcher Blutschulden theilhaftig machten, dafür GOtt alle christliche Ministers, Diener und Knechte grosser Könige und Herren behüten wolle.

‡‡ Wie der Engel Abraham zurief: lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts, 1. Mos. 22, 12. f 115. Jos. 2, 19. sprachen die Kundschafter zu Rahab: alle, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie geleget wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn.

1. Sam. 24, 7. sprach David selbst: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn. Und v. 11. ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen.

c. 26, 9. sprach David zu Abisai: wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen, und ungestraft bleiben? Und v. 11. der HErr lasse ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen. So heißt es auch v. 23. der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen.

2. Sam. 1, 14. sprach David zu dem Jünglinge, der den König Saul wollte ertödtet haben: wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen, an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben?

2. Kön. 11, 16. und 2. Chron. 23, 15. legten sie die Hände an Athalja, und tödteten sie.

Neh. 13, 21. sprach Nehemia zu den Sabbathsschändern: werdet ihrs noch eins thun, so will ich die Hand an euch legen.

Esth. 2, 21. trachteten zween Kämmerer ihre Hände an den König zu legen. S. auch c. 6, 2.

c. 3, 6. verachtete es Haman, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen.

c. 8, 7. ward Haman an einen Baum gehencket, darum daß er seine Hand an die Jüden gelegt hatte.

c. 9, 2. legten die Jüden die Hand an die, so ihnen übel wollten.

Job. 1, 12. verbot der HErr dem Satan, seine Hand an Hiob selbst zu legen.

c. 28, 9. man leget die Hand an die Felsen, und gräbet die Berge um.

c. 40, 27. wenn du deine Hand an den Leviathan legest, so gedencke, daß ein Streit sey, den du nicht ausführen wirst.

Klagl. 1, 10. der Feind hat seine Hand an alle Kleinode gelegt.

Joh. 7, 30. suchten die Jüden JEsum zu greifen, aber niemand legte die Hand an ihn.

Luc. 20, 19. trachteten die Hohenpriester und Schriftgelehrten darnach, wie sie die Hände an ihn legten.

c. 21, 12. sie werden die Hände an euch legen und verfolgen.

c. 22, 53. sprach Christus zu seinen Feinden: ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt.

Marc. 14, 46. legten die Kriegsknechte ihre Hände an JEsum.

Apg. 4, 3. legten die Priester, und der Hauptmann des Tempels, die Hände an die Apostel, und satzten sie ein, bis auf den Morgen.

c. 5, 18. legte der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, die Hände an die Apostel, und wurfen sie in das gemeine Gefängniß.

c. 12, 1. legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, zu peinigen.

c. 21, 27. erregten die Jüden das ganze Volck, und legten die Hände an Paulum.

‡‡ Gr. T. ihnen feindselig zu begegnen, auf sie zu stossen, sich an sie zu machen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. Richt. 8, 21. † f. 180. Ruth 1, 16. † f. 284.

18. Da sprach der König zu *Doeg: wende du dich, und erschlage † die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug † die Priester, daß des Tages sturben fünf und achtzig Männer, die leinen ‡ Leibröcke trugen.

‡ Nicht den kostbaren Leibrock, den der Hohepriester nur tragen durfte, sondern dergleichen die gemeinen Priester, auch die Leviten, wie Samuel war, trugen. S. c. 2, 18. f. 383. Also waren dieses schon geweyhete, mithin wirckliche Priester, mit deren unschuldigem Blute Saul seine Hände besudelte, und, nach seinem verstockten Herzen, welches besonders aus dieser grausamen That erhellet, den Zorn GOttes über sich häufte.

19. Und die Stadt der Priester Nobe schlug † er mit der Schärfe des Schwerdts, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen, und Esel, und Schafe.

† Hierzu hatte er keinen Befehl von GOtt, gleichwohl that er es. Und da er c. 15, 3. f. 447. die Amalekiter schlagen, und beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel, tödten sollte, that ers nicht. Wie das unschuldige Vieh, noch mehr die unschuldigen Kinder, dazu gekommen, daß sie solche entsetzliche Gerichte GOttes haben mit ausstehen müssen, s. daselbst.

20. Es entrann * aber ein Sohn Ahimelech, des Sohns Ahitob, der hieß † Abjathar, und flohe David nach,

† Weil Abjathar vermuthlich, als Vicarius seines Vaters, des Hohenpriesters Ahimelechs, bey der Stiftshütte verbleiben

bleiben mußte, mithin nicht vor Saul mit seinem Hause erschienen war, so entronne er wohl, und entgieng noch zur Zeit den Gerichten GOttes, die der HErr sonst über das Haus Eli, seines Großvaters, s. c. 2, 27. bis 31. f. 387. kommen zulassen gedrohet hatte, ward aber doch auch, weil er Salomo, seinem Könige, nicht getreu war, sondern dem Adonia anhieng, 1. Kön. 1, 7. 19. 25. als der letzte Hohenpriester von dem Geschlechte Eli, des Stamms Ithamar, s. oben c. 1, 1. f. 368. abgesetzt. S. 1. Kön. 2, 22. 26. 27. 35.

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HErrn † erwürget hätte.

† Saul war also ein deutliches Vorbild des Antichrists, und des Thiers, Offb. 11, 7. das nach dem Blute der Zeugen JEsu dürstet, c. 17, 6.

22. David aber sprach zu Abjathar: ich † wußts wohl an dem Tage, da der Edomiter Doeg da war, daß ers Saul würde ansagen. Ich bin schuldig ‡ an allen Seelen deines Vaters Hauses.

† Also muß nicht allein David gewußt haben, daß Doeg c. 21, 7. f. 476. in der Stiftshütte damals gewesen; sondern Doeg muß auch schon mehrere Proben seines bösen Gemüthes von sich gegeben haben.

‡ Gr. T. ich bin Ursache, habe Anlaß gegeben, daß so viele Seelen, d. i. so viele Menschen, umkommen sind. Doch hat das ebr. Wort diese Bedeutung nirgends mehr in der ganzen heiligen Schrift. Es scheinet auch, David habe hier, vor grosser Herzensangst, ganz abgebrochen geredet, und gleichsam, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 16, 2. f. 231. c. 18. 23 ‡ f. 250. nur so viel sagen wollen: ich wende mich hin und her, kehre mich um und um, zu allen Seelen, die nemlich um meinet willen erwürget sind, und werde mit vieler Gewissensangst umgeben. Der fromme David war zwar eigentlich nicht Ursach an dem Tode so vieler Priester, sondern Sauls Tyranney und unsinniges Wesen. Es büßte aber doch hier David seine begangene Nothlügen, s. c. 21, 2. 8. f. 475. und daß er nicht die Wahrheit, wie er nemlich auf der Flucht wäre, Abimelech offenherzig, wie Christen geziemet, bekannt hatte. Man siehet daher auch hier, wie ein zartes Gewissen in der Stunde der Anfechtung auch über dem geringsten Umstand geängstiget werden kann. O! lasset uns daher auch die kleinste Sünde verhüten. Denn auch diese kann einem angefochtenen Christen zu einem empfindlichen Stachel werden.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht: wer nach † meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir ‡ behalten werden.

† Gr. T. wer meine Seele suchen wird, der wird auch deine Seele suchen, d. i. wie es auch oben c. 19, 2. 10. c. 20, 1. heißt wer nach meinem Leben stehen oder trachten wird. S. besonders Richt. 6, 29 ‡ f. 160.

‡ Gr. T. du sollst als eine Hut mit mir seyn, d. i. als eine Sache, die man wohl hütet, bewahret, und darauf acht hat, wie dieses ebr. Wort nach seinem Stammworte, andeutet. S. Jos. 22, 3. f. 91. Weil auch dieses ebr. Wort meistentheils von der Hut, d. i. von dem Amte, der Priester und Leviten, die der Hut des Heiligthums warten mußten, s. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. gebrauchet wird: so mag David wohl gemeynet haben, er wolle diesen Abjathar, doch mit besserm Recht, als Micha den Leviten, Richt. 17, 10. f. 243. zu seinem Priester annehmen, der für ihn den HErrn frage, s. unten c. 23, 2. 9. c. 30, 7. daher David besser, als Micha daselbst v. 13. sprechen konnte: nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohlthun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das XXIII. Capitel.

I. Davids von seinen Leuten widerrathener, von GOtt aber zweymal angerathener, daher glücklicher Feldzug wider die Philister zu Kegila, v. 1-5. II. Der zu David gen Kegila mit dem Leibrock fliehende Abjathar, v. 6. III. Der wider David gen Kegila sich rüstende Saul, v. 7-8. IV. Der auf GOttes Anrathen Kegila verlassende, v. 9-13. auch V. von Saul verfolgte, aber von GOtt errettete, v. 14. 15. hierauf VI. von Jonathan getröstete, v. 16-18. VII. von den Sipbitern aber verrathene, v. 19-23. daher VIII. in die Wüsten Maon fliehende David, v. 24-25. IX. Der von dem Nachjagen Davids durch eine Kriegespost zurückgehaltene Saul, v. 26-28.

Und es ward David angesagt: siehe, die Philister streiten wider † Kegila, und berauben ‡ die ‡ Tennen.

† Kegila lag in dem Stamme Juda, s. Jos. 15, 44. f. 72. und grenzete mit den Philistern, daher diese selbige Stadt leicht überfallen konnten. David aber, weil er sich im Lande Juda itzo aufhielt, s. c. 22, 5. war auch ihr also noch näher als Saul, mithin konnte er ihr desto leichter zu Hülfe kommen. Ein Anbauer dieser Stadt heißt Nabam. S. 1. Chron. 4, 19. f. 335.

‡ Gr. T. zwacken, plündern, reissen, wie es auch die Griechen geben, und machen sich theilhaftig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes und dessen Uebersetzung. S. Richt. 2, 14. f. 118.

‡ Oder Scheunen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Ruth. 3, 2 ‡‡ f. 295. und die in selbigen aufgebanselte oder aufgeschlichtete Mandeln Getraides.

‡ הגרנות ἅλως.

2. Da fragte † David den HErrn, und sprach: soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? und der HErr sprach zu David: gehe ‡ hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.

† Weil v. 6. es erstlich heißt, Abjathar sey mit dem Leibrocke gen Kegila gekommen, David auch itzo noch nicht in Kegila war, sondern erst dahin seinen Feldzug richten wollte: so scheinet es, als ob David entweder selbst, wie die Gläubigen A. T. die tröstliche Freyheit hatten, s. 1. Mos. 25, 22. ‡ f. 151. oder durch den Propheten Gad, der sehr ofters bey David war, s. c. 22, 5. den HErrn um diesen Feldzug, wie christliche Feldherren noch heut zu Tage thun, s. Jos. 7, 7. f. 28. gefraget habe. Doch wenn Kegila, hier wie v. 6. nicht so wohl die Stadt selbst, als nur die Gegend derselben andeutet: so mag es auch seyn, daß David und Abjathar in der Gegend Kegila zusammen gekommen, und dieser durch das auf dem Leibrocke s. 2. Mos. 28, 30. f. 361. gehabte Licht und Recht für David den HErrn fragen können.

‡ Das ist das gemeine Beruffungs- und Bestallungswort. S. 2. Mos. 3, 10. † f. 268.

3. Aber die Männer † bey David sprachen zu ihm: siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister ‡ Zeug?

† Das waren die 400. Mann, die sich zu David, größtentheils wegen des von Saul um David willen ihnen angethanen Herzeleids und Verfolgung, s. c. 22, 2. f. 478. hielten.

‡ Oder Schlachtordnung und Bataille, wie dieses ebr. Wort, nach seinen Stammworte, s. Richt. 20, 22. f. 263. eigentlich bedeutet. S. Richt. 6, 26. ‡ f. 157. Die Philister aber waren itzund noch nicht in Kegila, sondern nur in derselben Gegend eingefallen. S. oben v. 2. †

‡ מערכות εἰς τὰς σκυλας.

4. Da fragte * David wieder den HErrn: und der HErr antwortete ihm, und sprach: auf †, zeuch hinab gen Kegila; denn ich will die Philister in deine Hände geben.

* S. v. 2. †

† Gr. T. stehe auf, mache dich auf, wie es sonst heißt. S. Jos. 7, 10. f. 29.

† קום רד ἀνάστηθι καταβηθι

5. Also zog David samt seinen Männern gen Kegila, und stritte wider die Philister, und trieb † ihnen ihr ‡ Vieh weg, und that eine grosse * Schlacht an ihnen. Also errettete ‡ David die zu † † Kegila.

* Dergleichen s. c. 14, 14. f. 441.

† Gr. T. führete weg, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird durch

I. treiben, wegtreiben, hinter reiben, wie hier, also auch c. 30, 2. da die Amalekiter aus Ziklag die Weiber, beyde klein und und groß, wegtrieben.
2. Mos. 3, 1. trieb Moses die Schafe hinter in die Wüsten.
c. 10, 13. trieb der HErr einen Ostwind ins Land, der die Heuschrecken herführete.
5. Mos. 4, 27. ihr werdet ein geringer Pöbel übrig seyn unter den Heyden, dahin euch der HErr treiben wird.
c. 28, 37. du wirst ein Spott seyn unter allen Völckern, da dich der HErr hingetrieben hat.
1. Sam. 30, 20. nahm David die Schafe, und trieb das Vieh vor ihm her.
2. Sam. 6, 3. trieben die Söhne Abinadab den neuen Wagen. S. 1. Chron. 14, 7.
2. Kön. 4, 24. sprach die Sunamitin zum Knaben: treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten.
c. 9, 20. es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, denn er treibet, wie er unsinnig wäre.
Es. 11, 6. ein kleiner Knabe wird Kälber, und junge Löwen, und Mastvieh mit einander treiben.
c. 20, 4. der König zu Assyrien wird das gefangene Egypten hintreiben.

II. führen, wegführen. 1. Mos. 31, 18. Jacob führet weg alle sein Vieh.
1. Chron. 21, 1 führete Joab die Heermacht.
2. Chron. 25, 11. ward Amazia getrost, und führete sein Volck aus.
Ps. 48, 15. GOtt führet uns, wie die Jugend.
Hohel. 8, 2 spricht die Braut Christi: ich wollte dich führen, und in meiner Mutter Haus bringen.
Es. 49, 10. ihr Erbarmer wird sie führen.
c. 63, 14. du, HErr, hast dein Volck geführet.

III. hüten. Ps. 80, 2. du Hirte Israel, höre, der du Joseph hütest, wie die Schafe.

IV. ziehen. Pred. 2, 3. ich dachte mein Herz zur Weisheit zu ziehen.

V. stürzen. 2. Mos. 14, 23. der HErr stürzte die Egyptier mit Ungestüm.

VI. erregen. Ps. 78, 26. der HErr erregte durch seine Stärcke den Südwind. Das heißt oben 2. Mos. 10, 13. er trieb einen Ostwind.

† ויגרש ἀπηγαγε wird übersetzet durch I. treiben, vertreiben, hintertreiben.

II. führen, wegführen.

III. hüten.

IV. ziehen.

V. stürzen.

VI. erregen.

1. Sam. XXIII. 6–9. | 1. Chr. XI.

שלליהם ‡‡ τα κτηνη αὐτων.
‡‡ Gr. T. ihre Habe, Güter, und alles, was sie besassen, darunter freylich das Vieh, als ihr bester Reichthum, s. oben c. 22, 9. f. 479. mit gehörete. Es wird auch dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, s. Ruth 4, 4. †† f. 300. also übersetzet. S. Jos. 14, 4. ‡ f. 65.

וישע ‡ ἐσωσε.
‡ Gr. T. half, erlösete, gab Sieg, machte sie glückselig, daß sie genesen konnten, zum Vorbilde des HErrn JEsu, als des einzigen Erlösers und Seligmachers, der auch von diesem ebr. Worte seinen Namen erhalten, 1. Mos. 49, 18. f. 245. Es war also doch dieses an David zu loben, daß er, bey aller seiner Verfolgung, nicht treulos ward an seinem Lande, sondern noch beständig den Feinden des Volckes GOttes Abbruch zu thun suchte.

יושבי †† κατοικουντας.
†† Gr. T. die Einwohner oder die Bürger der Stadt Kegila, wie dieses ebr. Wort auch sonst also übersetzet wird, Richt. 5, 23. ‡ f. 145. Ruth 4, 4. ‡‡ f. 301.

II. Der zu David gen Kegila, mit dem Leibrock fliehende Abjathar.

6. Denn da Abjathar, der Sohn Ahimelech, flohe zu David gen Kegila, trug † er den Leibrock mit ‡ sich hinab.

c. 22, 20. es entrann aber ein Sohn Ahimelech, des Sohns Ahitob, der hieß Abjathar, und flohe David nach.

אפוד ירד † κατεβη εχων εφωδ
† Gr. T. der Leibrock stieg oder kam mit hinab, d. i. wie Abjathar hinab kam, hatte er den Leibrock in seiner Hand. Denn dieses war das allervornehmste hoheprieserliche Kleid, und durfte auf der Reise, und ausser dem Heiligthum, ausser wenn GOTT darinne gefraget werden sollte, nicht angezogen werden. S. 2. Mos. 28, 30. f. 360.

‡ בידו
‡ Gr. T. in seiner Hand, wie es von den Söhnen Jacobs heißt, 1. Mos. 43, 22. sie hatten auch ander Geld mit sich, Gr. T. in ihre Hand genommen.

III. Der wider David gen Kegila sich rüstende Saul.

7. Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und † sprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ‡ ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit ‡ Thoren und Riegeln verwahret.

Richt. 16, 2. ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn, und liessen auf ihn lauren die ganze Nacht in der Stadt in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: harre, morgen, wann es lichte wird, wollen wir ihn erwürgen.

נסגר † ‡ απεκεκλεισται
† Gr. T. und Saul sprach: es kennet ihn GOtt, nemlich was David im Schilde führet, hat sich daher fremde gegen ihm gestellet. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, auch in der arab Sprache. S. Ruth 2, 10 ‡ f. 283. So urtheilen die Gottlosen oft von dem Frommen, und sprechen Ps. 71, 11. GOtt hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.
Ps. 42, 11. es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: wo ist nun dein GOtt?

‡ עיר דלתים ובריח πολις θυρων και μοχλων.
‡ Gr. T. eingeschlossen, mithin übergeben, und überantwortet, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 20, 5. ‡‡ f. 87.
‡ Dergleichen Städte mit hohen Mauren, Thoren und Riegeln waren im gelobten Lande. S. 5. Mos. 3, 5. f. 678. besonders Richt. 16, 3. ‡‡ f. 232.

8 Und Saul ließ allem Volck ruffen † zum Streit, hinnieder gen Kegila, daß sie David, und seine Männer ‡ belegten.

וישמע † παρηγγειλε ‡ לצור συνεχειν, hart anliegen, Phil. 1, 23.
† Gr. T. er lies hören das ganze Volck, oder, wie es c. 15, 4. † f. 447. heißt, er ließ solches vor das ganze Volck kommen nemlich daß sie sollten zum Streit kommen.
‡ Gr. T. zu belagern, mithin zu beängstigen, zu drängen, ins enge zu treiben, alle Angst und Noth, alles Uebel und Unglück ihm anzuthun, ihn zu verfolgen, und zu beleidigen, mithin alle Feindseligkeit wider ihn auszuüben. Denn alles dieses schließet das ebr. Wort in sich, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 386. 4. Mos. 24, 8. * f. 623.

IV. Der auf GOttes Anrathen Kegila verlassende David.

Da aber David merckte, daß Saul Böses über ihn † gedachte, sprach er zu dem Priester Abjathar: lange ‡ den * Leibrock her. * S. v. 6.

מחריש הרעה παρασιωπα την κακιαν wird übersetzet durch I. gedencken II. trachten. III. schmiden. IV. zimmern V. schneiden
† Gr. T. über ihn schmidete, ihm zuschnitte, und ihm Böses, Uebel Unglück über den Hals zu ziehen trachtete und zwar dieses in der Stille und im Geheim. Es war also Saul ein rechter Unglücksschmid des unschuldigen Davids. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort in solchem Verstande, und wird übersetzet durch
I. gedencken, wie hier, sonst aber nirgends also.
II. trachten. Sprw. 3, 29. trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.
III. schmiden. Es 44, 12. es schmidet einer das Eisen in der Zangen. Dahero hat auch im Ebr. der Schmid seinen Namen. S. 1. Chron. 4, 14. ‡‡ f. 334.
IV. zimmern. 2. Mos. 31, 5. war Bezaleel erfüllet mit dem Geiste GOttes, künstlich zu zimmern am Holze. So heißt es auch c. 35, 33. daher auch die Zimmerleute, wie die Maurer oder andere Werckmeister, im Ebr. ihren Namen haben. S. 1. Chron. 4, 14 ‡‡ f. 334.
Es. 44, 13. der andere zimmert Holz zum Götzenbilde.
V. schneiden, welches besonders von Steinschneidern, die auch daher ihren Namen haben, s. 1. Chron. 4, 14. ‡‡ f. 334. al-

1. Sam. XXIII. 10–13. | 1. Chr. XI.

so gebrauchet wird, 2. Mos. 31, 5. c. 35, 33. 35. c. 38, 25. da ebenfalls Bezaleel gerühmet wird, daß er ein Meister gewesen, künstlich zu schneiden in allerley Stein.
VI. ackern. 5. Mos. 22, 10. du sollt nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.
1. Sam. 8, 12. war unter andern des Königs Recht, daß er seiner Unterthanen Kinder nehmen würde, seinen Acker zu bauen.
Ps. 129, 3. die Pflüger, Gr. T. die Ackerleute, haben auf meinem Rücken geackert.
Amos 9, 13 man wird zugleich ackern und erndten.
VII pflügen. 1. Mos. 45, 6. waren noch fünf Jahr, daß kein Pflügen noch Ernten seyn würde.
2. Mos. 34, 21. sechs Tage sollt du arbeiten, am siebenden Tage sollt du feyern beyde mit Pflügen und mit Erndten.
Richt. 14, 18. sprach Simson: wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Rätzel nicht troffen.
1. Kön. 19, 19. pflügte Elisa mit zwölf Jochen vor sich hin.
Job 1, 14. Jobs Rinder pflügeten.
c. 4, 8. die da Mühe pflügeten, und Unglück säeten, und erndteten sie auch ein.
Sprw. 20, 4. um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen.
Es. 28, 24. pflüget auch ein Ackermann immerdar seinen Acker zur Saat?
Jer. 26, 18. Zion soll wie ein Acker gepflüget werden. Das heißt Mich. 3, 12. Zion wird wie ein Feld gepflüget.
Hos. 10, 11. Juda soll pflügen und Jacob egen. Aber v. 13. ihr pflüget Böses, und erndtet Uebelthat.
Amos 6, 12. wer kann mit Ochsen pflügen auf Felsen?
VIII. graben. Jer. 17, 1. die Sünde Juda ist gegraben auf die Tafel ihres Herzens.
IX. stille seyn. X. schweigen. XI. das Maul oder die Ohren zuhalten. XII. taub seyn. XIII. ablassen. S. Richt. 16, 2. ‡ f. 231.
‡ Gr. T. bringe herzu, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und dessen vielfaltiger Uebersetzung, s. Jos. 3, 9. f. 12. nicht daß David selbst den Leibrock des Hohenpriesters, welches ihm nicht gebührete, anziehen, und den HErrn darinne fragen wollte, sondern daß es Abjathar, als der Zeit Hohepriester, thun sollte, wie es GOtt verordnet. S. 2. Mos. 28, 30. † f. 361. 4. Mos. 27, 21. f. 640.

10. Und David sprach: HErr, GOtt Israel, dein Knecht hat † gehöret, daß Saul darnach trachte *, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben ‡ um meiner willen.

† Gr. T. gewiß gehöret, wie die Verdoppelung der ebr. Worte andeutet. S. c. 9, 6. f. 416.
‡ Gr. T. zu schlagen, zu zerreissen, zu verheeren, zu zerstören, zu verwüsten, ins Unglück zu bringen, eine Grube und Falle zu machen. Denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 20, 21. f. 261. Einen so bösen Sinn und verdammlichen Vorsatz führte Saul bey sich. Und so viel Liebe hatte David schon itzo vor die Einwohner der Stadt Kegila, als seine künftige Reichsunterthanen, daß er lieber weichen, als selbige um seinetwillen verderbet wissen wollte. So thut ein christlicher Regente ehe ihm selber wehe, ehe er, zum Verderben seiner getreuen Unterthanen, dergleichen doch die zu Kegila nicht waren, s. v. 12. etwas beytragen sollte.

11. Werden mich auch die † Bürger zu Kegila überantworten * in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? das verkündige, HErr, GOtt Israel, deinem Knechte. Und der HErr sprach: er wird herab kommen.

† Gr. T. die Ehemänner, Hausväter und Hauswirthe, die Meister, ja wohl gar die Kanzler, als die Vornehmsten der Stadt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460. auch 4. Mos. 21, 28. ‡ f. 610. Denn es werden doch wohl nicht die geringern Standes, sondern die vornehmsten Bürger gewesen seyn, die sich dem Könige Saul gefällig zu machen, keine Scheu trugen, an David untreu zu werden.

12. David sprach: werden aber die * Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten † in die Hände Sauls? der HErr ‡ sprach: Ja.

‡ Gr. T. werden sie mich einschliessen, verschliessen, wie Noah in seinen Kasten? S. 1. Mos. 7, 16. f. 35. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Jos. 20, 5. ‡ f. 87. Also wußte der HErr, nach seiner Allwissenheit, s. 1. Mos. 20, 6. f. 103. 1. Sam. 16, 7. ‡‡ f. 454. auch dasjenige, was geschehen würde, und geschehen könnte, wenn David zu Kegila blieb, das aber doch nicht geschahe.

13. Da machte sich David auf, samt seinen Männern, derer bey † sechshundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten ‡, wohin sie konnten. Da nun Saul angesaget ward, daß David von Kegila entrunnen * war, ließ ‡ er sein Ausziehen anstehen.

† Oben

1. Sam. XXIII, 14-18.

1.Chr.XI.

† Oben c. 22, 2. sind ihrer nur vierhundert Mann: aber ihre Anzahl konnte unterdessen wohl so weit angewachsen seyn.

‡ Wie Abraham vor GOtt, konnten also desto sicherer mit GOtt fliehen und entrinnen. S. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. allwo ein mehrers von dergleichen heiligem Wandel.

‡ Gr. T. er hörete auf, entzog sich, und hatte ein Ende, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 5, 7. † f. 139.

14. David aber blieb in der Wüsten, in der *Burg, und blieb auf dem Berge in der Wüsten † Siph. Saul aber suchte ‡ ihn sein ‡ Lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände.

* S. c. 22, 4. 5. ‡ S. v. 10. * ‡ Gr. T. alle Tage.

† Das war die Wüsten Juda, s. Jos. 12, 8. f. 59. auch 1. Mos. 14, 6. f. 59. und in derselben eine Stadt Siph, Jos. 15, 24. f. 71. v. 55. f. 72. zu welcher Zeit David den 63sten Psalm scheinet verfertiget zu haben. S. oben c. 22, 5. ‡ f. 478.

15. Und David sahe, daß Saul ausgezogen † war, sein ‡ Leben zu suchen: aber David war in der Wüsten * Siph, in der ‡ Heide.

† Recht mit gewaffneter Hand, und mit seinem Kriegsheere, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ Gr. T. seine Seele, d. i. David selbst, wie es oft also übersetzet wird, s. 1. Mos. 36, 6. f. 191. oder, wie es sonst heißt, nach seinem Leben zu stehen. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 160.

‡ Oder in dem Walde, der dicke von Laub und Aesten war. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst gebraucht und übersetzet durch

I. Heide, wie hier, also auch v. 16. 18. 19. sonst aber nirgends also.

II. Wald. 2. Chron. 27, 4. bauete der König Jotham in den Wäldern Schlösser und Thürne.

III. Ast. Es. 17, 9. zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärcke seyn, wie ein verlassener Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel, und werden wüste seyn.

IV. dicke vom Laub. Ezech. 31, 3. Assur war wie ein Cedern-Baum auf Libanon, von schönen Aesten, und dicke vom Laub, und sehr hoch.

16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Saul, und gieng hin zu David in die Heide*, und stärckete † seine Hand in GOtt.

* S. v. 15.

† Gr. T. er hielt, fassete, ergriff ihn bey der Hand, wie es Richt. 18, 26. † f. 250. gegeben wird; er ermannete ihn, wie es c. 20, 22. † f. 268. heißt, durch tröstlichen Zuspruch, und wies ihn auf GOtt und dessen göttliche Verheissungen, daß er gewiß dereinst überwinden, und seine Feinde überwältigen werde, wie es 1. Sam. 17, 50. † f. 462. gegeben wird. Jonathan war also hier ein Engel, der den David, wie ein Engel vom Himmel den leidenden Messiam an Oelberge, stärckte *, Luc. 22, 43.

Neh. 6, 9. alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: sie sollen die Hand abthun vom Geschäfte, aber ich stärckte destomehr meine Hand.

Es. 35, 3. 4. stärcket die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Knie. Saget den verzagten Herzen: seyd getrost, fürchtet euch nicht, sehet, euer GOtt, der kommt zur Rache, GOtt, der da vergilt, kommt, und wird euch helfen.

Zach. 8, 9. stärcket eure Hände, die ihr höret diese Worte. Auch v. 13. fürchtet euch nur nicht, und stärcket eure Hände.

Ebr. 12, 12. richtet wieder auf die lässigen Hände, und die müden Knie.

17. Und sprach zu ihm: fürchte dich nicht: meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König † werden über Israel, so will ich der Nächste ‡ um dich seyn: auch weiß solches mein ‡ Vater wohl.

† Jonathans Verleugnung sein selbst äusserte sich hier sehr, da er dem David die Krone zusprach, die ihm doch selbst, der Erbfolge nach, gehöret hätte. Doch fehlete er darinnen, daß er hoffte, er würde der andere nach David im Königreiche seyn, maassen er solches nicht einmal erlebte; sondern mit seinem Vater zugleich in der Schlacht wider die Philister umkam. S. unten c. 31, 2. 6.

‡ Gr. T. der andere, wie Esth. 10, 3. Mardachai der andere nach dem Könige Ahasveros, und Jer. 52, 24. Seraja ein Priester aus der ersten Ordnung, und der Priester Zephanja aus der andern Ordnung war.

‡ Saul wußte, daß nicht allein Jonathan den Sohn Isai auserkohren hatte, und ihm das Königreich wünschte, s. c. 20, 30. 31. f. 473. sondern auch, daß David würde König werden. Denn Saul hatte es ihm selbst entdecket, s. c. 15, 28. f. 451. c. 18, 8. f. 464. c. 24, 21. da er zu David sprach: ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand.

18. Und sie machten beyde einen Bund mit einander vor † dem HErrn, und David blieb in der * Heide, aber Jonathan zog wieder ‡ heim.

† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. nicht sowohl in der Stiftshütte, und vor der Bundeslade, auf welcher der HErr zwischen den beyden Cherubim seine besondere Gnadengegenwart zeigte, s. 2. Mos. 25, 20-22. f. 350. wie diese ebr. Redensart sonst sehr oft, s. 1. Sam. 10, 25. ‡ f. 425. an-

1. Sam. XXIII, 19-23.

1.Chr.XI.

deutet; sondern weil sie hier von der Stiftshütte, die itzund zu Nobe war, ziemlich weit entfernet waren, s. oben c. 21, 1. c. 22, 9. f. 479. erneureten sie den schon c. 18, 3. f. 463. und c. 20, 16. f. 472. gemachten Bund mit einander vor dem HErrn, d. i. in dessen gnädiger Allgegenwart, auch in Gegenwart des Hohenpriesters Abjathars, s. oben v. 6. 9. und bekräftigen solchen ohnfehlbar nochmals durch einen theuren Eid, den sie im Namen des HErrn, wie man auch schweren soll, und also vor dem HErrn, einander schwuren. S. 1. Mos. 21, 23. f. 109.

‡ Gr. T. in sein Haus, wie diese ebr. Redensart oft übersetzet wird, s. c. 10, 25. †† f. 425. und also nach Gibea in seines Vaters Residenzstadt. S. c. 10, 5. * ‡ f. 422. und c. 14, 2. †† f. 439.

19. Aber die Siphiter* zogen hinauf zu Saul gen † Gibea, und sprachen: ist ‡ nicht David bey uns verborgen in der ‡ Burg, in der †† Heide, auf dem Hügel ‡‡ Hachila, der zur Rechten lieget an der ‡‡ Wüsten?

c. 26, 1-3. die aber von Siph, Gr. T. die Siphiter, kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila, vor der Wüsten? Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüsten Siph, und mit ihm 3000. junge Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüsten Siph. und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüsten liegt am Wege.

‡ D. i. David ist gewiß verborgen bey uns in der Burg. So heißt es auch Ps. 54, 2 Denn so wird bey den Ebr was Fragweise geredet ist, Bejahungsweise destomehr verstanden. S. Ruth 2, 9. ‡

‡‡ Dieser Hügel Hachila wird weiter nicht gelesen, als unten c. 26, 1. 3. da eben diese Geschicht wiederholet wird.

20. So komme nun der König hernieder, nach alle seines Herzens † Begehr, so wollen wir ihn überantworten * in des Königes Hände.

† Gr. T. nach allen Lüsten und Dichten deiner Seele, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. c. 2, 16. ‡ f. 383.

21. Da sprach Saul: gesegnet † seyd ihr dem HErrn, daß ihr euch mein ‡ erbarmet habt.

† So mußte auch hier der allerheiligste Name des grossen Jehovah des Sauls Schalckheit Deckel seyn, und möchte GOtt zu ihm wohl gesagt haben Ps. 50, 16. 17. was nimmst du meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich? Sonst war dieses ein gewöhnlicher Seegensgruß, mit welchem die gläubigen Ebräer einander zu begegnen pflegten. S. Ruth 2, 20. f. 294. Saul legte also auch hier eine offenbare Probe seiner Heucheley ab. S. auch c. 15, 13. f. 449. da er zu Samuel sprach: gesegnet seyst du dem HErrn, ich habe des HErrn Wort erfüllet. Zu dieser Zeit scheinet David den 54sten Psalm verfertiget zu haben, dessen Ueberschrift heißt: eine Unterweisung Davids vorzusingen auf Säytenspiel, da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

‡ Gr. T. meiner verschonet, oder gesparet, euch meiner jammern lassen, und mir gnädig gewesen: wie solches zwar nicht von Unterthanen gegen ihren König gesaget, dieses ebr. Wort aber also übersetzet wird. S. c. 15, 3. ‡ f. 447.

22. So gehet nun hin, und werdets † noch gewisser, daß ihr wisset ‡ und sehet, an welchem Orte seine Füsse gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe: denn mir ist ‡ gesaget, daß er listig †† ist.

† Gr. T. macht es richtig und fertig, bereit, wie es auch die Griechen übersetzen, und richtet alles zu, wie dieses ebr. Wort, s. c. 7, 3. †† f. 408. und bestätiget es, daß es bestehen könne, wie es c. 20, 31. f. 473. übersetzet wird.

‡ Gr. T. erkennet, mercket, werdet inne, verstehet, habt acht, erfahret, erkundiget, wie dieses ebr. Wort v. 23. und sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird, s. Richt. 3, 1. ‡ f. 122.

‡ Gr. T. er, nicht sowohl David; denn dieser würde solches von ihm selbst nicht gesagt haben; sondern ein anderer oder, wie es oft im Ebr. heißt, man hat mir gesagt. S. c. 24, 11. da es heißt: es ward gesagt, d. i. man, oder jemand, sagte.

†† Wie die Schlange listiger war, denn alle Thiere auf dem Felde, s. 1. Mos. 3, 1. ‡ f. 16 auch witzig, klug, schalckhaftig, welches letzte doch von David nicht konnte gesagt werden: doch wird das ebr. Wort also übersetzet. S. Jos. 9, 3. f. 43.

23. Besehet und erkundet * alle Oerter †, da er sich verkreucht, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß ‡ seyd, so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen ‡ unter allen †† tausenden in Juda.

† Gr. T. alle Schlupfwinckel oder Schlupflöcher, darinne man sich verbergen, verstecken, verkriechen*, auch bedecken und bewahren kann. Denn so wird das Stammwort davon übersetzet. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9.

‡ Gr. T. ausforschen, durchsuchen, durchzieben, und zwar mit allem Fleiß, gleich den Bergleuten, besonders nach der griech. Dollmetschung. S. Richt. 5, 14. ‡ f. 142. c. 6, 29. ‡ f.

‡ לביתו εἰς οἶκον αὐτοῦ

VII. Der von dem Siphitern verrathene David.

* S. v. 14. †
† S. v. 18. ‡
‡ S. c. 22, 14

†† S. v. 15. ‡

‡‡ S. v. 24. ‡

הלוא מסתתר ὁ κεκρυπται;

* Gr. T. einschliessen, s. v. 11. 12.

† לכל אות נפשך παν το προς την ψυχην σου.

† ברוכים εὐλογημενοι.

‡ חמלתם ἐφεισασθε.

† הכינו ἑτοιμασατε.

‡ דעו וראו γνωτε

‡ אמר אלי

ערום יערם παντοκρατωρ.

* S. v. 22. ‡

S. v. 22. †
‡ אל נכון

† המחבאים
* יתחבא

‡ תפשתי ἐξερευνησω

1. Sam. XXIII. 24-26. 1. Chr. XI.

159. auch 4. Mos. 13, 3. f. 537. So wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

חפש wird übersetzet durch

I. forschen, ausforschen, wie hier, also 2. Kön. 10, 23. da Jehu zu den Dienern Baals sprach: forschet, und sehet zu, daß nicht hie unter euch sey des HErrn Diener iemand.

I. forschen, ausforschen

Ps. 77, 7. mein Geist muß forschen.

Sprw. 2, 4. wo du die Weisheit forschest, wie die Schätze, wirst du die Furcht des HErrn vernehmen.

Klagl. 3, 40. lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren.

Obadj. v. 6. wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen?

II. suchen, besuchen, durchsuchen. 1. Mos. 31, 35. fand Laban die Götzen nicht, wie er sie fast suchte.

II. suchen, besuchen, durchsuchen

c. 44, 12. suchte Josephs Haushalter den Becher seines Herrn, und fand ihn in Benjamins Sacke.

1. Kön. 20, 6. ließ Benhadad dem Könige Ahab sagen: meine Knechte will ich zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser besuchen.

Amos 9, 3. wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen.

Zeph. 1, 12. ich will Jerusalem mit Laternen durchsuchen.

III. durchgehen. Sprw. 20, 27. die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem, die gehet * durchs ganze Herz.

III. durchgehen.

IV. erdichten. Ps. 64, 7. sie erdichten Schalckheit, und haltens heimlich.

IV. erdichten

V. sich wenden. Sprw. 28, 12. wenn die Gerechten überhand haben, so gehts sehr fein zu: wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sichs unter den Leuten.

V. sich wenden.

VI. sich verstellen. 1. Kön. 20, 38. verstellete der Prophet sein Angesicht mit Aschen.

VI. sich verstellen.

c. 22, 30. sprach der König Israel zu Josaphat, dem Könige Juda: verstelle dich, und komme in den Streit mit deinen Kleidern angethan.

VII. wechseln 1. Sam. 28, 8. Saul wechselte seine Kleider.

VII. wechseln

VIII. sich verkleiden. 2. Chron. 18, 29. sprach der König Israel zu Josaphat: ich will mich verkleiden, und in Streit kommen, du aber habe deine Kleider an. Und der König Israel verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.

VIII. sich verkleiden.

* Job 30, 18. durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet, Gr. T. durch die grosse Macht wird mein Kleid verändert.

†† D. i. unter denjenigen Geschlechtern der Kinder Israel, die in 1000. in 100. in 50. und in 10. eingetheilet waren. S. 2. Mos. 19, 25. f. 325. Richt. 6, 15. ‡ f. 152.

VIII. Der in die Wüsten Maon fliehende David.

24. Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph *, vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüsten Maon †, auf dem Gefilde ‡, zur Rechten der ‡ Wüsten

* S. v. 14.

† Daß die Wüsten Maon ein Theil von der Wüsten Siph, oder wenigstens beyde in dem Stamme Juda nicht weit von einander gelegen, auch darinne eine Stadt Maon gewesen, da Nabal, s. c. 25, 2. gewohnet, s. Jos. 15, 55. f. 72. auch 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59.

בערבה ‡

‡ D. i. im flachen Felde, oder ebenen Lande, wie das Gefilde Moab sehr oft heißet. S. 4. Mos. 22, 1. ‡ f. 611. 5. Mos. 1, 1. ‡ f. 666. Das ebr. Wort heißt auch Hiob 24, 5. eine Wüsten, und Jer. 50, 12. auch c. 51, 43. eine Oede.

ישימון ‡

‡ Gr. T. zur Rechten, der Stadt Jesimon. So machen die Griechen, auch andere, hieraus eine Stadt, und heißen sie Jestmon. Es heißt aber dieses ebr Wort auch, I. Wüsten. II. Einöde, und III. ungebähnte Wege. S. 4. Mos. 21, 20. f. 609.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu * suchen, wards David angesaget; und er machte sich hinab in den Fels †, und blieb in der Wüsten Maon ‡. Da das Saul hörete, jagte er David nach, in der Wüsten Maon ‡.

לבקש *

S. v. 14. 15.

‡ S. v. 24. †

סלע †

† Oder in eine Felskluft, Steinkluft, Felslöcher und Steinritzen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, und darinne man schon ehemals zur Zeit des Krieges die beste Sicherheit suchte. S. Richt. 15, 8. †† f. 226. besonders 1. Sam. 13, 6. ‡‡ f. 436.

IX. Der von dem Nachjagen Davids durch eine Kriegespost zurück gehaltene Saul.

26. Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seiten des Berges; David mit seinen Männern an der andern Seiten des Berges. Da David aber eilete †, dem Saul zu entgehen, da umringete ‡ Saul, samt seinen Männern, David und seine Männer, daß er sie ‡ ergriffe.

נחפז ללכת מפני שאול

σκεπαζομενος πορευεσθαι

† † Gr. T. eilete, zu gehen von dem Angesicht Sauls, aber mit Furcht und Zittern, mit Erschrecken und Jagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 5. Mos. 16, 3. f. 719. David zog also aus mit Eilen, wie es Es. 52, 12. oder als der hinweg eilete, gleich den Kindern Israel aus Egypten, wie es 2. Mos. 12, 11. †† f. 299. übersetzet wird.

עמים ‡

παρεμβαλον.

‡ D. i. er umgab ihn, in der Runde, wie mit einer Krone. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet durch

1. Sam. XXIII. 27. 28. Cap. XXIV. 1-3. 1. Chr. XI.

I. umringen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. krönen. Ps. 5, 13. du, HErr, krönest die Gerechten, wie mit einem Schilde. Ja, Ps. 8, 6. mit Ehren und Schmuck wirst du ihn, den HErrn Messiam, krönen.

Ps. 65, 12. du krönest das Jahr mit deinem Gute.

Ps. 103, 4. der HErr krönet dich mit Gnade und Barmherzigkeit.

Hohel. 3, 11. gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat.

Es. 23, 8. wer hätte das gemeynet, daß es Tyro, der Krone, Gr. T. die sich so krönet, d. i. die sich so hoch heraus machet, also ergeben sollte?

‡ Gr. T. faßte, erwischete, fienge, gewönne, einnähme, und eroberte, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird, s. Jos. 8, 23. f. 38.

27. Aber es kam ein Bote † zu Saul, und sprach: Eile, und komm, denn die Philister sind ins Land ‡ gefallen.

† Das war wohl ein rechter Engel, nicht dem Wesen, sondern seiner Verrichtung nach. Wie sonst die Boten, sowohl im Ebr. als Griech. den Namen der Engel führen, s. c. 6, 21 f. 407. Denn er errettete den David, daß er der augenscheinlichen Lebensgefahr, und Sauls mörderischen Händen, entgehen konnte. So beschützte GOtt offenbar den frommen David.

‡ Gr. T. haben das Land überfallen, sind herein gebrochen, haben sich ausgebreitet, und hernieder gelassen, geraubet, und alles ausgezogen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

28 Da kehrete † sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen. Daher heisset man den Ort Sela Mahelkoth ‡.

† Wie der König von Assyrien, Sanherib, umwendete, Gr. T. umkehrete, von der Belagerung der Stadt Jerusalem, als er hörete, daß der König der Moren, Thirhaka, ausgezogen wäre, mit ihm zu streiten, 2. Kön. 19, 9.

‡ Gr. T. ein Fels, oder Berg der Theilung, oder, wie es die Griechen geben, ein getheilter Berg, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 4, 3. ‡ besonders Job 39, 17. Denn bey diesem Berge scheidete und theilete sich Saul von David, und zog unverrichteter Sache nach Hause. Dieses von selbigem abstammende Wort wird sonst übersetzet durch

I. Ordnung. Dergleichen David unter den Kindern Levi, 1. Chron. 24, 6. unter den Kindern Aaron, c. 25, 1 bis 19. unter den Thorhütern, c. 27, 1. 12. 19. unter denen, die auf den König warteten, c. 28, 1. bis 6. c. 29, 1. auch Salomo unter den Priestern und Thorhütern, 2. Chron. 5, 11. c. 8, 14. ingleichen Hiskia c. 31, 1. 2. bis 17. c. 35, 4 10. machte.

I. Ordnung.

II. Theil. Jos. 11, 23. gab Josua einem ieglichen Stamme sein Theil. So heißt es auch c. 12, 7.

II. Theil.

Das XXIV. Capitel.

I. Davids Aufenthalt in der Burg Engedi, v. 1. II. Der abermal den David verfolgende, v. 2. 3. aber III. in die Hände Davids fallende Saul, v. 4. 5. IV. Der seines Feindes schonende, v. 6-8. auch V. den Saul von seiner Verfolgung beweglich abmahnende, v. 9-16. endlich VI. von Saul für unschuldig erkannte, v. 17-20. auch VII. von Saul, seiner Nachkommen und deren Erhaltung wegen, vereidete David, v. 21-23.

UND David zog hinaus von dannen, und blieb in der Burg * Engedi †.

† Oder nach dem Griech. Engeddi, war so wohl eine Wüste, als auch eine feste Stadt in derselbigen Gegend, welche dem Stamme Juda, gegen die Grenzen des todten Meeres, zugetheilet war. S. Jos. 15, 62. ‡ f. 73. Im Ebr heißet sie soviel, als ein Brunnen des Ausgeschnittenen, nemlich Palmenzweiges, weil in dieser sehr fruchtbaren Gegend viel Palmen, auch Weinberge, waren. Daher es auch ein liebliches Bild der Kirche GOttes ist, Hohel. 1, 14. und sonst auch Hazazon Thamar heißt. S. 1. Mos. 14, 7. ‡‡ f. 61. 2. Chron. 20, 2.

2. Da nun Saul wieder kam von † den Philistern, ward ihm gesagt: siehe, David ist in der Wüsten * Engedi.

* S. v. 1. †

† Gr. T. von dem hinten her nachjagen der Philister, die dem Saul c. 23, 27. ins Land gefallen waren. S. dergleichen c. 17, 53. f. 462.

3. Und Saul nahm dreytausend † junger ‡ Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David samt seinen Männern zu * suchen, auf den Felsen der ‡ Gemsen.

† So viel erwählte sich Saul gleich Anfangs seiner Regierung zu seiner Leibgarde, s. c. 13, 2. † f. 435. die er auch c. 26, 2. bey sich hatte.

‡ Gr. T. auserlesene, erwählte, auserwählte Jünglinge, oder junge Mannschaft, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 14, 10. ‡ f. 220.

‡ Gr. T.

1. Sam. XXIV. 4. 5. 1.Chr.XI. 1. Sam. XXIV. 6 : 9. 1.Chr.XI.

‡ Gr. T. über der Fläche der Berge oder der Felsen der Gemsen, d. i. über den allerhöchsten Bergen, dahin keine andere Thiere, als die Gemsen, kommen, die eine Art der Steinböcke mögen gewesen seyn, so grosse und vom Haupte, bis über den ganzen Rücken, herab hangende Hörner gehabt, und im Springen, von einem Felsen zum andern, unglaubliche Behendigkeit haben brauchen können. Ihre Jungen sollen sie so zärtlich lieben, daß, wenn eines derselben von dem Jäger gefangen wird, die säugende Mutter demselbigen folget. Es wird aber dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Gemsen, wie hier, also auch Job 39, 1. weissest du die Zeit, wenn die Gemsen auf den Felsen gebären?
Ps. 104, 18. die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht.
II. Rehe. Sprw. 5, 19. ein tugendsam Weib ist lieblich, wie eine Hinde, und holdselig, wie ein Rehe.

4. Und da er kam zu den † Schafhürden am Wege, war daselbst eine ‡ Höle: und Saul gieng hinein, seine ‡ Füsse zu decken; David aber, und seine Männer saßen hinten †† in der Höle.

† Die etwan nur an den Zäunen, Wänden und Mauren einer Stadt stunden, dergleichen auch die Kinder Ruben und die Gaditer, s. 4. Mos. 32, 16. 24. 36. f. 653. baueten, und am Meere hinab, Zeph. 2, 6. in den Tagen des N. T. seyn sollten, welche aber böse Hirten nicht umzäuneten, Ezech. 13, 5. f. 1. Chron. 4, 23. ‡ f. 326.

‡ Das ist ein solcher Ort, der von allen Menschen, besonders von allem Tageslichte, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, entblöset ist, und schon ehemals den Flüchtigen zu einer Zuflucht und Sicherheit dienen müssen, s. Richt. 6, 2. †† f. 149. 1. Sam. 22, 1. f. 477. darinnen auch hundert Propheten des HErrn, aus Furcht vor Isebel, 1. Kön. 18, 13. sich, wie die Kinder Israel, s. 1. Sam. 13, 6. f. 436. aus Furcht vor den Philistern, verkrochen hatten. Da also auch hier David mit 600. Mann, s. c. 23, 13. sich in dieser Höle versteckte: so muß selbige wohl sehr weit und tief in den finstern Felsen hinein gegangen, und der Ort des Aufenthalts Davids, und seiner Leute, von dem Loche oder dem lichten Eingange der Höle, so auch eine Thüre* heißt, darinne Elia stund, 1. Kön. 19, 13. ziemlich weit entfernet gewesen seyn, daß also wohl David und seine Männer aus der finstern Höle den Saul, bey dem lichten Eingange derselben, nicht aber Saul den David und seine Männer, so im Finstern saßen, sehen können. Darzu kam auch, und that gewiß das meiste dabey, die göttl. Vorsorge und allerweiseste Fügung GOttes, der dem Saul, bey seiner ohnedem grossen Verblendung und Verwirrung seiner Sinnen, Augen und Ohren wohl zu halten konnte, daß er weder sahe noch hörete, noch etwas fühlete.

‡ Das heißt Richt. 3, 24. ‡ f. 132. zu Stuhle gehen, Gr. T. seine Füsse bedecken. Denn so züchtig ist die heilige Schrift, nach Lutheri Gloße, daß sie Füsse decken heißet, auf das heimliche Gemach gehen. Es war auch die Kleidertracht der damaligen Jüden so beschaffen, daß die Füsse beym Niedersitzen oder Niederkauern mehr als sonst durch die langen Röcke bedecket werden konnten.

†† Gr. T. an der Seite, im Winckel, an der Ecke, und also hinten in der Höle, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 15, 8 ‡ f. 226. Daß zu dieser Zeit David den 57sten und 58sten Psalm verfertiget haben solle, ist schon oben, c. 22, 1. f. 477. erinnert worden. David und seine Manner saßen also in der Höle, wie 1. Macc. 2, 31 - 36. die Jüden, so sich in der Wüsten heimlich versteckt hatten, von des Königs Antiochi Volcke auch in ihren Felsen am Sabath bestürmet wurden, sich aber drinnen nicht wehreten, maassen sie weder einen Stein heraus wurfen, noch den Felsen zumachten.

5. Da sprachen die Männer David zu ihm: siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir † gesagt hat: siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir* gefället. Und David stund auf, und schnitt ‡ leise ‡ einen †† Zipfel vom Rocke ‡‡ Sauls.

† Wo? wenn? und durch wen solches der HErr gesagt? ist nirgends aufgezeichnet. Es mag aber wohl der, seine Gläubigen beschirmende, GOtt mehr als einmal dem verfolgten David solche Verheissung überhaupt gethan haben, er wolle ihm seine Feinde in die Hände geben: welches denn hier seine Kriegsmänner ins besondere auf diesen Tag, und auf Saul, als Davids ärgsten Feind, mögen gedeutet haben.

‡ Gr. T. risse ab, welches aber nicht so leise, als durch das Abschneiden, hat geschehen können. Doch weil hierdurch auch angedeutet werden sollte, daß das Königreich von Saul bald gerissen, und er mit seinem ganzem Hause vertilget, verderbet, und wie ein Baum vom Stocke abgehauen, ja gar ausgerottet werden sollte: so braucht der heilige Schreiber hier ein solches ebr. Wort, das dieses alles bedeutet. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

‡ Gr. T. heimlich, wie es auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 4, 21. †† f. 136. also in der größten Stille.

†† Gr. T. den Fittig, den Flügel, den Geren, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 15, 38. ‡ f. 555. oder das Ende, wie es vom Ende der Erden Job 37, 3. und Es. 24, 16. oder die Ecke, wie es Job 38, 13. ebenfalls von den Ecken der Erden übersetzet wird, mithin also den äussersten Theil des

‡‡ Gr. T. Oberrocks, Oberkleides, d. i. des Mantels, wie es auch die Holländer oft geben, s. c. 18, 4. f. 463 oder, wie es die Griechen auch sonst übersetzen, der Ueberhänge. Es mogte auch dieser Rock 4. Theile, mithin 4. Zipfel haben, s. 5. Mos. 22, 12, f. 738. 1. Sam. 15, 27. ‡ f. 451. und nicht so enge, wie andere Kleider, am Leibe anliegen, daß also Saul dieses Abschneiden nicht so leicht hat mercken oder fühlen können.

6. Aber darnach schlug † ihn sein Herz, daß ‡ er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten.

† So heißt es ebenfalls von David, 2. Sam. 24, 10. da er das Volck hatte zählen lassen.

‡ Gr. T. eben darüber, daß er den Zipfel abgeschnitten hatte. Denn sorgfältige Christen machen sich auch über das geringste oft einen Gewissensscrupel, wie David allhier, der da meynte, er habe schon der Sache zu viel gethan, und seinen Pflichten, mit welchen er seinem Könige, dem Saul, verhaftet war, zuwider gehandelt. Hätte er, auf Anrathen seiner Kriegsmänner, v. 5. willens gehabt, Saul zu tödten, so hätte er nicht vorher den Zipfel des Rocks abgeschnitten. Wenn auch David ja in dem Vorsatze, Saul zu erwürgen, hingegangen, so kann ihm doch wohl der gute Geist, der auf ihm ruhete, s. c. 18, 12. 14. f. 465. bald sein Herz im Hingehen gerühret, und ihm einen andern Sinn eingegeben haben. Luc. 15, 17. schlug der ungerathene Sohn in sich, Gr. T. er gieng in sich selbst, und sprach: ꝛc.

7. Und sprach zu seinen Männern: das lasse † der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine Hand ‡ legen an meinen HErrn, den Gesalbten ‡ des HErrn: denn er ist der Gesalbte ‡ des HErrn.

† D. i. das würde eine grosse Entheiligung und Profanirung der Majestät eines gesalbten Königes seyn, die sehr würde müssen verbüsset werden. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 22, 29. f. 96.

‡ D. i. mich an ihm vergreiffen, und ihn gar tödten sollte. S von dieser ebr. Redensart, c. 22, 17. f. 480. So spricht auch David unten v. 11. und c. 26, 9. 11. 23. Das heißt ja recht, seinen Feind segnen. Matth. 5, 44 herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

‡ Diese Ehre, Gesalbte des HErrn zu heißen, geniessen alle fromme Könige mit besserm Rechte. S. 1. Sam. 2, 10. f. 381. David wußte auch wohl, daß keinem Diener oder Unterthan, auch nicht in einer gerechten Sache, gebühre, seine Hand, nicht einmal an eine Unterobrigkeit, geschweige an den obersten Regenten und Herrn des Landes, zu legen. Denn 1. Petr. 2, 18. 19. Knechte sollen unterthan seyn mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen *. Denn das ist Gnade, so iemand, um des Gewissens willen zu GOtt, das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht.

8. Und David weisete † seine Männer von sich mit Worten, und ließ ‡ sie nicht wider Saul sich ‡ auflehnen

† Gr. T. er riß sich von ihnen ab, gleichsam mit Gewalt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 14, 6. ‡ f. 219. doch suchte er sie mit Worten, nach seiner demüthigen und sanftmüthigen Art, s. oben c. 17. 29. f. 459. zu stillen, wie das hier befindliche griech. Wort, Matth. 28, 14. übersetzet wird, besonders 1. Joh. 3, 19. da es heißt: daran erkennen wir daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen. Weil also Davids Männer ohne Zweifel nicht ein, wider ihren König Saul zusammen gelaufenes Gesindel, s. c. 22, 2. f. 478. sondern alle, wenigstens die meisten, Gottesfürchtende Männer, und also aus der Wahrheit waren, ließen sie sich von ihrem Obersten leicht stillen, und stunden von ihrem bösen Vorsatz willig ab.

‡ Gr. T. gab ihnen nicht, nemlich Macht, Freyheit und Erlaubniß, wie dieses ebr. Wort auch sonst also gebraucht wird. S. Richt. 15, 1. ‡‡ f. 223. 1. Sam 18, 2. † f. 463

‡ Gr. T. aufzustehen, sich zu empören, sich zu erheben, sich über Saul zu machen, sich zu widersetzen, zu widerstehen, und sich wider ihn aufzulehnen. Denn das wär eine Art des Aufruhrs und einer wircklichen Rebellion gewesen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts und dessen Uebersetzung 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558.

Da aber Saul sich aufmachte aus der * Höle, und gieng auf dem † Wege. * S. v. 4.

† Nemlich auf dem Wege, da er herkommen war. Das heißt sonst: er gieng seines * Weges, wie Richt. 19, 27. † f. 257. oder er gieng seiner Straße, wie es von David unten c. 26, 25. und von Saul wiederum c. 28, 22. heißt; auch seine Straße ziehen. S. 1. Mos. 19, 2. f. 90.

9. Machte sich darnach David auch auf, und gieng aus der Höle*, und rief Saul hinten nach, und sprach: mein † Herr König. Saul sahe hinter sich. Und David neigete ‡ sein Antlitz zur Erden, und bethete ‡ an.

† Dieses war eine gemeine Anrede, die demüthige Diener und Unterthanen an ihren König thaten. Doch heißt es nur im

‡‡ המעיל διπλοιδος sonst περιβολαιον S. 1. Sam. 2, 19. †f. 383.

IV. Der seines Feindes schonende David.

† וירלב אותו ἐπαταξε καρδια αὐτον.

‡ על אשר ὅτι.

* εἰς ἑαυτον ἐλθων descendebat in se ipsum.

‡ חלילה μηδαμως

Keinem Diener oder Unterthanen gebühret, auch nicht in einer gerechten Sache, seine Hand an die Obrigkeit zu legen.

* σκολιαις.

† וישסע ἐπεισε.

David ein Exempel nicht eines schnaufenden, aufahrenden und brausenden, sondern sehr sanftmüthigen Regentens

‡ לא נתנם οὐκ ἐδωκεν αὐτοις

קום ‡ ἀναστασεως

† וילך בדרך * לדרך

V. Der den Saul von seiner Verfolgung beweglich abmahnende David.

* S. v. 4.

† ארוני המלך κυριε βασιλευ.

im Deutschen, und Griech. Herr König, Dan. 2, 4. c. 3, 9. 24. c. 4, 24. c. 5, 10. 18. c. 6, 10. 12. 15. 21. 22.

ויקוד אפים ‡ ‡ Sein Antlitz neigen, oder, wie es 2. Chron. 20, 18. übersetzet ist, sich beugen vor einem, war bey den Morgenländern eine Art der tiefsten Ehrerbietigkeit, so Diener und Unterthanen ihrem Könige, oder sonst demjenigen, dem sie Ehre erweisen wollten, erzeigten. S. 1. Mos 17, 3. n IV f. 80.

ἐκυψε προσωπον

וישתחו ‡ ‡ Gr. T. er bückte sich nieder, neigte sich, fiel nieder, wie man sonst thut, wenn man den wahren und einzig und allein anbetungswürdigen GOtt im Geist und in der Wahrheit, Joh. 4, 24. anbethet. Daher auch dieses ebr. Wort oft durch Anbethen übersetzet wird. S. 1. Mos 24, 26. f. 129. Wie solches aber zu verstehen sey, s. daselbst, und auch Ruth 2, 10. f. 289.

προσεκυνησε.

10. **Und sprach zu Saul: warum † gehorchest du Menschenwort, die da sagen: David suchet ‡ dein Unglück.**

† חשמע דברי אדם ‡ מבקש רעתך

† Gr. T. höreſt du die Worte eines Menschen, oder, wie es die Griechen geben, des gemeinen Volcks, da doch alle Menschen Lügner sind, Ps. 116, 11. Fast eben so spricht David auch unten c. 26, 19. reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen: thun es aber Menschenkinder, so seyn sie verflucht vor dem HErrn.

‡ Gr. T. suchet mit allem Fleiß dein Uebel, oder, wie es die Griechen geben, deine Seele, das heißt, er stehet dir nach deinem Leben. S. oben c. 20, 1. f. 471. c. 22, 23. f. 481. und von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 6, 29. ‡ f. 159. Sonst heißt es auch: einem übel wollen, Gr. T. eines Unglück suchen, 4. Mos. 25, 23. f. 663. Aber Ps. 71, 13. mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen. Ja v. 24. schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

ακουεις λογων τε λαε. της ζητει ψυχην σε

11. **Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der HErr heute hat in meine Hand gegeben in der * Höle: und es ward † gesagt, daß ich dich sollte erwürgen ‡, aber es ward dein ‡ verschonet, denn ich sprach: ich will meine Hand nicht an meinen Herrn †† legen: denn er ist der ‡‡ Gesalbte des HErrn.**

* S. v. 4.
†† S. v. 7.
‡‡ S. v. 7.

† Gr. T. man sagte. S. v. 5. c. 23, 22. 1. Mos. 48, 1.

להרגך ‡ ‡ Gr. T. tödten, todtschlagen und ermorden, wie dieses ebr. Wort, am allermeisten aber durch erwürgen, übersetzet wird. S. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232.

αποκτειναι

וחס ‡ ‡ Gr. T. und es verschonete, nemlich mein Auge, deiner, oder es jammerte mein Auge deiner, und ich sahe dich an. Denn so wird es oft beygefüget und übersetzet durch

εφεισατο wird übersetzet durch I. schonen, verschonen.

I. schonen, verschonen, wie hier, also auch 5. Mos. 7, 16. da der HErr befahl: du sollt der heydnischen Völcker nicht schonen, Gr. T. dein Auge soll ihrer nicht schonen, wie es c. 13, 8. heißt, und c. 19, 13. 21. dein Auge soll seiner nicht schonen So auch c. 25, 12.

Neh. 13, 22. bethete er: mein GOtt, schone mein, nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Es. 13, 17. 18. die Meder sollen der Frucht des Leibes sich nicht erbarmen, noch der Kinder schonen, Gr. T. ihr Auge soll der Kinder nicht schonen.

Jer. 21, 7. es soll kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da seyn.

Ezech. 5, 11. mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn. Das heißt c. 7, 4. mein Auge soll dein nicht schonen, noch übersehen.

c. 8, 18. mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn.

c. 9. 5. eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen. Denn v. 10. auch mein Auge soll nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn.

c. 20, 17. mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete.

c. 24, 14. ich will nicht schonen, noch michs reuen lassen.

Joel 2, 17. HErr, schone deines Volcks.

II. jammern

II. jammern. Ezech. 16, 5. niemand jammerte dein, Gr. T. kein Auge verschonte deiner, dir also zu thun, daß er sich über dich erbarmet hätte.

Jon. 4, 10. sprach der HErr zu Jona: dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast = = und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher grossen Stadt.

II. übersetzen

III. übersehen. Jer. 13, 14. ich will weder schonen noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

IV. gnädig seyn.

IV. gnädig seyn Ps. 72, 13. der HErr wird gnädig seyn den Geringen und Armen.

V. ansehen.

V. ansehen. 1. Mos. 45, 20. ließ Pharao dem Jacob sagen: sehet euren Hausrath nicht an, Gr. T. euer Auge soll nicht schonen, oder sich jammern lassen eures Hausrathes, denn die Güter des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.

* S. v. 5. ‡ S. v. 11.

12. **Mein † Vater, siehe doch den * Zipfel von deinem Rocke in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen ‡ wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitte: Erkenne und siehe, daß nichts böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget; und du ‡ jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.**

† Gr. T. aber, mein Vater, siehe doch, ja siehe den Zipfel, ꝛc. Hatte David Saul v. 9. seinen Herrn und König geheissen: so nennet er ihn nun auch hier seinen Vater, nicht allein, weil Saul sein Schwiegervater, auch älter war, als David sondern auch weil fromme Regenten sowohl Stadtväter s. 1. Chron. 2, 45. ‡ f. 323. als auch Landesväter, s. 1. Mos. 41, 43. f. 215. Jos. 14, 13. f. 66. billig heissen. Wie konnte also David ehrerbietiger, freundlicher, liebreicher und versöhnlicher den Saul, als seinen ärgsten Feind, itzo anreden? Wieviele sollte man wohl unter den heutigen Christen zählen können, die sich so überwinden. und alle Rachgier gegen ihre Beleidiger verleugnen und absagen sollten? Ach! gedencke, mein Leser, an das Ende, und laß die Feindschaft fahren, Sir. 28, 6. Sey willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, d. i. warte nicht, bis dein Widersacher kommt, und dir die Versöhnung anbietet, sondern gehe ihm, wie der beleidigte David seinem ärgsten Feinde, dem Saul, mit Versöhnung entgegen, Matth. 5, 25.

‡ Gr. T. stellest meiner Seele nach, wie ein Jäger dem Wilde daß sie zerstöret werde. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. jagen, wie hier, sonst aber nirgends also mehr.

II. nachstellen. 2. Mos. 21, 13. hat ein Mensch dem Erschlagenen nicht nachgestellet; sondern GOtt hat ihn lassen ohngefähr in die Hände fallen: so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.

III. hetzen. Klagl. 3, 52. meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel ohne Ursach.

IV. zerstören. Zeph. 3, 6. ihre Städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

13. **Der HErr wird Richter † seyn, zwischen mir und dir, und mich an dir ‡ rächen; aber meine Hand soll nicht über dir seyn.**

† Gr. T. der HErr wird richten zwischen mir, und zwischen dir. So heißt es auch unten v. 16. Denn weil GOtt gerecht, s. 2. Mos. 9, 27. f. 291. und aller Welt Richter ist, s. 1. Mos. 18, 25. f. 89. so konnte David, bey seiner Unschuld und gerechten Sache, wohl GOtt zum Richter über sich und Saul, wie Jacob über sich und Laban, c. 31, 53. f. 175. und Jephthah über Israel und die Ammoniter, Richt. 11, 10. f. 202. auch v. 27. f. 204. anruffen. Aber wie Sara, aus Ungeduld und Argwohn, 1. Mos. 16, 5. f. 71. zu ihrem Abraham sprach: der HErr sey Richter zwischen mir und dir; dafür hüten sich billig sorgfältige Christen, daß sie nicht mehr wider sich, als wider ihre Feinde, die schweren Gerichte GOttes auffordern und erregen, sondern viel lieber Unrecht leiden, wie ihr Herr und Meister, der nicht widerschalt, da er gescholten ward, nicht drauete da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet, 1. Petr. 2, 23.

‡ GOtt dem HErrn gebühret auch vornemlich, seine Gläubigen zu rächen, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst, f. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647. übersetzet wird, zu strafen; bernach christlicher Obrigkeit; aber einem Privatmenschen durchaus nicht, als welchem alle Rachgierigkeit und Selbstrache ausdrücklich verboten ist. S. Richt. 15, 7. f. 225.

14. **Wie man saget nach dem alten † Sprichwort: von Gottlosen kommt ‡ Untugend: aber meine Hand soll nicht über dir seyn.**

† Gr. T. nach dem Spruche, nach dem Gleichniße, oder verdecktem Worte der Alten, wie dieses ebr. Wort oft also übersetzet wird. S. 4. Mos. 21, 27. f. 610.

‡ Gr. T. von den Bösen kommt Böses, oder von den Gottlosen kommt gottloses Wesen, oder von den Ungerechten, wie dieses ebr. Wort, 2. Mos. 2, 13. f. 264. übersetzet wird, kommt Ungerechtigkeit. Weil also David weder böse, noch gottlos, noch ungerecht war: so hatte sich Saul von ihm nichts Böses, nichts Gottloses, nichts Ungerechtes zu befürchten. Saul mogte aber dieses Sprichwort auch auf sich deuten, und sehen, wie aus seinem bösen Herzen, als einem vergifteten Qvell, alle Bosheit und Ungerechtigkeit stromweis hervor qvoll.

15. **Wem zeuchst † du nach, König von Israel? wem jagest ‡ du nach? einem todten ‡ Hunde, einem einigen Floch?**

c. 26, 20. sprach David ebenfalls zu Saul: mein Blut verfalle nicht auf die Erde, von dem Angesichte des HErrn: denn der König Israel ist ausgezogen, zu suchen einen Floch, wie man ein Rebhun jaget auf den Bergen.

† Gr. T. Wem zeucht der König Israel nach? nemlich mit einem Kriegsheer. Denn von diesem wird das ebr. Wort oft gebraucht. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ Gr. T. wer bist du, der du nachlaufest, verfolgest? wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 2, 5. ‡ f. 6. c. 11, 8. f. 56. Ein so grosser König über das ganze Israel sollte sich dessen billig geschämet haben.

‡ Ein Hund, und zwar ein todter Hund, der weder bellen noch beißen kann, wie sich Mephiboseth, der Sohn Jonathan, selbst, 2. Sam. 9, 8. und Abisai den Simei, c. 16, 9. nennet, ist ebenfalls auch, wie ein Floh *, etwas verächtliches. S. c. 17, 43. f. 464. David wollte also hier, wie c. 26, 20. theils seine Demuth, theils aber auch, wie sehr er von Saul verachtet würde, hiermit andeuten, zugleich aber auch zu verstehen geben, was Saul, als ein grosser König, für schlechte Ehre

1. Sam. XXIV. 16–20. 1. Chr. XI.

te Ehre davon haben würde, wenn er auch ihn, als einen so getreuen Diener und Schwiegersohn, würde erleget haben.

16. Der HErr sey † Richter, und richte zwischen mir und dir; und sehe drein, und führe meine Sache ‡ aus, und errette ‡‡ mich von deiner Hand.

† Denn wie GOtt ein Richter der Witwen ist, Ps. 68,6. also ist er auch ein Richter aller Menschen. S. oben v. 13. †

‡‡ Gr. T. rechte oder richte mein Gerichte und mein Recht, spreche Urtheil, räche und schelte, handle die Sache, oder helfe der Sache, und vertrete mich, als der beste Advocat und Sachverwalter, hadere also mit meinem Haderer, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung oft übersetzet wird. S. Richt. 8, 1. ‡ f. 174. c. 12, 2. † f. 208.

‡ Gr. T. er richte mich, und wie es Es. 1, 17. übersetzet wird, schaffe Recht, mithin und durch dieses dein gerechtes Gerichte, errette mich, als ein gerechter Richter, aus deiner Hand. David wollte also hier GOtt lediglich seine Sache lieber anvertrauen und übergeben, als sich selbst rächen.

17. Als nun David solche † Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: ist das nicht deine Stimme, mein ‡ Sohn David? und Saul hub auf seine Stimme, und weinete.

c. 26, 17. erkennete Saul die Stimme Davids, und sprach: ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: es ist meine Stimme, mein Herr König.

† Eine linde Antwort stillet den Zorn, Sprw. 15, 1. und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit, c. 25, 15. David sammlete also v. 22. und Röm. 12, 20. feurige Kohlen auf das Haupt seines Feindes, durch seine bewegliche Anrede und demüthige Bezeugung seiner Unschuld, so daß hierdurch Sauls hartes Herz ganz erweichet, und er auch hier, wie c. 26, 17. zu Thränen beweget ward. Doch waren dieses zwar Heldenthränen, s. Richt. 15, 18. ‡ f. 230. aber keine wahre Bußthränen. Denn er fuhr fort, den unschuldigen David zu verfolgen. S. c. 26, 1. u. f.

‡ So liebreich redete Saul David, seinen Eidam, an. S. von dergleichen holdseligen Anrede, 1. Mos. 43, 29. f. 222.

18. Und sprach zu David: du bist gerechter †, denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen ‡, ich aber habe dir Böses bewiesen ‡.

c. 26, 21. sprach Saul: ich habe gesündiget, komm wieder, mein Sohn, David, ich will dir kein Leid förder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.

† Das bekannte auch Juda 1. Mos. 38, 26. von der Thamar: sie ist gerechter, denn ich.

‡ Gr. T. vergolten, entgolten, bezahlet und gethan. auch gedancket und verdienet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches übersetzet wird. S. Richt. 9, 16. ‡ f. 188.

19. Und du hast mir heute ‡ angezeiget, wie du Gutes an mir gethan hast: daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen ††, und du mich doch nicht erwürget hast.

1. Mos. 50, 15. fürchten sich die Brüder Josephs, und sprachen: Joseph mögte uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben, Gr. T. welche wir ihm bewiesen, oder vergolten haben. Und v. 17. sprachen sie zu ihm: lieber, vergieb denen Brüdern die Missethat, u. s. daß sie so übel an dir gethan haben, Gr. T. daß sie Böses dir erwiesen oder vergolten haben.

‡ Gr. T. verkündiget, angesaget und offenbaret, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. c. 3, 13. f. 392.

†† Gr. T. verschlossen, übergeben, überantwortet, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 20, 5. ‡‡ f. 97.

20. Wie sollte jemand seinen † Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte ‡ dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

† Es muß also schon damals, wie heut zu Tage unter den Christen, die Anzahl solcher großmüthigen Seelen sehr geringe gewesen seyn, die ihrem Feinde herzlich vergeben, und gerne wohlgethan denen, die sich an ihnen versündigten. Denn Saul meynte, daß man Davids gleichen leichtlich nicht finden würde. Christen haben die Regel Christi vor sich,

Matth. 5, 44. liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

Röm. 12, 14. segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. v. 20. so nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn.

‡ Gr. T. bezahle, erstatte wieder, gebe wieder, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Ruth 2, 12. † f. 290.

1. Sam. XXIV. 21–23. 1. Chr. XI.

21. Nun siehe, ich † weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel ‡ stehet in deiner Hand.

† Theils aus Davids tapfern Thaten, und daß er sich allenthalben klüglich hielte, s. c. 18, 5. ‡ f. 464. theils auch mogte dem Saul nicht unbekannt seyn, daß David von Samuel zum Könige gesalbet worden, c. 16, 13. f. 454.

‡ Hingegen sprach Samuel, c. 13. 14. † f. 438. zu Saul: dein Reich wird nicht bestehen, Gr. T. bestätiget, bekräftiget, erfüllet oder erhalten, wie dieses ebr. Wort sonst nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Ruth 4, 7. ‡ f. 302. Und c. 20, 31. sprach Saul selbst zu Jonathan doch nach einem andern ebr. Worte: so lange der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht * bestehen.

22. So schwere † mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrottest ‡ meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

† Das war freylich gläubiger Juden rechte Art zu schweren, 1. Mos. 21, 23. f. 109. obgleich Saul damit nur heuchelte.

‡ Gr. T. mit Strumpf und Stiel, s. oben v. 5. und wie die heydnischen Könige mit den Nachkommen ihrer Vorfahren im Reiche umzugehen pflegten, GOtt der HErr auch selbst dem Saul drohen ließ. S. c. 13, 14. f. 438. Es sollte dem Hause Saul gehen, wie der HErr spricht Es. 14, 22. ich will über sie kommen lassen und ausrotten ihr Gedächtniß, ihre übrigen Neffen und Nachkommen. Hingegen heißt es von den Frommen, c. 48, 19. dein Same wird seyn, wie Sand, und das Gewächse deines Leibes, wie desselbigen Kieß, deß Name nicht wird ausgerottet noch vertilget vor mir.

Wäre es auch an dem, daß die alten Ebräer in Gewohnheit gehabt, den Namen der bösen Kinder aus dem Geschlechtsregister ihrer väterlichen Familien auszulöschen, und wegzulassen, welches man besonders aus Esr. 2, 62. schliessen will, da einige ihre Geburtsregister suchten und keine funden, auch Offb. 3, 5. da der HErr verheißt, er wolle den Namen des Ueberwinders nicht austilgen aus dem Buche des Lebens: so mögte etwan auch Saul hier dahin gezielet, und gewünschet haben, daß der Name seiner Kinder und Nachkommen aus dem Geschlechtsregister des Stamms Benjamin, daraus auch er entsprossen, s. 1. Sam. 9, 1. f. 415. nicht mögte ausgetilget werden. Worinne ihn aber GOtt seines Wunsches nicht gewährete, maassen sein Geschlecht größtentheils ausgerottet worden. Denn mit ihm blieben in der Schlacht wider die Philister nicht allein seine drey ältesten Söhne, s. 1. Sam. 31, 2 1. Chron. 11, 2. 6. sondern es ward auch Isboseth, Sauls Sohn, auf seinem Nachtlager von den Söhnen Rimmon erstochen, und ihm der Kopf abgehauen, 2. Sam. 4, 5. 8. 12. Ja c. 21, 1–9. die zween Söhne Armoni und Mephiboseth, so Rizpa die Tochter Aja, dem Saul geboren, darzu die 5. Söhne Michal der Tochter Saul, die sie dem Adriel geboren, s. 1. Sam. 18, 19. f. 466. wurden von den Gibeonitern vor dem HErrn auf dem Berge aufgehangen, und fielen auf einen Tag. Des einzigen Mephiboseths, des Sohns Jonathan, verschonete David, 2. Sam. 21, 7. um des Eides willen des HErrn, der zwischen David und Jonathan war. S. 1. Sam. 18, 3. f. 463. c. 20, 15. 17. f. 472. v. 42. f. 474. c. 23, 18. f. 483 Denn das Geschlecht des frommen Jonathans mußte noch eine Zeit lang im Seegen bleiben.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul † heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die ‡ Burg.

† Gr. T. in sein Haus, wie c. 10, 26. f. 425. d. i. nach Gibea in seine Geburts- und Residenzstadt. So auch c. 14, 2. f. 439. c. 15, 34. f. 452.

‡ Nemlich in die Burg Engeddi, v. 1. und c. 22, 4. f. 478. Denn David wollte Sauls Heucheley nicht trauen. Daher flohe er auch bald in die Wüsten Paran. S. c. 25, 1. Es offenbarten auch die bald folgenden Tage, daß Sauls Busse nur Heucheley gewesen. S. c. 26, 1. u. f.

VII. Der von Saul, seiner Nachkommen und deren Erhaltung wegen, vereidete David.

* לוא תכרת

‡ הכריח ἐξολοθρευσεις.

S. den Hrn. Sebast. Schmidt in h. l.

Der bösen Kinder Name wurde aus den Geschlechtsregistern ihrer Väter ausgestrichen.

Sauls Geschlecht ist größtentheils untergangen.

Das XXV. Capitel.

I. Samuels Tod und Begräbniß, v. 1. II. Davids Botschaft an Nabal, und die von selbigem freundlich erbethene Ritterzehrung, v. 2–9 III. Nabals harte Antwort an David, v. 10. 11. IV. Der darob entrüstete David, v. 12. 13. V. Die dem Hause Nabal von David und seinen Kriegsmännern erwiesene, auch von einem der Jünglinge Nabals seinem Eheweibe, der Abigail, angepriesene Treue, v 14–17. VI. Die dem über Nabal entrüsteten David mit einigen Geschencken entgegen eilende, v. 18–22. und VII. um Vergebung bey David bewealich bittende Abigail, v. 23–31. VIII. Der durch Abigails Klugheit ausgesöhnte David, v. 32–35. IX. Die zu rechter Zeit ihren Mann, Nabal, freundlich strafende Abigail, v. 36. 37. X. Der vom HErrn getödtete Nabal, v. 38. XI. Die von David nebst der Ahinoam zum Weib genommene Abigail, v. 39–43. XII. Der seines Weibes, Michal, beraubte David, v. 44.

Und

1. Sam. XXV. 1. | 1.Chr.XI.

I. Sauls Tod und Begräbniß.

UND Samuel † starb, und das ganze Israel versammlete ‡ sich, und trugen Leide ‡. um ihn, und begruben ihn in seinem †† Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüsten ‡‡ Paran.

c. 28, 3. Samuel war gestorben, und ganz Israel hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama.

† Da er etwa 70. Jahr alt war. Denn er war geboren ungefehr 2879. S. c. 1, 1. f. 368. und sein Tod erfolgte um das Jahr 2949.

‡ ויקבצו συναθροιζονται.

‡ Gr. T. kamen zusammen und zu Hause, s. von diesen ebr. Worte Jos. 9, 2. f. 41. die Aeltesten des Volcks Israel, die auch sonst die ganze Gemeine repräsentirten. S. 5. Mos. 5. 23. f. 688.

‡ ויספדו לו κοψονται αὐτον. wird übersetzet durch I. Leid tragen.

‡ Gr. T. klagten, trauerten, wie die Kinder Israel um Jacob, 1. Mos. 50, 10. f. 252. um Aaron 30. Tage, 4. Mos 20, 29. f. 603. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch I. Leid tragen, wie hier und c. 28, 3. also auch 2. Sam. 1, 12. da David und seine Männer Leide trugen, und weineten, und fasteten bis an den Abend, über Saul und Jonathan, seinen Sohn.

c. 3, 31. sprach David zu Joab, und allem Volcke: zerreisset eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leide um Abner. Und der König gieng dem Sarge nach.

c. 11, 26. trug Bathseba, das Weib Urias, Leide um ihren Hauswirth, da sie hörete, daß er todt war.

Esth. 4, 3. war ein groß Klagen unter den Jüden, und viel fasteten, weineten, trugen Leide, und lagen in Säcken, und in der Aschen.

Mich. 1, 11. die Einwohnerin wird nicht ausziehen, um des Leides willen, des Nächsten Hauses.

Zach. 7, 5. ließ der HErr allem Volcke und den Priestern sagen: da ihr fastetet, und Leide truget, im fünften und siebenden Monden, diese siebenzig Jahr lang, habt ihr mir so gefastet?

II. klagen, beklagen.

II. klagen, beklagen. 1. Mos. 23, 2. kam Abraham, daß er Sara klagte, und beweinete.

c. 50, 10. hielten die Kinder Israel eine sehr grosse und bittere Klage, und Joseph trug über seinem Vater Leide sieben Tage.

1. Kön 13, 29. 30. hub der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, = = und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begruben. Und er legte den Leichnam in sein Grab: und sie klagten ihn: † ach Bruder!

c. 14, 13. es wird das Kind Jerobeams das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Und v. 18. begruben sie ihn, und ganz Israel klagte ihn.

Pred. 3, 4 Weinen hat seine Zeit, Klagen hat seine Zeit.

c. 12, 5. die Klager gehen umher auf den Gassen.

Es. 19, 8. die Fischer werden trauren, und alle die, so Angel ins Wasser werfen, werden klagen.

c. 32, 12. man wird klagen um die lieblichen Aecker.

Jer. 4, 8. ziehet Sacke an, und klaget, und heulet.

c. 6, 26. trage Leide, wie um einen einigen Sohn, und klage, wie die, so hoch betrübt sind.

c. 16, 5. 6. du sollt nirgends hin zu klagen gehen. = = Beyde Grosse und Kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht begraben, noch beklaget werden.

c. 22, 18. man wird Jojakim, den König Juda, nicht klagen: ach Bruder! ach Schwester! man wird ihn nicht klagen: ach Herr! ach Edler!

c. 25, 33. die Erschlagenen werden nicht geklaget, noch aufgehaben, noch begraben werden.

c. 34, 5. man wird über dich, Zedekia, brennen, und dich klagen, ach Herr!

c. 48, 38. auf allen Dächern und Gassen wird man klagen.

c. 49, 3. schreyet und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauren herum.

Ezech. 24, 16. du sollt nicht klagen, noch weinen, noch eine Thräne lassen. Denn v. 23. ihr werdet nicht klagen, noch weinen, sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

Joel 1, 13. begürtet euch, und klaget, ihr Priester.

c. 2, 12. bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.

Amos 5, 16, 17. in allen Gassen wird Wehklagen seyn, = = den Ackermann wird man zum Trauren ruffen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn.

Mich. 1, 8. darüber muß ich klagen und heulen, ich muß klagen, wie die Drachen, und trauren, wie die Straußen.

Zach. 12, 10. 12. sie werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind. = = Zu der Zeit wird grosse Klage seyn zu Jerusalem, = = und das Land wird klagen, ein ieglich Geschlecht besonders.

III. trauren.

III. trauren. Ezech. 27, 31. sie werden Säcke um dich gürten, und von Herzen bitterlich um dich, Tyrus, weinen und trauren.

בביתו

†† Oder bey seinem Hause, daran etwan ein Familienbegräbniß war, in seiner Geburts- und Wohnstadt. S. c. 1, 1. f. 368. c. 16, 13. f. 454. c. 19, 18. † f. 470.

‡‡ Weil David den Heuchelthränen Sauls nicht trauen durfte, Samuel auch, bey dem er immer Trost und Zuflucht gefunden, daher er auch gerne nahe um ihn wohnte, nun todt

1. Sam. XXV. 2. 3. | 1.Chr.XI.

war, so setzte er seinen Exulantenstab weiter, und zog in die Wüsten, Paran oder Pharan, die von der Stadt Paran also benamet, und ein Theil der grossen arabischen Wüsten war, so mit Canaan und dem Lande Edom grenzete; s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. darinne sich auch die Kinder Israel in die 38. Jahr, und also wohl am längsten, wegen ihres Ungehorsams, aufhalten mußten, ehe sie in Canaan eintraten. S. 4. Mos 10, 12. †† f. 525. Daselbst war auch der Berg Paran, s. 5. Mos. 33, 2. ‡‡ f. 770. so Hab. 4, 3. das Gebirge Paran heißt.

2. Und es war ein Mann zu * Maon, und sein Wesen † zu ‡ Carmel: und der Mann war fast grosses ‡ Vermögens, und hatte drey tausend Schafe, und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, daß er seine Schafe †† beschur zu Carmel ‡.

* S. c. 23, 24. f. 484.

† Gr. T. sein Werck, seine Arbeit, Geschäfte, Nahrung, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 13, 12. ‡ f. 215. welches freylich größtentheils in der Viehzucht bestunde, wohin auch die griech. Uebersetzung zielet. Daher sprachen die Kinder Jacob zu Pharao, als er sie fragte: was ist eure Nahrung? Gr. T. was ist euer Wesen, Geschäfte, euer meistes Werck und Arbeit? deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter, s. 1. Mos. 46, 33. c. 47, 3. f. 231. Und die Schiffleute fragten Jonam, c. 1, 8. was ist dein Gewerbe? Gr. T. was ist dein Thun?

‡ Ein ander Carmel lag in dem Stamme Isaschar, allwo der Prophet Elia sich aufhielt. S. 1. Kön. 18, 10. Dieses Carmel aber war eine Stadt auf einem fruchtbaren Gebirge in dem Stamme Juda, 5 Meilen von Jerusalem, an den Grenzen des Stamms Assers und Sebulons, allwo auch Saul ihm ein Siegeszeichen aufrichtete, als er die Amalekiter geschlagen hatte. S. oben c. 15, 12. ‡ f. 449. überhaupt Jos. 12, 22. ‡ f. 60. und c. 15, 55. f. 72.

‡ Gr. T. sehr groß, nemlich an zeitlichen Gütern, mithin reich, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, 2. Kön. 4, 8. allwo die Sunamitin heißet eine reiche, Gr. T. eine grosse Frau.

1. Mos. 24, 35. der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden, und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.

c. 26, 13. 14. Isaac ward ein grosser Mann, gieng und nahm zu, bis er fast groß ward, daß er viel Gutes hatte, an kleinem und grossem Viehe, und ein groß Gesinde.

2. Sam. 19, 33. heißt Barsillai ein trefflicher, Gr. T. ein sehr grosser Mann.

Job 1, 3. seines Viehes war 7000. Schafe, = = und sehr viel Gesindes, und war herrlicher, Gr. T. grösser, denn alle, die gegen Morgen wohneten, Gr. T. alle Kinder Kedems. d. i. der Araber, und anderer Morgenländer. S. 1. Mos. 25, 6. f. 135.

†† Wie dergleichen Schafschur zur Frühlingszeit mit vielen Freudenbezeigungen, Gastereyen und andern Lustbarkeiten vollzogen worden, s. 1. Mos. 31, 19. † f. 170. Von des ebr. Worts eigentlicher Bedeutung aber s. Richt 6, 37. f. 162.

3. Und er hieß Nabal *, sein Weib aber hieß Abigail †, und war ein Weib guter ‡ Vernunft, und schön ‡ von Angesicht; der Mann aber war hart †† und boshaftig ‡‡ in seinem Thun, und war einer von ‡‡ Caleb.

† Diese Abigail ist nicht zu vermengen mit Davids und der Jeruja Schwester, Abigail, welche, nebst der Jeruja, mit David zwar von einer Mutter, aber nicht von seinem Vater, dem Isai, gezeuget seyn mogten. S. 1. Chron. 2, 16. † f. 319.

‡ Gr. T. gut am Verstande, an Klugheit, am Rath, an Weisheit, daß sie weislich, klüglich, verständig und vorsichtig allewege handelte, und man von ihr sagen konnte: ein vernünftig * Weib kommt vom HErrn, Sprw. 19, 14. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3.

‡ Gr. T. schön, fein, hübsch an Gestalt oder Ansehen. S. von dieser Redensart Richt. 8, 18. ‡ f. 179.

†† D. i. der einem alles schwer und verdrüßlich machte, dabey verstockt und hartnäckig oder halsstarrig, kurz zu sagen, ein harter * Mann war, der da schnitte, wo er nicht gesäet, und sammlete, da er nicht gestreuet hatte, Matth. 24, 24. Es bedeutet auch dieses das ebr. Wort und wird übersetzet durch

I. hart, wie hier, also auch 1. Mos. 42, 7. da Joseph mit seinen Brüdern hart redete, daher sie zu ihrem Vater sprachen, v. 30. der Mann, der im Lande Herr ist, redete hart mit uns.

2. Mos. 6, 9. höreten die Kinder Israel Mosen nicht, vor harter Arbeit.

c. 13, 15. war Pharao hart, uns los zulassen.

5. Mos. 1, 17. wird euch eine Sache zu hart seyn, so lasset sie an mich gelangen, sprach Moses zu den Richtern.

c. 26, 6. die Egypter legten einen harten Dienst auf uns.

1. Sam. 5, 7. sprachen die Leute zu Asdod: GOttes Hand ist zu hart über uns, und unsern Gott Dagon.

c. 20, 10. sprach David zu Jonathan: wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas hartes antwortet?

2. Sam. 2, 17. erhub sich ein harter Streit des Tages.

c. 19, 43. redeten die von Juda härter, denn die von Israel.

1. Kön. 12, 4.

1. Sam. XXV. 3. — 1. Chr. XI.

1. Kön. 12, 4. sprachen die Kinder Israel zu Rehabeam: dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter. Aber v. 13. gab der König eine harte Antwort. S. auch 2. Chron. 10, 4. 13.
c. 14, 6. sprach Ahia zu Jerobeams Weibe: ich bin zu dir gesandt ein harter Bote.
2. Kön. 2, 10. sprach Elia zu Elisa: du hast ein hartes gebethen.
Job 30, 25. ich weinete ja in der harten Zeit.
Ps. 60, 5. HErr, du hast deinem Volcke ein hartes erzeiget.
Es. 8, 21. sie werden im Lande umher gehen hart geschlagen.
c. 14, 3. der HErr wird dir Ruhe geben von dem harten Dienste, darinne du gewesen bist.
c. 21, 2. mir ist ein hart Gesicht angezeiget.
c. 27, 1. der HErr wird heimsuchen mit seinem harten Schwerdt.
c. 84, 4. ich weiß, daß du hart bist, und deine Stirn ehern.
Ezech. 2, 4. die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe, und verstockte Herzen.

wer. II. schwer. 2. Mos. 1, 14. die Egyptier machten den Kindern Israel ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit.
c. 18, 26. befahl Mose, was schwere Sachen wären, zu ihm zu bringen.
5. Mos. 15, 18. laß dichs nicht schwer dünken, Gr. T. es sey nicht hart, nicht verdrüßlich in deinen Augen, deinen Knecht frey los zu geben.

rck. III. starck. Richt. 4, 24. war die Hand der Kinder Israel starck wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

drüß- IV. verdrüßlich. 2. Sam. 3, 39. die Kinder Zeruja sind mir
h. verdrüßlich, Gr. T. sind härter, denn ich.
rübt. V. betrübt. 1. Sam. 1, 15. ‡ f. 343. spricht Hanna zu Eli: ich bin ein betrübt Weib, Gr. T. eines schweren Geistes.

stockt VI. verstockt. Ezech. 3, 7. das ganze Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen. Da doch der HErr, Ps. 95, 8. ihnen immer zuruffen ließ: verstocket, Gr. T. verhärtet, euer Herz nicht, wie es 2. Mos. 7, 3. von Pharao Herz, und 5. Mos. 2, 30. von Sihon, dem Könige der Amoriter, heißt: der HErr verhärtete seinen Muth, Gr. T. seinen Geist, und verstockte ihm sein Herz.

auhe. VII. rauhe. Es. 27, 8. du, HErr, hast sie betrübet mit deinem rauhen Winde, nemlich mit dem Ostwinde.

veste. VIII. veste. Hohel. 8, 6. Liebe ist starck wie der Tod, und Eifer ist vest wie die Hölle.

‡‡ Gr. T. böse in Thaten, im Wesen, im Wandel, und so, daß alle sein Thun, Wesen und Wandel lauter Bosheiten waren. Denn so wird dieses ebr. Wort allezeit in der vielen Zahl, auch größtentheils * in bösem Verstande, gebraucht und übersetzet durch

I. Thun oder Thaten, wie hier, also auch, Ps. 106, 29. sie erzürneten GOtt mit ihrem Thun. Und v. 39. sie hureten mit ihrem Thun.
Es. 3, 8. ihr Thun ist wider den HErrn.
Jer. 4, 18. das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein Thun.
c. 18, 11. bessert euer Wesen und Thun.
c. 21, 14. ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns.
Ezech. 36, 31. ihr werdet an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war.
Zach. 1, 4. kehret euch von eurem bösen Thun. Und v. 6. denn der HErr hatte vor uns zu thun, darnach wir giengen und thäten, Gr. T. nach unsern Wegen und Thun.

II. Wesen. 5. Mos. 28, 20. du wirst bald untergehen, um deines bösen Wesens willen.
Neh. 9, 35. sie haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.
Sprw. 20, 11. man kennet einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.
Es. 1, 16. thut euer böses Wesen von meinen Augen.
Jer. 7, 3. bessert euer Leben und Wesen.
c. 21, 12. haltet des Morgens Gericht, = = auf daß mein Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, = = um eures bösen Wesens willen.
c. 23, 2. ich will euch heimsuchen, um eures bösen Wesens willen.
c. 25, 5. bekehret euch ein ieglicher von eurem bösen Wesen.
c. 32, 19. deine Augen, HErr, stehen offen über alle Wege der Menschen Kinder, daß du einem ieglichen gebest, nach seinem Wandel, und nach der Frucht seines Wesens.
Hos. 7, 2. ich, der HErr, sehe ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben.
c. 9, 15. ich will sie um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stossen.
Mich. 3, 4. der HErr wird sein Angesicht vor euch verbergen, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

ndel. III. Wandel. Jer. 26, 13. bessert nun euer Wesen und Wandel.
c. 35, 15. bekehret euch, ein ieglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel.
c. 44, 22. der HErr kann nicht mehr leiden euren bösen Wandel.

heit IV. Bosheit. Jer. 4, 4. beschneidet euch dem HErrn, = = auf daß nicht mein Grimm ausfahre, wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen.

‡‡ ‡‡ Es muß also dieser Nabal, dessen böses Wesen so deutlich hier beschrieben wird, einer aus den gesegneten Calebiten, d. i. aus den Nachkommen des redlichen Calebs seyn, von welchen s. 4. Mos. 14, 24 30. 38. f. 549. besonders Jos. 15, 17. f. 69. die sich wohl noch im Lande Juda, da sie auch ihr Erbtheil erhielten, s. c. 14, 13. 14. f. 66. Richt. 1, 19. 20. f. 112. und zu welchem Stamme sie gehöreten, s. 4. Mos. 13, 7. f. 537. sich mit befinden mogten. So können freylich auch aus

1. Sam. XXV. 4-8. — 1. Chr. XI.

Fromme Eltern haben oft böse Nachkommen.

den Lenden des gerechten Noah zehen heydnische Völcker, s. 1. Mos. 10, 15. f. 46. c. 15, 19. u. f. f. 67. des Abrahams die Ismaeliter, s. c. 17, 20. f. 83. 1. Chron. 1, 28-31. f. 312. die Midianiter, 1. Mos. 25, 2. f. 133. des Loths, die Ammoniter, und Moabiter, c. 19, 38. f. 97. des Jacobs die Edomiter und von diesen die Amalekiter, s. c. 36, 9. f. 192. v. 12. f. 194. mithin aus den Familien frommer Eltern auch böse Kinder und Nachkommen entspringen. Es mag aber auch hierbey zugleich, nach der Griechen und Araber Uebersetzung, auch nach des R. Abarbanels Meynung, auf die Bedeutung dieses ebr. Worts gezielet, und angedeutet werden, wie nemlich Nabal nicht als ein vernünftiger Mensch, sondern nach Art der neidischen Hunde, gelebet habe, die starck vom Leibe sind, gleichwohl nimmer satt werden können, Es. 56, 11.

4. Da nun David in der Wüsten * hörete, daß Nabal seine Schafe † beschur.

* Paran. S. v. 1.
† S. v. 2.

5. Sandte er aus zehen † Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel *, und wenn ihr zu Nabal kommet, so grüsset ‡ ihn von meinetwegen freundlich.

* S. v. 2.

† Das heißen sonst Knaben, s. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. hier aber waren es die jüngsten und muntersten unter seinen Kriegsmännern. S. oben c. 22, 2. f. 478.

† נערים παιδαρια

‡ Gr. T. bittet ihm, nemlich von GOtt, oder wünschet ihm den Frieden; oder fraget und forschet nach dem Frieden, d. i. ob es ihm im geist- und leiblichen wohlgehe? Denn das begreiffet der Friede in sich, s. 1. Mos. 29, 6. f. 161. und das bedeutet auch das ebr. Wort, bitten, wünschen, fragen, s. Jos. 19, 50. f. 86. Das war der alten Ebräer Friedensgruß. S. 1. Mos. 44, 17. f. 224. 2. Mos. 4, 18. f. 273. Es kann seyn, daß, nach der arab. Dollmetschung, sie zugleich dem Nabal eine glückliche Schafschur, und daß er noch vielmals gesund und vergnügt mit seiner Familie, solche halten mögte, mit mehrern Worten angewünschet haben.

‡ שאלתם לו לשלום ἐρωτησατε αὐτον εἰς εἰρηνην.

6. Und † sprechet: Glück zu, Friede ‡ sey mit dir, und deinem Hause, und mit allem, das du hast.

† Gr. T. und saget also dem Lebenden, d. i. der da lebet, oder daß er leben soll. Es ist fast eben der Glückwunsch, den fromme Unterthanen ihrem Könige zuruffen: Glück zu dem Könige! oder es lebe der König! S. 1. Sam. 10, 24. ‡ f. 425.

† אמרתם כוה לחי

‡ Gr. T. und du, nemlich habe Friede, und dein Haus habe Friede, und alles, was du hast, habe auch Friede, d. i. du, und dein Haus, und alles was dein ist, sey in einem beglückten und gesegneten Zustande. Denn das bedeutete dieser gewöhnliche Friedensgruß bey den Ebräern, s. Richt. 6, 23. f. 155. der auch zu Christi, unsers HErrn, und seiner Apostel Zeiten noch gewöhnlich gewesen ist. Denn Christus sprach zweymal nach seiner Auferstehung zu seinen Jüngern: Friede sey mit euch, Joh. 20, 19. 21. S. auch 1. Mos. 21, 22. f. 108.

Matth. 10, 12-14. wo ihr in ein Haus gehet, so grüsset dasselbige. Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

Luc. 10, 5-7. wo ihr in ein Haus kommet, da sprechet zuerst: Friede sey in diesem Hause. Und so daselbst wird ein Kind des Friedes seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen: wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. Ich habe gehöret, daß du Schafscheerer † hast. Nun deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen: wir haben sie nicht ‡ verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet ‡ an der Zahl, so lange sie zu * Carmel gewesen sind.

* S. v. 2.

† Wie Absalom hatte, daher er zu seinem Vater, dem Könige David sprach, 2. Sam. 13, 23. 24. siehe, dein Knecht hat Schafscheerer.

† גזזים κειροντες

‡ Gr. T. nicht beschämet, schamroth, und zu Schanden gemacht, geschmähet, ihnen Spott und Hohn, mithin Leid angethan, sie verdammet und betrübet, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 4. Mos. 12, 14. †† f. 536. S. auch oben c. 20, 34. f. 474. Diese Jünglinge Davids wollen gleichsam sagen, sie hätten sich mit den Hirten Nabals nicht so, wie die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaacs gezancket, 1. Mos. 26, 20. f. 150.

‡ נפקד ἐνετειλαμεθα.

‡ D. i. wenn sie ihr Vieh umgezählet, besehen, besuchet, und gleichsam gemustert haben, hat ihnen nichts gefehlet und sie haben keines vermisset, nemlich an der Anzahl. so Lutherus, um mehrer Deutlichkeit willen, hinzugefüget, um die Bedeutung des ebr. Worts recht auszudrucken. S. oben c. 20. 6. † f. 471. So heißt es auch unten v. 15. 21.

8. Frage † deine Jünglinge * darum, die werden dirs sagen, und laß die * Jünglinge Gnade ‡ finden vor deinen Augen: denn wir sind auf einen guten Tag ‡ kommen. Gieb deinen Knechten, und deinem †† Sohne David, was deine Hand ‡‡ findet. * S. v. 5. †

† שאל ἐρωτησον,

† Gr. T. fordere, nemlich deine Knaben vor dir, und forsche sie aus. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. Jos. 19, 50. f. 86.

‡ Was

1. Sam. XXV. 10–13. 1. Chr. XI.

‡ Was das heiße: Gnade finden bey Menschen, noch besser bey GOtt, s. 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168.

יום טוב ‡ ἡμεραν ἀγαθην

‡ D. i. an einem Freudentage, oder, wie diese ebr. Redensart Esth. 9, 19. übersetzet wird, an einem Tage des Wohllebens, den man sich mit Einladung guter Freunde zu einer Mahlzeit, auch bey dergleichen Schafschuren, zu machen pflegte, wie Absalom, 2. Sam. 13, 23. Ein guter Tag heißt ohndem so viel, als ein Freudentag, dergleichen sich die Jüden machten, Esth. 8, 17. c. 9, 19. als Hamans blutdürstige Anschläge zu nichte gemacht, und sie von ihrem Untergange befreyet waren.

†† So liebreich und demüthig ließ David, da er doch schon zum König gesalbet war, s. c. 16, 13. f 454. den heyllosen Nabal, wie er unten v. 25. von seinem Weibe selbst genennet wird, anreden. Und so sehr erniedrigte sich David, daß er sich Nabals Sohn nennen ließ, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der sich auch nicht schämete, sich selbst sehr vielmal des Menschen Sohn, s. Matth. 8, 20. zu nennen, da er doch Christus, der Sohn des lebendigen GOttes, Matth. 16, 16. Joh. 6, 69. und der König von Israel, Joh. 1, 49. ja ein König aller Könige, und HErr aller Herren war, Apg. 17, 14. c. 19, 16.

מצא יד ‡‡ ἐυρῃ ἡ χειρ σα

‡‡ D. i. was dir möglich ist, und auch Zeit und Ort an die Hand giebet, oder, wie es c. 10, 7. f. 422. übersetzet wird, was dir unter Handen kommt, und gleichsam in die Hand fället, wie Jacob, 1. Mos. 32, 13. f. 177. nahm von dem, was verhanden war, Gr. T. von demjenigen, was vor oder in seine Hand kam. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 9, 33. ‡ f 193.

Christen sollen auch sonst einen GOttesbissen den Armen von ihren Gastereyen mittheilen.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie † auf.

וינוחו † ἀνεπηδησε

† Gr. T. sie ruheten, wie GOtt am siebenden Tage, 2. Mos. 20, 11. f. 330. ohne Zweifel nicht sowohl von ihrer Reise, als von ihrem Reden mit Nabal, der sie mit seinem Widersprechen, dem sie doch bescheidentlich antworten musten, müde genug wird gemacht haben. Sie stunden also stille, wie die Füsse der Priester im Jordan, Jos. 3, 13. ‡ f. 13.

III. Nabals harte Antwort an David.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: wer ist der David? und wer ist der Sohn Isai? Es werden itzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren † reissen.

המתפרצים †† ἀναχωρουντες. נצל *

†† Gr. T. also zerstreuen, ausbrechen, und sich hier und da ausbreiten, wie das ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 5, 38. f. 338. Sonst heißt es, doch nach einem andern * ebr. Worte, 5 Mos. 23. 16. f. 741. die sich von ihren Herren entwandt, Gr. T. entrissen haben, sich nemlich von harter Dienstbarkeit zu erretten. S. von diesem ebr. Worte Richt. 10, 16, f. 200.

11. Sollte ich mein Brodt †, Wasser ‡ und Fleisch ‡ nehmen, das ich für meine Scheerer * geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

* S. v. 7.

† Und was noch unter dem Brodte, s. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31 54. f. 175. mit begriffen ist, und zur Sättigung, auch zur Erquickung, armer, ermüdeter und durch schwere Arbeit abgematteter Arbeiter, Knechte und Mägde, erfodert ward.

מים ‡ οἰνος

‡ Das Wasser war ohnedem in der Wüsten sehr rar und schwer zu bekommen, s. 1. Mos. 21, 25. f. 110, c. 26, 15. f. 150. 2. Mos. 17, 1. f. 320. 4. Mos. 20, 2. f. 598. gleichwohl war es auch der gemeinste Tranck bey den Morgenländern, da sie von keinem Bier, oder andern dergleichen Getränke etwas wußten, damit auch die Gefangenen zu ihrer Bestrafung abgespeiset wurden. S. 2. Chron. 18, 26. Die Griechen verstehen zwar hier durch das Wasser den Wein, welchen auch die Morgenländer, gleich wie besonders die Ebräer zum Opfer, s. Ruth 9, 13. † f. 148. also auch zu Freudenmahlen gebrauchten, s. Sprw. 9, 2. Pred. 9, 7. Ob aber der harte Nabal seinen Knechten viel Wein vorgesetzet habe, stehet dahin.

‡ Gr. T. meine Schlachtung, oder das Geschlachtete, wie die Weisheit Sprw. 9, 2. ihr Vieh schlachtete, und ihren Wein auftrug, und ihren Tisch bereitete. S. von diesem ebr. Worte 1. Sam. 8, 13. ‡ f. 415.

IV. Der über Nabals harte Antwort entrüstete David.

12. Da kehreten † sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten * sie ihm solches alles.

† Gr. T. sie wandten sich, wie die Königin vom Reich Arabia sich wandte, und mit ihren Knechten in ihr Land zog. S. von diesem ebr. Worte Richt. 20, 39. † f. 269. sie kehreten um, und kamen zurück und verkündigten *, ihm alle diese Worte.

ויתבו † ἀπεστρεφησαν

ויגידו * ἀνηγγειλαν

S. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419. * S. c. 22, 2. c. 23, 19.

13. Da sprach David zu seinen Männern: gürte ein ieglicher sein Schwerdt um sich. Und ein ieglicher gürtete sein Schwerdt um sich, und David † gürtete sein Schwerdt auch um sich, und zogen ihm nach hinauf, bey vierhundert * Mann, aber zweyhundert blieben bey dem ‡ Geräthe.

‡ S. c. 10, 22. ‡ f. 425.

1. Sam. XXV. 14–17. 1. Chr. XI.

† Zum Vorbilde des HErrn Messiä, der wie ein Held, Ps 45, 4. sein Schwerdt gürtete an die Seite. David rüstete sich also zum Streit wider Nabal, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, Richt. 18, 11. ‡ f. 247. Doch mogte sich hier David wohl im Zorn übereilen. Denn er führte in der That noch kein obrigkeitlich Amt, als dem allein, nebst GOtt, und keiner Privatperson, Rache auszuüben, s. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647. besonders s. Richt. 15, 7. f. 225. erlaubet ist. Daher ist dieses wohl unter die sündlichen Schwachheiten des lieben Davids zu zählen, und nicht so schlechthin nachzuahmen.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge † einer, und sprach: siehe, David hat Boten ‡ gesandt aus der Wüsten *, unsern Herrn zu ‡ segnen; er aber schnaubete †† sie an.

* Paran, s. v. 1.

† Gr. T. ein Knabe von den Knaben, d. i. den Knechten Nabals. S. v. 5. †

‡ Das waren ja wohl rechte Engel, nicht dem Wesen, sondern ihrem Amte nach. Denn sie waren Engel des Friedes, Es. 33, 7. die dem Nabal viel Friede, d. i. alles geistliche und leibliche Wohl, v. 6. anwünschen mußten. Von solchen Boten, s. oben c. 6, 21. † f. 407.

‡ Nicht allein als ein Prophet, sondern auch Kraft seines geistlichen Priesterthums, ja als ein künftiger Regent, s. c. 9, 13. ‡ f. 418. konnte er ja wohl seine künftigen Unterthanen, oder wenigstens seine Nebenmenschen, segnen, und ihnen alles Gute anwünschen, wie es auch hier die Araber übersetzen. That doch dieses ein heydnischer König, Thoi zu Hemath, der seinen Sohn Joram zu David sandte, ihn freundlich zu grüssen, und ihn zu segnen, als er Hadadeser, den König in Syrien geschlagen hatte, 2. Sam. 8, 9. 10.

†† Gr. T. er fiel auf sie, wie ein Raub- oder Stoßvogel auf den Raub. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 14, 32. f. 443. besonders c. 15, 19. f. 450.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze † Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet *, und hat uns nichts ‡ gefehlet an der Zahl, so lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren;

† Gr. T. sind uns sehr gute Leute gewesen, wie Jonathan c. 19. 4. f. 468. von David sagte, sein Thun wäre seinem Vater, dem Könige Saul, sehr nütze, Gr. T. sehr gut, gewesen.

16. Sondern sind unsere † Mauren gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

† D. i. unser Schutz und Schirm, wider den Anfall der Araber, und andern räuberischen Gesindels, auch wohl wider die wilden Thiere, wider welches beydes die Städte schon ehemals mit festen und hohen Mauern umgeben wurden. S. 5. Mos. 3, 5. f. 678. c. 28, 52. f. 753. Daher auch die Mauer ein Bild des göttlichen Schutzes ist. Denn Zach. 2, 5. spricht der HErr: ich will eine feurige Mauer umber seyn So auch das Gut des Reichen, Sprw. 18, 11. ist ihm eine veste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her,

17. So mercke † nun, und siehe, was du thust: denn es ist gewiß ein Unglück ‡ vorhanden über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus, und er ist ein ‡ heylloser Mann, dem niemand †† etwas sagen darf.

† Gr. T. erkenne, werde inne, vernimm, verstehe, erfahre, erkundige, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 3, 1. f. 122. Das heißt dencken, Richt. 18, 14. ‡ f. 248. da die 5. Daniter zu ihren Brüdern sprachen: wisset ihr auch, daß in diesen Häusern ein Leibrock, Heiligthum, Bildniß und Abgott sind? nun möget ihr dencken, Gr. T. mercken, erkennen, was euch zu thun ist.

‡ Gr. T. das Uebel, nemlich das Sündenübel, ist vollbracht, vollendet, auch das Sündenmaaß voll gemacht, und daher das Strafübel beschlossen und bereitet. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Ruth 3, 18. †† f. 299. S. auch oben c. 20, 7. 9. f. 471. Das muß ein treuer Knecht und kluger Diener seines Herrn gewesen seyn, daß er nicht allein das Unglück, so über seines Herrn Hause schwebete, weislich eingesehen, sondern auch wenigstens seine Hausfrau, weil er solches gegen seinen wunderlichen Herrn zu thun sich scheuete, treulich dafür gewarnet. Das ist eine der größen Pflichten treuer Knechte und Diener, daß sie ihrer Herrschaft das ihnen vorhandene Unglück bey Zeiten entdecken, und sie treulich davor warnen.

‡ Gr. T. ein Belialskind, d. i. ein Kind des Satans, der auch Belial heißt, s. Richt 19, 22 f 256. Hier scheinet der Knecht wohl in seinem guten Eifer etwas zuviel gethan, und wider den Respect und Ehrfurcht, die er, als Knecht und Diener, seinem Herrn schuldig war, gehandelt zu haben. Aber Nabals zu hoch angewachsene Bosheit, auch des Knechtes guter Eifer entschuldigen solches einiger maassen, zumal auch Nabals Eheweib, Abigail selbst, v. 25. ihn also nennet, mithin des Knechts redlichen Eifer gut heißet.

†† Wenn

I. Sam. XXV. 18. 19. — I.Chr.XI.

†† Wenn aber auch die Nächsten, die um einen offenbaren Sünder sind, von ihm nicht mehr gehöret werden, so ist es mit einem solchen Menschen schon zu dem allerhöchsten Grad der Verstockung gekommen, und der Fall, ja der Tag des Zorns GOttes und der Offenbarung des gerechten Gerichtes, Rom. 2, 5. ist nahe. O! wehe alsdenn einem solchen Sünder!

18. Da eilete Abigail, und nahm zweyhundert Brodte, und zwey Lägel † Weins, und fünf ‡ gekochte Schafe, und fünf Scheffel ‡ Mehl ††, und hundert Stück Rosin ‡‡, und zwey hundert Stück ‡‡ Feigen, und luds auf Esel *†.

† D. i. zwo Flaschen oder zween Schlauche Wein, wie die ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 1, 24. ‡‡ f. 374.

‡ Gr. T. gemachte, d. i. zubereitete, wie es 1. Mos. 18, 7. 8. f. 87. übersetzet wird, da Abraham ein zart gut Kalb holete, und dem Knaben gab, der eilete, und es zubereitete. Wie denn auch dieses ebr. Wort oft vom Opferdienste gebrauchet wird. S. Richt. 6, 19. † f. 154.

‡ Dieses war ein gewisses Maaß, wie es auch sonst heißt, trockner Waaren, und soll so viel, als der dritte Theil eines Epha, mithin, da ein Epha ungefehr, nach unserm Maaß, drittehalb Viertel ausgetragen, s. Richt. 6, 19. ‡ f. 154. Ruth 2, 17. ‡ f. 294. etwas über drey Metzen gewesen seyn. Dieses ebr. Wort wird übersetzet durch
I. Scheffel, wie hier, also 2. Kön. 7, 1. da der HErr spricht: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel gelten, und zween Scheffel Gersten einen Seckel. So heißt es auch, v. 16. 18.
II. Maaß. 1. Mos. 18, 6. sprach Abraham zu Sara: eile, und menge drey Maaß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen. 1. Kön. 18, 32. machte Elia um den Altar her eine Grube, zwey Kornmaaß weit.

†† Oder gedörrete und geröstete Aehren, gleich den Graupen, daraus für die Feldarbeiter in der Erndtenzeit, s. Ruth 2, 14. ‡‡ f. 292. auch wohl für das Kriegsvolck, s. 1. Sam. 17, 17. f. 458. ein Gemüße zu einer Speise gemacht wurde, so dem heutigen Coffee nicht ungleich mag gewesen seyn. Es wird daher dieses ebr. Wort übersetzet durch
Mehl, wie hier, sonst aber nirgends also.
II. Sangen, d. i. am Feuer gedörrete oder versengte Aehren, wie das ebr. Stammwort auch andeutet, 1. Sam. 18, 23. † f. 466. dergleichen von der ersten Webegarbe klein zerstossen, s. 3. Mos. 2, 14. f. 107. Jos. 5, 11. ‡ f. 18. am andern Ostertage geopfert werden mußten. S. 3. Mos. 23, 14. f. 467. da der HErr befahl: du sollt kein neu Brodt, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet. Und dieses geschahe zum Vorbilde des auch am Feuer des göttlichen Zorns, für die Sünde der ganzen Welt, am Creuze zermalmeten, und in heißer Liebe gebratenen Heylandes.
Jos. 5, 11. aßen sie ungesäuert Brodt und Sangen am andern Tage des Passah.
Ruth 2, 14. legte Boas der Ruth Sangen vor.
1. Sam. 17, 17. sprach Isai zu seinem Sohne David: nimm für deine Brüder diese Epha Sangen.
2. Sam. 17, 28. brachten sie David gen Mahanaim, unter andern, Weizen, Gersten, Mehl, Sangen, Bohnen ꝛc.

‡‡ Dergleichen 2. Stück Rosinen, c. 30, 12. David dem ägyptischen Manne, den sie auf dem Felde funden, geben ließ, daß er sie nach Ziklag zu den Amalekitern führen sollte.
1. Chron. 13. 40. brachten sie zu David unter andern zu essen Mehl, Feigen, Rosinen, Wein und Oel.
2. Sam. 16, 1. brachten sie zu David 100. Stück Rosinen.

‡‡ Dieses mögen, nach dem aus dem Arab. herzuholenden ebr. Stammworte, nicht so wohl Feigen, als eine, aus getrockneten und in die Gestalt einer Torte oder eines Brodts zusammen gepreßten Feigen verfertigte, Massa gewesen seyn. So heißen sie auch c. 30, 12. da Davids Kriegsmänner einem ägyptischen Manne, unter andern, ein Stück Feigen gaben. Und 1. Chron. 13, 40. brachten sie auch unter andern dem David Feigen.
2. Kön. 20, 7. ließ Jesaia ein Stück * Feigen herbringen, und solches auf Hiskia Drüse legen. Hier siehet man recht die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts. Doch muß diese aus zusammen gepreßten Feigen verfertigte Torte nicht gar zu groß, wenigstens nicht so groß, als ein Brodt im Morgenlande, gewesen seyn, weil sonst auch hier zu 200. Stück Feigen, um solche zu tragen, viele Esel, so groß und starck auch diese im Morgenlande mögen gewesen seyn, würden seyn erfodert worden.

*† Von dem Werthe und vielfältigem Gebrauche der Esel im Morgenlande s. 4. Mos. 22, 21. f. 613. Jos. 15, 15. f. 70.

19. Und sprach zu ihren Jünglingen*: gehet vor † mir hin, siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ‡ ihrem Manne Nabal nichts davon. * S. v. 5.

†† Wie Jacob, 1. Mos. 32, 16. f. 177. zu seinen Knechten sprach: gehet vor mir hin, und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.

‡ Gr. T. offenbarte, entdeckte solches ihrem Manne nicht. So heißt es auch von Jonathan, c. 14, 1. f. 439. er habe es seinem Vater nicht angesagt, als er in der Philister Lager gehen wollte. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419.

I. Sam. XXV. 20. 21. — I.Chr.XI.

20. Und als sie auf dem Esel ritte, und hinab zog im Dunckel † des Berges, siehe, da begegnete ‡ ihr David, und seine Männer hinab, daß sie auf sie ‡ stieß.

† Gr. T. im Verborgenen des Berges, so, daß weder David die Abigail, noch diese den David, eher sehen konnte, als bis sie auf einander stiessen. Dieses ebr. Wort aber wird übersetzet durch
I. Dunckel, wie hier, sonst aber nirgends mehr.
II. verborgen. 5. Mos. 27, 15. verflucht sey, wer einen Götzen machet, ꝛc. und setzet es verborgen.
1. Sam. 19, 2. sprach Jonathan zu David: bleib verborgen, und verstecke dich.
Job 24, 15. das Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunckle, und spricht: mich siehet kein Auge, und meynet, er sey verborgen.
c. 40, 16. der Behemoth liegt im Rohr verborgen.
Ps. 139, 15. es war dir, HErr, mein Gebeine nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward.
Sprw. 9, 17. das verborgene Brodt ist niedlich.
Es. 32, 2. jedermann wird seyn wie einer, der vor dem Platzregen verborgen ist.
c. 45, 19. ich habe nicht ins Verborgene geredt. So heißt es auch c. 48, 16.
III. Vordecke. Job 22, 14. die Wolcken sind seine Vordecke, und siehet nicht.
IV. heimlich. 5. Mos. 13, 6. wenn dich dein Bruder ꝛc. heimlich überreden wird zur Abgötterey.
c. 27, 24. verflucht sey, wer seinen Nächsten heimlich schlägt.
c. 28, 57. sie werden vor allerley Mangel ihre Leibesfrucht heimlich essen.
Richt. 3, 19. sprach Ehud zu Eglon, der Moabiter Könige: ich habe, o König, dir was heimliches zu sagen.
2. Sam. 12, 12. ließ der HErr David sagen: du hasts heimlich gethan, ich aber will dirs thun vor dem ganzen Israel.
Ps. 27, 5. der HErr verbirget mich heimlich in seinem Gezelt.
Ps. 31, 21. du verbirgest sie heimlich bey dir vor jedermanns Trotz.
Ps. 101, 5. der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich.
Sprw. 21, 14. eine heimliche Gabe stillet den Zorn.
c. 25, 23. die heimliche Zunge, machet sauer Angesicht.
Jer. 37, 17. fragte Zedekia Jeremiam heimlich in seinem Hause.
c. 38, 16. schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich.
c. 40, 15. sprach Johanan heimlich zu Gedalja.
V. Schirm. Ps. 32, 7. GOtt, du bist mein Schirm.
* 5. Mos. 32, 38. lasset eure Götter aufstehen, und euch helfen, und euch schützen, Gr. T. ein Schutz oder Schirm über euch seyn.

‡ Gr. T. giengen hinab, ihr entgegen, itzo noch im Zorn, Rachgier und Feindschaft. S. v. 13. Wie diese ebr. Redensart auch sonst gebraucht wird, s. Richt. 15, 14. f. 227.

‡ Gr. T. sie kam an sie, begegnete ihnen. Doch hat es Lutherus hier am besten also ausgedrucket. Sonst wird freylich dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch
I. auf einen stossen, wie hier, also auch 2. Sam. 2, 13. da Joab, samt den Knechten Davids, wider Abner, und die Knechte Isboseths, auszog, stießen sie auf einander.
II. an einen kommen. Jer. 41, 6. gieng Ismael den 80. Männern entgegen, und als er an sie kam, sprach er.
III. begegnen. 1. Mos. 32, 17. begegnete Esau seinem Bruder Jacob. So auch c. 33, 8.
2. Mos. 4, 27. gieng Aaron hin, und begegnete Mose am Berge GOttes, und küssete ihn.
Ps. 85, 11. daß Güte und Treue einander begegnen.
Sprw. 17, 12. es ist besser, einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.
c. 29, 13. Arme und Reiche begegnen einander. Das heißt c. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn, Gr. T. begegnen einander.
IV. laufen, unter einander laufen. Job 5, 14. die Verkehrten laufen des Tages im Finsterniß, und tappen im Mittage, wie in der Nacht.
Es. 34, 44. Marder und Geyer werden unter einander laufen.

21. David aber hatte geredet: wohlan, ich habe umsonst † behütet alles, was dieser hat in der Wüsten, daß nichts * gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet ‡ mir Gutes mit Bösem. * S. v. 7. 15.

† Gr. T. zum Betrug, so, daß ich recht in meiner Hoffnung betrogen, mit mir auch untreu und unbillig, wohin auch die Griechen zielen, gehandelt worden, mithin mir es nun wohl fehlen muß. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 3. Mos. 19, 11. f. 451. So daß also David hier wohl sagen können, wie Jer. 3, 23. warlich, es ist eitel * Betrug.

‡ Sollen wir nicht Böses mit Bösem vergelten, s. Richt. 1, 7. ‡ f. 111. so wird Gutes mit Bösem vergelten noch viel verdammlicher seyn, und das schändlichste Laster der Undankbarkeit heißen. Dessen mußte sich Saul selbst oben c. 24, 18. anklagen, da er zu David sprach: du hast mir Gutes beweiset, ich aber habe dir Böses beweiset.

1. Sam. XXV. 22 ⁄ 25. 1.Chr.XI.

22. GOtt thue †dieß und noch mehr den Feinden David, wo ich diesem, bis licht Morgen, überlasse einen, der an ‡ die Wand pisset, aus allem, das er hat.

† Gr. T. also thue GOtt den Feinden Davids, und also fahre er fort, d. i. er höre nicht auf, nemlich ihnen also zu thun, d. i. es gehe allen meinen Feinden so wohl, als dem Nabal, wenn ich ihm ꝛc. Denn es ist wohl hier kein Strafwunsch, oder eine Verwünschung, wie sonst dergleichen Redensart gedeutet wird: GOtt thue mir dieß und das, d. i. GOtt strafe mich, wenn ich dieses und jenes nicht thue, s. Ruth 1, 17. ‡ f 285. sondern David will ohne Zweifel so viel sagen: wenn ich mich nicht an Nabal räche, so sollen alle meine Feinde ungerochen bleiben, und will ihrer keinem ein Leid thun. Hier vergaß sich wohl der sonst so geduldige und sanftmüthige David, s. c. 17, 29. f. 459 und gab nicht Raum dem Zorne GOttes, der da spricht: die Rache ist mein, ich will vergelten, Rom. 12, 19. 5. Mos. 32, 35. f. 767. O! wie leicht fallen auch gläubige Kinder GOttes in Sünde! Ach! wachet und bethet, Matth. 26, 41. ja seyd nüchtern und wachet, 1. Petr. 5, 8. wer sich düncken lässet, daß er stehe, der sehe wohl zu, daß er nicht falle, 1. Cor. 10, 12.
Rom. 11, 20. du stehest durch den Glauben, sey nicht stolz, sondern fürchte dich.

Wie behutsam Christen mit diesen Schwur verfahren sollen, s. c. 3, 17. f. 393.

משתין בקיר ‡ ‡ Das thun unverschämte Hunde, aber nicht vernünftige und schamhaftige Menschen. Was die Natur ja von sich geben will, das geschahe bey den alten Ebräern schon mit Bedeckung der Füsse, s. c. 24, 4. f. 485. d. i. an einem heimlichen und von aller Menschen Augen abgesonderten Orte, da niemand zusahe. Wie aber sonst GOtt drohete, er wollte von dem Sohne Pharao an, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle wäre, d. i. von dem Vornehmsten, bis auf den Geringsten, von dem Höchsten, bis auf den Niedrigsten, die Erstgeburt schlagen, s. 2. Mos. 11, 5. f. 296 also will auch hier David so viel sagen, er wolle von dem Aeltesten bis zu dem Jüngsten des Hauses Saul mit der Schärfe des Schwerdts schlagen, ja auch der Hunde, als der schlechtesten und verachtesten Thiere, s. oben c. 17, 43. f. 461. nicht verschonen. So redet David auch unten v. 34. Darzu war wohl dieses schon eine bekannte Redensart. Denn

προσεκυνησε. S. c. 24, 9. f. 485. auch unten v. 41.

1. Kön. 14, 10. spricht der HErr: ich will ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset.
c. 16, 11. schlug der König Simri das ganze Haus Baesa, und ließ nicht über, auch der an die Wand pisset.
c. 21, 21. ließ der HErr den König Ahab durch Elia sagen: ich will von Ahab ausrotten auch den, der an die Wand pisset. So heißt es auch 2. Kön. 9, 8.

VII. Die um Vergebung bey David beweglich bittende Abigail.

23. Da nun Abigail David sahe, stieg † sie eilend vom Esel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und bethete an zur Erden.

† Wie die Rebecca, da sie Isaac sahe, vom Kamele 1. Mos. 24, 64. f. 133. und Achsa, die Tochter Caleb, vom Esel fiel gegen ihrem Vater, Jos. 15, 18. † f. 70. also that auch Abigail aus Ehrerbietigkeit gegen David, welches aus folgendem noch mehr erhellet. Denn das Fallen auf ihr Angesicht, und das Anbethen, Gr. T. * sich nieder bücken, neigen, niederfallen, wie dieses ebr. Wort eigentlich andeutet, s. Richt. 2, 10. ‡ f. 289. gehörte zu den viererley Arten, damit die Morgenländer ihre Ehrfurcht und Demuth gegen ihre Obern, oder auch nur gegen diejenigen, die sie ehren wollten, an den Tag legten. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79. Es ist also hier das Anbethen nicht in eigentlichem Verstande, da wir GOtt allein anbethen sollen, sondern nur in verblümtem Verstande anzunehmen. S. c. 22, 5. f. 114. c. 24, 26. f. 127.

משתחו * προσεκυνησε. S. c. 24, 9. f. 485. auch unten v. 41.

24. Und fiel zu seinen † Füssen, und sprach: Ach! mein Herr, mein ‡ sey diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

† Sie fiel also nicht allein auf ihr Angesicht, vor dem Antlitze David, v. 23. sondern auch vor seine Füsse, gleichsam als ob sie ihn, wie die Sunamitin den Propheten Eliam, 2. Kön. 4, 27. bey seinen Füssen halten wollte. Das war also wohl die tiefste Art der Erniedrigung.

‡ Gr. T. in mir, wie David, c. 20, 8. f. 471. zu Jonathan sprach: ist eine Missethat in mir, so tödte du mich. Abigail zeigete also eine wahre eheliche Treue, daß sie auch alle Schuld ihres Ehemannes auf sich nehmen, und dieselbige verbüssen wollte. Sie ist also ein rechtes Muster treuer Ehegattinnen, die sich ihrer auch sündhaften, Ehemänner in Noth und Tod annehmen, und an den Bund, gedencken, den sie mit ihren Ehemännern vor dem heiligen Altar gemacht, und dabey, in Lieb und Leid sie nicht zu verlassen, theuer angelobet haben.

Abigail ist ein Muster treuer Ehegatten.

25. Mein Herr setze † nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heyllosen ‡ Mann. Denn er ist ein ‡ Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge * meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

* S. v. 5.

1. Sam. XXV. 26. 1.Chr.XI.

† Oder bekümmere sich nicht so sehr, nehme oder fasse es nicht so sehr zu Hertzen, schaue, oder habe nicht so genau Acht drauf, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. c. 9, 20. f. 418.

‡ Gr. T. ein Mann des Belials, ein böser Bube, ein loser Bube, ein loser Mann, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 19, 22. f. 256. Getreuen Ehegattinnen gebühret zwar, die Fehler ihrer Ehemänner mehr zu- als aufzudecken und zu offenbaren, wenigstens dieselben nicht mit so schimpflichen Namen zu belegen. Denn da christliche Eheweiber ihre meiste Ehre von ihren Ehemännern haben: so berauben sie sich derselbigen dadurch selbst, wann sie ihre Ehemänner, durch Entdeckung derselben Fehler, in mehrern Schimpf und Schande setzen. Da aber hier Nabals Bosheit schon sattsam offenbar war, wie denn sein eigener Knecht ihn v. 17. ein Belialskind nennet: so ist solches der klugen Abigail nicht zu verargen, daß sie, zu Abwendung eines grössern Unglücks, und mehrerer Schande, die Beschaffenheit ihres Ehemannes nicht verhelet. Christliche Eheweiber sollen ohndem sich der Sünden ihrer Ehemänner nicht theilhaftig machen, und selbige zur Unzeit verschweigen, sondern selbige, zu Abthuung solcher Sünden, und, die Seele ihres Ehemanns etwan noch zu retten, bey Zeiten entdecken.

‡ Gr. T. ein Thor, ein toller, loser Mann, der Sport und Schande hat, nemlich von seinem bösen Leben, und, nach dem ebr. * Stammworte, so weit verfallet, daß er alles Verstandes und Nachsinnens beraubet wird, mithin, alle unbesonnene und schändliche That zu begehen, sich nicht scheuet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Jos. 7, 15. †† f. 31. Abigail redete also hier nicht, wie die närrischen Weiber reden, Job 2, 10. sondern als ein Weib bey der Weisheit, Rath und Verstand war, c. 12, 13.

26. Nun aber, mein Herr, so wahr der HErr lebet, und so wahr † deine Seele lebet, der HErr hat dich ‡ verhindert, daß du nicht kämest wider's ‡ Blut, und hat dir †† deine Hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die ‡‡ meinem Herrn übel wollen.

† Daß Christen mehr bey GOtt, als bey den Menschen, aber auch dieses nicht ohne dringende Noth, in wahrhaftigen und wichtigen Dingen, mithin auf das behutsamste und vorsichtigste, schweren sollen, s. c. 1, 26. ‡ f. 374.

‡ Gr. T. dir verwehret, dich abgehalten und abgewendet. Denn GOtt kann das Böse, nach seiner Allweisheit, verhindern und das Gute befördern. Und so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch
I. verhindern, wie hier und v. 34. sonst aber nirgends also.
II. wehren, verwehren. 4. Mos. 22, 16. ließ Balak dem Bileam sagen: lieber, wehre dich nicht, zu mir zu ziehen. Und
c. 24, 11. ich gedachte, ich wollte dich ehren, aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.
c. 30, 6. 9. 12. wird es von dem Gelübde gebraucht, welches ein Vater oder ein Mann verwehren kann.
1. Kön 20, 7. sprach der König Israel Ahab zu seinen Knechten, er habe dem Könige Benhadad des Silbers und Goldes nicht gewehret.
Job 20, 13. die Bosheit eines Gottlosen wird ihm nicht gestattet, sondern gewehret werden in seinem Halse.
Sprw. 1, 15. mein Kind, wehre deinen Fuß vom Pfad der bösen Buben.
Pred. 2, 10. alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude.
III. versagen. 2. Sam. 13, 13. sprach die Thamar zu ihrem Bruder Amnon: rede mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.
Job 22, 7. du hast den Hungrigen dein Brodt versagt.
c. 31, 16. habe ich den Dürftigen ihre Begierde versagt?
IV. sich wegern. Ps. 21, 3. du, HErr, wegerst nicht, was sein Mund bittet.
Sprw. 3, 27. wegere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun.
c. 30, 7. zweyerley bitte ich, HErr von dir, die wollest du mir nicht wegern.
V. nicht geben wollen. 1. Mos. 30, 2. sprach Jacob zu Rahel: bin ich doch nicht GOtt, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.
VI. halten, d. i. aufhalten, inne halten, verhalten. Sprw. 11, 26. wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute.
Jer. 2, 25. lieber, halte doch, und lauf nicht so hellig.
c. 42, 4. ich will euch anzeigen, was der HErr antworten wird, und euch nichts verhalten.
Amos 4, 7. spricht der HErr: ich habe den Regen über euch verhalten.
II. wenden, d. i. abwenden. Neh. 9, 20. dein Manna, HErr, wandest du nicht von ihrem Munde, und gabest ihnen Wasser, da sie dürsteten.
Jer. 5, 25. eure Missethaten hindern solches, und eure Sünden wenden solch Gut von euch.
VIII. mangeln lassen. Ps. 84, 12. der HErr wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
IX. wegthun, daß es weg sey. Joel 1, 13. es ist beyde Speisopfer und Tranckopfer vom Hause eures GOttes weg.
X. lassen, d. i. unterlassen. Jer. 31, 16. laß dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen.

‡‡ D. i. nicht unschuldiges Blut, wohin auch die Griechen zielen, zu vergiessen, und eine Blutschuld, wofür Regenten sich sorgfältig hüten, s. oben c. 14, 4. 5. ‡ f. 445. auf sich zu laden, welche

1. Sam. XXV. 27–29. | 1.Chr.XI.

welche Worte David auch unten v. 33. gebrauchet, und auch etwan hier gebethet, wie Ps. 51, 16. errette mich von den Blutschulden, GOtt, der du mein GOtt und Heyland bist. Denn David war noch nicht des Nabals Obrigkeit, konnte ihn also, wenn ers auch verdienet hätte, noch nicht am Leben strafen, mithin hätte David eine Blutschuld auf sich geladen. Denn das Wort, Blut, heisset hier so viel, als Blutschuld. S. 3 Mos. 20, 9 f. 458. Daher heißt es dort: sein Blut sey oder komme über uns, wie die Jüden bey des HErrn Christi Creuzigung sagten, Matth. 27, 25. so viel, als: wir wollen des Blutes, das vergossen wird, schuldig seyn, und die Strafe über uns nehmen. Da hingegen Judas, nach eben diesem hier befindlichen griech. Worte, v. 4. sprach: ich habe unrecht gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Und ein heydnischer Pilatus sprach v 24. ich bin unschuldig † an dem Blute dieses Gerechten, d. i. ich nehme sein Blut, solches zu verbüssen, und die Strafe deßwegen zu leiden, nicht auf mich

†† Gr. T. daß deine Hand dir selbst hülfe, dich erlösete und errettete. Denn so wollen viele Menschen sich selber helfen. JEsus, ihr bester Helfer, ihr bester Erlöser und Erretter, der auch von diesem ebr. Worte seinen Namen hat, s. 1. Mos. 49, 18. f. 244. soll dabey nichts thun. Aber David sagte ja sonst Ps. 44, 7. 8. ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen *, sondern du hilfest † uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden, die uns hassen.

‡‡ Gr. T. die meinem Herrn Ubel, nemlich zuzurichten, gesuchet, ihn aufgesuchet, ihm nach seinem Leben getrachtet. Denn das war bisher geschehen, s. c. 19, 2. 10. f. 468. u. w. c. 23, 10. f. 482. und das bedeutet auch dieses ebr. Wort. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 159.

27. Hie ist der † Seegen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat, den gieb den Jünglingen ‡, die unter meinem Herrn wandeln.

† Gr. T. nun aber, spricht sie noch einmal, wie v. 26. dieser ist der Seegen, nemlich das Geschencke, s. v. 18. So sprach auch Jacob zu seinem Bruder Esau, 1. Mos. 33, 11. nimm doch den Seegen von mir an, den ich dir zugebracht habe. Denn so heißt hier und sonst mehr der Seegen so viel, als ein Geschenck. S. daselbst † f. 181.

‡‡ Gr. T. den Knaben, s. v. 5. die auf den Füssen, als Fußgänger, s. Richt. 5, 15. ‡ f. 142. oder unter den Füssen, d. i. unter dem Commando, Regiment und Anführung, so mit den Füssen geschiehet, meines Herrn wandeln. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 30, 30. f. 168. 2. Mos. 11, 8. f. 297. 5. Mos. 11, 6. f. 705. Die Griechen geben es: die neben oder bey dir stehen, oder treten, welches, nach ebr. Mundart, so viel heißt, als einem dienen, und unterthänig seyn. S. 1. Mos. 18, 8. 22. ‡ f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703.

28. Vergieb † deiner Magd die Uebertretung: denn der HErr wird meinem Herrn ein ‡ beständig Haus machen; denn du führest des HErrn ‡ Kriege; und laß †† kein Böses an dir gefunden werden dein Lebelang.

† Gr. T. nimm weg, ey! lieber, und wenn ja etwan auch ich, deine Magd, dabey etwas versehen, oder gesündiget haben sollte, so trage es, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der das Lamm GOttes ist, welches der Welt Sünde * trägt, Joh. 1, 29. 36. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft gebraucht. S. Richt. 21, 23. † f. 277.

‡ D. i. dein Königreich, wie es auch der eine Chaldäer giebt, bestätigen, welches bey deinen Nachkommen beständig, bis zu der bestimmten Zeit, da das Zepter von Juda f. 1 Mos. 49, 10 f. 240. entwendet wird, dauren, und bey der Menschwerdung des HErrn Messiä, das Israelitische Königreich völlig aufgehoben, und zerstöret werden soll. Diese Verheißung wiederholete GOtt auch selbst, 2 Sam 7, 16. 27. da er zu David sprach dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen. Was es sonst in solchen Verstande heisse, wenn von Gott gesagt wird, er wolle einem ein Haus bauen, s. 2. Mos. 1, 21. f. 252 1. Sam. 2, 35. ‡‡ f. 388. oder selbst das Haus erbauen, s. Ruth 4, 11. ‡‡ f. 302.

‡ Was diese Redensart heisse: des HErrn Kriege führen, s. oben c. 18, 17. †† f. 465. da Saul zu David sprach: sey nur freudig, und führe des HErrn Kriege.

†† Gr. T. und es soll kein Unglück, kein Unfall, kein Schade, keine Plage, s. c. 10, 19. ‡ f. 424. an dir in deinen Tagen, d. i. in den Tagen deines Lebens, gefunden werden, oder, es soll dich kein Unglück betreffen. Denn das bedeutet auch unter andern dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 20, 14. ‡‡ f. 601. Also ist hier nicht so wohl von einem Sündenübel, als von der Sündenstrafe, die Rede: doch kann es auch von beyden angenommen werden.

29. Und wenn sich ein † Mensch erheben ‡ wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seelen ‡ stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden †† seyn im Bündlein ‡‡ der Lebendigen, bey dem HErrn, deinem GOtt: aber die Seele deiner Feinde wird ‡‡ geschleudert werden mit der Schleuder.

1. Sam XXV. 30. 31. | 1.Chr.XI.

† D. i. der Erde ist, und wieder zur Erde werden soll, 1. Mos. 3, 19. f. 21. der also Staub und Asche ist, wie sich Abraham selbst nennet, c. 18. 27. f. 89. Was erhebet sich aber die arme Erde und Asche? ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet, Sir. 10, 9. 10.

‡ Gr. T. empören, über dich machen, sich dir widersetzen, dir widerstehen, wider dich auftreten, oder auflehnen, s. oben c. 24, 8 f. 485 und dein Widerwärtiger seyn wird, wie dieses ebr. Wort in diesem Verstande gebrauchet und übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 2. f. 558.

†† Wie die Missethat Ephraim zusammen gebunden, und ihre Sünde behalten ward Hos. 13, 12. also sollte hingegentheils die Seele Davids, gleich einem kostbaren Kleinode, wohl eingebunden, d. i. in dem Gnadenbunde GOttes feste stehen, und durch dieselbige bewahret werden zum ewigen Leben. Wenn auch der HErr der Erndte, das Unkraut in Bündlein * zu binden, und zu verbrennen befehlen würde, Matth. 13, 30. so würde hingegentheils Davids Seele, als ein guter Weizen, gesammlet werden in die Scheuren des ewigen Freudenlebens. Denn der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten, Ps. 97, 10.

‡‡ Darein man sonst Geld, oder andere kostbare Sachen zu binden und zu verwahren pfleget. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Bündlein, wie hier, also 1. Mos. 42, 35 da die Brüder Josephs die Säcke ausschütteten, und ein jeglicher sein Bündlein Geldes in seinem Sack fand, und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren, erschracken sie.
Hiob 14, 17. du, GOtt, hast meine Uebertretung in ein Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammen gefasset.

II. Geldsack Sprw. 7, 20. spricht das Weib mit der Hurenstirne: der Mann hat den Geldsack, Gr. T. das Bündlein des Geldes, mit sich genommen, er wird erst aufs Fest wieder heimkommen.

III. Büschel. Hohel. 1, 13. spricht die Braut Christi: mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget.

IV. Körnlein. Amos 9, 9. ich will das Haus Israel sichten lassen, gleich wie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

‡‡ Wie ein Stein mit der Schleuder, der man sich auch sogar im Kriege unter andern Waffen gegen die Feinde, wie David gegen Goliath, s. c. 17, 40. ‡‡ f. 460. ehemals bediente, weit weggeschmissen, oder weggeworfen werden kann: also sollte auch die Seele, d. i. das Leben, wie dieses ebr. Wort oft also gebrauchet wird, s. 1. Mos. 19, 17. f. 93. 94. der Feinde Davids weit weggeworfen werden. Denn so spricht der HERR selbst: siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dießmal verschleudern, und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen, Jer. 10, 18.

30. Wenn denn der HErr alle das Gute meinem Herren thun wird, das er dir geredt hat, und gebieten, daß du ein † Herzog seyest über Israel.

† Oder Fürst und Oberster, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 340. Die Griechen brauchen abermals das Wort, womit Christus, Matth. 2, 6. der Herzog angedeutet wird, der über sein Volck Israel ein HErr ist.

31. So wirds dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß †, noch Aergerniß ‡ seyn, daß du nicht Blut vergossen hast ohne ‡ Ursache, und dir selber * geholfen: So wird der HErr meinem Herrn wohlthun, und wirst an deine Magd †† gedencken. * S. v. 27. ††

† Gr. T. es wird dem Herzen meines Herrn nicht zum wancken und umfallen gereichen, d. i. du darfst dir alsdenn keinen Gewissensscrupel machen, wenn du mehr Liebe als Gewalt itzo gebrauchest, und deinen Feinden vergiebest, als wenn du unschuldig Blut vergießen wolltest. Weil dieses ebr. Wort nur hier, und sonst nirgends mehr, mithin nur ein einzigmal, gelesen wird: so muß man dessen eigentliche Bedeutung aus dessen Stammworte herleiten, welches übersetzet wird durch

I. umfallen Jer. 10, 4. der Werckmeister heftet die Götzen mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

II. herausgeben. Ps 144, 13. unsere Kammern sind voll, daß sie heraus geben können einen Vorrath nach dem andern.

III. bekommen. Sprw. 3, 13. wohl dem Menschen, der Verstand bekommt.
c. 8, 35. wer Weisheit findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen.
c. 12, 2. wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn.
c. 18, 22. wer eine Ehefrau findet, der findet was guts, und bekommt Wohlgefallen vom HErrn.

IV. finden. Es. 58, 10. wirst du den Hungrigen lassen finden dein Herz, so wird dein Licht im Finsterniß aufgehen.

V. stärcken. Ps. 140, 9. HErr, stärcke dem Gottlosen seinen Muthwillen nicht, sie mögten sichs erheben.

VI. köcken. Es. 28, 7. sie sind toll im Weissagen und köcken die Urtheile heraus, Gr. T. sie wancken, und, wie es die Holländer geben, sie woggeln.

VII. schlottern. Nah. 2, 11. ihr Herz muß verzagen, die Knie schlottern, und alle Lenden zittern.

† אדם ἄνθρωπος.
‡ ויקם ἀνασησεται
†† צרורה ἐνδεδεμενη.
* δεσμας.
‡‡ בצרור ἐν δεσμω. wird übersetzet durch I Bündlein.
II. Geldsack.
III. Büschel
IV. Körnlein.
† נגיד ἡγουμενος
† לפוקה βδελυγμος a פוק wird übersetzet durch
I. umfallen.
II. herausgeben.
III. bekommen.
IV. finden.
V. stärcken.
VI. köcken.
VII. schlottern.

1. Sam. XXV. 32-36. 1.Chr.XI. 1. Sam. XXV. 37-39. 1.Chr.XI.

למכשול ‡ σκανδαλον

‡ Gr. T. zum Anstoß, Straucheln, Anlauffen, Fall und Unfall. Das bedeutet, nach seinem Stammworte, dieses ebr. Wort, s. 1. Sam. 2, 4. ‡ f. 377. wodurch denn das vorige † noch mehr erläutert wird. Abigail redet hier, nach ihrem grossem Verstande, ohnfehlbar von dem was David nicht allein itzund, sondern auch ins künftige, zu Vermeidung einiger Gewissensunruhe unterlassen sollte: nemlich David solle sich weder itzo, noch künftig, wenn er zur Regierung kommen werde, an Nabals Hause rächen, sondern ihm aus Großmüthigkeit alles vergeben.

חנם ‡

‡ Gr. T. umsonst und um nichts. S. c. 19, 5. †† f. 468.

†† Die, als eine geringe Weibesperson, dir solches gerathen und dich darum gebethen hat. David gedachte auch ihrer hernach, so daß er nicht allein an Nabal und seinem Hause sich gar nicht rächete, sondern auch so gar, sie selbst zu heyrathen, v. 39. durch ihre kluge Aufführung bewogen ward.

VIII. Der durch Abigails Klugheit ausgesöhnte David

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey † der HErr, der GOtt Israel, der dich heutiges Tages hat mir entgegen * gesandt.

* S. v. 18-23

† David erkannte also danckbarlichst die Vorsorge und Fügung GOttes, der es nicht zugelassen, sondern Davids ungerechte Rachbegierde, s. v. 21. 22. aufgehalten und verhindert hatte. Er sahe wohl, daß Abigails Klugheit solches nicht allein gethan, sondern daß GOttes Geist sie darzu getrieben hätte. So weiß GOtt seine Gläubigen, wenn sie nur sonst treu sind in der Liebe, ob sie gleich aus Schwachheit sündigen, und im Zorn sich mit Worten übereilen, doch also zu bewahren, daß ihre Schwachheitssünden nicht endlich zu herrschenden Todsünden ausschlagen; sondern sie bald von ihren Schwachheits- und Uebereilungssünden, abstehen, und sie fahren lassen. Denn sonst können leichtlich, auch aus Schwachheitssünden, wirckliche Todsünden werden, wenn man nicht auch selbigen mächtig widerstehet.

33. Und gesegnet sey deine † Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heute ‡ erwehret

* S. v. 26. ‡ ‡ S. v. 26. †† hast, daß ich nicht wider Blut * kommen bin, und mich mit eigner Hand ‡ erlöset habe.

טעמך † τροπος σε

† Gr. T. deine Geberden, Sitten und gute Zucht, ohne welche ein schön Weib ist wie eine Sau mit einem güldenen Haarbande, Sprw. 11, 22. auch dein Geschmack, welches die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist, s. oben c. 14, 29. ‡ f. 443. kraft dessen du gleichsam voraus geschmecket, gemerckt und gesehen hast, in was für ein Unglück Nabal, dein Mann, durch seine Thorheit sich hätte stürzen können. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 21, 13. ‡ f. 477.

כליתיני a כלא ἀποκωλυσασα

‡ Gr. T. mich abgewendet, verhalten, oder zurück gehalten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. c. 6, 10. ‡ f. 405.

oben v. 26. und v. 34.

34. Warlich *, so wahr der HErr, der GOtt Israel, lebet, der mich verhindert † hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wärest du nicht ‡ eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben ‡, auf diesen lichten Morgen, einer, der an die †† Wand pisset. * S. c. 20, 3. †† f. 471.

מנע verhindert. † S. v. 33. ‡ ‡ S. v. 18. †† S. v. 22.

‡ Oder übrig gelassen. S. von diesem ebr. Worte Ruth 2, 14. ††† f. 292.

oben v. 22.

35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: zeuch † mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Person ‡ angesehen.

לשלום † ἀναβηθι εἰς εἰρηνην

† Oder, wie es sonst heißt: gehe hin in Friede. S. von diesem Abschiedsgruß der alten Ebräer, 1. Mos. 44, 17. f. 224.

אשא פניך ‡ ηρετισα το προσωπον σε

‡ Gr. T. dein Antlitz erhaben oder geachtet; wie der HErr zu Lotb, 1. Mos. 19, 21. sprach: ich hab auch in diesem Stücke dich angesehen, Gr. T. ich habe dein Angesicht erhoben. Das heißt oft die Person ansehen, welches GOtt in unbilligen Sachen verboten. S. 3. Mos. 19, 15. f. 452. 5. Mos. 1, 17. f. † f. 668. c. 28, 50. ‡ f. 753. besonders von dieser ebr. Redensart, Richt. 21, 23. f. 276.

IX. Die zu rechter Zeit ihren Mann, Nabal, freundlich strafende Abigail.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl † zugerichtet in seinem Hause, wie eines Königes † Mahl, und sein Herz war ‡ guter Dinge bey ihm selbst, und er war sehr ‡ truncken. Sie aber sagte ihm nichts, weder klein †† noch groß, bis an den lichten Morgen.

†† S. c. 22, 15. f. 480.

† Dergleichen besonders bey grossen Schafschuren geschahe, s. v 8. Daß die Ebräer auch so, wie die Griechen, ihre Gastgebothe und Mahlzeiten meistentheils vom Trincken benennen, gleichsam als ob es dabey mehr auf den Trunck, als die Speisen angekommen, s. 1 Mos. 21, 8. ‡ f. 106. welches auch hier bey Nabals Gastgeboth wohl geschehen seyn mag. S. ‡.

לב טוב על־י καρδια αγαθη επ' εμαυτον.

‡ Oder gutes Muths bey sich selbst, nemlich vom Weine, wie Ahasveros, Esth. 1, 10. Ja sein Herz war frölich, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird, s. Ruth 3, 7. ‡ f. 297. Er gedachte also wenig oder gar nicht an David, und andere Nothleidende, wie gutthätige Christen doch thun bey ihren Gastmahlen. S. oben v. 11.

‡ D. i. von starckem und gutem Getränke eingenommen, wie dieses ebr. Wort anzeiget. S. Richt. 13, 4. ‡ f. 22.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal † kommen war, sagte ihm sein Weib solches ‡. Da erstarb ‡ sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein †† Stein.

† Oder, wie es nach einem andern * ebr. Worte, c. 1, 14. f. 372. heisset, nachdem er den Wein von sich gelassen, d. i. den Rausch ausgeschlafen hatte, und vom Wein, wie das hier befindliche griech. Wort, 1. Cor. 15, 34. übersetzet wird, nüchtern ward. Auch hieraus erhellet der Abigail grosse Klugheit, daß sie nicht in der Trunckenheit ihrem Nabal seine Thorheit vorhielt, sondern eine bequeme Zeit erwartete. Wenn solches gleichergestalt von christlichen Ehegatten beobachtet würde, so würde mancher Wiederwillen, Zanck und Streit im Ehestande verhindert werden.

‡ Gr. T. diese Worte, die nemlich Nabal gegen die Boten Davids, als ein Thor, v. 10. 11. ausgestossen, auch sie hierauf selbst gegen David, und David gegen sie, gesprochen hatte, Abigail aber nun itzo ernstlich, doch mit aller Bescheidenheit und Ehrerbietigkeit, die sie auch ihrem bösen Ehegatten schuldig war, vorhielt. Welches ja auch vernünftigen Eheweibern wohl zugelassen ist, damit sie alles beytragen, was zur Rettung der Seele und Besserung ihrer Ehemänner gereichen kann, damit sie also sich nicht ihrer Sünden mit theilhaftig machen mögen. S. oben v. 25. f. 492.

‡ Gr. T. da erstarb sein Herz in seiner Mitten, oder mitten in ihm, d. i. wie es sehr wohl gegeben, in seinem Leibe. So trotzig also das Herz Nabal oben v. 10. 11. war, so ein verzagtes Ding, Jer. 17, 9. war es auch itzo, da Abigail ihm etwan erzählte, wer David sey, und wie er sich gegen denselben sehr unbescheiden aufgeführet, sein Gewissen also hiermit rege machte, so daß es nicht anders schien, als ob er vom Schlage gerühret worden, und ganz starr und steif ward. Es mag auch wohl seyn, daß ihm vor Erstaunen und Erschreckniß, auch vor Furcht und Warten künftiger Strafe, wirklich ein Schlagfluß überfiel, und er so sinnlos und unempfindlich wurde, wie ein Stein. Obwohl nun dieses etwas natürliches seyn konnte, mithin auch wohl frommen Christen begegnen kann: so war doch hier allenthalben die strafende Hand GOttes zu spüren, wie es auch v. 38. ausdrücklich heißt. Daher Nabal, wie Hiob c. 19, 21. obgleich nicht mit so gutem Gewissen, sagen konnte: erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde, denn die Hand GOttes hat mich gerühret.

†† Gr. T. er selbst, Nabal, ward zum Steine, fast wie Lots Weib zur Salzsäule, s. 1. Mos. 19, 26. f. 96. Denn ob er gleich nicht wirklich zum Steine ward, so ward er doch wie ein Stein, wie es auch die Griechen übersetzen. Hier sahe man nun deutlich das Recht der Wiedervergeltung, s. Richt. 1, 7. f. 110. das GOtt am Nabal offenbar ausübte. Denn war sein Herz so hart, wie ein Stein, gegen David, und andere Nothleidende gewesen, so sich zu keinem Mitleiden und Erbarmniß wollte erweichen lassen, so ward auch itzund sein Herz und ganzer Leib recht einem harten Steine gleich. Ach! wenn doch dieses alle Unbarmherzige, und die oft mehr als ein Felsenhartes Herz gegen ihren armen Nebenchristen im Leibe tragen, bedencken wollten! Denn es wird gewiß ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat, Jac. 2, 13.

38. Und über zehen Tage schlug † ihn der HErr, daß er starb.

† Nachdem Nabal so in Ohnmacht und ohne Empfindung zehen Tage da gelegen. Das that die schlagende Hand GOttes, s. oben † besonders c. 5, 6. f 398. Denn so wird auch GOtt dem HErrn ein Erwürgen, ein Umbringen, ein Tödten, ein Schlagen und Erschlagen, nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit, ob er gleich ein GOtt der Liebe, 1. Joh. 4, 16. und ein Liebhaber des Lebens ist, Weish. 11, 27. sehr oft zugeschrieben. S. 1. Mos. 20, 4. ‡ f. 101. auch 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, sprach er: gelobet * sey der HErr, der meine † Schmach gerochen hat an ‡ dem Nabal, und seinen Knecht enthalten ‡ hat vor dem †† Uebel. Und der HErr hat ‡‡ dem Nabal das ‡‡ Uebel auf seinen Kopf vergolten. Und *† David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme.

† Das heißt c. 24, 16. f. 487. Er hat meine Sache ausgeführet, nemlich die Sache meiner Schmach oder Schande. S. c. 17, 10. f. 457.

‡ Gr. T. aus der Hand Nabals, der ihm Schmachreden genug anhieng, und ihn sattsam schimpflich tractirte, s. v. 10. 11.

‡ Gr. T. seinen Knecht verhalten, entzogen, d. i. zurücke gezogen, behütet, und besonders hier vor einer grossen Blutschuld, wie den Abimelech vor Ehebruch, 1. Mos. 20, 6. bewahret, und also sich meiner erbarmet, und verschonet hat. Denn das erkannte David für eine besondere Wohlthat GOttes, daß er ihn vor dieser Sünde, s. v. 26. 33. bewahret habe. Das bedeutet auch eigentlich dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. enthal-

1. Sam. XXV. 40. 1.Chr.XI.

lten. I. enthalten, wie hier sonst aber nirgends also.
en, II. halten, behalten, verhalten. Job 21, 30. der Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens.
n, c. 38, 23. sprach der HErr: ich habe den Hagel verhalten, bis auf die Zeit der Trübsal.
en. Sprw. 10, 19. wer seine Lippen hält, der ist klug.
* Jer. 14, 10. sie laufen gern hin und wieder und bleiben nicht gern daheime, Gr. T. sie lieben zu bewegen, d. i. sie bewegen gerne, ihre Füsse, und halten sie nicht ab.
ehen III. entziehen. Sprw. 24, 11. errette die, so man tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.
üten. IV. behüten. 1. Mos 20, 6. sprach der HErr zu dem Könige Abimelech im Traum: ich habe dich behütet, daß du nicht wider mich sündigtest.
ah- V. bewahren. Ps. 19, 14. bewahre, HErr, deinen Knecht vor den Stolzen.
ar- VI. erbarmen. Es. 14, 6. der HErr verfolgte die Heyden ohne Barmherzigkeit, Gr. T. ohne sie zu erhalten und zu behüten.
östen. VII. trösten. Job 16, 5. ich wollte euch stärcken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.
honen VIII. schonen, verschonen. 1. Mos. 22, 12. 16. gab der HErr dem
onen. Abraham selbst das Zeugniß, daß er seines einigen Sohnes nicht verschonet habe um seinet willen.
2. Sam. 18, 16. wollte Joab des Volcks verschonen.
2. Kön. 5, 20. gedacht Gehasi: siehe, mein Herr, Elisa, hat diesen Syrer Naeman verschonet.
Esr. 9, 13. du, unser GOtt, hast unsere Missethat verschonet.
Job 16, 6. wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerz nicht.
c. 30, 10. sie schonen nicht vor meinem Angesicht zu speyen.
c. 33, 18. der HErr verschonet seiner Seelen vor dem Verderben.
Ps. 78, 50. der HErr verschonte ihrer Seelen vor dem Tode nicht.
Sprw. 13, 24. wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn.
Es. 58, 1. ruffe getrost, und schone nicht.
ren. IX. sparen. Jes. 54, 2. spare deine Teppiche nicht, dehne deine Seile lang.
elen. X. verhelen. 1. Mos. 39, 9. sprach Joseph: mein Herr hat nichts so groß in dem Hause, daß er vor mir verholen habe.
hren. XI. wehren. Job 7, 11. ich will meinem Munde nicht wehren, sondern reden von der Angst meines Herzens.

†† †† Nemlich vor dem Sündenübel der von GOtt so ernstlich
gos f. Richt. 5, 7. f. 227. verbotenen Selbstrache sowohl, als dem
v. auf solche Sünde gewiß folgendem Strafübel. Denn obschwü- gleich David v. 21. 22. sich sehr vermessen, und geschworen,
nicht Nabals Haus gänzlich auszurotten; so wußte er doch wohl,
n, son- daß er, wie ein unbesonnenes Gelübde, s. Richt. 11, 35. f. 202.
Ver- also auch einen unrechtmässigen, und dem göttlichen Gesetze
rechen, schnur stracks zuwider laufenden Schwur lieber brechen, und
fertig mit reuigem Herzen aufheben, als vollführen sollte.
euen. ‡‡ Gr. T. zurück geführet, und wiedergebracht auf seinen Kopf. Denn der gerechte GOtt kann das Böse besser vergelten, und uns an unsern Feinden rächen, als wir es nimmermehr thun können, s. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. Und mag David wohl zu dieser Zeit den 37sten Psalm verfertiget, und selbigen auf den Zustand des bösen Nabals eingerichtet, Assaph aber hernach solchen in dem 73. Psalm wiederholet haben. Denn es traf bey Nabal recht ein, was Ps. 37, 35. 36. David sagt: ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorberbaum. Da man vorüber gieng: siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden. Und Ps. 73, 19. sagt Assaph: wie werden sie so plötzlich zu nichte, sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.
‡‡‡ Das heißt Ps. 7, 17. sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.
* † Das wird vermuthlich nicht gleich nach dem Tode Nabals geschehen seyn. Es würde auch wider alle natürliche Ordnung, Zucht und Erbarkeit gewesen seyn, wenn Abigail ihres unglücklichen Ehestandes so bald hätte vergessen, und nicht auch um deßwillen den Tod ihres Ehegattens betrauren wollen. Sie hatte genug, daß der Tod sie geschieden, und ihres Leides, so sie in ihrem unglücklichen Ehestande lange ausgestanden, ein Ende gemacht hatte. GOtt schrieb es ihr auch zum Seegen an, daß sie nicht so gleich, wie heut zu Tage etwan viele ungeduldige Ehegatten thun, ihren widerwartigen Ehemann verließ, und sich eigenmächtiger Weise von ihm scheidete, sondern geduldig aushielt, und der Zeit erwartete, da GOtt ihr Eheband wiederum trennete, und sie durch Nabals Tod aus solcher Noth errettete. Ob gleich ihr folgender Ehestand bey David ebenfalls auch ein Wehestand war, und sie ohne Creuz nicht blieb, maassen sie nicht allein noch mit David in seiner Flucht wohl in die drey Jahr herum ziehen, und das Elend bauen mußte, sondern auch, c. 30, 5. mit Davids anderm Weibe zu Ziklag von den Philistern gefangen, doch auch wiederum durch Davids Schwerdt, v. 18. aus der Feinde Hand befreyet ward. Zu geschweigen, was sie von den andern Weibern Davids wird haben ausstehen, mithin einen Theil der Strafe, damit GOtt allezeit die ihm verhaßte Vielweiberey, s. 1. Mos. 29, 31. † f. 164. Richt. 8, 30. ‡ f. 183. beleget, mit über sich nehmen und ausstehen müssen.

40. **Und da die Knechte David zu Abigail kamen gen Carmel †, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.**

1. Sam. XXV. 41 - 44. 1.Chr.XI.

† Allwo ihr Mann, Nabal bisher gewohnet hatte, s. v. 1. daher sie auch eine Carmelitin heißt. S. c. 27, 3. und 1. Chron. 3, 1. f. 325.

41. **Sie stund auf, und bethete † an, auf ihr Angesicht zur Erden, und sprach: siehe, hie ist deine Magd, daß sie ‡ diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füsse wasche.**

† Gr. T. sie beugete, bückte sich, und neigete ihr Antlitz bis auf die Erden, aus Demuth und Ehrerbietigkeit gegen Davids Abgesandten, wie oben v. 23. Denn hier ist solches von keinem eigentlichen Anbethen zu verstehen. Doch ist kein Zweifel, daß hierbey Abigail ihr Herz nicht so gleich auch zu GOtt werde gerichtet, seine weise Vorsorge bewundert, und dem allein anbethungswürdigen GOtt dafür gedancket haben.

‡ Gr. T. siehe, hier ist deine Magd, auch zur * Magd, die künftig zur Familie, Freundschaft, Geschlecht, ihres Eheherrns gehöret. Denn so scheinet ein Unterscheid zu seyn unter den zwey hier befindlichen ebr. Wörtern. S. auch Ruth 3, 9. † f. 297. Doch demüthiget sich Abigail so sehr, daß sie eine Magd, auch der Knechte Davids seyn, und ihre Füsse * zu waschen sich so wenig, als der HErr, ihr Messias, der seinen Jüngern die Füsse wusch, Joh. 13, 12. 14. scheuen will. Denn das Fußwaschen war ein Zeichen der wahren Demuth, welches die Morgenländer besonders ihren ankommenden Gästen erwiesen. S. 1. Mos. 18, 4. f. 86. c. 43, 24. f. 222.

42. **Und Abigail eilete, und machte sich auf, und ritte * auf einem Esel, und fünf † Dirnen, die unter † ihr waren, und zog den Boten ‡ Davids nach, und ward sein Weib.**

† Gr. T. fünf Jungfrauen oder Mägde, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt 19, 3. †† f. 252. die unter ihren Füssen wandelten, oder, wohin die Griechen zielen, ihrem Fusse nachtraten und nachgiengen, mithin unter ihrem Commando, Aufsicht und in ihren Diensten stunden. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart: unter eines Füssen, oder einem auf dem Fusse nachwandeln. S oben v. 27. Man erkennet auch daraus Nabals und der Abigail vornehmen Stand und begütertes Wesen, daß sie so viel Bedienung neben und unter sich gehabt.

‡ Die schon oben eine englische Gesandschaft verrichtet hatten, und Boten des Friedens, v. 14. gewesen waren.

43. **Auch † nahm David Ahinoam von * Jesreel; und waren beyde seine Weiber.**

† Die Abigail konnte David mit besserm Gewissen, als Phalti, v. 44. seine Michal heyrathen. Denn Saul, als Regente in Lande, hatte ihm seine geliebte Michal, s. c. 18, 20. 27. f. 466. ohnfehlbar schon vorher aus Haß und Feindschaft, s. bald v. 44. genommen, und selbige, dem Phalti gegeben, mithin die erste Ehe Davids getrennet und aufgehoben. Aber mit was für Gewissen David auch also, da er noch das Elend bauete, in die schwere Sünde der Vielweiberey verfallen. s. v. 39. *† und noch ein Weib nebst der Abigail zur Ehe nehmen können, ist nicht abzusehen, dahero weder zu entschuldigen, noch nachzuahmen. S. 1. Mos. 2, 24. f. 15.

44. **Saul aber gab † Michal * seine Tochter, Davids Weib, Phalti ‡, dem Sohne ‡ Lais von Gallim ††.** * S. c. 18, 20. f. 466.

† Gr. T. hatte gegeben, und also schon vorher, ehe David die Abigail ehelichte, s. v. 43. † wie Simsons Weib einem seiner Gesellen gegeben ward, Richt. 14, 20. ‡ f. 222.

‡ Der heißt 2. Sam. 3, 15. Paltiel, dem sie auch David wiedernehmen ließ. Denn Paltiel hatte die Michal nicht mit gutem Gewissen zur Ehe nehmen können, weil sie von ihrer ersten Ehe noch nicht los und frey war. S. v. 43. †

‡ Wer dieser Lais gewesen, dessen hier und 2. Sam. 3, 15. sonst aber nirgends, gedacht wird, ist nicht bekannt. Eine Stadt Lais war wohl, s. Richt. 18, 7. f. 245. welche auch Lesem, und darnach Dan genennet wurde. S. Jos. 19. 47. f. 85.

†† Gallim war eine Stadt im Stamme Benjamin, nicht weit von Sauls Gibea, davon es Es. 10, 29. 30. heisset: Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht. Du Tochter Gallim schreye laut, mercke auf Laisa, du elendes Anathoth.

† תשתחו אפים προσεκυνησεν ἐπι προσωπον.

‡ אמתך * לשפחה inde משפחה Familie, Geschlecht, Nachkommen, Freundschaft. S. 1. Chron. 2, 53. † f. 324. δουλη σου εις παιδισκην.

* לרחוץ רגלים νιψαι ποδας. * S. v. 20.

† נערות התולכות לרגלה κοραισια ἠκολουθουν αὐτῃ

*S. 1. Chr. 3, 1. ‡‡ f. 326

XII. Der seines Weibes Michal beraubte David. נתן † ἐδωκε.

Das XXVI. Capitel.

I. Der abermal von den Siphitern dem Saul verrathene, v. 1-3. II. in Sauls Lager heimlich gehende, v. 4-7. III. sich aber an Saul nicht vergreifende, v. 8-11. sondern IV nur Sauls Spieß und Wasserbecher mitwegnehmende, v. 12. V. den Abner, Sauls Feldhauptmann, einer Untreue beschuldigende, v. 13-16. VI. von Saul selbst erkannte, v. 17. VII. seine Unschuld nochmals dem Saul vorstellende, v. 18-20. auch VIII. von Saul abermal für unschuldig erkannte, v. 21. endlich IX. mit einem aufrichtigen Seegenswunsche seine Strasse gehende David, v. 22-24. und X. der mit einem heuchlerischen Seegenswunsche wieder an seinen Ort kehrende Saul, v. 35.

Die

1. Sam. XXVI. 1–6.

1.Chr.XI.

I. Der abermal von den Siphitern dem Saul verrathene David.

מסתחר * σκεπαζεται. oben c. 23, 19 κεκρυπται

1. Die aber von † Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: ist nicht David verborgen * auf dem Hügel Hachila vor der Wüsten?

c. 23, 19. zogen die Siphiter hinauf zu Saul, und sprachen: ist nicht David bey uns verborgen * in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt, an der Wüsten?

Ps. 54, 1. 2. eine Unterweisung Davids vorzusingen auf Säytenspielen, da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

† Das war die andere Verrätherey, damit sich die Siphiter an dem unschuldigen David, ihrem künftigen Landesherrn, gröblich versündigten. S. c. 23, 19. f. 483. allwo auch v. 14. f. 483. von der Wüsten Siph, und v. 19. von dem Hügel Hachila.

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüsten Siph, und mit ihm * dreytausend junger † Mannschaft in Israel, daß er David ‡ suchte in der Wüsten Siph.

*Wie c. 13, 2. f. 435. c. 24, 3. f. 484.

† S. Richt. 14, 10. ‡ f. 220.

‡ Und ihm nach dem Leben trachtete, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 160. Saul brach also hier wiederum seinen Schwur und hielt weder Treu und Glauben, noch sein königlich Wort, welches er doch dem David nicht allein c. 19, 6. 10. 11. f. 468. sondern auch c. 24, 17. f. 487. gegeben hatte.

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila *, der vor der Wüsten lieget am Wege. David aber blieb in der Wüsten. Und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüsten,

*S. v. 1.

II. Der in Sauls Lager heimlich gehende David.

מרגלים † κατασκοπος

האחרים *

4. Sandte er Kundschafter † aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich ‡ kommen wäre.

† Die dem Saul, und seinem Kriegsvolcke, auf dem Fusse nachgehen, und alles ausforschen und angeben sollten, für dergleichen Kundschafter auch die Brüder Josephs angesehen wurden. S. 1. Mos. 42, 9. f. 217. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 21, 32. † f. 610. Sonst führen die Kundschafter des Landes Canaan im Ebr. einen andern * Namen. S. c. 13, 3. f. 537. David sahe zwar wohl voraus, v. 3. daß Saul ihm nachkommen würde, um aber desto gewisser zu werden, an welchem Ort er sich niederlassen würde, schickte er diese Kundschafter aus.

‡ אל נכון ἑτοιμος quasi אל מכון ad certum et praestitutum locum. S. 1. Kön. 8, 13.

‡ Gr. T. bis es gewiß ist, nemlich allwo er sich aufhalte. S. von dieser ebr. Redensart eben c. 23, 22. f. 483.

5. Und David machte sich auf, und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sahe die Stätte, da Saul † lag, mit seinem Feldhauptmann * Abner, dem Sohne Ner. Denn Saul lag † in der ‡ Wagenburg, und das Heervolck ‡ um ihn her.

* S. c. 14, 50. f. 446.

† שכב ἐκαθευδεν.

† Gr. T. er ruhete und schlief, wie es auch unten v. 7. heißt, und hier die Griechen geben, dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 27. ‡ f. 147.

‡ במעגל ἐν λαμπηνῃ ‡ העם חונים λαος παρεμβεβληκως

‡ Womit die Morgenländer meistentheils ihr Kriegslager einschlossen, und wider der Feinde Anfall sich zu schützen suchten. S. oben c. 17, 20. †† f. 458.

‡ Gr. T. das Volck der Lagerer, d. i. die sich um Saul herum gelagert hatten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 9, 50. f. 195.

6. Da antwortete † David, und sprach zu Ahimelech ‡, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn Zeruja ‡, dem Bruder Joab: wer will †† mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai ‡‡ sprach: ich will mit dir hinab.

† ויען ἀπεκριθη

† D. i. er redete, wie dieses ebr. Wort oft von dem Anfang einer Rede gebraucht wird, s. Richt. 18, 14. f. 248. David kam also den Anwesenden mit der Rede zuvor, von denen er muthmaßete, daß sie ihn deswegen anreden, und etwan eben dergleichen bösen Anschlag geben würden, wie c. 24, 5. f. 485. und es auch hernach v. 8. geschahe. Es mag aber auch wohl seyn, daß er mit diesen seinen vornehmsten Bedienten schon davon geredet hatte.

‡ Nicht zu Abimelech, dem Hohenpriester, den Saul, c. 22, 11–16. durch Doeg unschuldiger Weise, um Davids willen, nebst 85. Priestern tödten ließ; sondern dieser Abimelech war ein Nachkömmling und Ueberbleibsel der heydnischen Hethiter, die von Heth, dem andern Sohne Canaans, abstammeten, s. 1 Mos. 10, 16. ‡ f. 46. c. 15, 20. † f. 68. dergleichen auch Uria, der Bathseba Ehemann war, s. 1. Chron. 12, 41. 2. Sam. 11, 3. u. f. welche beyde durch Davids gesegnetes Exempel, ihr Heydenthum zu verlassen, und zu dem Gnadenreiche des HErrn Messiä zu kommen, etwan waren beweget worden. Denn sonst würde David sie, als Heyden, ohnfehlbar nicht unter seinen Helden, s. 1. Chron. 12, 41. geduldet haben.

Oft geräth der nächsten Blutsfreunde Auferziehung, einem am allerübelsten.

‡ Der Halbschwester Davids, deren Söhne, als seine Vettern, er auferzogen, und beständigst um sich hatte, s. 1. Chr. 2, 16. †† f. 319. ob sie gleich sich nach seinem Exempel nicht allezeit als fromme Vettern aufführeten, sondern ihm vielen Verdruß machten. S. 2. Sam. 3, 39. da David sprach:

1. Sam. XXVI. 7–9.

1.Chr.XI.

die Kinder Zeruja sind mir verdrüßlich: der HErr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

†† So sprach auch Jonathan, c. 14. 1. f. 430. komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager.

‡‡ Von Abisai Treue gegen seiner Mutter Bruder, den König David, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319.

7. Also kam David und Abisai zum Volck des Nachts. Und siehe, Saul lag * und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte † in der Erden zu seinen Häupten: Abner aber und das Volck lag um ihn her.

† Gr. T. war gestoßen, und gleichsam zerdruckt in der Erde, d. i. sehr feste eingesteckt. Denn so wird dieses ebr. Wort nur annoch an zween Orten gelesen, 3. Mos. 22, 24. f. 465. und Ezech. 23, 3. Es war auch ohnfehlbar eben dieser Spieß, den Saul, als ein Rasender, beständig in seiner Hand hatte, 1. Sam. 18, 10. ‡‡ f. 464. c. 19, 9. ‡ f. 469. c. 22, 6. ‡‡ f. 479. und den er, als ein mörderisches Gewehr, nicht allein nach David, s. v. 10. f. 469. sondern auch nach seinem eigenen Sohne, dem frommen Jonathan, c. 20, 33. f. 473. schoß. S. auch 2. Sam. 1, 6. ‡‡

8. Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind in deine Hand beschlossen *: so will † ich ihn nun mit dem Spieße ‡ stechen in die Erden einmal, daß ers nicht ‡ mehr bedarf.

c. 24, 5. sprachen die Männer David zu ihm hinten in der Höle: siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesagt hat: siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället.

† So muthig bezeigte sich auch dieser Abisai, als Simei dem Könige fluchte. Denn er sprach zu ihm: sollte dieser todte Hund meinem Herrn, dem Könige fluchen? ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. S. 2. Sam. 16, 9. Aber Abisai urtheilete hier nur nach den äusserlichen Umständen, und nicht, wie David, nach dem eigentlichen Willen GOttes. So irren wir Menschen oftmals in Beurtheilung auch göttlicher Dinge. GOtt gab hier dem David Gelegenheit, nicht den Saul umzubringen, sondern seine eigene Unschuld, anbey die weise Führung GOttes, und wie er seine Gläubigen zu beschützen wisse, zu zeigen.

‡ Gr. T. ihn, ey! lieber schlagen, welches ebr. Wort auch sonst von dem Spieße gebrauchet und übersetzet wird durch I. stechen, wie hier, also 2. Sam. 2, 23. da Abner den Asahel hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst stach, daß der Spieß hinten aus gieng; und wiederum c. 3, 27. da Joab den Abner in den Wanst stach, daß er starb, um seines Bruders Asahels Bluts willen.

c. 4, 6. stachen die Söhne Rimmon den Isboseth in den Wanst. Und v. 7. stachen sie ihn todt.

c. 20, 10. stach Joab den Amasa in den Wanst mit einem Schwerdt, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete.

Ps. 121, 5. 6. der HErr behüte dich, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

Es. 49, 10. sie wird keine Hitze noch Sonne stechen.

Jon. 4, 7. der Wurm stach den Kürbis, daß er verdorrete. Und v. 8. stach die Sonne Jona auf den Kopf, daß er matt ward.

II. spiessen. 1. Sam. 18, 11. dachte Saul: ich will David an die Wand spiessen. Und c. 19, 10. trachtete Saul den David mit dem Spieße an die Wand zu spiessen. Auch c. 20, 33. schoß Saul den Spieß nach Jonathan, daß er ihn spiessete.

III. schießen. 1. Kön. 22, 34. spannete ein Mann den Bogen ohngefehr, und schoß den König Israel, Ahab, zwischen dem Panzer und Hengel. So heißt es auch 2. Chron. 18, 33. 2. Kön. 9, 24. faßte Jehu den Bogen, und schoß Joram zwischen den Armen, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr.

IV. werfen. 4. Mos. 35, 17. wirft iemand einen Mann mit einem Stein, damit iemand mag getödtet werden, daß er davon stirbt, so ist er ein Todtschlager.

‡ Gr. T. daß ichs nicht noch einmal thun darf, d. i. er soll von einem Stiche genug haben, daß er zu seinem Tode keines Stichs mehr bedarf, und man ihm, wie Joab dem Amasa, keinen Stich mehr geben darf, 2. Sam. 20, 10. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 21, 13. † f. 476.

9. David aber sprach zu Abisai: verderbe † ihn nicht: denn wer will die * Hand an den Gesalbten ‡ des HErrn legen, und ungestraft ‡ bleiben?

c. 24, 7. 8. sprach David zu seinen Männern: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn, denn er ist der Gesalbte des HErrn. Und David weisete seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul auflegen.

† Gr. T. schlage nicht, zerreisse, verheere, ver- oder zerstöre, verwüste nicht, bringe nicht ins Unglück, mache oder richte keine Grube oder Falle zu, daß er nichts tauge, oder verwese. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, vielfältig übersetzet. S. Richt. 20, 21. f. 262.

‡ Auch

1. Sam. XXVI. 10–14.

1.Chr.XI.

‡ Auch noch itzo erkannte David den König Saul für seinen Oberherrn, ob er gleich mehr einen Tyrannen, als gütigen Herrn, an selbigem hatte, und verehrete ihn als einen Gesalbten des HErrn, wie alle Könige, um des HErrn Messiä, des von GOtt selbst gesalbten, Ps. 45, 8. die Ehre haben, also genennet zu werden. S. 1. Sam. 2, 10. f. 381. David war auch annoch 2. Sam. 1, 14. also gesinnet, und erkannte ihn vor einen Gesalbten des HErrn, da doch nunmehro Saul todt war, und David zur königlichen Regierung gelangen konnte.

‡ Gr. T. unschuldig, frey, rein, nemlich von aller Schuld ledig, qvitt, los, nemlich von aller Strafe, ungerochen, fromm, und der eine rechte Sache habe, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 15, 3. †f. 223. Man lieset auch nirgends in den weltlichen Geschichten, daß frevelhafte Königsmörder iemals ein gutes Ende genommen.

10. Weiter sprach David: so wahr * der HErr lebet, wo der HErr ihn nicht † schlägt, oder seine ‡ Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme ‡ um:

† Wie der HErr Nabal c. 25, 38. schlug. S. daselbst von der schlagenden Hand GOttes ein mehrers.

‡ Gr. T. sein Tag, nemlich der Tag seines Todes, da er natürlicher Weise, auch wohl alt und Lebens satt, sterben werde. So redet auch Hiob c. 14, 6. thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit, Gr. T. sein Tag, komme, der er wie ein Tagelöhner wartet. Hingegen sagt er von einem Gottlosen c. 15, 32. er wird ein Ende nehmen, wenns ihm uneben ist, Gr. T. * ohne daß sein Tag oder seine Zeit komme.
Ps. 37, 13. der HErr lachet sein, denn er siehet, daß sein Tag kommet.

‡ Gr. T. verderbet, umgebracht werde, daß er nimmer da, sondern verlohren sey und untergehe, oder einem in die Hände falle, abnehme und also hingeraffet werde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 4. Mos. 16, 26. ‡ f. 564. Das Kriegesschwerdt frisset freylich itzt diesen, itzt jenen. 2. Sam. 11, 24. wie denn auch Saul im Kriege wider die Philister umkam, 1. Sam. 31, 5. 6.

11 So laß der HErr ferne * von mir seyn, daß ich meine † Hand sollt an den Gesalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher ‡ und laß uns gehen.

‡ Oder den Wasserkrug, oder Wasserkanne, welches ein Gefäß mit reinem Brunnenwasser angefüllet seyn mogte, dergleichen in selbiger Wüsten nicht so leicht anzntreffen war, s. c. 25, 11. ‡ f. 490. und den Durst zu löschen genommen ward. Dieses ebr. Wort wird also übersetzet durch
I. Wasserbecher, wie hier und v. 12. 16. sonst aber nirgends also.
II. Krug. 1. Kön. 17, 12. sprach die Witwe zu Zarpath: ich habe nichts Gebackenes, ohne eine Hand voll Mehls im Cad, und ein wenig Oel im Kruge. Und v. 14. sprach der HErr: dem Oelkruge soll nichts mangeln. Daher mangelte v. 16. auch dem Oelkruge nichts.
III. Kanne. 1 Kön. 19, 6. lag ein geröstet Brodt, und eine Kanne mit Wasser zu * seinen, des Elia, Häupten.

12. Also nahm David den Spieß, und den * Wasserbecher zum † Häupten Saul, und gieng hin, und war niemand der es sahe, noch merckte, noch erwachte, sondern sie schliefen ‡ alle: denn es war ein ‡ tiefer Schlaf vom HErrn auf sie gefallen. * S. v. 11. ‡

‡ Wie auf den ersten Menschen, 1. Mos. 2, 21. f. 15. und auf Abraham, c. 15, 12. f. 65 Denn es war kein blosses Schrecken, wie es die Griechen geben, und Luc. 5, 9. übersetzet wird; sondern das war ebenfalls ein rechter Wunderschlaf, den GOtt auf den König Saul, und sein ganzes Kriegesheer, in dieser Nacht fallen ließ. Sonst würde auch David solche Heldenthat, wie mit Abschneidung des Zipfels an dem Rocke Sauls, s. c. 24, 5. 6. f. 485. ohnmöglich haben vollbringen können.

13. Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, trat er auf des Berges † Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;

† Gr. T. auf das Haupt des Berges, wie es Jos. 15, 8. ‡ f. 68. oder auf die Höhe, wie es Richt. 9, 7. f. 186. übersetzet wird, da Jotham, Gideons Sohn, auf die Höhe des Berges Grisim trat, seine Stimme aufhub, und zu den Männern von Sichem sprach: höret mich, daß euch GOtt auch höre.

14. Und schrye † das Volck an, und Abner, den Sohn Ner, und sprach: höreſt ‡ du nicht, Abner? und Abner antwortete, und sprach: wer bist du, daß du so schreyest † gegen dem Könige?

1. Sam. XXVI. 15–19.

1.Chr.XI.

† Gr. T. er rief, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. Doch wird solches auch sonst durch schreyen, wie hier, übersetzet. S. Ruth 4, 14. ‡ f. 304.

‡ Gr. T. antwortest du nicht? d. i. erhöreſt du mich nicht? wie dieses ebr. Wort nicht allein antworten, sondern auch oft erhören bedeutet, 1. Mos. 35, 3. † f. 186.

15. Und David sprach zu Abner: bist du nicht ein Mann? und wer ist dem gleich in Israel? warum hast du denn nicht behütet † deinen Herrn, den König? denn es ist des Volcks einer hineinkommen, deinen Herrn, den König, zu * verderben.

† Gr. T. bewahret, verwahret, bewachet, seiner gewartet, und acht auf ihn gehabt, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. Jos 22, 3. f. 91.

16. Es ist aber nicht † fein, das du gethan hast. So wahr * der HErr lebet, ihr seyd Kinder ‡ des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet ‡ habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des Königes und der Wasserbecher ††, die zu seinen Häupten waren?

† Gr. T. es ist keine gute Rede, d. i. keine gute Sache, Geschicht, Handel, Geschäfte, Thun, Wesen und Gefahr, davon man nunmehro wohl zu reden Ursache hat. Denn das bedeutet dieses ebr Wort, und wird also übersetzet. S. c. 20, 21. ‡‡ f. 472.
Neh. 5, 9. sprach Nehemia: es ist nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln, um der Schmach willen?

‡ D. i. ihr habt den Tod verdienet, und wie Saul von David zu seinem Sohn Jonathan sprach: laß ihn herholen zu mir, denn er muß sterben Gr. T. er ist ein Kind des Todes, c. 20, 31. f. 473. So heißt es auch 2. Sam. 12, 4. der Mann ist ein Kind des Todes. S von dieser ebr. Redensart, 5. Mos 25, 2. f. 744.
Ps. 79, 11. nach deinem grossen Arm behalte die Kinder des Todes.

17. Da erkennete † Saul die Stimme Davids, und sprach: ist das nicht deine Stimme, mein ‡ Sohn David? David sprach: es ist meine Stimme, mein Herr König.

† Gr. T. merckte, sahe, und stellete sich nicht fremde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird. S Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

‡ So liebreich, dem äusserlichen Klang der Worte nach, aber sehr heuchlerisch, nach seinem vergälleten Herzen, redete auch Saul, c 24, 17. f. 487. den David an: ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David?

18. Und sprach weiter: warum verfolget † mein Herr also seinen Knecht? was hab ich ‡ gethan? und was Uebels ist in meiner ‡ Hand?

† Oder jaget nach, wie es heißt, c. 24, 15. wem zeuchst du nach, König von Israel? wem jagest du nach?

‡ So sprach auch David zu seinen Brüdern, c. 17, 29. was hab ich denn nun gethan? Und Jonathan zeugete, c. 20, 32. f. 473. von der Unschuld Davids, da er zu seinem Vater sprach: warum soll er sterben? was hat er gethan?

‡ So sprach David zu Saul auch c. 24, 12. erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung.

19. So höre doch nun, mein Herr, der König, die Worte seines Knechtes: reizet † dich der HErr wider mich, so lasse man ein ‡ Speisopfer riechen ‡; thuns aber Menschenkinder ††, so seyn sie verflucht ‡‡ vor dem HErrn, daß sie mich heute verstoßen ‡‡, daß ich nicht hafte *† in des HErrn Erbtheil *‡ und sprechen: gehe *‡ hin, diene andern Göttern.

† Gr. T. rathet dir es, überredet dir es, giebet es dir ein, beweget dich der HErr darzu, wie es auch die Griechen geben, nemlich mich zu verfolgen. Denn das bedeutet dieses ebr Wort, und wird also übersetzet. S Jos. 15, 18. † f. 70. David war von dem gnädigen Willen seines GOttes wohl überzeuget. Er wußte gewiß, daß GOtt kein Versucher zum Bösen sey, Jac. 1, 13. mithin glaubte er, daß alle diese Verfolgungen, die er von Saul ausstehen müßte, nicht von GOtt befohlen und angegeben, sondern nur, Davids Glauben und Geduld zu prüfen, auch die Ehre seiner göttlichen Weisheit, Gerechtigkeit und Gütigkeit zu vergrössern, von GOtt verhänget und zugelassen würden. David will auch dessen den Saul selbst überzeugen, daher er diese Frage aufwirft, und von Saul verlanget, daß er es beweisen soll: ob er Fug und Macht, ja göttlichen Befehl habe, ihn so zu verfolgen?

‡ Das ebr. Wort bedeutet eigentlich ein Opfer, dergleichen auch Abels und Cains Opfer war. S. 1. Mos. 4, 4. f. 24. Wie man aber gar bald an diesem merckte, welcher von beyden, ob

† יקרא προσεκαλεσατο. ‡ הלוא תענה אֹתי αποκριθηση

* S. v. 9. לרשיתיה διαφθειραι † שמרה φυλασσης

* S. c. 14, 39. † f. 444. v. 45. f. 445. ‡ S. v. 15. † †† S. v. 12.

† לא טוב הדבר הזה οὐκ ἀγαθον το ῥημα τουτο.

‡ בני מות υἱοι θανατωσεως.

VI. Der von Saul selbst erkannte David.

† ויכר ἐπεγνω

VII. Der seine Unschuld nochmals dem Saul vorstellende David.

† המסיתך ἐπεισειεν σε

‡ מנחה θυσια.

1. Sam. XXVI. 19. 1.Chr.XI.

ob Cain, oder Abel gerecht wäre? Gideon auch, s. Richt. 6, 21 f. 155. besonders Manoah und sein Weib, an ihrem Opfer gleich wahrnahmen, ob der HErr Lust hätte, sie zu tödten, oder nicht? ſ Richt. 13, 23. f. 217. noch deutlicher aber Elia an seiner und der Baaliten Opfer erkannte, daß der wahre GOtt Israelis ihm noch zur Seiten stünde, s. 1. Kön. 18, 38. 39. so daucht uns gewiß, David fordere auch deswegen hier ein Opfer, um an selbigem zu sehen, ob der HErr mehr dem Könige Saul, oder ihm, gnädig sey? Denn er hatte auch das Vertrauen, wie Elia, zu GOtt daß, wenn sie beyde, Saul und David, ihr Opfer darbringen würden, GOtt bald durch ein außerordentlich Zeichen, wie bey oberzählten Opfern, deutlich offenbaren würde, welcher die gerechteste Sache habe, ob er, David? oder Saul?

יריח ‡ ὀσφραν-θεη

‡ Ein Opfer riechen lassen, heißt so viel, als ein Opfer anzünden, und darbringen. S. 1. Sam. 2, 15. ‡ f. 382. Und das geschahe von den Gläubigen zum süssen Geruch dem HErrn, 1. Mos. 8, 21. ‡ f. 39.

†† בני האדם υἱοι ἀνθρωπων.

†† Gr. T. Adams Kinder, die als Fleisch vom Fleisch gebohren, Joh. 3, 6. und als Menschenkinder, 1. Mos. 11, 4. f. 47. den Kindern GOttes, so aus GOtt gebohren sind, 1. Joh. 3. 9. und durch die geistliche Widergeburt zu Kindern GOttes durch den Glauben an Christum, Gal. 3, 26. geworden sind, entgegen gesetzet werden, s. 1. Mos. 6, 2. ‡ f. 30. v. 4. f. 31. David mag auch wohl hier nicht allein auf die Siphiter, die ihn zweymal verriethen, s. oben v. 1. sondern auch auf den Doeg, der c. 22, 9. f. 478. zum Verräther an ihm wurde, und andere Hofbedienten sehen, die Oel ins Feuer gossen, und, wie es oft an grosser Herrn Höfen hergehet, des Königs Herz noch mehr wider David aufbrachten. Daher sprach er zu Saul, c. 24, 10. warum gehorchest du Menschenwort? d. i. warum gläubest du denen, die da sagen: David suchet dein Unglück, oder dein Verderben?

Verleumder sind schädliche Menschen besonders an grosser Herren Höfen.

Sprw. 16, 28. ein verkehrter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder machet Fürsten uneins.

c. 18, 8. die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durchs Herz. So heißt es auch c. 26, 22.

Sir. 28, 15-19 die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht: denn sie verwirren viel, die guten Frieden haben. Ein böses Maul machet viele Leute uneins, und treibet sie * aus einem Lande ins andere. Es zerbricht feste Städte, und zerstöret Fürstenthüme. Ein böses Maul verstösset redliche Weiber, = = wer ihm gehorchet, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.

* Das erfuhr besonders David.

ארורים ‡‡ ἐπικαταρατοι

‡‡ Wenn David hier nur aus menschlichem Affect, und aus abermaliger Uebereilung seines heftigen Zorns, s. c. 25, 22. redete, so müßte man sagen, er thue unrecht, daß er seinen Feinden fluche, da er sie vielmehr segnen sollte, wie uns Christus ernstlich befohlen. Matth. 5, 44. Weil er aber sich ohnfehlbar hier auf das Gesetz GOttes, 5 Mos. 13, 6. f. 712. beziehet. Kraft dessen der Vater, die Mutter, der Sohn, die Tochter, der Bruder, die Schwester, oder wer es sey, verflucht seyn sollte, der einen andern zur Abgötterey, wie hier David saat, daß seine Feinde ihm thun wollten, verleiten und überreden wollte: so konnte er mit allem Recht, zumal als ein Prophet, solchen seinen Feinden, die ih.i so gar um seine Seligkeit bringen wollen, nicht seinen, sondern den göttlichen Fluch ankündigen. Drum braucht er auch hier eben das ebr. Wort, welches GOtt der HErr 12. mal, s. 5. Mos. 27, 15-26. f. 748. und 6. mal, s. c. 28, 16-19. f. 750. gebraucht, da er den Uebertretern seines so theuer ihnen anbefohlnen Gesetzes, seinen gerechten Fluch vorher ankündiget, und sie dadurch von Sünden abzuhalten suchet.

Ob David hier seinen Feinden billig fluche?

גרשוני ‡‡ ἐξεβαλεν με

‡‡ Gr. T. aus- oder vertreiben, ausstossen, aus- oder verjagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und wie solches oft übersetzet wird. S. 1. Mos. 21, 10. f. 107. allwo der HErr zu Abraham sprach: treibe die Magd aus mit ihrem Sohne.

ירש et גרש sunt radices cognatae. S. Richt. 1, 19. f. 112. v. 27. f. 114.

*† מהסתפח μη ἐσηιχθαι.

*† Gr. T. daß ich nicht gelassen oder gesendet werde, nicht mehr anhangen kann, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 36. †† f. 389.

נחלה ‡ κληρονομια

‡ D. i. in der wahren jüdischen Kirche, als dem Gnadenreiche des HErrn Messiä, von welcher David durchaus nicht wollte getrennet seyn. Denn das ist der tröstliche und schöne Name, mit welchem die wahre jüdische Kirche, als der Berg seines Erbtheils, wie sie heißt 2. Mos. 15, 17. f. 414. und deren Gliedmassen, zum Vorbilde, und desto gewisserer Versicherung des unvergänglichen, unbefleckten, und unverwelcklichen Erbes, das behalten wird im Himmel, 1. Petr. 1, 4. beleget werden, dessen Erbherr, der HErr Christus ist, Ps. 82, 8. als dem sein himmlischer Vater die Heyden zum Erbe, und der Welt Ende zum Eigenthum gegeben hat, Ps. 2. 8. der hernach alle Gläubige wieder zu seinen Erben eingesetzet hat, und ihnen das Reich noch itzo bescheidet *, wie es ihm sein Vater von Ewigkeit her, beschieden hat, Luc. 22, 29. daß sie also schon von nun an Erben, nemlich Gottes Erben, und Miterben Christi sind, Röm. 8, 17.

* διεθετο per διαθηκην. Durch das Testament in seinem Blut, v. 20.

*‡ So gesetzt David in seinem Glauben, und so wohl gegründet er in seiner Religion war: so hatte er dennoch wohl durch Sauls und dessen Hofbedienten Verfolgungen, auch durch bisherige Armuth und Dürftigkeit, s. c. 25, 7. f. leicht zu einer fremden Religion, und zur Abgötterey desjenigen Landes, darinne er, als ein Exulante und Flüchtling mit seinen Kriegsleuten von einem Orte zum andern herum ziehen mußte, verleitet werden können. Denn wie oft werden nicht heut zu Tage diejenigen, die, ihrer Uebelthaten wegen, billig durch Urtheil und Recht, es sey auf ewig, oder nur auf einige Jahre, des Landes verwiesen, und an solche Oerter, da die wahre Kirche nicht ist, zu fliehen genöthiget werden, zum Abfall und Verleugnung ihres väterlichen Glaubens, mithin um ihre Seligkeit, gebracht. Daher hat man GOtt zu dancken, daß, in Erwegung dessen, christliche Regenten und Landesobrigkeiten dergleichen Landesverweisung lieber in Zuchthaus- oder andere Leibesstrafen zu verwandeln, weislich und klüglich angefangen haben.

Gerichtliche Landesverweisung bringet manchen zum Abfall von seiner väterlichen wahren Religion.

1. Sam. XXVI. 20 ; 22. 1.Chr.XI.

20. So verfalle † nun mein Blut nicht auf die Erde, von dem Angesicht des HErrn. Denn der König Israel ist ‡ ausgezogen, zu suchen einen *Floch, wie man ein ‡ Rebhun jaget auf den Bergen.

c. 24, 15. sprach David zu Saul: wem zeuchst du nach, König von Israel? wem jagest du nach? einem todten Hunde, einem einigen Floch.

2. Sam. 9, 8. sprach Mephiboseth, der Sohn Jonathan, zu David: wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin?

* S. c. 24, 15.

† D. i. mein Blut werde nicht so unschuldig und vergebens, oder ungerochen, vergossen gegen * über das Angesicht des HErrn, d. i. in so naher Gegenwart des HErrn, die wohl David, aber Saul nicht, alaubte. Denn c. 24, 13. 16. spricht er: der HErr wird Richter seyn. Ach! ja, das Blut seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn, Gr. T. in den Augen des HErrn, Ps. 116, 15. Wenn sonst von einer Sache, als von dem Worte GOttes, Richt. 23, 14. †† f. 99. auch 1. Sam. 3, 19. f. 393. gesagt wird, es sey nicht auf die Erde gefallen, so heißt es so viel, als es sey nicht umsonst und vergebens gewesen. So meynet auch David, sein Blut werde so, wie Abels Blut, 1. Mos. 4, 10. ‡ f. 26. von der Erde zu GOtt um Rache schreyen. Drum bethet er, wie Hiob c. 16, 18. ach! Erde, verdecke mein Blut nicht, und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!

‡ Wie ein grosser Kriegsheld. Denn so wird dieses ebr. Wort, als ein rechtes Kriegswort, oft gebraucht. S. Richt. 2, 15. f. 118. und gleichwohl jaget er nur einem einzigen Menschen nach, und machet sich um so wenig Mannschaft viel Mühe.

‡ Was hier ein Rebhun heißt, das wird Jer. 11, 17. ein Vogel genennet, der sich über Eyer setzet, und sie nicht ausbrütet. Dem Ebr. * nach scheinet es so viel, als ein Lockvogel, Sir. 11, 31. zu seyn, im Arab. † aber wird es als ein Vogel, der gleich der Schnepfen ist, die einen langen Schnabel und kurze Füsse hat. So geringe weis sich David zu machen, und so sehr demüthiget er sich vor Saul, daß er sich auch einem Rebhun und einem Floch gleich achtet.

21. Und Saul sprach: ich habe † gesündiget, kein wieder mein Sohn David, ich will dir kein Leid ‡ förder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer ‡ gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe †† thörlich, und sehr ‡‡ unweislich gethan.

c. 24, 17-20. sprach David zu Saul: ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? und Saul hub auf seine Stimme, und weinete, und sprach zu David: du bist gerechter, denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen, ich aber habe dir Böses bewiesen: Und du hast mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir gethan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg geben? der HErr vergelte dir Gutes, für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

† So sprach Saul, c. 15, 24. zu Samuel: ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe. Auch v. 30. ich habe gesündiget. Aber so sprechen auch die Heuchler und Maulchristen, denen ihre Buße nur auf der Zunge, nicht aber im Herzen sitzet.

‡ Gr. T. nichts Uebels, nichts Böses thun, keinen Schaden, kein Unglück oder Unfall, keine Plage oder Strafe zufügen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. c. 10, 19. f. 424.

‡ Gr. T. werth, edel, groß, köstlich *, wie es auch hernach v. 24. heißt, und nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. c. 3, 1. †† f. 390.

†† So sprach auch Samuel c. 13, 13. f. 438. zu Saul: du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn Gebot. S. daselbst † f. 438. ein mehrers von diesem ebr. Worte. Das griech. Wort braucht Paulus von den Heyden, die in ihrem Dichten eitel werden, Rom. 1, 21.

‡‡ Gr. T. allzuviel, oder allzusehr mich verändert, oder verstellet und gelogen, also heßlich und anders gethan, als ich gesollt. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. c. 21, 13. † f. 476. Unwissend hatte es Saul nicht gethan, wie hier das griech. Wort sonst, Apg. 3, 17. 1. Tim. 1, 13. übersetzet wird. Denn er hätte es, als ein ehemals erleuchteter König, besser wissen können und sollen. Aber so sehr hatte er sich geändert, nachdem der Heilige Geist von ihm gewichen war. S. c. 16, 14. f. 454.

22. David antwortete und sprach: siehe, hie † ist der Spieß des Königes: es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

† So

1. Sam. XXVI. 23–25. Cap. XXVII. 1. | 1. Chr. XI.

† So schön die Worte Sauls lauteten, so wollte David ihm doch nicht trauen. Denn er wußte sein treuloses und wanckelmüthiges Herz, maassen er alles gute auch mehrmal versprochen, s. c. 24, 17–20. und nicht gehalten. Daher wollte auch David nicht selbst den Spieß und den Wasserbecher, den er nicht wird zurück behalten haben, obgleich hier dessen nicht, wie oben v. 11. gedacht wird, hinüber tragen und Saul in seine Hände geben.

23. Der HErr aber wird einem ieglichen vergelten† nach seiner Gerechtigkeit und ‡Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben: ich aber wollte meine Hand* nicht an den ‡ Gesalbten des HErrn legen.

22,17. 80. Saul St. S. f. 381.

† Denn auch das Wiedervergeltungsrecht gehöret I. vornemlich GOtt, II. der Obrigkeit, aber in Bösen III. keiner Privatperson zu. S. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. So auch c. 9, 16. f. 188. Doch hier redet David mehr von einer gnädigen Vergeltung des Guten, das GOtt aus Gnaden nicht unbelohnt läßt. Wie er auch 2. Sam. 22, 25. und Ps. 18, 25. rühmet: der HErr vergilt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen. Und 2. Chron. 6, 26. bethete Salomo zum HErrn: du rechtfertigest den Gerechten, und giebest ihm nach seiner Gerechtigkeit. Job 33, 26. GOtt wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten. Sprw. 24, 12. der auf die Seele acht hat, kennets, und vergilt dem Menschen nach seinem Werck.

‡ Gr. T. Treue, Wahrheit, Redlichkeit, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 1. Chr. 10, 22. ††† f. 365. Denn der Gerechte lebet seines Glaubens, Hab. 2, 4.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß † geachtet gewesen, so werde meine Seele groß † geachtet vor den Augen des HErrn, und errette‡ mich von allem ‡ Trübsal.

† Das heißt oben v. 21. ‡ theuer, doch nach einem andern ebr. Worte.

‡ Gr. T. erlöse, helfe, reiße heraus, daß ich entrinne, s. Richt. 10, 15. ‡ f. 198. aus aller Angst und Noth, aus allem Uebel und Unglück, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. aus aller Feindschaft und Widerwärtigkeit, s. 4. Mos. 24, 8. f. 623. Doch besser konnte David sprechen nach 2. Tim. 4, 18. der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

25. Saul sprach zu David: gesegnet † seyst du, mein Sohn David: du wirsts ‡ thun, und hinausführen. David aber gieng ‡ seine Strasse, und Saul kehrete *wieder an seinen Ort.

* Gen Gibea. S. c. 15, 34. f. 452.

† So sprach auch Saul, c. 23, 21. f. 483. zu den Siphitern, wollte es also andern Gläubigen nachthun. S. Ruth 2, 20. f. 294.

‡ Gr. T. gewiß können, vermögen, ja übermögen und siegen, wie dieses ebr. Wort gebrauchet wird. S. Richt. 16, 5. ††† f. 233. Saul wollte hier eben so viel sagen, als c. 24, 21. ich weiß, daß du König wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand.

‡ Gr. T. er gieng seines Weges. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 2, 16. †† f. 9.

Das XXVII. Capitel.

I. Der abermal zu Achis gen Gath fliehende, aber von Saul nicht mehr aufgesuchte David, v. 1–4. II. Die von Achis dem David auf seine Bitte zur Wohnung eingeräumte Stadt Ziklag, v. 5–7. III. Davids Feldzug wider die Gessuriter, Girsiter und Amalekiter, v. 8–12.

DAvid aber gedachte † in seinem Herzen: ich werde der Tage einen Saul in die Hände ‡ fallen; es ist mir nichts bessers, denn daß ich entrinne ‡ in der Philister Land; daß Saul von mir †† ablasse, mich förder zu suchen in allen Grenzen Israel; so werde ich seinen Händen ‡ entrinnen.

† Gr. T. sprach, redete, nemlich in seinen Herzen und bey sich. Denn David wird es freylich nicht zu jedermann gesagt, sondern nur bey sich gedacht haben. So reden auch die Ebräer s. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 57. c. 32, 20. f. 177.

‡ Gr. T. umkommen, wie c. 26, 10. verderben, umgebracht und hingerafft werden, daß ich nimmer da sey, sondern verlohren werde, und untergehe. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 4. Mos. 16, 26. ‡ f. 364. Hier sincket einmal wieder Davids Glaube, und wird ganz klein, da er doch so viele Proben der wunderbaren Erhaltung GOttes, besonders da er zweymal, c. 24, 9. f. 485. und c. 26, 11. so nahe sich an Saul wagte, erfahren hatte. Zu geschweigen, daß ihn GOtt von dem Löwen und Bären, c. 17, 34. f. 460. in dem Streite mit Goliath, v. 50. f. 462. auch von den Philistern sehr oft, c. 18, 27. f. 467. mächtig befreyet hatte.

1. Sam. XXVII. 2–6. | 1. Chr. XI.

‡ Gr. T. errettet und los werde, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 19, 10. †† f. 469.

†† Gr. T. ruhe, wie es der eine Chaldäer, oder, wie es der Syrer giebt, müde werde, und nach dem Arab. sich zusammen ziehe, nicht mehr pausse, oder etwas unternehme, daraus nichts wird. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet durch

I. lassen, ablassen, wie hier, also auch Pred. 2, 20. ich wandte mich, daß mein Herz abliesse von aller Arbeit. Es. 57, 10. du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: ich laß es. Jer. 2, 25. lieber, halte doch, und laufe dich nicht so hellig. Aber du sprichst: das lasse ich.

II. nichts aus werden. Jer. 18, 12. sie sprechen: da wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedancken wandeln.

III. pausen. Job 6, 26. ihr erdencket nur Worte, daß ihr nur straset, und daß ihr nur pausser Worte, die mich verzagt machen sollen, Gr. T. daß ihr anzügliche, vergebliche Worte für eine geistreiche Erquickung haltet.

חמלט אמלט σωθω. נואש †† ἀφη

2 Und machte sich auf, und gieng hinüber, samt den sechs hundert *Mann, die bey ihm waren, zu Achis †, dem Sohne Maoch, Könige zu Gath.

* S. c. 23, 13. f. 482. c. 25, 13. f. 490.

† David wendete sich also zum andernmal gen Gath zum Könige Achis. S. c. 21, 10. 15. f. 476. Ob dieser Achis aber ein anderer gewesen, weil er hier ein Sohn Maoch heißt, ist eigentlich nicht zu sagen. S. von der Philister Königreich 1. Mos. 26, 1. f. 245. Daß aber auch hier David sich den Philistern, als seinen abgesagtesten Feinden, abermal anvertrauete, war göttliche Fügung. Denn wenn iemands Wege dem HErrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden, Sprw. 16, 7.

3 Also lieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein ieglicher mit seinem † Hause; David auch mit seinen ‡ zweyen Weibern, Ahinoam der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin.

† D. i. mit ihren Weibern und Kindern. Denn das Haus heißt auch bey den Ebräern oft so viel, als eine Familie. S. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. Es hatten sich also zu Davids Kriegsmännern auch derselben Weiber und Kinder begeben, die Saul freylich nicht in seinem Lande wird geduldet haben, auch bey David Schutz zu suchen.

‡ Ob David die Ahinoam eher, als die Abigail, geheyrathet, ist zwar daraus gewiß nicht zu schliessen, weil die Abinoam der Abigail hier und c. 30, 5. und 2. Sam. 2, 2. vorgesetzet wird. Denn auch dergleichen Versetzung ist in heiliger Schrift nicht ungewöhnlich. Wäre es aber also, dem wir auch nicht so ernstlich widersprechen wollen, so könnte das, was von Abigails Heyrath c. 25, 42. f. 495. und deren Zulässlichkeit gesagt worden, auch von der Ahinoam Ehe gesagt werden.

4. Und da Saul angesaget ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte † er ihn nicht mehr.

† Gr. T. er satzte nicht mehr hinzu, wie es auch die Griechen geben, fuhr nicht fort, ihn weiter zu suchen, zu forschen, nach ihm zu fragen, ihm nachzutrachten, und gar nach dem Leben zu stehen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 6, 29 ‡ f. 158. Endlich werden auch unsere Feinde müde, uns zu verfolgen, wenn sie sehen, daß GOtt unsere Zuversicht ist, Ps. 46, 1. Ps. 91, 1.

† לא יוסף לבקשו ὑ προσεθετο ζητειν αὐτον.

5. Und David sprach zu Achis: hab ich Gnade vor deinen Augen* funden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne; was soll dein Knecht in der ‡ königlichen Stadt bey dir wohnen?

II. Die dem David auf seine Bitte zur Wohnung von Achis eingeräumte Stadt Ziklag.

† Dieses war ein gemeines Compliment, damit die Morgenländer ihre Ehrerbietigkeit und Demuth gegen einen höhern, besser gegen GOtt, bezeigten. S. 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168.

‡ Gath war also die Residenz der Könige der Philister. S. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. David mogte aber wohl meynen, auf dem offenen Lande wäre er nicht so eingeschlossen; es gäben auch etwan die königlichen Hofbedienten nicht so genau auf ihn Achtung, mithin habe er mehr Freyheit, auf die umliegenden Heyden seine Ausfälle zu thun, und von denselben nöthigen Unterhalt für sich und die Seinigen zu erbeuten.

6. Da gab ihm Achis des Tages Ziklag †: daher ist Ziklag der Könige Juda bis auf diesen ‡ Tag.

† Ziklag war zwar mit unter den Städten, die erst dem Stamme Juda, s. Jos. 15, 31. f. 71. hernach dem Stamme Simeon, s. c. 19, 5. f. 82. 1. Chron. 5, 30. f. 337. zugetheilet wurden, muß aber wohl wiederum in der Philister Hände gerathen seyn. Doch nachdem sie nun wieder dem Königreich Juda durch ein Geschenck einverleibet ward, so haben auch die Kinder Juda, nach ihrer Rückkunft aus Babel, s. Neh. 11, 28. solche Stadt wieder bewohnet.

1. Sam. XXVII. 7–10. 1. Chr. XI.

עד היום הזה ‡ D. i. bis zu der Zeit, da solche Geschichte verzeichnet ward
ἕως της ἡμερας ταυτης S. von dieser ebr. Redensart, Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

7. Die † Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnete ‡, ist ein † Jahr, und vier Monden.

מספר הימים ימים ἀριθμος ἡμερων † Gr. T. die Zahl der Tage . . waren Tage; viele Tage aber machen ein Jahr. Und so heißt bey den Ebr. ein Tag oft so viel, als ein Jahr. S. Richt. 19, 2. ‡ f. 251.

‡ Innerhalb dieser Zeit kamen viele Israeliten, so wohl vor, als nach dem Tode Sauls, zu David gen Ziklag, und begaben sich unter seinen Schutz. S. 1. Chron. 13, 1–22. Denn David blieb allhier bis nach dem Tode Sauls, da er sich denn gen Hebron wendete. S. 2. Sam. 2, 1.

III. Davids Feldzug wider die Gessuriter, Girsiter und Amalekiter.

8. David aber zog hinauf samt seinen Männern, und fiel † ins Land der ‡ Gessuriter, und Girsiter ‡, und Amalekiter ††: denn diese waren die Einwohner von Alters * her dieses Landes, als man kommt gen Sur ‡‡, bis an Egyptenland.

מעולם * απο αἰωνος. † ויפשטו επεδευσο † Gr. T. er überfiel sie, fiel herein, brach hervor, breitete sich aus, ließ sich nieder, zog sie aus und raubete. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

‡ Diese Gessuriter, welche Südwest dießeit des Jordans, gegen Abend, als ein Ueberbleibsel der Cananiter wohnten, sind mit andern Gessuritern nicht zu vermengen, die Südost an Syrien, jenseit des Jordans gegen Morgen, in der Gegend, so dem halben Stamme Manasse, s. Jos. 12, 5. f. 59. c. 13, 11. 13. f. 61. hernach zugetheilet ward, sich aufhielten. S. 5. Mos. 3, 14. ‡ f. 679.

‡ Die Gersiter oder Girsiter, hatten von der Stadt Gaser, s. Jos. 10, 33. f. 53. c. 16, 3. ‡ f. 74. den Namen.

†† Die Amalekiter stammeten her von Esau, dem Sohne Isaac, waren aber die ersten und erbittersten Feinde des Volckes GOttes. S. 2. Mos. 17, 8. f. 321. 5. Mos. 25, 17. 18. f. 746. Daher, weil sie Saul, auf göttlichen Befehl, nicht völlig ausgerottet, und eben dadurch sich der Gnade GOttes, und der königlichen Krone, verlustig gemacht hatte, s. 1. Sam. 15, 2. 3. 8. 9. f. 446. machte sich David an sie, und suchte sie, dem göttlichen Willen gemäß, ie mehr und mehr zu vertilgen.

‡‡ So weit schlug auch Saul die Amalekiter, von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt, 1. Sam. 15, 7. f. 448. Sur aber war ein Theil der grossen arabischen Wüsten. S. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 5. 9. Alle diese Völcker stunden vermuthlich mit den Philistern nicht in Freundschaft. Sonst würde der König Achis dem David nicht erlaubet haben, dieselbigen zu bekriegen. David mag diese Feldzüge auch nicht ohne besondern Trieb und Befehl GOttes, wie andere, s. c. 23, 2. f. 481. Jos. 7, 7. f. 28. unternommen haben, zumal er auch den ausdrücklichen Befehl seines Gottes wußte, besonders 5. Mos. 25, 19. f. 746. der die Heyden insonderheit die Amalekiter, um ihrer greulichen Abgötterey willen, bestrafet und ausgerottet wissen wollte. Daher er auch hier, wie von ihm c. 18, 17. †† f. 465. c. 25, 28. f. 493. gesaget wird, des HErrn Kriege führte.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm † Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

† Saul sollte nicht allein Mann und Weib, Kinder und Säuglinge sondern auch Ochsen und Schafe, Kamele und Esel, verbannen und tödten, 1. Sam. 15, 3. f. 447. Aber hier übte zwar David, ohne Zweifel auf besondern Befehl GOttes, s. v. 8. ‡‡ an den Menschen, die es am meisten durch ihre Abgötterey verdienet hatten, und die seine Feldzüge, wider wen sie gerichtet wären, hätten v. 11. verrathen mögen, die göttliche Strafgerechtigkeit aus, des unschuldigen Viehes aber verschonete er, um dasselbige zur Beute und Unterhalt seines Kriegsvolcks, wie die Kinder Israel der Midianiter Raub, s. 4. Mos. 31, 26. u. f. f. 649. auszutheilen. Es ist auch nicht unglaublich, daß Achis, der König zu Gath, einen Theil solcher Beute wird bekommen haben.

10. Wenn denn Achis sprach: seyd ihr heute nicht † eingefallen? so sprach David: Gegen dem Mittag ‡ Juda, und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter, und gegen dem Mittag der Keniter.

הלא פשטתם היום † † Gr. T. habt ihr nicht überfallen, ausgezogen und geraubet? s. v. 8. † nemlich die benachbarten Israeliten, die den Philistern und ihrem Könige ein Dorn in Augen waren. Diese, und nicht die Gessuriter, und andere Heyden ihres gleichen, wollte der König, Achis bekrieget wissen.
επεδεσθε

‡ Nicht das Land Juda selbst, daraus David herstammete, auch nicht die Jerahmeeliter, so von Hezron, dem Enckel Juda, s. 1. Chron. 2, 9. ‡ f. 318. v. 25. f. 321. herkamen, mithin zum Stamme Juda gehöreten; auch nicht die Keniter, so mit den alten, von Canaan herstammenden, Kenitern, s. 1. Mos. 15, 19. f. 67. nicht zu vermengen sind, und Saul selbst oben c. 15, 6. f. 448. verschonet wissen wollte. Denn diese stammeten von Jethro Mosis Schwäher, und dessen Sohne, Hobab, her. S. Richt. 1, 16. † f. 112. Alle diese drey Völcker konnte David, Freundschafts halber, nicht bekriegen, verstund also hier nur diejenigen heydnischen Völcker, die mit dem Lande Juda, und den Jerahmeelitern, auch mit den Kenitern, grenzten. Es ist daher freylich dem sonst frommen David nicht gut zu sprechen, daß er hier zweydeutig redet, und wiederum mit Nothlügen, die in Christi Sittenschule keinen Platz finden, s. oben c. 22, 22. f. 481. sich gegen Achis, der itzo als sein Landesherr Rechenschaft seiner Feldzüge halber von ihm forderte, zu vertheidigen suchet. Wäre David, wie GOtt durch den Propheten Gad befehlen ließ, s. oben c. 22, 5. f. 478. in dem Lande Juda geblieben, und hätte dem mächtigen Schutze seines GOttes getrauet, so hätte er solcher Unwahrheiten müssig gehen können, und wider GOttes Gebot nicht sündigen dürfen.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und † gedachte: sie ‡ mögten wider uns reden und schwätzen. Also that David, und das war seine ‡ Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.

† Gr. T. sprach, nemlich bey sich oder in seinem Herzen, wie es oben v. 1. heißt. So auch v. 12. Denn er wird freylich solches nicht öffentlich gesagt haben.

‡ Gr. T. damit sie nicht etwas wider uns offenbaren, ansagen, oder bezeugen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. c. 9, 19. ‡‡ f. 419. und sagen mögten.

‡ Gr. T. sein Recht, Gesetz, Gewohnheit, Gebühr, Maaß, Befehl, und so richtete er, wie dieses ebr. Wort nach seinem Stammworte übersetzet wird. S. c. 2, 13. † f. 381.

12. Darum † gläubete Achis David, und gedachte: er hat sich stinckend ‡ gemacht vor seinem Volck Israel; darum soll er immer mein ‡ Knecht seyn.

† Gr. T. er trauete und vertrauete sich dem David, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. Richt. 11, 20. † f. 203. und glaubte, daß dieser ihm treu und getreu, gewiß, wahrhaftig und beständig seyn würde, wie das davon abstammende Wort übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 35. f. 388.

‡ Wie Jacob zu seinen Kindern sprach, 1. Mos. 34, 30. ihr habet mir Unglück zugerichtet, daß ich stincke vor den Einwohnern dieses Landes: also meynete Achis, weil er glaubte, David habe die Israelitischen, und nicht die heydnischen Länder, s. v. 10. bisher bekrieget, David habe sich dadurch bey seinen Landsleuten recht stinckend gemacht, oder sich geschändet und verderbet, wie dieses ebr. Wort, theils in eigentlichem, theils verblümtem Verstande angenommen und übersetzet wird. S. 1. Sam 13, 4 ‡ f. 435.

‡ Gr. T. mein ewiger Knecht, d. i. alle sein Lebelang, wie es auch c. 1, 22. ‡ f. 374. der Araber übersetzet, und wie der Knecht, der nicht frey seyn wollte, ewig, d. i. so lange er lebte, ein Knecht seines Herrn seyn mußte. S. 2. Mos 21, 6. ‡ f. 335. S. auch 5. Mos. 15, 17. † f. 718. Achis muß also entweder nicht gewußt, oder nicht geglaubet haben, daß David schon zum Könige über Israel gesalbet war. S. oben c. 16, 13. f. 454.

Das XXVIII. Capitel.

I. Der von Achis zum Streit wider Israel mit seinen Männern aufgeforderte David, v. 1. 2. II. Die widerholte Beschreibung des Todes und Begräbnisses Samuels, v. 3. III. Der erstlich den HErrn, hernach das Weib zu Endor, um Rath fragende Saul, v. 4–8. IV. Die von der auf die Zauberey gesetzten Todesstrafe durch Saul losgesprochene Wahrsagerin, v. 9. 10. V. Die von der Gaucklerin erdichtete Gestalt und Rede Samuels, v. 11–15. VI. Der über Samuels erdichtete Strafpredigt und ihm angekündigten Tod sehr erschrockene, v. 16–20. daher VII. von der Wahrsagerin mit Speise erquickte Saul, v. 21–25.

UND es begab sich zu derselbigen † Zeit, daß die Philister ihr Heer ‡ versammleten, in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: du sollt ‡ wissen, daß du, und deine Männer sollt mit mir ausziehen, ins Heer.

† Gr. T. in denselbigen Tagen, da nemlich David, mit seinen Kriegsleuten, sich bey Achis, der Philister Könige zu Gath, aufhielte. S. c. 27, 7. f.

‡ Gr. T. zusammen oder zu Haufe brachten, zusammen kamen, und sich zusammen schlugen. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Jos. 9, 2. † f 41.

‡ Gr. T. du sollt gewiß wissen, wie die gewöhnliche Verdoppelung der ebr. Worte andeutet, s. c. 9, 6. ‡ f. 416. und mercken, erfahren, verstehen, lernen. S. von diesem ebr. Worte, Richt. 3, 1. ‡ f. 122.

2. David † sprach zu Achis: wolan, du sollt erfahren *, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: darum will ich dich zum

1. Sam. XXVIII. 2. 3. 1. Chr. XI.

zum Hüter ‡ meines Haupts setzen mein Lebenlang.

†Gr. T. Und David, oder, David aber, sprach ꝛc. Itzo mogte David wohl mercken, in was für neue Angst er sich durch seinen Unglauben, Mistrauen und Zweifel an dem göttlichen Beystande, s. c. 27, 10. ‡ f. 500. gesetzet hatte, da er wider seine künftige Unterthanen, als Gliedmassen der wahren Kirchen, die Waffen nicht ergreifen, gleichwohl solches dem Könige Achis auch nicht abschlagen wollte, mithin sich und seine Kriegleute in der äussersten Gefahr sahe. Er versprach zwar hier aufs neue dem Könige Achis alle Treue, aber ebenfalls mit so zweydeutigen Reden, wie c. 27, 11. der König Achis sollte sehen, was David, als sein Knecht, thun würde. Allein David versündigte sich auch hier, daß er, aus Mistrauen gegen GOtt, der ihn doch auch wohl hier würde errettet haben, nicht redete, was sein Herz dachte. So machte er es auch unten c. 29, 8. da er zu Achis sprach: was hab ich gethan, und was hast du gespüret an deinem Knechte, sint der Zeit ich vor dir gewesen bin bisher, daß ich nicht sollte kommen, und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königes? d. i. wider die Israeliten, als meine Landsleute und künftige Unterthanen. David hat auch ohne Zweifel solche Schwachheitssünden alsobald bereuet, seinem GOtt herzlich abgebethen, und etwan aus Ps. 143, 2. geseufzet: HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

‡ D. i. zum Obersten, oder zum Hauptmanne meiner Leibgarde, wie es auch die Griechen übersetzen; und die auf den König warteten, wie es, obschon nach einem andern ebr. Worte*, heißt, 1. Chron. 28, 1. c. 29, 1. und 2. Chron. 17, 19.

3. Samuel † aber war gestorben, und ganz Israel hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt* Rama. So hatte Saul aus dem Lande‡ vertrieben die ‡ Wahrsager und †† Zeichendeurer.

c. 25, 1. und Samuel starb, und das ganze Israel versamlete sich, trugen Leide um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama.

† Warum dieses hier noch einmal erzählet wird, geschiehet, nach Lutheri Randglosse „darum, auf „daß sie warne jedermann, „daß er das nachfolgende „Gespenste von Samuel „recht verstehe, und wisse, „daß Samuel todt sey, und „solches der böse Geist mit „der Zauberin und Saul rede und thut, in Samuels „Person und Namen.

* S. c. 1, 1. † f. 368.

‡ Gr. T. weggethan, weggeschaffet, aufgehoben, daß sie weichen mußten, wie dieses ebr. Wort unter andern sonst übersetzet wird: S. Jos. 24, 23. f. 105. Richt. 9, 29. ‡ f. 192. 1. Sam. 21, 6. ‡ f. 476. Unten v. 9. heißt es gar ausgerottet. Und dieses hatte Saul ohne Zweifel auf Samuelis Einrathen gethan, alsobald im Anfang seiner Regierung, wie der König Josias, 2. Kön. 23, 24. Aber zuletzt suchte er die Wahrsagerin selber. S. unten v. 7. 8. So siehet man, was Samuels Tod dem Könige und seinem Lande geschadet habe. Denn der Tod wohlverdienter Männer ziehet gemeiniglich in einer Stadt und einem Lande grosse Veränderung, auch oft viel Unglück, nach sich.

‡ Das waren solche Gauckler, die des Nachts, wie das aus dem Arab. herzuleitende ebr. Wort anzeiget, bey den Gräbern zusammen kamen, und, wohin auch das Griech. Wort fast beständig zielet, die Leiber * derjenigen aufblehten, durch deren Mund nicht sowohl, als durch andere verborgene Glieder, sie, als unreine Geister, oft auch durch eine Stimme aus der Erde, redeten, wie es auch Es. 19, 3. c. 29, 4. die griech. Dollmetschung deutet. Daher heißt es auch die Todten fragen, 5. Mos. 18, 11. Es. 8, 19. S. hiervon ein mehrers 3. Mos. 19, 31. † f. 456. Dieses ebr. Wort aber wird gebrauchet und übersetzet durch

I. Wahrsager und Wahrsagerin, wie hier, und v. 7 8. 9. also auch 3. Mos. 19, 31. da der HErr spricht: ihr sollet euch nicht wenden zu den Wahrsagern.
c. 20, 6. wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern wenden wird, so will ich sie aus ihrem Volcke ausrotten. Und v. 27. wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager* seyn wird, die sollen des Todes sterben.
5. Mos. 18, 11. laß nicht unter dir funden werden Wahrsager.
1. Chron. 11, 13. also starb Saul in seiner Missethat = = daß er die Wahrsagerin fragte.
2. Kön. 21, 6. Manasse hielt Wahrsager. Das heißt 2. Chron. 33, 6. er stiftete Wahrsager.
c. 23, 24. fegte Josia aus alle Wahrsager.
Es. 8, 19. wenn sie zu euch sagen: ihr müßt die Wahrsager fragen: ꝛc.
c. 19, 3. da werden sie denn fragen ihre Wahrsager*.

II. Zauberer. Es. 29, 4. du sollt aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey, wie eines* Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

†† Die viel, wo nichts gar alles, wissen wollten, und etwan darzu die Crystalle oder der Vögel Flug, und ihre, wie auch der andern Opferthiere, Eingeweide misbrauchten, und daraus wahrsagen wollten. Daher heissen sie Zeichendeuter, wie hier und v. 9 also auch 3. Mos. 19, 31. da der HErr spricht: forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet. Und c. 20, 6. wenn eine Seele sich

1. Sam. XXVIII. 4–7. 1. Chr. XI.

zu den Zeichendeutern wenden wird, so will ich mein Antlitz wider dieselbe setzen. Das heißt v. 27. wenn ein Mann oder Weib ein Zeichendeuter seyn wird, die sollen des Todes sterben.
5. Mos. 18, 10. 11. es soll nicht unter dir funden werden = = ein Zeichendeuter, oder der die Todten * frage.
2. Kön. 21, 6. Manasse hielt Zeichendeuter. Das heißt 2. Chr. 33, 6. er stiftete Zeichendeuter.
c. 23, 24. Josia fegte aus alle Zeichendeuter.
Es. 8, 19. wenn sie zu euch sagen: ihr müsset die = = Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren, so sprechet: soll nicht ein Volck seinen GOtt fragen? oder soll man die* Todten für die Lebendigen fragen.
c. 19, 3. sie werden ihre Götzen, und Pfaffen, Wahrsager und Zeichendeuter fragen.

4. Da nun die Philister sich * versammleten, und kamen, und lagerten sich zu † Sunem, versammlete* Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa‡. *S. v. 1. ‡

† Das war eine Stadt in dem Stamme Isaschar, daher Abisag war, die Dirne des Königs Davids, 1. Kön. 4, 3. und die Sunamitin, bey der sich Elisa aufhielt, 2. Kön. 4, 8. und ihren einzigen Sohn vom Tode erweckte, v. 35. | S. Jos. 19, 18. ‡ f. 83.

‡ Das war das unglückselige Gebirge, nicht weit von Sunem, auf welchem Saul mit seinen Söhnen, Jonathan, Abinadab und Melchisua, von den Philistern in eben diesem Kriege erschlagen wurde. S. c. 31, 1. 8. 1. Chron. 11, 1. 8. 2. Sam. 1, 6. 21. c. 21, 12. Sonst wird dessen nirgends mehr gedacht.

5. Da aber Saul der Philister Heer sahe, furchte er sich, und sein Herz † verzagte sehr.

† Gr. T. ward zaghaft, erschrack, entsatzte sich, wie es auch die Griechen geben, scheuete sich und bebete. Denn so wird dieses ebr Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet, s. Richt. 7, 3. ‡ f. 165. Itzt wachte nunmehro das Gewissen des Königs auf. Denn denen, die da zänckisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, Rom. 2, 8. 9.

6. Und er rathfragte † den HErrn, aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch ‡ Träume, noch ‡ durchs †† Licht, noch durch †† Propheten.

† Welches sonst ein besonders Vorrecht und grosse Glückseligkeit der Gläubigen A. T. war, daß sie den HErrn sogleich in zweifelhaften Dingen mündlich fragen, und seines göttlichen Raths und Unterrichts sich sogleich erfreuen konnten, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. dessen sich kluge Feldherren, ehe sie in den Streit zogen, auch bedienten. S. Jos. 7, 7. f. 28.

‡ Denn eine Art der göttlichen Offenbarung geschahe auch durch Träume. S. 1. Mos. 12, 1. f. 49.

‡ Weil es Saul, wie schon c. 14, 37. f. 444. also auch hier, da der Geist GOttes schon von ihm gewichen war, s. c. 16, 14. † f. 455. ohne Busse und Glauben that: so erhörete ihn GOtt nicht, und würdigte ihn keiner Antwort. Denn die Sünder erhöret GOtt nicht, Joh 9, 31. Daher war es so viel, als hätte Saul gar nicht den HErrn gefragt, wie es von ihm heißt, 1. Chron. 11 14. Die Aussenbleibung solcher göttlichen Antwort war auch hier, wie c. 14, 37. ‡ f. 444. ein gewisses und ohnfehlbares Zeichen des göttlichen Zorns, und daß Saul nunmehro völlig aus der Gnade GOttes gefallen wäre.
Klagl. 2. 9. ihre Könige und Fürsten sind unter den Heyden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

†† Durch Licht und Recht, Urim und Thumim, welches GOtt in des Hohenpriesters Amtschildlein, und auf dessen Leibrock, den aber schon David mit Abjathar bey sich hatte, s. oben c. 23, 6. f. 482 geleget, und dadurch er in einer besondern Erleuchtung dem Hohenpriester, und durch diesen seinen Gläubigen, den göttlichen Willen offenbaren wollte. S. 2. Mos. 28, 30. † f. 361.

‡‡ Die Saul etwan aus den benachbarten Prophetenschulen holen ließ, s. c. 10, 5. *† f. 422 Es waren sonst die Propheten die vertrautesten Freunde und Knechte GOttes, denen sich der HErr offenbarete, wie er selbst sagt 4. Mos. 12, 6. f. 535. ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesichte, oder will mit ihm reden in einem Traume.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: suchet mir ein Weib, die einen † Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie ‡ frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: siehe, zu* Endor ist ein Weib, die hat einen † Wahrsagergeist.

† Gr. T. die eine Herrin, Wirthin und Meisterin derjenigen Zauberkunst, die durch Aufblehung der verstorbenen Leiber, als ob sie lebendig wären, s. v. 3. ‡ ihre Wahrsagereyen und schwarzen Künste ausübten. Denn wie dieses ebr.* Wort in männlichem Verstande einen Herrn, einen Mann, einen Hausvater oder Hauswirth, einen

* ורש אל המתים

* האובות und ידעונים stehen hier allenthalben beysammen.

III. Der erstlich den HErrn, hernach das Weib zu Endor, um Rath fragende Saul.

† ישאל ἐπηρωτησε

‡ בחלומות ἐν ἐνυπνιοις

†† באורים ἐν δηλοις. Randgl. Das Licht ist, das auf dem Brustlatz des Priesters war. S. 4. Mos. 27, 21. ‡ f. 640. ‡ בהוראים ἐν τοις προφηταις.

* S. Jos. 17, 11. †† f. 78.

† בעלת אוב ἐγγαστριμυθον

* בעל

1. Sam. XXVIII. 8. 9. — 1. Chr. XI.

Canzler, Gr. T. einen Herrn des Raths, d. i. der guten Rath geben kann, einen Meister, auch einen Träumer, Gr. T. einen Herrn der Träume, d. i. der ein Meister ist in Auslegung der Träume, s. 3. Mos. 21, 4. f. 461. bedeutet: also heißt auch eben dieses † ebr. Wort, 1. Kön. 17, 17. eine Hauswirthin, und Nah. 3, 4. wird die schöne Hure, die mit Zauberey umgehet, Gr. T. eine * Meisterin oder Beherrscherin der Zauberer, genennet. Weil auch das andere ‡ ebr. Wort, so sonst ein Bauch heißt, s. oben v. 3. ‡ allezeit in weiblichem Verstande gebrauchet wird, so ist daraus zu schliessen, daß diese Art der Zauberer und Wahrsager größtentheils unter dem weiblichen Geschlechte, so ohnedem zu einfältigen Aberglauben oft sehr geneigt ist, schon dazumal zu finden gewesen, welches aber christliche und kluge Weibespersonen von Herzen verabscheuen. Aber eben deswegen, weil GOtt auch frommen Weibesbildern, s. 2. Mos. 15, 20. f. 315. den prophetischen Geist mittheilte: so äffete der Satan dieses nach, damit unglaubige und abgöttische Völcker meynen sollten, auch bey ihnen hätten unheilige Weibespersonen den Wahrsagergeist. So begegnete auch dem Paulo, Apg. 16, 16. eine Magd, die hatte einen Wahrsagergeist *, und trug ihrem Herrn viel Genieß zu.

† בעלה

* בעלת כשפים S. 5. Mos. 18, 10. ‡‡ f. 726.

‡ אוב inde האובות

* πνευμα πυθωνος

‡ דרשה בה ‡ Gr. T. durch sie suche, nemlich GOtt, oder was ich haben will, und forsche, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. f. 157. ζητησω ἐν αὐτῃ

8. Und Saul wechselte † seine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween ‡ andere mit ihm, und kamen bey ‡ der Nacht zum Weibe, und sprach: lieber, weissage †† mir durch den Wahrsagergeist, und bringe ‡‡ mir herauf, den ich dir sage.

*S. v. 7. †

† יתחפש † Gr. T. verkleidete sich, um sich dadurch desto eher zu verstellen, und unkenntbar zu machen, wohin auch die Griechen zielen, wie dieses ebr. Wort andeutet, und also auch übersetzet wird. S. c. 23, 23. f. 483. So verstellete sich 1. Kön. 22, 30. der König Ahab, und zog in Streit. Das heißt, 2. Chron. 18, 29. sich verkleiden und in Streit kommen. συνεκαλυψατο.

‡ אנשים ‡ Gr. T. zweene andere Männer mit ihm. Ob dieses Abner, sein Feldhauptmann, und Amasa gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen. ἀνδρες

‡ קסומיליבאוב ‡ Besser machte es Nicodemus, der zu JEsu bey der Nacht kam, damit es niemand erfahren sollte, Joh. 3, 2. μαντευσαι μοι ἐν τῳ ἐγγαστριμυθῳ

†† Gr. T. wahrsage oder deute mir durch deine Zauberey, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 4. Mos. 23, 23. f. 620. S. auch oben c. 6, 24. f. 401.

‡‡ Gr. T. laß herauf steigen. So heißt es auch v. 11. Also glaubte doch Saul die Unsterblichkeit der menschlichen Seelen; irrete aber gewaltig darinne, daß er meynte, die von den Leibern abgeschiedene Seelen würden an einem gewissen Orte unter der Erden aufbehalten.

IV. Die von der auf die Zauberey gesetzte Todesstrafe, losgesprochene Wahrsagerin.

9. Das Weib sprach zu ihm: siehe, du weissest wohl, was Saul † gethan hat, wie er die Wahrsager * und Zeichendeuter ausgerottet ‡ hat vom Lande. Warum willt du denn meine Seele in das ‡ Netz führen, daß ich ertödtet †† werde?

* S. v. 3.

† So half also der Wahrsagergeist selbst diesem Weibe nicht, da sie doch eine Meisterin der Zauberey seyn wollte. S. v. 7. Denn sie wußte nicht, daß es der König Saul war, der mit ihr redete, den sie doch leicht an seiner langen Statur, s. c. 9, 2. †† f. 415. hätte erkennen können.

‡ חבריח ἐξωλοθρευσε. ‡ Gr. T. recht mit Strumpf und Stiel, wie man einen Baum ausrottet und umhauet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. Einen so schönen Anfang muß Saul gehabt haben, und einen so grossen Ernst muß er in seinem Reiche bezeiget haben, besonders in Ausrottung der Abgötterey, die mit der Zauberey und Wahrsagerkunst in einer Reihe stunde, und GOtt ein Greuel war. S. 5. Mos. 18, 10-12. da es heißt: daß nicht unter dir funden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weißager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer, oder Beschwerer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt der HErr, dein GOtt, die Heyden vor dir her.

Es müssen doch also Zauberer, Zauberinnen und Hexen seyn, weil GOtt so gewaltig darwider eifert.

‡ מתנקש ‡ Gr. T. verstricken, verknüpfen, einem Netze legen oder stellen, daß man sich darinnen verfahe. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort mit seinen Anverwandten, und wird übersetzet durch παγιδευσεις

wird übersetzet durch 1. verstricken נקש et פח sunt radices cognatae.

I. verstricken. Pf. 9, 17. der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände, durchs Wort, Sela.

Sprw. 29, 6. wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst.

Es. 8, 14. 15. er, der HErr Messias, wird zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem seyn, daß ihrer viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

c. 28, 13. sie sollen zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

II. verknüpfen. II. verknüpfen. Sprw. 6, 1. 2. wirst du Bürge für deinen Nechsten = = so bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes.

III. verfahen. III. verfahen. 5. Mos. 7, 25. die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, = = daß du dich nicht drinnen verfähest.

1. Sam. XXVIII. 10-12. — 1. Chr. XI.

IV. in Strick fallen. 5. Mos. 12, 30. so hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest, den Heyden nach, und nicht fragest nach ihren Göttern.

V. stellen. Pf. 38, 13. die mir nach der Seele stehen, stellen mir. Jer. 50, 24. ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe du dichs versahest.

VI. legen, nemlich Stricke. Pf. 141, 9. bewahre mich, HErr, vor dem Strick, den sie mir geleget haben, und vor der Falle, Gr. T. vor den Stricken, der Uebelthäter.

VII. aussaugen. Pf. 109, 11. der Wucherer müsse aussaugen alles, was er hat.

†† So muß also die Todesstrafe, so GOtt auf solche Zauberey gesetzet, welches die Strafe der Steinigung war, s. 3. Mos. 20, 2. †† f. 457. noch damals im Schwange gewesen seyn, weil sich diese Wahrsagerin derselben befürchtete. Denn so hatte der HErr befohlen, 2. Mos. 22, 18. die Zauberinnen sollt du nicht leben lassen.

3. Mos. 20, 6. wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret, so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volcke retten. Ja! v. 27. wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird, die sollen des Todes sterben. Man soll sie steinigen, ihr Blut sey auf ihnen.

Mich. 5, 11. ich will die Zauberer bey dir ausrotten, daß kein Zeichendeuter bey dir bleiben solle.

Malach 3, 5. ich will euch strafen, und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer.

10. Saul aber schwur ihr bey dem † HErrn, und sprach: so wahr der HErr lebet, es soll dir ‡ dieses nicht zur ‡ Missethat gerathen.

† Dieser Heuchler nahm wiederum den wesentlichen Namen des grossen Jehovah, so wie c. 19, 6. f. 468. in den Mund, da er doch Zucht haßete, und des HErrn Wort hinter sich warf, Pf. 50, 17. Es war also ein höchst sündlicher Eydschwur, da er bey GOtt wider GOtt, d. i. in einer solchen Sache schwur, die offenbar wider GOtt war. Sonst ist den Gläubigen wohl erlaubt, bey dem Leben des Jehovah, der das Leben selbst ist, auch seinen Creaturen das Leben giebet, ja bey dem Namen des HErrn, seines GOttes, aber nur in wichtigen Dingen und wohlbedächtig, zu schweren. S. 1. Mos. 21, 23. f. 109. auch Richt. 8, 19. ‡ f. 180.

‡ Gr. T. in solchem Worte oder Rede, d. i. Handel, Geschäfte, Thun, Wesen, Gefahr, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. 1. Sam. 20, 21. ‡‡ f. 472. soll dir keine ‡ Sündenstrafe, denn so wird dieses ebr. Wort auch oft genommen, s. 3 Mos. 5, 1. ‡ f. 411. wiederfahren * oder begegnen, wie es auch die Griechen geben, und dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet. S. Ruth 2, 3. f. 287. Eben dadurch verrieth sich auch Saul, daß er der König wäre, weil er die sonst auf die Zauberey, s. v. 9. †† gesetzte Todesstrafe diesem Weibe erließ, welches sonst niemand thun kann, als derjenige, dem GOtt das Recht über Tod und Leben anvertrauet.

11. Da sprach das Weib: wen soll ich dir denn herauf * bringen? er sprach: bringe mir † Samuel herauf. * S. v. 8. ‡‡

† David wußte es besser, daß wir zwar zu den Verstorbenen, aber diese nicht wieder zu uns kommen können, 2. Sam. 12, 13.

Job 7, 7-10. gedencke HErr, daß mein Leben ein Wind ist, und meine Augen nicht wiederkommen, zu sehen das Gute. Und kein lebendig Auge wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich. Eine Wolcke vergehet, und fähret dahin: also wer in die Hölle, Gr. T. ins Grab, hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf, und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.

Pf. 78, 39. der HErr gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.

Pred. 9, 5. 6. die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr, denn ihr Gedächtniß ist vergessen, daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet, und haben keinen Theil mehr auf der Welt, in allem, das unter der Sonnen geschicht.

Sir. 38, 22. da ist kein Wiederkommen.

12. Da nun das Weib Samuel † sahe, schrye ‡ sie laut, und sprach zu Saul: warum hast du ‡ mich betrogen? du bist †† Saul.

† Nach ihren gemachten Gauckeleyen, wie der Araber hinzusetzet, nicht den Samuel selbst; denn dessen Leib ruhete in seinem Grabe, s. oben v. 3. und c. 25, 1. f. 488. seine Seele aber war in GOttes Hand, und keine Qual rührte sie an, Weish. 3, 1. sondern nur ein von dem Satan, auf Gottes Zulassung, zu Sauls mehrerm Schrecken, in Gestalt des frommen Samuels dargestelltes Gespenst. Denn da GOtt den gottlosen Saul keiner Antwort mehr durch einen Propheten, s. v. 6. †† würdigte, warum hätte er es ihm itzo nach seiner abergläubischen Meynung, auf eine ganz abentheuerliche und ausserordentliche Art und Weise, dergleichen GOtt nicht bey seinen sonst vielfältigen Offenbahrungen, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. gewohnt gewesen, zu Gefallen thun, und ihn in seinem albern Begehren willfahren sollen? Der in GOtt ruhende Samuel hätte auch, v. 19. nicht sprechen können, Saul und seine Söhne würden morgen

gen mit ihm seyn. Denn Saul starb, 1. Chron. 11, 13. in seiner Missethat, mithin kam er sogleich mit dem reichen Schlemmer, in die Hölle und an den Ort der Qvaal, Luc. 16, 23. Samuel aber war, als ein frommer und getreuer Knecht, zu seines HErrn Freude eingegangen, Matth. 25, 21. mithin war es nicht Samuel selbst, der hier also redete. Was aber Sirach, ein sonst kluger Hauslehrer, c. 46, 23. von Samuel sagt: da er nun entschlafen war, weissagete er, und verkündigte dem Könige sein Ende; und ließ sich hören aus der Erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute umkommen sollten; solches gehöret unter diejenigen Sachen, die er nicht recht verstanden, folglich dadurch sein Buch, als ein Apocryphisches, von den Canonischen Büchern deutlich unterscheidet.

‡‡ Gr. T. sie schrye mit grosser Stimme, wie Esau über die verlohrne Erstgeburt, 1. Mos. 27, 34. f. 156. und wie die Baaliten bey Eliä Opfer, 1. Kön. 18. 27. 28. auch der jüdische Erzschencke, Es. 36, 13. und besonders nach der griech. Uebersetzung, der unsaubere Geist, Marc. 1, 26. der Luc. 4, 33. ein unsauberer Teufel heißt.

‡ Wie Saul auch selbst zu Michal sprach, als sie ihren geliebten David mit List von sich gelassen, c. 19, 17. † f. 469. warum hast du mich betrogen? Gr. T. lügenhaftig, falsch, lose, und lustig mit mir gehandelt. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 29, 25. † f. 163. allwo Jacob zu Laban sprach: warum hast du mich denn betrogen?

†† Ob der böse Geist, der in diesen beyllosen Weibe itzo besonders, wie in allen Kindern des Unglaubens, Eph. 2, 2. sein Werck hatte, solches, und daß es Samuel sey, ihr eröffnet, können wir nicht gewiß sagen, wollen es aber auch nicht leugnen. Doch merckte sie nicht allein solches ohndem schon an den Reden Sauls selbst, s. v. 10. ‡ sondern da ihr bekannt war, daß Saul und Samuel in grosser Gemeinschaft sonst mit einander gelebet, Saul auch den Samuel allezeit in grossen Ehren gehalten, und seine Strafpredigten noch immer mit aller Gelassenheit angenommen hatte, s. 13, 11. u. f. f. 437. überdieß Saul itzo hier niemand anders, als Samuel verlangete, so konnte sie auch leicht schliessen, daß dieses der König Saul selbst sey, der itzo mit ihr rede.

13. **Und der König sprach zu ihr: fürchte † dich nicht, was siehest du? das Weib sprach zu Saul: ich sehe Götter ‡ heraufsteigen, aus der Erden.**

† Das war ein königliches Wort, Kraft dessen diese Wahrsagerin sich vor der auf die Zauberey gesetzten Todesstrafe, s. v. 9. †† nicht fürchten sollte. Sonst ist dieses ein schönes Trostwort, das GOtt seinen Gläubigen, auch diese einander selbst, zuzuruffen pflegen. S. 1. Mos. 15, 1. ‡ f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309.

‡ Christliche Obrigkeiten, Könige, Fürsten und Regenten, haben die Ehre, daß sie, als Reichsamtleute ihres GOttes, Weish. 6, 5. Götter heissen, Ps. 82, 6. ꝛc. Hier aber können es dergleichen Götter nicht gewesen seyn. Denn die kommen nicht aus der Erde, sondern vom Himmel, dahin sie nach ihren Tode mit Samuel, der Seelen nach, versetzet worden. Das betrügerische Weib will aber nur hiermit den Samuel, nach seinem ehemals geführten oberrichterlichen Amte, als eine ansehnliche Person, * dem Könige Saul vormalen, damit er selbige Gestalt für Samuels Person halten sollte. Und ob gleich diese Betrügerin ein solches ebr. Wort gebrauchet, das in der vielen Zahl Götter * bedeutet, so wird doch solches Wort auch, wie in eigentlichem Verstande von dem dreyeinigen GOtt, also auch in verblümtem Verstande von einer einzeln obrigkeitlichen Person gebrauchet. S. 1. Mos. 2, 4. f. 11. besonders von Mose, er solle Aarons Gott, f. 2. Mos. 4, 16. f. 278. und über Pharao ein Gott seyn, f. c. 7, 1. f. 283. Dahero auch Saul nicht fragt, v. 14. wie sind diese Götter gestaltet? sondern er saget nur: wie ist er gestaltet? und diese Gaucklerin antwortete ihm auch in der einzeln Zahl: es kommt herauf ein alter Mann.

14. **Er sprach: wie ist er † gestalter? sie sprach: es kommt ein alter Mann herauf, und ist bekleidet mit einem seiden ‡ Rock. Da vernahm ‡ Saul, daß es Samuel war, und neigete †† sich mit seinem Antlitz zur Erden, und bethete ‡‡ an.**

† † Gr. T. welches ist seine Gestalt, sein Ansehen, oder sein Angesicht? wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 8, 18. ‡ f. 179.

‡ Gr. T. angezogen, geschmücket, bedecket, verhüllet, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. c. 15. 19. ‡ f. 450. mit einem Kleide, dergleichen die Mutter Samuels ihm schon c. 2, 19. f. 383. machen ließ. Samuel auch c. 15, 27. ‡ f. 451. anhatte, als Saul ihn bey einem Zipfel seines Rockes ergriff und ihn zerriß. Ob es ein seidener Rock gewesen, ist aus dem Gr. T. nicht zu ersehen. Doch wird des Hohenpriesters seidener Rock, 2. Mos. 28, 4. 31. 34. c. 29, 5. c. 39, 22. 25. 3. Mos. 8, 7. beständig also * genennet. Die Randgloße Lutheri nennet ihn einen priesterlichen Rock. Samuel aber war eigentlich kein Priester, sondern nur einer der vornehmsten Leviten. S. 1. Sam. 1, 1. f. 368. c. 7, 9. ‡ f. 409. Dergleichen Oberröcke trugen auch die königlichen Prinzessinnen. S. 2. Sam. 13, 18.

‡ Gr. T. er merckte, er verstund, ward gewahr oder inne, aber er sahe ihn nicht mit Augen. Denn dieses ebr. Wort wird auch nur ein einzigesmal durch sehen, Ps. 74, 5. übersetzet. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Saul erkannte auch weder seine Gestalt, noch seine Kleidung, glaubte also nur blindlings der betrügerischen Zauberin, und meynte es wäre Samuel.

†† Gr. T bückete und beugete sich mit seinem Angesicht bis zur Erden, welches, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. c. 24, 9. f. 485. eine der vier Arten war, womit die Morgenländer ihre Ehrerbietigkeit und Hochachtung demjenigen erwiesen, dem sie solche schuldig zu seyn erachteten. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

‡‡ Gr. T. sie beyde, Saul und die Wahrsagerin, bückten sich nieder, neigten sich, und fielen nieder, welches Lutherus oft im verblümten Verstande anbethen heißt. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Wir wären aber Auslachens werth, wenn wir mit dem Cardinal Bellarmino, dem Vorfechter der römischen Kirche, daraus die Anbethung oder Anruffung der verstorbenen Heiligen beweisen wollten, da schon v. 13. dargethan ist, daß weder die Seele, noch der Cörper, des Propheten Samuels hier zu gegen gewesen, Saul selbigen auch nicht gesehen, sondern sich selbiges nur von der Gaucklerin überreden lassen. Und gesetzt, daß Samuel hier wircklich mit Leib und Seel dem Saul erschienen, und von diesem so wohl, als von der Wahrsagerin angebethet worden wäre, so würden wir keine grosse Ehre erjagen, wenn wir, zumal in einer Sache, davon wir sonst den geringsten Grund in der heiligen Schrift nicht haben, dergleichen die Anbethung der verstorbenen Heiligen ist, einem von GOtt verworfenen, s. oben c. 15, 23. 26. f. 450. und in seinen Sünden verstorbenen, s. 1. Chron. 11, 13. Könige, ja so gar einer des Todes schuldigen Hexe nachahmen wollten. Ach! wann dieses doch endlich gescheide Päbstler einsehen, und ihr äusserstes beytragen mögten, was zu gänzlicher Abthuung dieses Seelen gefährlichen Irrthums, der GOtt die Ehre raubet, die ihm allein gebühret, Matth. 4, 10. gereichen könnte.

15. **Samuel † aber sprach zu Saul: warum hast du mich unruhig ‡ gemacht, daß du mich herauf * bringen lässest? Saul sprach: ich bin sehr ‡ geängstet, die Philister streiten wider mich, und GOtt ist von mir †† gewichen, und antwortet ** mir nicht, weder durch ‡‡ Propheten, noch durch Träume. Darum hab ich dich lassen ruffen daß du mir ‡‡ weisest, was ich thun solle.** ** S. v. 6.

† Nicht der im HErrn selig verstorbene und zu seiner Ruhe gebrachte Samuel, s. v. 13. sondern ohnfehlbar eine hierzu von der Gaucklerin bestellte Person, oder diese selbst, hat mit verstellter Stimme zu Saul geredet. Weil es Nacht gewesen, s. v. 8. die Gaucklerin auch, wie aus v. 21. zu sehen, von Saul hinaus gegangen, und ihn mit dem vermeynten Samuel alleine gelassen: so hat solcher Betrug desto eher von aussen gemacht, und der ohne dieß in seinen Sinnen verwirrte Saul gar leicht überredet werden können, als ob alles natürlich zu gienge.

‡ Gr. T. beweget, bebend und erzitternd gemacht, wie es Jer. 50, 34. heißt. daß Samuel hätte sagen können: hatte ich nicht gute Ruhe, und kommt solche Unruhe? Job 3, 26. Wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 14, 15. ‡ f. 441. Oben c. 16, 14. †† f. 455. heißt es, nach einem andern ebr. † Worte, ein böser Geist vom HErrn machte Saul sehr unruhig. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Paulus Apg. 15, 19. da er spricht: darum beschliesse ich, daß man denen, so aus dem Heydenthum zu GOtt sich bekehren, nicht Unruhe mache.

‡ Wie David c. 30, 6. sehr geängstet war, als das Volck ihn steinigen wollte. Und 2. Sam. 24, 14 da er das Volck hatte zählen lassen, sprach er selbst: es ist mir fast angst, Gr. T. es ist mir bange, und gleichsam enge ums Herze, ich bin bedränget und beängstiget, sehe nichts, als Trübsal, Angst, Noth, Uebel, Unglück, Verfolgung und Schaden vor mir. So angstlich weiß Saul den jammervollen Zustand seines aufgewachten Gewissens, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1 Mos. 35, 3. ‡ f. 186. und 4. Mos. 24, 8. † f. 625. zu beschreiben.

†† Wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin, spricht der HErr, Hos. 9, 12. Das war dem ungehorsamen Saul oben c. 16, 14. f. 455. wiederfahren, da der Geist des HErrn von ihm wich, und ein böser Geist vom HErrn ihn sehr unruhig machte. Daher furchte er sich vor David, c. 18, 12. f. 465. denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

‡‡ Gr T. durch die Hand, wie v. 17. † d. i. durch den Dienst und durch das Amt der Propheten. Denn so wird dieses ebr. Wort oft von Mosis und anderer Propheten Amte und Dienste, s. 2. Mos. 9, 35. f. 293. c. 35, 29. ‡ f. 390. auch anderer Boten gebrauchet. S. 1. Sam. 11, 7. f. 428. Daher sprach auch Mose, 2. Mos. 4, 13. f. 273. zu GOtt: mein HErr, sende, welchen du senden willst, Gr. T. sende durch die Hand, nemlich dessen, den du senden willst, brauche des Diensts in dieser Sendung, dessen du willt.

‡‡ Gr. T. mich wissend machest, daß ich erkennen lerne, vernehme, verstehe oder erfahren lasse, mir bekannt machest, zu wissen

* So heißt es auch v. 8. 11.

1. Sam. XXVIII. 16 ♂ 19. 1.Chr.XI.

sen und kund thuest, offenbarest, zeigest, lehrest und erweisest, warnest. Denn alles dieses zeiget dieses ebr. Wort an, nach seiner weitläuftigen Bedeutung. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Wie wohl würde Saul geschehen seyn, wenn er dieses von Samuel, da dieser noch lebte, verlanget hätte! Aber von dieser Satanslarve konnte er dergleichen Unterricht nicht verlangen.

Es. 8, 19. wenn sie zu euch sagen: ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren, so sprechet: soll nicht ein Volck seinen GOtt fragen? oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

VI. Der über Samuels erdichtete Strafpredigt, und ihm angekündigten Tod, sehr erschrockene Saul.

16. Samuel † sprach: was willt du mich fragen, weil der HErr von dir * gewichen, und dein Feind ‡ worden ist? *S. v. 15. ††

† Nicht der im HErrn verstorbene Samuel, sondern das zauberische Weib, oder ihre Mitgehülfin. S. v. 15. †

‡ Gr. T. dein gleichsam * aufgeweckter Feind, so bisher geschlafen, nun aber wider dich aufgewacht. So wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande noch ein einzigmal gebraucht, Ps. 139, 20. deine Feinde erheben sich ohne Ursache. Doch geben es daselbst die Griechen, Syrer, und einige Rabbinen: deine Städte, wie Mich. 5, 14. d. i. die Einwohner der Städte. Allein Dan. 4, 16. sprach Daniel zu Nebucadnezar: ach! mein Herr, daß dieser Traum deinen Feinden, Gr. T. die dich hassen, und seine Deutung deinen Widerwärtigen, Gr. T. deinen aufgewachten Feinden, gülte!

17. Der HERR wird dir † thun, wie er durch ‡ mich geredet hat, und wird das Reich von deiner Hand reissen *, und David, deinem Nächsten, geben;

c. 15, 28. sprach Samuel zu Saul: der HErr hat das Königreich Israel heute von deiner Hand gerissen, und deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du.

* יקרע διαρρηξει

† ויעש לו πεποιηκε σοι.

† Gr. T. der HErr hat gethan, d. i. angefangen zu thun, ihm, um sein selbst willen, zu Verbetrlichung seiner Gerechtigkeit. Denn Sprw. 16, 4. der HErr machet alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen † Tagen.

‡ Gr. T. durch meine Hand, d. i. durch meinen Prophetendienst und Amt, s. v. 15. ‡‡. So verstellet sich hier der Satan in einen Engel des Lichts, 2. Cor. 11, 14. und redet durch die Gaucklerin dem Samuel, als einem getreuen Propheten des HErrn, nach. S. c. 15, 27. †† f. 451. Was ehemals dieser c. 15, 28. f. 451. zu Saul geredet hatte, das muß das listige Weib, und ihre Helfershelfer wohl vorher erfahren haben; welches nichts unmögliches gewesen, massen das wohl eine bekannte Sache gewesen seyn kann, daß der HErr Saul verworfen, c. 15, 26. f. 451. und David an seine Stelle zum Könige salben lassen, c. 16, 13. f. 454.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm seines † Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek, darum hat dir der HErr solches ‡ itzt gethan.

c. 15, 9. Saul und das Volck schonete des Agag, und was gute Schafe und Rinder, und gemästet war, und den Lämmern, und allem was gut war, und wollens nicht verbannen. Was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

v. 17-19. sprach Samuel zu Saul: zeuch hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest. Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme, sondern hast dich zum Raub gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

† חרון אפי θυμον ὀργης αὐτου.

† Gr. T. die Hitze, die Entzündung, seines Zorns, d. i. seine göttliche Strafgerechtigkeit, seinen Ernst und Eifer, den GOTT, in Bestrafung des Bösen, von allen Richtern will ausgeübet haben. Denn das bedeutet hier der Grimm des göttlichen Zorns, welches sonst ein menschlicher Affect ist, und von GOtt nicht gesagt werden kann. S. Richt. 9, 30. ‡ f. 192.

‡ הדבר הזה τουτο το ῥημα

‡ Gr. T. dieses Wort, das er nemlich wider dich durch den rechten Samuel geredet hat. S. c. 15, 9, 17-19. f. 448.

19. Dazu † wird der HErr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. Morgen ‡ wirst du und deine Söhne mit ‡ mir seyn. Auch wird der HErr das Heer Israel in der Philister Hände geben.

† So heiß machte nun Satan, durch die Betrügerin, dem ohne dieß angstvollen Saul die Hölle, und trug alles bey, was zu dessen endlicher Verzweifelung gereichen konnte. Woher dieses Weib auch gewußt, was bald drauf mit Saul vorgehen werde, ist nicht zu sagen. Doch konnte der Satan, als ein listiger Geist, aus der Philister andringenden Macht und Gewalt, noch mehr aus Sauls Aengstlichkeit, leicht muthmassen, daß diese Schlacht mit Saul schlecht ablaufen würde.

מחר ‡ αὐριον.

‡ D. i. bald, in kurzer Zeit. Denn es kamen noch einige Tage wohl darzwischen, ehe solche unglückliche Wahrsagung erfüllet ward. So wird auch dieses ebr. Wort sonst gebrauchet. S. Jos. 4, 21. f. 16. da es durch hernachmals übersetzet wird.

עמי ‡ male LXX μετα σου.

‡ D. i. gestorben, getödtet, und im Grabe seyn. Denn von dem frommen Jonathan ist nicht zu glauben, daß er mit seinem

1. Sam. XXVIII. 20 ♂ 22. 1.Chr.XI.

gottlosen Vater werde an den Ort der Qvaal, allwo der Satan mit seinen Helfershelfern zum Gerichte aufbehalten wird, 2. Petr. 2, 4. gekommen sey, ob es gleich Satan gewünschet haben mag.

20. Da fiel † Saul zur Erden, so lang er war, und erschrack ‡ sehr vor den Worten Samuel, daß keine Kraft ‡ mehr in ihm war, denn er hatte nichts * gessen, den ganzen Tag, und die ganze Nacht. ‡ S. v. 22.

† Gr. T. und Saul eilete und fiel so, daß er mit seiner Höhe oder langen Statur die Erde recht ausfüllete. Denn er war Kopfs länger, c. 9, 2. †† f. 416. und c. 10, 23. f. 423. als alles Volck.

‡ Gr. T. furchte sich sehr vor den Worten des erdichteten Samuels. Denn ob wir gleich gerne glauben, daß der Satan, als ein mächtiger Schreckgeist, so genannte Gespenster, die man als eingekleidete und menschliche Gestalt annehmende Geister beschreibet, auf GOttes Zulassung, durch seine Zauberer und Zauberinnen, oder auch ohne derselben Beyhülfe, darstellen kann, s. Matth. 14, 26. Marc. 6, 49. so zeigen doch hier alle Umstände, wenn man dem Text und dessen ganzen Zusammenhang, ohne Einmischung unnöthiger Umstande, genau nachgehet, daß der gottselige Samuel hier, so wohl dem Leibe, als auch der Seelen nach, in seiner Ruhe ganz ungestöret geblieben. Saul sahe auch nichts, welches er doch hätte sehen müssen, wenn der Satan den Leib Samuels gemisbrauchet, und selbigen unter der Gestalt eines Gespenstes vorgestellet hatte. Es waren daher lauter Betrügereyen, so diese Gaucklerin mit Beyhülfe anderer, auch wohl zu dergleichen Bosheiten abgerichteter Personen, durch lügenhafte Darstellung einer Gestalt, da sie doch wohl selber keine sahe, auch durch Nachäffung der Reden Samuels, die sie wohl aus der gemeinen Erzählung wissen konnte, und durch Verkündigung künftiger Dinge die sie leicht muthmassen konnte, dem Saul auf Verhängniß GOttes vormachte. Man hat sich daher auch in Beurtheilung dergleichen Gespenster und ihrer Geschichte, wohl in Acht zu nehmen, alles auf das genaueste zu prüfen, und weder abergläubisch noch leichtgläubig zu seyn, damit nicht etwan, besonders der gute Name derer, so im HErrn verstorben sind, noch im Grabe verlästert, und hierdurch die Hinterbliebenen betrübet werden mögen. Denn wir glauben gewiß, daß der Satan, so mächtig er auch ist, keine Gewalt habe über die abgestorbenen Leiber der Heiligen. Denn Ps. 34, 21. der HErr bewahret dem Gerechten alle seine Gebeine.

Offb 14, 13. selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Weish. 3, 1. der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qvaal rühret sie an.

21. Und das Weib † gieng hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken ‡ war, und sprach zu ihm: siehe, deine Magd hat deiner Stimme * gehorchet, und habe meine Seele ‡ in meine Hände gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir sagtest.

† Nachdem sie ihre Betrügereyen draussen vor der Thüre, oder auch hinter einen Schirm vollendet hatte. Zu welchem Ende sie auch v. 15. mogte hinaus gegangen seyn, und Saul alleine gelassen haben, damit sie ihre Gauckeleyen desto bequemer verrichten konnte.

‡ Mit dergleichen jählingem und heftigem Schrecken, dadurch man in solche Verwirrung gesetzt wird, daß man nicht weiß, wo man bineilen, wie es auch die Griechen geben, und was man schnell genug thun soll, drohet der gerechte GOtt, die Gottlosen heimzusuchen, 3. Mos. 26, 16. ‡ f. 482. S. auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Richt. 20, 41. † f. 269.

‡ D. i. mein Leib und Leben, wie das ebr. Wort Seele oft gebraucht wird. S. 1. Mos. 19, 17. f. 94. Das heißt also, sich selbst in Gefahr begeben, wie es von andern mehr gesaget wird. S. Richt. 9, 17. ‡ f. 189.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme, ich will dir einen Bissen † Brodts vorsetzen, daß du essest, daß du zu ‡ Kräften kommest, und deine Strasse gehest.

† Oder Stück Brodt, wie es sonst übersetzet wird, s. Richt. 19, 5 ‡‡ f. 252. Daß das Weib durch das Brodt, wie sonst, s. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175. noch mehrere Speise verstanden habe, ist aus v. 24 zu sehen. S. auch oben v. 20. *

‡ Weil nach eben diesem ebr. Worte es v. 20. heißt, es sey keine Kraft mehr in ihm gewesen, denn er habe nichts Gr. T. kein Brodt, den ganzen Tag und die ganze Nacht gessen: so will nun dieses Weib ihn wiederum mit Speise und Tranck, so ebenfalls auch wird dabey gewesen seyn, erquicken, daß er zu Kräften komme, Gr. T. daß Kraft in ihm sey, und er seine Strasse, Gr. T. seines Weges, s. c. 26, 25. f. 499. gehen oder ziehen könne, welches wohl auf Eseln oder Kamelen geschahe, die auch grosse Herren zum Reiten gebrauchten. S. Jos. 15, 18. f. 70. Doch mogte auch Endor nicht weit von Sauls Lager zu Gilboa seyn, daß er in einer Nacht bald hin und wieder kommen konnte.

23. Er

1. Sam. XXVIII. 23–25. Cap. XXIX. 1. 1.Chr.XI.

23. Er aber wegerte † sich, und sprach: ich will nicht essen. Da nöthigten ‡ ihn seine Knechte, und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stund auf von der Erden, und setzte sich aufs ‡ Bette.

† Oder wollte nicht, wie es hier von den Griechen, auch sonst also übersetzet wird. S. c. 8, 19. † f. 414. Dieses geschahe nicht allein aus Erschreckniß und Bestürzung, über die auf seine Fragen, v. 7. erhaltene schlechte Antwort, sondern auch wegen seines annoch unruhigen Gewissens, das einem wohl allen Appetit, auch zu den niedlichsten Speisen, benehmen kann.

‡ Gr. T. sie rissen ihn gleichsam hin und her, und thaten, wie die Griechen es auch geben, ihm rechte Gewalt an. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 339. Das hier befindliche griech. Wort brauchen die Jünger von Emmahus, da sie den auferstandenen JEsum nöthigten, bey ihnen zu bleiben, Luc. 24, 29. Und Apg 16, 15. heißt es von der Lydia, sie habe die Apostel gezwungen, bey ihr zu bleiben.

‡ Oder auf die Banck, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, Esth. 1, 6. Da auch Saul itzo wohl an keinen Schlaf gedachte, so war dieses wohl mehr den heutigen Cannebeen gleich, darauf man sich etwan bey Tische, oder auch Unpäßlichkeit halber setzte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Sam. 19, 13. ‡ f. 469.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet † Kalb, da eilete ‡ sie, und schlachtets, und nahm Mehl, und knetets, und buchs * ungesäuert ‡.

† † Dergleichen gemästete Kälber assen die Stolzen zu Zion, Amos 6, 4. Und die Tagelöhner, so in Egypten wohneten, werden Jer. 46, 21. beschrieben, als gemästete Kälber. Ja den Glaubigen neues Testamentes verheisset der HErr Mal. 4, 2. sie sollen zunehmen, wie die Mastkälber Weiter wird dieses ebr Wort nicht gelesen. Es mag aber ein gemästet Kalb nach dem Arab. wohl so viel heissen, als ein junger Farre oder Ochse, dem man schon das Joch an den Halsband, und zum Dreschen brauchte. S. Richt. 6, 11. ‡‡ f. 151. Weil nun dergleichen Ochsen, der da drasch, das Maul nicht durfte verbunden werden, f. 5. Mos. 25, 4. f. 745. 1. Cor. 9, 9. 1. Tim. 5, 18. so konnte solches Vieh sich selbst mästen, und desto fetter werden.

‡ Wie Abraham, doch mit besserm Herzen, als er drey Engel bewirthen wollte, und sprach: ich will euch einen Bissen * Brodts bringen, daß ihr euer Herz labet, darnach sollt ihr fortgehen. Er eilte hierauf in die Hütte zu Sarah, und sprach: eile, und menge drey Maaß Semmelmehl, knete und backe Kuchen. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut † Kalb, und gabs dem Knaben, der eilete, und bereitets zu, 1. Mos. 18, 5. 8.

‡ Wie Lot seinen beyden Engeln ungesäuerte Kuchen vorsetzte, zumal da, bey solchen unverhofften Bewirthungen, den Teig zu säuern, nicht genug Zeit war, 1. Mos. 19, 3. f. 90. S. auch 2. Mos. 12, 8. f. 299. Es ist aber nicht zu glauben, daß dieses unheilige Weib, wie GOtt bey den Opfern, besonders bey dem Osterlamme, f. c. 13, 3. f. 301. auch bey andern Opfern, f. c. 23, 18. f. 343. und 3. Mos. 2, 11. † f. 406. deswegen keinen Sauerteig haben wollen, um anzudeuten, daß Saul nunmehro den alten Sauerteig des sündlichen Wesens der Bosheit und Schalckheit ausfegen, und des Süßteigs der Lauterkeit und der Wahrheit, 1. Cor. 5, 6–8. Gal. 5, 9. sich befleißigen sollte. Denn davon wußte dieses in göttlichen Dingen unerleuchtete Weib wohl nicht viel. Saul war auch wohl allzuverstockt darzu, und schon verhärtet.

25. Und brachte † es herzu vor Saul, und vor seine Knechte. Und da sie gessen hatten, stunden sie auf, und giengen die Nacht.

† Gr. T. trat hinzu, langte her, und brachte es dar, wie ein Opfer. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet. S. oben c. 23, 9. ‡ f. 482. besonders Jos. 3, 9. f. 12.

Das XXIX. Capitel.

I. Der von der Philister Fürsten, aus Verdacht einer Untreue, zurück gewiesene, v. 1–5. sich aber II. auf Achis Anrede wohl vertheidigende, v. 6–8. doch endlich III. von Achis gänzlich abgewiesene David, v. 9–11.

DIe Philister aber versammleten alle ihre Heere zu ‡ Aphek: und Israel lagerte sich zu Ain ‡ in Jesreel ††.

† Wie c. 28, 1. 4. f. 500. 501. zu Sunem.

‡ Daß Aphek immer ein Sammelplatz und eine Lagerstätte nicht allein der Philister, sondern auch der Syrer gewesen sey, s. Jos. 12, 1. f. 59. Daß auch die Israeliten schon zu Eli Zeiten hier eine grosse Niederlage erlitten, s. 1. Sam. 4, 1. u. f. f. 394.

‡ Ain heißt im Ebr. so viel, als ein Brunnen, s. Richt. 7, 1. ‡ f. 165. davon auch wohl eine Stadt, oder wenigstens eine Gegend, ihren Namen haben mag.

†† Jesreel, so mit Israel *, auch nach Anzeige der ebr. Schreibart, nicht zu vermengen ist, war auch zweyerley

1. Sam. XXIX. 2–4. 1.Chr.XI.

Denn eines lag im Stamme Juda, s. Jos. 15, 56. f. 72. das andere, davon hier die Rede ist, im Stamme, oder wenigstens in den Grenzen Isaschar, so hernach die Kinder Josephs, Ephraim, und der andere halbe Stamm Manasse, s. c. 17, 16. f. 79. einnehmen sollten, lag am Gebirge Gilboa, s. c. 19. 18. † f. 93. Daher heißt es auch nur der Grund Jesreel, Richt. 6, 33 ‡ f. 162. oder das Thal Jesreel, Hos. 1, 5. die Stadt aber war hernach der Könige Israel Residenzstadt, bis Samaria, 1. Kön. 16, 24. gebauet war, c. 18, 45. 46.

2. Und die Fürsten † der Philister giengen daher mit hunderten, und mit ‡ tausenden; David aber und seine Männer giengen hinten nach bey ‡ Achis.

† Oder Herren, wie sie Jos. 13, 3. ‡ f. 61. heissen, und, wie sie auch die Griechen nennen, Landvögte. Nach diesem ebr. Namen heißen gemeiniglich die Fürsten der Philister, s. 1. Sam. 7, 7. ‡ f. 408. Doch führen sie auch sonst, s. v. 3. den allgemeinen Fürstentitul *.

‡ Es müssen also die Philister ihre Armeen ebenfalls, wie die Israeliten, s. 2. Mos. 18, 25. f. 325. in tausend, in hundert, in funfzig, und in zehen, eingetheilet haben.

‡ Oder mit Achis, dem Philister Könige. S. c. 21, 10. ‡ f. 476. Denn dieser hatte David zum Hüter seines Hauptes, d. i. zum Obersten seiner Leibgarde, gesetzet, daß er und seine Männer mit * Achis ins Heer, d. i. in Krieg und zum Streit, ausziehen sollten. S. c. 28, 1. 2. f. 500.

3. Da sprachen die Fürsten † der Philister: was sollen diese ‡ Ebräer? Achis sprach zu ‡ ihnen: ist nicht das David, der Knecht Saul, des Königes Israel, der nun bey * mir gewesen ist †† Jahr und Tag, und habe nichts an ihm ‡‡ gefunden, sint der Zeit ‡‡ er abgefallen ist * † bisher

† Das waren vielleicht diejenigen Obersten, Hauptleute, oder Feldhauptleute, Heerfürsten und Landvögte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. welche der Philister Armee musterten, und daher von den andern Fürsten v. 2. † unterschieden waren. Doch machen die Griechen hier keinen Unterscheid.

‡ Daß die Philister, und auch wohl andere Heyden, wenn sie die Israeliten schimpfsweise und verächtlich nennen wollen, sie Ebräer geheissen, s. oben c. 4, 6 ‡ f. 395. c. 13, 3. ‡ f. 445.

‡ Gr. T. zu den Fürsten der Philister, wie v. 2. †

†† David war nun schon in das andere Jahr, nemlich ein Jahr und vier Monat, s. c. 27, 7. f. 500. auch vorher schon eine Zeit lang bey Achis zu Gath, s. c. 21, 10. 18. f. 476. gewesen.

‡‡ So sprach auch der heydnische Landpfleger Pilatus zu den Jüden, Luc. 23, 14. 15 von Christo, dem Sohne Davids: ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volck abwende, und siehe, ich habe ihn bey euch verhöret, und finde † an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, daß des Todes werth sey.

Es. 53, 9. er hat niemand unrecht gethan, noch ist Betrug in seinem Munde gewest.

1. Petr. 2, 22. welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden ‡.

‡‡ Gr. T. von dem Tage an seines Fallens, da er nemlich bey Saul zum erstenmal aus Neid und Mißgunst, mithin unschuldiger Weise, in Ungnade fiel, s. c. 18, 9. f. 464. nachhero auch wegen seiner grossen Verfolgungen, die er von Saul ausstehen mußte, von ihm, als seinem Könige und Schwiegervater, zwar gänzlich, wie von Jeremia c. 37, 13. dieses ebr. Wort also gebraucht wird, abfiel, niemals aber seine Waffen wider ihn, sondern nur zu seiner Vertheidigung, gebrauchte. Denn besonders c. 24, 8 f. 485. weisete er seine Männer, die ihn wider Saul, und ihn in der Höle zu tödten, anreizten, von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen

*† Gr. T. bis auf den heurigen Tag. Was sonst diese Redensart heisse s. Jos 4, 9 ‡ f 15. c. 8, 28. ‡ f. 39. Das war also ein schönes Zeugniß, so David, wegen seiner Redlichkeit, auch von einem heydnischen Könige erhielt, zum Vorbilde des HErrn Messiä als von dessen Unschuld und Heiligkeit noch mit mehrerm Rechte, nicht allein der Heyde Pilatus, und sein Weib, Luc. 23, 14. 15. 19. zeugten, sondern auch der römische Hauptmann, Matth. 27, 54. Marc. 15, 39 Luc. 23, 47. der bey Christi Creuze stund, sprach: fürwahr dieser ist ein frommer Mensch gewesen.

4. Aber die * Fürsten der Philister tourden † zornig auf ihn, und ‡ sprachen zu ihm: laß den Mann umkehren, und an seinem Orte bleiben, da du ihn hin bestellet ‡ hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher †† werde im Streit. Denn

1. Chron. 13, 19. von Manasse, fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht. Denn die Fürsten der Philister liessen ihn mit Rath von sich, und sprachen: wenn er zu seinem HErrn Saul fiele so mögte es uns unsern Hals kosten.

† Gr. T. sie wüteten und schäumeten recht vor Zorn und Bosheit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und dessen Uebersetzung. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563.

† סרנים σαλραπαι.

* שרי S. v. 3. †‡ v. 9. ‡

‡ עם אכיש με α Αγχες.

* אתי μετ' ἐμε

* אתי μετ' ἐμε.

† שרי σατραπαι

‡ שרי σαλραπας.

‡‡ לוא מצאתי בו מאומה ἐχ ἑυρηκα ἐν αὐτῳ ὀδεν † ὀδεν ἑυρον ἐν τῳ ἀνθρωπῳ τουτῳ. ‡ ὀδε ἑυρε. θη δολος. ‡‡ נפלו ἐνεπεσε.

עד היום הזה ἑως της ἡμερας ταυ της

* שרי S. v. 2. 4.

1. Sam. XXIX. 5. | 1.Chr.XI.

woran könnte er seinem Herrn †† baß Gefallen thun, denn an den Köpfen ‡‡ dieser Männer?

שרי ‡ σατραπαι

‡ Gr. T. und die Fürsten der Philister sprachen zu ihm: So widerholet der heilige Schreiber den Namen der Fürsten, daß man ja soll wissen, wer sie seyn, und wie auch grosse Herren oft, wenn sie sich selbst gelassen seyn, und dem Zorne Raum geben, recht in einen wütenden und rasenden Eyfer ohne Noth verfallen können. Aber auch dieses mußte dem frommen David zum Besten dienen, daß, da ihn Achis, auf Einrathen seiner Fürsten, recht mit Gewalt von sich stieß, er also mit solcher Manier sich aus diesem Kriege wickeln konnte, und nicht etwan sein Schwerdt wider seine eigene Glaubensgenossen und künftigen Unterthanen zucken durfte. GOttes Vorsorge waltete also auch hier offenbar über David, daß er ihm die Gelegenheit mehr zu sündigen benahm.

הפצידתו ‡ καθεστησας αὐτον.

‡ Gr. T. bey der Musterung, verordnet, gesetzet, befehliget, zum Vorsteher und Aufseher, s. Richt. 9, 28. f. 132. bestellet hast, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Jos. 8, 10. † f. 35. c. 10, 18. ‡ f. 50. 1. Sam. 15, 2. ᵀ f. 446. Denn Achis hatte David gar c. 28, 2. f. 500. zum Hüter seines Haupts, d. i. zum Obersten seiner Leibgarde, gesetzet, sein Lebelang.

יהיה †† לנו לשטן γενεσθω ἐπιβουλος

†† Gr. T. und uns zum Satan werde, der uns widerstehe, uns zu wider sey, uns sich widersetze. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

wird übersetzet durch
I. Widersacher.
* σατων so auch in folgenden.
שטנים * ἐνδιαβαλλοντες.
II. Satan.
* ἐις ἐπιβουλον sonst in folgenden stets διαβολος im N. T aber beständig σατανας
III. widerstehen.
* Wie dieses ebr. Wort 1. von Menschen, 2. von guten, 3. besonders von bösen Engeln gebrauchet wird, s. 1. Mos 3, 1. f. 17.
לשטן * ἐνδιαβαλλειν
IV. zuwider seyn.
V. sich widersetzen.
יתרצה ‡‡ διαλλαγησεται
בראשי ‡‡ ἐν ταις κεφαλαις.

I. Widersacher seyn, wie hier, also 1. Kön. 5, 4. da Salomo sprach: nun hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein * Widersacher, noch böse Hinderniß mehr ist. Aber c. 11, 14. erweckte der HErr dem Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter. Auch v. 23. erweckte ihm GOtt einen Widersacher, Reson, der von seinem Herrn, Hadad Eser, geflohen war. Und er war v. 25. Israels Widersacher, so lange Salomo lebete.

Ps. 109, 29. meine * Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden.

II Satan. 2. Sam. 19, 22 sprach David zu den Kindern Zeruja seiner Schwester Söhnen: was hab ich mit euch zu schaffen, daß ihr mir heute wollt zum * Satan werden?

1. Chron. 22, 1. stund der Satan wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ.

Job 1, 6. 7. kam der Satan unter die Kinder GOttes, die vor GOtt traten. Und der HErr sprach zu dem Satan: wo kommst du her? Satan antwortete. S. auch v. 8. 9. 12. c. 21, 2. 3. 4. 6. Und v. 7. fuhr der Satan aus vom Angesichte des HErrn.

Ps. 109, 6. Satan müsse stehen zu seiner, meines Feindes Rechten.

Zach. 3, 1. 2. stund der Satan zu des Hohenpriesters Josua Rechten, daß er ihm widerstünde. Aber der HErr sprach zu dem Satan: der HErr schelte dich, du Satan.

III. widerstehen. 4. Mos. 22, 22. trat der Engel * des HErrn in den Weg, daß er Bileam widerstünde, Gr. T. der Engel des HErrn stellete sich in Weg, ihm zum * Satan. Und v. 32. sprach der Engel des HErrn selbst: ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe, Gr. T. zum * Satan.

IV. zuwider seyn. Ps. 71, 13. schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seelen zuwider sind.

Ps. 109, 4. dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich. Daher v. 20. geschehe denen also vom HErrn, die mir zuwider sind.

V. sich widersetzen. Ps. 38, 21. die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich.

‡‡ Gr. T. sich recht gefällig und angenehm machen, daß Saul an David Lust und Wohlgefallen habe, ihm Gnade erzeige, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 3. Mos. 1, 3. †† f. 401. c. 19, 5. f. 449. 5. Mos. 33, 16. ‡. und also Saul mit David, wie es die Griechen geben, ausgesöhnet werde.

‡‡ D. i. an den Häuptern und Vornehmsten nicht allein unserer Armee, sondern auch an den Köpfen unserer Soldaten selbst, wenn David nemlich mitten in der Schlacht von dem Achis ab- und zu seinem Herrn fiele, mithin ihre Köpfe in Sauls Hand spielte, so daß, wie es 1. Chron 13, 19. heißt, ihren Hals es kosten mögte. Denn sie erinnerten sich etwan, daß auch die Ebräer schon, 1. Sam. 14, 21 f. 442. es also gemacht, als welche vorhin bey den Philistern gewesen, auch mit ihnen im Lager wider Israel hinaufgezogen waren, dennoch sich wiederum zum Volcke, das mit Saul und Jonathan war, thaten.

5. Ist er nicht der David, von dem sie † sungen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehen tausend?

c. 18, 6. 7. es begab sich, da David wieder kommen war, von des Philisters Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israel waren mit Gesang u. Reigen dem Könige entgegen gegangen, * und gegen einander † sungen, und spieleten, und sprachen: Saul hat 1000. geschlagen, aber David 10000.

c. 21, 11. sprachen die Knechte Achis, des Königes zu Gath, zu ihm: das ist der David, des Landes König, von dem sie † sungen am Reigen: Saul schlug 1000. David aber 10000.

ענו † ἐξηρχον

† Gr. T. antworteten, nemlich Chorweise gegen einander, da ein Chor anfieng, wie es auch die Griechen geben, oder vorsung, und das andere Chor antwortete. S. Richt. 5, 1. f. 137.

1. Sam. XXIX. 6-9. | 1.Chr.XI.

6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: so wahr der HErr † lebet, ich halte dich für ‡ redlich, und dein ‡ Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt * mir wohl, und habe nichts Arges an dir †† gespüret, sint der Zeit du zu mir kommen bist, bisher **: aber du ‡‡ gefällest den Fürsten nicht.

* Gr. T. ist gut in meinen Augen. S. c. 11, 10. f. 430.
** Gr. T. bis auf diesen Tag. S. v. 3. *†.

† So schwur also auch ein heydnischer König bey Jehovah, dem wahren GOtt Israelis, wie andere gläubige Israeliten thaten. S. 1. Mos 21, 23. f. 109. Denn daß er hier nicht seinen GOtt Dagon, s. 1. Sam. 5, 2. f. 398. verstanden habe, erhellet offenbar daraus, daß er den wesentlichen Namen des wahren GOttes, Jehovah, brauchet, der keinem falschen GOtt, auch keiner Creatur, weder Engel noch Menschen, wie der Name Elohim, beygeleget wird. S. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11. Es mag aber wohl Achis, durch Davids Umgang, nicht allein guten Unterricht von der wahren Religion, sondern auch ein treffliches Beyspiel und Exempel an ihm, auch wohl dadurch eine grosse Neigung zur wahren Kirche, erlanget haben.

‡ Gr. T. du bist gerecht, fromm, wie es 4. Mos. 23, 10. ††f. 618. recht, wie es Richt. 17, 6. und gut, wie es 1. Sam. 18, 26. f. 467. aufrichtig, wie GOtt auch einen Menschen erschaffen, Pred. 7, 30. und richtig, wie es 5. Mos. 9, 5. f. 700. mithin auch gefällig, wie es 5. Mos. 12, 28. f. 711. und also redlich, wie es auch sonst übersetzet wird.

2. Sam. 1, 18. da dasjenige heißt das Buch der Redlichen, was Jos. 10, 13. ‡‡ f. 49. das Buch des Frommen heißt.

Ps 111, 8. seine Gebote geschehen treulich und redlich.

Sprw. 20, 11. man kennet einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.

Mich. 7, 4. der Redlichste ist unter ihnen, wie eine Hecke.

‡ Gr. T. dein Ausziehen, als ein Kriegsoberster. Denn das ebr. Wort wird sehr oft von Feldzügen gebraucht, s Richt. 2, 15. f. 118. Daher rühmet Achis besonders David als einen redlichen Kriegsobersten. Denn aus und eingehen vor einem, heißt sonst, nach der ebr. Mundart, einem redlich dienen. S. 4. Mos. 27, 17. † f. 639. 1. Sam. 18, 13. ‡ f. 464.

†† Gr. T. nichts böses, nichts übels an dir gefunden, wie es v. 3. ‡‡. *. † heißt. Das war abermal ein schönes Lob, so David von Achis erhielt. S. auch v. 8.

‡‡ Gr. T. du bist nicht gut in den Augen, s. * der Fürsten, wie v. 2. †

7. So kehre nun um, und gehe hin † mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen * der Fürsten der Philister. * S. v. 6. ‡‡

† Das ist bey den Ebräern ein gemeiner Abschiedsgruß, den etwan auch die Philister, durch öftern Umgang mit den Israeliten, sich angewöhnet hatten. S. 1. Mos. 44, 17. f. 224.

8. David aber sprach zu Achis: was † hab ich gethan, und was hast du gespüret ‡ an deinem Knechte, sint der Zeit ich vor dir gewesen bin, bisher ‡, daß ich nicht sollte kommen, und streiten †† wider die Feinde meines Herrn, des Königes? ‡ Gr. T. gefunden, wie v. 6. ††

† So sprach auch David, c. 17, 29. f. 471. zu seinen Brüdern: was hab ich denn nun gethan? Und c. 20, 1. f. 471. zu Jonathan: was hab ich gethan? was hab ich misgehandelt? was hab ich gesündiget vor deinem Vater? Auch c. 26, 18. f. 497. zu Saul: was hab ich gethan? und was Uebels ist in meiner Hand? So sprach auch, und freylich mit besserm Rechte, JEsus, der Sohn David, zu den Juden, Joh. 8, 46. welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Und Pilatus, der Heyde, sprach, Luc. 23, 22. zu den Creuzigern Christi: was hat denn dieser Uebels gethan?

†† Das hat David entweder abermal mit verstelltem Herzen, wie c. 27, 10. f. 500. oder aus Uebereilung geredet, sich und sein Kriegsvolck der augenscheinlichen Gefahr zu entziehen, da ihn GOtt doch schon auch daraus, wie sonst, mächtig würde errettet haben, wenn gleich sein Mund geredet hätte, wie sein Herz dachte.

9. Achis antwortete, und sprach zu David: ich weiß wohl, denn du gefällest * meinen Augen, als ein Engel † GOttes. Aber der ‡ Philister Fürsten haben gesagt: laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen.

* Gr. T. du bist gut in meinen Augen. S. v. 6. ‡‡

† Wie Achis und seine Philister schon eine gute Erkenntniß von dem wahren GOtt haben mogten, s. v. 6. †. also war ihnen auch die Lehre von den heiligen Engeln nicht ganz unbekannt, daher sie weniger Entschuldigung vor GOtt gehabt haben, daß sie dieser kleinen Erkenntniß nicht weiter nachgegangen, und sich zur wahren Kirche bekehret haben. Das Maaß der göttlichen Gerichte mußte nothwendig auch dadurch über sie gehäufet werden. Achis mußte also doch wissen, daß die Frommen den Engeln gleich werden könnten

1. Sam. XXIX. 10. 11. Cap. XXX. 1. 2. 1.Chr.XI.

ten und sollten, Matth. 22, 30. Luc. 20, 36. Daher er David hier mit einem Engel verglich; wie 2. Sam. 14, 17 das kluge Weib von Thekoa auch zu David sprach: mein Herr, der König, ist wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böses hören kann. Und c. 19, 27. sprach Mephiboseth zu ihm: mein Herr König ist, wie ein Engel Gottes, thue was dir wohlgefällt.

Zach. 12, 8. welcher schwach seyn wird unter den Bürgern zu Jerusalem, wird seyn wie David; und das Haus David wird seyn, wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

‡ Die Souverainite des Königes Achis muß nicht gar zu groß gewesen seyn, da er nichts wider und ohne dem Willen seiner * Fürsten thun können. S. v. 3.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines * Herrn, die mit dir kommen sind: und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß Licht † ist, so gehet hin. † Wie die Brüder Josephs, 1. Mos. 44, 3. f. 223.

11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingiengen, und wieder in der Philister † Land kämen. Die Philister aber zogen ‡ hinauf gen Jesreel.

† Nach Ziklag, welches Achis dem David und seinen Männern eingeräumet hatte. S. c. 27, 6. f. 499.

‡ Nemlich von Aphek, s. v. 1. ‡ gen Jesreel, allwo zu Ain das Heer der Israeliten, s. v. 1. †† sich gelagert hatte.

Das XXX. Capitel.

I. Der über das von den Amalekitern geplünderte und verbrannte Ziklag sehr geängstete, v. 1-6. aber II durch göttliche Antwort den Feinden nachzujagen gestärckte, v. 7-10. III. durch einen ägyptischen Mann von der Feinde Aufenthalt benachrichtigte, v. 11-15. IV. den Raub an Menschen und Vieh den Feinden wieder abjagende, v. 16-20. hierauf V. so wohl unter die Kriegsleute, v. 21-25. als auch VI. unter seine Freunde den Raub austheilende David, v. 26-31.

DA † nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit seinen Männern, waren die Amalekiter hereingefallen * zum Mittage, und zu Ziklag, und hatten Ziklag ‡ geschlagen, und mit Feuer verbrannt.

† Gr. T. und es geschahe, indem David und seine Männer kamen gen Ziklag, s. c. 29, 11. † am dritten Tage, als so weit etwan Gath, des Königes Achis Residenzstadt, s. c. 27, 2. f. 499. allwo sich David bishero mit seinen Männern, s. v. 3. 4. f. 499. aufgehalten hatte, von Ziklag lag, waren unterdessen die Amalekiter, wie David in ihr Land, c. 27, 8. f. 500. zu Ziklag gegen Mittags eingefallen *, Gr. T. waren hervorgebrochen, und hatten die Einwohner der Stadt Ziklag überfallen, sich darinne ausgebreitet und niedergelassen, alles ausgezogen und geraubet, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

‡ D. i. die Einwohner der Stadt Ziklag, nicht zwar mit der Schärfe des Schwerdts, denn sie tödteten niemand, v. 2. sondern nur ihre Thore zerschlagen und eingenommen, die Stadt aber selber, nach damaliger heydnischer Grausamkeit, s. Richt. 18, 27. ‡‡ f. 250. mit Feuer verbrannt. Das mogten wohl die Amalekiter größtentheils gethan haben, sich nicht an den Philistern, sondern an David, und den Israeliten, zu rächen. Denn diese hatten ihnen auch schon manchen Abbruch gethan. S. oben c. 27, 1. f. 499. besonders 1. Mos. 36, 12. ‡ f. 194.

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet † beyde klein ‡ und groß, sie hatten aber niemand getödtet, sondern weggetrieben ‡, und waren †† dahin ihres Weges.

† Nemlich gefangen, und also mit Gewalt, und ohnfehlbar mit vieler angethaner Schmach. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet, und übersetzet durch

I. fangen oder faben, und gefangen nehmen, oder halten, auch gefangen wegführen. denn 1. Mos. 14, 14. hörete Abraham, daß sein Bruder Loth gefangen war, und v. 12. mit weggenommen war.

c. 31, 26. sprach Laban zu Jacob: du hast meine Töchter entführet, als die durchs Schwerdt gefangen wären.

4. Mos. 21, 1. führete Arad, der Cananiter König, etliche gefangen. Und v. 29. wehe dir, Moab, man hat deine Töchter gefangen geführet. So heißt es auch Jer. 48, 46.

c. 24, 22. sprach Bileam: o Cain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

5. Mos. 21, 10. der HErr giebt deine Feinde in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführest. Und v. 13. sie soll die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist.

c. 28, 41. deine Söhne und Töchter werden gefangen weggeführet werden.

Richt. 5, 12. sang Debora: mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger.

1. Sam. XXX. 3-5. 1.Chr.XI.

1. Kön. 8, 46. 47. bethete Salomo zu GOtt: wenn du die Kinder Israel giebest vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen, oder, wie es 2. Chron. 6, 36. 37. heißt, wegführen, und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind.

2. Kön. 5, 2. hatten die Syrer eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel.

c. 6, 22. sprach Elisa zum Könige Israel: welche du mit deinem Schwerdt und Bogen fähest die schlage.

1. Chron. 6, 21. führeten die Israeliten der Hagariter Vieh weg.

2. Chron. 21, 17. führeten die Philister weg alle Habe, die vorhanden war, im Hause des Königes, dazu seine Söhne und seine Weiber.

c. 25, 12. fiengen die Kinder Juda der Kinder von Seir 10000. lebendig.

c. 28, 5. führete der König zu Syrien einen großen Haufen gefangen weg. Und v. 8. 11. führeten die Kinder Israel gefangen weg von ihren Brüdern, den Kindern Juda, 200000. Weiber, Söhne und Töchter.

Ps. 68, 19. heißt es von dem HErrn Messia, er habe das Gefängniß gefangen.

Ps. 106, 46 der HErr ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten

Ps. 137, 3. daselbst liessen uns singen, die uns gefangen hielten.

Es. 6, 13. es wird weggeführet und verheeret werden.

c. 14, 2. sie werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren.

c. 61, 1. spricht der HErr Messias, der HErr habe ihn gesandt, zu predigen den Gefangenen eine Erlösung.

Jer. 13, 17. meine Augen müssen mit Thränen fliessen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.

c. 20, 6. du Pashur sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen.

c. 22, 22. deine Liebhaber ziehen gefangen dahin.

c. 30, 16. alle, die dich geängstiget haben, sollen gefangen werden.

c. 41, 10. auch des Königs Töchter führete Ismael gefangen.

c. 43, 11. Nebucadnezar soll gefangen führen, wen es trifft.

c. 49, 3. Malchom wird gefangen weggeführet, samt seinen Priestern und Fürsten.

c. 50, 33. alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

Ezech. 6, 9. sie werden gedencken an mich unter den Heyden, da sie gefangen seyn müssen.

c. 12, 11. ihr müsset wandern und gefangen geführet werden.

c. 30, 17. 18. die Weiber sollen gefangen weggeführet werden, = = und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

Amos 4, 10. ich ließ eure Pferde gefangen wegführen.

c. 9, 4. sie giengen vor ihren Feinden hin gefangen.

Obad. v. 11. die Fremden führten sein Heer gefangen weg.

Nah. 3, 10. sie müssen vertrieben und gefangen wegziehen.

II. wegtreiben nemlich gefangen. So heißt es 2. Mos. 22, 10. wenn ein Esel oder Ochse = = dem Nächsten weggetrieben, Gr. T. gefangen weggeführet wird, daß es niemand siehet.

III. bringen, nemlich gefangen. 2. Chron. 14. 15. brachte Assa von den Städten um Gerar her Schafe die Menge, und Kamele gen Jerusalem.

‡ D. i. von den Kleinen, Geringen oder Jungen, bis zu den Grossen, sowohl dem Alter, als auch dem Stande, Reichthum und Ansehen nach. S. von dieser ebr. Redensart c. 5, 9. ‡ f. 401. Denn wenn allgemeine Landplagen ausbrechen, so wird der Vornehmen, Grossen und Reichen so wenig, als der Geringen und Armen geschonet. Doch waltete GOttes Vorsorge hier offenbar über Davids Familie, daß um derselben willen, niemand getödtet wurde, damit nicht etwan das Kriegsschwerdt auch ohngefehr jemand von denenjenigen, die David angehörten, wie sonst leicht hätte geschehen können, treffen mögte.

‡ Gr. T. weggeführet, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. c. 23, 5. † f. 481.

†† Gr. T. und waren ihres Weges oder ihrer Strasse gegangen oder gezogen. S. von dieser ebr. Redensart c. 26, 25. f. 499. c. 28, 22. f. 504.

3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam, und sahe †, daß sie mit Feuer verbrannt * war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren.

† Wie der HErr Christus, der Sohn Davids, als er nahe gen Jerusalem kam, die Stadt ansahe, und über sie weinete, Luc. 19, 41.

4. Hub David *, und das Volck, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen † konnten.

† Gr. T. keine Kraft, kein Vermögen, zu weinen mehr in ihnen war, wie bey Saul, da er nicht gegessen hatte. S. c. 28, 20. 22. f. 504.

5. Denn Davids zwey † Weiber ‡ waren auch gefangen, Ahinoam *, die Jesreelitin, und Abigail *, Nabals Weib, des Carmeliten.

† Hier fieng GOtt schon an, theils Davids Vielweiberey, c. 25, 23. f. 487. theils auch seine in Sparung der Wahrheit begangene Sünden; s. c. 19, 14. ‡ f. 469. c. 21, 2. † f. 475. v. 8. ‡ f. 8. c. 22, 22. ‡ f. 481. c. 27, 10. 11. f. 500. c. 29, 8. väterlich zu züchtigen. Denn da ihm so gar seine eigene

II. wegtreiben.

III. bringen.

Beym Ausbruch allgemeiner Landplagen müssen die Vornehmen sowohl als die Geringen leiden.

‡ ויהגו ἠχμαλωτευσαν

†† ילכו לדרכם ἀπηλθον εἰς την ὁδον αὐτων

* S. v. 1. ‡

* Das waren Heldenthränen. S. c. 20, 41.

† כוח לבכות ἰσχυς τȣ κλαυσαι

* S. c. 25, 42. 43. f. 495 c. 27, 3. f. 499.

1. Sam. XXX. 6–9. 1. Chr. XI.

gene Weiber gefangen mit weggeführet wurden, muß ihm dieses wohl zu einer grossen Kränckung gediehen seyn. Zugeschweigen des grossen Unwillens, den die ganze Stadt Ziklag über David, v. 6. bezeigte.

Die Gefangenschaft, als ein hartes Schicksal, betrift auch königliche Gemahlinnen und Kinder.

‡ Von Feinden gefangen werden, war also ein hartes Schicksal, das auch königliche Gemahlinnen und Kinder betraf, wie 2. Chron. 21, 17. die Philister und Araber aus dem Hause des Königs Jorams alle Habe wegführeten, dazu seine Söhne und Weiber, so, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, der jüngste Sohn.

Jer. 41, 10. auch des Königs Töchter führete Ismael gefangen weg.

6. Und David war sehr † geängstet: denn das Volck wollte ihn ‡ steinigen. Denn des ganzen Volcks Seele war ‡ unwillig ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärckte †† sich in dem HErrn, seinem GOtt.

† ויצר ἐθλίβη * ἐν παντὶ θλιβόμενοι

† Wie Saul, s. c. 28, 15. doch David unter mehrerre Gnade GOttes. Daher er wohl sagen konnte, 1. Cor. 4, 8. 9. wir haben * allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht: uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir kommen nicht um.

‡ Wie Mosen, 2. Mos. 17, 4. s. 320. und Aaron zugleich, 4. Mos. 14, 10. ‡ s. 545. zum Vorbilde des Sohnes Davids, des HErrn JEsu, den die Jüden, Joh. 8, 59. auch c. 10, 31. steinigen wollten. Denn die Bürger zu Ziklag meyneten, David allein wäre an diesem Unglück Schuld, weil er mit seinen Kriegsleuten die Stadt verlassen, und mit Achis zu Felde ziehen wollen, s. c. 29, 3. s. 506. auch die Amalekiter sich etwan an ihm, weil er auch in ihr Land, c. 27, 8. s. 500. gefallen war, zu rächen vermeynten.

‡ נפש מרה κατώδυνος ψυχὴ ‡ Gr. T. betrübt, bange, erbittert, erzürnet, ergrimmet auf David weil er, nach ihrer Meynung, ihnen so viel Jammer und Herzeleid verursachte. Es jammerte sie freylich, daß sie ihrer Söhne und Töchter beraubet seyn, und selbige in der Feinde Hande wissen mußten. Denn das bedeutet auch eigentlich dieses ebr. Wort, und wird so übersetzet. S. Ruth 1, 13. †† s. 283.

†† יחזק ἐκραταιώθη * κραταιώθε. † ἐν τῷ κράτει τῆς ἰσχύος. ‡ κραταιώθηναι

†† Gr. T. ward getrost, unverzagt und starck, nahm sich einen Muth, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 13, 21. ‡ s. 538. er ermannete sich, wie es Richt. 20, 22. † s. 263. s. auch Jos. 10, 25. s. 52. übersetzet wird; auch oben c. 23, 16. s. 483. da Jonathan Davids Hand stärckte in GOtt. Nach dem hier befindlichen griech. Worte heißt es, 1. Cor. 16, 13. seyd * starck und Eph. 6, 10. starck in dem HErrn, und in der † Macht seiner Stärcke. Denn David bethete ohnfehlbar in dieser Angst, daß ihn GOtt Kraft gäbe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck ‡ zu werden, durch seinen Geist, besonders an dem inwendigen Menschen, c. 3, 6.

7. Und sprach zu * AbJathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn: bringe mir her den Leibrock †. Und da AbJathar den Leibrock zu David gebracht hatte,

* c. 23, 6. da AbJathar, der Sohn Ahimelech, flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock † mit sich hinab. Und v. 9. sprach David zu dem Priester AbJathar: lange den † Leibrock her.

II. Der durch göttliche Antwort den Feinden nachzujagen gestärckte David. * S. c. 22, 20. f. 480.

† Dadurch, besonders, durch das Amtschildlein, darein der HErr Licht und Recht geleget hatte, GOtt antwortete. S. 2. Mos. 28, 30. f. 361. 4. Mos. 27, 21. f. 640. da der HErr dem Priester Eleasar, für Josua, durch die Weise des Lichts vor dem HErrn zu fragen, befahl.

8. Fragte † David den HErrn, und sprach soll ich den Kriegsleuten ‡ nachjagen *? und werde ich sie ‡ ergreifen? Er sprach: jage * ihnen nach, du wirst sie ‡ ergreifen, und Rettung †† thun.

* רדף verfolgen. S. Jos. 2, 5. ‡ f. 6. c. 11, 8. f. 56.

† ישאל ἐπηρώτησε

† Durch den Priester AbJathar, wie c. 23, 6. f. 482. und wie andere fromme Feldherren thaten. S. Jos. 7, 7. f. 28. S. von diesem ebr. Worte, c. 19, 50. f. 86.

‡ הגדוד הזה γεδδεὲλδε ‡ Gr. T. die gerüstet sind, nemlich mit uns zu streiten und zu kriegen, als Kriegsknechte oder Kriegsvolck, wie es sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 8, 4. ‡ f. 353.

‡ תשיגנו καταλήψομαι. ‡ Gr. T. erhaschen, erlangen, ereilen, d. i. einholen und auf sie treffen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 1. Mos. 31, 25. f. 171.

†† הצל תציל ἐξαιρούμενος ἐξελῇ †† Gr. T. gewiß, wie die Verdoppelung dieses ebr. Worts andeutet, s. c. 9, 6. ‡ f. 416. erretten, erlösen, helfen, herausreißen, daß die armen Gefangenen entrinnen und genesen, mithin keine Noth haben werden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet, Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

9. Da zog David hin, und die sechs * hundert Mann, die bey ihm waren. Und da sie kamen an den Bach † Besor, blieben ‡ etliche stehen.

*S. c. 28, 13. f. 503. c. 27, 2. f. 499.

† Dieser Fluß Besor floß von dem Gebirge Juda ins mittelländische Meer, bey Gaza oder Gasa, einer der berühmtesten Philisterstädte, s. Jos. 10, 41. f. 53. Richt. 1, 18. f. 112. es wird aber dessen weiter nicht als hier und v. 10, 21. gedacht.

1. Sam. XXX. 10–14. 1. Chr. XI.

‡ Gr. T. die übrig waren, oder die, nemlich wegen der Müdigkeit, zurückgelassen worden, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Ruth 3, 14. ††† f. 292. Dieses waren 200. Mann, s. v. 10. die bey der Bagage und dem Kriegsgeräthe stehen blieben, und dieselbige bedeckten, gleichwie auch c. 25, 13. 200. bey dem Geräthe blieben *, als David mit 400. Mann gen Carmel zum Nabal zog.

10. David aber, und die vierhundert Mann jagten * nach; die zweyhundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu † müde, über den Bach Besor zu gehen.

† Die theils von dem Erschrecknis, theils vom dem vielen Weinen, s. v. 4. † da keine Kraft mehr zu weinen bey ihnen war, theils auch von den vielen Marchen so müde und abgemattet waren, daß sie einer Leiche gleich sahen, wie das von diesem nur hier und v. 20. befindlichen ebr. abstammende * Wort übersetzet wird, 1. Sam. 17, 46. ‡ f. 461. mithin über den Fluß nicht setzen konnten.

11. Und sie funden einen ägyptischen Mann auf dem Felde, den führeten sie zu David, und gaben ihm Brodt †, daß er aß und tränckten ihn mit Wasser.

† Brodt und Wasser war die gemeinste Nahrung bey den Morgenländern. Daher wurden sie auch so starck, und brachten ihr Alter so hoch. S. 1. Mos. 5, 27. f. 29. c. 47, 9. f. 232. Richt. 20, 28. † f. 265.

12. Und gaben ihm ein * Stück Feigen †, und zwey Stück Rosin ‡. Und da er gegessen hatte, kam sein ‡ Geist wieder zu ihm: denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts †† gegessen, und kein Wasser getruncken.

† S. c. 25, 18. f. 491 ‡ S. c. 25, 18. f. 491.

‡ Gr. T. sein Geist, d. i. sein Leben, wie dieses ebr. Wort auch Jer. 10, 14. c. 51, 17. übersetzet wird, und seine Lebensgeister, die durch Hunger und Durst ganz abgenommen hatten, kamen wieder oder kehreten zurück, wie bey Simson, da er Wasser getruncken, und den Durst gelöschet hatte, s. Richt. 15, 19. ‡ f. 230. mithin bekam er wieder Muth, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Jos. 2, 11. ‡ f. 8. und ward erquicket. S. von einer gleichen ebr. Redensart Ruth 4, 15. ‡ f. 305.

†† Gr. T. kein Brodt oder andere Speise, wie Saul c. 28, 20. f. 504. und wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 16. f. 215.

13. David sprach zu ihm: weß † bist du? und woher bist du? er sprach: ich bin ein ägyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen: denn ich ward kranck ‡ vor dreyen ‡ Tagen.

† So sprach auch David zu dem Jünglinge, der von Sauls Tode ihn benachrichtigte, 2. Sam. 1, 13. wo bist du her? er sprach: ich bin eines Fremdlingen, eines Amalekiters Sohn.

‡ Gr. T. schwach, auch etwan verwundet und geschlagen wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 16, 7. ‡‡ f. 234. Das that ein Heyde. Christen verstossen ihre krancke Dienstboten nicht alsobald, sondern schaffen ihnen Wartung und Pflegung, wie Matth. 8, 5. 6 der Hauptmann zu Capernaum zu JEsu kam, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchtig und hat grosse Qual. Das heißt Luc. 7, 3. 4. er habe die Aeltesten der Jüden zu JEsu gesandt, ihn mit Fleiß zu bitten, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte.

‡ Wie die drey Tage waren, die Christus, der Gecreuzigte, in Grabe zubrachte. S. Matth. 12, 40. 41. Denn so nennen auch die Ebräer drey Tage, wann sie gleich nicht ganz vollkommen sind.

14. Wir sind hereingefallen * zum Mittage † Crethi, und auf Juda, und zum Mittage ‡ Caleb, und haben Ziklag mit Feuer * verbrannt.

† Gr. T. auf der Mittagsseite haben wir die Crethi überfallen. S. v. 1. * Diese Crethi waren eine gewisse Nation der Philister, s. v. 16. ‡ und 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 145. die unter ihnen die besten Kriegsleute waren und eben deswegen im Ebr. * vom ausrotten, abhauen, abreißen, vertilgen, verderben, vertreiben, ꝛc. ihren Namen haben mogten. Daher heißt es Ezech. 25, 16. ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die Krieger, Gr. T. die Crethi, ausrotten, auch Zeph. 2, 5. wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern, Gr. T. den Crethi! Der König David machte sich auch hernach 2. Sam. 8, 18. c. 20, 2. 1. Kön. 1, 38. aus den Crethi und Plethi noch eine andere und geringere Leibgarde, über die 600. Mann, die schon in der Philister Lande, und, auf selbiger Flucht vor Saul, sich zu ihm gesellet hatten. S. oben c. 22, 2. f. 478. 2. Sam. 15, 18.

‡ Gr. T.

1. Sam. XXX. 15–17.

1. Chr. XI.

‡‡ Gr. T. und was zu Juda, und Mittagwerts zu Calebs, nemlich Lande, gehörte, so Josua dem Caleb einräumte, s. Jos. 14, 13. f. 66. c. 15, 13. 14. f. 69. welches die Gegend von Hebron seyn mogte, so dem Caleb, nachdem er die 3. Söhne Enacks heraus vertrieben hatte, s. Richt. 1. 10. 11. 20. f. 114. gegeben ward, und wo Nabal, aus dem Geschlechte Calebs, ehemals gewohnet hatte. S. oben c. 25, 3. ‡‡ f. 489.

15. David sprach zu ihm: willt du mich hinab führen zu diesen* Kriegsleuten? er sprach: schwere mir bey † GOtt, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest ‡, so will ich dich hinabführen zu diesen* Kriegsleuten.

† Gr. T. bey den Elohim, bey den Göttern, die er, als ein Egyptier, und der bisher unter lauter heydnischen Völckern, besonders den Amalekitern, s. v. 13. gewesen, noch etwan verehren aber von dem wahren Jehovah, bey dem doch Achis, der Philister König, v. 6. schwur, nicht viel wissen mogte. Denn so wird das Wort Elohim auch von falschen Göttern gebraucht. S. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11.

16. Und er führete sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet † auf der ganzen Erden, assen und truncken, und feyreten ‡ über alle dem grossen Raube, den sie genommen hatten aus der ‡ Philister und Juda Lande.

† Gr. T. hatten sich hingeworfen, in gröster Unordnung, und sich niedergelassen, wie die Philister zu Lehi, Richt. 15, 9. auch sonst 2. Sam. 5, 18. 22. ingleichen wie die Midianiter und Amalekiter, doch nach einem andern* ebr. Worte, sich niedergelegt hatten. S. Richt. 7, 12. † f. 167. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. c. 6, 13. ‡‡ f. 152.

‡ Gr. T. hielten gleichsam unter vielem Frolocken ein grosses Fest. Denn dieses ebr. Wort wird gröstentheils also gebrauchet und übersetzet durch

I. feyern, wie hier, also 2. Mos. 12, 14. allwo der HErr den 15. Tag des Monden Abib, als den Tag ihres Ausganges aus Egyptenland; und 3. Mos. 23, 41. am 15. Tage des 7den Monden das Fest der Erstlinge zu feyern befahl. S. auch 4. Mos. 29, 12.
Ps. 42, 5. ich wollte gerne hingehen zum Hause GOttes, mit Frolocken und Dancken, unter dem Haufen, die da feyern.

II. Fest halten, oder Feyertage. 2. Mos. 5, 1. ließ der HErr Pharao sagen: laß mein Volck ziehen, daß mirs ein Fest halte, Gr. T. feyre, in der Wüsten.
c. 23, 14. dreymal sollt ihr mir Fest halten im Jahre.
3. Mos. 23, 39. 41. befahl der HErr, das Fest der Erstlinge 7. Tage zu halten. So auch 5. Mos. 16, 15.
Nah. 2, 1. halte deine Feyertage, Juda.
Zach. 14, 16. 18. 19. der HErr wird plagen alle Heyden, die nicht heraufkommen, zu halten das Laubhüttenfest.

‡ Hier siehet man deutlich, daß oben v. 14. † ‡ durch die Crethi die Philister verstanden werden. Denn aus dem Lande der Philister, und aus dem Lande Juda, dazu Calebs Theil gehörete, führeten sie den Raub weg.

17. Und David schlug sie von dem Morgen † an, bis an den Abend, gegen dem andern Tage, daß ihrer keiner ‡ entram, ohne vier hundert Jünglinge, die fielen auf die Kamele, und flohen.

† Gr. T. von frühe an, von der Demmerung an, da es noch dunckel, finster, und fast Nacht noch war, damit die Feinde Davids wenige Manschaft in der Demmerung nicht so genau erkennen konnten. Denn so wird dieses ebr. Wort theils von der Morgen- theils von der Abenddemmerung gebrauchet, und übersetzet durch

I. Morgen, wie hier, sonst aber nirgends also.
II. Frühe. 2. Kön. 7, 5. machten sich die 4. Aussätzigen in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kamen. Allein v. 7. diese machten sich auf, und flohen in der Frühe.
Ps. 119, 146. ich komme frühe, und schreye.
III. Demmerung. Job 3, 9. ihre Sterne müssen finster seyn in ihrer Demmerung.
Sprw. 7, 8. 9. gieng ein närrischer Jüngling in der Demmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunckel war.
Es. 59, 10. wir stossen uns im Mittage, als in der Demmerung.
IV. dunckel. Job 24, 15. das Auge des Ehebrechers hat acht auf das Dunckle.
Jer. 13, 16. gebet dem HErrn, eurem GOtt, die Ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure Füsse sich an den dunckeln Bergen stossen.
V. finster. Job 7, 4. ich war ganz ein Scheusal jedermann, bis es finster ward, Gr. T. bis zur Demmerung, oder Abendzeit.
VI. Nacht. Es. 5, 11. wehe denen, die Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet.
c. 21, 4. ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

‡ Gr. T. ward erlöset, errettet, und, wie es die Franzosen meistentheils geben, er ward salviret. S. von diesem ebr. Worte c. 19, 10. †† f. 469.

1. Sam. XXX. 18–22.

1. Chr. XI.

‡ Gr. T. sie ritten auf den Kameelen, so die Morgenländer unter andern als Rennthiere gebrauchten. S. Richt. 6, 5. ‡ f. 149.

†† Also kamen eben so viel Feinde mit ihrem Leben davon, als Davids ganze Mannschaft austrug. S. v. 10. Es muß aber ein hitziges Gefecht gewesen seyn, weil solches von den einem Morgen bis an den Abend des andern Tages f. v. 17. gedauret hat.

18. Also errettete † David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine* zwey Weiber.

† Gr. T. that Rettung, wie es v. 8. heißt, er erlösete, half, riß heraus, daß sie keine Noth hatten, sondern genesen und entrinnen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es sonst sehr oft übersetzet wird, s. Richt. 10, 15. ‡ f. 198. und wie es GOtt v. 8. dem David verheissen hatte.

19. Und fehlete † an keinem, weder klein* noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das sie genommen hatten: David brachts alles wieder.

† Gr. T. waren so geordnet, daß da man das Volck umzählete oder musterte, s. dergleichen ebr. * Wort c. 25, 7. f. 488. nichts fehlete oder dahin und abgeschnitten war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. fehlen, wie hier, also auch 2. Sam. 17, 22. da nicht an einem fehlete, der nicht mit David über den Jordan gegangen wäre.
1. Kön. 4, 27. versorgten die Amtleute den König Salomo, und liessen nichts fehlen.
Es. 34, 16. suchet in dem Buche des HErrn, und leset, es wird nicht an einem derselben fehlen.
c. 40, 26. des HErrn Vermögen und starcke Kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kann.

II. dahin seyn. Es. 59, 15. die Wahrheit ist dahin, Gr. T. sie fehlet.

III. ablassen. Zeph. 5, 3. der HErr lässet alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und lässet nicht ab.

IV. ordnen, in die Ordnung schicken. 1. Chron. 13, 33. von Sebulon waren gerüstet zum Streit 50000. sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich. Und v. 38. kamen alle diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen von ganzem Herzen.

V. hacken. Es. 5, 6. spricht der HErr: der Weinberg soll nicht geschnitten noch gehacket werden. Und c. 7, 25. man kann nicht kommen zu allen den Bergen, so man mit Hauen pfleget umzuhacken.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb † das Vieh ‡ vor ihm her, und sie sprachen: das ist Davids Raub.

† Das hieß nun nicht, wie oben, v. 2. † nach einem andern* ebr. Worte, gefangen wegführen, sondern das kleine ‡ und grosse Vieh hintreiben, und dasselbe nunmehro besser, als vorhin, s. v. 6. ‡ hüten. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. oben c. 23, 5. f. 481.

‡ Gr. T. vor dem Angesicht der Habe der Güter, und alles, was sie besassen, und erworben hatten, wie das ebr. Stammwort eigentlich andeutet, s. Ruth 4, 4. †† f. 300. darunter freylich und insonderheit das Vieh mit gehörte, als welches die Morgenländer für den größten Reichthum hielten. S. von diesem ebr. Worte, Jos. 14, 4. ‡ f. 65.

21. Und da David zu den zweyhundert Männern kam, die zu müde* gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor † blieben waren, giengen sie heraus, David ‡ entgegen, und dem Volcke, das mit ihm war. Und David trat zum Volck, und grüssete ‡ sie freundlich.

‡ Mit Freuden und Frolocken, auch mit grosser Ehrerbietigkeit, wie diese ebr. Redensart sonst andeutet. S. Richt. 15, 14. f. 227.

‡ Gr. T. fragte sie um Friede, oder, wie es sonst übersetzet wird, ob es ihnen wohlgehe, s. 1. Mos. 31, 6. f. 161. oder wünschte und erbath von GOtt ihnen Friede, d. i. alles geistliche und leibliche Wohlseyn, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 19, 50. f. 86. S. auch oben c. 25, 5. f. 689.

22. Da antworteten, was böse und † lose Leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir* errettet haben, sondern ein ieglicher führe ‡ sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

† Gr. T. Belials, nemlich Kinder, heylose Männer, wie Nabal heißt c. 25, 17. 25. böse Buben, wie es sonst übersetzet wird. Was auch dieses ebr. Wort eigentlich bedeute, s. Richt. 19, 22. f. 250. Hier sahe man recht, was der Neid, als ein teuflisches Laster, bey Unwiedergebornen für Würckung hat, daß man seinem Nebenchristen nicht gönnet, sondern lieber entziehen will, was GOtt und seine Wohlthäter ihm doch gönnen.

1. Sam. XXX. 23–26. 1. Chr. XI.

‡ Diese armen Marodebrüder sollten zu frieden seyn, daß sie ihre Weiber und Kinder wieder bekommen hatten. Von Davids Beute aber sollten sie nichts haben. In dem Gnadenreiche Christi nicht also. Denn darinne haben auch die, so in dem Kampfe wider die Sünde, wider die reizende Welt, und ihren Fürsten, Joh. 12, 31. c. 14, 30. 1. Cor. 2, 6. 8. der in der Welt herrschet, Eph. 2, 2. am allermeisten aber in dem Kampfe mit ihrem sündlichen Fleische und Blute, oft ermüden und matt werden, sich eben so, wie die stärcksten Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. des göttlichen Gnadenlohns zu getrösten. Denn der Geist desjenigen Christi, der selbst in der Schwachheit gecreuziget ist, doch aber nun in der Kraft GOttes lebet, 2. Cor. 13, 4. der hilft ihrer Schwachheit auf, und ruffet ihnen zu c. 12, 9. laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Ja er wird das zerstossene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen, Es. 42, 3. Denn er lässet uns selbst zuruffen c. 35, 3. stärcket die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Knie, saget den verzagten Herzen: seyd getrost, fürchtet euch nicht. Und c. 41, 10. fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. GOtt hat ja ohnedem 1. Cor. 1, 27. erwählet, was schwach ist vor der Welt, daß er zu Schanden mache, was starck ist.

23. Da sprach David: ihr sollt nicht so thun, meine † Brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet *, und diese * Kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unsere Hände gegeben.

* הגדוד S. v. 8. ‡

† Der Brudername war hier ein Ehren- oder Liebestitul, mit welchem David seine Liebe den Kriegsmännern erweisen wollte. S. 1. Mos. 13, 8. f. 55.

‡ ישמור φυλαξαι

‡ Gr. T. bewahret, verwahret, achtung auf uns gehabt, uns bewachet, über uns gehalten, und, wenn uns etwas böses wiederfahren sollen, es gemercket. Denn das thut GOtt, der Hüter Israel, Ps. 121, 4. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 22, 3. f. 91.

24. Wer sollte euch darinnen † gehorchen? wie das Theil derjenigen, die in Streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das Theil derjenigen, die bey dem * Geräthe blieben sind, und soll ‡ gleich getheilet werden.

* S. v. 9. ‡

† לרבר הזה λογων τουτων

† Gr. T. in diesem Worte oder Rede, d. i. in dieser Sache, Geschäfte, Handel, in diesem Stück, in diesem Wesen, davon ihr itzo so viel Redens gemacht, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. oben c. 20, 21. ‡‡ f. 472.

‡ Hier ließ David eine Probe seiner Gerechtigkeit sehen, da er den Raub nicht für sich behalten, sondern denselben in gleiche Theile unter das Kriegsvolck sowohl, als die zu Hause blieben waren, vertheilet wissen wollte, wie es auch GOtt selbst befahl, 4. Mos. 31, 27. f. 649. da er zu Mose sprach: nimm die Summa des Raubes beyde an Menschen und Vieh, = = = und gieb die Helfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere der Gemeine.

Jos. 22, 8. sprach Josua zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse: ihr kommt wieder heim mit grossem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Viehes, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern, so theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.

2. Macc. 8, 28. Nach dem Sabbath theileten sie den Raub aus unter die Armen, Witwen und Waysen, und das übrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

25. Das ist sint der Zeit, und † forthin, in Israel eine ‡ Sitte und ‡ Recht worden, bis auf * diesen Tag

* S. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

† ומעלה απ εκεινω.

† Gr. T. von diesem Tag an und drüber, wie es sehr oft bey der Beschreibung des Alters der Kinder Israel gebrauchet, s. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. auch förder, wie es 1. Sam. 16, 13. ‡‡ f. 455. auch schon zuvor, wie es Hagg. 2, 18. übersetzet wird. Denn David hatte allezeit schon bisher solche löbliche Gewohnheit gehalten.

‡ ישימה לחוק εγενετο εις προσαγμα.

‡ Gr. T. er, David, setzte es zu einem Gesetz, Rechte, Gebot, Befehl Satzung, Ordnung, Gewohnheit, Maasse, Ziel und Weise, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. 4. Mos. 19, 2. f. 582. daß es nemlich beständig also mit der feindlichen Beute sollte gehalten werden. Daß aber David etwas davon für sich behalten habe, ist nirgends zu finden. Christliche Feldherrn gönnen auch lieber ihren abgematteten Soldaten das von den Feinden mit Auffetzung ihres Bluts Erbeutete, als daß sie sich selbst damit bereichern wollten. Denn sie haben aus der Erfahrung gelernet, daß der aus dem Raube der Feinde oft mit vielen Seufzen und Thränen zusammen gebrachte Reichthum selten auf den dritten Erben gekommen.

Christliche Feldherrn behalten die feindliche Beute nicht allein für sich.

‡ למשפט εις δικαιωμα

‡ Gr. T. zu einem Gesetze, Weise, Gewohnheit, Gebühr, Maasse, Befehl, wie auch dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 13. f. 381.

V. Der auch unter seine Freunde den Raub austheilende David.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Aeltesten in Juda seinen

1. Sam. XXX. 26–31. 1. Chr. XI.

Freunden, und sprach: siehe, da habt ihr den Seegen † aus dem Raube der Feinde ‡ des HErrn.

† Zum Geschencke, wie c. 25, 27. † f. 493. Eine rechtmässig erlangte Beute ist auch nicht anders, als ein Seegen, anzusehen, welchen christliche Feldherren und ihre Kriegsleute mit Danck von GOtt annehmen, wohl aber zusehen, daß solcher Raub nicht zur Unzeit geschehe, noch mit vielen Thränen und Seufzen armer und oft unschuldiger Unterthanen, die solches um ihres Landesherrn willen erdulden müssen, versalzen werde.

‡ Wie alle Heyden dem HErrn ein Greuel waren, also waren besonders die Amalekiter des HErrn Feinde, die der HErr unter dem Himmel austilgen wollte, daß man ihrer nicht mehr gedencken sollte. S. 2. Mos. 17, 14. f. 322. Denn ob sie gleich von Esau, dem Bruder Jacob, dem Sohne Isaac, herstammeten, s. 1. Mos. 36, 12. f. 195. so waren sie doch die ersten, die ihre Brüder, die Israeliten, bey ihrem Auszuge aus Egyptenland, auf eine hämische Art anfielen. S. 5. Mos. 25, 18. f. 746.

27. Nemlich denen zu Bethel †, denen zu Ramoth ‡ am Mittage, denen zu ‡ Jathir.

† Die sonst Lus hieß, s. Jos. 16, 2. f. 74. und dem Stamme Benjamin einverleibet ward. S. c. 18, 22. f. 82.

‡ Dieses Ramoth gegen Mittag, wie es auch Jos. 19, 8. ‡ f. 83. heißt, war die Stadt der Kinder Simeon. Daher ist sie weder mit Rama im Stamme Benjamin, so c. 18, 25. ‡ f. 82. noch mit Rama auf dem Gebirge Ephraim, so die Geburts- und Wohn- auch Begräbnißstadt des Propheten Samuels war, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. c. 25, 1. †† f. 488. zu vermengen.

‡ Jatbir oder Jather lag im Stamme Juda, s. Jos. 15, 48. 1. Chron. 7, 58 f. 351. und ward hernach dem Stamme Levi, besonders den Kindern Aaron, zu einer Priesterstadt eingeräumet. S. Jos. 21, 14. f. 89.

28. Denen zu Aroer †, denen zu Siphamoth †, denen zu Esthemoa ‡.

† Dieses Aroer im Stamme Juda, ist mit einem andern Aroer am Flusse Arnon, über dem Jordan, in dem Lande, so ehemals dem Könige der Amoriter gehörete, hernach dem Stamme Gad. s. 4. Mos. 32, 34. f. 654. eingeräumet ward, vermuthlich auch nicht mit Aroer, das vor Rabbath lag, s. Jos. 13, 25. f. 63. zu vermengen.

‡ Ob dieses Siphamoth eben Sepham die Grenzstadt Cananaans, s. 4. Mos. 34, 10. f. 659. gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen.

‡ Esthemoa oder Esthemo war eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 50. f. 72. so hernach zu einer Priesterstadt, ja gar zu einer Freystadt ward. S. c. 21, 14. f. 89. 1. Chron. 7, 58. f. 351.

29. Denen zu Rachal †, denen in Städten der Jerahmeeliter ‡, denen in Städten der Keniter ‡,

† Rachal wird auch mit unter die Städte Juda gezählet, aber weiter nirgends gefunden.

‡ Die von Jerahmeel, dem Sohne Hezron, dem Enckel Perez, aus dem Stamme Juda herkamen S. oben c. 27, 10.

‡ Die von Jethro, Mosis Schwäher, und dessen Sohne Hobab, herstammeten. S. oben c. 15, 6. † f. 448.

30. Denen zu Harma †, denen zu Bor Asan ‡, denen zu * Athach.

† Harma oder Horma ist wohl mit einem andern Harma über dem Jordan, so auch sonst Zephath hieß, s. 4. Mos. 14. 45. ‡ f. 550. Jos. 12, 14. f. 59. nicht einerley gewesen. Denn dieses Harma wurde dem Stamme Juda, bey Austheilung des Landes Canaan, s. Jos. 15, 30. f. 71. und unter diesem hernach dem Stamme Simeon, s. c. 19, 4. f. 82. 1. Chron. 5, 30. f. 337. zugetheilet.

‡ Bor- oder vielmehr Cor Asan, wie es im Ebr. heißt, ist wohl mit Asan, einer der 5. Städte der Kinder Simeon, s. Jos. 15, 42. f. 72. 1. Chron. 6, 33. † f. 338. einerley, so hernach den Kindern Aaron zu einer Freystadt eingeräumet ward. S. Jos. 19, 7. f. 83. 1. Chron. 7, 59. f. 351.

31. Denen zu Hebron †, und allen ‡ Orten, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

† Von Hebron, einer der berühmtesten Städte in Canaan, so vermuthlich von der Verbindung oder Freundschaft, die Abraham mit Aner, Escol und Mamre, s. 1. Mos. 13, 18. f. 57. machte, ihren Namen erhalten, vorher aber Kiriath Arba geheissen hatte, von Arba dem Vater der Kinder Enakim. S. Jos. 14, 13–15. f. 66. c. 15, 13. f. 69.

‡ David wollte den Einwohnern solcher Oerter, die ihm und seinen Kriegsleuten auf seiner Flucht vor Saul, als armen Exulanten und Flüchtlingen, Gutes gethan, und ihnen solches nicht wie Nabal, c. 25, 10. 11. f. 490. versaget hatten, seine Danckbarkeit erweisen, und ihnen wiederum Gutes thun. Es ist aber auch nicht zu zweifeln, daß er nicht auch etwas von dieser Beute zum Opfer in die Stiftshütte gen Nobe bey Kiriath Jearim, s. c. 21, 1. † f. 474. werde gesandt haben.

Das

Ebr. K.

Das XXXI. Capitel.

I. Der mit seinen drey Söhnen in der Schlacht wider die Philister elendiglich umgekommene Saul, v. 1–6. II. Die aus ihren Städten fliehenden Israeliten, v. 7. III. Der Philister an Saul und seinen drey Söhnen, auch nach dem Tode erwiesene Grausamkeit, v. 8–10. IV. Der Bürger zu Jabes, auch an dem todten Saul, und seinen Söhnen erwiesene Treue, v. 11–13.

DJe Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen † vor den Philistern, und fielen ‡ erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. *S. c. 28, 4.

† Wie schon c. 4, 10. f. 395. da 30000. Mann Fußvolcks aus Israel fielen, dem Saul auch von der Wahrsagerin, c. 28, 19. f. 504. aus gewissen Muthmassungen vorher angesagt wurde. Es mußten also die armen Israeliten einen grossen Theil desjenigen Fluchs, den GOtt seinem ungehorsamen Volcke verkündigen lassen, mit Saul tragen, da es 5. Mos. 28, 25. heißt: der HErr wird dich vor deinen Feinden schlagen: durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen.

‡ D. i. kamen um, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft gebraucht wird, s. Richt. 8, 10. †† f. 177. als erschlagene, Gr. T. verwandete, getödtete und erwürgete. S. von der Uebersetzung dieses ebr. Worts Richt. 11, 24. †† f. 237.

2. Und die Philister hiengen † sich an Saul, und seine Söhne, und schlugen ‡ Jonathan, und Abinadab, und Malchisua, die Söhne Sauls.

† D. i. sie hiengen Saul und seinen Söhnen gleichsam auf dem Rücken, klebten ihnen an, folgten ihnen nach, waren stets ihnen auf den Halse, und hinter ihnen her, jagten oder strichen hinter ihnen her, bis sie dieselbigen ereileten. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet. S. Richt. 18, 22. ‡ f. 249.

‡ Gr. T. und die Philister schlugen, nemlich vor andern Israeliten, auch den frommen Jonathan, aus besonderm Verhängniß GOttes, damit theils offenbar würde, daß Jonathan wider seinen Vater, der ihm doch solches c. 22, 8. †† f. 479. Schuld gab, den David nicht verhetzet, sondern ihn nur wider die Tyranney seines Vaters in Schutz genommen hätte, theils aber Jonathan vor mehrerer Verführung verwahret, auch nicht etwan durch ihn, oder um seinet willen, wie Abner durch Isboseth, den Sohn Sauls, suchte, 2. Sam. 2, 8. neue Unruhe, bey Davids künftiger Regierung erwecket werden mögte. Im Kriege kommen freylich auch oft die allerfrömmsten Soldaten um. Es begegnet auch da einem wie dem andern, dem Gerechten, wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen, wie dem Unreinen, dem, der da opfert, wie dem, der da nicht opfert. Wie es dem Guten gehet, so gehet es auch dem Sünder. Wie es dem Meineydigen gehet, so gehets auch dem, der den Eid fürchtet, Pred. 9, 2.

2. Sam. 2, 11. ließ David dem Joab sagen: laß dir das nicht übel gefallen. Denn das Schwerdt frisset itzt diesen, itzt jenen.

3. Und der Streit ward hart † wider Saul, und die ‡ Schützen troffen ‡ auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet †† von den Schützen.

† Gr. T. groß, wie dieses ebr. Wort Es. 21, 15. oder schwer, wie es sonst übersetzet wird. S. c. 5, 6. † f. 399. auch Richt. 1, 35. ‡ f. 115. So heißt es auch c. 20, 34. ‡ f. 266. der Streit ward hart zwischen den Kindern Israel und Benjamin; diese aber wußten nicht, daß sie das Unglück treffen würde.

‡ Gr. T. die mit Bogen schiessende oder werfende Männer. S von diesem ebr. Worte 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. welche ebr. Redensart 1. Chron. 11, 3. durch Bogenschützen besser ausgedrucket wird. Denn mit Bogen und Pfeilen schiessen, wurde ehemals unter der Heyden gemeinste Kriegswaffen gezählet. S. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343.

‡ Gr. T. sie funden ihn, und, wie es 1. Chron. 11, 3. heißt, sie kamen an ihn. S. von dieses ebr. Wortes Bedeutung in solchem Verstande, 4. Mos. 20, 14. ‡‡ f. 601. Jos. 17, 16. † f. 79.

†† Gr. T. er erschrack, wie dieses ebr. Wort, Esth. 4, 4. Ps. 97. 4. Jer. 5, 22. ward schwach und krank, wie es 2. Kön. 1, 2. ja er ward verwundet, wie das mit diesem verwandschafte Wort, s. Richt. 16, 24. †† f. 237. übersetzet wird.

Das XI.* Capitel.

* Weil der heilige Verfasser der beyden Bücher der Chronicke, nur Davids und seiner Nachfolger im Reiche Juda, als dadurch das ewige Reich des Ehrenkönigs JESU Christi, vorgebildet werden sollte, zu beschreiben, sein Hauptwerck seyn ließ, 1. Chron. 1, 1. † f. 310. so höret er Cap. 10. f. 367. bey Anfang der Geschichte Sauls auf, und übergieng das, was mit Saul und David vorgegangen, mit Stillschweigen. Als aber die Zeit kam, daß David nun zu seinem Königreiche wircklich gelangen sollte, so fähret er nun in Davids Geschichten hier wieder fort.

V. Der in seinen Sünden gestorbene Saul, v. 13. 14.

DJe Philister stritten wider Israel; und die von Israel flohen † vor den Philistern, und fielen ‡ die Erschlagene auf dem Berge* Gilboa.

† Wie Abimelech, als ein Weib ein Stück von einem Mühlstein ihm auf den Kopf warf, und seinen Schädel zerbrach, eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, rief, und zu ihm sprach: zeuch dein Schwerdt aus*, und tödte mich, daß man nicht von mir sage: ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb. S. Richt. 9, 53. 54. f. 196. Nach dem hier befindlichen † griech. Worte, zog der Kerckermeister Apg. 16, 27. als er die Thüren des Gefängnisses aufgethan sahe, sein Schwerdt aus, und wollte sich selbst erwürgen. Denn er meynte, seine Gefangene, Paulus und Silas, wären entflohen.

‡ Gr. T. durchstich mich, wie Pinehas jenen Israeliten mit einer Moabitin im Hurenwinckel, s. 4. Mos. 25, 8. ‡ f. 629. und verwunde mich, nemlich so sehr, daß ich davon ersterbe. Denn das bedeutet das ebr. Wort. S. Richt. 9, 54. ‡‡ f. 196.

‡ Die Jüden, so von der Beschneidung, wie Paulus sie nennet, Rom. 2, 12. Gal. 2, 12. oder aus der Beschneidung waren, Col. 4, 11. Tit. 1, 10. mithin sich des Gnadenbundes, darein sie durch das Sacrament der Beschneidung getreten waren, s. 1. Mos. 17, 13. f. 82. im Leben und Sterben, wie David s. oben c. 14, 6. ‡ f. 440. und wie die Christen der heiligen Taufe sich tröstlich erinnern konnten, nennten die Heyden, besonders die Philister, schimpfsweise Unbeschnittene, weil sie den Bund der Beschneidung verachteten, und nicht annehmen wollten. S. oben c. 18, 25–28. ‡ f. 467. Daher auch die Jüden in die Hände der Unbeschnittenen zu fallen, und von denselbigen getödtet zu werden, sichs für die größte Schande achteten. S. Richt. 15, 18. f. 209. allwo Simson zum HErrn sprach: du hast solch groß Heil gegeben, durch die Hand deines Knechts: nun aber muß ich Durstes sterben, und in der Unbeschnittenen Hände fallen. Aber die Schmach, die Saul itzo den Philistern durch eine schimpfliche Benennung anzuthun vermeynte, fiel auf ihn zurück. Denn ob er gleich die Beschneidung am Fleische erlanget hatte, so war er doch an Herzen und Ohren, Apg. 7, 51. unbeschnitten, mithin stund er in einem so unglücklichen Zustande, als die am Fleisch unbeschnittene Philister.

†† Gr. T. zerarbeiten, wie es von einer schändlichen That, Richt. 19, 25. gebrauchet wird, oder übel zurichten, und, wie es hier, 1. Chron. 11, 4. übersetzet ist, schändlich mit mir umgeben. S. daselbst, †† f. 257. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und von diesen Abstammungen, 1. Sam. 2, 3. †† f. 376. c. 25, 3. ‡‡ f. 488. So besorgte auch Zedekia, er mögte den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen waren, übergeben werden, daß sie sein spotteten, Jer. 38, 19. Saul war also wohl bekümmert um seine Ehre, und wie er ohne Verletzung derselben unter die Erde kommen mögte. Aber wie er die von ihm selbst bisher so oft geschmähete Ehre seines GOttes verbüßen und von Herzen bereuen, mithin das Heyl seiner armen Seelen besorgen, und Preis, Ehre und unvergängliches Wesen, Rom. 2, 7. ja Preis, Ehre und Friede, v. 10. in der Ewigkeit, an deren Thüre er itzo stand, erlangen mögte, daran gedachte er nicht. Es wäre ihm besser gewesen, mit seinem HErrn Messia, zeitliche Verspottung, als ewige Schmach und Schande, ausstehen. Denn so mußte unser JEsus in die Hände der Unbeschnittenen fallen, d. i. den Heyden überantwortet, und von diesen verspottet, geschmähet und verspeyet werden, Luc. 18, 32.

‡‡ Das muß auch darinne, aber s. v. 5. ein frommer Knecht gewesen seyn, der, mit Vermeidung einer so bösen That, mehr GOtt, als Menschen, wie sein König war, gehorchen wollte, Apg. 5, 29. So muß doch Saul, als ein böser Herr und König, noch immer gottesfürchtige Knechte gehabt haben, deren Exempel er nachzufolgen sich nicht hätte schämen sollen. Denn auch c. 22, 17. †† f. 480. wollten die Knechte des Königs, ob ers gleich haben wollte, ihre Hände an die Priester des HErrn nicht legen, sie zu tödten. Solche fromme Diener hatte David gerne. Falsche Leute hielt er nicht in seinem Hause, Ps. 101, 6. 7.

‡‡ Mit diesem Selbstmorde machte Saul das Maaß seiner Sünden endlich voll. Denn da in GOttes Augen Menschenblut hochgeachtet ist, s. 1. Mos. 9, 5 6. Jos. 7, 7. f. 28. daher anderer Menschen Blut zu vergiessen mehr als einmal verboten, s. 2. Mos. 20, 13. f. 331. so folget nothwendig, daß, da die Liebe eines Menschen ohnedem eben von sich selbst anfänget, ein Mensch um destoweniger sich selbst tödten und das Leben nehmen soll. Ein Christ stehet alles Creuz, alle Trübsal, alle geistliche und leibliche Anfechtung, auch das schnödeste Armuth, die allerschmerzhaftesten Kranckheiten, alle Schmach, Schande und Beschimpfung, lieber aus, als daß er ein Selbstmörder an seinem Leibe wird. Die Exempel, derer in heiliger Schrift gedacht wird, und die einen Selbstmord an sich begangen haben, sind uns keinesweges zu heylloser Nachahmung, wohl aber zur Warnung und zur Verabscheuung, aufgezeichnet hinterlassen worden. Sie haben auch keinen Ruhm bey der Nachwelt erlanget. Vielmehr verabscheuen erleuchtete Christen wie

I. Sauls allhier und
II. seines Waffenträgers, s. v. 5. also auch das Exempel
III. Abimelechs, der sich von seinem Waffenträger erstechen ließ. S. Richt. 9, 54. f. 196.
IV. Ahitophels, der, als er sahe, daß sein Anschlag wegen Davids Ausrottung nicht gelten sollte, o! eine schlechte Ursache des Selbstmords! sein Haus beschickte, und sich erhieng, 2. Sam. 17, 23.
V. des Königs Simri in Israel, der, als er sahe, daß seine Residenzstadt Thirza sollte gewonnen werden, selbst in den Palast seines königlichen Hauses gieng, und sich mit dem Hause des Königes verbrannte, 1. Kön. 16, 18.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger *: zeuch dein Schwerdt † aus, und erstich ‡ mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene ‡ kommen, und mich ‡ erstechen, und treiben einen †† Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte ‡‡ nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm ‡‡ Saul das Schwerdt, und fiel darein.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger *: zeuch † dein Schwerdt aus, und erstich ‡ mich damit, daß diese Unbeschnittene ‡ nicht kommen, und schändlich †† mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte ‡‡ nicht, denn er fürchte sich sehr. Da nahm ‡‡ Saul sein Schwerdt, und fiel drein.

* Von dergleichen Waffenträgern s. Richt. 9, 54. ‡ f. 196. c. 21, 23. f. 277.

* שלף חרבך σπασον ῥομφαιαν.
† σπασαμενος μαχαιραν.
‡ דקרני ἀποκεντησον und ἐκκεντησον με.
* הערלים ἀπεριτμητοι.
†† התעללו בי ἐμπαιξωσιν ἐμοι.

Fromme Knechte gehorchen in Vermeidung böser Dinge mehr GOtt, als ihren Herren.

Der Selbstmord ist so schändlich als verdammlich. Denn kein Selbstmörder kann für gewiß selig gepriesen werden.

VI. Ptolemäi Macronis an dem Hofe des Königes Antiochi Eupators, welcher, weil er die Jüden gerne bey Recht geschützet hätte, deswegen aber bey dem Eupator verklaget, und öffentlich ein Verräther genennet wurde, sich so sehr grämete, daß er sich selbst mit Gift umbrachte, 2. Macc. 10, 12.

VII. Rhazis, eines der Aeltesten zu Jerusalem, der das Zeugniß bey Nicanor selbst hatte, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb, und allenthalben ein gut Lob, auch solche Gunst unter seinen Bürgern hatte, daß ihn jedermann der Jüden Vater hieß, = = als er aber merckte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen, und lieber ehrlich * sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen schändlich gehönet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauren und stürzete sich männlich † hinab unter die Leute. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte, und er fiel auf die Lenden. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte sich in einem Grimme auf, wiewohl er sehr blutete, und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volck, und trat auf einen hohen Felsen. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därmer aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geist HErr ist, er wollte ihm dieß alles wieder geben, und starb also, 2. Macc. 14, 37-46.

VIII. Judas Ischarioth, der sich davon hub, hingieng, und sich selbst erhenckete, Matth. 27, 5. und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet, Apg. 1, 18.

* Das hieß nicht ehrlich, sondern schändlich sterben.

† ἀνδρεως. Das hieß nicht männlich, sondern weibisch gestorben. Denn ein männliches Herz, es wohne in dem Leibe eines Mannes oder Weibes, stehet alles aus, ehe es ein Selbstmörder wird.

5. Da nun sein Waffenträger † sahe, daß Saul todt ‡ war, fiel er auch in sein Schwerdt, und starb mit ihm.

5. Da aber sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwerdt, und starb.

† Was dieser v. 4. aus Furcht, etwan nicht sowohl vor GOtt, als vielmehr vor Sauls Kriegsvolcke, und daß dieses nicht den Tod seines Königs, wie David 2. Sam. 1, 9-15. an ihm hernach rächen mögte, nicht thun wollte, da doch sein König es selbst von ihm verlangte, that er an sich selbst, fiel in die schwere Sünde des Selbstmords, und verlohr also im Tode das gute Lob, das er durch die v. 4. erwiesene Redlichkeit erworben hatte.

ויפל ‡ ἔπεσε καὶ ἀπεθανε

‡ Nach seiner, des Waffenträgers, v. 4. Meynung, und Bestürzung, da er nicht anders glaubte, sein Herr, der König Saul, sey todt, da er doch einiger maassen, obschon in der äussersten Todesangst, noch etwas muß gelebet haben, sonst er nicht mit dem Amalekitischen Jüngling sprechen, und von ihm, daß selbiger ihn vollends tödten sollte, verlangen können, 2. Sam. 1, 8-10.

6. Also starb Saul, und seine drey Söhne, und sein Waffenträger, und alle † seine Männer zugleich auf diesen Tag.

6. Also starb Saul und seine drey Söhne, und sein † ganzes Haus zugleich.

† Nicht alle, denn viele salvirten sich ja mit der Flucht, s. v. 1. 7. sondern seine beste Mannschaft, besonders die er c. 13, 2. † f. 435. sich zu seiner Leibgarde erwählet hatte.

† D. i. seine ganze Familie, in welchem Verstande oft das Haus im Ebr. genommen wird, s. 4. Mos. 18, 31, ‡ f. 580. doch auch nicht alle, die zu seiner Familie gehöreten. Denn so waren weder seine Weiber, Ahinoam, s. c. 14, 50. † f. 446. und Rizpa, s. 2. Sam. 3, 7. mit umkommen, noch auch sein Sohn Isboseth, der auch Esbaal heisset, nebst Armoni und Mephiboseth, die Saul mit dieser Rizpa gezeuget, noch auch der jüngere Mephiboseth, Jonathans Sohn, noch auch die 5. Söhne Michal, der Tochter Saul, die sie dem Adriel gebohren hatte. S. c. 21, 8. Denn diese hatten entweder gar nicht diesem Treffen beygewohnet, oder sich wenigstens bey Zeiten mit der Flucht salviret.

II. Die aus ihre Städten fliehende Israeliten.

7. Da aber die † Männer Israel, die jenseit dem ‡ Grunde, und jenseit dem Jordan waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne * todt waren, verließen ‡ sie die Städte, und flohen auch, so kamen die Philister, und wohneten drinnen.

7. Da aber die † Männer Israel, die im ‡ Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul, und seine Söhne * todt waren, verließen ‡ sie ihre Städte, und flohen, und die Philister kamen, und wohneten drinnen.

* Nicht alle, s. v. 6. †

† אנשי ἀνδρες und * כול איש πας ἀνηρ בעבר העמק ἐν τῳ περαν κοιλαδος.

† Die Männer, oder, wie es 1. Chron. 11, 7. im Ebr. * heißt, iedermann von Israel, so nemlich mit Saul, ihrem Könige, wider die Philister, c. 29, 1. f. 505. ausgezogen waren.

‡ Gr. T. in Ueberfurt des Grundes, oder da man über Thal, oder in die Tiefe, und die Aue, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 1, 19. ‡ f. 113. nemlich über den Grund * Jesreel, gehet oder übersetzet, an der andern Seite des Gebirges Gilboa, das zwischen Manasse und Isaschar war, allwo sich der König Saul mit seinem Kriegsheer c. 29, 1. wie ehemals die Midianiter und Amalekiter, eben daselbst s. Richt. 6, 33. f. 162. Denn in solchen Thälern, Gründen, Tiefen und Auen schlugen sie gerne ihre Kriegslager auf. S. Jos. 17, 16. †† f. 79.

* S. des Hrn Relandi Palaest. p. 963.

III. Der Philister an Saul und seinen drey Söhnen, auch nach dem Tode, erwiesene Grausamkeit.

‡ Weil diese Städte nicht etwan sehr befestiget, mithin sie sich nicht sicher genug darinnen zu seyn vermeynten, daraus aber die Philister bald durch Davids siegreiche Waffen wieder vertrieben wurden. S. 2. Sam. 5, 17. c. 7, 10.

8. Des andern † Tages kamen die Philister, die Erschlagenen ‡ auszuziehen, und funden Saul und seine drey Söhne liegen ‡ auf dem Gebirge †† Gilboa.

8. Des andern † Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen ‡ auszuziehen, und funden Saul, und seine Söhne ‡ liegen, auf dem Berge Gilboa.

† ממחרת τῃ ἐπαυριον τῃ ἐχομενῃ

‡ Wie man sonst, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 9, 33. † f. 193. im Kriege schon damals zu thun pflegte.

‡ בגפלים πεπλωκοτας.

‡ Gr. T. gefallen, nemlich durch der Feinde Schwerdt, wie dieses ebr. Wort also oft gebraucht wird. S. oben v. 1. 4. 5. besonders Richt. 8, 10. †† f. 177.

†† S. v. 1. auch v. 7. ‡

9. Und hieben † ihm sein Haupt ab, und zogen * ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen ‡ im Hause ihrer †† Götzen, und unter dem Volcke.

9. Und zogen * ihn aus, und huben ‡ auf sein Haupt und seine Waffen, und sandten es ins Land der Philister umher, und liessen es verkündigen vor ihren †† Götzen, und dem Volcke.

* S. v. 8.

† Gr. T. schnitten ab, rissen ab, wie das Haupt Seba, 2. Sam. 20, 22. damit Saul ja mit Strumpf und Stiel, gleich einem Baume, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. ausgerottet würde.

‡ Gr. T. nahmen weg, trugen weg, thaten und wurfen weg, sein Haupt, nemlich ins Haus Dagon, s. v. 10. Freylich mußte also sein Haupt vorher abgehauen seyn worden. S. von dieses ebr. Worts vielfältiger Bedeutung Richt 21, 23. f. 274

‡ Gr. T. brachten Botschaften, predigten, als Evangelisten, wohin auch die Griechen zielen. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 4, 17. f. 397.

εὐαγγελι Ζοντες

†† Gr. T. in dem Hause, d. i. in dem Tempel der Angstgötzen, oder Schreckgötter, die nur Schmerzen brachten, aber kein wahres Heyl und Vergnügen, keine Hülfe oder Trost, keine Ruhe oder Erquickung, wie wir von dem wahren GOtt Matth. 11, 28. 29 zu geniessen haben. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, s. 3. Mos. 19, 4. f. 449. Sie verkündigten es also nur in dem Götzentempel, dahin die Heyden bey ihren frölichen Begebenheiten sonst gerne liefen, s. Richt. 16, 23. f. 237. und in Anwesenheit anderer Leute, nicht also, wie es 1. Chron. 11, 9. heißt, den Götzen selbst. Denn diese haben zwar Ohren, aber sie hören nicht, sie haben Augen, aber sie sehen nicht, Ps. 115, 4. konnten es also nicht hören, was verkündiget, und nicht sehen, was dargebracht wurde. S. von der Nichtigkeit und Eitelkeit der Götzen, 5. Mos. 4, 28. f. 684.

10. Und legten seinen † Harnisch in das Haus ‡ Astaroth, aber seinen ‡ Leichnam hiengen ‡‡ sie auf die Mauren zu * † Bethsan

10. Und legten seine † Waffen ins Haus ihres GOttes, und seinen †† Schädel hefteten ‡‡ sie ans Haus * Dagon.

* S. Richt. 16, 23. f. 2.

† Gr. T. sein Geräthe oder Gefässe, d. i. Kriegsgeräthe, und, wie es schon oben v. 9. und besonders hier, 1. Chron. 11, 10. wohl übersetzet ist, seine Waffen, darunter freylich der Harnisch auch gehöret. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 19, 15. f. 595. Richt. 18, 11. f. 248. Dieses äfften hernach die neuern Heyden nach, und hiengen als ein Siegeszeichen die eroberten Waffen ihrer Feinde, gerne in ihren Götzentempeln, und denenselben zu Ehren, auf.

כליו σκευη αὐτου

‡ Woher dieser Götze seinen Namen erhalten, und was er eigentlich bedeute, gleichwie auch etwan durch den Baal die Sonne, also auch durch Astaroth oder Astoreth der Mond, bey den jüngern Heyden aber Venus, Juno und Ceres verstanden worden, s. 1. Mos. 14, 5. ‡ f. 58. und Richt. 2, 13. f. 118

‡ Gr. T. seinen Leib, oder Rücken ohne Kopf, d. i. den Rumpf. Bey den Thieren heißt es das Aas. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 14, 8. † f. 219.

גויתו σωμα αὐτου

†† Gr. T. sein Haupt oder Hirnschädel. Denn so wird dieses ebr. Wort, davon der Berg Golgatha, d. i. verdollmetschet Schädelstätte, s. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 9, 17. seinen Namen hat, übersetzet. S. Richt. 9, 53. †† f. 106.

κατεπηξαν Ζαν 1. Chron. 10. ἐπηξαν

‡‡ Gr. T. schlugen, steckten, bliesen auch wohl dabey die Posaunen oder Trommeten, und klappten vor Freuden mit Händen, thaten auch wohl ihren Götzen ein groß Gelübde. Denn so unterschiedlich wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet. S. Richt. 4, 21. ‡‡ f. 136.

‡‡ Wie sonst die erhenckten Cörper unter die Stadtthore geworfen wurden. S. Jos. 8, 29. ‡‡ f. 39.

* † Bethsan, oder Bethsean, war eine Stadt nicht weit vom Jordan, und zwar diesseits des Jordans im Lande Canaan, und gehörete der andern Helfte des Stamms Manasse zu, s. Jos. 17, 11. † f. 78. mogte aber wohl von den Philistern wieder eingenommen worden seyn. S. Richt. 1, 27. f. 114.

IV. Der Bürger i Jabes a an dem t ten Saul und sein Söhnen wiesen Treue.

11. Da die zu † Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten,

11. Da aber alle, die zu † Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten,

† Weil der König Saul, bey dem damals gesegneten Anfang seiner Regierung, die Stadt Jabes, so über dem Jordan im Lande Gilead, s. 4. Mos. 32, 9. 41. f. 655. Jos. 13, 31. f. 64. lag, von der Grausamkeit Nahas, des Königs der Ammoniter, der ihnen allen das rechte Auge ausstechen wollte, glücklich befreyete, s. oben c. 11, 1. f. 426. so hatten sie diese Wohlthat, wie frommen Unterthanen gebühret, in unvergeßlichem Andencken, und bezeigten auch noch itzund, ob sie gleich weit davon entfernet waren, ihre Danckbarkeit dem Könige Saul in seinem Tode, wurden daher von David deswegen gesegnet, 2. Sam. 2, 4. 5. Wie sie auch sonst einige Merckmaale von sich gegeben, daß sie die Verständigsten und Gottseligsten im Lande gewesen, ob gleich ein grosses Verhängniß GOtt über sie ergehen ließ, daß sie von den Kindern Israel selbst, aus nichtigen Ursachen, mit der Schärfe des Schwerdts geschlagen, und mit Weib und Kind verbannet wurden, s. Richt. 21, 8-10. f. 272.

12. Machten sie sich auf, was streitbare † Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen ‡ die Leichname ‡ Saul, und seiner Söhne von den Mauren zu Bethsan *, und brachten sie gen ** Jabes, und verbrannten †† sie daselbst.

12. Machten sie sich auf alle streitbare † Männer, und nahmen ‡ den Leichnam ‡ Saul, und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der ‡‡ Eiche zu Jabes, und fasteten ‡‡ sieben Tage.

גויתו σωμα

* S. v. 1.

** S. v. 9.

13. Und

13. Und * nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter den Baum †† zu Jabes, und fasteten ‡‡ sieben Tage.

2. Sam. 21, 12. David gieng hin, und nahm die Gebeine Saul, und die Gebeine Jonathan, seines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die sie von der Gassen Bethsan gestohlen * hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa.

† Gr. T. Männer der Stärcke, so wohl des Leibes als des Gemüthes, mithin heldenmüthige, starcke, gewaltige, tapfere, wie solche ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. redliche, rüstige, s. 1. Sam. 10, 26. † f. 425. und weidliche Männer, wie Boas, Ruth 2, 1. †† f. 287. und Kis, der Vater Saul, 1. Sam. 9, 1. ††† f. 415. also im Ebr. genennet werden.

‡ Gr. T. nahmen hinweg, holeten und brachten, wie dieses ebr. Wort unter andern gebrauchet wird. S. 4. Mos. 19, 2. f. 585.

‡ Gr. T. huben auf, wie es v. 9. † heisset, nahmen und trugen weg, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 21, 23.

†† Oder beräucherten sie, wie es in einigen Bibeln heißt, auch der eine Chaldäer es giebet. Denn die todten Leichname durch die Aerzte zu salben und einzubalsamiren, um selbige desto länger vor der Fäulniß und Verwesung zu bewahren, auch wohl ein gutes Räuchwerck aus allerley Specerey nach Apothekerkunst zu machen, und solches über die todten Leichname zu verbrennen, welches nach eben diesem ebr. Worte, 2. Chron. 16, 14. c. 21. 19. Jer. 35, 5. ein Brennen heißt, hatten wohl die alten Ebräer schon im Gebrauch, s. 1. Mos. 50, 2. ‡ f. 251. aber daß sie selbige, wie die Heyden thaten, die keine Auferstehung der Todten glaubten, sollten verbrennet haben, finden wir nirgends, ausser hier. Doch thaten solches die danckbaren Bürger zu Jabes, und verbrannten nur das Fleisch, und bis auf die Gebeine, diese Leichname, und zwar um deswillen, theils weil solche schon etliche Tage an der Sonne gehangen, und unbegraben gewesen, mithin ohne Zweifel zu faulen und zu stincken schon anfiengen, theils auch damit die Philister nicht etwan weiter mit diesen todten Leichnamen ihr Gespötte treiben könnten, wie sie es schon gethan, s. v. 9. 10. Saul auch vor seinem Tode es befurchte, s. v. 4. wie denn hernach David solche Gebeine ferner begraben, und an den Ort bringen lassen, von welchem es heißt: du bist Erde, und sollst zur Erde werden, 1. Mos. 3, 19. f. 21. Das ebr. Wort bedeutet auch nirgends beräuchern oder anzünden, sondern allezeit brennen und verbrennen. Wie es auch Amos 2, 1. von den Gebeinen des Königes zu Edom heißt, daß man sie zu Aschen verbrannt habe.

‡‡ Oder unter einen Häyn, d. i. ein Wäldgen, dergleichen Abraham zu Berseba pflanzete, 1. Mos. 21, 33. f. 111. Und Saul saß zu Gibea in Rama unter einem dergleichen Häyn, 1. Sam. 22, 6. ‡ f. 478.

‡‡ Unter dergleichen Eiche vergrub Jacob alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen, 1. Mos. 35, 4. ‡‡ f. 187.

‡‡ Nicht so wohl zum Andencken der sieben Tage, die sich die Bürger zu Jabes von Nahas, der Ammoniter Könige, zur Bedenckzeit ausbaten, s. 1. Sam. 11, 3. ‡ f. 727. auch nicht den Verstorbenen zum Besten, und sie etwan aus dem in der römischen Kirche erdichteten Fegefeuer loszubitten; sondern theils, wann sie sich etwan an den Todten verunreiniget hätten, nach göttlicher Vorschrift sich wiederum zu reinigen, s. 4. Mos. 5, 2. f. 509. c. 9, 6. 7. 10. f. 519. theils aber und wohl vornemlich, nach Gewohnheit der alten Ebräer, ihre Todten recht zu betrauern, fasteten auch diese Bürger zu Jabes sieben Tage. Und diese Gewohnheit mag wohl von Joseph hergekommen seyn, der seinen Vater Jacob sieben Tage betrauerte, 1. Mos. 50, 3. ‡ v. 10. f. 251.

Job 2, 13. sassen die Freunde Hiobs mit ihm auf der Erden sieben Tage, und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm.

Ezech. 3, 15. ich kam zu den Gefangenen, = = und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage, ganz traurig.

Sir. 22, 13. sieben Tage trauret man über einem Todten, aber über einem Narren und Gottlosen ihr Lebelang.

1. Sam. XXXI.

13. Also starb * Saul in seiner Missethat †, die er wider den HErrn gethan † hatte an dem Wort ‡ des HErrn, das er nicht ‡ hielt, auch daß er die Wahrsagerin †† fragete.

† Gr. T. in seiner Uebertretung, mit welcher er übertreten, sich versündiget, an GOtt sich vergriffen, ihm recht getrotzet, und sein Wort verschmähet. So nachdrücklich wird Sauls Missethat und schwere Sünde beschrieben, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. Jos. 7, 1. ‡ f. 25.

‡ Gr. T. nicht bewahret, nicht behütet, nicht acht gehabt, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 91.

‡ Ueberhaupt das göttliche Wort, besonders aber, das der HErr ihm sagen und befehlen ließ, 1. Sam. 15, 3. f. 470. daß er die Amalekiter gänzlich verbannen und vertilgen sollte, welches aber Saul nicht hielt, sondern verwarf. S. v. 26.

†† Welche Geschichte nach eben diesen ebr. Worten weitläuftig beschrieben worden, c. 28, 3. u. f. f. 501.

14. Und fragte † den HErrn nicht, darum tödtete ‡ er ihn, und wandte ‡ das Königreich zu David, dem Sohne Isai.

† Gr. T. suchte, forschte, und hatte nicht acht auf des HErrn Wort, nach der eigentlichen Bedeutung. s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157.

‡ Durch der Philister Schwerdt, welches ohne GOttes Zulassung sonst nicht geschehen können. Daher wird GOtt selbst ein Tödten, ein Erwürgen, ein Schlagen und Erschlagen zugeschrieben, s. 1. Mos. 20, 4. ‡ f. 101. welches er auch theils an einzelen Personen, theils an einer grossen Menge, oftmals erwiesen. S. 4. Mos. 16, 49. f. 471.

‡ Das heißt, wie c. 15, 28. f. 451 Samuel zu David sprach: der HErr hat das Königreich Israel heute von dir gerissen, und deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du. So heißt es auch c. 28, 17. f. 504.

Das andere Buch Samuelis.

1. Chr. XII. Ebr. XI.

Das I. Capitel.

I. Der über Sauls erste Todespost nebst seinen Kriegsmännern von Herzen traurende David, v. 1-12. II. Der mit seinem Leben, Sauls Todespost, büssende Bote, v. 13-16. III. Das von David über Sauls und Jonathans Tod angestimmte Trauerlied, v. 17-27.

I. Der über Sauls erste Todespost nebst seinen Kriegsmännern von Herzen traurende David.

NAch dem Tode † Saul, da David von der ‡ Amalekiter Schlacht wieder kommen, und zween Tage zu Ziklag blieben war:

† Denn er war, o! wehe! in seinen Sünden gestorben. S. 1. Sam. 31, 6. besonders 1. Chron. 11, 13. Ein solches elendes Ende nehmen alle Verächter des göttlichen Worts, und der heiligen Sacramente.

‡ Die 1. Sam. 30, 17. zu Ziklag eingefallen, die Stadt verbrannt und Davids Weiber, nebst dem Volcke, weggeführet hatten; von David aber geschlagen, und ihnen aller Raub wieder abgejaget worden.

2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann * aus dem Heer vom Saul, mit zerrissenen † Kleidern, und Erde † auf seinem Haupte. Und da er zu David kam, fiel ‡ er zur Erden, und ‡ bethete an.

* Wer er gewesen, s. v. 13. er heißt v. 6. ein Jüngling.

* ארמה sonst אפר und עפר

‡ ישתחו προσεκυνησε

† Die Kleider zerreissen, und Erde * oder Asche auf dem Haupte haben, war ein Zeichen empfindlicher Traurigkeit. S. 1. Mos. 37, 29. f. 200. Jos. 7, 6. f. 27.

‡ Gr. T. er bückte sich nieder, neigte sich, und fiel nieder, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10. f. 289. Denn so wohl dieses, als auch das Niederfallen auf die Erde, war eine von den vier Arten, dadurch man seine tiefste Ehrerbietigkeit bezeigte S. 1. Mos. 17, 3. f. 79. Daher hier kein Anbethen statt findet, s. c. 24, 26. f. 127.

3. David aber sprach zu ihm: wo kommest † du her? er sprach zu ihm: aus dem Heer Israel bin ich ‡ entrunnen.

† So sprach auch David, 1. Sam. 30, 13. f. 508. zu einem ägyptischen Knaben, eines Amalekiters Knecht: wer bist du? und wo bist du her?

‡ Gr. T. errettet, erlöset, los und frey geworden, und habe mich nemlich mit der Flucht salviret. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. 1. Sam. 19, 10. †† f. 469.

† אי מזה ποθεν συ;

4. David sprach zu ihm: sage † mir, wie ‡ gehet es zu? er sprach: das Volck ist geflohen vom Streit, und ist viel Volcks gefallen *, dazu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan.

† Gr. T. verkündige mir, ey! lieber, offenbare und entdecke mir, sage an, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419.

‡ Gr. T. was ist es für ein Wort, für eine Rede? die nemlich unter den Leuten wohl dazumal am meisten gieng; oder was ist das für ein Wesen, für eine Sache, Geschäfte, Handel, Geschichte, davon man am meisten itzo redet? Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. Jos. 2, 14 †† f. 8.

‡ נסה πειρασμοι

* נפל durchs Schwerdt. S. Richt. 8, 10. †† f. 177.

† הגד נא απαγγειλον μοι. מה היה הדבר τις ὁ λογος τουτος;

5. David sprach zu dem * Jünglinge, der ihm solches sagte: woher weissest du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

* נער ein Knabe, s. Jos. 6, 23. † f. 24. heißt oben v. 2. ein Mann.

† S. v. 4.

6. Der * Jüngling, der ihm solches † sagte, sprach: ich kam ‡ ohngefehr aufs Gebirge ‡‡ Gilboa, und siehe, Saul lehnete †† sich auf seinen ‡‡ Spieß, und die ‡‡ Wagen und Reuter *† jagten *‡ hinter ihm her. ‡ S. 1. Sam. 28, 4.

* נקרא נקריתי περιπτωματι περιεπεσον

‡ Gr. T. es wiederfuhr mir ohngefehr, es begegnete mir ohngefehr, es begab sich, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. Ruth 2, 3. † f. 287. Das hier befindliche griech. Wort braucht Christus, unser HErr, Luc. 10, 30. von einem Menschen, der unter die Mörder, also ohngefehr und unvermuthet, gefallen war.

†† נשען επεστηριξατο

†† Als ob er sich auf den Spieß verlassen, und gleichsam darauf zuversichtlich trotzen wollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 16, 26. †† f. 239. da doch der HErr nicht durch Spieße hilft. S. 1. Sam. 17, 47. f. 461. Er mogte sich auch vielleicht nur damit aufzuhelfen suchen, nachdem er in sein Schwerdt gefallen, solches aber nicht ganz durch den Panzer gegangen war, und ihn getödtet hatte. S. 1. Sam. 31, 4. f. 511.

‡‡ חניות δορυ

‡‡ Vielleicht ist es eben der Spieß gewesen, den er 1. Sam. 18, 10. f. 464. c. 19, 9. f. 468. c. 22, 6. f. 478. als ein mörderisches Gewehr in seiner Hand hatte, und mit dem er David an die Wand zu spiessen gedachte, v. 10. auch nach Jonathan schoß, c. 20, 33. f. 473. den auch David unvermerckt dem Saul von seinen Häupten nahm, und seine Treue damit bewies. S. c. 26, 7-22. f. 498.

‡‡ Daß die kriegerischen Heyden besonders mit eisernen Wägen wider ihre Feinde gestritten, und ihre gröste Kriegesmacht darinne bestanden, s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54.

2. Sam. I. 7–10. | 1. Chr. XII

בעלי דפרשים †* ἱππαρχαι — *† Gr. T. die Herren, die Meister der Pferde, und also auch die Reuter selbst. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 412. besonders von den ersten ebr. Worte, 3. Mos. 21, 4. f. 460.

הדבוקי *‡ συνηψαν — *‡ Gr. T. hiengen ihm an, und gleichsam auf dem Rücken, folgten ihm nach, waren oder strichen stets hinter ihm her, ihn zu ereilen, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 18, 22. ‡ f. 249.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mir. Und ich sprach: hie* bin ich.

*S. 1. Mos. 22, 1. ‡ f. 112.

8. Und er sprach zu mir: wer bist du? ich sprach zu ihm: ich bin ein * Amalekiter.

*S. v. 2. 13.

9. Und er sprach zu mir: trit zu † mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget ‡ umher, und mein ‡ Leben ist noch ganz in mir.

עמוד נא עלי ἐπανω μου — † Gr. T. ey! lieber, stehe wieder mich, oder, wie es Dan. 8, 25. übersetzet wird, lehne dich wider mich auf. S. auch von diesem ebr. Worte, in solchem Verstande Richt. 2, 14. †† f. 118. Saul verlangte von diesem Manne, daß er sich wie einen Feind gegen ihn anstellen, und ihn tödten sollte. Es heißt freylich sonst auch 1. Mos. 18, 8. ‡ 87. vor einen treten, wie Abraham vor seine englische Gäste. Und Luc. 4, 39. trat der HErr JEsus zu * Simonis Schwieger, und gebot dem Fieber.

* ἐπισας ἐπαιω αὐτης

אחזני ‡ חשבץ κατεχε μου σκοτος δεινον — ‡ Gr. T. es hat mich gefasset, ergriffen, und hält mich feste, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 22, 9. †† f. 93. * nemlich der enge oder geäugelte Rock, wie des Hohenpriesters enger * Rock, s. 2. Mos. 28, 39. † f. 362. nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. † Stammworts, war, hier aber einen etwan aus vielen kleinen Kettlein verfertigten Panzer bedeutet, der es aufgehalten, daß das Schwerdt, darein Saul fiel, nicht so gleich durchgieng, mithin wider seinen, des Sauls, bösen Willen, den bosshaftiger Weise, und wider GOttes ausdrückliches Gebot, unternommenen Selbstmord, s. 1. Sam. 31, 4. ‡‡ f. 511. verhinderte, daher aber freylich, wie andere dieses nur ein einzigmal hier gelesene ebr. Wort auslegen wollen, Schrecken wie es der eine Chaldäer giebt, Schwindel, Ohnmacht, oder wie es die Syrer und Griechen geben, fürchterliche Finsterniß entstund, und ihm itzo in seiner letzten und angstvollen Todesstunde, alles gleichsam schwarz vor den Augen ward.

כחונת * חשבץ 2. Mos. 28, 4. † שבץ

כול עוד נפשי בי πασα ψυχη μου ἐν ἐμοι — ‡ Gr. T. meine ganze Seele, darinne nemlich das Leben bestehet, ist noch in mir, mithin noch nicht ausgefahren. Denn so bedeutet auch oft das ebr. Wort, Seele, das Leben, s. 1. Mos. 19, 17. f. 93. wird auch oft durchs Leben übersetzet, s. Job 2, 4. So spricht Hiob, zwar nach einem andern ebr. * Worte, c. 27, 3. so lange mein Odem in mir ist. Ps. 104, 33. ich will meinen GOtt loben, so lange † ich bin. 1. Mos. 48, 15. sprach Jacob: GOtt, der mich mein Lebenlang ‡, Gr. T. von meinem Nun an, ernehret hat bis auf diesen Tag. 4. Mos. 22, 30. sprach die Eselin zu Bileam: bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit, Gr. T. ‡ von deinem Nun an, bis auf diesen Tag? Apg. 20, 10. sprach Paulus von dem Jüngling, der im Schlafe vom dritten Söller herab fiel: machet kein Getümmel, die Seele ist noch in ihm.

* כול עוד נשמתי בי † בעודי ‡ מעודי ‡ מעורך

*Wie es Saul v. 9. † verlangte.

10. Da trat* ich zu ihm, und tödtete ihn: denn ich wußte † wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem ‡ Fall. Und nahm die Krone von seinem Haupte, und das Armgeschmeide †† von seinem Arm, und habs herbracht zu dir ‡‡, meinem Herrn.

† ידעתי ἠδειν — † Gr. T. ich erkennete, merckte, sahe, ward inne, nahm wahr, und erfuhr, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 3, 1. f. 122.

‡‡ אחרי נפלו μετα το πεσειν αὐτον — ‡‡ Nachdem er nemlich schon 1. Sam. 31, 4. f. 511. als ein verdammlicher Selbstmörder, in sein Schwerdt gefallen, und sich tödtlich verwundet hatte. Dieser that aber doch nicht recht, daß er Sauls Selbstmord nicht allein billigte und beförderte; sondern auch die Hand an seinen König legte, zumal da es ihm ohndem als einem Unterthan, und der kein oberrichterlich Amt hatte, durchaus nicht zukam, das Schwerdt, auch wider den gottlosen Menschen, zu gebrauchen, und einen zu tödten. Das heißt der Obrigkeit ins Amt greiffen. Wer aber das Schwerdt solchergestalt unbefugter Weise, und ausser den obrigkeitlichen Amte, nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen, spricht Christus, unser Oberherr, Matth. 26, 25. Das war also hier eine unzeitige Barmherzigkeit, den Saul als einen geängsteten Menschen, auf solche unzuläßliche Art und Weise, seiner Qvaal zu befreyen, und der Tage seines Leidens ein Ende zu machen. Besser hätte dieser Amalekiter gethan, wenn er es ihm, wie Sauls Waffenträger that, s. 1. Sam. 31, 4. f. 511. abgeschlagen, und ihn zur Geduld, besonders zur Busse und Glauben, mithin in diesem ihm selbst zugezogenen Unglück, bis GOtt selbst ihm die Schmerzen des Todes auflösen, Apg. 2, 24. und von aller besorglichen Schmach, darum es Saul nur zu thun war, s. 1. Sam. 31, 4. auch von allem Uebel erlösen würde, angemahnet hätte.

‡ נזר βασιλειον. — ‡ D. i. die königliche Zierath, so ein König auf seinen Haupthaaren hatte, und dadurch er, wie ein Nasiräer, durch ein besonder Gelübde, von anderm gemeinem Volcke, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. * Stammworts, s. Richt. 13,

נזר *

1. Chr. XII

2. Sam. I. 11–14.

5. ‡ f. 212. abgesondert ward. Daher wird dieses ebr. Wort auch übersetzet durch

I. Gelübde, wie es 4. Mos. 6, 1–21. beständig von dem Gelübde eines Nasiräers, der besonders sein Haupthaar auch bescheeren mußte, gebraucht wird.

II Haare. Jer. 7, 29. sprach der HErr: schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich.

III. Krone, dergleichen beygeleget wurde

A. den Hohenpriestern. Denn 2. Mos. 29, 6. befahl GOtt den Hut auf Aarons Haupt zu setzen, und die heilige Krone an den Hut. Und c. 39, 30. machten Bezaleel und Ahaliab das Stirnblat an der heiligen Krone von feinem Golde, und gruben Schrift drein: die Heiligkeit des HErrn. 3. Mos. 8, 9. setzte Mose dem Aaron den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut, oben an seiner Stirne, das güldene Blat der heiligen Krone. Daher heißt es c. 21, 12. von ihm: die heilige Krone, das Salböl seines GOttes, ist auf ihm.

B. den Königen. 2. Kön. 11, 12. ließ der Priester Jojada des Königes Ahasja Sohn, Joas hervor kommen, und setzte ihm eine Krone auf. So heißt es auch 2. Chron. 23, 11. Ps. 89, 40. du verstöret den Bund deines Knechts, und tritt est seine Krone zu Boden. Ps. 132, 18. seine, des HErrn Messiä, Feinde will ich mit Schanden kleiden, aber über ihm soll blühen seine Krone. Sprw. 27, 24. Gut währet nicht ewiglich, und Krone währet nicht für und für.

†† Was hier Armgeschmeide heißt, das werden 4. Mos. 31, 50. †† Ketten genennet, so die Israeliten als Beute, von den Midianitern dem HErrn heiligten. Und Es. 3, 20. heissen sie Gebräme, so der HErr, unter anderm Schmuck und Geschmeide von der Tochter Zion wegnehmen, und dadurch ihren Schädel kahl machen wollte.

‡‡ Daß die wütenden Philister recht blindlings vor Saul vorüber gelaufen, und weder die königliche Krone, da er doch eines Haupts länger war, denn alles Volck, s. 1. Sam. 9, 2. †† f. 415. c. 10, 23. f. 421. folglich also gar leicht zu erkennen gewesen, gleichwohl an seinem Haupte, noch auch das Armgeschmeide an seinen Armen wahrgenommen, und ihn derselben beraubet, war eine offenbare Fügung GOttes, dessen Weisheit diese Israelitischen Reichskleinodien nicht in heydnische Hände kommen lassen, sondern David, als dem rechtmässigen Könige, zugetheilet wissen wollte.

11. Da fassete David seine Kleider, und zerriß* sie, und alle Männer, die bey ihm waren.

12. Und trugen † Leide, und weineten ‡, und fasteten ‡ bis an den Abend, über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volck des HErrn, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwerdt gefallen * waren.

† Gr. T klagten, beklagten und traureten, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 25, 1. ‡ f. 488.

‡ Das waren zwar Heldenthränen, s. Richt. 15, 18. f. 230. aber auch Christenthränen. Denn ein Unchrist sollte wohl schwerlich seinen Feind, der ihn so lange und bis auf den Tod verfolget, beweinen, vielmehr sich über dessen Tod erfreuen.

‡ Zum Zeichen einer wahren Herzens Traurigkeit, nicht aber wie schon 1. Sam. 31, 13. ‡‡ oben erinnert, den Verstorbenen zum Besten, und ihre Seelen aus dem von der römischen Kirche erdichteten Fegefeuer zu erlösen. O! darzu wäre dieses Fasten, auch eines geheiligten Davids, viel zu unvermögend gewesen! Niemand, als Christus, Davids Sohn, kann aus der Hölle erlösen, und vom Tode erretten, Hos. 13, 14.

13. Und David sprach zu dem Jünglinge, ders ihm ansagte: wo bist* du her? er sprach: ich bin eines Fremdlingen †, eines Amalekiters, Sohn.

† Dieser mogte ein Fremdling nicht der Gerechtigkeit, wie die Ebräer solche eintheilten, und die das ganze Gesetz annahmen, auch sich beschneiden liessen, und sich zur jüdischen Kirche bekannten, sondern ein Fremdling im Thor seyn, der zwar unter den Jüden wohnen durfte, nicht aber das jüdische Gesetz angenommen hatte, s. 3. Mos. 6, 29. f. 442.

14. David sprach zu ihm: wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand* zu legen an den Gesalbten † des HErrn, ihn zu ‡ verderben?

† So giebt David seinem ärgsten Feinde, dem Könige Saul, auch noch im Grabe die Ehre, und erkennet ihn, wie sonst im Leben, s. 1. Sam. 24, 7. ‡ f. 485. c. 26, 9. 11. 16. 23. f. 469. für einen König, und für einen Gesalbten des HErrn. Denn solche Ehre genossen auch die Könige, besonders des Königreichs Juda, daß sie zum Vorbilde des HErrn Messiä, welches ist verdollmetschet, der Gesalbte, Joh. 1, 41. Gesalbte des HErrn genennet wurden. S. 1. Sam. 2. 10. f. 381.

‡ Gr. T. zu schlagen und zu verheeren, ins Unglück zu bringen, eine Falle oder Grube zu machen, daß er nun verwesen muß. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 20, 21. f. 262. GOtt hatte auch verboten, seine Gesalbten anzutasten, Ps. 105, 15.

15. Und

2. Sam. I. 15–17. | 1.Chr.XII

15. Und David †sprach zu seiner Jünglinge einem: herzu ‡, und schlage ‡ ihn, und er schlug ††ihn, daß er starb.

†David, als ein schon 1. Sam. 16, 13. f. 454. über Israel gesalbter König, brauchte hier nun mit allem Rechte, und da sonst kein König in Israel war, sein oberrichterliches Amt, und das mit diesem verknüpfte Recht über Tod und Leben, konnte also diesen Königsmörder billig tödten lassen, damit sich andere daran spiegeln, und sich dafür hüten mögten. Denn wer Menschenblut vergeußt, dessen Blut soll wieder, durch die Obrigkeit, wie David war, vergossen werden, nach dem ausdrücklichen Befehl, 1. Mos. 9, 6. f. 40.

‡Gr. T. nahe oder trit herzu, mache dich herzu, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 3, 9. f. 12.

‡Gr. T. stoß auf ihn, mache dich an ihn, begegne ihm, wie es auch die Griechen geben, schlage oder erschlage ihn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 2, 16. auch Richt. 15, 12.† f. 277.

††Ohne Zweifel mit der Schärfe des Schwerdts, wie dieses ebr. Wort gemeiniglich gebrauchet wird. S. Job 1, 15. 17. So mußte auch dieser Jüngling mit seinem Exempel bezeugen, daß ein Königsmörder keines natürlichen Todes iemals gestorben.

16. Da sprach David zu ihm: dein Blut† sey über deinen Kopf: denn dein ‡ Mund hat wider dich selbst geredet und gesprochen: ich habe den Gesalbten* des HErrn getödtet.

†D. i. die Blutschuld und Blutstrafe, die auf Vergießung unschuldigen Blutes gesetzet ist. Denn so wird das Wort Blut oft gebraucht. S. 1. Mos. 37, 26. ‡ f. 199. David wollte also sagen: du hast dich selbst des Todes schuldig gemacht. S. von dieser Redensart 3. Mos. 20, 9. f. 458. Jos. 2, 19. ‡ f. 10. Richt. 9, 24. ‡ f. 191.

‡Dieser Königsmörder dachte sich einen gnädigen König an David durch solch Bekenntniß zu machen. Aus Zusammenhaltung der ganzen Geschichte glauben wir auch, daß dieser Mensch nicht etwan aus Schmeicheley solchen Königsmord erdichtet, sondern selbigen, nach seiner eigenen Erzählung und Bekenntniß, auch wircklich verrichtet habe. S. 1. Sam. 31, 5. ‡ f. 512. Denn sonst er, wie Adonia, 2. Kön. 2, 29. wider sein Leben würde geredet, und seine Schmeichelreden, da er sahe, daß das Todesurtheil über ihn gesprochen war, zurück genommen, auch solche seine unbesonnene Reden offenherzig bekannt, und bereuet haben, als wozu David ihm noch wohl so viel Zeit würde gelassen haben.

‡Gr. T. geantwortet, nemlich da du gefraget worden, welches die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, aber auch hier, wie sonst, s. 1. Sam. 12, 3. f. 431. so viel heissen kann: dein Mund hat wider dich gezeuget. Er hätte seine böse That verschweigen können. Aber da er ohnfehlbar nicht etwan aus Trieb seines bösen Gewissens, und zu Bezeugung wahrer Buße, sondern nur Menschengunst und Ehre vor der Welt zu erlangen, und für einen grossen Helden angesehen zu werden, seine Sünde offenherzig und ungezwungen bekennet: so heißt es nun hier: du bist verknüpft, Gr. T. verstrickt, mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes, Sprw. 6, 2. und wie Christus spricht: aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden, Matth. 12, 37. denn aus deinem Munde richte ich dich, du Schalck, Luc. 19, 22. So bringet sich freylich mancher noch heut zu Tage durch seine ungezähmte Zunge ins Unglück, daß man zu ihm mit besserm Rechte, als Eliphas zu Hiob, c. 15, 5. 6. sagen mögte: deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalckhaftige Zunge. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich: deine Lippen sollen dir antworten.

Es. 3, 8. 9. ihre Zunge und ihr Thun ist wider den HErrn, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben. Ihr Wesen hat sie kein Heel, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

17. Und David klagte † diese ‡ Klage über Saul und Jonathan, seinen Sohn.

† Wie c. 3, 32. da der König David den von Joab hinterlistiger Weise erstochenen Abner klagte. Denn dieses ebr. Wort wird beständig durch Klagen übersetzet.

2. Chron. 35, 25. klagte Jeremia Josia, als einen frommen König.

Jer. 9, 17. schaffet und bestellet Klageweiber, Gr. T. ruffet, nemlich Weiber, die da klagen

Ezech. 27, 32. es werden auch ihre Kinder dich klagen, Gr. T. es werden über dich ihre Kinder eine Klage erheben, wie unten aus Amos 5, 11. und dich beklagen.

c. 32, 16. das wird der Jammer, Gr. T. die Klage, seyn, den man wohl mag klagen: ja viele Töchter der Heyden werden solche Klagen führen über Egypten, und all ihr Volck wird man klagen.

Matth. 11, 17. brauchet der HErr Christus das hier befindliche griech. Wort, da er saget, die Kindlein würden gegen ihre Gesellen ruffen, und sprechen: wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

2. Sam. I. 18. | 1.Chr.XII

‡Gr. T. diese Wehklage, erhub dieses Klaglied, that kläglich und jämmerlich. Könnte doch kaum einer seinen besten Freund so beklagen, als David seinen ärgsten Feind, den König Saul, bejammerte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Klage, wie hier, also auch Jer. 9, 10. ich muß bey den Hirten in der Wüsten klagen *, Gr. T. eine Klage erheben. Und v. 20. höret ihr Weiber des HErrn Wort: lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen *, Gr. T. die Klage erheben.

Ezech. 2, 10. in dem Briefe stund geschrieben: Klage, Ach und Weh.

Matth. 2, 18. auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel * Klagens, Weinens und Heulens.

II. Wehklage. Ezech. 19, 1. mache *, Gr. T. erhebe, eine Wehklage über die Fürsten Israel.

c. 26, 17. sie werden dich wehklagen *, Gr. T. eine Klage über dich erheben.

c. 27, 2. du Menschenkind, mache *, Gr. T. erhebe, eine Wehklage über Tyrum.

c. 28, 12. du Menschenkind mache * eine Wehklage über den König zu Tyro.

c. 32, 2. du Menschenkind, mache * eine Wehklage über Pharao.

Amos 8, 10. ich will alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln.

III. Klagelied. 2. Chron. 35, 25. alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klagelieder über Josia, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Israel: siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern.

Amos 5, 1. höret, ihr vom Hause Israel, das Wort: denn ich muß dieß Klagelied über euch mächen *, Gr. T. erheben.

IV. kläglich. Jer. 7, 29. heule kläglich, Gr. T. erhebe * eine Klage, auf den Höhen: denn der HErr hat dieß † Geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstoßen.

Ezech. 19, 14. das ist ein kläglich Ding.

V. Jammer, jämmerlich. Ezech. 19, 14. das ist ein jämmerlich Ding. Und c. 32, 16. das wird der Jammer, Gr. T. die Klage, seyn, den man wohl mag klagen.

18. Und † befahl, man sollte die Kinder Juda den Bogen ‡ lehren: siehe, es stehet geschrieben im Buche ‡ der Redlichen.

† Gr. T. und er sprach, redete. Denn grosser Könige, Fürsten und Herren Wort ist als ein Befehl anzusehen. So wird auch dieses ebr. Wort sonst unter andern übersetzet durch

I. befehlen. 1. Sam 9, 23. sprach Samuel zu dem Koch: gieb her das Stück, das ich dir gab, und befahl, Gr. T. sagte, du solltest es bey dir behalten.

2. Chron. 23, 14. hatte der Priester, nemlich der Hohepriester, Joiada, befohlen, Gr. T. gesagt, man sollte die Athalja im Hause des HErrn nicht tödten.

c. 24, 8. befahl, Gr. T. sagte, der König Joas, daß man eine Lade machte

c. 29, 24. hatte der König Hiskia befohlen, Gr. T. gesagt, Brand- und Sündopfer zu thun für das ganze Israel.

c. 33, 16. befahl, Gr. T. sagte, Manasse Juda, daß sie dem HErrn, dem GOtt Israel, dienen sollten.

Neh. 13, 19. befahl, Gr. T. sprach, Nehemia, man sollte die Thore am Sabbathe nicht aufthun.

Dan. 2, 12. befahl, Gr. T. sagte, der König, alle Weisen zu Babel zu tödten. Und v. 46. befahl er Speisopfer und Räuchopfer zu thun.

c. 3, 13. befahl Nebucadnezar im Grimm und Zorn, Sadrach Mesach und Abednego vor ihm zu stellen. Und v. 19. befahl er den Ofen siebenmal heisser zu machen; auch v. 20. befahl er den besten Kriegsleuten, die dreye zu binden, und in den glüenden Ofen zu werfen.

c. 5, 29. befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte; aber c. 6, 16. befahl der König Darius, Daniel zu den Löwen in den Graben zu werfen.

II. heissen. Richt. 3, 19. hieß Eglon, der Moabiter König, schweigen alle, die um ihn stunden.

c. 12, 6. hiessen die Gileaditer den Ephraimiter sprechen: Schiboleth.

2. Sam. 16, 10. sprach David: der HErr hat Simei geheissen: fluche David. Daher v. 11. lasset ihn bezahmen, daß er fluche, denn der HErr hats ihm geheissen.

2. Kön. 9, 27. hieß Jehu den König Ahasja auf dem Wagen schlagen

c. 18, 25. sprach der assyrische Erzschencke: der HErr hat michs geheissen, hinauf zu ziehen in dieß Land, und es zu verderben.

1. Chron. 15, 12. hieß David der Philister Götzen zu Baal Prazim mit Feuer verbrennen.

c. 23, 2. hieß David versammlen die Fremdlinge im Lande Israel.

2. Chron. 29, 27. hieß Hiskia die Leviten Brandopfer thun auf dem Altar. Und v. 30. ließ er die Leviten den HErrn loben, mit dem Gedichte Davids und Assaph.

Neh. 13, 9. hieß Nehemia die Kasten reinigen. Und v. 19. hieß er die Thüre zuschließen, bis nach dem Sabbath.

Esth. 1, 10. 11. hieß der König die Königin Vasthi holen. Und v. 14. hieß er sie vor sich kommen, aber sie wollte nicht.

c. 4, 13. hieß Mardachai Esther etwas sagen. Und v. 15. hieß Esther Mardachai antworten.

c. 6, 1. hieß der König die Chronica bringen.

c. 9, 14. hieß der König das Gebot anschlagen.

Ps. 106, 34. die Israeliten vertilgten die Völcker nicht, wie sie doch der HErr geheißen hatte.

‡ תקינה τον θρηνον

* θρηνος.

* נשא הקינה wie oben Ezech. 27, 32.

† Das konnte recht von Saul gesagt werden.

† ויאמר heißt auch I. befehlen.

II. heissen.

2. Sam. I. 19. 20. | I.Chr.XII

Es. 38, 21. hieß Jesaia ein Pflaster von Feigen auf Hiskiä Drüse legen.
Dan. 2, 2. hieß Nebucadnezar alle Sternseher zusammen fordern.
c. 5, 2. hieß Belsazer die güldene und silberne Gefäße herbringen.
c. 6, 23. 24. hieß der König Darius Daniel aus dem Graben ziehen.
* εἶπε Marc. 8, 7. hieß * Christus, unser HErr, die wenigen Fische auch vortragen.
Luc. 19, 15. hieß der HErr die Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte.

‡ ללמד קשת τὸ διδαξαι Vom Bogen gedencken die Griechen hier nichts, weil es auch ihnen etwan dieses zu übersetzen schwer gefallen. Randgl. So heißt dieß Lied, wie auch bey uns etliche Lieder Namen haben. † S. des Herrn D. Sonntags Tr. de Titulis Psalmorum. Auch des Hrn. D. Zeltners Bibel h. l.

‡ Weil die kriegerische Heyden, besonders die Philister, Pfeile und Bogen unter andern Kriegsgewehren gebrauchten, und damit sehr gewiß schießen konnten, s. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. so könnte es wohl seyn, daß David nunmehro, als König, seinen Unterthanen, zur Erlernung solcher Kriegeskunst, mit Bogen zu schießen, Anleitung gegeben. Wie er aber hier gleich im Anfang seines Trauerliedes darauf gefallen, verursachet hier allerdings einiges Nachsinnen. Es ist daher nicht unglaublich, daß dieses die Ueberschrift † solches Trauerpsalms seyn, und so viel heissen soll: ein Psalm oder Trauerlied zu unterweisen die Kinder Juda auf dem musicalischen Instrument, so etwan einem solchen Bogen gleich gewesen, und daher, wie andere musicalische Instrumente bey den Ebräern, von andern dergleichen Sachen, den Namen erhalten, und auf welchem dieses Trauerlied, nach einer besondern Melobey, die etwan auch durch dieses ebr. Wort, so ein * Bogen heißt, angedeutet ward, pflegte gespielet zu werden.

‡ So heißt auch, nach eben dieser ebr. Redensart, das Buch des Frommen, Jos. 10, 3. Was dieses für ein Buch gewesen, s. daselbst ‡‡ f. 49. Wenn die ebr. Grammatici zu frieden wären, und man dieses ebr. Wort von einem andern Worte herleiten dürfte, so Singen * heißt, dürften wir bald dem Herrn D. Zeltnern beystimmen, und sagen, hier, wie vielleicht auch Jos. 10, 13. würde ein großes Gesangbuch oder Arienbuch verstanden, darinnen allerhand schöne Lob- und Freuden- auch Heldenlieder, so wohl als auch Trauer- und Sterbelieder, zusammen gebracht worden. Dergleichen Gesang- und Arienbücher schon unter den alten Ebräern müssen bekannt gewesen seyn, maassen 4. Mos. 21, 27. f. 607. ein Stück eines solchen Helden- oder Siegesliedes von den überwundenen Moabitern gelesen wird, welches die Spruch- Gleichniß- oder Räthselverfasser †, wie sie daselbst in Ebr. heißen, aufgelesen und etwan in ein Buch gebracht haben. Ja wir werden noch mehr in unserer Meynung bestärcket, wenn wir 2. Chron. 35, 25. lesen, daß alle Sänger und Sängerinnen ‡ ihre Klagelieder über den frommen König, Josiam, geredet, und eine Gewohnheit daraus in Israel gemacht, biß auf diesen Tag. Solches sey auch geschrieben unter den Klagliedern, nicht in den Klageliedern Jeremiä, die hier nicht können verstanden werden, sondern in einem solchen Gesangbuche, darein dergleichen Klagelieder, s. v. 17. ‡ verfasset waren.

* קשת ‡ על ספר הישר ἐπὶ τῷ βιβλίῳ τῷ εὐθοῦς * שיר † המשלים † αἰνιγματισμοῦ. ‡ השרים והשרות

19. Die † Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe ‡ erschlagen: ach! wie sind die ‡ Helden gefallen *!

* D. i. durchs Schwerdt getödtet. S. Richt. 8, 10. †† f. 177. † צבי LXX silent. wird übersetzet durch

† Oder das Edelste, das Lieblichste, das Schönste, wie ein Rehe, das wegen seiner Annehmlichkeit und Behendigkeit auf den Bergen, wo Saul und Jonathan gefallen waren, auch daher im Ebr. seinen Namen hat, s. 2. Sam. 2, 18. Saul wird also von David auch noch in seinem Tode geehret, und unter die Edelsten, seiner königlichen Würde nach, und unter die Lieblichsten und Schönsten, wegen seiner schönen Gestalt, s. 1. Sam. 9, 2. ‡ f. 415. gerechnet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. edel. I. edel, wie hier, also auch Ezech. 7, 20, da es heißt: sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffarth trieben, Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht.
c. 20, 6. 15. heißt Canaan ein edel Land vor allen Ländern.
c. 25, 9. Ich, der HErr, will Moab zur Seiten öffnen in seinen Städten, und in seinen Grenzen des edlen Landes.

II. lieblich. II. lieblich. Es. 28, 1. wehe der welcken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit. Und v. 4. die welcke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit wird seyn, wie das Reife vor dem Sommer. Aber v. 5. der HErr Zebaoth wird seyn eine liebliche Krone den Uebrigen seines Volcks.

III. schön. III. schön. Es. 13, 19. heißt Babel das Schönste unter den Königreichen.
Jer. 3, 19. heißt das liebe Land, das schöne Erbe.

IV. Rehe. IV. Rehe, das wegen seiner Annehmlichkeit daher den Namen haben mag. S. 2. Sam. 2, 18. allwo Asahel heißt ein Rehe.

על במותיך ‡‡ ἐπὶ τῶν ὑψηλῶν σου

‡‡ Höhen hiessen sonst die Oerter, darauf man dem Baal opferte. S. Jos. 13, 17. ‡ f. 62. Hier aber wird das hohe Gebirge Gilboa s. v. 21. verstanden, auf welchem Saul und seine Söhne geschlagen wurden. S. v. 6. 1. Sam. 28, 4. f. 501. c. 31, 1. 8. f. 511. 512.

גבורים ‡ δυνατοὶ

‡ Gr. T. die mächtigen, herrlichen, grossen, starcken, gewaltigen, Riesen gleiche Männer. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 5, 13. ‡ f. 141. c. 6, 12. f. 151.

20. Saget's nicht an zu † Gath, verkündiget's * nicht auf der Gassen zu ‡ Asklon: daß sich nicht freuen die Töchter der Philister; daß nicht frolocken ‡ die Töchter †† der ‡‡ Unbeschnittenen.

* תבשרו εὐαγγελισησθε S. 1. Sam. 31, 9.

2. Sam. I. 21. | I.Chr.XII

† Gath, s. Jos. 11. 22. ‡ f. 57. 1. Sam. 5, 8. ‡ f. 400. und Asklon, s. Jos. 13, 3. f. 61. f. 112. 1. Sam. 6, 17. f. 406. waren die Vornehmsten unter den Philisterstädten, von denen David wußte, daß sie, als Sauls abgesagte Feinde, ihre größte Schadenfreude haben würden. So heißt es auch Mich. 1, 10. verkündigets ja nicht zu Gath, lasset euer Weinen nicht hören, sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in die Aschen.

‡ Gr. T. frölich und frech seyn, sich freuen und pralen, welches gemeiniglich die Schadenfrohe thun. Und so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Frolocken, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. frölich seyn. Ps. 28, 7. mein Herz ist frölich, und ich will ihm dancken.
Ps. 96, 12. das Feld sey frölich, und alles, was drauf ist.
Ps. 149, 5 die Heiligen sollen frölich seyn.
Es. 23, 12. du sollt nicht mehr frölich seyn, du Tochter Zion.
Jer. 51, 39. ich will sie truncken machen, daß sie frölich werden.
Zeph. 3, 14. sey frölich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem.

III. sich freuen. Ps. 68, 5. freuet euch vor dem HErrn.
Jer. 15, 17. wir gesellen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen.
Hab. 4, 18. ich will mich freuen des HErrn.

IV. froh seyn. Ps. 60, 8. auch Ps. 108, 8. GOtt redet in seinem Heiligthum, des bin ich froh.
Sprw. 23, 16. meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

V. pralen. Ps. 94, 3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen pralen?

†† Damit die Töchter der Philister Städte nicht etwan, wie 1. Sam. 18, 7. f. 464. mit Gesang und Reigen den Philistern, als Ueberwindern, entgegen kommen, und öffentlich ihre Schadenfreude über die Niederlage des Königs Sauls und seines Volckes bezeigen mögten.

‡‡ Daß die Heyden, besonders die Philister, zu ihrer Beschimpfung oft Unbeschnittene genennet werden, s. 1. Sam. 30, 4. f. 507. 1. Chron. 11, 4. f. 511.

21. Ihr Berge zu Gilboa *, es müsse weder thauen † noch regnen auf euch, noch Aecker ‡ seyn, da Hebopfer von kommen: denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen ‡; der †† Schild Saul, als wäre er nicht ‡‡ gesalbet mit Oele.

† Gr. T. die Berge auf Gilboa, was nemlich die anbelanget, wünsche ich, daß nicht Thau, und daß nicht Regen auf euch, nemlich wie es auch die Griechen * darzu setzen, kommen möge. So abgebrochen redet David vor Betrübniß. Der Thau ist ein Bild alles geistlichen und leiblichen Seegens. S. 1. Mos 27, 28. f. 156. David übereilete sich also wohl hier in seiner allzugrossen Traurigkeit, daß er es fast wie Hiob machte, der den unschuldigen Tag, und die unschuldige Nacht, seiner Geburt verfluchte. Denn das sonst edle und fruchtbare Gebirge Gilboa, und die Felder darauf, waren so wenig Schuld daran, daß Saul und seine Söhne daselbst von den Philistern getödtet wurden, als die Nacht und der Tag, da man sprach: es ist ein Knäblein geboren, Job 3, 3. Mit besserm Rechte heißt es Richt. 5, 23. fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HErrn, fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem HErrn zu Hülfe.

‡ Gr. T. Aecker der Hebopfer, oder, wie es die Griechen geben, der Erstlinge, d. i. solche Felder, davon dem HErrn, wie er es 4. Mos. 15, 19. ‡ f. 552. befohlen, eine Hebe, und die Webegarbe, an dem andern heiligen Ostertage, s. 3. Mos. 23, 11. ‡ f. 467. dargebracht werden mußte. Was sonst Hebeopfer heißen, s. 2. Mos. 29, 24. f. 366. c. 35, 22. f. 389. 4. Mos. 5, 9. f. 505.

‡ Gr. T. verstoßen, verwerfen, weil die Philister darvon gleichsam einen Eckel hatten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. abschlagen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. verstoßen. Ezech. 16, 45. du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößet, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen.

III. verwerfen. 3. Mos. 26, 11. spricht der HErr: ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen. Aber v. 15. wird eure Seele meine Rechte verwerfen, = = so will ich euch auch solches thun.

IV. eckeln oder Eckel haben. 3. Mos. 26, 30. meine Seele wird an euch Eckel haben. Darum v. 43. daß ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat. Doch v. 44. eckelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn sollte.
Jer. 14, 19. HErr, hat denn deine Seele einen Eckel an Zion?

V. misrathen. Job 21, 10. des Gottlosen Ochsen lässet man zu, und misräth ihm nicht.

†† Der Schild war eines der nöthigsten Kriegswaffen, sowohl bey den Ebräern, als bey den Griechen, welchen sie an dem lincken Arm trugen, und damit sowohl das Herz, als auch das Gesicht, vor der Feinde Schuß zu bewahren suchten. S. 1. Chron. 6, 18 f. 343. Daher kamen auch die Schildträger *. S. 1. Sam. 17, 7. Doch waren solche Schilde auch im Ebr. wohl unterschieden, denn sie führen nicht einerley Namen. S. daselbst ‡‡ f. 457.

‡‡ Dergleichen Schilde wurden mit Oele bestrichen, damit sie schlüpfrig wurden, und die Feinde solche nicht so gleich fassen

2. Sam. I. 22. 23. | I.Chr.XII

fassen konnten. S. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404. Daher heißt es Es. 21, 5. machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret, Gr. T. salbet, den Schild. Doch mag auch hier wohl David auf Saul gezielet haben, und daß man an einen Gesalbten des HErrn die Hände geleget, welches David allezeit für unrecht gehalten, s. oben v. 14. 16. 1. Sam. 24, 7. 11. f. 385. c. 26, 9. 11. 23. f. 496. und ihn so schimpflich, auch nach seinem Tode, s. 1. Sam. 31, 4. 9. 10. gehandhabet.

22. Der † Bogen Jonathan hat nie gefehlet, und das ‡ Schwerdt Saul ist nie leer wiederkommen von dem Blut der Erschlagenen*, und vom Fett der Helden.

† Gr. T. von dem Blut der Erschlagenen, von dem Fett der Helden, ist der Bogen Jonathans nie zurücke gekehret, welches wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist, das übersetzet wird durch
I. fehlen, wie hier, sonst nirgends also.
II. zurück kehren. Pf. 35, 4. es müssen zurück kehren, die mir übel wollen.
Pf. 70, 3. sie müssen zurück kehren, und gehönet werden.
Pf. 129, 5. ach! daß müßten zurück kehren alle, die Zion gram sind.
Es. 42, 17. die sich auf Götzen verlassen, = = sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
III. weichen, zurück weichen. Pf. 80, 19. wir wollen nicht von dir weichen, laß uns leben.
Es. 59, 14. das Recht ist zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten.
IV. abfallen. Pf. 44, 19. unser Herz ist nicht abgefallen.
Pf. 53, 4. aber sie sind alle abgefallen.
Zeph. 1, 6. die vom HErrn abfallen, und nach ihm nichts fragen.
V. zurück gehen. Es. 50, 5. ich bin ungehorsam, und gehe nicht zurück.
VI. Flucht geben. Jer. 46, 5. sie sind verzagt, geben die Flucht, und ihre Helden sind erschlagen.
VII. zurück fallen. Pf. 40, 15. sie müssen zurück fallen und zu Schanden werden.
Pf. 78, 57. sie fielen zurück, und verachteten alles.
VIII. umstecken, d. i. umgeben. Hohel. 7, 2. dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

23. Saul und Jonathan, holdselig † und lieblich ‡ an ihrem Leben, sind auch am Tode nicht ‡ geschieden; leichter, denn †† die Adler, und stärcker ‡‡, denn die Löwen.

† Gr. T. Geliebte, die da von jederman geliebet worden, welches man auch wohl von Saul in dem Anfang seiner Regierung sagen konnte. S. 1. Sam. 10, 24. f. 425. c. 11, 12. f. 430. da das Volck zu Samuel sprach: wer sind sie, die da sagten: sollte Saul über uns herrschen? gebet sie her die Männer, daß wir sie tödten. Das hier befindliche griech. Wort wird nicht allein von Christo, dem Geliebten, Eph. 1, 6. sondern auch von den Auserwählten Gottes und Geliebten, Col. 3, 12. gesaget.
‡ Gr. T. freundlich, schön, tröstlich, an dem man Freude und Wonne hatte, wie es auch unten v. 26. übersetzet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Ruth 1, 20. ‡ f. 286.
‡ Gr. T. zertrennt, zertheilet, abgesondert, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 1, 17. †† f. 285. da Ruth zu ihrer Schwieger, der Naemi, sprach: wo du stirbest, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HErr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich scheiden. Daß auch im Anfang Vater und Sohn, wie zwischen Eltern und Kindern seyn soll, auf das genaueste vereiniget gewesen, siehet man 1. Sam. 20, 2. f. 471. da Jonathan zu David sprach: mein Vater thut nichts, weder Grosses noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Da aber Sauls sündlicher Zustand wuchs und zunahm, so nahm freylich die väterliche Liebe gegen diesen wohlgerathenen Sohn so sehr ab, daß er auch den Spieß so wohl nach Jonathan, als nach David schoß, s. oben v. 6. und ihn einer grossen Untreue beschuldigte. S. 1. Sam. 22, 8. f. 479. Man siehet aber doch, daß Jonathan seine kindliche Liebe gegen diesen bösen Vater nicht fallen lassen, sondern auch bis in den Tod ihm nachgefolget. In der Ewigkeit aber sind sie ohnfehlbar getrennet worden.
†† Oder schneller, wie dieses ebr. Wort Jer. 4, 13. übersetzet wird, da es von der Feinde Roßen heißt, sie wären schneller denn Adler; und Hab. 1, 8. der Chaldäer Roße sind schneller, = = als flögen sie, wie die Adler eilen zum Aas. Denn unter allen Vögeln schwingen sich wohl die Adler am schnellesten in die Höhe, können auch am behendesten sich wieder herunter lassen, zumal wann sie ein Aas wissen, dabey sich die Adler gerne versammlen, Matth. 24, 28. Luc. 17, 37. Es wird also Saul und Jonathan in diesem Verstande auch den Adlern verglichen, weil sie sich aus dem kleinsten Stamme Benjamin, s. 1. Sam. 9, 21. f. 419. bis zur königlichen Würde des ganzen Volcks Israels, in die Höhe schwungen, aber auch in der Tiefe des Raubes der Feinde und ihrer herrlichen Beute sich fleißig theilhaftig machten.
‡‡ Daß die Löwen ein Bild I. des starcken GOttes, II. herzhafter, heldenmüthiger, wie das ebr.* Wort auch sonst anzeiget, s. 1. Chron. 6, 2. f. 340. und freudiger Christen, III. auch der trotzigen Feinde seyn, s. Richt. 14, 5. ‡ f. 219.

2. Sam. I. 24 - 26. | I.Chr.XII

24. Ihr Töchter Israel, weinet über Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe † säuberlich ‡, und schmückte ‡ euch mit güldenen Kleinodien an euren Kleidern ††.

† Oder mit Purpur, wie dieses ebr. Wort Jer. 4, 30. übersetzet wird, und von Scharlacken, weil solches allezeit mit einem andern ebr. Worte benennet wird, der Farbe, oder auch der Materie nach, wohl unterschieden gewesen ist. S. 2. Mos. 25, 4. †† f. 347. Jos. 2, 18. f. 9.
‡ Gr. T. mit Wollust, wie dieses ebr. Wort noch ein einziges mal, Pf. 36, 9. übersetzet wird, da es heißt: du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strom, so, daß in Wollust leben konnten die Töchter Israel, wie das ebr. Stammwort auch ein einziges mal also gelesen und übersetzet wird, Neh. 9, 25
‡ Gr. T. er machte, oder ließ über euer Kleid heraufkommen, einen Schmuck des Goldes, d. i. einen goldenen Schmuck. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Kleinodien. Jer. 4, 30. wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit güldenen Kleinodien, Gr. T. mit dem Schmuck des Goldes, schmücken würdest, = = so schmückest du dich doch vergeblich.
Ezech. 7, 20. sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilde ihrer Greuel gemacht.
c. 16, 11. ich zierete dich mit Kleinodien.
II. Schmuck. 2. Mos. 33, 4. da das Volck diese böse Rede höreten, trugen sie Leide, und niemand trug seinen Schmuck an ihm. Denn v. 5. sprach der HErr selbst zum Volcke: nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll. Und v. 6. thäten sie ihren Schmuck von sich.
Es. 49, 18. spricht der HErr: du sollt mit diesen allen, wie mit einem Schmucke, angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.
Jer. 2, 32. vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht.
III. schön. Ezech. 15, 7. du warest nun groß und schön worden, Gr. T. du warest gekommen zum Schmucke aller Schmucke, d. i. zum allerschönsten Schmucke.
†† David rühmet hiermit unter andern Sauls gute Vorsorge, die er, besonders im Anfange seiner Regierung, für den Wohlstand seines Landes wohl tragen mogte, indem er theils durch die feindliche Beute, so er unter seine Unterthanen etwan austheilete, theils auch durch Einrichtung der Kaufmann- und Handelschaft, kostbare Kleider und weiblichen Schmuck um einen billigen Preis ins Land brachte, darinne man sonst nur der Viehzucht und dem Ackerbau, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. obzuliegen pflegte. Es bewieß auch hierdurch David abermal seine Versöhnlichkeit gegen Saul, als einen sonst erbitterten Feind, und zeigte mit seinem ruhmwürdigen Exempel, wie man auch das, was tugendhaft und lobenswürdig ist, auch an seinem Feinde loben soll.

25. Wie sind die Helden so gefallen* im † Streit? Jonathan ist auf deinen ‡ Höhen erschlagen.

† Gr. T. mitten im Kriege, oder im Streit, und also nicht in der Flucht, als zaghafte, sondern als tapfere Soldaten, und grosse Helden. S. oben v. 19. ‡

26. Es ist mir † leid um dich, mein ‡ Bruder Jonathan: ich habe grosse Freude und Wonne an dir ‡ gehabt: deine Liebe ist mir sonderlicher †† gewesen, denn Frauenliebe ‡‡ ist.

† Gr. T. es ist mir angst, bange, und so, daß alles enge in mir und um mich herum ist. So nachdrücklich beschreibet David, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. die Betrübniß seines Herzens, so er über den Tod seines geliebten Jonathans empfunde, eben so, wie er unten c. 24, 14. zu Gad sprach, da dieser ihm die dreyfache Strafe GOttes ankündigte: es ist mir fast angst.
‡ So nenneten einander schon ehemals Glaubens- und Leidensbrüder; auch war dieses ein Ehren- und Liebestitul, mit welchem sie einander ihre Ehrerbietigkeit, Liebe und Hochachtung bezeigten. S. 1. Sam. 30, 23. f. 510.
‡ Gr. T. du bist mir sehr lieblich, wie es v. 23. ‡ heißt, freundlich, schön, wohin auch die Griechen zielen, und tröstlich gewesen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 20. ‡ f. 296.
†† Gr. T. wunderbarlich, seltsam, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 13, 19. †† f. 216.
‡‡ Liebe erwirbet Gegenliebe. Jonathan gewann den David so lieb, wie sein eigen Herz, 1. Sam. 18, 1. f. 463. so daß er ihn sehr lieb hatte, c. 19, 1. f. 467. und David selbst bekennen mußte, Saul wüßte, daß er Gnade vor Jonathan gefunden, c. 20, 3. f. 471. und Jonathan den Sohn Isai auserkohren hätte, v. 30. f. 473. daher er auch einen Bund mit ihm machte, v. 16. f. 472. v. 42 f 474. hin zu David in die Höle gieng, und seine Hand starckete, c 23, f. 483. Mithin war es auch billig, daß David alle ersinnliche Gegenliebe gegen Jonathan hegte, welche er denn auch nicht besser, als durch die Frauenliebe auszudrucken weiß, die doch auch nicht klein bey ihm, welches aus seinen vielen Ehen erhellet, muß gewesen seyn. Zwar von dem Antichrist heißt es, nach einer * andern ebr. Redensart, Dan. 11, 37. daß er weder Frauenliebe, noch einiges GOttes achten, sondern sich wider alles aufwerfen, Gr. T. groß machen, werde. David verwirft aber hier nicht diejenige Frauenliebe, die

† שני κοκκινον * ארגמן et ארגון S. Richt. 8, 26. f. 182. ‡ עם ערגים μετα κοσμου ‡ עדי זהב κοσμον χρυσουν wird übersetzet durch I. Kleinodien.

II. Schmuck

III. schön.

Auch an Feinden muß man die Tugend loben.

S. v. 19.
‡S. v. 19.‡

† בתוך המלחמה ἐν μεσῳ τῳ πολεμῳ

† צר לי ὠλγω

נעמת לי מאד ὡραιωθης μοι σφοδρα

†† נפלאתה ἐθαυμασθη †† אהבת נשים ἀγαπησιν γυναικων

* חמרת נשים

2. Sam. I. 27. Cap. II. 1–3. 1.Chr.XII

von GOtt der Liebe, den Menschen eingepflanzet, mithin rein ist, und durch den Geist der Liebe, 2. Tim. 1, 7. geheiliget wird; sondern er vergleichet sie nur mit seiner Liebe, die er gegen Jonathan trug, und bezeuget hierdurch, daß so groß auch die eheliche Liebe und Vereinigung zwischen Mann und Weib sey: denn ein Mann soll Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, 1. Mos. 2, 24. f. 15. sey doch seine Liebe, seinen Gemüthe nach, gegen Jonathan noch weit grösser gewesen.

27. Wie sind die * Helden gefallen †, und die ‡ Streitbaren ‡ umkommen? *S. v. 19. ‡

† S. v. 19.

כלי מלחמה σκευη πολεμικα.

‡ Gr. T. die Gefäße des Krieges, d i. wie es sonst übersetzet wird, die Waffen, Harnisch, s. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. oder die Kleinode des Krieges, wie es auch sonst heißt, s. 1. Sam. 6, 8. † f. 404. die alle durch Sauls und Jonathans Tod verlohren, und in die Hände der Philister kommen waren. Doch wie Elia, 2. Kön. 2, 12. und Elisa, c. 13, 14. Israels Wagen und Reuter heißen, also kann man auch hier wohl durch die Kriegesgefäße, Saul und Jonathan, als ansehnliche Werckzeuge und Gefäße des Krieges, oder, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, des Zeugs, s. Es. 10, 28. auch 1. Sam. 21, 5 ‡ f. 475. verstanden werden, davon auch GOtt, besonders Jonathan, so lange er gelebet und auch in seinem Tode zu einen Gefäße * der Barmherzigkeit gemacht hatte, Rom. 9, 23.

* σκευη ἐλεες.

יאבדו ‡ ἀπωλοντο.

‡ Gr. T. verdorben oder verlohren giengen, wie dieses ebr. Wort unter andern übersetzet wird. S. Job 3, 3. Denn die Morgenländer nahmen ihre kostbarsten Kleider, Schmuck und Kleinodien mit zu Felde, wie man es an den Midianitern wahrnimmt. S. 4. Mos. 31, 50–52. f. 651. auch Richt. 26, f. 128.

Das II. Capitel.

I. Das auf GOttes Geheiß von David zu seiner ersten Residenz erwählte Hebron, v. 1–3. II. Davids zum Könige über Juda geschehene andere Salbung, v. 4. III. Die, wegen der an Saul erwiesenen Treue, von David gesegnete Stadt Jabes, v. 5–7. V. Der von Abner zum Könige über Israel gemachte Isboseth, der Sohn Saul, v. 8–11. V Der zwischen Davids und Isboseths Kriegsleuten durch Abnern erregte harte Streit, v. 12–17. VI Der von Abner getödtete Asahel, v. 18–23. VII. Der von Joab und Abner zwischen dem Volcke Juda und Israel aufgerichtete Stillestand der Waffen, v. 24–32.

I. Das auf GOttes Geheiß von David zu seiner ersten Residenz erwählte Hebron.

NAch diesem † Geschichte fragte David den HErrn, und sprach: soll ich hinauf in eine Städte ‡ Juda eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: zeuch hinauf. David sprach: wohin? Er sprach: gen ‡ Hebron

† ויהי אחרי כן και εγενετο μετα ταυτα. שאל * επηρωτησε S Jos. 19, 50. f. 86.

† Gr. T. und es geschahe nach diesem also, daß David fragte *, wo nicht selbst, welches doch auch allen Gläubigen A. T. frey stunde, s. 1. Mos 25, 22. f. 141. doch durch den Hohenpriester Abjathar, kraft des auf seinem Leibrocke in seinem Amtschildlein tragenden Lichts und Rechts, wie er schon 1. Sam. 23, 2. † f. 481. c. 30, 8. f. 508. auch unten c. 5, 19. 23.

‡ Weil David aus dem Stamme Juda gebürtig war, s. Ruth 4, 22 ‡ f. 306. 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453. c. 17, 12. † f. 458. ganz Juda auch nebst Israel David lieb hatte, s. 1. Sam. 18, 16. f 465. ja der HErr durch den Propheten Gad, auch schon bey seinen größten Verfolgungen, ihm ins Land Juda zu kommen, und darinne Zuflucht zu suchen, befohlen hatte, s. c. 22, 4. 5. f. 478. daher er auch den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, einen Theil des von den Amalekitern zu Ziklag erjagten Raubes zusandte, s. c. 30, 26. f. 510. so erwählte er auch itzund den Stamm Juda zu seinem Aufenthalt, und besonders in demselben

‡ Hebron, die allerälteste Stadt, s. 4. Mos. 13. 23 f. 539. ja die Hauptstadt im Lande Canaan, wie sie ausdrücklich heißt, 1. Mos. 23, 2. f. 123. darinne schon sein Urgroßvater Abraham wohnte, s. c. 13, 18. f. 57. auch seine Urgroßmutter Sarah starb, s. c. 23, 2. f. 123. Bey Austheilung des Landes Canaan ward sie zwar besonders Caleb für seine treuen Dienste zu seinem Erbtheil gegeben, s. Jos. 14, 13–15. f. 66. c. 15, 13. f 69. Richt. 1, 20. f. 114. hernach aber den Priestern zu einer der vornehmsten Freystadte eingeraumet S. Jos. 20, 7. f. 88. da es heißt: sie heiligten Kiriath Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda, c. 21, 11 13. f. 89. und gaben den Kindern Aarons des Priesters, die Freystadt der Todtschläger, Hebron. Wie David auch schon den Aeltesten der Stadt Hebron einen Theil seiner Kriegsbeute unter andern zugesandt, s. oben ‡ aus 1. Sam. 30, 26. f. 510.

*S. 1. Sam. 25, 42. 43. f. 495.

2. Also zog David dahin mit seinen zweyen * Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe.

3. Dazu die Männer, die † bey ihm waren, führete David hinauf, einen ieglichen mit seinem ‡ Hause, und wohnete in den Städten ‡ Hebron.

† Die 600. Mann, die bishero auf seiner Flucht und in seinem Elende bey ihm treulich ausgehalten, s. 1. Sam. 22, 2. f. 478.

2. Sam. II. 4. 5. 1.Chr.XII

c. 30, 3. f. 507. auch v. 10. deren Treue nun David, als ein Gerechtigkeitliebender König, auch belohnen, und sie mit sich in seine Residenz nehmen wollte.

‡ D. i. mit seiner Familie, Weibern, Kindern, Gesinde, und die etwan sonst dazu gehörten. Denn so wird das ebr. Wort oft also gebrauchet, s. 1. Sam. 27, 3. f. 499. da ein jeglicher von den Männern Davids mit seinem Hause damals bey Achis zu Gath blieb.

‡ D. i. in den um die Hauptstadt Hebron herumliegenden kleinern Städten, die sonst oft Töchter der grossen Städte genennet werden. S. Richt. 1, 18. f 112. Denn da Hebron ohnedem eine der vornehmsten Priesterstädte war, s. oben v. 1. ‡ Calebs Nachkommen auch ohne Zweifel zugleich mit darinne, oder wenigstens in den Vorstädten, und auf den Dörfern herum, ſ Jos. 21, 12. f. 89. wohneten, so konnten freylich diese 600. Männer, nebst ihren starcken Familien, nicht alle in der Hauptstadt Hebron wohnen.

4. Und die Männer † Juda kamen, und salbeten ‡ daselbst David zum Könige über das Haus Juda.

1. Sam. 16, 13. nahm Samuel sein Oelhorn, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. 2. Sam. 5, 3. kamen alle Aeltesten in Israel zum Könige gen Hebron, = = und salbeten ihn zum Könige über Israel.

† Es kamen auch, 1. Chron. 13, 16–18. von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg David. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete, und sprach zu ihnen: so ihr kommt im Friede zu mir, und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch seyn: so ihr aber kommt auf List, und mir wider zu seyn, so doch kein Frevel an mir ist, so sehe der GOtt unserer Väter drein, und strafe es. Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter 30. dein sind wir, David, und mit dir halten wirs, du Sohn Isai; Friede, Friede sey mit dir, Friede sey mit deinen Helfern, denn dein GOtt hilft dir.

1. Macc. 2, 57. David blieb treu und rechtschaffen an GOtt: darum erbete er das Königreich ewiglich.

‡ David wurde I. von Samuel in geheim, s. 1. Sam. 16, 13. f. 454. II hier von dem Stamme Juda alleine, vermuthlich durch den Hohenpriester Abjathar, s. c. 23, 6. und III. von dem ganzen Israel, ſ unten c. 5, 3 zum Könige, also dreymal, mithin mehr, als alle Könige Juda, gesalbet, und zwar zum desto deutlichern Vorbilde des HErrn Messiä, der auch mit Freudenöl, mehr denn seine Gesellen, Ps. 45, 8. ja mit siebenfachen Gaben des heiligen Geistes, Es 11, 2. am Tage seiner Menschwerdung sollte gesalbet werden. Daher er auch vor allen Königen den majestätischen Namen eines Gesalbten des HErrn führet. S. 1. Sam. 2, 10. f. 381.

Und da es David ward † angesagt, daß die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten.

1. Sam. 31, 11–13. f. 512. da die zu Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten, machten sie sich auf, was streitbare Manner waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauren zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und verbrucherten sie daselbst, und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter den Baum zu Jabes, und fasteten 7. Tage.

1. Chr. 11, 11. 12. f. 512. da alle, die zu Jabes in Gilead, höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten, machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und nahmen den Leichnam Saul, und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und fasteten 7. Tage.

† Gr. T. da sie es David verkündigten, offenbarten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419.

5. Sandte er † Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: gesegnet ‡ seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche ‡ Barmherzigkeit an eurem Herrn †† Saul gethan, und ihn begraben habt.

† Auch dieses waren rechte englische Boten, wie sie im Ebr. und Griech. heißen. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407.

‡ Nicht als ein Priester, dem das Volck zu segnen öffentlich in dem Namen des HErrn, von GOtt auferleget war, s. 4. Mos. 6, 23. f. 510. sondern als ein Prophet, auch als ein Regent, der seinen Unterthanen segnet, wie andere Regenten und christliche Obrigkeiten gern zu thun pflegen, 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. noch mehr, Kraft seines geistlichen Priesterthums, wie Christen einander segnen. S. Ruth 2, 20. f. 294. Sonst wird auch dieses ebr. Wort übersetzet, daß es so viel heißt als: gelobet seyd ihr dem HErrn. S. 1. Mos. 9, 26. f. 43. Und nach dem Griech. heißt es gebenedeyet, wie Maria und ihre allerheiligste Leibesfrucht war, Luc. 1, 28. 42.

‡ Gr. T. Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. f. 384.

†† Gr. T. an euren Herren, nemlich Saul und Jonathan. Doch wird nach der ebr. Mundart hier nur ein Herr, nemlich Saul, als die vornehmste Person genannt, und die andern, an denen zugleich auch die Bürger zu Jabes diese Barmherzigkeit erwiesen, darunter verstanden. Denn nicht allein Sauls, sondern auch seiner Söhne Leichname wurden von den Philistern aufgehänget, s. 1. Sam. 31, 10. f. 512. und von den Bürgern zu Jabes wieder abgenommen, verbrennet und begraben, v. 12. 13. f. 512. 513.

6. So

2. Sam. II. 6–9. | 1. Chr. XII

6. So thue nun an euch der HErr Barmherzigkeit † und Treue; und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches ‡ gethan habt.

†† Gr. T. Gnade und Wahrheit, Gnade und Treue, Güte und Treue, Güte und Wahrheit, Barmherzigkeit und Wahrheit, wie diese oft beysammen sich befindende ebr. Wörter von GOtt gebraucht, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 358. und also übersetzet, durch das erste auch GOttes ewige Gnade, Güte und Barmherzigkeit, durch das andere Wort aber seine wesentliche Wahrhaftigkeit, und wie er getreu sey in Erfüllung seiner göttlichen Verheissungen, angedeutet wird. Das war also ein schöner Seegenswunsch, den David den getreuen Bürgern zu Jabes that, fast wie auch unten c. 15, 20. da er zu Ithai sprach: kehre um, und deinen Brüdern mit dir wiederfahre Barmherzigkeit und Treue.

‡‡ Gr. T. solches Wort, d. i. solche Sache, solch Geschichte, Geschäfte oder Handel unternommen habt, davon bishero, s. v. 5. so viel geredet worden. Denn so wird dieses ebr. Wort vielfältig gebraucht. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

7. So seyen nun eure Hände † getrost, und seyd ‡ freudig: denn euer Herr Saul ist todt, so hat mich das Haus Juda zum Könige * gesalbet über sich. *S. v. 4. ‡

† Gr. T. stärcket, ermannet eure Hände, und fasset einen guten Muth, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 539. und wie GOtt Es. 42, 3. spricht: stärcket die müden Hände.

‡ Gr. T. seyd Kinder der Stärcke, besonders der Kriegsmacht, davon dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. 2. Mos. 14, 4. f. 308. Richt. 6, 12. f. 151. und wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird: seyd am Gemüthe und Leibe starck, am Willen redlich, mithin tapfere, rüstige, gewaltige, streitbare, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. und weidliche Männer. S. Ruth 2, 1. †† f. 287.

8. Abner aber, der Sohn Ner, der Sauls Feldhauptman † war, nahm ‡ Isboseth, Sauls Sohn, und führete ihn gen ‡ Mahanaim.

† Der zugleich Sauls Vaters Bruder, mithin sein Vetter war. S. 1. Sam. 9, 1. f. 415. c. 14, 50. f. 446. c. 26. 5. f. 496.

‡‡ Heißt auch Esbaal, s. 1. Chron. 9, 33. f. 360. c. 10, 39. f. 367. Isboseth aber heißt im Ebr. so viel, als ein Mann der Schande, oder der sich schämen muß. Er mag auch wohl von schwachen Leibes- und Gemüthsgaben gewesen seyn, daher er auch nicht mit seinen übrigen Brüdern zu Felde gezogen war, maassen auch seiner, 1. Sam. 31, 2, f. 511. unter den Söhnen Sauls nirgends gedacht wird. So konnte er auch unten c. 3, 11, Abner, seinem Feldhauptmanne, kein Wort mehr antworten, denn er furchte sich vor ihm, welches für einen König wohl eine schlechte Ehre war. Und als er c. 4, 1. hörete, daß Abner todt war, wurden seine Hände laß; wie er denn auch bald hierauf v. 5–8. von den Söhnen Rimmon auf seinem Lager erstochen, der Kopf ihm abgehauen, und zu David gebracht, auf dessen Geheiß aber in Abners Grab zu Hebron, v. 12. begraben ward.

‡ Mahanaim war eine feste Stadt, dem Stamme Gad gehörig, und führet von den heiligen Heeren GOttes, so dem Jacob begegneten, s. 1. Mos. 32, 2 f. 175. einen schönen Namen. S. ein mehrers hiervon Jos. 13, 3. f. 63.

9. Und machte † ihn zum Könige über Gilead ‡, Assuri ‡, Jesreel ††, Ephraim, Benjamin, und über ganz ‡‡ Israel.

† Das that Abner wider besser Wissen und Gewissen. Denn er wußte, und sprach selber c. 3, 9. daß der HErr dem David das Königreich durch einen Eid versprochen habe. Diesen göttlichen Rathschluß sollte sich Abner zu ändern nicht unterstanden haben.

‡ Das Land gehörte sonst den Königen der Amoriter, ward aber hernach von Mose dem Stamm Manasse, besonders dessen Sohne Machir, s. 4. Mos. 26, 29. f. 632. dem Vater Gilead, von dem auch das Land hernach ohne Zweifel seinen Namen erhalten, zum Erbtheil eingeräumet. S. c. 32, 40. f. 654. Jos. 17, 1. f. 75.

‡ Das waren die Asseriter, oder der Stamm Asser, wie sie heißen, Richt. 1, 32. f. 115.

†† Jesreel war die Hauptstadt des Stammes Isaschar, auch eine Zeitlang die Residenz der Könige Israel, s. 1. Kön. 18, 45. 46. an den Grenzen der andern Helfte des Stammes Manasse, diesseits des Jordans im Lande Canaan, s. Jos. 15, 56. † f. 73. c. 17, 16. f. 79. wird also hier für das ganze Land, entweder des Stammes Isaschar, oder der andern Helfte des Stammes Manasse, weil gleich Ephraim darauf folget, genommen. Ein ander Jesreel lag im Stamme Juda, das hier nicht kann gemeynet seyn. S. c. 15, 56. † f. 72.

‡‡ Ganz Israel, ausser dem Stamme Juda. Denn dieser hatte sich schon von den andern Stämmen Israel, zum Vorspiel der künftigen großen Trennung, s. 1. Sam. 11, 8. ‡ f. 429. von den andern Stämmen Israel abgesondert, und waren die ersten, die den David zu ihrem Könige annahmen S. oben v. 4. und bald v. 10.

10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig † Jahr alt, da er König ward über Israel,

2. Sam. II. 10–14. | 1. Chr. XII

und regierete zwey ‡ Jahr. Aber das Haus Juda hielts ‡ mit David.

† Wie Moses, da er gedachte seine Brüder zu sehen, und von GOtt zu seinem Regentenamt beruffen ward, 2. Mos. 2, 10. 11. f. 298. Apg. 7, 23 Josua, da ihn Moses sandte, das Land Canaan mit zu verkundschaften, Jos. 14, 7. f. 65. und Rehabeam, da er König ward, 1. Kön. 14, 21. Also war auch dieser Isboseth 40. Jahr alt, mithin 10. Jahr älter, als David. S. unten c. 5, 4.

‡ Ehe der Krieg angieng. Denn in allem hatte er sieben Jahr regieret, als so lange David zu Hebron über Juda König war. S. v. 11. c. 3, 1. Hieraus erkennet man, wie David sich nicht zum Königreiche gedrungen, sonst er schon sich des ganzen Königreichs Israel, dazu er auch von GOtt, wie Saul, gesalbet war, 1. Sam. 16, 13. f. 454. zu bemächtigen, Macht genug gehabt haben würde.

‡ Gr. T. waren hinter David, d. i. sie folgten ihm nach, wie es unten c. 15, 13. heißt: das Herz jedermanns in Israel folgete Absalom nach. Und 2. Mos. 23, 2, f. 341. du sollst nicht folgen der Menge, Gr. T. nicht hinter der Menge, zum Bösen.

1. Kön. 16, 21. dazumal theilete sich das Volck Israel in zwey Theile: eine Helfte hieng an, Gr. T. war hinter dem Thibni, daß sie ihn zum Könige machten, die andere Helfte aber hieng an, Gr. T. war hinter dem Amri.

11. Die † Zeit aber, die David König war zu Hebron *, über das Haus Juda, war sieben Jahr und ‡ sechs Monden.

c. 5, 4. 5. dreyßig Jahr war David alt, da er König ward, und regierete 40. Jahr. Zu Hebron regierete er 7. Jahr und sechs Monden über Juda, aber zu Jerusalem regierete er 33. Jahr über ganz Israel und Juda.

† Gr. T. die Anzahl der Tage, Gr. T. der Jahre. S. 1. Mos. 4, 3. f. 24. Richt. 7, 17. ‡ f. 169.

‡ Diese 6. Monden werden mit unter die 33. Jahr, die er zu Jerusalem regieret, s. c. 5, 5. gerechnet.

1. Kön. 2, 11. die Zeit, die David König gewesen ist über Israel, ist 40. Jahr. 7. Jahr war er König zu Hebron, und 33. Jahr zu Jerusalem.

1. Chron. 3, 4. zu Hebron regierete David 7. Jahr und sechs Monden: aber zu Jerusalem regierete er 33. Jahr.

1. Chron. 30, 27. die Zeit die David König über Israel gewesen, ist 40. Jahr. Zu Hebron regierete er 7. Jahr und zu Jerusalem 33. Jahr.

12. Und Abner †, der Sohn Ner, zog aus samt den Knechten Isboseth, des Sohns Saul, aus dem Heer gen * Gibeon. *S. Jos. 9, 3. f. 42.

† Abner hätte sich an Sauls, seines Vetters, s. v. 8. † Untergange spiegeln sollen. Aber wie er ohnfehlbar zur Feindseligkeit des Königes Sauls wider den unschuldigen David viel beygetragen hatte: also fuhr er fort sein Sündenmaaß voll zu machen, und einen solchen unrechtmäßigen Krieg, nicht zwischen den Philistern, oder andern Heyden, und den Kindern Israel, sondern so gar zwischen den Israeliten und ihren Brüdern, den Kindern Juda, zu erregen, so, daß also Religionsverwandten und einerley Glaubensgenossen ihre Schwerdter wider einander zucken mußten, welches allezeit die bedencklichsten und Seelen gefährlichsten Kriege zu seyn pflegen, dafür sich christliche Potentaten gern hüten.

13. Und † Joab, der Sohn Zeruja, zog aus, samt den Knechten David, und stiessen ‡ auf einander am Teich ‡ zu Gibeon, und legten †† sich, diese auf dieser Seiten des Teichs, jene auf jener Seiten.

† Wie Abisai, der Bruder Joab, schon bey David, seinem Vetter, als seiner Mutter, der Zeruja, Halbbruder, s. 1. Chron. 2, 16. f. 319. auf der Flucht vor Saul treulich aushielt: so ist kein Zweifel, auch Joab werde bishero nicht weit von David, seinen Vetter, gewesen seyn, obgleich hier seiner zum erstenmal in Kriegsverrichtungen gedacht wird. Er ward hernachmals Davids Feldhauptmann, 1. Chron. 12, 6. S. sonst von ihm 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319.

‡ Gr. T. sie kamen an einander, begegneten einander, liefen unter einander, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 1. Sam. 25, 20. f. 491.

‡ Das heißt Jer. 41. 12. das grosse Wasser an Gibeon, bey dem Johanan mit seinen Kriegsheer den Ismael antraf.

†† Gr. T. sie satzten sich, warteten und blieben. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 6, 18. ‡ f. 153.

14. Und Abner sprach zu Joab: laß sich die † Knaben aufmachen, und vor uns ‡ spielen. Joab sprach: Es ‡ gilt wohl.

† Oder Jünglinge, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Jos. 6, 23. f. 24. Das waren Erwachsene, und etwan die Muntersten und Tapfersten unter der Armee.

‡ Gr. T. scherzen, sporten, gleichsam lachend und tanzend zum Streit gehen. Wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 16, 25. ‡ f. 238. So mußte also Blutvergiessen in den Augen

* S. v. 1. ‡

V. Der zwischen Davids und Isboseths Kriegsleuten durch Abnern erregte harte Streit.

Der Krieg zwischen Glaubensgenossen und Religionsverwandten ist der gefährlichste. S. Richt 20, 1. u. f. f. 258.

2. Sam. II. 15 ⸗ 18. | 1.Chr.XII

gen des unerleuchteten Abners ein Spielen und Scherzen heissen. Christliche Feldherren sind anders gesinnet. Denn sie wissen, daß Menschen Blut in den Augen GOttes theuer geachtet ist. S. 1. Mos. 9, 6. ‡ f. 40. Jos. 7, 7. f. 28.

יקומו ‡ ἀναστησωσαν. ‡ Gr. T. sie mögen sich aufmachen, und wider einander aufstehen, sich empören, sich erheben, sich über einander machen, wie dieses ebr. Wort sonst in diesem Verstande übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 2. f. 558. Joab that unrecht, daß er Abners bösen Willen erfüllte, und das Leben der unter seinem Commando stehenden Soldaten Preis gab. Es trieb ihn aber ohne Zweifel der Hochmuth hierzu an, daß er nicht das Ansehen haben wollte, als ob seine Soldaten nicht so tapfer wären, als Abners Soldaten.

15. Da machten sich auf, und giengen hin, an der Zahl zwölfe * aus Benjamin, auf Isboseth, Sauls Sohns, Theil, und zwölfe von den Knechten Davids.

* Von der 12ten Zahl f. 1. Mos. 35, 23. f. 189. 2. Mos. 27, f. 316.

16. Und ein ieglicher ergriff † den andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwerdt in seine Seite, und fielen * mit einander. Daher der Ort genennet wird Helkath ‡ Hazurim der zu ‡ Gibeon ist, ‡ S. v. 13. *

* Wurden getödtet. S. Richt. 8, 10. f. 177.

† יחזקו ἐκρατησαν † Gr. T. erwischte, fassete, hielt fest, und mit aller Gewalt, überwand auch, und überwältigte einer den andern, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 7, 20. ‡ f. 170. und 1. Sam. 17, 35. †† f. 460.

חלקת הצורים μερις των ἐπιβελων Randgl. Das heißt der Acker der Festen oder der Helden. * חלקת חקלא * ‡ Gr. T. ein Stück, ein Theil oder Erbtheil, ein Lehn, ein Acker, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 4, 3. ‡ f. 300. der Felsen, d. i. der Felsen und wie Stein festen Helden, oder ein Stück Acker, auf welchem die felsenfesten Helden, mit den wie Stein scharf geschnittenen Schwerdtern, dergleichen Josua, c. 5, 2. ‡ f. 17. zur Beschneidung brauchte, einander erlegten. Uns scheinet diese Benennung mit Hakeldama, das im Syr. und Chald. ein Blutacker heißt, Apg. 1, 19. eine grosse Verwandschaft zu haben. Denn was Helkath im Ebr. * bedeutet, das heißt im Syr. und Chald. mit gewöhnlicher Versetzung einiger Buchstaben, Hackla. Und wie Helkath Hazurim hier derjenige Ort genennet wurde, auf welchem diese 24. muntere Jünglinge ihr Heldenblut allhier vergießen mußten: so hieß Hakeldama derjenige Töpfersacker, welcher mit den 30. Silberlingen bezahlet ward, mit welchen Judas seinen HErrn schändlich verkaufet, und unschuldig Blut, nach seinem eigenen Bekenntniß, s. Matth. 27, 4. 8. verrathen hatte. S. Apg. 1, 19.

17. Und es erhub sich ein sehr harter † Streit des Tages: Abner aber und die Männer Israel wurden ‡ geschlagen vor den Knechten David.

† ויהי המלחמה קשה λαμ ἐγενετο πολεμος σκληρος ‡ ויגף ἐπταισε † Gr. T. es geschahe, es ward ein harter Streit, wie wider die Philister, so lange Saul lebte, 1. Sam. 14, 52. f. 446.

‡ Wie zu Eli Zeiten 1. Sam. 4, 2. f. 394. die Israeliten auch von den Philistern geschlagen, Gr. T. verletzet, gestossen, und sowohl durch der Kinder Juda, als auch durch des über sie erzürnten GOttes schlagende Hand gewaltig gestrafet wurden, wie die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes anzeiget. S. 4. Mos. 16, 49. f. 570.

VI. Der von Abner getödtete Asahel.

18. Es waren aber drey Söhne Zeruja daselbst: Joab, Abisai * und Asahel. Asahel aber war von leichten Füssen, wie ein Rehe ‡ auf dem Felde.

1. Chron. 2. 16. ihre, der Brüder Davids, Schwestern waren Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja sind: Abisai *, Joab, Asahel.

* S. v. 13. †

† קל ברגליו κȣφος τοις ποσιν αὐτȣ * למהר קל a קלל wird übersetzet durch

†† Gr. T. schnell auf den Füssen, wie es c. 1, 23. von Saul und Jonathan heißt, sie wären leichter, Gr. T. schneller, denn die Adler und stärcker denn die Löwen gewesen. Auch 1. Chron. 13, 8. werden die Helden Davids aus dem Stamme Gad, aber nach einem andern ebr. * Worte beschrieben, daß ihr Angesicht wie die Löwen, und schnell wie die Rehen auf den Bergen gewesen. Es wird also dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet durch

I. leichte. I. leichte, wie hier und c. 1, 23. f. 517. sonst aber nirgends also. Von dessen Stammworte aber s. 1. Kön. 12, 4.

II. schnell. II. schnell. Pred. 9, 11. zum laufen hilft nicht schnell seyn, welches bey Asahel wohl eintraf.
Es. 5, 26. eilend und schnell kommen sie daher.
c. 18, 2. gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volck.
c. 19, 1. der HErr wird auf einer schnellen Wolcken fahren.
Jer. 46, 6. der Schnelle kann nicht entfliehen, und der Starcke nicht entrinnen.
Klagl. 4, 19. unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel.
Amos 2, 14. 15. der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starcke etwas vermögen, und der Mächtige soll nicht sein Leben erretten können, = = und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen.

III. eilend. III. eilend. Joel 3, 9. ich will es euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf.

* Es. 30, 16. auf Läufern, Gr. T. auf einem leichten, schnellen, nemlich Roß, wollen wir reiten.

2. Sam. II. 19 ⸗ 22. | 1.Chr.XII

* Jer. 2, 23. du läufest umher wie eine Kamelin, Gr. T. wie eine leichte schnelle.

‡ Das von edel, lieblich und schön seyn, und also wegen seiner schönen und annehmlichen Gestalt, auch besonderer Behendigkeit der Füsse, den Namen hat. S. c. 1, 19. † f. 516. Daher das Rehe auch ein liebliches Bild ist I. des HErrn Christi, II. seiner Kirche, und der Gläubigen, besonders III. eines holdseligen Weibes, und IV. alles dessen, was lieblich und anmuthig ist. S. Sprw. 5, 19.

19. Und jagte Abner nach, und wich † nicht, weder zur Rechten, noch zur Lincken, von Abner.

† Gr. T. Gr. neigte oder lenckte sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. weder zur Rechten, noch zur Lincken, d. i. er gieng gerade auf Abnern los. S. von dieser ebr. Redensart, sowohl in eigentlichem als verblümtem Verstande, Jos. 1, 7. ‡‡ f. 2. Weil Abner der Urheber des noch anhaltenden Aufruhrs wider David war, so meynte Asahel, er wollte ihn übern Haufen stossen, damit alsdenn die Meuterey aufhörete. Welches wohl ein Zeichen nicht nur seiner Tapferkeit, sondern auch eines getreuen Herzens gegen David, seinen Vetter, war. Er trauete aber sich und seinen Kräften zuviel zu, und gab sich zu weit in die Gefahr, darinne er nicht allein selbst umkam: denn wer sich gern in die Gefahr giebet, der verdirbet darinne, Sir. 3, 27. sondern er gab auch seinem Bruder, dem Joab, Anlaß, daß er wiederum an Abner einen Meuchelmord begieng, s. unten c. 3, 27. auch Joab selbst, ob er gleich Davids Vetter war, deßwegen, und weil er zur Unzeit, ausserm Kriege, oder, wie es 1. Kön. 2, 5. heißt, im Friede, und v. 31. umsonst, Kriegsblut vergossen hatte, auf Davids Befehl, s. v. 5. getödtet wurde. Mancher hitziger Kriegsmann schadet also mit seiner allzu grossen Bravour und Tapferkeit sich und vielen andern mehr, als daß er Ehre und Nutzen damit erlangen sollte.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: hebe * dich entweder zur Rechten, oder zur Lincken, und nimm † für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen ‡ Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm †† ablassen.

† Gr. T. fasse, ergreife, erhasche, fange, wie v. 16. ein ieglicher den andern bey dem Kopf ergriff. Wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 22, 9. †† f. 93.

‡ Oder der Jünglinge einen, wie es c. 1, 5. 6. 15. heißt. S. auch oben v. 14. An dem sollte Asahel seine Tapferkeit beweisen. Abner sahe also den Asahel noch für zu jung an, daß er, als ein alter Feldhauptmann, und wie David ihm selbst, 1. Sam. 26, 15. f. 497. das Zeugniß giebt, der ein Mann war, der seines gleichen in Israel nicht hatte, seine Hand an ihn legen sollte. Man kann auch dieses nicht anders, als eine grosse Klugheit an Abner rühmen, als der nicht allein gern des jungen Bluts schonen wollte; sondern auch das Unglück voraus sahe, daß er sich durch Asahels Erlegung über den Hals ziehen würde. S. v. 19. †

‡ Oder Gewand, wie es Richt. 14, 19. †† f. 222. übersetzet wird, das man etwan, weil man es leicht ausziehen konnte, besonders im Kriege gebrauchte. Mit dem hier befindlichen griech. Worte, drucket Lucas c. 11, 22. des HErrn Christi Worte aus, da er spricht: wenn ein Stärckerer über ihn kömmt, und ihn überwindet, so nimmt er ihm seinen * Harnisch, darauf er sich verließ. Und Eph. 6, 13. vermahnet Paulus, den Harnisch * GOttes zu ergreifen.

†† Gr. T. er wollte nicht von seinem, des Abners, Rücken weichen. Es wird dieses ebr. Wort, wie hier, also auch sonst so übersetzet.
2. Reg. 14, 24. ließ Jerobeam, der Sohn Joas, nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebat. So heißt es auch von seinem Sohne Sacharja, c. 15, 9.
Sprw. 22, 6. wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.
Ezech. 45, 9. lasset ab von Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: hebe † dich von mir, warum ‡ willt du, daß ich dich zu Boden schlage? und wie dürfte ich mein ‡ Antlitz aufheben vor deinem Bruder †† Joab?

† Gr. T. weiche, laß ab von mir, wie es v. 21. ‡‡ heißt. Es wird aber auch also übersetzet, Job 21, 14. da die Gottlosen sagen zu GOtt: hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen. Das heißt c. 22, 17. hebe dich von uns, was sollte der Allmächtige ihnen thun können?

‡ Gr. T. warum soll ich dich zur Erden schlagen? fast wie Jer. 40, 15. Johanan zu Gedalja heimlich sprach: lieber, ich will gehen, und Ismael schlagen, daß es niemand erfahren soll; warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden zerstreuet werden?

‡ D. i. mit Freundlichkeit, als ein Ueberwinder, vor deinen Bruder treten, und dessen Zorn ertragen? Denn sein Haupt oder Angesicht empor heben, wird in heiliger Schrift auch als ein Zeichen eines freudigen Herzens angenommen. S. Richt. 8. 28. ‡ f. 183. und c. 21, 23. f. 275.
Job 11, 15. sprach Zophar zu Hiob: wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in

2. Sam. II. 23 ⁊ 26. | 1. Chr. XII

in deiner Hütte kein Unrecht bliebe, so mögtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest fest seyn, und dich nicht fürchten.

c. 22, 23-26. wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, = = so wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben.

†† Abner mogte nun wohl, als ein gescheider Feldherr, voraus sehen, wie seine bisherigen Anschläge mit Isboseth schlecht ablaufen, und David die Oberhand behalten würde, daher er lieber Joabs Freundschaft, als dessen Zorn, den er auch hernach hart genug empfunde, s. c. 3, 27. schon itzo suchte. S. auch v. 26.

23. Aber er wegerte * sich zu † weichen. Da stach ‡ ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausgieng: und er fiel daselbst, und starb vor ‡ ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel †† todt lag, der stund stille.

† Gr. T. ließ nicht ab, hub sich nicht weg, wie v. 21. ††

‡ Gr. T. er schlug ihn, spiesete ihn, s. 1. Sam. 26, 8. ‡ f. 469. nicht sowohl mit dem hintersten Theile des Spiesses, womit er wohl nicht sehr stechen können, sondern er stieß ihn bis an den hintersten Theil des Spiesses, und also den Spieß in den Wanst †, s. c. 4, 6. daß er hinten, Gr. T. * aus seinem hintersten Theile, d. i. aus seinem Rücken, wider ausgieng, wie es, obschon nach einem andern ebr. Worte, von Ehud, dem Richter in Israel, Richt. 3, 21. 22. f. 131. heißt: er stieß das Schwerdt Eglon, dem Könige der Moabiter, in seinen † Bauch, daß auch das Heft der Schneiden nach ‡ hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß. Sonst freylich dieses ebr. Wort das hintere, oder hinter her, s. Jos. 8, 2. †† f. 35. oder den Rücken heißt. S. Zach. 8, 16.

‡ Gr. T. unter ihm, d. i. gleichsam unter und vor seinen Füssen. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 14, 9. †† f. 440.

†† Gr. T. da Abasel gefallen, s. Richt. 8, 10. †† f. 177. und todt war, stunden sie, d. i. ein jeder, stille, oder blieb stehen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Jos. 10, 19. f. 51. c. 18, 5. ‡ f. 80. Jedermann bezeigte über diesen entsetzlichen Tod, den sich Asahel durch seine Verwegenheit über den Hals gezogen hatte, sein grosses Misfallen. Es haben also junge Leute daran ein Beyspiel zu nehmen, und sich vor aller Vermessenheit und Verwegenheit sorgfältig zu hüten, ihre Kräfte auch gegen Aeltere und Erfahrne wohl zu prüfen, und sich selbst lieber weniger, als zu viel zu zutrauen.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis † die Sonne untergieng. Und da sie kamen auf den Hügel ‡ Amma, der vor Giah liegt, auf dem Wege zur Wüsten Gibeon,

† Gr. T. und die Sonne kam, nemlich zu ihrem Untergang. Denn so wird sehr oft der Sonnen Untergang beschrieben, s. 1. Mos. 15, 12. f. 65. mithin dem beständigen Stillestehen derselben widersprochen. S. Jos. 10, 13. † f. 49.

‡ Gr. T. an Gibeoth Amma, der auf * der Fläche oder Ebene Giah war, am Wege zur Wüsten, oder an die nicht sehr bewohnten Oerter der Stadt Gibeon, von der s. oben v. 12. Gibeath Amma und Giah bleiben aber wohl unbekannte Oerter, maassen auch derselben nirgends weiter gedacht wird.

25. Versammleten † sich die Kinder Benjamin hinter Abner her, und wurden ein ‡ Häuflein, und traten auf eines Hügels ‡ Spitzen.

‡ D. i. sie machten einen kleinen Trupp aus, und verbunden sich unter einander, wie das aus dem Chald. herzuholende Stammwort andeutet, nach welchem auch dieses ebr. Wort in wenigen Schriftstellen übersetzet wird durch

I. Häuflein, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Püschel. 2. Mos. 12, 22. befahl Mose ein Püschel Isopen zu nehmen, selbiges in das Blut zu tuncken, und damit die Ueberschwelle nebst den zween Pfosten zu berühren.

* Es. 58, 6. laß ledig, welche du beschwerest, Gr. T. löse auf die Bande des Jochs.

III. Hütte. Amos 9, 6. der HErr ists, der seinen Saal in dem Himmel bauet, und seine Hütte auf der Erden gründet.

‡ Gr. T. auf das Haupt, d. i. die Höhe, wie es sonst übersetzet wird. S. Jos. 15, 8 ‡ f. 68. und Richt. 9, 7. f. 186. da Jotham, der Sohn Gideons, auf die Höhe des Berges Grisim trat, seine Stimme aufhub, und zu den Männern von Sichem sprach: höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

26. Und Abner rief zu Joab, und sprach: soll denn das Schwerdt ohne † Ende fressen ‡? weissest du nicht, daß hernach mögte mehr ‡ Jammers werden? wie lange wilt du dem Volcke nicht sagen, daß es ablasse †† von seinen Brüdern?

† Gr. T. ewiglich, in Ewigkeit, allezeit, so gar, daß du meynest, es werde noch zuletzt zum Siege, wie es auch die Griechen geben, ausschlagen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 15, 29. ‡ f. 452.

2. Sam. II. 27 ⁊ 31. | 1. Chr. XII

Nach der hier befindlichen griech. Redensart heißt es, 1. Cor. 15, 54. der Tod ist verschlungen in den * Sieg.

‡ Daß dem Schwerdte ein Mund und ein Fressen beygeleget werde, s. 4. Mos. 13, 33. f. 542.

‡ Gr. T. bitter, erbittert, erzürnet, ergrimmet, betrübet, mithin mehr Herzleyd seyn werde, daß es iedermann jammern werde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 1, 13. ‡ f. 283.

†† Gr. T. nun zurück zu kehren von dem Rücken ihrer Brüder, d. i. ihnen nicht nachzujagen. So erkannte also Abner, daß dieser Krieg, so unter dem Volcke Juda und Israel geführet ward, höchst unrechtmäßig wäre. Denn ob sie gleich nicht leibliche Brüder waren, so stammten sie doch von einem Urgroßvater, dem Jacob, her, mithin waren sie Anverwandte, und auch Glaubensbrüder. Wie der Brudername oft genommen wird, s. 1. Mos. 13, 8. f. 53. S. auch oben c. 1.

27. Joab sprach: so wahr † GOtt lebet, hättest ‡ du heute Morgen so gesaget, das Volck hätte ein ieglicher von seinem Bruder abgelassen.

† Das heißt sonst: so wahr der HErr lebet. S. 1. Mos. 20, 3. †† f. 471.

‡ Gr. T. ach! daß, oder wollte GOtt! du hättest nicht also geredet, nemlich da du heute frühe uns v. 14. 17. zum Streit auffoderteſt, denn so würde, alsobald vom frühen Morgen * an das Volck, ein jeder von dem Rücken † seiner Brüder, d. i. hintenabwerts ‡ hinauf, nemlich ein ieder in seine Hütten gezogen seyn, so, daß sie also ihren Brüdern nicht mehr nachgejaget hätten. So bringet mancher Feldherr oft durch eine nicht wohl überlegte Rede, oder auch durch eine unbesonnene Unternehmung, viel Kriegesvolck, s. v. 30. 31. ums Leben, und ladet dadurch viele Blutschulden auf sich. Es war also an Joab zu loben, daß, ob er gleich seinen Sieg itzo weiter hätte fortsetzen können, er doch lieber des Volcks schonen, als seiner Ehrbegierde darinne nachleben, und mehr Blut vergießen wollte.

28. Und Joab blies † die Posaune, und alles Volck stund * stille, und jagte Israel nicht mehr nach, und stritte auch nicht ‡ mehr.

† Ohne Zweifel durch die Priester, mit den zwoen silbernen Trommeten, die der HErr unter andern deßwegen machen ließ, daß sie damit blasen sollten, nicht allein, wenn sie in einen Streit zögen, sondern auch wenn sie einen Sieg erhalten hätten. S. 4. Mos. 10, 2. f. 521. So auch unten c. 18, 16. da Joab die Posaunen blies, und das Volck wiederbrachte, daß es Israel nicht weiter nachjagte. Auch c. 20, 22. blies Joab die Posaunen, und zerstreuete sich von der Stadt, ein ieglicher in seine Hütten.

‡ Nemlich für dieses mal. Sonst war wohl Streit zwischen dem Hause Saul und dem Hause David lange Zeit. S. c. 3, 1.

29. Abner aber, und seine Männer giengen dieselbe ganze Nacht über das † Blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs ganze ‡ Bithron, und kamen ins ‡ Lager.

† Oder über das Gefilde, wie es oft übersetzet wird, s. 4. Mos. 22, 1. ‡ f. 611. 5. Mos. 4, 49. f. 686. c. 11, 30. ‡ f. 708. und wie es 2. Kön. 14, 25. heißt, im blachen Felde, d. i. flachen Felde.

‡ Bithron heißt so viel, als ein Land, das durch den Jordan von dem Lande Canaan abgeschnitten und * abgesondert war, heut zu Tage aber Peraea genennet wird, und in vorigen Zeiten ein Theil des alten Landes der Amoriter war, so Moses schon dem Stamme Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse, auf ihr eigenes Verlangen, zum Erbtheil einräumete. S. 4. Mos. 21, 32. f. 651. Jos. 13, 15. f. 62.

‡ Gr. T. nach Mahanaim, davon sie ausgezogen waren, s. v. 8. ‡ wohin Abner den Isboseth, Sauls Sohn, führete, damit er ihn daselbst, weil es von Hebron und dem Stamme Juda weit entfernet war, desto ungehinderter zum Könige machen könnte.

30. Joab aber wandte † sich von Abner, und versammlete * das ganze Volck: und es fehleten ‡ an den Knechten Davids neunzehen Mann, und ‡ Asahel.

† Gr. T. kehrete sich von dem Rücken Abners, d. i. hinten von ihm ab, ihm also nicht weiter nachzujagen. S. v. 23. ‡ v. 26.

‡ Gr. T. es wurden vermisset, nemlich bey der Musterung und Umzählung des Kriegsvolcks. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort auch oft. S. 1. Sam. 15, 2. † f. 446. besonders c. 25, 7. ‡ f. 489. auch 4. Mos. 31, 49. ‡ f. 650.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter † Benjamin, und die Männer Abner, daß dreyhundert und sechzig Mann waren todt blieben.

† Gr. T. unter den Männern † Benjamin, und unter den Männern * Abner, die etwan Sauls ehemalige Leibgarde waren. S. 1. Sam. 13, 2. f. 435. c. 24, 3. f. 484. c. 26, 2. f. 496. Es suchte also nur der Stamm Benamin, daraus Saul herkam, s. c. 9, 1. f. 415. die königliche Würde bey seinem Stamme wider göttlichen Willen zuerhalten. Denn GOtt

2. Sam. II. 32. Cap. III. 1 – 5. | 1. Chr. XII

hatte diese dem Stamme Juda zugetheilet. S. 1. Mos. 49, 10. f. 240.

32. Und sie huben Asahel auf, und begruben ihn in seines † Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das ‡ Licht anbrach zu Hebron.

† Ob hier Isai, der Vater Davids, oder der Vater Abners, der Zeruja Ehemann, der aber nirgends mit Namen genennet wird, verstanden werde, ist eigentlich nicht zu sagen. S. von den Kindern Zeruja 1. Chron. 2, 16. f. 319. 1. Sam. 26, 6. ‡ f. 496.

יאור ‡ διεφαυσε ‡ Gr. T. da ihnen das Licht leuchtete, oder, wie es auch 1. Sam. 29, 10. f. 507. heißt, da es lichte ward, also mit Aufgang der Sonne, und anbrechendem Tagelicht, kamen sie wieder zu David, der zu Hebron residirte. S. v. 1. ‡

Das III. Capitel.

I. Der von Sauls Hause immer weiter angefeindete, aber destomehr zunehmende David, v. 1. II. Davids Kinderseegen zu Hebron, v. 2 – 5. III. Der von Isboseth, durch Beschuldigung eines Ehebruchs, zum Zorn gereizte Abner, v. 6 – 11. und IV. der von Abner dem David angebotene, von diesem auch unter gewisser Bedingung angenommene Friede, v. 12. 13. V. Die zu ihrem geliebten David, auf dessen Verlangen, wiederum gebrachte Michal, v. 14 – 16. VI. Das durch Abners Zureden dem David ganz zugewandte Israel, v. 17 – 22. VII. Der dem Abner bey David schändlich verleumdende, v. 23 – 25. auch VIII. meuchelmörderischer Weise den Abner tödtende, v. 26. 27. aber IX. von David deßwegen hart bestrafte Joab, v. 28 – 30. X. Der von David bitterlich beweinte und beklagte Abner, v. 31 – 34. XI. Davids an dieser Mordthat vom Volcke selbst erkannte Unschuld, v. 35 – 37. XII. Davids über diese Mordthat wiederholte Klage, v. 38. 39.

I. Der von Sauls Hause immer weiter angefeindete, aber destomehr zunehmende David.

1 Und es war ein langer † Streit zwischen dem Hause Saul, und dem Hause David. David aber gieng, und nahm ‡ zu, und das Haus Saul gieng, und nahm ‡ ab.

† Gr. ארכה ἐπι πολυ

† S. c. 2, 28. ‡ wie zwischen Rehabeam und Jerobeam Krieg war ihr Lebenlang, 1. Kön. 14, 30, das heißt c. 15, 6. es war ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang. So auch Christen, die da oft bethen müssen, Ps. 13, 1. HErr, wie lange! Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn? Job 7, 1.

‡ הולך וחזק ἐπορευετο και ἐκραταιουτο

‡ Gr. T. gieng und ward starck, mächtig, gewaltig, getrost, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Jos. 17, 13 f. 78. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. oder, wie es Richt. 4, 24. übersetzet wird, er fuhr fort und ward starck. S. von diesem ebr. Worte, 1. Mos. 26, 13. f. 149. auch 1. Sam. 2, 26. † f. 385. Und konnte man hier recht sagen, was Johannes, der Taufer von dem HErrn Christo, dem Sohne Davids, sagte, Joh. 3, 30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

‡ הולכ ודלים ἐπορευετο και ἠδενει

‡ Gr. T. sie giengen, und wurden gering, arm, dürftig, dürre, mager, dünne und geplagt, fielen, mußten unterliegen, und fast betteln gehen, wenigstens das Gnadenbrodt, wie Mephiboseth an des Davids königlicher Tafel, s. 2. Sam. 9, 10 – 11. essen. So weit kann es auch mit königlichen, geschweige andern vornehmen, reich gewesenen und ansehnlichen Familien kommen, und so sehr können sie verfallen! Das bedeutet dieses ebr. Wort, und so wird es übersetzet. S. Richt. 6, 6, † f. 150.

II. Davids Kinderseegen zu Hebron. Von den zu Jerusalem s. 1. Chron. 3, 5-9. f. 326. *Heißt auch im Ebr Aminon, c. 13, 20 † Auch hier scheinet es, als ob David die Abinoam eher, als die Abigail, geheyrathet. S. 1. Sam. 25, 43. f. 495.

2 Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron, sein erstgeborner Sohn Amnon*, von † Ahinoam der Jesreelitin.

1. Chr. 3, * 1. dieß sind die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin.

* Allwo alle diese Namen erkläret sind. S. f. 325.

3 Der andere Chileab †, von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten. Der dritte Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königes zu † Gesur.

Der andere † Daniel, von Abigail, der Carmelitin.

† Heißt auch Chileab. S. ‡‡ f. 326.

2. Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königes zu ‡ Gesur.

‡ Andere Geßuriter waren die David bekriegte. S. 1. Sam. 27, 8. ‡ f. 500.

4 Der vierte Adonia, der Sohn Hagith. Der fünfte Saphat Ja, der Sohn Abital.

Der vierte Adonia, der Sohn Hagith.

3. Der fünfte Saphat Ja, von Abital.

5 Der sechste Jethream, von Egla, dem Weibe † David. Diese sind David geboren zu Hebron.

Der sechste von Jethream, von seinem † Weibe Egla,

4. Diese sechse sind ihm geboren zu Hebron.

2. Sam. III. 6 – 8. | 1. Chr. XII

† Zu diesen sechs Weibern kam nicht alleine Michal, Sauls Tochter, s. unten v. 14. sondern auch Bathseba, des Uriä Weib. S. c. 11, 26. 27. Ja c. 5, 13. nahm David zu Jerusalem noch mehr Weiber, und zeugte mit ihnen noch mehr Söhne. Welche Vielweiberey, als eine schwere Sünde, die heut zu Tage nicht nachzuthun, der gnädige GOtt an David, wegen des andern vielen Guten, das David an sich hatte, wie ein liebreicher Vater einige Fehler an seinen sonst wohl gearteten Kindern, langmüthigst übersahe. S. 1. Mos. 2, 24. f. 16. Richt. 8, 30. ‡ f. 183.

6 Als nun der * Streit war zwischen dem Hause Saul, und dem Hause David, stärckte † Abner das Haus Saul.

† Gr. T. machte sich Abner selbst in oder mit dem Hause Saul mächtig, gewaltig, ward immer muthiger, wie dieses ebr. Wort andeutet. S. oben v. 1. ‡

7 Und Saul hatte ein † Kebsweib, die hieß Rizpa ‡, eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: warum ‡ schläfest du bey meines Vaters Kebsweibe?

† Da Saul sich in andere Sünden verwickeln ließ, war es kein Wunder, daß er auch in die schwere Sünde der Vielweiberey verfiel, dadurch er denn sein Sündenmaaß desto voller machte. Was sonst ein Kebsweib heiße, s. Richt. 8, 30. ‡ f. 183.

‡ Wer diese Rizpa und ihr Vater Aja gewesen, ist nirgends zu finden. Ein anderer Aja findet sich unter den Kindern Seir, 1. Mos. 36, 24. f. 195. So hieß auch eine Stadt Aja, bey Michmas und Bethel, allwo die aus Babel zurück gekommene Kinder ihre Wohnstadt auffschlugen, Neh. 11, 31. Die Es. 10, 28. Ajath heißt, wird im Ebr.* anders geschrieben. Daß aber auch diese Ehe GOtt höchst misfällig gewesen, siehet man an der Rizpa ihren Kindern, die elendiglich ums Leben kamen. S. unten c. 21, 8 – 11.

‡ Gr. T. warum bist du kommen oder eingegangen zu meines Vaters Kebsweibe? So züchtig redet die heilige Schrift von dem ehelichen Beyschlafe. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24. Weil die Kebsweiber auch für rechte Weiber, und nicht bloß für Concubinen oder Maitressen gehalten wurden, ja königliche Gemahlinnen und Kebsweiber man so wenig, als den König selbst, beleidigen durfte, so wurde dieses für ein gröſſer Verbrechen gehalten, ein königlich Kebsweib zur Unzucht zu gebrauchen, oder sie gar zur Ehe zu verlangen. Daher es dem Adonia das Leben kostete, daß er die Dirne von Sunem zur Ehe begehrte. S. 1. Kön. 2, 22. Mithin hatte auch Isboseth über Abners böse That zu eifern wohl Ursache.

8 Da ward Abner sehr † zornig über diese Worte Isboseth, und sprach: bin ich denn ein ‡ Hundskopf, der ‡ ich wider Juda an dem Hause Saul, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue? und habe dich nicht in Davids Hände †† gegeben; und du ‡‡ rechnest mir heute eine Missethat zu, um ein Weib?

† Gr. T. er entbrannte, ward entzündet, nemlich vom Zorn, wie dieses ebr. Wort also oft, sowohl von dem Zorne GOttes, s. Richt. 5, 39. f. 164. als auch von dem Zorne eines Menschen, c. 9, 30. † f. 192. gebrauchet wird. Man erkennet hieraus Abners gleichfalls verstockten und verhärteten Sinn, daß er nicht einmal seine grosse Sünde erkennen, noch sich von seinem vermeynten Könige selbst bestrafen lassen wollte.

‡ D. i. ein so nichtswürdiger Mensch, der einem Hunde, als einem der verachtesten Thiere, gleich geachtet wird. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 17, 43. f. 461.

‡ Gr. T. der ich wider Juda am heutigen Tage, oder biß auf den heutigen Tag, und also noch ferner thun werde, oder will, Güte, Freundschaft, Liebe, wie dieses* ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. an dem Hause Saul, deines Vaters, ꝛc.

†† Gr. T. habe dich nicht finden oder antreffen lassen, in der Hand Davids, d. i. ich habe nicht gemacht oder zugelassen, daß du in die Hände, d. i. in die Macht und Gewalt, und Botmäſſigkeit, s. 1. Mos. 16, 9. f. 71. c. 39, 4. f. 207. Davids kommen wärest.

‡‡ Gr. T. zählest mir zu, wie dieses ebr. Wort unter andern übersetzet wird, s. 1. Sam. 15, 2. f. 447. die Missethat eines Weibes, gleich als ob dieses, nemlich sich mit deines Vaters Kebsweibe fleischlich einlassen, eine so grosse Sünde sey. Er leugnet also nicht die That, will aber Hurerey und Ehebruch nicht für eine so grosse Missethat, sondern, wie es auch noch die heutigen Weltkinder thun, nur für eine Galanteriesünde halten, da doch schon kluge Heyden ehemals Hurerey und Ehebruch verabscheueten. S. 1. Mos. 20, 9. f. 104. c. 39, 14. f. 209. auch Richt. 15, 1. ‡‡ f. 223. Concubinen und Maitressen halten, ist auch für alle Menschen, sie seyn wes Standes sie wollen, so schändlich, als sündlich. Aber besonders war es für Abner, als einen so grossen Feldherrn, eine ewige Schande, daß, da er so viel Feinde erleget und überwunden, er seine bösen Begierden nicht überwinden konnte, sondern sich von der schändlichen Liebe eines einzigen Weibes fesseln ließ.

9. GOtt

2. Sam. III, 9 ⁊ 12. 1. Chr. XII

9. GOtt† thue Abner dieß und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geschworen‡ hat,

† Gr. T. also thue GOtt dem Abner, und also setze er hinzu, und fahre fort ihm zu thun, nemlich ihn zu strafen. So reizete also Abner den Zorn GOttes und dessen gerechte Strafe über sich selbst, nach der gemeinen ebr. Redensart. S. Ruth. 1, 17. ‡ f. 285.

‡ D. i. zugesaget und verheissen. S. v. 18. c. 5, 2. 1. Sam. 15, 28. f. 451. Denn itzo hatte GOtt noch nicht geschworen, und mit einem theurem Eide bekräftiget, daß er David sein Reich bestätigen wollte. Weil aber Abner ohne Zweifel wohl wußte, daß, was der HErr zugesaget, das hält er gewiß, Ps. 33, 4. so erkannte er auch, daß ein einziges Wort des HErrn so viel sey, als ein theurer Eidschwur, den GOtt auch sonst sowohl seinen Verheißungen, als auch seinen Drohungen, beyfüget. S. 1. Mos. 21, 23. f. 109. c. 22, 16. f. 116. 5. Mos. 1, 34. f. 671. Wie denn auch sonst von GOtt gesaget wird, ja er selbst von sich spricht: er habe David geschworen.

Ps. 89, 4. ich habe David, meinem Knechte, geschworen: ich will dir ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für. Das heißt v. 36. ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: ich will David nicht lügen; sein Same soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne. Und v. 50. HErr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

Ps. 132, 11. der HErr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

10. Daß das Königreich vom Hause Saul genommen† werde, und der Stuhl David‡ aufgerichtet werde über Israel und Juda, von Dan‡ bis gen Berseba.

† Gr. T. hinüber, nemlich von dem Hause Saul auf das Haus Davids, gebracht, oder, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 27, 7. übersetzet wird, dem Hause David zugewendet werde, wie etwan der Ring, den der König von Haman genommen hatte, und Mardachai gab, Esth. 1, 2.

‡ Hier siehet man Abners Stolz und Vermessenheit. Denn er traucte sich so viel zu, als ob das Königreich vom Hause Saul zu nehmen, und solches auf das Haus David zu bringen, in seiner Macht und Gewalt stehen und auf ihn allein ankommen würde, da doch GOtt allein die Königreiche in seiner Hand hat, und giebt sie, wem er will, Dan. 4, 14. 22. er setzet Könige ab, und setzet Könige ein. v. 21. GOtt hatte auch dieses schon über Saul beschlossen, 1. Sam. 13, 13. 14. da Samuel zu ihm sagen mußte: GOtt hätte dem Reich bestätiget über Israel für und für, aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Und c. 15, 23. weil du des HErrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seyst. Auch c. 16, 1. sprach der HErr zu Samuel: wie lange trägest du Leide um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel. Und c. 28, 17. sprach die Hexe zu Endor im Namen Samuels zu Saul: der HErr wird das Reich von deiner Hand reißen und David, deinem Nächsten, geben.

‡ D. i. von der äußersten Grenze des Landes Canaan gegen Mitternacht, wo die Stadt Dan lag, s. Richt. 18, 29. f. 250. bis wiederum an die äußerste Grenze dieses Landes gegen Mittag, wo Berseba lag. Denn so wird die Größe des ganzen Landes, und dessen weiter Umfang oft beschrieben, f. 1. Sam. 3, 20. f. 394.

11. Da konnte er† förder ihm kein Wort mehr antworten, so furchte er sich vor ihm.

† Isboseth hatte wohl ganz recht gethan, daß er dem Abner seine Sünde vorhielt. Aber man siehet hieraus, von was für Schwachheit und Blödigkeit des Verstandes, s. oben c. 2, 8. † er war, und wie schlecht seine königliche Macht und Ansehen muß gewesen seyn, daß er sich auch vor seinem Minister, dem Abner, mehr als vor GOtt im Himmel, fürchtete. Diesem seiner Väter GOtt hätte er allein fürchten, und ihm allein vertrauen sollen, so würde er Schutz genug wider einen so bösen Minister gehabt haben.

12. Und Abner sandte Boten† zu David für‡ sich, und ließ ihm sagen: weß‡ ist das Land? und sprach: mache†† deinen Bund mit mir: siehe, meine‡‡ Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre‡‡ das ganze Israel.

† Wenn Abners Herz redlich gegen David gewesen, so mogten dieses wohl englische Boten seyn, Boten des Friedes, Es. 33, 7. die mit den heiligen Engeln im Ebr. und Griech. gleichen Namen führen. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 405.

‡ Gr. T. statt seiner, d. i. in geheim und für sich alleine, damit es Isboseth, sein vermeynter König, nicht erführe. Denn wenn er selbst gekommen wäre, hätte es alsobald Aufsehen und Nachdencken gemacht.

‡ Abner erkannte nun immer besser, wie schon v. 9. daß das Land und das ganze Königreich, wegen göttlicher Verheissung, David gehöre.

†† Daß bey den Ebr. einen Bund machen so viel heiße, als einen Bund hauen, s. Jos. 9, 6. †† f. 44. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes aber s. Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

2. Sam. III. 13 ⁊ 16. 1. Chr. XII

‡‡ Gr. T. meine ganze Macht, Gewalt und Vermögen, s. oben v. 8. †† und 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. So sprach auch Saul 1. Sam. 22, 17. von den Priestern des HErrn: ihre Hand ist auch mit David. Ein mehrers von dieser ebr. Redensart s. daselbst ‡ f. 480.

‡‡ Wie 1. Chron. 13, 23. die Häupter gerüst zum Heer gen Hebron zu David kamen, das Königreich Saul zu ihm zuwenden. Das hier befindliche griech. Wort wird von Johanne dem Täufer gebraucht, Luc. 1, 16. da der Engel zu Zacharia, dessen Vater, sprach: er werde der Kinder Israel viel zu GOtt ihrem HErrn* bekehren.

13. Er sprach: wohl†, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eines‡ bitte‡ ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommest, mein Angesicht zu sehen.

† Gr. T. gut, wie 1. Sam. 20, 7. da Jonathan zu David sprach: wird mein Vater sagen: es ist gut, so stehet es wohl um deinen Knecht. Und 1. Kön. 2, 18. sprach Bathseba zu Adonia: wohl, ich will mit dem Könige reden.

5. Mos. 5, 28. sprach der HErr zu Mose: es ist alles gut, was sie, die Kinder Israel, geredet haben. S. daselbst ‡ f. 688. ein mehrers.

‡ Gr. T. ein einziges Wort, d. i. eine einzige Sache, Geschäfte, Stück oder Handel. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

‡ Gr. T. fordere, begehre, wünsche und will ich, wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 19, 50. f. 80. Weil David die Michal sehr liebte, sie auch ihn sehr zärtlich wieder liebte, s. 1. Sam. 18, 20. 28. f. 466. und ihre eheliche Treue dadurch bewies, daß sie, mit ihrer eigenen Lebensgefahr, ihn aus den Händen ihres tyrannischen Vaters errettete, s. c. 19, 11. f. 469. auch wohl sonst viel liebenswürdiges an sich haben mogte, ob sie gleich auch nicht ohne Fehler war, s. unten c. 6, 20. so verlangte er sie, als seine ihm rechtmäßiger Weise angetraucte Gemahlin, wieder zu sich. Er konnte solches auch mit allem Rechte thun, weil er sie nicht mit einem Scheidebriefe von sich gelassen, dann sonst er freylich sie nicht wieder annehmen können, s. 5. Mos. 24, 4. f. 742. die Michal auch ehemals wohl selbst sehr ungern, und zu ihrem grossen Verdruß, von ihrem geliebten David, gerissen worden war. Es erforderte auch solches der Wohlstand. Denn es würde dem David nicht wohl angestanden haben, wenn er seine geliebte Gemahlin in den Händen und an der Seite eines Vasallen und Unterthanen hätte lassen wollen.

14. Auch sandte David Boten* zu Isboseth†, dem Sohne Saul, und ließ ihm sagen: gieb mir mein Weib Michal, die ich mir vertrauet‡ habe mit‡ hundert Vorhäuten der Philister.

† David erkannte hier auch den Isboseth für einen König, wenigstens für einen Regenten der Kinder Israel, wollte daher ohne dessen, als der Landesobrigkeit, rechtliche Erkenntniß, seine geliebte Michal nicht abfordern, da er sonst solches sogleich, ohne Isbosethe Begrüssung, thun, und sie dem Paltiel oder Phalti, ihrem bisherigen unrechtmäßigen Ehemanne, s. 1. Sam. 25, 44. f. 495. aus den Händen hätte reissen können.

‡ Oder verlobet, folglich auf das ehelichste mich mit ihr vereiniget, wie dieses ebr. Wort auch sogar von der Geheimnißvollen, allergenauesten Vereinigung der Gläubigen mit Christo, dem Sohne Davids, gebrauchet und übersetzet wird durch

I. vertrauen, wie hier, also auch 2. Mos. 22, 16. da es von einer Jungfrau heißt, die noch nicht vertrauet, aber von einem andern beschlafen ist. So auch 5. Mos. 22, 23. 28.

5. Mos. 20, 7. welcher ein Weib ihm vertrauet, und sie noch nicht heimgeholet hat, der gehe hin, und bleibe daheime.

c. 28, 30. ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein ander wird bey dir schlafen.

Hos. 2, 19. spricht der HErr: ich will mich dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht.

II. verloben. Hos. 2, 19. 20. ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ⁊ = ja im Glauben will ich mich mit dir verloben.

‡ Saul verlangte nur 1. Sam. 18, 20-25. f. 466. hundert Philister Vorhäute, David aber brachte v. 27. f. 466. zweyhundert. Er will also hier andeuten, mit was für Lebensgefahr, folglich mit was für Rechte, er die Michal von ihrem Vater Saul, und mit dessen guter Bewilligung, zum Weibe erhalten.

15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem Manne* Paltiel, dem Sohne Lais.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und† weinete hinter ihr, bis gen Bahurim‡. Da sprach Abner zu ihm: kehre‡ um, und gehe hin: und er kehrete um.

† Michal tugendhaftes Wesen erkennet man auch hieraus, daß ihr unrechtmässiger Ehemann sie dennoch nicht ohne Thränen von sich gelassen.

‡ Bahurim, allwo Simei wohnete, s. c. 19, 16. 1. Kön. 2, 8. war ein Ort oder Stadt im Stamme Benjamin, es wird aber bey der Vertheilung des Landes Canaan derselben nirgends gedacht.

‡‡ ידי עמך
χειρ μου
μετα σου

‡‡ להסב
ἐπιστρεψαι

* ἐπιστρε-
ψει

† טוב
καλως

‡ דבר אחר
λογον ἑνα.
‡ שאל תי
αἰτημαι.

Ob David mit Recht seine ihm geraubte Michal wieder fordern können

V. Die zu ihrem geliebten David auf dessen Verlangen wiederum gebrachte Michal.

‡ ארשתי
ἐλαβον.
wird übersetzet durch

I. vertrauen.

II. verloben.

* S. 1. Sam. 15, 44. f. 495

2. Sam. III. 17-21. | I.Chr.XII

gedacht. Daselbst ward Jonathan und Ahimaaz, wegen Absaloms Verfolgung, in eines Mannes Hause zu Bahurim, der einen Brunnen in seinem Hofe hatte, versstecket. S. unten c. 17, 18.

‡ So sprach auch Naemi zu ihren Schnuren, Ruth 1, 11. 12. f. 282. kehret um, meine Töchter, warum wollet ihr mit mir gehen? = = kehret um, meine Töchter, und gehet hin.

VI. Das durch Abners Zureden dem David ganz zugewandte Israel.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten † in Israel, und sprach: ihr habt vorhin ‡ längst nach David getrachtet ‡, daß er König wäre über euch.

† Die er zusammen berief, und die auch sonst die ganze Gemeine praesentirten. S. 4. Mos. 5, 23. f. 688. Wußte also Abner, daß auch das Volck Israel wie Juda, s. c. 2, 4. David gern zum Könige gehabt hätte, so schlägt er sich hier mit seinen eigenen Worten, und klaget sich selbst an, daß er mit Isboseths unternommener Erhebung auf seinen väterlichen Thron unrecht gethan, und sich sowohl an den göttlichen Verheissungen, die er hemmen wollte, s. oben v. 9. ‡ als auch an David, ja an dem unschuldigen Volcke, deren er viele, durch solchen unnöthigen Krieg, noch um ihr Leben brachte, s. c. 2, 17. 26. f. 520. gröblich versündiget, mithin viele Blutschulden auf sich geladen hatte. Da er auch hier nicht alles aus Redlichkeit gegen David, sondern sich nur an Isboseth zu rächen, s. oben v. 9. 10. dieses alles that, war solches an einem so grossen Feldherrn nicht zu loben. Ach! wie viele thun noch heut zu Tage etwas Gutes, sich nur an einem andern zu rächen, oder einen andern bösen Endzweck zu erhalten! welches aber in GOttes Augen ein Greuel ist.

Etwas Gutes thun aus einen sündlichen Absehen ist ebenfalls Sünde.

‡ Gr. T. gestern und ehegestern, bisher, ie und ie, zuvor, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, Jos. 3, 4. f. 11.

‡ Gr. T. ihr seyd diejenigen gewesen, die nachgefraget, begehrt, gern gehabt, und gesucht haben David, daß er über euch König sey, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158.

גם תמול ‡ גם שלשום
χθες καὶ τριτην
מבקשים ‡
ἐζητειτε.

18. So thut es nun: denn der HErr hat von David gesagt: ich will mein Volck Israel erretten † durch die Hand David, meines Knechtes, von der Philister ‡ Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.

† Gr. T. helfen, erlösen, Sieg geben, selig, doch glückselig machen, daß sie genesen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, wovon der süsse Name JEsus herstammet, S. 1. Mos. 49, 18. f. 245. Denn nicht Isboseth, sondern David sollte ein Vorbild des HErrn Messiä seyn, der sein Volck erlösen und selig machen sollte von ihren Sünden, Matth. 1, 21.

‡ Daß GOtt dieses von David gesagt, ist nirgends zu finden, wohl aber von Saul, s. 1. Sam. 9, 16. ‡ f. 418 da der Herr Samuel befahl, Saul zum Fürsten über Israel zu salben, daß er das Volck Israel von der Philister Hand erlösen sollte. Weil aber diese irdische Erlösung von Saul nicht gebührend vollendet worden war, mögen diese Worte auch wohl auf seinen Nachfolger gedeutet werden.

הושיע †
σωσω.

19. Auch redete Abner vor den Ohren † Benjamin. Und gieng auch hin, zu reden vor den Ohren David zu * Hebron, alles, was ‡ Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohl gefiel.

* S. c. 2, 1. f. 518.

† Weil Saul aus dem Stamme Benjamin herkam, s. 1. Sam. 9, 1. f. 415. so hiengen die Benjamiter, auch nach seinem Tode, am meisten an ihm. Daher heißt es auch 1. Chron. 13, 29. unter denen, die zu David fielen, waren der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, 3000. denn bis auf die Zeit hielten ihr noch viel an dem Hause Saul.

טוב בעיני ‡
ἠρεσεν ἐν ὀφθαλμοις

‡ Gr. T. alles, was gut war in den Augen Israel, und in den Augen des ganzen Hauses Benjamins. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm † zwanzig Mann, machte ihnen David ein ‡ Mahl.

† Welches ohne Zweifel die vornehmsten unter den Aeltesten und den ansehnlichsten Kriegsobersten waren, die Abners Aufzug desto ansehnlicher machen sollten.

משתה ‡
πότον.

‡ Wie Isaac dem König Abimelech von Gerar, so zur Versicherung guter Versöhnung und Freundschaft geschahe, 1. Mos. 26, 30. f. 151. S. von des Worts Bedeutung c. 21, 8. ‡ f. 106. auch 1. Sam. 25, 36. † f. 494.

21. Und Abner sprach zu David: ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, samle *, und daß sie einen Bund † mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es deine Seele ‡ begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hingienge mit ‡ Frieden. † S. v. 12. ††

אקבץ *
S. c. 2, 25. 30. f. 521.

תאוה נפשך ‡
ἐπιθυμει ψυχη σε.

‡ Gr. T. wie es deiner Seelen gelüstet, sie Lust hat, wünschet und will, nach der eigentlichen Bedeutung dieser ebr. Redensart, s. 1. Sam. 2, 16. ‡ f. 383. und wie es der HErr besonders Jerobeam, 1. Kön. 11, 37. verheissen hatte, er solle

2. Sam. III. 22-27. | I.Chr.XII

regieren über alles, was sein Herz, Gr. T. seine Seele, begehre.

‡ Dieses war der Ebräer gemeiner Abschiedsgruß. S. 1. Mos. 44, 17. f. 224.

22. Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von den * Kriegsleuten, und brachten mit sich einen grossen † Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu ‡ Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden ‡ wegegangen war. ‡ S. v. 21. ‡

* S. 1. Sam. 30, 8. ‡ f. 508. ‡ S. c. 1.

† Den erstlich die Amalekiter aus der Philister und Juda Lande, s. 1. Sam. 30, 16. f. 509. genommen, David aber mit seinen Kriegsmännern ihnen wiederum abgenommen hatte. S. eben daselbst, v. 17.

VII. Die den Abner bey David schändlich verleumdende Joab.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige kommen war, und er hatte ihn von sich gelassen *, daß er mit Frieden war weggegangen. * S. v. 21. ‡

24. Da gieng Joab zum Könige hinein, und sprach: was † hast du gethan? siehe Abner ist zu dir kommen: warum hast du ihn von dir ‡ gelassen, daß er ist weggegangen?

† Wie GOtt, der HErr, zu Cain dem ersten Brudermörder, 1. Mos. 4, 10. f. 26. sprach: was hast du gethan? S. dergleichen Redensarten mehr 1. Sam. 13, 11. † f. 437. Das hieß von einem Feldherrn, als einem Diener seines Königes, seinen Herrn sehr heftig, und nicht mit gehörigem Respect angeredet. Aber wie konnte das anders seyn? Joabs Herz war voll Rachgier wider Abner, weil er Asahel, seinen Bruder, obschon dieser ihn zu solcher Mordthat recht gezwungen, s. c. 2, 22. 23. mithin Abner weniger Schuld daran hatte, über den Haufen gestoßen und getödtet hatte. So mogte auch Joab argwohnen und befürchten, daß, wenn Abner an Davids königl. Hofe bliebe, er ihm, dem Joab, an seiner Charge und Ehrenstelle einigen Eintrag thun mögte. Dahero er Abnern bey Zeiten aus dem Wege zu räumen trachtete, dergleichen wohl noch heut zu Tage an grosser Herren Höfen, auf eine höchst sündliche, daher höchst betrübte Art und Weise, zu geschehen pfleget, dadurch aber viele Sünden, ja wohl Blutschulden, über Herren und Lande zugezogen werden.

‡ Der versöhnliche David war immer gewohnet, seine Feinde friedlich von sich zu lassen, und sich an ihnen im geringsten nicht zu rächen. Wie er denn auch hier v. 20. ‡ seine Feinde herrlich speisete und tränckete. Daher ihm auch Saul selbst, Davids abgesagter Feind, das Zeugniß gab, 1. Sam. 24, 20. f. 487. da er sahe, wie GOtt ihn zwar in die Hände Davids gegeben, dieser aber sich an ihm nicht vergriffen hätte; wie sollte iemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? denn er ist kommen, dich zu † überreden, daß er erkennete deinen Ausgang ‡ und Eingang, und erführe * alles, was du thust.

† Gr. T. dich zu betrügen, dir zu heucheln, dich zu reizen, zu locken und zu verlocken, auf Abwege zu führen, auch auszubreiten, nemlich dasjenige, was bey dir und an deinem Hofe passiret. Denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 14, 15. † f. 221. Joab meynte, Abner sey unter derjenigen Bande, von der auch David Ps. 41, 7. sagt: sie kommen, daß sie schauen, und meynens doch nicht von Herzen, sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus.

‡ Vor dem Volcke aus und eingehen, heißt nach ebr. Mundart so viel, als nicht stille stehen, sondern sein Amt redlich, fleissig und emsig verwalten. S. 4. Mos. 27, 17. f. 639. auch 1. Sam. 29, 6. f. 506. da Achis zu David sprach: ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefället mir wohl.

26. Und da Joab von David ausgieng, sandte er Boten † Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von ‡ Borhasira, und David wußte nichts darum.

† Das waren keine englische Boten, wie oben v. 12. †

‡ Gr. T. von dem Brunnen oder Wassergraben *, der da etwan Sira hieß, und nahe am Wege lag, da man von Hebron gen Jerusalem und Benjamin gieng, dessen aber sonst nirgends mehr gedacht wird.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete † ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich ‡ mit ihm redete, und stach ihn daselbst in ‡ den Wanst, daß er starb, um seines Bruders Asahel Bluts †† willen.

† Gr. T. machte Joab, etwan mit freundlichen und heuchlerischen Worten, daß sich Abner lenckete oder wiche zum Mittel des Thores, da er etwan gerade zu auf Davids königliches

2. Sam. III. 28. 29. — 1. Chr. XII

ches Haus gehen wollte, von Joab aber überredet wurde, als ob der König daselbst untern Thore, allwo man ohnedem sonst Gerichte hielt, s. 1. Mos. 19, 1. f. 90. c. 22, 17. ‡ f. 117. zu finden seyn würde.

‡ Gr. T. in der Stille, und gleichsam bey gutem Wohlergehen, und gleich als ob alles wohl stünde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 5, 40. †† f. 339. Die Griechen haben es sehr wohl ausgedrucket durch ein solches Wort, das von Christo, dem Sohne Davids, Luc. 11, 54. gebrauchet wird, da es heißt: sie laureten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten. Und Apg. 23, 21. hielten auf Paulum, Gr. T. laureten auf ihn, mehr denn 40. Männer.

‡ Wie Abner den Asahel, c. 2, 23. in seinen Wanst mit einem Spieß stach, daß der Spieß hinten ausgieng; und wie die Söhne Rimmon den Isboseth auf seinem Lager in den Wanst stachen, c. 4, 6. auch wie Joab, c. 20, 10. den Amasa in den Wanst stach, daß er starb. So hat also Joab mehr als eine Blutschuld auf sich geladen, die auch der König Salomo, auf Davids besondern Befehl, an ihm ahnden und ihn wieder tödten lassen mußte. S. 1. Kön. 2, 5.

†† Joab hatte das Blut seines Bruders an Abner zu rächen, s. c. 2, 22. 23. weder Fug noch Macht, weil er kein solch obrigkeitliches Amt führete, welches das Recht über Tod und Leben mit sich brachte. Denn das Schwerdt ist alleine der Obrigkeit, die GOttes Dienerin ist, übergeben, Rom. 13, 4. Er that es auch nicht auf obrigkeitlichen Befehl, sondern dem Könige David ganz unwissende. S. v. 26. 37. So war auch Abner an dem Tode Asahel größtentheils ausser Schuld, maassen dieser den Abner recht nöthigte, ihn zu tödten. S. c. 2, 23. f. 521. Asahels Tod zu rächen, mogte auch wohl nur der Vorwand, der Argwohn aber, und daß Joab besorgte, Abner mögte ihm die Schuhe bey David austreten, und sich über ihn hinausschwingen, die wahre Ursache dieser frevelhaften Mordthat seyn.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: ich bin † unschuldig, und mein ‡ Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blute Abners, des Sohns Ner.

† Gr. T. frey, rein, ledig, qvitt, los, nemlich von dieser Blutschuld, mithin muß ich auch ungestraft bleiben, und kann mir keine Sünde zugerechnet werden. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 15, 3. † f. 223. Nach eben diesem griech. Worte spricht Judas, Matth. 27, 4. von Christo, dem Sohne Davids: ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Und v. 24. Pilatus: ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten.

‡ So lieb war dem Könige David sein Land und Leute, daß er keine Blutschuld über dasselbige wissentlich bringen wollte, als wofür sich christliche Regenten sorgfältig hüten. S. 1. Sam. 14, 4. 5. ‡ f. 445. c. 25, 26. ‡ f. 492. So sprach auch das Weib von Thekoa, c. 14, 9. eben zu ihm: mein Herr König, die Missethat sey auf mir, und meines Vaters Hause, der König aber und sein Stuhl sey unschuldig.

29. Es falle † aber auf den Kopf Joab, und auf ganz seines ‡ Vaters Haus; und müsse nicht aufhören ‡ im Hause Joab, der ein †† Eiterfluß und Aussatz ‡‡ habe, und am Stabe ‡‡ gehe, und durchs Schwerdt * falle, und am *† Brodt mangele *‡.

† Nemlich diese Blutschuld, und die dadurch verwirckte Strafe, falle auf den Kopf Joab, wie ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fället, Jer 23, 19. c. 30, 23. oder wie nach eben diesem ebr. Worte, Hes. 11, 6. das Schwerdt über ihre Städte kommen, Gr. T. fallen wird. Sonst heißt es: sein Blut sey oder komme auf sein Haupt. S. Jos. 2, 19. ‡ f. 10. Richt. 9, 24. ‡ f. 191. und oben c. 1, 16. f. 515. da David zu dem Amalekiter, der Saul wollte ertödtet haben, sprach: dein Blut sey über deinen Kopf. Und wie die Creuziger Christi, Matth. 27, 25 sprachen: sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder. Ps. 7, 17. sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen. Sprw. 5, 22. die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Stricke seiner Sünde gehalten werden.

‡ Weil seine väterliche Familie, die hier durch das Haus verstanden wird, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. und Joabs Anverwandten, besonders sein Bruder Abisai, dem solcher Meuchelmord ausdrücklich v. 30. mit zugeschrieben wird, darein gewilliget, und wohl Anschläge darzu gegeben hatten, so wird auch ihnen insgesamt diese Blutschuld mit zugerechnet.

‡‡ Gr. T müsse nicht ausgerottet, abgehauen, wie ein Ast von dem Baume, abgeschnitten, vertrieben, abgethan und weggenommen werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. und Josua c. 9, 23. f. 46. sprach zu den Gibeonitern: ihr sollet verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen, und Wasser tragen zum Hause meines GOttes. Das heißt gebrochen, 1 Kön. 8, 25. da Salomo bethet: HErr GOtt, du hast meinem Vater David geredt, es soll dir nicht gebrechen an einem Manne, Gr. T. ausgerottet werden vor mir, der da sitze auf dem Stuhle Israel.

†† Dadurch sowohl eine männliche als weibliche Kranckheit angedeutet wird. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet durch

2. Sam. III. 30. 31. — 1. Chr. XII

I. Fluß. Denn sonst heißt es 3. Mos. 15, 2. 3. f 436. wenn ein Mann an seinem Fleische einen Fluß hat, derselbe ist unrein. Denn aber ist er unrein an diesem Flusse, wenn sein Fleisch vom Flusse eitert oder verstopfet ist. Und v. 13-15. wenn er rein wird von seinem Flusse, = = soll ihn der Priester vor dem HErrn versöhnen, seines Flusses halber. Auch v. 19. wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat: oder, wie es v. 25. heißt, wenn ein Weib ihren Blutfluß hat, = = so lange sie fleußt, soll sie unrein seyn. Aber v. 28. 30. wird sie rein von ihrem Fluße, = = so soll der Priester sie versöhnen vor dem HErrn, über dem Fluße ihrer Unreinigkeit. — I. Fluß.

II. Eiterfluß, wie hier, also auch 4. Mos. 5, 2. da der HErr befahl, alle Aussätzigen, und die Eiterflüße hätten, aus dem Lager zu thun. — II. Eiterfluß

‡ Von der Abscheuligkeit des Aussatzes s. 2. Mos. 4, 6. f. 272. besonders 3. Mos. 13, 2. f. 430. auch 4. Mos. 12, 10. f. 535. und wie der Aussatz eine besondere Strafe der Sünde gewesen, s. 5. Mos. 24, 8. f. 743. — ‡‡ מצורע λεπρος

‡‡ Gr. T. der mit Gewalt, nemlich wegen beständiger Kränclichkeit, oder auch als ein hinckender und gebrechlicher Mensch, fasse, ergreife, und sich starck halte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s Richt. 7, 20. f. 170. an einem Stabe. Denn wie sonst dieses ein Zeichen einer glückseligen Stadt seyn sollte, wenn, obgleich nach einem *andern ebr. Worte, alte Männer und Weiber, und die an Stecken, Gr. T. Stabe, vor grossem Alter geben, in ihren Gassen wohneten, Zach. 8, 4 also sollte dieses hingegentheils ein Zeichen des göttlichen Fluches und Unseegens seyn, wenn im einem Hause oder Familie sich stets solche Personen finden würden, die Kranckheitshalber am Stabe gehen müßten. Weil dieses * ebr. Wort auch eine Spindel heißt, welche Sprw. 31, 19. die Finger eines tugendsamen Weibes fassen, so meynet hier der arab. Dollmetscher, dem auch die lat. Version folget, es würden hier solche Leute verstanden, die, aus Armuth, am Hunger- und Kummer-Faden spinnen, und durch Neben und Spinnen ihr Brodt mühsam suchen müsten. — ‡‡ מחזיק בפלך κρατων σκυταλης. * משענת S. 4. Mos. 21, 18 ‡‡ f. 608. * פלך heißt ein I. Stab. II. Spindel, s. auch Neh. 3, 9.

*† Gr. T. dem am Brodt gebreche, am Brodt fehle, abnehme, und weniger werde, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 18, 10. f. 246. Denn der Brodtmangel ist wohl ein Zeichen des äussersten Armuths. Daher es besser heißt Es. 56, 14. sie hatten keinen Mangel am Brodte. Aber hier sollte es heissen, Ezech. 4, 17. es wird am Brod te und Wasser mangeln. Denn Amos 4, 6. ich habe euch Manael am Brodt gegeben, an allen euren Orten. Doch Sprw. 12. 9. wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem des Brodts mangelt. — *† מחסר לחם ελαττουμενος αρτοις.

*‡ Dieses war nicht sowohl eine prophetische Drohung und Andeutung, als ein wircklicher Fluch, den David aus grossem Eifer über Joabs Meuchelmord ausschüttete, und damit selbigen hart verwünschte. Es ist aber wohl nicht zu leugnen, daß auch hier der sonst sanftmüthige und geduldige David, 1. Sam. 17, 29. f. 459 sich im Zorn, wie c. 25, 22. f. 492. etwas übereilet habe. Wie denn auch nicht zu glauben, daß dieser Fluch allewege in seine Erfüllung gegangen, sondern von David selbst, weil solcher seiner Halbschwester, der Zeruja, Kinder, und also seine nächsten Vettern betraff, s. 1. Chron. 2, 16. f. 319. werde seyn bereuet worden.

30. Also erwürgeten † Joab, und sein Bruder ‡ Abisai, Abner ‡, darum, daß er ihren Bruder Asahel * getödtet hatte im Streit zu Gibeon. * c. 2, 11. 23.

† Gr. T. tödteten, erschlugen und ermordeten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 2. †† f. 232. — † הרגו διεφαρε-τησαντο.

‡ Also wird hier Abisai, als ein Meuchelmörder, s. v. 29. ‡ seinem Bruder, Joab, zur Gesellschaft an die Seite gesetzet, und mag er wohl dabey gewesen, und etwan hinter dem Thore, s. v. 27. † wie es auch die Griechen daselbst ‡ und hier übersetzen, gelauret und auf ihn gehalten haben, damit, wenn Joab etwan dem Abner nicht gewachsen seyn mögte, Abisai seinem Bruder alsobald zu Hülfe kommen mögte.

‡ Abner litte nun zwar ohnfehlbar, nach vieler Menschen, auch sogar nach Davids Beurtheilung, s. v. 33. diesen Tod unschuldig. Wie aber der gerechte GOtt über seine Gläubigen, mithin über Unschuldige, nicht leichte so hart Gerichte verhänget: also muß man wohl sagen, daß Abner, obschon nicht hier, doch in andere Wege durch seine Sünden, besonders da er zu vielem Blutvergiessen, s c. 2, 14-17. f. 519. auch v. 31. f. 521 Anlaß gegeben hatte, zu geschweigen des Ehebruchs, den er mit Sauls Kebsweibe begieng, s. oben v. 7. diesen Tod wohl verdienet habe. Denn GOtt lässet keine Sünde, die nicht wahrhaftig bereuet wird, ungestraft. Wenn er auch beym Leben geblieben, so wäre zu besorgen gewesen, daß er noch mehr Unruhe im Reiche angerichtet, wenigstens ihm selbst, und nicht den göttlichen Verheissungen, s. oben v. 9. Davids völlige Erhebung auf den königlichen Thron, zugeschrieben, mithin göttliche Fügung der schuldigen Ehre beraubet, und sich zu seinem noch künftigen Fall groß gemacht haben würde. — GOtt lässet keine Sünde, die nicht wahrhaftig bereuet wird, ungestraft.

31. David aber sprach zu Joab, und allem Volcke, das mit ihm war: zerreisset † eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget ‡ Leide um Abner. Und der König gieng dem ‡ Sarge †† nach. — X. Der von David bitterlich beweinte und beklagte Abner.

2. Sam. III. 32–34.

† קרע διεῤῥήξαλε S. 1. Mos. 15,27. f. 451.

† Die Kleider zerreissen und Säcke anlegen, war ein Zeichen äusserster Betrübniß, s. c. 1, 11. f. 514. besonders 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. David that solches ohnfehlbar, dem Joab das Gewissen zu rügen, und ihn zu wahrer Busse zu bewegen.

‡ סדרו κοπτεσθε

‡ Wie David und das Volck auch that bey dem Tode Sauls. S. c. 1, 12. f. 514. Nach dem hier befindlichen griech. Worte heißt es, bey dem Creuzestode Christi, des Sohnes Davids, Luc. 23, 27. es folgten ihm auch ein grosser Haufe Volcks und Weiber, die klagten* und beweineten ihm.

* ἐκοπτοντο.

‡ המטה κλινης.

‡ Gr. T. dem Bette nach, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 1. Sam. 19, 13. f. 469. Denn was ist der Sarg anders, als ein Todtenbette, darinne besonders die, so im HErrn sterben. Offb. 14, 13. noch ruhiger und sanfter, als in dem weichsten Federbette ruhen und schlafen? Wie oft wird nicht auch manchem sein Bette zu einem Sarge? Dahero sorgfältige Christen, so oft sie in ihr Bette sich schlafen legen, ihres Sarges sich erinnern, und alle Abende sich fleissig zu ihrem Tode bereiten.

Das Bette wird oft manchem zum Sarge. Ad lectum quasi ad letum

†† So trat Davids Sohn, Christus, unser HErr, Luc. 7, 14. hinzu, und rührete gar den * Sarg des verstorbenen Jünglings zu Nain an.

* σορος.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, hub der König seine Stimme auf, und† weinete bey dem ‡ Grabe Abner, und weinete auch alles Volck.

† Wie c. 1, 12. f. 514. bey dem Tode Sauls, und Christus, der Held, s. Richt. 6, 12. ‡ f. 151. bey dem Tode Lazari, Joh. 11, 35. Das waren Heldenthränen, von welchen s. Richt. 15, 18. ‡ f. 230.

‡ Darein auch das Haupt Isboseth, den die Söhne Rimmon auf seinem Lager auch meuchelmörderischer Weise erstachen, begraben ward, c. 4, 12

33. Und der König klagete † Abner, und sprach: Abner ‡ ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbet.

† יקנין ἐθρηνησε

† Gr. T. recht jämmerlich, kläglich und wehklagend, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, wie er auch Saul und Jonathan klagte, s. 2. Sam. 1, 17. f. 515. und wie bey der Creuzigung Christi. Luc. 23, 27. ein grosser Haufe Volcks und Weiber ihn klagten und * beweinten.

* ἐθρηνησαν.

‡ נבל Ναβαλ.

‡ Gr. T. soll denn Abner sterben wie Nabal? wie es auch die Griechen übersetzen, d. i. wie ein Narr, ein toller loser Mensch, der Spott und Schande auf sich hat, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 7, 15. f. 31. 1. Sam. 25, 25 ‡ f. 492. Nein, will David sagen, Abner ist nicht als ein Thor und Narr gestorben, weil er dem Joab getrauet, und ihn für seinen guten Freund gehalten. Daher auch sein Ruhm, als eines tapfern Heldens deßwegen unverletzet bleibet. Denn so ist auch das, was im Ebr. fragweise gesaget wird, nicht allein Bejahungsweise s. Ruth 2, 9. ‡ f. 288. sondern auch Verneinungsweise oft zu erklären. Es erhellet auch solches aus folgenden.

34. Deine Hände sind nicht † gebunden, deine Füsse sind nicht in Fessel ‡ gesetzet: du bist gefallen, wie man vor bösen ‡ Buben fället. Da beweinete †† ihn alles Volck noch mehr.

† אסורות ἐδεθησαν ἐν πεδαις

† Gr. T. deine Hände sind nicht gefangen genommen, oder ins Gefängniß gelegt, wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 15, 10. ‡ f. 226. und wie man sonst einen Missethäter ins Gefängniß leget, ehe er zum Tode verdammet wird. Die Griechen brauchen hier ein Wort, so von einem Besessenen, Marc. 5, 4. der mit Fesseln* und Ketten gebunden, oder wie es Luc. 8, 29. heißt, mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen war, gebrauchet wird.

* πεδαις.

‡ הגשר לנחשתים προσηγαγεν ὡς Ναβαλ.

‡ Gr. T. deine Füsse sind nicht in zwo eherne Fessel hergebracht oder hergeführet worden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 3, 9. f. 12. Wie die Philister Simson mit zwo ehernen Ketten bunden, und ins Gefängniß warfen, darinnen er mahlen mußte, s. Richt. 16, 21. f. 236. und die Chaldäer den König Zedekia, nach eben diesem ebr. Worte, mit Ketten bunden, 2. Kön. 25, 7.

‡ לפני בני עולה ἐνωπιον υἱων ἀδικιας wird übersetzet durch I. böse, Bosheit.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Kinder der Bosheit, der Ungerechtigkeit, Missethat und Ubelthat, die also recht arge Leute, oder, wie man sonst sagt, rechte Bösewichte waren. So wird Joab, als ein Meuchelmörder, von David billig beschrieben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, das übersetzet wird durch

I. Böse und Bosheit, wie hier, also auch Pf. 43, 1. errette mich, GOtt, von den falschen und bösen Leuten, Gr. T. von dem Manne des Betrugs und der Bosheit.

* בני עולה υἱοι ἀδικιας Ein anders ist בני בליעל Kinder Belials. S. Richt 19, 22. f 256.

2. Sam. 7, 10. verheißet er seinem Volcke, daß die Kinder* der Bosheit es nicht mehr drängen sollen.

Pf. 107, 42. aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

Hos. 10, 9. es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute, Gr. T. Kinder* der Bosheit, geschahe.

II. Unrecht.

II. Unrecht. 2. Chron. 19, 7. bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht.

Job 6, 30. was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe, Gr. T. ob in oder auf meiner Zunge Unrecht sey.

c. 11, 14. wenn du die Untugend hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe.

c. 13, 7. wollet ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht?

c. 15, 16. ein Mensch, der Unrecht säuft wie Wasser.

2. Sam. III. 35–37.

c. 22, 23. wirst du Unrecht ferne von deinen Hütten thun, so wirst du für Erde Gold geben.

c. 27, 4. meine Lippen sollen nichts unrechtes reden.

c. 36, 23. wer will zu GOtt sagen: du thust unrecht?

Ps. 92, 16. der HErr ist fromm, und ist kein Unrecht an ihm.

Sprw. 22, 8. wer Unrecht säet, der wird Mühe erndten.

Es. 59, 3. eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechts.

Amos 3, 9. sehet, welch ein groß Unrecht in Samaria ist.

Mich. 3, 10. ihr bauet Zion mit Blut, und Jerusalem mit Unrecht.

Hab. 3, 12. wehe dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht.

III. Ungerechtigkeit. Ps. 89, 23. die Ungerechten, Gr. T. das Kind* der Ungerechtigkeit, d. i. der Antichrist, und, wie es 2. Tim. 2, 3. heißt, das Kind des Verderbens, der so viel thut, als viele ungerechte Menschen, oder, wie sie hier David nennet, lose Buben, thun, sollen ihn, meinen Knecht David, v. 21. und seinen Sohn, dem Fleische nach, den HErrn Messiam, nicht dämpfen.

Ps. 125, 3. der Gottlosen Zepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

IV. Missethat. Ezech. 28, 15. du warest ohne Wandel in deinem Thun, des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat funden hat.

V. Uebelthat. Ps. 37, 1. sey nicht neidisch über die Uebelthäter, Gr. T. die unrecht thun.

Ps. 119, 3. welche auf des HErrn Wegen wandeln, die thun kein Uebels.

Hos. 10, 13. ihr pflüget Böses, und erndtet Uebelthat.

VI. arg. Zeph. 3, 5. der HErr thut kein Arges.

VII. faul. Job 24, 30. der Gottlose wird zerbrochen werden, wie ein fauler Baum.

‡ Gr. T. sie fuhren fort mit weinen, sie setzten gleichsam ein Weinen oder einen Thränen auf den andern, daß man sehen konnte, wie sehr ihnen Abners Tod nahe gienge. S. 1. Sam. 9, 8. † f. 417.

35. Da nun alles Volck hinein kam mit David zu † essen, da es noch hoch * Tag war, schwur David, und sprach: GOtt thue ‡ mir dieß und das, wo ich ‡ Brodt oder etwas koste, ehe die Sonne †† untergehet. ‡ S. v. 9.

† Gr. T. herbey zu schaffen, zu erwählen, fertig zu machen das Brodt, oder, wie sonst dieses ebr. Wort, s. Richt. 13, 16. f. 215. übersetzet wird, die Speise, und was zu einer Mahlzeit, oder zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, und unter dem Brodte verstanden wird, s. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175. damit sie mit David essen könnten. Denn das bedeutet auch dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. essen, wie hier, also auch c. 12, 17. da David nicht essen wollte mit den Aeltesten seines Hauses, wegen tödtlicher Krankheit seines Kindes.

c. 13, 5. 6. bath Amnon den König David, daß seine Schwester Thamar ihm ein Gemüse machen, und er von ihrer Hand essen mögte. Und v. 10. sprach er zu ihr: bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse.

II. erwählen. 1. Sam. 17, 8. sprach Goliath zum Zeuge Israel: erwählet einen unter euch, der zu mir herabkomme.

III. ausfegen. Ezech. 20, 38. spricht der HErr: ich will die Abtrünnigen unter euch ausfegen.

IV. umhauen. Jos. 17, 15. 18 befahl Josua den Kindern Joseph, den Wald umzuhauen, Gr. T. selbigen zu machen und zu bereiten.

‡ David wollte also auch durch fasten wie c. 1, 12. f. 514. die wahrhaftige Betrübniß seines Herzens an den Tag legen.

†† Gr. T. vor dem Angesicht der, nemlich zu ihrem Untergang kommenden Sonne. Denn so wird auch der Sonnen Untergang sonst beschrieben, s. 1. Mos. 15, 12. f. 65. mithin stehet sie nicht stille. S. Jos. 10, 13. f. 49.

36. Und alles Volck † erkannts, und gefiel ‡ ihnen auch wohl, alles gut was der König thät vor den Augen des ganzen Volcks.

† Gr. T. sahe, merckte, und zwar ganz genau und eigentlich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. nemlich sie erkannten, daß David keine Schuld an Abners Tod hatte, s. v. 37. wie er schon selbst v. 28. seine Unschuld bezeugt hatte. Und darinne handelte er sehr klüglich, daß er allen Argwohn, den seine Unterthanen hier hätten schöpfen können, von sich abwendete. Denn sonst, und wenn das Volck geglaubet hätte, Abner sey mit des Königs Wissen und Willen getödtet worden, hätte das ganze Israel, das durch Abners Zureden kaum auf Davids Seite, v. 17. 19. getreten war, und nun ihn so gut, als das ganze Juda, für seinen König erkannte, leichtlich zum Abfall, und zu einem Aufruhr und Rebellion wider David können gebracht werden, maassen Abner in einem sehr grossen Ansehen bey den andern eilf Stämmen Israel stehen mogte.

‡ Gr. T. und es war gut in ihren Augen: nach allem, oder gleichwie alles, was der König thät, in den Augen des ganzen Volcks gut war. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 41, 37. f. 213. Jos. 22, 30. f. 97.

37. Und

I. Chr. XII

III. Ungerechtigkeit בן שולה υἱος ἀνομιας

IV. Missethat.

V. Uebelth

VI. arg. VII. faul.

יוסיפו συνηχθη

XI. David an Joabs Mordthat vom Volc selbst erkannte Unschuld.

בערי ימים ἡμερας

f. c. 1, 9. † להברות περιδε- πιπτον

ברה ברא sunt radices cognatae.

כ בעיני ‡ הם ἐγνω

הכירו ἐγνω

לבני בנא השמש ἐαν δυ ὁ ἡλιος

2. Sam. III. 37-39. Cap. IV. 1. — 1. Chr. XII

37. Und alles Volck, und ganz Israel merckten † des Tages, daß nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

† Gr. T. kenneten, erkannten, sahen, verstunden, wurden inne, erfuhren, vernahmen und wußten, wie dieses ebr. Wort sonst vielfältig übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. f. 122.

38. Und er sprach zu seinen Knechten: wisset* ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst † und Grosser ‡ gefallen ist in Israel?

† Nemlich des Heers, daß er also war ein Heerfürst, ein Feldhauptmann und Oberster, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 171.

‡ Nemlich an Ansehen, Stärcke des Leibes und des Gemüths, Macht und Gewalt, daher ein grosser Mann, wie Isaac, 1. Mos. 26, 13. ein trefflicher Mann, wie Barsillai, 2. Sam. 19, 33. und herrlich, wie Hiob c. 1, 3. S. 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488.

39. Ich aber bin noch † zart, und ein ‡ gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder Zeruja*, sind mir ‡ verdrießlich: der HErr †† vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

† Oder zärtlich, weich, verzagt, welches alles von David, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 29, 17. f. 162. oft konnte gesaget werden, wie er auch selbst 1. Chr. 23, 5. von seinem Sohne Salomo spricht: er ist ein Knabe und zart, oder, wie es c. 30, 1. heißt: er ist noch jung und zart. Doch nicht, wie es von Rehabeam 2. Chron. 13, 7. heißt, er sey jung und eines blöden Gr. T. weichen, verzagten, Herzens gewesen.

‡ D. i. ob ich gleich ein gesalbter König bin, nicht allein von Samuel, s. 1. Sam. 16, 13. f. 454. sondern auch von dem Stamme Juda. S. oben c. 2, 4.

‡ Gr. T. härter, stärcker, verstockter, welches alles, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 25, 3. †† f. 488. von Joab und seinen Brüdern, dem Abisai, Asahel, s. 1. Chron. 2, 16. f. 319. als seiner Schwester Kindern, mithin seinen nächsten Vettern, konnte gesaget werden, da er sie doch stets um und bey sich gehabt, lange ernähret, vielleicht auch, wenigstens Asahel, den jüngsten Bruder Joabs, erzogen, und zu den höchsten Hof-Chargen erhoben hatte, statt der schuldigen Danckbarkeit aber, vielen Verdruß und Unlust von ihnen leiden mußte, nicht allein zum Trost andern Gläubigen, denen es in der Welt noch wohl heute zu Tage also ergehet, sondern auch besonders zum Vorbilde seines Sohnes nach dem Fleische, des HErrn Messiä, der da Ps. 41, 10. spricht: auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der mein Brodt aß, tritt mich unter die Füsse. Und Ps. 55, 13-15. wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ichs leiden: und wenn mich mein Hasser pochete, wollte ich mich vor ihm verbergen. Du aber bist mein Geselle, mein Pfleger, und mein Verwandter: die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause Gottes zu Haufen.

†† Dem auch, als der auch ein gerechter Richter ist, Ps. 7, 12. das Recht der Wiedervergeltung einzig und allein zukommet. S. Richt. 1, 7. f. 110. So wünschet auch, nach dem hier befindlichen griech. Worte, Paulus 2. Tim. 4, 14. Alexandro dem Schmid, der ihm viel Böses bewiesen hatte: der HErr bezahle ihm nach seinen Wercken.

Das IV. Capitel.

I. Der nach Abners Tode laß gewordene Isboseth, v. 1. II. Die ihrer Geburt nach beschriebene Söhne Rimmon, v. 2. 3. III. Der durch Unglücksfall lahm gewordene Mephiboseth, Jonathans Sohn, v. 4. IV. Der auf seinem Bette von den Söhnen Rimmon getödtete Isboseth, v. 5-7. V. Die durch ihre an Isboseth verübte Mordthat bey David sich einzuschmeicheln suchende, v. 8. VI. auf Davids Befehl aber wiederum getödtete Kinder Rimmon, v. 9-12.

DA aber der Sohn † Saul hörete, daß Abner zu Hebron ‡ todt wäre: wurden seine Hände ‡ laß, und ganz Israel †† erschrack.

† Isboseth, den Abner, Sauls Feldhauptmann, ohne göttlichen Befehl, vielmehr demselben zuwider, zum Könige über ganz Israel machte. S. c. 2, 8-10. f. 519.

‡ Auch zu Hebron, in der königlichen Residenzstadt Davids, mit den größten Ehrenbezeigungen begraben. S. c. 3, 32.

‡ Gr. T. wurden matt, müde, lässig, verzagt, suncken, liessen nach und ab, mithin müssig, so daß Isboseth seine Hände abzog, und selbst abstund, und sich los machte, von dem ohnedem unrechtmässiger Weise, s. c. 2, 8. f. 519. überkommenen Königreich. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet s. 4. Mos. 13, 19. f. 538. Jos. 10, 6. ‡ f. 47. Es war auch dieses kein Wunder, weil theils bey Isboseth die königlichen Gemüthsgaben ohndem gar schlecht seyn mogten, s. oben c. 2, 8. f. 519. c. 3, 7. f. 522. theils Abner, als sein bester General, schon von ihm, c. 3, 12. u. f. abtrünnig worden, auch nun gar todt war. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Paulus, da er Gal. 6, 9. vermahnet, nicht müde zu werden. Denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören, Gr. T. * ohne Nachlassen, ohne matt und müde zu werden. Und Ebr. 12, 3. sollen Christen in ihrem Muth nicht matt werden und ablassen*, Gr. T. laß, matt und müde werden, nemlich in Ertragung des Creuzes Christi, wie es sonst den Ungläubigen und Verzagten gehet. Denn Es. 13, 6-8. wenn des HErrn Tag kommt, werden alle Hände † laß, und aller Menschen Herz wird feige seyn. Schrecken ‡, Angst und Schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange seyn, wie einer Gebärerin.

Jer. 50, 43. wenn der König zu Babel ihr Gerüchte hören wird, so werden ihm die Fäuste ‡ entsincken, ihm wird so angst und bange werden, wie einer Frauen in Kindesnöthen.

Zeph. 3, 16. zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: fürchte dich nicht: und zu Zion: laß deine Hände nicht * laß werden

†† Gr. T. sie wurden blöde, wie Jer. 51, 32. und eileten schnell, etwan nach ihren Hütten, welches gemeiniglich ein Zeichen eines heftigen plötzlichen Schreckens ist, wie auch dieses ebr. Wort anzeiget. S. Richt. 20, 41. f. 260. Nach dem hier befindlichen griech. Worte vermahnet Paulus Ebr. 12, 12. richtet wieder auf die lässigen † Hände, und die müden ‡ Knie.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute † über die Krieger, unter dem ‡ Sohne Saul: einer hieß ‡ Baena, der andere Rechob ††, Söhne Rimmon ‡‡, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ‡‡ ward auch unter Benjamin *† gerechnet.

† Gr. T. Fürsten, Obersten, Heerführer, s. c. 3, 38. † der Gerüsteten, oder, wie es die Franzosen übersetzen, der Escadrons, auch der Trouppen, und wie sie oben c. 3, 22. auch 1. Sam. 30, 8. ‡ f. 508. und sehr oft, s. 1. Chron. 8, 4. ‡ f. 353. heissen, der Kriegsknechte oder Kriegsleute.

‡ Nemlich dem Isboseth, der itzo ein Afterkönig über Israel war. S. v. 1 †

‡ Den Namen Baena führte auch

I. Baena, der Vater Heleb, 2. Sam. 23, 29. einer unter den Helden Davids, der 1. Chron. 12, 30. Heled heißt.

II. Baena der Sohn Ahilud, der unter den zwölf Amtleuten Salomonis Amtmann zu Thaenach und Megido war, 1. Kön. 4, 12. Gleichwie

III. Baena, der Sohn Husai, Amtmann in Asser und zu Aloth war, v. 16.

IV. Baena hieß auch einer unter denen, die mit Serubabel, Esr. 2, 2. Neh. 7, 7. aus Babel zurück kommen waren, und der vermuthlich eben derjenige Baena war, dessen Sohn, Tadock, c. 3, 4. Jerusalem wieder mit aufbauete, auch selbst c. 10, 27. mit unter den Versieglern des Bundes war.

†† Dieser Rechob ist mit einem andern Worte, das sowohl ein Männer, als auch der Name eines Orts ist, s. c. 8, 3. wie es auch die ebr. Schreibeart anzeiget, nicht zu vermengen, und hat etwan daher, weil er ein guter Reuter gewesen, und gut zu Pferde gesessen, solchen Namen erhalten Ein anders ist auch Rechab der Vater Jonadab, 2. Kön. 10, 15. 23. Daher die Rechabiter kamen. S. 1. Chron. 2, 55. ‡‡ f. 325.

‡‡ Rimmon heißt auch eine Stadt im Stamme Simeon, s. Jos. 15, 32. ‡ f. 71. c. 19, 7. f. 83. 1. Chron. 4, 32. f. 338. Und Rimmon Parez war auch eine Lagerstätte der Kinder Israel in der Wüsten, s. 4. Mos. 33, 19. 20. f. 656. ingleichen ein Fels Rimmon, s Richt. 20, 45. † f. 270. c. 21, 13. f. 273. Von dem Götzenhause Rimmon, s. 2. Kön. 5, 18. Wer aber dieser Rimmon gewesen, dessen Söhne hier gedacht wird, ist nicht zu sagen, muß aber einer der Vornehmsten gewesen seyn der Stadt

‡‡ Beroth, oder besser nach dem Ebr. Beeroth, wie sie auch Jos. 9, 17. ‡ f. 45. heißt, ward hernach zwar den Kindern Benjamin c. 18, 25. ‡ f. 82. zugetheilet, aber auch von den Philistern vermuthlich wieder eingenommen. S. 1. Sam. 31, 7. f. 512. Ein ander Beroth war in der Wüsten, allwo die Kinder Israel ihre 28ste Lagerstatt hielten. S. 4. Mos. 33, 32. f. 656. 5. Mos. 10, 6. f. 793. So war auch ein anderer Berothiter, Namens Naherai, Joabs Waffenträger, 1. Chron. 12, 39.

*† Gr. T. geschätzet und gehalten, oder geachtet, nemlich nach den Geschlechtsregistern wurden sie unter den Stamm Benjamin gezählet, mithin stammeten die Söhne Rimmon mit Saul, s. 1. Kön. 9, 1. f. 415. von einem Stamme her, gleichwohl vergriffen sie sich so sehr an seinem Sohn Isboseth, und wurden an ihm zu Mördern. S. v. 5-8.

3. Und die Berothiter † waren geflohen gen Gethaim ‡, und wohneten daselbst ‡ Gastweise, bis auf den †† heutigen Tag.

† Denn als die Kinder Israel sahen, daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie die Städte, und flohen auch, so kamen die Philister und wohneten drinnen, 1. Sam. 31, 7. f. 512. S. auch oben v. 2. ‡‡

‡ Dieses Gethaim lag vermuthlich über dem Jordan, und war unterschieden von einer Stadt im Stamme Benjamin, so die aus Babel zurückkommenden Kinder Benjamin unter andern wiederum einnahmen, Neh. 11, 31-33. allwo sie auch Githaim heißt, wie es auch nach dem Ebr. heißen soll.

‡ Gr. T. sie waren daselbst Fremdlinge, wie einige deutsche Bibeln auch lesen, nemlich in einer heydnischen Stadt, wie sonst heydnische Fremdlinge unter den Israeliten waren. S. 3. Mos. 16, 29. f. 442. Denn weil die Söhne Rimmon eine solche

1. Chr. XII

* μη ἐκλυομενοι.

† תרפינה ‡ נבהלו

‡ רפו

* ירפו †† נבהלו

παρεθησαν

† παρειμενας

‡ παραλελυμενα

II. Die ihrer Geburt nach beschriebene Söhne Rimmon.

† שרי גדודים ἡγεμονες συστρεμματων.

רכב ein anders ist רחב

רכב daher רכבים

* † חחשב ἐλογιζετο.

‡ היו גרים ἦσαν παροικουντες

2. Sam. IV. 4. | 1. Chr. XII

ne solche Uebelthat an Sauls Sohne, v. 5-8. thaten, und sich vor dem Könige David, als einem Gerechtigkeit liebenden Herrn, furchten, so wichen sie aus seinem Lande in eine heydnische Stadt, und hauseten, wie dieses ebr. Wort Jer. 49, 18. 33. c. 50, 40. und herbergten daselbst, wie es c. 44, 8. 12. 14. waren also daselbst nur Gäste, wie es 5. Mos. 18, 6. 1. Kön. 17, 20. Es. 52, 4. übersetzet wird.

עד היום הזה ἐως της ἡμερας ταυτης

†† Da nemlich solche Geschicht geschrieben ward. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

III. Der durch Unglücksfall lahm gewordene Mephiboseth.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Saul, einen Sohn, der war lahm† an Füssen, und war fünf Jahr alt, da das ‡ Geschrey von Saul, und Jonathan aus ‡ Jesreel kam, und seine †† Amme ihn aufhub, ‡‡ und flohe, und indem sie ‡‡ eilete, und flohe, fiel er, und ward *† hinckend, und er hieß Mephiboseth *‡.

c. 9, 3. der König sprach: ist noch jemand vom Hause Saul, daß ich GOttes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: es ist noch da ein Sohn Jonathan, lahm † an Füssen.

v. 13 Mephiboseth hinckete *† mit seinen beyden Füssen.

c. 19, 26. sprach Mephiboseth zum Könige David: dein Knecht ist *† lahm. Doch war aber Mephiboseth nicht lahm vom Mutterleibe, wie ein Mann, Apg. 3, 2. auch c. 14, 8.

נכה רגלים πεπληγως τες ποδας

† Gr. T. zerschlagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, oder zerbrochen, wie es Es. 66, 2. und also hinckend, wie es Ps. 35, 15. übersetzet wird. So wird Mephiboseth auch unten c. 9, 3. 13. beschrieben, anzuzeigen, daß es mit dem Hause Saul nunmehro aus, und keiner im selbigen mehr anzutreffen gewesen, der Isboseth, den Sohn Saul, auf seinem väterlichen Throne hätte können erhalten helfen. Deswegen auch wohl hier der heilige Schreiber die Geschichte Mephiboseths mit einschiebet, um zu zeigen, auf was schwachen Füssen das Haus Saul damals gestanden.

שמועה ‡ ἀγγελιαν

‡ Gr. T. Gerüchte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 2, 24. f. 385. Das war wohl keine englische Botschaft, wie es die Griechen hier übersetzen, dergleichen auch, nach eben diesem griech. Worte, 1. Joh. 3, 11. beschrieben wird, da es heißt: das ist die * Botschaft, die ihr gehöret habt, vom Anfange, daß wir uns unter einander lieben sollen; sondern es war ein solch böses Gerüchte, dergleichen Pinehas Weib von ihres Schwähers und Mannes Tode, 1. Sam. 4, 19. auch David 2. Sam. 13, 30. hörete, als ob Absalon alle Kinder des Königs erschlagen hätte.

* ἀγγελια

‡ Denn zu Ain in Jesreel, einer Stadt im Stamme Isaschar, s. Jos. 19, 18. f. 81. am Gebirge Gilboa, auf welchem Saul, und seine Söhne erschlagen wurden, s. 1. Sam. 31, 1. f. 511. lagerte sich Israel, unter Sauls Anführung. S. c. 28, 4. f. 501. c. 29, 1. f. 505.

אומנת ἡ τιθηνος

†† Oder Wärterin, wie Naemi des Kindes, so Boas mit der Ruth zeugete, s. c. 4, 16. war, oder Pflegerin, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. daselbst ‡ f. 106. der, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. Richt. 11, 20. † f. 203. Eltern ihre Kinder, als ihren besten Schatz, anzuvertrauen pflegen, durch deren Nachläßigkeit und Unachtsamkeit aber, manch unschuldiges Kind um seinen gesunden Leib kommt.

השאתו ἠρε.

‡‡ Gr. T. nahm, nemlich auf ihre Arme, und trug ihn, wie eine Amme. So sprach Moses, 4. Mos. 11, 12. f. 529. zu GOtt: hab ich nun alles Volck empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: trage es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt? So hat auch GOtt sein Volck getragen, wie ein Mann seinen Sohn träget, 5. Mos. 1, 31. Es. 40, 11. Er, der HErr Messias, wird die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen.

בחפזון ἐν τω σπευδειν

‡‡ Gr. T. mit Furcht, Erschrecken, Jagen, dahin fuhr und gestürzt ward, wie dieses Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 5. Mos. 16, 3. ‡ f. 719.

פסח *† ἐχωλαινθη wird übersetzet durch I. hincken.

*† Gr. T. lahm, daß er also nicht viel springend gleichsam, d. i. eilfertig, wie es von GOtt 2. Mos. 12, 13. 23. 27. gesagt wird, übergehen oder umbergehen konnte. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. hincken, wie hier und c. 9, 13. da es ebenfalls von Mephiboseth heißt, er habe mit seinen beyden Füssen gehincket. Das heißt v. 3. er sey lahm gewesen an Füssen. S. auch oben †

5. Mos. 15, 21. f. 718. wollte GOtt nicht das, was hinckete oder blind war, zu seinem Opfer haben.

1. Kön. 18, 21. sprach Elia zum Volcke: wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? Und v. 26. hincketen die Baalspfaffen um den Altar, den sie gemacht hatten.

II. lahm seyn.

II. lahm seyn. 3. Mos. 21, 18. keiner, an dem ein Fehl ist, soll herzutreten, er sey blind, lahm ꝛc.

2. Sam. 5, 6. sprachen die Jebusiter zu David: Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Und v. 8. sprach David: wer die Jebusiter schlägt, = = die Lahmen und Blinden, = = Daher spricht man: laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen.

c. 19, 26. sprach Mephiboseth zum Könige: dein Knecht ist lahm.

Job 29, 15. ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füsse.

Es. 33, 23. denn wird viel köstlich Raubs ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

c. 35, 6. alsdenn werden die Lahmen lecken, wie ein Hirsch.

2. Sam. IV. 5-7. | 1. Chr. XII

Jer. 31, 8. ich will sammlen beyde Blinde und Lahme.

Mal. 1, 8. wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heissen. Und v. 13. ihr opfert das lahm und krank ist.

III. übergehen. 2. Mos. 12, 13. sprach der HErr: wenn ich das Blut sehe an euren Häusern, will ich vor euch übergehen, daß euch die Plage nicht wiederfahre. Und v. 23. der HErr wird vor der Thüre übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen. Daher sie v. 27. sagen sollten: es ist das Passahopfer des HErrn, der vor den Kindern Israel übergieng in Egypten.

IV. umgehen. Es. 31, 5. der HErr wird Jerusalem beschirmen, schützen, erretten, drinnen umgehen, wie 2. Mos. 12, 23. 27. damit der Verderber sich nicht zu ihr nahe, und aushelfen.

*‡ Hieß auch Meribbaal, s. 1. Chron. 9, 34. † Ein anderer Mephiboseth war der Sohn Sauls, den ihm die Rizpa gebar. S. unten c. 21, 8. Dieser aber war Jonathans Sohn, und also Sauls Enckel, ob er gleich auch c. 19, 24. der Sohn Saul heißt: denn nach ebr. Mundart heißt ein Sohn oft so viel, als ein Enckel. S. 1. Mos. 24, 48. f. 131.

5. So giengen nun hin die Söhne * Rimmon, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hause Isboseth, da der Tag am heißesten † war: und er lag auf seinem Lager ‡ im Mittage. *S. v. 2.

† Gr. T. in der Hitze des Tages, oder wie es Job 30, 28. heißt, da die Sonne, gleichsam entbrannt, erhitzet und erwärmet war, wie dieses ebr. Wort anzeiget und übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 9. f. 429. S. auch 1. Mos. 18, 1. f. 83. da der HErr dem Abraham in Häyn Mamre erschien, da der Tag am heißesten war. Fast nach dem hier befindlichen griech. Worte sprechen die neidischen Arbeiter in dem Weinberge des HErrn, sie hätten des Tages Last und Hitze * getragen, Matth. 20, 12. Aber Offb. 7, 16. heißt es von den Auserwählten: es wird nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze.

‡ Darauf er etwan, nach seiner Gewohnheit, wie der eine Chaldäer darzusetzet, Mittagsruhe hielt, ruhete, oder, wie es die Griechen geben, schlief, auch endlich gar entschlief, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. Denn auch diesem Königssohne mußte sein Bette, wie sonst vielen Menschen, zu seinem Sarge werden. S. oben c. 3, 31. ‡ f. 526.

6. Und † sie kamen ins Haus, Weizen ‡ zu holen, und stachen ‡ ihn in den Wanst, und * entrunnen.

† Gr. T. und dahin kamen sie in die Mitten des Hauses, oder mitten ins Haus, also herein, wie es c. 5, 6. oder hieher, wie es 2. Kön. 4, 35. übersetzet wird.

‡ Zum Proviant, und daraus diese beyde Hauptleute, s. v. 2. † etwan Commißbrodt für ihre Soldaten wollten backen lassen, welches wohl besser muß gewesen seyn, als etwan das Commißbrodt, so die armen Soldaten heut zu Tage dann und wann bekommen. Denn der Weizen wurde schon dazumal, besonders in dem fetten und daher gelobten Lande, für das beste Getraide gehalten, Ps. 147, 14. daraus auch das beste Brodt und Semmel gebacken werden konnte.

‡ Gr. T. sie schlugen, stießen, nemlich den Spieß, oder ihr Schwerdt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 26, 8. ‡ f. 496. wie Abner dem Asahel, s. oben c. 2, 23. f. 521. und Joab nicht allein dem Abner, s. c. 3, 27. ‡ f. 524. sondern auch dem Amasa, c. 20, 10. in den Wanst oder in und unter die fünfte Ribbe. S. c. 2, 23. f. 521. Das war eine der allerentsetzlichsten frevelhaftesten Mordthaten, die diese Hauptleute, als Knechte und Diener, an ihrem Herrn, dem Isboseth, den sie bishero für ihren König gehalten, ausübten, dazu sie weder Fug noch Macht hatten. Denn obgleich Abner, Isbosets Feldhauptmann, untreu an diesem seinem Herrn geworden war, s. c. 3, 8-11. f. 522. so hätten doch diese Hauptleute ihrem Feldmarschall nicht folgen, ja es nicht noch ärger, als er, machen sollen. Nachdem auch das ganze Israel, c. 5, 17-21. f. 524. dem David ihr Herz zugewandt, und sich ihm, als ihrem Könige, ergeben, so würde dieser kluge und gottselige König schon gewußt haben, wie er, als ein sanftmüthiger, s. 1. Sam. 17, 29. f. 459. und versöhnlicher, s. oben c. 3, 22. König, auch diesen Feind, den Isboseth, mit Liebe und auf eine gerechtere Art überwinden mögte. Diese beyden Hauptleute müssen auch nicht gehöret haben, was David, als er noch ihres gleichen war, und ein Fürst, d. i. ein Oberster oder Feldhauptmann, s. 1. Sam. 18, 13. ‡ f. 465. gegen Saul, ihren vorigen König, als seinen ungerechten und erbitterten Feind, gethan, und wie er zweymal seines Lebens verschonet, da er ihn hätte tödten können. S. c. 24, 5-8. f. 485. c. 26, 8-12. f. 496. Es konnte daher diesen Königsmördern nicht besser, als andern dergleichen verruchten Mördern, ergehen. S. Richt. 3, 22. f. 132. 1. Sam. 26, 9. f. 496.

7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er auf seinem Bette in seiner ‡ Schlafkammer, und stachen ‡ ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf, und giengen hin des Weges auf dem Blachfelde *, die ganze Nacht,

† Gr. T.

2. Sam. IV. 8 - 10. | 1.Chr.XII

† Gr. T. und sie kamen, wie schon gedacht, v. 6. hier aber noch weitläuftiger beschrieben wird, und er lag auf seinem Bette, oder auf seinem * Lager, das gleich war einem Sannebee. S. 1. Sam. 19, 13. ‡ f. 479.

‡ Darinne auch Josaba, Ahasja Schwester, Joas, den Sohn Ahasja, aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme in der Schlafkammer verbarg 2. Kön. 11, 2. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 15, 1. ‡‡ f. 222.

‡ Gr. T. und schlugen ihn, s. v. 6. ‡ und tödteten ihn, und sonderten * ab, nahmen weg, wie es 1. Sam. 21, 6. ‡ f. 476. oder rissen ihm ab den Kopf, wie es unten c. 16, 9. übersetzet wird.

8. Und brachten † das Haupt Isboseth zu David gen Hebron, und sprachen zum Könige: siehe, da ist das Haupt Isboseth, Sauls Sohns, deines Feindes, der nach deiner Seelen stund ‡. Der HErr ‡ hat heute meinen Herrn, den König, gerochen ††, an Saul, und an seinem Samen.

† Wie David mit besserm Rechte, auch mit mehrerm Ruhme und Ehren, das Haupt Goliaths, des Philisters, abhieb und nach Jerusalem brachte. S. 1. Sam. 17, 51. 54. 57. f. 462.

‡ Gr. T. der deine Seele, d. i. dein Leben, suchte, forderte, darnach trachtete, und darnach gieng. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 6, 29. ‡ f. 159. Daß Isboseth das gethan habe, finden wir zwar nirgends. Da er aber gerne das ganze väterliche Königreich an sich bringen wollen, so ist kein Zweifel, daß er nicht auch gesuchet haben sollte, die vornehmste Person, die ihn daran verhinderte, aus dem Wege zu räumen. Daher auch David wohl hier, wie sehr oft, s. 1. Sam. 18, 23. f. 466, c. 19, 2. 10. f. 468. c. 20, 1. f. 471. zum Vorbilde seines Sohnes im Fleische, des HErrn Messiä, klagen müssen: Trotzige stehen mir nach meiner Seelen, Ps 54, 5.

‡ So mußte auch hier der allerheiligste Name Jehovah, der Greuel hat an den Blutgierigen und Falschen, Ps. 5, 7. diesen Meuchelmördern zum Deckmantel ihrer entsetzlichen Bosheit dienen.

†† Gr. T. Jehovah hat meinem Herrn, dem Könige, Rache gegeben, wie es auch im Ebr. Ezech. 25, 14. heißt, d. i. Rache ausgeübet, und deine Feinde gestrafet, wie das ebr. Stammwort hiervon übersetzet wird. S. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647. Diese Höllenkinder müssen also doch gewußt haben, daß ausser der Obrigkeit, keinem Menschen, sondern GOtt alleine zustehe, Rache auszuüben. S. Richt. 15, 7. f. 225. Denn GOtt spricht selbst: die Rache ist mein, ich will vergelten, 5. Mos. 32, 35. f. 797. welches zweymal im N. T. Rom. 12. 19. und Ebr. 10, 30. wiederholet wird. Aber was half ihnen diese Erkenntniß, da sie ohne göttlichen und obrigkeitlichen Befehl selbst in das Rachschwerdt, das GOtt der Obrigkeit allein anvertrauet, Rom. 13, 4. frevelhaftig griffen, und über sich selbst die Rache GOttes reizeten.

9. Da antwortete ihnen David: so wahr der HErr † lebet, der meine Seele aus allem Trübsal * erlöset ‡ hat,

† David konnte mit besserm Rechte den allertheuersten Namen Jehovah in Mund nehmen, und bey selbigem schweren, wie er auch 1. Sam. 20, 3. †† f. 471. that.

‡ So sprach auch Jacob zu Joseph, doch nach einem ‡ andern ebr. Worte, 1. Mos. 48, 16. ‡ f. 236. der Engel der mich erlöset hat, Gr. T. der mein Goel gewesen, von allem Uebel. Daß aber das ebr. Wort allhier besonders I. von GOtt, der der beste Erlöser ist, auch II. von Menschen gebrauchet werde, s. Job 5, 20. auch 1. Sam. 14, 45. ‡‡ f. 445.

10. Ich griff † den, der mir verkündigte *, und sprach: Saul ist todt, und meynete, er wäre ein ‡ guter Bote, und ‡ erwürgete ihn zu †† Ziklag, dem ich sollte ‡‡ Botenlohn geben.

c. 1, 14. 15. sprach David zu dem Jünglinge, ders ihm * ansagte: wie daß du dich nicht gefürchtet hast deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben? Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: herzu, und schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb.

† Gr. T. fassete, hielt mit aller Macht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 7, 20. ‡ f. 170.

‡ Gr. T. als ob er in seinen Augen, d. i. wie es ihm dauchte, s. 1. Mos. 29, 20. f. 182. Richt. 17, 6. ‡ f. 242. ein rechter Evangelist wäre, wie dieses ebr. Wort Ps. 68, 12. übersetzet wird, und der alles gutes predigte, wie es Es. 52, 7. heisset. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 4, 17. f. 397.

‡ Gr. T. ertödtete, erschlug, ermordete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232. Und das that David nicht selbst, sondern durch einen seiner Jünglinge. S. oben c. 1, 15. f. 515.

‡‡ Gr. T. daß ich ihm diese vermeintlich gute Botschaft bezahlete, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 21, 19. übersetzet wird, allwo der Mann dem, welchen er geschlagen hätte, bezahlen, Gr. T. geben, sollte, was er versäumet hätte.

2. Sam. IV. 11. 12. | 1.Chr.XII

11. Und diese gottlose * Leute haben einen gerechten † Mann, in seinem Hause, auf seinem Lager, erwürget ‡. Ja, sollte ich das Blut ‡ nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erden †† thun?

† Der zum wenigsten diesen seinen Meuchelmördern nichts Böses, vielmehr, als seinen Dienern und Unterthanen, s. v. 2. alles Gutes gethan hatte, deswegen David hier ihn billig gerecht nennet.

‡ D. i. diese Blutschuld, und die hierdurch verwirckte Strafe, wie das Wort Blut im Ebr. oft genommen wird. S. 1. Sam. 25, 26. ‡ f. 492. David wußte, daß wer Menschen Blut vergeußt, deß Blut solle auch durch Menschen vergossen werden, 1. Mos. 9, 6. f. 40. allwo v. 5. der HErr selbst spricht: ich will auch eures Leibes Blut rächen; und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist. Das heißt im Ebr. fast nach eben dergleichen * Worte also: auch will ich euer Blut nach euren Seelen, oder so in euren Seelen, d. i. in eurem Leben ist, fordern oder suchen; von der Hand aller Thiere will ich selbiges, nemlich euer Blut, fordern: auch von der Hand des Menschen, Gr. T. von der Hand eines jeglichen Mannes, seines Bruders, d. i. der sein Bruder, ob gleich nicht dem Geblüte, doch dem Gemüthe und der Schöpfung nach, Mal. 2, 10. ist, will ich die Seele, d. i. das Leben, Ruth 4, 1. † f. 305. des Menschen fordern. Ezech. 3, 18 des Gottlosen Blut will ich von deiner Hand ‡ fordern. So auch v. 20. und c. 33, 6. ihr Blut will ich von des Wächters Hand * fordern. So auch v. 8. ‡ Ps. 9, 13. der HErr gedencket, und fraget * nach ihrem Blute.

†† Gr. T. wegthun, wegnehmen, ausfegen, verderben, beschädigen, und gleichsam anzünden und verbrennen wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt 20, 13. ‡ f. 261. David wußte, als ein Gerechtigkeitliebender König, was der HErr, 5 Mos. 19, 13. f. 729 auch zu ihm gesagt: deine Augen sollen eines Todschlägers nicht verschonen, und sollst das unschuldige Blut aus Israel ‡ thun, daß dirs wohlgehe. Daher auch Salomo 1. Kön. 2, 31. 33. zu Benaja sprach: schlage Joab, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir * thust, und von meines Vaters Hause.

12. Und David gebot † seinen Jünglingen, die erwürgeten * sie, und hieben ‡ ihnen Hände und Füsse ab, und hiengen ‡ sie auf am Teiche †† zu Hebron. Aber das Haupt Isboseth nahmen sie, und begruben's in Abners ‡‡ Grab zu Hebron. * S. v. 10. ‡ †† S. c. 2, 13. f. 519.

† Wie c. 1, 15. f. 515 David zu seiner Jünglinge, d. i. seiner Trabanten und Diener, einem sprach: herzu, und schlage ihn, nemlich den der König Saul wollte getödtet haben.

‡ Gr. T. schnitten ab, zerbrachen und zerschlugen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, Richt 1, 6. ‡ f. 109. allwo sie dem Adoni Besek, Könige zu Besek, die Daumen an seinen Händen und Füssen verhieben, weil er nach seinem eigenen Geständniß 70. Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse unter seinem Tische aufleseu lassen. Solche harte Strafe ließ der König David an diesen Meuchelmördern deswegen ausüben, damit andere sich an ihrem Exempel spiegeln, und besonders, an ihren Obrigkeiten und Regenten sich zu vergreifen, abgeschrecket werden mögten. So hat es auch der HErr selbst befohlen, 5. Mos. 21, 21. f. 735. also sollst du den Bösen von dir * thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.

‡ Wie Pharao den obersten Becker an den Galgen, Gr. T. ans Holz, oder an den Baum, und Josua, c. 8, 29. f. 39. den König zu Ai an einen Baum, ja 5. heydnische Könige an 5. Bäume, s. c. 10, 26. f. 52. auch Abasveros nicht allein zween Kämmerer, Esth. 2, 23. sondern auch den Haman, c. 7, 10. c. 8, 14. nach diesem ebr. Worte aufhengen ließ; die Philister aber die Leichname Sauls und seiner Söhne, nach einem andern * ebr. Worte, auf die Mauren zu Bethsan, hiengen. S. 1. Sam 31, 10. Doch wird dieses ebr. Wort auch von eben diesem Aufhengen unten c. 21, 12. gebraucht.

Das V. Capitel.

I. Der auch von ganz Israel zum Könige, und also zum drittenmal, gesalbte David, v. 1-3. II. Dessen Alter und Regierungsjahre, v. 4. 5. III. Die von David eingenommene Stadt Jebus, v. 6-9. IV. Der mit GOtt an Macht und Ehre zunehmende David, v. 10.

* Hier holet der heilige Chronickenschreiber nach, was noch zu denjenigen Zeiten gehöret, da David auf der Flucht vor Saul war. S. 1. Sam. 23, 1. u. w.

1. Chron. XII.

I. Der auch von ganz Israel zum Könige, und also zum drittenmal, gesalbte David, v. 1-3.

III. Die von David eingenommene Stadt Jebus, v. 4-8. IV. Der mit GOtt an Macht und Ehre zunehmende David, v. 9. V. Die bey David auch schon auf seiner * Flucht vor Saul treulich aushaltende Helden, v. 10-15. VI. Der das mit einiger Lebensgefahr gebolete Wasser zu trincken sich weigernde David, v. 16-19. VII. fernere Beschreibung der Helden Davids, v. 20-46.

* רשעים πονηροι ‡ S. v. 10. ‡

† צדיק δικαιον

‡ אבקש ἐκζητησω S. von diesem ebr. Worte Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

* אדרש ἐκζητησω S. von diesem ebr. Worte Richt. 6, 29. f. 158.

‡ אבקש * אדרוש

* דרש

†† בערתי ἐξολοθρευσες

‡ בערת

* הסירות abwendest, wegnehmest s. v. 7. ‡

‡‡ S. c. 3, 32. f. 526.

‡ יקצצו κολοβωσι

* בערת wie v. 11. †† ‡ יהלו ἐκρεμασαν

* תקעו κατεπηξαν

Im Ebr. Cap. XI.

I. Der auch von ganz Israel zum Könige und also zum drittenmal gesalbte David.

ויבואו * παραγινονται , ויקבצו ηλθε ויכרו † πρεσβυτερους. S. v. 3.

Und es kamen * alle †Stämme Israel zu David gen ‡ Hebron, und sprachen: siehe, wir sind deines Gebeines ‡ und deines Fleisches.

Und ganz † Israel sammlete * sich zu David gen ‡ Hebron, und sprach: siehe, wir sind dein Bein ‡ und dein Fleisch.

† Durch ihre Aeltesten, aus iedem Stamme, wie es auch v. 3. heißt, und die sonst die ganze Gemeinde vorstelleten. S. 5. Mos. 5, 23. f. 688. Es kamen auch alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer GOttes, 1. Chron. 13, 22.

‡ Wie der Stamm Juda, c. 2, 4. f. 518.

‡ D. i. deine Anverwandten. Denn sie kamen freylich sowohl, als die von Juda, alle von einem Stammvater, Abraham, Isaac und Jacob, her. Oder wollen wir noch weiter hinaus gehen, so scheinet diese Redensart selbst aus Adams Munde hergenommen zu seyn, der von dem aus seiner Ribbe erschaffenen Weibe sprach: das ist doch Bein von meinem Bein, und Fleisch von meinem Fleisch, 1. Mos. 2, 23. f. 15. Und ist dieses hernach eine gemeine Redensart geworden, dadurch man seine nahe Blutsfreundschaft und Anverwandschaft andeuten, auch zugleich sich Liebe und Mitleiden erwecken wollen. S. Richt. 9, 2. ‡ f. 184.

2. Dazu auch vorhin †, da Saul über uns König war, führetest ‡ du Israel aus und ein. So hat der HErr zu dir ‡ gesaget: du sollst meines Volcks Israel †† hüten, und sollst ein Herzog ‡‡ seyn über Israel.

2. Auch vorhin †, da Saul König war, führetest ‡ du Israel aus und ein. So hat der HErr, dein * GOtt, dir ‡ geredet: du sollst mein Volck Israel †† weiden, und du sollst Fürst ‡‡ seyn über mein Volck Israel.

גם אתמול גם שלשום χθες καὶ τριτην ‡ המוציא והמביא ἐξαγων καὶ εἰσαγων

† Gr. T. auch gestern und ehegestern, oder vor dreyen Tagen, bisher, zuvor, f. 2. Sam. 3, 17. f. 523. da Abner zu den Aeltesten in Israel sprach: ihr habt vorhin, Gr. T. gestern und ehegestern, längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

‡ Als ein Heersfürst und Kriegsoberster, der seine Armeen und Regimenter ins Feld und vor den Feind zu führen, denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft von Feldzügen gebraucht, s. Richt. 2, 15. f. 118. auch selbige wieder zurücke und nach Hause zu bringen pfleget. Und so heißt es schon von David, 1. Sam. 18, 5. f. 464. David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute, und er gefiel wohl allem Volcke, auch den Knechten Saul. Das heißt v. 13. Saul setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann, und er zog aus und ein vor dem Volcke. Daher v. 16. ganz Israel und Juda David lieb hatte, denn er zog aus und ein vor ihnen her, als wohin hier diese Wortsprecher wohl zielen mögen. So rühmete auch selbst Achis, ein heydnischer König der Philister, Davids Ausgang und Eingang, c. 29, 6. ‡ f. 506. Sonst bath Moses den HErrn, 4. Mos. 27, 16. 17. er wolle einen Mann setzen über die Gemeine, der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht sey wie die Schafe ohne Hirten. S. daselbst † f. 639. noch mehr dergleichen Schriftstellen, und 2. Sam. 3, 25. ‡ f. 524.

Vor einem aus- und eingehen heißt also einem redlich dienen, auch ein öffentlich Regentenamt führen.

‡ Auf diesen göttlichen Ausspruch bezog sich auch Abner, 2. Sam. 3, 9. 18. Wo dieser aber zu finden, s. daselbst f. 523.

David war ein Schafhirte von Kindesbeinen an, zum Vorbilde des HErrn Christi, der Joh. 10, 12. mit gutem Rechte sagen konnte: ich bin ein guter Hirte.

†† Gr. T. mein Volck Israel weiden, wie ein Hirte seine Schafe weidet und ernähret, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Ps. 23, 1. welches David zur Vorbedeutung seines künftigen Regentenstandes, auch von Kindesbeinen an gethan hatte. Denn 1. Sam. 16, 11. f. 454. als ihn Samuel zum Könige salben wollte, sprach sein Vater Isai: siehe, er hütet der Schafe. Und c. 17, 15. f. 458. gieng David wiederum von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem. Daher spricht auch der HErr unten c. 7, 8. zu ihm: ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volck Israel. Das heißt Ps. 78, 70. 71. der HErr erwählete seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen: von den säugenden Schafen holete er ihn, daß er sein Volck Jacob weiden sollte, und sein Erbe Israel; und dieses alles zum Vorbilde seines Sohnes im Fleische, des HErrn Messiä, 1. Mos. 4, 2. ‡ f. 24. c. 48, 15. f. 236. Daher heißt es auch nach diesem griech. Worte, Matth. 2, 6. Christus werde über sein Volck Israel ein HErr seyn, Gr. T. ein Hirte * seyn, oder, der mein Volck weiden wird.

* ποιμανει

‡‡ Daß dieses ebr. Wort am meisten durch Herzog, Fürst und Obersten übersetzet wird, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. Und nach eben diesem griech. Worte heißt Christus, unser HErr, Matth. 2, 6. ein Herzog, wie Joseph Apg. 7, 10. ein Fürst über Egypten heißt.

‡‡ נגיד ἡγουμενος sonst שר

3. Und es kamen alle Aeltesten * in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen † Bund zu Hebron vor ‡ dem HErrn; und sie salbeten ‡ David zum Könige über Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten * Israel zum Könige gen Hebron. Und David machte einen † Bund mit ihnen zu Hebron vor ‡ dem HErrn. Und sie salbeten ‡ David zum Könige über Israel, nach dem Worte des HErrn, durch †† Samuel.

* S. v. 1.

† ברית διαθηκη.

† Welches wohl nichts anders, als eine Reichscapitulation war, darinne sich der König mit seinen Vasallen und Unterthanen auf das genaueste vereinigte, der König zu aller Landesväterlichen Liebe, Treue und Sorgfalt, Schutz und Hülfe, dessen Reichsunterthanen aber zu allem Gehorsam, Unterthänigkeit und Treue sich verbindlich machten, darauf die Krönung und Huldigung erfolgte. S. c. 3, 21. f. 524.

‡ לפני ἐνωπιον,

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn. Das heißt sonst, nach ebr. Mundart, in der Stiftshütte, und besonders dessen Vorhofe, oder in der Stiftshüttenthür, da der HErr nicht allein seine gewöhnliche Gerichtsstätte hielte, s. 3. Mos. 16, 7. ‡ f. 438. 4. Mos. 16, 12. ‡ f. 561. sondern auch seine besondere Gegenwart über der Bundeslade zwischen den zween Cherubinen zeigte. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. Hier aber kann die Stiftshütte wohl nicht verstanden werden, weil dieselbige noch itzo zu Nobe, f. 1. Sam. 21, 1. † f. 474. die Bundeslade aber annoch zu Kiriath Jearim im Hause Abinadab, s. c. 7, 1. f. 407. war. Daher dieses: vor dem Angesichte des HErrn, hier so viel heißet, als in seiner Allgegenwart und Allwissenheit.

‡ Vermuthlich durch den Hohenpriester Abjathar, s. 1. Sam. 23, 6. 9. f. 482. auch etwan mit dem heiligen Salböl, wie c. 2, 4. ‡ f. 518. Dieses war also die dritte Salbung, welche David gleichsam zum Ueberfluß bekam, aber zu einem desto deutlichern Vorbilde des HErrn Messiä, der von seinem himmlischen Vater in der Fülle der Zeit gesalbet werden sollte, mehr denn seine Gesellen, Ps. 45, 8.

†† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, oder, wie es der Araber giebt, durch den Mund Samuelis, wie es von andern Propheten heißt. S. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503. Denn GOtt hatte David schon c. 16, 1. f. 453. zum Könige salben lassen, und ihm das Königreich verheißen.

II. David Alter und Regierungsjahre.

1. Chr. XII. 4.

4. Dreyßig † Jahr war David alt, da er König ward, und regierete vierzig Jahr.

† David muß also ungefehr 23. Jahr alt gewesen seyn, als er zum Könige über Juda und Israel zum erstenmal gesalbet ward. S. 1. Sam. 16, 13. f. 452. Das dreyßigste Jahr war auch das rechte Alter des HErrn Christi, da er sein Predigtamt antrat, Luc. 3, 23.

5. Zu Hebron regierete er sieben Jahr und sechs Monden über Juda, aber zu Jerusalem regierete er † drey und dreyßig Jahr über ganz Israel und Juda.

1. Kön. 2, 11. die Zeit, die David König gewesen über Israel, ist 40. Jahr. 7. Jahr war er König zu Hebron, und 33. Jahr zu Jerusalem.

2. Sam. 2, 11. die Zeit, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war 7. Jahr und 6. Monden.

1. Chron. 3, 4. David regierete zu Hebron 7. Jahr und 6. Monden. Aber zu Jerusalem regierete er 33. Jahr.

1 Chron. 30, 27. die Zeit, die David König über Israel gewesen ist 40 Jahr. Zu Hebron regierete er 7. Jahr, und zu Jerusalem 33. Jahr.

† Zu diesen 33. Jahren werden 1. Kön. 2, 11. 1. Chron. 30, 27. die 6. Monden gerechnet, die hier und 1. Chron. 3, 4. f. 327. 2. Sam. 2, 11. noch zu den 7. Jahren gehören, die David zu Hebron regieret. Denn es wird auch sonst, s. Richt. 11, 26. f. 204. die kleinere Zahl durch die große Zahl oft verschlungen und unter selbiger versteckt. Da Isboseth auch nur 2. Jahr nach Sauls Tode regieret, s. 2. Sam. 2, 10. f. 519. ist Davids Regierung ohnfehlbar schon damals über das ganze Israel angegangen, hier aber v. 3. ‡ nur durch eine neue Salbung bestätiget worden.

6. Und der König zog hin, mit seinen † Männern zu Jerusalem, wider die ‡ Jebusiter, die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: du wirst nicht hie herein kommen, sondern Blinde und Lahme †† werden dich abtreiben ‡‡. Das meyneten ‡‡ sie aber, daß David nicht würde hinein kommen.

4. Und David zog hin und das † ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus: denn die Jebusiter ‡ wohneten im Lande.

III. Die Stadt Jebus David eingenommen.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: du sollt nicht herein kommen.

7. Aber David *† gewann die Burg *‡ Zion *‡, das ist Davids Stadt.

David aber *† gewann die Burg *‡ Zion *‡, das ist Davids Stadt.

Jos. 15, 63. die ‡ Jebusiter wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

Richt. 1, 8. die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und zündeten die Stadt an.

v. 21. die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

† Die er schon in seinem Exilio bey sich gehabt, s. 1. Sam. 22, 2. f. 478. dazu auch nun wohl aus dem ganzen Israel, wie es hier 1. Chr. 12, 4. heißet, noch mehrere werden gekommen seyn, so unten v. 10. u. w. beschrieben werden.

‡ Die Jebusiter waren mit unter den 10. heydnischen Völckern, die der HErr vertrieben, und deren Land er seinem Volck eingeräumet wissen wollte, wie er es schon Abraham verheissen. S. 1. Mos. 15, 21. †† f. 69. Denn sie stammeten her von Jebusi, dem dritten Sohn Canaans, s. c. 10, 16. f. 46. von dem auch etwan die Stadt Jebus, so schon zu Melchisedechs Zeiten Salem, s. c. 14, 18. f. 62. und Jos. 10, 1. f. 46. zum erstenmal Jerusalem heißt, erbauet, oder wenigstens also benennet worden. Im Ebr. aber hat sie den Namen vom Zertreten *. Daher der HErr Christus, Luc. 21, 24. ohnfehlbar zielet, wenn er saget: Jerusalem wird zertreten † werden von den Heyden. Und von dem geistlichen Jerusalem heißt es, Offb. 11, 2. die heilige Stadt werden die Heyden zertreten ‡ 42. Monden.

* πατουμενη

‡ Weil der Stamm Juda und Benjamin die Stadt Jebus, d. i. Jerusalem, mit einander gemein hatten, daher sie auch bald zu Juda, bald zu Benjamin gezählet wird, s. Jos. 18, 28. ‡ f. 82. so suchten zwar die Kinder Juda, s. Jos. 15, 63. f. 73. Richt. 1, 8. f. 111. aus ihrem Theile die Jebusiter völlig zu vertreiben, mogten es aber so wenig, als die Kinder Benjamin,

† πατ μετ σι.

Benjamin, s. v. 21. f. 114. dahin bringen können, sondern mußten, auf GOttes Verhängniß, wegen der noch immer fort währenden Sünden der Kinder Israel, s. Richt. 2, 23. f. 121. ihnen selbst zum Strick und Netz, s. Jos. 23, 13. f. 98. die Jebusiter unter sich dulden, bis nun auch dieser Heyden Sündenmaaß voll gewesen, und sie GOtt durch David, wo nicht gänzlich, doch größtentheils, ausrotten lassen. Denn es blieben freylich noch immer Jebusiter übrig. S. unten 1. Chron. 12, 8. ‡ 2. Sam. 24, 16. Und Esr. 9, 1. waren die Gefangenen aus Babel nicht abgesondert von den Greueln der Jebusiter.

†† Oder Hinckende, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Sam. 4, 4. *† f. 528. Es mögen aber hier wohl nicht die wircklichen Blinden und Lahmen verstanden werden, gleich als ob die Jebusiter etwan spottweise dem David, als einem streitbaren Helden, Blinde und Lahme entgegen und ins Gewehr zu stellen, auch mit solchen armseligen Leuten David und seine Kriegsleute von ihren Stadtmauern abzutreiben, oder die Stadt nicht eher, wie es auch der Araber hier giebet, bis er alle Blinde und Lahme ausgerottet, zu übergeben, gemeynet hätten; sondern die Jebusiter verstehen wohl hier ihre Götzen, und wollen so viel sagen, David habe dieselbigen zwar in seinem 115ten Psalm, den er auch eben bey dieser Begebenheit soll gemacht haben, als solche Götzen beschrieben, die zwar v. 5. Augen hätten, aber nicht sehen könnten, v. 7. Füsse hätten, gleichwohl nicht gehen könnten, wenn sie dieselbigen aber, als ihre Schutzgötter, auf ihre Stadtmauren stellen würden, so würden diese ihre Götzen, David und seine Kriegsmänner abzutreiben, schon vermögend seyn. Daher auch Lutherus hier also glosiret: „Diese Blinden „und Lahmen sind ihre Götzen gewesen, welche sie Trotz wider David „auf die Mauren setzten, als ihre Patronen, die sie schützen sollten. Wie „man itzt auch mit der Heiligen Bilder thut. Als wollten sie sagen: „du kriegest nicht mit uns, sondern mit unsern Göttern. Beiß dich mit „ihnen, sie werden sich wohl wehren. Nicht, daß sie Blinde oder „Lahme geheißen haben, sondern der Geist GOttes in denen, so hernach „die Historien beschrieben haben, heißet sie also Ps. 115, 5. 7. Sie spotteten also dem David, wie die Obersten zu Succoth dem Gideon, welcher von diesen für sein müdes Volck etliche Brodte verlangte, daß er den Königen der Midianiter nachjagen könnte, von jenen aber zur Antwort erhielt: sind die Fäuste Seba und Zalmuna schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brodt geben? Richt. 8, 6. f. 176.

‡‡ Gr. T. werden machen, daß du weichen must, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 12, 20. ‡ f. 434. mithin vertreiben, wie es auch sonst unter andern übersetzet wird. S. Richt. 9, 29. f. 192.

‡‡ Gr. T. sageten, wo ja nicht öffentlich, doch dachten sie solches bey sich in ihren Herzen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet, und also übersetzet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

*† Gr. T. nahm ein, auch wohl alles darinne gefangen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 7, 14. ‡ f. 30.

*‡ Gr. T. oder die Vestung nebst dem Walle, wohin die Belagerten ihre Zuflucht genommen hatten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Ps. 18, 3. auch 1. Sam. 22, 4. ‡ f. 478.

*‡ Weil der Berg Zion, dessen hier zum erstenmal gedacht wird, wohl von Natur einer der vestesten Oerter im ganzen Lande Canaan seyn mogte, so erwählete ihn David zu seiner * Residenz, und zwar auf besondern Trieb GOttes, maassen auf den andern Theil dieses Berges, so sonst der Berg Moria hieß, und auf welchem Isaac sollte geopfert werden, s. 1. Mos. 22, 2. ‡ f. 113. ein schöner Tempel gebauet, und die Bundeslade, nebst der gesamten Stiftshütte gebracht werden sollte, deswegen Moses schon 2. Mos. 15, 17. ‡ f. 314. zu GOtt gebethet: bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht hast, zu deinem Heiligthum, HErr, das deine Hand bereitet hat. Daher auch Zion oft für den ganzen Berg genommen und als ein Vorbild der Kirche GOttes N. T. angesehen wird. S. Ps. 2, 6.

8. Da sprach David desselben Tages: wer die Jebusiter schläget, und erlanget† die ‡ Dachrinnen, die Lahmen * und Blinden, denen die Seele ‡ David feind ist. Daher spricht man: laß keinen * Blinden und Lahmen ins Haus kommen.

6. Und David sprach: wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll †† ein Haupt und Oberster ‡‡ seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn ‡‡ Zeruja, und ward ** Hauptmann.

‡‡ S. 1. Chron. 2, 16. f. 319.

† Gr. T. berühren, an sie stossen oder kommen wird, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 267. und 1. Sam. 14, 9. da die Philister sprachen: stehet stille, bis wir an euch gelangen.

‡ Oder Wasserröhren, Canale, und, wie es die Holländer geben, Water-Gote. Wir glauben aber, daß Lutherus es am besten gegeben. Denn er vielleicht mit dahin gesehen, daß die Heyden ihre blinden und lahmen Schutzgötter, s. v. 6. †† auf die Dachrinnen und Wassergossen an den Stadtmauren gesetzet, um den Feinden dadurch ein Schrecken einzujagen. Man lieset solches ebr. Wort nur noch Ps. 42, 8. da es heisset: deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brauset, Gr. T. eine Tiefe nach oder über der andern schreyet, nach der Stimme der Wassergosse oder Wasserfluthen.

‡‡ Gr. T. die der Seele Davids, d. i. ihm selbst, f. 1. Mos. 36, 6. f. 191. recht verhaßt waren. Denn von den Götzen kann man nicht sagen, daß sie der Seele Davids verhaßt gewesen, weil bey selbigen kein Leben, mithin weder Haß noch Liebe ist, sondern es heißt, David habe in seiner Seele, und von Grund des Herzens die Abgötterey gehasset, und daran, wie sein GOtt, s. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. einen Greuel gehabt. Daher auch das Sprichwort mag gekommen seyn, es solle kein Blinder und Lahmer, d. i. kein Götzenbild, s. v. 9. ‡ ins Haus kommen, d. i. man solle sie verabscheuen, und nicht die geringste Gemeinschaft mit ihnen haben.

†† D. i. ein Fürst, Oberster, Hauptmann und der Vornehmste unterm Kriegsvolcke, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. ‡ f. 168.

‡‡ Gr. T. Fürst, Feldhauptmann oder Heerfürst, wie es sonst übersetzet wird Richt. 7, 25. † f. 171.

9. Also wohnete David auf der Burg *, und hieß sie Davids † Stadt. Und David bauete umher von ‡ Millo und inwendig.

7. David aber wohnete auf der Burg *. Daher heißt man sie Davids † Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher von ‡ Millo an bis gar umher. Joab aber ließ‡ leben die Uebrigen in der Stadt.

* S. v. 7. *‡

† Wie Bethlehem, wegen seiner Geburt, Luc. 2, 4. 11. so heißt Jerusalem, wie hier, und v. 7. also c. 14, 13. c. 15, 29. Davidsstadt. Sie heißt aber auch die Stadt GOttes, s. Ps. 46, 5. auch die heilige Stadt, s. Matth. 27, 53.

‡ Dieses Millo, so mit dem Hause Millo, s. Richt. 9, 6. ‡ f. 186. nicht zu vermengen ist, war vermuthlich, wohin auch die Griechen zielen, das Ende des Berges Zion, und der ganzen Vestungswercke, mithin als ein Anhang der Vorstadt anzusehen. Daher heißt es 2. Chron. 32, 5. Millo an der Stadt David, so nebst den Stadtmauren bey diesem Kriege sehr beschädiget, und daher von David ergänzet, gleichwie hernach von Salomo, 1. Kön. 9, 15. 24. weiter ausgebauet ward.

1. Kön. 11, 27. da Salomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke an der Stadt Davids

2. Chron. 32, 5. bauete Hiskia alle Mauren, wo sie lückigt waren, * = und bauete draußen noch eine andere Mauer und befestigte Millo an der Stadt David.

מלוא ‡ ἀπο της ἀκρας

‡ Gr. T. machte lebendig, nicht so wohl die Steine der eingeäscherten Stadtmauer, denn das ist eine verblümte Redensart, Neh. 4, 2. sondern die etwan von den Jebusitern in der Stadt noch übrig geblieben waren. Denn einen leben lassen, den man doch Macht hat zu tödten, ist eben so viel, als ob man ihm das Leben aufs neue schenckte, und ihn lebendig machte. S. 2. Mos. 1, 17. ‡ f. 262. Richt. 8, 19. f. 180. c. 15, 19. †† f. 230. besonders c. 21, 14. ‡ f. 243. allwo zu sehen, daß dieses ebr. Wort durch I. erqvicken, II. ernähren, III. erretten, IV. erhalten oder behalten, V. leben lassen, VI. das Leben geben, VII. lebendig bleiben, und VIII. lebendig machen, übersetzet wird. Daß auch hier die Erhaltung einiger Jebusiter zu verstehen sey, maassen auch noch immer Jebusiter übergeblieben sind, s. oben v. 6. ‡ Ob aber Joab solches auf Davids Befehl, und daher recht, daran gethan, da doch GOtt die Heyden völlig ausgerottet wissen wollte, wie die Amalekiter, s. 1. Sam. 15, 3. f. 447. können wir nicht sagen. Auch diese Jebusiter sollten etwan noch unter den Israeliten zu Jerusalem bleiben, daß sie theils noch mit, wie andere Fremdlinge, s. 3. Mos. 16, 29. f. 442. zu der wahren Kirche des HErrn Messiä bekehret werden, theils auch den Israeliten selbst, gleichsam zu einem Wetzsteine, dienen sollten, an dem diese zu einem desto behutsamern Lebenswandel angeführet werden mögten.

יחיה ‡ את שאר LXX silent.

IV. Der mit GOTT an Macht und Ehren zunehmende David.

10. Und David gieng †, und nahm zu, und der HErr der GOtt ‡ Zebaoth, war ‡ mit ihm.

9. Und David fuhr † fort, und nahm zu, und der HErr ‡ Zebaoth, war ‡ mit ihm.

† Gr. T. er gieng gehende und groß werdende, d. i. indem er hin und her, aus und eingieng, besonders mit Abraham vor GOtt wandelte, wie dieses ebr. Wort auch sonst von einem christlichen Lebenswandel gebrauchet wird, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. ward er groß, nicht allein an Macht und Ansehen, sondern auch an königlichem Ansehen, Weisheit und Verstande, wie eben diese Redensart auch von ihm gesagt wird, s. oben c. 3, 1. f. 522. wie von Isaac. S. 1. Mos. 26, 13. ‡ f. 149.

וילך הלוך וגדול †

‡ D. i. der GOtt der Heerschaaren, s. 1. Sam. 1, 3. ‡‡ f. 368. allwo er zum erstenmal also genennet wird. Nach diesem griech. Worte heißt er 2. Cor. 6, 18. der allmächtige HErr.

יהוה צבאות κυριος παντοκρατωρ.

‡ Wie der HErr mit David schon war in seiner Jugend, s. 1. Sam. 16, 18. *† f. 455. auch ferner c. 18, 12. 14. f. 465. v. 28. f. 467. S. auch unten c. 7, 3. da Nathan zu ihm sprach: der HErr ist mit dir. Und v. 9. sprach GOtt selbst: Ich bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist. Drum hielt sich auch David klüglich in allem, was er that, s. 1. Sam. 18, 5. 15. f. 464. ja er handelte klüglicher, denn alle Knechte Saul, v. 30. f. 467. Ein mehrers von dieser Trostvollen Redensart: GOtt ist mit dir, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 5. f. 159.

Mit wem der HErr ist, dem gelinget alles wohl, s. Richt. 6, 13. f. 152.

2. Sam. V. 11.

1. Chron. XII. 10.

10. Dieß sind die † Obersten unter den ‡ Helden Davids, die sich redlich ‡ mit ihm hielten, in seinem Königreich, bey ganzem Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Worte * des HErrn über Israel.

2. Sam. 23, 8. dieß * sind die Namen der Helden David:

*Worinne der heil. Chronickenschreiber fortfähret, um sogleich hinter einander Davids königliche Hofstatt zu beschreiben, das holet der Verfasser der Bücher Samuelis hinten weit nach, und fast zuletzt, um ja nichts wegzulassen, was etwan zu Beschreibung Davids königlicher Pracht und Hoheit gereichen konnte. Wie denn auch der heil. Chronickenschreiber es noch einmal 1. Chron. 28, 1. 2. u. w. wiederholet.

V. Die bey David auch schon auf seiner Flucht von Saul treulich aushaltende Helden.

* S. c. 3, 9. f. 523.

† Gr. T. die Häupter, d. i. die Fürsten, Hauptleute und Vornehmsten. S. oben v. 8. ††

ראשי † ἀρχοντες

‡ Gr. T. der gewaltigen, der starcken, der streitbarsten Krieger oder Kriegsmänner und Riesen gleichen Helden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. f. 151.

גבורים ‡ δυναστων

‡ Gr. T. die sich starck, mächtig und gewaltig, darbey getrost und muthig bezeigten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. Diese waren Vorbilder, wie aller Gläubigen N. T. die sich als gute Streiter JEsu Christi bezeigen, 2. Tim. 2, 3. also besonders der Jünger Christi, des Sohnes Davids, von denen er Luc. 22, 28. selbst sprach: ihr seyds, die ihr beharret habt bey * mir in meinen Anfechtungen: die, nach eben dieser ebr. Redensart, wie Dan. 10, 21.

מתחזקים ‡ עמי κατισχυοντες μετ' αὐλε

Die Helden Davids waren Vorbilder der Gläubigen.

* μετ ἐμε

 sagen

2. Sam V. 11.

† מתחזק עמי

* S. v. 10. ‡

* S. v. 10. *

† ישבעם

‡ ישב בשבת

‡ חכמוני di. i. ein Weiser. * תחכמוני

‡ ראש השלישים πρῶτος τῶν τριακοντα. * Die Lateiner nennen sie Tribunos. † השלישי τὸ τριτὸ

‡ למשנה Randgl. Der unter den besten dreyen der Vornehmste ist, der ist auch unter den dreyßigen allen der Vornehmste.

* עורר את חניח LXX silent. †† עדינו העצני Ἀδινων Ἀσωναιος.

* בפעם אחר ἐφαπαξ und ἐν ἐνι καιρῳ

1. Chron. XII. 11.

sagen konnten: es ist keiner, der mir hilft, Gr. T. der mit mir getrost † und muthig, starck und mächtig sich bezeiget, wider jene, denn euer Fürst Michael.

11. Und dieß ist die Zahl der Helden * Davids: Jasabeam †, der Sohn ‡ Hachmoni, der Vornehmste ‡ unter dreyßigen, er †† hub seinen Spieß auf, und schlug dreyhundert *† auf einmal.

2. Sam. 23, 8. * Jasabeam, der Sohn Hachmoni ‡, der Vornehmste ‡ unter dreyen. Er hub ‡‡ seinen Spieß auf, und schlug 800. auf *† einmal.

1. Chr. 28, 2. über die erste Ordnung des ersten Monden war Jasabeam, der Sohn Sabdiel ‡, und unter seiner Ordnung waren 24000.

† Dessen hier am ersten gedacht wird, heißt im Ebr. so viel, als: der sein Volck wieder zurück führet, aber 2. Sam. 23, 8. nach dem Ebr. eigentlich Joschebbaschebet: d. i. der in Ruhe, oder auf dem Sitz, oder Landgut Tachkemoni, so von seinem Vater Hachmoni den Namen haben soll, gewohnet. Ein anderer Jasabeam findet sich 1. Chron. 13, 6.

‡ Hachmoni heißt auch 2. Sam. 23, 8. Tachkemoni *, aber 1. Chron. 28, 2. Sabdiel, welche Namensveränderung bey den Ebräern, und daß sie auch mehr als einen Namen gehabt, ganz gemein ist. S. 1. Mos. 17, 5. f. 80. 4. Mos. 13, 17. ‡ f. 538. Ein anderer Sabdiel war der Gedonim, ein Vorsteher gewaltiger Leute, Gr. T. starcker Kriegshelden. Dieser Hachmoni hat noch einen Sohn, den Jehiel, welcher bey den Kindern des Königes Davids etwan als Hofmeister war. S. 1. Chron. 28, 32.

‡ Gr. T. das Haupt, d. i. der Fürst oder der Oberste, s. v. 8. †† der Gedritten, oder der drey Männer *, oder, wie es 2. Sam. 23, 8. heißet, und auch wohl im Ebr. einerley ist, der Fürst, oder der Oberste unter den † dreyen, oder der Dritten, nemlich Esqvadron, oder der dritten Armee, die hier aus 24000. Mann bestund, und schon eine ziemliche Armee, nach heutiger Art, ausmachten, darüber dieser Jasabeam Generalissimus, oder General en Chef, war. Denn wie etwan von Mose das Volck Israel in seiner Regimentsform und Policeywesen in 1000. in 100. in 50. und in 10. eingetheilet ward, s. 2. Mos. 18, 25. f. 325. so mogte wohl in folgenden Zeiten, bey dem Kriegswesen, das ganze Kriegsvolck in drey Theile getheilet, über deren iede 30. Obersten, und aus diesen Obersten ein Haupt, d. i. ein General en Chef, gesetzet werden. Daher heißt auch hier Jasabeam das Haupt der Dreyßigen, d. i. ein General über 30. Obersten, oder Hauptleute und Ritter, wie es unten übersetzet wird. Weil auch ein General en Chef unter Königl. Ministris vom ersten Range gemeiniglich mit stehet, so mag auch wohl mit dieser Benennung dahin gesehen worden seyn, daß, wie Jonathan der nächste ‡ Gr. T. der andere, nach David seyn wollte, s. 1. Sam. 23, 17. ‡ f. 483. auch Mardachai der andere nach dem Könige Ahasverus war, s. Esth. 10, 3. diese drey Männer also, oder diese drey Generaus en Chef, die dritten nach dem Könige, dem Range und Ansehen nach, mögen gewesen seyn. Dieses ebr. Wort bedeutet sonst freylich drey, und in der vielen Zahl dreyßig, wie hier, also auch c. 13, 18. wird aber auch sonst übersetzet durch

I. Hauptleute, die als die dritten dem Range nach bey dem Könige waren. So heißen Pharaonis Hauptleute über alle sein Heer, 2. Mos. 14, 7. ‡ f. 308. und c. 15, 4. f. 312. seine auserwählten Hauptleute.

II. Ritter. 1. Kön. 9, 22. machte Salomo von den Kindern Israel keine Knechte, sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Knechte, und Fürsten und Ritter, und über seine Wagen und Reuter seyn.

2. Kön. 7, 2. 17. 19. heißt der ein Ritter, auf dessen Hand sich der König zu Samaria lehnete.

c. 9, 25. mußte der Ritter Bidekar, auf Jehu Befehl, den König Joram auf Nabothş Acker werfen. Und c. 10, 25. sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: gehet hinein in die Kirchen Baal, und schlaget jedermann. * * Und die Trabanten und Ritter wurfen sie weg.

c. 15, 25. machte Pekah, der Sohn Remalja, seines Ritters, einen Bund wider Pekahjah.

Ezech. 23, 23. alle Fürsten und Herren, Ritter und Edel, und allerley Reuter, sollten aus Babel über Ahaliba kommen.

†† Gr. T. er erweckte * gleichsam aus dem Schlafe, wie dieses ebr. Wort Ps. 80, 3. übersetzet wird. S. von dessen eigentlichen Bedeutung Job 31, 29. und hub seinen Spieß oder Lanze auf. So heißt es auch unten v. 20.

‡‡ Gr. T. er war eine Zierde, Lust und Vergnügen der Eznäer oder Ezniter, derer aber nirgends in heiliger Schrift gedacht wird. Ob nicht hier dieses ein Beyname des Jasabeam gewesen, und es so viel heissen solle: dieser ward auch genennet Adino Ezin, wie es auch die Griechen geben, mögen andere untersuchen.

† Was hier 300. heißt, das heißt 2. Sam. 23, 8. acht hundert. Weil es auch ausdrücklich in beyden Texten heisset, daß diese Schlacht auf einmal geschehen, so kann es wohl nicht von zweyen Treffen verstanden werden, so daß in dem ersten 300. wie von Abisai s. unten v. 20. hernach in dem andern 500. mithin zusammen 800. von ihm wären erleget worden; sondern es ist wohl von einem Treffen zu verstehen, daß im Anfang desselben nur 300. hernach 800. zusammen gezählet worden. Und dieses geschahe nach göttlicher Verheissung, 3. Mos. 26, 7. 8. da ihrer 5. sollten 100. und 100.

2. Sam V. 11.

1. Chron. XII. 12. 13.

Randgl. Wer einen Haufen von 800. angreift, und schlägt 300. todt, und die 500. in die Flucht, der hat alle 800. geschlagen.

10000. jagen. S. auch 5. Mos. 32, 30. da einer ihrer 1000. jagen, und zween 10000. flüchtig machen sollten. Dasward auch an dem Richter Samgar, der 600. Philister mit einem Ochsenstecken, s. Richt. 3, 31. f. 133. an Simson, der mit einem faulen Eselkinnbacken 1000. Mann, c. 15, 15. f. 228. und an Jonathan, der bey 20. Mann, bey nahe eine halbe Hufen Ackers, die ein Joch treibet, s. 1. Sam. 14, 14. f. 441. schlug.

12. Nach ihm war Eleasar †, der Sohn Dodo ‡ der Ahohiter ‡, und er war unter den dreyen ‡‡ Helden.

2. Sam. 23, 9. nach ihm war Eleasar †, der Sohn Dodo ‡, des Sohnes Ahohi ‡, unter den dreyen ‡‡ Helden mit David.

1. Chron. 28, 4. über die Ordnung des andern Monden war Dodai ‡, der Ahohiter, und Mikloth †† war Fürst über seine Ordnung: und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

† Mit diesem Eleasar, der doch mit jenem im Ebr. gleichen Namen führet, und so viel heißt, als: hilff GOtt, s. Jos. 24, 33. f. 8. ist nicht zu vermengen Eleasar, der dritte Sohn und Nachfolger in dem Hohenprieſterthum Aarons. S. 3 Mos. 10, 6. f. 423. allwo auch von mehrern gleiches Namens gedacht wird. S. auch 1. Chron. 7, 3. ‡ f. 345.

‡ Dodo heißt im Ebr. sein, GOttes, Geliebter, und Dodai *, der Geliebte des HErrn, und ist ebenfalls weder mit Dodo, dem Vater Puah, aus dem Stamme Isaschar, s. Richt. 10, 1. f. 197. noch auch mit Dodo, dem Vater Elhanan von Bethlehem, der auch unten v. 26. mit unter die Helden Davids gezählet wird, zu vermengen. S. auch 2. Sam. 23, 24.

‡ Wer der Ahohi, oder dieser Ahohiter gewesen, der vermuthlich von der Familie Ahoah, dessen 1. Chron. 9, 4. ‡ f. 358. unter den Kindern Benjamin gedacht wird, herstammete, ist nicht gewiß zu sagen.

†† Ob dieser Mikloth aus dem Stamme Benjamin gewesen, dessen 1. Chron. 9, 32. f. 360. c. 10, 37. 38. f. 367. gedacht wird, ist nicht gewiß zu sagen.

‡‡ Diese drey Helden, s. v. 10. ‡ waren Jasabeam, v. 11. dieser Eleasar, s. † und Samma, wie er 2. Sam. 23, 11. genennet wird, welche auch unten v. 18. eine Probe ihrer Redlichkeit gegen David ablegten.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn † sprachen, und die Philister sich daselbst versammlet * hatten zum Streit. Und war ein Stück Ackers voll ‡‡‡ Gersten; und das Volck flohe vor den Philistern.

2. Sam. 23, 9–11. Eleasar war mit David, da sie Hohn † sprachen den Philistern, und daselbst versammlet * waren zum Streit, und die Männer Israel hinauf zogen. Da stund er, und schlug die Philister, bis daß seine Hand ‡ müde am Schwerdt ‡ erstarrete. Und der HErr gab ein groß †† Heyl zu der ‡‡ Zeit, daß das Volck umwandte ihm nach, zu ‡‡ rauben. Nach ihm war Samma *†, der Sohn Age *‡, des Hahariters *‡, da die Philister sich * versammleten in eine Rotte †††, und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen ‡‡‡, und das Volck flohe vor den Philistern.

† Gr. T. zu Pas Dammim, oder Ephes Dammim, einem Orte zwischen Socho und Aseka, s. 1. Sam. 17, 1. †† f. 456. da die Philister ihre Heere zum Streit samleten. Heißt es doch auch sonst statt Edom, Es. 21, 11. Duma, s. 1. Mos. 25, 14. ‡ f. 137. Ramim, 2. Chron. 22, 5. Arammim und Ram, Matth. 1, 3. 4. für Aram. S. 1. Chr. 1, 17. ‡‡ f. 311.

‡ Gr. T. bis seine Hand matt ward, so zu arbeitete er sich in der Schlacht mit den Philistern. Denn dieses bedeutet das ebr. Wort, und also wird es übersetzet. S. Jos. 7, 3. ‡ f. 26.

†* Wie Goliath dem Zeuge d. i. der Schlachtordnung und dem ganzen Kriegsheer Israel, 1. Sam. 17, 10. f. 457. Hohn sprach, sie aushöhnete, schmähete, schändete, ihrer spottete und sie lästerte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 3. Mos. 19, 20. f. 454. also sprach auch David und seine Kriegsmänner, aber ohnfehlbar nicht mit so schimpflichen Worten, den Philistern Hohn, welches vermuthlich noch von den Zeiten Sauls und seiner Regierung zu verstehen ist. Doch mag es auch nach diesem geschehen seyn, s. 2. Sam. 6, 17.

‡ Gr. T. und seine Hand hangen, und gleichsam an dem Schwerdte kleben blieb, als ob es an die Hand gebunden oder gegürtet wäre, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 18, 22. ‡ f. 249.

†† Gr. T. Hülfe, Erlösung, Sieg und Wohl, wie dieses ebr. Wort, so mit den Namen JEsu gleichen Ursprung hat, s. 1. Mos. 49, 18. f. 245. sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 9. ‡ f. 429. So heißt es auch unten v. 12. und 1. Chron. 12, 14. Auch sprach Saul 1. Sam. 11, 13. es soll auf diesen Tag niemand sterben: denn der HErr hat heute Heyl gegeben in Israel. Und c. 19, 5. sprach Jonathan zu seinem Vater Saul von David: er hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und schlug den Philister, und der HErr that ein groß †† Heyl dem ganzen Israel.

‡‡ Gr. T. an selbigem Tage, da nemlich die Schlacht mit den Philistern vorgieng. S. oben †*

‡‡ Gr. T.

2. Sam. V. 11. — 1. Chron. XII, 14. 15.

‡‡ Gr. T. auszuziehen, nemlich die Erschlagenen, wie die Philister Saul thäten. S. 1. Sam. 3, 8. 9. f. 512. Dieses ebr. Wort bedeutet auch solches, und wird also übersetzet. S. Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

*† Dieser Samma war also der dritte von den drey Helden Davids. S. oben v. 12. †† Ein anderer gleiches Namens war I. Samma, der Sohn Reguel, den die Basmath dem Esau zeugete, s. 1. Mos. 36, 13. f. 195. und der ein Fürst war unter den Fürsten der Edomiter, v. 17.

II. Samma, der dritte Sohn Isai, so auch Simea heißt, und also Davids älterer Bruder war, s. 1. Chron. 2, 13. ‡ f. 318. 1. Sam. 16, 9. f. 454. c. 17, 13. f. 458. von welchem man aber weiter nichts findet, daher zu vermuthen, daß er einmal mit in dem Treffen wider die Philister geblieben ist. S. c. 17, 13. 17. f. 458.

*‡ Rizpa, Sauls Kebsweib, war auch eine Tochter Aja, s. 2. Sam. 3, 7. f. 522. c. 21, 8. 10. 11. Ob nun dieser Samma ein Bruder der Rizpa, mithin auch ein Sohn dieses Aja gewesen, oder ob diese beyde Aja von einander zu unterscheiden sind, ist eigentlich nicht zu sagen. Ein anderer Aja war auch unter den Kindern Zibeon des Horiten. S. 1. Mos. 36, 20. 24. f. 195. und 1. Chron. 1, 40. ‡‡ f. 314. So war auch eine Stadt Aja, neben Michmas und Bethel, allwo einige Israeliten nach ihrer Zurückkunft aus Babel sich niederließen, Neh. 11, 31.

*‡ Ein Harariter ist wohl, auch nach der syr. und arab. Dollmetschung, eben so viel, als ein Carmeliter, der um den Berg Carmel, welcher vor andern ein Berg hieß, oder in der Stadt Carmel, s. Jos. 12, 22. ‡ f. 59. wie Jonathan, der Hahariter, s. 1. Chron. 12, 34. und Ahiam, der Sohn Sachar, ein Hahariter, v. 35. wohnete. Daher ein Hahariter bey uns eben so viel heißen mögte, als ein Gebirger, d. i. der im Gebirge wohnet, und daselbst seine Handthierung treibet. Ob aber Haroditer und Hahariter einerley seyn, s. unten 1. Chron. 12, 27. und 2. Sam. 23, 25.

††† Gr. T. in ein Dorf, wie viele Bibeln auch lesen, ingleichen wie die Holländer es geben, oder Meyerhof, darinne Thiere, wie es die Griechen geben, und auch Ps. 68, 11. übersetzet wird, wohnen und ernähret werden. S. unten v. 13.

‡‡‡ Was hier 1. Chron. 12, 13. * Gersten, das heißt 2. Sam. 23, 11. Linsen †. Doch nach zween unterschiedenen ebr. Wörtern, deren jenes beständig durch Gersten, das andere aber durch Linsen, davon auch Esau 4. Mos. 25, 34. f. 143. sein Linsengerichte hatte, übersetzet wird, welcher Unterscheid wohl daher kommt, nicht daß es zweyerley Geschichte wären, denn sie kommen gar zu genau mit einander überein; sondern weil doch diese drey Helden, Jasabeam, s. 2. Sam. 23, 8. Eleasar und Samma, als Generals über drey Armeen, davon nur die eine 24000. Mann ausmachte, s. 1. Chron. 28, 4. unmöglich auf einem Stücke Acker haben stehen können, sie also mehr als ein Stück haben einnehmen müssen, so ist das ja nichts unmögliches, daß etwan dieser Feldherr auf ein Stück Gerstenacker, der andere auf ein Stück Linsenacker zu stehen gekommen.

14. Und sie † traten mitten aufs Stück, und erretteten ‡ es, und schlugen die Philister, und der HErr gab ein groß ‡ Heyl.

2. Sam. 23, 12. da trat er * mitten auf das Stück, und errettets *, und schlug die Philister, und GOtt gab ein groß ‡ Heyl.

† Gr. T. sie, Eleasar und Samma, s. v. 9. stelleten sich, einer auf den Gerstender andere auf den Linsenacker, s. v. 13. †††

*Gr. T. er, besonders Samma, von dem im letzten, v. 11. *† die Rede gewesen, stellete sich, nemlich zur Gegenwehr den Philistern, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 18, 16. f. 248. 1. Sam. 17, 16. f. 458.

‡ Gr. T. erlöseten, halfen, rissen heraus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198. Die Philister wollten etwan die Saat, wie die Midianiter und Amalekiter, s. c. 6, 3. f. 149. thaten, den Israeliten verderben, daß sie keinen Proviant im Felde haben sollten. Darwider stritten diese drey Helden, s. v. 8. vermuthlich wieder alleine, wie Jasabeam, 1. Chron. 12, 11. in beyseyn ihrer Armee.

‡ Gr. T. Jehova, wie es an beyden Orten heißt, half, als ein rechter JEsus, der von diesem ebr. Worte den Namen hat, s. 1. Mos. 49, 18. f. 244. rettete und errettete, erlöste, gab Sieg, so daß die Israeliten genesen konnten. Und das that Jehovah mit einer grossen Hülfe, und mächtigem Siege. S. oben 2. Sam. 23, 9.

15. Und die † drey aus den dreyßigsten * Fürnehmsten zogen hinab zum Felsen ‡ zu David in die Höhle ‡ Adullam; aber der Philister Lager †† lag im Grunde ‡‡ Rephaim.

2. Sam. 23, 13. und diese drey † Vornehmsten unter dreyßigen * kamen hinab in der ‡ Erndte zu David in der Höle ‡ Adullam. Und die Rotte †† der Philister lag im Grunde ‡‡ Rephaim.

† Gr. T. diese drey aus den dreyßigen, d. i. Obersten, Hauptleuten oder Rittern, s. v. 11. ‡ als Häupter, s. v. 10. † mithin als die Vornehmsten. Auch schon in seinem Exilio, davon hier die Rede ist, mag David über seine 600. Mann, s. 1. Sam. 23, 13. f. 482. c. 27, 2. f. 499. und c. 30, 9. f. 508. wohl eine solche Eintheilung gemacht haben, daß dreyßig über dieselbige zu commandiren hatten, welche Ordnung in seinem Kriegswesen er hernach auch behalten hat.

2. Sam. V. 11. — 1. Chron. XII, 16. 17.

‡ Wie 2. Sam. 23, 13. die Zeit angedeutet wird, wenn solches geschehen, so wird hier der Ort bemercket, allwo sich David anitzo befand, nemlich in einem Felsen, darinne die Höle Adullam war, wie er auch in der Wüsten Maon sich hinab machte in den Fels, Gr. T. in eine * Felskluft, Steinkluft, und darinne vor Saul sich verbarg. S. 1. Sam. 23, 25. f. 484.

*‡ D. i. zur Erndtenzeit, da die Felder voller Getraide stunden, dahero auch die drey Helden die Stücke Acker voller Linsen und Gersten wider die Philister, die itzo, wie es 1. Sam. 23, 1. ‡ f. 481. heißt, die Tennen berauben wollen, vertheidigen mußten. S. oben 1. Chr. 12, 13. und 2. Sam. 23, 12.

‡ על הצור εἰς τὴν πέτραν

‡ * אל קצור εἰς κασων

* מלע

‡ Denn in diese Höle Adullam entrann David, 1. Sam. 22, 1. allwo ‡ f. 477. f. ein mehrers.

†† Was hier ein Lager heißt, das heißt 2. Sam. 23, 13. eine Rotte, die aus lebendigen, muntern Männern bestehet, s. v. 11. Die Griechen aber nennen es ebenfalls auch ein Lager, und die Holländer een Hoop. S. v. 13.

†† מחנה παγμα חיל παρεμβολη.

‡‡ Dieser Grund, dieses Thal, diese Aue oder Tiefe, wie das ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 1, 19. ‡ f. 114. lag im Stamme Juda, s. Jos. 15, 8. † f. 68. oder an der Mitternachtsgrenze Juda, im Stamme Benjamin, s. c. 18, 16. f. 81. unweit der Stadt Jerusalem gegen Abend, und hatte von seinen Einwohnern, den Riesen, s. 1. Mos. 14, 5 f. 57. wie es auch hier der Syrer und Araber, auch dort die Griechen geben, so nach dem Ebr. Rephaim oder Raphaim hiessen, den Namen. Und weil die heydnischen Krieger wegen ihrer vielen Wagen, s. Jos. 11, 4. f. 54. gern in Thälern und Gründen, s. c. 17, 16. f. 79. mit ihrer Kriegesmacht sich lagerten, so liessen auch die Philister wie hier, also auch 2. Sam. 5, 18. und 1. Chron. 15, 9. im Grunde Rephaim sich nieder.

‡‡ בעמק רפאים ἐν τῇ κοιλαδι Ραφαϊν 2. Sam. 23, 15. γιγαντων.

16. David aber war in der † Burg, und der Philister Volck ‡ war dazumal in ‡ Bethlehem.

2 Sam. 23, 14. David aber war dazumal in der † Burg; aber der Philister Volck ‡ lag zu ‡ Bethlehem.

VI. Der das mit grosser Lebensgefahr gehohlte Wasser zu trincken sich weigernde David.

† D. i. in der von Natur durch den Felsen befestigten Höle Adullam, dahin, als in eine Vestung, David seine Zuflucht genommen hatte. S. 1. Sam. 22, 4. ‡ f. 478. Wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Ps. 18, 3.

† במצורה ἐν τῃ περιοχῃ

‡ Gr. T. Stand, d. i. Besatzung oder Lager, wie beyde ebr. Wörter, nach ihren Stammwörtern, und deren eigentlicher Bedeutung, übersetzet werden. S. 1. Sam. 10, 5. ‡ f. 422. c. 13, 23. f. 439.

‡ מצב συστημα und נציב ὑποσεμα

‡ Das war Davids Geburtsstadt, s. 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453, gleich wie auch des HErrn Messiä, s. Ruth 1, 1. ‡ f. 281. daher sie auch die Stadt David heißt, Luc. 2, 4. und Matth. 2, 5. 6. S. überhaupt, 1. Mos. 35, 19. f. 199. Jos. 19, 15. f. 83.

17. Und David ward lüstern †, und sprach: wer ‡ will mir zu trincken geben des Wassers, aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor?

2. Sam. 23, 15. und David ward lüstern †, und sprach: wer ‡ will mir zu trincken holen, des Wassers, aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor?

† Gr. T. begehrete, und zwar heftig, es gelüstete ihm, er hatte Lust, wünschete, und wollte, nemlich gern trincken, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 16. ‡ f. 383. S. auch 4. Mos. 11, 4. ‡ f. 527. allwo auch das griech. Wort aus Luc. 22, 15. und 1. Cor. 10, 16 angeführet wird.

† יתאו oder יתאוה ἐπεθυμησε

‡ Das heißt so viel: o! wenn jemand mir des Wassers zu trincken gäbe! Es war also dieses nur ein Wunsch, und kein Geheiß oder Befehl, daß Davids Helden, mit ihrer so grossen und augenscheinlichen Lebensgefahr, sich dahin wagen, und ihm zu trincken schaffen sollten. David mogte wohl, entweder wegen seiner Abmattung, oder auch, wenn er etwan unpäßlich gewesen ist, dürsten, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der auch am Creuze sprach: mich dürstet, Joh. 19, 28. Weil er aber aus prophetischem Geiste sahe und wußte, daß zu Bethlehem dereinst der HErr Messias geboren werden sollte, s. v. 16. ‡ so mag sein Durst und Verlangen mehr dahin gegangen seyn, daß seine und des HErrn Messiä Geburtsstadt von den unbeschnittenen Philistern, wie er sie selbst 2. Sam. 1, 20. f. 516. heißet, bald befreyet werden, und er alsdenn selbst des, vielleicht vor andern, süssen und angenehmen Brunnenwassers trincken mögte. Der in göttlichen Dingen hocherleuchtete David sahe auch wohl im Geiste dahin, daß sein Messias, der zu Bethlehem am ersten im Fleisch, als der rechte Brunnen des lebendigen Wassers, wie er ausdrücklich Offb. 21, 6. heisset, entspringen sollte durch diesen Bethlehemitischen Brunnen schön abgebildet worden. Daher es ihm im Geiste gelüstete, wie jenem Weibe zu Samaria, von diesem Wasser zu trincken, von welchem der HErr Christus Joh. 4, 13. selbst spricht: wer des Wassers trincken wird, das ich ihm gebe, dem wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

2.SamV. 11.

1. Chron. XII 18 - 20.

18. Da rissen † die drey ‡ in der Philister Lager, und schöpfeten des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wollte es nicht trincken, sondern goß ‡ es dem HErrn.

2. Sam. 23, 16. da rissen † die drey ‡ Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wollts nicht trincken, sondern goß ‡ es dem HErrn.

† Gr. T. brachen auf, und in die Stadt, wie es 2. Kön. 25, 4. und Jer. 39, 2. übersetzet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 16, 31. f. 566.

† יבקעו διεῤῥηξαν

‡ Das waren die drey Helden * Jasabeam, Eleasar und Samma. S. oben v. 11 - 13.

* גבורים δυνατοι S. oben v. 10. 11.

‡ Als ein Tranckopfer, welches auch von diesem ebr. Worte den Namen hat. Damit wollte David sowohl seine Danckbarkeit, und daß der HErr diese seine Helden, die, aus grosser Liebe zu ihrem Könige und Herrn, sich in so grosse Lebensgefahr begaben, darinne nicht habe lassen umkommen, sondern sie mächtig geschützet und erhalten, als auch seine Unschuld bezeugen und an den Tag geben, wie solches ohne sein Wissen und Willen geschehen, mithin er, wenn sie in solcher Gefahr umgekommen wären, an ihrem Blute keinen Theil noch Schuld würde gehabt haben. So sehr hütete sich David, wie alle christliche Könige und Regenten, s. 1. Sam. 14, 45. ‡ f. 445. vor Blutschulden, damit er nicht solche auf sich und sein Land laden mögte.

‡ יגסך und יסך ἔσπεισε Randgl. Er opferte es GOTT zum Tranckopfer.

1. Mos. 35, 14. richtete Jacob ein steinern Maal auf, an dem Orte, da er mit dem HErrn geredt hatte, und goß * Tranckopfer drauf.

Was sonst heißt Wasser vor dem HErrn ausgiessen, s. 1. Sam. 7, 6. f. 408.

2. Kön. 16, 13. goß * der König Ahas auf den Altar, den er nach der Gestalt des heydnischen Altars zu Damasco hatte machen lassen, seine Tranckopfer.

* יסך נסך

Jer. 19, 13. heißt andern Göttern Tranckopfer opfern, Gr. T. Tranckopfer gießen. So auch c. 32, 29. Und c. 44, 17. 18. 19. 25. der Melechethy Tranckopfer opfern, Gr. T. gießen.

Ezech. 20, 28. sie goßen daselbst ihre Tranckopfer.

19. Und sprach: das lasse † GOtt ferne von mir seyn, daß ich solches thue, und trincke das Blut dieser Männer in ihres Lebens ‡ Gefahr, denn sie habens mit ihres Lebens ‡ Gefahr herbracht, darum wollte ers nicht trincken. Das thaten die drey * Helden.

2. Sam. 23, 17. das lasse † der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thue. Ists nicht das Blut der Männer, die * ihr Leben ‡ gewaget haben, und dahin gegangen sind? und wollts nicht trincken. Das thäten die drey ** Helden.

* Gr. T. die hingegangen sind auf ihre Seele.

** S. v. 18. ‡

† חלילה לי מאלוהי 2. Sam. 23, 17. יהוה ἱλεως μοι

† D. i. das würde etwas seyn, so mir schwer zu verbüßen fallen würde, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581. und von dieser ebr. und griech. Redensart s. Jos. 22, 29. f. 96. David hat sie auch schon gebrauchet, 1. Sam. 24, 7. f. 485. und c. 26, 11. f. 497.

‡ בנפשותם ἐν ψυχαις αὐτων

‡ Gr. T. daß ich dieses Blut dieser Männer trincken sollte in ihren Seelen, d. i. mit ihrem Leben. S. Ruth 4, 15. † f. 305. besonders Job 2, 4. da die Seele so viel heißt, als das Leben. Es däuchte also David, daß, wenn er dieses mit offenbarer Leib- und Lebensgefahr geholte Wasser trincken würde, es ihm nicht anders seyn dürfte, als ob er dieser drey Helden Blut, darinne des Leibes Leben ist, s. 3. Mos. 17, 11. f. 444. in sich mit hinein trincke. David mogte auch wohl mit dieser Redensart dahin sehen, da GOTT verboten, das Fleisch zu essen, das noch lebte in seinem Blute. S. 1. Mos. 9, 4. f. 39. besonders 3. Mos. 3, 17. f. 408. c. 19, 26. f. 455.

בנפשותם ἐν ταις ψυχαις αὐτων

‡ Gr. T. in oder auf ihre Seelen, d. i. wie es 2. Sam. 23, 17. übersetzet ist, sie hatten es gewagt, und waren auf ihre Leib- und Lebensgefahr dahin gegangen, wie es auch 2. Sam. 18, 13. übersetzet wird, da ein Mann zu Joab sprach: wenn ich etwas falsches gethan hätte, auf meiner Seelenfahr, Gr. T. auf meine Seele, so würdest du selbst wider mich gestanden seyn. Und 1. Kön. 2, 23. sprach Salomo: Adonia soll das wider sein Leben, Gr. T. wider seine Seele, d. i. mit Lebensgefahr, geredet haben.

Klagl. 5, 9. wir müssen unser Brodt mit Fahr unsers Lebens, Gr. T. auf unsere Seelen, holen.

VII. Fernere Beschreibung der Helden Davids.

20. Abisai †, der Bruder Joab, der war der Vornehmste ‡ unter dreyen ‡, und er *hub seinen Spieß auf, und schlug †† dreyhundert, und er war unter dreyen ‡‡ berühmt.

2. Sam. 23, 18. Abisai †, Joabs Bruder, der Sohn Zeruja, war auch ein ‡ Vornehmster unter dreyen ‡. Er hub * seinen Spieß auf, und schlug †† dreyhundert, und war ‡‡ auch berühmt ‡‡ unter dreyen.

1. Chron. 2, 16. die Kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die dreye.

†† Wie Josaba, v. 11. *†

† Von Abisai Treue gegen David, seiner Mutter Bruder, und dessen Tapferkeit, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. wo er aber gestorben, oder wie er umgekommen, findet man so wenig, als von seinen Nachkommen etwas.

2.SamV. 11.

1. Chron. XII. 21. 22.

‡ ראש ἀρχων

‡ Gr. T. das Haupt, d. i. ein Fürst, ein Oberster oder Hauptmann, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. oben, v. 6. ††.

‡ Das waren drey andere Generals, die über 30. Obersten oder Hauptleute einer Armee gesetzet waren, s. oben v. 11. ‡ nemlich Abisai, Benaja v. 22. und Asahel.

‡‡ Gr. T. es war ihm ein Name unter den dreyen, wie es auch unten v. 24. und 1. Kön. 4, 31. heißt, da von Salomo gesaget wird: er war berühmt unter allen Heyden, Gr. T. sein Name war unter allen Heyden umher. S. von dieser ebr. Redensart 4. Mos. 16, f. 558. und 1. Chr. 6, 24. f. 344. allwo gezeiget wird, daß diese Redensart übersetzet wird durch I. berühmt, und II. ehrlich seyn. Verneinungsweise *, wie einige † wollen, und daß es so viel heissen solle, als Abisai sey nicht so berühmt gewesen, als die andern beyde, kann es wohl nicht gedeutet werden, weil nicht allein die Masoreth Bejahungsweise es deuten, sondern auch 2. Sam. 23, 18. gelesen wird. Wenn auch Abisai nicht so berühmt gewesen wäre, als die andern beyde, so würde er hier unter diesen dreyen nicht am ersten seyn genennet worden.

† Besonders Clericus in h. l.

21. Und er † der dritte, herrlicher ‡ denn die zweene, und war ihr Oberster ‡ aber †† bis an die drey kam er nicht.

2. Sam. 23, 19. und der Herrlichste ‡ unter * dreyen, und war ihr Oberster ‡, aber †† er kam nicht bis an die drey.

† Gr. T. und er, Abisai, unter dreyen in der andern, nemlich Ordnung, oder bey der andern Armee, da wieder drey Generals über 30. Obersten waren. S. oben v. 11. ‡.

‡ Gr. T. edel, berühmt, gepriesen, wie es Richt. 9, 9. f. 186. c. 13, 17. f. 216. geehrt, prächtig, wie es Ezech. 27, 25. übersetzet wird. S. von dieses ebr. Wortes Uebersetzung 1. Chron. 4, 9. da es heißt: Jabez war herrlicher, denn seine Brüder, und 1. Sam. 22, 14. ‡ f. 480. da es von David heißt: er sey herrlich gehalten in Sauls Hause.

‡ נכבד ἐνδοξος

* G. 1. Cor. 4. 10. da Paulus spricht: ihr seyd herrlich wir veracht.

‡ לשר τριων

‡ Gr. T. ihr Fürst, ihr Hauptmann, oder ihr Feldhauptmann und Heerfarst, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. † f. 171.

‡ שלישים τριων

†† Nemlich den drey ersten, dem Jasabeam, Eleasar und Samma, s. oben v. 13. † in der Tapferkeit und den grossen Thaten kam er nicht bey. Denn ob gleich Abisai v. 20. auch 300. schlug, so werden doch dem Jasabeam 800. f. 2. Sam. 23, 8. zugeschrieben, und was Eleasar und Samma in Vertheidigung eines Stück Ackers that, s. oben v. 14.

‡ שלישי τριων

22. Benaja †, der Sohn Jojada ‡, des Sohns Jshail ‡, von grossen †† Thaten, von ‡‡ Kabzeel: er schlug zween ‡‡ Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen *† Löwen mitten im *‡ Brunnen zur Schneezeit.

2. Sam. 23, 20. und Benaja †, der Sohn Jojada ‡, des Sohn Jshail ‡ von grossen †† Thaten, von ‡‡ Kabzeel: der schlug zween ‡‡ Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen *† Löwen im *‡ Brunnen zur Schneezeit.

† Da dieser Benaja aus priesterlichem Stamme war, so scheinet es etwas seltsames zu seyn, daß er nicht bey dem Priesterstande geblieben, sondern Kriegs- und andere königliche Dienste angenommen. Denn so ward er über die Crethi und Plethi gesetzet, 2. Sam. 8, 18. c. 20, 23. 1. Chron. 19, 17. Und c. 28, 5. 6. heißt er der dritte Feldhauptmann des dritten Monden, der Oberste, unter dessen Ordnung 24000. waren. Das war der Benaja, der Held unter 30. und über 30. ꝛc. Weil er auch seinem Könige David beständig treu gewesen, auch nicht dem Adonia wider dem Könige Salomo anhangen, 1. Kön. 1, 8. 10. 26. so brauchte ihn auch unter andern der König David, seinen Sohn Salomo zum Könige zu machen. S. v. 32. 36. 38. 44. Und auf Befehl des Königes Salomo mußte er nicht allein Adoniam tödten, c. 2, 25 sondern auch das Todesurtheil, so David schon sowohl über Joab, wegen der an Abner und Amasa ausgeübten gedoppelten Mordthat, ausgesprochen als auch an Simei vollziehen, und beyde tödten, c. 2, 34-46. worauf auch Benaja, an Joabs statt, Feldhauptmann, v. 35. c. 44. mithin zur höchsten Kriegscharge erhaben ward. So segnet GOtt noch wohl heute zu Tage den auch für die Priester eingesetzten Ehestand, daß tapfere aus demselbigen nützliche Männer gezeuget werden, die nicht allein der Kirche GOttes, sondern auch der Republic im Civil- und Militairstande grosse Dienste leisten können. Von andern, die den Namen Benaja auch geführet, s. 1. Chron. 5, 36. ‡‡ f. 383.

* גבור

‡ Jojada, oder nach dem Ebr. Jehojada heißt: der HErr weiß und erkennet. Daß er aus Aarons Geschlechte hergestammet, ist wohl gewiß. Ob er aber Hoherpriester gewesen, da Abjathar noch lebte, an dessen Stelle auch Zadok Hoherpriester ward, s. 1. Kön. 2, 35. ist billig zu zweifeln. Er war also nur ein gemeiner Priester, doch vom ersten Range. Daher heißt er auch ein Fürst * unter denen von Aaron, 1. Chron. 13, 27. hielt es auch mit dem Könige David stugs vom Anfang. Denn er mit 3700. vermuthlich Priestern zu David gen Hebron kam. S. daselbst. Weiter lieset man nichts von ihm. Seinen Namen aber führte auch

1. Jojada,

2. Sam. V. 11. — 1. Chron. XII. 22.

I. Jojada, der Sohn Benaja, und also des ältern Jojada Enckel, ein Rath des Königs Davids, 1. Chron. 28, 33. 34.

II. Jojada, sonst Johanan, mit dem Zunamen Barachias, Matth. 23, 35. genannt, s. 1. Chron. 6, 9. f. 346. ein Sohn Asarjä auch ein Vater Asarjä, und Hoherpriester, der den Joas, des Königes Ahasja Sohn auf seinen väterlichen Thron satzte, und zum Könige salbete, 2. Kön. 11, 4 - 12. die Athalja aber, des Joas Großmutter, tödten ließ, v. 15. hierauf zwischen dem HErrn, dem Könige, und dem Volcke, daß sie des HErrn Volck seyn sollten, auch zwischen dem Könige und dem Volcke, einen Bund machte, v. 17. die Baalskirche zerstörete, und im Hause des HERRN Priester bestellete, v. 18. S. auch 2. Chron. 23, 1. u. f. Er muß also ein Mann von grosser Autorität gewesen seyn, auch bey dem jungen Könige Joas viel gegolten haben. Denn dieser thät was recht war, und dem HErrn wohlgefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrete, 2. Kön. 12, 2. 2. Chron. 24, 2. Auf dessen Geheiß besserte auch Jojada des HErrn Haus, v. 7. 9. und sammlete darzu Geld in einem GOtteskasten, den er neben dem Altar setzte. Zum Weibe hatte er so gar des Königes Jorams Tochter, des Königes Ahasja Schwester, Josabeath, die den jungen König Joas auch 6. Jahr, vor seiner Großmutter, der Athaliä, Tyranney, im Tempel verwahret hielt, und ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer that, bis er zu seinem väterlichen Thron gelangen konnte, 2. Chron. 22, 11. Warum er dem jungen König Joas zwey Weiber gegeben, ist nicht zu errathen, auch nicht zu entschuldigen, c. 24, 3. Endlich starb er alt und Lebenssatt: denn er war 130. Jahr alt, ward auch in der Stadt David unter die *Könige begraben, darum, daß er wohl gethan hatte an Israel, und an GOtt und seinem Hause. Nach dessen Tode ward es mit dem Königreich Juda immer schlimmer, v. 15-17. Daher auch sein Sohn Zacharia, als ein Prophet GOttes, im Hofe am Hause des HErrn, zwischen dem Tempel und Altar gesteiniget ward, v. 20. 21. dahin auch Christus zielet Matth. 23, 35. Denn der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte; sondern erwürgte seinen Sohn. Da dieser aber starb, sprach er: der HErr wirds sehen, und suchen, 2. Chron. 24, 22. Daher v. 25. Joas Knechte um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Priesters, einen Bund wider ihn machten, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber, wie Jojada. S. auch 2. Kön. 12, 20. 21.

III. Jojada * der Sohn Passea, der das alte Thor zu Jerusalem mit Mesullam bauete, Neh. 3, 6.

IV. Jojada, der Sohn Eliasib, war einer unter den Priestern, die mit Serubabel aus Babel heraufzogen, Neh. 12, 1. 11. wurde v. 22. unter die Leviten, zur Zeit des Königes Darii, in Persien beschrieben, nach der Rückkunft ins Land Juda aber Hoherpriester, aus dessen Kindern einer sich mit Sanneballat befreundete, und von Nehemia deßwegen vom Priesterthum gestossen ward, v. 28.

‡ Jshail heißt im Ebr. ein Mann von guter Kraft und Stärcke, sowohl des Leibes als des Gemüthes, daher wie es sonst übersetzet wird, ein streitbarer, ein rüstiger, gewaltiger, tapferer, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. und wie Boas, Ruth 2, 1. f. 287. und Kis Sauls Vater, 1. Sam. 9, 1. f. 415. heißt, ein weidlicher Mann. Daher zu glauben, daß, weil der Name Jshail ohndem nirgends mehr gefunden wird, hierdurch nicht der Vater Jojadä, und des Benajä Großvater angedeutet wird, sondern es heißt so viel, als: Benaja, der Sohn Jojadä, ein Sohn eines weidlichen Mannes. An dem Parallelort heißt es im * Ebr. nur Jshai, d. i. ein lebender Mann. Es weisen aber die Masorethen ganz deutlich an, daß wie 1. Chron. 12, 22. also auch 2. Sam. 23, 20. Jshail auch im Ebr. muß gelesen werden. Wer aber dieses Jojadä Vater, der als ein weidlicher Mann beschrieben wird, gewesen sey, ist nicht zu finden. Denn Aarons Geschlecht ist nicht so weitläuftig fortgeführet worden. Und gesetzt, daß er auch Jshail geheissen, so wissen wir doch nicht, wer dessen Vater, und des Jojadä Großvater gewesen. Endlich ist auch, solches zu wissen, zu unserer Seeligkeit nicht nöthig. Daß aber Jojada aus priesterlichem Stamme entsprossen, ist daher zu schliessen, weil keiner ausser Aarons Stamm zum Priesterthum gelangen konnte. S. 2. Mos. 30, 7. f. 369. S. auch oben ‡.

†† Gr. T. groß, und, wie das eine ebr. Wort, so sonst eigentlich viel heißt, Nah. 1, 12. übersetzet wird, mächtig von Thaten, Wercken, Verdiensten, dem Amte und seiner Arbeit nach, wie die eigentliche Bedeutung des andern ebr. Worts, s. Ruth 2, 12. ‡ es haben will.

‡‡ Kabzeel, oder, wie sie im * Ebr. Neh. 11, 25. heißt, Jekabseel, war eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 21. f. 71. die Kinder Juda nahmen sie auch bey ihrer Rückkunft wieder ein. S. Neh. 11, 25.

‡‡ Gr. T. zween Ariel der Moabiter, nicht die eigentlich Ariel ihrem Namen nach hießen, wie es die Griechen geben, dergleichen einer unter den Kindern Gad, daher auch die Arieliter kommen, s. 4. Mos. 26, 17. f. 631. auch einer unter Esrä c. 8, 16. Gesandten sich befande; sondern wie im Ebr. Ariel so viel heißt, als ein Löwe GOttes, so nennen nicht allein noch heut zu Tage die Araber starcke, heldenmüthige Männer Löwen GOttes, sondern der eine Chaldäer übersetzet dieses Ariel auch durch grosse, mächtige Herren, der Syrer durch Helden oder Riesen. Daher zu glauben, daß hier gesagt wird, Benaja habe zweene starcke, Riesen gleiche und löwenmüthige Moabiter erschlagen. Wie

2. Sam. V. 11. — 1. Chron. XII. 23 - 26.

denn auch ohnedieß der Löwe ein Bild, I. des starcken Gottes, II. herzhafter und tapferer Christen, und III. auch trotziger Feinde ist. S. Richt. 14, 5. ‡ f. 219. Ariel deutet wohl auch den Altar im Tempel GOttes an, s. Es. 29, 1. 2. 3. und Ezech. 43, 15. 16. Das ebr. Wort, schlagen, wird auch vom schlagen eines Hauses, Amos 3, 15. und eines Altars, c. 9, 1. gebrauchet. Weil aber das Wort Ariel nirgends von einem heydnischen Altar gelesen wird, so können wir mit dem Herrn Gussetio * nicht glauben, daß es hier so viel heißen solle, als Benaja habe zweene Altäre der Moabiter geschlagen, d. i. eingerissen und zerbrochen, wie Jerubbaal that mit dem Altar Baal. S. Richt. 6, 25. f. 156.

*† Das mogte ein rechter Löwe seyn, den Benaja, wie Simson, s. Richt. 14, 5. ‡ f. 218. und David, s. 1. Sam. 17, 34. 35. f. 460. erschlug.

*‡ Gr. T. in einer Grube, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, darinne etwan der Löwe sich aufhielt. S. 1. Sam. 13, 6. *‡ f. 436.

*‡ Und also zur Winterszeit, da man die Fußtapfen des Löwens im Schnee hat wahrnehmen können, oder Benaja hat sich etwan auch dahin in diese Grube, des stürmischen Wetters wegen, begeben, und ungefehr den Löwen daselbst angetroffen.

23. Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf ‡ Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand, wie ein Weberbaum *. Aber er gieng zu ihm hinab, mit einem ‡ Stecken, und nahm †† ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen ‡‡ Spieß.

2. Sam. 23, 21. und schlug auch einen ägyptischen greulichen † Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem ‡ Stecken, und riß †† dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen ‡‡ Spieß.

† Gr. T. einen Mann vom Ansehen, von Angesicht und Gestalt ganz schön, wie dieses ebr. Wort s. Jos. 22, 10. ‡ f. 94. nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. Weil er aber von ungewöhnlicher Grösse war, so mogte sein sonst gutes Ansehen vielen greulich und erschrecklich vorkommen.

‡ Gr. T. einen Mann, eines, nemlich grossen und langen, Maasses, fünf Ellen. S. von dieser ebr. Redensart 4. Mos. 13, 33. ‡‡ f. 542. da Leute von grosser Länge also beschrieben worden. S. auch 1. Sam. 17, 4. f. 456. da Goliath 6. Ellen, und einer Hand breit hoch war.

‡ Wie David zu Goliath mit einem Stecken, s. 1. Sam. 17, 40. 43. f. 460. doch nach einem andern ebr. * Worte, gieng. Von diesem hier s. 4. Mos. 18, 2. f. 574.

†† Gr. T. nahm mit Gewalt, und riß, beraubte ihn also seines Gewehrs, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 3. Mos. 19, 13. ‡ f. 451.

‡‡ Eben wie David den Goliath mit seinem eigenen Schwerdt erwürgte. S. 1. Sam. 17, 51. f. 462.

24. Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen ‡ Helden.

2. Sam. 23, 22. das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt † unter den dreyen ‡ Helden.

† S. v. 18. ‡ S. v. 20.

25. Und war der Herrlichste † unter dreyßigen, aber an die drey ‡ kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen ‡ Rath

v. 23. Und herrlicher † denn die dreyßig. Aber er kam ‡ nicht bis an die dreye. Und David machte ihn zum heimlichen ‡ Rath.

† Gr. T. geehrter, edler, berühmter, s. oben v. 21. als die dreyßig, über welche er zum Generalissimo gesetzet war. S. oben v. 11.

‡ Wie Abisai v. 21. also kam auch Benaja nicht an die drey Helden des ersten Rangs, nemlich Jasabeam, Eleasar und Samma. S. oben v. 11-14.

‡ Gr. T. er setzte ihn zu seinem Gehör, d. i. daß er stets um den König David war, und seinen Willen und Befehl anhören, und demselbigen Gehorsam leisten konnte. Wie Jonathan von David zu Saul, 1. Sam. 22, 14. ‡ f. 480. sprach: er gehet in deinem Gehorsam, Gr. T. er weichet zu oder nach deinem Gehorsam, d. i. er lässet alles stehen und liegen, und thut nach deinem, als eines Königes, Befehl. Es mag dieses also wohl hier so viel heissen, als David habe den Benaja über die Crethi und Plethi, s. 1. Sam. 30, 14. † f. 508. 2. Sam. 8, 18. 1. Kön. 1, 38. als seine Leibgarde, gesetzet, so daß also Benaja, als ein Trabanten-Hauptmann, stets zu Hofe und um den König seyn müssen, um diejenigen zu commandiren, die dem Könige zur Leibgarde und Ausrichtung seines Befehls besonders bestellet waren.

26. Die * streitbaren Helden sind diese: Asahel †, der Bruder Joab; Elhanan ‡, der Sohn Dodo ‡, von Bethlehem.

2. Sam. 23, 24. Asahel †, der Bruder Joab, ist unter den dreyßigen. Elhanan ‡, der Sohn Dodo ‡, zu Bethlehem.

† Asahel

In Comment. S. L. in voce אריאל ארי * † und אריה λεοντα. ‡ *בתוך הבור ἐν μεσῳ τῳ λακκῳ ‡ *ביום השלג ἐν ἡμερᾳ χιονος

* Wie Goliaths Spieß. S. 1. Sam. 17, 7. ‡ f. 457. † איש מראה ἀνδρα ὁρατον

איש מרה ἀνδρα ὁρατον

‡ בשבט ἐν ῥαβδῳ * מקל Βακτηριαν †† יגזל ἀφειλατο und ἤρπασε

* S. v. 20. ‡ S. v. 22.

† נכבד ἐνδοξος

‡ וישימהו על oder אל משמרתו ἐταξεν und κατεστησαν προς τας ἀκοας und προς την πατριαν αὐτῳ.

* הגבורי החילים δυναστι των δυναμεων S. 1. Chron. 8, 2. f. 352. besonders Richt. 5, 13. f. 141. c. 6, 12. f. 151.

2 SamV. 11.

1. Chron. XII. 27–29.

† Asabel gehörete also noch als Generalissimus zu den dreyen der andern Ordnung über die 30. Obersten, nebst Abisai, seinem Bruder, s. v. 20. und dem Benaja v. 22. Von seinem unglücklichen Tode aber s. 2. Sam. 2, 18–23. f. 520.

‡ Ein anderer Elhanan war der Sohn Jaere Orgim ein Bethlehemiter, der den Lahemi, Goliaths Bruder, erschlug. S. 1. Chron. 21, 5. 2. Sam. 21, 19. Dieser * Name Elhanan heißt so viel als Johanan †, d. i. Johannes, dem GOtt huld und gnädig ist. S. 1. Chron. 3, 15. † f. 328.

‡ Dodo, der Ahohiter, war der Vater des trefflichen Helden, Eleasars. S. 1. Chron. 12, 12. Es muß also dieser Dodo, als ein Bethlemiter, und Vater des Elhanans, mit jenem nicht einerley gewesen seyn.

27. Samoth † der ‡ Haroriter. Helez ‡ der †† Peloniter.

2. Sam. 23, 25. 26. Samma † der ‡ Haraditer. Elika ‡ der Haraditer. Helez ‡, der †† Paltiter.

† Samoth, oder, wie es nach dem Ebr. eigentlich heissen soll, Samma, ist wohl mit Samma, dem Sohne Asa, der auch ein Hahariter war, und zum ersten Range der drey Helden gehörete, s. 2. Sam. 23, 11. nicht einerley gewesen, daher weder mit diesem, noch auch mit andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 1, 37. ‡ f. 313. zu vermengen. Ob nicht auch Samehuth der Jesrahiter, c. 28, 8. ein andrer sey, s. daselbst.

‡ Was ein Haroriter heisse, s oben v. 13.* ‡ Mit diesem ist wohl ein Haraditer in der Parallelstelle einerley, maassen D und R bey den Ebräern sehr gerne verwechselt werden. S. 4. Mos. 1, 14. † f. 492. 1. Chron. 1, 6. 7. 41. 46. f. 310. u. w. Man müßte denn die Haraditer von Harod herleiten, welches eine Stadt nicht weit von dem Gebirge Gilboa gewesen seyn, und davon der Brunnen Harad, s. Richt. 7, 1. ‡ f. 165. seinen Namen haben soll, welches aber alles ungewiß ist.

‡ Elika, dessen hier 2. Sam. 23, 25. gedacht wird, findet man nirgends mehr. Helez aber wird nicht allein hier in beyden Parallelstellen, sondern auch, 1. Chron. 28, 10. unter den Helden Davids gefunden, da es heißt: der 7te im 7ten Monden war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim. Ein anderer ist der Halez aus den Kindern Jerahmeels, des ersten Sohns Hezrons des Stammes Juda. S. 1. Chron. 2, 39. f. 322.

†† Ein Peloniter heisset von dem ebr. Peloni hier wohl so viel, als nur einer, wie es auch sonst die Griechen übersetzen, und wird so viel gesagt, Helez oder Paltiter, wie er, 2. Sam. 23, 25. genennet wird, sey einer aus den Kindern Ephraim gewesen wie es auch, 1. Chron. 28, 10. heißet. Paltiter ist also des Helez rechter Geschlechtsname gewesen. Woher er aber also genennet worden, ob etwan von Phalti oder Paltiel, dem Sohne Lais von Gallim, s. 1. Sam. 25, 44. f. 495. dem Saul seine Tochter Michal, Davids Weib, s. 2. Sam. 3, 15. f. 523. gab, der aber aus dem Stamme Benjamin ohne Zweifel herkam, und von dem ältern Palti, dem Sohne Raphu, des Stamms Benjamin, s. 4. Mos. 13, 10. f. 537. wohl seine Verwandschaft herleiten mogte, ist nicht gewiß zu sagen.

28. Ira †, der Sohn Ekes, der Thekoiter ‡. Abieser, ‡ der Anthotiter.

2. Sam. 23, 26. 27. Ira †, der Sohn Ikes ‡, des Thekoiters ‡. Abieser ‡ der Anthotiter.

† Ein anderer Ira war v. 40. der Jethriter, und 1. Chron. 28, 9. war Ira der Sohn Ikes, der Thekoiter, der 6te im 6ten Monden. Wer sein Vater Ekes oder Ikes gewesen, ist nicht zu sagen. So wird mancher unbekannter Vater, der auch oft von schlechtem Herkommen ist, durch tugendhafte Söhne bekannt.

Tugendhafte Söhne machen geringe Väter berühmt.

‡ Thekoa soll auch ein Mannsname gewesen seyn. Denn Asbar, der Sohn Hezron, war ein Vater Thekoa, s. 1. Chron. 2, 24. †† f. 321; wenn nicht etwan auch hier, wie sonst, s. v. 45. ‡ f. 323. ein Vater so viel heißt, als ein Erbauer der Stadt Thekoa. S. auch c. 4, 5. f. 332. Denn man findet diesen Männernamen nirgends mehr. Thekoa aber war eine Stadt in dem Stamme Juda, 12. Meilen von Jerusalem, und 6. Meilen von Bethlehem. Joab ließ von dannen ein kluges Weib holen, 2. Sam. 14, 2. Thekoa war auch des Propheten Amos 1, 1. Geburtsstadt, und Rehabeam, 2. Chron. 11, 6. befestigte sie nebst andern Städten. So wird auch der Wüsten Thekoa 2. Chron. 20, 20. und Jer. 6, 6. der Warte Thekoa gedacht, darauf die Kinder Benjamin die Trommeten, welches im Ebr. so viel heißt als Thekoa, s. 4. Mos. 10, 2. f. 521. blasen sollten. Die von Thekoa halfen auch Neh. 3, 5. 27. die Stadt Jerusalem wiederum aufbauen.

‡ Abieser heißt im Ebr. so viel, als: mein Vater hilft, und kommt mit Elieser, Eleasar und Eleazar, s. 3. Mos. 10, 6. f. 423. wohl überein. S. auch Jos. 24, 33 f. 108. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 8, 18. f. 355. Dieser Abieser war gebürtig von Anathoth, einer Stadt im Stamme Benjamin, s. Jos. 21, 18. f. 89. und 1. Chron. 7, 60. f. 351. Daher er den Namen eines Anthotiters * oder, nach dem Ebr. und Griech. vielmehr Anathotiters, wie Barach und Jehu, 1. Chron. 13, 3. hatte. Und c. 28, 12. war Abieser, der Anthotiter, aus den Kindern Jemini, d. i. Benjamin, s. Richt. 3, 15. ‡ f. 130. der 9te im 9ten Monden.

29. Sibechai †, der Husathiter. Ilai ‡, der Ahohiter.

2. Sam. 23, 27. 28. Mebunai †, der Husathiter. Zalmon ‡, der Ahohiter.

2. SamV. 11.

1. Chron. XII. 30–32.

† Sibechai und Mebunai muß einerley gewesen seyn. Denn das muß man in der heiligen Schrift für etwas bekanntes und gewisses annehmen, daß eine Person oft, wie noch heut zu Tage, mehr als einen Namen führet. S. 4. Mos. 26, 42. f. 632. Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25. Sie heißen auch beyde Husathiter, und kommen also mit einander in ihrem Geschlechtsnamen überein, den sie ohne Zweifel von Husa, einer Stadt hatten, deren aber weiter nirgends gedacht wird, außer daß Eser aus dem Stamm Juda, ein Erbauer und Stadtvater Husa, 1. Chron. 4, 9. †† f. 332. genennet wird. Von diesem Sibechai oder Mebunai heißt es, 2. Sam. 21, 18. da schlug Sibechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war, oder, wie es 1. Chron. 21, 4. heißt, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war. Und c. 28, 21. war Sibechai, der Husathiter, aus den Serahitern, der achte im achten Monden.

‡ Ilai und Zalmon waren ebenfalls auch, wie oben † einerley. Woher sie Ahohiter heißen, s. oben 1. Chron. 12, 12. f. 532. da Eleasar auch ein Ahohiter, wie 2. Sam. 23, 9. der Sohn Ahohi, heißet.

30. Maherai †, der Netophatiter ‡. Heled ‡, der Sohn Baena †† der ‡ Netophatiter

2. Sam. 23, 28. 29. Maherai †, der Netophatiter ‡. Heleb ‡, der Sohn Baena, der Netophatiter.

† Dieser Maherai, oder Maharai, war der Zehende im zehenden Monden aus den Serahitern, wie es 1. Chron. 28, 11. heißt, oder besser, Serahitern, d. i. aus den Nachkommen Serah, des Sohns Juda. S. 1. Mos. 46, 12. f. 229. und 4. Mos. 26, 13. f. 631. Jos. 7, 17. f. 32.

‡ Netopha war eine Stadt an der Wüsten Maon, heißt Jer. 40, 8. Netophat, wird aber nirgends mehr genennet, als Esr. 2, 22. und Neh. 7, 26. aus welchem vielleicht sonst verachtetem und geringem Orte viel berühmte Netophatiter herkamen. S. 1. Chron. 2, 54. f. 324.

Auch geringe Oerter und Dörfer werden durch tugendhafte Männer berühmt.

‡ Heled und Heleb ist, nach der bey den Ebräern, s. v. 27. ‡ gewöhnlichen Veränderung der Buchstaben, einerley, findet sich aber auch weiter nicht. So heißet auch Heldai, der Netophatiter, der aus Athniel, Calebs Eydam, den 1sten Richter in Israel, s. Richt. 3, 9. †† f. 128. herstammete, und der 12te im 12ten Monden war, s. 1. Chron. 28, 15.

†† Baena * hieß auch ein Sohn Rimmon, unter Sauls Hauptleuten, der mit seinem Bruder Rechob seinen vermeynten Könia Isboseth auf seinem Lager erwürgte, aber auf Davids Befehl wiederum hingerichtet ward, s. 2. Sam. 4, 2–12 f. 529. So war auch unter Salomonis 12. Amtleuten, 1. Kön. 4, 12. Baena, der Sohn Ahilud, und v. 16. Baena, der Sohn Husai.

* Er führet den Namen Baena, der Vater Heleb, der Sohn Rimmon, 3. der Sohn Ahilud, der Sohn Husai.

31. Ithai †, der Sohn ‡ Ribbai, von Gibea ‡ der Kinder Benjamin. Benaja †† der Pirgathoniter.

2 Sam. 23, 29. 30. Ithai †, der Sohn ‡ Ribbai, von Gibea ‡ der Kinder Benjamin. Benaja †† der Pirgathoniter.

† Dieser Ithai ist nicht zu vermengen mit Ithai, dem Gethiter oder Gathiter, d. i. der aus Gath, einer der berühmtesten Philister Städte, s. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. war, aber unter andern getreuen Gethitern den König David, auf seiner Flucht vor Absalom, nicht verlassen wollte, s. 2. Sam. 15, 19–22. unter dessen Commando David auch den dritten Theil seines Volcks that, und zu ihm nebst Joab und Abisai sprach: fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom, c. 18, 2. 5. 12

‡ Ribbai, ist wohl mit Jeribai, v. 46. im Ebr. wie mit Jerubbaal, s Richt. 6, 32. f. 126. einerley Ursprungs, hat auch einerley Bedeutung. Denn es heißt so viel, als: der HErr streitet, nemlich für uns, und führet unsere Sache aus. S. von dessen Stammworte, Richt. 8, 1. †† f 174. auch c. 12, 2. † f. 208. Aber der Person nach, ist Ribbai mit Jeribai nicht zu vermengen. Doch findet man von beyden nichts mehr.

‡ Gibea war die böse Stadt, und das ander Sodom, s. Richt. 19, 14. f. 254. besonders v. 22. f. 256. ward aber hernach Sauls Geburts- und Residenzstadt. S. 1. Sam. 15, 34. †† f. 452. 1. Chron. 9, 6. † f. 358. und Jos. 15, 57. ‡ f. 73.

†† Dieser Benaja ist mit Benaja, einem grössern Helden, s. oben v. 22. nicht zu vermengen. Daher heißt er auch ein Pirgathoniter, von der Stadt Pireathon, im Lande Ephraim, s. Richt. 12, 13. ‡ f. 210. Er war der 11te im 11ten Monden aus den Kindern Ephraim. S. 1. Chron. 28, 14.

32. Hurai † von den ‡ Bächen Gaas ‡. Abiel †† der ‡‡ Arbathiter.

2. Sam. 23, 30. 31. Hidai † von den Bächen ‡ Gaas ‡. Abialbon †† der ‡‡ Arbathiter.

† Hurai und Hidai, oder nach dem Ebr. vielmehr Hiddai, ist ohnfehlbar auch ein Name, wie v. 29. †

‡ Oder aus den Thälern oder Gründen, wie es auch oft übersetzet wird. S. 4. Mos 13, 24. † f. 539.

‡ Gaas war ein Berg, oder ein Theil des Gebirges Ephraim, auf welchem die Stadt Thimnath Serah lag, darinne Josua begraben ward. S. Jos. 24, 30. ‡ f. 106. Richt. 2, 9. f. 117. Wo also ein Berg ist, da sind auch Thäler und Gründe, ja aus den Bergen fließen oft Bäche und Wasser. An diesem Ort wohnten des Hurai Eltern. Es ist daher nicht nöthig, daß wir mit den Griechen oder Syrern einen besondern Ort machen, der da Nachali Gaas heißen soll, man findet auch weiter nichts davon.

†† Abiel, so im Ebr. bedeutet: mein Vater ist der starcke GOTT, und Abialbon, so im Chald. so viel heißt, als:

2 Sam V. — 1. Chron. XII. 33 ♂ 37. — 2. Sam V. — 1. Chron. XII. 38 ♂ 41.

als: mein Vater, der Ungerechtigkeit, nemlich entweder auf Erden leidet und erträgt, oder auch im Himmel siehet und richtet. Welchergestalt denn beyde schöne Namen von GOtt können gesaget werden. Dieser Abiel aber ist nicht zu vermengen mit Abiel, dem Vater des Königs Sauls. S. 1. Sam. 9, 1. ‡ f. 415.

‡‡ Die Arbathiter hatten ihren Namen von Beth Araba, einer Grenzstadt zwischen Juda und Benjamin. S. Jos. 15, 6. ‡ f. 67. Diese lag in einem Gefilde * oder ebenen und flachen Lande, daher sie auch ihren Namen erhielt. S. c. 18, 18. ‡ v. 22. † f. 82.

33. **Asmaveth †, der Barehumiter ‡. Eliahba, der ‡ Saalboniter.** — 2. Sam. 23, 31. 32. Asmaveth †, der Barhumiter ‡. Eljaheba, der ‡ Saalboniter.

† Von mehrern, die den Namen Asmaveth geführet, s. 1. Chr. 9, 36. ‡ f. 360.

‡ Aus der Stadt Bahurim in dem Stamme Benjamin. Daher auch Simei kam. S. 2. Sam. 16, 5. c. 19, 17. besonders c. 3, 16. f. 523.

‡ Eliahba oder Eljabeha, von dem man weiter nichts findet, war gebürtig von Saelabim, Gr. T. Schaalabim, oder Saalbim, wie es, Richt. 1, 35. f. 115. und 1. Kön. 4, 9. heisset, einer Stadt im Stamme Dan, welche von den vielen Füchsen, s. Richt. 15, 4. f. 224. so daselbst sich aufhielten, etwan den Namen erhalten. S. Jos. 19, 41. f. 85.

34. **Die Kinder Hasem †, des Gisoniters. Jonathan ‡, der Sohn Sage, der Hahariter.** — 2. Sam. 23, 32. 33. die Kinder Jasen † und Jonathan ‡. Samma ‡, der Hahariter.

† Gr. T. die Kinder Hasem, oder Jasen von Gison, waren Jonathan ‡, der Sohn Sage, des Hahariten, oder, wie es der Syrer und Araber auch hier, s. oben, v 27. geben, von dem Gebirge Carmel, auch etwan Samma ‡, der Hahariter. Das waren die Helden eines Vaters, der zwey Namen, wie v. 29. † führete, aber weiter so wenig, als sein Geburtsort, Gison, bekannt ist.

‡ Von mehrern, die mit Jonathan gleiches Namens waren, s. 1. Chron. 2, 32. ‡ f. 322. Es wird aber auch dieses Jonathans so wenig, als seines Vaters, des Sage, gedacht.

‡ Dieser Samma ist wohl nicht zu vermengen mit Samma, dem Sohne Age, des Hahariters, 2. Sam. 23, 11. und mit Samma, dem Haraditer v. 25. der auch Samoth ein Haroriter 1. Chron. 12, 27. heißt.

35. **Ahiam †, der Sohn Sachar, der Hahariter * Eliphal ‡, der Sohn Ur.** — 2. Sam. 23. 33. 34. Ahiam, der Sohn Sarar, der Hahariter. Eliphelet ‡, der Sohn Ahasbai, des Sohns Maechati ‡.

† Weder von Ahiam, noch von seinem Vater, dem Sachar, der auch nach gewöhnlicher Verwechselung der Buchstaben, s. oben v. 27. ‡ hier in der Parallelstelle Sarar heißt, findet man weiter nichts. Ein anderer Sachar war 1. Chr. 27, 4. unter den Kindern Meselemja, des Korhiters.

‡ Eliphal, oder Elipheleth, dessen Vater, Ur, auch Ahasbai heißt, mithin auch zwey Namen, s. v. 29. † führet, heißt im Ebr. soviel, als: mein GOtt hat mich errettet und erlöset. S. 1. Chron. 3, 6. ‡ f. 327. allwo auch andere gleiches Namens erzählet werden.

‡ Dieser Ur, oder Ahasbai, war ohnfehlbar einer von den Heyden, die zu Maachath wohnten, und von den Kindern Israel nicht vertrieben, sondern nach und nach zur wahren Kirche mit angeführet wurden. S. Jos. 13, 13. f. 61. Doch kann er auch, wie andere Maechatiter, von Maecha, dem Weibe des ältern Calebs, s. 1. Chron. 2, 48. f. 325. herstammen. S. c. 4, 19. †† f. 335. So heißt auch 2. Kön. 25, 23. Jaesanja, der Sohn Maechati. S. auch Jer. 40, 8.

36. **Hepher †, der Macherathiter, Ahia ‡, der Peloniter *.** — 2. Sam. 23, 34. Eliam ‡, der Sohn Ahitophel †† des Giloniters.

† Von dem Namen Hepher, der sowohl eine Grenzstadt des Stammes Simeon, und ein ganzes Land bedeutet, als auch ein Männername gewesen, s. Jos. 12, 17. ‡ f. 59. Woher dieser Hepher aber ein Macherathiter, und ob es etwan so viel heisse, als ein Machiriter, von Machir dem Sohne Manasse, s. 4. Mos. 26, 29. f. 632. ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Abia ist mit andern gleiches Namens nicht zu vermengen, s. 1. Chron. 2, 25. †† f. 321. c. 9, 4. 7. f. 358. besonders 1. Sam. 14, 3. f. 439. und ist vermuthlich mit Eliam, dem Sohne Ahitophel, s. ‡, einerley, denn er etwan zwey Namen geführet, und Abia Eliam geheissen.

‡ Ein anderer Eliam war der Vater Bathseba, 2. Sam. 11, 3.

†† Ahitophel war gebürtig aus der Stadt Gilo im Stamme Juda, s. Jos. 15, 51. ‡ f. 72. und war Absaloms unglückseliger Rath, 2. Sam. 15, 12. der sich hernach erhenckte. S. c. 17, 23.

37. **Hezro †, der Carmeliter. Naerai ‡ der Sohn Asbai.** — 2. Sam. 23, 35. Hezrai †, der Carmeliter. Paerai ‡ der Arbiter.

† Da andere von dem Berge Carmel, Hahariten heissen, s. oben v. 13. *‡ so heisset Hezron, oder Hezrai, wie Nabal, s. 1. Sam. 25, 2. f. 488. ein Carmeliter, weil sie vermuthlich in der Stadt Carmel selbst, und nicht, wie jene, auf dem Gebirge Carmel herum wohneten.

‡ Naerai, der nach der bey dem Ebräern gewöhnlichen Verwechselung der Buchstaben, s. v. 29. † auch Paerai heißt, war aus Arab, einer Stadt des Stamms Juda, s. Jos. 15, 52. f. 72. gebürtig. Wer sein Vater Asbai gewesen, ist nicht zu finden.

38. **Joel †, der Bruder ‡ Nathan. Mibehar ††, der Sohn Hagri.** — 2. Sam. 23, 36. Jegeal ‡, der Sohn ‡ Nathan, von ‡ Zoba. Bani †† der Gaditer.

† Joel, oder, wie er in dem Parallelorte heißt, Jegeal, ist wohl nicht einerley. Denn Joel heißt ein Bruder Nathan und Jegeal, ein Sohn Nathan, obgleich man von diesem letzten so wenig mehr findet, als von jenem. Es sind also diese beyde wohl Vettern gewesen. Man siehet auch hier, wie in folgenden, ganz deutlich, daß, was der Verfasser der Bücher Samuelis mit Stillschweigen übergangen, das holet der Schreiber der Chronicken nach, lässet auch wohl bedächtig etwan dasjenige aus, was in den Büchern Samuelis schon sattsam berühret worden. — Von andern die den Namen Joel geführet, s. 1. Chron. 5, 35. f. 538. S. des Hrn. Buxtorfii Vindic. p. 608.

‡ Wer dieser Nathan gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen. Von andern gleiches Namens aber s. 1. Sam. 2, 36. f. 322.

‡ Zoba war eine Stadt, und gemeiniglich die Residenz der Könige in Syrien, s. 1. Sam. 14, 47. f. 445. Ein ander Zoba, so im Stamme Juda soll gelegen haben, finden wir in heiliger Schrift nicht. Und was schadets, daß wir sagen, dieser Nathan sey ein Syrer, mithin wohl gar ein Heyde gewesen? Man findet mehrere von fremden Nationen unter den Helden und Hofbedienten Davids, die aber ohnfehlbar die jüdische Religion angenommen, und sich zur wahren Kirche des HErrn Messiä werden bekehret haben. Denn ungläubige Diener leiden ja christliche Könige und Herren nicht gern um sich, sondern wenn sie ja solche, wegen dieses und jenen Umstandes, an ihrem Hofe leiden müssen, suchen sie doch selbige auch mit zur wahren Religion anführen zu lassen. — Ungläubige Diener von fremden Religionen haben christliche Herren nicht gerne um sich. Sie sind auch oft sehr untreu S. 2. Kön. 12, 21. und 2. Chr. 24, 26.

Ps. 101, 3-7. ich hasse den Uebertreter und lasse ihn nicht bey mir bleiben. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen, den Bösen leide ich nicht. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stolze Geberden, und hohen Muth hat. Meine Augen sehen nach den Treuen in Lande, daß sie bey mir wohnen, und habe gerne fromme Diener. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeyen nicht bey mir.

†† An statt des Mibehars stehet in der Parallelstelle Bani * Beyde Namen können aber nicht eine Person bedeuten: denn sie sind ihrer Geburt nach von einander unterschieden. Der Mibehar ist ein Sohn eines Hagriters, oder Hagariters, die ohne Zweifel von der Hagar, und ihrem Sohne Ismael, herkamen, und sonst Ismaeliten heissen, s. 1. Chron. 6, 10. ‡ f. 342. der Bani aber ein Gaditer, also aus dem Stamme Gad. — * Von andern gleiches Namens s. c. 7, 46. f. 350.

39. **Zelek, der Ammoniter. Naharai, der * Berothiter, Waffenträger ‡ Joabs, des Sohns ‡ Zeruja.** — 2. Sam. 23, 37. Zelek †, der Ammoniter: Naharai der * Berothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns Zeruja. * Wie Rimmon, s. 2. Sam. 4, 2. — ‡ S. 1. Chr. 2, 16. f. 319.

† Ob dieser Zelek nur aus Caphar Amonai, Gr. T. einem Dorfe der Ammoniter, s. 1. Sam. 6, 18. ‡ f. 406. so unter die Städte des Stammes Benjamin, s. Jos. 18, 24. f. 82. gehörte, oder ob er, wie fast nicht anders zu vermuthen, wircklich aus den Kindern Ammon, mithin aus den Lenden Loths, s. 1. Mos. 19, 38. f. 97. herkomme, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Da Joab noch 10. Knaben zu Waffenträgern hatte, s. 2. Sam. 18, 15. so muß dieser hier wohl so viel, als ein General Adjutant, gewesen seyn, sonst er nicht als ein geringer Waffenträger, unter die Helden Davids würde seyn gerechnet worden. S. von mehrern Waffenträgern Richt. 9, 54. f. 196. c. 21, 23. f. 277. wie denn auch David selbst anfänglich Sauls Waffenträger war. S. 1. Sam. 16, 21. f. 456.

40. **Ira †, der ‡ Jethriter: Gareb der ‡ Jethriter.** — 2. Sam. 23, 28. Ira †, der ‡ Jethriter: Gareb der ‡ Jethriter.

† Dieser Ira ist mit dem obigen Ira, s. v. 28. dem Thekoiter, nicht zu vermengen. Ein anderer Ira ist auch der Jairiter, Davids Priester, 2. Sam. 20, 26.

‡ Dieser Ira und Gareb * waren also einerley Ursprungs. Denn beyde stammeten her von Jether, dem Sohne Esra, aus den Kindern des jüngern Calebs, des Sohns Jephunne, s. 1. Chron. 4, 17. f. 334. auch c. 8, 38. f. 357. dessen Nachkommen Jethriter hießen. S. c. 2, 53. ‡ f. 324. — * Von dem Hügel Gareb s. Jer. 31, 39.

41. **Uria †, der Hethiter: Sabad ‡, der Sohn Ahelai.** — 2. Sam. 23, 39. Uria †, der Hethiter: derer ist allesamt sieben ‡ und dreyßig.

† Dieser Uria war der Bathseba unglücklicher Ehemann, s. 2. Sam. 11, 3. u. w. kam aus dem Geschlechte Hets, des von seinem Vater Noah verfluchten Chams, s. 1. Mos. 9, 25. f. 43. Enckels, wie alle Hethiter. S. c. 10, 15. ‡ f. 46. und c. 15, 20. † f. 68. So war auch unter den Helden Davids Ahimelech ein Hethiter, 1. Sam. 26, 6. ‡ f. 496. welche beyde aber ohne Zweifel, s. oben v. 38. zur jüdischen Kirche sich begeben hatten, sonst David sie an seinem Hofe, s. v. 38. ‡ nicht würde gelitten haben.

2. Sam V. 11.

1. Chron. XII. 42–46.

‡ Von mehrern, die den Namen Sabad geführet, s. 1. Chron. 2, 36. ‡ auch von Abelai, v. 31. f. 322.

‡ Weil der Verfasser der Bücher Samuelis nur diejenigen Helden Davids aufzeichnen wollen, die er am meisten um sich gehabt, so höret er hier auf. Der heilige Chronickenschreiber aber fähret in der Erzählung der Helden Davids fort. Daß aber Joab, als Feldhauptman, nicht mit auf dieser Rolle stehet, da doch Abisai v. 20. und Asahel, v. 26. als seine Brüder, auch so gar sein Waffenträger, v. 39. unter denselbigen gezählet werden, muß ohnfehlbar deßwegen geschehen seyn, daß, ob er gleich ein grosser Held war, er dennoch wegen seiner Untreue, besonders wegen seiner entsetzlichen Mordthaten, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. unter redliche Helden hernach gerechnet zu werden, etwan nicht für würdig geachtet wurde.

42. Adina, der Sohn Siza*, der Rubeniter, ein Hauptmann† der Rubeniter, und dreyßig waren unter ‡ ihm.

† Gr. T. das Haupt, und, wie es sonst übersetzet wird, der Fürst und Oberste, der Vornehmste, wie Jasabeam oben v. 11. 15. 20. auch Abisai v. 18. heißt. S. Richt. 7, 16. ‡ f. 168.

‡ Nicht, wie es die Griechen geben, über ihm, sondern mit ihm, samt ihm, außer ihm, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. c. 8, 4. f. 352. waren ihrer dreyßig, über welche dieser Adina, wie es auch der Syrer giebt, als General, gesetzet war. Daß aber auch durch diese dreyßig nicht gemeine Soldaten, sondern Obersten und Hauptleute, verstanden werden, s. oben v. 15. f. 533.

43. Hanan†, der Sohn Maecha ‡: Josaphat ‡, der Mathoniter.

† Was dieser Name bedeute, auch von andern, die solchen geführet, s. c. 9, 23. f. 359.

‡ Ob dieses ein Männer oder Weibername sey, wie denn mehr Weiber solchen Namen geführet, s. c. 2, 48. f. 324. c. 10, 35. f. 367. ist eigentlich nicht zu sagen.

‡ Josaphat und Saphatja ist der Bedeutung nach einerley. S. c. 3, 3. † f. 326. und v. 10. †† f. 327. allwo auch mehrere, die den Namen Josaphat geführet, zu sehen sind. Was aber das für ein Geschlecht der Mathoniter, oder nach dem Ebr. * eigentlich, Mithniter, gewesen, ist nirgends zu finden.

44. Usia†, der ‡ Astrathiter: Sama und Jajel‡, die Söhne †† Hotham, des Aroeriters.

† Daß Usi, Usa, Usai, Usia, Usija und Usiel, einerley Ursprung und Bedeutung haben, und soviel heißen, als: der HErr ist meine Stärcke, s. 1. Chron. 5, 42. f. 340. c. 7, 5. ‡ f. 346. v. 24. f. 347. v. 29. f. 348. Wer dieser Usia, auch wer sein Vater gewesen, ist nicht bekannt. Dergleichen Namen führet aber auch

I. Usia, des Königes Amazia Sohn, der im 16den Jahr seines Alters König ward, s. 2. Chron. 26, 1. 3. aber da er v. 18. 23. räuchern wollte, ward er aussätzig bis an seinen Tod.

II. Usia unter den Kindern Harim, die ihre fremden Weiber auszustoßen angelobeten, Esr. 10, 21.

III. Usia, der Sohn Sacharja aus den Kindern Juda, Neh. 11, 4.

‡ D. i. aus der Stadt Astaroth, da ehemals Og, der König der Amoriter, wohnte, s. 5. Mos. 1, 4. f. 667. Jos. 9, 10. f. 45. allwo auch der Sidonier und der Philister Abgott, Astaroth, den die Syrer Astoreth, die Griechen aber den Gott Pan nennen, abgöttisch verehret ward, daher auch vielleicht diese Stadt, oder dieser Götze, von der Stadt diesen Namen erhalten, s. 1. Mos. 14, 5. ‡ f. 58. hernach aber ward sie nebst dem halben Gilead den Kindern Machir, des Sohns Manasse, schon von Mose eingeräumet, s. 4. Mos. 32, 40. f. 654. Jos. 13, 31. f. 64. von Josua aber zu einer Levitenstadt gemacht, und den Kindern Gersom, s. Jos. 21, 27. f. 90. 1. Chron. 7, 71. f. 351. zugetheilet.

‡ Daß Jajel, Jesel, Jehiel und Jeguel einerley Ursprungs seyn, s. c. 6, 7. f. 341. c. 10, 35. f. 367.

†† Von einem andern Hotham, s. unter den Kindern Asser, c. 8, 32. ‡ f. 357. Wer dieser Hotham gewesen, der zu Aroer einer Stadt dem Stamme Gad gehörig, 4. Mos. 32, 34. f. 654. am Ufer des Bachs bey Arnon wohnte, s. c. 6, 8. f. 342. ist nicht gewiß zu sagen.

45. Jediael*, der Sohn Simri†. Joha ‡, sein Bruder, der ‡ Thiziter.

† Dergleichen s. c. 1, 6. ‡ f. 317.

‡ Dergleichen s. c. 9, 16. ‡ f. 359.

‡ Thiziter ist gleich dem Worte Thisbiter, 1. Kön. 17, 1. Ob es aber den Vater oder den Geburtsort anzeiget, ist nicht zu sagen.

46. Eliel†, der Maheviter. Jeribai ‡ und Josawa ‡, die Söhne ‡ Elnaam. Jethma††, der Moabiter.

† Andere gleiches Namens s. c. 6, 24. f. 544. Warum aber, und woher er ein Maheviter heiße, ist nicht zu sagen. Im Ebr. heißt es eigentlich: Mein GOtt, ein starcker GOtt, der da lebendig machet, oder leben lässet, und bey Leben erhält, s. oben v. 8. ‡ Und mag dieses wohl sein Zuname gewesen seyn.

‡ Daß Jeribai und Ribai zwar einerley Ursprungs und Bedeutung seyn, aber wohl nicht einerley Person andeuten, s. oben v. 31.

2. Sam V. 11.

1. Chron. XII. 47. Cap. XIII. 1–3.

‡ Von Josawia findet man weiter nichts. Elnoam aber hat wenigstens mit den Namen Naem, Naemi, Naaman und Naemon einige Verwandschaft, und heißt so viel, als der liebliche, freundliche und tröstliche GOtt. S. c. 4, 15. f. 334.

†† So wird auch Jethma weiter nirgends mehr gefunden. Ob er auch von Geburt ein Moabiter, welches nichts unmögliches gewesen ist, s. v. 38. ‡ oder ob er nur eine Zeit lang unter den Moabitern gewohnet, s. c. 2, 17. f. 320. und daher seinen Namen erhalten, ist ebenfalls nicht gewiß zu sagen.

47. Eliel*, Obed†, Jaesiel‡ von Mezobaja‡.

† Von andern gleiches Namens s. c. 2, 12. † f. 318.

‡ Asahel, s. c. 2, 16. ††† f. 319. Asaja, s. c. 5, 36. ‡ f. 338. c. 10, 5. f. 361. Maeseja, Neh. 11, 5. und hier Jaesiel sind im Ebr. einerley Ursprungs, und bedeuten so viel, als: GOtt wird es machen. Ein anderer Jaesiel war der Sohn Abner, ein Fürst unter Benjamin. S. unten c. 28, 21.

‡ Ob Mezobaja ein Beyname des Jaesiel gewesen, wie v. 46. Eliel † Machavim? oder ob hierdurch seine Geburts- und Wohnstadt, so nicht weit von Beersaba oder Hebron gelegen, und wegen der Hurerey, nach der Rabbinen Meynung, ausgerottet worden, angedeutet werde? bleibet wohl eine ungewisse Sache,

* S. v. 46.

Das XIII. Capitel.

Fernere Erzählung der, I. David in seinem Exilio beyzustehen, und zwar A. aus Benjamin, v. 1–7. B. von den Gaditern v. 8–15. C. von Benjamin und Juda, v. 16–18. D. von Manasse, v. 19–22. II. ihn zum Könige zu salben, aus allen Stämmen Israel gen Hebron zusammen kommenden v. 23–38. und III. David reichlich beschenckenden Israeliten, v. 39. 40.

Auch† kamen diese zu David gen‡ Ziklag, da er noch verschlossen war‡ vor Saul, dem Sohn†† Kis. Und sie waren auch unter den Helden, die zum Streit* hulfen.

† Hier wiederholet nicht allein der heilige Chronickenschreiber, sondern erläutert und erkläret auch noch weitläuftiger dasjenige, was schon 1. Sam. 27, 1. u. f. auch 2. Sam. 5, 1. u. w. der Verfasser der Bücher Samuelis angefangen hatte.

‡ Ziklag war die Stadt, so Achis, der König der Philister, David zu seinem Aufenthalt, auf seiner Flucht vor Saul, einräumte, allwo auch David ein Jahr und vier Monate sich aufhielt. 1. Sam. 27, 1–7. f. 500.

‡ Gr. T. versperret, gehalten, wie es auch die Griechen übersetzen, und ihm gewehret wurde, nemlich frey und öffentlich vor Saul, Gr. T. vor * seinem Angesichte, sich sehen zu lassen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und also wird es übersetzet. S. Richt. 13, 15. † f. 215.

†† Wie Saul den David nicht verächtlicher zu nennen wußte, als daß er ihn den Sohn Isai hieß, s. 1. Sam. 22, 7. ‡ f. 478. also wurde Saul weiter nicht gewürdiget ein König, sondern nur der Sohn Kis, s. von diesem c. 9, 1. f. 414. genennet zu werden.

‡‡ Gr. T. und diese waren unter den Helden * Helfer † im Kriege, d. i. sie stunden ihm bey, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Job 26, 1.

2. Und mit Bogen† geschickt waren zu beyden‡ Händen, auf Steine ‡, Pfeile und Bogen††. Von den ‡‡ Brüdern Saul, die aus Benjamin waren,

† Gr. T. mit Bogen gerüstet, wie es 2. Chron. 17, 17. und geharnischt den Bogen führten, wie es Ps. 78. 9. übersetzet wird, und wie die Kinder Ulam geschickt waren mit Bogen. S. 1. Chron. 9, 40. f. 361.

‡ Gr. T. mit der Rechten und mit der Lincken, d. i. links und rechts, wie Ehud der Richter in Israel, Richt. 3, 15. ‡ f. 131. und 700. auserlesene Männer der Kinder Benjamin linck waren, mit der Schleuder aber ein Haar treffen konnten, c. 20, 16. f. 261. Recht schön heißt es nach dieser griech. Redensart 2. Cor. 6, 4–7. da Paulus uns vermahnet, uns zu erweisen, als die Diener GOttes, in dem Worte der Wahrheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken.

‡ Nemlich mit Schleudersteinen, die auch von den morgenländischen Kriegsleuten sehr starck gebrauchet wurden. S. Richt. 20, 16. ‡ f. 461.

†† Daß die Morgenländer auch treffliche Bogenschützen waren, und mit Pfeilen geschickt schiessen konnten, welches besonders von den Benjamitern, Richt. 20, 16. f. 261. und 1. Chron. 9, 40. f. 361. gesagt wird, s. c. 11, 3. Und c. 6, 18. f. 343. heißt es von den Kindern Ruben der Gaditer und des halben Stamms Manasse: was streitbare Männer waren, daß sie Schild und Schwerdt führen, und den Bogen spannen können.

‡‡ Nicht sowohl leibliche Brüder, als nahe Anverwandten, wie der Brudername oft also gebrauchet wird. S. 1. Mos. 13, 8. f. 53.

3. Der vornehmste† Ahieser‡, und Joas*, die Kinder Samaa ‡, des †† Gibeathiters; Jesiel ‡‡ und Peleth, die Kinder Asmaveth; Baracha ‡‡ und Jehu, der Anthotiter.

† Gr. T. das Haupt, d. i. der Fürst der Oberste, der Hauptmann, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 16.

‡ Ahieser

* Von andern gleiches Namens s. c. 5, 37. f. 338.

* Von mehrern gleiches Namens s. c. 2, 44. †† f. 323.

* Von andern gleiches Namens s. c. 8, 6. †† f. 353.

* Von andern gleiches Namens s. c. 2, 11. ‡ f. 32

‡ Daß Jehu

chen c. 2 f. 323

Im Ebr. Cap. XII.

Fernere Erzählung des I. David in seinem Exilio beyzustehen und zwar A. aus Benjamin.

2.SamV. 11.

1. Chron. XIII. 4. 5.

‡ Abieser heißt im Ebr. mein Bruder, nemlich mein JEsus, als mein bester Freund und Bruder, ist meine Hülfe, gleichwie Abieser heißt: mein Vater ist meine Hülfe. S.c.12, 28. f. 536. Ein anderer Abieser war der Sohn des Ammi Sadai, der Hauptmann des Stammes Dan. S. 4. Mos. 1, 12. f. 492.

†† D. i. aus der Stadt Gibea, der Geburts- und Residenzstadt des Königes Sauls. S. c. 12, 31. f. 536.

‡‡ Jesiel wird weiter nicht gefunden. Von andern, die den Namen Peleth geführet, s. c. 2, 33. f. 322. Ihr Vater, Asmaveth, findet auch mehr Namensvettern. S. c. 9, 36. ‡ f. 360. auch c. 12, 33. f. 537.

‡‡ Baracha findet sich auch nicht weiter. Von andern aber, die den Namen Jehu auch geführet, s. c. 2, 38. f. 322. Dieser Jehu war ein Landsmann von Abieser, dem Anthoriter, c. 12, 28. f. 536. denn sie waren beyde von Anathoth, einer Priesterstadt im Stamme Benjamin, gebürtig. S. Jos. 21, 18. ‡ f. 69. 1. Chron. 7, 60. f. 351.

4. Jesmaja, der Gibeoniter †, gewaltig ‡ unter ‡ dreyßigen, und über dreyßige. Jeremia *, Jahesel ††, Johanan ‡‡, Josabad ‡‡, der *† Gederathiter.

† D. i. aus der Stadt Gibeon, dessen Einwohner durch List dem Josua einen Bund abzwungen, aber auf solche Weise mit zur wahren Kirche gebracht wurden. S. Jos. 9, 3. † f. 42. Ein anderer Jesmaja, der im Ebr. so viel heißt, als: der HErr wirds hören, war der Sohn Obadja, der Fürst unter Sebulon. S. c. 28, 19.

‡ D. i. ein Held, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

‡ D. i. über die dreyßig Obersten oder Hauptleute, die über einen Theil der Armee gesetzt waren. S. c. 12, 25. f. 535.

†† Mit diesem Jahesiel, oder Jebasiel, ist nicht zu vermengen
I. Jahesiel, der Priester, der mit Benaja vor der Laden des Bundes trommetete, c. 17, 6.
II. Jahesiel war der dritte unter den Kindern Hebron, des Stamms Levi, 1. Chron. 24, 19. c. 25, 23.
III. Jehasiel, der Sohn Zacharia, des Sohns Benaja, aus den Kindern Assaph, auf den der Geist des HErrn mitten in der Gemeine kam, 2. Chron. 20, 14.
IV. Jehasiel, der Vater Sechanja, dessen Kinder mit aus Babel zurück kamen, Esr. 8, 5.

‡‡ Josabad und Elsabad, auch Sabadja, haben einerley Ursprung, auch einerley Bedeutung. Denn alles Dreyes heißt so viel, als: Jehovah, GOtt der HErr, beschencket oder begabet, nemlich die Seinigen. S. unten v. 7, 12. auch c. 9, 15. † f. 359. Den Namen Josabad führet auch
I. Josabad, einer aus dem Stamme Manasse. S. unten v. 20.
II. Josabad, der andere Sohn Obed Edoms, 1. Chron. 27, 4.
III. Josabad, der Sohn Somer, ein Knecht des Königs Joas, der diesen seinen Herrn mit todt schlug, 2. Kön. 12, 21. Und 2. Chron. 24, 26. heißt er der Sohn Simrith, der Moabitin.
IV. Josabad, der mit ein Oberster war über 180000. gerüstet zum Heer, zur Zeit des Königs Josaphat, 2 Chr. 17. 18.
V. Josabad, einer unter den Leviten, die auf Befehl des Königs Hiskia über die GOttescasten im Hause des HErrn bestellet waren, 2. Chron. 31, 13. welcher ohnfehlbar eben derjenige ist, der unter der Leviten Obersten den Leviten zum Passah 5000. Lämmer und Ziegen ꝛc. gab. S. c. 35, 9.
VI. Josabad, der Sohn Josua, unter dessen Hand die silberne und goldene Gefasse ins Haus des HErrn gewogen wurden, Esr. 8, 33. und der vermuthlich eben unter denjenigen Leviten war, die c. 10, 23. die fremden Weiber auszustossen angelobten, auch die Neh. 8, 7. machten, daß das Volck aufs Gesetz merckte, der auch c. 11, 16. unter der Leviten Obersten mit war, die an den äusserlichen Geschäften im Hause GOttes arbeiteten.
VII. Josabad, einer von den Kindern Pashur, so die fremden Weiber von sich zu lassen angelobte, Esr. 10, 22.

*† D. i aus Gader oder Gedera, welche eine heydnische Stadt in Canaan war, so ehemals ihren eigenen König hatte, s. Jos. 12, 13. f. 59. hernach aber dem Stamme Juda, s. c. 15 36 ‡ f. 72. zugetheilet ward. Sein Landsmann war Baal Hanan, ein Gaderiter 1. Chron. 28, 28. der über die Oelgärten und Maulbeerbäume des Königs Davids gesetzet war. Diese Stadt heisset auch Bethgader, weil etwan ein Götzenhaus daselbst war. S. c. 2, 51. ‡ f. 324.

5. Eleusai †, Jerimoth *, Bealja ‡, Samarja ‡, Saphatja ††, der Harophiter.

† Daß Eleusai, Usi und Usai, auch Usija und Usai einerley Ursprungs und Bedeutung sind, s. c. 12, 44. f. 538. Denn auch dieses heißt so viel, als: GOtt ist meine Kraft und Stärcke.

‡ Bealja heißt so viel, als: der HErr, unser GOtt, ist unser Herrscher, Es. 26, 13. unser Mann, c. 54, 5. der uns ihm vertrauet, Jer. 3, 14. S. von diesem ebr. Worte 3. Mos. 21, 4. f. 460. Denn so wird auch das * Stammwort übersetzet durch
I. ehelichen. 5. Mos. 24, 1. heißt es von einem, der ein Weib nimmt, und sie ehelichet. Und Sprw. 30, 23. stehet eine Feindselige, wenn sie geehelichet wird, unter den drey Dingen, dadurch ein Land unruhig wird.
II. zur Ehe nehmen. So heißt es 5. Mos. 21, 13. eine Gefangene zur Ehe nehmen.
III. vertrauen. Jer. 3, 14. spricht der HErr: Ich will euch mir vertrauen, Gr. T. Herr über euch werden,

2.SamV. 11.

1. Chron. XIII. 6. 8.

oder euch beherrschen, wie es auch die Griechen * geben.
IV. einen Mann oder Ehemann haben. 1. Mos. 20, 3. heißt, Sarah eines Mannes Eheweib, Gr. T. die verehelichet und vertrauet ist einem Manne.
5. Mos. 22, 22. heißt ein Weib, die einen Ehemann hat, Gr. T. die einem Ebemanne vertrauet oder vereblichet ist.
Es. 54, 1. die Einsame hat mehr Kinder, weder die, die den Mann hat, Gr. T. die vertrauet ist.
V. lieb haben. Es. 62, 5. wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat: so werden dich deine Kinder lieb † haben.
VI. Buhlen. Ezech. 62, 4. dein Land soll lieber Buhle heissen, Gr. T. eine * Vertraute oder Verehelichte. Denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben † Buhlen, Gr. T. er wird geliebet.
VII. herrschen. Es. 26, 13. HErr, unser GOtt, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du.
VIII. zwingen. Jer. 31, 32. spricht der HErr: ich mußte sie bezwingen, Gr. T. HErr über sie seyn, und sie beherrschen, daß sie nemlich meinen Bund hielten.

‡ Samarja heißt so viel, als den der HErr behütet, und ist nicht zu vermengen, mit
I. Semarja, dem Sohne Rehabeam, den ihm die Abihail gebar, 2. Chron. 11, 19.
II. Semarja, einer unter den Kindern Harim, Esr. 10, 32. und
III. Samarja, unter den Kindern Bani, v. 34. 41. so die fremden Weiber von sich zu lassen angelobte.

†† Saphatja, von dessen Namensvettern, s. c. 3, 3. f. 326. war nicht ein Harochiter, wie die meisten * Bibeln lesen, sondern, wie es auch im Ebr. heißt, ein Harophiter, derer aber nirgends mehr gedacht wird. Ob sie mit den Kindern Hariph Neh. 7, 24. c. 10, 19. einige Verwandschaft haben, ist nicht zu sagen.

6. Elkana *, Jesija †, Asareel ‡, Joeser ‡, Jasabeam ††, die ‡‡ Korhiter.

† Jesija und Jesia sind wohl einerley Ursprungs, und bedeuten so viel, als: der HErr wird vergessen, nemlich nicht gnädig zu seyn, Ps. 77, 10. sondern der Sünden, Ps. 25, 7. Von andern, die diesen Namen geführet, s. 1. Chron. 8, 3. ‡‡ f. 352.

‡ Asareel heißt umgekehrt so viel, als Elieser oder Eleasar. s. c. 7, 3. ‡ f. 345. Von mehrern, die den Namen Asareel geführet, s. c. 4, 16. f. 334 Ein anderer aber ist daselbst Asareel unter den Kindern Jehaleel, wie es auch die ebr. * Schreibeart anzeiget, und so viel heißt, als der mit GOtt ums Fürstenthum und um die Oberhand streitet.

‡ So heißt auch Joeser so viel, wie Asareel und Eleasar, s. ‡ der HErr hilft. Man findet aber diesen Namen weiter nicht.

†† Dieser Jasabeam ist nicht zu vermengen mit Jasabeam, dem ersten unter den drey Helden vom ersten Range. S. c. 12, 11. f. 532. Denn dieser heißt hier

‡‡ Ein Korhiter, nicht von Korah, des Jezehars Sohne, Aarons Urenckel, s. 2. Mos. 6, 21. f. 282. davon die Rotte Korah ihren Namen erhalten, s. 4. Mos. 16, 1. f. 557. und besonders, 1. Chron. 2, 43. f. 323. auch nicht von einem Korah aus dem Stamme Juda, s. 1. Chron. 2, 43. f. 323. sondern von Korah, einem aus dem Stamme Benjamin, s. oben v. 2. 3. dessen aber weiter nicht gedacht wird.

7. Joela †, und Sabadja ‡, die Kinder Jeroham ‡ von Gedor.

† Joela mag so viel heißen, als: der HErr, unser GOtt, ist ein Rathgeber oder, wie er selbst spricht, Sprw. 8, 14. mein ist beyde Rath und That; findet sich aber nicht weiter.

‡ Daß aber Sabadja, oder Sebedia, so viel heißt, als Josabad, s. oben v. 4. und Elsabad, s. v. 12. Von andern, die den Namen Sabadja, oder Sebadja, führen, s. c. 9, 15. f. 359.

‡ Von andern, die den Namen Jeroham geführet, s. c. 7, 28. f. 348. Dieser Jeroham war von Gedor, nicht der Stadt, die im Stamme Juda lag, s. c. 4, 4. ‡ f. 332. v. 18. f. 334. sondern es muß auch eine Stadt in dem Stamme Benjamin, von dessen Nachkömmlingen hier die Rede ist, gewesen seyn, davon etwan Gedor, ein Urvater des Königs Sauls, s. c. 9, 31. f. 360. c. 10, 37. f. 367. seinen Namen erhalten.

8. Von den †Gaditern sonderten ‡ sich aus, zu David in die ‡ Burg in der Wüsten starcke †† Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten ‡‡, und ihr Angesicht wie der ‡‡ Löwen, und schnell *†, wie die Rehe *‡ auf den Bergen. B. Von den Gaditern.

† Der Stamm Gad hatte nicht im Lande Canaan, sondern, auf sein eigen Verlangen, s. 4. Mos. 32, 1. u. f. f. 651. jenseits des Jordans in der Amoriter Lande, s. v. 33. f. 654. Jos. 13, 8 - 31. f. 61. u. w. sein Erbtheil erhalten. Wie sie aber in andern Stücken, s. Jos. 22, 28. 29. f. 96. mit den übrigen Stämmen es noch beständig hielten, und von ihnen nicht abfielen: also stunden sie auch dem David, als ihrem künftigen Könige, bey.

‡ Gr. T. machten einen Unterscheid, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 16, 21. f. 562. nemlich zwischen denenjenigen, die es mit David halten und nicht halten wollten.

‡ Nicht in die Höle Adullam. Denn die lag im Lande Canaan, s. 1. Sam. 22, 1. ‡ f. 477. allwo auch eine Burg * war, s. 1. Chron. 12, 16. s. 533. darinne sich David aufhielt, s. 1. Sam. 22, 4.

* κατοικευειν S 4 Mos. 32, 22. f. 653. IV. einen Mann oder Ehemann haben. V. lieb haben.
† κατοικειν VI. Buhlen.
* οικεμενη † συνοικειν VII. herrschen. VIII. zwingen.
‡ שמרוהי
†† התרופי Χαραφι-ηλ. * Zu bedauren ist, daß solche offenbare Druckfehler, auch sogar in den sonst so accuraten hällischen Bibeln fortgeführet und nicht geändert sind.
* Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 7, 23. †† f. 347.
‡ עזראל אלאזר Gotthelf.
* אשראל ‡ יועזר
† יוע אלה
‡ זבריה
‡ נבדלו εχωρισθησαν
* מצרה LXX silent.

2.Sam.V 11.

1. Chron. XIII. 9 ≈ 14.

22, 4. ‡ f. 478. und wohin auch einige getreue Israeliten zu ihm kamen, s. 2. Sam. 23, 13. sondern es muß dieses eine andere Burg in der Wüsten gewesen seyn, welcher 1. Chron. 6, 9 f. 342. gedacht wird, nicht weit vom Lande Basan, allwo die Kinder Gad wohneten, s. v. 11. f. 342. S. von derselben Burg auch, 1. Sam. 22, 4. ‡ f. 478.

†† גבורי חיל — ἰσχυροὶ δυνατοὶ

†† Gr. T. starcke, am Leibe und am Verstande, streitbare, gewaltige, rüstige, tapfere Krieger und Helden, wie diese ebr. Redensart oft, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Richt. 5, 13. f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151. ja weibliche Männer, wie es von Boas, s. Ruth 2, 1. †† f. 287. und von Kis, dem Vater Saul, 1. Sam. 9, 1. f. 415. übersetzet wird.

ערכי — ἀίροντες

‡‡ Gr. T. Schild und Spieß zurichten, ordnen, zubereiten, und sich damit zum Streite schicken, und sich rüsten konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 22. f. 263. Die Gaditer hatten ohnedem, nebst den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manasse, das Zeugniß, daß sie streitbare Männer waren, die Schild und Schwerdt führen, und Bogen spannen konnten, auch streitkundig waren, s. 1. Chron. 6, 18. f. 343. daher sie auch den andern Stämmen mit 40000. Mann gerüstet zum Heer, wie sie Mosi, s. 4 Mos. 32, 17. f. 653. versprochen hatten, über den Jordan voranzogen, und das Land Canaan ihnen einnehmen halfen. S. Jos. 4, 13. f. 15

‡‡ D. i. erschrecklich und fürchterlich anzusehen, darbey tapfer und unerschrocken. Denn der Löwe, mächtig * unter den Thieren, kehret nicht um vor jemand, Gr. T. vor keines Angesicht, Sprw. 30, 31. Daher auch die Löwen, I. des starcken GOttes, II. herzhafter, heldenmüthiger und freudiger Christen, III. auch trotziger Feinde Bildniß sind. S. Richt. 14, 5. ‡ f. 219. der Seegen Jacobs so wohl, als auch des Mosis, gieng schon dahin, daß Gad gerüstet das Heer führen und wieder herum führen würde. S. 1. Mos. 49, 19. f. 246. Denn er liege, wie ein Löwe, und raube den Arm und die Scheitel. S. 5. Mos. 33, 20. f. 773.

2. Sam. 1, 23. f. 517. beschreibet David, Saul und Jonathan, daß sie leichter, denn die Adler, und stärcker, denn die Löwen gewesen.

c. 17, 10. heißt ein Krieger, der ein Herz habe, wie ein Löwe.

*† כצבאים למהר — κἀφοὶ ὡς δορκάδες τὸ ταχεῖ

*† Gr. T. zu eilen, eilend und behende, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 9, 48. ‡‡ f. 195. nemlich zu marchiren, und ihre Kriegsexercitia zu machen.

*‡ Von dem Namen der Rehe, und ihrer Beschaffenheit, auch was sie abbilden, s. Sprw. 5, 19. auch 2. Sam. 2, 18. ‡ f. 470.

9. **Der erste † Eser ‡, der ander Obadja ‡, der dritte Eliab ††.**

† Gr. T. das Haupt, das auch sonst soviel, als ein Fürst, ein Oberster, oder Hauptmann heißt. S. Richt. 7, 16. f. 167. Hier aber heißt es wohl besonders der Erste, wie auch sonst c. 7, 19. ‡ f. 170.

‡ Eser heißt: hilf, daher auch Elieser und Eleasar kommt, S. c. 12, 12. f. 532. Von andern gleiches Namens, s. c. 4, 4. ‡ f. 332.

‡ Obadja, heißt so viel, als: ein Knecht des HErrn, wie Moses und andere, ins besondere Knechte GOttes genennet zu werden, die Ehre haben. S. 4. Mos. 12, 7. f. 535. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 21. ‡‡ f. 330.

†† Eliab heißt so viel, als: mein GOtt, Vater, s. 4. Mos. 1, 9. f. 491. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 2, 13. † f. 328.

10. **Der vierte Masmanna †, der fünfte Jeremja.**

† Des Masmanna wird weiter nicht gedacht. Von mehrern, die den Namen Jeremja geführet, s. oben v. 4. und c. 6, 24. †† f. 344.

11. **Der sechste Athai †, der siebende Eliel *.**

† Ein anderer Athai war unter den Kindern des Stamms Juda, s. c. 2, 35. f. 322. auch einer unter den Söhnen Rehabeams, 2. Chron. 11, 20.

12. **Der achte Johanan †, der neunte Elsabad ‡.**

‡ Elsabad hat mit Josabad gleiche Bedeutung. S. oben v. 4. Ein anderer Elsabad findet sich unter den Kindern Semaja des Sohnes Obed Edoms. S. unten c. 27, 7.

13. **Der zehende Jeremia *, der eilfte Machbanai †.**

† Machbanai heißet auch eine Stadt im Stamm Juda. S. 1. Chron. 2, 49. ‡ f. 324.

14. **Diese waren von den Kindern * Gad, Häupter † im Heer; der Kleineste über ‡ hundert, und der Größeste über tausend.**

ראשי הצבא — ἀρχοντες Ἰησραλιας

† D. i. Fürsten, Obersten, Hauptleute, und die Vornehmsten, s. oben v. 9. des Heeres oder der Armee.

‡ Denn auch David mogte, wie Moses, s. 2. Mos. 18, 25. f. 325. seine Armeen in 1000. in 100. in 50. und in 10. eingetheilet haben, wie noch wohl heut zu Tage geschicht. Denn wollte man gleich mit R. Salomo sagen, es hieße hier soviel: der Kleineste und Geringste, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 32, 10. f. 177. 2. Mos. 18, 22. f. 352. Amos 7, 2. unter diesen Helden, sey 100. und der Größte 1000. Mann gewachsen gewesen: so kommt doch jenes mit der ganzen Geschichte besser überein.

* Von mehrern gleiches Namens s. c. 11, 46.

† Von andern gleiches Namens, s. oben v. 4. c. 3, 15. f. 328.

* S. oben v. 4.

* S. v. 8.

2.Sam.V 11.

1. Chron. XIII. 15 ≈ 17.

15. **Die † sinds, die über den Jordan giengen im ersten ‡ Monden, da er voll ‡ war an beyden Ufern, daß alle Gründe †† eben waren, beyde gegen Morgen, und gegen Abend.**

† Daß die Kinder Ruben, Gad und des halben Stamms Manasse mit 40000. Mann den andern Stämmen voran gezogen, s. oben v. 8.

Jos. 3, 14 ≈ 16. da nun das Volck auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan giengen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volcke hertrugen, und an den Jordan kamen, und ihre Füsse forne ins Wasser tuncketen, der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern, die ganze Zeit der Erndte. Da stund das Wasser. = = Also gieng das Volck hinüber gegen Jericho.

c. 4, 19. es war aber der zehende Tag des ersten Monden, da das Volck aus dem Jordan herausstieg.

‡ Das war der Mond Abib oder Nisan, wie es der Syrer und Araber auch ausdrucket, und welcher halb in unsern Martium, halb aber in April fiel, damit auch die Ebräer ihr Kirchenjahr, gleich wie mit dem Monat Thisri oder Ethanim, der mit unserm September und October übereinkömt, ihr bürgerliches Jahr, anfiengen. S. 2 Mos. 12, 2. f. 297.

‡ Weil der Schnee itzo nur zergangen war, so wurden freylich die Flüsse, besonders der Jordan, davon voll. Es wird aber eben hierdurch der Gaditer Heldenmuth angedeutet, als die auch zu einer solchen unbequemen Zeit, da die Flüsse voll Wasser, und ohne Lebensgefahr nicht zu passiren waren, dennoch, nebst Ruben, und dem halben Stamm Manasse, andern Stämmen voran, und durch den Fluß zu gehen, dem Josua ihren Feldherrn nicht ungehorsam gewesen.

†† Gr. T. sie machten fliehend, verjagten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 9, 21. f. 189. daß entweichen mußten alle Thäler, Tiefen und Auen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt 1, 19. ‡ f. 113. nemlich die Einwohner, wie es auch die Griechen geben, solcher Thäler und Gründe, es mögen nun die Philister, Araber, oder Cananitische Völcker solche Gründe dazumal eingenommen haben, als worinne sich selbige gern mit ihrem Kriegsvolcke niederließen. S. Jos. 17, 16. f. 79.

יבריחו † — ἐξεδίωξεν — κατακρ. — τὰς — ἀλλοφυλους

16. **Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin † und Juda zu der Burg * David.**

† Weil der Stamm Juda und Benjamin am nächsten beysammen lagen, so gar, daß sie auch die Stadt Jerusalem, beyde zur Helfte, inne hatten, s. c. 12, 4. f. 530. und Jos. 18, 11. f. 81. so hielten sie auch itzo, wie hernach unter Rehabeams Regierung, s. 1. Kön. 12, 21. zusammen, und kamen, wie einige von dem Stamme Benjamin schon oben v. 3. gethan, zu David, ihm noch auf seiner Flucht vor Saul beyzustehen.

C. Ben-Jamin und Juda.

* S. v. 8.

17. **David aber gieng heraus † zu ihnen, und antwortete ‡, und sprach zu ihnen: so ihr kommet in ‡ Friede zu mir, und mir zu helfen, so soll mein †† Herz mit euch seyn: so ihr aber kommet auf ‡‡ List, und mir wider ‡‡ zu seyn, so doch kein *† Frevel an mir ist, so sehe der GOtt *‡ unserer Väter drein, und strafe *‡ es.**

† Gr. T. vor ihr Angesicht, d. i. wie es auch die Griechen geben, ihnen entgegen, wie es auch c. 15, 8. heißt, David sey gegen sie, Gr. T. vor ihr Angesicht, d. i. der Philister, herausgezogen. Und 2. Chron. 15, 1. 2. gieng Asarja hinaus dem Könige Assa entgegen, Gr. T. vor sein Angesicht. So auch c. 28, 9. da Obed, der Prophet, herausgieng, dem Heer Israel entgegen.

לקראתם † — εἰς — ἀπαντὴν

‡ Nachdem sie ihn ohnfehlbar vorher angeredet, und ihn, ob er sie in seine Kriegsdienste nehmen wollte? gefraget hatten. So heißt auch sonst das ebr. Wort oft so viel, als einem mit der Rede zuvor kommen. S. Richt. 18, 14. f. 248.

לדעה ‡ — εἰς εἰρηνην

‡ D. i. mit friedfertigem redlichem Herzen. David war also nicht gesinnet, wie Benhadad, der König von Syrien, der, als er hörete, daß Männer aus Samaria zögen, sprach: Greifet sie lebendig, sie seyn um Friede, oder um Streits willen, ausgezogen, 1. Kön. 20, 18. Denen aus Juda mogte David wohl mehr Gutes zutrauen, als den Kindern Benjamin, die oben v. 2. Sauls Brüder heissen. Denn er besorgte, diese mögten noch immer es mehr mit Saul, als mit ihm, halten.

לבבי עמכם † — ἡ καρδία μου μετὰ σου

†† D. i. mein Herz wird mit euch vereiniget seyn, wenn ihr so ein Herz und Gemüth zu mir habt, als ich zu euch habe. Alsdenn werden wir alle eines Herzens seyn, wie es unten v. 38. und Apg. 4, 32. heißt: der Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.

לרמיה † — παραδοῦναι με

‡‡ Gr. T. mich zu betrügen, falsch, trüglich, lose und lügenhaft mit mir umgehen, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet und übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 25. † f. 163.

לצרר ‡ — θλῖψαι

‡‡ Gr. T. mich zu ängstigen, mir bange zu machen, mich zu drängen und ins enge zu treiben, auch Uebel, Unglück und Trübsal mir anzuthun, mich zu verfolgen, mir Feindschaft und Schaden zuzufügen, und meine Widersächer zu seyn, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. f. 623.

חמס אין בכפי — ἀδικίαν οὐκ ἐν ταῖς χερσίν μου

*† Gr. T. kein Unrecht, keine Gewaltthätigkeit, ohne iemand zu verletzen, oder Gewalt iemand anzuthun, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 9, 26. f. 191. So konnte auch Hiob sagen, c. 16, 17. kein Frevel ist in meiner

2. Sam V. 11.

1. Chron. XIII. 18.

ner Hand. Aber Es. 59, 6. spricht der HErr: ihr Werck ist Mühe, und in ihren Händen Frevel.

*‡ D. i. Abraham, Isaac und Jacob, als ihrer Urgroßgroßväter, wie es oft heißt, s. 2. Mos. 3, 6. 13. f. 267. Wohl! wenn Kinder so sagen können: der GOtt unserer Väter.

*‡ Gr. T. richte, schelte, züchtige, theils mit Worten, daß ihr überzeuget werdet, daß ihr mir Unrecht thut, theils in der That: denn so wird dieses ebr. Wort sowohl von einen mündlichen als thätlichen Strafen gebrauchet und übersetzet. S. 1. Mos. 21, 25. f. 110.

1. Mos. 31, 42. sprach Jacob zu Laban: GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen, und hat dich gestern gestrafet. Und v. 49. sprach Laban zu ihm: der HErr sehe drein zwischen mir und dir.

1. Sam. 24, 16. sprach David zu Saul: der HErr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein, und führe meine Sache aus.

Ps. 80, 17. HErr, siehe drein, und schilt.

18. Aber der Geist zog † an Amasai ‡, den Hauptmann ‡ unter dreyßigen: dein sind wir, David, und mit dir †† halten wirs, du ‡‡ Sohn Isai. Friede ‡‡, Friede sey mit dir, Friede sey mit deinen Helfern, denn dein GOtt hilft * dir. Da nahm *† sie David an, und setzte *‡ sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

† Wie ein Kleid, welches eine von den sechs Redensarten ist, dadurch die Gnadenvolle Mittheilung des heiligen Geistes und seiner Gnadengaben schön ausgedrucket wird. S. 4. Mos. 23, 2. ‡ f. 621. Das mogte nicht sowohl ein prophetischer Geist, sondern, wie es auch der Syrer übersetzet, und von den HErrn Messia Es. 11, 2. gesaget wird, der Geist der Stärcke seyn, dadurch Abisai so, wie Gideon Richt. 6, 34. f. 162. noch mehrern Heldenmuth von GOtt bekam, im Namen des ganzen Volcks, sein Herz gegen David auszuschütten.

‡ Ein anderer Amasai war unter den Kindern Elkana, eines der Großväter Samuels, und also aus dem Stamme Levi. S. 1. Chron. 7, 25. 347. Auch noch ein jüngerer Amasai war unter den Leviten, die vor der Lade des HErrn mit Trommeten bliesen, c. 16, 24. Beyde hatten einen Sohn, Namens Mahath. Von des erstern s. c. 7, 35. von dem andern aber 2. Chron. 29, 12. So ist auch weder Amasja *† s. 2. Chron. 17, 16. noch Amasai *‡, s. Neh. 11, 13. vielweniger Abisai *‡, der älteste Sohn der Zeruja, s. 1. Chron. 2, 16. f. 319. mit diesem Amasai zu vermengen. Ob es aber nicht Amasa, der Abigail, als ebenfalls Davids Halbschwester, Sohn, s. v. 17. † f. 320. gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Wäre es also, so stimmete diese liebreiche Erklärung, so Amasai, im Namen aller, die zu David kamen, mit derjenigen Untreue nicht überein, die Amasa hernach seinem Vetter, dem Könige David erwiese, da er sich an Absalon hienge, s. 2. Sam. 17, 25. dafür er aber auch durch Joab, seiner Mutter Schwester Sohn, und also seinen leiblichen Vetter, der ihn ebenfalls meuchelmördischer Weise, wie den Abner, s. c. 2, 37. erstach, seinen Lohn erhielt. S. c. 20, 9 = 12.

‡ Oder den Fürsten, den Obersten, den Vornehmsten, s. oben v. 3. 9. über die dreyßig andere Obersten oder Hauptleute, die einen gewissen Theil der Armee commandirten. S. c. 12, 11. f. 532.

†† Gr. T. mit dir, nemlich auf das genaueste vereiniget und verbunden sind wir, unter deinem Commando und Anführung wollen wir auch leben und sterben, wie diese ebr. Redensart sonst gebrauchet wird, wenn es heißt: GOtt ist mit dir. S. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159.

‡‡ Wenn Saul, s. 1. Sam. 20, 30. 31. ‡ f. 373. c. 22, 7. ‡ f. 479. auch Nabal, s. c. 25, 10. f. 490. den David nur einen Sohn Isai nennete, so geschahe es gewiß zur Verachtung seines geringen Vaters, und dessen ganzen Familie. Hier aber redet Amasai wohl mit der innigsten Ehrerbietigkeit und verehret damit, gleichsam in prophetischem Geiste, David, als den Sohn Isai, deswegen, weil er wußte, daß aus der Wurzel Isai, Es. 11, 10. der HErr Messias, als ein schöner Zweig, hervor sprossen sollte, dessen sich nicht nur das ganze Land Juda, s. Ps. 48, 3. sondern die ganze Welt freuen werde. Denn er sollte seyn aller Heyden Trost, Hagg. 2, 8.

‡‡ Von diesem Friedenswunsch, der alles geistliche und leibliche Wohl, s. 1. Mos. 29, 6. f. 161. in sich fasset, s. Richt. 6, 23. f. 155.

*† Oder erwählete, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird durch

I. nehmen, annehmen, wie hier, also 2. Chron. 29, 22. nahmen die Priester das Blut und sprengeten es auf den Altar. Esr. 8, 30. nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold, daß sie es brächten gen Jerusalem. Esth. 4, 4. nahm Mardachai die von der Esther ihm zugeschickten Kleider nicht an. c. 9, 23. da die Juden annahmen, das Mardachai zu ihnen schrieb. Job 2, 10. haben wir Gutes empfangen von GOtt, und sollten das Böse nicht auch annehmen? Sprw. 19, 20. gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an.

II. erwählen. 1. Chron. 22, 11. sprach der Prophet Gad zu David: erwähle dir, nemlich eine von den drey Plagen.

III. zusammen fassen. 2. Mos. 26, 5. sollten 50. Schleuflein an ieglichen Teppich gemacht werden, daß einer den andern zusammen fassete.

2. Sam V. 11.

1. Chron. XIII. 19-22.

*‡ Gr. T. er gab sie, oder, wie es Ezech. 33, 2. übersetzet wird, er machte sie zu Häuptern, d. i. zu Fürsten, Obersten und Hauptleuten, s. oben ‡ eines gerüsteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 8, 4. ‡ f. 353. d. i. eines Regiments oder Esquadrons, welches aber wohl dazumal David in seinem Elende noch nicht thun können, denn er noch keine grosse Armee unter sich hatte. Ist also dieses von den künftigen Zeiten zu verstehen, da er zur Regierung kam.

19. Und von Manasse † fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht Denn die Fürsten * der Philister ließen ‡ ihn mit Rath von sich, und sprachen: wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so mögts uns unsern Hals ‡ kosten.

1. Sam. 29, 3. 4. sprachen die Fürsten † der Philister: was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: ist nicht das David, der Knecht Saul, des Königs Israel, der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, sint der Zeit er abgefallen ist bisher? Aber die Fürsten † der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: laß den Mann umkehren, und an seinem Orte bleiben, da du ihn bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit: denn woran könnte er seinem Herrn baß Gefallen thun, denn an den Köpfen dieser Männer?

† Diese waren wohl von dem halben Stamm Manasse, die ausser Canaan, jenseits des Jordans, in der ehemaligen Amoriter Lande, auf ihr eigenes Verlangen, ihr Erbtheil bekommen hatten. S. 4. Mos. 32, 33. 39. 40. f. 654.

‡ Das geschahe auf besondere Fügung GOttes, daß David wider seinen König Saul, und wider seine Glaubensgenossen, als seine künftigen Unterthanen, nicht streiten, mithin in derselbigen Schlacht, darinne Saul und seine Söhne umkamen, s. 1. Sam. 31, 6. f. 512. nicht mit seyn sollte. S. c. 29, 4. ‡ f. 506.

‡ Gr. T. auf unsere Köpfe oder Häupter, wie es auch 1. Sam. 29, 4. ‡‡ f. 506. d. i. mit unserer Leib- und Lebensgefahr, wie es oben c. 12, 19. *† heißt. Die Philister besorgten, David mögte es mit ihren Köpfen machen, wie mit ihres Goliaths Haupt. S. 1. Sam. 17, 54. f. 463.

20. Da er nun gen Ziklag † zog, fielen zu ihm von * Manasse, Adna ‡, Josabad ‡, Jediael ††, Michael ††, Josabad ‡, Elihu ‡‡, Zilthai *†, Häupter *‡ über tausend in Manasse.

† Von den Philistern wurde er aus der Schlacht wider den König Saul zurück gewiesen, s. 1. Sam. 29, 11. und kam des deitten Tages mit seinen Männern gen Ziklag. S. c. 30, 1. f. 507.

‡ Mit diesem Adna ist nicht zu vermengen

I. Adna, ein Oberster über 1000. zu Josaphats Zeiten. S. 2. Chron. 17, 14.

II. Adna, unter den Kindern Pahath Moab, so die fremden Weiber von sich zu lassen angelobten, Esr. 10, 30.

III. Adna von Harim unter den obersten Vätern der Priester, zu den Zeiten des Königes Jojakim, Neh. 12, 15.

‡‡ Von andern gleiches Namens s. c. 6, 13. † f. 343.

‡‡ Desgleichen s. 1. Sam. 1, 1. †† f. 368.

*† Ein anderer Zilthai, findet sich unter den Kindern Simei, des Stamms Benjamin, 1. Chron. 9, 20. f. 359.

*‡ D. i. Fürsten, Obersten und Hauptleute, über 1000. s. oben v. 14. c. 12, 26. f. 535. c. 13, 1. auch Richt. 6, 15. f. 152.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute †, denn sie waren alle redliche ‡ Helden; und wurden Hauptleute ‡ über das Heer.

† D. i. wider die Esquadron oder Regiment, s. v. 18. *‡ der Amalekiter, so zu Ziklag in Davids Abwesenheit eingefallen, dieselbige geplündert, und so gar Davids Weiber mit weggetrieben hatten. S. 1. Sam. 30, 2. f. 507.

‡ Gr. T. gewaltige, mächtige, starcke, so wohl am Gemüthe, als auch am Leibe, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. streitbare, rüstige Männer und Kriegsleute, auch die reichsten, s. Richt. 5, 13. f. 142. überhaupt grosse Helden, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird, s. c. 6, 12. ‡ f. 151. und weidliche Männer, wie Boas, Ruth 2, 1. f. 287. und Kis, der Vater Saul heißt, 1. Sam 9 1. f. 415. Daraus ist zu schließen, daß nicht lauter geringe und elende, schlechte und preßhafte Männer, wie anfänglich, 1. Sam. 22, 2. f. 478. oder ander loses Gesindel sich zu David gesellet, sondern es waren die Häupter und Vornehmsten, und, wie sie hier auch heißen,

‡ Gr. T. Fürsten, Obersten, Hauptleute, Feldhauptleute, Heerfürsten, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. † f. 171.

22. Auch kamen alle † Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer ‡ GOttes.

† Gr. T. zu der Zeit, nemlich da David nun bald zur Regierung gelangte, kam von Tag zu Tag, d. i. täglich, wie es auch 2. Mos. 16, 5. f. 317. übersetzet wird. S. auch 1. Mos. 39, 10. f. 208.

2. Sam V. 11.

1. Chron. XIII. 23 ⁊ 27.

‡ So hieß Jacob die Mahanaim, die ihm auf seiner Reise aus Mesopotamien begegneten: es sind GOttes Heer, 1. Mos. 32, 2. f. 175. Wie aber die Ebräer sonst, wenn sie eine Sache groß und herrlich beschreiben wollen, weil sie auch nichts grössers und herrlichers in der Welt zu nennen wissen, den Namen GOttes hinzusetzen, s. 1. Mos. 13, 10. f. 56. also heißt auch Davids Armee hier ein Heer GOttes, d. i. ein sehr grosses Heer, bey welchem aber doch GOtt das meiste gethan, als durch dessen weise Regierung und Vorsorge Davids Kriegesheer vermehret ward.

‡ כמחנה אלהים ὡς δυναμις τȣ θεȣ

II. Die David zum Könige zu salben aus allen Stammen Israel gen Hebron zusamme kommende Israeliten.

23. Und dieß ist die Zahl der Häupter *, gerüstet † zum Heer, die zu David gen ‡ Hebron kamen, das Königreich Saul zu ‡ ihm zu wenden, nach dem †† Worte des HErrn.

c. 12, 1. und ganz Israel sammlete sich zu David gen Hebron. ⁊ ⁊ Auch v. 3. kamen alle Aeltesten Israel zum Könige gen Hebron. Und v. 10. 11. dieß sind die Obersten, Gr. T. die Häupter *, unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten, in seinem Königreich bey ganzem Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem †† Worte des HErrn über Israel. Und dieß ist die Zahl der Helden Davids.

* S. v. 18. *†
‡ S. 2. Sam. 5, 1. f. 530.

† Gr. T. der zum Streit gerüsteten, nemlich der Armee, wie es vielmals heißt. S. 4. Mos. 32, 17. 20. 21, 29. f. 654. Jos. 6, 7. 9. 13. f. 22.

† החלוץ לצבא τȣς σρατιας ἀποσρεψαι

‡ So heißt es c. 11, 14. ‡ f. 513. der HErr habe Saul getödtet, und das Königreich zu David gewandt; und 2. Sam. 3, 12. sprach Abner zu David: meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre, Gr. T. wende, das ganze Israel.

1. Kön. 2, 15. sprach Adonia zur Bathseba: nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders worden.

†† Gr. T. nach dem Munde des HErrn, d. i. nach dem Befehl, s. 1. Mos. 41, 40. f. 214. c. 43, 7. f. 220. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. Denn GOtt dem HErrn wird ein Mund, s. 3. Mos. 24, 12. ‡ f. 473. so, wie andere menschliche Gliedmaßen, s. 1. Mos. 17, 3. f. 67. beygeleget. Sonst heißt es ebenfalls von David oben c. 12, 2. ‡ f. 530. so hat der HErr, dein GOtt, dir geredt. Und v. 3. salbten sie David zum Könige über Israel, nach dem * Wort, des HErrn, durch Samuel. Das heißt v. 10. nach dem Worte des HErrn.

†† כפי יהוה κατα λογον κυριȣ

24. Der Kinder Juda, die Schild * und Spieß trugen, waren sechs tausend und achthundert † gerüstet zum Heer.

† Gr. T. gerüstet zum Heer, wie v. 23. † Warum der Stamm Juda, da er doch der stärckste war, s. auch 4. Mos. 26, 51. f. 637. hier die wenigste Mannschaft dem König David zu Hülfe geschickt, mag wohl die Ursache gewesen seyn, weil die meisten sich schon zu David gewendet. S. c. 12, 1. f. 530.

* כרכר

* S. v. 8. c. 6, 18. ‡ f. 343.

† חלוצי צבא διȣατοι παραταξεως

25. Der Kinder Simeon, redliche * Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

* גבורי חיל S. v. 21. ‡

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada †, der Fürst ‡ unter denen von Aaron, mit dreytausend und siebenhundert.

† Ein Vater des trefflichen Kriegsobristens, Benaja, von welchem s. c. 12, 22. f. 534. allwo auch von mehrern, die den Namen Jojada geführet.

‡ נגיד ἡγȣμενος

‡ Oder ein Herzog oder Oberster, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 6, 2. f. 341. Es ist aber daraus nicht zu schließen, daß Jojada ein Hoherpriester gewesen. Denn es heißen auch sonst die vornehmsten Priester, nach diesem ebr. Worte, Fürsten Obersten. S. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. Zu dieser Zeit lebte auch noch Abjathar, aus dem Geschlechte Eli, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. und so lange als David lebte, war dieser Hoherpriester, und trug den Leibrock, s. c. 23. 9. ‡ f. 482. c. 30, 7. f. 508. bis er von dem Könige Salomo abgesetzt, und an seine Stelle Zadok, aus dem rechten priesterlichen Geschlechte Aarons zum Hohenpriester erwählet ward. S. 1. Kön. 2. 35. Es heißt also Jojada nur hier ein Fürst über diejenigen Priester, so mit zu Felde, und wider den Feind, ziehen mußten, nicht zu opfern, denn das durfte ordentlicher Weise nirgends geschehen, als in dem Vorhofe der Stiftshütte, s. 3 Mos. 17, 4. f. 443. 5. Mos. 12, 13. f. 709. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. auch wohl nicht allein mit Trommeten vor dem Kriegsvolck herzublasen, s. 3. Mos. 10, 2. f. 521. denn dazu waren wohl nicht soviel Priester nöthig; sondern auch selbst, insonderheit die gemeinen Leviten, Schwerdt, Spieß und Bogen wider die Feinde des HErrn zu führen, dergleichen der Stamm Levi schon auf Mosis Befehl, 2. Mos. 32, 27. 29. f. 378. thun mußte. Es war also der geistliche Stand dazumal nicht, wie heut zu Tage, unter christlichen Potentaten, von Kriegsdiensten gänzlich frey. Dieses alles aber geschahe zum Vorbilde der Priester N. T. als die vor andern in dem stetigen Kampf wider die Welt, und dessen Fürsten, Joh. 12, 31. c. 14, 30. c. 16, 11. 1. Cor. 2, 6. 8. Eph. 2, 2. sich üben, und als gute Streiter Jesu Christi, 2. Tim. 2, 3. allen andern Christen, als ihren Streitgenossen Phil. v. 2. vorangehen, sonst aber freylich in weltliche Streitigkeiten sich nicht mischen sollen.

Auch die Priester, besonders die gemeinen Leviten, mußten in A. T. Kriegsdienste mitthun.

Priester A. T. waren Vorbilder der Priester N. T.

Priester mischen sich nicht in weltliche Streitigkeiten

2. Sam V. 11.

1. Chron. XIII. 28 ⁊ 32.

28. Und Zadok †, der Knabe ‡, ein redlicher ‡ Held, mit seines Vaters Hause, zwey und zwanzig †† Obersten.

† Von dessen dem David treu geleisteten Diensten, ingleichen von andern, so den Namen Zadok geführet, s. 1. Chron. 7, 8. f. 346.

‡ D. i. ein erwachsener junger Mann, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. Jos. 6, 23. ‡ f. 24. denn er sonst, als ein Knabe, nicht ein Held heissen können.

‡ Gr. T. starck sowohl am Verstande, als auch am Leibe, tapfer, rüstig, ja, wie Boas und Kis, der Vater Saul, heißt, ein weidlicher Mann. S. oben v. 21. 25.

†† Gr. T. Fürsten, Obersten, Hauptleute, s. c. 12, 21. f. 534. Denn so wurden nicht allein die Hohenpriester, sondern auch die Priester vom ersten Range, s. oben v. 27. ‡ obgleich nach einem andern ebr. Worte *, genennet. Diese commandirten also die oben v. 27. angegebenen 3700. Priester.

נער ‡ ילד

גבור ‡ חיל δυνατος ἰσχυος †† שרים ἀρχοντες גדוד

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder *, drey tausend. Denn bis auf die † Zeit hielten ‡ ihr noch viel an dem Hause Saul.

† Gr. T. bis hieher, d. i. bis auf den Tag, wie es sonst heißt, s. Jos. 4, 9. f. 15. c. 8, 25. f. 39. da solche Geschichte aufgeschrieben worden.

‡ Gr. T. warteten der Hut, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. nahmen wohl wahr, hatten acht, verwahreten das Haus Saul. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos 22, 3. ‡ f. 91.

עד הנה † עתו

שומרים משמרת ἀπεσκοπȣν την φυλαν κυρ.

* S. oben v. 2.

* wie v. 28

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche * Helden, und berühmte † Männer im Hause ihrer Väter.

† Gr. T. Männer eines, nemlich grossen, Namens, d. i. namhafte, wohlbenamte, und die einen grossen Ruhm sich gemacht, mithin ehrliche Männer, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 6, 24. f. 344.

גבור שמות ἀνδρες ὀνομαστοι

31. Des halben Stamms † Manasse achtzehen tausend, die mit Namen ‡ genennet wurden, daß sie kämen, und machten David zum Könige.

† Der diesseit des Jordans, nebst den andern zehendhalben Stämmen, s. Jos. 17, 1. f. 75. in Canaan selbst sein Erbtheil gefunden. Des andern halben Stamms Manasse aber, so über dem Jordan in dem ehemaligen Lande der Amoriter ihr Erbtheil funden, ist schon v. 19. gedacht worden.

‡ Gr. T. mit Namen bestimmet, ausdrücklich genennet, und gleichsam, nach der alten Art zu schreiben, tief eingeschnitten oder eingegraben. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 30, 28. f. 168. 3 Mos. 24, 11. f. 472. auch v 16. f. 473. und 4. Mos. 1, 17. f. 492. Eine andere ebr. Redensart s. oben c. 4, 38. 41. f. 338. und unten c. 17, 41.

קבו בשמות ὠνομασμενοι ὀνομασιν

32. Der Kinder Isaschar, die * verständig † waren, und riethen ‡, was zu ieder Zeit Israel thun sollte, zweyhundert Hauptleute ‡, und alle ihre Brüder †† folgeten ihrem Worte.

† Gr. T. erkannten, wußten, merckten, hatten acht, vernahmen, erfuhren, erkundigten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 3, 1. f. 122. den Verstand der Zeiten, d. i. was die Zeiten bedeuteten, und die so klug, wie diese ebr. Redensart Job 38, 4. und verständig waren, wie sie 2. Chron. 2, 12. übersetzet wird, daß sie sich auf die Zeiten, und, wie es Esth. 1, 12. übersetzet wird, des Landes Sitten wohl verstunden. Denn eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise, Pred. 8, 5. Nach der hier befindlichen griech. Redensart, spricht Christus, unser HErr, Matth. 16, 3. zu den Pharisäern: ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen *, könnet ihr denn nicht auch, die Zeichen dieser † Zeit urtheilen?

יודעי בינה לעתים γινωσκοντες τȣς συνετȣς εἰς τȣς καιȣς

* γινωσκετε †των καιρων.

‡ Gr. T. zu wissen, zu erkennen, wie †, was Israel thun sollte, nemlich sowohl zu Kriegs- als Friedenszeiten. Denn unter dem Stamme Isaschar waren etwan geschickte Sternseher, mehr, als unter andern Stämmen, die den Lauf des Himmels wohl verstunden und wußten, wenn gut ackern, und das Feld zu bestellen war. Dahin auch sowohl Jacobs, s. 1. Mos. 49, 14. f. 243. als auch Mosis Seegen, s. 5. Mos. 33, 18. f. 773. nicht weniger der chald. Dollmetscher zielet.

† ידעו לדעת γινωσκοντες.

Rand gl. Ein Land, ei Stadt ist r Aufrichtig m fluger und stricker M. ner unnütze die andere

‡ Gr. T. Häupter, d. i. Fürsten, Obersten und die Vornehmsten, wie solches ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. oben v. 18.

ראשי ‡ שרים ἡγȣμενος

†† Gr. T. alle ihre Anverwandten, s. oben v. 29. waren nemlich bereit und willig, nach ihrem Munde, d. i. nach ihrem Befehl, s. 1. Mos. 41, 40. f. 214. c. 43, 7. f. 220. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. zu thun, wie es der Syrer und Araber giebet, d. i. sie thaten was ihre Obersten sie hießen. Sie waren also ordremäßige und gehorsame Kriegsleute.

כל פי μετ' ἀυτȣ

4. Mos. 4, 27. nach dem Worte, Gr. T. nach dem Munde Aarons und seiner Söhne, soll alles Amt der Kinder Gerson gehen.

5. Mos. 21, 5. nach dem Munde der Priester, der Kinder Levi, sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden.

33. Von

2.SamV. II.

1. Chron. XIII. 33 - 38.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet † mit allerley ‡ Waffen zum Streit, funfzigtausend, sich in die ‡ Ordnung zu schicken einträchtiglich ††.

† Gr. T. die den Krieg, den Streit, oder die Bataille ordneten, zurichteten und sich zum Streit schicketen und bereiteten, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 22. ‡ f. 263.

‡ Gr. T. mit allerley Kriegsgeräthen, wie sie sonst heißen. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 247.

‡ Gr. T. zu ordnen, wie es auch v. 38. übersetzet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 30, 19. f. 509.

†† Gr. T. ohne Herz und Herz, d. i. nicht mit einem gedoppelten, gleichsam zertheilten und uneinigen, wie diese ebr. Redensart, Ps. 12, 3. übersetzet wird, sondern mit ganzem Herzen, wie es v. 38. heißt, so, daß ihr Sinn sich nicht bald da, bald dorthin lenckete, sondern nur ein Herz und ein Sinn auch bey ihnen selbst war, wie v. 38.

34. Von Naphthali tausend Hauptleute*, und mit ihnen, die Schild † und Spieß führeten, sieben und dreyßig tausend.

35. Von Dan zum Streit * gerüstet, acht und zwanzig tausend, sechshundert.

36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern, und halben † Stamm Manasse, mit allerley * Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

c. 6, 18. zur Zeit des Königs Jothams waren der Kinder Ruben, der Gaditer, und des halben Stamms Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwerdt führen, und Bogen spannen konnten, und Streit kundig waren, vier und vierzig tausend und sieben hundert und sechzig.

† Von der andern Helfte des Stammes Manasse, diesseits des Jordans im Lande Canaan, s. oben v. 31.

38. Alle † diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzen ‡ Herzen gen * Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war alles andere ‡ Israel eines Herzens, daß man David zum Könige machte.

2. Sam. 2, 4. kamen die Männer Juda und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda.

c. 5, 1-3. kamen alle Stämme Israel zu David gen Hebron, und sprachen: siehe wir sind deines Gebeines, und deines Fleisches. = = Und es kamen alle Aeltesten in Israel zum Könige gen Hebron, = = = und salbeten David zum Könige über Israel.

† Die Anzahl dieser Kriegsmänner, s. v. 8. so sich in Schlachtordnung s. v. 33. und Richt. 6, 26. ‡ f. 157. stellen, und eine Bataille formiren konnten, d. i. wie es sonst heißt, ins Heer zu ziehen taugten, s. 4. Mos. 1, 3. f. 491. und also ausser denen, die noch unter 20. oder über 50. Jahren alt waren, s. c. 4, 3. f. 501. belief sich

I.	Aus dem Stamme Juda,	v. 24. auf	6800.
II.	= = =	Simeon, v. 25.	7100.
III.	= = =	Levi, v. 26.	4600.
	Besonders aus dem Hause Aaron,	v. 27.	3700.
	nebst ihren Obersten	v. 28.	22.
IV.	= =	Benjamin, v. 29.	3000.
V.	= = =	Ephraim, v. 30.	20800.
VI.	dem halben Stamm Manasse,	v. 31.	18000.
VII.	Isaschar nur an ihren Hauptleuten,	v. 32.	200.
VIII.	= =	Sebulon, v. 33.	50000.
IX.	an Hauptleuten, Naphthali,	v. 34.	1000.
	An gemeinem Kriegsvolcke		37000.
X.	= =	Dan, v. 35.	28600.
XI.	= = =	Asser, v. 36.	40000.
XII.	= = =	Ruben, Gad und dem andern halben Stamme Manasse,	v. 37. 120000.
		Summa	340822.

Das waren nur die zur Krönung und Huldigung ihres Königes kamen, dergleichen Menge Volcks man schwerlich heute zu Tage bey dergleichen Solennitäten, auch in den größten Königreichen, finden dürfte. Da von dem ganzen Stamme Isaschar auch nur 200. Hauptleute genennet werden, dieser Stamm aber schon bey der 4ten Zählung, und also vor mehr als 400. Jahren, 64300. ausmachte, s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. geschweige wie hoch er in dieser Zeit wird angewachsen seyn, dieser ganze Stamm aber mit allen ihren Brüdern, s. oben v. 32. hier zugegen war, so muß auch deßwegen diese Summe viel grösser gewesen seyn. Es ist auch zu glauben, daß, da der Stamm Juda ohnedem der erste war, so David zum Könige über das Haus Juda zu salben, s. 2. Sam. 2, 4. f. 518. zusammen kam, also schon vorher eine grosse Anzahl sich bey ihm werde versammlet haben, zumal da in wenig Jahren hierauf nur allein in Juda 500000. gezählet worden, s. c. 24, 9. dieser Stamm auch allezeit der stärckste s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. gewesen, weil der HErr Messias daraus hat sollen geboren werden. S. 1. Mos. 49, 10. f. 240.

2.Sam.V. II.

1. Chron. XIII. 39. 40.

‡ Gr. T. mit vollkommenem rechtschaffenem Herzen, oder, wie es die Griechen sehr wohl geben, mit friedfertiger Seele. Sonst heißt es freylich auch ‡ בלבב שלם ψυχη ειρηνικη wird übersetzet durch

I. ganz, wie hier, also auch 1. Kön. 11, 4. da es von Salomo sehr betrübt heißt, sein Herz sey nicht ganz gewesen mit dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids, da ihn doch sein sterbender Vater 1. Chron. 29, 9. vermahnet hatte, er sollte dem GOtt seines Vaters dienen mit ganzem Herzen. I. ganzes Herz.

1. Chron. 30, 9. gab das Volck frölich und freywillig von ganzem Herzen dem Könige, Gold, Silber, Erz und Eisen, auch Steine zum Schatz des Hauses des HErrn.

2. Chron. 16, 9. des HErrn Augen schauen alle Lande, daß er stärcke die, so von ganzem Herzen an ihm sind.

c. 25, 2. that der König Amazia, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht von ganzem Herzen.

II. vollkommen. Es. 38, 3. bethete Hiskia zum HErrn: gedencke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe, mit vollkommenem Herzen. II. vollkommen Herz.

III. rechtschaffen. 1. Chron 30, 19. bethete David zum HErrn: gieb meinem Sohn Salomo ein rechtschaffen Herz, daß er halte deine Gebote. III. rechtschaffen Herz.

1. Kön. 8, 91. vermahnete Salomo das Volck, und sprach: euer Herz sey rechtschaffen mit dem HErrn, unserm GOtt.

c. 15, 3. war das Herz Abiam, des Königs in Juda, des Sohns Rehabeam, nicht rechtschaffen an dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids. Aber v. 14. das Herz Assa war rechtschaffen an dem HErrn sein Lebelang. So heißt es auch 2. Chron. 15, 17.

2. Kön. 20, 3. bethete Hiskia zu GOtt: ach! HErr, gedencke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe, und mit rechtschaffenem Herzen.

‡ Gr. T. alles übrige Israel, so nemlich hier nicht mit zugegen war, auch wegen der unbeschreiblichen Menge des Volcks nicht seyn konnte, war doch nicht, wie v. 33. eines gedoppelten, sondern Eines Herzens. Und hieß es hier wohl recht, wie 2. Chron. 30, 12. GOttes Hand kam in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zuthun nach des Königes und der Obersten Gebot, aus dem Worte des HErrn. Wie aber sonst auch die gläubigen Israeliten ein deutliches Vorbild der Gläubigen N. T. waren, s. 1. Sam. 19, 8. f. 468. also wurde auch hier die erste Gemeine der Christen schön abgebildet. Denn es heißt von ihr, Apg. 4, 32. der Menge der Gläubigen war ein Herz, und eine Seele. Denn c. 1, 14. sie waren stets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen; und c. 2, 1. als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. ‡ כול שריה לב אחד

39. Und waren daselbst bey † David drey Tage, aßen und trunken: denn ihre ‡ Brüder hatten für sie zubereitet.

2. Sam. 3, 17. hatte Abner eine Rede mit den Aeltesten in Israel, und sprach: ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch. Und v. 20. da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm 20. Mann, machte ihnen David ein Mahl.

† Oder um David, und um seine königliche Residenz herum. S. c. 4, 23. †† f. 337. † עם דויד LXX silent.

‡ D. i. ihre Anverwandten aus andern Stämmen, wie der Brudername sonst gebraucht wird, s. oben v. 2. 29. 32. besonders die von dem Stamme Juda, die etwan schon vorhin zu David gekommen waren, s. 2. Sam. 2, 4. f. 518. wie 2. Chron. 35, 13. die Leviten für sich und die Priester zubereiteten. Denn v. 14. die Leviten, ihre Brüder, bereiteten das Passah für sie zu. Das muß ein grosses königliches Huldigungsmahl gewesen seyn, darzu auch eine grosse Zufuhr war. S. v. 40.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an † Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brodt auf Eseln ‡, Kamelen, Mäulern ‡ und Rindern ††, zu essen ‡‡, Mehl, Feigen*, Rosin**, Wein, Oel *** Rinder, Schafe die Menge: denn es war eine Freude ‡‡ in Israel.

1. Sam. 25, 18. nahm Abigail 200. Brodte und 2. Lägel Weins, und 5 gekochte Schafe, und 5. Scheffel Mehl, und 100. Stück Rosin, und 200. Stück Feigen, und luds auf Esel, und brachte es David, als er vor Saul flohe.

2. Sam. 16, 1. 2. begegnete dem David Ziba, mit einem paar Esel gesattelt, darauf waren 200. Brodte und 100. Stück Rosin, und 100. Stück Feigen, und ein Lägel Weins. Da sprach der König zu Ziba: was willt du damit machen? Ziba sprach: die Esel sollen für das Gesinde des Königes, darauf zu reiten, und die Brodte und Feigen für die Knaben zu essen, und der Wein zu trincken, wenn sie müde werden in der Wüsten.

Brachten getreue Israeliten David schon auf seiner Flucht so viel Proviant und Victualien: was Wunder, daß sie dergleichen itzo bey seiner Krönung so häufig bringen

2. Sam. 17, 27-29. brachten sie gen Mahanaim, da er flohe vor seinem Sohne Absalom, Bettwerck, Becken, irden Gefäß, Weizen, Gersten, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze, Honig, Butter, Schafe und Rinder, Käse, zu David und zu dem Volck, das bey ihm war, zu essen: denn sie gedachten, das Volck wird hungrig, müde und durstig seyn in der Wüsten.

*** Von des Oels vielfachem Gebrauch im Morgenlande, s. 3. Mos. 2, 2. f. 404.

† דבלים παλαθας S. 1. Sam. 25, 18. ‡‡ f. 491. ** צמקים σαφιδας S. eben daselbst.

† Denn

2.SamV. 11.

1. Chron. XIV. 1.

† Denn diese drey Stämme, nebst dem Stamme Benjamin, der aber noch immer sehr kaltsinnig, s. v. 29. wegen des Hauses Sauls gegen David sich bezeigte, lagen um den Stamm Juda, darinne auch Hebron lag, am nächsten herum. S. Jos. 14, 13. f. 66. besonders von dem Stamme Sebulon, c. 19, 10. Isaschar, v. 17. Naphthali, v. 32. f. 83. u. w.

‡ Von dem vielfachen Gebrauche und besondern Werthe bey den Morgenländern,

I. der Esel, s. 4. Mos. 22, 21. f. 613. Jos. 15, 18. f. 20.

II. der Kamele, s. Richt. 6, 5. ‡ f. 149. auch Job 1, 3.

‡ Die Griechen nennen sie hier und beständigst sonst Halbesel, weil sie, nach einiger Meynung, halb von Maulpferden, die Ana soll in der Wüsten erfunden haben, s. 1. Mos. 36, 24. f. 195. aber im Ebr. einen * andern Namen haben, und halb von einem Esel, gezeuget werden sollen, daher dieses ebr. Wort, Ezech. 27, 14. auch durch Maulesel, sonst aber nirgends also, übersetzet wird. Wie aber die Esel und Kamele bey den Morgenländern in grossem Werthe waren, maassen auch ihr grösstes Reichthum darinne oft bestund, s. Richt. 6, 5. †† f. 150. also wurden auch die Maulthiere, wie man sie heut zu Tage nennet, gebrauchet,

1. zum tragen allerley Last, wie hier, also auch 2. Kön. 5, 17. da Naeman sprach zu Elisa: mögte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erden eine Last, so viel zwey Mäuler tragen?

Es. 66, 20. aus allen Heyden werden sie herzu bringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Roßen und Wagen, auf Senften, Mäulern und Läufern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen Berge.

II. zum reiten, auch so gar der Könige und großer Herren. Denn 2. Sam. 13, 29. stunden alle Kinder des Königes auf, und ein ieglicher saß, Gr. T. ritt, auf seinem Maul und flohen.

c. 18, 9. ritte Absalom auf einem Maul. Und da das Maul unter eine große dicke Eiche kam, behieng sein Haupt an der Eichen, und schwebete zwischen Himmel und Erde, aber sein Maul lief unter ihm weg.

1. Kön. 1, 33. sprach der König zu Zadok, Nathan und Benaja: setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maul, Gr. T. auf mein Maulthier * oder vielmehr Mauleselin. Und v. 38. satzten sie Salomo auf das Maul des Königs, und führeten ihn gen Gihon. Und v. 44. heißt es: sie haben ihn auf des Königs Maul gesetzt.

III. Wurden sie daher auch unter die kostbarsten Geschencke gerechnet. Denn 1. Kön. 10, 25. und 2. Chron. 9, 24. brachte iedermann dem Könige Salomo Geschencke, silberne und güldene Geräthe, Kleider und Harnisch, Würze, Roße, Mäuler jährlich.

†† D. i. Zugvieh, Ochsen, Kühe und Kälber, so nicht allein auf dem Acker und im Pflugschaar, s. 1. Sam. 11, 5. f. 427. 1. Kön. 19, 19. sondern auch wohl diese und jene Last zu tragen, gebrauchet wurden.

‡‡ Gr. T. Speise des Mehls, das nicht allein zu einem Gemüße, und solches zu kochen, sondern auch Semmel und Brodt daraus zu backen, s. 1. Mos. 18, 6. f. 86. gebrauchet wird.

‡‡ Wie bey der Krönung Salomonis das Volck frölich war, daß auch die Erde von ihrem Geschrey erschallete, 1. Kön. 1, 40. Denn eine Stadt freuet sich, wenns dem Gerechten wohl gehet, Sprw. 11, 10. wie vielmehr mußte nicht das ganze Land frölich seyn, da nun David so wohl, als das Volck Israel, zu einiger Ruhe kam, und dieses besonders einen klugen und gerechten König erlangte.

Das XIV. Capitel.

I. Die Herbeyholung der Bundeslade, als des Königs Davids erste Regierungsorge, v. 1-7. II. Die, wegen des an Usa geschehenen Rißes, in Leid verkehrte Freude, v. 8-11. III. Die auch deswegen im Hause Obed-Edoms zurückgelassene Bundeslade, v. 12-14.

UND † David hielt einen ‡ Rath mit den Hauptleuten ‡ über tausend, und über hundert, und mit †† allen Fürsten.

† Was der heilige Chronickenschreiber hier, der Zeitordnung nach, beschreibet, das holet der Verfasser der Bücher Samuelis desto weitläuftiger 2. Sam. 6, 1-13. nach.

‡ Besser, als sein Enckel, der König Rehabeam, die Aeltesten, 2. Chron. 19, 6. auch hernach die Jungen um Rath fragte, v. 8. vielmehr wie der König Hiskias, mit seinen * Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, wegen des Passah einen Rath hielte. Denn ob schon David fast in das 10de Jahr über Juda, und schon ins dritte Jahr über ganz Israel König war, so schämete er sich doch nicht, auch seine Hauptleute, Gr. T. seine Fürsten, Obersten, Heerfürsten, Landvögte, Hofmeister und Amtleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. zu Rathe zu ziehen. Denn wo nicht Rath ist, da gehet das Volck unter: wo viel Rathgeber sind, gehets wohl zu, Sprw. 11. 14. Das heißt c. 15, 22. die Anschläge werden zu nichte, wo nicht Rath ist: wo aber viel Rathgeber sind, bestehen sie. Und c. 24, 6. wo viel Rathgeber sind, da ist der Sieg.

‡ Das war Mosis alte und gemeinste Eintheilung des Volcks, in 1000. in 100. in 50. und in 10. S. 2. Mos. 18, 25. f. 325. S. auch oben c. 13, 20.

†† Gr. T. bis auf alle Fürsten oder Obersten, die den gemeinen Soldaten vorgehen, und sie unterrichten sollten, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet und übersetzet wird, s.

2.SamV. 11.

1. Chron. XIV. 2. 3.

1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. Hier siehet man ganz deutlich, daß ein Unterscheid * sey unter diesen beyden ebr. Wörtern, die beyde sonst Fürsten, Obersten, Hauptleute, ꝛc. heissen, das letzte aber allhier wohl die andern Kriegs-Officianten und Hofdiener anzeiget. Denn David wollte auch nicht die geringsten Diener verachten, und vorbeygehen, sondern sie mit zu Rathe ziehen, denn er wohl wußte, daß auch oft der geringste und unansehnlichste Diener, wenn er mit GOtt in genauer Vereinigung stehet, wohl bessern Rath geben kann, als der allervornehmste Rath, der ausser GOtt wandelt.

* Inter ידד et שרים euidens heic se exerit differentia.

2. Und sprach zu der ganzen † Gemeine Israel: gefället ‡ es euch, und ists von ‡ dem HErrn, unserm GOtt, so lasset uns †† allenthalben ‡‡ ausschicken zu den ‡‡ andern unsern Brüdern, in allen Landen Israel, und mit ihnen die *† Priester und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammlet * werden.

* קבצו συναχθη-τωσαν

† Daß dieses ebr. Wort meistentheils von heiligen Versammlungen gebrauchet wird, s. Jos. 18, 1. † f. 97. Und eben das war ja hier eine rechte Kirchenversammlung, darinne David mit 30000. etwan der altesten und vornehmsten Israeliten, s. 2. Sam. 6, 1. über eine so heilige und wichtige Sache sich berathschlagte.

† קהל ἐκκλησ-ια

‡ Gr. T. wenn es bey euch gut ist, d. i. düncket euch das gut. Es wird aber eben diese ebr. Redensart also gebrauchet, Neh. 2, 5. 7. da es heißt: gefällt es dem Könige. Und Esth. 1, 19. sprach Memuchan: gefällt es dem Könige. Weil dieses eine Religionssache war, und David, als ein kluger und gottseliger Regent, wohl wußte, daß ihm nicht gebühre, seinen Unterthanen einen Gewissenszwang anzulegen, so ließ er ihnen hierinne den freyen Willen.

עם עליכם טוב ἐὰ ἐφ' ὑμᾶς ἀγαθὸν

Christliche Regenten dürfen schweren über ihre Unterthanen mit keinem Gewissens-zwang.

‡ Da der König David auch wußte, daß, was nicht von Gott dem HErrn ursprünglich herrühre, und von GOtt weder befohlen noch angeordnet, das gehe nicht wohl von statten, oder, wie es auch die Griechen geben, gelinge nicht. In allem Vorhaben lautet es freylich am besten, wenn man mit Laban und Bethuel, 1. Mos. 24, 50. sagen kann: das kommt vom HErrn, Gr. T. dieses Wort, oder diese Sache, ist recht ausgegangen vom HErrn. Von dem hier befindlichen griech. Worte, s. Richt. 18, 5. ‡ f. 235.

מן יהוה ‡ παρα Θεὸ ἐυοδωθη

†† Gr. T. ausbreiten, ausbrechen, daß es uns gelinge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 338. oder nach einem andern fast gleichlautenden ebr. Worte, s. Richt. 19, 7. f. 252. lasset uns mit Gewalt dringen und einander nöthigen, nemlich diese wichtige Religionssache auszuführen. Denn solche Sachen sind nicht lange aufzuschieben, sondern mit GOtt muthig anzugreifen und zu befördern.

פרצה †† LXX silent. פרץ et צור sunt radices cognatae.

‡‡ Nemlich Boten ausschicken, zu unsern Brüdern. So gnädig und liebreich redet der König seine Vasallen und Unterthanen an, wie er auch that 1. Sam. 30, 23. f. 510. Denn der Brudername ist sonst auch ein Ehren- oder Liebestitul. S. 2. Sam. 1, 26. ‡ f. 517. besonders, 1. Mos. 13, 8. f. 55. Doch konnte David auch die Israeliten hier, wie unten c. 29, 2. seine Brüder nennen. Denn er stammete mit ihnen allen von Abraham her. Es geschahe aber auch diese Benennung zum Vorbilde seines Sohnes nach dem Fleisch, des HErrn Messiä, der sich auch nicht schämete, sie seine Brüder zu nennen, Ebr. 2, 11. dahero er auch, Ps. 22, 23. spricht: ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern.

בשלחי ‡‡ ἀποστελλω μεν

Christus un-ser Bruder.

‡‡ Gr. T. zu den übrigen, s. c. 12, 38. f. 537. die etwan zurückgeblieben, und zu dieser Kirchenversamlung haben kommen können.

לשאריהם ὑπολε-λειμμεν

*† Die Priester und Leviten sollten auch bey Berathschlagung über eine so wichtige Religionssache nicht weggelassen, sondern aus ihren Städten und Vorstädten, die ihnen zu ihrer Wohnung auf göttlichen Befehl, s. Jos. 21, 1. u. w. f. 88. 1. Chron 7, 54. f. 350. u. w. eingeräumet waren, herbey geruffen werden.

3. Und lasset uns die Lade † unsers GOttes zu uns wieder holen. Denn bey den Zeiten Saul fragten ‡ wir nicht nach ihr.

† Weil der Gnadenstuhl, und über demselbigen die Herrlichkeit des HErrn, zwischen den beyden Cherubim auf der Bundeslade war, s. 2. Mos. 25, 18-22. f. 350. so war diese auch wohl das vornehmste Stück der ganzen Stiftshütte. Seit dem aber selbige von dem Hohepriester Eli, ohne besondern Befehl GOttes, mit zu Felde wider die Philister, und also aus der Stiftshütte hinweg genommen, von den Philistern aber gefangen worden war, s. 1. Sam. 4, 4-11. f. 395. so mußten zwar diese Feinde solches Heiligthum, nach ausgestandener vieler Plage, s. c. 5, 1-12. f. 400. wieder in das Land der Israeliten zurück senden, s. c. 6, 11. f. 405. aber das sündliche Wesen der Stadt Silo, allwo sie bishero, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. gestanden, die Söhne Eli, durch Schändung des levitischen Gottesdiensts, s. 1. Sam. 2, 12. f. 381. mehr zu- als abgenommen hatte: so ward die Bundeslade nicht wiederum nach Silo, sondern nach Kiriath Jearim ins Haus Abinadab zu Gibea gebracht, s. c. 7, 1. f. 407. allwo sie auch bishieher, und also in die 20. Jahr gestandrn. S. 1. Sam. 7, 2. † f. 407.

‡ Gr. T.

I. Die Herbeyholung der Bundeslade, als des Königes Davids, erste Regierungsorge.

2.SamV. 11.

* פרזים ἡμιονοι

* יתים Ιαμειν

S. des Hrn. Bocharti Hieroz. p. 228. sqq.

* פרדה ἡμιονος.

†† בקר μοσχοι

S. Herrn Boeharti Hieroz. p. 313.

†† מאכל ממח βρωματα ἀλευρα.

†† לכול נגיד παντι ἡγουμενῳ

2. Sam. V. 11. — 1. Chron. XIV. 4 ſ 6.

11. ‡ Gr. T. in den Tagen Sauls, wie es auch c. 6, 10. f. 342. heißt, ſuchten, forſcheten, fordezten wir ſie nicht, hatten nicht acht auf ſie, und nahmen uns ihrer nicht an, wie dieſes ebr. Wort, nach ſeiner eigentlichen Bedeutung, überſetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. allwo zu finden, wie ſolches ebr. Wort von GOtt, den wir ſuchen, und nach welchem wir ſtets fragen ſollen, ſehr oft gebraucht wird. Der Araber ſetzt hinzu, man habe nicht vor der Bundeslade gebethet. Muß dieſes alſo nicht eine betrübte und drangſelige Zeit geweſen ſeyn! Denn man fragte weder nach GOtt, und dem HErrn Meſſia, der ihnen doch ſchon zum Gnadenſtuhl durch den Glauben in ſeinem Blut vorgeſtellet, Rom. 3, 25. und durch den Verſöhnungsdeckel, ſ. 2. Moſ. 25, 17. † f. 349. gleichwie durch die ganze Bundeslade, und was darinne war, ſ. daſelbſt v. 16. denn in Chriſto liegen auch alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß verborgen, Col. 2, 3. lieblich vorgebildet war; noch fragten ſie auch nach dem Worte des HErrn, und den heiligen Sacramenten, ſo beydes durch das in die Bundeslade beygelegte Manna und das Buch des Geſetzes ebenfalls ſchön abgebildet ward. S. 2. Moſ. 25, 16. f. 349. O! die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen. Euer Herz ſoll ewiglich leben, Pſ 22, 27.

4. Da ſprach die ganze * Gemeine, man ſollte alſo thun: denn ſolches gefiel ‡ allem Volcke wohl.

† Gr. T. ſprachen ſie, d. i. alle und ein ieder von dieſer Kirchenverſammlung. S. oben v. 2. †

‡ Gr. T. dieſes Wort, oder dieſe Sache, dieſer Handel, dieſes Geſchäfte, wie ſonſt dieſes ebr. Wort gebraucht wird, ſ. Joſ. 2, 14. †† f. 8. war recht in den Augen des ganzen Volcks. S. von dieſer ebr. Redensart Richt. 14, 3. ‡ f. 218. 1. Sam. 6, 12. ‡ f. 405.

5. Alſo verſammlete * David das ganze Iſrael, von Sihor † Egypti an, bis man kommt gen Hemath ‡, die Lade GOttes zu holen von ‡ Kiriath Jearim.

c. 16, 3. darum verſammlete * David das ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des HErrn hinaufbrächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.

2 Sam. 6, 1. 2. und David ſammlete * abermal alle junge Mannſchaft in Iſrael 30000.

† Sihor war nicht der groſſe Nilſtrom in Egypten ſelbſt, ſ. 2. Moſ. 1, 8 f. 258. wie die Chaldäiſche Dollmetſchung und andere hier meynen, ſondern etwan nur ein Arm von ihm. S. davon ein mehrers Joſ. 13, 3. f. 60.

‡ Hemath, oder Hamath, eine Stadt in Syrien, ſ. 1. Moſ. 22, 21. ‡ f. 118. heißt Amos 6, 2 die groſſe Stadt von Hamathai, von dem Cuſiten Sohn Canaans, ſ. Moſ 10, 18. f. 46. erbauet, oder wenigſtens von ihm alſo benamet. Der chald. ſyr. und arab. Dollmetſcher nennen ſie Antiochiam. S. auch 4 Moſ. 13, 22. ‡ f. 539. Weil nun Sihor gegen Mittag, Hemath aber gegen Mitternacht, mit dem Lande Canaan grenzte, ſ. Joſ. 13, 35. f. 61. mithin die Breite des ganzen Landes andeutete, ſo iſt es eben ſo viel, als wenn es hieſſe: der König David habe das ganze Iſrael von Dan bis gen Berſaba, d. i. aus dem ganzen Lande, zuſammen beruffen. Denn ſo wird auch ſonſt die Länge und Gröſſe Canaans beſchrieben. S. 1. Sam. 3, 20. f. 394.

‡ Nach Kiriathjearim, einer Waldſtadt im Stamme Juda, ſ. v. 6. und Joſ. 9, 17. †† f. 45. war die Lade des HErrn, nach dem die Philiſter ſelbige von ſich laſſen müſſen, ſ. 1. Sam. 6, 11. f. 405. ins Haus Abinadab zu Gibea gebracht worden, c. 7, 1. f. 407.

6. Und David zog hinauf mit ganzem † Iſrael zu ‡ Kiriath Jearim, welche liegt in * Juda, daß er von dannen heraufbrächte die Lade GOttes, des HErrn, der auf den ‡ Cherubim ſitzt, da der Name †† angeruffen wird.

2. Sam. 6, 2. machte ſich David auf, und gieng hin mit allem † Volcke, das bey ihm war, aus den ‡ Bürgern Juda, daß er die Lade GOttes von dannen heraufholete, welcher Name heiſſet der Name des HErrn Zebaoth, wohnet drauf über den Cherubim.

† D. i. mit den 30000. junger Mannſchaft, die David zu ſolcher Solennität hatte laſſen zuſammen kommen. S. v. 5. und 2. Sam. 6, 1.

‡ Gr. T. nach Baala zu Kiriath Jearim, das heißt 2. Sam. 6, 2. von den Bürgern, Gr. T. von den Herren und vornehmſten Bürgern in Juda, wie dieſes ebr. Wort ſonſt überſetzet wird. S. 3. Moſ. 21. 4 f. 460. Es heißt aber hier Baala wohl ſo viel, als ein Theil der Stadt in Juda. Denn Baala iſt auch eben ſo viel, als Kiriath Jearim, ſ. Joſ. 15, 9. f. 68. heißt auch ſonſt Kiriath Baal, ſ. c. 18, 14. 15. f. 81. weil vermuthlich daſelbſt ehemals ein Baals Götzentempel geweſen.

‡ Denn der HErr wollte ſeine Herrlichkeit und beſondere Gegenwart zwiſchen den beyden Cherubim, auf dem Gnadenſtuhl über der Bundeslade, zeigen, und daſelbſt, gleichſam als auf einem Triumphwagen, ſitzen, und von dannen mit Moſe reden. S. 2. Moſ. 25, 22. f. 351. Daher auch ſowohl der HErr Zebaoth, der über den Cherubim ſitzet, 1. Sam. 4, 4. ‡ f. 394. oder wie es 2. Kön. 19, 15. heißt: HErr GOtt Iſrael, der du über Cherubim ſitzeſt; auch Pſ. 80, 2. der du ſitzeſt über Cherubim; als auch die Bundeslade ſelbſt ihre Benennung erhalten. S. 2. Moſ. 25, 22. f. 351.

2. Sam. V. 11. — 1. Chron. XIV. 7. 8.

11. †† Nemlich wie es auch in der Parallelſtelle 2. Sam. 6, 2. heißt, der Name des HErrn, der über alle Namen iſt, Phil. 2, 9. Denn der Name Jehovah heißt auch bloß weg der Name, gleichſam als der Name aller Namen. S. 3. Moſ. 24, 11. f. 472. Dieſen allerheiligſten Namen anzuruffen, zu loben und ihn zu dancken pflegten freylich gläubige Juden hier in der Stiftshütte, obgleich nicht vor der Bundeslade und dem Gnadenſtuhl, maaſſen dieſer mit den Cherubim in dem Allerheiligſten ſtund, da niemand als der Hohepriester, und auch nur dieſer einmal, ſ. 2. Moſ. 30, 10. ‡ f. 369. hineingehen durfte, zuſammen zu kommen. Daher auch 2. Sam. 6, 2. geſagt wird, der Name der Bundeslade heißt: der HErr der Name des HErrn Zebaoth, der drauf über den Cherubim wohnet.

7. Und ſie lieſſen die Lade GOttes auf einen neuen † Wagen führen *, aus dem Hauſe ‡ Abinadab; Uſa ‡ aber und ſein †† Bruder trieben ‡‡ den Wagen

2. Sam. 6, 3. und ſie lieſſen die Lade GOttes führen * auf einem neuen † Wagen, und holeten ſie aus dem Hauſe Abinadab ‡, der zu Gibea wohnete, Uſa ‡ aber und Ahio ††, die Söhne Abinadab, trieben ‡‡ den neuen Wagen.

* ירכיבו ἐπεθηκαν.

† Faſt wie die Philiſter, die 1. Sam. 6, 7. f. 404 auf Einrathen ihrer Prieſter einen neuen Wagen machten, die Lade des HErrn drauf ſetzten, und an den Wagen 2. junge ſäugende Kühe ſpanneten. Nicht aber zu führen die Bundeslade, ſondern zu tragen, hatte GOtt befohlen, und hierzu beſonders die Prieſter beſtimmet, auch im Nothfall den übrigen Kindern Kahath als gemeinen Leviten, doch vom erſten Range, erlaubet. S. 5. Moſ. 31, 9. † f. 760. Joſ. 3, 3. f. 11.

‡ Denn die Leute von Kiriath Jearim holeten die Lade des HErrn von Beth Semes, ſ. 1. Sam. 6, 21. f. 407. hinauf, und brachten ſie ins Haus Abinadab, der zu Gibea, d. i. auf einem Hügel oder Obertheil dieſer Stadt, wohnete. S. c. 7, 1. f. 407. allwo auch ‡ gefraget wird, wer dieſer Abinadab geweſen? Von andern dieſes Namens ſ. 1. Chron. 2, 13. ‡ f. 318. Wo ſein älterer Sohn, Eleaſar, der zur Uebernahme dieſer Bundeslade geheiliget wurde, und darbey der Hut des Heiligthums warten ſollte, ſ. 1. Sam. 7, 1. ‡‡ f. 407. hingekommen, ob er innerhalb dieſer 20. Jahre etwan geſtorben, iſt nicht zu finden.

‡ Uſa, Uſi, Uſia, Uſija und Uſiel haben im Ebr. einerley Urſprung, und faſt einerley Bedeutung. S. 1 Chron. 7, 5. f. 346. v. 24. f. 347. Von andern dieſes Namens ſ. v. 29. f. 348.

†† Dieſer heißt 2. Sam. 6, 2. Achio, ſo im Ebr. wie es auch die Griech. Syrer und Araber geben, ſo viel bedeutet, als ſein Bruder. Von mehrern gleiches Namens ſ. 1. Chron. 9, 31. f. 360.

אחיו ὁι ἀδελφοι αὐτου

‡‡ Gr. T. ſie führeten, zogen, und hüteten den Wagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes. S. 1. Sam. 23, 5. f. 481. Beyde giengen etwan bey, oder wie Ahio, 2. Sam. 6, 4. vor dem Wagen her, und hatten ſelbigen in Obacht: wie etwan die Kinder Jacob ihren Vater führeten mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen, 1. Moſ. 46, 5. f. 228.

נהגים ἦγον

8. David aber und das ganze Iſrael ſpieleten † vor GOtt ‡ her, aus ganzer ‡ Macht, mit †† Liedern, mit ‡‡ Harfen *, mit Pſaltern * †, mit * ‡ Paucken, mit Cymbeln ‡‡, und mit Poſaunen ‡‡.

2. Sam. 6, 4. 5. und da ſie ihn mit der Lade GOttes aus dem Hauſe Abinadab führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Laden her gieng, ſpielete † David und das ganze Haus Iſrael vor ‡ dem HErrn her, mit allerley ‡ Saitenſpiel von Tännenholz mit * Harfen und Pſaltern * † und Paucken * ‡ und * ‡ Schellen * ††, und Cymbeln ‡‡.

* כנורות κινυραις
† * נבלים ναβλαις
‡ * תופים

c. 16, 28. alſo brachte das ganze Iſrael die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchzen, Poſaunen, Trommen und hellen Cymbeln, mit Pſalter und Harfen ‡‡.

v. 15. und David ſamt dem ganzen Iſrael führten die Lade des HErrn herauf mit Jauchzen und Poſaunen.

† Nicht, wie die Kälberdiener, ſ. 2. Moſ. 32, 6. f. 375. und wie es die Griechen geben, ſie ereten, lachten, ſich freueten, tanzeten, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes, ſ. Richt. 16, 25. ‡ f. 238. ſondern ſie ſungen Loblieder, wie es auch der Chaldäer hier überſetzet, und Paulus haben will, Eph. 5, 19. ſie ſungen und ſpieleten dem HErrn in ihren Herzen, und ſagten Danck für alles, GOtt, und dem Vater, in dem Namen auch ihres HErrn JEſu Chriſti, beſonders dafür, daß er die Bundeslade, nebſt dem Gnadenſtuhl, als ihr beſtes Heiligthum, wie ſie auch oft heißet, ſ. 2. Moſ. 25, 22. f. 351. nicht allein aus der Feinde Hand, ſ. oben v. 3. errettet, ſondern auch ſelbige nun bald in die königliche Reſidenzſtadt wollte bringen laſſen. Von dergleichen heiligen und geiſtlichen Spielen ſ. auch 2. Sam. 6, 5. 31. 1. Chron. 16, 29. da allenthalben von David, wie hier, geſaget wird, er habe vor GOtt her geſpielet. Und Sprw. 8, 30. 31. ſaget der Sohn GOttes: ich war der Werckmeiſter bey ihm, und hatte meine Luſt täglich, und ſpielte vor ihm allezeit auf ſeinem Erdboden.

† משחקים παιζοντες

‡ Gr. T. vor dem Angeſichte des HErrn, d. i. in ſeiner Allgegenwart, und vor ihm, als einem allſehenden, allwiſſenden GOtt, beſonders hier vor der Bundeslade, die den Namen des groſſen Jehovah, ſ. v. 6. führet, und auf welcher er ſeine Herrlichkeit und beſondere Gnadengegenwart offenbaren wollte. S. c. 3, 3. ‡ f. 530.

‡ לפני ἐναντιον

2. Sam V. 11.

1. Chron. XIV. 8.

‡ בכול עוז
ἐν πασῃ δυναμει
S. 1. Sam. 6, 14.

‡ Was hier heißt mit ganzer Macht, Kraft oder Stärcke, das heißt 2. Sam. 6, 5. mit allerley Saitenspiel von Tännenholz, Gr. T. auf allerley Holz der Tannen, daraus nemlich wohlklingende musicalische Instrumente, wie auch andere Sachen zum Hause GOttes, s. 2. Chron. 2, 7. gemacht wurden. Es mag aber wohl nicht so gemein Tännenholz gewesen seyn, denn es auch aus fremden Landen gebracht werden mußte, wie aus folgendem zu ersehen. Denn dieses ebr. Wort wird gebraucht und übersetzet durch
I. Tannen, Tannenbaum, Tännenholz, wie hier, also auch 1. Kön. 5, 8. da Hiram, der König zu Tyro, dem Könige Salomo sagen ließ, er wolle thun nach alle seinem Begehr, mit Cedern und Tännenholz. Und v. 10. gab Hiram Salomo Cedern und Tännenholz, nach alle seinem Begehr. Denn 2. Chron. 2, 8. hatte Salomo ihm sagen lassen: sende mir Cedern, Tännen und Hebenholz vom Libanon.
c. 6, 15. täfelte Salomo den Boden des Hauses mit Tännenbrettern. Das heißt 2. Chron. 3, 5. das grosse Haus spündete er mit Tännenholz.
c. 6, 34. machte Salomo zwo Thüren von Tännenholz.
c. 9, 11. brachte Hiram Cedernbäume und Tannenbäume.
2. Kön. 19, 23. sprach Sanherib: ich habe seine hohe Cedern und auserlesene Tannen abgehauen. Das heißt Es. 37, 24. ich habe seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwählten Tannen.
Ps. 104, 17. die Reiger wohnen auf den Tannen.
Es. 14, 8. auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon.
c. 41, 19. ich will in der Wüsten geben Cedern, Fören, Myrten, Kypern, und auf dem Gefilde Tännen, Büchen und Buchsbaum mit einander.
c. 55, 13. es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen.
c. 60, 13. die Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tännen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums.
Ezech. 31, 8. die Tännenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen.
Hos. 14, 9. ich will seyn wie eine grünende Tanne.
Zach. 11, 2. heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen.
II. Fladderholz. Ezech. 27, 5. sie haben alle dein Tafelwerck aus Fladdernholz von Sanir gemacht.

†† בשירים
ψαλμῳδοις

†† Das Liedersingen ist also schon zu Davids, ja zu Jacobs Zeiten bekannt gewesen. Denn Laban beschwerete sich, 1. Mos. 31, 27. f. 172. daß Jacob ihm seine Abreise nicht angesagt, damit er ihn mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen geleitet hätte. S. auch von andern Liedern, 4. Mos. 21, 17. f. 608.

‡‡ מצלתים
κυμβαλοις
a צלל daher sie oben 2. Sam. 6, 5. und Ps 150, 5. heissen.
צלצלים

‡‡ Was Harfen*, Psalter*†, Paucken*‡ gewesen, s. 1. Sam. 10, 5. f. 422. Diese Cymbeln aber hatten den Namen im Ebr. vom klingen, zittern, s. 1. Sam. 3, 11. ‡ f. 329. und mögen etwan den heutigen Tremulanten in den Orgelwercken gleich gewesen seyn, daher sie auch nirgends, als bey Kirchenmusic, gebrauchet wurden, wie hier, also c. 16, 16. da David befahl, die Leviten zu Sängern mit Saitenspielen, Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln zu stellen; und v. 19. mit ehernen Cymbeln helle zu klingen, auch v. 28. mit Jauchzen, Posaunen, Trommeten und hellen Cymbeln, mit Psalter und Harfen.
c. 17, 5. stellete David Leviten, mit Psaltern und Harfen, Asaph, aber mit hellen Cymbeln; auch v. 42. Heman, und Jedithun mit Trommeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen GOttes.
c. 26, 1. sonderte David ab zu Aemtern unter den Kindern Assaph, Heman und Jedithun, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln. Und v. 6. zu singen im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen.
2. Chron. 5, 12. 13. die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern waren, sungen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, = = und die Stimme erhub sich von den Trommeten, Cymbeln und andern Saitenspielen.
c. 29, 25. stellete der König Hiskia die Leviten im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen.
Esr. 3, 10. stunden die Priester mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Assaph mit Cymbeln, da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn.
Neh. 12, 27. hielten sie Einweyhung in Freuden, mit Dancken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.
Ps. 150, 5. lobet ihn mit hellen Cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

‡‡ תצוצרות
αὐλοις

‡‡ Dieses ebr. Wort wird nirgends mehr durch eine Posaune übersetzet, sondern heisset beständig eine Trommete, wie es auch unten c. 16, 24. bey eben dieser Gelegenheit heisset: die Priester bliesen mit Trommeten vor der Lade GOttes, als man sie aus dem Hause Obededom herauf holete. Und v. 28. brachte das ganze Israel die Lade des Bundes hinauf, mit Jauchzen, Posaunen, Trommeten und hellen Cymbeln; auch c. 17, 6. bliesen die Priester mit Trommeten allezeit vor der Lade des Bundes GOttes; und v. 42. war Heman und Jedithun mit Trommeten und Cymbeln zu klingen bey dem Morgen- und Abendopfer bestellet. So heissen auch besonders die zwo silbernen Trommeten, die der HErr zu vielerley Gebrauch der Priester machen ließ, 4. Mos. 10, 2. 8. 9. 10.
2. Chron. 5, 12. 13. stunden 120. Priester, die mit Trommeten bliesen. Und es war, als wäre es einer, der trommetete und sänge, als hörete man eine Stimme, = = und die Stimme erhub sich von den Trommeten.
c. 7, 6. bliesen die Priester die Trommeten gegen die Leviten.
c. 13, 12. sprach Abia, der König in Juda, zum Volcke: mit uns ist an der Spitzen GOtt und seine Priester, und

Man siehet also, daß diese Art der Trommeten größtentheils zur Kirchenmusic gebraucht worden.

2. Sam V. 11.

1. Chron. XIV. 9.

die Trommeten zu Trommeten, daß man wider euch trommete. Und v. 14. schryen sie zum HErrn, und die Priester trommeteten mit Trommeten.
c. 20, 28. zogen sie gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trommeten zum Hause des HErrn.
2. Kön. 11, 14. stund der König Joas an der Säulen, und die Sänger und Trommeter bey dem Könige, und alles Volck des Landes war frölich, und bliesen mit Trommeten. So heißt es auch 2. Chron. 23, 13. Doch 2. Kön. 12, 13. ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Trommeten.
2. Chron. 29, 26-28. stunden die Leviten, zu Hiskiä Zeiten, mit den Saitenspielen Davids, und die Priester mit den Trommeten. = = Um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an der Gesang des HErrn, und die Trommeten. = = Der Gesang der Sänger, und das Trommeten der Trommeter währete, bis das Brandofer ausgerichtet war.
Esr. 3, 10. da die Baulente den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester angezogen mit Trommeten.
Neh. 12, 35. etliche der Priesterkinder stunden mit Trommeten zum Danckchor im Hause GOttes. Und v. 41. die Priester mit Trommeten ꝛc.
Ps. 98, 6. lobet den HErrn mit Trommeten und Posaunen.

חצוצרות *

*†† Diese Schellen, derer nur 2. Sam. 6, 5. sonst aber nirgends, gedacht wird, haben im Ebr. von vielem Bewegen ihren Ursprung. Was aber für eine Gestalt und Klang dieses musicalische Instrument gehabt, ob es etwan gleich einen so genannten Schnarrwercke, in einem Orgelwercke gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Sie sind aber nicht mit den güldenen Schellen * zu vermengen, so der Hohepriester an dem Saum seines Kleides, 2. Mos. 28, 33. 34. f. 361 auch c. 39, 25. 26. f. 396. truge, davon Sir. 45, 11. es heißt: Es bieng viel güldner Schellen und Knänfe umher an ihm, daß es klünge, wenn er aus und eingieng, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volcks vor GOtt gedacht würde.

כמה *

κυμβαλα

פעמון *
κωδων

9. Da sie aber kamen auf den † Platz Chidon‡, reckte ‡‡ Usa * seine Hand aus, die Lade zu †† halten, denn die Rinder ‡‡ schritten beyseit aus.

2. Sam. 6, 6. und da sie kamen zur † Tennen Nachon ‡, griff ‡ Usa * zu, und hielt †† die Lade Gottes, denn die Rinder ‡‡ traten beyseit aus.

* S. v. 7

† Oder zur Tenne, wie es in der Parallelstelle, sonst auch eine Scheune heißt, s. Ruth 3, 2. ‡‡ f. 295. Es wird aber auch die Tenne Arnan, 1. Chron. 22, 18. und der Platz Arnan, c. 22, 28. 2. Chron. 3, 1. genennet. So heißt auch der Platz vor der Thür am Thore Samaria, allwo die Könige Israel und Juda, Ahab und Josaphat, saßen, da vor ihnen die Propheten weissageten, 1. Kön. 22, 10. und 2. Chron. 18, 9.

גרן †
αλων

‡ Wer oder was Chidon für ein Ort gewesen, ist nicht bekannt. Als Usa hier erschlagen ward, hieß die Tenne Nachon*. Doch heißt auch Chidon im Ebr. soviel als das Verderben †.

כדן *
S. v. 10.
כידון †
S. Job 20.

‡ Oder er griff zu, wie es auch nach eben diesem ebr. Worte in dem Parallelorte heißt. So streckte auch der König Jerobeam wider den Mann GOttes, der wider den Altar zu Bethel rief, seine Hand aus, bey dem Altar, und sprach: greifet ihn, dessen Hand aber verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, 1. Kön. 13, 4.

S. das Hr Bocharti Hieroz. p. 140. u. p. 372.
ישלח ‡
ἐξετεινε
ואדר ††
und
ויאחז
τδ

†† Gr. T. zu fassen, ergreifen, erhaschen, führen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und wie solches übersetzet wird. S. Jos. 22, 9. †† f. 93. Das that Usa wohl nicht aus boser Meynung. Es ist auch zu glauben, daß er in seines Vaters Hause, welches in die 20. Jahr eine so heilige Wohnstätte der Bundeslade gewesen, s. 1. Sam. 7, 2. † f. 407. fromm und gottsfürchtig erzogen worden. Allein da diese gute Meynung schnurstracks dem göttlichen Verbot zuwider war, Kraft dessen niemand, ausser die Priester, die Bundeslade, als das gröste Heiligthum, s. oben v. 8. bey Leibes- und Lebensstrafe nicht einmal unbedeckt sehen, geschweige anrühren* durfte, s. 4. Mos. 4, 15. 18. f. 502. daher es auch unten 2. Sam. 6, 7. ‡ ein Frevel heißt: so siehet man auch hieraus, daß auch die beste Intention, wenn sie mit dem Worte GOttes nicht auf das genaueste übereinkommt, am ersten fehlen kann.

κατα τον
Die beste Intention schützt nicht, wenn sie besonders in GOttes Lehre nicht übereinkommt. S. auch Matt. 27. f. 181.
הבכר ‡‡
ὁ μοχος *
פרץ
ויכהו ‡‡
ἐξεκλασεν

‡‡ Die Ochsen, Kühe oder Kälber, wie dieses ebr. Wort sonst bedeutet, s. c. 13, 40. f. 544. Die Kühe aber, so die Philister, die Bundeslade zu tragen, erwählten, führen 1. Sam. 6, 7. ‡ f. 404. einen andern Namen.

‡‡ Gr. T. liessen ab, nemlich vom Wege, und stürzeten etwan gar, daß zu besorgen war, die Bundeslade möchte herabfallen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch
I. ausschreiten, wie hier 1. Chron 14, 9. sonst aber nirgends also.
II. bey Seite austreten, * wie hier 2. Sam. 6, 6. sonst aber nirgends also.
III. stürzen, herabstürzen. 2. Kön. 9, 33. sprach Jehu von Jesebel; stürzet sie herab, und sie stürzten sie herab. Ps. 141, 6. der Gottlosen Lehrer müssen gestürzet werden über einen Fels.

* πεζευσαν
σπασε
www er zu- sunt radix cognatio

IV. ver-

2 Sam V. 11.

1. Chron. XIV. 10. 11.

IV. verstossen. Jer. 17, 4. du sollst aus deinem Erbe verstossen werden, das ich dir gegeben habe.

V. lassen, erlassen. 2. Mos. 23, 11. im siebenden Jahre sollst du dein Land ruhen und liegen lassen, Gr. T. ruhen und es ihm gleichsam erlassen, daß es nicht trage, und die Hand davon abziehen.

5. Mos. 15, 3. von einem Fremden magst du, was du ihm geliehen hast, einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen. Daher auch das Erlaßjahr im Ebr. seinen Namen erhalten.

10. Da erzürnte † der Grim des HErrn über Usa, und schlug ‡ ihn, daß er seine Hand hatte * ausgerecket an die Lade, daß er daselbst starb vor †† GOtt.

2. Sam. 6, 7. da ergrimmete † des HErrn Zorn über Usa, und GOtt schlug ‡ ihn daselbst um seines Frevels ‡ willen, daß er daselbst starb bey †† der Lade GOttes.

† Gr. T. entbrannte, oder ward entzündet, der Zorn des Herrn, dadurch die göttliche Gerechtigkeit angezeiget wird, denn sonst in dem unwandelbaren GOtt kein Zorn, wie bey den Menschen anzutreffen ist. S. Richt. 6, 39. † f. 164.

‡ Ohnfehlbar durch einen jählingen Tod, wie den Nabal, s. 1. Sam. 25, 38. f. 494. Denn so wird dem GOtt der Liebe, nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit, ein I. Erwürgen, II. Umbringen, III. Tödten, IV. Schlagen, und Erschlagen, zugeschrieben. S. 1. Mos. 20, 4. ‡ f. 101. 4. Mos. 16, 49. f. 571.

‡ Gr. T. wegen seiner Hinläßigkeit, wie das Stammwort dieses nur einmal hier befindlichen ebr. Worts, s. 1. Chron. 5, 40. †† f. 339. andeutet, und weil er das Verbot GOttes, s. oben v. 9. †† aus der Acht gelassen, und dem zu wider die Bundeslade angerühret hatte. Dieses mögte nun in vieler Augen ein geringes Verbrechen seyn. Aber GOtt strafet, nach seiner strengen Gerechtigkeit, auch an seinen Gläubigen, darunter wir den Usa, s. v. 4. †† billig zählen, oft die allergeringsten Sünden, damit wir uns destomehr vor seinem Zorn fürchten, und nicht wider GOttes Gebot thun, andere auch destomehr sich vor den kleinsten und oft gering geachteten Sünden hüten sollen.

†† Gr. T. vor dem Angesichte GOttes, d. i. wie es auch in der Parallelstelle heißt, die Syrer und Araber es auch also übersetzen, vor oder bey der Bundeslade, auf welcher der HErr zwischen den Cherubim seine besondere Gegenwart offenbarte. S. oben v. 8. Und dieses macht, daß wir hoffen, Usa sey doch selig gestorben. Denn obgleich der HErr ihn in seinem Zorn, wegen dieser aus Unbedachtsamkeit und Uebereilung, auch ohnfehlbar wider seine Intention, s. v. 9. †† begangenen Sünde dahin risse, so that er doch dieses nicht sowohl allein um Usä, als vielmehr auch um anderer willen, zumal da dieser Sündenfall öffentlich und in Gegenwart sovieler tausend Menschen, s. v. 5. geschahe, um ihnen also zu zeigen, wie der HErr, nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit, auch an seinen Gläubigen und Auserwählten die Sünden nicht ungestraft lasse, verstockte Sünder aber destomehr bey dergleichen jählingen Todesfällen der Gläubigen dencken sollen: so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 1. Petr. 4, 18. Und so das Wort fest worden ist, das durch die Engel geredt ist, und eine iegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn, wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Ebr. 2, 2. 3. Durch einen solchen Tod, und wenn GOtt auch im Zorn, wegen einer Sünde, einen, der sonst in seinem Leben, so viel möglich, in Buße und Glauben stets vor GOtt gewandelt, plötzlich dahin reißet, wird zwar der Leib gestraft, und um der Sünde willen getödtet, die Seele aber durch dieses Feuer des göttlichen Zorns gereiniget und zum ewigen Leben erhalten. Denn wenn iemands Werck wird verbrennen, so wird er zwar des Schaden leiden, er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer, 1. Cor. 3, 16. Weil aber doch alsdenn von der Seligkeit eines solchen durch einen jählingen Tod hingerissenen Gläubigen, wenigstens der Welt schwer zu urtheilen ist: so bethen Gläubige daher desto inbrünstiger und öfterer: HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, oder deiner Magd: denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2. Ja! vor einem bösen schnellen Tod behüte uns lieber HErre GOtt!

11. Da ward David traurig †, daß der HErr einen solchen Riß ‡ thät an Usa; und hieß die Stätte Perez ‡ Usa, bis auf * diesen Tag.

2. Sam. 6, 8. da ward David betrübt †, daß der HErr einen solchen ‡ Riß an Usa thät, und hieß dieselbe Stätte Perez Usa, bis auf * diesen Tag. 1. Chr. 16, 13. sprach David zun priestern: vorhin, da ihr nicht da waret, thät der HErr, unser GOtt, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret.

1. Sam. 6, 19. etliche zu Beth Semes wurden geschlagen, darum, daß sie die Lade des HErrn gesehen hatten, und der HErr schlug des Volcks 50070. Mann, da trug das Volck Leide, daß der HErr so eine grosse Schlacht im Volcke gethan hatte.

* S. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

† Gr. T. er entbrannte; ergrimmete, wie es von Gott v. 10. † gesaget wird, nemlich vor Zorn, doch nicht wider GOtt, denn er wußte daß der HErr gerecht und seine Gerichte gerecht sind, Ps. 119, 75. sondern wider

2. Sam V. 11.

1. Chron. XIV. 12. 13.

sich selbst, und den Usa, daß er diesem nicht gewehret hatte, die Bundeslade anzurühren. Damit nun man nicht meynen möge, David zürne hier mit GOtt, so hat es Lutherus in diesen beyden Parallelstellen mit dem Syrer und Araber, theils durch betrüben, theils durch traurig seyn, wohl übersetzet. Denn Christen mögen ja wohl über den Ausbruch göttlicher Strafgerichte sich betrüben und traurig seyn; aber deßwegen nicht mit GOtt, wie Jonas, c. 4, 1. nach eben diesen ebr. Worte, zürnen.

‡ פרץ פרץ διεκοψε διακοπην

‡ Gr. T. einen Riß, eine Lücke oder Schaden gerissen, und, wie es auch hier die Griechen geben, einen Durchschnitt gemacht. Woher Perez, der Sohn Juda, auch seinen Namen erhalten, weil er einen solchen Riß gerissen, 1. Mos. 38, 29. f. 206. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 21, 15. ‡ f. 273. da es das Volck über Benjamin reuete, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Strämmen Israel.

‡ פרץ עוא

‡ Gr. T. der Riß Usa, weil an diesem Orte der HErr seinen gerechten Zorn über Usä Sünde ausbrechen, und das Gerüchte hiervon, andern zur Warnung, ausbreiten ließ, Usa also gleichsam zerriß, zerbrach, und zerschmetterte, wie das ebr. Stammwort hiervon übersetzet wird. S. 1. Chron. 5, 38. f. 339.

III. Die deßwegen im Hause Obed Edoms zurückgelassene Bundeslade.

12. Und David furchte sich vor † GOtt des Tages, und sprach: wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen

2. Sam. 6, 9. und David furchte sich vor dem HErrn des Tages, und sprach: wie soll die Lade des HErrn zu mir kommen?

† ירא εφοβηθη

† Diesen Endzweck suchet der strafende GOtt, nicht die Menschen an Leib und Seele zu verderben, sondern daß sie sich vor ihm fürchten, und sich vor Sünden hüten sollen. Es schlug auch wohl hier David sein Gewissen, daß er, als ein König und Regent, nicht besser das Gesetz seines GOttes beobachtet, und nicht mehrere Anstalt gemacht, damit, dem göttlichen Gesetz gemäß, s. 4. Mos. 4, 8. 19. 20. f. 501. u. w. die Bundeslade von den Priestern getragen, und nicht von Rindern geführet, auch selbige sattsam bedecket worden wäre. Ob der Hohepriester hier nicht mit zugegen gewesen, und solches recht veranstaltet, wie es ihm doch vornemlich gebühret, s. daselbst v. 5. damit dieser Sündenfall sowohl, als die darauf erfolgten schweren Strafgerichte, wären verhütet worden, ist eigentlich nicht zu sagen. Freylich haben Regenten, und die obersten Vorsteher, sowohl des geist- als weltlichen Standes, sich einen grossen Theil der Schuld beyzumessen, wenn solche Unglücksfälle geschehen, die doch durch ihre gute Vorsichtigkeit und bessere Anstalten hätten verhütet werden können.

Der Obern gute Vorsichtigkeit und sorgfältige Veranstaltungen können oft grosses Unglück verhüten. Thun sie es aber nicht, so haben sie ein schwer Gewissen.

13. Darum ließ † er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt * David, sondern lenckte ‡ sie hin ins Haus Obed Edom ‡ des Githiters.

2. Sam. 6, 10. und wollte sie nicht lassen † zu sich bringen in die Stadt * David, sondern ließ sie ‡ bringen in das Haus Obed Edom ‡, des †† Gathiters.

* S. c. 12, 5. 7. f. 530.

† להסיר απεστρεψε und εκκλιναι

† Gr. T. er ließ sie nicht weichen, oder einkehren, in die Burg Zion, d. i. Davidsstadt, s. c. 12, 7. f. 530. Denn er wußte, daß, wie Christus Luc. 13, 1. 2. von den Galiläern sagt, Usa, weil er diese jählinge Todesstrafe von GOtt erlitten hatte, vor andern nicht Sünder gewesen, der gerechte GOtt aber, wie er selbst spricht, 1. Sam. 26, 23. f. 499. einem ieglichen vergelte nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Daher besorgte er, es mögte ihm und seinem königlichen Hause, um seiner Sünde willen, eben so ergehen, wie dem Usa. In solcher Kleingläubigkeit sprach er gleichsam zur Bundeslade, wie Petrus zu dem durch die Bundeslade A. T. s. 2. Mos. 25, 22. f. 351. schön vorgebildeten Christo, Luc. 5, 8. HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Besser machte es, nach eben diesem ebr. Worte, Loth, da er zu den zween Engeln sprach: kehret doch ein zum Hause eures Knechtes = = da nöthigte er sie fast: und sie kehreten zu ihm hinein, und kamen in sein Haus. S. 1. Mos. 19, 2. 3. f. 90. So sprach auch Jael zu Sisera, Richt. 4, 18. weiche mein HErr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr in ihre Hütten.

‡ נהג ἐξεκλινε.

‡ Gr. T. ließ sie weichen, ziehen, führen, und, wie es in der Parallelstelle übersetzet ist, bringen und aufrichten, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240.

‡ עובד אדום

‡ Obed Edom führet zwar keinen guten Namen, denn er heisset im Ebr. soviel, als der den Edomitern, Esaus Nachkommen, s. 1. Mos. 36, 9. f. 192. dienet. Warum er aber also genennet worden, ist eigentlich nicht zu sagen. Denn er stammete nicht von Edom, sondern aus dem Stamme Levi her, und war ein Sohn Jedithun, s. unten c. 17, 38. als des dritten Capellmeisters des Königes Davids Denn Assaph, Heman und Jedithun stehen, als die obersten Sänger Davids, oft beysammen, s. c. 7, 39. † f. 349. daher er auch unten c. 16, 21. und c. 17, 5. unter den Sängern, auch c. 17, 18. 24. unter den Thorhütern der Laden, nemlich des Bundes des HErrn, gefunden wird. Ob auch nicht zween den Namen Obed Edoms geführet, s. c. 17, 38. und c. 27, 4. 8. 15.

†† Weil Obed Edom entweder selbst, oder seine Eltern, unter Sauls tyrannischer Regierung, zu Gath, einer der berühmtesten Philisterstädte, s. Jos. 11, 22. ‡ f. 58. sich als Exulanten aufgehalten: so soll er daher, wie etwan Jacob ein Sy-

2. Sam. V 11.

1. Chron. XIV. 14.

rer, s. 5. Mos. 26, 5. ‡ s. 746. und Hobab, ein Keniter, s. Richt. 1, 16. f. 112. auch Jephunne, Calebs Vater, ein Kenisiter, s. Jos. 15, 17. ‡ s. 69. also auch hier ein Gathiter oder Githiter heißen. Doch wahrscheinlich ist es, daß er von der Levitenstadt Gath Rimmon, s. c. 21, 25. f. 90. also genennet worden.

14. Also blieb die Lade GOttes bey Obed Edom * in seinem Hause drey Monden, und der † HErr segnete das Haus Obed Edom, und alles, was er hatte.

2. Sam. 6, 11. und da die Lade des HErrn drey Monden blieb im Hause Obed Edom * des ‡ Gathiters, segnete ihn der † HErr, und sein ganzes Haus.

* S. v. 13. ‡

‡ S. v. 13. ††

† Auch hier, wie sehr oft, nennet der Chaldäische Dollmetscher den Jehova das Wort des HErrn, und verstehet ohnfehlbar hierdurch den HErrn Messiam, als das selbstständige Wort, Joh. 1, 1. seines himmlischen Vaters, der auch sonst der Mund des HErrn heißt. S. 1. Sam. 12, 14. f. 433. Wie nun in diesem, als in dem Weibessamen, s. 1. Mos. 3, 15. †† f. 19. der auch sonst heißt der Samen Abrahams, 1. Mos. 12, 3. f. 50. alle Geschlechte auf Erden sollten gesegnet werden: so rührete freylich auch aller Seegen Obed Edoms von dem, hier durch die Bundeslade, s. 2. Mos. 25, 22. f. 351. abgebildeten, HErrn Christo her. Wo dieser in einem Lande, in einem Hause, mit seinem Wort und Sacramenten der wahren Religion einkehret, ist völliger Seegen im Leiblichen und Geistlichen. Es hieß also hier, wie von Potiphars Hause, 1. Mos. 39, 5. f. 207. der HErr segnete des Egypters Haus, um Josephs willen, und war eitel Seegen des HErrn in allem, was er hatte, zu Hause, und zu Felde. Worinne aber Obed Edoms Seegen eigentlich bestanden, ist nicht gewiß zu sagen. Ob in Zeugung und glücklicher Auferziehung vieler Kinder, der auch allerdings unter allen irdischen Seegen der allerbeste ist: wie denn der Chaldäer hier sagt, er habe viel Kinder und acht Schnuren gehabt; oder im Reichthum und zeitlichen Gütern? Genug, daß Obed Edom, mit seinem ganzen Hause auch, wie alle Gläubige, sagen können: Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern durch Christum, Eph. 1, 3.

Wo Christus einkehret, ist lauter Seegen.

Der Kinderseegen ist in dem Irdischen und Leiblichen der allerbeste Seegen.

Das V. Capitel.

† V. Hirams erste Botschaft an den König David, wegen seines Hausbaues, v. 11. VI. Der in seinem Königreiche bestätigte David, v. 12. VII. Dessen grosse Anzahl Kinder, v. 13–16. VIII. Die wider David zu Felde ziehende, v. 17. 18. aber IX auf eingeholten Befehl GOttes, von David mit ihren Götzen geschlagene, v. 19–21. auch X. abermal wider David heraufziehende, und von diesem wiederum geschlagene Philister, v. 22–35.

11. Und Hiram †, der König zu ‡ Tyro, sandte ‡ Boten zu David, und Cedernbäume †† zur ‡‡ Wand, und Zimmerleute ‡‡, und Steinmetzen *†, daß sie David ein Haus *‡ baueten.

† חירם und חורם Ein anderer Huram findet sich auch unter den Kindern Benjamin. S. 1. Chron. 9, 5. f. 358.

† Hiram, oder Huram, war König zu Tyrus, ist aber nicht zu vermengen mit Hiram, oder Huram, dem weisen Baumeister, den dieser König aus Tyrus dem Könige Salomo zum Tempelbau sandte, der aber, zum Unterscheid des Königes Hiram, auch Huram Abif heißt, dessen Vater ein Tyrer, die Mutter aber aus dem Stamme Dan war. S. 2. Chron. 2, 13. c. 4, 11. 16. 1. Kön. 7, 13. 45. Dieser König liebte David sein Lebenlang, 1. Kön. 5, 1. muß auch sonst, als ein Heyde, gute Erkenntniß von dem wahren GOtt Israel gehabt haben. Denn 1. Kön. 5, 7. sagt er: gelobet sey Jehova, der HErr, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dieß große Volck. Dahero auch v. 12. zwischen Hiram und Salomo Friede und ein Bund war, Kraft dessen Hiram dem Salomo viel köstliches Cedern- und Tännenholz zum Tempelbau, Salomo aber ihm dafür jährlich 20000. Kor Weizen, 20. Kor gestoßen Oels, v. 11. * auch 20. Städte in Galiläa gab, wie denn auch die Schiffe Hiram Gold aus Ophir, und sehr viel Hebenholz und Edelgesteine brachten, c. 10, 10. 11.

* S. auch 2. Chr. 2, 10.

‡ צור Tyrus, ebr. Zor genannt, war eine der reichsten und berühmtesten Handelsstätte, so zwar dem Stamme Asser von Josua, s. c. 19, 29. ‡ f. 84. zugetheilet, aber wohl niemals von den Asseriten völlig eingenommen worden.

‡ מלאכים ἀγγελος ‡ Das waren wohl recht englische Boten, wie sie auch im Ebr. und Griech. heißen, s. 1. Sam. 6, 21. † f. 407. Denn sie wünschten dem Könige David ohnfehlbar viel Glück, Heyl und Seegen zu glücklicher Antretung seiner Regierung. So sandte auch 1. Kön. 5, 1. dieser Hiram seine Knechte zu Salomo: denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige gesalbet hatten, an seines Vaters Statt. Es muß also schon dazumal auch unter Königen die Gewohnheit gewesen seyn, daß sie einander, bey Antretung ihrer Regierung, Glück wünschen, und ihre Freundschaft versichern lassen.

1. Chron. XV. * Capitel.

I. Hirams erste Botschaft an den König David, wegen seines Hausbaues, v. 1. II. Der in seinem Königreiche bestätigte David, v. 2. III. Dessen grosse Anzahl Kinder, v. 3–7. IV. Die wider David zu Felde ziehende, v. 8. 9. aber V. auf eingeholten Befehl GOttes, von David mit ihren Götzen geschlagene, v. 10–12. auch VI. abermal wider David heraufziehende, und von diesem wiederum geschlagene Philister, v. 13–16. VI. Davids zunehmender Ruhm. v. 17.

ND Hiram †, der König zu ‡ Tyro, sandte ‡ Boten zu David, und Cedern †† Holz, Mäurer ‡‡ und Zimmerleute ‡‡, daß sie ihm ein Haus *‡ bauеten.

* Im Ebr. Cap. XIV. † S. den Anfang dieses Capitels f. 529–531.

†† Von dem köstlichen Cedernholz und dessen Gebrauch, auch was es abgebildet, s. Richt. 9, 15. †† f. 188.

‡‡ Gr. T. Werckmeister der Wand oder Mauer, d. i. wie sie auch in dem Parallelorte heißen, Mäurer, die die ersten beym Hausbauen, wohin auch die Griechen zielen, seyn, und den Grundstein legen müssen. Sie heißen freylich 2 Kön. 12, 12. c. 22, 9. im Ebr. * anders. ‡‡ חרשי קיר οἰκοδομας * גוזרים ‡‡ חרשי עצים τεκτονας ξυλων * חרשי אבן קיר

‡‡ Gr. T. Werckmeister des Holzes, oder der Bäume, solche künstlich auszuarbeiten, wie dieses ebr. Wort von den Werckmeistern, Zimmerleuten, Mäurern, Steinmetzen, Steinschneidern, Schmiden und andern Werckleuten gebrauchet wird. S. 1. Chron. 4, 14. f. 333.

*† Werckmeister der Mauersteine, so also von Edelgesteinschneidern, die aber sonst eben so genennet werden, dergleichen auch Bezaleel und Ahaliab waren, s. 1. Mos. 31, 5. f. 373. und c. 35, 33. 35. f. 390. zu unterscheiden sind.

*‡ Das war die Burg Zion, s. oben v. 7. f. 531. die wollte er sich zu seinem königlichen Schloß und Residenz bauen, auch zum Vorbilde des geistlichen Zions und des himmlischen Jerusalems, s. 1. Chron. 18, 10. alsdenn gedachte er auch dem HErrn ein Haus zu bauen. S. 2. Sam. 7, 20. u. w.

12. Und David merckte †, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget ‡ hatte, und sein Königreich erhöhet ‡ um seines †† Volcks Israel willen.

2 Und David merckte †, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget ‡ hatte, denn sein Königreich stieg ‡ auf, um seines †† Volcks Israel willen.

† Gr. T. er erkannte, nemlich nicht ohne innerliche Bewegung seines Gemüths, besonders aus der von einem heydnischen Könige ihm angebotenen Freundschaft, er sahe und ward inne, vernahm und erfuhr, bekennete auch solches ohnfehlbar mit danckbarem Herzen, machte es kund, offenbarete, wiese, zeigete und lehrete, nach der vielfältigen Uebersetzung dieses Wortes und eigentlichen Bedeutung. S. Richt. 3, 1. f. 122. Denn der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeiten soll man verschweigen; aber GOttes Werck soll man herrlich preisen und offenbaren, Tob. 12, 8. ידע † γνωναι

‡ Gr. T. gewiß und beständig gemacht, zubereitet, wie es auch die Griechen geben, und zugerichtet, daß es nun bestehen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 20, 31. † f. 473. So hätte auch der HErr dem Saul sein Reich über Israel bestätiget für und für, wenn er die Gebote des HErrn gehalten hätte, s. c. 13, 13. f. 438. 2. Sam. 7, 12. und 1. Chron. 18, 11. 12. verhieß der HErr David, er wolle dem, der von seinem Leibe kommen würde, sein Reich, und, wie es v. 13. heißt, den Stuhl seines Königreichs bestätigen. Dessen, und wie der HErr ihm seinen königlichen Stuhl über Israel ewiglich bestätigen wollte, erinnerte David seinen Sohn Salomo selbst, 1. Chron. 23, 10. und c. 29, 7. Daher sprach auch Salomo, 1. Kön. 2, 24. so wahr der HErr lebet, der mich bestätiget hat, und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters Davids. Und v. 46. ward das Königreich bestätiget. Das heißt 1. Kön. 2, 12. sein Königreich ward beständig. 2. Chron. 12, 1. da das Königreich Rehabeam bestätiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des HErrn, und ganz Israel mit ihm. c. 17, 5. bestätigte der HErr Josaphat das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschencke, und er hatte Reichthum und Ehre die Menge. Sprw. 16, 12. durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. Das heißt c. 20, 28. doch nach einem andern * ebr. Worte: fromm und wahrhaftig seyn behütet den König, und sein Thron bestehet, Gr. T. wird unterstützet, durch Frömmigkeit. c. 25, 5. man thue gottlos Wesen vom Könige, so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget. ‡ כון Richt. 19, † f. 252. * סעד

‡ Gr. T. erhub, oder wie es in dem Parallelorte * heißt, ward erhaben in die Höhe, wie das andere ebr. † Wort sonst f. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. übersetzet wird, und es von Ahasveros heißt, Esth. 3, 1. er habe den Haman erhöhet und seinen Stuhl über alle Fürsten gesetzet, daß er, wie dieses ebr. Wort, Es. 30, 25. von einem grossen, Gr. T. erhabenen Hügel, und Zach. 5, 7. von einem Centner Bley gebrauchet wird, oben geschwebet, und GOtt auch seinem gläubigen Volcke 5. Mos. 28, 13. f. 750. verheissen, er wolle sie zum Haupte, und nicht zum Schwanze machen, daß sie sollten oben schweben. ‡ נשא * סעד † נתן ἐπιτιθεναι

†† Das er zu seinem Volcke, s. 2. Mos. 5, 1. f. 276. c. 15, 16. ‡ f. 314. zu seinem Eigenthum und zum priesterlichen Königreiche, s. 2. Mos. 19, 5. † f. 325. 5. Mos. 7, 6. f. 693. Ps. 135, 4. zum Erbvolcke, s. 5. Mos. 4, 20. f. 683. c. 9, 29. f. 702. zu seinem Sohne, 2. Mos. 4, 22. † f. 274. zum Vorbilde der Glaubigen N. T. Eph. 1, 14. 2. Thess. 2, 14. Tit. 2, 14. 1. Petr. 2, 9. angenommen.

VI. Der in seinem Königreiche bestätigte David.

13. Und David nahm noch mehr Weiber † und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron * kommen war, und wurden ihm noch mehr Söhne ‡ und Töchter geboren.

3. Und David nahm noch mehr † Weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr ‡ Söhne und Töchter.

† Gr. T. Kebsweiber und Weiber, welche letzten in der Parallelstelle nur allein genennet werden. Denn die Kebsweiber waren auch wircklich Eheweiber, obgleich diese einigen Vorzug vor den Kebsweibern hatten, s. Richt. 8, 30. 31. f. 183. auch 2. Sam. 3, 7. ‡ f. 522. David hatte also ausser Michal, 1. Sam. 18, 20. 27. f. 466. Ahinoam und Abigail, s. c. 25, 42. 43. f. 495. Maecha die Tochter Thalmai und Bathseba, die Tochter Sua, Hagith, Abital und Egla, von welchen 5. letzten s. 1. Chron. 3, 5. †† f. 327. Und 2. Sam. 1, 16. auch c. 20, 3. wird zehen Kebsweiber gedacht. Daß aber GOtt die Vielweiberey ernstlich verboten, obgleich bey einigen Altvätern, aus gewissen Ursachen, langmüthig übersehen, daher solche keines Weges nachzuthun und zu billigen, s. 1. Mos. 2, 24. f. 15. נשים † γυναικα και παλλακας

‡ David scheinet auch seinen reichen Kinderseegen selbst zu beschreiben, Ps. 128, 3. Doch redet er hier nur von Einem Weibe, da er spricht: dein Weib wird seyn, wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum; deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

VII. Dessen Kinder grosse Anzahl.

14. Und

14. Und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammua †, Sobab *, Nathan ‡ Salomo ‡,

15. Jebehar ††, Elisua ‡‡, Nepheg **, Japhia *†,

16. Elisama ‡‡, Eliada *†, Eliphaleth ‡‡.

1. Chron. 3, 1-9. dieß sind die Kinder David, die ihm geboren sind

I. zu Hebron: der erste Amnon von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Daniel von Abigail, der Carmelitin; der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte Saphatja von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla*. Diese sechse sind ihm geboren zu Hebron.

† Sammua heißt auch Simea. S. 1. Chron. 3, 5. † f. 327.

‡ Nathan ist mit dem Propheten Nathan nicht zu vermengen, s. 1. Chron. 2, 36. f. 322. aber deßwegen wohl zu mercken, daß er mit Salomo Matth. 1, 6. unter allen Söhnen Davids die Ehre hat, unter die Stammväter des HErrn Messiä gerechnet zu werden. S. Luc. 3, 31. S. auch das Geschlechtsregister JEsu Christi. f. 307.

‡‡ Dieser Elisua heißt 1. Chron. 3, 6. † f. 327. auch Elisama. Weil aber hier v. 16. und im Parallelorte v. 7. unter den Söhnen Davids noch ein Elisama genennet wird, so ist zu glauben, daß, da der ältere Elisama oder Elisua etwan verstorben, David einen jüngern Sohn also genennet, und zwar um des schönen Namens willen, auch ihm selbst zu seiner danckbaren Erinnerung, daß ihm sein GOtt, wie es im Ebr. heißt, vielmal erhöret, und sein *Heyl, d. i. sein JEsus und sein Heyland gewesen.

‡‡ Elpalet und Eliphalet, oder Elipaleth, sind, dem Ursprunge, und der Bedeutung nach, einerley. Denn beydes heißet, nach dem ebr. Stammworte, s. Jos. 8, 22. †† f. 37. mein GOTT errettet und erlöset mich, oder hat mich errettet, erlöset. Der Person aber nach, sind sie von einander unterschieden. Denn unter diesen Söhnen Davids werden zween Eliphaleth genennet. Weil aber etwan der älteste verstorben, so hat David, wie ‡‡, einen seiner jüngsten Söhne mit diesem schönen Namen beleget, ihm wohl selbst zu danckbarer Erinnerung, daß GOtt ihn vielmals aus der Hand seiner Feinde, besonders des blutdürstigen Sauls, entrinnen lassen. S. 1. Sam. 19, 10. 12. 17. 18. f. 469.

*‡ Eljada und Baeljada sind einerley Ursprungs und Bedeutung. Denn jenes heißt: mein GOtt weiß und erkennet, nemlich mein Herz, auch meine Noth; und dieses: der HErr weiß und kennet ꝛc. Denn so wird auch der sonst durch den Baalsgottesdienst sehr gemisbrauchte, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. auch 1. Chron. 1, 49. † f. 315. Name Baal, der einen Herrn, einen Mann oder Ehemann, einen Hausvater oder Hauswirth, einen Meister bedeutet, s. 3. Mos. 21, 4. auch dem grossen Jehovah, besonders dem HErrn Messia, mit besserm Rechte, als dem abgöttischen Baal, beygeleget. S. daselbst † f. 46.

17. Und da die Philister höreten, daß man David zum Könige über * Israel gesalbet hatte, zogen † sie alle herauf, David zu ‡ suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine ‡ Burg.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hiessen also: Sammua † Sobab *, Nathan ‡, Salomo ‡,

5. Jebehar ††, Elisua ‡‡, Elpalet ‡‡.

6. Noga *, Nepheg **, Japhia *†,

* Von diesem Noga s. 1. Chr. 3, 7. f. 327.

7. Elisama ††, Baeljada *‡, Eliphaleth ‡‡.

II. zu Jerusalem: Simea †, Sobab *, Nathan ‡, Salomo, die viere von der Tochter Sua, der Tochter Ammiel; dazu Jebehar †† Elisama ‡‡ Eliphaleth *‡, Noga *, Nepheg ‡‡, Japia *†, Elisama ‡‡, Eliada *‡, Eliphaleth *‡, die neune. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und Thamar war ihre Schwester.

8. Und da die Philister höreten, daß David zum König gesalbet war über ganz * Israel, zogen † sie alle herauf, David zu ‡ suchen. Das das David hörete, zog er aus gegen sie.

* S. 2. Sam. 5, 3. f. 530.

† Aus Neid und Misgunst, weil er ihren Goliath vor ungefehr 16. Jahren erschlagen, s. 1. Sam. 17, 49. 50. f. 462. auch seit dem und hernach grossen Abbruch durch seine Kriegshelden gethan hatte, besonders da er ihrer 200. so schimpflich erschlug, und ihnen die Vorhäute abnahm, s. c. 18, 25. 27. f. 467. auch da er c. 19, 8. f. 468. wider sie stritte und eine grosse Schlacht that, c. 23, 1. u. f. f. 481. da er die Philister schlug und Kegila errettete. So lange als David zu Hebron nur über den Stamm Juda König war, s. 2. Sam. 2, 4. f. 518. und die Israeliten sich selbst durch innerliche Kriege aufrieben, so saßen die Philister stille. Nachdem sie aber sahen, daß David mächtiger und über ganz Israel König ward, sahen sie dieses mit scheelen Augen an, weil sie vorhin selbst in die 40. Jahr über die Kinder Israel geherrschet hatten. S. Richt. 3, 9. f. 129. c. 13, 1. f. 210.

‡ Gr. T. aufzufordern, ihm nach dem Leben zu stehen oder zu trachten, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung sonst übersetzet wird, s. Richt. 6, 29. f. 169. kurz, wie es die Araber geben: ihn zu bekriegen.

‡ D. i. in einem von Natur befestigten und wohlgelegenen Ort, da er mit seiner Armee sich lagern oder campiren konnte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, 1. Sam. 22, 4. ‡ f. 478. besonders Ps. 18, 3. Ob es der Ort Siene, s. Ezech. 29, 10. c. 30, 6. gewesen, wie die Araber hier beyfügen, ist ungewiß.

18. Aber die Philister kamen, und liessen † sich nieder im Grunde ‡ Rephaim.

† Gr. T. überfielen, fielen herein, brachen hervor, breiteten sich aus, und raubeten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches übersetzet wird. S. Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

‡ Oder im Thal, in der Aue, in der Tiefe, wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 1, 19. ‡ f. 114. Rephaim, d. i. der Riesen, s. Jos. 15, 8. †† f. 68. allwo sich auch die Philister sonst niederließen, s. 1. Chron. 12, 15. ‡‡ f. 533. wie denn ohnedem die Heyden mit ihrem Kriegsheer sich gern in solchen Thälern lagerten. S. Jos. 17, 16. †† f. 79.

9. Und die Philister kamen, und liessen † sich nieder im Grunde ‡ Rephaim.

†* Gr. T. zogen und zerstreueten sich, wie die Wachteln über das Lager des Volckes GOttes, 4. Mos. 11, 31. f. 532. und die Amalekiter auf der ganzen Erden, s. 1. Sam. 30, 16. f. 509. sich zerstreueten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 13. †† f. 152. nach welchem auch die Philister, c. 15, 9. f. 226. sich zu Lehi niederließen.

19. Und David fragte † den HErrn, und sprach: soll ich hinauf ziehen wider die Philister? und willt du sie in meine Hand geben? der Herr sprach zu David: zeuch hinauf, ich will ‡ die Philister in deine Hände geben.

10. David aber fragte † GOtt, und sprach: soll ich hinauf ziehen wider die Philister? und willt du sie in meine Hand geben? der HErr sprach zu ihm: zeuch hinauf, ich habe *‡ sie in deine Hand gegeben.

† Ohnfehlbar durch den Hohenpriester, der den Leibrock nebst dem Amtsschildlein, und dem darinnen enthaltenen Licht und Recht, wie David sonst, s. 1. Sam. 23, 2. † f. 481. auch v. 9. f. 482. und c. 30, 7. 8. f. 508. und andere fromme Feldherren thaten. S. Jos. 7, 7. f. 28. So fragte auch David den HErrn, 2. Sam. 2, 1. † f. 518. und sprach: soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Denn ohne GOttes Rath und Willen wollte David nichts thun.

† ישאל ἠρωτησε und ἐπηρωτησε

‡ Gr. T. ich will gewiß geben, daß es eben so viel seyn soll, wie es in der Parallelstelle heißt, als ob ich dir sie schon gegeben hätte. Das wird durch Verdoppelung der ebr. Worte angedeutet. s. 1. Sam. 9, 6. ‡ f. 416.

‡ נתון אתן παραδιδως παραδωσω

20. Und David kam gen Baal † Prazim, und schlug sie daselbst, und sprach: der Herr hat meine Feinde vor ‡ mir von einander gerissen ‡, wie die Wasser reissen. Daher hieß man denselben Ort Baal † Prazim.

11. Und da sie hinauf zogen gen Baal †* Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine ‡* Hand zertrennet ‡, wie sich das Wasser trennet. Daher hießen sie die Stätte Baal † Prazim.

† Wie dieser Ort, etwan nicht weit von dem Thal Rephaim, vorher geheissen, ehe die Schlacht geschahe, davon hernach selbiger den Namen erhalten, ist nicht bekannt. Hier glossiret Lutherus also: „Perez heißet ein „Riß oder Fach, daher diese Stadt Baal Prazim, Rißmann heißt, darum, daß die Philister da gerissen sind. Und bey der Parallelstelle sagt „er noch deutlicher: Baal heißet ein Hauswirth * oder Mann *, Perez heißet ein Riß oder Fach, darum muß diese Stätte Baal Prazim „heißen, weil die Philister da zutrennet und zurissen sind.„ Man findet aber dieses Baal Prazim nirgends weiter. Doch heißt es hiervon, Es. 21. der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, und zürnen wie im Thal Gibeon.

† בעל פרצים ἐκ των ἐπανω διακοπων †* Βααλ Φαρασιν * S. 3. Mos. 21, 4. f. 460.

‡ Gr. T. vor meinem Angesicht, d. i. in meiner Gegenwart, auch, wie es in der Parallelstelle heißt, durch meine Hand, d. i. durch meine Macht und Gewalt. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609.

‡ לפני ἐναντιον εμου ‡* בידי ἐν χειρι μου

‡ Gr. T. zertheilet, zerstreuet, zerschmettert, zerbrochen, ihnen Wunden gemacht, und sie genöthiget, daß sie nemlich die Flucht ergreifen müssen. Denn so wird dieses ebr. Wort, so hier zerreißen, und dort zertrennen heißt, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 338. auch Richt. 21, 15. ‡ f. 273. David mußte auch hier ein Vorbild des HErrn Messiä seyn, von dem es Mich. 2, 13. heißt: es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen, und zum Thor aus und einziehen.

‡ פרץ διεκοψε.

Randgl. Hier redet der Prophet vom Reiche Christi, der ist unser Held, der für uns her durchgebrochen hat, und die Bahn machet durch Tod, Sünde, Teufel und alles Uebel, dem frisch nach!

21. Und sie ließen † ihre Götzen ‡ daselbst ‡, David aber und seine Männer huben †† sie auf.

12. Und sie ließen † ihre Götter ‡* daselbst ‡, da hieß sie David mit Feuer verbrennen ††.

† Wie die Syrer vor Samaria sich aufmachten, in der Frühe flohen, und ihre Hütten, Roße und Esel im Lager ließen, wie es stund, und flohen mit ihrem Leben davon, 2. Kön. 7, 7.

† ישראל καταλιμπανουσιν und ἐγκαλελιπον

‡ Gr. T. Angstgötzen, Schreckgötter, die nur Schmerzen, Kummer, Jammer, Arbeit, Mühe, Sorge, Herzeleid und Schuld machten, wie sie, nach dem ebr. Stammworte, s. 1. Chron. 4, 9. †† v. 10. ‡‡ eigentlich heissen. S. von den dreyerley Arten solcher Götzen, 3. Mos. 19, 4. f. 449.

‡* Welcher hohe Name, eigentlich niemand als dem anbethungswürdigen GOtt, und nach diesem den heiligen Engeln und christlichen Obrigkeiten, mit höchstem Unrecht und Misbrauch aber den erdichteten Göttern, die andere Götter, s. 2. Mos. 20, 31. † f. 328. oder fremde Götter, s. 1. Mos. 35, 2. f. 185. Jos. 24, 20. † f. 105. Richt. 19, 12. † f. 253. heissen, beygeleget wird. S. 1. Mos. 2, 4. f. 11.

‡ עצביהם * אלוהים Θεους

‡ Wie die Israeliten die Bundeslade, zur Versicherung der Allgegenwart GOttes, und dessen mächtigen Schutzes, mit zu Felde nahmen, s. 1. Sam. 4, 3. f. 394. so nahmen auch die Heyden ihre ohnmächtigen Götzen in eben dieser Absicht, aber mit schlechtem Grunde, vor den Feind.

†† Ließ sie wegtragen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 21, 23. † f. 274. nicht zur Beute, und als ein Kleinod, sondern er ließ sie, wie es auch in dem Parallelorte heißt, mit Feuer * verbrennen, ja wohl gar, wie es der Syrer und Araber hinzu setzet, die Asche davon in die Luft streuen, wie Moses das gegossene Kalb, s. 2. Mos. 32, 20. f. 377. mit Feuer verbrannte, zu Pulver zumalmete, und die Asche aufs Wasser stäubete. Daß auch die Götzenbilder mit Feuer sollten verbrannt werden, hatte GOtt ausdrücklich befohlen, s. 5. Mos. 7, 5. f. 692.

†† ישרפו באש καταικαυσαι εν πυρι

f. 692. und v. 25. f. 695. S. auch 2. Kön. 19, 18. damit nicht mehrere Abgötterey damit könnte getrieben werden. In welcher Absicht auch Jacob 1. Mos. 35, 4. f. 187, die fremden Götter unter einer Eiche zu Sichem vergrub.

X. Die abermal wider David heraufziehende und von diesem geschlagene Philister.

† ויסיפו προσεθεντο

22. Die Philister aber zogen† abermal herauf, und ließen* sich nieder im Grunde Rephaim. *Wie v. 17.

† Gr. T. sie fuhren fort herauf zu ziehen, und, wie es Richt. 20, 22. ‡ f. 263. heißt, rüsteten sich noch weiter zu streiten, da sie doch, nach dem sie nur kurz vorher, wie schon oft, durch Davids heldenmüthiges Schwerdt geschlagen, und so gar ihrer Götter beraubet worden, endlich klug werden, und die allmächtige Hand des wahren GOttes Israels hätten erkennen sollen. Allein so verblendet waren ihre Augen, und so verstockt ihre Herzen, daß sie ihr Elend nicht einsehen wollten, renneten also blindlings ferner in ihr Unglück.

13. Aber die Philister machten † sich wieder dran, und thäten * sich nieder im Grunde. *Wie v. 9.

*Wie v. 18. *† Wie v. 10

23. Und David fragte* den HErrn, der sprach: du sollt nicht hinauf ziehen, sondern komm† von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen ‡ den Maulbeerbäumen.

14. Und David fragte *† abermal GOtt. Und GOtt sprach zu ihm: du sollt nicht hinauf ziehen hinter ‡ ihnen her, sondern lencke dich von ihnen, daß du an sie kommest, gegen ‡ den * Maulbeerbäumen.

לא תעלה הסב אל אחריהם בא αναβηση εις συναντησιν, αποστρεφε απ' αυλων. ‡ לא תעלה אחריהם הסב מעליהם בא πορευση οπισω αποστρεφε απ' αυτων ‡ ממול בכאים πλησιον τα κλαυθμωνος. * πλησιον των απιων שקמים † *S. v. 23. ‡

†† Gr. T. du sollst nicht hinaufziehen, sondern weiche, wende, und, wie es in dem Parallelorte heißt, lencke dich zu ihrem Rücken, d. i. hinter sie weg, und auf die Seite, daß du also einen Hinterhalt, wie Jos. 8, 2. ‡ f. 34. machest.

‡ Gr. T. du sollst nicht hinter ihren Rücken, oder ihnen nachziehen, sondern lencke dich von ihnen, so daß du nicht ihnen gegen über, und unter die Augen, sondern auf der Seite zu stehen kommest, und einen Hinterhalt machest.

‡ Gr. T. neben, gegen über, vorwerts oder gar hinter, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. Jos. 8, 33. ‡‡ f. 40. die Maulbeerbäume, die in selbiger Gegend des gesegneten Canaans sehr häufig wachsen mogten. Was aber dieses für eine Art der Bäume gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen. Im Ebr. sollen sie den Namen haben vom Weinen, weil ihr angenehmer Saft den Thränen gleich seyn soll. Daher Ps. 84, 7. das Jammerthal, dadurch die Gläubigen gehen, und daselbst Brunnen machen, im Ebr. heißt das Thal, oder der Grund, des Maulbeerbaums. Eine andere Art der Maulbeerbäume müssen gewesen seyn, derer nach einem andern † ebr. Worte, 2. Chron. 1, 15. c. 28, 28. c. 9, 27. Ps. 78, 47. Es. 9, 10. gedacht wird.

24. Und wenn du hören wirst das† Rauschen auf ‡ den Wipfeln der * Maulbeerbäume einhergehen, so zaue ‡ dich, denn der †† HErr ist denn ausgegangen vor dir hier, zu ‡‡ schlagen das Heer der Philister.

15. Wenn du denn wirst hören das † Rauschen oben ‡ auf den * Maulbeerbäumen einhergehen, so fahre ‡* heraus zum Streit, denn †† GOtt ist da vor dir ausgezogen, zu ‡‡ schlagen der Philister Heer.

† קול הצערה φωνην τα συγκλεισμα φωνη συσσεισμα αυτων, ακρων των απιων

†† Gr. T. die Stimme, den Schall, den Hall, das Klappen, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. übersetzet wird, des Einhergehens oder der Schritte, wessen denn? der Chaldäer setzet hinzu: der heiligen Engel, die dem Könige David ins besondere zu Hülfe kommen sollten. Welches gute Gedancken sind, auch wohl möglich gewesen seyn kann, weil es in folgenden von dem HErrn ausdrücklich heißt, er sey ausgegangen vor ihm, Gr. T. vor seinem, nemlich des Davids, Angesicht her, welches größtentheils von dem HErrn Messia, als dem Engel des HErrn, zu verstehen, als welcher auch vor Mose und seinem Volcke, des Nachts in der Feuersäule, und des Tags in einer Wolckensäule herzog. S. 2. Mos. 13, 21. f. 307. besonders c. 14, 19. f. 310. c. 23, 20. 23. f. 343. c. 32, 34. † f. 379. c. 33, 2. f. 380. Daher auch wohl hier das Einhergehen des grossen Engels des Bundes, wie er Mal. 3, 1. heißt, von einem ausserordentlichen Wunderzeichen zu verstehen ist, das GOtt durch das sonst natürliche Rauschen der Maulbeerbäume, dem itzo in einem harten Treffen begriffenen David, geben, und ihn versichern wolle, der HErr Messias streite für und mit ihm, wie hingegen sonst der HErr den gottlosen Streitern drohet, ein rauschendes Blat, Gr. T. die Stimme eines aufsteigenden Blats, solle sie jagen, 3. Mos. 26, 36. ‡ f. 486. oder wie in der Syrer Lager vor der Stadt Samaria der HErr ein Geschrey, Gr. T. eine Stimme, oder, wie es auch Ezech. 3, 13. übersetzet wird, ein Rasseln von Rossen, Wagen und grosser Heereskraft, zu ihrer Erschreckniß hören ließ, 2. Kön. 7, 6. Es wird auch sonst dieses ebr. Wort also übersetzet und gebrauchet, gleichwie von dem Rauschen I. der Bäume und ihrer Blätter, hier und 3. Mos. 26, 36. also auch von dem Rauschen

קול Φωνη wird gebraucht von dem Rauschen I. der Bäume und ihrer Blätter. II. der Wolcken. III. des Wassers. IV. der Flügel.

II. der Wolcken und des Regens, 1. Kön. 18, 41. da Elia zu Ahab sprach: zeuch hinauf, denn es rauschet, als wollte es sehr regnen.

III. des Wassers, besonders im verblümten Verstande, Ps. 82, 8. da es heißet: deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brausen.

Offenb. 1, 15. wird die Stimme des Menschen Sohnes wie groß Wasser rauschen, Gr. T. wie eine Stimme vieler Wasser, wie es c. 14, 2. beschrieben wird.

IV. der Flügel. Ezech. 1, 24. hörete der Prophet die Flügel rauschen, wie grosse Wasser, und wie ein Getöne, Gr. T. eine Stimme des Allmächtigen.

c. 3, 13. war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten, und auch das Rasseln, Gr. T. die Stimme, der Räder, so hart bey ihnen waren, und das Getöne, Gr. T. die Stimme, eines grossen Erdbebens.

c. 10, 5. hörte man die Flügel der Cherubim rauschen, bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme eines allmächtigen GOttes, wenn er redet.

c. 37, 7. ich weissagte, wie mir befohlen war, und siehe, da rauschete es, als ich weissagete.

V. der Füsse. 1. Kön. 14, 6. hörete Ahia das Rauschen der Füsse des Weibes Jerobeams zur Thüre hineingehen.

2. Kön. 6, 32. sprach Elisa von Ahabs Boten zu den Aeltesten: siehe das Rauschen seines Herrn Füsse folget ihm nach.

V. der Füsse

‡ בראשי הבכאים απο τα αλσαρ τα κλαυθμωνος ‡ החרך καταβητη ‡* חצא εισελευση

‡ Gr. T. auf den Häuptern, oder, wie es sonst auch, s. Jos. 15, 8. f. 68. Richt. 7, 16. ‡ f. 168. auf den Spitzen, und wie es c. 9, 7. f. 186. übersetzet wird, auf den Höhen der Maulbeerbäume. Sonst heißt es auch Es. 17, 6. wenn man einen Oelbaum schüttelte, daß zwo oder drey Beere blieben oben in dem Wipfel.

‡ Gr. T. rege dich fleissig, endelich, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Jos. 8, 21. ‡ f. 51.

‡* Gr. T. gehe heraus, nemlich aus deinem Hinterhalt, und hinter den Maulbeerbäumen hervor, s. v. 14. zum Streit. Denn dieses ist bey den Ebräern ein rechtes Kriegswort. S. Richt. 2, 15. f. 118.

†† Gr. T. der HErr, Jehovah, und wie er in der Parallelstelle heißet, Elohim, GOtt, das ist besonders der HErr Messias, dem beyde göttliche Namen gehören, s. 1. Mos. 2, 4. f. 11. der als ein Held, wie er vielmals heißet, s. Richt. 6, 12. ‡ f. 151. sein Schwerdt an die Seite gegürtet, Ps. 45, 4. auch hier vor David, Gr. T. vor seinem Angesichte, als der oberste Feldherr, vorzog. Denn er Jos. 5, 14. f. 20. sprach selbst: ich bin ein Fürst über das Heer des HErrn, und wie Richt. 4, 14. Debora zu Barak sprach: auf! das ist der Tag, da dir der HErr Sisera hat in deine Hand gegeben: denn der HErr wird vor dir herausziehen. Ps. 80, 12. GOtt zeuchst du nicht aus auf unser Heer? das heißt Ps. 44, 10. unter unserm Heer; und Ps. 108, 12. mit unserm Heer.

‡‡ Wie der Engel des HErrn ausfuhr, Gr. T. ausgieng, oder auszog, und schlug im Assyrischen Lager 185000. Mann, 2. Kön. 19, 35. Es. 37, 36. Denn so wird auch GOtt selbst ein Schlagen und Erschlagen, gleichwie ein Erwürgen, ein Umbringen und ein Tödten zugeschrieben. S. 1. Mos. 20, 4. f. 101. 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571.

25. David thät, wie ihm der HErr geboten hatte, und schlug† die Philister von Geba‡ an, bis man kommt gen ‡ Gaser.

16. Und David thät, wie ihm GOtt geboten hatte; und sie† schlugen das Heer der Philister von ‡ Gibeon an, bis gen ‡ Gaser.

† Was hier David, als dem Könige, allein zugeschrieben wird, davon werden seine getreuen Kriegsmänner in der Parallelstelle nicht ausgeschlossen. S. von mehrern grossen Schlachten Richt. 8, 10. †† f. 178. c. 20, 2. †† f. 258.

‡ Daß Gibea, Gibead, Geba, Gaba und Gibeon im Ebr. von Hügeln, weil sie etwan als Bergstädte auf Bergen und Hügeln gebauet waren, einerley Benennung haben, s. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. Gibeon war auch wohl die alte Stadt der Gibeoniter, s. c. 9, 3. f. 42. Geba und Gaba war, wo nicht einerley mit Gibeon, doch nicht weit von selbiger gelegen. S. c. 15, 57. ‡ f. 73. c. 18, 24. f. 82.

‡ Gaser oder Geser, auch Gesar im Stamme Ephraim. S. Jos. 10, 33. f. 53. c. 16, 10. f. 75. 1. Chron. 7, 67. f. 351. c. 8, 28. f. 356.

2 Sam VI 1.

1. Chron. XV. 17.

17. Und Davids † Name brach ‡ aus in alle Lande, und der HErr ‡ ließ seine Furcht †† über alle Heyden kommen.

† Denn der HErr, wie er selbst unten c. 18, 8. und 2. Sam. 7, 9. spricht, hatte ihm einen Namen gemacht, wie die Grossen auf Erden haben.

‡ Gr. T. gieng aus, oder, wie es Ezech. 16, 14. übersetzet wird: sein Ruhm erschall unter alle Heyden, oder, wie es hier heißt, in allen Ländern. Und auch dieses zum Vorbilde seines Sohnes im Fleisch, des HErrn Messiä, dessen Gerüchte erschall. * Gr. T. gieng aus, in das ganze Syrienland, Matth. 4, 24. oder, wie es Matth. 9, 26. heißt: dieß Gerüchte erschall in dasselbige ganze Land.

Marc. 1, 28. sein Gerüchte erschall † bald umher in die Grenze Galilaa.

Luc. 4, 14. 15. das Gerüchte erschall † von ihm durch alle umliegende Oerter, = = und ward von iedermann gepreiset.

c. 7, 17. diese Rede von ihm erschall † in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

‡ Auch hier nennet der chald. Dollmetscher, wie sehr oft, statt Jehovah, das Wort des HErrn, und verstehet hierdurch den HErrn Messiam, als das selbstständige Wort seines Vaters. S. c. 14, 14. † f. 548.

†† Gr. T. der HErr gab sein Schrecken, Entsetzen, Grauen, unter alle Völcker, daß sie doch seine Thaten bewundern und auch ehren mußten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts und seines Stamms. S. 1. Sam. 11, 7. f. 428. So heißt es auch Esth. 8, 17. die Furcht der Jüden kam, Gr. T. fiel, auf alle. Und c. 9, 2. die Furcht der Juden war über alle Völcker gekommen, Gr. T. auf alle gefallen. Aber auch dieses zum Vorbilde des HErrn Messiä, von dem es heißt, Luc. 4, 36. es kam eine Furcht * über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: was ist das für ein Ding? er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern.

c. 5, 26. sie entsatzten sich alle, und preiseten GOtt, und wurden voll * Furcht, und sprachen: wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

c. 7, 16. es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOTT.

c. 8, 37. war die Gadarener eine grosse Furcht ankommen.

Das

2 Sam. VI. 1. — 1. Chron. XVI. 1. 2.

Das XVI. Capitel.

I. Davids fernere Besorgniß, die Lade GOttes in eine hierzu besonders bereitete Hütte gen Jerusalem zu bringen, v. 1-3. II. Die von David, bey der Lade des Bundes zu dienen, und solche nach dem göttlichen Gesetz zu tragen, verordnete Leviten, v. 4-24. III. Und das übrige s. 2. Sam. VI. 12.

UNd er bauete † ihm Häuser in der ‡ Stadt David, und bereitete ‡ der Lade GOttes eine Stätte, und bereitete †† eine Hütte über sie.

† Gr. T. er hatte gemacht Häuser, oder, wie es die Syrer geben, Paläste, dergleichen in königlichen Residenzen zu finden, dazu er auch, s. c. 15, 1. und 2. Sam. 5, 11. köstliches Holz von dem Könige Hiram aus Tyro bekommen hatte. Schöne Häuser bauen gehöret freylich mit unter die grossen Dinge eines Königs, Pred. 2. 4. es gereichet solches auch zur Zierde eines Landes, werden auch viel arme Unterthanen erhalten, und ein Land wird angebauet. Es schaden daher bauluſtige Könige und Regenten ihrem Lande nicht so viel, als wenn der Schweiß der armen Unterthanen zu andern üppigen, etwan unnöthigen, und Land und Leuten schädlichen Dingen angewendet wird. GOtt behüte alle christliche Regenten und ihre Unterthanen davor!

‡ D. i. zu Jerusalem, und besonders auf der Burg Zion, die da heisset Davidsstadt. S. c. 12, 5. *‡ f. 131.

‡ Gr. T. und hat zugerichtet oder zugeschickt, fertig gemacht, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. einen Ort für die Lade GOttes.

†† Gr. T. hat ausgebreitet, aufgerichtet eine Hütte für sie, die Bundeslade, wie Abraham, 1. Mos. 12, 8. f. 51. Isaac c. 26, 25. f. 150. und Jacob c. 33, 19. f. 181. c. 35, 21. f. 189. ihre Hütten für sich aufrichteten, und aufschlugen, wie es auch eben von David 2. Sam. 6, 17. 2. Chron. 1, 4. gesaget wird, auch wie Heber, der Keniter, Richt. 4, 11. f. 135. seine Hütte aufgeschlagen hatte, und es Dan. 11, 4. vom Antichrist heißt: er werde das Gezelt seines Palasts aufschlagen, zwischen zweyen Meeren und dem werthen heiligen Berge. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern übersetzet. S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. Der HErr konnte also hier nicht klagen, wie Jer. 20, 20. niemand richtet meine Hütten wieder auf. Denn David ließ dieses seine erste Regierungssorge seyn. Warum er aber die von Mose, nach göttlicher Vorschrift, so herrlich erbauete Stiftshütte, von welcher s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. c. 40, 38. f. 399. die ehemals zu Silo s. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. bishero aber auf der Höhe zu Gibeon stund, allwo David den Priester Zadok ließ 1. Chron. 17. 39. c. 22, 29. Salomo auch noch opferte, 1. Kön. 3, 4. 2. Chron. 1, 3. nicht sogleich nach Jerusalem, und auf die Burg Zion, wie hernach Salomo that, c. 5, 5. mit allem heiligen Geräthe, das in der Hütten war, hinaufbringen ließ, sondern eine neue erbauete, ist eigentlich nicht zu sagen. Ob nicht etwan GOtt hierdurch andeuten lassen, wie die Zeiten des N. T. immer näher und näher herbey kommen, und das levitische Schattenwerck nach und nach vergehen würde, wenn der Cörper, Christus, 1. Col. 2, 17. da seyn würde, überläßt man andern zu untersuchen. Denn diese Stiftshütte war doch nur der Schatten von dem, was zukünftig war, das Vorbild, und der Schatten der himmlischen Güter, Ebr. 8, 5.

2. Dazumal sprach David: die Lade GOttes soll niemand tragen † ohne die ‡ Leviten: denn dieselbigen hat der HErr ‡ erwählet, daß sie die Lade des HErrn tragen, und ihm dienen †† ewiglich ‡‡.

† David sahe nun wohl, woran es vorhin gelegen, daß der HErr den Usa getödtet, s. c. 14, 11. da sie nemlich die Lade GOttes nicht von den hierzu verordneten Priestern tragen, sondern auf einem neuen Wagen, nach Art der heydnischen Philister, führen lassen. S. 1. Sam. 6, 7. f. 404. Dieses wollte er nun hier verbessern, und sich dem göttlichen Willen gemässer bezeigen. Denn er sahe nun wohl, daß er auch, als ein König, besonders in Kirchensachen, nicht so leicht etwas ändern dürfte; sondern bey der einmaligen Ordnung, zumal wenn sie von GOtt vorgeschrieben, verbleiben müßte.

‡ Besonders die Priester unter den Leviten. S. auch unten v. 11. 14. Denn so heißt es

I. von den Leviten überhaupt 4. Mos. 1, 50. die Leviten sollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe.

c. 4, 15. wenn Aaron und seine Söhne das Heiligthum, und alle seine Geräthe bedeckt haben, sollen die Kinder Kahath hineingehen, daß sie es tragen.

c. 7, 9. gab Mose den Kindern Kahath nichts von den Wagen und Rindern, so die Fürsten in Israel opferten, darum, daß sie ein heilig Amt auf ihnen hatten, und auf ihren Achseln tragen mußten.

II. Von den Priestern, den Kindern Levi, die 5. Mos. 31, 9. also beschrieben werden, daß sie die Lade des Bundes des HErrn getragen.

Jos. 3, 3. sprach Josua zum Volcke: wann ihr sehen werdet die Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, und die Priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Orte, und folget ihr nach. So sprach er auch v. 16. zu den Priestern: traget die Lade des Bundes. Und v. 8. sprach GOtt zu Josua: gebeut den Priestern, die die Lade des Bundes tragen. Auch c. 6, 6. rief Josua den Priestern, und sprach zu ihnen: traget die Lade des Bundes. Und c. 8, 33. stund das ganze Israel mit seinen Aeltesten, Amtleuten und Richtern zu beyden Seiten der Lade gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen.

1. Kön. 8, 6. brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihren Ort.

‡ Zum Vorbilde theils des auserwählten aller auserwählten Sohnes GOttes, s. 4. Mos. 17, 5. f. 572. theils aller Auserwählten. S. 5. Mos. 4, 37. f. 685. — בחר ‡ ἐξελεξατο

‡‡ Daß dieses ebr. Wort von dem Dienste, sowohl der heiligen Engel *, als der Priester und Leviten, und also meistentheils der geistlichen Diener, wohin auch die Griechen zielen, gebraucht werde, s. 1. Sam. 2, 11. f. 381. — לשרת ‡‡ λειτουργειν

‡‡ D. i. bis auf die zwar uns verborgene, aber von GOtt gewiß bestimmte Zeit, als so lange der levitische Gottesdienst währen sollte, nemlich bis auf Christi Geburt, da dieses Schattenwerck aufhören sollte, s. oben v. 1. †† Und so wird dieses ebr. Wort sonst gebraucht. S. 1. Mos. 13, 15. ‡ f. 57. besonders 1. Sam. 12, 3. f. 431. — עד עולם ‡‡ εως αιωνος.

* Diese sind λειτουργοι Diener, Ebr. 1, 10. und v. 14. πνευματα λειτουργικα dienstbare Geister.

3. Darum versammlete † David das ganze ‡ Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu * bereitet hatte. * S. v. 1.

† Daß dieses ebr. Wort, wie es auch die Griechen anzeigen, gröstentheils von heiligen Kirchenversammlungen gebrauchet werde, s. Jos. 18, 1. † f. 79. — † יקהל ἐξεκκλησιασε.

‡ D. i. die Aeltesten, als Reichsstände, die ohnedem die ganze Gemeinde bey solchen Versamlungen repräsentirten. S. 5, 23. f. 688.

4. Und David brachte zu Hause die Kinder † Aaron, und die Leviten.

† Weil das Priesterthum nicht auf dem ganzen Stamme Levi, sondern nur auf dem Geschlechte Aarons, s. 2. Mos. 28, 1. u. w. f. 358. lag, so heißen die Priester Aarons Kinder, oder Söhne, und werden dadurch von den andern Leviten unterschieden. S. von ihrem ganzen Geschlechte 1. Chron. 7, 1. u. w. f. 345.

5. Aus den Kindern Kahath, Uriel † den Obersten ‡ samt seinen Brüdern, hundert und zwanzig. † S. 1. Chr. 7, 24. ‡‡ f. 347. — השר ‡ αρχων der Fürst, s. Richt. 7, 25. f. 171. 1. Chr. 10, 11. f. 362.

6. Aus den Kindern Merari *, Asaja †, der ‡ Oberste, samt seinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig. * S. 1. Chr. 7, 63. f. 351.

‡ Asaja und Asiel haben im Ebr. einerley Bedeutung. Denn dieser Name heißt soviel, als: der HErr, oder GOtt, hat es gethan. S. 1. Chron. 5, 35. f. 338. allwo auch v. 36. von andern, die mit Asaja gleichen Namen geführet. — עשיה ‡ עשראל

7. Aus den Kindern Gersom *, Joel †, der ‡ Oberste, samt seinen Brüdern, hundert und dreyßig. * S. 1. Chr. 7, 62. f. 351. ‡ S. v. 5. ‡

† Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 5, 35. f. 338.

8. Aus den Kindern † Elizaphan, Semaja ‡, der Oberste *, samt seinen Brüdern, zwey hundert. * S. v. 5. ‡

† Elizaphan oder Elzaphan, war ein Sohn Usiel, des Sohnes Kahath, des Sohnes Levi, s. 2. Mos. 6, 22. f. 282. mithin Aarons Vetter, der auch nebst seinem Bruder, Misael, die bey dem Feuer des HErrn getödtete Söhne Aarons, Nadab und Abihu, von dem Heiligthum hinaus vor das Lager tragen mußte, s. 3. Mos. 10, 4. f. 423. ward hernachmals der Kinder Kahath Oberster, d. i. Fürst, s. 4. Mos. 3, 30. f. 499. Ein anderer Elizaphan aber war der Sohn Parnach, Fürst des Stammes der Kinder Sebulon. S. 4. Mos. 34, 25. f. 660.

‡ Semaja und Samuel haben im Ebr. fast einerley Bedeutung. Denn beyde heißen: der HErr, oder GOtt, höret. Doch s. 1. Sam. 1, 20. ‡ f. 373. Von mehrern, die den Namen Semaja geführet, s. 1. Chron. 3, 22. f. 330. — שמעיה ‡ שמעיה

9. Aus den Kindern † Hebron, Eliel ‡, der * Oberste, samt seinen Brüdern, achtzig. * S. v. 5. ‡

† Hebron war Kahaths Sohn, des Levi Enckel, aber Amrams, des Vaters Aarons, Jezears und Usiels Bruder, s. Mos. 6, 18. f. 282. dessen Nachkommen Hebroniten heissen, s. 4. Mos. 3, 27. f. 499. c. 26, 58. ‡ f. 637. 1. Chron. 27, 23. 30. 31. dessen Kinder auch c. 24, 19. c. 25, 23. gedacht wird. Ist vermuthlich der uralten Stadt Hebron, s. 1. Mos. 13, 18. f. 57. zum Andencken also genennet worden.

‡ Eliel heißt so viel: mein GOtt ist ein starcker GOtt. S. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 6, 24. ‡ f. 344.

10. Aus den Kindern † Usiel, Ammina-dab ‡, der Oberste, samt seinen Brüdern, hundert und zwölfe ‡.

† Usiel heißt so viel im Ebr. als: GOtt ist meine Stärcke. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 5, 42. f. 340. Dieser Usiel war also Kahaths vierter Sohn, s. 2. Mos. 6, 18. f. 283. dessen Nachkommen von seinem Sohne Elizaphan schon v. 8. genennet worden. Es muß also sein Geschlecht sich weiter ausgebreitet haben.

‡ Ist

2 Sam VI 1.

1. Chron. XVI. 11 ‡ 15.

‡ Ist nicht zu vermengen mit Amminadab, Aarons Schwiegervater, s. 2. Mos. 6, 23. f. 282. dessen Sohn, Nahesson, ein Fürst war des Stammes Juda, s. 4. Mos. 1, 7. f. 491. und dem, als seinem Vetter, zu Ehren, dieser Fürst oder Oberste seines väterlichen Geschlechtes etwan also genennet worden. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 22. ‡ f. 347.

‡ Diese Anzahl der Leviten machten also

I. aus	den Kindern	Kahath	=	120.
II. aus	= =	Merari,		220.
III. aus	= =	Gersom,	=	130.
IV. aus	= =	Elizaphan*		200. } Kahathiter.
V. aus	= =	Hebron	=	80. } Kahathiter.
VI. aus	= =	Usiel	=	112. } Kahathiter.
		Summa		862.

*Man siehet auch hier den Vorzug der Kahathiter, wie 4 Mos. 3, 31. f. 499.

11. Und David rief Zadok † und Abjathar, den Priestern, und den Leviten, nemlich Uriel *, Asaja ‡, Joel ‡, Semaja *†, Eliel *‡, Amminadab *‡. * S. v. 5. † ‡ S. v. 6. †

‡ S. v. 7. †
*† S. v. 8. ‡
*‡ S. v. 9. ‡
*‡ S. v. 10. ‡

† Zadok, aus dem Stamme Aarons, s. 1. Chron. 7, 8. f. 346. oder, wie es c. 28, 17. heißt, aus den Aaroniten, wird schon hier, da er doch noch nicht Hoherpriester war, dem aus dem Stamme Eli, also unrechtmäßigen, Hohenpriester, Abjathar, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. c. 22, 20. f. 481. vorgesetzt, ward auch hernach an dieses Stelle zum Hohenpriester gesalbet, s. 1. Kön. 2, 35. Ein mehrers, auch von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 7, 8. f. 346. Sein, als eines frommen und getreuen Priesters, Geschlecht muß lange im Seegen geblieben seyn, weil der Kinder Zadok annoch Ezech. 40, 46. c. 44, 15. c. 48, 11. und des Samens Zadoks c. 43, 19. in sehr gutem gedacht wird.

12. Und sprach zu ihnen: ihr seyd die † Häupter der Väter unter den Leviten, so heiliget ‡ nun euch, und eure Brüder, daß ihr die Lade des HErrn, des GOttes Israel, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet * habe.

* S. v. 1.

† ראשים ἀρχοντες

† D. i. Fürsten, Obristen, Hauptleute, und die Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. ‡‡ f. 167.

‡ Wie der HErr Mosi befahl, das Volck zu heiligen, daß sie ihre Kleider waschen und bereit seyn sollten auf den dritten Tag, als zu einer wichtigen Handlung, da der HErr seinem Volcke sein Gesetz geben wollte, 2. Mos. 19, 10. allwo f. 326. ein mehrers von dergleichen Heiligung, so sonst auch eine Reinigung heißt. S. 1. Mos. 35, 2. f. 185. Hier ward wohl insonderheit die strenge levitische Reinigung verstanden, wie auch 1. Sam. 21, 5. ‡ f. 475. dergleichen besonders die Priester nöthig hatten, wenn sie wollten das Heiligthum GOttes, darunter die Bundeslade, als dessen vornehmstes Stück, gehörete, anrühren, und mit demselbigen umgehen, zum Vorbilde und stetiger Erinnerung der Priester N. T. daß sie mit reinen Herzen und heiligen Händen das Wort GOttes und die heiligen Sacramente handhaben sollen.

13. Denn vorhin †, da ihr nicht da waret, that der HErr, unser GOtt, einen * Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht ‡ suchten, wie sichs ‡ gebühret.

* פרץ διεκοψε S. c. 14, 11.

† Bey dem erstenmale, da er nemlich die Lade GOttes von Gibea nach Jerusalem heraufzubringen, vorhatte. S. c. 14, 1. f. 544. und 2. Sam. 6, 1. 2.

‡ Gr. T. nicht nach ihm fragten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. wie doch sonst David in andern Stücken den HErrn gern um Rath fragte. S. c. 15, 10. 14. f. 549.

למבראשונה ἐν τῳ πρωτερον

‡ דרשנהו ἐξεζητησαμεν.

‡ Gr. T. nach dem Recht, Gesetz, Weise, Gewohnheit, Maasse und Befehl, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 13. f. 382. nemlich nach dem Befehl des grossen GOttes, der ausdrücklich die Bundeslade weder anzurühren, noch anzuschauen, welches ohnfehlbar das Verbrechen der Bethsemiter war, deßwegen 50070. umkamen, s. 2. Sam. 6, 19. ‡ f. 406. auch nicht durch Rinder auf Wagen zuführen, sondern den Priestern auf den Achseln zu tragen, befohlen hatte. S. auch unten v. 15.

14. Also heiligten † sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des HErrn, des GOttes Israel, heraufbrächten.

† S. v. 12. ‡ wie 2. Chron. 29, 15. da die Priester ihre Brüder versammleten, sich heiligten und hineingiengen nach dem Gebot des Königes, aus dem Worte des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.

c. 30, 15. Schlachteten sie das Passah, am vierzehenden Tage des andern Monden. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des HErrn. Und v. 24. also heiligten sich die Priester.

15. Und die Kinder † Levi trugen die Lade GOttes, des HErrn, auf ihren ‡ Achseln, mit den ‡ Stangen dran, wie Mose * geboten hatte, nach dem Worte des HErrn.

* S. v. 2.

2 Sam VI 1.

1. Chron. XVI. 16. 17.

† Vornemlich die Priester, s. v. 2. Eigentlich heißt es im Ebr. also: und es trugen die Söhne der Leviten die Lade GOttes, wie es Mose nach dem Worte des HErrn befohlen hatte, auf ihren Achseln, an den Stangen über sich, nemlich trugen sie, wie der Syrer auch, nach der ebr. Accentuation, das Wort tragen wiederholet. Also legten sie die Stangen über sich auf die Achseln, und trugen also die Bundeslade.

‡ Sonst bedeutet dieses ebr. Wort auch die Schultern, den Rücken, s. Richt. 16, 3. f. 272. Es heißt aber auch also 4. Mos. 7, 9. von den Kindern Kahath, daß sie ein heilig Amt auf ihnen hätten, und auf ihren Achseln tragen müßten.

‡ Diese Stangen, so Moses, auf göttlichen Befehl, nicht allein zur Bundeslade, sondern auch den Schautisch, wie andere heilige Geräthe, zu tragen, aus Hören Holz machen, und sie mit Golde, s. 2 Mos. 25, 13. f. 349. v. 28. f. 351. c. 37, 4. 15. 28. f. 393. oder auch mit Erz, s. c. 27, 6. f. 357. überziehen mußte, heissen im Ebr. * anders. Dieses ebr. Wort aber wird ebenfalls auch von solchen Stangen gebrauchet, und also übersetzet durch

I. Stangen

I. Stangen, wie hier, also 4. Mos. 4, 10. da eine Decke von Dachsfellen über die gehle Decke, darein der Leuchter und seine Lampen mit seinen Schnäuzen und Näpfen, und alle Oelgefaße gewickelt wurden, mußte gethan und auf die Stangen geleget werden.

II. Stecken

II. Stecken, 4. Mos. 13, 24. †† f. 539. da die Kundschafter des Landes die abgeschnittene Rebe mit einer Weintraube zween auf einen Stecken tragen ließen.

III. Joch. S. 3. Mos. 26, 13. ‡ f. 481.

16. Und David sprach zu den * Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern † stellen sollten mit Saitenspielen ‡, mit Psaltern ‡, Harfen *†, und hellen *‡ Cymbeln, daß sie laut *‡ sungen, und mit †† Freuden.

* שרים ἀρχοντας S. v. 5. 8. 9. 10.

† Das andächtige Singen war also auch schon dazumal das erste und der Anfang bey heiligen Handlungen, wie bey dem gesamten Gottesdienst, s. 4. Mos. 21, 17. f. 608. Es ist auch noch heut zu Tage wohl ein merckliches Zeichen eines schlechten Gottesdiensts, wenn selbiger mit einer theatralischen Musik angefangen und auch also beschlossen wird.

‡ Gr. T. mit dem Geräth oder Gefäßen, d. i. Instrumenten des Gesanges, dergleichen insonderheit die Orgeln sind, wie es auch die Griechen geben. Sonst wird das Saitenspiel, mit einem andern * ebr. Wort ausgedrucket, s. 1. Sam. 16, 16. f. 455. und noch mit einem † andern, s. 2. Sam. 6, 5. muß also wohl unter selbigen ein Unterscheid gewesen seyn. Nach dieser ebr. Redensart allhier heißt es auch c. 17, 42. mit den Priestern wäre Heman und Jedithun auf der Höhe zu Gibeon vor der Wohnung des HErrn gelassen worden, mit Trommeten und Cymbeln und mit Saitenspielen GOttes zu klingen, Gr. * T. sich hören zu lassen.

c. 24, 5. machte David 4000. Lobsänger des HErrn mit Saitenspielen * Lob zu singen.

2. Chron. 5, 13. die Stimme erhub sich von den Trommeten, Cymbeln und andern Saitenspielen, und von dem Loben des HErrn.

c. 7, 6. stunden die Leviten mit den Saitenspielen des HErrn, die der König David hatte lassen machen, dem HErrn zu dancken.

c. 23, 13. die Sänger mit allerley Saitenspiel geschickt zu loben.

c. 29, 26. 27. stunden die Leviten mit den Saitenspielen * Davids, und die Priester mit den Trommeten. = = Und um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng an auch an der Gesang des HErrn, und die Trommeten, und auch mancherley Saitenspielen * Davids.

c. 30, 21. lobten die Leviten und Priester den HErrn alle Tage mit starcken Saitenspielen * des HErrn.

c. 34, 12. waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten. Neh. 12, 31 = 36. ließ Nehemia etliche der Priesterkinder mit Trommeten = = und seine Brüder mit den Saitenspielen Davids, des Mannes GOttes, auf die Mauren steigen.

*‡ Gr. T. zu erheben, nemlich den Gesang, mit der Stimme, wie es 2. Chron. 5, 13. heißt: die Stimme erhub sich von den Trommeten, Cymbeln, und andern Saitenspielen, und von dem Loben des HErrn.

†† Gr. T. zur Freude, d. i. desto mehr Freude zu erwecken, wie es auch im Ebr. v. 25. heisset, und 2. Chron. 29, 30. sie lobeten mit Freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman †, den Sohn Joel ‡, und aus seinen * Brüdern Asaph, den Sohn ‡ Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan †, den Sohn Husaja ††.

* D. i. Brüdern

† David machte hier die ersten drey Capellmeister,
I. Heman, aus der vornehmsten Ordnung der Leviten, der Kahathiter, Samuels Enckel. S. 1. Chron. 2, 6. †† f. 317. c. 7, 33. ‡ f. 348.
II. Asaph aus dem Geschlechte Gersoms. S. 1. Chron. 7, 39.
III. Ethan oder Jedithun aus dem Geschlechte Merari. S. 1. Chr. 2, 6. ‡ f. 317. besonders c. 7, 44.

‡ Joel hieß auch Vasni, und war ein Sohn des Propheten Samuelis. S. 1. Sam. 1, 1. f. 368. c. 8, 2. f. 411. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 5, 35. f. 388.

‡ Berechja

2 Sam VI 1.

1. Chron. XVI. 18 ⁊ 20.

‡ Berechja heißt so viel, als der, den der HErr segnet, war ein Sohn Simea, aus den Kindern Gerson. S. 1. Chron. 7, 39. ‡ f. 349. Von andern gleiches Namens, s. c. 3, 20. ‡ f. 329.
†† Dieser Kusaja heißt auch Kusi, der Vater Ethan, s. 1. Chr. 7, 44. ‡ f. 349. dessen aber weiter nirgends gedacht wird.

18. Und mit ihnen ihre † Brüder, des andern Theils, nemlich: Sacharja ‡, Ben ‡, Jaesiel ††, Semiramoth ‡‡, Jehiel ‡‡, Unni *†, Eliab *, Benaja **, Maeseja *‡, Mathithja *‡, Eliphe-leja *††, Mikneja, ObedEdom *‡‡, Jejel *‡‡, die Thorhüter †††. ** Von andern s. c. 5, 37. f. 338.

† D. i. ihre Anverwandten und Amtsbrüder, der andern Ordnung, wie c. 17, 5. S. auch von diesem ebr. Worte 1. Sam. 15, 9. ‡ f. 448.
‡ Sacharja heißt im Ebr. so viel, als dessen der HErr gedenckt. S. von andern gleiches Namens 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341.
‡ Ben heisset im Ebr. ein Sohn sowohl GOttes, als auch seines Vaters, es wird aber seiner nirgends mehr gedacht. Doch s. Ps. 9, 1.
†† Dieser Jaesiel, so etwan im Ebr. so viel heisset, als: GOtt stärcket mich, ist nicht zu vermengen mit Jaesiel *, einem der Helden Davids, s. 1. Chron. 12, 47. ‡ f. 538. welches auch die unterschiedene ebr. Schreibart anzeiget.
‡‡ Semiramoth heißt etwan so viel, als: der vom Tode erhalten und bewahret worden. S. von dem ebr. Stammworte Jos. 22, 3. f. 91. Dessen, als eines guten Sängers, wird auch v. 20. auch c. 17, 5. 2. Chron. 17, 8. gedacht.
‡‡ Jehiel, heißt im Ebr. so viel, als: GOtt lebet. Daher die Jehieliter kamen. S. c. 27, 21. 22. Ein anderer Jehiel war
I. Jehiel der Vater Obadja, Esr. 8, 9.
II. Jehiel, der Vater Sachanja, aus den Kindern Elam, c. 10, 2. 26.
III. Jehiel, unter den Kindern Harim, v. 21.
*† Ein anderer Unni, so im Ebr. so viel heißt, als ein Angefochtener, Geplagter, dabey aber auch Sanftmüthiger, s. dessen Stammwort 4. Mos. 13, 3. f. 534. findet sich unter den Leviten, die mit Zerubabel wieder ins Land Juda kommen waren, Neh. 12, 9.
*‡ Maeseja heißt im Ebr. ein Werck des HErrn, oder das der HErr machet, und hat zu Namensvettern,
I. Maeseja, einen Sohn Adaja, einen unter denen, die Josia königlicher Salbung zusammen zu ruffen, 2. Chr. 23, 1. Ob nicht auch dieser eben der Amtmann ist, dessen c. 26, 11. gedacht wird, und der c. 34, 8. ein Stadtvogt heißt, stehet dahin.
II. Maeseja war ein Sohn des Königs Ahas, den Sichri erwürgete, 2. Chron. 28, 7.
III. Maeseja, ein Priester, und Vater Zephanja, zur Zeit Zedekia Jer. 21, 1.
IV. Maeseja, ein Vater Zedekia, der falsche Prophet, Jer. 29, 22.
V. Maeseja, unter den Kindern * der Priester, Esr. 10, 18.
VI. Maeseja, unter den Kindern Harim, v. 21.
VII. Maeseja, unter den Kindern Pekah, v. 30. die fremde Weiber genommen hatten.
VIII. Maeseja, der Vater Asarja, ein Sohn Ananja, der Jerusalem mit anbauete, Neh. 3, 23. ist vermuthlich, der nebst andern bey dem Stuhl Esra stund, c. 8, 4. und v. 7. unter andern Leviten machte, daß das Volck aufs Wort merckte, auch c. 40, 15. unter den Versieglern mit war.
IX. Maeseja, ein Sohn Baruch, ein * Urenckel des Adaja, dessen Sohns auch oben n. I. gedacht wird, und
X. Maeseja, ein Sohn Ithiel, beyde unter denen, die zu Jerusalem wohnten, Neh. 11, 5. 7.
*‡ Mathithja ist soviel, als Theodorus, Theodosius, und Mathathias, d. i. eine Gabe des HErrn. S. 1. Chron. 10, 31. f. 367. allwo auch von andern gleiches Namens.
*†† Eliphaleja findet sich mit Mikneja weiter nicht, als v. 21. Mikneja aber heißt soviel, als wie Eva bey der Geburt Cain sprach: ich habe, ich besitze, den Mann des HErrn, 1. Mos. 4, 1. f. 24. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Ruth 4, 4. †† f. 300.
*‡‡ Was ObedEdom bedeute, und wer seine Namensvettern gewesen, s. c. 14. 13. 14. ‡ f. 547.
*‡‡ Jejel, dessen auch v. 21. und c. 17, 5. gedacht wird, heißt sonst, auch der ebr. Schreibart nach, Jehiel, ist aber mit einem andern Jehiel, s. oben ‡‡ nicht zu vermengen. Von andern, die den Namen Jejel geführet, s. 1. Chron. 6, 7. f. 341. Jehiel aber heißet auch der Vater des jüngern, s. c. 5, 36. f. 338. Benaja, ein Sohn Mathanja, unter den Leviten, aus den Kindern Assaph, 2. Chron. 20, 14. und Jehiel, von den letzten Kindern Adonikam, so mit aus Babel kamen, Esr. 8, 13.
††† Thorhüter waren wohl die geringsten unter den Leviten, die so wohl schon bey der Stiftshütte, wie hier, als auch hernach bey dem Tempel, in grosser Anzahl dienen mußten, wie denn schon c. 24, 5. David 4000. Thorhüter verordnete, welche c. 27, 1. 12. 19. in ihre schönste Ordnung eingetheilet wurden. S. auch 2. Chron. 8, 14. c. 23, 4.

19. Denn Heman *, Assaph und Ethan waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen. * Von diesen 3. Capellmeistern, s. v. 17. †

20. Sacharja † aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja, † und Benaja, mit ‡ Psaltern nachzusingen ‡.

† Von allen diesen s. v. 18.

2 Sam VI 1.

1. Chron. XVI. 21. 22.

‡ D. i. auf einem musicalischen Instrumente, so einen solchen hellen und klaren Ton von sich gab, der einer weiblichen oder jungfräulichen, hellen, und muntern Stimme gleich war. S. die Ueberschrift Ps. 46, 1. Ob die heutigen Kesselpaucken, wie es die Jüden übersetzen, damit übereinkommen mögten, ist fast zu zweifeln. Auf dieses jungfräuliche Instrument, oder wenn es auch gleich nur ein Lied oder Melodie sollte gewesen seyn, wird ohnfehlbar gezielet, Ps. 68, 26. da es heißt: die Sänger gehen vorher, hernach die Spielleute, Gr. T. die da spielen, nemlich auf Saitenspiel, s. 1. Sam. 16, 6. f. 455. unter den Mägden, Gr. T. * mitten unter den Jungfrauen, die da paucken.

‡ על עלמות
ἐπὶ ἀλαμωθ
S. den Hrn. D. Sonntag de Tit. Psalm. Reg. XX. p. 25.

21. Mathithja † aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel, und Asasia ‡ mit Harfen von ‡ acht Saiten ihnen †† vor zusingen.

* בתוך עלמות
† Von diesen allen s. v. 18.

‡ Asasia heißet so viel als: Jehovah ist ein starcker GOtt. Ist aber nicht zu vermengen mit Asasia, dem Vater Hosea, dem Fürsten der Kinder Ephraim, 1. Chron. 28, 20. noch auch mit Asasia, einem unter denjenigen Leviten, denen der König Hiskia die Kirchenkasten anvertrauete, 2. Chron. 31, 13.

‡ עזיהו

‡ Gr. T. mit der Harfe. S. von diesem musicalischen Instrumente 1. Sam. 10, 5. *‡ f. 422. die in ein solch Instrument, oder Ton, so von den Musicis die Octava genennet wird, pflegte gespielet zu werden. Halten wir dieses letzte Instrument mit dem vorigen v. 20. ‡ gegen einander, so deucht uns, jenes deute den Discant, und dieses den Baß an, als welcher den Gesang gröstentheils in der Octava fortführet.

‡ בכנורות על השמיניה
ἐν κινύραις ἀμασενιθ

†† Gr. T. zum Siege, wenn etwan Sieges- oder Heldenlieder haben sollen abgesungen werden, und da der Baßiste, als ein Held und Vorsteher, ohne Ende fortsinget, und bis ans Ende aushält. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 15, 29. f. 452.

†† לנצח
εἰς τὸ ἐνισχυσαι
* מנצח Amtmann 2. Chron. 2, 2.

22. Chenanja † aber, der Leviten Oberster * der ‡ Sangmeister, daß er sie unterweisete ‡ zusingen, denn er war †† verständig.

* שר
ἀρχων S. v. 5.

† Chenanja heißt so viel, als: der HErr bestätiget, bekräftiget, und war einer unter den Jezehariten, wie es unten heißt, c. 27, 29. ist aber nicht mit Chananja, einem Fürsten oder Obersten unter den Leviten, zu vermengen, unter dessen Hand die andern Kastenvorsteher im Hause GOttes von dem Könige Hiskia bestellet waren, 2. Chron. 31, 12. 13. der auch nebst seinen Brüdern eine ansehnliche Hebe zum Passah gab, 5000. Lämmer und Ziegen, und dazu 500. Rinder, c. 35, 9.

† כנניהו

‡ Gr. T. in der Last, die man, nach dem ebr. Stammworte, s. Richt. 21, 23. f. 274. tragen muß, und bedeutet
I. überhaupt und eigentlich eine iede Last, so
A. ein Thier tragen muß, wie der Esel, der unter der Last lieget, 2. Mos. 23, 5.
2. Kön. 5, 17. sprach Naeman zu Elisa: mögte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erden eine Last, so viel zwey Mäuler tragen?
c. 8, 9. nahm Hasael allerley Güther zu Damascon, 40. Kamelen Last.
Neh. 13, 15. sahe Nehemia auf den Sabbath Esel beladen mit allerley Last zu Jerusalem bringen. Daher v. 19. bestellete er seiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last hereinbrächte am Sabbathtage. Denn Jer. 17, 21. 22. hatte der HErr verboten, keine Last am Sabbath durch die Thore hinein zu Jerusalem zu tragen, und keine Last am Sabbathtage aus ihren Häusern zu führen.
B. ein Mensch, 2. Chron. 17, 11 brachten die Philister dem Könige Josaphat Geschencke, eine Last Silbers, welches aber ebenfalls ohne Zweifel durch Thiere wird geschehen seyn.
Amos 5, 11. ihr nehmet das Korn mit grossen Lasten von dem Arm.
II. ins besondere
A. eine Amtslast, dergleichen war der Kahathiter und übrigen Leviten, die die Stiftshütte und deren heiligen Geräthe und Gefässe tragen mußten. Und das heißt oft eine Last 4. Mos. 15, 19. 27. 31. 32. 47. 49.
c. 4, 27. alles, was die Kinder Gerson tragen und schaffen sollen, Gr. T. nach aller ihrer Last, und nach allem ihrem Dienst, sollt ihr zusehen, daß sie aller ihrer Last warten. Und v. 31. alle diese Last sollen sie warten. Das heißt v. 47. zu tragen die Last in der Hütte des Stifts.
c. 11, 11. sprach Mose zum HErrn: warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last des ganzen Volckes auf mich legest? Und v. 17. sprach der HErr: die 70. Männer sollen mit dir die Last des Volcks tragen, daß du nicht allein trageſt. Das wiederholet Moses, 5. Mos. 1, 12. und spricht zum Volcke: wie kann ich allein solche Mühe, und Last, und Hader, von euch ertragen?
1. Kön. 11, 28. setzte Salomo seinen Knecht Jerobeam über alle Last des Hauses Joseph.
B. das prophetische Strafamt, so sehr oft eine Last heißt. S. Es. 13, 1. da es zum erstenmal heißt: dieß ist die Last über Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe. Daher heißt es auch Sprw. 30, 1. dieß sind die Worte Agur Lehre, Gr. T. Last, und Rede des Mannes Leithiel. Und c. 31, 1. dieß sind die Worte des Königes Lamuel, die Lehre, die ihm seine Mutter lehrete.
C. Sünden- und Creuzeslast, davon Ps. 38, 5. es heißt: meine Sünden sind, wie eine schwere Last, mir zu schwer worden.
D. Beschwerung. 2. Sam. 15, 33. sprach David zu Husai: wenn du mit mir geheſt, wirst du mir eine Last werden.

‡ שר במשא
ἀρχων των ἀδων
heißt I. überhaupt eine iede Last, so A. die Thiere
B. die Menschen tragen
II. ins besondere A. eine Amtslast. S. Richt. 21, 22. f. 277.
C. Sünden- und Creuzeslast.
D. Beschwerung.

2 Sam VI. 1.

E. Wunsch.

‡ יסור במישא LXX silent.

†† מבין SUI ETOS * מבין SUVIWN † מבינים SUVIETES *S. v. 17.

* Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 10. †† f. 327 ‡ Desgleichen s. c. 13, 18. ‡ f. 541. †† Desgleichen v. 18 20 *‡ Von ObedEdom s. c. 14, 13. 14. f. 547. חצוצר †* S. 2. Sam. 6, 15. ‡

1. Chron. XVI. 23. 24.

2. Sam. 19, 35. sprach Barsillai zum Könige David: warum sollte dein Knecht meinen HErrn König förder beschweren? Gr. T. warum sollte dein Knecht weiter zur Last seyn, oder werden, meinem Herrn dem Könige?

Job 7, 20. ich bin mir selbst eine Last.

Hos. 8, 10. sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

Zeph. 3, 18 die Satzungē waren ihre Last, davon sie Schmach hatten E. Wunsch. Ezech. 24, 25. spricht der HErr: ich werde wegnehmen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen, und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter, nemlich die sie gerne tragen, warten und pflegen, nach denen es sie auch verlanget, s. Ps. 25, 2. und Richt. 21, 22. f. 276, die ihnen aber auch oft zu einer Last werden.

‡ Gr. T. zu gründen, oder Grund zu legen, und, wie dieses ebr. Wort Sprw. 31, 1. s. auch Richt. 10, 22. ‡‡ f. 364. übersetzet ist, zu lehren, also gründlich zu unterrichten in der Last, welches wohl weder von der Amtslast der Leviten, s. ‡, noch auch von dem prophetischen Amte, so oft eine Last heißt, s. ‡ zu verstehen. Denn jene Last, die Stiftshütte und ihre Geräthe zu tragen, hörete nun bald auf, nachdem solche zur Ruhe kam, s. 2. Chr. 6, 41. Ps 132, 8. 14. So ist auch hier nicht von dergleichen Tragen, als einer Amtslast, sondern nur von den Sängern die Rede, davon zwar auch einige mit ausserordentlichen prophetischen Gaben von GOtt begnadiget wurden, s. 1. Chr. 26, 2. 3. und auch also billig alle seyn sollten. Denn das sind wohl die besten Sänger, die nicht aus Gewohnheit, und sich nur etwan hören zu lassen, sondern aus innerlichem Triebe des Heiligen Geistes singen, und also, die schönen GOttesdienste des HErrn zu befördern, von GOtt selbst gelehret sind. Weil aber das prophetische Strafamt eine Last, s. ‡ meistentheils in einem fürchterlichen Verstande, das man von annehmlichen Kirchensängern nicht allezeit sagen kann, genommen wird: so kann man nicht glauben, das hier solche Last verstanden werde, sondern, weil das ebr. Stammwort auch erhöhen, erheben, hochfahren ꝛc. s. Richt. 21, 22. f. 276. bedeutet, so heißt es hier auch wohl so viel, Chenanja habe gründlich lehren und unterrichten können, wenn und wie die jungen Leviten, als Sänger, den Gesang anheben, und dabey ihre Stimme erheben oder fallen lassen sollten. Er hub auch wohl darbey seine Hand, und gab den Tact dazu, welches ja das Amt eines Sang- Concert- oder Capellmeisters ist.

†† Das heißt c. 26, 7. von 288. solchen Sängern: sie waren gelehrt im Gesang des HErrn, allesamt Meister, Gr. T. alle verständig, oder, wie sie Esr. 8, 16. heissen, Lehrer, Gr. T.† verständige.

23. Und Berechja *, und Elkana † waren Thorhüter der Lade.

† Elkana war ohnfehlbar aus den Nachkommen Samuels, und hatte von dessen Vater, dem Elkana, als seinem Urgroßvater seinen Namen, S. 1. Sam. 1, 1. f. 368. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 7, 23. †† f. 347.

24. Aber Sabanja†, Josaphat *, Nethaneel‡, Amasai ‡, Sacharja ††, Benaja ‡‡, Elieser ‡‡, die Priester, bliesen mit *† Trommeten vor der Lade GOttes, und ObedEdom *‡ und Jehia *‡ waren Thorhüter †*† der Lade.

† Sabanja ist weder mit Sebanja, dessen unter den Leviten Neh. 9, 4. noch auch dessen c. 12, 14. unter den Priestern gedacht wird, die mit Serubabel wieder gen Juda aus Chaldäa kamen, zu vermengen.

‡ Von mehrern gleiches Namens s. c. 2, 14. f. 319.

‡‡ Desgleichen v. 18. 20. ‡‡ Desgleichen c. 8, 8. ‡ f. 354.

*† Von diesem musicalischen Instrumente und dessen Unterscheid, s. c. 14, 8. f. 545.

*‡ Dieser Jehia heißt oben v. 18. Jehiel, und hat einerley Bedeutung, ob ich sage: Jehia, der HErr lebet; oder Jehiel, GOtt lebet.

†*† Dieser Thorhüter waren also viere, s. v. 23. deren die ersten beyde voran, die andern beyde aber der Bundeslade nachgehen, und verhüten mußten, daß niemand wider göttliches Gebot, wie die Bethsemiten, 1. Sam. 6, 19. f. 406. und Usa, c. 14, 10. sie anrühren, und sterben mögte.

2. Sam. VI. 1. Chron. XVI.

I. Die * Herbeyholung der Bundeslade, als des Königs Davids erste Regierunssorge, v. 1-3. II. Die, wegen des an Usa geschehenen Risses, in Leid verkehrte Freude, v. 4-8. III. Die auch deßwegen im Hause ObedEdoms zurück gelassene, v. 9-11. endlich IV. nach drey Monaten mit Freuden nach Jerusalem gebrachte Bundeslade, v. 12-15. V. Die, bey Einholung der Bundeslade, durchs Fenster sehende Michal, v. 16. VI. Der wegen glücklicher Herbeybringung seinem GOtt danckende und sein Volck segnende, v. 17-19. aber VII bey seiner Heimkunft von seiner Michal mit vieler Verachtung empfangene David, v. 20-23.

* Hier holet der Verfasser der Bücher Samuelis nach, was der Zeitrechnung nach schon 1. Chr. 16, 1-14 f. 551. erzählet, um alles, auch wie nach 3 Monaten endlich die Heimholung der Bundeslade nach Jerusalem vollzogen worden, beysammen zu haben.

IV. Die endlich nach drey Monaten mit Freuden nach Jerusalem gebrachte Bundeslade, v. 25-28. V. Die bey Einholung der Bundeslade durchs Fenster sehende, und ihren David verachtende Michal, v. 29.

2. Sam. VI. 1-9.

1. Chron. XVI. 25.

I. Die Herbeyholung der Bundeslade, als des Königs Davids erste Regierungssorge

1. Chron. 14, 5. also versammlete † David das ganze Israel, von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim.

Und David sammlete† abermal alle junge Mannschaft in Israel dreyßig tausend.

† Um sich mit seinen Generalen und andern königlichen Ministern, als über einer wichtigen Sache, so besonders die Religion und den Kirchenstaat antraf, zu einem desto glücklichern und gesegneten Anfang seiner Regierung, zu berathschlagen, s. 1. Chron. 14, 1-4. f. 544. allwo denn, wie auch in folgenden, alles, was hieher zu Erklärung gehöret, schon zu finden.

1. Chron. 14, 6. und David zog hinauf mit ganzem Israel zu Kiriath Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen heraufbrächte die Lade GOttes des HErrn, der auf den Cherubim sitzet, da der Name angeruffen wird.

2. Und machte sich auf, und gieng hin mit allem Volcke, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade GOttes von dannen herauf holete, welcher Name heißt, der Name des HErrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.

v. 7. Und sie liessen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause Abinadad: Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

3. Und sie liessen die Lade GOttes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie aus dem Hause Abinadab, der zu Gibea wohnete: Usa aber und Ahio, die Söhne Abinadab, trieben den neuen Wagen.

4. Und da sie ihn mit der Lade GOttes aus dem Hause Abinadab führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Laden hergieng,

v. 8. David aber und das ganze Israel spieleten vor GOtt her aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Paucken, mit Cymbeln, und mit Posaunen.

5. Spielete David und das ganze Haus Israel vor den HErrn her mit allerley Saitenspiel von Tennen-Holz, mit Harfen und Psaltern, und Paucken und Schellen, und Cymbeln.

6. Und da sie kamen zur Tennen Nachon, griff Usa zu, und hielt die Lade GOttes, denn die Rinder traten bey Seit aus.

v. 9. Da sie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten, denn die Rinder schritten beyseit aus.

7. Da ergrimmete des HErrn Zorn über Usa, und GOtt schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst starb bey der Lade GOttes.

v. 10. Da erzürnete der Grimm des HErrn über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor GOtt.

8. Da ward David betrübt, daß der HErr einen solchen Riß an Usa thät, und hieß dieselbige Stätte Perez Usa, bis auf diesen Tag.

v. 11. Da ward David traurig, daß der HErr einen solchen Riß thät an Usa, und hieß die Stätte Perez Usa, bis auf diesen Tag.

9. Und David fürchte sich vor dem HErrn des Tages, und sprach: wie soll die Lade des HErrn zu mir kommen?

v. 12. Und David fürchte sich vor GOtt des Tages, und sprach wie soll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

10. Und

II. Die wegen des Usa geschehenen Risses in Leid verkehrte Freude.

III. Die deßwegen im Hause ObedEdoms zurück gelassene, Bundes

2. Sam. VI. 10–14.

10. Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David, sondern ließ sie bringen in das Haus ObedEdom, des Gathiters.

11. Und da die Lade des HErrn drey Monden blieb in Hause Obed Edom des Gathiters, segnete *ihn der HErr, und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem Könige David angesagt †, daß der HErr das Haus ObedEdoms segnete, und alles, was er hatte, um der Lade GOttes willen. Da gieng ‡ er hin, und holete die Lade GOttes aus dem Hause ObedEdom herauf, in die Stadt *David, mit Freuden

† Gr. T. entdecket, offenbaret, verkündiget, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird. S. 1. Chron. 10, 11. ‡‡ f. 362.

‡ Nicht aus Neid, und als ob er dem Obed Edom diesen göttlichen Seegen misgönnete, sondern weil er ie mehr und mehr überzeuget wurde, daß nicht sein Vorhaben, der Lade GOttes nun mehrere Ruhe und eine gewisse Stätte zu schaffen; sondern nur die verkehrte Art, solche Bundeslade hinauf zu bringen, dem HErrn misfallen. S. oben v. 6. und 1. Chr. 14, 9. f. 546. Daß bey dieser Gelegenheit der 132ste Psalm sey verfertiget worden, ist ganz glaublich, maassen daselbst, besonders v. 4. David also spricht: ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern, bis ich eine Stätte finde, für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacobs. Und v. 8. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du, und die Lade deiner Macht. Denn v. 13. der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

‡ Gr. T. die Häupter, d. i. die Fürsten, die Hauptleute über 1000. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Chron. 13, 20. *‡ f. 541. c. 14, 1. f. 544.

†† Bisher heißet sie nur die Lade GOttes, hier aber die Lade des Bundes, weil in derselbigen das Buch des Bundes, wie es 2. Mos. 24, 7. f. 345. und die zwo steinerne Tafeln des Bundes, wie es 5. Mos. 9, 9. 11. 15. f. 700. heißet, und der Syrer hier beyfüget, aufbehalten wurden. S. 2. Mos. 25, 16. f. 349.

13. Und da sie einher † giengen mit der Lade des HErrn, sechs Gänge ‡, opferte †† man einen Ochsen, und ein *† fett Schaf.

† Gr. T. und es geschahe, da die, welche die Lade des HErrn trugen, wie es auch in der Parallelstelle heißet, sechs Gänge einher gegangen oder daher getreten waren. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. einhergehen, wie hier, also auch Richt. 5, 4. da Debora sang: HErr, da du von Seir auszogest, und einher giengest vom Felde Edom, da erzitterte die Erde.

2. Sam. 5, 24. und 1. Chron. 15, 15. sprach der HErr zu David: wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so zaue dich, oder fahre heraus zum Streit.

Ps. 68, 8. GOtt, da du vor deinem Volcke herzogest, da du einhergiengest in der Wüsten Sela.

II. einhertreten. 1. Mos. 49, 22. die Töchter treten einher im Regiment.

III. daher treten. Sprw. 7, 8. trat der närrische Jüngling daher auf dem Wege am Hause eines Weibes im Hurenschmuck.

IV. zertreten. Hab. 3, 12. HErr, du zertratest das Land im Zorn.

V. treiben. Job. 18, 14. sie werden den Gottlosen treiben, Gr. T. machen, daß er einhertritt, zum Könige des Schreckens.

‡ Das waren wohl nicht Schritte, sondern Gänge. Denn man würde wohl noch mehr als sieben Opfer haben opfern müssen. Sondern es ist wohl ein mehrerer Raum, als sechs Schritte, zwischen einem ieden Opfer gelassen worden. Dieses ebr. Wort wird auch niemals durch Schritte übersetzet, wohl aber durch

I. Gänge, wie hier, also Job. 14, 16. da Hiob spricht: HErr, du hast schon meine Gänge gezählet. Das heißt c. 37, 4. er zählet alle meine Gänge. Und v. 37. ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.

c. 34, 21. des HErrn Augen sehen auf eines ieglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge.

Sprw. 4, 12. wenn du gehest, soll dein Gang dir nicht sauer werden.

c. 5, 5. der Huren Füsse laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.

c. 30, 29. dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierte gehet wohl.

Jer. 10, 23. ich weiß, HErr, daß in niemands Macht stehet, wie er wandele, oder seinen Gang richte.

1. Chron. XVI. 25.

v. 13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt David, sondern lenckte sie hin ins Haus ObedEdom, des Githiters.

v. 14. Also blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in seinem Hause drey Monden; und der HErr segnete das Haus ObedEdom, und alles, was er hatte.

25. Also giengen ‡ hin David und die Aeltesten Israel, und die ‡ Obersten über die Tausenden, herauf zu holen die Lade des †† Bundes des HErrn, aus dem Hause Obed Edom mit Freuden.

26. Und da GOtt den Leviten ‡ half, die die Lade des Bundes des HErrn † trugen, opferte †† man sieben ‡‡ Farren, und sieben *† Widder.

† Gr. T. und es geschahe, da die, welche die Lade des HErrn trugen, wie es auch in der Parallelstelle heißet, sechs Gänge einher gegangen oder daher getreten waren. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. einhergehen, wie hier, also auch Richt. 5, 4. da Debora sang: HErr, da du von Seir auszogest, und einher giengest vom Felde Edom, da erzitterte die Erde.

2. Sam. 5, 24. und 1. Chron. 15, 15. sprach der HErr zu David: wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so zaue dich, oder fahre heraus zum Streit.

Ps. 68, 8. GOtt, da du vor deinem Volcke herzogest, da du einhergiengest in der Wüsten Sela.

II. einhertreten. 1. Mos. 49, 22. die Töchter treten einher im Regiment.

III. daher treten. Sprw. 7, 8. trat der närrische Jüngling daher auf dem Wege am Hause eines Weibes im Hurenschmuck.

IV. zertreten. Hab. 3, 12. HErr, du zertratest das Land im Zorn.

V. treiben. Job. 18, 14. sie werden den Gottlosen treiben, Gr. T. machen, daß er einhertritt, zum Könige des Schreckens.

‡ Das waren wohl nicht Schritte, sondern Gänge. Denn man würde wohl noch mehr als sieben Opfer haben opfern müssen. Sondern es ist wohl ein mehrerer Raum, als sechs Schritte, zwischen einem ieden Opfer gelassen worden. Dieses ebr. Wort wird auch niemals durch Schritte übersetzet, wohl aber durch

I. Gänge, wie hier, also Job. 14, 16. da Hiob spricht: HErr, du hast schon meine Gänge gezählet. Das heißt c. 37, 4. er zählet alle meine Gänge. Und v. 37. ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.

c. 34, 21. des HErrn Augen sehen auf eines ieglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge.

Sprw. 4, 12. wenn du gehest, soll dein Gang dir nicht sauer werden.

c. 5, 5. der Huren Füsse laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.

c. 30, 29. dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierte gehet wohl.

Jer. 10, 23. ich weiß, HErr, daß in niemands Macht stehet, wie er wandele, oder seinen Gang richte.

* 2. Sam. 22, 37. und Ps. 18, 37. du machest unter mir Raum zu gehen, Gr. T. du machest räumlich meine Gänge, unter mir, daß meine Knöchel nicht gleiten.

Sprw. 16, 9. des Menschen Herz schläget seinen Weg an: aber der HErr alleine giebt, daß er fortgehe, Gr. T. richtet meinen Fortgang.

Klagl. 4, 18. man jagete uns, Gr. T. * unsere Gänge oder Schritte, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. * צרו צעדינו elegans paronomasia.

II. Zugang. Job. 18, 7. die Zugänge seiner, des Gottlosen, Habe werden schmal werden.

‡ Gr. T. es geschahe, da GOtt den Leviten, d. i. den Priestern, 1. Chron. 16, 12. half, nemlich in Tragung der Bundeslade, damit es ihnen nicht gienge, wie dem Usa. S. 1. Sam. 6, 7.

†† Ohnfehlbar durch die Priester, die hier in großer Anzahl, s. 1. Chron. 16, 11. 14. 24. zu gegen waren. Denn es durfte auch ordentlich niemand anders, als die Priester, opfern, s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. doch haben außerordentlich auch wohl Regenten geopfert. S. 1. Sam. 9, 13. † f. 417. Es findet aber hier die röm. Kirche keinen Grund, ihre nach diesen Gängen der Bundeslade gleichsam abgemessene Processiones zu vertheidigen, und eine rechte Gleichheit zwischen Davids Heraufholung der Bundeslade und ihren abergläubischen Processionen zu zeigen. Der römischen Kirche abergläubische Processiones finden hier keinen Grund. Davids heilige Handlung war itzo nöthig, und geschahe ein für allemal. Denn er wollte nunmehro der bishero herum wandelnden Bundeslade eine beständige Stätte s. 1. Chron. 16, 3. verschaffen. Er suchte auch hiermit nicht den Himmel zu verdienen, wie die papistischen Processiones verdienstlich seyn sollen, sondern nur den öffentlichen GOttesdienst wiederum in rechte Ordnung zu bringen, und allein GOttes, nicht etwan der verstorbenen Heiligen, Ehre zu befördern. So opferte David auch rechte Opfer, und wie es GOtt befohlen hatte, obgleich ausserordentlich, und nicht an der gewöhnlichen Stelle, wie auch sonst. S. 1. Sam. 16, 2. ‡‡ f. 453. Der Papisten Meßopfer, so sie bey dergleichen Processionen, und so oft sie einige Schritte gegangen sind, zu thun pflegen, sind in GOttes Wort im geringsten nicht gegründet, welches auch gescheide Päbstler selbst erkennen. Ach! wenn doch GOttes Geist besonders der päbstischen Geistlichkeit hierinne endlich einmal die Augen eröffnen, und selbige die Eitelkeit solches vergeblichen Gottesdienstes recht einsehen lassen wollte!

‡‡ Auch hier ist die siebende Zahl wohl sowenig, als sonst, s. 1. Mos. 21, 28. f. 111. c. 2, 3. f. 10. c. 4, 15. f. 26. v. 24. f. 27. besonders Jos. 6, 15. † f. 22. vergebens gesetzet, sondern soviel etwan angedeutet, daß gleich wie die Bundeslade, dadurch die Kirche GOttes, so, wie deren Oberhaupt, JEsus Christus, s. 2. Mos. 25, 22. f. 351. c. 40, 38. f. 399. lieblich abgebildet ward, bey dem siebenden Gange und siebenden Opfer, nun bald zur Ruhe, also auch die Kirche GOttes und deren gläubige Gliedmassen, nachdem sie lange genug, bald über 6000. Jahr, in der unruhigen Welt, unter so vielen Feinden herum gewandelt, endlich zur ewigen Ruhe, denn hier ist keine vollkommene Ruhe zu finden, gebracht werden sollte, welches alles doch göttlicher Allwissenheit lediglich anheim gestellet werden muß, woferne wir nicht in unserm Dichten eitel werden wollen.

‡‡ Was hier ein Ochse heißt, das heißt in der Parallelstelle * sieben Farren, welche beyde ebr. Wörter oft beysammen stehen, und meistentheils ein Ochsenkalb bedeuten. S. Richt. 6, 25. † f. 156. ‡‡ שור μοσχος

*† Gr. T. gemästet Vieh überhaupt. Denn so wird dieses ebr. Wort in eigentlichem Verstande übersetzet durch * שבעה פרים επτα μοσχοι

I. fett seyn, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. feiste. Ezech. 39, 18. Fleisch der Starcken sollt ihr essen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind. *† מריא αρνες

Amos 5, 22. ich mag eure feiste Danckopfer nicht ansehen.

III. gemästet. 1. Kön. 1, 9. opferte Adonia Schafe, Rinder und gemästet Vieh. Das heißt v. 19. er hat Ochsen und gemästet Vieh, und viel Schafe geopfert. מריא ואבריא sunt radices cognatae. Richt 3, 17. f. 130.

Es. 1, 11. spricht der HErr: ich bin satt des Fetten von dem Gemästeten.

IV. Mastvieh. 1. Kön. 1, 25. Adonia hat geopfert Ochsen, und Mastvieh, und viel Schafe.

Es. 11, 6. ein kleiner Knabe wird Kälber, junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben.

14. Und David tanzete † mit aller * Macht vor ** dem HErrn her, und war ‡ begürtet mit einem leinen ‡ Leibrock.

27. Und David hatte ‡* einen leinen ‡* Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade * trugen, und die *† Sänger, und Chenanja *‡, der Sangmeister mit den Sängern, auch hatte David einen leinen ‡ Leibrock an. * S. v. 15. 16. *† S. v. 16. 19. *‡ S. v. 22.

* S. 1. Chron. 14, 8. f. 546.

** D. i. vor der Bundeslade, s. v. 16.

† Weil dieses ebr. Wort nur v. 16. noch ein einzigesmal in der ganzen heiligen Schrift A. T. gelesen wird, so ist nicht gewiß zu sagen, ob es von einem eigentlich so genannten Tanzen zu verstehen sey. Der eine Chaldäer und Syrer giebet es: er sung Loblieder, und die Griechen: er schlug auf der Orgel. Es erhellet auch unten aus dem Parallelorte, 1. Chron. 16, 29. daß es nur ein hüpfen, oder, wie es hier die Holländer geben, ein hüppeln, mithin also nur eine fröliche Bewegung des Leibes gewesen, die innerste Freude seines Herzens durch äusserliche Geberden anzudeuten. Daher auch das üppige Tanzen der Welt mit diesem Tanzen gar nicht die geringste Aehnlichkeit hat. † מכרכר ανεκρβετο. εν οργανοις

‡ Gr. T. angezogen, und gleichsam gerüstet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. ‡ חגור ενδεδυκως

‡* Auch dieses ebr. Wort lieset man weiter nirgends. Weil aber Dan. 3, 21. daher ein Hut seinen Namen hat, so siehet man, daß es auch so viel heißt: David war auch angezogen, es lag ihm hart an. †* מכרבל περιεζωσμενος

‡ Mit eben dergleichen leinen Leibrocke war auch der Knabe Samuel, s. 1. Sam. 2, 18. ‡ f. 383. umgürtet, ingleichen die 85. Priester, so Doeg, auf Sauls Befehl, erwürgte, c. 22, 18. f. 480. welcher aber von des Hohenpriesters kostbaren Leibrock unterschieden war, s. c. 2, 18. ‡ f. 383. ‡ אפוד בד εφουδ εξαλλον.

‡* Ueber jenem leinen Leibrocke, wie es unten, und auch in dem Parallelorte ‡ heißt, hatte David, wie hier alle Priester und Leviten, einen Oberrock oder Ueberhänge, und, wie es die Holländer mehrentheils geben, einen Mantel. S. von diesem ebr. Worte, 1. Sam. 2, 19. f. 383. Es ‡* במעיל בוץ εν στολη βυσσινη

den auch niemand, als die Hohenpriester, jenen aber auch die gemeinen Priester und Leviten, also auch David, als ein Prophet, wie Samuel, wohl tragen durfte.

mogten aber diese leinen Röcke aus kostbarerm Zeuge, als jene gemeinen Leibröcke verfertiget seyn. S. 1 Chron. 4, 21. ††† f. 336. Weisse Kleider schicken sich ohnedem am besten, wie etwan heute zu Tage die schwarzen Kleider, zum GOttesdienst und heiligen Handlungen, welches sich auch hier David, als ein König gefallen ließ.

Hieher gehöret Ps. 147. und Ps. 148.

15. Und David samt * dem ganzen Israel führeten die Lade des HErrn herauf, mit † Jauchzen und Posaunen ‡.

28. Also brachte das * ganze Israel die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchzen †*, Posaunen ‡, Trommeten ‡, und hellen Cymbeln *†, mit Psaltern *‡ und Harfen *‡.

17. Da sie aber die Lade des HErrn hinein † brachten, stelleten ‡ sie die an ihren Ort, mitten ‡ in der Hütten, die David für sie hatte aufgeschlagen ‡. Und David †† opferte Brandopfer und Danckopfer vor dem HErrn.

I. Chron. XVII.

Im Chr. Cap. XVI.

I. Der wegen glücklicher Herbeybringung der Bundeslade seinen GOtt danckende und sein Volck segnende David, v. 1-3. II. Die von David, vor der Bundeslade zu dienen, bestellte Sänger, v. 4-6. III. Davids erste Danck-Psalmen vor der Lade des HErrn abzusingen, v. 7-36. IV. Die theils vor der Bundeslade, theils in der Stiftshütte zu Gibeon, zu dienen bestellte Priester und Leviten, v. 37-43.

VI. Der wegen glücklicher Herbeybringung der Bundeslade, seines GOtt danckende, und sein Volck segnende David.

UND da sie die Lade GOttes hinein † brachten, setzten *‡ sie sie in ‡ die Hütten, die ihr David aufgerichtet ‡ hatte, und †† opferten Brandopfer und Danckopfer vor GOtt.

* Gr. T. das ganze Haus Israel, d. i. die Aeltesten und Obersten, s. v. 3.

† Gr. T. mit Tönen, Trommeten, Blasen, Wohlklingen, Ruffen vor Freuden, und Loben mit Schalle, wie dieses ebr. Wort unter andern übersetzet wird. S. 4. Mos. 10, 5. ‡ f. 522.

‡ Gr. T. mit der Stimme, dem Klange oder Schalle, und Getöne, s. 2. Sam. 5, 24. f. 550. der Posaunen, oder Trommeten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 13, 3. ‡ f. 435.

‡‡ S. von diesen musicalischen Instrumenten, s. 1. Chron. 14, 8. ‡‡ f. 546. allwo es eine Posaune heißt. Der Araber und Syrer nennen jene ‡ schlechte, diese aber gebogene Trommeten, die etwan mit den heutigen Waldhörnern übereinkommen mogten.

V. Die bey Einholung der Bundeslade durchs Fenster sehende Michal.

16. Und da die Lade des HErrn in die Stadt David kam, guckete † Michal *, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und sahe den König ‡ David springen ‡ und tanzen †† vor dem ‡‡ HErrn, und verachtete *† ihn in ihrem Herzen.

29. Da nun die Lade des Bundes des HErrn in die Stadt David kam, sahe † Michal *, die Tochter Saul, zum Fenster aus, und da sie den König ‡ David sahen hüpfen ‡* und spielen ‡‡, verachtete *† sie ihn in ihrem Herzen.

* 1. Sam. 14, 49. ‡ f. 446.

† Gr. T. sahe herab, wie es auch in dem Parallelorte übersetzet ist, schauete und wendete ihr Angesicht, daß sie, wie hernach die Jesebel, 2. Kön. 9, 30. zum Fenster aus, und wie Salomo, Sprw. 7, 6. am Fenster seines Hauses durch das Gegitter guckete. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 5, 28. f. 147. allwo die Mutter Sisera zum Fenster ausgesahe, und durchs Gitter heulete. Fast ein * gleiches Wort, so diesem griech. Worte auch verwandt ist, wird gebraucht, Joh. 20, 5. von Petro, der in das Grab des gecreutzigten Christi hineingucket, und die Leinen liegen sahe. So auch v. 11, guckete Maria in das Grab. Noch besser heißt es von den heiligen Engeln, 1. Petr. 1, 12. es habe sie gelüstet, das Evangelium zu schauen.

†† Gr. T. tanzete, sprung, d. i. bewegte seinen Leib, wie 2. Sam. 6, 14. ob gleich nach einen * andern ebr. Worte, dieses Tanzen erkläret wird. Dieses ebr. Wort bedeutet freylich und wird übersetzet durch

I. hüpfen, wie hier, also Ps. 114, 4. da es heißt: die Berge hüpfeten, wie die Lämmer, die Hügel, wie die jungen Schafe. So auch v. 6. Es. 13, 21. Feldgeister werden da hüpfen.

II. lecken. Job. 21, 11. des Gottlosen junge Kinder gehen aus, wie eine Heerde, und ihre Kinder lecken, d. i. springen und hüpfen. Ps. 29, 6. der HErr machet die Cedern lecken wie ein Kalb.

III. tanzen. Pred. 3, 4. tanzen hat seine Zeit.

IV. rollen oder rasseln. So wird es Joel 2, 5. von dem Rasseln der Wagen; und Nah. 3, 2. von dem Rollen der Wagen gebrauchet.

‡ Was der König hier that, thaten auch wohl die Priester und Leviten, nebst allem anwesenden Volcke. Denn das war eine unstrafbare Gewohnheit bey den Ebräern, wie bey andern Völckern, daß sie, unter Absingung ihrer Lob- und Danclieder, zu Bezeigung ihrer innerlichen Freude, ihren Leib auf eine erbare und züchtige Art und Weise bewegten, ihre Hände oft zusammen schlugen, ihre Arme empor huben, und mit ihren Füssen aufsprungen. Denn was waren Mosis und der Miriam, s. 2. Mos. 15, 20. ‡ f. 315. Richt. 11, 34. † f. 205. der Tochter Jephthah ‡ f. 205. der Töchter zu Silo c. 21, 21. † f. 274 der Weiber, so aus den Städten Israel, mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen giengen, s. 1. Sam. 18, 6. ‡ f. 464. auch der Propheten Chöre c. 10, 10. f. 423. und Reigen anders? Man ahmet zwar auch in den heutigen Opern solches nach. Ob es aber allezeit in einer so heiligen Absicht, auch mit so züchtigen und erbaren Wesen, Worten und Geberden, wie es Christen geziemet, und wie es hier David und sein Volck machte, geschiehet, muß man andern, die es mit ansehen, zu beurtheilen überlassen.

Die heutigen Operisten ahmen hier David und seinem Volcke nach, ob es aber in solcher Absicht geschicht?

‡ Gr. T. er machte sich starck, wie dieses ebr. Wort noch ein einzigesmal 1. Mos. 49, 24. f. 248. in solchem Verstande gelesen wird, warf seine Arme empor, und, wie es freylich nach dem Arab. eigentlich heisset, er sprung in die Höhe, brauchte also alle Kräfte, seine innerliche Herzensfreude über die Einholung der Bundeslade zu bezeugen.

‡‡ Gr. T. vor seinem Angesicht, d. i. vor der Bundeslade her, auf welcher der HErr zwischen den beyden Cherubim über dem Gnadenstuhl wohnen wollte. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350.

*† So ward auch hierinne David seines Sohnes im Fleische, des HErrn Messiä, Vorbild. Denn dieser war auch, nach diesem ebr. Worte, der allerverachteste, Es. 53, 3.

18. Und da David hatte ausgeopfert † die Brandopfer und Danckopfer, segnete ‡ er das Volck in * dem Namen ‡ des HErrn Zebaoth.

2. Und da David die Brandopfer und Danckopfer ausgerichtet † hatte, segnete ‡ er das Volck im * Namen ‡ des HErrn.

* Chald. im Namen des Worts des HErrn, s. 1. Chr. 15, 17. ‡ f. 550.

† Gr. T. vollbracht, vollendet, erfüllet, voll und derselben ein Ende gemacht, ausgerichtet, wie es auch in dem Parallelorte heißt, oder, wie es 1. Sam. 20, 7. ‡ f. 471. übersetzet ist, beschlossen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Ruth 3, 18. f. 299. und 1. Sam. 10, 13. f. 423. da es von Saul heißt: er habe ausgeweissaget, Gr. T. das Weissagen vollendet und zu Ende gebracht.

‡ Kraft seines geistlichen Priesterthums und Prophetischen Amtes, auch als ein Regent, wie andere fromme Könige und Obrigkeiten gerne ihre Unterthanen, s. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. segnen, d. i. ihnen alles geistliche und leibliche Wohlseyn anwünschen, und ihnen von GOtt erbitten. S. 4. Mos. 6, 23. 27. f. 510. da es heißt: ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß ich sie segne. Welches auch ein grosses Theil ihres priesterlichen Amtes war. Die Seegensformul oder den Seegensspruch findet man Ps. 134, 3. da es heißt: der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat. Welcher kurze aber schöne Psalm auch wohl um diese Zeit mag seyn verfertiget worden.

19. Und theilete aus, allem Volcke, und der Menge Israel, beyde Mann und Weib, einem ieglichen einen Brodkuchen †, und ein Stück ‡ Fleisch, und ein Nösel ‡ Wein

3. Und theilete aus jedermann in Israel, beyde Mann und Weibern, einen Laib †* Brodts, und ein Stück ‡ Fleisches, und ein Nösel ‡ Weins.

† So heissen besonders 2. Mos. 29, 2. 23. f. 375. 3. Mos. 2, 4. c. 7, 12. 13. f. 416. c. 8, 26. f. 420. 4. Mos. 6, 15. 19. f. 510. die ungesäuerten Brodte, und der Kuchen, so man zur Hebe, von des Teiges Erstlingen, 4. Mos. 15, 20. f. 552. geben mußte, besonders die zwölf Kuchen vom Semmelmehl gebacken, 3. Mos. 24, 5. ‡ f. 471. so 2. Mos. 25, 30. f. 325. zum erstenmale Schaubrodte heissen.

†* Oder ein Stück Brodts, wie es 1. Sam. 2, 36. ‡ f. 339. und c. 10, 3. ‡‡ f. 422. oder ein Laiblein Brodts, wie es Jer. 37, 21. übersetzet wird. Es mag aber wohl dieses ebr. Wort hier mehr das Gewichte und das Maaß andeuten, als das Brodt selbst. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 8, 5. ‡ f. 176. die Holländer nennen es ein Bollen Brodts.

‡ Gr. T. ein schön Stück, nemlich Fleisches, welches ebr. Wort aber sonst nirgends, als an diesen beyden Orten, gelesen wird.

‡ Das heißt sonst Hos. 3, 1. und Hohel. 2, 5. eine Blume. Weiter wird es nicht gelesen. Lutherus gloßiret hierüber also: „diese drey ebr. Wörter, Cicar, Espar, und Asisa, heißen nicht allein die Materie, als Brodt, Fleisch, Wein, sondern auch das Maaß oder Gewichte, als so ich auf deutsch spräche: er gab ein Loth Brodts, ein Pfund Fleisch, und ein Nösel Weins.„ Es bestund also Davids Seegen nicht allein im Geistlichen, sondern auch im Leiblichen, so er itzo zu einem Freudenmaal, bey der Einweihung dieser Interimsstiftskirche, unter seine Unterthanen austheilete.

4. Und

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 4-8.

4. Und er † stellete vor die ‡ Lade des HErrn etliche Leviten zu ‡ Dienern, daß sie preiseten ††, dancketen ‡‡ und lobeten ‡‡ den HErrn, den GOtt Israel.

† Gr. T. er gab, er setzte, wie dieses ebr. Wort auch sonst gegeben wird. S. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541.

‡ Gr. T. vor das Angesicht der Bundeslade, d. i. im Vorhofe. Denn die Bundeslade stund in dem Heiligthum, dahin niemand, ausser der Hohepriester, und zwar auch dieser nur des Jahres einmal, kommen durfte. S. 2. Mos. 30, 10. f. 369. 3. Mos. 16, 34. f. 443.

‡ Daß dieses ebr. Wort, so wie in Griech. größtentheils von geistlichen Bedienungen und Kirchenämtern gebrauchet werde, s. 1. Sam. 2, 11. † f. 381.

†† Gr. T. zu machen, daß der HErr ihrer gedächte. Hierzu sind ohnfehlbar der 38ste und 70ste Psalm verfertiget worden, so eben dieselleberschrift * führen: ein Psalm Davids zum Gedächtniß, oder vorzusingen zum Gedächtniß. Es wird aber dieses ebr. Wort, so eigentlich gedencken, und einer Sache sich erinnern, heisset, in solchem Verstande auch sonst übersetzet, durch

I. preisen, wie hier, also auch Ps. 71, 16. HErr, ich preise, Gr. T. ich bringe ins Gedächtniß, deine Gerechtigkeit allein.

Ps. 97, 12. ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und dancket ihm, und preiset seine Heiligkeit, Gr. T. bekennet, nemlich seine Thaten, zum Gedächtniß seiner Heiligkeit. So heißt es auch Ps. 30, 5. preiset seine Heiligkeit, Gr. T. bekennet, nemlich seine Thaten, zum Gedächtniß seiner Heiligkeit.

Ps. 145, 7. daß man preise deine grosse Güte, Gr. T. daß man das Gedächtniß deiner grossen Güte hervor quellen lasse.

II. predigen. Ps. 87, 4. ich will predigen lassen, Gr. T. erinnern und gedencken lassen, Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen.

Jer. 3, 16. man soll zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselben nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

III. verkündigen. Es. 12, 4. dancket dem HErrn, * * verkündiget, Gr. T. bringet ins Gedächtniß, wie sein Name so hoch ist.

‡‡ Gr. T. zu erkennen, bekennen, wie es auch die Griechen meistentheils übersetzen, preisen, loben, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 35. f. 164.

‡‡ Gr. T. zu preisen, doch zu preisen, zu rühmen, daher auch die Psalmen im Ebr. * und das bekannte Halleluja † f. 1. Mos. 9, 26. f. 43. besonders Ps. 104, 35. allwo es zum erstenmal vorkommt, ihre Benennung erhalten. Und dieses sollte besonders in den hierzu von David verfertigten 96sten, 105sten, 106ten Psalmen geschehen, die hier zusammen gezogen und bey Einweyhung dieser Interimsstiftshütte gesungen worden.

5. Nemlich Assaph, den ersten †, Sacharja, den ‡ andern, Jesel ‡, Semiramoth *, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jesel ‡, mit Psaltern †† und Harfen ‡‡, Assaph aber mit hellen ‡‡ Cymbeln,

† Gr. T. das Haupt, den Fürsten, den Obersten, den Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. v. 19. ‡ f. 170. Von Assaph s. oben c. 7, 39. f. 348.

‡ Oder den nächsten, wie es auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 15, 9. ‡ f. 448. Von Sacharja s. auch oben c. 15, 18. f. 553.

‡ Dieser Jesel heißt c. 16, 18. Jaesiel. Denn es folget auch hier noch ein anderer Jesel.

6. Benaja † aber, und Jehasiel *, die Priester, mit ‡ Trommeten, allezeit vor der Lade des Bundes ‡ GOttes. *S. c. 13, 4. †† f. 539.

† Dieser Benaja, der Priester, ist mit Benaja, dem Leviten und Sänger, v. 5. nicht zu vermengen. Denn dieser war aus dem priesterlichen Geschlechte. Von andern gleiches Namens s. oben c. 5, 36. ‡‡ f. 338.

‡ S. c. 14, 8. ‡‡ f. 546. ‡ S. oben v. 4. c. 15, 25. 26.

7. Zu † der Zeit bestellete * David zum ‡ ersten dem HErrn zu ‡ dancken, durch †† Assaph und seine Brüder. ‡ S. v. 4. ‡‡

* Gr. T. er gab, s. v. 4. †

† Gr. T. an diesem Tage, oder des Tages, wie es c. 14, 12. f. 547. übersetzet wird, nemlich an dem Tage, da diese Interimsstiftshütte aufgerichtet ward. S. v. 4. ‡‡

‡ Gr. T. zum Haupte, d. i. zum Anfang, nemlich dieses Gottesdiensts. S. oben v. 5. †

†† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst und Amt, wie es oft von den Propheten gebraucht wird. S. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503.

8. Dancket * dem HErrn, prediget † seinen Namen, thut ‡ kund unter den Völckern sein ‡ Thun.

Ps. 105, 1. dancket * dem HErrn, und prediget † seinen Namen: verkündiget ‡ sein ‡ Thun unter den Völckern.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 9. 10.

Es. 12, 4. ihr werdet sagen zur selbigen Zeit: dancket dem HErrn, prediget † seinen Namen, machet ‡ kund unter den Völckern sein ‡ Thun.

† Gr. T. ruffet ihn an, schreyet ihn an, in seinem Namen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 4, 14. ‡‡ f. 303. allwo auch gezeiget wird, wie diese ebr. Redensart oft heißt: von dem Namen des HErrn predigen. † קראו בשמו ἐπικαλεῖσθε ἐν ὀνόματι αὐτοῦ

‡ Gr. T. laßt sie wissen, erkennen, erfahren, mercken, sehen, inne werden, fühlen, vernehmen, erfahren, verkündiget, wie es auch in der Parallelstelle heißt, offenbaret, zeiget, lehret und unterweiset. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. ‡ הודיעו γνωρίσατε

‡ Oder Thaten, und Vornehmen. Wie dieses ebr. Wort auch von den grossen Thaten GOttes gebrauchet wird, s. 1. Sam. 2, 3. †† f. 376. ‡ עלילותיו ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ

9. Singet †, spielet, und tichtet ‡ ihm von allen seinen ‡ Wundern.

Ps. 105, 2. singet † von ihm, und lobet ihn, redet ‡ von allen seinen ‡ Wundern.

† Gr. T. singet ihm, nemlich mit eurer Stimme, und spielet, oder, wie es in der Parallelstelle heißt, lobet ihn, nemlich auf euren Instrumenten. Doch wird das letzte ebr. Wort auch von der singenden Stimme eines Menschen gebraucht, und übersetzet durch I. spielen, II. Lob sagen, III. Lob singen, und IV. loben. S. Richt. 5, 3. ‡ f. 137. † שירו לו זמרו לו ᾄσατε αὐτῷ ᾄσατε αὐτῷ καὶ ὑμνήσατε αὐτῷ

‡ Gr. T. redet, wie es auch in dem Parallelorte heißt, redet aus, saget heraus, und singet, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 1. Mos. 24, 63. † f. 132. ‡ שיחו διηγήσασθε

‡ Oder seltsamen, sonderlichen, verborgenen, schweren und hohen Wunderwercken, nach der vielfältigen Uebersetzung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 13, 19. f. 216. dergleichen GOtt besonders in der Wüsten gethan. S. 4. Mos. 14, 22. ‡ f. 547. ‡ בפלאותיו θαυμάσια

Offb. 15, 3. sungen sie das Lied Mose, und das Lied des Lammes, und sprachen: groß und wundersam sind deine Wercke, HErr, allmächtiger GOtt, gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.

10. Rühmet † seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz ‡ derer, die den HErrn suchen ‡.

Ps. 105, 3. rühmet † seinen heiligen Namen, es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen.

Ps. 69, 33. die GOtt suchen, denen wird das Herz leben.

Es. 41, 16. du wirst frölich seyn am HErrn, und wirst dich † rühmen des Heiligen in Israel.

† Gr. T. lobet, rühmet euch selbst der Heiligkeit seines Namens, d. i. dancket und lobet ihn, daß ihr einen so heiligen GOtt habt. Denn 5. Mos. 4, 7. wo ist so ein herrlich Volck, zu dem Götter also nahe sich thun, als der HErr, unser GOtt, so oft wir ihn anruffen? Und das ist auch die größte Glückseligkeit der wahren Christen, der sich die Heyden nicht rühmen konnten. Daher rühme sich nicht ein Weiser seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums, sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmhertzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. Denn solches gefället mir, spricht der HErr, Jer. 9, 22. 23. † התהללו αἰνεῖτε.

Ps. 33, 3. meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen.

1. Cor. 1, 31. wie geschrieben stehet: wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn.

‡ Das heißt Ps. 33, 21. unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen. ‡ ישמח לב εὐφρανθήσεται καρδία

Es. 66, 14. ihr werdet sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebeine soll grünen wie Gras:

Joh. 16, 22. spricht der Heyland zu seinen Jüngern: ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

‡ Gr. T. nach dem HErrn fragen, forschen, begehren und gerne haben, nach ihm trachten und geben, und Acht auf ihn haben, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. Die Chaldäer nennen hier, wie sonst sehr oft, s. 1. Chron. 14, 14. † f. 548. c. 15, 17. ‡ f. 550. den Jehova, das Wort des Herrn, und verstehen ohnfehlbar hierdurch den HErrn Messiam, als das selbstständige Wort seines himmlischen Vaters. Daher auch die Griechen ihn hier nennen sein Wohlgefallen, wie die Engel bey Christi Geburt, Luc. 2, 14. sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein * Wohlgefallen. Und eine Stimme, bey der Taufe des HErrn Christi vom Himmel herab sprach: dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen † habe, Matth. 3, 17. So auch auf dem Verklärungsberge, c. 17, 5. welches Petrus mit angehöret und wiederholet, 2. Petr. 1, 17. 11. ‡ מבקשי יהוה ζητοῦσα τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ * εὐδοκίαι † εὐδόκησα

Es. 42, 1. siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Welches Matth. 12, 18. Christus selbst auf sich deutet.

2. Sam. VI, 19.

1. Chron. XVII. 11.

11. Fraget † nach dem HErrn, und nach seiner ‡ Macht, suchet ‡ sein Angesicht allezeit ††.

Ps. 105, 4. fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht, suchet ‡ sein Antlitz allewege.

† דרשו ζητησατε. Ein anders s. v. 10. ‡

† Gr. T. forschet, fraget nach dem HErrn, fordert und habet Acht auf ihn, wie dieses ebr. Wort übersetzet, und sehr oft von dem Suchen GOttes, welches soviel heißt, als der wahren Religion ergeben seyn, und dadurch eifrigst trachten, mit GOtt genau vereiniget zu seyn, gebrauchet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157.

Esr. 8, 22. die Hand unsers GOttes ist zum Besten über alle, die ihn suchen, und seine Stärcke * und Zorn über alle, die ihn verlassen.

‡ Oder nach seiner Stärcke, nach seiner Kraft, und wie er ein allmächtiger GOtt sey. S. 1. Mos. 17, 1. f. 73. c. 49, 24. f. 248. David mogte wohl hier auf die Bundeslade und den hierdurch tröstlich vorgebildeten, s. 2. Mos. 25, 22. ‡ f. 351. HErrn Messiam sehen, der die Kraft des Höchsten, Luc. 1, 35. und Kraft, Held, Es. 9, 6. heißt, der auch mit Grund der Wahrheit sagen konnte, Matth. 28, 18. mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, dessen mächtige Hülfe sie suchen, und fleißig ihn darum anruffen sollten. Denn so heißt auch die Bundeslade selbst, 2. Chr. 6, 41. Ps. 132, 8. die Lade * seiner Macht, s. auch Ps. 78, 6. als wodurch, und unter dem Bilde der Bundeslade, der HErr Messias grosse Thaten ausgerichtet, da das Wasser des Jordans sich zertheilte, s. Jos. 3, 13. f. 13. die Mauren der Stadt Jericho umfielen, s. c. 6, 20. f. 33. und durch die Gegenwart der Bundeslade den Philistern und ihren GOtt Dagon entsetzlicher Schaden geschahe, s. 1. Sam. 5, 3. u. f. f. 399. daher die von Ekron alle Fürsten der Philister, v. 11. f. 401. versammleten, und sprachen: sendet die Lade des GOttes Israel wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volck nicht tödte.

* ארון עוז

‡ Gr. T. begehret, fraget, wie v. 10. ‡ nach dem Antlitz des HErrn, d. i. nach dem HErrn Messia, der oft das Antlitz seines Vaters heißt. S. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. Denn er sprach selbst, Joh. 14, 11. wer mich siehet, der siehet den Vater.

בקשו לפניו ζητησατε προσωπον αυτου

†† Gr. T. immer, immerdar, stets, täglich, ewig. Denn freylich muß das Angesicht des HErrn stets, ohne Unterlaß, ohne Aufhören, gesuchet werden. Und das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

תמיד †† δια παντος sonst παντοτε wird übersetzet durch

I. allezeit, wie hier, und oben v. 6. auch unten v. 37. also auch 2. Mos. 25, 30. da der HErr befahl allezeit auf den Tisch vor ihm Schaubrodte zu legen; und c. 27, 20. allezeit Oel oben in die Lampen zu thun. Auch c. 28, 29. befahl er Aaron, die Namen der Kinder Israel in dem Amtsschildlein zu tragen, = = zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

1. Kön. 10, 8. preisete die Königin vom Reiche Arabia Salomons Knechte selig, die allezeit vor ihm stunden, und seine Weisheit höreten.

Ps. 16, 8. ich habe den HErrn allezeit vor Augen.

I. allezeit.

II. allewege, wie hier, in dem Parallelorte, also befahl auch 2. Mos. 28, 30. der HErr Aaron, das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen zu tragen, vor dem HErrn allewege. Und v. 38. sollte das Stirnblat allewege an seiner Stirne seyn; auch c. 29, 38. zwey jährige Lämmer allewege des Tages auf dem Altar geopfert werden.

1. Chron. 24, 31. ordnete David, dem HErrn zu opfern allewege; so wie Salomo, 2. Chron. 2, 4. Schaubrodte allewege zuzurichten.

2. Chron. 9, 7. preisete die Königin vom Reiche Arabia die Knechte Salomo seelig, die allewege vor ihm stunden, und seine Weisheit höreten.

c. 24, 14. opferten sie Brandopfer allewege, so lange Jojada lebete.

2. Kön. 25, 29. 30. aß Jojachin, der König Juda, allewege vor Evilmerodach, dem Könige zu Babel sein Lebelang, und dieser bestimmte ihm sein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige.

Ps. 40, 12. HErr laß deine Güte und Treue allewege mich behüten. Und v. 17. die dein Heyl lieben, müssen sagen allewege: der HErr sey hochgelobet.

Ps. 109, 19. der Fluch werde dem Gottlosen wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

Ps. 119, 44. ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

Sprw. 5, 19. ergötze dich allewege in ihrer Liebe.

c. 6, 21. binde die Gebote deines Vaters zusammen auf dein Herz allewege.

c. 28, 14. wohl dem, der sich allewege fürchtet.

III. immer. Ps. 35, 27. sie müssen immer sagen: der HErr sey hochgelobet.

Ps. 38, 18. mein Schmerzen ist immer vor mir.

Ps. 50, 8. sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.

Ps. 51, 6. meine Sünde ist immer vor mir.

Ps. 69, 24. der Gottlosen Lenden laß immer wancken.

Ps. 70, 5. die dein Heyl lieben, müssen immer sagen: hochgelobet sey GOtt.

Ps. 71, 3. sey mir ein starcker Hort, dahin ich immer fliehen möge. Denn v. 6. mein Ruhm ist immer von dir. Daher v. 14. will ich immer harren.

Ps. 119, 109. ich trage meine Seele immer in meinen Händen.

Es. 52, 5. mein Name wird immer täglich gelästert.

c. 65, 3. ein Volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht.

Hab. 1, 17. sie werfen ihr Netz noch immer aus.

III. immer.

2. Sam. VI, 19.

1. Chron. XVII. 12.

12. Gedencket seiner Wunder †, die er gethan hat, seiner Wunder ‡, und seines ‡ Worts.

Ps. 105, 5. gedencket seiner Wunderwercke †, die er gethan hat, seiner Wunder ‡, und seines ‡ Worts.

† Die Wunder GOttes werden hier im Ebr. mit zween Namen ausgedrucket, deren einer † auf alle Wunderwercke GOttes, s. oben v. 9. der andere ‡ aber wohl größtentheils auf die 10. Zeichen und Wunder zielet, die der HErr in Egypten an Pharao und dessen Volcke that. S. 2. Mos. 1, 8. f. 259. Denn das heißen auch, und werden übersetzet durch

נפלאתיו † θαυμασια αυτου ‡ τερατα

I. Wunder, die geschehen sind

A. in Egypten, davon wie hier, also auch 2. Mos. 4, 21. da der HErr Mosi alle die Wunder vor Pharao zu thun befahl, die er ihm in seine Hand gegeben hatte. Und c. 7, 3. drohete der HErr Pharao Herz zu verhärten, daß er seiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland. Daher v. 9. würde Pharao zu Mose und Aaron sagen: beweiset eure Wunder.

c. 11, 9. 10. sprach der HErr zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viele Wunder geschehen in Egyptenland. Mose aber und Aaron thaten diese Wunder alle vor Pharao.

5. Mos. 4, 35. der HErr nahm ein Volck mitten aus einem Volcke, durch Zeichen und Wunder.

c. 6, 22. thät der HErr grosse und böse Zeichen und Wunder über Egypten.

c. 7, 19. der HErr hat dich durch Zeichen und Wunder ausgeführet. So heißt es auch c. 26, 8.

c. 29, 3. deine Augen haben gesehen, daß es grosse Zeichen und Wunder waren.

c. 34, 11. GOtt hatte Mosen zu allerley Zeichen und Wunder gesandt, daß er sie thät in Egyptenland.

Neh. 9, 10. du, HErr, hast Zeichen und Wunder gethan an Pharao.

Ps. 78, 43. der HErr hat seine Zeichen in Egypten gethan, und seine Wunder im Lande Zoan.

Ps. 105, 27. Mose und Aaron thäten die Zeichen GOttes unter ihnen, und seine Wunder im Lande Ham.

Ps. 135, 9. der HErr ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich Egyptenland.

Jer. 32, 20. 21. du hast in Egyptenland Zeichen und Wunder gethan, = = und hast dein Volck Israel aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder.

B. zu

IV. immerdar. 4. Mos. 9, 16. also geschahe es immerdar, daß die Wolcke die Stiftshütte bedeckte.

IV. immerdar.

5. Mos. 11, 12. die Augen des HErrn, deines GOttes, sehen immerdar auf das Land, vom Anfang des Jahres, bis ans Ende.

2. Kön. 4, 9. sprach die Sunamitin zu ihrem Manne: ich mercke, daß dieser Mann GOttes, Elisa, heilig ist, der immerdar hier durchgehet.

Ps. 34, 1. des HErrn Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Ps. 72, 15. man wird immerdar vor ihm bethen.

Es. 21, 8. HErr, ich stehe auf der Warte immerdar.

c. 49, 16. deine Mauren sind immerdar vor mir.

c. 58, 11. der HErr wird dich immerdar führen.

V. stets. Ps. 25, 15. meine Augen sehen stets zu dem HErrn.

V. stets.

Ps. 73, 23. dennoch bleib ich stets an dir.

Ps. 119, 117. ich will stets meine Lust haben an deinen Rechten.

Es. 60, 11. deine Thore sollen stets offen stehen.

Jer. 52, 33. 34. wandelte Evilmerodach des Königes Jojachim zu Juda seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß, stets sein Lebelang. Und ihm ward stets seine Unterhaltung gegeben.

Ezech. 39, 14. sie werden Leute aussenden, die stets im Lande umhergehen.

Hos. 12, 7. hoffe stets auf deinen GOtt.

VI. täglich. 2. Mos. 29, 42. das ist das tägliche Brandopfer. Und c. 30, 8. das soll das tägliche Geräuch seyn. So heißt auch 3. Mos. 6, 20. das tägliche Speisopfer; 4. Mos. 4, 7. das tägliche Brodt; v. 16. Neh. 16, 33. das tägliche Speisopfer; c. 28, 3 6. 23. 31. c. 29, 6. 11. 16. 19. 22. 25. 28. 31. 34. 38. Esr. 3, 5. Neh. 10, 33. Ezech. 46, 15. das tägliche * Brandopfer.

VI. täglich.

תמיד *

3. Mos. 24, 3. sollte Aaron täglich zurichten vor dem HErrn, des Abends und des Morgens.

2. Sam. 9, 7. 10. 13. befahl David, daß Mephiboseth täglich auf seinem Tische das Brodt essen sollte; und 1. Chron. 17, 40. täglich Brandopfer zu thun.

Sprw. 15, 15. ein guter Muth ist ein täglich Wohlleben.

Es. 51, 13. du fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüterichen.

Jer. 6, 7. ihr Morden und Schlagen trieben sie täglich vor mir.

Ezech. 46, 14. das soll ein ewiges Recht seyn, vom täglichen Opfer.

Dan. 8, 11-13. es nahm von ihm weg das tägliche Opfer, = = es ward ihm aber solche Macht gegeben, wider das tägliche Opfer, = = wie lange soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opfer? Und c. 11, 31. seine, des Antichrists, Arme werden das tägliche Opfer abthun. Aber c. 12, 11. von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan wird, sind 1290. Tage.

Obad. v. 16. wie ihr auf meinem heiligen Berge getruncken habt, so sollen alle Heyden täglich trincken.

VII. ewig. 3. Mos. 6, 12. ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

VII. ewig.

δια παντος

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 13–15.

B. zu anderer Zeit, nicht allein von GOtt, sondern auch von den Propheten, wie 5. Mos. 13, 1. 2. von einem Propheten oder Träumer es heißt, er gebe ein Zeichen oder Wunder; und das Zeichen oder Wunder komme, davon er gesagt habe.

c. 28, 46. es werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich.

1. Kön. 13, 3–5. gab ein Mann GOttes zu Bethel ein Wunder, und sprach: das ist das Wunder, daß solches der HErr geredet hat. = = Und der Altar riß nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte, durch das Wort des HErrn.

2. Chron. 32, 24. ward Hiskia todt kranck: und er bath den HErrn, der geredete ihm, und gab ihm ein Wunder. Daher v. 31. kamen die Botschaften der Fürsten von Babel, zu fragen nach dem Wunder, das im Land geschehen war.

Ps. 71, 7. ich bin vor vielen wie ein Wunder.

Es. 8, 18. siehe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel.

c. 20, 3. mußte Esaia zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre über Egypten und Mohrenland, nacket und barfuß gehen.

Ezech. 24, 24. Ezechiel soll euch ein Wunder seyn. Denn v. 27. du mußt ihr Wunder seyn.

Zach. 3, 8. höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen, denn sie sind eitel Wunder.

II. Wunderzeichen. Ezech. 12, 6. ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt. Dahero v. 11. sprich: ich bin euer Wunderzeichen, wie ich gethan habe, also soll euch geschehen.

Joel 3, 3. ich will Wunderzeichen geben im Himmel, und auf Erden.

‡ Gr. T. die Gerichte, das Recht, die Gesetze, die Befehle seines Mundes. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. 1. Sam. 2, 13. f. 381. So heißt es auch Ps. 119, 13. ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes, d. i. alles, was GOtt in seinem Worte ausgesprochen, uns offenbaret, und zu thun oder zu lassen uns anbefohlen, und wie er insonderheit mit dem scharfen zweyschneidigen Schwerdte, das aus dem Munde des HErrn Christi gehet, Offb. 1, 16. viele gestrafet.

13. Ihr, der Same † Israel, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seine ‡ Auserwählten.

Ps. 105, 6. ihr, der Same † Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seine ‡ Auserwählten.

† Israel, oder Jacob, war Isaacs Sohn, der Enckel Abrahams. Allen dreyen waren die trefflichsten Verheissungen geschehen, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. daß GOtt nicht allein ihren Samen segnen wolte, sondern in selbigen auch alle Geschlechte auf Erden solten gesegnet werden. Daher es hier an beyden Oertern einerley ist, ob es Abrahams oder Jacobs Samen heisset. Dieser letztere wird aber hier deßwegen vornemlich genennet, damit Abrahams Kinder von der Hagar und der Ketura, s. 1. Mos. 26, 1. f. 143. Und die von Isaac herstammenden Edomiter, s. c. 36, 9. f. 192. die GOtt nicht zu seinem Volcke erwählet hatte, hier deutlich abgesondert wurden. Denn in Isaac, und dessen Sohne Jacob, sollte der Same Abrahams gesegnet seyn. S. c. 21, 12.

‡ Nicht allein Jacob heißt zum Vorbilde des HErrn Messiä, als des Auserwählten GOttes, s. 4. Mos. 17, 5. † f. 572. sondern auch alle gläubige Israeliten werden, zum Vorbilde aller Auserwählten s. 5. Mos. 4, 37. f. 685. also genennet. Daher heißt es auch im Ebr. nicht sowohl seines, als seiner Auserwählten, in der vielen Zahl, die nicht sowohl dem Fleische, als der Verheissung nach, Kinder Israel, wie zum erstenmale, 1. Mos. 32, 32. f. 180. also auch hier, genennet werden.

Es. 41, 8. du aber, Israel, mein Knecht, Jacob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten.

c. 43, 1. spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel. Und c. 45, 3. 4. ich, der HErr, der GOtt Israel, habe dich bey deinem Namen genennet, um Jacob, meines Knechts, willen, und Israel, meines Auserwählten.

Ps. 147, 19. 20. er zeiget Jacob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte. So thut er keinen Heyden, noch läßt sie wissen seine Rechte.

14. Er ist der HErr, unser GOtt, er richtet † in aller Welt.

Ps. 105, 7. er ist der HErr, unser GOtt, er richtet † in aller Welt.

† Wie der HErr ein Herrscher ist in allen Landen: so ist er auch ein Richter der ganzen Welt, s. 1. Mos. 18, 25. f. 89. welches allgemeine Richteramt der Vater dem Sohne, dem Herrn Messia, übergeben hatte, Jos. 5, 22.

15. Gedencket † ewiglich seines Bundes ‡, was er verheissen hat in ‡ tausend Geschlechte.

Ps. 105, 8. er †* gedencket ewiglich an seinen Bund, des ‡* Worts, das er verheißen hat auf viel ‡ tausend für und für.

† Wie der heilige Psalmist schon bisher die bewegenden Ursachen angegeben, warum alle Menschen den HErrn loben, rühmen und preisen sollten, s. v. 8. so meldet er auch hier in der Parallelstelle die Ursache, warum die Kinder Israel ihres GOttes nicht vergessen sollten: denn er selbst vergesse

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 16–18.

nicht, was er ihnen verheißen habe, und gedencke seines Bundes, den er mit ihren Vätern, Abraham, Isaac und Jacob, und auch sonst mit seinen Gläubigen gemacht habe, s. 1. Mos. 9, 9. f. 40. denn er sey und bleibe ein getreuer Bundesgott. S. 3. Mos. 26, 9. f. 480. Nur sollten die Menschen nicht untreue Bundesgenossen werden, darüber er sehr oft klaget. S. v. 15. f. 482.

‡ Gr. T. des Wortes, das er befohlen. Denn seine Verheissungen sind ein Befehl. So er spricht, so geschichts: so er gebeut, so stehets da, Ps. 33, 9. Daher auch das ebr. Wort, das sonst gebieten, befehlen, heißen ꝛc. bedeutet, auch übersetzet wird, durch

‡ דבר צוה
λογον ὁν ἐνετειλατο
* λογε ὃ ἐνετειλατο
צוה wird übersetzet durch I. verheissen.

I. verheißen, wie hier, und in dem Parallelorte, also auch, Ps. 42, 9. der HErr hat des Tages verheissen, Gr. T. befohlen, geboten, seine Güte.

Ps. 44, 5. GOtt, der du Jacob Hülfe verheißest.

Ps. 111, 9. er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

Ps. 133, 3. der HErr verheißet Seegen und Leben, immer und ewiglich. Wie er 3. Mos. 25, 21. und 5. Mos. 28, 8. spricht: ich will meinem Seegen gebieten.

II. zusagen. Ps. 71, 3. HErr, der du zugesaget hast mir zu helfen. II. zusagen.

‡ Das heißt 2. Mos. 20, 6. f. 329. der HErr thue Barmherzigkeit an vielen tausenden, die ihn lieb haben, und seine Gebote halten. Und 2. Mos. 34, 7. der du beweisest Gnade in tausend Glied, Gr. T. an tausenden. Welches nachdrücklich ausgedrucket ist, 5. Mos. 7, 9. da Mose spricht: so sollst du nun wissen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt ist, ein treuer GOtt, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und seine Gebote halten in tausend Glied. Daß aber hier in allen diesen Schriftstellen eine gewisse für eine ungewisse Zahl genommen werde, s. daselbst †† f. 693.

‡ לאלף דור
εἰς χιλιας γενεας

16. Den er gemacht hat mit † Abraham, und seines Eides mit ‡ Isaac.

Ps. 105, 9. den er gemacht hat mit † Abraham, und des Eides mit ‡ Isaac.

† Hier wird nicht allein des Bundes gedacht, den der HErr mit Abraham machte, s. 1. Mos. 15, 18. f. 67. c. 17, 2. 4. 7. f. 80. u. w. sondern auch

‡ Des Eides mit Isaac, von dem der HErr selbst spricht, 1. Mos. 17, 21. f. 83. meinen Bund will ich aufrichten mit Isaac. Welchen Eid GOtt oft wiederholet. S. 1. Mos. 22, 16. f. 116. Und c. 26, 3. f. 146. spricht er: ich will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.

Ebr. 6, 13. 14. als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem Grössern zu schweren hatte, schwur er bey sich selbst, und sprach: warlich, ich will dich segnen und vermehren. Auch v. 17. da GOtt wollte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Rath nicht wancket, hat er einen Eid darzu gethan.

Sir. 44, 20–26. Abraham, der hochberühmte Vater vieler Völcker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch, und er ward treu erfunden, da er versuchet ward. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heyden sollten gesegnet, und er, wie der Staub der Erden, gemehret werden; und sein Same erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden von einem Meer bis andere, und vom Wasser an, bis an der Welt Ende. Und hat denselbigen Seegen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätiget, mit Isaac, um seines Vaters Abrahams willen, und hats auf Jacob kommen und bleiben lassen. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

17. Und stellete* daßselbe Jacob zum † Recht, und Israel zum ewigen Bunde.

Ps. 105, 10. und stellete * daßselbige Jacob zu einem † Rechte, und Israel zum ewigen Bunde.

* ויעמיד
ἐστησε S. c. 16, 16.

† Gr. T. zur Weise, zum Gesetz, zum Gebot, Befehl, zur Sitte, Satzung und Gewohnheit, Maaß und Ziel, nach welchen allen sie sich genau richten sollten, wie dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, so etwas gleichsam mit einem Grabstichel in Erz und Eisen eingraben, abzeichnen, verfassen, setzen, stellen und ordnen bedeutet, oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 2. † f. 582.

† לחק
εἰς προσταγμα.

18. Und sprach: dir † will ich das Land Canaan geben, das Loos ‡ eures Erbtheils.

Ps. 105, 11. und sprach: dir will ich das Land Canaan geben, das Loos ‡ eures Erbes.

† D. i. deinen Nachkommen, daher es auch der Syrer und Araber übersetzet: euch will ich das Land Canaan geben. Von diesen vielfältigen Verheissungen des Landes Canaan, s. 1. Mos. 12, 7. f. 51. und wie GOtt solches einem ieden Erzvater, Abraham, Isaac und Jacob, verheißen, 5. Mos. 29, 13. f. 756. Aber nicht zum ewigen Besitz, denn das hat GOtt seinen Volck nirgends verheißen. Seinen Bund aber wollte er mit dem geistlichen Israel ewig halten. S. v. 17.

‡ Gr. T. das Theil, die Schnure eures Erbtheils. Denn zu Josuä Zeiten maaß man ohne Zweifel schon die Städte und ihre Gegenden, Felder und Aecker, mit einer Meßschnur ab. S. 5. Mos. 3, 4. ‡ f. 678. Jos. 17, 5. f. 77. Daher heisset auch 5. Mos. 32, 9. ‡ f. 763. Jacob die Schnur des Erbes des HErrn.

‡ חבל נחלה
σχοινισμα κληρονομιας

19. Da

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 19.

19. Da † sie wenig ‡ und gering ‡ waren, und Fremdlinge †† drinnen.

Ps. 105, 12. da sie †* wenig ‡* und gering ‡ waren, und Fremdlinge †† drinnen.

† בהיותכם ἐν τῷ γενεσθαι αὐτους

† בהיותם ἐν τῷ εἶναι αὐτους

† Gr. T. da ihr, nemlich eure Vorfahren, Abraham, Isaac und Jacob in ihren Häusern und Familien. Denn ob gleich schon Abraham in seinem Hause so starck war, daß er 318. Knechte bewaffnen, und seinen Bundsgenossen zu Hülfe kommen, auch selbst seinen gefangenen Bruder, den Loth, aus der Feinde Hände mit grosser Beute reissen konnte, s. 1. Mos. 14, 14. f. 61. Isaac auch ein grosser Mann war, und ein groß Gesinde hatte, s. c. 26, 13. 14. f. 150. deßgleichen Jacob, da er aus Mesopotamien kam, zwey grosse Heere war, so, daß er Knechte und Mägde hatte, und seinem Bruder Esau von seinen Gütern ein groß Geschenck geben konnte, s. c. 32, 5. 10. 14. f. 170. so waren doch alle drey Erzväter nicht so starck, daß sie so viele heydnische Kriegsvölcker aus Canaan hätten vertreiben, und dasselbige einnehmen können. Denn sie waren

‡ מתי מספר ὀλιγοστοι ἀριθμῳ

‡* ἀριθμῳ βραχεις

‡ Gr. T. Männer, Leute, ein Volck der Zahl, nemlich einer geringen Anzahl, so daß man sie wohl zählen konnte. Daher nennet sich auch Jacob einen geringen Haufen 1. Mos. 34, 30. †† f. 184. Von dieser ebr. Redensart s. ein mehrers c. 2, 34. ‡ f. 676.

‡ Gr. T. gleichsam wenig, wie es auch der Chaldäer und die Griechen geben, auch sonst übersetzet wird durch

I. geringe, wie hier an beyden Orten, also 5. Mos. 26, 5. da Jacobs Nachkommen sprachen: unser Vater zog hinab in Egypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem * Volck, Gr. T. mit Leuten * der Wenigkeit, d. i. mit wenigen Leuten.

I. geringe. במתי * מעט

Job. 15, 11. sollten GOttes Tröstungen so gering vor dir gelten?

Ezech. 16, 20. meynest du denn, daß es ein geringes sey um deine Hurerey.

Dan. 11, 23. er wird herauf ziehen, und mit geringem † Volck ihn überwältigen.

† במעט גוי

II. wenig. 1. Mos. 18, 4. sprach Abraham zu den Engeln: man soll euch ein wenig Wassers bringen, und eure Füsse waschen.

c. 24, 17. sprach Abrahams Knecht zu Rebecca: laß mich ein wenig Wassers aus deinem Kruge trincken. Das heißt v. 43. gieb mir ein wenig Wasser zu trincken aus deinem Kruge.

c. 30, 30. sprach Jacob zu Laban: du hattest wenig, ehe ich herkam.

c. 43, 2. sprach Jacob zu seinen Kindern: ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise. Und v. 11. bringet dem Manne Geschencke hinab, ein wenig Balsam, Honig ꝛc.

c. 47, 9. sprach Jacob zu Pharao: wenig und böse ist die Zeit meines Lebens.

3. Mos. 25, 16. nach der Wenige der Jahre sollt du den Kauf ringern, Gr. T. wenig oder gering machen. Und v. 52. sind aber wenig Jahre übrig, bis an das Halljahr.

4. Mos. 13, 19. befahl Mose das Land Canaan zu erkunden, und das Volck zu besehen, obs starck oder schwach, wenig oder viel sey.

c. 16, 9. sprach Mose zu Korah: ists euch zu wenig, daß euch der GOtt Israel ausgesondert hat? Und v. 13. sprach Korah zu Mose: ists zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet hast?

c. 26, 54. befahl der HErr Mose, vielen viel zum Erbe, und wenigen wenig zu geben; also v. 56. nach dem Loos das Erbe auszutheilen zwischen den vielen und wenigen. Das heißt c. 33, 54. denen, derer viel ist, sollt ihr destomehr zutheilen, und denen, derer wenig ist, sollt ihr desto weniger zutheilen, Gr. T. ihr Erbe vergeringern oder wenig machen.

5. Mos. 7, 7. du bist das wenigste unter allen Völckern.

c. 28, 38. du wirst viel Samens ausführen auf das Feld, und wenig einsammlen. Auch v. 62. wird euer wenig * Pöbels überbleiben. Das heißt oben c. 26, 5. geringe Volck. S. auch Dan. 11, 23.

* במתי מעט

Jos. 7, 3. sprachen die Kundschafter zu Josua von den Bürgern zu Ai: ihrer ist wenig.

c. 22, 17. ists uns zu wenig an der Missethat Peor?

Richt. 4, 19. sprach Sissera zu Jael: gieb mir ein wenig Wassers zu trincken.

Ruth 2, 7. heißt es von Ruth, sie sey so arbeitsam, und bleibe wenig daheime.

1. Sam. 14, 6. sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: es ist dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen. Und v. 29. auch v. 43. kostete er ein wenig Honigs.

c. 17, 28. sprach Eliab zu David seinen jüngern Bruder: warum hast du die wenigen Schafe dort in der Wüsten verlassen.

2. Sam. 12, 8. ließ der HErr David sagen: ist das zu wenig, will ich noch dieß und das darzu thun.

c. 16, 1. war David ein wenig von der Höhe gegangen.

c. 19, 36. sprach Barsillai zum Könige David: dein Knecht soll ein * wenig gehen über den Jordan.

* כמעט

1. Kön. 17, 10. sprach Elisa zur Witbe in Sarpath: hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trincke. Und v. 12. sprach sie: ich habe nicht ohne ein wenig Oel im Kruge.

2. Kön. 10, 18. Ahab hat Baal wenig gedienet.

* כמעה

2. Chron. 12, 7. sprach der HErr: ich will ihnen ein wenig * Errettung geben.

c. 29, 34. der Priester waren zu wenig.

* כמעט

Esr. 9, 8. nun ist ein wenig * nnd plötzliche Gnade von dem HErrn unserm GOtt geschehen, daß Er uns gebe ein wenig Leben.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 20.

Neh. 2, 12. machte er sich des Nachts auf, und wenig Männer mit ihm.

c. 7, 4. die Stadt war weit von Raum und groß, aber wenig Volcks drinnen.

Job 10, 20. will denn Er nicht von mir lassen, daß ich ein wenig erquicket würde.

Ps. 37, 16. das wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das Guth vieler Gottlosen.

Ps. 109, 8. des Gottlosen Tage müssen wenig werden.

Sprw. 6. 10. schlaf noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest.

c. 15, 16. es ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn grosser Schatz, darinn Unruh ist.

c. 16, 8. es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht.

c. 24, 33. du willst ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest.

Pred. 5, 1. laß deiner Worte wenig seyn. Und v. 11. wer arbeitet, dem ist der Schlaf süsse, er habe wenig oder viel gessen.

c. 9, 14. es war eine kleine Stadt und wenig Leute drinnen.

Hohel. 3, 4. da ich ein * wenig vor ihnen überkam, da fand ich, den meine Seele liebet.

* כמעט

Es. 7, 13. ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen.

c. 10, 7. sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig Volck.

c. 16, 14. die Herrlichkeit Moab wird geringe werden in der grossen Menge, daß gar ein wenig überbleibe.

Jer. 42, 2. unser ist leider wenig blieben von vielen.

Hag. 1, 6. ihr säet viel, und bringet wenig ein. Und v. 9. ihr wartet wohl auf viel, und siehe es wird wenig.

Zach. 1, 15. ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

III. klein. Job 24, 24. die Gottlosen sind eine kleine Zeit, Gr. T. ein wenig erhaben, und werden zu nichte.

III. klein

c. 32, 22. ich weiß nicht, wo ichs thäte, ob mich mein Schöpfer über ein * kleines hinnehmen würde.

* כמעט

Ps. 8, 6. HErr du wirst ihn, deinen Sohn, lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn.

Ps. 37, 10. es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlosen nimmer.

Es. 10, 25. es ist noch gar um ein kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

* כמעט רגע

c. 26, 20. verberge dich einen kleinen * Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.

c. 29, 17. es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein Feld werden.

* מעט כמעט

Ezech. 5, 3. nimm ein klein * wenig von dem Haupthaare, und binde es in einen Mantelzipfel.

Dan. 11, 34. wenn sie so fallen, wird ihn dennoch eine kleine Hülfe geschehen.

Hos. 1, 4. es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen.

Hag. 2, 7. es ist noch ein kleines dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde.

IV. einzeln. 2. Mos. 23, 30. einzeln nach einander, Gr. T. wenig wenig, d. i. wenig auf einmal, will ich die Heyden vor dir herausstossen. Das heißt 5. Mos. 7, 22. der HErr wird diese Leute ausrotten vor dir einzeln nach einander.

IV. einzeln

V. schier. Ps. 73, 2. ich hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen.

V. schier

Ps. 94, 17. wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille.

Ps. 119, 87. sie haben mich schier umbracht auf Erden.

Sprw. 5, 14. ich bin schier in all Unglück kommen.

Jer. 51, 33 ihre Freude wird gar schier kommen.

VI. bald *. Ps. 2, 12. des HErrn Messiä Zorn wird bald anbrennen.

VI. bald

Ps. 81, 15. ich wollte ihre Feinde bald dämpfen.

Ezech. 11, 16. spricht der HErr: ich will bald ihr Heyland, Gr. T. ihr Heiligthum * oder Heiligung, seyn, in den Ländern dahin sie kommen sind.

Hos 8. 10. sie sollen der Last des Königes und der Fürsten bald müde werden.

VII. leichte. 1. Mos. 26, 10. sprach Abimelech zu Abraham: es wäre leicht, Gr. T. bald schier, geschehen, daß jemand vom Volck sich zu deinem Weibe gelegt hätte.

VII. leicht

VIII. nichts. Sprw. 10, 20. des Gerechten Zunge ist köstlich Silber, aber der Gottlosen Herz ist nichts, Gr. T. gleichsam wenig.

VIII. nicht

†† Gr. T. die als Fremde, als Pilgrimme walleten, wandelten oder wanderten, gastweise wohneten, hauseten, herbergten, und also zum Fürbilde der Gläubigen nirgends eine bleibende Stätte hatten, sondern die zukünftige suchten, Ebr. 13, 14. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet, s. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593. Richt. 19, 16. f. 254. und 2. Sam. 4, 3. ‡ f. 528. S. von Abraham, der ein Fremdling, 1. Mos. 12, 10. f. 52. c. 14, 13. f. 61. also in Canaan war, s. c. 17, 8. f. 81. c. 23, 4. f. 123. von Isaac, c. 26, 3. f. 146. c. 35, 27. f. 190. von Jacob, s. c. 36, 7. f. 192. c. 37, 1. f. 196.

* מעט

20. Und sie † zogen ‡ von einem Volck zum andern und aus einem Königreich zum andern Volck.

Ps. 105, 13. und sie † zogen ‡* vom Volck zu Volck, von einem Königreiche zum andern.

† Nemlich

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 21. 22.

† Nemlich die drey Erzväter, Abraham, Isaac und Jacob, denen die Verheissung v. 18. geschahe daher auch von ihnen hier v. 19. u. w. am meisten die Rede ist.

‡ Gr. T. sie giengen, sie reiseten, sie wandelten, wie Abraham, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. und, wie es hernach Richt. 21, 24. f. 278. von den Kindern Israel heisset, zogen von dannen aus, ein ieglicher zu seinem Erbtheil. Hier aber wird besonders auf die Zeiten gedeutet, da Abraham zog aus Ur in Chaldäa, s. 1. Mos. 11, 31. f. 48. in Canaan, und von dar zu Abimelech, der Philister Könige, gen Gerar, c. 20, 1. f. 100. wohin auch Isaac, s. c. 26, 1. f. 143. sich bey abermals entstandener Theurung wandte, bis er von dannen gen Beerseba, s. v. 23. f. 150. Jacob aber aus Canaan in Mesopotamien, s. c. 28, 1. f. 158. und von dar wieder zurück in Canaan, c. 31, 21. f. 170. besonders gen Suchoth, s. c. 33, 17. und hernach gegen Salem, zu der Stadt des Sichems, v. 18. f. 181. von dar gen Bethel, s. c. 35, 1. f. 185. und wiederum von dar jenseit den Thurn Eder v. 21. f. 189. von dannen zu seinem Vater, Isaac, gen Mamre in die Hauptstadt, die da heisset Hebron, da Abraham und Isaac Fremdlinge innen gewesen, s. v. 27. f. 190. und endlich aus Canaan in Egypten zog, s. c. 46, 1. f. 228. und daselbst seine Pilgrimschaft und Wallfarth endigte, s. c. 49, 33. f. 251. dessen Nachkommen hernach aus Egypten, s. 2. Mos. 13, 20. f. 307. durch die lange Wüsten, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. 5. Mos. 8, 15. f. 698. von einem Königreiche zum andern, nemlich der Edomiter, s. 4. Mos. 20, 14-23. f. 601. der Amoriter, s. c. 21, 13. f. 607. 5. Mos. 1, 4. f. 667. der Moabiter, s. 4. Mos. 22, 3. f. 611. u. w. c. 33, 44-48. f. 657. 5. Mos. 2, 9. f. 674. v. 20. f. 676. ins Land Canaan, durch den trocknen Jordan hindurch, s. Jos. 3, 17. f. 14. und im Lande Canaan selbst von einem Volcke zum andern zogen, bis sie endlich ein wenig zur Ruhe kamen, Jos. 21, 44. f. 91. welches alles grosse Wanderschaften, ja beschwerliche Pilgrimsschaften seyn mogten, zum Vorbilde der Gläubigen, die durch so viele Feinde hindurch und vorbey ziehen, und oft sagen müssen: ich habe vor mir eine schwere Reis; ja! zu reisen ist mir mein Herz sehr matt.

21. Er ließ niemand ihnen Schaden † thun, und strafte ‡ Könige um ihrer willen.

Ps. 105, 14. er ließ keinen Menschen ihnen Schaden †* thun, und strafte ‡ Könige um ihrent willen.

† Gr. T. er ließ ihnen nicht Unrecht, wohin auch die Griechen in dem Parallelorte zielen, Gewalt oder Frevel, thun, sie nicht lästern, nicht schänden, nicht betrügen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 3. Mos. 19, 13. f. 451. O! ein gütiger GOtt, der seine Gläubigen also beschützet!

‡ Nicht allein mündlich durch die Propheten, darunter selbst Abraham der erste mit war, s. 1. Mos. 20, 7. ‡ f. 104. und durch Ueberzeugung ihres Gewissens, daß er sie richtete, schalt und züchtigte; sondern auch durch wirckliche Strafe. Denn so wird dieses ebr. Wort, nicht allein von einer mündlichen, sondern auch thätlichen Bestrafung sehr oft gebrauchet. S. 1. Mos. 25, 25. ‡ f. 110.

‡ Wie den ältern Pharao, um Sarai willen, s. 1. Mos. 12, 17. f. 52. die 5. Könige, so Abraham mit seinen Bundesgenossen schlug, s. c. 14, 15. f. 62. den König Abimelech ebenfalls um Sarai willen, s. c. 20, 7. f. 104. also auch hernach um dessen Nachkommen, und um seines Volcks willen, den jüngern Pharao, s. 2. Mos. 1, 8. f. 259. den Amalek, c. 17, 8-13. f. 321. die beyden Könige der Amoriter, Sihon zu Hesbon und Og zu Basan, s. 4. Mos. 21, 24. f. 609. ferner 5. Könige der Amoriter, denen Josua auf die Hälse treten, und sie hernach an 5. Bäume hängen ließ, s. Jos. 10, 24. 26. f. 52. Die 32. Könige der Cananiter, c. 12, 1. f. 58. u. w. auch den König Adoni Besek zu Besek, Richt. 1, 5-7. f. 109. wie hernach in folgenden Zeiten, nach Davids Tode, andere Könige mehr. Muß das nicht also ein mächtiger GOtt seyn, der so viele Könige, um seines Volcks willen, gestrafet hat?

22. Tastet † meine Gesalbten ‡ nicht an, und thut meinen ‡ Propheten kein †† Leid.

Ps. 105, 15. tastet † meine Gesalbten ‡ nicht an, und thut meinen ‡ Propheten kein †† Leid.

† Gr. T. rühret sie nicht an, plaget sie nicht, schlaget, stosset und werfet sie nicht zu Boden. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266. Das hier befindliche griech. Wort wird gelesen, 1. Joh. 5, 18. da es von einem Wiedergebornen heißt: der Arge werde ihn nicht antasten.

‡ Wie die Christen, d. i. Gesalbte, von Christo, s. Apg. 11, 26. denn sie haben die Salbung von dem der heilig ist, 1. Joh. 2, 20. also heissen diese drey Erzväter, wie schon alle Gläubigen A. T. Meßianer, und wie es die Griechen übersetzen, Christen, d. i. Gesalbte, weil sie auch mit den Gaben des heiligen Geistes reichlich gesalbet, und, wie grosse Fürsten, s. 1. Mos. 23, 6. f. 123. in den Augen der Welt, also auch in den Augen GOttes, als gesalbte Könige, Priester und Propheten angesehen wurden: da sonst freylich nur die Könige, die Hohenpriester, die Propheten A. T. und vornemlich der HErr Christus Gesalbte hiessen. S. 1. Sam. 2, 10. f. 381.

‡ Abraham, der Freund GOttes, wie er heißt, Jac. 2, 23. ist der erste, der die Ehre hat, ein Prophet zu heissen, s. 1. Mos. 20, 7. ‡ f. 104. Von Isaacs prophetischen Gaben zu weissagen, s. c. 27, 29. 39. 40. f. 156. und Jacobs, s. c. 48, 19. f. 237. c. 49, 8. f. 239. u. w.

†† Gr. T. keinen Schaden, wie es Richt. 15, 3. ‡ f. 224. kein Böses oder Uebels, kein Unglück, keine Plage, wie es sonst c. 2, 15.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 23-25.

f. 118. ihnen zufügen, oder sie betrüben, wie es Ruth 1, 21. ‡‡ f. 286. übersetzet wird. S. auch 1. Mos. 19, 19. ‡ f. 95. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. Also sollten diese drey heiligen Patriarchen, wie andere Gesalbten, für heilig und inviolabel geachtet werden. S. 1. Sam. 24, 7. 11. f. 485. c. 26, 9. 11. f. 496.

23. Singet † dem HErrn alle ‡ Lande, verkündiget ‡ täglich †† sein ‡‡ Heyl.

Ps. 96, 1. 2. singet † dem HErrn alle ‡ Welt, singet dem HErrn, und lobet seinen Namen, prediget ‡ einen Tag †† am andern sein ‡‡ Heyl.

† Daß das ganze Loblied, mit welchem der König David itzo die Interimsstiftshütte einweyhete, theils aus Ps. 105, 1-15. theils aus Ps. 96. genommen, ist wohl zu mercken. Hier gehet nun der Theil an, so aus Ps. 96. genommen, und, den Worten nach, etwas, dem Verstand aber nach, gar nichts geändert ist. Den ersten Theil soll David des Morgens, und den andern Theil des Abends, nach der Rabbinen Meynung, und zwar alle Tage, so lange bis die Bundeslade von Salomo in den Tempel gebracht worden, haben absingen lassen.

‡ Bisher hatte der heilige Vorsänger nur den Samen Israels v. 13. zum Lobe ermuntert. Nun soll alle Welt, wie es sonst sehr oft und auch v. 30. übersetzet wird, d. i. alle Einwohner, ja alle Creaturen der ganzen Welt, ihre Stimme erheben, und den GOtt aller Götter loben. Denn alle Völcker sollten in dem HErrn Messia, als Isaacs Samen, gesegnet werden. S. 1. Mos. 21, 12. f. 107.

‡ Gr. T. prediget, wie es auch in dem Parallelorte heißt, seyd gute Boten und Evangelisten, wie es auch die Griechen geben, und sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 4, 17. † f. 397.

†† Gr. T. vom Tage zu Tage, oder, wie es in dem * Parallelorte wohl übersetzet ist, einen Tag nach dem andern. Tägliche Wohlthaten, die wir von der guten Hand GOttes geniessen, erfordern auch tägliches Lob, und täglichen Danck.

‡‡ Das Heyl, darauf Jacob wartete, und das von Jesu, wie dessen Name von diesem ebr. Worte, s. 1. Mos. 49, 18. ‡ f. 244. herkommt. Denn es ist in keinem andern Heyl, Apg. 4, 12.

24. Erzählet unter den † Heyden seine ‡ Herrlichkeit, und unter den ‡ Völckern seine * Wunder.

Ps. 96, 3. erzählet unter den † Heyden seine ‡ Ehre, unter allen ‡ Völckern seine * Wunder.

† Also nicht allein unter dem jüdischen Volcke, dem vor andern zum Heyl Christus gegeben war; denn er, seinem prophetischen Amte nach, nicht gesandt war, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel, Matth. 15, 24. sondern auch unter den eigentlich so genannten Heyden, die fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung waren, Eph. 2, 12. Christus aber auch ein Licht der Heyden, Luc. 2, 32. ja ein GOtt sowohl der Heyden als der Jüden seyn sollte, Rom. 3, 29. durch dessen heylsame Geburt Freude allem Volcke wiederfahren sollte, Luc. 2, 10. Daher befahl auch Christus, unser HErr, hinzugehen in alle Welt, und zu lehren alle Heyden Matth. 28, 19. oder wie es Marc. 16, 15. heißt, zu predigen das Evangelium allen Creaturen, bis an das Ende, Gr. T. an das äusserste der Erden, Apg. 1, 8. David zielet also hier auf den allgemeinen Ruff der Heyden zum Gnadenreiche Christi.

‡ Gr. T. Ehre, wie es auch im Parallelorte heißt, Ruhm, Pracht, Majestät, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Job 19, 9. Von der Herrlichkeit GOttes, s. besonders 2. Mos. 16, 7. f. 417. und wie dieselbige den Sündern erschrecklich, den Frommen aber tröstlich ist, s. Mos. 16, 19. ‡ f. 562.

25. Denn der HErr ist † groß, und fast löblich ‡, und herrlich ‡ über alle †† Götter.

Ps. 96, 4. denn der HErr ist † groß und hoch ‡ zu loben: wunderbarlich ‡ über alle †† Götter.

† Den Titul eines Grossen eigneten sich Pompeius Magnus, Alexander Magnus, Carolus Magnus, Ludovicus Magnus, und andere zu. Aber wer sind diese, gegen dem grossen GOtt, der von Ewigkeit her groß gewesen, auch in alle Ewigkeit groß bleiben wird? Darum heißt er oft ein grosser GOtt, s. 5. Mos. 7, 21. ‡ f. 695. Und daß hier insonderheit von dem HErrn Messia die Rede sey, siehet man aus dem ganzen Psalm. Daher heißt es auch Ps. 99, 2. 3. der HErr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völcker. Man dancke deinem grossen und wunderlichen Namen, der da heilig ist.

‡ Gr. T. sehr löblich, wie es Ps. 145, 3. und hoch zu loben, wie es auch in dem Parallelorte heisset, und, wie es Ps. 48, 2. übersetzet ist, hoch berühmt. Denn der HErr Messias kam her aus den Vätern nach dem Fleisch, ist aber ein GOtt hochgelobet in Ewigkeit. Rom. 9, 5. und des HErrn JEsu Name ward hochgelobet, Apg. 19, 17. der also wohl würdig war, daß ihm ein Halleluja, das von diesem ebr. Worte herkommt, s. 1. Mos. 9, 26. f. 43. nach dem andern zu Ehren angestimmet wurde.

‡ Gr. T. erschrecklich, aber auch heilig, wundersam oder wunderbarlich, wie es auch in der Parallelstelle gegeben wird, daß iedermann sich wohl vor ihm kindlich und ehrerbietig zu fürchten hat, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und wie es oft übersetzet wird. S. Richt. 13, 6. ‡ f. 213. Daher auch alle Knie ihm beugen, Es. 45, 23. oder, wie es Phil. 2, 9. 10. heißt, in dem Namen JEsu, der über alle Namen ist, sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind.

‡ כול הארץ πασα ἡ γη

‡ בשרו ἀναγγελατε

†† מיום אל יום ἐξ ἡμερας εἰς ἡμεραν.

* מיום ליום ἡμεραν ἐξ ἡμερας

‡‡ ישועתו σωτηριαν

* בפלאות S. v. 9. 12.

† גוים ἐθνεσι

‡ עמים λαοις

† גדול יהוה μεγας κυριος

‡ מהלל מאד αἰνετος σφοδρα

‡ נורא φοβερος

2. Sam. VI, 19.

1. Chron. XVII, 26. 27.

† Nicht allein gröſſer, als die heiligen Engel, auch gröſſer als alle Käyſer, Könige, Fürſten und Herren, denen als ſeinen Reichsamtleuten, Weish. 6, 5. GOtt ſelbſt die Ehre gönnet, daß ſie Götter und Kinder des Höchſten genennet werden, ſ. Pſ. 82, 6. ſondern GOtt iſt auch weit gröſſer als aller Heyden Götzen, denen durch einen ſündlichen Misbrauch, der anbethungswürdige Name, Elohim, beygeleget wird. S. 1. Moſ. 2, 4. ‡ f. 11.

26. Denn aller Heyden Götter ſind † Götzen, der HErr ‡ aber hat den Himmel gemacht.

Pſ. 96, 5. denn alle Götter der Völcker ſind Götzen †*, aber der HErr ‡ hat den Himmel gemacht.

† אלילים εἰδωλεα †* δαιμονια * εἰδωλον

† Gr. T. die lauter nichts ſind, wie dieſes ebr. Wort Jer. 10, 3. überſetzet wird. S. auch von dieſem Götzen Namen, 3. Moſ. 19, 4. f. 449. und überhaupt von der Götzen Nichtigkeit ſ. 5. Moſ. 4, 28. f. 684.

1. Cor. 10, 19. 20. ſoll ich ſagen, daß der * Götze etwas ſey? oder daß das Götzenopfer etwas ſey? aber ich ſage, daß die Heyden, was ſie opfern, das opfern ſie dem Teufel.

Offb. 9, 20. ſie thäten nicht Buſſe für die Wercke ihrer Hände, daß ſie nicht anbetheten die Teufel, und die güldene, ſilberne, eherne, ſteinerne und hölzerne * Götzen, welche weder ſehen, noch hören, noch wandeln können.

*τα δαιμονια και ειδωλα

‡ Nebſt der Erde, und allem was auf der Erde iſt: wie es auch oft beyſammen ſtehet. S. 1. Moſ. 1, 1. ‡ f. 1. Aus der Schöpfung der ganzen Welt, als aus einem der allerwunderwürdigſten Wercke, leuchtet auch den unvernünftigſten Menſchen die Allmacht GOttes, beſonders des HErrn Meſſiä, als des Werckmeiſters, Sprw. 8, 30. durch den alles geſchaffen, was im Himmel und auf Erden iſt, Col. 1, 16. unter die Augen. Daher wenn die heiligen Männer GOttes, getrieben von dem Heiligen Geiſte, den groſſen GOtt loben, und ſeine Allmacht beſchreiben wollen, nehmen ſie ihren gröſten Beweiß her von der Schöpfung.* Denn das hat nimmermehr ein Götze, auch nicht der gröſte Potentat in der Welt thun können.

* S. 1. Moſ. 1, 1. ‡ f. 1.

27. Es ſtehet herrlich † und prächtig ‡ vor ihm ‡ und gehet gewaltiglich †† und frölich ‡‡ zu an ſeinem ‡‡ Ort.

Pſ. 96, 6. es ſtehet herrlich †* und prächtig ‡* vor ‡* ihm, und gehet gewaltiglich ††* und löblich ‡‡* zu in ſeinem ‡‡* Heiligthum.

† הוד δοξα †* ἐξομολογησις wird überſetzet durch I. herrlich und Herrlichkeit. II. Ehre.

III. Lob und löblich.

* הדר והדרה

IV. Schmuck

V. Preis.

VI. Danck.

VII. ſchön.

VIII. edel.

‡ הדר ἐπαινος ‡* ὡραιοτης wird überſetzet durch I. Pracht, prächtig. II. Ehre.

† Gr. T. Herrlichkeit, Ehre, Lob, Preis, Danck, und was edel ſchön und löblich iſt. Denn ſo wird dieſes ebr. Wort, ſo mit dem folgenden ſehr oft verknüpft iſt, überſetzet durch

I. herrlich und Herrlichkeit, wie hier, alſo auch 4. Moſ. 27, 20. da der HErr Moſi befahl ſeine Herrlichkeit auf Joſuam zu legen, daß ihm gehorchete die ganze Gemeine.

Eſ. 30, 30. der HErr wird ſeine herrliche Stimme, Gr. T. die Herrlichkeit ſeiner Stimme, ſchallen laſſen.

II. Ehre. Sprw. 5, 9. gieb deine Ehre nicht den Fremden, und deine Jahre den Grauſamen.

Dan. 11, 21. an deſſen Statt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war.

III. Lob und löblich. 1. Chron. 30, 25. der HErr gab Salomo ein löblich Königreich, Gr. T. er legte auf ihn die Herrlichkeit und Ehre des Königreichs.

Job 37, 22. von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem ſchrecklichen GOtt.

c. 40, 5. zeuch dich löblich * und herrlich an.

Pſ. 21, 6. du, GOtt, legeſt Lob * und Schmuck auf ihn.

Pſ. 111, 3. was der HErr ordnet, das iſt löblich und herrlich.

Pſ. 148, 13. des HErrn Lob gehet ſo weit Himmel und Erde iſt.

Hab. 4, 3. ſeines Lobes war der Himmel voll, und ſeiner Ehre war die Erde voll.

IV. Schmuck. Zach. 6, 13. er, der HErr Meſſias, wird den Tempel des HErrn bauen, und wird den Schmuck tragen.

V. Preis. Job 39, 20. heißt es von dem Roße: das iſt Preis ſeiner Naſen, was ſchrecklich iſt.

VI. Danck. 1. Chron. 30, 11. HErr, dir gebühret die Majeſtät, Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck.

Pſ. 8, 2. da man dir dancket im Himmel.

VII. ſchön. Pſ. 45, 4. du Held, ſchmücke dich ſchöne.

Pſ. 104, 1. HErr, du biſt ſchön * und prächtig geſchmückt, Gr. T. gekleidet oder angezogen.

Pſ. 145, 5. ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht.

Hoſ. 14, 7. Iſraels Zweige ſollen ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchöne, als ein Oelbaum, Gr. T. daß ſeine Schöne ſey, wie ein Oelbaum.

VIII. edel. Jer. 22, 18. man wird den König Jojakim nicht klagen: ach HErr! ach Edler!

* Dan. 10, 8. ich ward ſehr ungeſtalt, Gr. T. meine Schöne, meine Ehre oder Herrlichkeit ward über mich verwandelt zum Verderben.

‡ Gr. T. Ehre, Herrlichkeit, Schmuck, Schönheit. Denn ſo wird durch dieſes ebr. Wort die Herrlichkeit und Schönheit des Levitiſchen Gottesdienſt vor der Bundeslade noch weiter beſchrieben, und ſolches überſetzet durch

I. Pracht oder prächtig, wie hier alſo Pſ. 104, 1. du biſt ſchön und prächtig geſchmückt, Gr. T. gekleidet oder angezogen.

Pſ. 145, 5. ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht.

Daß v. 12. den Menſchen Kindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

II. Ehre. Pſ. 90, 16. zeige deinen Knechten deine Wercke, und deine Ehre ihren Kindern.

Pſ. 149, 9. ſolche Ehre werden alle ſeine Heiligen haben.

2. Sam. VI, 19.

1. Chron. XVII, 28.

Dan. 11, 20. an ſeine Statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren ſitzen wie ein Scherge.

III. Herrlichkeit oder herrlich. 5. Moſ. 33, 17. Joſephs Herrlichkeit iſt wie ein erſtgeborner Ochſe. III. Herrlichkeit, oder herrlich.

Job 40, 5. zeuch dich löblich und herrlich an.

Pſ. 29, 4. die Stimme des HErrn gehet herrlich.

Pſ. 111, 3. was GOtt ordnet, das iſt löblich und herrlich.

Sprw. 14, 28. wo ein König viel Volcks hat, das iſt ſeine Herrlichkeit, Gr. T. in der Vielheit oder in der Menge des Volcks, beſtehet nemlich, die Herrlichkeit eines Königes.

Eſ. 2, 10. gehe hin in den Felſen, und verbirge dich in der Erden, vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät. So heißt es auch, v. 19. 21.

c. 5, 14. die Hölle hat die Seele weit aufgeſperret, daß hinunter fahren, beyde ihre Herrlichen und Pöbel.

Dan. 4, 27. ſprach Nebucadnezar: das iſt die große Babel, die ich erbauet habe, * * zu Ehren meiner Herrlichkeit. Und v. 33. zur ſelbigen Zeit kam ich wieder, * * zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Geſtalt.

c. 5, 18. ſprach David zu Belſazer: Herr König, GOtt der Höchſte hat deinem Vater Nebucadnezar Königreiche, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben.

IV. Schmuck. Pſ. 8, 6. mit Ehren und Schmuck wirſt du ihn krönen. IV. Schmuck. הדר והדרה

Pſ. 21, 6. du legeſt Lob * und Schmuck auf ihn.

Pſ. 29, 2. Pſ. 96, 9. und 1. Chron. 17, 29. bethet an den HErrn im heiligen Schmuck.

Pſ. 45, 5. es wird dir gelingen in deinem Schmuck.

Pſ. 110, 3. nach deinem Siege wird dir dein Volck ewiglich opfern im heiligen Schmuck.

2. Chron. 20, 21. ſtellete Joſaphat die Sänger dem HErrn, daß ſie lobeten im heiligen Schmuck.

Sprw. 20, 29. graue Haare iſt der Alten Schmuck.

* c. 31, 25. eines tugendſamen Weibes Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, Gr. T. Stärcke und Schmuck iſt ihr Kleid.

Eſ. 35, 2. die Herrlichkeit des Libanon iſt ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron. Sie ſehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unſers GOttes.

Klagl. 1, 6. von der Tochter Zion iſt aller Schmuck dahin.

Ezech. 16, 14. dein Ruhm erſchall unter die Heyden, deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, ſo ich, der HErr, an dich gehänget hatte.

Mich. 2, 9. ihr treibet die Weiber meines Volcks aus ihren lieben Häuſern, und nehmet ſtets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

V. ſchön und Schöne. 3. Moſ. 23, 40. befahl der HErr, am erſten Tage der Laubherhütten Früchte zu nehmen von ſchönen Bäumen. V. ſchön und Schöne.

Pſ. 45, 4. ſchmücke dich ſchön, du Held, Meſſia.

Eſ. 53, 2. er, der leidende Meſſias, hatte keine Geſtalt noch Schöne.

Ezech. 27, 10. die aus Perſia * * haben dich ſo ſchön gemacht, Gr. T. haben Schönheit gegeben. ‡ יפיך

‡ Gr. T. vor ſeinem, nemlich des HErrn Meſſiä, Angeſicht, der auf der Bundeslade, zwiſchen den beyden Cherubim, καλλωπισε f. 2. Moſ. 25, 22. f. 350. ſeine beſondere Herrlichkeit zeigte, απον αυτ und vor deſſen Angeſicht alſo die ſchönen Gottesdienſte des HErrn, Pſ. 24, 4. gehalten, und herrliche Dinge geprediget wurden, Pſ. 87, 3. ‡* εωπιο

†† Gr. T. Macht, Stärcke, Kraft, wie dieſes ebr. Wort, nach ſeinem Stammworte, alſo überſetzet wird. S. Richt. 3, 10. ††f. 129. Die Bundeslade heißt ja ohndem die Lade ſeiner Macht, 2. Chron. 6, 41. Pſ. 132, 8. S. oben v. 11. †† עז ισχυς δυνη.

‡‡ Gr. T. Freude, wie es auch Neh. 8, 10. überſetzet wird, da es heißt: die Freude am HErrn iſt eure Stärcke.

‡‡* Gr. T. Preis, Ehre, Ruhm, Schmuck, Herrlichkeit, Pracht, wie dieſes ebr. Wort ſonſt überſetzet wird. S. Richt. 4, 9. f. 134. ‡‡ תפארת μεγαλοπρεπεια

‡‡ Was hier durch den Ort verſtanden wird, ſehen wir in der Parallelſtelle deutlich, nemlich das Heiligthum, d. i. die Jerimsſtiftshütte, da die Bundeslade ſtund, als das vornehmſte Stück des Heiligthums, wie ſie auch ausdrücklich 4. Moſ. 4, 20. f. 503. auch 2. Moſ. 25, 22. f. 351. gleich wie die ganze Stiftshütte das Heiligthum, ſ. v. 8. f. 348. heißt. So ſchön wird alſo dieſer Ort beſchrieben. Denn im Ebr. heißt der ganze Vers eigentlich alſo: Herrlichkeit und Pracht, war nemlich, vor ſeinem Angeſicht: Gewalt und Freude oder Preis und Ruhm, war nemlich, an ſeinem Ort, das iſt, in ſeinem Heiligthum. Und durch deſſen treffliche Schönheit wurde auch vorgebildet die Kirche Chriſti, nicht allein auf Erden, ſondern auch beſonders die triumphirende Kirche im Himmel, da Freude die Fülle und lieblichſtes Weſen ſeyn wird, zur Rechten GOttes ewiglich, Pſ. 16, 11 ‡‡* בתפארה εν τοπω αυτ ασμαλι αυτ

28. Bringet † her dem HErrn, ihr Völcker; bringet ‡ her dem HErrn Ehre und Macht.

Pſ. 96, 7. ihr Völcker, bringet †* her dem HErrn, bringet ‡* her dem HErrn Ehre und Macht.

Pſ. 29, 1. bringet her dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärcke.

† Gr. T. gebet dem HErrn ihr Geſchlechter, ihr Familien, der Völcker, d. i. mit euren Weibern Kindern, Geſinde und Freundſchaften, die zu eurem Geſchlechte gehören, wie dieſes ebr. Wort ſonſt überſetzet wird, ſ. 1. Chron. 2, 53. f. 324. und die ihr zu dem Samen Abrahams gehöret, auch des ihm in dem HErrn Meſſia verheiſſenen Seegens, ſ. 1. Moſ. 12, 3. f. 50. theilhaftig werden wollet. †* הבו

‡ Gr. T.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 29.

‡ Gr. T. gebet dem HErrn die Ehre, s. oben Ps. 96, 3. und wie Josua, c. 7, 19. f. 32. zu Achan sprach: gieb dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gieb ihm das Lob, Gr. T. das Bekenntniß, daß ihr den Jehova, für den wahren und einigen GOtt, ja für einen allmächtigen, allgegenwärtigen, allwissenden GOtt Himmels und der Erden erkennet.

Offb. 5, 11-13. hörete Johannes eine Stimme vieler Engel, die sprachen mit grosser Stimme: das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, Reichthum, Weisheit, Stärcke*, Ehre, Preiß und Lob. Und alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erden, und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörete ich sagen zu dem Lamme: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

c. 7, 11. 12. stunden alle Engel vor dem Stuhle, und sprachen: Amen! Lob, und Ehre, und Weisheit, und Danck, und Preis, und Kraft und Stärcke, sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

29. Bringet her des HErrn Namen † die Ehre; bringet Geschencke ‡, und kommt vor ‡ ihn, und bethet den HErrn †† an im heiligen ‡‡ Schmuck.

Ps. 96, 8. 9. bringet her dem HErrn die Ehre seinem † Namen, bringet Geschencke ‡, und kommet in seine ‡ Vorhöfe. Bethet †† an den HErrn im heiligen ‡‡ Schmuck.

Ps. 29, 2. bringet dem HErrn Ehre seines Namens, bethet an den HErrn im heiligen Schmuck.

† Im Ebr. heisset es in allen drey Parallelstellen einerley: bringet her, Gr. T. gebet, dem HErrn Ehre, s. v. 28. ‡ seines Namens, d. i. sehet und erkennet die Höhe, die Grösse, die Majestät seines Namens, und seines ganzen göttlichen Wesens. Denn wie sein Name ist, so ist auch sein Ruhm bis an der Welt Ende, Ps. 48, 11. Und wie hier alles auf den HErrn Messiam zielet; so kann man auch wohl sagen, durch den Namen Jehovah werde er auch hier, wie sonst, verstanden. Denn der grosse GOtt selbst sagt 2. Mos. 23, 21. f. 343. von ihm: mein Name ist in ihm, Gr. T. in seiner Mitten, mitten in ihm, d. i. in seinem göttlichen Wesen. Er heisset sowohl Jehovah, HErr, als ich. GOtt hatte ihm auch einen Namen gegeben, der über alle Namen war, Phil. 2, 1. und vor den Engeln hatte er einen weit höhern Namen ererbet, Ebr. 1, 3. S. von dem Namen des HErrn, der groß, herrlich, schrecklich, hoch, wundersam, wunderbarlich, und heilig ist, Jos. 7, 9. ‡ f. 28.

‡ Gr. T. Opfer, wie es die Griechen in der * Parallelstelle geben, dieses ebr. Wort auch sehr oft also übersetzet, s. 1. Mos. 4, 3. 4. 5. ‡ f. 24. 1. Sam. 15, 15. f. 449. auch Ezech. 46, 14. von täglichen Opfern gebrauchet wird. Besonders heißt das Speisopfer allezeit im Ebr. also, überhaupt aber heissen die Opfer eine Gabe, s. 2. Mos. 28, 38. †† f. 362. Dieses ebr. Wort wird auch sonst sehr oft nur von gemeinen Geschencken gebraucht, und also übersetzet. S. unten c. 19, 2. 6. besonders Ps. 45, 13. Hier aber werden ohne Zweifel die geistlichen Opfer, Gaben und Geschencke, so Christen dem HErrn, ihrem GOtt, schuldig sind, verstanden. Ein mehrers s. hiervon Ps. 96. 8.

‡ Gr. T. vor sein Angesicht, welches in der Parallelstelle sehr schön heißt: in seine Vorhöfe, nemlich des Heiligthums, darinne der Brandopferaltar stund. Denn Mose satzte selbigen vor die Thür der Wohnung der Hütten des Stifts, 2. Mos. 40, 29. f. 398. Wie aber durch die Höfe oder Vorhöfe, nicht allein die ganze Stiftshütte, sondern auch hernach der ganze Tempel verstanden, nicht weniger die ganze Kirche GOttes N. T. abgebildet worden, s. Ps. 65, 5.

†† Das war das rechte Anbethen, so allein dem anbethungswürdigen GOtt gehöret, und von welchem dieses ebr. Wort hier in rechtem Verstande übersetzet wird. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79. c. 22, 5. f. 114. c. 24, 26. f. 127. Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

‡‡ Dahin der Hohepriesterliche Schmuck deutete, s. 2. Mos. 28, 2. f. 339. welcher abbildete den geistlichen Schmuck der Gläubigen N. T. die besonders, als des Königs Tochter, ganz herrlich inwendig und mit güldenen Stücken gekleidet, Ps. 45, 14. ja mit Kleidern des Heyls angezogen, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet, wie ein Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide herfür sollten, Es. 61, 10. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. oben v. 27.

1. Tim. 2, 8-10. so will ich nun, daß die Männer bethen an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand; sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen durch gute Wercke.

1. Petr. 3, 3-5. der Weiber Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten, und Gold umhängen, oder Kleider anlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor GOtt. Denn also haben sich vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren.

Offb. 6, 11. einem ieglichen wurde gegeben ein weiß Kleid.

c. 19, 8. dem Weibe ward gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden. Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 30.

30. Es fürchte † ihn alle Welt; er hat den Erdboden ‡ bereitet, daß er nicht ‡ beweget wird.

Ps. 96, 9. 10. es fürchte † ihn alle Welt: saget unter den Heyden, daß der HErr König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richte die Völcker recht.

† Gr. T. recht, in allem Ernst, so daß einem, besonders im Bußkampf stehenden, armen Sünder recht angst, bange und wehe, wie einer Gebärerin, wird, und er darüber sich entsetzet und erschricket. Denn so ist auch die wahre, doch kindliche Furcht vor GOtt beschaffen. Und so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch

I. fürchten, wie hier, und in der Parallelstelle, sonst aber nirgends also.

II. sich ängsten. Ps. 55, 5. mein Herz ängstet sich in meinem Leibe.
Ps. 77, 17. die Wasser sahen dich, GOtt, und ängsteten sich.

III. bange seyn. Es. 13, 8. es wird ihnen bange seyn, wie einer Gebärerin.
c. 26, 18. wir sind auch schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen.
Hab. 4, 10. die Berge sahen dich, und ihnen ward bange.

IV. wehe werden, wie einer Gebärerin. 5. Mos. 2, 25. allen Völckern unter allen Himmeln soll bange und wehe werden vor deiner Zukunft.
Es. 66, 8. kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volck zugleich geboren werden?

V. entsetzen. Joel 2, 6. die Völcker werden sich vor ihm entsetzen.

VI. erschrecken. Esth. 4, 4. erschrack die Königin Esther sehr.
Ps. 97, 4. seine Blitzen leuchten auf den Erdboden: das Erdreich siehets und erschrickt.
Es. 23, 5. gleich wie man erschrack, da man von Egypten hörete: also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.
Jer. 5, 22. wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken?
c. 51, 29. das Land bebe und erschrecke.

VII. beben. Ps. 114, 7. vor dem HErrn bebete die Erde.

VIII. erregen. Ps. 29, 8. 9. die Stimme des HErrn erreget die Wüsten, die Stimme des HErrn erreget die Wüsten Kades.
Die Stimme des HErrn erreget die Hindin.

IX. fallen. 2. Sam. 3, 29. sprach David: es falle auf den Kopf Joabs. S. daselbst † f. 525. hiervon ein mehrers.
* 1. Sam. 31, 3. ward Saul sehr verwundet, Gr. T. erschrecket, schwach und kranck, endlich gar verwundet, nach der eigentlichen Bedeutung eines mit diesem verwandschaften ebr. Wortes. S. Richt. 16, 24. ‡ f. 237.

‡ Gr. T. die Welt, oder den Weltkreis, wie es sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 8. f. 379. zugerichtet, zugeschickt, fertig gemacht und bestätiget, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408.

‡ Gr. T. nicht wancket, sincket, hinfället oder zerfället, und zerschellet wird, sondern beständig bleibet. Die Unbeweglichkeit der Erde, s. Jos. 10, 13. f. 49. als ein Werck göttlicher Allmacht, soll eine bewegende Ursache seyn, nicht allein den HErrn kindlich zu fürchten, sondern auch v. 31. getrostes Muthes zu seyn. Denn der HErr sey ein mächtiger GOtt. Und so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. bewegen, wie hier, sonst aber nirgends mehr.

II. wancken. III. gleiten. IV. straucheln, s. 5. Mos. 32, 35. f. 768.

V. sincken. Ps. 46, 3. wir fürchten uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer süncken.

VI. fallen, zerfallen. Hiob 41, 14. die Gliedmaß seines, des Leviathans, Fleisches, hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.
Ps. 82, 5. darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.
Sprw. 25, 26. ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fället, ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quelle.
Es. 24, 19. es wird dem Lande übel gehen und nichts gelingen, und wird zerfallen.
c. 54, 10. es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen.

VII. in Unruhe lassen. Ps. 55, 23. der HErr wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

VIII. zerschellen. Ps. 60, 4. heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

IX. beweisen. Ps. 55, 4. die Gottlosen wollen mir einen Tück beweisen.

X. darnieder liegen. Ps. 10, 6. der Gottlose spricht in seinem Herzen: ich werde nimmermehr darnieder liegen.
Ps. 13, 5. meine Widersacher laß sich nicht freuen, daß ich darnieder liege.
Ps. 30, 7. ich sprach, da mirs wohl gieng: ich werde nimmermehr darnieder liegen.

XI. bleiben. Ps. 15, 5. der das thut, der wird wohl bleiben.
Ps. 16, 8. der HErr ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.
Ps. 46, 6. GOtt ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, Gr. T. sie wird nicht beweget werden.
Ps. 93, 1. der HErr hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll.
Ps. 96, 10. saget unter den Heyden, daß der HErr König sey, und habe sein Reich zugerichtet, daß es bleiben soll.
Ps. 112, 6. der niemand Unrecht thut, wird ewiglich bleiben.

XII. beständig seyn. Es. 40, 20. er suchet einen klugen Meister, der ein Bild fertiget, das beständig sey, Gr. T. nicht beweget werde.

† חיל מלפניו φοβηθήτω * מפניו σαλευθήτω ἀπο προσωπου αὐτου wird übersetzet durch I. fürchten. II. sich ängsten. III. bange seyn. IV. wehe werden. V. entsetzen. VI. erschrecken. VII. beben. VIII. erregen. IX. fallen.

חול חלל et קלה sunt radices cognatae.

‡ תכון תכל καθορθωθήτω ἡ γη ‡ בל תמוט μη σαλευθήτω.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 31.

31. Es freue sich der † Himmel, und die Erde sey ‡ frölich, und man sage ‡ unter den Heyden, daß der HErr †† regieret.

Ps. 96, 10. 11. saget ‡ unter den Heyden, daß der HErr König †† sey, und habe sein Reich so weit die Welt ist bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völcker. Himmel †* freue sich, und Erde sey frölich.

† Hatte der heilige Psalmist bis hieher alle Völcker, alle Heyden, zum Lobe GOttes ermuntert, so machet er sich nun zu den leblosen Creaturen. Wie die Himmel sonst erzählen die Ehre GOttes, Ps. 19, 1. das ist, wie sie die schönste Gelegenheit den vernünftigen Creaturen an die Hand geben, ihren Schöpfer auch statt ihrer zu loben: also sollen auch die Himmel, d. i. die Einwohner des Himmels, oder, wie es der Chaldäer giebt, des Himmels Heer, die heiligen Engel, samt den Auserwählten, als den Geistern der vollkommenen Gerechten, Ebr. 12, 23. sich freuen über die Ausbreitung des Gnadenreichs des HErrn Messiä.

Es. 44, 23. jauchzet, ihr Himmel, denn der HErr hats gethan, ruffe, du Erde, herunter, ihr Berge, frolocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume drinnen; denn der Herr hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich.

c. 49, 13. jauchzet, ihr Himmel, freue dich Erde, lobet ihr Berge, mit Jauchzen: denn der HErr hat sein Volck getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

Offb. 12, 12. darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

‡ Gr. T. die Erde, d. i. die Einwohner, oder, wie es der Chaldäer giebt, die Gerechten der Erde, oder des Landes, oder auch der Welt, wie es auch unten Jes. 49, 13. heißt, freue sich, und zwar, wie es die Griechen geben, recht mit Hüpfen und Springen. Sonst wird dieses ebr. Wort freylich nur übersetzet durch

I. frölich seyn, wie hier, und in der Parallelstelle, also auch Es. 35, 1. 2. die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird frölich stehen, und blühen wie die Lilien. Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude.

Ps. 9, 15. daß ich frölich sey über deiner Hülfe.

Ps. 14, 7. so würde Jacob frölich seyn, und Israel sich freuen.

Ps. 16, 9. darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist frölich.

Ps. 21, 2. HErr, der König freuet sich über deiner Kraft, und wie sehr frölich ist er über deiner Hülfe.

Ps. 32, 11. freuet euch des HErrn, und seyd frölich ihr Gerechten.

Ps. 48, 12. es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seyn frölich.

Ps. 51, 10. laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast.

Ps. 89, 17. sie werden über deinem Namen täglich frölich seyn.

Ps. 97, 8. Zion hörets, und ist froh, und die Töchter Juda sind frölich.

Ps. 149, 2. Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion seyn frölich über ihrem König.

Sprw. 23, 25. laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und frölich seyn, die dich gezeuget hat.

Es. 9, 3. wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet.

c. 29, 19. die Elenden werden wieder Freude haben im HErrn, und die Armen unter den Menschen werden frölich seyn, in dem Heiligen Israel.

c. 41, 16. du wirst frölich seyn am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

c. 61, 10. ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt.

c. 65, 19. ich will frölich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volck.

c. 66, 10. freuet euch mit Jerusalem, und seyd frölich über sie.

Joel 2, 21. fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sey frölich und getrost.

Hab. 1, 15. des freuen sie sich und sind frölich.

c. 4, 18. ich will mich freuen des HErrn, und frölich seyn in GOtt, meinem Heyl.

Zeph. 3, 17. der HErr wird über dir mit Schalle frölich seyn.

Zach. 10, 7. ihre Kinder sollen sehen, und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn frölich sey.

II. sich freuen. Ps. 2, 11. freuet euch mit Zittern.

Ps. 13, 5. 6. daß meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich darnieder liege. * * Mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest.

Ps. 31, 8. ich freue mich, und bin frölich über deiner Güte.

Ps. 35, 9. meine Seele müsse sich freuen des HErrn.

Ps. 97, 1. der HErr ist König, deß freue sich das Erdreich.

Ps. 118, 24. lasset uns freuen und frölich darinnen seyn.

Sprw. 23, 24. ein Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeuget hat, ist frölich drüber.

Hohel. 1, 4. wir freuen uns, und sind frölich über dir.

Es. 25, 9. das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heyl.

Es. 49, 13. freue dich, Erde, lobet ihr Berge.

Hos. 10, 5. sein Volck trauret um ihn, über welchem doch seine Camarim sich zu freuen pflegten.

Joel 2, 23. ihr Kinder Zion freuet euch, und seyd frölich im HErrn, eurem GOtt.

‡ Den Heyden sollte es freylich am meisten, wie itzo schon, also künftig durch die Apostel, s. v. 3. kund gethan werden, damit sie sich auch zum Gnadenreiche Christi herbeymachen, und also keine Entschuldigung Rom. 1, 20. haben mögten. Zur Apostel Zeit sollte es heissen, Es. 52, 7. wie lieblich sind auf

ישמחו שמים εὐφρανθήτω ὁ οὐρανος *εὐφρανεσθωσαν οἱ οὐρανοι

‡ תגל הארץ αγαλλιασθω ἡ γη

II. sich freuen.

‡ בנים ἐθνεσι

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 32. 33.

den Bergen die Füsse der Boten, die da * * sagen zu Zion: dein GOtt ist König, Gr. T. regieret.

†† Oder wie es in der Parallelstelle heißt, König sey. Denn der HErr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heyden, Ps. 22, 29. S. von dem grossen Reiche des Königs der Ehren JEsu Christi, 2. Mos. 15, 18. f. 314. da Mose sang: der HErr wird König seyn, Gr. T. er wird regieren, immer und ewiglich.

Zach. 14, 9. der HErr wird König seyn über alle Lande.

Offb. 11, 15-17. posaunete der siebende Engel, und es wurden grosse Stimmen im Himmel, die sprachen: es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die 24. Aeltesten fielen auf ihr Angesicht, und sprachen: wir dancken dir, HErr, allmächtiger GOtt, der du bist, und warest, und künftig bist, daß du hast angenommen deine grosse Kraft und herrschest, Gr. T. regierest als ein König.

c. 12, 10. ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: nun ist das Heyl, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden.

c. 19, 6. ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar, * * die sprachen Halleluja! Denn der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen, lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben.

32. Das Meer † brause, und was ‡ drinnen ist, und das Feld sey ‡ frölich, und alles was drauf ist.

Ps. 96, 11. 12. das Meer †* brause, und was drinnen ist, das Feld sey ‡* frölich, und alles was drauf ist.

Ps. 98, 7. das Meer brause, und was drinnen ist.

† Gr. T. donnere gleichsam, wettere, schreye und stehe jämmerlich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 1, 7. ‡ f. 370. Es sollte freylich das Meer, wie Himmel und Erde, das Feld, und alle Bäume im Walde, nebst allen Creaturen, über die Offenbarung des Reichs JEsu Christi sich freuen, weil es auch ihnen zu ihrer Befreyung von allem sündlichen Misbrauch und zu ihrer Besserung gereichen würde. Denn Röm. 8, 19-22. das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienste des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

‡ Gr. T. und seine Fülle, d. i. alles dasjenige, womit das Meer angefüllet ist. So heißt es auch von der Erde Ps. 24, 1. die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist, Gr. T. ihre Fülle der Erde.

Ps. 50, 12. der Erdboden ist mein, und alles was drinnen ist.

Ps. 89, 12. Himmel und Erde ist dein, du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.

Es. 42, 10. singet dem HErrn ein neues Lied, * * die im Meere fahren, und was darinnen ist.

‡ Gr. T. freue sich, s. 1. Sam. 2, 1. ‡ f. 375. und, wie das ebr. Parallelwort heißet, frolocke, und sey froh. S. 2. Sam. 1, 20. ‡ f. 516.

33. Und † lasset jauchzen alle ‡ Bäume im Walde ‡, vor dem HErrn, denn er komt †† zu richten die Erde.

Ps. 96, 12. 13. lasset † rühmen alle ‡ Bäume im ‡ Walde, vor dem HErrn, denn er kommt zu richten †† das Erdreich: er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit seiner Wahrheit.

† Gr. T. alsdenn werden oder sollen jauchzen, oder, wie es in der Parallelstelle heißt, rühmen, auch singen, wie das ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ps. 5, 12.

‡ So heißt es auch von Bäumen, Ps. 48, 9. lobet den HErrn, * * fruchtbare Bäume, und alle Cedern.

Es. 44, 23. ihr Berge, frolocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen.

c. 55, 12. ihr sollet in Freuden ausziehen, und im Friede geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frolocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

‡ S. von dem Jauchzen anderer Creaturen über die Offenbarung des Reichs Christi, v. 32. Wollten wir aber auch, nach dem geistlichen Verstande *, den Himmel für die Engel und auserwählte Seelen, die Erde von den Menschen, sonderlich den Gläubigen auf Erden, das † Meer von den Sittenlosen Völckern, das Feld von dem wohl angebaueten Theil der Kirche, die Bäume aber von den Königen und Fürsten der Welt auslegen, so würden wir nicht irren. Da auch Es. 29, 17. c. 32, 15. Mich. 7, 14. die Heyden ein Wald, und die Jüden ein Acker heissen; so kann man wohl sagen, daß besonders die bekehrten Heyden, als neue Bäume der Gerechtigkeit, hier zum Lobe GOttes, besonders des HErrn Messiä und seines Gnadenreichs, aufgemuntert werden.

†† Nicht allein ins Fleisch, welches besonders der Parallelort durch Verdoppelung der ebr. Worte, da es heißt: er kommt, er kommt, oder, wie es der Araber übersetzet, er wird kommen, andeutet; sondern auch zum jüngsten Gericht, als ein Richter aller Welt, s. 1. Mos. 18, 25. f. 89. welches größtentheils von dem HErrn Messia verstanden werden muß. Denn er spricht selber Joh. 5, 22. der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben. S. hiervon ein mehrers Ps. 96, 13.

34. Dälls

יערם † βομβησατω *σαλευθητω

ירעם † ἐν τω πλ ρωματι αὐτε

ירעו ‡ LXX ἀγαγετε

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 34. 35.

34. Dancket † dem HErrn, denn Er ist freundlich ‡, und seine Güte ‡ währet ewiglich

Ps. 106, 47. dancket † dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich

Ps. 107, 2. dancket dem † HErrn, denn er ist freundlich ‡, und seine Güte währet ewiglich.

Ps. 118. 1. dancket † dem HErrn, denn er ist freundlich ‡, und seine Güte währet ewiglich.

Ps. 136, 1. dancket † dem HErrn, denn er ist freundlich ‡, und seine Güte währet ewiglich.

† Gr. T. bekennet dem HErrn, nemlich so redete David weiter, wie es der Syrer und Araber wohl angemercket. Daß auch Danksagen im Ebr. so viel heiße, als erkennen, bekennen, s. oben v. 4. ‡‡ f. 557. 7. 8. Es fangen auch 4. Psalmen sich also an.

‡ Gr. T. gut oder gütig, wie es insgemein, fromm, Sprw. 12, 2. c. 14, 14. c. 15, 3. sonst aber auch durch freundlich seyn, übersetzet und gebrauchet wird von

I. GOTT, wie hier und Ps. 100, 5. da es heißt: der HErr ist freundlich, und seine Gnade währet ewiglich. So auch Ps. 106, 1. Ps. 107, 1. Ps. 118, 1. 29. Ps. 135, 3. Ps. 136, 1. Ps. 34, 9. schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Klagl. 3, 25. der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret.

II. Menschen. 2. Chron. 10, 7. sprachen die ältesten Räthe zu Rehabeam: wirst du diesem Volcke freundlich seyn, sie gütiglich handeln, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

Sprw. 12, 25. ein freundlich Wort erfreuet.

Jer. 12, 6. vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

c. 52, 32. redete Evilmerodach freundlich mit Jojachim.

‡ Gr. T. Gnade, Barmherzigkeit, Liebe, wie es sonst s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 385. und Heyl, wie es 2. Sam. 22, 51. übersetzet wird.

35. Und † sprechet: hilf ‡ uns, GOtt, unser ‡ Heyland, und sammle †† uns, und errette ‡‡ uns aus den Heyden, daß wir deinem heiligen Namen ‡‡ dancken, und dir *† Lob sagen.

Ps. 106, 47. hilf uns, HErr, unser GOtt, und bringe uns zusammen aus den Heyden, daß wir dancken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

† So befahl GOtt selbst zu bethen Jer. 31, 7. ruffet laut, rühmet und sprechet: HErr, hilf deinem Volcke, den übrigen in Israel. Und Hos. 14, 3. nehmet diese Worte mit euch, und sprechet zu ihm: vergieb uns alle Sünde, und thue uns wohl.

‡ Gr. T. Hosianna, d. i. rette und errette, erlöse, gieb uns Sieg, mache uns hier glückselig und dort selig, daß wir genesen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, davon der Name JEsus auch seinen Ursprung hat. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245.

‡ Oder unsers Heyls, wie es auch Ps. 65, 6. oder GOtt, unser Helfer, wie es Ps. 79, 9. heißt: hilf du uns, GOtt, unser Helfer, Gr. T. GOtt unsers Heyls, um deines Namens Ehre willen. Der HErr Messias wird also hier mit seinem rechten Namen genennet. Denn er heisset ein Heyland schon im A. T. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245.

†† Gr. T. bringe zusammen, wie es auch in dem Parallelorte heisset, und zu Haufe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 9, 2. f. 41. Der heilige Psalmist sahe hier im prophetischen Geiste voraus, daß sein Königreich werde zerstöret, und die Kinder Israel unter die Heyden zerstreuet werden, wie es GOtt auch ihnen angedrohet hatte. S. 5. Mos. 4, 27. f. 684. c. 28, 36. f. 752. Der König David wollte also hier seine Unterthanen voraus treulich anmahnen, bey Zeiten dafür zu bethen, daß, wenn GOtt ja, nach seiner strengen Gerechtigkeit, dieses schwere Urtheil an ihren Nachkommen vollstrecken, und sie unter die Heyden gen Babel und in andere heydnische Länder verstossen würde, er sie auch, nach seiner gnädigen Verheissung, s. 5. Mos. 30, 1-5. f. 758. wieder zusammen und in ihr Land zurück bringen mögte.

‡‡ Gr. T. erlöse, hilf, reiß uns heraus, daß wir keine Noth haben, sondern genesen und entrinnen mögen, nach der eigentlichen Bedeutung und vielfältigen Uebersetzung, dieses ebr. Worts, s. Richt. 10, 15. ‡ f. 200.

‡‡ Gr. T. erkennen, bekennen, loben, s. oben v. 34. † deinen heiligen Namen, der in dem HErrn Messia ist, s. oben v. 29. also besonders diesen, als der in dem Wercke der Erlösung von Anfang her vor den andern beyden Personen der hochgelobten Dreyeinigkeit am geschäftigsten sich erwiesen. S. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 33, 2. f. 770.

*† Gr. T. zu preisen, oder zu rühmen in deinem Lobe, wie es auch in der Parallelstelle gegeben wird. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. loben, lobsagen, wie hier, also auch Pred. 4, 1. ich lobte die Todten, und c. 8, 15. lobete ich die Freude.

II. rühmen, wie hier in der Parallelstelle, sonst aber nirgends mehr also.

III. preisen. Ps. 63, 4. meine Lippen preisen dich.
Ps. 117, 1. preiset ihn, den HErrn, alle Völcker.
Ps. 145, 4. Kindeskinder werden deine Wercke preisen.
Ps. 147, 12. preise, Jerusalem, den HErrn.

IV. stillen. Ps. 65, 8. der du stillest das Brausen des Meers.
Ps. 89, 10. HErr, du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

V. an sich halten. Sprw. 29, 11. ein Narr schüttet seinen Geist gar aus, aber ein Weiser hält an sich, Gr. T. er stillet ihn.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 36-39.

36. Gelobet † sey der HErr, der GOtt Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles ‡ Volck sage: Amen, und lobe ‡ den Herrn.

Ps. 106, 48. gelobet † sey der HErr, der GOtt Israel, von Ewigkeit in Ewigkeit, und alles ‡ Volck spreche: Amen! Halleluja ‡.

Ps. 41, 14. gelobet sey der HErr, der GOtt Israel von nun an bis in Ewigkeit, Amen, Amen!

† Gr. T. gesegnet sey der HErr. Weil aber GOtt von seinen Creaturen wenig Seegen sich versprechen kann, so heißt es: gelobet sey der HErr. S. 1. Mos. 9, 26. f. 43. Das ist der schöne Schluß dieses Psalms, mit welchem David die Interimsstiftshütte einweyhete. — † ברוך εὐλογημενος

‡ D. i. es sey also, es ist die Wahrheit, oder es werde wahr. Daß mit diesem Bajahungsworte, man I. seinen Beyfall und Einstimmung in einer Sache an den Tag legen, II. eine erzählte Sache recht bejahen, auch III. sich und andern etwas Gutes wünschen wollen, s. 4. Mos. 5, 22. f. 507. — ‡ אמן Αμην

‡ Was hier heißt: lobet den HErrn, das heißt in dem Parallelorte: Halleluja. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 9, 26. f. 43. besonders Ps. 104, 35. — ‡ הללויה 1. ηνεσαν τω κυριω.

37. Also ließ er † daselbst vor ‡ der Laden des Bundes des HErrn Assaph, und seine Brüder, zu ‡ dienen vor ‡ der Lade allezeit * einen jeglichen Tag seine Tagewerck ††. * S. v. 11.

IV. Die theils vor der Bundeslade, theils in der Stiftshütte zu Gibeon zu dienen, bestellte Priester und Leviten.

† Nemlich der König David, der so gute Ordnung in dem Gottesdienst machte, daß Assaph mit seinen Brüdern, s. v. 5. 7. als Leviten,

‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Bundeslade, die sie aber wohl nicht zu sehen bekamen, denn sie durften nicht hineingehen, zu schauen unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sturben, s. 4. Mos. 20. f. 503. sondern nur im Vorhofe, mit Singen und Musiciren, gleich wie die Priester mit Opfern, s. v. 39. — לפני ‡ ενωντιον

‡ Oder zu warten, nemlich der Hut, d. i. ihres Amts. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, und größtentheils vom Kirchendienste gebraucht, wohin auch die Griechen zielen. S. 1 Sam. 2, 11. f. 381. — ‡ לשרת λειτουργειν

†† Gr. T. das Wort, d. i. die Sache, das Geschäfte, die Handlung, s. Jos. 2, 14. f. 8. des Tages am Tage, d. i. so viel, als ein iedweder, auf seinen ihm angewiesenen Tag, verrichten müßte, wie etwan die armen Israeliten ihr Tagewerck, nach eben dieser ebr. Redensart, zu erfüllen, von den Egyptischen Voigten getrieben wurden. S. 2. Mos. 5, 13. f. 278. und v. 19. ihr sollt nichts mindern von dem Tagewerck, an den Ziegeln.
c. 16, 4. befahl der HErr das Manna zu sammlen täglich, was es des Tages durfte, gleich als ein Tagewerck.
3. Mos. 23, 37. befahl der HErr, die Opfer zu thun ein iegliches nach seinem Tage.
1. Kön 8. 59. bethete Salomo zum HErrn, daß er Recht schaffe seinem Knechte, und seinem Volcke Israel, ein iegliches zu seiner Zeit.
2. Chron. 8, 14. stellete Salomo die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amte, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihrer Hut, zu loben, und zu dienen vor den Priestern, iegliche auf ihren Tag, Gr. T. auf ihr Tagewerck. Daher auch c. 31, 16. unter allen, die in das Haus des HErrn giengen, ein ieglicher an seinem Tage, Gr. T. zu seinem Tagewerck, zu ihrem Amt, in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung. — לדבר יום ביומו το της ἡμερας εἰς ἡμεραν

38. Aber Obed-Edom * und ihre Brüder, acht und sechzig, und Obed-Edom den Sohn Jedithun †, und Hosa ‡ zu Thorhütern. * S. v. 5. c. 14, 13. ‡ f. 547. † S. c. 10, 16. ‡ f. 363.

‡ Hosa war aus den Kindern Merari, s. 1. Chron. 20, 10. 11. 16. also aus dem geringsten Geschlechte der Leviten, s. 4. Mos. 4, 29. f. 503. c. 7, 8. f. 513. So hieß auch eine Stadt im Stamm Asser. S. Jos. 19, 29. f. 84.

39. Und Zadok *, den Priester, und seine Brüder, die † Priester, ließ er vor der ‡ Wohnung des HErrn auf der ‡ Höhe zu Gibeon. * S. c. 7, 8. f. 346.

† Denn nur Sänger und Thorhüter brauchte man bey der Bundeslade, s. v. 37. 38. allwo ordentlich nicht durfte geopfert werden, s. v. 1. 2. f. 556. welches aber in der Stiftshütte zu Gibeon geschehen mußte, daher man auch daselbst der Priester, als zu einer wichtigern Verrichtung, dergleichen das Opfern war, nöthig hatte. Weil auch Abjathar, der bisherige Hohepriester, nicht zum ordentlichen Gottesdienst gebrauchet, sondern mit dem Leibrock bey der Bundeslade, s. 1. Chron. 16, 11. f. 552. behalten, Zadok aber zu einer wichtigern und eigentlichen priesterlichen Verrichtung gezogen wurde, so bahnte ihm göttliche Vorsorge schon itzo den Weg zum Hohenpriesterthum, welches ihm ohnedem, als einem Nachkömmlinge Aarons, besser, als dem Abjathar, aus dem Stamme Eli, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. gehörte.

‡ Gr. T. vor dem Angesicht der Wohnung, d. i. der alten von Mose auf göttlichen Befehl aufgerichteten Stiftshütte, die sich der HErr zur Wohnung, daher sie auch also genennet worden, erwählet hatte, s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. und die ehemals von Silo, s. Jos. 18, 1. f. 80. nach Nobe, s. 1. Sam. 21, 1. 2. f. 474. und bald von dar nach Gibeon, s. Jos. 9, 3. f. 42. in dem Stamm Benjamin, vielleicht dem Könige Saul zu Ehren, und seinen Geburtsort desto ansehnlicher zu machen, war gebracht worden, bis sie der König Salomo in den neuerbauten Tempel bringen ließ. S. 1. Kön. 8, 4. 2. Chron. 1, 3. da es heißt: Salomo, und die ganze Gemeine mit ihm, giengen — לפני ‡ ενωντιον. S. v. 37.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 40. 41.

giengen hin zu der Höhe, die zu Gibeon war, denn daselbst war die Hütte des Stifts GOttes, die Mose, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüsten. S. auch unten c. 22, 29. 1. Kön. 3, 3.

‡ בכמה ἐν Βαμα

‡ Auf Höhen zu opfern war sonst dem HErrn ein Greuel, s. Jos. 13, 17. ‡ f. 62. Daher ist es vermuthlich auch gekommen, daß die Bundeslade, als das nöthigste und allerheiligste Stück, nicht wieder dahin in die alte Stiftshütte ist gebracht, sondern in dem Hause Abinadab zu Gibea gelassen worden. S. 1. Sam. 7, 1. f. 407.

40. Daß sie dem HERRN täglich * Brandopfer thäten auf dem † Brandopfersaltar, des Morgens und des Abends, wie ‡ geschrieben stehet im Gesetze des HErrn, das er an Israel geboten hat.

4. Mos. 28, 3. 4. sprach Mose zum Volcke: das sind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt; jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwey zum täglichen Brandopfer, ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends.

* S. v. 11.

† Dieser Brandopfersaltar stund also noch in dem Vorhofe der Stiftshütte. S. c. 7, 49. ‡ f. 350.

‡ So heißt es auch Jos. 1, 8 f. 3. c. 8, 34. f. 41. und 2. Chr. 31, 3. c. 35, 26. heißt es: nach der Schrift im Gesetz des HErrn. Freylich, da GOtt ein GOtt der Ordnung ist, und den von Menschen selbst, nach ihrem Eigendünckel, erwählten Gottesdienst hasset: so ist heut zu Tage so nöthig, als im A. T. daß man bey der nach Art der ersten Kirche eingerichteten, mit GOttes Wort übereinkommenden, und von christlicher Obrigkeit bestätigten Ordnung verbleibe und eigenmächtiger Weise nichts ändere.

41. Und mit ihnen Heman † und Jedithun, und die andern ‡ Erwähleten, die mit ‡ Namen benennet waren, zu dancken *† dem HErrn, daß seine Güte * währet ewiglich.

† Da Asaph, der vornehmste Capellmeister aus den Kindern Gerson, s. 1. Chron. 7, 39. f. 349. bey der Bundeslade nebst seinen Brüdern, d. i. Collegen, und den andern ihm untergebenen Sängern, bleiben mußte, s. oben v. 37. so wurde Heman und Jedithun oder Ethan, s. 1. Chron. 7, 33. 44. † f. 349. c. 16, 19. f. 553. beyde Capellmeister, jener aus den Kindern Kahath, dieser aber aus den Kindern Merari, hin zu der alten Stiftshütte nach Gibeon, s. v. 39. † gesandt, daselbst die Kirchenmusic zu besorgen, und die schönen Gottesdienste des HErrn zu befördern.

‡ שאר הברורים λοιποι ἐκλεγεντες

‡ Gr. T. die übrigen, s. c. 12, 8. ‡ f. 531. Auserwählten, die zum Vorbilde der auserwählten Kinder GOttes, s. 5. Mos. 4, 37. f. 685. 1. Sam. 2, 28. † f. 486. zum Dienste des Herrn an der Stiftshütte erwählet waren. S. c. 16, 2. ‡ f. 531.

‡ בשמות ἐπ' ὀνοματος

‡ Gr. T. mit Namen bestimmet, ausdrücklich genennet. S. von dieser ebr. Redensart c. 13, 31. f. 542. auch 2. Chron. 28, 15. Ihre Namen wurden also nicht verdeckt oder untergedruckt, wie es doch der Syrer und Araber hier übersetzet, sondern deutlich an den Tag gegeben. Es konnte auch nicht ein jeder Levit, viel weniger ein Priester, zu dem geringsten Kirchendienste, wenn und wie er nur wollte, laufen, sondern sie mußten hierzu recht erwählet, und mit Namen beruffen werden. Da denn eine genaue Prüfung, besonders der Priester, ob sie auch von denjenigen Fehlern, die einen Priester zu einem öffentlichen Kirchenamte untüchtig machten, s. 3. Mos. 21, 17. f. 462. frey wären, vorher gienge.

Zu Kirchendiensten konnte nicht sogleich ein jeder Priester oder Levit laufen, sondern er muste vorher erwählet und geprüfet seyn.

*† Man siehet also deutlich, worinne eigentlich die wahre Kirchenmusic bestehe, und was der eigentliche Endzweck derselben sey, nemlich dem HErrn zu dancken, Gr. T. zu erkennen, bekennen, seine Wohlthaten, und ihn deßwegen zu loben. Denn so waren die Sänger, v. 4. bestellet, daß sie preiseten, dancketen und lobeten den HErrn, den GOtt Israel. Und v. 7. bestellete David zum ersten dem HErrn zu dancken, durch Asaph und seine Brüder.

Dancken und Loben den HErrn ist der wahre Endzweck einer angenehmen Kirchenmusic.

c. 24, 26-30. wurden unter den Leviten gezählet, zu stehen des Morgens, zu dancken und zu loben den HErrn, des Abends auch also.

c. 26, 3. die Kinder Jedithun waren, die da weissageten zu dancken und zu loben den HErrn. Und v. 5. 6. waren alle Kinder Heman, des Schauers des Königes, in den Worten GOttes, das Horn zu erheben, . . zu singen im Hause des HErrn, mit Cymbeln, Psalter und Harfen.

Das muß eine erweckliche und schöne Kirchenmusic gewesen seyn.

2. Chron. 5, 13. war es, als wäre es Einer, der trommetete, und sänge, als hörete man eine Stimme, zu loben und zu dancken dem HErrn: und die Stimme erhub sich von den Trommeten, Cymbeln und andern Saitenspielen, und von dem Loben des HErrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewig währet.

c. 7, 6. stunden die Leviten mit den Saitenspielen des HErrn, die der König David hatte lassen machen, dem HErrn zu dancken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit dem Psalm Davids durch ihre Hand.

Auch in den Feldkirchen ist christlichen Kriegsleuten eine schöne Kirchenmusic ganz erwecklich.

c. 20, 19. machten sich die Leviten aus den Kindern der Korhiter auf, zu loben den HErrn. Und v. 21. stellete Josaphat die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüsteten herzögen, und sprächen: dancket dem HErrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

2. Sam. VI. 19.

1. Chron. XVII. 42. 43.

c. 29, 27. 28. um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an der Gesang des HErrn, und die Trommeten, und auf mancherley Saitenspiel David, des Königes Israel. Und die ganze Gemeine bethete an, und der Gesang der Sänger und das Trommeten der Trommeter währete alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.

c. 31, 2. stellete Hiskia die Leviten in ihre Ordnung, daß sie dieneten, dancketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HErrn.

Esr. 3, 10. 11. da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester angezogen mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Assaph, mit Cymbeln, zu loben den HErrn, mit dem Gedichte Davids. Und sungen um einander mit Loben und Dancken dem Herrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel.

Neh. 12, 24. dieß waren die Obersten unter den Leviten, zu loben und zu dancken, wie es David, der Mann GOttes, geboten hatte, eine Hut um die andere.

42. Und mit † ihnen Heman und Jedithun, mit Trommeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen ‡ GOttes. Die Kinder aber Jedithun machte er zu Thorhütern.

† עמהם μετ' αὐτων wie v. 41.

† Gr. T. mit diesen, nemlich Heman und Jedithun, s. v. 41. waren die Trommeten * s. v. 6. d. i. die Trommeten bliesen, und mit Cymbeln * zu klingen, Gr. T. die da hören oder klingen machten, d. i. wie es sonst übersetzet wird, mit hellen Cymbeln. S. c. 14, 8. ‡‡ f. 546.

* הצוצרים σαλπιγγες

* מצלתים משמעים κυμβαλα αἰσαφαλειαν

‡ Gr. T. mit Gefäßen, d. i. mit Instrumenten des Gesanges, die etwan bey dem Singen zum Lobe GOttes gebraucht wurden. S. c. 16, 16. ‡ f. 552.

‡ כלי שיר ὀργανα των ᾠδων

‡ Das waren Obededom, der jüngere, s. 2. Sam 6, 11. 12 f. 555. und Hosa, s. oben v. 38. aus den Kindern Merari, die immer zu den geringsten Kirchendiensten bestellet waren. S. 4. Mos. 7, 8. † f. 513. auch unten c. 27, 13.

19. Da * kehrete sich alles Volck hin ein ieglicher in sein Haus.

20. Da aber David ‡ wieder kam, sein Haus zu ‡‡ segnen

* ילכו ἀπηλθε

‡ לברך εὐλογησαι

‡ Wie er schon das Volck, s. v. 18. ‡. ‡. also wollte er nun auch seine Familie oder Geschlecht, seine Weiber, Kinder, Gesinde, und alle, die zu seinem Hause gehöreten, wie es oft genommen wird, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 518. segnen, und ihnen unter andern wünschen, daß durch die nun an einen gewissen Ort eingebrachte Bundeslade, besonders durch den darauf befindlichen Gnadenstuhl, der hierdurch vorgebildete HErr Messias, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. auch ihnen viel Heyl, Gnade und Seegen mitbringen mögte.

43. Also zog *† alles Volck hin, ein ieglicher in sein Haus, und David kehrete *‡ auch hin, sein Haus zu ‡‡ segnen.

* ילכו ἀπηλθε

* לברך εὐλογησαι

1. Chron. XVIII. 1.

Gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen †, und sprach: wie herrlich ‡ ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den ‡ Mägden seiner Knechte †† entblößet †† hat, wie sich die losen ‡‡ Leute entblößen.

† Nicht aus Liebe oder Ehrerbietigkeit, s. von dergleichen Richt. 15, 14. ‡ f. 227. und wie es doch christlichen Ehegatten eignet und gebühret, sondern ihn, als ihren König und Gemahl, mit spöttischen, höhnischen und verächtlichen Worten, aus Super-Klugheit und weiblichem Eigensinn, zu empfangen.

‡ Gr. T. ehrlich, edel, wie solches ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 4, 9. f. 332.

‡ Gr. T. in den Augen der Mägde, die etwan auch hier, etwas neues zu sehen, zusammen gelaufen waren. Die morgenländischen Könige ließen sich sonst von dem gemeinen Volcke gar wenig sehen. Daher war es eine Glückseligkeit, und heißen das die geheimdesten und vertrautesten Räthe, die das Angesicht ihres Königs sahen, wie die Engel, als Diener GOttes, das Angesicht des himmlischen Vaters allezeit sehen, Matth. 18, 10. Deswegen wurde Josaphat, der König Juda, glückselig gepriesen, daß Evilmerodach, der König zu Babel, ihn aus dem Gefängniß erhub, und ihn alle Tage bey sich an seiner Tafel essen ließ, 2. Kön. 25, 29. Esth. 1, 14. heißen die sieben Fürsten der Perser und Meder, die des Königes Angesicht sahen, die nächsten beym Könige.

Jer. 52, 25. werden sieben Männer gezählet, welche um den König seyn mußten, Gr. T. des Königes Angesicht sahen.

†† Weil durch die Knechte eines Königes auch oft die vornehmsten königlichen Diener und Ministres verstanden werden, s. c. 10, 2. so mag man auch wohl hier durch die Mägde, nicht allein geringe, sondern wohl die vornehmsten Weibespersonen und Hofdames, nach heutiger Mundart, verstehen, welche sich auch hier bey dieser solennen Einholung der Bundeslade ohne Zweifel werden mit befunden haben.

‡‡ Gr. T. entdecket und offenbaret, da er etwan mit Weglegung seines Oberrocks, s. v. 14. seine Schenckel entblößet, wie dieses ebr. Wort Es. 47, 2. vom Entblößen des Fusses und Entdecken des Schenckels gebrauchet wird.

‡‡ Gr. T.

2. Sam. VI. 21–23.

‡‡ Gr. T. leere oder ledige, nemlich deren Herz vom Verstand, von wahrer Erkenntniß GOttes und seines Wortes, von allen Tugenden, besonders der wahren Gottesfurcht, leer war, die dahero vergeblich redeten, Ps. 2, 1. und unnöthigen Sachen, Gr. T. eitlen Leuten, die das Eitle so lieb hatten, Ps. 4, 2. nachgiengen, Sprw. 12, 11. S. von diesem ebr. Worte Richt. 9, 4. †† f. 185. und c. 11, 3. †† f. 201. Dergleichen lose Leute, wurden den Kindern Belial gleich geachtet, welche sich zu Jerobeam, dem Knechte Salomo, schlugen, und sich wider Rehabeam, den Sohn Salomo, stärcketen, 2. Chr. 13, 7.

21. David aber sprach zu Michal: ich † will vor dem HErrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater, und vor alle seinem Hause, daß er mir befohlen hat ein ‡ Fürst zu seyn über das Volck des HErrn, über Israel.

† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, nemlich bin ich herrlich † gewesen, welcher mich erwählet* hat vor deinem Vater, und vor seinem ganzem Hause, daß er mir f. c. 5, 2. f. 530. befahl, ein ‡ Fürst, oder ein Herzog, ein Oberster, über das Volck des HErrn, nemlich über Israel, zu seyn, und ich habe gespielet ‡ sage ich, vor dem Angesichte des HErrn.

22. Und will noch geringer † werden denn also, und will ‡ niedrig seyn in meinen Augen, und mit den ‡ Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.

† Wie Sarai 1. Mos. 16, 5. f. 71. meynte, sie müßte gering geachtet seyn gegen der Hagar. S. von diesem ebr. Worte Richt. 9, 27. ‡‡ f. 191. und 1. Sam. 18, 23. † f. 466.

‡ Gr. T. demüthig, klein, herunter und in der Tiefe sitzen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 40. ‡ f. 53. besonders, 1. Sam. 2, 7. ‡ f. 378. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Christus, unser HErr, Luc. 17, 10. von Knechten, die, wenn sie alles gethan haben, was ihnen befohlen ist, sprechen müssen: wir sind unnütze Knechte*, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren. So demüthig weiß sich hier David aufzuführen. Und spricht er doch auch Ps. 84, 11. ich will lieber der Thüre hüten in meines GOttes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Ja Ps. 131, 1. HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz.

‡ Gr. T. mit den Mägden, die nemlich mit Glauben und guter Andacht itzo der Einbringung der Stiftshütte zugesehen, will ich geehret, gepriesen, herrlich werden, wie Michal spottweise v. 20. ‡ sagte. Das erkläret der Araber also: ich bin nicht geehrter, edler, oder herrlicher bey GOtt, als diese Mägde, von denen du gesaget hast. David wußte wohl, daß die ärmsten und vor der Welt verachtesten Dienstboten, wenn sie gottselig leben in dieser Welt, dereinst in jenem Leben, über die größten Fürsten und Herren, die GOtt nicht wahrhaftig gefürchtet, stehen würden.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind, bis † an den Tag ihres Todes.

† D. i. niemals. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 28, 15. f. 159. 5. Mos. 34, 6. †† f. 775. und 1. Sam. 15, 35. ‡ f. 452. Von den Kindern, so Michal dem Adriel soll geboren haben, s. 2. Kön. 21, 8. Diese Unfruchtbarkeit aber, wo sie ja nicht der Michal zu einer Strafe von GOtt auferleget war, sollte doch ohnfehlbar, nach der gnädigen Intention des allerweisesten GOttes, der allein den Schlüssel zum mütterlichen Leibe hat, s. 1. Mos. 16, 2. ‡ f. 71. darzu dienen, daß sie nicht etwan noch hochmüthiger würde, auch wenn sie dem David einen Sohn geboren hätte, selbiger nicht etwan dem Könige Salomo, den GOtt zum Nachfolger seines Vaters Davids, s. 2. Sam. 7, 12. bestimmet hatte, mehr als Adonia, s. 1. Kön. 1, 5. die Krone schwer und zweifelhaftig machen mögte: maassen ein Sohn Michal, um deswegen, gedoppelt Recht zum Königreiche zu haben, sowohl von Seiten seines Großvaters Sauls, als auch von Seiten seines Vaters Davids, sich hätte einbilden können. So weiß die Allwissenheit GOttes die Hindernisse bey Zeiten aus dem Wege zu räumen, die, seinen göttlichen Willen zu vollbringen, uns in Weg dürften geworfen werden.

Das VII. Capitel.

I. Davids Berathschlagung mit Nathan, über dem vorhabenden Tempelbau, v. 1–3. II. Der dem David vom GOtt zwar untersagte, aber seiner Söhnen einem, unter vielen herrlichen Verheissungen, aufgetragene Tempelbau, v. 4–16. III. Der deßwegen seinem GOtt demüthig danckende, und um fernern Seegen andächtig bethende David, v. 17–29.

DA † nun der König in seinem Hause saß, und der HErr ihm Ruhe ‡ gegeben hatte von allen seinen Feinden umher.

1. Chron. XVIII. 1.

† Gr. T. und es geschahe, oder, wie es in dem Parallelorte heißt, es begab sich, da er wohnte, s. von diesem ebr. Worte, Richt. 6, 18. ‡ f. 153. und zwar, wie es der Araber hinzusetzet, ruhig, in seinem Hause, welches er, s. c. 5, 11. f. 548. mit königlicher Pracht hatte aufbauen lassen.

‡ Gr. T. hatte ihn ruhend gemacht von allen seinen Feinden umher. So heißt es auch v. 11. 1. Kön. 5, 4. wie er seinem Volcke, 5. Mos. 12, 9. 10. f. 709. c. 25, 19. f. 746. Jos. 1, 13. f. 4. verheißen. Aber David hatte noch nicht beständige Ruhe, sondern nur bishero gehabt. Denn bald fiengen die Philister wieder ihre Feindseligkeiten wider den König David an, s. c. 8, 1. u. w. GOtt giebt ja seinen Gläubigen dann und wann mitten in ihrem Creuze und Verfolgung einige Ruhe, damit sie sich in etwas erholen, und alsdenn in ihrem Creutzeskampfe, als gute Streiter JESU Christi, 2. Tim. 2, 3. desto freudiger fortfahren können.

2. Sprach er zu dem Propheten † Nathan: siehe, ich wohne in einem Cedern ‡ Hause ‡, und die Lade Gottes wohnet unter †† den Teppichen.

Sprach er zu dem Propheten † Nathan: siehe, ich wohne in einem Cedern ‡ Hause ‡, und die Lade des Bundes des HErrn, ist unter †† den Teppichen.

† Dieser Nathan ist nicht zu vermengen mit Nathan, einem der Söhne Davids, der mit unter die Stammväter des HErrn Messiä gehöret. S. Luc. 3, 31. besonders, 1. Chron. 2, 36. f. 322. auch 2. Sam. 5, 14. f. 549. Wie dieser Nathan hernach Davids harter Strafprediger, s. c. 12, 1. und Ps. 51, 2. aber auch dessen beständiger Rathgeber, besonders in schöner Einrichtung des levitischen Gottesdiensts, s. 2. Chron. 29, 25. gewesen, auch Davids Geschichte beschrieben, s. 1. Chron. 30, 29. so aber unter die verlohrnen Bücher der heiligen Schrift gehören, s. 4. Mos. 21, 14. † f. 608. Er hatte auch die Ehre, daß unter seiner Hand nicht allein der König Salomo erzogen, s. 2. Sam. 12, 25. sondern auch, auf Befehl des Königs Davids, von ihm zum Könige gesalbet ward, 1. Kön. 1, 34. 45. Sir. 47, 1. zur Zeit Davids weissagete Nathan.

‡ Nebst dem Fichtenholze, daraus die Stiftshütte mußte erbauet werden, s. 2. Mos. 25, 5. ‡ f. 348. war wohl das Cedernholz, daraus besonders die Balcken, wie es auch hier der Syrer und Araber giebet, bestunden, das kostbarste, so zu grossen Palästen und herrlichen Gebäuden gebrauchet ward.

‡ David erkannte weislich, daß ein Knecht nicht in einem bessern Hause, als sein Herr, wohnen dürfte. Daher spricht Stephanus, Apg. 7, 46. David habe Gnade bey GOtt funden, und gebethen, daß er eine Hütte finden mögte. Denn Ps. 132, 3–5. sprach er: ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern, bis ich eine Stätte finde für den HErrn zur Wohnung den mächtigen Jacobs. Er war also anders gesinnet, als das Volck, so aus der babylonischen Gefangenschaft zurück kam, und Hagg. 1, 2. 4. sprach: die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue. Aber der HErr ließ ihnen sagen: eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? und dieß Haus muß wüste stehen.

†† Gr. T. mitten unter den Tapeten, oder unter dem Gezelte, wie dieses ebr. Wort Jer. 4, 20. c. 10, 20. c. 49, 29. und Hab. 4, 7. übersetzet wird. Denn diese Interims-Stiftshütte ist nicht mit so vielen Teppichen, wie die alte Stiftshütte, s. 2. Mos. 26, 1. u. f. f. 353. beleget gewesen; sondern hat nur etwan die Gleichheit eines Gezelts gehabt, dahin sie David brachte, s. 2. Sam. 6, 17. f. 556.

3. Nathan sprach zu dem Könige: gehe hin, alles, was du in deinem † Herzen hast, das thue, denn der HErr ist ‡ mit dir.

2. Nathan sprach zu David: alles, was in deinem † Herzen ist, das thue, denn GOtt ist ‡ mit dir.

† Gr. T. alles, was in deinem Herzen ist, oder, wie diese ebr. Redensart Ps. 20, 5. übersetzet ist, was dein Herz begehret, thue. Von dieser gemeinen Aufmunterungsformul: gehe hin, s. 2. Mos. 3, 10. f. 268. Wie dieses aber auch ein I. Berufs- und Befehls, auch II. Trostwort sey, s. Job 42, 8.

‡ Daß der HErr mit David war, s. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. war dem Nathan bekannt, drum hielt sich auch David klüglich in allem, was er that, s. 1. Sam 18, 5. 15. f. 464. ja er handelte klüglicher, denn alle Knechte Sauls, v. 30. f. 467. Weil nun dem alles gelingen muß, mit dem der HErr ist, s. Richt. 6, 13. f. 152. so meynte also auch Nathan, es werde auch der vorhabende Tempelbau ihm nicht mislingen. Man siehet aber auch hieraus, daß, obgleich die Propheten die vertrautesten Diener GOttes waren, s. 1. Sam. 28, 6. ‡‡ f. 501. sie doch nicht allezeit alles vorher gewußt, sondern ihnen GOtt eines und das andere, nach seiner Weisheit, eine Zeit lang verborgen gehalten. S. 1. Mos. 27, 23. f. 153. 4. Mos. 11, 25. f. 531.

Von dieser Trostvollen Redensart GOTT ist mit dir, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 5. f. 159.

GOtt hat seinen Propheten nicht sogleich alles entdecket.

4. Des † Nachts aber kam das Wort des HErrn zu Nathan, und sprach:

3. Aber in derselben † Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und sprach:

† Gr. T. und es geschahe in dieser Nacht: was denn? es geschahe das Wort des HErrn zu Nathan, entweder im Traum, oder durch ein Gesicht, oder durch eine Stimme, wie sich sonst GOtt seinen Propheten, auch andern Gläubigen, zu offenbaren pflegte. S. 1. Mos. 12, 1. f. 49.

II. Der dem David von GOtt zwar untersagte, aber seiner Söhnen einem, unter vielen herrlichen Verheissungen, aufgetragene Tempelbau.

5. Gehe * hin, und sage zu meinem † Knechte David: so spricht der HErr: solltest du mir ein Haus bauen, daß ich darinnen ‡ wohnete?

4. Gehe * hin, und sage David, meinem † Knechte: so spricht der HErr: du sollt mir nicht ein Haus bauen zur ‡* Wohnung.

† Ein Knecht GOttes heissen, ist die größte Ehre. S. 4. Mos. 12, 7. f. 535. 1. Chron. 23, 7. 8. sprach David zu Salomo: mein Sohn, ich hatte es im Sinn, dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: du hast viel Bluts vergossen, und grosse Kriege geführet: darum sollt du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts auf die Erde vergossen hast vor mir.

* S. v. 3. †

Das XVIII.* Capitel.

I. Davids Berathschlagung mit Nathan, über dem vorhabenden Tempelbau, v. 1–2. II. Der dem David, von GOtt zwar untersagte, aber seiner Söhnen einem, unter vielen herrlichen Verheissungen, aufgetragene Tempelbau, v. 3–14. III. Der deßwegen seinem GOtt demüthig danckende, und um fernern Seegen andächtig bethende David, v. 15–27.

ES † begab sich, da David in seinem Hause wohnete †*.

c. 29, 2. 3.

c. 29, 2. 3. sprach David der König: höret mir zu, meine Brüder, und mein Volck: ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußschemmel den Füssen unsers GOttes, und hatte mich geschicket zu bauen. Aber GOtt ließ mir sagen: du sollt meinem Namen nicht ein Haus bauen, denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen.

1. Kön. 5, 3. ließ Salamo Hiram sagen: du weißest, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn, seines Gottes, um des Krieges willen, der um ihn war, bis sie der HErr unter seine Fußsohlen gab.

c. 8, 17. 18. sprach Salomo: mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des HErrn, des GOttes Israel. Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: daß du im Sinne hast meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmst.

‡ לשבתי ‡* לשבת τȣ κατοικησαι με

‡ Wie der HErr, 2. Mos. 25, 8. zu Mose sprach: sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. Aber hier hieß es, Es. 66, 1. 2. der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbanck; was ists denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll? meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. Das wiederholet Stephanus, Apg. 7, 48-50. der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füsse Schemmel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe? hat nicht meine Hand das alles gemacht?

1. Kön. 8, 27. bethete Salomo: meynest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie solls denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe?

2. Chron. 6, 18. meynest du auch, daß GOtt bey den Menschen auf Erden wohne? siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen: wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe?

6. Habe † ich doch in keinem Hause gewohnet, sint dem Tage, da ich ‡ die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag, sondern ich habe gewandelt ‡ in der Hütten und Wohnung.

5. Denn ich habe † in keinem Hause gewohnet, von dem Tage an, da ich ‡ die Kinder Israel ausführte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin ‡ gewesen, wo die Hütten gewesen ist, und die Wohnung.

† Das heißt 1. Kön. 8, 16. da es Salomo in seinem Gebeth wiederholet: von dem Tage an, da ich mein Volck Israel aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet, unter irgend einem Stamme Israel, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wohne.

‡ Wo die Stiftshütte hinzog, da gieng der Engel des HErrn, d. i. der ewige Sohn GOttes, in der Wolcken vorher. S. 2. Mos. 13, 21. † f. 307. c. 23, 20. f. 348. Daraus erhellet, daß auch hier der HErr Messias selbst rede, als der ohne dem in Ausführung der Kinder Israel aus Egypten, zum Vorbilde des schweren Wercks der Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts, sich am meisten vor den andern beyden Personen geschäftig erwiesen. S. 5. Mos. 33, 2. f. 770.

‡ מתהלך ἐμπεριπατων ‡* ואהיה ἠμην

‡ Gr. T. machte mich hin und her gehend, wie es von Henochs f. 1. Mos. 5, 22. 24. f. 28. und Abrahams Wandel vor GOtt, f. c. 17, 1. ‡ f. 74. gebrauchet, und dadurch des HErrn Messiä besondere Emsigkeit, wahrer Ernst und Eifer, sich mit seinen Gläubigen zu vereinigen, und bey denenselben gerne zu wohnen, angedeutet wird, daher er auch 3. Mos. 26, 12. f. 481. auch nach dem Griech. 2. Cor. 6, 16. selbst spricht: ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln.

5. Mos. 23, 15. sprach Mose zum Volcke: der HErr, dein GOtt, wandelt unter deinem Lager, Gr. T. in der Mitten deiner Läger; denn die Bundeslade mit dem Gnadenstuhl, als ein Zeichen der besondern Gegenwart GOttes, zog in der Mitten zwischen den 12. Stämmen, f. 4. Mos. 2, 17. f. 495. daß er dich errette, und gebe deiner Feinde vor dir her.

†† באוהל ובמשכן ἐν καλαλυματι καὶ ἐν σκηνῃ * מאוהל אל אוהל וממשכן ἐν σκηνῃ καὶ καλυμματι

†† Gr. T. in der Hütte, und in der Wohnung, oder, wie es in dem Parallelorte * heißt, aus der Hütte in die Hütte, und aus der Wohnung, wie die Stiftshütte auch sonst sehr ofte heißt, s. 2. Mos. 26, 1. † f. 353. nemlich in eine andere Wohnung. Denn aus der Wüsten kam die Stiftshütte nach Gilgal, s. Jos. 4, 19. f. 15. von dar nach Silo, c. 18, 1. f. 79. von dar nach Nobe, und bald darauf nach Gibeon, s. 1. Chron. 17, 39. f. 565. So wanderte GOtt mit der Stiftshütte von einem Orte zum andern, anzudeuten, daß seine Kirche N. T. auch nicht stets an einem Orte verbleiben, sondern aus einem Lande in das andere, von einem Volcke zum andern, besonders wegen Verachtung seines Wortes und der heiligen Sacramente, auch wegen Entheiligung seines Ruhetages, wandern würde.

7. Wo † ich mit allen Kindern Israel hin wandelte, hab ich auch, je geredet mit irgend der Stämme Israel ‡ einem, dem ich befohlen habe mein Volck Israel zu ‡ weiden, und gesagt: warum bauet ihr mir nicht ein Cedern Haus?

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Israel, habe ich auch zu der ‡* Richter einem in Israel je gesagt, dem ich gebot, zu ‡ weiden mein Volck, und gesprochen: warum bauet ihr mir nicht ein Cedern Haus?

† הדבר דברתי λαλων ἐλαλησα ‡* שופטי LXX μιαν φυλην wie 2. Sam. 6, 7. * ποιμανει.

† Gr. T. an allen nemlich Orten, s. v. 7. †† wo ich mit allen Kindern Israel gewandelt, s. v. 6. ‡ hab ich auch ein Wort * gesagt?

‡ Das war der Stamm Juda, dem das Fürstenthum über alle Stämme gegeben ward, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. c. 29, 4. aus dem auch herkommen sollte, der über das Volck Israel ein HErr, Gr. T. ein * Hirte seyn, oder der das Volck weiden sollte, Matth. 2, 6.

‡* Derer doch sechzehen gewesen von Athniel an, bis auf Samuel, als den letzten Richter des Volckes Israels, und also in die 450. Jahr, s. Richt. 3, 9. †† f. 129. Unter allen diesen aber ist keiner auf den Tempelbau gefallen. Sie regierten zwar auch stets in kümmerlichen Zeiten. S. c. 21, 25. f. 280.

‡ לרעות ποιμαινειν

‡ Als ein guter Hirte seine Heerde weidet, welches ein Bildniß treuer Regenten ist. S. c. 5, 2. †† und 1. Chron. 12, 2. f. 530.

8. So sollt du nun so sagen meinem Knechte David: so spricht der HErr Zebaoth: ich habe dich genommen von den Schafhürden †, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volck Israel.

7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: so spricht der HErr Zebaoth: ich hab dich genommen von der † Weide hinter den Schafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volck Israel.

† Gr. T. von den Hürden, Hirtenhäusern, von der Weide, wie es auch in der Parallelstelle heißt, oder Aue, da Schafe weiden, und ihre Wohnung oder Behausung haben. Das heißt, doch nach einem andern ebr. Worte, Pf. 78, 70. der HErr nahm seinen Knecht von den * Schafställen. S. 1. Sam. 16, 11. 12. f. 454. Dieses ebr. Wort aber wird hier übersetzet durch

I. Schafhürden, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Hürden. Jer. 9, 10. ich muß bey den Hürden, in der Wüsten klagen: denn sie sind sogar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein Vieh schreyen höret.

c. 23, 3. ich will sie wieder bringen zu ihren Hürden.

c. 25, 30. der HErr wird brüllen über seine Hürden.

Ezech. 34, 14. ich will sie auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen, daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel.

III. Hirtenhäuser. Jer. 23, 12. es werden wiederum Hirtenhäuser, die da Heerde weiden.

Zeph. 2, 6. am Meer hinab sollen eitel Hirtenhäuser, Gr. T. Wohnungen oder Häuser, derer, die da weiden, und Schafhürden * seyn.

IV. Weide, wie hier in der Parallelstelle, aber auch nirgends mehr also.

V. Aue. Pf. 23, 2. der HErr weidet mich auf einer grünen Aue.

Jer. 6, 2. die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

c. 23, 10. die Auen in der Wüsten verdorren.

c. 25, 37. ihre Auen, die so wohl stunden, sind verderbet vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

Joel 1, 19. das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt.

Amos 1, 2. die Auen der * Hirten werden jämmerlich stehen.

VI. Wohnung. 2. Mos. 15, 13. rühmet Moses den HErrn, daß er sein Volck geführet, durch seine Stärcke, zu seiner heiligen Wohnung.

Job 8, 6. GOtt wird wieder aufrichten die Wohnung, um deiner Gerechtigkeit willen.

Pf. 65, 13. die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett.

Es. 33, 20. deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung.

Jer. 10, 25. die Heyden haben Jacob aufgeräumet, und seine Wohnung verwüstet.

c. 31, 23. der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg.

c. 49, 20. die Hirten Knaben werden ihre Wohnung zerstören. So heißt es auch, c. 50, 45.

c. 50, 7. sie haben sich versündiget an dem HErrn, in der Wohnung der Gerechtigkeit. Aber v. 19. spricht der HErr: Israel will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen.

Klagl. 2, 2. der HErr hat alle Wohnungen Jacob ohne Barmherzigkeit vertilget.

Joel 2, 22. die Wohnungen in der Wüsten sollen grünen.

VII. Haus. 2. Sam. 15, 25. sprach der König David zu Zadok: werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wieder holen, und mich die Bundeslade sehen lassen, und sein Haus.

Job 5, 3. ich sahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause.

Pf. 74, 20. die Häuser sind allenthalben zerrissen.

Pf. 79, 7. die Heyden haben Jacob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

Pf. 83, 13. wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.

Sprw. 3, 33. das Haus der Gerechten wird gesegnet.

c. 21, 20. im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oel.

c. 24, 15. laure nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten.

Es. 32, 18. mein Volck wird wohnen in Häusern des Friedes.

c. 65, 10. Saron soll ein Haus für die Heerde, Gr. T. Schafhürden *, und das Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volcke.

VIII. Behausung. Job 5, 24. deine Behausung wirst du versorgen, und nicht sündigen.

Es. 34, 13. Babel wird eine Behausung der Drachen seyn.

‡ Gr. T. ein Herzog, wie es auch 1. Sam. 25, 30. f. 493. heißt, da Abigail ebenfalls zu David sprach: wenn der HErr gebieten wird, daß du ein Herzog seyst über Israel. Und 2. Sam. 5, 2. f. 230. da die Stämme Israel zu David sprachen, der HErr habe zu ihm gesagt: du sollst meines Volcks Israel hüten, und sollst ein Herzog seyn über Israel. Welches David auch zu seiner Vertheidigung wider seine Michal, 2. Sam. 6, 21. f. 566. gebrauchte, da er sprach: der HErr habe ihn vor ihrem Vater, und vor alle dessen Hause erwählet, und ihm befohlen ein Fürst zu seyn über das Volck des HErrn über Israel. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. Nach eben diesem griech. Worte, heißt auch der HErr Messias, Matth. 2, 6. ein * Herzog, der über sein Volck Israel ein HErr seyn soll. * ἡγεμων

9. Und bin † mit dir gewesen, wo du ‡ hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ‡ ausgerottet, und habe dir einen grossen †† Namen gemacht, wie der Name der ‡‡ Grossen auf Erden.

8. Und bin † mit dir gewesen, wo du ‡ hingegangen bist, und habe deine Feinde ‡ ausgerottet vor dir, und habe dir einen †† Namen gemacht, wie die ‡‡ Grossen auf Erden haben.

† S. von dieser Trostvollen Redensart oben v. 3. Die Chaldäer übersetzen es also: mein Wort ist dir zur Hülfe gewesen. Daß sie aber auch hier das selbständige Wort des HErrn, den hochgelobten Sohn GOttes, verstehen, s. 1. Chron. 15, 17. ‡ f. 550.

‡ Oder

9. Ich will aber meinem Volcke Israel eine †Stätte setzen, und will es pflanzen ‡, daß es daselbst ‡ wohnen soll, und nicht mehr beweget †† werde; und die bösen ‡‡ Leute sollen es nicht mehr schwächen *†, wie *‡ vorhin *‡.

10. Und ich will meinem Volcke Israel einen † Ort setzen, und will es pflanzen ‡, daß es daselbst ‡ wohne, und es nicht mehr in der Irre †† gehe, und es die Kinder der ‡‡ Bosheit nicht mehr drängen ‡‡, wie *‡ vorhin *‡.

† Oder eine Stätte, wie es auch in der Parallelstelle heißt, bestimmen, wie es 2. Mos. 21, 13. f. 338. übersetzet wird. Sonst heißt es 5. Mos. 12, 5. f. 708. der HErr werde einen Ort erwählen* aus allen Stämmen, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse.

‡ Wie der HErr flugs bey Erschaffung der Welt einen Garten pflanzte, 1. Mos. 2, 8. f. 13. zum Vorbildeseiner Kirche, die er pflanzen wollte, auf dem Berge Zion nicht allein, sondern auch in der ganzen Welt. Darum bath auch schon Moses, 2. Mos. 15, 17. f. 314. bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht hast, zu deinem Heiligthum, HErr, das deine Hand bereitet hat.
Ps. 44, 3. du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt, Gr. T. gepflanzet.
Ps. 80, 9. 10. du hast einen Weinstock aus Egypten geholet, und hast die Heyden vertrieben und denselben gepflanzet. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.
Es. 5, 2. er hat einen Weinberg an einem fetten Orte, und hat edle Reben drein gesencket, Gr. T. gepflanzet.
Jer. 2, 21. ich hatte dich gepflanzet zu einem süssen Weinstock.
c. 11, 17. der HErr Zebaoth hat dich gepflanzet.
c. 12, 2. du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen, und bringen Frucht.
c. 18, 9. plötzlich rede ich von einem Volcke und Königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.
c. 24, 6. ich will sie bauen, und nicht abbrechen, ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen.
c. 31, 28. ich will über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen.
c. 32, 41. ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
c. 42, 10. ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten.
c. 45, 4. siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab, und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus.
Ezech. 17, 22 23. ich will von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein zartes Reis brechen, und wills auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen*, nemlich auf den hohen Berg Israel will ichs pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe.
c. 36, 36. die übrigen Heyden um euch her sollen erfahren, daß ich der HErr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war.
Hos. 9, 13. Ephraim ist gepflanzet *, und hübsch wie Tyrus.
Amos 9, 15. ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden.

‡ Gr. T. unter ihnen, d. i. an ihrem Orte, wie es auch Jos. 5, 8. ‡ f. 18. und im Griech. übersetzet wird: sie hatten Ruhe, oder sie hielten stille. S. 2. Mos. 10, 23. f. 295. da niemand in der Finsterniß aufstund von dem Orte, da er war, welches die Griechen geben: aus dem Bette, oder von dem Lager, darauf sie nemlich ruheten. Und c. 16, 29. † f. 319. befahl der HErr am Sabbath kein Manna zu sammlen, sondern ein ieglicher sollte in dem Seinen, oder, wie es die Griechen geben, in den Hausern, sitzen bleiben. S. auch Richt. 7, 21. † f. 171. da ein ieglicher stund auf seinem Orte* um das Heer her.

†† Gr. T. beweget, wie es auch in der Parallelstelle heißt, und aus seinem Orte gewogen, s. Job 9, 6. auch unruhig gemacht werde, anbey Leid und Trübsal habe, mithin darüber betrübt und bange werde, ja wohl gar erbeben, erzittern, und sich entsetzen möge, welches alles den armen Israeliten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, f. 1. Mos. 14, 15. f. 441. oft wiederfuhr. S. 5. Mos. 28, 65. f. 754.

‡‡ Gr. T. und es sollen nicht fortfahren die Kinder der Ungerechtigkeit, der Missethat, oder, wie sie in dem Parallelorte, auch Hos. 10, 9. heißen, böse Leute, ja böse Buben, wie diese ebr. Redensart, 2. Sam. 3, 34. übersetzet wird, allwo auch ‡ f. 526. von diesem ebr. Wort, und dessen eigentlicher Bedeutung ein mehrers.

‡‡ Gr. T. plagen, wie GOtt selbst, 1. Mos. 15, 13. f. 66. dem Abraham vorher sagte, man würde seine Nachkommen plagen 400. Jahr. Sonst wird freylich dieses ebr. Wort auch übersetzet durch
I. drängen, wie hier, also auch 1. Kön. 8, 35. da Salomo zum HErrn bethet: wann dein Volck sich von ihren Sünden bekehret, weil du sie drängest, so wollest du hören ꝛc.
2. Kön. 17, 20. darum verwarf der HErr allen Samen Israel, und drängete sie.
Ps. 88, 8. du, HErr, drängest mich mit allen deinen Fluthen.
II. qvälen. Pred. 1, 13. solche unselige Mühe hat GOtt den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinne müssen qvälen.
III. plagen. S. 4. Mos. 12, 3. † f. 534.

*† Gr. T. ein Ende machen, gar ausmachen, vertilgen, verzehren, verschmachten, oder verfolgen lassen, umbringen, verderben, aufräumen und auffressen, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569.

IV. niederschlagen. Es. 64, 12. HErr, willt du uns so sehr niederschlagen? Gr. T. drängen, qvälen und plagen.
V. demüthigen, wie es auch hier und meistentheils die Griechen übersetzen. S. Ruth 1, 21. †† f. 286. und Ps. 18, 36.
VI. zu nichte machen. Job 30, 11. sie haben mich zu nichte gemacht.
VII. beleidigen. 1. Mos. 31, 50. sprach Laban zu Jacob: er sollte seine Töchter nicht beleidigen.
2. Mos. 22, 22. 23. ihr sollt keine Wittben und Wäysen beleidigen. Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreyen.
Zeph. 3, 19. ich wills mit allen den ausmachen zur selben Zeit, die dich beleidigen
VIII. drücken. 2. Mos. 1, 11. 12. setzte man Frohnvoigte über das Volck Israel, die sie mit schweren Diensten drücken sollten, = = aber jemehr sie das Volck druckten, jemehr sich es mehrete und ausbreitete.
IX. zwingen. 5 Mos. 26, 6. die Egyptier handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten Dienst auf uns.
Richt. 16, 5. 6. wollten die Philister den Simson binden und zwingen. Und v. 19. fieng Delila an, ihn zu zwingen.
Ps. 105, 18. zwungen die Egypter Josephs Füsse in den Stock.
Jer. 34, 11. sie zwungen, die sie schon frey gegeben hatten, v. 9. 10. daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.
X. nöthigen oder nothzüchtigen, schwächen und schänden oder zu schanden machen. S. von dieser Bedeutung solches ebr. Wortes, 5. Mos. 21, 14. ‡‡ f. 734. Dahin gehöret noch Ezech. 22, 11. da es heißt: sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern.
XI. dämpfen. Ps. 89, 23. spricht GOtt von seinem Knechte David, und besonders dessen Sohne, dem HErrn Messia: die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.
XII. martern. Es. 53, 4. wir hielten ihn, den HErrn Messiam, für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Und v. 7. da er gestraft und gemartert ward, thät er seinen Mund nicht auf.

*‡ Gr. T. im Anfang, zuerst, oder zuvor. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. vorhin, wie hier, an beyden Orten, also auch, 1. Mos. 13, 4. da es von Abraham heißt: er habe eben an dem Orte, da er vorhin den Altar gemacht hatte, geprediget.
Jos. 8, 5. 6. sprach Josua zum Volcke: wann sie uns entgegen aus der Stadt Ai fahren, wie vorhin, so wollen wir = = vor ihnen fliehen, wie vorhin. So thaten sie auch v. 33. wie Mose vorhin geboten hatte, zu segnen das Volck Israel.
Richt. 20, 32. gedachten die Kinder Benjamin: die Kinder Israel sind geschlagen vor uns wie vorhin.
1. Kön. 13, 6. ward dem Könige Jerobeam seine verdorrete Hand, wie sie vorhin war.
1. Chron. 16, 13. sprach David zu den Priestern: vorhin, da ihr nicht da waret, thät der HErr, unser GOtt, einen Riß unter uns.
Jer. 7, 12. gehet hin an einen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat.
II. im oder vom Anfang, welches auch die eigentliche Bedeutung ist. Jer. 33, 7. verheißt der HErr, Juda und Israel zu bauen, wie vom Anfang und v. 11. des Landes Gefängniß zu wenden, wie vom Anfang.
III. zu erst. 5. Mos. 9, 18. fiel Mose vor dem HErrn, wie zu erst, vierzig Tage, und vierzig Nacht.
1. Kön. 17, 13. sprach Elia zur Witbe Zarpath: mache mir am ersten ein klein Gebackens.
c. 18, 25. sprach Elia zu den Propheten Baal: erwählet ihr einen Farren, und machet am ersten.
c. 20, 9. ließ der König Israel dem Könige Benhadad sagen: was du am ersten deinem Knecht entboten, will ich thun. Und v. 17. zogen die Knaben der Landvoigte am ersten aus.
1. Chron. 12, 6. sprach David: wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab.
Sprw. 20, 21. das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.
Es. 52, 4. mein Volck zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre.
IV. zum erstenmal. Dan. 11, 29. es wird ihm zu andernmal nicht gerathen, wie zum erstenmal.
V. zuvor. S. ein mehres 4. Mos. 21, 26. f. 609.

*‡ Das wiederfuhr den Kindern Israel sogleich bey ihrem Auszuge aus Egypten, nicht allein von den Egyptiern, s. 2. Mos. 14, 9. 12. f. 308. sondern auch von den Amalekitern, s. c. 17, 8. ‡ f. 371. 5. Mos. 25, 17. 18. f. 746. ferner und vornehmlich zu der Richter Zeit, da sie acht Jahr unter dem Cusan Risathaim, dem Könige zu Mesopotamien, s. Richt. 3, 18. f. 128. achtzehen Jahr unter Eglon, der Moabiter Könige, s. v. 14. f. 130. zwanzig Jahr unter Jabin der Cananiter Könige, s. c. 4, 3. f. 133. sieben Jahr unter den Midianitern, s. c. 6, 1. f. 148. achtzehen Jahr, unter den Ammonitern, s. c. 10, 8. f. 198. und vierzig Jahr, unter den Philistern, s. c. 13, 1. f. 210. überhaupt, s. c. 3, 9. f. 129. die größte Bedrängniß ausstehen mußten. Zu geschweigen, was sie unter der unglückseligen Regierung ihres ersten Königes, des Sauls, von den Philistern, s. 1. Sam. 13, 6. f. 436. für Drangsal erdulden müssen, da Israel in Nöthen, und dem Volcke bange war, und sich verkroch in die Hölen, Klüfte, Felsen, Löcher und Gruben. Auch c. 19, 8. f. 468. da sich wieder ein Streit von den Philistern wider das Volck GOttes erhub; und c. 23, 1. f. 481. da die Philister wider Kegila stritten; auch endlich, da Achis, der Philister König, sich zu Sunem, s. c. 28, 24. f. 501. hierauf zu Apheck, mit seinem ganzen Heer, wider die Israeliten, s. c. 29, 1. f. 505. lagerte, darinne auch Saul und seine drey Söhne umkamen. S. c. 31, 6. f. 512.

11. Und sint der † Zeit ich Richter über mein Volck Israel verordnet ‡ habe; und will dir ‡ Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr †† verkündiget dir, daß der ‡‡ HErr dir ein Haus machen will.

10. Und zu den † Zeiten, da ich den Richtern ‡ gebot über mein Volck Israel. Und ich will alle deine Feinde ‡ demüthigen. Und verkündige †† dir, daß der HErr ‡‡ dir ein Haus bauen will.

† Gr. T. denn von dem Tage, oder, wie es in der Parallelstelle heißt, von den Tagen an. So auch c. 19, 24. da Mephiboseth, der Sohn Saul, seine

seine Kleider nicht gewaschen hatte, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

צויתי שופטים ἐταξα κριτας ‡ Gr. T. den Richtern gebot, wie es auch in dem Parallelorte heißt, d. i. sie bestellete, und, wie es die Griechen geben, verordnete. Das heißt Richt. 2, 16. 18. f. 119. der HErr erweckte Richter. Und c. 3, 9. f. 128. der HErr erweckte ihnen einen Heyland, der sie erlösete.

הניחותי ἀναπαυσω ‡* הכנעתי ἐταπεινωσα. * ἀναπαυσω ‡ Gr. T. ruhig machen, wie v. 1. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Christus, unser HErr, da er verheisset, er wolle die Mühseligen und Beladenen erqvicken. Wenn also GOtt unsere Feinde dämpfet und demüthiget, wie es in der Parallelstelle heißt, so schafft er uns Ruhe, und erqvicket uns.

‡* Gr. T. beugen, schwächen, plagen, dämpfen, wie es auch 1. Sam. 7, 13. f. 410. Ps. 81, 15. von Dämpfung der Feinde gebrauchet, auch sonst also, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, übersetzet wird. S. Richt. 3, 30. f. 132.

הגיד לך ἀπαγγελει σοι אגיד לך †*† †† Gr. T. der HErr, d. i. der HErr Meßias, der bishero dieses durch Nathan zu David geredet, s. v. 4. 5. 8. Denn auch dieses ist in heiliger Schrift nichts ungewönliches, daß ein Jehova von dem andern Jehova, d. i. eine Person der hochgelobten Gottheit von der andern redet, und zugleich, wegen der Einigkeit ihres göttlichen Wesens, sich selbst nennet. S. Richt. 13, 19. ‡ f. 216. besonders 2. Mos. 34, 6. † f. 382. auch Jos. 1. 9. ‡‡ f. 4.

†*† Gr. T. ich, nemlich der HErr Messias, wie es in der Parallelstelle heißt, verkündige, offenbare, bezeuge, sage dir an, wie dieses ebr. Wort besonders übersetzet wird. S. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419. auch 1. Chron. 10, 11. ‡‡ f. 362.

בית יעשה לך οικον οικοδομησει ‡‡ D. i. Jehova, GOtt der Vater, will dir ein Haus machen, oder, wie es in dem Parallelorte heißt, erbauen, wie er den egyptischen Wehmüttern that, s. 2. Mos. 1, 21. f. 262. d. i. er will deine Familie, dein Geschlecht, deine Kinder, die durch das Haus oft verstanden werden, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. vermehren, wie es auch die Griechen in der * Parallelstelle erklären, und dir eine grosse Nachkommenschaft geben, wie diese ebr. Redensart auch von ohnmächtigen Menschen, und deren Kinderzeugen, dadurch sie ihr Haus erbauen, gebrauchet wird, s. 5. Mos. 25, 9. †† f. 745. Ruth 4, 11. ‡‡ f. 303. von denen es doch heisset Ps. 127, 1. wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Es zielet also hier der HErr auf Davids gute Meynung und Vorhaben, dem HErrn ein Haus zu bauen, v. 2. Und obschon der HErr ihm dieses untersagen ließ, s. v. 4. so nimmt er doch Davids guten Willen für die That an, und verheisset ihm ein besseres Haus zu bauen, verstehet aber hier nicht allein den König Salomo, durch den Davids königliches Haus erbauet, und durch viele Könige hindurch fortgepflanzet werden sollte; sondern vornemlich, welches auch hier von vielen jüdischen Lehrern selbst für bekannt angenommen, und nicht geleugnet wird, den HErrn Messiam, durch den, als den Sohn Davids, und der da war die Wurzel Jesse, Es. 11, 1. oder, wie es Offb. 22, 16. heißt, die Wurzel des Geschlechts Davids, ein weit herrlichers und grösseres Haus, die Kirche GOttes N. T. erbauet werden sollte, die da heißt das Haus GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes, und eine Grundveste der Wahrheit, 1. Tim. 3, 15. das geistliche Haus, 1. Petr. 2, 5. eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer GOtt ist, Ebr. 11, 10. die Stadt des lebendigen GOttes, c. 12, 21.

בית יבנה * בית יבנה לשמי οικον ὀικοδομησει αὐτῳ ἐγω ἐσομαι αὐτῳ εἰς υἱον

12. Wenn † nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen ‡ liegest, will ich deinen Samen nach dir ‡ erwecken, der von deinem †† Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich ‡‡ bestätigen.

11. Wenn †* aber deine Tage aus sind, daß du ‡* hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir ‡ erwecken, der deiner Söhne †*† einer seyn soll, dem will ich sein Königreich ‡‡ bestätigen.

ימלאו ימיך πληρωθωσιν αἱ ἡμεραι σου יהיה כי †* מלאו ימיך ἐαν πληρωθωσιν αἱ ἡμεραι σου † Gr. T. wenn erfüllet seyn werden deine Tage, oder, wie es †* heißt: und es wird geschehen, wenn deine Tage erfüllet seyn werden, nemlich nicht allein deines Lebens, sondern auch deiner Regierung. Wie GOtt andern Gläubigen, 2. Mos. 18, 26. ‡ f. 344. verheissen, er wolle sie lassen alt werden, Gr. T. die Zahl ihrer Tage erfüllen, oder, wie es nach dieser ebr. Redensart heisset, Es. 65, 20. ihre Jahre erfüllen: also sollte auch David, warum er gebethet, Ps. 102, 25. nicht in der Helfte seiner Tage weggenommen, sondern seine von GOtt ihm bestimmte Zeit, die in dessen Händen stehet, Ps. 31, 16. und die Zahl seiner Monden, Job 14, 5. erfüllen. Ein von diesem hier befindlichen griech. Worte abstammendes Wort brauchet Paulus Gal. 4, 4. wenn er saget: da die Zeit erfüllet war, Gr. T. da die Fülle der Zeit kam, sandte GOtt seinen Sohn geboren von einem Weibe.

*πληρωμα ‡ שכבת ‡ ללכת *‡ κοιμηθηση ‡* Wie der Tod ein Schlaf, also ist er auch den Gläubigen nichts anders, als ein Hingang. Denn so heisset der Creuzestod JEsu selbst Joh. 16, 5. da er spricht: nun aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat.

Oder entschlafen wirst, wie dieses ebr. Wort besonders von dem Tode frommer Könige gebraucht und also übersetzet wird. S. 1. Mos. 47, 70. f. 234. Gleichsam ob GOtt gottselige Könige, als seine Stadthalter und seines Reichs Amtleute, Weish. 6, 5. auch im Tode von andern Menschen unterschieden wissen wollte. S. Richt. 5, 27. ‡ f. 147. Daß auch sonst der Gläubigen Tod ein Schlaf heisse, s. 1. Mos. 47, 10. f. 234. 5. Mos. 31, 16. ‡ f. 760. da der HErr zu Mose sprach: siehe! du wirst schlafen mit deinen Vätern. So heißt es auch 1. Kön. 2, 10. also entschlief David mit seinen Vätern; und Apg. 13, 36. David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan.

והקימותי ‡ εἰ αξησω ‡ Gr. T. ich will stehend oder aufstehend machen, und, wie dieses ebr. Wort sonst gemeiniglich übersetzet wird, aufrichten deinen Samen nach dir. Denn Salomo, als der Same Davids der hier dem Buchstaben nach verstanden wird, war damals noch nicht geboren, und also noch nicht aufgerichtet. Doch darf es auch nicht von seiner leiblichen Geburt, sondern von seiner völligen Erhebung auf den königl. Thron verstanden werden. Daher er auch 1. Kön. 8, 20. hernach mit Freudigkeit sagte: ich bin aufkommen, Gr. T. aufgestanden, an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israel, wie der HErr geredt hat, und habe gebauet ein Haus dem Namen des HErrn, des GOttes Israel. Nach dem geheimen Verstande ist es auch auf den HErrn Messiam zu deuten, der damals nach Zach. 6, 12. des HErrn Tempel, d. i. die christliche Kirche N. T. s. v. 11. ‡‡ bauen sollte. Daher wird auch dieses ebr. Wort gelesen, 5. Mos. 18, 15. da GOtt der HErr zu Mose sprach: einen Propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken aus dir und deinen Brüdern. Und v. 18. f. 725. spricht der HErr selbst von ihm: ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern. So heißt es Richt. 2, 18. f. 120. der HErr erweckte ihnen Richter, und c. 3, 9. ‡ f. 128. Der HErr erweckte ihnen einen Heyland. So auch 1. Sam. 2, 35. f. 388. da der HErr zu Eli sprach: ich will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinen Herzen und meiner Seele gefället, dem will ich ein beständig Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.

Es wird aber auch von Erweckung eines Feindes gesagt. S. 1 Kön. 11, 23.

†† Gr. T. aus deinem Eingeweide, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 1, 11. f. 282. Doch wird es 1. Mos. 15, 4. f. 64. auch von den Erben gesagt, der aus Abrahams Lenden kommen sollte. Sonst heißt es, nach einem andern ebr. Worte, 1. Mos. 35, 11. f. 188. da der HErr Jacob verhieß: Könige sollen aus deinen Lenden * kommen. Und c. 46, 26. f. 230. auch 2. Mos. 1, 5. f. 216. werden die Seelen gezählet, die aus den Lenden * Jacobs kommen waren. Das heißt Richt. 8, 30. f. 183. von Gideons Söhnen, die aus seiner Hüfte † kommen waren.

†*† Was in dem Parallelorte heißt: aus deinem Leibe, das heißt hier: aus deinen Söhnen einer, der nemlich aus deinem Leibe durch die Zeugungskraft kommen wird. So spricht auch der HErr zu David c. 23, 9. der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn. Und 1. Kön. 8, 19. 2. Chron. 6, 9. dein Sohn, der aus deinen Lenden * kommen wird, soll meinem Namen ein Haus bauen. Welches gröstentheils von dem HErrn Messia zu verstehen, dessen Vorbild Salomo, besonders in Aufbauung des Tempels, seyn sollte.

‡‡ Gr. T. zurichten, bereiten, fertig machen, zuschicken, daß es bestehe und beständig sey, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, s. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. und sehr oft von der Bestätigung eines Königreichs, besonders Davids und Salomonis, s. 2. Sam. 5, 12. ‡ f. 548. gefunden wird, um desto deutlicher vorzubilden das Reich des HErrn Messia, so ewig bleibet. S. auch unten v. 16. und gegen über v. 14. Ps. 45, 7. GOtt, dein Stuhl bleibet immer und ewig. Das heißt Ebr. 1, 8. von dem Sohne: GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 93, 1. der HErr hat ein Reich angefangen, so weit die Welt geht, und zugerichtet *, Gr. T. zubereitet, bestätiget, daß es bleiben, Gr. T. nicht beweget werden soll.

Ps. 89, 36. 37. ich will David nicht lügen; sein Same soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne.

Ps. 145, 13. dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

Dan. 3, 33. bezeugte der heydnische König Nebucadnezar von GOtt, sein Reich sey ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währe für und für. Und c. 4, 31. preisete und ehrete er den, so ewiglich lebet, deß Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet. So ließ auch der König Darius c. 6, 26. allen Völckern schreiben, den GOtt Danielis zu fürchten, und zu scheuen. Denn er sey der lebendige GOtt, der ewiglich bleibe, und sein Königreich sey unvergänglich, seine Herrschaft habe kein Ende. c. 7, 14. seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. Und v. 27. das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volcke des Höchsten gegeben werden, deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

Mich. 4, 7. der HErr wird König über sie seyn, auf dem Berge Zion, von nun an, bis in Ewigkeit.

Luc. 1, 33. sprach der Engel Gabriel zur Jungfrau Maria von ihrem Sohne: er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

13. Der † soll meinem Namen ein Haus * bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich ‡.

12. Der † soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich ‡.

† Gr. T. dieser, nemlich Salomo, soll mir vorbildungsweise ein steinernes und irdisches, Christus aber, Davids Sohn, nach dem Fleische, soll mir ein geistliches und ewiges Haus bauen, d. i. die christliche Kirche, s. v. 11. †† Denn von beyden wird hier geredet, und auch sonst also

I. Von Salomo, 1. Chron. 23, 9. 10. da der HErr spricht: er soll Salomo heissen, = = der soll meinem Namen ein Haus bauen. Das rühmet David, c. 29, 6. der HErr hat mir geredt: dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen. Und v. 10. sprach er zu Salomo: so siehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus bauest zum Heiligthum. Sey getrost, und mache es.

1. Kön. 5, 5. rühmet Salomo, daß der HErr zu seinem Vater David gesagt: dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde, auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen ein Haus bauen. Und c. 6, 11. 12. geschahe des HErrn Wort selbst zu Salomo: das sey das Haus, das du bauest. Auch c. 8, 20. sprach Salomo: der HErr hat sein Wort bestätiget, denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt, und habe gebauet ein Haus dem Namen des HErrn, des GOttes Israel.

II. Von Christo, s. v. 11. ‡‡ und Zach. 6, 12. 13. spricht der HErr: siehe, es ist ein Mann, der heisset Zemah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel. Ja den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron; wird auch Priester seyn auf seinem Thron.

Eph. 2, 20-22. ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wachset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

1. Tim. 3, 14. 15. solches schreibe ich dir, daß du wissest, wie du wandeln sollt in dem Hause GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit.

1. Petr. 3, 5. bauet euch, als die lebendigen Steine, zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum.

Ebr. 3, 3. 4. Christus ist grösserer Ehren werth, denn Moses, nachdem der eine gröstere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus. Denn ein jeglich Haus wird von iemand bereitet, der aber alles bereitet, der ist GOtt.

‡ Gr. T.

*S. v. 12. ‡ כסאו

יהיה † ἐσται αὐτος

‡‡ Gr. T. bis in Ewigkeit, welches, wenn man es von Davids Reiche annimmt, nur von einer, von GOtt zwar bestimmten, aber dazumal noch verborgenen Zeit, nach dem ebr. Grundworte, s. 1. Sam. 12, 3.*‡‡ f. 431. muß verstanden werden. Wie sonst das Wort, ewig, auch gebrauchet wird, s. 1. Mos. 13, 15. ‡ f. 57. auch 1. Sam. 13, 13. ‡ f. 438. Denn Davids Königreich hat nicht ewig gedauret, sondern ist in dem letzten Könige Zedekia, der aus seinen Lenden kam, wiederum verloschen. S. die Israelitische Königstafel f. 308. In welchem Verstande auch der HErr dem König David verheissen hatte, Ps. 132, 12. werden deine Kinder meinen Bund halten, = = so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich. Wenn es aber von dem Reiche des HErrn Messiä, des Sohnes Davids nach dem Fleische, wie billig, verstanden wird, so wird diese ebr. Redensart in eigentlichem Verstande angenommen. Denn das ist ein ewiges Reich, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. S. oben v. 12††

13. Ich will sein † Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn. = =

‡ So heißt es auch 1. Chron. 23, 10. er soll mein Sohn seyn, und ich will sein Vater seyn. Und c. 29, 6. ich habe ihn mir erwählet zum Sohn, und ich will sein Vater seyn.

14. Ich will sein † Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat ‡ thut, will ich ihn mit Menschen ‡ Ruthen, und mit der Menschenkinder †† Schlägen ‡‡ strafen.

† † Gr. T. ich werde ihm ein Vater seyn, und er soll mir ein Sohn seyn. So weit zielet diese Rede mit auf Christum, der ein Sohn GOttes war, sowohl der menschlichen, als göttlichen Natur nach. Denn Ps. 2, 7. sprach der HErr zu dem HErrn Messia: du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Daher heißt es Ebr. 1, 5. zu welchem Engel hat GOtt iemals gesagt: du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget? und abermal: ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn. Auch c. 5, 5. hat Christus sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern, der zu ihm gesagt hat: du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Ps. 80, 16. da David zu GOtt bethete: halte diesen Weinstock im Bau, den deine Rechte gepflanzet, und den du dir, Gr. T. wegen des Sohnes, d. i. wie die Chaldäer es geben, wegen des Königs, des HErrn Messiä, oder den du über deinen Sohn, oder auf deinen Sohn, als auf einen guten Weinstock gepflanzet, und dir festiglich erwählet hast.

Ps. 89, 27. 28. er wird mich nennen also: du bist mein Vater, = = und ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

Es. 9, 6. uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben.

Matth. 3, 17. sprach bey der Taufe Christi, und c. 18, 5. auch Luc. 9, 34. auf dem Verklärungsberge eine Stimme vom Himmel herab und aus den Wolcken: dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

‡‡ Gr. T. eine Uebelthat thun, unrecht thun, umkehren, und verkehrt werden, es arg machen, und mich beleidigen, wie es Salomo auch leyder! hernach that. S. 1. Kön. 11, 9. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Missethat thun oder mistun und mishandlen, wie hier, also auch 2. Sam. 24, 17. da David zum Engel, dem HErrn, sprach: ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan?

1. Kön. 8, 47. und 2. Chron. 6, 37. wir haben gesündiget, misgethan, und sind gottlos gewesen.

Ps. 106, 6. wir haben mishandelt, und sind gottlos gewesen.

II. Uebel oder eine Uebelthat thun, wie Esth. 1, 16. die Königin Vasthi nicht allein an dem Könige, sondern auch an allen Fürsten, übel sollte gethan haben.

Jer. 3, 21. man wird ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören, dafür, daß sie übel gethan, und des HErrn ihres GOttes vergessen haben.

III. unrecht thun. Dan. 9, 5. wir haben gesündiget, unrecht gethan, und sind gottlos gewesen.

IV. arg machen. Jer. 9, 5. es ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

V. beleidigen. 2. Sam. 19, 19. sprach Simei zum Könige David: mein Herr gedencke nicht, daß dein Knecht dich beleidigte.

VI. umkehren, verkehren und verkehret seyn. Job 33, 27. ich wollte gesündiget, und das Recht verkehret haben.

Klagl. 3, 9. der HErr hat meinen Steig umgekehret.

VII. tückisch seyn. Sprw. 12, 8. eines weisen Mannes Rath wird gelobet, aber die Tücke, Gr. T. der eines tückischen und verkehrten bösen Herzens ist, wird zu Schanden.

VIII. krumm seyn und krümmen. Ps. 38, 7. ich gehe krumm und sehr gebücket.

‡ Gr. T. mit dem Stecken oder Stabe der Menschen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 18, 2. f. 574. So spricht auch GOtt, Ps. 89, 33. ich will ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen.

†† Gr. T. und mit Schlägen oder Plagen der Kinder der Menschen. Also nicht wie die Gottlosen von einem erzürnten Richter, s. 5. Mos. 25, 2. 3. f. 744. auch nicht, wie die bösen Knechte, mit Knitteln, Sir. 33, 27. pflegten, c. 23, 10. von einem zornigen Herrn gestäupet zu werden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Schläge, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Plage. 1. Mos. 12, 17. plagte der HErr den Pharao mit grossen Plagen, und sein Haus, um Sarai, Abrahams Weibes willen.

2. Mos. 11, 1. sprach der HErr zu Mose: ich will noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen.

5. Mos. 24, 8. hüte dich vor der Plage* des Aussatzes.

1. Kön. 8, 37. 38. wenn irgend eine Plage oder Kranckheit kommt, und sie werden gewahr ihrer Plage in ihren Herzen. Das heißt 2. Chron. 6, 28. 29. so iemand seine Plage und Schmerzen fühlet.

Ps. 38, 12. meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage.

Ps. 39, 11. HErr, wende deine Plage von mir.

Ps. 89, 33. ich will ihre Missethat mit Plagen heimsuchen.

Ps. 91, 10. keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

Sprw. 6, 33. den Gottlosen trifft Plage und Schande.

III. Maal, nemlich des Aussatzes, das weiter frisset, 3. Mos. 13, 3. 59. f. 431. c. 14, 3. 54. f. 433. S. auch das Stammwort davon Richt. 20, 34. ‡‡ f. 267. Besonders des Aussatzes, massen dieser beständig durch dieses ebr. Wort beschrieben wird.

IV. schäbicht oder aussätzig seyn. 3. Mos. 13, 29. wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupte oder Barte schäbicht wird, Gr. T. wenn an ihm eine Plage, nemlich des Aussatzes ist, am Haupte oder Bart. Das heißt v. 45. wer nun aussätzig ist, Gr. T. ein Aussätziger, an dem diese Plage ist. Daher auch des Königes Usia Aussatz, 2. Chron. 26, 20. eine Plage vom HErrn heißt.

‡‡ Gr. T. richten, schelten, züchtigen, und, wie es die Griechen geben, ihn überzeugen. Denn mit seinen väterlichen Strafen, die theils mündlich, theils mit der That geschahen, wie dieses ebr. Wort, theils von einen mündlichen, theils thätlichen Bestrafen gröstentheils gebrauchet und also übersetzet wird, s. 1. Mos. 21, 25. f. 110. suchet der langmüthige GOtt nichts anders, als daß seine Kinder dadurch ihres sündlichen und verderblichen Wesens überzeuget, dessen fleißig erinnert, und gewitziget werden sollen. Denn welchen der HErr liebet, den strafet er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn, Sprw. 3, 12. יוכיחנו ‡‡ ἐλεγξω

Der wahre Endzweck des Creuzes und der göttlichen Züchtigung. Drum, mein Kind, willst du GOttes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung, Sir. 2, 1.

Job 5, 17. siehe, selig ist der Mensch, den GOtt strafet *: darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. * יוכיח

Es. 27, 7. 8. wird Israel doch nicht geschlagen, wie ihm seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen: sondern mit Maaßen richtest du, HErr, sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde.

Jer. 30, 11. ich wills mit allen Heyden ein Ende machen, aber mit dir nicht: züchtigen will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest.

Ebr. 12, 6–8. welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen ieglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.

Jac. 1, 12. selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet: denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche GOtt verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Offb. 3, 19. welche ich lieb habe, die strafe* und züchtige ich. * ἐλεγχω.

15. Aber meine Barmherzigkeit † soll nicht von ihm entwandt werden, wie ich sie entwandt habe von ‡ Saul, den ich vor dir habe weggenommen.

15. Und ich will meine Barmherzigkeit † nicht von ihm wenden, wie ich sie von ‡ dem gewandt habe, der vor dir war.

† Gr. T. Gnade, Güte und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, 2. Mos. 34, 6. f. 384. und wie es Es. 54, 10. heißt: es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer. Zwar kann s. v. 14. ‡ die Missethat von dem allerheiligsten Messia nicht gesaget werden, denn er war von allen Sündern abgesondert, Ebr. 7, 26. wohl aber von Salomone doch mit dem Zusatze, daß, ob er gleich durch Abgötterey von dem HErrn abwich, s. 1. Kön. 11, 9. dennoch der HErr nicht von seiner Verheissung wich, sondern das Geburtsregister des HErrn Messiä, auch durch Salomo, fortgeführet werden mußte. חסדי לא ימוש ἐλεος μȣ ȣ̓κ ἀποστη-σω

‡ S. hiervon 1. Sam. 13, 14. f. 438. da es heißt: nun wird dein Reich nicht bestehen. Und c. 15, 23. sprach Samuel zu Saul: weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seyst. Auch v. 28. der HErr hat das Königreich Israel heute von dir gerissen, und deinem Nächsten gegeben, der besser ist, denn du. c. 16, 1. spricht der HErr zu Samuel: ich habe Saul verworfen, daß er nicht König sey über Israel.

16. Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig † seyn ewiglich ‡ vor dir; und dein Stuhl soll ewiglich * bestehen.

14. Sondern ich will ihn setzen ‡ in mein ‡ Haus, und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig * sey ewiglich.

† Gr. T. gewiß, langwierig, feste, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 35. f. 389. So ließ auch der HErr dem König Jerobeam, 1. Kön. 11, 38. sagen: wirst du in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefället, so will ich dir ein beständig Haus bauen, wie ich David gebauet habe. Und von Eliakim heißt es Es. 22, 3. ich will ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause. נאמן † πιȣωθη-σεται

‡ Gr. T. stehend machen, daß es stehen bleibe, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 10, 19. f. 51. c. 18, 5 ‡ f. 80. auch 2. Mos. 9, 16. f. 290. Der Syrer und Araber giebt es: ich will ihn, Davids Sohn, über mein Haus setzen: wie die Königin aus Arabia, 2. Chron. 9, 8. GOtt lobete, daß er Salomo auf seinen Stuhl gesetzet, oder gestellet, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 1. Chron. 7, 31. f. 348. oder erhalten, wie es 1. Kön. 15, 4. übersetzet wird, da es heißt: um Davids willen habe der HErr den Salomo, seinen Sohn, nach ihm erwecket, und erhalten zu Jerusalem. העמדתיהו ‡ πιȣωσω ȣ̓τον

‡ Hier nennet der HErr Messias die Kirche GOttes sein Haus, die sonst heißt das Haus des HErrn, s. Richt. 19, 18. ‡ f. 254. oder das Haus GOttes, s. Esr. 1, 4. und Davids Königreich heißt er sein Königreich, weil die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist, der Erdboden und was drauf wohnet, Ps. 24, 1. Er also auch über der Menschen Königreiche Gewalt hat, und giebt sie, wem er will, Dan. 4, 14. 22. c. 5, 21. עד עולם ‡ ἑως ἀιωνος S. v. 12. 22. * נכון

III. Der deßwegen seinem GOtt demüthig danckende, und um fernern Seegen andächtig bethende David.

17. Da † Nathan alle diese Worte, und alle dieß Gesichte ‡ David gesaget hatte:

15. Und da † Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht * mit David redete:

† Gr. T. nach allen diesen Worten, und nach diesem ganzen Gesichte, hatte also, richtig und völlig, treulich und redlich, Nathan geredet zu David, d. i. Nathan hatte alles treulich und redlich ausgerichtet, was ihm der HErr des Nachts offenbaret hatte. S. oben v. 4. und v. 3. ככון ἀναῳθω-μενος † נאמן πιȣωθη-σεται

‡ Dadurch GOtt der HErr sich den Propheten und andern Gläubigen zu offenbaren pflegte, 1. Mos. 12, 1. f. 49. daher auch die Propheten Seher, s. 1. Mos. 9, 9. ‡ f. 417. oder Schauer, s. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 464. 1. Sam. 3, ‡ חזון * חזון ὁρασις

1. Sam. 3, 1. ‡‡ f. 390. v. 15. ‡ f. 393. genennet wurden. Und 2. Chron. 26, 5. heißt Zacharias, der Prophet, ein Lehrer in den Gesichten GOttes.

18. Kam David, der König, und blieb † vor dem HErrn, und sprach: wer bin ich HErr, HErr? und was ist mein ‡ Haus, daß du mich bis hieher ‡ gebracht hast?

16. Kam der König David, und blieb † vor dem HErrn, und sprach: wer bin ich, HErr GOtt? und was ist mein ‡ Haus, daß du mich bis hieher ‡ gebracht hast?

ישב לפני †† ἐκαθίσε ἐνωπιον

†† Gr. T. er satzte sich, ohne Zweifel auf die Erde, oder fiel gar auf seine Knie und Angesicht, wie Salomo 1. Kön. 8, 54. that, vor dem Angesichte des HErrn, d. i. vor der Bundeslade, auf welcher der HErr Messias über dem Gnadenstuhl zwischen den beyden Cherubim seine Herrlichkeit offenbarte, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. und also in der Interimsstiftshütte, als dem Hause des HErrn, wie es auch der Araber übersetzet, und welche David hierzu bereitet hatte. S. 1. Chron. 16, 1. f. 551.

‡ ביתי οικον μȣ

‡ D. i. mein Geschlecht, Freundschaft, und was zu meinem Hause gehöret, wie dieses ebr. Wort sonst genommen wird. S. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. Unten c. 23, 14. spricht David: was bin ich? was ist mein Volck?

‡ הביאותני עד הלום ἑως τȣ̃δε ‡* ἑως αἰωνος

‡ Gr. T. bis hieher, nemlich bis zum königlichen Throne, und, wie es der Araber giebet, zu solcher Hoheit, Grösse oder Majestät, hast kommen lassen. David erinnerte sich seiner niedrigen Ankunft, wie der HErr ihm selber that, s. oben v. 8. und war daher desto demüthiger, sprach auch also seinem Urgroßvater, dem Jacob, nach, 1. Mos. 32, 10. f. 177. ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Sir. 3, 20. 21. ie höher du bist, ie mehr dich demüthige, so wird dir der HErr hold seyn. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut doch grosse Dinge durch die Demüthigen.

19. Dazu hast du das zu † wenig geachtet, HErr ‡ HErr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem ‡ Zukünftigen geredet: das ist eine Weise †† eines Menschen, der GOtt der HErr ist.

17. Und das hat dich noch zu wenig † gedeucht, GOtt ‡, sondern hast über das Haus deines Knechtes noch von fernem ‡* Zukünftigen geredet: und du hast angesehen †*† mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe GOtt der HErr ist.

† התקטן בעינך κατεσμικρυνθην, μικρον †* ἐσμικρυνθη

† Gr. T. zu klein oder zu gering in deinen Augen gedeuchtet, wie es auch in dem Parallelorte übersetzet ist. S. auch 1. Mos. 32, 10. f. 177.

‡ In Entgegenhaltung dieser Parallelstellen mercket man deutlich, daß die Bücher Samuelis und der Chronicke nicht von einer Feder verfasset worden. Denn weil in Chaldäa, wie in andern heydnischen Ländern, der göttliche Name Elohim bekannter war, als der Name Jehovah, so wird man sehr oft finden, daß, wo der Name Jehovah in den Büchern Samuelis und der Könige gebraucht wird, da selbst größtentheils der Name Elohim stehe in den Büchern der Chronicke, die nach der Rückkunft der Israeliten aus Chaldäa, von einem, der daselbst mit gewesen, und dem also der Name Elohim geläufiger war, verfertiget worden, welches ohne Zweifel Esra gewesen. Denn so heißt es oben

2. Sam. 7, 3. der HErr ist mit dir.	2. Chron. 18, 2. GOtt ist mit dir.
v. 4. kam das Wort des HErrn zu Nathan.	v. 3. kam das Wort GOttes zu Nathan.
v. 18. sprach David: wer bin ich, HErr, HErr?	v. 16. wer bin ich, HErr GOtt?
v. 19. du hast das zu wenig geachtet, HErr, HErr, ꝛc.	v. 17. das hat dich noch zu wenig gedeucht, GOtt ꝛc.

‡ למרחוק εἰς μακραν ‡* ἐκ μακρων.

‡ Oder lange zuvor, wie es 2. Kön. 19, 25. übersetzet wird. S. auch Job 39, 29. da es von dem Adler heißt: er schaue nach der Speise, und seine Augen sehen ferne, Gr. T. von weitem, wie es auch c. 36, 3. heißet: ich will meinen Verstand weit, Gr. T. vom weiten oder vom fernen her holen. Hier siehet man deutlich, daß der erleuchtete David so gleich diese göttliche Offenbarung von dem HErrn Messia, seinem Sohne im Fleische, und dessen Menschwerdung, ob sie gleich kaum in tausend Jahren erst hernach geschahe, verstanden, und zu seinem Trost angenommen.

זואת תורת ἧλος ὁνομος ראיתני †*† ἐπειδες με

†† Gr. T. das ist ein Gesetz, Recht, Gebot und Lehre, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. eines Menschen, der unser HErr GOtt ist, d. i. des Menschen Sohnes, durch dessen Mund, wie sonst, s. 1. Sam. 12, 14. † f. 433. GOtt der HErr diese Lehre, von der Menschwerdung des HErrn Messiä, dem David so lange vorher offenbarete, welches David auch mit demüthigem Danck hier annimmt. Daher Lutherus hierüber also glossiret: „Du redest mit mir von solchem „ewigen Reich, da niemand kann „König seyn, er muß GOtt und „Mensch seyn, weil er mein Sohn, „und doch für und für soll König „seyn, welches allein GOtt ge„höret. „

†*† Gr. T. und hast mich, nemlich als einen so geringen Menschen, erkannt, Ps. 31, 8. und in Gnaden angesehen, noch mehr als andere Gläubigen, s. 1. Mos. 18, 3. f. 85. oder du hast es ersehen, wie Abraham sprach, c. 22, 8. f. 114. GOtt wird ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer.

‡*‡ בחוראים ὡς ὁρασις הור et תואר תורה et sunt radices cognatae. S. Richt. 8, 18. ‡ f. 179. * המעלה

‡*‡ Gr. T. nach der bestimmten Zeit eines Menschen, der in der* Höhe, d. i. nach seiner Hoheit, selbst GOtt der HErr ist. Denn Ps. 93, 4. der HErr ist noch grösser in der Höhe. Lutherus glossiret hierüber also: „Du hast angese„hen mich, das ist nicht meine Per„son, sondern meines Blutes Nach„kommen, nemlich ins künftige, „und dahin noch ferne Zeit ist, der „ein solcher Mensch seyn wird, der „in der Höhe GOtt der HErr ist. „Ps. 89, 7. wer kann gleich GOtt „seyn, unter den Kindern GOttes? „Er ist auch GOttes Kind, aber „weit über andere GOttes Kinder, „als der auch selbst GOtt ist. „ Das ebr. Wort aber bedeutet und wird übersetzet durch

I. Gestalt, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Zeit, und bestimmte Zeit. Esth. 2, 12. heißt es die bestimmte Zeit einer ieglichen Dirnen, daß sie zum Könige kommen sollte. Und v. 15. da nun die Zeit Esther herzu kam, d. i. da sie die Ordnung traf, da sie zum Könige kommen sollte.

III. Spangen. Hohel. 1, 10. 11. deine Backen stehen lieblich in den Spangen, d. i. in ihrer Ordnung, und dein Hals in den Ketten, wir wollen dir silberne Spangen machen.

20. Und was soll David † mehr reden mit dir? du erkennest ‡ deinen Knecht, HErr HErr.

18. Was soll David † mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich ‡* machest, du erkennest ‡ deinen Knecht.

† Gr. T. und was soll David, der nemlich aus dem, schon damals geringen und verächtlichen, Stamm Isai, s. 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453. c. 22, 7. ‡ f. 478. entsprossen, hinzusetzen mehr zu sagen oder zu reden? In dem Parallelorte heißt es nur: was soll David noch mehr hinzu setzen? nemlich zu bitten, da ihm sein GOtt schon mehr versprochen hatte, als er hoffen können. So demüthig war auch hier David, wie oben v. 18. ‡ und 1. Sam. 18, 18. † f. 465. daß er sich nicht König nennete.

יתרם מדבר προσθησεις τȣ̃ λαλησαι

‡ לכבוד δοξαζ

‡* Gr. T. zu verehren oder zu verherrlichen deinen Knecht. Denn es war schon für David Ehre genug, ja die allergrößte Ehre, daß sein Same und Königreich in dem HErrn Messia ewiglich währen, mithin sein Name groß seyn solte in Ewigkeit. S. 2. Sam. 7, 24. 25. 26. 1. Chron. 18, 12. 14. 24.

‡ ידעת οἰδας

‡ Gr. T. kennest, weissest, merckest, siehest, verstehest, erfährest, nach der eigentlichen Bedeutung und vielfältigen Uebersetzung dieses ebr. Worts, s. Richt. 3, 1. f. 122. Denn, HErr, du erforschest mich, und kennest mich, Ps. 139, 1. weissest also und erkennest meine sündliche Schwachheit und Unvermögen, etwas Gutes ohne dich auszurichten. Du kennest aber auch mein Herz, das du mir selber gegeben, und nach deinem Willen dahin gerichtet hast.

21. Um deines † Wortes willen, und nach deinem ‡ Herzen hast du solche grosse ‡ Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund †† thätest.

19. HErr, um deines †* Knechts willen, nach deinem ‡ Herzen hast du alle solch groß ‡* Ding gethan, daß du kund †† thätest alle Herrlichkeit.

† Nemlich um des Worts deiner Verheissung, die du deinem Knechte David itzo v. 19. wie schon ehemals den Erzvätern, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. gethan hast. Wollte man auch hier, durch das wesentliche Wort GOttes, den HErrn Messiam, wie die Chaldäer es oft also übersetzen, s. 1. Chron. 15, 17. ‡ f. 550. 1. Sam. 3, 21. ‡ f. 394. verstehen, so würde man nicht irren, maassen um des HErrn Messiä willen GOtt der HErr alle solche grosse Dinge gethan hatte, ihn, seinen auserwählten Sohn, zu verklären, Gr. T. zu verherrlichen.

†* Nemlich um deines Knechts Davids willen, dem du so herrliche Verheissungen gethan hast. Wollte man auch hier durch den Knecht den HErrn Messiam, den GOtt seinen Knecht, Es. 42, 1. c. 49, 6. c. 53, 11. und sonst, nennet, und der knechtische Gestalt annahm, Phil. 2, 7.

† במבור דברך διὰ τον δν λον.

†* במבור עבדך

LXX setzen Christus den Knecht seines Vaters.

Joh. 12, 28. kam eine Stimme vom Himmel: ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

‡ לבבך κατα τὴν καρδιαν σȣ.

‡ D. i. nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen, auch nach deiner Weisheit, wie Samuel 1. Sam. 13, 14. f. 438. sagt: der HErr habe ihm einen Mann ersuchet, nach seinem Herzen; und wie Paulus sich einen Apostel JEsu Christi nennet, durch den Willen GOttes, Eph. 1, 1.

‡ גדל הגדולה ‡ הגדולה

‡ Gr. T. alle diese majestätische Herrlichkeit, oder, wie es im Parallelorte in der vielen Zahl heißt, alle diese Herrlichkeiten, denn sie sind nicht zu zählen, da du mir, zum Vorbilde des allermajestätischesten Messiä, in Einem so herrliche, grosse und gute Dinge gethan hast. Denn er ist auch sonst ein GOtt der grosse Dinge thut. S. 1. Sam. 12, 24. ‡ f. 435. So wird dieses ebr. Wort auch übersetzet durch

πασαν μεγαλωσυνην wird übersetzet durch

I. grosse Dinge, wie hier und v. 23. auch in dem Parallelorte v. 41. also auch Ps. 71, 21. da David rühmet, der HErr mache ihn sehr groß, Gr. T. er vermehre seine Grösse. I. grosse Dinge.

II. Majestät. 1. Chron. 30, 11. saget David: HErr dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck. II. Majestät

III. Gutes. Esth. 6, 3. sprach der König: was haben wir Mardachai Ehre und Gutes, Gr. T. grosses, oder grosse Dinge, dafür gethan? III. Gutes.

IV. Herrlichkeit, wie es auch hier zuletzt in dem Parallelorte heißet. Und Esth. 10, 2. die grosse Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, ist geschrieben in der Chronicke der Könige in Meden und Persen. IV. Herrlichkeit.

Ps. 145, 6. HErr, man soll reden von deinen herrlichen Thaten, und erzählen deine Herrlichkeit.

†† Gr. T. bekannt machtest, offenbaretest, zu wissen thätest, lehretest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 3, 1. f. 125. nemlich alle solche grosse Dinge, und, wie es in dem Parallelorte ausgedruckt wird, alle Herrlichkeit. Auch dieses war eine grosse Wohlthat, die David nothwendig rühmen mußte, daß GOtt ihm seine Herrlichkeit nicht verschwiege, sondern offenbarete und bekannt machte. Drum bethet auch Moses, doch mit einem andern ebr. Worte, 2. Mos. 33, 18. laß mich sehen deine Herrlichkeit, d. i. den HErrn Messiam, der der Abglanz der Herrlichkeit seines Vaters Ebr. 1, 3. ist.

לדרוש † להודיע † גאולה

כבודך δοξαν σȣ

22. Darum bist du auch groß † geachtet, Herr Gott, denn es ist keiner ‡ wie du, und ist kein ‡ GOtt, denn du, nach allem, das wir mit unsern †† Ohren gehöret haben.

20. Herr, es ist deines †* gleichen nicht, und ist kein ‡ GOtt, denn du, von welchem wir mit unsern †† Ohren gehöret haben.

† Gr. T.

† Gr. T. du bist groß. Ach! ja sehr groß ist GOtt, seinem unbegreiflichen Wesen nach, seiner Allmacht, Allwissenheit, Allweisheit, ja seiner Ewigkeit nach. S. 2. Mos. 18, 11. ‡ f. 373.

‡ Oder, wie es in der Parallelstelle heißet: es ist deines gleichen nicht. Diese ebr. Redensart wird auch sonst von GOtt sehr oft gebrauchet. S. 2. Mos. 8, 10. ‡ f. 287. besonders c. 9, 14. ‡ f. 290. Daher spricht auch der HErr selbst, Es. 40, 25. wem wollt ihr mich denn nachbilden, dem ich gleich sey? Das heißt c. 46, 5. nach wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? Und c. 40, 18. wem wollt ihr denn GOtt nachbilden? oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten?

‡ Gr. T. ausser dir, wie dieses ebr. Wort auch 5. Mos. 4, 12. f. 682. oder ohne mir, wie es Es. 45, 5. übersetzet wird. Denn GOtt ist ein einiger GOtt. S. c. 6, 4. f. 689. allwo die Einigkeit des göttlichen Wesens durch mehr Schriftstellen erwiesen wird, und daß der HErr selbst, obgleich mit einem andern * ebr. Worte, von sich spricht, Es. 43, 11. ausser mir ist kein Heyland. So auch c. 44, 6. ausser mir ist kein GOtt. Und v. 8. ist auch ein GOtt ausser mir?

c. 45, 5. 6. ich bin der HErr, und sonst keiner mehr: kein GOtt ist ohne * ich. = = auf daß man erfahre, daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr.

Ps. 18, 32. wo ist ein GOtt, ohne * der HErr? oder ein Hort, ohne † unser GOtt?

Hos. 13, 4. du solltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heyland, ohne † allein mich.

†† Nemlich von unsern Vorfahren, durch deren Erzählung das Wort Gottes, wie alle heilige Geschichte, auf die Nachkommen sind fortgepflanzet worden. Daher spricht David auch Ps. 44, 2. GOtt, wir habens mit unsern Ohren gehöret: unsere Väter habens uns erzählet, was du gethan hast, zu ihren Zeiten vor Alters. Daß die Väter ihren Kindern die grossen Thaten GOttes erzählen sollten, hatte GOtt auch selbst befohlen. S. 2. Mos. 12, 26. f. 301. 5. Mos. 6, 20. 21. f. 691. Jos. 4, 21. f. 16.

23. Denn wo † ist ein Volck auf Erden, wie dein Volck Israel? um welches willen GOtt ‡ ist hingegangen, ihm ein Volck zu ‡ erlösen, und ihm einen †† Namen zu machen, und solche grosse * und schreckliche ‡‡ Dinge zu thun auf deinem Lande, vor deinem Volcke, welches du dir erlöset ‡ hast von Egypten, von den Heyden und ihren Göttern?

21. Und wo † ist ein Volck auf Erden, wie dein Volck Israel? da ein Gott ‡* hingegangen sey, ihm ein Volck zu ‡ erlösen, und ihm selbst einen †† Namen zu machen, von grossen * und schrecklichen ‡‡ Dingen, Heyden auszustossen ‡‡ vor deinem Volcke her, das du aus Egypten erlöset ‡ hast?

† Gr. T. und wer ist, wie dein Volck Israel, ein einig Volck auf Erden, welches ihm zu erlösen ꝛc. So heißt es auch 5. Mos. 4, 7. 8. wo ist so ein herrlich Volck, zu dem Götter also nahe sich thun, als der HErr, unser GOtt, so oft wir ihn anruffen? und wo ist so ein herrlich Volck, das so gerechte Sitten und Gebote habe, als alle dieß Gesetz, das ich euch heutiges Tages vorlege? Und v. 32–34. frage nach den vorigen Zeiten, = = ob GOtt versucht habe hineinzugehen, und ihm ein Volck mitten aus einem Volcke zu nehmen durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, = = durch sehr schreckliche Thaten? wie das alles der HErr, euer GOtt, gethan hat in Egypten, vor deinen Augen.

c. 26, 19. der HErr wird dich das Höheste machen, daß du gerühmet, gepreiset, und geehret werdest über alle Völcker, die er gemacht hat, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heilig Volck seyst, wie er geredt hat.

c. 28, 1. wirst du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen, so wird dich der HErr, dein GOtt, das Höheste machen über alle Völcker auf Erden.

c. 33, 29. wohl dir, Israel! wer ist dir gleich? o! Volck, daß du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwerdt deines Sieges ist.

Ps. 147, 19. 20. er zeiget Jacob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte. So thut er keinen Heyden, noch lässet sie wissen seine Rechte.

‡ Gr. T. die Elohim, d. i. alle drey Personen der hochgelobten Gottheit, sind hingegangen, welches in der ebr. Parallelstelle wohl ausgedrucket wird, da es eigentlich heißt: die Götter ist hingegangen, d. i. eine iede Person der göttlichen Dreyeinigkeit ist hingegangen, oder, wie es 5. Mos. 4, 34. doch nach einem andern * ebr. Worte, heißt, hingezogen, Gr. T. gekommen. Durch dergleichen Redensart mehr pflegten die gläubigen Ebräer die Dreyeinigkeit des göttlichen Wesens schön auszudrucken. S. 1. Mos. 1, 26. † f. 7. c. 20, 13. f. 105. Richt. 5, 20. † f. 144.

‡ Daß dieses ebr. Wort besonders, I. von GOtt, der der beste Erlöser ist, wie er auch durch ein ander ebr. Wort, s. 1. Mos. 48, 16. ‡ f. 236. schön beschrieben wird, auch II. von Menschen gebrauchet wird, s. Job 5, 20. 1. Sam. 14, 45. ‡‡ f. 445. 2. Sam. 4, 9. ‡ f. 529. Und so heißt die Ausführung der Kinder Israel aus Egyptenland oft eine Erlösung, zum Vorbilde der bessern und ewigen Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist. S. 5. Mos. 21, 8. ‡ f. 733. und c. 24, 18. ‡ f. 745.

2. Mos. 6, 6. ließ der HErr seinem Volcke sagen: ich will euch ausführen von euren Lasten in Egypten, und euch erretten von euren Frohnen, und euch erlösen † durch einen ausgereckten Arm.

c. 8, 23. ließ der HErr Pharao sagen: Ich will eine Erlösung ‡ setzen zwischen meinem und deinem Volcke.

c. 15, 13. sang Moses dem HErrn: du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volck, das du erlöset † hast.

5. Mos. 7, 8. sprach Mose zum Volcke: der HErr hat dich erlöset ‡ von dem Hause des Diensts, aus der Hand Pharao, des Königes in Egypten.

c. 9, 26. bath Mose den HErrn: verderbe dein Volck und dein Erbtheil nicht, das du durch deine grosse Kraft erlöset ‡, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast.

c. 13, 5. GOtt, der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem Diensthause erlöset ‡ hat.

c. 15, 15. gedencke, daß du auch Knecht warest in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöset ‡ hat.

c. 21, 8. bethete Mose: sey gnädig deinem Volcke Israel, daß du HErr erlöset hast.

c. 24, 18. du sollt gedencken, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöset ‡ hat.

Neh. 1, 10. bethete Nehemia: sie sind doch ja deine Knechte, und dein Volck, die du erlöset ‡ hast durch deine grosse Kraft, und mächtige Hand.

Ps. 74, 2. gedencke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöset † hast.

Ps. 77, 16. du hast dein Volck erlöset † gewaltiglich, die Kinder Jacob und Joseph.

Ps. 78, 42. sie gedachten nicht an seine Hand, des Tages, da er sie erlöste ‡ von den Feinden.

Ps. 106, 9. 10. er schalt das Schilfmeer, = = und erlöste ‡ sie von der Hand des Feindes.

Mich. 6, 4. hab ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause ‡ erlöset.

†† Gr. T. sich einen Namen zu setzen, wie es Neh. 9, 10. doch nach einer andern * ebr. Redensart, heißet, der HErr habe sich durch die Ausführung der Kinder Israel einen Namen, und, wie es Es. 63, 12. heißt, durch die Trennung der Wasser, einen ewigen Namen gemacht; Und v. 14. also hast du auch dein Volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

לשום לו שם — θεθαι ὀνομα εαυτω — * עשה שם — S. oben v. 9. und gegen über v. 8. da David GOtt dem HErrn einen grossen Namen machen wollte.

‡‡ Gr. T. herrliche, heilige, wie es auch unten, 1. Chron. 17, 25. heißt, wundersame, wunderliche und wunderbarliche, ja wohl, in den Augen der Gottlosen, grausame und greuliche Dinge, wie dieses Ebr. sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 6. ‡ f. 213. Daß auch groß und schrecklich oft beysammen stehe, und von GOtt also gesaget werde, s. 5. Mos. 7, 21. ‡ und †† f. 695.

‡‡ נוראות

‡‡ Gr. T. aus- oder vertreiben, aus- oder verjagen, wie dieses ebr. Wort oft von der Ausstossung der Heyden gebrauchet und also übersetzet wird. S. 1. Mos. 21, 10. f. 107.

‡‡ לגרש — ἐκβαλειν

24. Und du hast dir dein Volck Israel zubereitet †, dir zum Volck in ‡ Ewigkeit; und du, HErr, bist ihr ‡ GOtt worden.

† Gr. T. zugerichtet, fertig gemacht, zugeschicket und bestätiget, daß es bestehen und gewiß seyn kan, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. oben v. 12. welches geschahe durch die Gnadenwahl, durch die Gnadenberuffung, ferner durch sein Wort und Sacramenta, besonders durch die Erlösung aus Egyptenland. S. oben v. 23. ‡

22. Und hast dir dein Volck Israel zum Volck gemacht †* ewiglich ‡, und du, HErr, bist ihr ‡ GOtt worden.

†* Gr. T. gegeben, oder, wie es auch 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. heißt, gesetzet zu deinem Volck. Daher heißt es auch sein Volck, s. 2. Mos. 5, 1. f. 276. c. 15, 16. ‡ f. 314. das Volck des HErrn, s. 2. Kön. 9, 6. das Volck GOttes, s. 2. Sam. 14, 13. sein eigen Volck, s. 5. Mos. 26, 18. f. 747. oder das Volck des Eigenthums, s. c. 7, 6. f. 693. c. 14, 2. ‡ f. 714. besonders 2. Mos. 19, 5. f. 325.

† הכינן — ἡτοιμασας — †* תתן — ἐδωκας

‡ Das leibliche Israel sollte nur bis auf die von GOtt gewiß bestimmte, aber damals noch verborgene * Zeit der Menschwerdung des HErrn Messiä; aber das aus Jüden und Heyden hernach bestehende geistliche Israel, das sind alle Gläubigen N. T. in Ewigkeit GOttes Volck bleiben.

‡ עד עולם — ἑως αἰωνος — * Denn das bedeutet oft das Wort ewig, s. 1. Mos. 13, 15. f. 57. c. 17, 7. f. 81.

‡ Das geschahe besonders durch den Bund der Beschneidung. S. 1. Mos. 17, 7. da der Herr zu Abraham sprach: ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinen Samen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Samens nach dir. S. auch v. 8. ‡ f. 81. wie GOtt öfters verheißen, er wolle ihr GOtt, und sie sollen sein Volck seyn. Dahin gehöret noch, Zach. 13, 9. da der HErr spricht: ich will sie erhören: ich will sagen: es ist mein Volck, und sie werden sagen: HErr, mein GOtt.

25. So bekräftige † nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über sein Haus geredet hast, und thue, wie du geredet hast.

† Gr. T. bestätige, erfülle, erhalte dein Wort, nemlich deiner Verheissung, von dem HErrn Messia und seinem Reiche, daß es bestehe, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft übersetzet wird. S. Ruth 4, 7. ‡ f. 302.

23. Nun, HERR, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht, und über sein Haus, werde wahr †* ewiglich; und thue, wie du geredet hast.

†* Gr. T. gewiß, wahrhaftig, beständig und feste, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. oben 2. Sam. 7, 16. besonders 1. Sam. 2, 35. f. 389.

† הקים — πιστωσον — †* יאמן — πιστωθητω

26. So wird dein Name † groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: der HErr Zebaoth * ist der ‡ GOtt über Israel, und das Haus deines Knechts Davids wird bestehen ‡ vor dir.

† Den du dir gemacht hast, s. v. 23. †† werde groß, nehme zu und wachse, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 21. ‡ f. 384.

24. Und dein Name werde †* wahr und groß ewiglich, daß man sage: der HErr Zebaoth *, der GOtt Israel, ist GOtt ‡ in Israel, und das Haus deines Knechts Davids sey beständig ‡* vor dir.

* S. 1. Sam. 1, 3. ‡‡ f. 368

†* Gr. T. werde gewiß, beständig, feste, langwierig, s. v. 23. †* und groß, d. i. er breite sich aus und werde herrlich in allen Landen, Ps. 8, 2. 10.

† יגדל — μεγαλυνθειη — †* יאמן ויגדל — πιστωθητω και μεγαλυνθητω

Offb. 19, 16. heißt es von Christo: Er habe einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüften also: ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren.

‡ D. i. der wahre GOtt, und nicht wie die ohnmächtigen Götter der Heyden, davon 1. Kön. 18, 39. alles Volck sprach: der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Und Dan. 2, 47. sprach der heydnische Nebucadnezar zu Daniel: es ist kein Zweifel, euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter, und ein HErr über alle Könige. So befahl auch Darius, ein heydnischer König, daß man in der ganzen Herrschaft seines Königreichs den GOtt Daniel fürchten und scheuen sollte. Denn er ist, sprach er, der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet, c. 6, 26.

נכון לפניך ‡ LXX silent heic, aft ‡* ἀνωρθωμενος ἐναντιον σου *S 1. Sam. 1, 3. ‡‡ f. 368

‡ Gr. T. bestätiget und gewiß gemacht, so oben v. 12. 16. vor deinem Angesichte, nemlich als eines allwissenden, allsehenden, allgegenwärtigen GOttes.

יהוה צבאות אלהי ** mein GOtt.

27. Denn du, Herr *Zebaoth, du GOtt Israel, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet †, und gesaget: ich will dir ein Haus ‡ bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz ‡ funden, daß er dieß Gebeth †† zu dir bethet.

25. Denn du, HErr,** hast das Ohr deines Knechts geöffnet †*, daß du ihm ein Haus ‡ bauen willt. Darum hat dein Knecht ‡* funden, daß er vor dir †* †bethet.

‡ S. 1. Chron. 18, 10.

גלה † ἀπεκαλυψας †* ἀνοιξας

† Gr. T. aufgethan, entdecket, entblösset, wie dieses ebr. Wort, s. Ruth 3, 4. ‡ f. 296. und offenbaret, wie es 1. Sam. 2, 27. ‡ f. 386. übersetzet wird, nemlich du hast meinen Ohren entdecket und offenbaret die herrlichen Verheißungen von dem HErrn Messia, und seinem ewigen Reiche, auch was du mir und meinem Hause Gutes thun wollest. Von dieser ganzen ebr. Redensart, s. Ruth 4, 4. ‡ f. 300. Sonst wird freylich dieses ebr. Wort auch durch öffnen, oder eröffnen, wie hier, übersetzet, 4. Mos. 22, 31. da der HErr Bileam die Augen öffnete, daß er den Engel des HErrn sahe im Wege stehen. Daher sprach Bileam selbst, c. 24, 16. es sage der Mann, = = dem die Augen geöffnet werden.

1. Sam. 22, 17. ließ Saul die Priester des HErrn tödten, daß sie es ihm, Gr. T. seinen Ohren, nicht eröffnet hatten, daß David flehe.

Esth. 3, 14. und c. 8, 13. ward ein Gebot gegeben, in allen Landen zu eröffnen allen Völckern.

Job 12, 22. GOtt öffnet die finstern Gründe.

c. 20, 27. der Himmel wird des Gottlosen Missethat eröffnen.

c. 33, 16. GOtt öffnet das Ohr der Leute.

c. 36, 10. er öffnet ihnen das Ohr zur Zucht. Und v. 15. den Armen wird er das Ohr öffnen in Trübsal.

Ps. 119, 18. HErr, öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Es. 50, 5. der HErr HErr hat mir das Ohr geöffnet.

Jer. 49, 10. ich habe Esau entblösset, und seine heimliche Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann.

מצא את לבי εὑρεν την καρδιαν ἑαυτου מצא ‡* ἑυρεν לפניך * κατα προσωπον σου להתפלל ‡‡ תחלה προσευξασθαι προσευχην להתפלל ‡*‡ προσευξασθαι

‡ D. i. ich habe die Gedancken meines Herzens, die bishero ganz zerstreuet gewesen, wieder zusammen gesucht, und nun mein Herz bereit gefunden, daß ich singe und lobe, Ps. 57, 8. Der Araber giebt es: ich habe gereiniget mein Herz, nemlich von Sünden. Denn freylich die Sünder erhöret GOtt nicht, Joh. 9, 31. Im ‡* heißt es nur: ich habe gefunden, nemlich Gelegenheit, auch hohe Ursache, vor dir, Gr. T. vor deinem * Angesichte, mein GOtt zu bethen.

†* † Oder zu flehen, wie dieses ebr. Wort übersetzet, und also von einem ernstlichen und inbrünstigen Gebeth zu GOtt gebrauchet wird. S. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 370.

אדוני יהוה † אלוהים

28. Nun, HErr HErr, du bist † GOtt, und deine Worte werden Wahrheit ‡ seyn. Du hast solches ‡ Gut über deinen Knecht geredet.

26. Nun HErr, du bist † GOtt, und hast solch ‡ Gutes deinem Knechte geredet.

† Gr. T. HErr HErr, du bist der dreyeinige GOtt. So heißt es auch v. 23. 26. Es ist also diese evangelische Glaubenslehre*, daß GOtt zwar einig im Wesen, aber drey Personen darinne sind, auch den glaubigen Vätern des A. T. nicht unbekannt gewesen.

אמת ‡ ἀληθεινοι

‡ Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, Gr. T. recht, gut, redlich und aufrichtig, s. 1. Sam. 29, 2. f. 506. und was er zusaget, das hält er gewiß, Ps. 33, 4. So saget auch der HErr Messias, der Sohn Davids, Joh. 17, 17. Vater, dein Wort ist die Wahrheit. Von dieser göttl. Wahrhaftigkeit, und der daher rührenden Erfüllung der Verheißungen GOttes, hatte David besonders noch mehr Versicherung. Denn so sprach der HErr Ps. 89, 4. ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David meinem Knechte geschworen: ich will dir ewiglich Samen verschaffen; und deinen Stuhl bauen für und für. So auch v. 30. ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten. Und v. 35 = 38. ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: ich will David nicht lügen. Sein Same soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne, wie der Mond soll er ewig erhalten seyn, und gleich wie der Zeuge in den Wolcken.

Fast der ganze 71ste 89ste und 132ste Psalm geben diesem ganzen Capitel ein grosses Licht.

Ps. 132, 11. der HErr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

‡ Nemlich von den HErrn Messia, der aus Davids Lenden kommen sollte, s. v. 12. und was sonst Gutes von der Erbauung des Hauses Davids der HErr ihm verheissen hatte. S. v. 11.

29. So hebe † nun an, und segne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich ‡ vor dir sey: denn du, HErr HErr, hasts * geredet; und mit deinem Seegen wird deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich.

*S. v. 28. ‡

27. Nun hebe †* an zu segnen das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich ‡ sey vor dir: denn was du HErr segnest, das ist gesegnet ewiglich.

† Gr. T. lieber! bewillige, d. i. laß dir gefallen, oder nach †* du hast angefangen, oder angehoben, du hast bewilliget, und es dir gnädig gefallen lassen, zu segnen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 1, 35. f. 115.

ויאמר ברך † ηρξαο εὐλογησαι † ויאמר לברך ηρξαο εὐλογησαι

‡ Indem Messia sollte das Haus und Königreich Davids, als ein Vorbild der Kirche GOttes, ewig dauren. S. v. 14. Denn Davids leibliches Haus ist längst untergangen.

*Im Ebr. Cap. XVIII

Das VIII. Capitel.

I. Davids herrliche Siege, A. wider die Philister, v. 1. B. Moabiter, v. 2. C. den HadadEser, v. 3. und D. die Syrer, v. 4-8. II. Der wegen des besiegten HadadEsers von Thoi oder Thogu, Könige zu Hemath, gesegnete David, v. 9. 10. III. Die von David dem HErrn geheiligte Beute, v. 11. 12. IV. Das von David glücklich bezwungene Edom v 13. 14. V. Davids mit Recht und Gerechtigkeit geführte Regierung v. 15. VI. Davids wohlbestellte Hof- und Kirchendienste, v. 16-18.

I. Davids herrliche Siege, A. wider die Philister.

ES begab sich darnach, daß David die † Philister schlug, und schwächte ‡ sie, und nahm den Dienstzaum ‡ von der Philister †† Hand.

† Wie David schon vor Antretung seiner königlichen Regierung die Philister vielmals besieget, s. 2. Sam. 5, 17. † f. 549. Sie müssen sich also aufs neue wiederum gereget haben, sonst David die ihm vom HErrn bisher gegönnete Ruhe, s. 2. Sam. 7, 1. f. 567. ohne dringende Noth nicht würde gestöret, und selbige bekrieget haben.

ויכניעם ‡ ἐτροπωσατο

‡ Gr. T. demüthigte, wie es auch in der Parallelstelle heißt, er dämpfte, beugete, und plagte sie, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 30. f. 132. S. auch 1. Chron. 17, 10. f. 560.

מתג האמה ‡* τον ἀφεσεως

‡ Gr. T. den Zaum der Elle, oder des Ellenbogens, d. i. des Maaßes, oder des Zinses, den die Philister auf die Kinder Israel, gleichsam wie ein Gebiß ins Maul, wie dieses ebr. Wort auch 2. Kön. 19, 28. Es. 27, 29. übersetzet wird, legten, und damit das Volck GOttes im Zaum zu halten suchten. Ob ein Ort neben Gath, auf dem Hügel Amma, s. 2. Sam. 2, 24. ‡ f. 521. oder diese königliche Hauptstadt der Philister selbst Methheg Amma geheißen, ist sehr ungewiß.

‡* Gath, war die Residenz der Philister Könige, s. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. allwo auch der König Achis sich aufhielt. S. 1. Sam. 27, 5. ‡ f. 499. Diese von den Philistern ohnfehlbar starck besetzte Stadt war also eben der Zaum, damit sie die Israeliten in Furcht hielten. David aber eroberte dieses Gath nebst ihren umliegenden kleinern Städten, die oft Töchter grösserer Stadte heißen, weil sie von selbigen, als liebreichen Müttern, sollen ihre Nahrung haben. S. Richt. 1, 18. f. 112.

מידם † εκ χειρος

†† D. i. aus der Macht und Gewalt der Philister. Denn das bedeutet hier und sehr oft die Hand. S. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609.

Das XIX.* Capitel.

I. Davids herrliche Siege, A. wider die Philister, v. 1. B. Moabiter, v. 2. C. den HadadEser, v. 3. D. die Syrer, v. 4-8. II. Der wegen des besiegten HadadEsers, von Thoi oder Thogu, Könige zu Hemath, gesegnete David, v. 9. 10. III. Die von David dem HErrn geheiligte Beute, v. 11. IV. Das von David glücklich bezwungene Edom, v. 12. 13. V. Davids mit Recht und Gerechtigkeit geführte Regierung, v. 14. VI. Davids wohlbegierung, v. 14. VI. Davids wohlbestellte Hof- und Kirchendienste, v. 15-17.

I. Davids herrliche Siege, A. wider die Philister.

NAch diesem schlug David die † Philister, und demüthigte ‡ sie, und nahm Gath ‡, und ihre Töchter, aus der Philister †† Hand.

† Die Moabiter, als Loths Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 37. f. 98. sollten zwar, auf GOttes ausdrücklichen Befehl, s. 5. Mos. 2, 9. 19. f. 674. Richt. 11, 15. f. 203. von den Israeliten nicht bekrieget werden. David hatte auch vor ohngefehr 20. Jahren gute Freundschaft mit dem Könige der Moabiter gepflogen, daher er auch seine Eltern bey ihm bleiben ließ, f. 1. Sam. 22, 3. f. 478. so lange er etwan in der Burg und in der Höle Adullam war, die er aber, als er v. 4. seinen Exulantenstab weiter setzen mußte, hernach wohl von ihm wieder weggenommen hatte, auch nun schon ohne Zweifel verstorben waren. Es mußten also die Moabiter itzo sich selbst wider David etwan auflehnen, und ihn zum Feldzuge wider sich genöthiget haben. Doch vertilgete er sie nicht gänzlich, sondern

ויכם בחבל ‡ ἐμετρησεν αὐτους κοπιστας

‡ Gr. T. er maß sie ab mit einer Meßschnur, womit man schon dazumal die Felder, Aecker, Städte und ganze Gegenden abzumessen pflegte. Daher heisset auch dergleichen Schnur ein Loos, nach welchem das Land Canaan mußte eingetheilet werden, s. 1. Chron. 17, 18. ‡ f. 559. mithin auch das Theil selbst, so durch dergleichen Meßschnur, gleichsam als durchs Loos, einem zugetheilet wurde. S. von diesem ebr. Worte, 5. Mos. 3, 4. f. 678. Es mag also wohl seyn, daß, gleich wie heut zu Tage die zum Tode verurtheilten Soldaten, wenn nur einer davon sterben soll, mit einander würfeln, und um ihr Leben spielen, mithin gleichsam loosen müssen, also man damals durch eine Meßschnur diejenigen, so sterben sollten, von denen, welchen das Leben geschencket ward, abgetheilet hat.

משכב ארצה ‡ κοιμασθαι αὐτους επι γην

‡ Gr. T. um sie auf die Erde zu legen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 147. d. i. sie zu Boden und über den Haufen zu werfen.

2. Er schlug auch die Moabiter † also ‡ zu ‡ Boden, daß er †† zwey Theile zum Tode brachte, und ein Theil ‡‡ beym Leben ließ. Also wurden die Moabiter David ‡‡ unterthänig, daß sie ihm Geschencke ††† zutrugen.

2. Auch schlug er die Moabiter †,

daß die Moabiter David ‡‡ unterthänig wurden, und Geschencke †* †† brachten.

†† Gr. T. und er maß zwey Schnuren, oder zwey Theile, s. Jos. 17, 5. f. 77. ab, sie zu tödten, d. i. zwey Theile sollten sterben, daß er ihren Hochmuth dämpfte. Solches geschahe hernach noch mehr. S. Es. 15, 1. Und c. 25, 10-12. heißt es: Moab wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth. Und der HErr wird seine Hände aus-

ausbreiten, mitten unter sie, = = und wird ihren Pracht niedrigen, mit den Armen seiner Hände, und die hohe Vestung eurer Mauren beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden, Gr. T. zur Erde, werfen.

‡‡ Gr. T. die Fülle einer Schnur, oder eines Theils, d. i. nicht, wie es die Griechen geben, zwey Theile, sondern das volle oder ganze Theil, lebendig machte, wie dieses ebr. Wort eigentlich heißt, aber meistentheils also übersetzet wird, er ließ sie leben, er erhielt sie. Denn einen leben lassen, den man doch Macht hat zu tödten, ist eben so viel, als ob man ihm das Leben gegeben, und ihn aufs neue lebendig gemacht hätte, s. 1. Chr. 12, 8. ‡ f. 531. besonders Richt. 21, 14. ‡ f. 243. so daß dieser halbe Vers im Ebr. eigentlich also lautet: er schlug auch den Moab, d. i. die Moabiter, und maß sie ab mit einer Schnur um sie zu Boden zu legen; und er maß ab zwey Theile zu tödten, und ein volles Theil, mithin also das dritte Theil, beym Leben zu lassen. Daß zu dieser Zeit David den 60sten Psalm verfertiget, erhellet deutlich aus der Ueberschrift, die v. 2. also heißt: da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthal 12000. Und v. 8 = 11. heißt es: ich will theilen Sichem und abmessen das Thal Sachoth. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom: Philistäa jauchzet zu mir.

‡‡ Gr. T. Knechte, daß sie ihm dienen und unterthänig seyn mußten, wie Knechte, und zinsbar werden, wie Unterthanen: Denn so wird dieses ebr. Wort, das sonst so viel als dienen, und ein Knecht seyn, heißet, übersetzet. S. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427.

††† Daß Geschencke gleichsam zum Opfer bringen, wie dieses ebr. Wort oft bedeutet, ein Zeichen der Liebe, des Gehorsams, der Ehrerbietigkeit und Unterthänigkeit sey, s. 1. Sam. 10, 27. ‡ f. 426. besonders Richt. 3, 15. †† f. 131. Heute zu Tage heißt es, Tribut, Steuern, Zoll und Gaben.

3. David schlug auch Hadad † Eser, den Sohn ‡ Rehob, König zu ‡ Zoba, da er ‡‡ hinzog, seine ‡‡ Macht wieder zu holen an dem Wasser ††† Phrath.

3. Er schlug auch Hadad † Eser, den König zu ‡ Zoba, in †† Hemath, da er ‡‡ hinzog, sein Zeichen ‡*‡ aufzurichten am Wasser ††† Phrath.

† Oder Hader Eser, welche Verwechselung der Buchstaben, die man auf einerley Art ausspricht, bey den Ebräern sehr gemein ist. S. 1. Chrön. 12, 27. ‡ f. 536. Uns deucht, daß Hadad oder Hader Eser bey den Syrern eben soviel, als was Elieser oder Eleasar bey dem gläubigen Volcke GOttes geheißen. Nemlich wie Elieser oder Eleasar soviel hieß, als: mein GOtt, nemlich der wahre GOtt Israel, ist meine Hülfe: also hieß bey den Syrern, Hader Eser so viel, als der syrische Abgott Hadad oder Hader, der etwan nur in einer Kammer oder Conclave wie dieses ebr. * Wort eigentlich andeutet, s. Richt. 15, 1. ‡‡ f. 222. verehret wurde, ist meine Hülfe. Hader oder Hadad hieß auch ein Sohn Ismaels, s. 1. Mos. 25, 15. f. 137. allwo von mehrern, die solchen Namen geführet.

‡ Rehob hieß auch sonst ein Ort, s. Jos. 19, 28. ‡ f. 84. Wer aber dieser Rehob gewesen, ist nicht bekannt. S. 2. Sam. 10, 6. 8. da durch das Haus Rehob nichts anders, als das Haus Hadad Esers, zu verstehen.

‡ Zoba war die Residenz der syrischen Könige, s. 1. Sam. 14, 47. ‡ f. 445. Dieser muß aber nicht über ganz Syrien geherrschet haben, maaßen auch hier, wie sonst die Syrer von Damasco, v. 5. deutlich unterschieden werden. Doch s. c. 10, 8.

†† Hemath, oder Hamath, heißt Amos 6, 2. eine grosse Stadt. S. hiervon ein mehrers, 4. Mos. 13, 22. ‡ f. 539. davon auch ein ganzer Strich Landes, darinne Zoba lag, und darüber eines Theils Hadadeser, andern Theils aber auch der König Thoi, s. unten v. 9. herrschete, seinen Namen hat. S. 1. Chron. 1, 16. ‡ f. 310.

‡‡ Nicht David, sondern Hadad Eser, der, wie David, gen Tiklag, s. 1. Chron. 13, 20. f. 541. hinzog, nachdem der König Thoi oder Thogu, s. unten v. 9. ihn bekrieget und seine Macht starck geschwächet hatte.

‡‡‡ Gr. T. seine Hand, d. i. seine Gewalt, Macht, s. v. 1. †† wieder herbey zu bringen, sich wieder zu erhohlen und seine Mannschaft zu ergänzen. Heißt doch bey den Lateinern eine Hand auch so viel, als eine Mannschaft oder Armee.

††† Gr. T. bis an den Fluß Phrath, wie es auch 1. Mos. 15, 18. f. 67. heißt, da der HErr dem Abraham versprach, er wolle seinem Samen das Land Canaan geben, von dem Wasser Egypti, bis an das grosse Wasser Phrath. S. Jos. 1, 4. f. 1.

‡*‡ Gr. T. seine Hand, s. ‡‡ d. i. seine Macht und Gewalt, herzustellen, s. Richt. 18, 17. f. 248. und so feste zu machen, daß sie zwar nicht, wie die Gottlosen, fest auf dem bösen Wege, Ps. 36, 5. sondern wie eine Säule, die mit diesem * ebr. Wort eine grosse Verwandschaft hat, s. 1. Sam. 10, 5. f. 422. mithin als ein Zeichen, das vorne am Wege, oder an der Strase, Ezech. 21, 20. aufgerichtet ist, und die Gestalt einer Hand wohl haben kann, so unbeweglich stehen sollte, wie etwan Mose von dem gläubigen Volcke GOttes verlangte, da er 2. Mos. 14, 13. f. 309. sprach: stehet † fest, und sehet zu, was für ein Heyl der HErr heute an euch thun wird. Und wie Josaphat, der König Juda, 2. Chr. 20, 17. zum Volcke sprach: tretet † nur hin und stehet, und sehet das Heyl des HErrn, der mit euch ist.

4. Und David fieng † aus ihnen tausend ‡ und sieben hundert Reuter, und zwanzig tausend * Fußvolcks; und verlähmete ‡ alle Wagen ††, und behielt übrig hundert ‡ Wagen.

4. Und David gewann † ihnen ab tausend ‡ Wagen, sieben tausend Reuter, und zwanzig tausend Mann * zu Fuß, und David verlähmte ‡ alle Wagen ††, und behielt hundert ‡ Wagen übrig.

† Gr. T. nahm gefangen, nahm ein, und gewann, wie es auch in dem Parallelorte heißt, und sonst übersetzet wird. S. Jos. 7, 14. ‡ f. 30. — † ילכד προκατελαβετο

‡ Gleichwie David von den 1000. Wagen nur 100. etwan zum Andencken dieses herrlichen Sieges, übrig behielt: also nahm er von den 7000. Reutern nur 700. so etwan die Vornehmsten unter diesen 7000. waren, und die er unter seine Cavallerie steckte. Wie er denn auch wohl die 20000. zu Fuß mit unter seine Regimenter genommen hat, welche alsdenn, von ihrem Heydenthum abzutreten, und sich zur wahren Kirche zu wenden, Anleitung bekamen, zumal ohnedem, gleichwie die heydnischen Krieger mit Rossen und Wagen, s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54. also hingegen die Israeliten lieber zu Fusse, s. Richt. 20, 2. †† f. 259. stritten.

‡ Oder verderbete und machte unbrauchbar, wie Josua that, c. 3, 6. allwo s. ‡ f. 55. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches übersetzet wird. — ‡ יעקר παρελυσε

†† D. i. alle Wagenpferde, die er zum Kriegsgebrauch, obgleich nicht etwan zur Feldarbeit und zum Lasttragen untüchtig machte, damit nicht die Israeliten, wie jene, sich auf Wagen und Rosse verlassen, sondern an den Namen des HErrn, ihres GOttes, gedencken mögten, Ps. 20, 8. So hatte GOtt auch ihrem Könige selbst verboten, viel Rösser zu halten, 5. Mos. 17, 16. f. 724. Daher auch zu vermuthen, daß er die übrigen von den gefangenen 7000. Reutern unberitten gemacht, und eben in der Absicht, sie zum wahren Glauben zu bringen, unter das Fußvolck versteckt. — †† כול רכב παντα τα αρματα

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco, zu helfen Hadad Eser, dem Könige zu * Zoba, und David schlug der Syrer zwey und zwanzig tausend Mann.

5. Und die Syrer von Damasco kamen dem Hadad Eser, dem Könige zu * Zoba, zu helfen: aber David schlug derselben Syrer zwey und zwanzig tausend Mann

* S. v. 3.

† Gr. T. und es kam, nemlich das Land, d. i. die Einwohner des syrischen Landes, von Dammesek. Man siehet also auch hier, daß Syrien mehr als einen König gehabt. S. oben v. 3. und von der Stadt Damascus 1. Mos. 14, 15. ‡ f. 62. Sie heißt Es. 7, 8. das Haupt in Syrien; war aber eine grosse Sündenstadt, besonders voller Abgötterey, s. 2. Kön. 16, 10. allwo auch Ahas zur Abgötterey verführet ward, s. 2. Chron. 28. 5. 23. daher ihr die göttlichen Strafgerichte, als eine Last, s. 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 553. oft angekündiget wurden, s. Es. 17, 1. Zach. 9, 1. doch ward sie nach Pauli Bekehrung, auch von GOtt gewürdiget, daß in derselbigen das Gnadenreich Christi verkündiget ward. S. Apg. 9, 27. c. 26, 20. u. w. — † ויבוא in gen. Foem. παραγινεται †* ויבוא ηλθε

6. Und † legte Volck gen Damascon * in Syria. Also ward Syria David unterthänig ‡, daß sie ihm Geschencke ‡ zutrugen: denn der HErr half †† David, wo er hinzog.

6. Und † legte Volck gen Damascon * in Syria, daß die Syrer David unterthänig ‡ wurden, und brachten ihm Geschencke ‡: denn der HErr half †† David, wo er hinzog.

* S. v. 5. † — ‡ S. v. 2. — ‡ נושאי מנחה S. v. 2.

† Gr. T. und es legte David Volck, nemlich zur Besatzung, in Damascon, das auf der Postirung stehen, und Läger daselbst aufschlagen sollte. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. 1. Sam. 10, 5. ‡ f. 422. — ישם נציבים εθετο φρουραν.

†† Gr. T. er errettete, erlösete ihm, gab ihm Sieg, kurz: er war sein JEsus, sein Heyland. Denn das bedeutet das ebr. Wort. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245. Der HErr war auch mit ihm, s. 2. Sam. 5, 10. f. 531. Von dem mußte also aller Sieg herkommen. Drum gelung ihm alles. — †† וישע εσωσε

7. Und David nahm die güldenen † Schilde, die Hadad Esers ‡ Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

7. Und David nahm die güldenen † Schilde, die Hadad Esers ‡ Knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

† Oder überhaupt Waffen, deren sich die Beherrscher der Reiche, nach der eigentlichen Bedeutung des * ebr. Stammworts, bedienen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch — † שלטי הזהב χλιδωνας

I. Schilde, wie hier, also auch 2. Kön. 11, 10. da der Priester Jojada den Hauptleuten gab Spieße und Schilde, die des Königs Davids gewesen, und in dem Hause des HErrn waren. — χρυσας †* χλοιους

Jer. 51, 11. poliret nun die Pfeile wohl, und rüstet die * Schilde. — wird übersetzet durch

Ezech. 27, 11. die von Avad haben ihre * Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen, und dich so schön gemacht. — I. Schild.

II. Waffen. 2. Chron. 23, 9. heißt es von Jojada, dem Priester, er habe den Obersten über hundert Spieße, Schilde und Waffen des Königes Davids, die im Hause GOttes waren, gegeben. — *φαρετρας II. Waffen.

Hohel. 4, 4. dein Hals ist wie der Thurn David, mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starcken.

‡ Weil es goldene Schilde oder Waffen gewesen, so ist leicht zu erachten, daß hier nicht die geringen Fußknechte, sondern, wie auch sonst durch die Knechte eines Königs, die vornehmsten königlichen Diener, als Obersten und Heerfürsten, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. †† f. 466. verstanden werden: maassen gemeine Soldaten wohl nicht goldene Schilde oder Waffen werden gehabt haben. Die 200. Schilde †, so der König Salomo machen ließ, s. 1. Kön. 10, 16. sein Sohn Rehabeam aber wegnahm, und statt deren eherne Schilde ‡ machen ließ, s. c. 14, 26. müssen wohl von anderer Gattung gewesen seyn, denn sie auch im Ebr. andere Namen führen. — † צנה — ‡ מגן

‡ Wie David des Philisters Haupt gen Jerusalem, s. 1. Sam. 17, 54. f. 463. die Philister aber Sauls Waffen und Harnisch in das Haus Astharoth brachten, s. c. 31, 9. 10. f. 512.

8. Aber von Berah † und Berothai ‡, den Städten Hadad Esers, nahm der König David fast viel Erzes.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadad Esers, Tibehat † und Chun ‡, sehr viel Erzes, davon Salomo ‡ das eherne Meer, und Säulen, und eherne Gefäße machte.

† Dieses

† צנה † Dieses Betah heißt in dem Parallelorte* Tibehat, und Berothai heißt Chun. Ob es nun vier Städte gewesen, oder, welches glaublicher, diese Städte, wie oft viele Männer, mehr als einen Namen, s. 4. Mos. 26, 42. f. 632. Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25. gehabt haben, ist eigentlich nicht zu sagen. Es mögen auch diese Städte wohl hernach zu Esrä Zeiten, und als diese Chronicke nach der babylonischen Gefangenschaft verfertiget worden, andere Namen gehabt haben. So ist auch ganz wahrscheinlich,

* בטח daß Betah * in selbigen verderbten Zeiten mit versetzten Buchstaben

† טבחת Tibehat † ist genennet worden.

‡ ברותי ‡ Von Chun lieset man weiter nichts. Berothai ‡ aber soll eben dasjenige seyn, so Ezech. 47, 16. Berotha heißt, doch muß es wohl mit Beroth,

* בארות so auch im Ebr. * anders geschrieben wird, dessen 5. Mos. 10, 6. f. 703. gedacht wird, auch mit Beroth, so unter Benjamin gerechnet ward, daher die Berothiter kamen, s. 2. Sam. 4, 2. ‡‡ f. 527. nicht vermenget werden.

‡ Von diesem ehernen Meere, s. 1. Kön. 7, 23. 2. Chron. 4, 2. auch von den zwo ehernen Säulen, deren eine, Jachin, zur Rechten, und die andere, Boas zur Lincken gesetzt ward, s. 1. Kön. 7, 15. 21. wie von den übrigen ehernen Gefäßen, s. 2. Kön. 25, 14. welche, nebst den ehernen Säulen und dem ehernen Meere, von den Chaldäern theils zerbrochen, theils das Erz mit nach Babel genommen ward.

II. Der wegen des besiegten HadadEsers von Thoi gesegnete David. *S. v. 3. ‡ S. v. 3. ותרעתחרעו פעי et פעי כול חיל ‡ παταν δυναμιν *Gr. T. und es sandte Thoi s. v. 9.

9. Da aber Thoi †, der König zu * Hemath, hörete, daß David hatte alle ‡ Macht des Hadad Esers geschlagen,

9. Und da Thogu †, der König zu * Hemath, hörete, daß David alle ‡ Macht Hadad Esers, des Königes zu Zoba ‡, geschlagen hatte,

† Wie Pagi* und Pagu, 1. Chron. 1, 50. f. 315. also auch ist Thoi und Thogu, der ebr. Schreibart nach, einerley.

‡ D. i. das ganze Kriegsheer, die ganze Armee. Denn das heißt dieses ebr. Wort, welches sonst nur Macht, Kraft, Stärcke, bedeutet. S. 1. Mos. 46, 6. ‡ f. 231. besonders 2. Mos. 14, 4. f. 308. Richt. 6, 12. f. 151.

10. Sandte *er Joram †, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich ‡ zu grüssen, und ihn zu ‡ segnen, daß er wider Hadad Eser gestritten, und ihn geschlagen hatte: denn Thoi hatte einen †† Streit mit Hadad Eser, und er ‡‡ hatte mit sich silberne, güldene und eherne ‡‡ Kleinode

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram †* zum Könige David, und ließ ihn ‡ grüssen, und ‡ segnen, daß er †† mit Hadad Eser gestritten, und ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte einen ‡‡ Streit mit Hadad Eser, auch alle güldene, silberne, und eherne ‡‡ Gefässe *

*Nemlich, wie der Syrer hier beysetzet, waren in der Hand ‡‡ Joams. לשאול ‡ לו לשלום εις το ερωτησαι τα εις ειρηνην † ερωτα τα προς ειρηνην ‡ לברכו

† Von andern, die den Namen Joram geführet, darunter zween Könige in Juda und Israel waren, s. 1. Chron. 3, 11. † f. 328. Ein anderer Hadoram findet sich auch unter den Kindern Jaktan, des Sohnes Eber, s. 1. Chr. 1, 21. † f. 312. So hieß auch des Königes Rehabeam Rentmeister Hadoram, aber 1. Kön. 12, 18. nur Adoram.

‡ Gr. T. ihm zu erbitten, wie es auch der Syrer giebt, oder ihm zu wünschen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 19, 50. f. 86. Friede, d. i. alles geist- und leibliche Wohl, wenn anders dieser Heyde etwas von dem geistlichen Wohl gewußt hat. Denn dieses begreift das Wort Friede in sich. S. 1. Mos. 29, 6. f. 161. Die hier befindliche griech. Redensart brauchet Christus, unser HErr, Luc. 14, 32. da er von einem Könige redet, welcher, wenn er gegen einen Feind ziehen wollte, selbigem aber nicht gewachsen zu seyn glaubte, Botschaft schickte, wenn jener noch ferne wäre, und bäte † um Friede.

‡ D. i. ihn zu loben und ihm zu dancken, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 9, 23. f. 420. und ihn glückselig zu preisen, ihm alles Gute ferner zu wünschen. So freuete sich also Thoi, der heydnische König, über den Schaden seines Nächsten. Christen nicht also.

†† איש מלחמה Gr. T. Thoi war ein Mann des Kriegs, oder, wie es oft, s. Jos. 17, 1. ‡ f. 75. übersetzet wird, ein streitbarer Mann, ein Kriegsmann, wie Goliath, 1. Sam. 17, 33. und David, 2. Sam. 17, 8. 1. Chron. 29, 3. auch der HErr selbst, 2. Mos. 15, 3. f. 312. heißt.

‡‡ בידו ‡‡ Gr. T. auch waren in seiner Hand. So heißt es auch 1. Mos. 24, 10. f. 126. Abrahams Knecht hatte mit sich, Gr. T. in seiner Haud, allerley Güter seines HErrn. S. auch von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 9, 8. ‡ f. 417. 2. Kön. 5, 5. εν ταις χερσιν αὐτου

‡‡ כלי ‡‡ Gr. T. Geräthe oder Gefäße. Wie dieses ebr. Wort auch sonst durch Kleinode übersetzet wird, s. 1. Sam. 6, 8. f. 404. σκευη

III. Die von David dem HErrn geheiligte Beute.

11. Welche der König David auch dem † HErrn heiligte, samt dem Silber und Golde, das er dem HErrn heiligte ‡, von allen Heyden *, die er unter sich ‡ brachte.

11. Heiligte der König David dem † HErrn, mit dem Silber und Golde, das er den * Heyden genommen ‡ hatte,

So viel Feinde hatte David, Ps. 3, 1.

* Von diesen heißt es Ps. 83, 6-8. es haben einen Bund wider dich gemacht die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter, der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister samt denen zu Tyro.

12. Von * Syria, von Moab ‡, von den Kindern Ammon ‡, von den Philistern †* von Amalek ‡*, vom Raube HadadEser ‡* des Sohns Rehob, Königs zu Joba.

nemlich den † Edomitern, Moabitern ‡ Ammonitern ‡, Philistern †* und Amalekitern.

†* S. 2 Sam 8, 1. ‡* S. oben v. 3.

S. v. 5. †S. v. 14. ‡S. v. 2. ‡S. c. 12, 30. 1. Chron. 20, 1. ‡ S. 1. Sam. 30, 1. u. w. f. 507.

† Zu bezeugen, daß aller Sieg vom HErrn komme, Sprw. 21, 31. und ihm dafür Danckopfer gebühre. Daher spricht auch David in seinem Sterbegebeth, 1. Chron. 30, 11. dir, HErr, gebühret Sieg und Danck.

‡ Nemlich das er von allen Heyden erbeutet, oder, wie es in der Parallelstelle heißt, den Heyden genommen, und davon zur Beute weggetragen * hatte. Ob nun gleich, nach dem allgemeinen Kriegsrechte, Beute machen, zu gewisser Zeit erlaubet ist: so geschiehet doch solches wohl oft mit Thränen armer unschuldiger Leute, auch wohl vielmals mit Ausübung dieser und jener Unbarmherzigkeit. Daher solcher Kriegsraub nicht besser kann gereiniget und entsündiget werden, als wenn dem HErrn zum heiligen Gebrauch, auch zum Allmosen für die Armen, ein Theil abgegeben wird, dergleichen auch die redlichen Obersten und Hauptleute der Israeliten thaten, 4. Mos. 31, 50. f. 651. Wie nun zum Stiftshüttenbau vieles von dem Raube der Egyptier verwendet wurde. s. 2. Mos. 38, 29. f. 395. also hat auch David von der Beute seiner Feinde so vieler heydnischen Völcker zum Tempelbau ein grosses beygetragen. S. 1 Chron. 23, 14. da er selbst von sich spricht: ich habe in meiner Armuth verschaffet 100000. Centner Goldes, und 1000000. Centner Silbers, darzu Erz und Eisen ohne Zahl. * נשא ‡ נגש

‡ Gr. T. unterthänig gemacht, unterworfen, gedämpfet und gezwungen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 32, 22. f. 653. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Petrus, Apg. 10, 38. da er rühmet, der HErr Jesus habe gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget * waren. Und Jac. 2, 6. heißt es von den Reichen, die Gewalt † an den Armen üben. * κατεδυνα στευσαν * καταδυ ναστευομε νους † καταδυ ναστευοντε

13. Auch machte † ihm David einen Namen, da er wieder kam, und die ‡ Syrer schlug im ‡ Salzthal, achtzehen tausend.

12. Und Abisai ‡, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter im Salzthal achtzehen tausend.

† Oben c. 7, 9. f. 568. spricht der HErr: Ich habe dir einen grossen Namen gemacht, wie der Name der Grossen auf Erden. Es war David desto leichter, mit GOtt und dessen Beystand ihm einen berühmten Namen und grosses Ansehen zu machen. Aber o Schwachheit! wer ohne GOtt denckt, in der Welt sich groß und berühmt zu machen, der fehlet weit.

‡ Was Abisai, Zeruja, der Halbschwester Davids, ältester Sohn, s. 1. Chr. 2, 16. f. 319. wider die Edomiter that, das that auch Joab, sein Bruder, unter dem Obercommando seines Königs, wider die Syrer, welche beyde Völcker hier vermuthlich einander zu Hülfe gekommen waren. Denn so heißt es in der Ueberschrift des bey dieser Gelegenheit verfertigten Ps. 60, 2. da Joab umkehrete, und schlug die Edomiter im Salzthal 12000. Was nun diese beyden tapfern Feldherren, Joab und Abisai, im Namen und Befehl ihres Königes, wider die zweene mit einander alliirten Feinde thaten, das wird hier dem Könige David billig, wie andern Königen und Potentaten, zugeschrieben, als ob er die Syrer selbst geschlagen habe. Und zwar blieben von beyden Theilen zusammen 18000. Mann, darunter aber einige 12000. von den Edomitern rechnen, also daß noch einmal soviel von diesen, als von den Syrern, geschlagen worden, die etwan eher, als die Edomiter, flüchtig wurden. Doch dem Texte gemässer sagen wir: über die 18000. Mann Edomiter, so David geschlagen, und über die 18000. Mann Syrer, die Abisai schlug, sind auch noch im Nachjagen 12000. Edomiter von Joab geschlagen worden. Denn es heißt auch Ps. 60, 2. ausdrücklich, Joab habe diese geschlagen, als David mit den Syrern gestritten, und Joab umgekehret *, nemlich von beyden Treffen, denen er gewiß als Feldhauptmann wird beygewohnet, und, wie sein Bruder Abisai den einen Flügel wider die Syrer, also er den andern Flügel wider die Edomiter, commandiret haben. Wie er diese erschlagenen Edomiter begraben, wird hier übergangen, aber 1. Kön. 11, 15. 16. wohl nachgeholet. Es muß David stets Feinde haben wie die Chri Jed Mus nicht Mensch sein Sterben sein. עברים δουλοι * ποιειν wie v. 6

‡ Dieses Salzthal lag am Ende des Gebirges Seir oder Edoms, gegen Morgen, an dem Mittagsende des Salzmeeres, davon es auch seinen Namen hatte, und war die Gegend Sodom, s. 1. Mos. 14, 3. f. 57. auch 2. Kön. 14, 7. allwo auch von dem Könige Amazia 10000. Edomiter im Salzthal geschlagen wurden.

14. Und er legte Volck in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen ‡: denn der Herr * half David, wo er hinzog.

13. Und legte Volck in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig †* waren: denn der HErr * half David, wo er hinzog. ישע * S. v. 6 ארמים Φερεφα

† Gr. T. und er legte Volck, d. i. Besatzung, oder stellte Postirung, s. v. 6. in ganz Edom, ja er legte Volck in ganz Edom, welches der Verfasser des Buchs Samuelis gedoppelt meldet, damit man der Sache desto gewisser seyn, und Davids kluges Regiment daraus erkennen sollte. Denn ehemals durften die Israeliten ihren Bruder Edom nicht bekriegen. S. 5. Mos. 2, 4. 5. f. 673. Nun aber war auch dieser abgöttischen Völcker Sündenmaß voll, daß sie, wo nicht gar, doch größtentheils, sollten ausgerottet werden.

‡ Gr. T. dieneten, waren Knechte. Hier traf des HErrn Weissagung ein, da er zu Rebecca, 1. Mos. 25, 23. f. 141. sprach: ein Volck wird dem andern überlegen seyn, der Grössere, d. i. der ältere Bruder Esau, wird dem Kleinern, d. i. dem jüngsten Bruder, Jacob, und dessen Nachkommen, darunter auch David war, dienen. So sprach auch Isaac in seinem väterlichen Seegen, c. 27, 40. f. 15. du wirst deinem Bruder dienen. Doch stehet darbey: es wird geschehen, daß du auch ein Herr und sein Joch von deinem Halse reißen wirst. Welches denn auch geschahe, als sie, zur Zeit des Königs Jorams in Juda, s. 2. Kön. 8, 20. 21. 2. Chron. 21, 8. das Joch der Dienstbarkeit wieder abwarfen, von Juda abfielen, und über sich wieder einen König machten, auch 2. Kön. 16, 6. die Stadt Elath eroberten, bis sie endlich von Juda Maccabäo, 1. Macc. 5, 3. 65. c. 16, 23. 2. Macc. 10, 17. c. 12, 32. gänzlich wieder gedemüthiget, und unter der Jüden Botmäßigkeit gebracht, anbey zur wahren Kirche mit angeführet wurden. S. von der Edomiter Bekehrung zu Christo, 1. Mos. 36, 9. f. 194. ‡* ποιειν wie v. 6

15. Also ward David König über ganz Israel: und er schaffte ‡ Recht und Gerechtigkeit allem ‡ Volcke.

14. Also regierete David über das ganze † Israel, und handhabete ‡ Gericht und Gerechtigkeit alle seinem ‡ Volcke. v. Dav mit Rec und Gere tigkeit a führte R gierung

† So

† So heißt es schon 1. Chron. 13, 38. f. 543. und c. 15, 8. f. 549. da das Volck von ganzem Herzen gen Hebron kam, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Hier aber wird von der Erweiterung und Ausbreitung des Königreichs Davids geredet, und zwar zum Vorbilde des Gnadenreichs des HErrn Messiä, das in den Tagen des N. T. über alle die maassen herrlich sich ausbreiten, und über alle Feinde herrschen sollte. Denn es sollte heißen, Ps. 110, 5. 6. der HErr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige, zur Zeit seines Zorns. Er wird richten unter den Heyden, er wird grosse Schlacht thun: er wird zerschmeißen das Haupt über grosse Lande.

‡ Gr. T. er that, er machte, und, wie es in der Parallelstelle heißt, er handhabete Gericht und Gerechtigkeit, nach dem Exempel seines GOttes. Denn Ps. 103, 6. der HErr schaffet Gerechtigkeit allen, die Unrecht leiden. Wie GOtt von Abraham sagte, nach eben dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 18, 19. er werde thun, was recht und gut ist. Und 1. Kön. 10, 9. rühmete die Königin vom Reiche Arabia, 2. Chron. 9, 8. von GOtt dem HErrn, daß er Salomo über Israel zum Könige gesetzt, um Recht und Redlichkeit zu handhaben.

‡ Gr. T. allem seinem Volcke, wie es auch in dem Parallelorte heißt. Das heißt: er richtete ohne Ansehen der Person, wie es GOtt haben wollte, s. 3. Mos. 19, 15. f. 452. und ließ also den Armen, so wie den Reichen, und den Niedrigen, so wie den Hohen, Recht und Gerechtigkeit wiederfahren. Daher spricht er, Ps. 101, 1–5. von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, lobsagen. Ich handle vorsichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und laß ihn nicht bey mir bleiben. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen, den Bösen leide ich nicht. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich, ꝛc. Und dieses abermal zum Vorbilde seines Sohnes, des HErrn Messiä, von dem es Ps. 45, 7. 8. heißet: das Zepter deines Reichs ist ein gerades Zepter: du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen. So heißt es auch Ps. 99, 4. im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb, du giebst Frömmigkeit: du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob. S. von GOtt, besonders von Christo, als einem gerechten Richter, 2. Mos. 9, 27. f. 291.

16. Joab, der Sohn Zeruja, war † über das Heer: Josaphat ‡ aber, der Sohn Ahilud, war Canzler.

15. Joab, der Sohn Zeruja, war † über das Heer: Josaphat ‡, der Sohn Ahilud, war Canzler.

† D. i. Feldhauptmann, der allen Regimentern zu befehlen hatte, wie es auch der Syrer und Araber übersetzet: denn er ward schon zum Haupt und Obersten von David ernennet, als er die Jebusiter am ersten schlug, s. c. 12, 6. f. 531. Er heißt aber nicht eher, als 2. Sam. 24, 2. und 1. Chron. 28, 34. Feldhauptmann. Von seinen übrigen Thaten, besonders seiner Treue und Untreue gegen David, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319.

‡ So heißt auch Josaphat, c. 20, 24. 1. Kön. 4, 3. ein Canzler, Gr. T. der einen etwas erinnert, oder gedencket, dessen Amt also darinne bestund, daß er nicht allein der göttlichen und weltlichen Gesetze, bey Rechtsprüchen, den König erinnerte, sondern auch die Geschichte wohl inne hatte, und darüber seine Tageregister, als ein königlicher Historiographus und Historienschreiber hielte. Mag auch so viel, als ein Regierungsrathsmeister geheißen haben, der die Supplike annahm, und dem Könige übereichte. So heißt auch 2. Kön. 18, 18. Joah, der Sohn Assaph, und 2. Chron. 34, 8. Joah, der Sohn Joahas, Canzler. Wie dieses ebr. Wort auch durch preisen, predigen und verkündigen übersetzet wird, s. 1. Chr. 17, 4. f. 557. Weil auch davon der 38ste und 70ste Psalm ihre Ueberschrift führen, ein Josaphat auch 1. Chron. 16, 24. f. 554. mit unter den Priestern war, die mit Trommeten bliesen, ingleichen oben schon 2. Kön. 18, 18. Joah, ein Sohn Assaph, dergleichen Titel führet, wo anders dieser Assaph eben einer von den drey vornehmsten Capellmeistern, s. 1. Chron. 7, 39. f. 349. und nicht ein anderer Assaph gewesen: so dürfte man fast auf die Gedancken kommen, das ebr. Wort, das hier ein Canzler heißt, bedeute nicht so wohl ein weltliches, als geistliches Amt, und heiße soviel, als ein Vorsänger und Concertmeister, der besonders die Psalmen, so zum Gedächtniß * der Wohlthaten GOttes sollten abgesungen werden, anfangen mußte. Doch überlässet man solches gerne andern zu beurtheilen.

‡ Ein anderer Ahilud war auch der Vater Baenan, der unter den zwölf Amtleuten Salomonis, 1. Kön. 4, 12. seinen Rang hatte: heißt im Ebr. soviel, als ein geborner Bruder, der gleichsam darzu geboren, daß er sich als einen treuen Bruder, besonders gegen die, die mit ihm unter einerley mütterlichen Herzen gelegen, alle Brudertreue erweisen sollte.

17. Zadok †, der Sohn Ahitob ‡, und Abimelech ‡, der Sohn Abjathar *, waren Priester; Seraja †† war Schreiber ‡‡.

16. Zadok †, der Sohn Ahitob, und Abimelech, der Sohn Abjathar *, waren Priester; Sausa †† war Schreiber ‡‡.

† Zadok, der hernachmals Hoherpriester ward, s. 1. Chron. 7, 8. f. 346. heißt ein redlicher Held, c. 13, 28. ‡ f. 542.

‡ Ahitob heißt soviel, als ein guter Bruder, und ist mit andern, die auch solchen Namen führen, nicht zu vermengen. S. 1. Chron. 7, 7. f. 346.

‡ Abimelech * heißt in der Parallelstelle Abimelech †, nach der bey den Ebräern gewöhnlichen Veränderung der Buchstaben, und ist nicht zu vermengen mit

I. Abimelech, so ein gemeiner Name der Könige, der Philister war. S. 1. Mos. 20, 2. f. 100. c. 21, 22. f. 108. c. 26, 1. f. 143. Ps 34, 18. Ps. 52, 2. S. auch 1. Sam. 21, 13. f. 476.

II. Abimelech, dem Sohne Gideon, s. Richt. 9, 1. f. 184. der 70. Brüder auf einem Stein erwürgte, s. v. 5. f. 185. aber auch eines elenden Todes sturb, maassen ihm ein Weib vom Thurn zu Sichem ein Stück von einem Mühlstein auf den Kopf warf, und ihm den Schädel zerbrach, darauf er sich von seinem Waffenträger vollends erstechen ließ, s. v. 53. 54. f. 196. davon hernach Joab 2. Sam. 11, 21. sprach: wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseth? warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auf ihn von der Mauren, daß er starb zu Thebez?

III. Abimelech, seinem Großvater, der von dem Könige Saul nebst 85. Priestern getödtet ward, weil er dem David auf seiner Flucht Brodt gegeben hatte. S. 1. Sam. 21, 6. f. 475. und c. 22, 10. u. f. f. 479. Er stammete also auch her aus dem Geschlechte Eli. S. c. 1, 1. f. 369.

†† Seraja muß also auch einen andern Namen gehabt haben, und Sausa genennet worden seyn, welcher Name sich aber weiter nirgends findet. Von andern, die Seraja geheißen, s. 1. Chron. 4, 13. ‡ f. 333.

‡‡ Was hier, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, ein Schreiber heißt, das heißt, I. ein Schriftgelehrter, II. ein Canzler, s. 1. Chron. 2, 55. f. 325. und mag dazumal soviel, als etwan heute zu Tage ein geheimer Secretarius gewesen seyn. ‡‡ סופר γραμματευς

18. Benaja †, der Sohn Jojada ‡, war über die Crethi ‡ und Plethi; und die Söhne †† Davids waren ‡‡ Priester.

17. Benaja †, der Sohn Jojada ‡, war über die Crethi ‡ und Plethi: und die ersten †*† Söhne Davids waren dem Könige zur ‡*‡ Hand.

† Von diesem grossen Helden, so aus priesterlichem Stamm herkam, s. 1. Chr. 12, 22. f. 534. auch 2. Sam. 23, 20.

‡ Von diesem Jojada, und andern gleiches Namens, s. ebenfalls 1. Chron. 12, 22. ‡ f. 534.

‡ Daß diese Crethi eine gewisse Nation der Philister gewesen, s. 1. Mos. 26, 1. ‡ f. 145. 1. Sam. 30, 14. 16. f. 508. die Plethi aber, welche von der Errettung * gleichwie die Crethi, als gute Krieger, vom Ausrotten † ihren Namen hatten, mögen ebenfalls solche Leute gewesen seyn, die von andern arabischen Völckern entronnen, und sich zu David, schon auf seiner Flucht vor Saul, gehalten, und ihm alle Treue erwiesen, s. oben 1. Sam. 30, 14. f. 508. daher er sie auch zu seiner, etwan geringern, Garde annahm, nachdem sie ohnfehlbar zum jüdischen Glauben sich bekehret hatten. Beyde begleiteten auch David auf seiner Flucht vor Saul, s. 2. Sam. 15, 18. auch zogen sie, c. 20, 7. mit Joab aus, Seba, dem Sohne Bichri, nachzujagen. Und 1. Kön. 1, 38. 44. warteten sie bey Salomonis Krönung auf, etwan wie heut zu Tage die so genannte Schweizergarde. Der eine Chaldäer, auch der Syrer und Araber, nennet sie meistentheils Bogenschützen und Schleuderer. * פלט S. Richt. 12, 4. 5. ‡ f. 209. † כרת S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

†*† Nicht die vornehmsten und ersten, dem Range nach, unter den königlichen Ministris, sondern die ersten und ältesten, der Geburt nach, unter den Söhnen Davids. S. 1. Chron. 3, 1. f. 352. und 2. Sam. 3, 2–5. f. 522. c. 5, 14. f. 549. †*† בני דויד υἱοὶ Δαβὶδ πρωτοι πρωτοι

‡‡ Wirckliche Priester konnten sie nicht seyn, denn sie stammten nicht her aus dem Geschlechte Aarons, dem GOtt alleine das Priesterthum zugetheilet hatte, s. 2. Mos. 30, 7. f. 369. und 4. Mos. 25, 13. f. 629. sondern aus dem Stamme Juda. Weil auch dieses ebr. Wort, so hier einen Priester bedeutet, eigentlich so viel heißt, als zu einem hinzunahen, und nach dem Arab. eben so viel ist, als ein besonderes und fremdes Amt verwalten, dergleichen Amt der Priester war, die zu dem allerhöchsten GOtt hinzunahen oder hinzutreten mußten, s. 2. Mos. 19, 22. f. 327. 3. Mos. 10, 3. ‡ f. 423. so wird durch das ebr. Wort hier so viel angedeutet, daß die ältesten Söhne Davids, dem Könige, ihrem Herrn Vater, zur Hand gewesen, wie es auch in der Parallelstelle wohl ausgedrucket wird, und zu den vornehmsten Bedienungen gebrauchet worden, damit sie auch, wie andere königliche Prinzen, zur königlichen Regierung angewiesen, des Landes bey Zeiten kundig, und zu einiger Erfahrung mögten gebracht werden. Sie waren also die vornehmsten Ministri am Hofe ihres königlichen Herrn Vaters, wie es auch die Griechen geben, und wie Pethaja aus den Kindern Serah, des Sohns Juda, Befehlhaber des Königs, Gr. T. * zur Hand des Königs, d. i. dem Könige zur Hand, zu allen Geschäften, an das Volck war, Neh. 12, 24. dergleichen auch wohl der Priester Oni, s. 1. Mos. 41, 45. ‡ f. 215. und Jethro, der Priester in Midian, s. 2. Mos. 3, 16. † f. 265. waren. ‡‡ כהנים ἀυλαρχαι. ‡*‡ ליד המלך διαδοχοι βασιλεως. * ליד המלך

Das IX. Capitel.

1. Chron. XX.

I. Davids danckbares Erbieten, Sauls und Jonathans Hause Gutes zu thun, v. 1–4. II. Der an Davids Tisch aufgenommene Mephiboseth, v. 5–8. III. Die dem Mephiboseth zu seinem Unterhalt eingeräumten großväterlichen Erbgüter, v. 9–13.

UND David sprach: ist auch noch jemand † überblieben von dem Hause Saul, daß ich Barmherzigkeit ‡ an ihm thue, um Jonathan willen?

I. Davids danckbares Erbieten, Sauls und Jonathans Hause Gutes zu thun.

† Jonathan hatte, s. 1. Sam. 20, 12–16. f. 472. mit dem Hause Davids einen Bund gemacht, und gesagt: wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich. Dessen war David auch wohl itzund eingedenck. Warum aber nicht eher? ob sich etwan Sauls und Jonathans Nachkommen ohne Ursach vor David allzusehr gefürchtet, und sich zuweit, wie v. 4. zu sehen, von Davids Hofstatt entfernet; oder ob auch wohl andere aus Neid, oder unnöthiger Furcht, Jonathans Nachkommen vor David verborgen gehalten, ist eigentlich nicht zu sagen. Genug, daß es noch itzo geschahe. Ja nach der arab. Dollmetschung war David recht bekümmert, zu wissen, ob noch iemand von Jonathans Hause übrig wäre. Freylich, was man einem in seinem Leben versprochen und gelobet, das muß man auch noch in seinem Tode halten, und guter Freunde Kinder, aus seinen Augen und seiner Vorsorge, nicht lassen.

Guter Freunde soll man auch nach ihrem Tode nicht vergessen, sondern den Hinterlassenen Gutes thun.

‡ Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. und wie er auch unten c. 10, 1. an dem heydnischen Könige Nahas, und seinem Sohne dem Hanon thun wollte.

2. Es war aber ein † Knecht vom Hause Saul, der hieß ‡ Ziba, den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: bist du Ziba? und er sprach: ja, dein Knecht.

† Etwan

2. Sam. IX. 3 ; 7. — 1. Chron. XX.

† Etwan nicht von den geringsten, sondern von Sauls vornehmsten königlichen Ministris, die auch oft Knechte ihres Königes heißen, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. ‡ f. 566. daher von seiner Dienstbarkeit, und warum er nicht eher, nach 2. Mos. 21, 6. f. 335. in die Freyheit versetzet worden, hier zu fragen nicht nöthig ist.

‡ Ziba schien zwar hernach ein treuer Unterthan gegen seinen König zu seyn; denn er ihm, auf seiner Flucht vor Absolom, eine gute Ritterzehrung zuführete. S. c. 16, 1. Allein da er seinen Herrn, den Mephiboseth, darbey v. 3. verleumdete, und seines Herrn Güter an sich zu ziehen suchte, konnte man ihn nicht loben. Wie denn auch, c. 19, 26. Mephiboseth sich gegen David beklagte, daß ihn dieser sein Knecht betrogen, und ihn vor seinem Herrn Könige angegeben hätte. Doch erwies sich auch Ziba mit seinen 15. Söhnen und 20. Knechten, s. v. 17. ganz geschäftig bey Wiedereinholung des Königes, nach dem Tode Absalom.

Ziba ein Muster eines ungetreuen Dieners gegen seinen Herrn.

3. Der König sprach: ist noch † jemand vom Hause Saul, daß ich GOttes ‡ Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: es ist noch da ein Sohn Jonathan, lahm ‡ an Füssen.

האפס עוד † — ἐι ὑπολελειπται

† Gr. T. ist denn niemand mehr vom Hause Saul? oder hat denn das Haus Saul ganz aufgehöret, so daß niemand von selbigem mehr übrig, wie es die Griechen geben, oder verhanden ist? S. von diesen ebr. Wort Job 7, 6.

חסד אלוהים — ἔλεος Θεϑ.

‡ Wie GOtt barmherzig, s. Neh. 9, 31. ja ein Vater der Barmherzigkeit ist, 2. Cor. 1, 3. und reich von Barmherzigkeit, Eph. 2, 4. also will auch David barmherzig seyn, wie sein himmlischer Vater barmherzig ist, Luc. 6, 36. worzu auch er sich im Namen GOttes durch einen theuren Bundeseid verpflichtet hatte. S. v. 1. f. 577.

נכה רגלים — πεπληγως τϑς ποδας

‡ Gr. T. gleichsam geschlagen an Füssen. S. von dieser ebr. Redensart 2. Sam. 4, 4. † f. 528. Denn seine Amme hatte ihn vor Erschreckniß über die Todespost seines Großvaters Sauls und seines Vaters Jonathans fallen lassen.

4. Der König sprach zu ihm: wo ist er? Ziba sprach zum Könige: siehe, er ist zu Lodabar † im Hause Machir ‡, des Sohns Ammiel *.

* Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chr. 3, 5. f. 327.

† War eine Stadt im Stamm Manasse, und zwar in Gilead, jenseit des Jordans, und also ziemlich weit entfernet von Davids Residenz, der Stadt Jerusalem. Ob es eben die Stadt gewesen, so Debir heißt, s. Jos. 10, 3. f. 40. ist eigentlich nicht zu sagen. Unten c. 17, 27. findet sich Machir, der Sohn Ammiel, von Lodabar, unter denjenigen, die dem David gen Mahanaim auf seiner Flucht vor Absalom allerhand Unterhaltungsmittel darbrachten.

‡ Dieser Machir ist nicht zu vermengen mit Machir, dem Sohne Manasse, Josephs Enckel, und des Gileads Vater. S. 1. Mos. 50, 23. f. 253. 4. Mos. 26, 29. f. 632. 1. Chr. 8, 14. f. 354.

II. Der an Davids Tisch aufgenommene Mephiboseth. *Heißt auch Meribbaal, 1. Chron. 9, 34. f. 360.

5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hause Machir, des Sohns Ammiel.

6. Da nun Mephiboseth *, der Sohn Jonathan, des Sohns Saul, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und bethete † an. David aber sprach: Mephiboseth. Er sprach: hie ‡ bin ich, dein Knecht.

‡ S. 1. Mos. 22, 1. ‡ f. 112.

וישתחו † — προσεκυνησε.

† Gr. T. er bückte sich nieder, neigete sich, fiel nieder, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. seine tiefste Ehrerbietigkeit und Unterthänigkeit zu bezeigen. Denn hier findet kein Anbethen Statt. Der demüthige David, ob er gleich ein grosser, mächtiger und reicher König war, würde solches auch nicht angenommen haben.

7. David sprach zu ihm: fürchte † dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit * an dir thun, um Jonathan, deines Vaters, willen, und will dir allen ‡ Acker deines Vaters ‡ Sauls wiedergeben, du aber sollt täglich auf meinem Tische das Brodt essen.

* S. v. 1. ‡ v. 3. ‡

† So ruffet GOtt oft seinen Gläubigen tröstlich zu. S. 1. Mos. 15, 1. f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309.

כול שדה — παντα αγρον.

‡ ‡ Oder, wie es der Chaldäer giebt, die ganze Erbschaft oder Verlassenschaft Sauls, so theils durch des Isboseths rebellisches Bezeigen gegen David, seinen rechtmäßigen König, s. oben c. 2, 8. u. f. f. 519. der königlichen Kammer anheim gefallen und confiscirt, s. unten c. 12, 8. theils auch von Ziba unrechtmäßiger Weise gebrauchet worden, welches alles doch dem Mephiboseth, als Sauls Enckel und einzigem Erben, von Rechtswegen gehöret hatte. So werden oftmals Kinder ihrer väterlichen Erbschaft, um ihrer Eltern willen, beraubet, auch durch Ungerechtigkeit schändlich darum gebracht.

Kinder werden oft unschuldiger Weise ihrer väterlichen Erbschaft beraubet.

‡ D. i. Großvaters. Gleich wie aber oft die Enckel Söhne ihrer Großeltern heißen, s. 1. Mos. 29, 5. f. 161. also spricht GOtt selbst, c. 28, 13. f. 159. Ich der HErr, Abrahams, deines Vaters, d. i. Großvaters, GOtt, will das Land, da du aufliegest, dir und deinem Samen geben.

2. Sam. IX. 8 ; 10. — 1. Chron. XX.

8. Er aber bethete * an, und sprach: wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest † zu einem todten ‡ Hunde, wie ich bin?

† Gr. T. mich ansiehest, nemlich in Gnaden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480. wie nach dem griech. Worte Luc. 1, 48. Maria spricht: GOtt hat seine elende Magd * angesehen.

‡ Mehr konnte sich Mephiboseth nicht demüthigen. Denn ein Hund geheißen werden, war schon damals etwas schimpfliches, weil der Hund eines der verachtesten Thiere ist. S. 1. Sam. 17, 43. f. 461.

9. Da rief der König Ziba, dem † Knaben Saul, und sprach zu ihm: alles, was Sauls gewesen ist, und seines ganzen Hauses, habe ich dem Sohne ‡ deines Herrn gegeben.

† D. i. den Knecht oder Diener Sauls, s. c. 2. wie sonst auch oft die erwachsenen Männer und Diener heißen. S. Jos. 6, 23. f. 24.

‡ D. i. dem Enckel deines Herrn, des Königes Sauls. S. v. 7. ‡ 2. Sam. 4, 4. ‡ f. 528.

10. So arbeite † ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder, und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brodt sey, daß er sich ‡ nähre; aber Mephiboseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brodt essen auf meinem Tische. Ziba aber hatte funfzehen ‡ Söhne, und zwanzig Knechte.

† Gr. T. diene, arbeite ihm also, als ein Unterthan, s. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427. Knecht und Diener, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. Es wird aber sonst auch also übersetzet durch

I. arbeiten, oder umarbeiten, wie hier also 2. Mos. 34, 21. c. 20, 9. und 5. Mos. 5, 13. sechs Tage sollt du arbeiten.

5. Mos. 21, 3. wird eine junge Kuhe beschrieben, damit man nicht gearbeitet. Und v. 4. ein Grund, der weder gearbeitet noch besäet ist.

Pred. 5, 11. wer arbeitet, dem ist der Schlaf süsse, er habe wenig oder viel gegessen.

Jer. 22, 13. wehe dem, der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet, und giebt ihm seinen Lohn nicht.

Ezech. 48, 18. 19. das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten.

II. bauen. 1. Mos. 2, 5. es war kein Mensch, der das Land bauete. Aber v. 15. setzte GOtt der HErr den Menschen in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete. Und c. 3, 23. ließ ihn GOtt der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld, Gr. T. die Erde, bauete, davon er genommen war.

c. 4, 12. sprach der HErr zu Cain: wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben.

Sprw. 12, 11. wer seinen Acker bauet, der wird Brodts die Fülle haben. Das heißt c. 28, 19. wer seinen Acker bauet, der wird Brodts genug haben.

Pred. 5, 8. der König ist im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

Es. 30, 24. die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenget Futter essen.

Jer. 27, 11. ich will das Volck in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne.

Ezech. 36, 9. ich will euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet.

‡ Gr. T. daß er es esse, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. Es wird aber auch so, wie hier 1. Mos. 3, 17. übersetzet, da der HErr zu Adam sprach: verflucht sey der Acker um deinet willen, mit Kummer sollt du dich drauf nähren dein Lebelang.

c. 6, 21. sprach der HErr zu Noah: du sollt allerley Speise zu dir nehmen, = = daß sie dir und den Thieren zur Nahrung, Gr. T. zu essen, da sey.

c. 47, 22. war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten.

5. Mos. 32, 13. der HErr nährete Israel mit den Früchten des Feldes.

2. Sam. 19, 42. sprachen die von Juda zu denen von Israel: meynet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenck empfangen haben.

Neh. 5, 14. ich nährete mich und meine Brüder, nicht von der Landpfleger Kost.

Ps. 14, 4. will denn der Uebelthäter keiner das mercken, die mein Volck fressen, daß sie sich nähren?

Ps. 128, 2. du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit.

Es. 4, 1. sieben Weiber werden einen Mann ergreifen, und sprechen: wir wollen uns selbst nähren, Gr. T. wir wollen unser Brodt essen.

c. 5, 17. Fremdlinge werden sich nähren in der Wüsten der Fetten.

Hab. 3, 17. die Arbeit am Oelbaume fehlet, und Aecker bringen keine Nahrung.

‡ Ziba muß also kein Knabe gewesen seyn, sondern einen grossen Kinderseegen und viele Güter gehabt haben. S. dergleichen Richt. 10, 4. f. 197. da es von Jair heißt, daß er gehabt habe 30. Söhne auf 30. Füllen reiten. S. auch c. 12, 9. f. 210. Ebzan hatte 30. Söhne und 30. Töchter.

11. Und

2. Sam. IX. 11–13. | 1. Chron. XX.

11. Und Ziba sprach zum Könige: alles, wie mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, so soll sein Knecht thun. Und Mephiboseth esse * auf meinem Tische, wie des Königes Kinder eines. * S. v. 7. besonders v. 13.

12. Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha †: aber alles, was im Hause Ziba wohnete, das dienete Mephiboseth. † Chr. 35. 60.

14. Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem, denn er aß † täglich auf des Königes Tische, und hinckete ‡ mit seinen beyden Füssen.

† Wie ein königlicher Prinz. S. v. 11. Daher sprach er selbst c. 19, 28. zum Könige David: du hast deinen Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Tische essen.

‡ Oder er war lahm, und konnte schwerlich umher gehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 4, 4. *† f. 528.

Das X. Capitel.

I. Die von dem Könige David in guter Meynung an Hanon, der Ammoniter König, abgeschickte, v. 1. 2. aber II. von diesem schimpflich tractirte Gesandten, v. 3–5. III. Die von David geschlagene A. Ammoniter, v. 6–12. B. Syrer, v. 13–19.

UND es begab sich darnach, daß der König † der Kinder Ammon starb; und sein Sohn Hanon ‡ ward König an seine Statt.

† Das war vermuthlich der grausame Nahas, wie er auch gegenüber heißt, der den Bürgern zu Jabes das rechte Auge ausstechen wollte, s. 1. Sam. 11, 2. f. 427. dessen Volck aber von dem Könige Saul also zerstreuet ward, daß ihrer nicht zween beysammen blieben, daher man auch weiter nicht findet, daß die Ammoniter sich jemals wider Saul aufgelehnet haben. Man findet auch keine Ursache, warum man nicht glauben sollte, daß es eben dieser Nahas gewesen, der nur vor etliche 20. Jahren gelebet. Von mehrern, die den Namen Nahas geführet, s. 1. Chron. 4, 12, ‡ f. 333.

‡ Hanon heißt auch im Ebr. soviel, als gnädig, gütig, barmherzig, s. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. daher auch die Namen Johanan und Johannes kommen. S. 1. Chron. 3, 15. f. 328. Aber er führte diesen schönen Namen nicht in der That. Andere gleiches Namens finden sich Neh. 3, 13. 30. unter den neuen Anbauern der Stadt Jerusalem.

2. Da sprach David: ich will Barmherzigkeit ‡ thun an Hanon, dem Sohne Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit ‡ gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten †† durch seine Knechte, über seinem Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen:

‡ Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. GOtt wollte zwar 5. Mos. 23, 7. ‡ f. 740. haben, daß die Israeliten den Ammonitern und Moabitern weder Glück noch Gutes wünschen sollten ihr Lebelang ewiglich. Das verstehet man aber billig nur von öffentlichen Friedenstractaten oder Bündnissen, darein sich die Israeliten mit diesen so wenig, als mit andern heydnischen Völckern, s. c. 7, 2. f. 692 einlassen sollten. Denn die allgemeinen Liebeswercke, die man auch den Heyden schuldig ist, wollte GOtt seinem Volcke gewiß nicht untersaget haben.

†* ‡* ‡‡ Das waren wohl rechte Friedensboten, die daher auch im Ebr. und Griech. den Namen der Engel billig führten. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407.

Das XX. Capitel.

I. Die von dem Könige David in guter Meynung an Hanon, der Ammoniter König, abgeschickte, v. 1. 2. Aber II. von diesem schimpflich tractirte Gesandten, v. 3–5. III. Die von David geschlagene A. Ammoniter, v. 6–12 B. Syrer, v. 13–19.

UND nach diesem starb Nahas †, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ‡ ward König an seine Statt.

† Gr. T. sollte David deinen Vater in deinen Augen, d. i. in deiner Gegenwart, oder dir unter die Augen, und wie dir es düncket, s. 1. Chron. 18, 17. f. 572. so ehren? Sie wollten so viel sagen, was 1. Mos. 42, 9. f. 217. Joseph zu seinen Brüdern sprach: ihr seyd Kundschafter, und seyd kommen, zu sehen, wo das Land offen ist; oder wie Joab zu David sprach, c. 3, 25. f. 624. kennest du Abner nicht? denn er ist kommen, dich zu überreden, daß er erkennte deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

‡ Gr. T. hat er nicht, um zu ergründen, zu suchen, zu finden, und zu wissen etwas, das er aussprechen könnte, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung sonst übersetzet wird, s. Richt. 18, 2. †† f. 244. seine Knechte an dich geschickt? David hassete solche Leute selbst. Daher spricht er Ps. 41, 7. sie kommen, daß sie schauen, und meynens doch nicht von Herzen, sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus.

†† Gr. T. gleichsam einem auf dem Fusse nachzugehen, zu verkundschaften, auch folglich anzugeben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 21, 32. f. 610.

‡‡ Gr. T. zu verkehren, wenden, verwandeln und umstürzen, daß hernach die Stadt untergehen müßte, wie Sodom, davon dieses ebr. Wort, 1. Mos. 19, 21. 25. 29. f. 95. u. w. gebrauchet, und sonst also übersetzet wird. S. Richt. 20, 39. f. 269. Lutherus gloßiret hierüber also: wie man ein „Ding kehret, hinten und forne besiehet, das man will eigentlich erkundigen.

2. Da gedachte †* David: ich will Barmherzigkeit ‡ thun an Hanon, dem Sohne Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit ‡ gethan. Und sandte Boten ‡* hin, ihn zu trösten †† über seinem Vater. Und da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu †† trösten:

†* Gr. T. er sprach, wie es auch in der Parallelstelle heißt, etwan anfangs nur bey sich selbst, und in seinen Herzen, wie dieses ebr. Wort oft also gebrauchet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. Was Nahas für Barmherzigkeit David erwiesen, ob etwan David dieses für eine grosse Freundschaft und Liebe erkannt, daß die Ammoniter bisher ruhig gewesen und sich unter die Feinde Davids nicht gemenget, ist eigentlich nicht zu sagen. Einige meynen zwar, dieser Nahas wäre eben derjenige Moabiter König gewesen, der die Eltern Davids ehemals auf dessen Flucht vor Saul, s. 1. Sam. 22, 3. ‡ f. 478 liebreich bewirthete und in seinen Schutz nahm. Aber es würde der heilige Chronickenschreiber wohl solchen besondern Umstand nicht verschwiegen haben. Und was braucht es auch viel nach solcher Ursache weitläuftig zu fragen? David hatte gelernet, auch seinen Feinden herzlich zu vergeben, und gerne wohlzuthun denen, die sich an ihm versündigten, geschweige denen, die auch Barmherzigkeit an ihm gethan hatten.

†† D. i. sein Leid, seinen Jammer und Erbarmen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 2, 18. ‡ f. 120. zu bezeugen, dessen ja sonst fromme Kinder, bey dem Tode ihrer Eltern, von guten Freunden wohl nöthig haben. David wußte auch wohl, daß wahre Freundschaft mit dem Tode der Eltern nicht aufhöre, sondern man solche billig auch den Kindern müsse geniessen lassen.

3. Sprachen die † Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: meynest ‡ du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster * zu dir gesandt hat? meynest du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche ‡, und erkunde ††, und umkehre ††?

3. Sprachen die † Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: meynest ‡ du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster * zu dir gesandt hat? ja, seine Knechte sind kommen zu dir, zu forschen ‡, und umzukehren ††, und zu verkundschaften †*† das Land.

II. Von diesen schimpflich tractirte Gesanden

† Gr. T. die Fürsten, wie sie auch gegen über heißen, die Obersten, Hauptleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 171.

‡ Gr. T. sollte David deinen Vater in deinen Augen, d. i. in deiner Gegenwart, oder dir unter die Augen, und wie dir es düncket, s. 1. Chron. 18, 17. f. 572. so ehren? Sie wollten so viel sagen, was 1. Mos. 42, 9. f. 217. Joseph zu seinen Brüdern sprach: ihr seyd Kundschafter, und seyd kommen, zu sehen, wo das Land offen ist; oder wie Joab zu David sprach, c. 3, 25. f. 624. kennest du Abner nicht? denn er ist kommen, dich zu überreden, daß er erkennte deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

‡ Gr. T. hat er nicht, um zu ergründen, zu suchen, zu finden, und zu wissen etwas, das er aussprechen könnte, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung sonst übersetzet wird, s. Richt. 18, 2. †† f. 244. seine Knechte an dich geschickt? David hassete solche Leute selbst. Daher spricht er Ps. 41, 7. sie kommen, daß sie schauen, und meynens doch nicht von Herzen, sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus.

†† Gr. T. gleichsam einem auf dem Fusse nachzugehen, zu verkundschaften, auch folglich anzugeben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 21, 32. f. 610.

‡‡ Gr. T. zu verkehren, wenden, verwandeln und umstürzen, daß hernach die Stadt untergehen müßte, wie Sodom, davon dieses ebr. Wort, 1. Mos. 19, 21. 25. 29. f. 95. u. w. gebrauchet, und sonst also übersetzet wird. S. Richt. 20, 39. f. 269. Lutherus gloßiret hierüber also: wie man ein „Ding kehret, hinten und forne besiehet, das man will eigentlich erkundigen.

4. Da nahm † Hanon die Knechte David, und beschor ‡ ihnen den Bart halb, und schnitt ‡ ihnen die †† Kleider halb ab, bis an den ‡‡ Gürtel, und ließ sie gehen.

4. Da nahm † Hanon die Knechte David, und beschor ‡ sie, und schnitte ‡* ihre Kleider †† halb ab, bis an die ‡*‡ Lenden, und ließ sie gehen.

† Hier siehet man ein deutlich Exempel, wie ein junger Regente, durch thörichten Rath seiner Hofbedienten, aufs Eis geführet werden kann. So gieng es auch Rehabeam, 1. Kön. 12, 8. u. f.

‡ D. i. er ließ sie bescheren. Wie das Abscheren des Barts, I. zur Reinigung, besonders bey den Aussätzigen, II. zum öffentlichen Trauerzeichen, und III. zur Beschimpfung, wie hier ꝛc. geschehen, s. Richt. 16, 17. ‡ f. 235.

‡ Gr. T. risse ab, verderbete, nahm weg, also recht gewaltthätiger Weise, nach der vielfältigen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 30. f. 160.

†† Gr. T. die ihnen recht angemessene Kleider, Röcke, Hemden, Mäntel, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 4, 12. ‡ f. 395.

‡‡ Gr. T. bis an das Gesässe, und, wie dieses ebr. Wort noch ein einzigesmal, Es. 20, 4. gelesen und übersetzet wird, bis an die Scham Das war eine Strafe, die GOtt den Sündern ankündigte.

‡*‡ Gr. T. bis an den Ort, den man beweget, wenn man Schritte machen will. Denn dieses bedeutet das hier und sonst nirgends gefundene ebr. Wort. Lutherus nennet es hier ganz wohl die Lenden, und die Holländer, die Huepen.

Es. 47, 2. 3. entblösse den Fuß, entdecke den Schenckel, wate durchs Wasser, daß deine Scham aufgedecket, und deine Schande gesehen werde.

Nah. 3, 5. ich will den Heyden deine Blösse, und den Königreichen deine Schande zeigen.

5. Da das David ward angesagt *, sandte er ihnen entgegen: denn die Männer waren sehr † geschändet: und der König ließ ihnen sagen: bleibet zu ‡ Jericho, bis euer Bart ‡ gewachsen, so kommet denn wieder.

5. Und sie giengen weg, und ließens David ansagen * durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen: denn die Männer waren sehr †* geschändet: und der König sprach: bleibet zu ‡ Jericho, bis euer Bart ‡ wachse, so kommet denn wieder.

† Gr. T. beschämet, schamroth gemacht, geschmähet, verspottet, auch verhöhnet, mithin betrübt, denn es war ihnen Leid geschehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches übersetzet wird. S. 4. Mos. 12, 14. †† f. 536. und Richt. 18, 7. ‡‡ f. 246.

‡ Jericho war die erste Stadt, diesseits des Jordans, wenn man aus dem Lande der Amoriter kam. S. Jos. 2, 1. f. 5. und c. 6, 1. f. 20.

‡ Das heißt 3. Mos. 13, 37. f. 432. wie es die Griechen auch geben, bis das Haar aufgegangen; und Richt. 16, 22. f. 237. das Haar seines, des Simsons,

† לנחמו †† παρακαλεσαι

* מנחמים παρακαλεντας S. v. 2. ††

† שרי ἀρχοντες

‡ המכבר δοξαζων

‡ הלוא בעבור חקור ἐρευνησωσι ‡* ἐξερευνησωσι

†† לרגלה καταασκοπησωσι †*† κατασκοπησαι

‡‡ להפך καταασκεψασθαι

‡ ינלח ἐξυρηται

‡ יכרוח ἀπεκοψε ‡* ἀφειλε

†† מרוחם μανδυας.

†† עד שתריהם ἑως των ἰσχιων αὐτων

†*† עד המפשעה ἑως της ἀναβολης.

* ויגידו ἀπηγγειλαν sie verkündigten, s. 1. Chr. 10. 11. f. 362.

† נכלמים ἠτιμασμενοι melius †* ἠτιμωμενοι

‡ יצמח וקנכם ἑως τ῀ ἀνατειλαι πωγωνας ὑμων

sons, Hauptes fieng wieder an zu wachsen, wo es beschoren war. Auch Ezech. 16, 7. du hattest schon lange Haare gekriegt, d. i. deine Haare waren gewachsen.

III. Die von David geschlagene A. Ammoniter. * Gr. T. die Kinder Ammon.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David stinckend † waren worden, sandten sie * hin, und dingeten ‡ die Syrer des Hauses Rehob ‡, und die Syrer zu Zoba ‡, zwanzig tausend Mann Fußvolcks, und von dem Könige Maacha ‡ tausend Mann, und von Istob zwölf tausend Mann.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie stuncken vor David, sandten sie * hin, beyde Hanon und die Kinder Ammon, tausend Centner Silbers, Wagen und Reuter zu dingen ‡* aus Mesopotamia, aus Maecha ‡ und aus ‡ Zoba.

7. Und dingeten ‡ zwey und dreyßig tausend Wagen **, und den König Maecha ‡ mit seinem Volcke, die kamen und lagerten sich vor Medba ††. Und die Kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

** Daß der Heyden größte Kriegsmacht, in Wagen und Reutern bestanden, s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54.

† Wie Jacob 1. Mos. 34, 30. ‡ f. 184. und wie Israel stanck vor den Philistern, 1. Sam. 13, 4. ‡ f. 435. allwo von der eigentlichen Bedeutung ein mehrers.

‡ Gr. T. mietheten, gaben Geld, nemlich auf die Hand, lohneten, oder erkauften sie gleichsam gar. S. Richt. 9, 4. ‡ f. 185.

‡ Rehob und Zoba werden in der Parallelstelle unter der ganzen Landschaft Mesopotamia begriffen, darinnen, wie auch Maacha oder Maecha und Istob, Syrische Residenzen unterschiedener Könige waren. S. c. 8, 3. auch Richt. 18, 28. ‡ f. 250. und 1. Chron. 1, 17. ‡‡ f. 311. Von Istob s. besonders Richt. 11, 3. ‡ f. 201.

†† Medba, war eine Moabitische Stadt. S. 4. Mos. 21, 30. ‡ f. 610. und Jos. 13, 9. ‡ f. 61.

7. Da das David hörete, sandte er Joab * mit dem ganzen Heer der † Kriegsleute.

8. Da das David hörete, sandte er hin Joab * mit dem ganzen Heer † der Helden.

* S. c. 8, 16. f. 577.

† Gr. T. der Gewaltigen, oder, wie es auch gegen über heißt, der Helden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

† בוא צבא גבורים πασαν δυναμιν τὸς δυνατὸς

8. Und die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten † sich zum Streit vor der Thüre * des Thores: die Syrer ‡ aber von Zoba, von Rehob, von Istob und von Maacha, waren ‡ allein im Felde.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten † sich zum Streit vor der Stadt Thor *. Die Könige ‡ aber, die kommen waren, hielten im Felde besonders ‡*.

* Nemlich der Stadt Medba, s. 1. Chr. 20, 7. †† לבדם ‡ μονοι ἐν ἀγρῳ ‡* καθ' ἑαυτὸς † ישרכו παρεταξαν.

† Gr. T. ordneten sich, schickten sich zum Streit, oder, wie es heute zu Tage heißt, stelleten sich in Bataille, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 20, 22. ‡ f. 263.

‡ Die Könige, wie es überhaupt in der Parallelstelle heißt, der Syrer, s. v. 6. ‡ hatten besonders, wie es der Syrer und Araber giebt, ihre Läger im Felde, da hingegen die Ammoniter am Stadtthore vor Medba sich lagerten, damit sie sich bald bey anscheinender Gefahr in die Stadt werfen, und daselbst sicher seyn konnten.

9. Da Joab nun sahe, daß † der Streit auf ihn gestellet war, vornen und hinten, erwählte er aus aller junger ‡ Mannschaft in Israel, und rüstete * sich wider die Syrer.

10. Da nun Joab sahe, daß † vornen, und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählete er aus aller junger ‡ Mannschaft in Israel, und rüstete * sich gegen die Syrer.

* ישרך S. v. 8. †

† Gr. T. daß die Gesichter des Streits, d. i. der Kriegsleute, vom Angesicht, d. i. von vornen, und vom Rücken wider ihn waren. So machte Jerobeam einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda, Gr. T. in dem Angesichte, und der Hinterhalt, hinter ihnen, Gr. T. hinter ihrem Rücken waren. Da sich nun Juda umwandte, siehe da war vornen und hinten Streit, 2. Chron. 13, 13. 14.

‡ Gr. T. und erwählete, las aus, aus den Jünglingen, jungen Leuten, den Auserlesenen, und Auserwählten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 14, 10. ‡ f. 220.

פני המלחמה מפנים ומאחור ἀντιπροσωποι τὸ πολεμειν προς αὐλον καὶ απροσωπον καὶ ἐξοπισθε ‡ יבחר מכול בחור ἐξελεξατο ἐκ παντος νεανιὸ

10. Und das übrige Volck that er unter die † Hand seines Bruders Abisai *, daß er sich rüstete ‡ wider die Kinder Ammon,

11. Das übrige Volck aber that er unter die † Hand Abisai *, seines Bruders, daß sie sich rüsteten ‡ wider die Kinder Ammon.

* S. 1. Chr. 2, 16. ‡‡ f. 319. ‡. S. v. 8. † ביד

† D. i. Macht und Gewalt, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. unter seine Aufsicht, Vorsorge, s. 1. Mos. 16, 6. f. 71. 2. Mos. 4, 13. f. 273. oder, wie es heut zu Tage heißt, unter das Commando seines Bruders.

11. Und sprach: werden mir die Syrer überlegen † seyn, so komme mir zu ‡ Hülfe: werden aber die Kinder Ammon dir überlegen † seyn, so will ich dir zu ‡ den, will ich dir ‡ helfen. Hülfe kommen.

12. Sey † getrost, und laß uns starck seyn für unser ‡ Volck, und für die ‡ Städte unsers Gottes: der HErr aber thue, was ihm ‡ gefällt.

13. Sey †* getrost, und laß uns getrost handeln für unser ‡ Volck, und für die ‡ Städte unsers GOttes: der HErr thue, was ihm ‡ gefällt.

† Gr. T. wenn die Syrer stärcker seyn, als ich, wie es auch gegen über heißt, mich überwinden oder überwältigen sollten, wie es, 1. Sam. 17, 50. f. 462. übersetzet wird. † κρατειτω † * κραϊσει ‡ לישועה ‡ לישועה ἐις σωτηρια ‡ הכחל לישועי ἐσομεθα σωσαι σε. ‡ השועיך σωσαι σε

‡ Gr. T. sey mir eine Hülfe, Heyl und Erlösung, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 9. ‡ f. 429.

‡ Gr. T. will ich gehen, ziehen, dir zu helfen, dich zu erretten oder zu erlösen, dein Heyland zu seyn, dir Sieg zu geben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort mit seinen Abstammungen, davon der Name JESUS herkommt, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 49, 18. f. 243.

† Gr. T. sey starck und mächtig, sey redlich, wie es 1. Chron. 12, 10. ‡ f. 531. muthig, oder fasse einen guten Muth, wie dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 13, 21. f. 539. oder ermanne dich, wie es Richt. 20, 22. † f. 263. übersetzet wird, und, wie es die Griechen geben, sey männlich, und wir wollen starck, oder, wie es gegen über heißt, getrost seyn. So spricht auch Paulus, 1. Cor. 16, 13. wachet, stehet im Glauben, seyd männlich * und seyd starck. † * ἀνδριζεσθε καὶ ἐνισχυετε

‡ D. i. für unsere Landsleute, für unser Vaterland, darinne insonderheit Jerusalem, die heilige Stadt, die Stadt GOttes war. S. 2. Sam. 5, 9. * ἀνδριζεσθε † f. 531.

‡ Gr. T. was ihm gut in seinen Augen ist, oder gut düncket, wie es sonst auch übersetzet wird. S. 1. Mos. 41, 37. f. 213. Von Joabs Gottseligkeit weiß man sonst nicht viel zu rühmen. S. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. Man siehet aber auch hier, wie der böseste Mensch oft gute Gedancken führen kann. Denn hier überließ der sonst frevelhafte Joab lediglich sich und sein ganzes Heer, wie christliche Feldherren auch billig thun, dem Willen GOttes, und dessen weisen Regierung. Wie David auf seiner Flucht vor Absolom 2. Sam. 15, 25. 26. sprach: werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wieder holen, = = spricht er aber also: ich habe nicht Lust zu dir, siehe, hie bin ich, er machs mit mir, wie es ihm wohl gefällt. κρεα ἀγαθον ἐν ὀφθαλμοις αὐτε

13. Und Joab machte sich † herzu mit dem Volcke, das bey ihm war, zu streiten wider ‡ die Syrer, und sie flohen vor ihm.

14. Und Joab machte sich † herzu mit dem Volcke, das bey ihm war, gegen ‡* die Syrer zu streiten, und sie flohen vor ihm.

B. Syrer.

† Gr. T. nahete herzu, trat hinzu, daß er die Syrer bald anrührete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 3, 9. f. 12. rückte also in guter Schlachtordnung an. וילך † παρεταξατο.

‡ Gr. T. in das Angesicht der Syrer, wie es insonderheit in dem Parallelorte im Ebr. heisset. D. i. er trat seinem Feinde unter die Augen, mit aller Herzhaftigkeit, v. 12. † und stellete sich in Bataille, wie es die Griechen hier und v. 9. 10. geben, da es heißt: er rüstete sich wider die Syrer, Gr. T. * entgegen den Syrern, und daß er ihnen begegnen wollte. ‡ לקראת Συρων * Συριαν.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die * Stadt. Also kehrete Joab † um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab † aber kam gen Jerusalem.

* Medba. 1. Chr. 20 7. 9.

† Nachdem er sie geschlagen, und die an den Gesandten seines Königs, v. 4. 5. verübte Frevelthat gerochen hatte. Denn dieses forderte auch das allgemeine Völckerrecht, daß das Recht der Botschafter grosser Potentaten inviolabel und unverletzt erhalten werden sollte.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen † waren vor Israel, kamen sie zu ‡ Hauf.

16. Und Hadad Eser * sandte ‡ hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des †† Wassers, und führete herein ihre ‡‡ Macht, und Sobach ‡‡, der Feldhauptmann Hadad Esers, zog vor ihnen her.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen †* waren, sandten sie ‡ Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit dem †† Wasser, und Sophach ‡‡, der Feldhauptmann Hadad Esers, zog vor ihnen her.

† נגף ἐπταισε † * ἐτροπω σατο. ‡ מאסף συναγω γας. ‡ מלאכים ἀγγελὸς

* S. 2. Sam. 8, 3. f. 575.

† Gr. T. verletzet, gestossen und also gestrafet waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 16, 49. f. 571. weil sie den Kindern Ammon in einer bösen That und ungerechten Sache s. v. 4. 9. beygestanden hatten.

‡ Gr. T. sammleten sie sich, brachten zusammen, rafften sich auf und zusammen, wie sonst dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591.

‡ Diese waren nicht Boten des Friedens, daher führeten sie im Ebr. und Griech. nicht mit Recht den schönen Engelnamen. S. oben v. 2.

†† Hadadeser war König zu Zoba, einer Stadt in Syrien, 2. Sam. 8, 3. und 1. Chron. 19, 3. und war schon daselbst von dem Könige David geschlagen, ob ihm gleich ebenfalls, v. 5. die Syrer von Damasco zu Hülfe kamen,

kamen, so daß also schon dazumal Syrien größtentheils v. 6. David unterthänig wurde. Itzt aber suchten sie das Joch ihrer Dienstbarkeit wiederum von ihrem Halse zu schütteln, und empöreten sich aufs neue wider den König David.

†† D. i. des Flusses Euphrat, welches oft das Wasser, auch das grosse Wasser überhaupt heißt, gleichsam als wenn kein grösser Wasser in der Welt wäre. S. 1. Mos 2, 10. 14. f. 13. c. 15, 18. ‡ f. 67.

‡‡ D. i. seine Kriegsmacht, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 331. 2. Mos. 14, 4. f. 308. Die Griechen, Chaldäer, Syrer, auch einige andere, machen aber hieraus eine Stadt, die Helam heissen soll, deren auch v. 17.* aber weiter nicht gedacht wird.

‡‡ Sobach, oder Sophach, ist wohl einerley, und darf uns die bey den Ebräern gewöhnliche Verwechselung der Buchstaben nicht irren. S. 4. Mos. 1, 14. † f. 492. Man findet aber diesen Namen weiter nicht. Von andern berühmten Feldhauptleuten s. Richt. 4, 2. f. 133.

17. Da das David ward angesagt*, sammlete† er zu Hauf das ganze Israel, und zog über‡ den Jordan, und kam gen Helam‡. Und die Syrer rüsteten †† sich wider David, mit ihm zu streiten.

17. Da das David angesaget* ward, sammlete† er zu Hauf das ganze Israel, und zog über‡ den Jordan, und da er an sie kam, rüstete†† er sich an sie. Und David rüstete†† sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.

‡ Also zurück über den Jordan. Denn Canaan, und das Land Juda, lag disseits des Jordans. Daher auch die Kinder Israel durch und über den Jordan gehen mußten, da sie das gelobte Land einnehmen wollten. S. Jos. 4, 11. f. 15. u. w.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel, und David erwürgete† der Syrer sieben hundert Wagen, und vierzig tausend Reuter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgete†* der Syrer sieben tausend Wagen, und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach den Feldhauptmann.

† Gr. T. tödtete, erschlug oder schlug todt, und ermordete, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 20, 2. f. 232. nicht die Wagen, von welchen dieses nicht kann gesaget werden, sondern die auf den, gemeiniglich mit Sensen und Sicheln umgebenen, Wagen, nach damaliger Gewohnheit der heydnischen Krieger, s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54. stritten, daß also 7000. wie es in der Parallelstelle* heißt, auf diesen 700. Wagen, 10. Mann auf jeden Wagen gerechnet, erwürget wurden. Da auch sowohl von der Cavallerie als auch der Infanterie, 40000. Mann sollten geblieben seyn, so werden beyde hier zusammen gezogen, oder es sind von der Infanterie so viel, als von der Cavallerie, zusammen gerechnet, geblieben.

19. Da aber die† Könige, die unter Hadad-Eser waren, sahen, daß sie geschlagen* waren vor Israel, machten sie Friede mit Israel, und wurden ihnen‡ unterthan. Und die Syrer furchten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

19. Und da die Knechte Hadadesers sahen, daß sie vor Israel geschlagen* waren, machten sie Friede mit David und seinen‡ Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

† Gr. T. die Könige, als Knechte Hadadesers, d. i. die kleinern Könige von Rebob, Istob, Maacha, s. c. 8, 9. oder Maecha, 1. Chron. 20, 7. und andere aus Mesopotamia, v. 6. die dem Hadad-Eser unterthänig und zinsbar waren, mithin auch hier seine Knechte, wie in der Parallelstelle, wohl heissen können.

‡ Gr. T. sie dieneten ihnen, wurden ihre Knechte, und ihnen zinsbar. S. oben c. 8, 2. 6. auch 1. Chron. 19, 2. 6. 13.

Das XI. Capitel.

I. Die von David abermal besiegten Ammoniter, v. 1. II. Der in Ehebruch mit Bathseba verfallene David, v. 2–5. III. Der von David zu sich geforderte, und freundlich angenommene, v. 6–13. aber IV. auf Davids Veranlassung, ertödtete Uria, v. 13–25. V. Die zum Eheweibe von David angenommene Bathseba, v. 26. 27.

Und da† das Jahr umkam, zur ‡ Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab, und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbeten ‡, und belegten †† Rabba ‡‡. David aber blieb zu Jerusalem.

Das XXI.* Capitel

I. Die von David abermal besiegten Ammoniter, v. 1.

* Was hierauf folget, s. 2. Sam. 12, 30. Denn weil der heilige Chronickenschreiber nur das, was zum Vorbilde des HErrn Messiä von David konnte gesagt werden, zu beschreiben sein Augenmerck und vornehmsten Endzweck seyn ließ: so übergieng er diesen gedoppelt schweren Sündenfall mit Stillschweigen. Denn wohl dem Fleische, aber nicht der Sünde nach, war der HErr Messias dem David gleich.

Und da†* das Jahr um war, zur ‡ Zeit, wenn die Könige ausziehen, führete Joab die Heermacht*, und verderbete ‡ der Kinder Ammon Land, kam und belagerte†† Rabba ‡‡, David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba ‡‡ und zerbrach ‡‡ sie.

†* Gr. T. und es geschahe zur Zeit, da das Jahr sich umkehrete, d. i. von forne anfieng. So heißt es auch 2. Chron. 36, 10. da das Jahr um war, sandte hin Nebucadnezar, und ließ Jojachin gen Babel holen, mit den köstlichen Gefässen im Hause des HErrn.

† Gr. T. und es geschahe in dem Umkehren des Jahres, d. i. da sich das Jahr endete, und ein neues angieng. So heißt es auch 1. Kön. 20, 22. da ein Prophet dem Könige Israel verkündigte, daß der König zu Syrien wider ihn hinauf ziehen würde, wenn das Jahr um wäre. Und v. 26. war nun das Jahr um.

‡ Gr. T. zur Zeit des Ausziehens der Könige, da nemlich die Könige zu Felde wider ihre Feinde zu ziehen und in Campagne zu gehen pflegten. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft, als ein gewöhnliches Kriegswort, gebraucht. S. Richt. 2, 15. f. 118. das war also die Frühlingszeit, und, wie der Chaldäer beyfüget, im Monat Nisan, der mit der Helfte der beyden Monate Merz und April übereinkommt, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. wenn die Cavallerie im Felde ihre Fütterung hat, und die Infanterie also die Winterqvartiere, wegen beqvemer Witterung, desto eher verlassen kann. Sonst wird diese ebr. Redensart 1. Mos. 24, 11. f. 126. gelesen, da es heißt: des Abends, um die Zeit*, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen.

‡ Gr. T. schlugen, verheerten, verstörten, verwüsteten, in Unglück brächten und alles zerrissen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 20, 21. f. 262.

†† Oder belagerten, wie es auch gegen über heißt, beängsteten, drängeten, brachten ins Enge und Unglück, welches alles, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. f. 623. bey Belagerung einer Stadt vorgehet, und die armen Belagerten auszustehen haben.

‡‡ Rabba, war eine der größten Städte, wie sie auch der Syrer und Araber nennet, der Ammoniter, darinnen viel Einwohner, wie es auch der Name im Ebr. anzeiget, seyn mogten. S. Jos. 13, 25. †† f. 63.

‡‡ Gr. T. zerstörete, warf um, und verderbete, verübte allerhand Feindseligkeiten, und zwar, wie es der Syrer gegeben, vom Grunde aus. Denn das bedeutet auch dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet, auch sehr oft von der Einäscherung der Städte gebrauchet. S. Richt. 6, 25. ‡ f. 156. auch unten v. 25.

2. Und es begab† sich, daß David um den ‡ Abend aufstund von seinem ‡ Lager, und gieng †† auf dem * Dache des Königes Hauses, und sahe ‡‡ vom Dache ein Weib sich waschen ‡‡, und das Weib war sehr *† schöner Gestalt. 1. Chron. XXI. 2.

II. Der in Ehebruch mit Bathseba verfallene David.

* Von solchen Morgenländischen Dächern s. Jos. 2, 6. f. 7.

† Eine betrübte Begebenheit! wäre doch David nicht zu Jerusalem in Ruhe geblieben, s. v. 1. sondern hätte sich mit seiner Armee ins Feld vor den Feind gestellt, so wäre er nicht in die schwere Sünde des Ehebruches und Todschlages gefallen. Weil er auch die Ammoniter schon zweymal geschlagen, mithin sich von ihnen nichts Böses weiter zu befürchten hatte, diese auch, als Loths Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 37. f. 97. nicht zu den heydnischen, von Canaan, s. c. 15, 19. f. 67. herstammenden Völckern, die gänzlich sollten ausgerottet werden, s. 2. Mos. 23, 33. f. 344. 5. Mos. 7, 2. f. 692. gehöreten: so findet man keine rechte Ursache, warum David sie aufs neue so starck, und mit dem ganzen Israel, s. v. 1. angegriffen. Man lieset auch nicht, daß David, wie sonst, und andere christliche Feldherrn thun, s. Jos. 7, 7. f. 28. GOtt um Rath gefraget. Da nun obendem zu einem rechtmäßigen Kriege auch eine rechtmäßige Ursache seyn will: so leuchtet schon der Anfang eines grossen Verfalls aus diesem Kriege hervor, welcher denn zu folgenden Sünden David noch mehr verleitet.

‡ Gr. T. zur Zeit des Abends, oder um die Zeit des Abends, wie es 1. Mos. 24, 11. f. 126. heißt, welche bey den Ebräern schon Nachmittags nach drey Uhr angerechnet wird. S. 2. Mos. 12, 6.

‡ Wegen der grossen Sonnenhitze pflegten im Morgenlande besonders grosse Herren, welches arme Leute freylich nicht thun konnten, sich der Mittagsruhe zu bedienen. S. 2. Sam. 4, 5. f. 528. allwo Isboseth, Sauls Sohn, der Israelitische Afterkönig, im Mittage, da der Tag am heissesten war, auf seinem Lager lag.

†† Oder wandelte, wie es unter andern sehr oft also übersetzet, s. Richt. 21, 24. f. 278. und besonders von Abrahams Wandel vor GOtt, Gr. T. vor GOttes Angesicht, d. i. dessen Allgegenwart und allsehenden Augen gebrauchet wird. S. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 73. Ach! schade, daß David nicht auch so, wie bisher, da GOtt mit ihm war, s. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. diesem seinen Urgroßvater nach, noch itzo vor GOtt wandelte!

‡‡ So mußten auch hier die Augen, die ersten Verführer Davids zur Sünde seyn, s. Jos. 7, 21. f. 32. Richt. 16, 1. f. 231. und so verderbte auch David schon die Augenlust, 1. Joh. 2, 16. Ach! wenn er doch, wie Hiob, c. 31, 1. mit seinen Augen einen Bund gemacht hätte, daß er nicht geachtet hätte auf eine Jungfrau! Denn Christus, unser HErr, spricht Matth. 5, 28. wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Sir. 9, 5. siehe nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. Und v. 8–10. wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret; und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

‡‡ Entweder zu ihrer Reinlichkeit, wie Ruth c. 3, 3. f. 296. welches auch eine der größten Tugenden eines Weibes ist, oder auch weil sie dem Gesetze nach unrein worden war. S. 3. Mos. 15, 19. f. 437.

*† Gr. T. sehr gut der Gestalt oder dem Ansehen nach. S. Jos. 22, 10. ‡ f. 95. Bathseba gehörete also zwar unter die schönen Weiber, s. 1. Mos. 12, 11. f. 52. lehret aber mit ihrem Exempel, wie auch die besten Naturgaben, besonders die Schönheit, den Menschen zum Falle bringen kann.

2. Sam. XI. 3–8. | 1. Chron. XXI. 2.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen †, und ‡ sagen: ist das nicht BathSeba, die Tochter ‡ Eliam, das Weib †† Uria, des Hethiters?

† ידרוש ἐζητησε

† Gr. T. forschete, forderte, suchte, trachtete, hatte Acht und begehrete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 29. f. 158. So viel Mühe geben sich also die Sünder!

‡ Gr. T. und es sprach, nemlich einer von seinen Bedienten, der nach der Bathseba zu fragen gesendet war: ist das nicht Bathseba? denn es ist glaublich, daß sie David vorher nicht gekannt hat. Bathseba heißt auch Bathschua, und ihr Vater Ammiel, s. 1. Chron. 3, 5. ‡ f. 327. allwo auch gezeiget wird, wie Bathseba im Ebr. heiße so viel, als: eine Tochter des Eides oder des Schwures, aber Bathschua, eine Tochter des Heyls, dergleichen sie zwar itzo nicht war, wohl aber hernachmals, nach ihrer Bekehrung, ward, da sie unter die Stammmütter des Heylandes der ganzen Welt gerechnet ward, Ruth 4, 21. † f. 306.

‡ Eliam hieß auch der Sohn Ahitophel, s. c. 23, 34. Ob aber der Bathseba Vater eben dieser Eliam gewesen, wie einige wollen, mithin Ahitophel der Bathseba Großvater gewesen, deswegen auch dieser aus Rache wider David auf Absaloms Seite sich geschlagen, ist gewiß nicht zu sagen.

†† Dieser Uria war einer unter den Helden Davids, s. c. 23, 39. 1. Chron. 12, 41. f. 537. und wie Bethuel, Laban und Jacob, Syrer, s. 5. Mos. 26, 5. ‡ f. 746. also heißt Uria ein Hethiter, etwan wegen einer Begebenheit, die zwischen ihm und den Hethitern sich zugetragen, oder weil er lange unter denselbigen gelebet hatte. Doch kann er auch wohl aus dem Geschlechte der Hethiter, eines cananitischen Volcks, s. 1. Mos. 15, 20. f. 68. geboren, und hernach zur jüdischen Kirche kommen seyn, sonst David ihn wohl nicht unter seinen Dienern gelitten hätte.

4. Und David sandte Boten † hin, und ließ sie ‡ holen; und da sie zu ihm hinein kam, schlief ‡ er bey ihr. Sie †† aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hause.

מלאכים ἀγγελους

†† Das waren wohl auch nicht englische Boten, ob sie gleich im Ebr. und Griech. einen englischen Namen führen, wie 1. Chron. 20, 16. f. 580. S. auch 1. Sam. 6, 21. f. 407.

‡ ויקחה ἐλαβεν αὐτην

‡ Gr. T. er nahm sie, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 19, 2. †† f. 585. wie es öfters heißt ein Weib nehmen. S. Richt. 3, 6. f. 127. c. 14, 2. ‡ f. 218. So schickte auch der heydnische Pharao hin, und ließ die Sarai in sein Haus bringen, 1. Mos. 12, 15. f. 52.

‡ ושכב ἐκοιμηθη.

‡ So keusch wird der eheliche und unehelige Beyschlaf in der heiligen Schrift beschrieben. Woher diese Redensart genommen, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 147. besonders 1. Sam. 2, 22. f. 384.

מתקדשת ἁγιαζομενη

S. 3. Mos. 15, 19. 20. f. 437.

†† Gr. T. sie reinigte sich, sonderte sich ab, nemlich nach dem levitischen Gesetze, 3. Mos. 15, 19. 20. f. 437. von dieser Unreinigkeit, d. i. von dieser schweren Sünde des Ehebruchs, in der Meynung, wie alle Heuchler gedencken, diese äusserliche levitische Reinigung würde sie auch von der innerlichen Unreinigkeit befreyen, und selbige tilgen. Wollten wir aber auch diese Worte also übersetzen: sie, war nemlich eine solche Person, die sich kurz vorher, s. v. 2. von ihrer weiblichen Unreinigkeit gereiniget hatte, so würden wir nicht viel irren. Schade war es also, daß, da sie sich kaum leiblicher Weise gereiniget hatte, sie ihren Leib und Seele so bald darauf durch Ehebruch verunreinigte, und sich an GOtt, auch an ihrem Ehegatten, so schwerlich versündigte.

5. Und das Weib ward † schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: ich bin schwanger ‡ worden.

† ותהר ἐλαβεν ἐν γαστρι.

† Gr. T. sie empfieng, sie trug, nemlich in ihrem Leibe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 3. ‡ f. 211.

‡ הרה ἐν γαστρι ἐχω

6. David aber sandte zu Joab: sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

III. Der von David zu sich geforderte, und freundlich angenommene Uria.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte † David, ob es mit Joab, und mit dem Volcke, und mit dem Streite wohl zustünde?

ישאל לשלום ἐπηρωτησεν εἰς εἰρηνην

† Gr. T. er forschte nach dem Frieden, d. i. nach dem Wohlstande des Volcks, und nach dem Wohlstande des Krieges, ob es nemlich allenthalben bey diesem Feldzuge wohl zustünde, und alles glücklich von statten gienge. Denn das Wort, Friede, begreift alles geistliche und leibliche Wohlseyn in sich. S. 1. Mos. 29, 6. f. 16. und von dieser ganzen ebr. Redensart, Jos. 19, 50. f. 86.

8. Und David sprach zu Uria: gehe hinab in dein Haus, und wasche † deine Füsse. Und da Uria zu des Königes Hause hinausgieng, folgete ihm nach des Königes ‡ Geschenck.

† Wie die Reisende in den warmen Morgenlande, nicht allein wegen des vielen erlittenen Staubs, sondern auch wegen ihrer Abmattung, zu thun pflegten. S. 1. Mos. 18, 4. f. 86. auch Richt. 19, 21. f. 256. und 1. Sam. 25, 41. f. 495.

2. Sam. XI. 9–11. | 1. Chron. XXI. 2.

‡ Das waren etwan delicate Speisen und Weine von der königlichen Tafel, in grosser Menge, die schwer zu tragen waren. S. Richt. 21, 23. f. 267. Denn so wird dieses ebr. Wort, das sonst, seinem Stammworte nach, auch heissen könnte eine Last, die man träget, s. 1. Chron. 16, 22. f. 553. gebrauchet, und mit seinen Anverwandten übersetzet durch

I. Geschencke, wie hier also Jer. 40, 5. gab der Hauptmann Jeremia Zehrung und Geschencke, und ließ ihn gehen.

2. Sam. 19, 42. da sprachen die von Juda zu denen von Israel: meynet ihr, daß wir von dem Könige Geschencke* empfangen haben?

Esth. 2, 18. gab der König Ahasveros königliche Geschencke † aus.

II. Essen. 1. Mos. 43, 34. trug man den Brüdern Josephs Essen vor von seinem Tische: aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, Gr. T. Speise oder Essen, denn den andern.

III. Steuer. 2. Chron. 24, 6. 9. befahl Joas einzubringen die Steuer, die Mose gesetzt hatte zu der Hütten des Stifts.

IV. Opfer. Ezech. 20, 40. spricht der HErr: auf meinem heiligen Berge = = will ich die Erstlinge eurer Opfer fordern.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königes Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und gieng nicht † hinab in sein Haus.

† Vermuthlich hat Uria von der begangenen That seiner treulosen Ehegattin, die wohl würde Gelegenheit gefunden haben, dem Könige in seinen bösen Willen zu widerstehen, wenn sie gewollt hätte, einige Nachricht erhalten, und dahero nach des Königs Intention kein Deckel ihrer Bosheit seyn wollen. Man erkennet hieraus des Uriä gesetztes Wesen, daß er lieber alle Delicatessen und alle Gemächlichkeit entrathen, als sich fremder Sünden theilhaftig machen wollen.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen: sprach David zu ihm: bist du nicht über † Feld herkommen? warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

† Gr. T. bist du nicht von dem Wege, d. i. von der Reise, über viele Feldweges hergekommen? Denn Rabba, wo das königliche Feldlager stund, s. v. 1. soll von Jerusalem, bey 30. Stunden Weges zu Fuß, weit gewesen seyn. Und so heißt auch oft dieses ebr. Wort eine Reise.

1. Mos. 24, 21. 40. 42. 56. gab der HErr Abrahams Knechte Gnade zu seiner Reise.

Jos. 9, 11. sprachen der Gibeoniter Aeltesten: nehmet Speise mit euch auf die Reise. Und v. 13. sprachen sie: diese unsere Kleider und Schuhe sind alt worden, über der sehr langen Reise.

Richt. 4, 9. sprach Debora zu Barak: ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht deine seyn auf dieser Reise.

11. Uria aber sprach zu David: die Lade †, und Israel, und Juda bleiben in ‡ Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen ‡ zu Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äsme und trincke, und bey meinem Weibe †† läge? So wahr * du lebest, und deine Seele lebet, ich thue solches nicht.

† Ins Feldlaaer war die Bundeslade wohl nicht, wie zu Mosis, s. 4. Mos. 31, 6. f. 647. auch zu Eli Zeiten, s. 1. Sam. 4, 3. 4. f. 394. mitgenommen worden. Denn David hatte nun angefangen, sie zur Ruhe zu bringen, s. Ps. 132, 8. 14. Uria aber sahe vermuthlich auf die schlechte Hütte, so David ihr nur auf eine kurze Zeit zubereitet hatte, s. 1. Chron. 17, 1. f. 556. wie er sie denn auch im Ebr. nicht mit ihrem * gewöhnlichen Namen nennet; und wollte damit so viel sagen, da die Bundeslade noch in einer schlechten Hütte, so einem Gezelt nur ähnlich wäre, sich aufhalten müßte, wie sollte er sich mehrere Gemächlichkeit wünschen?

‡ Gr. T. in Hütten, dergleichen Jacob seinem Viehe machte, daher auch die Stätte Suchoth den Namen erhalten, s. 1. Mos. 33, 17. f. 181. Jos. 13, 27. ‡ f. 63. Es wird also auch sonst übersetzet durch

I. Zelt oder Gezelt, wie hier, also 2. Sam. 22, 12. und Ps. 18, 12. des HErrn Gezelt um ihn her war finster.

1. Kön. 20, 12. tranck Benhadad mit den Königen in den Gezelten. Und v. 16. war Benhadad truncken im Gezelt samt den 32. Königen.

Job 36, 29. wenn GOtt vornimmt, die Wolcken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt.

II. Hütte. 3. Mos. 23, 43. eure Nachkommen sollen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen. Daher auch das Laubhüttenfest daselbst v. 34. 42. auch sonst gemeiniglich im Ebr. eine Hütte oder Gezelt heißt.

Ps. 31, 21. HErr, du verdeckest sie in der Hütten vor den zänckischen Zungen.

Es. 4, 6. der HErr wird eine Hütten seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze.

Amos 9, 11. will der HErr die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten.

Jon. 4, 5. machte sich Jona eine Hütte, und satzte sich unter selbige in den Schatten.

III. Haus-

2. Sam. XI. 12–15. | 1. Chron. XXI. 2.

III. Häuslein. Es. 1, 8. was noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge.
IV. Schauer. Job 27, 18. der Gottlose bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer bauet.
V. Höle. Job 38, 40. die jungen Löwen ruhen in der Höle, da sie lauren.

‡ Gr. T. haben über dem Felde sich gelagert, und ihr Gezelt aufgeschlagen, wie es von Isaac, 1. Mos. 26, 17. f. 150. heißt. S. von der eigentlichen Bedeutung und dessen Uebersetzung, Richt. 9, 50. f. 195.

†† Gr. T. schlafen, wie oben f. v. 4. ‡ Und das suchte auch der nun über seinen Sündenfall sehr bekümmerte David, und vermeynte durch Uriä ehelichen Beyschlaf seinen unehelichen und daher höchstsündlichen Beyschlaf zuzudecken. Aber der über ihn itzo erzürnte GOtt ließ solches nicht zu.

12. David sprach zu Uria: so bleib heute auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des † andern darzu.

† Gr. T. heute und morgen. So suchet der Sünder Zeit zu gewinnen, mehr List zu erdencken, damit er sich von der öffentlichen Schande befreyen, und selbige vor der Welt zudecken möge. Aber siehe, mein Leser, auch dieses läßt ihm Gott nicht gelingen; sondern weil nicht die rechten Mittel, nemlich Buße und Glaube sich von der Sünde loszumachen, gesuchet werden, so fällt David immer tiefer, ja aus einer Sünde in die andere. O! Sünde, du schädliches Schlangengift! wie weit kannst du es, auch bey einem sonst so geheiligten David, bringen! Ach! wer sich dünken läßt, daß er stehe, der mag wohl zusehen, daß er nicht falle, 1. Cor. 10, 12.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn † truncken. Und des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte * auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten, und gieng nicht hinab in sein Haus.

† Welches ohne Zweifel mit starcken und guten Getränken geschahe, welches das hiervon abstammende * Wort andeutet. S. Richt. 13, 4. ‡ f. 212. Einen truncken machen, oder, nach der Redensart der heutigen Welt, einen voll saufen, ist eine der schwersten Sünden. Denn ein solcher Mensch, der einen andern vorsetzlicher Weise berauschet, kann leicht sowohl ein Seelen- als Leibesmörder werden, mithin mehr als einen Todtschlag begehen; wenigstens machet er einem solchen trunckenen Menschen, vielfältig zu sündigen, Thür und Thore auf. Ach! wenn doch alle lasen, was Hab. 3, 15. der HErr spricht: wehe dir, der du deinem Nächsten einschenckest, und mischest deinen Grimm darunter, und truncken machest, daß du seine Scham sehest. Solches suchte auch der, daß da seine Scham sehest. Solches suchte auch der von GOtt, wegen seines ersten Sündenfalls, und wegen Mangel einer wahren Busse, noch zur Zeit in verkehrten Sinn dahin gegebene David, Uriam durch Trunckenheit dahin zu bringen, daß er sich der Sünde seines Eheweibes theilhaftig machen, und solche verdecken sollte. Dieses war also die andere schwere Sünde Davids. Aber auch solchen Anschlag ließ ihm GOtt mislingen, und bewahrte den unschuldigen Uriam vor mehrer Sünde.

14. Des Morgens † schrieb ‡ David einen Brief zu Joab, und sandte ihn durch ‡ Uria.

† Wenn doch David die sowohl zum Gebeth, als zu nöthiger Arbeit, bequemste Morgenstunde, s. 1 Mos. 19, 2. f. 90. nicht so übel angewendet hätte! Was muß nicht das für eine Angstnacht bey David gewesen seyn, da er den göttlichen Zorn ohnfehlbar in seinem gebrandmaalten Gewissen fühlte!

‡ In besserer Absicht, und mit redlicherm Herzen schrieb der heydnische König in Syrien, seinem Feldhauptmann, dem Naeman, zum Besten, einen Brief an den König Israel. S. 2. Kön. 5, 5.

‡ Gr. T. durch die Hand Uria, d. i. durch seinen Dienst, wie es sonst sehr oft gebraucht wird. S. 2. Mos. 9, 35. f. 293. So mußte also Uria selbst sein eigner Todesbote seyn.

15. Er schrieb aber also in den Brief: stellet † Uria an den Streit, da er am ‡ härtesten ist, und wendet ‡ euch hinter ihm abe, daß er erschlagen werde, und sterbe.

† Gr. T. gebet, nemlich dem Uria einen Platz, gleich gegen über des Angesichts des Streits, d. i. stellet ihn forne, oder vorwarts, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 26, 9. ‡ f. 354. 4. Mos. 8, 2. f. 515. also an die Fronte, Jos. 8, 33. ‡‡ f. 40. dem Feinde gleich gegen über, daß er den ersten Angriff mit thun muß. Das war ein erschreckliches Todesurtheil, so der sonst allem Volck Recht und Gerechtigkeit, s. c. 8, 15. f. 577. schaffende König, an dem unschuldigen Uria vollstrecken ließ. Hatte gleich David, als ein Regent, und als die höchste Obrigkeit im Lande, s. 1. Mos. 26, 11. f. 149. das Recht über Tod und Leben seiner Unterthanen: so wußte er doch auch, als ein sonst erleuchteter König, daß er so wenig, als ein anderer Mensch, unschuldig Menschenblut vergiessen, sondern, wenn er auch einem zum Tode verdammen wollte, darzu eine in allen gött- und weltlichen Rechten gegründete Ursache haben müßte, woferne er nicht, als ein Landesherr, eine grosse Blutschuld über sich und sein Land ziehen wollte, dafür sich doch ein iedwe-

2. Sam. XI. 16–21. | 1. Chron. XXI. 2.

der christlicher Regent auf das sorgfältigste hütet. S. 1. Sam. 14, 45. ‡ f. 445. 1. Chron. 12, 18. ‡ f. 534.

‡ Wie es 1. Sam. 14, 52. † f. 446. heißt: es war ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebete. Und 2. Sam. 2, 17. f. 520. erhub sich zwischen den Männern Israel und den Knechten Davids ein sehr * harter Streit. Auch 2. Kön. 3, 26. sahe der Moabiter König, daß ihm der Streit zu starck war.

‡ Gr. T. kehret von seinem Rücken zurück, und also hinter ihm ab, daß also Uria von aller Hülfe entblösset stunde, und allein wider so viele streiten mußte. Daß seine Cameraden dieses, und daß Joab solches mit Fleiß, oder gar auf Befehl des Königes, gethan habe, mithin dieser Anschlag auf Uriam ziele, nicht sollten gemercket haben, ist nicht zu zweifeln.

16. Als † nun Joab um die Stadt lag, stellete ‡ er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare ‡ Männer waren.

† Gr. T. und es geschahe, als Joab die Stadt, nemlich Rabba, bewachte, bewahrete, oder verwahrete, Acht hatte, auf sie hielt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. d. i. als er sie bloqviret hielte, und nun Sturm laufen wollte.

‡ Gr. T. er gab, wie es, doch nach einem andern ebr. Worte, oben v. 15. † heißt, dieses aber auch also, 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. übersetzet wird, da David den Amasai, und die andern, zu Häuptern über die Kriegsleute setzte.

‡ Gr. T. Männer der Stärcke, und besonders der Kriegsmacht, d. i. starcke, gewaltige, rüstige und tapfere Männer, wie diese ebr. Redensart oft gebrauchet und übersetzet wird. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Wenn Joab gewußt, daß Uria unschuldig war, und er nicht etwan geglaubet, dieser müßte etwas geheimes wider seinen König gesündiget haben, welches David durch dergleichen heimliche Todesstrafe wollte geahndet wissen: so hat Joab, als Feldhauptmann, und der vornehmste Hofminister, sich dieser Blutschuld offenbar dadurch theilhaftig gemacht, daß er seinen König nicht davon treulichst abgemahnet. Denn heute zu Tage erachten alle königliche und fürstliche Räthe, solches zu thun, sich schuldig. S. 1. Sam. 14, 45. ‡ f. 445. allwo die Aeltesten ihren König Saul von der Blutschuld, so er durch Jonathans Tod über sich würde gezogen haben, weislich und ernstlich abmahneten.

17. Und da die Männer der Stadt heraus † fielen, und stritten wider Joab, fielen ‡ etliche des Volcks von den ‡ Knechten David; und Uria der Hethiter starb auch.

† Gr. T. sie giengen, oder zogen heraus, wie denn dieses ebr. Wort, als ein rechtes Kriegswort oft gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ D. i. sie wurden erschlagen. Denn dieses ebr. Wort wird theils von natürlichen Sterben, theils von denjenigen, die durchs Schwerdt fallen oder umkommen, gebrauchet. S. Richt. 8, 10. ‡ f. 177.

‡ So war also David nicht allein an Uriä, s. v. 15. sondern auch an der andern ihrem Tod gröstentheils schuld. Denn weil er befahl, die andern Kriegsleute sollten sich von Uria hinter ihm abwenden, so geschahe es, daß auch diejenigen, die dem Uria an der Seite stunden, verlassen wurden, und ins Gras beißen mußten. So häuften sich die Sünden Davids.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen * allen † Handel des Streits.

19. Und gebot dem Boten *, und sprach: wenn du allen † Handel des Streits hast ausgeredt mit dem Könige,

† Gr. T. alle Reden, alle Sachen, Geschäfte, Geschichte, Gefahr, und das ganze Wesen des Krieges, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 21. ‡‡ f. 472.

20. Und siehest, daß der König erzürnet †, und zu dir spricht: warum habt ihr euch so nahe zu der Stadt gemacht mit dem Streite? wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauren * zu schießen? * S. v. 24.

† Gr. T. daß die Hitze des Königes aufsteiget, oder, wie diese ebr. Redensart Es. 38, 18. übersetzet wird, da der HErr spricht: mein Zorn wird herauf ziehen in meinem Grimm. Und Pred. 9, 4. heißt es: wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, Gr. T. aufsteiget, so laß dich nicht entrüsten.

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn † Jerub Beseth? warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auf ihn von der Mauren, daß er starb zu Thebez *? warum habt

Richt. 9, 52. 53. kam Abimelech zum Thurn, und stritte darwider, und nahete sich zur Thüre des Thurns, daß er ihn mit Feuer verbrennete. Aber ein Weib warf ein Stück von einem Mühlstein Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schädel.

מלחמה הזקה πολεμος κραταιος * קשה

‡ שבתם מאחריו ἀποστρεφω ἀπο ὀπισθεν αὐτου.

† בשמור ἐν τῳ φυλασσειν

‡ ויתן ἐδηκε.

‡ אנשי חיל ἀνδρες δυναμεως

Königliche Diener machen sich nicht der Sünde ihres Herrn theilhaftig.

† יצאו ἐξηλθον

‡ ויפול ἐπεσαν.

‡ S. v. 24. †

* יגד S. c. 10, 5. f. 579.

* מלאך ἀγγελῳ S. v. 4.

† דברי המלחמה λογος πολεμου

† תעלה חמת ἀναβη ὁ θυμος

* S. Richt. 9, 50. f. 195. allwo auch die Erklärung dieser Worte zu sehen.

2. Sam. XI. 22 - 27.

habt ihr euch so nahe zur Mauren gemacht? sollt du sagen: dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch ‡ todt.

† Gideon, der auch Jerubbaal heißt. S. Richt. 6,32. f. 162.
‡ Dergleichen Todespost Eli erhielt, 1. Sam. 4, 17. f. 397. da der Verkündiger sprach: deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben. S. auch 2. Sam. 1, 4. f. 513. da David angesagt ward: es ist viel Volcks gefallen, dazu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan.

* S. v. 4. 22. Der Bote * gieng hin, und kam, und sagte an David alles, warum ihn Joab gesandt hatte.

* S. v. 4. 23. Und der Bote * sprach zu David: die Männer nahmen † überhand wider uns, und fielen ‡ zu uns heraus aufs Feld: wir aber waren an ihnen, bis vor die Thür des Thores.

‡ S. v. 17. †

† גברו ἐκραταιωσαν

† Gr. T. sie wurden starck und mächtig, lagen ob, siegten, und fuhren mit Gewalt, und nahmen zu, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 6, 2. f. 340.

24. Und die Schützen schossen von der Mauren * auf deine Knechte, und tödteten etliche † von des Königs Knechten: darzu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter ‡, auch todt.

* S. v. 20. † S. v. 17. ‡ S. v. 21.

* S. v. 4. † אל ירע בעיניך הדבר הזה μη πονηρον ἐστω ἐν ὀφθαλμοις σου το ῥημα τουτο ‡ חרב תאכל μαχαιρα φαγεται ‡ כזה וכזה ποτε ὅτως και ποτε ὅτως †† התזק מלחמתך κραταιωσον πολεμον σου * הרסה καθασπασον σον †† חזקהו κραταιωσον αὐτην cur non αὐτον;

25. David sprach zum * Boten: so sollt du zu Joab sagen: laß dir das † nicht übel gefallen, denn das Schwerdt frisset ‡ itzt diesen ‡, itzt jenen, haltet †† an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest, und seyd ‡‡ getrost.

† Gr. T. laß dir dieses Wort, d. i. diesen Handel, dieses Geschäfte, diese Geschichte, wie oben v. 19. nicht böse oder übel seyn, in deinen Augen. So heißt es 1. Mos. 21, 11. 12. das Wort gefiel Abraham sehr übel. Aber GOtt sprach zu ihm: laß dirs nicht übel gefallen. Von dieser ebr. Redensart s. ein mehrers Jos. 24, 15. f. 103.

‡ Dem Schwerdt, d. i. dem Kriege, s. 3. Mos. 26, 6. ‡‡ f. 480. wird nicht allein ein Mund, so eine Schärfe sehr ofters heißt, s. 5. Mos. 13, 15. f. 713. sondern auch ein Fressen beygeleget. S. 4. Mos. 13, 33. f. 542.

‡ Oder so und so, wie es Richt. 20, 4. übersetzet wird, da der Levit zu den Danitern sprach: so und so hat Micha an mir gethan. Und 1. Kön. 14, 5. befahl der HErr dem Propheten Abia, mit dem Weibe Jerobeams so und so zu reden.

†† Gr. T. mache starck oder hart, wie v. 15. deinen Streit wider die Stadt, und zerbrich *, Gr. T. zerstöre, wirf um, und verderbe. S. 1. Chr. 21, 21. f. 156. besonders Richt. 6, 25. ‡ ‡‡ Gr. T. stärcke ihn, nemlich du Bote, mache ihn, Joab, starck, muthig und getrost. S. c. 10, 12. f. 580. besonders 5. Mos. 3, 28. f. 680.

26. Und da Urias Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug sie Leide † um ihren Hauswirth.

† Gr. T. klagte und beklagte, betraurete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 25, 1. ‡ f. 88. ihren Herrn, ihren Mann und Ehemann, ihren Hausvater, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460. Bathseba mogte auch sonst nicht von bösem Gemüthe, sondern sehr tugendhaft seyn, sonst sie auch nicht zu einer Stammutter des HErrn Messiä, s. Ruth 4, 21. f. 306. nach ihrer Bekehrung, würde seyn erwählet worden. Sie mogte auch itzo ihren Sündenfall herzlich bereuen, und die Unschuld ihres Ehemannes wohl erkennen, daher selbigen destomehr beklagen. So wird ja noch leyder! wohl heute zu Tage manche gottselige und tugendhafte Weibesperson, durch grosser Herren Schmeicheleyen, Liebkosungen und Beschenckungen, zu dergleichen schwerem Sündenfall gezogen, welches eine desto gedoppeltere Sünde auf Seiten der Verführer ist.

† חספד על בעלה ἐκοψατο τον ἀνδρα αὐτης

27. Da sie aber ausgetrauret † hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus ‡ holen; und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel ‡ dem HErrn übel, die David that.

† Gr. T. da vorübergegangen war das Trauren, das Klagen, das Betrübtseyn und Leidetragen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. Das Trauren über einen Todten währete wohl sonst nur sieben Tage, s. 1. Sam. 31, 13. †† f. 512. oder längstens 30. Tage, s. 1. Mos. 50, 3. f. 251. 5. Mos. 34, 8. f. 776. Daß Bathseba aber den gewaltsamen Tod ihres Ehemanns nicht länger sollte betrauret haben, ist fast nicht zu glauben.

† ויעבור האבל διηλθε το πενθος

‡ ויאספה συνηγαγεν αὐτην

‡ וירא הרבר בעיני יהוה πονηρον ἐφανη το ῥημα ἐν ὀφθαλμοις κυριε.

‡ Gr. T. er sammlete, raffete sie gleichsam zu sich, und nahm sie auf in sein Haus, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 9. f. 591. So ward also Davids Sündenmaaß voll, nachdem er auch seine sonst schon grosse Vielweiberey, s. 2. Sam. 5, 13. f. 548. vermehrte, und seinen alten Bundesgott dadurch gröblich beleidigte. Denn ‡ Gr. T. dieses Wort, d. i. dieser Handel war böse in den Augen des HErrn. S. oben v. 25.

1. Chron. XXI. 2.

Das XII. Capitel.

I. Das von Nathan dem David zur Buße vorgetragene, v. 1-4. aber II. von David nur nach dem buchstäblichen Verstande angenommene v. 5. 6. III. hernach von Nathan deutlich erklärte, und auf David gedeutete Gleichniß, v. 7-12. IV. Der bußfertig beichtende, und von Nathan tröstlich absolvirte David, v. 13. V. Die dem David zugleich angekündigte Züchtigung GOttes, v. 14. VI. Der um das Leben seines Kindes ängstlich zu GOttbethende, aber nicht erhörte, doch sich auch darüber tröstende, David, v. 15-23. VII. Der von Bathseba geborne und unter Nathans Hand sorgfältig erzogene Salomo, v. 24. 25. VIII. Die endlich von David selbst besiegte Stadt Rabba, v. 26-29. IX. Die dem David aufgesetzte Krone der Ammonitischen Könige, v. 30. X. Davids an den Ammonitern ausgeübte harte Strafe, v. 31.

Das XXI. Capitel.

II. Die dem Könige David aufgesetzte Krone der Ammonitischen Könige, v. 2. * III. Davids an den Ammoniten ausgeübte harte Strafe, v. 3.

1. Chron. XXI. 2.

UND der HErr sandte † Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: es waren zween Männer in einer Stadt, einer ‡ reich, der andere arm.

* S. oben v. 1. f. 581.

I. Das von Nathan dem David zur Buße vorgetragene Gleichniß.

† Wie oben c. 7, 4. f. 567. als einen tröstlichen Evangelisten, der dem Könige David viel herrliche Dinge verkündigen, und in Namen des HErrn verheißen mußte, s. v. 21. f. 572. also hier als einen scharfen Bußprediger. Warum Nathan so lange geschwiegen, ist nicht abzusehen, da doch die Sache nicht so verschwiegen, auch weil das Kind c. 11, 27. schon zur Welt geboren war, wenigstens 9. Monate nach dieser bösen That schon verflossen waren. Itzo aber munterte GOtt Nathan selbst auf, in seinem Prophetenamte, und als ein Hofprediger, nicht zu schlafen, sondern hin zu seinem Herrn, dem Könige David zu gehen und ihm den göttlichen Zorn unerschrocken anzukündigen.

‡ Reiche und Arme müssen freylich unter einander seyn: der HErr hat sie alle gemacht, Sprw. 22, 2. Das heißt, c. 29, 13. Arme und Reiche begegnen einander, aber beyder Augen erleuchtet der HErr. So spricht auch Christus, unser HErr, Luc. 16, 19. es war ein reicher Mann. Und v. 20. es war ein armer Mann, mit Namen Lazarus.

2. Der Reiche hatte sehr viel † Schafe und Rinder:

† Weil in der Viehzucht der Morgenländer grösstes Reichthum bestund, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. so heißt es auch also von Abraham, 1. Mos. 24, 35. f. 130. c. 26, 13. 14. f. 150. von Hiob c. 1, 3. auch von Nabal, 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488. daß sie viel Schafe und Rinder gehabt.

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein †, das er gekauft ‡ hatte, und er nährete ‡ es, daß es groß ward bey ihm, und bey seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem †† Schoos, und er hielts wie eine Tochter.

† Gr. T. ein Schafmüttergen, dergleichen sieben Lämmer Abraham dem Abimelech, Könige zu Gerar, gab, s. 1. Mos. 21, 28. f. 111. dergleichen jähriges Schaf, weiblichen Geschlechtes, auch ein Aussätziger, nach seiner Genesung, s. 3. Mos. 14, 10. f. 434. und ein Verlobter GOttes, wenn die Zeit seines Gelübdes aus war, s. 4. Mos. 6, 14. f. 509. dem HErrn opfern mußte. Solche Schäflein bilden ja ohnedem die Glieder der Kirche Christi, als eines guten Hirtens, Joh. 10, 12. s. 1. Mos. 48, 15. f. 236. mithin auch gottselige Eheweiber, schön ab. S. Es. 5, 17. c. 11, 6. Denn sie haben die Art eines geduldigen, sanftmüthigen, reinlichen und nutzbaren Schafs an sich.

‡ Gr. T. erworben, angenommen, besaß es also und hatte es in seiner Gewalt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 4, 4. †† f. 301.

‡ Gr. T. er machte lebendig, er erquickte, er errettete, er erhielt oder behielt, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1. Chron. 12, 8. ‡ f. 531. besonders Richt. 21, 14. ‡ f. 243. welches ja auch die Pflichten treuer Ehemänner seyn, die sie ihren frommen Ehegenossinnen, als ihren Schäflein, zu erweisen schuldig sind.

†† Oder lag, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. in seinen Armen, mithin auch an seinem Herzen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 16. † f. 305. So heißt es auch von der Abisag zu Sunem, 1. Kön. 1, 2. sie habe in Davids Armen geschlafen, aber er habe v. 4. sie nicht erkannt. Bey den Arabern mögen auch besonders die Schäflein in so grossem * Werth, wie etwan heut zu Tage schöne Schoos-hündgen, gewesen seyn, die sie von ihrem Bissen essen, von ihrem Becher trincken ließen, und viel besser warteten und pflegten, als manchen armen Kindern, deren Engel doch ihres Vaters Angesicht im Himmel schauen, Matth. 18, 10. sehr selten, oder wohl gar nicht wiederfähret.

4. Da

2. Sam. XII. 4–7. | 1. Chron. XXI. 2. | 2. Sam. XII. 8–10. | 1. Chron. XXI. 2.

4. Da aber dem reichen Manne ein † Gast kam, schonete ‡ er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem ‡ Gaste etwas †† zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes, und richtets †† zu dem Manne, der zu ihm kommen war.

† Gr. T. ein Reisender, der seines Weges zog oder Ganges gieng, oder wallete, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 21, 24. † f. 278. auch 1. Sam. 14, 26. † f. 442.

‡ Oder erbarmete sich, ließ sich jammern, sparete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 15, 3. ‡ f. 447.

‡ Oder Wanderer, wie es sonst übersetzet wird. S. Richt. 19, 17. f. 254.

†† Gr. T. zu machen, oder bereitete es zu, wie es 1. Mos. 18, 7. 8. f. 87. von Abraham heißt, er habe seinen Gästen es zubereitet.

5. Da ergrimmete † David mit grossem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: so wahr * der HErr lebet, der Mann ist ein Kind des ‡ Todes, der das gethan hat.

† Gr. T. es entbrannte recht die Nase Davids, daß man es an seinem Gesichte wahrnehmen konnte. S. von dieser ebr. Redensart, wie sie von GOtt, Richt. 6, 39. † und von den Menschen gebraucht wird, c. 9, 30. f. 192.

‡ D. i. der des Todes schuldig wäre, und verdienet hätte, daß er getödtet würde, wie es auch der Chaldäer übersetzet. So heissen sonst die Gottlosen überhaupt, Ps. 79, 11. Kinder des Todes. Und Ps. 102, 22. schauet der HErr von seiner heiligen Höhe, daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes, d. i. die da sitzen im Finsterniß, und Schatten des Todes, Luc. 1, 79. Und Eph. 2, 2. c. 5, 6. Col. 3, 6. heissen sie Kinder des Unglaubens, Kinder des Zorns, Eph. 2, 3. Kinder des Teufels, 1. Joh. 3, 10.

6. Darzu soll er das Schaf vierfältig bezahlen; darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet * hat.

† So viel erforderte das Gesetz GOttes, 2. Mos. 22, 1. f. 337. daß, wer einen Ochsen oder Schaf stehle, derselbige 5. Ochsen für einen Ochsen, und 4. Schafe für ein Schaf geben sollte. Höher durfte also ein solcher Raub nicht gestraft werden. Man siehet also, wie David hier sich in seinem Zorne vergehet, und einen solchen Räuber auch sogar des Todes schuldig erkennet. Da er auch noch itzund ausser dem Stande der Gnaden sich befand, und man von ihm die wahre Erleuchtung sich nicht versprechen konnte: so ist nicht leicht zu glauben, daß er mit diesem Todesurtheil nicht sowohl auf den leiblichen, als ewigen Tod gesehen habe, als dessen freylich auch alle Diebe und Räuber sich schuldig machen, wofern sie nicht das Gestohlne wiedergeben, und, durch Busse und Glauben in den Stand der Gnaden wieder einzutreten, sich ernstlich bemühen.

7. Da sprach † Nathan zu David: du bist der Mann ‡. So spricht der HErr, der GOtt Israel: ich habe dich zum Könige gesalbet * über Israel, und habe dich errettet ‡ aus der Hand Saul;

† Unerschrocken, und wie es der HErr ihm befohlen. Doch einen so grossen König einen Mann des Todes zu nennen, dürfte mancher gezittert und gebebet haben. Gleichwohl dürfte mancher gezittert und gebebet haben. Gleichwohl dürfte mancher gezittert und gebebet haben. Gleichwohl

2. Sam. XII. 11–13. | 1. Chron. XXI. 2.

11. So spricht der HErr: siehe, ich will Unglück über dich erwecken †aus deinem eigenen Hause, und will deine Weiber ‡ nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bey deinen Weibern schlafen soll an der ‡lichten Sonnen.

מקים רעה עליך מביתך — ἐξεγερῶ κακὰ.

†† Gr. T. Ich will Uebel, Böses, Schaden, Strafe, Plage, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. über dir aufstehen lassen, nicht als ob es GOtt selbst heissen, befehlen, oder anstiften wolle, sondern er wolle es aus gerechtem Gerichte über David verhängen, zulassen, und nicht hindern. Denn GOtt ist nicht Ursache der Sünden, und nicht ein GOtt dem gottlos Wesen gefällt, wer böse* ist, der bleibet nicht vor ihm, ja er ist feind allen Uebelthätern, Ps. 5, 6. GOtt lässet aber aus gerechten Urschen, und andern zum schweren Gerichte, oft böse Thaten geschehen, und hindert sie nicht, bringet sie aber doch nach seiner Allweisheit dahin, daß die Ehre seiner Gerechtigkeit, auch das Heyl der Auserwählten, muß befördert werden. S. 1. Mos. 45, 5. ‡ f. 226.

* רע

‡ Auch dieses ließ GOtt aus gerechtem Gerichte dem Absalom zu, daß er auf Ahitophels Anrathen, die 10. Kebsweiber Davids, s. c. 15, 16. c. 16, 21. vor den Augen seiner Unterthanen, beschlief. So sollte auch hier der allgemeine Fluch, den GOtt den Sündern drohet, 5. Mos. 28, 30. f. 752. eintreffen: ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein anderer wird bey ihr schlafen. Und so wollte auch der HErr das Recht der Wiedervergeltung, als ein eifriger GOtt, auch an seinem Knechte David ausgeübet wissen, Richt. 1, 7. f. 110. Es ist auch vielmal der Ehebrecher gemeinste Strafe, daß auch ihre Ehegatten von andern geschändet, und zum Ehebruch verleitet werden. S. 5. Mos. 24, 1. ‡ f. 742.

Jus talionis und das Recht der Wiedervergeltung bleibt insonderheit bey Ehebrechern nicht aussen.

לעיני השמש — ἐναντίον, ἡλίου

‡ Gr. T. in den Augen der Sonne, d. i. wie es der Araber giebet, bey hellscheinender Sonne, und, wie man sonst saget, am hellen lichten Tage, wie die Obersten des Volcks, die sich an den Baal Peor gehänget hatten, dem HErrn an die Sonne, Gr. T. gegen der Sonnen über, s. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. aufgehänget wurden. S. 4. Mos. 25, 4. †† f. 628.

נגד השמש — κατεναντι ἡλίου.

12. Denn du hasts heimlich † gethan; ich aber will dieß ‡ thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonnen.

בסתר — κρυβῇ

† Gr. T. im Dunckeln, im Verborgenen, und gleichsam hinter einer Vordecke, oder hinter einem Schirm, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 25, 20. f. 491. Denn wer arges thut, der hasset das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestraft werden, Joh. 3, 20. Und was heimlich * von ihnen geschicht, das ist auch schändlich zu sagen. Das alles wird offenbar, wenns vom Lichte gestrafet wird, Eph. 5, 12. 13.

* κρυφῇ

הדבר הזה נגד השמש — τὸ ῥῆμα τὸ-το ἀπέναντι ἡλίου

‡ Gr. T. dieses Wort, das ich nemlich itzt rede, folglich diese That, dieser Handel, dieses Geschäfte, s. oben c. 11, 29. f. 584. soll geschehen in Gegenwart des ganzen Israels, und in Gegenwart oder gegen über der Sonnen, s. v. 11. ‡ So sollte auch die Sonne ein Zeuge der göttlichen Strafgerechtigkeit seyn.

IV. Der bußfertig beichtende, und von Nathan tröstlich absolvirte David

13. Da sprach David zu Nathan: ich habe gesündiget † wider den HErrn. Nathan sprach zu David: so hat auch der HErr deine Sünde ‡ weggenommen, du wirst nicht ‡ sterben.

חטאתי ליהוה — ἡμαρτηκα τῷ κυρίῳ

†† Itzt wachet das bishero, und, wie man ausrechnen will, leyder! ein ganzes Jahr geschlafene Gewissen Davids auf. Nun wird sein Herz gerühret, und er fühlet den Feuerbrennenden Zorn GOttes auf das empfindlichste. Stelle dir, mein Leser, ihn recht als gegenwärtig vor. Wie wird sein Angesicht erbleichet, seine Lippen erblasset, seine Hände und Beine, ja sein ganzer Leib, gebebet haben! Denn sein sonst beredter Mund konnte itzo nicht mehr, als zwey Worte im Ebr. so aber im Deutschen sechs Worte ausmachen, vor Angst und Betrübniß seiner Seelen aussprechen: ich habe gesündiget wider den HErrn. So sprach zwar auch Saul zweymal zu Samuel 1. Sam. 15, 24. f. 451. v. 30. f. 452. und einmal zu David, c. 26, 21. † f. 498. Aber nicht mit so ernstlicher Busse und zerknirschtem, auch nicht mit so gläubigem Herzen als David. Hier wirft er sich nun mit Busse und Glauben zu den Füssen seines erzürnten GOttes, und bittet um Gnade, wie der verlohrne Sohn, Luc. 15, 18. Vater, ich habe gesündiget im Himmel, und vor dir, und bin nicht werth, daß ich hinfort dein Sohn heisse. Und mit dem Zöllner, c. 18, 13. GOTT sey mir Sünder gnädig. Daß Davids Busse rechtschaffen gewesen sey, ist aus dem ganzen 51sten Psalm zu sehen, den er verfertiget, da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathseba eingegangen. Denn so lautet ausdrücklich dessen Ueberschrift. Und wie David beichtet, wird er auch absolviret. Denn wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen: wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen, Sprw. 28, 13.

1. Joh. 1, 9. so wir unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.

העביר — παρεβιβασε.

‡ Gr. T. so hat auch der HErr deine Sünde, nemlich die sonst über dein Haupt gieng *, Ps. 38, 5. lassen vorüber geben, daß sie nemlich dich nicht mehr, wie eine Last, drücken soll. So bethet auch David bey einem andern schweren Sünden-

* עברו — ὑπερηραν

2. Sam. XII. 14. | 1. Chron. XXI. 2.

fall, unten c. 24, 10. ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe, nemlich das Volck zählen lassen. Und nun, HErr, nimm weg, Gr. T. laß† vorübergehen, die Missethat deines Knechts. Von einer andern ebr. Redensart ‡, die so viel heißt, als: trage, heb auf, nemlich mein Heyland, auf deine Schulter, und nimm weg, vergieb, s. 2. Mos. 23, 21. f. 343. 4. Mos. 18, 22. f. 578. besonders Richt. 21, 23. f. 277.

‡ Nach dem göttlichen Gesetze hatte er die leibliche Todesstrafe gedoppelt verdienet. Denn als ein Ehebrecher hätte er nach der Strenge des Gesetzes gesteiniget, s. 3. Mos. 20, 10. f. 458. besonders 4. Mos. 15, 35. ‡ f. 555. und als ein Todtschläger wieder getödtet werden sollen. Denn wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll wieder durch Menschenblut vergossen werden, 1. Mos. 9, 6. f. 40. Davor hatte David, ob er gleich ein König war, so wenig, als ein anderer Mensch einen Freybrief. Aber die Barmherzigkeit GOttes erließ ihm nicht allein die gedoppelte wohlverdiente Todesstrafe, sondern, da er durch diesen entsetzlichen mehr als gedoppelten Sündenfall auch in den geistlichen Tod gefallen war, so erweckte GOtt durch diese Bußpredigt ihn von Sünden auf, und schenckte ihm, nicht allein das leibliche und geistliche, sondern auch das ewige Leben, da er sonst auch des ewigen Todes sich schuldig gemacht hatte. Er durfte also nicht sagen, wie Hiob c. 7, 21. warum vergiebest du, Gr. T. trägest *, hebest auf, mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg, Gr. T. lässest † nicht vorübergehen, meine Sünde? Denn der HErr sprach zu ihm, wie Zach. 3, 4. siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen, Gr. T. vorüber‡gehen lassen. Daher spricht er selbst Ps. 32, 5. ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

Sir. 47, 13. der HErr vergab David seine Sünde, und erhöhete sein Horn ewiglich.

14. Aber weil du die Feinde † des HErrn hast durch diese ‡ Geschicht lästern ‡ gemacht; wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes †† sterben.

† Nicht allein die Heyden, sondern auch alle Gottlosen unter den Volcke des HErrn selbst. Denn so heissen beyde oft Feinde des HErrn. So sprach Richt. 5, 31. Debora: also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde.

1. Sam. 30, 26. ließ David den Aeltesten in Juda sagen: siehe, da habt ihr den Seegen, aus dem Raube der Feinde des HErrn.

Ps. 8, 3. aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner * Feinde willen.

Ps. 37, 20. die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des HErrn.

Ps. 45, 6. scharf sind deine Pfeile, daß die Völcker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes.

Ps. 68, 2. es stehe GOtt auf, daß seine Feinde zerstreuet werden. Und v. 22. GOtt wird den Kopf seiner Feinde zerschmeissen.

Ps. 72, 9. seine, des HErrn Messiä, Feinde werden Staub lecken. Und v. 23. HErr, vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde.

Ps. 83, 3. siehe, deine Feinde toben.

Ps. 89, 11. du zerstreuest deine Feinde, mit deinem starcken Arm. Und v. 51. 52. gedencke, HErr, an die Schmach, damit dich deine Feinde schmähen.

Ps. 92, 10. deine Feinde, HErr, werden umkommen.

Ps. 97, 3. Feuer geht vor dem HErrn her, und zündet an umher seine * Feinde.

Ps. 110, 1. 2. der HErr sprach zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zu Schemel deiner Füsse lege. = = Herrsche unter deinen Feinden.

Ps. 132, 18. seine, des HErrn Messiä, Feinde, will ich mit Schanden kleiden.

Ps. 139, 20. HErr, deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

Es. 1, 24. spricht der HErr: ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde.

c. 26, 11. HErr, du wirst sie mit Feuer verzehren, damit du deine * Feinde verzehrest.

c. 42, 13. der HErr wird seinen Feinden obliegen.

c. 59, 18. der HErr will seinen Feinden mit Grimm bezahlen.

c. 66, 6. man wird eine Stimme des HErrn hören, der seine Feinde bezahlet. Und v. 14. man wird erkennen den Zorn des HErrn an seinen Feinden.

Klagl. 1, 17. der HErr hat rings um Jacob her seinen * Feinden geboten.

Phil. 3, 18. die Feinde des Creuzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß.

Jac. 4, 4. wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn.

‡ Gr. T. durch dieses Wort, oder Sache, Handel, Wesen, That, davon hernach im ganzen Lande viel Redens geworden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 11, 25. † 27. ‡ f. 584.

‡ D. i. zu lästern, und zu verlästern, zu schänden und zu verschmähen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 14, 11. f. 544. und, wie es die Griechen geben, zu zürnen, s. Rom. 10, 19. gereizet, und ihnen Gelegenheit gegeben. Denn ein solcher grosser Sünder sündiget nicht allein für sich; sondern machet auch, daß andere hierdurch ärger und desto kühner oder frecher werden zu sündigen. Denn grosser Herren Sünde wird destomehr ruchbar, und breitet sich weit und geschwinde aus. Ja, was das meiste und allerbetrübteste bey einer ieden Sünde ist, so wird der Name des allerheiligsten GOttes dadurch gelästert unter den Heyden, Rom. 2,

2. Sam. XII. 15–17. | 1. Chron. XXI. 2.

Rom. 2, 24. Hier hieß es also: ist das der fromme David, der Mann, den GOtt nach seinem Herzen, s. 1. Sam. 13, 14. f. 438. ersehen? als ob der allerweiseste GOtt unweise und unrecht geurtheilet, und also in der Erwählung Davids geirret hätte.

†† D. i. gewiß und ohnfehlbar sterben, wie die bey den Ebräern gewöhnliche Verdoppelung der Worte andeutet. S. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. So sprach auch GOtt zu Adam im Paradiese, 1. Mos. 2, 17. ‡ f. 14. welches Tages du von dem Baume des Erkenntnißes Gutes und Böses issest, wirst du des Todes sterben. Durch den Tod dieses sonst unschuldigen Kindes wollte GOtt also seinen Zorn wider den Sündenfall der Eltern offenbaren, und zugleich seine Strafgerechtigkeit verherrlichen. Weil aber das Kind ohnfehlbar, da es 7. Tage v. 18. gelebet, durch das Sacrament der Beschneidung in den Gnadenbund GOttes aufgenommen worden: so hat es ihm an seiner Seligkeit nichts geschadet. Vielmehr hat GOtt ihm diesen zeitlichen Tod zur Wohlthat angedeyen lassen, daß es nicht, zu beständigem Andencken des schweren Sündenfalls seiner Eltern, und zu grossem Aergerniß, vor den Augen der Leute herumgehen, auch etwan nach dem Exempel einiger seiner andern Brüder, des Absaloms, Amnons und Adonia, zu vielen Sünden verführet werden mögte. Denn lange leben, heisset ohndem sonst so viel, als lange in Sünden schweben. Welches denn auch eine der vornehmsten und heiligsten Ursachen ist, die der HErr über Tod und Leben, bey dem frühzeitigen Tod derer Kinder, zu haben pfleget.

Weish. 4, 10–14. er gefället GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen, aus dem Leben unter den Sündern, und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge. Denn die bösen Exempel verführen, und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden, und hat viele Jahre erfüllet. Denn seine Seele gefällt GOtt, darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

15. **Und Nathan gieng heim. Und der HErr schlug † das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todt kranck ‡ ward.**

† Mit einer ausserordentlichen Kranckheit, wie der HErr, doch nicht so im Zorn, den Nabal schlug, 1. Sam. 25, 38. f. 494. S. von der schlagenden Hand GOttes, c. 5, 6. f. 399. und wie GOtt, als dem Liebhaber des Lebens, ein Erwürgen, ein Umbringen, ein Tödten, ein Schlagen und Erschlagen, nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit, zugeschrieben wird. S. 1. Mos. 20, 4 ‡ f. 101. auch 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571.

‡ Gr. T. recht elend, sehr schwach und kraftlos, wie es auch die Griechen geben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, wird aber nicht oft mit seinen Abstammungen gefunden, doch also gebraucht.

Ps. 69, 21. die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich, Gr. T. ich bin ganz kranck und elend darüber; oder, wie es die Holländer geben, Ick been seer swak.

Es. 17, 11. du wirst dafür Schmerzen eines Betrübten, Gr. T. eines Krancken und Elenden, haben.

Jer. 15, 18. unsere Wunden sind so gar böse, Gr. T. so elend, daher so groß, daß sie niemand heilen kann.

c. 17, 9. es ist das Herz ein trotzig und verzagt, Gr. T. elendes, schwaches Ding. Und v. 16. ich habe Menschentage, Gr. T. den Tag eines Elenden und Schwachen, nicht begehret.

c. 30, 15. was schreyest du = = über deinen verzweifelt bösen, Gr. T. elenden, Schmerzen?

Mich. 1, 9. ihre Plage ist kein Rath, Gr. T. ihre Plage ist sehr böse, und sehr elende.

16. **Und David ersuchte † GOtt um das Knäblein, und fastete ‡, und gieng hinein, und lag ‡ über Nacht auf der Erden.**

† Nemlich mit allem Ernst, und mit brünstigem Geiste. Denn das heißt oft, nach diesem ebr. Worte, GOtt suchen, von GOtt forschen oder fordern, oder nach dem HErrn fragen. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158.

‡‡ Wo das Herz voller Angst ist, auch eine wahre Buße sich äußert, wird alles Essens und Trinckens gar leicht vergessen. S. Richt. 20, 26. ‡ f. 265. Mit einem nüchternen Herzen bethet es sich auch besser, als mit einem durch Speise und Tranck angefüllten Magen.

‡‡‡ Wie David auch, c. 13, 31. bey erlangter Nachricht von Absaloms Brudermord that; und Ps. 35, 13. der HErr Messias von sich selbst spricht: ich, wenn sie kranck waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und bethete vom Herzen stets.

17. **Da stunden auf die † Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erden: er wollte aber nicht; und aß ‡ auch nicht mit ihnen.**

† Die Vornehmsten unter seinen Hofbedienten, die v. 18. seine Knechte heißen.

‡ Gr. T. er aß auch nicht mit ihnen Brodt oder Speise, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. Richt. 13, 16. f. 215. und was sonst unter dem Brodte verstanden, und zur Leibesnahrung erfodert wird. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 51, 54. f. 175. S. auch 2. Sam. 3, 35. † f. 526. da David bey der von Joab an Abnern ausgeübten Mordthat schwur, und sprach: GOtt thue mir dieß und das, wo ich Brodt oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet.

2. Sam. XII. 18–20. | 1. Chron. XXI. 2.

18. **Am siebenden † Tage aber starb das Kind. Und die Knechte David furchten sich, ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie* gedachten: siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht, wie ‡ viel mehr wird es ihm wehe thun, so wir sagen: das Kind ist todt.**

* Gr. T. sprachen, nemlich bey sich selbst, wie 1. Mos. 32, 20. f. 177.

† Es mag nun dieser siebende Tag von seiner Geburt, oder von seiner Kranckheit an gerechnet werden, so war doch dieses, wie die Medici noch heut zu Tage urtheilen, der rechte Dies criticus, an welchem es, nach göttlicher Anzeige, v. 14 sterben mußte.

‡ Gr. T. und wie? wenn wir sagen werden zu ihm, das Kind sey todt, so wird er Uebel, oder einen Schaden und Unglück, wie dieses ebr. Wort, s. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. übersetzet wird, thun, nemlich entweder an sich selbst, oder an andern, wie unvernünftige Eltern, ausser dem Stande der Gnaden, und aus grosser Betrübniß über den Tod ihrer Kinder, etwan thun mögten. Welches aber diese furchtsamen Hofbedienten von ihrem Könige nicht zu befürchten hatten, weil er schon in den Stand der Gnaden, mit Buße und Glauben, wieder eingetreten war, und daher wohl wußte, mit was für Geduld und Gelassenheit der Kinder Tod zu ertragen sey.

‡ עשה רעה ποιησει κακα.

19. **Da aber David sahe*, daß seine Knechte leise † redeten, und merckte ‡, daß das Kind todt wäre, sprach er zu seinen Knechten: ist das Kind todt? sie sprachen: ja ‡.**

* ויראּ er merckte, wie es Jer. 2, 31. Ezech. 12, 3. übersetzet wird.

† מחלחשים ψιθυριζειν

† Nicht wie die Zauberer und Beschwerer pflegten leise zu reden, und gleichsam, wie die Holländer es übersetzen, zu mampeln, oder, wie wir reden, zu mummeln; sondern wie auch kluge Redner, nicht wie die Marckschreyer, sondern mit stiller Gelassenheit, zu reden pflegen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet mit seinen Abstammungen durch

I. leise reden, wie hier, sonst aber nirgends also. Doch wird Es. 3, 3. nach dieser ebr. Redensart ein kluger Redner beschrieben.

II. ruffen. Es. 26, 16. HErr, wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

III. raunen. Ps. 41, 8. alle, die mich hassen, raunen, d. i. wie es die Holländer auch hier geben, mampeln, mit einander wider mich.

IV. zaubern. Ps. 58, 5. heißt es von einer tauben Otter, die ihr Ohr zustopft, daß sie nicht höre die Stimme des* Zauberers.

V. beschweren. Pred. 10, 11. ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht. Gr. T. wenn eine Schlange sticht, ohne beschworen zu werden, so ist dem Herrn der Zunge nichts übrig von derselben, oder der Herr der Zunge hat von derselben kein Vortheil.

Jer. 8, 17. will der HErr Schlangen und Basilisken unter sie senden, die nicht beschworen sind.

* Pro מלחשים forte legit B. Lutherus מנחשים S. des Hrn. Superint. Hansens Betrachtung hierüber, p. 258.

‡ Gr. T. er verstand, wie Eli 1. Sam. 3, 8. f. 391. merckte, oder verstand, daß der HErr den Knaben Samuel rief.

‡ יבן ἐνοησε

‡ Gr. T. es ist todt oder gestorben, wie Marc. 5, 35. * und Luc. 8, 49. † zu Jairo den Obersten der Schulen sein Gesinde sprach: deine Tochter ist gestorben; darwider Christus, unser HErr, v. 39. sprach: dein Kind ist nicht* gestorben.

מת ‡ τεθνηκε

* ἀπεθανε

† τεθνηκε

20. **Da stund David auf von der Erden, und wusch † sich, und salbete ‡ sich, und thät andere ‡ Kleider an, und gieng in das * Haus des HErrn, und bethete an. Und da er wieder heim kam, hieß †† er ihm Brodt auftragen, und ‡‡ aß.**

* D. i. in die Interimsstiftshütte, da itzo die Bundeslade stund. S. c. 6, 17. f. 556. ירחץ † ἐλουσατο.

† Dieses Waschen geschahe wohl mehr deswegen, weil er im Staube und Asche da gelegen, auch wohl sein Haupt, wie Traurige zu thun pflegen, s. unten c. 13, 19. Jos. 7. 6. †† f. 27. mit Staube und Asche beleget hatte, also nicht aus Beysorge, David mögte sich etwan an seinem Todten verunreiniget haben. Denn nur den Priestern, noch mehr den Hohenpriestern, und den Naziräern war verboten, mit einem Todten viel zu schaffen zu haben, und sich am selbigen zu verunreinigen, s. 4. Mos. 6, 6, 7. f. 509. zum Vorbilde, daß Christen N. T. mit den todten Wercken nichts zu schaffen haben, sondern sich durch das Blut Christi vielmehr davon reinigen lassen sollen. Ebr. 9, 14.

‡ ויסך ἠλειψατο.

‡ Daß dieses Salben, nicht wie man Könige und Priester zum Vorbilde des HErrn Messiä, auch nicht wie man die Todten salbete, sondern nur zur Reinligkeit, auch zur Bezeigung eines frölichen Herzens geschehen, s. Ruth 4, 3. ‡ f. 296. allwo Naemi zur Ruth sprach: bade und salbe dich, und lege dein Kleid an.

‡ ויחלף שמלותיו ἠλλαξε ἱματια αὐτου.

‡ Gr. T. veränderte, verwandelte, verwechselte und verbesserte seine Kleider, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 26. ‡‡ f. 145. Er legte sein Buß- und Trauerkleid, Ezech. 26, 16. ab, und zog seine Freudenkleider wieder an. Denn der freudige Geist seines Gottes, den er sich Ps. 51, 14. bey diesem seinem Bußkampfe erbethen hatte, gab Zeugniß seinem Geiste, daß der HErr bald durch Esaiam, c. 61, 3. würde verheißen lassen, wie er den Traurigen zu Zion Schmuck für Asche, und Freudenöl für

2. Sam. XII. 21–23 | 1. Chron. XXI. 2.

Traurigkeit, und schöne Kleider, für einen betrübten Geist, geben wolle. Von der Veränderung der Kleider, so nicht allein ein Zeichen eines zum Guten veränderten Herzens, s. 1. Mos. 35, 2. ‡‡ f. 185. sondern auch eines verbesserten und glücklichern Zustandes ist, s. c. 41, 14. † f. 212. da von Joseph gesaget wird, Pharao habe die Kleider seines Gefängnisses wegnehmen, und andere Kleider ihm anziehen *, Gr. T. verändern oder verwechseln, lassen.

* יחלף שמלותיו

†† ישאל ἠτησε

†† Gr. T. er forderte, begehrte, und fragte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 19, 50. † f. 86. nemlich nach Speise, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 13, 16. f. 215.

‡‡ וישימו לו לחם ויאכל παρεθηκαν αὐτῳ ἄρτον καὶ ἐφαγε

‡‡ Gr. T. und sie legten ihm vor, oder trugen auf, wie Joseph seinem Bruder Benjamin thun ließ, s. 1. Mos. 43, 32. f. 223. Brodt, s. †† und v. 17. ‡ oder was sonst zu seiner königlichen Tafel gehörete.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: was ist das für ein † Ding, das du thust? da ‡ das Kind lebete, fastetest du, und weinetest: nun es aber gestorben ist, stehest du auf, und * issest?

†† מה חדבר הזה τι το ῥημα τουτο; ‡ בעבור עדי

†† Gr. T. was ist das für ein Wort, für ein Thun, Wesen, oder Handel? davon man nun wohl reden mag, wie dieses ebr. Wort sonst oft gebrauchet wird. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

‡ Gr. T. um des lebendigen Kindes willen, wie dieses ebr. Wort, 1. Mos. 3, 17. c. 12, 13. besonders 1. Sam. 23, 10. übersetzet wird, da David besorgte, Saul werde nach Kegila kommen, und die Stadt um seinet willen verderben.

22. Er sprach: um † das Kind fastete ich, und weinete, da es lebete: denn ich * gedachte: wer weiß, ob ‡ mir der HErr gnädig ‡ wird, daß das Kind lebendig bleibe?

* Gr. T. sprach bey ihn selbst, s. v. 18. *

† בעוד הילד חי ἐν τῳ το παιδαριον ἐτι ζην

†† Gr. T. so lange das Kind noch lebete, wie Ps. 104, 33. oder so lange sein Odem in ihm war, wie Job 27, 3. es übersetzet wird. S. auch 2. Sam. 1, 9. ‡ f. 514.

‡ מי יודע ‡ τις οἰδε.

‡ Der HErr hatte zwar durch Nathan dem Könige David den Tod dieses Kindes, zu einer väterlichen Züchtigung, androhen lassen. Weil er aber wußte, daß der HErr barmherzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte sey, Ps. 103, 8. so dachte er, wie es Joel 2, 14. heißt: wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Seegen hinter sich lassen.

Esther 4, 14. ließ Mardochai der Esther sagen: wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist?

Jon. 3, 9. sprach der König zu Ninive: wer weiß, GOtt möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben?

‡ יחנני ἐλεησει

‡ Oder sich meiner erbarmen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann † ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm ‡ fahren, es kommet aber nicht wieder zu mir.

† Hier leget David sein Glaubensbekenntniß ab, nicht allein von der Unsterblichkeit der Seelen, sondern auch, daß nach diesem ein anderes Leben sey. Denn er glaubte, er werde wohl zu seinem Kinde, nicht allein dem Leibe nach in die Erde, von dannen aber kein Wiederkehren *sey, sondern auch, der Seelen nach, in jenes Leben kommen, allwo auch sein Kind, der Seelen nach, lebe, und des seligsten Anschauens GOttes schon itzo genieße. Paulus redet David nach, und spricht, 1. Thess. 4, 13. wir wollen euch, lieben Brüder nicht verhalten, von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben.

* שוב

† עד בלתי ‡ חולך πορευσομαι

Hiob 14, 10–12. wo ist ein Mensch, Gr. T. ein starcker Mann, wenn er todt und umkommen, und dahin ist? Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet: so ist ein Mensch, wenn er sich leget, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, Gr. T. so lange †, bis kein Himmel mehr seyn wird, noch von seinem Schlaf erwecket werden.

Der Tod der Gläubigen ist ein Hingang zum Vater, s. 1. Chron. 18, 11

* ὑπαγω † ἀπελθω ‡ πορευθω ‡ הלכת

‡ Gr. T. hingehen. Denn der Tod ist, wie des HErrn Christi, des Erstgebornen von den Todten, Col. 1, 18. Offenb. 1. 5. also auch aller Gläubigen, ein Hingang zum Vater. S. Joh. 16, 5. da er spricht: nun gehe * ich hin zu dem, der mich gesandt hat. Und v. 7. so ich nicht † gehe, so kommt der Tröster nicht zu euch: so ich aber ‡ gehe, will ich ihn zu euch senden. S. 1. Chron. 18, 11. f. 570. da GOtt zu David sprach: wenn deine Tage aus sind, daß du ‡ hingehest zu deinen Vätern, welches 2. Sam. 7, 12. heißet: daß du mit deinen Vätern schlafen liegest.

VII. Der von Bathseba geborne und unter Nathans Hand sorgfältig erzogene, Salomo.

24. Und da David sein Weib Bath Seba getröstet hatte, gieng † er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und sie gebar einen ‡ Sohn, den hieß er Salomo ‡, und der HErr liebete †† ihn.

† יבוא אליה וישכב עמה εἰσηλθε προς αὐτην και ἐκοιμηθη μετ' αὐτης ‡ ותלד בן ἐτεκε υἱον

† So keusch und züchtig pflegt der Heilige Geist den ehelichen Beyschlaf, und die wundervolle Zeugung eines Kindes, zu beschreiben. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24. 5. Mos. 21, 13. f. 735. Warum es auch ein Beyschlaf heiße, s. 1. Sam. 2, 22. † f. 384.

‡ So heißt es auch von der Mutter des HErrn, da sie den Sohn Davids gebar, Luc. 2, 7. es kam die Zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebar ihren ersten Sohn.

2. Sam. XII. 25–28. | 1. Chron. XXI. 2.

‡ יקרא et מקרא ἐκαλεσε

‡ Gr. T. und er, David, oder auch, wie die Masorethen lesen, sie, die BathSeba, nennete seinen Namen Salomo. Wie denn auch die Mütter mehr, als die Väter, ihren Kindern, bey der Beschneidung, Namen zu geben pflegten. S. 1. Mos. 4, 25. † f. 27. Wie aber GOtt selbst den Namen Jesus dem HErrn Messia, ehe er noch im Mutterleibe empfangen ward, Luc. 2, 21. beylegte, maassen der Engel Gabriel, Matth. 1, 21. dem Joseph verkündigen mußte, Maria, seine Vertraute, würde einen Sohn gebären, deß Namen sollte er JEsus heissen: also erhielt auch Salomo seinen Namen von GOtt, ehe er empfangen und geboren ward, zum Vorbilde des HErrn Messia, der gar ein Fürst des Friedens, davon Salomo den Namen hat, Es. 9, 5. seyn sollte. Denn so sprach der HErr zu David 1. Chron. 23, 9. der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn: denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher, denn er soll Salomo, d. i. Friedrich, heissen, denn ich will Friede und Ruhe geben über Israel sein Lebelang.

†† אהבו ἠγαπησε αὐτον * ἀγαπητος

†† Zum Vorbilde des HErrn Messia, den GOtt Es. 41, 8. und Eph. 1, 6. 9. seinen * Geliebten, auch sowohl bey seiner Taufe, Matth. 3, 17. Luc. 3, 22. als auch bey seiner Verklärung auf einem Berge, Matth. 17, 5. Luc. 9, 35. durch eine Stimme vom Himmel seinen lieben * Sohn nennete.

25. Und er thät ihn unter die † Hand Nathan, des Propheten, der hieß ihn Jedidja ‡, um ‡ des HErrn willen.

* Ge- liebten

† D. i. Aufsicht, Vorsorge, s. 1. Mos. 16, 6. f. 71. c. 39, 4. f. 207. v. 22. 23. f. 209. 2. Mos. 9, 35. f. 293. c. 35, 29. ‡ f. 390. Da Nathan ein Prophet des HErrn war, und, als ein Mann GOttes, wie die Propheten sonst heissen, s. Richt. 13, 6. f. 213. seine grossen Heiligungsgaben, und besondere Amtstreue, s. 2. Sam. 7, 2–17. c. 12, 1–15. vor andern an den Tag legte: so siehet man auch hieraus Davids besondere Vorsorge für die Aufferziehung seines Sohnes Salomo, daß er den Nathan zu seines Kronprinzens, des Salomo, Hofmeister erwählete. Denn obgleich gewiß zu glauben ist, daß David auch für die gesegnete Erziehung seiner übrigen Prinzen alle Mühe werde angewendet haben: so lieset man doch solches von keinem andern der Söhne Davids, was hier von Salomo, und dessen sorgfältiger Erziehung, erzählet wird. Weil aber David wohl wußte, daß GOtt den Salomo vor andern seinen Söhnen ihm zum Kronfolger erwählet hatte, ihm auch nicht unbekannt war, wie viel einem Lande an glücklicher Erziehung eines Kron- und Erbprinzens gelegen sey: so suchte er freylich den allerbesten Lehr- und Hofmeister für diesen seinen Kronprinzen aus.

‡ Gr. T. ein Geliebter des HErrn, wie Benjamin der jüngste Sohn Jacobs in Mosis letztem Seegen hieß, das Liebliche des HErrn, 5. Mos. 33, 12. ‡ f. 772. Denn der HErr liebte Salomo. So heißt es, ob gleich nach einem andern ebr. Worte, ausdrücklich v. 24. Lutherus glossiret hierüber also: Jedidja heisset: lieblich dem HErrn, oder Geliebter des HErrn. Weil auch der Name David im Ebr. mit Jedidja gleiches Ursprungs ist, maassen David auch eben so viel heißt, als ein Geliebter: so mag wohl Nathan mit dieser Benennung eben auf David gesehen haben, als ob er sagen wollte: das wird der andere David, d. i. ein Geliebter, ja noch mehr ein Geliebter des grossen Jehovah werden. Und zwar ebenfalls zum Vorbilde des HErrn Messia, an welchem der HErr sein Wohlgefallen hatte, Matth. 3, 17. Luc. 3, 22. 2. Petr. 1, 17. der auch alle Gläubigen angenehm macht in dem * Geliebten, Eph. 1, 6. und versetzt sie in das Reich seines lieben Sohnes, Gr. T. des Sohnes seiner † Liebe, Col. 1, 13.

‡ D. i. sowohl um des seinen Sohn liebenden Vaters, als auch um des vom Vater geliebten Sohns willen. Denn ich und der Vater sind eins, spricht Christus, unser HErr, selber, Joh. 10, 30.

26. So † stritte nun Joab wider Rabba der Kinder Ammon, und gewann ‡ die königliche Stadt.

† Unterdessen hatte nun Joab die Belagerung der Ammonitischen Stadt, Rabba, wie er c. 11, 1. ‡‡ f. 581. angefangen, tapfer fortgesetzet, während der Zeit der gedoppelte Sündenfall Davids vorgegangen. Es wird daher allhier die Belagerung der Stadt Rabba, und was darbey vorgegangen, weiter beschrieben.

‡ עיר המים πολις υδατων

‡ Wie David die Burg Zion, c. 5, 7. f. 530. so nahm Joab diese königliche Stadt ein, Gr. T. die Stadt des Königreichs, d. i. denjenigen Theil der Stadt, darinnen der königliche Palast stund, welches hernach v. 27. die Wasserstadt heißet, weil dieses Theil mit Wasser umgeben war. Denn Rabba lag am Fluß Jabok. S. Richt. 11, 13. †† f. 203.

27. Und sandte Boten † zu David, und ließ ihm sagen: ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die * Wasserstadt.

† אראבו ἠγαπησε αὐτον * ἀγαπητος

† Diese Boten verdienten wohl besser im Ebr. und Griech. diesen englischen Namen, als diejenigen, welche Joab, 2. Sam. 3, 26. f. 124. nach Abner schickte, daß sie ihn, zu Ausübung seines Meuchelmords, wieder zurück holen sollten.

28. So nimm nun zu Hauf das übrige Volck, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den † Namen davon habe.

† Gr. T.

†† Gr. T. und mein Name über dieselbe ausgeruffen oder genennet werde. Wenn es dem sonst untreuen, s. 1. Chr. 2, 6. ‡‡ f. 319. und hochmüthigen Joab, s. 2. Sam. 3, 27. †† f. 525. recht ums Herze gewesen, so mögte dieses eine Probe seiner Demuth seyn, da er lieber haben wollte, daß man sagen mögte, David, sein König, und nicht er, als Feldhauptmann, habe Rabba erobert. Denn christliche Feldherren suchen nicht ihre eigene, sondern zu förderst die Ehre ihres GOttes, hernach auch die Ehre ihres Königes.

1. Chron. XXI. 2.

29. Also nahm David alles Volck zu Haufe, und zog hin, und stritte wider * Rabba, und gewann sie.

* S. v. 26.

30. Und nahm die Krone † ihres Königes von seinem Haupte, die am Gewichte einen Centner ‡ Goldes hatte, und Edelgesteine ‡, und ward David auf sein Haupt gesetzt ††. Und führte aus der Stadt sehr viel ‡‡ Raubes ‡‡.

2. Und David nahm die Krone † ihres Königes von seinem Haupte, und fand daran einen Centner ‡ Goldes schwer, und Edelgesteine ‡. Und sie ward David auf sein †† Haupt gesetzt. Auch führte er aus der Stadt sehr viel ‡‡ Raubes.

† Da hieß es wohl Job 19, 9. er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupte genommen. Und Es. 28, 1. 3. wehe den prächtigen Kronen der Trunckenen! = = Siehe ein Starcker und Mächtiger vom HErrn = = wird ins Land gelassen mit Gewalt, daß die prächtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit Füssen zertreten werde.
Jer 13, 14. saget dem Könige und der Königin: setzet euch herunter, denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupte gefallen.
Klagl. 5, 16. die Krone unsers Hauptes ist abgefallen, o wehe! daß wir so gesündiget haben.
Ezech. 21, 27. spricht der HErr: thue weg den Hut, und hebe ab die Krone: denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben, sondern der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, der soll erhöhet werden. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der sie haben soll, dem will ich sie geben.

‡ Nach dem alten jüdischen Gewichte soll ein Centner, oder, wie es die Griechen, s. Richt. 8, 5. ‡ f. 176. nennen, ein Talent Goldes 3000. Seckel, ein Seckel Goldes aber ungefehr 4. Ducaten, oder 8. Thaler, s. 2. Mos. 38, 24. ‡ f. 394. ausgetragen haben, mithin hat diese Krone nur am Golde, ausser den Edelgesteinen 24000. Thaler am Werthe betragen. Weil aber nicht zu glauben ist, daß David, oder der ammonitische König, diese Last Goldes auf seinem Haupte werde getragen haben: so ist mehr glaublich, daß solche Krone oben an dem Baldachin, oder an der Decke des königlichen Throns, und also über dem Haupte des ammonitischen Königes gehangen, auch nur zum Siegeszeichen über Davids Haupt von seinen Bedienten gehalten, überhaupt aber, durch solche Last der königlichen Krone, die schwere Regierungslast eines Königes angedeutet worden sey. Daß auch einem Ueberwinder sonst die Krone des überwundenen Königs aufgesetzt worden, war schon ehemals nichts ungewöhnliches. Denn so setzte Ptolemäus sowohl des Reichs Egypti, als auch des Reichs Asiä Krone auf, 1. Macc. 11, 13. Und c. 12, 39. hatte Tryphon vor, das Königreich Asia an sich zu bringen, und die Krone aufzusetzen. Wie er denn c. 13, 32. selbst die Krone aufsetzte, und König in Asia ward. Und v. 33-37. schickte Simon dem Könige Demetrio eine güldene Krone, samt den Palmen, daß er Friede mit den Jüden machen sollte. S. auch 1. Macc. 14, 4. Dahero heißt es auch

I. von Christo, dem Ehrenkönige, als einem mächtigen Ueberwinder seiner Feinde, Offb. 6, 2. ihm sey eine Krone gegeben, und er sey ausgezogen zu überwinden, und daß er siegete. Und
c. 19, 12. sahe Johannes ihn viele Kronen auf seinem Haupte haben.
II. von den Gläubigen, die Christus zu Königen und Priestern gemacht hat vor GOtt und seinem Vater, Offb. 1, 2.
2. Tim. 4, 8. ich habe einen guten Kampf gekämpft, = = hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit.
1. Petr. 5, 3. 4. werdet Vorbilde der Heerde, so werdet ihr die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen.
Jac. 1, 12. selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet: denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfahen.
Offb. 2, 10. sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Und c. 3, 11. halt, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.
c. 4, 4. waren die 24. Aeltesten angethan mit weissen Kleidern, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.
c. 12, 1. hatte das Weib auf ihrem Haupte eine Krone von 12. Sternen.

‡ Gr. T. theure, köstliche Steine, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam 3, 1. ‡ f. 390. Was aber dieses für Edelgesteine gewesen, ist nicht zu sagen. Ohne Zweifel sind sie von unterschiedlicher Gattung gewesen. Denn so sind überhaupt die Edelgesteine auch in der heiligen Schrift unterschieden

I. ihrem Namen und mancherley Arten, auch unterschiednen Farben nach. Denn so wird in heiliger Schrift genenet

1. der Demant, s. Job 28, 17.
2. Rubin, der aber, nach der ebr. Benennung, nicht von einerley Art s. Ezech. 27, 16. sondern deren eine Art auch dem Carbunckel muß gleich gewesen seyn.
3. Sapphir, s. Job 28, 6.
4. Smaragd, s. Ezech. 28, 13.
5. Hyacinth, Offb. 21, 20.
6. Chrysolith, Offb. 21, 20.
7. Chrysopras, Offb. 21, 20.
8. Beryll, Offb. 21, 20.
9. Sardonich, Offb. 21, 20.
10. Carneol oder Sarder, s. Ezech. 28, 13.
11. Chalcedonier, s. Offb. 21, 19.
12. Amethyst, s. Ezech. 28, 13.
13. Türckis, s. Hohel. 5, 14.
14. Opal, s. Offb. 21, 11.
15. Onychstein, 1. Chron. 30, 2.
16. Achat, s. 2. Mos. 28, 19.
17. Jaspis, s. Ezech. 28, 13.
18. Topasier, s. Job 28, 19.
19. Lyncurier oder Luxenstein, auch Lasurstein, s. 2. Mos. 28, 19.
20. Crystall, s. Es. 54, 12.
21. Gabis, s. Job 28, 18.
22. Agtsteine, s. Job, 28, 17.
23. Alabasterstein, s. Matth. 26, 7.
24. Marmelstein, s. 1. Chron. 30, 2.

II. ihrem Gebrauche und Nutzen nach. Denn so wurden sie gebraucht

II. ihrem Gebrauche nach.

A. in der Kleidung
I. des Hohenpriesters. S. 2. Mos. 25, 7. f. 348. allwo der HErr, Onychstein und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein zu nehmen befahl. Und c. 28, 9. 10. sollte Moses zween Onychsteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Israel. Auf ieglichen 6. Namen, nach dem Orden ihres Alters, daß es v. 12. Steine wären zum Gedächtniß für die Kinder Israel. Und v 17-20. sollte er das Amtschildlein mit 4. Riegen voll Steine füllen: die erste Riege sollte seyn ein Sarder, Topaser, Smaragd: die andere ein Rubin, Sapphir und Diamant: die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyst. Die vierdte ein Türckis, Onych, Jaspis.
II. des Königes zu Tyrus, Ezech. 28, 13. da der HErr von ihm saget: du bist mit allerley Edelgesteinen geschmücket, nemlich mit Sarder, Topaser, Demanten, Türckis, Onychen, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragden und Gold.
III. des Holofernis. Judith 10, 21. saß Holofernes unter seinem Teppich, der schön gewircket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden und viel Edelgesteinen gezieret.
IV. der babylonischen Hure. Denn Offb. 17, 4. war das Weib bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarbe, und übergüldet mit Gold und Edelgesteinen und Perlen. Auch c. 18, 16. heißt es von der grossen Stadt, daß sie bekleidet gewesen, mit Seiden, Purpur und Scharlacken, und übergüldet gewesen mit Gold, und Edelgestein, und Perlen.

B. in königlichen Kronen, wie an der Krone des ammonitischen Königes hier zu sehen, 2. Sam. 12, 30. 1. Chron. 21, 2.

C. in königlichen Schatzkammern, daraus David 1. Chron. 30, 2. Onychsteine, eingesetzte Rubine; bunte Steine, allerley Edelgesteine und Marmelsteine, die Menge zum Tempelbau hergab. Und 2. Chron. 32, 27. hatte Hiskia sehr grossen Reichthum, und machte ihm Schätze, von Silber, Gold, Edelsteinen.

D. zum Geschencke. 1. Kön. 10, 2. und 2. Chron. 9, 1. kam die Königin vom Reich Arabia gen Jerusalem, mit Kameelen, die Specerey trugen, und viel Goldes und Edelgesteine.
Dan. 11, 38. wird er, der Antichrist, seinen GOtt Mausim ehren mit Gold, Silber, Edelgestein und Kleinodien.
Judith 15, 15 gab man der Judith von der Beute des Holofernis Gold, Silber, Edelgesteine und Kleinodien.

E. in der Kaufmannschaft und bey grossen Handlungen. Ezech. 27, 22. heißt es von Tyrus: die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche Specerey, Edelstein und Gold auf deine Märckte bracht.
Offb. 18, 12. die Waare des Goldes und Silbers und Edelgesteines und die Perlen, = = wird niemand kaufen.

F. zum Bauen. So überzog Salomo das Haus des HErrn mit edlen Steinen zum Schmuck, 2. Chron. 3, 6.
Offb. 18, 16. wehe, wehe, die grosse Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur und Scharlacken, und übergüldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen!
Tob. 13, 20. 21, die Pforten Jerusalem werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelgesteinen rings um alle ihre Mauren, mit weissem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden.

G. zur lieblichen Abbildung
I. des HErrn Messiä. Denn 2. Mos. 24, 10. sahen sie den GOtt Israel, nemlich auf den Berge Sinai: unter seinen Füssen war es wie ein schöner Sapphir.
Ezech. 1, 26. über dem Himmel, so oben über den vier Thieren war, war es gestalt wie ein Sapphir. Und c. 10, 1. war es am Himmel über dem Haupte der Cherubim gestaltet wie ein Sapphir.
Dan. 10, 5. 6. der Leib des Manns im Leinwand war wie ein Türckis.
Es. 28, 16. spricht der HErr: siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist.
1. Petr. 2, 4-6. ihr seyd zum HErrn kommen, als zu dem lebendigen Steine, der von den Menschen verworfen, aber bey GOtt auserwählt und köstlich ist.
II. seiner Kirche, und deren Gliedmassen, Es. 54, 11. 12. siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen, und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen.
1. Cor. 3, 11. 12. einen andern Grund kann zwar niemand legen, ausser dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus. So aber iemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelstein, Holz, Heu, Stoppeln.
Offb. 21, 11. die grosse Stadt, das heilige Jerusalem, hatte die Herrlichkeit GOttes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Steine, einem hellen Jaspis. Und v. 18-20. war der Bau ihrer Mauren von Jaspis, und die Stadt vom lautern Golde, gleich dem reinen Glase. Und die Gründe der Mauren und der Stadt waren geschmückt mit allerley Edelgesteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebende ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehende ein Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

†† Hier hieß es recht Ps. 21, 4. du setzest eine güldene Krone auf sein Haupt. Und Ps. 132, 18. seine Feinde will ich mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone.
Ezech. 16, 11. 12. spricht der HErr: ich zierte dich mit Kleinodien, = = und gab dir eine schöne Krone auf dein Haupt.
Esth. 8, 15. Mardachai gieng aus von dem Könige in königlichen Kleidern, und mit einer grossen goldenen Krone.

‡‡ Von den, innerhalb des Landes Canaan, überwundenen Feinden sollten die Israeliten keinen Raub nehmen, sondern alles verbannen. S. 5. Mos. 7, 1. 2. f. 692. c. 20, 17. f. 732. besonders Jos. 6, 17. f. 22. 1. Sam. 15, 3. f. 446. Aber was ausserhalb des Landes Canaan erbeutet ward, dessen durften sich die Kinder Israel anmassen, wie schon David gethan, 1. Sam. 30, 25. f. 510.

31. Aber das Volck drinnen führete er heraus, und legte † sie unter eiserne ‡Sägen, und Zacken ‡, und eiserne †† Keile, und verbrannte ‡‡ sie im ‡‡ Ziegelofen. So thät er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volck wieder gen Jerusalem.

3. Aber das Volck drinnen führete er heraus, und theilete †* sie mit Sägen ‡, und eisern Hacken ‡* und Keilen †*†. Also thät David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volck wieder gen Jerusalem.

† וישם ἐθηκε ויסר *† διεπρισε pro ויבר recedere fecit prout Hos. 9, 12. * ἐπριθησαν

† Was hier im Ebr. legen heißt, das heißt †* Gr. T. er zerschnitt. Denn dieses ebr. Wort bedeutet das eigentlich nach dem Chald. und Arab. wird aber in heiliger Schrift sonst nirgends gefunden. Nun mogte zwar diese Art der Grausamkeit unter den Heyden damals nicht unbekannt seyn, wie denn auch der Prophet Esaias von dem Könige Manasse mit einer Säge zerschnitten und also getödtet worden seyn soll. Daher wird auch das hier befindliche griech. Wort Ebr. 11, 37. unter den vielen Martern gelesen, welche die Gläubigen geduldig erlitten, da sie *zuhackt, zustochen, und mit dem Schwerdt getödtet worden. Da auch David noch itzo ausser dem Stande der Gnaden lebte, so wäre es dem Satan, ihn zu solcher barbarischen Grausamkeit zu verleiten, nichts unmögliches gewesen. Es hatten auch die Ammoniter mit ihren greulichen Abgöttereyen nun ihr Sündenmaaß wohl vollgemacht, s. 1. Mos. 19, 38. f. 100. mithin solche entsetzliche Strafe wohl verdienet, und waren werth, daß sie eben mit den Strafen, die etwan unter ihnen, s. Amos 1, 3. gewöhnlich waren, und damit sie andere marterten, wieder gepeiniget würden. Es würde auch diese fürchterliche Strafe nicht alle Ammoniter, obgleich alle ihre Städte, sondern nur aus diesen die Vornehmsten, die ohnedem bey allgemeinen Landverderblichen Kriegen oft das meiste leiden müssen, betroffen haben. Doch da dem Könige David diese barbarische Grausamkeit nicht zuzutrauen ist, so können diese Worte im Ebr. auch füglich also übersetzet werden: Und er führte sie aus der Stadt, nemlich Rabba, auch aus allen Städten der Ammoniter heraus, und bestellete sie zu den Sägen, und zu den Eisenhämmern oder Eisengruben, auch zu Aexten oder Beilen, d. i. zu saurem Holzhacken, und in den Ziegelöfen hindurch zu gehen, d. i. viel Hitze bey solcher sauren Arbeit auszustehen. Nach unserer heutigen Redensart heißt es etwan so viel, als auf die Galeeren schmieden, oder in die Raspelkammer stossen, auf den Bau setzen, und zu der allerverächtlichsten und mühsamsten Arbeit verdammen.

Die Vornehmsten empfinden oft die allgemeinen Landplagen am allermeisten.

S. des Hrn. D. Danzens Disp. de mitigata Dauidis in deuictos Ammonitas crudelitate, Ien. 1710. hab.

‡ במגרה ἐν τῳ πριονι a גרר * ‡ בחריצי הברזל τριβολοις σιδηροις ‡* σκεπαρνοις σιδηροις †† במגרות הברזל ὑπολομευσι σιδηροις †*† במגרות ἐν διαχιζσι ‡‡ העביר διηγαγε ‡‡ במלכן δια τς πλινθιδος * תנור אש

‡ Die hin und hergezogen wird, woher sie auch im *Ebr. den Namen hat, und damit man Steine zu sägen pflegte. S. 1. Kön. 7, 9.

‡ D. i. in die Eisenwercke, oder Eisenhämmer, da das Eisen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 3. Mos. 22, 22. ‡ f. 465. besonders Jos. 10, 21. f. 51. geschlagen oder geschmiedet wird. Noch ein einzigmal wird dieses ebr. Wort gefunden Amos 1, 3. da der HErr über Damascus klaget, daß ihre Einwohner Gilead mit eisern Zacken gedroschen haben.

†† D. i. zur Axt, oder zum Beil, damit man Holz oder andere harte Sachen spellet und theilet, wie das ebr. Stammwort andeutet, s. 1. Kön. 3, 25. welches freylich auch mit der Säge, wie es in der Parallelstelle noch einmal heisset, geschehen kann.

‡‡ Gr. T. ließ sie durchgehen, wie die Ammoniter insonderheit bey dem Molechs Gottesdienst, s. 3. Mos. 18, 21. ‡ f. 448. aufbrachten, ihre Kinder durchs Feuer gehen zu lassen. S. auch 5. Mos. 18, 10. f. 726.

‡‡ Gr. T. in dem Molechs-Hause, das gleich einem Ziegelofen, wie anderweit die Masarethen lesen, und dieses ebr. Wort auch Jer. 43, 9. und Neh. 3, 14. übersetzet wird, darinne die Ammoniter ihre Kinder durchs Feuer gehen liessen, s. †† In einen solchen Feuerofen * geworfen zu werden, war auch ehemals bey den Chaldäern, s. Dan. 3, 6. eine harte Strafe, dadurch die Hölle, gleichwie die göttlichen Strafgerichte überhaupt, abgebildet werden.

Ps. 21, 10. HErr, du wirst deine Feinde machen, wie einen Feuerofen, wenn du drein sehen wirst.

Matth. 13, 42. saget der HErr Christus, daß seine Engel, am Ende dieser Welt, alle Aergernisse aus seinem Reiche, und die da unrecht thun sammlen, und sie in den Feuerofen werfen würden.

Das XIII. Capitel.

1. Chron. XXI, 4.

Randgl. Hie gehet das Unglück an über Davids Haus, wie Nathan droben c. 12, 11. gesagt hat.

I. Der vor Liebe erkrankende Amnon, v. 1-6. II. Die von ihrem Halbbruder, dem Amnon, mit List und Gewalt geschwächte, v. 7-14. aber III. von ihm hernach gehaßte und verstossene, v. 15-17. doch IV. von ihrem leiblichen Bruder, dem Absalom, getröstete Thamar, v. 18-20. V. Der, nebst seinem Vater David, über Amnon deswegen ergrimmete Absalom, v. 21-27. VI. Die von ihrem Bruder Absalom zur Schafschur eingeladene königliche Kinder, v. 23-27. VII. Der auf Absaloms Anstiften hinterlistiger Weise über der Mahlzeit getödtete Amnon, v. 28. 29. VIII. Der über Amnons Tod von Herzen betrübte, v. 30. 31. aber IX. von Jonadab getröstete Vater David, v. 32. 33. X. Die mit Weinen zurückkommende königlichen Kinder, v. 34-36. XI. Der zu seinem mütterlichen Großvater, dem Könige zu Gesur, fliehende Absolom, v. 37. 38. XII. Der über Amnons Tod sich selbst tröstende David, v. 39.

I. Der vor Liebe erkranckende Amnon.

UNd es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn David, hatte eine schöne † Schwester, die hieß Thamar †, und Amnon, der Sohn David, gewann ‡ sie lieb.

† יפה יפה חמר חמר καλη τῳ ειδει σφοδρα. ‡ תמר

† So ist oft die Schönheit eines Weibesbildes ihr selbst schädlich, s. 1. Mos. 12, 11. f. 52. Daher ist solche von GOTT, dem Schöpfer, erlangte Naturgabe desto sorgfältiger wahrzunehmen, und ja nicht zu misbrauchen, oder darauf sich was einzubilden.

‡ Thamar heißt im Ebr. so viel, als ein Palmbaum, dem ein Gerechter, Ps. 92, 13. auch die Länge der Braut Christi, Hohel. 7, 7. lieblich gleichet. Diese Thamar war zwar des

1. Chron. XXI, 4.

2. Sam. XIII, 2-5.

Absaloms vollbürtige Schwester, aber nur Amnons Halbschwester, maassen sie wohl von einem Vater, dem Könige David, aber nicht von einer Mutter, sondern Absalom mit der Thamar, von der Maecha, des Königes Thalmai zu Gesur Tochter, s. 1. Chron. 3, 2. f. 326. 2. Sam. 3, 3. 4. f. 522. Amnon aber von Ahinoam, der Jesreelitin, s. 1. Sam. 25, 43. f. 495. 1. Chr. 3, 1. †† f. 326. 2. Sam. 3, 2. 3. f. 522. gezeuget war. Sie ist auch nicht zu vermengen weder mit ihrer Urgroßmutter der Thamar, des Juda Schnur, und des Perez Mutter, s. 1. Mos. 28, 12-29. f. 206. 1. Chron. 2. 4. f. 316. noch auch mit des Absaloms leiblicher Tochter, der er, ohnfehlbar aus Liebe zu seiner Schwester Thamar, auch diesen Namen beylegte, der Tochter, Maecha hernach des Königes Rehabeams Weib ward. S. 2. Sam. 14, 27.

‡ Gr. T. er liebte sie. Doch wird dieses ebr. Wort auch sonst also übersetzet. S. Richt. 16, 4. † f. 233. allwo Simson ein Weib lieb gewann.

2. Und Amnon stellete sich † kranck, um Thamar seiner * Schwester willen. Denn sie war eine ‡ Jungfrau, und dauchte ‡ Amnon schwer seyn, daß er ihr etwas sollte thun.

† Gr. T. es ward ihm angst und bange, und gleichsam enge ums Herz, oder er ängstete sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 35, 3. f. 186. daß er auch darüber sich ganz kranck, schwach und fast unheilbar machte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 7. ‡‡ f. 234. Und also war es wohl keine blosse Verstellung. Denn die thörichte und unvernünftige Liebe machet einen Menschen, sowohl am Gemüthe, als auch am Leibe, kranck. S. v. 4.

‡ Denn eine Jungfrau schänden war eine grosse Thorheit, s. v. 12. Daß auch die Thamar in dem ganzen königlichen Hause wohl angesehen mag gewesen seyn, erhellet daraus, weil sie unter allen Töchtern ihres Vaters, derer er doch mehr muß gezeuget haben, gleichwie Dina unter den Töchtern Jacobs, s. 1. Mos. 30, 21. f. 167. c. 46, 15. f. 229. allein genennet und bekannt gemacht worden ist.

‡ Gr. T. es war etwas wunderbares, seltsames, sonderliches, hohes, unmögliches, ja greuliches, wenigstens verborgen in seinen Augen, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung also übersetzet wird, s. Richt. 13, 19. †† f. 216. daher er nicht wußte, wie er an die Thamar kommen, und seine bösen Lüste ausüben sollte. Es mogte ihm auch wohl sein Gewissen sagen, und er soweit wohl unterrichtet seyn, daß er wußte, was für eine schwere Sünde, ja offenbare Blutschande, s. 3. Mos. 18, 9. f. 446. er durch wirckliche Ausübung dieser seiner schändlichen Fleischeslust, begehen würde, zumal da auch Salomo unter die drey wunderlichen Dinge, die ihm zu hoch waren, Sprw. 30, 18. 19. eines Mannes Weg an einer Magd mit rechnet.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab †, ein Sohn Simea, Davids Bruders: und derselbe Jonadab ‡ war ein sehr weiser * Mann.

† Heißt sonst Samma, s. 1. Sam. 16, 9. f. 454. 1. Chron. 2, 13. ‡ f. 318. dessen Sohn Jonadab war also mit dem Amnon leiblich Geschwisterkind, und war einer unter den vornehmsten Helden Davids, s. 2. Sam. 21, 21. bewies aber seine heldenmüthige Klugheit hier gar nicht, sondern misbrauchte dieselbe vielmehr, da er Amnon, seinen Vetter, mehr von Sünden hätte abrathen, als ihm zu deren Vollbringung den Weg bahnen sollen.

‡ Jonadab heißt im Ebr. so viel, als: der HErr giebt freywillig, ist aber mit Jonadab, dem Sohn Rechab, 2. Kön. 10, 15. 23. Jer. 35, 6-19. nicht zu vermengen.

4. Der sprach zu ihm: warum wirst du so † mager, du Königes Sohn, von ‡ Tage zu Tage? magst du mirs nicht ‡ ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: ich habe Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, lieb * gewonnen.

† Gr. T. gering, dürftig, dürre, dinne, verfallen, und hart abgenommen, wie dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, übersetzet wird, Richt. 6, 6. † f. 150. und 2. Sam. 3, 1. ‡ f. 522.

‡ Gr. T. von Morgen zu Morgen, d. i. von einem Morgen bis zum andern Morgen, oder, wie es 2. Mos. 16, 21. f. 319. auch c. 30, 7. f. 369. übersetzet wird, alle Morgen.

5. Jonadab sprach zu ihm: lege dich auf dein Bette, und mache * dich kranck. Wenn denn dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich † ätze, und mache vor mir ein ‡ Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand ‡ esse.

† Gr. T. mir erwähle und fertig mache, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. c. 3, 35. † f. 526. Brodt, oder, wie es auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 13, 16. f. 215. eine Speise. S. auch oben c. 12, 17. f. 587.

6. Also

2. Sam. XIII. 6 - 8. | 1. Chron. XXI. 4.

6. Also legte sich Amnon, und machte* sich kranck. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum Könige: lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein † Gemüse oder zwey mache, und ich von ihrer Hand esse ‡.

† Gr. T. zwey recht herzstärckende Küchlein, wie es auch die Holländer geben, und das ebr. Stammwort andeutet, so aber nur hier, und v. 8-10. sonst aber nirgends mehr, gelesen wird.

7. Da sandte David † nach Thamar ins Haus, und ließ ihr sagen: gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon, und mache ihm eine * Speise. * S. v. 5. ‡

† Hier erwies der sonst ehemals, s. 1. Sam. 18, 5. ‡ f. 464. klüglich handelnde David sich nicht als einen vorsichtigen Vater, da er allzu leichtgläubig war, und den Leib seiner Tochter in Gefahr gab. Ach! wie viele Eltern werden noch wohl heut zu Tage in die größte Schande gesetzet, wenn sie ihre Kinder nicht für Sündenkinder ansehen, sondern ihnen zu viel Gutes zutrauen, da doch Sirach c. 7, 26. spricht: hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, and verwöhne sie nicht.

8. Thamar gieng hin ins Haus ihres* Bruders Amnon, er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen † Teig, und knetete ‡, und sodts ‡‡ vor seinen Augen, und kochete †† ihm ein ‡‡ Gemüse.

† Dergleichen rohen Teig, ehe denn er versäuert war, das Volck Israel zu ihrer Speise trug gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln, 2. Mos. 12, 34. 39. f. 302.
Jer. 7, 18. die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen.
Hos. 7, 4. sie sind wie ein Backofen, den der Becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und lässet den Teig durchsäuern und aufgehen.

‡ Wie Sara, auf Abrahams Befehl, 3. Maaß Semmelmehl knetete, und Kuchen buch, 1 Mos. 18, 6. f. 86 auch wie das zauberische Weib Mehl nahm, es knetete und für Saul ungesäuert buch, 1. Sam. 28, 24. f. 505. S. auch oben † aus Jer. 7, 18. und Hos. 7, 4.

‡ Gr. T. machte es recht herzkräftig, daß dadurch das Herz gestärcket und erqvicket werden sollte. S. oben v. 6. †

†† Oder sodt. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet durch
1. kochen, wie hier, also auch 2. Mos. 16, 23. da der HErr sprach: morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn: was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet.
c. 23, 19. und c. 34, 26. du sollt das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Muttermilch ist. Das heißt 5. Mos. 14, 21. weil es noch seine Mutter sauget.
c. 29, 31. du sollt den Widder der Füllung nehmen, und sein Fleisch an einem heiligen Orte kochen.
3 Mos. 6, 28. das Töpfen, darinne das Sündopfer gekocht ist, soll man zerbrechen.
c. 8, 31. kochet das Fleisch vor der Thüre der Hütte des Stifts, und esset es daselbst. Das heißt 5. Mos. 16, 7. von dem Passah: ihr sollts kochen, und essen an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird.
4. Mos. 11, 8. zerrieb das Volck das Man in Mösern, und kochte es in Töpfen.
1. Sam. 2, 13. kam des Priesters Eli Knabe, weil das Fleisch kochte, und stieß in den Tiegel. Und v. 15. sprach er: der Priester will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern roh.
1. Kön. 19, 21. kochte Elisa das Fleisch mit dem Holzwerck an den Rindern, und gabs dem Volcke, daß sie assen.
2. Kön. 4, 38. sprach Elisa zu seinen Knaben: setze zu ein groß Töpfen, und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.
c. 6, 29. sprach ein Weib zum Könige Joram, bey der grossen Theurung zu Samaria: wir haben meinen Sohn gekocht und gegessen.
2. Chron. 35, 13. kochten sie das Passah am Feuer, wie sichs gebührete: aber was geheiliget war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen.
Klagl. 4, 10. es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten, in dem Jammer der Tochter meines Volcks.
Ezech. 24, 5. nimm das Beste von der Heerde, und laß die Marckstücke drinnen wohl kochen.
c. 46, 20. dieß ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer.
Zach. 14, 21. es werden alle Kessel, beyde in Jerusalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, dieselbige nehmen, und darinne kochen werden.
II. sieden. 2. Mos. 12, 9. ihr sollt das Passah nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten.
III. reif werden, welches besonders vom Weine gesagt wird, wenn er kochet. Daher heißt es 1. Mos. 40, 10. die Trauben wurden reif. Und Joel 3, 18. schlage die Sichel an, denn die Erndte ist reif.

2. Sam. XIII. 9 - 12. | 1. Chron. XXI. 4.

9. Und sie nahm das † Gerichte, und schüttets ‡ vor ihm aus, aber er wegerte ‡ sich zu essen. Und Amnon sprach: lasset †† jedermann von mir hinausgehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

† Eigentlich die Pfanne, wie es auch die Holländer geben, darinnen die Thamar das Gemüse kochte. Es wird aber dieses ebr. Wort sonst nirgends mehr gelesen. — † התשרת τηγανον·
‡ Oder goß es aus, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 7, 23. f. 33. allwo die von Josua in Achans Hütten gesandten Boten das daselbst verscharrete Silber zu Josua brachten, und vor dem HErrn schütteten. — ‡ ויצוק καὶ ἐκένωσε
‡ Oder er wollte nicht, wie es die Griechen geben, dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 19. f. 414. So heißt es auch von dem mit Verzweiflung ringenden Saul, c. 28, 23. f. 505. er wegerte sich, und sprach: ich will nicht essen. — ‡ ויאן ἐκ ἠθέλησε
†† So sprach Joseph in einer weit heiligern Absicht, als er sich seinen Brüdern zu erkennen geben wollte 1. Mos. 45, 1. laßt jedermann von mir hinaus gehen. Vor seinen Bedienten, als Menschen, schämete sich Amnon, aber vor GOtt nicht, gab also hierdurch zu verstehen, daß er die Allwissenheit und Allgegenwart GOttes entweder gar nicht glaubte, oder wenigstens mit den Wercken verleugnete, Tit. 1, 16.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: bringe das* Essen in die † Kammer, daß ich von deiner Hand ‡ esse. Da nahm Thamar das ‡ Gemüse, das sie gemacht hatte und brachts zu Amnon ihrem Bruder in die † Kammer.

† Oder in die Schlafkammer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 15, 1. ‡‡ f. 222. allwo den Simson, da er gedachte, ich will zu meinem Weibe in die Kammer gehen, ihr Vater nicht hinein lassen wollte. — * בריה Βρωμα — † חדר ταμιειον

11. Und da sie es zu ihm † brachte, daß er ässe, ergriff ‡ er sie, und sprach zu ihr: komm her, meine Schwester, schlafe ‡ bey mir.

† Gr. T. trat hinzu, langte her, und brachte es dar, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 3, 9. f. 12. wie das zauberische Weib auch zu Saul brachte, was sie von Speise zugerichtet hatte. S. 1. Sam. 28, 25. f. 505. — † ויגש προσηγαγε
‡ Gr. T. er erwischte sie, wie das Weib im Hurenschmuck einen närrischen Jüngling, Sprw. 7, 13. er ergriff sie, wie einer eine vertrauete Dirne auf dem Felde, 5. Mos. 22, 25. er fassete, und hielt sie mit aller Macht und Gewalt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170. ward also ihrer mächtig und ihr überlegen, s. c. 18, 26. 2. Sam. 10, 11. f. 580. überwand sie, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, 1. Sam. 17, 50. f. 462. und überwältigte sie, wie es unten v. 14. heißt. Hier warf nun Abner alle Schamhaftigkeit weg, die GOtt, als ein weiser Schöpfer, auch der Natur eines Menschen, zu einen Riegel wider öffentliche Sünde, eingepflanzet, und welcher alle vernünftige Menschen, auch Geschwister, so bekannt sie auch sonst einander seyn, sich gegen einander befleissigen sollen. Denn wenn auch, nach der Heyden* Meynung, alle Schamhaftigkeit zwischen Freunden aufgehoben wird, so höret gewiß auch bald die wahre Liebe und Freundschaft auf. Das sahe man hier an Amnon, und seiner Schwester Thamar, deren betrübtes Exempel freylich auch lehret, wie oft auch fromme, keusche und tugendsame Töchter, wider ihren Willen, um ihre Ehre kommen, und vor der Welt durch die brunstvollen müssigen Hengste, Jer. 5, 8. zu Schanden gemacht werden können. Darwider ist aber das Gebeth das bewährteste Mittel, darinne gottselige Weibesbilder sich dem Schutze ihres himmlischen Vaters, und der Regierung seines guten Geistes, täglich anbefehlen, anbey alle böse Gesellschaft, und wo nur etwan ihre Keuschheit in eine Gefahr gesetzet werden könnte, auf das sorgfältigste vermeiden. — * Cic. de Amic. c. 21 maximum ornamentum amicitiae tollit, qui ex ea tollit verecundiam.
‡ So züchtig weiß die heilige Schrift auch den unehelichen Beyschlaf zu beschreiben. S. 1. Sam. 2, 22. † f. 384. — ‡ שכבי עמי κοιμηθητι μετ' ἐμου

12. Sie aber sprach zu ihm: nicht, mein Bruder, schwäche † mich nicht: denn so thut man nicht ‡ in Israel. Thue nicht eine solche ‡‡ Thorheit.

† Gr. T. schände, nöthige mich nicht, nemlich zum sündlichen Beyschlaf, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. 5. Mos. 21, 14. ‡‡ f. 734. dadurch ich also in vieles Elend gesetzet würde, wie solches ebr. Wort erkläret wird, 4. Mos. 12, 3. f. 534. — † תענני ταπεινωσης με
‡ Hier erwies sich die Thamar als eine tugendhafte und gottselige Prinzessin, da sie ihren Bruder Amnon mit der bündigsten und beweglichsten Vorstellung von dieser Blutschande abzuhalten suchte, und ihm ohnfehlbar unter andern aus dem 5. Mos. 23, 18. f. 147. vorhielt, wie der HErr befohlen, daß keine Hure unter den Töchtern Israel, und kein Hurer unter den Söhnen Israel seyn sollte. Sie glaubte also, daß, weil viel Heyden, wie der König Abimelech zu Gerar, s. 1. Mos. 20, 9. ‡ f. 104. c. 26, 11. f. 149 und Potiphars Gemahlin zum Schein selbst, s. c. 39, 14. ‡ f. 209. Hurerey und Ehebruch für eine grosse Sünde und Schande geachtet, vielweniger unter dem Volcke GOttes, das heilig seyn

2. Sam. XIII. 13–16. | 1. Chron. XXI. 4.

seyn sollte, wie ihr GOtt heilig sey, s. Jos. 24, 19. ‡ f. 104. dergleichen Sünde und Laster gehöret werden sollte.

הנבלה ‡ ἀφροσυνη — ‡ Gr. T. Narrheit, Spott und Schande, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 7, 15. †† f. 31. Daß auch, wie alle Sünden, also besonders Hurerey und Ehebruch, Thorheit oder Narrheit in heiliger Schrift heiße, s. 1. Mos. 34, 7. f. 182. allwo die Söhne Jacobs sehr zornig wurden, daß Sichem eine Narrheit, Gr. T. * Thorheit, in Israel begangen, und Jacobs Tochter beschlafen hatte: denn so sollts nicht seyn.

נבלה * ἀσχημον

5. Mos. 22, 20. 21. ist die Dirne nicht Jungfrau funden, so soll man sie heraus vor die Thüre ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tode steinigen, darum, daß sie eine Thorheit in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause geburet hat.

Jer. 29, 23. sie begiengen eine Thorheit in Israel, und trieben Ehebruch mit andern Weibern.

13. Wo will ich mit meiner †Schande hin? und du wirst seyn, wie die Thoren ‡ in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir ‡ nicht versagen.

† אני אנה אוליך חרפתי ἐγω ποῦ ἀποισω το ὀνειδος μου — † Gr. T. und ich, oder was mich insonderheit anbelanget, wo soll ich hingehen, nahen, d. i. hinthun, meine Schande, oder meine Schmach, Hohn, Spott und Lästerung, die ich, als eines Königs Tochter, werde ausstehen müssen, und die unauslöschlich seyn wird? Denn Ehre verlohren, alles ausser Christum verlohren. Und dieses bedeutet das ebr. Wort. S. 3. Mos. 19, 20. f. 454. Sie glaubte auch wohl noch mehr, als Amnon, s. v. 9. †† daß GOtt ein allwissender, allsehender, und allgegenwärtiger GOtt sey, daher sie mit ihrem Vater David, Ps. 139, 7. fast nach eben diesem ebr. Worte, sprechen mogte: wo soll * ich hingehen vor deinem Geist?

* אנה אלך ‡ הנבלים ἀφρονων. — ‡ Wie einer der Thoren oder Narren, dergleichen Nabal war, wie auch sein Name hieß, s. 1. Sam. 25, 25. ‡ f. 493. der tollen, losen Leute, die Spott und Schande von ihrem bösen Leben haben, und, nach dem ebr. Stammworte, so weit verfallen, daß sie aller Vernunft, alles Verstandes und Nachsinnens beraubet werden, mithin alle unbesonnene und schändliche Thaten zu thun, sich nicht scheuen. S. Jos. 7, 15. †† f. 31.

‡ ימנעני κωλυση — ‡ Gr. T. nicht verhindern, nicht verwehren, nicht wegern oder verhalten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 25, 26. ‡ f. 492. Thamar muß entweder dieses nur in der Angst, und sich los zu helfen, geredet, oder gehoffet haben, David werde, als ein König, wider das Gebot GOttes diese Ehe verstatten, da doch kein christlicher König und Regent wider offenbare Gesetze GOttes etwas ändern, oder was von GOtt verboten, zulassen kann. Oder Thamar muß das strenge Verbot ihres GOttes nicht gewußt haben, vermöge dessen Bruder und Schwester, wenn sie auch nur Halb- und Stiefgeschwister, und nicht vollbürtig sind, einander nicht heyrathen sollen. S. 3. Mos. 18, 9. f. 446. c. 20, 17. f. 459. Und 5. Mos. 27, 22. f. 749. heißt es: verflucht sey, wer bey seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist, und alles Volck soll sagen: Amen.

Auch Halb- und Stiefgeschwister, Bruder und Schwester, können einander nicht heyrathen.

14. Aber er wollte †ihr nicht gehorchen, und überwältigte * sie, und schwächete ‡ sie, und schlief ‡ bey ihr.

• S. v. 11. ‡ ‡ S. v. 11. ‡ ‡ S. v. 12. †

† לא אבח לשמע לקולה οὐκ ἠθελησε τὸ ἀκουσαι της φωνης αὐτης — † Gr. T. er wollte ihre Stimme nicht hören, wie es auch heißt v. 16. die ohnfehlbar sehr kläglich wird gelautet haben. Hätte sie ihre Stimme zu GOtt erhoben, so hätte sie sich einer gewissern Erhörung zu getrösten gehabt. S. Ps. 5, 4.

15. Und Amnon ward ihr überaus †gram, daß der ‡ Haß grösser war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: mache dich auf, und hebe ‡ dich.

III. Die von Amnon gehaßte und verstossene Thamar.

† ישנאה שנאה גדולה מאד ἐμισησε μισος μεγα σφοδρα — † Gr. T. er hassete sie mit einem grossen Haß. Dieses bedeutet auch eigentlich das ebr. Wort, wird aber oft also wie hier, übersetzet. S. 5. Mos. 1, 27. ‡ f. 670. So einen schlechten Grund, mithin auch so schlechte Dauer und Beständigkeit, hat die Hurenliebe. Es wachte auch wohl hier schon Amnons Gewissen auf, das ihn überzeugte, er habe durch solche Blutschande sich gröblich an GOtt versündiget. Er fühlte nun die grosse und lange Unlust, so auf eine so kleine und kurze Fleischeslust zu folgen pfleget. Denn die Wollust ergötzet ja nur einen Augenblick, ziehet aber ein sehr langes Wehe nach sich.

‡ Gr. T. daß der Haß, mit welchem er sie haßte, grösser war, als die Liebe, mit welcher er sie geliebet hatte. S. †. So nachdrücklich beschreibet der Heilige Geist die Veränderung des Herzens Amnons, andern zum Abscheu.

קומי לכי ‡ ἀναστηθι, και πορευε — ‡ Gr. T. auf! stehe auf, s. Jos. 7, 10. † f. 29. gehe hin, wie Pharao Tochter zu Mosis Schwester, doch mit besserm Herzen sprach. S. 2. Mos. 2, 8. f. 264. So kurz war Amnons unfreundlicher Abschied.

16. Sie aber sprach zu ihm: das †Uebel ist grösser, denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstössest ‡. Aber er ‡ gehorchete ihrer Stimme nicht.

† אל אודות הרעה περι της κακιας — † Gr. T. nicht, gieb nemlich, Ursache eines grössern Uebels, oder Unglücks, Unfalls, Schadens, Strafe oder Plage, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. S. auch Richt. 6, 7. † f. 150.

2. Sam. XIII. 17–19. | 1. Chron. XXI. 4.

‡ Gr. T. mich von dir schickest, oder lässest, wie in eben diesen Verstande, nach diesem ebr. Worte, GOtt Adam aus dem Garten, 1. Mos. 3, 23. Noah einen Raben, c. 8, 7. auch eine Taube, v. 8. aus seinem Kasten, und Abraham c. 21, 14. die Hagar aus, d. i. von sich, ließ. Doch wird es auch sonst übersetzet durch

I. ausstossen, hinausstossen, wie hier also auch 2. Mos. 18, 24. da der HErr spricht: ich will die Heyden vor euch herausstossen. So auch c. 20, 23.

Obadj. v. 7. deine eigene Bundesgenossen werden dich zum Lande hinausstossen.

II. treiben, austreiben, hinaustreiben, wegtreiben, wie unten v. 17. und v. 18.

1. Mos. 26, 27. da Isaac zu Abimelech sprach: hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

2. Mos. 12, 33. drungen die Egypter das Volck, daß sie es eilend aus dem Lande trieben.

Es. 16, 2. wie ein Vogel dahin fleucht, der aus dem Neste getrieben wird: so werden seyn die Töchter Moab.

Jer. 15, 1. sprach der HErr: ich habe kein Herz zu diesem Volcke, treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren.

III. heraus thun. 4. Mos. 5, 3. 4. thäten die Kinder Israel beyde Mann und Weib, so aussätzig waren, hinaus vors Lager.

IV. weg- und hinauswerfen. 3. Mos. 14, 40. sollte man die Steine, darinne das Maal des Aussatzes war, hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

2. Kön. 10, 25. ließ Jehu durch die Trabanten und Ritter die ertödteten Baalsdiener wegwerfen.

2. Chron. 33, 15. ließ Manasse alle Götzenaltäre hinaus vor die Stadt werfen.

Neh. 13, 8. warf Nehemia alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den Kasten.

Pred. 3, 6. Wegwerfen hat seine Zeit.

Es. 2, 20. zu der Zeit wird jedermann wegwerfen seine güldene und silberne Götzen.

Jer. 7, 15. ich will euch von meinem Angesichte wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder.

c. 22, 19. Jojakim soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalem.

Ezech. 7, 19. sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen.

c. 20, 7. 8. ein ieglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen. = = Aber keiner warf weg die Greuel vor seinen Augen.

Amos 4, 3. ihr werdet gen Harmon weggeworfen werden.

‡ Gr. T. er wollte sie nicht hören. Das heißt oben v. 14. † auch hier im Griech. ihre Stimme nicht hören.

17. Sondern rief seinem Knaben, der sein † Diener war, und sprach: treibe * diese von mir hinaus, und schleuß ‡ die Thüre hinter ihr zu.

† Der etwan über sein Haus gesetzt war, wohin die Griechen auch zielen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nicht allein von den heiligen Engeln, sondern auch sowohl von geistlichen als weltlichen Dienern, gebrauchet. S. 1. Sam. 2, 11. † f. 381.

‡ Oder verschliesse. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. zuschliessen, wie hier und v. 18. sonst aber nirgends also.

II. verschliessen. Richt. 3, 23. 24. verschloß Ehud die Thüre, da kamen seine Knechte, und sahen, daß die Thüre der Sommerlaube verschlossen war.

Hohel. 4, 12. heißt die Kirche GOttes ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle.

18. Und sie hatte einen bunten † Rock an: denn solche Röcke ‡ trugen des Königes Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinausgetrieben ‡, und die Thüre hinter ihr * zugeschlossen hatte.

† Der aus vielen buntfärbigen, kostbaren Stücken bestunde, und mit vielem Golde unterwircket war, dergleichen Josephs bunter Rock war. S. 1. Mos. 37, 3. ‡ f. 196.

‡ Gr. T. es waren gekleidet mit solchen Oberrock oder Oberkleide, so die Holländer einen Mantel, die Griechen aber eine Ueberhänge nennen. S. 1. Sam. 2, 19. † f. 383. c. 18, 4. † f. 463. und c. 24, 5. †† f. 485.

‡ S. v. 16. ‡ Hierdurch vergrösserte Amnon nicht allein der Thamar Herzeleid, sondern er sündigte auch ie mehr und mehr wider des HErrn Gebot. Denn vermöge dessen sollte der, so eine Jungfrau beredt, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie, ihr ihre Morgengabe geben, = = und so viel Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret. S. 2. Mos. 22, 16. 17. f. 383. Und 5. Mos. 22, 28. 29. f. 739. heißt es: wenn jemand an eine Jungfrau kömmt, die nicht vertrauet ist, und ergreifet sie, und schläft bey ihr, und findet sich also: so soll, der sie beschlafen hat, ihrem Vater 50. Seckel Silbers geben, und soll sie zum Weibe haben, darum, daß er sie geschwächet hat, er kann sie nicht lassen sein Lebelang. Doch die Thamar völlig zu heyrathen, stund dem Amnon ein ander göttliches Gesetz entgegen. S. oben v. 13.

19. Warf †Thamar Asche auf ihr Haupt, und zerriß ‡ den bunten * Rock, den sie anhatte, und legte ‡ ihre Hand auf das Haupt, und gieng †† daher, und schrye.

† Gr. T.

2. Sam. XIII. 20. 21. — 1. Chron. XXI. 4.

††Gr. T. nahm Thamar Asche auf ihr Haupt, welches ein Zeichen eines empfindlichen Leidwesens war. ſ Jos. 7, 6. ††f. 27. ‡ Auch das Kleider zerreissen war ein Zeichen eines traurigen oder erbitterten Gemüths. S. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. S. auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Sam. 15, 27. ‡‡ f. 451.

‡ Das heißt, die Hände über dem Haupte zusammen schlagen, Jer. 2, 37. Und Ezech. 6, 11. spricht der HErr: schlage deine Hände zusammen, und strampele mit deinen Füssen, und sprich: wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israel.

c. 22, 13. siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du tretbest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

††Gr. T. sie gieng gehend, und schrye, d. i. im fortgehen schrye sie immerzu, theils ohn Zweifel um Hülfe zu GOtt, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird, s. Richt. 3, 9. f. 128. theils Mitleiden bey ihrem Bruder Absalom zu erwecken. Man sichet hieraus der Thamar gutes Wesen, daß, da andere oft dergleichen Schande zu verschweigen und zu verhehlen suchen, bis der Ausbruch ihrer Hurenfrucht sie selbst öffentlich anklaget und ihre Schandthat offenbaret, sie dieses ihr zugefügtes Unglück alsobald entdeckte, welches sie doch, als eine königliche Prinzessin, wohl leichte hätte verdecken können, zumal da man nicht findet, daß sie von diesem ihr abgenöthigten Beyschlafe schwanger worden.

20. Und ihr Bruder † Absalom sprach zu ihr: ist dein Bruder ‡Ammon bey ‡dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig †† stille, es ist dein Bruder, und nimm ‡‡ die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar ledig ‡‡ in Absalom, ihres Bruders, Hause.

† S. v. 1. Auch hier offenbarete sich Absaloms tückisches Herz ganz deutlich, daß er seine Rachbegierde, wegen der seiner leiblichen Schwester von ihren Halbbruder zugefügten Schande, ganze zwey Jahr v. 23. verbarg, itzo aber die Sache gleichsam nur mit spöttischen Minen annahm, da er doch sogleich seinen gerechten Eifer darüber hätte zeigen, auch seinen Vater David, als den Regenten im Lande, zu gerechter Bestrafung ermuntern sollen.

‡ Gr. T. Aminon. Amnon heißt im Ebr. etwan so viel, als ein Mutterſöhngen. Da nun Absalom hier recht spottend von dieser so betrübten Sache zu reden scheinet, so nennt er seinen Bruder nicht mit dem gewöhnlichen Namen Amnon, sondern Aminon, d. i. meiner Mutter Sohn, als wollte er sagen: das ist ein recht Söhngen meiner Mutter. Oder, wenn ja die ebr. Grammatici diese Erklärung solches Namens uns nicht zugestehen wollten, weil es etwan nach ihren Regeln nicht Aminon, sondern Amminon * heissen sollte: so kann dieser Name auch im Ebr. einen rechten wahrhaftigen und getreuen Menschen andeuten, nemlich nicht wie Amnon gewesen, sondern wie er seinem Namen gemäß hätte seyn sollen. Denn so stimmet der Name eines Menschen nicht allezeit mit der That überein.

‡ Oder mit dir und in deiner Gesellschaft gewesen. So gering hält Amnon die That, da doch keusche Ehr- und Zuchtliebende Weibesbilder, auch nur allein nahe um eine ledige Mannsperson zu seyn, sich scheuen würden. Joseph gehorchte Potiphars Weibe nicht, daß er nahe bey ihr Gr. T. an ihrer Seite, s. 1. Sam. 5, 2. f. 398. schlief, noch um sie, Gr. T. mit ihr, wäre.

††Gr. T. sey stille, halte zu, nemlich deinen Mund, sey gleichsam taub, wie es auch die Griechen geben, und laß ab, nemlich zu schreyen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 2. ‡ f. 231.

‡‡Gr. T. lege dein Herz nicht auf dieses Wort, d. i. auf diesen Handel, Geschäfte, Geschichte, That, s. 2. Sam. 11, 19. f. 583. oder nimm dich der Sache nicht so sehr an, wie diese ebr. Redensart, s. 2. Mos. 7, 23. f. 286. 1. Sam. 4, 20. † f. 397. c. 21, 12. f. 476. auch sonst unten c. 18, 3. übersetzet wird, da das Volck zu David sprach: ob wir gleich fliehen, oder die Helfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen, Gr. T. sie werden ihr Herz nicht auf uns setzen oder richten.

Ps. 48, 14. leget Fleiß an ihre Mauren, Gr. T. setzet, leget, richtet euer Herz auf ihre Mauer, d. i. nehmet euch den Bau recht zu Herzen.

‡‡‡Gr. T. gleichsam als eine verwüstete, ver- und zerstörte, verheerte, öde, wüste und zu nichte gemachte, mithin in Erschreckniß und Kummer gesetzte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 5, 6. ‡ f. 400. Job 16, 7. Denn ihre jungfräuliche Ehre war zerstöret und zu nichte gemacht, war also dahin, wie dieses ebr. Wort auch Klagl. 1, 16. übersetzet wird. Daher saß sie einsam, wie nach eben diesem ebr. Worte, Esra, c. 9, 3. 4. die Kirche GOttes, als die Braut Christi, Es. 4, 1. oder, nach der Griechen Dollmetschung, wie ein verwitwet Weib. Daher auch Lutherus hierüber also glossiret: Sie hielt sich inne, gieng nicht mehr, wie eine Jungfrau im Kranz unter die Leute.

21. Und da der König David solches † alles hörete, ward er sehr ‡ zornig.

† Gr. T. alle diese Reden, Worte, d. i. den ganzen Handel. S. v. 20. ‡‡

‡ Gr. T. es entbrannte ihm sehr, nemlich der Zorn, wie es sonst sehr oft dabey stehet, oder, wie es anderweit übersetzet ist, er ergrimmete sehr. S. c. 12, 5. f. 585. besonders Richt. 9, 30. f. 192. Aber David ließ es auch dabey bewenden, und be-

2. Sam. XIII. 22–25. — 1. Chron. XXI. 4.

zeigte nicht auch in der That, über die ausgeübte Blutschande seines Sohnes Amnons, seinen väterlichen Unwillen und oberrichterlichen Eifer und Strafgerechtigkeit, dadurch er sonst ohne Zweifel Absaloms Brudermord, s. unten v. 28. und anderes Unheil hätte abwenden können. Denn auch seines Sohnes, als eines Blutschänders, hätte er nach seinem oberrichterlichen Amt, s. 1. Sam. 14, 39. ‡ f. 444. nicht schonen, sondern ihn nach den so deutlichen Gesetze GOttes tödten sollen. Denn so sprach der HErr 3. Mos. 20, 17. f. 459. wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter, und ihre Scham beschauet, und sie wieder seine Scham, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volcks: denn er hat seiner Schwester Scham entblösset, er soll seine Missethat tragen. Daß David deßwegen sein Schwerdt nicht schneiden lassen, weil Amnon sein erstgeborner Sohn war, s. 1. Chron. 3, 1. f. 325. und er also seinen Geist nicht betrüben * wollen, geben hier die griech. Dollmetscher vor. Es mag aber auch wohl der von David selbst begangene Ehebruch ihn furchtsam gemacht, und von Ausübung nöthiger Strafgerechtigkeit an seinem Sohne abgehalten haben, aus Besorgniß, dieser sein Sohn mögte ihm, als dem Vater selbst, seinen schweren Sündenfall vorwerfen, und sich damit reinigen wollen. O! wie schön ist es also, wenn unbescholtene und unverwerfliche Richter und Regenten in ihrem obrigkeitlichen Amte, auch Hausväter und Lehrmeister, bey nöthiger Bestrafung ihrer Unterthanen, Kinder und Lehrlinge, sich keines Vorwurfs derjenigen Sünde, die sie bestrafen sollen, zu befürchten haben. Ein böses Gewissen schlägt freylich alle Amtsfreudigkeit nieder, und hindert manches Gutes.

Das oberrichterliche Amt leidet nicht, daß ein Vater seines Sohnes schone.

* ἐκ ἐλυπησε το πνευμα τε υἱε αυτε

Richter, Hausväter und Lehrmeister sollen unbescholtene Männer seyn.

22. Aber Absalom redete nicht mit Ammon, weder † Böses noch Gutes. Aber Absalom ward Ammon * gram, darum ‡, daß er seine Schwester Thamar geschwächet ‡ hatte

† In besserm Verstande sprachen Laban und Bethuel zu Abrahams Knechte, 1. Mos. 24, 50. f. 131. das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes. Und c. 31, 24. f. 171. sprach GOtt zu Laban im Traum: hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redest, denn freundlich, Gr. T. daß du nicht redest mit Jacob vom * Guten zum Bösen.

‡ Gr. T. um der Rede, oder des Worts, d. i. der schändlichen That und des bösen Handels wegen. S. 5. Mos. 22, 14. † f. 738. auch oben v. 20. ‡‡ v. 21. †

* S. v. 15. †

23. Ueber zwey † Jahr hatte Absalom ‡ Schafscheerer zu ‡ Baalhazor, die unter †† Ephraim lieget, und Absalom lud alle Kinder des Königes.

† Gr. T. nach zweyen Jahren der Tage, d. i. nach so vielen Tagen, als zu zweyen Jahren gehörete. Denn so reden die Ebräer. S. 1. Mos. 4, 3. f. 24. 4. Mos. 20, 15. f. 602. Jos. 23, 1. f. 97. Richt. 7, 17. f. 496. c. 19, 2. ‡ f. 251. auch unten c. 14, 28.

‡ Wie Laban, 1. Mos. 31, 19. f. 170. Juda, 1. Mos. 38, 1. f. 204 und Nabal 1. Sam. 25, 2. 36. Daß auch bey dergleichen Schafschur zur Frühlingszeit Gastereyen und andere Lustbarkeiten angestellet worden, s. daselbst †† f. 488.

‡ Hazor war eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos 15, 23. 25. f. 71. die, zum Unterscheid anderer Städte gleiches Namens, s. c. 11, 1. ‡ f. 54. hier, sonst aber nirgends mehr, Baalhazor, d. i. das Herrn Hazor genennet wird, weil entweder einem heydnischen Abgott, Baal, welches ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen war, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. ehemals daselbst ein Götzenhaus, davon viele Städte ihren Namen erhalten, s. 1. Chron. 1, 49. † f. 315. aufgebauet gewesen; oder weil Absalom, als ein königlicher Prinz, sein Herrnhaus und Herrschaft hier hatte. Denn Baal heißt im Ebr. so viel als ein Herr. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460.

†† Gr. T. bey Ephraim, d. i. nahe an den Städten des Stamms Ephraims, mit welchem der Stamm Juda grenzete, s Jos. 18, 5. f. 80. Doch ist nicht unglaublich, daß hier durch Ephraim die Stadt Ephrem im Stamme Juda selbst, von der Baalhazor nicht weit entlegen gewesen, verstanden werde, der auch * Joh. 11, 54. gedacht wird, allwo der HErr JESUS mit seinen Jüngern sein Wesen hatte.

* Ephraim

24. Und kam zum Könige, und sprach: siehe, dein Knecht hat Schafscheerer *, der König wollte samt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

* S. v. 23.

† So ehrerbietig bezeiget sich Absalom, als ein Kind gegen seinen Vater, daß er sich auch einen Knecht nennet, wie es auch frommen Kindern, nach dem vierten Gebote, eignet und gebühret. S. 2. Mos. 20, 12. f. 330. Ob es ihm aber recht ums Herz gewesen, ist aus nachfolgendem sehr zu zweifeln.

25. Der König aber sprach zu Absalom: nicht mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht † beschweren. Und da er ihn ‡nöthigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ‡ ihn.

† Gr. T. daß wir dich nicht drücken, wie es 2. Mos. 5, 9. f. 279. übersetzet wird, mithin bey dieser Ebre, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 9, 9. ‡‡ f. 187. c. 13, 17. f. 216. die du suchest, denn Würde hat Bürde, dich nicht

† לא נכבד μη καταβαρυνθωμεν.

2. Sam. XIII. 26 - 29. | 1. Chron. XXI. 4. | 2. Sam. XIII. 30 - 33. | 1. Chron. XXI. 4.

allzusehr beschweren, wie die Landpfleger das Volck beschwerten, Neh. 5, 15. Das hier befindliche Wort braucht Paulus 2. Cor. 12, 16. da er schreibt: laß also seyn, daß ich euch habe beschweret *, sondern dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen. Und 1. Tim. 5, 16. so ein Gläubiger, oder Gläubigin ne Witwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeinen nicht beschweret † werden.

* κατεβαρησα † βαρεω

‡ Wie den König Saul seine Knechte nöthigten, ihn gleichsam hin und her rissen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 338. daß er aß, 1. Sam. 28, 23. ‡ f. 505. auch Naeman den Elisa 2. Kön. 5, 16. und den Gehasi, v. 23. nöthigte, daß er das Geschencke nahm.

‡ ויפרוץ ἐβιασατο.

‡‡ D. i. er wünschte ihm Glück und Seegen zu seiner Schafschur, samt allem geist- und leiblichen Wohlergehen, wie liebreiche Väter ihre Kinder zu segnen pflegen. S. 1. Mos. 27, 4. f. 152. u. w. Bis hieher genoß noch Absalom den väterlichen Seegen, der ihm auch wohl ein schönes Haus würde gebauet haben, Sir. 3, 11.

‡‡ ויברכהו ἐυλογησεν αὐτον

26. Absalom sprach: soll † denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? der König sprach zu ihm: warum soll er mit dir gehen?

† Gr. T. und wird denn nicht, oder soll denn nicht, ey lieber, mit uns gehen Amnon, mein Bruder? nemlich wenn du, König, ja nicht selbst, wie der Araber noch hinzusetzt, kommen willst. Es erhellet hieraus gar deutlich, daß David, weil er etwan Absaloms Gemüth gegen Amnon, s. v. 22. † schon voraus gesehen, oder daß ihm solches Unglück geahndet, besonders den Amnon nicht habe wollen mit gehen lassen.

† ולא ילך אתנו ואם לא, και ἐι μη, πορευθησεται μεθ' ἡμων

27. Da nöthigte * ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle Kinder des Königes.

* S. v. 25. ‡

VII. Der auf Absaloms Anstiften hinderlistiger Weise über der Mahlzeit getödtete Amnon.

28. Absalom aber gebot seinen † Knaben und sprach: sehet darauf, wenn Amnon guter ‡ Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ‡ ich habs euch geheissen: seyd †† getrost, und frisch dran.

† D. i. seinen Bedienten, als erwachsenen Männern, nach ebr. Redensart. S. Jos. 6, 23. † f. 24.

‡ Wie Nabals Herz guter Dinge bey ihm selbst, und er sehr truncken, s. 1. Sam. 25, 36. f. 494. Ahasverus auch gutes Muths war vom Wein, s. Esth. 1, 10. mithin sein Herz frölich war, wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird, s. Ruth 3, 7. ‡ f. 297. Absalom tödtete also, zu seinem desto schwerern Gerichte, nicht allein den Leib Amnons, sondern beraubte ihn ohnfehlbar auch der ewigen Seligkeit, da er ihn truncknerweise, und also in schlechter Zubereitung zu einem seligen Tode, erschlagen ließ. Denn wie kann man von einem Menschen, der in Trunckenheit dahin stirbt, sicher sagen, daß seine Seele wohlgefahren sey?

† הנערים παιδαριοις. ‡ כטוב לב ביין ἀγαθυνθη ἡ καρδια ἐν τῳ οἰνῳ

‡‡ Gr. T. werdet oder wollet ihr, nemlich es nicht thun? weil ich es euch geheissen habe. Besser sprach Josua c. 8, 8. f. 35. sehet, ich habs euch geboten. Es ist hieraus zu schliessen, daß diese seine Knechte anfangs, wie billig, sich gewegert, wider das offenbare Gebot des grossen GOttes, s. 1. Mos. 9, 6. f. 40. 2. Mos. 20, 13. f. 331. ihrem Herrn zugehorchen, und Menschenblut zu vergiessen: denn sie wußten ohne Zweifel, daß man GOtt mehr gehorchen sollte, als den Menschen, Apg. 5, 29. Von dergleichen andern frommen Dienern, s. 1. Sam. 22, 17. †† f. 480. da die Knechte des Königes Saul auf seinen Befehl ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, und sie erschlagen wollten. Gleichwie c. 31, 4. ‡‡ f. 511. auch Sauls Waffenträger seinem König nicht gehorchen, und diesen seinen Herrn tödten wollte.

‡ חלוא כי אנכי צויתי, ὁτι ἀχι ἐγω ἐιμι ὁ ἐντελλομενος

†† חזקו ἀνδριζεσθε

‡‡ היו לבני חיל γινεσθε ἐις υἱος δυναμεως.

29. Also thäten die * Knaben Absalom dem Amnon, wie ihnen Absalom † geboten hatte. Da stunden alle Kinder des Königes auf, und ein ieglicher saß auf sein ‡ Maul, und flohen.

* S. v. 28. †

S. von dergleichen heillosen Brudermördern Richt. 9, 5. f. 185.

† Diesen Brudermord ließ zwar GOtt an Amnon geschehen, weil David dessen begangene Blutschande, als Oberrichter, nach dem göttlichen Gesetze, s. v. 21. ‡ nicht bestraft hatte: Absalom aber that doch unrecht. Denn GOtt hatte ihn in kein oberrichterliches Amt gesetzet, und das Schwerdt Rom. 13, 4. nicht in die Hände gegeben, mithin hatte er nicht das Recht über Tod und Leben und war also nicht befugt, die Blutschande an seinem Bruder Amnon zu rächen.

‡ ירכבו על פרדו ἐπεκαθισαν ἐπι την ἡμιονον

‡ Gr. T. sie ritten, s. auch 1. Sam. 30, 1. oder, wie es die Griechen geben, sie setzten sich, freylich in aller Geschwindigkeit, auf ihre Mäuler, d. i. Maulesel, wie dieses ebr. Wort auch ein einzigmal Ezech. 27, 14. welche zu reiten auch königliche Prinzen dazumal sich nicht schämeten. Denn die Maulesel waren, wie die Kameele, s. Richt. 6, 5. f. 149. auch wie die Esel, s. 4. Mos. 22, 21. f. 613. Jos. 15, 18. f. 70. bey den Morgenländern in grossem Werth, darinne auch unter andern ihr grosser Reichthum bestunde. Sie wurden auch ebenfalls gebraucht

Der Maulesel vielerley Gebrauch

I. Lasten zu tragen. 1. Chron. 13, 40. brachten die übrigen Stämme Israel zu David, Brodt auf Eseln, Kameelen, Mäulern und Rindern.
2. Kön. 5, 17. sprach Naeman zu Elisa: mögte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erden eine Last, so viel zwey Mäuler tragen?
Es. 66, 20. alle eure Brüder aus allen Heyden werden herzubringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Senften, auf Mäulern und Läufern.

II. zum reiten, wie hier, also auch c. 18, 9. Absolom ritte auf einem Maul. Und da das Maul unter eine grosse dicke Eiche kam, behieng sein Haupt an der Eichen, = = aber sein Maul lief unter ihm weg.
1. Kön. 1, 33. befahl der König David, seinen Sohn Salomo auf sein Maul zu setzen, und ihn hinab gen Gihon zu führen, welches auch v. 38. 44. geschahe.
Esth. 8, 10 - 14. sandte Mardachai die Briefe des Königes Ahasveros durch die reitende Boten auf jungen Mäulern.

III. zum Geschencke. 1. Kön. 10, 25. und 2. Chron. 9, 24. brachte jedermann dem Könige David Geschencke, = = Würze, Rosse und Mäuler jährlich.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerüchte * vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen † übrig wäre.

† Oder überbliebe, wie dieses ebr. Wort auch 4. Mos. 26, 64. f. 638. und sonst übersetzet wird, Ruth 2, 14. ††† f. 292. Es mogten einige der königlichen Bedienten, sogleich beym Anfange des über Amnons Todtschlag entstandenen Tumults, auch davon geflohen seyn, die also nicht eigentlich wissen konnten, ob viel oder alle königliche Kinder erschlagen worden.

31. Da stund der König auf, und zerriß † seine Kleider, und legte sich ‡ auf die Erde, und alle seine Knechte, die um ihn ‡ herstunden, zerrissen † ihre Kleider.

† Zum Zeichen seiner grossen Betrübtniß, wie v. 1. 11. f. 514. über den Tod Sauls. S. auch 1. Mos. 37, 29. f. 200.

‡ Wie c. 12, 16. f. 587. David, bey Erkranckung seines Kindes, die Nacht über auf der Erden lag.

‡ Als seine Amtleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. auch 1. Kön. 4, 5.

32. Da antwortete Jonadab †, der Sohn Simea, des Bruders David, und sprach: mein Herr, dencke ‡ nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königes, todt sind, sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hats bey ‡ sich behalten, von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar * schwächete.

† Jonadab, der schlechte Freund und üble Rathgeber Amnons, s. oben v. 3 den David, als einen Verführer seines Sohnes, am ersten zur wohlverdienten Strafe hätte ziehen sollen. Ach! wohl dem, der nicht bösen Rath giebt, und davon kein böses Gewissen hat! Sir. 14, 1.

‡ Gr. T. spreche nicht, nemlich etwan bey sich selbst, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 1. Mos. 32, 20, f. 177.

‡ Gr. T. es ist auf seinen Mund gesetzt gewesen, d. i. er hat es stets im Munde geführet, der Todtschlag hat ihm lange auf der Zunge gesessen, er hat immer davon geredet, oder, es ist nach Absaloms Munde, d. i. Befehl, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1. Mos. 41, 40. f. 214. c. 43, 7. f. 220. 4. Mos 14, 41. f. 550. geschehen. Hat nun dieses Jonadab gewußt, so hat er auch hier wider die Pflicht, nicht allein eines treuen Dieners, sondern auch eines so nahen Blutverwandtens, denn David war seines Vaters Bruder, s. v. 3. offenbar gehandelt, daß er solches nicht sogleich seinem Könige entdecket, damit die Blutschuld von dem königlichen Hause und dem ganzen Lande hätte abgewendet werden können. So hat sich also Jonadab der Sünde Amnons sonwohl, als Absaloms, auf mehr als eine Art und Weise theilhaftig gemacht, davor sich alle redliche Diener eines grossen Herrns, hohen und niedrigen Standes, sorgfältig hüten.

33. So nehme † nun mein Herr, der König, solches † nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königes todt seyn, sondern Amnon ist allein todt.

† Gr. T. lege nicht auf sein Herz dieses Wort, diese Rede, d. i. diese Sache, diesen Handel, dieses Geschäfte, davon itzo so viel Redens ist. S. oben v. 20. ‡‡ Jonadab gehörete also recht unter die leidigen Tröster, gleichsam als ob Amnons Tod, zumal da er auf eine so heillose Art gestorben, dem Vater David nicht schon betrübt genug gewesen seyn würde.
* Auch nur Ein Kind an Leib und Seele verderben sehen, muß das Herz eines redlichen Vaters niederschlagen.

34. Ab-

2. Sam. XIII. 34–37. | 1. Chron. XXI. 4.

34. Absalom aber † flohe. Und der Knabe auf der ‡ Warte hub seine Augen auf, und sahe: und siehe, ein groß Volck kam auf dem Wege nach einander, an der ‡‡ Seiten des Berges.

† Der v. 28. seinen Bedienten kurz vorher einen grossen Muth zugesprochen, und sie, getrost zu seyn, vermahnet hatte, dem fällt nun sein Herz, bey einer ohne Zweifel grossen Gewissens Unruhe, sogleich selber, und er weiß sich nicht anders, als mit einer schimpflichen Flucht zu retten. Er flohe also erst nach seinen Schlosse, Baal Hazor, s. v. 23. hernach nach Gesur, s. v. 36. Ohne Zweifel mögte es Absalom nicht allein um die Schande seiner Schwester zu thun gewesen seyn, die er itzo zu rächen vorgab; sondern, weil Amnon der alteste Sohn Davids, mithin der Erb- und Kronprinz war, Chileab auch, der andere Sohn Davids, von der Abigail geboren, s. 2. Sam. 3, 3. f. 522. der auch sonst Daniel heißt, s. 1. Chron. 3, 1. ‡‡ f. 325. vermuthlich, weil dessen nicht weiter gedacht wird, schon gestorben, so vermeynete Absalom auch deßwegen seinen Bruder Ammon aus dem Wege zu räumen, damit ihn niemand an der Reichsnachfolge hindern, sondern er zur väterlichen Krone gelangen mögte.

‡ D. i. der Wächter, welches wohl kein Knabe, s. oben v. 28. † gewesen, der Schildwache hielt, Gr. T sahe, schauete, merckte, wartete, wachte und laurete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396.

‡‡ Wie Saul mit seinen Männern gieng an einer Seiten des Berges, s. 1. Sam. 23, 26. f. 484. nemlich herab, wie die Griechen noch beyfügen, und wie es Luc. 19, 37. von dem HErrn Christo heißt, er sey den Oelberg herab gezogen.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: siehe, die Kinder des Königes kommen: wie dein Knecht * gesagt hat, so ists ergangen.

36. Und da er hatte † ausgeredet, siehe, da kamen die Kinder des Königes, und huben ‡ ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch fast sehr.

† Gr. T. vollendet, vollbracht, ein Ende gemacht mit Reden. S. 4. Mos. 24, 15. f. 126. Ruth 3, 18. f. 299.

‡ Wie es heißt die Augen, das Angesicht, das Haupt, die Hände, s. Richt. 21, 23. f. 275. also auch die Stimme erheben

I. zum weinen, wie hier, also
1. Mos. 21, 16. hub Hagar ihre Stimme auf, und weinete.
c. 27, 38. hub Esau seine Stimme auf, und weinete.
Richt. 2, 4. hub das Volck seine Stimme auf, und weineten sehr.
Ruth 1, 9. huben Naemi beyde Schnuren ihre Stimme auf, und weineten.
1. Sam. 11, 4. hub alles Volck zu Jabes seine Stimme auf, und weinete.
c. 24, 17. hub Saul seine Stimme auf, und weinete.
c. 30, 4. hub David und das Volck zu Ziklag ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.
2. Sam. 3, 32. hub David seine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abner, und alles Volck weinete auch.
c. 15, 23. und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, als David flohe vor Absalom.
Job 2, 12 huben die Freunde Hiobs ihre Stimme auf, und weineten.

II. zum reden. Richt. 9, 7. trat Jotham auf die Höhe des Berges Grisim, und hub auf seine Stimme, rief und sprach, ꝛc.
2. Kön. 19, 22 ließ der HErr dem Könige Sanherib sagen: über wen hast du deine Stimme * erhoben? So heißt es auch Es. 37, 23.
Es. 24. 14. sie heben ihre Stimme auf, rühmen und jauchzen vom Meere her über der Herrlichkeit des HErrn.
c. 40, 9. Jerusalem, du Predigerin, hebe * deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht.
c. 58, 1. ruffe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune.
Luc. 41, 27. erhub * ein Weib im Volck die Stimme, und sprach: selig ist der Leib, der dich getragen hat.
Apg. 2, 14. hub Petrus seine Stimme auf, und redete zu ihnen.
c. 14, 11. hub das Volck ihre Stimme auf, und sprachen: die Götter sind den Menschen gleich worden.
c. 22, 22. huben sie ihre Stimme auf, und sprachen: hinweg mit Paulo von der Erden.

37. Absalem aber * flohe, und zog zu Thalmai †, dem Sohne Ammihud, dem Könige zu Gesur. Er aber ‡ trug Leid über seinen Sohn alle ‡‡ Tage. * S. v. 34. †

† Zu seinem Großvater, einem Könige der Syrer. S. unten c. 15, 8. Denn David hatte die Maacha, oder Maecha, die Tochter Thalmai, des Königes zu Gesur, geheyrathet, s. 1. Chron. 3, 2. f. 326. 2. Sam. 3, 3. f. 522. bey dem er auch 3. Jahr verblieb. S. unten c. 14, 23. und c. 15, 8.

‡ Nemlich der König David trug Leid über seinen Sohn Absalom, Gr. T. er traurete, er klagte, und war betrübt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. allwo es von Jacob heißt: er trug Leide um seinen Sohn Joseph lange Zeit, Gr. T. viele * Tage.

2. Sam. XIII. 38. 39. Cap. XIV. 1–3. | 1. Chron. XXI. 4.

‡ Das heißt sonst im Ebr. täglich. S. 5. Mos. 28, 32. f. 732. besonders Job 14, 14. da er spricht: ich harre täglich, Gr T. alle Tage, dieweil ich streite. Ein solcher Schmerz und so empfindliches Kindercreuz vergisset sich freylich nicht so bald Sonst wurde ein Todter nur sieben Tage betrauret, s. 1. Mos. 50, 3. ‡ f. 251. doch hörete auch endlich v. 39. dieses Trauren auf.

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zog, war er daselbst drey * Jahr.

39. Und der König David hörete † auf, auszuziehen wider Absalom: denn er hatte sich ‡ getröstet über Amnon, daß er todt war.

† Gr. T. es hatte gleichsam David verzehret, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569. übersetzet wird, daß er nun ein Ende machte, s. v. 36. † auszuziehen, nemlich mit gewaffneter Hand, wie dieses ebr. Wort oft von Feldzügen, s. Richt. 2, 15. gebrauchet wird. David mogte Absalon wohl aufsuchen, ihn zu gerechter Strafe zu ziehen. Endlich durch die Länge der Zeit verminderte sich der Schmerz, und David vergaß alles, welches aber nicht gut war. Ein gerechter Richter soll auch seines Sohnes nicht schonen, wenn dieser wider GOttes offenbares Gesetze sündiget. S. oben v. 21. ‡

‡ Jacob wollte sich nicht trösten lassen über seinen Sohn Joseph, 1. Mos. 37, 35 f. 201. aber David hatte ausgetrauret, wie dieses ebr. Wort auch c. 38, 12. f. 205. übersetzet wird. S. Richt. 2, 18. ‡ f. 120.

Das XIV. Capitel.

I. Der von Joab, Absalom bey David auszusöhnen, gefaßte, v. 1–3. und II. durch das Weib von Thekoa ausgeführte, v. 4–17. aber III. von David gemerckte listige Anschlag, v. 18–20. IV. Der von Joab selbst auf des Königs Befehl von Gesur zurück gebrachte Absalom, v. 21–24. V. Dessen Schönheit und Kinder, v. 25–27. VI. Der, zu Absalom zu kommen, mit Verlust seines Ackers, sich weigernde Joab, v. 28–32. VII. Der mit seinem Vater völlig ausgesöhnte Absalom, v. 33.

I. Der von Joab, Absalom bey David auszusöhnen, gefaßte Anschlag.

JOab † aber, der Sohn Zeruja, merckete ‡, daß des Königes Herz ‡‡ war wider Absalom;

† Weil Joab selbst schon eine grobe Mordthat an Abner, s. 2. Sam. 3, 27. f. 525. noch zur Zeit ungestraft, ausgübet hatte, so suchte er auch itzo Absalom von der wohlverdienten Strafe zu befreyen, und ihn mit seinem Vater wieder auszusöhnen, um an Absalom seines gleichen zu haben. S. v. 19

‡ Gr. T. er erkannte, sahe, ward inne, erfuhr und wurde also, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 3, 1. f. 122.

‡‡ Nicht so wohl wider, als gegen ihn, zu ihm, mithin geneigter dem Absalom, als vorhin. Denn David hatte aufgehöret wider ihn auszuziehen S. c. 13, 39. Doch heißt es auch Dan. 11, 28. des Antichrists Herz sey wider den heiligen Bund gerichtet.

2. Und sandte hin gen Thekoa †, und ließ holen von dannen ein kluges ‡ Weib, und sprach zu ihr: trage * Leide, und zeuch Leidekleider ‡ an, und salbe dich nicht mit †† Oele, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange ** Zeit Leide getragen hat über einem Todten.

† Von dieser Stadt Thekoa, einer Stadt in dem Stamme Juda, 6. Meilen von Bethlehem, und 12 Meilen von Jerusalem, da auch der Prophet Amos geboren. S. 1. Chron. 12, 28. ‡ f. 536.

‡ Weil das Weibsvolck, besonders die Witwen, immer mehr Mitleiden und Barmherzigkeit erlangen: so meynte auch der listige Joab, dieses Weib würde bey dem Könige David mit ihrem Vortrage destomehr Eindruck finden. Weil es auch dem Nathan, s. 2. Sam. 12. 1. f. 584. gelungen, daß er das Herz des Königes mit einem annehmlichen Gleichnisse beweget hatte: so meynte Joab, es werde sein Endzweck solchergestalt, ebenfalls auch durch ein Gleichniß, glücklich erreichet werden können.

‡ Wie Thamar ihre Witwenkleider von sich weglegte, s. 1. Mos. 38, 14. 19. f. 205. so sollte dieses Weib vielmehr Trauerkleider anlegen.

†† Mit Oele sich salben, war ein Zeichen der Frölichkeit. S. Ruth 3, 3. ‡ f. 296. auch oben, c. 12, 20. f. 587. Die Unterlassung solches Salbens war also hier ein Zeichen einer besondern Traurigkeit.

3. Und sollst zum Könige hinein gehen, und reden so und so. Und Joab gab † ihr ein, was sie reden sollte.

† Gr. T. legte ihr diese Worte in ihren Mund. So gab auch Esra c. 8, 17. ihnen, den Leviten, ein, Gr. T. er legte Worte in ihren Mund, was sie reden sollten. Ist sonst eine ebr. Redensart, nach welcher GOtt der HErr die Göttlichkeit seines, so wohl von Christo, nach seinem prophetischen Amte, als auch durch andere Propheten A. T. ausgesprochenen Worts andeutet. S. 5. Mos. 18, 18. ‡ f. 724.

‡ כולם πασας τας ἡμερας.

* S. c. 14, 23. XII. Der über Amnons Tod sich selbst tröstende David.

† ויכל לצאת ἐκοπασε τ. ἐξελθειν

‡ ידע ἐγνω

‡ לב על καρδια ἐπι

* תאבלי πεπενθηκοτ. S. c. 13, 37. ‡

** ימים רבים S. c. 13, 37. ‡‡

‡ בגדי אבל ἱματια πενθικα

† ישם בפיה ἐθηκεν ἐν τῳ στοματι αυτης

2. Sam. XIV. 4–7. | 1. Chron. XXI. 4.

2. Mos. 4, 15. sprach der HErr zu Mose: du sollt zu Aaron reden, und die Worte in seinen Mund legen; und ich will mit deinem und seinem Munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollt.

4. Mos. 22, 38. sprach Bileam: wie kann ich etwas anders reden? denn das mir GOtt in den Mund giebt, das muß ich reden.

c. 23, 5. der HErr gab das Wort Bileam in den Mund, und sprach: gehe wieder zu Balak, und rede also. Daher sprach er v. 12. abermal zu Balak: muß ich nicht das halten, und reden, das mir der HErr in den Mund giebt? Und v. 16. begegnete der HErr Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: gehe wieder zu Balak, und rede also.

5 Mos. 18, 18. spricht der HErr von dem HErrn Messia, als einem Propheten: ich will meine Worte in seinen Mund geben: der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

Ps. 40, 4. der HErr hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben.

Es. 51, 16. ich lege meine Worte in deinen Mund. Und c. 59, 21. meine Worte, die ich in deinen Mund geleget habe, sollen von deinem Munde nicht weichen.

Jer. 1, 9. der HErr rührete meinen Mund, und sprach zu mir: siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.

II. Der durch das Weib von Thekoa ausgeführte Ausschlag.

4 Und da das Weib von Thekoa* mit dem Könige reden wollte, fiel † sie auf ihr Antlitz zur Erden, und bethete ‡ an, und sprach: hilf ‡mir, König.

† S. v. 2. † Auf sein Angesicht zur Erden niederfallen, war eine von den vier Arten der tiefsten Ehrerbietigkeit, die man ehmals in den Morgenländern vornemlich GOtt, hernach auch den Menschen, denen man Ehrfurcht und Demuth schuldig war, bezeigte. S. 1. Mos 17, 3. f. 79

‡ תשתחו προσεκυνησε ‡ Gr. T. bückte sich nieder, neigte sich, fiel nieder, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10 ‡ f. 289. Denn hier ist von keinem Anbethen die Rede man ist auch nicht den größten Potentaten, sondern GOtt allein, als dem Könige aller Könige und HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 15. die Ehre der Anbethung schuldig. S. 1. Mos. 24, 26. f. 127.

‡ הושיעה σωσον ‡ Gr. T. rette, errette, erlöse, mache, wo nicht selig, doch glückselig, zum Vorbilde des HErrn JESU, der eben von diesem ebr. Worte seinen Namen hat. S. 1 Mos. 49, 8. f. 246. So schrye auch ein Weib Joram, den König Israel, an, und sprach: Hilf mir, mein HErr König, 2. Kön. 6, 26.

5. Der König sprach zu ihr: was ist dir? sie sprach: ich † bin eine Witwe, ein Weib, das Leide trägt, und mein Mann ist gestorben.

† אבל και μαλα sonst γαρ S. 1. Mos. 17, 19. f. 82. † Gr. T. Ach! ja warlich, wahrhaftig, fürwahr, wie es auch der Chaldäer und Syrer giebt, ich bin eine Witwe, und mein Mann ist gestorben. So heißt es eigentlich im Ebr. Und 1. Mos. 17, 19. sprach GOtt zu Abraham: ja, d. i. warlich, wie es die Griechen geben, oder in Wahrheit, wie es beyde Chaldäer und der Syrer übersetzen, Sarah, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären. Und c. 42, 21. sprachen die Söhne Jacobs zu ihrem Bruder Joseph: das, Gr. T. warlich, fürwahr, wie es auch die * Griechen geben, haben wir an unserm Bruder verschuldet.

* γαρ

† ἀλλα Dan. 10, 7. ich Daniel sahe solch Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahens nicht: doch, Gr. T. aber, fürwahr, oder, wie es die Griechen geben, ein groß Schrecken fiel über sie. Und v. 21. doch, Gr. T. fürwahr, oder aber, wie es die Griechen wiederum also übersetzen, will ich dir anzeigen, was geschrieben ist.

6. Und deine Magd hatte zween † Söhne, die zanckten ‡ mit einander auf dem ‡ Felde, und da kein Retter †† war, schlug einer den andern, und tödtete ihn.

† Wie Eva an Cain und Abel, 1. Mos. 4, 8. f. 25. Rebecca an Esau und Jacob, c. 27, 42. f 157.

‡ יצו ἐμαχεσαντο ‡ Gr. T. stritten, haderten, und lehneten sich wider einander auf. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet. S. Ps. 60, 2.

‡ בשרה εν τω αγρω ‡ Wie Cain und Abel, 1. Mos. 4, 8. f. 25.

†† אין מציל και ην ο εξαιρεμενος †† Gr. T. kein Helfer, Erlöser, der sie heraus- oder von einander riß, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 199. So klagte David, Ps. 7, 8–3. hilf mir, HErr, von allen meinen Verfolgern, und errette mich, daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreißen, weil kein Erretter da ist.

‡‡ Wie ein Egypter einen ebräischen Mann erschlug, 2. Mos 2, 11. f. 11.

7. Und siehe, nun stehet auf die ganze † Freundschaft wider deine Magd, und sagen: gieb her den, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten, für die ‡ Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen ‡, und wollen meinen †† Funcken auslöschen ‡‡, der noch übrig ist, daß meinem ‡‡ Manne kein Name, und nichts übrigs bleibe auf Erden.

2. Sam. XIV. 7. | 1. Chron. XXI. 4.

† Oder das ganze Geschlecht, unser ganzes Haus, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 2, 3. † f. 324. Dieses Weib siehet hier, bey ihrer erdichteten Klage, auf das göttliche Gesetz, 4. Mos. 35, 19. f. 662. da der Bluträcher*, als des Erschlagenen nächster Blutsfreund, den Todtschläger, wenn er ihn ausser der Grenze seiner Freystadt, v. 27. fand, zum Tode bringen, und ihn so, wie er geschlagen hatte, wieder tödten sollte. S. auch 5. Mos. 19, 12. f. 729. f. Ruth 2, 20. ‡‡ f. 294.

‡ D. i. für das Leben, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Ruth 4, 15. f. 305. auch 1 Mos. 19, 17. ‡ f. 93. besonders Job 2, 4. Diese Freundschaft konnte mit Recht fordern, daß der Brudermörder wieder am Leib und Leben gestrafet werden sollte. Denn so wollte es GOttes strenges Gebot haben. S. 1. Mos 9, 6. f. 40. allwo, nach Lutheri Randglosse, das weltliche Schwerdt eingesetzet ist, daß man die Mörder tödten soll. Es schwebete ihnen auch ohnfehlbar vor Augen, was der HErr 3. Mos. 24, 19. 20. sagt: wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man thun, wie er gethan hat, Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn, wie er hat einen Menschen verletzt, so soll man ihm wieder thun. Und 5. Mos. 19, 21. f. 730. dein Auge soll sein nicht schonen, Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.

‡ Gr. T. ausrotten und verstören, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Jos. 24, 8. f. 102. Auf Erhaltung eines Erbens, darauf besonders ein ganzes Geschlecht beruhete, sollte sonst gesehen werden, so, daß der noch lebende Bruder dem verstorbenen Samen erwecken sollte, s. 5. Mos. 25, 5. f. 745. aber jenes strengere Gesetz, s. ‡ hub dieses ohnedem nur auf eine gewisse Zeit verwilligte Gesetz, s. 3 Mos. 18, 16. f. 446. c. 20, 21. f. 459. auch 4. Mos. 27, 8. f. 639. wieder auf.

†† Oder Kole, die die andere anzündet. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. Foncken, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Kole. Sprw. 6, 28. wie sollte iemand auf Kolen gehen, daß seine Füsse nicht verbrannt würden?
c. 25, 22. du wirst Kolen auf sein Haupt sammlen.
Es. 44, 19. heißt es: auf den Kolen Brod backen.
Ezech 1, 13. waren die Thiere anzusehen, wie feurige Kolen, die da brennen.
c. 10, 2. fasset die Hände voll glüende Kolen.

III. Strahlen. Ps. 140, 11. der HErr wird Strahlen über sie schütten, und sie mit Feuer tief in die Erden schlagen.

IV. Blitzen. 2. Sam. 22, 9. und Ps. 18, 9. verzehrend Feuer gieng auf von seinem Munde, daß es davon blitzte, und v. 13. 14. von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen. Das heißt Ps. 18, 13. vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolcken, mit Hagel und Blitzen, und = = der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

V. Gluth. 3. Mos. 16, 12. der Priester soll einen Napf voll Gluth, Gr. T. voll Kolen, nehmen.
Es 47, 14. es wird nicht eine Gluth seyn, dabey man sich wärme.

‡‡ Gr. T. daß er ganz verlösche und gar dahin sey. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. auslöschen, wie hier, also auch 2. Kön. 22, 17. da der HErr spricht: mein Grimm wird sich wider die Stätte anzünden und nicht ausgelöschet werden. So heißt es auch 2. Chron. 34, 25.
2. Chron. 29, 7. sie haben die Thüre an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöschet.
Hohel. 8, 7. ihre Gluth ist feurig, daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen.
Es 42, 3. das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen.

II. verlöschen. 3. Mos. 6, 12. 13. das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen. = = Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.
1. Sam. 3, 3. ehe denn die Lampe GOttes verlosch. oder, wie einige andere Bibeln lesen, verdunckelte, hatte sich Samuel gelegt im Tempel des HErrn.
2. Sam. 21, 17. schwuren die Männer Davids, und sprachen: du sollt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche.
Sprw. 26, 20. wenn nimmer Holz da ist, so verlöschet das Feuer.
c. 31, 18. die Leuchte eines tugendsamen Weibes verlöschet des Nachts nicht.
Es. 34, 9. 10. ihr Land wird zu brennendem Pech werden, das weder Tag noch Nacht verlöschen wird.
c. 43 17. sie sollen verlöschen, wie ein Tocht verlöschet.
c. 66. 24. ihr Feuer wird nicht verlöschen.

III. löschen. Es. 1, 31. wenn der Schutz wird seyn wie Werg, und sein Thun, wie ein Funcke, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.
Jer. 4, 4. daß nicht mein Grimm ausfahre, wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge.
c. 7, 20. mein Zorn und mein Grimm = = soll anbrennen, daß niemand löschen möge.
c. 17, 24. ich will ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das = = nicht gelöschet werden soll.
c. 21, 12. daß mein Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.
Ezech. 20, 47. ich will in dir ein Feuer anzünden, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, = = und alles Fleisch soll sehen, daß ichs, der HErr, angezündet habe, und niemand löschen möge.

2. Sam. XIV. 8–11. | 1. Chron. XXI. 4.

Amos 5, 6. daß nicht ein Feuer im Hause Joseph überhand nehme, das niemand löschen möge zu Bethel.

IV. gar dahin seyn. Ezech. 32, 7. wenn du nun gar dahin bist, Gr. T. ausgelöschet bist, so will ich den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern.

‡ So klagten auch die Töchter Zelaphehad, 4. Mos. 27, 4. f. 638. warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlechte untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? Und 5. Mos. 25, 6. f. 745. befahl der HErr, den ersten Sohn, den des verstorbenen Bruders Frau mit dem andern Bruder zeugete, nach dem Namen seines verstorbenen Bruders zu bestätigen, daß sein Name nicht vertilget würde aus Israel. S. auch Ruth 4, 5. 10. f. 301. So bekümmert war man dazumal, daß kein Geschlecht, um des HErrn Messiä willen, untergehen mögte.

8. Der König sprach zum Weibe: gehe heim, ich will für dich † gebieten.

† D. i. es soll dir geholfen werden. Wenn hier David nicht etwan geglaubet, der entleibte Bruder sey etwan selbst in seines Bruders Schwerdt gelaufen, und also selbst an seinem Tode Schuld, mithin der Todtschläger unschuldig gewesen, und habe sich wehren müssen: so mögte man wohl sagen, David habe sich auch hier in seinem Urtheil wegen der erlassenen Todesstrafe übereilet. Denn wider offenbare göttliche Gesetze, dergleichen dieses vom Todtschlage ist, 1. Mos. 9, 6. f. 40. kann kein Kayser, kein König oder Fürst dispensiren, und keinem muthwilligen und vorsetzlichen Todtschläger den Tod erlassen und das Leben schencken. Aber eben dergleichen königl. Gnade für einen Todtschläger suchte hier dieses Weib durch ihre erdichtete Klage, und meynte, wenn David einem andern Todtschläger seine königliche Gnade würde angedeyhen und ihm die Todesstrafe erlassen, so würde er es vielmehr seinem leiblichen Sohne thun. In beyden aber handelte David wider das göttliche Gesetz, mithin wider die Pflichten eines Oberrichters: denn er weder einem andern, noch seinem leiblichen Sohne, die von GOtt ausdrücklich auf einen muthwilligen Todtschlag gesetzte Todesstrafe so schlechterdings, ohne mehrere Untersuchung, erlassen konnte.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: mein HErr König, die Missethat sey auf mir, und auf meines Vaters Hause: der König aber, und sein Stuhl sey unschuldig.

† D. i. mir und meiner väterlichen Familie soll die Sünde, oder Missethat, wenn ich ja darbey etwas versehen haben sollte, zugerechnet werden. Fast eben so sprach Rebecca zu ihrem Sohne, dem Jacob: der Fluch sey auf mir, mein Sohn, gehorche nur meiner Stimme, 1. Mos. 27, 13. f. 152. Und 1. Sam. 25, 24. f. 492 sprach Abigail zu David: ach! mein HErr, mein sey diese Missethat.

‡ Gr. T. frey, rein, ledig, quitt und los, nemlich von dergleichen Schuld, und daher muß ich unbestraft und ungerochen bleiben, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 15, 3. f. 223. So sprach auch David, 2. Sam. 3, 28. ich bin unschuldig, und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blute Abner. Allwo † f. 525. gezeiget worden, daß nach dem hier befindlichen griech. Worte, Judas der Verräther, Matth. 27, 4. spricht: ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Und Pilatus v. 24. ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten.

10. Der König sprach: wer wider dich redet, den bringe zu mir; so soll er nicht mehr dich † antasten.

† Gr. T. anrühren, dich schlagen oder plagen, auf dich stossen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266.

11. Sie sprach: der König gedencke † an den HErrn, seinen GOtt, daß der Blutracher ‡ nicht zu viel werden zu ‡ verderben, und meinen Sohn nicht * vertilgen. Er sprach: so wahr ** der HErr lebet, es soll kein †† Haar von deinem Sohne auf die Erde fallen.

† Gr. T. es gedencke, ey lieber! der König an den HErrn, der wegen der Blutracher, und daß diese nicht zu weit greifen mögten, ein scharfes Gesetz gegeben, 4. Mos. 35, 10. f. 661. u. w. 5. Mos. 19, 6. f. 728.

‡ Gr. T. der Löser oder Rächer des Bluts. Was aber ein Blutracher sey, s. 4. Mos. 35, 12. f. 662. und wie Christus, unser HErr, der rechte Goel sey, s. 1. Mos. 48, 16. f. 230.

‡ Gr. T. zu schlagen, verheeren, verstören, verwüsten, ins Unglück bringen, eine Grube machen, und Falle zurichten, daß mein Sohn nichts tauge, sondern verwese, also gänzlich verderbe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 21. f. 262.

†† D. i ihm nicht das geringste Leid zugefüget werden S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 14, 45. ‡ f. 445. So ernstlich wollte David, itzo zur Unzeit und widerrechtlich, Gnade für Recht ergehen lassen. Das hieß den Gottlosen recht sprechen, welches vor dem HErrn ein Greuel ist, Sprw. 17, 15. S. 5. Mos. 25, 1. f. 744. davor GOtt alle christliche Könige und Richter bewahren wolle!

2. Sam. XIV. 12–14. | 1. Chron. XXI. 4.

12. Und das † Weib sprach: laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: sage ‡ her.

† Auf erlangte so gnädige königliche Antwort schlägt das Weib die Hand vom Munde, redet nicht mehr durch Gleichniß, s. v. 2. ‡ sondern deutlich heraus, was ihr Suchen und Begehren sey.

‡ So heißt es auch 1. Sam. 15, 16 da Samuel zu Saul sprach: laß dir sagen, was der HErr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: sage her. Und 1. Kön. 2, 14. sprach Adonia zu Bathseba: ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: sage her. So auch v. 16.

13. Das Weib sprach: warum hast du ein solches gedacht † wider GOttes ‡ Volck? daß er König ein solches * geredet hat, daß er sich ‡ verschuldige, und seinen Verstossenen †† nicht wiederholen läßt?

† Gr. T gemeynet, für recht geachtet, wie es Job 35, 2. übersetzet wird, geschätzet, berathschlaget, und im Sinne gehabt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 1, 13 ‡ f. 372. Also mag es zwar David nicht ohne weitläuftige Ueberlegung gethan, sondern sich wohl besonnen haben. Sein Gewissen hat ihn auch ohnfehlbar ein bessers gelehret. Aber die zärtliche Vaterliebe, so er besonders zu Absalom, etwan wegen seiner Schönheit, trug, s. unten v. 25. machte ihn blind, und schlafferte sein Gewissen so ein, daß er sein von GOtt ihm anvertrauetes oberrichterliches Amt bey Seite setzte, und sein Gewissen am Nagel hienge, aber zu seinem grossen Schaden. Denn der Sohn, dessen er hier so schonete, trachtete ihm hernach nach Kron und Scepter. S. c. 15, 1. u. w.

‡ Das Volck, so auch, als ein heilig Volck, die Ehre hat, GOttes Volck, hier und Ebr. 11, 25 sonst auch des HErrn Volck, s. 2. Kön 9, 6. sein Volck, s. 2. Mos. 5, 1. f 276. c. 15. 16. ‡ f. 314. sein eigen Volck. s. 5. Mos. 26, 18. f 747. oder das Volck des Eigenthums, s. c. 7, 6. f. 693. c. 14, 2. ‡ f. 714. besonders 2. Mos 19, 5. f. 325. genennet zu werden, sollte, nach des Weibes von Thekoa Meynung, nicht weiter gearget werden, zumal da etwan schon dazumal viele unter dem Volcke dem Absalom anhiengen, und ihn für den künftigen Reichsfolger, s c. 13 34 f. 595 ansahen, mithin diesen ihren Kronprinz wieder zu sehen, ein Verlangen trugen. Daher die Verzögerung dessen dem Volcke GOttes zuwider seyn dürfte.

‡ Wie auch Könige und Fürsten sich wohl verschulden, oder, wie dieses ebr Wort sonst s. Richt. 21, 22 †† f 274. übersetzet wird, versündigen können, s. 3. Mos. 4, 22. f. 410. Daß aber der König David vielmals auf guten Gedancken gewesen, dem göttlichen Gesetze ein Gnüge zu leisten, s. auch c. 13, 39. f. 595. und deßwegen diese und jene Drohworte von sich wider Absalom vernehmen lassen, siehet man auch hieraus. Welches aber von dieser in göttlichen Dingen sehr unweisen Frauen, dem David für ein Verschulden oder Versündigen, ausgeleget wird.

†† Gr. T. den verjagten, verführten, verscheuchten, irre gehenden, wegseyenden und von seinem Vater abgefallenen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Neh. 1, 9. So wird Absalom recht mit lebendigen Farben abgemalet. GOtt bewahre alle fromme Kinder vor solchem Verfall!

14. Denn wir sterben † des Todes, und wie das Wasser in die Erde verschleichet ‡, das man nicht ‡ aufhält: und GOtt will nicht das Leben †† wegnehmen, sondern bedencket ‡‡ sich, daß nicht das * Verstossene auch von ihm verstoßen * werde.

† Gr. T. sterbende sterben, d. i. gewiß, welches auch dieses Weib durch die Verdoppelung des ebr. Worts, s. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. andeuten, und hierdurch den König David bewegen wollte, daß er doch seinen verstoßenen Sohn wieder zu Gnaden annehmen möchte, weil der König David selbst, auch der junge Absalom, unterdessen, ehe er mit seinem Vater ausgesöhnet würde, sterben möchte Daher sollte David das Ende bedencken und die Feindschaft fahren lassen, Sir. 28, 6 Denn der Tod ist freylich gewiß genug, die Stunde aber ungewiß daher weder die Buße, noch die Aussöhnung mit unserm Nebenchristen, eine Stunde zu verschieben.

Job 8, 9. unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

c. 15, 1–5. der Mensch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, = = gehet auf wie eine Blume, und fället ab; fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht, = = er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir.

Ps. 39, 6. 7. siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

Ps. 78, 39. der HErr gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der da hinfahret, und nicht wieder kommt.

Ps. 89, 48. 49 gedencke, wie kurz mein Leben ist, = = wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? der seine Seele errette aus der * Höllen Hand? d. i. aus dem Grabe.

Ps. 90, 5 6. 7. du lässest sie dahin fahren, wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf: gleich wie ein Gras, das doch bald welck wird, das da frühe blühet, und bald welck wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

‡ דברי λαλησον.

* הדבר הזה solches Wort. S. c. 12, 6. f. 585.

† חשבת ἐλογισω

Die allzu zärtliche Kinderliebe verblendet oft die Augen der Eltern, und machet, daß diese herna.. die Hände über den Kopf zusammen schlagen müssen.

‡ אשם πλημμελεια

†† נדחו ἐξωσμενον.

* ידח נדח ἐξωσται ἐξεωσμενον C. v. 13. ††

† תאמר כי θανατω ἀποθανειται-μεθα

Der Tod ist gewiß die Stunde aber ungewiß.

* לא S. 1 Mos. 37, 35 f. 201

Das menschliche Leben ist nichtig und flüchtig.

2. Sam. XIV. 15–17. | 1. Chron. XXI. 4.

Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Ps. 102, 12. meine Tage sind dahin, wie ein Schatten; und ich verdorre wie Gras.

Ps. 144, 4. ist doch der Mensch wie nichts; seine Zeit fähret dahin, wie ein Schatte.

Es. 40, 6. 7. alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte, ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, die Blume verwelcket, denn des HErrn Geist bläset drein.

1. Petr. 1, 24. alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen, wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen.

Jac. 1, 10. 11. wie eine Blume des Grases, wird er vergehen. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelcket, und die Blume fället ab, und seine Gestalt verdirbet: also wird der Reiche in seiner Haabe verwelcken.

Sir. 14, 18–21. alles Fleisch verschleußt wie ein Kleid: denn es ist der Bund, du mußt sterben. Gleich wie die grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also gehts mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen; und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

‡ הנגרים καταφερομενον. — ‡ Gr. T. fließet, fället, getrieben und zerstreuet wird. Denn dieses ebr. Wort wird also nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet s. Job 20, 28.

‡ יאספו συναχθησεται — ‡ Gr. T. nicht gesammlet, verhalten und zu Hause genommen werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591.

†† ישא נפש ηλψεται ψυχην — †† Gr. T. die Seele, s. Ruth 4, 15. † f. 304. Job 2, 4. aufheben, wegführen, wegthun, wegwerfen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 21, 23 f. 275.

‡‡ חשב מחשבות λογιζομενος — ‡‡ Gr. T. bedencket seine Gedancken, berathschlaget, wie es Jer. 11, 19. und c. 18, 18. übersetzet wird, bedencket es hin und her, schätzet und achtet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. oben v. 13. † nemlich eine Seele, die sein hochgelobter Sohn mit seinem Blute erlöset hat, sehr hoch. So theuer ist eine Seele in den Augen GOttes. Denn er hat keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, Ezech. 18, 32. Und c. 33, 11. spricht er selbst: so wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. Denn ich weiß wohl, was ich für Gedancken * über euch habe, nemlich Gedancken des Friedes, und nicht des Leides, Jer. 29, 11. Von diesen beyden ebr. Worten, s. 1. Sam. 1, 13. ‡ f. 372. und Job 21, 27. Weil nun GOtt so langmüthig und bedächtig in Bestrafung der Sünde verfähret, so meynte dieses Weib, auch David, wie alle Christen, sollten darinne ihrem Vater im Himmel nachfolgen, und sich in Beurtheilung und Bestrafung ihres armen Nächsten nicht übereilen, sondern langsam zum Zorn seyn, Jac. 5, 19. Sie irrete aber darinne, was die Person Davids anbelangte, und erwies keine Klugheit. Denn David hatte sich lange genug über der gerechten Bestrafung seines Sohnes bedencken und rathschlagen können, hätte auch davon nicht sollen abgehalten werden.

* חשב חשבות

* הדבר הזה τοβημα τουτο S. v. 13. *

15. So bin ich nun kommen, mit meinem Herrn Könige solches *zu reden, denn das Volck machet † mir bange. Denn deine Magd gedachte ‡: ich will mit dem Könige reden, vielleicht wird er thun, was seine Magd saget.

† יראוני ὀψεται με — † Gr. T. machet mich furchtsam wie es auch 2. Chron. 32, 8 und Neh 6, 9. übersetzet wird.

‡ תאמר ἐρει — ‡ Gr. T. sprach, nemlich bey sich selbst S. c. 12, 18. 22. f. 587.

* להשמיד ἐξαραι S. v. 7. ‡ † מנחלת אלהים ἀπο κληρονομιας Θεου

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich samt meinem Sohne vertilgen * wollen vom Erbe † GOttes.

† Wie David auch, 1 Sam. 26, 19. f. 497. klagte, daß Menschenkinder ihn verstießen, daß er nicht hafte in des HErrn Erbtheil, d. i. in der wahren jüdischen Kirche, als dem Gnadenreich des HErrn Messiä. Es mag auch hier dieses Weib durch das Erbe GOttes, wohin auch der chaldäische Dollmetscher zielet, nur das Volck Israel, das GOtt zu seinem Erbtheile, s. 2. Mos. 15, 17 ‡ f. 314 besonders 5. Mos. 9, 29. f. 702. und zu seinem Erbvolcke, s. c. 4, 20. ‡ f. 683. erwählet hatte, verstanden haben, denn sie und ihr Sohn nicht gerne aus der jüdischen Republic sich wollten verstoßen lassen.

* Gr. T. sprach bey sich selbst, s. v. 15. ‡

17. Und deine Magd gedachte *: meines Herrn, des Königes, Wort soll mir ein † Trost seyn: denn mein Herr, der König, ist wie ein ‡ Engel GOttes, daß er Gutes ‡ und Böses hören kann, darum wird der †† HErr, dein GOtt, mit ‡‡ dir seyn.

† למנוחה εἰς ἱλασιας. — † Gr. T. zur Ruhe, zum Friede, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 43. ‡ f. 270. d. i. zur Befriedigung und Beruhigung ihres Herzens sollte des Königs Wort ihr werden und gedeyen, daß sie sagen könnte, Ps. 116, 7. sey nun wieder zu frieden, meine Seele, Gr. T. kehre zurück, meine Seele, zu deiner * Ruhe. Die Griechen haben unrecht gelesen, weil sie vermuthlich eine ebr. Bibel ohne Puncte gehabt, und es daher übersetzet: zum Geschencke, und gleichsam zum Opfer. S. von solchem Verstande 1. Sam. 10, 27. ‡ f. 426.

* למנוחיכי

2. Sam. XIV. 18–20. | 1. Chron. XXI. 4.

‡ So sprach auch der heydnische Achis zu David, 1. Sam. 29, 9. † f. 506. du gefällest meinen Augen, als ein Engel GOttes. Wie viel mehr muß nicht diese Jüdin gewußt haben, daß man auch schon in dieser Welt, durch ein reines und heiliges Leben, den Engeln GOttes gleich werden könnte, Matth. 22, 30. Luc. 20, 36. Daher sprach auch Mephiboseth, unten c. 19, 27. zu David: mein HErr König ist, wie ein Engel GOttes.

‡ Nemlich so weise als ein Engel, wie sie auch unten v. 28. spricht, daß er auch in Entscheidung einer Sache einen rechten Unterscheid unter dem Guten und Bösen zu machen, und, zum Vorbilde seines Sohnes nach dem Fleische, des HErrn Messiä Es. 7, 16. das Böse zu verwerfen, und das Gute zu erwählen wisse. Denn wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heißen; die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß, aus sauer süß, und aus süsse sauer machen Es. 5, 20. mithin das Recht in Wermuth verkehren, und die Gerechtigkeit zu Boden stossen, Amos 5, 7. oder, wie es c. 6, 1 heißt, das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth wandeln.

†† Auch hier, wie sonst sehr oft, nennet der chald. Dollmetscher, statt Jehova, das Wort des HErrn deines GOttes, und verstehet auch hier ohnfehlbar den Sohn GOttes, als das selbstständige Wort seines Vaters. S. 1. Chron. 14, 14. f. 548. c. 15, 17. ‡ f. 550.

‡‡ Wie der HErr schon ehemals mit David war von seiner Jugend an, s. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. Daher er auch in allen Stücken klüglich handelte. S. 1. Sam. 18 5. f. 464. v. 14. 15. 30. f. 467. Denn mit wem der HErr ist, dem gelinget alles. S. Richt. 6, 13. f. 152.

18. Der König antwortete, und sprach zum Weibe: leugne † mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: mein Herr, der König rede ‡.

† Gr. T. verberge, verheele, verschweige, verhalte mir das Wort nicht, das ich dich frage. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Jos. 7, 19. †† f. 32.

‡ So sprach Samuel zum HErrn: rede, HErr, 1 Sam. 3, 9. 10. f. 391. und oben v. 12. sprach David zu diesem Weibe: sage her.

19. Der König sprach: ist nicht die † Hand Joab mit dir in diesem allen? das Weib antwortete, und sprach: so wahr deine * Seele lebet, mein Herr König, es ist niemand anders, weder zur ‡ Rechten, noch zur Lincken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat solches ‡ alles deiner Magd * eingegeben.

† D. i. wie es auch der Araber giebet, hast du es nicht auf Befehl Joabs gethan? und hat dich Joabs Macht und Gewalt nicht unterstützet, oder, wie diese ebr. Redensart 2. Mos 23, 1. ‡ f. 341. übersetzet wird, dir Beystand gethan? S. noch ein mehrers von dergleichen Redensart, 1. Sam. 22, 17. ‡ f. 480. 2 Sam. 3, 12. ‡‡ f. 523. Besser heißt es Luc. 1, 66. von dem HErrn Christo: die Hand des HErrn war mit ihm. Joab mogte auch, aus Trieb seines bösen Gewissens, schon mehrmal bey dem Könige David die Aussöhnung Absaloms gesucht haben. Denn er * meynte, auch für sich königlichen Pardon, und daß nicht noch Abners Tod an ihm gerochen würde, s. 2 Sam 3, 34. f. 526. desto leichter zu erlangen, wenn der König seinem Sohne einen Brudermord pardonniren würde; oder er gedachte bey Absalom sich destomehr zu insinuiren, wenn er ihn itzo von der wohlverdienten Todesstrafe befreyete, auch wohl gar hernach, wie er dem Adonia, 1. Kön. 1, 7. thun wollte, auf den väterlichen Throne hülfe. Dieses alles merckte der kluge David wohl, und konnte leicht errathen, daß dieses Weib nicht von sich selbst gekommen, sondern von Joab angestiftet worden.

‡ D. i. nirgends, an keinem Orte. S. Jos. 1, 7. ‡ f. 2.

‡ Gr. T. alle diese Worte oder Reden, s. v. 13.

20. Daß ich diese † Sache also wenden sollte, das * hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit ‡ eines Engels GOttes, daß er mercket alles auf ‡ Erden.

† Gr. T. das Angesicht dieses Worts umkehre, oder herumwende, d. i. das Ansehen oder die Gestalt und Beschaffenheit dieser Geschichte, dieses Handels oder Geschäftes, und dieser That, davon bishero so viel geredet worden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 2, 14. f. 8. gleichsam in ein Räthsel oder Gleichniß verkehre, und anders vorstelle, als es in der That ist, nemlich daß ich von meinem Sohne rede, des Königs Sohn aber verstehe.

‡ Von Salomo heißt es gar, 1. Kön. 3, 28. die Weisheit Gottes sey in ihm gewesen. Die Weisheit der heiligen Engel, als reiner Geister, muß freylich groß seyn, und der Menschen Weisheit weit übersteigen. Denn das unreine Wesen eines in Sünden empfangenen und gebornen Menschen, Ps. 51, 7. hindert ihn, daß er nimmermehr zu solchem hohen Grad der göttlichen Weisheit in diesem Leben gelangen.

2. Sam. XIV. 21 ꝛc. 25. — 1. Chron. XXI. 4.

gen kann. Je reiner aber, kraft des Blutes JEsu Christi, das uns rein macht von aller Sünde, 1. Joh. 1, 7. und je heiliger, durch die Heiligungskraft des Heiligen Geistes, der alles Gute in uns wircken muß, 1. Cor. 12, 11. Eph. 1, 11. c. 3, 20. ein Mensch lebet, desto näher tritt er zu der englischen Weisheit. Denn diese kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünden unterworfen, Weish. 1, 4.

Pred. 2, 26. dem Menschen, der ihm gefällt, Gr. T. der gut vor seinem Angesicht ist, giebt GOtt Weisheit, Vernunft und Freude: aber dem Sünder giebt er Unglück, daß er sammle und häufe.

‡ Gr. T. in diesem Lande, wie das ebr. Wort auch unzählichemal also übersetzet wird. Denn eine solche Weisheit, die der Allwissenheit GOttes alleine zukömmt, s. 1. Mos. 20, 6. f. 103. 1. Sam. 16, 17. ‡‡ f. 454. konnte dem David, ohne die gröste Schmeicheley, nicht beygeleget werden. Genug war es, daß er, als ein weiser König, wußte, kannte und erkannte, merckte, sahe, inne ward, vernahm, verstund, erfuhr und erkundigte, und auf alles, was in seinem Lande vorgieng, Acht hatte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses * ebr. Wortes, und dessen mancherley Uebersetzung. S. Richt. 3, 1. f. 122.

21. Da sprach der König zu Joab: siehe, ich habe solches * gethan. So gehe hin, und bringe † den Knaben Absalom wieder.

† So lautet das erschreckliche Urtheil des hier unrecht richtenden Davids, so er zu Joab, nach dem er ihn hier vor sich fordern lassen, aussprach. Und das war der unselige Pardon, den Joab v. 3. durch dieses Weib für Absalom zu desto schwererm Gerichte ausgewircket hatte. Joab und das Weib von Thekoa hätten härter von David sollen angesehen werden. Denn der Hehler ist so gut, als der Stehler. Beyde versündigten sich hier mehr, als auf eine Art, da sie nicht allein Absaloms Brudermord für so eine kleine Sünde, und die wohl dem göttlichen Gesetze, s. oben v. 8. schnurstracks zu wider, ungestraft bleiben könne, ansahen sondern auch den sonst gerechten David zu solcher Gelindigkeit verleiteten, mithin selbst dieser Blutschuld sich theilhaftig machten, davor alle königliche Ministres, wie Joab war, sich sorgfältig hüten.

22. Da fiel Joab † auf sein Antlitz zur Erden, und bethete † an, und danckete ‡ dem Könige, und sprach: heute mercket * dein Knecht, daß ich Gnade ‡ gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König, daß der König thut, was sein Knecht saget.

† Wie das Weib auch that, auf eine schmeichlerische Art und Weise, s. v. 4. Doch ist hier eben auch das Anbethen so, wie dort, zu verstehen.

‡ Gr. T. er segnete, d. i. er wünschte ihm Glück und Seegen, wie c. 13, 25. ‡ f. 594. David dem Absalom. Welches, wann es hier aus einem gottseligen Herzen gegangen, ganz löblich gewesen wäre. Denn getreue Diener und Unterthanen wünschen und erbitten ihrem Könige bey GOtt tausend Glück und Seegen. Weil man aber von Joabs untreuem Herzen, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 320. wenig Seegen für den König David sich versprechen konnte, so ist dieses ebr. Wort hier also ganz wohl übersetzet, wenn es heißet, Joab habe dem Könige gedancket, ihn auch gelobet, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 5, 2. † f. 137. für die auf seine Fürbitte dem Absalom erzeigte Gnade.

‡ Hätte doch Joab lieber vor allen Dingen Gnade bey GOtt gesuchet. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen Gesur *, und brachte Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: laß ihn wieder in sein Haus * gehen, und mein † Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus *, und sahe des Königes † Angesicht nicht.

† Weil eines Königs Angesicht zu sehen für eine grosse Gnade und Glückseligkeit geachtet wurde, s. 2. Sam. 6, 20. ‡ f. 566. dem Könige David aber wohl sein Gewissen schlug, daß er unrecht gerichtet, v. 21. † so meynte er etwan dadurch der göttlichen Gerechtigkeit noch einige Genüge zu leisten, daß er Absalom nicht vor sein Angesicht ließ, wie v. 28. 32. es auch geschehen, damit doch auch dieser einen Theil des väterlichen Zorns fühlen, und sich dadurch zur wahren Buße und Aenderung seines Herzens mögte bewegen lassen, So wollte auch Joseph seine Brüder nicht eher vor sein Angesicht kommen lassen, es wäre denn ihr jüngster Bruder mit ihnen. S. 1. Mos. 43, 3. f. 220.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön †, als Absalom, und hatte dieses Lob ‡ vor allen: von seiner ‡ Fußsolen an, bis auf seine Scheitel, war nicht ein Fehl †† an ihm.

† Wie sein Vater David auch. S. 1. Sam. 17, 42. ‡ f. 461. Von andern schönen Männern s. 1. Mos. 39, 6. f. 207. gleichwie auch von schönen Weibern, s. Richt. 15, 2. ‡ f. 223. Wohl dem Absalom, wenn er sich diese von seinem Schöpfer erlangte

2. Sam. XIV. 26. — 1. Chron. XXI. 4.

schöne Naturgabe, auch zur Schönheit seiner Seele und Auszierung seines Gemüths, hätte anführen lassen. Denn was von einem schönen Weibe gesagt wird, daß, wenn sie ohne Zucht ist, sie nicht anders sey, als eine Sau in güldenem Halsbande, Sprw. 11, 22. eben das muß man auch von schönen Mannsbildern sagen.

‡ Daß ihn alle wegen seiner Schönheit, wie des Pharao Fürsten die Sarah, s. 1. Mos. 12, 15. f. 52. preisen, und, nach der gemeinen Uebersetzung dieses ebr. Worts, loben mußten. Aber es hieß auch hier: lieblich und schön seyn ist nichts, ein Weib, und also auch einen Mann, das den HErrn fürchtet, soll man * loben, Sprw. 31, 30.

‡ Das heißt: den ganzen Leib hindurch, über und über. So drohet der HErr 5. Mos. 38, 35. f. 752. sein ungehorsames Volck zu schlagen, von der Fußsolen an, bis auf die Scheitel. Wie der Satan auch den Hiob c. 2, 7. mit bösen Schwären schlug, von der Fußsolen an bis auf die Scheitel. So wird auch das sündliche Wesen eines Menschen Es. 1, 6. beschrieben, von der Fußsolen bis aufs * Haupt sey nichts gesundes an ihm.

†† Oder kein Flecken, wie dieses ebr. Wort von der Braut Christi Hohel. 4, 7. oder kein Tadel, wie es Job 11, 15. übersetzet wird, und wie sowohl die Priester s. 3. Mos. 4, 19. 20. f. 473. als auch das Opfervieh ohne Wandel, d. i. ohne Fehl seyn mußte, s. c. 21, 17. f. 462. und zwar zum Vorbilde nicht allein des HErrn Messiä, als des unschuldigen †. Gr. T. untadelhaften Lammes, 1. Petr. 1, 19. sondern auch der Gläubigen, die unsträflich ‡, Gr. T. untadelhaft, Eph. 5, 27. Phil. 2, 15. 2. Petr. 3, 14. Offb. 14, 15. ‡ seyn sollten. So heißt es auch von Daniel, c. 1, 4. und seinen Gesellen, sie wären nicht gebrechlich, Gr. T. es wäre kein Fehl an ihnen gewesen.

26. Und wenn man sein Haupt † beschur, das geschah gemeiniglich ‡ alle Jahre: denn es war ihm zu ‡ schwer, daß mans abscheeren mußte, so wog sein Haupthaar zwey hundert †† Sekel, nach dem königlichen ‡‡ Gewichte.

† Einem Nasiräer, als Verlobten GOttes, s. Richt. 13, 5. ‡ f. 212. durfte kein Scheermesser auf das Haupt kommen, bis die Zeit aus war, die er dem HErrn gelobet hatte. Denn er war heilig, und sollte das Haar auf seinem Haupte lassen frey wachsen, s. 4. Mos. 6, 5. f. 508. um damit I. seine Demuth und Unterthänigkeit, II. sein Zunehmen und erwünschtes Wachsthum in geistlichen Dingen, III. seine Reinigkeit, nach welcher er eifrig streben sollte, und IV. seine Freudigkeit im Geist anzuzeigen. S. Richt. 13, 5. † f. 212. Daß aber Absalom dergleichen Nasiräat auf sich genommen, ist nicht zu glauben; sondern, weil nach Pauli Meynung 1. Cor. 11, 14. die Natur lehret, daß es dem Manne eine Unehre sey, so er lange Haare zeuge; die alten Ebräer auch daher, nicht gewohnet waren, lange Haare zu zeugen: so ließ er sein Haupthaar alle Jahr bescheeren. Welches aber die stolzen Töchter des Landes, zur Ungebühr, heute zu Tage nachthun. Denn wir glauben, daß keine Art der Kleiderpracht dem göttlichen Wort so schnurstracks zuwider sey, als diese, welche das Frauenzimmer mit Verschneidung ihrer Haare treibet, maassen Paulus ausdrücklich 1. Cor. 11, 15. saget, es lehre auch die Natur, mithin ist es auch in der Natur und der gesunden Vernunft gegründet, daß dem Weibe eine Ehre sey, so sie lange Haare zeuget: denn der HErr sey ihr zur Decke gegeben. Das kehret man aber heute zu Tage um. Das männliche Geschlecht soll lange, und das weibliche Geschlecht kurze Haare tragen. Also leben viele Christen nicht einmal nach dem Gesetze der Natur, geschweige nach GOttes Gesetze. Christliche Weibesbilder aber sind, als verlobte Bräute ihres GOttes, den Nasiräern gleich. S. oben aus Richt. 13, 5. † f. 212. Denn alles was daselbst von den Nasiräern gesagt wird, das kann auch von christlichen Weibesbildern gesagt werden, die nicht sowohl um eines Gelübdes willen, als aus Gehorsam gegen das Gesetz der Natur, nicht weniger gegen das göttliche Gesetz, lange Haare tragen. Denn ihr Schöpfer hat es also verordnet.

‡ Gr. T. nicht vom Anfang, wie es die Griechen geben, sondern vom Ende der Tage, die nemlich ein Jahr ausmachen, bis wieder in die Tage, damit man ein Jahr wieder anfänget, und also bey iedem Jahrswechsel. Denn so reden die Ebräer. S. 1 Mos. 4, 3. f. 24. Richt 11, 4. ‡ f. 202.

‡ Es hieß allhier recht: Hoffart will Zwang haben, und Würde bringt Bürde. Denn das ebr. Wort, das hier schwer heißt, das heißt sonst herrlich, prächtig und groß seyn. S. Richt. 9, 9. ‡‡ f. 187. Suchte nun Absalom in seinen schönen Haaren eine grosse Ehre, Pracht und Herrlichkeit, so mußte er auch leiden, daß ihn die Schwere seines Haupthaares belästigte.

†† Verstehet man hier das Gewichte, wie es denn dem Gr. T. gemässer ist, so trägt solches nach dem königlichen, d. i. nicht nach dem Sekel des Heiligthums, sondern nach dem gemeinen Sekel an drey Quintlein, etwan fünfte halb Pfund und sechs Loth aus. Rechnet man solches aber nach dem Werth, den goldenen Seckel zu 2. Ducaten oder 4. Thaler Current, weil der königliche oder bürgerliche Sekel gleich die Helfte des Sekels des Heiligthums austräget, s. c. 12, 30. f. 589. so machte doch die Summa nach unserm Gelde 400. Thlr. aus, welches aber nicht glaublich daher vielweniger der alten Jüden Fabeln beyzupflichten ist, als ob Absalom deßwegen sein Haar abscheeren und so theuer verkaufen lassen, damit er zum Opferdienste so wohl als unter die Armen auszutheilen, Vermögen genug haben mögte. Denn es war seine Gottesfurcht wohl nicht so brennend

und

‡ להלל αἰνετος

* ויתהלל ‡ מכף רגלו ועד קדקדו απο ἰχνους ποδος αὐτου και ἑως κορυφης αὐτου

* על ראש †† מום μωμος

† ἀμωμος

‡ ἀμωμητοι

‡ ἀμωμοι

† בגלחו ראשו ἐν τῳ κειρεσθαι αὐτον την κεφαλην αὐτου

Keine Art der Kleiderpracht ist dem göttlichen Worte so offenbar zuwider, als das abschneiden des weiblichen Haupthaares.

‡ מקץ ימים לימים ἀπ' ἀρχης ἡμερων εἰς ἡμερας

‡ כבד κατεβαρυνετο

2. Sam. XIV. 27–30. | 1. Chron. XXI. 4.

und eifrig, daß er sich um beydes so sehr sollte bekümmert haben. Würde der Werth dieser Haare nach dem gemeinen silbernen Seckel a 6. gr. gerechnet, so hätte die ganze Summe 50. Thlr. ausgetragen, welches noch eher wahrscheinlich seyn mögte.

באבן המלך ἐν λω σικλω βασιλικω

‡‡ Gr. T. nach dem Steine des Königes. Denn man brauchte schon damals Steine zum Gewichte, an statt des Bleyes, Eisens oder andern Erzes. S. 3. Mos. 19, 36. f. 457. 2. Mos. 25, 13. f. 745.

27. **Und Absalom wurden drey † Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß ‡ Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.**

† Weil er c. 18, 18. selber spricht, er habe keinen Sohn, so müssen wohl diese drey Söhne zeitlich, und noch vor des Vaters Tode, gestorben seyn. Solchen Kindern, die böse Eltern haben, ist auch wohl eine der größten Wohlthaten, die GOtt ihnen erzeigen kann, wenn er sie zeitlich sterben lässet, damit ihre Seelen desto reiner vor dem Stuhle GOttes erscheinen, und sie nicht etwan noch von ihren gottlosen Eltern geärgert, auch wohl gar ihrer Seligkeit verlustig werden.

Der frühzeitige Tod ist den Kindern böser Eltern die größte Wohlthat, so GOtt ihnen in dieser Welt erzeigen kann.

‡ Entweder seiner Urgroßmutter, der Thamar, des Perez Mutter, s. 1. Mos. 38, 29. f. 206. oder auch seiner durch Amnon verunglückten Schwester, Thamar, s. oben c. 13, 20. zu Liebe nannte er auch seine Tochter also, die hernach an Uriel von Gibea verheyrathet, deren Tochter Maecha, oder Michaja, hernach des Königes Rehabeams Weib wurde, 2. Chron. 13, 2.

יפת מראה ‡‡ καλη σφοδρα.

‡‡ So wird auch die Sara wegen ihrer Schönheit beschrieben, 1. Mos. 12, 11. f. 52. Richt. 15, 2. ‡ f. 223.

VI. Der zu Absalom zu kommen, mit Verlust seines Ackers, sich weigernde Joab.

28. **Also blieb Absalom zwey * Jahre zu † Jerusalem, daß er des Königes ‡ Angesicht nicht sahe.** * S. c. 13, 23. f. 593. ‡ S. v. 24. †

† Wohin v. 23. Joab ihn, auf Erlaubniß des Königs Davids, gebracht hatte, und allwo sich Absalom ganz incognito, und ohne nach Hofe zu kommen, gleichsam in einem weiten Arreste, sich aufhalten mußte, bis ihm wiederum erlaubet wurde, vor das Angesicht seines königlichen Herrn Vaters zu kommen, v. 33.

29. **Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum Könige sendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmal, noch wollte er † nicht kommen.**

† Aus Furcht, er mögte auch beym Könige David sich noch in mehrern Miscredit setzen, wenn er sich des Absaloms so sehr annähme, s. v. 19. wollte Joab noch Baalhazor, s. c. 13. 23. f. 593. nicht kommen.

Redliche Ministri scheuen sich nicht, das Anliegen eines Nothleidenden ihrem Könige vorzutragen.

Redliche Ministri scheuen sich nicht, das Anliegen eines Nothleidenden ihrem Könige vorzutragen. Aber so mangelte Joab ein redliches uninteressirtes Herz, und Absalom verdiente es auch wegen seines noch unverbüßten Brudermords nicht.

30. **Da sprach er zu seinen † Knechten: sehet das Stück ‡ Ackers Joabs neben ‡ meinem, und er hat Gersten drauf: so gehet hin, und stecket's †† mit Feuer an. Da steckten ‡‡ die Knechte Absalom das Stück mit Feuer an.**

† Wie oben c. 13, 28. 29. f. 594. also auch hier, misbrauchte Absalom seine Diener zu Ausübung seines bösen Herzens, welches auch hieraus erhellet.

חלקה ‡ μερις ἐν αγρω

‡ Gr. T. das Stück, das Theil oder Erbtheil, Gut oder Habe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Ruth 4, 3. ‡ f. 300. daher auch Helkath Hazurim, der Ort zu Gibeon, allwo 24. Jünglinge vor Abner und Joab mit einander kämpfen mußten, f. 2. Sam. 2, 16. ‡ f. 520. seinen Namen erhalten.

אל ידי ‡ ἐχομενα μου

‡ Gr. T. an meiner Hand. S. von dieser ebr. Redensart Neh. 3, 2. Es mogte Joab, der Feldhauptmann und Vetter Davids, sein schön Rittergut nicht weit von Baal-Hazor, Absaloms Kammergute in Besitz haben, welches aber dem Joab zu verderben, der königliche Prinz Absalom nicht befugt war.

הוציחוה †† ἐμπρησαλς αὐτην

†† Gr. T. zündets an, verbrennet es, macht es wüste und verheeret es, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 8, 19. ‡ f. 36. da Josua die Stadt Ai, wie Abimelech die Vestung zu Sichem, Richt. 9, 49. f. 195. und Simson doch nach einem * andern ebr. Worte, der Philister Mandeln, samt dem stehenden Korn, auch ihre Weinberge, und Oelbäume mit Feuer anzündete, c. 15, 5. f. 225. daraus Absaloms boshaftiges und unbekehrtes Herz zu ersehen ist. Denn GOtt hatte befohlen, 2. Mos. 22, 6. f. 338. wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben, oder Getreyde, das noch stehet, oder den Acker, soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.

* ובער

Fromme Diener und Knechte gehorchen in Vermeidung böser Dinge GOtt mehr, denn ihren Herren.

‡‡ Diese Knechte hatten nicht gelernet, daß man GOtt mehr gehorchen müßte als den Menschen, Apg. 5, 29. und daß man die wider GOttes Wort offenbar laufende Befehle seines Herrn nicht alsobald ausrichten, sondern das Herz eines Königs davon ab- und auf einen bessern Sinn zu lencken, ehe sie etwas wider GOttes Gebot thun wollten, sich äusserst bemühen sollte. S. 2. Sam. 13, 28. ‡ f. 594.

2. Sam. XIV. 31–33. | 1. Chron. XXI. 4.

31. **Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins † Haus, und sprach zu ihm: warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer ‡ angesteckt?** † S. v. 30. ‡ ‡ S. v. 30. ††

32. **Absalom sprach zu Joab: siehe, ich sandte zu dir, und ließ dir sagen: komm her, daß ich dich zum Könige sende, und sagen lasse: warum bin ich von * Gesur kommen? es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königes † sehen. Ist aber eine Missethat ‡ an mir, so tödte ‡ mich.** * S. v. 23. c. 13, 38. f. 595. † S. v. 24.

‡ Missethat, Uebertretung, Sünde genug, so Absalom besonders durch seinen Brudermord begangen, aber noch itzo nicht bußfertig erkennen, sondern recht überley haben wollte. Denn er glaubte, weil sein Vater David nach seinem oberrichterlichen Amte Amnons Blutschande nicht gestraft hätte, so habe er recht gethan, daß er die Schande seiner Schwester gerochen. Aber s. c. 13, 28. f. 594.

‡ So sprach auch wohl David zu Jonathan, als ihn Saul so sehr verfolgte, 1. Sam. 20, 8. f. 471. ist eine Missethat in mir, so tödte du mich, denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? aber nur aus Ungeduld, nicht aber aus einem so desperaten Sinne, wie hier Absalom, und ehemals Saul. S. 1. Sam. 31, 4. 1. Chron. 11, 4. f. 511. Denn so machen es dergleichen verstockte und unbußfertige Herzen, die den Zorn GOttes über sich selbst gehäufet haben, Rom. 2, 5. wenn die Stunde des göttlichen Gerichts einbricht, so greifen sie nach einem Strick, einem Messer, oder nach Gift, laufen auch wohl einem Teiche oder anderm Wasser zu, und meynen durch Selbstentleibung ihrer Noth und Qvaal ein Ende zu machen. Aber o verblendete Seelen! alsdenn hebt sich in der ewigen Qvaal eure Noth recht an. S. 1. Sam. 31, 4. ‡ ‡ f. 511.

33. **Und Joab gieng hinein zum Könige, und sagte es ihm an. Und er rief dem Absalom, daß er hinein zum Könige kam, und er bethete † an auf sein Antlitz zur Erden, vor dem Könige: und der König küssete ‡ Absalom.**

† Wie dieses Anbethen zu verstehen sey, s. oben v. 4. auch v. 22. Mit was für Herzen aber diese kindliche Ehrerbietigkeit geschehen, s. c. 15, 1. u. w.

‡ Wie jener Vater seinen verlohrnen Sohn, Luc. 15, 20. zum Zeichen seiner väterlichen Liebe und Gnade. S. ein mehrers von dergleichen Küssen, 1. Mos. 27, 26. f. 155. Das hieß zur Unzeit sein väterlich Herz brechen lassen. Der gute David mußte auch darüber hernach von GOtt seine väterliche Ruthe fühlen. Denn es traf recht an ihm ein: womit man sündiget, damit wird man gestraft. GOtt gebe allen christlichen Eltern Verstand und Weisheit genug, in väterlicher Bestrafung ihrer Kinder nicht zu scharf, aber auch nicht zu gelinde zu seyn. S. von Eli 1. Sam. 3, 13. ‡ ‡ f. 392.

VII. Der mit seinem Vater völlig ausgesöhnte Absalom.

Das XV. Capitel.

I. Der, durch falsche Liebkosung, die Herzen der Unterthanen an sich ziehende, v. 1–6. auch sogar II. sich wider seinen Vater zum Könige aufwerfende Absalom, v. 7–12. III. Der vor seinem Sohn fliehende David, v. 13–17. IV. Die ihrem Herrn auf seiner Flucht treulich nachfolgende Knechte, v. 18–23. V. Die von dem dem Willen GOttes sich ergebenden, David zurück in die Stadt gesandte Bundeslade, v. 24–29. VI. Der mit dem weinenden Volcke den Oelberg hinan gehende, v. 30. und VII. wider Ahitophels Rathschlag bethende David, v. 31. VIII. Der von David zurück gesandte Husai, v. 32–37.

Und es begab sich darnach, daß Absalem ihm ließ † machen Wagen ‡ und Rosse, und funfzig Mann, die seine Trabanten ‡ waren.

1. Kön. 1, 5. 6. Adonia, der Sohn Hagith, erhub sich, und sprach: ich will König werden. Und machte ihm Wagen und Reuter, und 50. Mann zu Trabanten vor ihm her. Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: warum thust du also?

† Gr. T. richtete oder bereitete ihm zu, nemlich durch seine Bedienten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 14, 6. †† f. 440.

‡ Wie sein Bruder Adonia, 1. Kön. 1, 5. 6. zu Formirung eines recht königlichen Etaats, auch wohl Wagen und Rosse im Kriege zu gebrauchen, gleich den heydnischen Völckern, deren größte Kriegsmacht s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54. in Wagen und Rossen bestunde. Dahingegen die Kinder Israel sich auf ihren Spieß, Pfeile und Schwerdt verliessen, s. Richt. 5, 8. ‡ f. 140. und †† f. 259. 1. Sam. 4, 10. f. 395. Man siehet also, wie hier bey größtentheils zu Fusse stritten, Jos. 11, 4. f. 54. Richt. 20, 2. diesen beyden königlichen Prinzen der Etaat, Pracht und Hoffarth gewachsen.

‡ Gr. T. Läufer oder Boten, wie dieses ebr. Wort auch vielmals übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 413. allwo Trabanten heißen, die vor des Königs Wagen hertraben, Gr. T. herlaufen.

2. Und

2. Sam. XV. 2–5. | 1. Chron. XXI. 4.

2. Und Absalom machte sich also des Morgens † frühe auf, und trat an ‡ den Weg bey dem Thor. Und wenn jemand einen Handel ‡ hatte, daß er zum Könige vor Gericht †† kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich, und sprach: aus welcher Stadt bist du? wenn denn der sprach: dein Knecht ist aus der Stämme Israel einem:

† Dieses war wohl eine übel angewendete Morgenstunde, die sonst, wie zum Gebeth, also auch zur nützlichen Arbeit, Gold im Munde führet. S. 1. Mos. 19, 2. f. 90. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Jos. 3, 1. f. 10.

‡ Gr. T. zur Hand des Weges des Thores, d. i. neben dem Thorwege, s. c. 14, 30. ‡ da man zum Thore hinaus gieng. S. 1. Mos. 19, 1. f. 96. c. 22, 17. ‡ f. 117.

†† Welches Gericht unter öffentlichen Stadtthoren, oder auch königlichen Hofthoren gehalten wurde. S. 1. Mos. 19, 1. f. 96. c. 22, 17. ‡ f. 117.

3. So sprach Absalom zu ihm: siehe, deine † Sache ist recht und ‡ schlecht; aber du ‡ hast keinen Verhörer vom Könige.

† Gr. T. deine Worte, die du mir itzo vorbringest, oder dein Handel, dein Thun, dein Wesen, dein Geschäfte, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. c. 14, 20. und 2. Mos. 18, 22. 26. f. 325. Auch 3. Mos. 24, 14. ‡ f. 346. wird es eigentlich von einer Rechtssache, die vor Gerichte muß durch Worte und Rede angebracht werden, gebraucht.

‡ Gr. T. gut und recht, richtig, nicht krumm, sondern gleich aus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, welches übersetzet wird durch

I. schlecht, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. recht. Es. 30, 10. sprach das ungehorsame Volck zu den Propheten: ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre. c. 59, 14. die Wahrheit fället auf der Gassen, und Recht kann nicht einher gehen. Amos 3, 10. sie achten keines Rechten, Gr. T. sie wissen nicht Recht zu thun.

III. richtig. Es. 26, 10. sie thun nur Uebel im richtigen Lande. c. 57, 2. die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede.

IV. gleich aus. Sprw. 8, 9. alle Reden meines Mundes sind gleich aus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

‡ Gr. T. der dich höret bey dem Könige, mithin die Sache genau untersuchet, und dir Recht schaffet. Das war aber eine höchstverdammliche Verleumdung, mit welcher ein Sohn seinen Vater bey seinen Unterthanen zu verunglimpfen und verhaßt zu machen suchte. Der Heil. Geist giebt dem König David ein besseres Zeugniß, c. 8, 15. f. 576 da es heißt: David schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volcke. Das heißt 1. Chron. 19, 14. er handhabete Gericht und Gerechtigkeit alle seinem Volcke. Es mogte auch wohl Absalom seines Vaters ansteigendes Alter, und wie er, auch wegen anderer königlichen Angelegenheiten, nicht allezeit selbst im Gerichte mit seyn könnte, zu dessen Verkleinerung, vorgestellet haben.

4. Und Absalom sprach: o! wer setzet mich zum Richter † im Lande, daß iedermann zu mir käme, der eine Sache * und Gericht hat, daß ich ihm zum Recht hülfe!

† Absalom fieng es nach seiner Arglistigkeit sehr klein an. Er wollte nicht flugs König, sondern nur Oberrichter, Stadthalter, Landpfleger oder Landvoigt seyn. Fast eben so sprach auch Gaal, Richt. 9 29. f. 192. wollte GOtt, das Volck wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe!

‡ Gr. T. gerecht mache, recht spreche, rechtfertige, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 5. Mos. 25, 1. ‡ f. 744. auch 2. Mos. 23, 7. f. 341. Nach dem hier befindlichen Griech. Worte heißt es von Christo, dem Richter aller Welt, s. 1. Mos. 18, 25. f. 89. mit besserm Rechte, Rom. 8, 33. wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist.

5. Und wenn jemand sich zu ihm † thäte, daß er ihn wollte anbethen ‡, so reckete ‡ er seine Hand aus, und ergriff †† ihn, und küssete ‡‡ ihn.

† Gr. T. zu ihm nahete, herbey kam, herzu trat, oder sich herzu machte, wie dieses ebr. Wort vielmals also übersetzet wird. S. Richt. 20, 24. f. 264.

‡ Auch hier ist kein Anbethen zu verstehen, s. c. 14, 4. obgleich der hochmüthige Absalom, wie alle hoffärtige Seelen, es gerne würde gelitten haben, wann sie, statt dieser tiefsten Ehrerbietigkeit, so sie ihm, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 2, 10. ‡. f. 289. hier erwiesen, ihn angebethet hätten.

‡ Oder streckte aus, wie Adam im Paradiese seine Hand nicht ausstrecken, und von dem Baume des Lebens nicht essen sollte, 1. Mos. 3, 22. f. 22. S. von dieser ebr. Redensart, Job 1, 11.

†† Gr. T. hielt, fassete ihn recht feste, nahm ihn recht mit aller Kraft, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170. stärckete ihn auch und sprach ihm guten Muth zu, er sollte bey seiner ungerechten Sache getrost seyn. S. 4. Mos. 13, 21. f. 539.

‡‡ Das waren rechte Judasküsse, die zwar dazumal noch nicht, wohl aber heutiges Tages sehr bekannt sind. S. von dergleichen falschen Küssen, 1. Mos. 27, 27. f. 155.

2. Sam. XV. 6. 7. | 1. Chron. XXI. 4.

6. Auf diese † Weise thät Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gerichte zum Könige, und stahl ‡ also das Herz der Männer Israel

† Gr. T. nach diesem Worte oder nach dieser Rede, mit welcher Absalom dem Volcke zu schmeicheln suchte, v. 3–5. So wird dieses ebr. Wort auch Neh. 6, 4. übersetzet, da Nehemia spricht: Sanaballat und Gosem, unsere Feinde, v. 1. sandten wohl viermal auf diese Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

‡ D. i. durch heylose Verkleinerung seines königlichen Vaters, wendete er hinter dessen Rücken, und ohne sein Wissen, die Herzen der Unterthanen von ihm ab, und zog sie an sich, oder, wie die Griechen es wohl ausgedrucket: er machte das Herz der Unterthanen sich ganz zu eigen, besonders derjenigen, denen der sonst Gerechtigkeit liebende David, nach ihrem Eigensinn, und bey ihrer unrecht befundenen Sache, nicht Recht sprechen konnte, mithin, wie es allen christlichen Richtern ergehet, ihren Haß auf sich laden mußte. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 31, 20. f. 170. allwo Jacob dem Laban das Herz stahl, welches, nach Lutheri Randglosse, so viel heißt, als einem etwas hinter dem Rücken, und ohne sein Wissen, thun.

7. Nach vierzig † Jahren sprach Absalom zum Könige: ich will hingehen, und mein Gelübde ‡ zu Hebron ‡ ausrichten, das ich dem HErrn gelobet habe.

† Gr. T. von dem Ende der vierzig Jahre an, oder gegen das Ende der vierzig Jahre, und also nach dem diese 40. Jahre bald zu Ende gelaufen waren. S. von dieser ebr. Redensart oben c. 14, 26. und 5. Mos. 15, 1. f. 716. Richt. 7, 17. f. 170. Von welcher Zeit aber, ob von der Geburt Absaloms, oder von Davids anderer Salbung zu Hebron, und dem ersten Antritte seiner Regierung, diese 40. Jahr an zu rechnen sind, ist nicht gewiß zu sagen. Lutherus glosiret hierüber also: „diese vierzig Jahr rechnen wir von der „ersten * Salbung Davids, denn er ist zwanzig Jahr alt gesalvet, und zehen Jahr Verfolgung gelitten, und im dreyssigsten Jahre König bestätiget und angenommen„.

‡ Oder bezahlen, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. Job 22, 27. Gelübde, und was man dem HErrn gelobet, muß freylich gehalten werden, s. 1. Mos 28, 20. f. 159. c. 35, 14. f. 188. Absalom aber ist hier ein deutliches Bild solcher Christen, die in Gleisnerey Lügenredner sind, und Brandmaale in ihrem Gewissen, 1. Tim. 4, 2. auch zwar den Schein haben eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen, 2. Tim 3, 5. Denn unter dem scheinheiligen Vorwande eines Gelübdes, das er zu bezahlen habe, versteckte er seinen bösen Vorsatz, warum er nach Hebron gehen wollte, nemlich seinen Vater vom Throne zu stoßen, und sich zum Könige daselbst ausruffen zu lassen. So fiel also Absalom aus einer Sünde in die andere, da er auch seinen Vater zu belügen, und mit Unwahrheit zu hintergehen, sich nicht scheuete.

‡ Eigentlich heißt es im Ebr. also: ey lieber, d. i. mit deiner väterlichen Erlaubniß, will ich hingehen, und das Gelübde bezahlen, welches ich gelobet habe dem HErrn, zu Hebron. Daß er es aber nicht zu Hebron, sondern zu Gesur, wollte gelobet haben, erhellet deutlich aus v. 8. Es bleibet also wohl Hebron der Ort, da Absalom sein Gelübde dem HErrn bezahlen wollte, und sind daher die letzten Worte des ebr. Texts füglich also zu übersetzen: welches ich gelobet habe dem HErrn, nemlich zu bezahlen zu Hebron. Aber warum in Hebron? allwo kein ordentlicher Ort zu einer Opferhandlung, ausserordentlich aber und ausser der Stiftshütte zu opfern, nur den Königen und Regenten eines Landes, auch nur im Fall der Noth, und wegen einer besondern Begebenheit, erlaubet war. S. 1. Sam. 6, 15. †† f. 406. Wenn auch gleich zu Hebron ja noch heydnische Höhen, die aber dem HErrn ein Greuel waren, s. 4. Mos. 33. 52. f. 658. gewesen seyn sollten: so ist doch kaum zu glauben, daß der GOtt fürchtende David, als ein Feind des abgöttischen Heydenthums, solches verstattet, und nicht bald gearg wohnet, mithin gefraget haben sollte, warum er nicht in der Stiftshütte, die dazumal noch zu Gibea stund, s. 1. Chron. 17, 39. ‡ f. 565. oder zu Jerusalem vor der Bundeslade, die schon damals in die Burg Davids, s. 2. Sam. 6, 12. f. 555. gebracht war, seinen Gottesdienst, wie Absalom selbst unten v. 8. die Bezahlung seines Gelübdes nennet, halten wollte? Weil aber Hebron auch Absaloms Geburtsstadt war, s. 1. Chron. 3, 4. f. 327. 2. Sam. 3, 5. f. 522. so mogte er wohl diese Stadt auch um deßwillen hier nennen, damit er seinen falschen Vorgeben eine desto bessere Farbe anstreichen könte. Worinne dieses Gelübde auch bestanden, und ob solches nicht ohne Opferdienst habe können bezahlet werden, ist ebenfalls nicht gewiß zu sagen, mithin hätte es desto eher in seiner Geburtsstadt, Hebron, können ausgerichtet werden.

II. Der sich wider seinen Vater zum Könige aufwerfende Absalom.

* Diese ist geschehen ums Jahr 2944. s. 1. Sam. 16, 13. f. 454.

2. Sam. XV. 8–11. — 1. Chron. XXI. 4.

* S. v. 7. 8. Denn dein Knecht thät ein *Gelübde, da ich zu Gesur † in Syria wohnete, und sprach: wenn mich ‡ der HErr wieder gen Jerusalen bringet, so will ich dem HErrn einen ‡ Gottesdienst thun.

† Dahin er, als zu seinem Großvater mütterlicher Seite, den König Thalmai, nach verübten Brudermord, vor dem Zorn seines Vaters Davids geflohen war. S. c. 13, 37. f. 595.

‡ Mit besserm Herzen gelobte Jacob, auf seiner Flucht vor seinen Bruder Esau, dem HErrn ein Gelübde, und sprach: so GOtt wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und Brodt zu essen geben, und Kleider anzuziehen, und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der HErr mein GOtt seyn, und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Maal, soll ein Gotteshaus werden, und alles, was du mir giebest, deß will ich dir den Zehenden geben, 1. Mos. 28, 20–22. f. 160.

עבדתי ‡ λατρευσω. ‡ Gr. T. ich will dem HErrn dienen. Dem HErrn dienen, heißt dem HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 15. dem wahren dreyeinigen GOtt, als ein treuer Knecht, mit reinem Glauben, mit völliger Liebe, und allem möglichsten Gehorsam, nicht allein im Herzen anhangen, sondern auch äusserlich alles thun, was zum wahren Gottesdienst gereichet, und die wahre Religion erfordert. Daß dieses die innerliche, wahre ungeheuchelte Meynung Absaloms gewesen, ist gar nicht zu glauben, sondern er brauchte, wie viele Christen noch heut zu Tage, aber zu ihrer desto grössern Verdammniß, nur die Religion und den wahren Gottesdienst zur Bescheinigung, ja zum Deckmantel seiner Bosheit. Ach! mein Kind, willst du GOtt dienen, so laß dir es ein Ernst seyn, Sir. 18, 23.

Die Religion muß vielen heut zu Tage zum Deckmantel der Bosheit dienen.

9. Der König sprach zu ihm: gehe † hin mit Frieden. Und er machte sich auf, und gieng gen ‡ Hebron.

לך בשלום †† βαδιζε εις ειρηνην. †† So verleitete abermal die allzu zärtliche Kinderliebe den zur Gelindigkeit allzu sehr geneigten David, daß er auch hier sich leichtgläubig finden ließ, und der Sachen Wahrheit nicht weiter nachdachte, mithin seinen ruchlosen Sohn Absalom mit Frieden, d. i. mit einem väterlichen Seegenswunsche zu allem geistlichen und leiblichen Wohlseyn, welches alles dieses ebr. Wort, s. 1. Mos. 29, 6. f. 161. in sich begreift, von sich ließ. S. von dergleichen Abschiedsgruß, c. 44, 17. f. 224.

‡ Weil sein Vater zu Hebron zum andernmal gesalbet war, und daselbst seine erste Regierung antrat, s. c. 2, 4. f. 518. Hebron auch eine der vornehmsten Städte in Canaan war, so erwählte auch Absalom dieselbe zu seiner königlichen Residenz.

10. Absalom aber hatte Kundschafter † ausgesandt in alle Stämme Israel, und lassen sagen: wenn ihr der Posaunen ‡ Schall hören werdet, so sprechet: Absalom ist König worden zu Hebron.

מרגלים † κατασκοπους † Gr. T. die gleichsam einem auf dem Fusse nachgehen, alles genau verkundschaften, und angeben mußten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 21, 32. f. 610. Die Kundschafter des Landes Canaan aber führen im Ebr. einen andern * Namen. S. c. 13, 3. ‡ f. 537.

חור a * קול השופר ‡ φωνην της κερατινης ‡ Gr. T. die Stimme, Hall, Klang, Ton, s. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. der Posaune oder Trommete, die sonst auch bey königlichen Krönungen gebrauchet wurden. S. 4. Mos. 10, 2. †† f. 522. Ob es aber die nach göttlicher Vorschrift von dichtem Silber gemachte Trommeten gewesen, die auch sonst zu heiligen Verrichtungen gebrauchet worden, ist nicht zu sagen. Denn jene * führen im Ebr. auch einen andern Namen.

* חצוצרות

11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Mann, von Jerusalem † beruffen; aber sie giengen in ihrer ‡ Einfalt, und wußten ‡ nichts um die Sache.

† קרואים † κλητοι † Als Eingeladene, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Job 1, 4. und das hier befindliche griech. Wort, Joh. 2, 2. von Christo, der auf die Hochzeit zu Cana, und Luc. 7, 39. c. 14, 17. von einem Pharisäer zu Gaste geladen ward, übersetzet wird. So wird es v. 16–24. von denen, die zu der Hochzeit und dem Abendmal des HErrn eingeladen wurden, gelesen. Absalom hatte entweder ein Danckopfermaal, bey Abstattung seines Gelübdes, s. v. 7. wie Samuel, 1. Sam. 9, 13. f. 417, und c. 4, 3. f. 453. oder ohnfehlbar schon hier zu Hebron, wie sein Vater David, als ein rechtmäßiger von GOtt, s. 1. Sam. 16, 13. f. 454. und den Israeliten, ordentlich zu Kron und Zepter erwählter König, ein grosses Huldigungsmaal, s. 2. Sam. 3, 20. f. 524. und v. 35. f. 526. voraus angestellet, und die Unterthanen dazu eingeladen. Er mogte aber nur diese 200. Mann, mit Vorwissen seines königlichen Herrn Vaters, unter dem Vorwande einer angestellten Opfermahlzeit, von Jerusalem mit sich hinweg genommen haben.

תמם ‡ απλοτητι αυτων ‡ Gr. T. Frömmigkeit, als fromme, redliche, unschuldige, rechtschaffene und einfältige Leute: denn so wird dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, übersetzet, s. 1. Mos. 17, 1. †† f. 78. die sich dergleichen Bosheit von Absalom, die er gegen seinen königlichen Vater im Sinne hatte, nicht

1. Chron. XXI. 4. — 2. Sam. XV. 12–15.

hätten träumen lassen, giengen dahero ohngefehr, wie * dieses ebr. Wort auch 1. Kön. 22, 34. übersetzet wird, das heißt: sie besorgten sich keiner Gefahr.

‡ Gr. T. hatten nicht erkannt, gemercket, waren nicht inne worden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 3, 1. f. 122. dieses ganze Wort oder Rede, d. i. den Handel, das Geschäfte, die That, die Absalom vorhatte, und davon hernach ein so grosses Gerede ward, wie dieses ebr. Wort s. c. 14, 20. f. 598. sehr oft gebraucht wird, die also, als fromme Leute, die Tiefe des Satans nicht * erkannt hatten, Offb. 2, 24.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel, dem Giloniten, Davids † Rath, aus seiner Stadt Gilo ‡. Da er nun die ‡ Opfer thät, ward der Bund †† starck ‡‡, und das Volck lief ‡‡ zu, und mehrete sich mit Absalom.

† So heißt dieser Ahitophel auch 1. Chron. 28, 33. des Königs Rath, und mogte, als ein listiger und verschlagner Kopf, unter den königlichen Räthen vor andern in grossem Ansehen stehen. S. auch unten c. 16, 23. da es heißt: zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefragt. Aber Arglistigkeit ist keine Weisheit, Sir. 19, 19. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, Weish. 1, 4. dem Menschen aber, der ihm gefällt, giebt GOtt Weisheit, Vernunft und Freude; dem Sünder hingegen giebt er Unglück, daß er sammle und häufe, Pred. 2, 26.

‡ Gilo, des Ahitophels Geburtsstadt, lag im Stamme Juda, s. Jos. 15, 51. f. 72. Ahitophel kam also aus dem allervornehmsten Stamme her, daraus auch damals noch der HErr Messias herkommen sollte, s. 1. Mos. 49, 10. f. 240. Richt. 1, 2. † f. 109. auch wohl aus einem vornehmen Geschlechte. Also hilft auch noch heut zu Tage ein vornehmes Geschlecht vor Bosheit nicht. Denn auch vornehmer Leute Kinder werden oft die allerbösesten Buben.

‡ Man siehet also hier, daß doch Absalom an ausserordentlicher Stätte, s. oben v. 7. ‡ geopfert, vermuthlich aber durch Priester: denn Hebron war zugleich eine Priesterstadt. S. Jos. 21, 11. f. 89. 1. Chron. 7, 55. 56. f. 350.

†† Gr. T. Verbindniß, Aufruhr und Rebellion. Denn dieses ebr. Wort, wird meistentheils in bösem Verstande gebrauchet. S. 1. Sam. 22, 8. † f. 479.

‡‡ Gr. T. feste, bekräftiget und bestätiget, mächtig und verstockt, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Ruth 1, 18. f. 285. Denn die Bösen haben immer mehr Zulauf, als die Frommen. Zu den Bösen gesellen sich die Kinder dieser Welt lieber, als zu den Frommen. Die Gottlosen bekommen immer eher Beyfall und einigen Anhang, als die Frommen.

‡‡ Gr. T. es gieng, und ward viel, oder groß, d. i. es nahm zu, und vermehrete sich. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 26, 13. ‡ f. 149. 2. Sam. 3, 1. ‡ f. 522.

13. Da kam einer, der sagte es David an, und sprach: das Herz † jedermanns in Israel folget Absalom nach.

† Gr. T. jedermanns Herz, das er v. 6. gestohlen hatte, in Israel war hinter Absalom, und, wie es 2. Kön. 16, 21. übersetzet wird, hieng Absalom an. S. auch unten c. 20, 2. besonders oben c. 2, 10. ‡ f. 519.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: auf †, lasset uns fliehen: denn hie wird kein Entrinnen ‡ seyn vor Absalom: eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife ‡ uns, und treibe * ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.

† Gr. T. stehet auf, machet euch auf, s. Jos. 7, 10. f. 29. und fliehet. Daher führet auch der zu dieser Zeit ohne Zweifel verfertigte 3te Psalm die Ueberschrift: ein Psalm Davids, da er flohe vor seinem Sohn Absalom.

‡ Gr. T. kein Erretten, kein Helfen, kein Entfliehen oder Entgehen, und davon kommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 8, 22. †† f. 37.

‡ Gr. T. erhasche, erlange, treffe und ereile, sich zu uns nahe, zu uns mache oder komme, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 31, 25. † f. 171.

†† Gr. T. mit dem Munde des Schwerdts. Denn so wird dem Schwerdt, wie dem Feuer, und andern leblosen Dingen, ein Maul, s. 5. Mos. 13, 15. f. 713. auch ein Fressen und Verzehren beygeleget. S. 4 Mos. 13, 33. f. 541. auch c. 16, 45. ‡ f. 569.

15. Da sprachen die Knechte des Königes zu ihm: was mein Herr, der König, erwählet *, siehe, hie † sind deine Knechte.

† Hiermit bezeugten diese Diener ihre Bereitwilligkeit zu gehorsamen. Das waren treue Diener, dergleichen auch David gern um sich hatte, Ps. 111, 6. Sie sprachen, wie Jonathans Waffenträger 1. Sam. 14, 7. f. 440. zu seinem HErrn: thue alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will. Getreue Diener und Knechte halten auch in guten und bösen Tagen, in Freud und Leid, in Noth und Tod bey ihren Herren beständig aus. S. auch v. 21.

16. Und

2. Sam. XV. 16–20. | 1. Chron. XXI. 4.

16. Und der König gieng zu Fuße hinaus mit seinem ganzem Hause. Er ließ aber zehen * Kebsweiber, das Haus zu bewahren.

† Gr. T. und es gieng hinaus der König, und sein ganzes Haus, d. i. seine ganze Familie, s. 4. Mos. 18, 31. f. 580. oder alle seine Domestiquen, auf ihren Füssen *, oder nach seinen Füssen, d. i. sie folgten ihm auf dem Fusse nach. S. auch unten v. 17. und Richt. 4, 17. da es von Sissera, dem grossen Feldhauptmann in Syrien, heißt, er sey zu Fuße geflohen. Besser heißt es von Barak, er sey zu Fuße vor seiner Armee hergegangen, v. 10. ‡ f. 135.

17. Und da der König, und alles Volck zu † Fuße hinaus kamen, traten ‡ sie ferne ‡ vom Hause.

† Wie v. 16. * und wie Matth. 14, 13. das Volck zu Fuße aus den Städten dem HErrn JEsu nachfolgete.

‡ Gr. T. stunden sie stille, wie dieses ebr. Wort, Jos. 10, 19. f. 51. oder blieben stehen, wie es c. 18, 5. ‡ f. 80. übersetzet wird, zwischen der Stadt, und dem Bach Kidron. S. unten v. 23.

‡ Bey dem Hause Hammerchack, das vermuthlich seinen Namen daher hatte, weil es von der Stadt Jerusalem etwas entfernet war. Doch findet man weiter nichts davon.

18. Und alle seine Knechte giengen neben ihm † her, dazu alle Crethi ‡ und Plethi, und alle Gethiter ‡ sechs hundert Mann, die von Gath zu †† Fuße kommen waren, giengen ‡‡ vor dem Könige her.

† Gr. T. alle seine Diener oder Knechte, die ihm nemlich sonst im Kriege dieneten, hohen und niedrigen Standes, s. c. 11, 1. f. 58. giengen an seiner Hand vorüber, d. i. sie passirten erstlich ihre Musterung, und waren dem Könige David, als seine vornehmste Leibguarde, stets zur Hand. S. von dieser ebr. Redensart, v. 2. auch c. 14, 20. f. 598.

‡ Daß diese Crethi und Plethi etwan eine geringere Art der königlichen Leibgarde gewesen, s. c. 8. 18. f. 577.

‡ Durch diese können wohl nicht die 600. Mann verstanden werden, welche David schon auf seiner Flucht vor Saul s. 1. Sam. 23, 13. f. 482. c. 25, 13. f. 490. c. 27, 2. f. 499. c. 30, 9. f. 508. und also vor mehr als 40. Jahren, zu seiner Beschützung, bey sich hatte; sondern es ist glaublicher, daß David die besten Kriegsleute aus Gath, als der von ihm überwundenen Hauptstadt der Philister, s. 2. Sam. 8, 1. ‡ f. 574. nachdem sie ohnfehlbar zur Jüdischen Kirche getreten, zu seiner vornehmsten Leibgarde angenommen.

†† Gr. T. unter seinem Fuß, d. i. unter seiner Aufsicht, Regierung und Commando, wie diese ebr. Redensart sonst andeutet. S. Richt. 4, 10. ‡ f. 135.

‡‡ Gr. T. giengen vor seinem, des Königs, Angesicht vorüber, d. i. sie paßirten die Musterung, s. †.

19. Und der König sprach zu † Ithai, dem Gethiter: warum gehest du auch mit uns? kehre um, und bleibe bey dem ‡ Könige: denn du bist ‡ fremde, und von deinem Ort gezogen †† hieher.

† Dieser Ithai ist nicht zu vermengen mit Ithai, dem Sohne Ribai, von Gibea, c. 23, 29. als der von den Kindern Benjamin war, und daselbst unter den Helden Davids, mit genennet wird.

‡ D. i. bey Absalom, der sich zum Könige, zu grossem Nachtheil seines königlichen Vaters, aufgeworfen, s. v. 10.

‡ Gr. T. ein Fremdling, ein Ausländer, und gleichsam unbekannt, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 19, 12. † f. 253. Denn er ward, als ein Gefangener, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 18, 30. ‡ f. 250. aus der Stadt Gath, mit andern Gethitern, v. 18. ‡ hieher gebracht, und nachdem er auch die jüdische Religion angenommen, zum Obersten dieser königlichen Leibtrabanten gemacht.

†† Gr. T. und als ein Einziehender an deinen Ort, d. i. wilt du nicht bey dem neuen Könige bleiben, so kannst du auch an deinen vorigen Ort, nemlich nach Gath, s. ‡ wieder hinziehen. Es scheinet, David habe dieses nur deßwegen geredet, damit er des Ithai Treue, ob sie beständig seyn werde, prüfen mögte.

20. Gestern † bist du kommen, und heute wagest ‡ du dich mit uns zu gehen. Ich aber will gehen, wo ‡ ich hin kann gehen. Kehre um, und deinen Brüdern mit dir wiederfahre Barmherzigkeit und Treue.

† D. i. bisher, vorhin, zuvor, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 3, 4. ‡ f. 11. Hier heißt es wohl so viel, als: bist du doch kaum gestern, d. i. nur neulich, oder jüngsthin, gekommen. Es ist hieraus zu schließen, daß Ithai nicht lange in diesen königlichen Diensten gewesen.

‡ Gr. T. heute soll ich dich bewegen, wanckend und unstet machen, daß du in der Irre, oder hin und her mit uns gehest. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 9, 9, ‡‡ f. 187.

2. Sam. XV. 21–23. | 1. Chron. XXI. 4.

‡ Das heißt, wohin das Schicksal ihn führen würde, oder, wie es der Chaldäer giebt, an einen Ort, den er itzo noch nicht wußte. So gieng David schon vor dem Könige Saul mit seinen Männern, wohin sie konnten, 1. Sam. 23, 13. ‡ f. 482. Aber vor einem leiblichen Sohne fliehen, und von ihm verfolget werden, das, das muß einen Vater schmerzen.

†† Wie c. 2, 6. was dadurch angedeutet, und wie diese ebr. Redensart, wenn sie von GOtt gebraucht wird, übersetzet wird, s. daselbst aus 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 385.

†† חסד ואמת
ἔλεος καὶ ἀληθειαν.

21. Ithai antwortete, und sprach: so wahr † der HErr lebt, und so wahr mein Herr König lebt, an welchem Orte mein Herr, der König, seyn wird, es ‡ gerathe zum Tode, oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn.

† Von diesem doppelten Schwur, da Ithai, wie David im 1. Sam. 20, 3. ‡ f. 471. nicht allein bey dem Leben des grossen Jehova, der das Leben selber ist, und das Leben andern mittheilet, s. 5. Mos. 32, 40. f. 768. sondern auch bey dem Leben Jonathans, als eines Menschen, schweret, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109. auch 1. Sam. 1, 26. ‡ f. 374. und c. 17, 55. ‡ f. 463.

‡ Daß getreue Diener und Knechte bey ihren Herrn auch in guten und bösen Tagen, in Freud und Leid, in Noth und Tod, aushalten, s. oben v. 15. Fast so männlich sprach auch die Ruth, c. 1, 16. f. 284. zur Naemi ihrer Schwieger: rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen, wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volck ist mein Volck, und dein GOtt ist mein GOtt.

† לך
ועבור
ויעבור
δευρο καὶ
διαβαινε

22. David sprach zu Ithai: so komm, und gehe † mit. Also gieng Ithai, der Gethiter, und alle seine Männer mit, und der ganze Haufe ‡ Kinder, die mit ihm waren.

† Gr. T. gehe, und gehe vorüber: Und Ithai, der Gethiter, gieng, und alle seine Männer. D. i. komm und passire mit deinen Männern die Musterung, s. v. 18. oder gehe mit hinüber, nemlich über den Bach Kidron, v. 23.

‡ Gr. T. ein iedes unmündiges kleines Kindlein, wie es sonst nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 4. Mos. 14, 31. † f. 549. Diese folgten also ihren getreuen Eltern nach. So müssen also auch oft kleine Kinder, in ihrer zarten Jugend, mit ihren Eltern, wie das Kind JEsu, Matth. 2, 14. den Exulantenstab ergreifen, und sich in die Flucht begeben.

† וכול העם ‡
παντες οἱ παιδες

23. Und das ganze † Land weinete ‡ mit ‡ lauter Stimme, und alles Volck gieng mit. Und der König gieng über den Bach †† Kidron, und alles Volck gieng vor, auf ‡‡ dem Wege, der zur Wüsten gehet.

† D. i. alles Volck im Lande, oder, wie es sonst oft heißt, das Volck, oder die Einwohner des Landes. S. 1. Sam. 14, 25. f. 442.

‡ Wie sonst sehr oft, s. 5. Mos. 1, 45. f. 672. und Richt. 2, 4. 5. f. 117. daher auch selbige Stätte Bochim genannt ward.

‡ Gr. T. weinte mit grosser Stimme, wie Potiphars Weib vorgab, sie habe mit lauter Stimme geruffen, s. 1. Mos. 39, 14. f. 209. und David unten c. 19, 4. laut schrye, über den Tod seines Sohnes Absaloms.

1. Kön. 8, 55. segnete Salomo die ganze Gemeine mit lauter Stimme.

2. Kön. 18, 28. rief der Erzschencke des Königes von Assyrien mit lauter Stimme. Und 2 Chron. 32. 18. auch Es 36, 13.

2. Chron. 15, 14. schwuren sie dem HErrn mit lauter Stimme.

Esr. 3, 11. tönete das Volck laut, Gr. T. sie töneten mit einem grossen Getöne. S. auch v. 13. Aber v. 12. weineten die Priester * laut, Gr. T. mit grosser Stimme.

Neh. 9, 4. schryen die Leviten laut, Gr. T. mit grosser Stimme, zu dem HErrn, ihrem GOtt.

Sprw. 27, 14. wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, und frühe aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

Ezech. 8, 18. wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, will ich sie doch nicht hören.

c. 9, 1. rief der HErr mit lauter Stimme vor Ezechiels Ohren.

c. 11, 13. schrye Ezechiel mit lauter Stimme.

† כול הארץ
πασα ἡ γη

‡ בוכים
ἐκλαιε
‡ קול גדול
φωνη μεγαλη
heißt oft mit lauter Stimme.

†† Zum Vorbilde des HErrn Messiä der auch mit seinen Jüngern über den Bach Kidron gieng, Joh. 18, 1. Kidron aber hatte seinen Namen entweder von dem tiefen und finstern Thal Kedron bey Jerusalem, wodurch er floß, oder von den Cedern, so allda sollen gestanden haben. Er entsprang aus einem Berge, an der Mittagsseite der Stadt Jerusalem, und fließt dem Oelberg vorbey bis ins todte Meer. Dieser Bach Kidron wurde dem Simei von Salomo zur Grenze gesetzt, darüber er nicht gehen, widrigenfalls des Todes sterben sollte, 1. Kön. 2, 37. In diesen Bach wurden auch alle Unreinigkeiten geworfen. Denn c. 15, 13. verbrannte Asa den Miplezeth im Bach Kidron. S. 2. Chron. 15, 16.

2. Kön. 23, 4. ließ der König Josia alles Gezeug, das dem Baal, und dem Hayn, und allem Heere des Himmels gemacht war, hausen vor Jerusalem, im Thal Kidron verbrennen, auch v. 6. den Hayn aus dem Hause des HErrn führen, hinaus vor Jerusalem in Bach Kidron, und ihn im Bach Kidron verbrennen; nicht weniger v. 12. die Altäre auf dem Dache im Saal Abas, und die Manasse gemacht hatte, in den zween Höfen des HErrn Hauses, abbrechen,

2. Sam. XV. 24. | 1. Chron. XXI. 4.

brechen, und ihren Staub in den Bach Kidron werfen.
2. Chron. 29, 16. thäten auf Hiskiä Befehl die Priester alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn funden ward, auf den Hof am Hause des HErrn, und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.
Jer. 31, 40. das ganze Thal der Leichen, und der Aschen, samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, wird dem HErrn heilig seyn.

על פני דרך ἐπὶ προσωπον ὁδὸς
‡‡ Gr. T. gegen das Angesicht des Weges, wie es 1. Mos. 18, 16. f. 88 heißt, die Männer wandten sich gegen Sodom, Gr. T. gegen das Angesicht Sodoms, daß sie nemlich Sodom ins Angesicht bekamen. Ein mehrers von dieser ebr. Redensart s. Richt. 16, 3. ‡‡‡ f. 233. Sonst heißt es auch Jos. 8, 15. f. 36. sie flohen auf dem Wege * zur Wüsten, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge Bethel. Und war ohnzweifel dieses die Wüsten BethAven zwischen Jericho und Jerusalem, so hernach die Wüsten Quarantene hieß, S. 1. Mos. 14, 6. f. 59. auch Jos. 7, 2. ‡ f. 26. und c. 18, 12. ‡ f. 81.

* דרך המדבר

V. Die von dem, dem Willen GOttes sich ergebenden, David zurück in die Stadt gesandte Bundeslade.

24. Und siehe, Zadok † war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen ‡ die Lade ‡ des Bundes GOttes, und stelleten †† sie dahin: und Abjathar †† trat empor ‡‡, bis daß alles Volck zur Stadt *† auskam.

† Der Priester aus dem Hause Aaron, der allezeit sich gegen David treu erwiesen, und deßwegen auch hernach von Salomo zum Hohenpriester gemacht ward. S. 1. Chron. 7, 8. f. 346. c. 13, 28. ‡ f. 542.

‡ Den Priestern lag zwar ob, die Bundeslade alleine zu tragen, doch im Fall der Noth nahmen sie auch die Kahathiter ihres Geschlechts, als die vornehmsten unter den Leviten, s. 4. Mos. 3, 31. f. 499. mit zu Hülfe. S. 5. Mos. 31, 9 ‡ f. 760. Jos. 3, 3 ‡ f. 11. besonders 1. Chron. 16, 2. f. 551. und c. 16, 26. ‡‡ f. 555.

‡ Wie man ausserordentlich die Bundeslade, doch wohl mehr aus Aberglauben und Scheinheiligkeit, wie zu Eli, s. 1. Sam. 4, 4. 5. f. 395. und zu Sauls Zeiten s. c. 14, 18. ‡ f. 442. geschahe, sonst aber ordentlich nicht, s. 4. Mos. 31. 6. f. 647. mit zu Felde nahm, so thaten auch hier die mit David vor Absalom flüchtende redliche Einwohner der Stadt Jerusalem, aber ohnfehlbar mit bessern Herzen, als Eli und Saul. Denn sie verhofften ohnfehlbar, wenn sie das Vorbild des Messiä, die Bundeslade, s. 2. Mos. 25, 22. ‡ f. 350. bey sich hätten, so würde das Gegenbild, der HErr Messias, desto gewisser bey ihnen seyn, und sie vor der Wuth Absaloms bewahren. Denn mit JEsu, und um dessen Ehre und Lehre willen, kann man desto getroster den Exulantenstab ergreifen, auch, wenn es das Gewissen zulässet, und die dringende Noth erfordert, desto sicherer fliehen.

Mit JESU lässet es sich sicher fliehen.

ויציקו ἔστησαν
†† D. i. sie setzten sie mit Zittern und Zagen, zwischen Furcht und Hoffnung, dahin, gleichsam wie man etwas ausschüttet oder ausgiesset, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Jos. 7, 23. † f. 33.

‡‡ Als noch zur Zeit, aber unrechtmässiger Weise, Hoberpriester. Denn er war zwar aus Aarons, aber nicht Eleasars und Pinehas, dem ein ewiges Priesterthum verheissen ward, s. 4. Mos. 26, 13. f. 629. sondern des Ithamars, und des daher stammenden Eli Geschlechte. S. 1. Sam. 1, 1. f. 568. S. ein mehrers von Abjathar 1. Sam. 22, 20. f. 480.

ויעל ἀνεβη עלה wird gebraucht I. überhaupt von Opfern.
‡‡ Gr. T. er stieg hinauf, oder besser, er ließ hinauf steigen, nemlich das Opfer vor der Bundeslade. Denn das ist ja das gemeinste ebr. Wort, das von Opfern gebrauchet wird, und zwar

I. überhaupt von Opfern. 2. Mos. 30, 9. befahl der HErr kein fremd Geräuch auf dem Rauchaltar zu thun, Gr. T. aufsteigen lassen.

ויעל * Und so in folgenden.
4. Mos. 23, 2. opferte * Bileam auf einem Altar. Und v. 4. sprach er zu dem HErrn: 7. Altäre hab ich zugerichtet, und ie auf einem Altar einen Farren geopfert. So auch v. 14.
1. Sam. 2, 28. erwählte der HErr einen zum Priesterthum, daß er opfern sollte auf seinem Altar.
2. Sam. 24, 22. sprach Arafna zu David: mein HErr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt.
1. Kön. 12, 32. 33. opferte Jerobeam auf dem Altar, den er zu Bethel gemacht hatte.
c. 18, 36. da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia herzu.
2. Kön. 3, 20. wenn man Speisopfer opferte, kam ein Gewässer des Tages von Edom.
c. 12, 4. befahl der König Joas, alles Geld, das jedermann vom freyen Herzen opferte, ins Haus des HErrn zu bringen.
c. 16, 12. opferte der König Ahas auf dem fremden Altar.
c. 23, 9. hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jerusalem.
2. Chron. 8, 13. ordnete Salomo ein iegliches auf seinen Tag zu opfern, nach dem Gebot Mose.
c. 29, 21. befahl Hiskia den Priestern, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HErrn.
Ps. 51, 21. dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.
Es. 57, 6. den glatten Bachsteinen opferst du Speisopfer.
c. 60, 7. alle Böcke Nebajoth sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden.
c. 66, 3. wer Speisopfer bringet, ist als der Saublut opfert.
Jer. 48. 35. ich will in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern sollen.

II. besonders von Brandopfern, die ganz verbrannt werden, und hierauf dem HErrn zum süssen Geruch, s. 1. Mos. 8, 21. f. 39. aufsteigen mußten, daher sie ganze Opfer, s. 1. Mos. 22, 2. † f. 113. 4. Mos. 15, 3. ‡ f. 551. heissen, und eben von diesem ebr. *Worte ihre Benennung haben. So heißt es von dem Brandopfer, welches Noah 1. Mos. 8, 21. f. 39. opferte, und c. 22, 2. f. 113. von Isaacs, auch v. 13. des Widders Aufopferung.
2. Mos. 24, 5. ließ Mose durch Jünglinge unten am Berge Brandopfer opfern.
c. 32, 6. opferten die Kälberdiener ihrem Kalbe Brandopfer.
c. 40, 29. opferte Moses Brandopfer auf dem Brandopfersaltar, wie der HErr geboten hatte.
3. Mos. 14, 20. sollte der Priester das Brandopfer schlachten, und auf dem Altar opfern.
5. Mos. 12, 13. 14. verbot der HErr, das Brandopfer an einem andern Orte, als den der HErr erwählen würde, zu opfern.
c. 27, 6. sollten die Kinder Israel Brandopfer und Danckopfer auf dem von ganzen Steinen aufgebaueten Altar dem HErrn opfern, wenn sie über den Jordan kommen würden.
Richt. 6, 26. befahl der HErr dem Gideon, ein Brandopfer mit dem Holze des abgehauenen Hayns zu opfern.
c. 11, 31. gelobte Jephthah dem HErrn zum Brandopfer zu opfern, was ihm zu seiner Hausthüre heraus entgegen gehen würde.
c. 13, 16. sprach der Engel des HErrn zum Manoah: willt du dem HErrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Und v. 19. opferte * es Manoah auf einem Fels vor dem HErrn.
c. 20, 26. opferten die Kinder Israel Brandopfer und Danckopfer vor dem HErrn. So auch c. 21, 4.
1. Sam. 6, 14. 15. opferten die Bethsemiter die Kühe, so die Bundeslade geführet, dem HErrn zum Brandopfer.
c. 7, 9. 19. opferte Samuel dem HErrn ein ganz Brandopfer.
2. Sam. 6, 17. opferte David Brandopfer und Danckopfer vor dem HErrn.
1. Kön. 3, 4. 7. opferte Salomo tausend Brandopfer, und das that er, c. 9, 25. des Jahrs drey mal.
c. 10, 5. sahe die Königin vom Reiche Arabia seine Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte.
2. Kön. 3, 27. opferte der Moabiter König seinen ersten Sohn, auf der Mauren zum Brandopfer.
1. Chron. 22, 26. opferte David dem HErrn auf der Tennen Arnan Brandopfer und Danckopfer,
c. 24, 31. ordnete David alle Brandopfer dem HErrn zu opfern.
c. 30, 21. opferten die Kinder Israel Brandopfer mit ihren Danckopfern.
2. Chron. 1, 6. opferte Salomo auf dem ehernen Altar vor dem HErrn tausend Brandopfer.
c. 8, 12. von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer.
c. 24, 14. opferten sie Brandopfer bey dem Hause des HErrn allewege, so lange Jojada lebete.
Esr. 3, 2. 3. opferte Josua und Serubabel Brandopfer dem HErrn des Morgens und des Abends.
Job 1, 5. opferte Hiob Brandopfer, nach der Zahl aller seiner Kinder.
c. 42, 8 befahl der HErr den Freunden Hiobs, daß sie ihn bitten sollten, für sie Brandopfer zu opfern.
Ezech. 43, 24. die Priester sollen opfern, dem HErrn zum Brandopfer.
Amos 5, 22. ob ihr mir gleich Brandopfer und Speißopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran.

*† Gr. T. bis daß alles Volck vorüber zu gehen, s. v. 18. † und v. 22. † d. i. die Musterung zu paßiren, vollendet, und aus der Stadt mit hinüber zu gehen aufgehöret hatte. Währender Zeit ließ also David die Priester opfern. Denn er wollte seine Flucht ohne Gebeth, das er bey dieser Opferhandlung ohne Zweifel zu GOtt wird abgeschicket haben, nicht antreten, und auch auf der Flucht seinen Gottesdienst halten.

25. Aber der König sprach zu Zadok: bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor † dem HErrn, so wird er mich wiederholen, und wird mich sie sehen lassen, und sein ‡ Haus.

† Gr. T. vor den Augen des HErrn. Denn auch GOtt, wie einem Menschen, Augen beygeleget werden, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 76. dadurch I. seine Allwissenheit, II. göttliche Vorsorge, Aufsicht und Wachsamkeit, und III. Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, so A. die Frommen beschützet und mit vielem Guten anädig ansiehet, B. die Bösen aber beurtheilet, richtet und bestrafet, angedeutet wird. S. c. 18, 3. ‡ f. 84. allwo Abraham sprach: HErr, habe ich Gnade finden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knechte über.

‡ Gr. T. Wohnung, wie die Stiftshütte oftmal heißet, als die Stätte, da GOttes Ehre wohnete, Ps 26, 8. und da der HErr mit seiner besondern Gegenwart zwischen den beyden Cherubim auf dem Gnadenkuhl wohnen wollte. S 2. Mos. 25. 8. f. 348. Dieses ebr. Wort bedeutet auch sonst Hürden, Schafhürden, Hirtenhäuser, Weyden und Auen, s. 2. Sam. 7. 8 f. 568. als dadurch auch die Stiftshütte, wie der Tempel, und alles was im selbigen anzutreffen ist, wohl abgebildet wird. Die Priester mogten wohl, aus besonderer Liebe gegen David, ihm unwissend, wenigstens ohne seinen Befehl, die Bundeslade ihm in solcher Angst nachgetragen haben, deswegen er auch sie nicht bey sich haben, sondern seinem GOtt, auch ohne dieses äußerliche Gnadenzeichen vertrauen,

2. Sam. XV. 26 – 30. | 1. Chron. XXI. 4.

vertrauen wollte, Er werde es mit ihm machen, wie es seinem heiligen Willen gemäß seyn würde. Es traf daher auch bey David ein, was sein Sohn dem Fleische nach, der HErr Christus, Joh. 20, 29. zu Thoma sprach: selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben.

26. Spricht er aber also: ich habe nicht Lust † zu dir; siehe, hie bin ich, er machs mit mir, wie es ihm ‡ wohlgefället.

†† Gr. T. Gefallen und Wohlgefallen, hat er mich lieb und erwählet, bin ich ihm werth and angenehm, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

‡ Gr. T. wie es seinen Augen gut ist. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 10, 15. ‡ f. 198. auch 1. Sam. 3, 18 f. 393. da Eli sprach: es ist der HErr, er thue, was ihm wohlgefällt. Hier zeiget also David bey dieser grossen und empfindlichen Anfechtung eine grosse Gelassenheit, und demüthige Ergebung in den Willen seines GOttes, welches wohl bey allem Creuz und Trübsal eine der allernöthigsten Tugenden und Christenpflichten ist. Und diese treffen wir auch bey Christo, dem Sohne Davids, an, da er Matth. 26, 39. am Oelberge nieder auf sein Angesicht fiel, und also bethete: mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Und v. 42. zum andernmal, auch v. 44. zum drittenmal: mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinckt ihn denn, so geschehe dein Wille.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: o † du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz*, dein Sohn, und Jonathan‡, der Sohn Abjathar.

† Gr. T. bist du nicht der Seher oder der Schauer, wie die Propheten sonst genennet wurden, s. 1. Chron 10, 22. ‡‡ f. 360. von dem also David die gute Hoffnung hegte, Zadok würde nicht allein seinen itzigen elenden Zustand einsehen, sondern auch in folgenden Tagen bemercken können, was dem Könige David etwan zu seinem Besten hinterbracht werden könnte.

28. Siehe † ich will verziehen ‡ auf dem ‡ blachen Felde in der Wüsten *, bis daß †† Botschaft von euch komme, und sage ** mir an.

† Gr. T. sehet, gebet Acht. Denn David redet zu beyden Priestern Zadok und Abjathar. S. v. 27.

‡ Gr. T. mich säumen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 19, 8. ‡ f. 253. auch wie Loth verzog in Sodom, 1. Mos. 19, 16. f. 92.

‡ Nicht an einer der Ueberfahrten oder Fähren. Denn David war wohl weder dem Jordan, noch sonst einem starcken Fluße, schon so nahe, daß er einer Ueberfahrt benöthiget gewesen; sondern es heißt dem Gefilde, wie es sehr oft, s. 4. Mos. 22, 3. f. 611. übersetzet wird, sonst aber, wie hier, vielvielmal das flache Feld, auch Job 24, 5. eine Wüste, und Jer. 50, 12. auch c. 51, 43. eine Oede heißt.

†† Gr. T. ein Wort, eine Rede, nemlich von dem Wesen, der Geschichte, Handel oder That des Absaloms, auch von der Gefahr, darein ich immer näher und näher gesetzet werden mögte, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Sam. 20, 21. ‡‡ f. 472. und 2. Sam. 14, 20. f. 598.

29. Also brachte Zadok † und Abjathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

† Wird also hier, wie schon c. 8, 17. † f. 577. als künftiger und rechtmässiger Hoherpriester, s. 1 Kön. 1, 45. dem noch damaligen Hohenpriester Abjathar, s. oben v. 24. ‡‡ vorgesetzet.

30. David aber gieng den † Oelberg hinan ‡, und weinete ‡, und sein Haupt war †† verhüllet, und gieng ‡‡ barfuß. Dazu alles Volck, das bey ihm war, hatte ein iglicher sein Haupt †† verhüllet, und giengen hinan ‡, und weineten.

† Der dem Tempel gegen über, und zwar gegen Morgen der Stadt Jerusalem, einen Sabbather Weg, d. i. fünf oder sechs Feldwegs, Apg. 1, 12. daran lag, darbey der Hof oder Garten Gethsemane war, so den Namen von der Kelter hatte, s. Matth. 26, 36. Joh. 18, 1. Es ist eben der Oelberg, von welchem Zach. 14, 4. es heißt: seine, des HErrn Messiä, Füsse werden stehen zu der Zeit auf dem Oelberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Welches auch vielfältig erfüllet worden. Denn bey seinem Einzuge in Jerusalem zu seinem Leiden und Sterben, kam JEsus nahe an den Oelberg, Matth. 21, 1. Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. satzte sich auch bald darauf auf den Oelberg, und lehrete, so wohl von dem Untergange der Stadt Jerusalem, als auch der ganzen Welt, seine Jünger, Matth. 24, 3. Marc. 13, 3. wie er denn auch oft des Nachts auf dem Oelberg blieb, und bethete, Joh. 8, 1. und Luc. 21, 37. Endlich gieng er mit seinen Jüngern, nicht allein nach genossenem Osterlamme, und Einsetzung des heiligen Abendmals, an den Oelberg, Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Luc. 22, 39. daselbst seinen Leidenskampf anzutreten, sondern auch seine Himmelfahrt, Apg. 1, 12. vor ihrer aller Augen zu halten.

2. Sam. XV. 31. 32. | 1. Chron. XXI. 4.

‡ Gr. T. in die Höhe oder drüber, d. i. über den Oelberg, wie dieses ebr. Wort sonst, s. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. aber auch übersetzet wird durch

I. hinan. Jos. 10, 10. jagten die Kinder Israel die Amoriter den Weg hinan zu Beth Horon.
2. Kön. 9, 27. hieß Jehu den König Ahasja auf dem Wagen gen Gur hinan schlagen.
Neh. 9, 37. giengen sie auf den Stuffen zur Stadt David, die Mauer hinauf, zu dem Hause David hinan.
Es. 15, 5. die Flüchtigen Moab fliehen, * * sie gehen gen Luhith hinan, und weinen.

II. hinauf. 4. Mos. 34, 4. die Grenze ländet sich hinauf gen Akrabbim.
Jos. 15, 3. ihre Mittagsgrenze kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim.
1. Sam. 9, 11. da Saul mit seinen Knaben hinauf zur Stadt kam, funden sie Dirnen.

‡ David hat zu mehrenmalen geweinet, wie andere Helden. S. Richt. 15, 18. f. 230.

†† Daß das Haupt oder das Angesicht verhüllen, ein Zeichen, I. der Schamhaftigkeit, bey Weibesbildern, II. besonderer Traurigkeit, und III. demüthiger Ehrerbietigkeit gewesen, s. 2. Mos. 3, 6. ‡ f. 267. 3. Mos. 13, 45. ‡ f. 432. Doch muß ein Unterscheid unter diesem Verhüllen oder Verdecken gewesen seyn, weil nicht einerley, sondern unterschiedliche ebr. Wörter hierbey gebrauchet werden. Dieses ebr. Wort aber bedeutet wohl eine gänzliche Verhüllung, dergleichen bey empfindlichem Leidwesen geschahe. Denn es wird übersetzet durch

I. verhüllen, wie hier zweymal, also auch c. 19, 4. da David sein Angesicht verhüllete, und laut schrye: ach! mein Sohn Absalom!
Esth. 6, 12. trug Haman Leide mit verhülltem Kopfe. Und als er sollte gehencket werden, verhülleten sie sein Antlitz.
Jer. 14, 3. 4. sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter, darum, daß die Erde lechzet, und auf Erden nicht regnet. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.

II. überziehen etwas, A. mit Golde, 2. Chron. 3, 5. 7. 8. 9. B. mit Silber, Ps. 68, 14. wenn ihr zu Felde liegt, so glänzets, als der Tauben Flügel, die wie Silber, Gr. T. mit Silber überzogen, und wie Gold schimmern.

III. schmücken 2. Kön. 17, 9. die Kinder Israel schmückten, Gr. T. verhülleten oder bemäntelten, ihre Sachen wider den HErrn.
Jer. 4, 30. wenn du dich schon mit Purpur kleiden * * würdest, so schmückest* du dich doch vergeblich.
c. 10, 4. schmückten* sie der Heyden Götter mit Silber und Gold.

‡‡ Ohne Schuhe und mit blossen Füssen gehen, war ohnedem in den warmen Morgenländern etwas gemeines, hier aber, wie sonst das Schuhe ausziehen, ein Zeichen der Demuth und Unterthänigkeit, auch der Begebung seiner Macht und Gewalt, die man sonst über eine Sache hat, und mit seinen Füssen gleichsam betreten kann. S. 2. Mos. 3, 5. f. 266.
Es. 20, 2. 34. befahl der HErr Jesaia seinen Sack von seinen Lenden, und seine Schuhe von seinen Füssen auszuziehen. Und er thät also, gieng nackend und barfuß, zum Zeichen, daß Egypten- und Morenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß von dem Könige zu Assyrien sollte hingetrieben werden.

* Jer. 2, 25. lieber halte doch, und lauf dich nicht so hellig, Gr. T. wehre, wende, halte, deinen Fuß, von den * Barfüssigen, daß du mit denselbigen nicht so geschwinde laufest.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im † Bunde mit Absalom war, sprach er: HErr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit.

† Gr. T. daß Ahitophel, s. v. 12. unter denjenigen mit war, die sich mit Absalom verbunden, verknüpfet, einen Bund, d. i. eine Conspiration, Confoederation oder Liga, mithin einen Aufruhr, nemlich wider David, machten. Denn so wird dieses ebr. Stammwort nicht von einem heiligen Bunde*, wie GOtt mit den Menschen machte, s. 1. Mos. 9, 9. f. 40. sondern allezeit in bösem Verstande gebrauchet. S. oben v. 12. auch 1. Sam. 22, 8. f. 479.

‡ Oder zur Thorheit, wie GOtt Es. 44, 25. der Weisen Kunst zur Thorheit macht. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Sam. 13, 13. † f. 438.

32. Und da David auf die Höhe † kam, da man GOtt pfleate ‡ anzubethen, siehe, da begegnete ‡ ihm Husai ††, der Arachiter ‡‡, mit zerrissenem ‡‡ Rocke und Erden auf seinem Haupte.

† Gr. T. auf das Haupt, d. i. die Spitze, wie es sonst s. Jos. 15, 8. ‡ f. 68. und also auf die Höhe, wie es auch vielmal, s. Richt. 9, 7. f. 186. übersetzet wird. Sonst war auf den Höhen Gottesdienst zu halten, etwas heydnisches, und daher GOtt ein Greuel, s. Jos. 13, 17. ‡ f. 62. Aber hier war es wohl eine gute Gewohnheit, daß, wenn Reisende auf die Spitze oder Höhe des Oelbergs kamen, sie gegen den Theil der Stadt Jerusalem, da itzo noch die Bundeslade und künftig der Tempel stunde, sich zur Zeit der Noth wendeten, s. 1. Kön. 8, 44. 48. und ein Gebeth auf das Verdienst des HErrn Messiä, der

חמה wird übersetzet durch I. hinan.
II. hinauf.
† חפוי ἐπικεκαλυμμενος
חפה wird übersetzet durch I. verhüllen.
II. überziehen.
III. schmücken.
* חפה et יחף sunt radices cognatae.
יחף ‡‡ ἀνυποδητος
* מיחף
VII. Der wider Ahitophels Rathschlag bethende David.
† בקשרים ἐν τοις συστρεφομενοις
* בריה
‡ סכל נא διασκεδασον
VIII. Der von David zurück gesandte Husai.
† ער הרואש ἕως τῆς Ρωσ

2. Sam. XV. 33-36. | 1. Chron. XXI. 4.

der durch die Bundeslade vorgebildet ward, s. 2. Mos. 25, 22. f. 351. zu GOtt abschickten. Ob dieser Ort gar daher, wie die Griechen wollen, einen besondern Namen erhalten, und Ros geheissen, ist nicht zu sagen, weil man sonst weiter nichts davon findet.

השתחות ‡ προσεκυνησε — ‡ Gr. T. sich bückte, tief zur Erden, sich neigte, niederfiel, zum Zeichen seiner tiefsten Ehrerbietigkeit, gegen den allein anbethungswürdigen GOtt, s. 1. Mos. 17, 3. f. 79. und hier in eigentlichem Verstande, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. anbethete, welches GOtt alleine gehöret. S. 1. Mos. 24, 26. f. 129. Und dieses geschahe zum Vorbilde des HErrn Messiä, der auch auf diesem Oelberge sehr oft, besonders zuletzt vor seinem Creuzestode, gebethet. S. oben v. 30. †

לקראתו ‡ εις απαντην αυτω — ‡ Nicht als ein Feind, sondern als ein Freund, wie er auch v. 37. heißt, und als ein treuer Diener, mit aller Ehrerbietigkeit, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. Richt. 15, 14. ‡ f. 227.

†† Wer dieser Husai eigentlich gewesen, ist nicht zu sagen. Dessen Sohn Baena ward hernach unter den 12. Amtleuten Salomonis in Asser und zu Aloth bestellet. S. 1. Kön. 4, 16. Er heißt aber, wegen seiner besondern Treue, unten v. 37. auch 1. Chron. 28, 33. des Königes Freund. Es war auch eine Stadt Husa, daher die Husathiter kamen. S. 1. Chron. 4, 4. †† f. 332.

ארכי ‡‡ — ‡‡ Ob er den Namen eines Arachiters, von der Gegend Archi Atharoth, s. Jos. 16, 2. ‡ f. 74. erhalten, daher er etwan stammete, ist nicht gewiß zu sagen. So wird auch Esr. 4, 9. des Raths von * Arach gedacht.

ארכויא * ארמח * γη — ‡‡ Seine Kleider zerreissen, und Staub, Asche, oder Erde * auf sein Haupt streuen, war ein Zeichen äußerster Betrübniß. S. c 13, 19. f. 592.

33. Und David sprach zu ihm: wenn du mit mir * gehest, wirst du mir eine † Last seyn.

עברת * διαβης — hinüber gehest s. v. 18. 22.

† Gr. T. zur Last werden, oder wie Barsillai, c. 19, 35. zu David sprach: warum sollte dein Knecht meinen Herrn förder beschweren, Gr. T. zur Last werden? S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Chron. 16, 22. f. 553.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengest, und sprächest zu Absalom: ich bin † dein Knecht, ich will des Königes seyn, der ich deines Vaters Knecht war zu der ‡ Zeit, will nun dein Knecht seyn: so würdest du mir zu gute den Rathschlag Ahitophels zu ‡ nichte machen.

† Gr. T. ich werde, o König! dein Knecht seyn, wie ich ein Knecht deines Vaters bishero gewesen, so werde ich auch nun dein Knecht seyn. Noch viel abgebrochener, welches die Deutschen ohnmöglich recht ausdrucken können, redete David itzo, vor Betrübniß seines Herzens, und bey dem so sehr verwirrten Zustand, seiner Sachen. Da der HErr Greuel hat an allen Falschen, Ps. 5, 7. so können wir freylich hier Davids Anrathen zur Falschheit und Heucheley, weder für eine Nothlügen, die ohnedem in Christi Sittenschule nicht gebilliget wird, s. 2. Mos. 1, 19. f. 262. 1. Sam. 19, 14. 17. ‡ f. 469. c. 21, 8. f. 475. c. 22, 22. f. 481. noch vielweniger für eine Tugend ansehen, man müßte es denn für eine nach dem allgemeinen Völckerrechte zulaßliche Kriegslist halten.

מאז ‡ τοτε — ‡ Gr. T. dazumal, wie es auch Es. 16, 13. c. 44, 8. übersetzet wird oder von dar, oder dazumal an, nemlich da mich dein königlicher Herr Vater in Dienste genommen, d. i. also bisbieher.

הפרחת ‡ διασκεδασεις — ‡ Gr. T. zertrennen, verhindern, los und ungültig machen, abwenden, und wehren, daß nichts draus werde, und nicht gelinge. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet, s. 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 554. Davon heißt es sonst, Neh. 4, 15. GOtt macht der Feinde Rath, und Job 5, 12. die Anschläge der Listigen, auch Ps. 33, 10. der Heyden Rath, zu nichte.

* S. v. 29. 35. So ist Zadok * und Abjathar, die Priester, mit dir. Alles †, was du höretest aus des Königes ‡ Hause, sagtest ‡ du an den ‡ S. v. 28. 31. Priestern Zadok * und Abjathar.

† Gr. T. alles Wort, Rede. S. v. 28. ‡

‡ Der sich zum Könige aufgeworfen hatte. S. v. 19.

36. Siehe, es sind bey ihnen ihre zween Söhne, Ahimaaz Zadoks, und Jonathan Abjathars Sohn: durch † dieselben kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

† בידם, שלחתם אין χειρι αυτων αποστελεις — † Gr. T. durch ihre Hand, d. i. durch ihren Dienst, s. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503. werdet ihr zu mir senden oder schicken, alle Worte oder Reden, s. v. 35. † die ihr hören werdet. Es wird aber dieses ebr. Wort auch also durch entbieten übersetzet, 1. Kön. 20, 9. da der König Israel dem König in Syrien, Benhadad, sagen ließ: alles, was du am ersten deinem Knecht entboten, Gr. T. zugeschicket hast, will ich thun. Und c. 21, 11. thäten die Aeltesten und Obersten der Stadt, wie ihnen Isebel entboten hatte. auch v. 14. entboten sie Isebel, Gr. T. sie schickten zu Isebel, und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

2. Sam. XV. 37. Cap. XVI. 1-3. | 1. Chron. XXI. 4.

37. Also kam Husai, der Freund * David, in die Stadt; und Absalom kam † gen Jerusalem.

† Nemlich von Hebron, da er sich zum Könige hatte ausrufen lassen, s. v. 10. nach Jerusalem, wie sein Vater David, v. 14. befürchtet hatte. S. auch c. 16, 15.

Das XVI. Capitel.

I. Der, mit Geschencken, seines Herrn, des Mephiboseths, Güter listiger Weise an sich ziehende Ziba, v. 1-4. II. Der Simei Schmähungen geduldig ertragende David, v. 5-14. III. Des Husai Verstellung gegen Absalom, v. 15-19. IV. Die, auf Ahitophels vielgeltenden Rath, von Absalom an seines Vaters Kebsweibern verübte Blutschande, v. 20-23.

UNd da David ein wenig von der Höhe † gegangen war, siehe, da begegnete * ihm Ziba ‡, der Knabe Mephiboseth, mit einem paar Esel ‡ gesattelt; darauf waren zwey †† hundert Brodte, und hundert Stück ‡‡ Rosin, und hundert Stück ‡‡ Feigen, und ein Lägel *† Weins.

† Gr. T. von dem Haupte, d. i. der Spitze des Oelbergs, s. c. 15, 32. allwo er, wie der Syrer hinzusetzet, gegen die Bundeslade über sein Gebeth zu GOtt gerichtet hatte.

‡ Dem David, den Mephiboseth, Jonathans Sohn, Sauls Enckel, zu versorgen, so ernstlich anbefohlen hatte, s. c. 9, 2. f. 577. Mephiboseth mogte diesem seinem Diener, dem Ziba befohlen haben, einen Esel zu satteln, in der Meynung, selbst seinen König David auf der Flucht zu begleiten, und seine Ergebenheit ihm also zu bezeigen, wie es aus c. 19, 26. ganz deutlich erhellet. Ziba aber sattelte für sich den Esel, und ritte dem Könige David nach, um Mephiboseth vorzukommen, und ihn desto eher in seiner Abwesenheit zu verleumden, anbey ihn um Hab und Gut zu bringen, welches alles Mephiboseth wohl wußte, weil er lahm war, und sich selbst alleine nicht helfen, oder auf den Weg machen konnte.

‡ Von dem vielen Gebrauche der im Morgenlande sehr wehrt geachteten Esel, s. 4. Mos. 22, 21. Jos. 15, 18. f. 70.

†† So viel als Abigail auch dem David auf seiner Flucht vor Saul zum Geschencke brachte, s. 1. Sam. 25, 18. f. 491. nemlich 200. Brodte, die aber nicht so groß, wie man sie sonst im Morgenlande zu machen pflegte, müssen gewesen seyn, denn solche von 2. Eseln wohl nicht hätten können getragen werden. Wie denn nicht allezeit der Morgenländer Brode müssen so groß gewesen seyn, sonst auch David in seiner Jugend nicht 10. Brodte nehmen, und damit zu seinen Brüdern, ob er gleich, noch einen Wächter bey sich hatte, ins Heer laufen können, 1. Sam. 17, 17. f. 458. v. 22. ‡ f. 459.

‡‡ Eben so viel Rosinen brachte auch Abigail dem David zum Geschencke. S. 1. Sam. 25, 18. ‡‡ f. 491.

‡‡ Gr. T. Sommerfrüchte, die zeitlich reif wurden, und man bald abschneiden konnte. Von welchen Es. 16, 9. es heißt: es ist ein Gesang in deinen Sommer, d. i. in deine Sommerfrüchte, und in deine Erndte gefallen. Diese heißen auch Jer. 40, 10. Feigen, die sie nevst dem Wein und Oel einsammlen sollten. Und Amos 8, 1. 2. heißt es Obst. Mich. 7, 1. ach! es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, Gr. T. der die ersten Sommerfrüchte einsammlet.

*† Das heißt sonst auch eine Flasche Wein. S. 1. Sam. 1, 24. ‡‡ f. 374. c. 10, 3. f. 421.

2. Da sprach der König zu Ziba: was † wilt du damit machen? Ziba sprach: die Esel * sollen für das ‡ Gesinde des Königes, darauf zu reiten, und die Brodte und Feigen für die Knaben, zu essen, und der Wein zu trincken, wenn sie müde ‡ werden in der ** Wüsten.

† Fast wie Abimelech der König Gerar zu Abraham sprach: was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellet hast? 1. Mos. 21, 29.

‡ Gr. T. für das Haus, d. i. die Familie und Domestiquen des Königs, darunter Kinder und Gesinde verstanden werden, 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580.

‡ Gr. T. matt, durstig, trocken, daß sie fast vor Müdigkeit vergehen, und wie das griech. Wort, Matth. 15, 32. übersetzet wird, auf dem Wege verschmachten mögten. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 8, 4. f. 175.

3. Der König sprach: wo ist der † Sohn deines Herrn? Ziba sprach zum Könige: siehe, er blieb zu Jerusalem: denn er sprach: heute wird mir das Haus Israel meines † Vaters Reich wieder geben.

† D. i. der Enckel deines ehemaligen Königs, Sauls, und des ersten Sohns Jonathans Sohn. S. c. 9, 2. f. 577. Denn so heißt der Enckel oft ein Sohn, s. 1. Mos. 29, 5. f. 161. und der Großvater heißt ein Vater, s. 2. Sam. 9, 7. ‡ f. 578. Das Königreich wäre freylich, der Erbfolge nach, von Saul auf Jonathan, und von Jonathan auf Mephiboseth gekommen. Dieser aber hatte sich ohnfehlbar solche königliche Gedancken längst vergehen lassen, daher Ziba sich des Lasters

2. Sam. XVI. 4–6. | 1. Chron. XXI. 4.

Lasters der Verleumdung offenbar schuldig gemacht. Seinen Nebenchristen verleumden und ihm einen bösen Leimund machen, ist schon eine schwere Todessünde. Aber seinen Herrn, dessen Lohn und Brodt man geniesset, und dem man mit Pflicht zugethan ist, etwas ungegründetes nachreden und ein böses Zeugniß ablegen, ist gedoppelte Sünde. Wunder aber, daß der sonst in andern Stücken von Jugend auf, s. 1. Sam. 18, 5. f. 464. so klüglich handelnde David auch hier, wie oben c. 13, 6. 7. f. 591. v. 25–27. f. 594. c. 14, 22. f. 599. so leichtgläubig gewesen, und das Angeben Ziba nicht genau untersuchet, sondern den unschuldigen Mephiboseth sogleich verdammet, und ihn mit Entziehung seiner Güther gestraft, davor Gerechtigkeit liebende Richter sorgfältig sich hüten.

4. Der König sprach zu Ziba: siehe, es soll dein seyn alles, was Mephiboseth † hat. Ziba sprach: ich bethe ‡ an, laß mich Gnade finden vor ‡ dir, mein Herr König.

† Dieses ungerechte Urtheil mindert David c. 19, 29. 30. bis auf die Hälfte, nachdem ihm sein Gewissen sagte, daß er unrecht gerichtet, und den Mephiboseth unverhörter Sache verdammet hatte.

‡‡ Gr. T. ich bücke mich nieder, neige mich, falle nieder auf die Erde, wie alle Heuchler und Schmaruzer, besonders an grosser Herrn königlichen und fürstlichen Höfen, aus falschem und heuchlerischem Herzen zu thun pflegen, wenn sie besonders etwas erlanget, und dafür, wie hier der Chaldäer es giebt, Danck abstatten. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort: ein Anbethen aber, das GOtt alleine gehöret, findet hier keine Statt. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

‡ Gr. T. vor deinen Augen. Wenn doch Ziba lieber bey GOtt Gnade gesuchet, seine schwere Sünde der Verleumdung, und des mit Unrecht an sich gezogenen fremden Gutes, erkennet, und Busse gethan hätte! S. doch von dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168.

5. Da aber der König David bis gen† Bahurim kam, siehe, da gieng ein Mann daselbst heraus, vom Geschlechte des Hauses Saul, der hieß Simei ‡, der Sohn Gera. Der gieng ‡ heraus, und fluchte ††.

† Oder bey, wie es Richt. 4, 11. f. 135. heißt, Heber habe seine Hütten bey den Eichen Zaanaim neben Kedes aufgeschlagen. Denn unten v. 14. zog er endlich in die Stadt Bahurim selbst ein. Von dieser Stadt s. 2. Sam. 3, 16. f. 523.

‡ Von mehrern, die den Namen Simei geführet, s. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 329. So auch von Gera, und seinen Namensvettern, s. c. 9, 3. ‡ f. 358.

‡‡ Gr. T. recht mit allem Fleiß und Ernst, sehr kühn und keck gieng er heraus, wie die Verdoppelung des ebr. Worts auch hier andeutet. S. Richt. 11, 35. ‡ f. 206. 1. Chron 4. 10. ‡ f. 332.

†† Gr. T. achtete oder schätzte gering, s. 2. Sam. 19, 43. daraus hernach ein Verwünschen und Verfluchen entstunde, in welchem Verstande auch dieses ebr. Wort vielfältig gebrauchet wird. S. 3. Mos. 24, 11. ‡ f. 472. GOtt hatte doch auch ausdrücklich verboten, und gesaget 2. Mos. 22, 28. f. 340. den Göttern d. i. die an GOttes Statt das Regiment führen, sollt du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volcke sollt du nicht lästern.

Pred. 10, 20. fluche dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer. Denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, sagens nach.

Apg. 23, 4. 5. da die um Paulum herum stunden sprachen: schiltest du den Hohenpriester GOttes? sprach er: lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn es stehet geschrieben: den Obersten deines Volcks sollt du nicht fluchen.

6. Und warf † David mit Steinen, und alle Knechte des Königes Davids. Denn alles Volck und alle Gewaltigen ‡ waren zu seiner ‡ Rechten, und zur Lincken.

† Wollte ihn also recht steinigen, welches doch eine Strafe war, die nur Obrigkeiten an Ehebrechern, Sabbathschändern und andern Sündern, nicht aber Privatpersonen, wie Simei war, ausüben sollten. S. 4. Mos. 15, 35. ‡ f. 555. So wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. werfen mit Steinen, wie hier, sonst aber weiter nicht also.

II. steinigen. 2. Mos. 8, 26. sprach Mose zu Pharao: wenn wir der Egypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen?

c. 17, 4. schrye Mose zum HErrn, und sprach: wie soll ich mit dem Volcke thun? es fehlet nicht weit, sie werden mich noch steinigen.

c. 19, 13. keine Hand soll den Berg Sinai anrühren, sondern er soll gesteiniget werden.

c. 21, 28. 29. 32. sollte der Ochse gesteiniget werden, der einen Mann oder Weib gestossen.

5. Mos. 13, 10. sollte man den zu Tode steinigen, der einen andern von GOtt ab, und zur Abgötterey verführete. S. auch c. 17, 5.

c. 22, 21. sollten die Leute der Stadt die nicht als Jungfrau erfundene Dirne zu Tode steinigen. Und v. 24. sollte auch der Mann, der eine vertrauete Dirne geschwächet, mit selbiger zu Tode gesteiniget werden.

2. Sam. XVI. 7–9. | 1. Chron. XXI. 4.

Jos. 7, 26. steinigten * sie Achans Kinder.

1. Sam. 30, 6. David war sehr geängstiget, denn das Volck wollte ihn steinigen.

1. Kön. 21, 10. 13. 14. steinigten sie Naboth auf Isebel Befehl, daß er starb, und sie entboten Isebel, und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

‡ Gr. T. die mächtigen, starcken wie sie c. 20, 7. streitbaren Männer, die Helden und besten Kriegsleute, wie sie c. 10, 7. f. 587. heissen, und wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. und c. 6, 12. ‡ f. 151.

‡ D. i. um ihn herum auf beyden Seiten. Von dieser ebr. Redensart s. Jos. 1, 7. ‡‡ f. 2.

7. So sprach aber Simei, da er * fluchte: Heraus †, heraus, du ‡ Bluthund, du loser ‡ Mann.

† Oder hinaus, hinaus, nemlich gehe, wie es auch Es. 30, 22. heißt, da der HErr spricht: ihr werdet zu den Götzen sagen: hinaus. Hingegen sprachen die bösen Buben zu Elia: Kahlkopf, komm herauf, Kahlkopf, komm herauf! 2. Kön. 2, 23.

‡ Gr. T. du Mann des Blutes in der vielen Zahl, oder, wie diese ebr. Redensart Ps. 5, 7. übersetzet wird, Blutgierige, an denen der HErr einen Greuel hat, welches auch, mit weniger Veränderung des * ersten ebr. Worts, heißt, blutdürstig, Ps. 26, 9. und mehrmal blutgierig. S. Ps. 55, 24. David hatte freylich, als ein Kriegesheld, viel Blut vergossen, wie ihm der HErr selbst vorhält, 1. Chron. 23, 8. und c. 29, 3. Simei mogte auch wohl auf das unschuldige Blut Uriä, der Bathseba Ehemanns *, hiermit zielen, als wodurch Davids Gewissen ohnfehlbar hier mächtig gerühret, und zu desto mehrerer Demüthigung vor GOtt, auch zu desto mehrerer Geduld und Gelassenheit v. 12. beweget ward, ob er schon Ps. 51, 16. bußfertig, um Errettung von diesen Blutschulden, zu GOtt gebethet hatte.

‡ Gr. T. du Mann Belials, und, wie Nabal 1. Sam. 25, 17. ‡ f. 490. auch Seba, der Sohn Bichri, 2. Sam. 20, 1. heißt, ein heylloser Mann, der, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, ohne Joch des Gesetzes seyn und leben will; mithin ohne Scheu das Gesetz übertritt, wie es auch die Griechen geben. S. Richt. 19, 22. f. 256.

8. Der HErr hat dir † vergolten alles Blut ‡ des Hauses Saul, daß du an ‡ seine Statt bist König worden. Nun hat der HErr das †† Reich gegeben in die Hand deines Sohns Absalom. Und siehe, nun steckest du in deinem ‡‡ Unglück, denn du bist ein * Bluthund.

† Gr. T. der HErr hat über dir zurück gebracht alles Blut. Der heylose Simei erkannte doch, daß der HErr ein Vergelter sey, Ebr. 11, 6. und einem ieden vergelte, wie er es verdiene, Ps. 28, 4. S. von dem göttlichen Rechte der Wiedervergeltung, Richt. 1, 7. f. 110.

‡ Simei kann wohl hier nicht das von David an Sauls Hause vergossene Blut, da er, die Gibeoniter zu versöhnen, sieben Söhne Sauls auf ihr Verlangen aufhencken ließ, verstanden haben, weil solches lange nach dieser Geschichte vorgegangen. S. unten c. 21, 9. Er hatte auch weder an Abners, des Sauls Feldhauptmanns, s. oben c. 3, 28–39. noch an des Isboseths, des Sohns Sauls, Ermordung die geringste Schuld, welches er auch c. 4, 9. u. f. deutlich an den Tag leget. Es war also dieses eine pur lautere und recht teuflische Verleumdung, damit Simei, als ein Knecht und Vasall, seinen König und Landesherrn zu verunglimpfen suchte.

‡ Gr. T. an dessen Stelle du bist König worden. Das hatte aber GOtt gethan. S. 1. Sam. 16, 1. u. f. f. 453. Denn der HErr hatte David das Königreich zu geben geschworen. S. 2. Sam. 3, 9. ‡ f. 523.

†† Nicht das Königreich, sondern nur Davids Kebsweiber, hatte der HErr c. 12, 11. f. 586. seinem Nächsten zu geben, aus gerechtem Gerichte, dem David androhen lassen.

‡‡ Gr. T. nun bist du in deinem Uebel, Unfall Schaden, Strafe, Plage, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424.

9. Aber Abisai, der Sohn † Zeruja, sprach zu dem Könige: sollte dieser ‡ todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen *? ich will hingehen, und ihm den Kopf ‡ abreissen.

† Und also des Joabs Bruder. S. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. allwo auch sonst gezeiget wird, wie dieser Abisai gegen seiner Mutter Halbbruder, den König David, jederzeit viel Treue erwiesen. Er übereilete sich aber auch sonst, wie hier, in der Selbstrache, s. 1. Sam. 26, 8. f. 496. da er zu David sprach: GOtt hat deinen Feind in deine Hand beschlossen, so will ich ihn nun mit dem Spiesse stechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedarf. Er war also auch hier ein Vorbild der Jünger JEsu, die bey dessen Gefangennehmung zu ihm sprachen: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Und einer aus ihnen, Simon Petrus, zog sein Schwerdt aus, und hieb ihm sein recht Ohr ab, Luc. 22, * 49. Joh. 18, † 10.

‡ So pflegte man schon damals nichtswürdige Leute mit einem verächtlichen Hunde zu vergleichen. S. 1. Sam. 17, 43. f. 461.

‡ Gr. T. ich will, oder werde, ey lieber! d. i. mit deiner Erlaubniß, hinübergehen, wie Moses 5. Mos. 3, 25. f. 680. zum HErrn

---

* ורגמו wird also von Achans Steinigung ein ander ebr. Wort gebraucht, wie auch sonst, s. 1. Kön. 12, 18.

‡ גבורים δυνατοι

* S. v. 5. ††

† צא צא ἐξελθε ἐξελθε

איש הרמים ἀνηρ αἱματων

* אנשי רמים ἀνδρες αἱματων

* S. 2. Sam. 12, 9. f. 585.

איש הבליעל ἀνηρ παρανομος

* Wie v. 7. ‡

† השיב ἐπεστρεψε sonst גמל S. Richt. 9, 16. ‡ f. 188. שלם S. Ruth 2, 12. f. 290.

‡ אשר מלכת תחתור ὁτι ἐβασιλευσας ἀντ' ἀυτε.

‡‡ ברעתך ἐν τῃ κακιᾳ σε

* ויקלל καταραται S. v. 5. ††

* ἀφελε † ἀπεκοψε

‡ אעברה נא διαβησομαι

2. Sam. XVI. 10. 11.

HErrn sprach: laß mich gehen, Gr. T. ich will, ey lieber! hinübergehen, und das gute Land besehen.

†† אסירה אֶφελω — †† Gr. T. von ihm nehmen, wie es 1. Sam. 17, 46. f. 461. oder wegnehmen, wie es 2. Sam. 7, 15. f. 571. oder abhauen, wie es c. 4, 7. f. 528. übersetzet wird. Doch wird auch dieses ebr. Wort sonst durch abreissen übersetzet. Denn so heißt es 3. Mos. 3, 9. das Fett und den Schwanz von dem Rücken des Danckopfers abreissen; und v. 15. die zwo Nieren mit dem Fett, und das Netz über der Leber an den Nieren abreissen. S. auch c. 4, 31. 35. c. 7, 4.

2. Kön. 6, 32. sprach Elisa zu den Aeltesten: habt ihr gesehen, wie dieses Mordkind, der König Joram in Israel, hat hergesandt, daß er mein Haupt abreisse?

10. Der König sprach: ihr Kinder † Zeruja, was hab ich mit euch ‡ zu schaffen? Lasset ihn fluchen*. Denn der HErr hats ihm ‡ geheissen, fluche* David. Wer kann nun †† sagen: warum thust du also?

* יקלל — καταρασθω.

† Diese waren Abisai, Joab und Asahel, welcher letztere aber schon c. 2, 23. 24. f. 523. von Abner, Sauls Feldhauptmann, erstochen war. Sie mogten aber alle eines jachzornigen und rachgierigen Gemüthes seyn. S. von allen dreyen 1. Chr. 2, 16. f. 319. Daher sprach auch David noch einmal unten c. 19, 22. was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heute wollet zum Satan werden?

‡ מה לי ולכם — τι ἐμοι και ὑμιν — ‡ וכי יהוה אמר לו — εἰπε — ‡ Gr. T. was ist mir und euch, nemlich für ein Theil, oder für eine Sache? S. von dieser ebr. Redensart Jos. 22, 24. ‡ f. 96. da es heißt: was gehet euch der HErr an?

‡ Gr. T. auch wenn der HErr gesagt hätte, da er es doch, als ein heiliger GOtt, dem kein gottloses Wesen gefällt, Ps. 5, 5. nicht gesagt, vielweniger befohlen oder geheissen hatte. Sonst ist freylich wie grosser Könige, Fürsten und Herren Wort, also auch noch vielmehr das Wort des HErrn aller Herren, und Königes aller Könige, 1. Tim. 6, 15. als ein Befehl anzusehen. Daher auch dieses ebr. Wort oft durch befehlen und heissen übersetzet wird. S. 2. Sam. 1, 18. f. 415. Weil aber David wohl wußte, daß kein Haar von unserm Haupte ohne den Willen seines Vaters fallen könnte, Matth 10, 30. mithin GOtt diese Sünde dem Simei nur zugelassen, und solche, theils zu dessen eigner Bestrafung, wie solche auch 1. Kön. 2, 25. 46. erfolgte, theils zu Davids väterlicher Züchtigung, nicht verhindert, da er sie nach seiner Allmacht wohl hätte verhindern können: so nahm David dieses Verhängniß für einen Befehl und den Willen seines gerechten GOttes geduldig an.

†† Wann nun auch gleich, will David sagen, der HErr Simei befohlen hätte: fluche David, wer könnte also sagen: warum thust du also? Das erkannte auch Hiob selbst c. 9, 12. da er spricht: wer will zu ihm sagen: was machst du? Und c. 21, 22. wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet? Das heißt auch nur von einem irdischen Könige, Pred. 8, 4. in des Königs Wort ist Gewalt: und wer mag zu ihm sagen: was machst du?

Es. 45, 9. spricht auch der Thon zu seinem Töpfer: was machst du?

11. Und David sprach zu Abisai, und zu allen seinen* Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe † kommen ist, stehet ‡ mir nach meinem Leben, warum nicht auch itzt der Sohn ‡ Jemini? Lasset ihn †† bezähmen, daß er fluche*†, denn der HErr hats ihm *‡ geheissen.

* D. i. seinen Hof- und Kriegsbedienten, hohen und niedrigen Standes. s. c. 6, 20. †† f. 566.

† So wird oft ein leiblicher Sohn seines Vaters beschrieben. S. Ruth 1, 11. f 282. David macht hier den Schluß, und spricht: muß ich von meinem leiblichen Sohne die allerschnödeste Verfolgung ausstehen, warum nicht auch von einem Fremden, der mir nicht so nahe mit Blutsfreundschaft verwandt ist? Denn das Unrecht, so wir von einem nahen Anverwandten, der uns, nach allen Natur- welt- und geistlichen Rechten, mehr Danck und Liebe als ein Fremder, schuldig ist, erdulden, schmerzet wohl weit mehr, als das uns von einem Fremden angethan wird. Gegen beyde aber erkläret sich ein Christ, herzlich zu vergeben, und gerne wohlzuthun, denen, die sich an uns versündigen.

*† S. v. 5. ††

*‡ Gr. T. zu ihm gesagt, s. v. 10. ‡

† יצא ממעי — ἐξελθων — ἐκ της κοιλιας μου

‡ מבקש את נפשי — ζητει την ψυχην μου — ‡ Gr. T. fraget, forschet, suchet, begehret und trachtet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 29. f. 160. nach meiner Seele, d. i. nach meinem Leib und Leben, wie dieses ebr. Wort oft andeutet, auch also übersetzet wird. S. Ruth 4, 15. f. 305. Job 2, 4. Denn wir können uns zwar fürchten vor denen, die den Leib, nicht aber vor denen, so die Seele nicht mögen tödten, Matth. 10, 28. Einem Fremden nach dem Leben stehen, ist schon etwas entsetzliches, aber gar seinem leiblichen Vater nach Leib und Leben trachten, das ist unmenschlich. Denn kein Vieh, keine grimmige Bestie, Bär oder Löwe, wird wüten gegen das andere, von dem es gezeuget worden, s. Es. 37, 38. Bey diesen beyden grossen Verfolgungen, so David sowohl von Absalom, als auch von Simei, ausstehen müssen, hat er vermuthlich nicht allein den dritten, sondern auch den 7den Psalm verfertiget.

Ein Vatermörder ist ein Unmensch, und mehr als ein Vieh.

‡ ימיני pro בן בנימין — †† הניחו — ἀφετε — נוח et ירח sunt radices, cognatae, quae formas saepe confundunt. ‡ D. i. Benjamin, aus dessen Stamme der König Saul, s. 1. Sam. 9, 1. f. 415. mithin auch Simei war. S. oben v. 5. Was aber Jemini heisse, s. Richt. 3, 15. ‡ f. 130.

†† Gr. T. lasset ihn, lasset ab von ihm, stillet ihn, oder beruhiget* ihn. Denn das ist wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts, und wird übersetzet durch

L bezähmen, wie hier, sonst aber nirgends also.

1. Chron. XXI. 4.

2. Sam. XVI. 12.

II. übrig lassen, verlassen, ablassen. 1. Mos. 19, 17. liessen die zween Männer den Loth aussen vor der Stadt. c. 42, 33. sprach Joseph zu den Söhnen Jacobs: einen eurer Brüder lasset bey mir.

2. Mos. 16, 23. sprach Mose zum Volcke: was übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis Morgen, und v. 33. 34. befahl Mose, das Krüglein voll Man vor dem HErrn zu lassen: also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugniß.

c. 32, 10. sprach der HErr zu Mose: nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme.

3. Mos. 16, 23. sollte Aaron die leinenen Kleider ausziehen, und sie in der Stiftshütte lassen.

c. 7, 15. von dem Fleische des Lobopfers durfte nichts übergelassen werden, bis an den Morgen.

4. Mos. 32, 15. sprach Mose zum Volcke: wo ihr euch vom HErrn wendet, so wird er euch noch länger in der Wüsten lassen.

5. Mos. 14, 28. du sollt alle Zehenden deines Einkommens in deinem Thor lassen.

c. 26, 10. befahl Mose, die ersten Früchte des Landes vor dem HErrn zu lassen.

Jos. 4, 3. befahl Josua, die aus dem Jordan mitgenommene 12. Steine in der ersten Nachtherberge zu lassen, und v. 8. liessen sie diese Steine daselbst.

c. 6, 23. liessen die Kundschafter die Rahab samt den Ihrigen hausen ausser dem Lager.

Richt. 2, 23. ließ der HErr die Heyden, daß er sie nicht bald vertrieb.

c. 3, 1. ließ der HErr einige Heyden bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte.

c. 6, 18. sprach Gideon zum Engel: weiche nicht, bis ich mein Speißopfer bringe, das ich vor dir lasse. Und v. 20. sprach der Engel: laß es auf dem Fels, der hier ist.

c. 16, 26. sprach Simson zu seinem Knaben: laß mich, daß ich die Säulen taste.

1. Sam. 6, 18. liessen sie die Lade des HErrn auf dem Acker Josua, des Bethsemiters.

2. Sam. 16, 21. rieth Ahitophel dem Absalom, die Kebsweiber seines Vaters zu beschlafen, die er gelassen hatte, das Haus zu bewahren. So heißt es auch c. 20, 3.

1. Kön. 7, 47. ließ der König Salomo alle Gefässe ungewogen.

c. 8, 9. ließ Mose zwo steinerne Tafeln in Horeb.

c. 19, 3. ließ Elia seinen Knaben zu Berseba in Juda.

1. Chron. 17, 21. der HErr ließ niemand seinem Volcke Schaden thun. So heißt es auch Ps. 105, 14.

2. Chron. 1, 14. ließ Salomo seine Wagen und Reuter in den Wagenstädten.

Esth. 3, 8. sprach Haman von den Jüden: es ist dem Könige nicht zu leiden, sie also zu lassen.

Ps. 17, 14. die Leute dieser Welt . . lassen ihr Uebriges ihren Jungen.

Pred. 2, 18. es verdroß mich, daß ich alle meine Arbeit einem Menschen lassen müßte, der nach mir seyn sollte.

c. 5, 11. die Fülle des Reichen lässet ihn nicht schlafen.

c. 7, 19. es ist gut, daß du dieß fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lassest.

c. 11, 6. frühe säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab.

Es. 28, 2. ein Starcker und Mächtiger vom HErrn . . wird ins Land gelassen mit Gewalt.

c. 65, 15. ihr sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur.

Jer. 14, 9. HErr, verlaß uns nicht.

c. 27, 11. das Volck will ich in seinem Lande lassen.

III. legen. 1. Mos. 39, 16. legte Potiphars Weib Josephs Kleid neben sich.

3. Mos. 24, 12. legten sie den Flucher gefangen. So heißt es auch 4. Mos. 15, 34. von dem Sabbathschänder.

4. Mos. 17, 4. befahl der HErr, die 12. Stecken der Stämme Israel in die Hütte des Stifts zu legen. Und v. 7. legte Mose die Stecken vor dem HErrn.

1. Sam. 10, 25. schrieb Samuel alle Rechte des Königreichs in ein Buch vor dem HErrn.

1. Kön. 13, 29. legte der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf den Esel, und v. 31. sprach er zu seinen Söhnen: leget meine Beine neben seinen Beinen.

Ezech. 40, 42. auf die 4. Tische legte man allerley Geräthe.

c. 44, 19. mußten die Priester ihre Dienstkleider in die Kammern des Heiligthums legen.

IV. setzen, niedersetzen. 5. Mos. 26, 4. sollte der Priester den Korb der Erstlinge vor dem HErrn niedersetzen.

Es. 14, 1. der HErr wird Jacob und Israel . . in ihr Land setzen.

Zach. 5, 11. sprach der Engel: daß ihm ein Haus gebauet, und daselbst gesetzt werde, auf seinen Boden.

V. stillen. Pred. 10, 4. laß dich nicht entrüsten: denn Nachlassen stillet groß Unglück.

VI. übergeben. Ps. 119, 121. übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

12. Vielleicht † wird der HErr mein ‡ Elend ansehen, und mir mit ‡ Güte vergelten* sein heutiges Fluchen.

† Daß dieses Wort nicht allezeit einen Zweifel, sondern auch bisweilen Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen andeute, s. 1. Sam. 14, 6. besonders Esth. 7, 4.

‡ Gr. T. der HErr wird sehen auf mein Auge, mit dem nemlich ich stets zum HErrn sehe, Ps. 25, 15. Ps. 121, 1. Ps. 123, 2. und auf meine Sünde* und Missethat, die er ins Licht vor seinem Angesicht stellet, Ps. 90, 8. Die Griechen brauchen

1. Chron. XXI. 4.

II. lassen, übrig lassen, verlassen, ablassen.

III. legen.

IV. setzen.

V. stillen.

VI. übergeben.

ישיב v. 8. † — אוה † — εἰπας — יראה בעיני — ἐν τη τε — πεποιθως — μου * — עוני

2. Sam. XVI. 13-21. | 1. Chron. XXI. 4.

chen hier ein Wort, das Maria auch Luc. 1, 48. braucht, da sie spricht: er hat seine elende Magd, Gr. T. die Niedrigkeit seiner Magd, angesehen.

‡ Gr. T. Gutes statt des Fluches, an diesem Tage, das nemlich ich leiden muß. Denn der HErr ist ein Vergelter, S. v. 8. †.

13. Also gieng David mit seinen Leuten des Weges: aber Simei gieng an des Berges† Seite neben ihm her, und fluchte*, und warf mit Steinen‡ zu ihm, und sprengte‡ mit Erdenklössen. *S. v. 5. ‡ ‡S. v. 6.†

† Wie Saul 1. Sam. 23, 26. f. 484. auch Absaloms Volck an der Seiten des Berges, doch nach einem andern ebr.* Worte, gienge.

‡ Als ob er ihn mit Staub und Asche, s. Job 16, 8. bedecken wollte. Denn das bedeutet im Arab. dieses ebr. Wort, so sonst nirgends mehr gefunden wird.

14. Und der König kam hinein, mit allem Volcke, das bey ihm war, müde*, und erquickte† sich daselbst.

† Wie am heiligen Sabbathe der Magd Sohn und Fremdling, sich erquicken sollen, 2. Mos. 23, 12. ‡ f. 343. ja GOtt am siebenden Tage sich selbst erquickte, c. 31, 17. f. 374. Sonst wird auch dieses ebr. Wort nicht mehr gelesen.

15. Aber Absalom, und alles Volck der Männer Israel, kamen gen* Jerusalem, und Ahitophel† mit ihm. *S. c. 15, 37. †S. c. 15, 12.

16. Da aber Husai, der Arachiter, Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Glück† zu, Herr König! Glück zu, Herr König!

†† Gr. T. es lebe der König! es lebe der König! Also war, die noch heute zu Tage gewöhnliche Glückwünschungsformul getreuer Unterthanen, an dem Krönungstage ihres Königes, schon dazumal im Gebrauch. S. 1. Sam. 10, 24. ‡ f. 425. Die Liebe zu David, als seinem rechtmässigen Könige, verleitete hier den Husai zu einer sonst strafbaren Heucheley. S. von ihm ein mehrers, c. 15, 32. †† f. 605.

17. Absalom aber sprach zu Husai: ist das deine† Barmherzigkeit an deinem‡ Freunde? warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

† Gr. T. Güte, Freundschaft, Liebe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. f. 385.
1. Mos. 20, 13. sprach Abraham zu Sara: die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.
Ruth 2, 20. sprach Naemi von Boas: er habe seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beyde an den Lebendigen, und an den Todten.

‡ Absalom scheinet den Husai recht höhnisch und spöttisch mit der Freundschaft Davids aufzuziehen, da er ihn zweymal Davids Freund, s. c. 15, 37. f. 606. nennet.

18. Husai aber sprach zu Absalom: nicht also, sondern welchen der HErr† erwählet, und dieß Volck, und alle Mann in Israel, deß will ich seyn, und bey ihm bleiben.

† Auch hier vergehet sich der sonst getreue Husai, daß er, zu Bemäntelung seiner Heucheley, s. v. 16. † so gar den Namen des grossen Jehovah misbrauchet. Absalom hatte der HErr nicht erwählet, wie David, zum Vorbilde des auserwählten Sohnes GOttes. S. 2. Sam. 6, 21. f. 567.

19. Zum andern, wem sollte ich dienen? Sollte ich nicht vor† seinem Sohne dienen? Wie ich vor ‡ deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor ‡ dir seyn.

† Gr. T. vor dem Angesicht seines Sohns.
‡ Gr. T. vor dem Angesicht deines Vaters.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: rathet† zu, was sollen wir thun?

† Gr. T. gebet euch her oder dar, oder schaffet Rath, wie dieses ebr. Wort auch sonst, besonders Richt. 20, 7. f. 260. übersetzet wird, da der levitische Mann sprach: siehe, da seyd ihr Kinder Israel alle, schaffet euch Rath, und thut hiezu. Das heißt auch Es. 16, 3. sammlet Rath, Gr. T. bringet Rath dar* oder herbey. Denn Ahitophel war ehemals Davids Rath gewesen, s. 2. Sam. 15, 12. 1. Chron. 28, 33. und wie bey David, also auch bey Absalom, in grossem Ansehen. S. unten v. 23.

21. Ahitophel sprach zu Absalom: beschlaf† die Kebsweiber ‡ deines Vaters, die er gelassen* hat, das Haus ** zu bewahren, so wird das ganze Israel hören, daß du deinen Vater

2. Sam. XVI. 22. 23. | 1. Chron. XXI. 4.

hast‡ stinckend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir sind, desto †† kühner werden.

† Gr. T. komm zu den Kebsweibern, gehe bey den Kebsweibern ein. Denn so züchtig beschreibt der heilige Geist auch den unehelichen Beyschlaf, s. 1. Mos. 4, 1. f. 24. 5. Mos. 21, 13. †† f. 734. Von diesen Kebsweibern aber s. oben c. 5, 13. f. 548. und was sie eigentlich gewesen, auch woher sie im Ebr. ihrem Namen bekommen, s. Richt. 8, 30. 31. f. 183. Das war aber ein heylloser Rath, solche entsetzliche Blutschande, wider GOttes offenbare Gesetze zu begehen, dergleichen Jonadab auch dem Amnon gab. S. c. 13, 5. f. 590. Denn so lautet das ausdrückliche Gebot GOttes, 3. Mos. 18, 8. du sollt deines Vaters Weibes Scham nicht blössen: denn es ist deines Vaters Scham. Und c. 20, 11. wenn jemand bey seines Vaters Weibe schläft, daß er seines Vaters Scham geblösset hat, die sollen beyde des Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.

5. Mos. 23, 1. niemand soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke. Das heißt c. 27, 20. verflucht sey, wer bey seines Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig seines Vaters: und alles Volck, soll sagen: Amen.

Amos 2, 7. es schläft Sohn und Vater bey einer Dirnen, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

1. Cor. 5, 1. es gehet ein gemein Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, da auch die Heyden nicht von zu sagen wissen, daß einer seines Vaters Weib habe.

‡ Weil die Morgenländer glaubten, daß derjenige, der des Königes hinterlassene Witwe heyrathete, der nächste zur Reichsfolge wäre: so meynte auch etwan Absalom, durch diese entsetzliche Blutschande, seinen königlichen Thron desto mehr zu befestigen. Aber o! ein unseliger Weg! ein verdammliches Mittel, zu Kron und Scepter zu gelangen! welches auch Adonia suchte, aber mit seinem Leben verbüssen mußte. S. 1. Kön. 2, 13-25.

‡ Gr. T. daß du bist stinckend, gleichsam verfaulet, geschändet und verderbet worden, bey deinem Vater, wie die Kinder Amnon vor David s. c. 10, 6. f. 580. auch Jacob vor den Einwohnern des Landes, s. 1. Mos. 34, 30. ‡ f. 184. und Israel vor den Philistern stinckend worden waren. S. 1. Sam. 13, 4. ‡ f. 435. allwo auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes ein mehrers. Es wurde aber auch freylich David selbst, durch diese grosse Schandthat seines Sohnes, vor seinen Unterthanen, besonders den Malcontenten und Rebellen, recht geschändet und stinckend gemacht.

†† Gr. T. stärcker, mächtiger, gewaltiger, muthiger, getroster, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 7, 20. f. 170. daß sie deinem Vater überlegen seyn, s. c. 18, 26. sich ermannen, s. c. 20, 22. f. 263. mithin deinen Vater überwinden und überwältigen. S. 1. Sam. 17, 50. f. 462. 2. Sam. 10, 11. f. 580.

22. Da machten† sie Absalom eine ‡ Hütte auf dem ‡ Dache, und Absalom beschlief* die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israels.

† Gr. T. schlugen auf, nicht wie David eine Hütte aufschlug, für die Bundeslade, s. c. 6, 17. und 1. Chron. 17, 1. f. 556. oder richteten auf, s. 1. Chron. 16, 1. †† f. 551. besonders Richt. 16, 30. ‡ f. 240.

‡ Oder Gezelt, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 13. ‡‡ f. 167.

‡ Dieses mogte wohl eben das Dach seyn, von welchem c. 11, 2. f. 581. David die Bathseba erblickte, mithin mußte also auch seines Sohnes schwere Sünde, zu Erinnerung seines Sündenfalls, ihm gereichen. Daß aber die Dächer auf den Häusern im Morgenlande so flach gewesen, daß man darauf gehen, stehen und herumgehen können, s. 5. Mos. 22, 8. f. 737. Jos. 2, 6. † f. 7. 2. Sam. 11, 2. f. 581.

†† Hier ward die göttliche Drohung an David erfüllet, daß, was er heimlich gethan, nun vor dem ganzen Israel, und an der Sonnen geschehen sollte, c. 12, 12. f. 586.

23. Zu* der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte† gefraget. Also waren alle Rathschläge Ahitophels beyde bey David, und bey Absalom.

† Gr. T. gefraget, geforschet, gebethen, s. Jos. 17, 50. f. 86. nach dem Worte GOttes. Denn so hatten die Gläubigen A. T. die Freyheit und Glückseligkeit, GOtt selbst um Rath zu fragen, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. besonders christliche Feldherren, Jos. 7, 7. f. 28. Ahitophel mogte auch wohl im Anfange seiner Dienste nicht so böse gewesen seyn, sonst würde David ihn nicht unter seinen treuen Dienern gelitten haben, Ps. 101, 4. 5. So verändern sich oft Diener hohen und niedrigen Standes, daß wenn sie ihren König und Herrn anfangen treu zu dienen, sie sich doch bald durch Ehr- und Geldgeiz zur Untreue verleiten lassen.

† בוא אל εἰσελθε προς ·

‡ פלגשי παλλακας

‡ נבאשת καὶ ἠχθυνας

†† חזקו ἐνισχυσθσι.

*S. v. 21. †

† וישו ἐπηξαν

‡ אוהל σκηνην

‡ גג δωμα

* בימים ההם in selbigen Tag. n.

† ישאל בדבר האלהים ἐπερωτησῃ τὸν ἐν λογῳ τȣ Θεȣ.

2. Sam. XVII. 1–5. | 1. Chron. XXI. 4.

Das XVII. Capitel.

I. Der, den David bey der Nacht zu überfallen, anrathende Ahitophel, v. 1–4. II. Der des Ahitophels Rath widersprechende Husai, v. 5–14. III. Die, solches dem David kund zu thun, auf Husai Anstiften gesandte, v. 15–17. und IV. von einem Weibe in einem Brunnen verborgene Boten, v. 18–21. V. Der des Ahitophels Anschlägen glücklich entronnene David, v. 22. VI. Der wegen mislungenen Anschlages sich selbst erhenckende Ahitophel, v. 23. VII. Der sich wider seinen Vater in Gilead lagernde Absalom, v. 24–26. VIII. Die ihren König, auf seiner Flucht, reichlich versorgende treue Diener, v. 27–29.

I. Der, den David bey der Nacht zu überfallen, anrathende Ahitophel.

1 UND Ahitophel † sprach zu Absalom: ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und David nachjagen bey der Nacht.

† Dessen erinnert sich auch David Ps. 71, 10–13. da er spricht: meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander, und sprechen: GOtt hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter. GOtt, sey nicht ferne von mir, eile mir zu helfen. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seelen zuwider sind, mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

2 Und will ihn † überfallen, weil er matt ‡ und laß ‡ ist. Wenn ich ihn denn erschrecke ††, daß alles Volck, so bey ihm ist, fleucht, will ich den König alleine ‡‡ schlagen,

† אבוא עליו ἐπελευσομαι ἐπ' αὐτον — † Gr. T. über ihn kommen, nemlich unvermuthet, wie Josua c. 10, 9. f. 47. plötzlich über die 5. Könige der Amoriter kam, da er die ganze Nacht von Gilgal herauf zog.

‡ יגע κοπιων — ‡ Wie die Israeliten auf dem Wege von den Amalekitern angegriffen wurden, da sie müde und matt waren, 5. Mos. 25, 18. f. 746. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 7, 3. ‡ f. 26.

‡‡ רפה ידים ἐκλελυμενος χερσι. — ‡‡ Gr. T. lässig, matt, müde, verzagt, dem alle Fäuste, wie es Jer. 50, 43. und alle Hände, wie es Ezech. 7, 17. c. 21, 7. heißt, entsincken, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 6. ‡ f. 47.

†† והרדתי ἐκπησω — †† Gr. T. verzagt mache, daß sie sich fürchten, entsetzen, scheuen und beben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 7, 3. ‡ f. 165. David aber konnte von Ahitophel, wie die Jünger JEsu von den schwachen Osterweibern, nach eben dem hier befindlichen griech. Worte, Luc. 24, 22. sprechen: es haben uns erschrecket etliche Weiber. Denn er war getrost, unverzagt, und harrete des HErrn, Ps. 27, 14.

‡‡ והכיתי παταξω — ‡‡ So konnte wohl GOtt, der tödten, aber auch wieder lebendig machen kann, 5. Mos. 32, 25. nach eben diesem ebr. und griech. Worte, von dem Sohne Davids sprechen: ich will den Hirten schlagen, Zach. 13, 7. Matth. 26. 31. Aber von Ahitophel war es eine grosse Verwegenheit, also von einem Gesalbten des HErrn, wie gottselige Könige heissen, s. 1 Sam. 2, 10. ‡‡‡ f. 381. zu sprechen. Wie aber David hier des HErrn Christi deutliches Vorbild war: also schattete Absalom des Antichriste, und Ahitophel die Person des Judä, s. v. 23. oder des Caiphä, nicht undeutlich ab. Denn Joh. 11, 50. sprach Caiphas, fast wie Ahitophel: es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volck, denn daß das ganze Volck verderbe.

3 Und alles Volck wieder zu dir bringen. Wenn † denn jedermann zu dir gebracht ist, wie du * begehrest, so bleibet alles Volck mit Frieden.

* מבקש ζητεις — S. Richt. 6, 29. ‡ f. 160.

† Gr. T. wenn denn alles, nemlich Volck, zu dir wieder umgekehret, auch der Mann, den du suchest, oder dem du nach dem Leben trachtest *, s. c. 16, 11. f. 608. nemlich vorbey oder getödtet seyn wird, so hat alles Volck Friede, wie bey Antritt der Regierung des Königes Davids, 2. Sam. 5, 1. f. 530.

4 Das dauchte Absalom gut seyn, und alle Aeltesten in Israel.

† וישר הדבר הזה בעיני ἐυθυς ὁ λογος ἐν ὀφθαλμοις. — † Gr. T. und es war recht dieses Wort, oder diese Sache, dieser Handel, s. c. 14, 20. f. 598. in den Augen Absaloms, und in den Augen aller Aeltesten Israel, oder, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird: es gefiel ihnen. S. 1. Sam. 18, 20. ‡ f. 466. Zu verwundern war es doch, daß obgleich nicht alle, denn viele auch bey David blieben, s. c. 15, 30, f. 605. doch die allermeisten Landesältesten, darunter doch viele redliche und verständige Männer seyn mußten, sich von des Absaloms und Ahitophels Bosheit verleiten liessen.

II. Der Ahitophels Rath widersprechende Husai.

5 Aber Absalom sprach: lieber, lasset Husai, den Arachiten, auch ruffen, und hören, was er † dazu saget.

† מה בפיו τι ἐν τω στοματι αὐτου. — † Gr. T. was in seinem Munde, d. i. was sein Rath und Meynung seyn wird. So sprach auch Laban 1. Mos. 24, 57. f. 132. lasset uns die Dirne ruffen, und fragen, was sie dazu saget, Gr. T. und ihren Mund fragen.

2. Sam. XVII. 6–9. | 1. Chron. XXI. 4.

6 Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: solches * hat Ahitophel geredet: sage du, sollen wirs thun, oder nicht?

7 Da sprach Husai zu Absalom: es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dießmal † gegeben hat.

† Sonst wollte Husai den Ahitophel gerne für einen klugen Rathgeber achten, s. c. 16, 23. f. 609. Aber für diesesmal wollte er seinen königlichen Pflichten noch ein anders darthun. So behutsam redete doch der kluge Husai.

8 Und Husai sprach weiter: du kennest deinen Vater wohl, und seine Leute, daß sie starck † sind, und zorniges ‡ Gemüths, wie ein ‡ Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubet †† sind. Dazu ist dein Vater ein ‡‡ Kriegsmann, und wird sich nicht säumen ‡‡ mit dem Volcke.

† Gr. T. Gewaltige, s. c. 16, 6. f. 607. mächtige, streitbare Männer, rüstige Helden, Riesen, Krieger und Kriegsmänner. S. Richt. 6, 13. ‡ f. 141. S. auch 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231.

‡ Gr. T. bitter an der Seele, d. i. die leicht erbittert und zum Grimm beweget, wenigstens unwillig, wie es 1. Sam. 30, 6. f. 508. und giftig, wie es Ps. 64, 4. oder greßlich, wie es Job 3, 5. übersetzet wird, gemacht werden können. So sprachen auch die Kinder Dan Richt. 18, 25. f. 250. zu Micha: laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stossen zornige Leute. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Ruth 1, 13. †† f. 283.

‡ Wie der Löwe ein Bild I. des starcken GOttes, II. tapferer Christen ist, s. Richt. 14, 5. f. 219. also ist auch der Bär *, so im Ebr. und Griech. von seiner haarichten, zottichten und rauchen Gestalt den Namen hat, ein Bild

I. des erzürnten GOttes. Denn so spricht der HErr von sich selbst, Hos. 13, 8. ich will ihnen begegnen, wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind.

Klagl. 3, 10. er hat auf mich gelauret, wie ein Bär.

II. grausamer, wilder Leute, und Tyrannen, Sprw. 17, 12. es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

c. 28, 15. ein Gottloser, der über ein arm Volck regieret, das ist ein brüllender Löwe, und gieriger Bär.

Es. 11, 7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen.

Dan. 7, 5. war das andere Thier gleich einem Bär, das in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne hatte.

III. eines boshaften und zornigen Weibes. Sir. 25, 23. ein böses Weib, wenn sie böse wird, so verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheußlich, wie ein * Sack, Gr. T. wie ein Bär.

IV. des antichristischen Reiches. Offb. 13, 2. das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füsse, als Bärenfüsse.

†† Daß dieses ebr. Wort größtentheils von Beraubung der Kinder gebrauchet werde, s. Job 21, 10. und 1. Sam. 15, 33. ‡ f. 452.

‡‡ D. i. streitbar, wie David schon in seiner Jugend dem Saul beschrieben, s. 1. Sam. 16, 18. †† f. 455. diese ebr. Redensart auch oft also übersetzet wird. S. Jos. 17, 1. ‡ f. 75. Machir, der Sohn Manasse, heißt ein streitbarer Mann, Gr. T. ein Mann des Krieges.

‡‡ Gr. T. nicht über Nacht bleiben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 1, 16. ‡ f. 284. oder, wie es die Griechen geben, herbergen, d. i. David werde nicht lange rasten, oder viele Nacht Ruhe halten. Wie es denn ohnedem den armen Soldaten im Felde oft nicht so gut wird, daß sie lange ruhen und schlafen können.

9 Siehe, er hat sich itzt vielleicht † verkrochen irgend in einer ‡ Gruben, oder sonst an einem Orte. Wenns denn geschähe, daß das erstemal ‡ übel gerieth, und käme ein Geschrey, und spräche: es ist eine Schlacht †† geschehen in dem Volcke, das Absalom nachfolget:

† Gr. T. verborgen, versteckt, wie das ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. So meynte auch schon Saul von David, 1. Sam. 23, 23. f. 483. er habe sich verkrochen in der Wüsten Siph. Freylich, weil die von GOtt bestimmte Zeit noch nicht da war, daß er zum Königreiche völlig gelangen sollte, so mußte er sich noch dann und wann verbergen, zum Vorbilde seines Sohns, dem Fleische nach, des HErrn JEsu welcher, da er merckte, daß seine Feinde kommen, und ihn haschen würden, daß sie ihn zum Könige machten, abermal auf den Berg entwich, er selbst alleine, Joh. 6, 15. und da die Jüden Steine aufhuben, daß sie auf ihn würfen, sich verbarg, und zum Tempel hinaus gieng, Joh. 8, 59.

‡ Oder Löcher, darinne lauter Angst und Schrecken anzutreffen, und wohin schon ehemals die flüchtigen Israeliten vor den Philistern in die Hölen, Klüften, Felsen, Löcher und Gruben, doch nach einem andern * ebr. Worte, sich verkrochen, s. 1. Sam. 13, 6. f. 436. Daher c. 14, 11. f. 440. die Philister sprachen: die Ebräer sind aus den † Löchern gegangen, darinne sie sich verkrochen hatten. S. auch Richt.

2. Sam. XVII. 10–12. | 1. Chron. XXI. 4.

Richt. 6, 2. †† f. 149. Denn in Hölen und Gruben suchte man schon ehemals seine Zuflucht. Dieses ebr. Wort aber allhier wird gebraucht und übersetzet durch

I. Grube, wie hier, also c. 18, 17. da Absalom in eine grosse Grube geworfen ward.

Ps. 7, 16. der Gottlose = = ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.

Es. 24, 17. 18. es kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken *, Grube und Strick. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen: kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden.

Jer. 48, 43. 44. wer der Furcht entfleucht, der wird in die Grube fallen, und wer aus der Gruben kommt, der wird im Strick gefangen werden.

II. Loch. Jer. 28, 28. die Tauben nisten in den holen Löchern, Gr. T. über dem Munde, d. i. über der Eröffnung, der Grube.

III. Angst. Klagl. 3, 47. wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken * und Angst.

‡ Gr. T. übel ausfalle, oder er, nemlich David, uns überfalle, wie Josua c. 11, 7. plötzlich die Amoriter überfiel, allwo auch noch ‡ f. 56. dieses ebr. Wort weiter also übersetzet wird.

†† Dergleichen wohl sonst nicht seltsam unter dem Volcke GOttes waren, die theils von der schlagenden Hand GOttes, theils auch von dem Schlagen eines Feindes, der sie verletzte, stieß, strafte, plagte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 16, 49. f. 570. herrührten. S. auch Richt. 8, 10. f. 177.

10. So † würde jedermann verzagt ‡ werden, der auch sonst ein ‡ Krieger ist, und ein Herz hat, wie ein * Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater starck *† ist, und Krieger ‡, die bey ihm sind.

† Gr. T. auch der ein Held ist, dessen Herz wie ein Löwenherz ist, dürfte wie Wachs an der Sonnen bald weich, d. i. recht sehr verzagt werden: denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater ein gewaltiger, mächtiger Held, s. v. 8. † ist, und Helden, die bey, mit, oder um ihn sind.

‡ ‡ Gr. T. sehr zerschmelzen, welches die Verdopplung des ebr. Wortes andeutet. S. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. Sie besorgten also ihr Herz mögte werden, wie zerschmolzen Wachs, Ps. 22. 15. also feige und verzagt, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 5. Mos. 1, 28. f. 670.

‡ Husai war zwar nicht unter die Feinde Davids zu zählen, denn er war Davids Freund, s. c. 15, 37. f. 606. c. 16, 17. f. 609. Er redet aber doch hier im Namen der Feinde Davids, die dem David und seinen Kriegsmännern das Zeugniß geben mußten, daß sie starck, sowohl am Leibe, als auch am Gemüthe, mithin an Tapferkeit und Kriegserfahrung, als streitbare, rüstige, gewaltige und tapfere, ja rechte Helden, wie diese ebr. Redensart sonst gebrauchet und übersetzet wird, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. und wie Boas, Ruth 2, 1. †† auch Kis, Sauls Vater, 1. Sam. 9, 1. f. 415. heissen, weibliche Männer wären.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan * an, bis gen Berseba, so viel, als der Sand † am Meer; und deine Person ‡ ziehe unter ihnen ‡.

† Und also unzählbar, welches von den Ebräern also beschrieben wird. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50.

‡ Gr. T. dein Angesicht wandele, oder gehe, wie es 2. Mos. 33, 15. f. 381. von dem Angesichte des HErrn Messiä heißt, das, als der Engel des HErrn, in der Wüsten vor seinem Volcke herzog.

‡ Nemlich zum Streit, wie es im Ebr. noch darbey stehet, da man sich zu seinem Feinde, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. Richt. 20, 22. f. 264. nahet, hinzutritt, sich herzu macht, an einen will, um mit ihm zu streiten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Streit. Job 38, 23. spricht der HErr: Ich habe bis auf den Tag des Streits und des Kriegs den Hagel verhalten.

Ps. 78, 9. fielen die Kinder Ephraim ab, zur Zeit des Streits.

Ps. 144, 1. gelobet sey der HErr, der meine Hände lehret streiten.

Dan. 7, 21. ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen.

Zach. 14, 3. der HErr wird ausziehen zu streiten wider dieselben Heyden, gleichwie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

II. Krieg. Ps. 55, 22. ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn.

Ps. 68, 31. der HErr zerstreuet die Völcker, die da gerne kriegen.

* Pred. 9, 18. Weisheit ist besser, denn Harnisch, Gr. T. besser, denn die Gefässe, oder Waffen des Krieges. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 247.

12. So wollen wir ihn † überfallen, an welchem Orte wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erden fället: daß wir von ihm, und allen seinen Männern † nicht einen übrig lassen.

† Gr. T. wir wollen zu ihm kommen, s. v. 2. † an einem Orte, an welchem er gefunden wird: und wir, wollen

2. Sam. XVII. 13–17. | 1. Chron. XXI. 4.

nemlich kommen oder ruhen *, über ihn, wie der Thau fället auf die Erden. D. i. wie der Thau plötzlich und unvermuthet auf die Erden fället, so wollen auch wir ihn überfallen, und auf ihm, wie der Thau † auf der Erden, liegen bleiben. Der Thau ist sonst ein Bild alles geistlichen und leiblichen Seegens, s. 1. Mos. 27, 28. f. 156. den David hier von seinen Feinden nicht zu gewarten hatte.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammlen, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reißen †, daß man nicht ein Kieselein ‡ daran finde.

† Gr. T. schleifen, zerschleifen, wie es Jer. 15, 3. heißt, da der HErr sein Volck mit Hunden zu schleifen drohet. Und c. 22, 19. sollte Jojakim wie ein Esel begraben, zerschleift, und hinaus geworfen werden vor die Thore Jerusalem. c. 49, 20. was gilts, ob nicht die Hirtenknaben die Einwohner in Theman schleifen, und ihre Wohnung zerstören werden? So heißt es auch von Babel, c. 50, 45.

‡ Gr. T. Körnlein, Büschlein oder Bündlein, nemlich der Steine, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 25, 29. ‡‡ f. 493. Christus unser HErr spricht es also aus, Matth. 24, 2. es wird hie kein Stein auf den andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Und Luc. 19, 44. dich, Jerusalem, werden sie schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen.

14. Da sprach Absalom, und jedermann in Israel: der Rath Husai, des Arachiten, ist besser †, denn Ahitophels Rath. Aber der HErr schickts ‡ also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert ‡ würde: auf daß der HErr Unglück †† über Absalom brächte.

† Nicht an und für sich selbst, auch nicht für David, sondern nur für Absalom, und zu Ausführung seiner bösen That, wäre dieser Rath gut gewesen. S. v. 5.

‡ Gr. T. hatte es also befohlen, nicht als ob GOtt das Böse geheißen, sondern daß er es nur, welches so viel bey GOtt als ein Befehl ist, zugelassen, und nicht gehindert, so daß es also nach der göttlichen Fügung geschehen, GOtt aber alles dem David zum Besten, und dem Absalom zur Strafe, s. †† richtete. S. c. 16, 10. 11. f. 608. Denn er lencket ihnen allen das Herz, er mercket auf alle ihre Wercke, Ps. 33, 15. Ja des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neigets wohin er will, Sprw. 21, 1.

‡ Gr. T. unterlassen, zertrennet, verhindert, wie es c. 15, 34. übersetzet wird, ungültig gemacht, zerbrochen, aufgehoben und zerrissen würde, daß er nicht gelunge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 424.

†† Gr. T. Uebel, Unfall, Plage, Strafe, Schade, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. c. 16, 8. f. 607. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424.

15. Und Husai sprach zu † Zadok, und Abjathar, den Priestern: so und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen; ich aber habe so ‡ und so gerathen.

† So wollte es auch David haben, c. 15, 35. 36. da er zu Husai sprach: Zadok und Abjathar, die Priester, sind mit dir, alles was du höretest aus des Königes Hause, sagtest du an den Priestern, Zadok und Abjathar. Siehe es sind bey ihnen ihre zween Söhne, Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars Sohn, durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

‡ So sprach Achan zu Josua c. 7, 20. f. 32. also und also habe ich gethan.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen, und sprechet: bleibe nicht über Nacht * auf dem blachen † Felde der Wüsten, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen ‡ werde, und alles Volck, das bey ihm ist.

‡ Wie die Rotte Korah, von der Erde verschlungen, gefressen, ersäufet, vertilget, verlohren, zerstöret, verderbet werde, untergehe, versencket, zunichte gemacht, hinweg gethan, und verdecket werde. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, S. 4. Mos. 16, 38. ‡ f. 565.

17. Jonathan aber, und Ahimaaz stunden bey dem Brunn Rogel *, und eine Magd † gieng hin, und sagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und sagtens dem Könige David an: denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen.

† Die etwan in Zadoks oder Abjathars Hause diente. GOtt brauchte also auch hier eine geringe Magd zum Werckzeuge, David zu helfen. Denn er hat verheissen, seinen Geist auch über Knechte und Mägde auszugiessen, Joel 2, 29. Apg. 2, 18. Diese Magd muß auch von einem bessern Gemüthe gewesen seyn, als des Hohenpriesters Magd, und andere, die

* נחנו
† טל δροσος
† סחבנו συρεμεν
‡ צרור καὶ γε ἕνα.
‡ צוה ἐνετειλάμην.
‡ להפר διασκεδασαι
†† הרעה κακα
III. Die solches dem David kund zu thun, auf Husai Anstiften, gesandte, Ahimaaz und Jonathan.
כזאת וכזאת οὕτως καὶ οὕτως
* S. v. 8. ‡‡ † S. c. 16, 28.
‡ יבלע καταπιεσῃ
* Der nicht weit von Jerusalem lag, s. Jos. 15, 7. ††† f. 68.

2. Sam. XVII. 18. 19. | 1. Chron. XXI. 4.

Petrum bey der Creuzigung Christi gerne verrathen hätten, Matth. 26, 96. Marc. 14, 66. 69. Luc. 22, 56. Joh. 18, 17.

IV. Die von einem Weibe in einem Brunnen verborgene Boten.

18. Es sahe sie aber ein Knabe, und sagts Absalom an. Aber die beyde giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu * Bahurim, der hatte einen Brunnen † in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.

* Einer Stadt in Bethlehem, s. c 16.

† Dieser Brunnen muß eine andere Gestalt gehabt haben, als der Brunnen Rogel, v. 17. * denn er führet auch im Ebr. einen andern Namen, und ist vermuthlich so viel, als eine Cisterne, gewesen, darinne sich das Regenwasser sammlet, welche aber itzo ganz trocken seyn mogte. Doch wird es auch von rechten Quellbrunnen gebraucht, und übersetzet durch

† באר λακκος

* עין πηγη

I. Brunnen, wie hier also auch 1. Mos. 16, 14. da Hagar den Wasserbrunnen *, bey dem der Engel des HErrn v. 7. in der Wüsten sie antraf, den Brunnen des Lebendigen nennete.

* עין המים

c. 21, 30. grub Abraham einen Brunnen, dabey er und Abimelech schwuren, davon auch die Stätte Versaba hieß.

c. 24, 20. lief Rebecca zum Brunnen zu schöpfen. Der aber v. 16. 29. 30. 42. 45. im Ebr. anders * heißt. Aber v. 62. kam Isaac vom Brunnen des Lebendigen. Dabey er auch c. 25, 11. eine geraume Zeit wohnete.

* עין

c. 26, 15. verstopften die Philister alle Brunnen Isaacs, dessen Knechte aber, v. 19. einen Brunnen lebendigen Wassers funden, darüber die Hirten von Gerar v. 20. 32. mit den Hirten Isaacs zanckten.

c. 29, 2. sahe Jacob einen Brunnen auf dem Felde, und einen grossen Stein vor dem Loche des Brunnens liegen, welchen Jacob v. 8. 10. wegwelzte.

2. Mos. 2, 15. wohnte Moses bey einem Brunnen im Lande Midian.

4. Mos. 20, 17. verlangte Moses nicht Wasser aus dem Brunnen der Edomiter zu trincken.

c. 21, 16. zogen die Kinder Israel zum Brunnen, davon der HErr zu Mose sagte: sammlet das Volck, ich will ihnen Wasser geben; über welchem Brunnen auch v. 17. 18. Israel sang: das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben.

Sprw. 5, 15. trinck Wasser aus deiner Grube, und Flüße aus deinem Brunnen.

II. Grube. בור et באר sunt unius originis

II. Grube. 1. Mos. 14, 10. das Thal Siddim hatte viel Thongruben.

S. 1. Sam. 13, 6. *‡ f. 436.

Ps. 55, 24. GOtt, du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube.

Ps. 69, 16. daß das Loch der Gruben über mir nicht zusammen gehe.

Sprw. 23, 27. eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube.

19. Und das Weib nahm und breitete † eine ‡ Decke über des Brunnen ‡ Loch, und breitete †† Grütze ‡‡ darüber, daß man es * nicht merckete.

* רבר Die Rede, die Sache, s. v.

† Wie Ruth verlangete, daß Boas seine Flügel über sie ausbreiten sollte. S. Ruth 2, 9. ‡ f. 298. allwo auch ein mehrers von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts.

† תפרש διεπετασε.

‡ Oder ein Tuch und Vorhang. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

‡ מסך ἐπικαλυμμα.

I. Decke, wie hier, also Ps. 105, 39. da gesagt wird, daß GOtt über das Lager der Kinder Israel eine Wolcke zur Decke ausgebreitet habe.

II. Tuch, dergleichen das Tuch war in der Thür der Hütten des Stifts, 2. Mos. 26, 36. 37. in dem Thor des Hofs, c. 27, 16. vor der Wohnung Thür, c. 35, 15. 17. c. 36, 37. c. 38, 18. c. 39, 38. 40. c. 40, 5. 8. 28. 4. Mos. 3, 25. 26. 31. c. 4, 25. 26.

III. Vorhang. Es. 22, 8. da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug des Hauses im Walde.

‡‡ פני המאר προσωπον τε λακκε.

‡‡ Gr. T. über das Angesicht, d. i. über die Fläche des Brunnens. Sonst heißt es der * Mund, d. i. der Eingang oder die Eröffnung des Brunnens. S. 1. Mos. 29, 2. 3. 8. 10. f. 161. So auch Jos. 10, 18. ‡ f. 50.

* פה

†† תשטח ἐψυξε

†† Gr. T. spannete auf, oder hieng auf. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. breiten, ausbreiten, wie hier, also auch Job 12, 23. GOtt breitet ein Volck aus, und treibets wieder weg.

Ps. 88, 10. HErr, ich breite meine Hände aus zu dir.

II. aufhängen. 4. Mos. 11, 32. hiengen sie die gesammleten Wachteln auf, um das Lager her, Gr. T. sie breiteten sie aus, wie ein Tuch oder Decke in freyer Luft.

III. zerstreuen. Jer. 8, 1. 2. man wird die Gebeine der Könige = zerstreuen unter der Sonnen.

IV. ausspannen. Ezech. 26, 5. wollte der HErr Tyrus zu einem Wehrd, mitten im Meere machen, darauf man die Fischgarne ausspannet. Das heißt auch v. 14. und c. 47, 10. die Fischgarne aufspannen.

‡‡ הריפות αξαφωθ

‡‡ Der da pflegte zerstoßen zu werden. Daher heißt es noch ein einzigmal, Sprw. 27, 22. wenn du den Narren im Mörser zerstiessest, mit dem Stämpfel, wie Grütze, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm. Es bedeckte also dieses Weib die beyden Priestersöhne, Jonathan und Ahimaaz, mit Grütze, wie die Rahab die zween Kundschafter mit Flachsstengeln, Jos. 2, 6. ‡ f. 7.

2. Sam. XVII. 20. 24. | 1. Chron. XXI. 4.

20. Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das † Wäßerlein. Und da sie suchten, und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

† Weil dieses ebr. Wort weiter nirgends gelesen wird, so heißt es nach dem Arab. so viel, als ein erschöpfter, sonst etwan mit Wasser angefüllter, Ort. Ob es aber nahe bey dem Jordan gewesen, wie einige meynen, ist nicht zu sagen. Fast so heißt es, Jos. 2, 2-5. Denn als der König zu Jericho der Rahab sagen ließ: gieb die Männer heraus, die zu dir in dein Haus kommen sind: denn sie sind kommen, das ganze Land zu erkunden: sprach Rahab also: es sind ja Männer herein kommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren; und da man die Thore wollte zuschließen, da es finster war, giengen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus * dem Brunnen, und giengen hin, und sagtens † David, dem Könige, an, und sprachen zu David: machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser ‡: denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

‡ D. i. über den Jordan, s. v. 22. bey welchem David bishero stehen geblieben war, und vermuthlich den 42sten Psalm verfertiget hatte, darinne er v. 7. spricht: mein GOtt, betrübt ist meine Seele, darum gedencke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim auf dem kleinen Berge. Mit welchem auch der 43ste Psalm wohl verknüpfet ist. David erinnert sich auch ohnfehlbar hier bey dem rauschenden Jordan des göttlichen Zorns. Daher spricht er Ps. 42, 8. deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brausen: alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

22. Da machte sich David auf, und alles Volck, das bey ihm war, und giengen über den Jordan *, bis es licht Morgen † ward, und fehlete ‡ nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre. † S. Richt. 16, 2. †† f. 232.

‡ Gr. T. es war alles so geordnet, daß, da man das Volck umzählete oder musterte, nichts fehlete oder dahin und abgeschnitten war. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 30, 19. f. 509.

23. Als aber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht † fortgegangen war, sattelte ‡ er seinen Esel, machte sich auf, und zog heim in seine ‡ Stadt, und beschickte †† sein Haus, und hieng ‡‡ sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grabe.

Matth. 27, 3-5. da Judas sahe, daß JEsus verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, = = warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, und erhencket sich selbst.

Apg. 1, 18. Judas hat = = sich * erhencket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet.

† Gr. T. nicht gethan oder ausgerichtet war, d. i. daß man nicht nach seinem Rathe gethan und den Krieg wider David so ausgeführet, wie er v. 1-4. gerathen hatte, mithin sein Rath verhindert, v. 14. und zur Narrheit c. 15, 31. worden.

‡ Wie grosse Herren in den Morgenländern in Gewohnheit hatten. S. Jos. 15, 18. f. 70. auch Richt. 19, 10. ‡ f. 253.

‡ Das war die Stadt Gilo. S. oben c. 15, 12. f. 602.

†† Gr. T. er befahl seinem Hause, wie er es nemlich nach seinem Tode gehalten wissen wollte. Welches an und für sich selbst nichts unrechtes war. Denn so befahl der HErr selbst dem König Hiskia, nach eben dieser ebr. Redensart, sein Haus zu beschicken, 2. Kön. 20, 1. oder, wie es Es. 38, 1. heißt, sein Haus zu bestellen, weil er sterben sollte. Welches kluge Hausväter auch gerne thun, damit, wenn sie sterben, sie ihr Haus, besonders in geistlichen Dingen, daran aber Ahitophel nicht wird gedacht haben, wohlbestellet hinterlassen mögen.

‡‡ Gr. T. er ward erwürget, wie dieses ebr. Wort nur noch ein einzigesmal Nah. 2, 13. gefunden und übersetzet wird, nemlich durch den Strang, den er sich selbst anlegte. Denn hier kann wohl keine zufällige Erstickung erweislich gemacht werden. Das hier befindliche griech. Wort wird auch Matth. 27, 5. gebrauchet, da von Juda gesaget wird, er habe sich selbst * erhencket. Ahitophel war also ein deutliches Vorbild des Judä, und gehöret unter die heyllosen Selbstmörder. S. 1. Sam. 31, 4. ‡‡ f. 511.

24. Und David kam gen † Mahanaim: und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

† Daß dieses Mahanaim von den heiligen Heeren GOttes, die dem Jacob begegneten, s. 1. Mos. 32, 2. f. 175. seinen schönen

2. Sam. XVII. 25–28. | 1. Chron. XXI. 4.

schönen Namen führet, sonst eine feste Stadt, in dem Stamme Gad, gewesen, s. Jos. 13, 3. f. 63.

25. Und Absalom hatte Amasa † an Joabs Statt gesetzet über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra ‡, ein Israeliter, welcher lag ‡ bey Abigail ††, der Tochter ‡‡ Nahas, der Schwester Zeruja, Joabs Mutter.

† Amasa und Joab waren zwoer Schwestern Söhne, nemlich der Abigail, und der Zeruja, als der Halbschwestern Davids, mithin war einer dem David so nahe verwandt, als der andere, s. 1. Chron. 2, 16. 17. f. 319. gleichwohl ward Amasa untreu an seinem Vetter, dem Könige David, bald auch drauf von seinem Vetter, dem Joab, wider Davids Willen, erstochen. S. unten c. 20, 9–12.

‡ Wer dieser Jether oder Jethra gewesen, auch warum er sonst ein Ismaeliter heiße, s. 1. Chron. 2. 17. f. 320.

‡ Gr. T. kommen, eingegangen war, bey ihr geschlafen, mithin sie vorher geehlichet hatte. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 21, 13. †† f. 724.

†† Eine andere Abigail war Nabals Weib, so hernach David sich beylegen ließ. S. 1. Sam. 25, 3–40. f. 488. u. w.

‡‡ Ob dieser ein männlicher oder weiblicher Name, mithin Nahas der Vater oder die Mutter Abigail gewesen, wird sehr zweifelhaft von vielen vorgestellet. S. 1. Chron. 4, 12. ‡ f. 333. Am wahrscheinlichsten ist es, daß dieser Nahas der erste, gleich wie Isai der andere Ehemann der Mutter Davids gewesen, mithin David, Zeruja und diese Abigail einerley Mutter, nicht aber einerley Vater gehabt habe.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in † Gilead.

† So ehemals ein Stück des Landes des Königs der Amoriter war, von Mose aber schon dem halben Stamm Manasse, besonders dem Machir, dem Sohne Manasse, dem Vater Gilead, eingeräumet ward. S. 4. Mos. 26, 29. f. 632. c. 32, 40. f. 654.

27. Da David gen Mahanaim * kommen war, da brachten Sobi, der Sohn † Nahas, von Rabbath ‡ der Kinder Ammon, und Machir ‡, der Sohn Ammiel †† von Lodabar, und Barsillai ‡‡, ein Gileaditer von ‡‡ Roglim,

† Dieses Sobi wird weiter nicht gedacht. Nachdem aber sein Bruder Hanon, der an seines Vaters Nahas Statt König über die Kinder Ammon ward, Davids Gesandten sehr übel tractirte, s. 2. Sam. 10, 1. 1. Chron. 20, 1. f. 579. und daher von David nebst der Stadt Rabbath bestritten und überwunden worden war, s. 2. Sam. 11, 1. 1. Chr. 20, 1. f. 521. c. 12, 30. f. 589. unterwarf er sich vermuthlich dem Könige David, und trat in seine Dienste, nahm auch wohl die wahre Religion an, weil sonst David ihn schwerlich unter seinen treuen Dienern würde gelitten haben, Ps. 101, 6. 7.

‡ Von diesem Machir, in dessen Hause zu Lodabar, einer Stadt im Stamm Manasse, Mephiboseth, der Sohn Jonathans, sich aufhielt, s. 2. Sam. 9, 4. 5. f. 478.

‡‡ Dieser alte Barsillai aus Josephs Nachkommen, des Stamms Manasse, besonders des Geschlechts Gilead, führte hernachmals nach Absaloms Niederlage, den König David wieder über den Jordan, und gen Jerusalem in die königliche Residenz. Welche Treue ihm David belohnen, ihn auch sein Lebetage bey sich behalten und versorgen wollte, welche königliche Gnade aber er aus Bescheidenheit und Gnügsamkeit ausschlug. S. unten c. 19, 31–39.

‡‡ Roglim war eine Stadt auf dem Gebirge Gilead, oder wenigstens nicht weit davon. Es wird aber derselben weiter nirgends als hie, und c. 19, 31. gedacht.

28. Bettwerck †, Becken ‡, irden ‡ Gefäß, Weizen, Gersten, Mehl, Sangen †† Bohnen ‡‡, Linsen ‡‡, Grütz *†.

1. Chron. 13, 40. brachten die Kinder Israel zu David gen Hebron Brodt zu essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Oel, Rinder, Schafe die Menge.

† Darauf sie liegen, schlafen und ruhen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. auf dergleichen auch Isboseth, Sauls Sohn, lag und schlief, 2. Sam. 4, 5. f. 528. Denn auf der Flucht nimmt man doch nicht allezeit viel weiche Betten mit sich, sondern lässet dieselbigen wohl in der Angst zurück.

‡ Gr. T. Schalen, Becher, welches etwan breite flache Schüsseln waren. Sonst wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Becken, wie hier also 2. Mos. 12, 22. da der HErr befahl, das Blut vom Osterlamme in ein Becken zu nehmen, und das Büschel Isopen drein zu tuncken, und die Ueberschwelle damit zu berühren.

II. Schalen, dergleichen Salomo von lauterm Golde unter andern heiligen Gefässen des Tempels machen ließ, 1. Kön. 7, 50. 2. Kön. 12, 13. ließ man nicht mehr für das Haus des HErrn silberne Schalen, Psalter, Becken, Trommeten, noch irgend ein gülden oder silbern Geräthe machen.

2. Sam. XVII. 29. | 1. Chron. XXI. 4.

Jer. 52, 19. nahm der Hauptmann des Königes von Babel, was gülden und silbern war, an Bechern, Becken und Schalen.

‡ Gr. T. Gefässe des Töpfers, der aus Thon ein Gefäß zu bilden weiß, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 4, 23. † f. 336.

†† Dieses ebr. Wort bedeutet 1. Sam. 25, 18. †† f. 491. Mehl, so unter andern die Abigail dem David, auf seiner Flucht vor Saul, zuführte. Es waren aber ohnfehlbar gedürrete oder geröstete Aehren, den Graupen, oder dem heutigen Caffee gleich, daraus man für das Kriegsvolck, s. 1. Sam. 17, 17. f. 458. auch für die Feldarbeiter in der Erndtenzeit, ein Gemüse zur Speise machte. Von den Sangen, so von der ersten Webegarbe am andern Ostertage geopfert werden mußten, s. 3. Mos. 23, 14. f. 467.

‡‡ Dieser Bohnen wird noch ein einzigesmal gedacht, Ezech. 4, 9. da der HErr, Weizen, Gersten, Bohnen, Linsen, Hiersen und Spelt zunehmen, solches alles in ein Faß zu thun, und Brodt daraus zu machen, befahl.

‡‡ Daraus Jacobs Linsengerichte bestund, um welches ihm Esau seine Erstgeburt verkaufte. S. 1. Mos. 25, 34. f. 43.

*† Das müssen auch allerhand gedürrete Speisen gewesen seyn. Denn das ebr. Wort kömmt mit dem überein, was †† Sangen heißt. Eine andere Art Grütze war wohl, dessen oben v. 19. gedacht wird.

29. Honig †, Butter ‡, Schafe, und Rinderkäse ‡, zu David, und zu dem Volcke, das bey ihm war, zu essen: denn sie * gedachten, das Volck wird hungerig, müde †† und durstig seyn in der Wüsten.

† Von des Honigs vielerley Gebrauche im Morgenlande, und was es abgebildet, s. 3. Mos. 2, 11. f. 406.

‡ Daß Butter und Honig, nebst der Milch, in dem Gelobten Lande die allerbesten, gesundesten und gemeinsten Speisen gewesen, s. 1. Mos. 18, 8. f. 87.

‡ Die entweder nach dem ebr. Stammworte, s. 4. Mos. 23, 3. ‡ f. 617. von ihrer erhabenen, oder besser nach dem Syr. von ihrer platten und glatten Gestalt den Namen haben.

†† Oder matt, s. 2. Sam. 16, 14. f. 609. da der König David hinein, gen Baburim v. 5. kam, mit allem Volcke, das bey ihm war, müde, und sich daselbst erqvickte.

* Gr. T. sprachen, nemlich bey sich selbst. s. 1. Mos. 32, 20. f. 177.

Das XVIII. Capitel.

I. Das, mit Davids Zurücklassung, in drey Colonnen wider Absalom ausziehende Kriegsvolck, v. 1–4. II. Der, mit dem Knaben Absalom sauberlich zu fahren, ernstlich anbefehlende David, v. 5. III. Der von Davids Kriegsleuten mit seinem Volcke geschlagene, v. 6–8. IV. an einer Eiche hangende, und zwischen Himmel und Erden schwebende, v. 9. auch endlich V. von Joab und seinen Waffenträgern todtgeschlagene Absalom, v. 10–15. VI. Dessen Begräbniß und aufgerichtete Säule, v. 16–18. VII. Die dem Könige David, zu seiner grossen Betrübniß, gebrachte Todespost seines Sohnes, v. 19–33.

I. Das mit Davids Zurücklassung, in drey Colonnen wider Absalom ausziehende Kriegsvolck

Und David ordnete † das Volck, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute ‡ über tausend, und über hundert.

† Gr. T. er besuchte, suchte heim, zählete, nahm die Summa, setzte und bestellete, nemlich die Kriegsdienste und andere Aemter, und musterte also sein ganzes Kriegesheer. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, gebrauchet und übersetzet. S. Jos. 8, 10. f. 35. c. 10, 18. f. 50. und 1. Sam. 15, 2. f. 446.

‡ Gr. T. Fürsten, Obersten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. Das Kriegsvolck aber in 1000. und in 100. einzutheilen, fieng schon Moses an. S. 2. Mos. 18, 25. f. 325.

2. Und sandte aus des Volcks einen dritten Theil unter † Joab, und einen dritten Theil unter † Abisai *, dem Sohne Zeruja, Joabs Bruder, und einen dritten Theil unter † Ithai **, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volcke: ich will auch mit euch ‡ ausziehen.

† Gr. T. unter der Hand, d. i. Aufsicht, Anführung, Vorsorge und Commando, * * unter der Hand Abisai, unter der Hand Ithai. S. von dieser ebr. Redensart 4. Mos. 4, 28. † f. 503.

‡ Gr. T. gewiß ausziehen. Denn das zeiget die bey den Ebr. gewöhnliche Verdoppelung des ebr. Worts, s. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. und zwar mit zu Felde und wider den Feind. Denn daß dieses ein rechtes Kriegeswort sey, s. Richt. 2, 15. f. 118. David wollte also auch wider seinen rebellischen Sohn mit zu Felde ziehen, theils daß er durch seine Gegenwart seinen Kriegsleuten ein Herz machte, theils aber auch seinen Sohn Absalom wohl wahrnehmen mögte, damit seiner v. 5. verschonet werden, und er nicht etwan durchs Schwerdt ohne Busse in seinen Sünden dahin fahren mögte. Denn ein gottseliger Vater suchet doch wenigstens die Seele eines gottlosen Sohns zu erretten, wenn der Leib nicht kann errettet werden.

* S. c. 10, 9. 10. f. 580.

** S. c. 15, 19. f. 603.

2. Sam. XVIII. 3–8. | 1. Chron. XXI. 4.

3. Aber das Volck sprach: du sollt nicht ausziehen: denn ob wir gleich fliehen, oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser nicht † annehmen: denn du bist, als wenn unser zehen tausend wären. So ists nun besser, daß du uns aus ‡ der Stadt helfen mögest.

לוא ישימו אליבו לב — † Gr. T. sie werden ihr Herz nicht auf uns setzen, oder zu uns richten, d. i. unsere Flucht und Niederlage nicht sehr zu Herzen nehmen. S. von dieser ebr. Redensart, 2. Sam. 13, 20. ‡‡ f. 593. Sie wußten wohl, daß der Tod eines einzigen klugen Feldobersten oft mehr schade, als tausend gemeiner Soldaten.

ὃ θησουσιν ἐφ' ἡμας καρδιαν,

‡ Aus der Stadt, nemlich Bahurim, s. v. 18. Succurs zuschickest, oder, wie es auch der Chaldäer giebt, für uns bethest, wie Mose für Josua, da er wider Amalek stritte, s. 2. Mos. 17, 12. f. 321. Wie denn der Chaldäer ebenfalls auch 1. Mos. 48, 22. f. 237. meynet, Jacob habe nicht durch Schwerdt und Bogen, sondern nur durchs Gebeth, das Stücke Landes aus der Amoriter Händen genommen, das er Joseph vermachte.

4. Der König sprach zu ihnen: was † euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans ‡ Thor, und alles Volck zog aus, bey hunderten*, und bey tausenden.

* S. v. 1.

ויטב בעיניכם — † Gr. T. was euch gut ist in euren Augen. S. von dieser ebr. Redensart, Jos 22, 30. f. 97.

‡ אל יד השער — ‡ Gr. T. an die Hand des Thores, d. i. an die Seite oder neben das Thor, und, wie es c. 15, 3. f. 601. übersetzet wird, an den Weg bey dem Thor, wie sein Sohn Absalom, doch mit einem bessern Herzen, sein Kriegsvolck zu segnen, und sie mit guten Vermahnungen in Krieg zu lassen.

ἀνα χειρα της πυλης.

II. Der, mit dem Knaben Absalom säuberlich zu fahren, ernstlich anbefehlende David.

5. Und der König gebot Joab, und Abisai, und Ithai, und sprach: fahret mir † säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volck hörete es, da der König gebot allen * Hauptleuten, um ‡ Absalom. * S. v. 1.

† לאט לי לנער — † Gr. T. leise, heimlich, mählig, wie es 1. Mos. 33, 14. f. 181. und stille, wie es Es. 8, 6. übersetzet wird, und, wie es der Chaldäer giebt, seyd behutsam, oder, wie es die Griechen geben, schonet des Knabens. Welches griech. Wort Paulus braucht, da er Apg. 20, 29. spricht, es würden greuliche Wölfe kommen, die der Heerde nicht verschonen würden. Von diesem ebr. Worte s. überhaupt Richt. 4, 21. †† f. 136.

φεισασθε μοι τε παιδαριε.

‡ על דבר — ‡ Gr. T. um des Wortes oder um der Sache, und um des Handels Absaloms willen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht, Jos. 2, 14. f. 8. So meynete Abraham, 1. Mos. 20, 11. f. 104. man würde ihn erwürgen, um * seines Weibes willen; und c. 43, 18. glaubten die Brüder Josephs, sie wären um * des Geldes willen zurück geführet. S. von dieser ebr. Redensart 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571.

ὑπερ

* על דבר

III. Der von Davids Kriegsleuten mit seinem Vater geschlagene Absalom.

6. Und da das Volck hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen, erhub sich der Streit im Walde † Ephraim.

† Dieser Wald lag schon über und jenseit des Jordans; der Stamm Joseph aber dießeits des Jordans, s. Jos. 16, 1–7. f. 74. mithin konnte dieser Wald nicht zum Stamm Ephraim gehören. Er hatte aber etwan daher seinen Namen, weil die Kinder Ephraim von Jephthah daselbst einsmals geschlagen worden. S. Richt. 12, 4. f. 209.

7. Und das Volck Israel ward daselbst geschlagen vor den † Knechten Davids, daß desselben Tages eine grosse Schlacht geschah, zwanzig tausend Mann.

† ינגפו — † Wie starck die Anzahl der Kriegsknechte Davids gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen. Doch weil sie in tausend und unter drey Feldobersten, s. v. 1. getheilet wurden, deren ein jeder doch mehr als tausend unter seinem Commando wird gehabt haben: so ist zu glauben, daß selbige wohl in 10. bis 12000. haben ausmachen können. Aber was war dieses gegen die weit grössere Armee des ganzen Israels, so Absalom von Dan bis gen Bersaba, c. 17, 11. zusammen gebracht hatte, zu rechnen? Und dennoch gab der HErr dem kleinern Haufen, und der gerechten Sache Davids, den Sieg, daß 20000. auf Absaloms Seite geschlagen wurden. S. von dergleichen blutigen Schlachten ein mehrers Richt. 8, 10. †† f. 178. und c. 20, 2. ‡ f. 258.

ἐπταισε * מגפה θραυσις

GOtt stehet im Kriege der gerechten Sache bey.

8. Und war daselbst der Streit † zerstreuet auf allem Lande, und der Wald ‡ fraß vielmehr Volck des Tages, denn das Schwerdt fraß.

† נפוצה — † Wie die Thurnbauer zu Babel in alle Länder zerstreuet wurden, 1. Mos. 11, 4. 8. 9. f. 48. die Israeliten auch hier also, daß sie fast zunichte gemacht, wie dieses ebr. Wort Job 16, 12. und gänzlich zerschmissen wurden, wie es Jer. 23, 29. übersetzet wird. Absaloms ganze Schlachtordnung gerieth in die größte Confusion, so, daß sie sich nicht in guter Ordnung zurück

διεσπαρμενος.

2. Sam. XVIII. 9, 10. | 1. Chron. XXI. 4.

zogen, sondern einer da, der andere dort hinaus flohe. So heißt es auch 1. Sam. 11, 11. f. 430. welche von den Ammonitern übrig blieben, die wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween beysammen blieben.

2. Sam. 20, 22. nachdem Seba, dem Sohne Bichri, als einem Hauptrebellen, der Kopf abgehauen war, blies Joab die Posaune, und sie zerstreueten sich von der Stadt, ein ieglicher in seine Hütten.

1. Kön. 22, 17. sprach Micha: ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

2. Kön. 25, 5. jagte die Macht der Chaldäer dem Könige Zedekia nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

Jer. 10, 21. alle Heyden sind zerstreuet.

‡ Weil der Jordan gleich damals sehr voll seyn mogte, auch sonst starck über zu laufen pflegte: so mogte dieser nah angelegene Wald sehr sumpfigt und morastig worden seyn, darinne viele Israeliten, wenn sie durch solche Sümpfe und Moräste durchsetzen wollten, versuncken, und elend ums Leben kamen. So wird also auch hier dem Walde, als einer sonst leblosen Sache, ein Fressen zugeschrieben. S. 4. Mos. 13, 33. f. 542.

9. Und Absalom † begegnete den Knechten David, und ritte auf einem * Maul, und da das Maul unter eine grosse dicke ‡ Eiche kam, behieng ‡ sein Haupt an der Eiche, und schwebete †† zwischen Himmel und Erden, aber sein Maul lief unter ihm weg.

† Weil der König David v. 5. mit dem Knaben Absalom säuberlich zu verfahren, ernstlich anbefohlen hatte, so liessen die Kriegsknechte David auch ihn hier unangetastet und frey passiren. Es verfolgete ihn aber doch die göttliche Rache.

‡ Deren Aeste so dichte in einander gewachsen, geschlungen, und verwickelt waren, daß es einer Hecke ähnlich sahe. So wird auch dieses ebr. Wort mit seinem Stammworte übersetzet durch

I. dicke *, wie hier, also Jos. 9, 18. das gottlose Wesen, brennet wie im dicken Walde.
c. 10, 34. der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden.
Job 8, 17. des Gottlosen Saat stehet dicke, bey den Quellen.
* Ps. 74, 5. man siehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald, Gr. T. in einen dicken Wald, hauet.

II. Hecke. 1. Mos. 22, 13. sahe Abraham einen Widder hinter ihm in der Hecken mit seinen Hörnern hangen.
Jer. 4, 10. der Löwe fähret daher aus seiner Hecken.

III. in einander wachsen. Nahum 1, 10. die Dornen, so noch in einander wachsen, und im besten Safte sind, werden verbrennet, wie ganz dürre Stroh.

‡ Gr. T. es ergriff, erwischte, faßte und hielt, mit aller Macht, Kraft und Gewalt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170. sein Haupt die Eiche, d. i. sein schönes Haupthaar ward erwischet und ergriffen von der dicken Eiche. So mußte also Absaloms schönes Haupthaar, s. c. 14, 26. f. 599. damit er stolzieret und vor der Welt gepranget hatte, ihm zu seinem Tode und Verderben gereichen.

†† Gr. T. er ward gegeben, gleichsam gesetzet, zwischen Himmel und Erden, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 13, 18. ‡ f. 541.

10. Da das ein Mann sahe, sagte ers Joab an, und sprach: siehe, ich sahe Absalom an einer Eichen hangen †.

† Gr. T. als einen Gebenckten, mithin als einen Verfluchten. Denn ein Gehenckter ist verflucht bey GOtt, 5. Mos. 21, 22. 23. f. 736. So wird auch dieses ebr. Wort gröstentheils von einem Gehenckten öfters gebrauchet und übersetzet, durch

I. hängen, und zwar
A. ins besondere an einen Baum hängen, wie hier, also auch
1. Mos. 40, 19. 22. auch c. 41, 13. da es von dem obersten Becker, den der König Pharao hängen ließ, gebraucht wird.
5. Mos. 21, 22. sollte derjenige, der eine Sünde gethan, und des Todes würdig war, also getödtet werden.
Jos. 8, 29. ließ Josua den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Und c. 10, 26. hieng Josua die 5. Könige an 5. Bäume, und sie hiengen an den Bäumen, bis zum Abend.
Esth. 2, 23. wurden zween untreue Cämmerer an Bäume gehänget. Und c. 5, 14. ließ Haman einen Baum machen, den Mardachai, c. 6, 4. dran zu hängen. Aber c. 7, 9. 10. c. 8, 7. wurde Haman selbst, nebst seinen 10. Söhnen, c. 9, 13. 14. 25. an einen Baum gehängt.
B. überhaupt eine Sache an etwas hängen, als wie die Bürger zu Jabes Sauls und Jonathans Gebeine auf die Mauren hiengen, 2. Sam. 21, 12.
Job 26, 7. GOtt hänget die Erde an nichts.
Ps. 137, 2. unsere Harfen hiengen wir an die Weiden.
Hohel. 4, 4. dein Hals ist wie der Thurn Davids mit Brustwehr gebauet, daran 1000. Schilde hangen, und allerley Waffen der Starcken.
Es. 22, 24. wollte der HErr den Eliakim zum Nagel stecken, daß man an ihm hienge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses.
Ezech. 15, 3. macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

2. Sam. XVIII. 11–14. | 1. Chron. XXI. 4.

c. 27, 11. die von Arvad hiengen ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab.
II. schweben. 5. Mos. 28, 66. dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn.
III. müde seyn, Hos. 11, 7. mein Volck ist müde, sich zu mir zu kehren.

11. Und Joab sprach zu dem Manne, ders ihm hatte angesagt: siehe, sahest du das? warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erden? so wollte ich dir von meinet wegen zehen † Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

† Nach dem Sekel des Heiligthums trugen diese 10. Silberlinge, nach unserer Münze, 5. Thlr. nach dem bürgerlichen und gemeinen Seckel aber, nur 2. Thlr. 12. Gr. aus, s. 1. Mos. 20, 16. f. 105. 2. Mos. 38, 24. ‡ f. 394. welches für einen grossen Feldherrn kein so grosses Geschenck gewesen wäre, wenn nicht etwan der dabey versprochene Gürtel* einige Kostbarkeit mit sich geführet hätte. Es mag aber dieser Gürtel ein besonders Ehrengeschencke haben seyn sollen, mit welchem man tapfere Kriegsleute belohnte, und daran sie etwan ihr Schwerdt zu gürten, und wie an ein Degengehencke zu hängen pflegte. S. auch unten c. 20, 8. da von Joab gesagt wird, er sey über seinem Kleide gegürtet gewesen, habe auch darüber ein Schwerdt gegürtet, das an seiner Hüfte in der Scheiden gehangen. Daher auch David 1. Kön. 2, 5. von Joab spricht: er habe an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, Kriegsblut gethan. Wie denn das ebr. Stammwort nicht allein gürten und umgürten, sondern auch sich rüsten, bedeutet. S. Richt. 18, 11. f. 247. Daß aber ein Gürtel auch unter die weibliche Kleiderpracht gehöret, s. Sprw. 31, 24. Es. 3, 24.

12. Der Mann sprach zu Joab: wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königes Sohn geleget haben. Denn der König gebot dir, und Abisai, und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach: hütet † euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom*.

† Gr. T. bewahret, nemlich alle und jede, wer es nur seyn mag, verwahret, habt acht, und enthaltet euch, nemlich von dem Knaben Absalom, ihm kein Leid zu thun, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 3. f. 91. S. oben v. 5.

13. Oder wenn ich etwas † falsches gethan hätte, auf meiner Seelen Fahr, weil dem Könige nichts ‡ verholen wird, würdest du selbst wider mich gestanden ‡ seyn.

† Gr. T. wenn ich auf meine Seele eine Lügen, so nicht wahr gewesen, Untreue, Betrug und Betrügerey gethan, dabey gebeuchelt, und meineydig worden wäre, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 3. Mos. 19, 11. ‡ f. 450. Freylich schadet man seiner Seele mehr, als demjenigen, dem man etwas Böses erweisen will.
‡ Gr. T. kein Wort, keine Sache, kein Handel, wie c. 17, 19. f. 612. dem Könige verborgen, verschwiegen und verhalten wird, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 7, 19. †† f. 32.
‡ Gr. T. würdest du dich entgegen, s. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. gestellet, entgegen getreten, wie dieses ebr. Wort sonst s. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. und mir widerstanden haben, wie es 5. Mos. 7, 24. ‡ f. 695. übersetzet wird.

14. Joab sprach: ich kann nicht so lange bey dir † verziehen. Da nahm Joab drey ‡ Spiesse in seine Hand, und stieß ‡ sie Absalom ins Herz, da er noch lebete an †† der Eichen.

† Gr. T. harren, warten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 10, 8. †† f. 423.
‡ Gr. T. Stecken, Stäbe, Ruthen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 18, 2. f. 574. mogten aber wohl von ziemlicher Größe, auch wohl gar mit Eisen beschlagen, und desto spitziger seyn. Man erkennet auch hier Joabs jachzorniges Herz, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 320. daß er, auch wider das Gebot seines Königs, nicht säuberlich, s. v. 5. mit Absalom verfuhr, sondern ihn tödtete. Hätte er, nach des Königs Intention, den Absalom etwan lebendig zu fangen, und, ihn zu einem ewigen Gefängniße dem Vater zu übergeben gesuchet, so wäre etwan noch eher seiner armen Seelen gerathen worden. Aber so beschnitte Joab dem Absalom alle Gelegenheit zur Buße, vielleicht aus Rache, weil Absalom ihm seinen Acker ehemals hatte anzünden lassen. S. oben c. 14, 30. f. 600. Und obschon Joab, wider sein Gewissen, Absaloms Brudermord hatte verdecken, und so gar entschuldigen helfen, s. c. 14, 1. 22. 23. so mußte er doch itzo selbst an Absalom das Amt eines Nachrichters ausüben, und, weil Absalom an seinem Bruder Amnon, c. 13, 28. 29. f. 594. Menschenblut vergossen, sein Blut wieder vergießen. Weil Joab aber es hier mehr aus einer Privatrache, als aus einem gerechten Eifer, auch nicht auf Befehl der Obrigkeit, die, als GOttes Dienerin, das

2. Sam. XVIII. 15–18. | 1. Chron. XXI. 4.

Schwerdt nicht umsonst träget, Rom. 13, 4. sondern vielmehr wider der Obrigkeit Befehl, s. oben v. 5. solchen Todtschlag verübte, so häufte Joab noch mehr Blutschulden auf sich. Denn er konnte es auch mit dem Kriegsrechte im geringsten nicht entschuldigen, weil Absalom schon außer den Stand gesetzet war, ihm den geringsten Widerstand zuthun.
‡ Wie Ehud sein Schwerdt in Eglons Bauch stieß, s. Richt. 4, 21. ‡‡ f. 136. allwo ein mehrers von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. Diesen schmähligen Tod hatte auch Absalom, nicht allein durch den Brudermord, sondern auch durch die Rebellion gegen seinen leiblichen Vater, noch mehr durch die an seines Vaters Kebsweibern verübte Blutschande, s. oben c. 16, 21. 22. vielfältig verdienet, daher man auch hier sagen kann: HErr, du bist gerecht, und deine Gerichte sind gerecht, Ps. 119, 75.
†† Gr. T. an dem Herzen der Eiche, d. i. mitten an der Eiche, S. von dieser ebr. Redensart 2. Mos. 15, 8. ‡‡ f. 313.

15. Und zehen Knaben, Joabs Waffenträger, machten † sich umher, und schlugen ‡ ihn zu Tode.

† Gr. T. es umgaben, umringeten, liefen umher, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 2. f. 231. Von dergleichen Waffenträgern s. Richt. 9, 54. ‡ f. 196.
‡ Gr. T. schlugen Absalom, und tödteten ihn. Was also ihr Herr böslicher Weise angefangen, das vollendeten diese Jünglinge, die GOtt nicht gehorsamer seyn wollten, als diesem ihrem bösem Herrn. S. dergleichen 2. Sam. 13, 28. f. 594. c. 14, 30. f. 600.

16. Da blies Joab die † Posaune, und brachte das Volck wieder, daß er nicht weiter Israel nachjagete: denn Joab wollte des Volcks ‡ verschonen.

† Oder Trommeten, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, Job 39, 27. Ob es die zween silberne Trommeten gewesen, die der HErr unter andern auch das Volck zum Kriege aufzuruffen, machen ließ, s. 4. Mos. 10, 2. 9. f. 521. ist fast daher zu zweifeln, weil jene im Ebr. einen andern* Namen haben. S. auch 1. Sam. 13. 3. ‡ f. 435.
‡ Gr. T. behalten, enthalten, entziehen, behüten, bewahren: denn er wollte sich des Volcks erbarmen, dasselbige trösten, und dessen sparen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 25, 39. ‡ f. 494. Das thun christliche Feldherren, daß sie ihres Kriegsvolcks schonen, und ohne die höchste Noth, auch im Kriege, kein Menschenblut, so in den Augen GOttes hochgeachtet ist, s. 1. Mos. 9, 6. ‡ f. 40. Jos. 7, 7. f. 28. vergiessen lassen.

17. Und sie nahmen Absalom, und wurfen ihn in den Wald in eine große † Grube, und legten einen sehr großen Haufen ‡ Steine auf ihn. Und das ganze Israel flohe ein jeglicher * in seine Hütte.

* S. c. 19, 8.

† Das war ein schlecht Begräbniß für einen königlichen Prinzen, und mag wohl Joab auch damit sich übereilet haben, sonst der König David ihn wohl würde besser haben begraben lassen. Es gehörete aber auch dieses zur göttlichen Rache und der Strafgerechtigkeit GOttes, daß er auch nicht einmal in seiner Väter Grab kommen sollte. S. 1. Kön. 13, 22. da der HErr dem ungehorsamen Propheten andeuten ließ, sein Leichnam sollte nicht in seiner Väter Grab kommen.
2. Chron. 21, 20. begruben sie zwar den König Joram in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber. So heißt es auch von dem Könige Joas, c. 24, 25. man begrub ihn in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber. Und c. 28, 27. begruben sie den König Ahas in der Stadt zu Jerusalem, aber sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israel.
Es. 14, 18–20. alle Könige der Heyden mit einander liegen doch mit Ehren, nemlich schlafen, ein ieglicher in seinem Hause: du aber* bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren, zu den Steinhaufen der Höllen, wie eine zertretene Leiche. Du wirst nicht in dieselbigen begraben werden: denn du hast dein Land verderbet, und dein Volck erschlagen.
2. Macc. 5, 10. wie Antiochus viel unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterlande wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.
‡ Die Steinigung war sonst eine ordentliche Strafe der ungehorsamen und widerspenstigen Kinder. S. 4. Mos. 15, 35. f. 555. 5. Mos. 21, 21. f. 735. Es mußte also auch hier an Absalom nach seinem Tode diese Strafe vollstrecket, und, wie über Achan und seine Kinder, nachdem sie gesteiniget waren, s. Jos. 7, 26. f. 34. und über den an einen Baum auf Josua Befehl gehenckten und unter der Stadt Thore geworfenen König zu Ai, s. c. 8, 29. f. 39. also auch über ihn, ein grosser Steinhaufen gemacht werden, daß er also wie Klagl. 3, 53. sagen können: sie haben mein Leben in einer Gruben umbracht, und Steine auf mich geworfen.

18. Absalom aber hatte ihm eine † Säule aufgerichtet, da er noch lebete, die stehet im ‡ Königsgrunde: denn er sprach: ich habe keinen ‡ Sohn, darum soll dieß meines Namens Gedächt-

* Dieses schicket sich wohl auf Absalom.

2. Sam. XVIII. 19 ; 22. — 1. Chron. XXI. 4.

* Da dieses aufgezeichnet worden. S. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

Gedächtniß seyn. Und hieß die †† Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen * Tag Absaloms Raum.

† לקח ויצב משבת — ἐλαβε καὶ ἐστησε σηλην

† Gr. T. hatte genommen, und ihm, d. i. ihm zu Ehren, aufgerichtet eine Säule oder Maal, oder Maalstein, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 3. Mos. 26, 1. ‡ f. 479. nicht etwan als ein Denck- und Danckmaal, zum Gedächtniß der von GOtt genoßenen Wohlthaten, dergleichen Jacob dem HErrn aufrichtete, s. 1. Mos. 28, 18. f. 159. c. 31, 45. f. 144. c. 35, 14. f. 188. sondern seinen Hochmuth dadurch an den Tag zu legen, daraus sein verkehrtes Herz desto mehr hervorleuchtete.

‡ בעמק המלך — ἐν τῃ κοιλάδι τῃ βασιλεως.

‡ Oder im Thal oder Aue des Königs, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 1, 19. ‡ f. 113. dessen auch schon 1. Mos. 14, 5. 17. f. 57. gedacht wird, allwo der König KedorLaomor, und die mit ihm waren, die Riesen schlugen in dem Felde, Gr. T. in der Ebene Kiriathaim, welche Riesenstadt hernach den Kindern Ruben, s. 4. Mos. 32, 37. f. 654. zugetheilet ward. S. auch Jos. 13, 19. f. 62. Es mußte also auch dieses Königsthal von Absaloms Hochmuth zeugen. Denn weil er als ein König zu sterben vermeynte, so sollte nicht ein gemeiner Ort, sondern dieses Thal, so von vielen hier erschlagenen Königen den Namen hatte, ihm dazu dienen, daß er darinne auch ihm ein Erbbegräbniß und kostbares Mausoleum aufrichtete. Aber es konnte ihm nicht so gut werden, daß seine Gebeine daselbst ruheten, sondern sie mußten im Walde unter einen grossen Steinhaufen sich verscharren lassen. So muß also auch in irdischen Dingen die Hoffnung der Gottlosen verlohren seyn, Sprw. 10, 28.

‡ Daß Absalom Kinder gehabt, so aber noch vor ihres Vaters unseligem Tode verstorben seyn müssen, s c. 14, 27. f. 600.

יד †† χειρ

†† Gr. T. die Hand Absaloms, wie das zu Carmel von Saul aufgerichtete Siegeszeichen im Ebr. auch heißt s. 1. Sam. 15, 12. ‡ f. 449. weil selbiges etwan, wie noch heut zu Tage die Säulen, als Wegweiser, auf öffentlichen Strassen, eine Hand präsentirte, und gleichsam auf den Platz und an den Ort weisen mußte, wo Absalom begraben seyn wollte.

VII. Die dem Könige David, zu seiner grossen Betrübniß gebrachte Todespost seines Sohnes.

19. Ahimaaz *, der Sohn Zadok, sprach: lieber, laß mich laufen, und dem Könige verkündigen †, daß der HErr ihm Recht ‡ verschaffet hat von seiner Feinde Händen.

* S. c. 15, 36. c. 17, 17.

† אבשרה — εὐαγγελιω

† Gr. T. ein guter Bote seyn, und, als ein Evangelist, wohin auch die Griechen zielen, gute Botschaft bringen. Denn dieses ebr. Wort wird auch sonst also übersetzet. S. 1. Sam. 4, 17. † f. 397. und Jer. 20, 15. da der Prophet sprach: verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: du hast einen jungen Sohn, daß er ihn frölich machen wollte.

‡ Wie David auch ohnfehlbar zu dieser Zeit Ps 26, 1. gebethet hatte: HErr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig. Und Ps. 43, 1. richte mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volck, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

20. Joab aber sprach zu ihm: du bringest heute keine † gute Botschaft; einen andern Tag sollst du Botschaft ‡ bringen, und heute nicht ‡: denn des Königes Sohn ist todt.

† איש בשרת — ἀνηρ εὐαγγελιας.

† Gr. T. du bist nicht ein Mann einer guten Botschaft, d. i. kein guter Bote, wie David 2. Sam. 4, 10. f. 429. sprach: ich griff den, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist todt, und meynete, er wäre ein guter Bote, und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben.

‡ תבשר — εὐαγγελιη

‡ Gr. T. einen andern Tag sollst du Botschaft bringen; aber heute soll i du keine Botschaft bringen, nemlich davon, daß des Königs Sohn todt ist. S. †

21. Aber zu Chusi † sprach Joab: gehe hin, und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi bethete ‡ Joab an, und lief.

† כושי — Χωσι

† Einem unter den Kriegsknechten Davids, s. v. 29. der entweder aus dem Lande Chus, d. i. Morenland, s. 4. Mos. 12, 1. †† f. 533. gebürtig, und die jüdische Religion angenommen hatte; oder der wegen seiner schwarzen Farbe diesen Namen erhalten und Chusi hieß, wie die Griechen, Chaldäer Syrer und Araber es auch geben.

‡ ישתחו — προσεκυνη-σε

‡ Gr. T. er bückte und neigte sich tief nieder auf die Erde, fiel nieder, aus tiefer Ehrerbietigkeit gegen Joab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Denn hier ist von keiner Anbethung die Rede.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadok, sprach abermal zu Joab: wie, wenn ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willt du laufen mein † Sohn? komm her, du wirst nicht eine gute ‡ Botschaft bringen,

† So liebreich redete Joab den Priester Ahimaaz an. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 43, 29. ‡ f. 222.

‡ אין בשרה מצאת

‡ Gr. T. du wirst kein Botenlohn, s. 2. Sam. 4, 10. ‡‡ f. 529. finden, oder es wird dir kein Botenlohn genug seyn, wie dieses ebr. Wort oft andeutet. S. 4. Mos. 11, 22. f. 530. Jos. 17, 16. f. 79. Richt. 21, 14. ‡ f. 273.

2. Sam. XVIII. 23 ; 32. — 1. Chron. XXI. 4.

23. Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: So laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks † Weges, und kam Chusi vor.

† Gr. T. den Weg dieser Gegend oder des Stückes, nemlich Feldes, d. i. geraden Weges über Felder and Wiesen, wie dieses ebr. Wort auch, nach seinem Stammworte, sonst gebrauchet wird. S. Richt. 8, 5. f. 176.

24. David aber saß zwischen zweyen † Thoren. Und der Wächter ‡ gieng aufs Dach des Thores an der Mauer, und hub seine Augen auf, und sahe einen Mann laufen allein.

† Wie sonst, nicht allein Gerichte zu halten, s. oben c. 15, 2. f. 601. sondern auch desto eher zu erfahren, wie die Schlacht würde abgelaufen seyn. S. auch unten c. 19, 8. da der König sich ins Thor satzte, und von jedermann sich sehen ließ. Und zwar geschahe dieses hier zu Mahanaim, allwo David selbst, auf Einrathen seines Volcks, zurücke geblieben war. S. oben c. 17, 24. 27. f. 612.

‡ Dergleichen Wächter oder Laurer, die, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 4, 15. ‡ f. 396. schauen, mercken auf etwas, warten, mithin stets wachen mußten, hatte man schon damals auf den flachen Dächern, s. oben c. 11, 2. f. 581. auch der Stadtthore bestellet.

25. Und rief, und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: ist er alleine, so ist eine gute * Botschaft in seinem Munde. Und derselbige gieng, und herzu kam,

26. Sahe der Wächter * einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und sprach: siehe, ein Mann läufet alleine. Der König aber sprach: der ist auch ein guter † Bote.

27. Der Wächter sprach: ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohns Zadok. Und der König sprach: es ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft.

† Gr. T. er kommt zu einer guten Botschaft, s. v. 20. † ‡ d. i. er kommt, eine gute Botschaft zu bringen. So sprach auch Adonia zu Jonathan, des Priesters Abjathar Sohne, 1. Kön. 1, 42. komm herein, denn du bist ein redlicher Mann, und bringest gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum Könige: Friede! und bethete † an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erden, und sprach: gelobet sey der HErr, dein GOtt, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben ‡, übergeben hat.

† Wie Chusi v. 21. ‡ Denn auch hier ist von keinem Anbethen die Rede.

‡ Gr. T. beschlossen oder eingeschlossen, überantwortet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 20, 5. ‡‡ f. 87.

29. Der König aber sprach: gehet es auch † wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: ich sahe ein groß ‡ Getümmel, da des Königes Knecht Joab mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

† Gr. T. ist auch Friede dem Knaben Absalom? oder hat er Friede? d. i. geht es ihm im geist- und leiblichen wohl? Denn das begreift das Wort Friede. S. 1. Mos. 29, 6. f. 161. wie Joseph seine Brüder fragte c. 43, 27. f. 222. gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl?

‡ Wie ebenfalls zur Zeit Eli, als die Philister die Lade GOttes in der Schlacht wider Israel erbeuteten, und Eli fragte: was ist das für ein laut Getümmel? Gr. T. ein Toben, ein Geplerr, eine Menge Volcks, 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396.

30. Der König sprach: gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und stund allda.

31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: hie gute * Botschaft, mein Herr König; der HErr hat dir heute Recht † verschaffet von der Hand aller, die sich wider dich ‡ auflehneten.

‡ Gr. T. aufstunden, sich empöreten, sich erhuben, und widerdich aufmachten, sich dir widersetzten und widerstunden, mithin deine Widerwärtigen waren, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558.

32. Der König aber sprach zu Chusi: gehets † dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: es müsse allen Feinden meines Herrn Königes geben, wie es dem Knaben gehet, und allen, die sich wider dich * auflehnen, übel zu thun.

† Gr. T.

2. Sam. XVIII. 33. Cap. XIX. 1. 2. | 1. Chron. XXI. 4.

† Gr. T. ists Friede dem Knaben Absalom? wie v. 29. So bekümmert war der Vater David um das geist- und leibliche Wohlseyn seines Sohnes.

33. Da ward der König traurig †, und gieng hin auf ‡ den Saal im Thor, und weinete ‡, und im Gehen sprach er also: mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn, Absalom! wollte GOtt, ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

† Gr. T. betrübt und unruhig, es ward ihm bange, er regete und bewegete sich, er erbebete, erzitterte, entsatzte sich, und hatte Leid, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 14, 15. ‡ f. 491.

‡ Gr. T. er stieg hinauf auf den Saal, oder in eine Kammer, Gemach, Sommerlaube, und, wie es die Griechen Apg. 1, 13. c. 9, 37. 39. c. 20, 8. nennen, auf den Söller, seine Wehmuth desto besser auszulassen, wie Joseph, da er suchte, wo er weinte, in seine * Kammer gieng, und daselbst weinete, 1. Mos. 43, 30. f. 222. Dem Könige David mogte hier wohl sein Gewissen schlagen, und ihn erinnern, wie er viel an diesem Tode schuldig sey, und wie der gerechte GOtt seine Strafgerechtigkeit nun auf eine so entsetzliche Art und Weise an diesem ungerathenen Sohne nicht würde ausgeübet haben, wenn er, als Vater, nach seinem von GOtt erlangten oberrichterlichen Amte, zu rechter Zeit Absaloms grosses Verbrechen bestrafet, und ihm nicht alles so ungerochen hätte hinausgehen lassen. Denn wenn Obrigkeiten nicht wollen strafen, so muß GOtt mit seinen Strafgerichten eingreifen.

‡ Bitterlich, wie auch sonst mit Jonathan, 1. Sam. 20, 41. f. 474. über Ziklags Einäscherung und Wegnehmung seiner Weiber, c. 30, 4. f. 507. über Sauls Tod, 2. Sam. 1, 11. f. 514. über Abners Tod c. 3, 32. f. 526. über sein Kind, c. 12, 21. 22. f. 588. bey seiner Flucht vor Absalom, c. 13, 36. f. 595. c. 15, 30. f. 605.

†† Gr. T. wer giebt mir mein Sterben, d. i. wer schaffet daß ich sterbe, statt deiner? S. von dieser ebr. Redensart, die oft also übersetzet wird: wollte GOtt! oder ach! daß 5. Mos. 5, 29. † f. 688. Weil David wußte, daß sein Sohn Absalom nicht in Buße und Glauben, sondern in seinen Sünden, wie Saul, 1. Chron. 11, 13. f. 513. dahin gestorben, er ihn also nicht in der Ewigkeit unter den Kindern GOttes, wie sein Kind, s. oben c. 12, 23. f. 588. wiederum antreffen würde: so wünschte er, daß, weil er in einer bessern Zubereitung zu einem seligen Tode stunde, er statt Absaloms hätte sterben mögen, wie Moses für sein Volck aus GOttes Buche getilget, 2. Mos. 32, 32. 33. f. 379. und Paulus verbannet zu seyn von Christo für seine Brüder, Rom. 9, 5. wünschte. Welches Christus, der Sohn David, auch wircklich geleistet, da er sich für * alle zur Erlösung gegeben, 1. Tim. 2, 6. S. hiervon ein mehrers 1. Mos. 22, 13. †† f. 115.

Das XIX. Capitel.

I. Der den David von allzugrosser Betrübniß abrathende Joab, v. 1-8. II. Der die Herzen seiner Unterthanen wiederum an sich ziehende, v. 9-14. auch III. von dem ganzen Volcke wiederum eingeholete v. 15-18. und IV. dem Simei, seinem Lästerer, herzlich vergebende David, v. 19-23. V. Der sich wider Ziba, seinen verleumderischen Knecht, vertheidigende Mephiboseth, v. 24-30. VI. Die von David dem trefflichen Barsillai wohlbelohnte Treue, v. 31-39. VII. Das über der ersten Heimholung ihres Königes mit einander zanckende Juda und Israel, v. 40-43.

UNd es ward Joab angesagt: siehe, der König weinet *, und träget † Leide um Absalom. * S. c. 18, 33. ‡

† Gr. T. trauret, klaget und ist betrübt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, wie Jacob über seinen Sohn Joseph, s. 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. auch David selbst über seinen Sohn Amnon 2. Sam. 13, 37. ‡ f. 595.

2. Und ward aus dem † Siege des Tages ein ‡ Leid unter dem ganzen Volcke: denn das Volck hatte gehöret des Tages, daß sich der König um seinen Sohn ‡ bekümmerte.

† † Gr. T. das Heyl, die Hülfe, Erlösung und das Wohl, so nemlich durch den Sieg wider Absalom und durch dessen Tod, dem ganzen Israelitischen Reiche angedeyen sollte, und wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 9. ‡ f. 429. auch c. 14, 45. † f. 445.

‡ Gr. T. ward zum Leid, zum Trauren, zur Klage und Wehklage. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Leid, wie hier, also 1. Mos. 27, 11. da Esau sprach: es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß, Gr. T. es werden sich herzunahen die Tage des Leides meines Vaters. Und c. 50, 10. trug Joseph über seinem Vater Leide 7. Tage.
Esth. 9, 22. ward der Jüden Leid in gute Tage verkehrt.
Es. 60, 20. die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.
Jer. 6, 26. trage Leide, wie um einen einigen Sohn.

II. Trauer, Traurigkeit, Es. 61, 3. sprach der HErr Messias: er sey gesandt, den Traurigen zu Zion Freudenöl für Traurigkeit zu schaffen.

2. Sam. XIX. 3-6. | 1. Chron. XXI. 4.

Jer. 31, 13. ich will ihr Trauren in Freude verkehren.
Amos 5, 16. man wird den Ackermann zum Trauren ruffen.
c. 8, 10. ich will eure Feyertage in Trauren verwandeln.
Mich. 1, 8. ich muß klagen wie die Drachen, und trauren wie die Straussen.

III. Klage, Wehklage. 1. Mos. 50, 10. 11. hielten die Egyptier eine sehr grosse und bittere Klage. Da die Leute im Lande die Klage bey der Tennen Atad sahen, sprachen sie: die Egypter halten da grosse Klage: daher heisset man den Ort der Egypter Klage.
5. Mos. 34, 8. es wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.
Esth. 4, 3. war in allen Ländern ein groß Klagen unter den Jüden.
Job 30, 31. meine Harfe ist eine Klage worden.
Pred. 7, 3. es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinckhaus. Und v. 5. das Herz der Weisen ist im Klaghause, aber das Herz der Narren im Hause der Freuden.
Klagl. 5, 15. unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

‡ Gr. T. schmerze, betrübe, sich entrüste, und verdrüssen lasse, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 4, 9. 10. f. 332.

3. Und das Volck verstahl † sich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie sich ein Volck verstiehlet †, das zu Schanden ‡ worden ist, wenns im Streit geflohen ist.

† D. i. es zog sich heimlich und gleichsam verstohlner Weise zurück, zerstreuete sich, und kam vor Schande nicht in die Stadt Mahanaim, s. c. 17, 24. 27. Die meisten mogten ohnfehlbar auf den Feldhauptmann Joab sehr übel zu sprechen seyn, daß er durch Absaloms Ertödtung die Freude des Sieges, s. v. 2. † zerstöret hatte.

‡ Gr. T. die sich scheueten, schämten, schamroth und geschändet, geschmähet, verhöhnet, verspottet, auch gleichsam verdammet, betrübet und getadelt waren, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 12, 14. †† f. 536.

4. Der König aber hatte sein Angesicht † verhüllet, und schrye laut: ach! mein Sohn Absalom, Absalom, mein ‡ Sohn, mein Sohn!

† Wie oben c. 15, 30. f. 605. zum Zeichen eines grossen Leidwesens, doch nach einem * andern ebr. Worte. Dieses hier befindliche ebr. Wort wird auch nirgends mehr gelesen, als Job 15, 11. da Elipbas zu Hiob spricht: du hast irgend noch ein heimlich Stück bey dir, Gr. T. du verhüllest oder verbirgest, versteckest, etwan noch ein Wort, eine Sache, einen Handel, der sündlich ist, und den du GOtt noch nicht offenherzig bekennet und gebeichtet hast.

‡ Wie Jepbthah, Richt. 11, 35. f. 206. sprach: ach! meine Tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich!

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus, und sprach: du hast heute schamroth † gemacht alle deine Knechte, die heute deine ‡, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber, und deiner Kebsweiber Seelen errettet ‡ haben.

† Gr. T. beschämet und zu Schanden gemacht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Job 6, 20. die Angesichte aller deiner Knechte. Die größte Schande fiel wohl auf Joab selbsten, weil er den ausdrücklichen Befehl seines Königes s. c. 18, 5. f. 614. offenbar übertreten, und mit Absalom nicht säuberlich verfahren, sondern ihm 3. Spiesse ins Herz gestossen, da er noch lebte an der Eichen. s. v. 14. Weil er aber die Schande eines untreuen und ungehorsamen Dieners nicht allein tragen wollte, so nimmt er hier alle königliche Diener zusammen, die doch die allerwenigste Schuld an Absaloms Tode hatten. Das that sein böses Gewissen.

‡ Gr. T. deine Seele, und die Seele deiner Söhne und deiner Töchter, auch die Seele deiner Weiber, und die Seele, d. i. das Leben, deiner Kebsweiber, wie das Wort Seele oft gebrauchet und übersetzet wird. S. Ruth 4, 15. f. 304. besonders Job 2, 4.

‡ Gr. T. los gemacht, erlöset, daß sie entrinnen können, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 19, 10. †† f. 469. besonders Job 20, 20. So sehr wußte er seine Meriten herauszustreichen, dadurch er meynte, sich um David, und sein königliches Haus, wohl verdient gemacht zu haben.

6. Daß du † lieb habest, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du lässest dich heute ‡ mercken, daß dirs nicht gelegen ‡ ist an den Hauptleuten, und Knechten. Denn ich mercke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebete, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich †† recht seyn.

† So weit gieng Joabs Freyheit, daß er, als ein Diener und Knecht, seinen König einer so offenbaren Ungerechtigkeit beschuldigte, als der das Böse gut, und das Gute böse heiße, aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß, aus Sauer süß, und Süß sauer mache, Es. 5, 20. mithin das Recht in Wermuth verkehre, und die Gerechtigkeit zu Boden stoße, Amos 5, 6. oder, wie es c. 6, 12. heißt,

‡ נעצב λυπεται

Im Ebr. v. 4.

† יתגנב διεκλεπτετο

‡ הנכלמים αἰσχυνομενοι

Im Ebr. v. 5.

† לאט ἐκρυψε * חפוי ἐπικεκαλυμμενος

Im Ebr. v. 6.

† הובשת את פני καταισχυνας προσωπα.

Sünder wollen immer nicht allein Sünder seyn.

‡ נפש ψυχην

‡ המלטים ἐξαιρεμενων

Im Ebr. v. 7.

2. Sam. XIX. 7–11. | 1. Chron. XXI. 4.

das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth wandele. Hätte Joab ja, als der größte königliche Minister, nöthig geachtet, seinen König von allzu grosser Traurigkeit abzuhalten, so hätte dieses mit mehrer Bescheidenheit und Ehrerbietigkeit geschehen sollen.

‡ הגדת. ἀνηγγειλας. ‡ Gr. T. du entdeckest, offenbarest, zeigest, bezeugest, verkündigest, sagest an, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419. machest also kein Geheimniß daraus.

‡ כי אין לך שרים ὅτι ὄκ εἰσιν ἄρχοντες ישר בעיניך εὐθες ἦν ἐν ὀφθαλμοις σου Im Ebr. v. 8. ‡ Gr. T. als ob du keine Fürsten, Obersten, s. Richt. 7, 25. f. 171. und Knechte hättest, die dir nemlich was nütze wären. †† Gr. T. das wäre recht in deinen Augen, und, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. 5. Mos. 21, 8. ‡ f. 709. Jos. 9, 25. ‡ f. 46. das gefiele dir wohl.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten † freundlich. Denn ich schwere dir bey ‡ dem Herrn: wirst du nicht herausgehen, es wird kein Mann bey dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger seyn, denn alles Uebel, das über dich kommen ist, von deiner Jugend auf, bis hieher.

† על לב εἰς την καρδιαν † Gr. T. nach dem Herzen, d. i. wie sie es gerne haben wollen, oder gerne hören. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 34, 3. ‡ f. 182.

‡ Bey dem HErrn, aus treuem Herzen, und in wichtigen Dingen schweren, ist ja wohl erlaubt, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109. aber, daß der, GOtt und seinem Könige ungetreue, Joab den Namen des HErrn in seinen Mund nahm, und durch einen so theuren Eyd eine noch so ungewisse Sache zu bestärcken suchte, das war unrecht. Denn es war nicht zu glauben, daß die ganze Armee hätte so übel gesinnet seyn, und deswegen, daß er seinen verunglückten Sohn, als ein Vater, betrauerte, so untreu an ihrem Könige werden sollen.

Im Ebr. v. 9. *S. c. 18, 24. 8. Da machte sich der König auf, und setzte sich ins * Thor. Und man sagte es allem Volcke: siehe der König sitzet im * Thore. Da kam alles Volck vor den König. Aber Israel † war geflohen, ein ieglicher in seine Hütte.

† Das dem Absalom angehangen, und schon c. 18, 17. f. 615. nach dessen Tode in seine Hütten, d. i. nach Hause, und zu den Seinigen, geflohen war.

Im Ebr. v. 10. 9. Und es zanckte † sich alles Volck in allen Stämmen Israel, und sprachen: der König hat uns errettet ‡ von der Hand unserer Feinde, und erlöset ‡ uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

II. Der die Herzen seiner Unterthanen wiederum an sich ziehende David.

† נדון κρινομενος. † Gr. T. haderten, richteten, straften einander selbst, und handelten also ihre Sachen ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 2, 10. †† f. 380.

‡ הצילנו ἐῤῥυσατο ‡ Gr. T. erlöset, geholfen, heraus gerissen, daß wir keine Noth haben, sondern genesen und entrinnen können, wie dieses ebr. Wort sonst oft übersetzet wird. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

‡ מלטנו ἐξειλετο. ‡ Gr. T. los gemacht, daß wir haben entrinnen können, s. oben v. 5. ‡ aus der Hand der Philister, welches schon vielmal geschehen. S. 2. Sam. 5, 17. † f. 549. Der HErr hatte auch verheißen, c. 3, 18. f. 524. ich will mein Volck Israel erretten, durch die Hand Davids, meines Knechtes, von der Philister Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.

Im Ebr. v. 11. 10. So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns † gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so ‡ stille, daß ihr den König nicht wiederholet?

† משחנו ἐχρισαμεν † Oben c. 15, 10. ließ Absalom durch die Kundschafter in alle Stämme Israel sagen: wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König worden zu Hebron. Dabey muß wohl die gewöhnliche Salbung, s. 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ f. 380. davon hier das Volck Israel selbst zeuget, geschehen seyn. Es wird also auch hier nachgeholet, was daselbst mit Stillschweigen übergangen ist.

Ob Absalom wircklich zum Könige gesalbet worden?

‡ מחרישים κωφευετε. ‡ Gr. T. schweiget stille, haltet nemlich Mund und Ohren zu, seyd heimlich, und gleichsam taub, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 16, 2. ‡ f. 232.

Im Ebr. v. 12. 11. Der König aber sandte zu Zadok † und AbJathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: redet mit den Aeltesten in Juda, und sprechet: warum wollt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in sein ‡ Haus? Denn die Rede des ganzen Israels war vor den König kommen in sein †† Haus.

† Der Priester Zadok, als künftiger und rechtmäßiger Hoherpriester, s. 1. Kön. 2, 35. ward auch hier dem noch dermaligen, aber unrechtmäßigen Hohenpriester, AbJathar, schon vorgesetzet. S. c. 15, 29. f. 605. c. 17, 15. f. 610.

2. Sam. XIX. 12–15. | 1. Chron. XXI. 4.

‡ Weil der Stamm Juda David am ersten zum Könige gemacht hatte, s. c. 2, 4. f. 518. ihm auch, weil er aus selbigen herstammete, s. Ruth 4, 22. f. 306. 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453. allezeit am getreusten gewesen war, so hat David auch itzund das Vertrauen zu ihnen, daß sie ihn, als ihren Anverwandten und rechtmäßigen König, wiederholen würden.

‡ D. i. nach Jerusalem in die Burg Zion, das ist, Davids Stadt. S. 2. Sam. 5, 7. f. 730.

†† Darinnen er noch itzo in der Stadt Mahanaim sich, als auf der Flucht, aufhielt. S. c. 17, 24. 27. f.

12. Ihr seyd meine † Brüder, mein Bein und mein Fleisch: warum wollt ihr denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen?

† So sprachen auch c. 6, 1. alle Stämme Israel zu David zu Hebron: siehe, wir sind deines Gebeines, und deines Fleisches. Welches schon dazumal eine gemeine Redensart seyn mogte, dadurch man seine nahe Blutsfreundschaft und Anverwandschaft andeuten, auch zugleich sich Liebe und Mitleiden erwecken wollte. S. daselbst ‡ f. 530. auch Richt. 9, 2. ‡ f. 184.

13. Und zu Amasa † sprechet: bist du nicht mein Bein *, und mein Fleisch? GOtt thue ‡ mir dieß und das, wo du nicht sollt seyn ‡ Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang, an Joabs Statt. *S. v. 12. †

† Den Absalom, an Joabs Statt, über das Heer gesetzet, s. c. 17, 25. und also zum Feldhauptmann gemacht hatte. Daß er Davids Schwester Sohn gewesen, und also mit David in genauer Blutsfreundschaft gestanden, s. 1. Chron. 2, 17. † f. 320. Er ward aber doch untreu an seinem Vetter, dem Könige David, und hieng Absalom an.

‡ Gr. T. ein Fürst, ein Oberster, ein Hauptmann des Heeres, oder ein Heerfürst, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 174. So heißen auch andere Feldhauptleute. S. c. 4, 2. ‡ f. 133. Darinne übereilete sich wohl David, welches auch der Ausgang unten c. 20. 10. gewiesen.

14. Und er neigete † das Herz aller Männer Juda, wie eines ‡ Mannes. Und sie sandten hin zum Könige: komm wieder, du, und alle deine Knechte.

† Gr. T. er lenckete, beugte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. das Herz, welche Kraft sonst GOtt alleine muß zugeschrieben werden. S. c. 9, 3. ‡ f. 184. Denn des Königes Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neigets wohin er will, Sprw. 21, 1.

‡ Dadurch die Einmüthigkeit des ganzen Volckes angedeutet wird. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 20, 1. ‡ f. 258.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan † kam, waren die Männer Juda gen ‡ Gilgal kommen, hinab zu ziehen, dem Könige ‡ entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

† Der Jordan war die Grenze des Stamms Juda, s. Jos. 15, 5. f. 67. daselbst erwarteten sie den König David, als er aus Mahanaim, s. oben c. 17, 24. 27. f. 613. zurück kam.

‡ Gilgal war der erste Ort, allwo Josua, nachdem er mit dem ganzen Israel durch den Jordan hindurch ins Land Canaan eingetreten war, sein erstes Lager aufschlug. S. Jos. 4, 19. f. 15.

‡ Mit aller Ehrerbietigkeit, Jauchzen und Frolocken. Auch hier war David ein deutliches Vorbild seines Sohnes nach dem Fleische, des HErrn JEsu. Denn da dieser auch vor Herode fliehen mußte in Egyptenland, so erschien der Engel des HErrn dem Joseph in Traum, und sprach: stehe auf und nimm das Kindlein, und seine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Israel, sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden, Matth. 2, 19. 20. Und wie hier die Israeliten ihren König David wieder suchten und heim holeten, so sollte es auch in den letzten Tagen der Welt geschehen, daß, obschon nicht alle, doch eine sehr grosse Menge Jüden JEsum, den Sohn David, den sie lange Zeit verworfen hatten, wieder suchen, und ihn für ihren wahren König und Heyland erkennen würden.

Jer. 30, 8. 9. es soll geschehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreißen, daß er darinne nicht mehr den Fremden dienen muß, sondern dem HErrn ihrem GOtt, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

Ezech. 34, 23. 24. ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht David: der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn, und ich, der HErr, will ihr GOtt seyn, aber mein Knecht, David, soll der Fürst unter ihnen seyn: das sage ich, der HErr. c. 37, 24. mein Knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger Hirte seyn. Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten und darnach thun.

Hos. 3, 5. darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren König David, suchen, und werden den HErrn, und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

16. Und

2. Sam. XIX. 16 ; 20. | 1. Chron. XXI. 4.

16. Und Simei, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen.

c. 16, 5. 6. da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da gieng ein Mann daselbst heraus, vom Geschlechte des Hauses Saul, der hieß Simei, der Sohn Gera. Der gieng heraus, und fluchte, und warf David mit Steinen.

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin; dazu auch Ziba*, der Knabe aus dem Hause Saul, mit seinen † funfzehen Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten ‡ sich durch den Jordan vor dem Könige her. *S. c. 9, 2. f. 577. †S. c. 9, 10. f. 578.

‡ Gr. T. sie waren glücklich, GOtt gab Gnade und Glück, es gelunge ihnen, daß sie durch den Jordan fortgeben, d. i. glücklich übersetzen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 39, 3. f. 207.

18. Und machten die Furt, daß sie das Gesinde † des Königes hinüber führeten, und thäten, was ihm ‡ gefiel. Simei * aber, der Sohn Gera, fiel ‡ vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr. *S. v. 16.

† Gr. T. das Haus, d. i. alle, die zu Davids Hause und Familie gehörten, nemlich Kinder und Gesinde, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 18, 31. f. 580.

‡ Gr. T. was gut in ihren Augen war. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 41, 37. f. 213.

‡ Dieses war eine von den, bey den Morgenländern gewöhnlichen, vier Arten der tiefsten Ehrerbietigkeit. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

19. Und sprach zum Könige: mein Herr, rechne † mir nicht zu die Missethat, und gedencke ‡ nicht, daß dein Knecht dich beleidigte, des Tages, da mein Herr König aus Jerusalem gieng, und der König nehme es nicht ‡ zu Herzen.

c. 16, 7. 8. so sprach aber Simei, da er fluchte: heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann, der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Saul, daß du an seine Statt bist König worden: nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hände deines Sohnes Absaloms, und siehe, nun steckest du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund.

† Hier veränderte Simei trefflich seine Sprache. Hatte er c. 16, 7. 8. f. 607. sehr frevelhaft von seinem Könige gesprochen, und dadurch seine Majestät gröblich beleidiget, so kriechet er nun zum Creuze, und bittet seinen König auf das demüthigste um Vergebung. Besser hätte er aber gethan, wenn er vorher den eben auch hierdurch höchlich beleidigten GOtt, als der alles, was seinen Gläubigen wiederfähret, annimmt, als sey es ihm geschehen, s. 2. Mos. 15, 7. ‡ f. 312. c. 16, 8. † f. 318. 4. Mos. 16, 11. ‡ f. 561. c. 17, 5. ‡ f. 572. um gnädige Vergebung seiner schweren Sünde angesehet hätte, damit er alsdenn, nach eben diesem ebr. * Worte, hätte sagen können Ps. 32, 2. wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet.

‡ Gr. T. erinnere dich nicht dessen, was dein Knecht misgehandelt, übel und unrecht gethan, wie er verkehrt und rückisch gewesen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 7, 14. ‡ f. 571.

Oder es bekümmere den König nicht so sehr, wie diese ebr. Redensart sonst 1. Sam. 9, 20. † f. 410. übersetzet wird. S. auch c. 21, 12. † f. 476.

20. Denn dein Knecht † erkennet, daß ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der erste kommen, unter dem ganzen Hause ‡ Joseph, daß ich meinem Herrn Könige * entgegen herab zöge. *S. v. 15.

† Das war wohl gebeichtet. So spricht auch David Ps. 51, 5. ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

‡ Simei war aus dem Hause Sauls, mithin aus dem Stamme Benjamin, und also nicht aus den Hause Josephs. Wie aber das Haus Joseph, weil es nach dem, dem Ruben genommenen, Vorrecht der Erstgeburt, s. 1. Mos. 49, 4. f. 238. zwey Erbtheile s. c. 25, 32. für Ephraim und Manasse bekam, als der stärckste Theil Israel, auch Ps. 77, 16. Ps. 80, 1. für das ganze Israel genommen wird: so mag auch wohl hier Simei so viel sagen wollen, daß er unter allen Stämmen Israel, ausser dem Stamme Juda, der erste gewesen, so dem Könige David, aus Ehrerbietigkeit, und seinen Gehorsam zu bezeigen, s. v. 15. entgegen gekommen. Wollte man auch gleich sagen, weil Benjamin ehemals unter dem Hauptpanier Ephraims, des Sohns Josephs, nebst Manasse gestanden, s. 4 Mos. 2, 24. f. 496. so würden hier nur diese drey Stämme, Ephraim, Manasse und Benjamin verstanden. Es ist aber doch glaublich,

2. Sam. XIX. 21 ; 24. | 1. Chron. XXI. 4.

daß, weil das Volck eine andere Eintheilung durch Josua s. c. 15, u. w. erlanget, die damals in der Wüsten von GOtt gemachte Eintheilung der Kinder Israel in ihre Hauptpaniere, nicht mehr nöthig, sondern nun längst verloschen gewesen.

21. Aber Abisai, der Sohn Zeruja, antwortete, und sprach: und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten † des HErrn geflucher‡ hat?

c. 16, 9. Abisai, der Sohn Zeruja, sprach zu dem Könige: sollte dieser tode Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen.

† Das war schon damals der allerprächtigste und Majestätische Ehrentitul der Könige, s. 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ f 381. besonders des dreymal gesalbten Davids, s. 2. Sam. 5, 3. ‡ f. 530. zum Vorbilde des HErrn Christi, wie ihn auch hier die Griechen nennen. Und einen solchen Gesalbten des HErrn anzutasten, hielt schon ehemals David selbst für eine grosse Sünde, 1. Sam. 24, 7. f. 485. c. 26, 9. 11. 23. f. 499. 2. Sam. 1, 14. 16. f. 515.

‡ Gr. T. eigentlich geringe geachtet oder geschätzet, woraus oft eine Verwünschung und Verfluchung entstehet. S. 3 Mos. 24, 11. ‡ f. 472. auch oben c. 16, 5. f. 607.

22. David aber sprach: was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heute wollet zum †Satan werden? Sollte heute ‡ iemand sterben in Israel? Meynest du, ich wisse nicht, daß ich heute ‡ ein König bin worden über Israel?

c. 16, 10. der König sprach: ihr Kinder Zeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? lasset ihn fluchen, denn der HErr hats ihm geheissen.

† Gr. T. zum Widersacher, der mir widerstehe, mir zuwider sey und sich mir widersetze, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 29, 4. †† f. 506. Wie dieses ebr. Wort I. von Menschen, II. von guten, und besonders III. von bösen Engeln gebrauchet wird, s. 1. Mos. 3, 1. f. 17. So sprach auch Christus, der Sohn Davids, Matth. 16, 23. zu Petro: hebe dich, Satan, von mir, du bist mir ärgerlich: denn du meynest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

‡ So sprach auch Saul zum Volcke, als dasselbige die Männer, so ihn verachteten, tödten wollte: es soll auf diesen Tag niemand sterben, denn der HErr hat heute Heyl gegeben in Israel, 1. Sam. 11, 13. f. 430.

‡ Gr. T. denn sollte ich nicht erkennen oder wissen, daß ich heute, nemlich aufs neue, bin König worden? Weil er von seinem Sohne Absalom von Throne gestossen, und zur Flucht gebracht wurde, s. c. 15, 14. f. 602. so war es nun nicht anders, als ob er aufs neue auf seinen königlichen Thron wiederum gesetzet worden. Abisai war also ein rechtes Bild solcher blinden Eiferer, die, ob sie gleich selbst tief genug in Sünden stecken, darbey aber doch die Gnade GOttes unverdient geniessen, andern Sündern immer die Gnade GOttes ab- und die Verdammniß zusprechen.

23. Und der König sprach zu Simei: du sollt † nicht sterben. Und der König schwur ‡ ihm.

1. Kön. 2, 8. 9. sprach David zu Salomon: du hast bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, von Bahurim, der mir schändlich fluchte zur Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan, da schwur ich ihm bey dem HErrn, und sprach: ich will dich nicht tödten mit dem Schwerdt, du aber laß ihn nicht unschuldig seyn: denn du bist ein weiser Mann und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollt, daß du seine graue Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

† So sprach auch Nathan zu David c. 12, 13. du wirst nicht sterben. So liebreich nahm David den sündhaften Simei an, und bildete hiermit seinen Sohn, nach dem Fleisch, JEsum Christum, schon vor, als von dem auch seine Feinde bekennen und sagen müßten: dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen, Luc. 15, 2. Und er selbst spricht Joh. 6, 37. wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen. Ja Matth. 9, 13. ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

‡ Daß David bey dem HErrn, und bey dessen Namen, wie es auch GOtt haben wollte, s. 1. Mos. 21, 23. † f. 109. also im rechten Ernst, auch dem Simei allhier geschworen, bezeuget er selbst, 1. Kön. 2, 9. Dieser Schwur aber gieng nur auf die damalige Zeit, und so lange David lebte, die wohlverdiente Strafe des Simei aber überließ er der Weisheit seines Sohnes, des Königes Salomo, der auch dem Simei eine solche Strafe, nemlich nicht aus seinem Hause zu Jerusalem über den Bach Kidron zu weichen, v. 35. auferlegte, die er auch wohl vermeiden können, wenn er im Stande wahrer Buße und Besserung seines Lebens sich befunden hätte, und also nicht selbst dem göttlichen Rachschwerdt in die Hände gelaufen wäre.

24. Mephiboseth, der Sohn † Saul, kam auch herab dem ‡ Könige entgegen. Und er hatte seine Füße ‡, noch seinen Bart †† nicht gereiniget,

Im Ebr. v. 22.

† משיח Χριστον

‡ קלל καλησασατο.

Im Ebr. v. 23.

† לשטן εἰς ἐπιβουλον

כי הלא ידעתי ὅτι οὐκ οἶδα

Im Ebr. v. 24.

† לא תמות οὐ μη ἀποθανῃς

Im Ebr. v. 25. V. Der sich wider Ziba, seinen verleumderischen Knecht vertheidigende Mephiboseth.

2. Sam. XIX. 25 ♂ 27. | 1. Chron. XXI. 4. | 2. Sam. XIX. 28 ♂ 32. | 1. Chron. XXI. 4.

reiniget, und seine Kleider nicht ‡‡ gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

† D. i. der Enckel Sauls, Jonathans Sohn, wie der Syrer es auch übersetzet. Denn so heißet oft der Großvater ein Vater, s. c. 9, 6. 7. ‡ f. 578. und der Enckel ein Sohn. s. Jos. 15, 17. ‡ f. 69.

לקראת ‡ εἰς ἀπαντην.

‡ Mit gleicher Ehrerbietigkeit, wie andere treue Diener und Knechte Davids, s. c. 18, 6. f. 614. c. 19, 15. 16. 20. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 15, 14. ‡ f. 227.

לא עשה ‡ רגליו ἐκ ἐθεραπευσε τὸς πὸδας αὐτὸ

‡ Gr. T. er hatte nicht gemacht, d. i. zugerichtet oder zubereitet, wie es sonst auch übersetzet wird, s. 5. Mos. 21, 12. ‡ f. 734. seine Füße, daß er nemlich mit Freuden aus- und unter das Volck gehen konnte. Die Griechen * setzen noch hinzu, er habe seine Nägel nicht beschnitten, wie es ebenfalls 5. Mos. 21, 12. ‡ f. 734. auch heißt.

* ὠνυχισατο.

†† Gr. T. auch hatte er seinen Bart nicht gemacht, d. i. zubereitet, wie ‡. und ausgekämmet, oder, wie es der Chaldäer nebst dem Syrer giebt, er hatte seinen Bart nicht beschoren, welches ein Zeichen der Traurigkeit wär. S. 3. Mos. 21, 5. ‡ f. 461.

ולא †† עשה שפמו ἐκ ἐποιησε τὸν μυσακα αὐτὸ.

‡‡ Auch die Kleider, die leicht verunreiniget werden konnten, nicht waschen, und saubern, war ein Zeichen grosser Traurigkeit, die Mephiboseth bishero, da sein König im Elende gewesen, bey sich geheget hatte. Denn was rechte treue Diener und Knechte sind, die können nimmermehr frölich seyn, wenn es ihrer Herrschaft übel gehet.

Im Ebr. v. 26. לקראת * εἰς ἀπαντησιν S. v. 24. ‡

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem Könige zu * begegnen, sprach † der König zu ihm: warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephiboseth?

c. 16, 3. sprach der König zu Ziba: wo ist der Sohn deines HErrn? Ziba sprach zum Könige: siehe, er blieb zu Jerusalem, denn er sprach: heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wiedergeben.

† Ohne Zweifel im Zorn, weil Ziba den Mephiboseth bey dem Könige David sehr verunglimpfet hatte. S. c. 16, 3. f. 606.

Im Ebr. v. 27.

26. Und er sprach: mein Herr König, mein † Knecht hat mich betrogen ‡, denn dein Knecht gedachte ‡: ich will †† einen Esel satteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen; denn dein Knecht ist lahm ‡‡.

c. 16, 1. 2. da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm Ziba, der Knabe Mephiboseth mit einem paar Esel gesattelt, darauf waren 200. Brodt, 100. Stück Rosinen, 100. Stück Feigen, und ein Lägel Weins. Da sprach der König zu Ziba: was willt du damit machen? Ziba sprach: die Esel sollen für das Gesinde des Königs darauf zu reiten, und die Brodte und Feigen für die Knaben zu essen, und der Wein zu trincken, wenn sie müde werden in der Wüsten.

† Nemlich Ziba, den der König David zum Verwalter über Mephibosethes väterliche und großväterliche Güter gesetzet hatte. S. 2. Sam. 9, 9. 10. f. 578.

רמני ‡ παρελογισατο μὲ

‡ Gr. T. ist trüglich, falsch, lose und lügenhaft mit mir umgegangen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 29, 25. f. 163. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Paulus, Col. 2, 4. da er spricht: ich sage davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden

אמר ‡ εἶπε

‡ Gr. T. sprach, nemlich bey sich selbst, wie dieses ebr. Wort oft also gebrauchet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

אחבשה לי †† ἐπισαξον μοι

†† Gr. T. ich will mir einen Esel satteln, oder gürten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 19, 10. f. 253 Daß die Esel auch von den Vornehmsten im Morgenlande geritten worden, s. Jos. 15, 18. f. 70. Und das war eben des Ziba größter Betrug, daß, da er für seinen Herrn den Esel satteln sollen, wie es auch die Griechen andeuten, er solchen für sich gesattelt, auch wohl die c. 16, 1. 2. dem David dargebrachten Geschencke, nicht von seinen, sondern von seines Herrn Gütern, genommen, mit fremden Federn sich also geschmücket, und groß gethan, anbey doch seinem Herrn auf das schändlichste verleumdet.

Ziba ein Muster eines ungetreuen Knechts.

פסח ‡‡ χωλος

‡‡ Oder hinckte, und konnte also nicht recht gehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 4, 4 *† f. 528. allwo er, gleich wie auch c. 9, 13. f. 579. also beschrieben wird.

Im Ebr. v. 28. ‡ Gr. T. wie es gut in deinen Augen ist. s. v. 18. ירגל † μεθωδευσε.

27. Dazu hat er deinen Knecht angegeben †, vor meinem Herrn Könige: aber mein Herr König ist wie ein ‡ Engel GOttes: thue was dir wohl ‡ gefällt.

† Gr. T. ist mir gleichsam auf dem Fuße nachgegangen, alles verkundschaftet, und mit der Zunge, wie es Ps. 15, 3. übersetzet wird, mich verleumdet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 21, 32. † f. 610. also etwas gesuchet, das er lästern, hingehen, und austragen mögte, Ps. 41, 7.

‡ Nemlich so weise, als ein Engel, wie er auch schon, c. 14, 17. ‡ f. 598. genennet wird, da das Weib von Thekoa sprach: mein Herr, der König, ist wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böses hören kann.

28. Denn all meines * Vaters Haus ist nichts gewesen, denn Leute † des Todes, vor meinem Herrn Könige. So hast du deinen Knecht gesetzt ‡ unter die, so auf deinem Tische essen. Was habe ich weiter ‡ für Gerechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den König.

† D. i. die den Tod verdienet, wie c. 12, 5. ‡ f. 585. damit Mephiboseth wohl auf den Isboseth, Sauls Sohn, sahe, der sich, wider göttlichen Willen und Befehl, an Davids Statt zum Könige aufwarf, s. 2. Sam. 2, 8. f. 519. aber bald auf seinem Lager ertödtet ward. S. c. 4, 7. f. 528.

‡ Denn so hatte David zu Mephiboseth selbst gesprochen, c. 9, 7. f. 578. du sollt täglich auf meinem Tische das Brodt essen. Und v. 10. sprach er zu Ziba: Mephiboseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brodt essen auf meinem Tische. Dieses erkannte Mephiboseth auch, als eine grosse königliche Gnade, mit danckbarem Herzen. Wie er denn überhaupt bey seinem Unglück, da er nicht allein der königlichen Tafel, sondern auch seiner Güter, beraubet gewesen, und ohnfehlbar grossen Gebruch erleiden müssen, besondere Geduld und Gelassenheit, mithin auch viele Proben seines guten Verstandes an den Tag gelegt, so, daß man auch daraus schliessen können, GOtt habe die Gebrechlichkeit seines Leibes, wie sonst auch oftmals, mit grossem Verstande und andern Gemüthsgaben ersetzet.

‡ Gr. T. was hab ich weiter für Recht? wie es, Neh. 2, 20. übersetzet wird, d. i. was hab ich weiter um den König verdienet, das ich mit Recht prätendiren könnte? Er wollte also um Wiedererstattung seiner großväterlichen Erbgüter, die der König David dem Ziba einmal, s. 2. Sam. 9, 9. 10. f. 578. eingeräumet hatte, den König nicht weiter anschreyen, sondern alles dessen Willkühr, Weisheit und Gerechtigkeit lediglich überlassen.

29. Der König sprach zu ihm: was redest du noch weiter von deinen † Dingen? ich habs gesaget: du, und Ziba theilet den Acker mit einander.

c. 16, 4. der König sprach zu Ziba: siehe, es soll deine seyn, alles, was Mephiboseth hat. Ziba sprach: ich bethe an, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König.

† Gr. T. deine Worte, deine Rede, deine Sache, Geschäfte, Handel, wie dieses ebr. Wort oftmals übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. †† f. 8. David mogte nun wohl mercken, daß er damals in seinem Urtheil sich übereilet, s. c. 16, 4. f. 607. und den unschuldigen Mephiboseth unverhörter Sache verdammet hatte. Weil aber doch Ziba, mit seinen 15. Söhnen und 20. Knechten, s. c. 9, 10. ‡ f. 578. c. 19, 17. des Mephiboseths Güther bishero bestellet, und David daher nicht für unbillig erkannte, daß dem Ziba ein mehrer Dienstlohn ausgemachet würde: so sprach er ein solches Urtheil, daß Mephiboseth und Ziba diese Güter zur Helfte nutzen sollten.

30. Mephiboseth sprach zum Könige: er nehme * es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim kommen ist.

31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von * Roglim, und führete † den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete.

† Gr. T. er gieng oder zog mit dem König über den Jordan um ihn über den Jordan zu lassen. Es wird aber dieses ebr. Wort auch sonst durch geleiten übersetzet.

1. Mos. 12, 20. befahl Pharao seinen Leuten, daß sie Abraham geleiteten, und sein Weib, und alles was er hatte.

c. 18, 16. gieng Abraham mit den Männern, daß er sie geleitete.

c. 19, 29. geleitete GOtt den Loth aus den Städten, die er umkehrete.

c. 31, 27. sprach Laban zu Jacob: warum bist du heimlich geflohen, und hast mirs nicht angesagt, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden?

32. Und Barsillai * war fast † alt, wohl achtzig ‡ Jahr; der hatte den König ‡ versorget, weil er zu Mahanaim war: denn er war ein sehr trefflicher †† Mann.

c. 17, 27-29. da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, = = und Machir, der Sohn Ammiel, = = und Barsillai, ein Gileaditer von Roglim, Bettwerck = = Honig Butter, = = zu David, und zu dem Volcke das bey ihm war, zu essen.

† Gr. T. sehr alt. s. Richt. 18, 9. ‡ f. 246. Denn fast muß zu Lutheri Zeiten, so viel, als sehr, bedeutet haben. S. 1. Sam. 11, 15. ‡ f. 430.

‡ Wie Joseph seinen Vater Jacob, 1. Mos. 45, 11. f. 227. seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters, c. 47, 12. f. 232. c. 50, 21. f. 253. S. ein mehrers und von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Ruth 4, 15. †† f. 305. Deßwegen befahl auch David seinem Sohne Salomo 1. Kön. 2, 7. und sprach: den Kindern Barsillai, des Gileaditers, sollt du Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem Tische essen: denn also thäten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, flohe.

†† Gr. T.

Im Ebr. v. 29. * D. i. Großvaters, s. v. 24.

אנשי מות † ἀνδρες θανατὸ.

Im Ebr. v. 30.

Im Ebr. v. 31. * S. v. 28.

Im Ebr. v. 32. VI. Die treflichen David den trefflichen Barsillai wohlbelohnte Lect. * S. c. 17, 2

Im Ebr. v. 33. * S. c. 17, 2 ‡ S. v. 3

2. Sam. XIX. 33 - 37. | 1. Chron. XXI. 4.

†† Gr. T. ein sehr grosser Mann, nemlich an zeitlichen Gütern, wie es auch 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488. übersetzet wird, da es von Nabal heißt: der Mann war fast grosses Vermögens. Barsillai mag aber auch wohl von grossem Ansehen gewesen seyn, wie diese ebr. Redensart auch sonst also gebrauchet wird. S. Jos. 14, 15. ‡ f. 67. besonders, 2. Sam. 7, 9. ‡‡ f. 569.

33. Und der König sprach zu Barsillai: du sollt mit mir hinüber ziehen: ich will dich versorgen * bey mir zu Jerusalem. * S. v. 32. ‡

34. Aber Barsillai sprach zum Könige: was ists † noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?

† Gr. T. was sind, oder wie viel sind noch Tage der Jahre meines Lebens? d. i. wie lange werde ich noch zu leben haben? So wird es, Ps. 119, 84. übersetzet, da David spricht: wie lange soll dein Knecht warten? Gr. T. wie viel Tage werden seyn deines Knechtes?

35. Ich bin heute achtzig † Jahr alt, wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trincke, oder hören ‡, was die Sänger, oder Sängerinnen singen? warum sollte dein Knecht meinen Herrn König förder ‡ beschweren?

† S. v. 32. † Denn unser Leben währet 70. Jahr, und wenns hoch kömmt, sinds 80. Jahr, Ps. 90, 10.

‡ Gr. T. wie sollte ich ferner hören die Stimme der Sänger und Sängerinnen? dergleichen also schon damals an königlichen Höfen bekannt seyn mogten. Wie denn Salomo selbst Pred. 2, 8. spricht: ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wollust der Menschen allerley Saitenspiel.

‡ Gr. T. warum sollte dein Knecht meinem Herrn, dem Könige, zur Last werden? wie es auch c. 15, 33. f. 606. übersetzet wird, da David zu Husai sprach: wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn.

36. Dein Knecht soll ein * wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche † Vergeltung thun?

† So gnügsam war Barsillai. Viele Diener können oftmals von ihrem Könige und Herrn nicht sattsam belohnet werden. Denn ungnügsame Herrendiener wissen oftmals ihre Verdienste nicht hoch genug zu schätzen, da sie doch ihre größte Belohnung von GOtt, dem HErrn aller Herren, erwarten sollten, als der, nach eben diesem griech. Worte, Rom. 12, 19. spricht: ich will * vergelten. Und 2. Thess. 1, 6. bey GOtt ist Recht zu vergelten.

Luc. 14, 13. 14. da der HErr Christus spricht: wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, so bist du selig, denn sie habens dir nicht ‡ zu vergelten, es wird dir aber vergolten ‡ werden in der Auferstehung der Gerechten.

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bey meines † Vaters, und meiner Mutter Grabe. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham ‡, den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir * wohl gefällt.

† Wie in sein Erbbegräbniß nicht kommen, für eine besondere Schande und Strafe geachtet wurde, s. c. 18, 17. † f. 615. also war hingegentheils, in seiner Väter Grab begraben werden, eine grosse Glückseligkeit. Daher Jacob einen Eid von seinem Sohne Joseph nahm, und sprach: daß du die Liebe und Treue an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten; sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du sollt mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbniß begraben, 1. Mos. 47, 29. 30. f. 234. Auch c. 49, 29-31. f. 250. gebot er allen seinen Söhnen, und sprach zu ihnen: begrabet mich bey meine Väter in der Höle auf dem Acker Ephron, des Hethiters, in der zwiefachen Höle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die * Abraham kaufte, samt dem Acker von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbniß. Daselbst haben sie Abraham begraben, und Sara sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaac begraben, und Rebecca sein Weib. Daselbst habe ich auch Lea begraben. Und c. 50, 5. sprach Joseph zu Pharao: mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: siehe, ich sterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe.

Jos. 24, 30. begrub man Josua in der Grenze seines Erbtheils zu Thimnath Sera, oder, wie es Richt. 2, 8. 9. heißt, zu Thimnath Heres.

Richt. 8, 32. ward Gideon begraben in seines Vaters Joas Grab zu Ophra.

c. 12, 8. 10. ward Ebzan von Bethlehem, der Richter in Israel, auch zu Bethlehem begraben, gleich wie v. 15. der Richter Abdon, ein Pireathoniter, zu Pireathon begraben ward.

2. Sam. XIX. 38 - 42. | 1. Chron. XXI. 4.

c. 16, 31. begruben sie Simson in seines Vaters Manoah Grab.

1. Sam. 25, 1. und c. 28, 3. begruben sie Samuel, in seinem Hause zu Rama, da vermuthlich auch seine Eltern lagen.

2. Sam. 2, 32. begruben sie den von Sauls Feldhauptmann, Abner, getödteten Asahel in seines Vaters Grab zu Bethlehem.

c. 17, 23. ward auch Ahitophel in seines Vaters Grab begraben.

c. 21, 14. ließ David die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonathans im Lande Benjamin zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis, nebst den Gebeinen der gehänckten 7. Söhne Sauls, begraben.

1. Kön. 2, 34. ward Joab in seinem Hause in der Wüsten begraben.

Neh. 2, 3. nennet Nehemias die Stadt Jerusalem, da das Haus des Begräbnißes seiner Väter ist. So auch v. 5.

Judith 8, 3. starb Manasses, der Mann Judith, in seiner Stadt Bethulia, und ward zu seinen Vätern begraben. Allwo auch c. 16, 28. Judith selbst bey ihrem Manne Manasse begraben ward.

Tob. 14, 12. befahl Tobia seinen Kindern, ihre Mutter auch neben ihm, in seinem Grabe zu begraben.

1. Macc. 9, 19. nahmen Jonathas und Simon den Leichnam ihres Bruders Judä, und begruben ihn in seiner Väter Grabe.

2. Macc. 12, 39. kamen sie zu Juda, daß sie ihre Todten holeten, wie man pfleget, und bey ihre Väter begrüben.

‡ Dieses Chimehams, der vermuthlich ein Sohn Barsillai war, wird weiter nicht, als noch v. 38. und v. 40. gedacht: Ein Ort aber der Kimham * Jer. 41, 17. geheißen, soll von diesem Chimeham, der vor Zeiten daselbst gewohnet, seinen Namen erhalten haben. Unterdessen siehet man auch hier, wie es den Kindern oftmals um ihrer redlichen Eltern willen wohl gehet, wenn es heißt, wie Tob. 7, 7. Raguel zu dem jungen Tobia sprach: o mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn. Und c. 9, 9. sprach Gabel zu ihm: es segne dich der GOtt Israel, denn du bist eines frommen, gerechten und gottsfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gats gethan hat.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir * wohlgefället, auch alles, was du an mir † erwählest, will ich dir thun.

† D. i. verlangen oder begehren wirst. So sprachen c. 15, 15. f. 602. Davids Knechte zu ihm: was mein Herr, der König, erwählen wird, siehe, hier sind deine Knechte.

39. Und da alles Volck über den Jordan war gegangen, und der König auch, küssete † der König den Barsillai, und segnete ‡ ihn; und er kehrete wieder an seinen Ort.

† Von dergleichen Art Küße s. 1. Mos. 27, 27. f. 155.

‡ Nicht allein Kraft seines geistlichen Priesterthums, sondern auch, wie fromme Regenten sonst ihre Unterthanen zu segnen pflegen. S. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. auch 2. Sam. 6, 18. ‡ f. 556.

40. Und der König zog hinüber gen * Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volck Juda hatte den König hinüber geführet, aber des Volcks Israel war nur die Helfte da.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israel zum Könige, und sprachen zu ihm: warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda, gestohlen †, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer David mit ihm?

† Wie v. 3. das Volck sich verstahl, d. i. heimlich und gleichsam verstohlner Weise hinweggieng: also meynten hier die 10. Stämme Israel, der Stamm Juda und Benjamin hätte, ihnen unwissend, und gleichsam verstohlner Weise, ihren König weggenommen, und über den Jordan geführet. Sie mogten aber selbst größtentheils Schuld daran seyn, daß sie so langsam ihre Schuldigkeit gegen ihren rechtmässigen König bezeiget hatten.

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: der König gehöret uns nahe † zu: was zürnet ‡ ihr darum ‡‡? Meynet †† ihr, daß wir von dem Könige Nahrung, oder Geschencke ‡‡ empfangen haben?

† D. i. er ist uns näher, der Anverwandschaft nach, denn er aus dem Stamme Juda, s. Ruth 4, 22. f. 306. 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453. verstammet.

‡ Gr. T. warum entbrennet, entrüstet, und ergrimmet ihr euch so sehr? nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 39. † f. 164. c. 9, 30. ‡ f. 192.

‡ Gr. T. über dieses Wort oder Rede, über diesen Handel, Geschäfte oder Geschichte, wie dieses ebr. Wort gebrauchet wird. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

†† Gr. T. haben wir von dem Könige, d. i. aus des Königs Küche, gegessen, so, daß wir durch gute Hofsuppen gleichsam darzu wären erkaufet worden?

Ehe leute werden auch gerne bey einander begraben. S. oben aus 1. Mos. 49, 29-31. S. auch von dem Weibe Ananias, Apg. 5, 10.

‡ כמהם
* כמהם

Im Ebr. v. 39.

* Gr. T. was in deinen Augen gut ist, s. v. 18. 37.
† הבחר
ἐκλεξῃ

Im Ebr. v. 40.

† ישק
‡ ויברכהו

Im Ebr. v. 41. VII. Das über der ersten Heimholung ihres Königes mit einander zanckende Juda und Israel.
* S. v. 15.

† נגנב
ἐκλεψαν

Im Ebr. v. 43.

† קרוב אלי
ἐγγιζει προς με
‡ הרה
ἐθυμωθης
על הדבר הזה
περι τȣ
λογȣ τȣτȣ
האכול אכלנו
μη βρωσεις
ἐφαγαμεν

2. Sam. XX. 1. | 1. Chron. XXI. 4.

נשאת נשא ἄρσιν ἦρεν.

‡‡ Gr. T. ist uns ein Geschencke zugetragen worden? nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 21, 23. † f. 275. Es wollten also die von Juda sich von aller Beschuldigung frey machen, und darthun, daß sie aus keinem Interesse, sondern aus redlichem Herzen, und schuldiger Ehrerbietigkeit, ihren rechtmässigen König wiedergeholet hätten, zumal da sie auch die ersten gewesen, die David zum Könige über das Haus Juda gesalbet. S. c. 2, 3. 4. f. 518.

Im Ebr. v. 44.

43. So antworteten denn die von Israel denen von Juda, und sprachen: wir haben zehenmal † mehr bey dem Könige, dazu auch bey David, denn ihr. Warum hast du mich denn so gering ‡ geachtet, daß das unsere ‡ nicht das erste gewesen ist, unsern König zu holen? aber die von Juda redeten †† härter, denn die von Israel.

עשר ידות † δεκαχειρες

† Gr. T. zehen Hände, d. i. zehen Theile, wie es auch 2. Kön. 11, 7. heißt, oder Portiones, die man mit Händen greifen kann. So ward, nach dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 43, 34. f. 223. dem Benjamin fünfmal, Gr. T. fünf Hände, d. i. fünf Portiones mehr Essen, denn den andern Brüdern aufgetragen. Die von Israel hier meyneten, weil sie 10. Stämme ausmachten, Juda und Benjamin aber nur alleine wären, so hätten sie mehr Recht und Antheil an dem Könige.

הקלוחנו ὑβρισας με

‡‡ Gr. T. gering geschätzet, und zu wenig oder zu leichte geachtet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 18, 23. † f. 466.

דברי ‡ ὁ λογος μου

‡ Gr. T. mein Wort, oder meine Sache, s. v. 42. ‡ die erste gewesen, meinen König wieder zu holen. Es gieng hier dem Stamme Juda, wie Gideon, Richt. 8, 1. f. 174. zu dem die Männer von Ephraim sprachen: warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in Streit zogest wider die Midianiter? und zanckten sich mit ihm heftiglich. Ingleichen dem Jephtha, c. 12, 1. f. 208. da die von Ephraim schryen, und zu ihm sprachen: warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und hast uns nicht geruffen, daß wir mit dir zögen? wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen.

יקש דבר †† ἐσκληρυνθη ὁ λογος

†† Gr. T. das Wort, oder die Rede Juda war härter, betrübter, schwerer, verdrüßlicher, als die Rede der Kinder Israel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 25, 3. †† f. 488.

Das XX. Capitel.

I. Das, auf Seba, des Sohns Bichri, heylloses Anrathen, abermal abfallende Israel, v. 1. 2. II. Die bis an ihren Tod verschlossene Kebsweiber, v. 3. III. Die, auf Davids Befehl, dem aufrührischen Seba nachjagende Kriegsleute, v. 4-7. IV. Der von Joab, meuchelmörderischer Weise, getödtete, v. 8-10. V. von der Straße weg, und auf einen Acker gewelzete, auch mit Kleidern bedeckte Amasa, v. 11. 12. VI. Der zu Abel von Joab belagerte, v. 13-15. und VII. auf einer weisen Frauen Einrathen enthauptete, rebellische Seba, v. 16-22. VIII. Davids vornehmste Hofministri, v. 23-26.

I. Das, auf Seba, des Sohns Bichri, heylloses Anrathen, abermal abfallende Israel

UND es war daselbst ein † berühmter heylloser ‡ Mann, der hieß Seba ‡, ein Sohn Bichri ††, eines Mannes von ‡‡ Jemini, der blies die ‡‡ Posaune, und sprach: wir haben keinen †* Theil an David, noch Erbe ‡* am Sohn ‡* Isai; ein ieglicher hebe sich zu seiner Hütten, o Israel.

נקרא † ἐπικαλεσμενος

† Gr. T. ein namhafter, beschriebener und beruffener Mann, und, wie Lutherus hierüber gloßiret, einer von den grosen Hansen, vom hohen Adel, der großen Anhang im Volcke, und Ansehen oder Namen hatte, wie Catilina zu Rom ꝛc.

איש בליעל ‡ υἱος παρανομος

‡ Gr. T. ein Mann Belials, ein böser, loser Bube, der das Joch des Gesetzes nicht leiden, sondern ohne Gesetz leben wollte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es sonst übersetzet wird, Richt. 19, 22. f. 256.

סבא ‡ זבח * שבע † שוא ‡ שבא ‡

‡ Dieser Seba ist nicht mit Sebah *, welches auch die ebr. Schreibart andeutet, dem Könige der Midianiter, s. Richt. 8, 5. f. 175. auch nicht mit Seba † unter den Kindern Gad, s. 1. Chron. 6, 13. f. 343. vielweniger mit Sewa, 1. Chron. 2, 49. f. 324. zu vermengen. So ist auch ein anderer

I. Seba, unter den Kindern Esaus, des ältesten Sohns Hams. S. 1. Mos. 10, 7. f. 45. 1. Chron. 1, 9. f. 310.

II. Seba, ein Sohn Jaketan, des Sohns Eber, 1. Mos. 10, 28. f. 47. der auch 1. Chron. 1, 22. f. 312. Schebar heißt.

III. Seba, ein Sohn Jaksan, den die Ketura dem Abraham gebar, 1. Mos. 25, 3. f. 134.

Mancher Vater wird nur durch seines Sohnes böse That berühmt aber schlechter Ruhm!

†† Wer Bichri gewesen, und wie sein Vater geheißen, wird nirgends gefunden. Ist also der Vater Bichri nur, wie viele Väter, durch die böse That seines heyllosen Sohnes bekannt und berühmt worden.

שופר ‡‡ εσαλπισε τη κερατινη

‡‡ D. i. Benjamin. S. von dem Worte Jemini Richt. 3, 15. ‡ f. 130. Dieser Seba war also, wie Simei, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, s. oben c. 19, 16. f. 619. aus dem Stamm Benjamin, mithin ohnfehlbar ein naher Anverwandter des Hauses Saul. S. 1. Sam. 9, 1. f. 415.

‡‡ Schade, daß diese hellklingende Posaunen oder Trommeten, wie das ebr. Wort auch übersetzet wird, s. 1. Sam. 13, 3. ‡

2. Sam. XX. 2-4. | 1. Chron. XXI. 4.

f. 435. auch zum Aufruhr, wie sonst zu andern und bessern, besonders frölichen Dingen, gebrauchet wurde. S. 4. Mos. 10, 2. †† f. 521.

†* Mit besserm Rechte konnte Nehemias c. 2, 20. zu seinen Feinden sagen: ihr habt kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß an Jerusalem; und Petrus, nach eben diesem hier befindlichen griech. Worte, zu Simon, dem Zauberer, Apg. 8, 21. du wirst weder Theil † noch Anfall ‡ haben an diesem Worte, denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

‡* So sprachen auch Rahel und Lea 1. Mos. 31, 14. f. 170. zu ihrem Jacob: wir haben doch keinen Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. Und 1. Kön. 12, 16. sprach das ganze Israel, als Rehabeam sie nicht hören wollte: was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohn Isai? Weil c. 19, 42. der Stamm Juda eben damit, der König David gehöre ihm nahe zu, sich rechtfertigen wollte, daß er den König David am ersten wiedergeholet: so misbrauchet hier Seba und sein Anhang diese Entschuldigung, und spricht: wohlan! weil der König David uns nicht so nahe, als euch, dem Stamme Juda zugehöret, so haben wir auch keinen Theil noch Erbe an dem Sohn Isai.

‡* So verächtlich hieß Seba hier, wie sonst auch Saul, s. 1. Sam. 20, 30. ‡ f. 473. c. 22, 7. 8. 9. 13. ‡ f. 479. und Nabal, c. 25, 10. f. 490. den König David nur den Sohn Isai, der er zwar auch war, s. 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453. würdigte ihn also nicht einmal, ihn einen König zu nennen.

2. Da fiel † von David jedermann in Israel, und folgeten Seba, dem Sohne Bichri. Aber die Männer Juda hiengen ‡ an ihrem Könige vom Jordan an, bis gen Jerusalem.

† Gr. T. und es stieg, oder zog, das ganze Israel, von dem Rücken oder hinter David weg, mithin dem Rücken Seba, oder hinten nach. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 15, 11. ‡ f. 449.

‡ Wie getreue Ehegatten einander, besonders die Gläubigen, ihrem GOtt mit Liebe, Gehorsam und kindlichem Vertrauen anhangen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. auch Richt. 18, 22. ‡ f. 249.

3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehen * Kebsweiber, die er hatte gelassen †, das Haus zubewahren, und that ‡ sie in eine Verwahrung, und versorgete ‡ sie, aber er beschlief †† sie nicht. Und sie waren also verschlossen ‡‡, bis an ihren Tod, und lebeten ‡‡ Witwinnen.

c. 15, 16. ließ * der König zehen Kebsweiber, das Haus zu bewahren.

c. 16, 21. 22. sprach Ahitophel zu Absalom: beschlafe die Kebsweiber deines Vaters, die er gelassen hat, das Haus zu bewahren. ‡ Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israels.

‡ Gr. T. er gab sie in ein Haus der Verwahrung, nicht das einem Gefängniß gleich gewesen, wie diese ebr. Redensart sonst, 1. Mos. 42, 19. f. 218. und Richt. 16, 21. ‡‡ f. 237. übersetzet wird; sondern allwo sie vom Umgange mit Mannsbildern verwahret, und also als einsame Witwen aufbehalten und ernähret wurden, damit sie ihr bisheriges sündliches Leben bußfertig erkennen, und ihrem GOtt in der Stille dienen konnten.

‡ Wie der König David, c. 19, 33. sich anheischig machte, den Barsillai bey sich zu versorgen.

†† Gr. T. er gieng nicht zu ihnen ein. So züchtig redet die heilige Schrift, so wohl von dem unehelichen, als ehelichen Beyschlaf. S. 1. Mos. 4, 1. † f. 24. 5. Mos. 21, 13. †† f. 734. David wollte also seines Sohnes Blutschande nicht vermehren. Denn er wußte, daß Vater und Sohn bey einer Dirnen nicht schlafen sollten. S. Amos 2, 7. besonders 3. Mos. 18, 7. 8. f. 446.

‡‡ Gr. T. enge, gleichsam in einer Vestung eingeschlossen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Neh. 9, 27.

‡‡ Gr. T. bis an den Tag ihres Todes, wie Thamar, welche Juda auch nicht mehr beschlief. S. 1. Mos. 38, 26. ‡ f. 206. Welches Jacob ebenfalls auch wird gethan, und mit der Bilha, die sein Sohn Ruben beschlief, weiter nichts wird zu thun gehabt haben. S. c. 35, 22. f. 189.

4. Und der König sprach zu † Amasa: berufe ‡ mir alle Mann in ‡ Juda auf den dritten Tag: und du sollt auch hie stehen.

† Den der König an Joabs Statt zum Feldhauptmann machen wollte, s. c. 19, 13. da doch Joab so wohl, als Amasa des Davids zwoer Schwester Söhne waren. S. 1. Chron. 2, 16. f. 319. Man siehet aber schon hier, daß David den untreuen und rachgierigen Joab, s. 2. Sam. 16, 10. f. 608. nicht mehr viel um sich leiden wollte.

‡ Gr. T. schreye, etwan mit einem Feldgeschrey, wie dieses ebr. Wort mit seinem Anverwandten als ein Kriegswort oft gebrauchet wird. S. Richt. 4, 10. † f. 135. c. 10, 17. † f. 201.

‡ Die er am getreuesten allezeit erfunden hatte. S. c. 19, 14. 15.

5. Und

2. Sam. XX, 5–8. | 1. Chron. XXI. 4.

5. Und Amasa gieng hin, Juda zu *berufen; aber er verzog †die ‡Zeit, die er ihm bestimmet ‡ hatte.

† Gr. T. blieb dahinten und lange aussen, säumete, und hielt sich auf, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 28. ††† f. 147. Was die Ursache seines Ausenbleibens gewesen, ist eigentlich nicht zu sagen. Weil aber Amasa ehemals schon an David untreu und Absaloms Feldhauptmann worden war, s. c. 17, 25. f. 613. so konnte David ihm auch itzo nicht sicher trauen.

‡ Oder von dem bestimmten Orte, wie dieses ebr. Wort auch Jos. 8, 14. ‡ f. 36. übersetzet wird. S. auch Richt. 20, 38. f. 269. Es war etwan der Ort, da sie sich ‡ versammlen, zusammen kommen, und sich stellen sollten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts. S. Jos. 11, 5. f. 55.

6. Da sprach David zu †Abisai: nun wird uns Seba *, der Sohn Bichri, mehr ‡ Leides thun, denn Absalom. Nimm du die ‡ Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwan für sich feste Städte finde, und entrinne ††aus unsern Augen.

† Dem Bruder Joab, der Zeruja, Davids Schwester, Sohn. s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. allwo auch gezeiget wird, wie Abisai seinem Vetter, dem Könige David, treue Dienste geleistet, und ein grosser Held gewesen. Man siehet auch hier, wie v. 4. † daß David den Joab nicht viel mehr geachtet.

‡ Gr. T. mehr Uebels, mehr Schaden thun, uns mehr Unglück zufügen, und uns mehr betrüben, wie dieses ebr. Wort also übersetzet wird. S. Ruth 1, 21. f. 287.

‡ D. i. die Kriegsknechte, wie sie auch c. 2, 13. f. 518. c. 18, 7. f. 614. heissen.

†† Gr. T. er risse unsre Augen aus, wie dieses ebr. Wort besonders Amos 3, 12. oder er entrisse sich unsern Augen, und entrinne, wie es sonst auch übersetzet wird. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 200.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joab, dazu die Crethi † und Plethi, und alle Starcken ‡. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichri.

† Wer diese Crethi und Plethi gewesen, s. 2. Sam. 8, 18. ‡ f. 577.

‡ Gr. T. die gewaltigen, mächtigen, streitbaren Männer, als Helden, Riesen, und rechte Kriegsleute, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. S. auch oben c. 10, 7. f. 580. c. 16, 6. f. 607.

8. Da sie aber bey dem grossen Steine waren zu †Gibeon, kam Amasa vor ‡ ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem ‡ Kleide, das er anhatte, und hatte darüber †† ein Schwerd gegürtet, das hieng ‡‡ an seiner Hüfte ‡‡ in der Scheiden, das gieng gerne *† aus und ein

† Deren ehemals heydnische Bürger dem Josua mit List einen Bund abgedrungen. S. Jos. 9, 3. f. 43. allwo auch die Sonne auf Josua Befehl stille stunde. S. c. 10, 13. f. 48. Am Teiche zu Gibeon stiessen auch Joab und Abner auf einander, s. 2. Sam. 2, 13. f. 519. und im Streite zu Gibeon ward Asahel, Joabs und Abisai Bruder, von Abner getödtet, v. 23. auch c. 3, 30 f. 525. Bey dieser grossen Stadt, wie sie heißt, Jos. 10, 2. f. 46. ist etwan ein grosser Denckstein, dergleichen s. Jos. 4, 21. ‡ f. 16. aufgerichtet gewesen, davon man aber weiter nichts findet.

‡ Was Amasa v. 5. † versäumet zu haben schien, brachte er itzund wieder ein, und kam den von Abisai v. 6. zusammen beruffenen Kriegsmännern vor, Gr. T. vor ihrem * Angesichte, als ihr künftiger Feldhauptmann, wie es ihm David, aber zur Unzeit, und ohne GOttes Willen, welches der Ausgang bewiesen, versprochen hatte. S. c. 19, 13. f. 618.

‡ Gr. T. gegürtet, oder angezogen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 18, 11. † f. 247. mit einem ihm wohl angemessenen Kleide, Rock, oder Mantel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und wie solches übersetzet wird. S. 1. Sam. 4, 11.

†† Wie Ehud der Richter in Israel, unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte ein zweyschneidig Schwerdt gürtete. S. Richt. 3, 16. f. 131.

‡‡ Dieses ebr. Wort findet sich nur dreymal in heiliger Schrift, und wird übersetzet durch

I. hangen, wie hier, also 4. Mos. 25, 3. f. 628. allwo es heißt, wie Ps. 106, 28. Israel habe sich an den Baal Peor gehangen.

II. treiben. Ps. 50, 19. deine Zunge treibet Falschheit, Gr. T. du verkuppelst und verknüpfest gleichsam deine Zunge mit Falschheit.

‡‡ Oder Lenden. Denn so wird dieses ebr. Wort am meisten übersetzet. S. Job 12, 18. Daher sprach auch David, 1. Kön. 2, 5. von Joab, er habe Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, gethan.

Neh. 4, 18. ein ieglicher, der da bauete, hatte sein Schwerdt an seine Lenden gegürtet.

*† Wie David das Schwerdt Goliaths nahm, und aus der Scheide zog, 1. Sam. 17, 51. f. 562. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird am meisten übersetzet durch

2. Sam. XX, 9–11. | 1. Chron. XXI. 4.

I. Scheide, wie hier, also Jer. 27, 6. o! du Schwerdt des HErrn, wenn willt du doch aufhören? fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille.
Ezech. 21, 3–5. spricht der HErr zum Lande Israel: ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen. = = Weil ich denn in dir beyde Gerechte und Ungerechte ausrotte, so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, = = und alles Fleisch soll erfahren, daß ich mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen, und soll nicht wieder eingestecket werden. Und v. 30. ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten.

II. Schermesser. 4. Mos. 6, 5. so lange die Zeit des Gelübdes währet, soll kein Schermesser über sein Haupt fahren.
Ps. 52, 4. deine Zunge schneidet mit Lügen, wie ein scharf Schermesser.
Es. 7, 20. zur selbigen Zeit wird der HErr = = den Bart abnehmen durch ein gemietet Schermesser.
Ezech. 5, 1. du Menschenkind nimm ein Schwerdt, scharf wie ein Schermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart.
* 4. Mos. 8, 7. die Leviten sollen alle ihre Habe rein abscheren, Gr. T. sie sollen ein Schermesser gehen oder fahren lassen, über alle ihr Fleisch.

III. Schreibemesser. Jer. 36, 23. zerschnitt Juda das Buch mit einem Schreibemesser, und warfs ins Feuer.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Friede † mit dir, mein ‡ Bruder. Und Joab fassete ‡ mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Barte, daß er ihn †† küssete.

† Gr. T. ist dir Friede? oder, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, gehet es dir wohl? S. 1. Mos. 43, 27. ‡ f. 222. allwo Joseph zu seinen Brüdern sprach: gehet es eurem Vater wohl? Gr. T. hat euer Vater Friede? oder, wie die Griechen es auch daselbst übersetzen, ist er gesund?

‡ D. i. mein Vetter. Denn Joab und Amasa waren zwoer Schwester Söhne, s. 1. Chron. 2, 16. 17. f. 320. Der Brudername zeigte also auch hier, wie sonst sehr oft, s. 1. Mos. 13, 8. f. 53. nur eine nahe Blutsfreundschaft an.

‡ Gr. T. ergriff, erhaschte, hielt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 22, 9. †† f. 93. wie David den Bär bey seinem Barte ergriff, doch nach einem * andern ebr. Worte. S. 1. Sam. 17, 35. †† f. 460.

†† Von dergleichen Kuße s. c. 15, 5. ‡‡ f. 601. da Absalom unter das Thor trat, und wenn einer sich zu ihm thät, ihn † ergriff, und ihn küssete. S. auch 1. Mos. 27, 27. f. 155.

10. Und Amasa hatte † nicht Acht auf das Schwerdt in der Hand Joab: und er ‡ stach ihn damit in den ‡ Wanst, daß sein †† Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm ‡‡ keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber, und sein Bruder Abisai, jageten nach Seba, dem Sohne Bichri.

† Gr. T. ward nicht bewahret, oder verwahret, behütet, oder er hütete sich nicht vor dem Schwerdt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 91.

‡ Gr. T. er schlug ihn, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 26, 8. ‡ f. 496. da Abisai zu David sprach, er wolle den König Saul mit dem Spieße stechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedürfe.

‡ So führete auch Joab den Abner mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete, und stach ihn daselbst in den Wanst, s. 2. Sam. 3, 27. ‡ f. 524. welche beyde Blutschulden auch David seinem Sohne Salomo zu bestrafen ernstlich anbefahl, 1. Kön. 2, 5.

†† Wie Judas, fast nach eben dieser * griech. Redensart, Apg. 1, 18. mitten entzwey borstete, und alle sein Eingeweide ausschüttete.

‡‡ Gr. T. und er that es ihm nicht abermal, d. i. zum andernmal, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Sam. 21, 13. † f. 477. Das heißt 1. Sam. 26, 8. ‡ f. 496. daß ers nicht mehr bedurfte. So ward also ein Vetter, s. v. 9. ‡ von dem andern meuchelmörderischer Weise ums Leben gebracht.

11. Und es trat † einer von den Knaben Joab neben ihn, und sprach: trotz, und mache sich einer an Joab, und thue sich bey David nach Joab.

† Gr. T. und es trat einer von den Knaben, oder Jünglingen, d. i. von den Knechten, Joabs zu oder neben ihn, den ermordeten Amasa, und sprach: wer ist, der Lust oder Wohlgefallen hat an Joab? d. i. der ihn lieb hat, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 14, 8. f. 543. und wer ist, der des Davids sey nach Joab, d. i. der dem David nach Joab, wie der Chaldäer es giebet, nachgienge? Das war einer von Joabs Liebedienern, der hiermit zu verstehen gab, niemand sollte sich unterstehen, wie Amasa, Feldhauptmann zu werden, s. c. 19, 3. f. 617. mithin dem Joab vorzugehen, und ihm nicht nachzutreten. Es würde also nach seiner Meynung, besser seyn, daß alle, die dem Könige David anhiengen, auch Joab, s. unten v. 13. nachfolgten.

12. Amasa

---

heißt I. Scheide. | II. Schermesser. | III. Schreibemesser. | † השלום ἐν ὑγιαινειν. | ‡ חזקו ἐκρατησε * חזק κρατειν. | * חזק ἐπιλαμβανειν. | † נשמר ἐφυλαξατο | ‡ יכהו ἐπαισε. | †† ישפך מעיו ἐξεχυθη ἡ κοιλια * ἐξεχυθη σπλαγχνα ‡‡ לא שנה לו ου δευτερωσεν αὐτῳ

V. Der von der Strasse weg und auf einen Acker gewelzete, auch mit Kleidern bedeckte Amasa. † ויגר Βεβλημενος S. c. 23, 25.

2. Sam. XX. 12–15. | 1. Chron. XXI. 4.

12. Amasa † aber lag im Blute ‡ gewälzet, *S. v. 13. † mitten auf der * Strassen. Da aber einer ‡ ‡S. Es. 9, 4. sahe, daß alles Volck da stehen blieb, wendete er Amasa von der Strassen auf den Acker, und warf Kleider auf ihn: weil er sahe, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.

† Amasa erlitte zwar diesen Tod von seinem Vetter, dem Joab, ganz unschuldig; Joab war auch nicht befugt, ohne seines Königes, als der höchsten Landesobrigkeit, Willen, einen zu tödten, dadurch er also seine Blutschulden über sich, und das Land, s. c. 3, 27. ‡ f. 525. häufte. Weil aber Amasa an seinem Vetter und Landesherrn, dem Könige David, so untreu ward, daß er sich auf des rebellischen Absaloms Seite schlug, und dessen Feldhauptmann ward, s. c. 17, 25. f. 613. mithin zugleich verursachte, daß so viel Blut vergossen, und 20000. von den Israeliten, auf Absaloms Seite, in der Schlacht blieben, zugeschweigen derjenigen, die auf Davids Seiten ins Gras beissen mußten. s. c. 18, 7. f. 614. so brachen auch hier die göttlichen Strafgerichte über Amasa deutlich aus, so, daß er, wider sein Vermuthen, mithin ohne nöthige Zubereitung zu einem seligen Tode, hingerissen ward. So schwer kann sich ein grosser Hofminister, wie Amasa war, versündigen, wenn er das Böse nicht zu hindern, sondern wohl gar zu befördern sucht.

Auch an grossen Hofministris brechen oft grosse Strafgerichte GOttes aus.

אישׁ ‡ ἀνηρ

‡ Gr. T. ein Mann, vielleicht eben derjenige Liebediener, von welchem s. v. 11. †

VI. Der zu Abel von Joab belagert Seba.

13. Da er nun aus der † Straßen ‡ gethan war, folgete jederman Joab nach, Seba, dem Sohne Bichri, nachzujagen.

מן מסלה † ἐκ της τριβ.

† Gr. T. aus der aufgeschütteten, und etwas erhöheten, daherro wohlgebahnten Straße, dergleichen die königlichen Landstraßen seyn sollen. S. 4 Mos. 20, 17. ‡ v. 19. † f. 602.

הגה ‡ ἐφθασε

‡ Wie der Schaum vom Silber weggethan wird, Sprw. 25, 4. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 1, 8. ‡ f. 3.

14. Und er † zog durch alle Stämme Israel, gen ‡ Abel und Beth Maacha ‡, und ganz ‡ Haberim; und sie versammleten †† sich, und folgeten ihm nach.

† Es mag nun hier Seba, oder, wie es der syr. und arab. Dollmetscher wollen, Joab gewesen seyn, von welchem letztern es aber glaublicher ist, weil es bald heißt, sie, die versammleten Israeliten, die es mit David hielten, hätten ihm, Joab, nachgefolget, ja er habe v. 15. die Stadt Abel darinne Seba Schutz suchte, belagert.

‡ Abel oder Beth Maacha. Denn weil mehr Städte den Namen Abel geführet, s. Richt. 11, 33. ‡ f. 204. 1. Sam. 6, 18. †† f. 406. so wird dieses Abel, zum Unterscheid anderer Städte, Abel Beth Maecha genennet, weil es vielleicht dieser Familie zugehöret, s. 1. Kön. 15, 20. und hat vermuthlich in dem ehmals so genannten Königreiche Basan gelegen, welches von Mose schon gröstentheils den halben Stamm Manasse eingeräumet ward, s. 4. Mos. 32, 33 – 41. f. 654. Jos. 13, 8 – 13. f. 61. Soll hernach Abilene Luc. 3, 1. geheißen haben.

תבריים ‡ ἐν Χαβρι.

‡ Dieses Haberim kann wohl keine Verwandschaft mit Beeroth, einer Stadt in den Stamme Benjamin haben, s. Jos. 9, 17. ‡ f. 45. c. 18, 25. ‡ f. 82. Denn dieses lag diesseits des Jordans, nicht weit von Gibeon. Das Haberim, oder besser nach dem Ebr. Habberim muß eine Gegend gewesen seyn, nicht weit von der Stadt Abel, in den Königreiche Basan, und also jenseits des Jordans, dessen aber weiter nicht mehr gedacht wird. S. auch oben c. 4, 2. ‡‡ f. 527.

יקלהו †† pro יקהלי per metath. lit. ἐξεκκλησιασθησαν.

†† Sonst wird dieses ebr. Wort, wie es auch hier die Griechen geben, von andächtigen Kirchenversammlungen, s. Jos. 18, 1. f. 79. hier aber von einer Versammlung der Kriegsleute gebrauchet. S. auch 4. Mos. 16, 3. f. 558. da es heißet, Korah und seine Rotte habe sich versammlet wider Mosen und Aaron.

15. Und kamen, und belegten † ihn zu Abel ‡, und Beth Maacha, und schütteten ‡ einen Schutt um die Stadt, und traten an die †† Mauer, und alles Volck, das mit Joab war, stürmete ‡‡, und wollte die Mauer ‡‡ niederwerfen.

יצורו † ἐπολιορκησαν

† Gr. T. belagerten, beängsteten, drängeten, machten ihnen angst und bange, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 286. und übeten Feindseligkeit aus. S. 4. Mos. 24, 8. f. 623. S. auch oben c. 11, 1. f. 581.

‡ Gr. T. zu Abel, Beth Maacha. Denn hier im Ebr. steht kein Und, wie v. 14. ‡ allwo es aber durch oder übersetzet werden kann. Man siehet also hier deutlich, daß Abel den Zunamen Beth Maacha gehabt.

וישפכו סוללה ‡ ἐξεχεαν προχωμα. wird übersetzet durch I. Schutt.

‡ Oder machten einen Wall und Bollwerck, welches durch Zusammenbringung und Aufschüttung der Erde geschiehet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Schutt, wie hier, also auch Jer. 6, 6. da der HErr spricht: fället Bäume, und machet Schütte wider Jerusalem: denn sie ist eine Stadt, die heimgesuchet werden soll.

Ezech. 4, 2. baue ein Bollwerck um die Stadt Jerusalem, und grabe, Gr. T. schütte, einen Schutt darum.

2. Sam. XX. 16–18. | 1. Chron. XXI. 4.

c. 17, 17. man wird die Schütte aufwerfen, und die Bollwercke bauen, daß viel Leute umbracht werden.

c. 26, 8. Nebucadnezar soll wider Tyrum Bollwerck aufschlagen, und einen Schutt machen.

Dan. 11, 15. der König gegen Mitternacht wird Schütte machen, und feste Städte gewinnen.

II. Wall. 2. Kön. 19, 32. spricht der HErr vom Könige zu Assyrien: er soll nicht in diese Stadt kommen, = = und keinen Wall darum schütten. So heißt es auch c. 37, 33.

Ezech. 21, 22. Nebucadnezar soll Böcke führen wider die Thore, da Wall schütten, und Bollwerck bauen.

III. Bollwerck. Jer. 33, 4. die Häuser der Könige Juda sind abgebrochen, Bollwerck zu machen zur Wehre.

IV. belägern. Jer. 32, 24. siehe, diese Stadt ist belägert, Gr. T. es sind Wälle oder Schutte über sie kommen.

† So daß, nemlich der Wall oder der Schutt stund, oder reichte bis an die Stärcke, d. i. an die Fortresse, oder an den Ort, der am stärcksten bevestiget war. Die Griechen geben es: an die Vormauer. Es ist sonst dieses ebr. Wort ein rechtes Kriegeswort, s. 1. Mos. 27, 6. ‡ f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308. 4. Mos. 24, 18. ‡ f. 625. daher es auch von der Fortification einer Stadt gebrauchet, und übersetzet wird durch

I. Mauer, wie hier, also 1. Kön. 21, 23. da der HErr sprach: die Hunde sollen Isebel fressen, an der Mauern * Jesreel.

Ps. 48, 14. leget Fleiß an ihre, nemlich Zions, † Mauren.

Ps. 122, 7. es müsse Friede seyn, inwendig in deinen ‡ Mauern.

II. Wehre. Jes. 26, 1. wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehre * sind Heyl.

III. Zwinger. Klagl. 2, 8. die Zwinger † stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

II. Wall.

† תעמוד כחל ἐστη ἐν τῃ περιτειχισματι

‡‡ Gr. T. schlugen, verderbeten, zerrissen, verheereten, verstöreten, verwüsteten, machten Gruben, und richteten eine Falle zu, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 21. † f. 262.

‡‡ Gr. T. die Mauer fallend zu machen, oder, wie es Ps. 73, 18. übersetzet wird, zu Boden zu stürzen. So heißt es auch Richt. 7, 13. f. 167. nach eben diesem ebr. Worte, es habe den Midianitern geträumet, ein geröstet Gerstenbrodt habe sich gewelzet zu dem Heer der Midianiter, und da es gekommen an die Gezelte, habe es dieselbigen geschlagen, und niedergeworfen *.

16. Da rief eine weise † Frau aus der Stadt: höret, höret, sprechet zu Joab, daß er hie herzu komme, ich will mit ihm reden.

† Oder kluge Frau, wie das Weib von Thekoa, nach eben diesem ebr. Worte, heißt c. 14, 2. f. 595. Denn GOtt giebt auch dem weiblichen Geschlechte oft großen Verstand und Weisheit. S. eine Anzahl desselben 2. Mos. 15, 20. f. 315. dahin noch gehören

I. Jael, das Weib Hebers, des Keniters, die den Cananitischen Feldhauptmann Sissera erlegte. s. Richt. 4, 18 – 21. f. 136.

II. Naemi, und ihre Schnur, Ruth, von welcher letztern Boas sprach, Ruth 3, 11. f. 298. die ganze Stadt meines Volcks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist.

III. Abigail, Nabals, hernach Davids, Eheweib, von der 1. Sam. 25, 3. f. 488. gesaget wird, sie sey ein Weib guter Vernunft gewesen.

IV. Die Sunamitin, von der s. 2. Kön 4, 8 – 37.

V. Esther, deren Gottseligkeit und grosser Verstand aus allem ihrem Thun und Vorhaben hervorleuchtete. S. Esth. 2, 7. u. w

VI. Judith, von der es c. 8, 7. heißt: sie hatte ein gut Gerücht bey iedermann, daß sie GOtt fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden

VII. Susanna, von welcher es c. 1, 2. heißet, sie sey sehr schön, und darzu Gottesfürchtig gewesen.

VIII. Tabea, die voll guter Wercke und Almosen war, die sie that, Apg. 9, 36.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: bist du Joab? er sprach: ja. Sie sprach zu ihm: höre die Rede deiner Magd. Er sprach: ich höre.

18 Sie sprach: vor † Zeiten sprach ‡ man: wer fragen ‡ will, der frage zu * Abel, und so gienge es †† wohl aus.

† Gr. T. zuerst, im oder vom Anfang, wie dieses ebr. Wort sonst s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 606. 2. Sam. 7, 10. *‡ f. 569. übersetzet wird, nemlich im Anfang der Belägerung.

‡ Gr. T. hätten sie gewiß und deutlich sagen sollen, wie die Verdoppelung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 11, 35. ‡ f. 206. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. andeutet.

‡ Gr. T. fleißig und mit Ernst fragen, oder forschen, wie ebenfalls die Wiederholung dieses ebr. Wortes, s. † die eigentliche Bedeutung auch dieses ebr. Worts, s. Jos. 19, 50. f. 86. anzeiget. Der chald. syr. und arab. Dollmetscher, nebst einigen, der alten Jüden sowohl, als auch der christlichen Ausleger, meynen, daß Joab, nach dem göttlichen Gesetze, 5. Mos. 20, 10. f. 731. da er vor die Stadt Abel ziehen, und sie bestreiten wollen, ihr zuvor den Frieden anbieten sollen: Es mag aber wohl die Stadt Abel vor andern Städten den Ruhm gehabt haben, daß bey ihr kluge und verständige Männer, und gleichsam ein Schöppenstuhl, gewesen, da man sich in Rechten und andern schweren Sachen Raths erholen können, um deßwillen auch Joab dieser Stadt hätte verschonen, und sie nicht so feindselig beängstigen sollen.

* S. v. 14.

† ראשונה ἐν πρωτοις

‡ דבר ידברו λογον ἐλαλησαν

‡ שאול ישאלו ἐρωτησωσι

†† תמו ἐξελιπον.

†† Gr. T. und also vollendeten sie es, machten es gleichsam vollkommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Job 22, 3.

19. Ich

2. Sam. XX. 19–22. | 1. Chron. XXI. 4.

19. Ich bin eine von den † friedsamen und treuen ‡ Städten in Israel: und du willt ‡ die Stadt tödten, und die †† Mutter in Israel? warum willt du das Erbtheil ‡‡ in Israel verschlingen ‡‡?

† Gr. T. ich bin eine, nemlich Stadt, der friedsamen Israel, deren Einwohner vor GOtt friedsam wandeln, Mal. 2, 6. daher du nicht an diese Friedsame deine Hände legen wirst, Ps. 55, 21.

‡ Oder der Gläubigen, die Treue und Glauben halten, wie es Ps. 12, 2. übersetzet wird, da David klaget, der Gläubigen sey wenig unter den Menschenkindern. Aber Ps. 31, 24. die Gläubigen behütet der HErr.

‡ Gr. T. du sucheſt, du trachteſt, die Stadt, d. i. die Einwohner der Stadt, zu tödten, und ſtehest ihnen nach ihrem Leben, nach der gemeinen Uebersetzung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 158.

†† Die andere kleinere Städte, so oft Töchter heißen, ſ. 1. Mos. 49, 22. ‡ f. 217. 4. Mos. 21, 25. ‡ f. 606. und c. 32, 42. ‡ f. 655. als eine Mutter ernährete, und ihnen aufhalf. Dahin zielen auch die Griechen, und nennen ſie eine Mutter-Stadt. Denn das ſind groſſe Städte, und bezeigen ſich als Mütter gegen kleinere Städte. S. Richt. 1, 18. † f. 112.

‡‡ GOtt hatte das ganze Israel ihm zu ſeinem Erbtheile erwählet, ſ. 5. Mos. 9, 29. f. 702. ja ſeinem Sohne, dem HErrn Meſſia, die Heyden zum Erbe gegeben, und der Welt Ende zum Eigenthum, Ps. 2, 8. ſo daß er ein Erbherr iſt über alle Heyden. Mithin war das auch ein groſſer Troſt für die, itzo ſ. v. 15. geängſtete, Stadt, Abel, daß ſie zum Erbtheil des HErrn mit gehörete, ja GOtt auch ihr Erbtheil und ihr beſtes Erbgut war. S. 4. Mos. 18, 20. ‡ f. 578. Von der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes ſ. Joſ. 14, 2. † f. 64. c. 17, 4. ‡ f. 76.

‡‡ Gr. T. freſſen, vertilgen, zerſtören, verderben, untergeben laſſen, verſencken, zunichte machen, und wegthun, wie dieſes ebr. Wort, nach ſeiner eigentlichen Bedeutung, überſetzet wird. S. 4. Mos. 16, 30. ‡ f. 565. allwo es von der Rotte Korah, Dathan und Abiram heißt, daß die Erde ihren Mund aufgethan und ſie verſchlungen. S. auch oben c. 17, 16. f. 611. da David nicht über Feld bleiben ſollte, damit er nicht von Abſaloms Kriegsvolcke verſchlungen würde.

20. Joab antwortete, und ſprach: das ſey † ferne! das ſey † ferne von mir! daß ich verſchlingen *, und verderben ‡ ſollte, es hat ſich nicht alſo.

† D. i. das würde eine groſſe Entheiligung und Profanirung des allerheiligſten GOttes, und deſſen Gebote ſeyn, die ſehr würde müſſen verbüſſet werden. Denn das bedeutet eigentlich dieſe ebr. Redensart, nach ihrem ebr. Stammworte, ſ. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581. und wird alſo oft überſetzet. S. Joſ. 22, 29. † f. 96.

21. Sondern † ein Mann vom Gebirge Ephraim, Seba *, der Sohn Bichri, hat ſich empöret ‡ wider den König David. Gebet denſelbigen ‡ her allein, ſo will ich von der Stadt ziehen. Die Frau ſprach zu Joab: ſiehe, ſein Haupt ſoll zu dir über die Mauer geworfen werden. * S. v. 1.

† Gr. T. Nicht alſo, das iſt das Wort, das iſt die Sache, der Handel, wie dieſes ebr. Wort oft überſetzet wird. S. Joſ. 2, 14. †† f. 8.

‡ Gr. T. hat ſeine Hand empor geboben wider den König David. S. von dieſer ebr. Redensart, Richt. 21, 23. f. 257. auch oben c. 18, 28. f. 616.

‡ So ließ der König zu Jericho der Rahab ſagen, Joſ. 2, 3. f. 6. gieb die Männer heraus, die zu dir in dein Haus kommen ſind.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volcke mit ihrer † Weisheit. Und ſie hieben ‡ Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf abe, und worfen ihn zu Joab. Da blies * er die Poſaune, und ſie zerſtreueten ‡ ſich von der Stadt, ein jeglicher in †† ſeine Hütte: Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum Könige.

† S. v. 16. Die Bürger zu Abel handelten alſo klüger, daß ſie auch einer weiſen Frauen folgeten, als die Stadt, von welcher Pred. 9, 14–16. es heißt: es war eine kleine Stadt, und wenig Leute darinnen. Es kam aber ein groſſer König, und belegte ſie, und bauete groſſe Bollwercke darum, und ward darinnen funden ein armer weiſer Mann, der dieſelbe Stadt durch ſeine Weisheit konnte erretten, und kein Menſch gedachte deſſelben armen Mannes. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer denn Stärcke. = = Und v. 18. Weisheit iſt beſſer, denn Harniſch: aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.
Sprw. 11, 10. eine Stadt freuet ſich, wenns den Gerechten wohl gehet: und wenn die Gottloſen umkommen, wird man froh.
Pred. 7, 20. Weisheit ſtärcket den Weiſen mehr, denn zehen Gewaltige, die in der Stadt ſind.

2. Sam. XX. 23–26. | 1. Chron. XXI. 4.

‡ Oder riſſen ihm den Kopf ab, ſchnitten ihn ab, nahmen ihn alſo weg, und thaten ihn ab, verderbeten und vertilgten ihn, wie dieſes ebr. Wort oft überſetzet wird. S. Richt. 6, 30. f. 160.

23. Joab aber war † über das ganze Heer Israel. Benaja ‡, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.

c. 8, 16. Joab, der Sohn Zeruja, war über das Heer.

v. 18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.

† Als Feldhauptmann, wie zuvor, nachdem er den ſchon an ſeine Statt, ſ. c. 19, 13. f. 618. von David hierzu erwählten Amaſa, ſ. oben v. 10. aus dem Wege geräumet, und ſich durch die Erlegung des rebelliſchen Seba wiederum bey dem Könige inſinuiret hatte.

‡ Dieſer war etwan Trabantenhauptmann, und über die königliche Unterleibgarde, wie die Crethi und Plethi waren, ſ. c. 8, 18. f. 577. geſetzet. S. von Benaja ein mehrers 1. Chron. 5, 36. ‡‡ f. 338. beſonders c. 12, 22. f. 534. allwo auch von ſeinem Vater, dem Prieſter Jojada.

24. Adoram † war Rentmeiſter ‡.

1. Kön. 4, 6. Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeiſter.
c. 6, 14. Adoniram war über ſolche Anzahl der 30000. Mann, die Salomo auf den Libanon ſandte.
c. 12, 18. da der König Rehabeam hinſandte Adoram *, den Rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit Steinen zu todte.

† Adoram heißt auch * Haddoram, 2. Chron. 10, 18. auch Adoniram, findet ſich aber weiter nicht.

‡ Gr. T. war über die Zinſe, die nemlich ein König auf ſein Land, wie Eſth. 10, 1. legt, dergleichen Einnehmer der Zinſe und königlichen Steuer oder Herrengefälle heiſſen 2. Mos. 1, 11. f. 260. Fronvögte, Gr. T. Fürſten *, Oberſten, Hauptleute, ſ. Richt. 7, 25. f. 171. der Zinſen, Steuern oder Zölle. Was ſonſt Zins heißt, das heißt, nach dieſem griech. Worte, Schoß, die man dem Kaiſer, Luc. 20, 22. c. 23, 2. und der Obrigkeit, Röm. 13, 7. geben ſollte.

Joſaphat †, der Sohn Ahilud ‡, war ‡ Canzler

2. Sam. 8, 16. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Canzler.
1. Chron. 19, 15. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Canzler.

† Von Joſaphat, und ſeinen Namensvettern, ſ. 1. Chron. 3, 10. f. 327.

‡ Von Ahilud, und was dieſer Name in Ebr. heiße, ſ. 2. Sam. 8, 16. ‡ f. 577.

‡ Was hier ein Canzler heiſſe, ſ. 2. Sam. 8, 16. ‡ f. 577.

25. Seja † war Schreiber ‡: Zadok und Abjathar waren Prieſter.

2. Sam. 8, 17. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimelech, der Sohn Abjathar, waren Prieſter: Seraja † war Schreiber ‡.

1. Chron. 19, 16. Zadok, der Sohn Ahitob, und Abimelech, der Sohn Abjathar, waren Prieſter, Sauſa † war Schreiber ‡.

† Seja heißt ſonſt Seraja, ſ. 2. Sam. 8, 17. †† f. 577. auch Sanja, ſ. 1. Chron. 19, 16. †† f. 577. Von mehrern, die den Namen Seraja geführet, ſ. 1. Chron. 4, 13. ‡ f. 333.

‡ Was hier im Ebr. ein Schreiber heißt, das heißt auch I Schriftgelehrter, und II. ein Canzler. S. 1. Chr. 2, 55. f. 325.

‡ Zadok wird alſo auch ſchon hier, als rechtmäſſiger Hoherprieſter, dem bisherigen unrechtmäſſigen Hohenprieſter, Abjathar, vorgeſetzt, wie c. 19, 11. f. 618.

26. Dazu war Ira †, der Jairiter, Davids ‡ Prieſter.

† Dieſer Ira war aus des Jairs, des Manaſſe Enckels, Familie, ſ. 4. Mos. 32, 41. f. 655. Daher heißt er ein Jairiter. Von andern gleiches Namens ſ. 1. Chron. 12, 28. † f. 536.

‡ D. i. ein vertrauter Miniſter. Denn daß dieſes ebr. Wort, ſo hier ein Prieſter, wie ſonſt, heißt, auch einen vertrauten Diener, der ſeinem Könige zur Hand iſt, bedeute, ſ. 2. Sam. 8, 18. ‡‡ f. 577. Weil auch Ira nicht aus dem Stamme Levi war, dem doch, beſonders dem Geſchlechte Aarons, das Prieſterthum zugetheilet war, ſ. 2. Mos. 30, 7. f. 369. 4. Mos. 25, 13. f. 629. ſo konnte er kein Prieſter ſeyn.

Das XXI. Capitel.

I. Das von GOtt, wegen Sauls an den Gibeonitern verübten Untreue, mit Theurung geſtrafte v. 1–4. aber II. durch den Tod der ſieben Söhne Sauls entſündigte Land, v. 5–9. III. Die ihrer aufgehenckten Söhne Leichname mit einem Sack bedeckende Rizpa, v. 10. 11. IV. Die nebſt den Gebeinen dieſer Gehenckten, auf Davids Befehl, im Grabe ihres Vaters Kis begrabene Gebeine Sauls und Jonathans, v. 12–14.

V. Der A. zu Nob v. 15–18. B. zu Gob v. 19. C. zu Gath, v. 20–22. von den Philiſtern erregte, aber von Davids Helden glücklich geſtillte Krieg.

Das XXI. Capitel.

S. f. 590.

IV. Der A. zu Gaſer, v. 4. B. zu Gath, von den Philiſtern erregte, aber von Davids Helden, v. 7. 8. glücklich geſtillte Krieg.

2. Sam. XXI. 1. 2.

1. Chron. XXI. 4.

I. Das von GOtt, wegen Sauls an den Gibeonitern verübten Untreue mit Theurung gestrafte Land.

Es war † auch eine ‡ Theurung zu Davids Zeiten drey Jahr an einander; und David suchte ‡ das Angesicht †† des HErrn. Und der HErr sprach: um Sauls willen, und um des †† Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter ‡‡ getödtet hat.

† Was hier, theils von der dreyjährigen Theuerung, theils auch von dem, v. 15. u. w. wider die Philister erfochtenen Siege erzähler wird, kann wohl nicht, der Zeitrechnung nach, so erfolget seyn. Denn weil Absaloms Rebellion fast in dem 40sten, und also in den letzten Jahren der Regierung Davids, s. c. 15, 7. f. 601. geschahe, mithin David nicht viel Jahre darnach noch lebte, so muß dieses alles wohl vor Davids Verfolgung geschehen seyn. Es holet also der heilige Verfasser hier nach, was etwan schon um das Jahr der Welt 2963. vorgegangen, und c. 8. u. w. mit Stillschweigen übergangen ist. Warum hätte auch GOtt die von Saul an den Gibeonitern ausgeübte Ungerechtigkeit so lange, und bis in die letzten Regierungsjahre Davids, verschieben wollen?

רעב ‡. λιμος. ‡ Daß Theurung, und die daher entstehende Hungersnoth, eine der größten Landplagen sey, die GOtt, nach seiner Strafgerechtigkeit, über Land und Leute schicket, s. 1. Mos. 12, 10. f. 52. Job 5, 20.

יבקש ‡ ἐζητησε ‡ Gr. T. fragte, forschete, wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. Weil die Gläubigen A. T. dieses besondere Privilegium vor den Gläubigen N. T. hatten, daß sie in zweifelhaften Fällen den HErrn fragen, und von ihm selbst Antwort einholen konnten, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. Jos. 7, 7. f. 28. so that das hier David, wie auch sonst, s. 1. Sam. 23, 2. f. 481. c. 30, 8. f. 508. 2. Sam. 2, 1. f. 518. c. 5, 19. f. 549. und v. 23. f. 550. entweder selbst, oder durch einen Propheten, oder durch den Hohenpriester, der den Leibrock trug, und das darauf geheftete Amtsschildlein, in welchem Licht und Recht war, s. 2. Mos. 28, 30. f. 361. wie es GOtt selbst befohlen hatte. S. 4. Mos 24, 21. f. 640.

פני יהוה προσωπον. †† Daß der HErr Messias, gleich wie der Mund seines himlischen Vaters, s. 1. Sam. 12, 14. † f. 433. also auch dessen Angesicht heiße, s. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. Und es mag David hier wohl seine Frage und Gebeth vornemlich an den HErrn Meßiam, als den Fürsprecher bey dem Vater, 1. Joh. 2, 1 gerichtet, und aus Ps. 27, 8. gesaget haben: mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

Sprw. 29, 26. viel suchen das Angesicht eines Fürsten: aber eines ieglichen Gericht kommt vom HErrn.

בית הרמים οἰκον ἐν θανατῳ αἱματων. ‡‡ Weil Saul viel unschuldig Blut vergossen, und auf sein Haus viele Blutschulden gehäufet hatte, so heißt sein Haus ein Bluthaus, wie David unschuldiger Weise c. 16, 7. ‡ f. 607. von Simei ein Blutbund genennet wurde. Man siehet auch hier die unselige Kraft und Wirckung der Blutschulden, welche über eine Familie, Stadt, oder ganzes Land gebracht werden, daß, wenn GOtt nicht ausgesöhnet, und solche Blutschulden nach dem göttlichen Gesetze, s. 5. Mos. 19, 10. f. 729. Richt. 9, 24. f. 191. getilget werden, selbige ein Land nach langer Zeit noch zu drücken pflegen. Was Saul an dem unschuldigen Blute der Gibeoniter soll gethan haben, das muß wohl fast vor 40. Jahren geschehen seyn, und gleichwohl wird nach so langer Zeit diese Blutschuld wieder gerüget, und von GOtt bestrafet.

Blutschulden sind himmelschreyende Sünden, und werden über lang oder kurz gewiß bestrafet.

‡‡ Wenn? wo? und wie dieses geschehen? daß Saul die Gibeoniter getödtet, findet man nirgends aufgezeichnet. Es holet aber auch dieses der heilige Verfasser nach, damit ja nicht sollte vergessen werden, was die Ursache solcher Theurung gewesen, und wie der, welcher Blutschuldig ist, das Land schände, dieses auch vom Blute nicht könne versöhnet werden, so darinnen vergossen wird, ohne durch das Blut des, der es vergossen hat. S. 4. Mos. 35, 33. f. 664.

2. Da ließ der König den Gibeonitern ruffen, und sprach zu ihnen: (die Gibeoniter † aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den †Amoritern. Aber die Kinder Israel hatten ihnen * geschworen, und Saul suchte ‡ sie zu schlagen, in seinem ‡‡ Eifer für die Kinder Israel und Juda.)

* S. Jos. 9, 15-19. f. 45.

‡ S. v. 1. ‡‡

Jos. 9, 15-19. Josua richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeinen schwuren ihnen. Aber über drey Tage kam es vor sie, daß jene nahe bey ihnen waren, und würden unter ihnen wohnen. Denn da die Kinder Israel fortzogen, kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, = = und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten, bey dem HErrn, dem GOtt Israel. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete, sprachen alle Obersten: wir haben ihnen geschworen bey dem HErrn, dem GOtt Israel, darum können wir sie nicht antasten.

† Diese heißen Heviter, Jos. 9, 7. f. 44. auch c. 11, 19. f. 57. welche eine Art der Cananitischen Völcker, s. 5. Mos. 7, 1. f. 692. waren, und von Hivi, dem 6ten Sohne Canaans, s. 1. Mos. 10, 17. f. 46. c. 15, 21. †† f. 69. herstammeten, heissen aber freylich hier ein Ueberbleibsal der Amoriter, die von

2. Sam. XXI. 3-6.

1. Chron. XXI. 4.

Emori, dem 4ten Sohne Canaans, s. c. 10, 16. f. 46. der auch 1. Chron. 1, 14. ‡ f. 310. Amori heißt, herkamen, s. c. 14, 7. †† f. 60. und also mit den Heviten einerley Urgroßväter hatten. Daher wird hier der Name der Amoriter, wie auch sonst, s. Jos. 25, 15. ‡ f. 104. in weitläuftigem Verstande genommen, und unter diesem auch besonders die Heviter verstanden.

‡ Aus einem blinden Eifer, die Heyden, nach GOttes Befehl, s. 5. Mos. 7, 16. f. 694. gänzlich auszurotten, zu vertilgen, und das Land der Kinder Israel von ihnen zu reinigen. Ob es nicht etwan bald nach der Zeit geschehen, da Saul wider göttlichen Befehl der Amalekiter verschonete, s. 1. Sam. 15, 3. f. 447. deßwegen auch von seinem Königreiche verstossen ward, s. v. 23. f. 450. Saul also durch Ausrottung der Gibeoniter bey GOtt wieder Gnade zu erlangen, und bey dem Propheten Samuel, der ihn aber wohl davon mag abgerathen haben, sich wieder zu insinuiren gesucht, überlässet man andern zu beurtheilen. Aber sein wahrer Endzweck gieng ohnfehlbar nicht sowohl auf das göttliche Gebot, und des Landes Wohlseyn, als auf seine Ehre, und eigenes Interesse, da er etwan, der Gibeoniter Städte und Güter an sich zu ziehen, und selbige zu seiner Familie zu schlagen, suchte.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: was soll ich euch thun? Und womit soll ich söhnen †, daß ihr dem * Erbtheil des HErrn ‡ segnet?

† Gr. T. gleichsam Sauls Sünde, wie Noa den Kasten, s. 1. Mos. 6, 14. f. 33. verpichen, mithin die Sünde Sauls zudecken, entsündigen, daß diese Blutschuld vergeben, das Land davon los gemachet werde, und GOtt der HErr also dem Lande wieder gnädig seyn möge. Denn dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 3, 14. f. 392. Daher auch der Versöhndeckel, oder, wie es Lutherus beständig übersetzet, s. 2. Mos. 25, 17. f. 394. der Gnadenstuhl, damit die Bundeslade, und, Vorbildungsweise auf Christum, als den rechten Gnadenstuhl, Rom. 3, 25. Ebr. 4, 16. die Sünde, Ps. 32, 1. Rom. 4, 7. bedecket ward, seinen Namen erhalten.

‡ D. i. alles gutes wünschet, wie es auch die Griechen übersetzen, und für sie bethet. Denn das begreifet dieses ebr. Wort in sich. S. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418.

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: es ist uns nicht um Gold noch Silber † zu thun, an Saul und seinem Hause, und ist uns nicht zu thun um iemand zu tödten in Israel. Er sprach: was sprechet ihr denn, daß ich euch thun soll?

† Silber und Gold mogte also Saul, und seine Nachkommen, nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn, Zeph. 2, 18. Denn das Land konnte vom Blute, so darinne vergossen ward, nicht anders versöhnet werden, als durch das Blut deß, der es vergossen hatte. S. 4. Mos. 35, 33. f. 664.

5. Sie sprachen zum Könige: den † Mann, der uns ‡ verderbet, und zu nichte ‡ gemacht hat, sollen wir †† vertilgen, daß ihm ‡‡ nichts bleibe in allen Grenzen Israel.

† Das war also der König Saul, s. v. 2. ‡ der aber nun allbereit über 30. Jahr todt war, und schon selbst die an den Gibeonitern, wie sonst, s. v. 1. ‡‡ verübte Blutschuld, durch seinen erschrecklichen Tod hatte büssen müssen. S. 1. Sam. 31, 6. f. 512. 1. Chron 11, 13. f. 513.

‡ Gr. T. der uns schmachten lassen, vertilget, umgebracht, aufgerieben und aufgeräumet, verzehret und aufgefressen, und ein Ende, oder das Garaus, mit uns machen wollen, wie dieses ebr. Wort in diesem Verstande oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569.

‡ Gr. T. verderbet, daß wir haben schweigen, aufhören, stille stehen und erstarren müssen, wie dieses ebr. Wort auch sonst in solchem Verstande übersetzet und gebrauchet wird, s. Jos. 10, 12. ‡ f. 48. auch gedachte, oder meynete, uns alle zu erwürgen, wie dieses ebr. Wort auch sonst andeutet, und also übersetzet wird. S. Richt. 20, 5. ‡ f. 259.

†† Gr. T. wir sind ausgerottet, verstöret, wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Jos. 24, 8. f. 102.

‡‡ Gr. T. daß man nicht mehr bestehen und bleiben soll, in allen Grenzen Israel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 18, 16. 17. f. 248.

6. Gebet † uns sieben Männer aus seinem Hause, daß wir sie ‡ aufhängen dem HErrn zu Gibea ‡ Sauls, des †† Erwählten des HErrn. Der König ‡‡ sprach: ich will sie geben.

† Gr. T. es sollen uns gegeben werden sieben Männer aus seinen Söhnen, weil sie glaubten, daß diese sonst heilige und merckwürdige, s. 1. Mos. 4, 15. f. 26. v. 24. f. 27, c. 21, 28. f. 111. mithin auch vollkommene Zahl, zu Tilgung der Blutschulden, genug seyn würde.

‡ Nicht aus Privatrache, sondern dem HErrn zum Preis und Verherrlichung seiner göttlichen Strafgerechtigkeit. Wie die Obersten des Volcks, die sich an den Baal Peor gehänget hatten, dem HErrn an die Sonne gehänget wurden, daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewandt wurde, 4. Mos. 25, 4. f. 628.

‡ Gibea

2. Sam. XXI. 7–9.

‡ Gibea war nicht allein Sauls Geburtsstadt, sondern auch dessen Residenz, s. 1. Sam. 15, 34. f. 452. daher sie auch besonders Gibea Saul, oder Gibea Benjamin, s. c. 13, 2. f. 435. c. 14, 16. f. 442. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. heißt. Weil hier die bösen Anschläge wider die Gibeoniter geschmiedet, und der Anfang dieser Blutschuld gemacht worden war: so sollte auch selbige hier getilget werden.

†† Oder des auserwählten, wie dieses ebr. Wort von dem HErrn Messia, Es. 42, 1. von Mose, Ps. 106, 23. und von den gläubigen Israeliten, s. 1. Chron. 17, 13. f. 559. als Auserwählten GOttes, oft gebrauchet wird, darunter auch Saul, vor seinem Sündenfall, und so lange er sich von dem Geiste GOttes treiben ließ, billig zu zählen war. Denn 1. Sam. 10, 24. f. 425. sprach Samuel zu allem Volcke: da sehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm ist kein gleicher in allem Volcke. Da er aber des HErrn Wort verwarf, so ward er auch von GOtt verworfen. S. c. 15, 26. f. 451.

‡‡ Wohl nicht aus eigenem Triebe und Uebereilung, sondern mit Zuziehung der Propheten, auch wohl gar auf erhaltene göttliche Antwort. S. v. 1. ‡ Denn sonst hätte David offenbar wider das göttliche Gesetz gehandelt, kraft dessen die Väter nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein ieglicher für seine Sünde sterben soll, 5. Mos. 24, 16. allwo hiervon ein mehrers. Daher auch Abia, der Sohn Jerobeams, des ersten Königs in Israel, zwar sterben, aber die Missethat seines Vaters nicht tragen, sondern allein von Jerobeam zu Grabe kommen, und von dem ganzen Israel beklaget werden sollte, darum daß etwas gutes an ihm erfunden ward vor dem HErrn, dem GOtt Israel, im Hause Jerobeams. S. 1. Kön. 14, 13.

2. Chron. 25, 3. 4. erwürgete der König Amazia seine Knechte, die den König Joas, seinen Vater, c. 24, 25. 26. geschlagen hatten. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also stehet es geschrieben im Gesetz, im Buch Mose. S. oben 5. Mos. 24, 16.

1. Chron. XXI. 4.

7. Aber der König verschonete † Mephiboseth *, des Sohns Jonathan, des Sohns Saul, um des Eides willen des HErrn, der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David, und Jonathan, dem Sohne Saul.

1. Sam. 18, 3. Jonathan und David machten einen Bund mit einander: denn er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz.

c. 20, 15. 16. sprach Jonathan: wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen ieglichen aus dem Lande, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause David, und sprach: der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

c. 23, 18. Sie machten beyde einen Bund mit einander vor dem HErrn.

† Oder erbarmte sich, ward gnädig, es jammerte ihn, des Mephiboseth, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 3. ‡ f. 447.

8. Aber die zween Söhne Rizpa †, der Tochter Aja, die sie Saul geboren hatte, Armoni * und Mephiboseth ‡; dazu die fünf Söhne Michal ‡, der Tochter Saul, die sie dem Adriel geboren †† hatte, dem Sohne ‡‡ Barsillai, des Mahalothiters, nahm der König;

† Die heißt Sauls Rebsweib, c. 3, 7. f. 522. allwo schon erinnert, daß aus dem elenden Untergang ihrer Kinder zu schliessen, wie solche Ehen GOtt höchst mißfällig seyn müssen.

‡ Dieser ist nicht zu vermengen mit Mephiboseth, dem Sohne Jonathans. S. c. 4. 4. f. 528.

‡ Michal hatte kein Kind, bis an den Tag ihres Todes, s. c. 6, 23. f. 567. Sie hatte aber entweder die Söhne ihrer ältesten, etwan zeitlich verstorbenen, Schwester, Merob, Sauls erstgebornen Tochter, s. 1. Sam. 14, 49. f. 446. die Saul erst dem David zur Ehe versprach, hernach aber dem Adriel gab, s. c. 18, 19. f. 460. an Kindes Statt, wie die Tochter Pharao den Mosen, s. 2. Mos. 2, 10. f. 264. angenommen und erzogen, so, daß sie hernach der Michal Söhne geheissen; oder, welches wahrscheinlicher ist, so hat Merob auch Michal geheissen, mithin zwo Schwestern, wie zweene Söhne Davids den Namen Eliphaled, und zweene den Namen Elisama, s. 1. Chron. 3, 6. 8. f. 327. einerley Namen, die Aelteste aber doch den Beynamen Merob, geführet.

†† Adriel und Palthi oder Palthiel, dem die Michal zur Ehe eine Zeit lang gegeben ward, s. 1. Sam. 25, 44. können nicht einerley gewesen seyn: denn sie werden, ihrer Geburt nach, so deutlich von einander unterschieden. S. daselbst und c. 18, 19. f. 466.

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hiengen * sie auf dem Berge ** vor † dem HErrn. Also fielen ‡ diese sieben ‡ auf einmal, und sturben zur Zeit der ersten †† Erndte, wenn die Gerstenerndte angehet.

†† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. nicht allein in seiner allgemeinen Gegenwart, die sie glaubten, s. 1. Sam. 11, 15. † f. 430. sondern auch zu Ehren seiner göttlichen Strafgerechtigkeit. S. v. 6.

2. Sam. XXI. 10. 11.

1. Chron. XXI. 4.

‡ D. i. sie kamen um, nicht durchs Schwerdt, wie dieses ebr. Wort sonst oft gebrauchet wird, s. Richt. 8, 10. ‡ f. 177. sondern durch den Strang, und wurden also erwürget.

‡ Warum diese sieben königliche Prinzen ein so entsetzliches Schicksal erdulden, und die Schuld ihres Vaters, des Königs Sauls, wider das göttliche Gebot, s. oben v. 6. ‡‡ büssen müssen, ist nicht leicht zu sagen, doch wohl zu schliessen, daß, weil sie ohnfehlbar in den Sünden ihrem Vater nachgefolget, sie also, als böse Kinder, an denen GOtt der HErr, der Väter Missethat bis in das dritte und vierte Glied, heimsuchen will, s. 1. Mos. 17, 19. ‡ f. 83. 2. Mos. 20, 5. ‡‡ f. 329. gestrafet worden. Sollte aber ja noch ein gutes Herz unter diesen sieben Söhnen gewesen, und also der Gerechte, mit dem Ungerechten, dahin geraffet worden seyn: so wird ihnen dieser Tod an ihrer Seligkeit nichts geschadet, vielmehr ihnen darzu gedienet haben, daß sie, durch diesen zeitlichen Tod, von mehrern Sünden, mithin von grösserer Seelengefahr, und Verführungen der Welt abgezogen, auch von mehrerm Unglück und Uebel desto zeitlicher befreyet worden. S. dergleichen 2. Sam. 12, 15–17.

†† Daß dieses etwan im Monat Abib oder Nisan, welcher halb in unsern Merz, und halb in unsern April fällt, da man in den Morgenländern zu erndten schon anfieng, geschehen seyn könne, s. Ruth 1, 22. † f. 287.

10. Da nahm Rizpa †, die Tochter Aja, einen Sack ‡, und breitete ‡ ihn auf den * Fels am Anfange ** der Erndte, bis das Wasser vom Himmel über sie †† troff, und ließ ‡‡ des Tages die Vögel ‡‡ des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts *† die Thiere des Feldes.

* Das heißt v. 6. auf den Berg. ** S. v. 9. ††

† Die Mutter der ersten beyden, die hier vor ihren Augen aufgehencket wurden. S. v. 8. Mit was für jammervollem Herzen dieses müsse geschehen seyn, mögen christliche Mütter urtheilen, die ihres Kindes nicht vergessen können, daß sie sich nicht erbarmen über den Sohn ihres Leibes, Es. 49, 15. Aber wie vielen frommen, auch vornehmen Müttern, gehet es nicht also, daß sie, besonders im Kriege, ihre Söhne elendiglich müssen hinrichten sehen? S von der Mutter Sisera Richt. 5, 28. ‡ f. 147. und von der Mutter Agag, des Königs der Amalekiter, 1. Sam. 15, 33. f. 452.

‡ D. i. ein grobes Lacken oder Tuch, daraus man nicht allein Korn- und andere Säcke, s. 1. Mos. 42, 25. f. 219. sondern auch geringe Trauer- und Bußkleider zu machen pflegte. S. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. 2. Sam. 1, 11. f. 514.

‡ Schlug es gleichsam auf, wie ein Gezelt, darunter die Gehenckten bedeckt, und vor der Sonnen Hitze bewahret seyn sollten. Denn so wird dieses ebr. Wort oft vom aufschlagen der Hütten und Gezelte gebraucht. S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. 1. Chron. 16, 1. 3. f. 551. Das muß eine getreue Mutter gewesen seyn!

†† Denn da durch die Zurückhaltung fruchtbarer Regen die dreyjährige Theurung, wie in den Tagen Eliä, s. 1. Kön. 17, 1. c. 18, 41–45. Jac. 5, 18. mit verursachet worden war: so wollte diese Kummervolle Mutter sehen, ob nun der HErr durch einen Regen anzeigen würde, daß die Blutschulden Sauls getilget, und das Land mit GOtt dem HErrn ausgesöhnet sey. Welches auch vermuthlich geschehen, so daß die Fenster des Himmels wieder aufgethan, Mal. 3, 10. und eine volle Regenwolcke, erstlich über die erhenckten Cörper, hernach auch über das ganze Land, sich ausgebreitet, und reichlich herabgetroffen. Welches denn für einen rechten Gnadenregen anzusehen war. S. von dergleichen mehr 1. Mos. 2, 6. f. 12.

‡‡ Gr. T. sie gab nicht zu, wie dieses ebr. Wort schön von GOtt dem Vater übersetzet wird, Ps. 16, 10. er werde nicht zugeben, daß sein Heiliger, der HErr Messias, die Verwesung sehe. S. auch 2. Sam. 24, 8. ‡ f. 485. da David seine Männer nicht ließ sich wider Saul auflehnen.

‡‡ Wie Abraham das Gevögel, so auf das Aas fiel, davon scheuchte, 1. Mos. 15, 11. f. 65. hingegen Joseph dem Obersten Becker Pharao andeutete, daß er an den Galgen gehencket werden, und die Vögel sein Fleisch von ihm essen würden, 1. Mos. 40, 19. f. 211.

*† Weil doch die wilden Thiere die Körper haben erlangen können, müssen sie nicht gar zu hoch von der Erde gehangen haben. Da sonst auch, nach dem göttlichen Gesetze, 5. Mos 21, 23. f. 736. kein Leichnam eines Gehenckten über Nacht an Holze bleiben, sondern desselben Tages begraben werden sollte, weil ein Gehenckter verflucht war bey GOtt 5. Mos. 21, 23. f. 736. so ist vermuthlich solches hier deßwegen nicht beobachtet, sondern die Leichname dieser sieben Gehenckten noch einige Tage am Holze gelassen worden, damit der verhoffte Gnadenregen, s. †† zum Zeichen, daß die Blutschuld getilget, und die Theurung ein Ende haben sollte, über selbige sich ergießen, die Cörper auch selbst alsdenn v. 13. mit den Gebeinen Sauls und Jonathans begraben werden mögten.

11. Und es ward David angesagt *, was Rizpa †, die Tochter Aja, Sauls Rebsweib, gethan hatte.

2. Sam. XXI. 12-16. | 1. Chron. XXI. 4.

IV. Die, nebst den Gebeinen dieser Gehenckten, auf Davids Befehl, im Grabe ihres Vaters Kis, begrabene Gebeine Sauls und Jonathans.

12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Saul, und die Gebeine Jonathan, seines Sohnes, von den Bürgern † zu Jabes* in Gilead, die sie von der Gassen ‡ Bethsan gestohlen ‡ hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten, zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen, auf dem Berge** Gilboa.

1. Sam. 31, 10-13. hiengen die Philister Sauls Leichnam auf die Mauren Bethsan. Da die zu Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten: machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen ‡ die Leichname Saul, und seiner Söhne von der Mauren zu ‡ Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und verbrannten sie daselbst. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter den Baum zu Jabes.

* S. 1. Sam. 31, 11. † f. 512.
** S. 1. Sam. 28, 4. f. 501.

† בעלי אנדρων υιων

† Gr. T. den Herren, d. i. den vornehmsten in der Stadt, von den Hausvätern und Hauswirthen, den Meistern, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460.

‡ מרחוב εκ της πλατειας.

‡ Was hier heißt von der Gasse, das heißt 1. Sam. 31, 12. f. 512. von der * Mauren, die freylich nahe an eine weite Gasse anstossen mogte. Von der Stadt Bethsan s. daselbst v. 10. *† f. 512.

* מחומת ‡ גנבו εκλεψαν

‡ Was hier gestohlen heißt, das heißt 1. Sam. 31, 13. sie nahmen*, und 1. Chron. 11, 12. ‡ f. 512. sie huben ** auf.

13. Und brachte * sie † von dannen herauf, und sammleten sie zu Haufen mit den Gebeinen der ‡ Gehenckten.

* ויקחו ** וישאו * ויעל ανηνεγκε Richt. 4, 10. ‡ f. 134.

† Gr. T. die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohns, und rafften sie auf, oder zusammen, wie dieses ebr. Wort von der Asche der rothen Kuhe gebrauchet, und also übersetzet wird. S. 4. Mos. 19. 9. ‡ f. 590. Diese an den Todten seiner Feinde erwiesene Gütigkeit mußte David bey seinen Unterthanen aus allem Verdacht setzen, daß er nicht etwan aus Haß gegen das Haus Saul, sondern der Gerechtigkeit GOttes ein Genüge zu leisten, diese 7. königliche Prinzen habe aufhencken lassen.

14. Und begruben die Gebeine Sauls, und seines Sohnes Jonathan, im Lande Benjamin, zu * Zela, im Grabe seines Vaters † Kis, und thäten alles, wie der König geboten hatte. Also ward GOtt nach diesem dem Lande wieder ‡ versöhnet.

* S. Jos. 18, 28. † f. 82.

† Kis, Sauls Vater, des weiblichen Mannes, s. 1. Sam. 9, 1. f. 415. So hatten also doch Sauls Söhne und Enckel die Glückseligkeit in ihr väterliches Erbbegräbniß begraben zu werden. S. oben c. 19, 37. f. 621.

‡ יעתר εντηκουσεν ‡ Gr. T. GOtt ließ sich erbitten, und das Land ward erhöret auf sein Flehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 13, 8. f. 214. Denn der Tod dieser Gehenckten war nicht verdienstlich, und diese Blutschulden konnten nicht eigentlich durch das Blut derselben versöhnet werden; s. 4. Mos. 35, 33. f. 664. sondern Davids und anderer Gläubigen Gebeth an den HErrn Messiam, als den allgemeinen Fürsprecher bey dem Vater, 1. Joh. 2, 1. kam darzu, und GOtt erhörete dasselbige.

Jos. 7, 26. nachdem Achan gesteiniget, und mit Feuer verbrannt war, kehrete sich der HErr von dem Grimme seines Zorns.

2. Sam. 24, 25. der HErr ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volcke Israel.

V. Der von den Philistern A. zu Nob,

15. Es erhub sich aber wieder ein Krieg † von den Philistern wider Israel, und David zog hinab, und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde ‡.

† Denn David hatte mehr Kriege, theils vor, theils nach dem Antritt seiner königlichen Regierung, wider die Philister geführet, s. 2. Sam. 5, 17. f. 549. Dieser aber geschah vermuthlich, nachdem er die Ammoniter, wegen der, seinen Gesandten angethanen, Schmach gedemüthiget hatte, s. 1. Chron. 21, 2. 3. f. 589. und also etwan um das Jahr der Welt 2969.

‡ יעף εποεσυθη ‡ Gr. T. matt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 4, 21. ‡‡‡ f. 136. c. 8, 4. f. 175. denn David ward doch auch nun alt, und nahm an seinen Kräften ab.

16. Und Jesbi † zu Nob ‡, welcher war der Kinder Rapha einer, und das Gewicht seines Speers war drey hundert * Gewicht Erzts, und hatte ‡ neue Waffen. Der †† gedachte David zu schlagen.

* Dies mag, nach unserem Gewichte, ungefehr 19. Pf. ausgetragen haben. S. von Goliaths Rüstung 1. Sam. 17, 7. †† f. 456.

† Dieses Jesbi wird weiter nicht gedacht. Seine Vorfahren aber, die Rephaim, oder Raphaim, werden beschrieben 1. Mos. 14, 5. f. 57. 4. Mos. 13, 23. †† f. 539. davon hernach einer mit Namen Rapha, dessen hier gedacht wird, gewesen, der auch von jenen seinen Namen erhalten. Unter den Kindern Juda findet sich auch einer Beth Rapha, s. 1. Chr. 4, 12. † f. 333. und unter den Kindern Benjamin, s. c. 9, 2.

2. Sam. XXI. 17. | 1. Chron. XXI. 4.

f. 358. auch v. 37. f. 360. ein Rapha, die aber mit diesem Rapha nicht zu vermengen sind, als der von Canaan, besonders von Nimrod, seines Bruders Chus Sohne, herstammet, 1. Mos. 10, 8. f. 45 c. 14. 5. f. 57. dessen Nachkommen auch c. 15, 20. ‡ f. 68. mit unter die Heyden gerechnet werden, die GOtt vor seinem Volcke ausstossen wollte.

‡ Nob war sonst eine Stadt in dem Stamme Benjamin, und heißt auch Nobe. S. 1. Sam. 21, 1. f. 474. Weil aber dieser Riese wohl nicht mehr daselbst gehauset, und geduldet worden, auch v. 18. einer Stadt Nob, die sonst auch v. 19. Gob heisset, gedacht wird, so muß ein etwan nicht so berühmter Ort unter den Philisterstädten also geheissen haben. Dahero ist es auch nicht wahrscheinlich, daß Nob ein Beyname dieses Riesens gewesen, und er Jesbi Benobe geheissen.

‡ Gr. T. er war begürtet oder umgürtet, angezogen, gerüstet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 18, 11. f. 247. mit einer neuen, nemlich Rüstung, und, wie es der Syrer giebt, mit einem neuen Schwerdt, oder, nach der chald. Dollmetschung, mit einem neuen Gürtel, welcher auch zur Kriegsrüstung gehörete. S. oben c. 18, 11. † f. 615.

†† Gr. T. er sprach, nemlich bey sich selbst, d. i. er gedachte bey sich selbst, wie es die Griechen auch übersetzen, dieses ebr. Wort auch sonst oft gebrauchet wird, s. 1. Mos. 32, 20. f. 177. besonders in der Schlacht auf David loszugehen, und ihn, weil er müde war, s. v. 15. ‡ zu schlagen.

17. Aber Abisai, der Sohn Zeruja, half † ihm, und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die Männer David, und sprachen: du sollt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht das ‡ Licht in Israel verlösche.

c. 18, 2. 3 da der König David wider Absalom auch mit seinen Kriegsmännern ausziehen wollte, sprach das Volck: du sollt nicht ausziehen, denn ob wir gleich fliehen, oder die Helfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen, denn du bist, als wenn unser 10000. wären. So ists nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

† Oder stund ihm bey, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S Job 26, 1. Abisai erwies also sich gegen seinen Vetter, den König David, viel getreuer, als sein Bruder Joab. S. 1. Chr. 2, 16. ‡‡ f. 319.

‡ Gr. T. das Licht, oder die Leuchte, wie viele Bibeln auch hier lesen. So ehrerbietig verglichen Davids Kriegsmänner ihren König einem Lichte, das ihnen zu ihrem Trost in Trübsal, zu ihrem Unterrichte in zweifelhaften und dunckeln Dingen, ja zu einem Exempel billiger Nachfolge, vorleuchte. Sonst wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Licht, wie hier, also auch 2. Sam. 22, 29. da David selbst spricht: du, HErr, bist mein Licht, allwo aber ebenfalls viele Bibeln lesen: Leuchte. Daher heißt auch eben dieses Ps. 18, 29 du erleuchtest meine Leuchte.

II. Leuchte. Job 21, 17. die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.
c. 29, 3. seine Leuchte schien über meinem Haupte.
Ps. 119, 105. dein Wort ist meines Fußes Leuchte.
Ps. 132, 17. ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.
Sprw. 13, 9. das Licht der Gerechten machet frölich: aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.
c. 20, 20. wer seinem Vater und seiner Mutter fluchet, deß Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß. Aber v. 27. die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem, die gehet durchs ganze Herz.
c. 21, 4. die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.

III. Lampe. Denn so heißen die 7. Lampen in der Stiftshütte, 2. Mos. 25, 37. c. 27, 20. c. 30, 7. 9. c. 35, 14. c. 37, 23. c. 39, 37. c. 40, 4. 25. 3. Mos. 24, 2. 4. 4. Mos. 4, 9. c. 8, 2. 3. 1. Sam. 3, 3. und in dem Tempel, 1. Kön. 7, 49. 1. Chron. 29, 15. 2. Chron. 4. 20. 21. c. 13, 11. c. 29, 7. Zach. 4, 2.

IV. Laterne. Jer. 25, 10. will der HErr heraus nehmen allen frölichen Gesang, = = und das Licht der Laterne.
Zeph. 1, 12. zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen.

‡ Gr. T. daß du nicht auslöschest, folglich gar dahin seyst, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. 2. Sam. 14, 7. ‡‡ f. 596. übersetzet wird. Weil auf dem Leben löblicher Landesherren und frommer Könige, das Wohl eines ganzen Landes beruhet: so schonen sie freylich ihrer selbst, und begeben sich nicht ohne Noth in Gefahr. Denn er ist der einzige Funcke, wie das Weib von Thekoa, den königlichen Prinz Absalom, eben daselbst, doch nach einem andern ebr. Worte *, nennet; wenn der verlöschet, so ist in dem Lande lauter Dunckel und Finsterniß. Der Heilige Geist braucht auch sonst eben dieses Gleichniß, und spricht, nach einem ebr. Worte**, so dem obigen nahe verwandt ist, 1. Kön. 11, 36. ich will Rehabeam, dem Sohne Salomo, einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe allewege, in der Stadt Jerusalem. Und c. 15, 4. gab um Davids willen der HErr ihm eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jerusalem.

2. Kön. 8, 19. der HErr wollte Juda nicht verderben, wie er ihm geredt hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar.

2. Chr 21, 7. der HErr wollte das Haus David nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte, ihm eine Leuchte zu geben, und seinen Kindern immerdar.

18. Dar-

18. Darnach erhub † sich noch ein Krieg zu ‡ Nob, mit den Philistern. Da schlug ‡ Sibechai, der Husathiter, den †† Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war.

1. Chron. 21, 4. Darnach erhub †* sich ein Streit zu ‡ Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug Sibechai ‡, der Husathiter, den †† Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demüthigte ‡‡ ihn.

† Gr. T. es ward, oder, wie es in der Parallelstelle v. 5. heißt, es entstund. David konnte also hier wohl sagen, Ps. 27, 3. wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht: wenn sich Krieg wider mich erhebet*, so verlasse ich mich auf ihn.

‡ Dieses Nob heißt v. 19. Gob. Statt dessen wird in der Parallelstelle Gaser, so auch Gesar oder Gesur heißt, als eine der berühmtesten Städte der Philister genennet. Denn ob sie gleich Jos. 16, 3. f. 74. den Kindern Josephs, besonders dem Stamme Ephraim, auch so gar den Kahathitern, als eine Levitenstadt, s. c. 21, 21. f. 89. 1. Chron. 7, 67. f. 351. eingeräumet ward: so sind doch die Cananiter daraus niemals gänzlich vertrieben worden, s. c. 16, 10. f. 75. besonders haben die Philister, bis auf Davids Zeiten dieselbige inne gehabt, der auch der Philister Heer schlug bis gen Gaser. S. 2. Sam. 5, 25. 1. Chron. 15, 16. f. 550.

‡ Sibechai heißt auch 2. Sam. 23, 27. Mebunai. S. 1. Chron. 12, 29. † f. 536.

†† Saph, oder, wie er in der Parallelstelle heißet, Sibai, doch besser nach dem Ebr. Sippai, war auch aus den Kindern Rapha, oder der Rephaim, d. i. der Riesen, wie sie auch gegen über und im Griech. heißen, deren nur v. 16. gedacht wird.

‡‡ Gr. T. sie wurden gedämpfet, gebeuget, geschwächet und geplaget, daß sie sich bücken mußten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 30. f. 132.

19. Und es erhub * sich noch ein Krieg zu † Gob, mit den Philistern. Da schlug Elhanan ‡, der Sohn Jaere ‡* Oregim, ein Bethlehemiter, den Goliath ††, den Gethiter, welcher hatte einen Spieß, deß ‡‡ Stange war wie ein Weberbaum.

5. Und es erhub * sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan ‡, der Sohn Jair ‡, den Lahemi ††, den Bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange ‡‡, wie ein Weberbaum.

† Daß Gob auch Nob heisse, s. v. 16.

‡ Elhanan ist im Ebr. wohl eben soviel, als Johanan oder Johannes, s. 1. Chron. 3, 15. f. 328. und heißet soviel, als Gotthold, d. i. dem GOtt der HErr hold und gnädig ist. Ein anderer Elhanan findet sich noch unter den Helden Davids, 1. Chron. 12, 26. ‡ f. 535.

‡ Jair ist nicht zu vermengen mit Jair *, dem Sohn Manasse, oder andern die diesen Namen führet, s. 1. Chron. 2, 22. f. 321. maaßen auch die ebr. Schreibart sie unterscheidet. Ob Jair, besonders wie er in dem Parallelorte heißt, Jaere Orgim oder Oregim, nach einer, bey den Ebräern ganz gewöhnlichen, kurzen Versetzung der Buchstaben, hier nicht so wohl ein Beschneidungsname, als ein Beyname sey, dadurch die Profeßion des Vaters Elhanan angedeutet worden, und so viel heißen soll, als ein Tapetenweber oder Wircker der Vorhänge, läßt man dahin gestellt seyn.

†† Nicht Goliath, den David in seiner Jugend mit der Schleuder erlegte, s. 1. Sam. 17, 4. ‡ f. 456. sondern, wie er auch gegenüber heißt, Lahemi, den Bruder Goliath, und der etwan auch Goliath der jüngere geheißen. Wie denn auch wohl sonst zween Brüder einerley Namen geführet, s. oben v. 8.

‡‡ Gr. T. das Holz, oder, wie es 1. Sam. 17, 7. f. 457. ebenfalls von Goliath dem ältern heißt, der Schaft seines Spießes.

20. Und es erhub sich noch ein Krieg zu † Gath. Da war ein ‡ langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen, und sechs Zehen an seinen Füssen, das ist vier und zwanzig an der Zahl: und er war auch geboren von * Rapha.

6. Abermal ward ein Streit zu † Gath. Da war ein großer ‡* Mann, der hatte je sechs Finger, und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen * geboren.

* S. v. 16. 18.

† Von dieser berühmten Philister Stadt, da auch viel Rephaim, oder Riesen wohneten, daher auch sie Gethiter heißen, s. Jos. 11, 22. ‡ f. 57.

‡ Gr. T. ein Mann des Streits oder Zancks, nach der eigentlichen Bedeutung des Stammwortes, s. 1. Sam. 2, 10. †† f. 380. und Richt. 5, 10. ‡ f. 140.

‡* Gr. T. ein Mann des Maaßes, d. i. von großer Länge. S. von dieser ebr. Redensart, 4. Mos. 13, 33. ‡‡ f. 542.

21. Und da er Israel Hohn † sprach, schlug ihn Jonathan ‡, der Sohn Simea, des Bruders David.

7. Und höhnete † Israel. Aber Jonathan ‡ der Sohn Simea, des Bruders David, schlug ihn.

† Gr. T. schmähete, schändete, höhnete, spottete, lästerte, wie Goliath that, 1. Sam. 17, 10. f. 457. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 3. Mos. 19, 20. f. 454.

‡ S. von Jonathan und seinem Vater, Simea, 1. Chron. 2, 13. ‡ f. 318. welcher diesen seinen Sohn ohnfehlbar aus Liebe und zum Andencken Jonathans, des Freundes Davids, also nennen lassen. S. v. 32. ‡ f. 322.

22. Diese vier † waren geboren von dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids, und seiner Knechte.

† Wohl der Jesbi, v. 16. Saph, v. 18. Lahemi, v. 19. nicht aber der vierte, v. 20. wird gewürdiget genennet zu werden. Der heilige Verfasser der Bücher Samuelis erzählet vier, der Chronicke aber nur drey Kriege, so David durch seine Helden wider die Philister geführet. Weil der heilige Chronickenschreiber nur David und seine frommen Nachkommen, als Vorbilder des Ehrenkönigs JEsu Christi, s. 1. Chron. 1, 2. f. 1. zu beschreiben, sein Augenwerck seyn lassen, mithin das, was zu Davids Ehre nicht gereichet, gern mit Stillschweigen übergehet: so hat er auch hier den ersten Krieg, darinne David v. 16. 17. bald ums Leben kommen wäre, nicht beschrieben, sondern verschwiegen. S. des Hrn. Lightfoots Chronol. p. 68.

Das XXII. Capitel.

1. Chron. XXII. 1.

Des, zum Vorbilde des HErrn Messiä, alle seine, so wohl geist- als leibliche, Feinde besiegenden, und durch GOttes Wunderhand vielmals erretteten Davids, lehrreiches Siegeslied, v. 1. darinnen er I. den HErrn, seinen GOtt, mit den größten Lobessprüchen anredet, v. 2–4. II. Sein und des leidenden Messiä beklemmtes Herz, und GOttes gnädige Erhörung, v. 5–7. III. Des über ihn, und den leidenden Messiam erzürnten GOttes majestätisches Verfahren, v. 8–16. IV. Dessen gnädige Erlösung, v. 17–20. V. Davids, noch mehr des HErrn Messiä, Unschuld und Heiligkeit, v. 21–25. VI. GOttes Gerechtigkeit, Heiligkeit und hülfbegieriges Vaterherz, v. 26, 37. VII. Davids, besonders des HErrn Messiä, daher wider seine Feinde aufs neue gefaßten Muth, v. 38–46. deutlich beschreibet, und VIII. mit Erhebung des göttlichen Lobes, dieses Siegeslied, im Glauben und Vertrauen auf die fernere Hülfe seines GOttes, beschließet, v. 47–51.

Der XVIII. Psalm.

1. Ein Psalm vorzusingen, Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieses Lieds geredt, zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls.

Und David redete vor dem HErrn die Worte dieses Lieds zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte, von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand † Sauls, und sprach:

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärcke.

† David muß also diesen Psalm annoch vor Antritt seiner königlichen Regierung, und noch zur Zeit der von Saul erlittenen Verfolgung, verfertiget haben. Weil er aber nun bald hier, und annoch vor seinem Tode, die schönen Gottesdienste des HErrn. S. c. 23, 1. † anrichten will: so macht er auch diesen Psalm zu einem erwecklichen Kirchenliede, welches unter andern Psalm, den 18den Psalm ausmachet. Damit wir nun das schöne Psalmbuch beysammen behalten mögen, so versparen wir auch dessen völlige Erklärung bis dahin.

2. Der HErr ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter.

3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter,

3. GOtt ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, mein Schutz, und meine Zuflucht, mein Heyland, der du mir hilfest vom Frevel.

mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild u. Horn meines Heyls, und mein Schutz.

4. Ich will den HErrn loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

4. Ich will den HErrn loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belial erschreckten mich.

5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande, und die Bäche Belial erschreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir Angst ist, so ruffe ich den HErrn an, und schreye zu meinen GOtt: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren.

7. Wenn mir Angst ist, so ruffe ich den HErrn an, und schreye zu meinen GOtt: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren.

I. Des zum Vorbilde des HErrn Messiä, alle seine sowohl geist- als leibliche Feinde besiegenden und durch GOttes Wunderhand vielmals erretteten Davids, lehrreiches Siegeslied, darinne er den HErrn seinen GOtt mit den größten Lobessprüchen anredet.

II. Sein und des leidenden Meßiä beklemmtes Herz und GOttes gnädige Erhörung.

2. Sam. XXII. 8-23. | 1. Chron. XXII. 1.

III. Des über ihn und den leidenden Meßiam erzürnten GOttes majestätisches Verfahren.

8. Die Erde bebete, und ward bewegt, die Grundveste des Himmels regeten sich, und bebeten, da er zornig war.

8. Die Erde bebete, und ward bewegt, und die Grundveste der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war.

9. Dampf gieng auf von seiner Nasen, und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte.

9. Dampf gieng auf von seiner Nasen, und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzete.

10. Er neigete den Himmel und fuhr herab, und Dunckel war unter seinen Füssen.

10. Er neigete den Himmel und fuhr herab, und Dunckel war unter seinen Füssen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher: und er schwebete auf den Fittigen des Windes.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher: er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolcken

12. Sein Gezelt um ihn her war finster und schwarze dicke Wolcken, darinn er verborgen war.

13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolcken mit Hagel und Blitzen.

14. Der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.

14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie: er ließ blitzen, und schreckte sie.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie: er ließ sehr blitzen, und schreckte sie.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nasen.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nasen.

IV. Dessen gnädige Erlösung.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holete mich: und zog mich aus großen Wassern.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holete mich, und zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuversicht.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Er führete mich aus in den Raum: er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

20. Und er führete mich aus in den Raum: er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

V. Davids, noch mehr des HErrn Meßiä, Unschuld und Heiligkeit.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit: er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit: er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.

2. Sam. XXII. 24-43. | 1. Chron. XXII. 1.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, bey den Frommen bist du fromm.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, und bey den Frommen bist du fromm.

26. Bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

27. Und bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilfest dem elenden Volck, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.

28. Denn du hilfest dem elenden Volcke, und die hohen Augen niedrigest du.

29. Denn du, HErr, bist meine Leuchte: der HErr machet meine Finsterniß Licht.

29. Denn du erleuchtest meine Leuchte, der HErr, mein GOtt, machet meine Finsterniß Licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolck zerschmeißen, und mit meinem Gott über die Mauren springen.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolck zerschmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauren springen.

31. GOttes Wege sind ohne Wandel, des HErrn Rede sind durchläutert: er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

31. GOttes Wege sind ohne Wandel, die Rede des HErrn sind durchläutert: er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen

32. Denn wo ist ein GOtt, ohne den Herrn? und wo ist ein Hort, ohn unsern GOtt?

32. Denn wo ist ein GOtt, ohne der Herr? oder ein Hort, ohn unser GOtt?

33. GOtt stärcket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

33. GOtt rüstet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.

34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hände streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.

35. Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinem Arm einen ehernen Bogen spannen.

36. Und giebst mir den Schild deines Heyls: und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

36. Und giebst mir den Schild deines Heyls, und deine Rechte stärcket mich: und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen, und will nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen: und nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie umbringen, und zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen: sie müssen unter meine Füsse fallen.

39. Ich will sie zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen: sie müssen unter meine Füsse fallen.

40. Du

VI. GOttes Gerechtigkeit, Heiligkeit und hülfbegieriges Vaterherz.

VII. Davids besonders des HErrn Meßiä, daher wider seine Feinde aufs neue gefaßten Muth, deutlich beschrieben, und

2. Sam. XXII. 42–51. | 1. Chron. XXII. 1.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärcke zum Streit: du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre die mich hassen.

42. Sie lieben sich zu, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstossen wie Staub auf der Erden, wie Koth auf der Gassen will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du hilfst mir von dem zänckischen Volcke, und behütest mich zum Haupt unter den Heyden: ein Volck, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Den fremden Kindern hats wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort: und GOtt, der Hort meines Heyls müsse erhaben werden.

48. Der GOtt, der mir die Rache giebt, und wirft die Völcker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden: du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Freveln.

50. Darum will ich dir dancken, HErr, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingen.

51. Der seinem Könige groß Heyl beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten David, und seinem Samen ewiglich.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärcke zum Streit: du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie ruffen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstossen, wie Staub vor dem Winde: ich will sie wegräumen, wie den Koth auf der Gassen.

44. Du hilfest mir von dem zänckischen Volck, und machest mich ein Haupt unter den Heyden: ein Volck, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren, ja den fremden Kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort: und der GOtt meines Heyls müsse erhaben werden.

48. Der GOTT, der mir Rache giebt, und zwingt die Völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen: du hilfest mir von den Freveln.

50. Darum will ich dir dancken, HErr, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingen.

51. Der seinem Könige groß Heyl beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten David, und seinem Samen ewiglich.

Das XXIII. Capitel.

I. Die letzten Worte Davids von dem Gnadenreiche des, alle Gottlosen mächtig strafenden Messiä, v. 1–7. II. Die aus dem 1. Chron. 12, 10–46. nachgeholete Beschreibung der Helden Davids, v. 8–39.

Dieß sind die † letzten Worte Davids: es ‡ sprach David, der Sohn ‡ Isai, es sprach der †† Mann, der versichert ‡‡ ist von dem Messia des GOttes Jacobs, lieblich ‡‡ mit Psalmen *† Israel.

2. Sam. XXIII. 2. | 1. Chron. XXII. 1.

† Nicht die allerletzten in seinem Leben, wie Jacobs, 1. Mos. 49, 11. f. 238. und Moses letzter Wille, 5. Mos. 32, 1. f. 76. sondern nur in seinem prophetischen Amte, wie der Chaldäer darzu setzt, und womit er gleichsam sein Psalmbuch versiegeln und beschließen wollte. Denn er hat noch vor seinem Ende mehr geredet, und viele gute Anstalten, besonders zum Tempelbau und levitischen Gottesdienste, gemacht. S. von 24sten bis 31sten Cap. des 1sten Buchs der Chronicke, auch 1. Kön. 2, 1. u. w. Wie nun in dem heiligen Psalmbuche vieles enthalten, welches auf die letzten Zeiten der Welt gehet: also siehet er auch ohne Zweifel aus prophetischem Geiste in diesen wenigen Worten dahin, wie aus folgenden zu ersehen ist. Es wird auch sonst diese ebr. Redensart von prophetischen Worten verstanden, besonders Jer. 1, 1. da es heißt: dieß sind die Geschichte, Gr. T. Worte, Jeremia.

‡ Es wird auch hier nicht das gewöhnliche, sondern dasjenige Wort gebraucht, so größtentheils, und sehr oft, besonders bey den Propheten, von GOtt, wenn er etwas hat wollen weissagen lassen, gesagt wird. Wie denn am ersten solches gelesen wird, 1. Mos. 22, 16. da der HErr zu Abraham sprach: ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HErr. Und hierauf 4. Mos. 14, 28. so wahr ich lebe, spricht der HErr. Daraus ist zu schließen, daß dieses ein recht prophetisches Wort ist, dadurch gleichsam die Versicherung gegeben wird, was hier geweissaget wird, sey GOttes Wort und Wille, mithin werde es in seine Erfüllung gehen. Daher wird es auch von Bileam 4. Mos. 24, 3. 4. gebrauchet, da er dreymal spricht: es saget Bileam, der Sohn Beor, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind; es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet. S. auch v. 15. 16.

‡ Der demüthige und aus dem Staube erhöhete David schämete sich seines armen Vaters, des Isai, nicht, s. von ihm 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453. wie sonst wohl oft die Kinder, so GOtt zu Ehren kommen läßt, armer Eltern gerne zu vergessen pflegen.

†† D. i. der starck im Glauben, und kindlichen Vertrauen, auf die Erfüllung der ihm, von dem HErrn Messia und seinem herrlichen Gnadenreiche, besonders c. 7, 13. u. w. f. 570. geschehenen Verheissungen, mithin, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Grundwortes, s. 1. Chron. 6, 2. f. 340. ein rechter Mann war, zum Vorbilde des HErrn Meßiä, der Jer. 31, 22. ein Mann* heißt, dem das Weib umgeben würde; und Zach. 13, 7. ein Mann*, der dem HErrn am nächsten sey. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24.

‡‡ Gr. T. bestätiget, bekräftiget, daß er bestehen kann, wie dieses ebr. Wort oftmals übersetzet wird, s. Ruth 4, 7. ‡ f. 302. in seinem Reiche, und erhaben ist zum Gesalbten des Volcks Israel, zum Vorbilde nemlich des vortrefflichen Meßiä, oder, wie ihn die Griechen nennen, Christi, der da heisset der Gesalbte, Joh. 1, 41. S. auch 1. Sam. 2, 10. f. 381.

‡‡ Gr. T. niedlich, freundlich, schön, tröstlich, sanft, lustig, so, daß man Freude und Wonne daran haben kann, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 1, 20. ‡ f. 286. Denn die Psalmen Davids sind voll des lieblichen und tröstlichen Evangelii. Daher spricht er selbst Ps. 141, 6. man wird meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

*† Oder mit solchen Liedern, dabey man spielet, lobsaget, lobsinget und lobet, wie das ebr. Stammwort übersetzet wird. S. Richt. 5, 3. † f. 137.

2. Der Geist † des HErrn hat durch ‡ mich geredt, und seine Rede ist durch meine ‡ Zunge geschehen.

† Da dem Heiligen Geiste auch allhier ein Reden, und eine Sprache, zugeeignet wird: so muß er nicht etwan nur eine Eigenschaft, sondern eine Person der hochgelobten Gottheit selbst, ja auch wahrer GOtt seyn, weil er ein Geist des Jehova, hier und sonst, gleich wie auch ein Geist Christi, heißt, s. 1. Mos. 1, 2. ‡ f. 2. mithin da GOtt ein einiger GOtt ist, 5. Mos. 6, 4. f. 689. muß er, der Heilige Geist, mit dem Vater und Sohne, gleiches Wesens, gleicher Macht, Majestät, Ehre und Herrlichkeit seyn. Man erkennet also auch hier, daß so wohl die Persönlichkeit des Heiligen Geistes, als auch dessen wahre Gottheit, schon den Gläubigen A. T. muß bekannt gewesen seyn.

‡ Sonst heißt es oft durch meinen Mund S. 2. Sam. 14, 3. † f. 595. David will also hier die Göttlichkeit seiner Psalmen beweisen, und darthun, daß er dieselbigen nicht aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern, wie andere heilige Menschen GOttes, geredt habe, getrieben von dem Heiligen Geist, 2. Petr. 1, 21. Denn Es. 34, 16. er ists, der durch meinen Mund gebeut, und sein Geist ists, der es zusammen bringet.

4. Mos. 12, 2. sprachen Mirjam und Aaron: redet denn der HErr allein durch Mose? redet er nicht auch durch uns?

Hos. 1, 2. fieng der HErr an zu reden durch Hosea.

Matth. 10, 20. sprach der HErr Christus zu seinen Jüngern: ihr seyd es nicht, die da reden, sondern euers Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

Luc. 1, 70. als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Apg. 2, 4. sie wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fiengen an zu predigen, Gr. T. zu reden, mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszureden.

1. Petr. 1, 11. die Propheten haben geforschet, auf welche, und welcherley Zeit, deutete der Geist Christi, der in ihnen war,

† דברים אחרונים λογοι ἐσχατοι.

‡ נאם nicht יאמר LXX silent.

†† גבר nicht איש ἀνηρ πιστος

* גבר

‡‡ הוקם על משיח ἀνεστησεν ἐπι χριστον

‡‡ נעים ἐυπρεπεις.

†* זמירות ψαλμοι.

† רוח יהוה דבר πνευματος Θεϑ. ἐλαλησε. Des Heiligen Geistes Persönlichkeit und wahre Gottheit ist den Gläubigen A. T. schon bekannt gewesen.

‡ בי ἐν ἐμοι Des heiligen Psalmbuchs Göttlichkeit.

2. Sam. XXIII. 3. | 1. Chron. XXII. 1. | 2. Sam. XXIII. 4. | 1. Chron. XXII. 1.

war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach.

Ebr. 1, 1. nachdem vor Zeiten GOtt manchmal, und mancherley Weise, geredt hat zu den Vätern, durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn.

‡ Denn seine Zunge war der Griffel eines guten Schreibers, Ps. 45, 2. und seine Zunge dichtete täglich, HErr, von deiner Gerechtigkeit, Ps. 71, 24.

3. Es hat der † GOtt ‡ Israel zu mir gesprochen, der Hort ‡ Israel hat geredet ††: der gerechte ‡‡ Herrscher ‡‡ unter den Menschen, der Herrscher in der *† Furcht GOttes.

† אלוהי ὁ Θεος

† Wie Jehova, als der eigentliche und vornehmste Name GOttes, das einige, lebendige und von sich selbst bestehende Wesen der hochgelobten Gottheit andeutet: also zeuget der Name Elohim von der Persönlichkeit derselben, und daß in dem göttlichen Wesen mehr als eine Person sey. Nachdem nun v. 2. David von der dritten Person, dem heiligen Geiste, geredet, so zeuget er auch erstlich hier von GOtt dem Vater, der mehr als einmal ein GOtt Israel heißt, und hernach von GOtt dem Sohne, den er als einen gerechten Herrscher der Menschen beschreibet. So muß demnach auch schon den Gläubigen A. T. das Geheimniß von der göttlichen Dreyeinigkeit bekannt gewesen seyn.

Das Geheimniß von der heiligen Dreyeinigkeit ist den Gläubigen A. T. schon bekannt gewesen

‡ Ein GOtt Israel, oder der GOtt Jacob, heißt sehr oft der HErr, weil Er vor allen Völckern auf Erden die Nachkommen Jacobs, so hernach Israel hieß, s. 1. Mos. 32, 28. f. 197. c. 35, 10. f. 188. zu seinem Volcke, s. 2. Mos. 5, 1. ‡ f. 276. c. 15, 16. ‡ f. 314. ja zu seinem Eigenthum, 2. Mos. 19, 5. f. 325. 5 Mos. 7, 6. f. 693. angenommen und verheissen hatte, sie sollten sein Volck, und er wollte ihr GOtt seyn. 2. Mos. 5, 1. ‡

צור ‡ Φυλαξ.

‡ Gr. T. ein Fels. So wird Christus, unser HErr, 19 mal ein Hort, d. i. ein Fels, genennet, s. Ps. 19, 15. wie er denn auch durch den, auf GOttes Befehl, erstlich am Berge Horeb in der Wüsten Sin, s. 2. Mos. 17, 6. f. 321. hernach zu Kades in der Wüsten Zin, s. 4. Mos. 20, 8. f. 599. von Mose mit seinem Stabe geschlagene Felsen lieblich vorgebildet ward. S. auch 5. Mos. 32, 4. † f. 762. da Lutherus also glossiret: „die ebr. Sprache heißt GOtt einen Fels, d. i. ein Trotz, „Trost, Hort und Sicherung allen, die sich auf ihn verlas„sen, und ihm vertrauen.„

דבר †† ειπε.

†† Gr. T. er hat mir geredet, d. i. versprochen oder verheissen. Denn so wird auch dieses ebr. Wort gebraucht, 5. Mos. 9, 28. f. 702. da die Feinde Israel sprachen: der HErr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredt hatte; das heißt, 4. Mos. 14, 16. f. 546. das er ihnen geschworen hatte. So heißt es auch oft: wie der HErr geredt, d. i. verheißen oder versprochen hat. S. 5 Mos. 9, 3. f. 699. Dieser ganze Vers wird also nach der ebr. Accentuation übersetzet: der GOtt Israel hat gesprochen, mir hat er den Fels Israel geredet, d. i. versprochen oder verheißen; ja er hat mir nemlich versprochen den Herrscher unter den Menschen, den Gerechten, den Herrscher in der Furcht des HErrn. Allem Ansehen nach beziehet sich David hier auf die treffliche Verheißung, die der HErr ihm, durch Nathan, von dem HErrn Messia, und daß dieser aus seinen Lenden, dem Fleische nach, kommen sollte, 2. Sam. 7, 12. †† f. 270. gethan hatte.

So heißt es auch oft: wie der HErr geredt, d. i. verheissen oder versprochen hat, 5. Mos. 9, 3. f. 699.

צדיק ‡‡ LXX silent.

‡‡ David tröstet sich schon hier der vollkommenen Gerechtigkeit des HErrn Messiä, als des gerechten Knechtes seines himmlischen Vaters, der viel gerecht machen würde, denn er träget ihre Sünden, Es. 53, 11. und daß er sein Volck bringen würde zur Gerechtigkeit, Ps. 72, 2. Denn er sollte seyn ein König, der wohl regieren, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten, dessen Name auch seyn würde, daß man ihn nennen würde, HErr, der unsere Gerechtigkeit ist, Jer. 23. 5 6. das heißt c. 33, 15. 16. in denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. „ Und man wird ihn nennen HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Der HERR Christus ein Gerechter, s. ein mehrers 2. Mos. 9, 27. f. 291.

Zach. 9, 9. dein König kommt zu dir ein Gerechter, und ein Helfer.

1. Cor. 1, 30. Christus ist uns gemacht von GOtt zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung.

2. Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

1. Petr. 3, 18. Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte.

1. Joh. 2, 1, 2. ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist.

משיח ‡‡ sonst ארון f. 2. Mos. 23, 17. f. 342. auch Ps. 8. 2. Christus ein Herrscher.

‡‡ Gr. T. der ein HErr ist, herrschet und Herrschaft führet, mithin regieret, vorstehet, ein Fürst ist, Macht hat, und gewaltig ist, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oftmals übersetzet wird. S. Richt. 8. 22. ‡ f. 180. Und das wird ins besondere von Christo, dem Könige aller Könige, s. 2. Mos. 15, 18. f. 314. wie es auch hier der Chaldäer andeutet, gesagt.

4. Mos. 24, 19. aus Jacob wird der Herrscher kommen.

Ps. 8, 7. du, GOtt Vater, wirst ihn, deinen Sohn, zum Herrn machen, über deiner Händewerck.

Ps. 22, 29. der HErr hat ein Reich, und herrschet unter den Heyden.

Ps. 72, 8. er, des Königes Sohn, v. 1. der HErr Messias, wird herrschen von einem Meere, bis ans andere, und von dem Wasser an, bis zur Welt Ende.

2. Chron. 7, 18. verhieß GOtt dem David, es solle ihm nicht gebrechen an einem Manne, der über Israel Herr sey.

Jer. 30, 21. ihr Fürst soll aus ihnen, den Hütten Jacobs, v. 18. herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen.

Mich. 5, 1. aus Bethlehem Ephrata soll mir der kommen, der in Israel HErr sey, Gr. T. der in Israel herrsche.

Zach. 6, 12. er, der Mann, der heisset Zemah, v. 13. wird sitzen und herrschen auf seinem Throne.

*† Daß ein grosser Herr und Regent in der Welt nicht mit Pharao, 2. Mos. 5, 2. f. 277. dencken solle: wer ist der HErr des Stimme ich hören soll? sondern daß er sein Regentenamt in der Furcht des HErrn allezeit zu führen habe, gehet der HErr Meßias, wie ihn auch der Chaldäer hier mit Namen nennet, als der Herrscher über die ganze Welt, und wie er zum andern mal hier genennet wird, mit seinem Exempel allen seinen Untergebenen vor. Denn auf ihm ruhete unter andern der Geist der Furcht, und sein Riechen war in der Furcht des HErrn, Es. 11, 2. 3.

4. Und wie † das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, des Morgens ohne ‡ Wolcken, da vom Glanze nach dem Regen das Gras aus der Erden wächset.

† Gr. T. gleichwie das Licht des Morgens nemlich aufgehet: also gehet auch die Sonne, nemlich der HErr Messias, auf, des Morgens, d. i. zum Anfange des N. T. durch seine Menschwerdung, bey dessen Geburt, die Klarheit des HErrn die auf dem Felde des Nachts ihre Heerden hütende Hirten umleuchtete, Luc. 2, 9. und folglich die finstere Nacht des A. T. vertrieben ward. Das sahe David im Geist vorher. Wie er aber v. 3. sowohl von dem königlichen Amte, das der HErr Messias in der Furcht des HErrn ausrichten würde, als auch von dessen Hohenpriesterlichem Amte, dadurch er, insonderheit durch Aufopferung sein selbst, bußfertigen Sündern vollkommene Gerechtigkeit erwerben würde, geredet hatte: also zeuget er hier besonders von seinem prophetischen Amte, in dessen Ansehung der HErr Christus heißt

I. ein Stern, der aus Jacob, nach Bileams Weissagung, 4. Mos. 24, 17. †† f. 625. aufgehen sollte.

II. ein Morgenstern. 2. Petr. 1, 19. wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Orte, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Offb. 2, 28. verheisset der HErr dem, der da überwindet, v. 26. zu geben, den Morgenstern. Und c. 22, 16. spricht er selbst: ich bin die Wurzel des Geschlechtes Davids, ein heller Morgenstern.

III. die Morgenröthe. Es. 8, 20. ja, nach dem Gesetz und Zeugniß, werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

Hos. 6, 3. der HErr wird hervorbrechen, wie die schöne Morgenröthe.

IV. die Sonne, wie hier, also Mal. 4, 2. da es heißt: euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

V. ein Licht. Es. 9, 2. das Volck, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. Welches Christus, unser HErr, Matth. 4, 16. selbst auf sich deutet, und es also ausspricht: das Volck, das im Finsterniß saß, hat ein grosses Licht gesehen, und die da sassen am Orte und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen. Daher sprach Zacharias: Luc. 1, 78. 79. durch die herzliche Barmherzigkeit GOttes hat uns besuchet der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes.

Es 42, 6. 7. spricht der HErr zum HErrn Messia: ich habe dich zum Bund unter das Volck gegeben, zum Licht der Heyden, daß du sollt öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da sitzen im Finsterniß aus dem Kercker.

c. 49 6. ich habe dich zum Lichte der Heyden gemacht, daß du seyst mein Heyl bis an der Welt Ende. Das spricht Simeon Luc. 2, 31. 32. also aus: deinen Heyland hast du bereitet vor allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preise deines Volcks Israel. Und Paulus Apg. 13, 47. ich habe dich den Heyden zum Licht gesetzt, daß du das Heyl seyst, bis an das Ende der Erden.

c. 60, 1-3. mache dich auf, werde Licht: denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker: aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir, und die Heyden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz der über dir aufgehet. Das heißt Offb. 21, 24. die Heyden, die da selig werden, wandeln, Gr. T. werden wandeln, in deinem Lichte.

Joh. 1, 4. 5. in dem Sohne GOttes war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen: und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. So heißt es v. 7-9. Johannes kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

‡ Wolcken

2. Sam. XXIII. 5. | 1. Chron. XXII. 1.

‡‡ Wolcken verdunckeln und verfinstern den heitersten Himmel: aber in der Morgenröthe, in der Sonnen, in dem Lichte des HErrn Messiä wird keine Wolcke, nichts dunckles, nichts finsteres seyn. Er erleuchtet alles, und setzet auch die äusserste Finsterniß ins helle Licht. Das sollte seyn, und ist auch die herrliche Kraft und der Seegen seines prophetischen Amts. Hier glossiret Lutherus also: „Moses richtet des „Gesetzes Reich an, auf dem Berge Sinai mit Donnern, „Wolcken, Blitzen schrecklich. Aber dieß Reich, nemlich des „HErrn Messiä, als das Reich des Evangelii, wird lieb„lich seyn, wie es im Lenzen, wenn es geregnet hat, und die „Sonne früh scheinet.

‡ Gr. T. von Glanz nemlich der Sonnen, nach dem Regen, wächset, oder kommt hervor, das Kraut, oder das Gras aus der Erden, die solches, auf Befehl ihres Schöpfers, 1. Mos. 1, 11. hervorbringen sollte. Hiermit beschreibet David die Fruchtbarkeit, die Kraft, und den Nutzen des prophetischen Amts des HErrn Messiä, und seines göttlichen Wortes, das er theils selbst in den Tagen seines Fleisches, theils durch seine Diener, bis ans Ende der Welt lehren würde. Er hat daher verheissen Es. 44, 3. 4. Wasser zu giessen auf die Dürstige, und Ströme auf die Dürre; auch seinen Geist auf den Samen Jacob zu giessen, und seinen Seegen auf dessen Nachkommen, daß sie wachsen sollen, wie die Weiden an Wasserbächen.

c. 45, 8. treufelt ihr Himmel von oben, und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit; die Erde thue sich auf und bringe Heyl, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der HErr Messias, schaffe es.

c. 55, 10. 11. gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen, und Brodt zu essen: also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

Zach. 6, 12. so spricht der HErr Zebaoth: siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemah, unter dem wirds wachsen, und er wird bauen den Tempel des HErrn.

5. Denn † mein Haus ist nicht also bey GOtt, denn er hat mir einen ‡ Bund gesetzet, der ewig, und alles wohl geordnet und ‡ gehalten wird, denn alle mein †† Heyl und Thun ‡‡ ist, daß nichts ‡‡ wächset.

2. Sam. 7, 11-13. sprach Nathan zu David: der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. = = Und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

1. Chron. 18, 10-12. sprach Nathan zu David: ich verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will. Wenn aber deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will ich sein Königreich bestätigen. = = Und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich.

† Gr. T. denn sollte mein Haus, d. i. mein Geschlecht, meine Familie, meine Nachkommen, s. c. 7, 11. ‡‡ f. 570. nicht bestehen, wie dieses ebr. Wort 1. Sam. 20, 31. f. 473. oder bestätiget, wie es c. 13, 13. ‡ f. 438. auch 2. Sam. 5, 12. ‡ f. 548. und gewiß, wie es 1. Sam. 23, 22. f. 483. c. 26, 4. ‡ f. 496. oder feste werden, wie es Ps. 78, 37. übersetzet wird, bey GOtt*, d. i. in der Gemeinschaft und durch den Beystand des starcken GOttes, daß nemlich der HErr Meßias aus meinem Geschlechte herkommen sollte?

‡ Denn er hat mir gesetzt einen Bund der Ewigkeit, d. i. er hat mit mir einen ewigen Bund gemacht, ja einen in allen Stücken nach der Gerechtigkeit des Herrschers, s. v. 3. geordneten*, zugerichteten, zubereiteten, mithin hochgeachteten Bund, der keinem andern gleichet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 22. ‡ f. 265. Das war der Bund, den GOtt mit David 2. Sam. 7, 11-13. 1. Chron. 18, 10-12. machte, und dessen hier noch oft gedacht wird. Denn um dieses Bundes willen, den der HErr mit David gemacht hatte, wollte er das Haus David nicht verderben, 2 Chron. 21, 7. Und Ps. 89, 4. 5. spricht der HErr selbst: Ich habe einen Bund gemacht, Ich habe David meinem Knechte geschworen: Ich will dir ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für. Daß aber dieser Bund nicht auf David, und seine Reichsfolger allein: denn diese höreten auf, mithin war es kein ewiger Bund; sondern vornemlich auf den HErrn Messiam, und sein wahrhaftig ewiges Reich gehe, zeigen folgende Schriftstellen noch deutlicher.

Es. 55, 3. spricht der HErr: ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die gewissen Gnaden Davids.

2. Chron. 13, 4. 5. sprach der König Abia zu Jerobeam, und dem ganzen Israel: wisset ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Israel, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen, einen* Salzbund, d. i. einen dauerhaften, immerwährenden, und, wie es 4. Mos 18, 19. übersetzet wird, einen unverweslichen Bund, Gr. T. einen Bund † des Salzes. Denn das Salz bewahret das Fleisch vor der Fäulniß. S. daselbst ‡ f. 577.

‡ Gr. T. der, auf Seiten des alten Bundes Gottes, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480. bewahret, beständig und unverbrüchlich gehalten, behütet und beobachtet worden, nach der eigent-

2. Sam. XXIII. 6. | 1. Chron. XXII. 1.

lichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es insonderheit sehr oft von Haltung des Bundes und der Gebote des HErrn gebraucht wird. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 92. Von diesem Bunde, den der HErr mit David machte, spricht er selbst, Ps. 89, 35-38. ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Ich habe geschworen bey meiner Heiligkeit, ich will David nicht lügen. Sein Same soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn, und gleich wie der Zeuge in Wolcken, d. i. der Regenbogen, 1. Mos. 9, 13. f. 41. gewiß seyn.

†† Daß dieses ebr. Wort, davon auch der süsse JEsus Name herstammet, I. überhaupt alles zeitliche und ewige, leib- und geistliche, II. insbesondere das zeit- und leibliche, und III. das geistliche und ewige Wohl bedeute, s. 1. Mos. 49, 18. ‡ f. 244.

‡‡ Gr. T. alle Lust, alles Begehren, alles Gefallen und Wohlgefallen, alles was angenehm oder werth ist, daß man es lieb hat, erwählet, und haben will, auch nicht allein ihm selbst, sondern auch andern gönnet und wünschet, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543. Und das ist der HErr Messias. Daher spricht auch David, Ps. 73, 25. wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, Gr. T. ich habe keine Lust oder Wohlgefallen an der Erde. Denn er ist auch aller Heyden Trost, Hagg. 2, 8.

‡‡ Gr. T. sollte das nicht aufgehen? nemlich wie Samen im Garten, Es. 61, 11. grünen, wie Bäume im Walde, Pred. 2, 6. und wachsen, wie Gras, Ps. 104, 14. Ps. 146, 8. Es. 44, 4. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ps. 132, 17. allwo es heißt: daselbst soll aufgehen das Horn Davids. Denn es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs* erwecken will, Jer. 23, 5. Und c. 33, 15. in denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs * aufgehen † lassen. Es kann also dieser ganze Vers füglich übersetzet werden: Denn sollte mein Haus oder Geschlecht nicht fest bestehen bey GOtt, d. i. durch den Beystand des starcken GOttes? Denn er hat mir einen ewigen Bund gesetzet, oder mit mir gemacht, der in allen Stücken wohl geordnet oder zugerichtet, und, nemlich auf Seiten GOttes, unverbrüchlich, gehalten wird. Sollte daher mein Heyl, nemlich in JEsu, dem HErrn Messia, und alle Lust und Wohlgefallen, das ich nemlich an dem HErrn Messia habe, nicht wachsen? d. i. es wird gewißlich wachsen. Ein solch Vertrauen hatte David zu der Wahrheit der göttlichen Verheißungen. Solche Freude hatte David über das gesegnete Wachsthum des ewigen Gnadenreichs des Herrn Messiä, seines Sohnes nach dem Fleisch, das durch den Gnadenregen des göttlichen Worts, s. v. 4. ‡ besonders sollte befördert werden.

6. Aber Belial † sind allesamt wie die ausgeworfene ‡ Disteln, die man nicht ‡ mit Händen fassen kann.

† So heißt der Teufel, 2. Sam. 22, 5. und Ps. 18, 5. auch 2. Cor. 6, 8. S. 1. Mos. 3, 1. f. 17. Daher werden auch die Kinder des Satans, Männer oder Kinder Belials, böse oder lose Buben, lose Leute, ja heyllose, in deren Herzen ein Belialsstück ist, 5. Mos. 15, 9. f. 717. und die oft über andere ein Bubenstück beschließen, Ps. 41, 9. genennet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 19, 22. Lutherus beschreibet sie also: „Belial sind die, so „dem Reiche Christi feind sind, als Juden, Pabst, Ketzer, „Türcken, ꝛc. Die wollen alleine nütze und die besten seyn, „und sind doch die schlechtesten, darum heißen sie Belial, die „unnützen oder schädlichen. Also saget Jeremias, c. 23, 32. „von den falschen Propheten: sie sind mit ihrem Nutze kein „nütze diesem Volcke. Das ist, sie sind die schädlichsten, eben „da sie nütze seyn wollen.

‡ Gr. T. wie ein ausgeworfener Dorn, Hecke und Stachel. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst übersetzet. S. Richt. 8, 7. f. 177. Diesen sind ganz gleich alle Gottlosen, die kein Theil noch Erbe haben an dem Gnadenreiche des HErrn Messiä, auch von sich selbst, wie auf dem von GOTT nach dem kläglichen Sündenfall verfluchten Acker, s. 1. Mos. 3, 18. f. 21. nicht aber wie das grüne Gras, oder Kraut aus der Erden, kraft des Gnadenregens v. 4. wachsen, mithin am Tage des göttlichen Zorns ausgerottet werden.

Ps. 58, 10. ehe eure Dornen reif werden am Dornenstrauch, wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.

Es. 33, 12. die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

Neh. 1, 10. gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen, und im besten Saft sind, verbrennt werden, wie ganz dürre Stroh: also wird seyn der Schalcksrath, Gr. T. der Rath Belials, der von dir kommt, und Böses wider den HErrn gedencket.

Matth. 13, 40-42. gleich wie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennet: so wirds auch am Ende dieser Welt gehen. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammlen aus seinem Reiche alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

Matth. 7, 16. kann man auch Trauben lesen von den Dornen? oder Feigen von den Disteln?

2. Sam. XXIII. 7 ⁊ 14. | 1. Chron. XXII. 1. | 2. Sam. XXIII. 9 ⁊ 17. | 1. Chron. XXII. 1.

Ebr. 6, 7. 8. die Erde, die den Regen trincket, der oft über sie kommt, und bequem Kraut träget, denen, die sie bauen, empfähet Seegen von GOtt: welche aber Dornen und Disteln träget, die ist untüchtig, und dem Fluche nahe, welche man zuletzt verbrennet.

‡ Gr. T. denn sie können nicht mit der Hand angenommen, empfangen, hinweggenommen, und den andern gegeben werden, nach der gemeinen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 19. So übel läßt es sich mit den Gottlosen umgehen. Wenn ihnen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen Lande. Denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht, Es. 26, 10.

7. Sondern wer sie † angreifen soll, muß ‡ Eisen und Spießstangen in der Hand haben; und werden mit Feuer ‡ verbrannt werden in der †† Wohnung.

ונגע † κοπιασει.

† Gr. T. anrühren, antasten, nach der gemeinen Uebersetzung dieses ebr. Wort. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 367. So schwer und gefährlich geht es sich mit den Gottlosen um. S. v. 6. ‡ Man sticht sich an diese Dornen, ehe man sich es versiehet. Am allerleichtesten kann man von ihnen geärgert und verführet werden. Denn böse Geschwätze verderben gute Sitten, 1. Cor. 15, 33. und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Greuel, Sir. 41, 8.

‡ וימלא ברזל ועץ חנית πληρες σιδηρου και ξυλου δοματος

‡ Gr. T. muß mit Eisen, und mit Holz eines Spießes, dergleichen der Riese Lahemi, der Bruder Goliath, und andere hatten, s. 1. Chron. 21, 5. f. 629. ausgefüllet. d. i. wie ein Kriegsmann mit Schwerdt, Spieß und Stangen bewaffnet und ausgerüstet seyn. So grosse Macht und Stärcke, auch so viel Behutsamkeit, und ein so gesetztes Gemüth wird erfordert, wenn man dem antichristischen Reiche widerstehen, und von den Gottlosen unbeschädiget, ohne Aergerniß und Fallstrick, kommen will.

‡ באש שרוף ישרפו ἐν πυρι καυσει και καυθησονται. Feuer die letzte Strafe der Gottlosen.

‡ Gr. T. mit Feuer ganz und gar verbrannt werden, wie es die bey den Ebräern gewönliche Verdoppelung der ebr. Worte anzeiget. S. 1. Chron. 4, 10. ‡ f. 332. Den Gottlosen soll es also ergehen, wie den Dornen, Disteln und Hecken. S. v. 6. Denn wollen andere Strafen, besonders allgemeine Landplagen, s. 2. Mos. 9, 3. f. 289. 3. Mos. 26, 25. f. 483. sie nicht zur wahren Busse bewegen, so ist Feuer die letzte Strafe der Gottlosen, oft schon in dieser Zeit, noch mehr in der Ewigkeit. S. Job 20, 21.

†† בשבת αἰχυι ην LXX forte legerunt ברשת S. 1. Sam. 20, 30. †† f. 473.

†† D. i. an dem Orte, wo die Gottlosen wohnen. Weil dieses ebr. Wort nicht allein von der Stiftshütte, sondern auch von dem Tempel, als der Wohnung des HErrn, s. 2. Mos. 25, 8 f. 348. sehr oft gebraucht wird: so dürfte nicht unglaublich seyn, daß David auf die gedoppelte Verbrennung des Tempels, und so vieler tausend Jüden, im prophetischen Geiste gesehen, welche, weil sie, als Gottlose, den HErrn Messiam und sein Gnadenreich von sich stiessen, Apg. 13, 46. und ihn für ihren Heyland nicht annehmen wollten, die Feuerstrafe schon in diesen Leben ausstehen mußten. Wie aber die Einäscherung des Tempels, als der heiligen Wohnung GOttes, ein deutliches Vorbild der mit Feuer 2. Petr. 3, 12. dereinstens zergehenden Welt, auch des noch vorhergehenden Falls des geistlichen Babels war: also heißt es auch insonderheit Offb. 17, 16. von dieser Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden, v. 5. daß die zehen Hörner auf dem Thier sie mit Feuer verbrennen werden. Und c. 18, 8. werden ihre Plagen auf einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger, mit Feuer wird sie verbrannt werden

II. Die aus dem 1. Chr. 12, 10-46. nachgeholte Beschreibung der Helden Davids.

8. Dieß † sind die Namen der ‡ Helden Davids Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyen. Er hub seinen Spieß auf, und schlug achthundert auf einmal.

1. Chron. 12, 11. Dieß ist die Zahl der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyßigen, er hub seinen Spieß auf, und schlug 300. auf einmal.

* c. 28, 2. über die erste Ordnung des ersten Monden war Jasabeam, der Sohn Sabdiel.

† Nachdem nun von David das Wachsthum des Gnadenreichs Christi sowohl, als der Untergang des antichristischen Reichs, hier beschrieben war; so holet der Verfasser der Bücher Samuelis die Beschreibung der Helden Davids, die sowohl vor, als auch nach dem Antritt seiner Regierung, ihm treulich beygestanden, weitläuftig nach, um zu zeigen, daß, wenn des HErrn Messiä Reich wachsen, und das antichristische zerstöret werden sollte, die Christen, als gute Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. die durch die Helden Davids vorgebildet werden, das Ihrige auch darbey thun, und ihren Kampf gut kämpfen müssen, 2. Tim. 4, 4. Weil aber diese ganze Beschreibung der Helden Davids schon 1. Chron 12, 11. und weiter, zugleich erkläret worden: so weisen wir unsere Schriftbegierige Leser dahin, und sind hier nur mit dem Text zufrieden.

‡ Weil die Namen der Helden Davids in beyderley Texten nicht mit einander übereinstimmen, sondern sehr oft unterschiedlich lauten: so ist unser sel. Lutherus wegen damaliger noch schlechter Erkenntniß der ebr. Sprache, daher es ihm auch wohl zu gute zu halten ist, verleitet worden, daß er in seiner Randglosse hierüber geglaubet, der Text sey durch einen Schreiber verderbet, etwan aus einem Buche unkenntlicher Schrift, und von bösen Buchstaben deßgleichen könne auch geschehen seyn in dem Wörtlein drey, und in dem Worte dreyßig, auch da an einem Orte 300. und in dem andern 800. gelesen wird. Es ist aber 1. Chron. 12, 11. f. 532. und in folgenden weitläuftig gezeiget worden, daß der Text nirgend verderbet, sondern die unterschiedlichen Namen und Zahlen ihre eigene Bedeutung und Erklärung haben. Weil einige dieser Helden Davids auch 1. Chron. 28, 2. u. w. wiederholet werden, so hat man solches hier zugleich mitnehmen wollen, damit die Uebereinstimmung dieser drey Schriftstellen uns desto deutlicher in die Augen falle.

9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, des Sohns Ahohi, unter den dreyen Helden mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammlet waren zum Streit, und die Männer Israel hinaufzogen.

12. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, der Ahohiter: und er war unter den dreyen Helden.

* c. 28, 4. über die andere Ordnung des andern Monden war Dodai der Ahohiter.

10. Da stund er, und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwerdt erstarrete. Und der HErr gab ein groß Heyl zu der Zeit, daß das Volck umwandte ihm nach, zu rauben.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Hahariters, da die Philister sich versammleten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen, und das Volck flohe vor den Philistern.

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettets, und schlug die Philister, und GOtt gab ein groß Heyl.

13. Dieß sind die Vornehmsten unter dreyßigen, kamen hinab in der Erndte zu David in der Höle Adullam. Und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen, und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum Streit.

Und war ein Stück Ackers voll Gersten, und das Volck flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten aufs Stück, und erretteten es, und schlugen die Philister, und der HErr gab ein groß Heyl.

15. Und die drey aus den dreyßigen Vornehmsten zogen hinab zum Felsen, zu David in die Höle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg: aber der Philister Volck lag zu Bethlehem.

16. David aber war in der Burg, und der Philister Volck war dazumal zu Bethlehem.

15. Und David ward lüstern, und sprach: wer will mir zu trincken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?

17. Und David ward lüstern, und sprach: wer will mir zu trincken geben des Wassers, aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor?

16. Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wollts nicht trincken, sondern goß es dem HErrn.

18. Da rissen die drey in der Philisterlager, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen, zu Bethlehem, unter dem Thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wollte es nicht trincken, sondern goß es dem HErrn.

17. Und sprach: das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß

19. Und sprach: das lasse GOtt ferne von mir seyn, daß ich solches thue, und trincke das Blut dieser Männer in ihres

ich

2. Sam. XXIII. 18 - 29.

ich das thue. Ists nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewaget haben, und dahin gegangen sind, und wollts nicht trincken. Das thäten die drey Helden.

Lebensgefahr, denn sie habens mit ihres Lebens Gefahr hergebracht, darum wollte er es nicht trincken. Das thaten die drey Helden.

18. Abisai, Joabs Bruder, der Sohn Zeruja, war auch ein Vornehmster unter dreyen. Er hub seinen Spieß auf, und schlug dreyhundert, und war auch berühmt unter dreyen.

20. Abisai, der Bruder Joab, der war der Vornehmste unter dreyen, und er hub seinen Spieß auf, und schlug drey hundert, und er war unter dreyen berühmt.

19. Und der Herrlichste unter dreyen, und war ihr Oberster, aber er kam nicht bis an die drey.

21. Und er, der dritte, herrlicher, denn die zweene, und war ihr Oberster: aber bis an die drey kam er nicht.

20. Und Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Ishail, von großen Thaten, von Kabzeel, der schlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Ishail, von großen Thaten, von Kabzeel: er schlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit.

21. Und schlug auch einen ägyptischen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab, mit einem Stecken, und riß dem Aegypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.

23. Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand, wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab, mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das thät Benaja, der Sohn Joiada, und war berühmt unter den dreyen Helden.

24. Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter dreyen Helden.

23. Und herrlicher, denn die dreyßig. Aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

25. Und war der Herrlichste unter dreyßigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

24. Asahel, der Bruder Joab, ist unter den dreyßigen, Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem.

26. Die streitbare Helden sind diese: Asahel, der Bruder Joab; Elhanan, der Sohn Dodo, von Bethlehem.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

27. Samoth *, der Haroriter.
* c. 28, 8. heißt er Samehuth, der Jesrahiter.

26. Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters.

Helez, der Peloniter.

28. Ira der Sohn Ekes, der Thekoiter.

27. Abieser, der Anthotiter. Mebunai, der Husathiter.

Abieser, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Husathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophathiter.

Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled *, der Sohn Baena, der Netophathiter.
* c. 28, 15. heißt er Heldai, der Netophathiter.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea, der Kinder Benjamin.

31. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.

2. Sam. XXIII. 30 - 39.

30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.

Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den Bächen Gaas.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter.

32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.

Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasem, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarar, der Hariter.

Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachar, der Harariter.

34. Elipheleth, der Sohn Ahasbai, des Sohns Maechati. Eliam, der Sohn Ahitophel, des Giloniters.

Eliphal, der Sohn Ur.

35. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

36. Jegeal, der Sohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gaditer.

38. Joel, der Bruder Nathan. Mibehar, der Sohn Hagri.

37 Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Berothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns Zeruja.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns Zeruja.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, der Hethiter: derer ist allesamt sieben und dreyßig.

41. Uria, der Hethiter: Sabad, der Sohn Ahelai.
* v. 42 - 27. werden hier noch mehr Helden genennet.

Das XXIV. Capitel.

Das XXII. * Capitel.

* Im Ebr. Cap. XXI.

I. Der vom Satan, auf GOttes Zulassung, zum Hochmuth gereizete David, v. 1. II. Die von David aus Hoffart und Vermessenheit, auch aus sündlichem Vertrauen auf seine eigene Macht, A. anbefohlne, v. 2. B. von Joab zwar treulich widerrathene, v. 3. aber C. auf wiederholten königlichen Befehl vorgenommene Zählung des ganzen Israels, v. 4 - 9. III. Der zur Reue und Buße erweckte David, v. 10. IV. Die aus den, durch den Propheten Gad, auf göttlichen Befehl, zur Strafe dem Könige David vorgelegten dreyen Landplagen A. ihm selbst erwählte, v. 11 - 14 B. von GOtt auch über Israel gesandte, v. 15. aber C. auf Davids Bußgebeth bald wiederum gestillte Pestilenz, v. 16. 17. V. Der, auf göttlichen Befehl, von David, auf der von Arafna, dem Jebusiter, erkauften Tenne, zum Vorbilde des an diesem Orte künftig zu erbauenden Tempels, aufgerichtete Altar, v. 18 - 24. VI. Der durch Davids Brand- und Danckopfer, vorbildungsweise auf den HErrn Messiam, gestillte Zorn GOttes, und die daher über das Volck gekommene Plage, v. 25

I. Der vom Satan, auf GOttes Zulassung, zum Hochmuth gereizete David, v. 1. II. Die von David, aus Hoffart und Vermessenheit, auch aus sündlichem Vertrauen auf seine eigene Macht, A. anbefohlne, v. 2. B. von Joab zwar treulich widerrathene, v. 3. aber C. auf widerholten königlichen Befehl vollführte Zählung des ganzen Israels, v. 4 - 6. III. Der durch die Empfindung des göttlichen Zorns zur Reue und Buße erweckte David, v. 7. 8. IV. Die aus den durch den Propheten Gad, auf göttlichen Befehl, zur Strafe dem Könige David vorgelegten dreyen Landplagen A. ihm selbst erwählte, v. 9 - 13. B. von GOtt auch über Israel gesandte, v. 14. aber C. auf Davids Bußgebeth bald wiederum gestillte Pestilenz, v. 16. 17. V. Der, auf göttlichen Befehl, von David, auf der von Arnan, dem Jebusiter erkauften Tenne, zum Vorbilde des an diesem Orte künftig zu erbauenden Tempels, aufgerichtete Altar, v. 18 - 25. VI. Der durch Davids Brand- und Danckopfer, vorbildungsweise auf den HErrn Messiam, gestillte Zorn GOttes, und die daher über das Volck gekommene Plage, v. 26. 27. VII. Davids beständige Opferhandlung auf der Tenne Arnan, v. 28 - 30.

1. Der vom Satan, auf GOttes Zulassung, zum Hochmuth gereizete David.

UND † der Zorn ‡ des HErrn ergrimmete abermal wider ‡ Israel, und reizete †† David unter ihnen, daß er sprach: gehe hin, zähle Israel und Juda.

UND †* der Satan †*† stund wider ‡ Israel, und gab ‡*‡ David ein, daß er Israel zählen ließ.

† Auch wenn dieses eigentlich geschehen, ist nicht gewiß zu sagen. Da v. 13. David sich unter andern Strafen eine 7 jährige Theurung erwählen sollte, Absaloms Empörung aber wider seinen Vater David in den letzten Jahren seiner Regierung, s. c. 15, 7. f. 601. geschahe: so muß sich dieses alles hier, annoch vor Absaloms und des Seba Aufruhr, mithin ungefehr nach der, wegen der Gibeoniter Beleidigung, dem Volcke Israel von GOtt zugeschickten dreyjährigen Theurung, so ebenfalls auch noch vorher gegan-

gen war, s. c. 21, 1. f. 626. u. w. geschehen seyn. Daß David, nach der Ueberwindung der Ammoniter, und da er annoch ausser dem Stande der Gnade GOttes, wegen seines gedoppelten Sündenfalls, lebte, s. 2. Sam. 12, 26. † f. 588. sogleich auch in diese Sünde gefallen seyn sollte, scheinet deßwegen nicht glaublich genug zu seyn, weil David gleich auf Gads, des Propheten, harte Bußpredigt, seinen Sündenfall durch ein Opfer, s. unten †* zu büssen suchte, folglich sogleich in den Stand der Gnaden wieder gesetzt wurde, mithin nicht zu glauben ist, daß dergleichen kurz darauf, auch auf Nathans Bußpredigt, c. 12, 13. f. 586. mit ihm geschehen seyn sollte. Diesem sey wie ihm wolle, so holet doch hier an beyden Orten der heilige Schreiber nach, was er vorhin, aus gewissen Ursachen, die wir nicht errathen können, mit Stillschweigen übergangen hatte.

†* Da auch der heilige Chronickenschreiber sonst die Fehler und Sünden Davids verschweiget, und davon, besonders deßwegen, wenig oder gar nichts gedencket, weil Davids Sünden und Fehler nicht zum Vorbilde des HErrn Messiä gehören, maassen Christus zwar David dem Fleische nach gleich, aber der Sünde nach ganz ungleich ist: so dürfte es uns fast Wunder nehmen, warum hier dieses Sündenfalls Davids gedacht werde. Es ist aber sonder Zweifel deswegen geschehen, damit man sehe, wie David auch diese Uebelthat gleich durch eine besondere Opferhandlung v. 18. u. f. im Glauben auf das allgemeine Versühnopfer, den HErrn Messiam, zu versühnen, und den Zorn GOttes zu stillen, gesucht.

וַיֹּסֶף אַף יְהוָה לֶחָרוֹת προσεθετο ὀργην κυριος ἐκκαηναι

‡ ‡ Gr. T. und es fuhr fort der Zorn des HErrn zu entbrennen, oder entbrannt zu werden wider Israel. Dergleichen ebr. Redensart auch sonst von GOtt oft gebrauchet wird. S. Richt 6, 39. f. 164. gleiwie von Menschen, s. c 9, 30 f. 192

‡ Um der greulichen Sünden willen, die auch unter der sonst gesegneten Regierung des Königs Davids nicht gedämpfet werden konnten. Welches denn hier deßwegen flugs voraus gemeldet wird, damit man erkenne, warum GOtt dem Satan soviel zugelassen, daß er David abermal zu sündigen verleitete, solches also nicht etwan aus einem blinden Rathschluße GOttes, auch nicht ohne Ursache geschehen, sondern daß die wesentliche Strafgerechtigkeit GOttes solches erfodert. S.

וַיֵּסֶת †† ἐπεσεισε.

†† Gr. T. er, nicht GOtt, sondern der Satan, reizte, wie solches in dem Parallelorte deutlich darzu gesetzet wird S. †* †. Dieses ebr. Wort wird sonst freylich durch rathen, bereden, überreden, eingeben, wie es auch in der Parallelstelle ‡*‡ übersetzet wird; verführen, wenden und bewegen, wie es auch die Griechen geben, übersetzet. S. Jos. 15, 18. † f. 70. und 1. Sam. 26, 19. f. 497. da David zu Saul sprach: reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen. Aber es sey ferne, daß wir im geringsten dergleichen, und als ob GOtt einem Menschen zur Sünde rathe, ihn berede oder überrede, ihm solche eingebe, ihn hierzu verführe, oder bewege, sagen wollten. Denn solches streitet offenbar mit seiner wesentlichen und allervollkommensten Heiligkeit und Gerechtigkeit, und kann ohne die allerschwerste Beleidigung der allerhöchsten Majestät GOttes kein vernünftiger Mensch, geschweige ein Christ, sagen, daß GOtt Urheber der Sünde sey. Es ist also auch dieses reizen, wie 2. Sam. 16, 10. ‡ f. 608. das heißen und befehlen, von einer, aus gerechtem Gerichte, über David, und sein sündhaftes Volck, verhängten Zulassung einzig und allein zu verstehen. Wie denn solches bald im folgenden aus dem Parallelorte deutlich erkläret wird.

וַיַּעֲמֹד †*† שטן ἐστη διαβολος.

†*† Wie der Fürst des Königreichs in Persienland dem Manne in Leinwand, der Daniel erschien, 21. Tage widerstund, Dan. 10, 13. So wird auch dieses ebr. Wort in solchem Verstande sonst gebrauchet. S. Richt. 2, 14. †† f. 118. Hier wird der rechte Urheber dieser Sünde genennet und heißt der Satan, Gr. T. der Widersacher, der GOtt und den Gläubigen zu wider ist, ihnen widerstehet, und sich widersetzet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Wortes, s. 1. Sam. 29, 5. †† f. 506. und den die Griechen mit seinem rechten Namen den Teufel nennen. Das ist der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt, Offb. 12, 9. und also auch hier, auf Gottes Zulassung, das Herz Davids, wie es der Araber giebet, verführete. Denn niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versuchet werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen: er versuchet niemand: sondern ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird, Jac. 1, 13. 14.

II. Die von David, aus Hoffart und Vermessenheit, auch aus sündlichem Vertrauen auf seine eigene Macht.

2. Und der König sprach zu Joab, seinem † Feldhauptmanne: gehe ‡ umher in allen Stämmen Israel, von Dan ‡ an bis gen Ber Seba, und zähle †† das Volck, daß ich wisse, wie viel sein ist.

2. Und David sprach zu Joab, und zu des Volcks Obersten †*: gehet †* hin, zählet †*† Israel, von Ber Seba an, bis gen ‡ Dan, und bringets zu mir, daß ich wisse, wie viel ihr ist.

A anbefohlene † שר החיל ἀρχοντα της ἰσχυος Sonst allezeit שר צבא ἀρχων της δυναμεως

† Gr. T. zum Fürsten, Obersten oder Hauptmann, s. Richt. 7, 5. f. 171. der Kriegsmacht. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft als ein Kriegswort gebraucht. S 1. Mos 47, 6. ‡ f. 231. Die Feldhauptleute heissen sonst im Ebr so viel, als Heerfürsten. S. Richt. 4, 2. ‡ f. 133. In der Parallelstelle werden noch Obersten, Gr. T. Fürsten, Hauptleute, s. 1 Chron. 14, 1. ‡ f. 545. genennet. Denn es ist leicht zu erachten, daß Joab es allein nicht wird haben ausrichten können.

‡ Gr. T. ziehe, oder gehe durch, laufe um, oder hin und her. Der Befehl Davids lautet also hier schon nachdrücklicher, als in der Parallelstelle ‡*, da es nur schlechtweg heisset: gehet oder ziehet hin. Denn so wird dieses ebr. Wort allhier, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

שִׁירוּ הָעָם †* שׁוּט נָא ‡ διελθε δη לכו ‡* πορευθητε

I. umher gehen, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.
II. durchziehen. Job 1, 7. c. 2, 2. sprach Satan zum HErrn: ich habe das ganze Land durchzogen.
Zach. 4, 10. diese sieben sind des HErrn Augen die das ganze Land durchziehen.
III. durchgehen. Jer. 5, 1. gehet durch die Gassen zu Jerusalem.
IV. umlaufen. Jer. 49, 3. klaget und laufet nun auf den Mauern herum. Amos 8, 11. 12. wenn ich, der HErr, einen Hunger ins Land schicken werde, = = so werden sie hin und her von einem Meere zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, umlaufen, und des HErrn Wort suchen.
V. hin und herlaufen. 4. Mos 11, 8 lief das Volck hin und her, und sammlete Man.

† מְשׁוֹטְטוּת

* 2. Chron. 16, 9. des HErrn Augen schauen alle Lande, Gr. T. † laufen, gehen, durch alle Lande, oder ziehen das ganze Land durch, wie es auch oben Zach. 4, 10. übersetzet wird.

VI. drüber kommen. Dan. 12, 4. ward Daniel befehliget, diese Worte zu verbergen, und diese Schrift zu versiegeln, bis auf die letzte Zeit, so würden viele drüber kommen, Gr. T. * dieselbige durchlaufen, d. i. hurtig und emsig darinne lesen, und grossen Verstand finden. Wie etwan Hab. 2, 2.

וְיָשׁוֹטְטוּ *

der HErr befahl, das Gesichte zu schreiben, und es auf eine Tafel zu malen, daß es lesen könne, wer vorüber † laufe.

‡* In einem bessern Absehen sprach Christus, der Sohn Davids, nach eben diesem griech. Worte, Matth. 28, 16. und Marc. 16, 10. gehet * hin in alle Welt, und lehret alle Heyden. πορευθεντες *πορευθεντες.

‡ So wird oft das ganze jüdische Land, nach seiner Länge und Breite, s. 1. Sam. 3, 20. f. 394. beschrieben. Sonst heißt es 1. Chron. 14, 5. f. 545. von Sihor Aegypti an, bis man kommt gen Hemath, versammlete David das ganze Israel, die Lade GOttes von Kiriath Jearim zu holen.

†† Gr. T. suchet, besuchet, suchet heim, mustert, wie dieses ebr. Wort Es. 10, 28. und rechnet, wie es 2. Chron. 26, 11. übersetzet wird, mithin zählet, wie es in der Parallelstelle †*† heisset, auch also oft übersetzet wird. S 1 Sam. 15, 3. † f. 446. Maassen solches oft von Zählung des gesammten Volcks Israel, s. Jos. 8, 10. f. 35. gebrauchet wird, als welche viermal s. 4. Mos. 26, 51. f. 637. selbst auf GOttes Befehl, und daher ohne Sünde, geschahe. Es würde auch diese Zählung des Volcks, so David unternahm, nicht sündlich, mithin dem HErrn nicht zuwider, gewesen seyn, wenn David solches nicht aus Stolz und Uebermuth, um nur seine grosse Macht und weite künftige Herrschaft zu zeigen, gethan hätte, damit er mit Nebucadnezar, Dan. 4, 17. sprechen mögte: das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe, zum königlichen Hause, durch meine grosse Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit Es zeiget also auch Davids, wie Nebucadnezars, der stolz und hochmüthig ward, Dan. 5, 20. Exempel, daß der HErr hohe Augen an grossen Königen, Fürsten und Herren, so sehr, als an den geringsten im Volcke, hasse Sprw. 6, 17. und vergelte dem, der Hochmuth übe, Pf. 31, 24. Daher spricht auch der HErr, Es. 10, 12. 13. Ich will heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königes zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen, darum, daß er spricht: Ich habs durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; Ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und, wie ein Mächtiger, die Einwohner zu Boden geworfen.

† ירוץ ‡* לכו πορευθητε *πορευθητες.

†† סִפַּרְתֶּם ἐπισκεψασθε †† סְפֹר ἀριθμησατε

GOtt hasset an grossen was in gen Fürsten und Herren so wohl, als am geringsten im Volcke, wenn sie stolzen Muth

S. Luthers Randgl. in der Vorrede dieses II. Theils, f. 22.

3. Joab † sprach zu dem Könige: der HErr, dein GOtt, thue zu diesem Volcke, wie es itzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner ‡ Augen Lust daran sehe: aber was hat mein Herr König zu dieser Sache †† Lust?

3. Joab † sprach: der HErr thue zu seinem Volck, wie sie itzt sind, hundertmal so viel. Aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn ‡ Knechte? warum fraget †† denn mein Herr darnach? warum soll eine ‡‡ Schuld auf Israel kommen?

B. von Joab zwar treulich wiederrathen.

† Daß der sonst untreue und böse Joab, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 320. hier seinem Könige die Zahlung des Volcks widerrieth, mögte noch eines von den besten Thaten seyn, dadurch er die Pflichten eines so großen königlichen Ministers beobachtete. Denn getreue Diener sind schuldig, ihren König von demjenigen treulich abzurathen, was GOtt sowohl, als dem Wohl des Landes, ja dem Landesherrn selbst, wie hier, nachtheilig ist.

Königliche Diener sind schuldig ihre Herrn von solchen Dingen abzurathen.

‡ Gr. T. daß die Augen meines Herrn, des Königs, sehend seyn, d. i. mit Lust, nemlich das Volck, als seine Unterthanen, sehen können. Denn dieses ebr. Wort bedeutet oft nicht schlechthin, sondern mit einem Affect, etwas ansehen. S. Ps. 22, 18 da der leidende Messias spricht: sie schauen, und sehen ihre Lust an mir. Und Ps. 54, 9. saget David: du errettest mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

שׁוּרוּ ἐφθαλμοι ὁρωντες

‡ Daß Unterthanen Knechte ihres Königs seyn müssen, hatte Samuel dem Volcke Israel schon vorher gesagt 1. Sam. 8, 17. f. 414. Hier braucht es aber der witzige Joab zu einem ganz bündigen Beweise, daß die Zählung des Volcks ganz unnöthig, weil sie ohndem seine Knechte wären und blieben, sie mögten nun gezählet werden, oder nicht. Er mag auch wohl die Unmöglichkeit vorgestellet haben, welches aus 1. Chron. 28, 24. erhellet, weil der HErr geredt habe, Israel zu mehren, wie den Staub auf Erden, 1. Mos. 13, 16. f. 57. ja wie die Sterne am Himmel 1. Mos. 15, 5. f. 64. und wie den Sand am Meer, c. 22, 17. f. 117. S. überhaupt von der Unzählbarkeit des Volcks, c. 12 2 f 50

†† חפץ בְּעֵינֵי יהוה ἠθελησεν τω λογω ταυτω ‡‡ יְבַקֵּשׁ ζητει.

†† Gr T. Begierde, Gefallen oder Wohlgefallen, an diesem Worte oder Rede, d. i. an diesem Handel oder Geschäfte, wie es oft übersetzet wird, s. Jos. 2, 14. †† f. 8. daß es ihn gelüstet, und er es wünschet und haben will, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

‡‡ Gr. T. warum fraget, forschet, oder trachtet, mein Herr, der König, so emsig darnach? warum fordert, begehret er solches? und laßt uns darnach geben? wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. So sprach auch der HErr Jer. 45, 5. zu Baruch: du begehrest dir grosse Dinge, begehre es nicht: denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch.

‡‡ Oder eine Sünde, wie es Sprw. 14, 9. und Zach. 11, 5. auch übersetzet wird, so daß eine Schuldopfer dafür müße gebracht werden. S. 3. Mos. 5. 15. f. 413.

4. Aber des Königes Wort gieng † vor, wider Joab und die Hauptleute * des Heers. Also zog Joab aus, und die Hauptleute * des Heers, von dem Könige, daß sie das Volck Israel ‡ zähleten.

4. Aber des Königes Wort gieng † fort wider Joab.

† Gr. T. des Königs Wort, d. i. Befehl, war starck, gewaltig mächtig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 4, 3. f. 133. auch wohl hefrig und hart, wie es Mal. 3, 13. übersetzet wird, da der HErr ὑπερ ἐμου spricht: ihr redet hart wider mich, Gr. T. eure Reden oder Worte sind gegen mich. Denn Pred. 1, 4. in des Königes Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: was machst du?

C. Aber, auf wiederholten Befehl des Königes vorgenommene Zählung des Volcks. שרי החיל S. v. 2. † יסכרו ‡ יהוה דבר ‡‡ חשאת ἁμαρτιαν

5. Und

5. Und giengen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer †, zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad ‡ lieget, und zu ‡ Jaeser. 1. Chron. XXII. 4.

† Aroer war eine Stadt am Fluße Arnon, die erstlich den Moabitern, hernachmals den Amoritern zugehörete, s. 4. Mos. 21, 26. f. 609. ward aber hernach von Mose selbst den Kindern Gad, s. c. 32, 34. ‡ f. 654. die sie auch anbaueten, zugetheilet. S. auch Jos. 13, 16. f. 62. Richt. 11, 26 f. 204.

‡ Gr. T. mitten in dem Fluße, gleichsam auf einer Insul, so den Kindern Gad zugehörete. Der Bach Gad aber ist wohl eben der Bach Arnon oder Jabock, der in dem Theile des Landes der Kinder Gad floß. S. 4. Mos 21, 13. f. 607. Richt. 11, 13. f. 203. Weil aber das ebr. Wort, so hier einen Fluß bedeutet, auch oft ein Thal oder ein Grund heißt, s. 4. Mos. 13, 24. f. 539. wie es auch die Griechen hier übersetzen: so kann es auch wohl hier also gedeutet werden, daß Joab und die Hauptleute sich gelagert hätten an Aroer, zur Rechten der Stadt, welche liegt mitten im Thal Gad, d. i. so den Kindern Gad zuständig war.

‡ Jaeser war auch eine Stadt der Amoriter des Königreichs Basan, so von Mose ebenfalls dem Stamme Gad, s. 4. Mos. 21, 32. ‡ f. 610., c. 32, 35. f. 654. Jos. 13, 25. † f. 63. auch hernach den Kindern Merari, zu einer Levitenstadt, zugetheilet ward. S. c. 21, 39. ‡ f. 90. 1. Chron. 7, 81. f. 352.

6. Und kamen gen * Gilead, und ins Niederland Hadsi †, und kamen gen Dan ‡ Jaan, und um ‡ Zidon her. * S. c. 17, 26. f. 613.

† Dieses findet sich nirgends weiter, ist aber vermuthlich ein Theil von Gilead gewesen, so von neuen Einwohnern, wie das ebr. Wort andeutet, nach dem etwan die Hagariter daraus vertrieben worden, s. 1. Chr. 6, 10. f. 324. den Namen bekommen.

‡ Dan Jaan war ebenfalls auch eine Stadt in Gilead, wurde etwan von Jaenai, einem der Kinder Gad, s. 1. Chron. 6, 12. f. 342. also, zum Unterscheid der Stadt Dan, so ehemals Lais oder Laisa, auch Lesem hieß, s. Jos. 19, 47. ‡ f. 85. Richt. 18, 29. f. 250. benennet.

7. Und kamen zu der festen Stadt * Tyro, und allen Städten der † Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen ‡ BerSaba. * S. c. 6, 11. ‡ f. 548.

8. Und zogen * das ganze Land um, und kamen nach neun Monden und zwanzig Tagen gen Jerusalem. 1. Chron. 22, 4. Und Joab zog aus, und wandelte durchs ganze † Israel, und kam gen Jerusalem.

† Ausser dem Stamme Levi, als der nicht so wohl zu Kriegs- als Kirchendiensten von GOtt bestimmet war, s. 4. Mos. 3, 8. f. 497. auch ausser dem Stamme Benjamin, s. v. 6. weil dieser am nächsten bey dem Stamme Juda lag, s. Jos. 18, 10–28. f. 82. und sogar die Stadt Jerusalem mit dem Stamme Juda zur Helfte hatte, s. c. 10, 1. ‡ f. 46. auch c. 15, 63. f. 73. mithin etwan bis auf die letzt versparet ward.

9. Und Joab gab dem Könige die Summa † des Volcks, das gezählet war. Und es waren in Israel ‡ achthundert mal tausend starcker ‡ Mann, die das Schwerdt †† auszogen, und in Juda fünf hundert ‡‡ mal tausend Mann. 5. Und gab die †* Zahl des gezählten Volcks David. Und es war des ganzen Israel eilfhundert ‡* mal tausend Mann, die das Schwerdt †† auszogen, und Juda vier hundert mal und siebenzig ‡*‡ tausend Mann, die das Schwerdt auszogen.

† Gr. T. die Zahl, wie es auch †* heißt, die Masterung, oder des gemasterten und gezählten und aufgeschriebenen Volcks. S. oben v. 2. ††

‡ Der grosse Unterscheid, daß hier 800000. aber ‡* 300000. mehr, nemlich 1100000. nur allein in den 10. Stämmen Israel gezählet worden, kommt vermuthlich daher, daß der heilige Chronickenschreiber entweder die Fremdlinge, die David 1. Chron. 23, 2. versammlen hieß, Salomo auch nach der Zahl, da sie sein Vater zählete, 2. Chron. 2, 17. im Lande Israel zählete, oder Davids schon regulirte Trouppen, die doch in die 300000. Mann, wenigstens da jeder Oberster oder General 24000. Mann unter sich hatte, s. 1. Chron. 28, 2–15. 288000. Mann ausmachten, darzu gezählet hat.

‡ Gr. T. Männer der Kriegsmacht, oder Stärcke, und, wie es Jer. 48, 14. übersetzet wird, rechte Kriegsmänner. S. auch 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231.

†† Das war die gemeinste Beschreibung derer, die ins Heer, wie es sonst heißt, zu ziehen taugten. S. Richt. 8, 10. ‡‡ f. 178. und v. 20. †† f. 180. Ob solche Kriegsleute von 20. Jahren an, und drüber, wie 2. Mos. 30, 14. f. 370. c. 38, 26. f. 394. 4. Mos. 1, 3 18. 22. f. 491. c. 26, 2. 4. f. 630. c. 32, 11. f 652. oder ob sie vom 25sten Jahre an und drüber, wie die Kinder Levi, s. 4. Mos. 8 24. f. 518. hier gezählet worden, ist nicht zu sagen,

‡‡ Auch dieser merckliche Unterscheid, daß hier vom Stamme Juda 500000. Mann, und ‡*‡ nur 470000. und also 30000. weniger gezählet werden, kommet wohl, allem Vermuthen nach, ebenfalls daher, daß der heilige Verfasser der Bücher Samuelis nicht allein Davids zwo ansehnliche Leibgarden, deren die Geringsten, die Crethi und Plethi, s. 2. Sam. 8, 18. ‡ f. 577. die Vornehmsten aber die 600. Gethiter, s. c. 15, 18. ‡ f. 603. waren, sondern auch noch andere regulirte und aus dem Stamm Juda schon ehemals genommene Trouppen dazu rechnet, der heilige Chronickenschreiber aber solche auslässet. Diese Summa

1100000 von den 10. Stämmen Israel,
500000 von dem einzigen Stamme Juda,

macht 1600000. Da nun bey der letzten Zählung der Kinder Israel, die Mose verrichtete, ehe sie noch ins Land Canaan eintraten, s. 4. Mos. 26, 51. † f. 637. ihre Anzahl sich nur belief auf 601730. so ist leicht zu urtheilen, wie starck sie sich, besonders der Stamm Juda, in dem gesegneten und weiten Canaan, worinne sie nicht so gemächlich und weit von einander werden gewohnet haben, durch den, dem Abraham von GOtt s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. verheißenen Seegen, nemlich ohngefehr innerhalb 500. Jahren auf die 998270. an der Anzahl vermehret haben, da doch der Stamm Benjamin noch nicht einmal, auch wohl sonst nicht alle dazu gezählet worden. Denn Joab hatte nur angefangen zu zählen, und vollendete es nicht. Denn es kam darum ein Zorn über Israel, darum kam die Zahl nicht in die Chronicke des Königs Davids, 1. Chron. 28, 24.

2. Sam. XXIV. 10

6. Levi aber und Benjamin zählete * er nicht unter diese, denn es war dem Joab des Königes Wort ein † Greuel. * פקד S. v. 2.††

† Oder Eckel, so, daß er des Königs Befehl, wenigstens in seinem Herzen, verachtete und verschmähete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, so daß er, wie der Syrer darzu setzet, das Volck nicht zählen wollte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch † נתעב κατιχυσε wie v. 4. † al.

I. Greuel, wie hier, also auch 5. Mos. 7, 26. da der HErr befahl, den Greuel der abgöttischen Bilder nicht in ihr Haus zu bringen; und c. 23, 7. die Edomiter, auch den Aegypter nicht für Greuel zu halten προσωχθισε wird übersetzet durch I. Greuel.

1. Kön. 21, 26. Ahab machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte.

Job 15, 16. ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist.

c. 19, 19. alle meine Getreuen haben Greuel an mir. So heißt es auch c. 30, 10.

Ps. 5, 7. der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Ps. 14, 1. und Ps 53, 2. sie tügen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen.

Ps. 119, 163. David hatte Greuel an den Lügen.

Es. 49, 7. heißt das Volck, deß man Greuel hat.

Ezech. 16. 25. du machtest deine Schöne zu eitel Greuel. Und v. 52. du hast größere Greuel gethan, denn deine Schwester.

Amos 5, 10. sie haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

II. eckeln. Ps. 107, 18. es eckelte ihnen vor aller Speise. II. eckeln.

III. veracht. Es. 14, 19. du bist verworfen, wie ein verachteter Zweig. III. veracht.

IV. verschmähen. Mich. 3, 9. die ihr das Recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret. IV. verschmähen.

7. Aber solches gefiel † GOtt übel; denn er schlug ‡ Israel.

† Gr. T. er, David, war böse, d. i. ward für böse und gottlos angesehen, in den Augen GOttes, über dieses Wort, oder Befehl, oder Handel und Geschäfte. S. oben v. 3. und von dieser ebr. Redensart, s. Jos. 24, 15. ‡ f. 104. und 2. Sam. 11, 27. ‡ f. 584. da es heißt von Davids Ehebruch: die That, Gr. T. dieses Wort, gefiel dem HErrn übel, die David thät. † וירע בעיני האלהים על הדבר הזה πονηρον ἐναντιον τȣ Θεȣ περι τȣ πραγματος τȣτȣ

‡ Nemlich hernach mit der Pestilenz. Denn weil v. 13. 14. David, unter den ihm durch den Propheten Gad vorgelegten drey Landplagen, erst die Pestilenz erwählte, und der HErr solche auch hernach erst, v. 17. hierauf kommen ließ, so ist es nicht glaublich, daß die Pestilenz alsobald, und noch unter währender Zählung, angefangen haben sollte. Von der schlagenden Hand GOttes s. 1. Sam. 5, 6. f. 399. ‡ ויך ἐπαταξε

10. Und das Herz † schlug David, nach dem das Volck gezählet * war. Und David sprach zum ‡ HErrn: ich habe schwerlich ‡ gesündiget, daß ich das gethan habe, und nun, HErr, nimm weg †† die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich ‡‡ gethan. 8. Und David sprach zu ‡* GOtt: ich habe schwerlich ‡ gesündiget, daß ich das gethan habe, nun aber nimm †*† weg die Missethat, deines Knechts, denn ich habe fast ‡‡ thörlich gethan. III. Der zur Reue und Busse erweckte David. * ספר S. v. 2.†† ‡ יהוה ‡* אלוהים S. den Unterscheid 2. Sam. 7, 19. ‡ f. 572.

† Gr. T. und das Herz David schlug ihn, d. i. sein eigen Herz und Gewissen überzeugte ihn daß er unrecht gethan hätte. Daher ward er, wie der Araber hinzusetzet, mit einer großen Traurigkeit überfallen. So heißt es schon von David 1. Sam. 24, 6. darnach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten. Und Luc. 15, 17. schlug der ungerechte Sohn in sich, Gr. T. er gieng in sich selbst, und sahe nun, was er gethan hatte. † ויך לב ἐπαταξε καρδια ‡ חטאתי מאוד ἡμαρτον σφοδρα

‡ So offenherzig und bußfertig beichtete auch David dem Nathan, c. 12, 13. f. 586. ‡* ἡμαρτηκα σφοδρα

†† Gr. T. laß vorüber oder überhin geben diese Missethat. S. von dieser ebr. Redensart auch c. 12, 13. f. 586. †† העבר נא את עון παραβιβασον ἀνομιαν

‡‡ Bin also zu einem Thoren oder Narren gemacht worden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 13, 13. † f. 438. Denn eine jedwede Todsünde ist eine Thorheit. S. 2. Sam. 13, 12. ‡ f. 592. Daß diese Sünde deßwegen sollte in den Augen GOttes seyn vergrößert worden, weil David nicht von einem jedweden Gezählten, nach dem Gesetze GOttes, 2. Mos. 30, 13 f. 370. und c. 38, 26. f. 394. einen halben Seckel, d. i. nach unserer Münze ungefehr 6. Groschen, gleichsam als eine Kopfsteuer, nach dem Seckel des Heiligthums abgefordert, ist deßwegen nicht sattsam wahrscheinlich, wie doch Josephus * haben will, weil die damalige Zählung größtentheils deßwegen auf göttlichen Befehl geschahe, daß eine iede Mannsperson von 20. Jahren, und drüber, so viel nur für dieses mal zur Erbauung und Erhaltung der Stiftshütte geben sollte. Denn man findet nicht weiter, daß es bey folgenden Zählungen geschehen sey. S. 2. Mos. 30, 16. ‡ f. 371. Und obgleich der Tempelbau nun bald nach GOttes Befehl, s. 2. Sam. 7, 13. f. 570. angefangen werden sollte: so schaffte †* †περιελε κακιαν ‡‡ נסכלתי ἐμωρανθην ‡*‡ ἐμωρανθην.

* S. L. VII. A. J. c. 10. p. 244

doch Davids besondere Freygebigkeit selbst an Gold, Silber, Erz und sowohl edlen als geringen Steinen schon sattsam Vorrath dazu an. S. 1. Chr. 23, 14. Was aber diese Sünde in den Augen GOttes so groß gemacht, zeiget Lutherus in seiner Randglosse an, da er spricht: „David bestund die eitle „Ehre, daß er wollte sehen, wie das Königreich durch ihn, als durch sein „Thun, so herrlich hätte zugenommen. Da siehest du, daß das Vertrauen „auf eigne Werck, eitele Ehre, wider GOttes Ehre und eine Abgötterey ist.„

IV. Die aus den, durch den Propheten Gad, auf göttlichen Befehl, zur Strafe dem Könige David vorgelegten drey Landplagen A. ihm selbst erwählte

11. Und da David des Morgens † aufstund, kam des HErrn Wort zu † Gad, dem Propheten, Davids ‡ Seher, und sprach:

9. Und der HErr redete mit ‡ Gad, dem Schauer ‡* Davids, und sprach:

† Nach zurückgelegter, ohnfehlbar angstvoller, Nacht, welche er ohne Zweifel in einem großen und steten Bußkampfe wird zugebracht haben, daher er auch in dieser Nacht vermuthlich den 6ten Psalm verfertiget. Denn ein böses Gewissen läßt nicht wohl schlafen. Doch konnte David diese Morgenstunde, nicht als eine unglückselige Morgenzeit, dergleichen 1. Mos. 19, 27. f. 97. beschrieben wird, sondern als einen Tag des Heyls, 2. Cor. 6, 2. wegen des nachfolgenden, ansehen.

‡ Daß dieser Gad, vermuthlich aus Samuels Prophetenschule, s. 1. Sam. 10, 5. f. 422. und schon sonst David zu einem guten Propheten dienen müssen, s. c. 22, 5. f. 478. Daher heißt er auch

חוזה ‡ ὁρῶν

‡ Davids Seher oder ‡* Schauer. Denn so wurden die Propheten ehemals, besonders von Samuels Zeiten an, genennet. S. 1. Sam. 3, 1. ‡‡ f. 390. v. 15. ‡ f. 393. c. 9, 9. ‡ f. 417. GOtt fürchtende Könige, besonders in Juda, mogten wohl ein ieder seinen Propheten, als einen Hofprediger, stets um und bey sich haben, der ihnen in zweifelhaften Dingen den HErrn fragen, auch sie immer vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen mußte. O! ein gesegneter und glückseliger Hof eines großen Königes, Fürstens und Herrns, der in solcher Verfassung stehet!

12. Gehe † hin, und rede mit David: so spricht der HErr: dreyerley ‡ bringe ‡ ich zu dir, erwähle dir der eines, das ich dir thue.

10. Gehe †* hin, rede mit David und sprich: so spricht der HErr: dreyerley ‡ lege ‡ ich dir vor, erwähle dir der eins, das ich dir thue.

† לך πορευθητι

† Wie dieses I. ein Beruffs- und Befehls-, auch II. Drohwort sey, s. Job 24, 8.

†* πορευσ

‡ Nemlich Uebel, wie der Syrer; oder Peitschen und Ruthen, wie der Araber hinzusetzet, d. i. dreyerley Arten väterlicher Züchtigung. Denn nach dem das Sündenübel auf sein bußfertiges Beichtgebeth, s. v. 10. von ihm genommen und vergeben ward, so verwandelte nunmehro die Gerechtigkeit GOttes das Strafübel in eine väterliche Züchtigung, wie c. 12, 13. 14. f. 586.

‡ נוטל עליך ‡* נוטה עליך αἴρω ἐπι σε

‡ Oder überfalle gleichsam dich mit dreyerley Plagen. Denn so wird dieses ebr. Wort, so nicht ofters gelesen wird, übersetzet durch

‡* Gr. T. ich neige, lencke, breite, oder dehne aus, strecke oder recke aus über dir dreyerley, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240.

I. bringen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. überfallen. Klagl. 3, 27. ein Verlassener sey geduldig, wenn ihn etwas überfallet.

* Es. 40, 15. siehe die Insuln sind wie ein Stäublein, Gr. T. er wird die Insuln wegnehmen, wie ein Stäublein.

III. aufnehmen. Es. 64, 9. Er, der HErr Messias, nahm sie, die Kinder Israel, auf, und trug sie allezeit von Alters her.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm * an, und sprach zu ihm: Willt du, daß sieben ‡ Jahr Theurung in dein Land komme? oder, daß du drey Monden vor deinen ‡ Wiedersachern fliehen ** müsset, und sie dich †† verfolgen? oder daß drey Tage Pestilenz in deinem Lande sey?

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: so spricht der Herr: erwähle † dir,

12. Entweder drey ‡* Jahr Theurung, oder drey Monden Flucht vor deinen ‡* Widersachern †*†, und vor dem Schwerdt deiner Feinde, daß dichs ‡*‡ ergreife; oder drey Tage das Schwerdt ‡*‡ des HErrn, und Pestilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe *† in allen Grenzen Israel. So siehe *‡ nun zu, was ich antworten *‡ soll dem, der mich gesandt hat.

* יגד ἀνηγγειλε offenbarete, entdeckte, s. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618.

** נסע

*** רע וראה S. 1. Sam. 25, 17. f. 490

*† ראה

*‡ ראה

† קבל oben v. 12. und v. 10. בחר ἐκλεξαι

† Gr. T. nimm an, fasse zusammen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, 1. Chron. 13, 18. *† f. 541.

‡ Warum auch hier eine grosse Ungleichheit der Jahre sich finde, da GOtt an einem Orte 3 Jahr, und an dem andern Orte 7. Jahr Theurung dem David vorlegen lässet, ist schwer zu sagen. Daß aber auch hier nur drey Jahr gemeynet, erhellet daraus, weil die dritte Zahl weiter gebraucht, und also entweder 3. Jahr Theurung, oder 3. Monat Krieg, oder 3. Tage Pestilenz seyn sollte, wie denn auch die griech. Dollmetscher an beyden Orten nur drey Jahr nennen. Ist es aber an dem, daß diese Geschicht s. oben v. 1. † bald auf die, wegen der an den Gibeonitern von Saul ausgeübten Ungerechtigkeit, dem Lande Israel zugeschickte 3. jährige Theurung, der Zeit nach, erfolget, so ist ganz glaublich, daß der Prophet Gad diese 3. Jahr darzu, und also 6. Jahr, gerechnet, auch diesen das 7de, als ein Freyjahr, da das Land ruhen und nicht besäet werden durfte, s. 3. Mos. 25, 4. f. 474. mithin noch nichts wachsen konnte, beygefüget, und etwan also gegen David gesprochen: willt du, daß noch drey Jahr zu den vorigen drey Jahren, und also, mit Einschliessung des Freyjahres, sieben Jahr Theurung in das Land komme? Vorito aber sollte es nur in der That drey Jahr seyn, wie es der heilige Chronickenschreiber wohl ausgedrucket.

‡ Gr. T. vor dem Angesicht deiner Feinde oder Beängstiger, die dir Angst Trübsal, Nöth, alles Uebel und Unglück anthun, dir bange machen, dich drängen, und ins Enge treiben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. mithin alle Feindseligkeit gegen dir ausüben, und dich beleidigen werden, wie es auch sonst übersetzet wird S. 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

†† Oder dir nachjagen, nachlaufen, und zwar recht feindselig, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 2, 5. f. 6.

‡ מפני Oder ‡* לפני צריך ἐμπροσθεν των ἐχθρων ‡* ἐκ προσωπου ἐχθρων †† רודף ψευγειν †* נספה ἐξολοθρευσαι σε

†*† Gr. T. daß du vor dem Angesicht deiner Feinde s. ‡ umkommest, verderbet, umgebracht, und dahin geraffet werdest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 16, 26. ‡ f. 564. 1. Sam. 26, 10. ‡ f. 497. c. 27, 1. f. 499.

‡*‡ Oder erhasche, erlange, ereile und treffe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 31, 25. † f. 171. daß du nemlich nicht entfliehen könnest.

‡*‡ So heißt also die Pestilenz des HErrn Schwerdt, weil selbige in einer Stunde mehr als des Feindes Schwerdt in einem Tage, auffressen kann. Dahero auch unten v. 16. 27. dem Würgengel ein Schwerdt beygelegt wird.

*† Gr. T. schlage, verheere, zerstöre, verwüste, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, Richt. 20, 21. f. 262. Es braucht also auch der zornige GOtt so gar seine guten Engel, die Menschen zu strafen. S. 2. Mos. 12, 23. f. 300. So mußten auch die heiligen Engel die Schalen des göttlichen Zorns auf den Antichrist, und die ihm nachfolgen, ausgiessen, Offb 16, 1–17.

משחית *† ἐξολοθρευων LXX s. ενε. יהוה ὁμοθυμαδον κυριε

*‡ Gr. T was ich für ein Wort zurück bringen soll? Denn so reden die Ebräer. S. 4. Mos. 13, 27. ‡ f. 540.

את אשר *‡ דבר τι ἀποκριθω λογον

14. David sprach zu Gad: es ist mir fast † angst: aber laß uns in die Hand ‡ des HErrn fallen: denn seine ‡ Barmherzigkeit ist groß, ich will nicht in der Menschen †† Hände fallen.

13. David sprach zu Gad: es ist mir fast † angst: doch, ich will in die Hand ‡ des HErrn fallen: denn seine ‡ Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in der Menschen †† Hände fallen.

† צר לי מאד σφοδρα μοι στενα

† Gr. T. sehr angst oder bange, ich bin sehr beängstiget, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. und wie er bey Jonathans Tode sprach 2. Sam. 1, 26. † f. 517. es ist mir leid; auch 1. Sam. 28, 15. ‡ f. 502. Saul sprach: ich bin sehr geängstet. Das auch zu Lutheri Zeiten fast so viel müsse geheissen haben, als sehr, s. Richt. 18, 9. ‡ f. 276. und 1. Sam 11, 15. ‡ f. 430.

‡ Es ist sonst schrecklich, in die Hände des lebendigen, d. i. des erzürnten GOttes zu fallen, Ebr. 10, 31. Aber da David hier schon durch Busse und Glauben an den HErrn Messiam wieder ausgesöhnet war, war es gut, in die Hand des HErrn zu fallen, d. i. seiner Macht und Gewalt, seiner Willkühr, Vorsorge, Leitung und Führung sich überlassen, welches durch die Hand sonst gedeutet wird. S. 2. Mos. 9, 35. f. 293. c. 35, 29. ‡ f. 390. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. GOtt dem HErrn wird auch nicht allein I. eine wohlthuende, leitende und führende, s. 1. Kön. 18, 15. sondern auch II. eine väterlich züchtigende, s. Ruth 1, 2. f. 182. und III. hart strafende und schlagende Hand, s. 1. Sam. 5, 6. † f. 399. zugeeignet. Merckwürdig ist auch hier, daß der Chaldäer, wie sonst, s 1 Mos. 9, 12. † f. 41. 1. Chron. 14, 14. † f. 549. c. 15, 17. ‡ f. 550. an beyden Orten, statt Jehovah, das Wort GOttes nennet, als ob David sagte: ich will in die Hand des Wortes GOttes fallen; wodurch ohne Zweifel Christus, als das selbstständige Wort seines Vaters, verstanden wird, s. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. dem auch der Vater alles Gerichte übergeben, Joh. 5, 22. und der aller Welt Richter ist. S. 1. Mos. 18, 25. f. 89. S. auch unten 1. Chron. 22, 15. † Weil aber hier David nicht sogleich die Pestilenz nennet, durch den Hunger man aber ebenfalls auch in die Hand des HErrn fället: so mag wohl David alles beydes hier verstehen, und es göttlicher Barmherzigkeit und Weisheit überlassen, diese mögten ihm zu seiner wohlverdienten Züchtigung, entweder Pestilenz, oder Hungersnoth, zuschicken. Beydes sind harte Landplagen. Von der Pestilenz s. 2. Mos. 9, 2 f. 289. und von der Hungersnoth s. 1. Mos. 12, 10. f. 52. 3. Mos. 26, 26. f. 484.

רבים רחמיו πολλοι οι οικτιρμοι αὐτ

‡ Gr. T. viel sind seine Barmherzigkeiten. Denn der HErr ist gnädig, und hat die Menschen herzlich lieb, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡ f. 383. allwo man auch gezeiget, daß dieses ebr. Wort eigentlich den Mutterleib bedeute, mithin solches am deutlichsten Gottes erbarmendes Vaterherz ausdrücke. Denn GOtt erbarmet sich seiner Gläubigen, wie eine Mutter sich erbarmet über den Sohn ihres Leibes, Es. 49, 15. Und Ps. 103, 4. wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Es ist also gut, in deßen Hände zu fallen.

Ebr. 12, 9. so wir unsere leiblichen Väter haben zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

†† Denn der Zorn eines kriegerischen Feindes ist oft zu wütend, ja unvernünftig, und unchristlich. Das siehet und höret man auch von den heutigen Kriegen, da nicht nur Heyden und Türcken, sondern auch Christen, mit einander selbst, als Barbarn, umgehen.

Es. 47, 6. spricht der HErr zu Babel: da ich über mein Volck zornig war, und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand: aber du beweisest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.

Zach. 1, 15. spricht der HErr: ich bin sehr zornig über die stolzen Heyden: denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

15. Also † ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, vom Morgen an, bis zur bestimmten ‡ Zeit, daß des Volcks starb, von Dan ‡ an, bis gen Ber Seba, siebenzig tausend Mann.

14. Da †* ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen †† aus Israel.

B. Von GOtt auch über Israel gesandte

† Gr. T.

15. Und GOtt † sandte den Engel gen Jerusalem sie zu *verderben, und im* Verderben sahe ‡ der HErr drein, und reuete †*† ihn das Uebel, und sprach zum Engel, dem * Verderber: es ist genug ‡‡ laß ‡‡ deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn stund bey der Tennen *†* Arnan, des Jebusiters.

16. Und da der † Engel seine ‡ Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie* verderbete, reuete †† es den HErrn über dem Uebel, und sprach zum Engel, zu dem* Verderber im Volcke: es ist genug ‡‡, laß ‡‡ nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bey der *† Tenne Arafna, des Jebusiters.

16. Und David hub ‡ seine Augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen, zwischen ‡ Himmel und Erden, und ein bloß †† Schwerd in seiner Hand ausgereckt ‡‡ über Jerusalem ‡‡. Da fiel *† David und die Aeltesten, mit Säcken *‡ bedecket, auf ihr Antlitz.

17. David aber, da er den Engel sahe, der das Volck † schlug, sprach er zum HErrn: siehe, ich habe * gesündiget, ich habe die *‡ Missethat gethan. Was haben diese †*† Schafe gethan? Laß deine Hand wider ‡*‡ mich und meines Vaters ‡*‡ Haus seyn.

17. Und David sprach zu GOtt: bin ichs nicht, der das Volck zählen hieß? ich bins, der * gesündiget, und das Uebel *‡ gethan hat; diese Schafe †*† aber, was haben sie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider ‡*‡ mich, und meines ‡*‡ Vaters Haus, und nicht wider dein Volck seyn, zu *†* plagen.

† Gr. T. der HErr gab, oder schickte, wie dieses ebr. Wort auch Ezech. 30, 13. übersetzet wird, da der HErr ein Schrecken in Egyptenland schicken wollte, wie hier die Pestilenz, oder, wie es die Griechen geben, den Tod. GOtt der HErr erwies sich also auch hier in seinem Machtreiche, als einen HErrn, der beyde über Tod und Leben, Weish. 16, 13. Gewalt hat, ja der tödten, aber auch lebendig machen, der schlagen, aber auch heilen kann, und ist niemand, der aus seiner Hand errette, 5. Mos. 32, 39. GOtt erwählte also auch hier die gelindeste Züchtigung. Denn die Pestilenz reißet die Menschen geschwinder hin, als die Hungersnoth, und machet der Qvaal eher ein Ende.

‡ Gr. T. bis zur Zeit des Festopfers, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 38. f. 268. 1. Chron. 24, 31. der Chaldäer es auch giebet, bis zu der Zeit, da das Abendopfer angezündet wurde, welches Nachmittags ohngefehr nach 3. Uhr, s. 2. Mos. 29, 39. 41. f. 367. 4. Mos. 28, 4. f. 641. oder, nach der jüdischen Zeitrechnung, nicht wie der Syrer und Araber wollen, um die 6te, sondern um die 9te Stunde geschahe, da man pflegte zu bethen, Apg. 3, 1. Das heißt Esr. 9, 5. bis an das Abendopfer, und v. 5. ums Abendopfer; oder Dan. 9, 21. um die Zeit des Abendopfers. Denn weil v. 16. †† den HErrn dieses Uebel gereuete, die Menge der an der Pest gestorbenen, auch nach Proportion des so zahlreichen Volcks, s. v. 9. nicht so groß war: so ist zu schließen, daß diese Landplage nicht die v. 13. bestimmten drey Tage ausgehalten, sondern GOtt auch hier diese Tage verkürzet, Matth. 24, 22. mithin die Pest nur bis etwan an das Abendopfer gewütet habe. Und das war eben die Zeit, da der HErr dem im Paradiese gefallenen ersten Menschen wiederum Gnade anbot, 1. Mos. 3, 8. ‡ f. 18. auch die Osterlämmer geschlachtet wurden, 2. Mos. 12, 6. †† f. 298. ja das rechte Osterlamm, 1. Cor. 5, 8. Christus, unser HErr, am Creuze verschied, Matth. 27, 45. 46. Marc. 15, 33. 34. Luc. 23, 44.

‡ Und also durch das ganze Israel hindurch, dessen Länge und Breite oft beschrieben wird, s. oben v. 2. und deren Anzahl sich, v. 9. belief auf 1600000. Mannschaft, die zum Kriege taugten, davon also nur 70000. an der Pest umkamen. Weil David mit der Menge und Vielheit seiner Unterthanen und seines Kriegsvolcks stolzieren wollen, strafte ihn Gott mit einiger Verringerung des gezählten Volcks, und zeigte ihm dabey, wie er, als ein strafender GOtt, auch die größte Armee durch Krankheit, ohne feindlichen Schwerdtschlag, bald geringe, und zu nichte machen könnte. GOttes Weisheit und Gerechtigkeit hat es aber ohnfehlbar also gefüget, daß diese Strafe meistentheils diejenigen betraf, die etwan zwar an dieser Sünde Davids keine Schuld, sonst aber durch andere Sünden solche Zornheimsuchung GOttes billig verdienet hatten. Sollten aber * ja einige Gerechten damit seyn hingerissen worden, wie denn dergleichen allgemeine Landplagen oft Gerechte und Ungerechte, Fromme und Böse treffen, so wird ihnen doch dieser Tod an ihrer Seeligkeit nichts geschadet haben. Denn selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, Offb. 14, 13.

†† Nicht durchs Schwerdt, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. Richt. 8, 10. f. 177. sondern durch die Pestilenz.

† S. von diesem schlagenden Engel oben 1. Chron. 22, 12. *† daher heißt ihn auch hier der Chaldäer den Engel des Todes. Von diesem wird gesagt, Elohim, GOtt, oder, wie auch hier der Chaldäer es giebt, das selbstständige Wort GOttes, d. i. der Sohn GOttes, s. v. 14. habe ihn gesandt.

‡‡ Hier wird auch den Engeln, so wie GOtt, s. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 238. eine Hand beyleget, da sie doch ebenfalls Geister sind, die weder Fleisch noch Bein haben, Luc. 24, 39. Sonst heißt auch die Hand soviel, als Dienst und Amt. S. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503. auch 2. Sam. 18, 2. f. 613. Die Hand ausstrecken war auch sonst ein Zeichen des göttlichen Zorns. S. Jos. 8, 26. ‡ f. 39. besonders Es. 5, 25.

‡ Nicht so oben hin, und ohne alle Wirckung, sondern mit vieler Erbarmniß. Denn daß dieses ebr. Wort oft eine innerliche Bewegung mit andeute, s. oben v. 3. ‡. So heißt es auch von GOtt, 2. Mos. 2, 25. † f. 265. er sahe drein, und nahm sich ihrer an.

†† Gr. T. es jammerte, erbarmte den HErrn, es war ihm leid, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 2, 18. ‡ f. 120. Wie aber dieses von dem unwandelbaren und unveränderlichen GOtt könne gesaget werden, daß ihm etwas gereue, s. daselbst, auch 4. Mos. 23, 19. ‡ f. 619. Auf Davids sowohl, als vieler Gläubigen im Lande, bußfertiges Flehen, ließ das ewig erbarmende Vaterherz GOttes sich zu Mitleiden und Linderung dieser wohlverdienten Strafe, wie dieses * ebr. Wort auch Joel 2, 13. übersetzet wird, bald bewegen. Denn es brach ihm sein Herz, daß er sich seines Volcks erbarmen mußte, Jer. 31, 20.

‡‡ So sprach auch der HErr zu Mose, 5. Mos. 3, 26. f. 680. laß genug * seyn, sage mir davon nicht mehr. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 45, 28. f. 228. 5. Mos. 1, 6. † f. 667.

‡‡ Gr. T. ziehe deine Hand ab, thue sie ab, stehe ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 10, 5. ‡ f. 47. da die zu Gibea Josua sagen liessen: zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten.

*† Arafna, oder, wie er *†* heißt, Arnan, war ein König der Jebusiter, wie er ausdrücklich unten v. 23. genennet wird, der, als David sie aus Jerusalem vertrieb, s. c. 5, 6. 8. f. 530. sich dem Könige David unterwarf, auch wohl gar die jüdische Religion annahm, und also in der Stadt Jerusalem etwan auf seinem Landguthe noch geduldet ward. Lutherus glossiret hierüber also: „ Dieser Arafna wird der Jebusiter König zu Jerusalem gewesen seyn, und hernach zu GOtt bekehret, fromm und selig worden, sich des Königreichs verziehen haben um GOttes willen.„ Und über 2. Chr. 3, 1. schreibt er: „ man hält, Arnan sey der Jebusiter König gewesen, und bekehret zum GOtt Abraham.„ Dieser drasch etwan, gleich wie Gideon, s. Richt. 6, 11. ‡‡ f. 151. dessen sich auch in dem gelobten Lande, Könige, wie Saul war, s. 1. Sam. 11, 5. † f. 427. nicht schämeten, auf seiner Tenne, oder in seiner Scheune, wie dieses ebr. Wort * auch sonst übersetzet wird. S. Ruth 3, 2. f. 296. Und diese Tenne war auf dem Berge Morija, darauf Abraham seinen einzigen Sohn Isaac opfern sollte, s. 1. Mos. 22, 2. ‡ f. 113. deswegen auch der Tempel hier erbauet ward. S. 1. Chron. 23, 1. und 2. Chron. 3, 1.

† Wie der Engel des HErrn 185000. schlug in dem assyrischen Lager. S. 2. Kön. 19, 35. Es. 37, 36.

‡ Wie Abraham, da er seine Augen aufhub, und sahe drey Männer gegen ihm stehen, 1. Mos. 18, 2. f. 84. und c. 22, 4. f. 114. da er seine Augen aufhub und sahe die Stätte, das Land Morija, v. 2. von ferne; auch da er v. 13. seine Augen aufhub, und sahe einen Widder hinter ihm. Josua c. 5, 13. f. 18. hub bey Jericho seine Augen auf, und ward gewahr, daß ein Mann gegen ihm stund, und hatte ein bloß Schwerdt in seiner Hand. S. ein mehrers, und von dieser ganzen ebr. Redensart, Richt. 21, 23. f. 275.

‡ Wie Johannes sahe einen Engel mitten * durch den Himmel zweymal Offb. 8, 13. c. 14, 6. fliegen, auch c. 19, 17. einen Engel in der Sonnen stehen, und zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen, sprechen: kommet.

†† Gr. T. sein ausgezogenes Schwerdt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 8, 10. ‡‡ f. 178. und v. 20. †† f. 180. welches der Engel nicht nöthig hatte, die 70000. Menschen s. v. 15. zu erwürgen, sondern es sollte hierdurch dem David und allen Anwesenden ein Schrecken vor der Sünde eingejaget, und der Zorn GOttes ihnen recht vor Augen gemalet werden. Zu dem Ende hatte auch der Cherubim vor dem Paradies ein bloßes hauend Schwerdt, zu bewahren den Weg zu dem Baume des Lebens, 1. Mos. 3, 24. f. 22. Und Bileam sahe den Engel des HErrn im Wege stehen, und ein bloß Schwerdt in seiner Hand, 4. Mos. 22, 23. 31. f. 615.

‡‡ Oder ausgestreckt, wie dieses ebr. Wort auch s. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. übersetzet, und von dem ausgereckten Arm, oder der Hand des HErrn sehr ofters gebrauchet wird. S. 2. Mos. 6, 6. f. 280. auch 1. Kön. 8, 42.

‡‡ Die Stadt Jerusalem ist, allem Ansehen nach, mit der Pestilenz verschonet worden, weil der HErr daselbst auf diesem Berg Morija seine Wohnung aufrichten wollte, s. 2. Mos. 15, 17 f. 314. David auch schon dahin die Bundeslade gebracht hatte. S. 2. Sam. 6, 15. f. 556. Denn es hatte den HErrn schon v. 16. gereuet, und daher diesem Würgengel, seine Hand vom Verderben abzuziehen, anbefohlen, da itzo erstlich David diesen Engel mit einem über die Stadt Jerusalem ausgereckten bloßen Schwerdte, in sichtbarlicher Gestalt, mit Augen sahe.

*† Aus tiefster Ehrfurcht, wie ohnedem dieses eine der vier Arten war, damit die Morgenländer ihre demüthigste Ehrerbietigkeit, gegen dem, den sie ehren wollten, bezeigten. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

*‡ D. i. mit grobem Tuch oder Lacken, daraus man nicht allein Korn- und andere Säcke, s. 1. Mos. 42, 25. f. 219. sondern auch geringe Trauer- und Bußkleider zu machen pflegte. S. 2. Sam. 21, 10. ‡ f. 627. Mit einem Sacke sich bedecken, oder bekleiden, war auch sonst ein Zeichen nicht allein einer empfindlichen Betrübniß, s. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. 2. Sam. 1, 11. f. 514. sondern auch wahrer Buße, wie hier, also 1. Kön. 21, 27. da Ahab seine Kleider zerriß, einen Sack an seinen Leib legte, fastete, im Sack schlief, und jämmerlich einher gieng.

2. Kön. 19, 1. 2. zerriß der König Hiskia seine Kleider, und legte * einen Sack an, Gr. T. bedeckte sich mit einem Sacke, oder, wie es Es. 37, 1. heißt, hüllete einen Sack um sich, und gieng in das Haus des HErrn, und sandte Eliakim = = samt den ältesten Priestern mit Säcken † angethan, Gr. T. bedecket, oder, wie es heißt, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaia.

Nehem. 9, 1. kamen die Kinder Israel zusammen mit Fasten und Säcken und Erden auf ihnen.

Es. 58, 5. sollte das ein Fasten seyn, daß ich erwählen soll, daß ein Mensch auf einem Sacke und in der Asche liege.

Jer. 4, 8. ziehet Säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

c. 6, 26. o Tochter meines Volcks! zeuch Säcke an, und lege dich in die Aschen, = = denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

Klagl. 2, 10. die Aeltesten der Tochter Zion = = werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen.

Dan. 9, 3. ich kehrete mich zu GOtt dem HErrn, zu bethen und zu flehen, mit Fasten im Sack und in der Aschen.

Joel 1, 13. gehet hinein, und lieget in Säcken, ihr Diener meines GOttes.

* גרן אלון. S von mehrern Tennen 4. Mos. 18, 27. ‡ f. 579.

* חטאתי So heißt es auch v. 10.

†† המכה τυπτοντα sonst παλασσοντα.

‡ בין הארץ ובין השמים ἀναμεσον ἐν μεσῳ ουρανου.

†† חרבו שלופה

‡‡ נטויה ἐκτεταμενη.

*† יפול על פניהם ἐπεσε ἐπι προσωπον αὐτε.

*‡ מכסים בשקים περιβεβλημενοι ἐν σακκοις.

Randgl. D. i. mit geringen groben Kleidern, damit man Säcke machet, wie bey uns die Kittel, und Grobleinwand

* יחכם † מת כסים

Jon. 3, 5–8. die Leute zu Ninive zogen Säcke an beyde groß und klein, und der König legte* seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche. Und ließ ausschreyen: = = es sollen† Säcke um sich hüllen beyde Menschen und Thiere.

* יכס
† יתכסו

Jud. 4, 8. die Priester zogen Säcke an, und = = des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack, und sie schryen zum HErrn.
1. Macc. 3, 47. fasteten sie, und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider.
2. Macc. 3, 19. die Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um, huben alle ihre Hände auf gen Himmel, und betheten.
c. 10, 26. streueten sie Asche auf ihre Häupter, legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar.

Matth. 11, 21. sprach der HErr, wehe dir, Chorazim! wehe dir Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan. Das heißt Luc. 10, 13. sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen gesessen, und Busse gethan.

‡* התעיתי
ἠδικησα
‡* הרע
הרעותי
κακοποιων
ἐκακοποιησα
recht übel, groß Uebel gethan, s. 1. Sam 12, 25. † f. 435.

*‡ Oder die Uebelthat und das Unrecht gethan, es arg gemachet, und GOtt beleidiget, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. 2. Sam. 7, 14. ‡ f. 571. auch c. 19, 19. ‡ f. 619.

†* † David errinnert sich, daß er, wie alle christliche Regenten, seinem Erzhirten, JEsu Christo, s. 1. Mos. 48, 15. f. 236. nachwandeln, und die Pflichten eines getreuen Hirten beobachten, mithin seine Unterthanen, als arme Schafe, nicht zugleich durch seine Sünde in Leibes und Seelengefahr hätte setzen sollen. Denn was ein Regent oder Landesherr einbrocket, das müssen freylich arme Unterthanen gemeiniglich mit ausessen. Davor hütten sich alle christliche Regenten auf das sorgfältigste. Daß aber Davids Unterthanen ebenfalls als Schafe sich verirret, Ps. 119, 176. und durch ihre Sünden solche Landplage über sich selbst gezogen, s. v. 1.

‡*‡ Das thut ein treuer Hirte. Ein guter Hirte läßet sein Leben für die Schafe, Joh. 10, 12. Daher sprach Mose zum HErrn, als das Volck selbst eine grosse Sünde gethan, und ihnen güldene Götter gemacht hatte, 2. Mos. 32, 32. f. 379. nun vergieb ihnen ihre Sünde: wo nicht, so tilge mich aus deinem Buche, das du geschrieben hast. David bildete also hier seinen Sohn nach dem Fleisch, den HErrn Christum, schön vor, welcher mit allem Rechte sagen konnte: ich lasse mein Leben für die Schafe, Joh. 10, 15. Denn er gab sein Leben in den Tod, Es. 53, 12. Der göttlichen Barmherzigkeit aber war es lediglich zuzuschreiben, daß David mit der Pest verschonet, und nicht selbst dadurch getödtet wurde.

‡*‡ D. i. wider mein Geschwister und meine Anverwandten. Daß er aber hier nicht sein Haus nennet, und also seine Kinder und Gesinde, die dadurch oft verstanden werden, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. ausschliesset, thut er entweder aus allzu zärtlicher Liebe, oder, weil er erkannte, daß auch sie an dieser Sünde keinen Theil hatten. Weil aber seine Brüder und andere Anverwandten, die zu seines Vaters Hause und Familie gehöreten, sich dieser Sünde mit theilhafftig gemacht, und ihn in seinem bösen Anschlage, das Volck zählen zu lassen, entweder gestärcket, oder nicht ernstlich genug davon abgehalten hatten: so meynte er, daß selbige nebst ihm eher, als das unschuldige Volck, der Strafe würdig wären.

לִמגפה *†* *‡ *εἰς ἀπωλειαν*

† *‡ Oder zu schlagen, zu verletzen, und zu strafen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 49. f. 570.

18. Und Gad † kam zu David zur selbigen Zeit und sprach zu ihm: gehe hinauf, und richte dem HErrn einen ‡ Altar auf, in der Tennen * Arafna, des Jebusiters.

18. Und der Engel sprach zu *† Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinaufgehen, und dem HErrn einen ‡ Altar aufrichten sollte, in der Tennen * Arnan, des Jebusiters.

* S. v. 16.

† Also war das kein selbst erwählter GOttesdienst, oder, wie es Col. 2, 23. heißt, eine selbst erwählte * Geistlichkeit; sondern der Engel des HErrn, s. †* ließ es durch Gad dem David anbefehlen. Unten v. 19. lautet es noch deutlicher.

* ἐθελοθρησκεια

‡ Auf allen Hügeln und Bergen, oder auch auf allen Winckeln und Gassen der Stadt, Altäre aufbauen, war etwas heydnisches, daher dem HErrn ein Greuel. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616. Aber diese Stätte, darauf künftig der Tempel, und besonders der Brandopfersaltar, zum Vorbilde des HErrn Christi, der Hohepriester, Opfer und Altar zugleich ist, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. sollte aufgebauet werden, sollte itzo mit diesem Altar und der ausserordentlichen Opferhandlung, s. v. 26. vorgebildet und gleichsam eingeweyhet werden, und zwar auf der Tenne eines ehemaligen Heydens, anzuzeigen, daß den Heyden so wohl, als den Jüden, der Eintritt in diesen Tempel, besonders der Hinzugang zum Gnadenstuhl JESU Christi, Rom. 3, 25. Ebr. 4, 16. offen stehen sollte. Denn Christus sollte nicht allein der Jüden, sondern auch der Heyden, GOtt seyn, Rom. 3, 29.

19. Also gieng † David hinauf, wie ‡ Gad gesaget, und der HERR geboten hatte.

19. Also gieng † David hinauf, nach dem ‡ Worte Gad, daß er geredet hatte in des HErrn Namen.

† Nemlich aus seiner Burg, s. 2. Sam. 5, 7. f. 530. auf den Berg Morija, s. oben v. 16. *† daher heißt es auch oft, sowohl im A. als N. T. hinaufgehen, oder hinaufsteigen, in den Tempel.

עלה † *ἀνεβη*

2. Kön. 19, 14. 2. Chron. 29, 20. Es. 37, 14. Hiskia gieng hinauf in das Haus des HErrn; und c. 38, 22. sprach er zu Jesaia: welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn gehen soll?
2. Kön. 23, 2. und 2. Chron. 34, 30. gieng der König Josia hinauf in das Haus des HErrn, und alle Männer Juda, und Einwohner zu Jerusalem.
Ps. 122, 3. 4. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, = = da die Stämme des HErrn hinauf gehen sollen, zu predigen dem Volcke Israel.
Es. 2, 2. kommet, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, oder, wie es Mich. 4, 2. heißt, hinauf zum Berge des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jacob.
Jer. 26, 10. giengen die Fürsten aus des Königs Hause hinauf in das Haus des HErrn.
c. 31, 6. es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim ruffen werden: wohl auf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unserm GOtt.
2. Macc. 14, 31. gieng Nicanor hinauf zu dem schönen heiligen Tempel.
Luc. 18, 10. giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bethen.

Joh. 7, 14. gieng JEsus mitten im Fest hinauf in Tempel, und lehrete.

‡ גד הרואה

‡ Gr. T. nach dem Worte Gad, wie der HErr ihm befohlen hatte, oder, wie es in der Parallelstelle heißt, welches er geredt hatte im Namen, κατα τον λογον Γαδ d. i. auf Befehl, des HErrn. Also hat es David nicht für sich, und aus eigenem Triebe gethan, auch hat der Engel des HErrn solches nicht für sich, sondern im Namen des HErrn anbefohlen. S. v. 18. Denn der HErr hatte ihm diese Baustätte zu seiner Wohnung, s. 2. Mos. 15, 17. †† f. 314. und da seine Ehre wohnen sollte, Ps. 26, 8. erwählet. Lutherus gloßiret hier also: „mercke wohl, daß David nicht aus eigenem Gutdüncken „einen Ort zum Opfer erwählet, sondern an dem Orte, welchen ihm Gott „gewiesen, sein Opfer verrichtet.

2. Chron. 3, 1. fieng Salomo an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David seinem Vater gezeiget war, welchen David zubereitet hatte zum Raum auf den Platz Arnan des Jebusiters.

20. Und da Arafna * sich † wandte,

20. Arnan * aber, da er sich †* wandte, und sahe ‡* den Engel, und seine vier ‡* Söhne mit ihm, versteckten sie sich, denn Arnan * drasch †† Weizen.

* S. v. 15.

sahe ‡ er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und bethete ‡‡ an auf seinem Angesichte zur Erden.

21. Also kam David zu Arnan gieng, sahe ‡‡ Arnan, und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der Tennen, und bethete ‡‡ David an mit seinem Antlitz zur Erden.

† Gr. T. sahe, schauete, guckte und sein Angesicht wandte, wie 1. Mos. 18, 16. f. 88. die Männer von Abraham sich wandten, gegen Sodom, auch Abraham selbst c. 19, 28. f. 97. sein Angesicht wandte gegen Sodom, und 2. Kön. 9, 32. zween Kämmerer zu Jehu sich wandten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 5, 28 ‡ f. 147. allwo es heißt: die Mutter Sisera sahe zum Fenster aus. Das heißt 2. Sam. 6, 16. † f. 556. Michal guckte, oder, wie es 1. Chron. 16, 29. f. 556. nach eben diesem ebr. Worte heißt, sie sahe zum Fenster aus.

ישקף † *διεκυψε*
ישר †* *ἐπεσχεψε*

†* Gr. T. sich um oder zurück kehrete. Bisher hatte Arnan dem David etwan, unter seiner Drescharbeit auf der Tennen, den Rücken zugekehret, nun aber wandte er sich, wie Joseph zu seinen Brüdern, 1. Mos. 42, 24. f. 218. oder wie Aaron und alle Obersten sich zu Mose wandten, da er mit glänzendem Angesichte von Berge Sinai kam, 2. Mos. 34, 29–31. f. 388.

‡* Also sowohl den Engel, als auch David, s. ‡. Den Engel sahe er etwan in angenommener menschlichen Gestalt, den König David aber mit seinen Knechten, oder wie es v. 16. heißt, mit seinen Aeltesten, d. i. vornehmsten königlichen Bedienten, mit Säcken bedecket.

מתראים ‡ *διελαβε*

‡* Gr. T. und seine vier Söhne, als sie nemlich auch, wie ihr Vater, den Engel sahen, verbargen oder verkrochen sie sich, wie die ersten im Paradies gefallenen Menschen vor der Stimme GOttes, 1. Mos 3, 8. 10. sie bedeckten und bewahrten sich also vor dem Anschauen des Engels. Denn sie meynten etwan, wie Manoah und sein Weib, sie müßten des Todes sterben, daß sie einen Engel des HErrn gesehen hätten, Richt. 13, 22. ‡ f. 217. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Jos. 2, 16. ‡ f. 9.

ד' בנים LXX *υἱοι* ‡ אחיו *αὐτου*

†† Von der vierfachen Art zu dreschen bey den Morgenländern, s. Richt. 6, 11. ‡‡ f. 151. auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. c. 8, 7. ‡ f. 177.

ארצה *πρωσωπον* ‡ ארץ LXX *γην* ארצה ebr. ארצה *προσεκυνησεν* ‡ *ἐπι τους πρεσβυτερους*

‡‡ Gr. T. schauete oder sahe, nemlich mit Fleiß, und nicht ohne Verwunderung, wie GOtt Abraham, gen Himmel zu sehen, und die Sterne zu zählen, befahl, 1. Mos. 15, 5. f. 64.

‡‡ Gr. T. er neigte, bückte sich tief, mit seinem Angesichte, bis auf die Erde, fiel nieder, seine tiefste Ehrerbietigkeit dem Könige David, nach der Morgenlander Art, s. 1. Mos. 17, 3. f. 79. zu bezeigen. Und das bedeutet auch eigentlich dieses ebr. Wort, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. daher kein Anbethen hier Statt findet, massen auch weder erschaffene Engel, wie dieser war, s. Offb. 19, 10 c. 22, 8. 9. noch auch christliche Könige solche Ehre verlangen, sondern dieselbige dem Könige aller Könige, und HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 15. der allein anzubethen ist, Matth. 4, 10. überlassen.

21. Und sprach: warum kommet mein Herr, der König, zu seinem Knechte? David sprach: zu † kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage ‡ vom Volcke aufhöre.

22. Und David sprach zu Arnan: gieb mir Raum in der Tennen, daß ich einen Altar dem HErrn drauf baue. Um voll ‡ Geld sollt du mir ihn geben, auf daß die Plage ‡ von dem Volck aufhöre.

† Gr. T. zu erwerben, nemlich ums Geld, anzunehmen und zu besitzen, damit ichs in meiner Gewalt habe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 4, 4. †† f. 300.

קנה † *κτησασθαι*

‡ So verlangte auch Abraham von Ephron, dem Hethiter, daß er ihm seine zwiefache Höle um Geld, Gr. T. um voll Geld, so viel sie werth wäre, zum Erbbegräbniß geben mögte. S. 1. Mos. 23, 9. f. 124.

כסף מלא *ἐν ἀργυριῳ ἀξιῳ*

‡ Gr. T. daß der Plage s. v. 17. gesteuret und gewehret, sie gleichsam versperret, verschlossen oder zugeschlossen werde, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 15. f. 215. So heißt es 4. Mos. 16, 48. 50. f. 575. nach dem Untergange der Rotte Korah: der Plage ward gewehret. Und c. 25, 8. f. 629. die Plage hörete auf vor den Kindern Israel, als nemlich Pinehas den Mann und das Weib in dem Hurenwinckel erstochen hatte.

מגפה *συνεχεσθη*

22. Aber

22. Aber Arafna sprach zu David: mein † Herr, der König, nehme und opfere ‡, wie es ihm * gefället. Siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer, und Schleufen ‡, und Geschirr †† vom Ochsen zu Holz.

23. Arnan aber sprach zu David: nimm dir, und mache ‡*, mein Herr König, wie dirs ** gefället. Siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geschirr ‡* zu Holz, und Weizen ‡‡ zum Speißopfer, alles gebe ichs.

† So sagte auch Ephron, der Hethiter, zu Abraham: ich schencke dir den Acker, und die Höle darinnen darzu, und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volcks, 1. Mos. 23, 11. f. 125.

‡ Gr. T. er lasse aufsteigen, nemlich ein Brandopfer, das ganz in Feuer auffahren und verbrannt werden mußte, daher es auch ein ganzes Opfer heißt. S. 1. Mos. 22, 2. †† f. 113. Dieses ebr. Wort, wird aber auch sonst I. überhaupt von Opfern, und II. besonders von Brandopfern gebrauchet, und durch Opfern übersetzet. S. 2. Sam. 15, 24. ‡‡ f. 604.

‡* D. i. bereite zu, schlachte, opfere, und thue, als ob man ein Opferfest halten wollte. Denn so wird dieses ebr. Wort unter andern von Opferhandlungen sehr oft gebrauchet. S. Richt. 6, 19. † f. 154.

‡ Oder Geschirr, wie es ‡* heißt, oder Dreschwagen, wie es Es. 41, 15. übersetzet, sonst aber weiter nirgends gelesen wird. Der Syrer nennet es Wagen. Nach dem Arab. mag es einem zackichten Schlitten, oder einer Walze, gleich gewesen seyn, damit man das Getraide auszudreschen pflegte. S. oben von der morgenländischen Art zu dreschen, v. 20. ††

†† Gr. T. Gefäße oder Geräthe der Ochsen, d. i. Schiff und Geschirr, so man beym Ackerbau und der Erndte zu gebrauchen pfleget. S. von der vielfältigen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 19, 15. f. 595. auch Richt. 18, 11. ‡ f. 248. Alles dieses, was also aus Holze bestund, wurde in Eil zum Opferholze gebrauchet.

‡‡ Weil auch Speisopfer bey dem Brandopfer seyn mußte, s. 2. Mos. 29, 41. f. 367. 3. Mos. 2, 1. f. 404. so war die Freygebigkeit des Arafnä, oder Arnans, so groß, daß er alles gerne hergab, was etwan zu dieser Opferhandlung nöthig war.

23. Alles gab Arafna *, der König, dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: der HErr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm † seyn.

* S. v. 16.

† Oder gefällig, und sey dir gnädig, daß er an dir Lust und Wohlgefallen habe, auch mit dir ausgesöhnet werde, und dich, wie es die Griechen geben, lobe und rühme. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 2. Mos. 28, 38. ‡‡ f. 362. allwo der HErr befahl, daß das Stirnblat allewege an Arons Stirne seyn sollte, daß er sie versöhnete vor dem HErrn, Gr. T. zum Wohlgefallen ihnen, damit die Kinder Israel wieder angenehm, und wohlgefällig gemacht würden vor dem Angesichte GOttes. S. auch 3. Mos. 1, 3. †† f. 401. c. 19, 5. f. 449. auch 5. Mos. 33, 16. ‡ f. 772.

24. Aber der König sprach zu Arafna: nicht also, sondern ich will dirs abkaufen † um sein ‡ Geld, denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht Brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne, und das Rind um funfzig Seckel ‡ Silbers.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: nicht also, sondern um voll * Geld will ichs kaufen †*, denn ich will nicht das dein ist nehmen für ** den HErrn, und wills nicht umsonst haben zum Brandopfer.

25 Also gab David Arnan, um den Raum, Gold am Gewicht sechs ‡* hundert Seckel

† Gr. T. gewiß und im Ernst, wie dieses die Verdoppelung des ebr. Worts andeutet, s. c. 23, 7. will ich es kaufen. S. oben v. 21. †

‡ Oder um den Lohn, und was es gilt, wie Ahab dem Naboth für seinen Weinberg Silber geben wollte, so viel er gelte, 1. Kön. 21, 2. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Job 28, 15. Das heißt * wie v. 22. ‡ um voll Geld. So sprach auch Abraham 1. Mos. 23, 13–16. f. 25. zu Ephron: willt du mir den Acker lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld dafür, das ich dir gebe. Ephron antwortete: mein Herr, höre doch mich: das Feld ist 400. Seckel Silbers werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Abraham gehorchte Hebron, und wug ihm das Geld dar, nemlich 400. Seckel Silbers, das im Kauf gäng und gebe war.

‡ Funfzig Seckel Silbers trugen nach dem gemeinen * Seckel, a 6. Groschen, ohngefehr nach unserer Münze 12. Thaler 12. Groschen aus, dafür ward die Tenne und das Opferrind bezahlet. Der ganze † Raum oder Platz aber, und des Berges Morija ganzer Umfang, ward mit 600. Seckel Goldes gekauft, welches, nach unserer Münze, den Seckel Goldes wenigstens auf 4. Ducaten, oder ohne Agio auf 8. Thaler am Silbergeld gerechnet, sich ohngefehr auf 4800. Thal. belief. Und dieses letzte, weil es vornemlich zum Tempelbau, mithin zum Vorbilde des HErrn Messiä, gehörete, hat der heilige Chronickenschreiber, die kleinere Summa aber der heilige Verfasser der Bücher Samuelis deutlich angemercket.

25. Und bauete † daselbst dem HErrn einen Altar und opferte ‡ Brandopfer und Danckopfer. Und der HErr ward dem Lande ‡ versöhnet, und die Plage hörete * auf von dem Volcke Israel.

* S. v. 21.

26. Und David bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer u Danckopfer ‡*. Und da er den HErrn anrief, erhörete ‡* er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers

† Wie andere Erzväter, von Noa an, bis auf David, und weiter. S. 1. Mos. 8, 20. f. 38.

‡ Gr. T. er ließ aufsteigen, s. v. 22. Brandopfer und Danckopfer, wie c. 6, 17. f. 556. da sie die Lade des HErrn in ihre Hütten auf die Burg Zion brachten. Die Brandopfer geschahen im Vorbilde auf den HErrn Messiam, zur Versöhnung mit GOtt; die Danckopfer aber, weil GOtt sie von der Plage der Pestilenz errettet hatte. S. 2. Mos. 24, 5. ‡ f. 345. 3. Mos. 3, 1. † f. 407.

‡ Gr. T. GOtt ließ sich erbitten, und das Land ward erhöret auf sein Flehen, folglich versöhnet, wie c. 21, 14. ‡ f. 628. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s Richt 13, 8. f. 214. Doch war diese Versöhnung eigentlich weder dem Opfer, noch dem Gebethe Davids, sondern dem durch dieses Brandopfer vorgebildeten HErrn Messia, und dessen, als des allgemeinen Fürsprechers bey dem Vater, 1. Joh. 2, 1. kräftigen Fürbitte einzig und alleine zuzuschreiben, maassen den Opfern an und vor sich selbst, und ohne Glauben an den HErrn Christum, keine Versöhnungskraft beygeleget werden kann. S. 3. Mos. 1, 4. f. 401.

‡* Gr. T. er antwortete ihm, im oder durchs Feuer, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Mos. 35, 3. f. 185. Denn die gnädige Erhörung unsers Gebeths ist nichts anders, als eine göttliche Antwort. Und das geschahe hier durchs Feuer, so der HErr vom Himmel auf das Brandopfer fallen, und solches destomehr, ihm zu einem süssen Geruch, wie alle Opfer seyn sollten, s. 1. Mos. 8, 21. ‡ f. 39. aufsteigen und ganz verbrennen ließ. Besonders war das Feuer, wenn es vom Himmel fiel, und das Opfer verzehrete, ein offenbares Zeichen, daß GOtt das Geberh deß, der opferte, erhöret und solches Opfer ihn hätte angenehm seyn lassen. S. Richt. 6, 21. f. 155. der HErr gedachte also alles Speisopfers Davids, und sein Brandopfer mußte fett seyn, Ps. 20, 4.

2. Sam. XXIV.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein † Schwerdt in seine Scheide ‡ kehrete.

† Das über der Stadt Jerusalem 2. Sam. 24, 16. und über der Tennen Arnan, s. oben v. 15. 16. gestanden hatte, wie ein Comet, nach der Beschreibung des Herrn Bocharti *.

‡ Gr. T. zurück brächte, machte, daß es wieder in seine Scheide kehrete. Fast so redet auch der HErr Ezech. 21, 30. Und der HErr Messias sprach Matth. 26, 5. stecke * dein Schwerdt an seinen Ort. Wie die Pest oben v. 12. das Schwerdt des HErrn heißt, so wird sie auch durch das Schwerdt des Engels bedeutet. Das Schwerdt wieder in seine Scheide kehren lassen, ist also so viel, als der Plage ein Ende machen, und die Pestilenz aufhören lassen. Wenn dieses geschehen, s. 2. Sam. 24, 15.

* G. L. I. Hieroz. f. 380.

28. Zur selbigen Zeit, da David sahe, daß ihn der HErr erhöret † hatte, auf dem Platz Arnan, des Jebusiters, pflegte er ‡ daselbst zu ‡ opfern.

29. Denn die Wohnung †† des HErrn, die Mose in der Wüsten gemacht hatte, und der Brandopferaltar war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.

2. Chr. 1, 3–6. Salomo und die ganze Gemeine giengen hin, zu der Höhe, die zu Gibeon war, denn daselbst war die Hütte des Stifts GOttes, die Mose, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüsten. Denn die Lade GOttes hatte David heraufgebracht von Kiriath Jearim *, dahin er ihr bereitet hatte: denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem. Aber der eherne Altar, den **Bezaleel = = gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung †† des HErrn, = = und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütten des Stifts stund.

* S. 2. Sam. 6, 17. f. 556.

** S. 2. Mos. 38, 22. f. 394

† Gr. T. geantwortet hatte, nemlich durchs Feuer. S. v. 26.

‡ Zum Zeichen, daß auf der Tenne eines ehemaligen Heyden, s. oben v. 15. und 2. Sam. 24 16. zum allgemeinen Trost sowohl der Heyden, als der Jüden, der Brandopfersaltar und auf den ganzen Berge Morija der Tempel sollte erbauet werden. S. oben v. 18. ‡

‡ Nicht selbst, sondern durch die Priester, ausser denen niemand den ordentlichen Opferdienst verrichten durfte. S. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c 16, 40 f. 568. c. 18, 7. f. 575. Doch ausserordentlich opferten auch Regenten. S. 1. Sam. 6, 15. ‡ f. 406.

†† So heißt die Stiftshütte, s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. auch Ps. 74, 7. die Wohnung seines Namens, weil der HErr daselbst auf dem Gnadenstuhle, zwischen den zween Cherubim, seine besondere Gegenwart haben, und von diesem Orte mit Mose und seinen Nachfolgern reden wollte. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. Und diese Stiftshütte mußte Moses machen lassen, wie der HErr ihm ein Vorbild der Wohnung, und alles seines Geräths, auf dem Berge gezeiget hatte, s. v. 9. f. 348. Selbige ward, nach dem Eintritt der Kinder Israel in Canaan, erstlich zu Gilgal, s. Jos. 4, 19. f. 16. hernach zu Silo, s. c. 18, 1. ‡ f. 80. aufgerichtet, von dar sie endlich nach Nobe, s. 1. Sam. 21, 1. 2. f. 474. und von dar nach Gibeon, welches im Ebr. so viel, als ein Hügel oder Höhe, heisset, s. Jos. 15, 57. ‡ f. 73. im Stamme Benjamin s. c. 9, 3. f. 42. c. 18, 25. f. 82. so hernach eine Levitenstadt ward, s. c. 21, 17. f. 89. gebracht, bis sie auch von dar in dem, von Salomo neu erbaueten Tempel etwan in einer Kammer beygeleget, und als ein altes Heiligthum aufgehoben, endlich aber mit dem ersten Tempel zerstöret und vollends zernichtet wurde.

S. des Hrn. Lundii J. H. c. 39. f. 258. P. II. c. 8. f. 323.

30. David aber konnte nicht hingehen vor † denselben, GOtt ‡ zu suchen: so war er ‡ erschrocken vor †† dem Schwerdte des Engels des HErrn.

2. Sam XXIV.

1. Chron. XXIII. 1. 2.

† לפניו ἐμπροσθεν αὐτȣ

† Nemlich von der Tennen Arnan, nach Gibeon zur Stiftshütte, um vor derselben, Gr. T. vor ihrem Angesichte, d. i. vor der noch itzo zu Gibeon aufgerichteten Stiftshütte, s. v. 29. ‡ und vor dem Angesichte des, auf der Bundeslade, über dem Gnadenstuhl, zwischen zween Cherubim, besonders sich offenbarenden Messiä, s. 2. Mos. 25, 22. f 350. wie es auch 1. Chr. 17, 4. ‡ f. 557. und sonst sehr oft heißt, d. i. in dem Vorhofe der Stiftshütte, da der Brandopfersaltar stund, zu opfern.

לדרש ‡ ζητησαι

‡ Nemlich durch eine gläubige Opferhandlung, s. 2. Chron. 1, 5. und ein dabey, zu dem hierunter vorgebildeten HErrn Messia, abgeschicktes Bußgebeth. Denn das heißt hier GOtt suchen, Gr. T. nach GOtt fragen, oder forschen, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. f. 157. Die aber GOtt suchen, denen wird das Herz leben, Pf. 69, 33. Daher wohl denen, die den HErrn von ganzem Herzen suchen, wie David that, Pf. 119, 2. 10.

נבעת ‡ κατεσπευσε.

‡ Gr. T. hatte sich entsetzet, es war ihm Grauen, und das Schwerdt des Engels greßlich, mithin er ganz unwillig gemacht worden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 16, 14. †† f. 455. David konnte also vor Erschrecken nicht von Jerusalem nach Gibeon gehen, daselbst zu opfern.

†† Gr. T. vor dem Angesichte, d. i. vor der blinckenden Schneide des Schwerdts. S. v. 16. 20. 27. Es hieß damals fast, wie Es. 21, 15. sie fliehen vor den Schwerdt, ja vor dem blossen Schwerdt.

Das XXIII.* Capitel.

I. Der den Platz Arnan zum Tempelbau bestimmende v. 1. II. Solchen Tempelbau seinem Sohne Salomo zu erleichtern, vielen Vorräth anschaffende, v. 2-5. III. Unter vielen tröstlichen Vermahnungen, und väterlicher Anwünschung göttlichen Seegens, den Tempelbau seinem Sohne Salomo ernstlich anbefehlende, v. 6-13. IV. Ihm den ungemein grossen und reichen Vorrath zum Tempelbau anpreisende, v. 14-16. und V. alle seine Hofbedienten, dem Salomo in dem Tempelbau eyfrigst beyzustehen, anmahnende David, v. 17-19.

* Im Ebr. Cap. XXII.

I. Der den Platz Arnan zum Tempelbau bestimmende David.

Und David sprach: Hie soll das † Haus GOttes, des HErrn, seyn, und dieß ist der ‡ Altar zum Brandopfer Israel.

† D. i. der Tempel des HErrn. Denn dieser heißt, wie die Stiftshütte, das Haus GOttes, s. Richt. 18, 31. f. 251. besonders Es. 1, 4. und das Haus des HErrn, c. 19, 18. f. 254. Denn der nun wiederum zu Gnaden von GOtt aufgenommene, und hierdurch erleuchtete, David merckte nun wohl, daß dieses der Ort wäre, den der HErr aus allen Stämmen Israel erwählet hätte, daß er seinen Namen daselbst wohnen liesse, 5. Mos. 12, 5. f. 708. und an welchem Orte er seines Namens Gedächtniß stiften wollte, 2. Mos. 20, 24. f. 334.

מזבח לעולת θυσιαστηριον εἰς ὁλοκαυτωσιν

‡ Mithin, wie nur ein Christus ist, dessen Creuz durch den Brandopfersaltar schön vorgebildet ward, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. c. 22, 9. f. 114. also sollte nur ein Altar seyn, welches auch ein heydnischer Sanherib, König in Assyrien, selbst erkannte da er den König Hiskia 2. Chron. 32, 12. beschuldigte, er habe des HErrn Höhen und Altäre weggethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: vor Einem Altar sollt ihr anbethen, und drauf räuchern, mithin also nicht auf vielen Altären, welches etwas heydnisches, dahero GOtt ein Greuel war. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616.

Viele Altäre haben ist etwas heydnisches, daher GOtt ein Greuel.

2. Und David hieß † versammlen ‡, die ‡ Fremdlingen, die im Lande Israel waren, und bestellete †† Steinmetzen ‡‡, Steine zu hauen ‡‡, das Haus †* GOttes zu bauen.

II. Der solchen Tempelbau seinem Sohne Salomo zu erleichtern, vielen Vorrath anschaffende David.

1. Kön. 5, 13-15. Salomo legte eine Anzahl auf ganz Israel, und der Anzahl war 30000. und sandte sie auf den Libanon, je einen Monden 10000. daß sie einen Monden auf dem Libanon waren, und zween Monden daheime. Und Salomo hatte 70000. die da Last trugen, und 80000. die da zimmerten auf dem Berge, ohne die obersten Amtleute Salomo, die über das Werck gesetzt waren, nemlich 3300. welche über das Volck herrscheten, das da an dem Wercke arbeitete.

2. Chron. 2, 17. 18. zählete Salomo alle Fremdlinge im Lande Israel, nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählete, und wurden funden 153600. Und er machte aus denselben 70000. Träger, und 80000. Hauer auf dem Berge, und 3600. Aufseher, die das Volck zum Dienste anhielten.

† Gr. T. er sprach oder sagte. Denn des Königs Wort ist so viel als ein Gebeiß oder Befehl. Dieses ebr. Wort wird auch oft so gebraucht. S. 2. Sam. 1, 18. f. 515.

† דיאמר ἐιπε.

‡ לכנוס συναγαγειν

‡ Gr. T. zusammen bringen und sich häufen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. sammlen, versammlen, wie hier, also auch Neh. 12, 44. da Männer verordnet wurden über die Schatzkasten, daß sie sammlen sollten von den Aeckern.

Esth. 4, 16. befahl Esther dem Mardachai, alle Jüden zu versammlen, die zu Susan vorhanden waren.

Pred. 2, 8. ich sammlete mir Silber und Gold.

c. 3, 5. Steine sammlen hat seine Zeit.

Ezech. 22, 21. ich will euch sammlen, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

c. 39, 28. ich, der HErr, habe sie lassen unter die Heyden wegführen, und wiederum in ihr Land versammlen.

2. Sam. XXIV.

1. Chron. XXIII. 3.

II. zusammen bringen. Pf. 147, 2. der HErr bringet zusammen die Verjagten in Israel.

III. zusammen halten. Pf. 33, 7. er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch.

* Es. 28, 20. das Bette ist zu enge, = = und die Decke so kurz, daß man sich drein schmiegen, Gr. T. zusammen halten, muß.

IV. häufen. Pred. 2, 26. dem Sünder giebt GOtt Unglück, daß er sammle und häufe.

‡ So wohl die Fremdlinge der Gerechtigkeit, wie die alten Ebräer sie nennen, s. 4. Mos. 16, 29. †† f. 442. die sich zur jüdischen Kirchen bekannten, und so wohl die Beschneidung, als das ganze Gesetz, annahmen; als auch die Fremdlinge im Thor, die, auch ohne Beschneidung und Annehmung des jüdischen Gesetzes, unter den Jüden wohneten, stammeten aus dem Heydenthum her. Es waren auch sonst die meisten Bauleute dieses Tempels nur Heyden, s. 1. Kön. 5, 6. 18. 2. Chron. 17, 17. anzuzeigen, daß auch die Heyden zu diesem Tempel, ja überhaupt zu Christo, einen freyen Zugang haben sollten. S. oben c. 22, 28. f. 641 So heißt es auch sonst Es. 60, 10. Fremde * Gr. T. Kinder der Ausländer, werden deine Mauern bauen. Und c. 61, 5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

בני נכר *

Zach. 6, 15. es werden von ferne kommen, die am Tempel des HErrn bauen werden.

יעמדו ††

†† Wie David die Leviten, c. 7, 31. f. 348. und c. 16, 16. f. 552. zu Sängern bestellete, Gr. T. machte, daß sie stunden. S. κατεστησε von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Jos. 10, 19. f. 51. c. 18, 5. f. 80.

‡‡ So heißen sie auch v. 15. auch, nach eben diesem ebr. Worte, diejenigen Steinmetzen, die auf des Königs Joas Befehl gehauene * Steine kauften, Gr. T. † fasseten. S. auch 2. Chron. 24, 12. und Esr. 3, 2. gaben sie Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten. Weil aber die Steinmetzen im Ebr. ‡ noch einen andern Namen führen, so deucht uns, daß hier nicht gemeine Steinmetzen verstanden werden, sondern die in Edelgesteinen, auch andern köstlichen Steinen arbeiteten, oder wenigstens so viel, als die Bildhauer, heißen. So gebot auch der König Salomo, 1. Kön. 5, 17. 18. ebr. 31, 32. daß sie grosse und köstliche ‡ Steine, Edelgesteine, s. 1. Sam. 31. †† f. 390. 1. Chron. 21, 2. f. 589. ausbrächen, nemlich gehauene Steine, zum Grunde des Hauses. Und die Bauleute Salomo, und die Bauleute Hiram, und die Giblim hieben aus, und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

לחצב ‡‡ λαξομησα

‡‡ Oder auszuhauen, zu graben, und zu höfeln, d. i. sauber und glatt zu machen, und, wie die Baumeister es nennen, zu poliren.

I. hauen, wie hier, also 5. Mos. 8, 9. f. 697. da das Land Canaan als ein solches Land beschrieben wird, dessen Steine, Eisen sind, da man Erz aus den Bergen hauet.

Job 19, 23. 24. ach! daß meine Reden = = zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen würden.

Pf. 29, 7. die Stimme des HErrn hauet wie Feuerflammen.

Sprw. 9, 1. die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen.

Es. 10, 15. mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet.

c. 22, 16. wem gehöret du an, daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen lässet?

c. 51, 1. schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd.

II. aushauen, 5. Mos. 6, 11. heißt das Land Canaan so gut, daß darinnen ausgehauene Brunnen sind, die du nicht ausgehauen hast. Und Neh. 9, 25. sie nahmen ausgehauene Brunnen ein.

Es. 51, 9. bist du nicht der, so die Stolzen ausgehauen hat?

III. graben, 2. Chron. 26, 10. Usia, der König, grub viel Brunnen.

Es. 2. mein Lieber hatte einen Weinberg, und grub eine Kelter drein.

IV. zimmern. 1. Kön. 5, 15. der König Salomo hatte 80000. die da zimmerten auf dem Berge, das heißt 2. Chron. 2, 2. Zimmerleute, und v. 18. Hauer auf dem Berge.

V. machen. Jer. 2, 13. sie machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die da löchricht sind, Gr. T. sie graben ihnen Brunnen, zerbrochene Brunnen, die kein Wasser geben können.

VI. höfeln. Hos. 6, 5. ich höfle sie, Gr. T. ich haue oder behaue sie, wie die Steine, 1. Petr. 2, 4. daß sie glatt und zum geistlichen Bau geschickt werden, durch die Propheten.

† * D. i. den Tempel, zum Vorbilde des HErrn Messiä, von welchem es heißt, Zach. 2, 12. siehe, es ist ein Mann, der heißt Jemah; und er wird bauen des HErrn Tempel, ja den Tempel des HErrn wird er bauen.

3. Und David bereitete † viel Eisens zu ‡ Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln ‡ wäre, und so viel Erzes, das nicht zu †† wägen war.

† Gr. T. er richtete, oder schickte zu, machte fertig, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande unter andern übersetzet wird. S. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. S. auch 2. Sam. 23, 5. † f. 633.

הכין † ητοιμασε

‡ Das waren nur eiserne Nägel. Salomo aber gab auch zu den Nägeln 50. Seckel Goldes, 2 Chron. 3, 9. Mit dergleichen goldenen Nägeln wohl die Götzendiener Es. 41, 7. ihre Götzen hefteten, daß sie nicht wackeln, oder, wie es Jer. 10, 4. heißt, nicht umfallen sollten. Solche Nägel sind auch die Worte der Weisen, Pred. 12, 11. Weiter wird dieses ebr. Wort nicht gelesen.

‡ Gr. T.

2. Sam. XXIV.

1. Chron. XXIII. 4–7.

‡ Gr. T. zu verbinden oder zusammen zu binden, zusammen zu fügen, zusammen zu heften, zusammen zu fassen oder zusammen zu schlagen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 11. f. 260.

†† Gr. T. es war kein Gewichte, d. i. es konnte nicht gewogen werden. So heißt es auch 2. Kön. 25, 16. es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefässe, oder, wie es Jer. 52, 20. heißt, dieses alles Geräthes Erz war unermeßlich viel, das nemlich Nebucadnezar aus dem Tempel gen Babel führen ließ.

4. Auch † Cedern Holz ohne Zahl: denn die von Zidon ‡ und Tyro brachten viel Cedern Holz zu David.

† Was bey Erbauung der Stiftshütte das Förenholz war, s. 2. Mos. 25, 5. ‡ f. 348. davon eine Lade, v. 10. ein Tisch, v. 23. Stangen, c. 13, 28. Breter, c. 26, 15. Riegel, v. 26. Säulen, v. 32. 37. Räuchaltar, c. 30, 1. Brandopfersaltar, c. 38, 1. verfertiget wurde: eben dieses war bey dem Tempelbau Cedernholz, welches den HErrn Christum lieblich, s. 3. Mos. 14, 4. ‡ f. 433. 4. Mos. 19, 6. ‡ f. 590. auch in bösem Verstande die Stolzen und Hoffärtigen, abbildet. S. Richt. 9, 15. f. 188.

‡ Die Einwohner Zidons oder Sidons, s. 1. Mos. 15, 21. f. 69. Jos. 11, 8. ‡ und der großen Stadt Tor, s. Jos. 19, 29. ‡ f. 84. oder Tyrus, s. 2. Sam. 5, 11. ‡ f. 548. trugen also schon dazumal, als Heyden, zum Tempelbau vieles bey. Was Wunder, daß Christus, ihr und unser HErr, ihnen hernach das Zeugniß gab, daß wenn zu Sidon und Tyrus solche Thaten, Gr. T. solche * Kräfte, d. i. solche kräftige Zeichen und Wunder von Christo, geschehen, als zu Chorazim und Bethsaida, sie vor Zeiten im Sacke und in der Asche Buße gethan hätten, daher es Tyro und Sidon am jüngsten Tage, Gr. T. am Tage † des Gerichts, oder, wie es Luc. 10, 13. heißt, am ‡ Gerichte, auch erträglicher ergehen würde, als ihnen, Matth. 11, 21. 22.

5. Denn David gedachte †: mein Sohn Salomo ist ein Knabe, und zart ‡, das Haus aber, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein ‡ Name und †† Ruhm erhaben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath ‡‡ schaffen. Also schaffete ‡‡ David viel Vorraths vor seinem Tode.

† Gr. T. er sprach, nemlich bey sich selbst, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Mos. 32, 20. f. 177. Also muß David seinen Sohn Salomo schon itzo in seinem Herzen zu seinem Nachfolger im Reiche bestimmet haben, welches er erstlich c. 29, 5. öffentlich an den Tag gab.

‡ Gr. T. weich und zärtlich, daher noch feige und verzagt, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 17. f. 162. Daher spricht er auch selbst, Sprw. 4, 3. ich war meines Vaters Sohn, ein zarter, und ein einiger vor meiner Mutter. Der gemeinen Zeitrechnung nach muß Salomo, der ungefehr ums Jahr der Welt 2970. gebohren war, s. 2. Sam. 12, 24. f. 588. itzund ein Herr von 15. oder 16. Jahren gewesen seyn, auch wohl schon geheyrathet haben, wie aus Rehabeams Alter zu sehen ist, 2. Chron. 12, 13. Heißt doch Isaac ein Knabe *, ob er gleichwohl nahe 30. Jahr alt war, s. 1. Mos. 22, 1. f. 112. und Josua 2. Mos. 33, 11. ‡ f. 381. nach diesem ebr. Worte, ein Jüngling oder Knabe, ob er gleichwohl ein 50 jähriger Mann schon seyn mußte. S. von diesem ebr. Worte, Jos. 6, 23. † f. 24.

‡ Daß nemlich sein Name und Ruhm gleichsam in die Höhe weiter hinaus oder hinan steige, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. 1. Sam. 16, 13. ‡‡ f. 455. 2. Sam. 15, 30. f. 605.

†† Gr. T. zum Preis, zur Ehre, zum Schmuck, Herrlichkeit und Pracht, wenn es nemlich in dem Heiligthum des Herrn alsdenn löblich zugehen wird, Pf. 96, 6. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 4, 9. † f. 134.

‡‡ Gr. T. zurichten, oder zuschicken, fertig machen. S. oben v. 3. †.

6. Und er rief seinen Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn, des GOttes Israel.

7. Und sprach zu ihm: mein Sohn, ich hatte es im † Sinn, dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen.

† Gr. T. es war in meinem Herzen, oder ich hatte es in meinem Herzen, oder, wie es 1. Chron. 29, 2. übersetzet ist, ich hatte mir vorgenommen. So heißt es auch

1. Kön. 8, 17. 18. sprach Salomo mein Vater hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete, dem Namen des HErrn, des GOttes Israel. Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest.

2. Chron. 6, 7. 8. da es mein Vater im Sinn hatte, ein Haus zu bauen, dem Namen des HErrn, des GOttes Israel: sprach der HErr zu meinem Vater David: du hast wohl gethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.

2. Sam. XXIV.

1. Chron. XXIII. 8–10.

8. Aber das Wort des HErrn kam † zu mir, und sprach: du hast viel Bluts ‡ vergossen, und grosse Kriege geführet, darum sollt du meinen Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts ‡ auf die Erden vergossen hast vor mir.

1. Chron. 29, 2. 3. sprach David, der König, zu allen Obersten Israel: Höret mir zu, meine Brüder, und mein Volck, ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, * = und hatte mich geschickt, zu bauen. Aber GOtt ließ mir sagen: du sollt meinem Namen nicht ein Haus bauen, denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen.

1. Kön. 5, 3. ließ Salomo dem Könige Hiram zu Tyro sagen: du weissest, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn, seines GOttes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis sie der HErr unter seine Fußsolen gab.

† Gr. T. es geschahe, wie 2. Sam. 7, 4. f. 567. das Wort des HErrn, nemlich durch Nathan. Denn was der Verfasser der Bücher Samuelis daselbst nur kurz berühret, das holet der heilige Chronickenschreiber, um den HErrn Messiam und sein Reich desto deutlicher vorzubilden, hier nach, und beschreibet Nathans Anrede an David weitläuftiger. — ויהי † ἐγενετο.

‡ Nicht als ob David, ohne Befehl und Willen seines GOttes, viele Kriege geführet. Denn er führete ja des HErrn Kriege, 1. Sam. 25, 28. f. 493. Daher auch GOtt unten selbst zu ihm spricht: du hast viel Bluts auf die Erden vergossen vor mir, Gr. T. vor meinem Angesichte, d. i. in meiner Gegenwart, auf meinen Geheiß und Befehl. Daher er auch Pf. 18, 35. rühmet, der HErr lehre seine Hand streiten, und seinen Arm einen ehernen Bogen spannen, oder, wie es Pf. 144, 1. heißt, seine Hände streiten, und seine Fäuste kriegen. Aber auch in den rechtmässigsten Kriegen wird, oft ohne königliche Ordre, viel unschuldig Blut vergossen, das in GOttes Augen, s. 1. Mos. 9, 6. f. 40. Jos. 7, 7. f. 28. theuer ist, und doch wohl dem, in dessen Namen der Krieg geführet wird, pflegt beygemessen zu werden, davor christliche Potentaten sich fleissig hüten. So sollte auch der HErr Meßias, nicht als ein Kriegsmann, wie David ausdrücklich heißt 1. Chron. 29, 3. sondern als ein Friedefürst, Es. 9, 5. vorgebildet werden. Daher sollte nicht David, sondern sein Sohn Salomo, der den Namen daher führet, daß zu seiner Zeit Friede und Ruhe seyn sollte, s. v. 1. das Haus des HErrn, als einen Friedenstempel, bauen, zumal da auch David selbst an dem Uria unschuldig Blut vergossen, mithin seine Kriege nicht allezeit nach des HErrn Willen geführet hatte. S. 2. Sam. 11, 25. f. 583. — לפני * ἐναντιον ἐμου.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren † soll werden, der wird ein ruhiger ‡ Mann seyn: denn ich will ihn ‡ ruhen lassen von allen seinen Feinden umher, denn er soll Salomo * heissen, denn ich will Friede und Ruhe geben über Israel, sein †† Lebelang. — * Randgl. Salomo heißt friedsam oder friedreich.

2. Sam. 7, 12. ließ der HErr David durch Nathan sagen: wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen.

1. Chron. 18, 11. wenn deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will ich sein Königreich bestätigen.

† Daß Salomo schon, etwan ums Jahr der Welt 2970. geboren gewesen, s. v. 5. ‡ und 2. Sam. 12, 24. f. 588. Da es aber hier heisset, daß er noch geboren werden sollte, so mercket man deutlich, wie der Prophet mit einen Auge auf den allbereit gebornen Salomo, mit dem andern aber auf den HErrn Messiam siehet, der noch geboren, und ein Mensch werden sollte. S. 2. Sam. 7, 13. f. 570.

‡ Gr. T. ein Mann der Ruhe, oder, wie Seraja Jer. 51, 59. heißt, ein friedsamer Fürst, Gr. T. ein Fürst der Ruhe. — ‡ איש מנוחה ἀνηρ ἀναπαυσεως

‡ Oder wie es v. 18. auch 1. Kön. 5, 4. im Ebr. v. 18 übersetzet wird, Ruhe geben, s. 1. Chr. 24, 25. Das hier befindliche griech. Wort braucht Christus Matth. 11, 28. da er spricht: ich will ihn erquicken, als der rechte Schilo, d. i. der Ruhemacher, der Friedestifter. S. 1. Mos. 49, 10. ‡‡ f. 241. — ‡ הניחתי ἀναπαυσω

†† Gr. T. Friede und Ruhe, oder Stille, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Jos. 11, 23. †† f. 58. in seinen Tagen, oder, wie es 1. Chron. 1, 19. f. 311. übersetzet wird, zu seiner Zeit, und wie Sirach bethet c. 50, 25. er verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit in Israel. — שקט בימיו ἡσυχιαν ἐν ταις ἡμεραις αὐτου.

10. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, er soll mein Sohn seyn, und ich will sein Vater seyn: und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen * ewiglich. — * Was hier ewiglich heiße, s. 2. Sam. 7, 13. ‡ f. 571. allwo auch gezeiget wird, wie alles auf Christum ziele.

2. Sam. 7, 13. 14. der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn.

1. Chron. 18, 12. 13. der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn.

2. Sam. XXIV.

1. Chron. XXIII. 11–14.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr, mit dir † seyn, und wirst glückselig † seyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein Haus bauest, wie er von* dir geredt hat.

* S. v. 9.

† הצליח εὐοδωσει.

† Gr. T. es wird dir gelingen, du wirst glückselig seyn, wie es auch v. 13. übersetzet wird; GOtt wird dir Gnade und Glück geben, daß du wirst fortgehen, d. i. Fortgang haben, in allem Thun. Denn mit wem der HErr, oder, wie der Chaldäer es auch hier, s. 2. Sam. 24, 14. und v. 16. f. 639. giebt, das Wort, nemlich das selbstständige Wort GOttes, d. i. der Sohn GOttes, s. unten v. 16. 18. ist, dem muß alles gelingen. S. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159.

12. Auch wird der HErr † dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du ‡ haltest das Gesetz des HErrn, deines GOttes.

* חכמה ומדע

† שכל ובינה σοφιαν και συνεσιν

* συνεσιν.

† Der da giebt einfältiglich iedermann, und rücket niemand auf, nemlich der um Weisheit im Glauben bittet, Jac. 1, 5. 6. Und 2. Tim. 2, 7. heißt es: der HErr wird dir in allen Dingen Verstand* geben. Zu diesem HErrn hatte David das Vertrauen, daß er auch seinem Sohne Weisheit und Verstand geben würde, daß er weislich, verständig, klüglich, vorsichtiglich, und nicht ohne Vernunft und Rath, alles thue, nach der eigentlichen Bedeutung des ersten ebr. Worts, s. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3. und des andern ebr. Worts, s. Sprw. 1, 5.

2. Chron. 1, 9. 10. 12. bethete Salomo zum HErrn: du hast mich zum Könige gemacht . . so gieb mir nun* Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor diesem Volcke aus und eingehe. . . Da sprach GOtt: weil du das im Sinne hast, und nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben, sondern um Weisheit* und Erkenntniß * gebethen . . so sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben.

‡ Gr. T. bewahrest, verwahrest, behütest, acht habest, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Worts. S. Jos. 22, 3. f. 3. Ist also auch hier nicht die Rede von einer vollkommenen Haltung des göttlichen Gesetzes.

13. Denn aber wirst du glückselig* seyn, weñ du dich † hältest, daß du thust nach den Geboten und Rechten, die der HErr geboten hat an Israel. Sey ‡ getrost und unverzagt, fürchte dich nicht, zage ‡ nicht.

* תצליח εὐοδωσεις S. v. 11. † תשמור φυλαξης S. v. 12. ‡

5. Mos. 31, 7. sprach Mose zu Josua, und v. 23. ließ GOtt durch Mosen Josua sagen: sey getrost und unverzagt. Auch sprach der HErr selbst zu Josua, c. 1, 6. sey getrost und unverzagt.

Ps. 1, 2. 3. der Lust hat am Gesetz des HErrn, . . was er macht, das geräth* wohl.

‡ Sey starck und mächtig, fasse einen guten Muth. S. von diesen beyden ebr. Wörtern, die oft in solchem Verstande beysammen stehen, Jos. 1, 6. †. ‡. c. 10, 25, f. 52. c. 17, 13. f. 78. auch 4. Mos. 13, 21, ‡ f. 538. und Mos. 3, 28. ‡ f. 680. Das eine hier befindliche griech. Wort heißt 1. Cor. 16, 13. männlich seyn.

‡ Gr. T. entsetze dich nicht, erschrick nicht, fürchte und verzage nicht, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 5. Mos. 1, 21. †† f. 669.

14. Siehe, ich habe in meiner † Armuth verschaffet ‡ zum Hause des HErrn hundert ‡‡ tausend Centner Goldes, und tausendmal tausend Centner Silbers, darzu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine hab ich geschickt, deß magst du mehr machen.

c. 30, 2–5. ich habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause GOttes, Gold zu güldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine, eingefaßte Rubin, und bunte Steine, und allerley Edelgesteine, und Marmelsteine die Menge. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hause meines GOttes, hab ich eignes Guts, Gold und Silber, 3000. Centner Goldes von Ophir, und 7000. Centner lauters Silbers, das gebe ich zum heiligen Hause GOttes, über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu überziehen, daß gülden werde was gülden, und silbern, was silbern seyn soll.

† Oder in meinem Elende, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 1, 11. ‡ f. 371. Denn der liebe David wußte nicht viel von guten Tagen, sondern sein Leben brachte er größtentheils im Elend und Armuth zu. Daher sprach er Ps. 119, 50. das ist mein Trost in meinem* Elende. Denn dein Wort erquickt mich, Gr. T. machet mich lebendig. Und v. 92. wenn dein Wort, HErr, nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich oft vergangen in meinem* Elende. Ein desto deutlicher Vorbild war er seines Sohns nach dem Fleische, des HErrn Messiä, der da arm ward, auf daß wir durch sein Armuth reich würden, 2. Cor. 8, 9. Denn er konnte sagen, Matth. 8, 20. Luc. 9, 58. die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester, aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

* S. v. 9.

† הצלחת εὐοδωσει.

* תכמה ומדע

† שכל ובינה σοφιαν και συνεσιν

* συνεσιν.

‡ לשמור φυλασσε-σθαι.

* תצליח εὐοδωσεις S. v. 11. † תשמור φυλαξης S. v. 12. ‡

* יצליח κατευοδω-θησεται.

‡ חזק ואמץ S. Ruth 1, 18. f. 285. ἀνδριζε και ἰσχυε.

‡ אל תחת μηδε πτοηθης

IV. Der seinem Sohne Salomo den ungemein grossen und reichen Vorrath zum Tempelbau, anpreisende David.

Randgl. Ein Centner ist bey 1000. Floren, doch an einem Orte geringer oder mehr. Bey den Griechen ist es 600. Kronen.

† בעניי κατα την πτωχειαν David arm. Christus arm.

* בעניי

2. Sam. XXIV.

1. Chron. XXIII. 15–18.

‡ דמכינתי

‡ Das heißt unten geschickt, v. 3. aber bereitet, und v. 5. Vorrath verschaffet.

‡ Was den arab. Dollmetscher geahndet, daß er nur 1000. Talent Goldes, und 1000. Talent Silbers gesetzet, ist nicht abzusehen. Wer die grossen Siege Davids, und die daher von den reichen Völckern in Arabien, und dem gesammten Morgenlande eroberte Beute s. 2. Sam. 8, 11. f. 576. betrachtet, der wundert sich nicht so sehr über diesen grossen Reichthum Davids, vielweniger daß man darüber an der Wahrheit dieses Angebens zweifeln wollte. Es ist freylich in vieler Augen eine erstaunende Summe. Denn wenn ein Centner Goldes 3000. Seckel und ein Seckel nur 4. Ducaten oder 8. Thl. Current, mithin ein Centner 24000. Thl. ausgetragen hat: so machen diese 100000. Centner Goldes, nach unserm Gelde, 2400000000. Thaler, d. i. 24000. Tonnen Goldes, oder 2400.* Millionen. Die 1000000. Centner Silbers aber, den Centner ebenfalls zu 3000. Seckel, und den Seckel nach dem Seckel des Heiligthums zu 12. Groschen, mithin zu 1500 Thl. gerechnet, machen nach unserm Gelde 150000000. Thaler, d. i. 15000. Tonnen Goldes, oder 1500. Millionen. Folglich hat der König David zu diesem Tempelbau ausser Erz, Eisen, Holz und Steine, besonders den kostbarsten Edelgesteinen, seinem Sohne Salomo hinterlassen

24000. Tonnen Goldes oder 2400. Mill. Gold und
15000. Tonnen Goldes oder 1500. Mill. Silber.
39000. Tonnen Goldes oder 3900. Millionen.

Zur Stifts-hütte kamen nur 29. Centner 730. Seckel Goldes, s. 2. Mos. 38, 24. f. 394.

* Herr D. Calovius in seinen Bibl. ill. ad h. l. zählet nur 3300. Millionen.

15. So hast du viel † Arbeiter, Steinmetzen* und Zimmerleute ‡, an Stein und Holz, und allerley ‡ Weisen, auf allerley Arbeit.

* תצבים τεχνιτας S. v. 2.

† ועשי מלאכה ποιουντων

† Gr. T. die eine Arbeit, eine Kunst oder Werck thun, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Joh 14, 15. und davon auch sonst die Arbeiter beschrieben werden, wie hier, also 2. Mos. 36, 8 da alle weise Männer unter den Arbeitern am Wercke die Wohnung machten.

ἐργα Diese Redensart wird also nur von heiligen Arbeit gebraucht.

2. Kön. 12, 14. 15. und 2. Chron. 24, 12. 13. gab man zu Zeiten des Königs Joas den Arbeitern das gesammlete Geld, damit sie das baufällige am Hause des HErrn besserten. So auch zu des Königs Josiä Zeiten, 2. Kön. 22, 5. 9. auch 2. Chron. 34, 10. 17.

Esr. 3, 9. stund Josua, mit seinen Söhnen und Brüdern, . . wie ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause GOttes.

‡ חרשי אבן ועץ οἰκοδομοι λιθων και ξυλων

‡ Gr. T. die in gemeinen Steinen und Holz arbeiten, das sind Maurer oder Steinmetzen und Zimmerleute, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird. S. 1. Chr. 4, 14. auch c. 15, 1. f. 548.

‡ So heißt Bezaleel, den der HErr mit dem Geiste GOttes, mit Weisheit, Verstand, Erkenntniß zu allerley Werck erfüllet hatte, 2. Mos. 31, 3. f. 373. Und c. 36, 1. f. 390. arbeiteten Bezaleel, Ahaliab und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerley Werck machen sollten, zum Dienste des Heiligthums, nach allem, das der HErr geboten hatte.

τεκτονες

‡ חכם בכל מלאכת

16. An † Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte ‡ es aus; der HErr wird mit dir* seyn.

* S. v. 11.

† So verlangte Salomo von dem Könige Hiram, zu Tyrus, daß er ihm einen weisen Mann senden sollte, zu arbeiten mit Golde, Silber, Erz, Eisen, Scharlacken, Rosinroth, gelber Seide, und der da wisse auszugraben mit den Weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David geschickt, Gr. T. fertig* und bereit gemacht hat. 2. Chron. 2, 7.

* ומכין S. v. 3. 14 ועשה ‡ ποιει

‡ Gr. T. thue es, richte oder bereite es zu, wie dieses ebr. Wort auch sonst durch ausrichten übersetzet wird. S. 1. Sam 14, 6. †† f. 440. So sprach auch Sachanja zu Esra c. 10, 4. mache dich auf, denn dir gebühret es; wir wollen mit dir seyn; sey getrost, und thue es.

17. Und David gebot allen † Obersten Israel, daß sie seinem Sohne Salomo hülfen ‡.

V. Der all seine Hofe dienten der Salomo t dem Tem pelbau eif rigst beyzu stehen, an mahnende David. כל שרי † πασι

† Gr. T. allen Fürsten, Hauptleuten, Landvögten und Amtleuten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. † f. 171.

‡ Oder beystünden, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 13, 1. ‡‡ f. 538. besonders Job 26, 1. Das hier befindliche griech. Wort braucht Maria in ihrem Lobgesange Luc. 1, 54. da sie von dem HErrn rühmet: er hilft seinem Diener Israel auf. Und c. 10, 40. sprach Martha zum HErrn: sage ihr, der Maria, meiner Schwester, doch, daß sie es auch angreife*. So heißt es auch von dem heiligen Geiste Rom. 8, 26. er hilft unserer Schwachheit auf.

αντιλαμβ. Gal.

* συναντιλαμβ. λαβεσθαι † הזיח ‡ συναντιλαμβ. S. v. 9.

18. Ist nicht der HErr euer GOtt mit * euch, und hat euch Ruhe † gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in ‡ eure Hände gegeben, und das Land ist unterbracht ‡ vor dem HErrn, und vor seinem Volck.

* S. v. 11.

‡ Gr. T. in meine Hand, d. i. unter meine Gewalt und Botmäßigkeit, wie David auch c. 15, 11. f. 549. spricht: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet. Er schreibet also diesen Sieg nicht ihm selbst, sondern seinem GOtt einzig und allein zu.

‡ נכנעו υπεταγη

‡ Gr. T. unterthänig gemacht, unterworfen, gedämpfet und gezwungen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 32, 22. f. 653.

19. So

2. Sam. XXIV.

1. Chron. XXIII. 19.

19. So gebet † nun euer Herz, und eure Seele, den HErrn, euren GOtt, zu ‡ suchen. Und machet euch auf, und bauet GOtt dem HErrn ein Heiligthum ‡, daß man die Lade des Bundes des HErrn, und die heiligen Gefäße GOttes, ins Haus bringe, das dem Namen des HErrn gebauet soll werden.

† Also Willen und Verstand, samt allen Kräften der Seelen. Fast so sprach auch Hiskia, 2. Chron. 30, 8. zum Volcke: gebet eure Hand dem HErrn, und kommt zu seinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich.

‡ Gr. T. zu forschen, nach dem HErrn zu fragen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet und also übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. Dieses zielet auf den innerlichen Gottesdienst, zu welchem David seinen Sohn Salomo, und alle Unterthanen, treulich anmahnet, weil ohne den innerlichen Tempelbau der äusserliche wenig nützen, und der äusserliche Gottesdienst ohne den innerlichen den Heuchlern mehr Schaden, als Vortheil, bringen mögte.

‡ So heißt nicht allein die Stiftshütte und der Tempel, s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. sondern auch die Bundeslade. S. v. 22. ‡ f. 351.

Das Erste Buch der Könige.

Das I. Capitel.

I. Die dem betagten David zu seiner Bedienung ausgesuchte Dirne, v. 1-4. II. Des Adonia gemachte Anschläge, sich auf den königlichen Thron zu schwingen, v. 5-10. III. Die von Nathan, durch die Bathseba, Salomons Mutter, zernichtete Anschläge Adonia, v. 11-27. IV. Der, auf Davids Befehl, zum Könige gekrönte, und gesalbte, Salomo, v. 28-40. V. Der mit seinem Anhange hierüber erschrockene, und die Hörner des Altars, zu seiner Sicherheit, fassende, v. 41-50. aber VI. von Salomo auf sein demüthiges Bitten begnadigte Adonia, v. 51-53.

Das XXIV. Capitel.

I. Der alt und Lebens satt gewordene, daher seinen Sohn Salomo zu seinem Reichsfolger bestimmende David, v. 1.

II. Die hier auch von David, in Gegenwart der hierzu versammleten Oberſten gemachte, und von dem Gottesdienst angehobene gute Ordnung, v. 2. III. Die dabey von 30. Jahren und drüber zum Dienst des HErrn bey 38000. gezählte Leviten, v. 3-5. IV. Die unter den Kindern Levi, nemlich A. der Gersoniter, v. 6-11. B. der Kahathiter, v. 12-20. C. Merariter, v. 21-24. gemachte gute Ordnung. V. Das zur ewigen Wohnung des HErrn bestimmte Jerusalem, v. 25. VI. Die auch von 20. Jahren, und drüber, zum Dienst des HErrn angewöhnet zu werden, gezählten Kinder Levi, v. 26-32.

1. Kön. I. 1.

ALso machte † David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er ‡ alt und des Lebens ‡ satt war.

c. 30, 28. David starb in gutem Alter, voll Lobes, Reichthum und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

† Nicht aus eignem Triebe, oder blinder Vaterliebe gegen seinen Sohn Salomo, sondern weil ihn der HErr selbst hierzu mit Namen ernennet hatte. S. c. 23, 1. auch c. 29, 5. allwo David spricht: unter allen meinen Söhnen, denn der HErr hat mir viel Söhne gegeben, hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf den Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel.

‡ Wie Abraham starb in ruhigem, Gr. T. gutem Alter, da er alt und Lebens satt war, 1. Mos. 25, 8. f. 136. Nach eben diesem griech. Worte heißt Zacharias alt, Luc. 1, 18. und Paulus Philem. v. 9. ein alter Paulus.

‡ Gr. T. satt der Tage oder Jahre. S. 1. Mos. 4, 3. f. 24. Jos. 23, 1. f. 97. Das heißt von David, 1. Chron. 30, 28. voll Lebens, der nunmehro Lust hatte abzuscheiden, und bey Christo, seinem Sohne nach dem Fleische, zu seyn, Phil. 1, 23.

1. Chron. XXIV. 2.

Den auch dieses, was hier von David gesagt wird, gehöret nicht zum Vorbilde Christi, darum verschweiget es der heilige Chronickenschreiber.

UNd da der König David alt* war, und wohl † betaget, konnte er nicht warm ‡ werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

† Gr. T. er war gekommen in die Tage oder Jahre. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 13, 1. f. 60. Denn David war wohl itzo dem 70sten Jahre seines Alters sehr nahe gekommen, s. 2. Sam. 5, 4. f. 530. maassen er ungefehr ums Jahr der Welt 2921. geboren war.

‡ Davids hohes Alter zog diesen Mangel der natürlichen Wärme nach sich, wozu auch seine übermäßige Frauenliebe nicht wenig beygetragen hatte, welches wohl alle unehliche

1. Kön. I. 2-4.

Personen von Jugend auf, sowohl als verehlichte in ihrem Ehestande, fleißig zu mercken haben: jene die ehlosen, daß sie sorgfältig fliehen die Lüste der Jugend, 2. Tim. 2, 22. und diese, die Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine, 1. Cor. 7, 29. Von diesem ebr. Worte allhier, s. 1. Sam. 11, 9. †† f. 429.

1. Chron. XXIV. 2.

Wollüstige Jugend ziehet ein schweres Alter nach sich Cic. de Sen. c. 9. libidinosa et intemperans adolescentia effœtum corpus tradit senectuti

נערה * νεανις S. Richt. 19, 3. †† f. 252.

עבדיו † παιδες.

2. Da sprachen seine † Knechte zu ihm: lasset sie meinem Herrn Könige eine * Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor ‡ dem Könige stehe, und sein ‡ pflege, und schlafe †† in seinen Armen, und wärme ‡‡ meinen Herrn, den König.

† D. i. seine königliche Räthe, und andere vornehme Hofbediente, die ofte nur Knechte heißen. S. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. †† f. 566. Das waren aber keine gute Rathgeber. Denn christliche Diener suchen ihren Herrn von der Vielweiberey und Concubinat, wie von allen Sünden, mehr abzuziehen, als daß sie ihm dazu Anlaß geben, und wohl Concubinen oder Maitressen zu führen sollten, dadurch sie sich der Sünde ihres Herrn theilhaftig machen.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des Königs stehe, d. i. ihm diene. Denn vor einem stehen, heißt so viel, als einem dienen. S. 1. Mos. 18, 8. 22. ‡ f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703.

‡ Gr. T. und werde zu einer Pflegerin, wie Es. 22, 15. Sebna, nach dem ebr. Stammworte, ein Schatzmeister heißt, der alles wohl verwahret. Das griech. Wort allhier braucht Paulus Eph. 5, 29. da er spricht: niemand hat iemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret und pfleget * sein; auch 1. Thess. 2, 7. er sey so mütterlich bey ihnen gewesen, wie eine Amme ihrer Kinder † pflege. S. auch 5. Mos. 22, 6. ‡ f. 737. da es die griech. Dollmetscher von einen Vogel, der auf den Jungen oder auf den Eyern ‡ sitzet, gebrauchen. Dieses ebr. Wort aber wird übersetzet durch

I. pflegen, wie hier, und v. 4. also 4. Mos. 22, 30. da die Eselin zu Bileam sprach: habe ich auch ie gepfleget, dir also zu thun.

II. sich vertragen. Job 22, 21. sprach Eliphas zu Hiob: vertrage dich nun mit GOtt, und habe Friede.

III. tügen, Job 15, 3. sprach Eliphas zu Hiob: du strafest mit Worten, die nicht tügen.

IV. sehen. Ps. 139, 3. HErr, du siehest alle meine Wege, Gr. T. du machest alle meine Wege, daß sie tügen, etwas gelten und nütze seyn.

V. dürfen. Job 22, 2. was darf GOtt eines Starcken?

VI. nützen. Job 22, 2. was nützet ihm, GOtt, ein Kluger?

VII. gelten. Job 34, 9. wenn iemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey GOtt.

c. 35, 3. wer gilt bey dir etwas?

VIII. verletzen. Pred. 10, 9. wer Holz spaltet, der wird davon verletzet werden.

†† Gr. T. in deinem Schooße, oder auch zu deinen Füssen liege. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet und übersetzet. S. Ruth 4, 16. f. 305. Sonst wird freylich diese ebr. Redensart von Eheweibern gesagt, die in der Schoos, oder in den Armen ihrer rechtmässigen Ehemänner schlafen. S. 4. Mos. 11, 12. ‡ f. 528. 5. Mos. 13, 6. ‡ f. 712. c. 28, 54. †† f. 753.

‡‡ Denn Pred. 4, 11. wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich, wie kann ein einzeler warm werden?

שכבה בחיקך κοιμηθησεται μετ' αὐτου.

3. Und sie suchten † eine schöne ‡ Dirne in allen Grenzen Israel, und funden Abisag von ‡ Sunem, und brachten sie dem Könige.

† יבקשו εζητησαν

† Gr. T. fragten nach, forschten, forderten, trachteten, begehrten, giengen nach ihr, schafften, und also mit grossem Fleiß und Emsigkeit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 158. Denn so viel Mühe gaben sich diese böse Rathgeber, wie andere Sünder, die sich es oft sauer lassen werden, etwas zu begehren, das allen göttlichen und weltlichen Gesetzen, ja aller gesunden Vernunft, zuwider ist.

‡ Sie gehörete also unter schöne Weibsbilder. S. 1. Mos. 12, 11. f. 52. Vermuthlich waren alle Weiber Davids, s. 2. Sam. 3, 5. † f. 522. ausser Bathseba, verstorben, und mit den von Absolom beschlafenen zehen Kebsweibern wollte David, s. 2. Sam. 20, 3. f. 622. weiter nichts zu thun haben.

נערה יפה νεανιδα καλην

‡ Sunem war eine Stadt im Lande Isaschar. S. Jos. 19, 18. ‡ f. 83. S. auch 1. Sam. 28, 4. † f. 501.

4. Und sie war eine sehr * schöne Dirne, und pflegte † des Königes, und dienete ‡ ihm. Aber der König erkannte ‡ sie nicht.

* הכנערת יפה עד מאד S. v. 3. ‡ † סוכנת v. 2. ‡ ‡ תשרתהו ἐλειτουργες ‡ וידעה ἐγνω

‡ Oder wartete des Königs, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 11. † f. 381.

‡ Nemlich fleischlicher Weise. Denn so züchtig und heilig redet die heilige Schrift von dem ehelichen und unehelichen Beyschlaf. S. 1. Mos. 4, 1. f. 24. Also brauchte David diese Abisag von Sunem nicht weiter, als zum andern Endzweck des heiligen Ehestandes, nemlich zur Beyhülfe seiner Pflegung und Wartung. Daß sie aber doch unter die Weiber Davids ist gezählet worden, erhellet daraus, weil es dem Adonia, c. 2, 23. für eine Todsünde angeschrieben wurde, daß er diese Abisag von Sunem gleich als seine Stiefmutter zu seiner Gemahlin begehrete.

1. Kön. 1. 5–8. | 1. Chron. XXIV. 2.

II. Des Adoniä gemachte Anschläge sich auf den königlichen Thron zu schwingen.

5. Adonia aber, der Sohn Hagith †, erhub ‡ sich, und sprach: ich will König werden. Und machte ihm Wagen und Reuter, und funfzig Mann zu ‡ Trabanten vor ihm her.

2. Sam. 15, 1. es begab sich, daß Absalom ihm ließ machen Wagen und Rosse, und funfzig Mann, die seine Trabanten waren.

† Des Weibes David. S. 1. Chr. 3, 2. ‡‡ f. 326. 2. Sam. 3, 4. f. 522.

מתנשא ἐπῆρετο

‡ Wie Korah Mosen und Aaron beschuldigte: warum erhebet ihr euch über die Gemeine des HErrn? 4. Mos 16, 3. f. 558. S. ein mehrers von diesem ebr. Worte Richt. 21, 23. f. 274.

‡ Wie Absalom, sein Bruder, zu Formirung eines königlichen Staats, gleich andern heydnischen Völckern. S 2. Sam. 15, 1.

רצים לפניו

†† Gr. T. die vor seinem Angesichte herliefen, oder hertrabeten, und noch heut zu Tage Läufer heissen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 413. da Samuel zum Volcke sprach, als sie einen König verlangeten: das wird des Königs Recht seyn, eure Söhne wird er nehmen zu seinen Wagen und Reutern, die vor seinen Wagen hertraben.

6. Und sein Vater wollte ihn nicht † bekümmern bey seiner ‡ Zeit, daß er hätte gesaget: warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner ‡ Mann, und er hatte ihn gezeuget näbest nach †† Absalom.

† עצבו ἀπεκωλυσεν αὐτον

† Gr. T. nicht betrüben nicht entrüsten, daß es ihn schmerzen, und verdrüssen, oder er auch Kummer, Jammer, Schmerz, Arbeit und Mühe, Sorgen und Herzeleid, darüber haben sollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Chron. 4, 9. 10. f. 332. Eltern sollen zwar freylich ihre Kinder ohne Noth nicht zum Zorn reizen, Eph. 6, 4. aber auch nicht zu ihren Bosheiten stille schweigen, wo sie nicht dem Eli gleich werden, und auch gleiche Strafe über sich, und über ihre Kinder, ziehen wollen. S. 1. Sam. 3, 13 f. 392.

מימיו ἀδεποτε

‡ Gr. T. von seinen Tagen, d. i. von den Tagen oder Jahren s. 1. Mos. 4, 3. f. 24. seines Lebens an, so, daß also David auch gegen diesen Sohn, wie gegen Absalom, f. 2. Sam. 15, 9. f. 602. sich als ein allzugelinder Vater bezeigte, und durch Verzärtelung ihn von Kindheit an verderben ließ.

טוב תואר מאוד ὡραιος τη ὀψει σφοδρα

‡ Gr. T der Gestalt, dem Ansehen, dem Angesichte nach, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt 8, 18. ‡ f. 179. sehr gut, d. i. sehr hübsch, fein und schön. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet, s. c. 15, 2. ‡‡ f. 223. und also so schön, wie sein Bruder Absalom, s. 2. Sam 14, 25. f. 599. auch so schön, wie eines Königs Kinder. So werden Gideons Kinder beschrieben, Richt. 8, 18. ‡ f. 179. Denn GOtt gönnet königlichen und fürstlichen Prinzen und Prinzessinnen oft vor andern Kindern eine schöne Gestalt. Daß auch GOtt den Mannsbildern, und also nicht allein dem weiblichen Geschlechte, s. 1. Mos. 12, 11. f 52. die Gabe der Schönheit giebet, s. 1. Mos. 39, 6. f. 207.

GOtt gönnet königlichen und fürstlichen Kindern oft vor andern eine schöne Gestalt.

†† Von der Geburt des Absaloms und des Adonia s. 1. Chr. 3. 2. f. 326 2. Sam. 3, 3 4. Weil also nicht allein Amnon, s. c. 13. 28 f. 594. sondern auch Absalom todt, Daniel auch, der Sohn Abigail, der auch Chileab heißt, allbereit verstorben seyn mogte, s. 1. Chron. 3, 1. ‡‡ f. 325. so glaubte Adonia, als der ältere Bruder, vor Salomo das nächste Recht zum väterlichen Throne zu haben. Adonia mußte aber ohnfehlbar wissen, daß GOtt selbst seinen Bruder Salomo zu seines Vaters Reichsfolger bestimmet hatte. S. 1. Chr. 23 9 f. 643 mithin versündigte sich Adonia sehr, daß er offenbar dem göttlichen Willen zu widerstreben suchte.

7. Und hatte seinen † Rath mit ‡ Joab, dem Sohne Zeruja, und mit ‡ Abjathar, dem Priester; die hulfen †† Adonia.

דבריו † λογοι αὐτου

† Gr. T. seine Worte oder Rede, auch seinen Handel, sein Geschäfte, sein Wesen, sein Thun, wie dieses ebr. Wort oft s. 2. Sam. 14, 20. f. 98. aber auch sonst also übersetzet wird. S. Richt. 20, 7. ‡ f. 260.

‡ Siehe abermal eine Probe von Joabs Untreue gegen seinen König und Vetter, da er dem Adonia anhieng, und ihn wider den von GOtt zum Könige erwählten Salomo, s. 1. Chron. 23, 9. f. 643. unterstützte. S. c. 2, 16. ‡‡ f. 319.

‡ So bahnte sich auch der bisherige, aus dem Geschlechte Eli, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. herstammende, daher unrechtmäßige Hohepriester, Abjathar, immermehr und mehr, durch seine Untreue, den Weg zu seiner Absetzung. S. c. 22, 20. † f. 481.

ישורי אחרי ἐβοηθεν ὀπισω

†† Gr. T. sie hulfen hinter Adonia, d. i. sie hulfen, hiengen ihm an, und folgten ihm nach, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 15, 13. f. 602.

8. Aber Zadok †, der Priester, und Benaja ‡, der Sohn Jojada, und Nathan ‡, der Prophet, und Simei ††, und Rei ‡‡, und die Helden ‡‡ Davids, waren nicht mit Adonia.

† Von Zadoks Treue gegen das Haus Davids, s. 1. Chron. 7, 8. f. 346. daher heißt er auch c. 13, 28. ‡ f. 542. ein redlicher Held, und ward hernach von Salomo, statt des Abjathars, zum rechtmäßigen Hohenpriester gemacht. S. unten c. 2, 35. und 1. Chron. 30, 22. denn er stammete her aus dem Geschlechte Aarons. S. c. 25, 3.

1. Kön. 1. 9–16. | 1. Chron. XXIV. 2.

‡ Auch von Benaja, und dessen Vaters, Jojada, Treue gegen das Haus David, s. 1. Chron. 5, 36. ‡‡ f. 338. auch c. 12, 22. † f. 534.

‡ Auch von Nathans, des Propheten, besonderer Treue gegen David, und seinen Sohn Salomo, s. 2 Sam. 7, 2. † f. 567.

†† Dieser Simei war vermuthlich nicht der Sohn Gera, der David schändlich fluchte, s. c. 2, 8 35. sondern der Sohn Ela ebenfalls aus dem Stamme Benjamin, dessen c. 4, 18. unter den 12. Amtleuten des Königs Salomo gedacht wird. S. auch von andern gleiches Namens, c. 3, 19. ‡ f. 329.

‡‡ Wer dieser Rei, und ob er vielleicht einer unter den vornehmsten königlichen Räthen gewesen, findet sich weiter nicht.

‡‡ Gr. T. gewaltige, mächtige, starcke, streitbare Männer, oder Kriegsleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder, und gemästet * Vieh opferte † bey dem Stein ‡ Soheleth, der neben dem Brunnen Rogel ‡ lieget, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte.

† Wie Absalom that, um sein böses Vorhaben durch eine Opferhandlung destomehr zu bescheinigen, und ihm ein Ansehen zu machen. S. 2. Sam. 15, 12 ‡ f. 602. Doch heißt auch dieses ebr. Wort eigentlich so viel, als schlachten, s. 1. Mos 31, 54. ‡ f 175. 5. Mos. 12, 6. ‡ f. 708. weil doch auch eine Opfermahlzeit dabey gewesen, dazu er seine Brüder, und die vornehmsten königlichen Ministers, eingeladen.

‡ Von diesem Steine Soheleth findet sich weiter nichts. Ob er daher seinen Namen erhalten, weil etwan daselbst eine Schlange ungemeiner Grösse, s. 5. Mos. 32, 24. ‡‡ f. 766. gefunden worden, und ob er eben der Stein sey, den Samuel zwischen Mizpa und Sen setzte, 1. Sam. 7, 12. f. 409. ist eigentlich nicht zu sagen.

‡ Von dem Brunnen Rogel, der nicht weit von Jerusalem gelegen war, s. Jos. 15, 7. f. 68. und 2. Sam. 17, 17. f. 611.

10. Aber den Propheten † Nathan, und Benaja †, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu Bath Seba, Salomons Mutter: hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagith, ist König worden? und unser Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komme nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele, und deines Sohns Salomo Seele † errettest.

† Wie die Engel dem Loth riethen, 1. Mos. 19, 17. eile und errette * deine Seele: also sollte auch Bathseba sowohl ihre eigene, als auch besonders ihres Sohnes Seele erretten, wie alle christliche Eltern schuldig sind. Es würde auch ohnfehlbar um ihr und ihres Sohns Leben geschehen seyn, wenn Adonia zur Regierung gekommen wäre, denn er ohnfehlbar seinen jüngsten Bruder Salomo, und dessen Mutter, die Bathseba, würde aus den Wege geräumet haben.

13. Hin *, und gehe zum Könige David hin ein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd † geschworen und geredet: dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König worden?

† Wenn dieses, und ob es vielleicht damals geschehen, da er sie über das Ableben ihres ersten Kindes tröstete, u. hierauf mit ihr den Salomo zeugte, s. 2. Sam. 12, 24. f. 588. ist nicht gewiß zu sagen, doch zu glauben, daß er solche Zusage der Bathseba nicht eher werde gethan haben, als bis ihm von GOtt selbst die Verheissung geschehen. S. 1. Chr. 23. 9. f. 643.

14. Siehe, weil du noch da bist, und mit dem König redest, will ich dir nach hinein kommen, und vollend dein Wort † ausreden.

† Gr. T. voll machen, wie dieses ebr. Wort 2. Kön. 24, 4. und Sprw. 8, 24. oder erfüllen deine Rede, d. i. wie es der Chaldäer gegeben: ich will deine Worte bestätigen. Denn Nathan wußte am besten, daß der HErr nicht dem Adonia, sondern dem Salomo die Reichsnachfolge ihres Vaters, verheissen hatte. S. 2. Sam. 7, 4. u. w. f. 56.

15. Und Bathseba gieng hinein zum Könige in die † Kammer; und der König war sehr alt, * und Abisag von Sunem dienete ‡ dem Könige.

† Oder Schlafkammer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 15, 1 ‡‡ f. 222. Dahin auch Amnon das von seiner Schwester Thamar verfertigte Gerichte gebracht wurde. S. 2. Sam. 13. 10. † f. 591.

16. Und Bathseba neigte † sich, und bethete ‡ den König an. Der König aber sprach: was ist dir?

† Nemlich

1. Kön. I. 17 ⸗ 26. | 1. Chron. XXIV. 2.

† Nemlich ihr Antlitz zur Erden, wie David gegen Saul that, 1. Sam. 24, 9. ‡ f. 485. oder sie beugte sich vor David, wie es 2. Chron. 20, 18. von Josaphat heisset, er habe sich mit seinem Antlitz zur Erden gebeuget. Und dieses war eine Art der tiefsten Ehrerbietigkeit bey den Morgenländern. S. 1. Mos. 17, 3. f. 80.

‡ Gr. T. sie bückte sich nieder, neigte sich, fiel nieder, wie man sonst thut, wenn man den wahren einzig und allein anbethungswürdigen GOtt, im Geist und in der Wahrheit anbethet, Joh. 4, 24. Daher auch dieses ebr. Wort oft durch anbethen übersetzet wird. S. 1. Mos. 24, 26. f. 129. allwo aber gezeiget wird, wie solches zu verstehen sey. S. auch Ruth 2, 10. f. 289. Denn auch hier kein Anbethen nöthig war.

17. Sie sprach zu ihm: Mein †Herr, du hast
13. † deiner Magd geschworen* bey dem HErrn, deinem GOtt: dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinen Stuhl sitzen.

† So hieß Bathseba ihren Gemahl, wie Sara ihren Abraham, einen Herrn, 1. Petr. 3, 6. S. auch 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 23, 6. f. 123. Es war dieses ohnedem eine liebkosende Anrede, der sich schon die Morgenländer auch bedienten.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König* worden, und mein Herr König, du weissest nichts drum.

19. Er hat Ochsen † und gemästet Vieh, und viel Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab den Feldhauptmann: Aber deinen ‡ Knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du bist aber mein Herr König: die †Augen des ganzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen ‡ anzeigest, wer auf dem Stuhle meines Herrn Königes nach ihm sitzen soll.

† D. i. aller Augen warten auf dich, wie es mit besserm Rechte von GOtt gesagt wird, Ps. 145, 15. Denn wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren, und die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen sehen: also sehen unsere Augen auf den HErrn, unsern GOtt, Ps. 123, 3. oder wie König Josaphat 2. Chron. 20, 12. sprach: unsere Augen sehen, HErr, nach dir.

‡ Gr. T. entdeckest, offenbarest, ansagest, s. v. 23. verkündigest, zeigest und bezeugest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 19, 6. f. 618.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern † entschlafen ist, so werde ich und mein Sohn Sünder ‡ seyn müssen.

† Mit seinen Vätern entschlafen, ist eine Redensart, so größtentheils von frommen Königen gesagt wird, gleichsam als ob GOtt christliche Könige auch in ihrem Tode von andern unterschieden wissen wollte. S. 1. Mos. 47, 30. f. 234. besonders Richt. 5, 27. ‡ f. 146. Und dieses ließ GOtt auch David wiederfahren. S. unten c. 2, 10.

‡ Oder, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 43, 9. ‡ f. 221. übersetzet wird, die Schuld tragen. Und 2. Mos. 5, 16. f. 279. sprachen die Amtleute der Kinder Israel zu Pharao: deine Knechte werden geschlagen, und dein Volck muß Sünder seyn.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten* dem Könige an: siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, bethete † er an den König auf sein Angesicht zur Erden.

† Es ist diesem erleuchteten Propheten Nathan nicht zuzutrauen, daß er seinem Könige die, GOtt allein gebührende, Ehre der Anbethung werde gegeben haben. Wie dieses Anbethen zu verstehen sey, s. v. 16. ‡

24. Und sprach: mein Herr König, hast du gesagt: Adonia soll nach mir König seyn, und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh *, und viel Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute †, darzu den Priester Abjathar, und siehe, sie essen und trincken vor ihm, und sagen: Glück ‡ zu dem Könige Adonia!

† † Gr. T. die Fürsten oder Obersten des Kriegsheers. Diese heissen sonst Feldhauptleute, Heerfürsten. S. Richt. 7, 25. f. 171.

‡ Gr. T. es lebe der König! wie es auch sonst übersetzet wird. S. von diesem noch heute zu Tage gewöhnlichen Glückwunsche bey königlichen Huldigungen, oder andern Freudentagen, 1. Sam. 10, 24. f. 425.

26. Aber mich, deinen Knecht, und * Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo, hat er nicht geladen.

1. Kön. I. 27 ⸗ 35. | 1. Chron. XXIV. 2.

27. Ist das † von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königes nach ihm sitzen soll?

† Gr. T. ist dieses Wort, dieser Handel, dieses Geschäfte, s. 2. Sam. 20, 21. † f. 625. von meinem Herrn Könige geschehen?

28. Der König David antwortete, und sprach: rufft mir Bathseba. Und sie kam hinein vor den König: Und da sie vor dem * Könige stund,

† Hieraus ist zu schliessen, daß als v. 22. 23. Nathan vor den König eingelassen worden, die Bathseba, wie hier etwan auch Nathan selbst, s. v. 32. einen Abtritt genommen.

29. Schwur der König, und sprach: so wahr der HErr lebet, der meine Seele † erlöset hat aus aller ‡ Noth,

† So sprach auch Jacob, doch nach einem andern ebr. * Worte, 1. Mos. 48, 16. der Engel der mich erlöset hat von allem Uebel. Und David ebenfalls 2. Sam. 4, 9. f. 529. so wahr der HErr lebet, der meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat. Es wird dieses ebr. Wort nicht allein von GOtt, wie hier, der auch der beste Erlöser ist, sondern auch von Menschen gebraucht. S. 1. Sam. 14, 45. ‡‡ f. 445. besonders Job 5, 20. Die Griechen brauchen auch ein Wort, welches auf das Lösegeld zielet, so 4. Mos. 3, 46. f. 500. für die Leviten mußte gegeben werden, zum Vorbilde der ewigen Erlösung *, so durch JEsum Christum geschehen ist, Rom. 3, 24. Denn des Menschen Sohn ist kommen, daß er sein Leben gäbe zu einer Erlösung † für viele, Matth. 20, 28. Und auf diesen Erlöser sahe ohnfehlbar David im Glauben.

‡ Gr. T. aus aller Trübsal, wie es auch 2. Sam. 4, 9. f. 529. heißt, aus aller Angst, von allem Uebel und Unglück, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 35, 3 f. 186.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geschworen * habe bey dem HErrn, dem GOtt Israel, und geredt †, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich. † D. i. verheißen, s 2. Sam. 23, 3.

31. Da neigte * sich BathSeba mit ihrem Antlitz zur Erden, und bethete † den König an, und sprach: Glück ‡ meinem Herrn Könige David ewiglich! ‡ Gr. T. es lebe der König! s. v. 25.

32. Und der König David sprach: Ruffet mir den Priester * Zadok, und den Propheten † Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn † Knechte, und setzet meinen Sohn Salomo auf mein ‡ Maul, und führet ihn hinab gen ‡ Gihon.

† D. i. die Leibgarden, besonders die Crethi und Plethi, wie unten v. 38. zu sehen.

‡ Oder Maulesel, wie dieses ebr. Wort Ezech. 27, 14. ein einzigsmal übersetzet ist. Denn diese lastbare Thiere waren bey den Morgenländern in großem Werth. S. 2. Sam. 13, 29. f. 594. Auf des Königes Maulthier aber, wie Joseph auf den Wagen Pharao, 1. Mos. 41, 43. f. 215. gesetzet zu werden, war eine besondere Ehre, welche nicht allen so leicht wiederfuhr. S. Esth. 6, 8. da Mardochai auf das Roß, da der König auftritte, gesetzet, und durch der Stadtgassen auf selbigem geführet ward.

‡ Gihon war ein Bach, der aus dem Teiche Siloah, wie es auch der Araber andeutet, gegen Abend der Stadt Jerusalem sich ergoß, s. 2. Chron. 32, 30. c. 33, 14. ist aber nicht zu vermengen mit dem Wasser Gihon, das um das ganze Morenland floß. S. 1. Mos. 2, 13. † f. 13.

34. Und der Priester Zadok, samt dem Propheten Nathan, salbe † ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset ‡ mit den Posaunen, und sprechet: Glück * dem Könige Salomo! * Gr. T. es lebe der König! S. v. 25. 31.

† Zum Vorbilde des Gesalbten, der Christus heißt. S. 1. Sam. 2, 10.

‡ Wie sonst bey königlichen Krönungen zu geschehen pflegte. S. 4. Mos. 10, 2. f. 522. auch 2. Sam. 15, 10. f. 602.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommet, so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König seyn für mich: und ich will ihm gebieten, daß er Fürst † sey über Israel und Juda.

† Oder Herzog und Oberster, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. zum Vorbilde des HErrn Messiä, der, nach eben diesem griech. Worte, Matth. 2, 6. ein Herzog heißt, der über das Volck Israel ein Herr ist. So heißt auch David ein Herzog, 1. Sam. 25, 30. f. 493. 2. Sam. 5, 2. f. 530. und ein Fürst, c. 6, 21. f. 567. c. 7, 8. f. 568.

36. Da

† נהיה הדבר הזה γεγονε το ῥημα τϐτο IV. Der auf Davids Befehl zum Könige gekrönte Salomo.

* לפני vor dem Angesichte des Königs.

† פרה ἐλυτρωσατο גואל *

* λυτρωσις

† λυτρον.

‡ מכול צרה ἐκ πασης θλιψεως

* S. v. 13. 17.

* Wie v. 16. † S. v. 16. 23

* Von allen diesen s. v. 8. † S. v. 28.

‡ הפרדה ἡμιονον

† נגיד ἡγεμονος

1. Kön. I. 36-41. | 1. Chron. XXIV. 2.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und sprach: Amen†, es sage der HErr, der GOtt meines Herrn Königes, auch also.

† אמן ἀμην

† D. i. es werde wahr! es geschehe also! Wie dieses ebr. Wort, im Ebr. sowohl als im Griech. gebraucht wird, I. seinen Beyfall und Einstimmung in einer Sache, wie hier, an den Tag zu legen, II. eine erzählte Sache recht zu bejahen und zu bekräftigen, III. auch hier sich und andern etwas Gutes zu wünschen, s. 4. Mos. 5, 22. f. 507. Es wird sonst durch warlich übersetzet. S. 1. Mos. 22, 16. f. 116.

37. Wie der HErr mit † meinem Herrn Könige gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde, denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids.

† Daß GOtt mit David seyn wollen, auch mit ihm gewesen, s. 2. Sam. 7, 3. ‡ f. 567.

38. Da giengen hinab der Priester *Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi † und Plethi, und
‡ S. v. 33. setzten Salomo auf das Maul ‡ des Königs
‡ S. v. 33. Davids, und führeten ihn gen ‡ Gihon.

* S. von allen diesen v. 8. 26. 32. † S. v. 33. †

39. Und der Priester Zadok nahm das Oelhorn † aus der ‡ Hütten, und salbete * Salomo, und bliesen ‡ mit der Posaunen, und alles Volck sprach: Glück *† dem Könige Salomo! * S. v. 34. *† S. v. 25.

† Also von dem allerheiligsten Oele, das, auf GOttes Befehl, s. 2. Mos. 30, 23. f. 372. aus den besten Specereyen zu einem heiligen Salboel, nach der Apothekerkunst, verfertiget, und zur Salbung nicht allein der Stiftshütte, deren ganzen Geräthe, sondern auch der Priester, gebrauchet ward, mit welchem auch vermuthlich Saul, s. 1. Sam. 10, 1. † f. 421. aber ohne Zweifel David, c. 16, 1. ‡ f. 453. gesalbet worden.

‡ D. i. aus der Stiftshütten, so annoch zu Gibeon stund. S 1. Chr. 17, 39. ‡ f. 565. Denn in der von David aufgerichteten Interimshütte, s. 2. Sam. 6, 17. ‡ f. 556. war wohl das heilige Salboel nicht vorhanden, es sey denn, daß selbiges von da hieher gebracht worden sey.

† מחללים בחללים ἐχορευον ἐν χοροις

‡ Auch das bey königlicher Krönung sonst gewöhnliche Posaunenblasen, mußte ebenfalls zum Vorbilde des Gesalbten, der da heißt Christus, Joh. 1, 41. gereichen. Daher es auch Offb. 10, 16. heißt: der siebende Engel posaunete, und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus worden.

‡ שמחים שמחה גדולה ἐυφραινομενοι ἐυφροσυνην μεγαλην sonst ἐχαρησαν χαραν μεγαλην σφοδρα Matth. 2, 10.

40. Und alles Volck zog ihm nach herauf, und das Volck pfiff † mit Pfeiffen, und war sehr frölich ‡, daß die Erde von ihrem Geschrey ‡ erschall.

† Oder sie giengen einher im Reigen und Tanzen, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet auch von den Griechen also übersetzet wird. S. Richt. 9, 27. ‡ f. 191. c. 11, 34. ‡ f. 205. c. 21, 21. 23. f. 274. Doch heißt es auch also, Jer. 31, 5. man wird Weinberge pflanzen, und darzu pfeiffen. S. auch 1. Sam. 10, 5. *† f. 422.

‡ Gr. T. sie freueten sich mit einer großen Freude, welches die bey den Ebräern gewöhnliche Verdoppelung der Worte andeutet, S. 2. Sam. 23, 7. ‡ f. 634. Unterthanen freuen sich allerdings, haben auch Ursache frölich zu seyn, wenn sie einen frommen König bekommen.

‡ ותבקע בקולם ἐῤῥαγη ἐν τη φωνη αὐτων

‡ Gr. T. so, daß die Erde von ihrer Stimme zerriß, zerspaltete, und sich theilete, wie etwan die Erde unter der Rotte Korah zerriß, 4. Mos. 16, 31. allwo auch † f. 566. ein mehrers von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes zu sehen. Der Chaldäer und Araber geben es also: daß die Erde beweget ward, und erzitterte.

V. Der mit seinem Anhange hierüber erschrockene, und die Hörner des Altars zu seiner Sicherheit fassende Adonia.

41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren, und sie hatten schon † gessen. Und da Joab der Posaunen ‡ Schall hörete, sprach er: was will das ‡ Geschrey und Getümmel der Stadt?

† כלו האכל συνετελεσαν φαγειν.

† Gr. T. hatten das Essen vollendet, vollbracht, ausgerichtet, beschlossen, und dessen ein Ende gemacht, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht und übersetzet wird. S. Ruth 3, 18. f. 299.

‡ הקול השופר φωνην κερατινης.

‡ Gr. T. die Stimme, den Hall, den Ton, den Klang, oder das Getöne, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. übersetzet wird, der Posaune oder Trommete, welches die Griechen hier, wie auch sonst, ein Horn nennen. S. 1. Sam. 13, 3. f. 435. besonders Jos. 6, 4. ‡ f. 20.

‡ קול הקריה ומה ἡ φωνη της πολεως ἠχθσης

‡ Gr. T. die Stimme der tobenden, verzagenden, wilden, kirrenden, brausenden, heulenden, betrübten, unruhigen, pochenden, wie ein ungestümes Meer, brummenden, erzitternden, rumorenden Stadt, da man einander begegnet, und eines wider das andere läuft. Denn so wird das ebr. Wort übersetzet durch

1. Kön. I. 42-47. | 1. Chron. XXIV. 2.

I. Getümmel, wie hier. S. das von diesem abstammende ebr. Wort, 1. Sam. 4, 14.
II. toben. Ps. 83, 3. siehe, HErr, deine Feinde toben.
Jer. 5, 22. des Meeres Wellen toben.
III. verzagen. Ps. 46, 7. die Heyden müssen verzagen.
IV. wilde seyn oder wilde thun. So heißt das Weib im Hurenschmuck, Sprw. 7, 11. wild und unbändig.
c. 20, 1. starck Getränck macht wilde.
V. kirren, Ezech. 7, 16. wie die Tauben in den Gründen unter einander kirren.
VI. das Volck. Sprw. 1, 21. die Weisheit ruffet in der Thür am Thor vorne unter dem Volcke, Gr. T. an der Spitze der taumelnden, nemlich Weiber.
Es. 22, 2. heißt Jerusalem eine Stadt voll Volcks.
VII. brausen. Es. 17, 12. o wehe der Menge so großes Volcks! wie das Meer wird es brausen.
Jer. 31, 35. der das Meer beweget, daß seine Wellen brausen, HErr Zebaoth ist sein Name.
c. 50, 42. ihr Geschrey ist wie das Brausen des Meeres.
c. 51, 55. ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.
VIII. ungestüm seyn. Jer. 6, 23. die Feinde brausen, wie ein ungestüm Meer.
IX. heulen. Ps. 55, 18. des Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.
Ps. 59, 7. 15. des Abends laß sie wiederum auch heulen, wie Hunde, und in der Stadt umher laufen.
X. betrübt seyn. Ps. 77, 4. wenn ich betrübt bin, dencke ich an GOtt.
XI. Unruhe machen, unruhig seyn. Ps. 39, 7. sie machen ihnen viel vergeblicher Unruhe.
Ps. 42, 6. 12. warum bist du so unruhig in mir?
XII. pochen. Jer. 4, 19. mein Herz pochet mir im Leibe, und habe keine Ruhe.
XIII. brummen. Es. 16, 11. mein Herz brummet über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares. Das heißt Jer. 48, 36. mein Herz brummet über Moab, wie eine Trommete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz, wie eine Trommete.
c. 59, 11. wir brummen alle, wie die Bären.
XIV. erzittern. Hohel. 5, 4. mein Leib erzittert davor.
XV. rumoren. Zach. 9, 15. sie trincken und rumoren als vom Wein.

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan †, der Sohn Abjathar, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher ‡ Mann, und bringest gute ‡ Botschaft.

† Von diesem Jonathan, der sonst dem Könige David auf seiner Flucht vor Absalom ganz getreu war, itzo aber seinem Vater Abjathar nachgefolget, und sich an Adonia gehänget, s. 2. Sam. 15, 27. f. 605. v. 36. f. 506. c. 17, 17. 20. f. 611. Von mehrern, die den Namen Jonathan führen, s. 1. Chron. 2, 32. ‡ f. 322.

‡ Gr. T. ein Mann der Stärcke, der Macht und Gewalt, d. i. ein starcker Mann, sowohl am Leibe, als auch am Gemüthe und Verstande, heißt sonst ein weidlicher Mann, wie Boas, Ruth 2, 2. †† f. 287. und Kis, der Vater Sauls, 1. Sam. 9, 1. ††† f. 415. S. ein mehrers von dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 47, 6. f. 231.

‡ Gr. T. der etwas gutes verkündiget, prediget, mithin gleichsam ein Evangelist ist, wie es auch hier die Griechen geben, und sonst übersetzet wird S. 1. Sam. 4, 17. f. 397. So sprach auch David von Abimaaz, dem Sohne Zadok: es ist ein gurer Mann, und bringet eine gute Botschaft, 2. Sam. 18, 27. f. 616.

43. Jonathan antwortete, und sprach zu Adonia: Ja †, unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht.

† Gr. T. ach ja, warlich, wahrhaftig, fürwahr. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 2. Sam. 14, 5. † f. 596.

44. Und hat mit ihm * gesandt den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und sie haben ihn auf des Königs Maul gesetzt. * S. v. 32-36.

45. Und Zadok, der Priester, samt dem Propheten Nathan, hat ihn gesalbet * zum Könige zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt † tummelt. Das ist das ‡ Geschrey, das ihr gehöret habt.

† Gr. T. tönet, erschallet, sich reget, rumoret, heulet und Unruhe hat, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 5. Mos. 23, † f. 694. auch Ruth 1, 19. ‡ f. 286.

46. Darzu sitzt * Salomo auf dem königlichen Stuhle. * S. v. 35.

47. Und die Knechte † des Königs sind hinein gegangen, zu segnen ‡ unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: dein GOtt mache

† אחי איש אחיו ἀιρε δυναμεως

† אבל מאד ἠχησεν ἡ πολις

‡ קול die Stimme

* S. v. 39.

* S. v. 40.

† Vom Hebräischen Worte אדם et אמם sunt radices cognatae. S. v. 45.

1. Kön. I. 48–51. | 1. Chron. XXIV. 2.

mache Salomo einen ‡ bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl gröſſer, denn deinen Stuhl. Und der König hat angebethet †† auf dem Lager.

† D. i. die vornehmsten königlichen Ministri. S. v. 9. 27.

‡ D. i. alles Gute, Glück, Heyl, Seegen und Leben zu wünschen. Denn das heißt hier segnen, wie auch sonst. S. 1. Sam. 25, 14. ‡ f. 490.

‡ Gr. T. mache den Namen Salomo besser, denn deinen Namen, der doch ausbrach in alle Lande, 1. Chron. 15, 17. f. 550. Daher sprach GOtt selbst, c. 18, 8 zu David: ich habe dir einen Namen gemacht, wie die Grossen auf Erden haben. Das heißt 2. Sam. 7, 9. f. 568. ich habe dir einen grossen Namen gemacht, wie der Name der Grossen auf Erden.

†† Gr. T. er bückte sich nieder, neigte sich auf dem Lager, wie Jacob auf seinem Bette, 1. Mos. 47, 31. ‡ f. 234. weil er, Alters und Schwachheits halber, nicht ausser dem Bette auf sein Antlitz nieder fallen konnte, und also nur solchergestalt, in dem rechten eigentlichen Verstande, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. seinen GOtt anbethen, d. i. ihm ehrerbietigst und kindlichst für diese Wohlthat insonderheit dancken mußte, daß er an ihm seine göttliche Verheissung, s. 2. Sam. 7, 12. f. 570. schon izo erfüllet hatte.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, der heute hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl, daß meine † Augen gesehen haben.

† Fast so sprach, Jacob, sein Urelter Vater, 1. Mos. 45, 4. f. 228. ich habe genug, daß mein Sohn Joseph lebet, ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. David sahe aber, als ein Prophet, auch hier weiter hinaus, und erkannte an seinem Sohne Salomo, ein deutliches Vorbild des HErrn Messiä, und wie dieser auch aus seinen Lenden, dem Fleische nach, kommen, und ein ewiges Reich haben würde. S. 2. Sam. 7, 12. f. 570. Daher mag es wohl seyn, daß er zu dieser Zeit, und bey dieser Gelegenheit *, den 72sten Psalm verfertiget.

49. Da erschracken †, und machten sich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein ‡ ieglicher seinen Weg.

† Gr. T. entsetzten, furchten und scheueten sich, wurden auch ganz zaghaft, ja sie verzagten wirklich, nemlich an ihrer Hoffnung, daß Adonia sich bey dem königlichen Throne würde erhalten können, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 7, 3. ‡ f. 165.

‡ Oder zogen ein ieder seine Strasse, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. Jos. 2, 16. †† f. 9.

50. Aber Adonia furchte sich vor † Salomo, und machte sich auf, gieng hin, und fassete ‡ die Hörner des ‡ Altars.

† Gr. T. vor dem Angesichte, und also mehr vor Salomo, als vor seinem Vater David. Denn er wußte schon, wie gelinde David gegen seine sündhaften Kinder wäre, und wie sehr er sie zu verzärteln pflegte. S. v. 6.

‡ Gr. T. ergriff, und hielt mit aller Macht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 4, 3 ‡ f. 133. c. 7, 20. f. 170.

‡ Von den Brandopferaltar, der noch stund in der Stiftshütte zu Gibeon, s. oben v. 39. Von dessen Hörnern, oder vier kleinen Säulen die oben hinausragten, s. 2. Mos. 27, 2. f. 356. c. 38, 2. f. 393. Doch kann auch der Altar verstanden werden, den David in der Tennen Arafna aufrichtete, s. 2. Sam. 24, 18. auf welchem David hernach beständig, und so lange er lebte, zu opfern pflegte S. 1. Chron. 22, 28. Weil bußfertige Sünder ihre Freystadt, wie es auch hier der Syrer giebt, und ihre Versöhnung mit GOtt, durch das, Vorbildungsweise auf den HErrn Messiam, auf diesem Brandopferaltar dargebrachte Opfer, fanden: so meynten auch muthwillige und freche Sünder, wie hier Adonia, und c. 2, 18. 34. Joab, Sicherheit vor der wohlverdienten Todesstrafe zu erlangen, wenn sie die Hörner dieses Altars ergriffen. Aber GOtt hatte schon 2. Mos. 21, 14. f. 338. befohlen wo iemand an seinem Nächsten freveln, und ihn mit List erwürgen würde, derselbe sollte von seinen Altar genommen und getödtet werden. Irdische Altäre, wenn sie gleich noch so kostbar erbauet, und mit vielem Golde, auch wohl gar mit vielen Bildern der Heiligen, behänget sind, können uns keine sichere Zuflucht versprechen. Aber Christus, unser HErr, als der einzige und rechte Altar, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. ist bußfertigen Sündern, die im Glauben zu ihm nahen, die allergewisseste und allersicherste Zuflucht. Denn er will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, Ezech. 33, 11. Wer das auf dem Creuzesaltar, GOtt zu einem süssen Geruch, für die Sünder der ganzen Welt geopferte, und in heisser Liebe gebratene Fleisch des gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit isset, und dessen Blut trincket, der hat das ewige Leben, Joh. 6, 54.

51. Und es ward Salomo † angesagt: siehe, Adonia fürchtet * den König Salomo, und siehe, er fasset ‡ die Hörner des Altars, und spricht: der König ‡ Salomo schwere mir heute, daß er seinen ‡ Knecht nicht tödte mit dem Schwerdt.

1. Kön. I. 52. 53. | 1. Chron. XXIV. 2.

† Gr. T. entdecket, offenbaret, gezeiget, bezeuget, als eine gewisse Sache verkündiget, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618.

‡ Also erkennete nun Adonia seinen jüngsten Bruder Salomo für seinen König, und sich für dessen Knecht, und unterwarf sich hiermit der allerweisesten Fügung GOttes, der sich nicht an die natürliche Ordnung der Geburt bindet, sondern den Jüngern oft dem Aeltern, auch in zeitlichen Dingen, vorzuziehen pfleget. S. 1. Mos. 25, 9. f. 135. c. 48, 17. f. 237. 2. Mos. 38, 21. †† f. 394. Jos. 21, 4. f. 89.

52. Salomo sprach: wird er redlich † seyn, so soll kein ‡ Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm funden, so soll er sterben.

† Gr. T. ein Sohn, oder, wie oben v. 42. ein Mann der Macht, Gewalt oder Stärcke, d. i. der starck am Verstande und Gemüthe ist, 1. Sam 18, 17. ‡ f. 465. und, wie es der Chaldäer übersetzet, die Sünde meiden wird.

‡ Oder, wie wir heut zu Tage reden, ihm kein Haar gekrümmet, d. i. nicht der geringste Schaden zugefüget werden. S. von diesem alten ebr. Sprichworte, 1. Sam. 14, 45. ‡ f. 445. So wußte also der junge König Salomo Barmherzigkeit und Gerechtigkeit wohl zu unterscheiden, da er den Frommen Gnade, den Bösen aber gewisse Strafe andeutet.

53. Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab vom Altar holen. Und da er kam, bethete † er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: gehe in dein Haus.

† Daß dieses ebr. Wort hier nicht, wie oben v. 47. ein in eigentlichem Verstande anzunehmendes, und dem großen GOtt allein gebührendes Anbethen, sondern nur eine tiefere Ehrerbietung andeute, s. auch oben v. 16. 23. 31. dergleichen Ehre auch Absalom seinen Vater erwies. S. 2. Sam. 14, 33. f. 600.

1. Kön. II. | 1. Chron. XXIV. 2–4.

2. Und David † versammlete alle * Obersten in Israel, und die Priester, und die Leviten.

† Das heißt c. 15, 4. f. 551. David brachte zu Haufe, Gr. T. versammlete, die Kinder Aaron, und die Leviten. Und c. 20, 17. sammlete David zu Haufe das ganze Israel.

3. Daß man die Leviten zählete †, von dreyssig ‡ Jahren und drüber. Und ihre Zahl war von ‡ Haupt zu Haupt, das starcke †† Mann waren, acht und dreyßig tausend.

† Nicht wie er c. 22, 2 f. 636. ausser Levi und Benjamin, v. 6. f. 637. das ganze Israel aus Hochmuth zählen ließ, sondern hier desto bessere und genauere Ordnung unter den Priestern und Leviten zu machen.

‡ Daß die Leviten dreymal, und zwar I. da sie eines Monden, II. 25. Jahr, und III. 30. Jahr alt waren, gezählet worden, s. 4. Mos. 1, 49. f. 493. c. 3, 15. f. 498. c. 8, 24. f. 518. Weil aber nun die Stiftshütte zur Ruhe kommen, und die Leviten in dem Tempel nicht mehr so starcke Lasten tragen sollten, als worzu eine mehrere Stärcke erfodert ward: so wurden sie auch unten v. 24. nur von 20. Jahren an und drüber gezählet, und zum Dienste GOttes in dem Tempel für tüchtig erkannt.

‡ Gr. T. nach ihren Schädeln, d. i. Hirnschädeln, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 9, 54 †† f. 196. 4. Mos. 1, 2. ‡‡ f. 491.

†† Also ohne Kinder, die unter 20. Jahren waren, auch ohne Weiber und Knechte. Da nun bey der ersten Zählung des Stamms Levi, von 30. Jahren an und drüber, nur 8580. und von einem Monat an und drüber, nur 22300. der Leviten gezählet wurden, s. 4. Mos. 3, 39. f. 500. c. 4, 48. f. 504. so siehet man, wie sehr auch der Stamm Levi, der sonst unter allen Stämmen der schwächste war, dennoch, wie die andern Stämme, s. oben c. 22, 5. f. 637. zur Zeit Davids gewachsen, und ihre Anzahl bis auf 38000. angestiegen.

4. Aus † welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werck am Hause des HErrn trieben, und sechs tausend Amtleute ‡ und Richter ‡.

† Gr. T. aus diesen 38000. Mann, sollten nemlich genommen werden, 24000. zu Vorstehern, Aufsehern, und, wie sie 2. Chron. 2, 1. heissen, Amtleute*, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 15, 29. f. 452. 1. Chron. 16, 21. †† f. 553.

‡ Das waren Unterrichter, die von den Oberrichtern dependirten. Die Griechen nennen sie nur Schreiber, die aber wohl etwas mehrers bedeuteten, und solche Männer waren, die ihre Schreiber anwiesen, und Canzelleyen dirigirten. Es wird sonst freylich dieses ebr. Wort übersetzet durch 1. Amtleute, wie hier, also 2. Mos. 5, 6. 10. 14. 15. 19. da diejenigen, so über die Kinder Israel gesetzet waren, und unter den Fronvögten des Königs Pharao stunden, Amtleute heissen. 4. Mos. 11, 16. befahl der HErr, die Aeltesten im Volck, und seine Amtleute vor die Thüre der Hütten des Stifts zu stellen.

II. Die hierauf von David, in Gegenwart aller Obersten gemachte und von den Gottesdienste angehobene gute Landes- und Kirchenordnung.

III. Die dabey von 30. Jahren und drüber, zum Dienste des HErrn bey 38000. gezählte Leviten.

† ויאסף συνηγαγε.

* שרים ἀρχοντας S. c. 23, 17. f. 644.

‡ לבתיהם κατα κεφαλην αὐτων

†† גברים ἀνδρες

† לנצח ἐργοδιωκτων

* מנצחים

‡ שוטרים γραμματεις.

שטר wird übersetzet durch 1. Amtleute.

1. Kön. 11.

1. Chron. XXIV. 5. 6.

5. Mos. 1, 15. nahm Mose die Häupter der Stämme, und setzte sie zu Häuptern und Amtleuten unter ihren Stämmen.
c. 16, 18. befahl der HErr, Richter und Amtleute zu setzen in allen Thoren, daß sie das Volck richteten mit rechten Gerichten.
c. 20, 5. 8. 9. sollten die Amtleute mit dem Volcke reden.
c. 29, 10. sprach Moses: ihr stehet heute alle vor dem HErrn, eurem GOtt, die Obersten eurer Stämme, eure Aeltesten, eure Amtleute.
c. 31, 28. befahl Mose, alle Aeltesten der Stämme, und ihre Amtleute, vor ihm zustellen.
Jos. 8, 33. stund das ganze Israel mit seinen Aeltesten, Amtleuten und Richtern, zu beyden Seiten der Laden. Und c. 23, 2. auch c. 24, 1. rief er das ganze Israel, ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute.
1. Chron. 27, 29. waren unter den Jezehariten Chenanja, mit seinen Söhnen, zum Werck, draussen über Israel, Amtleute und Richter.
c. 28, 1. heissen Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung ab- und zuzuziehen.
2. Chron. 19, 11. so habt ihr Amtleute die Leviten vor euch. Und c. 34, 13. über die Lastträger und Treiber * zu allerley Arbeit in allen Aemtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.
c. 26, 11. heißt Maeseja der Amtmann unter der Hand Hananja.

II. Hauptleute. Jos. 1, 10. gebot Josua den Hauptleuten des Volcks; und c. 3, 2. giengen die Hauptleute durchs Lager.
2. Kön. 1, 9. 10. 11. 12. 14.

‡ Welche die unter den Leviten, sowohl in geistlichen als leiblichen Dingen, vorfallende Streitigkeiten entscheiden mußten, besonders wenn sie einen Aussätzigen rein sprechen sollten, welches zum richterlichen Amte der Priester gehörete. S. 3. Mos. 13, 2. f. 430. u. w. 1. Chron. 27, 29.

5. Und vier tausend † Thorhüter, und vier tausend Lobsänger des HErrn ‡ mit Saytenspielen, die ich gemacht ‡ habe, Lob zu singen.

† Die oben v. 3. gezählten 38000. Leviten bestunden also in
24000 die verordnet waren zum Wercke am Hause GOttes,
6000 Amtleuten und Richtern,
4000 Thorhütern oder Pförtnern, wie sie auch heissen 1. Chron. 10, 17. f. 363.
4000 Lobsängern.
38000.

‡ Gr. T. mit dem Geräthe oder den Gefässen, d. i. Instrumenten, dergleichen insonderheit die Orgeln sind, wie es auch die Griechen hier, und sonst, geben. S. 1. Chron. 16, 16. ‡ f. 552. allwo David schon eine dergleichen Ordnung gemacht hatte, die in der Interimshütte auf der Burg David sowohl, als auch in der rechten Stiftshütte zu Gibeon, s. c. 17, 39. f. 565. gehalten werden sollte, keinen grössern Seegen kann auch wohl ein Regent und Landesherr, mit seinen Unterobrigkeiten, sich erwerben, als wenn er sich des wahren Gottesdiensts ernstlich annimmt, solchen wohl einrichtet, und, dabey alle gute Kirchenordnung zu erhalten, sich äusserst bemühet. Wir glauben auch gewiß, daß David, im Glauben an den HErrn Messiam und dessen Verdienst, sich dem HErrn seinem GOtt nicht gefälliger machen können, als durch Anrichtung so schöner Gottesdienste. Denn Kirchen, als GOttes-häuser, erbauen, und darinne den wahren Gottesdienst anrichten, ist wohl eines der besten Wercke, die fromme Christen im Glauben thun können.

‡ Nemlich durch Nathan und Gad zu machen bestellen ließ. S. 2. Chron. 29, 25. da Hiskia die Leviten im Hause des HErrn stellete, mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, wie es David befohlen hatte, und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan. Denn es war des HErrn Gebot durch seine Propheten.

Neh. 12, 36. giengen etliche der Priester Kinder mit Trommeten, * = und mit den Saytenspielen Davids, des Mannes GOttes.
Amos 6, 5. spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, Gr. T. Gefässe des Gesangs, oder, wie es sonst übersetzet wird, Saytenspiel, wie David.

6. Und David machte † die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich unter Gerson, Kahath und Merari.

1. Mos. 46, 11. die Kinder Levi, Gerson, Kahath und Merari.
2. Mos. 6, 16. dieß sind die Namen der Kinder Levi in ihren Geschlechten: Gerson, Kahath Merari.
4. Mos. 3, 17. dieß waren die Kinder Levi mit Namen: Gerson, Kahath, Merari.
1. Chr. 7, 1. die Kinder Levi waren: Gerson, Kahath u. Merari

† Gr. T. David theilte die Theile, oder die Ordnungen, unter den Kindern Levi, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie besonders das Letzte übersetzet wird, s. 1. Sam. 23, 28. ‡ f. 484. Damit in der Gemeinde GOttes alles ehrlich und ordentlich zugehen mögte, 1. Cor. 14, 40. theilte David die Leviten in vier Hauptclassen, oder Ordnungen, deren die

I. den Priestern im Tempel bey dem Opferdienste und sonst Handleistung thun, und was zum Gottesdienste nöthig war, s. unten v. 28. 29. herbey schaffen, auch in ihrer Verwahrung haben mußten. Deren waren 24000. die wiederum in 24.

1. Kön. 11.

1. Chron. XXIV. 7 ꝛc. 12.

Classen, weil so viel Classen der Priester waren, s. c. 25, 1. S. des Hrn. u. s. eingetheilet wurden, so daß alle Wochen eine Ordnung von 1000. Mann im Tempel aufwarten mußte, mithin solche L. und R. Aufwartung eine iede Classe jährlich nur zweymal traf. So oft ein neuer Sabbath anbrach, zog die eine Ordnung ab, und die andere an. Die D. Langens in h. l. p. 377

II. Ordnung bestund aus 6000. Amtleuten und Richtern. S. v. 4. Denn weil in den Gerichten alles nach Mosis Gesetz entschieden und abgehandelt wurde, die weltlichen Richter aber, nebst ihren Amtleuten, des göttlichen Gesetzes nicht so kundig waren, so wurden auch einige aus den Leviten ihnen in den Städten, und wo nur Gerichte gehalten wurden, an die Seite gesetzet. Die

III. Ordnung war die allerschlechteste, und bestund aus Thorhütern, oder in Wächtern, die als Trabanten an den Thoren des Tempels Wache hielten, damit kein Heyde, oder Unreiner, auch kein Wahnsinniger oder Trunckener, ja auch kein Hund, s. Offb. 22, 15. in den Tempel eindringen mögte.

7. Die Gersoniter waren: Laedan † und Simei.

† Daß dieser Laedan auch Libni geheissen, s. 4. Mos. 3, 18. † f. 498. 1. Chron. 7, 17. † f. 347. An beyden Orten s. auch von Simei.

2. Mos. 6, 17. die Kinder Gerson sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechten.
4. Mos. 3, 18. die Namen der Kinder Gerson in ihrem Geschlechte waren Libni und Simei.
1. Chron. 7, 17. die Kinder Gerson heissen: Libni und Simei.

8. Die Kinder Laedan, der erste † Jehiel *, Sethan ‡ und Joel ‡, die drey.

1. Chron. 27, 21. 22. von den Kindern Laedan, der Kinder der Gersoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nemlich die Jehieliten. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel, über die Schätze des Hauses des HErrn.

* S. c. 16 v. 18. ‡‡ f. 553
‡ Von an dem gleichen Namens s. 1. Chron. 5 v. 35. f. 338.
† ראשי ἀρχων.

† Gr. T. das Haupt, und der an der Spitze stund, wie dieses ebr. Wort oft, s. Jos. 15, 8. ‡ f. 68. oder der Fürst, der Oberste, der Hauptmann, und der Vornehmste, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. f. 167.

‡ Des Sethans wird also weiter nicht gedacht, als unten c. 27, 22. Ein anderer gleiches Namens findet sich unter den Kindern Bilham, des Stammes Benjamin. s. 1. Chr. 8, 10. f. 354

9. Die Kinder aber Simei † waren: Salomith ‡, Hasiel ‡ und Haran ††, die drey. Diese waren die Vornehmsten * unter den Vätern von †† Laedan.

* Gr. T. die Häupter, wie v. 8 †

† Von diesem Simei, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 329.

‡ Von diesem Selomith, und seinen Namensvettern und Muhmen, s. 1. Chron. 3, 19. ‡‡ f. 329.
‡ Hasiel findet sich weiter nicht, ist auch nicht zu vermengen mit Jehasiel oder Jahesiel, von welchem s. 1. Chron. 13, 4. †† f. 539. ob sie gleich, dem Namen nach einerley Bedeutung führen, als der so viel heißt: GOtt siehet es, oder wird es sehen.
†† Ein anderer Haran war der Bruder Abrahams, und Loths Vater. S. 1. Mos. 11, 26. f. 48.

‡ חזיאל
יחזיאל
†† לעדן

‡‡ Gr. T. nebst oder mit Laedan und seinen Kindern. Denn Laedan und Simei v. 7. waren Brüder. Wenn aber dieser drey Söhne Simei auch von Laedan herkommen sollten, so müßte entweder dieser Simei nicht ein Bruder, sondern ein Sohn, des Laedan gewesen seyn, oder dieser Simei seines verstorbenen Bruders, des Laedan, Witwe gebeyrathet, und diese Kinder mit ihr gezeuget haben, welche hernach zu des Laedan Familie, dem göttlichen Gesetze nach, gerechnet worden. S. 5. Mos. 25, 7. 9. f. 745.

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath *, Sina †, Jeus ‡ und Bria ‡: diese vier waren auch Simei Kinder.

* S. c. 4, 2. f. 331.
† יזהר
יזהר
* שישא

† Sina heißt auch v. 11. Sisa, man findet aber weiter nichts von ihm. Von andern *, die den Namen Sisa geführet, s. 1. Chron. 5, 37.

‡ Von Jeus, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 1, 35. ‡ f. 356.
‡ Von andern, die auch Bria geheissen, s. 1. Chron. 8, 23. ‡ f. 356.

* S. v. 10.

11. Jahath aber war der † erste, Sisa * der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden sie für eines Vaters Haus ‡ gerechnet.

† ראש
ἀρχων

† Das Haupt, wie v. 8. oder der Anfang. Doch wird dieses ebr. Wort auch sonst also übersetzet. S. Richt. 7, 19. ‡ f. 170.

‡ פקדה
ἐπισκεψις

‡ D. i. kamen bey der Musterung in eine Summa, und unter eine Zahl, wie das ebr. Stammwort andeutet. S. Jos. 8, 10. f. 35. c. 10, 18. f. 50. 1. Sam. 15, 2. † f. 446.

μιαν

12. Die Kinder Kahath waren Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die viere.

2. Mos. 6, 18. die Kinder Kahath sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Usiel.
1. Chron. 7, 2. die Kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. Und v. 18. die Kinder Kahath heissen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel

B. der Kahathiter

13. Die

* מנצחים

‡ שופטים
κριται

‡ מהללים
בכלים
αἰνουντες ἐν ὀργανοις

Kirchen bauen eines der besten Wercke.

†† עשיתי
להלל
ἐποιησε τω αἰνειν
inde Halleluja, S. 1. Mos. 9, 26. † f. 43. Ps. 104, 35.

IV. Die unter den Kindern Levi, nemlich A. der Gersoniten.

† יחלקם
מחלקות
διειλεν
ἐφημεριας
Daß diese Ordnung auch noch zu Christi Zeiten beybehalten worden, s. Luc. 1, 3. besonders v. 8 da Zacharias des Priesteramts pflegte vor GOtt, zur † Zeit der Ordnung.
† ἐν ταξει της ἐφημεριας.

1. Kön. II.

1. Chron. XXIV. 13–19.

13. Die Kinder Amram waren Aaron und Mose. Aaron aber ward † abgesondert, daß er geheiliget würde zum ‡ Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich ‡ zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu segnen im Namen des HErrn, ewiglich.

2. Mos. 6, 20. Amram nahm seine Muhme, Jochebed, zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Mose.

2. Mos. 28, 1. befahl der HErr Mose: du solst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey.

1. Chron. 7, 3. die Kinder Amram waren: Aaron, Mose und Mirjam. Und v. 49. Aaron und seine Söhne waren im Amte, anzuzünden auf dem Brandopfersaltar, und auf dem Räuchaltar, und zu allem Geschäfte im Allerheiligsten, und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht GOttes, geboten hatte.

† Wie das reine Vieh von dem unreinen, s. 3. Mos. 20, 24–26. f. 460. GOtt der HErr auch sein Volck von andern Völckern, s. 4. Mos. 16, 9. f. 560. besonders den Stamm Levi, aussonderte, daß sie seine seyn sollten, s. c. 8, 14. f. 517. zu stehen vor dem HErrn, ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben, bis auf diesen Tag, s. 5 Mos. 10, 8. f. 703. und c. 21, 5. f. 733. dem der HErr hat sie erwehlet, daß sie ihm dienen und seinen Namen loben, und nach ihrem Munde sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden. Dahero heißt es auch Ebr. 5, 4. niemand nimmt ihm selbst die Ehre; sondern der auch beruffen sey von GOtt, gleich wie der Aaron. Und Paulus konnte sich Rom. 1, 1. rühmen, er sey ausgesondert*, zu predigen das Evangelium. Und Christus, der ewige Hohepriester, heißt Ebr. 7, 26. von den Sündern † abgesondert.

‡ Aaron und seine Söhne hatten zwar auch in den andern Theilen der Stiftshütte ihre Verrichtung: aber die vornehmste war, daß er des Jahrs einmal an dem großen Versühnfeste in das Allerheiligste eingieng, und das Volck, Vorbildungsweise auf den HErrn Messiam, versöhnte. S. 2. Mos. 30, 10. ‡ f. 368. 3. Mos. 16, 34. f. 443. Und überhaupt von dem Amte so wohl des Hohenpriesters, als der gemeinen Priester, s. 1. Chron. 7, 49. † f. 350.

‡ Nicht in alle Ewigkeit; denn Aarons Priesterthum hat längst aufgehöret, als das Schattenwerck, nachdem Christus, der Cörper, selbst kommen ist, Col. 2, 17. sondern nur bis auf eine zwar damals verborgene, aber von GOtt gewiß bestimmte Zeit, wie das Wort ewig im Ebr. oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 13, 15. ‡ f. 57.

14. Und Mose, des Mannes GOttes, Kinder wurden genannt unter der † Leviten Stamm.

† Dahin gehöreten sie auch. Denn 2. Mos. 2, 1. f. 263. gieng hin ein Mann vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi, und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß die Tochter Pharao v. 10. Mose. Wunder aber dürfte es einen nehmen, warum der Kinder Moses, des getreuen Knechts GOttes, s. 4. Mos. 12, 7. f. 535. und ihrer Nachkommen, so wenig gedacht wird, s. c. 4, 1. ‡ f. 496. c. 27, 23. † f. 641. Noch ein einzigmal, und zwar unten c. 27, 23. 24. wird Gersom, der Sohn Mose, genannt, dessen Sohn, Sebuel, Fürst über die Schätze war. Und seines Bruders Eliesers Nachkömmlinge waren über alle Schätze der Geheiligten.

15. Die Kinder aber Mose waren, Gersom † und Elieser ‡.

2. Mos. 2, 21. Zipora gebar Mosi einen Sohn, den hieß er Gerson †. Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser.

† Von mehrern, die den Namen Gerson geführet, s. 1. Chron. 7, 1. ‡ f. 345.

‡ Was Elieser heiße, und welche noch mehr diesen Namen geführet, s. 1. Chron. 8, 8. ‡ f. 353.

16. Die Kinder Gersom, der * erste war Sebuel.

c. 27, 23–26. unter den Aramiten = = war Sebuel, der Sohn Gersom, des Sohns Mose, Fürst über die Schätze. Aber sein Bruder, Elieser, hatte einen Sohn, Rehabja, des Sohn war Jesaja, des Sohn war Joram, des Sohn war Sichri, des Sohn war Selomith, und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über tausend, und über hundert, und die Obersten im Heer.

17. Die Kinder Elieser, der erste * war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die Kinder Jezehar waren, Salomith * der * erste. * Gr. T. das Haupt. S. v. 8. 16. 17.

19. Die Kinder Hebron waren, Jerja † der * erste, Amarja ‡ der andere, Jehasiel ‡ der dritte, und Jakmeam *†, der vierte.

† Von diesem s. auch unten c. 27, 31. und Jer. 37, 13. 14. allwo einer bestellet war zum Thorhüter, mit Namen Jerja, der

1. Kön. II

1. Chron. XXIV. 20–25.

Sohn Selemja, des Sohns Hananja, derselbige griff den Prophet Jeremia, und sprach: du willt zu den Chaldäern fallen. Jeremia sprach: das ist nicht wahr. = = Aber Jerja wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den Fürsten.

‡ Von Amarja, und seinen Namensvettern, s. 1. Chr. 7. ‡ f. 346.

20. Die Kinder Usiel † waren: Micha ‡, der erste, und Jesia ‡, der andere. * S. v. 8.

† Von diesem Usiel, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 5, 42. ‡‡ f. 340.

‡ Von diesem Micha, und seinen Namensvettern, s. Richt. 17, 1. ‡ f. 240.

‡ Von diesem Jesia, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 8, 3. f. 352.

21. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und ‡ Kis. C. Der Merariter gemachte gute Ordnung

2. Mos. 6, 19. die Kinder Merari sind diese: Maheli und Musi.

4. Mos. 3. 10. die Kinder Merari in ihrem Geschlechte waren Maheli und Musi. Und v. 33. dieß sind die Geschlechter Merari: die Maheliter und Musiter.

c. 26, 58. dieß sind die Geschlechte Levi: das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter.

1. Chron. 7, 19. die Kinder Merari heißen Maheli und Musi. Und v. 29. Merari Sohn war Maheli.

† Was Eleasar heiße, und von andern gleiches Namens, s. 3. Mos. 10, 6. † f. 423. auch 1. Chron. 7, 3. ‡ f. 345.

‡ Von Kis, und seinen Namensvettern, s. 1. Chr. 9, 30. ‡ f. 360.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine Söhne, sondern Töchter, und die Kinder Kis, ihre Brüder †, nahmen sie.

† D. i. ihre Vettern. Denn Eleasar und Kis waren Brüder, v. 21. Deren beyde Kinder heyratheten einander, welche Ehen zwar nicht von GOtt, doch von der christlichen Obrigkeit billig verboten sind, weil dergleichen Grade der Blutfreundschaft, den von GOtt, 3. Mos. 18, 6–18. f. 446. verbotenen Ehen, am nahesten sind. Von dem Brudernamen s. 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 53.

23. Die Kinder Musi waren: Maheli †, Eder ‡, und Jeremoth ‡, die drey.

† Maheli hieß auch seines Vaters Bruder. S. v. 21.

‡ Eder hieß auch ein hoher Thurm. S. 1. Chr. 9, 15. ‡ f. 359.

‡ Von Jeremoth, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 8, 7. †† f. 353.

24. Das sind die Kinder Levi unter * ihrer Väter Häusern, und vornehmsten † der Väter, die gerechnet wurden nach der Namenzahl bey den Häuptern ‡, welche thäten das Geschäffte des Amts im Hause des HErrn, von zwanzig ‡ Jahren, und drüber.

* Oder nach ihrer Väter Häusern. † ראשי ἀρχοντες. S. v. 8.

† Gr. T. gezählet, geordnet, gemustert, bestellet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 8, 10. † f. 35. und 1. Sam. 15, 2. f. 446. † לפקודיהם κατα την ἐπισκεψιν. αὐτων

‡ Das heißt oben v. 3. von Haupt zu Haupt.

‡ Warum die Leviten hier nur vom 20sten, aber oben v. 3. vom 30sten Jahre an gezählet worden, wird in folgenden ganz deutlich gezeiget, nemlich, weil der HErr v. 25. seinem Volcke Ruhe gegeben hatte, und die Stiftshütte nebst ihren Geräthe nicht mehr durfte v. 26. getragen werden, mithin nicht so starcke Träger zu solchen Amtsgeschäfften erfordert wurden. S. 3. Mos. 4, 3. f. 501. v. 23. und v. 30. f. 503. c. 8, 24. f. 58. ‡ לגלגליהם κατα κεφαλην αὐτων

25. Denn David sprach: der HErr, der GOtt Israel, hat seinem Volcke Ruhe † gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ‡ ewiglich ‡. V. Das zur ewigen Wohnung des HErrn bestimmte Jerusalem.

† So heißt es auch c. 23, 9. ‡ f. 643. und v. 18. f. 644. Zur Ruhe bringen, heißt sonst so viel, als ins Land Canaan bringen, s. 5. Mos. 12 9. 10. f. 709. und Jos. 21, 44. † f. 91. zum Vorbilde der Glaubigen, daß, wenn sie in das himmlische Canaan eingehen würden, sie ruhen sollten von aller ihrer Arbeit, Offb. 14, 13. Denn diese Ruhe ist dem Volcke GOttes noch vorhanden. Ebr. 4 9. † הניח καταπαυσε

‡ Auf dem Berge seines Erbtheils, den der HErr sich zur Wohnung gemacht hatte, davon Moses schon weissagete, 2. Mos. 15, 17. f. 314. und von welchem es heißt, Ps. 68, 17. was hüpfet ihr großen Gebirge? GOtt hat Lust, auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daselbst. ‡ ישכן κατεσκηνωσεν.

Ps. 132, 13. 14. der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen. Dieß ist meine Ruhe ewiglich: hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

Ezech. 43, 7. das ist der Ort meines Thrones, und die Stätte meiner Fußsolen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel.

‡ Nicht ewig, denn der Tempel, als die Ruhestätte des HErrn ist längst zerstöret, sondern wie oben v. 13. ‡ לעולם εως αἰωνος.

1. Kön. 11.

VI. Die, auch von zwanzig Jahren und drüber, zum Dienste des HErrn angewöhnet zu werden, gezählten Kinder Levi.

משא * לעבודתי ‡ εἰς την λειτϱγιαν αὐτης

1. Chron. XXIV. 26–29.

26. Auch † unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren, und drüber, daß sie die Wohnung nicht tragen durften, mit allem ihrem Geräthe ihres ‡ Amts.

† Gr. T. auch die Leviten, was nemlich dieselben anbelangt, waren nicht mehr, nemlich verordnet oder bestimmet, zu tragen die Wohnung, mit allem ihrem Geräthe zu derselben Diensten: welches wohl den Leviten, besonders den Kindern Merari, die das schwerste bey der Stiftshütte, die Breter, Riegel, Säulen und ihre Füsse, s. 4. Mos. 4, 31. f. 503. tragen mußten, eine nicht geringe Beschwerung war. Daher auch ihr Amt oft eine * Last heißt. S. 1. Chr. 16, 22. ‡ f. 553.

‡ Oder ihres Dienstes, den sie, als Knechte und Diener des HErrn, nach der von GOtt selbst ihnen vorgeschriebenen Liturgie, wie es auch die Griechen meistentheils übersetzen, an dem Hause ihres GOttes verrichteten. Denn so wird dieses ebr. Wort von den Kirchendiensten der Priester und Leviten A. T. oft gebraucht. S. 1. Chron. 4, 21. ‡‡ f. 335.

27. Sondern nach den letzten † Worten Davids.

† Gr. T. Denn nach den letzten Worten Davids, d. i. nach der von David zu guter letzt vorgeschriebenen Weise, wie dieses ebr. Wort auch 2. Sam. 15, 6. † f. 601. übersetzet wird, waren diese in der Zahl der Kinder Levi, von 20. Jahren an, und drüber. Denn da die Leviten nicht vor dem 25sten, auch nicht vor dem 30sten Jahre, wegen der damaligen vielen und schweren Kirchendienste, dazu komen durften: so ordnete David, ohnfehlbar auf göttlichen Befehl und Antrieb, daß hinführo schon 20. jährige Leviten zu einem Kirchenamte tüchtig erkannt werden sollten. S. oben v. 24.

28. Daß sie stehen † sollten unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen * im Hause des HErrn, im ‡ Hofe, und zu den ‡ Kasten, und zur †† Reinigung, und zu allerley ‡‡ Heiligthum, und zu allem Wercke des Amts im Hause GOttes.

† Gr. T. ihre Stätte und ihr Amt, sollte nemlich seyn unter der * Hand, oder zur Hand, wie es oben c. 19, 17. ‡‡ f. 577. übersetzet wird, und, wie es der Syrer giebt, zur Seite, d. i. unter der Aufsicht und Vorsorge, s. 2. Mos. 35, 29 ‡ f. 390. der Kinder Aarons, d. i. der Priester, denen GOtt die Leviten zum Geschencke, s. 4. Mos. 3, 9. f. 497. c. 18, 6. ‡ f. 575. d. i. zu ihrer Bedienung und Beyhülfe gab. Dieses ebr. Wort wird sonst übersetzet durch

I. Stätte. 2. Chron. 35, 15. die Sänger stunden an ihrer Stätte, nach dem Gebote Davids.

II. Amt. 1. Kön. 10, 5. sahe die Königin vom Reich Arabia seiner, des Königs Salomons, Diener Amt. So auch 2. Chron. 9, 4.

Jes. 22, 19. spricht der HErr: ich will dich von deinem Amte setzen.

‡ D. i. in den Vorhöfen, wie ehemals der Stiftshütte, s. 2. Mos. 35, 17. also auch des Tempels, Esr. 1, 12. Ezech. 8, 7. Denn gemeine Leviten durften nicht einmal in das Heilige, geschweige in das Allerheiligste, kommen. S. 4. Mos 4, 19. 12. f. 503.

‡ D. i. Gotteskasten, oder Kammern, Esseläuben, d. i. Vorraths- oder Speisekammern, auch Canzleyen und Capellen, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. 1. Chr. 10, 26. ‡ f. 366. da es heißt: die Leviten waren = = über die Kasten und Schätze GOttes, und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts: denn sie trugens gezählet aus und ein.

†† Nicht allein die heiligen Kleider, sondern auch die Gefässe, besonders die zum Opferdienste gebrauchet wurden, und das ganze Haus GOttes zu reinigen, waren die Leviten bestellet. Denn 2. Chron. 29, 16. giengen die Priester hinein inwendig in das Haus des HErrn zu reinigen, und thäten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn funden ward, auf den Hof am Hause des HErrn: und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron. Neh. 12, 45. Priester und Leviten warteten der Hut ihres GOttes, und der Hut ihrer Reinigung.

‡‡ Von den vielerley Amtsverrichtungen der Leviten s. 1. Chr. 7, 48. ‡ f. 350. da es heißt: die Leviten waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des HErrn.

29. Und zum Schaubrodt †, zum Semmelmehl ‡, zum ‡ Speisopfer, zu ungesäuerten †† Fladen, zur Pfannen ‡‡, zu Rösten ‡‡, und zu allem Gewicht *† und Maaß.

1. Chron. 10, 29. ihrer etliche waren bestellet über die Gefässe, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oel, über Weyhrauch, über Räuchwerck. Und v. 31. 32. Mathithja, aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die Schaubrodte zuzurichten, daß sie sie alle Sabbathe bereiteten.

† Von den in 6. Schichten sehr ordentlich auf den goldnen Tisch gelegten Auffatz- oder Vorlegbrodten, wie sie verfertiget, und wenn sie aufgetragen worden, auch was sie vorgebildet, s. 3. Mos. 24, 5. f. 471.

לעבודת * λειτϱγειν wie v. 26. ‡

מערם † ἐϛησεν αὐτϱς על * ἐπι χειρι

החצרות ‡ αὐλας.

הלשכות ‡ παϛοφοριαι

טהרת †† καθαρι- σμον

‡ Vom Speisopfer s. 2. Mos. 29, 41. f. 367. 3. Mos. 2, 1. ‡ f. 404.

לחם † המערכת τϱς ἀρτϱς της πϱοθεσεως

1. Kön. 11.

1. Chron. XXIV. 30. 31.

‡ Wozu das Semmelmehl gebrauchet, und was dadurch vorgebildet worden, s. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404.

†† Wie diese ungesäuerte, und mit Oel gesalbte oder bestrichene Fladen verfertiget worden, und was sie vorgebildet, s. 2. Mos. 29, 2. f. 363. 3. Mos. 2, 4. f. 405.

‡‡ Von den unterschiedlichen Arten der zum heiligen Opferdienst gebrauchten Pfannen, s. 4. Mos. 16, 6. f. 559.

‡‡ Wie denn das Speisopfer auf dem Roste geröstet, s. 3. Mos. 2, 7. f. 405. oder, wie es c. 7, 9. f. 416. obgleich nach einem andern ebr. * Worte, heißt, gebacken werden mußte, welches als eine etwan gemeine und mühsame Arbeit, den Leviten zukam.

*† Damit auch bey den Opfern das Maaß und Gewichte, nach der göttlichen Vorschrift, und was ein Epha oder Gomer, s 2. Mos. 16, 36. f. 319. 4. Mos. 15, 4. f. 551. Richt. 6, 19. ‡ f 254. oder ein Hin, s. 2. Mos. 29, 40. ‡ f. 367. oder ein Seckel, s. 1. Mos. 23, 15. 16. f. 125. 2. Mos. 38, 24. f. 394. und Silberling sey, 1. Mos. 20, 16. f. 105. recht genau mögte in Acht genommen werden, darauf hatten die Leviten sonderlich zu sehen. Denn wie der HErr im Bürgerlichen haben wollte, daß sein Volck nicht ungleich am Gerichte mit der Elle, mit Gewichte, mit Maaß handeln, sondern rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, Gr. T. Epha, rechte Kannen, Gr. T. Hin haben sollte, 3. Mos. 19, 36. also sollte es auch in geistlichen Sachen zugehen.

30. Und zu * stehen des Morgens † zu dancken, und zu loben den HErrn, des Abends auch also. * S. v. 28.

1. Chron. 7, 31–33. dieß sind, die David stellete zu singen im Hause des HErrn, da die Lade ruhete, und dieneten vor der Wohnung der Hütten des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jerusalem, und stunden nach ihrer Weise, nach ihren Amte. Und dieß sind die, die da stunden, und ihre Kinder. Das Singen war also schon dazumal eines der vornehmsten Stücke des öffentlichen Gottesdienstes.

c. 16, 16. sprach David zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sungen und mit Freuden.

c. 17, 4. 7. David stellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie preiseten, dancketen und lobeten den HErrn, den GOtt Israel = = mit Psaltern und Harfen, Assaph aber mit hellen Cymbeln, Benaja und Jehasiel, die Priester, mit Trommeten allezeit vor der Laden des Bundes GOttes. Zu der Zeit bestellete David zum ersten dem HErrn zu dancken, durch Assaph und seine Brüder.

† Wenn das tägliche Morgen und Abendopfer verrichtet ward. S. 2. Mos. 29, 39. 41. f. 367.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die † Sabbathen, Neumonden und ‡ Feste, nach der Zahl und Gebühr ‡, allewege †† vor dem HErrn.

† S. von dem Brandopfer eines ieglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, auch von dem Opfer des Neumonden, 4. Mos. 28, 11. f. 642. besonders c. 10, 10. f. 523. da es heißt: wenn ihr frölich seyd an euren Festen, und in euren Neumonden, sollt ihr mit den Trometen blasen über eure Brandopfer und Danckopfer.

‡ Gr. T. auf die bestimmten Zeiten, an Festtagen, und bey Festopfern. Denn ein iedwedes, besonders von den drey hohen Festen des ungesäuerten Brodtes, der ersten Erndte, oder des Pfingstfestes, und des Festes der Einsammlung, d. i. des Lauberhüttenfests, s. 2. Mos. 23, 14. 15. f. 342. 3. Mos. 23, 2 = 34. f. 466. u. w. 5. Mos. 16, 3 = 16. f. 720. hatte seine besondere Opfer, dabey die erweckliche Kirchenmusic gemacht, und die schönsten Psalmen mußten gesungen werden. Dieses ebr. Wort wird sonst übersetzet durch

I. bestimmte Zeit, und II. bestimmten Ort. S. Richt. 20, 1. bestimmte Zeit 38. f. 269.

III. Feste, wie hier, also auch 3. Mos. 23, 2. 4. und 37. dieß sind II. bestimmten Ort. die Feste des HErrn, die ihr heilig, und meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommet. Und v. 44. sagte Mose III. Feste den Kindern Israel solche Feste des HErrn.

2. Chron. 2, 4. wollte Salomo dem Namen des HErrn ein Haus bauen, = = gut Räuchwerck, vor ihm zu räuchern, und Schaubrodte allwege zurichten, und Brandopfer des Morgens, und des Abends auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feste des HErrn, unsers GOttes, ewiglich für Israel.

c. 8, 12. 13. opferte Salomo Brandopfer = = ein iegliches auf seinen Tag, nach dem Gebot Mose, auf die Sabbathe, Neumonden und bestimmte Zeiten, des Jahrs dreymal, nemlich aufs Fest der ungesäuerten Brodte, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten.

c. 31, 3. gab der König Hiskia sein Theil von seiner Habe zu Brandopfern, des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths und Neumonden, wie es geschrieben stehet im Gesetze des HErrn.

Esr. 3, 4. 5. hielten sie der Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet, und thäten Brandopfer alle Tage, wie sichs gebühret, einen ieglichen Tag sein Opfer: darnach auch die tägliche Brandopfer, und der Neumonden, und aller Festtage des HErrn, die geheiliget waren.

Ezech. 45, 17. der Fürst soll sein Brandopfer = = opfern, auf die Feste, Neumonden und Sabbathen, und auf alle hohe Feste, Gr. T. auf alle bestimmte Tage des Hauses Israel. wird übersetzet durch

ומועדים ‡ ἐν ταις ἑοϱταις.

1. Chron. XXIV. 32. Cap. XXV. 1. 2.

1. Kön. II.

4. Mos. 10, 10. wenn ihr frölich seyd an euren Festen, und in euren Neumonden, sollt ihr mit den Trommeten blasen über eure Brandopfer und Danckopfer.
c. 29, 39. solches sollt ihr dem HErrn thun auf eure Feste.
2. Chron. 30, 22. aßen sie das Fest über sieben Tage, und opferten Danckopfer.
Klagl. 1, 4. die Straßen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein Fest kömmt. Und v. 15. der HErr hat über mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben.
Ezech. 44, 24. sie sollen alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.
IV. hohe Feste. Ezech. 45, 17. der Fürst soll sein Brandopfer opfern = = auf alle hohe Feste.
c. 46, 9. das Volck im Lande kommt vor dem HErrn auf die hohen Feste. Und v. 11. an den Feyertagen und hohen Festen soll man ein Epha zum Speisopfer nehmen.
V. Festtage. Esr. 3, 5. thäten sie die täglichen Brandopfer der Neumonden, und aller Festtage des HErrn, die geheiliget waren.
Neh. 10, 32. 33. mußten sie jährlich einen dritten Theil eines Seckels geben = = zu täglichen Brandopfern des Sabbaths, der Neumonden, und Festtage.
VI. Festopfer. 4. Mos. 15, 3. wollten sie ihre Festopfer dem HErrn zum süssen Geruch thun.

‡ Gr. T. nach dem Rechte, Gesetz, Weise, Gewohnheit, Maaße, Befehl. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. 1. Sam. 2, 13.
†† Gr. T. allezeit, immer, immerdar, stets, täglich, ewig, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 17, 11. f. 558

32. Daß sie warten † der Hut an der Hütten des Stifts und des Heiligthums, und ‡ der Kinder Aaron, ihrer Brüder, zu dienen * im Hause des HErrn.

† So wird gemeiniglich das Amt der Leviten, das sie mit aller Treue und Sorgfalt verwalten sollten, beschrieben. S. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. und Jos. 22, 3. f. 91. Daher heißt es auch 4. Mos. 1, 53. f. 484. die Leviten sollen der Hut warten, an der Wohnung des Zeugnißes; und c. 3, 28. f. 499. der Hut des Heiligthums warten, oder, wie es Ezech. 44, 8. heißt, die Sitten des Heiligthums halten, Gr. T. der Hut des Heiligthums warten.
‡ Gr. T. auch der Hut der Kinder Aaron, d. i. den Priestern, denen sie v. 28. zur Hand seyn, und in den Opferhandlungen, auch bey dem ganzen Gottesdienst, dienen mußten.

Das XXV. Capitel.

I. Die, theils aus den Kindern Eleasar, theils aus den Kindern Ithamar, über ihre Priester Häuser durchs Loos erwählte Obersten, v. 1 = 6. II. Das auf einen ieden gefallene und nach der Ordnung beschriebene Loos, A. der Priester v. 6 = 19. B. der Leviten, v. 20 = 31.

Aber dieß war die Ordnung der Kinder Aaron. Die Kinder Aaron waren: Nadab ‡, Abihu, Eleasar und Ithamar.

2. Mos. 6, 23. Aaron nahm zum Weibe Elisheba, die Tochter Amminadab, Nahaßons Schwester, die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar.
1. Chron. 7, 3. die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

† Oder Eintheilung, s. c. 24, 6. f. 650. allwo die Leviten, gleich wie hier die Priester, in ihre Ordnungen gesetzet und eingetheilet wurden.
‡ Von allen diesen s. 1. Chron. 7, 3. ‡ f. 345.

2. Aber Nadab und Abihu sturben vor † ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleasar ‡ und Ithamar ‡ wurden Priester.

4. Mos. 3, 4. Nadab und Abihu sturben vor dem HErrn, daß sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn in der Wüsten Sinai, und hatten keine Söhne. Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.
c. 26, 60. 61. dem Aaron ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar: Nadab aber und Abihu sturben, da sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn.

3. Mos. 10, 1. 2. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein ieglicher seinen Napf, und thäten Feuer drein, und legeten Räuchwerck drauf, und brachten das fremde Feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte. Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn, und verzehrete sie, daß sie sturben vor dem HErrn.

† Gr. T. vor dem Angesichte, d. i. in Gegenwart, oder, wie es der Syrer giebt, da Aaron, sein Vater, noch lebete, wie es etwan, 1. Mos. 11, 28. f. 48. von Haran heißt: er sey vor seinem Vater, d. i. in dem Angesichte Tharah, und da dieser noch lebete, gestorben. S. auch von dieser ebr. Redensart, 2. Mos. 20, 3. ‡ f. 528. allwo es so viel heißt, als neben dem Vater, denn sie sturben ihm an seiner Seite. S. auch 5. Mos. 21, 16. †† f. 735.
‡ Eleasar wurde also, als der älteste Sohn, statt seines Vaters Aarons, Hoherpriester. S. 4. Mos. 16, 37. f. 567. besonders c. 20, 25. f. 603. u. w.
‡ Ithamars Söhne und Nachkommen waren gemeine Priester. Doch schwung sich auch Eli aus dessen Geschlechte, mit

1. Kön. II.

1. Chron. XXV. 3 ‡ 6.

was für Künsten, ist nicht bekannt, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. zur hohenpriesterlichen Würde hinauf, und war der erste, der das hohepriesterliche Amt mit dem Richterstuhl über Israel verknüpfte, s. v. 3. ‡‡‡ f. 369. welches aber offenbar göttlichem Willen zuwider war, weil dem Hause Aaron, besonders dessen Enckel, dem Pinehas, Eleasars Sohne, ein ewiges Priesterthum, s. 4. Mos. 25, 13. † f. 629. von GOtt verheißen war.

3. Und David ordnete † sie also: Zadek aus den Kindern Eleasar, und Ahimelech ‡ aus den Kindern Ithamar, nach ihrer ‡ Zahl und * Amt. * Oder Dienst, s. c. 24, 8. f. 650.

† Gr. T. er theilete sie ein. S. oben c. 24, 6. — יחלקם † διειλεν
‡ Von Zadok und Abimelech, s. 2. Sam. 8, 17. und 1. Chron. 19, 16. †. ‡ f. 577. da es heißt: Zadok, der Sohn Ahitob und Ahimelech, oder auch Abimelech, der Sohn Abjathar, waren Priester.
‡ Gr. T. nach ihrer Zählung, Ordnung oder Musterung. S. von diesem ebr. Worte, Jos. 8, 10. f. 35. — לפקדיהם ‡ κατα την

4. Und wurden der Kinder Eleasar mehr funden, zu vornehmsten † starcken Männern, denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete * sie also: nemlich sechzehen aus den Kindern Eleasar, zu Obersten ‡ unter ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamar, unter ihrer Väter Haus. * Wie v. 3. †

† Gr. T. nach den Häuptern der Männer, die nemlich ein männliches Alter und Stärcke nun erlanget hatten. S. von diesem ebr. Worte, Job 3, 3. auch von dessen Stammworte, 1. Chron. 6, 2. f. 340. — לראשי † הגברים εις αρχοντας των δυνατων
‡ Gr. T. Häupter, d. i. die ersten, die an der Spitze stunden, die Fürsten, Hauptleute, als die vornehmsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. So heißen auch sonst die Priester, ob gleich nach einem andern ebr. * Namen. S. 1. Chron. 10, 11. f. 362. Aarons Familie wurde also in zwo Hauptfamilien eingetheilet, und zwar I. des Hauses Eleasars, und II. des Hauses Ithamars, welches aber noch einmal so schwach, als jenes, muß gewesen seyn, weil aus den Kindern Eleasar 16. aus dem Hause Ithamar aber nur 8. zu Häuptern und Obersten, erwählet wurden. Denn so vermehret GOtt auch oft eines Bruders Haus vor dem andern Bruder, daß eines Bruders Geschlecht sich mehr, als des andern, ausbreiten muß. Beyde aber, wenn sie christliche Brüder sind, zürnen deswegen mit einander nicht, sondern derjenige Bruder, der wenige Kinder hat, ist bemühet, daß des andern mit mehrern Kindern von GOtt gesegneten Bruders Söhne und Töchter in der Zucht und Vermahnung zum HErrn wohl erzogen, auch dereinstens wohl versorget werden mögen. — ראשי ‡ αρχοντας. S. v. 5. ‡ — * שרים — Ein Bruder wird oft mit mehrern Kindern von GOtt gesegnet als der andere.

5. Er ordnete † sie aber durchs Loos, darum, daß beyde, aus Eleasar und Ithamar Kindern, Obersten ‡ waren in Heiligthum, und Obersten ‡ vor GOtt.

† Gr. T. sie, etwan Gad und Nathan, s. 2. Chron. 29, 25. als Davids getreue Gehülfen, theileten sie, die Priester, ein, s. v. 3. durchs Loos, welches schon ehemals I. zu Entdeckung verborgener Dinge, II. zur Vertheilung des Landes Canaan, III. bey Erwählung der Könige, Priester und deren Obersten, wie hier, auch der Apostel, s. 3. Mos. 16, 8. f. 438. und IV. zu Ausloosung des Kriegsvolcks, s. Richt. 20, 10. f. 260. gebrauchet ward. Weil ausser dem Hohenpriester, der von dem Geschlechte Eleasars seyn mußte, die andern Priester, sie mogten von Eleasars übrigen Söhnen, oder von Ithamars Geschlechte herstammen, von gleicher Würde und Ansehen waren: so wußte David dieselben nicht besser, als durchs Loos, einzutheilen, damit sie ihn nicht etwan eines Affectes oder Interesses beschuldigen, sondern die Ausgelooseten desto eher zu frieden seyn mögten. Denn Sprw. 16, 33 das Loos wird zwar in den Schooß geworfen, fället aber, wie der HErr will, Gr. T. das Gerichte, oder der richterliche Ausspruch, nemlich des Looses, dem daher auch ein Mund, s 4. Mos. 26, 56. f 637 zugeschrieben wird, ist vom HErrn — שרי ‡ αρχοντες. Fürsten. S. oben v. 5. — יחלקום † בגורלות διελεν αυτους κατα κληρους

6. Und der Schreiber † Semaja ‡, der Sohn Nethaneel ‡, aus den Leviten, beschrieb sie, vor dem Könige, und vor den * Obersten, und vor Zadok, dem Priester, und vor Ahimelech, dem Sohn Abjathar, und vor den ** obersten Vätern unter den Priestern und Leviten, nemlich eines Vaters Haus für Eleasar, und das andere für Ithamar.

† Oder der Schriftgelehrte, oder Canzler, wie dieses ebr. Wort sonst auch übersetzet wird, s. 1. Chron. 2, 55. f. 325. welches Männer waren, die Gelehrsamkeit und gute Wissenschaften hatten, das Gesetz fleißig abschrieben, und darinnen studierten. — הסופר † γραμματευς.
‡ Was dieser Name heiße, und von andern die solchen geführet, s. 1. Chron. 3, 22. f. 330. 1. Chron. 16, 8. f. 551.
‡ Nathaneel heißt so viel, als GOtt giebts, oder hats gegeben, gleich wie Jonathan so viel heißt, als der HErr hats gegeben, s. 1. Chron. 2, 32. ‡ f. 322. oder als Nathanja, s.

II. Das auf einen ieden gefallene, und nach der Ordnung beschriebene, Loos. — * שרי S. v. 5. ‡ — ** ראשי S. v. 4.

1. Kön. 11.

1. Chron. XXV. 7 - 16.

1. Chron. 26, 2. Von mehrern, die den Namen Nethaneel, oder, wie ihn die Griechen nennen, Nathanael, führen, s. v. 14. f. 319.

7. Und das erste Loos † fiel auf Jojarib ‡: das andere auf Jedaja ‡.

† יצא הגורל ἐξῆλθεν ὁ κλῆρος

† Gr. T. das erste Loos gieng heraus, nemlich aus dem herum gerüttelten Gefäße, darinnen sie die Loose hatten. S. von dieser ebr. Redensart, Jos. 16, 1. † f. 74.

‡ Was der Name Jojarib bedeute, und von andern, die also geheißen, s. 1. Chron. 10, 10. ‡ f. 362. Wessen Sohn aber dieser gewesen, und ob er aus Eleasars, oder Ithamars Geschlecht herstamme, ist nicht zu finden. Seine Vortrefflichkeit aber erhellet daraus, weil es GOtt also gefüget, daß ihn das erste Loos treffen müssen. Vermuthlich ist Matthathias, der Priester, 1. Macc. 2, 1. aus dem Geschlechte Joarim, Gr. T. Joarib, geboren gewesen.

‡ Was Jedaja heiße, s. 1. Chron. 10, 10. † f. 362. auch von mehrern gleiches Namens, s. c. 5, 37. f. 338.

8. Das dritte auf Harim †: das vierte auf Seorim *. *Seorim findet sich weiter nicht.

† Dieses Harims, und seiner Kinder, wird oft gedacht, Esr. 2, 32. 39. c. 10, 21. Es muß aber noch ein anderer Harim gewesen seyn, der diesen, als seines Großvaters, Namen geführet hat. Denn dieser Harim allhier hat schwerlich so lange, bis zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft, und nach derselben gelebet.

9. Das fünfte auf Malchija †: das sechste auf Mejamin ‡.

† Daß Malchia oder Malchija so viel heiße, als der Herr ist mein König, und von seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 7, 40. f. 349.

‡ Ein anderer Mejamin war unter den Kindern Pareos, Esr. 10, 25. S. auch Neh. 10, 7. c. 12, 5.

10. Das siebende auf Hakoz *: das achte auf Abia †. *S. von diesem 1. Chr. 4, 8. f. 332.

† Aus der Ordnung Abiä, dessen auch Neh. 12, 17. unter den Priestern gedacht wird, war der Vater Zacharias, Luc. 1, 5. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327.

11. Das neunte auf Jesua †: das zehnte auf Sechanja ‡.

† Jesua, Josua und Jesus, haben wohl im Ebr. einerley Ursprung, auch einerley Bedeutung, doch nicht einerley Wesen, Hoheit und Würde. S. Jos. 24, 29. f. 107. Jesua heißt auch Neh. 8, 17. Josua, der Sohn Nun. Ein anderer war

I. Jesua, einer aus den Kindern Asser, so aber, auch nach der ebr. Schreibart, unterschieden ist, 1. Mos. 46, 17.

II. Jesua, einer von des Tempels Kastenvorstehern, s. 1. Chron. 31, 15.

III Jesua, der Sohn Jozadack, der mit Serubabel, Esra und Nehemia aus Babel zurücke kam. S. Hagg. 1, 14. c. 2, 3. 5. der Zach. 3, 1. 6. 8. c. 6, 11. auch Josua heißt. Esr. 2, 2. Ob der v. 6. genannte Josua mit diesem einerley sey, s. daselbst.

‡ Sechanja heißt so viel, als der HErr wohnet unter uns. Ein anderer Sechanja war unter den Vorstehern des geistlichen Kastens, 2. Chron. 31, 15. und Esr. 8, 3. 5. einer von den Kindern Pareos, dessen Sohn hieß Jehasiel.

12. Das eilfte auf Eliasib †: das zwölfte auf ‡ Jakim.

† Was Eliasib bedeute, und von andern gleiches Namens, s. 1. Chr. 3, 24. ‡ f. 331.

‡ Ein anderer Jakim findet sich unter den Nachkommen Benjamin, 1. Chron. 9, 19. f. 359.

13. Das dreyzehende auf Hupa †: das vierzehende auf * Jesebeab. *Jesebeab findet sich weiter nicht.

† Dieser Hupa führet mit Hupim, s. 1. Chron. 8, 15. f. 354. fast gleichen Namen, ist aber mit ihm nicht zu vermengen.

14. Das funfzehende auf Bilga †: das sechzehende auf * Immer. *S. c. 10, 12. *† f. 362.

† Bilga mag vom erquicken, s. Job 9, 27. seinen Namen haben, ist aber wohl zu unterscheiden von Bilgai, einem der Versiegler des Bundes, Neh. 10, 8. der wohl eben der Bilga gewesen, der unter den Priestern und Leviten mit Serubabel herauf gezogen, c. 12, 5. 18.

15. Das siebenzehende auf Hesir †: das achtzehende auf * Hapizez. *Habizez findet sich weiter nicht.

† Ein anderer Hesir findet sich ebenfalls unter den Hütern und Versieglern des Bundes. S. Neh. 10, 20.

16. Das neunzehende auf Pethahja †: das zwanzigste auf ‡ Jeheskel.

† Dieser Pethahja ist nicht zu vermengen mit einem gleiches Namens unter den Leviten, die fremde Weiber genommen, s. Esr. 10, 23. dessen auch Neh. 9, 5. gedacht wird. So ist auch ein anderer Pethahja, der Sohn Mesesabeel, aus den Kindern Sera, des Sohns Juda, c. 11, 24.

‡ יחזקאל ‡ Εζεκηλ

‡ Dieser Jeheskel, dessen Name so viel heißt, als Gott wird starck seyn, ist ebenfalls nicht zu vermengen mit Hesekiel, dem Sohne Busi, des Priesters im Lande der Chaldäer, Ezech. 1, 3.

1. Kön. 11.

1. Chron. XXV. 17 - 24.

17. Das ein und zwanzigste auf Jachin †: das zwey und zwanzigste auf * Gamul. * Gamul findet sich weiter nicht

† Was der Name Jachin im Ebr. bedeute, und wer solchen noch mehr geführet, s. 1. Chron. 10, 10. ‡ f. 362.

18. Das drey und zwanzigste auf Delaja *. das vier und zwanzigste auf † Maasia. * S. c. 24. ‡‡ f. 331.

† Maasia heißt auch einer unter den Versieglern des Bundes, Neh. 10, 8.

‡ Diese vier und zwanzig Obersten bildeten vor die 24. Aeltesten, die auf 24. Stühlen saßen, mit weißen Kleidern angethan, und auf ihren Häuptern güldne Kronen hatten, Offb. 4, 4. und v. 10. vor dem, der auf dem Stuhl saß, niederfielen, und ihn anbeteten. S. auch c. 11, 16. deren jeder Harfen und güldene Schalen voll Räuchwercks hatte, welches sind die Gebeth der Heiligen.

19. Das ist ihre Ordnung * nach ihrem Amte, zu gehen † in das Haus des HErrn, nach ihrer ‡ Weise, unter ‡ ihrem Vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Israel, geboten hat. * פקודם ἐπισκεψις S. v. 3. ‡ S. c. 24, 31. da heißt es Gebühr.

† Wie es c. 10, 25. f. 365. heißt: ihre Brüder waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, iedes siebenden Tages, allezeit bey ihnen zu seyn. Denn alle 7. Tage, d. i. alle Wochen, und alle Sabbather, wechselten diese Ordnungen. S. oben c. 24, 4. f. 649.

‡ Gr. T. unter der Hand, d. i. Aufsicht, und Anordnung, s. c. 24, 28. 4. Mos. 4, 28 ‡ f. 503. da der Gersoniter Hut soll unter der Hand Ithamar seyn. ‡ על יד dia χειρος

20. Aber unter den andern Kindern Levi, war unter den Kindern Amram, Subael †. Unter den Kindern Subael war ‡ Jehdea.

c. 24, 14. und Mose, des B. Der Manns GOttes, Kinder wurden genennet unter der Leviten Stamm.

v. 15. die Kinder aber Mose waren Gersom und Elieser.

v. 16. die Kinder Gersom, der erste war Sebuel.

† Subael, oder, wie er c. 27, 24. heißt, Sebuel, der Sohn Gersom, des Sohns Mose. Ob gleich dieser nun aus denkenden Amrams, der Aarons und Mosis Vater war, s. 3. Mos. 10, 4. †† f. 423. herkam: so konnte er doch nicht zum Priesterthum gelangen, weil er nicht von Aarons Geschlechte war, sondern wurde nur unter die gemeinen Leviten gerechnet. Mosis Geschlechtsregister aber war also beschaffen: Mosis Geschlechtsregister.

Levi,

Gerson,	Kahath,	Merari,
	Amram, Jezear, Hebron,	Usiel,
	Aaron, Moses, Mirjam,	
Gersom, Elieser,		
Subael, oder Sebuel Rehabja,		
Jehdea, Jesia oder Jasaja*.		

* Dessen Nachkommen s. c. 27, 25.

‡ Dieser Jehdea ist mit Jehadja, dem Meronothiter, der über Salomons Esel gesetzt war, 1. Chron. 28, 30. nicht zu vermengen, wird auch weiter nicht gefunden. Daher ist zu vermuthen, daß mit ihm Gersoms, des Sohns Mosis, Geschlechte verloschen. ‡ יחדיה

21. Unter † den Kindern Rehabja war der erste * Jesia.

c. 24, 17. die Kinder Elieser: der erste war Rehabja: und Elieser hatte keine andere Kinder, aber der Kinder Rehabja waren viel drüber.

† Gr. T. Rehabja, nemlich was den andern Enckel Mosis anbelanget, so war unter den Kindern Rehabja der erste, Gr. T. das ‡ Haupt, der Vornehmste. S. c. 24, 16. Denn der Kinder Rehabja waren viel drüber, v. 17. Von andern, die den Namen Jesia geführet, s. 1. Chron. 8, 3. ‡‡ f. 352. * Gr. T. das Haupt, s. v. 8. 16. 17 18. 19. ראש ‡ ἀρχων

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth * war Jahath †.

c. 24, 18. die Kinder Jezehar, waren Salomith, der erste.

* Von den meisten diesen Namen s. c. 24, 18 - 23. † Von andern gleiches Namens s. c. 24, 10.

23. Die Kinder Hebron waren: Jerja der erste, Amarja der andere, Jahesiel der dritte, Jakmeam der vierte.

v. 19. die Kinder Hebron waren Jerja, der erste, Amarja, der andere, Jehaseel der dritte, und Jakmeam der vierte

24. Die Kinder Usiel waren Micha: unter den Kindern Micha war Samir **.

v. 20. die Kinder Usiel waren: Micha der erste, und Jesia der andere. ** Samir war sonst eine Stadt im Stamm Juda s. Jos. 15, 48. f. 32 auch eine im Stamm Ephraim s. Richt. 10, 1 f. 197

25. Der

1. Kön. II. — 1. Chron. XXV. 25–31.

25. Der Bruder Micha war Jesia: unter den Kindern Jesia war Sacharja †.

26. Die Kinder Merari waren Maheli und Musi. Deß Sohn war ‡ Jaesia.

v. 21. die Kinder Merari waren Maheli und Musi.

27. Die Kinder Merari von Jaesia ‡, seinem Sohne, waren Soham ‡, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleasar, denn er hatte keine Söhne.

Die Kinder Maheli waren Eleasar und Kis.

29. Von Kis. Die Kinder Kis waren Jehrameel †.

v. 22. Eleasar aber starb und hatte keine Söhne, sondern Töchter, und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

† Dieser Jehrameel ist nicht zu vermengen mit dem Sohne Hezron, aus dem Stamme Juda, c. 2, 9. ‡ f. 318.

30. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten unter ihrer Väter Hause.

v. 23. die Kinder Musi waren, Maheli, Eder und Jeremoth, die dreye.

31. Und man † warf für sie auch das Loos neben ‡ ihren Brüdern, den Kindern Aaron, vor dem Könige David, und Zadok und Ahimelech, und vor den * obersten Vätern, unter den Priestern uud Leviten, dem ‡ kleinesten Bruder eben ‡ sowohl, als dem †† Obersten unter den Vätern.

† Gr. T. auch sie, die Priester, ließen die Loose fallen. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Sam. 14, 42. f. 444.

‡ Das heißt unten: eben so wohl, auch zugleich, wie es unten c. 26, 8. heißt: sie wurfen Loos über ihr Amt zugleich, dem Kleinesten wie dem Grössesten, dem Lehrer, wie dem Schüler. Und c. 27, 13. das Loos ward geworfen dem Kleinen, wie dem Großen, unter ihrer Väter Hause. Sonst wird dieses ebr. Wort durch neben übersetzet, wie hier, also auch 2. Sam. 16, 13. f. 609. da es heißt: Simei gieng an des Berges Seite, neben ihm, dem Könige David, her. Und 1. Chron. 27, 12. war die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amte, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des HErrn.

‡ Die in Ansehung ihrer andern Blutsfreunde, die hier, wie sonst oft, f. 1. Mos. 13, 8. f. 53. Brüder heißen, nicht allein an Jahren, sondern auch ihrem Stande nach, klein und geringe waren, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 15, 2. ‡ f. 223. und 1. Chron. 13, 14. ‡ f. 540.

†† Gr. T. den Vätern des Haupts, d. i. den vornehmsten Vätern, und, wie die Griechen sie nennen, den Patriarchen. S. c. 24, 8. Es sollten also so viel Claßen und Ordnungen der Leviten, als der Priester, seyn, nemlich 24. damit eine Claße der Priester auch von einer Claße der Leviten bedienet werden konnte. Hier werden nun zwar von v. 20. bis v. 30. nur 18. Ordnungen der Leviten erzählet: wenn wir aber die allbereit c. 24, 8–11. beschriebenen 6. Claßen der Leviten hierzu rechnen, so machen sie ebenfalls auch 24. Ordnungen aus.

Das XXVI. Capitel.

I. Die unter die drey Capellmeister, A. Assaph, v. 2. B. Jedithun, v. 3. C. Heman, v. 4. 5. zwey hundert acht und achtzig abgesonderte, v. 6. 7. und II. durchs Loos beniemte, v. 8–31. Sangmeister.

UND David samt den * Feldhauptleuten sonderte ab, zu Aemtern † unter den Kindern Assaph ‡, Heman und Jedithun, die ‡ Propheten, mit Harfen ††, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezählet †† zum Wercke nach ihrem Amte.

† Oder zum Dienste, wie dieses ebr. Wort auch, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird, s. 1. Chron. 4, 21. f. 335. d. i. zur Kirchenmusic, die David zum Dienste des HErrn nun auch einrichten wollte. Bishero ist er nur mit den General- und Haupteintheilungen beschäftiget gewesen: nun will er auch die besondern Aemter und Kirchendienste wohl bestellet wissen.

‡ Gr. T. die Kinder Assaph, Heman und Jedithan, das waren die drey Obercapellmeister. Und ist merckwürdig,

1. Kön. II. — 1. Chron. XXVI. 2–4.

daß diese nicht aus einerley Geschlechte des Stammes Levi, sondern ein ieglicher aus einer besonderen Familie herstammete, und zwar

I. Assaph, aus dem Geschlechte Gersons, des ersten Sohns Levi. S. 1. Chron. 7, 39. f. 349.

II. Heman, aus dem Geschlechte Kahath, des andern Sohns Levi, s. v. 33. ‡ f. 348. Samuels Enckel, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. und

III. Jedithun, der auch Ethan heißt, s. 1. Chron. 2, 6. ‡ f. 317. aus dem Geschlechte Merari, des dritten Sohnes Levi, c. 7, 44. f. 349. c. 16, 17. † f. 552.

‡ Daß sie die Gabe der Weissagung gehabt, zeugen ihre Psalmen, die den Davidischen Psalmen mit einverleibet sind. S. von Heman, 1. Chron. 7, 33. † f. 348. von Assaph, v. 39. † und von Ethan oder Jedithun, v. 44. † f. 349. Wie erwecklich muß also nicht ihre Kirchenmusic gewesen seyn, da sie, nicht von einem theatralischen Weltgeiste, sondern als heilige Menschen GOttes, getrieben von dem Heiligen Geiste nicht allein geredt, 2. Petr. 1, 21. sondern auch gesungen haben! S. 1. Sam. 10, 5. *‡ f. 422.

Das ist die beste Kirchenmusic, die aus Trieb des heiligen Geistes geschiehet.

†† Von diesen drey musicalischen Instrumenten I. von der Harfe, s. 1. Sam. 10, 5. *‡ f. 422. II. vom Psalter, s. eben daselbst ‡‡ III. von Cymbeln, s. 1. Chr. 14, 8. ‡‡ f. 546.

‡‡ Gr. T. und es geschahe ihre Anzahl, s. c. 24, 3. f. 649. nemlich der Männer des Wercks, d. i. die dieses Werck, oder Geschäfte, zum Dienst im Hause GOttes, auszurichten, als Männer tüchtig erkannt worden.

2. Unter den Kindern Assaph war: Sacur †, Joseph ‡, Nethanja ‡, Asarela †† Kinder Assaph, unter ‡‡ Assaph, der da * weissagete bey dem Könige.

† Dieser Sacur, den v. 10. das dritte Loos traf, ist nicht zu vermengen mit Sacur, unter den Kindern Merari. S. c. 25, 27.

‡ Joseph, den das erste Loos traf, v. 9. und der mit Joseph, dem Sohne Jacob, nicht zu vermengen ist. S. 1. Mos. 35, 24. † f. 190. 1. Chron. 2, 2. f. 316.

‡ Nethanja ist mit Nathaneel und Jonathan einerley Bedeutung. Denn es heißt so viel, als GOtt hats gegeben. S. c. 25, 6. Ihn traf das 5te Loos. S. unten v. 12. Ein anderer Nethanja war der Vater Ismael, 2. Kön. 25, 23. ein Sohn Elisama, von königlichem Geschlechte, v. 25. S. auch 2. Chr. 17, 8. Jer. 40, 8. c. 41, 1. Und der unter den Leviten vom Könige Josaphat, das Volck in den Städten Juda zu lehren, ausgesandt wurde, kann wohl, der Zeitrechnung nach, nicht der Sohn Assaph gewesen seyn, der hier Nethanja heißt.

‡ נתניה

†† Asarela heißt auch v. 14. Jesreela. Denn es traf ihn das 7de Loos.

‡‡ Gr. T. zur Hand Assaphs, d. i. zur Seiten und unter Assaphs Aufsicht und Direction. S. von dieser ebr. Redensart c. 24, 19.

על יד אסף. LXX silent.

‡‡ Gr. T. zur Hand des Königs, wie ‡‡ Denn weil David und andere fromme Könige gerne Propheten bey sich hatten, s. 1. Kön. 1, 23. so finden wir, daß auch Assaph, als ein prophetischer Sänger, sehr oft um David gewesen, unter dessen Hand, d. i. Vorsorge und Regierung er auch als ein Knecht seines, Königs, stund.

על יד המלך ἐχομενοι τῆς βασιλεως.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja †, Zori ‡, Jesaja ‡, Hasabja ††, Mathithja ‡‡, die sechse ‡‡ unter * ihrem Vater Jedithun mit *† Harfen, die da *‡ weissageten zu dancken *‡, und zu loben den HErrn.

על ידי * wie v. 2. ‡‡ *† S. v. 1. †† *‡ S. v. 2. *

† Gedalja, auf den das andere Loos v. 9. fiel, ist nicht zu vermengen mit

I. Gedalja, dem Sohne Ahikam, oder, wie er Jer. 38, 1. heißt, dem Sohne Paßhur, den Nebucadnezar setzte über das übrige Volck im Lande Juda, 2. Kön. 25, 22. Jer. 40, 7.

II. Gedalja unter den Kindern Jesua, Esr. 10, 18.

III. Gedalja, dem Sohne Amarja, des Propheten Zephanja Großvater, c. 1, 1.

‡ Zori, auf den das vierte Loos v. 11. fiel, allwo er Jezri heißt, findet sich aber weiter nirgends.

‡ Jesaja, auf den das achte Loos v. 15. fiel. Was dieser Name bedeute, und wie andere selbigen auch geführet, s. 1. Chr. 20, 2. ‡ f. 330.

†† Hasabja, auf den das 12te Loos v. 19. fiel, hat noch mehr Namensvettern. S. 1. Chron. 7, 45. f. 349.

‡‡ Mathithja heißt so viel, als eine Gabe GOttes, wie Jonathan und Nethaneel. S. c. 25, 6. Auf ihn fiel das 14de Loos, v. 21. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 10, 31. †† f. 367.

‡‡ Hier werden zwar nur fünfe genennet. Es gehöret aber noch Simei v. 17. darzu, auf den das 10de Loos fiel, so, daß also hierdurch die 6te Zahl erfüllet ward.

*‡ Gr. T. zu erkennen, zu bekennen, wie es auch meistentheils die Griechen übersetzen, zu preisen, zu loben. S. von diesem ebr. Worte ein mehrers 1. Mos. 29, 35. f. 164.

*‡ על הודות ἐξομολογησιν.

4. Von Heman. Die Kinder Heman waren: Bukja †, Mathanja ‡, Usiel ‡, Sebuel ††, Jerimoth ‡‡, Hananja ‡‡, Hanani *†, Eliatha *‡, Gidalthi, Romamthi Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

† Auf Bukja fiel das 6te Loos v. 13. ist aber nicht zu vermengen mit Buki. S. 1. Chron. 7, 5. † f. 346.

‡ Mathanja

1. Kön. II. | 1. Chron. XXVI. 5. 6. | 1. Kön. II. | 1. Chron. XXVI. 7. 8.

‡ Mathanja traf das 9te Loos, v. 16. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 10, 15. †† f. 363. hat auch mit Mathithja v. 3. ‡‡ gleiche Bedeutung.
‡ Auf Usiel fiel das 11te Loos, v. 18. Von mehrern gleiches Namens, und was dieser im Ebr. bedeute, s. 1. Chron. 5, 42. ‡‡ f. 340.
†† Sebuel, den das 13de Loos v. 20. traf, ist nicht zu vermengen mit Subael, Mosis Enckel, der auch c. 24, 16. Sebuel heißt. S. auch c. 25, 20. und c. 27, 24.
‡‡ Auf Jerimoth fiel das 15de Loos v. 22. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 8, 7. f. 353.
‡‡ חנניה ‡‡ Hananja, traf das 16de Loos v. 23. und bedeutet in Ebr. so viel, als der HErr sey oder ist gnädig. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 19. †† f. 329.
*† Hanani traf das 18de Loos v. 25. und hat mit dem Namen Hananja fast gleiche Bedeutung. Ein anderer
I. Hanani war der Vater des Schauers Jehu, 1. Kön. 16, 1. 2. Chron. 19, 2. c. 20. 34.
II. Hanani, unter den Kindern Immer, Esr. 10, 20.
III. Hanani, den Nehemia, c. 1, 2. c. 7, 2. seinen Bruder nennet.
*‡ Eliatha traf das 20ste, v. 27. Gidalthi, das 22ste, v. 29. Romamthi Eser das letzte und 24ste, v. 31. Jasbekasa, das 17de, v. 24. Mallothi, das 19de, v. 26. Hothir, das 21ste und Mahesioth das 23ste Loos, v. 30. Man findet aber diese Namen nirgends weiter.

5. Diese waren alle Kinder Heman, des Schauers † des Königs in den Worten GOttes, das Horn ‡ zu erheben: denn GOtt ‡‡ hatte Heman vierzehen Söhne und drey Töchter gegeben.

† Oder des Sehers, s. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 364. des Königs, d. i. des königlichen Propheten, der stets auch, wie Assaph, um den König war. S. oben v. 2. ‡‡ auch c. 22, 9. ‡ f. 638. Lutheras gloßiret hierüber also: „Ich achte, daß dieser „Heman (warum nicht auch Assaph?) sey Davids Pro„phet gewesen in königlichen Geschäften, die das König„reich belanget haben, wie er hat streiten und regieren sol„len. Denn Horn bedeutet ein Regiment und Königreich. S. ein mehrers hiervon, 1. Chron. 2, 1. †† f. 375. Ein Prophet heißt also, der in dem Worte GOttes sich umschauet, dasselbe fleißig betrachtet, des Willens GOttes je mehr und mehr kundig wird, und selbigen andern desto deutlicher erklären kann.
‡ D. i. die Stimme, s. 1. Chron. 16, 16. *‡ f. 552. die Trompete oder Posaune, die etwan, nach ihrer äusserlichen Gestalt, dem Horne eines Widders, Stieres oder Ochsens gleich, oder auch wohl gar aus selbigem künstlich verfertiget waren, s. Jos. 6, 4. ‡ f. 20. auch v. 5. † f. 21. erheben, d. i. blasen, um dadurch zugleich das Horn des Heyls, Ps. 18, 3. Luc. 1, 69. darauf sich David, Ps. 132, 17. und alle Gläubigen, wie dergleichen Thiere auf ihre Hörner, als auf ihre größte Macht und Gewalt, denn so wird auch das ebr. Wort Horn übersetzet, s. 1. Sam. 2, 1. †† f. 375. zu verlassen pflegen, desto stärcker auszuposaunen, und die trefflichen Verheißungen von dem ewigen Heyl bekannt zu machen. Was also Heman, als ein Prophet, hier thun sollte, das wird allen Lehrern und Predigern, Es. 58, 1. nemlich ihre Stimme, wie eine Posaune zu erheben*, und dem Volcke ihre Sünde zu verkündigen, anbefohlen.
‡ Also giebt GOtt die Kinder. Daher heißt es auch c. 25, 4. von Obed Edoms sieben Söhnen, GOtt habe ihn gesegnet. Denn Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenck, Ps. 128, 3. Daher sprach Jacob zu Rahel, da er ihr Kinder schaffen sollte: bin ich doch nicht Gott, der dir deines Leibesfrucht nicht geben will, 1. Mos. 30, 2. f. 166. Und c. 33, 5. f. 180. als Esau ihn fragte: wer sind diese bey dir? antwortete er: es sind Kinder, die GOtt deinem Knechte gegeben hat. So sprach auch Joseph, c. 48, 9. f. 235. zu seinem Vater von Manasse und Ephraim: es sind meine Söhne, die mir GOtt hie gegeben. Von dergleichen reichem Kinderseegen, s. Richt. 10, 4. f. 197. da Jair dreyßig Söhne, und c. 12, 9. f. 210. da Ebzan 30. Söhne und 30. Töchter, auch 2. Sam. 9, 10. f. 578. da Iba 15. Söhne hatte. So auch von Hiob, c. 1, 2. der sieben Söhne und drey Töchter hatte, auch so viel c. 42, 13. wieder bekam.

6. Diese † waren alle unter ihren Vätern: Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn, mit* Cymbeln, Psaltern, und Harfen, nach dem Amte, im Hause GOttes, bey dem Könige.

† Gr. T. diese alle, welche nemlich v. 2-4. genennet werden, waren unter oder zur* Hand, s. v. 2. ‡ f. 655. ihrer Väter im Gesang, oder zu singen im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, zu dienen im Hause GOttes: zur oder unter der Hand* des Königs, v. 2. ‡‡ waren Assaph und Jedithun und Heman, d. i. der König David war gleichsam der oberste Concertmeister. Denn aus seiner Feder und Herzen flossen die allermeisten Kirchengesänge, unter dessen Hand, Aufsicht und Regierung diese drey obersten Capellmeister stunden, unter deren Hand, Aufsicht und Direction die 228. Untersangmeister, v. 7. und wieder unter diesen 4000. Lobsänger stunden, c. 24, 5. So schön wußte auch David die Kirchenmusic und ihr Chor anzuordnen. Wie schön muß nicht diese heilige Kirchenmusic geklungen haben!

7. Und es war ihre Zahl, samt ihren Brüdern, die im † Gesang des ‡ HErrn gelehrt ‡ waren, alle samt Meister, zwey hundert acht und achtzig.

† Gr. T. die gelehrt waren den Gesang, nemlich zu vollführen, oder die des Gesangs kundig, wie es 1. Chron. 6, 18. †† f. 344. und geschickt waren zu singen, wie es Hohel. 3, 8. übersetzet wird.
‡ Sie sollten also nicht der Welt, oder nur die Ohren zu kützeln, sondern dem HErrn zu Ehren, s. Ps. 7, 1. singen. Daher heißt es auch des HErrn Lied, Ps 137, 4. und 2. Chron. 29, 27. der Gesang des HErrn, auch Amos 8, 3. Lieder in Kirchen, Gr. T. Tempellieder. Wie betrübt ist es also, wenn der HErr Ursache findet, den heutigen Christen zuzuruffen, Amos 5, 23. thue nur weg das Geplerr*, Gr. T. das Tummeln, das Toben, das Getümmel, s. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396. deiner Lieder, ich mag deines Saitenspiels nicht hören.
‡ Gr. T. sie verstunden alle, nemlich nicht allein die Music, und wie sie lieblich singen sollten, sondern verständigten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Job 6, 24. und Sprw. 1, 5. oder lehreten auch andere die Singekunst, und andere musicalische Wissenschaften, damit wenn die alten abgiengen, immer junge Musici aufwachsen mögten. Und dieses Amt hatten nun insonderheit, weil die drey Obersten mit 4000. Sängern, s. c. 24, 5. nimmermehr hätten fertig werden können, die 288. Sangmeister über sich. Da nun diese 4000. Sänger, wie die Priester, in 24. Ordnungen getheilet wurden, so kamen je auf eine Ordnung 12. Sangmeister, deren der erste und vornehmste ohnfehlbar allezeit einer von den 24. Söhnen der drey obersten Sänger war. Denn laut v. 2-4. hatte

Assaph	= =	4. Söhne *
Jedithun	= =	6.
Heman	= =	14.
		24.

Wenn nun zwölfmal 24. zusammen gerechnet werden, so machen sie gleich die Zahl der 288. Sangmeister aus, welche vermuthlich sogleich mit unter den 4000. begriffen worden. Nun diese 4000. in 24. Ordnungen getheilet, so hat eine jede etwan aus 166. Mann bestanden, darunter 12. Sangmeister waren. Es ist auch beyden Rabbinen, Salomo Jarchi und Dauid Kimchi leicht zu glauben, daß die Leviten mit den Priestern ihre Wochen zugleich gehalten, so, daß wenn Josarib, s. c. 25, 7. die erste Priesterordnung mit seinen untergebenen Priestern angetreten, auch Joseph, der andere Sohn Assaph, seine erste Levitenordnung mit seinen 166. Leviten, und den darunter behaltenen 12. Sangmeistern, ebenfalls an- auch also, nach vollendeter Woche, wieder abgetreten. Mithin kam eine jede Priester- und Levitenordnung alle 24. Wochen, und in einem ganzen Jahre nur zweymal dran. Die übrige Zeit des Jahres wendeten sie so wohl in den Synagogen, als auch in ihren Wohnungen, auf das Lehren der Schuljugend, und deren geistliche Uebungen. Wem leuchtet nicht die schönste Ordnung, des levitischen GOttesdienstes, besonders auch was nur die Kirchenmusic anbelanget, in die Augen?

* Wessen Söhne diese 24. dessen Sangmeister gewesen, ist v. 1-4. deutlich angezeiget, aber

8. Und sie † wurfen Loos über ihr Amt, zugleich *, dem Kleinesten ‡ wie dem Grössesten, dem Lehrer wie dem ‡ Schüler.

c. 25, 31. man warf für sie auch das Loos neben * ihren Brüdern, den Kindern Aaron, unter den Priestern und Leviten, dem kleinsten Bruder eben so wohl*, als dem Obersten unter den Vätern.
c. 27, 13. das Loos ward geworfen den Kleinen wie den Grossen, unter ihrer Väter Hause.

† Gr. T. sie liessen fallen das Loos, s. c. 25, 31. der Hut, oder des Diensts, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 18, 3. 4. 5. übersetzet wird, oder der Ordnung wie das griech. Wort allhier, auch Luc. 1, 5. 8. von der Ordnung Abia gebraucht wird.
‡ Solche Gleichheit wollte GOtt auch besonders in geistlichen Dingen gehalten, und nirgends das Ansehen der Person, s. 3. Mos. 19, 15. f. 482. 5. Mos. 1, 17. f. 668. geduldet wissen. Das Loos traf aber nun freylich nicht allezeit den, welchen die Welt nach ihrem Urtheil haben wollte, sondern oft denjenigen, der wohl in den Augen der Welt der allerschlechteste und verachteste war. Denn es gehet, auch bey den Loosen, nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet nur, was vor Augen ist, der HErr aber, der das Loos regieret, siehet das Herz an, 1. Sam. 16, 7. f. 452.
1. Cor. 1, 7. 8. 9. was thöricht ist vor Welt, das hat GOtt erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache, und was schwach ist vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist, und das Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme.
‡ Dieses ebr. Wort wird sonst nirgends mehr gelesen, zeiget aber an, daß auch fromme und fleißige Lehrlinge und Schüler, wenn sie tüchtig zum Dienste des HErrn erkannt worden, und wenn sie besonders das 20ste Jahr ihres Alters, s. c. 24, 20. f. 651. ins Loos mit gegangen und nicht verachtet worden sind, andern frommen und fleißigen Scholaren und Studiosis zu Trost und Erweckung, daß wenn sie in der Gottseligkeit, Tugend, nöthigen Künsten und Wissenschaften sich unermüdet üben, sie auch baldiger Beförderung sich zu getrösten haben.

9. Und

† חזה ἀναχρεωμενω Warum Propheten Schauer heissen?

‡ להרים קרן ὑψωσαι κερας

* הרם קול כשופר Kinder giebt GOtt und kein Mensch kann sich solche nehmen.

Ein reicher Kinderseegen.

*Von diesen drey musicalischen Instrumenten s. v. 1. †† * על ידי

1. Kön. II.

1. Chron. XXVI. 9-28.

9. Und das erste Loos † fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedalja, samt seinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölfe.

† Gr. T. gieng heraus, wie c. 25, 7. Joseph war aber nicht der erste, sondern nur der andere Sohn Assaphs. S. oben v. 2. Man siehet also auch hier, wie im folgenden vielmal geschehen, daß GOtt nicht die Ordnung der Geburt bey Beförderung der Brüder ansiehet. S. Jos. 21, 4. f. 89.

‡ Brüder heissen hier und im folgenden so viel, als Vettern und Anverwandten, die aus einerley Stamme, nemlich des Levi, herkamen, wie sonst der Brudername oft genommen wird. S. 1. Mos. 13, 8. f. 53.

‡ Gedalja war der erste Sohn Jedithun. S. oben v. 3.

10. Das dritte auf † Sacur, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Sacur war der erste Sohn Assaphs. S. oben v. 2.

11. Das vierte auf Jezri †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Jezri, oder Zori, war der andere Sohn Jedithun. S. v. 3.

12. Daß fünfte auf Nethanja †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Nethanja war der dritte Sohn Assaphs. S. v. 4.

13. Das sechste auf Bukja †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Bukja war der erste Sohn Hemans. S. v. 3.

14. Das siebende auf Jesreela †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Jesreela oder Asarela war der dritte Sohn Assaphs. S. v. 2.

15. Das achte auf Jesaja †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Jesaja war der dritte Sohn Jedithun. S. v. 3.

16. Das neunte auf Mathanja †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Mathanja war der andere Sohn Heman. S. v. 4.

17. Das zehende auf Simei †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Simei war der sechste Sohn Jedithun. S. v. 3.

18. Das eilfte auf Asareel †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Asareel, oder Usiel, war der dritte Sohn Hemans. S. v. 4.

19. Das zwölfte auf Hasabja †, samt seinen Brüdern, der waren zwölfe.

† Hasabja war der vierte Sohn Jedithun. S. v. 3.

20. Das dreyzehende auf Subael †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Subael oder Sebuel, so mit Mosis Enckel Subeal, s. c. 25, 20. nicht zu vermengen, war der vierte Sohn Heman. S. v. 4.

21. Das vierzehende auf Mathithja †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Mathithja war der fünfte Sohn Jedithun. S. v. 3.

22. Das funfzehende auf Jerimoth †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Jerimoth war der fünfte Sohn Hemans. S. v. 4.

23. Das sechzehende auf Ananja †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Ananja, oder Hananja, war der sechste Sohn Hemans, s. v. 4.

24. Das siebenzehende auf Jasbekasa †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Jasbekasa war der eilfte Sohn Hemans. S. v. 4.

25. Das achtzehende auf Hanani †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Hanani war der siebende Sohn Hemans. S. v. 4.

26. Das neunzehende auf Mallothi †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Mallothi war der zwölfe Sohn Hemans. S. v. 4.

27. Das zwanzigste auf Eliatha †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Eliatha war der achte Sohn Hemans. S. v. 4.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Hothir war der dreyzehende Sohn Hemans. S. v. 4.

1. Kön. II.

1. Chron. XXVI. 29-31. Cap. XXVII. 1.

29. Das zwey und zwanzigste auf Gidalthi †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Gidalthi war der neunte Sohn Hemans. S. v. 4.

30. Das drey und zwanzigste auf Mahesioth †, samt seinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölfe.

† Mahesioth war der vierzehende Sohn Hemans. S. v. 4.

31. Das vier und zwanzigste mit Romanthieser †, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

† Romanthieser führte so einen schönen Namen. Denn es heißt im Ebr. so viel, als ein durch die Hülfe, nemlich GOttes, erhöheter. Er war der zehnde Sohn Hemans. S. v. 4. Denn ob er gleich unter 24. der letzte war, so war doch dieses für ihn, und alle Söhne dieser drey obersten Capellmeister, Assaphs, Hemans und Jedithuns, eine grosse Ehre und Glück, daß ein ieder nicht allein unter 12. Sangmeistern, s. v. 7. der Oberste war, sondern auch mit diesen Sangmeistern zugleich 166. Sänger zu commandiren und zu dirigiren hatte. Diese 24. Söhne der drey Obercapellmeister durften nun mit ihren leiblichen Brüdern nicht zürnen, daß sie nicht nach Ordnung der Geburt ausgelooset worden, sondern waren zufrieden mit dem Range, den GOtt ihnen durch das Loos zugetheilet hatte.

Brüder zürnen nicht mit einander, wenn sie gleich einander vorgezogen werden.

Das XXVII. Capitel.

Im Ebr. Cap. XXVI.

I. Die von David aus den Kindern A. Meselemja, v. 1-3. B Obed Edoms, v. 4-9. C. Hossa, v. 10-12. zu Obersten über die Thorhüter verordnete, II. durchs Loos beniemte, v. 13-19. auch III. über die Schätze des Hauses GOttes, v. 20-28. nicht weniger IV. zu Amtleuten und Richtern über Israel gesetzte Leviten, v. 29-32.

Von der Ordnung † der Thorhüter. Unter den Korhitern ‡ war Meselemja ‡, der Sohn Kore ††, aus den Kindern Assaph ‡‡.

I. Die von David zu Thorhütern verordnete Leviten aus den Kindern A. Meselemja.

† Gr. T. Eintheilung, s. c. 24, 6. † f. 650. der Thorhüter, oder, wie dieses ebr. Wort ein einzigmal übersetzet wird, 1. Chron. 10, 17. † f. 363. der Pförtner, so die Pforten und Thore, wie der Stiftshütte, nach den schon ehemals, s. daselbst, von David gemachten guten Anstalten, also des Tempels auf und zuschliessen, und damit nicht etwan Unreine, auch Heyden, und Hunde, s. c. 24, 6. † hineindringen, oder sonst Unfug oder Lermen vor dem Tempel vorgehen mögte, selbigen wohl bewahren mußten. Nachdem nun der in Aufrichtung solcher schönen Gottesdienste des HErrn so eifrige David, bishero und zwar, c. 24, 4. f. 649. die 24000. Priester und Leviten zu den Opfer- und andern Kirchendiensten überhaupt angewiesen, und sie; nebst ihren 24. Obersten, in 24. Ordnungen oder Classen, c. 25, 5. 6. auch c. 26, 1. auch die 4000. Lobsänger, s. c. 24, 5. in eben so viel Ordnungen eingetheilet, und über iede Classe 12. Sangmeister unter der Aufsicht der drey obersten Capellmeister, Assaph, Heman und Jedithun, gesetzet hatte: so macht er nun auch unter den 4000. Thorhütern, welches freylich die untersten und schlechtesten Kirchendienste waren, die trefflichste Ordnung, und zwar nach den dreyen damals bekanntesten Familien des I. Meselemja, II. Obed Edoms, und III. Hossa. S. unten v. 12. f. 659.

† למחלקות διαιρεσεις.

‡ Die Korhiter, auch Koriter, aber besser Korahiter, stammten her von dem aufrührischen Korah, dem Sohne Jezear, des Sohns Kahaths, des andern Sohns Levi, s. 2. Mos. 6, 21. 24. f. 282. 4. Mos. 16, 2. † f. 557. c. 26, 58. f. 637. und zwar von seinen drey hinterlassenen Söhnen, Assir, Elkana und Abiasaph, die vermuthlich sich der Sünde ihres Vaters nicht theilhaftig gemacht, mithin in der Rotte Korah, und mit ihrem Vater, nicht um- sondern in ihren Nachkommen so wieder aufkamen, daß die Korhiter, besonders des Obercapellmeister Hemans vierzehn Söhne, s. 1. Chron. 7, 33. ‡ f. 348. das meiste in der Kirchenmusic thaten. Wie denn auch von diesen etwan die eilf Psalmen herkamen, die den Namen der Kinder Korah führen. S. 4. Mos. 16, 1. f. 556. Ob nun gleich das Geschlecht Kahaths das vornehmste unter den dreyen Söhnen Levi war, daher auch die Kahathiter, weil Moses und Aaron aus ihnen herstammeten, eines grossen Vorzugs vor den Gersoniten und Merariten, s. 4. Mos. 3, 31. ‡ f. 490. genossen: so waren doch auch ohne Zweifel, wie noch heut zu Tage unter den vornehmsten Familien, schwache Kinder, die an Kräften des Gemüths so wohl, als des Leibes, sehr schwach waren, mithin nicht zu grossen Kirchendiensten, sondern nur zu Thorhütern gebraucht werden konnten. Da man aber an den Haushaltern nicht mehr suchet, denn daß sie treu erfunden werden, 1. Cor. 4, 2. so waren auch die schlechtesten Kirchendiener, wenn sie nur alle ersinnliche Amtstreue erwiesen, GOtt viel angenehmer, als die oft ungetreuen Hohenpriester.

Auch in vornehmen Familien und den grössesten Häusern finden sich oft auch schwache und elende Kinder.

‡ Was Meselemja im Ebr. bedeute, s. 1. Chron. 10, 21. f. 363. allwo dessen Sohn, Sacharja, schon Hüter war am Thor der Hütte des Stifts.

†† Kore, ein Sohn Abiassaphs, und des aufrührischen Korah* Enckel, dessen Name vermuthlich deswegen im Ebr. einiger maassen geändert zu finden, damit dieses seines bösen Großvaters Name desto eher verlöschen, aber Kore, als ein frömmerer Nachkömmling, desto eher von seinem Großvater unterschieden

†† קרא
* קרח

1. Kön. II.

1. Chron. XXVII. 2–6.

terschieden werden mögte. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 2, 43. f. 323.

‡‡ Dieser Asaph heißt sonst Abiassaph, und ist der dritte wohlgeartete Sohn, oder auch nur ein Enckel, s. 1. Chron. 7, 37. † f. 349. des gottlosen Korah, s. 2. Mos. 6, 24. f. 282. 4. Mos. 16, 1. f. 557. ist daher mit Asaph, einem der drey obersten Capellmeister Davids, s. oben c. 26, 1. durchaus nicht zu vermengen. Denn dieser war aus dem Geschlechte Gersoms, s. c. 7, 39. f. 349. jener aber hier aus dem Geschlechte Kahath. S. oben ‡.

2. Die Kinder aber Meselemja * waren diese: der erstgeborne Sacharja †, der andere Jediael ‡, der dritte Sebadja ‡, der vierte Jathmiel ††. * S. v. 1. ‡.

† Sacharja oder Zacharias, ist im Ebr. einerley, und bedeutet so viel, als der HErr dencket an uns, Ps. 115, 12. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chr. 6, 7. f. 341. Er gehöret auch unter die erstgebornen Söhne. S. c. 3, 1. ‡ f. 326.

‡ Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 8, 6. †† f. 353.

‡ Desgleichen, s. c. 9, 15. f. 359.

†† Dieser findet sich weiter nicht.

3. Der fünfte Elam †, der sechste Johanan †, der siebende Elioenai †.

† Von mehrern, die den Namen Elam, s. 1. Chron. 1, 17. ‡ f. 311. ingleichen Johanan, d. i. Johannes, s. c. 3, 15. † f. 328. und Elioenai geführet, s. v. 23. f. 331.

4. Die Kinder aber Obed-Edom † waren diese: der erstgeborne * Semaja ‡, der andere Josabad ‡, der dritte Joah ††, der vierte Sachar ‡‡, der fünfte Nethaneel ‡‡, * S. v. 2. †

† Der Obed-Edom, in dessen Haus die Bundeslade 3. Monden niedergesetzet ward, heißt ein Gathiter, 2. Sam. 6, 10. †† f. 555. oder Githiter, 1. Chron. 14, 13. ‡ f. 547. woher? und warum? s. daselbst: ist aber mit diesem Obed-Edom ohne Zweifel einerley, und ein Sohn des dritten obersten Capellmeisters, Jedithan, gewesen. S. c. 17, 38. f. 565. Denn es wird hier nicht allein zugleich des Hossa, wie unten v. 10. sondern auch, c. 14, 14. † f. 548. gedacht, daß der HErr das Haus Obed-Edom, wegen der * Bundeslade, gesegnet habe. Welcher Seegen GOttes, nach des Chaldäers Dollmetschung daselbst, darinne bestanden haben soll, daß sein Weib und seine acht Schnuren viel Kinder ihm gezeuget haben. Da nun der Kinderseegen, im Irrdischen und Leiblichen, wohl der allerbeste ist, hier auch der acht Söhne Obed-Edoms, und v. 5. daß ihn GOtt gesegnet habe, gedacht wird: so ward auch dieser Obed-Edom, der Sohn Jedithun, nebst Hossa, und andern 68. Leviten zu Thorhütern bey der Interimsstiftshütte von David schon bestellet. S. 1. Chron. 16, 18. 24. f. 553. c. 17, 38. f. 565. Nun wird zwar kein Obed-Edom unter den Söhnen Jedithun, c. 26, 3. gefunden. Es kann aber wohl seyn, daß dieser Jedithun noch mehr Kinder gehabt; oder, weil ein Sohn im Ebr. oft so viel heißt, als ein Enckel, s. 2. Sam. 4, 4. *‡ f. 428. so ist dieser Obed-Edom etwan einer von dessen Söhne Kindern oder Enckeln gewesen, die, aus Mangel der Naturgaben, so zur Musick, erfordert werden, nicht zu dem Dienste der Sänger, wie Jedithun, und dessen 6. Söhne, s. 26, 3. sondern zu schlechtern Diensten, gebraucht werden konnten. S. oben v. 1. ‡ Doch findet sich auch ein Obed-Edom unter den Sängern Davids, 1. Chron. 16, 21. f. 553. c. 17, 5. f. 557. der vermuthlich von Jedithun, und Obed-Edom, dem Thorhüter, zu unterscheiden ist.

‡ Von mehrern gleiches Namens, s. c. 3, 22. † f. 330.

5. Der sechste Ammiel *, der siebende Jaschar †, der achte Pegulthai ‡; denn GOtt hatte ihn ‡ gesegnet. ‡ Dieser findet sich weiter nirgends.

2. Sam. 6, 11. 12. da die Lade des HErrn drey Monden blieb, im Hause Obed-Edom, des Gathiters, segnete ihn der Herr und sein ganzes Haus. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der HErr das Haus Obed-Edom segnete, und alles was er hatte, um der Lade GOttes willen.

1. Chron. 14, 14. also blieb die Lade GOttes bey Obed-Edom, in seinem Hause, drey Monden, und der HErr segnete das Haus Obed-Edom, und alles, was er hatte.

† Ein anderer Jaschar, wie leicht zu ersehen, war ein Sohn Jacobs, von der Lea geboren. S. 1. Mos. 30, 18. f. 167. c. 35, 23. f. 189.

‡ Wegen seiner Frömmigkeit, ward Obed-Edom mit vielen Kindern von GOtt gesegnet. Denn Ps. 128, 1–4. wohl dem, der den HErrn fürchtet! Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder, wie Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

6. Und seinem Sohne, Semaja *, wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihrer Väter † herrscheten: denn es waren starcke ‡ Helden.

† Gr. T. sie waren Herren, oder Herrscher, hatten oder führeten die Herrschaft, regiereten, stunden vor, hatten Macht und Gewalt über das Haus ihrer Väter, nach der

* S. v. 4. הממשלים † ποιουντες δυνατως.

* הבכור πρωτοτοκος.

B. Obed Edom.

‡ Von mehrern gleiches Namens s. c. 13, 4. f. 539.

†† Desgleichen c. 7, 21. † f. 342.

‡‡ Desgleichen c. 12, 35. † f. 537.

‡‡ Desgleichen c. 2, 14. f. 319.

* Die Bundeslade bildete Christum lieblich ab. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. Wo Christus ist, da kömmt Seegen in das Haus.

Brüder haben oft nicht einerley Naturgaben, oder einerley Geschicklichkeit, auch nicht einerley Neigung zu dieser und jener Lebensart.

*S. von andern gleiches Namens 1. Chr. 3, 5. ‡‡ f. 327.

1. Kön. II.

1. Chron. XXVII. 7–9.

eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 8, 22. ‡ f. 180. thaten es also, an Verstand und Geschicklichkeit, etwan ihren andern Brüdern und Bruders Kindern zuvor.

‡ Nicht sowohl Kriegeshelden, oder streitbare, und rüstige Kriegesmänner, oder gar Riesen wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151. Denn obgleich, wie auch hier Lutherus gloßiret, die Priester, zur Zeit des Krieges, die Fördersten mit den Trommeten im Heere seyn mußten, auch wohl sonst Priester und Leviten im A. T. zu Kriegsdiensten, s. 1. Chron. 13, 27. ‡ f. 542. gezogen wurden, zumal, wenn die Bundeslade mit zu Felde genommen ward, s. Sam. 4, 4. f. 394. so ist doch wohl hier davon nicht die Rede, sondern die Thorhüter werden nur beschrieben als Männer, die starck waren, wo ja nicht allezeit am Verstande, doch guten Willen, noch mehr starck am Leibe, welches zu ihrem Thorhüteramte auch wohl erfordert ward, überhaupt redliche, wie es auch sonst, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. und weidliche, wie es von Boas, Ruth 2, 1. †† f. 287. und von Kis, dem Vater Saul, 1. Sam. 9, 1. f. 415. ja als fleißige Leute, wie es 1. Chron. 10, 13. f. 362. auch hier 6mal v. 7. 8. 9. 30. 31. 32. übersetzet wird. Es war dieses also für diese Kirchendiener, ob sie gleich die geringsten waren, ein grosses Lob, welches dieselben sich durch ihre Treue und Redlichkeit erworben hatten.

7. So waren nun die Kinder Semaja *: Athni †, Rephael ‡, Obed ‡ und Elsabad ‡, des Brüder fleißige * Leute waren, Elihu †† und Samachja ‡‡. * S. v. 4. ‡

† Athni ist fast so viel, als Athniel, s. c. 4, 13. f. 333. Einer anderer Athni findet sich auch unter den Kindern Gerson. S. c. 7, 41. † f. 349.

‡ Andere gleiches Namens, s. c. 2, 12. f. 319.

‡ Rephael, oder, wie Tobiä Engel hieß, Tob. 3, 17. c. 5, 4. Raphael, ist soviel, als GOtt ist der Arzt, wie auch der Sohn GOttes, 2. Mos. 15, 26. f. 316. sprach: ich bin der HErr dein Arzt. Es wird aber dieses Raphaels weiter nicht gedacht.

‡ Elsabad, Josabad, auch Sabadja haben einerley Ursprung, auch einerley Bedeutung. S. 1. Chron. 13, 4. ‡‡ f. 539. und v. 12. da eines andern Elsabads, unter den Kindern Gad, die sich, als starcke Helden und Kriegsleute, zu David auf seiner Flucht vor Saul, s. v. 8. aussonderten, gedacht wird.

†† Elihu und Eliel, haben einerley Bedeutung. Denn Elihu heißt so viel, als: dieser ist mein GOtt; und Eliel: mein GOtt ist GOtt. S. von mehrern gleiches Namens 1. Sam. 1, 1. †† f. 368.

‡‡ Samachja findet sich weiter nicht, heisset aber so viel, als den der HErr erhält, erquicket, rüstet, schützet, und auf den sich gleichsam ein Gläubiger lehnen, verlassen, trotzen, und getrost seyn kann, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 29. ‡ f. 239.

8. Diese waren alle aus den Kindern Obed-Edom *, sie, samt ihren Kindern und Brüdern, fleissige † Leute, geschickt ‡ zu Aemtern, waren zwey und sechzig von Obed-Edom. * S. v. 4. ‡ S. v. 6. ‡

‡ Gr. T. in Kraft, Stärcke, Macht, Gewalt und Vermögen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 16, 5. ‡ f. 233. zum Amte oder Dienste. D. i. sie waren starck und vermögend genug, ihr Thorhüteramt zu verwalten.

‡ Bey der ersten Bestellung der Thorhüter, s. c. 17, 38. f. 565. waren ihrer 68. da etwan 6. andere aus ihrer Familie und Anverwandten noch darzu gerechnet wurden.

9. Meselemja † hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehen.

† Oben v. 2. 3. wurden nur des Meselemja 6. Söhne, hier aber werden zu denselbigen annoch dieser Söhne oder Brüder der Kinder gezählet.

10. Hossa * aber, aus den Kindern Merari, hatte Kinder, den † vornehmsten Simri ‡; denn es war der ‡ Erstgeborne nicht da, darum setzte †† ihn sein Vater zum †* Vornehmsten. * S. c. 17 ‡ S. v. 2 †* αρχον πρωτοτοκος

† Gr. T. das Haupt, den ersten, wie es sonst heißt, s. c. 24, 8. f. 650. nicht aber den Erstgebornen. Denn dieser war schon verstorben, wie der Syrer auch hier beyfüget.

†† Gr. T. er machte ihn, wie die Griechen es geben, dieses ebr. Wort auch 1. Chr. 12, 25. f. 535. 2. Sam. 23, 23. f. 635. oder bestimmte, wie es 2. Mos. 9, 5. f. 289. c. 21, 13. übersetzet wird.

11. Den andern Hilkia †, den dritten Tebalja ‡, den vierten Sacharja ‡. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehen. ‡ S. v.

† Hilkia heißt so viel, als: der HErr ist mein Theil, Klagl. 3, 24. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 7, 13. f. 346.

‡ Tebalja heißt so viel, als: der HErr hat mich getaufet. Sein Name aber wird weiter nicht gefunden.

12. Dieß ist die † Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern ‡ der Helden am ‡ Amte, neben †† ihren Brüdern, zu ‡‡ dienen im Hause des HErrn.

† Gr. T.

1. Kön. II. 1. Chron. XXVII. 13–16.

† Gr. T. dieses sind die Eintheilungen, s. oben v. 1. nach den Häuptern der Helden.
‡ Gr. T. der starcken, redlichen, fleissigen, weidlichen s. v. 6.

Und derer waren
aus dem Hause Meselemja, v. 1–9. 18.
aus dem Hause Obed-Edom, v. 8. 62.
aus dem Hause Hossa, v. 10. = = 13.
93.

die zu Häuptern, d. i. zu Obersten, Hauptleuten, wie dieses * ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 16. f. 167. über die 4000. Thorhüter, s. c. 24, 5. gesetzet waren.
‡ Gr. T. zur Hut, wie dieses ebr. Wort sehr oft, s. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. oder zur Verwahrung, wie es 2. Sam. 20, 3. ‡ f. 622. übersetzet wird, nemlich der Thore am Tempel, die sie bewachen, behüten, und dabey Wache halten mußten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 91.
†† Oder zugleich, wie es sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 25, 31.
‡‡ Oder zu warten, d. i. aufzuwarten, wie dieses ebr. Wort sehr oft vom Kirchendienste gebrauchet wird. s. 1. Sam. 2, 11. f. 381.

13. Und das Loos † ward geworfen, dem Kleinen ‡ wie dem Grossen, unter ihrer Väter Hause, zu einem ieglichen Thore.

† Gr. T. sie liessen das Loos fallen. S. von dieser ebr. Redensart, c. 25, 5. 31. f. 655. c. 26, 8. f. 656.
‡ Ohne Ansehen der Person, dem Geringen und Verachteten sowohl, als dem Grossen und Vornehmen, wie c. 25, 31. f. 655. und c. 26, 8. f. 656.

14. Das Loos gegen † Morgen fiel * auf Meselemja ‡: aber seinem Sohne ‡ Sacharja, der ein kluger †† Rath war, warf man * das Loos, und fiel *† ihm gegen ‡‡ Mitternacht.

† Gr. T. gegen den Aufgang, nemlich der Sonnen, war dieses Thor, und also dem Oelberge gegen über, auf welchem Christus, unser HErr, gegen dem Tempel über, saß, als er seinen Jüngern die Einäscherung des Tempels vorher verkündigte, Matth. 24, 3. Marc. 13, 3. Dieses Thor hieß hernach das Thor Susan *, auch noch vorher, des Königes Thor gegen den Aufgang, an welchem die Kinder Levi mit Lagern warteten, d. i. als GOttes königliche Trabanten, bey dem Gottesdienste, und sonst, sich zu lagern, d. i. in ihren Schaarwachen sich zu rangiren und in Ordnung zu stellen pflegten, 1. Chron. 10, 18. f. 363. Dieses Königsthor heißt auch des Königsgang, 2. Kön. 16, 18. dadurch der König in den Tempel gieng; und Ezech. 46, 1. das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts, so die 6. Werckтage zugeschlossen, am Sabbathtage aber und am Neumonden aufgethan werden mußte.
‡ In Ebr. heißt er nur Selemja, es ist aber ohne Zweifel der Meselemja, der das Haupt dieser Familie war. S. v. 1.
†† Gr. T. der da riethe mit Verstande, Weisheit, Klugheit, Vernunft, vorsichtig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3. mithin ein kluger und verständiger Rathgeber war.
‡‡ Weil die Stiftshütte nicht von solchem Umfange war, und nicht so viel Thore und Eingänge hatte, als der Tempel, mithin nicht soviel Thorhüter an allen vier Ecken nöthig waren: so heißt es, 1. Chron. 10, 24. f. 365. von dem Tempel: es waren solche Thorwärter, so v 17. Pförtner heissen, gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

15. Obed-Edom * aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bey dem Hause † Esupim.

† Gr. T. in dem Hause der Versammleten, da entweder die Aeltesten ihre Versammlungen und Berathschlagungen hielten, oder, welches wahrscheinlicher ist, da gleichsam ein Schatzhaus war, darinne die heiligen Kleider, und kostbare Geräthe, oder Gefäße des Tempels, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. s. 4 Mos. 19, 9. ‡ f. 591. zusammen gebracht, und aufbehalten wurden. Daher auch unten v. 17. bey Esupim, ie zweene und zweene Thorwärter ihre Hut oder Wache halten mußten, so 2. Kön. 22, 4. die Hüter an der * Schwelle heissen, aus welchem Hause hernach Joas, der König Israel, alles Gold und Silber, und alle Gefässe, die vorhanden waren, Gr. T. gefunden wurden, im Hause GOttes, bey Obed-Edom, mit sich gen Samaria nahm, 2. Chron. 25, 24.

16. Und Supim †, und Hossa gegen Abend, bey dem Thor ‡, da man gehet auf der ‡ Strassen der †† Brandopfer, da die Hut ‡‡ neben einander stehen.

† Wer Supim, und ob er des Hossa v. 10. Bruder gewesen, ist nicht gewiß zu sagen, weil seiner vorher nicht gedacht wird. Ein anderer Supim findet sich c. 8, 12. 15. f. 354. unter den Kindern Benjamin.
‡ Gr. T. bey dem Thore Schallecheth, durch welches entweder allerley, besonders der Unflath des Tempels hinaus getragen, oder besser, durch welches die stärckeste Passage gieng, und der Auslaß war. Denn dieses Thor lag
‡ Gr. T. auf dem aufgeschütteten und etwas erhöheten Wege, d. i. an der gebahnten Straße, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 20, 19. f. 602. die v. 17. eine königliche Landstraße heißt, und hier eben der

1. Kön. II. 1. Chron. XXVII. 17–23.

mit Eichen und Linden, nach Es. 6, 13. vermuthlich besetzte Weg war, da man aus der königlichen Burg hinauf in den Tempel. S. des Hrn. Lightfooti Templi Descr. c. V. Sect. I. p. 558.
†† Gr. T. aufstieg, d. i. hinauf gieng, wie es sehr oft von dem Hinaufgehen in den Tempel heißt, s. 2. Sam. 24, 19. f. 640. Dieser Weg heißt 2. Chron. 9, 4. der Saal *, da man hinauf gieng ins Haus des HErrn, und der sehr prächtig muß gewesen seyn, weil die Königin von Arabien selbigen bewunderte. S. 1. Kön. 10, 5. 12. העלה †† ἀναβασεως
‡‡ Gr. T. da eine Hut, oder eine Wache, neben oder gegen, s. v. 12. c. 25, 31. einander über war, und also eine Thorwache mit der andern correspondirte. Daher heißt es auch v. 12. dieß ist die Ordnung der Thorhüter, = = am Amte, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des HErrn. ως * עליה ‡‡ משמר לעמת משמר φυλακη κατεναντι φυλακης

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechse, gegen Mitternacht, des Tages viere, gegen Mittag, des Tages viere: bey Esupim * * aber ie zween und zween. * S. v. 15.

18. An Parbar † aber gegen Abend viere an der * Strassen, und zween an † Parbar. * מסלה S. v. 16.

† Parbar war nach dem Chald. ein Ort ausser dem Thore, da man zur Vorstadt gieng, und welches vermuthlich mit Parwarim * einerley ist, allwo die Könige Juda im Eingange des HErrn Hauses, an der Kammer Nethan Melech, des Kämmeres, der Soñen Rosse gesetzet hatten, 2. Kön. 23, 11. ‡ לפרבר * פרורים

19. Dieß sind die * Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter †, und den Kindern Merari. * מחלקות διαιρεσεις S. v. 1. 12.

† Warum nur aus den Kindern der Korhiter, d. i. Kahaths, des andern Sohns Levi, s. v. 1. und aus den Kindern Merari, als des 3ten Sohns Levi, v. 10. nicht aber auch von den Kindern Gerson, des ersten Sohns Levi, zu den geringsten Kirchendiensten als Vorsteher und Obersten derselben, genommen worden, ist nicht zu sagen, es hätten denn etwan die Kinder Gerson, zu etwas wichtern Aemtern, s. v. 20. 21. gebrauchet werden können.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze ‡ des Hauses GOttes, und über die Schätze, die ‡ geheiliget wurden. III. Die über die Schätze des Hauses GOttes gesetzte Leviten. S. auch c. 10, 26.

† Wessen Sohn dieser Ahia eigentlich gewesen, ist nicht zu sagen. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Sam. 14, 3. f. 439.
‡ D. i. über die Gold- und Silbergefäße, kostbare Geräthe und Kleider, auch was etwan sonst darzu gehörete, und bey dem Tempel gebrauchet wurde. Diese Kirchenschätze müssen auch von weit grösserm Werthe gewesen seyn, als die bey der Stiftshütte waren, deren Kostbarkeit sich doch hoch genug belief. S. 2. Mos. 38, 24. f. 394.
‡ D. i. die zum heiligen Gebrauch gewidmet und verehret wurden, deren dreyerley Gattungen waren, nemlich
I. das Geld, so zum Tempelbau und dessen Erhaltung gegeben ward; welches eine erstaunende Summa war. S. c. 23, 14. f. 644.
II. was zum Unterhalt der Priester und Leviten an Erstlingen und Zehenden, s. 4. Mos. 18, 31. f. 580. gegeben wurde.
III. das Lösegeld für die Erstgebornen, die freywilligen Opfer und Gelübde, so den HErrn geheiliget, und davon die Unkosten so wohl zu den täglichen, und wöchentlichen, als auch monatlichen und jährlichen Opfern an den Sabbathen, Neumonden, und andern hohen Festen, genommen wurden: welches alles sehr vieles und einen grossen Schatz austragen mußte.

21. Von † den Kindern Laedan ‡, der Kinder der Gersoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nemlich die Jehieliten.

† Gr. T. die Kinder Laedan, nemlich anbelangende, die Gersoniten des Laedans, d. i. die von Laedan herstammeten, die Häupter der Väter, d. i. der Familien, die von Laedan, dem Gersoniten, sage ich noch einmal, herstammeten, deren der erste war Jehiel. S. c. 30, 8.
‡ Von Laedan, s. c. 24, 7. und von dessen ersten Sohne Jehiel, s. v. 8. dessen Kinder und Nachkommen Jehieliten, hier und v. 22. heißen, sonst aber nirgends also.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham † und sein Bruder Joel, über die Schätze des Hauses des HErrn.

† Jehiel, Setham und Joel heißen c. 24, 8. Kinder Laedans, welche drey also Brüder gewesen seyn müssen. Hier aber heißt Setham, und sein Bruder, Joel. Kinder der Jehieliten. Wie aber ein Sohn oft soviel heißt, als ein Enckel, s. 2. Sam. 4, 4. *‡ f. 528. also waren vermuthlich, c. 24, 8. Setham und Joel des Jehiels Söhne, und des Laedans Kindeskinder.

23. Unter den Amramiten †, Jezehariten, Hebroniten, und Usieliten,

2. Mos. 6, 18. die Kinder Kahath sind diese: Amram, Jezehar, Hebron, Usiel.
4. Mos. 3, 19. die Kinder Kahath in ihrem Geschlechte waren: Amram, Jezehar Hebron und Usiel.

1. Kön. 11

1. Chron. XXVII. 24 ; 29.

1. Chron. 7, 2. die Kinder Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
c. 24, 12. die Kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die viere.
4. Mos. 3, 27. dieß sind die Geschlechte von Kahath: die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten.

† Hier werden Kahaths, des andern Sohns Levi*, s. 2. Mos. 6, 16. f. 282. Nachkommen, die von seinen vier Söhnen herkamen, wiederum genennet,

I. die Amramiten, so von Amram, dem ersten Sohne Kahaths, Aarons und Mosis Vater, v. 20. s. auch 4. Mos. 3, 27. f. 499.
II. die Jezehariten, die von Jezehar, dem andern Sohne Kahaths.
III. die Hebroniten, so von Hebron, dem dritten Sohne Kahaths,
IV. die Usieliten, so von Usiel, dem vierten Sohne Kahaths herkamen.

24. War Sebuel*, der Sohn Gersom, des Sohns Mose, Fürst † über die Schätze.

† Oder Herzog, oder Oberster, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. von dessen eigentlicher Bedeutung auch s. c. 10, 11. ‡‡ f. 362.

25. Aber sein † Bruder Elieser hatte einen Sohn Rehabja, des Sohn war Jesaja ‡, des Sohn war Joram*, des Sohn war Sichri**, des Sohn war Selomith ‡.

* Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 11. † f. 328.
** Desgleichen c. 9, 19. ‡ f. 359. ‡ S. c. 24, 9. f.

† Gr. T. aber seine, des Gersoms, Brüder, d. i. nahe Blutsverwandten, was nemlich anbelanget, war Eliesers, als Mosis jüngern Bruders, Sohn Rehabja. S. Mosis Geschlechtregister.

‡ Jesaja heißt auch Jesia, c. 25, 21. f. 654.

26. Derselbe Selomith*, und seine Brüder, waren über alle Schätze der Geheiligten †, welche der König David heiligte, und die obersten ‡ Väter unter den Obersten über tausend, und über hundert, und die Obersten ‡ im Heer. *S. v. 25. ‡. †S. v. 20. ‡

‡ Gr. T. die Häupter der Väter, wie sie auch v. 21. und sonst sehr oft heißen, d. i. die Vornehmsten, die Fürsten und Hauptleute der väterlichen Familien, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, Richt. 7, 16. f. 167. Nach diesem griech. Worte heißt GOtt, Eph. 3, 15. der rechte Vater über alles was da Kinder heißt, Gr. T. aus, oder von welchem alle väterliche Familie*, oder das ganze väterliche Geschlecht, das von GOtt dem Schöpfer herstammt, im Himmel und auf Erden genennet wird, oder seinen Namen hat.

‡ Oder Heerfürsten, Hauptleute, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 174. und von der Freygebigkeit solcher gottsfürchtiger Feldobristen, s. v. 27. †

27. Vom Streiten † und Rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern ‡ das Haus des Herrn.

† Gr. T. aus den Kriegen, die rechtmäßig waren, und im Namen des HErrn geführet wurden, s. 1. Sam. 18, 17. †† f. 465. darinne also wohl Beute gemacht werden konnte. Weil aber doch solches auch selten ohne alle Sünden, wenigstens nicht ohne Seufzen der Ueberwundenen, geschiehet, so hatten ehemals christliche Feldherren die Gewohnheit, daß sie von ihrer Beute den Zehenden, wie Abraham, s. 1. Mos. 14, 20. f. 69. und die Hauptleute der Israeliten, s. 4. Mos. 31, 50. f 651. oder sonst einen großen Theil derselbigen, dem HErrn zu heiligen Sachen widmeten, anzuzeigen, daß der Sieg vom HErrn komme, und sie alles aus der Hand des HErrn erhalten hätten, Sprw. 21, 31.

‡ Gr. T. zu stärcken, nemlich den Muth des Königs, den Tempelbau fortzusetzen, oder auch das Haus des HErrn zu befestigen, wie dieses ebr. Wort, 2. Chron. 29, 3. und zu bessern, wie es hier und 2. Chron. 34, 8. übersetzet wird, da der König Josia seine Diener aussandte, zu bessern* das Haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher*, und Saul †, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheil'get hatten, alles Geheiligte war unter der Hand ‡ Selomith, und seiner Brüder.

† Von Samuel ist kein Zweifel. Aber daß auch der gottlose König Saul, und dessen, nicht allezeit gerechter, Feldhauptmann, Abner, s. 2. Sam. 2, 8 f. 519. noch mehr, der Meuchelmörder, und gegen seinen Vetter und König, den David, oft sehr ungetreue Feldhauptmann, Joab, 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. etwas von ihrer, größtentheils ungerechten Beute, dem HErrn, zu geistlichen Dingen, gewidmet haben sollten, hören wir nirgend weiter, als hier. Doch ist es wohl zu glauben. Denn auch wohl Heuchler zum Schein, dergleichen, und andere gute Wercke, zu thun pflegen.

29. Unter den Jezehariten* war Chenanja † mit seinen Söhnen, zum Wercke ‡ draussen über Israel, Amtleute ‡ und Richter.

1. Kön. 11

1. Chron. XXVII. 30 ; 32.

† Ob dieser Chenanja mit dem Chenanja, der Leviten Obristen, dem Sangmeister, s. 1. Chron. 16, 22. f. 553. einerley gewesen, oder, welches wahrscheinlicher ist, vom selbigen unterschieden werden müsse, überlässet man andern zu untersuchen.

‡ Oder, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird, Neh. 11, 16. die äusserlichen Geschäfte, die ausser dem Tempel verrichtet werden mußten.

‡ Von dergleichen Amtleuten s. 4. Mos. 11, 16. ‡ f. 529. 5. Mos. 16, 18. s. 721. Daß aber auch Priester und Leviten das richterliche Amt mit führen mußten, s. oben c. 24, 4. f. 649.

30. Unter den Hebroniten * aber war Hasabja †, und seine Brüder, fleißige ‡ Leute, tausend und sieben hundert, über die ‡ Aemter Israel, diffeit †† des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geschäften des HErrn, und zu dienen dem Könige. *S. v. 23. †

† Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 7, 45. † f. 349.
‡ Gr. T. zur Aufsicht, alles fleißig zu untersuchen, zu zählen, zu rechnen, auch anzuordnen, zu befehlen, zu bestellen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 8, 10. † f. 36. auch 1. Sam. 15, 2. f. 456. S. auch oben c. 24, 11. f. 650. c. 25, 3. 19.
†† Gr. T. von jenseit des Jordans, wie es auch 1. Chron. 15, 37. f. 543. auch die griech. Redensart Matth. 4, 15. besonders v. 25. und c. 19, 1. übersetzet wird. Denn der Stamm Ruben, Gad, und der halbe Stamm Manasse, wohnten itzo nicht diffeits, sondern jenseit des Jordans, allwo schon Moses in dem Königreiche Basan, und andern Ländern der Amoriter, ihnen ihr Erbtheil eingeräumet hatte. S. 4. Mos. 32, 1. f. 651. u. w. Weil nun dieser drittehalbe Stamm etwas weit von den andern Stämmen Israel entfernet war, gleichwohl von dar, sowohl was zum Gottesdienste, als auch zum königlichen Hause, und deren beyden Unterhalte nöthig war, herbey geschaffet werden mußte: so wurden auch von den Leviten gewisse Amtleute hierüber bestellet.

31. Item* unter den Hebroniten † war Jerija ‡, der Vornehmste ‡* unter den Hebroniten seines Geschlechts ‡ unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und funden, im vierzigsten Jahre †† des Königreichs Davids, fleissige ‡‡ Männer zu ‡‡ Jaeser, in Gilead.

‡ Gr. T. nach ihren Geburten und nach ihren Vätern, oder, wie es die Griechen auch hier abermal übersetzen, nach ihren väterlichen Familien. S. oben v. 26. ‡
†† Und also am Ende Davids, und seiner königlichen Regierung. S. unten c. 30, 27.
‡‡ Jaeser war eine Stadt über dem Jordan, auch ein ganzer Strich Landes, s. 4. Mos. 32, 1. ‡ f. 651. der also hieß, im Lande Gilead, so ehemals den Ameritern gehörete, hernach aber von Gilead, dem Sohne Manasse, s. c. 26, 29. 30. f. 632. dem es von Mose hernach zugetheilet ward, s. c. 32, 40. f. 654. ohnfehlbar also benamet wurde. S. Jos. 13, 25. f. 63. Dieses Jaeser ward hernach, s. c. 21, 39. f. 90. zu einer Levitenstadt, s. auch 1. Chron. 7, 81. f. 352. gemacht.

32. Und ihre Brüder, fleißige * Männer, zwey tausend und sieben hundert oberste † Väter. Und David setzte ‡ über sie die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, zu allen Händeln ‡ GOttes und des Königes. †Gr. T. Häupter. S. v. 26.

‡ Musterte, bestellete, verordnete. S. oben v. 30.
‡ Gr. T. zu allem Worte GOttes, und zum Worte des Königs, d. i. zu allen Geschäften, Wesen und Thun, so nemlich GOttes und des Königs Wort anbefehlen würde. Denn das bedeutet sehr oft dieses ebr. Wort. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

Das XXVIII. Capitel.

Im Ebr. Cap. XXVII

I. Die unter einem Hauptmanne, zur königlichen Aufwartung, jeden Monat bestimmte 24000. Mann, v. 1-15. II. Die über einen jeden Stamm der Kinder Israel benemte Fürsten, v. 16-22. III. Die von Joab zwar angefangene, aber, wegen der über Israel gekommenen Strafe der Pestilenz, nicht vollendete Zählung des Volcks, v. 23. 24. IV. Die über den königlichen Schatz, und andere Kammergüter, bestimmte Amtleute, v. 25-31. V. Des Königs Davids übrige Räthe und vornehmste Hofbedienten, v. 32-34.

DJe Kinder Israel aber, nach ihrer Zahl, waren Häupter der Väter, und über tausend †, und über hundert, und ‡ Amtleute die auf den König warteten ‡, nach ihrer ‡ Ordnung, ab- und zuzuziehen ††, einen iealichen Monden einer, in allen Monden des Jahrs. Eine iegliche Ordnung aber hatte vier ‡‡ und zwanzig tausend.

† Die treffliche Einrichtung des schönen Gottesdienstes gieng vorher, s. c. XXIV. c. XXV. c. XXVI. c. XXVIII. Nachdem nun

I. Die unter einem Hauptmanne zur königlichen Aufwartung, jeden Monat bestimmte 24000 Mann.

---

* 4. Mos. 26, 58. f. 637. heissen die Geschlechte Levi, das Geschlecht der Libniter, Hebroniter, Maheliter, Musiter und Korahiter.

* S. c. 24, 16. c. 25, 20.

† נגיד LXX silent. sonst ἡγεμενος wie der HErr Christus heißt Matth. 2, 6.

ראשי האבות ἀρχοντες των πατριων.

* πασα πατρια ‡ שרי הצבא ἀρχηγοι της δυναμεως

מן חמלחמות ἐκ πολεων.

‡ לחזק

* לחזק κραταιωσαι.

* D. i. der Prophet, s. c. 10, 22. ‡‡ f. 360.
‡ S. v. 26.

IV. Die zu Amtleuten und Richtern über Israel gesetzten Leviten.
* S. v. 23.

1. Kön. 11.

1. Chron. XXVIII. 2–4.

nun David mit dieser fertig war, suchte er auch seine königliche Hofstatt wohl zu reguliren, und alles auch dabey in die schönste Ordnung zu bringen. Das ganze Volck war schon in der Wüsten also eingetheilet, daß einer über 1000. einer über 100. einer über 50. und einer über 10. gesetzet war. S. 2. Mos. 18, 25. f. 325.

‡ Daß diese Amtleute, oder, wie sie auch sonst heissen, Hauptleute, s. 1. Chron. 24, 4. als Unterrichter, etwan am meisten mit Schreiben dem Könige an die Hand giengen, und seine Canzeleyen dirigirten, s. 4. Mos. 11, 16. ‡ f. 527. 5. Mos. 16, 18. ‡ f. 721. Denn das heißt hier im Gr. T. warten, sonst dienen, s. 1. Sam. 2, 11. † f. 381.

‡ Gr. T. nach allem Worte der Eintheilungen, d. i. nach dem ganzen Handel, Geschäfte, s. c. 27, 32. ‡ wie es nemlich der König eingetheilet hatte. S. c. 27, 1. 12. 32.

†† Gr. T. kamen und ausgiengen, d. i. ein und ausgiengen, bey Anfang des Monats kamen, und ihre Aufwartung antraten, nach dessen Endigung aber wiederum abgiengen. So heißt es 2. Kön. 11, 5. von den Priestern: euer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, Gr. T. kommet, sollen der Hut warten im Hause des Königes, und v. 7. 8. zwey Theile euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, Gr. T. ausgehet, sollen der Hut warten, im Hause des HErrn, um den König, = = daß ihr bey dem Könige seyd, wenn er aus = = und eingehet. Und v. 9. nahmen die Obersten zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen, mit denen, die des Sabbaths abgiengen. Das heißt 2. Chron. 23, 4. 8. die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Was sonst die ebr. Redensart, vor einem aus- und eingehen, heisse, s. 4. Mos. 27, 17. † f. 640. So bath auch David, 1. Sam. 22, 3. f. 478. den Moabiter König: laß meinen Vater, und meine Mutter, bey euch aus und eingehen.

‡‡ Obgleich zur Besatzung der königlichen Burg, und der ganzen Stadt, Jerusalem, wegen ihres ungemein grossen Umfanges, viele Guarnison nöthig seyn mogte: so ist doch nicht zu glauben, daß auf einmal 24000. Mann, zur Wache des Königs, jeden Monat haben aufziehen müssen, sondern sie waren nur etwa in die nähesten Städte und Dörfer einquartiret, damit sie, bedürfenden Falls, zur Wache und zur Beschützung des Königs, zumal des jungen Salomonis, bey Anfang seiner Regierung, wenn etwan iemand sich wider ihn, wie schon 1. Kön. 1, 5. f. 646. geschehen, empören mögte, wohin auch Davids Anordnung hier gröstentheils zielen mogte, sich bald zusammen ziehen, und die Postirungen stärcker besetzen könnten. Da auch das ganze Volck Israel, ausser dem Stamm Levi und Benjamin, fast an die 1600000. Mann starck war, s. 1. Chron. 22, 5. ‡‡ f. 637. so konnten auch wohl alle Monate davon 24000. Mann zur Wache des Königs aufziehen, welche 12mal 24000. ja nur 288000. austrugen, worzu auch ohnedem nur diejenigen genommen wurden, die von ihrem Hauswesen, und ihren Eltern, Weibern und Kindern ohne Schaden, auch ohne Nachtheil ihrer Nahrung, wie christliche Potentaten ihre Werbung gerne einzurichten pflegen, am besten abwesend seyn konnten. So hatten auch die von David gemachten, und zur Hofstatt des grossen GOttes in dem Tempel bestimmeten 24000. Priester und Leviten, und deren 24. Ordnungen, s. c. 24, 4. f. 649. u. w. mit dieser Eintheilung der monatlich zur königlichen Hofstatt verordneten 24000. Kriegsleute, gleich wie auch der Sangmeister 288ste Zahl, s. c. 26, 7. mit den 288000. Kriegsleuten, einige Gleichheit, um lieblich vorzubilden, wie daß alles Fleisch einen Monden nach dem andern, gleich denen hier zur monatlichen Wache bestimmten Kriegsleuten, und einen Sabbath nach dem andern, wie die Priester und Leviten, zur Zeit N. T. kommen werde, anzubethen vor mir, spricht der HErr, Es. 66, 23.

2. Ueber die erste * Ordnung des ersten Monden war Jasabeam †, der Sohn Sabdiel, und unter seiner * Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

† Dieser Jasabeam heißt auch 1. Chron. 12, 11. ‡ f. 532. der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyßigen, oder, 2. Sam. 23, 8. f. 634. im Ebr. der Sohn Tachkemoni.

3. Aus den Kindern aber Perez war † der *Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monden.

† Nemlich er, Jasabeam, war also aus dem Stamme Juda, und zwar aus dessen Sohnes, Perez, s. 1. Mos. 38, 29. f. 206. Geschlechte, und der Oberste, Gr. T. das Haupt, s. c. 25, 4. über alle Hauptleute, Gr. T. Heersfürsten*, Feldhauptleute, und Obersten. S. c. 26, 1. f. 655. c. 27, 26. S. auch Richt. 7, 25. f. 174. Er war aber nur über die erste Eintheilung der 24000. Denn über die ganze königliche Armee war itzund wohl annoch Joab Feldhauptmann, wie er auch unten v. 34. heißt.

4. Ueber die Ordnung des andern Monden war Dodai †, der Ahohiter, und Mikloth ‡ war Fürst * über seine Ordnung, und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

† Dodai heißt, 1. Chron. 12, 12. ‡ f. 532. und 2. Sam. 23, 9. f. 634. auch Dodo, der Ahohiter.

1. Kön. 11.

1. Chron. XXVIII. 5–14.

‡ Von diesem Mikloth s. 1. Chron. 12, 12. †† f. 532.

5 Der dritte Feldhauptmann * des dritten Monden, der Oberste ‡ war Benaja †, der Sohn Jojada, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * wie v. 3.

† Von Benaja, und wie dieser, als eines Priesters Sohn, ein grosser General geworden, s. 1. Chron. 12, 22. † f. 534. † ראש S. v. 3.

6. Das ist der Benaja, der Held * unter dreyßigen †, und über dreyßige; und seine Ordnung war unter seinem Sohne Ammi Sabad ‡. * גבור δυνατωτερος S. Richt. 5, 13. † f. 141.

1. Chron. 12, 24. 25. das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter dreyen Helden. Und war der Herrlichste unter dreyßigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

2. Sam. 23, 22. das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen Helden, und herrlicher, denn die dreyßig. Aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

† Dreyßig Helden Davids wurden gezählet, s. 1. Chron. 12, 11. ‡ f. 532. deren ein ieder wiederum über 30. Hauptleute ein Oberster oder General war, weil etwan die 24000. in 30. Compagnien, oder Bataillons, eingetheilet wurden. So heißt auch c. 13, 4. f. 539. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen, und über dreyßige.

‡ Ami Sabad findet sich weiter nicht, muß also zeitlich gestorben, oder nicht so berühmt worden seyn, wie sein grosser Vater, Benaja. Freylich erben auch vornehmer Leute Kinder nicht allezeit die Tugend und den Ruhm ihrer grossen Väter.

7. Der vierte im vierten Monden war Asahel †, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja *, sein Sohn, und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * S. von andern gleiches Namens c. 9, 15. f. 359.

† Asahel ward von Abnern, Sauls Feldhauptmanne, bald im Anfange der Regierung des Königs Davids, erstochen, s. 2. Sam. 2, 18–23. f. 520. wird also hier nur Ehren halber und deßwegen genennt, weil sein Sohn, Sabadja, an dessen Stelle, über diejenige Ordnung gesetzet war, die etwan von seinem Vater noch den Namen hatte, wie denn noch heute zu Tage alle Regimenter ihres Obersten Namen zu führen pflegen.

8. Der fünfte im fünften Monden war Samehuth †, der Jesrahiter, und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

† Dieser ist vermuthlich der c. 12, 27. f. 536 Samoth, der Haroriter, und 2. Sam 23, 25. f. 635. Samma, der Hararditer, heißt. Wessen Sohn er aber gewesen, und warum er ein Jesrahiter genennet werde, und ob die Jesrahiter mit den Serahitern, s. v. 11. 13. einerley gewesen, ist nicht gewiß zu sagen.

9. Der sechste im sechsten Monden war Ira*, der Sohn Ikkes, der Thekoiter, und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *War einer von den Helden Davids. S. c. 12, 28. f. 536.

10. Der siebende im siebenden Monden war Helez*, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *S. c. 12, 27. †† f. 536.

11. Der achte im achten Monden war Sibechai*, der Husathiter, aus den †Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * S. c. 12, 29. f. 536.

† Das waren vermuthlich Nachkömmlinge von Serah, dem andern Sohne Juda, s. 1. Mos. 38, 30. f. 206. c. 46, 12. f. 229. von dem die Serahiter 4. Mos. 26, 20. f. 631. herkamen. Ob aber v. 8. die Jesrahiter mit diesen einerley seyn, ist nicht gewiß zu sagen.

12. Der neunte im neunten Monden war Abieser*, der Anthothiter, aus den Kindern † Jemini; und unter seiner Ordnung ware vier und zwanzig tausend. * S. c. 12, 28. ‡ f. 536. † D. i. Benjamin. S. Richt. 3, 15. f. 130.

13. Der zehende in zehenden Monden war Maherai*, der Netophatiter †, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *S. c. 12, 30. f. 536. † S. v. 8. 11.

14. Der eilfte im eilften Monden war Benaja †, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

† Daß dieser Benaja, von der Stadt Pireathon, im Stamme Ephraim, nicht mit dem ältern und berühmten Benaja, s. v. 5. zu vermengen sey, ist schon c. 12, 31. †† f. 536. erinnert.

1. Chron. XXVIII. 15-20.

15. Der zwölfte im zwölften Monden war Heldai †, der Netophatiter, aus ‡ Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

† Heldai heißt 1. Chron. 12, 30. ‡ f. 536. Heled, und 2. Sam. 23, 29. f. 635. Heleb.

‡ Athniel war Calebs Schwiegersohn, und der erste Richter des Volcks GOttes. S. Richt. 3, 9. †† f. 129. 1. Chron. 4, 13. ‡ f. 333.

16. Ueber die Stämme Israel aber waren † diese:

† Nemlich die Fürsten und die Vornehmsten, wie sie zum drittenmal hier angegeben werden, obgleich, nach der Veränderung der Zeit, auch mit veränderten Namen und Personen.

Unter den Rubenitern war Fürst * Elieser †, der Sohn Sichri ‡: unter den Simeonitern war Sephatja ‡, der Sohn Maecha ††.

4. Mos. 1, 4. 5. befahl der HErr, sie sollten zu sich nehmen je vom Geschlecht einen † Hauptmann über seines Vaters Haus. Das sind aber die Namen der Hauptleute: = = von Ruben sey Elizur, der Sohn Sedeur.

v. 7. von Simeon sey Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.

4. Mos. 34, 18. sprach der HErr: dazu sollt ihr nehmen eines ieglichen Stammes * Fürsten, das Land auszutheilen: und das sind der Männer Namen:

v. 20. Semuel, der Sohn Ammihud, des Stammes Simeon.

† Von mehrern gleiches Namens, s. c. 8, 8. ‡ f. 353.

‡ Desgleichen c. 9, 19 ‡ f. 359. ‡ Desgleichen c. 3, 3. f. 326.

†† Ob dieses ein Weiber- oder Männername sey, ist nicht gewiß zu sagen. S. von dergleichen, 1. Chron. 2, 48. f. 324. c. 12. 43. ‡ f. 538.

17. Unter den Leviten war Hasabja †, der Sohn ‡ Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok ‡.

† Aus den Hebroniten. S. c. 27, 30. f. 660. Weil die Leviten kein Theil an Canaan hatten, auch sonst nicht mit gezählet werden, so werden ihre Fürsten an den beyden Parallelorten nicht mit genennet.

‡ Ein anderer Kemuel war der Sohn Nabors, des Bruders Abrahams, s. 1. Mos. 22, 21. f. 118. Auch heißt 4. Mos. 34, 24. f. 660. Kemuel ein Sohn Siphthon, der Fürst des Stamms Ephraim.

‡ Der hernach Hoherpriester ward. S. c. 30, 22. besonders c. 7, 8. † f. 346.

18 Unter Juda war Elihu †, aus den Brüdern David. Unter Isaschar war Amri *, der Sohn Michael ‡. ‡ Von andern s. c. 6, 13. f. 343.

4. Mos. 1, 7. von Juda sey Nahesson, der Sohn Amminadab.

v. 26. Palthiel, der Sohn Asan, Fürst des Stammes der Kinder Isaschar.

c. 34, 19. Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda.

v. 8. von Isaschar sey Nethaneel, der Sohn Zuar.

† Dieser Elihu, der Bruder Davids, heißt sonst Eliab, s. 1. Chr. 2, 13. f. 318. und war des Isai erstgeborne Sohn, dessen Tochter, Abihail, den König Rehabeam heyrathete, 2. Chron. 11, 18. so, daß also das Geschlecht Isai nicht allein durch David, sondern auch durch diese seine Enckelin, zur königlichen Würde erhoben ward. Von andern aber, die den Namen Elihu geführet, s. 1. Sam. 1, 1. †† f. 368.

19. Unter Sebulon war Jesmaja * der Sohn † Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth ‡, der Sohn ‡ Asriel.

4. Mos. 1, 9. von Sebulon sey Eliab, der Sohn Helon.

c. 34, 25. Elizaphan, der Sohn Parnach, Fürst des Stammes der Kinder Sebulon

† Von andern gleiches Namens s. c. 3, 21. †† f. 330.

‡ Desgleichen s. c. 8, 7. †† f. 353.

‡ Desgleichen s. c. 6, 24. ‡ f. 344.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea †, der Sohn * Asasja. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel ‡, der Sohn ‡ Pedaja. * S. c. 16, 21. f. 553.

4. Mos. 1, 10. von den Kindern Joseph, von Ephraim, sey Elisama, der Sohn Ammihud. Von Manasse sey Jamliel, der Sohn Pedazur.

c. 34, 24. Kemuel, der Sohn Siphtan, Fürst des Stammes der Kinder Ephraim.

v. 23. Haniel, der Sohn Ephod, Fürst des Stammes der Kinder Manasse, von den Kindern Joseph.

† Hosea und Josua haben einerley Ursprung und Bedeutung, auch die Ehre, daß sie mit ihrem und unserm Jesu den Namen eines Heylandes führen. S. von andern, die auch also heissen, 4. Mos. 13, 9. f. 537.

‡ Von andern gleiches Namens, s. c. 4, 35. f. 338.

‡ S. dergleichen c. 3, 18. ‡ f. 329.

1. Kön. 11.

II. Die über einen jeden Stamm beniemte Fürsten.

Dreymalige Benennung der Häupter Israel. נגיד * ἡγούμενος S. v. 4. † ראש * נשיא

* Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chr. 8, 8. †† f. 354.

* Von einen andern Jesmaja s. c. 13, 4. f. 539.

1. Chron. XXVIII. 21-25.

21. Unter dem halben Stamm † Manasse in Gilead war Jeddo ‡, der Sohn * Sacharja. Unter Benjamin war ** Jaesiel, der Sohn ‡ Abner. * Von andern gleiches Namens s. c. 6, 7. ‡ f. 341. ** S. c. 12, 47. ‡ f. 538.

4. Mos. 1, 11. von Benjamin sey Abidan, der Sohn Gideoni.

c. 34, 21. Elidad, der Sohn Chislon, des Stammes Benjamin.

† Weil hier nur die Fürsten beniemet werden, die das Land mit austheilen sollten, der halbe Stamm Manasse aber 4. Mos. 32, 33. f. 654. schon sein Erbtheil über den Jordan mit dem Stamm Ruben und Gad erhalten hatte: so war nicht nöthig, daß auch aus diesem drittehalben Stamm ein Fürst zum Austheilen des Landes beniemet ward. Und da c. 1, 4. u. w. die Fürsten ernennet wurden, so war der Stamm Manasse noch unzertheilet, hatte also nur einen Fürsten nöthig. S. v. 20. ‡

‡ Jeddo, oder wie es nach dem Ebr. besser, auch in vielen Bibeln also heisset Iddo, auch Jiddo, war nicht allein ein Sohn Sacharja, sondern auch ein Großvater des Propheten Zacharia. Denn dieser war ein Sohn Berechia, des Sohns Iddo, Zach. 1, 11. S. von mehrern gleiches Namens, c. 7, 31. ‡ f. 347.

‡ Dieser Abner war des Königs Sauls Vetter und Feldhauptmann, s. 1. Sam. 14, 50. 51. f. 446. ward aber von Joab meuchelmörderischer Weise erstochen. S. 2. Sam. 3, 27. f. 524.

22. Unter Dan war Asareel †, der Sohn * Jeroham. Das sind die Fürsten der Stämme ‡ Israel.

* Von mehrern gleiches Namens s. c. 7, 28. f. 348.

4. Mos. 1, 12. von Dan sey Ahieser, der Sohn Ammi, der Sohn Sadai.

c. 34, 22. Buki, der Sohn Jagli, Fürst des Stammes der Kinder Dan.

† Asareel, ist im Ebr. so viel, als Elieser, oder Eleasar, und heisset: GOtt helf. S. von mehrern gleiches Namens c. 4, 16. f. 334. c. 13, 6. ‡ f. 539.

‡ Wie der Stamm Simeon in dem Seegen Mosis, s. 5. Mos. 33, 8. † f. 771. und oben c. 4, 1. f. 331. u. w. auch c. 8, 40. ‡‡ f. 357. in Beschreibung der Stämme Israel, der Stamm Sebulon und Dan, mit Stillschweigen übergangen werden: also findet sich auch hier nicht der Stamm Asser und Gad, warum? ist nicht bekannt. Einige wahrscheinliche Ursachen s. c. 8, 40. ‡‡ f. 357.

23. Aber David nahm † die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren: denn der HErr hatte ‡ geredt, Israel zu mehren, wie die ‡ Sterne am Himmel.

† Gr. T. erhub die Zahl nicht derer, d. i. wie diese ebr. Redensart auch sonst, s. 2. Mos. 30, 12. f. 370. übersetzet wird, er zählete die nicht, oder, wie es 4. Mos. 1, 2. f. 491. und Pestilenz c. 3, 40. f. 500. c. 4, 2. f. 501. c. 26, 1. 2. f. 630. heißt, er nicht vollenahm nicht die Summa derer, die noch nicht 20. Jahr alt waren, weil es, wegen der unbeschreiblichen Menge des Volcks, zu schwer, ja gar unmöglich gewesen wäre. S. 1. Chron. 22, 3. ‡ f. 636.

‡ D. i. verheißen, versprochen, zugesagt. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht, s. 2. Sam. 23, 3. †† f. 632. was er aber zusaget, das hält er gewiß, Ps. 33, 9.

‡ Sonst heißt es auch wie den Staub, oder wie den Sand am Meer. Denn alles dreyes ist unzählbar. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50

24. Joab * aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete † es nicht, denn es kam darum ein ‡ Zorn über Israel, darum kam die Zahl nicht in die ‡ Chronica des Königs Davids. * S. v. 34.

† Denn zween Stämme, Benjamin und Levi, zählete Joab nicht, denn es war ihm des Königs Wort ein Greuel, 1. Chron 22, 6. f. 637.

‡ Gr. T. geschahe der Zorn des HErrn über Israel, wie es auch 2. Chron. 19, 10. c. 24, 18. heißt. Das war ein rechter wütender Zorn, S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, 4. Mos. 16, 22 f. 563. Denn der HErr ließ 70000. an der Pestilenz sterben. S. 2. Sam. 24, 15. f.

‡ Weil doch die Summa des gezählten Volcks in diese Chronike, s. c. 22, 5. ‡‡ f. 637. kommen ist, wie sie auch 2. Sam. 24, 9. beschrieben wird: so ist zu glauben, daß noch ein anderer Chronikenbuch damals vorhanden gewesen, darein David diese seine sündliche That nicht hat schreiben, sondern lieber der Vergessenheit überlassen wollen. Weil es aber GOtt der HErr nicht wollte verschwiegen wissen, so mußte es dieser heilige Chronickenschreiber in dem ganzen 22sten Capitel f. 635. u. w. weitläuftig beschreiben.

25. Ueber den Schatz † des Königs war ‡ Asmaphet, der Sohn Adiel, und über die Schätze auf dem Lande, in Städten, Dörfern und Schlössern war ‡ Jonathan, der Sohn Usia.

III. Die von Joab zwar angefangene, aber wegen der über Israel gekommenen Strafe der Pestilenz

† Wie c. 27, 20-24. die Kirchenschätze und deren Vorsteher, also werden hier die königlichen Schatz- und Rentmeister, auch andere Hausverwalter der königlichen Domainen und Kammergüter beschrieben.

‡ Asmaphet war also der andere Landrentmeister. Von seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 9, 36. ‡ f. 360. So auch von dessen Vater, dem Adiel, s. c. 5, 36. ‡ f. 338.

IV. Die über den königlichen Schatz und andere Kammergüter bestimmte Aufseher.

‡ Dieser

1. Kön. 11.

1. Chron. XXVIII. 26 - 31.

‡ Dieser Jonathan ist also mit andern gleiches Namens, s. c. 2, 32. ‡ f. 322. nicht zu vermengen Denn er war ein Sohn Usia, von welchem s. c. 12, 44. † f. 538.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war † Esri, der Sohn Chelub.

† Der Name Esri findet sich weiter nicht. Ein anderer Chelub aber war Chalab, oder nach dem Ebr. Chelub, der Bruder Suba, in dem Stamme Juda, 1. Chron. 4, 11. f. 333.

27. Ueber die Weinberge war † Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller ‡ und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

† Von mehrern, die den Namen Simei geführet, s. c. 3, 19. ‡ f. 329. Dieser war aus Rama, einer Stadt im Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 25. f. 82. besonders c. 13, 26. f. 63. die mit Samuels Geburtsstadt Rama, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. nicht zu vermengen ist.

‡ Gr. T. über das, was in den Weinbergen wuchs, und hernach zu den Schätzen des Weins, d. i. in den Weinkeller gebracht wurde, war Sabdi Oberkellermeister. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 9, 19. ‡ f. 359. Er war gebürtig aus der Stadt Sephan. S. 4. Mos. 34, 10. f. 659.

28. Ueber die Oelgärten und Maulbeerbäume † in den Auen war ‡ BaalHanan, der Gaderiter. Ueber den Oelschatz war Joas *.

† Das heißen auch wilde Feigenbäume in den Gründen, 1. Chron. 10, 27. aber 2. Chron. 1, 15. Maulbeerbäume in den Gründen, so auch Es. 9, 10. die in den Auen, Thälern, Gründen und Tiefen, wie dieses * ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Jos. 10, 40. ‡ f. 53. gerne wuchsen.

‡ BaalHanan hieß auch ein König der Edomiter, s. 1. Chr. 1, 49. f. 315. und bedeutet so viel, als ein Herr, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460. der Gnade und Barmherzigkeit, s. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. d. i. ein gnädiger, barmherziger Herr. Er heißt ein Gaderiter, weil er aus dem Stamme Gad herkam.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron † war Sitrai ‡, der Saroniter. Aber über die Rinder in ‡ Gründen war Saphat *, der Sohn Adlai **. ** Dieser findet sich weiter nicht.

† Von diesem Saron, als einem wegen fruchtbarer Viehweide sehr bekannten Orte, daher er auch ein Bild der Kirche GOttes ist, s. Jos. 12, 19. f. 59. auch 1. Chron. 6, 16. ‡ f. 343.

‡ War eben von Saron gebürtig, wird aber nirgends mehr gefunden, und heißt so viel, als ein Amtmann. S. 4. Mos. 11, 16. f. 523.

‡ Gr. T. in den Thälern, Tiefen, Auen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 19. ‡ f. 113. Es muß also unter dem Viehe, so zu Saron, und dem, so etwan nur in den geringen Thälern und Auen geweidet worden, ein Unterscheid gewesen seyn. Vermuthlich kam das Vieh, so in Saron gemästet ward, in die königliche Küche.

30. Ueber die Kamele † war Obil ‡, der Ismaeliter: Ueber die Esel ‡ war †† Jehedja, der ‡‡ Meronothiter.

† Wie hoch und werth bey den Morgenländern die Kamele gehalten worden, s. Richt. 6, 5. ‡ f. 149.

‡ Obil, dessen weiter nirgends gedacht wird, mogte wohl aus dem Geschlechte Ismaels, des Sohns Abrahams, s. 1. Mos. 16, 11. f. 72. c. 37, 25. f. 198. herstammen, aber zur jüdischen Kirche sich gewendet haben. Daß auch die Ismaeliter viel auf Kamele gehalten, s. Richt. 8, 24. ‡ f. 181.

‡ Gr. T. Eselinnen, wie Job 1, 3. Daher etwan, weil ohnedem die Esel bey den Morgenländern ebenfalls in grossem Werth waren, s. Jos. 15, 18. f. 70. gleichsam eine Stutterey, wie bey den Pferden, hier gehalten worden. Doch wird auch dieses ebr. Wort, wie hier, also auch Job 42, 1. durch Esel übersetzet, da es heißt, Hiob habe 1000. Esel, Gr. T. Eselinnen bekommen.

†† Dieser Jehedja ist mit einem andern gleiches Namens unter den Kindern Subael, oder Sebuel, des Sohns Gersoms, des Sohns Mose, s. c. 25, 20. c. 27, 24. nicht zu vermengen.

‡‡ Ob dieser Meronothiter von Rimmon, s. 1. Chron. 5, 32. f. 383. im Stamme Simeon, oder, welches wahrscheinlicher, von einem sonst unbekannten Dorfe, Merono, dessen Neh. 3, 7. gedacht wird, seinen Namen erhalten, ist nicht gewiß zu sagen.

31. Ueber die Schafe † war ‡ Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Obersten ‡ über die Güter des Königs Davids.

† D. i. über das kleine und grosse Vieh, welches durch dieses ebr. Wort sonst verstanden wird. S. 1. Mos. 4. 2. ‡ f. 24.

‡ Jasis, dessen weiter nirgends gedacht wird, stammte von Hagar, der Magd Abrahams, mit her, s. 1. Mos. 16, 15. f. 73. deren Nachkommen theils Ismaeliter, theils Hagariter, genennet wurden. S. 1. Chr. 6, 10. f. 342.

‡ Gr. T. Fürsten, Hauptleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. über die Güter, oder über die Habe, und alles, was der König David, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 16, 32. †† f. 566. erworben und gewonnen hatte. Diese Obersten heissen auch c. 28, 1. Fürsten über die Güter und Vieh des Königes, wie 1. Mos. 47, 6. die über des

1. Kön. 11.

1. Chron. XXVIII. 32 - 34.

Pharao Vieh gesetzet waren, also auch im Ebr. * heissen Fürsten des Viehes. Denn grosse Fürsten und Herrn schämeten sich auch bey den Morgenländern der Viehzucht nicht. S. Jes. 14, 4. ‡ f. 65. 1. Sam. 11, 5. f. 427.

* שרי מקנה

V. Des Königs Davids übrige Räthe und vornehmste Hofbediente.

32. Jonathan aber, Davids † Vetter, war der Rath ‡, und Hofmeister ‡, und Canzler ‡. Und Jehiel ††, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

† Denn dieser Jonathan, der aber mit andern gleiches Namens nicht zu vermengen, s. 1. Chron. 2, 32. ‡ f. 322. war ein Sohn Simea, oder Samma, s. 1. Sam. 16, 9. f. 454. c. 17, 13. f. 458. des Bruders Davids, der also auch hier sein Bruderherz zeigte, und wie er willig wäre, seiner Brüder Kinder Glück zu befördern.

‡ Gr. T. ein Rathgeber, ein verständiger Mann, wie ein Hofmeister seyn soll, s. c. 25, 8. wie Sacharja auch, doch nach einem andern ebr. Worte, c. 27, 14. f. 659. heißt ein kluger Rath.

‡ Gr. T. Schreiber oder Schriftgelehrter, wie es auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 2, 55. † f. 324. Es war also kein gemeiner Schreiber, sondern der zugleich im Gesetz sehr gelehrt war, und denjenigen, die in Abschreibung des Gesetzes und in dessen fleissiger Erlernung beschäftiget waren, vorstunde.

†† Jasabeam, einer der vornehmsten Helden Davids, war auch ein Sohn Hachmoni. S. c. 12, 11. ‡ f. 532. Dieser Jehiel aber hat auch einen Namensvetter, s. c. 24, 8. f. 650. und war zum Hofmeister der königlichen jungen Herrschaft bestellet, stund also in den wichtigsten königlichen Verrichtungen. Denn was hat auch ein König unter andern für wichtigere Sorge, als daß seine Prinzen sorgfältig mögen erzogen werden? Daher auch David seinen Sohn Salomo unter die Hand Nathans gab. S. 2. Sam. 12, 25. f. 588.

† דוד

S. 1. Sam. 10, 14. f. 423, πατραδελφος.

‡ יועץ איש מבין συμβελος, ἀνθρωπος συνετος ‡ סופר γραμματευς.

Oberhofmeister königlicher und fürstlicher Prinzen sind unter die nöthigsten Personen in einen Lande zu rechnen. Denn es lieget diesen gar zu viel daran, daß Prinzen wohl erzogen werden.

33. Ahitophel † war auch Rath des Königs. Husai ‡, der Arachiter, war des Königs Freund.

†, Von dessen Leben, Thaten und entsetzlichem Ende s. 2. Sam. 16, 20 - 22. f. 609. c. 17, 1 - 23. f. 612. Denn er war schon todt, und wurde nur itzund, wegen seiner ersten guten Dienste, s. c. 16, 23. f. 609. unter die königlichen Räthe mit gezählet.

‡ Von diesem treuen Diener und Freunde Davids, auch woher er ein Arachiter heisse, s. 2. Sam. 15, 32. †† f. 606.

34. Nach Ahitophel war † Jojada, der Sohn Benaja, und ‡ Abjathar. Joab ‡ aber war Feldhauptmann des Königs.

† Jojada führte also seines Großvaters, des Priesters Jojada, Namen. S. 1. Chron. 12, 22. f. 534.

‡ Abjathar war itzo noch Hoherpriester, ward aber, wegen seiner vielen Untreue, von Salomo 1. Kön. 2, 35. s. 1. Chron. 16, 11. f. 552. c. 30, 22. abgesetzet.

‡ Von Joab, einem der berühmtesten Feldherren, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319.

Das XXIX. Capitel.

Im Ebr. Cap XXVIII

Davids letztgehaltener Landtag, an welchem er seinen Landständen I. die seinem Sohne Salomo verheissene Reichsnachfolge, und anbefohlne Aufbauung des Tempels, v. 1 - 6. vorträget; II. dieselbigen zum Gehorsam gegen GOtt, v. 8. gleichwie III. seinen Sohn Salomo zur wahren Furcht GOttes, und zu sorgfältiger Aufbauung des Tempels, väterlich anmahnet, v. 9. 10. auch ihm IV. ein Vorbild zum Tempelbau, v. 11. 12. gleichwie V. die von ihm gemachte Ordnung der Priester und Leviten, v. 13. ferner VI. eine grosse Summe Goldes, zu allerley heiligen Gefässen, v. 14 - 19. übergiebt, und VII. nochmals seinen Sohn Salomo getrost und unverzagt hierzu zu seyn, väterlich ermahnet, v. 20. 21.

I. Davids letztgehaltener Landtag an welchem er seinen Landständen I. die seinem Sohne Salomo verheissene Reichsnachfolge, und anbefohlne Aufbauung des Tempels vorträgt.

UNd David versammlete † gen Jerusalem alle Obersten ‡ Israel, nemlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der ‡ Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über †† tausend, und über hundert, die Fürsten über die Güter ‡‡ und Vieh des Königs, und seiner Söhne, mit den Kämmerern ‡‡, die Kriegsmänner *, und alle tapfere ** Männer.

† Daß dieses ebr. Wort meistentheils von einer heil. Kirchenversammlung gebrauchet werde, wie es auch die Griechen abermal hier geben, s. Jos. 28, 1. † f. 79. Und da dieses die letzte Landesversammlung des Königs Davids war, in selbiger auch heilige Dinge abgehandelt worden, so kann man sie auch billig eine heilige Versammlung nennen.

‡ Das waren die Fürsten der Stämme, die c. 28, 16 - 22. genennet worden.

‡ Von diesen Fürsten der 12. Ordnungen, deren iede aus 24000. Mann bestunde, und alle Monate nebst ihren Obersten am königlichen Hofe Wache und Aufwartung * hatten, s. c. 28, 1 - 15.

†† Von den Fürsten über tausend, s. c. 13, 20. *‡ f. 541. c. 27, 26. f. 660. und über hundert, s. c. 14, 1. f. 544.

‡‡ S. von den Fürsten über die Güter und Vieh des Königs, c. 28, 25 - 31.

* הגבורים δυναστας

** גבור חיל μαχητας S. Richt. 5, 13. †† f. 141.

† יקהל ἐξεκκλησιασατε

משרתים * S. c. 28, 1. ‡‡ שרי רכוש ומקנה γαζοφυλακας και τας ἐπι των ὑπαρχοντων.

‡‡ Die

1. Kön. 11.

1. Chron. XXIX. 2. 3.

‡‡ סריסים εὐνούχοις

‡‡ Die Es. 56, 3. 4. Verschnittene heissen, und auch von den Griechen also genennet werden, weil solche heydnische Kämmerer, gemeiniglich zu Hofbedienungen, besonders bey dem königlichen Frauenzimmer, angenommen wurden, welches aber an Höfen christlicher Könige und Fürsten, Gottlob! abgeschaffet ist. s. 1. Mos. 37, 36. ‡ f. 202. 1. Sam. 8, 15. ‡ f. 414.

2. Und David, der König stund † auf seinen Füssen, und sprach: höret mir zu, meine ‡ Brüder, und mein Volck, ich hatte mir ‡ vorgenommen, ein Haus †† zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußschemel ‡‡ den Füssen unsers GOttes, und hatte mich geschickt ‡‡ zu bauen.

† ויקם ἐστη

† Da der König David bishero auf seinem Bette gelegen, s. 1. Kön. 1 47. †† f. 649. stund er itzo auf, trat auf seine Füsse, gieng mitten unter die Versammlung, wie der Araber, auch die Griechen *, noch hinzu fügen, damit er, wo nicht von allen, doch von den meisten, gehöret werden könnte.

* ἐν μεσῳ της ἐκκλησιας.

‡ Der König David nennet hier die Obersten v. 1. seine Brüder, weil er mit ihnen von einem Stamme Israel herkam: denn er auch aus seinen Brüdern, nach göttlicher Vorschrift, zum Könige über sie gesetzt war. S. 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453. Es war aber auch dieses hier ein Ehren- und Liebestitul, mit welchem David seine Liebe den versammleten Fürsten erweisen wollte. S. 1. Mos. 13, 18. f. 55. So that er auch sonst 1. Sam. 30, 23. f. 510. und 2. Sam. 19, 12. f. 618. da er besonders den Aeltesten in Juda sagen ließ: ihr seyd meine Brüder, mein Bein und Fleisch. Und auch hier bildete David seinen Sohn im Fleisch, den HErrn Messiam, lieblich ab, der auch Ebr. 2, 11. 12. sich nicht schämet, sie Brüder zu heissen, und spricht *: ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern. So sprach er auch Joh. 20, 17. zu Maria: gehe hin zu meinen Brüdern.

Christus heisset die Gläubigen seine Brüder.

* Ps. 22. 23. 26.

‡ עם לבבי ἐμοι ἐπι καρδιαν

‡ Gr. T. mit meinem Herzen nemlich war es. Das heißt, wie es Salomo ausspricht, 1. Kön. 8, 17. 18. mein Vater David hatte es im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des HErrn. Aber der HErr sprach zu meinem Vater, David: daß du im Sinne hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest, Gr. T. daß es in deinem Herzen war. So sprach auch Hiskia 2. Chron. 29, 10. nun habe ichs im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Israel. S. unten v. 12. fast dergleichen Redensart. Von diesem ruhmwürdigen Vorsatze aber, s 2. Sam. 7, 1-3. f. 567. u. w.

בית מנוחה οἰκον ἀναπαυσεως Matth. 11, 29.

†† Gr. T. zu bauen ein Haus der Ruhe, darinne nemlich die Bundeslade, als das vornehmste Stück des Heiligthums, s. 2. Mos. 25, 22. f. 351. und die, seit dem Ausgange der Kinder Israel aus Egypten, bald an diesem, bald an jenem Orte niedergesetzet worden war, s. 1. Chron. 22, 29. †† f. 641. mithin bis zu Davids Zeiten keine bleibende Stätte, zum Vorbilde der Gläubigen, Ebr. 13, 14. erlangen können, ruhen sollte.

‡‡ Gr. T. einen Schemel, oder eine Banck der Füsse unsers GOttes. Das war der Deckel über der Bundeslade, über welchem der HErr zwischen den beyden Cherubim saß, s. 1. Chron. 14, 6. ‡ f. 545. und den er gleichsam mit seinen Füssen betrat. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. So heißet

I. dieser Gnadendeckel, oder der Gnadenstuhl, samt der mit diesem bedeckten Bundeslade, wie hier, also auch Ps. 99, 5. Denn es heißt: betbet an zu seinem Fußschemel, Gr. T. zum Schemel seiner Füsse, d. i. vor dem Gnadenstuhl, und an der heiligen Stätte, da derselbige ruhet.

Ps. 132, 7. wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbethen vor seinem Fußschemel.

Klagl. 2, 1. der HErr hat nicht gedacht an seinen Fußschemel, d. i. an seinen Tempel, besonders an die darinnen, nebst dem Gnadenstuhl, befindliche Bundeslade.

II. die Erde. Es. 66, 1. spricht der HErr: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbanck. Das heißt Matth. 5, 35. die Erde ist seiner Füsse Schemel, und Apg. 7, 49. der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel

III. die Fußsohlen. Ps. 110, 1. setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Dieses wiederholet Christus selbst, Matth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 43. und Petrus, Apg. 2, 35. auch Paulus, Ebr. 1, 1. und c. 10, 13. da es heißt: Christus sitzet nun zur Rechten GOttes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden.

‡‡ הכינותי ἡτοιμασα τα ἐπιτηδεια.

‡‡ Gr. T. ich habe zugerichtet, fertig gemacht, daß alles bestehe, veste und bestätiget werde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Mos. 23, 5. † f. 633. 1. Chr. 23, 3. † f. 642. So spricht auch David, c. 30, 2. ich habe aus allen Kräften geschickt zum Hause.

3. Aber GOtt ließ mir sagen †: du sollt meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein ‡ Kriegsmann, und hast Blut ‡ vergossen.

1. Chron. 23, 7. 8. sprach David zu Salomo: ich hatte es im Sinne, dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: du hast viel Bluts vergossen, und grosse Kriege geführet: darum sollt du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Blut vergossen hast vor mir

1. Kön. 5, 3. ließ Salomo dem Könige Hiram zu Tyro sagen: du weißest, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn, seines GOttes, um des Krieges willen, der um ihn her war, bis sie der HErr unter seine Fußsohlen gab.

1. Kön. 11.

1. Chron. XXIX. 4-7.

† Gr. T. GOtt, oder wie es der Chaldäer auch hier s. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. giebt, das Wort des HErrn, nemlich das selbstständige Wort, der HErr Messias, sprach. Und dieß geschahe durch Nathan, zu dem das Wort des HErrn kam, und sprach:

אשר אלהים ὁσος ἐστε

2. Sam. 7, 5. gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: so spricht der HErr: solltest du mir ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete?

1. Chron. 18, 1. gehe hin, und sage David, meinem Knechte: so spricht der HErr: du sollt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

An beyden Orten wird aber keines Krieges oder Blutvergiessens gedacht, daher allhier nachgeholet wird, was daselbst nicht so weitläuftig aufgezeichnet worden.

‡ Wie er auch 2. Sam. 17, 8. ‡‡ f. 610. ja GOtt der HErr selbst, 2. Mos. 15, 3. f. 312. ein rechter Kriegsmann, heißt. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 17, 1. da Machir, der Sohn Manasse, heißt ein streitbarer Mann, Gr. T. ein Mann des Krieges.

אנשי מלחמות ἀνδρες πολεμιστης

‡ Ob David unrechtmässige Kriege geführet; auch ob er viel unschuldig Blut vergossen, s. 1. Chron. 23, 8. ‡ f. 643.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Israel, mich † erwählet, aus meines ‡ Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollte ‡ ewiglich. Denn er hat Juda †† erwählet zum ‡‡ Fürstenthum, und im Hause Juda, meines Vaters Haus; und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen ‡‡ gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte.

† יבחר ἐξελεξατο

† Zum Vorbilde des HErrn Messiä, des auserwählten Sohnes GOttes, s. 4. Mos. 17, 5. † f. 572. 5. Mos. 4, 37. f. 685. 1. Sam. 2, 28. † f. 486.

‡ D. i. aus allen Kindern seines Vaters, denn das bedeutet das Wort Haus, 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. mithin aus allen meinen Brüdern. S. 1. Sam. 16, 1. f. 451.

בית אבי ‡ εις τον αἰωνα

‡ D. i. bis auf die den Menschen zwar verborgene, von GOtt aber gewiß bestimmte Zeit, denn das bedeutet hier das Wort ewig, s. c. 24, 25. f 651. sollte David und seine Nachkommen über Israel König seyn, aber Christus, der Sohn Davids, ewiglich, 2. Sam. 7, 13. ‡ f. 571.

†† D. i. den Stamm Juda, s. 1. Mos. 49, 8. f. 239. und aus demselben, wie es auch der Syrer giebt, das Geschlecht Isai, s. 1. Mos. 16, 1. f. 453. und 1. Chron. 6, 2. f. 340. da es heißt: Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, dem war das Fürstenthum vor ihm gegeben, Gr. T. der war, wie es hier heißt,

לנגיד ‡‡ εις βασιλεα sonst ἡγουμενον wie Christus auch heißt Matth. 2, 6. רצה ב ‡‡ ἐν ἐμοι ἠθελησε S. Matth. 27, 43. da es heißt: lüstets ihn * ἐι θελει αὐτον.

‡‡ Gr. T. zum Herzog oder Obersten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1 Chr. 6, 3. ‡ f. 341. So sagt er auch 2. Sam. 6, 21. f. 567. der HErr hat mir befohlen, ein Fürst zu seyn über das Volck des HErrn, über Israel. Und c. 7, 8. f. 568. ließ der HErr ihm sagen: ich habe dich genommen von den Schafbürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volck Israel. S. auch 1. Chron. 12, 2. ‡‡ f. 530. c. 18 7. f. 568. und 2. Chron. 6, 5.

‡‡ Gr. T. Lust, und Wohlgefallen, auch Gnade, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 3. Mos. 1, 3. † f. 401. c. 19, 5. f. 449. 5. Mos. 33, 16. ‡ f. 772. 1. Sam. 19, 4. ‡‡ f. 506. Und auch dieses zum Vorbilde seines Sohnes im Fleisch, des HErrn Messiä, von dem eine Stimme vom Himmel bey seiner Taufe herab sprach: dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, Matth. 3, 17. Luc. 3, 22. So lautete es auch auf dem Verklärungsberge Matth. 17, 5. und c. 12, 18. wiederholet Christus selbst die Worte Es. 42, 1. und spricht: das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, an dem meine Seele Wohlgefallen hat.

5. Und unter allen meinen Söhnen, denn der HErr hat mir viel Söhne * gegeben, hat er meinen Sohn Salomo † erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel.

* Also sonst von GOtt der Kinder zeugen. S. c. 20, 5. c. 3. 1. f. 325.

6. Und hat mir ‡ geredt: dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof ‡ bauen, denn ich habe ihn mir erwählet †† zum Sohn, und ich will sein Vater seyn.

† Auch zum Vorbilde, s. oben v. 4. †

‡ D. i. verheissen S. 1. Sam. 23, 3 †† f. 633.

7. Und will sein Königreich bestätigen ‡‡ ewiglich ‡‡, so er wird †* anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

ויחזק ‡‡ καλος διαπραξη 2 Sam. 2, 7. ‡‡ f. 570.

‡‡ Was ewiglich auch hier heißt, s. v. 4. ‡

2. Sam. 7, 12-14. ich will deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn.

1. Chron. 18, 11-13. ich will deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will ich sein Königreich bestätigen. Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater seyn, u. er soll mein Sohn seyn.

c. 23, 10. der soll meinem Namen ein Haus bauen, er soll mein Sohn seyn, und ich will sein Vater seyn, und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich.

‡ Gr. T.

1. Kön. II. — 1. Chron. XXIX. 8 9.

‡ Gr. T. meine Höfe oder Vorhöfe, als den äussersten Theil des Tempels, dazu auch der HErr ihm ein Vorbild gegeben hatte. S. unten v. 12. auch von diesem ebr. Worte 1. Chron. 10, 22. ‡ f. 364. Das hier befindliche griech. Wort heißt Matth. 26, 3. ein Palast, und Offb. 11, 2. der Chor des Tempels.

†† Wie David, s. oben v. 4. † zum Vorbilde Christi, des Auserwählten, an dem, wie es die Griechen auch hier übersetzen, der HErr seinen Wohlgefallen hatte. S. v. 4. ‡‡.

†* Gr. T. starck und mächtig, getrost und redlich seyn, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 4 Mos. 13, 21. f. 539. Jos. 10, 25. f. 52. Richt. 4, 3. f. 133. besonders 1. Chron. 12, 10. ‡ f. 531. zu thun meine Gebote und Rechte. Daß aber Salomo von denselben abfallen würde, sahe GOtt wohl voraus, 1. Kön. 11, 1. u. w.

8. Nun vor † dem ganzen Israel, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren ‡ unsers GOttes: So haltet ‡ und suchet †† alle Gebote des HErrn, eures GOttes, auf daß ihr besitzet ‡‡ das gute ‡‡ Land und beerbet †* auf eure Kinder nach euch* ewiglich. * Was auch hier ewiglich heiße s. v. 4.

† Gr. T. in den Augen des ganzen Israels, als einer solennen Kirchenversammlung, s. v. 1. † des HErrn, d. i. des Volckes GOttes, wie es der Syrer übersetzet, und aus welchem ein starcker Ausschuß, nebst ihren Fürsten, s. v. 1. ‡ itzo vor David sich versammlet hatte. S. auch 1. Chron. 14, 2. † f. 544.

‡ So heißt es auch 1. Sam. 8, 21. f. 414. Denn so werden GOtt auch Ohren, wie andere menschliche Gliedmassen, s. 1. Mos. 17, 1. f. 76. zugeeignet. S. 4. Mos. 11, 1. f. 526.

‡ Gr. T. bewahret, verwahret, behütet, habt acht, behaltet, nemlich in einem feinen guten Herzen, Luc. 8, 15. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 3 ‡ f 91.

†† Gr. T. forschet, fraget nach, fordert, habt acht, und nehmet euch an, nemlich der Gebote des HErrn, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157.

‡‡ Gr. T. beerbet, erblich einnehmet, besitzet und inne habt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 19. ‡ f. 112.

‡‡ So heißt das gesegnete Canaan. S. 2. Mos. 3, 8. f. 267.

†* Gr. T. besitzet, einnehmet, zutheilet, und damit berathet, nemlich eure Kinder, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 14, 2. f. 64.

9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne † den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem ‡ Herzen, und mit williger ‡ Seelen. Denn der HErr sucht †† alle Herzen, und verstehet aller Gedancken ‡‡ Tichten. Wirst du ihn †† suchen, so wirst du ihn ‡‡ finden: wirst du ihn aber †* verlassen, so wird er dich verwerfen ‡* ewiglich.

† Denn das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen, Joh. 17, 3.

Jer. 31, 34. keiner wird den andern, Gr. T. seinen Freund, noch ein Bruder den andern lehren, und sagen: erkenne den HErrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HErr.

Hos. 2, 20. im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen.

‡ Gr. T. mit vollkommenen und rechtschaffenen Herzen, wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543 Denn ihr sollt vollkommen* seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist, Matth. 5, 48.

‡ Gr. T. mit begierigen wohlgefälligen, angenehmen, und liebhabenden Herzen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 14, 8. f. 544. d. i. ohne Zwang, wie es der Syrer, oder, wie es der Araber übersetzet, ohne Verdruß.

†† Gr. T. er forschet, fraget nach, fordert, hat acht. S. v. 8. †† Denn er ist der allgemeine Herzenskündiger. S. 1. Sam. 16, 7. ‡‡ f. 454.

‡‡ Das heißt 1. Mos. 6, 5. f. 31. alles Tichten und Trachten, und c. 8, 21. f. 39. nur das Tichten des menschlichen Herzens. Denn der HErr weiß ihre Gedancken, Gr. T. ihr Tichten, 5. Mos. 31, 21. f. 761. Daher bethet David unten c. 30, 18. HErr, bewahre ewiglich solchen Sinn, Gr. T. solch Tichten, und Gedancken, im Herzen deines Volcks. Und Christus, unser HErr, spricht nach eben diesem griech. Worte, Matth. 9, 4. warum dencket* ihr so arges in eurem Herzen? Jac. 12, 25. vernahm er ihre † Gedancken. Denn er bedurfte nicht, daß iemand Zeugniß gäbe von einen Menschen: denn er wußte wohl, was im Menschen war, Joh. 2, 25. und sein Wort ist Ebr. 4, 12. ein Richter der ‡ Gedancken und Sinnen des Herzens.

Ps. 139, 1. 2. HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze, oder stehe auf, so weißest du es: du verstehest meine Gedancken von ferne.

‡‡ Denn wer da suchet, der findet, spricht Christus, unser HErr, Matth. 7, 8. Luc. 11, 10. Daher sprach auch Moses, 5. Mos. 4, 29. wenn du den HErrn, deinen GOtt, suchen wirst: so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seelen suchen*.

2. Chron. 15, 2. sprach der Prophet Asarja zum Könige Assa, und ganzen Volcke: wenn ihr ihn suchet, wird er sich

1. Kön. II. — 1. Chron. XXIX. 10. 11.

von euch finden lassen: werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen.

Klagl. 3, 25. der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seelen, die nach ihm fraget*.

Weish. 1, 2. der HErr läßt sich finden von denen, so ihn nicht suchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mistrauen.

†* Daß Salomo diesen väterlichen Vermahnungen nicht nachgekommen, sondern den HErrn verlassen, s. 1. Kön. 11, 4. da es heißt: da er nun alt war, neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz*, Gr. T. nicht vollkommen war, mit dem HErrn seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids. Daher klaget der HErr selbst, v. 33. daß er ihn verlassen habe. — †* תשבנו καταλειψης * שלם

‡* Oder verstoßen Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch — ‡* יזניחך καταλειψει sonst meistentheils ἀπωθειν

I. verwerfen, wie hier, also Klagl. 2, 7. da es heißt: der Herr hat seinen Altar verworfen.

Hos. 8, 3. Israel verwirft das Gute.

II. verstossen, 2. Chron. 11, 14. Jerobeam und seine Söhne verstiessen sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramt pflegen müßten.

Ps. 43, 2. warum verstössest du mich? das heißt Ps. 44, 10. warum verstössest du uns nun? darum v. 24. wache auf, und verstosse uns nicht so gar.

Ps. 60, 3. GOtt, der du uns verstossen hast; und v. 12. GOtt, der du uns verstössest.

Ps. 74, 1. GOtt, warum verstössest du uns so gar?

Ps. 77, 8. wird denn der HErr ewiglich verstossen?

Ps. 88, 15. warum verstössest du, HErr, meine Seele?

Ps. 89, 39. nun verstössest du = = deinen Gesalbten.

Ps. 94, 14. der HErr wird sein Volck nicht verstossen.

Ps. 108, 12. wirst du es nicht thun, GOtt, der du uns verstössest?

Klagl. 3, 31. der HErr verstösset nicht ewiglich.

Hos. 8, 5. dein Kalb, Samaria, verstösset er.

Zach 10, 6. sie sollen seyn, wie sie waren, da Ich, der HErr, sie nicht verstossen hatte.

III verlaufen. Es. 19, 6. die Wasser werden verlaufen, Gr. T. sie werden sie wegwerfen, d. i. machen, daß sie ablaufen.

10. So siehe † nun zu, denn der HErr hat dich* erwählet, daß du ein Haus ‡ bauest zum Heiligthum, sey ‡ getrost, und mache es. * S. v. 4. 5. 6.

† D. i. habe wohl acht. So sprach Gad, der Prophet, 2. Sam. 24, 13. f. 638. zu David: so mercke nun, und siehe, oder, wie es 1. Chron. 22, 12. heißt, so siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat. — † ראה ἰδε.

‡ Das Heiligthum, oder das Haus des Heiligthums, heißt sehr oft nicht allein die Stiftshütte, sondern auch der Tempel. S. 2. Mos. 25, 8. f. 348.

‡ Gr. T. sey starck, mächtig, v. 7. wie David auch schon c. 23, 13. f. 644. seinen Sohn Salomo ermannet. — ‡ חזק ἰσχυε.

11. Und David gab seinem Sohne Salomo ein Vorbild † der Halle ‡, und seines Hauses, und der ‡ Gemache und Saale ††, und Kammern ‡‡ inwendig, und des Hauses ‡‡ des Gnadenstuhls.

IV. Der seinem Sohne ein Vorbild zum Tempelbau übergebende David. — תבנית * παραδειγμα. תבנית * τυπος

† Wie der HErr dem Mosi dergleichen Vorbild gab zur Stiftshütte, s. 2. Mos. 25, 9. f. 348. und sprach v. 40. f. 353 siehe zu, daß du es machest nach ihrem Bilde*, das du auf dem Berge gesehen hast. Hier glossiret Lutherus also: „Salomo bauete „aus GOttes Befehl, nach dem Worte GOttes, seinem Vater zugesagt, 1. Chron. 18, 11. 12. Auch giebt ihm David das „Muster darzu. Denn selbsterwählten GOttesdienst und Werke mag er nicht. Es wird sonst dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Vorbild, wie hier und v. 12. 18. 19. also auch 2. Mos. 25, 9. davon s. oben.

II. Bild, oder Bildniß. 2. Mos. 25, 40. sprach der HErr zu Mose: siehe zu, daß du es machest nach ihrem Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast.

Ezech. 8, 10. sahe der Prophet allerley Bildniße der Würme und Thiere.

III. Gleichniß. Jos. 22, 28. sehet die Gleichniß des Altars des HErrn, den unsere Väter gemacht haben.

2. Kön. 16, 10. sandte der König Ahas des Altares zu Damasco Ebenbild und Gleichniß, wie derselbe gemacht war.

Ps. 106, 20. sie verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset.

IV. Gleich. 5. Mos. 4, 16. 17. daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein Bild, das gleich sey einem Manne, oder Weib, oder Gr. T. das gleich sey, dem Vieh auf Erden, oder, Gr. T. das gleich sey, den Vögeln unter dem Himmel.

‡ Oder Vorgebäudes und Vorhauses, dessen Länge, Breite und Höhe, 1. Kön. 6, 3. beschrieben wird. Das war die Haupthalle, und der Haupteingang in den Tempel, der, wegen seiner Höhe, als ein Thurn des Tempels, zu ansehen war. Denn da der Tempel nur 80. Ellen, diese Halle aber 120. Ellen hoch war, so ragte sie noch 40. Ellen über den Tempel hinaus. S. 2. Chron. 3, 4. Daß dieser Tempel aber noch mehr Hallen gehabt, s. 1. Kön. 7, 6. 7. 8. u. w. — ‡ האולם αιθ S. des Hrn. Lundii J. H. edit. Wolff. f. 330.

‡ Das waren, nach dem hier einmal, und sonst weiter nicht, befindlichen ebr. Worte, Gemächer oder Kammern, darinne man die Kirchenschätze, wie Esth. 3, 9. c. 4, 7. in des Königs Kammern, verwahrlich aufbehielt. — ‡ גנזך ταμειων

1. Kön. II.

1. Chron. XXIX. 12. 15.

†† עליות ὑπερῴων

†† Oder Söller, Kammer, Gemächer, dahin man aufsteigen muß. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. Richt. 3, 20. † f. 130. allwo auch zu sehen, wie dieses griech. Wort im N. T. gebraucht wird. Wie dieser Saal prächtig erbauet worden, s. 2. Chron. 3, 9.

†† חדר ἀποθηκῶν *S. des Hrn Lundii J. H. L. II. c. 19. f. m. 325. בית הכפורת οἶκος ἐξιλασμ.

†† Nicht sowohl Schlafkammer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 15, 1. f. 222. als solche Kammern, da man etwas, wohin auch die griech. Dollmetschung zielet, hinleget und verwahrlich aufbehält, deren Salomo drey Reihen über einander machen ließ*.

†† Gr. T. des Hauses des Versöhndeckels, der die Bundeslade bedeckte. S. 2. Mos. 25, 17. † f. 349. So heißt das Allerheiligste, darinne die Bundeslade stund. S. c. 26, 33. 34. f. 355. da der HErr befahl, die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs zu setzen, daß er ihnen ein Unterscheid wäre zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. Und sollt den Gnadenstuhl thun auf die Lade des Zeugnisses, in dem Allerheiligsten. S. auch c. 40, 3. f. 396. v. 20. 21. f. 398.

12. Darzu* Vorbilde alles, was bey ihm in seinem † Gemüthe war, nemlich des Hofs* am Hause des HErrn, und aller ‡ Gemache umher, des Schatzes im Hause GOttes, und des Schatzes der ‡ Geheiligten.

† Gr. T. was in dem Geiste war, nemlich der Weissagung, und der mit ihm war, wie es auch der Chaldäer übersetzet. Also hatte David den Abriß, nach welchem der ganze Tempelbau, inwendig und auswendig, eingerichtet werden sollte, nicht aus seinem Gehirn ersonnen, sondern, wie er v. 19. selbst sagt, alles war ihm beschrieben gegeben, von der Hand des HErrn, daß es ihn unterweisete alle Wercke des Vorbildes. Es wird freylich das ebr. Wort, Geist, wie hier, also auch sonst, durch das Gemüth übersetzet.

Ps. 34, 19. der HErr hilft denen, die zerschlagen Gemüth, Gr. T. Geist, haben.

Sprw. 16, 19. es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

Pred. 7, 10. sey nicht schnelles Gemüths, zu zürnen.

‡ Gr. T. alle Kammern, Canzelleyen, Capellen, Esseläuben, Kasten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 10, 26. ‡ f. 369. c. 24, 28. f. 682.

‡ Was durch diese geheiligte Sachen verstanden wird, und wer über derselbigen Verwahrung gesetzet worden, s. c. 27, 20-28.

13. Die Ordnung † der Priester und Leviten, und aller Geschäfte ‡ des Amts im Hause des HErrn.

† Gr. T. die Eintheilungen, die David gemacht hatte, der Priester und Leviten, s. c. 24, 1. u. w. c. 25, 1. u. w. der Sänger, s. c. 26, 1. u. w. der Thorhüter, s. c. 27, 1. der Kastenvorsteher, s. v. 20. u. w. übergab David auch seinem Sohne, Salomo, ohne Zweifel schriftlich. Denn der Schreiber Semaja beschrieb sie, s. c. 25, 6. f. 653. und führte darüber gewisse Register und Protocolle, damit sie ordentlich nach einander, zu ihren Amtsverrichtungen, auf die bestimmte Zeit aufgefordert werden konnten.

‡ Gr. T. die Gefäße, oder das Geräthe, wie dieses ebr. Wort oft also übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 15. f. 595.

14. Gold nach dem Goldgewichte, zu allerley Gefäßen † eines ieglichen Amts, und allerley silbern ‡ Gezeug, nach dem Gewichte, zu allerley Gefäßen eines ieglichen Amts.

† Auf diese unterschiedene Arten der heiligen Gefäße zielet Paulus ganz deutlich, da er Röm. 9, 21. saget, wie ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren gemacht würde. Ja, 2. Tim. 2, 20. 21. spricht er noch deutlicher: in einem grossen Hause sind nicht allein güldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdische, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren. So nun iemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Faß zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Wercke bereitet.

15. Und Gold zu güldenen † Leuchtern, und güldenen Lampen, einem ieglichen Leuchter und seiner Lampen sein Gewicht. Also auch zu silbernen ‡ Leuchtern gab er das Silber zum Leuchter und seiner Lampen, nach dem Amt eines ieglichen Leuchters.

† Da in der Stiftshütte nur ein goldener Leuchter, nebst sieben Lampen, nach göttlicher Vorschrift, verfertiget werden mußte, s. 2. Mos. 25, 31-37. f. 352. so machte Salomo zehen goldene Leuchter, wie sie seyn sollten, und setzte sie in den Tempel, fünfe zur Rechten und fünfe zur Lincken, 2. Chr. 4, 7. Wegen des grössern Umfangs des Tempels waren auch wohl, ausser dem alten güldenen Leuchter, mit seinen Lampen, s. c. 13, 11. der vermuthlich aus der Stiftshütte mit in den Tempel gebracht wurde, und nur in das Allerheiligste gehörete, so viele Leuchter nöthig.

‡ In der Stiftshütte waren keine silberne Leuchter, und mögen diese wohl nur in den Kammern und Gemächern der Priester seyn gebraucht worden, welches man auch v. 16. von den silbernen Tischen, und v. 17. von den silbernen Bechern sagen mag.

* תבנית παραδειγμα S. v. 11. † * S. v. 6. c. 24, 28. f. 652. † ברוח ἐν πνευματι

‡ לשכות παστοφορίων. ‡ אוצרות קדשים ἀποθηκας ἁγίων V. Die von David gemachte, und seinem Sohne Salomo übergebene Ordnung der Priester und Leviten. † מחלקות ἐφημεριων ‡ כלי עבודה σκευων λατρειας. VI. Der eine grosse Summe Goldes zu allerley heiligen Gefässen, dem Salomo übergebende David. ‡ כלי σκευη Geräthe oder Gefässe. S. v. 13. ‡

† למנרות λυχνιων.

1. Kön. II.

1. Chron. XXIX. 16. 17.

16. Auch gab er zu † Tischen der Schaubrodte Gold, zu ieglichem Tisch sein Gewicht: also auch Silber zu silbernen ‡ Tischen.

† Weil in dem Tempel täglich und wöchentlich mehr Priester, als in der Stiftshüte dienen, mithin auf mehr, als einem Tische neue Schaubrodte, die hernach, wenn sie abgehoben wurden, den Priestern zur Speise dieneten, s. 3. Mos. 24, 9. f. 471. alle Sabbather aufgeleget werden mußten: so ließ Salomo zehen goldene Tische, s. 2. Chron. 4, 8. verfertigen. Doch siehe 1. Kön. 7, 48. da nur eines goldenen Tisches, darauf die Schaubrodte liegen sollten, gedacht wird.

‡ Von den silbernen Tischen, s. v. 15. ‡ dergleichen auch die 8. Tische, Ezech. 40, 39-43. waren, darauf man schlachtete, und das Opferfleisch legte.

17. Und lauter Gold zu Kreueln †, Becken ‡, und Kandeln ‡, und zu güldenen Bechern, einem ieglichen Becher sein Gewicht: und zu silbernen * Bechern, einem ieglichen Becher sein Gewicht. * S. v. 15. ‡

2. Mos. 25, 29. befahl der HErr Mose seine, des güldenen Tisches, Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen aus feinem Golde zu machen, damit man ein- und ausschenckete.

c. 27, 3. befahl der HErr Mose, auf den ehernen Brandopfersaltar auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen von Erz zu machen.

1. Kön. 7, 40. Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken, und alle diese Gefässe, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des HErrn, waren von lauterm Erz. Auch machte v. 48-50. Salomo Schalen, Schüsseln, Becken, Löffel und Pfannen, von lauterm Golde.

2. Kön. 25, 14. 15. nahmen die Chaldäer die Töpfen, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefässe weg, darzu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, und was gölden und silbern war.

c. 37, 16. machte Bezaleel auch von feinem Golde das Geräthe auf den Tisch, Schüsseln, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einschenckte.

c. 38, 3. machte Bezaleel allerley Geräthe zu dem Altar, Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen alles von Erz.

2. Chron. 4, 8. ließ Salomo hundert güldene Becken machen. Denn v. 11. machte Huram Töpfe, Schaufeln und Becken, dazu v. 22. die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold.

Jer. 52, 18. nahmen die Chaldäer die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen, und alle eherne Gefässe, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen

† Dieses waren Feuerzangen mit etlichen Zacken, das Fleisch auf dem Altar umzuwenden, oder aus dem Kessel zu nehmen, S. 1. Sam. 2, 13. ‡ f. 382. Die Moses machen mußte, s. 2. Mos. 27, 3. ‡ f. 357. waren aus Erz, diese aber aus purem Golde. S. 2. Chron. 4, 16. מחתות χρεαγρα.

‡ Dieses waren solche Gefässe, damit das Opferblut aufgefangen ward. Auch diese Becken machte David von Gold, Moses aber von Erz. S. 2. Mos. 27, 3. ‡ f. 357. Ein anders waren die silberne Schalen, die bey Tische gebraucht wurden, und sind daher mit diesen Becken nicht zu vermengen. Denn so wird dieses ebr. Wort auch übersetzet durch 1. Becken, wie hier, also 2. Mos. 27, 3. und c. 38, 3. auch 1. Kön. 7, 40. 45. 50. 2. Chron. 4, 8. 11. 12. 2. Kön. 25, 15. Jer. 52, 18. 19. S. oben. מזרקות ‡ σπονδεια.

4. Mos. 4, 14. sollten die Leviten alles Geräthe des Brandopfersaltars, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln und Becken mit einer Decken von Dachsfellen bedecken.

2. Kön. 12, 13. man ließ nicht machen silberne Schalen, Pfalter, Becken, Trommeten, noch irgend ein gülden oder silbern Geräthe, von solchem Gelde, das zum Hause des HErrn gebracht ward.

Neh. 7, 70. Hathirsatha gab zum Schatze tausend Gülden, funfzig Becken, hundert und dreyßig Priesterröcke.

Zach. 9, 15. sie sollen voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

c. 14, 20. zu der Zeit werden die Kessel im Hause des HErrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar.

II. Schale. So heißen die zwölf silberne Schalen, deren eine iede 70. Seckel wug, und welche von den 12. Fürsten Israel zur Einweyhung der Stiftshütte verehret wurden. S. 4. Mos. 7, 13. ‡ f. 513.

Amos 6, 6. ihr trincket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam, und bekümmert euch nicht um den Schaden Josephs. מזרקות ‡ φιαλων

‡ Oder Kannen, wie sie auch 2. Mos. 25, 29. ‡ f. 351. c. 38, 16. f. 394. und 4. Mos. 4, 7. ‡ f. 501. heissen, allwo auch von deren Gebrauche und Bedeutung etwas zu sehen ist. כפורי ††

†† Dergleichen 30. güldene Becher, und der andern silbernen des HErrn, die Nebucadnezar aus Jerusalem genommen, wiederum nach Jerusalem bringen ließ. S. Esr. 1, 7-10. Und c. 8, 27. wug Esra 20. güldene Becher, die hatten 1000. Gülden.

18. Und

1. Kön. II.

1. Chron. XXIX. 18-20.

18. Und zum Räuchaltar, das allerlauterste † Gold sein Gewicht. Auch ein Vorbild ‡ des Wagens der güldenen Cherubim, daß sie sich ‡ ausbreiteten, und bedeckten †† oben die Lade des Bundes des HErrn.

† Den Räuchaltar mußte Moses nur mit feinem, Gr. T. reinem, Golde, das v. 17. lauter heißt, überziehen. S. 2. Mos. 30, 3. f. 368. Salomo aber machte ihn von dem allerlautersten †, Gr. T. von dem geläuterten Golde. Denn so wird dieß ebr. Wort übersetzet durch

I. lauter, läutern, wie hier, also auch c. 30, 4. da es von dem lautern Silber gebrauchet wird.

Malach. 3, 3. er, der HErr Messias, wird die Kinder Levi reinigen, und läutern, wie Gold und Silber.

II. bewähren. Ps. 12, 7. die Rede des HErrn ist lauter, Gr. T. rein, wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel, bewähret, Gr. T. geläutert, siebenmal.

*Es. 25, 6. heißt der Wein, darinn keine Hefen ist, Gr. T. geläutert.

III. schmelzen. Job 28, 1. es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da man schmelzet.

IV. zusammentreiben. Job 36, 37. GOtt macht das Wasser zu kleinen Tropfen, und treibet seine Wolcken zusammen zum Regen.

‡ Gr. T. Bild, Bildniß, Gleichniß, v. 11. des Wagens der güldenen Cherubim, auf welchem nemlich der HErr gleichsam gefahren wird, welches sonst auf den Cherubim sitzen heißt. S. 1. Sam. 4, 4. ‡ f. 394. da er zwischen den Cherubim über der Bundeslade seine Herrlichkeit offenbarete, und von selbigem Orte mit Mose, und andern Gläubigen, reden wollte. S. 2. Mos. 25, 22. ‡ f. 350. Daher werden die Cherubim oft unter dem Bilde eines Wagens vorgestellet.

2. Sam. 22, 11. der HErr fuhr auf dem Cherub, und flog daher. So heißt es auch Ps. 18, 11.

Ezech. 10, 9. ich sahe, und siehe, vier Räder stunden bey den Cherubim, bey einem ieglichen Cherub ein Rad. Und v. 12. die Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern. Und es rief zu den Rädern: Galgal. v. 16. wenn die Cherubim giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen: und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen, daß sie sich von der Erden erhuben, so lenckten sich die Räder auch nicht von ihnen.

‡ Dieses ebr. Wort wird oft, s. Ruth 3, 9. ‡ f. 297. vom Ausbreiten der Flügel der Cherubim über den Gnadenstuhl gebrauchet. Denn so befahl der HErr, 2. Mos. 25, 20. die Cherubim sollen ihre Flügel ausbreiten oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken. Und c. 37, 9 breiteten die Cherubim ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl.

1. Kön. 6, 27. und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an diese Wand, und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand.

c. 8, 7. die Cherubim breiteten die Flügel aus, an dem Orte, da die Lade stund, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

2. Chron. 3, 13. diese Flügel der Cherubim waren ausgebreitet 20. Ellen weit, und sie stunden auf ihren Füssen.

c. 5, 8. die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, über die Stätte der Lade, und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

†† So wird dieses ebr. Wort noch mehr von der Bedeckung, und gleichsam, wie es die Griechen geben, Ueberschattung des Gnadenstuhls und der Bundeslade gebrauchet. S. kurz vorher aus 2. Mos. 25, 20. c. 37, 9. 1. Kön. 8, 7.

19. Alles † ist mir beschrieben gegeben, von der Hand des HErrn, daß michs unterweisete alle Wercke des ‡ Vorbilds.

† Gr. T. alles, was nemlich in der Schrift, d. i. im Vorbilde, v. 11. 18. von der Hand des HErrn, nemlich mir gegeben worden, das hat mich unterwiesen, Gr. T. weise, klug, verständig, vorsichtig gemacht, und unterrichtet, daß ich nach der Weisheit, Klugheit, Verstand und Vernunft, klüglich, weislich, vernünftig und verständig, alles, wo nicht machen, doch anordnen und anstellen können. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3.

‡ Oder alle Arbeit, alle Kunst des Vorbildes, s. v. 11. 18. wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 23, 15. † f. 644. Hier ist ganz deutlich zu sehen, daß GOTT der HErr auch dem Könige David, wie Mosi, s. v. 11. in einem Gesichte, ein Modell, einen Abriß, schrifftlich oder abgezeichnet gegeben, nach dessen Weise*, wie es von der Stiftshütte heißt, 2. Mos. 26, 30. f. 305. der Tempel gebauet werden sollte. David mag nun, wie Moses, dem das Vorbild der Stiftshütte auf dem Berge Sinai gezeiget wurde, s. c. 25, 40. f. 353. solches Vorbild in einem Gesichte gesehen, oder von einem Propheten, Nathan oder Gad, als welche sich darbey, s. 2. Chron. 29, 25. ganz geschäftig erwiesen, erhalten haben. Doch war David selbst ein Prophet, und stund, wie andere Propheten, s. 1. Sam. 28, 6. ‡‡ f. 501. in dem vertrautesten Umgange mit Gott. Der GOtt aber, der mit seinem Allmachtsfinger die zehn Gebote auf zwo steinerne Tafeln schreiben konnte, s. 2. Mos. 24, 12. f. 346. besonders c. 31, 18. †† f. 374. hat auch wohl diese Vorschrift machen können.

20. Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: sey getrost † und unverzagt, und machs,

1. Kön. II.

1. Chron. XXIX. 21.

fürchte ‡ dich nicht, und zage ‡ nicht, GOtt, der HErr, mein †† GOtt, wird mit dir ‡ seyn, und wird die Hand nicht ‡‡ abziehen, noch dich *† verlassen, bis du alle Wercke zum Amte im Hause des HErrn vollendest.

zu seyn, nochmals väterlich ermahnende David.

† Gr. T. sey starck, s. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. und mächtig, s. Ruth. 1, 18. f. 285. muthig und frisch, freudig und mannhaftig. Denn so werden beyde ebr. Wörter, nach ihrer eigentlichen Bedeutung, übersetzet. Und weil beyde sehr oft beysammen stehen, so ist zu glauben, daß eines auf die Stärcke des Leibes, das andere auf die Stärcke des Gemüths und des Glaubens gehet. S. Jos. 1, 6. 7. f. 2. c. 10, 25. f. 52. David wünschte also seinem Sohne, Salomo, daß er alle Kräfte seines Leibes und Gemüths anstrengen, und den Tempelbau muthig angreifen mögte.

† חזק ואמץ ἰσχυε καὶ ανδριζε, männlich 1. Cor. 16, 13.

‡ Das ist gleichfals ein gemeines Aufmunterungswort, womit theils, und zwar am allerkräftigsten, GOtt seinen Gläubigen, s. 1. Mos. 15, 1. ‡ f. 64. theils auch Menschen einander selbst zuruffen. S. 2. Mos. 14, 13. f. 308. besonders Neh. 4. 14.

‡ אל תירא μη φοβε.

‡ Gr. T. entsetze, erschrecke, fürchte und verzage nicht Denn so wird dieses ebr. Wort in diesem Verstande übersetzet. S. 5. Mos. 1, 21. †† f. 669. auch 1. Sam. 2, 4. ‡ f. 377. Dieses griech. Wort braucht Christus, unser HErr, da er Luc. 21, 9. spricht: wenn ihr höret vom Kriege und Empörungen, so entsetzet * euch nicht. Und Luc. 24, 37. erschracken die Jünger JEsu, und furchten sich. 1. Petr. 3, 6. heißt es von den Töchtern Sara, daß sie wohl thun, und nicht so schüchtern ‡ seyn.

‡ אל תחת μη πλοηθης

* μη πτοηθητε

† πλοηθεντες

‡ μη φοβεμεναι μηδεμιαν πτοησιν

†† Mein GOtt, freudig sprechen können, ist ein Regale gläubiger Kinder GOttes. S. Jos. 5, 13. ‡ f. 19.

‡‡ Mit wem GOtt ist, f. 1. Mos 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. der darf sich nicht fürchten, und dem gehet alles glücklich von statten. S. 1. Chron. 23, 11. f. 644.

‡‡ ירפך ἀνησει σε

‡‡ Gr. T. nicht abthun, nemlich seine Hand, wie es oft dabey stehet, nicht ablassen, nicht abstehen, dich nicht verlassen, seine Hände nicht sincken lassen, nicht laß, oder lässig, nicht matt oder müde werden. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Jos. 10, 6 ‡ f. 47.

*† So versichert auch Moses das Volck Israel, er werde sie nicht lassen noch verderben, 5. Mos. 4, 31. ‡ f 685. und c. 31, 6. f. 759. seyd getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen. Denn der HErr, dein GOtt, wird selber mit dir wandeln, und die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. So heißt es auch v. 8. der HErr der selber vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und die Hand nicht abthun, noch dich verlassen: fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

*† לא ירפך ἐγκαταλιπη GOTT verlässet sein Volk nicht, welches I. er verheissen s. Es. 41, 17. II. die Gläubigen ängstlich erbitten, s. Ps. 38, 22. auch III. gewiß glauben, s. Ps. 9, 11.

Jos. 1, 5. sprach der HErr zu Josua: wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn, ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

21. Siehe da, die Ordnung † der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Hause GOttes, sind mit dir zu allem Geschäfte, und sind willig ‡, und weise ‡ zu allen Aemtern; dazu die Fürsten *, und alles Volck, zu allen deinen ‡‡ Händeln.

* שרי ἀρχοντες S. v. 1. c. 28, 16. u. w

† Oder die Eintheilungen der Priester und Leviten, die David von Cap. 24. bis Cap. 27. sehr weislich machte.

† מחלקות ἐφημεριαι.

‡ Oder freywillig, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 5, 2. ‡ f. 137. Nach diesem griech. Worte spricht der Heyland zu seinen schlafenden Jüngern. Matth. 26, 41. der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

‡ נדיב προθυμος.

2. Cor. 8, 11. 12. nun vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da ist ein geneigt Gemüthe zu wollen, so sey auch da ein geneigt Gemüth zu thun, von dem, das ihr habt. Denn so einer willig * ist, so ist er angenehm, nachdem er hat, nicht nachdem er nicht hat.

* προθυμια

c. 9, 1. 2. von solcher Steuer, die den Heiligen geschicht, ist mir nicht noth, euch zu schreiben. Denn ich weiß euren guten * Willen.

* προθυμιαν

‡ Wie c. 23, 15. David zu Salomo spricht, er habe viel Arbeiter = = und allerley Weisen, auf allerley Arbeit.

‡ בחכמה ἐν σοφια

†† Gr. T. nach allen deinen Worten oder Reden, werden sie nemlich thun, und, wie es der Araber giebt, in allem, was du sagen und ihnen befehlen wirst, gehorchen. Es wird sonst freylich dieses ebr. Wort durch Händel, Thun oder Thaten, Geschäfte ꝛc. übersetzet. S. Jos. 2, 14. †† f. 8.

†† דבריך λογος σε

Das II. Capitel.

Das XXX. Capitel.

I. Der von David an diesem Landtage seinen Landständen nochmals angepriesene Vorrath zum Tempelbau, v. 1-5. II. Der Landstände, im freywilligen Beytrag zum Tempelbau, löbliche Nachfolge ihres Königs, v. 6-9. III. Davids darüber zu GOtt gethanes Danckgebeth, v. 10-19. IV. Das von David seinem Sohne, Salomo, bey GOtt erbethene rechtschaffene Herz, v. 19. V. Die nach geschehenen Morgenopfer gehaltene Landtagsmahlzeit, v. 20 21. VI Der aufs neue von den Landständen zum Könige gesalbte, und von GOtt ie mehr und mehr hierzu mächtig gemachte Salomo, v. 22-25.

I. Des sterbenden Davids letzte Vermahnung an seinen Sohn Salomo, A. GOtt wahrhaftig zu fürchten, v. 1-4. B. Joabs gedoppelte Blutschuld zu tilgen, v. 5. 6. C. den Kindern Barsillai ihre Treue zu vergelten, v. 7. aber auch D. an dem Flucher Simei gerechte Strafe auszuüben, v. 8. 9. II. Davids Tod, Begräbniß und Regierungsjahre, v. 10. 11.

VII. Davids Tod, Begräbniß und Regierungsjahre, v. 26-30.

Das II. Buch der Chronike.

Das I. Capitel.

III. Der von GOtt in seinem Reiche bestätigte Salomo, v. 12.

I. Der von GOtt in seinem Reiche bestätigte Salomo, v. 1.

IV. Die von Adonia zum Weibe, als eine königliche Witwe, verlangte Abisag von Sunem, v. 13-18. V. Die von Bathseba, der königlichen Frau Mutter, bey dem Könige Salomo, für Adonia eingelegte, v. 18-21. aber VI. von ihm sehr ungnädig aufgenommene, v. 22. Fürbitte. VII. Das von Salomo über Adonia, seinen Halbbruder, ausgesprochene Todesurtheil, v. 23-25. VIII. Der, als ein Anhänger Adonia, von seinem hohenpriesterlichen Amte verstoßene Abjathar, v. 26. 27. IX. Die dem Feldhauptmann Joab von David ehemals zuerkannte, und nun, auf Befehl Salomo, an ihm vollstreckte Todesstrafe, v. 28-34. X. Der, wie Zadok, an statt Abjathar, zum Hohenpriester, also, an statt Joabs, zum Feldhauptmann bestellte Benaja, v. 35. XI. Die dem Simei, unter gewissen Bedingungen, eine Zeitlang aufbehaltene, doch endlich an ihm, nach Davids Vorschrift, vollstreckte Todesstrafe, v. 36-46.

2. Chron. I. 2.
Denn auch die Geschichte von Adonia gehöret nicht zum Vorbilde des HErrn Messiä

1. Chron. XXX. 1.

I. Der von David an diesen Landtage, seinen Landständen nochmals angepriesene Vorrath zum Tempelbau.

1. Kön. II.

Und der König David sprach zu der ganzen † Gemeine: GOtt hat Salomo, meiner Söhne ‡ einen, erwählet ‡‡, der noch jung und zart †† ist; das Werck aber ist groß: denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern GOttes, des HErrn.

1. Chron. 23, 5. gedachte David: mein Sohn Salomo ist ein Knabe, und zart, das Haus aber, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen.

1. Kön. 3, 7. bethete Salomo zum HErrn: so bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang, noch Eingang.

† קהל ἐκκλησια

† Gleich als einer heiligen Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. c. 29, 1. nemlich der Fürsten, die der König David daselbst versammlet hatte.

‡ בחר בו ἐις ὃν ἡρετικε. S. 1. Sam. 25, 35. ‡ f. 494.

‡ Gr. T. Salomo, meinen Sohn, als einen, nemlich seiner Brüder, diesen hat GOtt erwählet, ebenfalls wie seinen Vater David, zum Vorbilde des auserwählten Sohnes GOttes, s. c. 29, 4. 5. 6. 10. als an welchem er, wie es auch hier die Griechen übersetzen, Wohlgefallen hatte, nach den *Griech. fast wie Matth. 12, 18.

* ἐυδοκησα נער ‡ νεος

‡ Gr. T. ein Knabe, da er doch nun wenigstens ein Prinz von 20. Jahren war, wenn er anders im Jahr der Welt 2970. geboren. S. 2. Sam. 12, 24. f. 588. 1. Chron. 23, 5. ‡ f. 643. auch von diesem ebr. Worte, 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614.

†† רך ἁπαλος

†† Gr. T. weich und zärtlich, daher noch feig und verzagt, doch nicht, wie sein Sohn Rehabeam, eines blöden Herzens, 2. Chron. 13, 7. wie dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 17. f. 162. So spricht er auch daselbst, Sprw. 4, 3. ich war meines Vaters Sohn, ein zarter, und ein Einiger, vor meiner Mutter. Das hier befindliche griech. Wort wird von dem Zweige eines Feigenbaums gebrauchet, Matth. 24, 32. Marc. 13, 28. der itzt saftig* wird.

* ἁπαλος κλαδος.

‡‡ הבירה LXX silent. sonst αὐλη auch αἰβιρα

‡‡ Gr. T. Palast oder Schloß, dem dieser Tempel auch gewiß ähnlich sahe. Und so wird dieses ebr. Wort auch übersetzet durch

I. Wohnung, wie hier und v. 19. sonst nirgends also.

II. Palast. Neh. 2, 8. verlangte Nehemia Holz zu Balcken der Pforten am Palast, die im Hause und an der Stadtmauern waren.

III. Schloß. So heißt das Schloß Susan, Neh. 1, 1. und Esr. 1, 2. 5. c. 2, 3 5. 8. c. 3, 15. c. 8, 14. c. 9, 6. 11. 12. Dan. 8, 2.

2. Ich aber habe aus allen meinen † Kräften geschickt ‡ zum Hause *Gottes, Gold zu güldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine ‡, eingefaßte Rubin ††, und bunte ‡‡ Steine, und allerley ‡‡ Edelgesteine, und Marmelsteine †* die Menge.

c. 23, 14. sprach David zu Salomo: siehe, ich habe in meiner Armuth verschaffet ‡ zum Hause des HErrn hundert tausend Centner Goldes, und tausendmal tausend Centner Silber, dazu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine hab ich geschickt, deß magst du noch mehr machen.

‡ Das heißt c. 23, 5. ‡‡ f. 643. Vorrath verschaffen.

‡ הכינותי ἡτοιμασκα

* Gr. T. meines GOttes wie c. 29, 20

1. Kön. II.

1. Chron. XXX. 3.

† Gr. T. aus aller meiner Kraft, wie Jacob sprach, 1. Mos. 31, 6. er habe aus allen seinen Kräften dem Laban gedienet. Und Esr. 2, 69. gaben sie nach ihrem Vermögen, Gr. T. nach ihrer Kraft, zum Schatz ans Werck. Pred. 9, 10. alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch, Gr. T. nach deiner Kraft.

κατα παν την δυναμιν.

‡ Onych- und Steine der Füllung. Das heißen eingefaßte Steine, welche zum Leibrock, und zum Amtsschildlein gebrauchet, und in Gold gefasset waren, mithin nicht allein das Gold, sondern auch den Leibrock, und das Amtsschildlein gleichsam anfülleten. S. 2. Mos. 25, 7. ‡ f. 348. Es ist auch dieser einer der ersten Edelsteine, derer in heiliger Schrift gedacht wird. S. 1. Mos. 2, 12. f. 13. 2. Sam. 12, 30. ‡ f. 589. Viele verstehen unter diesem ebr. Worte einen Smaragd, oder gar einen Bernstein, oder auch Ambra. Job 28, 16. es gilt der Weisheit nicht gleich ophirisch Gold, oder köstliche Onych und Sapphir. Ezech. 28, 13. heißt es von Tyrus, sie sey im Lustgarten GOttes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, darunter auch Onyche waren. Sir. 24, 21. ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Galban und Onych.

אבני שהם מלואים לחשן

σαρα και πληρωσεως S. des HErn. Scheuchzers Kupferbibel f. 36.

†† Dieser Rubinstein ist nach dem ebr. nicht einerley Art, auch nicht einerley Gebrauchs oder Nutzens. Dieses ebr. Wort wird übersetzet durch

I. Rubin, wie hier, also auch, wenn wir das anverwandte * ebr. Wort hieher ziehen, 2. Mos. 20, 18. Ezech. 27, 16.

II. Schmuck. Es. 54, 11. siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und deinen Grund mit Sapphiren.

III. Schmincke. 2. Kön. 9, 30. schminckte Isebel ihr Angesicht, Gr. T. sie legte * ihre Augen gleichsam in Schmincke, und schmückte ihr Haupt. Jer. 4, 30. wenn du schon = = dein Angesicht schminckest, Gr. T. deine Augen mit Schmincke zerreißen †, würdest, so schmückest du dich doch vergebens.

†† אבני פוך λιθος πολελεως

* משם בפוך

† חקרע בפוך

†† רקמה πολλελεως.

‡‡ Gleichsam mit der Nadel gedippelt und gebildet, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Richt. 5, 30. f. †† f. 148. welches auch sonst von gestickten Kleidern gebrauchet wird. S. Mos. 27, 16. f. 357.

‡‡ אבן יקרה λιθος τιμιος

‡‡ Gr. T. theure, köstliche, werthe Steine, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam 3, 1. f. 390. mit welchen Salomo den Tempel, zum Schmuck, d. i. zur Zierde, überzog, 2. Chron. 3, 6. S. auch von der Edelgesteine unterschiedenen Arten und Gebrauch oder Nutzen, und was sie abgebildet, 2. Sam. 12, 30. ‡ f. 589.

†* אבני שיש λιθος παριος

†* Gr. T. Marmel- oder Marmorstein ist von mancherley Farben, und wurde schon dazumal sehr hoch gehalten, dahero gebrauchet

I. zu Säulen. Hohel. 5, 15. allwo die Beine des HErrn Christi, wie Marmelsäulen, gegründet auf güldenen Füssen, beschrieben werden. Und Es. 1, 6. hiengen weiße, rothe und gelbe Tücher, mit leinen scharlacken Säulen in silbernen Ringen gefasset auf Marmelsäulen.

II. zum Pflaster. Denn so waren die Bäncke, im Schlosse Susan, gülden und silbern auf Pflaster, von grünen, weissen, gelen und schwarzen Marmeln gemacht. Tob. 13, 21. wird das himmlische Jerusalem beschrieben, daß alle ihre Gassen mit weißem und reinem Marmor gepflastert werden sollen.

III. zu Gefäßen, dergleichen von Elfenbein, von köstlichem Holze, von Erz, von Eisen und von Marmor, Offb. 18, 12. beschrieben werden.

3. Ueber † das, aus ‡ Wohlgefallen am Hause meines * GOttes, habe ‡ ich eignes †† Gutes, Gold und Silber *†,

* S. wie c. 29, 20. f. 667.

*† Im Ebr. stehet hier noch dabey: habe ich gegeben zum Hause meines * GOttes überdieß **, oder was noch mehr ist, von allem was ich bereitet *†, oder am Vorrath angeschaffet habe, zum Hause des Heiligthums.

** למעלה מעל ἐις ὑψος S. Richt. 1. 36. ‡ f. 116. oder höher

† Gr. T. und weiter, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird. S. Pred. 3, 16.

‡ Gr. T. mit Lust, wie das davon abstammende ebr. Wort, Sprw. 14, 9. aus königlicher Gnade, wie es 5. Mos. 33, 16. f. 1. Sam 13. ‡ f. 455. ‡ f. 773. übersetzet wird. S. auch 2. Mos. 28, 38. f. 362.

† הרצונות περιπεποιημενα

‡ Die erstaunende Summe Goldes und Silbers, so 1. Chron. 23, 14. ‡ f. 644. beschrieben wird, gab David von dem Raube und der Beute seiner Feinde. S. c. 27, 27. f. 660. Denn 2. Sam. 8, 10-12. heiligte der König David dem HErrn silberne, güldne und eherne Kleinode, samt dem Silber und Golde, von allen Heyden, die er unter sich brachte, von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raube Hadad Eser, des Sohns Rehob, Königs zu Zoba.

S. G. v. 1. ‡ 1. Chron. 19, 10. 11. heiligte der König David dem HErrn alle güldne, silberne und eherne Gefäße, mit dem Silber und Golde, das er den Heyden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

†† Gr. T. das mein Eigenthum, oder mein Schatz war. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. eignes Gut, wie hier, sonst nirgends also.

II. Eigenthum. 2. Mos. 19, 5. sprach der HErr zum Volcke: ihr sollt mein Eigenthum seyn. 5. Mos. 7, 6. dich hat GOtt, dein HErr, erwählet zum Volcke des Eigenthums. c. 14, 2. der HErr hat dich erwählet, daß du sein Eigenthum seyst, Gr. T. zum Volcke des Eigenthums. c. 26, 18. der HErr hat dir heute geredt, daß du sein eigen Volck, Gr. T. sein Volck des Eigenthums, seyn sollst. Ps. 35, 4. der HErr hat ihm Jacob erwählet, Israel zu seinem Eigenthum. Mal. 3, 17.

ἐστι μοι ὁ περιπεποιημαι

1. Kön. II. 1. Chron. XXX. 4–6.

Mal. 3, 17. sie sollen des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn.
III. Schatz. Pred. 2, 8. ich sammlete mir auch Silber und Gold, und einen Schatz von den Königen und Landern.

4. Drey tausend Centner † Goldes von ‡ Ophir, und sieben ‡ tausend Centner lauters * Silbers; (*† das gebe ich zum heiligen Hause GOttes, über alles, das ich geschicket habe,) die Wände der Häuser zu †† überziehen.

† Den Centner Goldes zu 3000. Seckeln, und den Seckel nur zu 4. Ducaten, oder 8. Thalern courent, gerechnet, trugen 3000. Centner Goldes, etwan nach unserer Rechnung, 72000000. Thaler, oder 720. Tonnen Goldes, oder 72. Millionen aus, welche David aus seinem Eigenthum, und aus seiner königlichen Chatoulle, zum Tempelbau gab. Denn er nicht nur vom fremden Gute, wie der Geitzige thut, und von dem Raube seiner Feinde, sondern auch von seinen eigenen Mitteln, freygebig seyn, und gutes thun wollte.

‡ Welches das beste Gold war. S. 2. Mos. 38, 24. † f. 394. auch 1. Chron. 1, 23. † f. 312.

‡ Auch hier den Centner Silber zu 3000. Seckel, und den Seckel des Heiligthums zu 12. Groschen, mithin zu 1500. Thaler gerechnet, machen diese 7000. Centner Silbers, ohngefähr nach unserer Münze 105. Tonnen Goldes oder 10. Millionen und 500000. Thaler. Wenn wir nun

24000. Tonnen Goldes oder 2400. Mill. Gold, und
15000. Tonnen Goldes oder 1500. Mill. Silber, so David von der feindlichen Beute, und
720. Tonnen* Goldes oder 72. Mill. Gold und
105. Tonnen Goldes oder 10. Mill. und 500000. Thlr. Silber, so er aus seinen eigenen Mitteln, zum Tempelbau gab, zusammen rechnen, so machet die ganze Summa

39825. Tonnen Goldes oder 3982. Mill. und 500000. Thl.

†† Gr. T. bewerfen oder tünchen, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird durch
I. überziehen, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.
II. bewerfen. So wird es 3. Mos. 14, 42. 43. 48. f. 435. gebrauchet von dem aussätzigen Hause, welches mit anderm Leimen beworfen werden mußte.
III. tünchen, Ezech. 13, 10. 11. 12. 14. sie tünchen die Wand mit losem Kalck. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalck tünchen, daß es abfallen wird. = = Denn wird man zu euch sagen: wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habet? Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalck getünchet habt. = = Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die sie mit losem Kalck tünchen, und will zu euch sagen: hier ist weder Wand noch Tüncher.
c. 22, 28. ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalck.
IV. verblenden. Es. 44, 18. sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht mehr mercken können.

5. Daß gülden werde, was gülden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley Werck, durch die Hand der † Werckmeister. Und wer ist nun ‡ freywillig, seine Hand heute dem HErrn ‡ zu füllen?

† D. i. der Zimmerleute, Mäurer, Steinmetzer, Steinschneider, Schmiede und anderer Handwercksmeister oder Werckleute und Künstler, wie es die Griechen geben. Denn von allen diesen wird das ebr. Wort gebrauchet. S. 1. Chron. 4, 14. f. 334.

‡ Gr. T. wer ist nun derjenige, der sich freywillig beweiset? So heißt es auch v. 6. 9. 14. 17. Und Moses vermahnte das Volck, daß ein ieglicher Gold, Silber, Erz, zum Hebopfer williglich bringen sollte, 2. Mos. 35, 5. f. 388. Daher auch v. 22. brachten beyde Mann und Weib, wers williglich thät, Hefte, Ohrenrincken, Ringe und Spangen, und allerley gülden Geräthe. Ja, c. 25, 2. f. 347. befahl der HErr nur von demjenigen, der es williglich gäbe, das Hebopfer anzunehmen. Und c. 36, 3. f. 390. brachten die Kinder Israel alle Morgen ihre willige Gabe zu Mose.

‡ Dem HErrn seine Hand füllen, heißt so viel, als mit vollen Händen, d. i. reichlich und mit willigem Herzen, dem HErrn opfern. S. 2. Mos 28, 9. ‡ f. 363. Daher sprach Hiskia 2. Chron. 29, 31. zum Volcke, und den Leviten: nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HErrn: tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des HErrn.

6. Da waren die Fürsten † der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über tausend, und über hundert, und die Fürsten über des Königs ‡ Geschäfte, freywillig.

† Ein guter Vorgänger macht willige Nachfolger. Hatte der König David so gar ungemein und ausnehmend seine Freywilligkeit v. 4. ‡ erwiesen, so folgten auch seine Fürsten, seine Obersten, seine Hauptleute, und die Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 151. freywillig * nach. Diese haben auch ohnedem von der Freywilligkeit †, die grosse Herren am meisten ausüben sollen und können, sonst ihren Namen, und heissen I. Fürsten, II. Edle, Gr. T. Freygebige. S. 1. Chr. 2, 8. ‡‡ f. 379.

1. Kön. II. 1. Chron. XXX. 7–9.

‡ D. i. die über die königliche Schatzkammer, Domainen und Kammergütber, s. c. 28, 25–31. f. 663. c. 29, 1. als königliche Kammerräthe, Rentmeister, Kammerverwalter gesetzet waren. ‡ מלאכת המלך οἰκοδομει βασιλεως.

7. Und gaben zum Amte im Hause GOttes, fünf † tausend Centner Goldes, und zehen ‡ tausend Gülden, und zehen tausend ‡ Centner Silbers, achtzehen tausend Centner †† Erzes, und hundert tausend ‡‡ Centner Eisens.

† Die Fürsten v. 6. gaben, nebst dem ganzen s. v. 9. Volcke 5000. Centner Goldes. Den Centner abermals zu 3000. Seckeln, den Seckel zu 4. Ducaten oder 8. Thalern, mithin zu 24000. Thalern gerechnet, tragen etwan aus 1200. Tonnen Goldes, oder 120. Millionen.

‡ Gr. T. zehen tausend Drachmen. Doch was das ebr. Wort hier eigentlich bedeute, ob es ein Gewicht, oder eine gewisse Münze sey, ist nicht gewiß zu sagen, weil solches auch nur noch ein einziges mahl Esr. 8, 27. gelesen, und ebenfalls durch Gülden übersetzet wird. Vermuthlich ist es eine chaldäische oder persische Münze gewesen, die auch die gefangenen Juden in Babel sich angewöhnten. Nach den ebr. Drachmen, deren Name auch von diesem ebr. Worte seinen Ursprung zu haben scheinet, darf man es wohl nicht rechnen. Denn da dergleichen Drachma nur auf 12. Groschen gerechnet wird, so dürfte die Summa dieser 10000. Drachmen nur 5000. Thaler, nach unserer Münze, ausgetragen haben. Gleichwohl diese Summe auf 1000. Tonnen Goldes oder 100. Millionen zu schätzen, findet man auch nicht sattsamen Grund. Sind 1000. Drachmen † Neh. 7, 70. nach des Herrn D. Calovii ‡ Ausrechnung, 1500. Thaler, so müssen 10000. dergleichen Drachmen oder Gülden 15000. Thaler ausgetragen haben, welches schon eine sattsame bewundernswürdige Summe ist, so die Aeltesten und Obersten der Israeliten, nebst dem ganzen Lande, zum Tempelbau freywillig beytrugen. ‡ אדרכונים χρυσους μυριους. רבוא pro רבו S. des Hrn. Raphelii Annot. Phil. ad N. T. ex Xenoph. p. 360.

‡ Diese 10000. Centner Silber, den Centner ebenfals a 3000. Seckel, und den Seckel des Heiligthums zu 12. Groschen, mithin auf 1500. Thaler gerechnet, betragen in Summa 150. Tonnen Goldes oder 15. Millionen. † דרכמונים und אדרכונים ist wohl einerley. ‡ in h. l.

†† Den Centner Erz auch auf 3000. Seckel, auch den Seckel zu 12. Groschen, als so viel Erz man dafür dazumal erkaufen konnte, mithin auf 1500. Thaler gerechnet, machen diese 18000. Centner Erz ungefehr, nach unserer Münze, 270. Tonnen Goldes oder 27. Millionen.

‡‡ Auch den Centner Eisen auf 3000. Seckel, und den Seckel a 12. Groschen, als so viel man Eisen dazumal dafür erkaufen konnte, mithin auf 1500. Thaler gerechnet, machen 100000. Centner 1500. Tonnen Goldes, oder 150. Millionen.

Also war die ganze Summe der unbeschreiblichen Kosten, ausser dem Cedernholz und den Edelgesteinen, die auch einen grossen Werth müssen ausgemachet haben, ungefehr diese:

24000. Tonnen Goldes, oder	2400. Mill. Gold.	
15000. Tonnen Goldes, oder	1500. Mill. Silber,	so David von der feindlichen Beute; s. v. 3.
720. Tonnen Goldes, oder	72. Mill. Gold.	
105. Tonnen Goldes, oder	10. Mill. u. 500000	so er aus seinem Schatz gab, s. v. 4. Thl. Silb.
1200. Tonnen Goldes, oder	120. Mill. Gold	
150. Tonnen Goldes, oder	15. Mill. Silber,	
270. Tonnen Goldes, oder	27. Mill. Erz,	
1500. Tonnen Goldes, oder	150. Mill. Eisen.	so die Fürsten und das Volck gab, s. v. 6.

42945. Tonnen Goldes oder 4294. Millionen, und 515000. Thaler, inclus. der 15000. Thlr. s. ‡

Das von David zum Tempelbau Vorrathweise angeschaffte Erz und Eisen war nicht zu wägen, s. 1. Chr. 23, 3 f. 643. und ohne Zahl v. 14. 16. f. 644. Daher finden wir es nirgend gezählet. Wie denn auch bey der Stiftshütte zwar das Erz, s. 2. Mos. 38, 29. f. 395. nicht aber das Eisen gezählet ward.

Der ganze Stiftshüttenbau belief sich ohngefehr auf 783467. Thlr. 12. Groschen, s. 2. Mos 38. 29. f. 395.

8. Und bey welchen Steine † funden wurden, die gaben sie zum * Schatz des Hauses des HErrn, unter die Hand ‡ Jehiel ‡, des Gersoniten. * לאוצר εἰς τας ἀποθηκας S. c. 27, 20. f. 659. c. 28, 12. f. 661. ‡ יד ‡ διὰ χειρος.

† Nemlich edle Gesteine, wovon s. v. 2. die etwan in die mit goldnem Bleche überzognen Wände, s. v. 4. eingesetzet wurden.

‡ D. i. unter die Aufsicht, Fürsorge, s. c. 27, 28. wie solch ebr. Wort oft gebraucht wird. S. 2. Mos. 35, 29. ‡ f. 390.

‡ Jehiel aus dem Geschlechte Gersoms, nicht Mosis, denn Mosis Kinder werden deutlich c. 27, 21. f. 659. von den Jehieliten unterschieden, sondern des Levi ältesten Sohnes. S. c. 24, 6. f. 650. Von andern gleiches Namens s. c. 28, 32. f. 663. Selomith war auch, s. c. 27, 28. f. 660. ein geistlicher Schatzmeister über das, was zum Tempelbau geheiliget wurde, dieser aber etwan ein General- oder Obereinnehmer, der das ganze Einkommen unter seiner Berechnung und Aufsicht hatte.

9. Und das Volck ward † frölich, daß sie freywillig waren: denn sie gabens von ganzem * Herzen dem HErrn freywillig. Und David, der König, freuete ‡ sich auch hoch. * בלבשלם ἐν καρδια πλερει S. c. 29, 9. † ישמחו על התנדבם εὐφρανθη ὑπερ τε προθυμηθηναι.

† Gr. T. es freuete sich das Volck über ihr, der Fürsten, s. v. 6. 7. freygebig seyn, s. v. 5. ‡ und ließen sich auch selbst durch das löbliche Exempel ihrer Obersten zur Freygebigkeit reizen. Denn diese Tugend muß nicht von unten, sondern von oben herunter, angefangen werden. Gnade GOtt! wenn die Armen und Geringen, auch nur der Mittelmann, anfangen sollen, freygebig zu seyn, die Reichen und Vornehmen aber es fein langsam an sich kommen lassen, und

1. Kön. II.

שמח שמחה גדולה
εὐφράνθη μεγαλως
* ἐχαρησαν χαραν μεγαλην σφοδρα.

III. Davids darüber zu GOTT gethanes Danckgebeth.

יברך †
ἐυλογησε.

‡ לעיני כול הקהל
ἐνωπιον της ἐκκλησιας

‡ מעולם ועד עולם
ἀπο τȣ ἀιωνος καὶ ἑως τȣ ἀιωνος

† לך הגדולה
σοι ἡ μεγαλωσυνη

‡ הגבורה
δυναμις wird übersetzet durch

I. Gewalt.

II. Kraft.

III. Macht.

1. Chron. XXX. 10. 11.

den Geringen nicht mit ihrem Beyspiel auch darinne vorleuchten wollen.

‡ Wie das Volck, 1. Kön. 1, 40. ‡ f. 648. sehr frölich war, Gr. T. sich sehr hoch erfreuete, und es im Griech. Matth. 2, 10. wohl ausgedrucket wird: sie, die Weisen, als sie den Stern sahen, wurden hoch erfreuet *.

10. **Und lobete † GOtt, und sprach vor der ganzen ‡ Gemeine: gelobet seyst du, HErr, GOtt Israel, unsers Vaters, ewiglich ‡.**

† Gr. T. er segnete. Aber womit können die armen Menschen, wenn es auch gleich große Könige seyn, den Seegensvollen GOtt segnen? Mit nichts anders, als mit Loben und Dancken. Und das bedeutet auch dieses Wort, s. Richt. 5, 2. f. 137. und zwar nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, mit gebogenen Knien, s. 1. Mos. 41, 43. ‡ f. 215. und also mit wahrer Herzens Demuth.

‡ Gr. T. in den Augen der ganzen Kirchenversammlung. S. c. 29, 1. 8.

‡ Gr. T. von Ewigkeit zu Ewigkeit, nemlich in dem eigentlichen Verstande, wie sonst das Wort Ewigkeit genommen wird, d. i. ohne Ende. Denn die Gnade des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Pf. 103, 17. also muß auch das Lob GOttes ewig und unaufhörlich aus dem Munde der Gläubigen erschallen.

11. **Dir gebühret † die Majestät und Gewalt ‡, Herrlichkeit ‡, Sieg †† und Danck ‡‡. Denn alles, was im ‡‡ Himmel und auf Erden ist, das ist dein, dein ist das Reich *†, und du bist *‡ erhöhet über alles zum *‡ Obersten.**

† Gr. T. dir, d. i. dein, o HErr! ist die Grösse, die Herrlichkeit, welches aber freylich durch das Wort Majestät, am besten ausgedruckt, auch sonst also übersetzet wird. S. 2. Sam. 7, 21. ‡ f. 572. So auch Ebr. 1, 3. da gesagt wird, Christus habe sich gesetzt zur Rechten der Majestäe in der Höhe. Und Jud v. 25. GOtt, der allein weise ist, unserm Heylande, sey Ehre, und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit.

‡ Gr. T. Heldenmüthige Stärcke, Kraft, Macht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammworts. S. 1. Chr. 6, 2. f. 340. Richt. 5, 13. †† f. 141. Und so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Gewalt, wie hier, und v. 30. also Job 12, 13. da es heißt: bey GOtt ist Weisheit, und Gewalt, Rath und Verstand.
Pf. 54, 3. HErr, schaffe mir Recht durch deine Gewalt.
Pf. 66, 7. GOtt herrschet mit seiner Gewalt ewiglich.
Pf. 80, 3. HErr, erwecke deine Gewalt.
Pf. 89, 14. du hast einen gewaltigen Arm, Gr. T. einen Arm mit Kraft, mit Stärcke.
Pf. 145, 4. Kindeskinder werden deine Wercke preisen, und von deiner Gewalt sagen. Das heißt v. 11. 12. die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden, daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde.
Jer. 16, 21. ich will meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der HErr.
c. 49, 35. spricht der HErr: ich will den Bogen Elam, ihre vornehmste Gewalt, zerbrechen.
Ezech. 32, 30. ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden worden.

II. Kraft. Richt. 8, 21. darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft.
Job 39, 19. kannst du dem Roß Kräfte geben?
Pf. 71, 16. ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn: v. 18 bis ich deine Kraft verkündige allen, die noch kommen sollen.

III. Macht, wie unten v. 12. also 5. Mos. 3 24. da Mose spricht: wo ist ein GOtt im Himmel, und auf Erden, der es deinen Wercken und deiner Macht könnte nachthun?
Richt. 5, 31. die Sonne gehet auf in ihrer Macht.
1. Kön. 15, 23. was von Assa und aller seiner Macht mehr zu sagen ist. Auch c. 16, 5. was Baesa gethan, und seine Macht, auch v. 27. was Amri gethan, und seine Macht, die er geübet hat.
c. 22, 46. was mehr von Josaphat zu sagen ist, und seiner Macht.
2. Kön. 10, 34. was Jehu gethan, und alle seine Macht.
c. 13, 8. was Joahas gethan, und seine Macht. Auch v. 12. was Joas gethan, und seine Macht. So heißt es auch c. 14, 15. und v. 28. was Jerobeam gethan, und seine Macht.
c. 18, 20. ließ der aßyrische Erzschencke dem Könige Hiskia sagen: meynest du, es sey noch Macht und Rath zu streiten? Das heißt Es. 36, 5. ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Macht und Rath wissest zu streiten.
c. 20, 20. was mehr von Hiskia zu sagen, und alle seine Macht, und was er gethan hat.
2. Chron. 20, 6. bethete Josaphat: in deiner Hand ist Kraft und Macht.

Matth. 6, 13. dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.
1. Tim. 1, 17. GOtt, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren und allein weisen sey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.
Offb. 5, 12. 13. das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Preis, und Lob. Und alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamme: Lob und Ehre, und Preiß, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

1. Kön. II.

1. Chron. XXX. 12.

Esth. 10, 2. alle Wercke seiner, des Ahasveri, Gewalt und Macht ist geschrieben.
Job 26, 14. wer will den Donner seiner Macht verstehen?
c. 41, 3. ich muß nun sagen, wie groß, wie mächtig, und wohl geschaffen er ist.
Pf. 21, 14. HErr, erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen, und loben deine Macht.
Pf. 65, 7. GOtt, der gerüstet ist mit Macht.
Pf. 78, 61. der HErr gab ihre Macht ins Gefängniß.
Pf. 106, 8. er half ihnen, um seines Namens willen, daß er seine Macht beweisete.
Sprw. 8, 14. ich habe Verstand und Macht.
Es. 63, 15. wo ist nun dein Eifer, deine Macht?

IV. Stärcke. Pf. 147, 10. der HErr hat nicht Lust an der Stärcke des Roßes.
Pred. 9, 16. Weisheit ist besser, denn Stärcke.
c. 10, 17. wohl dir Land, des König edel ist, und des Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärcke, und nicht zur Lust.
Es. 11, 2. auf ihm, dem HErrn Messia, wird ruhen der Geist der Stärcke.
c. 28, 6. der HErr ist eine Stärcke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.
c. 30, 15. durch stille seyn und hoffen würdet ihr starck seyn, Gr. T. im Stille seyn und Hoffen würde auch eure Stärcke seyn.
c. 33, 13. so höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe, und die ihr nahe seyd, mercket meine Stärcke.
Jer. 9, 23. ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke.
c. 51, 30. der Helden zu Babel Stärcke ist aus, und sind Weiber worden.
Dan. 2, 20. lobte Daniel den GOtt vom Himmel, und sprach: gelobet sey der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn sein ist beyde Weisheit und Stärcke. Und v. 23. ich dancke dir, und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärcke verleihest.
Mich. 3, 8. ich bin voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärcke.

V. That, grosse Thaten. Pf. 106, 2. wer kann die grossen Thaten ausreden?
Jer. 10, 6. dir, HErr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es in der That, Gr. T. mit Stärcke, beweisen.

VI. hoch kommen. Pf. 90, 10. unser Leben währet 70. Jahr, und wenns hoch kommt, Gr. T. wenn es in der Stärcke, kommen. nemlich ist oder stehet, d. i. am stärcksten ist, so sinds 80. Jahr.

‡ Gr. T. Preis, Ehre, Ruhm, Schmuck, Pracht und Lob. So auch v. 13. Und so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 4, 9. f. 134.
Pf. 96, 6. es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum, Gr. T. Herrlichkeit und Pracht ist vor seinem Angesichte, und Gewalt und Lob, oder löbliches Wesen, ist in seinem Heiligthum.

†† Gr. T. Vermögen, als eines starcken Heldens, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 29. ‡ f. 452.

‡‡ Gr. T. Herrlichkeit, Ehre, Lob, Schmuck, Preis, was schön und edel ist. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Chron. 17, 27. f. 562.

‡‡ Denn er hat Himmel und Erde erschaffen, 1. Mos. 1, 1. ‡ f. 2. daher thut er auch alles, was er will, im Himmel und auf Erden, Pf. 135, 6.

*† Hier ist der völlige Schluß des heiligen Vater Unsers f. oben v. 11. aus Matth. 6, 13. Und Obadja, v. 21. heißt es: also wird das Königreich des HErrn seyn.

Mich. 4, 7. der HErr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.
1. Tim. 6, 15. der selige und allein gewaltige, der König aller Könige, und HErr aller Herren.
Offb. 17, 14. das Lamm ist der HErr aller Herren, und König aller Könige; und c. 19, 16. Christus hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüften also: ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren.

*‡ Gr. T. der sich selbst erhöhet, und erhoben hat, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 21, 23. f. 275. Nicht wie Adonia, 1. Kön. 1, 5. f. 646. oder wie Korah Mosen und Aaron, 4. Mos. 16, 3. f. 558. beschuldigte: warum erhebet ihr euch über die Gemeine des HErrn? sondern wie Bileam von ihm weißaget, c. 24, 7. ‡‡ f. 622. sein, des Volcks Israel, König wird höher werden, denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.

*‡ Gr. T. zum Haupte, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Richt. 7, 16. f. 168. übersetzet wird, zum Fürsten. Denn Christus, unser HErr, ist ein Fürst der Könige auf Erden, Offb. 1, 5. und ist vor allen, und es bestehet alles in ihm, und er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, welcher ist der Anfang, und der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe.

12. **Dein ist Reichthum und Ehre † vor dir. Du herrschest ‡ über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht: in deiner Hand stehet es, iedermann groß und starck zu machen.**

† Denn langes Leben ist zu der Weisheit rechten Hand, zu ihrer lincken Hand ist Reichthum und Ehre, Sprw. 3, 16. Und c. 8, 18. spricht diese selbstständige Weisheit selbst: Reichthum und Ehre ist bey mir. Daher c. 22, 4. wo man leidet in des HErrn Furcht, das ist Reichthum, und Ehre, und Leben.

‡ Gr. T.

1.Kön.II. 1. Chron. XXX. 13–15.

‡ Gr. T. ist ein HErr, oder Herrscher, führet die Herrschaft, regieret, ist ein Fürst, und hat Macht und Gewalt über alles, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 8, 22. ‡ f. 180. allwo auch, gleichwie 2. Mos. 23, 17. † f. 342. mehrere Schriftstellen zeigen, daß Christus ein Herrscher sey über alles.

‡ So heißt es auch 2. Chron. 20, 6. in deiner Hand ist Kraft und Macht, Gr. T. recht männliche, ja heldenmüthige Stärcke. S. oben v. 11. ‡ Wie GOtt auch I. ein mächtiger, II. ein gewaltiger, III. ein starcker, und IV. ein GOtt von grosser Kraft heisse, s. 1. Mos. 49, 24. f. 248. Denn Nah. 1, 3. der HErr ist geduldig und von grosser Kraft.

†† Wie der HErr unten v. 25. Salomo immer grösser machte vor dem ganzen Königreiche. Denn er gab ihm Reichthum und Ehre, 1. Kön. 3, 13.
Jos. 3, 7. sprach der HErr zu Josua: heute will ich anfangen dich groß zu machen vor dem ganzen Israel. Und c. 4, 14. machte der HErr Josua groß vor dem ganzen Israel.

13. Nun, unser GOtt, wir dancken † dir, und rühmen ‡ den Namen deiner Herrlichkeit.

† Gr. T. erkennen, bekennen, preisen und loben, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 25. f. 164.

‡ Gr. T. loben, singen ein Hallelaja, dem * Namen deiner Pracht, deiner Ehre, deines Schmucks, deines Preises und Ruhms. S. oben v. 12. ‡ Denn der Name des HErrn ist I. ein grosser, II. herrlicher, III schrecklicher, IV hoher, V. wundersamer und wunderbarlicher, auch VI. heiliger Name. S. Jos. 7, 9. ‡ f. 28.

14. Denn was bin † ich? was ist mein Volck, daß wir sollten vermögen ‡ Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet? Denn von dir ists alles ‡ kommen, und von deiner Hand †† haben wir dirs gegeben.

† Gr. T. wer bin ich? wie Mose zu GOtt sprach, 2. Mos. 3, 11. f. 268. wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten? Ja David selbst sprach 1. Sam. 18, 18. f. 465. zu Saul: wer bin ich? und was ist mein Leben, und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll? Und 2. Sam. 7, 18. f. 572. bethete David: wer bin ich? HErr, HErr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? Fast wie sein Urgroßvater, Jacob, sprach, 1. Mos. 32, 10. f. 177. ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

‡ Gr. T. halten, ergreifen, gleichsam zusammen schließen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 13, 15. f. 215. eine Kraft, oder Macht, d. i. daß wir aus eignen natürlichen Kräften so viel vermögen sollten, freywillig * zu geben. Denn GOttes Geist muß in uns so wohl das Wollen, als auch das Vollbringen wircken, nach seinem Wohlgefallen, Phil. 2, 13.

‡ Denn von ihm, dem HErrn JEsu, und durch ihn, und in ihm, sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen. Rom. 11, 36.

†† Denn was hast du, o Mensch! das du nicht empfangen hast? so du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1. Cor. 4, 7. der HErr hats gegeben, Job 1, 21. Und c. 35, 7. ob du gerecht seyst, was kannst du ihm geben? oder was wird er von deinen Händen nehmen?

15. Denn wir sind Fremdlinge † und Gäste ‡ vor dir, wie unsere Väter alle: unser ‡ Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein †† Aufhalten.

1. Mos. 23, 4. sprach Abraham zu den Kindern Heth: ich bin ein Fremder und Einwohner bey euch.
2. Mos. 18, 3. sprach Mose: ich bin ein Gast worden in fremden Landen.
3. Mos. 25, 23. spricht der HErr zu seinem Volcke: das Land ist mein, und ihr seyd Fremdlinge u. Gäste vor mir.
Ps. 39, 3. ich bin beyde dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter.
Ps. 119, 19. ich bin ein Gast auf Erden.
Ebr. 11, 13. diese alle haben bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.
c. 13, 14. wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir.
2. Cor. 5, 7. 8. wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen: wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn. Darum befleissigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.
1. Petr. 2, 11. lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrim.

† Gr. T. Gäste oder Pilgrim, die da wallen, wandern und wandeln, herbergen, wie es sonst s. 4. Mos. 19, 10. f. 593. oder Gastweise wohnen, wie es 2. Sam. 4, 3. ‡ f. 527. oder hausen, wie es Jer. 49, 18. 33. c. 50, 39. 40. übersetzet wird, und dieses gleichsam mit Furcht, Entsetzen und Sorgen, nach einer andern Bedeutung dieses ebr. Stammworts. S. Richt. 5, 17. ‡ ‡ f. 144. Denn in der Welt haben sie Angst, Joh. 16, 33. müssen alsdenn mit Jacob sagen 1. Mos. 47, 9. die Zeit meiner Wallfarth * ist 130. Jahr, wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner

1.Kön.II. 1. Chron. XXX. 16. 17.

Väter in ihrer Wallfarth. Die Ebr. 11, 13. bekannt haben, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

‡ Oder Hausgenossen, Bürger und Einwohner. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch ‡ תושבים παροικους
I. Gast, wie hier, also 3. Mos. 25, 23. s. oben, und 3. Mos. 25, 23. da nicht allein GOtt spricht: ihr seyd Gäste vor mir, sondern auch v. 35. befiehlet, den verarmten Bruder aufzunehmen, als einen Fremdling oder Gast, daß er v. 40. bey dir sey, als ein Tagelöhner und Gast. Doch v. 45. von den Gästen, die Fremdlinge unter euch seyn, dieselben sollt ihr zu eigen haben. Auch wird v. 47. verordnet, wie es mit dem verarmten Bruder, der sich einem Fremdlinge oder Gast verkauft, gehalten werden solle.
II. Hausgenoß. 2. Mos. 12, 45. durfte ein Hausgenoß und Miethling nicht vom Osterlamme essen.
3. Mos. 22, 10. durfte weder des Priesters Hausgenoß, noch ein Tagelöhner, von dem Heiligen essen.
c. 25, 6. sollten von der Feyer des Landes, Knecht, Magd, Tagelöhner, Hausgenoßen und Fremdlinge essen.
4. Mos. 35, 15. wurden 6. Freystädte, den Kindern Israel, den Fremdlingen, und den Hausgenossen, eingeräumet.
III. Bürger. 1. Kön. 17, 1. heißt Elia der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead. Wie denn auch das ebr. Stammwort * oft also übersetzet wird. S. Richt. 5, 23. ‡ f. 145. ‡ יושבים * κατοικει
IV. Einwohner. So nennet sich Abraham. S. oben 1. Mos 23, 4.
‡ Gr. T. wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden. So sagt auch Hiob c. 8, 9. unser Leben ist, Gr. T. unsere Tage sind, ein Schatten auf Erden. Und c. 14, 1. 2. der Mensch, vom Weibe geboren, lebet eine kurze Zeit, = = fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht. ‡ כצל ימינו ὡς σκια αἱ ἡμεραι ἡμων
Ps. 102, 12. meine Tage sind dahin, wie ein Schatten.
Ps. 144, 4. ist doch der Mensch gleich wie nichts, seine Zeit fähret dahin, wie ein Schatten.
Pred. 7, 1. wer weiß, was dem Menschen nütz ist im Leben, so lang er lebet in seiner Eitelkeit, welches dahin fähret, wie ein Schatten? Das menschliche Leben ist flüchtig und nichtig S. 2 Sam 14, 14. † f. 597. ein mehrers.
Weish. 2, 4. 5. unser Leben fähret dahin, als wäre eine Wolcke da gesen, und zergehet, wie ein Nebel, von der Sonnen Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret. Unsere Zeit ist, wie ein Schatten dahin führet.

†† Gr. T. keine Hoffnung, daß man nemlich werde zu diesem Leben ewig aufbehalten werden. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch †† מקוה ὑπομονη. Ebr. 13, 14.
I. aufhalten, wie hier, sonst aber nirgends also. Doch Job 7, 6. heißt es nach einem andern ebr. Worte *, das diesem verwandt ist: meine Tage sind leichter dahin geflogen, denn ein Weberspul, und sind vergangen, daß kein Aufhalten, Gr. T. keine Hoffnung, kein Harren oder Warten, s. Ruth 1, 12. ‡ f. 283. da gewesen ist. μενεσαν πολιν bleibende Stadt. * תקוה
II. Hoffnung. Esr. 10, 2. nun ist noch Hoffnung in Israel über dem. ἐλπις. 2. Sam 14, 14. wir sterben des Todes, wie das Wasser in die Erde verschleifet, das man nicht aufhält, Gr. T. aufsammlet.
Jer. 17, 13. HErr, du bist die Hoffnung Israel.
c. 50, 7. sie haben sich versündiget an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.
III. Trost. Jer. 14, 8. ach! HErr, du bist der Trost Israel.
IV. Sammlung. 1. Mos. 1, 10. GOtt nennete das trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nennete er Meer. Daher heißt,
A. ein Wassersumpf, Gr. T. Sammlung der Wasser, 2. Mos. 7, 19.
B. ein Teich, Gr. T. Sammlung der Wasser, 3. Mos. 11, 36.
C. ein Graben * vom Wasser des alten Teichs, Es. 22, 11. * מקוה Behältniß.

16. HErr, unser GOtt, alle diesen † Haufen, den wir geschicket * haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand kommen, und ist alles ‡ dein. ‡ S. v. 11, 14. * הכינונו ἡτοιμασκε Vorrath angeschaffet, s. c. 23, 3. 5. f. 642.

† Oder diese Menge, nemlich des angeschafften Vorraths zum Tempelbau, s. v. 7. dieses viele, dieses große, diesen Reichthum, wie in diesem Verstande das ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396. † המון πληθος

17. Ich weiß, mein GOtt, daß du das Herz ‡ prüfest, und Aufrichtigkeit ‡ ist dir * angenehm. Darum hab ich dieß alles aus aufrichtigem †† Herzen freywillig *† gegeben, und habe itzt mit Freuden ‡‡ gesehen dein Volck, das hie vorhanden ist, daß es dir freywillig *† gegeben hat. * תרצה ἀγαπας S. 1. Sam. 29, 4. ‡‡ f. 506. †* תתנדב S. v. 6. 9. 14. † ידעתי ἐγνων. ‡ בורן ἐταζων. sonst δοκιμαζων wird übersetzet durch I. prüfen. welches gesagt wird A. größtentheils von GOtt. Denn GOtt ist ein Herzenskündiger. καρδιογνωστης. Apg. 1, 14. c. 15, 8.

† Oder ich kenne, erkenne, mercke, sehe, werde inne, fühle, verstehe, erfahre, bekenne daher, offenbare, lehre und weise es auch andern. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122.

‡ Oder versuchest, fragest, d. i. probirest, Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. prüfen, welches gebrauchet wird,
A. größtentheils von GOtt, wie hier, also Ps. 7, 10. du, gerechter GOtt, prüfest Herzen und Nieren.
Ps. 11, 4. 5. seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder. Der HErr prüfet den Gerechten.
Ps. 17, 3. du prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts.
Ps. 26, 2. prüfe mich, HErr, und versuche mich, läutere meine Nieren, und mein Herz.
Ps. 139, 23. prüfe mich, GOtt, und erfahre, wie ichs meyne.
Sprw. 17, 3. wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold; also prüfet der HErr die Herzen.

Jer. 9, 7.

1. Kön. 11

1. Chron. XXX. 18.

Jer. 9, 7. spricht der HErr: ich will sie schmelzen und prüfen.
c. 11, 20. du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfest.
c. 12, 3. mich, HErr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir.
c. 17, 10. ich, der HErr, kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen.
c. 20, 12. HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest.
1. Thess. 2, 4. wir reden, nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern GOtt, der unser Herz prüfet *.
B. von Menschen. 1. Mos. 42, 15. 16. sprach Joseph zu seinen Brüdern: daran will ich euch prüfen, Gr. T. daran sollt ihr geprüfet werden. * * Also will ich prüfen eure Rede, Gr. T. also sollen geprüfet werden eure Reden.
Job 12, 11. prüfet nicht das Ohr die Rede?
c. 34. 3. das Ohr prüfet die Rede.
Jer. 6, 27. ich habe dich zum Schmelzer * gesetzet unter mein Volck, das so hart ist, daß du ihr Wesen, Gr. T. ihre Wege, erfahren und prüfen sollst.
Mal. 3, 10. prüfet mich hierinnen, spricht der HErr Zebaoth

II. versuchen, und wird abermals A. von GOtt gesagt. Job 7, 18. HErr, du suchest den Menschen täglich heim, und versuchest, Gr. T. prüfest, ihn alle Stunden.
c. 23, 10. er versuche mich, so will ich erfunden werden, wie das Gold.
c. 34, 36. mein Vater! laß Hiob versucht werden bis ans Ende.
Ps. 66, 10. GOtt, du hast uns versuchet, und geläutert, wie das Silber geläutert wird.
Ps. 81, 8. ich versuchte dich am Haderwasser.
B. von Menschen. Mal. 3, 15. die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

III. fegen. Zach. 13, 9. ich will das dritte Theil * * fegen, wie man Gold feget.

IV. fühlen. Ps. 95, 9. da mich eure Väter versuchten, fühleten, Gr. T. prüften, und sahen mein Werck.

‡ Oder Frömmigkeit, und was recht und schlecht ist. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. Aufrichtigkeit, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. recht, rechtschaffen. Ps. 9, 9. der HErr wird die Leute regieren, rechtschaffen, Gr. T. in Aufrichtigkeit, was Recht ist.
Ps. 17, 2. schaue du aufs Recht.
Ps. 75, 3. zu seiner Zeit werde ich recht richten.
Ps. 98, 9. er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit Recht.
Sprw. 8, 6. ich will lehren was recht ist.
c. 23, 6. meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

III. gleich. Ps. 58, 2. seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

IV. schlecht. Sprw. 1, 2. 3. zu lernen * * Klugheit, Gerechtigkeit, recht und schlecht.
Es. 26, 7. des Gerechten Weg ist schlecht.

V. glatt. Sprw. 23, 31. siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist, und im Glas so schön stehet: er gehet glatt ein.
Hohel. 7, 9. deine Kehle, wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe.

VI. Frömmigkeit. Ps. 99, 4. du giebest Frömmigkeit.
Sprw. 2, 9. du wirst verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.

VII. Einigkeit. Dan. 11, 6. die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen.

†† Gr. T. in Aufrichtigkeit oder Frömmigkeit des Herzens. Denn dieses ebr. Wort hat mit dem vorhergehenden, s. ‡ eine grosse Verwandschaft, wird daher übersetzet durch

I. aufrichtig, wie hier, also auch 5. Mos. 9, 5. da der HErr spricht, das Volck sey nicht um ihrer Gerechtigkeit, und ihres aufrichtigen Herzens willen, gekommen, das Land einzunehmen.
1. Kön. 9, 4. bezeuget der HErr, David habe gewandelt mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, Gr. T. in Aufrichtigkeit. Das heißt c. 3, 6: mit richtigem Herzen.

II. recht. Ps. 119, 7. ich dancke dir von rechtem Herzen.
Job 6, 25. warum tadelt ihr die rechte Rede?
c. 33, 23. so ein Engel, einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er soll recht thun, Gr. T. zu verkündigen dem Menschen die Aufrichtigkeit oder Frömmigkeit.
Sprw. 2, 13. sie verlassen die rechte Bahn, und gehen finstre Wege
* c. 11, 24. ein anderer karget, da er nicht soll, Gr. T. wider Recht und Billigkeit, und wird doch ärmer.
c. 14, 2. wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn.
c. 17, 26. es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret, Gr. T. um des Rechts, oder um der Aufrichtigkeit willen.

‡‡ Oder in Freuden gesehen, dir willig und gerne zu geben, wie v. 9. das Volck frölich ward, Gr. T. sich freuete, und 22. mit grossen Freuden aß und trunck. Das heißt mit * Lust Barmherzigkeit üben, Rom. 12, 8. Einen † frölichen Geber hat auch GOtt lieb, 2. Cor. 9, 7.

18. HErr, Gott unserer Väter, Abraham †, Isaac und Israel, bewahre ewiglich solchen ‡ Sinn und Gedancken im Herzen deines Volcks, und schicke ‡ ihre Herzen zu dir.

1. Kön. 11

1. Chron. XXX. 19. 22.

† Diese drey der größten, und, wegen ihres gläubigen Wandels vor GOtt, höchstangesehenen Erzväter werden oft beysammen gelesen, welches man von andern Erzvätern nicht findet. S. 1. Mos. 17, 7. ‡ f. 81.

‡ Gr. T. zu bilden sinnreiche Gedancken, oder, wie es s. c. 29, 9. f. 665. heißt, der Gedancken Tichten. Die soll GOtt durch seinen Geist behüten und bewahren, damit sie dem Salomoni, und seinen Unterthanen, nicht wieder aus dem Sinn und in Vergessenheit kommen mögten. GOtt soll also das gute Werck, das er selbst in ihnen angefangen, vollführen, Phil. 1, 6. Denn GOtt ists, der der in uns wircket das Wollen, und das Thun nach seinem Wohlgefallen, c. 2, 13.

‡ Oder richte ihr Herz zu dir, wie es 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. gegeben ist, Gr. T. bereite, mache fertig. S. 2. Sam. 23, 5. † f. 633.

19. Und meinem Sohne Salomo gieb ein rechtschaffen † Herz, daß er halte * deine Gebote, Zeugniß und ‡ Rechte, daß ers alles thue, und baue diese ‡ Wohnung, die ich geschickt habe.

† Das heißt v. 9. auch c. 29, 9. ein ganzes, Gr. T. vollkommenes, Herz. Denn Salomo sollte das Wort GOttes in einem feinen guten * Herzen behalten, Luc. 8, 15.

‡ Von diesen drey unterschiedenen Arten des göttlichen Gesetzes, s. 3. Mos. 26, 46. f. 487. besonders von der letztern, welche gemeiniglich das Ceremonialgesetz andeutet, dadurch die Vorbilder des HErrn Messiä den Herzen der Jüden desto tiefer, nach der eigentlichen Bedeutung dieses * ebr. Wortes, s. 4. Mos. 19 2. † f. 582. eingepräget werden sollten.

‡ Die einem königlichen Schlosse oder Palais ähnlich war, s. v. 1. und dazu David so erstaunenden vielen Vorrath an Gold Silber, Erz, Eisen, Steinen und Holz angeschaffet hatte. S. c. 23, 5. f. 643.

20. Und David sprach zur ganzen * Gemeine: Lobet † den HErrn, euren GOtt. Und die ganze * Gemeine lobete † den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und neigeten ‡ sich, und betheten ‡ an den HErrn, und den König.

† Gr. T. segnet. S. v. 10.

‡ Oder beugeten, nemlich ihre Knie, wie es auch die Griechen geben, welches eine von den vier Arten der tiefsten Ehrerbietigkeit war. S. 1. Mos. 17, 3. f. 80.

‡ GOtt betheteten sie billig an. Denn diesem gehöret allein die Ehre der Anbethung. Aber vor ihrem Könige bückten sie sich nur nieder, neigeten sich, und erwiesen ihm, nach Art der Morgenländer, s. 1. Mos. 24, 26. f. 129. ihre Unterthänigkeit, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Worts, s. Ruth 11, 10. ‡ f. 289. welches der Syrer auch hier segnen heißt. Das war noch eher frommer Unterthanen Schuldigkeit, ihren König zu segnen, d. i. ihm Glück, Heyl und Seegen anzuwünschen. Aber anbethen war nicht erlaubet. Doch zeiget auch die ebr. Accentuation deutlich an, daß ein Unterscheid gewesen sey, unter der Ehre der Anbethung, so sie GOtt den HErrn erwiesen, und unter der Ehrerbietigkeit, so sie ihrem Könige schuldig waren.

21. Und opferten dem HErrn Opfer: und des andern Morgens opferten † sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren ‡ Tranckopfern, und opferten ‡ die Menge unter dem ganzen Israel.

† Gr. T. sie ließen aufsteigen ihre Brandopfer. Wie dieses ebr. Wort auch oft durch opfern übersetzet wird, s. 2. Sam. 15, 24. ‡‡ f. 604. c. 24, 22. ‡ f. 641. Das muß vor der Jüdischen Stiftshütte, s. 2. Sam. 5, 7. f. 530. unter freyem Himmel geschehen seyn. Denn so viele Opfer mit den hierzu bestimmten Priestern und Leviten erforderten wohl einen ziemlichen Platz.

‡ Welche Tranckopfer nach dem göttlichen Gesetze zu den Brandopfern erfordert wurden. S. 3. Mos. 23, 13. ‡ f. 467.

‡ Gr. T. und Opfer nach der Menge oder Vielheit für das ganze Israel. Das waren vermuthlich Danckopfer, davon hernach das ganze Volck essen durfte, s. 3. Mos. 7, 18. 20. f. 416. welches ihnen von den Brandopfern, die allein für die Priester gehöreten, s. c. 10, 15. f. 424. nicht erlaubet war.

22. Und assen und trunckten desselben Tages vor dem † HErrn mit grossen ‡ Freuden.

† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. vor der Bundeslade, auf welcher er über dem Versöhndeckel, oder der Bundeslade, zwischen den beyden Cherubim, seine besondere Gegenwart zeigte. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. So heißt es sehr oft. S. 1. Chr. 14, 8. ‡ f. 544. v. 10. †† f. 547. auch 5. Mos. 12, 7. † f. 709. c. 16, 11. † f. 720.

‡ Denn das Volck war frölich, s. v. 9. 17. Es ist darbey merckwürdig, daß die Landtagsmahlzeit nicht eher gehalten worden, als bis dem HErrn des Morgens vorher sein reiches Landesbrandopfer dargebracht war. S. v. 21. Wie noch heut zu den Tage christliche Landesherren ihre Landestäge nicht mit nichts als Essen und Trincken, sondern mit Bethen und Singen, bey öffentlich gehaltenem Gottesdienste, anfangen.

Und machten † das andermal Salomo, den Sohn David, zum Könige, und salbten ‡ ihn dem HErrn zum ‡ Fürsten, und Zadok †† zum Priester.

† Das

1. Kön. II. 1. Chron. XXX. 23-25.

† Das that das ganze Volck, s. v. 1. und 20. Das erstemal aber geschahe es nur von den königlichen Ministris, und den Einwohnern der Stadt Jerusalem, da Adonia sich auf den väterlichen Thron mit Gewalt, dem göttlichen Willen zuwider, schwingen wollte. S. 1. Kön. 1, 5. f. 646. u. w. Denn GOtt hatte nicht Adonia, sondern Salomo, zum Nachfolger seines Vaters bestimmet, s. 1. Chron. 23, 9. f. 643. und David selbst hatte ihn zum Könige über Israel gemacht. S. c. 24, 1. f. 645.

‡ Auch zum andernmal. Denn das erstemal war er schon von Zadok, auf Befehl seines Vaters, gesalbet worden. S. 1. Kön. 1, 34. f. 647. Und diese beyde Salbungen, des Königes und des Hohenpriesters, geschahen hier zum Vorbilde des HErrn Messiä, und dessen so wohl königlichen als hohenpriesterlichen Amtes. S. 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ f. 380.

‡ Oder zum Herzoge, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 1. Chron. 6, 3. ‡ f. 341. übersetzet wird, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der ein Herzog über sein Volck genennet wird, Matth. 2, 6. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 1. Chron. 10, 11. ‡‡ f. 362.

†† D. i. zum Hohenpriester, wie Aaron. S. 2. Mos. 29, 7. f. 364. Es kam also das Hohepriesterthum nun wiederum, nach der ersten Einsetzung, an Aarons und dessen ältern Sohns, Eleasars, Nachkommen, nachdem es eine Zeit lang bey Ithamars, des andern Sohns, Geschlechte gewesen war. S. 1. Sam. 1, 1. f. 368. besonders 4. Mos. 25, 13. † f. 629.

23. Also saß Salomo auf dem Stuhl ‡ des HErrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward ‡ glückseelig, und ganz ‡ Israel war ihm gehorsam.

† Sonst heißt es Davids Stuhl, 2. Sam. 3, 10. f. 523. und sehr oft, s. auch Luc. 1, 32. hier aber der Stuhl Jehovä, oder, wie es c. 29, 5. f. 664. heißt, der Stuhl des Königsreichs Jehova, weil dieser, als der König aller Könige, und HErr aller Herren, 1. Tim. 6, 15. Könige ein- und absetzet, Dan. 2, 21. und das Königreich giebt, wem er will, c. 4, 14. 22. c. 5, 21. dessen sich auch christliche Könige gerne bescheiden, und wissen, daß ihre Königreiche wohl vor der Welt, nicht aber vor GOtt, den sie für ihren HErrn erkennen, eigenthümlich sind, und also lediglich in der Hand des allerhöchsten GOttes stehen, mithin sie nur seine Reichsverwalter und Amtleute sind, Weish. 6, 5.

‡ Gr. T. es gelang oder gerieth ihm alles, GOtt gab Gnade und Glück, daß er fortgehen, d. i. Fortgang haben, konnte in allem seinem Thun, und es ihn wohlgienge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 39, 3. f. 206. auch 4. Mos. 14, 41. †† f. 550. wie es ihm auch sein Vater c. 23, 11. 13. f. 644. geweissaget hatte.

‡ Besser, als anfänglich dem Könige Saul. S. 1. Sam. 10, 27. f. 425. Auch war dem Könige David nicht alsobald ganz Israel unterthänig, sondern nur Juda allein. S. unten v. 27.

24. Und alle † Obersten und Gewaltige ‡, auch alle Kinder ‡ des Königes Davids, thäten sich †† unter den König Salomo.

† Gr. T. alle Fürsten, Hauptleute, Heerfürsten, Landvögte, Hofmeister und Amtleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 174. und 2. Sam. 10, 3. f. 379.

‡ Oder mächtige, starcke, streitbare, rechte Helden und Kriegsmänner. Denn so wird dieses ebr. Wort öfters übersetzet. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

‡ So lenckte auch GOtt das Herz seiner Brüder zu ihm, daß, ob sie gleich älter, auch von vornehmern und königlichen Müttern geboren waren, s. 1. Chron. 3, 1. f. 325. 2. Sam. 3, 2. f. 422.

†† Gr. T. sie thäten die Hand unter Salomo, den König, d. i. sie gelobten mit Hand und Mund an, ihm huld und treu zu seyn. Oder legten auch wohl gar ihre Hand unter seine Hüfte, nach damaliger Gewohnheit, s. 1. Mos. 14, 22. f. 63. und schwuren ihm dem Huldigungseid.

Rom. 13, 1. iedermann sey unterthan * der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

Eph. 5, 21. seyd unter einander unterthan †, in der Furcht GOttes.

25. Und der HErr † machte Salomo immer ‡ grösser vor ‡ dem ganzen Israel, und gab ihm ein löblich †† Königreich, das keiner * vor ihm über Israel gehabt hatte.

† So heißt es auch 2. Chron. 1, 1. der HErr, sein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer grösser. Auch wünschte Benaja, 1. Kön. 1, 37. f. 648. daß Salomons Stuhl grösser werden mögte, denn der Stuhl seines Herrn Königs, David.

‡ Daß er groß ward, oder wuchs, und zu nahm, wie das ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 21. ‡ f. 384. stieg also gleichsam in die Höhe, wie das ebr. Wort sonst, s. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. oder hinan oder hinauf, wie es 2. Sam. 15, 30. ‡ f. 605. gegeben wird. So heißt es 1. Chr. 15, 2. f. 548. von David: sein Königreich stieg auf, oder, wie es in der Parallelstelle heißt, 2. Sam. 5, 12. sein Königreich ward erhöhet. Und 1. Chron. 23, 5. ‡ f. 642. sprach David, der Name und Ruhm seines Sohns Salomo, sollte erhoben werden, Gr. T. in die Höhe, weiter hinaus und hinan steigen.

‡ Gr. T. vor den Augen des ganzen Israels, wie es auch c. 29, 8. heißt, nemlich ihrer Fürsten, s. v. 1. so die ganze Gemeinde repraesentirten, wie sonst, s. 5. Mos. 5, 22. f. 688. So sprach auch der HErr zu Josua c. 3, 7. f. 12. heute will ich anfahen,

1. Kön. II. 1. Chron. XXX. 25.

1. f. f. 667 dich groß zu machen vor dem ganzen Israel, Gr. T. in den Augen des ganzen Israels. Und c. 4, 14. f. 15. an dem Tage machte der HErr Josua groß vor dem ganzen Israel, Gr. T. vor den Augen des ganzen Israels.

†† Gr. T. er gab ihm, oder legte auf ihn, wie Moses auf Josuam, 4. Mos. 27, 20. f. 640. Herrlichkeit, Ehre, Lob, Schmuck, Preis, des Königreiches, d. i. ein herrliches, löbliches, schönes und edles Königreich, davon er selbst Ehre, Lob, Preis und Danck hatte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird. S. 1. Chr. 17, 27. † f. 562. Daher sagt er selbst Pred. 1, 16. ich sprach in meinem Herzen: siehe, ich bin herrlich, Gr. * T. groß, worden, und habe mehr Weisheit denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem. Denn GOtt hatte ihm, 1. Kön. 3, 12. ein weises und verständiges Herz gegeben, daß seines gleichen vor ihm nicht gewesen war, und nach ihm nicht aufkam. Und 2. Chron. 1, 12. sprach GOtt selbst zu ihm: so sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; dazu will ich dir Reichthum, und Gut, und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

†† הדר מלכות δόξαν βασιλεως.

* הגדלתי 2. Kön. 18, 5. vertrauete Hiskia dem HErrn, daß nach ihm seines gleichen nicht war, unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen.

Es nun die Zeit † herbey kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo, und sprach:

1. Chron. XXX. 26.

† Gr. T. herbey naheten die Tage zu sterben, wie es 1. Mos. 47, 29. heißt: da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph, und sprach ꝛc. Und 5. Mos. 31, 14. sprach der HErr zu Mose: siehe, deine Zeit ist herbey kommen, daß du sterbest.

2. Ich gehe hin den Weg † aller Welt: so sey ‡ getrost, und sey ein ‡ Mann.

† So sprach auch Josua, c. 23, 14. siehe, ich gehe heute dahin, wie alle Welt, Gr. T. ich gehe den Weg aller Erde, d. i. dem Leibe nach, den Weg, den alle, die Erde sind, auch wieder zur Erden werden, 1. Mos. 3, 19. gehen müssen; aber der Seelen nach fähret, Gr. T. gehet, der Mensch dahin, da er ewiglich bleibet, Gr. T. in das Haus der Ewigkeit, Pred. 12, 5.

‡ Gr. T. sey starck, mächtig, nimm einen Muth. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. auch Jos. 1, 6. † f. 2. da der HErr selbst zu Josua sprach: sey getrost. S. auch c. 10, 25. f. 52. So hatte schon David auch zu Salomo gesprochen. S. 1. Chr. 29, 20. f. 667.

‡ Gr. T. werde zum Manne. Denn bisher war Salomo noch sehr jung und zart, s. 1. Chron. 30, 1. f. 668. nun sollte er aber männlich, wie fast nach den griech. Worte allhier 1. Cor. 16, 13. es heißt, und starck seyn, und, wie es der Chaldäer hier giebt, ein Mann, der sich für Sünden hütet. Da christliche Eltern am meisten besorget sind, daß ihre Kinder nicht etwan in Sünde fallen, und an ihren Seelen Schaden leiden; so war auch wohl dieses des sterbenden Davids meiste Sorge, daß sein Sohn Salomo nicht von seiner Väter GOtt abweichen und selbigen verlassen, mithin wieder von GOtt verlassen werden mögte.

3. Und warte auf die Hut † des HErrn, deines GOttes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine ‡ Sitten, Gebote, Rechte und Zeugnisse, wie geschrieben stehet im Gesetz Mosis, auf daß du ‡ klug seyest in allem, das du thust, und wo du dich hinwendest.

† Der Hut des HErrn warten, wird sonst öfters von der Priester und Leviten Amtstreue, die sie bey dem Gottesdienste beweisen sollten, gesagt. S. 3. Mos. 8, 35. f. 420. Es lieget aber solche Hut auch frommen Regenten ob, daß sie auf den Gottesdienst acht haben, und solchen auf das möglichste zu befördern bemühet seyn. Dahero David auch die Vermahnung hierzu in seinem väterlichen Testamente hier mit obenan setzte, und die Bewahrung des Gottesdienstes seinem Sohne Salomo einzuschärfen suchte. Das ist eine nöthige Sorge aller sterbenden Eltern, daß sie ihre Kinder, bey der wahren Religion zu halten, und selbige nicht zu verlassen, ernstlich anmahnen.

† שמרת את משמרת φυλαξεις φυλακην

‡ Hier werden viererley * sonst wohl sechserley Arten des göttlichen Gesetzes namhaft gemacht. S. 1. Mos. 26, 5. f. 146. da GOtt selbst von Abraham rühmet, er habe seine, des grossen GOttes, Rechte, Gebote, Weise und Gesetze gehalten.

* S. 1. Chron. 30, 19. f. 672. wie auch sonst nur dreye.

‡ Gr. T. weise, weislich, verständig, klüglich, vorsichtig, mit Weisheit, Verstand, Vernunft und Rath handelst, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3 Salomo sollte also, wie sein Vater David allen jungen Leuten, Ps. 119, 9. anrieth, nach dem Worte des HErrn sich halten, so würde er seinen Weg unsträflich gehen.

‡ תשכיל συνησεις

4. Auf daß der HErr sein Wort erwecke †, das er über mich geredt hat, und ‡ gesagt: werden deine Kinder ihre ‡ Wege behüten, daß sie vor †† mir treu-

Ps. 132, 11. 12. der HErr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde, so sollen auch ih-

1. Kön. II. 4–6. | 1. Chron. XXX. 26.

lich ‡‡ und von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen wandeln, so soll von dir ‡‡ nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israel.

re Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

Jer. 33, 17. spricht der HErr: es soll nimmermehr ‡‡ fehlen, es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel.

1. Kön. 8, 25. bethete Salomo: Nun HErr, GOtt Israel, halte deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredt hast, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen ‡‡ an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israel, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. So heißt es auch 2. Chron. 6, 16. c. 7, 18.

c. 9, 4. 5. spricht der HErr zu Salomo: so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen, und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und Rechte hältest: so will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich, wie ich deinem Vater David geredt habe, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen ‡‡ an einem Manne vom Stuhl Israel.

יקום † στηση — †Gr. T. stehend mache, oder, wie es sonst übersetzet wird, Ruth 4, 7. ‡ f. 302. bestätige, bekräftige, erfülle und erhalte.

‡Wo der HErr diese Worte gegen David gesprochen, ist eigentlich nicht zu finden. Doch gehören sie ohne Zweifel zu der herrlichen Weissagung Nathans, die er David thun mußte, 2. Sam. 7, 12. u. f. 1. Chron. 18, 11. u. f. f. 570.

ישמרו ‡ את דרכם φυλαξωσιν ὁδον αὐτων — ‡D. i. ihr Gesetz, so GOtt ihnen vorgeschrieben. Denn das heißt oftmals ein Weg. S. Richt. 2, 17. f. 119 Das sollten sie behüten, bewahren, darauf acht haben, halten und behalten, und sich auch darnach halten, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Jos. 22, 3. f. 91.

ללכת †† לפני πορευεσθαι ἐνωπιον μου — ††Gr. T. in meinem Angesicht gehen, wie es der HErr von Abraham verlangte: wandele vor mir, und sey fromm, f. 1. Mos. 17, 1. f. 74.

באמת ‡‡ ἐν ἀληθειᾳ — ‡‡Gr. T. in Wahrheit, wie 2. Kön. 20, 3. Hiskia auch zu dem HErrn spricht: HErr, gedencke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe.

יכרת ‡‡ ἐξολοθρευθησεται. — ‡‡Gr. T. ausgerottet, wie ein Baum mit seiner Wurzel ab- und umgehauen, abgeschnitten, vertilget, verderbet, abgethan werden, daß er weg und dahin sey, wie dieses ebr. Wort sonst, f. Richt. 6, 30. f. 160. mithin aufhöre, wie es 2. Sam. 3, 29. ‡ f. 525. s. auch Jos. 9, 23. f. 46. feble, wie es Jer. 23, 17. und also gebreche, wie es hier und 1. Kön. 8, 25. c. 9, 4. 5. übersetzet wird.

B. Joabs gedoppelte Blutschuld zu tilgen.

5. Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn Zeruja, was er thät den zween Feldhauptmännern Israel, Abner †, dem Sohne Ner, und Amasa ‡, dem Sohne Jether, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und thät Kriegsblut an seinen Gürtel ‡, der um seine Lenden war, und um seine Schuhe, die an seinen Füssen waren.

†Den Joab mitten unter das Thor zu Hebron führte, daß er heimlich mit ihm redete, und stach ihn daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders Asahels Bluts willen. S. 2. Sam. 3, 27. f. 524.

‡Den Joab mit seiner rechten Hand bey den Bart faßete, daß er ihn küssete, und mit dem Schwerdt in den Wanst stach, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete. S. 2. Sam. 20, 9. 10. f. 623.

חגורה * — ‡S. von dergleichen Gürtel, und was dieses ebr. Wort * nach seinen Stammwort eigentlich bedeute, 2. Sam. 18, 11. † f. 614. Der Araber übersetzet es also: er hat ihr Blut mit seinem Degen vergossen, u. mit seinen Stiefeln mit Füssen getreten.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du seine graue † Haare nicht mit Frieden hinunter zur Höllen ‡ bringest.

תורד שיבתו † — †Mit Frieden zu seinen Vätern fahren, und in gutem Alter begraben werden, welches GOtt Abraham 1. Mos. 15, 15. f. 66. auch dem Könige Josia 2. Kön. 22, 20. verhieß, ist dem entgegen gesetzt, was Jacob 1. Mos. 42, 38. f. 220. befurchte, daß seine Söhne, wenn dem jüngsten Sohne Benjamin auf dem Wege ein Unfall begegnete, seine graue Haare mit Herzeleid in die Grube bringen würden. So sprach auch Juda c. 44, 31. f. 225. und v. 31. heißt es: mit Jammer hinunter in die Grube bringen.

שאול ‡ εἰς ᾅδὴ. — ‡D. i. in die Grube, wie es auch übersetzet wird, oder in das Grab bringest. Denn es ist dem frommen David nicht zuzutrauen, daß, ob er gleich, Kraft seines oberrichterlichen Amtes, den Joab, als einen Mörder, an seinem Leib und Leben gestrafet, doch nicht an seiner Seele verderbet, mithin also zur ewigen Höllenqvaal habe wollen gebracht wissen. Welches auch der eigentliche Endzweck ist, den alle christliche Richter, so das Recht haben, einen zu tödten, führen, nemlich nur den Leib zu strafen, die Seele aber von dem ewigen Verderben und aller Höllenqvaal zu erretten. Sonst bedeutet freylich dieses ebr. Wort, und wird durch I. Grab, II. Grube, und III. Hölle, A. wegen der Tiefe, B. der Finsterniß, und C. der grossen Furcht, die der natürliche Mensch vor dem Grabe, alle Menschen aber, besonders erleuchtete Christen, vor der Hölle haben, übersetzet. S. 1. Mos. 37, 35. †† f. 201.

1. Kön. II. 7–9. | 1. Chron. XXX. 26.

7. Auch den Kindern Barsillai †, des Gileaditers, sollt du Barmherzigkeit ‡ beweisen, daß sie ‡ auf deinem Tische essen. Denn also thäten sie sich †† zu mir, da ich vor * Absalom, deinem Bruder, flohe. *S. 2. Sam. 15, 14. f. 602.

†Dieser Barsillai war einer unter denen, die 2. Sam. 17, 27. f. 613. ihrem Könige auf der Flucht vor Absalom allerhand Lebensmittel zubrachten, auch ihn hernach c. 19, 31. f. 620. nach Absaloms Tode, mit Freuden wieder einhohlten, welche Treue David, als ein danckbarer König, nicht konnte unbelohnet lassen.

‡Gr. T. sollt du thun Gnade, Güte, Freundschaft, Liebe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.

‡Gr. T. daß sie seyn unter denjenigen, die an deinem Tische essen werden; wie Mephiboseth, Jonathans Sohn. S. 2. Sam. 9, 7. 10. 12. 13. Denn an der königlichen Tafel zu essen, war schon dazumal eine grosse Gnade.

††Gr. T. naheten sich, kamen zu mir, traten zu mir, machten sich herzu, hielten sich zu mir, wie sonst dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. Richt. 20, 24. f. 264.

8. Und siehe, du hast bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, von Bahurim, der mir schändlich † fluchte * zu der Zeit, da ich gen ‡ Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir ‡ entgegen am Jordan: da schwur †† ich ihm bey dem HErrn, und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwerdt.

2. Sam. 16, 5. als der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da gieng ein Mann daselbst heraus, vom Geschlechte des Hauses Saul, der hieß Simei, der Sohn Gera. Der gieng heraus, und * fluchte.

c. 19, 18–23. Simei, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr, und sprach zum Könige: mein Herr, rechne mir nicht zu die Missethat, und gedencke nicht, daß dein Knecht dich beleidigte, des Tages, da mein König aus Jerusalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen. Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der erste kommen, unter dem ganzen Hause Joseph, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herabzöge. Aber Abisai, der Sohn Zeruja, antwortete, und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HErrn geflucht * hat? David aber sprach: was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heute wollet zum Satan werden? Sollte heute iemand sterben in Israel? meynest du, ich wisse nicht, daß ich heute ein König bin worden über Israel? Und der König sprach zu Simei: du sollt nicht sterben, und der König schwur ihm.

†Gr. T. frech, tadelhaftig, gewaltig, wie es die Holländer übersetzen, so, daß, nach der arab. Bedeutung, man davon mögen kranck werden. Hier wird Simei heylloses Fluchen noch deutlicher ausgedrucket und beschrieben, als 2. Sam. 16, 5. †† f. 607. da es nur heißt, er habe David geflucht. Man findet aber dieses ebr. Wort nur dreymal, da es übersetzet wird, durch

I. frech. Job 16, 3. was machet dich so frech, also zu reden?

II. tadeln. Job 6, 25. warum tadelt ihr die rechte Rede?

III. zerstören. Mich. 2, 10. müssen sie zerstöret werden.

um ihrer Unreinigkeit willen

‡Mit mehrerer Ehrerbietigkeit, als 2. Sam. 16, 5. f. 607. S. auch von dergleichen Entgegenkommen, Richt. 15, 14. f. 227.

††Daß David dem Simei so gar bey dem HErrn, d. i. im Namen des HErrn, wie den Gläubigen in rechtmäßigen Dingen auch zu schweren erlaubet ist, s. 1. Mos. 21, 23. f. 109. geschworen, finden wir 2. Sam. 19, 18–23. nicht, wird also hier deutlicher ausgedrucket und weitläuftiger beschrieben.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig † seyn, denn du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollt, daß du seine graue ‡ Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

†Gr. T. ungestraft, ungerochen, frey, ledig, qvitt, rein, fromm seyn, und eine gerechte Sache haben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 15, 3. f. 224. David hatte zwar dem Simei 2. Sam 19, 18–23. Pardon ertheilet, in Hoffnung, er würde sein ungetreues Herz gegen seinen König ändern und bessern. Weil aber David etwan wenig Besserung gemercket, so wollte er noch das an ihm ausgeübte Laster der beleidigten Majestät, auch nach seinem Tode, an Simei bestrafet wissen, zumal da er, als ein Prophet, voraus sahe, daß Simei auch an Salomo, s. unten v. 44. mit Ungehorsam sich versündigen würde.

‡Das heißt oben v. 6. nicht mit Frieden hinunter in die Hölle, d. i ins Grab, bringen. Denn auch hier ist dem frommen David nicht zuzutrauen, daß er den Simei verdammt, und der ewigen Seeligkeit beraubet wissen wolle. Simei hatte auch, zur Buße, und zu einem seligen Tode, sich zuzubereiten, noch Zeit gnug.

10. Also

10. Also entschlief †David mit seinen Vätern, und ward begraben in der ‡ Stadt David.

† Gr. T. er gieng, oder legte sich schlafen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. wie andere fromme Könige, von denen diese ebr. Redensart größtentheils gebrauchet wird. S. 1. Sam. 47, 30. f. 234. Der Tod ist also auch ihm ein Schlaf worden. Daher sprach Petrus, Apstg. 2, 29. ihr Männer, lieben Brüder, laßt mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns, bis auf diesen Tag. Auch c. 13, 36. sprach Paulus: David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan.

‡ S. 2. Sam. 5, 7. *‡ f. 530. allwo David einen unterirdischen Palast, der auf marmornen Pfeilern ruhete, zu bauen anfieng, Salomo aber sehr prächtig ausbauete, auch mit Gold und Silber überziehen ließ, so, daß er unter die herrlichsten und prächtigsten Gebäude Salomonis zu rechnen war. Dahin wurden auch die meisten Könige Juda begraben, als

Salomo, der 1. Kön. 11, 43. und 2. Chr. 9, 31. mit seinen Vätern entschlief, und begraben ward, mit seinen Vätern, in der Stadt Davids. S. auch 2. Chr. 12, 15.

Abiam oder Abia, 1. Kön. 5, 8. der mit seinen Vätern entschlief, und den sie begruben in der Stadt Davids. S. auch 2. Chron. 14, 1.

Assa, der 1. Kön. 15, 24. mit seinen Vätern entschlief, und begraben ward mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Das heißt 2. Chr. 16, 14. man begrub ihn in seinem Grabe, das er ihm hatte lassen graben, in der Stadt Davids.

Josaphat, der 1. Kön. 22, 51. mit seinen Vätern entschlief, und begraben ward mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Das heißt 2. Chr. 21, 1. er ward begraben bey seine Väter in der Stadt Davids.

Joram, 2. Kön. 8, 24. der mit seinen Vätern entschlief, und begraben ward mit seinen Vätern in der Stadt Davids, aber 2. Chron. 21, 20. nicht unter der Könige Gräber.

Ahasja, * den 2. Kön. 9, 28. seine Knechte begruben in seinem Grabe, mit seinen Vätern, in der Stadt Davids. Das heißt 2. Chron. 22, 9. Jehu tödtete ihn, und man begrub ihn.

Joab, den 2. Kön. 12, 21. und 2. Chron. 24, 25. seine Knechte auf seinem Bette todt schlugen; und man begrub ihn mit seinen Vätern, in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber.

Amazia, der 2. Kön. 14, 20. auch getödtet, und zu Jerusalem begraben ward, bey seine Väter in der Stadt David, oder, wie es 2. Chron. 25, 28. heißt, bey seine Väter in der Stadt Juda.

Usia oder Asarja, der 2. Kön. 15, 7. mit seinen Vätern entschlief, und man begrub ihn bey seine Väter in der Stadt David. Das heißt 2. Chr. 26, 23. sie begruben ihn bey seine Väter im Acker, bey dem Begräbniß der Könige: denn sie sprachen: er ist aussätzig.

Jotham, der 2. Kön. 15, 38. mit seinen Vätern entschlief, und begraben ward bey seine Väter in der Stadt Davids, seines Vaters. Das heißt 2. Chron. 27, 9. sie begruben ihn in der Stadt David.

Ahas, der 2. Kön. 16, 20. mit seinen Vätern entschlief, und begraben ward bey seine Väter in der Stadt Davids. Das heißt 2. Chron. 28, 27. sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem: aber sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israel.

Hiskia, der 2. Kön. 20, 21. mit seinen Vätern entschlief, und 2. Chron. 32, 33. begraben ward über die Gräber der Kinder David.

Josia, den 2. Kön. 23, 30. seine Knechte todt von Megiddo gen Jerusalem brachten, und in seinem Grabe begruben. Das heißt 2. Chron. 35, 24. er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter.

11. Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig † Jahr. sieben Jahr war er König zu Hebron, und drey und dreyßig Jahr zu Jerusalem.

2. Sam. 2, 11. die Zeit, die David König war zu Hebron, über das Haus Juda, war 7. Jahr und 6. Monden.

1. Chron. 3, 4. David regierte zu Hebron 7. Jahr und 6. Monden: aber zu Jerusalem regierte er 33. Jahr.

27. Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig † Jahr. Zu Hebron regierte er sieben Jahr, und zu Jerusalem drey und dreyßig Jahr.

2. Sam. 5, 5. zu Hebron regierte er 7. Jahr und 6. Monden über Juda: aber zu Jerusalem regierte er 33. Jahr über ganz Israel und Juda.

† Nicht von Samuels erster Salbung an gerechnet, s. 1. Sam. 16, 1. f. 453. sondern da er, nach Sauls Tode, zu Hebron zum andernmal gesalbet ward. S. 2. Sam. 2, 4. f. 518.

1. Kön. II. 12.

28. Und starb in gutem † Alter, voll ‡ Lebens, Reichthum ‡ und Ehre: und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

† Wie es GOtt, nach eben dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 15. 15. †† f. 66. Abraham verhieß, er sollte in gutem Alter begraben werden. Daher er auch c. 25, 8. ‡ f. 536. starb in einem ruhigen, Gr. T. guten, Alter, da er alt und Lebens satt war.

‡ Gr. T. satt der Tage, oder der Jahre, wie dieses ebr. Wort oft genommen wird. S. Richt. 19, 2. ‡ f. 251. auch von dieser ganzen ebr. Redensart, 1. Chron. 24, 1. f. 645. So heißt es auch von Abraham, 1. Mos. 25, 8. f. 136. von Isaac, c. 35, 29. f. 190. von dem Priester Jojada, 2. Chron. 24, 15. Und Job 42, 17. heißt es: Hiob starb alt und Lebens satt.

‡ Beydes Reichthum und Ehre gab der HErr Salomo, 1. Kön. 3, 13. Und 2. Chron 17, 5. hatte Josaphat Reichthum und Ehre die Menge.

29. Die † Geschichte aber des Königes Davids, beyde die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben unter den ‡ Geschichten Samuel, des Sehers, und unter den ‡ Geschichten des Propheten ‡ Nathan, und unter den ‡ Geschichten Gad, des Schauers ‡.

1. Kön. II. 12.

† Gr. T. die Worte, die Reden, Weisen, Thaten, Geschäfte, Händel, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Sam. 11, 27. die, sowohl im Anfange, als auch am Ende, des Lebens Davids aufgeschrieben zu werden, für würdig und erbaulich erkannt worden.

‡ Gr. T. unter den Reden, wie †. Hieraus erhellet deutlich, wer eigentlich der Verfasser der beyden Bücher Samuelis gewesen. S. die Vorrede dieses II. Theils f. 10. Es mag auch seyn, daß ein ieder von diesen Propheten sein besonders Protocoll und Register geführet, daraus hernach der Verfasser solcher Bücher, auf Trieb und Eingeben des Heiligen Geistes, das vornehmste, nöthigste und erbaulichste genommen und zusammen getragen. Denn wenn alles der Nachwelt hätte sollen zur Nachricht aufbehalten werden, würde selbige die Bücher nicht haben begreifen können, Joh. 21, 25.

‡ Warum die Propheten Seher und Schauer geheissen, s. 1. Sam. 9, 9. †† f. 417. besonders 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360. Ob aber ein besonderer Unterscheid unter einem Seher, Schauer und Propheten gewesen, ist nicht gewiß zu sagen: weil diese ebr. Worte nicht auf einerley, sondern auf verschiedene Art, gebrauchet werden. Doch heißt, nach der arab. Bedeutung, ein Prophet eigentlich derjenige, der, was er in einem Gesichte oder Traume gesehen, darinnen sich GOtt den Gläubigen des A. T. zu offenbaren pflegte, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. und der also 1. Cor. 14, 26. Offenbarung gehabt, andern verkündiget und offenbaret.

30. Mit allem seinem Königreich, Gewalt † und Zeiten ‡, die unter ihm ergangen sind, beyde über Israel und allen Königreichen in ‡ Landen.

† Was er nemlich mit seiner männlichen Stärcke, Kraft, Macht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. oben v. 11. ‡ f. 670. als ein Held und grosser Kriegsmann, wie das hiervon abstammende Wort *, s. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151. nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Chron. 6, 2. f. 340. oft übersetzet wird, für grosse und mächtige Thaten gethan hatte.

‡ Größtentheils bösen Zeiten, wie dieses ebr. Wort Jes. 13, 22. und Jer. 27, 7. besonders von den unglücklichen Zeiten gebrauchet wird, die GOtt über David und ganz Israel, als Wasserwogen und Wellen, Ps. 42, 8. ja als Ströme, Ps. 124, 4. 5. oft ergehen ließ.

‡ Gr. T. der Länder, d. i. über die benachbarten Königreiche, nemlich der Philister, s. 2. Sam. 5, 17. f. 549. c. 21, 15. f. 628. der Moabiter, s. c. 8, 2. f. 574. der Amalekiter und Syrer, v. 12. 13. f. 576

† דברי λογοι.

‡ הנביא προφητης. הראה חזה βλεπων S. des Hrn. Vitringae Typ. Prophet. p. 3.

† גבורתו δυναστειας αυτου * גבור

‡ העתים אשר עברו עליו ὁι καιροι ὃι ἐγενοντο ἐπ' αὐτῳ ‡ הארצות της γης

2. Chron. I.

1. UND Salomo, der Sohn Davids, ward in seinem Reiche †* bekräftiget; und der HErr, sein GOtt, war mit ‡ ihm, und machte ihn immer ‡ grösser.

† Gr. T. ward feste, gewiß, bestätiget, daß es bestehen konte, wie dieses ebr. Wort oft von der Bestätigung des Reiches gebrauchet wird, s. 1. Sam. 5, 12. ‡ f. 548. der HErr auch ihm verheißen hatte. S. c. 7, 12. ‡‡ f. 570. auch c. 23, 5. † f. 633.

†* Gr. T. machte sich starck, mächtig, gewaltig, ermannete sich, ward getrost, und fassete einen Muth, ward auch wohl kühn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 7, 20. f. 170. 2. Sam. 16, 21. †† f. 609.

‡ Wie er mit David, seinem Vater, war. S. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. Mit wem aber der HErr ist, dem muß alles gelingen. S. Richt. 6, 13. f. 152. Auch von dieser trostvollen Redensart: GOtt ist mit dir, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 5. f. 159.

‡ Gr. T. machte ihn förder, wie es 1. Sam. 16, 13. f. 454. forthin, wie es c. 30, 25. f. 510. und so groß, daß er hinan, hinauf, wie es sonst übersetzet wird, s. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. 2. Sam. 15. 30 ‡ f. 605. und, wie es die Griechen auch hier geben, in die Höhe gleichsam steigen, und, wie der Syrer und Araber beyfüget, über allen Königen hervorragen konnte. So heißt es auch, 1. Chron. 30, 25. der HErr machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel.

† תכן ἡτοιμασθη †* יתחזק ἐνισχυσε.

‡ ויגדל למעלה ἐμεγαλυνεν εἰς ὕψος

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters Davids, und sein Königreich ward sehr † beständig.

13. Aber Adonia, der Sohn † Hagith, kam hinein zu Bathseba, der Mutter Salomo. Und sie sprach: Kommest du auch mit ‡ Friede? Er sprach: Ja.

† Des vierten Weibes Davids, s. 2. Sam. 3, 4. f. 522. der schon zu Davids Zeit sich wider göttliche Ordnung, die nicht ihm, sondern seinem jüngern Bruder, dem Salomo, das Königreich bestimmet hatte, s. 1. Chron. 23, 9. f. 643. empörete, s. 1. Kön. 1, 5. f. 646. daher ihm auch die königl. Mutter nicht trauete, sondern fragte:

‡ Gr. T. ist dein Kommen auch Friede? er sprach: Friede. S. von dergleichen Anfrage: ists Friede, daß du kommest? 1. Sam. 16, 4. †† f. 453.

14. Und sprach: ich habe † mit dir zu reden. Sie sprach: sage her.

† Gr. T. es ist mir, oder ich habe, ein Wort an dich. Sie sprach: rede, oder sage her, wie der König David auch zu dem Weibe von Thekoa sprach, 2. Sam. 14, 12. ‡ f. 597.

15. Er sprach: du weißest, daß das Königreich mein † war, und ganz Israel hatte sich

2. Chron. I. 2. Denn was von Adonia auch hier gesagt wird, gehöret nicht zum Vorbilde des HErrn Messiä.

III. Die von Adonia zum Weibe, als eine königliche Witwe verlangte, Abisag von Sunem.

השלום בואך ויאמר שלום εἰρηνη ἡ εἰσοδος σου; καὶ εἶπεν εἰρηνη † דבר לי אליך λογος μοι προς σε

1. Kön. II. 15-19. | 2. Chron. I. 2. | 1. Kön. II. 20-25. | 2. Chron. I. 2.

auf mich ‡ gericht, daß ich König seyn sollte. Aber nun ist das Königreich gewandt, und meines Bruders worden; von dem HErrn ‡ ists ihm worden.

† Ist sehr großsprecherisch geredet. Denn was einer mit List und Unrecht, wie Adonia das Königreich, s. 1. Kön. 1, 5. f. 646. u. w. an sich zuziehen suchet, das ist noch nicht das seinige. Adonia aber glaubte anbey, daß, weil er ein älterer Sohn Davids wäre, als Salomo, s. 2. Sam. 3, 4. f. 522. so müßte ihm auch das väterliche Königreich werden. Aber GOtt gehet nicht nach der Ordnung der Geburt, sondern ziehet oft den ältern Brüdern den jüngsten Bruder vor. S. Jos. 21, 4. f. 89.

GOtt ziehet oft den ältern Brüdern den jüngsten vor.

עלי שמו בניהם ἐπ' ἐμε ἐθετο το προσωπον αυτω

‡‡ Gr. T. auf mich hatte gelegt oder gesetzt ganz Israel ihre Angesichter, d. i. sie wandten ihre Augen auf mich, beharreten darbey, wie diese ebr. Redensart besonders Jer. 42, 15. 17. gebraucht wird, da es heißt: werdet ihr euer Angesicht richten, in Egyptenland zuziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet, oder, wie es c. 44, 12. heißt, die ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen. Adonia aber redete hier offenbar wider die Wahrheit. Denn nicht das ganze Israel, sondern nur wenige, die ihm anhiengen, s. 1. Kön. 1, 7 - 11. f. 646. hatten ihr Angesicht zu ihm gewandt, und waren mit hinaufgezogen, Adonia zum Könige zu machen.

‡ Hier redet Adonia wider seinen Willen, wenn es sein Ernst gewesen, die Wahrheit. Denn GOtt hatte Salomo zum Könige erwählet. S. 1. Chron. 23, 9. f. 643.

16. Nun bitte † ich eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht ‡ beschämen. Sie
*S. v. 14. † sprach zu ihm: sage * her.

שאלה † שואל αἰτησιν ἐγω αἰτεμαι

† Das hieß auch recht ernstlich gebethen: S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 19, 50. f. 86. Denn er meynte, weil er die Krone gutwillig seinem Bruder abgetreten hätte, so würde ihm eine andere, und noch weit geringere Gnade nicht können abgeschlagen werden.

אל תשיבי את פני μη ἀποστρεψης το προσωπον σου

‡‡ Gr. T. du wollest mein Angesicht nicht zurück bringen, d. i. nicht machen, daß ich mein Angesicht umwende, und mit Schanden von dir zurücke gehe. So heißt es auch v. 17. und v. 20. Und Ps. 132, 10. bethet David: nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, Gr. T. beschäme nicht das Antlitz deines Gesalbten, und 2. Chron. 6, 42. wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten. S. auch von dieser ebr. Redensart, 2. Kön. 18, 24. und Es. 36, 9. da es heißt: wie willst du denn bleiben vor der geringsten Herren einem meines Herrn Unterthanen? Gr. T. wie willt du denn beschämen das Angesicht des geringsten ꝛc.

17. Er sprach: rede mit dem Könige Sa-
*S. v. 16. ‡ lomo, denn er wird dein Angesicht nicht * beschämen, daß er mir gebe Abisag † von Sunem zum Weibe.

† Die dem abgelebten Könige David zwar nur zu einer Pflegerin, s. c. 1, 2. ‡ und Dienerin, s. v. 15. beygeleget, von ihm auch niemals fleischlich, s. v. 4. ‡ f 645. war erkannt worden. Weil sie aber doch einmal unter die Weiber Davids gezählet ward, die er fleischlich hätte erkennen mögen, mithin Adonia diese Abisag für seine Stiefmutter anzusehen hatte: so war es schon wider das ausdrückliche Gebot GOttes, s. 3. Mos. 18, 8. f. 446. da Adonia seines Vaters Weib zur Ehe begehrte.

IV. Die von Bathseba bey dem Könige für Adonia eingelegte Fürbitte.

18. Bathseba sprach: wohl †, ich will mit dem Könige deinethalben reden.

טוב † καλως

† Gr. T. es ist gut, wie es auch heißt 2. Sam. 3, 13. † f. 523. Zu billigen Dingen, und etwan armen Unterthanen zum Trost, kann ja wohl eine Königin ihre Fürbitte bey ihrem königlichen Gemahl einlegen. Aber daß Bathseba hier eine in göttlichem Gesetze ausdrücklich verbotene Ehe befördern wollte, war wohl eine unüberlegte und unbillige Sache. Sie erkannte auch wohl nicht das böse Herz Adonia, der ohnfehlbar hierdurch annoch die väterliche Krone zu erhalten vermeynte. Mithin hätte Bathseba befördern helfen, daß ihr Sohn, der König Salomo, nebst seinem ganzen Reiche, in grosse Unruhe, ja wohl gar in blutige Kriege, wie David und seine arme Unterthanen, zu Isbosethes Zeiten, s. 2. Sam. 3, 8. f. 519. u. w. wäre verwickelt worden. Kluge und gottselige Königinnen brauchen daher alle ersinnliche Behutsamkeit, damit sie nicht etwan zu einer Fürbitte bey ihren königlichen Gemahlen sich verleiten lassen, die ihrem ganzen königlichen Hause, und Land und Leuten nachtheilig seyn könnte.

Kluge Königinnen sind bey ihren Fürbitten bey ihren königlichen Gemahlen.

19. Und Bathseba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stund † auf, und gieng ihr entgegen, und bethete sie ‡ an, und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich satzte ‡ zu seiner Rechten.

יקם † לקראתה ἐξαρεστη εἰς ἀπαντην αυτη ישתחו ‡ προσεκυνησεν αυτην.

† Mit aller Ehrerbietigkeit, wie Kinder ihren Eltern entgegen zu gehen pflegen. S. Richt. 15, 14. ‡ f. 227.

‡ Gr. T. er bückte sich nieder, neigete sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Denn nimmermehr ist dem klugen Salomo zuzutrauen, daß er seine Mutter auf göttliche Art und Weise werde angebethet haben. Daher haben es auch die Griechen wohl übersetzet: er habe sie geküsset, wie Kinder ihre Eltern ehrerbietig zu küssen pflegen. S. 1. Mos. 27, 27. f. 155. Denn er hatte als ein königlicher Prinz, wohl gelernet, auch andere Sprw. 19, 26. gelehret, daß wer Vater verstöret, und Mutter verjaget, der sey ein schändlich und verflucht Kind; daher die Mutter, wenn sie auch alt würde, nicht zu verachten sey, c. 23, 22. Denn ein Auge, das den Vater verspottete, und verachtete der Mutter zu gehorchen, das würden die Raben am Bach ausbacken, und die jungen Adler fressen, c. 30, 17. Sind Salomonis eigne Lehren. Und was er andern gelehret, das hat er auch hier, nach Art aller christlichen Könige, selbst gethan. Denn auch grosse Könige, Fürsten und Herren wissen wohl, daß wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz, Sir. 3, 5. hingegen v. 18. wer seine Mutter betrübt, Gr. T. zum Zorn reizet*, der ist verflucht vom HErrn.

* παροργιζων

‡ Einem die rechte Hand bieten, und ihn zu seiner Rechten sitzen lassen, war schon dazumal ein Zeichen besonderer Ehrerbietigkeit. S. 1. Mos. 48, 14. f. 235. Welches wohl daher kam, weil die rechte Hand meistentheils für stärcker, als die linke geachtet wird. S. 1. Mos. 35, 18. f. 189.

20. Und sie sprach: ich bitte eine kleine † Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen. * S. v. 16.

† Das war keine kleine, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 13, 14. ‡ f. 540. geringe Bitte; sondern die viel auf sich hatte, s. oben v. 18. † und welche dahero Salomo ihr nicht gewehren konnte.

שאלה † קטנה αἰτησιν μικραν.

21. Sie sprach: laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner Mutter: warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch: denn er ist mein größter ‡|| Bruder, und hat ‡ den Priester Abjathar, und Joab, den Sohn Zeruja.

† D. i. ältester Bruder. Denn David hatte Adoniam nächst nach Absalom gezeuget. S. c. 1, 6. ‡ f. 646.

‡ Gr. T. für ihn, nemlich bitte, auch für Abjathar, den Priester, und für Joab, den Sohn Zeruja, als die dem Adonia, als Rathgeber, hulfen. S. c. 1, 7. f. 646.

23. Und der König Salomo schwur bey dem HErrn, und sprach: GOtt thue mir dieß † und das, Adonia soll das wider sein Leben ‡ geredt haben.

† Von dergleichen Art zu schweren s. Ruth 1, 17. ‡ f. 285.

‡ Gr. T. wider seine Seele, darinnen das Leben eines Menschen bestehet, daher es auch oft für das Leben selbst genommen und also übersetzet wird. S. 1. Mos. 19, 17. ‡ f. 93. Ruth 4, 15. † f. 304. besonders Job 2, 4. Es heißt also hier so viel, als Sprw. 7, 23. es gilt ihm das Leben.

24. Und nun, so wahr der HErr lebet, der mich bestätiget * hat, und sitzen lassen auf den Stuhl meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er † geredt hat, heute soll Adonia ‡ sterben. † S. 2. Sam. 7, 11 - 13. f. 570.

‡ Adonia hatte seine Stiefmutter zum Weibe nur begehret, aber noch nicht erlanget, mithin noch keine Blutschande, so nach 3. Mos. 18, 8. f. 446. des Todes werth gewesen, begangen: mithin scheinet es, als ob Salomo sich in diesem Tagen: mithin scheinet es, als ob Salomo sich in diesem Todesurtheil übereilet habe. Aber er sahe, nach seiner Weisheit, nicht allein auf die That, sondern auch auf den bösen Willen, noch mehr auf dessen sündlichen Aufruhr, den er schon c. 1, 5. f. 646. wider ihn angerichtet hatte, und dergleichen noch weiter zu besorgen war. Salomo hatte es ihm auch schon daselbst v. 52. f. 649. voraus gesagt, wenn er redlich seyn würde, so sollte kein Haar von ihm auf die Erde fallen: würde aber Böses an ihm funden, so sollte er sterben.

25. Und der König Salomo sandte hin, durch † Benaja ‡, den Sohn Jojada, der schlug ‡ ihn, daß er starb.

† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst und fernere Anordnung, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 2. Mos. 4, 13. f. 273. da Mose sprach: mein HErr! sende, welchen du senden willt, Gr. T. sende durch die Hand, nemlich dessen, den du senden willst, d. i. brauche den Dienst in dieser Sendung, wessen du willt. S. auch c. 9, 35. f. 293. c. 35, 29. †† f. 390. 4. Mos. 4, 28. † f. 503.

ביד † בעבור ἐν χειρι

‡ Den künftigen Feldhauptmann. S. unten c. 4, 4. und 1. Chron. 28, 6. f. 661.

‡ Gr. T. stieß auf ihn, machte sich an ihn, und erschlug ihn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 2, 16. f. 9. und Richt. 15, 12. † f. 277. welches ohnfehlbar mit dem Schwerdt geschahe, so, daß also Benaja hier, auf Befehl

1. Kön. II. 26–28. — 2. Chron. I. 2.

Befehl seines Königes, das Amt eines Nachrichters verwaltete.

26. Und zu dem Priester † Abjathar sprach der König: Gehe hin gen ‡ Anathoth zu deinem Acker: denn du bist des ‡ Todes. Aber ich will dich heute nicht tödten, denn du hast die †† Lade des HErrn HErrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit ‡‡ gelitten, wo mein Vater gelitten hat.

† Der aus dem Geschlechte Eli, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. das Amt eines Hohenpriesters bisher verwaltet, und dem David auf seiner Flucht, nicht allein vor Saul, s. 1. Sam. 23, 6. f. 482. sondern auch vor Absalom, s. 2. Sam. 15, 24. f. 604. viele Treue erwiesen hatte, endlich aber doch an Salomo untreu ward, und dem Adonia in seinem Aufruhr anhieng, s. oben v. 22. da er vielmehr, als der oberste Priester, ihn davon hätte abmahnen, und sich nicht selbst der Sünde des Hochverraths theilhaftig machen sollen, welches schon für einen weltlichen, noch mehr für einen geistlichen Diener, gegen seinen König ein großes Vergehen war.

‡ Anathoth war eine Priesterstadt in dem Stamme Benjamin, s. Jos. 21, 18. ‡ f. 89. auch des Propheten Jeremiä Geburtsstadt, Jer. 1, 1.

‡ Gr. T. du bist ein Mann des Todes, oder, wie es 2. Sam. 12, 5. ‡ f. 585. heißt, ein Kind des Todes, d. i. der des Todes schuldig ist. S. von dieser ebr. Redensart auch 5. Mos. 25, 2. † f. 744. 1. Sam. 26, 16. ‡ f. 497.

†† D. i. das hohepriesterliche Amt verwaltet, welches ehemals auch, wie aller Priester, unter andern in Tragung der Bundeslade bestunde. S. 5. Mos. 31, 9. ‡ f. 760. Jos. 3, 3. ‡ f. 11. Doch kamen auch die Leviten ihnen hierinnen zu Hülfe, s. 1. Chron. 16, 2. ‡ f. 551. die ohnedem die ganze Stiftshütte, wenn sie fortzogen, tragen mußten. S. 4. Mos. 4, 3. f. 501. u. w. Es ist aber zu glauben, daß der Hohepriester die Bundeslade nicht selbst mit getragen, sondern selbige durch andere Priester tragen lassen, und vermuthlich in seinem hohepriesterlichen Ornat, wenigstens mit dem Leibrock, vorangegangen. S. 1. Sam. 23, 6. f. 482.

‡‡ Zu grosser Linderung der Strafe gereichte es also dem Abjathar, daß er mit David, u. bey dessen gedoppeltem Exilio, s. oben v. 1. viel Elend, Armuth und Dürftigkeit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 12, 3. f. 534. 1. Sam. 1, 11. ‡ f. 371. hatte ausstehen müssen, welches der Gerechtigkeit liebende Salomo nicht unbelohnet lassen wollte. Die Griechen brauchen hier ein Wort, so Ebr. 11, 37 Ungemach* heißt, da Paulus von den Gläubigen saget, sie wären umhergegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach. Auch c. 13, 3. heissen sie, die Trübsal* leiden.

27. Also verstieß † Salomo den Abjathar, daß er nicht mußte Priester des HErrn seyn; auf daß erfüllet würde des HErrn Wort, das er über das Haus Eli geredt hatte zu Silo.

1. Sam. 2, 30. 31. ließ der HErr durch einen Mann GOttes Eli sagen: ich habe geredet, dein Haus, und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sey ferne von mir, sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren: wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden. Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sey in deinem Hause.

† Gr. T. vertrieb, verjagte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 21, 10. ‡ f. 107. den Abjathar, an dessen Statt schon Zadok, aus dem Geschlechte Aarons, zum rechtmässigen Hohenpriester gesalbet worden war. S. 1. Chr. 30, 22. f. 672. Doch mag er den Titul eines Hohenpriesters noch auf Lebzeiten behalten haben. Denn unten c. 4, 4. heißt es: Zadok und Abjathar waren Priester. Es traf also bey Abjathar recht ein, was Hos. 4, 6. gesagt wird: du verwirfest GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst.

28. Und dieß Gerüchte † kam vor Joab, denn Joab hatte an Adonia gehangen ‡, wiewohl nicht an ‡ Absalom. Da flohe Joab in die Hütte †† des HErrn, und fassete ‡‡ die Hörner des Altars.

† Oder Geschrey, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 24. f. 385. Denn da der königliche Prinz Adonia, wie der Syrer hier beyfüget, getödtet, und der Höchste im geistlichen Stande, Abjathar, v. 27. verstoßen ward, konnte es nicht anders kommen, als daß ein großes Geschrey im ganzen Lande sich darüber erhub, folglich auch vor Joabs Ohren kam. In besserm Verstande wird das hier befindliche griech. Wort von Christo, unserm HErrn, Matth. 4, 24. gebrauchet, da es heißt: sein Gerücht erschall in das ganze Syrienland, oder, wie es Marc. 1, 28. heißt: sein Gerücht erschall bald umher in die Grenze Galiläa.

‡ Gr. T. sich geneiget, gelencket, nemlich auf die Seite Adonia, und war ihm nachgewichen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240.

‡ Denn Joab war wider Absalom, und half dessen Tod befördern, 2. Sam. 18, 2. f. 613.

1. Kön. II. 29–33. — 2. Chron. I. 2.

†† Die noch itzo zu Gibeon war. S. 1. Chron. 17, 39. f. 565. und 2. Chron. 1, 3.

‡‡ Warum er das that, s. c. 1, 50. ‡ f. 649. da Adonia auch vor Salomo sich furchte, hingieng, und die Hörner des Altars fassete.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesagt, daß Joab zur * Hütten des HErrn geflohen wäre; und siehe, er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und sprach: gehe, schlage † ihn. * S. v. 28.

30. Und da Benaja zur Hütten des HErrn kam, sprach er zu ihm: so saget der König: gehe heraus. Er sprach: nein, hie will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder, und sprach: so hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet. † פגע בו ἀνελε αὐτον. S. v. 25. ‡

31. Der König sprach zu ihm: thue, wie er geredt hat, und schlage † ihn, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst * vergossen hat, von ‡ mir thust, und von meines Vaters Hause. * S. v. 32.

† Der sonst hochmüthige Joab meynte entweder, wie Adonia, bey diesem Altar, da ohnedem, Vorbildungsweise auf Christum die Sünden versöhnet wurden, s. c. 1, 50. ‡ f. 649. königlichen Pardon zu erhalten, oder, bey seiner vermeynten Unschuld, deßwegen neben diesem Altar zu sterben, damit der gerechte GOtt auch Zeuge, und ein Rächer seiner Unschuld, seyn mögte. Denn solche vergebene Einbildung machen sich oft verstockte Sünder. Aber nach dem letzten Willen Davids sollte das von Joab unschuldig vergossene Blut vergossen werden. S. oben v. 5. Salomo hätte, nach dem göttlichen Gesetze, 2. Mos. 21, 14. f. 338. ihn als einen, der an mehr als einem seiner Nächsten gefrevelt, und sie recht mit List erwürget, von dem Altar des HErrn nehmen, und tödten können. Aber weil Joab auf das göttliche Gerichte provociren, und damit seine Unschuld bescheinigen wollte: so wollte auch der weise Salomo zeigen, daß er mit besserm Rechte auf den Richter aller Welt, wie der HErr Messias heisset, s. 1. Mos 18, 25. f. 89. und der hier auf diesem Brandopfersaltar in allen Opfern lieblich vorgebildet ward, sich beruffen könnte, mithin seines an Joab ausgeübten gerechten Gerichtes sich nicht schämen dürfte.

‡ So sehr furchte sich der gerechte Salomo vor Blutschulden, davon er sein königliches Haus so gerne, als das ganze Land, entsündigen wollte, wie auch sonst fromme Könige und Landesherren zu thun pflegen. S. 1. Chron. 12, 18. f. 445.

32. Und der HErr ihm bezahle sein Blut auf seinen † Kopf, daß er zween * Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren, denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwerdt, daß mein Vater David nichts darum wußte, nemlich Abner ‡ den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Israel, und Amasa ‡, den Sohn Jether, den Feldhauptmann über Juda. * S. v. 5. ‡ S. 2. Sam 3, 27. f. 542. u. w. ‡ S. 2. Sam 20, 8. f. 623. u. w.

† D. i. ihm vergelte, wie er, Joab, andern gethan, so, daß, da er anderer unschuldiges Blut vergossen, sein Blut nun wieder, nach dem göttlichen Gesetze 1. Mos. 9, 6. f. 40. durch Menschen vergossen werden, und sein Frevel also auf seinen Scheitel fallen sollte, Ps. 7, 17. Salomo siehet hier auf das göttliche Recht der Wiedervergeltung. S. Richt. 1, 7. ‡ f. 310.

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopf Joab, und seines † Samens ewiglich ‡: aber David, und sein Same, sein Haus, und sein Stuhl Friede habe ewiglich von dem HErrn.

† D. i. seiner Kinder, die doch nicht tragen sollten der Väter Missethaten. S. 1. Mos. 9, 25. † f. 43. 5. Mos. 21, 16. f. 749. Es ist also dem weisen Salomo nicht zuzutrauen, daß er überhaupt Joabs Kinder hier gemeynet, sondern nur diejenigen, die sich der Sünde ihres Vaters theilhaftig machen, in seine böse Fußtapfen treten, und sich gröblich an dem göttlichen Gesetze versündigen würden. Der Fluch, den auch David auf Joabs Nachkommen legte, lautet schon hart genug, 2. Sam. 3, 29. f. 825. es falle auf den Kopf Joab, und auf ganz seines Vaters Haus, und müsse nicht aufhören im Hause Joab, der ein Eyterfluß und Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durchs Schwerdt falle, und am Brodt mangele.

‡ D. i. so lange Joabs väterliches Haus dauren werde, wie das Wort ewig sonst auch genommen wird. S. 1. Mos. 13, 15. f. 57. Man findet aber auch nichts von Joabs Nachkommen. Es wird zwar Esr. 8, 9. und Neh. 7, 11. der Kinder Joab gedacht, die aus Babel mit herauf zogen: daß dieser Joab aber mit Joab, Davids Feldhauptmanne, nicht zu vermengen sey, s. 1. Chr. 4, 14. †† f. 333. So heißt auch im Ebr. 2. Chron. 29, 12. der Sohn Simma, nicht Joab, sondern Joab. So ist eines grossen Feldhauptmanns Geschlecht, als eines Gottlosen, ganz untergangen. ‡ עד עולם εἰς τον αἰωνα Joabs Nachkommen finden sich nirgends.

1. Kön. II. 34-42 | 2. Chron. I. 2.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng hinauf, und schlug* ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der † Wüsten.

* ויפגעהו ἐπηντησε. S. v. 25.

† Nemlich in der Wüsten Juda, darinnen aber Städte, Flecken und Dörfer genug waren, s. Jos. 15, 61. f. 73. zwischen Jericho und Jerusalem, so die Wüsten Bethaven, hernach die Wüsten Quarantaine hieß, c. 16, 1. ‡ f. 74. allwo etwan Joab sein Landgut hatte.

IX. Der, wie Zadok, an statt Abjathars, zum Hohenpriester, also, an statt Joabs, zum Hauptmann bestellte Benaja.

35. Und der König setzte Benaja †, den Sohn Jojada, an seine Statt übers Heer; und Zadok ‡, den Priester, setzte der König an die Statt* Abjathar. * S. v. 26.

† Von diesem großen Helden, so aus priesterlichem Stamme herkam, s. c. 4, 4. 1. Chron. 5, 36. f. 338. c. 12, 22. f. 534.

‡ S. c. 4, 4. 1. Chron. 7, 8. f. 346. wie er auch aus Aarons Geschlechte gewesen, und Pinehas Seegen auf ihn fortgepflanzet worden, s. 4. Mos. 25, 13. f. 629.

X. Die dem Simei, unter gewissen Bedingungen, eine Zeit lang aufbehaltene, doch endlich an ihm, nach Davids Vorschrift, vollstreckte Todesstrafe.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei † ruffen, und sprach ‡ zu ihm: baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst; und gehe von dannen nicht heraus, weder hie noch daher.

† Der dem Könige David, s. v. 8. schändlich fluchte, s. 2. Sam. 16, 5. f. 607. aber auch von David Pardon erlangete. S. c. 19, 16. f. 619. u. w. Damit er aber, Salomonis Regierung durch fernere Untreue zu beunruhigen, nicht mögte verleitet werden, sollte er engen Arrest in seinem Hause halten, und daraus nicht gehen. Dadurch denn auch Salomo dessen Gehorsam prüfen wollte.

‡ Daß dieses Verbot auch mit einem besondern Ernst, ja so gar mit einem Schwur, geschehen, s. unten v. 42.

37. Welches Tages du wirst hinaus gehen, und über den Bach* Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes † sterben mußt: dein ‡ Blut sey auf deinem Kopf.

*S. 2. Sam. 15, 23. †† f. 603.

† מות תמות θανατῳ ἀποθανῃ

† So sprach auch GOtt der HErr zu Adam, 1. Mos. 2, 17. f. 14. welches Tages du von dem Baume des Erkentnisses gutes und böses issest, wirst du des Todes sterben. Und Pharao zu Mose 2. Mos. 10, 28. f. 296. welches Tages du vor meine Augen kömmst, sollt du sterben.

‡ D. i. mußt du sterben, und dein Blut lassen, so magst du es dir und deinem Ungehorsam selbst zuschreiben. S. von dieser ebr. Redensart 3. Mos. 20, 9. f. 458. Jos. 2, 19. ‡ f. 10. Richt. 9, 24. ‡ f. 191. 2. Sam. 1, 16. † f. 515. c. 3, 29. † f. 525.

38. Simei sprach zum Könige: das ist eine gute † Meynung, wie mein HErr, der König, geredt hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnte Simei zu Jerusalem lange ‡ Zeit.

† הרבר טוב ἀγαθον ῥημα.

†† Gr. T. das ist ein gutes Wort, oder eine gute Rede, wie auch Hiskia zum Propheten Es. 38, 8. sprach: das Wort des HErrn ist gut, das du sagest. S. auch 2. Kön. 20, 19. Und das Volck sprach 1. Kön. 18, 24. zu Elia: das ist recht, Gr. T. das ist ein gutes Wort.

‡ ימים רבים τρια ἐτη

‡ Gr. T. viele Tage, d. i. Jahre, wie die Ebräer zu reden pflegen. S. 1. Mos. 4, 3. † f. 24. Es waren aber nur drey Jahr, s. v. 39. wie es auch hier die Griechen übersetzen.

*S. v. 38. ‡

39. Es begab sich aber über drey* Jahr, daß zween Knechte dem Simei entliefen †, zu ‡ Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige zu ‡ Gath. Und es ward Simei angesagt: siehe, deine Knechte sind zu ‡ Gath.

† יברחו ἀπεδρασαν.

† Gr. T. flohen, entwichen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 9, 21. † f. 189. und wie dem Könige Pharao, 2. Mos. 14, 5. f. 308. angesaget ward, daß das Volck geflohen wäre.

‡ Dahin auch David flohe, s. 1. Sam. 21, 10. f. 476. Und c. 27, 2. f. 499. hieß Achis der Sohn Maoch.

‡ Von dieser berühmten Philisterstadt, da Goliath und andere Riesen wohnten, s. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. 1. Sam. 17, 4. f. 456.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte † seinen Esel, und zog hin gen Gath, zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hin kam, brachte er seine Knechte von Gath.

† וַיחבש ἐπεσαξε.

† Oder gürtete, wie Abraham, seinen Esel, 1. Mos. 22, 3. f. 113. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 9, 10. ‡ f. 253. und nach morgenländischer Art, da die Esel in grossem Werth waren. S. 4. Mos. 22, 21. f. 613. Jos. 15, 18. f. 70.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wiederkommen.

42. Da sandte der König hin, und ließ Simei ruffen, und sprach zu ihm: hab ich dir

1. Kön. II. 43-46. | 2. Chron. I. 2.

nicht † geschworen bey dem HErrn, und dir ‡ bezeuget, und gesagt: welches* Tages du würdest ausziehen, und hie oder da ‡ hin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des Todes sterben? Und du sprachest zu mir: ich habe eine gute †* Meynung gehöret.

* S. v. 37.

† Gr. T. habe ich dich nicht beschworen? d. i. einen Eyd von dir genommen, wie Abraham von seinem Knechte, s. 1. Mos. 24, 3. f. 125. v. 37. f. 130. und wie ein Besessener Marc. 5, 7. zu JEsu sprach: ich beschwere * dich bey GOtt; auch der Hohepriester Matth. 26, 63. zu Christo: ich beschwere † dich bey dem lebendigen GOtt. Und also ward Simei meineydig, mithin des Todes schuldig. S. Jos. 9, 20. f. 46. Denn der HErr will ein schneller Zeuge auch wider die Meineydigen seyn, Mal. 3, 5.

† Gr. T. der HErr hat zurück kommen lassen deine Bosheit, und, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Joel 2, 13. deine Strafe, über deinen Kopf. Denn der HErr spricht, Rom. 12, 19. nach eben diesem griech. Worte: ich will* vergelten. Dem gebühret auch vornemlich das Recht der Wiedervergeltung. S. v. 32.

Ps. 54, 7. der HErr wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen.
Ps. 62, 13. du, HErr, bist gnädig, und bezahlest einem ieglichen, wie er es verdienet.

* Gr. T. † Wie den Joab v. 31. und v. 34. Denn Salomo hassete, wie sein Vater, Ps. 101, 3. den Uebertreter, und ließ ihn nicht bey ihm bleiben. So brachte sich also Simei selbst um sein Leben, da er sich auf den von David erlangten Pardon hätte bessern sollen.

‡ Oder Zeugen wider dich dargestellet, wie Moses Himmel und Erde über das Volck zu Zeugen rief, 5. Mos. 4, 26. f. 683. und nahm c. 30, 19. f. 759. Was also oben v. 36. 37. erzählet wird, das muß etwan gar an öffentlicher Gerichtsstätte, oder wenigstens auf eine gerichtliche und recht solenne Art, im Beyseyn einiger Zeugen, geschehen seyn, damit Simei alsdenn destoweniger sich für unschuldig halten könnte.

‡ Wie Gehasi 2. Kön. 5, 25. zu seinem HErrn, dem Elisa, sprach: dein Knecht ist weder hieher, noch daher gegangen; oder, wie es die Griechen geben, weder zur Lincken, noch zur Rechten. Von dieser griech. Redensart, die auch den Ebräern bekannt ist, und sowohl, im verblümten Verstande, von dem Wege des göttlichen Gesetzes, als auch in eigentlichem Verstande, da man auf der rechten und geraden Strasse bleibet, und weder zur Rechten, noch zur Lincken weichet, gebrauchet wird. S. Jos. 1, 7. †† f. 2.

43. Warum hast du denn dich nicht † gehalten nach dem Eyde des HErrn, und Gebot, daß ich dir geboten habe.

† Gr. T. bewahret, behütet, in acht genommen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes, s. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. den Eid des HErrn, den Salomo v. 37. und v. 42. von ihm genommen hatte.

44. Und der König sprach zu Simei: du weissest alle die Bosheit, der dir dein Herz † bewußt ist, die du meinem Vater David gethan hast: der HErr hat deine Bosheit bezahlet ‡ auf deinen Kopf.

† D. i. dein Gewissen überzeuget dich, was für eine schwere Sünde der beleidigten Majestät du begangen, da du meinem Vater, dem Könige David, so schändlich v. 8. fluchtest. S. auch 2. Sam. 16, 5. f. 607. So heißt es auch Pred. 7, 23. dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht hast.

‡ Gr. T. der HErr hat zurück kommen lassen deine Bosheit, und, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Joel 2, 13. deine Strafe, über deinen Kopf. Denn der HErr spricht, Rom. 12, 19. nach eben diesem griech. Worte: ich will* vergelten. Dem gebühret auch vornemlich das Recht der Wiedervergeltung. S. v. 32.

45. Und der König Salomo ist † gesegnet; und der Stuhl David wird beständig ‡ seyn vor dem HErrn ewiglich ‡.

† Salomo führet, nach seiner Weisheit, hier dem Simei besonders zu Gemüthe, daß sein schändliches Fluchen, v. 32. weder seinem Vater, dem Könige David, noch auch ihm, dem Salomo selbst, etwas geschadet, sondern von dem HErrn in lauter Seegen verwandelt worden.

‡ Gr. T. feste, gewiß, bestätiget, daß er bestehen wird, wie dieses ebr. Wort von der Bestätigung des Reichs Davids oft gebrauchet wird. S. 2. Sam. 5, 12. ‡ f. 548.

‡ In dem HErrn Messia, dessen Reich ein ewiges Reich ist. S. 2. Sam. 7, 12. ‡‡ f. 570. Denn Davids königliches Haus hatte ein Ende.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada, der gieng hinaus, und schlug † ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätiget* durch Salomo Hand.

† Wie den Joab v. 31. und v. 34. Denn Salomo hassete, wie sein Vater, Ps. 101, 3. den Uebertreter, und ließ ihn nicht bey ihm bleiben. So brachte sich also Simei selbst um sein Leben, da er sich auf den von David erlangten Pardon hätte bessern sollen.

Das III. Capitel.

I. Des Königs Salomo Verheyrathung mit der Tochter des Königs Pharao in Egypten, v. 1.

U. Der

II. Der mit den Obersten des Volcks auf der Höhe zu Gibeon in der Stiftshütte dem HErrn opfernde, v. 2-4.
III. Bey GOtt nicht um Reichthum und Ehre, sondern um Verstand das Volck zu regieren, inbrünstig bethende v. 5-9. auch IV. von GOtt dieser seiner Bitte gewährte, v. 10-14. und dafür V. nach seiner Rückkunft von der Höhe Gibeon seinem GOtt herzlich danckende, und zu Jerusalem vor der Lade des Bundes opfernde Salomo, v. 15.
VI. Zwo über ihre Kinder streitende, von Salomo aber weislich entschiedene Huren, v. 16-28.

II. Der mit den Obersten des Volcks auf der Höhe zu Gibeon in der Stiftshütte dem HErrn opfernde, v. 2-6.
III. Bey GOtt nicht um Reichthum und Ehre, sondern um Verstand das Volck zu regieren, inbrünstig bethende, v. 7-10. auch IV. von GOtt dieser seine Bitte gewährte, v. 11. 12. hierauf

V. von der Höhe zu Gibeon nach Jerusalem zurückkommende, und seine Regierung antretende Salomo, v. 13.

2. Chron. I, 2.

UNd Salomo befreundete † sich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus, und des HErrn Haus, und die Mauren um Jerusalem her.

† Gr. T. beschwägerte, oder verheyrathete sich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos 23, 12. f. 98. ward also des Pharao Eydam, wie das davon abstammende ebr. Wort heißt. S. Richt. 1, 16. f. 112. Zwar ausländische Weiber zu heyrathen, und sich mit fremden, besonders heydnischen Völckern zu befreunden, wie die Sichemiten mit den Söhnen Jacobs sich zu befreunden, verlangten, s. 1. Mos. 34, 9. f. 183. hatte GOtt ausdrücklich verboten, 5. Mos. 7, 3. f. 692. weil der HErr selbst besorgte, die fremden Völcker mögten ihre Söhne zur Abgötterey abfällig machen. Aber weil c. 23, 8. f. 740. GOtt auch ausdrücklich verboten, die Egypter für Greuel zu halten, die Israeliten auch Fremdlinge in ihrem Lande gewesen, mithin diese in den Augen GOttes nicht so verhaßt waren, als die Cananiter, maassen auch die Kinder, so die Egypter zeugen würden, in die Gemeinde des HErrn kommen sollten; Salomo auch noch itzo in dem Stande der Gnaden stunde, so gar, daß sich der HErr ihm offenbarte, s. unten v. 5. so ist zu glauben, daß solches mit göttlicher Bewilligung, und aus heiligen guten Absichten geschehen sey. Ohne Zweifel hat sich diese egyptische Prinzessin zur wahren Kirche bekennet, und sich von ihrem königlichen Gemahl darzu bewegen lassen, welches denn auch der vornehmste Endzweck solcher ungleichen Ehen seyn soll, daß der gläubige Theil, den ungläubigen zu Christo zu führen, sich äusserst bemühen soll, 1. Cor. 7, 12-16. Salomo muß diese Gemahlin auch vor andern geliebet haben, weil er c. 7, 8. c. 9, 24. 2. Chron. 8, 11. ihr ein besonderes Haus auf der Burg Davids bauete. Zwar wird sie c. 11, 1. unter die ausländischen Weiber gezählet, die sein Herz in seinem Alter zur Abgötterey neigten. Doch s. daselbst eine bessere Erklärung.

2. Aber das Volck opferte noch auf den † Höhen: denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des HErrn, bis auf die Zeit.

† Weil in der Burg Davids nur die Bundeslade, s. 2. Sam. 6, 17. f. 556. in einer Interimshütte, der alte Brandopferaltar aber noch bey der Stiftshütte zu Gibeon war, s. unten v. 4. so mogte wohl bey den unruhigen Zeiten Davids und seitdem Silo, s. Jos. 18, 1. f. 80. da so lange Zeit die Stiftshütte gestanden zerstöret war, Ps. 78, 59. wider das offenbare Gesetz, 3. Mos. 17, 3. f. 442. daß nirgends als in der Stiftshütte geopfert werden sollte, diese Gewohnheit eingerissen seyn, daß das Volck auf den Höhen, Hügeln und Bergen, wo es einem jeden beliebte, seinen Opferdienst hielte, welches doch, weil es eine heydnische Gewohnheit war, s. Jos. 13, 17. f. 62. GOtt nicht gefallen konnte. S. auch 1. Sam. 9, 12. f. 417. Doch übersahe der langmüthige GOtt auch dieses seinem Volcke, bis derjenige Ort völlig ausgebauet war, den er zum beständigen Gottesdienste, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708 erwählet hatte.

3. Salomo aber hatte den HErrn † lieb, und wandelte nach den Sitten ‡ seines Vaters Davids, ohne daß er auf den Höhen * opferte und räucherte.

† Liebte doch der HErr auch Salomo von seiner zarten Kindheit an, s. 2. Sam. 12, 24. f. 588. daher war es auch billig, daß Salomo wiederum, nach dem ausdrücklichen Gesetze, 5. Mos. 6, 5. f. 689. den HErrn seinen GOtt von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften liebte. S. daselbst mehr gleichlautende Schriftstellen.

‡ Gr. T. nach den Weisen, Gesetzen, Rechten, Geboten, Befehlen, Satzungen und Ordnungen, wie dieses ebr. Wort oft, s. 4. Mos. 19, 2. 4. f. 582. übersetzet wird, die David, als ein sorgfältiger Vater, dem zarten Herzen seines Sohnes, von Kindes Beinen an, theils selbst, theils durch Nathan, s. 2. Sam. 12, 25. f. 588. gleichsam mit einem Griffel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammworts, s. 4. Mos. 19, 2. † f. 582. zeichnen und eingraben lassen. Daher vermahnte er ihn noch oben c. 2, 3. f. 673. zu wandeln in des HErrn Wegen, und zu halten seine Sitten, Gebote Rechte und Zeugnisse, wie geschrieben stünde im Gesetze Mose.

† Nemlich den Aeltesten, die bald genennet werden, und sonst die ganze Gemeinde repræsentirten. S. 5. Mos. 5, 23. f. 688.

‡ Oder Fürsten, Hauptleuten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 171.

‡ Gr. T. den Häuptern. S. Richt. 7, 16. ‡ f. 167.

4. Und der König gieng hin gen † Gibeon, daselbst zu opfern, denn das war eine herrliche ‡ Höhe

† Dahin sie von Nobe, s. 1. Chron. 17, 39. ‡ f. 564. war gebracht worden.

‡ Gr. T. eine grosse Höhe, weil daselbst die Stiftshütte war. S. 1. Chron. 17, 39. f. 565.

‡ Allwo in den Hause Abinadab die von den Philistern ehemals geraubte Bundeslade 20. Jahr, s. 1. Sam. 7, 1. 2. f. 407. aufbehalten ward, bis sie David hinauf in seine Burg holete, s. 2. Sam. 6, 17. f. 556.

†† Gr. T. aufgerichtet. wie es 1. Chr. 17, 1. ‡ f. 556. oder ausgebreitet, wie es sonst, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Worts, übersetzet wird. S. 1. Chr. 16, 1. 3. f. 551. besonders Richt. 16, 30. ‡ f. 240.

Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen † Israel, mit den ‡ Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürsten * in Israel, mit den obersten ‡ Vätern.

3. Daß sie hingiengen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu † Gibeon war: denn daselbst war die Hütten des Stifts GOttes, die Mose * der Knecht des HErrn gemacht hatte in der Wüsten.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauf bracht ‡ von Kiriath Jearim, dahin er ihr bereitet hatte: denn er hatte ihr eine Hütten aufgeschlagen †† zu Jerusalem.

5. Aber der eherne * Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der ‡‡ Wohnung des HErrn: und Salomo, und die Gemeine ‡‡ pflegten ihn *† zu suchen.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen * Altar, vor dem HErrn, der vor der ‡‡ Hütten des Stifts stund, tausend *‡ Brandopfer.

‡ שרי χιλιαρχοις

* נשיא αρχοντι

S. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537. c. 16, 2. ‡ f. 558.

*Nach göttlicher Vorschrift mußte machen lassen. S. 2. Mos. 25, 8. f. 348. u. w.

‡ הבמה התגדולת υψηλοτατη

אשר μεγαλη

נטה †† επηξε.

*S. 2. Mos. 27, 1. f. 356. c. 31, 2. f. 372. c. 38, 1 f. 392. 1. Chron. 2, 20. f. 320.

‡‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Wohnung, d. i. in dem Vorhofe, darinne der Brandopferaltar stund, s. 2. Mos. 40, 29. f. 398. 1. Chron. 7, 32. mithin vor dem Angesichte des Allerheiligsten, das deswegen, gleichwie die ganze Stiftshütte, s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. die Wohnung hieß, weil darinne der HErr auf der Bundeslade, und dem darauf gelegten Versöhndeckel, zwischen den beyden Cherubim, seine besondere Gegenwart zeigete. S. 2. Mos. 25, 22. f. 350. Es wird also das Allerheiligste hier von dem Vorhofe, als dem dritten und äussersten Stücke der Stiftshütte, deutlich unterschieden, als welcher vor dem Angesichte des auf den Cherubim im Heiligthum sitzenden GOttes, s. 1. Sam 4. 4. ‡ f. 394. war. Daher heißt es unten v. 6. vor dem HErrn, Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, vor der Hütten des Stifts, d. i. in Vorhofe derselben.

לפני משכן της σκηνης

‡‡ Nemlich die ganze Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort gemeiniglich gebraucht, auch hier, wie sonst sehr oft, von den Griechen also übersetzet wird. S. Jos. 18, 1. f. 79.

‡‡ חקהל εκκλησιαι

*† GOtt suchen, nach GOtt fragen, ist, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. wohl auch der eigentliche Endzweck des wahren Gottesdiensts, den die Gläubigen auch schon dazumal in der Stiftshütte, besonders bey der Bundeslade, verrichteten, nach der sie aber in vorigen Zeiten nicht viel gefraget *, Gr. T. sie nicht gesuchet oder gefordert, nicht acht auf sie gehabt, auch ihrer sich nicht viel angenommen, s. 1. Chron. 14, 3 ‡ f. 544. nun aber, nach dem Exempel ihres löblichen Königes, desto ernstlicher thaten. Wir können dahero dieses also verstehen, daß Salomo und seine Unterthanen, sowohl nach der Bundeslade, und denen dabey abzuwartenden schönen Gottesdiensten des HErrn, als auch, und noch vielmehr, nach demjenigen, der durch die Bundeslade lieblich vorgebildet ward, s. 2 Sam 25, 22. ‡ f 351. eyfrig nun getrachtet haben, welches auch Salomo itzo seine erste Regierungssorge seyn ließ.

*† ידרשהו εξεζητησεν αυτο

* לא דרשו ουκ εζητησαν

*‡ Dieses starcke Opfer geschahe durch die ordentlichen Priester, denn sonst niemand ordentlich, s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. opfern durfte. Doch nicht auf einmal, sondern nach und nach nemlich die Tage über, als so lange Salomo, und die Obersten des Volcks, sich zu Gibeon aufhielten.

5 Und der HErr erschien Salomo zu Gibeon im Traum † des Nachts, und GOtt sprach: bitte ‡, was ich dir geben soll.

7. In derselben Nacht aber erschien GOtt Salomo, und sprach zu ihm: bitte ‡, was soll ich dir geben?

III. Der bey GOtt nicht um Reichthum und Ehre, sondern um Verstand das Volck zu regieren, inbrünstig bethende Salomo.

† Zum andernmal geschahe es c. 9, 2. Wie GOtt auch andern Gläubigen sich im Traum zu offenbaren pflegte, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49.

‡ So sprach 2. Kön. 2, 9. Elia zu Elisa: bitte, Gr. T. fordere, begehre, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 19, 50. f. 86. was ich dir thun soll. Und Christus, unser HErr spricht Matth. 7, 7. bittet *, so wird euch gegeben. Und Joh. 16, 24 warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Denn Luc. 11, 10-12. wer da bittet, der nimmt, - - Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brodt, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete.

‡ אשׁ αιτησον

* αιτειτε

6. Salomo

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knechte, grosse † Barmherzigkeit gethan, wie er denn vor ‡ dir gewandelt hat in Wahrheit ‡ und Gerechtigkeit, und mit richtigem †† Herzen vor dir, und hast ihm diese grosse † Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn ‡‡ gegeben, der auf seinem Stuhl sässe, wie es denn itzt gehet.

† חסד ἔλεος

Kinder preisen billig GOtt über die ihren Eltern erzeigte Wohlthat.

‡ הלך διηλθε ‡ באמת ובצדקה ἐν ἀληθειᾳ καὶ ἐν δικαιοσυνῃ.

†† בישרת לבב ἐν εὐθυτητι καρδιας

‡ Wie Hiskia Es. 38, 3. sprach: gedencke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem Herzen. Und Zach. 8, 8. verheißt der HErr seinem Volcke, er wolle ihr GOtt seyn in Wahrheit und Gerechtigkeit.

‡‡ Deßwegen lobte auch selbst David seinen GOtt, 1. Kön. 1, 48. f. 649.

7. Nun HErr, mein GOTT, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters Davids statt. So bin ich ein kleiner † Knabe, weiß nicht weder meinen ‡ Ausgang noch Eingang.

† נער קטן παιδαριον ‡ יצא ובוא την ἐξοδον καὶ την εἰσοδον

S. auch unten 2. Chr. 1, 10.

† Nicht viel über 20. Jahr alt, und also noch ein Jüngling, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 6, 23. † f. 24. besonders 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Und so hatte auch schon David, sein Vater, von ihm gesagt, 1. Chron. 23, 5. ‡ f. 643. mein Sohn Salomo ist ein Knabe, und zart, Doch hieß ihn schon David 1. Kön. 2, 9. f. 674. einen weisen Mann.

‡ Wie Moses 5. Mos. 31, 2. f. 759. Alters halber nicht mehr aus- und eingehen, d. i. sein Amt verwalten konnte. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart: aus- und eingehen. S. 4. Mos. 27, 17. f. 639. 1. Sam. 18, 13. ‡ f. 465. Daher setzet auch der Araber hinzu, welches hernach folget: ich kann nicht regieren das Volck, so du erwählet hast.

8. Und dein Knecht ist unter dem Volcke, das du † erwählet hast, so groß, daß es niemand ‡ zählen noch beschreiben kann vor der Menge.

† בחרת ἐξελεξω ‡* יאמן πιστωθητω

† Das er, zum Vorbilde der Auserwählten, s. 5. Mos. 4, 37. f. 685. c. 7, 6, 7. f. 693. festiglich erwählet hatte, Ps. 70, 16. 18.

‡ So hatte GOtt dem Abraham oft verheissen, daß sein Same sollte werden wie Staub auf Erden, den man nicht zählen kann. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50. Daher auch Joab s. 2. Sam. 24, 9. 1. Chr. 22, 5. f. 637. auf Davids Befehl, das Volck nicht alles zählen konnte. Denn der HErr hatte geredt, Israel zu vermehren, wie die Sterne am Himmel, 1. Chron. 28, 23. f. 662.

9. So wolltest du deinem Knechte geben ein gehorsam † Herz, daß er dein Volck richten möge, und verstehen ‡, was gut und böse ist: denn wer vermag, dieß dein mächtig ‡ Volck zu richten?

S. 1. Kön. 3, 7. ‡ לב שומע † καρδιαν ἀκουειν † חכמה וידע σοφιαν καὶ συνεσιν. *S. des Hrn d'Elpagne bibl. Wercke p. 101. ‡ להבין συνιειν ‡ הכבד βαρυν * גדול μεγαν

† Gr. T. ein hörendes Herz, das besonders in Gerichtssachen, oder, wie es v. 11. heißt, Gerichte zu hören, fleißig auf den Vortrag der Sache, auch beyde Partheyen geduldig höret, welches eine der nöthigsten Pflichten Gerechtigkeit liebender Richter ist.

IV. Der von GOtt seiner Bitte gewährte Salomo.

10. So gieb mir nun Weisheit †* und Erkenntniß daß ich vor diesem Volcke aus * und eingehe: denn wer kann dieß dein grosses ‡* Volck richten?

† יושב ἡγεσε,

†* Den David * gab der HErr die Freyheit, aus dreyen Strafen sich eine zu erwählen, s. 2. Sam. 24, 12. 13. 1. Chron. 22, 11. 12. f. 638. aber Salomoni zu bitten, was er wollte. David erwählte die Pest; Salomo aber die Weisheit, denn er erkannte in wahrer Demuth seine Schwachheit.

‡ Von dem HErrn Messia heißt es Es. 7, 15. Butter und Honig wird er essen, daß er wiße Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

‡ Gr. T. geehrtes, herrliches, aber auch schweres, wie dieses ebr. Wort s. Richt. 1, 35. ‡ f. 115. und 1. Sam. 5, 6. † f. 399. übersetzet wird, oder wie es in der Parallelstelle heißt, das grosse * Volck.

10. Das † gefiel dem HErrn wohl, daß er um ein solches * bath.

† Gr. T. es war gut dieses Wort, oder diese Rede in den Augen des HErrn. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 22, 30. f. 97.

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast grosse † Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan:

† Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. d. i. wie es der Araber auch übersetzet: du hast David, meinem Vater, viel Wohlthaten erwiesen. Billig rühmen Kinder die ihren Eltern von GOtt erwiesenen Wohlthaten. Denn so werden sie auch derselben theilhaftig.

‡ Gr. T. vor deinem Angesichte, nemlich nach seinem Sündenfalle, wie 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. GOtt von Abraham forderte: wandele vor mir, und sey fromm.

†† Oder wie diese ebr. Redensart 1. Chron. 13, 17. übersetzet wird, mit aufrichtigem Herzen. Das verlanget auch der HErr von Salomo 1. Kön. 9, 4. vor ihm zu wandeln, wie sein Vater David gewandelt, mit rechtschaffenem Herzen, und aufrichtig, Gr. T. in Aufrichtigkeit.

Und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht.

9. So laß nun, HErr GOtt, dein Wort wahr †* werden an meinem Vater David: denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volck, deß so viel ist, als ‡ Staub auf Erden.

†* So GOtt besonders 2. Sam. 7, 12. 1. Chron. 18, 11. f. 570. u. w. dem David geredet hatte.

10. So gieb mir nun Weisheit †* und Erkenntniß daß ich vor diesem Volcke aus * und eingehe: denn wer kann dieß dein grosses ‡* Volck richten?

11. Und GOtt sprach zu ihm: weil du * solches bittest, und bittest † nicht um langes Leben, noch um ‡ Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um ‡ Verstand Gericht zu hören.

† Gr. T. nicht gefordert, nicht begehret, s. v. 5. viele Tage, d. i. viele Jahre c. 2, 38. auch nicht gebethen für dich, oder dir zu gute, Reichthum, auch nicht gebethen, oder begehret die Seele, d. i. das Leben v. 23. deiner Feinde, sondern hast gebeten um Verstand, oder zu verstehen, anzuhören * das Gericht. So gnädig und nachdrücklich wiederholet GOtt das Geberh Salomo.

‡ So bath auch Salomo, Sprw. 30, 8. Armuth und Reichthum gieb mir nicht.

‡ Der HErr wird dir Verstand * geben in allem, 2. Tim. 2, 7. Denn so iemand Weisheit mangelt, der bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich iedermann, und rückets niemand auf, so wirds ihm gegeben werden, Jac. 1, 5.

12. Siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten: siehe, ich habe dir ein weises † und verständiges Herz gegeben, daß deines ‡ gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

‡ Dieser Vorzug vor andern Weisen wurde dem König Salomo zum Vorbilde des HErrn Messiä gegeben, als in welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen liegen, Col. 2, 3.

13. Dazu †, daß du nicht gebeten hast, hab ich dir auch gegeben, nemlich Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist, zu deinen Zeiten.

† Auch hier zeiget der HErr, daß er überschwenglich thun könne über alles, das wir bitten oder verstehen, Eph. 3, 20. und wer am ersten trachte nach dem Reiche GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, dem falle hernach das andere alles zu, Matth. 6, 33. Salomo konnte hernach aus der Erfahrung, Pred. 1, 16. in seinem Herzen sprechen: ich bin herrlich worden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem. Ja c. 2, 7. ich hatte eine grössere Habe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren. Und v. 9. ich nahm zu, Gr. T. ich ward groß, über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

Weish. 7, 7-11. ich bath, und ward mir Klugheit gegeben: ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie. Ich gleichete ihr keinen Edelgestein: denn alles Gold ist gegen sie, wie geringer Sand; und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählete sie mir zum Licht: denn der Glantz, so von ihr gehet, verlöschet nicht. Es kam mir aber alles Guts mit ihr, und unzählich Reichthum in ihrer Hand.

11. Da sprach GOtt zu Salomo: weil du das im Sinne *† hast, und hast nicht um Reichthum, noch um *‡ Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebethen, sondern hast um Weisheit und Erkentniß *‡ geberhen, daß du mein Volck richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe:

* Gr. T. um dieses Wort diese Sache, s. Jos. 2, 14. f. 8. דבר הזה ῥημα τουτο

† שאלת ותשאל לבבך *‡ ἐν τῃ καρδιᾳ σου

*† Gr. T. in deinem Herzen, oder, wie es 1. Chron. 29, 2. ‡ f. 664. übersetzet wird: weil du das dir vorgenommen hast. So heißt es auch von David 1. Chron. 23, 7. f. 643. 1. Kön. 8, 17. 18. 2. Chron. 6, 7. 8. er habe im Sinn, Gr. T. im Herzen gehabt, dem Namen des HErrn ein Haus zu bauen. Denn GOtt siehet das Herz an, 1. Sam. 16, 7. ‡‡ f. 454.

* S. v. 9. †

*‡ Gr. T. Güter, so hier dem Reichthum wie auch Pred. 6, 2. an die Seite gesetzet werden, da einer beschrieben wird, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben. S. Jos. 22, 8. † f. 93. Denn außer diesen drey Schriftstellen wird dieses ebr. Wort weiter nicht gelesen.

12. So sey dir * Weisheit † und Erkenntniß gegeben.

† Diese Weisheit rühmet der heydnische König Hiram zu Tyro, 1. Kön 5, 7. Denn der HErr gab v. 12. Salomo Weisheit, wie er geredet hatte, so daß c. 4, 30. 31. die Weisheit Salomo größer war, denn aller Kinder gegen Morgen, und aller Egypter Weisheit. Und war weiser denn alle Menschen, auch weiser denn die Lichter, 2c. Daher sprach auch c. 10, 17. die Königin von Arabia, zu ihm: du hast mehr Weisheit, und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe.

נכחים * χρηματα. S. v. 11. *

Dazu † will ich dir Reichthum, und Gut *, und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

14. Und so du † wirst in meinen ‡ Wegen wandeln, daß du hältest meine Sitten und Gebot, wie dein Vater David gewandelt hat, so will ich dir geben ein langes ‡ Leben.

† Unter solcher Bedingung verheißet der HErr oft Seegen und Leben. S. 3 Mos. 26, 3. f. 479.

‡ D. i. in meinem Gesetze, darinne dir, als einem himmelsbegierigen Wandersmanne, der Weg zum Himmel unter angedern vorgeschrieben wird. Denn so heißt oft das Gesetz ein Weg, s. Richt. 2, 17. f. 119. Und wie unser ganzes Christenthum ein Wandel heiße, s. 1. Mos. 17, 1. f. 78.

‡ Gr. T. ich will dir verlängern deine Tage, wie es sonst auch oft, s. 4. Mos. 9, 19. f. 520. 5. Mos. 22, 7. †† f. 737. heißt. Denn die Gebote werden dir langes Leben, Gr. T. Länge der Tage, bringen, Sprw. 3, 2. Denn v. 16. langes Leben ist zu der Weisheit Rechten, und zu ihrer Lincken ist Reichthum und Ehre. Ueberhaupt fördert die Furcht des HErrn zum Leben, c. 19, 23.

15. Und

2. Chron. I. 13.

15. Und da Salomo † erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam ‡ gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des HErrn, und opferte Brandopfer und Danckopfer, und machte ein groß ‡ Mahl allen seinen Knechten.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon ‡ war, gen Jerusalem, von der Hütten des Stifts, und regierte über Israel.

† So heißt es auch 1. Mos. 41, 7. f. 212. da erwachte Pharao, und merckte, daß es ein Traum war. Denn auch Salomo wird ohne Zweifel weiter nachgedacht, und was er träumende von GOtt gebethen, auch wachende, da er sich alles dessen, was ihm geträumet, genau erinnern können, im Geist und Andacht, fortgesetzet haben.

‡ Von Gibeon, s. v. 4. da itzo die Stiftshütte, und in deren Vorhofe der rechte Brandopfers Altar noch war, allwo er 1000. Opfer geopfert hatte. Diesen Opferdienst aber setzte er nunmehro, GOtt zu mehrerm Dancke, zu Jerusalem fort, und zwar in seiner Burg, darinne er der Bundeslade eine Interimshütte, s. 2. Sam. 6, 1 ‡. 1. Chron. 7, 1. f. 556. aufgerichtet, und auch sonst zu mehrern malen geopfert hatte. Von den Brandopfern durfte nichts übrig gelassen werden. Denn was nicht dem HErrn zum süssen Geruch verbrannt wurde, das wurde den Priestern zu Theil, davon auch sonst niemand essen durfte. S. 2. Mos. 29, 26. f. 366. Was aber vom Danckopfer übrig blieb, davon machte auch hier Salomo allen seinen Ministris und Hofbedienten

‡ Ein Mahl, welches wohl groß, wie es auch die Griechen nennen, in Ansehung der vielen Hofbedienten, mag gewesen seyn, ob es gleich im Ebr. nicht groß genennet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Mos. 21, 8. ‡ f. 106.

2. Chron. I. 14.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren † zum Könige, und traten vor ihn:

† Oder Gastwirthinnen, wie es der Chaldäer, sowohl hier, als auch sonst, übersetzet. S. Jos. 2, 1. ‡‡‡ f. 5. allwo Rahab also beschrieben wird. Doch können sie nicht öffentliche Huren, und die aus der Hurerey ein Handwerck machten, gewesen seyn: denn diese würden im Volcke GOttes, nach dem göttlichen Gesetze, s. 5. Mos. 23, 28. f. 741. nicht seyn geduldet worden; sondern es mag wohl seyn, daß diese Weiber bey ihren Gasthaltereyen ehemals auch Hurerey getrieben haben. Drum verfolgte sie auch die göttliche Rache, und strafte, zu ihrer desto grössern Empfindung, an ihren Kindern, das, was sie selbst verschuldet hatten.

17. Und das eine Weib sprach: Ach! mein* Herr, ich und dieß Weib wohneten in einem Hause, und ich gelag † bey ihr im Hause.

† Gr. T. ich gebar, wie es GOtt dem weiblichen Geschlechte auferleget hat. S. 1. Mos. 3, 16. f. 20.

18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch, und wir waren bey einander, daß kein † Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beyde.

† Oder Fremdling, die unter den Kindern Israel mit wohneten. S. 3. Mos. 16, 29. f. 442. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. Job 15, 19.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht, denn sie hatte ihn im Schlafe † erdrückt.

† Gr. T. sie lag auf oder über ihm, und schlief, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. da sie etwan, aus zärtlicher Liebe, das Kind nicht in die Wiege legte, sondern zu sich ins Bette nahm, darüber einschlief, im Schlafe auf das Kind fiel, und solches also erdruckt, oder, wie eben dieses ebr. Wort auch 2. Sam. 8, 2. ‡ übersetzet wird, zu Boden schlug. Solches wiederfähret wohl noch heut zu Tage unvorsichtigen Müttern, dafür sich aber alle sorgfältig hüten.

20. Und sie stund in † der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner ‡ Seiten, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren ‡ Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen ‡ Arm.

†† Gr. T. mitten in der Nacht, da man im ersten Schlafe liegt, welche Mitternachtzeit ohnedem, obgleich eine I. von GOtt erschaffene und bestimmte; II. zum Gebeth, Betrachtung des göttlichen Worts sehr bequeme; doch aber auch III. sehr fürchterliche und oft betrübte Zeit ist. S. 2. Mos. 11, 4. † f. 196.

‡ Gr. T. von neben mir, da er hart an mir lag, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 5, 2. †† f. 398. oder von meinen Achseln, wie das davon abstammende ebr. Wort auch Jer. 38, 12. übersetzet wird.

‡ Gr. T. in ihre Schoos, in ihren Busen, ja an ihr Herz, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 16. † f. 305.

21. Und da ich des Morgens aufstund, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er todt: aber am Morgen sahe † ich ihn eben an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

† Gr. T. ich machte mich verständig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Sprw. 1, 5. oder ich merckte es, wie es Ps. 119, 95. Job 23, 15. c. 37, 14. ich achtete drauf, wie es c. 31, 1. Es. 43, 18. oder ich hatte acht drauf, wie es Job 32, 12. übersetzet wird.

2. Chron. I. 14.

22. Das andere Weib sprach: nicht also, mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt; jene aber sprach: nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet, und redeten † also vor dem Könige.

† Gr. T. sie redeten recht starck oder heftig in dem Angesichte des Königs, oder, wie es der Chaldäer giebt, sie stritten und zanckten recht mit einander, als ob sie mit einander handelten* im Thor, d. i. an öffentlicher Gerichtsstätte mit einander zanckten und stritten, wie es Ps. 127, 5. gebraucht wird.

23. Und der König sprach: diese spricht: mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Jene spricht: nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König sprach: holet † mir ein Schwerdt her. Und da das Schwerdt vor den König gebracht ward,

† Gr. T. nehmet mir, oder bringet mir her, wie es 1. Mos. 15, 9. und 2. Kön. 2, 20. übersetzet wird. S. ein mehrers von dem Gebrauche und der Uebersetzung dieses ebr. Worts, 4. Mos. 19, 2. †† f. 583.

25. Sprach der König: theilet † das lebendige Kind ‡ in zwey Theile, und gebet dieser die Helfte, und jener die Helfte.

† Gr. T. bauet ab, reißet weg, sondert ab, daß es dahin sey. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. theilen, wie hier und v. 26. also auch Ps. 136, 13. da es vom HErrn heißet, er habe das Schilfmeer in zwey Theile getheilet.

II. abhauen, wie die Prophetenkinder, 2. Kön. 6, 4. Holz abhieben.

III. reißen, wegreißen. Es. 53, 8. heißt es von dem leidenden Messia, er sey aus dem Lande der Lebendigen weggerißen. Hab. 4, 17. ebr. 3, 17. werden Schafe aus den Hürden gerissen.

IV. verstoßen. So heißt es 2. Chron. 26, 21. von dem aussatzigen Könige, Usia, er sey verstoßen worden vom Hause des HErrn.

V. absondern. Ps. 88, 6. werden die Gottlosen beschrieben, daß sie, HErr, von deiner Hand abgesondert sind.

VI. dahin seyn. Klagl. 3, 54. sprach das klagende Zion: nun bin ich gar dahin.

VII. beschließen. Esth. 2, 1. gedachte Ahasveros an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschloßen wäre.

VIII. vornehmen. Job 22, 28. was du wirst vornehmen, wird dir gelingen.

‡ Daß dieses nicht der wahre Ernst Salomonis gewesen, ist leicht zu glauben. Denn er wollte nur hiedurch hinter die wahre Beschaffenheit kommen, und zu sehen, bey welchem Weibe sich am ersten der mütterliche Affect erregen würde. Denn kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Es. 49, 15.

26. Da sprach das Weib, des Sohn lebte, zum Könige, denn ihr mütterlich Herz † entbrannte über ihrem Sohn: ach! mein ‡ Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht; jene aber sprach: es sey weder mein noch dein, lasset es* theilen.

† Wie Josephs Herz entbrannte gegen seinen Bruder, 1. Mos. 43, 30. allwo † f. 222. diese ebr. Redensart erkläret wird. Das heißt Jer. 31, 10. es bricht mir mein Herz, Gr. T. das Innerste meines Leibes wird entzündet.

‡ Gr. T. ey lieber! mein Herr! So beweglich redete auch hier diese Mutter, wie oben v. 17. den König an. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 6, 13. † f. 152.

27. Da antwortete der König, und sprach: gebet dieser das Kind lebendig, und tödtets nicht: die ist seine Mutter.

28. Und das † Urtheil erschall vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte, und furchten sich vor dem Könige: denn sie sahen, daß die Weisheit GOttes in ihm ‡ war, Gericht zu halten.

† Gr. T. und es hörete ganz Israel das Urtheil, oder das Gericht, das der König gerichtet hatte. Denn er freylich hiedurch die erste Probe seiner ausnehmenden Weisheit ablegte

‡ Gr. T. die Weisheit GOttes, die nemlich stets, HErr, um deinen Thron ist, Weish. 9, 4. und, wie es Dan. 5, 11. heißt, der Götter Weisheit war in seinem Mittel, oder mitten in ihm, d. i. in seinem Herzen. Er war so weise, wie die Weisheit eines Engels GOttes. So urtheilte von seinem Vater David das Weib von Thekoa, 2. Sam. 14, 20. f. 598.

† אחבונן κατενοησα

† חדברנה in Piel ἐλαλησαν. * ידברו

† כחד לי λαβετε

† גורו διελετε

* גורו S. v. 25. † נכמרו רחמיה ἐταραχθη ἡ μητερα. αὐτης ‡ בי אדוני ἐν ἐμοι κυριε.

† המשפט κριμα ‡ בקרבו ἐν αὐτῳ

1. Kön. IV. 1-5. 2. Chron. I. 14.

Das IV. Capitel.

I. Des Königs Salomo vornehmste Hofbedienten, geistlichen und weltlichen Standes, v. 1-6. II. Dessen zwölf Amtleute über ganz Israel, v. 7-19. III. Dessen Majestät und Herrlichkeit, v. 20. 21. IV. Der ganzen königlichen Hofstatt tägliche Kost und Unterhalt, v. 22. 23. V. Salomonis friedliche Regierung, v. 24. 25.
VI. Desselben Reichthum an Roßen und Wagen, v. 26. VI. Salomonis Reichthum an Roßen und Wagen, Silber und Gold, v. 14-17.
VII. Das durch die Amtleute täglich versorgte Hoflager, v. 27. 28. VIII. Salomonis sehr grosse Weisheit, Verstand und Geschicklichkeit, v. 29-34.

I. Des Königes Salomo vornehmste Hofbedienten geistlichen und weltlichen Standes.

השרים † ἀρχοντες

1. Also war Salomo König über † ganz Israel.

† Denn auch sein Vater David, der Sohn Isai, war über ganz Israel König gewesen, 1. Chron. 30, 26. f. 675.

2. Und dieß waren seine † Fürsten: Asarja ‡, der Sohn Zadok ‡, des Priesters.

† Seine Reichsfürsten, Obersten, Hauptleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 171.

‡ Asarja, war nicht ein Sohn, sondern ein Enckel, des Hohenpriesters Zadok. Denn 1. Chron. 7, 8. 9. f. 346. heißt es: Zadok zeugte Ahimaaz: Ahimaaz zeugte Asarja. Welcher Name im Ebr. so viel heißt, als Gotthelf. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 7. 8. f. 317. Ob er ein weltliches oder geistliches Amt bedienet, und worinne dasselbe bestanden, ist eigentlich nicht zu sagen. Allem Vermuthen nach war er einer der obersten Präsidenten in einem königlichen Collegio, ob er gleich eines Priesters Sohn, wie Benaja, des Priesters Jojada Sohn, s. 1. Chron. 12, 22. f. 534. war, dessen Enckel gleiches Namens hernach in dem Hause, das Salomo bauete, Hoherpriester war. S. 1. Chr. 7, 10 Zadok muß also nicht lange als Hoherpriester gelebet haben.

‡ Daß dieser Zadok nicht der Hohepriester, von welchem, s. c. 2, 35. f. 678. sondern ein anderer gleiches Namens gewesen, das ebr. Wort Priester auch hier nicht einen Priester, sondern, wie sonst, s. 2. Sam. 8, 18. ‡‡ f. 577. einen vornehmen königlichen Diener bedeute, ist nicht wahrscheinlich.

3. Elihoreph † und Ahija, die Söhne ‡ Sisa, waren Schreiber ‡. Josaphat ††, der Sohn Ahilud, war Canzler.

† Des Elihoreph wird weiter nirgends gedacht. Von andern, die den Namen Ahija, oder Abia, welches nach dem Ebr. einerley ist, geführet, s. 1. Sam. 14, 3. f. 439.

‡ Von andern gleiches Namens s. 1. Chr. 5, 37. f. 338. Er heißt auch sonst Sausa, 1. Chron. 19, 16. †† f. 577. auch Seraja 2. Sam. 8, 17. f. 577. und Seja, c. 20, 25. f. 625. Denn an allen diesen drey Orten heißt es: Seraja, oder Sausa, oder Seja war bey dem Könige David Schreiber, dessen Söhne also auch bey dem Könige Salomo in ihres Vaters Bedienung getreten sind.

סופרים ‡ γραμματεις

‡ Was hier im Ebr. ein Schreiber heißt, das heißt auch I. ein Schriftgelehrter und II. ein Canzler. S. 1. Chron. 2, 55. f. 325. Sie waren ohnfehlbar dazu bestellet, daß sie sich um gute Wissenschaften bekümmern, besonders das Gesetz fleißig abschreiben, und darinne studiren sollten.

המזכיר †† ἀναμιμνησκων sonst ὑπομνηματογραφος.

†† Dieser Josaphat war schon Canzler zu Davids Zeiten, 2. Sam. 8, 16. 1. Chron. 19, 15. f. 577. c. 20, 24. f. 625. Was auch hier und sonst ein Canzler heiße, s. 2. Sam. 8, 16. f. 577.

4. Benaja †, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann: Zadok ‡ und Abjathar waren Priester.

† Dieser Benaja, des Priesters Jojada Sohn, s. 1. Chron. 12, 22. ‡ f. 534. war schon zu Davids Zeiten ein Trabantenhauptmann über die Crethi und Plethi, s. 2. Sam. 8, 18. 1. Chron. 19, 17. f. 577. und ward von Salomo an Joabs statt zum Feldhauptmann bestellet. S. 1. Kön. 2, 35. f. 678.

‡ Zadok war an des verstoßenen Abjathars Stelle, s. c. 2, 27. f. 677. zum Hohenpriester gesalbet. S. c. 2, 35. f. 678. Abjathar führet also hier nur annoch den bloßen Titul eines Hohenpriesters.

5. Asarja †, der Sohn Nathan, war über die ‡ Amtleute. Sabud ‡, der Sohn Nathan ††, des Priesters, war des Königes ‡‡ Freund.

† Dieser Asarja ist also mit dem v. 2. ‡ nicht zu vermengen. Da aber hier zweyer Nathan gedacht wird, und sie also bemercket werden, daß sie ohnmöglich einerley können gewesen seyn, so ist die Frage, welcher unter diesen beyden der Prophet Nathan gewesen, unter dessen Aufsicht Salomo aufwuchs? S. 2. Sam. 12, 25. f. 588. Es ist auch kein Zweifel, daß nicht der König Salomo, aus Danckbarkeit gegen diesen seinen Hofmeister, dessen Söhne vor andern werde geliebet, und zu solchen hohen königl. Aemtern befördert haben.

נצבים ‡ καθεσταμενων

‡ Die dazu, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Richt. 18, 16. 17. f. 248. bestellet waren, daß sie den König und seine ganze Hofstatt, besonders Küche und Keller, versorgen, und seine andern Domainengüter verwalten mußten.

‡ Sabud findet sich weiter nirgends, ist auch mit dem Sabud Esr. 8, 14. nicht zu vermengen, dessen Kinder mit Esra aus Babel wieder ins Land Juda herauf gezogen waren.

2. Chron. I. 14.

1. Kön. IV. 6-12.

†† Dieses kann der Prophet Nathan nicht gewesen seyn. Denn man lieset nirgends, daß selbiger ein Priester gewesen, und aus priesterlichem Stamme hergekommen sey. Vielmehr ist zu glauben, daß hier das ebr. Wort*, Priester, nicht in eigentlichem Verstande zu nehmen, sondern so viel heisse, als ein vornehmer königlicher Diener. S. 1. Mos. 41, 45. ‡ f. 215. und 2. Sam. 8, 18. ‡‡ f. 577. c. 20, 26. ‡ f. 625.

‡‡ D. i. der geheimste und vertrauteste Rath, der stets um den König war, wie Husai, Davids Freund heißt 2. Sam. 15, 32. †† besonders v. 37. f. 606. und 1. Chron. 28, 33. f. 669.

6. Abisar † war Hofmeister. Adoniram ‡, der Sohn Abda, war ‡ Rentmeister.

† Dessen wird weiter nicht gedacht. Ein Hofmeister aber heißt im Ebr. so viel, als der über das Haus, nemlich des Königes, gesetzet war, und heut zu Tage ein Hofmarschall heisset. Dergleichen Hofmeister war Obadja bey dem Könige Ahab, 1. Kön. 18, 3. Sebna bey dem Könige Hiskia, Es. 22, 15. und Eliakim eben auch bey dem Könige Hiskia. S. auch von ihm c. 19, 2. Es. 36, 3. und 22. c. 37, 2.

‡ Dieser heißt auch Adoram, und war schon Davids, s. 2. Sam. 20, 24. f. 625. auch des Rehabeams, 1. Kön. 12, 18. Rentmeister, und heißt auch 2. Chron. 10, 18. Hadoram, allwo er von dem Volcke gesteiniget ward. Dieser Adoniram war auch c. 5, 14. über die Hauptleute auf dem Libanon gesetzt. Wer aber sein Vater, der Abda, gewesen, ist nicht bekannt. Ein anderer Abda war der Sohn Sammua, unter den Sängern, Neh. 11, 17.

‡ Der über die Zinsen, königliche Steuern oder andere Herrengefälle gesetzet war. S. hiervon weitläuftig 2. Sam. 20, 24. ‡ f. 625.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute * über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgten †. Ein ieder hatte des Jahrs einen Monden lang zu versorgen.

† Was nemlich besonders zum Tische des Königes gehörete, wie es unten v. 27. ausdrücklich heißt, mußten sie, als Proviantverwalter oder Proviant-Commissarii, herbeyschaffen, und wie dieses griech. Wort 2. Cor. 9, 10. übersetzet wird, das Brodt zur Speise darreichen, nach dem Vermögen, das GOtt darreichte, 1. Petr. 4, 11. Es erhellet aber auch hieraus Salomonis treffliche Weisheit, daß er die zum Unterhalt seiner ganzen Hofstadt nöthige Victualien nicht beständig aus einer Landschaft, sondern einen Monat aus dieser, einen andern Monat aus einer andern Gegend des Landes herholen ließ, damit an einem Orte auf einmal nicht alles erschöpfet, und den Unterthanen nicht alle Lebensmittel entzogen werden mögten. Es wurde auch hierdurch verhindert, daß der Preis solcher Victualien nicht über die Maasse erhöhet wurde, sondern alles um einen billigen Preis erlanget werden konnte.

8. Und hiessen also: der Sohn Hur * auf dem Gebirge † Ephraim.

9. Der Sohn Deker † zu Makaz, und zu Saalbim, und zu Beth Semes, und zu Elon, und Beth Hanan.

† Weder der Name Deker, noch Makaz findet sich weiter. Makaz aber ist ohne Zweifel, wie Saalbim, Beth Semes oder Irsemes, Elon und Bethhanan, eine Stadt oder Flecken in dem Stamme Dan. S. Jos. 19, 40-43.

10. Der Sohn Hesed † zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land ‡ Hepher.

† Weder dieser Hesed, noch das Land, oder die Stadt, Aruboth, findet sich weiter. Aruboth aber mag, wie Socho, eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 35. ‡ f. 71. 1. Sam. 17, 1. ‡ f. 456. gewesen seyn. Socho befestigte auch hernach Rehabeam, 2. Chron. 11, 7.

‡ Das Land Hepher hatte auch sonst seinen besondern König. S. Jos. 12, 17. ‡ f. 59. Von der Stadt Hepher s. c. 19, 13. f. 83.

11. Der Sohn Abinadab †, die ganze Herrschaft zu ‡ Dor; und hatte Taphath ‡, Salomons Tochter, zum Weibe.

† Abinadab hieß auch ein Sohn Isai, Davids Bruder. S. 1. Chron. 2, 13. ‡ f. 318. Ob aber dieser Abinadab daher stamme, ist nicht zu sagen.

‡ Diese Gegend heißt Jos. 11, 2. ‡ f. 54. Naphoth Dor, hatte auch vorher seinen eigenen König, s. c. 12, 23. † f. 60. und ward hernach dem halben Stamme Manasse, jenseit des Jordans, zu Theil. S. c. 17, 11. f. 78. Richt. 1, 27. ‡ f. 114.

‡ Weder von dieser Tochter * Salomonis, noch auch von dieser ganzen Geschichte findet man weiter etwas. Es ist aber daraus zu schließen, daß dieser Abinadab in grossem Ansehen bey dem Könige Salomo muß gewesen seyn.

12. Baena †, der Sohn Ahilud, zu Thaenach ‡, und zu Megiddo ‡, und über ganzes Bethsean ‡, welche liegt neben Zarthana ‡, unter Jesreel †† von Bethsean ‡, bis an den Plan ‡‡ Mehola, bis jenseit Jakmeam *.

† Von

1. Kön. IV. 13–21. | 2. Chron. I. 14.

† Von diesem Baena und seinen Namensvettern, s. 1. Chr. 12, 30. †† f. 336. Er war also ein Bruder des Canzlers Josaphat, des Sohns Ahilud v. 3. Dieser Ahilud wird sonst nirgends mehr genennet, als hier, ward aber durch seine zween grosse Söhne, den Josaphat, und den Baena, wie oft mancher Vater geringen Standes, durch das Wohlverhalten seiner Söhne, berühmt.

‡ Thaenach hatte vorher auch seinen besondern König, s. Jos. 12, 21. † wie auch Megiddo ‡ f. 52. Beyde wurden dem Stamme Manasse zugetheilet, s. 1. Chron. 8, 29. f. 356. gleich wie auch Bethsean, s. Jos. 17, 11. und 16. f. 79.

‡ Ein ander Tarthana war jenseit des Jordans. S. Jos. 3, 16. ‡ f. 13.

†† Jesreel war eine Stadt im Stamme Issaschar, s. Jos. 19, 18. † f. 83. allwo hernach die von Juda abgesonderte Könige in Israel Anfangs ihre Residenz hatten. S. 1. Kön. 18, 45.

‡‡ Oder die Breite Mehola, wie sie Richt. 7, 22. †† f. 171. auch sonst nach dem Ebr. Abel Mehola heißt, und war eine Stadt im Stamme Manasse.

13. Der Sohn Geber † zu Rameth ‡ in Gilead, und hatte die Flecken * Jair, des Sohns Manasse, in Gilead, und hatte die Gegend Argob ‡, die in Basan liegt, sechzig †† grosser Städte vermauert, und mit ehernen Riegeln.

† Dieser Geber heißt v. 19. ein Sohn Uri.

‡ Von diesem Ramoth, die eine levitische Freystadt war, s. 4. Mos. 35, 29. f. 664. auch Jos. 20, 8. f. 88. und 1. Chron. 7, 80. f. 352.

†† Das waren die 60. Städte, vest, mit hohen Mauren, Thoren und Riegeln, so Mose dem Könige Og zu Basan abgewann. S. 5. Mos. 3, 4. 5. f. 678.

14. Ahinadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim *. * S. Jos. 13, 26. ‡ f. 63.

† Ahinadab ist mit Abinadab v. 11. nicht zu vermengen. Von seinem Vater Iddo und andern gleiches Namens, s. 1. Chr. 7, 21. ‡ f. 346.

15. Ahimaaz † in Naphthali, und er nahm ‡ auch Salomons Tochter, Basmath, zum Weibe. ‡ Wie Abinadab, v. 11. ‡

† Ob dieser Ahimaaz etwan ein Sohn des Hohenpriesters Zadoks gewesen, s. 1. Chr. 7, 8. 9. f. 346. weil man nicht findet, daß er, wohl aber sein Sohn, Asarja, der erste Hohepriester im Tempel Salomonis gewesen ist, s. oben v. 2.

16. Baena *, der Sohn Husai †, in Asser, und zu ‡ Aloth. * Einen andern Baena, s. v. 12.

† Des Freundes Davids. S. 2. Sam. 15, 37. f. 606. 1. Chron. 28, 33. f. 663.

‡ Von Aloth, als einer Stadt, findet man weiter nichts. Ob es mit Baaloth, 2. Chr. 8, 6. einer Kornstadt Salomonis, einerley sey, kann man nicht gewiß behaupten.

17. Josaphat †, der Sohn Paruah, in Issaschar.

† Von diesem, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327. Wer der Paruah gewesen, findet sich weiter nicht.

18. Simei *, der Sohn Ela, in Benjamin.

19. Geber †, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihon, des Königes der Amoriter, und Og, des Königes in Basan, ein Amtmann * war in demselben Lande.

† Dieses wird aus v. 13. nochmals hier wiederholet, um anzuzeigen, daß dieser Geber das stärckste Amt und die gröste Landschafft allein zu administriren gehabt, nemlich alles, was jenseit des Jordans dem Stamme Ruben, Gad, und dem halben Stamme Manasse, von der Amoriter Lande und deren beyden Königreichen, nemlich des Königs Sihon, zu Hesbon, und des Königs Og, zu Basan, schon von Mose, s. 4. Mos. 32. 33. f. 654. zugetheilet worden, ausser was etwan Baena v. 12. und Abinadab, v. 14. noch hiervon in ihrer Bestallung gehabt.

20. Juda aber und Israel deß war viel, wie der Sand † am Meer; und aßen, und trunckten, und waren ‡ frölich.

† Oben 2. Chron. 1, 9. heißt es: wie der Staub auf Erden. Auch hier ward erfüllet, was GOtt dem Abraham, Isaac und Jacob verheißen, daß er ihren Samen, wie den Staub auf Erden, wie den Sand am Meere, und wie die Sterne am Himmel, vermehren wolle. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50.

‡ Denn es lebte ein jeder unter seinem Weinstocke und Feigenbaume, ruhig und sicher, wie es unten v. 25. heißt.

21. Also war Salomo ein HErr über alle Königreiche, von dem Wasser † an, in der Philister Lande, bis an die Grenze Egypti, die ihm ‡ Geschencke zubrachten, und dieneten ihm sein Lebenlang.

† D. i. von dem Euphrat an, wie es auch der Chaldäer übersetzet. Denn so heißt dieser grosse Fluß oft nur schlecht weg

1. Kön. IV. 22–25. | 2. Chron. I. 14.

das Wasser, oder auch das grosse Wasser, wie hier, also v. 24. S. 1. Mos. 2, 10. f. 13. und v. 14. ‡ f. 14. c. 15, 18. ‡ f. 67. So heißt es von Salomo, 2. Chron. 9, 26. er war ein Herr über alle Könige, vom Wasser an, bis an der Philister Land, und bis an die Grenze Egypti.

‡ Geschencke bringen, war ein Zeichen der Ehrerbietigkeit und Unterthänigkeit. S. Richt. 3, 15 †† f. 131. Dahin noch gehöret, 2. Chron. 26, 8. da die Ammoniter, dem Könige Usia, zur Bezeigung ihrer Unterthanigkeit, Geschencke brachten.

22. Und Salomo mußte täglich zur † Speisung haben dreyßig ‡ Cor Semmelmehl, und sechzig Cor ander Mehl.

† Gr. T. Brodt, darunter alles begriffen ist, was zur Speisung des Leibes gehöret, wie es auch die Griechen geben. S. auch 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175. Hier aber ist wohl die Rede nur allein vom Brodte, als dem vornehmsten Stücke menschlicher Nahrung.

‡ Ein Cor war bey den Ebräern ein Maaß trockner Waaren, und so viel, als ein Homer, s. 3. Mos. 27, 16. † f. 488. das zehen Epha hielt; ein Epha aber trug nach unserm Maasse ungefehr einen halben Scheffel aus, mithin war ein Cor so viel, als 5. Scheffel, 30. Cor aber 150. Scheffel, oder 12. Malter 6. Scheffel; und 60. Cor 300. Scheffel, oder 25. Malter. Folglich sind täglich am Semmel- und gemeinen Mehl 450. Scheffel, oder 37. Malter und 6. Scheffel erfordert worden, davon eine sehr grosse Menge Volcks hat können erhalten werden. Es ist aber glaublich, daß zur Hofstatt auch die beyden Leibgarden, besonders die zur monatlichen Aufwartung bestimmten 24000. s. 1. Chr. 28, 1. ‡‡ f. 66. sind gerechnet worden, mithin ein so grosser Vorrath, zu Sättigung so vieler Mäuler, täglich wohl nöthig seyn können. Merckwürdig ist, daß das hier befindliche griech. Wort Luc. 16, 7. durch Malter übersetzet ist.

23. Zehen † gemästete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schafe, ausgenommen Hirsche ‡ und Rehe, und Gemsen ‡, und gemästet †† Vieh.

† Täglich 10. gemästete Rinder machen des Jahrs eine Summe von 3650. aus; und täglich 20. Weiderinder, d. i. die noch auf gute Weide giengen, und nicht so wie jene, gemästet wurden, machen des Jahres 7300. und beyde zusammen gerechnet 10950. Stück Rinder aus. So auch täglich 100. Schafe machen des Jahrs 36500.

‡ Hirsche und Rehe, als die schönsten und edelsten Thiere unter dem so genannten Hochwild oder Wildpret, wurden von GOtt selbst unter die reinen Thiere gezählet, welche zu essen erlaubet war. S. 5. Mos. 14, 5. f. 714. Sie sind ein Bild I. des HErrn Christi, II. seiner Kirche und der Gläubigen, besonders III. eines holdseligen Weibes, ꝛc. S. von Hirschen Ps. 8, 34. und von Rehen Sprw. 5, 19.

‡ Was hier im Ebr. Gemsen heißt, das heissen 5. Mos. 14, 5. ‡ f. 714. Püffel, so auch unter die reinen Thiere, die zu essen taugten, gerechnet werden. Es wird aber dieser Art Gemsen oder Püffel, weiter nirgends gedacht, als an diesen beyden Orten. Von einer * Art Gemsen, so auch Rehe heissen, s. 1. Sam. 24, 3. ‡ f. 485. auch Job 39, 4.

†† Das waren, nach des ebr. Stammwortes eigentlicher Bedeutung, s. 1. Chron. 10, 22. † f. 364. und wie es auch die Griechen geben, auserlesene und wohlgemästete Thiere. Ob es Federvieh gewesen, wie einige wollen, ist nicht gewiß zu sagen.

24. Denn er herrschete † im ganzen Lande, diesseit des ‡ Wassers, von Tiphsah ‡ bis gen Gasa †† über alle Könige diesseit des Wassers, und hatte Friede von allen seinen Unterthanen umher.

† Und ward mächtig, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 5. 13. † f. 141.

‡ Nemlich des Flußes Euphrats. S. oben v. 21. †

‡ Das war eine Grenzstadt des Königreichs Israel, nahe bey dem Fluße Euphrat, gegen Morgen, ward hernach Tapsacum, auch Ampbipolis genennet, und ist mit Tiphsah, einer Stadt, unweit Samaria, 2. Kön. 15, 16. nicht zu vermengen.

†† Gasa, oder Gaza, war eine der berühmtesten Philisterstädte, und eine Grenzvestung gegen Egypten. S. Jos. 10, 41. f. 53.

25. Daß Juda und Israel sicher † wohneten, ein ieglicher unter seinem ‡ Weinstocke, und unter seinem Feigenbaume, von Dan ‡ bis gen Berseba, so lange †† Salomo lebete.

† Gr. T. in guter Zuversicht, Ruhe, Hoffnung, Trost, Vertrauen, nemlich auf die Hülfe GOttes, mithin also in guter Sicherheit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 8, 11. †† f. 178. und dessen Stammwortes, s. c. 18, 7. ‡ f. 245. Denn es ist eine der größten Glückseligkeiten eines Landes, sicher wohnen. S. 3. Mos. 25, 19. ‡ f. 486.

‡ Weil Canaan an fruchtbaren Weinstöcken und Feigenbäumen sehr reich war, s. 5. Mos. 8, 8. f. 697. so heißt unter seinem Weinstocke und Feigenbaume wohnen, so viel, als sicher und glückselig leben, wie hier, also 2. Kön. 18, 31. da der König von Assyrien dem Volcke Israel sagen ließ: nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus, so soll iedermann seines Weinstocks und seines Feigenbaums

† מנחה IV. Der ganzen königlichen Hofstatt tägliche Kost und Unterhalt. Im Ebr. Cap. V. 2.

† לחם δεοντα

‡ כור κορος,

Im Ebr. Cap. V. 3.

‡ צבי et איל

‡ יחמור

* יעלים

†† ברכורים אבוסים ἐκλεκτων σιτευτα S. Herrn Bocharti Hieroz. P. II. L. I. c. 19. V. Salomonis friedliche Regierung. Im Ebr. Cap. V. 4.

† רודה ἀρχων oben v. 21. מושל

Im Ebr. Cap. V. 5.

† לבטח LXX deest ou πεποιθοτες

essen, und seines Brunnens trincken. Das heißt Es. 36, 16. thut mir zu Danck, und gebet zu mir heraus, so sollt ihr ein ieglicher von seinem Weinstocke, und von seinem Feigenbaume, essen, und aus seinem Brunnen trincken.
Mich. 4, 4. ein ieglicher wird unter seinem Weinstocke und Feigenbaume wohnen ohne Scheu, Gr. T. es wird niemand da seyn, der sie erschrecke*.
Zach. 3, 10. zu derselbigen Zeit wird einer den andern laden unter den Weinstock, und unter den Feigenbaum.
‡ D. i. von einem Ende des Landes Israel, bis zum andern. Denn Dan war die Grenzstadt von Juda gegen Mitternacht, Berseba aber gegen Mittag. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Sam. 3, 20. f. 394. Sonst heißt es von Sihor Ægypti an, bis gen Hemath. S. 1. Chron. 14, 5. ‡ f. 545.
†† Wenigstens bis in sein Alter. S. unten c. 11, 14. 15. da der HErr dem Könige Salomo einen Widersacher am Hadad, dem Edomiter erweckte.

* אין מחריד

2. Chron. I. 14.

1. Kön. V. 27.

Jos. 10, 40. ‡ f. 53. gerne wuchsen, und auch Feigenbäume, 1. Kön. 10, 22. heißen. S. 1. Chr. 28, 28. † f. 663. Eine andere Art der Maulbeerbäume † s. 2. Sam. 5, 23. 1. Chron. 15, 14. ‡ f. 550.

† כמאים

V. Salomonis Reichthum an Rossen und Wagen. Im Ebr. Cap. V. 6.

26. Und Salomo hatte vierzig tausend † Wagenpferde‡, und zwölftausend‡ Reisigen‡.

14. Und Salomo* sammlete ihm Wagen und Reuter, daß er zu wege brachte tausend *† und vier hundert Wagen, und zwölftausend ‡ Reuter; und ließ sie in den †† Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem.

1. Kön. 10, 26. Salomo brachte zu Hauf*, Gr. T. sammlete, Wagen und Reuter, daß er hatte 1400. Wagen, und 12000. Reuter, und ließ sie in den Wagenstädten, bey dem Könige zu Jerusalem.

2. Chron. 9, 25. Salomo hatte 4000. Wagenpferde und 12000. Reisigen: und man thät sie in die Wagenstädte, und bey dem Könige zu Jerusalem.

* יאסוף

† Bisher hatte Israel nicht, wie die Cananiter, und andere heydnische Völcker, s. Jos. 11, 4. ‡ f. 54. mit Wagen und Rossen, sondern nur zu Fusse, wider seine Feinde gestritten, s. Richt. 20, 2. †† f. 259. Itzo aber fänget auch Salomo an, wider GOttes Verbot, s. 5. Mos. 17, 16. f. 724. viel Rosse zu halten, und viel Wagen anzuschaffen.

‡ אורות סוסים למרכבו Φατνας

‡ Gr. T. Ställe für die Pferde zu den Wagen, oder für die Wagen, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 32, 28. übersetzet wird, da Hiskia Ställe für allerley Vieh bauete. Das waren also Pferdeställe, darinne, nach der arab. Bedeutung, die Pferde an die Krippe angebunden wurden, und daraus sie nach dem Ebr. das Futter nehmen oder abbrechen* konnten. Dergleichen Pferdeställe hatte Salomo im Anfange seiner glorwürdigsten Regierung 40000. hernach aber, da er das Verbot GOttes 5. Mos. 17, 16. f. 724. erleuchteter einsahe, Kraft dessen ein König nicht viel Rosse halten sollte, nur 4000. Pferdeställe im ganzen Lande, und in den hierzu bestimmten Wagenstädten, 1400. als so viel 2. Chron. 1, 14. und 1. Kön. 10, 26. angegeben werden, und zwar nur in und um Jerusalem her, die also dem Könige näher und zur Hand seyn mußten. Wollte man auch sagen, daß durch die 4000. nur die Ställe, durch 40000. aber die Stallungen oder Krippen verstanden werden, und daß also 10. Krippen in einem Stalle gewesen, so würde man, unserer Meynung nach, nicht viel irren, maassen im Arab. das eine Krippe heißt, was im Ebr. ein Stall heißt.

* ארוה Hohel. 5, 1.

‡ פרשים

‡ Oder Reuter, wie es auch in der Parallelstelle heißt. Doch bedeutet dieses ebr. Wort auch in der arab. Sprache ein Pferd, wie es auch Es. 28, 28. übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 11. f. 412.

†† ערי הרכב πολεις ἁρματων

†† Darinne die vielen Wagen, weil sie alle in Jerusalem nicht stehen konnten, aufbehalten wurden. So heissen sie auch 1. Kön. 10, 26. 2. Chron. 8, 6. c. 9, 25. darüber auch gewisse Wagenmeister gesetzt waren. S. 1. Kön. 9, 22. 2. Chron. 8, 9. Aller dieser königliche Pracht gereichte, des HErrn Messiä, als des Königs der Ehren, Ps. 24, 7. Majestät und Herrlichkeit deutlich abzubilden, dessen Wagen ist viel tausendmal tausend, Ps. 68, 18. und der auf den Wolcken fähret, wie auf einem Wagen, Ps. 104, 3. dem auch das Heer im Himmel auf weissen Pferden nachfolget, angethan mit weisser und reiner Seiden, Offb. 19, 14. Denn obgleich auch andere, besonders heydnische, Könige, deren gröste Macht obndem in vielen Wagen bestund, s. Richt. 1, 19. f. 114. dergleichen in grosser Menge zu führen pflegten, wie denn

Pharao 600. Wagen, s. 2. Mos. 14, 7. f. 308.
Sissera 900. Wagen, s. Richt 4, 13. f. 135.
Die Syrer 700. Wagen, s. 2. Sam. 10, 18. f. 581.
Hadadæser 1000. Wagen, s. 1. Chron. 19, 4. f. 575.
Sisak 1200. Wagen, s. 2. Chron. 12, 3. hatte, so übertraf doch Salomo diese alle. Denn er hatte 1400. Wagen, s. oben *† und 1. Kön. 10, 26. dadurch er sich bey den auswärtigen Königen in grosses Ansehen setzte.

16. **Und man brachte Salomo Roße aus Egypten †, und allerley ‡ Waare. Und die Kaufleute ‡ des Königes kauften †† dieselbige Waare.**

1. Kön. 10, 28. und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten, und allerley Waare: und die Kaufleute des Königs kauften dieselbe Waare

2. Chron. 9, 28. und man brachte ihm Roße aus Egypten, und aus allen Ländern.

† Egypten war dazumal, wegen Menge schöner Pferde, berühmt. Daher ließ der Erzschencke des Königs von Assyrien dem Könige Hiskia, 2. Kön. 18, 24. und Es. 36, 9. sagen: verlässest du dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen? Es. 31, 1. wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Roße, und hoffen auf Wagen, daß derselben viel sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr starck sind.

‡ מקוה ‡ Gr. T. gesponnene leinene Faden, nemlich das leinene Zeug, so in Egypten sehr gemein war, und daraus die kostbarste Leinwand, besonders die bunten Teppiche, Sprw. 7, 16. das gute Garn, Es. 19, 9. und die gestickte Seide, Ezech. 27, 7. verfertiget ward.

‡ Gr. T. die da hin und her zogen, werbeten, handthierten, wie Handelsleute oder Kaufleute, dergleichen die Midianiter waren. S. 1. Mos. 37, 28. f. 199. und von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, c. 42, 34. † f. 219.

†† Gr. T. nahmen die Waaren um Geld, was es galt. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 2. Sam. 24, 24. ‡ f. 641. besonders Job 28, 15. Und es mag seyn, daß Salomo eine besondere Innung der Handelsleute privilegirte, die dergleichen kostbare Leinwand aus Egypten brachten, und davon einen gewissen Zoll, oder Accise gaben, oder wohl gar solchen Zoll um ein gewiß Geld gepacht hatten.

17. **Und brachtens aus Egypten heraus, ie einen Wagen um sechs † hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und funfzig. Also brachten sie auch allen Königen ‡ der Hethiter, und den Königen zu Syrien.**

1. Kön. 10, 29. und brachtens aus Egypten, ie einen Wagen um sechshundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und funfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

† Oder silberne Seckel, deren Werth, nach dem bürgerlichen Seckel, zu 6. Groschen gerechnet, s. 1. Mos. 23, 15. f. 125. nach unserer Münze ohngefehr 100. Thaler, gleich wie ein Pferd für 150. Seckel, 37. Thlr. 12. Gr. austrug. Doch ist es wohl nicht also zu verstehen, daß ein vierspänniger, mit solcher kostbaren Leinwand beladener, Wagen nur 100. Thlr. und ein Pferd nur 37. Thlr. 12. Gr. gekostet haben sollte; sondern es mag wohl der von den Egyptischen Königen auf solche Waaren, besonders auf die Pferde, gelegte Zoll und Accise so viel ausgetragen haben.

‡ D. i. allen benachbarten Cananitischen Königen, die unter dem Namen der Hethiter, von deren Ursprung, s. 1. Mos. 15, 20. f. 68. verstanden werden. Diesen, wie auch den Königen von Syrien führten Salomonis Kaufleute, und zwar wie es im Ebr. darbey stehet, und auch 1. Kön. 10, 29. wohl ausgedrucket ist, durch ihre Hand, auch diejenigen Waaren zu, die sie unter dem Volcke Israel nicht verkaufen konnten.

VII. Das durch die Amtleute täglich versorgte Gesinde. Im Ebr. Cap. V. 7. * כלכלתו

1. Kön. IV. 27.

15. **Und der König machte † des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel, wie die Steine, und der ‡ Cedern, wie die ‡ Maulbeerbäume in den * Gründen.**

1. Kön. 10, 27. Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die Steine, und Cedernholz so viel, wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

c. 9, 27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie die Steine, und der Cedern so viel, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

Sir. 47, 20. du brachtest so viel Gold zu wege, als Zinn, und so viel Silber, als Bley.

† יתן ἐδηκεν

† Gr. T. er gab, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. Daher sprach er selbst, Pred. 2, 8. ich sammlete mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz.

‡ כשקמים συκα

‡ Als das allerköstlichste, so dem Förenholz gleich geschätzet wurde. S. von dessen Gebrauch, auch was es abgebildet, Richt. 9, 15. †† f. 188. auch 2. Sam. 7, 2. ‡ f. 567.

* בשפלה ἐν τῃ πεδινῃ

‡ Diese mogten in dem gesegneten Canaan so gemein seyn, als bey uns die Holzäpfelbäume, die in den Gründen *, Thälern und Auen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s.

2. Chron. II. 1.

27. **Und die Amtleute * versorgeten † den König Salomo, und alles † was zum Tische des Königs gehörete, ein ieglicher in seinem Monden, und ließen nichts ‡ fehlen.** * S. v. 7.

‡ Gr. T. alle, die zum Tische des Königes sich naheten, oder hinzutraten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 20, 24. f. 264. alle diese wurden versorget.

‡ Gr. T. sie liessen nicht ab, schickten alles in gute Ordnung daß es an keinem Worte, d. i. an keiner Sache s. Jos. 2, 14. †† f. 8. fehlete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 30, 19. f. 509. da es heißt: es fehlte an keinem, weder klein noch groß, = = David brachts alles wieder.

28. **Auch Gersten und Stroh, für die Rosse und † Läufer, brachten sie an den Ort, da er war, ein ieglicher nach seinem ‡ Befehl.**

† Das war eine Art kleiner Cameele, die als Postpferde geschwinde laufen konnten. Daher heissen Esth. 8, 10. 14. und Mich. 1, 15. reitende Boten, Gr. T. die auf solchen kleinen Postpferden oder Rennthieren ritten. Wie denn die Syrer in ihrer Uebersetzung gemeiniglich dieses Wort gebrauchen, welches die Griechen, besonders Jac. 3, 3. ein Pferd nennen.

‡ Gr. T. nach seinem Rechte, Gerichte oder Urtheil, nach seiner Weise oder Gewohnheit, nach seinem Gebühr, oder wie sichs gebühret, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 6, 15. ‡ f. 22. und wie es Salomo einmal angeordnet. Denn so übersetzen es auch die Griechen.

29. Und

29. Und GOtt gab Salomo sehr grosse *Weisheit und Verstand, und getrost † Herz, wie ‡ Sand, der am ‡ Ufer des Meeres lieget. 2. Chron. II. 1.

† Gr. T. ein weites Herz, das nicht allein viel gelernet und erfahren hatte, Pred. 1, 16. und sich ausbreitete, Es. 60, 5. sondern dem auch nicht enge, sondern weit ums Herz war, wenn GOtt, Ps. 119, 32. sein Herz tröstete, Gr. T. sein Herz weit, und ihm Raum machte, Ps. 18, 37.

‡ D. i. unzählbar und unbeschreiblich. S. oben v. 20. Sir. 47, 16. heißt es: voll Verstandes, wie ein Wasser das Land bedeckt.

‡ Gr. T. an der Lippe, d. i. an dem Aeussersten, des Meeres. Denn so reden die Ebräer. S. 1. Mos. 22, 17. f. 117.

30. Daß die Weisheit Salomo gröſſer war, denn aller Kinder † gegen Morgen, und aller Egypter Weisheit.

† † Gr. T. der Kinder Kedem, wie das Land Kedem, d. i. das Land gegen Morgen, oder das Morgenland, welches hernach und zwar zum erstenmal 1. Kön. 10, 15. Arabien genennet ward, weil die Araber, wie sie zum erstenmal 2. Chr. 9, 14. heißen, dem Lande Canaan gegen Morgen wohneten. S. 1. Mos. 25, 6. f. 134. Richt. 6, 3. †† f. 149. Und diese Araber waren, besonders wegen ihrer Weisheit, guten Künste und Wissenschafften, darauf sie sich legten, wie die Egypter, s. 2. Mos. 1, 8. f. 258. vor andern heydnischen Völckern berühmt. Daher heißt es auch, Apg 7, 22. Mose sey gelehret worden in aller Weisheit der Egypter.

31. Und war weiser, denn alle Menschen, auch weiser, denn die † Dichter, Ethan ‡, der Esrahiter ‡, Heman ††, Chalcol ‡‡ und Darda; und war berühmt ‡‡ unter allen *† Heyden umher.

† Gr. T. die Söhne Mahol, oder, weil man nicht weiß, wer dieser Mahol gewesen, besser, die Söhne des Reigens, wie es 2. Mos. 32, 19. f. 377. Richt. 11, 34. ‡ f. 205. Ps. 30, 12. Ps. 150, 4. Hohel. 6, 12. und Klagl. Jer. 5, 15. übersetzet wird, d. i. die Söhne oder Meister des Singechors, wie Pred. 12, 4. die Töchter des Gesangs, d. i. schöne Sängerinnen, heißen. Und das waren die vier alten Sangmeister, die schon längst gestorben. Denn sie waren Söhne des Serah, des andern Sohns Juda, s. 1. Chron. 2, 6. f. 317. doch aber, wegen ihrer Singe- und Dichterkunst, noch zu Zeiten Salomonis, sehr berühmt. Denn wir müssen glauben, daß die Kunst, erweckliche Lieder zu dichten und zu singen, sehr alt, und schon zu Mosis Zeiten, s. 2. Mos. 15. 1. f. 310. bekannt gewesen. S. auch Ps. 90, 1.

‡ Dieser Ethan, ist also nicht zu vermengen mit Ethan, der sonst Jedithun, oder Jedathun heißt, und aus dem Geschlechte Merari, des dritten Sohns Levi, herkam, auch der dritte unter den drey Obercapellmeistern Davids, Heman, Assaph und Jedithun war. S. 1. Chron. 7, 44. f. 349. Denn dieser Ethan hier war ein Sohn Serah, des andern Sohns Juda, den ihm die Thamar gebar, s. 1. Mos. 38, 30. f. 206. 1. Chron. 2, 6. f. 317. und wird ihm, nicht jenem Ethan, der 89ste Psalm, so wie Mosi der 90ste, zugeschrieben. Denn selbiger führet die Ueberschrift: eine Unterweisung Ethan, des Esrahiten.

‡ Sollte Esrahiter so viel heißen, als einer, der aus einer Stadt, Esra genannt, herkomme, und daselbst geboren sey, so weiß man erstlich nicht, wo dieser Ort soll gelegen haben, maassen in der ganzen heiligen Schrift dergleichen Name nicht gefunden wird. Hernach müßten auch Ethan und Heman Landsleute gewesen, und aus einer Stadt gebürtig seyn. Denn Heman heißt Ps. 88, 1. und Ethan Ps. 89, 1. ein Esrahiter, da doch Heman, Davids Capellmeister, aus dem Geschlechte Kahath, 1. Chron. 7, 33. f. 348. und Ethan, der auch Jedithun hieß, s. v. 44. f. 349. aus dem Geschlechte Merari, herstammete, also zwar beyde Leviten waren, aber nicht an einem Orte beysammen wohneten.

†† Auch dieser Heman war ein Esrahiter, d. i. ein Sohn Serah, s. 1. Chron. 2, 6. ‡ f. 317. des Sohns Juda, daher die Serahiter, s. 4. Mos. 26, 20. f. 631. kamen, ist daher mit Heman, Samuels Enckel, aus dem Geschlechte Kahath, des andern Sohns Levi, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. einem der obersten Capellmeister Davids, s. 1. Chron. 7, 33. ‡ f. 348. nicht zu vermengen. Daher wir auch keine recht gegründete Ursache finden, warum man auch nicht diesem Heman allhier, wie Ethan, seinem Bruder, s. ‡ den 88sten Psalm zuschreiben könnte, dessen Ueberschrift lautet: ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen von der Schwachheit der Elenden. Denn obgleich hier der Kinder Korah gedacht wird, die nicht aus dem Geschlechte Serah, sondern aus dem Geschlechte Kahath, des Sohns Levi, s. 4. Mos. 16, 2. f. 557. herstammeten: so sind doch selbige, nicht als Verfasser dieses Psalms, sondern nur als Sänger, anzusehen, die der Unterweisung des alten Hemans, und des Psalms, den er zu seiner Zeit verfertiget, sich bedienet. Und es ist gewiß merckwürdig, daß die drey ältesten Psalmen, der 88ste, so dem Heman, der 89ste, so dem Ethan, und der 90ste, so dem Mosi zugeschrieben wird, gleich beysammen stehen und auf einander folgen. Und ob gleich so wohl in Hemans 88sten, als auch in des Ethans 89sten Psalm, oft des Davids gedacht wird, den diese beyde freylich noch nicht können gekannt, oder von ihm, es sey denn im prophetischen Geiste, und aus göttlicher Offenbarung, davon wir aber hier nichts gedencken wollen, etwas gewußt haben: so beweget uns doch dieses noch nicht, von unserer Meynung abzugehen, maassen es wohl seyn mag daß die Kinder Korah den 88sten Psalm, und diejenigen Sänger, so den 89sten Psalm gebrauchen wollen, auch diesen in etwas * geändert, und auf Davids Zeiten eingerichtet haben, wie solches wohl noch heut zu Tage oft zu geschehen pfleget.

‡‡ Chalcol und Darda finden sich weiter nirgends, als 1. Chron. 2, 6. f. 317. da Darda auch Dara heißt, und Ethan, Heman, Chalcol und Dara, als Kinder Sera, beysammen stehen: welches uns destomehr überzeuget, daß auch diese allhier zu verstehen sind.

‡‡ Gr. T. es war ihm ein Name, d. i. er hatte einen grossen Namen, der, wie Davids Name, 1. Sam. 18, 30. f. 467. hoch gepreiset ward. So wünschten auch 1. Kön. 1, 47. ‡ f. 649. die Knechte Davids ihrem Könige: GOtt mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, der doch ausbrach in alle Lande, 1. Chron. 15, 17. f. 550. Daher auch GOtt 2. Sam. 7, 9. und 1. Chron 18, 8. f. 568. selbst zu David sprach: Ich habe dir einen grossen Namen gemacht, wie der Name der Grossen auf Erden.

*† Das heißt Sir. 47, 17. dein Name ward beruffen ferne in die Insuln. Und dadurch wurde mancher Heyde zum Reiche Christi bekehret.

32. Und er redete drey tausend † Sprüche; und seiner ‡ Lieder waren tausend und fünf. Im Ebr. Cap. V. 12.

† Oder Sprichwörter Gleichnisse, und verdeckte Worte, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 21, 27. f. 610. Daher heißt es auch Sprw. 1, 1. c. 10, 1. c. 25, 1. dieß sind die Sprüche Salomo. Denn derselbige Prediger war nicht allein weise, sondern lehrete auch das Volck gute Lehren, und merckte und forschete, und stellete viel Sprüche, Pred. 12, 9.

‡ Unter diesen ist wohl eines der vornehmsten und geistreichesten das hohe Lied Salomonis, Gr. T. das Lied gleichsam aller Lieder, welches Salomo verfertiget, Hohel. 1, 1. Ausser dem finden wir von Salomonis Liedern nichts mehr. Gleichwie es auch der Weisheit GOttes nicht gefallen hat, die übrigen Reden, die von natürlichen Dingen aus Salomonis Munde geflossen, aufzubehalten, und der Nachwelt mitzutheilen; weil wir zu Lesung heil. Schrift ohnedem von Natur träge Menschen, schon genug an dessen Sprichwörtern, Prediger und Hohenliede zu lesen haben.

Sir. 47, 14-18. nach David ward König sein kluger Sohn Salomo. = = O! wie wohl lerntest du in deiner Jugend! = = Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet, = = Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche und Auslegung.

33. Und er redete † von Bäumen, vom Ceder * an zu Libanon, bis an den Ysop ‡, der aus der Wand wächst: auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm, und von Fischen. Im Ebr. Cap. V 13. * S. 2. Chr. 1, 15.

† Er redete nicht allein, sondern, wie der Araber hier beyfüget, er erklärete auch dieser natürlichen Dinge Kraft, Wirckung und Tugenden, als ein trefflicher Naturkündiger. Welche Bücher aber ebenfalls, doch Gottlob! ohnbeschadet unsers Glaubens und unserer Seeligkeit, mit unter die verlohrnen Bücher der heiligen Schrift, deren Vollkommenheit auch dadurch nichts abgehet, s. 4. Mos. 21, 14. † f. 608. zu zählen sind.

‡ Ysop ist eines der niedrigsten Sträuchgewächse, so dem Rosmarin gleich kömmt, und an der Mauer gerne zu wachsen pfleget. Wie es denn insonderheit an den Mauern der Stadt Jerusalem gewachsen seyn soll, ist aber doch mit zum Opferdienste, wie zum Creuze Christi, Joh. 19, 29. genommen zu werden, von GOtt gewürdiget worden. S. 2. Mos. 12, 22. † f. 301. S. Herrn Bocharti Hieroz. P. I. L. II. c. 50. p. 589

34. Und es kamen aus allen Völckern zu hören die Weisheit Salomo, von allen † Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten. Im Ebr. Cap. V. 14.

† So kam die Königin vom Reich Arabien, c. 10, 1. u. w.

Das V.* Capitel.

I. Des Königs Hirams zu Tyro Botschaft an Salomo, ihm zur Erhebung auf seinen väterlichen Thron Glück zu wünschen, v. 1.

II. Salomonis Botschaft an Hiram, dessen Freundschaft und Beyhülfe zum Tempelbau zu suchen, v. 2-6. III. Hirams freundliche Antwort hierauf, u. willig versprochener Beystand, v. 7-11. IV. Die grosse Anzahl der von Salomo zum Tempelbau verordneten Arbeiter, v. 12-18.

Das II. Capitel.

I. Salomonis Veranstaltung und Erwählung der Bau- und Amtleute zum Tempelbau, v. 1. 2.

II. Salomonis Botschaft an Huram, dessen Freundschaft und Beyhülfe zum Tempelbau zu suchen, v. 3-10. III. Hurams freundliche Antwort hierauf, u. willig vrrsprochener Beystand, v. 11-16 IV. die grosse Anzahl der von Salomo, besonders aus den Fremdlingen, zum Tempelbau verordnete Arbeiter, 17. 18.

*Im Ebr. Cap. V. 15.

I. Salomonis Botschaft an Hiram, dessen Freundschaft und Beyhülfe zum Tempelbau zu suchen.

UNd Hiram, der König zu Tyro, sandte † seine Knechte ‡ zu Salomo: denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige * gesalbet hatten an seines Vaters statt. Denn Hiram liebete David sein Lebenlang. 2. Chron. II. 1.

2. Sam. 5, 11. und Hiram, der König zu Tyro, sandte Boten ‡ zu David, und Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute, und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten.

1. Chron. 15, 1. und Hiram, der König zu Tyro, sandte Boten ‡ zu David, und Cedernholz, Maurer, und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten.

* Von dieser Salbung s. 1. Kön. v. 34. f. 647. v. 39. f. 648. c. 3, 7. f. 680.

† So that auch dieser Hiram dem Könige David, s. 2. Sam. 5, 11. und 1. Chron. 15, 1. f. 548. daß er Boten*, Gr. T. recht englische Boten, an ihn sandte, ihm, wie der Araber hier beyfüget, zur angetretenen Regierung Glück wünschen, und alle Freundschaft anbieten zu lassen. Daraus ist zu schließen, daß auch hier nicht von den geringern Knechten, sondern von den vornehmsten Ministers und Hofbedienten, welche auch oft nur Knechte heißen, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. ‡ f. 566. zu solcher Gesandschaft und Ambassade sind gebraucht worden.

‡ Ein treuer Freund liebet mehr, und stehet fester bey, denn ein Bruder, Sprw. 18, 24. welches gewiß an diesem heydnischen Könige Hiram zu bewundern war.

מלאכים * ἀγγελους,

2. Chron. II. 1.

I. Salomonis Veranstaltung und Erwählung der Bau- und Amtleute zum Tempelbau. Im Ebr. Cap. I. 18.

1. Kön. V. 2.

Und Salomo gedachte† zu bauen ein Haus dem ‡ Namen ‡ des HErrn, und ein †† Haus seines Königreichs.

† Gr. T. er sprach, nemlich bey sich selbst, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. Von David heißt es, 2. Sam. 7, 3. und 1. Chron. 18, 2. f. 567. er habe es in seinem Herzen, oder, wie es 1. Chron. 23, 7. f. 643. auch 1. Kön. 8, 17. 18. 2. Chron. 6, 7. 8. heißt, im Sinne gehabt, welches 1. Chr. 29, 2. ‡ f. 664. übersetzet wird: er habe sichs vorgenommen

‡ D. i. dem Jehovah Elohim, GOtt dem HErrn, zu Ehren, daß also nach dessen allerheiligsten Namen auch dieses Haus sollte genennet werden: das Haus Jehovah, des HErrn, s. Richt. 19, 18. ‡ f. 254. oder das Haus Elohim, GOttes. S. Esr. 1, 4. Denn so spricht von diesen Hause oft

I. GOtt selbst: das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, Jer. 7, 10. 11. 14. 30. c. 34, 15.

II. Salomo, 1. Kön. 8, 43. und 2. Chron. 6, 33. das Volck Israel sollte inne werden, wie dieß Haus, HErr, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genennet sey.

‡ Denn bis auf diese Zeit war noch kein Haus gebauet dem Namen des HErrn, 1. Kön. 3, 2. der auch daselbst seines Namens Gedächtniß stiften, 2. Mos. 20, 24. f. 334. und seinen Namen daselbst wohnen lassen, 5. Mos. 12, 5. f. 708. ja seinen Namen dahin stellen, 2. Chron. 6, 20. oder, wie es 1. Kön. 9, 3. und 2. Kön. 21, 4. heißt, setzen wollte. Daher heißt es auch das Haus, darinnen, HErr, dein Name ist, 2. Chron. 19, 9. davon der HErr selbst 1. Kön. 8, 29. gesagt: mein Name soll da seyn. Und Es. 18, 7. heißt es der Ort, da der Name des HErrn ist. Und diesem Namen des HErrn wollte auch Salomo, wie sein Vater David, ein Haus bauen. S. 1. Chron. 23, 7. f. 643.

†† D. i. eine königliche Residenz, 1. Kön. 7, 1. die aber dem Hause des HErrn nicht vor-, sondern wie c. 9, 1. nachgesetzet wird. Daher durfte der HErr hier nicht, wie Hagg. 1, 2–9. eyfern, und sagen: dieß Volck spricht: die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue, = = aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? Und dieß Haus muß wüste stehen? Nun so spricht der HErr: = = gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus, das soll mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen*; Gr. T. ich will es sehr ehren, und sehr herrlich machen, so, daß es meiner Ehre und Herrlichkeit voll seyn soll, 1. Kön. 8, 11. 2. Chron. 5, 14.

2. Und zählete ab siebenzig tausend† Mann zur Last‡, und achtzig tausend Zimmerleute‡ auf dem* Berge, und drey tausend †† und sechs hundert Amtleute ‡‡ über sie.

1. Kön. 5, 15. 16. Salomo hatte siebenzig † tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da ‡ zimmerten, auf dem Berge Libanon. Ohne die obersten Amtleute Salomo, die über das Werck gesetzet waren, nemlich drey tausend und †† drey hundert, welche über das Volck herrscheten, das da am Wercke arbeitete.

2. Chron. 2, 17. 18. und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Israel, nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählete, und wurden funden hundert und funfzig tausend, drey tausend und sechs hundert. Und er machte aus denselben siebenzig tausend † Träger, und achtzig tausend Hauer ‡ auf dem Berge, und drey tausend ‡ sechs hundert Aufseher, die das Volck zum Dienste anhielten.

† Etwan zur Erinnerung der siebenzig tausend Männer, die der Engel des HErrn durch Pestilenz schlug. S. 2. Sam. 24, 15. und 1. Chron. 22, 14. f. 638.

‡ Gr. T. Träger, die da auf ihrem Rücken, wie es die Griechen geben, den Schutt weg-, Steine und Holz aber herbey trugen. S. 1. Kön. 5, 15.

‡ Gr. T. die da haueten, daher sie v. 18. Hauer heißen, aushaueten, zimmerten, wie es 1. Kön. 5, 15. heißt, und nemlich nicht allein Holz, sondern auch Steine, wie der Syrer und Araber hinzu setzen, höfelten, daß sie zum Bau geschickt wurden. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 1. Chr. 23, 2. ‡‡ f. 642. da David versammlen hieß die Fremdlinge, die im Lande Israel waren, und bestellte Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen. Und v. 15. sprach er zu seinem Sohne Salomo: so hast du viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weisen, auf allerley Arbeit.

†† 1. Kön. 5, 16. werden zwar nur 3300. Amtleute gezählet, als so viel ihrer etwan nur anfangs gewesen, denen hernach 300. etwan die Baurechnung besonders zu führen, zugesellet worden, daß ihrer also 3600. wurden.

‡‡ Gr. T. die da trieben, d. i. die Arbeiter antrieben, wie Esr. 3, 8. und daher 2. Chron. 34, 13. Treiber, aber unten v. 18. Aufseher, und wie hier ein einzig mal Amtleute genennet werden, die, wie es 1. Kön. 5, 16. heißt, über das Volck herrscheten*, das am Wercke arbeitete.

מלאכים ‡‡ οἱ ἐπισταται sonst נצבים

S. 1. Kön. 5. f. 682.

ממנים ἐπισταται

II. Salomonis Botschaft an Hiram, dessen Freundschaft und Beyhülfe zum Tempelbau zusuchen. Im Ebr. Cap. 5. 16. 17. * Im Ebr. v. 2 * S. v. 1. ‡

3.*† Und Salomo sandte† zu Huram, dem Könige zu Tyro, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater, David, thätest, und ihm sandtest*‡ Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete.

*‡ S. 1. Kön. 5, 1. aus 2. Sam. 5, 11. und 1. Chron. 15, 1. f. 548.

2. Und Salomo sandte† zu Hiram, und ließ ihm sagen:

3. Du weissest, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem* Namen des HErrn, seines GOttes, um des Kriegs‡ willen, der um ihn her war, bis sie der HErr unter seine ‡ Fußsolen gab.

† Wie Hiram schon 1. Kön. 5, 1. gethan, und, als ein heydnischer König, dem König Salomo mit Höflichkeit und Ehrerbietigkeit vorgekommen war, mithin viele Christen, die einander mit Ehrerbietung vorzukommen, Rom. 12, 10. oft vergessen, beschämet.

‡ Nicht, als ob David unrechtmässige Kriege geführet, sondern, weil der HErr Messias, als ein Friedefürst, Es. 9, 5. durch Salomo sollte vorgebildet werden. S. 1. Chr. 23, 8. ‡ f. 643.

1. Chron. 23, 8–10. kam das Wort des HErrn zu David, und sprach: du hast viel Bluts vergossen, und grosse Kriege geführet, darum sollt du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts auf die Erden vergossen hast vor mir.

1. Chron. 29, 3. ließ GOtt dem David sagen: du sollt meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen.

‡ Das heißt von dem HErrn Messia, Ps. 110, 1. bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Das hat auch der HErr seinen Gläubigen verheißen, Mal. 4, 3. da er spricht: ihr werdet die Gottlosen zertreten: denn sie sollen Aschen unter euren Füssen werden, des Tages, den ich machen will.

Rom. 16, 20. der GOtt des Friedes zutrete den Satan unter eure * Füsse im kurzen.

2. Chron II. 4.

4. Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe† gegeben umher, daß kein Widersacher ‡ noch böse ‡ Hinderniß mehr ist.

† Wie der HErr seinem Vater, dem Könige David, Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher, 2. Sam. 7, 1. f. 567. auch ihm verheißen, v. 11. f. 569. ihm Ruhe zu geben von allen seinen Feinden: so ließ GOtt auch von Salomo, 1. Chron. 23, 9. f. 643. weißagen, er sollte ein ruhiger Mann seyn, denn der HErr wolle ihn ruhen lassen, von allen seinen Feinden umher, und er sollte Salomo, das ist, nach Lutheri Randgloße, friedsam oder Friedreich heißen. Denn er wolle ihm Friede und Ruhe über Israel geben sein Lebenlang. Daher hatte auch Salomo, 1. Kön. 4, 24. f. 683. Friede von allen seinen Unterthanen umher.

‡ Gr. T. kein Satan, der mir widerstehe, mir zu wider sey, und sich mir widersetze, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird, s. 1. Sam. 29, 5. †† f. 506. wie doch unten c. 11, 14. der HErr, dem Salomo, Hadad, den Edomiter, auch v. 23. Reson, zum Widersacher, Gr. T. zum Satan, erweckte.

‡ Gr. T. kein böses Glück, wie dieses ebr. Wort noch ein einzigmal gelesen, und also übersetzet wird, Pred. 9, 11. d. i. kein Unglücksfall mir begegnet, oder auf mich stößet, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9.

שטן ‡ מורה רעה ὑπο τον ἰσχυν τα πεδια c. 10 24 f. 52 den S. [illegible] sehen K. [illegible] mit Gi. [illegible] die Hälfte [illegible] sen Ii. [illegible] Im Ebr. Cap. V 15 רמית † ἀκοντιζειν.

5.* Siehe, so habe ich† gedacht ein Haus zu bauen dem Namen‡ des HErrn, meines GOttes, wie der HErr geredt hat zu meinem Vater, David, und gesagt: dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem ‡ Namen ein Haus bauen.

2. Sam. 7, 12. 13. ließ der HErr durch Nathan dem Könige David sagen: der von deinem Leibe kommen soll, = = der soll meinem Namen ein Haus bauen.

1. Chron. 23, 9. 10. siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, = = der soll meinem Namen ein Haus bauen.

4.*† Siehe, ich will dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus bauen, daß ihm geheiliget werden, daß ihm gut Räuchwerck, vor ihm zu‡* räuchern, und Schaubrodte ‡* alle wege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des †*† Abends, auf die Sabbather und Neumonden ‡*‡, und auf die Feste †† des HErrn, unsers GOttes, ewiglich ‡‡ vor Israel.

1. Chron. 18, 11. 12. der deiner Söhne einer seyn soll, der soll mir ein Haus bauen.

1. Chron. 29, 6. der HErr hat mir geredt: dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen.

* Im Ebr. Cap. 1. 19 *† Im Ebr. v. 3.

† Gr. T. ich habe gesagt, d. i. bey mir selbst, oder in meinem Herzen. S. 2. Chr. 2, 1. †

‡* Gr. T. zu räuchern, oder anzuzünden, wie dieses ebr. Wort auch vielmal übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 15. f. 382. das gewürzte Räuchwerck, das nemlich nach dem göttlichen Gesetze, s. 2. Mos. 25, 6. f. 348. c. 30, 7. f. 369. und

אזיר † ἐγω λεγω לקטיר ‡ כסדרם כמשם τα δυο[illegible]

Im Ebr. Cap. II. 1.

* Libanon, s. v. 8. 5. Mos. 3, 23. ‡ f. 680

סבל ‡ ἰωτοφορων

חוצב ‡ λατομων

und v. 23. f. 371. aus allerhand guten Specereyen bestunde. Welches Räuchern eines der nöthigsten Stücke des levitischen Gottesdiensts war, s. 1. Chron. 7, 49. f. 350. c. 24, 13. f. 650. und das Gebeth sowohl der Gläubigen, als auch der Heiligen vorbildete. S. 2. Mos. 30, 37. † f. 372.

‡* Gr. T. die Ordnung oder die Schichten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 6, 26. ‡ f. 156. nemlich der Schaubrodte, die alle Sabbather neu zugerichtet, und recht Schichtweise, in der schönsten Ordnung, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. c. 20, 22. ‡ f. 203. auf den goldenen Tisch geleget werden mußten. S. 2. Mos. 25, 30. f. 325. 3. Mos. 24, 5. 6. f. 470. 4. Mos. 4, 7. f. 500.

†*† Von diesen Morgen- und Abendopfern, s. 2. Mos. 29, 38. 39. f. 367. 4. Mos. 28, 4. f. 641. 1. Chron. 17, 40. f. 566.

‡*‡ Von ieden Sabbathsopfern, s. 4. Mos. 28, 9. 10. f. 642. 1. Chron. 24, 31. f. 652. allwo schon David, Brandopfer dem HErrn zu opfern, auf die Sabbather, Neumonden und Feste, nach der Zahl und Gebühr allewege vor dem HErrn zu opfern, auf das sorgfältigste anordnete.

‡*‡ Von den Opfern des Neumondenfests, s. 4. Mos. 28, 11. f. 642.

†† Besonders die drey hohen Feste. S. 4. Mos. 28, 16. f. 642. Daraus ist zu schliessen, daß auch zu Salomonis Zeiten das Osterfest ordentlich gefeyert worden.

‡‡ Nicht in alle Ewigkeit, sondern so lange der levitische Gottesdienst dauren, und bis der HErr Messias, als der Körper des Schattenwercks, selbst im Fleische erscheinen würde, Col. 2, 17. Denn so wird dieses ebr. Wort von einer zwar langen, auch von GOtt gewiß bestimmten, aber uns verborgenen Zeit oft gebrauchet. S. 1. Mos. 13, 15. f. 57.

1. Kön. V. 6.

5.*† Und das Haus, das ich bauen will soll groß seyn: denn unser GOtt ist †gröſſer, denn alle Götter.

1. Chron. 23, 5. gedachte David: mein Sohn Salomo ist ein Knabe, und zart, das Haus aber, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen.

c. 30, 1. Salomo ist noch jung und zart, das Werck aber ist groß, denn es nicht eines Menschen Wohnung, sondern GOttes, des HErrn.

† Von der majestätischen, und unbegreiflichen, daher unbeschreiblichen Gröſſe des grossen GOttes s. mehr Schriftstellen, 2. Mos. 18, 11. f. 323. da ein heydnischer Priester Jethro sprach: Nun weiß ich, daß der HErr gröſſer ist, denn alle Götter. S. auch 5. Mos. 7, 21. ‡ f. 695. Wir dürfen uns daher nicht schämen, diesem wahren GOtt zu dienen. Denn es ist seines gleichen nicht. S. 2. Mos. 8, 10. ‡ f. 290. c. 9, 14. ‡ f. 290.

6.*† Aber wer vermags†, daß er ihm ein Haus baue? Denn der ‡ Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht ‡ versorgen: wer †† sollte ich denn seyn, daß ich ihm ein Haus bauete? sondern daß man vor ihm * räuchere.

1. Kön. 8, 27. meynest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen: wie sollte es denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe?

Es. 66, 1. spricht der HErr: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbanck, was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?

2. Chron. 6, 18. meynest du auch, daß GOtt bey den Menschen auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen, wie solts denn das Haus thun, das ich gebauet habe?

Apg. 7, 47-49. Salomo bauete ihm ein Haus: aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füsse Schemel: was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr, oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

† Gr. T. wer kann halten, ergreifen? nemlich so viel Kraft und Vermögen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 13, 15. † f. 215.

‡ Von dem dreyfachen Himmel, dem Lufthimmel, Sternenhimmel und Freudenhimmel, der 2. Cor. 12, 2. der dritte Himmel heißt, s. 1. Mos. 1, 8. f. 4.

5. Mos. 10, 14. spricht Moses: siehe, Himmel, und aller Himmel Himmel, und Erden, und alles was drinnen ist, das ist des HErrn deines GOttes.

Neh. 9, 6. HErr, du hast gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit allem ihrem Heere.

Ps. 148, 4. lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, Gr. T. Himmel der Himmel.

‡ Nicht mit Speise und Tranck, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. oben 1. Kön. 4, 7. denn hier heißt es so viel, als fassen und begreifen, wie 1. Kön. 8, 27. 2. Chron. 6, 18. Der Chaldäer setzet noch zu desto deutlicherer Erklärung hinzu: Er, der HErr, träget * alles selbst mit dem Arm seiner Macht, d. i. mit seinem mächtigen Arm, * * und das Volck wird getragen durch den Geist seines Worts, nemlich des selbstständigen Worts, wie der Chaldäer oft redet. S. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. Denn Christus träget alles mit seinem kräftigen Worte, Ebr. 1, 3. Daher Lutherus hier sehr wohl glossiret: GOtt ist nicht, das man müsse pflegen. Denn Apg. 17, 25. sein wird nicht von Menschenhänden gepfleget, als der iemands bedürfte, so er selber iedermann Leben und Odem allenthalben giebt.

†† So demüthig sprach auch Moses zu GOtt, 2. Mos. 3, 11. wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe? Und David 1. Sam. 18, 8. wer bin ich? und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eydam werden solle? auch 2. Sam. 7, 18. was bin ich HErr, HErr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? Und 1. Chron. 30, 14 was bin ich? was ist mein Volck? daß wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet?

6.* So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seyn. Und das Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du sagest. Denn du weißest, daß bey uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die †Zidonier.

† Weil die Zidonier stille und sicher f. Richt. 18, 7. †† f. 245. wohnten, d. i. in gutem Friede lebten, so hatten sie Gelegenheit, sich in solchen mechanischen Künsten zu üben. Von ihrem Ursprung s. 1. Mos. 15, 21. f. 69. Jos. 11, 8. ‡ f. 56.

7.*† So sende mir nun einen weisen *‡ Mann, zu arbeiten mit Golde, Silber, Erz, Eisen, Scharlacken *‡, Rosinroth, geler Seiden, und der da wisse auszugraben †*† mit den Weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David geschickt ‡*‡ hat.

* Im Ebr. Cap. V. 20.

*† Im Ebr. v. 6.

8 Und sende mir Cedern, Tännen ‡*‡ und Hebenholz †† vom* Libanon: denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn.

Im Ebr. v. 7. כצירונים † Σιδωνιοι

* S. 1. Kön. 5, 7. ‡

‡ Das sehr lange Gebirge Libanon gehörete vermuthlich, theils dem Könige Hiram zu Tyrus, theils dem Könige Salomo zu, und lag ohngefehr 27. Meilen von Jerusalem. Von diesem Berge wurde auch zu Esra c. 3, 7. Zeiten zum andern Tempelbau das Holz genommen.

*‡ Wie Bezaleel und Ahaliab zum Stiftshüttenbau erfüllet war mit dem Geiste GOttes, mit Weisheit und Verstand, und Erkenntniß, und mit allerley Wercke künstlich zu arbeiten am Golde, Silber, Erz, 2. Mos. 31, 2 3 f. 373. c. 36, 1. Zwar hinterließ auch der König David seinem Sohne Salomo, schon viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute an Stein und Holz, und allerley Weisen auf allerley Arbeit, an Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl, 1 Chron. 23, 15. 16. f. 644.

Was Hiram an Tempelbau war, das war Bezaleel bey dem Stiftshüttenbau.

*‡ Von Scharlacken, Rosinroth und geler Seiden, daraus die kostbarsten Teppiche und heilige Kleider gemacht werden sollten, s. 2 Mos. 25, 4. f. 347. Denn es ist leicht zu erachten, daß diejenigen, die bey der Aufrichtung der Stiftshütte, auf göttlichem Befehl, fast vor 500. Jahren verfertiget worden, nun sehr veraltet gewesen.

†*† Oder auszubauen, wie dieses ebr. Wort Zach. 3, 9. übersetzet, und 2. Mos. 28, 9. 11. 21. f. 360. von den Steinschneidern gesaget wird, die da Siegel graben, und die 12 Namen der Kinder Israel in zween Onychsteine, auch v. 36. f. 361. das Stirnblat des Hohenpriesters ausgraben mußten.

לפתח פתוחים γλυψαι γλυφην

‡*‡ Gr. T. zugeschicket, zugerichtet, zubereitet und fertig gemacht, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. Wenn dieses geschehen, s. oben *‡ aus 1. Chron. 23, 15. 16. f. 644.

הכין ‡*‡ ἡτοιμασε

‡*‡ Von dergleichen Tännenholz, das auch Ezech. 27, 5. Fladernholz heisset, wurden auch musicalische Instrumente gemacht. S. 2. Sam. 6, 5. f. 554. Dasjenige, daraus der Kasten Noä verfertiget wurde, muß ander Tännenholz * gewesen seyn, s. 1. Mos. 6, 14. ‡ f. 32. Doch muß auch dieses Tännenholz köstlicher gewesen seyn, als das in hiesigen Landen bekannt ist. Denn es wird hier und sonst auch dem Cedernholze an die Seite gesetzet. S. 2. Kön. 5, 8.

עצי ברושים ἀρκευθινα

* עץ גפר

†† Was eigentlich das Hebenholz gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Lutherus glossiret auch hier also: soll ein Holz in India seyn, ist vielleicht, das man itzt Sandel nennet. Es muß aber auch eines des köstlichsten Holzes gewesen seyn, weil es bey dem Tempel sowohl, als bey dem königlichen Hause, sehr starck verbauet wurde; muß auch dem Golde und den Edelgesteinen gleich geschätzet seyn, weil 1. Kön. 10, 11. die Schiffe Hiram, die Gold aus Ophir führten, auch Hebenholz und Edelgesteine brachten.

אלגומים πευκινα

1. Kön. V. 7.

9.†* Daß man mir viel Holz zubereite *‡; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß *‡ und sonderlich † seyn. *‡ S. v. 5.

†* Im Ebr. v. 8. ‡* להכין ἑτοιμασαι. S. v. 6. † הנלא ἐνδοξος.

† Gr. T. wunderbares oder wundersames, seltsames hohes Haus, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 13, 19. †† f. 216. Denn dieß Haus ward nach der Vorschrift GOttes gebauet. S. 1. Chr. 29, 11. f. 665. v. 19. f. 667. So war es auch nicht eines Menschen Wohnung, sondern GOttes, des HErrn, c. 30, 1. f. 668.

10.†* Und siehe, ich will den † Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzig tausend Cor ‡ gestoßen ‡ Weizen, und zwanzig tausend Cor Gersten, und zwanzig tausend Bath †† Weins, und zwanzig tausend Bath Oels ‡‡ geben.

†* Im Ebr. v. 9.

1. Kön. 5, 11. Salomo gab Hiram 20000. Cor Weizen, zu essen für sein Gesinde, und 20. Cor gestoßenen Oels. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

† Gr. T. den Hauern, d. i. Holzhauern, dadurch wohl nur die gemeinen Zimmerleute verstanden werden, die das Holz erst fällen und behauen. Denn so wird dieses ebr. Wort nur vom Holzhauen gebraucht und übersetzet durch

1. hauen, 5. Mos. 19, 5. iemand gienge mit seinem Nächsten in den Wald, Holz zu hauen.

Jos. 9, 23. sollten unter den Gibeonitern nicht aufhören Knechte, die Holz haueten. Und v. 21. 27. heißen sie Holzhauer. S. auch 5. Mos. 29, 11. und Jer. 46, 22.

† לחוטבים ἐργαζομενοις חטב et חצב sunt radices cognatae. S. 1. Chron. 23, 2. ‡‡ f. 642.

Ezech. 39,

1. Kön. V. 7.

Ezech. 39, 10. sie sollen nicht Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen.

II. aushauen. Ps. 144, 12. werden die Töchter ausgehauene Ercker genennet.

* Sprw. 7, 16. heißen bunte Teppiche aus Egyptenland, Gr. T. ausgehauene, oder ausgegrabene, d. i. künstlich gewirckte Teppiche.

‡ Daß ein Cor und Homer ungefehr so viel als ein Malter, nach unserm Maaß gewesen, s. 1. Kön. 4, 22. f. 683. Zwanzig tausend Malter haben also 240000. Scheffel ausgetragen. Dieses ward für die Zimmerleute gegeben: was aber für Hirams ganzes Haus oder Hofstatt gegeben worden, s. 1. Kön. 5, 11.

‡ חטים מכות πυρὸς

‡ Gr. T. Weizen des Schlagens, d. i. Weizen für die, so das Holz schlugen oder fälleten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 15, 18. f. 225. welches etwan geringer Weizen war, als Hiram auch für seine Hofstatt, 1. Kön. 5, 11. bekam; gleich wie auch daselbst des gestoßenen Oeles, hier aber nur des gemeinen Oeles, gedacht wird.

†† בתים μετρων

†† Bath war eben so viel, als ein Epha. Daher heißt es Ezech. 45, 11. Epha und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath, das 10de Theil vom Homer habe. Denn v. 14. zehen Bath machen einen Homer, welches so viel war, als ein Eimer, wie es auch Es. 5, 10. übersetzet wird. S. auch 1. Kön. 4, 22. f. 683. Im N. T. heißt es Luc. 16, 6. eine * Tonne.

* βατος

‡‡ Von dem vielfältigen Gebrauche des Oels im Morgenlande, s. 3. Mos. 2, 2. f. 404.

III. Hirams freundliche Antwort hierauf, und willig versprochener Beystand.

7. * Da Hiram aber hörete die Worte Salomo, freuete er sich hoch, und sprach:

* Im Ebr. Cap. V. 21.

† D. i. durch Briefe, wie Esth. 3, 14.

*† Im Ebr. v. 10. 11. בכתב † ἐν γραφῃ

Gelobet sey der HErr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat, über dieß grosse Volck.

* Von der Weisheit Salomonis s. 1. Kön. 4, 29. f. 685.

‡ Wie er aus Liebe dieses Volck zu seinem Eigenthum erwählet, s. 5. Mos. 7, 7. f. 639. Denn allein zu deinen Vätern, sprach Moses, c. 10, 15. f. 704. hat er Lust gehabt, daß er sie liebete.

11. *† Da sprach Huram, der König zu Tyro, durch Schrift †, und sandte zu Salomo: darum, daß der HErr sein Volck ‡ liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht

† D. i. durch Briefe, wie Esth. 3, 14.

12. Und Huram sprach weiter: gelobet sey der HErr, der ‡ GOtt Jsrael, der †† Himmel und Erden gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen *, klugen und verständigen ‡‡ Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue, und ein Haus seines ** Königreichs. ** S. 2. Chr. 2, 1. ebr. c. 1, 18.

‡ Weil Huram mit David, s. 1. Kön. 5, 1. und mit Salomo in steter Freundschaft lebte, so ist nicht unglaublich, daß er hierdurch zu einer genauern Erkenntniß des wahren GOttes, wie der König Achis zu Gath, durch Davids Umgang, s. 1. Sam. 29, 6. † f. 506. mag gekommen seyn.

†† Das ist die gewöhnliche Beschreibung der grossen und unbeschreiblichen Allmacht GOttes, s. 1. Mos. 1, 1. f. 1. davon auch hier ein heydnischer König ein treffliches Zeugniß ablegen mußte.

‡‡ ידוע שכל ἐπισταμενον ἐπιστημην

‡‡ Gr. T. der da weiß, kennet, verstehet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 3, 1. f. 122. Weisheit, Klugheit, hat also Verstand, Vernunft und Rath, und handelt weislich, verständlich, klüglich und vorsichtig, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3. als darum auch Salomo den HErrn angeruffen hatte.

Jm Ebr. Cap. V. 22.

8. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen: ich habe gehöret, was du zu mir gesandt hast; ich will thun, nach alle deinem Begehr †, mit Cedern und Tännen * Holz. 2. Chron. II. 13.

* S. 2. Chr. 2, 8. את כל † חפצך παν θελημα σου

† Gr. T. nach aller deiner Lust, deinem Gefallen und Wohlgefallen, wie dir es angenehm, lieb und werth ist, und du willst oder wünschest, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird, s. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

Jm Ebr. Cap. V. 23.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer, und will sie in † Flössen legen lassen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen, und will sie daselbst abbinden ‡, und du sollst's holen lassen: Aber du sollst auch mein Begehr * thun, und Speise ‡ geben meinem Gesinde.

* S. v. 8. † לחם ‡ ἀρτους

S. Richt. 13, 16. f. 215. † דוברות oder wie sie 2. Chr. 2, 16. heissen רפסדות χεδιας ‡ נפצחים ἐκτιναξω

† Also war die Art das Holz zu flössen schon ehemals bekannt. S. 2. Chron. 2, 16.

‡ Dieses ebr. Wort wird sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch zerschlagen, zerschmeissen, zerscheitern, zerschmettern, ver- oder zerstreuen, ver- oder zerstossen, s. Richt. 7, 19. ‡‡ f. 170. und besetzen, wie die drey Söhne Noa, 1. Mos. 9, 19. das ganze Land besetzten.

Jm Ebr. v. 12. † יודע בינה ἐιδοτα συνεσιν ‡ חורם oder חירם אבי

1. Kön. V. 10.

13. So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand † hat, Huram ‡ Abif.

† Gr. T. der da weiß und kennet, wie oben v. 12. ‡‡ Verstand. S. von dieser ebr. Redensart 1. Chron. 13, 32. f. 542.

‡ Dieser Huram, oder Hiram, hat mit seinem Könige einerley Namen, und ist vermuthlich also, aus Liebe und zu Ehren seines Königes, von seinen Eltern benamet worden, wie etwan wohl noch heut zu Tage viele Kinder, nach dem Namen ihres Landesherrn, pflegen genennet zu werden. Abif, oder Abi, wie viele Bibeln, nach Anzeige der Randglosse Lutheri, lesen, ist ohne Zweifel sein Beyname, weil er nach dem Ebr. ein rechter Vater und Meister aller Künstler war. S. von mehrern gleiches Namens 1. Chron. 9, 5. f. 358.

1. Kön. V. 10.

14. Der ein Sohn ist eines Weibes † aus den Töchtern Dan, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß zu arbeiten am * Golde, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, Scharlacken, geler Seiden, Leinen ‡, Rosinroth, und zu ‡ graben allerley, und allerley künstlich †† zu machen, was man ihm vorgiebt, mit deinen Weisen, und mit den ‡‡ Weisen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters.

Jm Ebr. v. 13.

* Wie es Salomo v. 7. verlangte. כל חרש ‡ פתוח γλυψαι γλυφας. S. v. 7.

‡‡ S. 16 Chr. 23, 15. 16. f. 644.

1. Kön. 7, 13. 14. sandte der König Salomo hin, und ließ holen Hiram von Tyro, einer Witwen Sohn aus dem Stamme Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyro gewesen; der war ein Meister in Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerck; da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Wercke.

Fromme Wittwen-Söhne werden offt ungemein berühmte Männer.

† Die nun eine Witwe war, wie sie ausdrücklich 1. Kön. 7, 14. heißt, und war gebürtig aus der Stadt Dan, die an den Grenzen des Stamms Naphthali lag, s. Jos. 19, 47. f. 85. Richt. 18, 29. f. 250. daher auch Huram 1. Kön. 7, 14. nach seiner Mutter aus dem Stamme Naphthali heißt; hernach aber an einen Mann von Tyro, verheyrathet ward, mit welchem sie diesen Sohn gezeuget. Doch wie Jacob und Laban Syrer heissen, s. 5. Mos. 26, 5. ‡ f. 746. nicht, als ob sie in Syrien geboren, sondern weil sie eine Zeit lang daselbst gewohnet: also soll auch Hurams Vater zwar aus dem Stamme Naphthali, und also ein geborner Jsraelit gewesen seyn, zu Tyrus aber gewohnet, u. seine Kunst daselbst erlernet und getrieben haben, daher auch ein Tyrer genennet worden seyn. Nun wäre es zwar wunder-sam gnug, daß sein Sohn Huram wiederum aus dem Heydenthum durch diese Gelegenheit zur jüdischen Kirche gebracht, und derselben wieder einverleibet worden. Wir bleiben aber lieber bey dem Texte, und glauben, sein Vater sey auch der Geburt nach ein Tyrer, und also ein Heyde gewesen, dessen Sohn aber, durch besondere göttliche Fügung, bey diesem Tempelbau zur wahren Kirche, darinne seine Mutter geboren, gekommen, und habe andern Heyden den Weg gebahnet, der ihm ebenfals auch zur Kirche GOttes offen stehen sollte.

‡ Das war die köstlichste Leinwand, so auch sonst Seide heißt, s. 1. Chron. 4, 21. ††† f. 336. damit die levitischen Sänger angezogen waren, 2. Chron. 5, 12. auch der reiche Mann, Luc. 16, 19. sich kleidete.

בוץ ‡ ἐν τη βυσσῳ

†† Gr. T. sinnreich, zu erdencken und zu erfinden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 1, 13. † חשבת f. 372. Es wird daher diese Redensart besonders gebraucht, 2. Mos. 31, 4. f. 373. c. 35, 31. 32. f. 390. von Bezaleel, der da weise, verständig, geschickt war, künstlich zu arbeiten, an Gold, Silber und Erz. S. auch 2. Chron. 26, 15. von Usia, der Brustwehren künstlich machen ließ. διανοησαι. παται

Jm Ebr. v. 14. 15

15. So sende nun mein Herr Weizen, Gersten, Oel und Wein, seinen Knechten, wie er geredt * hat. * S. v. 10.

16. So wollen wir das Holz * hauen auf dem Libanon, wie viel es † noth ist, und wollen's auf Flössen ‡ bringen im Meer gen Japho ‡, von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.

* S. 1 Kön. 5, 9.

† Gr. T. nach aller deiner Nothdurft, wie es auch die Hollän. der geben, und wie viel du zu deinem Bau nöthig hast. Der Syrer und Araber giebt es: nach deinem Begehr, wie sie es auch 1. Kön. 5, 9. übersetzen, und nach dem von dir vorgeschriebenen Maaß. Dieses ebr. Wort wird sonst nirgends mehr gelesen. So heißt es auch nach dieser griech. Redensart Phil. 4, 16. die Philipper hätten Paulo zu seiner Nothdurft gen Thessalonich gesandt. כפי † κατα τον χρειαν σου

‡ Japho heißt auch Joppen, Apg. 10, 32. heut zu Tage aber Jaffa, und war eine Stadt an den Grenzen des Stammes Dan, so einen sehr berühmten Hafen hatte, welcher der Stadt Jerusalem am nächsten war. S. ein mehrers davon Jos. 19, 46. ‡ f. 85.

Jm Ebr. Cap. V. 24. יפו ‡ ἰοππην

2. Chron. II. 17.

10. Also gab Hiram Salomo Cedern und Tännen Holz, nach alle seinem * Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend * Cor Weizen zu † essen für sein ‡ Gesinde, und zwanzig Cor gestossenen ‡ Oels. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

* S. 2. Chr. 2, 10. † חטה pro חטרת LXX. ineptè μαχειρ ‡ לכיר

† Gr. T. zur Speise, daß es verzehret würde, wie das von diesem nur einmal befindlichen ebr. abstammende Wort Es. 9, 5. 19. übersetzet wird.

‡ Gr. T. für sein Haus, dazu Kinder und Gesinde gehöreten. Es wird aber dieses ebr. Wort auch oft also übersetzet. S. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. Dieses ward also für Hirams Hofstatt gegeben. Was aber 2. Chron. 2, 10. 15. Salomo dem Hiram zu geben versprochen, das sollte für Hirams Knechte, die auf dem Libanon das Holz hauen und zimmern sollten.

‡ Das heißt 2. Mos. 27, 20. f. 358. lauters Oel, von Oelbäumen gestossen; und 3. Mos. 24, 2. lauteres gestossenes Oel, so zum heiligen

heiligen Lampen, wie Oel, das gestossen war, 2. Mos. 29, 40. f. 367. und 4. Mos. 28, 5. f. 641. zum Speisopfer mußte genommen werden. Es war also dieses viel besser Oel, das für Hirams Hofstatt kam, als das, so nur den Holzhauern und Zimmerleuten 2. Chron. 2, 10. jährlich, und so lange der Bau währete, von dem Könige Salomo geliefert ward. Das bessere war auch nur 20. Cor, das geringere aber 20000. Bath. S. daselbst v. 11. f. 688.

2. Chron. II. 17.

12. Und der HErr gab Salomo Weisheit *, wie er ihm geredt † hatte. Und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beyde einen Bund mit einander.

† Gr. T. verheißen, oder versprochen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Sam. 23, 3. †† f. 632.

13. Und Salomo legte eine Anzahl auf ganzes Israel: und der † Anzahl war dreyßig tausend Mann.

† Gr. T. er ließ aufsteigen, oder herausheben, vielleicht durchs Loos, s. 3. Mos. 16, 8. f. 438. Richt. 20, 10. † f. 260. Zinse oder Schoß, wie das ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 17, 13. ‡ f. 78. D. i. er machte eine Anlage auf ganz Israel, daß, wer nicht zu solcher Bauarbeit Lust hatte, sondern lieber zu Hause bleiben wollte, ein gewiß Geld, denen, die mit fort mußten, zur Beyhülfe zahlen mußte.

14. Und sandte sie auf den Libanon, je † einen Monden zehen tausend, daß sie einen Monden auf dem Libanon waren, und zween Monden daheime. Und Adoniram war über solche ‡ Anzahl.

† Gr. T. wechselsweise, daß alle Monate 10000. einander abwechselten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Richt. 5, 26. ‡‡ f. 145. mithin wann sie einen Monat auf Libanon gearbeitet, sie zween Monate wiederum zu Hause ihren Feldbau abwarten konnten.

‡ Gr. T. über solche zinsbare Leute, s. v. 13. war Adoniram, der auch Adoram hieß. S. c. 4, 6. f. 682.

15. * Und Salomo hatte siebenzig tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da zimmerten auf dem Berge.

16. Ohne die obersten † Amtleute Salomo, die über das Werck gesetzet waren, nemlich drey tausend ‡ und drey hundert, welche über das Volck herrscheten, das da am Wercke arbeitete.

† Gr. T. die Fürsten, d. i. die Vornehmsten, s. Richt. 7, 25. f. 171. der Amtleute, die, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. c. 18, 17. ‡ f. 248. über diese Bauleute bestellet oder gesetzet waren.

‡ Warum hier nur 3300. und in der Parallelstelle 3600. gezählet werden, s. 2. Chron. 2, 2. f. 686. Wenn wir also die gesammten Bauleute, nur die Salomo aus den Fremdlingen und andern seines Volcks nahm, zusammen rechnen, so machen nach dem Verfasser

		des Buchs der Könige.
70000.	Lastträger.	
80000.	Zimmerleute oder Hauer.	
3300.	Vorsteher oder Amtleute,	
10000.	die ieden Monat abwechselten	
163300.		

		B. der Chronicke
70000.	Lastträger,	
80000.	Zimmerleute oder Hauer.	
3600.	Vorsteher oder Amtleute.	
10000.	die ieden Monat abwechselten	
163600.		

Ohne die Tyrer, so der König Hiram aus Tyrus dem Könige Salomo zu solchem Bau sandte, und deren gewiß eine weit grössere Anzahl muß gewesen seyn, weil Salomo ihnen so viel Weizen, Gerste, Wein und Oel, s. 2. Chron. 2, 11. zu ihrem Unterhalte schicken mußte. Dieses bildete vor, daß die Anzahl der Heyden, die zum geistlichen Tempelbau des Gnadenreichs Christi sich bekehren würden, viel grösser seyn würde, als der verstockten Juden. Denn weil diese das Evangelium von sich stiessen, und sich selbst nicht werth achteten des ewigen Lebens, so wandten sich die Apostel schon zu den Heyden, Apg. 13, 46.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Israel, nach der Zahl, da sie David *, sein Vater, zählete, und wurden funden hundert und funfzig tausend, drey tausend und sechs hundert. * S. 1. Chr. 23, 2. f. 642.

18. * † Und er machte aus denselben siebenzig * tausend Träger, und achtzig tausend Hauer auf dem Berge;

* Dieses alles ist schon v. 2. berühret.

und drey tausend ‡ sechs hundert Aufseher ‡, die das Volck zum Dienst anhielten

‡ Gr. T. Amtleute, wie sie v. 2. heissen, als die bestellet waren als Aufseher, das Volck dienend zu machen, d. i. die da machten, daß das Volck arbeiten und bauen mußte. Denn so wird dieses ebr. Wort *, das sonst dienen heißt, auch durch arbeiten und bauen übersetzet. S. 2. Sam. 9, 10. f. 578. Doch hielten diese Amtleute oder Aufseher das Volck nicht mit solcher Strenge, wohin fast die Griechen hier zu zielen scheinen, zur Arbeit an, wie die Egypter den Israeliten thaten, so das Volck mit Frönen * beschwerten, Gr. T. dienend oder arbeitend machten, 2. Mos. 6, 5.

An der Stiftshütte arbeiteten nur Jüden, weil der levitische Gottesdienst auch nur für sie gehörete: aber an dem Tempel baueten Heyden und Jüden zugleich, weil an dem durch den Tempelbau lieblich vorgebildeten Gnadenreiche Christi, sowohl Heyden, als Jüden, Theil haben, und nun auch den entferntesten und verblendesten Heyden die Thüre darzu offen stehen sollte. Denn Zach. 6, 15. werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Daher waren auch die Epheser c. 2, 19-22. nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch sie, wie alle Heyden, mit erbauet worden zu einer Behausung GOttes im Geist.

17. Und der König gebot, daß sie grosse und köstliche † Steine ausbrächen ‡, nemlich gehauene ‡ Steine zum Grunde des Hauses.

2. Chron. III. 1.

Im Ebr. Cap. V. 31.

† Gr. T. theure, werthe, edle, grosse, volle Steine, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 3, 1. †† f. 390. Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Winckeleisen gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch haussen der grosse Hof. Die Grundveste aber waren auch köstliche und grosse Steine, zehen und acht Ellen groß, und darauf köstlich gehauene Steine, nach dem Winckeleisen, 1. Kön. 7, 9-11. Welches den allerköstlichsten und alleredelsten Grundstein der Kirche Christi vorbildete, von welchem der HErr selbst, Es. 28, 16. spricht: siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Das heißt 1. Petr. 2, 6. ich lege einen auserwählten köstlichen * Eckstein in Zion.

‡ Gr. T. aufhuben, ausrißen, wegwälzten, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. Richt. 16, 3. ‡‡ f. 232. übersetzet wird.

‡ Oder Werckstücken, wie dieses ebr Wort, Es. 9, 10. und Amos 5, 11. übersetzet ist, d. i. wohl polirte und zugerichtete Steine, dergleichen zwar zu keinem steinernen Altar, s. 2. Mos. 20, 25. f. 334. wohl aber, wie hier und unten c. 7, 9. 11. zum Grunde des Tempels, auch c. 6, 36. und c. 7, 12. zum Vorhofe, auch Ezech. 40, 42. zu den vier Tischen, so zum Brandopfer gehöreten, und überhaupt zum Tempelbau 1. Chron. 23, 2. f. 642. genommen wurden.

18. Und die Bauleute Salomo, und die Bauleute Hiram, und die Giblim † hieben ‡ aus, und ‡ bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

Im Ebr. Cap. V. 32.

† Von der Stadt Gebal oder Gibil, so um das Vorgebirge Gabala in Niedersyrien, s. 1. Mos. 22, 21. ‡ f. 119. soll gelegen haben, heissen diese Gibliter, oder Ps. 83, 8. Gebaliter, und ihr Land das Land der Gibliter, Jos. 13, 5. † f. 61. die auch Ezech. 27, 9. als gute Bauleute beschrieben werden, da es von Tyrus heißt: die Aeltesten und Klugen von Gebal mußten deine Schiffe zimmern.

‡ Oder bilderen, wie dieses ebr. Wort auch Hab. 2, 18. übersetzet wird, da es von den Götzenbildern *, die auch daher s. 5. Mos. 4, 16. f. 689. Richt. 17, 3. ‡ f. 341. ihren Namen haben, gleichwie auch 2. Mos. 34, 1. 4. und 5. Mos. 10, 1. 3. von den zwo steinernen Tafeln, so Moses hauen sollte, gebrauchet wird.

‡ Gr. T. richteten, schickten zu, machten fertig, wie dieses ebr. Wort auch unter andern 1. Chron. 23, 3. gebrauchet wird, da David viel Eisens zum Tempelbau bereitete.

Das VI. Capitel.

I. Die Zeit, wenn Salomo den Tempel zu bauen angefangen? v. 1. II. Die Länge, Weite und Grösse des Tempels, v. 2-10. III. Das von dem HErrn über den Tempelbau bezeigte Wohlgefallen, v. 11-14. IV. Des ganzen Hauses, besonders des Allerheiligsten, Kostbarkeit und Zierde, v. 15-22. V. Der Cherubim kostbare Bildung, v. 23-28. VI. Aller Wände, Böden und Thüren kostbare Auszierung, v. 29-35. VII. Des Vorhofs prächtige Ausbauung, v. 36. VIII. Der in sieben Jahren glücklich vollendete Tempelbau, v. 37. 38.

Im vierhundert und achtzigsten † Jahre nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egyptenland, im vierten Jahre des Königreichs Salomo über Israel, im Monden ‡ Sif, das ist der andere Mond, ward ‡ das Haus dem HErrn gebauet.

Das III. Capitel.

I. Der Ort, wo? und die Zeit, wenn? Salomo den Tempel zu bauen angefangen? v. 1-3. II. Die Länge, Weite und Grösse des Tempels, v. 4. 5.

III. Dessen, besonders des Allerheiligsten, Kostbarkeit und Zierde, v. 6-9. IV. Der Cherubim kostbare Bildung, v. 10-13.

1. Und Salomo fieng ‡ an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, auf dem Berge † * Morija, der David seinem Vater ‡ * gezeiget war, welchen David zubereitet ‡ * hatte zum Raum auf dem Platze Arnan, des Jebusiters.

1. Die Zeit wenn? und der Ort, wo? Salomo den Tempel zu bauen angefangen

2. Er fieng ‡ aber an zu bauen im andern ‡ Monden des andern Tages, im vierten Jahre seines Königreichs

† Diese

*† Randgl. Auf diesem Berge opferte Abraham seinen Sohn, 1. Mos. 22, 2.

† Diese werden also gerechnet, daß man zählet
40. Jahr in der Wüsten, s. 4. Mos. 14, 33. f. 549.
17. Jahr, bis auf den Tod Josua.
299. Jahr unter den 14. Richtern, s. Richt. 3, 9. f. 129.
40. Jahr unter Eli Richteramte, 1. Sam. 4, 18. f. 397.
40. Jahr unter Samuels und Sauls Regierung, s. Apstg. 13, 21.
מראה יה * 40. Jahr unter Davids Regierung, 1. Kön. 2, 11. f. 675. und
4. Jahr unter Salomonis Regierung.

† המורח 480.

‡ Dieser Mond, hieß sonst Ajar, und fiel halb in unsern April, halb aber in unsern May, s. 2. Mos. 12, 2. f. 29. In den ersten Monden Nisan konnte, wegen des Osterfestes, der Grundstein zu diesem heiligen Bau nicht geleget werden, und auf den ersten Tag des Monats Sif fiel das Neumondenfest ein, welches Salomo auch deßwegen nicht wollte aussetzen. In diesem Monden am ersten Tage redete der HErr mit Mose, zum erstenmale in der Stiftshütte, 4. Mos. 1, 1. f. 490.

יחל ‡ ἠρξατο ‡ D. i. nur anfieng, wie es in der Parallelstelle v. 1. und 2. ausdrücklich heißt, oder anhub, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 3, 7. f. 12.

†* Weil Abraham, fast vor 900. Jahren, auf diesem Berge Morija, wie der Chaldäer hier beyfüget, den Namen des HErrn, durch Aufopferung seines Sohns Isaacs, verehren wollen, auch durch Aufopferung des Widders, s. 1. Mos. 22, 9. 13. f. 115. wircklich verehret, viele Väter auch auf diesem Berge angebethet, Joh. 4, 20. und der HErr vielen Vätern erschienen, daher dieser Berg auch seinen Namen im Ebr.* erhalten, auf diesem Berge auch der Sohn GOttes im Fleisch offenbaret werden, 1. Tim. 3, 16. und von dar Es. 2, 3. Joel 2, 23. † Joh. 3, 3. als der Lehrer mit der gelehrten Zunge, Es. 50, 4. ausgehen sollte: so erwählte GOtt der HErr diesen Berg, 2. Mos. 15, 17. f. 314. 5. Mos. 12, 5. f. 708. v. 26. f. 710. c. 16, 6. f. 719. c. 33, 12. ‡ f. 772. zu seiner Wohnung, obgleich der Berg Zion, darauf die Burg Davids, und der Berg Acra, darauf die Stadt Jerusalem gebauet war, beyde viel höher waren, als der Berg Morija. Daher spricht auch GOtt Ps. 68, 16. 17. der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbar Gebirge. Was hüpfet ihr grossen Gebirge? GOtt hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daselbst.

נראה ‡* ὠφθη ‡* Welches durch den Engel, der dem Könige David in der Tennen Arnan*, oder Arafna, dem HErrn einen Altar aufzurichten anbefehlen ließ, f. 1. Chron. 22, 18. f. 640. nicht weniger durch das Feuer, so auf das von David daselbst dargebrachte Opfer, v. 26. ‡* f. 641. fiel, dem Könige David angedeutet ward.

* Randgl. Man hält, Arnan sey der Jebusiter König gewest, und bekehret zu GOtt Abraham.

‡* Gr. T. zugerichtet, zugeschickt, oder fertig gemacht. S. oben 1. Kön. 5, 18. ‡ auch von der Sache selbst, 1. Chron. 22, 29. ‡ f. 641.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn bauete, war sechzig † Ellen lang, zwanzig Ellen breit, und dreyßig Ellen ‡ hoch.

3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes: am †* ersten die Länge sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

הכין ‡* ἡτοιμασε

II. Die Länge Weite und Grösse des Tempels.

†* Gr. T. die Länge nach dem ersten Maaß, nemlich der Stiftshütte, dahero auch der Syrer und Araber hier es heißen, das heilige Maaß. Diese Länge ist nun nicht von dem ganzen Gebäude zu verstehen, sondern nur von dem Heiligen, welches 40. Ellen, und von dem Allerheiligsten, welches 20. Ellen lang war. Der Tempel war also gedoppelt so lang und breit als die Stiftshütte, aber noch dreymal höher, als selbige.

תאורך במדה הראשונה μηκος πηχεων ἡ διαμετρησις ἡ πρωτη ‡ Nemlich die Höhe vom Fußboden an, bis an die ersten Balcken war nur 30. Ellen, das ganze Gebäude aber 120. Ellen hoch. S. 2. Chron. 3, 4. Daher glossiret hier Lutherus also: „ im 2. Buch der Chronicke Cap. 3, „ 4. spricht der Text, das Haus sey 120. Ellen hoch gewesen, welches ist „ von des ganzen Hauses Höhe geredet. Hier aber redet er vom unter„ sten Gemach alleine, welches 30. Ellen hoch war.„

3. Und bauete eine † Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der * S. v. 3. ‡ Breite des Hauses, und zehen Ellen breit vor dem Hause her.

4. Und die † Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang: die Höhe * aber war hundert und zwanzig Ellen, und überzogs inwendig ‡ mit lauterm Golde.

אולם † το αἰλαμ. † Oder das Vorhaus, darzu ihm David auch, wie zum ganzen Hause, ein Vorbild gab. S. 1. Chron. 29, 11. f. 665.

מבניתו ‡ ἐσωθεν ‡ Wie das ganze Haus, auch den Chor, den ganzen Altar vor dem Chor, 1. Kön. 6, 21. 22. auch überzog er den Boden mit güldenen Blechen inwendig und auswendig, v. 3. allenthalben die Schönheit, so wohl des Herrn Christi, als des Schönsten unter den Menschenkindern, Ps. 45, 3. vorzubilden, als auch seiner Kirche, die inwendig ganz herrlich, und mit güldenen Stücken gekleidet ist, v. 14. deren Glaube rechtschaffen und viel köstlicher soll erfunden werden, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, 1. Petr. 1, 7. Denn der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor GOtt, c. 3, 4.

4. Und er machte an das Haus Fenster †, inwendig ‡ weit, auswendig ‡ enge.

Ob 1. in der Stiftshütte 2. in dem Tempel Fenster gewesen?

† Ob in dem Allerheiligsten der Stiftshütte Fenster gewesen, davon findet man freylich in der heiligen Schrift keine Spur. Es wollte auch der HErr im Dunckeln wohnen, 5. Mos. 4, 11. 1. Kön. 8, 12. und 2. Chron. 6, 1. daher zu glauben, daß das Allerheiligste kein ander Licht gehabt, als von den vom Golde funckelnden Wänden, auch von dem goldnen Leuchter, davon etwan ein wenig Licht bey den Ritzen des Vorhangs aus dem Heiligen in das Allerheiligste hinein fallen konnte. Bey dem ohnedieß sehr prächtigen und herrlichen Tempel aber war es wohl etwas anders, maassen wir auch bey Ezechielis Tempel c. 40, 16. und c. 41, 26. Fenster finden.

S. des Hrn. Lundii J. H. edit. Wolf. f. 301. auch des Herrn Ikens Antiqv. Ebr. P. I. C. VIII. § 24.

שקופים ‡ ‡ Gr. T. offen und verschlossen, welches der Chaldäer also erkläret: er machte Fenster am Hause, nemlich so wohl des Heiligen, als des Allerheiligsten inwendig offen, auswendig geschlossen. Der Araber giebt es noch deutlicher: auswendig enge, inwendig breit, dem auch Lutherus folget. Inwendig mogten sie also beschaffen seyn, daß man, wegen der auswendigen Enge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. * Wortes, s. Richt. 5, 28. ‡ f. 147. wohl durchsehen, durchschauen, oder durch gucken konnte, aber, nach der griech. Dolmetschung, wie die Osterweiber, Joh. 20, 11. da sie in das Grab des HErrn Christi gucken wollten, sich bücken, und alle Mühe anwenden mußte. Lutherus glossiret hierüber also: „ Die Fenster so inwendig weit, und auswendig „ enge sind, da kann man nicht wohl noch viel hinein sehen, „ aber wohl und viel heraus sehen. Solches reimet sich fein „ mit dem Geheimniße, 1. Cor. 2, 15. da es heißt: der geistliche „ Mensch richtet alles, und wird von niemand gerichtet. „ Ein geistlicher Mensch kennet alles, und siehet wohl aus, aber „ niemand kennet ihn. Das ist, meines Erachtens, das der „ Text spricht: die Fenster am Hause aber waren offen „ und zu, mir hinnen sind sie offen; dir draussen sind „ sie zu.

‡ So waren auch an dem Tempel Ezechielis c. 40, 16. enge Fensterlein an den Gemachen und Erckern, hineinwärts* am Thore rings umher; auch Fenster inwendig an den Hallen herum. Und c. 11, 17. maß er, wie breit die Fenster seyn sollten. Aber v. 26. waren auch enge Fenster. Welches aber nicht so wohl von dem Allerheiligsten, als den andern Gebäuden des Tempels, zu verstehen. Offene Fenster konnten es auch nicht seyn, maassen sonst Schnee und Regen die Schönheit des Allerheiligsten gar bald würde beschädiget, auch dasselbe vor den Vögeln und Ungeziefer nicht sattsam haben verwahret werden können. So konnten diese Fenster auch nicht, so enge sie auch auswendig waren, mit Glas* verwahret werden, weil man nirgends lieset, daß zu Salomonis Zeiten die Kunst Glas zu machen schon bekannt gewesen sey. Allem Vermuthen nach sind also diese Fenster mit einem von güldnen Bleche durchbrochenen Gitter, oder Laubwerck verwahret gewesen.

2. Chron. III. 5.

5. Und er bauete einen † Umgang an der Wand des Hauses rings umher, daß er beyde um den Tempel und Chor ‡ hergieng, und machte seine äussere ‡ Wände umher.

† Oder einen Anhang, als ein Seitengebäude, zu allerhand Kammern und Gemächern, da nicht allein die Priester, so Tag und Nacht ihrer Hut warten mußten, ihren Aufenthalt hatten, sondern auch die Zehenden, Erstlinge, und Kirchenschätze, s. 1. Chron. 29, 12. ‡ f. 666. aufbehalten wurden. Ezech. 41, 5. 6. er maaß die Wand des Hauses, = = darauf waren Gänge allenthalben herum getheilet in Gemache, die waren allenthalben 4. Ellen weit, und waren auf jeder Seiten 33. je eines an dem andern.

‡ D. i. das Allerheiligste, darinnen der HErr von dem Gnadenstuhl göttliche Antwort, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. zu ertheilen pflegte. So heißt dieses Allerheiligste sehr oft, daher auch David Ps. 28, 2. bethet: höre die Stimme meines Flehens, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

‡ Gr. T. Seiten, und an desselben Gemächer. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Wand, wie hier, und v. 16. da hinten im Hause eine cedrene Wand gebauet ward.
Ezech. 6, 21. war = = viel Palmlaubwerck an der Halle, und an den Wänden.
II. Seite. Denn so wird es 2. Mos. 25, 2. von der Seiten der Bundeslade, c. 26, 26. 27. der Wohnung, c. 27, 27. des Altars, und sonst sehr oft in diesem Verstande gebraucht.
2. Sam. 16, 13. gieng Simei an der Seiten des Berges.
1. Kön. 6, 15. bauete Salomo die Wand des Hauses, inwendig an den Seiten von Cedern.
III. Ribbe. 1. Mos. 2, 21. 22. nahm GOtt des Menschen Ribben eine, und bauete ein Weib aus der Ribbe.
* Job 28, 12. dem Gottlosen wird Unglück bereitet seyn, und anhangen, Gr. T. zu seiner Seite seyn.
IV. Breter. 1. Kön. 6, 15. täfelte Salomo den Boden des Hauses mit tännenen Bretern.
V. Gemach. Ezech. 41, 5. 6. an der Wand des Hauses waren Gänge allenthalben herum getheilet in Gemache, = = und derselben Gemäche waren auf jeder Seiten drey und dreyßig.
VI. Blatt. 1. Kön. 6, 34. hatte eine iegliche Thüre zwey Blatt, an einander hangend in ihren Angeln.

6. Der unterste Gang † war fünf Ellen weit, und der mittelste sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit: denn er legte ‡ Tramen aussen am Hause umher, daß sie nicht an der Wand des Hauses sich ‡ hielten.

† Das heißt v. 5. der Umgang, d. i. der Anhang, oder Absatz, und zwar der unterste: denn es waren drey Reyhen solcher Gänge, deren einer immer eine Elle höher, als der andere war, und auf denen Gemächer oder Cellen, s. v. 5. gebauet waren.

‡ Weder dieses deutsche noch das ebr. Wort findet sich weiter in heiliger Schrift; soll aber so viel, als abgekürzte Balcken bedeuten, deren ein ieder immer eine Elle abgekürzet war, die etwan auf die Mauern geleget worden. Nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes aber, und weil die drey Umgänge s. † immer einer eine Elle kürzer war, als der andere, mag es auch so viel heissen, als Verminderungen oder Abkürzungen, und, wie es die Holländer geben, Inkortingen, und glauben wir, daß die Absätze, wie es auch die Reformirten übersetzen, an den Mauern

Mauern hier verstanden werden, darauf diese drey Gänge gebauet waren. Denn das ebr. Stammwort bedeutet und wird übersetzet durch

2 Chron. III. 5.

I. mindern, d. i. ab- oder verkürzen, wie es 2. Mos. 5, 8. 11. 19. von der Israeliten Arbeit in Egypten heißt, von ihrer Arbeit solle nichts gemindert werden.

II. davon- oder abthun. 5. Mos. 4, 2. c. 12, 32. befahl der HErr, sie sollten zu seinem Gesetze nichts darzu noch davon thun, Gr. T. nichts mindern oder abkürzen.

Pred. 3, 14. man kann nichts dazu thun, noch abthun.

III. klein machen. Job 36, 27. GOtt macht das Wasser zu kleinen Tropfen.

IV. geringe werden. 3. Mos. 27, 18. sollte der Priester den Acker geringer schätzen, Gr. T. die Schatzung vergeringern.

4. Mos. 9, 7. sprachen die unreinen Männer zu Mose: warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen müssen?

c. 36, 3. sprachen die Töchter Zelaphehad, das Loos unsers Erbes wird geringert.

Job 15, 8. ist die Weisheit selbst geringer, denn du?

* Job 15, 4. du redest zu verächtlich vor GOtt, Gr. T. du vergeringerst deine Rede vor GOtt.

V. wenig werden. 4. Mos. 36, 3. klagten die Töchter Zelaphehad, ihres Vaters Erbtheil würde weniger werden. Das heißt

VI. untergehen, 4. Mos. 27, 4. da eben diese Töchter Zelaphehad zu Möse sprachen: warum soll denn unsers Vaters Name untergehen?

VII. steuren. Ezech. 16, 27. spricht der HErr: ich streckte meine Hand aus wider dich, und steurete solcher deiner Weise.

VIII. zerschlagen. Ezech. 5, 11. spricht der HErr: ich will dich zerschlagen, und mein Auge soll dein nicht schonen.

IX. wenden. Job 36, 7. GOtt wendet seine Augen nicht von dem Gerechten.

X. abscheeren. Jer. 48, 37. alle Bärte sollen abgeschoren werden.

‡ לבלח בכיו

‡ Oder hiengen, wie dieses ebr. Wort s. Jos. 22, 9. †† f. 93. auch sonst übersetzet wird, so, daß die Umgänge, oder Kammern und Gemächer auf den Absätzen oder Kragsteinen der Mauern, ohne daß in den Mauern neue Löcher durfren gemacht werden, eines theils ruheten, und von den Pfeilern unterstützet und getragen wurden. Denn so heißt es auch, nach eben diesem ebr. Worte, von dem Tempel Ezechielis c. 41, 6. die Gemache waren auf ieder Seiten 33. ie eines an dem andern, und stunden Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen, Gr. T. die sie fasseten, ergriffen und hielten.

7. Und da das Haus gesetzt † ward, waren die Steine zuvor ganz ‡ zugericht ‡, daß man keinen †† Hammer noch †† Beil, noch irgend ein Eisengezeug ‡‡ im Bauen *† hörete.

c. 5, 17. 18. gebot der König, daß sie grosse und köstliche Steine ausbrächen, nemlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses. Und die Bauleute Salomo, und die Bauleute Hiram, und die Giblim hieben aus, und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

† Gr. T. gebauet wurde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Esr. 3, 10.

‡ Oder vollkommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chr. 13, 38. f. 543. Von dergleichen ganzen Steinen sollte Josua dem HErrn einen Altar aufbauen 5. Mos. 27, 6. ‡ f. 748. Doch heissen dieses solche Steine, darüber kein Eisen gefahren, und wie sie also von Natur waren. S. Jos. 8, 31. ‡ f. 40. Hier aber werden sie also beschrieben, daß sie schon auf dem Libanon ganz und vollkommen zugerichtet, glatt gemacht, und Winckelmäßig behauen gewesen, daß sie sich gleich zusammen gefüget, und man weiter nicht das geringste im Bauen daran zu ändern nöthig gehabt.

‡‡ Hier stehet im Ebr. noch darbey: das Herbeyholen, nach dem ebr. Stammworte s. Richt. 16, 3. ‡‡ f. 232. oder die Zufuhre ward verbauet. D. i. was einmal auf dem Berge Libanon, nach der Kunst der Tyrer, s. c. 5, 18. an Holz und Steinen zugelegt und zugerichtet war, das durfte nur hingefahren und verbauet werden.

†† Mit dergleichen die Jael dem Sissera einen Nagel durch den Schlaf schlug, s. Richt. 4, 21. ‡ f. 166. der Schmidt auch die Götzenbilder bereitete, Es. 44, 12. und sie mit Nägeln und Hämmern anheftete, daß sie nicht umfielen.

‡‡ Oder Axt, wie es 5. Mos. 19, 5. f. 728. c. 20, 19. ‡ f. 732. und Es. 10, 15. übersetzet wird.

‡‡ Oder Gefäß, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 4. Mos. 19, 15. f. 595. und Richt. 18, 11. ‡ f. 247. oder Geschirr, wie es 2. Sam. 24, 22. †† f. 641. übersetzet wird. Sonst heißt es auch unten c. 7, 48. Salomo machte allen Gezeug, der zum Hause des HErrn gehörete, nemlich einen güldnen Altar, einen güldnen Tisch ꝛc. 1. Chron. 29, 14. gab David allerley silbernen Gezeug. 2. Kön. 23, 4. ließ der König Josia alles Gezeug, das dem Baal, und dem Hayn, und allem Heer des Himmels gemacht war, aus dem Tempel thun, und haussen vor Jerusalem im Thal Kidron verbrennen.

*† Gr. T. da am Hause gebauet wurde, womit deutlich vorgebildet ward, wie die schönen Gottesdienste des Herrn, Ps. 27, 4. ohn alles weltliche Getöse oder Gepränge verrichtet, und GOtt in der Stille zu Zion, Ps. 65, 2. von den Gläubigen N. T. als den Stillen im Lande, Ps. 35, 20. gelobet werden sollte.

8. Eine Thür † aber war zur rechten Seiten mitten am Hause, daß man durch ‡ Wendelsteine hinauf gieng auf den Mittelgang, und vom Mittelgange auf den dritten.

2. Chron. III. 5.

Ezech. 41, 7. über diesen waren nochmehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die obersten gieng. Und v. 11. waren zwo Thüren an der Schnecken hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag, und die Schnecke war fünf Ellen weit.

† Gr. T. eine Thüre oder Oeffnung der mittlern Seite, oder des mittlern Umgangs, s. v. 5. war zur rechten Seite des Hauses.

† תצלע התיכונה S. Richt. 7, 19. ‡ f. 170.

‡ Die wie eine Schnecke herum gieng. Es wird aber dieses ebr. Wort weiter nicht gelesen. Dergleichen Wendeltreppe aber heißet Ezech. 41, 11. auch eine Schnecke, doch nach einem andern ebr. * Worte.

‡ בלולים ἑλικτη ἀναβασις. * למרכה

9. Also bauete er das † Haus, und vollendets ‡, und spündete ‡ das Haus mit †† Cedern, beyde ‡‡ oben, und an ‡‡ Wänden.

5. Das grosse †* Haus aber spündete ‡* er mit ‡* Tännenholz, und überzogs mit dem besten * Golde, und machte darauf Palmen ‡* und †*† Kettenwerck.

* S. 2. Chr. 3, 4.

† Besonders den mittelsten Theil, das ist, das Heilige, welches deßwegen hier †* groß heißt, weil es 20 Ellen grösser war, als das Allerheiligste, s. 2. Chron 3, 8. darinne nur die Bundeslade, in dem Heil gen aber der güldene Tisch, der güldene Räuchaltar, und der güldene Leuchter mit seinen sieben Lampen stund. S. 2. Mos. 26, 34 34. f. 356. c. 30, 6. f. 368.

† יכלהו συνέλεσε

‡ Nemlich in etlichen Jahren, s. v. 15. und c. 7, 51. 2. Chron. 4, 22. brachte er es zum Ende, wie dieses ebr. Wort auch unter andern übersetzet wird. S. Ruth 3, 18. †† f. 298. Denn itzo hatte er es nur angefangen. S. 2. Chron. 3, 1. 2. f 690.

‡ ים יון ἐκοιλοφαθ- μησε sonst v. 15. 20. צפה חפה ‡* ἐξυλωσε

‡ Oder täfelte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. spünden wie hier, sonst aber nirgends also.

II. täfeln. 1. Kön. 7, 7. ließ Salomo beyde Boden der Halle zum Richtstuhl mit Cedern täfeln.

Jer. 22, 13. 14. wehe dem, der = = dencket: wolan, ich will mir ein groß Haus bauen, = = und mit Cedern tafeln.

Hagg. 1, 4. eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet.

III. Gezimmer. 1. Kön. 7, 3. ließ Salomo den Boden zu seinem Hause, von Cedernbretern legen, und oben drauf ein Gezimmer von Cedern, Gr. T. mit Cedern spünden oder täfeln.

‡* Oder Gr. T. überzog es, wie es hier bald darauf heißt, verhüllete, und schmückte es also, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 2. Sam 15, 30. †† f. 605.

†† Nemlich die Wände täfelte oder spündete er mit Cedernholz. S. auch unten v 15. den Boden aber mit Tännenholz ‡*, oder wechselte auch wohl mit Cedern- und Tannenbretern ab.

‡* D. i. er ließ auf das getäfelte Figuren von Palmenzweigen als Zeichen des Friedens, eingraben, oder wie es 1. Kön. 6, 29. 32. 35. heißt: er ließ Schnitzwerck machen von = = Palmen und Blumenwerck

‡* ויעל עליו תמרים ἐγλυψεν ἐπ' αυτα φοινικας.

‡‡ Gr. T. das wie ein Graben oder Brunnen ausgehöhlte, d. i. das Gewölbe, wie es die Jüden sowohl als die Holländer geben. Denn so heißt das ebr. Wort ein Graben, dergleichen Elisa machen ließ, 2. Kön. 3, 16. und der Graben, darein Daniel c. 6, 8. 17. geworfen ward; auch ein Brunnen, Jer. 14, 3.

†*† D. i einen so durch einander geschlungenen Zierath, als wenn es lauter güldene Ketten wären, dergleichen die 1. Kön. 7, 17 oben auf Säulen wie Ketten geflechtene sieben Reife, auch wie das Kettenwerck zum Chor, 2. Chron. 3, 16. und in der Stiftshütte, 2. Mos 28, 14. f. 360. und c. 39, 15. f. 396. an dem Amtsschildlein waren

†*† שרשרות χαλασα גבים ‡‡

‡‡ Gr. T. die Ordnungen, oder, wie es die Holländer geben, die Riegen, nemlich der Breter an den Wänden. Es wird sonst dieß ebr. Wort übersetzet durch

‡‡ שרות

I. Wand. 2. Kön. 11, 8. da Jojada sprach: wer herein zwischen die Wand Gr. T. zwischen die Ordnungen, nemlich der Kriegsleute, kommt, der sterbe.

II. Hof. 2. Kön. 11, 15. sprach Jojada zum Obersten: Führe die Athalja zum Hause hinaus in den Hof. Das heißt 2. Chron. 23, 14. vom Hause über den Hof hinaus, Gr. T. durch die Ordnungen der Reyhen der Trabanten, die ums Haus herum postiret waren.

10. Er bauete auch einen * Gang, oben auf dem ganzen Hause herum, fünf † Ellen hoch; und deckte ‡ das Haus mit Cedernholz.

2. Chron. III. 6.

* יציע ἐιδεσμος S. v 5.

† S. v 6.

‡ ויחרו συνεσχε

‡ Gr. T. fassete, hielt oder fieng das Haus mit Cedernholz. S. oben v. 6.

III Das von dem HErrn über den Tempelbau bezeigte Wohlgefallen.

11. Und es geschah des HErrn Wort † zu Salomo, und sprach.

† Entweder durch einen Propheten, Gad oder Nathan, oder durch ein Gesicht im Traum, wie der HErr sich sonst den Gläubigen A. T. zu offenbaren pflegte. S. 1. Mos. 12, 1. f. 49.

12. Das sey das Haus, das du baust. Wirst du in meinen Geboten * wandeln †, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote ‡ halten, darinnen zu wandeln, so will ‡ ich mein Wort mit dir †† bestätigen, wie ich deinem Vater David *† geredt habe.

* בחוקותי S. 4. Mos. 19, 2. f. 582.

*† S. 2 Sam 7, 13. 14. f. 570. † תלך

† Wie Abraham, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74. und wie sein Vater David, 2. Chron. 7, 17.

‡ Gr. T. bewahren. S. Jos. 22, 3. f. 91.

‡ Die Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes ließ es nicht anders zu, als daß solche göttliche Verheissungen mit Bedingung geschahen. S. 3. Mos. 26, 3. f. 479. da GOtt sprach: werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten, und thun, so will ich ꝛc. S. auch 5. Mos. 28, 1. f. 749.

†† הקימותי ††Gr. T. bekräftigen, erfüllen, daß es bestehen soll, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Ruth 4, 7. ‡ f. 302.

13. Und will wohnen † unter den Kindern Israel, und will mein Volck Israel nicht ‡ verlassen.

† שכנתי בתוך †Gr. T. im Mittel, d. i. mitten unter den Kindern Israel. So heißt es auch 2. Mos. 29, 45. ich will unter den Kindern Israel wohnen, und ihr GOtt seyn. S. daselbst † f. 368. mehrere Schriftstellen.

‡ אעזוב ‡S. von dergleichen göttlichen Verheissungen mehr Es. 41, 17. Denn von GOtt verlassen seyn, ist auch die allerschwerste Pein. S. Ps. 22, 2.

14. Also bauete Salomo das Haus, und † vollendets.

† יכלהו S. v. 9.

IV. Des ganzen Hauses, besonders des Allerheiligsten Kostbarkeit und Zierde.

15. Und bauete die Wände des Hauses inwendig an den Seiten* von Cedern, von des Hauses Boden † an, bis an die ‡ Decke, und spündets ‡ mit Holz inwendig, und täfelte ‡ den Boden des Hauses mit Tännen ** Brettern.

** S. v. 3.

* S. v. 5.

† Oder dem Grunde, wie dieses ebr. Wort auch Amos 9, 3. von dem Grunde des Meeres übersetzet wird. S. aber auch unten c. 7, 7.

‡ ספון S. v. 9.

† מקרקע ἀπο τȣ ἐδαφȣς

‡ Gr. T. bis an die Wände der Decke, v. 9.

‡ Dieses ebr. Wort wird in solchem Verstande, s. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396. nirgends mehr durch spünden oder täfeln, wie hier, wohl aber sehr oft, besonders bey dem Stiftshüttenbau, s. 2. Mos. 25, 11. f. 349. und also auch sehr oft bey dem Tempelbau, durch überziehen übersetzet.

‡ עד קירות הספון ‡ צפה περιεχε

1. Kön. VI. 16.

6. Und überzog * das Haus mit edlen † Steinen zum Schmuck ‡, das Gold aber war Parwaim ‡ Gold.

* יצף ἐκοσμησε S. v. 15. ‡ † אבן יקרה

† Gr. T. mit theuren, werthen, grossen, vollen, köstlichen Steinen, die viel kosteten und galten, und zum Schmucke, als Kleinode, zur Würde und Ehre des Tempels gereichten, wie solche Edelsteine nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes, s. 1. Sam. 3, 1. †† f. 390. von David auch selbst beschrieben werden, 1. Chron. 30, 2. ‡‡ f. 608.

‡ לתפארת εἰς δοξαν

‡ Gr. T. zum Preis, Ehre, Ruhm, Herrlichkeit und Pracht, wie dieses ebr. Wort, nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammwortes, s. Richt. 7, 2. f. 165. sonst übersetzet wird, s. c. 4, 9. f. 134. Wie 2. Mos. 28, 2. ‡ f. 359. Aarons auch der andern Priester v. 40. f. 362. heilige Kleider, herrlich und schön waren, Gr. T. zur Ehre * und zur Zierde, nemlich gereichten.

* לכבוד ולתפארת εἰς τιμην και δοξαν.

‡ Aus dem Lande Parwaim, davon ein Theil noch heut zu Tage Peru, das andere Neu-Hispanien heissen soll. Oder ob es mit Ophir einerley gewesen, s. 1. Kön. 8, 28. Der Syrer und Araber nennet es das allerbewährteste Gold. Von den achterley Arten des Goldes, s. 2. Mos. 38, 24. f. 394.

7. Und überzog * die † Balcken eben ‡ an, und die Wände und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim ‡ schnitzen an die Wände.

* וזהב פרוים χρυσιȣ τȣ ἐκ Φαρȣιμ S. des Hrn. Bocharti G. S. p. 160. auch p. 769.

† Gr. T. das Haus, nemlich die Balcken, oder das Dach, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 19, 8. f. 91. übersetzet wird, da Loth von seinen englischen Gästen sprach, sie wären eingegangen unter die Schatten seines Dachs. Es wird sonst mit diesem ebr. Worte die Kirche Christi schön abgebildet, Hohel. 1, 17. da die Braut Christi spricht: unserer Häuser Balcken sind Cedern; unsere Latten sind Cypressen.

† יחף * ἐχρυσωσε S. oben v. 15. ‡

‡ Gr. T. die Schwellen, nemlich oben an den Mauern oder Wänden. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. 1. Chron. 10, 19. †† f. 363. auch 2. Chron. 23, 4.

† תקורות τοιχας

‡ D. i. geflügelte Menschenfiguren, so nach der Maler Phantasie Engel vorstellen sollten, ließ er eingraben, wie dieses ebr. Wort oben c. 2, 7. †* † übersetzet wird. Es werden also diese Cherubim von denen, so über den Gnadenstuhl v. 10. gemacht wurden, unterschieden.

‡ הספרים πυλωνας

‡ פתח

16. Und er bauete hinten † im * Hause zwanzig Ellen lang, eine Cederwand, vom ‡ Boden an, bis an die ‡ Decke, und bauete daselbst inwendig den *† Chor und das Allerheiligste.

* D. i. im Heiligen, v. 15.

הקרקע ‡ S. v. 15. †

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, des Länge war zwanzig Ellen, nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen, und überzogs mit dem besten Golde, bey sechs *‡ hundert Centner.

† מירכתי εἀπ' ἀκρȣ

† Gr. T. auf den Seiten, Winckeln, oder Ecken des Hauses, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird, s. Richt. 15, 8. ‡ f. 225. d. i. im hintersten und innersten Theil des Hauses, oder, wie es 2. Mos. 26, 22. 23. 27. heißt, hinten an der Wohnung, nemlich nach dem Heiligen, bauete er auch das Allerheiligste.

‡ עד חקורות ἑως τȣν δοκων

‡ Gr. T. bis an die Mauren oder Wände, wie es v. 5. 6. 9. und 15. bis an die Decke, oder, wie es die griech. und jüd. Dollmetscher geben, bis an die Balcken.

דביר *† δαβιρ S. 2. Chr. 3, 19. †

*† Gr. T. der Chor, als das Allerheiligste. S. v. 5. 19.

*‡ Wenn der Centner Goldes zu 3000. Seckeln, und der Seckel nur zu 4. Ducaten, oder 8. Thlr. courent, mithin zu 24000. Thlr. gerechnet wird, so betragen diese 600. Centner Goldes 14400000. Thlr. oder 144. Tonnen Goldes, oder 14. Millionen und 4. Tonnen Goldes, so nur auf das Allerheiligste, das zwar, dem innerlichen Ansehen nach, der allerwichtigste, der äusserlichen Größe aber nach, der kleinste Theil des Tempels war, verwendet ward. Von der ganzen, fast entsetzlichen Summa, so zu dem ganzen Tempelbau nur von dem Könige David gewidmet war, s. 1. Chron. 30, 7. ‡‡ f. 669.

2. Chron. III. 9.

1. Kön. VI. 17.

9. Und † gab auch zu * Nägeln funfzig Sekel Goldes, am Gewichte, und überzog die ‡ Säle mit Golde.

* Diese Nägel bilden ab die Festigkeit der Kirche Christi. S. 2. Mos. 27, 19. f. 358.

† Gr. T. und das Gewichte der Nägel war 50. Sekel: und die Säle überzog er mit Golde. Wenn nun der Sekel Goldes zu 4. Ducaten oder 8. Thlr. courent gerechnet wird, so machen diese Sekel 400. Thlr. aus, so nur zu den Nägeln *, mit welchen die goldenen Bleche auf die Breter angeschlagen wurden, verwendet ward. Die Griechen übersetzen es, als ob auf einen ieden Nagel 400. Thlr. Gold sey verwendet worden, welches auch nicht unglaublich ist. Denn sonst müßten die goldenen Nägel sehr dünne gewesen seyn, wenn bey dem grossen Gebäude nicht mehr als 400. Thlr. Gold zu selbigen gekommen wären. Daher ist dieses wohl von einem ieden grossen Nagel zu verstehen.

* מסמרות ἡλȣς

‡ Gr. T. Säle, Kammern und Gemächer, da man hinauf steigen mußte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 4, 20. † f. 130. und 1. Chron. 29, 11. †† f. 166. Ob dieses von allen Seitengemächern, die in drey Gängen über einander, s. 1. Kön. 6, 6. f. 690. um den Tempel herum waren, oder nur, welches am wahrscheinlichsten ist, von denjenigen zu verstehen sey, die über dem Allerheiligsten waren, und darinne, nach der Jüden Meynung, die alte Stiftshütte, samt ihrem heiligen Geräthe, oder auch die kostbarsten Schätze des Tempels, verwahrlich aufbehalten wurden, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ עליה ὑπερῳα.

2. Chron. III. 10.

17. Aber † das Haus des Tempels, vor dem ‡ Chor, war vierzig Ellen lang.

† Gr. T. aber 40. Ellen war dieses Haus, nemlich das Heilige, in der Länge vom Morgen gegen Abend, nachdem 20. Ellen v. 16. zu dem Allerheiligsten gekommen waren.

‡ Gr. T. das war der Tempel vor meinem Angesichte, d. i. das Heilige, als das mittelste Theil des Tempels, vor dem Angesichte des, der in dem Chor, d. i. in dem Allerheiligsten, s. v. 5. auf der Bundeslade zwischen den beyden Cherubim wohnete.

18. Inwendig † war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedreheten † Knoten ‡ und Blumwerck ‡, daß man keinen Stein sahe.

† Gr. T. die Cedern am Hause waren inwendig * ausgegraben, ausgestochen, ausgeschnitzet †, wie es v. 29. übersetzet wird, auch die Holländer es geben. Das war also eine erhobene Arbeit, daher heißt es auch, 1. Kön. 7, 31. was Pockeln hat.

* מגזרות ἡλαν

‡ Gr. T. mit, oder in der Form wilder Kürbis, oder Coloquinten, die sehr knotig gewesen seyn mögen. Dahero auch dieses ebr. Wort unten, c. 7, 31. da es noch ein einzigmal gelesen wird, Knoten heißt.

‡ פקעת ὑπεραιρομενα

‡ Gr. T. mit offenen, aufgethanen und gleichsam aufgerissenen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Chron. 10, 33. f. 367. und aufgesperrten Blumen, die also nicht mehr Knospen hatten, sondern aufgeblühet waren, s. auch unten v. 29. 32. 35. durch deren ausgebreitete, und in das Holzwerck künstlich eingeschnittene Blätter die schönen Marmor weißen Steine ganz bedecket wurden vorzubilden, wie die den Gläubigen zugerechnete, und unter der weißen Farbe abgebildete Unschuld des HErrn Christi aus der Christen Herzen, in lauter schönen Blumen aller hand christlichen Tugenden hervorblühen, und zum Preise GOttes sich eröffnen und ausbreiten müsse.

19. Aber den † Chor bereitete er inwendig * im ‡ Hause, daß man die Lade des Bundes des HErrn daselbst hinthät.

† Gr. T. aber den Ort, da nemlich der HErr von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim redete, s. oben v. 5 aus 2. Mos. 28, 22. f. 350. und 4. Mos. 7, 89. f. 515. da Moses die Stimme mit ihm reden hörete von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnißes war, zwischen den zween Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet, oder, wie es im Gr. T. eigentlich heißt: Moses redete mit ihm, nemlich mit dem HErrn.

‡ Gr. T. in der Mitten des Hauses, d. i. mitten im Hause, nemlich dem Allerheiligsten, welches das erste und vornehmste Stück des Tempels war, und dahin, s. 2. Mos. 40, 21. f. 398. die Bundeslade mit dem Gnadenstuhl und seinen Cherubim gehörete.

20. Und vor † dem Chor, der zwanzig * Ellen lang, zwanzig Ellen weit, und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm ‡ Golde, spündete ‡ er den Altar mit Cedern.

† Gr. T. vor dem Angesichte des Chors, s. v. 19. d. i. vor dem Allerheiligsten, und in dem Heiligen, das nur durch einen Vorhang von dem Allerheiligsten unterschieden war, darinne der güldene Räuchaltar stund, wie in der Stiftshütte. S. 2. Mos. 30, 6. f. 368. da GOtt Mose befahl, ihn zu setzen vor den Vorhang, der vor der Laden des Zeugnißes hieng, und vor den Gnadenstuhl, der auf dem Zeugniße war, welches beydes, s. oben v. 19. in dem Allerheiligsten stund.

stund. Und c. 40, 26. heißt es: Mose setzte den güldenen Altar hinein vor den Vorhang, d. i. vor das Allerheiligste. ‡ Gr. T. überzog, s. 2. Chron. 3, 6. mit gleichsam verschlossenem Golde, oder, welches wohl werth war, daß es sorgfältig verschlossen, aufgehoben und verwahret würde. Es gehöret dieses unter die achterley Arten des Goldes bey den Juden. S. 2. Mos. 38, 24. † f. 394.

‡ Gr. T. er überzog, s. 2. Chron. 3, 6. oder täfelte, s. 1. Kön. 6, 15. nemlich den ohnfehlbar aus dem schönsten weißen Marmelstein gebaueten Räuchaltar, mit Cedernholz, welches auch mit Golde starck überzogen ward. S. v. 22. Es war also dieser Räuchaltar von dem Altar, welchen Moses auf Befehl GOttes, s. 2. Mos. 30, 1. f. 368. c. 37, 26. f. 392. machen ließ, einigermaassen unterschieden, das darunter verborgene Vorbild, so wohl des HErrn Messiä, als seiner Gläubigen, desto deutlicher auszudrücken, daß, wenn eines Christen Gebeth, wie ein Räuchopfer, vor dem HErrn tügen solle, Ps. 141, 2. solches auf die weiße Unschuld und Gerechtigkeit des ewigen Fürsprechers JEsu Christi, 1. Joh. 2, 1. wie auf einen festen Marmorstein, sich gründen, mit dem reinsten, und mit Feuer durchläuterten, Offb. 3, 18. Glaubensgolde sich auszieren, und als eine Ceder auf Libanon, Ps. 92, 13. in der Gnade und Erkenntniß unsers HErren und Heylandes JEsu Christi, 2. Petr. 3, 18. wachsen müsse.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm * Golde, und zog güldene † Riegel vor dem Chor ‡ her, den er mit Golde überzogen hatte. ‡ S. v. 17. 19. 20.

* Die v. 20.

† Oder Ketten, wie dieses ebr. Wort, Ezech. 7, 23. auch Es. 40, 19. und Nahum 3, 10. übersetzet wird. Denn sonst werden die Riegel bey der Stiftshütte, s. 2. Mos. 26, 28. f. 355. oder andern Thüren, auch mit einem andern ebr. ‡ Worte ausgedrucket. Mit diesen güldenen Ketten ward die Scheidewand zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten befestiget. Von anderm ‡ Kettenwerck s. 2. Chron. 3, 5. 17.

22. Also, daß das ganze † Haus gar mit Golde überzogen war. Dazu auch den ganzen * Altar vor dem ‡ Chor überzog er mit Golde. * Den Räuchaltar, s. v. 20. ‡. ‡ S. v. 19. 20.

† Gr. T. und das ganze Haus überzog er mit Golde bis zur Vollkommenheit des ganzen Hauses, d. i. bis daß das ganze Haus also vollendet war. S. c. 7, 22. und von dieser ebr. Redensart, 2. Sam. 15, 24. *† f. 604.

23. Er machte auch im † Chor zween ‡ Cherubim, zehen Ellen hoch, von ‡ Oelbaumholz.

10. Er machte auch im Hause †* des Allerheiligsten zween ‡ Cherubim, nach der *† Bildnerkunst, und überzog *‡ sie mit Golde.

† D. i. im Allerheiligsten, wie es auch †* heißt. Denn da stund die Bundeslade, s. oben 1. Kön. 6, 19. und auf dem Versöhnungsdeckel, oder dem Gnadenstuhl, die zween Cherubim.

‡ Von der Benennung, auch der Gestalt der Cherubim, s. 1. Mos. 3, 24. ‡ f. 22. Wozu sie gedient, s. unten c. 8, 6. 7.

‡ ‡ D. i. von öligtem, fettem Holze, ob es Cedern- Fichten- Cypressen- oder ander balsamisches Holz gewesen, läßt sich schwer urtheilen. Das rechte Oelbaumholz ist es wohl nicht gewesen, denn es ohne Zweifel mit seinem rechten Namen *, Hagg. 2, 20. würde seyn benennet worden. Es werden auch Neh. 8, 15. die Oel- und Palmzweige deutlich unterschieden. Das wahrscheinlichste ist, daß es eine Art Fichten gewesen, von starckem, doch anmuthigem Geruch, deren Blätter, wenn sie gesotten und gepreßt wurden, ein gutes Oel gegeben haben. Moses mußte die zween Cherubim in der Stiftshütte von dichtem Golde machen lassen. S. 2. Mos. 25, 18. f. 350. allwo auch, was sie vorgebildet haben, gezeiget wird.

*† Weil dieses ebr. Wort hier nur ein einzigmal gelesen wird, so ist es schwer, wegen der so vielerley Erklärungen, zu sagen, was hier eigentlich verstanden werde. Das * Stammwort müssen wir also entweder aus dem Arabischen herleiten, da es so viel, als Bildschnitzer und Goldarbeiter, bedeutet, oder aus dem Ebr. da es heißt und übersetzet wird durch
I. umher oder nachlaufen. Denn so heißt es Es. 51, 13. 14. der Wüterich mußte eilen und umher laufen.
Jer. 2, 20. unter allen grünen Bäumen liefest du der Hurerey nach.
II. einhertreten. Es. 63, 1. wer ist der, = = der so geschmückt = = einher tritt in seiner grossen Kraft?
III. schroten, ausschroten. Jer. 48, 12. ich will ihnen Schröter schicken, die sie ausschroten sollen.
Nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammworts, glauben wir also, daß die Cherubim erstlich vom Holz so künstlich geschnitzet und gearbeitet worden, daß sie sich bewegen, ja, weil ein Wagen den Cherubim, 1. Chron. 29, 18. f. 667. beygeleget wird, etwan gar auf Rädern herum laufen können. Denn sonst würden sie, da sie 10. Ellen hoch waren, wegen ihrer Grösse und Höhe, auch des schweren Holzes halber, sehr schwer zu bewegen gewesen seyn.

*‡ Gr. T. und sie, diese Künstler, überzogen sie mit Golde. S. 1. Kön. 6, 15.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines ieglichen Cherub, daß zehen Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels, zum Ende seines andern Flügels.

11. Und die Länge an *Flügeln an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des † Hauses, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherub.

2. Chron. III. 10.

25. Also hatte der ander Cherub auch zehen Ellen, und war einerley Maaß, und einerley Raum † beyder Cherubim.

12. Also hatte auch des andern Cherub ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des * Hauses, und sein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherub.

* Des Allerheiligsten, v. 10.

† Oder einerley Grund, wie dieses ebr. Wort Jon. 2, 6 übersetzet wird, welches aber, seinem Stammworte nach, wohl so viel, als ein Abschnitt, heißt. Die Holländer geben es auch: einerley Snede. Denn dieses ebr. Stammwort wird auch nur zweymal in heiliger Schrift gebraucht, und beydesmal durch abschneiden und beschneiden übersetzet.
2. Kön. 6, 6. schnitte Elisa ein Holz ab, und stieß damit auf das ins Wasser gefallene Eisen.
Hohel. 4, 2. deine Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle.

† קצב

26. Daß † also ein iglicher Cherub zehen Ellen hoch war.

† Gr. T. die Höhe oder aufgerichtete Figur eines ieden Cherubs war zehen Ellen.

13. Daß diese Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit, und sie stunden auf ihren †* Füssen, und ihr Antlitz war gewandt ‡* zum Hause wärts.

† קומה

†* Oder richteten sich, als Menschenbilder, auf ihre Füsse, wie diese ebr. Redensart Ezech 37, 10. übersetzet wird, der Engel, als dienstbarer Geister, Ebr. 1, 14. Munterkeit und Bereitwilligkeit zu dienen, also abzubilden. Denn Dan. 7, 10. tausend mal tausend dieneten dem HErrn, und zehen hundert mal tausend stunden vor ihm.

‡* Gr. T. ihre Antlitze, waren nemlich, gegen das Haus, d. i. gegen das Heilige. Auf der Bundeslade in der Stiftshütte stund eines ieglichen Cherubims Antlitz gegen dem andern, und sahen auf den Gnadenstuhl. S. 2. Mos. 25 20. f. 350. Das heißt c. 37, 9. f. 392. ihre Antlitze stunden gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl. Salomonis Cherubim aber stunden so, daß sie ihren Rücken gegen Abend, das Gesichte aber gegen Morgen, da das Heilige war, kehreten, doch so, daß sie, nach der syr. und arab. Dolmetschung, ihre Antlitze zugleich etwas einwärts und also auf den Gnadenstuhl zugleich mit wandten.

27. Und er thät die Cherubim inwendig * ins Haus. Und die Cherubim breiteten die Flügel aus, daß eines Flügel rührete † an diese Wand, und des andern Cherubs Flügel rührte an die andere Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern.

2. Chron. III. 14.

* S. 2. Chr. 3, 11.

† Gr. T. in die Mitten, oder mitten in das Haus, d. i. das Allerheiligste v. 19.

† בתוך

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um, ließ er Schnitzwerck † machen von ausgehöleten ‡ Cherubim, Palmen und Blumwerck inwendig ‡ und auswendig.

VI. Aller Wände, Böden und Thüren kostbare Auszierung.

† Gr. T. ließ er schnitzen oder ausschnitzen, oder, wie es bald hierauf heißt, aushölen. Denn das ist in diesem Verstande die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts. So heißt es auch v. 32 und 35. er machte Schnitzwerck darauf von Cherubim Gr. T. er schnitzte, er hölete aus die Cherubim.

‡ Gr. T. Oeffnungen oder Ausgrabungen und Aushauungen, s. 2. Chron. 2, 7. †* † f. 687. des Schnitzwercks, oder, wie es bald hierauf heißt, der ausgehöleten, nemlich Figuren. Salomo ließ also in diese Eröffnungen oder Aushölungen der Wände allerhand Figuren von Cherubim, Palmen * und Blumwerck künstlich machen. Es sind aber diese Cherubim, welche nur solche, in die mit Cedernholz und Gold überzogene marmorne Wände, künstlich eingegrabene Figuren waren, mit den zween über dem Gnadenstuhl verfertigten Cherubim, s. v. 23–28. nicht zu vermengen

‡ D. i. beyde die innersten und äussersten Wände des Allerheiligsten und Heiligsten, s. v. 17. 20. 30. nicht aber die auswendigen Mauren des ganzen Tempels. Denn diese waren von Natur, wegen ihres schönen Marmors, weiß, und blieben auch also weiß.

30. Auch überzog er den Boden * des Hauses mit güldenen † Blechen inwendig ‡ und auswendig

† Gr. T. mit Golde. Es ist aber zu glauben, daß es nicht etwan nur Blattgengold, sondern vielmehr solche Goldplatten oder Bleche gewesen die, nach der Jüden Meynung, überall so dicke gewesen, als drey Ducaten, über einander gelegt, zu seyn pflegen.

‡ So wohl in dem Allerheiligsten, als auch in dem Heiligen. S. v. 29. ‡

31. Und im Eingange † des Chors machte er zwo ‡ Thüren, von Oelbaumholz, mit fünfecketen ‡ Pfosten

† Gr. T. bey der Eröffnung des Redesaals, d. i. des Allerheiligsten. S. v. 5. 2. Chron. 3, 19. †

‡ D. i. eine Thüre mit zwo Flügeln, oder eine zweyfache Thüre, s. v. 32. von öllichtem, balsamischem Holze. S. v. 23. ‡

‡ אל מזוזות 5004. S. Herrn Wichmanns-hausens Diss. de Velis tabernac. et templi p. 56.

‡ Gr. T. die Oberschwelle, samt den Pfosten, war fünfecket, oder fünfwinckelicht. Sie hatte also einen Spitzwinckel. Daß auch hier die fünfte Hauptthüre des Tempels zu verstehen sey, ist nicht unglaublich. Denn die erste war zum Vorhofe der Layen, die andere zum Vorhofe der Priester, die dritte zur Halle, oder dem Vorgebäude, die vierte zum Heiligen, und die fünfte zum Allerheiligsten. Durch diese 5. Hauptthüren können die 5. Hauptwunden Christi, des gecreuzigten HErrns der Herrlichkeit, lieblich abgebildet werden. Denn durch diese, gleich als durch 5. Hauptthüren, muß man hineingehen zu dem Gnadenstuhl, Ebr. 4, 16.

2. Chron. III. 14.

32. Und † ließ Schnitzwerck drauf machen von Cherubim, Palmen und Blumwerck, und überzog sie mit güldenen Blechen.

† Gr. T. und die beyden Thüren von Oelbaumholz, s. v. 31. nemlich was anbelanget, schnitzte er, oder hölete aus, s. v. 29. † über dieselbigen, beyden Thürflügel, Figuren der Cherubim, s. v. 29. ‡ Palmen, s. 2. Chron. 3, 5. f. 691. und Blumwerck, s. 1. Kön. 6, 18. f. 692. und überzog sie mit Golde, d. i. mit güldenen Blechen. S. v. 30. Ja im Ebr. stehet hier noch mehr dabey: und er ließ * kommen über die Cherubim, und über die Palmen, s. v. 29. das Gold. Das heißt: er vergoldete die Cherubim, und die Palmen, nemlich sehr starck, und vor andern: weil durch die vielen Cherubim die heiligen Engel, und deren Schutz, welcher auch über diesen Tempel, wie über diejenigen, so dadurch sollten abgebildet werden, nemlich Christum, und seine Kirche, nebst deren Glieder, mächtig walten sollte; durch die Palmen aber, als Friedenszeichen, s. 2. Chron. 3, 5. f. 691. der durch Christum, als den rechten Salomo, und ewigen Friedenfürsten, Es. 9, 6. erworbene Friede, annehmlich sollte vorgebildet werden.

* ירד ירד et רדד sunt radices cognatae. S. Richt. 19, 11. †f. 253.

33. Also machte er auch im Eingange des † Tempels viereckete ‡ Pfosten von Oelbaumholz.

† D. i. des mittlern Theils des Tempels, welches sonst auch, besonders v. 17. und 20. das Heilige heißt. Das war also die vierte Thüre des Tempels, von aussen zu, hineingerechnet. S. v. 31. Ezech. 41, 23-25. die Thüre, beyde am Tempel, d. i. am Heiligen, und am Allerheiligsten, hatte zwey Blätter, die man auf und zu that, und waren auch Cherubim und Palmen-Laubwerck daran, wie an den Wänden.

‡ Gr. T. und also machte er, oder ließ machen, im Eingange des Tempels Pfosten von öligtem oder balsamischem Holze, s. v. 23. 31. von dem * vierten, nemlich Theile des Tempels, welches das Heilige war, wenn man nemlich von aussen hinein, I. den Vorhof der Layen, II. den Vorhof der Priester, III. das Vorgebäude, oder die Halle, IV. das Heilige, und V. das Allerheiligste, und ihre fünf Thüren, s. v. 31. rechnet.

* מאת רביעית

*S. 1. Kön. 5, 8. f. 688. 34. Und zwo † Thüren von Tännenholz *, daß eine iegliche Thüre zwey ‡ Blatt hatte, an einander hangend ‡ in ihren Angeln.

† צלעים † Gr. T. und zwo Thüren von Tännenholze, auf zwo Seiten s. v. 5. und v. 15. Das war also wiederum eine Thüre von zwey Flügeln, wie beym Eingange des Allerheiligsten. S. v. 21.

קלעים ‡ ‡ Gr. T. zwey Schnitzwerck, wie es v. 29. und v. 32. übersetzet wird, d. i. eingeschnitzte oder eingegrabene Figuren der Cherubim, des Palmenwercks und Blumwercks, oder zwey Umhänge, wie dieses ebr. Wort sehr oft bey der Stiftshütte heißt. S. 2. Mos. 27, 9-14. u. w. f. 375.

גלולים ‡ ‡ Gr. T. die gleichsam in Ringen, wie dieses ebr. Wort Esth. 1, 6. und Hohel. 5, 14. übersetzet wird, sich, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Worts, s. Jos. 5, 9. ‡ f. 18. wendeten, und also in ihren Angeln biengen. Es heißt daher dieser ganze Vers im Ebr. eigentlich also: und zwo Thüren von Tännenholz auf zwo * Seiten: die eine Thüre gieng in Ringen, d. i. in Angeln, so daß man sie gleichsam über einander legen, auch halb oder ganz aufthun konnte: und waren zwey Schnitzwercke †, d. i. zwo ausgeschnitzte oder ausgegrabene, und ausgehöhlte s. v. 29. Figuren, auch an der andern Thüre, die ebenfalls in Ringen oder Angeln gieng.

* שני צלעים

† שני קלעים

35. Und machte † Schnitzwerck darauf von Cherubim, Palmen und Blumwerck: und überzog sie mit Golde, recht ‡, wie es ‡ befohlen war.

† קלע † Gr. T. er schnitzte, oder grub, und hölete aus, s. v. 29. und v. 35. Cherubim, Palmen und Blumenwerck. S. v. 29.

‡ מישר ‡ Gr. T. das recht gemacht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Wortes, s. 1. Sam. 6, 12. ‡ f. 404 d. i. geläutert war.

‡ ‡ על המחקה Gr. T. nach dem Abgezeichneten, Entworfenen, und von GOtt selbst befohlenen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird S. 4. Mos. 19, 2. f. 582. Denn der König David hatte seinem Sohne Salomo ein Vorbild des Tempels gegeben. S. 1. Chr. 29, 11. 12. 18. f. 667. besonders v. 19. da David spricht: alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß michs unterweisete alle Wercke des Vorbilds. Dergleichen gab auch der HErr dem Mosi zur Stiftshütte. S. 2. Mos. 25 9. f. 348. Denn der selbst erwählte GOttesdienst, zumal wenn er offenbar wider GOttes Wort, oder wider christliche Ordnung läuft, ist GOtt nicht gefällig und angenehm.

VII. Des Vorhofs prächtige Ausbauung

36. Und er † bauete auch einen Hof drinnen, von dreyen Riegen gehauenen Steinen, und von einer Riegen gehöfelter ‡ Cedern.

† Gr. T. und Salomo baucte, d. i. er ließ * bauen, den Hof, und zwar den innern oder inwendigen, wie er c. 7, 12. heißt, in welchem nemlich der Brandopferaltar stund, nebst andern heiligen Gefässen, die zum Opferdienste gebrauchet wurden. Er ist aber mit dem grossen Hofe an dem königlichen Hause, der ebenfalls drey Riegen gebauene Steine, und eine Riege von Cedernbretern umher hatte, s. c. 7, 12. nicht zu vermengen. Sonst weiß die Heilige Schrift nur von zween Höfen, wie sie auch 2. Kön. 23, 12. ausdrücklich heissen. Und das war

2. Chron III. 14.

* Das muß bey Beschreibung des Tempelbaues stets wahrgenommen werden. Denn quod quis per alium facit, &c.

I. der innere, der hier beschrieben, auch der Hof der Priester, weil diese die Opferhaltung in diesem Vorhofe hatten, s. 2. Chron. 4, 9. ingleichen der obere Vorhof, Jer. 36, 10. und der Hof am Hause des HErrn, 1. Kön. 7, 12. 2. Chron. 24, 21. Jer. 19, 14. c. 26, 2. auch nur schlecht weg der Hof, oder der Vorhof, genennet wird.

II. der äussere, oder, wie er beym Ezechiel c. 40, 17. und sehr oft, der äusserste, auch 2. Chron. 20, 5. der neue Hof heißet, weil der König die abgöttischen Altäre hinaus schaffte, s. 2. Chron. 15, 8. und ihn also von dem Götzendienste reinigte. Wegen seines grossen Umfangs heißt er der grosse Schrancken, 2. Chron. 4, 9. Bey dem andern Tempel ward er der Vorhof der Weiber genennet. Hierzu kam der Hof der Israeliten, der Hof der Heyden, der Hof der Aussätzigen, und der Hof der Naziräer.

‡ Gr. T. gehauene Cedern. Wie das ebr. Wort auch sonst, 2. Chron. 2, 8. f. 687. vom Holz hauen auf dem Libanon, gebrauchet wird, s. Richt. 6, 30. f. 160. Das heißen unten c. 7, 2. 12. nur Cedernbreter, Gr. T. gehauene oder gehöfelte Cedern.

37. Im vierten † Jahre im Monden Sif, ward der Grund geleget am Hause des Herrn.

† Nemlich der Regierung des Königs Salomo. S. v. 1. und 2. Chron. 3, 2.

38. Und im eilften Jahre im Monden † Bul, das ist der achte Mond, ward das Haus ‡ bereitet, wie es ‡ seyn sollte; daß sie sieben ‡‡ Jahr dran baueten.

† Der Monden Bul hieß hernach Marchesvan, und kam mit unserm October überein, s. 2. Mos. 12, 2. f. 296. als der achte Monat im Kirchenjahre, von dem Monat Nisan, oder Abib an gerechnet.

‡ Gr. T. vollendet, vollbracht, ausgerichtet, daß der Bau ein Ende hatte, wie dieses ebr. Wort sonst, s. Ruth 3, 18. †† f. 299. oder beschloßen, wie es 1. Sam. 20, 7. ‡ f. 471. übersetzet wird.

‡ Gr. T. nach allen seinen Worten, nemlich, wie der HErr dem David geredet hatte, s. 2. Sam. 7, 13. f. 570. und 1. Chron. 29, 19. f. 667. auch nach allen Stücken, Geschäften, Thun, Wesen, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 1. Sam. 2, 23. ‡ f. 385. übersetzet wird.

†† Gr. T. nach allen seinen Rechten, Weisen, Gebühren, Maassen und Befehlen, nemlich wie es GOtt befohlen, und als ein Gesetz dem David, s. ‡ vorgeschrieben hatte. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort und wird also übersetzet. S. 1. Sam. 2, 13. f. 381.

‡‡ Ob etwan die göttliche Weisheit hier angezeiget, wie lange an dem geistlichen Tempelbau der Kirche GOttes, in dieser Welt, nemlich 7000. Jahr, und bis wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, sondern das ewig ist im Himmel, 2. Cor. 5, 1. gebauet werden sollte, ist nicht unmöglich, aber so ungewiß, als ungewiß die Beschreibung des ganzen Tempelbaues ist. Denn wir können ihn nimmermehr in allen Stücken nach den Regeln der heutigen Baukunst erklären. GOtt hat auch hier nicht haben wollen, daß wir an den äusserlichen Schalen hangen bleiben, sondern auf den Kern, so uns hier abgeschildert werden, desto fleißiger acht geben sollen.

Das VII. Capitel.

2. Chron. III. 14.

I. Das von Salomo für sich und seine Gemahlin in dreyzehen Jahren erbauete königliche Haus, v. 1-12.

II. Die vor der Halle des Tempels künstlich aufgerichtete zwo eherne Säulen, Jachin und Boas, v. 13-22.

III. Das von Erz gegossene, und auf zwölf Rinder gesetzte Meer, v. 23-26.

IV. Die auf zehen eherne Gestühle gesetzte zehen eherne Kessel, v. 27-39.

V. Die, nebst den zehen güldenen Leuchtern,

von Hiram verfertigte übrige heilige Gefässe und Geräthe, v. 40-50.

VI. Das von Salomo am Hause des HErrn glücklich vollendete Werck, und

V. Des Vorhangs und der zwo Säulen, Jachin und Boas, kostbare Ausarbeitung v. 14-17.

Das IV. Capitel.

I. Des ehernen Altars Aufbauung, v. 1.

II. Das von Erz gegossene, und auf zwölf Ochsen gesetzte Meer, v. 2-5.

III. Die den Priestern zu ihrem Abwaschen gesetzte eherne Kessel, v. 6.

IV. Die nebst zehen güldenen Leuchtern verfertigte zehen güldene Tische, v. 7. 8. V. Der für die Priester gemachte Hof, und was darein gesetzet worden, v. 9-11. VI. Die von Hiram verfertigte übrige heilige Gefässe und Geräthe, v. 12-21.

VII. Die von Salomo am Hause des HErrn glücklich vollbrachte Arbeit, v. 22.

Das

Das V. Capitel.

die hierauf geschehene Herbeybringung der von David geheiligten, und von Salomo in den Schatz des Hauses des HErrn gelegten silbernen und goldenen Gefäße, v. 51.

I. Die von David geheiligte, und von dem Salomo in den Schatz des Hauses GOttes gelegte silberne und goldene Gefäße, v. 1.

ber an seinem Hause bauete Salomo dreyzehen ‡ Jahr, daß ers ganz ‡ ausbauete. — 2. Chron. III. 14.

† David wohnte zwar schon in einem Cedernhause, wie er spricht, 2. Sam. 7, 2. ‡ f. 567. Aber weil GOtt geschehen lässet, daß fromme Könige, wenn sie nur erstlich des HErrn Haus, Kirchen und Schulen fleißig erbauet haben, ihnen auch selbst einen königlichen Palast und gemächliches Haus bauen mögen: so that es auch hier Salomo, und erweiterte die königliche Burg Davids, s. 2. Sam. 5, 7. und 1. Chron. 12, 5. f. 530. die hernach heißt ein Haus seines Königreichs, 2. Chron. c, 1. 2. f. 686. und das Haus des Königs, 1. Kön. 9, 10. c. 10, 12.

‡ Da er über dem Hause des HErrn nur 7. Jahr, s. c. 6, 38. über seinem königlichen Hause aber 13. Jahr, und also fast noch einmal so lange, bauete, so erkennet man, mit was für mehrerm Eyfer Salomo an dem Tempel, als an seinem eigenen Hause, gebauet haben müsse. Das waren zusammen 20. Jahr, in welchen Salomo die zwey Häuser bauete, des HErrn Haus, und des Königes Haus, c. 9, 10.

‡ Gr. T. vollendete, zu Ende brachte, vollbrachte, und wie es c. 6, 38. ‡ f. 694. heißt, bereitete.

2. Nemlich, er bauete ein Haus vom Walde † Libanon, hundert ‡ Ellen lang, funfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch. Auf dasselbige Gevierte legte er den Boden von Cedern ‡ Bretern, auf Cedern Säulen, nach den Riegen hin.

† † D. i. vom Holze, so er von dem Walde Libanon nahm, wie bey dem Tempelbau. S. 1. Kön. 5, 6. f. 687. Denn dieses Gebirge war wegen der Cedern, Tännen und Hebenholzes sehr berühmt. S. 2. Chron. 2, 8. f. 687. Daher hieß auch das königliche Haus, wie der Araber hier beyfüget, der Wald Libanon, oder das Haus vom Walde Libanon, 2. Kön. 10, 17. 21. 2. Chron. 9, 16. 20. und Es. 22, 8. das Haus des Waldes, auch nur schlecht der Libanon, Zach. 11, 1. da es heißt: thue deine Thüre auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

‡ Der Weite und Höhe nach kam dieses Haus dem Kasten Noa gleich. Aber es war 200. Ellen kürzer. Denn der Kasten Noa war 300. Ellen die Länge, 50. Ellen die Weite, und 30. Ellen die Höhe, 1. Mos. 6, 15. f. 33. So hoch war auch der Tempel Salomo, aber nur 60. Ellen lang, und 20. Ellen breit, 1. Kön. 6, 2.

‡ Gr. T. gehauene, oder wie es c. 6, 36. ‡ übersetzet wird, gehöfelte Cedern.

3. Und oben drauf ein † Gezimmer von Cedern, auf ‡ dieselben Säulen, welcher waren funf und vierzig, ie funfzehen in einer Riegen.

† Oder Decke, wie es c. 6, 15. heißt, und die mit Cedern getäfelt war. Denn so wird dieses ebr. Wort v. 7. ‡ übersetzet.

‡ ‡ Gr. T. auf die Wände, s. c. 6, 5. welche auf den 45. Säulen ruheten. Dieses Haus hatte also drey Gemächer, oder Wohnungen über einander, davon jede auf 15. Säulen ruhete. Dieses Haus kann wohl nicht ein Lustschloß im Walde Libanon, oder nur ein Zeughaus, darein Salomo die güldenen Tartschen that, 1. Kön. 10, 17. 2. Chron. 9, 16. gewesen seyn Denn es heisset c. 3, 1. und c. 9, 24. auch 2. Chron. 8, 11. er habe es für die Tochter Pharao, als seine Gemahlin gebauet.

4. Und waren * Fenster gegen die drey Riegen, gegen einander über, drey gegen drey.

5. Und waren in ihren Pfosten viereckt.

† Gr. T. und alle Thüren und Pfosten, d. i. alle Fensterflügel in ihren Fenstergewänden, waren viereckigt zum Durchschauen*, Durchsehen oder Durchgucken, s. c. 6, 4. und gegenüber war eine Aussicht † auf die andere, und zwar dreymal, d. i. es stunden immer drey Fenster gegen einander über, daß man von einem Fenster zum andern durchsehen konnte.

6. Er bauete auch eine † Halle von Säulen, funfzig Ellen lang, und dreyßig Ellen breit, und noch eine † Halle vor ‡ diese, mit Säulen, und dicken Balcken ‡.

‡ Gr. T. vor ihrem Gesichte, und Säulen und einen dicken Balcken vor ihrem Gesichte, d. i. vorne an. Wie es auch sonst Ezech. 40, 47. übersetzet wird, da der Altar stund eben vorne vor dem Tempel.

7. Und bauete auch eine Halle zum † Richtstuhl, darinne man Gericht ‡ hielt, und täfelte ‡ beyde Böden mit Cedern.

† Gr. T. eine Halle des Stuhls oder Throns, wie dieses ebr. Wort auch zum erstenmal Job 36, 7. und sonst sehr oft übersetzet wird.

1. Kön. VII. 8–14.

‡ Gr. T. darinne man richtete; eine Halle des Gerichts machte er. Hier waren also Stätte des Gerichts, wie sie Salomo selbst nennet, Pred. 3, 16. da Stühle zum Gerichte, Ps. 122. 5. fassen.

‡ Oder spündete, wie c. 6, 9. ‡ mit Cedern vom Boden bis zum Boden, d. i. von einem Ende des Bodens, bis ans andere, oder auch von unten an des Bodens, bis an die Decke hinauf, da auch ein Boden war.

8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhofe hinten an der Halle, gemacht wie die andern: und machte auch ein Haus, wie die Halle der Tochter Pharao, die Salomo zum * Weibe genommen hatte. — * S. v. 3. ‡

9. Solches alles waren köstliche † Steine, nach dem Winckeleisen ‡ gehauen, mit Sägen ‡ geschnitten auf allen †† Seiten, vom Grunde, bis an das ‡‡ Dach, dazu auch haussen der grosse ‡‡ Hof.

† Nicht sowohl Diamante, oder andere Edelgesteine, wovon dieses Wort auch sonst gebrauchet wird, s. 1. Chron. 21, 2. ‡ f. 589. sondern Marmel und andere kostbare Steine, die zum Bauen, s. 1. Chron. 30, 2. ‡* f. 608. gebrauchet wurden.

‡ Wie v. 11. Dergleichen grosse und köstliche Steine, nemlich gebauene Steine, befahl der König Salomo zum Grunde des Hauses auszubrechen, c. 5, 17. f. 689.

‡ Also war die Kunst, Steine mit der Säge zu zerschneiden, auch schon dazumal bekannt. S. 2. Sam. 12, 31. ‡ f. 590.

†† Gr. T. vom Hause, nemlich inwendig aus, und auch von aussen, d. i. inwendig und auswendig. Denn so reden die Ebräer. S. 2. Mos. 25, 11. f. 349. und c. 37, 2. f. 392. da Bezaleel die Lade von Förenholze mit feinem Golde inwendig und auswendig überzog. Siehe auch oben c. 6, 15. 16. f. 692.

‡‡ Gr. T. bis an die Handbreite, wie es auch unten v. 26. 2. Chron. 4, 5. und Ps. 39, 6. übersetzet wird, d. i. bis an das Oberste der Mauer, darauf das Dach lag.

‡‡ Dieser grosse Hof an dem königlichen Hause, s. auch v. 12. ist zu unterscheiden von dem grossen Hofe, welches auch der äuserste Hof heißt, s. oben c. 6, 36. f. 694. an dem Tempel.

10. Die Grundveste aber waren auch köstliche * und grosse Steine, zehen und acht Ellen groß. — * S. v. 9. †

11. Und darauf köstliche gebauene Steine † nach dem Winckeleisen, und Cedern.

12. Aber der grosse ‡ Hof umher hatte drey Riegen gehauene Steine, und eine Riege von Cedern ‡ Bretern: also auch der * Hof, am Hause des HErrn inwendig, und die Halle am Hause.

13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen Hiram † von Tyro,

14. Einer Witwen ‡ Sohn, aus dem Stamme Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyro gewesen, der war ein ‡ Meister im Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerck. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Wercke.

2. Chron. 2, 13. 14. sandte der König Huram, einen weisen Mann, der Verstand hatte, der ein Sohn war eines Weibes, aus den Töchtern Dan, und sein Vater ein Tyrer, der zu arbeiten wußte am Golde, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, Scharlacken, geler Seiden, Rostnroth, und zu graben allerley, und allerley künstlich zu machen, was man ihm vorgab.

2. Mos. 31, 2. es sprach der HErr zu Mose: siehe, ich habe mit Namen beruffen Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamme Juda, und habe ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, mit Weisheit, und Verstand, und Erkenntniß, und mit allerley Werck künstlich zu arbeiten am Golde, Silber, Erz, künstlich Stein zu schneiden, und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerley Wercke. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamach, vom Stamme Dan: und habe allerley Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe.

† S. weitläuftig von ihm 2. Chron. 2, 14. f. 688.

‡ Welcher mit seinem Könige gleichen Namen führete. S. 1. Kön. 5, 11. f. 688.

‡ Oder Werckmeister, wie dieses ebr. Wort von I. Zimmerleuten, II. Mäurern, III. Steinmetzen, IV. Steinschneidern, V. Schmieden und VI. andern Werckleuten, gebrauchet wird. S. 1. Chron. 4, 14. f. 333. So heißt auch Thubalkain ein Meister in allerley Erz und Eisenwerck, 1. Mos. 4, 22. f. 27.

14. Er

2. Chron. III. 14.

s von no für nd sei- emah- drey- Jah- bauete liche is.

1ᵒᵈ ‡

* S. v. 3. ‡

† אבן יקרה

‡ כמדות גזית

‡ מגררות במגרה

מבית ומחוץ

‡‡ עד הטפרות

ἕως γωνιῶν

† S. v. 9. ‡

‡ S. v. 11. ‡‡

‡ S. v. 2. * S. c. 6, 36.

II. Des Vorhangs und der zwo vor der Halle des Tempels künstlich aufgerichteten ehernen Säulen Ausarbeitung.

Grosse Künstler haben sowohl, als auch geringe Handwercksleute der Gaben des heiligen Geistes nöthig und Weisheit von GOtt zu erbitten.

Frommer Witwen Söhne werden oft nutzbare Männer.

‡ רורש

τεκτων.

1. Kön. VII. 15.

14. Er machte auch einen †* Vorhang von Geelwerck ‡*, Scharlacken, Rosinroth und ‡* Leinwerck, und machte †† Cherubim darauf.

† הפרכת καταπετασμα.

†* Wie in der Stiftshütte, zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten. S. 2. Mos. 26, 31. f. 355. da der HErr sprach zu Mose: du sollt einen Vorhang machen von geler Seide, und sollt Cherubim daran machen künstlich. Dieser Vorhang, der daher auch Ebr. 9, 3. der andere Vorhang heißt, ist nicht zu vermengen mit dem Vorhange, welcher eben auch gewirckt von geler Seiden, rosinroth, Scharlacken und gezwirnter weissen Seiden, in der Stiftshüttenthür hienge und v. 36. † nur ein * Tuch heisset. Was das für ein Vorhang gewesen, der an Creuzestage des HErrn Christi von oben an bis unten aus in zwey Stücke zerrissen, Matth. 27, 51. Marc. 15, 38. Luc. 23, 45. f. 2. Mos. 26, 31. ‡‡ f. 355.

* מכך

‡* Was hier Geelwerck heißt, das heißt gele Seide 2. Chr. 2, 7. f. 687. allwo auch von den andern hier beniemten Materialien gehandelt wird.

‡ תכלת ὑακινθος

‡* Auch von dieser zarten und kostbaren Leinwand s. 2. Chron. 2, 14. ‡ f 688.

‡ בוץ βυσσος.

†† Gr. T. und ließ aufsteigen über denselbigen, nemlich Vorhang, die Cherubim, nicht daß die Cherubim über den Vorhang hoch hinaus haben vorragen sollen, sondern der Cherubim Figuren wurden, wie, nach eben dieser ebr. Redensart, v. 5. Palmen- und Kettenwerck, in den von geler Seide, Scharlacken, rosinroth und Leinwerck verfertigten Vorhang, mit eingewircket, den Schutz der heiligen Engel auch hierbey, wie sonst, s. 1. Kön. 6, 29. lieblich vorzubilden, und anzudeuten, daß die heiligen Engel allenthalben nicht allein bey dem reinen GOttesdienste der Gläubigen zu gegen seyn, sondern auch Christi Kirche und deren wahre Gliedmassen mächtig schützen. Was dieser Vorhang abgebildet, s. 2. Mos. 26, 31. f. 354.

†† יעל עליו כרובים ὑφανεν ἐν αὐτῳ χερουβιμ.

15. Und machte † zwo eherne * Säulen, eine iegliche achtzehen ‡ Ellen hoch: und ein ‡ Faden von zwölf Ellen †† war das Maaß um iegliche Säule her.

15. Und er machte †* vor dem Hause zwo Säulen *, fünf und dreyßig ‡* Ellen lang:

2. Kön. 25, 17. achtzehen Ellen hoch war eine Säule: und ihr Knauf darauf war auch ehern, und 3. Ellen hoch.

Jer. 52, 20. die zwo Säulen, welche der König Salomo hatte lassen machen, zum Hause des HErrn, * * war eine iegliche 18. Ellen hoch, und eine Schnur, 12. Ellen lang, reichte um sie her, und war 4. Finger dicke und inwendig hohl. Und stund auf ieglicher ein eherner Knauf 5. Ellen hoch.

† ויצר ἐχωνευσε

† Gr. T. er bildete, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Worts ist, er bereitete, er richtete zu, als ein Meister, und machte es, wie es †* nach einem andern ebr. Wort das eigentlich machen heißt. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. machen, wie hier, also auch 1. Mos. 2, 7. da GOtt der HErr den Menschen aus einem Erdenkloß machte *, und v. 8. den Menschen, den er gemacht hatte, in den Garten Eden setzte. So heißt es auch v. 19. GOtt habe von der Erde gemacht allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel; und Ps. 104, 26. Wallfische, die GOtt gemacht, daß sie im Meere scherzen.

Ps. 74, 17. Sommer und Winter machest du, HErr.

Ps. 94, 9. der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

Es. 43, 1. spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel. Denn v. 10. vor mir ist kein GOtt gemacht.

c. 44, 9. 10. 11. 12. heißt es von den Götzenmachern, Gr. T. die Götzen machen, oder bilden: wer sind sie, die einen GOtt machen? Und v. 13. er macht es, wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen.

c. 45, 7. der ich das Licht mache, und die Finsterniß schaffe.

Amos 4, 13. er ists, der die Berge machet.

c. 7, 1. da stund einer, der machte Heuschrecken.

Zach. 12, 1. der HErr, der den Odem des Menschen in ihm machet.

II. schaffen. Ps. 139, 5. HErr, du schaffest es, was ich vor oder hernach thue.

Es. 22, 11. ihr schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

Jer. 10, 16. der ists, der alles geschaffen hat. Das heißt c. 51, 19. der HErr der alle Dinge schaffet.

III. bereiten. 2. Kön. 19, 25. ließ GOtt dem Könige von Assyrien sagen: hast du nicht gehöret, daß ich solches lange * * vom Anfang bereitet habe?

Ps. 95, 5. seine Hände haben das Trockene bereitet.

Es. 44, 12. es schmiedet einer das Eisen, und bereitets mit Hämmern.

c. 45, 18. der GOtt, der die Erde zubereitet hat.

c. 49, 5. der HErr hat mich vom Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet.

c. 54, 17. aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen.

Jer. 1, 5. sprach der HErr: ich kannte dich, ehe denn ich dich im Mutterleibe bereitete.

c. 18, 11. spricht der HErr: siehe ich bereite euch ein Unglück zu.

IV. zurichten. Es. 43, 21. spricht der HErr: dieses Volck habe ich mir zugerichtet.

* Ps. 139, 16. heissen die Tage, die noch werden sollten, Gr. T. die noch gebildet werden sollten.

V. lencken. Ps. 33, 15. GOtt lencket ihnen allen das Herz.

VI. tichten. 1. Mos. 6, 5. alles Tichten und Trachten des Menschen, oder wie es c. 8, 21. heisset, das Tichten des menschlichen Herzens, ist böse.

1. Chron. 29, 9. der HErr verstehet aller Gedancken Tichten.

Ps. 94, 20. heißt der das Gesetz übel deutet, Gr. T. der tichtet Mühe und Arbeit über das Gesetz.

VII. ein Töpfer seyn, der etwas aus dem Thon bildet, und dem sich GOtt, der Schöpfer aller Dinge, vergleichet. S. 1. Chron. 4, 23. f. 336.

VIII. ein Meister seyn, besonders in solcher Arbeit, da etwas gebildet werden muß. Es. 45, 11. spricht der HErr, der Heilige in Israel, und ihr Meister.

Hab. 2, 18. was wird denn helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und darauf sich verlässet sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

‡ Beyde Säulen waren zusammen 35. Ellen am Schafte, ohne die Füsse oder Zapfen der Säulen. Wenn aber iegliche Säule 18. Ellen f. †* hoch gewesen, so hat der Schaft beyder Säulen, wenn wir die halbe Elle, so von einer iedweden Säulen in den Boden gieng, hier zu den 35. Ellen rechnen, zusammen 36. Ellen ausgetragen. Diese beyde Säulen wurden hernach von Nebucadnezar Jer. 52, 17-21. nebst andern heiligen Geräthe und Gefässen nach Babel genommen.

‡ Oder Seil, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 2, 18. †† f. 9. da es von dem rothen Seile gebraucht wird, das Rahab in das Fenster knüpfte. Es heißt auch Pred. 4, 12. und Hohel. 4, 3. eine Schnur.

†† Gr. T. ein Faden, Schnur, oder Seil von 12. Ellen gieng um, oder umgab die andere Säule. D. i. wenn man die erste und andere Säule zusammen maaß, gieng ein Faden oder Schnur darauf von zwölf Ellen, so daß also iede Säule im Umkreise 6. Ellen hatte. Denn wenn die Höhe beyder Schafte zusammen gerechnet wird, so kann ja wohl auch die Dicke oder Breite eine jede Säule also gerechnet werden. Wenn nun auch gleich auf einer ieden Säule von 18. Ellen, ein Knauf von 5. Ellen, f. v. 16. gekommen, mithin iede Säule 23. Ellen hoch gewesen ist, so ist doch der Proportion oder Symmetrie nicht zu nahe getreten gewesen, wenn gleich eine iede Säule auch 6. Ellen breit oder dicke gewesen.

Und der †* Knauf oben darauf ‡ fünf ‡ Ellen.

16. Und machten zween † Knäufe von Erz gegossen, oben auf die ‡ Säulen zu setzen, und ein ieglicher Knauf war fünf ‡ Ellen hoch.

2. Kön. 25, 17. und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey ‡ Ellen hoch.

Jer. 52, 22. es stund auf ieglicher ein eherner Knauf, fünf ‡ Ellen hoch.

† כותרים ἐπιθεματα

† Oder Knöpfe, und, wie es nach heutiger Baukunst heißt, Capitale, die zur Zierde auf eine iede Säule gesetzet wurden, wie ein Cronwerck, das, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Richt. 20, 43. f. 270. das Haupt, die Säule s. ‡ umringete.

†* Dieses ebr. Wort bedeutet ebenfalls ein Cronwerck, so auf die Spitze einer jeden Säule gesetzet, und damit, gleichsam wie mit Golde, die Säule überzogen ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Kön. 6, 15. f. 692.

‡ Gr. T. auf das Haupt, oder den Kopf, oder, wie dieses ebr. Wort s. Richt. 7, 16. f. 167. übersetzet wird, auf die Spitze einer ieden Saule.

‡ Statt dieser fünf Ellen werden unten v. 19. vier Ellen, und 2. Kön. 25, 17. nur drey Ellen genennet. Denn ein jeder Knauf hatte drey Absätze, deren der mittelste drey Ellen, die andern beyde aber, der oberste und unterste Absatz, auch einer Ellen hoch waren, mithin machten die drey Absätze zusammen fünf Ellen aus.

17. Und es † waren an iezlichem Knauf oben auf der Säulen sieben geflochtene ‡ Reife, wie Ketten.

16. Und machte Kettenwerck zum †* Chor, und thät sie oben ‡* an die Säulen.

2. Kön. 25, 17. die Reife und Granatäpfel an dem Knauf umher war alles ehern: auf diese Weise war auch die andere Säule mit den Reifen.

Jer. 52, 22. 23. Reife und Granatäpfel waren an ieglichem Knauf rings umher alles ehern: und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

† Gr. T. Reife, als ein Strickwerck, Läpplein, * wie dieses ebr. Wort 5. Mos. 22, 12. † f. 739. übersetzet wird, d. i. geflochtene Schnürlein, als ein Kettenwerck, waren nemlich an den Knäufen oder Capitalen, welche über den Kopf, oder an der Spitze, s. v. 16. der Säulen waren, sieben an dem einen Capital, und sieben an dem andern Capital.

‡ Oder sieben Netze, wie dieses ebr. Wort Job 18, 8. übersetzet wird, die Holländer aber Werre Garen nennen, so ein Werck oder Arbeit ist, s. Richt. 13, 12. f. 214. wie ein Würfelweise durch einander gehendes, oder dicke in einander geschlungenes Netz, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 2. Sam. 18, 9. ‡ f. 614. Es waren also sieben Reihen in Form einer Kette, gleichsam gestrickte Netze oder Gegitter um den Knauf herum, so, daß der Kranz, oder das Kronwerck des Knaufs, in einen künstlichem in einander geflochtenem Laub- oder Blumwerck bestund. S. auch v. 41. 42. Bey dem Stiftshüttenbau findet man auch viele Reife, sie führen aber im Ebr. * gemeiniglich einen andern Namen, müssen also auch wohl anderer Art gewesen seyn. Wie sie denn auch unten v. 33. Speichen heissen.

†* D. i. im Allerheiligsten, oder solche Ketten, wie sie in dem Allerheiligsten s. c. 6 19. waren, s. 2. Chron. 3, 5. ‡‡ d. i. solche Zierathen oder Blumenwerck, so durch einander geschlungen, als wenn es lauter güldene Ketten wären.

‡* Gr. T. oben auf das Haupt, oder die Spitze, s. v. 16. ‡ der Säulen.

18. Und machte † an ieglichen Knauf zwo Riegen Granatäpfel ‡ umher, an einem Reife, damit der Knauf bedecket ward.

† Gr. T. und er machte die Säulen so: zweene Riegen, d. i. Reyhen, waren rings umher über das eine Strickwerck, s. v. 17. ‡ zu bedecken die Knäufe, oder die Capitale, f. v. 16. † so auf dem Haupte oder Spitze, s. v. 16. ‡ der Granatäpfel waren; und so machte er es auch an den andern Knauf oder Capitale.

19. Und die Knäufe waren wie die ‡ Rosen vor der Halle, vier * Ellen groß.

‡ D. i. solche Figuren, so den Granatäpfeln gleich waren, um hierdurch die blühende Fruchtbarkeit und den süssen Geschmack des Evangelii vorzubilden. S. 2. Mos. 28, 34. f. 361.

‡ Gr. T. und die Knäufe oder Capitale, die über dem Haupte oder der Spitze, s. v. 16. ‡ der Säulen waren, ein ‡ Werck oder Arbeit s. v. 17. ‡ der Rosen oder Lilien, an der Halle vier Ellen. S. v. 16.

20. Und

20. Und † der Granatäpfel in den Riegen umher waren ‡ zwey hundert, oben und unten an dem Reifen, der um den Bauch des Knaufs hergieng, an iglichem Knauf, auf beyden Säulen.

Und machte hundert ‡ Granatäpfel, und thät sie an das * Kettenwerck.

Jer. 52, 23. es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran: und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reifen rings umher.

† Gr. T. und die Knäufe, oder Capitale, über die zwo Säulen, was nemlich diese betrifft, so waren auch von oben her, nahe * bey dem Bauche, d. i. nahe bey dem etwan ein wenig in einer Rundung hervorragenden mittelsten Theile oder Absatze, s. v. 16. ‡ welcher gegen † über dem Reifen war, s. v. 17. ‡ Und der Granatäpfel waren zwey hundert in den Riegen oder Reihen umher; so auch auf dem andern Knaufe, oder Capital.

‡ An einer ieden Riege waren 100. davon viere wegen der Mauer, daran die Säulen stiessen, nicht so im Lichten stunden, mithin nur 96. wie es Jer. 52, 23. heißt, gesehen werden konnten. Weil auch auf einem ieden Capital der Säule 2. Riegen Granatäpfel waren, so wurden also auf einer jeden Säule 200. mithin auch auf allen beyden Säulen 400. Granatäpfel, s. unten v. 42. und 2. Chron. 4, 13. f. 700. gezählet.

21. Und er † richtete die Säulen * auf vor der ‡ Halle des Tempels, und die er zur rechten Hand setzte, hieß er ‡ Jachin: und die er zur lincken Hand setzte, hieß er †† Boas.

17. Und richtete † die Säulen auf vor ‡ * dem Tempel, eine zur Rechten, die andere zur Lincken: und hieß die zur Rechten ‡ Jachin, die zur Lincken †† Boas.

† Gr. T. machte stehend, wie es 3. Mos. 26, 1. f. 479. und 5. Mos. 16, 22. f. 722. gebraucht wird, da GOtt Säulen, nemlich die sie zur Abgötterey gebrauchen wollten, aufzurichten verbot.

‡ Was hier vor, oder an der Halle, oder Vorhause des Tempels, das v. 6. gebauet ward, heißt, das heißt ‡ * in dem Angesichte, d. i. in dem Frontispice des Tempels.

‡ Jachin heißt, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Worts, s. 2. Sam. 23, 5. † f. 633. Er, der HErr, wird zurichten, fertig machen, bestätigen, nemlich das Haus David, wie der Chaldäer es übersetzet, d. i. die unter diesem Tempel vorgebildete Kirche Christi, daß sie bestehe, fest und gewiß sey, mithin die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen, Matth. 16, 18. Denn diese ist das Haus GOttes, und die Gemeine des lebendigen GOttes, und ein † Pfeiler und Grundveste der Wahrheit, 1. Tim. 3, 15. Es mag nun auch seyn, daß durch die Säule Jachin die Propheten des A. T. und durch die Säule Boas, die Apostel des N. T. vorgebildet worden: so hatte sie doch GOtt alle zum † Pfeiler in seinem Tempel gemacht, Offb. 3. 12.

†† Boas hieß auch der Ruth Ehemann, einer von den Stammvätern des HErrn Messiä, und bedeutet im Ebr. so viel, als ein Mann, in dem lauter Stärcke, Kraft und Macht ist. S. Ruth 2, 1. †† f. 287. Und eben daher hat auch, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 3, 10. †† f. 129. diese Säule oder Pfeiler seine Benennung, anzuzeigen, daß durch den HErrn Messiam, in welchem Gerechtigkeit und Stärcke ist, Es. 45, 24. seine Kirche sollte starck, mächtig, gewaltig und feste werden, so daß es von ihr heissen sollte: wir haben eine feste Stadt; Mauren und Wehre sind Heil, Es. 26, 1. Da aber auch die Reinigkeit des Glaubens, und die Heiligkeit des Lebens, solche Pfeiler sind, darauf das Heil und Wohlseyn der auf JEsum Christum gegründeten wahren Kirche beruhet, so können wir wohl sagen, daß durch die Säule Jachin die reine Lehre des göttlichen Worts, und durch die Säule Boas das heilige Leben eines Christen schön abgebildet ist. Doch am allerlieblichsten bilden diese beyden Säulen die beyden Naturen des HErrn Messiä ab, nemlich

I. durch die Säule Jachin, wird abgebildet die Göttliche. Denn in dieser war er besonders ein Held, Es. 9, 6. und bestätigte sein Gnadenreich, s. 2. Sam. 7, 13. f. 570.

II. durch die Säule Boas aber die menschliche Natur, darinne er zwar mit Schwachheit umgeben war, Ebr. 5, 2. doch aber, als des Weibes Samen, der Schlangen den Kopf zertrat, 1. Mos. 3, 15. f. 19. Er war der Stärckere, der dem Starcken den Raub nimmt, Matth. 12, 29.

22. Und es stund also oben † auf den Säulen, wie ‡ Rosen. Also ward vollendet das Werck der Säulen. 2. Chron. IV. 1.

†† Gr. T. über dem Kopfe oder der Spitze s. v. 17. des Pfeilers oder der Säule.

‡ Gr. T. ein Werck oder Arbeit der Rosen oder Lilien, wie v. 19.

‡ Gr. T. vollkommen gemacht. S. c. 6, 22.

1. Kön. VII. 23.

Das IV. Capitel.

ER machte auch einen ehernen † Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehen Ellen hoch.

† Das war der Brandopfersaltar, der nicht mehr, wie bey der Stiftshütte, fortgetragen, sondern hinführo in dem Tempel, zu desto beständigerm Vorbilde des HErrn Messiä, s. Ebr. 13, 10. feste gemacht werden sollte, s. 2. Chron. 1, 5. f. 679. Daher war auch dieser Brandopfersaltar länger und breiter, auch höher, als jener bey der Stiftshütten, als welcher nur 5. Ellen lang und breit, gleich viereckt, auch nur 3. Ellen hoch war, s. 2. Mos. 38, 1. f. 393. da dieser hingegen so lang und breit als das ganze Haus, s. c. 3, 2. auch v. 11. f. 693. die Cherubim waren, nemlich 20. Ellen lang und breit, auch 10. Ellen hoch war. Weil auch GOtt auf hohen Stuffen, wie auf einer Leiter, zum Altar hinauf zu steigen, ausdrücklich 2. Mos. 20, 26. f. 334. verboten hatte: so waren ohne Zweifel hier sehr flache und breite Gänge, auf welchen die Priester, ohne besorgliche Entblössung, bey ihren kurzen und nur bis an die Knie gehenden Kleidern, s. 2. Mos. 28, 42. f. 362. hinaufsteigen konnten, anzudeuten, daß wir zu Christo, als unserm besten Altar, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. gerade, ohne Stuffen der Fürbitte der Jungfrau Marien, und anderer verstorbenen Heiligen, hinauf steigen können.

23. Und er machte ein Meer † gegossen, zehen Ellen weit, von einem Rande ‡ zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur ‡, dreyßig Ellen lang war das Maaß rings umher.

2. Und er machte ein gegossen † Meer, zehen Ellen weit, von einem Rande ‡ an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch, und ein Maaß *‡ von dreyßig Ellen mogts umher begreifen.

III. Das vom Erz gegossene und auf zwölf Rinder gesetzte Meer.

† D. i. ein sehr grosses und weites Faß, wie es auch der Araber beschreibet, aus Erz gegossen, darein viel Wasser gieng. Denn die Ebraer nennen eine grosse Versammlung des Wassers ein Meer, wie GOtt selber that, 1. Mos. 1, 10. f. 5. da er die Sammlung der Wasser Meer nennete. Woher das Erz hierzu gekommen, s. 1. Chron. 19, 8. f. 575. Dieser grosse Wasserbottig war statt des ehernen Handfasses, so bey der Stiftshütte, s. 2. Mos. 30, 18. f. 371. c. 40, 7. f. 397. zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar stund, aber bey weitem nicht so groß war, als dieses eherne Meer, aus welchem auch, wie aus jenem, dem Handfasse, die Priester ihre Hände und Füsse waschen mußten, so oft sie zum Altar treten, und des Gottesdienstes pflegen wollten. Weil auch dieses Meer mit Wasser 5. Ellen hoch angefüllet war, man also nicht ohne grosse Mühe hinein und wieder herausssteigen konnte: so ist nicht zu glauben, daß die Priester mit ganzem Leibe sich darinne gebadet haben. Nichts desto weniger ist, besonders durch dieses Meer, noch deutlicher, als durch das Handfaß, die Abwaschung und Reinigung, so durch das Blut JEsu Christi, und durch die heilige Taufe, in den Tagen des neuen Bundes, geschehen sollte, lieblich abgebildet. Was das eherne Meer abgebildet.

‡ Gr. T. von einer Lippe zur andern. Denn so reden die Ebräer. S. 1. Sam. 13, 5. ‡ f. 436. da es auch heisset der Rand des Meeres; aber Richt. 7, 12. ‡ f. 167. das Ufer des Meeres. ‡ משפתו

‡ Gr. T. Richtschnur, Meßschnur, oder Zimmerschnur, damit man den Umfang und die Weite dieses grossen Wasserbottigs äusserlich messen konnte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch ‡ קו κυκλωμα

I. Schnur, wie hier, also Ps. 19, 5. da ihre Schnur ausgehet in alle Lande. Und Es. 44, 13. heißt es von einem Götzenmacher: er misset das Holz mit der Schnur.

II. Maaß, wie hier *‡ also Es. 34, 17. da es heißt: seine Hand theilet das Maaß aus.

III. Richtschnur, Job 38, 5. weisset du, sprach der HErr zu Hiob, wer über die Erde eine Richtschnur gezogen hat?
Es. 28, 17. spricht der HErr: ich will das Recht zur Richtschnur machen.
Jer. 31, 39. die Richtschnur wird neben dem Eckthor weiter heraus gehen, bis an den Hügel Gareb.
Klagl. 2, 8. der HErr hat die Richtschnur über die Mauern der Tochter Zion gezogen.

IV. Meßschnur. 2. Kön. 21, 13. ich will über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen.
Es. 34, 11. Er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde.
Ezech. 47, 3. der Mann hatte die Meßschnur in seiner Hand, und maß 1000. Ellen.

V. Zimmerschnur. Zach. 1, 16. die Zimmerschnur soll in Jerusalem gezogen werden.

24. Und † um dasselbige Meer, das zehen Ellen weit war, giengen Knoten ‡ an seinem Rande, rings ums Meer her: der Knoten aber waren zwo Riegen ‡ gegossen.

3. Und †* Ochsenbilde ‡* waren unter ihm umher; und es waren zwo Riegen * Knoten um das Meer her, das zehen Ellen weit war, die mit ‡* angegossen waren. * S. 1. Kön. 7, 4.

† Gr. T. und Knoten, waren uemlich, unten an seinem Rande, s. v. 23. umher, die umgaben dasselbige, nemlich das grosse Wasserfaß, so 10. Ellen weit war: es giengen auch um das Meer herum zwo Reihen, oder Riegen der sogleich mit angegossenen Knoten, die gegossen waren, und zwar so, daß sie mit einander gegossen waren.

†* Gr. T. und Bilder der Ochsen, waren nemlich, unter ihm, dem Meere, um und um, die umgaben dasselbe, welches 10. Ellen nemlich weit war; es giengen um das Meer herum zwo Reyhen Ochsen, und zwar so gegossen, daß sie mit ein- oder angegossen waren.

‡ Nach dem Ebr. waren es solche Figuren, so die Gestalt einer Cologvinten, oder eines wilden Kürbis, hatten. S. oben c. 6, 18. ‡ f. 692. Haben nun etwan diese wilden Kürbisse so ausgesehen, wie die Garten-Kürbisse bey uns, so kann es wohl seyn, daß sie zugleich das Bild, oder die Gestalt und Gleichheit der Ochsen, wie es ‡* heißt, oder Ochsenkälber gehabt, aus deren Munde Wasser geflossen, die aber doch von der Gestalt der 12. starcken Rinder, darauf dieses grosse Wasserfaß gesetzet ward, unterschieden gewesen seyn müssen. ‡ פקעים ‡* דמות בקרים

‡ Und zwar also gegossen, daß sie nach dem Ebr. gleich mit an das eherne Meer angegossen waren, und nicht etwan angeküttet werden mußten. s. unten v. 34. 35. auch von der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes Jos. 7, 23. f. 33. ‡ יוצקים ביוצקו ‡* יוצקים במצקהו ἐχωνευσεν ἐν τῃ χωνευσει

25. Und es stund auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt † waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben ‡ darauf, daß alle ihr ‡ Hintertheil inwendig war.

4. Es stund aber also auf den zwölf Ochsen, daß drey gewandt † waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben ‡ auf ihnen, und alle ihr Hinterstes ‡ war inwendig.

† Gr. T.

† פונים ἐπι-βλεποντες

† Gr. T. deren drey wendeten oder kehreten sich, nemlich mit ihren Gesichtern, und sahen also, gegen Mitternacht; drey wendeten sich gegen das, nemlich mittelländische, Meer, so dem gelobten Lande gegen Abend lag, s. 2. Mos. 10, 19. f. 295. Jos. 8, 9. ‡ f. 35. und drey wendeten sich gegen Mittag, und drey wendeten sich gegen den Aufgang, d. i. gegen Morgen. So deutlich wird das grosse Wasserfaß mit seinen Ochsen beschrieben. S. von diesem ebr. Worte, so hier wenden heißt, 3. Mos 26, 9. f. 480. auch 5. Mos. 1, 7. † f. 667. da, wie sonst sehr oft, der HErr zum Volcke sprach: wendet euch, und ziehet hin.

‡ עליהם מלמעלה ἐπ' αὐτων ἐπανωθεν

‡ Gr. T. von unten hinauf, oder, wie es Ezech. 10, 19. übersetzet wird, oben über ihnen. Denn sie mußten dieses eherne grosse Wasserfaß von unten auf in die Höhe heben, und solches auf die Ochsen setzen. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 1, 36. ‡ f. 116. 2. Sam. 15, 30. ‡ f. 605.

‡ אחוריהם τα ὀπισθια בֵּיתָה *

‡ D. i. alle ihre Rücken, wie es auch Ezech. 8, 16. übersetzet wird, waren im * Hause, oder dem Hause zu, d. i. inwendig, s. c. 6, 15. f. 692. Es kehreten also diese 12. lastbare Thiere alle einander den Rücken, und keines dem andern das Gesichte zu; waren auch so gestellet, daß immer drey und drey in einen andern Theil der Welt sahen. Dadurch denn überhaupt die 12. Apostel N. T. deutlich abgebildet wurden, als deren einige in diesen, einige in die andern Theile der Welt, mithin in alle Welt gehen, und besonders das Sacrament der mit dem Blute Christi und dem Worte GOttes genau verbundenen heiligen Taufe tragen mußten, Matth. 28, 19.

Was diese 12. Ochsen mit den ehernen Meer abgebildet?

26. Seine † Dicke aber war einer * Hand breit, und sein Rand ‡ war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene ‡ Rose; und gieng †† drein zwey tausend ‡‡ Bath.

5. Seine † Dicke war einer * Hand breit, und sein Rand ‡ war wie eines ‡ Bechers Rand, und eine aufgegangene ‡ Rose; und es fassete †*† drey tausend ‡‡ Bath.

* טפח S. v. 9.

† עביו παχος αὐτης

† Oder Stärcke, wie dieses ebr. Wort Ezech. 41, 25. übersetzet wird. S. auch oben v. 6.

‡ שפתו כמעשה שפת כוס κειλος αὐτης ὡς κειλος ποτηριου.

‡ Gr. T. und sein Rand, s. v. 23. war nach der Arbeit, oder wie die Arbeit des Randes an einem Becher; dergleichen der Becher Pharao war, 1. Mos. 40, 11. f. 210.

‡ Gr. T. wie das Grünen, Blühen, Wachsen, Sproßen einer Rose oder Lilie, s. v. 19. 22. d. i. wie eine nun aufblühende Rose, die ihre Blätter ausbreitet.

‡ פרח שושן διαγεγλυμμενα βλαστος κρινου

†† Gr. T. fassete, wie dieses ebr. Wort auch 2. Chron. 7, 7. oder hielte, begriff, wie es sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 15. ††

†*† Gr. T. fassende, haltende, hielt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 7, 20. ‡ f. 170. d. i. gewiß, welches die Verdoppelung des ebr. Wortes, s. 1. Sam. 9, 6. ‡ f. 416. anzeiget.

†† יכיל

†*† מחזיק יכיל χωρησαι.

‡‡ Was ein Bath sey, s. 2. Chron. 2, 10. †† f. 688. Nach unserm Maaß war es etwan so viel, als ein Eymer, oder, wie das Griech. Wort Luc. 16, 6. übersetzet wird, eine Tonne. Das hier befindliche griech. Wort aber heißt Joh. 2, 6. ein Maaß. Dieses Meer, oder dieser Wasserbottig, hielt gemeiniglich nur 2000. Eymer oder Tonnen, wenn er aber ganz bis oben an gefüllet werden sollte, hielt er gewiß, wie es †*† die ebr. Redensart anzeiget, auch wohl 3000. Eymer oder Tonnen, daraus die Grösse dieses ehernen Meeres zu schliessen. Es ward auch hierdurch der Reichthum des Gnadenreichs Christi und seines Evangelii abgebildet. Denn wie dieses Meer gegen alle vier Theile des Himmels, gegen Mitternacht, Abend, Mittag und Morgen, s. oben v. 25. zur Reinigung der Priester sein Wasser springen ließ: also wollte auch GOtt in den Tagen des N. T. Wasser geben in der Wüsten, und Ströme in der Einöde, Es. 43, 20. ja er wollte Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; er wollte seinen Geist auf ihren Samen gießen, und seinen Seegen auf ihre Nachkommen, c. 44, 3. daß sie sollten mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen, c. 12, 3. Es sollten auch alle hierzu eingeladen werden.

Es. 55, 1. wolan, alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset, kommet her, kaufet ohne Geld, und umsonst.

Zach. 13, 1. zu der Zeit wird das Haus David, und die Bürger zu Jerusalem, einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

Joh. 4, 13. 14. sprach der HErr JEsus: wer dieß Wassers aus dem Jacobsbrunnen trincket, den wird wieder dürsten. Wer aber des Wassers trincken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

c. 7, 37. 38. wer da dürstet, der komme zu mir, und trincke. Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Offb. 21, 6. ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

c. 22, 17. wer dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

IV. Die den Priestern zu ihren Abwaschen auf zehen eherne Gestühle gesetzte zehen eherne Kessel.

27. Er machte auch zehen eherne Gestühle, einen † ieglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

2. Chron. IV. 6.

† Gr. T. die Länge eines ieglichen Gestühls. Was bey dem ehernen Meere, oder der grossen Wasserbutte, die aus Erz gegossene 12. Ochsenbilder waren, s. v. 25. das waren hier die 10. eherne Gestühle oder Gestelle, und, wie es die Holländer geben, Stellingen, darauf die 10. eherne Kessel, v. 38. nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. * Stammwortes, 2. Sam. 23, 8. f. 633. gewiß und feste, stunden. Die Griechen wissen sie nicht anders zu nennen, als daß sie selbige heißen zierliche und künstliche Machinen.

† המכונות μεχωνωθ quasi machinæ.

28. Es war aber das Gestühle also gemachet, daß es Seiten † hatte zwischen den ‡ Leisten

† מסגרות συγκλεισεον

† Oder Leisten, Bänder, dadurch, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. * Stammworts, s. Jos. 20, 5. die Fugen s. ‡ oder Cränze, ein oder zusammen geschlossen wurden. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch I. Seite, wie hier und v. 29. 32. 34. 36. also auch 2. Kön. 16, 17. da der König Ahas die Seiten an den Gestühlen abbrach, und die Kessel oben davon that. II. Leisten, wie es hier v. 29. 35. 36. also auch 2. Mos. 25, 25-27. c. 37, 12. 14. von den Leisten, so um den güldnen Tisch herum gemacht wurden, gebraucht wird. III. Band. 2. Sam. 22, 46. und Ps. 18, 46. die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden. IV. Löcher. Mich. 7, 17. sie sollen Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern.

‡ Oder Fugen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. 2. Mos. 26, 17. f. 354. und c. 36, 22. f. 391. da ein Bret zween Zapfen haben sollte, damit eins an das andere mögte gesetzet, Gr. T. gefuget, werden. Weil weder das Stammwort, noch auch das hier befindliche ebr. Wort weiter, als hier, angezeigter maassen, und v. 29. gelesen wird: so ist schwer zu sagen, was eigentlich hier verstanden werde, zumal da auch überhaupt die alte und die heutige Baukunst, mithin auch die Baukunstwörter, mit einander nicht übereinstimmen. Die Holländer geben es Kransen, und die Reformirten heißen es Cränze.

29. Und an † den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen ‡, Ochsen ‡ und Cherubim ††: und die Seiten, daran die Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten, und Füßlein ‡‡ dran.

† Gr. T. und an den Bändern oder Zusammenschliessungen, s. v. 28. ‡ waren, waren nemlich Bilder der ‡ Löwen, der ‡ Ochsen, und der †† Cherubim, und über den Fugen war eine Befestigung, s. ‡ von oben * her, s. v. 20. aber unter † den Bildern der Löwen und der Ochsen waren Zusätze oder Anhänge ‡‡, ein Werck, eine Arbeit, oder Weise, s. Richt. 13, 12. f. 215. so herab hiengen, d. i. allerhand Blum- oder Laubwerck. S. v. 35.

‡ Die Löwen waren ein Bild I. des starcken GOttes, II. herzhafter und tapferer Christen, auch III. trotziger Feinde. S. Richt. 14, 5. ‡ f. 219.

‡ Die Ochsen sind ein Bild I. der Stärcke, Macht und Gewalt, s. 1. Mos. 49, 6. f. 239. II. der Arbeitsamkeit, s. Ezech. 1, 10. besonders im Predigtamte, s. 1. Cor. 9, 9. 1. Tim. 5, 18. welches letztere vornehmlich den Priestern, zu stetiger Erinnerung, treu und fleissig in ihrem Amte zu seyn, hier wohl vorgebildet ward.

†† Also wurden allenthalben Bilder der Cherubim in dem Tempel gefunden, s. c. 6, 29 ‡ Denn wie die Ochsen und Löwen, also waren auch die Cherubim ein Bild der Stärcke, dadurch der Schutz und die Beschirmung der Kirche Christi und seiner Gläubigen auch hier lieblich vorgebildet ward.

‡‡ Oder Anhänge, d. i. das Laub oder Blumenwerck, das, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Mos. 29, 34. f. 164. also herab hienge.

30. Und ein † ieglich Gestühle * hatte vier eherne Räder ‡, mit ehernem ‡ Gestell, und auf den vier †† Ecken waren Achsen ‡‡ gegossen ‡‡, eine iegliche gegen der andern über, unten an den Kessel gelehnet.

† Gr. T. und es waren vier eherne Räder ‡ an einem ieglichen Gestühle, und ehernen ‡ Gestelle. Und an ihren vier Ecken †† oder Winckeln hatten sie Achsen ‡‡: und zwar unten an dem Kessel waren die Achsen gegossen ‡‡, eine iegliche gegen über dem Füßlein oder dem Anhang, s. v. 29.

‡ Wie an dem Wagen Pharao, s. 2. Mos. 14, 25. und wie die Räder am Wagen Ezechielis, c. 1, 15. 16. c. 10, 2.

‡ Gr. T. eherne Tafeln oder Breter, so die Holländer hier Platen nennen, darauf etwan das Gestühle, gleich wie fromme Unterthanen auf der Vorsorge ihrer Fürsten ruhen. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, s. Jos. 13, 3. ‡ f. 61. so aber in diesem Verstande, wie hier, nirgends mehr gefunden wird.

†† Wie 2. Mos. 25, 12. f. 349. c. 37, 3. f. 392. GOtt vier güldne Rincken an die vier Ecken oder Füsse, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 5, 28. ‡‡‡ f. 148. der Bundeslade zu giessen befahl.

‡‡ Gr. T. Achseln oder Schultern, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 16, 3. ††† f. 232. darauf nicht allein das eherne Gestelle, s. ‡ sondern auch das Gestühle selbst ruhete.

‡‡ Und zwar alsobald mit angegossen, wie v. 24. daß sie gleich angehänget oder angeheftet * waren, und nicht etwan besonders angenietet werden durften.

31. Aber der † Hals mitten ‡ auf dem Gestühle war einer Ellen hoch und ‡ rund, anderthalb Ellen weit, und waren Pockeln †† an dem Halse † in Felden, die viereckt waren, und nicht rund.

† Gr. T. der Mund, d. i. die Eröffnung, oder, wie dieses ebr. Wort s. Jos. 10, 18. ‡ f. 50. sonst übersetzet wird, das Loch, nemlich des Gestühls, darauf der Kessel gesetzt ward. Dieses ebr. Wort wird auch sonst Mich. 6, 12. so übersetzet, da es heißt: ihre Einwohner geben mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse, Gr. T. in ihrem Munde.

‡ Gr. T.

‡ Gr. T. aus dem Hause, d. i. inwendig, s. v. 9. †† des Knaufs, oder des Cronwercks, s. v. 16. 20. das etwan um das Gestühle, als ein Laubwerck, herum gemacht war.

‡‡ Gr. T. der Mund, s. † war rund, ein Werck, oder Arbeit, eine Weise, s. v. 26. 28. der Befestigung, s. v. 29. das feste und gewiß gesetzet war.

†† Gr. T. das gedrehete, wie dieses ebr. Wort c. 6, 18. s. 692. oder das Schnitzwerck, wie es v. 29. 32. 35. übersetzet wird, und ihre Leisten oder Fugen s. v. 28. waren viereckt und nicht rund.

v. 30.‡ 32. Die vier * Räder aber stunden unten an den † Seiten, und die ‡ Achsen der Räder waren am Gestühle, ein ieglich Rad war anderthalb Ellen hoch.

†† Oder an den Leisten, oder Fugen, s. v. 28.

‡ Gr. T. die Hände oder Handhaben, die das Gestühle, s. v. 27. auf den Rädern gleichsam hielten. Das heissen 2. Mos. 26, 17. s. 354. Zapfen an den Bretern, und 1. Kön. 5, 19. 2. Chr. 9, 18. Lehnen. Aber hier v. 30. ‡‡ und unten v. 35. heissen die Achsen im Ebr. anders.

33. Und waren † Räder wie Wagenräder: und ihre * Achsen, Naben ‡, Speichen ‡ und Felgen ††, war alles gegossen.

† Gr. T. das Werck, die Arbeit oder Weise, s. v. 26. 28. 31. ‡ der Räder, s. v. 30. ‡ war wie das Werck eines Rades am Wagen, d. i. wie gemeine Wagenräder.

‡ Sirach braucht dieses Wort, c. 33, 5. da er von einem Narren spricht: sein Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedancken laufen um, wie die Nabe. Der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts nach, ist es etwas erhabenes, das hervorraget, und wird übersetzet durch

I. Nabe, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Felgen. Ezech. 1, 18. ihre, der Räder, Felgen und Höhen waren erschrecklich: und ihre Felgen waren voller Augen, um und um an allen vier Rädern.

III. Rücken. Job 13, 12. euer Rücken wird seyn, wie ein leimen Hause.
Ps. 129, 3. die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert.
Ezech. 10, 11. 12. die vier Räder durften sich nicht herum lencken samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen Flügeln.
* Job 15, 26. der Gottlose lauft mit dem Kopfe an ihn, und ficht halsstarriglich wider GOtt, Gr. T. er rennet halsstarrig auf ihn zu, mitten unter die dicken Spitzen seiner Schilde, und, wie es die Griechen geben, mit der Dickigkeit des Rückens seines Schildes.

IV. Höhe. Ezech. 43, 13. dies ist das Maaß des Altars, und das ist seine Höhe.

V. Bergkirchen. Ezech. 16, 24. 31. heißt es Bergkirchen bauen, und v. 39. Bergkirchen abbrechen.
* 3. Mos. 14, 9. heißt es die Augenbraunen, Gr. T. die Höhe der Augen, oder was hoch über den Augen ist, abscheren.

‡‡ Das heißen 2. Mos. 27, 10. 11. Reifen an den 20. Säulen und ihren Knäufen um den Hof der Stiftshütte herum. So auch c. 36, 38. c. 38, 10. 11. 12. 17. 19. Die Reifen * aber um die zwo Säulen Salomonis, oben v. 17. u. w. heissen im Ebr. anders.

†† Die oben auf den Speichen, so in der Nabe eingezäpfet sind, herum liegen, und selbige gleichsam, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, so hier nur ein einzigmal gelesen wird, zusammen binden.

34. Und die vier * Achsen, auf den vier † Ecken eines ieglichen Gestühls, waren ‡ auch am Gestühle.

† Oder Winckel, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 2. f 258 Oben v. 30. †† führen diese Ecken im Ebr. einen andern Namen.

‡ Gr. T. aus dem Gestühl, s. v. 27. giengen nemlich ihre Achsen, d. i. es war alles an einander gegossen, und also ein ganzes Stück.

35. Und am † Halse oben auf dem Gestühle, einer halben Ellen hoch, rund ‡ umher ‡, waren Leisten und Seiten am Gestühle.

† Gr. T. am Haupte, oder an der Spitze, wie das ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. des Gestühles. Oben v. 31. † heißt der Hals dieses Gestühles im Ebr. anders, hat auch daselbst eine andere Bedeutung.

‡ Wie das Haupt am Stuhl Salomonis hinten rund war, 1. Kön. 10, 19.

‡ Gr. T. rund umher, und auf dem Haupte des Gestühles waren Achsen *, s. v. 32. und Fugen, s. v. 28. so aus selbigem, nemlich dem Gestühle, giengen, mithin war alles in ganzen gegossen und ein Stück. S. v. 34. ‡

36. Und er ließ † auf die ‡ Fläche derselbigen Seiten und Leisten graben † Cherubim ‡, Löwen und Palmenbäume, ein iegliches †† am andern, rings ‡‡ umher dran.

† Gr. T. eröffnen und aushauen. S. von diesem ebr. Worte in solchem Verstande, 2. Chron. 2, 7. †* † f. 687.

‡ Gr. T. auf den Tafeln; denn so wird dieses ebr. Wort beständig von den Tafeln Mosis gebrauchet, s. 2. Mos. 24, 12. f. 346. u. w. der Achsen, s. v. 32. und der Fugen, s. v. 28.

2. Chron. IV. 6.

‡ Von diesen Bildern der Cherubim, und der Löwen, s. v. 29. auch der Palmen, s. c. 6, 29. f. 693.

†† Gr. T. nach der Blösse, wie dieses ebr. Wort, Nahum 3, 5. übersetzet wird. D. i. diese Bilder, besonders die Cherubim, wurden bloß, und gleichsam nacket vorgestellt.

‡‡ Gr. T. Füßlein rings umher, d. i. Anhänge, Anfugen. S. v. 29.

37. Auf die Weise machte er zehen Gestühle gegossen †, einerley Maaß und Raum * war an allen.

† Gr. T. es war einerley Gegossenes, einerley Maaß, einerley Raum, d. i. einerley Abschnitt. S. 1. Kön. 6, 25. † f. 693. allwo es von den zween Cherubim heißt: es war einerley Maaß, und einerley Raum beyder Cherubim.

38. Und er machte zehen eherne Kessel †, daß vierzig Bath ‡ in einen Kessel * giengen, und war vier Ellen groß und auf ieglichem Gestühle ‡ war ein Kessel ‡.

‡ In das eherne Meer giengen 2. bis 3000. Bath, d. i. Eymer oder Tonnen. S. 1. Kön. 7, 26. 2. Chron. 4, 5. das aber auch 10. Ellen weit und 5. Ellen hoch war.

39. Und setzte fünf Gestühle an die †† rechte Ecke * des Hauses, und die andern fünfe an die lincke Ecke *:

2. Chron. IV. 6.

6. Und er machte zehen Kessel †:

der setzte er fünfe zur †† Rechten, und fünfe zur Lincken, darinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehörete, daß sie es hinein ‡‡ stiessen: das Meer aber, daß sich die Priester ‡‡ darinne wüschen.

† Oder Handfaße, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet, s. 1. Sam. 2, 14. † f. 382. und beständig von dem ehernen Handfaße gebrauchet wird, so geweyhet, Gr. T. gesalbet, s. 2. Mos. 40, 11. f. 397. und zwischen der Hütten des Stifts und dem Altar gesetzet ward, daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füsse daraus waschen, oder, wie es der Chaldäer übersetzet, sich heiligen sollten, wenn sie in die Hütte des Stifts, oder zum Altar giengen, daß sie mit Räuchern dienen sollten, v. 31. auch c. 30, 19. 20. f. 371. Ob gleich dessen Weite nirgends beschrieben wird, so mag es doch wohl eben so groß, als ein solcher Kessel gewesen seyn. An dessen Statt nun kamen hier die zehen Kessel, doch mit diesem Unterscheid, daß daselbst nur eines, hier aber 10. solche Handfäßer oder Kessel, und, wie sie die Holländer nennen, Waschvaten gesetzet wurden; das Handfaß auch in der Stiftshütte für die Priester, diese zehen Kessel aber nur das Opferfleisch, und die Opfergefässe, oder was sonst dazu gehörete, darinne abzuwaschen, bestimmet waren. Dahingegen das eherne Meer jenem Handfaße, nicht der Gröffe oder Weite nach, sondern nur darinne gleich kam, daß jenes, wie dieses, zur Reinigung und Abwaschung der * Priester allein, nicht aber zum Opferfleisch, oder sonst unreines Gefäß darinne abzuspülen, gebrauchet wurde.

†† Die fünf Kessel zur rechten Seite des Hauses, d. i. des innern Vorhofes, da der Brandopfersaltar stund, kamen zu stehen gegen Mittag, die zur Lincken aber gegen Mitternacht, wo das Meer hingesetzt war. S. 2. Chr. 4, 10.

‡‡ Gr. T. daß sie es in ihnen, nemlich in den Kesseln, wuschen, oder, wie es die Holländer geben, abspületen. Denn ehe sie die Opferstücke auf den Brandopfersaltar legten, auch die Opfergefässe wiederum bey einem andern Opfer gebrauchten, mußte alles vorher in diesen Kesseln rein abgewaschen seyn, zum deutlichen Vorbilde, daß die Christen, wenn sie ihre Leiber, zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, dargeben wollen, Rom. 12, 1. vorher durch das Blut Christi, 1. Joh. 1, 7. massen Ebr. 9, 22. alles mit Blut gereiniget wird, wohl gereiniget, und abgewaschen seyn müsse, daß es heissen möge: ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden, durch den Namen des HErrn JEsu Christi, und durch den Geist unsers GOttes, 1. Cor. 6, 11. Daher auch der HErr den Sündern Es. 1, 16. zuruffen lässet: waschet euch, reiniget euch. Und Jac. 4, 8. reiniget die Hände, ihr Sünder. Dieses ebr. Wort aber bedeutet sonst und wird übersetzet durch

I. Stossen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. verstossen. Jer. 51, 34. Nebucadnezar hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstossen.

III. vertreiben. Es. 4, 4. der HErr wird den Unflath der Töchter Zion waschen, und die Blutschulden Jerusalem vertreiben, Gr. T. abwaschen, wegspülen, durch das Wasser des göttlichen Zorns, der Noth und allerhand väterlichen Züchtigungen.

IV. waschen. Ezech. 40, 38. unten an den Erckern, an iedem Thore, war eine Kammer mit einer Thüre, darein man das Brandopfer wusch.

‡‡ Hier wird deutlich der unterschiedene Gebrauch der 10. Kessel, und des ehernen Meeres angezeiget. S. †

1. Kön. VII. 39.

7. Er machte auch zehen † güldene Leuchter, wie sie seyn ‡ sollten, und setzte * sie in den Tempel, fünfe zur Rechten, und fünfe zur Lincken.

1. Chron. 19, 15. gab David auch Gold zu güldenen Leuchtern und Lampen, einem ieglichen Leuchter und seiner Lampen sein Gewicht.

† Außer den grossen Leuchter mit sieben Lampen, welcher in das Heilige gehörete. S. 2. Mos 25. 31-37. f. 31-37.

‡ Gr. T. nach dem Recht, Gesetz, Befehl oder Maaße, und Weise, d. i. nach der Vorschrift und dem Vorbilde, das GOtt auch David, s. 1. Chron. 29, 19. ‡ f. 667. zu diesem Tempelbau, wie Mosi zum Stiftshüttenbau, gab, s. 2. Mos. 25, 40. f. 353. oder nach Gebühr, und, wie es unten v. 20. auch sonst, s. 1. Sam. 2, 14. † f. 382. übersetzet wird: wie sichs gebührete. Ob ein ieder dieser zehen güldenen Leuchter, auch wie der grosse goldene Leuchter, s. † sieben Lampen mithin diese 11. Leuchter 77. Lampen, die ein Zimmer auch von 40. Ellen trefflich erleuchten konnten, gehabt haben, ist nirgends

IV. Die nebst zehen güldenen Leuchtern verfertigte 10. güldne Tische.

* S. v. 8. ‡

1. Kön. VII. 39.

nirgends deutlich ausgedruckt, doch nicht unglaublich. Denn es sollte auch durch die Vielheit dieser Leuchter und ihrer Lampen in dem Tempel Salomo vorgebildet werden, wie in den Tagen des N. T. wenn der HErr zu seinem Tempel, Mal. 3, 1. als ein Licht zu erleuchten die Heyden, s. Luc. 2, 32. kommen würde, das Licht des Evangelii viel heller und deutlicher, auch in mehrern Ländern, als bishero nur im Lande Juda geschehen, aufgehen, und einen weit grössern Schein, als in dem A. T. von sich geben würde. S. 2. Mos. 25, 31. f. 352. c. 31, 2. f. 373. Denn GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch, als die durch die Leuchter deutlich vorgebildeten Apostel, entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi, 2. Cor. 4, 16.

‡ D. i. in das Heilige, in welchem auch der grosse Mosaische Leuchter hienge. S. †. Daher heißt es 1. Kön. 7, 49. vor dem Chor, d. i. vor dem Allerheiligsten, ehe man in dieses eintrat.

8. Und machte zehen † Tische, und thät ‡ sie in den * Tempel, fünfe zur Rechten, und fünfe zur Lincken: und machte ‡ hundert güldene Becken. * S. v. 7. ‡

1. Chron. 29, 16. 17. auch gab David zu Tischen der Schaubrodte, Gold zu ieglichem Tisch sein Gewicht: also auch Silber zu silbernen Tischen; und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu güldenen Bechern, einem iglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, einem ieglichen Becher sein Gewicht.

† Da das mittelste Theil der Stiftshütte nur 20. Ellen, des Tempels aber 40. Ellen, und also noch einmal so breit und weit war, s. 1. Kön. 6, 17. f. 692. so konnten auch ausser dem grossen goldenen Schautische, s. v. 48. auch wohl diese 10. goldne Tische, s. 1. Chron. 29, 16. † f. 666. gleich wie die 10. goldenen Leuchter nebst ihrem grossen mosaischen Leuchter, s. v. 7. † in dem Heiligen stehen, um allenthalben die herrlichere Erweiterung und Ausbreitung der Kirche GOttes N. T. und wie in selbiger viele, die da hungern würde nach der Gerechtigkeit Christi, Matth. 5, 6. würden gesättiget werden, lieblich vorzubilden.

‡ Gr. T. er ließ, setzte nieder, und ließ sie gleichsam hier ruhen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 3. Mos. 17, 4. † f. 572. c. 24, 12. f. 472. 4. Mos. 15, 34. f. 555. besonders 2. Sam. 16, 11. †† f. 608.

‡ Weil Christus, das Blutwürmlein, Ps. 22, 7. viel Blut, auch für viele, d. i. für alle Menschen, s. Matth. 26, 18. Marc. 14, 24. vergießen sollte: so wurde solches durch so viele Schaalen, damit das Opferblut im Glauben auf den HErrn Messiam, als das größte und letzte Versühnopfer, aufgefangen, und an den Altar gesprenget wurde, s. 1. Kön. 7, 40. ‡ hiermit tröstlich vorgebildet.

9. Er machte auch einen † Hof für die Priester, und einen grossen ‡ Schrancken, und Thüren in den Schrancken, und überzog die Thüren mit Erz.

† Oder Vorhof für die Priester, und, wie der Syrer und Araber hinzusetzet, für die Leviten. Denn das war besonders der Ort, darinne Priester und Leviten ihren Opferdienst leisten mußten. Es heißt auch der innere Vorhof, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. c. 7, 12. f. 695. auch c. 8, 64. und 2. Chr. 7, 7. der Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war, ingleichen c. 24, 21. der Hof am Hause des HErrn. S. auch 1. Kön. 7, 12.

‡ D. i. einen grossen Vorhof, nemlich für das Volck, daher er auch der Hof der Israeliten heißt, damit der Priester Vorhof, gleichsam als mit Schrancken, eingeschlossen war, und darinne das Volck stund, und alles sehen konnte, was in der Priester Vorhofe abgehandelt wurde. Er hat seinen Namen entweder von der Hülfe und dem Beystand, den das Volck bey ihrem Gottesdienste von GOtt erbethen, s. 1. Kön. 8, 30. oder weil diejenigen in diesem Vorhofe sich etwan aufhielten, die den Priestern im Schlachten und Opfern hülfliche Hand und Beystand, nach der eigentlichen Bedeutung dieses Stammworts, s. Jos. 24, 33. f. 108. besonders Job 26, 1. leisten mußten. Er heißt auch 1. Kön. 7, 9. 12. der grosse Hof. Hier mitten in diesen Schrancken setzte Salomo den ehernen Stuhl, der die äußerliche Gestalt eines Kessels hatte, und in vielen Bibeln eine Cantzel heißt, 2. Chron. 6, 13. darauf er sein Einweyhungsgebeth zu GOtt that. Dieser äusserliche Vorhof, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. war ein Vorbild der äusserlichen Kirche, darinnen zwar ein grosser Haufen geistlicher Israeliten sich findet, aber darunter viele sind, die nur zusehen, wie es in der wahren innerlichen Kirche GOttes zugehet, aber selbst nicht hineinkommen, weil ihnen oft die Reinigkeit des Glaubens, oft auch die Heiligkeit des Lebens, sehr oft auch alles beydes mangelt. O! mein Christ! dir und mir darf und soll es nicht genug seyn, nur in dem äusserlichen Vorhofe der wahren Kirche zu stehen. Lasset uns auch in die innersten Vorhöfe GOttes hineindringen. Denn dieses sind wahre, jenes aber nur faule Gliedmaassen der Kirche, als des Leibes Christi, Eph. 4, 12. c. 5, 23. 30.

Aber das Meer setzte er zur † Rechten forne ‡ an gegen Mittag.

10. Und setzte das Meer auf der rechten †* Ecken gegen Morgen ‡* zu Mittagwärts.

† Gr. T. aber das Meer setzte er an die Ecke des Hauses, d. i. des innern Vorhofs der Priester, s. v. 9. † zur Rechten, oder, wie es †* heißt, in den rechten Winckel, welcher Winckel zum theil gegen Morgen, zum theil gegen Mittag war.

‡ Gr. T. gegen Morgen, gleich dem Mittag neben an, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 8, 33. ‡ f. 40. d. i. an die mittägliche Seite, oder seitwärts gegen Mittag zu.

11. Und Huram * machte Töpfe †, Schaufeln ‡, und Becken ‡. Also vollendete †† Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo thät am Hause *† GOttes.

† Gr. T. Kessel, Handfässer, wie sie oben v. 38. beschrieben werden, Tiegel, Oefen. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet. S. 1. Sam. 2, 14. f. 382. Von einer andern Art Töpfe s. v. 45.

‡ Damit man die Asche von dem Brandopfersaltar auf- und in die Aschentöpfe zusammen raffte. Diese wurden also unter die heiligen Geräthe, so zu diesem Altar gehöreten, mit gerechnet, dergleichen waren Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen, s. c. 27, 3. f. 356. c. 38, 3. f. 393. 4. Mos. 4, 14. f. 502. welche alle von Nebucadnezar mit nach Babel geführet wurden, 2. Kön. 25, 14. Jer. 52, 18.

‡ Damit das Opferblut aufgefangen ward, s. 1. Chron. 29, 17. ‡ f. 66. Alle diese heilige Gefässe ließ David von Gold, Moses aber nur von Erz, s. 2. Mos. 27, 3. ‡ f. 357. machen.

†† Gr. T. vollbrachte, brachte zu Ende, s. v. 22. c. 6, 9. 14. nemlich nach 7. Jahren.

41. Nemlich die zwo * Säulen, und die keuliche † Knäufe, oben ‡ auf den zwo Säulen, und die zween geflochtene ‡ Reife, zu bedecken die zween keuliche † Knäufe auf ‡ den Säulen.

12. Nemlich die zwo * Säulen mit den Bäuchen †* und Knäufen, oben ‡ auf beyden Säulen, und beyde gewundene ‡ Reife, zu bedecken beyde Bäuche †* der Knäufe oben ‡ auf den Säulen.

† Gr. T. zusammen gewickelte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 5, 9. ‡ f. 18. oder gerollete, und, wie es v. 42. übersetzet ist, geflochtene Knäufe, d. i. Kugelrunde Cronengleiche Zierrath, s. oben v. 20. die auch †* heissen Bäuche und Knäufe, d. i. keuliche, gewickelte oder geflochtene.

‡ Gr. T. auf dem Haupte oder der Spitze der Säulen. S. 2. Chr. 3, 15. f. 696.

42. Und die vier hundert * Granatäpfel an den zween geflochtenen † Reifen, ie zwo Riegen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween keuliche ‡ Knäufe auf ‡ den Säulen.

13. Und die vier hundert * Granatäpfel, an den beyden gewundenen † Reifen, zwo Riegen Granatäpfel an ieglichem Reife † zu bedecken beyde Bäuche ‡ der Knäufe, so oben ‡* auf den Säulen waren.

‡ Gr. T. auf dem Angesichte, d. i. wie es v. 41. ‡ heißt, oben, auf dem Haupte oder Spitze der Säulen.

43. Darzu die zehen * Gestühle, und zehen † Kessel oben ‡ drauf.

14. Auch machte er die * Gestühle, und die † Kessel auf ‡ den Gestühlen.

44. Und das * Meer, und zwölf † Rinder unter dem Meer.

15. Und ein * Meer, und zwölf † Ochsen drunter.

45. Und die † Töpfe, Schaufeln * und Becken ‡ Und alle diese ‡ Gefässe, die Hiram dem Könige Salomo machte, zum Hause des HErrn, waren von lauterm †† Erz.

16. Dazu Töpfe †*, Schaufeln *†, Kreuel ‡*, und alle ihre ‡ Gefässe machte Huram Abif *‡ dem Könige Salomo, zum Hause des HErrn, aus lauterm †*† Erz.

† Von einer andern Art der Töpfe s. v. 40. † Dieses ebr. Wort aber bedeutet sonderlich ein Gefässe, darinne gekocht wird. Denn so wird es, wie hier, und 2. Chron. 4, 11. also 2. Mos. 16, 3. von den Fleischtöpfen gebraucht, dabey die Kinder Israel sich rühmten, in Egypten gesessen zu haben. c. 27, 3. und c. 38, 3. heissen das Aschentöpfe, darein die Asche mit der Schaufel s. v. 40. ‡ eingeraffet wurde.

2. Kön. 4, 38–41. wird es von den Töpfen gebrauchet, darinne, nach der Propheten Kinder Meynung, der Tod seyn sollte.

c. 25, 14. stehen diese Töpfe mit unter andern ebernen Gefässen, Schaufeln, Messern und Löffeln, die Nebucadnezar mit nach Babel führen ließ.

2. Chron. 35, 13. kochten sie Paschah am Feuer, wie sichs gebührete: aber was geheiliget war, kochten sie in Töpfen.

Ps. 60, 10. heißt Moab ein Waschtöpfen.

Jer. 1, 13. sahe der Prophet ein heiß siedend Töpfen von Mitternacht her.

Ezech. 11, 3. sie, die Stadt Jerusalem, ist der Topf, so sind wir das Fleisch; und v. 7. die drinnen sind das Fleisch, und sie ist der Topf. Aber v. 11. die Stadt soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch drinnen.

c. 24, 3. spricht der HErr: setze ein Töpfen zu, und geuß Wasser drein; aber v. 6. o der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist! Daher v. 11. lege den Topf leer auf die Glut, daß er heiß werde, und sein Erz entbrenne. Mich. 3, 3.

Was durch diese 10. Tische vorgebildet?

‡ ינח
ἐθηκε
oben v. 7.* von den Leuchtern heißt es
יתן
ἐθηκε
‡ מזרקים
φιαλας.

† חצר
αὐλην

‡ העזרה
αὐλὴ
idem ac
העצרת
ab עצר verschliessen. s. Richt. 13, 15. † f. 215. Dieses ebr. Wort heißt auch Ezech. 43, 14. 17. 20. c. 45, 19 der untere, kleinere, grössere und obere Absatz, wie es auch die Holländer geben.

Mich. 3, 3. ihr fresset das Fleisch meines Volcks = = und zerlegts wie in ein Töpfen.

‡ Was hier Becken, s. v. 40. ‡ das heißt ‡* nach einem andern ebr. Worte, Kreuel, so den Feuerzangen mit etlichen Zacken gleich waren, damit das Fleisch auf dem Altar umgewendet, auch aus dem Kessel genommen werden konnte. S. 1. Sam. 2, 13. ‡ f. 382. Moses machte solche aus Erz, s. 2. Mos. 27, 3. ‡ f. 357. David aber gab lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln her, 1. Chron. 29, 17. f. 666. Daß es aber v. 45. heißt, Salomo habe solche aus lauterm Erz giessen lassen, ist ohne Zweifel also zu verstehen, daß das ebr. Wort, Erz, wie in andern Sprachen, also auch hier, überhaupt von allen Erzen, darunter Gold und Silber mit gehöret, gesaget, und hier besonders das Gold, als der König unter den Erzen, verstanden wird, zumal da es auch unten v. 50. ausdrücklich heißt, solche Gefässe wären von lauterm Golde gemacht worden.

‡ Einige lesen hier im Ebr. alle Gefäße der Hütte des Stifts, die nemlich in derselben auch brauchbar gewesen. Allein die Masorethen haben schon angemercket, daß es im Ebr. heissen soll: diese Gefäße.

†† Gr. T. gefegtem, d. i. geläutertem und wohl polirtem Erz. Denn so wird auch dieses ebr. Wort unter andern übersetzet durch

I. lauter * wie hier, sonst aber nirgends also.

II. gefeget. Ezech. 21, 9 = 11. das Schwerdt ist geschärfet und gefeget, es ist geschärfet, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß blincken soll. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärfet und gefeget, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe; auch v. 28. das Schwerdt ist gezucket, daß es schlachten soll; es ist gefeget, daß es würgen und blincken soll.

III. ausfallen. 3. Mos. 13, 40. 41. wenn einem Manne die Haupthare ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein, fallen sie ihm forne am Haupte aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.

IV. raufen, beraufen. Es. 50, 6. spricht der leidende Messias: ich hielte meine Wangen dar denen, die mich rauften.

Esr. 9, 3. raufte Esra sein Haupthar und Bart aus.

†*† Gr. T. reinem, wie es auch die Griechen geben, und das davon abstammende ebr. * Wort anzeiget, das vom Weiberschmucke, Esth. 2, 3. 9. 12. auch Richt. 6, 19. ††† f. 154. von einer abgeschöpften reinen Brühe, und 3. Mos. 6, 28. von einem gescheuerten ehernen Topfe, auch Jer. 46, 4. von den geschärften, d. i. polirten, Spießen gebrauchet, sonst aber nirgends mehr gelesen wird.

46. In der † Gegend am Jordan ließ sie der König gießen in dicker ‡ Erden, zwischen Suchoth ‡ und Zarthan ††.

17. In der †* Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker ‡* Erden, zwischen Sucoth ‡ und Zaredatha †*†.

† Also ausser der Stadt, wie alle Stück- und Glockengießer thun, damit alle Feuersgefahr verhütet werden mögte. Das war eben die Gegend, da Johannes täufte, zu dem alle * Länder am Jordan hinaus giengen, Matth. 3, 5. Von dieser Gegend des Jordans, s 1. Mos. 13, 10. † f. 56.

‡ So wird dieses ebr. Wort, so oft man solches lieset, übersetzet. S. 1. Kön. 7, 26. 2. Chron. 4, 6. Jer. 52, 21. Es mag aber leimichte, thonichte Erde, wie es auch der Chaldäer giebt, gewesen seyn, daraus erstlich die Formen zu solchen Gefäßen, die da sollten gegossen werden, gebildet wurden. Und weil man auch hierzu viel Wasser brauchte, so war diese Gegend des Jordans zu solcher Arbeit desto bequemer.

‡ Das war eine Stadt im Stamme Gad, über oder jenseit des Jordans, allwo Jacob, nach seiner Zurückkunft aus Mesopotamia, ihm ein Haus bauete, und seinem Viehe Hütten machte, daher auch die Stätte Sucoth heißt, 1. Mos. 33, 17, f. 181. Jos. 13, 27. f. 63.

†† Zarthan, oder, wie es †*† heißt, Zaredatha, war eine Stadt am Jordan. S. Jos. 3, 16. f. 13. Ein ander Zarthana war 1. Kön. 4, 12. ‡ f. 683.

47. Und Salomo † ließ alle Gefäße ungewogen ‡, vor der grossen Menge des Erzes.

18. Und Salomo ‡* machte aller dieser Gefäße sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.

† Gr. T. und Salomo ließ alle Gefäße liegen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 2. Sam. 16, 11. †† f. 608. wegen der sehr grossen Menge: das Gewicht ward auch nicht gewogen ‡, erforschet, wie es auch in ‡* übersetzet wird, ergründet, erfunden und ausgesprochen, mithin wußte man es nicht anzugeben. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. s. Richt. 18, 2. ‡ f. 244.

†* Gr. T. und Salomo machte, d. i. er ließ durch Hiram und seine Mitarbeiter machen, alle diese Gefäße, nach einer sehr grossen Menge: so daß das Gewichte des Erzes nicht konnte erforschet, ergründet and ausgesprochen werden.

48. Auch machte Salomo allen † Gezeug, der zum Hause ‡ des HErrn gehöret, nemlich einen güldenen ‡ Altar, einen güldenen ‡ Tisch, darauf die Schaubrodt liegen.

19. Und Salomo machte alles Geräthe †, zum Hause ‡ GOttes, nemlich den güldenen ‡ Altar, Tisch ‡ und Schaubrodt drauf.

† Oder Geräthe, Gefäße, s. 4. Mos. 19, 15. † f. 595. oder Hausrath, wie es 1. Mos. 31, 37. f. 173. c. 45, 20. f. 227. übersetzet wird.

‡ D. i. das Heilige, darinne der güldene Altar, nebst dem güldenen Tische stund. S. v. 8.

‡ Das war der Räuchaltar, s. 1. Kön. 6, 22. f. 693. Wo der hingekommen, den Moses, 2. Mos. 30, 1. f. 368. machen mußte, finden wir nicht. Da wir aber auch nicht lesen, daß Salomo eine neue Bundeslade gemacht, mithin die alte Bundeslade mit dem Gnadenstuhl, die nun fast in die 500. Jahr gedauert hatte, auch im Tempel aufbehalten worden: so glauben wir, daß der güldene Leuchter, der güldene Räuchaltar und der güldene Tisch, darauf die * Schaubrodte, s. 2. Mos. 25, 30. f. 352. 3. Mos. 24, 5. f. 471. lagen, eben auch noch beybehalten, und hier nur aufs neue zugerichtet worden. Daß auch mehr goldne Tische gemacht worden, s. 2. Chron. 4, 8.

49. Fünf * Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Lincken, vor † dem Chor, von lauterm ‡ Golde, mit güldenen Blumen ‡, Lampen und Schnäuzen ††.

† Gr. T. vor dem Angesichte des Redesaals, d. i. des Allerheiligsten. S. c. 6, 19. f. 692.

20. Die * Leuchter mit ihren Lampen, von lauterm ‡* Golde, daß sie brenneten vor † dem Chor, wie sichs †*† gebühret. * S. 2. Chr. 4, 7.

21. Und die ‡ Blumen an den Lampen, und die †† Schnäuzen waren gülden: das war alles völlig ‡‡ Gold.

‡ Gr. T. mit geschlossenen, oder verschlossenen, wie es auch die Griechen geben, Golde, davon s. ein mehrers, 1. Kön. 6, 20. f. 692.

‡ Von diesem Blumenwercke, und was es bedeutet, s. 2. Mos. 25, 31. f. 352. 1. Kön. 6, 18. ‡ f. 692.

†† Oder Zangen, wie dieses ebr. Wort Es. 6, 6. übersetzet wird, aber 2. Mos. 25, 38. c. 37, 23. 4. Mos. 4, 9. Lichtschnäuze heissen, welches kleine güldne Zängelgen waren, damit die Priester den Tocht aus den Lampen herauszogen.

†*† Gr. T. nach dem Recht, Gesetz, Weise oder nach Gebühr, wie es sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 4, 7.

‡*‡ Gr. T. vollkommen Gold, das nemlich wohl durchläutert, Ps. 12, 7. rein und fein, Ps. 19, 11. Ps. 119, 127. köstlich, Ps. 45, 10. Sprw. 8, 10. ja das feinste Gold, Hohel. 5, 11. war.

50. Dazu Schalen † Schüssel ‡, Becken ‡, Löffel †† und Pfannen ‡‡, von lauterm * Golde: auch waren die Angel ‡‡ an der Thür am Hause inwendig, im Allerheiligsten, und an der Thür des *† Hauses des Tempels gülden.

22. Dazu die ‡* Messer, Becken ‡, Löffel †† und Näpfe ‡‡ waren lauter * Gold. Und der ‡‡ Eingang und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten, und die Thür am Hause *† des Tempels waren gülden. * S. v. 20.

† Oder Becken, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 2. Sam. 17, 28. ‡ f. 613. so breit und flach wie Schüsseln waren. Die Becken aber, so v. 40. auch hier, s. ‡ selbst also heissen, müssen eine andere Art der Becken gewesen, und als Sprengbecken gebrauchet werden seyn, denn sie auch im Ebr. s. ‡ anders genennet werden.

‡ Was hier Schüsseln heißt, das heißet, nach eben diesem ebr. Worte ‡* auch 2. Kön. 25, 14. Messer. Es mag aber ein solches Gefäß gewesen seyn, welches, wenn man mit einem Messer, oder Instrument daran geschlagen, einen hellen Klang von sich gegeben. Denn dieses ebr. Wort stammet von einem Worte her, das so viel als singen oder klingen bedeutet. S. Richt. 5, 3. f. 138. Doch weil dieses ebr. Stammwort auch so viel heisset, als abschneiden, beschneiden, s. 3. Mos. 25, 3. 4 f. 474. Es 5. 6. so kann es auch wohl eine Art der Messer gewesen seyn. Für ein musicalisches Instrument kann man es, mit den Chaldäern und andern, füglich wohl nicht halten, weil von dergleichen hier nicht die Rede ist.

‡ Von dieser Art der Becken, und wozu sie gebrauchet worden, s. oben v. 40. ‡

†† Was hier ein Löffel heißt, das heißt, nach eben diesem ebr. Worte, 2. Mos. 25, 29. ‡ f. 351. ein Becher, und mögen es wohl solche Weyhrauchgefäße gewesen seyn, die, gleich einer flachen Hand, wie dieses ebr. Wort auch sonst, seinem Ursprung nach, andeutet, s. Richt. 8. 6. f. 176. zur Aufsetzung des Weyhrauchs gebrauchet worden. Daher heissen auch die güldenen Löffel voll Räuchwercks, so ein ieder Fürst der Stämme Israel, zur Einweyhung der Stiftshütte, darbrachte, und der 10. Seckel Goldes, nach unserer Münze, den Seckel zu 8. Thlr. gerechnet, mithin ungefehr 80. Thlr. werth war, dergleichen goldner Löffel aber von 80. Thlr. auch wohl etwas grösser muß gewesen seyn, als die man heut zu Tage als Tischlöffel gebrauchet.

‡‡ So heissen sehr oft die 250. Pfannen, damit die Rotte Korah räucherte, die hernach zu breitem Blech geschlagen, und damit der Altar behänget ward. S. 4. Mos. 16, 6-46. f. 569. Daraus erhellet, daß dieses ein solch Gefäß gewesen, darinne der Weyhrauch angezündet worden. Doch heissen sie auch Näpfe, wie hier ‡*‡, Löschnäpfe, Kohlpfannen, und Rauchtöpfe. S. 4. Mos. 16, 6. allwo f. 559. auch von derselben Unterscheid ein mehrers zu sehen. Denn diese hier waren besonders zu unterscheiden von den Pfannen, darinnen man Speisopfer und Gebackens auftrug, s 3. Mos. 2, 5. f. 405. c. 6, 21. f. 415. c. 7, 9. f. 416. etwas röstete, 1. Chron. 24, 29. oder kochte, ‡‡ f. 652. 2. Chron. 35, 13.

‡‡ Oben c. 6, 34. f. 694. heissen die Thürangel im Ebr. anders, darinne die Thüre gehet. Die Holländer nennen es de Herren und die Franzosen: les gons Es wird aber dieses ebr. Wort nirgends mehr gelesen, ausser Es. 3, 17. da es Geschmeide heisset

‡*‡ Gr. T. Eröffnung, das Thor, oder die Thüre, wie es sehr oft übersetzet, und besonders von der Stiftshüttenthür gebrauchet wird. S. 2. Mos. 26, 36. f. 356. u. w. S. auch 1. Kön. 6, 31. 33. f. 693.

*† D. i. in dem Heiligen, welches sehr oft nur das Haus oder Tempel, oder, wie hier, das Haus des Tempels heißt. S. 1. Kön. 6, 3. f. 96 v. 17. f. 692. Also waren beyde Thüren, so wohl in das Heilige, als auch in das Allerheiligste, rechte goldne Pforten, als schöne Vorbilder des Tempels in derjenigen Stadt, die nicht mit Händen gemacht ist, Ebr. 9, 11. deren 12. Thore 12. Perlen, die Gassen der Stadt aber lauter Gold waren, Offb. 21, 21.

VI. Das von Salomo am Hause des HErrn glücklich vollendete Werck, und die hierauf geschehene Herbeybringung der von David geheiligten, und von Salomo in den Schatz des Hauses des HErrn gelegten silbernen und goldenen Gefässe.

51. Also ward vollendet † alles Werck, das der König Salomo machte am Hause des HErrn. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Golde, und Gefäßen * und legte ‡ es in den Schatz des Hauses des HErrn.

2. Sam. 8, 10. 11. hatte Joram, des Königes Thoi zu Hemath Sohn, mit sich silberne, güldene, und eherne Kleinodien, welche der König David auch dem HErrn heiligte, samt dem Silber und Golde, das er dem HErrn heiligte, von allen Heyden, die er unter sich brachte. Von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raube Hadadeser, des Sohns Rehob, Königs zu Zoba.

* כלי 1. Kön. 7, 48. 2. Chr. 4, 19.

† Gr. T. vollkommen und fertig gemacht, vollführet, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. Ruth 2, 12. f. 290. So heißt es auch, nach eben dieser ebr. Redensart, 1. Kön. 9, 25. also ward das Haus fertig; und Neh. 6, 15. die Mauer ward fertig.

† השלם כול המלאכה ανεπληρωθη παν ἐργον *† συνετελεσθη sonst יכל συνἐλεσε S. 1. Kön. 6, 9. auch חתם c. 7, 22.

‡ Gr. T. er gabs, d. i. er widmete es, zum Schatze, und den Kirchengütern des Hauses GOttes. S. 1. Chr. 29, 12. f. 665. da der König David auch das Vorbild, d. i. den Grundriß aller Gemache umher, des Schatzes im Hause GOttes, und des Schatzes der Geheiligten gab. Von diesen Gemächern oder Kammern, darinne die Kirchenschätze, zum Vorbilde der wahren Kirche N. T. darinnen auch die allertheuresten Schätze des Evangelii und des Gnadenreichs Christi, als theure Beylagen, 2. Tim. 1, 12. 14. bewahret, und aufbehalten werden sollten, beygeleget wurden, s. 1. Kön. 6, 5. † f. 690.

‡ בתן באוצרות ἐδωκε ἐις τὰς θησαυρὰς

Das V. Capitel.

Also ward alle Arbeit vollbracht *†, die Salomo thät am Hause des HErrn. Und Salomo brachte hinein alles, was sein Vater David geheiliget hatte, nemlich Silber und Gold, und allerley Geräthe *, und legts ‡ in den Schatz im Hause GOttes.

1. Chron. 19, 9 - 12. sandte Thogu, der König zu Hemath, seinen Sohn Hadoram zum Könige David. - - Auch alle güldene, silberne und eherne Gefäße * heiligte der König David dem HErrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heyden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

I. Die, bey einer grossen Kirchenversammlung, ins Haus des HErrn, nebst der Stiftshütte, unter die Cherubim gebrachte Bundeslade, v. 1-9.
II. Die, unter dem Bilde einer Wolcke, das Haus GOttes erfüllende Herrlichkeit des HErrn, v. 10. 11.
III. Salomonis erste Danck- und Einweyhungspredigt in diesem Tempel, v. 12-21.
IV. Salomonis Einweyhungsgebeth, A. um Erfüllung der seinem Vater geschehenen göttlichen Verheißungen, v. 22-27. B. um Erhörung des künftigen Gebeths und Flehens in diesem Tempel, v. 28-30. C. um gnädige Vergebung der Sünden, und Handhabung der Gerechtigkeit, v. 31. 32. D. um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden vertriebenen Israeliten in ihr Land, v. 33. 34. E. um Abwendung dürrer Zeit, und Verleihung fruchtbaren Regens, v. 35. 36. F. um Abwendung Theurung, Pestilenz, und anderer Landplagen, v. 37-40. G. um Erhörung des Gebeths auch der Fremdlinge, v. 41-43. H. um Sieg wider ihre Feinde, v. 44. 45. J. nochmals um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden in ein fremd Land vertriebenen Israeliten, v. 46-51. K. nochmals um Erhörung des Gebeths an dieser Stätte, v. 52. 53.
V. Der zum Beschluß seine Unterthanen beweglich segnende, auch nochmals für ihr Wohl andächtig zu Gott bethende Salomo, v. 54-61.
VI. Der samt dem ganzen Israel 22000. Ochsen, und 120000. Schafe, dem HErrn zur Einweyhung durch die Priester opfernde Salomo, v. 62-64.
VII. Der, nach siebentägiger Einweyhung des Tempels, und sieben Tage lang gehaltenen Lauberhüttenfeste, das Volck mit Seegen von sich nach Hause lassende Salomo, v. 65. 66.

Das VI. Capitel.

I. Salomonis erste Danck- und Einweyhungspredigt in diesem Tempel, v. 1-11. II. Salomonis Einweyhungsgebeth, A. um Erfüllung der seinem Vater geschehenen göttlichen Verheißungen, v. 12-18. B. um Erhörung des künftigen Gebeths und Flehens in diesem Tempel, v. 19-21. C. um gnädige Vergebung der Sünden, und Handhabung der Gerechtigkeit, v. 22. 23. D. um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden vertriebenen Israeliten in ihr Land, v. 24. 25. E. um Abwendung dürrer Zeit, und Verleihung fruchtbaren Regens, v. 26. 27. F. um Abwendung Theurung, Pestilenz und anderer Landplagen, v. 28-31. G. um Erhörung des Gebeths auch der Fremdlinge, v. 32. 33. H. um Sieg wider ihre Feinde, v. 34. 35. J. nochmals um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden in ein fremd Land vertriebenen Israeliten, v. 36-39. K. nochmals um Erhörung des Gebeths an dieser Stätte, v. 40. L. um immerwährende göttliche Einwohnung dieses Tempels, v. 41. M. um Beybehaltung der seinem Vater David verheißenen Gnade, v. 42.

Das VII. Capitel.

I. Das, zu einem Gnadenzeichen, vom Himmel auf das Opfer herabfallende Feuer, v. 1. II. Das in dem, von der Herrlichkeit des HErrn nochmals erfüllten, Tempel, auf seinen Knien inbrünstig bethende Volck, v. 2. 3. III. Der samt dem ganzen Israel 22000. Ochsen, und 120000. Schafe, dem HErrn zur Einweyhung durch die Priester, bey einer trefflichen Kirchenmusic, opfernde Salomo, v. 4-7.
IV. Der, nach siebentägiger Einweyhung des Tempels, und sieben Tage lang gehaltenen Lauberhüttenfeste, mit Seegen das Volck von sich nach Hause lassende Salomo, v. 8-11.

I. Die, bey einer grossen Kirchenversammlung, ins Haus des HErrn nebst der Stiftshütte, unter die Cherubim gebrachte Bundeslade

2. Da versammlete † Salomo alle † Aeltesten in Israel, alle ‡ Hauptleute der Stämme, Fürsten †† der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des HErrn hinaufbrächten aus der Stadt David, das ist, Zion.

† Zu einer rechten Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, die Griechen auch es gemeiniglich also übersetzen. S. Jos. 18, 1. † ἐκκλησια f. 79. Daher heißt auch Salomo Coheleth, ein Prediger, Pred. 1, 1. 2. 12. c. 7, 28. c. 12, 8. 9. קהלת

‡ Wie 2. Mos. 3, 16. f. 270. GOtt selbst zum erstenmal befahl, die Aeltesten zu versammlen, als die auch sonst die ganze Gemeine praesentirten. S. πρεσβυτερος 5. Mos. 5, 23. f. 688. ראשי

‡ Gr. T. Häupter, d. i. die Fürsten, Hauptleute, wie sie auch ‡* heissen, als die Vornehmsten unter den Stämmen Israel, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. Denn es hatte nicht allein das ganze Israel seine Aeltesten, deren 70. waren, 4. Mos. 11, 16. f. 528. und ein iedes Haus, Geschlecht und Familie ihre Väter, f. ‡ sondern auch ieder Stamm seine Fürsten. S. 4. Mos. 1, 5. f. 491. c. 34, 17. f. 659. ἀρχοντας.

†† Gleichsam die Erhabenen oder Erhöheten unter den Kindern Israel, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Richt. 2, 23. f. 274. mithin die Vornehmlichen, Obersten, Hauptleute und andere Herren, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 3. ‡ f. 558. Nach dem griech. Worte heißt Christus, unser HErr, Matth. 2, 6. ein Herzog, der über sein Volck Israel ein HErr ist. נשיאי †† ἡγεμενος.

‡‡ Wie sein Vater, der König David, das ganze Israel, s. 1. Chron. 14, 5. f. 545. versammlete, die Lade des HErrn von Kiriath Jearim, an die Stätte hinauf zu bringen, die er dazu auf der Burg David, das ist Zion, s. 2. Sam. 5, 7. f. 530. bereitet hatte, s. c. 16, 3. f. 551. also that dieses hier auch Salomo, die Lade GOttes mit dem Gnadenstuhl, als das vornehmste Stück des Tempels, und des ganzen levitischen Gottesdienstes, nunmehro aus der, ihr ums Jahr der Welt 2961. erbaueten, Interimshütte, itzo ums Jahr der Welt 3014. also nach 53. Jahren, in den nun völlig ausgebaueten Tempel herauf zu holen und an ihren ordentlichen Ort, nemlich in das Allerheiligste, s. 1. Kön. 6, 19. f. 692. zu bringen. ἐκκλησιαζω

2. Und es versammleten * sich zum Könige Salomo alle Mann in Israel, im Monden ‡ Ethanim, am Fest ‡ das ist der siebende Mond.

3. Und es versammleten * sich zum Könige alle Mann Israel aufs ‡ Fest, das ist im siebenden ‡ Monden. ἀθροιζω wie v. 1. †

‡ Dieser Mond Ethanim, der auch Thisri heißt, und halb in unsern September und October fällt, war bey den Jüden der erste Monat des bürgerlichen Jahres, aber der siebende ihres Kirchenjahres. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297. Und weil ohne dem dieser Monat sonst ganz gefeyret wurde, s. 4. Mos. 29, 12. ‡ f. 643. maassen
I. auf den ersten Tag des neuen Jahres iedesmal das Fest des Blasens, oder das Neujahrsfest, s. 3. Mos. 23, 24. f. 468. 4. Mos. 29, 1. f. 643.
II. auf den 10den Tag das grosse Versöhnungsfest, s. 3. Mos. 16, 29. f. 442. c. 23, 27. f. 468. 4. Mos 29, 7. f. 643. und
III. auf den 15den Tag das Lauberhüttenfest einfiel, an welchem alle Mannsbilder ohne dieß bey diesem Fest erscheinen mußten, s. 2. Mos. 23, 14. 17. f. 342.
So ward zugleich desto füglicher die solenne Einweyhung des Tempels gehalten. S. ein mehrers hiervon 2. Chron. 7, 9. 10.

‡ Das war das Lauberhüttenfest, s. ‡ wie der Chaldäer, Syrer und Araber auch beyfügen, welches, weil es nach völliger vollbrachter Erndte, daher es auch das Fest der Einsammlung heißt, s. 2. Mos. 23, 16. ‡ f. 342. gefeyert wurde, das angenehmste und herrlichste Fest war. Daher heißt es vornehmlich ein Fest, wie hier, und v. 65. also 2. Chron. 7, 8. und Neh. 8, 14. dadurch die alten Jüden hauptsächlich, und vor andern Festen, das Fest der Lauberhütten verstunden. Ob nun GOtt der HErr * zur Feyer dieses Festes deßwegen eine schon etwas kalte Zeit bestimmet, daß die Israeliten nicht sowohl der Wollust halber, oder nur den kühlen Schatten in diesen Laubhütten zu geniessen, diese Tage feyern, sondern noch wichtigere Ursachen, und den wahren Endzweck, s. 2. Mos. 23, 43. † f. 470. warum dieses Fest von GOtt eingesetzet worden, recht einzusehen beweget werden mögten? ja ob der Heyland der Welt an diesem Laubhüttenfeste * gebohren, und seine Hütte unter den Menschen aufgeschlagen? Joh. 1, 14. 21, 3. ist nicht gewiß zu sagen. ‡ Εσδρ. Neh. c. 8 § 3. Offb. Light. Hor. Matth. II. p. m. 198.

3. Und da alle Aeltesten Israel kamen, huben die Priester † die Lade des HErrn auf.

4. Und kamen alle Aeltesten Israel: und die †* Leviten huben die Lade auf.

† Die Priester heissen †* Leviten, weil sie aus dem Stamme Levi, besonders aus dem Geschlechte Aarons, herkamen, denen auch besonders die Bundeslade zu tragen zukam, s. 5. Mos 31, 9. ‡ f. 760. Jos. 3, 3. ‡ f. 11. 1. Chron. 16, 2. ‡ f. 551. wie denn auch der Chaldäer, Syrer und Araber hier die Priester ausdrücklich nennen. Weil auch der Weg aus der Burg Davids, bis auf den Berg Morija, da der Tempel stund, nicht so gar weit gewesen ist: so ist nicht zu glauben, daß hier die Priester mit den Leviten viel werden abgewechselt haben, wie in der Wüsten, s. 4. Mos. 3, 31. ‡ f. 499.

4. Und

4. Und brachten sie hinauf, darzu die † Hütte des Stifts, und alles Geräthe des Heiligthums ‡, das in der Hütten war, das thäten die Priester ‡ und Leviten.

5. Und brachten sie hinauf, samt der Hütten ‡ des Stifts, und allem heiligen Geräthe ‡, das in der Hütten war, und brachten sie mit hinauf, die Priester ‡, die Leviten.

† Also auch die alte Stiftshütte, die bisher annoch auf der Höhe zu Gibeon gestanden. S. 1. Chr. 17, 39. 40. f. 565. 1. Kön. 3, 4. und 2. Chron. 1, 3.

‡ Oder, Gefäße, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 19, 15. † f. 595. oder Hausrath und Kleinodien des Heiligthums, wie es sonst übersetzet wird, s. 1. Kön. 7, 48. f. 701. d. i. die heiligen Gefäße, und das Geräthe, so man im Heiligthum, d. i. bey der Stiftshütte, wie sie sonst heißt, s. 2. Mos. 25, 8. f. 347. und bey dem ganzen levitischen Gottesdienste brauchte, als da war vornemlich die Bundeslade, nebst dem Gnadenstuhl, in dem Allerheiligsten; der güldene Räuchaltar, der güldene Leuchter, der güldene Tisch, nebst den Schaubrodten, und ihren Gefäßen in dem Heiligen; und der eherne Brandopfersaltar, nebst dem Handfaß in dem innersten Vorhofe, nebst so vielen Töpfen, Schaufeln, Schaalen, Schüsseln, Becken, Löffeln und Pfannen; ferner die kostbaren Um- oder Vorhänge, oder Tücher, nebst ihren Säulen und deren Füssen, ja die kostbarsten Kleider des Hohenpriesters und gemeiner Priester, welches alles zum Geräthe des Heiligthums gehörete, und von 2. Mos. 25, bis c. 40. weitläuftig beschrieben wird.

‡ Die Bundeslade trugen die Priester, s. v. 3. Die Leviten aber trugen das heilige Gefäß und Geräthe, nebst den Stangen, Bretern, Säulen und deren Füssen, wie GOtt den dreyen Geschlechtern Levi, den Kahathitern, Gersoniten und Merariten, einem jeden das Seinige zugetheilet und auferleget hatte. S. 4. Mos. 4, 4. f. 501. u. w. Wohin aber dasjenige heilige Geräth und Gefäße, so bey dem Tempel nicht mehr gebrauchet, an deren Statt aber grössere und kostbarere angeschaffet wurden, nebst den Vorhängen, Stangen, Bretern, und deren Füssen hingekommen? ob sie vermuthlich in einer hierzu am Tempel besonders verfertigten anerbaueten Kammer oder Gemach, s. 2. Chr. 3, 9. ‡ f. 692. sind beygeleget und aufbehalten worden? ist nicht gewiß zu sagen. Genug, daß die alte Mosaische Stiftshütte, und deren Geräthe, in den neuen Tempel Salomonis itzo gebracht wurden, anzuzeigen, wie die alte und neue jüdische Kirche, nur Eine Kirche sey, die einen HErrn, einen Glauben, einen GOtt und Vater habe, Eph. 4, 5.

5. Und der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich † versammlet hatte, giengen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß mans nicht zählen, noch rechnen konnte.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammlet † vor der Lade opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß niemand zählen, noch rechnen konnte.

2. Sam. 6, 12. 13. gieng David hin, und holete die Lade GOttes aus dem Hause Obed Edom herauf in die Stadt David mit Freuden. Da sie einher giengen mit der Lade des HErrn, sechs Gänge, opferte man einen Ochsen, und ein fett Schaf.

1. Chron. 16, 25. 26. giengen hin, David und die Aeltesten Israel und die Obersten über die tausenden herauf zu holen die Lade des Bundes des HErrn, aus dem Hause Obed Edom mit Freuden. Da GOtt den Leviten half, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, opferte man Farren und sieben Widder.

† † Oder der ganze Haufe, und die Zusammenkunft Israelis, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 1. f. 258. die nemlich, wie zu einem hohen Feste, oder zu einer von GOtt gestifteten, bestimmten und zum Gottesdienste gewidmeten Zeit, nach der eigentlichen Bedeutung des hiervon abstammenden ebr. Wortes, s. v. 38. f. 268. auch 2. Sam. 24, 15. ‡ f. 639. und 1. Chron. 24, 31. ‡ f. 652. zusammen kommen waren. Denn das bedeutet das ebr. Stammwort. S. Jos. 11, 5. f. 55.

6. Also brachten die † Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihren * Ort, in den Chor ‡ des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der ‡ Cherubim.

7. Also brachten die † Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihre * Stätte, in den Chor ‡ des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der ‡ Cherubim.

† S. v. 3. Denn die Leviten durften nicht einmal in das Heilige, geschweige in das Allerheiligste, auch darein nicht allezeit die Priester, ohne zu der Zeit, wenn sie die Bundeslade ehemals einpacken und forttragen, oder, wie hier, wiederum an seinen Ort bringen wollten. Denn so hatte schon der HErr befohlen, 4. Mos. 4, 19. 20. f. 503. Aaron und seine Söhne sollen hinein in das Allerheiligste geben, und einen iglichen stellen zu seinem Amte und Last. Sie sollen aber nicht hinein gehen, zu schauen unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sterben.

‡ Nicht die in die Wände, Thüren, oder sonst, zum Zierath, auch zur Abbildung der heiligen Engel, künstlich in das starck vergoldete Cedernholz eingegrabene, sondern die zween Cherubim, die Salomo von Oelbaumholz, das mit Golde starck überzogen war, besonders dazu machen ließ, daß unter ihren Flügeln die Lade GOttes, auch hier zum Vorbilde des, über die Kirche GOttes stets waltenden, englischen Schutzes, s. 1. Kön. 6, 23-29. f. 693. stehen sollte.

7. Denn die Cherubim breiteten * die Flügel aus, an dem Orte, da die Lade stund, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten †* über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

2. Mos. 25, 20. die Cherubim sollen ihre Flügel ausbreiten oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und eines ieglichen Antlitz gegen dem andern stehe, und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen.

c. 37, 9. die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, und deckten damit den Gnadenstuhl: und ihre Antlitze stunden gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl.

2. Chron. 3, 13. diese Flügel der Cherubim waren ausgebreitet 20. Ellen weit, und sie stunden auf ihren Füssen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause werts.

8. Und † die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe ‡ gesehen wurden in dem Heiligthum vor * dem Chor: aber haußen ‡ wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen †† Tag.

9. Die † Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe ‡ sahe von der Laden vor * dem Chor: aber haußen ‡ sahe man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen †† Tag.

* על פני רביר εἰς πρόσωπον τῆς δαβιρ S. v. 6. ‡

2. Mos. 25, 12-15. sprach GOtt zu Mose: geuß vier güldne Rincken, und mache sie an ihre, der Bundeslade, vier Ecken, also, daß zween Rincken seyn auf einer Seiten, und zween auf der andern Seiten. Und mache Stangen von Förenholz, und überzeuch sie mit Golde, und stecke sie in die Rincken, an der Laden Seiten, daß man sie dabey trage. Und sollen in den Rincken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

Was diese Rincken seyn, wohl, als die Stangen, dadurch 2 Mos. 25, 11. 12. 14. f. 349.

† Gr. T. sie hatten die Stangen lang gemacht, oder verlängert, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 5. Mos. 17, 20. f. 725. übersetzet wird, also etwas länger gemacht, als die vorigen waren. Oder will und kann man nicht für gewiß sagen, daß an dieser alten Bundeslade längere Stangen gemacht worden, als vorhin bey der Stiftshütte gewesen, so scheinet uns am wahrscheinlichsten zu seyn, daß diese Stangen zwar auch hier in den Rincken geblieben, damit sie bald können wieder fortgetragen werden, anzuzeigen, daß Christus, mit seiner * Kirche, auch nicht ewig an diesem und jenem Orte verbleiben, sondern, wegen Undanckbarkeit der Menschen, und ihrer vielen Sünden halber, da sie dem Evangelio nicht würdig wandeln wollen, Phil. 1, 27. damit fortwandern werde. Zu welchem Ende sie aber auch diese Stangen aus dem Allerheiligsten in das Heilige zurücke zogen, oder, wie dieses ebr. Wort auch Es. 57, 4. übersetzet wird, heraus reckten, daß sie mit den förderssten Spitzen zwar in den Rincken stecken blieben, mit den hintersten aber bis durch den Vorhang, der das Allerheiligste von dem Heiligen unterschiede, da die zwo geflügelte Thüren, 1. Kön. 6, 31-35. stets † offen stunden, neben und zwischenhin durchlangen und also in dem Heiligen mit den Spitzen gesehen werden konnten. Denn auch hierdurch sollten die Priester stets erinnert werden, daß, wenn sie ihr Amt nicht redlich verwalten, ihre Zuhörer auch nicht zum Gehorsam gegen GOtt, und dessen Evangelium unermüdet anmahnen würden, Christus, mit seiner Bundeslade, fortzuwandern schon bereit wäre. Denn es durften nur die Stangen wieder hinter und recht in die Mitten gestossen werden, so konnte die Bundeslade wieder fortgetragen werden.

† יאריכו ὑπερεῖχον.

* Die durch die Bundeslade vorgebildet ward, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. c. 40, 38. f. 400.

† Anzudeuten, daß der Zugang zum Gnadenstuhl den Bußfertigen allezeit offen stehen sollte, Ebr. 4, 16.

‡ Gr. T. die Köpfe, Häupter, d. i. die Spitzen, und der Anfang der Stangen, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird. S. Jos. 15, 8. ‡ f. 68. Richt. 7, 16. f. 167. v. 19. ‡ f. 170.

‡ ראשי κεφαλαι

‡ Nemlich, wie man es auch füglich verstehen kann, aussen vor dem Heiligen, wie es c. 7, 9. f. 695. heißt, so daß die Priester wohl in dem Heiligen, niemand aber ausser dem Heiligen, d. i. weder in dem innern noch äußern Vorhofe, die zwischen oder neben dem Vorhang hervorkuckenden Spitzen dieser Stangen sehen konnte. Daß deßwegen, damit der Hohepriester wissen mögte, an welchem Orte er am Tage der Versöhnung, in das Allerheiligste eingehen sollte, die Spitzen der Stangen hervorragen müssen, scheinet uns nicht genug zu seyn, zumal da es auch in dem Heiligen, von so vielen güldenen Leuchtern, und deren Lampen, deren man 77. zählete, s. c. 7, 49. f. 701. lichte genug war, mithin der Hohepriester den Eingang in das Allerheiligste durch den Vorhang wohl finden konnte.

‡ חוצה ἔξω

†† Da nemlich dieses geschrieben ward. Denn so wird diese ebr. Redensart oft gebrauchet, s. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39. oder so lange auch der levitische Gottesdienst währete. Denn die Stangen sollten in den Rincken bleiben, und nicht heraus gethan werden. S. 2. Mos. 25, 15. f. 349. Und die Kirche GOttes sollte zwar dem Orte, aber nicht ihrem Wesen nach, verändert werden, sondern bis ans Ende der Welt bleiben. Denn Himmel und Erden sollen eher vergehen, als der kleineste Buchstabe, noch ein Titul vom Gesetze, Matth. 5, 18. c. 16, 17. und ehe das Wort GOttes Luc. 21, 33. vergehen sollte.

†† עד היום הזה ἕως τῆς ἡμέρας ταύτης.

9. Und war nichts † in der Lade, denn nur die zwo ‡ steinerne Tafeln Mose, die er daselbst ließ in ‡ Horeb, da der HErr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren.

10. Und war nichts † in der Lade, ohne die zwo ‡ Tafeln, die Mose in ‡ Horeb drein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen.

2. Mos. 16, 33. 34. sprach Mose zu Aaron: nimm ein Krüglein, und thue ein Gomor voll Man drein, und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure Nachkommen. Wie der HErr Mose geboten hatte, also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugniß zu behalten.

c. 25, 16. befahl der HErr Mose: du sollt in die Lade des Zeugnißes legen, das ich dir geben werde, und c. 40, 20. nahm Mose das Zeugniß, und legets in die Lade.

4. Mos. 17, 10. sprach der HErr zu Mose: trage den Stecken Aaron wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde, zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben.

5. Mos. 31, 26. nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

Ebr. 9, 4. die Lade des Testamentes war allenthalben mit Golde überzogen, in welcher war die güldene Gelte, die das Himmelbrodt hätte, und die Ruthe Aaron, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments.

† Zur

† Zur Zeit der Stiftshütte, davon Paulus Ebr. 9, 4. redet, waren nicht allein die Gesetztafeln, sondern auch die güldene Gelte, und die Ruthe Aarons, in der Bundeslade beygeleget. Diese beyde letzte Stücke aber, damit sie nicht verlohren giengen, wenn die Bundeslade etwan vor den Feind, s. 4. Mos. 31, 6. ‡ f. 647. und 1. Sam. 4, 4. f. 394. c. 14, 18. ‡ f. 442. und mit zu Felde genommen ward, waren vermuthlich schon vor Davids und Salomons Zeiten, um mehrerer Sicherheit willen, zurück, und sonst an heiliger Stätte verwahrlich aufbehalten worden. Denn wenn auch gleich das Gesetzbuch sollte verlohren gegangen seyn, so wäre selbiges, weil es abschriftlich in vieler, besonders des Königes, Händen war s. 5. Mos. 17, 18. ‡ f. 724. wieder zu erlangen gewesen.

‡ Nicht die zwo ersten steinern Tafeln, welche mit dem Finger GOttes beschrieben, von Mose aber aus gerechtem Zorn zerbrochen wurden, s. 2. Mos. 31, 18. f. 374. c. 32, 19. f. 377. sondern die Moses auf GOttes Befehl, vom neuen machen mußte. S. c. 34, 1. f. 382. 5. Mos. 10, 1. f. 702.

‡ Horeb war zwar nur ein Theil, oder Spitze, des Berges Sinai, wird aber oft für den Berg Sinai selbst genommen, s. 2. Mos. 3, 1. f. 265. als auf welchem eigentlich das Gesetz GOttes gegeben ward. S. c. 19, 11. 18. 20. f. 326. Daher heißt es auch Apg. 7, 30. 38, der HErr habe mit Mose auf dem Berge Sinai geredet, von dem Bunde, den der HErr mit seinem Volcke hier machte. S. 2. Mos. 24, 9. f. 345.

II. Die unter dem Bilde einer Wolcke, und unter einer wohlklingenden Kirchenmusic, das Haus GOttes erfüllende Herrlichkeit des HErrn.

10. Da aber die Priester aus dem † Heiligthum giengen,

11. Und da die Priester herausgiengen aus dem †* Heiligen, denn alle ‡ Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen ‡ nicht gehalten wurden.

† D. i. aus dem Allerheiligsten. Denn obschon dahin niemand, ausser der Hohepriester, und auch dieser nur des Jahres einmal, s. 2. Mos. 30, 10. ‡ f. 369. 3. Mos. 16, 2. f. 437. gehen durfte: so hatten sie doch itzo die Bundeslade, s. v. 9. dahin gebracht, und giengen von dannen, durch das Heilige, wie es auch †* heisset, als den mittelsten Theil der Stiftshütte und des Tempels wieder zurück. So heißt auch sonst das ganze Haus des HErrn, wie die Stiftshütte, das Heiligthum. S. 2. Mos. 25, 8. † f. 348.

† מן הקדש ἐκ των ἁγιων

‡ הנמצאים εὑρεθεντες * ההקדשׁ ἡγιασθησαν

‡ Gr. T. alle Priester, die nemlich itzo hier gefunden, s. 1. Chr. 30, 17. f. 671. wurden, heiligten * sich, d. i. sie machten sich fertig und bereit, zu ihrem priesterlichen Amte. Diese Heiligung bestund besonders darinne, daß sie ihre Leiber wuschen, reine Kleider anzogen, und sich von Weibern enthielten. S. 2. Mos. 19, 10. 14. 15. f. 326, besonders Jos. 3, 5. † f. 11.

‡ אין לשמור למחלקות אשׁ ἡσαν διατεταγμενοι κατ' ἐφημεριαν.

‡ Gr. T. ohne zu halten, oder zu bewahren die Eintheilungen, wie nemlich der König David die Ordnungen unter den Kindern Levi, s. 1. Chron. 24, 6. f. 650. besonders unter den Kindern Aaron, s. c. 25. 1. f. 653. machte, nach welcher sie in 24. Ordnungen eingetheilet wurden. S. auch c. 26, 1. f. 655.

† Von diesen drey obersten Capellmeistern s. 1. Chron. 7, 33. ‡ v. 39. † v. 44. f. 349. c. 17, 41. 42. f. 566. und ihren 4000. Lobsängern, s. c. 24, 5. † f. 56. die in drey Chöre eingetheilet waren. S. c. 26, 1. f. 655. u. w.

12. Und die Leviten mit allen, die unter † Assaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit ‡ Leinwand, sungen mit Cymbeln ‡, Psaltern und Harfen, und stunden gegen Morgen des * Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit †† Trommeten bliesen.

* D. i. des Brandopferaltars in innern Vorhofe, s. 1. Kön. 6, 37. † f. 694.

מלבשים בוץ ἐνδεδυμενων σολας βυσσινας

‡‡ Das war die köstliche Leinwand, oder Seide, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 4, 21. ††† f. 336. darein David, und alle Leviten, so die Bundeslade trugen, s. 1. Chron. 16, 27. f. 555. gekleidet waren, zum Vorbilde der Gläubigen, als geistlicher Priester, die mit reiner und schöner Seide, Offb. 19, 8. oder, wie es v. 14. heißt, mit weisser und reiner Seide, angethan werden.

מצלתים κυμβαλοις נבלים ναβλαις כנורות κινυραις מחצרים †† בחצצרות

‡‡ Von diesen drey musicalischen Instrumenten, Cymbeln, s. 1. Chron. 14, 8. ‡‡ f. 546. Psaltern, s. 1. Sam. 10, 5. ‡‡ f. 422. und Harfen, s. eben daselbst *‡.

†† Oder mit Posaunen. Doch wird dieses ebr. Wort nur ein einzigesmal also übersetzet. S. 1. Chr. 14, 8. ‡‡ f. 546. So heissen auch besonders die zwo silbernen Trommeten, die der HErr, zu vielerley Gebrauch der Priester, machen ließ, 4. Mos. 10, 2. f. 521. u. w.

13. Und es war, als wäre es einer, der trommetete *, und sünge, als hörete man eine † Stimme, zu loben ‡ und zu dancken dem HErrn. Und da die Stimme sich erhub, von den * Trommeten, Cymbeln ‡ und andern †† Saitenspielen, und von dem Loben des HErrn, daß er ‡‡ gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewig währet, da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einer ‡‡ Wolcken.

* S. v. 12. †† ‡ S. 1. Chr. 24, 30. f. 652 ‡‡ S. v. 12. ‡

† Vorzubilden, wie die erste Apostolische Gemeinde am ersten Pfingsttage N. T. Apg. 1, 2. einmüthig bey einander seyn, auch c. 4, 24. einmüthiglich ihre Stimme zu GOtt erheben würde. Denn es würde der Menge der Gläubigen, die doch fast auf 5000. anwuchs, v. 32. ein Herz und eine Seele seyn,

erfüllete eine Wolcke das Haus des HErrn.

†† כלי השׁיר ὀργανοις των ᾠδων

†† Gr. T. Gefässen oder Instrumenten des Gesangs, d. i. darein sie zu singen pflegten. S. davon 1. Chron. 16, 16. ‡ f. 552.

‡‡ Weil der 136. Psalm sich auch also anfänget: danket dem HErrn, denn er ist freundlich, Gr. T. gut *, oder gütig: denn seine Güte währet ewiglich ꝛc. so ist es nicht unglaublich, daß solcher Psalm, eben zu dieser Zeit, und zu diesem Einweyhungsfeste, von David ist gemacht worden. טוב * ἀγαθος

‡‡ Weil GOtt einerley Endzweck mit der Stiftshütte und dem Tempel Salomonis hatte, nemlich in demselbigen zu wohnen, s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. und 1. Kön. 6, 13. f. 692. d. i. seine besondere Gegenwart auf eine majestätische Art zu zeigen: so hielt er ebenfalls, wie in der Stiftshütte, also auch hier, auf einerley Art seinen allerprächtigsten Einzug. Denn so heißt es auch von der Stiftshütte, 2. Mos. 40, 34. da bedeckte eine Wolcke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des HErrn erfüllete die Wohnung. Doch mercken wir zwischen dem, was in der Stiftshütte, und was hier im Tempel, bey deren beyderseits Einweyhung, vorgienge, einen besondern Unterscheid. Dort bedeckte eine Wolcke die Hütte des Stifts, anzudeuten, daß der HErr seine, durch die Stiftshütte vorgebildete, Kirche bedecken und beschirmen, und derselben wider die Hitze der Anfechtung, wie die Wolcken dem Erdreiche, Schatten geben wollte, Es. 25, 5. Hier aber bedeckte nicht nur, sondern erfüllete so gar, eine Wolcke selbst das Haus des HErrn, vermittelst deren er, wie ehemals durch die Wolckensäule, s. 2. Mos. 13, 21. 22. f. 307. seine majestätische Herrlichkeit offenbarete, die weder Moses bey der Stifshütte, noch auch die Priester hier im Tempel, ertragen konnten. Daß auch der HErr sich oft einer Wolcken bedienet, s. 2. Mos. 40, 37. f. 399. Es war also die Wolcke *, oder, wie einige Bibeln lesen, auch sonst dieses ebr. Wort s. 3. Mos. 16, 13. ‡ f. 440. übersetzet wird, der Nebel etwas von der Herrlichkeit des HErrn unterschiedenes. GOtt hat sich auch sonst also offenbaret. Denn da Es. 6, 4. die Cherubim ihr heilig, heilig, heilig, anstimmeten, ward das Haus voll Rauchs. Ezech. 10, 3. 4. der Vorhof ward inwendig voll Nebels, Gr. T. die Wolcke erfüllete den innern Vorhof, und die Herrlichkeit des HErrn erhub sich von dem Cherub zur Schwellen am Hause: und das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes, von der Herrlichkeit des HErrn.

c. 43, 4. 5. kam die Herrlichkeit des HErrn hinein zum Hause, ꝛc. und siehe, die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus.

Offb. 15, 8. der Tempel ward voll Rauchs vor der Herrlichkeit GOttes, und vor seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

11. Daß die Priester nicht konnten stehen, und Amts † pflegen, vor der Wolcken: denn die Herrlichkeit ‡ des HErrn erfüllete das Haus des HErrn.

14. Daß die Priester nicht stehen konnten, zu dienen †* vor dem Nebel: denn die Herrlichkeit ‡ des HErrn erfüllete das Haus GOttes.

2. Mos. 40, 35. und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolcke drauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete.

† Gr. T. dienen, wie es auch †* übersetzet ist, und auch sonst am allermeisten von Kirchendiensten gebrauchet wird. S. 1. Sam. 2, 11. † f. 381. da die Priester hier nicht dienen konnten, weil die Herrlichkeit des HErrn das Haus erfüllete. Dieses war eine Vorbedeutung, daß das levitische Priesterthum, mit seinem ganzen Schattenwercke, aufhören würde, wenn der HErr der Herrlichkeit zu seinem Tempel Mal. 3, 1. kommen, und im Fleisch offenbaret werden würde, Joh. 1, 14. לשרת λειτουργειν

‡ D. i. der HErr Messias, der da ist der Glanz der Herrlichkeit seines Vaters, Ebr. 1. 3. der HErr der Herrlichkeit, 1. Cor. 2, 8. Jac. 2, 1. der König der Ehren, Gr. T. der König der Herrlichkeit, Ps. 24, 7. Doch den Vater der Herrlichkeit, Eph. 1, 17. oder wie er heißt Ps. 29, 3. den GOtt der Ehren, Gr. T. den GOtt der Herrlichkeit, auch den Heiligen Geist, der da ist ein Geist der Herrlichkeit GOttes, 1. Petr. 4, 14 nicht ausgeschlossen: denn diese dreye sind Eines, 1. Joh. 5, 7. Weil aber der HErr Messias, sowohl im Wercke der irdischen Erlösung der Kinder Israel aus Egypten, s. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 33, 2. f. 770. als auch im Wercke der ewigen Erlösung aller Menschen, vor andern beyden göttlichen Personen, sich am geschäftigsten erwiesen, und sein Gnadenreich auch durch diesen Tempelbau am meisten vorgebildet worden: so wird er auch hier durch die Herrlichkeit des HErrn am meisten verstanden, maassen er auch, was Es. 56, 7. gesaget wird, Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46. auf sich deutet, und spricht: mein Haus ist ein Bethhaus. בבוד δοξα

‡ Das war eine Vorbildung der Kirche N. T. Denn Apg. 2, 2. geschahe schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltsamen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie sassen. Und Offb. 21, 23. heißt es: die Stadt darf keiner Sonnen, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen: denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

12. Da sprach Salomo: der HErr hat † geredt, er wolle im ‡ Dunckeln wohnen.

Das VI. Capitel.

DA sprach Salomo: der HErr hat † geredet, er wolle zu wohnen im ‡ Dunckeln. Dank und Lob

† D. i. hat verheissen, versprochen, zugesagt, wie dergleichen ebr. Wort auch sonst angenommen wird. S. 2. Sam. 23, 3. †† f. 632. 1. Chron. 28, 23. f. 662.

‡ GOtt wohnet sonst in einem Lichte, da niemand zukommen kann, 1. Tim. 6, 10. aber nach seinem uns Menschen unbegreiflichen Wesen, scheinet uns dieses Licht in einem dunckeln Orte, 2. Petr. 1, 19. Daher heißt es auch 2. Mos. 20, 21. f. 334. Mose habe sich hinzugemacht ins Dunckele, da GOtt innen war. Und 5. Mos. 4, 11. f. 682. brannte zwar der Berg bis mitten an den Himmel: aber es war doch da Finsterniß, Wolcken und Dunckel. Dahin zielet Paulus Ebr. 12, 18. da er schreibet: ihr seyd nicht kommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunckel und Finsterniß.

13. Ich habe † zwar ein Haus gebauet, dir ‡ zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich ‡ da wohnest.

2. Ich † habe zwar ein Haus gebauet, dir ‡ zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich ‡ wohnest.

† Gr. T.

†† Gr. T. ich habe zwar gewiß, und mit allem Ernst oder Fleiß, gebauet, wie die Verdoppelung der ebr. Worte auch hier andeutet, s. 1. Sam. 9, 6. ‡ f. 416. ein Haus der Wohnung, und, wie es die Holländer geben, een huys ter Woonstede, daß es sey eine heilige Wohnung, wie der Himmel heißt, Es. 63, 15. und woselbst du, HErr, nach deiner besondern Gnadenvollen Gegenwart, bleibest, wie dieses ebr. Wort auch Ps. 49, 15. oder, wie es Hab. 4, 11. übersetzet wird, stille seyn, oder wohnen kannst.

‡ Gr. T. einen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. fest und gewiß bereiteten, fertig gemachten Ort, oder, wie es die Holländer geben, eene vaste Plaetse, und wie es Ps. 33, 14. heißt, der veste Thron, von welchem der HErr herab siehet auf alle, die auf Erden wohnen. Es heisset also dieser ganze Vers im Ebr. eigentlich also: gewiß, und mit allem Fleiß, oder Ernst, hab ich ein Haus der Wohnung, dir nemlich, o GOtt, gebauet; einen festen Ort zu deinem Sitz, oder da du sitzen kannst, ewiglich. So hatte schon Mose 2. Mos. 15, 17. f. 314. gebethet: bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, HErr, dir zur Wohnung, Gr. T. zum festen * Orte deines Sitzes, gemacht hast; zu deinem Heiligthum, das deine Hand bereitet hat, Gr. T. das deine Hände fest und gewiß * zugerichtet haben.

‡ D. i. bis auf eine zwar verborgene, aber von GOtt gewiß bestimmte Zeit. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst genommen. S. 1. Mos. 13, 18. f. 57. Das heißt, so lange der Tempel stehen, und der levitische GOttesdienst dauren werde. Diese Zeit wird also derjenigen Zeit entgegen gesetzet, da die Stiftshütte zu Silo, Nob und Gibeon, s. 1. Chron. 17, 39. ‡ f. 565. nicht beständig gestanden, sondern immer verändert worden, dahingegen nun die Stätte, die der HErr zu seinem Heiligthum 5. Mos. 12, 5. f. 708. erwählet hatte, feste gesetzet war.

Ps. 132, 13. 14. der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen. Dieß ist meine Ruhe ewiglich: hie will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete † die ganze Gemeine Israel: und die ganze ‡ Gemeine Israel stund.

3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete † die ganze Gemeine Israel: denn die ganze ‡ Gemeine Israel stund.

† Kraft seines geistlichen Priesteramts, und wie sonst christliche Regenten und Obrigkeiten ihre Unterthanen zu segnen pflegen. S. 2. Sam. 6, 18. ‡ f. 556.

‡ Gr. T. die ganze Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. v. 1. Und diese stund. Denn niemanden, ausser dem Könige, war vergönnet, in dem Tempel zu sitzen. Von diesem ebr. Worte s. Jos. 10, 19. f. 51.

15. Und er sprach: gelobet † sey der HErr, der GOtt Israel, der durch seinen ‡ Mund meinem Vater David geredt ‡, und durch seine †† Hand erfüllet hat, und gesagt:

4. Und er sprach: gelobet † sey der HErr, der GOtt Israel, der durch seinen ‡ Mund meinem Vater David geredt ‡, und mit seiner †† Hand erfüllet hat, da er sagte:

† Gr. T. gesegnet, gedancket, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, Richt. 5, 2. f. 137. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. 2. Mos. 14, 22. ‡ f. 599. besonders 1. Mos. 9, 26. f. 43. So sprach auch der Priester Zacharias, Luc. 1, 58. gelobet sey der HErr, der GOtt Israel.

‡ D. i. durch sein Wort, wie es auch der Chaldäer übersetzet, und welches er, besonders durch Nathan, dem Könige David verkündigen ließ. S. 2. Sam. 7, 4. 5. 1. Chron. 18, 3. 4. 5. f. 567. allwo das Wort des HErrn zu Nathan des Nachts kam, und sprach: gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: so spricht der HErr: solltest du mir ein Haus bauen? daß ich darinnen wohne? ꝛc.

‡ D. i. verheissen, versprochen, zugesagt, wie oben v. 12. Denn was GOtt einmal zusagt, das hält er gewiß, Ps. 33, 4.

†† Gr. T. durch seine Hände, d. i. durch seine Allmacht, Kraft und Stärcke. Denn das bedeutet die Hand GOttes, die ihm auf menschliche Art und Weise oft beygeleget wird. S. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283.

16. Von dem * Tage an, da ich mein Volck Israel aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt † erwählet unter irgend einem Stamme Israel, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein * Name da wäre. David aber habe ich ‡ erwählet, daß er über mein Volck Israel ‡ seyn sollte.

5. Sint der * Zeit ich mein Volck aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt † erwählet in allen Stämmen Israel, ein Haus zu bauen, daß mein Name * daselbst wäre: und habe auch keinen Mann erwählet ‡, daß er Fürst ‡* wäre über mein Volck Israel.

2. Sam. 7, 6. ließ der HErr David sagen: hab ich doch in keinem Hause gewohnet, sind dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag.

1. Chron. 18, 5. ließ der HErr David sagen: Ich habe in keinem Hause gewohnet, von dem Tage an, da ich die Kinder Israel führete, bis auf diesen Tag.

‡ Zum Vorbilde des Sohnes Davids, nach dem Fleische, als des Auserwählten. S. 2. Sam. 6, 21. f. 567. So waren auch Aaron 4. Mos. 17, 5. † f. 572. und andere gläubige Israeliten Vorbilder der Auserwählten. S. 5. Mos. 4, 37. f. 685. 1. Sam. 2, 28. † f. 486. 1. Chron. 16, 3. f. 551.

‡* Oder ein Herzog, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. auch das griech. Wort, von dem HErrn Messia, Matth. 2, 6. also übersetzet wird, da es heißt: aus dir, Bethlehem, soll mir kommen der Herzog, der über mein Volck Israel ein Herr sey. Und so wird, nach diesem ebr. Worte, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der König David genennet,

I. ein Fürst, wie hier, also 1. Sam. 13, 14. da Samuel sprach: der HErr hat ihm einen Mann ersucht, nach seinem Herzen, den hat der HErr geboten, Fürst zu seyn über sein Volck.

2. Sam. 6, 21. sprach David selbst zu Michal: der HErr hat mir befohlen, ein Fürst zu seyn, über das Volck des HErrn, über Israel. *

1. Chron. 12, 2. sprach das Volck zu David: der HErr, dein GOtt, hat dir geredet, du sollst mein Volck Israel weiden, und du sollst Fürst seyn über mein Volck Israel.

2. Sam. 7, 8. ließ der HErr dem Könige David sagen: ich habe dich genommen von den Schafhirten, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volck Israel.

1. Chron. 18, 7. ließ der HErr dem Könige David sagen: ich habe dich genommen von der Weide, hinter den Schafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volck Israel.

II. ein Herzog. Denn so sprach 1. Sam. 25, 30. Abigail zu David: wenn der HErr gebieten wird, daß du ein Herzog seyst über Israel. II. ein Herzog.

2. Sam. 5, 2. sprachen die Stämme Israel zu David, der HErr habe zu ihm gesagt: du sollst meines Volcks Israel hüten, und ein Herzog seyn über Israel.

6. Aber Jerusalem † habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sey: und David ‡ habe ich erwählet, daß er über mein Volck Israel * sey.

* Nemlich ein Fürst, s. v. 5.

2. Sam. 7, 10. spricht der HErr: Ich will meinem Volcke Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe.

1. Chron. 18, 9. spricht der HErr: ich will meinem Volcke Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr beweget werde.

† Daher heißt auch Jerusalem, Ps. 47, 9. die Stadt des HErrn Zebaoth, die Stadt unsers GOttes, Ps. 27, 3. die Stadt GOttes, Ps. 101, 8. die Stadt des HErrn, und Ps. 132, 3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll. Daher sprach auch Joh. 4, 20. ein Samaritisches Weib zum HErrn Christo: ihr saget, zu Jerusalem sey die Stätte, da man anbethen soll. Denn GOtt der HErr hatte selbst 5. Mos. 12, 5. f. 708. gesprochen: an dem Orte, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollet ihr forschen, und dahin kommen. Jerusalems Vorzug vor andern Städten.

Ps. 76, 2. 3. GOtt ist in Juda bekannt; in Israel ist sein Name herrlich. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

Ps. 78, 67–69. der HErr verwarf die Hütte Josephs, und erwählete nicht den Stamm Ephraim, sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte, und bauete sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.

Ps. 132, 13. der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

‡ Hierbey glossiret Lutherus also: „mercke hie, wie alles muß aus GOttes „Befehl geschehen, auf daß ja niemand aus eigner Andacht GOttes„dienst anrichte. Denn Salomo hie beyde die Stadt Jerusalem, und „die Person David, rühmet, daß sie beyde von GOtt erwählet sind.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im † Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen * des HErrn, des GOttes Israel.

7. Und da es mein Vater David im † Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen * des HErrn, des GOttes Israel.

* Was das heisse: dem Namen des HErrn ein Haus bauen, s. 2. Chr. 2, 1. ‡ f. 686

† 1. Chron. 23, 7. sprach David zu Salomo: ich habe es im † Sinn, dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen. Und c. 29, 2. sprach David zum Volcke: ich hatte mir vorgenommen †, ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn.

18. Aber † der HErr sprach zu meinem Vater David: daß du im Sinn hast, meinem * Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du ‡ solches vornahmest.

8. Sprach †* der HErr zu meinem Vater David: du hast wohl gethan, daß du im † Sinn hast, meinem * Namen ein Haus zu bauen.

* S. v. 17.

† Gr. T. daß es mit oder in deinem Herzen war, oder, wie es ‡ übersetzet wird, daß du solches vornahmest, Gr. T. daß es mit oder in deinem Herzen war. Denn so wird auch diese ebr. Redensart übersetzet 5. Mos. 15, 9. f. 717. da es heißt: hüte dich, daß nicht in * deinem Herzen ein Belials Tück sey. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Chr. 29, 2. ‡ f. 664.

†* Das heißt im Ebr. eigentlich also, wie †: Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: eben deswegen weil du im Sinn hast, Gr. T. weil es in deinem * Herzen ist, ein Haus zu bauen meinem Namen, hast du wohlgethan daß es dir in deinem Herzen oder Sinn gewesen, oder, wie es ‡ heißt, daß du solches vornahmest.

† עם לבבך
ἐπὶ καρδίαν σε
* עם לבבך

19. Doch, du sollt nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen † Lenden kommen wird, der soll meinem * Namen ein Haus bauen.

9. Doch, du sollt das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen † Lenden kommen wird, soll meinem * Namen das Haus bauen.

* S. oben v. 17. *

2. Sam. 7, 12. 13. ließ der HErr David sagen: ich will deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

2. Chron. 18, 11. ließ der HErr David sagen: Ich will deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, = = der soll mir ein Haus bauen.

† Von einer andern ebr. Redensart, dadurch die wundervolle Zeugung eines Kindes ausgedrucket wird, s. 1. Mos. 46, 26. f. 230. und 2. Mos. 1, 5. f. 256. besonders Richt. 8, 30. † f. 183. c. 15, 8. ‡ f. 226. Dieses ebr. Wort aber wird übersetzet durch

† מחלציך
ἐκ τῆς ὀσφύος σου

I. Lenden, wie hier, also 1. Mos. 35, 11. da der HErr zu Jacob sprach: Völcker, und Völcker Haufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen.

Job 38, 3. gürte deine Lenden, wie ein Mann. Das heißt c. 40, 2. gürte, wie ein Mann, deine Lenden.

Es. 5, 27. keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreisset ein Schuhriemen.

c. 32, 11. es ist vorhanden ausziehen, blössen und gürten um die Lenden.

II. Seite, Job 31, 20. haben wir nicht gesegnet seine Seiten, Gr. T. seine Lenden, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

20. Und der HErr hat sein Wort † bestätiget, das ‡ er geredt hat. Denn ich bin aufkommen ‡ an meines Vaters Statt, und sitze †† auf dem Stuhl Israel, wie der HErr geredt hat, und habe gebauet ein * Haus dem Namen des HErrn, des GOttes Israel.

10. So hat nun der HErr sein Wort † bestätiget, das ‡ er geredt hat. Denn ich bin aufkommen ‡ an meines Vaters Davids Statt, und sitze †† auf dem Stuhl Israel, wie der HErr geredt hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des HErrn, des GOttes Israel.

* Gr. T. Diensthaus

יקם † ἀνεστησε

† Gr. T. der HErr hat sein Wort aufstehend, d. i. lebendig und rege, gemacht, bekräftiget, erfüllet, gehalten, daß es bestehe und erhalten werde, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. Ruth 4, 7. ‡ f. 302. auch Dan. 9, 12. da es heißt: GOtt hat seine Worte gehalten, die er geredt hat.

‡ Besonders das er durch Nathan dem David verkündigen ließ, da es heißt:

2. Sam. 7, 12. 13. ich will deinen Samen nach dir erwecken *, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. = = Und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

1. Chron. 18, 11. 12. ich will deinen Samen nach dir erwecken *, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will ich sein Königreich bestätigen. = = Und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich.

* אקימותי ἀναστησω

‡ אתם ἀνεστην

‡* ἐγεννηθην

‡ Wie es von Pharao heißt, 2. Mos. 1, 12. da kam ein neuer König auf.

†† So heißt es schon 1. Kön. 2, 12. f. 675. Salomo saß auf dem Stuhle seines Vaters Davids; und 1. Chron. 30, 23. f. 673 also saß Salomo auf dem Stuhle des HErrn, ein König an seines Vaters Davids Statt. Des HErrn Stuhl heißt also Salomonis königlicher Thron, anzuzeigen, daß Salomo nur ein Vicarius, ein Stadthalter und Vasall des HErrn aller Herren, und des Königs aller Könige sey, 1. Tim. 6, 15.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Laden, darinn der Bund † des HErrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Egyptenland führete.

11. Und habe drein gethan die Lade, darinnen der Bund † des HErrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

1. Kön. 6, 19. den Chor, d. i. das Allerheiligste, bereitete er inwendig im Hause, daß man die Lade des Bundes des HErrn daselbst hinthät. S. auch oben c. 8, 6. 7. und 2. Chron. 5, 7. 8.

† D. i. die Tafeln des Bundes, den der HErr mit seinem Volcke auf dem Berge Sinai, nach gegebenen zehen Geboten, die auf diese Tafeln geschrieben waren, machte. S. 2. Mos. 19, 5. f. 325. c. 24, 7. 8. f. 345. c. 34, 27. f. 387.

IV. Salomonis Einweyhungsgebeth. A. Um Erfüllung der seinem Vater geschehenen göttlichen Verheissung.

22. Und Salomon trat vor den † Altar des HErrn, gegen ‡ der ganzen Gemeine Israel, und breitete ‡ seine Hände aus gen Himmel.

12. Und er trat vor den † Altar des HErrn, vor ‡ der ganzen Gemeine Israel, und breitete ‡ seine Hände aus.

† D. i. den Brandopfersaltar, darauf so viel Opfervieh sollte geopfert werden, zum Vorbilde des HErrn Messiä, als des letzten Sündopfers. Auf dessen hoheprieſterliche Fürbitte Salomo auch itzo die Erhörung seines Gebeths gründete. Denn er wußte wohl, wer erhörlich bethen wolle, müsse zu keinem andern Altar, als zu dem durch diesen Brandopfersaltar schön vorgebildeten Christo sein Gebeth richten. Das geschahe also in dem innern Vorhofe, da der Brandopfersaltar stund, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. und dahin niemand sonst, ausser den Priestern und Leviten, die bey dem Opferdienste zu thun hatten, und dem König, kommen durfte. Denn das Volck stund in dem äussern Vorhofe. S. 1. Kön. 6, 36. f. 694.

13. Denn Salomo hatte eine eherne †* Kanzel gemacht, und gesetzt mitten in die ‡* Schrancken, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch; auf dieselbe trat er, und fiel ‡* nieder auf seine Knie, vor ‡ der ganzen Gemeine Israel, und breitete ‡ seine Hände aus gen Himmel,

†* Gr. T. Kessel, wie auch einige Bibeln lesen, oder Handfaß, wie es sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 14. † f. 382. dergleichen die zehen Kessel waren, die Salomo machen ließ. S. 1. Kön. 7, 38. f. 699. 2. Chr. 4, 6. 14. Es kann aber hier weder das eherne Meer, das nicht 5. sondern 10. Ellen weit, und 5. Ellen hoch war, s. 1. Kön. 7, 23. 2. Chron. 4, 2. auch niemals also im Ebr. genennet wird, noch auch einer von diesen Kesseln verstanden werden, maassen ein ieder derselben nur 4. Ellen lang und breit, s. 1. Kön. 7, 27. oder groß, v. 38. und 3. Ellen hoch; diese aber in Form eines Kessels verfertigte Kanzel 5. Ellen lang und breit, und 3. Ellen hoch war. Jene Kessel waren auch gar nicht zu dem Ende gemacht, daß Salomo darauf treten, sondern, daß das Opferfleisch, und die dazu gehörigen Gefässe darinnen gewaschen u. abgespühlet werden sollten.

כיור †* βασιν χαλκην

‡ נגד כול קהל ἐναντι πασης ἐκκλησιας

‡ פרש כפיו διεπετασε τας χειρας αυτου

Sonst heißt es seine Hände aufheben. Von beyden s. 2. Mos. 9, 29. ‡ f. 292. auch Richt. 21, 23. f. 275. Denn das ist beym Gebeth, zu Bezeigung seiner äusserlichen Devotion nöthig, dessen sich auch Salomo, ein grosser König, nicht schämete, wie doch heute zu Tage viele Christen thun. Aber das ist gewiß ein offenbares Kennzeichen eines laulichten, ja gar kalten Christenthums. Von diesem ebr. Worte s. Ruth 3, 9. ‡ f. 297.

Die Hände aufheben beym Gebeth schämen sich unbrünstige Beter nicht.

‡* Gr. T. in dem Mittel des Vorhofs, oder mitten in dem Vorhofe, nemlich der Priester. S. von diesem ebr. Worte 2. Chron. 4, 9.

בתוך העזרה ἐν μεσῳ της αὐλης

‡* Gr. T. kniete nieder auf seine Knie, d. i. wie es auch die Griechen und Chaldäer geben, er beugte seine Knie, welches ohnedem eine von den vier Arten der tiefsten Ehrerbietigkeit bey den Morgenländern war, s. 1. Mos. 17, 3. f. 80. mithin vornemlich dem allergroßmächtigsten HErrn der Heerschaaren gebührete. Von dem ebr. Worte in diesem Verstande, s. Richt. 16, 19. Kniend bethen, wie hier Salomo, ein grosser König, gleichfalls that, war also schon ehemals eine gute äusserliche Cermonie inbrünstiger Bether. Denn so fiel auch Esra c. 9, 5. auf seine Knie, und breitete seine Hände aus zu dem HErrn. Und David Ps. 95, 6. spricht: kommt, laßt uns anbethen, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

תחת ידי ὑπο τας χειρας

Auch vor GOtt, wie vor irdischen Herren, seine Knie zu beugen, schämet sich kein Christ.

Luc. 22, 41. kniete der bald leidende Heyland bey einen Steinwurf am Oelberge nieder, und bethete.

εθεσεν επι τα γονατα αυτου

Apg. 20, 36. kniete Paulus nieder, und bethete mit ihnen allen, der auch sonst Eph. 3, 14. seine Knie beugete gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

23. Und sprach: HErr GOtt Israel, es ist kein GOtt, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir † gleich, der du hältest den Bund ‡ und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor ‡ dir wandeln von ganzem * Herzen.

14. Und sprach: HErr GOtt Israel, es ist kein GOtt dir † gleich, weder im Himmel, noch auf Erden, der du hältest den Bund ‡ und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor ‡ dir wandeln aus ganzem * Herzen.

כל לבם ὁλοις ταις καρδιαις

G. 1. Sam. 7, 3 ‡ f. 403

† So wird auch GOtt, dem weder die geschnitzten Götter, noch auch ein Mensch, er sey so hohen Standes, als er immer wolle, gleichet, oft beschrieben. S. 2. Mos. 8, 10. ‡ f. 287. c. 9, 14. ‡ f. 290.

אין כאלהי ὁμοιος σοι

‡ Von diesem getreuen Bundesgott s. 3. Mos. 26, 9. f. 480. von dessen ungetreuen Bundesgenossen aber auch s. v. 15. f. 482.

‡ Wie Abraham vor GOtt, Gr. T. vor seinem Angesichte, wandelte. S. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 73. Daher auch unser Christenwandel seinen Namen hat. S. daselbst hiervon ein mehrers.

הולכים לפניך ἐμπροσθεν σου πορευομενοι

24. Der du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem * Munde hast du es geredt, und mit deiner † Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

15. Du hast gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast. Mit deinem * Munde hast du es geredet, und mit deiner † Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tages stehet.

* S. v. 15 ‡

† S. v. 15 †

25. Nun, HErr, GOtt Israel, halte deinem Knechte meinem Vater David, was du ihm geredet * hast, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen † an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israel, so ‡ doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor ‡ mir gewandelt hast.

16. Nun, HErr, GOtt Israel, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet * hast, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen †* an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Israel sitze: doch ‡ so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetze, wie du vor ‡ mir gewandelt hast.

דבר ἐλαλησας

1. Sam. 22, 3. †† f. 656

1. Kön. 2, 3. 4. vermahnete der sterbende David seinen Sohn Salomo: warte auf die Hut des HErrn, deines GOttes, daß du wandelst in seinen Wegen, = = auf daß der HErr sein Wort erwecke, das er über mich geredt hat, und gesagt: werden deine * Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich, und von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen wandeln, so soll von dir nimmer gebrechen † ein Mann auf dem Stuhl Israel.

* S. v. 15 ‡

† S. v. 15 †

c. 9, 4. 5. spricht der HErr zu Salomo: so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, = = so will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich, wie ich deinem Vater David geredt habe, und gesagt: es soll dir nicht † gebrechen an einem Manne von Stuhl Israel.

Ps. 132, 11. 12. der HErr hat David einen wahren Eyd geschworen, davon wird er sich nicht wenden: ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

Jer. 33, 17. spricht der HErr: es soll nimmermehr fehlen, es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel.

† Gr. T. soll nicht ausgerottet werden, oder wie ein Baum umgehauen, oder ausgerissen, und also mit Strumpf und Stiehl ausgerottet werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. besonders 1. Kön. 2, 4. ‡‡ f. 674.

כרת ἐξαρθησεται

‡ Daß †* ἐκλειφθ

‡ Daß GOtt sein Wort an uns erfüllen wolle, ist allezeit, wie hier, mit Bedingung verheißen. S. Richt. 2, 23. f. 121. besonders 2. Mos. 3, 8. †† f. 268.

26. Nun, GOtt Israel, laß deine Worte † wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, geredet * hast.

17. Nun, HErr GOtt Israel, laß dein Wort † wahr werden, das du deinem Knechte David geredet * hast.

† So sprach auch Salomo schon in seinem ersten Gebethe zu Gibeon, als ihm der HErr zum erstenmale erschien, 1. Chron. 1, 9. f. 680. so laß nun, HErr GOtt, dein Wort wahr werden an meinem Vater David. Und dieses Wort finden wir weitläuftiger, 2. Sam. 7, 12. 1. Chron. 18, 11. f. 570. u. w. besonders, daß der HErr zu Jerusalem und in diesem Tempel seine gnadenvolle Gegenwart zeigen, und daselbst wohnen wolle, 1. Kön. 6, 13. f. 692. Hier füget Lutherus seine Glossa bey, und spricht: „Nun lasse du, Salomo, auch dein Wort wahr werden, das du GOtt geredt hast, zu wandeln in seinem Gesetze, sonst wirds Mühe werden.„ Wenn GOtt sein Wort halten soll, müssen freylich die Menschen auch halten, was sie GOtt in der heiligen Taufe, auf dem Kranckenbette, und so vielmal in dem heiligen Beichtstuhle, angelobet haben.

27. Denn meynest † du auch, daß GOtt auf Erden wohne? siehe, der Himmel, und aller ‡ Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen *, wie ‡ sollts denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe?

18. Denn meynest †* du auch, daß GOtt bey den Menschen auf Erden wohne? siehe, der Himmel, und aller ‡ Himmel Himmel kann dich nicht versorgen *; wie ‡* sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe?

2. Chron. 2, 6. Wer vermags, daß er GOtt ein Haus baue? denn der Himmel, und aller Himmel Himmel, mögen ihn nicht * versorgen: wer sollte ich denn seyn, daß ich ihm ein Haus bauete?
Es. 66, 1. spricht der HErr: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbanck, was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?
Apstg. 7, 47–49. Salomo bauete ihm ein Haus: aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel: was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?
c. 17, 24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und alles was drinnen ist, sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erden, wohnet nicht in Tempeln, mit Händen gemacht.

† Gr. T. denn sollte, oder wird GOtt auf Erden, und wie es auch †* heißt, als ein Einwohner bey den Menschen, d. i. wie der Chaldäer es giebet, mitten unter den Menschenkindern, sitzen, wohnen? wie dieses ebr. Wort, s. Richt. 5, 23. ‡ f. 145. oder bleiben und warten, wie es sonst übersetzet wird. S. c. 6, 18. ‡ f. 153.
‡ D. i. der höchste, mittelste, und unterste Himmel, wie der Chaldäer es giebt, d. i. der Luft- Stern- und Freudenhimmel. S. 2. Chr. 2, 6. ‡ f. 687.
‡ Gr. T. vielweniger dieses Haus, nemlich wird GOtt den HErrn versorgen, wie diese ebr. Redensart Sprw. 17, 7. übersetzet wird, da es heißt: es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden: vielweniger einem Fürsten, daß er gern leuget. Und Ezech. 15, 5. da das Holz noch ganz war, konnte man nichts daraus machen, wie viel weniger nun. Aber Job 9, 14. heißt es auch: wie † sollte ich denn Gott antworten, und Worte finden gegen ihn?

28. Wende * dich aber zum Gebeth † deines Knechts und zu seinem ‡ Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du hörest das ‡ Lob und Gebeth †, das dein Knecht heute vor dir thut.

19. Wende * dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem † Gebeth deines Knechtes, und zu seinem ‡ Flehen, daß du erhörest das ‡ Bitten und Bethen †, das dein Knecht vor dir thut.

† Hier werden nur dreyerley Arten des Gebeths genennet: aber 1. Tim. 2, 1. ermahnet Paulus, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte †, Gebeth ‡, Fürbitte * und Dancksagung †*.

29. Daß deine † Augen offen stehen über dieß Haus Nacht ‡ und Tag, über die Stätte, davon du gesagt hast: mein ‡ Name soll da seyn; du wollest hören das * Gebeth, das dein Knecht an dieser Stätte thut.

20. Daß deine † Augen offen seyn über dieß Haus Tag und Nacht ‡, über die Stätte, dahin du deinen Namen zu ‡* stellen geredet hast, daß du hörest das Gebeth, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird.

† So heißt es auch v. 52. und †* v. 40. auch 2. Chron. 7, 15. 16. verheißet der HErr selbst, daß seine Augen offen seyn, und seine Ohren aufmercken sollen aufs Gebeth an dieser Stätte, „ „ und seine Augen und Herz sollen da seyn allewege. So bethete auch Nehemia, c. 1, 16. laß deine Ohren aufmercken, und deine Augen offen seyn, d. i. nimm dieses Haus in deine allwissende und allsehende Vorsorge. Denn das bedeutet das Auge, so dem grossen GOtt beygeleget wird. S. 1. Mos. 18, 3. ‡ f. 84. Daher bethet auch Hiskias, Es. 37, 17. HErr, neige deine Ohren, und höre doch; HErr, thue deine Augen auf, und siehe doch.
‡ D. i. ohne Unterlaß, unaufhörlich, so wie es auch Jos. 1, 8. f. 3. Ps. 1, 2. und 1. Sam. 25, 16. f. 490. heißt, da der Knecht Nabals rühmte, daß Davids Leute ihre Mauern gewesen Tag und Nacht. Noch besser wird dieses gesagt von dem Hüter Israel, der nicht schläfet noch schlummert, Ps. 121, 4. Und Es. 27, 3. spricht dieser wachsame GOtt selbst: ich will ihn Tag und Nacht behüten.

‡ S. von dieser Redensart oben v. 16. Es heißt auch so gar die Bundeslade also, 2. Sam. 6, 2. f. 554. auch 1. Chr. 14, 6. †† f. 545. und also wenn es hier heißt: mein Name soll daselbst seyn, so heißt es auch so viel: die Bundeslade, nebst dem Gnadenstuhl, unter welchem ich wohnen will, soll daselbst seyn.
‡* Gr. T. hinzusetzen. S. oben 2. Kön. 8, 16. und 2. Kön. 21, 4. da Manasse einen fremden Altar bauete im Hause des HErrn, davon der HErr gesaget hatte: ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen.

30. Und wollest erhören das * Flehen deines Knechts, und deines Volcks Israel, das sie hier thun werden an dieser Stätte ‡ deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es höreſt, gnädig ‡ seyn.

21. So höre nun das * Flehen deines Knechts, und deines Volcks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte: höre ‡* es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel; und wenn du es höreſt, wolltest du gnädig ‡ seyn.

‡ Hierauf folget noch einmal im Ebr. wie ‡*: aber du wollest hören an der Stätte, oder gegen die Stätte, v. 42. 44. 48. auch, wie es ‡* heißt, von der Stätte deines Bleibens, s. v. 27. im Himmel, und du wirst hören, und gnädig seyn. GOtt soll also das Gebeth erhören, welches nicht allein in dem Tempel, sondern auch gegen den Tempel, und wenn die gläubigen Bether, wie Daniel c. 6, 10. gegen die Stadt Jerusalem und den Tempel, ihr Angesicht wenden würden, zu ihm abschicken würden, Vorbildungsweise, daß wer recht bethen wollte, auf niemand anders, als auf den HErrn Messiam sehen und seine Glaubensaugen richten müßte. Daher laßt uns aufsehen auf JEsum, Ebr 12, 2.
‡ Gr. T. oder vergeben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, welches es auch eigentlich bedeutet. S. 4. Mos. 15, 28. ‡ f. 553.

31. Wenn † jemand wider seinen Nächsten sündiget, und nimmt des einen Eid ‡ auf sich, damit er sich verpflichtet, und der Eyd kommt vor deinen ‡ Altar in diesem Hause:

22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündiget wird, und wird ihm ein ‡* Eid aufgeleget, den er schwören soll, und der Eyd kommt vor deinen ‡ Altar in diesem Hause:

† Gr. T. was da nur einer wider seinen Nächsten sündigen wird, wie es auch 3 Mos. 5, 1. f. 411. heißt. Es wird also keine Sünde hier ausgenommen, damit man seinen Nächsten iemals beleidigen kann. Auch dergleichen Sünden müssen verbethen und verbüßet werden. Denn was an den Creaturen GOttes, besonders an seinen Gläubigen, gesündiget wird, das nimmt GOtt an, als sey es ihm geschehen. S. 2. Mos 15, 7. ‡ f. 312. c. 16, 8. † f. 319. 4. Mos. 16, 11. ‡ f. 561. c. 17, 5. ‡ f. 572.
‡ Oder, wie es ‡* wohl übersetzet ist, der Syrer auch es giebt, ihm einen Eid aufgeleget, ihn zu beschwören, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 17, 2 ‡ f. 240.
‡ D. i. der den Eid thun soll, kommet vor das Angesicht des Altars Denn sie mußten gemeiniglich den Eid vor dem Brandopfersaltar ablegen, wie das berüchtigte Weib, ehe sie das bittere Wasser trunck, s. 4. Mos. 4, 16. f. 506. um mehr Andacht und Furcht darbey zu haben.

32. So wollest du hören im Himmel, und † Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen ‡ zu verdammen, und seinen Weg ‡ auf seinen †† Kopf bringen, und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

23. So wolltest du hören vom Himmel, und deinem Knechte † Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen ‡* vergeltest, und gebest ‡ seinen Weg auf seinen †† Kopf, und rechtfertigest den Gerechten, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

† Gr. T. und thun, nemlich was der Eid mit sich bringet, und richten, oder Recht schaffen deinen Knechten. Etwas anders im Ebr. * heißt es v. 45. 59. auch Ps. 9, 17. man erkennet, daß der HErr Recht schaffet, Ps. 147, 7. der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden. Daher Mich. 7, 9. es heißet: ich will des HErrn Zorn tragen: denn ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe.
‡ Gr. T. den Bösen, oder Gottlosen, nicht böse und gottlos seyn lassen, d. i. ihm nicht Recht sprechen, sondern ihm verdammen. So heißt es auch 5. Mos 25, 1. f. 744. dem Gerechten * Recht sprechen, Gr. T. gerecht machen, d. i. für gerecht erklären, s. 1. Mos. 44, 16. f. 224. und den Gottlosen verdammen.
Denn wer dem Gottlosen Recht spricht, Gr. T gerecht machet, oder rechtfertiget, und den Gerechten verdammet, Gr. T. gottlos seyn lasset, die sind beyde dem HErrn ein Greuel, Sprw. 17, 15.
‡ Nemlich den Weg den er gegangen, oder sein Thun, und seine Weise, wie er gelebet. Denn so wird dieses ebr. Wort, so sonst der Weg oder die Bahn heißet, von dem Thun und Vornehmen, oder von einer Lebensart oder den Beruffswegen, gebrauchet, und in solchem Verstande übersetzet durch
I. Weg, wie hier an beyden Orten, also auch 2. Chron. 13, 22. da es von Assa heißt, seine Wege, und sein Thun, sey geschrieben in der Historie des Propheten Iddo. Und Job 3, 23 heißt ein Mann, dessen Weg, d. i. Thun und Vornehmen, verborgen ist.
Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht tritt auf den Weg der Sünder. Denn v. 6. der HErr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

‡* Gr. T. über den Gottlosen zurückbringest, nemlich was er gethan, u. also einem jeden vergeltest, wie ers verdienet hat, s. Ps. 28, 4. Denn GOtt ist ein Vergelter, Ebr. 11, 6. dem das Recht der Wiedervergeltung am allermeisten zustehet. S. Richt. 1, 7. f. 110.

Ps. 35, 6. der Gottlosen Weg müsse finster und schlüpfrig werden.
Ps. 91, 11. der HErr hat seinen Engel befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Sprw. 12, 26. der Gerechte hat es besser, denn sein Nächster: aber der Gottlosen Weg verführet sie.
c. 14, 2. wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn: wer ihn aber verachtet, der weichet aus seinem Wege.
c. 16, 2. einem ieglichen düncken seine Wege rein seyn, aber allein der HErr machet das Herz gewiß. Das heißt c. 21, 2. einem ieglichen dünckt sein Weg recht seyn: aber allein der HErr machet die Herzen gewiß.
Es. 8, 11. der HErr unterweisete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volckes.
* Jer. 12, 1. warum gehet es den Gottlosen so wohl? Gr. T. warum gelinget der Weg der Gottlosen?

II. Thun. Ps. 49, 14. dieß ihr, der Gottlosen, Thun ist eitel Thorheit.
Jer. 17, 10. ich, der HErr, gebe einem ieglichen nach seinem Thun, Gr. T. nach seinem * Wege, nach den Früchten seiner Wercke.
* לפי דרכיו
Ezech. 9, 10. mein Auge soll nicht schonen, sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen, Gr. T. ihren Weg auf ihren Kopf geben.
c. 16, 43. ich will auch dir alle dein Thun, Gr. T. deinen Weg, auf den Kopf geben.

III. Weise. 1. Mos. 19, 31. sprach Lots älteste Tochter zu der jüngsten: es ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge, nach aller Welt Weise, Gr. T. nach dem Wege aller Welt.
c. 31, 35. sprach Rahel zu ihrem Vater Laban: ich kann nicht aufstehen gegen dir: denn es gehet mir nach der Frauen Weise, Gr. T. der Weg der Weiber.

†† D. i. über sein Leib und Leben. S. von dieser ebr. Redensart 2. Kön. 2, 37. ‡ f. 678.

D. Um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden vertriebenen Israeliten in ihr Land.

33. Wenn dein Volck Israel vor seinen Feinden geschlagen † wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich zu dir, und bekennen ‡ deinen Namen, und bethen ‡, und flehen †† zu dir in diesem Hause.

24. Wenn dein Volck Israel vor seinen Feinden geschlagen † wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen ‡ deinen Namen, bitten und flehen ‡ vor dir in diesem Hause.

3. Mos. 26, 17. spricht der HErr: ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euren Feinden.
5. Mos. 28, 25. der HErr wird dich vor deinen Feinden schlagen: durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen, und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.
Richt. 2, 11–15. da thäten die Kinder Israel übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim, und verließen den HErrn, ihrer Väter GOtt, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völcker, die um sie her wohneten, und betheten sie an, und erzürneten den HErrn. Denn sie verliessen ie und ie den HErrn, und dieneten Baal und Astharoth. So ergrimmete denn der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß sie sie beraubeten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen; sondern wo sie hinaus wollten, so war des HErrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der HErr ihnen gesaget und geschworen hatte, und wurden hart gedränget. S. auch c. 3, 7. 8. 12. f. 127. c. 4, 1. f. 133. u. w.
Dan. 9, 11. das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben stehet in Gesetz Mose, des Knechts GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben.

In guten Tagen sollen wir auch an die bösen gedencken, die kommen können.

† So weislich gedachte Salomo in diesen guten Tagen auch an die bösen, die künftig kommen könnten. Denn, wie er selbst spricht, Pred. 7, 15. diese schaffet GOtt neben jenen, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

‡‡ D. i. GOtt dem HErrn die Ehre seiner Gerechtigkeit, Heiligkeit und Barmherzigkeit geben, und also bekennen, daß sein Name groß, herrlich, schrecklich, hoch, wundersam und wunderbarlich, auch heilig sey, s. Jos. 7, 9. f. 28. mithin, wie der Araber es giebet, an seinen Namen gläuben.
והודו את שמך ἐξομολογησονται τῷ ὀνόματί σου

‡ Gr. T. sich selbst richten und beurtheilen, wie sie nemlich gesündiget, mithin desto andächtiger bethen und bitten, flehen und dencken, wie ihre Sache vor GOtt geschlichtet, und sie fromm gemachet werden mögten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 370.
והתפללו προσευξονται

†† Gr. T. um Gnade und Barmherzigkeit flehendlich bitten. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. besonders 5. Mos. 3, 23. f. 680. Richt. 21, 22. ‡ f. 274.
והתחננו δεηθησονται

34. So wollest du hören im Himmel, und der Sünde deines Volcks Israel gnädig * seyn, und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast.
* סלח ἱλεως ἐσῃ S. v. 3. ‡

25. So wolltest du hören vom Himmel, und gnädig * seyn der Sünde deines Volcks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen, und ihren Vätern, gegeben hast.

E. Um Abwendung dürrer Zeit, und Verleihung fruchtbaren Regens.

35. Wenn der Himmel verschlossen † wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und werden bethen * an diesem Orte, und deinen Namen ‡ bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie ‡ drängest:
* התפללו προσευξονται
‡ והודו ἐξομολογησονται S. v. 33. ‡

26. Wenn der Himmel zugeschlossen † wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und bitten * an dieser Stätte, und bekennen ‡ deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemüthiget ‡ hast:

† Oder versperret, steuret und wehret, daß es zu regnen aufhöret, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 15. f. 215. Denn GOtt, der HErr, hat allein * den Schlüßel zum Himmel. Dahero spricht er selbst, 2. Chron. 7, 13. wann ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet. Und 5. Mos. 11, 17. f. 706. hütet euch, = = daß der Zorn des HErrn nicht ergrimme über euch, und schliesse den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe. Das heißt sonst 3. Mos. 26, 19. 20. f. 483. ich will euren Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen, und eure Mühe und Arbeit soll verlohren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen. Und 5. Mos. 28, 23. 4. dein Himmel, der über deinem Haupte ist, wird ehern, und die Erde unter dir eisern seyn. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben, vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest. Denn Jer. 14, 22. es ist doch ja unter der Heyden Götzen keiner, der Regen könne geben: so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja der HErr, unser GOTT, auf den wir hoffen, denn du kannst solches alles thun.

* Sir. 48, 4. durch das Wort des HErrn, und also nicht aus eigner Kraft, schloß Elias den Himmel zu. S. 1. Kön. 18, 36. Jac. 5, 17. Elias war ein Mensch, gleich wie wir, und er bethete, es nicht regnete, und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monat. ו. מעצר ἐν τῷ συσχεθῆναι Symm.

‡ Gr. T. qvälest, plagest, niederschlägest, zu nichte machest, dämpfest, drückest, marterst, und, wie es auch ‡* gegeben wird, demüthigest, welches wohl der deutlichste Endzweck ist, den GOtt bey allen Plagen seines Volckes führet. Und so wird auch dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet. S. 4. Mos. 12, 3. † f. 533. besonders 2. Sam. 7, 10. ‡‡ f. 569. Weil aber dieses ebr. Wort auch so viel heißt, als antworten und erhören, s. 1. Mos. 35, 3. † f. 185. so übersetzet es der Chaldäer nicht ungeschickt: weil du ihr Gebeth annimmst, d. i. erhörest.

36. So wollest du hören im Himmel, und gnädig * seyn der Sünde deiner Knechte, und deines Volcks Israel, daß du ihnen den guten Weg † weisest, darinnen sie wandeln ‡, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volcke zum Erbe ‡ gegeben hast.

27. So wolltest du hören im Himmel, und gnädig * seyn den Sünden deiner Knechte, und deines Volcks Israel, daß du sie den guten Weg † lehrest, darinnen sie wandeln ‡ sollen, und regnen lässest auf dem Lande, das du deinem Volck gegeben hast ‡ ‡ zu besitzen.
* רפה ἱλεως ἐσῃ v. 30.
‡ Wie Str. 8. Mos. 17. f. 74.
† ורפאתי

† Gr. T. anweisest, unterweisest, lehrest, zeigest, den Weg, den sie wandeln sollen, denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort, s. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. auch 1. Sam. 12, 23. ‡ f. 435. da Samuel nicht ablassen wollte den guten und richtigen Weg seinen Volck zu lehren. δηλωσεις

‡ Gr. T. zum Erbtheil, Erbgut, und, wie es ‡* übersetzet wird, zu besitzen, und einzunehmen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Jos. 14, 2. † f. 64. c. 17, 4. ‡ f. 76. Zum Vorbilde des himmlischen Canaans, und des ewigen Lebens, hieß das Land ein Erbe, das sie von GOtt nicht mit guten Wercken erwerben, sondern nur ererben, mithin solches unverdiente Erbe mit Dancksagung annehmen und erkennen sollten.
* נחלה † ἐν κληρονομιᾳ μιᾳ τῶν κληρονομιῶν μου.

37. Wenn eine † Theurung, oder Pestilenz ‡, oder Dürre ‡, oder Brand ††, oder Heuschrecken ‡‡, oder Raupen ‡‡ im Lande seyn wird, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert †*, oder irgend eine ‡* Plage, oder Kranckheit ‡*:

28. Wenn eine † Theurung im Lande wird, oder Pestilenz ‡ oder Dürre ‡, Brand ††, Heuschrecken ‡‡, oder Raupen ‡‡, oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert †*, oder irgend eine ‡* Plage oder Kranckheit ‡*:
F. Um Abwendung Theurung, Pestilenz und andere Landplagen.

† Theurung, so Hungersnoth nach sich ziehet, ist eine grosse Noth, und wird unter die 4. grossen Landplagen mit gerechnet. S. 1. Mos. 12, 10. f. 52. 3. Mos. 26, 26. f. 484. 2. Sam. 21, 1. ‡ f. 626. besonders Job 5, 20.
† רעב λιμος

‡ Dergleichen auch die Pestilenz ist. S. 2. Mos. 9, 3. f. 289. Die Griechen nennen sie überhaupt den Tod. Offb. 18, 8. ihre Plagen werden auf einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger.
‡ דבר δανατος.

Jer. 15, 2. wen der Tod trifft, den treffe er.

‡ Davon das Erdreich versenget, wie das ebr. Stammwort, s. 1. Mos. 41, 6. 23. 27. f. 212. oder verdorret, wie es 2. Kön. 19, 26. übersetzet wird. Die Dürre war also auch eine Landplage, so GOtt seinem Volcke drohete, und heißt giftige * Luft, 5. Mos. 28, 22. f. 751. da Mose spricht: der HErr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre *, giftiger Luft und Geelsucht.
‡ יבש ἐμπυρισμος
* ανεμος φλογερος

Amos 4, 9. ich plagte euch mit dürrer Zeit, und mit Brandkorn: so fraßen auch die Raupen alles, was in euern Gärten = = wuchs.
Hagg. 2, 18. ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel, in aller eurer Arbeit.
† ירקון LXX. † ἐν ερυσιβῃ

†† Oder Gelbesucht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Brandkorn, wie hier an beyden Orten, also auch Amos 4, 9. Hagg. 2, 17.
II. Gelbesucht. S. kurz vorher 5. Mos. 28, 22. wie es denn die Griechen gemeiniglich auch also übersetzen.
III. bleich. Jer. 30, 6. wie gehets denn zu, daß = = alle Angesichte so bleich sind?
Der Syrer und Araber nennet es eine Geschwulst. * ικτερος αχρα. ארבה ‡‡ רבה ακρις. חרחר ‡‡ βρεχος

‡‡ Die von Vielheit und Vermehrung den Namen haben. Denn es vermehret sich wohl kein Thier so starck, als die Heuschrecken. Daher sie auch Richt. 6, 5. ‡ f. 149. und c. 7, 12. f. 167. unter die unzählbaren Dinge gerechnet werden. Wie aber auch die Heuschrecken von GOtt zur Strafe eines Landes gebrauchet werden, s. 2. Mos. 10, 4. f. 293. Doch werden vierley Arten der Heuschrecken gezählet. S. 3. Mos. 11, 22. f. 428.

‡‡ Dieses ebr. Wort bedeutet wohl allerley Geschmeis, damit GOtt seine Strafgerechtigkeit an Land und Leuten ausübet. Denn es wird übersetzet durch
I. Raupen, wie hier an beyden Orten, also Ps. 78, 46. der HErr gab der Egypter Gewächse den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken.
II. Heuschrecken. Es. 33, 4. da GOtt drohet, man werde das sündhafte Volck aufraffen, wie man die Heuschrecken aufraffet.

III. Ge-

III. Geschmeis. Joel 1, 4. was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken, und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer, und was die Käfer lassen, das frisset das Geschmeis.
c. 2, 25. ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken, Käfer, Geschmeis und Raupen, die mein grosses Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben.

†* Gr. T. beängstigen, drängen und feindseliger Weise beleidigen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. f. 623.

‡* Dieses ebr. Wort wird sehr oft von der Plage des Aussatzes gebrauchet, und heisset ein Maal, s. 2. Sam. 7, 14. †† dadurch ein Mensch schäbicht wird, wie das ebr. Stammwort unter andern auch übersetzet wird. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 267.

‡* Oder Schwachheiten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 16, 7. †† f. 234.

38. Wer † denn bittet * und flehet ‡, es seyn sonst Menschen ‡, oder dein Volck Israel, die da gewahr werden ihrer †† Plage, ein iglicher in seinem Herzen, und breitet ‡‡ seine Hände aus zu diesem Hause:

29. Wer † denn bittet * oder flehet ‡, unter allerley Menschen ‡, und unter alle deinem Volcke Israel, so jemand seine †† Plage und Schmerzen ‡‡ fühlet, und seine Hände ausbreitet ‡‡ zu diesem Hause:

† Gr. T. alles Gebeth *, alles Flehen ‡, welches geschehen wird, unter allen Menschen, unter deinem ganzen Volcke Israel. Und also sollen alle Menschen, die von Adam herstammen, es mögen seyn Jüden oder Heyden, einen freyen Zutritt haben zu dem Gnadenstuhl JEsu, Ebr. 4, 3.

‡‡ Gr. T. seinen Schmerz, sein Leiden, seine Wunde, seine Plage. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Schmerz, wie hier, also Job 33, 19. da GOtt den Gottlosen mit Schmerzen strafet auf seinem Bette, und an allen seinen Gebeinen.
Ps. 38, 18. mein Schmerzen ist immer vor mir.
Pred. 2, 22. 23. was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit? = = denn alle seine Lebtage Schmerzen mit Grämen und Leid?
Es. 53, 3. er, der leidende Messias, war voller Schmerzen, und = = lud auf sich unsere Schmerzen.
Jer. 30, 15. was schreyest du über deinen verzweifelt bösen Schmerzen?
c. 45, 3. wie hat mir der HErr Jammer über meine Schmerzen zugefüget.
Klagl. 1, 12. schauet doch, und sehet, ob irgend ein Schmerzen sey, wie mein Schmerzen, der mich troffen hat. Und v. 18. heißt es: höret alle Völcker, und schauet meine Schmerzen.
II. Leiden. 2. Mos. 3, 7. sprach der HErr: ich habe ihr Leid erkannt.
Pred. 1, 18. wer viel lehren muß, der muß viel leiden.
III. Wunde. Jer. 51, 8. nehmet Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht mögte heil werden.
IV. Plage. Ps. 32, 10. der Gottlose hat viel Plage.
* Ps. 69, 27. die Gottlosen rühmen, daß du die Deinen übel schlägest, Gr. T. den Schmerz deiner Verwundeten erzählen sie, nemlich nicht ohne Schadenfreude.

39. So wollest du hören im Himmel, in dem Sitz *, da du wohnest, und gnädig † seyn, und schaffen, daß du gebest einem iglichen, wie er gewandelt ‡ hat, wie du sein Herz erkennest, denn du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen.

30. So wolltest du hören vom Himmel, vom Sitz * deiner Wohnung, und gnädig † seyn, und jedermann geben, nach allem seinem ‡ Wege, nachdem du sein Herz erkennest, denn du allein erkennest das ‡ Herz der Menschenkinder.

‡ GOtt ist ein allgemeiner Herzenskündiger. S 1. Sam. 16, 7. ‡‡ f. 445.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit ‡, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

31. Auf daß sie dich fürchten, und wandeln * in deinen † Wegen alle ‡ Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

† D. i. in seinem Gesetze. S. Richt. 2, 17. f. 119.

41. Wenn auch ein † Fremder, der nicht deines Volcks Israel ist, kommt aus fernem ‡ Lande, um deines ‡ Namens willen.

32. Wenn auch ein † Fremder, der nicht von deinem Volcke Israel ist, komt aus fernen ‡ Landen,

42. Denn sie werden hören von deinem grossen ‡ Namen, und von deiner mächtigen †† Hand, und von deinem ausgereckten Arm, und kommt, daß er bethe * vor diesem Hause:

um deines grossen ‡ Namens und mächtiger †† Hand, und ausgereckten Arms willen, und bethet * zu diesem Hause:

† Nicht allein die Fremdlinge, die schon unter dem Volcke GOttes wohnten, und theils durch das angenommene Sacrament der Beschneidung der jüdischen Kirche einverleibet waren, und Fremdlinge der Gerechtigkeit hießen, theils aber nur, als Fremdlinge im Thor *, unter den Israeliten wohnten, und zum Tempelbau, s. 2. Chron. 2, 17. f. 689. mit gezogen wurden; sondern auch die Heyden, so künftig als der Fremden Kinder sich zum HErrn thun würden, daß sie ihm dieneten und seinen Namen liebeten, auf daß sie seine Knechte wären, Es. 56, 6. Allen Menschen, Jüden und Heyden, sollte also dieser Tempel offen stehen, und ein freyer Eintritt, darinne zu bethen, ihnen verstattet werden. S. oben v. 38. Denn, wie Lutherus hierbey gloßiret, dieß Haus sollte ein Bethhaus heißen allen Völckern, Es. 56, 7. welches Christus, unser HErr, Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46. wiederholet.

‡ Wie die Gibeoniter zu Josua, c. 9, 9. f. 45. sprachen: deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen, um des Namens willen des HErrn, deines GOttes: denn wir haben sein Gerüchte gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat. Das geschahe auch in den Tagen des N. T. Denn Marc. 8, 3. waren etliche von den 4000. die JEsus speisete, von * ferne kommen.
Joh. 12, 20. waren etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbetheten, auf das Fest.
Apstg. 8, 27. siehe, ein Mann aus Morenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Morenland, war kommen gen Jerusalem anzubethen.

‡ Oder, wie es der Araber giebet, daß er, nemlich der Heyde, fliehe und seine Zuflucht nehme zu deinem Namen, der da freylich ist ein festes Schloß, der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. Sprw. 18, 10 Denn der Name des HErrn ist ein grosser, herrlicher, schrecklicher, hoher, wundersamer und wunderbarlicher, auch heiliger Name. S. Jos. 7, 9. ‡ f. 28.

†† Gr. T. starcken, gewaltigen, harten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. mit welcher GOtt seine Feinde halten, ergreiffen, fassen, überwinden, überwältigen und ihnen überlegen seyn kann, wie das ebr. Stammwort oft übersetzet wird, c. 7, 20. ‡ f. 170. und 1. Sam. 17, 35. †† f. 460. Daß aber durch die mächtige Hand GOttes, s. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283. und durch dessen ausgestreckten Arm, seine grosse Allmacht verstanden werde, s. 2. Mos. 6, 6. f. 280.

43. So wollest du hören im Himmel, im Sitz * deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde † dich anrufft; auf daß alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volck Israel, und daß sie inne werden, wie dieß Haus nach deinem Namen ‡ genennet sey, das ich gebauet habe.

33. So wolltest du hören vom Himmel, vom Sitz * deiner Wohnung, und thun alles, warum er † dich anruffet: auf daß alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen, und dich fürchten, wie dein Volck Israel, und innen werden, daß dieß Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen ‡ genennet sey. *S. v. 13. 39. ‡S. v. 29.

† Hier lehret uns Salomo, daß der Christen Fürbitte auch für die Heyden, mithin auch für die Türcken, Jüden, und alle Feinde der wahren Kirche, geschehen soll, damit auch sie erleuchtet, und zu Christo, dem einigen Heyland der ganzen Welt, mögen gebracht werden. S. v. 41.

44. Wenn * dein Volck auszeucht in Streit wider seine Feinde, des Weges, den du † sie senden wirst, und werden bethen zum HErrn, gegen ‡ dem Wege zur Stadt, die du ‡ erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen *† gebauet habe:

34. Wenn * dein Volck auszeucht in Streit wider seine Feinde, des Weges, den du † sie senden wirst, und zu dir bitten gegen ‡ dem Wege zu dieser Stadt, die du ‡ erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen *† gebauet habe: H Um Sieg wider ihre Feinde. ‡S. v. 16. *†S. v. 16. 17. 18.

* 5. Mos. 20, 1. wenn du in einen Krieg zeuchst wider deine Feinde, und sieheſt Roß und Wagen des Volcks, das grösser sey, denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen: denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.
c. 23, 10. wenn du aus dem Lager geheſt wider deine Feinde, so hüte dich vor allem Bösen.

† Sendet GOtt selbst die Kriegsleute ins Feld, so muß eine rechtmässige Ursache des Krieges seyn, und können christliche Kriegsmänner also desto getroster streiten. Denn sie führen des HErrn Kriege. S. 1. Sam. 18, 17. †† f. 465. c. 25, 28. f. 493.

‡ Daß sie nemlich ihr Angesicht, auch in der Fremde, gegen die Stadt Jerusalem wenden, und dabey gläubig zu verstehen geben, wie sie ihr bethendes Herz im Glauben zu dem durch den Tempel zu Jerusalem lieblich vorgebildeten HErrn Messia, s. oben v. 38. einzig und allein richteten.

45. So wollest du ihr Gebeth * und Flehen hören im Himmel, und † Recht schaffen.

35. So wolltest du ihr Gebeth * und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem †* Rechte helfen.

† Wenn nemlich ein mächtigerer Potentate einen andern schwächern Fürsten angreiffen, und ihm unrecht thun wollte, so sollte GOtt dem unterdrückten Recht schaffen, oder, wie diese ebr. Redensart †* gegeben wird, ihm zu seinem Rechte helfen. S. auch oben v. 32.

46. Wenn sie an dir sündigen werden, denn es ist kein † Mensch, der nicht sündiget, und du ‡ erzürnest, und giebest sie ‡ vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen †† führen in der Feinde Land, fern oder nahe,

36. Wenn sie an dir sündigen werden, sintemal kein † Mensch ist, der nicht sündige, und du über sie ‡ erzürnest, und giebest sie ‡ vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen †† wegführen in ein fernes oder nahes Land. J Nochmals um Wiederzurückbringung der von ihren Feinden in ein fremd Land vertriebenen Israeliten.

† Denn alles Tichten und Trachten des menschlichen Herzens ist nur böse immerdar, 1. Mos. 6, 5. Das heißt c. 8, 21. das Tichten des menschlichen Herzens

Alle Menschen sind Sünder.

Herzens ist böse von Jugend auf. Alle Menschen müssen bekennen, Ps. 51, 7. siehe, ich bin aus sündlichen Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Job 4, 18. siehe, unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit.

c. 15, 16. siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht säuft, wie Wasser.

c. 25, 4-6. wie mag ein Mensch gerecht vor GOtt seyn? und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? siehe, der Mond scheinet noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen: wie vielweniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm?

Ps. 14, 3. und Ps. 53, 4. sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig, da ist keiner, der gutes thue, auch nicht einer.

Sprw. 20, 9. wer kann sagen: ich bin rein in meinen Herzen, und lauter von meiner Sünde?

Pred. 7, 20. es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue, und nicht sündige.

Rom. 3, 23. es ist hier kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten.

1. Joh. 1, 8. 10. so wir sagen, wir haben keine Sünde: so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. - - So wir sagen, wir haben nicht gesündiget: so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Jac. 3, 8. die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, voll tödtlicher Gift.

‡ אנפה LXX silent utrinque.

‡ Denn GOtt kann so bald zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören, Sir. 5, 7. Daher heißt der Zorn GOttes ein unauslöschliches Feuer. S. 3. Mos. 16, 12. ‡ f. 414. Richt. 6, 39. f. 164.

‡ לפני אויב ἐνωπιον ἐχθρων

‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Feinde, d. i. in ihre Hände geben, wie es 5. Mos. 7, 2. heißt: wenn der HErr, dein GOtt, sie, die heydnischen Völcker, vor dir giebt. Und c. 31, 5. wenn nun der HErr die Amoriter vor euch, d. i. in eure Hände, geben wird, so sollt ihr ihnen thun, nach allen Geboten. Auch Jos. 10, 12. der HErr übergab sie vor den Kindern Israel.

שבום שוביהם αἰχμαλωσιεσιν οἱ αἰχμαλωτιζοντες

†† Gr. T. daß sie die gefangen führen, oder, wie es Jos. 14, 2. übersetzet ist, gefangen halten, die sie gefangen hatten, oder gefangen wegtrieben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 30, 2. † f. 507. Richt. 5, 12. †† f. 141. besonders 4. Mos. 21, 1. ‡‡ f. 605.

47. Und sie in ihr Herz† schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen* dir im Lande ihres‡ Gefängnisses, und sprechen: wir haben gesündiget‡, und misgethan, und sind gottlos gewesen,

37. Und sie sich in ihrem Herzen†* bekehren, im Lande, da sie gefangen innen sind, und bekehren sich, und flehen* dir im Lande ihres ‡ Gefängnisses, und sprechen: wir haben gesündiget ‡, misgethan, und sind gottlos gewesen.

† שובו אל לבם ἐπιστρεψωσι καρδιας αὐτων

† Gr. T. in ihr Herz zurück bringen, oder, wie es nach dieser ebr. Redensart, 5. Mos. 4, 39. † f. 686. heißt, zu Herzen nehmen, oder, wie es c. 30, 1. f. 757. übersetzet wird, in ihr Herz geben, d. i. bey sich bedencken, und bußfertig überlegen, die Sünden, die sie begangen, und damit ihren alten Bundesgott zum Zorn gereizet, mithin also, wie es †* übersetzet wird, sich in ihrem Herzen bekehren.

‡ ארץ שוביהם γη μετοικιας αὐτων

‡ So heißt das Land Babel, oder Chaldäa, das Land des Gefängnisses, wie hier und in folgenden Versicuin, also Neh. 4, 4. Jer. 30, 10. c. 46, 27. gleich wie die gefangenen Israeliten heißen Kinder des Gefängnisses. S. Esra 4 1. u. w.

‡ חטאנו ἡμαρτομεν העוינו ἠδικησαμεν רשענו ἠνομησαμεν * פרנו

‡ So werden auch sonst diese dreyerley Arten der Sünden, nach diesem ebr. Worte, genannt, Ps. 106, 6. da es heißt: wir haben gesündiget samt unsern Vätern; wir haben misgehandelt, und sind gottlos gewesen. Ja Daniel setzt gar die vierte darzu, und sagt c. 9, 5. wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig* worden.

*S. v. 47. ‡ התפללו προσευξονται S. v. 28. ‡ S. v. 44. f. 709. †† S. v. 16. f. 705. ‡‡ S. v. 29. f. 707.

48. Und bekehren sich also zu dir von† ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführet haben, und bethen ‡ zu dir gegen ‡ dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt, die du erwählet†† hast, und zum Hause, das ich deinem ‡‡ Namen gebauet habe:

38. Und sich also von† ganzem Herzen, und von ganzer Seele zu dir bekehren, im Lande ihres* Gefängnißes, da man sie gefangen hält, und sie bethen ‡ gegen dem ‡ Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, und zur Stadt, die du erwählet †† hast, und zum Hause, das ich deinem ‡‡ Namen gebauet habe:

† Wie v. 23. und 1. Kön. 2, 4. f. 674. der aufrichtige Christenwandel, so von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, d. i. nach äusserstem Vermögen, geführet wird, den Maulchristen entgegen stehet; also wird auch hier die wahre, innerliche und ungeheuchelte Herzenbuße, so von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen geschiehet, der Heuchelbuße entgegen gesetzet. S. 2. Chron. 15, 12. da sie in den Bund mit GOtt traten, den Herrn zu suchen von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, wie es der HErr befohlen, 5. Mos. 4, 29. ‡ f. 685. wie es auch von der ungeheuchelten Liebe gegen GOtt, heißt, 5. Mos. 6, 5. f. 689. man solle GOtt lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, ja von allem Vermögen, oder wie Christus, unser HErr, es deutlich ausdrucket, daß ein Christ GOtt lieben solle,

Matth. 22, 37. von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe.

Marc. 13, 30. von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe, und von allen Kräften.

Luc. 10, 27. von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe.

49. So wollest du ihr Gebeth* und Flehen hören im Himmel, vom Sitz† deiner Wohnung, und‡ Recht schaffen.

39. So wollest du ihr Gebeth * und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz † deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem ‡ Rechte helfen.

* S. v. 28. † S. v. 43. 39. 43. ‡ S. v. 45

Ps. 79, 11. laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen, nach deinem grossen Arm, behalte die Kinder des Todes.

Ps. 102, 20. 21. der HErr schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden, daß er das Seufzen des Gefangenen höre und los mache die Kinder des Todes.

50. Und deinem Volcke gnädig † seyn, das an dir gesündiget hat, und allen ihren ‡ Uebertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit ‡ geben vor denen, die sie gefangen halten, und dich ihrer †† erbarmen.

und deinem Volcke gnädig † seyn, das an dir gesündiget hat.

† ενδυ † ἱλεως γενου S. v. 39. γενου † ἱλασθητι S. mehr Namen der Sünde. v. 47. ‡ ἐξηρτησαμεν

† Das hatte GOtt verheißen, auch nach der babylonischen Gefängniß gnädig erfüllet. S. 3. Mos. 26, 44. f. 487. auch 5. Mos. 30, 3. f. 758. an welchen beyden Orten mehr Schriftstellen hiervon zu finden.

‡ Gr. T. herzliche Barmherzigkeit, herzliche Liebe und Gnade. Denn von diesem ebr. Stammworte hat dasjenige Wort seinen Ursprung, so eigentlich den Mutterleib bedeutet, weil eine Mutter sich gerne erbarmet über den Sohn ihres Leibes, Es. 49, 15. S. ein mehrers von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 2. Mos. 34, 6. ‡ f. 383. So verheißt auch der HErr 5. Mos 13, 17. f. 713. er wolle ihnen Barmherzigkeit geben, und sich ihrer erbarmen. Und Jer. 42, 12. ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

רחמים †† οικτιρμους

†† Darum bethete auch Nehemia c. 1, 11. daß GOtt ihm wolle Barmherzigkeit geben vor seinem Könige. Und darinne erhörete ihn auch GOtt, wie hier Salomo. So gab auch GOtt Daniel c. 1, 9. daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig, Gr. T. ‡ barmherzig, ward.

2. Chron. VI. 40.

51. Denn sie sind dein † Volck, und dein ‡ Erbe, die du aus Egypten, aus dem ‡ eisern Ofen, geführet hast.

† Damit greifet Salomo GOtt dem HErrn gleichsam an sein Vaterherz, wie Moses auch oft that, da er zu GOtt sprach: es ist dein Volck, s. 2. Mos. 15, 16. ‡ f. 314. und schöpfet daher desto grösseres Vertrauen, daß GOtt ihn desto gewisser erhören werde, weil es sein Volck sey, wie es GOtt selbst offters nennet. S. c. 5, 1. f. 276. Daher heißt es auch das Volck GOttes, s. 2. Sam. 14, 13. ‡ f. 597. das Volck des HErrn, s. 2. Kön. 9, 6. das Volck des Eigenthums, s. 2. Mos. 19, 5. f. 325. 5. Mos. 7, 6. f. 693. c. 14, 2. ‡ f. 714. sein eigen Volck, c. 26, 18. f. 747.

‡ Das theils die gläubigen Israeliten von GOtt ererbet, theils Christus an ihnen ererben sollte. S. 5. Mos. 9, 29. f. 702. auch unten v. 52.

‡ Gr. T. mitten aus dem eisern Ofen. So wird auch 5. Mos. 4, 20. † f. 683. und Jer 11, 4. Egypten genennet, weil die Israeliten nicht allein mit den Ziegelöfen daselbst viel zu thun hatten, s. 2. Mos. 5, 7-19. f. 278. sondern auch in dem Ofen dieses Elendes, Es. 48, 19. viel Drangsal ausstehen mußten. Heißt auch sonst das Diensthaus. s. 2. Mos. 1, 11. f. 261.

52. Daß deine † Augen offen seyn auf das Flehen* deines Knechts, und deines Volckes Israel, daß du sie höreſt in allem, darum sie dich anruffen.

40. So laß nun, mein GOtt, deine † Augen offen seyn, und deine Ohren aufmercken ‡ aufs Gebeth* an dieser Stätte.

K. Nachmals um Erbauung des Tempels an dieser Stelle. * S. v. 29.

† So heißt es auch v. 29. von dem Hüter Israel, der ohndem nicht schläfet noch schlummert, Ps. 121, 4. Und 1. Kön. 9, 3. verheißt der HErr, sein Herz und Augen sollen allewege da seyn. Das heißt 2. Chron. 7, 15. 16. so sollen nun meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmercken aufs Gebeth an dieser Stätte; und meine Augen und mein Herz soll da seyn allewege.

‡ D. i. hören, wie dieses ebr. Wort auch also, sonst aber größtentheils durch aufmercken übersetzet, und A. von GOtt, B. von Menschen gesagt wird. S. Job 33, 31.

2. Chron. VI. 41.

53. Denn du hast sie dir † abgesondert zum * Erbe, aus allen Völckern auf Erden, wie du geredt hast durch ‡ Mosen, deinen Knecht, da du unsere Väter aus Egypten führeteſt, HErr HErr.

† Sonst heißt es erwählet. S. 5. Mos. 19, 6. f. 693. da Mose spricht: du bist ein heilig Volck GOtt deinem HErrn. Dich hat GOtt der HErr erwählet zum Volcke des Eigenthums, aus allen Völckern, die auf Erden sind. Und c. 14, 2. f. 714. heißt es: du bist ein heilig Volck dem HErrn, deinem GOtt, und der HErr hat dich erwählet, daß du sein Eigenthum seyst, aus allen Völckern, die auf Erden sind. Denn 2. Mos. 19, 5. f. 325. sprach der HErr zu ihnen: werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völckern.

‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst und Amt, Moſis. Denn so heißt es oft. S. 2. Mos. 9, 35. f. 293. c. 35, 29. ‡ f. 390. Besonders wird es oft von den Propheten gebraucht. S. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503.

41. So

1. Kön. VIII. 54.

41. So mache † dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner ‡ Ruhe, du, und die Lade ‡ deiner Macht: laß deine Priester, HErr GOtt, mit Heyl †† angethan werden, und deine ‡‡ Heiligen sich freuen ‡‡ über dem ‡‡ Guten.

4. Mos. 10, 36. wenn die Lade ruhete, so sprach Mose: komm wieder, HErr, zu der Menge der Tausend Israel.

Ps. 132, 8. 9. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du, und die Lade deiner Macht. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.

† Sonst heißt es 4. Mos. 10, 35. f. 526. wenn die Lade zog: HErr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet werden. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet. S. Jos. 7, 10. f. 29.

‡ Die Lade GOttes, nebst der ganzen Stiftshütte, sollte nicht mehr, wie in der Wüsten, 40. Jahr, s. 5. Mos. 29, 5. f. 755. so herum ziehen, auch nicht mehr, wie sonst, von einem Orte zum andern, s. 1. Chron. 22, 29. †† f. 641. so fortgetragen werden; sondern nun in dem Tempel beständig ruhen. Daher heißt der Tempel, 1. Chron. 7, 31. †† f. 348. das Haus des HErrn, da die Lade ruhete. Und c. 29, 2. f. 664. hatte sich David vorgenommen, ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn. Weil aber der HErr Messias zwischen den Cherubim auf der Bundeslade wohnte, s. 2. Mos. 25, 22. f. 351. und auch durch die Bundeslade vorgebildet ward: so verstehet ihn auch hier Salomo, und redet ihn auch an, wie David, Ps. 68, 2. es stehe GOtt auf, daß seine Feinde zerstreuet werden. Und der HErr Messias spricht selbst, Ps. 132, 14. dieß ist meine Ruhe ewiglich: hier will ich wohnen, denn es gefället mir wohl. Da er sonst Es. 66, 1. fragte: welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?

‡ So heißt die Bundeslade auch Ps. 132, 8. Denn durch die Bundeslade that der HErr viele Zeichen und Wunder, da er durch sie das rothe Meer, 2. Mos. 14, 22. f. 310. und den Jordan, Jos. 3, 14. f. 13. zertheilte, die Mauern der Stadt Jericho umwarf, c. 6, 4. f. 20. u. w. auch die Philister im Hintern schlug, Ps. 78, 66. und gewaltig plagte, 1. Sam. 4, 7. f. 395. u. w. weil sie dieselbe in der Schlacht mit den Israeliten gefangen genommen hatten. Daher heißt es, Ps. 78, 61. der HErr gab ihre Macht, d. i. die Bundeslade, ins Gefängniß. Aber es fehlete den Feinden des HErrn Messiä vor dieser seiner grossen Macht, Ps. 66, 3. daher gieng es auch gewaltiglich und löblich in seinem Heiligthum zu, 1. Chron. 17, 27. f. 562. Ps. 96, 6.

†† Gr. T. sich kleiden mit Heyl, und, wie es auch Ps. 132, 16. v. 9. heißt, mit Gerechtigkeit. Dahin auch Esaias c. 61, 10. ohne Zweifel siehet, da er rühmet, daß der HErr ihn angezogen Gr. T. gekleidet habe mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit. Ob nun zwar auch andere Gläubigen, die keine ordentliche Priester waren, diese Kleider des Heyls und der Gerechtigkeit, d. i. der von Christo * erworbenen und den Gläubigen zugerechneten Gerechtigkeit Rom. 4, 3. benöthiget waren, so erbittet doch Salomo in diesem allgemeinen Kirchengebeth, besonders itzo, den Priestern, zu gesegneter Vollführung ihres schweren Priesteramts, das durch den HErrn Messiam erworbene Heyl, und dessen vollkommene Gerechtigkeit, damit sie, als schwache und sündhafte Menschen, auch Gnade, Barmherzigkeit und Friede in Christo, wie Paulus besonders seinem Timotheo, 1. Tim. 1, 2. 2. Tim. 1, 2. und Tito c. 1, 4. als Predigern, wünschet, erlangen, und durch dessen Kraft sowohl nach der Glaubens- als auch Lebensgerechtigkeit, in der Reinigkeit der Lehre, und Heiligkeit des Lebens, allezeit eifrig streben mögten.

‡‡ Oder Frommen, wie dieses ebr. Wort Mich. 7, 2. oder Barmherzigen, wie es Jer. 3, 12. übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 9. ‡ f. 380. die, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 394. nicht allein bey GOtt Gnade, Barmherzigkeit, Güte, Freundschaft und Liebe, sich zu versprechen haben, sondern auch selbst dergleichen auszuüben sich eifrig befleissigen. Dadurch wohl nicht allein die Leviten, wie der Chaldäer haben will, sondern hier vornemlich diejenigen verstanden werden, die gleichwie durch das Priesterthum A. T. also auch durch das Predigtamt N. T. zu Christo, und seiner Gnade, geführet werden. Das sind also rechte Gotteskinder, wie die Griechen es geben.

‡‡ Nicht allein das irdische und leibliche, so freylich die Kinder GOttes in grosser Menge täglich von der Hand ihres guten GOttes zu geniessen haben, maassen alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab, Jac. 1, 17. sondern auch die geistlichen Gnadengüter, die GOtt, durch sein Wort und Sacramenta, seinen Heiligen reichlich mittheilet, darüber diese sich wohl zu freuen Ursache haben. O! so freuet euch des HErrn, und seyd frölich ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen, Ps. 32, 11.

42. Du, HErr GOtt, wende † nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedencke ‡ an die ‡ Gnade, deinem Knechte David verheissen.

Ps. 132, 10. nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen, Gr. T. um deines Knechts Davids willen wollest du nicht weg oder zurück wenden lassen das Antlitz deines Gesalbten.

† Gr. T. laß nicht zurück wenden das Antlitz deines Gesalbten, d. i. laß nicht geschehen, daß Salomo, dein Gesalbter, wie alle Könige heissen, s. 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ f. 390. um der Schande willen, sein Antlitz zurück wende, wenn nemlich sein Gebeth vor dir nicht erhöret, und er also beschämt von deinem Angesichte weggehen müßte. Denn das bedeutet sonst diese ebr. Redensart. S. 1. Kön. 2, 16. ‡ f. 678. Wollen wir aber auch Christum, das Haupt aller gesalbten Könige, hier verstehen, da er ohnedem durch Salomo schön vorgebildet ward: so nehmen wir diese Worte in eigentlichem Verstande, und übersetzen selbige mit den Holländern also: halte das Angesicht deines Gesalbten nicht zurück.

1. Kön. VIII. 54.

‡ Das hatte der HErr allen Menschen verheissen, 1. Mos. 9, 15. f. 41. Ich will gedencken an meinen Bund, zwischen mir und euch. Und 3. Mos. 26, 42. f. 486. Ich werde gedencken an meinen Bund mit Jacob, und an meinen Bund mit Isaac, und an meinen Bund mit Abraham. Daher bethete Zacharias Luc. 1, 72. daß er die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte * an seinen heiligen Bund. Hier aber wird der besondere Bund verstanden, den GOtt mit David gemacht hatte, Ps. 89, 2. 2. Mos. 7, 12. u. w. f. 570. und dessen GOtt gedencken sollte. ‡ זכרה μνησθητι * μνησθηναι

‡ Gr. T. Güte, Barmherzigkeit, Liebe und Freundschaft, wie dieses ebr. Wort s. 2. Mos. 34, 6. ‡ f. 384. auch Wohlthat, wie es Job 10, 12. Ps. 107, 43. Sprw. 19, 22. wohl thun, wie es 2. Sam. 22, 51. und Ps. 18, 22. übersetzet wird, da es von GOtt heißt: der seinem Könige groß Heyl beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten David, und seinem Samen ewiglich. Daher heißt es auch Ps. 89, 2. 3. ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, = = und sage also, daß eine ewige Gnade wird aufgehen. Diese Gnade heisset gleichsam Davids eigene und eigenthümliche Gnade, weil sie ihm am * ersten verheissen worden. ‡ לחסדי τας ἐλεη *S. 2. Sam. 7, 12. f. 570.

Ps. 89, 50. HErr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast, in deiner Wahrheit?

Es. 55, 3. spricht der HErr: ich will mit euch einen ewigen Bund machen nemlich die gewissen Gnaden Davids. Das wiederholet Paulus Apg. 13, 34. ich will euch die Gnade, David verheissen, treulich halten.

Das VII. Capitel.

V. Der zum Beschluß, seine Unterthanen beweglich segnende, auch nochmals für ihr Wohl andächtig bethende, Salomo.

54. Und da † Salomo alle dieß Gebeth und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebethet, stund er auf von dem * Altar des HErrn, und ließ ab vom Knien ‡ und Hände ‡ Ausbreiten gen Himmel.

AND † da Salomo ausgebethet hatte,

* S. v. 22.

‡ S. 2. Chron. 6, 13. ‡ f. 706.

‡ S. v. 22. f. 706.

† Gr. T. und es geschahe nach dem Salomo vollendet, oder ein Ende gemacht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Kön. 6, 9. f. 691. zu bethen alle dieses Gebeth und Flehen, wie er oben v. 28. angefangen, und eben diese ebr. Worte, welche daselbst erkläret werden, gebraucht hatte. † ויהי ככלות להתפלל και ἐγενετο ὡς συνετελεσε προσευχομενος

2. Chron. VII. 1.

55. Und trat dahin, und segnete † die ganze Gemeine Israel mit lauter * Stimme, und sprach:

† D. i. die ganze Kirchenversammlung, s. v. 1. † segnete Salomo. D. i. er wünschte ihr alles leibliche und geistliche Gute, Kraft seines geistlichen Priesterthums, s. oben v. 14. und wie David, auch andere fromme Regenten, ihre Unterthanen gerne segnen. S. 2. Sam. 6, 18. 1. Chron. 17, 2. †† f. 556.

* Gr. T. mit grosser Stimme, † כול קהל πασαν ἐκκλησιαν.

56 Gelobet * sey der HErr, der seinem Volcke Israel Ruhe † gegeben hat, wie er geredt ‡ hat: es ist nicht Eines ‡ verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredt hat durch †† seinen Knecht Mose.

* S. v. 15. † דבר ‡ ἐλαλησε verheissen, s. v. 12. 15. u. 19.

† So sprach auch David 1. Chron. 23, 18. f. 644. ist nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und hat euch Ruhe gegeben umher? Gleichwie Moses 5 Mos. 12, 10. gesagt: der HErr wird euch Ruhe geben, von allen euren Feinden um euch her. Das heißt, wie Josua c. 22, 4. zu den Rubenitern sprach: der HErr, euer GOtt, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat. S. 1. Kön. 5, 4. † f. 686. † מנוחה καταπαυσιν

‡ Gr. T. es ist nicht ein Wort von allem seinem guten Worte verfallen, nemlich auf die Erde, wie es auch 1. Sam 3, 19. ‡ f 393. und 2. Kön. 10, 10. heisset. Das ist: es ward alles erfüllet. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart. S. Jos 21, 45. † f. 91. da es heißt: es fehlte nichts an allem Guten, Gr. T. es fiel kein Wort von alle dem guten Worte, das der HErr dem Hause Israel geredt hatte.

†† Gr. T. durch die Hand. S. oben v. 53. Denn so sprach der HErr durch Mosen, 3. Mos. 26, 6. f. 480. zu seinem Volcke: ich will Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. †† ביד משה ἐν χειρι Μωυση

57. Der HErr †, unser GOtt, sey mit ‡ uns, wie er gewesen ist mit unsern ‡ Vätern: er verlasse †† uns nicht, und ziehe ‡‡ die Hand nicht ab von uns,

† Durch den HErrn, unsern GOtt, verstehet der Chaldäer auch hier, wie sonst oft, s. 2. Sam. 14, 17. ‡ f. 598. das selbstständige Wort GOttes, den HErrn Messiam, als der auch der Mund seines himmlischen Vaters ist. S. 1. Sam. 12, 14. † f. 433. ‡ עמנו μεθ' ἡμων mit wem GOtt ist, dem muß alles gelingen. S. 1. Mos. 28, 5. f. 159.

‡ Besonders mit Abraham, s. 1. Mos. 21, 22. ‡ mit Isaac, v. 20. c. 26, 3. f. 146. mit Jacob, c. 28, 15. f. 159. Von ihren andern Vätern

Vätern s. mehr Schriftstellen, 1. Mos. 21, 22. ‡ f. 108. Das sind auch glückselige Kinder, die da sagen können, der HErr sey mit ihren Vätern gewesen. Denn so wird auch GOtt mit ihnen seyn, wenn sie in ihrer Väter Fußtapfen treten.

Von GOtt verlassen seyn ist der Gläubigen gröste Pein.

†† Weil Salomo wohl wußte, daß von GOtt verlassen seyn, das allergrößte Unglück sey, s. 1. Sam. 12, 22. † f. 434. so bethet er auch, wie andere Gläubigen. s. Ps. 22, 2. †† darum ängstlich.

וישחרי ‡‡ ἀποστρεψοιτο.

‡‡ Gr. T. laße uns nicht, wie es auch Ps. 27, 9. heißt, oder laße uns nicht fahren, lasse uns nicht aus der Acht, verlasse, verstosse, werfe nicht weg, und zerstreue uns nicht. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152. da Gideon zum Engel des HErrn sprach: nun aber hat uns der HErr verlassen. Besser aber sprach Samuel: der HErr verläßet sein Volck nicht um seines grossen Namens willen. 1. Sam. 12. 22. †

58. Zu neigen † unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen ‡ Wegen, und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

להטות † ἐπικλιναι

† Gr. T. beugen und lencken, ziehen, führen und aufrichten, wie dieses ebr. Wort oftmals s. Richt. 16, 30. ‡ f. 240. besonders von Neigung und Lenckung des Herzens gebrauchet wird. S. c. 9, 3. ‡ f. 184. Und eben um die Leitung und Führung des Heiligen Geistes bethet hier Salomo besonders, wie sein Vater David, Ps. 119, 36. neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz. Denn v. 112. ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich. Und Ps. 141, 4. neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Uebelthätern.

‡ D. i in allen seinen Gesetzen. Denn so wird durch die Wege GOttes oft das göttliche Gesetz, nach allen dreyen Arten, die hier genennet werden; von mehrern s. 3. Mos. 26, 46. f. 487. und oben c. 2, 3. ‡ f. 673. verstanden. S. ebenfalls oben v. 31. c. 5, 14. ‡ f. 680. besonders Richt. 2, 17. f. 119.

59. Und diese † Worte, die ich vor dem HErrn, geflehet habe, müssen nahe ‡ kommen dem HErrn, unserm GOtt, Tag und Nacht, daß er Recht * schaffe seinem Knechte, und seinem Volcke Israel, ein iegliches ‡ zu seiner Zeit:

* S. v. 32. f. 707.

דברי אשר התחננתי λογοι ὡς δεδεημαι.

† Gr. T. diese meine Worte, die ich geflehet, d. i. darinne ich ängstlich um Gnade und Barmherzigkeit GOttes gebethen habe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. v. 33. ††

‡ Der HErr ist ja ohndem nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen, Ps. 145, 18.

קרובים ‡ ἐγγιζοντες

‡ Gr. T. das Wort oder die Sache, Handlung, Geschäfte, s. 2. Sam. 15, 28. †† f. 605. eines Tages in seinem Tage, oder Jahre, s. 1. Mos. 4, 3. † f. 24. oder, wie es 3. Mos. 23, 37. f. 469. † heißt, ein ieglicher nach seinem Tage, d. i. auf ieglichen Tag ein Wort, oder was iede Tage mit GOtt geredet oder von ihm erbethen wird, gleichsam als eines jeden frommen Bethers Tegewerck, wie diese ebr. Redensart 2. Mos. 5 13. f. 278. oder, wie es Jer. 52, 34. übersetzet wird, wie es ihm verordnet ist, das heißt Ebr. 4, 16. auf die Zeit wenn uns Hülfe noth ist. Und also vom Tage zu Tage, wünschte Salomo, und bath GOtt, daß er hören und erhören mögte.

דבר יום ביומו ἡμα ἡμερας ἐν ἡμερᾳ ἐνιαυτῳ S. 2. Chr. 8, 13.

60. Auf daß alle Völcker auf Erden erkennen, daß der HErr GOtt ist, und keiner † mehr.

Es ist nur ein GOTT. S. 5. Mos. 6, 4. f. 689. mehrere Schriftstellen.

† So spricht Mose zum Volcke, 5. Mos. 4, 35. du hast es gesehen, auf daß du wissest, daß der HErr allein GOtt ist, und keiner mehr. Darum v. 39. sollst du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt ist, oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr.

61. Und euer Herz sey rechtschaffen † mit dem HErrn, unserm GOtt, zu wandeln ‡ in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, wie es heute gehet.

שלם † τελειας.

† Gr. T. ganz oder vollkommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es Es. 38, 3. von dem vollkommenen Herzen des Königes Hiskia übersetzet wird. S. 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543. Nach diesem griech. Worte spricht unser Heyland, Matth. 5, 48. ihr sollt vollkommen * seyn, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Und Phil. 3, 12. nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen mögte.

* τελειοι

ללכת ‡ בחקיו πορευεσθαι ἐν τοις προσταγμασι.

‡ Wie nach Abrahams Exempel alle Christen ihren Wandel führen sollen, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 74.

1. Kön. VIII, 62.

Fiel † ein Feuer vom Himmel, und verzehrte ‡ das Brandopfer, und andere Opfer: und die Herrlichkeit * des HErrn erfüllte das Haus.

† Wie 1. Chron. 22, 26. ‡* f. 641. da David auf der Tenne Arafna dem HErrn opferte. Dergleichen auch dem Gideon, s. Richt. 6, 21. f. 155. geschahe, allwo auch gezeiget wird, daß dieses Feuer nicht nur den göttlichen Zorn, wider die durch das Brandopfer vorgestellte, aber durch Christum versühnte Sünder, sondern auch die sichtbarliche Ausgießung des Heiligen Geistes, die besonders am ersten Pfingsttage N. T. Apg. 2, 3. geschahe, tröstlich abgebildet. S. 3. Mos. 9, 24. f. 422. Wie aber dem Könige David zugleich durch dieses Feuer angedeutet wurde, daß auf selbiger Tenne Arafna GOtt sein Haus gebauet wissen wollte: also bezeigte der HErr auch hier, durch das Feuer, sein gnädiges Wohlgefallen, über dem nunmehro vollendeten Tempelbau, und weyhete dieses sein Haus dadurch ein.

2. Chron. VII. 1.

1. Kön. VIII. 62.

‡ Oder fraß. Wie dieses ebr. Wort auch vom Feuer gesaget, und dem Feuer ein Fressen zugeschrieben wird, s. 4. Mos. 13, 33. f. 541.

2. Daß die Priester nicht konnten hineingehen ins Haus des HErrn, weil die Herrlichkeit des † HErrn füllete ‡ des HErrn Haus.

1. Kön. 8, 10. 11. da die Priester aus dem Heiligthum giengen, erfüllete eine Wolcke ‡ das Haus des HErrn, daß die Priester nicht konnten stehen, und Amts pflegen, vor der ‡ Wolcke: denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus des HErrn.

2. Chron. 5, 13. 14. da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einer Wolcke ‡, daß die Priester nicht stehen konnten, zu dienen vor der ‡ Wolcke: denn die Herrlichkeit des † HErrn erfüllete das Haus GOttes.

† Auch hier, wie 1. Mos. 19, 24. † f. 96. 2. Mos. 19, 11. f. 326. v. 21. f. 327. besonders c. 34, 6. f. 382. Jos. 1, 9. ‡‡ f. 4. Richt. 13, 19. ‡ f. 216. wird von zweyen Jehovah geredet, die dem Wesen nach Eins, aber der Person nach unterschieden sind. Denn die Herrlichkeit des HErrn Messia erfüllete des HErrn, d. i. GOttes des Vaters, Haus.

‡ Der HErr bezeigte und offenbarete sich also hier, als einen gegenwärtigen GOtt, und der besonders seine majestätische Wohnung, s. 1. Kön. 6, 13. f. 692. 2. Chron. 6, 2. f. 704. auf zweyerley Art und Weise, theils durch die Wolcke oder Nebel, theils durchs Feuer vom Himmel, einweyhete.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herabfallen, und die Herrlichkeit des HErrn über dem Hause; und fielen † auf ihre Knie ‡ mit dem Antlitz zur Erden aufs ‡ Pflaster, und beteten * an, und dancketen †† dem HErrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet.

ישתחוו προσεκυνησαν

Das war ein rechtmäßiges und ihr ihnen Anbeten. S. Ruth 2, 10. f. 284.

2. Chron. 5, 13. da die Stimme sich erhub von den Trompeten, Cymbeln, und anderm Saitenspiel, und von dem Loben ‡ des HErrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewig währet.

הודות ‡ ידה.

3. Mos. 9, 23. da erschien die Herrlichkeit des HErrn allem Volck. Denn das Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett. Da das alles Volck sahe, frolockten sie, und fielen auf ihr Antlitz.

S. 2. Chr. 5, 13.

1. Kön. 18, 38. da fiel das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde: und leckte das Wasser auf in der Gruben. Da das alles Volck sahe, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt.

† Gr. T. krümmeten, bückten und beugeten sich, neigeten, und schlugen ihre Angesichter darnieder, fielen auf die Knie. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung oft übersetzet, s. Richt. 5, 27. † f. 146. und ist dieses eine der 4. Arten der tiefsten Ehrerbietigkeit, deren sich besonders die Morgenländer bedieneten. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

‡ Nach dem löblichen Exempel ihres vor der ganzen Gemeine Israel auf seine Knie niederfallenden Königs. S. 2. Chron. 6, 13. f. 706.

‡ D. i. auf den Boden des äussersten Vorhofs, des Hofs der Israeliten, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. der mit kostbaren Marmorsteinen beleget, und mit Tännen Bretern getäfelt, s. v. 15. f. 692 gleichwie der Boden des Heiligen und Allerheiligsten, mit Cedern getäfelt, auch gar mit güldenen Blechen überzogen war, s. v. 30. f. 693. dergleichen kostbares Pflaster in dem Schlosse des Königs Arthasastha in Persien, von grünen, weissen, geelen und schwarzen Marmel gemacht war, Esth. 1, 6.

†† Dieses, gleichwie die ganze Geschichte von der Erscheinung der Herrlichkeit des HErrn, ist schon c. 5, 13. 14. f. 704. erzählet. Es ist aber glaublich, daß die über dem Tempel, und in demselbigen schwebende hellichte Wolcke, nebst der Offenbarung der majestätischen Herrlichkeit GOttes, nicht allein in dem Allerheiligsten, sondern auch in den andern Theilen des Tempels, so lange gedauert, bis die ganze Opferhandlung, die in folgenden erst erzählet wird, unter beständigen Lobgesängen, und unter einer erwecklichen und lieblich klingenden Kirchenmusic, vollendet, und das vom Himmel gefallene Feuer ein gesegnetes Ende derselben gemacht hatte.

4. Der König aber, und alles Volck opferten † vor dem HErrn.

5. Denn der König Salomo opferte † zwey ‡ und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe, und weyheten ‡ also das Haus GOttes ein, beyde der König und alles Volck.

62. Und der König samt dem ganzen Israel, opferten † vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte † Danckopfer, die er dem HErrn opferte, zwey ‡ und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also weyheten ‡ sie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Israel.

† Nicht

† Nicht selbst, sondern er ließ opfern durch die Priester, die darzu auch bestellet waren. S. von der Priester Amt und Verrichtung, 1. Chron. 7, 49. f. 350.

‡ Unter dieser sonst entsetzlichen Menge der Opfer, wurden ohnfehlbar zugleich die Opfer aller Aeltesten und Fürsten aller Stämme, ja auch des gemeinen Volcks, mit begriffen. Dem wird auch diese Menge des Opferviehes gar nicht zu viel oder gar unglaublich scheinen, der nur erwäget, wie daß 340822. Mann gezählet wurden, die noch unter 20. und nicht über 50. Jahren alt waren, und zu Davids königlicher Krönung gen Hebron kamen, s. 1. Chron. 13, 38. f. 543. ja daß, als David das Volck zählen ließ, ausser dem Stamm Benjamin und Levi, eine Summe von 1600000. Mann zusammen gebracht wurde. S. 2. Sam. 24, 15. ‡ f. 639. Die Anzahl der Priester war auch groß genug, die, mit Beyhülfe der Leviten, das Opfervieh schlachten, und zurichten mußten. Da auch noch v. 64. der Mittelhof eingeweyhet, und gleichfalls mehrere Altäre, bey einer so ausserordentlichen Opferhandlung, aufgerichtet wurden, so hatte man auch schon mehrern Platz darzu. Ueberdieß geschahen diese Opfer nicht auf einen Tag, sondern dieses gedoppelte Fest währete über 14. Tage. S. oben v. 2. Daher wir eben nicht auf die Meynung gerathen dürfen, daß deswegen das Feuer von Himmel gefallen, damit desto eher das viele Opfervieh verzehret werden mögte.

‡ Daher die Kirchweyhe*, als eine alte, gute, löbliche Kirchenceremonie ihren Ursprung hat. S. Joh. 10, 22. 2. Macc. 1, 9. Denn da man auch gemeine Wohnhäuser mit Gebeth, auch etwan mit einem Opfer, einzuweyhen pflegte, s. 5. Mos. 20, 5. †† f. 731. so würde es Christen eine Schande seyn, wenn sie nicht vielmehr das Haus ihres GOttes mit Gesang und Gebeth einweyhen, und für die Erhaltung seiner Kirchen darbey GOtt dancken wollten, welches ja der vornehmste Endzweck solcher Kirchweyhe ist, und seyn soll. Vermuthlich ist der 30ste Psalm bey dieser Gelegenheit verfertiget worden. Denn er führet die Ueberschrift: ein Psalm zu singen von der Einweyhung des Hauses Davids, welches wohl nicht allein von der Beziehung der Burg Zions, als der Stadt David, 2. Sam. 5, 7. 9. f. 531. und der darinne für die Bundeslade aufgerichteten Stiftshütte, s. 1. Chr. 16, 1. f. 551. zu verstehen ist; sondern obgleich David bey dieser Einweyhung nicht mehr lebte, sondern schon vor 24. Jahren verstorben war, s. 1. Kön. 2, 10. f. 675. so hat er ihn doch aus prophetischem Geiste mit auf diese Zeit gerichtet, daß er also itzo, nebst andern schönen Psalmen, wohl hat können gebrauchet werden.

1. Kön. VIII. 64.

6. Aber die Priester stunden in ihrer † Hut, und die Leviten mit den ‡ Saytenspielen des HErrn, die der König ‡ David hatte lassen machen, dem HErrn zu dancken, daß seine Barmherzigkeit* ewiglich währet, mit den Psalmen Davids durch ihre Hand: und die Priester bliesen †† Trommeten gegen ihnen, und das ganze Israel ‡‡ stund. †† S. 2. Chr. 5, 12. f. 704.

† Das heißt sonst sie warteten ihrer Hut, 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. und zwar hier nach den 24. Ordnungen, die der König David 1. Chron. 24, 4. f. 649. machte. S. auch oben c. 5, 13. f. 704.

‡ Gr. T. mit den Gefässen, d. i. Instrumenten des Gesangs, darein man zu singen pfleget, dergleichen die Orgeln sind, wie es auch die Griechen geben. S. 1. Chron. 16, 16. ‡ f. 552.

‡ Denn David war lieblich mit Psalmen Israel. So nennte er sich selbst 2. Sam. 23, 1. f. 631. und machte 4000. Lobsänger des HErrn mit Saytenspielen, lobzusingen 1. Chron. 24, 5. f. 650. Daher stunden die Leviten 2. Chron. 29, 26. 27. mit den Saytenspielen Davids.

Neh. 12, 31. 36. ließ Nehemia etliche der Priesterkinder mit Trommeten * * und seine Brüder mit den Saytenspielen Davids, des Mannes GOttes, auf die Mauren steigen.

Amos 6, 5. spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David.

64. Desselbigen Tages weyhete* der König den † Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Danckopfer daselbst ‡ ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem HErrn stund, war ‡ zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer, und zum Fetten der Danckopfer.

7. Und Salomo heiligte* den † Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war: denn er hatte daselbst Brandopfer, und das Fett der Danckopfer ‡ ausgerichtet. Denn der eherne Altar, den Salomo* hatte machen lassen, konnte ‡* nicht alle Brandopfer, Speisopfer, und das Fett fassen.

* S. 2. Chron. 4, 1. f. 697.

† Gr. T. das Mittel des Hofs, d. i. nicht allein den Ort des innern Hofes, wo der eherne Brandopfersaltar stund, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. sondern auch den Platz, darauf noch ein oder mehrere ausserordentliche Altäre aufgebauet werden sollten, doch nur zu dieser grossen Kirchweyhe, sonst aber nicht. Denn viel Altäre haben ist heydnisch. S. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616.

‡ Gr. T. that, machte, oder zurichtete, zubereitete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, f. 5. Mos. 21, 12. ‡ f. 734. 1. Sam. 25, 18. ‡ f. 491. auch oft vom Opferdienste gebrauchet wird. S. Richt. 6, 19. f. 154.

‡ Gr. T. war klein zu fassen, oder kleiner, als daß der Altar solche fassen konnte, wie es auch ‡* übersetzet ist. S. von diesem ebr. Worte 1. Kön. 7, 38. 2. Chron. 4, 5. f. 698.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest, und alles Israel mit ihm, eine grosse* Versammlung, von der grossen † Hemath an, bis an den Bach ‡ Egypti, vor dem HErrn, unserm GOtt, sieben ‡ Tage, und aber sieben Tage, das waren vierzehen Tage.

8. Und Salomo hielte zu derselben Zeit ein Fest sieben ‡ Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr grosse* Gemeine, von † Hemath an, bis an den ‡ Bach Egypti.

† Gr. T. von dar an, da Hemath, oder Hamath, kommt, d. i. angehet. Dieses war eine Stadt im Stamme Naphthali, so Amos 6, 2. eine grosse Stadt heißet. S. Jos. 19, 35 ‡ f. 84. besonders 4. Mos 13, 22. ‡ f. 539. c. 34, 7. 8. † f. 659. da es heißet: die Grenze gegen Mitternacht soll diese seyn: ihr sollet messen von dem grossen Meere, an den Berg Hor; und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen Hamath. Was sonst von Dan bis gen Berseba, s. 1. Sam. 3, 20. f. 349. heißt, das heißt hier von Hemath, bis an den Bach, 4. Mos. 34, 5. † f. 658. Es. 27, 12. Egypti, oder, wie es 1. Chron. 14, 5. ‡ f. 545. heißt, von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, als wodurch die Breite und Länge des ganzen Landes Canaan von Mittag bis gen Mitternacht beschrieben wird.

‡ D. i. entweder Sihor, der ein Arm war des grossen Nilstroms, s. Jos. 13, 3. † f. 60. oder der Nilus selbst, der auch c. 15, 4. 4. Mos. 34, 5. † f. 658. Es. 27, 12. der Bach Egypti, auch 1. Mos. 15, 18. ‡ f. 67. Jos. 15, 47. f. 72. das Wasser Egypti heißt.

‡ Denn sieben Tage ward das Laubertüttenfest, und sieben Tage dieses Einweyhungsfest gehalten, wie der Chaldäer hier auch beyfüget. Es muß also das Einweyhungsfest am 7den Tage seinen Anfang genommen, und bis auf den 14den gedauert haben darein auch am 10den Tage dieses Monats, s. v. 2. ‡ f. 702. der grosse Versöhnungstag, s. 3. Mos. 16, 29. f. 442. zugleich fiel, welcher also mit der Einweyhung das erstemal in diesem Tempel gehalten wurde, damit auch zugleich das Allerheiligste, in welches sonst zu keiner andern Zeit, als an diesem Versöhnungsfeste der Hohepriester gehen durfte, eingeweyhet werden konnte. Daher auch dieser Monat am besten zu dieser grossen Kirchweyhung sich schickte.

66. Und ließ das Volck des achten † Tages gehen. Und sie segneten ‡ den König, und giengen hin zu ihren Hütten ‡, frölich und gutes Muths †† über alle dem Guten, das der Herr an David ‡‡ seinem Knechte, und an seinem Volcke Israel, gethan hatte.

† D. i. nach Endigung des achten Tages. Denn dieser achte Tag war gleichsam die Zugabe, und der Schluß, wie es auch †* heißt, gleich wie des Osterfests, also auch des Laubertüttenfestes, der am herrlichsten, Gr. T. ein grosser Tag war, wie es Joh. 7, 37. heißt. Ja er heißt gar ein Sabbath. S. 3. Mos. 23, 39. f. 469.

‡ Wie David und Salomo, gleich andern frommen Regenten, ihre Unterthanen, s. oben v. 14. f. 705. segneten: also thun auch fromme Unterthanen, und segnen, kraft ihres geistlichen Priesterthums, ihre Könige und Obrigkeiten, d. i. sie wünschen ihnen alles Gute im Leiblichen und Geistlichen. S. 1. Kön. 1, 47. ‡ f. 649.

‡ D. i. heim, Gr. T. in ihr Haus, wie es sonst s. 1. Sam. 10, 25. †† f. 425. und in ihre Städte, wie es c. 8, 22. f. 415. heißt, auch hier der Syrer giebt. Denn sie wohnten schon dazumal in Häusern und Städten, die sie von den Cananitern erobert hatten. S. 5. Mos. 9, 1 f 699.

†† Gr. T. gutes Herzens, wie es von Haman heißt Esth. 5, 9. er sey frölich und gutes Muthes hinaus gegangen. Und Sprw. 15, 15. ein guter Muth ist ein täglich Wohlleben. Auch Pred. 9, 7 trinck deinen Wein mit gutem Muth. Denn dieses ebr. Wort wird oft durch Muth übersetzet. S. Job 12, 24.

‡‡ Wie sich Jethro freuete alle des Guten, das der HErr Israel gethan hatte, 2. Mos. 18, 9. f. 323.

‡‡ Nicht allein an David, sondern auch an Salomo, wie es ‡*‡ ausdrücklich darbey stehet.

9. Und hielt am achten † Tage eine †* Versamlung: denn die Einweyhung des ‡* Altars hielten sie sieben Tage, und das Fest ‡*‡ auch sieben Tage.

10. Aber am drey und zwanzigsten †*† Tage des siebenden Monden ließ er das Volck in ihre ‡ Hütten, frölich und gutes †† Muths über allem ‡‡ Guten das der HErr an David ‡*‡, Salomo, und seinem Volcke Israel gethan hatte.

†* Oder Beschluß des Fests, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts. S. Richt. 13, 15. f. 215. Doch, so oft es gelesen wird, heißt es

I. eine Versammlung, wie hier, also heißt es

A. von dem Osterfeste, 5. Mos. 16, 8. sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenden Tage ist die Versammlung des HErrn.

B. von dem Laubertüttenfeste, 3. Mos. 23, 36. sieben Tage sollt ihr dem HErrn opfern: der achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt, und sollt euer Opfer dem HErrn thun: denn es ist der Versammlungstag; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Daher heißt es auch v. 39. am ersten Tage ist der Sabbath*, und am achten Tage ist es auch Sabbath.

4. Mos. 29, 35. am achten Tage soll der Tag der Versammlung seyn: keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun.

Neh. 8, 18. ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage, vom ersten Tage an, bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, wie sichs gebühret.

Amos 5, 4. spricht der HErr: ich bin euern Feyertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung.

II. Fest. 2. Kön. 10, 20. sprach Jehu: heiliget dem Baal das Fest, und lassets ausruffen.

III. Haufe. Jer. 9, 2. es sind eitel Ebebrecher, und ein frecher Haufen.

IV. Angst, die uns hält, ergreifet verschliesset, steuret und wehret, zuschließet, und machet, daß man aufhören muß, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Richt. 13, 15. f. 215. Daher spricht

* Joel 1, 14. ruffet der Gemeinde zusammen, Gr. T. ruffet aus eine Versammlung

spricht der HErr Es. 1, 13. der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht.

‡* D. i. des ganzen Tempels, darinne der Brandopfersaltar, als der hier verstanden wird, besonders in dem innern Vorhofe, auch sonst das vornehmste Stück des levitischen Gottesdienstes war, wodurch am meisten, auch am deutlichsten, der HErr Messias, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. vorgebildet ward, S. auch 4. Mos. 7, 10. † f. 513.

‡* Nemlich das Lauberhüttenfest, welches auch schlecht weg nur ein Fest heißt, weil es eines der vornehmsten und angenehmsten Feste war. S. 1 Kön. 8, 2. ‡ f. 702.

†*† Denn von dem 15den Tage dieses Monats an, s. 1. Kön. 8, 2. ‡ f. 702. währete das Lauberhüttenfest bis auf den 22sten Tag; am 23sten aber gieng das Volck aus einander.

Das IX. Capitel.

I. Der zum andernmal einer besondern Erscheinung GOttes gewürdigte Salomo, v. 1. 2. darbey der Herr ihn A. der Erhörung seines Gebethes, und der Bestätigung seines königlichen Stuhls versichert, v. 3–5. aber auch B. den Uebertretern seiner Gebote ihre, und des Tempels, völlige Ausrottung androhet, v. 6–9.

II. Die, nach 20 jähriger Erbauung des HErrn und des königlichen Hauses, dem Könige Hiram in Galiläa übergebene 20. Städte, v. 10–15.

III. Das von Pharao, dem Könige in Egypten, mit Feuer verbrannte, aber von Salomo, nebst andern Städten, wieder erbauete Gaser, v. 16–19.

IV. Die überbliebene und von Salomo zinsbar gemachte Heyden, v. 20–22

V. Die über Salomonis Geschäffte gesetzte 550. Mann, v. 23.

VI. Die aus der Stadt David ins königliche Haus heraufgebrachte Tochter Pharao, als des Salomonis Gemahlin, v. 24. VII. Salomonis ordentlicher Opferdienst im Tempel, und VIII. Die wiederholte Vollendung des Tempelbaues v. 25. IX. Salomonis, mit Beyhülfe des Königes Hirams, nach Ophir gethane Schiffarth, v. 26–28.

V. Der zum andernmal einer besondern Erscheinung GOttes gewürdigte Salomo, v. 12. darbey der HErr ihn A. der Erhörung seines Gebethes, und der Bestätigung seines königlichen Stuhls, versichert, v. 13–18. aber auch B. den Uebertretern seiner Gebote ihre, und des Tempels, völlige Auswurzelung androhet, v. 19–22.

Das VIII. Capitel.

I. Die, nach zwanzig jähriger Erbauung des HErrn und des königlichen Hauses, so wohl dem Hiram abgetretene, als auch von Salomo erbauete Städte, v. 1–6.

II. Die überbliebene, und von Salomo zinsbar gemachte Heyden, v. 7. 8.

III. Die mit der Knechtschaft von Salomo verschonten Kinder Israel, v. 9. IV. Die über die Geschäffte Salomonis und deren Verwalter gesetzte 250. oberste Amtleute, v. 10.

V. Die aus der Stadt David ins königliche Haus heraufgebrachte Tochter Pharao, als des Salomonis Gemahlin, v. 11. VI. Salomonis ordentlicher Opferdienst im Tempel, nach Davids, seines Vaters, Vorschrift, v. 12–15. VII. Die wiederholte Vollendung des Tempelbaues v. 16. VIII. Salomonis, mit Beyhülfe des Königes Hurams, nach Ophir gethane Schiffarth, v. 17. 18.

I. Der zum andernmal einer besondern Erscheinung GOttes gewürdigte Salomo, darbey der HErr ihn A. der Erhörung seines Gebeths und der Bestätigung seines königlichen Stuhls versichert.

1. Und da Salomo hatte† ausgebauet des HErrn Haus, und des Königs ‡ Haus, und alles, was er ‡ begehrte, und Lust †† hatte zu machen,

† Gr. T. vollendet hatte, wie es auch und 2. Chron. 7, 1.

‡ Das heißt 2. Chron. 2, 1. f. 686. c. 2, 12. f. 688. das Haus des Königreichs, daran er 13. Jahr gebauet hatte. S. 1. Kön. 7, 1. f. 596. c. 9, 10.

‡ Gr. T. liebte, worzu er Lust hatte, u. was er sich sehnte anzunehmen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 5. Mos. 7, 7. f. 692. So heißt es aber auch 1. Kön. 9, 19. und 2. Chron. 8, 6. alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen.

†† Oder was er begehrte, was ihm gelüstete, er lieb hatte, erwählete, wollte, wünschete, ihm angenehm oder werth war, und daran er einen Wohlgefallen hatte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und so wird es übersetzet. S. 4. Mos. 14, 8, f. 543.

2. Erschien ihm der HErr† zum andernmal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon.

3. Und der Herr sprach zu ihm: ich habe dein Gebeth ‡ und Flehen* gehöret, das du vor mir geflehet hast,

‡ S. c. 8, 28. f. 707.

† Die Chaldäer geben es auch hier, wie sonst sehr oft: das Wort des HErrn, d. i. das selbstständige Wort des HErrn, der HErr Messias. S. 1. Mos. 28, 15. † f. 159.

‡ S. 1. Kön. 3, 5. f. 679. Daß GOtt hier dem Salomo, nur kurz vor seinem bald folgenden Sündenfalle, wiederum erschienen, geschahe ohnfehlbar deßwegen, damit Salomo davon desto eher abgemahnet werden sollte. Zwischen diesen beyden Erscheinungen geschahe auch das Wort des HErrn zu Salomo, aber etwan nur durch einen Propheten. S. c. 6, 11. f. 691.

†† Das heißt, 2. Chron. 6, 6. f. 705. Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sey.

‡‡ Weil das Opfern, gleich wie das Räuchern, welches 2. Chr. 2, 5. ‡* f. 687. genennet wird, eines der vornehmsten Stücke des levitischen Gottesdiensts war, so wird hier das Opfern für den ganzen Gottesdienst genommen, darunter aber auch das Beten, welches insonderheit durch das Räuchwerck schön abgebildet ward, s. 2. Mos. 30, 7. f. 368. vornehmlich mit begriffen ist. Denn das Haus des HErrn heißt auch ein Bethaus, Es. 56, 7. Matth. 21, 13.

1. Kön. IX. 3.

13. Siehe, wenn ich den Himmel† zuschliesse, daß es nicht regnet, oder heiße ‡ die Heuschrecken das Land fressen; oder lasse eine ‡ Pestilenz unter mein Volck kommen,

‡ Als ein HErr auch dieser Heerschaaren auf der Erde, s. 1. Mos. 2, 1. f. 9. denen GOtt, als ihr Schöpfer, zu befehlen, und ihres Dienstes, wenn er insonderheit die Menschen bestrafen will, zu gebrauchen pfleget. Denn er spricht selbst, Es. 45, 12. Ich habe alle seinem, des Himmels, Heer geboten. So gebot er auch andern Geschöpfen

I. den Raben. 1. Kön. 17, 4. daß sie Eliam am Bache Crith versorgen sollten.

II. den Schlangen, daß sie die auf dem Berge Carmel versteckten Sünder stechen sollten, Amos 9, 3.

III. dem Fische, daß er Jona ans Land speyete, Jon. 2, 11.

IV. dem Morgen, und der Morgenröthe, Hiob 38, 12.

V. den Wolcken. Denn er kehret die Wolcken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebeut, auf dem Erdboden. Pf. 78, 23. er gebot den Wolcken droben, und that auf die Thüre des Himmels.

Es. 5, 6. spricht der HErr: ich will den Wolcken gebieten*, daß sie nicht darauf regnen.

VI. dem Schwerdte. Denn so spricht er selbst: ich will dem Schwerdte befehlen*, daß es die Sünder erwürgen soll, Amos 9, 4.

VII. dem Rechte. Ezech. 23, 24. ich will ihnen das Recht† befehlen, daß sie dich richten sollen, nach ihrem Rechte.

14. Daß sie mein Volck† demüthigen, das nach meinem ‡ Namen genennet ist, und sie* bethen, und mein Angesicht ‡ suchen, und sich von ihren bösen †† Wegen bekehren werden: so will ich vom Himmel hören, und ihre Sünde †† vergeben, und ihr Land ‡‡ heilen.

† Gr. T. und sich mein Volck demüthiget, beuget, bücket, wie dieses ebr. Wort sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 3, 30. f. 132. Und 3. Mos. 26, 41. heißt es: da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demüthigen, und denn werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. Denn nicht das Verderben der Menschen, sondern ihres Herzens Demüthigung, und dessen Umkehrung, wie es auch hier die Griechen geben, ist der heilige Endzweck GOttes, wenn er strafet.

‡ Denn es heißt das Volck GOttes, das Volck des HErrn, und sein Volck, sein Erbe, sein Eigenthum. S. 1. Kön. 8, 51. f. 710. Dieses hält auch der HErr oft seinem Volcke vor, ja sie beruffen sich selbst tröstlich darauf.

5. Mos. 28, 10. alle Völcker auf Erden werden sehen, daß das Israel nach dem Namen des HErrn genennet ist.

Jer. 14, 9. du bist ja unter uns, HErr, und wir heissen nach deinem Namen: verlaß uns nicht.

c. 15, 16. wir sind ja nach deinem Namen genennet, HErr, GOtt Zebaoth.

Dan. 9, 19. ach! HErr, höre, ach! HErr, sey gnädig ‧ ‧ um dein selbst willen: denn deine Stadt und dein Volck ist nach deinem Namen genennet.

‡ D. i. den HErrn Messiam, und sein verdienstliches Mittleramt. Denn dieser ist seines Vaters Angesicht. S. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. S. noch ein mehrers von dieser ebr. Redensart, denn sie heißt so viel, als zu GOtt bethen, und ihn anruffen, Richt. 6, 29. ‡ f. 159.

Pf. 24, 6 das ist das Geschlecht, das ‧ ‧ da suchet sein Antlitz. Pf. 27, 8. ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

Pf. 105, 4. fraget nach dem HErrn ‧ ‧ suchet sein Antlitz allewege. So spricht auch David 1. Chron. 17, 11. ‡ f. 558.

Hos. 5, 15. ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen.

†† D. i. von ihrem bösen Thun und Vornehmen, und von ihrer bösen Lebensart. Denn so wird es oft gebrauchet. s. 1. Kön. 8, 31.

‡‡ D. i. gesund oder ganz machen, trösten und helfen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Sam. 6, 3. ‡ f. 402. Der HErr spricht ja auch selbst: ich bin der HErr dein Arzt, 2. Mos. 15, 26. ‡ f. 316. So heißt es unten c. 30, 20. der HErr erhörete Hiskia; und heilete das Volck. Und Pf. 60, 4. bethet David: heile, HErr, ihre Brüche, die so zerschellet ist.

15. So sollen nun meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmercken* aufs Gebeth an dieser Stätte.

† Denn so hatte Salomo, 1. Kön. 8, 29. 52. und 2. Chr. 6, 20. 40. gebethen, daß GOttes Augen offen seyn, und seine Ohren aufmercken* mögten aufs Gebeth an dieser Stätte.

Und

Und habe dieß Hauß geheiliget, das du gebauet hast, daß ich meinen † Namen daselbst hinsetze * ewiglich ‡, und meine Augen ‡, und mein Herz sollen da seyn allewege ††.

16. So habe ich nun dieß Haus erwählet und geheiliget, daß mein † Name daselbst * seyn soll ewiglich ‡, und meine Augen ‡, und mein Herz soll da seyn allewege ††.

5. 1. Kön. 9. f. 707.

† D. i. den HErrn Messiam, dessen Herrlichkeit auch das Haus erfüllete. S. 1. Kön. 8, 11. f. 704. Der Chaldäer nennet ihn auch hier wie v. 3. † das Wort GOttes, d. i. das selbstständige Wort, dessen Name, wie des Vaters und des Heiligen Geistes, daselbst verehret und angeruffen werden sollte. S. 2. Chron. 2, 1. ‡ ‡ f. 686.

‡ ‡ עד עולם εἰς τὸν αἰῶνα Nicht in alle Ewigkeit. Denn dieser Tempel hat ungefehr nur 427. Jahr, und nicht einmal bis auf Christi Geburt, gedauert, sondern ward von Nebucadnezar zerstöret. S. 2. Kön. 25, 9. Jer. 39, 8. c. 52, 13. Also heißt auch hier, wie sonst, s. 1. Mos. 13, 15. f. 57. ewig so viel, als bis auf die, damals zwar noch verborgene, aber von GOtt gewiß bestimmte Zeit, da das Schattenwerck des levitischen Gottesdiensts aufhören, Christus aber, als der Cörper selbst, erscheinen sollte, Col. 2, 17.

‡ Wie das Auge, so GOtt oft beygeleget wird, s. 1. Mos. 18, 3. ‡ f. 84. göttliche Allwissenheit, und GOttes allsehendes Wesen, dessen Vorsorge, Aufsicht und Wachsamkeit; das Herz aber, das GOtt gleicher gestalt, wie einem Menschen, s. Job 10, 13. zugeschrieben wird, dessen Verstand, Weisheit, auch Liebe und Barmherzigkeit andeutet: also verspricht auch der HErr hier mit seiner Vorsorge, Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit über dieß Haus allezeit zu walten.

†† Gr. T. alle Tage, wie es auch oben 2. Chron. 6, 31. oder allezeit, wie es 5. Mos. 33, 12. Jos. 4, 24. 1. Kön. 8, 40. übersetzet wird.

4. Und du, so du vor † mir wandelst, wie dein Vater David ‡ gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen, und aufrichtig *, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältest:

17. Und so du wirst vor †* mir wandeln, wie dein Vater David ‡ gewandelt hat,

daß du thust alles, was ich dir heisse, und hältest meine Gebote und Rechte;

† Gr. T. vor meinem Angesichte, wie GOtt von Abraham verlangte, 1. Mos. 17, 1. f. 73.

‡ Denn der wandelte treulich, Ps. 101, 2. oder, wie es hier heißt, mit rechtschaffenem *, Gr. T. vollkommenem Herzen, oder in der Vollkommenheit seines Herzens. Daher ward auch Davids rechtschaffener Lebenswandel, wie seinem Sohne Salomo, also auch andern Königen, zum Exempel dargestellet.

1. Kön. 3, 14. sprach der HErr zu Salomo: so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du haltest meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat. Aber c. 11, 4. heißt es leider: sein Herz war nicht ganz mit dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids. Denn v. 6. er folgte nicht gänzlich dem HErrn, wie sein Vater David. Und v. 33. heißt es von dem ganzen Israel: sie hatten nicht des HErrn Gebote und Rechte gethan, wie David, sein Vater. Daher forderte der HErr von Jerobeam v. 38. du sollst halten meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat. Aber c. 14, 8. ließ der HErr Jerobeam sagen: du bist nicht gewest, wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er thät, was mir nur wohlgefiel.

c. 15, 3. heißt es von Abia, dem Könige in Juda, Salomonis Enckel: sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids. Und v. 5. darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Lebelang, ohne in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. Und v. 11. thät Assa, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

2. Kön. 14, 3. thät Amazia, was dem HErrn wohlgefiel, doch nicht wie sein Vater David.

c. 16, 2. thät Ahas * nicht, was dem HErrn, seinem GOtt, wohlgefiel, wie sein Vater David.

c. 18, 3. thät Hiskia †, was dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David.

c. 22, 2. thät Josia, das dem HErrn wohlgefiel, und wandelte in allen Wegen seines Vaters Davids. So heißt es auch 2. Chron. 34, 2. 3.

2. Chron. 11, 17. wandelten die Kinder Israel in dem Wege Davids und Salomo 3. Jahr.

c. 17, 3. war der HErr mit Josaphat. Denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids, und suchte nicht Baalim, sondern den GOtt seines Vaters.

5. So will ich bestätigen † den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich ‡, wie ich deinem Vater David geredt ‡ habe, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen †† an einem Manne vom Stuhl Israel.

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs bestätigen †, wie ich mich deinem Vater David verbunden ‡* habe, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen †† an einem Manne, der über Israel HErr ‡‡ sey.

2. Sam. 7, 12. 13. ließ der HErr David sagen: Ich will deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. = = Ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

1. Kön. 2, 4. werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich und von ganzem Herzen, und von ganzer Seele wandeln: so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israel.

1. Kön. 8, 25. bethet Salomo: halte deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredt hast, und gesaget: es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israel, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast.

2. Chron. 6, 16. halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredt hast, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Israel sitze, doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt hast.

Jer. 33, 17. spricht der HErr: es soll David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel.

‡ D. i. verheissen, versprochen und zugesagt. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 1. Sam. 23, 3. † f. 632.

‡* Gr. T. gehauen, d. i. gemacht, nemlich einen Bund. Denn so wird dieses ebr. Wort auch oft gebraucht S. Richt. 6, 30. ‡ f. 161. besonders Jos. 9, 6. †† f. 44. Von diesem Bunde aber, dessen GOtt David würdigte, s. 2. Sam. 23, 5. ‡ f. 633.

‡ דברהי ἐλάλησα כרתי ‡*.

†† Gr. T. wie ein Baum abgebauen, abgerissen, ausgerottet, abgeschnitten, vertilget, verderbet, vertrieben, abgethan und weggethan, und weggenommen werden, daß er weg und dahin sey, mithin aufhöre. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 6, 30. f. 161.

‡‡ Gr. T. ein Herrscher, ein Fürst, der das Volck regiere, und ihm vorstehe, auch Macht und Gewalt habe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 8, 20. f. 180. Die Griechen brauchen auch hier dasjenige Wort, nach welchem Christus, Matth. 2, 6. ein Herzog heißt, der über sein Volck Israel ein HErr seyn sollte. S. Mich. 5, 1. und unten c. 9, 26.

†† לא יכרת ἐξαρθήσεται. ‡‡ מושל ἡγούμενος

6. Werdet † ihr euch aber von mir hinten ‡ abwenden, ihr, und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch ‡ vorgeleget habe, und hinget, und andern †† Göttern dienet, und sie anbethet:

19. Werdet † ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgeleget ‡ habe, verlassen, und hingehen, und andern †† Göttern dienen, und sie anbethen:

B. Den Uebertretern seiner Gebote ihre, und des Tempels völlige Ausrottung androhet.

† So heißt es auch 3. Mos. 26, 14. 15. werdet ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle, und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund lassen anstehen, so will ich euch auch solches thun.

5. Mos. 8, 19. 20. wirst du des HErrn, deines GOttes, vergessen, und andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbethen, so bezeige ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet, eben wie die Heyden, die der HErr umbringet vor eurem Angesichte, so werdet ihr auch umkommen, darum daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme eures Gottes.

c. 28, 15. wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen.

Jos. 23, 12. wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völckern anhanget, = = so wisset, daß der HErr euer GOtt ꝛc.

Mal. 2, 2. wo ihrs nicht hören, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euren Seegen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollt zu Herzen nehmen.

‡ Gr. T. von meinem Rücken, also hinten weg, oder hinter mir ab, wie dieses ebr. Wort, 1. Sam. 15, 11. ‡ f. 449. übersetzet wird, da der HErr von Saul spricht: er hat sich hinter mir abgewandt; da ihr mir, hinter meinem Rücken her, nachfolgen, s. 4. Mos. 32, 11. f. 652. 5. Mos. 13, 4. f. 712. und anhangen solltet. S. Richt. 18, 22. ‡ f. 249.

‡ מאחרי LXX silent

‡ Gr. T. vor eurem Angesicht gegeben, oder, wie es Jer. 9, 13. vorgegeben, und c. 44, 10. übersetzet wird, vorgestellet habe.

†† Andern, oder, wie sie auch sonst heißen, s. 1. Mos. 35, 2. f. 184. Richt. 19, 12. f. 253. fremden Göttern gebührete ja nicht die Ehre der Anbethung, und wird daher dieses ebr. Wort, in unrechtem Verstande, von einem unzulässlichen, und von GOtt ernstlich verbotenen Anbethen gebrauchet. S. 1. Mos. 24, 26. f. 129. Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

‡ נתתי לפניכם ἔδωκεν ἐνώπιον ὑμῶν †† השתחויתם προσκυνήσατε

7. So werde ich Israel ausrotten † von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe. Und das Haus, das ich geheiliget * habe meinem Namen, will ich verlassen ‡ von ‡ meinem Angesichte: und Israel wird ein †† Sprichwort und Fabel ‡‡ seyn unter allen Völckern.

20. So werde ich sie auswurzeln †* aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe: und dieß Haus, das ich meinem Namen geheiliget * habe, werde ich von ‡* meinem Angesichte werfen ‡, und werde es zum †*† Sprichwort geben, und zur ‡‡ Fabel unter allen Völckern.

* S. 1. Kön. 9, 3. 2. Chron. 7, 16.

† Gr. T. wie einen Baum mit seiner Wurzel ausreißen. S. oben v. 5. ††

‡ Gr. T. von mir lassen, ausstoßen, austreiben, wegtreiben, herausthun, weg und hinauswerfen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, in diesem Verstande oft übersetzet, s. 2. Sam. 13, 16. ‡ f. 592. wie etwan Moses im Zorn die beyden Tafeln aus seiner Hand, 2. Mos. 32, 19.

†* Gr. T. ausreißen, ausraufen, ausreuten und ausrotten, mithin umkehren, ausstoßen, daß sie wie Wasser verschießen sollen. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. auswurzeln, wie hier, sonst aber nirgends also weiter.

II. reißen, ausreißen. 1. Kön. 14, 15. der HErr wird Israel ausreißen

† הכרתי ἐξαρῶ. †* נתשתים ἐξαρῶ ‡ אתלח ἀποῤῥίψω ‡* אסחם ἀποσρέψω.

32, 19. f. 377. oder, wie es 5. Mos. 9, 17. f. 701. heißt, aus beyden Händen warf. Und 2. Kön. 24, 20. geschah es also mit Jerusalem, bis daß er sie von seinem Angesichte verwürfe. Denn so hatte der HErr, Jer. 7, 15. ihnen gedrohet: ich will euch von meinem Angesichte wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder.

מעל פני ‡‡ ἀπ' ἐμοῦ ‡* ἐκ προσωπου μου * So heißt der Sohn GOttes oft des Vaters Angesicht, s. 2. Mos. 33, 14. f. 381.

‡‡ Gr. T. von meinem Angesichte d. i. von dem * Angesichte des HErrn Messiä, will nemlich GOtt der HErr sein Haus, den Tempel, verstoßen. So redet also auch hier ein Jehovah von dem andern Jehovah, wie oben im 2. Chron. 7, 2. f. 712. Die Chaldäer drucken solches deutlich aus, wenn sie diese Worte also übersetzen: von dem Angesichte meines Worts: Denn dadurch verstehen sie das selbstständige Wort Gottes, den Herrn Messiam. S. oben v. 3. f. 715.

למשל †† εἰς ἀφανισμον †* † παραβολην

†† So heißt es auch Jer. 24, 9. sie sollen zu Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel, und zum Fluche an allen Orten. Und Ezech. 14, 8. sie sollen zum Zeichen und Sprichwort werden.

Job 17, 6. GOtt hat mich zum Sprichwort unter den Leuten gesetzet.

לשנינה ‡‡ εἰς διηγημα *

‡‡ Gr. T. eine beisende Nachrede, die geschärfte und gewetzte Zähne hat, und also, nach der eigentlichen Bedeutung des * ebr. Stammworts, s. 5. Mos. 6, 7. ‡ f. 690. sticht, mithin einem durch Marck und Bein gehet. Wird sonst durch Spott, 5. Mos. 28, 37. ‡ f. 752. übersetzet, da es heißet: du wirst ein Scheusal, und ein Sprichwort, und Spott seyn unter allen Völckern, da dich der HErr hingetrieben hat.

8. Und das † Haus wird eingerissen werden, daß alle, die ‡ vorüber gehen, werden sich ‡ entsetzen, und blasen ††, und sagen: warum hat der HErr diesem Lande, und diesem Hause also * gethan?

עשה †* gethan, wie in der Parallelstelle.

21. Und vor diesem † Hause, das das höheste worden ist, werden sich ‡ entsetzen alle, die ‡ vorüber gehen, und sagen: warum hat der HErr diesem Lande und diesem Hause also mit †* gefahren?

יהיה עליון † ἐσαι ὁ ὑψηλος עליון *

† Gr. T. und dieses Haus, das nemlich das höchste, d. i. das ansehnlichste und berühmteste seyn wird, wie es auch hier und †* im Ebr. deutlich heißt. So hatte GOtt verheißen, 5. Mos. 26, 19. f. 747. er will dich das Höheste * machen, daß ‡ du gerühmet, gepreiset und geehret werdest über alle Völcker, die er gemacht hat, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heilig Volck seyst, wie er geredt hat. Und c. 28, 1. f. 749. wenn du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen wirst, so wird dich der HErr, dein GOtt, das Höheste * machen über alle Völcker auf Erden.

כול עובר ‡ πας διαπορευομενος. ישם * S. ‡

‡ So heißt es Jer. 18, 16. ihr Land wird zur Wüsten werden, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere *, und den Kopf schüttele.

Klagl. 2, 15. alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf, über der Tochter Jerusalem: ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze Land freuet? Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, blöcken die Zähne, und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget.

Zeph. 2, 15. das ist die fröliche Stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem Herzen: ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die Thiere drinnen wohnen, und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet mit der Hand über sie?

ישום ‡ ἐκστησεται.

‡ Oder erschrecken, sich verwundern, und in Kummer darüber gesetzet werden, viele auch wohl gar übel und sauer darüber sehen, weil nemlich der Tempel ver- oder zerstöret, verheeret, verzehret, öde, wüste und zu nichte gemacht ist. Denn wer wollte sich über solche Verwüstung nicht entsetzen? Beydes bedeutet auch dieses ebr. Wort, und wird oft in beyderley Verstande also gebrauchet. S. 1. Sam. 5, 6. ‡ f. 400. besonders Job 16, 7.

שרק †† συριειν.

†† Gr. T. blöcken, zischen, anpfeifen, daß sie Spott und Schande davon haben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 16. f. 143. Dieses drohete auch schon GOtt Mich. 6, 16. Ich will dich zur Wüsten machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll, und sollt meines Volckes Schmach tragen. S. auch oben ‡ mehrere Schriftstellen. So heißt es auch

A. von Edom, Jer. 49, 7. Edom soll wüste werden, daß alle, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage. Und von Babel heißt es: c. 50, 13. alle, die vor Babel übergehen, werden sich verwundern und pfeiffen über alle ihre Plage. Auch c. 51, 37. Babel soll zum Steinhaufen, = = zum Wunder, und zum Anpfeifen werden.

B. von Tyrus. Ezech. 27, 36. die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so plötzlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

9. So wird man antworten *: darum, daß sie den HErrn, ihren GOtt, verlassen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete,

אמרו * ἐρουσι.

22. So wird man sagen *: darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführet hat, und

und haben angenommen † andere Götter, und sie angebethet ‡, und ihnen gedienet: darum hat der HErr alle dieß Uebel über sie ‡ gebracht.

haben sich an andere Götter gehänget †, und sie angebethet ‡, und ihnen gedienet. Darum hat er alle dieß Unglück über sie ‡ gebracht.

השתחוו † προσεκυνησαν S. v. 6. הביא ‡ ἐπηγαγε kommen lassen

5. Mos. 29, 22–27. so werden denn sagen die Nachkommen eurer Kinder, = = und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, so sie die Plagen dieses Landes sehen, = = so werden alle Völcker sagen: warum hat der HErr diesem Lande also gethan? Was ist das für so grosser grimmiger Zorn? So wird man sagen: darum, daß sie den Bund des HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen, den er mit ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führete. Und sind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und sie angebethet, solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben. Darum ist des HErrn Zorn ergrimmet über dieß Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buche geschrieben stehen.

הביא *

Jer. 22, 8. 9. viele Heyden werden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: warum hat der HErr mit dieser grossen Stadt also gehandelt? Und man wird antworten: darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres GOttes, verlassen, und andere Götter angebethet, und denenselbigen gedienet haben.

† Gr. T. gehalten, aufgehalten, ergriffen, gefasset, und zwar mit aller Macht und Gewalt, folglich mit thörichter Liebe und grossem Muth, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 4, 3. ‡ f. 133. besonders c. 7, 20. f. 170. so, daß sie an andern Göttern, wie Absaloms Haupt an der Eiche, hiengen. Denn so wird dieses ebr. Wort in der Parallelstelle, und 2. Sam. 18, 9. f. 614. übersetzet.

יחזיק † αιτε λαβητε.

Das VIII. Capitel.

II. Die, nach 20. jährigen Erbauung des HErrn und des königlichen Hauses, der Könige Hiram übergebene 20. Städte.

UND † nach zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und sein Haus bauete.

10. Da † nun die zwanzig Jahr um waren, in welchen Salomo die zwey Häuser bauete, des HErrn Haus, und des Königs Haus.

† Gr. T. und es geschahe am Ende der 20. Jahre. Denn 7. Jahre bauete Salomo an dem Tempel, s. 1. Kön. 6, 38. f. 694. und 13. Jahr an seinem Hause. S. c. 7, 1. f. 695.

2. Chron. VIII. 2.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyro, Salomo Cedernbäume, und Tännenbäume, und Gold, nach alle seinem † Begehr, brachte ‡: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande ‡ Galiläa.

† Gr. T. nach aller seiner Lust, und seinem Wohlgefallen, wie es ihm angenehm, lieb und werth war, Salomo auch wollte und wünschte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543. Solches hatte Hiram auch ihm versprechen lassen, 1. Kön. 5, 8. f. 688. da er ihm sagen ließ: ich will thun nach alle deinem Begehr mit Cedern und Tännenholz.

‡ Gr. T. Hiram hub auf, führete herzu, und brachte, gleichsam als ein Opfer, dem Könige Salomo, Cedernholz, oder er half, überhub und übertrug den König Salomo mit Cedernholz, und mit Gold. Denn das bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. Richt. 21, 23. † f. 275. Und Esr. c. 1, 4. befahl der König Cores, denen Fremdlingen sollten die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen, zum Hause GOttes, helfen. Das hier befindliche griech. Wort heißt auch helfen, Luc. 1, 54. da Maria sprach: der HErr dencket der Barmherzigkeit, und hilft * seinem Diener Israel auf.

ישראל * αὐτελαβετο

‡ D. i. im obern Galiläa, so Es. 8, 23. und Matth. 4, 15. der Heyden Galiläa genennet wird, weil dessen Städte annoch mit cananitischen Völckern, so die Israeliten nicht vertreiben konnten, s. Richt. 1, 31. 32. f. 115. größtentheils besetzet waren, doch aber zu Canaan, mithin zum Erbtheil der Kinder Israel gehöreten, denn sie auch dem Stamme Asser und Naphthali am nächsten lagen, oder auch gar die beyden Stämme mit einschlossen. Denn Galiläa grenzete Morgenwärts mit dem Jordan, Mittagwärts mit Samaria, gegen Mitternacht aber stieß es ans Gebirge Libanon, und gegen Abend an Phönicien, darinne die reiche Handelsstadt Tyrus lag. Christus, unser HErr, hat wohl auch die meiste Zeit seines Predigtamts in diesem Galiläa zugebracht, weil er auch zu Nazareth, einer Stadt in Galiläa, erzogen ward, und daselbst wohnete, Luc. 2, 4.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die † Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und sie gefielen ‡ ihm nicht.

† Auch selbige einzunehmen, wenn nicht etwan David, oder Salomon, sie schon eingenommen und zinsbar gemacht hatte, s. 1. Chron. 19, 6. f. 575. c. 20, 10. f. 580. sonst auch Salomo dieselben nicht hätte wegschencken können.

‡ Gr. T. waren nicht recht oder gut in seinen Augen. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 14, 3. ‡ f. 218. besonders 1. Sam. 6, 12. ‡ f. 405. Die Ursache, warum sie ihm nicht gefallen, ist wohl nicht zu errathen. Es müssen doch diese 20. Städte in ihrem Umkreise ein ziemlich Stück Landes ausgemacht haben, mithin für ein nicht so gar geringes Geschencke zu achten gewesen seyn. Sollte denn Hiram aus Großmüthigkeit diese Städte zwar in Augenschein genommen, aber selbige 2. Chron. 8, 2. dem Salomo wiedergegeben haben, weil dieser dem Hiram ohnedem jährlich, und so lange

der

der Bau währete, ein grosses Maaß Weizen und Oel, für seine Hofstatt, s. 1. Kön. 5, 11. f. 688. und für die Bauleute, s. 2. Chron. 2, 10. f. 687. nicht allein Weizen und Oel, sondern auch Wein * lieferte? das können wir nicht gewiß behaupten. 2. Chron. VIII. 2.

13. Und sprach: was sind das für Städte, mein † Bruder, die du mir gegeben hast? und hieß sie das Land Cabul ‡ bis auf ‡ diesen Tag.

‡ Da dieses geschrieben. S. 1. Kön. 8, 8. f. 55.

† Der Brudername ist zwar auch oft ein Ehren- oder Liebestitul, s. 1. Mos. 13, 8. f. 55. mit welchem man, nach der allgemeinen Bruderliebe, die wir allen Menschen, auch den Heyden in aller Welt, schuldig sind, denn wir haben alle einen Vater, und alle einen GOtt, der uns erschaffen, Mal. 1, 10. seine Liebe Freundschaft und Ehrerbietigkeit einem bezeugt. Weil aber Hiram, ob er gleich ein Heyde war, dennoch den grossen Jehovah für den wahren GOtt Israel, der Himmel und Erden gemacht habe, 2. Chron. 2, 12. f. 688. erkannte, mithin von der wahren Religion nicht weit entfernet war: so zielte dieser Brudername schon auf etwas mehrers.

‡ Weil Cabul hier ausdrücklich ein Land heißt, so mag es wohl nicht ein schlechtes Städtgen im Stamme Asser, dessen Jos. 19, 27. f. 84. gedacht wird, sondern den Strich Landes, des obersten Theils von Galiläa, s. v. 11 darinne diese 20. Städte lagen, bedeuten. Es soll aber, nach der phönicischen Sprache, so viel heißen, als misfällig, weil diese Städte dem Könige, Hiram, s. v. 12. nicht gefielen. Doch mag diese Gegend, so hernach Matth. 5, 25. Marc. 5, 20. c. 7, 31. die Gegend der zehen Städte hieß, wohl daher ihre Benennung erhalten haben, weil Cabul ein kothigtes und leimichtes Land war, dergleichen gemeiniglich alle fruchtbare Länder, darinne gut Erdreich und fett Land ist, zu seyn pflegen, darinne, nach der eigentlichen Bedeutung des bey den Chaldäern, Syrern nnd Arabern bekannten Stammworts, die Füsse der Reisenden, gleichsam als ob sie in Stock und Eisen, Ps. 105, 18. oder in Fesseln, Ps. 149, 8. geleget wären, oft stecken blieben. Weil auch etwan in diesem Lande viel dergleichen Leute gefunden wurden, die sich, nach unsrer heutigen Redensart, auf die Galeren schmieden und an die Raspel oder andere harte Arbeit stellen ließen, mithin gleichsam als Baugefangene Beineisen zu tragen gewohnet waren, Hirams Land aber ein reicheres und angenehmeres Land war, so mag wohl auch selbiges deßwegen dem Könige zu Tyrus nicht gefallen haben. Der Araber nennet es gar ein Land, darinnen nichts, als Dornen und Disteln, gewachsen. Gleichwohl wurde die gute Freundschaft durch das Land Cabul nicht entzweyet oder getrennet; sondern vielmehr desto fester, als mit eisernen Fesseln, zusammen gebunden.

14. Und Hiram hatte dem Könige gesandt hundert und zwanzig Centner † Goldes.

† Wenn nach 1. Chron. 23, 14. ‡ f. 644. der Centner Goldes 3000. Sekel, und ein Sekel des Heiligthums nur 4. Ducaten, oder 8. Thlr. courant, mithin 24000. Thlr. ausgetragen, so machen diese 120. Centner Goldes ohngefähr nach unserer Münze 2880000. Thlr. oder 28. Tonnengoldes und 80000. Thlr. oder 2. Millionen, 8. Tonnengoldes und 80000. Thaler aus. Wenn auch gleich diese Lieferung nicht nach dem Sekel des Heiligthums, sondern nur nach dem gemeinen bürgerlichen Sekel, geschehen seyn sollte, mithin nur die Helfte, und also der Centner nur auf 12000. Thlr. gerechnet worden wäre, so betrüge doch die Summa 1440000. oder 14. Tonnen Goldes und 40000. Thlr. oder 1. Million 4. Tonnen Goldes und 40000. Thlr. Warum Hiram dem Könige Salomo, ausser der grossen Menge Holz, und den kostbaren Steinen, die er dem Salomo zu seinem gedoppelten Bau des Tempels und des königlichen Hauses, s. 1. Kön. 5, 10. 18. f. 689. verschaffte, annoch so eine grosse Summa Goldes gegeben, ist nicht zu errathen, zumal da Salomo selbst Reichthums s. c. 3, 13. f. 680. genug hatte, David auch schon einen unsäglichen Schatz Goldes und Silbers s. 1. Chron. 30, 7. ‡ f. 669. seinem Sohne zu solchem Bau hinterlassen.

15. Und dasselbe ist die † Summa der Zinse, die der König Salomo aufhub, zu bauen des HErrn Haus, und sein Haus, und Millo ‡, und die Mauern Jerusalem, und Hazor ‡ und Megiddo ††, und Gaser ‡‡.

† Gr. T. das war das Wort, oder die Rede, und, wie es sonst s. 2. Sam. 15, 28. ‡ f. 605. übersetzet wird, die Sache, der Handel und Geschäfte, das Wesen, oder die Weise der Zinse, der Steuer, des Zolls und Tributs, die der König aufhub, Gr. T. ließ * aufsteigen, oder heraus heben, vielleicht durchs Loos, als davon dieses ebr. Wort, s. 3. Mos. 16, 8. f. 448. Richt. 20, 10. † f. 260. gebrauchet wird, d i. auflegen liesse, entweder auf die 20. heydnischen Städte und dasselbige ganze Land, darinnen noch gröstentheils heydnische Cananiter, s. v. 13. wohneten, oder auf diejenigen Heyden, die der König Salomo zinsbar v. 20. 21. machte, und aus welchen er hernach eine gewisse Anzahl, wie dieses ebr. Wort 1. Kön. 5, 13. 14. übersetzet wird, d. i. einen Ausschuß der Bauleute machte, so daß die, welche nicht gern von ihrem Hauswesen abgehen, und solche Bauarbeit thun wollten, ein gewiß Geld, denen, die an ihrer Statt solche über sich nahmen, zur Beysteuer zahlen mußten, davon schon eine gute Summe Zinse hat einkommen können.

‡ Daß dieses Millo am Ende des Berges Zion, und der ganzen Festungswercke der Stadt David, mithin als ein Anhang der Vorstädte gewesen, s. 2. Sam. 5, 9. 1. Chron. 12, 8. ‡ f. 531. Weil auch ein grosser Thal ausgefüllet und ausgeschüttet werden mußte, daher Millo * auch im Ebr. seinen Namen erhalten, ehe der Erdendamm, als ein Wall, um die königliche Residenz gebauet werden konnte, so brachte man freylich damit lange zu. 2. Chron. VIII. 2. * מלוא

‡ Hazor oder Hezron, s. Jos. 15, 25. ‡ f. 71. war ehemals die Hauptstadt aller heydnischen Königreiche, die c. 11, 10. f. 56. erzählet werden, besonders die Residenz des Königs Jabin, s. Richt. 4, 2. f. 133. ward aber hernach durchs Loos dem Stamme Naphthali, s. Jos. 19, 36. f. 84. zu Theile. Ein mehrers davon s. 4. Mos. 34, 4. ‡‡ f. 659. Jos. 11, 1. ‡ f. 54. ‡ חצור

†† Megiddo war gleichfalls eine Residenz eines cananitischen Königes, ward aber hernach, s. 1. Chron. 8, 29. f. 356. dem Stamme Manasse zugetheilet. S. hiervon ein mehrers Jos. 12, 21. ‡ f. 59.

‡‡ Gaser oder Geser, und Gozar, war eben auch eine Residenz des Königs Horams, s. Jos. 10, 33. f. 59. und ward zwar erstlich dem Stamme Ephraim, s. c. 16, 3. f. 74. 1. Chron. 8, 28. f. 356. hernach auch den Kahathitern, als eine Freystadt, s. Jos. 21, 21. f. 89. 1. Chron. 7, 67. f. 351. zugetheilet. Es konnten aber auch aus dieser Stadt die Cananiter nicht völlig vertrieben werden, s. Jos. 16, 10. f. 75. bis sie Salomo mit Hülfe seines Schwiegervaters, s. unten v. 16. unter sich brachte.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf kommen, und hatte Gaser * gewonnen, und mit † Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hatte sie seiner Tochter, Salomonis Weibe, zum ‡ Geschencke gegeben.

III. Das von Pharao mit Feuer verbrannte, aber von Salomo nebst andern Städten wieder erbauete Gaser. *S. v. 15. ‡‡

c. 3, 1. und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus.

c. 7, 8. er machte auch ein Haus der Tochter Pharao, die Salomo zum Weibe genommen hatte.

† Gaser gehöret also unter die Städte, so mit Feuer verbraūt worden, welches damals etwas ganz gewöhnliches war. S. Richt. 18, 27. ‡‡ f. 250.

‡ Oder Heyrathsgute, damit er sie ausstattete, und, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammworts, s. 2. Sam. 13, 16. ‡ f. 592. von sich ließ. ‡ שלוחים LXX silent.

17. Also bauete Salomo Gaser *,

† D. i. Hiram gab entweder dem Salomo die 20. Städte wieder, die er von ihm 1. Kön. 9, 12. 13. bekommen, oder er gab ihm, zur Bekräftigung ihrer guten Freundschaft, andere Städte, die Salomo ausbauete. Der heilige Verfasser der Bücher der Könige erzählet also, was Salomo dem Hiram, der heilige Chronickenschreiber aber das, was Hiram dem Salomo geschencket.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel ‡ drinnen wohnen. *S. v. 15. ‡‡ v. 16. †

‡ Denn bisher hatten die Cananiter solche bewohnet. S. v. 15.

3. Und Salomo zog †* gen Hemath ‡* Zoba, und bevestigte ‡* sie. † ויעל ‡ יחזק

†* Daß er sie nemlich bekriegete. Denn so wird dieses oft als ein Kriegeswort gebraucht. S. Richt. 1, 10. 11. f. 111. dergleichen auch s. c. 2, 15. f. 118. ηλθε

‡* Hemath, oder Hamath, war nicht allein eine Stadt, s. 1. Kön. 8, 65. sondern auch ein ganzer Strich Landes in Syrien, darinne Zoba die Hauptstadt und Residenz der Syrischen Könige war. S. 1. Sam. 14, 47. ‡ f. 445. Daher heißt es 2. Sam. 8, 3. ‡ f. 575. der König zu Zoba. Der Syrer und Araber heissen diese Stadt auch Antiochien. κατεχυσε.

‡* Gr. T. er bemächtigte sich derselbigen mit Gewalt, überwältigte, und überwand sie. Denn so wird auch dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Richt. 7, 20. ‡ f. 170. Doch heißt es auch 2. Chron. 29, 3. bevestigen, wie es auch der Chaldäer giebt, und 1. Chr. 2, 27. ‡ f. 660. auch 2. Chron. 34, 8. bessern, welches wohl hat geschehen können, nachdem er sie eingenommen, wie es der Araber und Syrer giebt.

4. Und bauete Thadmor † in der Wüsten, und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath ‡. *S. 1. Kön. 9, 19. ‡ S. v. 3. ‡

† Thadmor heißt 1. Kön. 9, 18. Thamar, wird aber von etlichen für die Stadt Palmyra gehalten, und mogte Salomo diese Stadt deswegen in die syrische Wüsten bauen, damit er die Syrer von der Flucht nach Mesopotamien, wohin er sie nicht hätte verfolgen können, ab- und zurück halten mögte.

und das nieder Beth † Horon.

5. Er bauete auch † ober und nieder Beth Horon, das feste Städte ‡ waren mit Mauern, Thüren und Riegeln.

† Das obere Beth Horon lag an der Grenze Manasse, s. Jos. 16, 5. f. 74. und das niedere Beth Horon stieß an die Grenze Benjamin, s. v. 3. und c. 18, 13. f. 81. Von beyden Beth Horon s. c. 10, 10. †† f. 48. deren das niedere dem Stamme Benjamin, das obere dem Stamme Ephraim, s. c. 21, 22. f. 90. gehörete, s. 1. Chron. 7, 68. f. 351.

‡ Dergleichen mit hohen Mauern, Thüren und Riegeln verwahrte Städte waren im gelobten Lande. S. 5. Mos. 3, 5. f. 678. besonders Richt. 16, 3. ‡‡ f. 232.

18. Und Baelath † und Thamar *, in der Wüsten im Lande.

6. Auch Baelath †, und alle Kornstätte ‡, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte ‡ und †† Reuter, und *S. v. 4. †

19. Und alle Städte ‡ der

Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der ‡ Wagen, und die Städte der †† Reuter, und wozu er Lust ‡‡ hatte zu bauen, zu Jerusalem, im ‡‡ Libanon, und im ganzen Lande seiner †* Herrschaft.

‡ עירי המסכנות πολεις ὀχυρας ‡ ערי הרכב πολεις ἁρματων

‡ D. i. Städte, darinne viel Proviantheuser, oder, wie es die Französische Uebersetzung giebet, Magazins, und, wie sie 2. Mos. 1, 11. ‡‡ genennet werden, Schatzhäuser waren, dergleichen Pharao, auf Josephs Einrathen, s. 1. Mos. 41, 35. f. 213. auch Josaphat 2. Chron. 17, 12. 13. und Hiskia c. 32, 27. 28. bauete.

†† Denn er hatte 1000. Wagenpferde und 12000. Reuter. S. 1. Kön. 4, 26. f. 684.

‡‡ חשק ὁσα ἐπεθυμησε.

‡‡ Gr. T. was er begehrte und liebte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 5. Mos. 7, 7. f. 692.

‡‡ Ob Salomo etwan auf dem Gebirge Libanon ein Lusthaus, oder ein anders von Cedern erbauetes, auch mit Cedern, als mit einem Lustwäldgen, umwachsenes Haus gehabt, so daher das Haus Libanon geheissen, ist nicht gewiß zu sagen. S. 1. Kön. 7, 2. † f. 695. und c. 10, 21.

†* ממשלתו βασιλειας αὐτου

†* Gr. T. seines Königreichs, wie sein königlicher Palast heißt ein Haus seines Königreichs. S. 2. Chron. 2, 1. †† f. 686. So heißt es auch Jer. 51, 28. heiliget die Könige aus Meden, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft.

IV. Die überbliebene und von Salomo zinsbar gemachte Heyden.

20. Und alles † übrige Volck von den Amoritern ‡, Hethitern ‡, Pheresitern ††, Hevitern ‡‡ und Jebusitern ‡‡, die nicht von den Kindern Israel waren.

7. Alles übrige Volck von den Hethitern ‡, Amoritern ‡, Pheresitern ††, Hevitern ‡‡, und Jebusitern ‡‡, die nicht von den Kindern Israel waren.

† Von den Cananitern überhaupt heißt es Jos. 16, 10. die Kinder Ephraim vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

c. 17, 12. 13. die Kinder Manasse konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande. Da aber die Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht.

Richt. 1, 27–33. Manasse vertrieb nicht Beth Sean, = = noch Thaenach, = = noch die Einwohner zu Dor, = = noch die Einwohner zu Ibleam, = = noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern, und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande. Da aber Israel mächtig ward, machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kithron, und Nahalol, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar. Asser vertrieb die Einwohner zu Ako nicht, noch die Einwhoner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik und zu Rehob; sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern, die im Lande wohneten. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes noch zu Beth Anath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten: aber die zu Beth Semes und zu Beth Anath wurden zinsbar.

‡ Von der Amoriter Ursprung s. 1. Mos. 14, 7. f. 60. Diese drungen die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kamen. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu Ajalon und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar, Richt. 1, 34. 35.

‡ Von der Hethiter Ursprung s. 1. Mos. 15, 20. † f. 68. Diese waren

†† mit den Pheresitern, von deren Ursprung s. 1. Mos. 15, 20. ‡ f. 68. auch Jos. 17, 15. f. 78. ingleichen

‡‡ mit den Hevitern, von deren Ursprung s. 1. Mos. 15, 21. f. 69. unter den heydnischen Völckern, die der HErr bleiben ließ, Israel an denenselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mosen. Also wohneten die Kinder Israel unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, Richt. 3, 3–5. f. 127.

‡‡ Von der Jebusiter Ursprung s. 1. Mos. 15, 21. †† f. 69. Richt. 3, 3–5. Diese wohneten von Mittagwerts, das ist zu Jerusalem, s Jos. 15, 8. f. 68. und v. 63. f. 73. konnten die Kinder Juda sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen Tag. Und Richt. 1, 21. vertrieben die Kinder Benjamin die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

Es blieben deswegen viel Heyden unter den Kindern Israel, ob etwan auch ein und der andere zur wahren Kirche mögte gezogen werden. S. auch andere Ursachen, Richt. 2, 23. f. 121.

21. Derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im * Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen †, die machte Salomo zinsbar ‡, bis auf ‡ diesen Tag.

8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im * Lande, die die Kinder Israel nicht vertilget †* hatten, machte Salomo zinsbar ‡, bis auf ‡ diesen Tag

* D. i. Canaan.

† Oder verderben, wie es Dan. 11, 44. auch gemeiniglich von den Griechen übersetzet wird, s. 1. Sam. 1, 15. †† f. 449. Was aber verbannen eigentlich I. in gutem, und II. in bösem Verstande heiße, s. 3. Mos. 27, 21. f. 489.

† להחרים ἐξωλοθρευον כלות †* ἐξωλοθρευσαν. Apg. 3, 23.

Denn so vielfältig wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlicher Bedeutung, übersetzet. S. 4. Mos. 16, 45. f. 569.

‡ Gr. T. er ließ sie heraufsteigen oder heraus heben, s. v. 15. vermuthlich eben auch hier durchs Loos, wie 1. Kön. 5, 13. † f. 689. zum Zins, Zoll, Schoß oder Steuer, daß ein ieder dienete, arbeitete, bauete, wie dieses ebr. Wort, s. 2. Sam. 9, 10. f. 578. oder frönete, wie es 1. Chr. 4, 21. f. 335. und wie es sonst, s. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427. übersetzet wird, unterthänig war. Sie mußten also, als zinsbare Knechte, wie sie nach diesem ebr. Worte, 1. Mos. 49, 15. f. 243. heissen, entweder frönen, und zu Hofe ziehen, oder ein gewiß Geld geben, wie Josua die Gibeoniter zu Holzbauern und Wasserträgern der Gemeine machte. S. Jos. 9, 27. f. 46. c. 17, 13. ‡ f. 78.

עמד ἠγαγεν αὐτους εἰς φορον

22. Aber von den Kindern Israel machte † er nicht Knechte; sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Knechte ‡ und Fürsten ‡, und †† Ritter, und über ‡‡ seine Wagen und Reuter seyn.

9. Aber von den Kindern Israel machte †* Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute, und über seine ‡ Fürsten, und über ‡‡ seine Wagen und Reuter.

† Gr. T. er gab oder setzte sie, wie dieses ebr. Wort auch sonst gegeben wird, s. 1. Chron. 13, 18. f. 541. nicht zu Knechten, d. i. nicht zu solchen Frönern und leibeigenen Knechten, wie der Heyden Kinder, v. 21. ‡. Gott hatte es auch verboten, 3. Mos. 25, 39. f. 478. Wenn dein Bruder neben dir verarmet, und verkauft sich dir, so sollt du ihn nicht lassen dienen, als einen Leibeigenen.

לאמתן עבד εἰς παιδας

‡ D. i. seine vornehmsten Hofbedienten, wie dieses ebr. Wort sonst gebraucht wird. S. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. †† f. 566.

שרי שלשים

‡ Oder Obersten, Hauptleute, als die Vornehmsten unter seinen königlichen Ministers, wie dieses ebr. Wort, s. Richt. 7, 25. f. 171. oder seine Gewaltigen, wie es 2. Sam. 10, 3. † f. 379. übersetzet wird.

†† שרי הרכב ἀρχοντες ἁρματων

†† Gr. T. und seine Ritter, oder wie es im Ebr. †*† heißt, Fürsten der Obersten seiner Ritter, Gr. T. der Gedritten, oder der Dreymänner, die also 1. Chron. 12, 11. ‡ f. 532. beschrieben werden. An Pharaonis Hofe hießen sie Hauptleute über alle sein Heer, s. 2. Mos. 14, 7. ‡ f. 308. und c. 15, 4. f. 312. seine auserwählten Hauptleute.

‡‡ שרי רכבו ἀρχοντες ἁρματων

‡‡ Gr. T. Fürsten, Obersten, Hauptleute der Wagen und Reuter, d. i. Wagenmeister, Stallmeister. Denn Salomo hatte 40000. Wagenpferde, und 12000. Reisigen, s. 1. Kön. 4, 26. f. 684. oder, wie es 2. Chron. 1, 14. heißt, 1400. Wagen und 12000. Reuter.

23. Und der † Amtleute die über Salomons ‡ Geschäffte waren, der waren fünf ‡ hundert und funfzig, die über das Volck herrscheten, und die ‡ Geschäffte ausrichteten.

10. Und der † obersten Amtleute des Königes Salomo waren zwey ‡* hundert und funfzig, die über das Volck herrscheten.

† Gr. T. die Fürsten, Obersten oder Hauptleute, s. v. 22. ‡‡ derer, die da vorstunden, oder den Arbeitsleuten vorgesetzt waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 18, 16. 17. ‡ f. 248. d. i. der Amtleute, wie sie hier und sonst heißen, 1. Kön. 4, 5. ‡ f. 682. c. 5, 16. f. 689.

המלאכה πρασσοντων

‡ Hier werden nur diejenigen Geschäffte und Verrichtungen verstanden, die zu seinen Hof- und Domainen- oder Kammersachen gehöreten. Die aber über den gedoppelten Bau des Tempels, und seines königl. Hauses, gesetzet waren, s. 1. Kön. 5, 16. 2. Chron. 2, 18. f. 689. sind wohl mit diesen Amtleuten nicht zu vermengen. Denn diese hatten andere

‡ Unter diesen 550. waren wohl die ‡* gezählten 250. die vornehmsten, die in und um Jerusalem her, die übrigen 300. waren im ganzen Königreiche zerstreuet, und etwan nur als Unteramtleute anzusehen. Die hersch-

* ten * auch wohl oft mit Wüten, Es. 14, 6. über das arme Arbeitsvolck, wohin auch ohne Zweifel die Griechen zielen.

הגוים ἐθνικοι κατ' ἐξοχην

V. Die über Salomons Geschäffte gesetzte fünf hundert und funfzig Mann unteramtleute.

24. Und die Tochter Pharao zog * herauf † von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch ‡ Millo.

11. Und die Tochter Pharao ließ Salomo *† herauf holen, aus der Stadt Davids, ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israel, denn es ist geheiliget, weil die Lade des HErrn drein ‡ kommen ist.

‡ S. v. 15.

1. Kön. 3, 1. Salomo befreundete sich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus, und des HErrn Haus, und die Mauern um Jerusalem her.

c. 7, 8. machte er auch ein Haus, wie die Halle der Tochter Pharao, die Salomo zum Weibe genommen hatte, Gr. T. ein Haus machte er der Tochter Pharao, die Salomo sich genommen hatte, wie diese Halle, nemlich bauete er das Haus, so gleich und ähnlich war der v. 7. beschriebenen Halle.

VI. Die aus der Stadt Davids ins königliche Haus hergebrachte Tochter Pharao als des Salomonis Gemahlin.

† Bey dieser Heraufholung seiner Gemahlin scheinet Salomonis hohes Lied, auch wohl der 45ste † Psalm verfertiget zu seyn, als darinne eines Königs Tochter, besonders v. 14. 15. beschrieben wird. Ja v. 16. heißt es ausdrücklich: man führet sie mit Freude und Wonne und gehen in des Königs Palast. Ob diese Tochter Bithiam geheißen, wie der Chaldäer hier beyfüget, welche auch 1. Chron. 4, 18. ‡‡ f. 335. zwar eine Tochter Pharao genennet wird, aber die den Mared geheyrathet, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Als David die Bundeslade aus dem Hause Obed Edom herauf in die Stadt David holete, setzte er sie mitten in der Hütten, die er für sie hatte aufschlagen lassen. S. 2. Sam. 6, 17. † f. 556. Weil nun diese Stätte dadurch geheiliget, d. i. von allen profanen und weltlichen Oertern abgesondert

abgesondert wurden, so erkannte auch Salomo nach seiner grossen Weisheit, daß dasjenige, was einmal zum Gottesdienst gebrauchet worden, nicht wieder gemein gemacht, oder profaniret, folglich das Haus, da einmal dem wahren GOtt gedienet worden, nicht zu einem gemeinen Wohnhause gemacht werden sollte. Denn daß hier Salomo nur auf die weibliche Reinigung, die freylich auch zur levitischen Reinigung, s. 3. Mos. 15, 19. f. 437. erfordert ward, gesehen, um deren willen die Tochter Pharao nicht in diesem ehemals geheiligten Hause hätte wohnen dürfen, ist uns nicht genug. Denn so würde man, zu schlechtem Troste des weiblichen Geschlechts, schließen können, daß auch christliche Weibesbilder, zur Zeit ihrer monatlichen Reinigung, die ihr weiser Schöpfer nicht zu ihrem Schaden, sondern zu ihrem Besten, in ihre Natur geleget, noch heute zu Tage, da ihre Natur noch so, wie im A. T. ist, nicht an heilige Oerter, und in das Haus ihres GOttes kommen dürfen, obgleich auch Christus, der auch Rom. 10, 4. dieses Gesetzes Ende ist, uns von der Strenge der levitischen Reinigung befreyet hat. Wir glauben daher, daß Salomo diesen ehemals heiligen Ort, da GOtt auf der Bundeslade zwischen den Cherubim wohnete, s. 2. Mos. 25, 22. f. 300. diese Stätte also nichts anders, als GOttes Haus war, 1. Mos. 28, 17. f. 159. zu keinem profan oder weltlichen Hause habe wieder wollen machen, mithin hier weder Männer noch Weiber wohnen lassen.

25. Und Salomo opferte † des Jahres dreymal Brandopfer und Danckopfer auf dem ‡ Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte †† über ihm vor ‡‡ dem HErrn.

† Gr. T. er ließ aufsteigen. Denn die Brandopfer mußten fast ganz verbrennet werden, u. also im Feuer aufgehen. Darum heißen sie auch ganze Opfer, s. 1. Mos. 22, 2. †† f. 113. und Feueropfer. S. 4. Mos. 15, 3. ‡ f. 551. 2. Mos. 29, 25. f. 366. besonders 4. Mos. 9, 24. f. 422.

12. Von dem an † opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem ‡ Altar des HErrn, den er gebauet hatte vor ‡ der Halle,

13. Ein iegliches †* auf seinen Tag zu opfern, nach dem Gebot ‡* Mose, auf die Sabbath, Neumonden und bestimmte Zeiten des Jahres dreymal, nemlich aufs Fest der ungesäuerten Brodte, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten.

‡ Das war der eherne Brandopferaltar, s. 2. Chron. 4, 1. f. 697. und heißt er hier, und auch 2. Chron. 6, 12. f. 706. besonders des HErrn Altar, weil der HErr Meßias, nicht allein als ein Priester, sondern auch als das Brandopfer, ja gar als der Altar selbst, s. 1. Mos. 8, 20. 38. und 2. Mos. 26, 1. ‡ f. 356. deutlich vorgebildet ward.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Halle, wie es auch 2. Chron. 15. 8. heißt, d. i. im innern Vorhofe, nemlich der Priester, da dieser Brandopfersaltar stund, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. daher er auch heißt 1. Kön. 6, 4. der vor dem HErrn, Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, stund. Von dieser Halle oder Vorhof s. 1. Chron. 29, 11. f. 665. ‡ besonders 2. Chron. 3, 4. † f. 690. Denn was in der Stiftshütte, da man nichts von einer Halle wußte, beständig der Vorhof* heißt, das heißt bey dem Tempelbau allezeit die Halle. In den prophetischen Schriften aber heißt es auch der Vorhof. S. Es. 1, 12. u. w.

†† Das Räuchern geschahe zwar eigentlich nicht auf dem ehernen, wie der Brandopfersaltar hieß, weil er mit Erz starck überzogen war, s. 2. Mos. 26, 2. ‡ f. 356. sondern auf dem goldenen Altar, auf dem das Rauchopfer Abends und Morgens angezündet ward, und der starck mit Golde überzogen war. Denn er durfte nicht so viel Feuer, als der Brandopfersaltar, zum Vorbilde des auf dem Creuzaltar in hisser Liebe gebratenen allgemeinen Sündopfers, des HErrn Meßiä, ausstehen. S. c. 30, 3. f. 368. Weil aber auch dieses ebr. Wort von Anzündung des Fettes und andern Dingen, die auf dem Brandopferaltar GOtt zu einem süssen Geruch, s. 1. Mos. 8, 21. ‡ f 39. verbrannt werden mußten, s. 1. Sam. 2, 15 ‡ f. 382. vielfältig gebrauchet wird: so kann es auch hier von dem ehernen Brandopfersaltar verstanden, und also gedeutet werden, daß Salomo auch diesem Altar gewöhnlicher maassen geopfert habe, wie dieses ebr. Wort auch also übersetzet wird. S. 4 Mos. 16, 40. f. 568. Dieser Räuchaltar stund nun auch vor dem HErrn

‡‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, aber noch näher, als der Brandopfersaltar. Denn dieser stund in dem Vorhofe, oder der Halle, s. †† der Räuchaltar aber vor dem Vorhange, der vor der Lade des Zeugnisses, und vor dem Gnadenstuhl hienge, s. 2. Mos. 30, 6. f. 368. c 40, 26. f. 398. d. i. in dem Heiligen, nahe bey dem Eingange in das Allerheiligste, darinne der HErr Meßias, als das Antlitz seines Vaters, s. c. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. auf der Bundeslade zwischen den beyden Cherubim, s. 2. Mos. 25, 22. f. 350. seine Herrlichkeit zeigte.

†* Gr. T. auf das Wort oder Weise des Tages vom Tage, d. i. iegliches Tages. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 8, 59. f. 712. da es heißt: ein iegliches zu seiner Zeit. S. auch 1. Chron. 13, 22. † f. 540.

‡* Wie es Salomo sich schon vorgenommen hatte. S. 2. Chron. 2, 4. allwo f. 687. auch 1. Chron. 24, 31. f. 652. von allen diesen Festen ein mehrers.

1. Kön. IX. 25.

14. Und † er stellete die Priester in ihrer ‡ Ordnung zu ihrem * Amte, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihrer ‡ Hut, zu †† loben und zu ‡‡ dienen, vor den Priestern iegliche ** auf ihren Tag, und die ‡‡ Thorhüter in ihrer Ordnung ‡, iegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der †* Mann GOttes, befohlen.

† Gr. T. und er stellete nach dem Rechte, Gesetze, wie es auch der Syrer giebt, Befehle, Maasse und Weise, s. 1. Sam. 2. 13. f. 381. Davids seines Vaters, die Eintheilung der Priester zu ihrem Dienst, und die Leviten zu ihrer Hut.

‡ Gr. T. die Eintheilungen, wie nemlich David das Amt der Priester und Leviten sehr weislich von einander geschieden, und eingetheilet. Denn 1. Chron. 24, 6. f. 650. machte David die Ordnungen, Gr. T. er theilte die Theile, oder die Ordnungen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes; s. 1. Sam. 23, 28. ‡ f. 434. der Leviten, und aller dreyer Geschlechter, in vier Hauptclassen, deren drey 1. Chron 24, 6. f. 650. erzählet werden, die vierte aber, die Sänger und die so die Kirchenmusic in 24. Ordnungen mit ihren 24. Directoribus, bestelleten, in sich faßte. Daher sprach er, als er sterben wollte, zu seinem Sohne Salomo, 1. Chron. 29, 21. f. 667. siehe da die Ordnung der Priester und Leviten, zu allen * Aemtern im Hause GOttes sind mit die zu allem Geschäfte, und sind willig und weise zu allen * Aemtern. * עבודה λειτουργιαν

1. Chron. 7, 32. die Leviten dieneten vor der Wohnung der Hütten des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jerusalem, und stunden nach ihrer Weise an ihrem * Amte.

c. 25, 1. dieß war die Ordnung ‡ der Kinder Aaron. v. 3. David ordnetete sie also. v. 5. er ordnete sie aber durchs Loos. v. 19. das ist ihre Ordnung ‡ nach ihrem * Amte, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weise †, unter ihrem Vater Aaron, wie ihm der HErr, der GOtt Israel, geboten hatte. † כמשפט

2. Chron. 30, 16. stunden sie, die Priester und Leviten, zur Zeit Hiskia in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret, Gr. T. nach ihrer Weise, nach dem Gesetz Mose, des Mannes GOttes.

‡ Gr. T. der Hut GOttes warten, oder des Heiligthums, oder an der Wohnung des Zeugnisses, heißt so viel, als treulich und mit aller Sorgfalt sein Amt verwalten. S. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. ‡ משמרתם φυλακας αυτων

†† Gr. T. zu preisen, hoch zu preisen, zu rühmen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, daher auch das bekannte Halleluja, s. Ps. 104, 35. allwo es zum erstenmal gelesen wird, seine Benennung hat. S. 1. Mos 9, 26 f. 43. Das war besonders das Amt der Sänger, welche die schöne Kirchenmusic bestelleten. S. 2. Chron. 5, 12. 13. f. 704. Denn David stellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern *, daß sie preiseten, dancketen und loberen den HErrn, den GOtt Israel, 1. Chr 17, 4. Und c. 24, 27. f. 652. nach den letzten Worten Davids sollten die Leviten stehen unter der Hand der Kinder Aaron zu dienen im Hause des HErrn, und zu stehen des Morgens, zu dancken und zu loben den HErrn, des Abends auch also. †† להלל αινειν * לעבודת λειτουργειν

‡‡ Oder des Amts pflegen, wie dieses ebr. Wort 1. Kön. 8, 11. f. 704 oder warten, wie es auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 11. f. 381. d. i. aufwarten den Priestern bey dem Opferdienste, und bey ihren andern Amtsverrichtungen. Denn dieses ebr. Wort wird mehrentheils von Kirchendienern gebraucht. S. daselbst. ‡‡ לשרת λειτουργειν

‡‡ Von den Thorhütern oder Wächtern, die als Trabanten an den Thoren des Tempels Wache hielten, damit kein Heyde, oder Unreiner, auch kein Wahnsinniger, oder Trunckener, ja auch kein Hund, s. Offb. 22, 15. in den Tempel eindringen mögte, welches also freylich unter den von David gemachten vier Ordnungen, s. 1. Chron. 24, 6 f. 650. die allerschlechteste war. S. c. 27, 1. f. 657. v. 19. f. 659.

†* Als ein Prophet GOttes, wie der Chaldäer auch hinzufügt. Denn ein Mann GOttes heissen, war ein gemeiner Ehrentitul der Propheten, und derer, die geschrieben haben, als heilige Männer GOttes, getrieben von dem Heiligen Geist, 2. Petr. 1, 21. S. 5. Mos 33, 1. f. 770. Richt. 13, 6. f. 213.

2. Chron 29, 5. stellete Hiskia die Leviten im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, wie es David befohlen hatte.

15. Und es ward nicht gewichen vom † Gebote des Königes über die Priester und Leviten, an allerley ‡ Sachen, und an den ‡ Schätzen.

† D. i. was der König über die Priester und Leviten, v. 14. beschlossen und anbefohlen hatte, davon wichen sie keinen Nagel breit, sondern waren in allen Stücken gehorsam. Welches denn ein grosses Lob war für die damaligen Priester und Kirchendiener, die ohnedem, wie noch heut zu Tage, andern zum Exempel, mit einem willigen Gehorsam gegen christliche Obrigkeiten, besonders gegen ihren König und Landesherrn, vorzugehen, schuldig sind. Diener der Kirchen sind schuldig vor andern der Obrigkeit gehorsam zu seyn.

Nehem. 11, 23. es war des Königs Gebot über die Leviten, daß die Sänger treulich handelten ieglichen Tag sein Gebühr.

‡ Gr. T. nach allem Worte, oder in allen Sachen, Geschäfften, Thun, Handel, Wesen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. †† f. 8. ‡ לכל דבר εις παντα λογον

‡ Denn so waren auch gewisse Vorsteher sowohl über die Schätze im Hause GOttes, s. 1. Chron. 10, 26. f. 366. und über die Schätze, die geheiliget wurden, s. 1. Chron. 27, 20 22. f. 695. und v. 26. f. 660. c. 29, 12. f. 666. c. 30, 8. f. 669. 2. Chron. 5, 1. f. 702. als auch über den Schatz des Königs, und über die Schätze auf dem Lande, 2. Chron. 28, 25. f. 662. gesetzet.

16. Also ward bereitet † alles Geschäfte Salomo von dem Tage an, da des HErrn Haus ‡ gegründet ward, bis ers ‡ vollendete, daß des HErrn Haus ganz †† bereitet ward. VIII. Die wiederholte Vollendung des Tempelbaues.

und ward also das Haus †† fertig.

† Gr. T. zugerichtet, zugeschickt, fertig gemacht, daß es gewiß und feste, beständig war, oder bestehen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Worts, 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. auch 1. Kön. 2, 12. f. 675. † תכן ητοιμασθη,

‡ D. i. da der Grundstein zum Hause GOttes geleget ward, s. 2. Chr. 3, 3. f. 690.

‡ Gr. T.

‡ עד כלותו ἐτελεσωσε.

‡ Gr. T. vollbracht, ausrichtete, bereitete, und des Bauens ein Ende machte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 3, 18. †† f. 299.

שלם ††

†† Gr. T. vollendet, vollbracht, vollführet, daß es, wie es auch †*† heißt, ganz bereitet, völlig und vollkommen war. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst übersetzet. S. Ruth 2, 12. † f. 290. ‡ f. 291. 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543. Das heißt

1. Kön. 7, 51. also ward vollendet alles Werck, das der König Salomo machte am Hause des HErrn.

2. Chron. 5, 1. also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo thät am Hause des HErrn.

IX. Salomonis, mit Beyhülfe Hirams nach Ophir gethane Schifffarth

26. Und † Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon Geber, die bey ‡ Eloth liegt, am Ufer ‡ des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

17. Da zog Salomo gen Ezeon † Geber, und gen ‡ Eloth, an dem Ufer ‡ des Meeres im Lande Edomäa.

† Gr. T. auch Schiffe machte, d. i. ließ machen, der König Salomo zu Ezeon Geber, oder Gaber, welches die 32ste Lagerstätte der Kinder Israel in Egypten, s. 4. Mos. 33, 35. † f. 657. und ein Seehafen im Lande Edom war, nicht weit von der Wüsten Zin oder Kades. S. auch 5. Mos. 2, 8. ‡ f. 674.

S. des Hrn. Humphrey Prideaux A. und N. T. P. I. L. I. p. 7-12.

‡ Eloth oder Elath war ebenfalls eine edomitische Stadt am Ufer des Schilf- oder rothen Meeres gelegen, so der König Asarja oder Usia in Juda gewonn und anbauete, s. 2. Kön. 14, 22. 2. Chron. 26, 2. Rezin aber, der König in Syrien, dem Könige Ahas in Juda wieder abnahm. S. 2. Kön. 16, 6.

‡ על שפת הים παραθαλασσιαν.

‡ Gr. T. an der Lippe, d. i. an dem äussersten Theile des Meers, wie Capernaum, die, nach dem hier befindlichen griech. Worte, am Meere lag, Matth. 4, 13. Denn so reden die Ebräer. S. 1. Mos. 22, 17. f. 117.

27. Und Hiram sandte † seine ‡ Knechte im Schiff, die ‡ gute Schiffleute und auf dem Meer †† erfahren waren, mit den Knechten Salomo.

28. Und kamen gen Ophir ‡‡, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Centner ‡‡ Goldes, und brachtens dem Könige Salomo.

18. Und Huram sandte ihm † Schiffe durch ‡* seine Knechte, die des Meeres †† kundig waren, und fuhren mit den Knechten Salomo in ‡‡ Ophir, und holeten von dannen vier hundert und funfzig Centner ‡*‡ Goldes, und brachtens dem Könige Salomo.

† Wie Hiram dem Salomo Schiffe zusenden können, da kein anderer Weg, als über das mittelländische Meer war, dieses aber viel zu weitläuftig, und vieler Schwierigkeit würde unterworfen gewesen seyn, ist nicht abzusehen. Gleichwohl läßt sich aber auch dieses, was von Schiffen gesagt wird, nicht wohl von den blossen Materialien verstehen, die aus einem phönicischen Seehafen, mit vieler Mühe, Zeit und Kosten, zu Lande, bis an das rothe Meer hätten müssen gebracht werden. Daher ist es wahrscheinlich, daß, weil die Syrer schon viele Jahrhundert vorher einen starcken Seehandel getrieben, sie am rothen Meere einen solchen Hafen gehabt, von dannen sie dem Salomo auch schon ganz erbauete Schiffe zuschicken können.

S. Herrn D. Laugens L. und R. in h. l. f. 87.

‡* ביד עבדים ἐν χειρι παιδων

‡* Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, seiner Knechte. S. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503. 2. Sam. 18, 2. f. 613.

‡ אנשי אניות ἀνδρας ναυτικους

‡ Gr. T. Männer der Schiffe, d. i. die der Schiffe mächtig, und der Schifffarth kundig waren, s. ‡ wie etwan oben v. 22. und auch sonst sehr oft Kriegsleute heissen Männer des Krieges.

†† יודעי הים ἐιδοτας θαλασσαν

†† Gr. T. die da wußten, kannten die Schifffarth, und andere darinne lehren und unterweisen konnten, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet und übersetzet wird. S. Richt. 3, 6. ‡ f. 122. Also waren auch schon dazumal gute Schiffleute nöthige und nützliche Männer. Denn GOtt wollte auch durch die Schifffarth sein Evangelium in die entferntesten Lande ausgebreitet wissen.

Die Schifffarth hat zu Ausbreitung des Evangelii, viel beygetragen.

‡‡ Wie einige ein gedoppeltes Ophir, I. in dem glückseligen Arabien, II. in dem morgenländischen Indien, suchen wollen, s. 1. Chron. 1, 23. f. 312. welches letzte aber hier am füglichsten zu verstehen, weil man aus dem arabischen Meerbusen, darinne Ezeon Geber lag, dahin leicht zu Schiffe kommen konnte: dahingegen, wenn man in America dieses Ophir hätte suchen wollen, man aus einem Seehafen des mittelländischen Meeres hätte schiffen müssen. Daß aber Salomo zweyerley Schifffarth, die eine gegen Morgen, d. i. nach Asien, die andere gegen Abend, d. i. nach America gehabt habe, ist deswegen nicht glaublich, weil man dazumal, da der Gebrauch der Magnetnadel noch nicht bekannt gewesen, auch man die europäischen und africanischen Insuln, mithin die ganze Welt, umschiffen müssen, sich so weit, ohne augenscheinliche Gefahr, bey der ohnedem damals noch nicht sattsam ausgeforschten Schifffarth, wagen können.

S. des Hrn. D. Michaelis Annot. in h. l. p. 649.

‡‡ Da hier 420. Centner, ‡*‡ aber 450. Centner, mithin 30. Centner mehr gerechnet worden: so ist wohl zu glauben, daß diese letzten 30. Centner auf die Kosten der Schifffarth müssen gegangen seyn, es sey denn, daß diese beyde Schriftstellen nicht von einerley, sondern von zwo unterschiedenen Schifffarthen zu verstehen seyn. Wenn man nun auch hier den Centner Goldes, nach unserm Gewichte, ohngefehr zu 24000. Thlr. rechnet, s. 1. Chron. 30, 4. 7. f. 668. so machen 420. Centner 10080000. Thaler oder 100. Tonnen Goldes, und 80000. Thaler, oder 10. Millionen und 80000. Thaler, so dem Salomo in seine königliche Schatzkammer jährlich nur aus Ophir gekommen, der also wohl ein reicher Herr und König werden müssen.

Das X. Capitel.

I. Die von der Königin aus dem Reiche Arabien bewunderte Weisheit, und weitläuftige Hofstatt Salomonis, v. 1-9. II. Der von der Königin aus Arabien reichlich beschenckte, aber auch sie wiederum prächtig beschenckende Salomo, v. 10-13. III. Die von dem unsäglichen

Das IX. Capitel.

I. Die von der Königin aus dem Reiche Arabien bewunderte Weisheit, und weitläuftige Hofstatt Salomonis, v. 1-8. II. Der von der Königin aus Arabien reichlich beschenckte, aber auch sie wiederum prächtig beschenckende Salomo, v. 9-12. III. Die von dem unsäglichen

Golde Salomonis gemachte Schilde und Tartschen, v. 14-17. IV. Der von Helfenbein und dem edelsten Golde, verfertigte Thron Salomonis, v. 18-20. V. Alle von lauterm, u. dem mit den Schiffen Hiram alle drey Jahr bey bey gebrachtem Golde verfertigten Trinckgefäße des Königes, v. 21. 22. VI. Salomonis über alle Könige auf Erden zunehmende Majestät, Herrlichkeit, Reichthum und Weisheit, v. 23-29.

Golde Salomonis gemachte Schilde und Tartschen, v. 13-16. IV. Der von Helfenbein und dem edelsten Golde, verfertigte Thron Salomonis, v. 17-19. V. Alle von lauterm, u. dem mit den Schiffen Huram alle drey Jahr herbey gebrachtem Golde verfertigte königliche Trinckgefäße, v. 20. 21. VI. Salomonis über alle Könige auf Erden zunehmende Majestät, Herrlichkeit, Reichthum und Weisheit, v. 22-28.

Und da † das Gerüchte Salomo von dem Namen des HErrn kam vor die Königin ‡ vom Reich Arabien, kam sie ihn zu versuchen mit ‡ Rätzeln.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen †† Zeug, mit * Kamelen, die Specerey ‡‡ trugen, und viel Goldes, und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo ‡‡ hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie vorgenommen hatte.

Und da † die Königin ‡ vom Reich Arabien das Gerüchte Salomo hörte, kam sie mit sehr grossem †† Zeug gen Jerusalem mit * Kamelen, die Würze ‡*‡ und Goldes die Menge trugen, und Edelgesteine, Salomo mit Rätzeln ‡ zu versuchen. Und da sie zu Salomo ‡‡ kam, redete sie mit ihm alles †*†, was sie im Sinn hatte vorgenommen.

I. Die von der Königin aus Arabien bewunderte Weisheit und weitläuftige Hofstatt Salomonis

* Von dem Gebrauch der Kamele im Morgenlande, s. Richt. 6, 5. ‡ f. 149.

† Gr. T. und die Königin von Saba hörte das Gerücht, oder den Ruff, und das Geschrey, wie dieß ebr. Wort auch 4. Mos. 14, ‡ f. 546. übersetzet wird. Denn wie es von Josua, c. 6, 27. ‡ f. 24. heißt, also war der HErr auch mit Salomo, daß man von ihm sagte, Gr. T. sein Gerüchte, oder, wie es auch daselbst die Griechen geben, sein Name, war in allen Landen. Und c. 9, 9. f. 45. sprachen die Gibeoniten zu Josua: deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen, um des Namens willen des HErrn, deines GOttes: denn wir haben sein Gerücht gehöret und alles, was er in Egypten gethan hat.

שמעת † את שמע היקרה το ἀκουστον

‡ Gr. T. die Königin Seba, d. i. des Landes, welches ein Theil war des glücklichen Arabiens *, und von Seba, nicht dem Sohne Chus, des Sohnes Ham, s. 1. Mos. 10, 7. f. 45. sondern von Seba, dem Sohne Jaketan, des Sohnes Eber, aus dem Geschlechte des frommen Sems, der mit seinen Nachkommen Asien besetzte, s. v. 28. f. 47. seinen Namen hat. Und weil das glückselige Arabien sich, wegen seiner Grösse, bis ans rothe Meer, sehr weit gegen Mittag erstreckte, heißt sie auch die Königin vom Mittag. Daher ist nicht wahrscheinlich, daß sie aus Abyssinien, und dem africanischen Morenland gewesen.

בא מלכת שבא βασιλισσα νοτου

* Den Namen Arabien, hat er nicht [illegible] zum [illegible] das [illegible] dem. s. 25, 6. f. [illegible]

Matth. 12, 42. die Königin vom Mittag wird auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlechte, und wird es verdammen. Denn sie kam vom Ende der Erden, Salomonis Weisheit zu hören.

Luc. 11, 31. die Königin vom Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen. Denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomonis.

‡ Gr. T. mit einem Sprichworte, einem feinen Gedichte, oder einer Geschichte in danckeln Worten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 12, 8. ‡ f. 535.

משלים ‡ παραβολαις

†† Gr. T. mit sehr geehrter, herrlicher, aber auch schwerer Macht, d. i. ansehnlicher Convoy oder Comitat, s. 1. Kön. 3, 9. ‡ f. 680. oder auch mit grossen Güthern, wie es 4. Mos 31, 9. f. 308. übersetzet wird. Dieses ebr. Wort wird auch sonst von einer Kriegsmacht oft gebraucht. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. 2. Mos. 14, 4. f. 308.

בכבד †† εν δυναμει

‡‡ Oder Würze, wie es auch ‡*‡ heißt, die einen guten Geruch von sich geben, daher auch das heilige Räuchwerck, s. 2. Mos. 30, 34. f. 372. aus solchen Specereyen, auf göttlichen Befehl, verfertiget wurde. S. von diesem ebr. Worte 1. Chron. 10, 29. †† f. 366.

בשמים ‡ αρωματων

‡‡ Weil diese ebr. Redensart: zu einer kommen, oder bey einer eingehen, auch von dem ehelichen Beyschlafe s. 1. Mos. 4, 1. † f. 24. 5. Mos. 21, 13. †† f. 743. gebrauchet, aber nur von Mannsbildern gesagt wird: so ist die Fabel der Araber und Aethiopier vermuthlich daher entstanden, als ob diese Königin von dem Könige Salomo schwanger worden sey. Ob sie noch ledigen Standes, oder eine Witwe gewesen, weil nirgends ihres Gemahls gedacht wird, ist nicht gewiß zu sagen.

בא אל † προς

†* Gr. T. was sie im Herzen, oder wie es †*† heißt im Sinn, und, wie es die Griechen hier geben, in ihrer Seele hatte, welches gewiß nicht gemeine Dinge oder scherzhafte Sachen werden gewesen seyn, sondern zu ihrer wahren Gemüthsergötzlichkeit und Erbauung gereichet haben. S. von dieser ebr. Redensart 1. Chron. 23, 7. f. 643. c. 29, 2. ‡ f. 664.

3. Und Salomo sagte † ihr alles ‡, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht † sagte.

2. Und der König sagte † ihr alles ‡, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, daß er ihr nicht gesagt † hätte.

† Gr. T. offenbarte, entdeckte, zeigte, verkündigte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419. da Samuel zu Saul sprach: alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

‡ Gr. T. alle Worte, alle Geschichte, alle Sachen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Jos. 2, 14. †† f. 8. die sie nemlich vortrug, und fragte, die beantwortete Salomo, und erklärete sie, wie es der Araber übersetzet. Ja der Syrer zielet mit seiner Uebersetzung auf die geheimen Gedancken dieser Königin, die auch Salomo gewußt, und ihr entdeckt. Es mag auch wohl hier Salomo eine ausserordentliche Gabe geheime Dinge zu offenbaren, und von hohen Dingen zu reden, anitzo von GOtt bekommen haben.

4. Da

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien sahe alle Weisheit † Salomo, und das ‡ Haus, das er gebauet hatte;

† Denn die Weisheit GOttes war in ihm, s. 1. Kön. 3, 28. f. 681. und seine Weisheit war grösser, denn aller Kinder gegen Morgen, und aller Egypter Weisheit. S. c. 4, 29. 30. Daher kamen auch aus allen Völckern, zu hören die Weisheit Salomo, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten. S. v. 34. f. 685.

‡ So wohl das Haus des HErrn, als auch das Haus seines Königreichs. S. 1. Kön. 3, 1. f. 679. 2. Chron. 2, 1. 12. f. 686. und c. 8, 1. f. 716.

5. Und die † Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte ‡ Wohnung, und seiner Diener ‡ Amt, und ihre Kleider †† und seine ‡‡ Schencken, und seine ‡‡ Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte, konnte sie sich nicht mehr ‡*‡ enthalten.

† Denn das war nichts geringes, was an dem Hofe täglich zur Speisung erfordert ward, und aufgienge. S. 1. Kön. 4, 22. 23. f. 683.

‡ Oder Sitz, wie dieses ebr. Wort, seiner eigentlichen Bedeutung nach, Ps. 1, 2. Ezech. 8, 3. oder den Stuhl, wie es Job 29, 7. übersetzet wird, darauf die vornehmsten königlichen Ministri, denn das bedeuten auch hier die Knechte, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. †† f. 566. sowohl an königlicher Tafel, als etwan auch an der Gerichtsstätte, dazu er eine Halle, s. 1. Kön. 7, 7. f. 695. Ps. 122, 5. machen lassen, bey dem Könige in der schönsten Ordnung saßen.

‡ Gr. T. die Stätte, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 35, 15. übersetzet ist, der Diener, nemlich der geringern Bedienten, so um die königliche Tafel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 10, 19. † f. 51. stille herum stunden. Denn vor einem stehen, heißt oft so viel, als einem dienen. S. 1. Mos. 18, 8. 22. ‡ f. 89. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. Das andere ebr. Wort, so hier so viel, als dienen, heißt, wird also auch hier von weltlichen, wie sonst gemeiniglich von Kirchendienern, s. 1. Sam. 2, 11. f. 381. gebraucht. So heißt es auch Esth. 2, 2. c. 6, 3. von den Knaben des Königes, die ihm * dieneten.

†† Daß diese Kleider sehr prächtig und herrlich gewesen, ist leicht zu glauben. Denn die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser, Matth. 11, 8. Doch sprach Christus, unser HErr, c. 6, 29. daß Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen, als derselbigen eines.

‡‡ D. i. die Oberschencken, Mundschencken, die v. 21. die königlichen Trinckgefäße besorgen, und dem Könige, wie der Schencke des Königs Pharao, s. 1. Mos. 40, 5. 13. f. 250. und Nehemias, des Königes Artasastha Schencke, c. 1, 11. den Becher in die Hand geben mußten.

‡‡ Gr. T. seinen Auftritt, den Gang hinauf, darauf er in das Haus des HErrn gieng, welches

†*† wie auch sonst, s. Richt. 3, 20. f. 131. durch Saal übersetzet wird. Es war aber dieses ohnfehlbar der erhöhete schöne Gang, auf den der König von dem Berge Zion, darauf die königliche Burg gebauet war, daher sie auch die Burg Zion, s. 2. Sam. 5, 7. 1. Chron. 12, 7. †* f. 530. 1. Kön. 8, 1. 2. Chron. 5, 2. f. 702. heißt, zu dem guten theils höhern Berge Morija, darauf der Tempel, s. 2. Chron. 3, 1. †* f. 609. stund, unter prächtiger Begleitung seiner königlichen Ministers, auch ohnfehlbar der königlichen Leibgvardes, hinauf zu gehen pflegte. Von dem Gange des Königes, s. 2. Kön. 16, 8. Ohne Zweifel hat auch hier Salomo, dieser Königin weislich erkläret, wie durch dieses Hinaufsteigen in den Tempel des HErrn, nicht allein der, auch den Heyden offenstehende, Eingang in die wahre Kirche GOttes, sondern auch aller Gläubigen seliges Aufsteigen an den Ort, da der HErr ihr Tempel ist, Offb. 21, 22. und da sie ihm Tag und Nacht, einen Sabbath nach den andern, Jes. 66, 23. in seinem Tempel dienen werden, Offb. 7, 15. auf das lieblichste vorgebildet worden. Es haben aber auch hier ‡‡ die Griechen in ihrer Dollmetschung, weil sie das * Ebr. unrecht gelesen, unsern Lutherum verführet. Doch mag auch wohl diese Königin die schönen Gottesdienste des HErrn, und die treffliche Ordnung, die Salomo besonders bey seinem täglichen Opfer, s. 1. Kön. 9, 25. 2. Chron. 8, 12. 13. f. 719. auf das genaueste, und mit großer Andacht, beobachtete, nicht ohne Bewunderung angesehen und betrachtet haben.

‡*‡ Gr. T. der Geist war nicht mehr in ihr, d. i. der Muth, wie das ebr. Wort auch oft übersetzet wird, s. Jos. 2, 11. f. 8. und ihr Trotz war, wie der Trotz eines Gewaltigen, Gr. T. eines * Herrschers, Pred. 10, 4. ihr vergangen, so, daß sie auf ihre Weisheit und großen Reichthum nicht mehr trotzete und stolzierete, nachdem sie, vor Verwunderung, wie der Araber es übersetzet, über Salomonis Weisheit und Reichthum erstaunte, und, nach der griech. Dollmetschung, ganz ausser sich war.

6. Und sprach zum Könige: es ist † wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem ‡ Wesen, und von deiner Weisheit.

† Gr. T. dieses Wort, oder diese Rede, die ich in meinem Lande gehöret habe, ist die Wahrheit.

‡ Gr. T. von deinen Worten, von deinen Reden, s. v. 3. auch von deinen Sachen oder Geschäften, von deinem Thun oder Thaten, von deiner Weise und Handel, von deinem Rath, wie dieses ebr. Wort also auch übersetzet wird, s. 1. Kön. 1, 7. f. 646. d. i. von deinen in Kirchen- Hof- Cammer- und Policeysachen gemachten schönen, herrlichen und wunderns-

3. Und da die Königin vom Reich Arabia sahe die Weisheit † Salomo, und das Haus ‡, das er gebauet hatte;

4. Die † Speise für seinen Tisch, die Wohnung ‡ für seine Knechte, das Amt ‡ seiner Diener, und ihre Kleider †† seine ‡* Schencken, mit ihren Kleidern, und seinen †*† Saal, da man hinauf gieng in das Haus des HErrn, konnte sie sich nicht mehr ‡*‡ enthalten.

würdigen Anstalten, von welchen allen in meinem Lande so viel Worte gemacht und so viel geredet worden.

7. Und ich habe † es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Helfte * gesagt. Du hast mehr ‡ Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe.

6. Ich wollte aber ihren †* Worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Helfte * gesagt deiner grossen Weisheit. Es ist mehr ‡ an dir, denn das Gerüchte, das ich gehöret habe.

* הגד ἀπηγγελη S. v. 3. †

† Gr. T. ihren Worten, wie es auch †* heißt, ihren, der Leute, Reden, Geschichten, wie dieß ebr. Wort, 1. Kön. 13, 33. übersetzet wird. S. auch oben v. 6. †. ‡. So gieng es auch den Osterweibern, deren Worte, nemlich von der Auferstehung JEsu Christi, den Aposteln dauchten, als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht, Luc. 24, 11.

† לדבריהם τοις λαλουσι μοι †* τοις λογοις

‡ Gr. T. du hast mehr hinzugethan, hinzugesetzet, wie es auch die Griechen ‡* geben, du hast vermehret, gesammlet, zu Hause gebracht, gehäufet, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591. Daher sprach Salomo, nach diesem ebr. Worte, Pred. 1, 16. ich habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem.

הוספתי חכמה ὑπερ πανταs τηs σοφιαs ‡* προs-τεθεικαs.

8. Selig † sind deine Leute, und deine Knechte, die allezeit ‡ vor dir * stehen, und deine Weisheit hören.

7. Selig † sind deine Männer, und selig sind diese deine Knechte, die allwege †* vor dir * stehen, und deine Weisheit hören.

† Gr. T. die Seligkeiten der Männer, oder Leute, die Seligkeiten deiner Knechte, nemlich sind groß und herrlich. Dieses ebr. Wort aber wird, ausser diesen beyden Orten, und Job 5, 17. beständig und in die 39 mal durch Wohl übersetzet. S. 5. Mos. 33, 29. f. 774. da Moses in seinem letzten Seegen zum Volcke sprach: wohl dir, Israel, wer ist dir gleich? Warum die Griechen hier an dem einen Orte † die Weiber nur selig gepriesen, ist nicht abzusehen. Es sey denn, daß sie auf die Worte, Luc. 11, 27. gesehen, da ein Weib im Volcke die Stimme erhub, und zu JEsu sprach: selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Der HErr aber antwortete ihr: ja selig sind, die das Wort GOttes hören und bewahren. Gleich als ob nur die Mütter dieser königlichen Bedienten selig gepriesen würden, die solche gezeuget. Gewisser aber können wir sagen, daß wie Salomo hierinne ein deutliches Vorbild des HErrn Messiä gewesen: also auch seine Diener die Jünger des HErrn JEsu abgebildet, zu denen ihr HErr Luc. 10, 23. spricht: selig sind die Augen die da sehen, das ihr sehet.

† חמיך διολου S. 1. Chr. 17, 11. †† f. 558. †*δια παντος * עמדים S. v. 4. †אשרי אנשי μακαριαι γυναικες. †*μακαριοι ἀνδρες

9. Gelobet † sey der HErr, dein GOtt, der zu dir Lust ‡ hat, daß er dich auf den ‡ Stuhl Israel gesetzet hat: darum, daß der HErr Israel lieb ‡‡ hat ewiglich ‡‡, und dich zum Könige gesetzt hat, daß du Gericht †*† und Recht haltest.

8. Der HErr, dein Gott, sey gelobet, der dich lieb ‡* hat, daß er dich auf seinen ‡ Stuhl zum Könige gesetzt hat, dem †† HErrn deinem GOtt. Es machet, daß dein GOtt Israel lieb ‡‡ hat, daß er ihn ewiglich ‡‡ aufrichte †*† darum hat er dich über sie zum Könige gesetzet, daß du Recht ‡*‡, und Redlichkeit handhabest.

† So mußte auch diese Heydin, gleichwie Hiram, der heydnische König zu Tyro, s. 1. Kön. 5, 7. 2. Chron. 2, 12. f. 688. den wahren GOtt Israelis segnen, loben und dancken, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. übersetzet wird. Es ist daher nicht unglaublich, daß, ob gleich anfänglich diese Königin, ohnfehlbar nur aus Neugierigkeit, Salomonis Herrlichkeit zu sehen, gekommen war, ihr Herz dennoch gar bald, da sie dem von Salomo erschollenen Gerüchte, s. v. 7. Gehör gegeben, durch göttliche Erleuchtung, zu mehrer Erkenntniß des wahren GOttes gekommen sey. Daher auch Matth. 12, 42. Christus, unser HErr, spricht: es werde die Königin vom Mittage auftreten am jüngsten Gericht mit dem Geschlechte der verstockten Jüden, und es verdammen. S. auch Luc. 11, 31. Denn ob sie auch gleich hier diesen grossen Jehovah nicht ihren, sondern seinen, des Salomonis, GOtt heißt: so überzeuget uns doch dieses noch nicht eines andern, maassen auch die gläubigen Israeliten also 1. Chron. 12, 2. f. 530. zu David sprachen: der HErr, dein GOtt, der doch auch ihr GOtt war, hat dir geredt.

† ברוך ευλογημενος

‡ Gr. T. Gefallen und Wohlgefallen an dir gehabt, daß du ihm angenehm und werth bist, der dich also lieb hat, wie es auch ‡* heißt, und dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

‡ חפץ בך ηθελησεν ἐν σοι

‡ Auf seinen, d. i. des HErrn, Stuhl, wie es auch 1. Chron. 18, 14. ‡ f. 371. c. 30, 23. † f. 673. oder, wie es c. 29, 5. f. 664. heißt, auf den Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel. Also war das Königreich nicht Salomonis eigenthümlich, sondern er war nur des grossen Jehovah, als des Königes aller Könige; 1. Tim. 6, 15. Reichsverwalter. Drum heißt es auch 2. Chron. 13, 8. das Reich des HErrn.

†† Also hat auch hier ein Jehovah dem andern Jehovah, ein HErr dem andern HErrn, d. i. GOtt der Vater seinem Sohne, dem HErrn Messia, zu Ehren und Wohlgefallen, Salomo auf seinen Stuhl gesetzet, s. 2. Chron. 7, 2. † f. 712. weil durch Salomonis Königreich das ewige Reich seines Sohnes, des HErrn Messiä, lieblich vorgebildet ward. Es muß also diese Königin in der Erkentniß des wahren GOttes schon so weit gekommen seyn, daß sie in dessen einigem Wesen zwo Personen, GOTT den Vater, und GOtt den Sohn, mithin ohne Zweifel auch GOtt den Heiligen Geist erkennet hat.

באהבת ‡‡ διὰ τὸ ἀγαπᾶν †*† ἐν τῷ ἀγαπησαι ‡‡ Dieses erkannte auch Hiram, 2.Chron. 2,11. f. 688. da er Salomo sagen ließ: darum, daß der HErr sein Volck liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht. Und Moses sprach, 5. Mos. 4, 37. f. 685. darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Saamen nach ihnen erwählet hat.

c. 7, 7. 8. nicht hat euch der HErr angenommen und erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völcker, = sondern daß er euch geliebet hat.

c. 10, 15. noch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völcker.

1. Joh. 4, 10. darinnen stehet die Liebe nicht, daß wir GOtt geliebet haben, sondern, daß er uns geliebet, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

לעולם ‡‡ εἰς τὸν αἰωνα ‡‡ Ewiglich zwar, und von Ewigkeit her, hat GOtt sein Volck geliebet, denn der HErr Messias ist ein ewiger Vater seiner Kinder, Es. 9, 6. aber nicht ewiglich sollte Salomonis und seiner Nachkommen Königreich stehen, sondern nur auf eine gewisse, von GOtt bestimmte, obschon damals den gläubigen Israeliten verborgene Zeit. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 1. Mos. 13, 15. f. 57. c. 17, 7. f. 81.

להעמיד †*† τὸ στησαι †*† Gr. T. stehen ließ, erweckte, erhielte und machte, daß er stehen blieb, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 2. Mos. 9, 16. † f. 290. Jos. 18, 5. f. 80. Daher heißt es 1. Kön. 15, 5. um Davids willen gab der HErr, sein GOtt, dem König Abia eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte, Gr. T. stehen ließ, zu Jerusalem.

Neh. 13, 26. es war in vielen Heyden kein König dem Salomo gleich, und er war seinem GOtt lieb, und GOtt setzte ihn zum Könige über ganz Israel.

עשות ‡*‡ צדקה κρίμα ἐν δικαιοσυνῃ καὶ ἐν κρίμασιν αὐτων. ‡*‡ κρίμα καὶ δικαιοσυνην ποιησαι. ‡*‡ Gr. T. zu thun, oder wie es von David heißt, 2. Sam. 8, 15. zu schaffen und zu handhaben, wie es 1. Chr. 19, 14. ‡ f. 376. übersetzet wird, Recht und Gerechtigkeit. Denn Gerechtigkeit erhöhet ein Volck, Sprw. 14, 34. und durch Weisheit wird ein Haus gebauet und durch Verstand erhalten, c. 24, 3. Das rühmet GOtt selbst von Josia, dem Könige Juda. Denn er ließ seinem Sohne Sallum, Jer. 22, 15. sagen: dein Vater hielt über Recht und Gerechtigkeit, Gr. T. er that, oder schaffte Recht und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl. Salomo und alle seine Recht und Gerechtigkeit liebende Nachfolger sollten auch hierinne zum Vorbilde des HErrn Messiä sich darstellen. Denn dieser sollte ein König seyn, der wohl regieren, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten, Gr. T. thun oder schaffen, würde, Jer. 23, 5.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig † Centner Goldes, und sehr viel * Specerey und Edelgesteine: es kam nicht mehr so viel * Specerey, als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

*S. v. 2.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig † Centner Goldes, und sehr viel * Würze, und Edelgesteine. Es waren keine * Würze, als diese, die die Königin vom Reich Arabia dem Könige Salomo gab.

† Den Centner auch hier, wie c. 9, 28. f. 720. und sonst, zu 24000. Thaler gerechnet, haben diese 120. Centner Goldes ausgetragen 2680000. Thlr. oder 26. Tonnen Goldes und 80000. Thaler, oder 2. Millionen, und 680000. Thaler.

*S. c. 9, 28. f. 720. †Gr. T. aus Ophir.

11. Darzu die * Schiffe Hiram, die Gold aus Ophir führeten, brachten † sehr viel Hebenholz ‡, und Edelgesteine.

10. Dazu die Knechte Huram, und die Knechte Salomo, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Hebenholz ‡, und Edelgesteine.

כנורים * νάβλας S. 1. Sam. 10, 5. †* f. 422. נבלים ‡ νάβλας, S. 1. Sam. 10, 5. †† f. 422. עצי ‡ האלגומים ξύλα πεύκινα מסיר ‡ ὑποστηγματα מסלות ‡* ἀναβασεις

12. Und der König ließ machen von ‡ Hebenholz Pfeiler ‡ im Hause des HErrn, und im Hause des Königs, und Harpfen * und Psalter ‡ für die †† Sänger. Es kam nicht mehr solch Hebenholz ‡, ward auch nicht gesehen, bis auf diesen Tag.

11. Und Salomo ließ aus dem ‡ Hebenholz Treppen ‡* im Hause des HErrn, und im Hause des Königs machen, und Harfen * und Psalter ‡ für die †† Sänger. Es waren ‡*‡ nie gesehen solche ‡ Hölzer im Lande Juda.

‡ Nach dem Förenholze, s. 2. Mos. 25, 5. f. 348. Cedernholze, s. 3. Mos. 14, 4. †† f. 433. Richt. 9, 15. †† f. 138. und Tännenholze, s. 2. Chron. 2, 8. ‡*‡ f. 687. war wohl das Hebenholz eines der vornehmsten. Denn unter andern kostbaren Waaren, so die von Dedan nach Tyrus zu Marckte brachten, war auch Ezech. 27, 15. Elfenbein und Hebenholz. S. davon ein mehrers 2. Chron. 2, 8. †† f. 687. Lutherus meynet in seiner Glosse, es sey ein Baum in Indien gewesen. S. davon ein mehrers, 2. Chron. 2, 8. †† f. 687.

‡ Oder Gelender, das auf beyden Seiten des Ganges oder der Treppe, s. ‡* war, darauf man aus der königlichen Burg, s. 2. Chron. 9, 4. in den Tempel hinauf gieng, und an welches Gelender man sich hielt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Richt. 9, 25. f. 252.

‡* Gr. T. aufgeschüttete und etwas erhöhete Wege, daher gebahnte Straße, so einer königlichen Landstraße ähnlich war, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 24, 19. † f. 602. S. auch 1. Chron. 27, 16. ‡ f. 659. Und wird hier ohne Zweifel eben der, vermuthlich Es. 6, 13. mit Eichen und Linden besetzte, Weg verstanden, auf welchem man vom Berge Zion aus der königlichen Burg, auf den Berg Morija, darauf der Tempel stund zu gehen pflegte. s. v. 5. †*†

לשרים †† ἀδοις †† Es mag nun seyn, daß hier die levitischen Sänger, wie es der Chaldäer giebt, s. 1. Chron. 16, 16. f. 552. oder auch die königlichen Hofcapellisten verstanden werden. S. 2. Sam. 19, 35. ‡ f. 620. 2. Chron. 35, 25.

לפנים ‡*‡ ἐμπροσθεν. ‡*‡ Gr. T. vor Zeiten, zuvor, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 7. f. 301.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrete † und bath ‡, ohn was er ihr gab von ‡ ihm selbst. Und sie wandte †† sich, und zog ‡‡ in ihr Land, samt ihren Knechten.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabia, alles was sie † begehrte und ‡ bath, ohn was sie zum Könige ‡* gebracht hatte. Und sie wandte †*† sich, und zog ‡‡ in ihr Land mit ihren Knechten.

† Gr. T. nach ihrem Gefallen und Wohlgefallen, worzu sie Lust hatte, was ihr angenehm und werth war, was ihr gelüstete, und sie liebte oder erwählete und wünschte. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 14, 8. † f. 544. חפצה † ἠθελησε.

‡ Gr. T. forderte, begehrte, wünschte, wollte, und wornach sie forschete oder fragte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, Jos. 19, 50. f. 86. Ob nicht auch unter diesen Geschencken, mit welchen die Könige, nach der arab. Dollmetschung, einander beehrten, auch das Gesetzbuch mit gewesen, welches ohnedem die Israelitischen Könige, s. 5. Mos. 17, 18. f. 724. stets bey sich führen mußten, ist nicht gewiß zu sagen, doch zu hoffen, auch zu vermuthen, weil doch das heilige Bibelbuch das allerkostbareste, und das David viel höher schätzte, als Gold und Silber, Ps. 119, 72. 127. unter allen diesen königlichen Geschencken würde gewesen seyn. שאלה ‡ ἠτησατο Das heilige Bibelbuch ist allerdings geschätzt.

‡ Gr. T. nach der Hand des Königes, d. i. was des Königes Hand vermogte, wie diese ebr. Redensart auch übersetzet wird, Esth. 1, 7. da es heißt, man habe königlichen Wein die Menge aufgetragen, wie der König vermogte, Gr. T. nach der Hand des Königes. Und c. 2, 18. gab der König königliche Geschencke aus, Gr. T. nach der Hand des Königes.

‡* Gr. T. auser das, was sie herbey kommen lassen. Denn was sie dem Könige geschencket hatte, das gab er nicht wieder zurück: maassen sie schon zu Hause Gold, Würze, oder Specereyen, und Edelgesteine genug hatte. מלבד ‡* אשר הביאה את המלך Βασιλεως

†† Gleichsam ihr Angesicht, welches von diesem ebr. Wort seinen Ursprung hat. S. 3. Mos. 26, 9. f. 480. 5. Mos. 1, 7. † f. 667.

†*† Gr. T. sie kehrete sich, kehrte um, wie die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg kehreten. S. 1. Sam. 25, 12. f. 490. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Richt. 20, 39. f. 269. תפן †† ἀπεστραφη ארצה ἀπεστρεφε

‡‡ Wie die Weisen aus Morgenland wieder in ihr Land zogen, nachdem sie Christum gesehen, ihre Schätze aufgethan, und ihm Gold, Wey, ἠλθε εἰς τὴν γην ἑαυτης. rauch und Myrrhen, geschencket hatten, Matth. 2, 11. 12. Daß nicht auch viele unter ihren Knechten, d. i. königlichen Dienern, hohen und niedrigen Standes, ihrem Ruhmsvollen Exempel gefolget, und sich zur wahren Kirche haben bringen lassen, ist gar kein Zweifel. Denn einer frommen König in dem ganzen Lande ein Königin tugendhafter Wandel, darauf das ganze Land seine Augen richtet, reizet viele zu einer guten Nachfolge.

14. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahre * kam, war am Gewichte, sechs ‡ hundert und sechs und sechzig Centner.

13. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahre gebracht *† ward, war sechs hundert und sechs und sechzig Centner.

III. Das er Salomo jährlich zu Summa Goldes

† Nemlich sowohl von der ophirischen Schiffarth, die jährlich 420. bis 450. Centner, s. 1. Kön. 9, 28. 2. Chron. 8, 18. dem Salomo eintrug, als auch von den andern Landesrevenuen, als Zoll, Steuern, Tribut, und freywilligen Geschencken, alles zusammen gerechnet, trug jährlich, nach unserer Münze, ohngefehr 15984000. Thlr. oder 159. Tonnen Goldes, und 84000. Thlr. oder 150. Millionen und 984000. Thaler. τὸ ἐλκομενον τω Βασιλεως

15. Ohne was von Krämern † und Kaufleuten ‡, und Apothekern ‡, und von allen Königen †† Arabien und von den ‡‡ Gewaltigen in Ländern, kam.

14. Ohne was die Krämer † und Kaufleute ‡* brachten: und alle Könige der †† Araber, und die Herren ‡*‡ im Lande, brachten Gold und Silber zu Salomo.

† Gr. T. Männer derer, die etwas erkundigten, erforschten, einer Sache nachdachten oder nachsonnen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537. welches entweder von den Zöllnern und Güterbeschauern, bey Aus- und Einführung der Kaufmannswaaren, oder auch von den Bergleuten, kann gesagt werden, die das Erz aus den Bergen, s. 5 Mos. 8, 9. f. 697. hervorsuchten, und durch die Handelsleute, und deren Buchhalter, die, als Männer, grossen Handelsherren dieneten, verkaufen liessen. Denn Canaan war, besonders wo der Stamm Asser lag, s. c. 33, 25. f. 774. reich am Bergwercken. סוחרים ἐμποροι

‡ Die übers Meer, und viele Länder durchzieben, und zu handeln, oder zu werben suchen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch ‡* ἐμπορος

I. ein Kaufmann seyn, wie hier und unten v. 28. der mit Silber umgehet, das im Kauf *, gänge und gäbe ist, s. 1. Mos. 23, 16. f. 125. und seinem Kaufhandel * Es. 23, 18. obliget, sein Kaufgut * wohl in acht nimmt, auch mit seinen Kaufmannsschiffen Sprw. 31, 14. seine Nahrung von ferne bringet. Solche Kaufleute waren 1. Mos. 37, 28. f. 199. die Midianiter und Ismaeliter, denen Joseph von seinen Brüdern verkaufet ward. 1. Chron. 1, 16. brachte man Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waaren: und die Kaufleute des Königes kauften dieselbige Waare. Es. 23, 2. die Kaufleute zu Zidon, die durchs Meer zogen, fülleten dich. Und v. 8. Tyrus Kaufleute sind Fürsten, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande. Ezech. 27, 36. die Kaufleute in Ländern Gr. T. unter den Völckern, pfeifen dich an. c. 38, 13. die Kaufleute auf dem Meere werden zu dir sagen ꝛc. II. ziehen. Jer. 14, 18 die Priester ziehen in ein Land, das sie nicht kennen. III. handeln. Ezech. 27, 15. du, Tyrus, hast allenthalben in den Insuln gehandelt, Gr. T. deine Hand hat in allen Insuln gehandelt, und Kaufmanns- ἐμπορια * ‡* ἐμπορος

mannschaft getrieben. Und v. 21. Arabia und alle Fürsten von Kedar haben mit ihr gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken.

IV. Werben. 1. Mos. 34, 10. sprach Hemor zu den Söhnen Jacobs: das Land soll euch offen seyn, wohnet, und werbet, und gewinnet drinnen. Und v. 21. sprach er zu den Bürgern der Stadt: diese Leute wollen im Lande wohnen und werben.

c. 42, 34. sprach Joseph zu seinen Brüdern: ihr möget im Lande werben.

* Ps. 38, 11. mein Herz bebet, d. i. beweget sich, ist unbeständig, und wie es die Holländer geben: keert om end om.

‡ Gr. T. oder Würzkrämern und Materialisten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Apotheker, wie hier, also Hohel. 3, 6. da es von der Braut Christi heißt: wer ist die, die herauf gehet, aus der Wüsten, = = wie ein Geruch von Myrrhen, Weyrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

II. Kaufmann. Ezech. 17, 4. ein grosser Adler = = brach das oberste Reis von dem Ceder ab, und führete es ins Krämerland, Gr. T. ins Land Canaan, und setzte es in die Kaufmannsstadt.

c. 27, 15. die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen; auch v. 22. 23. die Kaufleute aus Saba haben mit dir, Tyrus, gehandelt, und allerley köstliche Specerey, und Edelsteine und Gold auf deine Märckte bracht. Haran und Canne und Eden samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad sind auch deine Kaufleute gewesen.

III. Händler, der da handelt. Ezech. 27, 13. Javan, Thubal und Mesech, haben mit dir gehandelt, Gr. T. sind deine Kaufleute gewesen; auch v. 17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt. S. auch v. 20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet. Auch v. 24. die haben alle mit ihr gehandelt.

Nahum 3, 16. du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind.

†† Hier wird Arabien zum erstenmal also genennet, und heißt im Ebr. so viel, als ein von vielen Völckern und Nationen vermischtes und größtentheils wüstes Land, das, weil es dem Lande Canaan gegen Morgen lag, oft auch das Land gegen Morgen, Gr. T. das Land Kedem, und dessen Einwohner die Kinder gegen Morgen, Gr. T. die Kinder Kedem, etwan von Kedma, einem Sohne Ismael, s. 1. Mos. 25, 6. ‡ f. 135. auch v. 15. †† f. 137. genennet wurden. Weil es einen sehr grossen Umfang hatte, so wurde es in viele Königreiche eingetheilet, und hatte viele Könige, deren die meisten dem Könige Salomo unterthänig wurden, und Geschencke brachten. S. unten v. 25. auch Richt. 3, 15. †† f. 131. Diese Könige heißen auch Jer. 25, 20. die Könige im Lande Uz. S. Job 1, 1.

‡‡ Oder Fürsten, und Landpfleger. Denn so wird dieses ebr. Wort, das vermuthlich im Arab. vom Wollen seinen Ursprung hat, denn ein Fürst und Herr thut was er will, übersetzet durch

I. Gewaltiger, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. Herr, wie hier ‡*‡, also auch 1. Kön. 20, 24. da ein Prophet zum Könige Ahab sprach: thue die Könige einen ieglichen von seinem Ort, und stelle Herren an ihre Stätte

Jer. 51, 57. ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren, = = truncken machen.

III. Fürst. Jer. 51, 23. ich will deine Fürsten und Herren zuschmeißen. Und v. 28. heiliget die Feinde wider sie, nemlich die Könige aus Meden, samt allen ihren Fürsten und Herren.

Mal. 1, 8. bringe das Opfer deinem Fürsten, was gilts, ob du ihm gefallen werdest?

IV. Landpfleger. So heißt der Landpfleger Thathnai, Esr. 5, 3. 14. c. 6, 6. 13. Sesbazar, c. 5, 14. Nehemia, c. 12, 26. So hießen auch des Königes Arthasastha, Esth. 3, 12. c. 8, 9. c. 9, 3. und Nebucadnezars Landpfleger, Dan. 3, 2. 3.

15. **Daher machte der König Salomo zweyhundert Schilde †, vom besten ‡ Golde, daß sechs hundert Stück ‡ Goldes auf einen Schild kam.**

16. **Und der König Salomo ließ machen zwey hundert Schilde †, vom besten ‡ Golde, sechs hundert Stück ‡ Goldes that er zu einem Schilde.**

† Dieses ebr. Wort heißt auch sonst Tartschen, s. 1. Sam. 17, 7. ‡‡ f. 457. die aber v. 17. im Ebr. einen andern * Namen führen. Denn beyde gehöreten auch unter die damaligen Kriegsrüstungen, s. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. waren aber wohl darinne von einander unterschieden, daß die Tartschen etwas kleiner waren, als die Schilde, welches man aus dem unterschiedlichen Gewichte wahrnehmen kann.

‡ Gr. T. gezogenes, und wie Blech so dünne geschlagenes Gold, so mit unter die achterley Arten des Goldes, s. 2. Mos. 38, 24. f. 394. gehöret.

‡ Nemlich Sekel, welches wohl nur nach dem bürgerlichen Sekel Goldes zu rechnen ist, als der gemeiniglich auf 2. Ducaten, oder 4 Thaler courant, ohngefehr nach unserer Münze, gerechnet wird, mithin ist ein solcher Schild am Golde auf 1200. Thaler, eine Tartsche aber nur auf 600. Thaler, s. v. 17. gekommen. Wollte man aber hier den Sekel des Heiligthums verstehen, so müßte man von beyden Arten dieser Schilde den Werth des Goldes gleich noch einmal so hoch schätzen. S. 4. Mos. 7, 14. † f. 514.

17. **Und dreyhundert Tartschen † vom besten * Golde, ie drey ‡ Pfund Goldes zu einer Tartschen. Und der König that sie in das Haus vom Walde Libanon.**

16. **Und dreyhundert Tartschen † vom besten * Golde, daß dreyhundert † Stück Goldes zu einer Tartschen kam. Und der König that sie ins Haus ‡ vom Walde Libanon.**

† Von dem Unterscheid der Schilde und Tartschen s. v. 16. † Daher heißt es auch Ezech. 23, 24. die Kinder Babel werden dich belägern mit Tartschen *, Schilden † und Helmen.

‡ Weil ‡* 300. Stück oder Sekel Goldes genennet werden, so muß ein Pfund wohl 100. Sekel ausgemacht haben. Diese Schilde sind also wohl mehr zum königlichen Etaat, und daß sie von den Trabanten vor den König her getragen worden, s. 1. Kön. 14, 27. als zum Kriege, verfertiget worden. Von einer andern Art der goldenen Schilde, die David den Knechten des syrischen Königes, Hadadesers, abnahm, s. 1. Chron. 19, 7. ‡ f. 517. Diese von Salomo aber allhier gemachte güldene Schilde hatten das Schicksal, daß sie von Sisak, dem Könige in Egypten, im 5ten Jahre des Königs Rehabeams weggenommen wurden, an deren Statt dieser eherne Schilde machen ließ. S. 1. Kön. 14, 26. 27. und 2. Chron. 12, 10. 11.

‡ Warum dieses das Haus vom Walde Libanon heisse, s. 1. Kön. 7, 2. † f. 695.

17. **Und der König machte einen grossen elfenbeinern † Stuhl, und überzog ihn mit lauterm ‡* Golde.**

18. **Und der König machte einen grossen † Stuhl von ‡ Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten ‡ Golde.**

V. Der von Elfenbein und dem edelsten Golde verfertigte Thron Salomo. Die Figur dessen s. auf dem Kupfer 1. Chron. 1, 1. f. 309.

† Oder Thron, wie dieses ebr. Wort 14. mal übersetzet wird. S. Job 36, 7. Denn durch diesen prächtigen königl. Thron wurde der Thron des HErrn Messiä vorgebildet, zu welchem er auch, nach seiner menschlichen Natur, gleich nach seiner Himmelfahrt, wieder ist erhaben worden, s. Marc. 16, 19. und auf welchem er zu seinem grossen Weltgerichte wieder kommen wird, s. Apg. 1, 11. wie er auch Offb. 4, 2. * c. 5, 1. c. 6, 16. auch Dan. 7, 9. als eitel Feuerflammen. Es wird auch dieser Stuhl des Sohnes GOttes anderweit deutlich beschrieben.

Es. 6, 1. sahe der Prophet den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllete den Tempel.

Ezech. 1, 26. über dem Himmel war es gestaltet wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl, und auf demselbigen Stuhle saß einer, gleichwie ein Mensch gestalt.

Matth. 19, 28. spricht Christus selbst: warlich die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf 12. Stühlen, und richten die 12. Geschlechte Israel.

Offb. 3, 21. wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

c. 20, 11. ich sahe einen grossen weissen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel.

‡ Gr. T. von dem Zahn, nemlich des Elephantens, wie es auch * im Ebr. v. 22. sonst auch Ezech. 27, 15. so viel, als die Hörner † des Elephantens heißt, dadurch die Zähne, als Maulhörner des Elephantens, angedeutet werden, und Elfenbein hier zum erstenmal genennet wird. Denn ehe es durch Salomons Schifffarth aus Ophir oder Indien, s. unten v. 22. gebracht wurde, hat man wohl wenig hiervon in den jüdischen Landen gewußt. Nun aber ward es sehr bekannt und

I. gebraucht auszuschmücken

A königliche Paläste. Daher heißt es Ps. 45, 9. von des Königs Tochter, sie trete einher aus den elfenbeinen Palästen.

1. Kön. 22, 39. wird des elfenbeinern Hauses gedacht, das der König Ahab gebauet hatte.

B. auch Privatpersonen Häuser und Betten. Amos 3, 15. drohet GOtt, es sollen die elfenbeinern Häuser untergehen. Und c. 6, 4. ihr schlafet auf elfenbeinern Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten.

C. zu allerley Gefässen von Elfenbein, das daher unter die kostbaren Waaren der Kaufleute mit gerechnet wird, die niemand zur Zeit des Falls Babels mehr kaufen würde. Offb. 18, 12.

D. zu Ruderbäncken. Ezech. 27, 6. schalt der HErr Tyrus, daß es Ruder von Eichen aus Basan, und Bäncke von Elfenbein mache.

II. bildet es mit seiner weissen, schönen und reinen Farbe ab

A. Christi, unsers HErrn, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Klarheit seines Gnadenreichs. Daher heißt es Hohel. 5, 14. sein Leib sey wie Elfenbein.

B. die Kirche Christi. Hohel. 7, 5. heißt es von derselben: dein Hals ist wie ein elfenbeinen Thurn.

C. den Himmel. Ps. 45, 9. heißt es von des Königs Tochter, sie trete daher aus den elfenbeinen Palästen in ihrer schönen Pracht.

‡* Oder das feinste Gold, wie das mit diesem und einmal hier befindlichen ebr. Wort * verwandte, übersetzet wird, Ps. 19, 11. da die Rechte des HErrn dem Könige David köstlicher sind, denn Gold, und viel feines Goldes, oder, wie es Ps. 119, 72. heißt, lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber. Darum liebte er v. 127. des HErrn Gebot über Gold, und über fein Gold.

Sprw. 8, 19. spricht die Weisheit: meine Frucht ist besser, denn Gold, und sein Gold, und mein Einkommen besser, denn auserlesen Silber.

Hohel. 5, 11. sein, des HErrn Messiä, Haupt ist das feinste Gold. Und v. 15. seine Beine sind wie Marmelsäulen, gegründet auf güldenen Füßen.

Es. 13, 12. ein Mann soll theurer seyn, denn fein Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

‡ Gr. T. rein, fein, lauter. Denn so wird dieses ebr. Wort 2. Mos. 25, 36. f. 352. 1. Chron. 29, 17. f. 666. besonders 2. Chron. 3, 4. ‡ f. 690. u. w. übersetzet.

18. **Und der Stuhl hatte sechs † Stuffen, und einen güldenen ‡* Fußschemel am Stuhl, und hatte zwo ‡ Lehnen auf beyden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen †† stunden neben ‡ den Lehnen.**

19. **Und der Stuhl hatte sechs † Stuffen, und das Haupt ‡ am Stuhl war hinten rund. Und waren ‡ Lehnen auf beyden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen †† stunden an ‡ den Lehnen.**

† Darauf man, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. 1. Sam. 11, 1. f. 426. hinaufsteigen konnte, wie man Neh. 12, 37. auf den Stuffen zur Stadt David, die Mauer hinauf zu dem Hause David hinan gienge, und wie das Thor, Ezech. 40, 22. 7. Stuffen, und die Halle v. 31. 8. Stuffen hatte, da man hinauf gieng. Paulum aber, als er an die Stuffen des Lagers kam, mußten die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volcks, Apg. 21, 35.

‡ Oder die Spitze, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. oder der Hals des Stuhls, wie es 1. Kön. 7, 35. f. 699. übersetzet wird, da es heißt: am Halse oben auf dem Gestühle, darauf nemlich das eherne Meer stunde.

‡* Das heißt so viel, als die unterste Stuffe, die dessen Füssen, der auf diesem Throne saß, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. * Wortes, s. 4. Mos. 32, 22. f. 653. unterworfen oder unterthänig war. Welches alles, wie im Ebr. noch darbey stehet, an einander hielt, oder, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 22, 9. †† f. 93. hieng, weil es

es aus einem ganzen Stücke Goldes verfertiget war, daß er feste stund, und nicht wanckete. So spricht Hiob c. 26, 9. von GOtt: er hält seinen Stuhl, und breitet seine Wolcken davor.

‡ ידות Χειρες ‡*ἀγκωνες — ‡ Gr. T. Hände, d. i. Handhaben, oder Arme an diesem Stuhle, oder Achsen, wie es sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 7, 32. ‡ f. 699.

†† Wie die Löwen sonst ein Bild sind I. des starcken GOttes, II. herzhafter und tapferer Christen, auch III. trotziger Feinde, s. Richt. 14, 5. ‡ f. 219. also bildeten auch diese zwo Löwinnen, oder, wie es †*† heißt, zweene Löwen, nebst den andern 12. Löwen, die auf beyden Seiten der sechs Stuffen, v. 20. stunden, hier den mächtigen Schutz deutlich ab, mit welchem der HErr Messias den Thron seines Gnadenreichs zu beschirmen pfleget, als der auch der Löwe vom Stamme Juda heißt, Offb. 5, 5. S. auch 1. Mos. 49, 9. f. 239. Es war aber dieser prächtige königliche Thron nicht allein ein Vorbild des Stuhls des Sohnes GOttes, s. v. 18. ‡ sondern der König Salomo sollte auch selbst sich dabey erinnern, und zwar

I. bey den Löwen, daß er aus dem Stamme Juda, der da hieß ein junger Löwe, s. 1. Mos. 40, 9. f. 293. entsprossen, mithin zwar er alle Wachsamkeit, gleich den mit offenen Augen schlaffenden Löwen, und Munterkeit in seinem königlichen Amte, aber der brüllenden Löwen Unart gegen arme Unterthanen nicht an sich nehmen sollte.

II. bey dem lauterm Golde, und weissen Elfenbein, daß er aller Lauterkeit in Glaubens und Religionssachen, auch sonst in seinen königlichen Verrichtungen alle Redlichkeit und Aufrichtigkeit zu erweisen schuldig sey.

III. die Stuffen, die er zu seinem königlichen Thron steigen mußte, sollten ihn erinnern, wie er so wohl in allen Tugenden, immer zu möglichster Vollkommenheit, als auch mit seinem Gemüth und Gedancken, fleißig Himmelwerts aufsteigen müßte.

IV. und das Gold, so unter seinen Füssen lag, sollte ihn beständig lehren, daß alles Gold und Silber, so, wie alle Herrlichkeit der Welt, eitel Koth der Erden, daher dem Himmlischen durchaus nicht vorzuziehen sey.

*S. v. 19.†† 20. Und zwölf * Löwen stunden auf den sechs † Stuffen, auf beyden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

†S. v. 19.† 19. Und zwölf Löwen * stunden daselbst auf den sechs † Stuffen zu beyden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

VI. Die von lautern und mit den Schiffen Hiram alle drey Jahr herbey gebrachten Gold verfertigten Trinckgefässe des Königs.

21. Alle † Trinckgefäße des Königes Salomo waren gülden; und alle Gefäße im Hause ‡ vom Walde Libanon waren auch ‡ lauter Gold: denn des Silbers achtete †† man zu den Zeiten Salomo nichts.

20. Und alle † Trinckgefäße des Königs Salomo waren gülden; und alle Gefäße des Hauses ‡ vom Walde Libanon waren ‡ lauter Gold: denn das Silber ward nichts gerechnet †*† zur Zeit Salomo.

† כלי משקה σκευη. — † Die an der königlichen Tafel, wie der Chaldäer es übersetzet, unter der Veranstaltung des königlichen Mund- oder Oberschenckens, s. v. 5. aufgetragen wurden.

‡ Daß der königliche Palast, und das Haus vom Walde Libanon zwey unterschiedene Gebäude gewesen, siehet man hier ganz deutlich. Ob es aber ein Lustschloß, s. 1. Kön. 7, 2. † v. 3. ‡ f. 695. wie es auch der Chaldäer übersetzet, oder ein Zeughaus, s. oben v. 17. gewesen, darinne etwan auch bey Solennitäten Tafel gehalten worden, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ סגור Χρυσῳ συγκεκλεισμενῳ — ‡ D. i. wie es der Chaldäer giebt, das beste, und nach der Syr. Dollmetschung, rein, lauter und fein Gold, s. v. 18. ‡ welches also, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 20, 5. f. 87. gleichsam verschlossen und wohl verwahret zu werden, würdig war. S. 1. Kön. 6, 20. ‡ f. 693. Von den achterley Arten des Goldes bey den Jüden, s. 2. Mos. 38, 24. † f. 294.

†† נחשב למאומה λογιζομενον εἰς ᾅδεν — †† Gr. T. ward nichts geachtet, oder, wie es †*† gegeben ist, gerechnet, nicht hoch gehalten, oder geschätzet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 1, 13. f. 372.

22. Denn das Meerschiff † des Königes, das auf dem Meere mit dem Schiffe Hirams fuhr, kam * in dreyen Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein ‡, Affen ‡ und †† Pfauen.

21. Denn die Schiffe des Königes fuhren auf dem Meer † mit den Knechten Huram, und * kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Helfenbein ‡, Affen ‡ und Pfauen ††. ‡ S. v. 18.

Gr. T. eben das Schiff oder die Tharsis kamen. — † אני תרשיש νεως Θαρσις — † Gr. T. das Schiff Tharsis, gieng nemlich, dem Könige zu Nutzen, auf dem Meere. Tharsis aber war eine Stadt von Tharsis, einem der Kinder Javan, aus dem Geschlechte Japhets, in Spanien erbauet, und zwar in dessen Theile, so heut zu Tage Vandalicia heißt. Und weil daselbst damals starcke Handlung getrieben ward, so wurden die grossen Kauffartheyschiffe, Schiffe von Tharsis, oder Tharsische Schiffe, genennet, die Lutherus meistentheils durch Meerschiffe, oder Schiffe auf dem Meer, verdeutschet. S. 1. Mos. 9, 4. ‡ f. 44. Daher heißt es in der Parallelstelle: die Schiffe des Königes giengen nach Tharsis, d. i. durch Tharsis, und über das grosse Meer, nach Ophir. S. auch von dieser ebr. Redensart, 1. Kön. 22, 29. und 2. Chron. 20, 36. 37. da aufs Meer fahren, im Ebr. eben so viel heißt, als nach Tharsis gehen.

*Der Herr Bochartus in Phaleg p. 160. verstehet das Tharsis in Indien, auf der Insul Taprobana oder Ceylon — ללכת תרשיש קופים ‡ והוכים רנגים * — ‡ Weil die griech. Dollmetscher nicht einmal die Affen und Pfauen gewiß zu nennen wissen, solche auch in heil. Schrift weiter nicht vorkommen: so ist es schwer zu sagen, ob es eben solche Affen und Pfauen gewesen, die wir also zu nennen pflegen. Hiob gedencket noch ein einzigmal der Pfauen, c. 39, 16. nennet sie aber auch mit einem * andern ebr. Namen.

VII. Salomonis über alle Könige auf Erden zunehmende Majestät, Reichthum und Weisheit.

23. Also ward der König Salomo † gröſſer mit Reichthum ‡ und Weisheit, denn alle Könige auf Erden.

22. Also ward der König Salomo † gröſſer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum ‡ und Weisheit ‡.

† Denn GOtt der HErr machte ihn immer gröſſer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löblich Königreich, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte. So heißt es 1. Chron. 30, 25. f. 673. und 2. Chron. 1, 1. f. 675. sein GOtt war mit ihm, und machte ihn immer gröſſer. — † יגדל ἐμεγαλυνθη

‡ Von Salomonis Reichthum s. 1. Kön. 3, 13. f. 680.

‡ Von Salomonis Weisheit s. 1. Chron. 1, 12. † f. 680.

24. Und alle † Welt begehrte Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm ‡ GOtt in sein Herz gegeben hatte.

23. Und alle †* Könige auf Erden begehreten das Angesicht Salomo, seine Weisheit zu hören, die ihm GOtt ‡ in sein Herz gegeben hatte.

† Gr. T. und alle Welt, oder alle Lande, wie es 1. Mos. 41, 5. f. 217. und sonst übersetzet ist, d. i. Könige sowohl, wie es auch †* heißt, als auch geringern Standes, begehrten, Gr. T. suchten, forschten, fragten, trachteten mit allem Fleiße, giengen auch wohl, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. nach dem Angesichte Salomo, wie es auch †* heißt, nemlich dasselbe zu sehen; wie es Sprw. 29, 26. heißt: viele suchen das Angesicht eines Fürsten. — † יבקשו פני ἐζητουν προσωπον

‡ Also kommt die wahre Weisheit, wie alle gute und vollkommene Gabe, Jac. 1, 17. von oben herab, von dem Vater des Lichts, und kann kein Mensch die wahre Weisheit ihm selber nehmen; sondern sie muß ihm, wie dem Bezaleel, s. 2. Mos. 31, 3. f. 373. c. 35, 34. 35. c. 36, 2. f. 390. gegeben werden. Denn dem Menschen, der ihm gefället, giebt GOtt Weisheit, Vernunft, und Freude, Pred. 2, 26. Ein Weiser rühme sich also nicht seiner Weisheit, Jer. 9, 23. Denn was hast du, o! Mensch, das du nicht empfangen hast? Hast du es aber empfangen, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1. Cor. 4, 7. Mangelt aber iemand Weisheit, der bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich, und rücket niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden, Jac. 1, 5.

25. Und iedermann † brachte ihm ‡ Geschencke, silberne und güldene Geräthe, Kleider und Harnisch ‡, Würze *, Rosse, Mäuler †† jährlich ‡‡.

24. Und sie brachten † ihm ‡ ein ieglicher sein Geschencke, silberne und güldene Gefässe, Kleider, Harnisch ‡, Würze *, Rosse und Mäuler †† jährlich ‡‡.

† Besonders die Könige und Herren eines Landes, die ihm zinsbar und unterthänig worden, s. oben v. 15. brachten ihm Geschencke gleichsam zum Opfer, wie dieses ebr. Wort oft bedeutet, zu Bezeugung ihrer Liebe, ihres Gehorsams, ihrer Ehrerbietigkeit und Unterthänigkeit. Heute zu Tage heißt es Tribut, Steuer, Zoll und Gaben. S. 1. Sam. 10, 27. ‡ f. 426. 2. Sam. 8, 2. ††† f. 575. besonders Richt. 3, 15. Denn vor einem Könige, Fürsten und Landesherrn durften ohnedem die Morgenländer nicht ohne Geschencke erscheinen. Daher Jacob selbst seinem Bruder Esau, als einem Fürsten, Geschencke darbrachte, 1. Mos. 32, 8. f. 181. Und c. 43, 11. mußten die Kinder der Jacob ihrem Bruder Joseph, als dem Herrn im Lande, Geschencke bringen. — † יכרעו פני ἐζητησαν προσωπον

Richt. 3, 15. 17. sandten die Kinder Israel durch ihren Richter, den Ehud, Geschencke dem Könige der Moabiter, Eglon.

1. Sam. 10, 27. verachteten etliche lose Leute den König Saul, und brachten ihm kein Geschenck.

2. Sam. 8, 2. wurden die Moabiter dem Könige David unterthänig, daß sie ihm Geschencke zutrugen.

2. Chron. 17, 5. 11. gab ganz Juda ihrem Könige Josaphat Geschencke. Auch v. 11. brachten die Philister Josaphat Geschencke, eine Last Silbers; und die Araber brachten ihm 7700. Widder nnd 7700. Böcke.

c. 26, 8. gaben die Ammoniter Usia Geschencke.

c. 32, 23. brachten viele dem HErrn Geschencke gen Jerusalem, und Kleinode Hiskia, dem Könige Juda.

‡ Auch hierinne mußte Salomo ein liebliches Vorbild des HErrn Messiä seyn, als von welchem es Ps. 45, 13. heisset: die Tochter Tor wird mit Geschencken da seyn, die Reichen im Volcke werden vor dir flehen. Ps. 72, 10. die Könige am Meer und in den Insuln werden Geschencke bringen, die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Ps. 68, 30. um deines Tempels willen zu Jerusalem, werden dir die Könige Geschencke zuführen. Ps. 96, 8. bringet dem HErrn Geschencke, und kommet in seine Vorhöfe.

‡ Oder Waffen, wie es Ezech. 39, 10. übersetzet wird, und was sonst zum Kriegszeuge, wie es Es. 22, 8. heißt, und Neh. 3, 19. ein Harnischhaus genennet wird, gehöret. — כלי ‡ σκευη

Job 20, 24. ein Gottloser wird fliehen vor dem eisern Harnisch.

†† D. i. Pferde und Maulesel, die bey den Morgenländern in grossem Werthe waren. S. 2. Sam. 13, 29. ‡ f. 594. Und diese schenckten sie ihrem Könige, anzudeuten, sie wollten nicht seyn, wie Roße und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu ihren Herren wollen, Ps. 32, 9. Welches auch die Gläubigen N. T. die hiermit vorgebildet werden, ihrem HErrn und Meister, JEsu Christo, schon in der heiligen Taufe zusagen, und alle ihre Brüder aus allen Heyden auf Rossen und Wagen, auf Senften, auf Mäulern und Läufern gen Jerusalem zu dem heiligen Berge GOttes, d. i. zur Gemeinschaft der wahren Kirche herzubringen, Es. 66, 20. suchen — ‡‡ Gr. T. ein Wort, eine Sache, ein Handel oder Geschäffte, ein Wesen, oder Thun des Jahres im Jahre, d. i. das that man Jahr aus Jahr ein. S. von dieser ebr. Redensart c. 8, 59. f. 712. auch 5. Mos. 15, 20. ‡ f. 718. Dieses alles gaben sie, nach der arab. Dollmetschung, als einen jährigen Zins. — דבר שנה ‡‡ בשנה κατ' ἐτος — ‡ יאסף ἀναγαγειν

26. Und Salomo brachte * zu Hause Wagen und Reuter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reuter, und ließ † sie in den Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem.

25. Und Salomo hatte vier tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige; und man thät † sie in die Wagenstädte, und bey dem Könige zu Jerusalem.

† ירחם ἐρεθισμους — † Ohne Zweifel, als ein Zeichen der Liebe des Gehorsams und Dienstbarkeit, erbettelten sie sich von ihren Herren, wie Mercurialis der nicht vor einem Königl.

1. Kön. 4, 26. und Salomo hatte 40000. Wagenpferde, und 12000. Reisigen. S. daselbst f. 684. ‡ was Wagenpferde, Wagenstädte, ꝛc. heissen und wie diese unterschiedliche Zahlen ganz füglich zusammen stimmen, mithin einander gar nicht widersprechen, auch †† wie des HErrn Messiä Majestät und Herrlichkeit schön abgebildet wird.

* 1. Kön. 4, 21. also war Salomo ein Herr über alle Königreiche von dem Wasser an in der Philister Lande, bis an die Grenze Egypti, die ihm Geschencke zubrachten, und dieneten ihm sein Lebenlang.

27. Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die † Steine, und Cedernholz so viel, wie die wilden Feigenbäume ‡ in den ‡ Gründen.

2. Chron. 1, 15. und der König machte des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel, wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

Sir. 47, 20. Salomo brachte so viel Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Bley.

† So, daß also Salomo, wie man heute zu Tage im gemeinen Sprichwort saget, Steinreich ward. Wie sonst die Sterne am Himmel, der Sand am Meer, und der Staub auf Erden, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. also werden die Steine auch hier unter die unzählbaren Dinge gerechnet.

‡ Von diesen wilden Feigenbäumen, oder, wie sie, nach eben diesem ebr. Worte ‡* heißen, Maulbeerbäume, s. 2. Chron. 1, 15. ‡ f. 648. und wurden wohl für die schlechtesten Bäume gehalten, daher sie den Cedern entgegen gesetzet werden, Es. 9, 10. da es heißet: man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen. Und Amos 5, 14. weis dieser Prophet seinen geringen und armseligen Zustand nicht besser zu beschreiben, als daß er saget, er sey ein Kühhirte, der Maulbeere auflese. Der HErr Christus nennet auch den Maulbeerbaum, Luc. 17, 6. da er spricht: wenn ihr Glauben habt, als ein Senfkorn, und saget zu diesem Maulbeerbaume: reiß dich aus, und versetze dich ins Meer, so wird er euch gehorsam seyn.

‡ Gr. T. in den Tiefen oder Auen, dergleichen Gründe und schöne Auen in dem gelobten Lande mehr seyn mogten. S. 5. Mos. 11, 11. f. 706. Und wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 10, 40. f. 53.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus † Egypten, und allerley ‡ Waare, und die Kaufleute des Königes kauften dieselbige Waare.

2. Chron. 1, 16. und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waare: und die Kaufleute des Königes kauften dieselbige Waare.

29. Und ‡ brachtens aus † Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und funfzig. Also †† brachte man sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

v. 17. Und brachtens aus Egypten heraus je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge; ein Roß um hundert und funfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Könige zu Syrien.

† Daß Egypten, wegen Zeugung schöner Pferde, berühmt gewesen, s. wie dieser 2. Verse ganze Erklärung, 2. Chron. 1, 16. †* f. 684. Wohin noch gehöret 2. Chron. 7, 6. da der HErr die Syrer hatte hören lassen ein Geschrey von Rossen, Wagen und grosser Heeres Kraft, daß sie unter einander sprachen: siehe, der König Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter, und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen.

Hohel. 1, 9. ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeuge an dem Wagen Pharao.

Ezech. 17, 15. derselbe Same fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volck schicken sollte.

Sonst waren die Pferde und Wagen derer von Thogarma, Ezech. 27, 14. der Assyrier, Es. 5, 28. derer Rossen Hüfe, d. i. Huf, wie Felsen geachtet waren, und dessen Rosse schneller denn Adler waren, Jer. 4, 13. auch der Chaldäer, sehr berühmt, deren Rosse schneller denn die Parden, auch beißiger, denn die Wölfe des Abends waren, und deren Reuter mit grossen Haufen daher zogen, als flögen sie, wie die Adler zum Aas eilen, Hab. 1, 8.

‡ Da dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, s. 1. Chron. 30, 15. †† f. 671. auch so viel, als ein Aufenthalt, oder eine Sammlung bedeutet: so kann dieser ganze Vers füglich also übersetzet werden: die Aufuhre der Pferde, nemlich was die anbelanget, die aus Egypten kam: und der Aufenthalt, oder die Versammlung, gleichsam als auf einer Messe oder Börse, was die nemlich anbelanget, haben des Königes Kaufleute *, s. 1. Kön. 10, 15. f. 722. die ganze Versammlung, die ganze Börse, oder die ganze Messe, d. i. so viel als da einkam, um gewisses Geld genommen, d. i. dem Könige gleichsam abgepachtet. S. 2. Chron. 1, 16. †† f. 684.

‡ Gr. T. und es stieg an, nemlich am Werthe, und kam heraus ein jeglicher nemlich vierspänniger Wagen aus Egypten um 600. Silberlinge, d. i. Sekel. S. 2. Chr. 1, 17. † f. 784. So übersetzet es auch der Araber.

†† Gr. T. also führten sie, nemlich Pferde aus Egypten, allen Königen, = = durch ihre, nemlich der Kaufleute, Hand, d. i. Dienst zu. S. 2. Chron. 1, 17. ‡ f. 684.

Das XI. Capitel.

I. Die, wider GOttes ausdrückliches Verbot, von Salomo geliebte ausländische Weiber, v. 1-3. II. Der zur Abgötterey durch seine ausländische Weiber verleitete alte Salomo, v. 4-8. III. Der darüber billig erzürnte, und daher dem Salomo die Theilung seines Reiches androhende GOtt, v. 9-13. IV. Der dem Salomo vom HErrn zum Satan erweckte A. Hadad, der Edomiter, von königlichem Samen v. 14-22. B. Reson v. 23-25. C. Jerobeam, der Knecht Salomo, v. 26-28. V. Die von dem Propheten Ahia, dem Jerobeam, zur Demüthigung des Samens Davids, vorher verkündigte Zertrennung des israelitischen Reichs, v. 29-39. VI. Der den Jerobeam zu tödten trachtende Salomo, v. 40.

VII. Salomonis Tod, Begräbniß und Regierungsjahre, auch seines Sohnes Rehabeams Erbfolge im Reiche v. 41-43.

2. Chron. IX. *29.

* Hier schweiget der heilige Chronickenschreiber, weil er nur das, was zum Vorbilde des HErrn Messiä und seines Gnadenreichs gehöret, zu beschreiben sich vorgenommen. S. 1. Chr. 1, 1. † f. 309. Denn mit den Sünden Salomonis hat das Gegenbild des HErrn Messiä so wenig, als mit Davids Sünden etwas zu schaffen, s. 2. Sam. 11, 1. f. 581. maassen wohl dem Fleische, aber nicht der Sünde nach, der HErr Meßias auch dem Salomoni gleich war.

VII. Salomonis Tod, Begräbniß und Regierungsjahre, auch seines Sohnes Rehabeams Erbfolge im Reiche, v. 29-31.

2. Chron. IX. 29.

I. Die, wider GOttes ausdrückliches Verbot, von Salomo geliebte ausländische Weiber.

נשים נכריות

ABER † der König Salomo liebte viele ‡ ausländische Weiber, die ‡ Tochter Pharao, und Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonische und Hethitische.

† So lange Salomo vor GOtt wandelte, wie dieser sein HErr es auch verlangte, s. 2. Chr. 7, 17. und sich vor dessen Zorn furchtete, mithin besonders sich von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, 1. Petr. 2, 11. enthielte, so hörete und sahe man nichts Böses von ihm. Da er aber an seiner rechtmässigen Gemahlin, s. 1. Kön. 3, 1. f. 679. bundbrüchig ward, und nicht allein in die schwere Sünde des Ehebruchs, die auch Heyden verabscheueten, s. Richt. 15, 1. ‡‡ f. 223. sondern auch in die bey GOtt noch heute zu Tage verhaßte, und auch den Königen 5. Mos. 17, 17. f. 724. verbotene Vielweiberey, s. 1. Mos. 2, 24. f. 15. verfiel, gerieth er in mehrere Sünden, besonders in die grobe Abgötterey.

‡ Oder fremde, unbekannte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 19, 12. † f. 254. welches wider das ausdrückliche Verbot GOttes lief, 2. Mos. 34, 16. da der HErr nicht wollte, daß die Israeliten ihren Söhnen der Heyden Töchter nehmen sollten. Denn wenn sie ihren heydnischen Göttern nachhureten, würden sie machen, daß auch der Israeliten Söhne den fremden Göttern nachhureten.

5. Mos. 7, 3. 4. du sollst dich mit den Einwohnern nicht befreunden; eure Töchter sollst du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen.

Jos. 23, 12. wo ihr = = diesen übrigen Völckern anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet, = = so wisset, daß = = sie euch zum Strick und Netz und zur Geißel in eurer Seite, und zum Stachel in euren Augen werden sollen.

‡ Gr. T. und die Tochter Pharao, oder, welches auch nach dem Ebr. s. v. 25 besser heißt, über und ausser der Tochter Pharao, liebte er auch ausländische Weiber. Es war also die Tochter Pharao nicht mit unter die ausländischen und von GOtt verbotenen Weiber zu rechnen. Sie war auch seine rechtmäßige Gemahlin, die er ohne Zweifel mit seines GOttes Einwilligung, auch ohnfehlbar in dieser heiligen und guten Absicht, sie zur wahren Kirche zu bringen, geheyrathet hatte. So lange er auch in dem Stande der Gnaden und der Wiedergeburt lebte, so liebte er sie allein * und keine mehr. S. von allen diesen ein mehrers, 1. Kön. 3, 1. f. 678. Da nun diese seine eheliche Liebe, nach der Ordnung seines Stifters, rein und heilig war, seine Ehe auch nicht wider GOttes Befehl, sondern ohnfehlbar nach dessen heiligem Willen angetreten war, mithin er mit dieser egyptischen Prinzessin in einer GOtt wohlgefälligen Ehe lebte, unter dem von GOtt eingesetzten Ehestand auch das grosse Geheimniß der geistlichen Vermählung der Gläubigen mit Christo, Eph. 5, 32. tröstlich vorgetragen wird: so findet man nicht Grund genug, warum man, mit vielen Auslegern der heiligen Schrift, ohne Verletzung des darunter verborgenen heiligen Geheimnißes, nicht sagen könnte, Salomo habe von dieser seiner geheiligten Ehe, zumal da er noch im Stande der Gnaden stunde, auch darinne unterschiedlicher göttlicher Offenbarungen gewürdiget wurde, Gelegenheit genommen, sein hohes Lied zu schreiben, als darinne vieles, nach dem buchstäblichen Verstande, auf seinen Ehestand, das allermeiste aber in geistlichem Verstande auf die allerseligste Vermählung und Vereinigung der Gläubigen mit ihrem vertrautesten Seelenbräutigam, JEsu Christo, kann und muß wenn wir dem ganzen Texte und dessen wahren Endzwecke nicht Gewalt thun wollen, gedeutet werden. Welches man freylich nicht würde sagen können, wenn Salomo in einem unheiligen, unreinen und daher GOtt höchst misfälligen Ehestande, mithin auch schon ausser dem Stande der Gnaden, gelebet hätte, da er dieses heilige Buch, ohnfehlbar wie andere heilige Männer GOttes, 2. Petr. 1, 21. getrieben von dem Heiligen Geist, verfertigte.

‡ ראת בת καὶ τὴν θυγατερα

* Aus Rehabeams Alter 1. Kön. 14, 21 erhellet zwar, daß Salomo schon vorher ums Jahr der Welt 2989. Naema eine Ammonitin geheyrathet haben muß. Diese Ehe aber wird nirgends einiger Meldung vorher gewürdiget, mag auch schon etwan durch dieser Ammonitin Tod seyn getrennet worden. Dahingegen der Tochter Pharao sehr oft gedacht wird. S. 1. Kön. 3, 1. f. 679. c. 7, 8. f. 695. c. 9, 16. f. 717.

Ein gleiches glauben wir auch von dem 45sten Psalm, s. 1. Kön. 3, 1. † f. 678. Denn auch hier finden wir nicht sattsam Grund, warum wir nicht glauben sollten, daß dieser Psalm, als ein Brautlied, entweder von David selbst, der aus prophetischem

1. Kön. XI. 2. 3. — 2. Chron. IX. 29.

schem Geiste diese Begebenheiten seines Sohnes voraus sahe, und ihn dadurch, bey seiner leiblichen Ehe, auf die geistliche Vermählung seiner Seelen mit dem HErrn Messia bey Zeiten führen wollte, oder wo nicht von Salomo selbst, der doch auch viele dergleichen Loblieder machen können, s. 1. Kön. 4, 32. f. 685. doch von einem der prophetischen Sänger, oder der drey obersten Capellmeister, Asaph, Heman, Jedithun, die alle Propheten waren, s. 1. Sam. 10, 5. *‡ f. 422. und 1. Chron. 26, 1. f. 655. als eine Unterweisung, wie die Ueberschrift dieses Psalms lautet, der Kinder Korah, bey dieser, nach GOttes Willen, und von Salomo im Stande der Gnaden vollzognenen, Ehe verfertiget worden. Unterdessen sey ferne, daß wir von diesem hohen Liede Salomonis, auch von diesem geistvollen Psalm sagen wollten, deren Inhalt ziele auf fleischliche Lüste: denn den Reinen ist alles rein, Tit. 1, 15. Wir erkennen vielmehr, daß obgleich die Gelegenheit bey diesen heiligen Schriften, von Salomonis Vermählung mit dieser egyptischen, aber ohnfehlbar zur jüdischen Kirche bekehrten, Prinzeßin genommen worden, derselben beyde heilige Verfasser doch ihre Gedancken bald von der irdischen Ehe ab- und zur Geist- und Geheimnißvollen Verlobung der Gläubigen mit Christo gerichtet haben, welches aus allen Worten beyder heiligen Schriften mit mehrerm zu sehen ist.

†† Die Moabiter und Ammoniter stammten von Loth, s. 1. Mos. 19, 37. f. 97. die Edomiter von Isaac, und von dem Glaubensvater Abraham, s. c. 25, 25. f. 142. alle drey Völcker also von heiligen Vätern; die Zidonier aber und Hethiter von dem durch Noa, seinen Großvater, s. c. 9, 25. f. 43. verfluchten Canaan, s. c. 15, 20. † f. 68. v. 21. f. 96. her. Und also waren dieses lauter heydnische Völcker, mit denen sich das heilige Volck GOttes nicht befreunden, s. ‡* sondern dieselbige gänzlich ausrotten, s. 5. Mos. 20, 19. 20. f. 732. und verbannen sollte, c. 7, 2. f. 692.

2. Von solchen Völckern, davon der HErr
*S. v. 1. ‡ gesagt * hatte den Kindern Israel: gehet nicht zu ihnen, und laßt sie nicht zu euch kommen, sie werden gewiß eure Herzen † neigen ihren Göttern nach: an diesen hieng ‡ Salomo mit Liebe.

† נטה † Oder lencken, beugen, zum Abweichen ziehen, oder führen, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft von Neigung des Herzens gebraucht wird. S. Richt. 9, 3 ‡ f. 184. c. 16, 30. f. 240.

‡ דבק ἐκολλήθη. ‡ Da er seinem GOtt, wie Hiskia 2. Kön. 18, 6. mit Liebe, Glauben und Gehorsam anhangen, an ihm, wie eine Klette kleben, ihm nachfolgen, sich zu ihm alleine halten und bey ihm bleiben sollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 18, 22. ‡ f. 249. Er übertrat also das gedoppelte Verbot seines GOttes, kraft dessen er weder ausländische Weiber, noch auch, als ein König, dem es ausdrücklich untersaget war, s. 5. Mos. 17, 17. f. 724. viel Weiber nehmen sollte. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Paulus sehr schön, 1. Cor. 6, 16. 17. da er spricht:
* ἐκολλήθη. Wisset ihr nicht, daß wer an der Huren * hanget, der ist ein Leib mit ihr? denn sie werden, spricht er, zwey in einem Fleisch seyn. Wer aber dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen, und drey hundert Kebsweiber †: und seine Weiber neigeten * sein Herz. *S. v. 21.

† נשים שרות † Gr. T. Fürstinnen, oder fürstliche Weiber, der Chaldäer nennet sie hier gar Königinnen, die von vornehmen Stande waren, und als Hofdames, wie die Fürstinnen in Persien und Meden, Esth. 1, 18. am königlichen Hofe, seiner Gemahlin so wohl zur Bedienung, als auch zur Gesellschaft, und königlichem Etaat, der ja an Salomonis Hofe in allen Stücken, und also auch hierinne, sehr prachtig gewesen, gehalten wurden. Wenn nun ja auch, aus diesem weitläuftigen und königlichen Frauenzimmer, eine und die andere von Salomo zum ehelichen Beyschlaf sollte seyn gebraucht worden, so wäre es doch wider alle Vernunft, mit den spöttischen Weltkindern zu glauben, daß alle hierzu gekommen wären. Wie man denn auch an der Esther siehet, daß sie nur aus vielen herausgelesen, und erstlich im siebenden Jahre, s. Esth. 2, 16. zum König Ahasvero gebracht worden.

Was Kebsweiber seyn? ‡‡ פילגשים ‡‡ Die Kebsweiber führen im Ebr. einen schlechten Namen. Denn es heißt nur ein halb oder zertheiltes Weib, weil ein Kebsweib eine halbe Frau, und halbe Magd, im Hause war, s. 2. Sam. 5, 13. † f 548. auch wohl die Herzen rechtmäßiger Eheleute zertheilte, und zwischen ihnen lauter Zwiespalt und Uneinigkeit stiftete. S. Richt. 8, 31. f. 183. Diese Kebsweiber waren auch ohnfehlbar von geringern Stande, und ebenfalls zur Bedienung so wohl der königlichen Gemahlin, als auch der königlichen Hofdames, s. † bestellet, aus deren Anzahl aber wohl dann und wann, eine und die andere, die dem Könige wegen ihrer Schönheit gefiel, denn von allen dieses nimmer zu glauben, zum sündlichen Beyschlaf ist aufgefordert worden, wofür GOtt alle christliche Könige, Fürsten und Herren, so wohl als Leute geringern Standes, bewahren wolle! Daß auch nicht allezeit des sündlichen Beyschlafs halber, sondern nur zur Bedienung und Aufwartung, ein Kebsweib gehalten worden, lehret das Exempel der Abisag von Sunem, so dem Könige David dienete, aber von ihm niemals fleischlich erkannt wurde, s. 1. Kön. 1, 4. f. 645. da sie doch für Davids Eheweib gehalten ward. Denn sonst hätte es dem königlichen Prin-

1. Kön. XI. 4–7. — 2. Chron. IX. 29.

zen Adonia, daß er sie, als eine Stiefmutter, und seines Vaters Davids Witwe, zur Ehe begehrte, nicht für eine Todsünde können angeschrieben werden.

4. Und da er nun † alt war, neigeten ‡ seine Weiber sein Herz, fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz ‡ war mit dem HErrn, seinem GOTT, wie das Herz seines Vaters Davids.

† G. T. zur Zeit des Alters, wie es auch von Asa c. 15, 13. heißt, er sey im Alter kranck an Füssen gewesen. Auf dem schlüpfrichen Wege der Jugend sündigen, ist schon Schande vor GOtt und Menschen genug. Aber im Alter, da das Herz feste, und im Guten bestärckt seyn soll, noch grosse Fehler begehen, und seinen in der Jugend erlangten guten Ruhm zu Schanden machen, ist vor GOtt und Menschen grössere Sünde. Dahero man in der Jugend anfangen soll zu bethen Ps. 71, 9. verwirf mich nicht in meinem Alter, Gr. T. zur Zeit des Alters; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

‡ S. v. 2. Denn sie überredeten ihn mit vielen Worten, und gewonnen ihn mit ihrem glatten Munde, Sprw. 7, 8. Sir. 47, 21. dein Herz hieng sich an die Weiber, und liessest dich sie bethören, und hiengest deiner Ehre einen Schandfleck an.

‡ Gr. T. nicht vollkommen, rechtschaffen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543. auch 1. Kön. 8, 61. f. 712. Wie Davids Herz und Lebenswandel ofters andern zum Exempel vorgestellet wird, s. c. 9, 4. f. 715.

5. Also wandelte Salomo † Asthoreth, dem GOtt derer von Zidon, nach, und Milcom ‡, dem Greuel * der Ammoniter.

† Was Asthoreth oder Astharoth bey den Sidoniern, von welchen s. 1. Mos. 15, 21. f. 69. wie in ganz Syria, für ein schädlicher Abgott gewesen, s. Richt. 2, 13. ‡ f. 118.

‡ Von Malcom oder Malchom, oder auch Milcom, der v. 7. auch Molech, der Greuel der Ammoniter, heißt, s. 3. Mos. 18, 21. f. 447. auch 2. Kön. 23, 13.

6. Und Salomo thät, das † dem HErrn ‡ übel gefiel, und folgete nicht gänzlich dem HErrn, wie * sein Vater David.

† Gr. T. das in den Augen des HErrn böse und übel war, d. i. ihn sehr missfiele. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 24, 15. f. 103. 2. Sam. 11, 27. ‡ da es von Davids gedoppeltem Sündenfall hieß: die That gefiel dem HErrn übel, die David thät.

‡ Gr. T. er erfüllete nicht, nemlich nachzugehen, oder nachzufolgen dem HErrn, d. i. er folgete nicht völlig, oder, wie diese ebr. Redensart, s. 4. Mos. 14, 24. †† f. 548. sonst übersetzet wird, nicht treulich dem HErrn nach, wie es die schuldige Nachfolge der Christen doch erforderte. S. 4. Mos. 32, 11. f. 652. 5. Mos. 13, 4. f. 712.

7. Da baucte Salomo eine Höhe † Chamos ‡, dem ‡ Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor †† Jerusalem liegt, und Molech * dem ‡ Greuel der Ammoniter.

† Was hier eine Höhe heißt, das heissen auch sonst Berge und Hügel, s. 3. Mos. 26, 30. f. 485. 4. Mos. 21, 19. ‡ f. 609. 5. Mos. 12, 2. ‡ f. 708. Ganze Städte und Oerter hatten auch wohl von solchen Höhen, darauf Götzencapellen gebauet waren, ihren Namen, wie Bamoth Baal, d. i. die Höhen Baal. S. Jos. 13, 17. ‡ f. 62. allwo einige der berühmtesten Höhen erzählet werden.

‡ Von dem Abgott Chamos, oder Camos, s. 4. Mos. 21, 29. f. 619. besonders 1. Mos 19, 38. f. 98. und Richt. 11, 24. f. 204. auch c. 10, 6. f. 197. da die Kinder Israel förder übel thaten vor dem HErrn, und dieneten Baalim und Astharoth, und den Göttern zu Syria, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moab, und den Göttern der Kinder Ammon.

‡ Oder Scheuel und Scheusal. Denn so wird dieses ebr. Wort größtentheils von der Abgötterey, von der es so oft heißt, sie sey ein Greuel vor GOtt, s. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. gebraucht, und übersetzet durch
1. Greuel, wie hier und v. 5. also 5. Mos. 29, 17. sprach der HErr zum Volcke: ihr sahet der Egypter Greuel, ihre Götzen, Holz und Steine.
2. Kön. 23, 13. Josia verunreinigte die Höhen, die vor * Jerusalem waren, zur Rechten am Berge Maßbith, die Salomo, der König Israel, gebauet hatte, Asthoreth, dem Greuel von Zidon, und Chamos, dem Greuel von Moab, und Milcom, dem Greuel der Kinder Ammon. Auch v. 24. fegte Josia aus = = alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden.
2. Chron. 15, 8. Assa ward getrost, und thät weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin.
Es. 66, 3. ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln. Und v. 17. sie essen Greuel und Mühe.
Jer. 4, 1. so du, Israel, deine Greuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.
c. 7, 30. die Kinder Juda setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist.
c. 13, 27. ich habe gesehen deine Greuel, beyde auf Hügeln und auf Aeckern.
c. 16, 18. sie haben mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht. c. 32, 34.

1. Kön. XI. 8 ꝛc.

2. Chron. IX. 29.

c. 32, 34. sie haben ihre Greuel in das Haus gesetzet, das von mir den Namen hat.

Ezech. 5, 11. weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast, will ich dich auch zerschlagen.

c. 20, 7. 8. ein ieglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen. = = Aber ihr keiner warf weg die Greuel vor seinen Augen, sondern v. 30. ihr treibet Hurerey mit ihren Greueln.

c. 37, 23. sie sollen sich nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln.

Dan. 9, 27. bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung.

c. 11, 31. sie werden einen Greuel der Verwüstung aufrichten.

c. 12, 11. es wird ein Greuel der Verwüstung dargesetzet.

Hos. 9, 10. sie giengen zu BaalBeor, und wurden ja so greulich als ihre Buhlen.

Nahum 3, 6. ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden.

Zach. 9, 7. ich will ihr Blut von ihrem Munde, und ihre Greuel von ihren Zähnen thun.

II. Scheu, Scheuel, Scheusal. 3. Mos. 11, 10. 11. 12. alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat, soll euch eine Scheu seyn, daß ihr vor ihrem Aas euch scheuet. Denn alles, was nicht Floßfedern hat, sollt ihr scheuen, Gr. T. es soll euch ein Greuel oder Scheuel seyn. Auch v. 20. was sich reget unter den Vögeln, und gehet auf 4. Füssen, das soll euch eine Scheu seyn. Und v. 41. 42. was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu seyn.

Ezech. 7, 20. sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart treiben, Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht.

c. 8, 10. es waren allerley Bildniße der Würme und Thiere, eitel Scheuel.

c. 11, 18. sie sollen alle Scheuel und Greuel daraus wegthun, und v. 21. denen, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

†† Gr. T. über, auf, oder bey dem Angesichte Jerusalems, wie es auch 2. Kön. 23, 13. heißt. Das war der Oelberg, der nahe, wie es Apg. 1, 12. heißt, bey Jerusalem war, auf welchem auch die rothe Kuh, als das letzte Sündopfer im Gesetze, s. 4. Mos. 19, 3. †† f. 588. geopfert wurde, und zwar zum Vorbilde des rechten Sündopfers JEsu Christi, der auch auf diesem Berge, Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Luc. 22, 39. sein allerschwerstes Leiden ausstunde, auch von diesem Berge auf gen Himmel fuhr, Apg. 1, 12.

8. Also that Salomo allen seinen ausländischen *Weibern, die † ihren Göttern räucherten und opferten.

v. 1.

† Ein iedes Weib hatte seinen besondern GOtt: die Moabitische den Chamos, v. 7. die Ammonitische den Milcom, v. 5. oder den Molech v. 7. die Sidonitische den Astboreth, v. 5. Was die Edomitische als eine der Kinder Seir, die auch ihre besondere Götter hatten, s. 2. Chron. 25, 14. 1. Mos. 36, 9. f. 19. und Hethitische, s. c. 15, 20. f. 68. Weiber für Götter gehabt, ist wohl hier nicht gemeldet: doch ist leicht zu glauben, daß auch diese ihre besondern Götter werden verehret haben. Daß aber die ägyptische, als Salomonis rechte Gemahlin, nicht unter diese ausländischen Weiber gehöret, und sie ohne Zweifel zur jüdischen Kirche sich gewendet, s. oben v. 1. ‡

9. Der HErr aber ward † zornig über Salomo, daß sein Herz von dem HErrn, dem GOtt Israel, ‡ geneiget war, der ihm zweymal ‡ erschienen war.

† Wie ein Mensch, der Odem in der Nasen hat, Es. 2, 22. und von dessen Odem und Schnauben seiner Nasen des Erdbodens Grund aufgedeckt ward, 2. Sam. 22, 16. Ps. 18, 16. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird 14mal also von dem sonst unwandelbaren GOtt gebraucht, der aber bald so zornig werden kann, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören, Sir. 5, 7. S. Ps. 2, 12.

‡ Gr. T. weil er, nemlich selbst, sein Herz geneiget, Gr. T. gebeuget, zum abweichen gelencket, gezogen und geführet, s. v. 3. von der Vereinigung oder Gemeinschaft des HErrn. Denn bisher war der HErr, sein GOtt, mit * ihm, 2. Chr. 1, 1. ‡ f. 675. wie er mit seinem Vater David gewesen. S. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531.

‡ Das erstemal zu Gibeon, s. 1. Kön. 3, 5. f. 679. das andere mal zu Jerusalem. S. c. 9, 2. f. 714. Desto grösser war nun der Verfall des Königes Salomo, da er durch diese doppelte Ehre der göttlichen Erscheinung, der er war gewürdiget worden, desto beständiger seinem GOtt mit mehrerer Liebe, als den ausländischen Weibern s. v. 2. hätte anhangen sollen. Es zeiget also auch dieses Exempel, was eine unordentliche, mithin unheilige, Weiberliebe für unwiderbringlichen Schaden und unauslöschliche Schande vor GOtt und aller Welt nach sich ziehe.

10. Und ihm solches † geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und doch er nicht gehalten ‡ hatte, was ihm der HErr geboten hatte.

† Gr. T. dieses Wort, diese Sache, diese Weise, s. c. 10, 6. ‡ f. 721. gleichsam ausdrücklich geboten. S. c. 3, 14. f. 680. c. 6, 12. f. 691. und c. 9, 4. f. 715.

1. Kön. XI. 11 ꝛc.

2. Chron. IX. 29.

‡ So ließ auch der HErr durch Samuel 1. Sam. 13, 13. 14. f. 438. dem Könige Saul sagen: du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot, das er dir geboten hat: denn er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für, aber nun wird dein Reich nicht bestehen.

11. Darum † sprach der HErr zu Salomo: weil ‡ solches bey dir geschehen ist, und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe, so will ich auch das Königreich von dir ‡ reissen, und deinem †† Knechte geben.

† Gr. T. und der HErr sprach zu Salomo, wohl nicht mehr durch eine göttliche Erscheinung, wie sonst, s. v. 9. ‡ sondern durch den Propheten Ahiam, dessen unten v. 29. ausdrücklich gedacht wird.

‡ Gr. T. darum, weil solches mit dir geschehen oder vorgegangen, nemlich daß du nicht gehalten, in acht genommen und bewahret *, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 3. f. 91. Ueber dergleichen Bundbrüchige Herzen mußte der getreue Bundesgott, wie er 3. Mos. 26, 9. f. 480. beschrieben wird, oft klagen. S. v. 15. f. 482.

‡ Gr. T. mit aller Macht und gewiß von dir reissen, welches die Verdoppelung der ebr. Worte anzeiget. S. 1. Sam. 9, 6. ‡ f. 416. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 1. Sam. 15, 28. †† f. 451. und v. 28. da Samuel zu Saul sprach: der HErr hat das Königreich Israel von dir gerissen, und deinem Nächsten, dem David, gegeben, der besser ist, denn du. S. auch unten v. 13. auch v. 30. 31. c. 14, 8. da der HErr dem Jerobeam sagen ließ: ich habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben.

†† Der hieß Jerobeam, s. unten v. 26. u. w. Einen redlichen Nachfolger im Reiche oder Amte zu haben, ist aller redlichen Vorfahren Wunsch und Verlangen. Aber einem Knechte, mit Hintansetzung seiner Leibeserben, Kinder und Blutsfreunde, sein Reich, Haus und Güter überlassen, muß wohl Salomo wehe gethan haben. Bis hieher aber traf an Jerobeam ein, was Salomo selbst Sprw. 17, 2. spricht: Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.

Sir. 10, 28. einem weisen Knechte muß der HErr dienen, und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

12. Doch bey deiner † Zeit will ichs nicht thun, um deines Vaters Davids willen, sondern von der Hand deines Sohnes will ichs * reissen.

† Gr. T. in deinen Tagen will ichs nicht thun, um Davids nemlich Frömmigkeit, besonders der ihm 2. Sam. 7, 12. 14. f. 570. wegen Bestätigung seines Königreichs gethanen Verheissungen willen. Also geniessen auch böse, und, wie Salomo, aus der Gnade GOttes gefallene, Kinder noch den Seegen frommer Eltern.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreissen *, einen † Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalem willen, die ich erwählet ‡ habe.

† D. i. zu dem Stamme Juda will ich noch den Stamm Benjamin geben. S. unten v. 31. 32. c. 12, 21. 23. 2. Chron. 1, 12. Denn sonst hätte auch die Stadt Jerusalem, die halb dem Stamme Benjamin, und halb dem Stamme Juda gehörete, müssen zerrissen oder zertheilet werden. S. Jos. 18, 16. ‡ Richt. 1, 21. f. 114.

‡ Zur Stätte des levitischen Gottesdienstes, den HErrn Meßiam und sein Mittleramt vorzubilden. S. 1. Kön. 8, 16. 2. Chron. 6, 5. f. 705.

14. Und der HErr † erweckte Salomo einen ‡ Widersacher, Hadad ‡, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

† Gr. T. machte, nemlich aus gerechtem Gerichte, dem Salomo zur Strafe, daß er wider ihn aufstund, sich empörete, sich erhub, wider ihn sich aufmachte, sich ihm widersetzte, widerstund, wider ihn auftrat, und sein Widerwärtiger ward. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft übersetzet. S. 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 568.

‡ Gr. T. einen Satan, der ihm widerstund, zuwider war, und sich widersetzte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes in diesem Verstande, s. 1. Sam. 29, 5. †† f. 506. welches auch I. von Menschen, II. von guten, III. und besonders von bösen Engeln gebraucht wird. S. 1. Mos. 3, 1. f. 17.

‡ Dieser Hadad ist nicht zu vermengen mit Hadad, einem der Kinder Ismaels, s. 1. Chron. 1, 30. noch auch mit Hadad, einem der edomitischen Könige, s. 1. Kön. 36, 35. 36. f. 196. aus deren königlichem Geschlechte er aber entsprossen war, vielweniger mit dem Hadadeser, dem Könige in Syrien. S. 2. Sam. 8, 3. f. 575.

15. Denn da David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen ‡ zu begraben, schlug er, was Mannsbilde ‡ waren in Edom.

2. Sam. 8,

‡ ימן אשר ἀνθ' ὧν • שמרת φυλαξα- • σας

‡ קרוע אקרע διαῤῥήσ- σων διαῤῥήξω

Glückselige Knechte.

* S. v. 11. ‡

† ביתך ἐν ταις ἡμεραις σου Auch böse Kinder geniessen oft noch den Seegen frommer Eltern.

* S. v. 11. ‡

IV. Der dem Salomo vom HErrn zum Satan erweckte A. Hadad.

† יקם ἤγειρε

‡ שטן σαταν

1. Kön. XI. 16 - 18. | 2. Chron. IX. 29. | 1. Kön. XI. 19 - 21. | 2. Chron. IX. 29.

2. Sam. 8, 13. 14. auch machte ihm David einen Namen, da er wieder kam, und die Syrer schlug im Salzthal achtzehen tausend. Und er legte Volck in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen.

1. Chron. 19, 12. 13. und Abisai, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter im Salzthal achtzehen tausend. Und legte Volck in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren.

Ps. 60, 2. da David gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia, und mit den Syrern zu Zoba, da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthal 12000.

את ארום ἐν τῳ ἐξολλοθρευσαι τον Ἐδωμ

†† Gr. T. da David Edom, nemlich, wie es auch die Griechen wohl übersetzen, geschlagen hatte, welches unter seinem Namen nicht allein Abisai, ein Bruder Joabs, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. der 18000. erlegte, sondern auch Joab selbst, der hinten nach 12000. Edomiter Ps. 60, 2. noch niederhauen ließ, gethan hatte, so beydes 2. Sam. 8, 13. 14. und 1. Chron. 19, 12. 13. f. 576. erkläret wird. Daß aber Joab, ohne Zweifel auf Davids Befehl, in der guten Meynung, die Erschlagenen, es mögen nun Israeliten oder Edomiten gewesen seyn, zu begraben, nach Edom, und auf das Gebirge Seir, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. welches dem Lande Canaan etwas höher lag, hinauf gezogen sey, wird nirgends gedacht, hier also nachgeholet, was daselbst mit Stillschweigen übergangen worden.

חללים τραυματιας

‡ Die im Kriege Erschlagenen, Erwürgten und Getödteten, wie dieses ebr. Wort Jos. 16, 24. f. 237. übersetzet wird, nicht unbegraben lassen, ist eine Schuldigkeit auch der barbarischen Feinde, nach dem allgemeinen Natur- und Völckerrechte, welches also auch hier der Feldhauptmann Joab wohl beobachtete, weil solche Liebespflicht die noch überbliebenen Edomiter, weder an ihren Landsleuten, noch auch an den von ihnen selbst erschlagenen Israeliten, ausgeübet hatten.

כול זכר παν αρσενικον

‡‡ Das heißt sonst: alles was männlich war, 4. Mos. 31, 7. 17. f. 648. 5. Mos. 20, 13. f. 731. Richt. 21, 11. f. 272.

16. Denn Joab † blieb sechs Monden daselbst, und das ganze ‡ Israel, bis er ausrottete alles, was Mannsbilde waren ‡ in Edom.

ישב † ἐνεκαθητο

† Nicht selbst daselbst zu wohnen, wie das ebr. Wort sonst eigentlich heißt, s. Richt. 6, 18. ‡ f. 153. sondern zu warten, wie es Jer. 3, 2. von den Arabern gebrauchet wird, die an den Straßen sitzen, und als Straßenräuber auf die Vorbeyreisenden warten, oder, wie das hier befindliche griech. Wort, Luc. 20, 20. übersetzet wird, zu lauren, nemlich auf die ungehorsamen und widerspenstigen Edomiter, so die Israeliten in ihren Landen nicht leiden wollten, sondern viele derselben heimlich mogten erschlagen haben, und unbegraben liegen lassen. S. v. 15. ‡

כול ישראל πας Ισραηλ Was das heisse: das ganze Israel?

‡‡ Nicht mit dem ganzen Israel, davon der allermeiste Theil zu Hause blieb, sondern nur Joabs ganze israelitische Armee. Denn so wird durch das ganze Israel oft nur ein grosser Theil, auch nur die Aeltesten, die die ganze Gemeinde oft repræsentiren mußten, s. 5. Mos. 5, 23. f. 688. verstanden. Ob nicht auch solche Erklärung Rom. 11, 26. Statt finden müße, da es heißt, ganz Israel solle seelig werden, s. daselbst.

הכרית ἐξωλοθρευσε

‡‡ Auch hier wurde nicht ganz Edom, wie ein Baum mit seiner Wurzel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. ausgerottet, sondern nur der Theil des Landes Edom, der sich dem Feldhauptmanne Joab und seinem Könige, nicht unterwerfen wollte. Denn so blieben noch viele Edomiter übrig, so, daß der König Amazia auch 10000. Edomiter im Salzthal erschlug, 2. Kön. 14, 7. Und obgleich 1. Kön. 22, 48. kein König in Edom war, so war doch ein Oberamtmann da, der mit seinen Edomitern dem Könige Juda unterthänig war. Mithin wurde auch hier nicht allein GOttes Verheissung, s. 1. Mos. 25, 23. f. 141. sondern auch Isaacs, des Vaters Esau, s. c. 27, 40. f. 50. 2. Sam. 8, 14. ‡ f. 576. ingleichen Bileams Weissagung erfüllet, die also 4. Mos. 24, 18. 19. heißt: Edom wird das Scepter aus Israel v. 17. einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn. Israel aber wird Sieg haben. Aus Jacob wird der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten. Daher auch David Ps. 60, 10. 11. spricht: Moab ist mein Waschtöpfen; meinen Schuh strecke ich über Edom; Philistäa jauchzet zu mir oder, wie es Ps. 108, 10. heißt, über die Philister will ich jauchzen. Wer will mich führen in eine feste Stadt? wer wird mich leiten in Edom?

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter, von seines Vaters † Knechten, daß sie in Egypten kämen: Hadad aber war ein junger ‡ Knabe.

† D. i. vornehmsten Hofbedienten. Denn auch diese heißen oft Knechte. S. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. ‡ f. 566.

נער קטן παιδαριον μικρον

‡‡ Wie Gideons erstgeborner Sohn, Jether, Richt. 8, 20. ‡ f. 180. und wie sich Salomo, 1. Kön. 3, 7. f. 680. selbst nennet, da er doch wohl fast 20. Jahr alt war. Denn so heißen auch im Ebr. oft erwachsene Leute. S. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Jos. 6, 23. † f. 24.

18. Und sie machten sich auf von † Midian, und kamen gen ‡ Paran, und nahmen Leute mit sich nach Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten, der gab ihm ein Haus und ‡ Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

† Der Hauptstadt des Landes Midian, so ein Theil des Morenlandes in dem wüsten Arabien war, und von Midian, oder Medan, einem der Söhne Abrahams, so ihm die Ketura gebar, seinen Namen erhalten. S. weitläuftig hiervon 1. Mos. 25, 2. ‡ f. 133.

‡ Paran und Pharan war ein Theil der grossen arabischen Wüsten, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. darinne die Kinder Israel ganzer 38. Jahr herum wallen mußten, s. 1. Chron. 10, 12. ‡ f. 525. c. 14, 29. 39. f. 549. daher sie auch die grosse und grausame Wüsten genennet wird, da feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Wasser war, 5. Mos. 8, 15. f. 698. Hagar auch mit ihrem Ismael irre gieng, 1. Mos. 21, 14. f. 107. und David, wegen Sauls Verfolgung, sich aufhielt. S. 1. Sam. 25, 1. ‡‡ f. 488. Daselbst war auch der Berg Paran, s. 5. Mos. 33, 2. ‡‡ f. 770. so Habac. 4, 3. das Gebirge Paran heißt.

‡ Gr. T. und sprach, d. i. versprach, verhieß, wie dieses ebr. Wort gebraucht wird, s. 1. Chr. 28, 23. ‡ f. 662. Brodt oder Speise, wie dieses ebr. Wort auch Richt. 13, 16. † f. 215. übersetzet wird. Denn darunter begriffen schon die Ebräer alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehörte. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175.

19. Und Hadad fand grosse † Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes ‡, der ‡ Königin, Schwester zum Weibe gab.

† S. von dieser ebr. Redensart: Gnade finden I. bey GOtt, II. bey Menschen, 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168.

‡ Thachpenes heißt Jer. 2, 16. eine Stadt, nicht weit von der Stadt Noph, die auch Thachpanhes hieß. Denn Jer. 43, 8. 9. sprach der HErr zu Jeremia zu Thachpanhes, dahin die, so der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und im Lande Juda verbleiben wollten, mit Jeremia geflohen waren: nimm grosse Steine, und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thüre am Hause Pharao ist, zu Thachpanhes. Und c. 44, 1. das ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph Auch c. 46, 14. verkündiget in Egypten, und sagets an zu Migdal: sagts an zu Noph und Thachpanhes.

‡ Was Augusta bey den Lateinern heißt, das wird bey den Ebräern durch dieses Wort angedeutet, und heißt, nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammworts, s. 1. Chron. 6, 2. f. 340. auch nach dem davon abstammenden Worte, s. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. f. 151. und 1. Chron. 30, 11. f. 670. eine männliche, starcke, heldenmüthige Frau, die auch sogar das Amt eines Königs verwaltet. Denn so wird es nur von königlichen Gemahlinnen gebraucht, wie hier, also auch Jer. 13, 18. da der HErr dem Könige und der Königin * sagen ließ: setzet euch herunter, denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupte gefallen. So heißt auch eben dieses Königs Jechanja Gemahlin eine Königin, Jer. 29, 2. Und 2. Kön. 10, 13. zogen die Brüder Ahasja zu grüssen des Königs Kinder, und der Königin Kinder.

1. Kön. 15, 23. und 2. Chron. 15, 16. setzte Assa seine Mutter Maecha ab vom † Amte, das sie dem Abgott Miplezet gemacht hatte.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn, und Thachpenes zog † ihn auf im ‡ Hause Pharao, daß Genubath war im Hause Pharao, unter ‡ den Kindern Pharao.

† Gr. T. entwöhnete ihn, wie Sarah den Isaac, 1. Mos. 21, 8. ‡ f. 106. und Hanna ihren Samuel, 1. Sam. 1, 22. f. 373. Ps. 131, 2. wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete, so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird. Es. 38, 9. wem soll er zu verstehen geben die Predigt? den Entwohneten von der Milch: denen die von Brüsten abgesetzet sind.

‡ Gr. T. mitten im Hause, = = mitten unter den Kindern Pharao, wie Moses 2. Mos. 2, 10. f. 264. den die Tochter Pharao Apg. 7, 21. aufzog, und ihn zu einen Sohn aufnahm.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David † entschlafen war mit ‡ seinen Vätern, und daß Joab ‡, der Feldhauptman, todt war, sprach er zu Pharao: laß †† mich in mein Land ziehen.

† Das ist die gemeine Redensart, die von dem Tode frommer Könige gebraucht wird, gleich als ob der HErr über Tod und Leben gottselige Könige auch im Tode noch damit von andern Menschen unterschieden wissen wollte. S. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. Von Davids Tode s. 1. Kön. 2, 10. f. 674.

‡ Das heißt Apg. 13, 36. er ist entschlafen, und zu seinen Vätern gethan. Dieses versprach GOtt Abraham selbst zum erstenmale, 1. Mos. 15, 15. ‡ f. 66.

‡ Von Joab heißt es nicht, wie von dem Tode Davids. Denn Salomo ließ ihn wegen seiner über sich geladenen Blutschulden hinrichten. S. 1. Kön. 2, 34. f. 678.

†† So sprach Jacob zu Laban 1. Mos. 30, 25. f. 167. laß mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.

22. Pha-

1. Kön. XI. 22 ⁊ 25. — 2. Chron. IX. 29.

22. Pharao sprach zu ihm: was † fehlet dir bey mir, daß du ‡ willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich ‡ ziehen.

† Gr. T. was gebricht oder mangelt dir bey mir? wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 10. ‡ f. 247.

‡ Gr. T. und siehe, du suchest, forderst, trachtest, begehrest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. zu ziehen in dein Land.

‡ Gr. T. laß mich gewiß und eiligst: denn dieses zeiget an die Verdoppelung der ebr. Worte, wie v. 11. und wie Mose 2. Mos. 4, 18. zu Jethro sprach: lieber laß mich wieder zu meinen Brüdern ziehen.

23. Auch erweckte * ihm GOtt einen † Widersacher, Reson ‡, den Sohn Eljada, der von seinem Herrn ‡, HadadEser, dem Könige zu Zoba, geflohen †† war. * S. v. 14. † † Gr. T. Satan, s. v. 14.

‡ Von diesem Reson findet man weiter nichts. Ein anderer Eljada aber, dessen Name so viel heißt, als GOtt weis es, war unter den Söhnen Davids. S. 1. Chron. 3, 8. ‡ f. 327. und c. 15, 7. * ‡ f. 549. allwo dieser auch heißt Bael Jada. Und noch ein anderer Eljada war ein gewaltiger Mann unter den Kindern Benjamin, 2 Chron. 17, 17.

‡ Diesem Könige HadadEser, den David überwand, und sich unterthänig machte, s. 2. Sam. 8, 3. f. 575. gieng es, wie dem Könige Salomo, dessen Knecht, Jerobeam, auch seine Hand wider seinen Herrn aufhub. S. oben v. 11. und unten v. 26.

†† Wie Hagar von ihrer Frauen der Sara. S. 1. Mos. 16, 6. 8. f. 71. Nach einem andern ebr. Worte heißt es 5. Mos. 23, 16. du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt, Gr. T. sich * entrissen hat, d. i. der von seinem Herrn, etwan einer harten Dienstbarkeit und unerträglichen Sclaverey halber, geflohen ist. Und 1. Sam. 25, 10. f. 490. sprach Nabal zu Davids Knechten: wer ist der David? und wer ist der Sohn Isai? Es werden itzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren † reissen. Dieser Reson gehöret also nicht unter die getreuen Knechte und Diener, die in guten und bösen Tagen, in Noth und Tod bey ihren Herren aushalten. S. 2. Sam. 15, 15. 21.

24. Und † sammlete wider ‡ ihn Männer, und ward ein Hauptmann ‡ der Kriegsknechte, da sie David erwürgete; und zogen gen Damascon, und wohneten daselbst, und regiereten zu Damasco.

† Gr. T. brachte zusammen, oder zu Haufe, that, oder schlug sich zusammen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 9, 2. † f. 41.

‡ Wider seinen Herrn, den König HadadEser, s. v. 23. Dieß geschahe vermuthlich zu der Zeit, da sein Herr von David bis aufs Haupt geschlagen wurde. S. 2. Sam. 8, 10. 13. f. 576. c. 10, 18. f. 581. Denn solche Gelegenheit misbrauchen gemeiniglich untreue Diener. Wenn sie sehen, daß ihr Herr unglücklich ist, und in Verfall kommt, so verlassen sie ihn nicht allein, sondern richten auch wohl gar ihr Schwerdt wider ihn. S. oben v. 23. ††

‡ ‡ Oder Fürst und Oberster, wie dieses ebr. Wort Richt. 7, 25. f. 171. oft übersetzet wird, der Gerüsteten, die da kriegeten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 8, 5. ‡ f. 353. Es waren vielleicht diejenigen, die in der Schlacht, so David ihrem Könige s. v. 23. ‡ lieferte, mit dem Leben noch davon gekommen waren, und, als ein verlaufenes Kriegsvolck, sich zu diesem Reson gesselleten, welcher auch Damascon, die Stadt in Syrien, wie sie Es. 7, 8. heißt, s. auch 1. Mos. 14, 15. ‡ f. 62. einnahm, und daselbst als ein * König regierte.

25. Und er war Israels Widersacher *, so lange Salomo † lebete. Das ist der ‡ Schaden, den Hadad litte ‡; darum †† hatte er einen Eckel wider Israel, und ward König über Syrien.

† Gr. T. alle Tage des Salomo, d. i. sein Lebenlang, wie es auch 1. Chron. 23, 9. übersetzet wird, ‡ f. 643. Denn nur so lange, als er im Stande der Gnaden sich befande, hatte er Friede von allen seinen Unterthanen umher, s. 1. Kön. 4, 24. f. 683. wie es der HErr, seiner Väter GOtt, ihm auch verheissen hatte. S. 1. Chron. 23, 9. f. 643. So bald er aber von GOtt abfiel, und den HErrn, seines Vaters GOtt, verließ, so erweckte GOtt ihm Wiedersacher, s. v. 11. die ihn verfolgten, und ihn nicht mit Frieden, wie GOtt seinem Vater Abraham verheissen hatte, 1. Mos. 15, 15. zu seinen Vätern fahren liessen.

‡ Gr. T. das Uebel, das Böse, der Unfall, das Unglück, die Strafe, und die Plage, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424.

‡ ‡ Gr. T. welchen, Schaden nemlich, dem Salomo that, wie es die Griechen nebst dem Chaldäer geben; denn im Ebr stehet nichts vom Leiden; Hadad, der edomitische Prinz, s. v. 14. der hernach König in Edom ward. S. v. 20.

†† Gr. T. und er, nemlich Reson, der nun König in Syrien war, hatte einen Greuel, Verdruß, daß ihm vor Israel recht grauete, und er ihrer überdrüssig, oder ganz ungeduldig darüber ward, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht und also übersetzet wird. S. 2. Mos. 1, 12. ‡ f. 260. Denn weil David die Syrer unter ihrem vorigen Könige HadadEser sehr geschwächet hatte, s. v. 24. ‡ so verdroß dieses auch den itzigen Könige Reson, so, daß er nun wieder, dem Könige Salomo, und seinen Ländern, allen Schaden zuzufügen suchte.

1. Kön. XI. 26 ⁊ 27. — 2. Chron. IX. 29.

26. Dazu Jerobeam †, der Sohn Nebat, ein Ephrater ‡, von ‡ Zareda, Salomo Knecht; und seine Mutter hieß Zeruja ††, eine Witwe, der hub ‡‡ auch die Hand auf wider den König.

† Wer Nebat, Jerobeams Vater, gewesen, ist nirgends aufgezeichnet. So wird also mancher unbekannter Vater, und ein Mann geringen Standes, durch seine Söhne berühmt. S. 1. Kön. 4, 12. † f. 683. Ein anderer Jerobeam aber war nicht allein Jerobeam II. König in Israel, der aber ein Sohn und Nachfolger des Königs Joas in Israel, und also nicht aus dem Geschlechte dieses Jerobeams, des ersten Königs in Israel, war. S. 2. Kön. 14, 16. auch 1. Chron. 6, 17. ‡ f. 343.

‡ D. i. ein Ephraiter, und also aus dem Stamme Ephraim, wie die von Ephraim heissen, so über den Furth des Jordans gehen und Schiboleth aussprechen sollten. S. Richt. 12, 5. 6. f. 209. Daher war auch wohl der Stamm Ephraim der erste unter den Stämmen Israel, der sich von dem Stamme Juda, 1. Kön. 12, 9. und Benjamin abriß, und den Jerobeam, ihren Landsmann, zum Könige erwählete. Ja daß Ephraim oft für das ganze Reich Israel genommen wird, s. 1. Mos. 49. 19. f. 237. 5. Mos. 33, 17. †† f. 773. kömmt größtentheils daher, weil der erste König über Israel, nach der Zertrennung des ganzen israelitischen Reichs, aus ihrem Stamme herkam. Andere Ephrater von Bethlehem waren Elimelech, der Mann Naemi, und seine beyde Söhne, nicht aus dem Stamme Ephraim, sondern von der Stadt Ephrata Juda, s. Ruth 1, 2. ‡ f. 281. wie David auch eines Ephratischen Mannes Sohn von Bethlehem Juda heißt, 1. Sam. 17, 12. f. 457.

‡ Ob dieses Zareda mit Zarthan Jos. 3, 16. ‡ f. 13. und mit Zarthana 1. Kön. 4, 12 ‡ f. 683. auch mit Zereratha, Richt. 7, 22. ‡ f. 171. oder Zaredatha, 2. Chron. 4, 17. †† f. 701. einerley sey, braucht noch weitere Untersuchung.

†† Zeruja ist nicht zu vermengen mit der unglückseligen Mutter Joabs, Abisai und Asahels, s. 1. Chron. 2, 16. ‡ f. 319. wie es auch die ebr. * Schreibart anzeiget. Sie würde auch unter die glückseligen Witwen, deren Söhne oft zu grossen Ehren kommen, s. Kön. 7, 14. f. 695. und 2. Chron. 2, 14. f. 688. zu rechnen gewesen seyn, wenn dieser ihr Sohn in den Wegen GOttes beständig geblieben, sich seines Glücks nicht überhoben, und dadurch ohnfehlbar seiner Seeligkeit verlustig gemacht hätte. S. hiervon ein mehrers ‡‡

‡‡ D. i. er empörete sich, und rebellirte wider seinen König, wie v. 27. und 2 Chron. 13, 6. ob gleich, nach einem andern ebr. Worte * es auch heißt: Jerobeam, der Sohn Nebat, der Knecht Salomo, warf sich auf, Gr. T. stund auf, s. 4. Mos. 16, 2. † f. 558. und ward seinem Herrn abtrünnig. Ob nun zwar Jerobeam ohne Zweifel einer vom ersten Range der Knechte Salomo, d. i. der vornehmsten königlichen Ministers und Beamten, war; denn Salomo satzte ihn s. unten v. 28. über alle Last des Hauses Joseph: so ist er doch unter die untreuen Knechte und Diener eines Königes, s. oben v. 23. billig zu rechnen. Von einer andern ebr. * Redensart, die ebenfalls so viel bedeutet, als seine Hand wider einen rebellischer Weise erheben, s. Richt. 21, 23. f. 275. und 2. Sam. 20, 21. ‡ f. 625.

27. Und das ist die † Sache, darum er die Hand * wider den König aufhub: Da Salomo Millo ‡ bauete, verschloß ‡ er eine Lücke an der Stadt David, seines Vaters.

† Gr. T. das ist das Wort, die Rede, die nemlich aus dem Munde des Königs Salomo, wegen dieser Sache, dieses Geschäftes oder Handels, dieser That und Geschichte halber, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1. Kön. 10, 6. ‡ f. 721. gegangen war. So heißt es auch Jos. 5, 4. † f. 17. und das ist die Sache, darum Josua beschnitte alles Volck.

‡ S. 1. Kön. 9, 15. ‡ f. 717. besonders 2. Sam. 5, 9. 1. Chron. 12, 8 ‡ f. 531.

‡ Oder schloß zu, und that zu, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 20, 5. ‡ ‡ f. 87. d. i. er füllete aus und reparirte die Lücke, Gr. T. den Riß und den Schaden, wie dieses ebr. Wort auch, seiner eigentlichen Bedeutung nach, s. Richt. 21, 15. ‡ f. 273. von den Franzosen aber durch la Breche übersetzet wird, so die Stadt Jerusalem, als David dieselbige den Jebusitern mit stürmender Hand abnahm, s. 2. Sam. 5, 6. 7. 1. Chron. 12, 4. 5. f. 530. erlitten hatte, wie etwan auch in folgenden Zeiten Hiskia, 2. Chr. 32, 5. alle Mauren bauete, wo sie lückigt waren. Und dieses geschahe zum Vorbilde der Kirche GOttes, als des geistlichen Jerusalems, sowohl als des HErrn Messiä, welcher Es. 58, 12. heissen sollte, der die Lücken verzäunet. Denn zur selbigen Zeit, spricht der HErr, Amos 9, 11. will ich die zerfallene Hütte Davids, d. i. die zerrüttete Kirche GOttes, wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen. Aber eben dieses mogte die Ursache seyn, die den Jerobeam zur Untreue gegen seinen König ie mehr und mehr brachte. Denn weil Salomo durch Zumachung solcher Lücke, an der Stadt David, denjenigen Weg, darauf man am bequemsten in den Tempel gieng, etwan seiner Gemahlin, der Tochter Pharao, oder seinen andern königlichen Maitressen, s. oben v. 1. zu Liebe, dem Volcke aber zum Verdrusse, zumachte und verschlosse, auch zu deren Erbauung so wohl, als zu täglicher und kostbarer

Unter-

C. Jerobeam, der Knecht Salomo.

Väter geringen Standes werden oft durch ihre Söhne berühmt.

Des Stammes Ephraim grosser Vorzug.

†† צרועה

* צרירת

‡‡ ירם יד

* קם

Untreue Diener und Knechte ihres Königs.

* נשא יד

*S. v. 26. ‡‡

† זה הדבר τετο το πραγμα

‡ סגר את פרץ συνεκλεισε τον ῥαγμον

1. Kön. XI. 28–30. | 2. Chron. IX. 29.

Unterhaltung eines so starcken und zahlreichen Frauenzimmers, noch stärckern Tribut, grössern Zoll, und mehrere Steuer seinen Unterthanen auflegte; so wurde, durch das hierüber murrende Volck, Jerobeams ohndem schon ungetreues Herz noch mehr zur Rebellion gegen seinen König gereizet, er ergriff auch wohl bey solcher Zoll- und Contributionseinnahme, s. v. 28. Gelegenheit, durch Bezeugung seines unzeitigen Mitleidens, die Herzen des Volcks an sich zu ziehen, und sich den Weg zu dem hernach getheilten Königreich zu bahnen.

28. **Und Jerobeam war ein streitbarer† Mann. Und da Salomo sahe, daß der Knabe‡ ausrichtig‡ war, setzte†† er ihn über alle ‡‡ Last des Hauses ‡‡ Joseph.**

† גבור חיל ἰσχυος δυναμεως

† Gr. T. gewaltiger, mächtiger, starcker, rüstiger, auch reicher Kriegsmann und Held, wie diese ebr. Redensart also oft übersetzet wird, s. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12 f. 151. ja ein weidlicher Mann, wie Boas, Ruth 2, 1. f. 287. und Kis Sauls Vater 1. Sam. 9, 1. ††† f. 415. heißt, der also starck nicht allein am Leibe, sondern auch am Verstande, auch starck am Vermögen, zeitlichen Gütern und Reichthum war, wie das letzte ebr. Wort auch gebrauchet wird, s. 1. Mos. 46, 6. ‡ f. 231. 4. Mos. 31, 9. ‡ f. 648. dabey fleissig, wie es 1. Chr. 10, 13. f. 362. auch sechsmal c. 27, 6. ‡ f. 658. übersetzet wird. Daher war es zu bedauern, daß Jerobeam seine schöne und herrliche Gemüths- Leibs- und Glücksgaben, noch mehr die noch immer, unverdienter Weise, über ihn v. 29. waltende besondere Gnade GOttes, nicht besser anwendete.

‡ נער παιδαριον.

‡ D. i. ein junger Mann, der nun heran gewachsen war. S. oben v. 17.

‡ עושה מלאכה ἀνηρ ἐργων

‡ Gr. T. der ein Werck, eine Arbeit, ein Geschäffte, wie es 1. Chron. 24, 24. f. 651. übersetzet wird, that, oder eine Kunst trieb, nach den gemeinen Gebrauch dieses ebr. Worts, Job 14, 15. Und wie diese ganze ebr. Redensart oft nur von heiliger Arbeit gebraucht wird, s. 1. Chron. 23, 15. f. 644.

Junge Leute gewöhnen sich von Jugend auf zur Arbeitsamkeit.

Jerobeam hatte also auch noch die, bey jungen Leuten sonst sehr rare, Tugend der Arbeitsamkeit an sich, daß er von Jugend auf gerne arbeitete, sich keine Mühe verdriessen ließ, und also den Müßiggang nicht liebte.

†† יפקד κατεστησε

†† Oder verordnete, zählete und rechnete ihm zu, that ihm Befehl, bestellete ihn zum Aufseher, zum Schauer, zum Amtmann, zu einem Vorsteher. S. von der eigentlichen Bedeutung, und wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, Jos. 8, 10. † f. 35. 1. Sam. 15, 2. f. 446. auch Richt. 9, 28. ‡ f. 192.

‡‡ סבל ἀρσεις sonst משא S. 1. Chr. 16, 22. f. 553.

‡‡ D. i. über Zoll- und Steuereinnahme, wie es auch die Griechen übersetzen, welches armen Unterthanen freylich oft zur Last wird, die sie aber geduldig tragen müssen. Traget doch auch ihr Heyland ihre Schmerzen, und ihre Sünden, wie es nach diesem ebr. Stammworte Es. 53, 4. 11. heisset. Ja der HErr entlediget ihre Schulter von der Last Ps. 81, 7. und will sie bis ins Alter tragen, Es. 46, 4.

‡‡ D. i. über die beyden Stämme Ephraim und Manasse, der Söhne Josephs S. 1. Mos. 48, 5. f. 235. Jos. 14, 4. f. 64. Jerobeam mußte also bey seinem Könige, dem Salomo, in grossem Ansehen stehen, daß er ihn, wie den Sohn Geber, 1. Kön. 4, 13. 19 f. 683. über 2. Stämme setzte, weil er auch aus selbigen herstammete. S. v. 26.

V. Die von dem Propheten Ahia dem Jerobeam zur Demüthigung des Samens Davids, vorher verkündigte Zertrennung des israelitischen Reichs.

29. **Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet† Ahia, von‡ Silo, auf dem Wege, und hatte† einen neuen Mantel an, und waren die beyde allein im Felde.**

† Von andern, die den Namen Ahia geführet, s. 1. Sam. 14, 3. † f. 439. Daß dieser Ahia ein wahrer Prophet des HErrn gewesen, erkennet man unter andern daraus, daß der HErr sein Wort bekräftigte, so er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebat, 1. Kön. 12, 15. c. 15, 29. Denn das gehörete unter die Kennzeichen wahrer Propheten. S. 5. Mos. 13, 3. f. 711. Wie nun Ahia hier dem Jerobeam gutes weissagte, so mußte er im Gegentheil, ob er gleich nicht sehen konnte, denn seine Augen starreten vor Alter, c. 14, 1. 4. eben diesem Könige Jerobeam, weil er v. 8. 9. nicht gewesen war wie David, sondern übel gethan hatte über alle, die vor ihm gewesen waren, lauter Unglück, als da war die Ausrottung seines Samens, v. 10. und der Tod seines Sohnes, v. 17. weissagen.

‡ Allwo die Stiftshütte einige hundert Jahre gestanden. S. Jos. 18, 1. ‡ f. 80. Da also Ahia nahe bey dem Gottesdienst lebte, ohne Zweifel auch von Samuel, der zwar schon ohngefehr. vor 78. Jahren, nemlich ums Jahr der Welt 2949. s. 1. Sam. 25, 1. f. 488. gestorben war, in seiner Jugend guten Unterricht gehabt hatte, so war er in der Erkenntniß göttlicher Dinge, auch wohl durch mehrere Offenbarungen, so weit gekommen. Er hinterließ auch schriftliche Prophecyungen, s. 2. Chron. 9, 29. welche aber mit unter diejenigen Bücher gehören, die, unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, verlohren gegangen. S. 4. Mos. 21, 14. f. 608.

והוא מתכסה και Αχια περιβεβλημενος ויתפש ἐπελαβετο S. Jos. 8, 22. f. 38. † S. v. 29. ‡

‡ Gr. T. und er, nemlich Ahia, wie es auch die Griechen, der Syrer und Araber übersetzen, hatte sich bedecket, d. i. angezogen mit einem neuen Kleide, das so leicht nicht zerrissen werden konnte. S. v. 30.

30. **Und Ahia* fassete den neuen† Mantel, den er anhatte, und riß‡ ihn in‡ zwölf Stücke.**

2. Chron. IX. 29.

1. Kön. XI. 31–36.

‡ Wie Saul den Samuel bey einem Zipfel seines Rocks ergriff, und ihn zerriß, s. 1. Sam. 15, 27. dieses ebr. Wort auch mehrentheils von Zerreissung der Kleider gebraucht wird. S. daselbst †† f. 451.

‡ Wie GOtt durch die Zerreissung des Kleides Samuels andeutete, daß von Saul das Königreich gerissen, und David gegeben werden sollte, s. 1. Sam. 15, 28. f. 451. also ward auch hier angedeutet, daß die israelitische Monarchie, wie des Propheten Ahia neues Kleid, in 12. Stücken zerrissen, und davon Rehabeam, dem Sohne Salomo, zwey, zehen Theile aber dem Jerobeam zugetheilet werden sollten.

31. **Und sprach zu Jerobeam: nimm zehen* Stücke zu dir. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israel: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomo† reissen, und dir zehen Stämme geben.**

† So hatte v. 11. GOtt der HErr dem Salomo selbst sagen lassen: Ich will das Königreich von dir reissen, und deinem Knechte geben.

32. **Einen Stamm† soll er haben, um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel.**

† Gr. T. ein Scepter, wie es auch die Griechen geben, eine Ruthe, nach welcher die Stämme, oder das Erbtheil, der Israeliten abgemessen wurden, wie dieses ebr. Wort sonst gebraucht und übersetzet wird. S. 4. Mos. 18, 2. f. 574. So ließ auch der HErr dem Salomo oben v. 13. sagen: doch will ich nicht das ganze Reich abreissen*: einen † Stamm will ich deinem Sohn geben, um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalem willen, die ich erwählet habe.

33. **Darum, daß sie† mich verlassen, und angebetet haben Asthoreth*, den GOtt der Zidonier, Chamos‡, den GOtt der Moabiter, und Milcom‡, den GOtt der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen†† Wegen, daß sie thäten, was mir‡‡ wohlgefället, meine Gebote und Rechte, wie‡‡ David, sein Vater.**

† Was v. 5. 6. dem Salomo nur alleine zugeschrieben wird, daß er Asthoreth, dem GOtt derer von Zidon, und Milcom, dem Greuel der Ammoniter, nachgewandelt, und also gethan, das dem HErrn übel gefiel; das wird hier dem ganzen Israel zugeschrieben. Es ist auch wohl zu glauben, daß die Unterthanen dem Exempel ihres Königs bald nachgefolget, und es so arg, als ihr König selbst, gemacht, dadurch aber die Sünden des Landes gehäufet haben.

†† D. i. in meinen Gesetzen. Denn das wird oft durch die Wege des HErrn verstanden. S. Richt. 2, 17. f. 119.

‡‡ Gr. T. was recht in meinen Augen ist. S. von dieser ebr. Redensart, c. 9, 12. f. 716.

‡‡ Davids Exempel bleibt noch immer in frischem Gedächtniß, und wird andern zur Nachfolge, s. 1. Kön. 9, 4. f. 715. vorgestellet.

34. **Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, sondern ich will ihn zum† Fürsten machen sein Lebenlang, um Davids, meines Knechts, willen, den ich‡ erwählet habe, der meine Gebote und Rechte‡ gehalten hat.**

† Der vor andern erhaben sey, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 513. c. 16, 2. ‡ f. 558. Richt. 21, 23. f. 275.

‡ Zum Vorbilde des auserwählten Sohnes GOttes. S. 1. Kön. 8, 16. ‡ 2. Chron. 6, 6. ‡ f. 705.

‡ Nicht vollkommen. Denn sein gedoppelter Sündenfall beweiset solches unter andern deutlich, 2. Sam. 12, 7. f. 585. Es heisset aber auch hier Ezech. 18, 21. 22. wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben, und nicht sterben. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

35. **Aus* der Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehen Stämme†,**

36. **Und seinem Sohne einen‡ Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine‡ Leuchte habe allewege†* in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen‡* dahin stelle.**

‡ Oder Licht, wie einige Bibeln auch lesen. Denn fromme Landesherren leuchten ihren Unterthanen mit ihren Exempeln vor. Und wenn dieses verlöschet, so wird es oft sehr finster in einem Lande. Daher bethen christliche Unterthanen fleißig mit ihren Landsherren dem König David nach Ps. 18, 29. du erleuchtest meine Leuchte: der HErr, mein GOtt, macht meine Finsterniß Licht. Das heißt 2. Sam. 22, 29. du, HErr, bist meine Leuchte: der HErr machet meine

meine Finsterniß licht. S. von dieser ebr. Redensart 2. Sam. 21, 17. ‡ GOtt wollte also den Namen und Samen Davids nicht gänzlich lassen untergehen.

†* Gr. T. alle Tage, wie 1. Kön. 9, 3. †† f. 715. so lange nemlich das jüdische Königreich stehen werde. In dem HErrn Messia aber sollte Davids Leuchte ewig währen.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz † begehret, und sollt König seyn über Israel.

† † Gr. T. wie es deiner Seelen gelüstet, oder sie Lust hat, wünschet und will, nach der eigentlichen Bedeutung dieser ebr. Redensart. S. 1. Sam. 2, 16. ‡ f. 383. So sprach auch Abner zu David: daß du König seyst, wie es dein Herz begehret.

38. Wirst † du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen * wandeln, und thun, was mir ‡ gefället, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat: so will ich mit ‡ dir seyn, und dir ein beständig †† Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben;

† So beruhet auch hier diese göttliche Verheissung auf einer Bedingung, wie bey Salomo c. 3, 14. f. 680. c. 6, 12. f. 691. c. 9, 4. f. 715. So ferne nemlich Jerobeam dem HErrn, seinem GOtt, Gehorsam leisten würde, so sollten auch an ihm die göttlichen Verheissungen erfüllet werden. Von dergleichen Bedingung s. 3. Mos. 26, 3. f. 479. Richt. 2, 23. ‡ f. 121.

‡ Wie der HErr mit David, 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. c. 7, 3. ‡ f. 567. und mit Salomo, s. 2. Chron. 1, 1. ‡ f. 675. war. S. von dieser tröstlichen ebr. Redensart 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. Mit wem aber GOtt ist, dem gelinget alles, 1. Chron. 23, 11. f. 644. Der Chaldäer übersetzet es auch hier also: Mein Wort, d. i. das selbstständige Wort, der HErr Messias, wird deine Hülfe seyn. S. von dieser Mundart des chaldäischen Dollmetschers 1. Mos. 9, 12. † f. 41. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598.

†† Gr. T. gewisses, wahrhaftiges, langwieriges, wie GOtt es dem Priester Jadock, s. 1. Sam. 23, 5. ‡‡ f. 388. dem Salomo, 2. Sam. 7, 16. f. 571. also auch hier dem Jerobeam, verhieß, daß nemlich dieser Theil des israelitischen Königreichs auf seine, wie auf Davids Nachkommen, fortgepflanzet werden sollte, welches aber, wegen Jerobeams Ungehorsam, kaum auf seinen Sohn kam. S. 1. Kön. 15, 25-27. Was das heiße: das Haus bauen, s. Ruth 4, 11. ‡‡ f. 302.

39. Und will den Samen Davids um deßwillen † demüthigen, doch nicht ewiglich ‡.

† Gr. T. plagen, qvälen, drücken, zwingen, dämpfen, martern, niederschlagen, zu nichte machen, wenn man dieses anders von der seine Gläubigen väterlich züchtigenden Hand GOttes sagen kann. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet, s. 2. Sam. 7, 10. ‡‡ f. 569. da doch der von Ewigkeit sich seines Volcks erbarmende GOtt nicht das Verderben, sondern die Demühigung der menschlichen Herzen, und ihre Bekehrung suchet. Denn der HErr betrübet wohl, und erbarmet sich wieder, nach seiner grossen Güte, denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet, Klagl. 3, 32 33. Daher wenn du, HErr, mich demüthigest, machest du mich groß, 2. Sam. 22, 37. Ps. 18, 36. Mithin ist es mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne, Ps. 119, 71.

‡ Nicht alle Tage, d. i. nicht allezeit, nicht allstets, oder alle Wege, wie es sonst übersetzet wird. S. v. 36. Denn in dem HErrn Meßia, und bey dessen heylbringenden Geburt, sollte das geistliche Reich Davids wiederum offenbaret werden. Denn dem wollte GOtt der HErr den Stuhl seines Vaters Davids geben, daß er ein König über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs kein Ende sey, Luc. 1, 32. 33. S. auch von dem ewigen Ehrenkönige, JEsu Christo, 2. Sam. 7, 12. f. 570. auch 2. Mos. 15, 18. f. 314.

40. Salomo aber trachtete † Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu ‡ Sisak, dem Könige in Egypten, und blieb ‡ in Egypten, bis daß Salomo starb.

† Gr. T. suchte, forderte, begehrte ihn zu tödten, stund ihm also nach dem Leben, wie dieses ebr. Wort oft also gebrauchet wird. S. Richt. 6, 29. f. 158.

‡ Der des Salomonis Schwiegervater s. 1. Kön. 3, 1. f. 679. im Reiche Egyptens gefolget war. Ein mehrers von diesem Sisak s. c. 14, 25. der gen Jerusalem kam, und die Schätze sowohl im Hause des HErrn, als auch im Hause des Königs, wegnahm. S. auch 2. Chron. 12, 2. 9.

‡ Wie Joseph mit dem Kinde JEsu, auf göttlichen Befehl, vor Herode, der dasselbige umzubringen suchte, in Egypten flohe, und allda blieb, bis Herodes todt war, Matth. 2, 13. 20.

41. Was mehr † von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der ‡ Chronica von Salomo.

2. Chron. IX. 29.

† Gr. T. das Uebrige, s. Ruth 2, 14. †† f. 293. der Worte, Reden, Thaten, Geschichte, Handel, Geschäfte, s. c. 10, 6. ‡ f. 721. sind sie nicht alle * = aufgeschrieben,

‡ Gr. T. in dem Buche der Worte, Reden, Geschichte, Thaten, ꝛc. s. † Salomo? Wessen diese Chronicke gewesen, sehen wir in der Parallelstelle. Weil aber in allen dieser dreyen Propheten Schriften die übrigen Thaten aufgezeichnet waren, so eben zur Erbauung der Kirchen GOttes zu wissen nicht nöthig waren, so sind zwar die merckwürdigsten und erbaulichsten Sachen daraus genommen, und in die Bücher Samuelis, der Könige und Chronicke, eingerücket worden, die Bücher aber selbst, ohne Verletzung der Vollkommenheit der heiligen Schrift, verlohren gegangen, und nicht aufbehalten worden. S. 4. Mos. 21, 14. f. 607. auch die Vorrede dieses II. Theils, f. 10.

29. Was aber mehr †* von Salomo zu sagen ist, beyde sein Erstes und sein Letztes, siehe das ist geschrieben in der Chronica des Propheten Nathan ‡*, und in den Propheceyen Ahia von Silo, und in den Geschichten Jeddi, des ‡* Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebat.

† יתר דברי τα λοιπα των λογων

† שאר דברי καταλοιποι λογοι.

‡ על ספר דברי ἐν βιβλιῳ ῥηματων

‡* Von diesen drey Propheten, die als geistliche Geschichtschreiber anzusehen sind, denn sie alles fleißig anmerckten, was den Zustand der jüdischen Kirche anbelangete, und zwar

I. von dem Propheten Nathan, s. 1. Chron. 2, 36. f. 322. besonders 1. Chr. 18, 2. † f. 567. 2. Sam. 12, 1. f. 584. und weil dieser, als Hofmeister, den König Salomo erzogen, s. v. 25. also beständig um ihn gewesen, und alles, was in seinem Reiche vorgegangen, erfahren; so ist er desto geschickter gewesen, dessen Geschichte desto genauer und umständlicher zu beschreiben.

II. Ahia, dem von Silo, der, weil er ein hohes Alter erlangte, s. 1. Kön. 14, 4. viele besondere Dinge, die mit Salomo vorgegangen, und die einem Historienschreiber nöthig waren, erfahren haben konnte.

III. Jeddi, oder nach dem Ebr. besser Jddo, denn es wohl einerley ist, s. 1. Chron. 7, 21. ‡ f. 347. wird zwar, als ein guter Geschichtschreiber, wie hier des Königs Salomo, also auch 1. Kön. 12, 15. des Königs Rehabeams, auch c. 13, 22. des Königs Abia, als des Sohns Rehabeams, angemercket; kann aber mit Jeddo, dem Vater des Propheten Zacharia, c. 1, 1. Esr. 5, 1. c. 6, 14. in Ansehung der Zeitrechnung, nicht einerley gewesen seyn.

• ידעי

‡* Weil der HErr die Propheten und andere Gläubige A. T. ihnen in einem Gesichte seinen Willen zu offenbaren, würdigte, s. 1. Mos. 12, 1. f. 48. so haben sie auch daher den Namen, daß sie * Schauer oder Seher heissen. S. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360.

‡* בחזות
* החזה oder רועה

42. Die † Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem, über ganz Israel, ist vierzig Jahr.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahr.

† Gr. T. die Tage oder Jahre, s. 1. Mos. 4, 3. f. 24. sind vierzig Jahr, so lange auch sein Vater David, welcher aber doch nicht, wie Salomo, über ganz Israel, sondern 7. Jahr zu Hebron, und 33. zu Jerusalem, s. 1. Kön. 2, 11. f. 675. regieret hatte. Wie alt Salomo gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Vermuthlich, da er 40. Jahr regieret, und solche Regierung ungefehr in dem 20sten Jahre seines Alters angetreten, so muß er sein Leben etwan bis auf 60. Jahr gebracht haben.

Wie alt Salomo worden?

43. Und Salomo entschlief † mit seinen Vätern, und ward begraben * in der Stadt Davids, seines Vaters, und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt.

31. Und Salomo entschlief † mit seinen Vätern, und man begrub * ihn in der Stadt Davids, seines Vaters, und Rehabeam sein Sohn, ward König an seine Statt.

* Von der jüdischen Könige Erbbegräbnisse, s. 2. Sam. 19, 37. f. 621.

† ישכב ἐκοιμηθη

† Daß Salomo selig worden, ist zwar aus dieser Redensart eben nicht gewiß zu urtheilen. Denn obgleich damit sehr oft der Tod der Könige in heiliger Schrift, besonders A. T. s. Richt 5, 27. f. 147. beschrieben wird, so heißt es doch nicht allein von gottseligen, sondern auch von bösen Königen, als von Jerobeam 1. Kön. 14, 20. von Baesa c. 16, 6. Amri v. 28. und Achab c. 22, 40. daß sie mit ihren Vätern entschlafen. Es ist aber doch auch an Salomonis Seligkeit nicht zu zweifeln. Denn er hat ohnfehlbar annoch vor seinem Tode, da er die Eitelkeit der Welt recht eingesehen, welches er auch in seinem Predigerbuche sehr geistreich und erbaulich beschrieben, seine Sünde, besonders die Vielweiberey, und die daher rührende abscheuliche Abgötterey, bußfertig bereuet, und sich rechtschaffen wiederum zu dem GOtt seines Vaters bekehret. Daher es auch von Rehabeam und seinen Unterthanen 2. Chron. 11, 17. heisset: sie wandelten in dem Wege Davids und Salomo drey Jahr. Und obgleich die von Salomo zur Abgötterey erbauete Höhen, erstlich nur zur Zeit des Königes Josia, abgebrochen wurden: so folget doch nicht daraus gewiß, daß er darauf bis an seinen Tod geopfert, und also in seiner Abgötterey bis an sein Ende verharret habe. Denn dieser König Josias brach auch 2. Kön. 23, 12-14. die von Manasse erbaueten Altäre ab. Gleichwohl wird an Manassis Seligkeit nicht gezweifelt. Da auch Salomo Sprw. 30, 8. so andächtig um zweyerley bittet, die GOtt ihm nicht wegern wolle, ehe denn er sterbe, nemlich daß GOtt Abgötterey und Lügen wolle ferne von ihm seyn lassen: so ist kein Zweifel, daß auch dieses sein Gebeth werde erhöret, und er selig gestorben seyn, zumal da er auch noch im N. T. unter die Vorbilder des HErrn Messiä, Matth. 12, 42. Luc. 11, 31. gerechnet zu werden, gewürdiget worden.

Ob Salomo selig worden?

Das XII. Capitel.

I. Die um Erleichterung des väterlichen Jochs, durch den aus Egypten zurück beruffenen Jerobeam, beweglich bittende Israeliten, v. 1-5. II. Die von Rehabeam den Aeltesten vorgezogene Rathschlüsse der Jüngsten, v. 6-11. III. Die, durch Rehabeams und seiner jungen Räthe gegebene harte Antwort, von ihm abgewandte zehen Stämme Israel, v. 12-17. IV. Der von dem Könige

Das X. Capitel.

I. Die um Erleichterung des väterlichen Jochs, durch den aus Egypten zurück beruffenen Jerobeam, beweglich bittende Israeliten, v. 1-5. II. Die von Rehabeam den Aeltesten vorgezogene Rathschlüsse der Jüngsten, v. 6-11. III. Die, durch Rehabeams und seiner jungen Räthe gegebene harte Antwort, von ihm abgewandte zehen Stämme Israel, v. 12-17. IV. Der von dem Könige

Rehabeam an die Kinder Israel gesandte, von diesen aber zu Tode gesteinigte Rentmeister Adoram, v. 18. V. Das vom Hause David abfallende, und Jerobeam zu ihrem Könige machende Israel, v. 19. 20.

VI. Der wider Israel sich rüstende, aber von GOtt zum erstenmal durch den Propheten Semaja davon abgehaltene Rehabeam, v. 21-24.

VII. Der in dem, von ihm selbst befestigten, Sichem, auf dem Gebirge Ephraim, residirende, v. 25. aber VIII. zu Bethel und Dan zwey Götzenkälber aufrichtende v. 26-30. und IX. dem wahren levitischen Gottesdienst fälschlich nachäffende v. 31-33. Jerobeam.

Rehabeam an die Kinder Israel gesandte, von diesen aber zu Tode gesteinigte Rentmeister Hadoram, v. 18. V. Das vom Hause David abfallende Israel, v. 19.

Das XI. Capitel.

I. Der wider Israel sich rüstende, aber von GOtt zum erstenmal durch den Propheten Semaja davon abgehaltene Rehabeam, v. 1-4. II. Der zu Jerusalem residirende und unterschiedliche Städte befestigende Rehabeam, v. 5-12. III. Die aus ganz Israel, wegen der von Jerobeam eingeführten Abgötterey, ihre Priester und Levitenstädte verlassende, und in das Land Juda flüchtende Priester und Leviten, v. 13-17. IV. Die von Rehabeam mit 18. Weibern gezeugte 28. Söhne und 60. Töchter, v. 18-21. V. Der von seinem Vater Rehabeam allen seinen Brüdern vorgezogene und zu seinem Reichsnachfolger bestimmte Abia, v. 22-24.

I. Die um Erleichterung des väterlichen Jochs durch den aus Egypten zurück beruffenen Jerobeam, beweglich bittende Israeliten.

1. Und Rehabeam † zog gen ‡ Sichem: denn das ganze Israel war gen ‡ Sichem kommen, ihn zum Könige zu machen.

1. Rehabeam † zog gen ‡ Sichem: denn das ganze Israel war gen ‡ Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen.

† Rehabeam war an Jahren alt genug; denn er schon das 41ste Jahr angetreten hatte, s. 1. Chron. 12, 13. aber am Verstande sehr schwach: denn er war eines blöden Herzens, s. c. 13, 7. daher zur Regierung sehr ungeschickt. Welches auch sein Vater Salomo schon vorher wahrgenommen, da er Pred. 2, 18. 19. sprach: mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonnen hatte, daß ich dieselbe einem Menschen lassen mußte, der nach mir seyn sollte. Denn wer weis, ob er weise oder toll seyn wird? und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonnen.

‡ Warum nicht nach Jerusalem, als der bisherigen königlichen Residenz, daher sie auch hieß Davids Stadt, s. 2. Sam. 5, 7. f. 530. oder nach Hebron, dahin sich erstlich der Stamm Juda allein, s. 2. Sam. 2, 4. f. 518. hernach alle Stämme Israel versammleten, als sie David zum Könige machen wollten, s. v. 1. 3. f. 530. sondern nach Sichem, einer Stadt im Stamme oder auf dem Gebirge Ephraim, s. Jos. 17, 2. 7. f. 76. 78. so hernach eine levitische Freystadt ward, s. c. 20, 7. ‡ f. 88. 1. Chron. 7, 52. f. 351. so aber schon von Jacobs Kindern zu einer Stadt voll Bluts gemacht wurde, s. 1. Mos. 34, 25. f. 184. Es war der Stamm Ephraim, daraus auch Jerobeam s. oben c. 11, 26. f. 729. herstammete, auch ohnedem zum Hochmuth und Unfriedfertigkeit sehr geneigt. S. Richt. 9, 1. 2. f. 185. da Abimelech, der Sohn Gideon, gen Sichem gieng, und sich zum Regenten über Israel aufwarf, und 70. Mann seiner Brüder erwürgte; auch c. 12, 1. f. 208. da sie Jephthah mit ihren unnöthigen Klagen beunruhigten. Daher auch itzo diese Stadt von Jerobeam ohnfehlbar mit Fleiß darzu erwählet ward, um seine erste Rebellion desto sicherer daselbst anzurichten.

Ephraim ein unruhiger, und zum Unfrieden sehr geneigter Stamm.

*S. 1. Kön. 11, 26. f. 729.

†S. 1. Kön. 11, 40. f. 731.

2. Und Jerobeam*, der Sohn Nebat, hörete das, da er noch in Egypten war, dahin er vor † dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.

2. Und da das Jerobeam* hörete, der Sohn Nebat, der in Egypten war, dahin er vor † dem Könige Salomo geflohen war, kam er wieder aus Egypten.

3. Und sie † sandten hin, und ließen ihn ruffen. Und Jerobeam, samt der ganzen ‡ Gemeine Israel, kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

3. Und sie † sandten hin, und ließen ihn ruffen: und Jerobeam kam mit dem ganzen ‡* Israel, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

† Nicht so wohl in Egypten; denn von dannen war er schon, s. 2. Chron. 10, 2. etwan auf Veranlassung einiger losen Leute und Kinder Belial, wie sie Rehabeams Sohn und Nachfolger im Reiche, der König Abia, c. 13, 7. nennet, zurück gekommen: daher ließen sie ihn itzo nach Sichem ruffen.

כול קהל ‡ ‡ πασα ἐκκλησια ‡* כול ישראל

‡ ‡ Gr. T. alle Versammlung, welches wohl hier keine heilige Kirchenversammlung war, wie dieses ebr. Wort sonst gemeiniglich gebrauchet wird, die Griechen es auch also übersetzen, s. Jos. 18, 1. † f. 79. Denn es war ein Landtag, mehr Aufruhr und Rebellion wider ihren rechtmäßigen König, den Rehabeam, als Friede und Einigkeit zu stiften. Es ist auch wohl hier wie sehr oft, s. 1. Kön. 11, 16. ‡ nicht das ganze †* Israel zu verstehen. Denn wenigstens hatte sich schon der eine Stamm Juda, mit dem Stamme Benjamin, s. c. 5, 36. von dem rebellischen Ephraim, s. v. 1. ‡ abgesondert.

4. Dein Vater hat unser Joch † zu hart ‡ gemacht: so mache du * nun den harten ‡ Dienst und das schwere ††Joch leichter‡, das er uns aufgeleget ‡‡ hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart ‡ gemacht; so leichtere ‡ nun ‡* du den harten ‡ Dienst deines Vaters, und das schwere †† Joch, das er auf uns ‡‡ geleget hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.

אתה * עתה ‡*

† D. i. unsere Unterthänigkeit, oder Dienstbarkeit, damit Unterthanen ihren Herrn verpflichtet und verbunden sind, welche sehr oft ein Joch in heiliger Schrift heißt, weil es manchen frommen Unterthanen zu einem schweren, ja oft unerträglichen Joche wird. S. Es. 9, 4.

‡ Gr. T. zu schwer, zu starck, verdrüßlich, betrübt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 25, 3. †† f. 488.

‡ Oder geringe. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. leichte machen, wie hier und v. 9. 10. 2. Chron. 10, 4. 9. 10. also auch 2. Mos. 18, 22. da Jethro zu Mose sprach: es werde ihm sein Amt leichter werden.

1. Sam. 6, 5. meynten der Philister Priester, die Hand GOttes werde über sie, über ihren GOtt Dagon, und über ihr Land leichter werden.

2. Sam. 1, 23. rühmet David den Saul und Jonathan, daß sie leichter, d. i. geschwinder, schneller gewesen, denn die Adler. So heißt es auch von Asahels leichten Füssen, 2. Sam. 2, 18. † f. 520.

2. Kön. 20, 10. sprach Hiskia: Es ist leicht, daß der Schatten zehen Stuffen niederwärts gehe.

Job 7, 6. meine Tage sind leichter dahin geflohen, denn ein Weberspuhl.

Sprw. 14, 6. den Verständigen ist die Erkenntniß leichte.

Es. 9, 1. zur vorigen Zeit gieng es leichte zu im Lande Sebulon.

Jon. 1, 5. wurfen die Schiffleute das Geräthe, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichte würde.

II. gering machen, gering achten, gering seyn, oder werden, 1. Mos. 16, 4. achtete Hagar ihre Frau geringe gegen sich. Daher sprach v. 5. Sarai: nun Hagar siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr.

1. Sam. 18, 23. sprach David zu Sauls Knechten: dünket euch das ein geringes zu seyn, des Königes Eydam zu seyn?

2. Sam. 6, 22. sprach David zu Michal: Ich will noch geringer werden, denn also.

c. 19, 43. sprachen die von Juda zu Israel: warum hast du mich denn so geringe geachtet?

1. Kön. 16, 31. war es dem Könige Ahab ein geringes, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams.

2. Kön. 3, 18. sprach Elisa zum Könige Josaphat: das ist ein geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben.

Job 24, 18. des Gottlosen Habe wird gering im Lande.

Jer 6, 14. die Propheten trösten mein Volck in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen. So heißt es auch c. 8, 11.

III. schnell seyn oder werden. Job 9, 25. meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer.

Jer. 4, 13. seine Rosse sind schneller, denn Adler.

* Es. 30, 16. auf Läufern, Gr. T. auf dem, was schnell ist, wollen wir reiten. Amos 2, 14. 15. der schnell ist, soll nicht entfliehen, * = und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen.

Hab. 1, 8. ihre Rosse sind schneller, denn die Parden.

IV. leichtfertig seyn. Job 24, 18. der Ehebrecher fähret leichtfertig, wie auf einem Wasser, dahin. Und c. 39, 34. spricht Hiob selbst: siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen, was soll ich antworten?

V. zu nichte machen. Nahum 1, 14. die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen, denn du bist zu nichte worden.

VI. verachten. 1. Sam. 2, 30. wer mich verachtet, der soll wieder verachtet werden

VII. fluchen, d. i. verfluchen, oder verwünschen. S. 3. Mos. 24, 11. ‡ f. 472.

†† Gr. T. ein hartes grosses Joch. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. schwer seyn, wie hier und v. 10. 11. 14. 2. Chron. 4, 4. 11. 14. also 1. Mos. 18, 20. da der HErr sprach von Sodom: ihre Sünden sind fast schwer. c. 41, 31. die Theurung wird fast schwer seyn. So heißt es auch c. 37, 13.

2. Mos. 4, 10. sprach Mose: Ich habe eine schwere Sprache, und eine schwere Zunge. S. unten Ezech. 3, 5. 6.

c. 9, 3. die Hand des HErrn wird über dein Vieh seyn, * = mit einer fast schweren Pestilenz.

c. 17, 12. waren die Hände Mosis schwer, die er empor hielt.

c. 18, 18. sprach Jethro zu Mose: das Geschäffte ist dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. Und c. 11, 14. ich vermag das Volck nicht allein alles vertragen: denn es ist mir zu schwer.

Richt. 1, 35. die Hand des Hauses Josephs ward den Amoritern zu schwer.

1. Sam. 4, 18. Eli war alt, und ein schwerer Mann.

c. 5, 6. ward die Hand des HErrn schwer über die von Asdod.

2. Sam. 14, 26. war das Haupthaar Absaloms zu schwer, daß man es abscheeren mußte.

Neh. 5, 18. der Dienst war schwer auf dem Volcke.

Job 6, 2. 3. wenn man meinen Jammer wöge, so würde er schwerer seyn, denn Sand am Meer.

c. 33, 7. meine Hand soll dir nicht zu schwer werden.

Ps 32, 4. deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir.

Ps. 38, 5. meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Sprw. 27, 3. Stein ist schwer, und Sand ist Last: aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beyde.

Es. 9, 1. es ward hernach schwerer am Wege des Meeres.

c. 47, 6. auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.

II. hart seyn. 1. Mos. 47, 4. so hart drückte die Theurung das Land Canaan.

2. Mos. 7, 14. war das Herz Pharaonis hart.

III. groß seyn. 1. Mos. 12, 10. die Theurung war groß im Lande.

c. 50, 9. es war ein fast grosses Heer, das mit Joseph aus Egypten zog, seinen Vater zu begraben. Und v. 11. hielten die Egypter grosse Klage.

1. Kön. 10, 2. kam die Königin vom Reich Arabien gen Jerusalem, mit einem sehr grossen * Zeug. S. 2. Chron. 9, 1.

2. Kön. 6, 14. sandte der König von Syrien eine grosse * Macht, Elisa zu suchen.

c. 18, 17. sandte der König von Assyrien Tharthan mit grosser * Macht gen Jerusalem. So heißt es auch Es. 36, 2. der Scharten eines grossen Felsen im trockenen Lande.

Es. 1, 4. o wehe des sündigen Volcks, des Volcks von grosser Missethat!

IV. reich seyn. 1. Mos. 13, 2. Abraham war sehr reich vom Vieh, Silber und Gold.

V. unbe-

V. unbekannt seyn. Ezech. 3, 5. 6. das Volck hat eine fremde Rede, und unbekannte Sprache.

‡‡ Da c. 9, 22. f. 718. Salomo von den Kindern Israel keine Knechte, nemlich geringern Standes, sondern dieselbige zu vornehmen Ministris, Fürsten und Rittern machte, und sie über seine Wagen und Reuter setzte: so ist nicht zu glauben, daß hier seine Unterthanen, sich über schwere Dienstbarkeit mit Recht zu beklagen, gnugsame Ursache gehabt, sondern nur Gelegenheit zu rebelliren gesucht haben. Es sey denn, daß wir unter dem guten und glücklichen Anfange der gesegneten Regierung Salomonis, da seine Unterthanen, s. c. 4, 20. und v. 25. f. 683. ein iglicher unter seinem Weinstocke und Feigenbaum sicher wohnete, und unter dem schlechten Ende seiner Regierung, einen billigen Unterscheid machten. Denn es ist wohl zu glauben, daß da Salomo eine ungemeine grosse Hofstatt, darbey so viele Bedienten, auch viel Weibsvolck, s. c. 11, 3. 26. 27. f. 726. 729. hielte, die unterhalten werden mußten, mithin ein entsetzlicher Aufwand geschahe, darzu die armen Unterthanen mit starcken Abgaben, darüber Jerobeam zum Einnehmer bestellet war, s. c. 11, 28. f. 730. belästiget wurden, es am Murren und ungeduldigen Klagen nicht wird gefehlet haben, welches aber doch frommen Unterthanen nicht gebühret. Denn sie sollen unterthan seyn mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen, 1. Petr. 2, 18.

5. Er aber sprach zu ihnen: gehet hin † bis an den dritten Tag, so kommet wieder zu mir. Und das Volck gieng hin.

5. Er sprach zu ihnen: über drey Tage kommet wieder zu mir. Und das Volck gieng hin.

† Salomo, sein Vater, gab zwar, Sprw. 3, 28. diese gute Regul: sprich nicht zu deinem Freunde: gehe hin, und komme wieder, morgen will ich dir geben, so du es doch wohl hast. Hier aber handelte Rehabeam, als ein junger König, s. 2. Chron. 13, 7. sattsam klüglich, daß er sich nicht in der Antwort übereilete, sondern sich eine dreytägige Bedenckzeit nahm. Doch würde er auch nicht unrecht gethan haben, wenn er so gleich sich gegen seine Unterthanen willig bezeiget, und ihre erbitterten Gemüther zu besänftigen gesuchet hätte. Denn eine linde Antwort stillet den Zorn: aber ein hart Wort richtet Grimm an, Sprw. 15, 1. Ja c. 24, 26. spricht Salomo selbst: eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß. So aber, da Rehabeam seine Resolution auf drey Tage aufschub, wurden diese Rebellen, weil sie sich keiner guten Antwort versahen, in ihrem Argwohn und bösem Vorsatz nur gestärcket.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den † Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo ‡ stunden, da er lebete, und sprach: wie rathet ihr, daß wir diesem Volcke eine Antwort ‡ geben?

6. Und der König Rehabeam ratfragete die † Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo ‡ gestanden waren, da er beym Leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem Volcke Antwort ‡ gebe?

† Bis hieher hatte der junge König Rehabeam alle Klugheit erwiesen. Denn bey den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bey den Alten, Job 12, 12. Daher laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen, c. 32, 7. Diese Aeltesten repræsentirten ohnedem sehr oft die ganze Gemeine. S. 5. Mos. 5, 23. f. 688.

‡ Gr. T. stunden vor dem Angesichte Salomo, d. i. warteten vor ihm und in seiner Gegenwart auf. Denn das bedeutet im Ebr. vor einem stehen, d. i. einem dienen. S. 1. Mos. 18, 8. 22. ‡ f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. Diese preisete die Königin von Arabia vor andern glückseelig. S. oben c. 10, 8. f. 721.

‡ Gr. T. wieder zurück zu bringen das Wort an das Volck, d. i. wiedersagen, wie diese ebr. Redensart oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 13, 27. ‡ f. 540.

7. Sie sprachen zu ihm: wirst du heute diesem Volcke einen † Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, und sie ‡ erhören, und ihnen gute ‡ Worte geben, so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

7. Sie redeten mit ihm und sprachen: wirst du diesem Volcke freundlich †* seyn und wirst sie handeln ‡* gütiglich, und ihnen ‡ gute Worte geben, so werden sie dir unterthänig seyn allewege †*.

† Gr. T. wirst du heute ein Knecht seyn diesem Volcke und ihn dienen, und ihnen antworten, u. zu ihnen gute Worte reden, so werden sie deine Knechte seyn alle Tage, nemlich deines Lebens, d. i. allewege, wie es sonst, auch †* übersetzet wird.

‡ Gr. T. antworten. Denn das heißt oft so viel, als erhören. S. 1. Mos. 35, 3. f. 185.

†* Gr. T. wirst du diesem Volcke gut, d. i. gegen dieses Volck gütig seyn, oder zum besten, wie es Neh. 5, 19. übersetzet wird, ihrer gedencken.

‡* Gr. T. dich gefällig und angenehm machen, ihm Gnade erzeigen, daß sie an dir Lust und Wohlgefallen haben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 29, 4. ‡‡ f. 506.

‡ Wie Gideon gegen die Männer von Ephraim, deren Zorn von ihm abließ, als er solches redete, Richt. 8, 1–3. f. 175. und der Canzler gegen die Männer von Epheso, Apg. 19, 35. that.

8. Aber er verließ der * Aeltesten Rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den † Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ‡ ihm stunden.

8. Er aber verließ den Rath der * Aeltesten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschlug mit den Jungen †, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ‡ ihm stunden.

† Gr. T. der Kinder, d. i. die am Verstande, ob gleich nicht dem Alter nach, Kinder waren. Der* wenn sie mit Rehabeam aufgewachsen, Gr. T. groß * geworden, und, wie es die Griechen geben, mit ihm aufgezogen sind, so müssen sie ebenfalls, wie er, s. oben v. 1. † 40jährige Männer gewesen seyn. Junge Regenten aber, und auch zugleich unerfahrne Räthe zu haben, ist schon Unglück genug für ein Land.

Pred. 10, 16. wehe dir Land, des König ein Kind ist, und des Fürsten frühe essen!

Es. 3, 4. spricht der HErr: ich will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.

‡ Gr. T. vor seinem Angesichte, wie v. 6. ‡ nemlich zu dienen und ihm aufzuwarten. Rehabeam mag also schon noch vor dem Tode seines Vaters, als ein königlicher Prinz, seine Hofstatt gehabt haben. Wie er denn auch schon, und wohl 15. Jahr vor Antritt seiner Regierung, muß geheyrathet haben. S. 2. Chron. 11, 20.

9. Und er sprach zu ihnen: was rathet ihr, daß wir * antworten diesem Volcke, die zu mir gesagt haben: mache † das Joch leichter, das dein Vater auf uns geleget hat?

9. Und sprach zu ihnen: was rathet ihr, daß wir diesem Volcke * antworten, die mit mir geredt haben, und sagen: leichtere † das Joch, das dein Vater auf uns geleget hat?

10. Und die Jungen *, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: du sollt zu dem Volcke, das zu dir saget: dein Vater hat unser Joch zu schwer † gemacht, mache du es uns ‡ leichter, also sagen: mein kleinester Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters ‡ Lenden.

10. Die Jungen * aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm, und sprachen: so sollt du sagen zu dem Volcke, das mit dir geredet hat, und spricht: dein Vater hat unser Joch zu schwer † gemacht, mache du unser Joch leichter, und sprich zu ihnen: mein kleinester Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters ‡ Lenden.

‡ Oder Hüfte, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. 2. Sam. 20, 8. ‡‡ f. 623.

11. Nun mein Vater hat auf euch ein schwer * Joch geladen †, ich aber wills noch mehr ‡ über euch machen. Mein Vater hat euch mit ‡ Peitschen gezüchtiget ††, ich will euch mit Scorpionen ‡‡ züchtigen.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu schweres * Joch geladen †; so will ich eures Jochs mehr ‡ machen. Mein Vater hat euch mit ‡ Peitschen gezüchtiget ††, ich aber mit Scorpionen ‡‡.

† Daß ihr es nemlich tragen oder wegheben sollet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. laden, aufladen, beladen, wie hier an beyden Orten, also auch 1. Mos. 44, 13. f. 224. da ein iglicher der Brüder Josephs auf seinen Esel lud. Neh. 4, 17. trugen sie Last von denen, die ihnen aufluden. Und c. 13, 15. sahe Nehemia Esel mit Wein * * beladen auf den Sabbathtag. Ps. 68, 20. GOtt leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

II. tragen. Es. 46, 1. ihre Götzen sind den Thieren und Viehe zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last. Und v. 3. spricht der HErr, Israel würde von ihm im Leibe getragen.

III. wegheben. Zach. 12, 3. spricht der HErr: ich will Jerusalem allen Völckern zum Laststein machen: alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden.

‡ Gr. T. hinzusetzen, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, s. Pred. 3, 14. die Griechen auch es also geben. So heißt es auch 2. Chr. 28, 13. Sünde und Schuld desto mehr machen. Und Esr. 10, 10. ihr habt der Schuld Israel noch mehr gemacht. Besser heißt es Ps. 71, 14. ich will immer deines Ruhms mehr machen.

‡ Oder Geißeln. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Jos. 23, 13. ‡‡ f.

†† Gr. T. gestrafet, nicht wie ein Vater seinen Sohn ziehet, lehret, unterweiset, sondern wie man Knechte züchtiget. Denn so wird dieses ebr. Wort im harten und gelinden Verstande genommen und übersetzet durch

I. züchtigen, wie hier zweymal, und v. 14. an beyden Orten, also 3. Mos. 26, 23. da der HErr spricht: werdet ihr euch damit noch nicht von mir züchtigen lassen, so will ich ꝛc. 5. Mos. 4, 36. vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtige. c. 21, 18. heißt es einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn züchtigen. Und c. 22, 18. sollten die Aeltesten der Stadt den Mann, der seine Verlobte der Hurerey beschuldigte, nehmen und züchtigen. Job 33, 16. GOtt schrecket die Leute, und züchtiget sie. Ps. 2, 10. lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Ps. 6, 2. züchtige mich, HErr, nicht in deinem Grimm. So heißt es auch Ps. 38, 2. Ps. 16, 7. auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts. Ps. 39, 12. wann du einen züchtigest um der Sünde willen. Ps. 94, 10. der die Heyden züchtiget, sollte der nicht strafen? Aber v. 12. wohl dem, den du HErr züchtigest. Ps. 118, 18. der HErr züchtiget mich wohl. Sprw. 7, 22. mit Fesseln züchtiget man die Narren. c. 9, 7. wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen. c. 13, 1. ein weiser Sohn lässet sich den Vater züchtigen. Denn v. 24. wer ihn lieb hat, der züchtiget ihn bald. c. 19, 18. züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist. c. 23, 13. laß nicht ab den Knaben zu züchtigen.

c. 29, 17. züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen. Aber v. 19. ein Knecht lässet sich mit Worten nicht züchtigen.
Es. 26, 16. HErr, wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.
c. 28, 26. also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht.
Jer. 10, 24. züchtige mich, HErr, doch mit Maasse, und nicht in deinem Grimm.
c. 30, 11. züchtigen will ich dich mit Maassen.
c. 31, 18. du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget.
c. 46, 28. ich will dich züchtigen mit Maassen.
Hos. 10, 10. ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch.
Zeph. 3, 2. sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen. Aber v. 7. mich sollt du fürchten, und dich lassen züchtigen, spricht der HErr.

II. strafen. II. strafen. 3. Mos. 26, 18. drohet der HErr, er wolle sie strafen um ihrer Sünde; ja v. 28. siebenmal mehr strafen, um ihre Sünde.
Ps. 94, 10. der die Heyden züchtiget, sollte der nicht strafen?
Hos. 7, 12. ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung.
c. 10, 10. ich werde sie strafen um ihre zwo Sünden.
παιδευειν 2. Tim. 2, 25. strafe die Widerspenstigen.

III. unterweisen. III. unterweisen. Job 4, 3. du hast viel unterweiset, und lasse Hände gestärcket.
Es. 8, 11. der HErr fassete mich bey der Hand, und unterweisete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volcks.
*Ezech. 23, 48. ich will der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stossen, Gr. T. sie gezüchtiget, gestrafet und unterwiesen werden sollen, nemlich daran sich zu spiegeln, und ein Exempel zu nehmen.

IV. lehren. IV. lehren. Sprw. 31, 1. dieß sind die Lehren, die ihm seine Mutter lehrete.
Hos. 7, 15. ich lehre sie, und stärcke ihren Arm.

V. ziehen. V. ziehen. 5. Mos. 8, 5. der HErr, dein GOtt, hat dich gezogen, wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

עקרבים ‡‡ ‡‡ Was dieses für giftige Thierlein gewesen, wo sie sich am meisten aufgehalten, und was sie abgebildet, s. 5. Mos. 8, 15. ‡ f. 698. Daher eine gewisse Art Peitschen oder Geisseln, wie es auch hier der Syrer und Araber übersetzet, ihren Namen hatten, die als spitzige Dornen die Haut zerrissen. S. Richt. 8, 7. f. 177.
ἐν σκορπιοις S. des Hrn. Bochart. Hieroz. II. f. 645. des Hrn. Buddei H. E. T. II. p. 346.

III. Die durch Rehabeams und seiner jungen Räthe gegebene harte Antwort, von ihm abgewandte zehn Stämme Israel. ‡ S. v. 6-8.

12. Also kam Jerobeam samt dem ganzen * Volcke zu Rehabeam, am dritten † Tage, wie der König gesaget hatte, und gesprochen: kommt wieder zu mir am † dritten Tage. *S. v. 1.

12. Als nun Jerobeam und alles* Volck zu Rehabeam kam, am dritten † Tage, wie denn der König gesagt hatte: kommt wieder zu mir am † dritten Tage:

† S. v. 5. Der dritte Tag auch sonst ein merckwürdiger Tag, s. 1. Mos. 31, 22. f. 171.

13. Und der König gab dem Volcke eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten.

13. Antwortete ihnen der König hart, und der König Rehabeam verließ den Rath der ‡ Aeltesten.

Sir. 47, 27. 28. Salomo ließ hinter sich seines Saamens Roboam, einen unweisen Mann, das Volck zu regieren, der keinen Verstand hatte, der das Volck mit seinem Eigensinn abfällig machte.

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: mein Vater hat euer Joch schwer † gemacht, ich aber wills noch mehr ‡ über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen *, und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer † gemacht, so will ichs mehr ‡ dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber mit Scorpionen.

הילדים * παιδαριων S. v. 8.
הכביד † εβαρυνε S. v. 4.
‡ S. v. 11.

‡ S. v. 11. Rehabeam war hier kein Vorbild des HErrn Messiä. Denn dieser verspricht seinen Gläubigen, die als Mühselige und Beladene zu ihm kommen, kein schweres, sondern ein leichtes Joch, Matth. 11, 29. 30. So gehets, wenn der Jünglinge Rath und Anschläge mehr, als der alten treuen Diener gelten. Die jungen Räthe mogten vielleicht ihrem Könige Rehabeam beygebracht haben, er sollte sich von seinen Unterthanen nichts vorschreiben lassen, sondern auf sein Erbrecht und Souverainität trotzen. Wie weit es aber Rehabeam damit gebracht, lehret die folgende Geschichte.

15. Also gehorchte der König dem Volcke nicht: denn es war also gewandt † von dem HErrn, auf daß er sein Wort bekräftigte ‡, das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebat.

15. Also gehorchte der König dem Volcke nicht: denn es war also von GOtt gewandt, auf daß der HErr sein Wort bestätigte ‡, das er geredt hatte durch Ahia von Silo, zu Jerobeam, dem Sohne Nebat.

† GOtt hätte freylich dieses Unglück, dem Rehabeam zum Besten, verhindern und abwenden können. Denn auch dieses stund in seinen Händen. Aber sowohl Salomonis, als auch des durch ihren König zur Abgötterey verleiteten Volcks, schwere Sünden verdienten nun nichts anders, als daß die göttlichen Strafgerichte über sie ausbrachen. GOttes Gerechtigkeit ließ also zu, daß eine rechte Revolution, wie es die Franzosen geben, und Mishelligkeit, wie es der Syrer und Araber giebt, unter dem ganzen israelitischen Königreiche entstehen mußte. Drum heißt es auch 2. Chron. 11, 4. das ist von mir geschehen. S. dergleichen 2. Sam. 16, 10. 11. f. 608. c. 17, 14. ‡ f. 611.

סבה † נסבה †* μεταστροφη
תקים ‡ στησω
ביד * εν χειρι

‡ Oder bestätigte, erfüllete, daß es bestehen konnte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, Ruth 4, 7. ‡ f. 302. und zwar durch Ahia, Gr. * T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst und das Amt des Propheten, wie dieses ebr. Wort besonders von den Propheten, die ihre göttliche Weissagung eigenhändig aufschreiben mußten, also gebrauchet wird. S. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503. Wie diese Prophecyung gelautet, s. oben c. 11, 29-39.

16. Da aber das ganze* Israel sahe, daß der König sie nicht hören wollte, gab das Volck dem Könige eine † Antwort, und sprach: was haben wir denn Theils ‡ an David, oder Erbe ‡ am Sohne Isai? Israel hebe dich zu deinen Hütten. So siehe ‡‡ nun du zu deinem Hause, David. Also gieng Israel in seine Hütten.

16. Da aber das ganze* Israel sahe, daß ihnen der König nicht gehorchete, antwortete † das Volck dem Könige, und sprach: was haben wir Theils ‡ an David, oder Erbe ‡ am Sohne Isai? Jedermann von Israel zu seiner Hütten! So siehe nun ‡*‡ du zu deinem Hause, David. Und das ganze Israel gieng in seine Hütten.

* S. v. 1.
† S. v. 6.
phn ‡

‡ S. von dieser ebr. Redensart Jos. 22, 25. f. 96. auch 2. Sam. 20, 1. f. 622. da Seba, ein Sohn Bichri, die Posaune blies, und sprach: wir haben keinen Theil an David, noch Erbe am Sohne Isai, ein ieder hebe sich zu seiner Hütten, Israel.
נחלה ‡
‡ Wie Rahel und Lea, die Töchter Labans, 1. Mos. 31, 14. f. 170. zu ihrem Jacob sprachen: wir haben doch keinen Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. Von diesem ebr. Worte, besonders seinem Stamme, s. Jos. 14, 2. f. 64. c. 17, 4. ‡ f. 76.
κληρονομια
†† Sie würdigten ihn also nicht einmal einen König zu nennen, sondern nur den Sohn Isai. So verächtlich heißt oft der König David, als der Sohn Isai. S. 2. Sam. 20, 1. ‡* f. 622.
‡‡ Gr. T. nun, siehe deinem Hause, David, vor, wie es auch der Syrer giebet, d. i. wie es der Chaldäer und Araber übersetzet: regiere, oder wie es die Griechen geben, weide, nemlich als ein guter Hirte, wie Regenten seyn sollen, s. 1. Mos. 48, 15. f. 236. dein Haus, den Stamm Juda alleine, daraus du herstammest. Denn die andern Stämme zieleten eben dahin, daß, weil David nicht aus ihrem Stamme herkäme, er also ihnen nichts angienge. David war also auch hier ein Vorbild seines Sohnes nach dem Fleische, des HErrn Messiä. Denn diesem gieng es nicht besser, da Matth. 21, 8. 9. viele ihn mit einem Hosianna nach dem andern, und allen Ehrenbezeigungen annahmen, bald aber Matth. 27, 22. 25. ein Creutzige, Creutzige nach dem andern über ihn ausschrien.
Legerunt LXX eum cum Arab. רעה
‡* βλεπε τον οικον σου

17. Daß Rehabeam † regierte nur über die Kinder ‡ Israel, die in den Städten Juda ‡ wohneten.

17. Daß Rehabeam † nur über die Kinder ‡ Israel regierete, die in den Städten Juda ‡ wohneten.

† Seinem Namen nach heißt Rehabeam, s. 1. Chron. 3, 10. † f. 327. im Ebr. eben das, was bey den Lateinern Augustus heißt, ein Erweiterer, Vermehrer. Welcher Name auch wohl ihm in der Beschneidung von seinem Vater, dem Könige Salomo, in der guten Hoffnung, war beygelget worden, daß er noch ein grösserer König, als sein Vater, werden, und die Grenzen des israelitischen Königreichs erweitern sollte. Allein sein Name traf mit der That nicht überein. Er regierte nur über den geringsten Theil des Königreichs Israel. Wie fehlen also auch fromme Eltern in Benennung ihrer neugebornen Kinder!
Kinder bekommen oft von ihren Eltern schöne Namen, aber zu de geringe Regierer meister Adoram אשר על המס על מס
‡ Juda war auch ein Sohn Jacobs, der auch Israel heißt, mithin gehörete der Stamm Juda auch mit unter die Kinder Israel. Hier aber scheideten sich die, so in den Städten Juda wohneten, von den andern Stämmen Israel, und machten zwey Königreiche aus, hatten also auch zween Könige. S. 2. Chron. 11, 1. c. 15, 8. Doch wurden sie auch schon vorher von einander unterschieden. S. 1. Sam. 11, 8. ‡ f. 429.
‡ Auch Benjamin. Denn der Stamm Juda und Benjamin wohneten so nahe beysammen, und ihre Wohnungen waren mit einander so vermenget, daß sie nicht füglich von einander getrennet werden konnten. S. Jos. 15, 63. f. 73. c. 18, 11. f. 81. Richt. 1, 21. f. 114. Hierzu kamen noch diejenigen, die aus andern Stämmen, um der Religion willen, und weil sie dem abgöttischen Jerobeam nicht wollten unterthänig seyn, aus den andern Stämmen Israel wichen, und sich im Lande Juda, um des wahren Gottesdienstes willen, wohnhaftig niederließen. S. 2. Chron. 31, 6.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram †, den Rentmeister ‡, warf ihn ganz ‡ Israel mit Steinen zu Tode: aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

18. Aber der König Rehabeam sandte Hadoram †, den Rentmeister ‡: aber die Kinder ‡ Israel steinigten ihn zu Tode: und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

IV. Der von dem König Rehabeam an die Kinder Israel gesandte, von diesen aber zu Tode gesteinigte Rentmeister Adoram אשר על המס אדרם

† Von diesem Adoram, oder Hadoram, auch Adoniram, s. c. 4, 6. ‡ f. 682.
‡ Gr. T. der über den Zoll, und andere königliche Renten und Cammergefälle gesetzt war, s. 2. Sam. 20, 24. f. 625. nicht aber itzo selbige einfordern, welches zur höchsten Unzeit gewesen wäre, sondern die Gemüther besänftigen sollte.
‡ Was auch hier von den ganzen Israel gesaget wird, das ist nur von einem grossen Theile desselbigen zu verstehen. S. c. 11, 16. f. 728. Denn alle Israeliten waren wohl hier nicht zugegen, sie hätten auch nicht alle die Steinigung verrichten können.
†† Von der Strafe solcher Steinigung s. 2. Mos. 17, 4. f. 320. 3. Mos. 20, 2. f. 457. 4. Mos. 15, 35. f. 555. Welches wohl ein grosses Verhängniß von GOtt war, so über diesen ohnfehlbar grossen königlichen Minister ergienge. Daß er aber unter den jungen Räthen, so ihrem Könige, dem Rehabeam, oben v. 10. übel riethen, sollte gewesen seyn, ist deßwegen nicht glaublich, weil er schon Davids Rentmeister war, s. 2. Sam. 20, 24. f. 625. mithin schon bey Jahren muß gewesen seyn. Hat er aber gleich itzo an diesen übeln Rathschlägen keinen Theil gehabt, so mag er wohl sich sonst an seinem GOtt versündiget, und dieses harte Schicksal, verdienet

dienet haben. Denn ohne alle Ursache läßt GOtt seine Gläubige nicht so in Unglück fallen.

‡‡ Gr. T. er machte sich starck, ward unverzagt, getrost und frisch, oder vielmehr nur verhärtet, wie sonst das ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Ruth 1, 1. † f. 285. Denn bey seinem blöden Verstande, s. 2. Chron. 13, 7. hat er doch wohl geglaubet, wie wohl er seine Sachen ausgerichtet. Wie er denn noch nicht alle Hoffnung fallen ließ, sein Königreich völlig wiederum zu erlangen. Daher er auch, 2. Chron. 11, 1. aus Juda und Benjamin 180000. Mann zusammen nahm, Jerobeam zu bekriegen.

19. Also fiel † Israel ‡ ab vom Hause Davids bis ‡ auf diesen Tag.

19. Also fiel † Israel ‡ ab vom Hause David, bis ‡ auf diesen Tag.

2. Kön. 17, 21. Israel ward gerissen vom Hause Davids, und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebat.

† Gr. T. sie wurden abtrünnig, traten über, mishandelten, thaten übel, sündigten also, und thaten böses wider das Haus Davids. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. abfallen, wie hier an beyden Orten, also heißt es auch 2. Kön. 1, 1. c. 3, 5. 7. daß die Moabiter vom Könige Joram, und c. 8, 20. 22. die Edomiter von dem Könige Joram in Juda, s. auch 2. Chron. 21, 8–10. ja Es. 1, 2. und Jer. 2, 29. das Volck GOttes von dem HErrn, ihrem GOtt, abgefallen.

II. abtrünnig werden. Hos. 7, 13. sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir worden. Das heißt c. 8, 1. von meinem Gesetz abtrünnig geworden.

III. übertreten. 1. Kön. 8, 50. bethet Salomo, daß GOtt gnädig seyn wolle allen Uebertretungen, damit sein Volck wider ihn übertreten habe.
Esr. 10, 13. wir habens viel gemacht mit solcher Uebertretung.
Ps. 37, 38. die Uebertreter werden vertilget mit einander.
Ps. 51, 15. ich will die Uebertreter deine Wege lehren.
Es. 1, 28. die Uebertreter und Sünder sollen mit einander zerbrochen werden.
c. 46, 8. an solches gedencket doch, und seyd feste, ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.
c. 48, 8. du bist vom Mutterleibe an ein Uebertreter genennet.
c. 59, 12. 13. unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünde mit Uebertreten und Lügen wider den HErrn.
Jer. 33, 8. ich will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben.
Ezech. 18, 31. werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt.
c. 20, 38. ich will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen.
Dan. 8, 23. wenn die Uebertreter überhand nehmen.
Hos. 14, 10. die Uebertreter fallen, nemlich in den sonst richtigen Wegen des HErrn.
Zeph. 3, 11. zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast.

IV. mishandeln. 1. Mos. 31, 36. sprach Jacob zu Laban: was habe ich misgehandelt oder gesündiget?
Es. 43, 27. deine Lehrer haben wider mich mishandelt.
c. 66, 24. sie werden schauen die Leichnam der Leute, die an mir mishandelt haben.

V. übel thun. Sprw. 28, 21. er thät übel, auch wohl um ein Stück Brods.
Es. 53, 12. Er, der HErr Meßias, ist den Uebelthätern gleich gerechnet, und hat für die Uebelthäter geberben.

VI. sündigen. Jer. 3, 13. erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast.
Klagl. 3, 42. wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen.

VII. abführen. Jer. 2, 8. die Hirten führten die Leute von mir, Gr. T. fielen von mir ab, rebellirten wider mich.

VIII. etwas wider einen thun. Ezech. 2, 3. sie, samt ihren Vätern, haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

IX. verletzen. Sprw. 18, 19. ein verletzter Bruder hält härter, denn eine veste Stadt.

‡ Nemlich, da dieses geschrieben ward. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 24, 6. †† f. 775. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39. Doch ist das israelitische Königreich niemals also wiederum versammlet gewesen, als es unter den Königen Saul, David und Salomo gewesen, bis es durch Christum, der Jüden König, Matth. 27, 11. 29. 37. und den König in Israel v. 39. Joh. 1, 49. wieder vereiniget wurde. S. Ezech. 37, 19. *.

2. Chron. XI, 1.

20. Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam war wiederkommen †, sandten sie hin, und liessen ihn ruffen zu der ganzen ‡ Gemeine, und machten ihn zum Könige über das ganze ‡ Israel, und folgte niemand dem Hause David, ohne der Stamm Juda ‡ alleine.

† Nemlich aus Egypten, dahin er vor Salomo seinem Könige, der ihn tödten wollte, s. c. 11, 40. geflohen war. S. auch oben v. 2. 3.

‡ Nemlich so viel, als ihrer von Rehabeam abfielen. Es wird also auch hier nicht das ganze Israel, s. v. 16. 18. verstanden, sondern nur die zehen Stämme Israel.

‡ Nebst dem Stamme Benjamin. S. v. 17. 21.

Das XI. Capitel.

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammlete † er das ganze Haus Juda, und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge ‡ streitbare ‡ Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomo, zu bringen.

UND da Rehabeam gen Jerusalem kam, versammlete † er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend junge ‡ Mannschaft, die streitbar ‡ waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

† Nicht zu einer heiligen Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. Jos. 18, 1. f. 76. sondern zum Kriege.

‡ Gr. T. auserwählte oder auserlesene junge Leute, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 14, 10. ‡ f. 220. Und es scheinet dieses ein gewöhnliches Kriegswort gewesen zu seyn, damit die Ebräer ein auserlesenes Kriegsvolck, oder Mannschaft, haben beschreiben wollen. Da sogleich 180000. Mann so bald aus den beyden Stämmen Juda und Benjamin ins Feld gestellet werden konnten, so erhellet hieraus beyder Stämme Grösse und gesegneter Zustand. Doch waren sie schon sonst starck genug. S. 2. Sam. 24, 9. f. 637.

‡ Gr. T. die den Krieg machten, d. i. führten. So werden auch die Kriegsmänner genennet 2. Kön. 24, 16. die, wie diese ebr. Redensart c. 26, 13. übersetzet wird, zum Streit geschickt waren. Was also Rehabeam mit Gelindigkeit hätte erhalten können, s. oben v. 7. durch Härtigkeit aber verlohr, s. v. 16. das suchte er nunmehro mit Kriegsmacht wiederum zu erlangen.

22. Es kam † aber GOttes ‡ Wort zu ‡ Semaja, dem Manne * GOttes, und sprach:

2. Aber des HErrn ‡* Wort kam † zu ‡ Semaja, dem Manne * GOttes, und sprach:

† Gr. T. es geschahe, wie es in den Propheten allezeit heißt, s. Es. 38, 4. Jer. 1, 2. 4. Ezech. 1, 3. entweder des Nachts in einem Traume, oder in einem Gesichte, wie GOtt sich sonst den Gläubigen A. T. s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. besonders den Propheten, offenbarete. Denn so wird diese Redensart oft gebrauchet, wenn es heißt: das Wort des HErrn kam, wie hier und c. 12, 7. zu Semaja, also zu Nathan, 2. Sam. 4, 7. 1. Chron. 18, 3. 15. 23. f. 567. zu Gad, 2. Sam. 24, 11. f. 638. zu einem ungenannten Propheten, 1. Kön. 13, 20. zu Jehu, dem Sohne Hanani, c. 16, 1. 7. zu Elia c. 17, 2. und wiederum c. 18, 1. auch c. 19, 9. und c. 21, 17.

‡ D. i. das selbstständige Wort GOttes, nemlich der Meßias, wie es oft von den chald. Dollmetschern übersetzet wird. S. 2. Sam. 14, 17. ‡ f. 598.

‡ Von diesem Semaja, und andern gleiches Namens, s. 1. Chr. 3, 22. † f. 330. Er ward auch unten 2. Chron. 12, 5. 7. zu Rehabeam und dem Volcke gesandt, schrieb auch die Geschichte dieses Königs unter andern auf, v. 15.

* Das Propheten Männer GOttes heissen, s. 5. Mos. 33, 1. f. 770. Richt. 13, 16. f. 213.

23. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomo, dem Könige * Juda, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem † andern Volcke, und sprich:

3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomo, dem * Könige Juda, und dem ganzen Israel, das † unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

* Hier heißt Rehabeam, das erstemal der König Juda.

† S. v. 17. 20. 21.

24. So spricht der HErr: ihr sollt nicht † hinauf ziehen, und streiten wider eure ‡ Brüder, die Kinder Israel; ein iedermann gehe wieder ‡ heim: denn solches ist von mir †† geschehen. Und sie gehorchten dem Worte des HErrn, und kehreten ‡‡ um, daß sie hingiengen, wie der HErr gesagt hatte.

4. So spricht der HErr: ihr sollt nicht † hinaufziehen, noch wider eure Brüder streiten: ein ieglicher gehe wieder ‡ heim: denn das ist von †† mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und liessen ‡*‡ ab von den Zug wider Jerobeam.

† Oder heraufzieben, wie dieses, als ein ebr. Kriegswort, oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 1. f. 426.

‡ Die zwar nicht von einem Vater, doch von einerley Stammvater, dem Jacob, herkamen. Denn so wird auch der Brudername gebrauchet. S. 1. Mos. 12, 13. f. 53. Und dieser Brudername sollte sie abmahnen, wider die andern 10. Stämme Israel zu streiten. Sie sollten also ihrem Urgroßvater Abraham nachsprechen: Lieber, laß nicht Zanck seyn zwischen mir und dir, * * denn wir sind Gebrüder. Und wie Paulus Rom. 9, 3. schreibt: Ich habe gewünschet, verbannet zu seyn von Christo, für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch, die da sind von Israel.

‡ Gr. T. in sein Haus, oder, wie es sonst sehr oft heißt, in seine Hütten. S. 1. Kön. 8, 66. ‡ f. 713.

†† Gr. T. von mir ist geschehen dieses Wort, diese Rede, mithin durch den Propheten Ahia von Silo, s. c. 11, 31. f. 731. folglich diese Sache, That oder Geschichte, dieser Handel, dieses Geschäffte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 2, 14. f. 737. Denn aus gerechtem Gerichte, zur wohlverdienten Strafe, hatte es der HErr also gewendet. S. v. 15. Daher sollte Rehabeam, und das jüdische Volck, sich nicht für unschuldig, sondern es für eine wohlverdiente Strafe halten.

‡*‡ Gr. T. sie kehreten um, wie es auch †† übersetzet wird, von dem Hinaufziehen wider Jerobeam. S. † Wohl also, wenn Könige, und ihre Unterthanen, auch in widrigen Dingen, dem Worte des HErrn gehorsam sind.

1. Kön. XII. 25.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete die † Städte fest in Juda.

† Gr. T. zur Befestigung des Landes Juda und Benjamin, s. v. 10. 11. wider den Anfall des Königs Jerobeams in Israel, der auch selbst also seine Städte befestigte, s. 1. Kön. 12, 25. und Salomo Rehabeams Vater, es gethan hatte, c. 8, 5.

II. Der zu Jerusalem, residirende, und unterschiedliche Städte befestigende Rehabeam.

6. Nemlich † Bethlehem, Etham ‡, Thekoa ‡.

† Nemlich Bethlehem Juda, als das Stammhaus der jüdischen Könige. Denn es war die Geburtsstadt Davids und seines Sohnes im Fleische, des HErrn Messiä. S. Ruth 1, 1. ‡ f. 281. und 1. Sam. 16, 1. ‡ f. 453.

‡ S. von dieser Stadt und deren Erbauer, 1. Chron. 4, 3. † f. 331. besonders Richt. 15, 8. ‡ f. 256.

‡ Von der Stadt Thekoa s. 1. Chron. 12, 28. ‡ f. 536. auch 2. Sam. 14, 2. † f. 595.

7. Beth-

1. Kön. XII. 25.

2. Chron. XI. 7‡13.

* Von Socho s. Jos. 15,35. ‡ f. 71.

7. Bethzur †, Socho*, Adullam ‡,

† Bethzur heißt ohnedem im Ebr. so viel, als ein Haus des Felses, auch der Angst und Noth. S. von selbiger ein mehrers, Jos. 15, 58. ‡ f. 73.
‡ Von Adullam s. Jos. 12, 15. f. 59.

8. Gath †, Maresa ‡, Siph ‡,

† Von dieser Philisterstadt s. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. auch 1. Chron. 8, 21. ‡ f. 255.
‡ Von Maresa s. Jos. 15, 44. ‡ f. 72.
‡ Siph war so wohl eine Stadt, als eine Wüsten, s. Jos. 15, 24. † f. 71. darinne sich David vor Saul verbarg, 1. Sam. 23, 15. f. 483.

9. Adoram †, Lachis ‡, Aseka ‡,

† Der Stadt Adoram wird sonst nirgends gedacht, soll auch mehr in Idumäa, und also in dem mitternächtischen Theile des Stamms Juda, gelegen seyn, ist aber mit Adoram, des Rehabeams Rentmeister, s. 1. Kön. 12, 18. nicht zu vermengen.
‡ Von Lachis s. Jos. 10, 3. †† f. 47. c. 15, 39. f. 72.
‡ Von Aseka s. Jos. 10, 10. f. 48. c. 15, 35. f. 71.

10. Zarega †, Ajalon ‡, und Hebron ‡, welche waren die festesten Städte in Juda und Benjamin.

† Oder Zarea, s. Jos. 15, 33. ‡ f. 71. c. 19, 41. f. 85. besonders 1. Chron. 2, 53. †† f. 324. war die Geburtsstadt Simsons, Richt. 13, 25. f. 218
‡ Dieses Ajalon ist nicht zu vermengen mit der Stadt Ajalon, so im Stamme Sebulon lag, s. Richt. 12, 12. f. 210. Denn dieses lag in dem Stamme Dan, und war eine Leviten Stadt. S. Jos. 19, 42. ‡ f. 85. c. 21, 24. f. 90. 1. Chr. 7, 69. f. 351. Weil nun deren Einwohner nicht allein grösstentheils Leviten waren, sondern diese sich auch nebst den andern Einwohnern, der Religion halber, zum Stamme Juda und Benjamin, mit denen es ohndem in etwas grenzete, hielten, s. 1. Kön. 12, 17. f. 734. so ist vermuthlich diese Stadt hernach zum Königreiche Juda gerechnet worden. Denn daß noch eine, und also drey Städte gewesen, die Ajalon geheißen, und im Stamme Dan, Sebulon und Juda oder Benjamin gelegen, davon finden sich keine Spuren
‡ Hebron war die Hauptstadt des Landes Canaan, wie sie schon zu Abrahams Zeiten hieß, s. 1. Mos. 23, 2. f. 122. ward dahero auch die Crönungs- und Residenzstadt Davids, s. 2. Sam. 2, 1. f. 518. u. w. bis er die Jebusiter aus Jebus, oder Jerusalem, vertrieb. S. 1. Chron. 12, 4. 6. f. 530.

11. Und machte sie † veste, und setzete ‡ Fürsten drein, und Vorrath ‡ von Speise, Oel und Wein.

† Gr. T. machte starck, besserte und bevestigte. Denn so wird dieses ebr. Wort, s. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170. unter andern auch übersetzet durch
I. bevestigen, wie hier, also auch 2. Chron. 8, 3. ‡* f. 717. da Salomo Hemath Zoba, und Usia Thürne zu Jerusalem bevestigte, s. c. 26, 9. Gleich wie Hiskia die Thüren am Hause des HErrn bevestigte, c. 29, 3. auch Millo an der Stadt David bevestigte, c. 32, 5.
II. bessern. So wird dieses ebr. Wort 1. Chron. 27, 27. ‡ f. 660. auch 2. Kön. 12, 5. 6. 7. 8. 12. 14. c. 22, 5. 2. Chron. 24, 5. 12. c. 34, 8. 10. oft von der Besserung des Hauses GOttes gebraucht. Und Nahum 3, 14. heißt es: schöpfe die Wasser, denn du wirst belägert werden: bessere deine Vesten, gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starcke Ziegel.
Ps. 147, 13. der HErr macht veste die Riegel deiner Thore.
‡ Oder Herzoge, Obersten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 6, 3. ‡ f. 341. auch c. 10, 11. ‡‡ f. 362. d. i. Commendanten oder Gouverneurs.
‡ Gr. T. Schätze, d. i. Magazins, Provianthäuser, in den Vestungen, damit sie eine Belagerung ausstehen konnten, wenn sie Speise, Oel und Wein, als die gemeinsten und nöthigsten Victualien in Morgenlande, bey sich hätten. S. besonders von dem vielfältigen Gebrauche des Oels bey den Morgenländern, 3. Mos. 2, 2. f. 404. und vom Wein und Oel zugleich 2. Chron. 2, 10. †† f. 688. So waren auch Schätze oder Schatzhäuser, und Schatzkammern, darein die Zehenden, die Erstlinge und andere geheiligte Sachen gebracht wurden. S. Jos. 6, 19. ‡ f. 23. besonders 1. Chron. 10, 26. ‡ f. 366. und c. 27, 24. 26. f. 660. Daher heißt es Neh. 13, 12. ganz Juda habe die Zehenden vom Getraide, Most und Oel zum Schatz gebracht.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde † und Spiesse, und machte sie sehr * veste. Und Juda ‡ und Benjamin waren unter ihm.

† D. i. allerhand Kriegsmunition. Denn Schilde und Spiesse waren die gemeinsten Kriegswaffen bey den Morgenländern. S. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343.

13. Auch machten † sich zu ihm die Priester und Leviten ‡ aus ganzem Israel, und allen ihren Grenzen.

† Gr. T. sie stelleten sich zu ihm, nemlich zu Rehabeam, stunden bey ihm, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird, s. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. so, daß Rehabeam wohl seinem Großvater David Ps. 94, 16. nachsprechen durfte: wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

† צורעה

† יחזק, ὠχυρωσεν.

‡ נגידים ἡγουμενους

‡ אוצרות παραθεσεις

* S. v. 11. † ‡ S. 1. Kön. 12, 17. f. 734.

III. Die aus ganz Israel wegen der von Jerobeam eingeführten Abgötterey ihre Priester und Levitenstädte verlassende und in das Land Juda flüchtende Priester und Leviten.

† התיצבים στηναι χθησαν

1. Kön. XII. 25.

2. Chron. XI. 14‡16.

‡ Denn diese waren zerstreuet nach Jacobs, ihres Stammvaters, Weissagung, s. 1. Mos. 49, 7. †† f. 239. in alle Stämme, und hatten unter selbigen ihre 48. Städte, s. Jos. 14, 3. 4. f. 64. c. 21, 1. f. 89. u. w. kamen also aus denjenigen Stämmen, die Jerobeam sich unterthänig gemacht hatte, nach Jerusalem, den wahren GOttesdienst fernerhin abzuwarten.

14. Und sie verliessen † ihre ‡ Vorstädte und ‡ Haabe, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine* Söhne verstiessen †† sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramt pflegen mußten.

† Das wird ohne vielen Kampf ihres Fleisches und Blutes nicht abgegangen seyn. Doch wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben, Matth. 19, 29.
‡ Was Vorstädte, nach ihrem ebr. Stammworte, s. 1. Mos. 21, 10. f. 106. eigentlich heissen, s. 1. Chron. 6, 16. ‡ f. 343. Die levitischen Vorstädte aber waren diejenigen Oerter ausser der Stadt, darinne die Priester und Leviten ihre Viehzucht, und was darzu nöthig war, hatten. S. 4. Mos. 34, 2. f. 660. Jos. 21, 3. 8. f. 89.
‡ Oder ihr Theil, ihr Gut, ihr Eigenthum, oder auch gar ihr Erbgut, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 4. Mos. 34, 2. † f. 660. das sie, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Jos. 22, 9. f. 93. besassen, inne hatten, und etwan, ausser ihren geistlichen Gütern, als ein Eigenthum und Erbtheil, für die Ihrigen erkaufet hatten. S. 3. Mos. 27, 21. f. 489. besonders 4. Mos. 18, 27. f. 579.
†† Oder verwarfen, und zwar mit Gewalt, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet und gebrauchet wird, 1. Chron. 28, 9. ‡* f. 665. Von solcher gewaltsamen Verstossung s. unten c. 13, 9. da der König Abia von Juda, auf dem Gebirge Ephraim, zu Jerobeam und dem ganzen Israel sprach: habt ihr nicht die Priester des HErrn, die Kinder Aaron und die Leviten, ausgestossen, und habt euch eigene Priester gemacht, wie die Volcker in Landen? Wer da kömmt seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren, und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind.

* Von den Kindern Jerobeams s. 1. Kön. 14, 13. 20. יום † ἐγκατελιπον

15. Er stiftete † ihm aber Priester zu den ‡ Höhen, und zu den ‡ Feldteufeln, und Kälbern ††, die er machen ließ.

† Gr. T. er machte, daß sie stunden vor ihm, er bestellete die Priester, nicht wie es von dem Könige Josia 1. Chron. 35, 1. heißet, sondern auf eine abgöttische Art und Weise. S. c. 13, 9. und 1. Kön. 12, 31. ἐστησε
‡ Denn auf den hohen Bergen und Hügeln trieben die Heyden die meiste Abgötterey. S. Jos. 13, 17. ‡ f. 62. auch 2. Chron. 1, 3. ‡ f. 679. ὑψηλα
‡ Gr. T. den Böcken, unter deren Gestalt die Heyden ein Götzenbild, und zwar auf dem Felde, oder in den Wäldern und wüsten Oertern, abgöttisch verehrten, daher Luther rus dieses ebr. Wort, wie hier, also auch 3. Mos. 17, 7. ‡ f. 444. und Es. 34, 14. durch Feldteufel übersetzet, die aber c. 13, 21. Feldgeister heißen. εἰδωλα των ματαιοτητων
†† Also brachte Jerobeam den alten Kälberdienst wiederum auf die Bahn. S. 2. Mos. 32, 4. ‡ f. 375. auch 1. Kön. 12, 28. 32. Er war also ein deutliches Vorbild des Antichrists, der GOttes Gesetz umkehrete, redliche Männer, besonders des HErrn Priester, ihrer Haab und Güther beraubete, und sie in das Exilium vertrieb, hingegentheils, die nach seinem Interesse eingerichtete Menschensatzungen mit Feuer und Schwerdt einzuführen, und zu vertheidigen suchte. τοις μοσχοις

16. Und nach † ihnen kamen aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz ‡ gaben, daß sie nach dem HErrn, dem GOtt Israel, fragten ‡ gen Jerusalem ††, daß sie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter.

† D. i. nach den Leviten und Priestern, f. v. 13. 14. deren Exempel, als Vorbilder der Heerden, 1. Petr. 5, 3. und Glauben Ebr. 13, 7. auch andere nachfolgten, und um der wahren Religion willen Haus und Hof verliessen. S. v. 3. c. 10, 17. ‡ f. 734. Denn wenn sie nur dann und wann zum wahren Gottesdienst gekommen, sonst aber in ihrem Lande unter Jerobeams Bothmässigkeit sollten geblieben seyn, dürfte es ihnen bey ihrem Könige mehr Haß und Verfolgung als Liebe verursachet haben. Geschahe doch dieses auch zur Zeit des Königs Assa c. 15, 9. daß die Fremdlinge aus Ephraim, Manasse und Simeon und in grosser Menge aus Israel sich zu ihm fanden, als sie sahen, daß der HErr, sein GOtt, mit ihm war: So kamen auch c. 30, 11. etliche von Asser, Manasse und Sebulon, gen Jerusalem und demüthigten sich. Und v. 18. war das Volcks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die das Osterlamm gerne essen wollten. Ja c. 31, 6. brachten die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohneten, Zehenden von Rindern, Schaafen und von den geheiligten und grossen Haufen. Also konnte der antichristische Jerobeam die wahre Religion in den 10. Stämmen seines Königreichs nicht gänzlich ausrotten, sondern der HErr behielt noch immer darinnen seinen Saamen.

1. Kön. 19

‡ Wie

1. Kön. XII. 25.

2. Chron. XI. 17. 18.

‡ Wie David seinen Sohn Salomo und seine Unterthanen vermahnte, 1. Chron. 23, 19. f. 645. so gebet nun euer Herz und eure Seelen, den HErrn, euren GOtt, zu suchen. Und wie es GOtt selbst verlanget, Sprw. 23, 26. gieb mir, mein Sohn, dein Herz.

‡ Gr. T. suchten, forschten, trachteten nach GOtt, begehreten GOtt, wie denn dieses ebr. Wort, auch nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. von GOtt oft gebrauchet wird.

†† Zum Vorbilde des N. T. da es heissen sollte, Zach. 8, 22. also werden viel Völcker und die Heyden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

17. Und stärcketen † also das Königreich Juda, und bestätigten ‡ Rehabeam, den Sohn Salomo, drey ‡ Jahr lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomo †† drey Jahr:

† Gr. T. befestigten, machten feste, s. oben v. 11. 12. bekräftigten, wie es c. 12, 1. heißt, und machten mächtig das Reich, wie es c. 26, 16. und Dan. 11, 2. übersetzet wird. Da aus andern Stämmen, der wahren Religion halber, ein grosser Zulauf geschahe, s. v. 16. so hatte er diesen Vortheil davon, daß seine königliche Macht grösser, und sein Reich stärcker ward. Denn die Exulanten, und die wegen der Religion vertrieben werden, nicht verstoßen, sondern in sein Land aufnehmen, bringet einem frommen Könige grossen Seegen.

‡ Gr. T. stärcketen, bekräftigten, machten fest, erquickten auch wohl itzund, durch freudiges Zureden, sein bekümmertes Herz, daß er in der Vertheidigung so wohl der wahren Religion, als auch seiner königlichen Krone, unverzagt, getrost, freudig, frisch, mannhaftig und mächtig seyn sollte. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. Ruth 1, 18. † f. 285. 5. Mos. 3, 28. ‡ f. 680. allwo der HErr dem Josua gebieten ließ, daß er getrost und unverzagt seyn sollte.

‡ D. i. in dem Thun und in der Weise Davids und Salomonis, wie dieses ebr. Wort oft also übersetzet und gebrauchet wird. S. 1. Kön. 8, 32. ‡ f. 707. Da nun auch Salomonis Wege, als gerechte und nachahmungswürdige Wege, allhier beschrieben werden: so ist daraus gewiß zu schliessen, daß er, wegen seiner Abgötterey, s. 1. Kön. 11, 4. f. 726. so wenig, als sein Vater David, wegen seines Ehebruchs und Todtschlags, s. 2. Sam. 12, 13. f. 586. verdammet worden, sondern, nach gethaner rechtschaffener Buße, im Glauben auf den HErrn Messiam, selig verstorben sey. S. 1. Kön. 11, 43. f. 731. Wie sonst Davids Wandel sehr oft andern zum Exempel vorgestellet wird, s. c. 9, 4. ‡ f. 715. Denn David schauete auf die Wege des HErrn, Ps. 119, 15. und erwählete v. 30. den Weg der Wahrheit, er wehrete auch v. 101. seinem Fuße alle böse Wege.

†† Daß Rehabeam und seine Unterthanen nicht länger, als drey Jahr, auf solchen guten Wegen blieben, daran war er wohl selbst am meisten Schuld. Denn da c. 12, 1. das Königreich Rehabeam bestätiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des HErrn und ganz Israel mit ihm, nemlich so viel als von dem Stamm Juda und Benjamin, auch von den andern zehn Stämmen Israel, der Religion halber, sich unter Rehabeams Botmäßigkeit begeben hatten. S. daselbst ein mehrers.

18. Und Rehabeam † nahm Mahelath ‡, die Tochter Jerimoth, des Sohnes David, zum Weibe, und Abihail ‡, die Tochter Eliab ††, des Sohnes Isai.

† Gr. T. und es nahm ihm Rehabeam ein Weib über, s. 1. Kön. 11, 1. ‡ f. 825. die Mahelath, der Tochter Jerimoth, des Sohnes David, Abihail, die Tochter Eliab, des Sohnes Isai. So verfiel also auch Rehabeam in die Sünde der Vielweiberey, s. v. 21. wie David, s. 2. Sam. 5, 13. † f. 548. c. 15, 16. f. 603. und Salomo, s. 1. Kön. 11, 1. f. 725. Nebst diesen zweyen wird auch noch Maecha, die Tochter Absaloms oder Uriä, unten v. 20. genennet. Weil Rehabeam aber schon 40. Jahr, s. 1. Kön. 14, 21. oder 41. Jahr alt war, da er König ward, und nur 17. Jahr regierte, s. 2. Chron. 12, 13. so muß er schon lange vorher, und zu seines Vaters Lebzeiten, wenigstens diese drey Weiber geheyrathet haben, maassen auch seines Sohns und Erbfolgers im Reiche, des Abia, Alter solches anzeiget.

‡ Weder dieser Mahelath *, der Enckelin Davids, noch auch des Jerimoth **, ihres Vaters, wird weiter unter den Kindern Davids, s. 1. Chron. 3, 1-8. f. 325. u. w. gedacht. Dieser muß also unter die Kinder der Kebsweiber, v. 9. f. 327. gerechnet worden seyn.

‡ Auch dieser Abihail wird weiter nicht gedacht. Von andern aber, so diesen Namen geführet, und was er im Ebr. bedeute, s. 1. Chron. 2, 29. f. 321.

†† Von diesem Eliab, und den übrigen Söhnen Isai, s. 1. Sam. 16, 6. f. 453. Sollte nun auch die Maecha s. † eine Tochter Absaloms, des Sohns Davids, s. v. 20. gewesen seyn, so wären alle diese drey Weiber dem Rehabeam mit Blutfreundschaft zugethan gewesen, maassen die Mahelath seines Vaters Bruders Tochter, mithin Rehabeam, und diese, als Geschwister Kinder, einander im andern Grad der Blutfreundschaft verwandt, die Abihail aber seines Großvaters Bruders Tochter, und die Maecha seines Vaters Bruders Enckelin war, er also mit beyden im dritten Grad ungleicher

1. Kön. XII. 25.

2. Chron. XI. 20-23.

Linie stunde. Welche Ehen zwar nicht von GOtt, wohl aber von christlichen Obrigkeiten, aus Ehrfurcht gegen die von GOtt selbst, als den allerhöhesten Gesetzgeber, 3. Mos. 18, 6. f. 445. u. w. verbotenen Ehen, billig noch heut zu Tage verboten bleiben, damit dieses obrigkeitliche Verbot gleichsam ein Zaum um die von GOtt selbst verbotene Ehen seyn, und ein ieder sich vor denselben destomehr hüten, mithin nicht wider GOttes Gebot thun mögte. Dieser Weiber Anverwandschaft aber mit ihrem königlichen Gemahl, dem Rehabeam, erhellet deutlicher aus folgenden:

Isai

zeuget unter andern s. 1. Sam. 16, 6. f. 453.

Eliab zeuget — und — David zeuget unter andern s. ‡

Abihail.	Absalom, zeuget Thamar zeuget Maecha.	Salomo zeuget Rehabeam.	und Jerimoth zeuget Mahelath.

19. Die gebar ihm diese Söhne, Jebus †, Semarja ‡ und Saham.

† Aller dieser drey Söhne Rehabeams, wird weiter nicht gedacht. Andere, die den Namen Jebus geführet, s. 1. Chron. 1, 35. ‡ f. 313.

‡ Semarja oder Samarja heißt im Ebr. so viel, als der HErr behütet, bewachet und bewahret. S. Jos. 22, 3. f. 91. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 13, 5. ‡ f. 539. ‡ שמריה Σαμαρια

20. Nach der nahm er † Maecha, die Tochter Absalom, die gebar ihm Abia ‡, Athai ‡, Sisa †† und Selomith ‡‡.

† Maecha heißt auch unten c. 13, 2. Michaja, und hat vielleicht diesen, als einen etwas prächtigen Namen, mit Beyfügung der letzten Sylbe, aus dem Namen Jehovah, angenommen, da sie Königin worden. Daselbst heißt sie auch eine Tochter Uriel. Ob dieser ein Sohn Absaloms, des Sohns Davids, oder dieser Absolon allhier ganz von Absalom, dem Sohne Davids, zu unterschieden sey, als einer, der aus dem Stamme Benjamin hergekommen, ist nicht gewiß zu sagen. Doch am wahrscheinlichsten ist, daß diese Maecha eine Tochter Thamar, der Tochter Absaloms, gewesen, die etwan an Uriel, einen von Gibea, aus dem Stamme Benjamin, verheyrathet worden, mithin eine Nese oder Enckelin * Absoloms, und Großenckelin des Königs Davids, und Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur, gewesen. S. 1. Chron. 3, 2. †. ‡ f. 326.

* Daß ein Enckel oder Enckelin oft heißt ein Sohn oder Tochter, s. 1. Mos. 24, 48. f. 131. עמי ‡ Ιεθθ, ‡‡ שלומית Σαλημωθ

‡ Von diesem Abia, oder Abiam, wie er 1. Kön. 14, 31. c. 15, 1. heißt, als dem Erbfolger seines Vaters Rehabeam, s. 2. Chron. 12, 16. und von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327.

‡ Athai. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 2, 35. † f. 322.

†† Sisai. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chr. 5, 37. f. 338.

‡‡ Von Selomith, welcher sonst auch ein weiblicher Name ist, auch Salomith heißt, s. 1. Chron. 3, 19. ‡‡ f. 329.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absolom, lieber †, denn alle seine Weiber, und Kebsweiber ‡: denn er hatte achtzehen Weiber und sechzig Kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig ‡ Söhne und sechzig Töchter.

† Wie Jacob Rahel lieber hatte denn Lea, 1. Mos. 29, 30. f. 163. Solches geschahe wohl nicht um der Maecha Tugenden willen, sondern weil sie dem Könige Rehabeam, als ihrem Gemahl, in seiner Abgötterey am meisten beypflichtete, und ihm in seinen bösen Thaten s. unten c. 12, 1. nicht viel widersprach, vielweniger, wie doch auch christlichen Königinnen zukommt, ihn davon abhielt, sondern selbst der Abgötterey oblag, daher sie auch der König Assa, als seine Großmutter, absetzte. S. c. 15, 16. auch 1. Kön. 15, 13.

Christliche Königinnen oder Fürstinnen suchen ihre Gemahl von Bösen abzuhalten.

‡ Wie sein Vater Salomo, s. 1. Kön. 11, 1-3. f. 726. und sein Sohn Abia, s. 2. Chron. 13, 21.

‡ Was dieses ebr. Wort eigentlich bedeute, und durch die Kebsweiber verstanden werde, s. 1. Kön. 11, 3. ‡ f. 726. Wenn diese Kinder alle aus einem rechtmäßigen Ehebette gezeuget worden, so wäre dieses ein grosser Kinderseegen gewesen. Von dergleichen mehr s. 1. Chr. 26, 5. ‡ f. 656. 2. Chr. 13, 21. ‡

22. Und Rehabeam setzte Abia †, den Sohn Maecha, zum ‡ Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern, denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

† Der vermuthlich nur einer seiner jüngsten Brüder war. Denn wäre er der älteste gewesen, so wäre er schon selbst, vermöge des Rechts seiner Erstgeburt, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. c. 49, 3. ‡ f. 238. der Oberste in seinem väterlichen Hause, mithin nicht nöthig gewesen, daß sein Vater ihn zum Haupte aller seiner Brüder gemacht hätte. Geschahe nun solches entweder auf göttlichen Befehl, oder weil etwan Abia geschickter zur Regierung, als sein Bruder war, so mögte es wohl nicht unrecht gethan heissen. That Rehabeam aber dieses auf Ueberredung seiner Gemahlin, der Maecha, die er vor andern liebte, s. oben v. 21. † oder weil dieser sein Sohn etwan, vor andern seinen Brüdern, dem Vater in der Härtigkeit, s. oben c. 10, 10-13. gleich kam, und Rehabeam

1. Kön. XII. 25

Eltern sollen keinen Unterscheid unter ihren Kindern aus irdischen Absichten machen.

2. Chron. XI. 23.

sein strenges Regiment also fortgeführet wissen wollte, that er sehr unrecht: maassen solches auch wider GOttes Geboth 5. Mos. 21, 15-17. f. 734. war, laut dessen ein Vater den Sohn der Liebsten nicht dem Sohne der feindseeligen Frauen vorziehen, sondern diesem das Recht der Erstgeburt gönnen sollte. Wie denn überhaupt Eltern aus irdischen Absichten keinen Unterscheid unter ihren Kindern machen, sondern eines so sehr, als das andere, lieben sollen. So wäre das auch ein schlechter Landesvater, der nicht von Herzen wünschete, daß er seinen Unterthanen mehr einen löblichen, als heillosen Nachfolger im Reiche hinterlassen mögte.

‡ D. i. zum Fürsten, Obersten, Hauptmann, und also zum Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. Heute zu Tage heißt es: er erklärete ihn zum Kronprinzen.

‡ Oder zum Herzog und Obersten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 6, 2. ‡ f. 341. c. 10, 11. ‡‡ f. 362.

23. Und er nahm † zu, und ‡ brach aus, vor allen seinen Söhnen, im Lande Juda und Benjamin, in allen vesten * Städten; und er gab ihnen ‡ Fütterung die Menge, und nahm †† viel Weiber.

† Gr. T. er, nemlich Rehabeam, verstund, merckte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Kön. 3, 21. f. 681. handelte also darinne verständig, daß er

‡ Gr. T. theilte, zertheilte, ausbreitete, zerstreuete, wie sonst dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird, s. 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 338. alle seine Söhne ins Land Juda und Benjamin, in alle veste Städte, darüber er sie etwan zu Commendanten machte, und hiermit seinem Sohne, Abia, eine ruhige Regierung verschaffen, seine andern königlichen Prinzen aber nicht etwan, wenn sie alle beysammen an seinem Hofe blieben, wie Absalom, s. 2. Sam. 15, 1. f. 600. u. w. und Adonia s. 1. Kön. 2, 13. f. 675. eine Rebellion wider ihn, oder auch wider seinen Kronprinz, den Abia, machen mögten.

‡ Gr. T. oder Speise, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 45, 23. ‡ f. 227. und das sie essen sollten, wie es Dan. 4, 9. d. i. Vorrath, wie das mit diesem in gleicher Verwandschaft stehende ebr. Wort Ps. 144, 13. übersetzet ist. Die Franzosen nennen es Appanage. Es waren also die andern Söhne Rehabeams appanagirte Prinzen, die er abfund, und ihnen ihren Unterhalt verschaffte, wie Abraham 1. Mos. 25, 6. f. 135. den Kindern, die er nicht mit Sara, sondern mit der Hagar und der Ketura gezeuget hatte, Geschencke gab, und sie von seinem Sohne Isaac ziehen ließ. So gab auch der König Josaphat seinen Söhnen viel Gaben von Silber, Gold und Kleinod, mit vesten Städten in Juda. Aber das Königreich gab er Joram, denn der war der Erstgeborne, 2. Chron. 21, 3.

†† Gr. T. er forderte, er bath, begehrte, forschte, oder suchte mit aller Sorgfalt aus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 19, 50. f. 86.

‡‡ Gr. T. eine Menge, einen Haufen Weiber, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396. So gebührete zwar dem Vater Rehabeam, wie allen rechtschaffenen Eltern, s. 1. Mos. 24, 37. † f. 130. seinen 28. Söhnen, s. oben v. 21. Weiber zu geben. GOtt befahl solches auch Jer. 29, 6. nehmet euren Söhnen Weiber, und gebet euren Töchtern Männer. Daß er sie aber zu der bey GOtt so verhaßten Vielweiberey, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. zugleich mit verführet, dürfte fast aus dem Texte zu schliessen seyn. Er suchte aber auch, durch solche Verheyrathung seiner Söhne, sich mit den vornehmsten Familien zu befreunden, und sein Königreich durch vornehme Schwägerschaft desto mehr zu befestigen.

VII. Der in dem von Jerobeam befestigten Sichem, auf dem Gebirge Ephraim residirende

2. Chron. XII. 1.

25. Jerobeam aber bauete † Sichem auf dem Gebirge * Ephraim, und wohnete drinnen, und zog von dannen heraus, und bauete ‡ Pnuel.

† Zu seiner Residenz. Von dieser Stadt und ihren besondern Schicksalen s. Richt. 9, 45. † f. 194.

‡ Von diesem Gebirge s. Richt. 7, 24. f. 171. auch Jos. 17, 15-18. f. 79.

‡ Pnuel ward von Jacob diejenige Stätte nicht weit von Sucboth, jenseit des Jordans bey dem Fluße Jabok, also genennet, weil er daselbst GOtt von Angesicht gesehen hatte. S. 1. Mos. 32, 22. 30. † f. 179. Richt. 8, 8. f. 177.

VIII. Zu Bethel und Dan zwey Götzenkälber aufrichtende

† יאמר בלבו
εἶπεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτȣ

‡ תשוב
ἐπιστρεψει

26. Jerobeam aber gedachte † in seinem Herzen: das Königreich wird nun wieder zum Hause David ‡ fallen.

† Gr. T. sprach in seinem Herzen, nach der sonst gewöhnlichen ebr. Redensart. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. Solche List brauchte Jerobeam, sein unrechtmässiger Weise, und nur durch Rebellion, an sich gezogenes Königreich zu erhalten. Daher er auch nur bey sich seine bösen Anschläge behalten mußte, und solche niemand entdecken durfte.

‡ Gr. T. zurückkehren, oder wiederkommen zum Hause David. Denn er hatte 1. Kön. 11, 39. f. 729. wohl vernommen, daß GOtt den Samen David nicht ewiglich demüthigen wolle, welches er aber freylich nur von dem ewigen Reiche des Ehrenköniges JEsu Christi, nicht aber von dem irdischen Reiche Davids, hätte verstehen sollen.

1. Kön. XII. 27-30.

2. Chron. XII. 1.

27. So † dieß Volck soll hinaufgehen, Opfer zu * thun in des HErrn Hause zu Jerusalem, und wird sich das Herz des Volcks wenden ‡ zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda ‡, fallen.

† Gr. T. wenn dieß Volck, nemlich die 10. Stämme Israel, s. c. 11, 35. f. 730. hinaufsteigen soll, nemlich auf den Berg Morija, darauf der Tempel stund, s. 2. Chron. 3, 1. †* f. 689. und wenigstens dreymal des Jahrs zu den drey hohen Festen. S. 2. Mos. 23, 14. f. 342.

‡ Gr. T. zurücke kehren, wie v. 26. ‡ zu ihrem rechtmässigen angebornen Herrn und Könige.

28. Und der König hielt einen * Rath, und machte zwey güldene † Kälber, und sprach zu ihnen: es ist euch ‡ zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen. Siehe, da ‡ sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

† Diesen abgöttischen Kälberdienst hatte Jerobeam, wie Aaron, s. 2. Mos. 32, 4. f. 375. in Egypten, dahin er vor Salomo, s. oben c. 11, 40. f. 731. geflohen war, erlernet. Denn die Egypter verehrten ihre Ochsen, Kühe und Kälber, weil sie von selbigen die beste Nahrung hatten, als Götter. S. 1. Mos. 43, 32. f. 223. c. 46, 34. f. 231. 2. Mos. 1, 8. f. 259. Es ward aber auch unter die schweren Landessünden des Volcks Israel annoch 2. Kön. 17, 16. gerechnet, daß sie ihnen zwey gegossene Kälber machten. Es erhellet auch hieraus Jerobeams schlechte Liebe sowohl, als seine geringe Erkenntniß der wahren Religion.

‡ Oder genug, wie es auch sonst übersetzet wird. S. 5. Mos. 1, 6. † f. 667. Der Araber giebt es: eure Reise, oder euer Weg ist euch zu lang, d. i. ihr habt zu weit nach Jerusalem zu reisen.

‡ So sprach auch das Volck Israel, als Aaron ein gegossen Kalb machte: das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben, 2. Mos. 32, 4. 8. f. 255.

29. Und er setzte eines zu † Bethel, und das andere thät er gen ‡ Dan.

† Diese Stadt, so vermuthlich vor Alters, mit Ai zugleich, ihren eigenen König hatte, s. Jos. 8, 17. f. 36. hieß sonst Lus, s. 1. Mos. 28, 19. † f. 159. ward aber von Jacob Bethel, so im Ebr. so viel, als ein Haus GOttes heißt, genennet, weil nicht allein Abraham seinen ersten Altar daselbst dem HErrn, seinem GOtt erbauet hatte, s. c. 12, 8. f. 51. sondern auch GOtt dem Jacob im Traum daselbst erschienen war. S. c. 28, 11. 20. 22. f. 160. c. 35, 7. f. 187. Dieses Bethel ward hernach den Kindern Josephs zu Theile, s. Richt. 1, 22. 23. f. 114. aber auch nunmehro zu einem Götzenhause, so Bethaven, d. i. ein Haus der Abgötterey und des Unrechts, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 15, 23. †† f. 450. auch Jos. 7, 2. ‡ f. 26. heißt.

2. Kön. 10, 29. von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den güldenen Kälbern zu Bethel und zu Dan.

c. 23, 23. 15. brach der König Josia ab den Altar zu Bethel, die Höhen, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staube und verbrannte den Hayne.

Jer. 48. 13. das Haus Israel ist über Bethel zu Schanden worden, darauf sie sich verliessen.

‡ Dan hieß sonst Lais, und war eine von den Danitern erbauete Stadt, die sie nach ihrem Vater Dan also hiessen, s. Richt. 18, 29. † f. 250. ward aber auch schon damals von diesen ihren Erbauern zu einer Götzenstadt gemacht. Denn die Kinder Dan richteten daselbst für sich auf das Bild, so sie aus dem Hause Micha genommen hatten, v. 27-30. Es war also der Stamm Dan der erste unter allen Stämmen Israel, der die Abgötterey unter sich einführte.

Amos 8, 14. die itzt schwören bey den Fluch Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet.

30. Und das † gerieth zur ‡ Sünde. Denn das Volck gieng hin vor dem ‡ einen, bis gen Dan.

† Gr. T. und es geschahe, oder es ward, dieses Wort, diese Rede, diese That, diese Sache, dieser Handel, dieser Rath, oder dieses G schäffte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. oben c. 10, 6. ‡ f. 721.

‡ Oder, wie es der Araber giebt, zur Gelegenheit, oder Ursache der Sünde, d. i. sowohl zur Sünden Schuld, die andere ihm nachthaten, und ihm zugerechnet ward, denn es so oft heißt: er habe Israel sündigen gemacht, s. c. 14, 16. als auch zur Sünden Strafe, die GOtt der HErr ihm bald darauf, s. c. 13, 1. u. w. c. 14, 10. u. w. androhen ließ.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des einen, nemlich Kalbes zu Bethel, bis gen Dan, da das andere stund, s. v. 29. d. i. sie liefen von einem Kalbe zum andern. Dan und Bethel waren, wie sonst Dan und Berseba, s. 1. Sam. 3, 20. f. 394. die beyden Grenzen des Königreichs Israel, welches sich gegen Mitternacht bey der Stadt Dan, und gegen Mittag bey der Stadt Berseba, endigte. Zu beyden hatten die Israeliten oft weiter zu reisen, als nach Jerusalem, da doch Jerobeam es ihnen leichter v. 28. machen wollte.

31. Er

1. Kön. XII. 31 ⁊ 33. — 2. Chron. XII. 1.

31. Er machte auch ein Haus † der Höhen, und machte Priester von den geringsten ‡ im Volcke, die nicht von den Kindern ‡ Levi waren.

† D. i. kleine Capellen oder Götzenhäuser auf den Höhen, d. i. auf den Bergen und Hügeln, welches GOtt ein Greuel war. S. Jos. 13, 17. ‡ f. 62.

‡ Gr. T. von den Enden oder Ecken des Volcks, d. i. so die letzten, jüngsten und untersten waren im Volcke, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 17. f. 169. Das heißt unten c. 13, 33. Er machte Priester der Höhen von den geringsten des Volcks; zu wem er Lust hatte, des Hand füllete er, und er ward Priester der Höhe.

‡ Diese, und besonders aus denselbigen das Geschlechte Aarons, hatte GOtt zum Priesterthum erwählet. Was dieses vorgebildet s. 4. Mos. 3, 10. ‡ f. 498. deswegen auch die Rotte Korah, weil sie sich des Priesterthums wider GOttes Ordnung anmassete, von der Erde verschlungen wurde. S. 4. Mos. 16, 31. f. 566.

T. Jeam. 32. Und er * machte ein † Fest am funfzehenden Tage des achten Monden, wie das † Fest in Juda, und opferte ‡ auf dem Altar. So that er v. 28. zu Bethel, daß man den ‡ Kälbern opferte, die er gemacht hatte, und stiftete †† zu Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opferte ‡ auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Bethel, am funfzehenden Tage des † achten Monden, welchen er aus seinem Herzen †† erdacht hatte, und machte den Kindern Israel Feste, und opferte ‡ auf dem Altar, daß man räuchern sollte.

† Das war das Fest der Lauberhütten. Denn weil dieses eines der angenehmsten und herrlichsten Feste bey den Israeliten war, s. 1. Kön. 8, 2. ‡ f. 702. das nach völlig vollbrachter Erndte gefeyret wurde, s. 2. Mos. 23, 16. f. 342. so suchte Jerobeam, durch Nachäffung dieses Festes, seinen Unterthanen sich gefällig zu machen, blieb aber nicht bey der von GOtt bestimmten Zeit. Denn da dieses Fest am 15den Tage des 7den Monden, nach göttlicher Vorschrift, seinen Anfang nehmen sollte, so bestimmte er hierzu den 8ten Monat, vermuthlich unter dem Vorwand, weil etwan die Erndte im Lande Israel später, als im Lande Juda, vollendet ward.

‡ Ohne Zweifel opferte hier Jerobeam selbst. Welches zwar auch sonst ausserordentlich, und im Fall der Noth, da man keine Priester haben konnte, den Regenten erlaubet war. S. 1. Sam. 6, 15. ‡ f. 406. Sonst durfte niemand, als die Priester. Opfern s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575.

†† Gr. T. er machte oder verschaffte, daß sie stunden, als Priester, wie es sonst von dem Dienste der ordentlichen Priester heißt, s. 5. Mos. 18, 5. 7. f. 725. auch überhaupt vor einem stehen, im Ebr. so viel heißt, als einem dienen. S. 1. Mos. 18, 8. 22. †† f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 19, 8. ‡ f. 703. Es war also bey diesem abgöttischen Gottesdienste alles profan und anders, als es GOtt geboten. Denn die Götter waren Kälber, die sie abgöttisch verehreten; die Priester waren nicht aus dem levitischen Stamme, sondern von den geringsten Leuten, s. v. 31. daher sie auch Hos. 10, 5. Camarim und Es. 19, 3. Pfaffen *; auch ihr Fest, Hos. 7, 5. nur des Königes Fest, ja auch der Ort nicht Bethel, sondern Hos. 10, 5. Beth Aven, und v. 8. die Höhen zu Aven, heissen.

‡‡ So ließ Nehemia c. 6, 8. seinem Feinde, dem Saneballat, sagen: solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen * erdacht. Weiter wird dieses ebr. Wort nirgends gelesen.

Das XIII. Capitel.

I. Der wider Jerobeams Abgötterey zu Bethel weissagende Mann GOttes, v. 1-3. II. Die bey dem Altar zu Bethel ausgereckte, und darob verdorrete, doch auf Fürbitte des Mannes GOttes wieder zu ihm gebrachte Hand Jerobeams, v. 4-6. III. Der Jerobeams Bewirthung und Geschencke nicht annehmende, sondern durch einen andern Weg ziehende, v. 7-10. aber IV. durch eines alten Propheten ungöttliche Ueberredung, wider der göttlichen Befehl, v. 11-19. umkehrende, und V. von einem Löwen unterwegens, um seines Ungehorsams willen, ertödtete, v. 20-25. hierauf VI. von dem alten Propheten begrabene Mann GOttes, v. 26-32. VII. Der aber auch hierdurch von seiner Abgötterey sich nicht bekehrende Jerobeam, v. 33. 34.

UNd siehe, ein † Mann GOttes kam von Juda, durch * das Wort des HErrn, gen Bethel; und Jerobeam stund bey dem ‡ Altar zu räuchern.

† D. i. ein Prophet, wie diese oft also heissen. S. 5. Mos. 33, 1. f. 770. Richt. 13, 6. f. 213. Ob es der Prophet Iddo, wie einige Rabbinen wollen, oder ein anderer gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. S. von ihm 2. Chron. 12, 15.

‡ Wie c. 12, 32. bey dem Brandopfersaltar zu opfern, also auch hier bey dem Räuchaltar zu räuchern, welches ihm noch weniger, als das erste, gebührete. Denn man findet

1. Kön. XIII. 2 ⁊ 4. — 2. Chron. XII. 1.

noch eher, daß Regenten, bey einer ausserordentlichen Opferhandlung, s. 1. Sam. 6, 15. ‡ f. 406. geopfert, aber nirgends, daß sie auf dem Räuchaltar geräuchert haben, dergleichen zwar, welches sonst den Priestern, s. 2. Mos. 30, 7. f. 369. allein gebührete, der König Usia oder Asarja, sich unterstund, aber auch von GOtt mit Aussatz, bis an seinen Tod, bestrafet wurde. S. 2. Chron. 26. 16.

2. Und er † rief wider den Altar, durch * das Wort des HErrn, und sprach: Altar ‡, Altar! So spricht der HErr: Siehe es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Namen ‡ Josia, der †† wird auf dir opfern ‡‡ die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschenbein auf dir verbrennen.

† Oder er schrie, wie dieses ebr. Wort v. 32. in eben diesem Verstande übersetzet wird, d. i. er predigte mit aller Macht, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 14. ‡‡ f. 303. Prediger müssen freylich ihren Hals nicht schonen, sondern getrost ruffen, ihre Stimme wie eine Posaune erheben, und dem Volcke ihre Uebertretung verkündigen, Es. 58, 1.

‡ Wie es auch Es. 29, 1. 2. von dem Brandopfersaltar heißt: wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids, ihr haltet Jahrzeiten und feyert Feste, aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jämmerig seyn, und mir ein rechter Ariel seyn soll.

‡ Vier Könige finden wir, die ihren Namen bekommen, ehe sie noch im Mutterleibe empfangen worden, nemlich Salomo, 1. Chr. 23, 9. f. 643. dieser Josia, und Cores, Es. 45, 21. auch Christus, unser Immanuel, Es. 7, 14. und JEsus, Matth. 1, 21. 23. Von mehrern s. 1. Mos. 16, 11. f. 72.

†† Das geschahe ohngefehr 325. Jahr hernach. Denn so lange vorher ward der Name Josia, als eines gottseligen Königes, bekannt gemacht. S. 1. Chron. 3, 14. †† f. 328. Und 2. Kön. 23, 15-20. heißt es: auch zerbrach er den Altar zu BethEl, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab, und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staube, und verbrannte den Hayn. Und Josia wandte sich, und sahe die Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin, und ließ die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Worte des HErrn, das der Mann GOttes ausgeruffen hatte, der solches ausrief. = = Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren auf den Altären, und verbrannte also Menschenbeine darauf.

Sir. 49, 1-4. der Name Josias, ist wie ein edel Räuchwerck aus der Apotheken. Er ist süsse, wie Honig im Munde, und wie ein Saytenspiel beym Wein. Er hatte grosse Gnade, das Volck zu bekehren, und die Greuel der Abgötterey abzuthun. Er wagets mit ganzem Herzen auf den HErrn: er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

‡‡ Gr. T. schlachten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 31, 54. ‡ f. 175. Weil nun ohnedem die Abgötterey des Todes schuldig war, und die Götzendiener, besonders die andere zur Abgötterey verführeten, dergleichen die falschen Propheten waren, zum Tode verdammet werden sollten, s. 5. Mos. 13, 5. f. 712. so sollte auch der König Josias dergleichen Götzenpriester, gleich an dem Orte, wo sie gesündiget hatten, tödten lassen.

3. Und er † gab des Tages ein Wunder, und sprach: das ist das Wunder, daß solches der HErr geredet hat: siehe, der Altar wird ‡ reissen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.

† Nicht, wie auch die falschen Propheten, oder Träumer, Zeichen und Wunder gaben, die auch wohl auf GOttes Zulassung eintrafen, s. 5. Mos. 13, 1. 2. f. 711. sondern dergleichen Wunderzeichen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 17, 12. † f. 588. dadurch die Wahrheit des göttlichen Wortes, besonders diese Weissagung, bestätiget werden sollte. Von den zweyerley Gattungen der Zeichen, deren einige vorher gehen, einige aber auch auf eine Sache folgen, s. 2. Mos. 3, 12. ‡ f. 269.

‡ Wie des Jerobeams Mantel, s. oben c. 11, 30. ebenfalls zum Zeichen, daß das Königreich des ganzen Israels, würde zerrissen werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 15, 27. †† f. 451.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne * GOttes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief †, reckete ‡ er seine Hand aus bey dem Altar, und sprach: greifet ‡ ihn. Und seine Hand †† verdorrete, die er wider ihn ausgereckt ‡ hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. * S. v. 1. † S. v. 2.

‡ Wie Adam im Paradiese seine Hand nicht nach dem Baume des Lebens ausstrecken sollte. S. 1. Mos. 3, 22. und von dieser Ebr. Redensart Job 1, 11.

‡ Oder fasset, erwischet, fanget ihn, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 8, 23. f. 38. und Elia unten c. 18, 40. sprach: greifet die Propheten.

†† Oder

• ברבר יהוה ἐν λογῳ κυριȣ Auf Befehl. S. v. 1.* 1. Thess. 4, 15. das sagen wir, als ein Wort des HErrn.

† יקרא ἐπεκαλεσε

†† יאשיה Ἰωσιας

† נתן מופת δωσει τερας

‡ נקרע ῥηγνυται II. Die bey dem Altar zu Bethel ausgereckte und darob verdorrete, doch auf Fürbitte des Mannes Gottes wieder zu ihm gebrachte Hand Jerobeams.

‡ ישלח את ידו ἐξετεινε χειρα αὐτȣ

‡ תשורהו συλλαβετε αὐτον

1. Kön. XIII. 5 ⁄ 9. | 2. Chron. XII. 1. | 1. Kön. XIII. 10 ⁄ 16. | 2. Chron. XII. 1.

†† היבש ἐξηραν θη * ἐξηραμ- μενη χειρ

†† Oder ward hart, und gleichsam ausgetrocknet, verwelckete und ward matt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 9, 5. ‡ f. 43. ward also so dürre, wie ein Scheit, Klagl. 4, 8. wie die verdorrete * Hand jenes Menschen auch war, die JEsus heilete, Marc. 3, 1. 3. 5. Matth. 12, 10. 13.

5. Und der Altar * riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem † Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte, durch das Wort des HErrn. *S. v. 3. ‡ † S. v. 3. †

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem * Manne GOttes: bitte † das Angesicht ‡ des HErrn, deines GOttes, und bitte ‡ für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. *S. v. 1. † Da bath † der * Mann GOttes das Angesicht ‡ des HErrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie sie vorhin war.

חל נא את פני Δεηθητι τ⅋ προσωπ⅋

† Oder flehe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 13, 12. † f. 437. Es ist auch merckwürdig, daß dieses ebr. Wort stets heißt bitten oder flehen das Angesicht des HErrn. S. daselbst.

‡ D. i. den HErrn Messiam, als unsern Fürsprecher bey GOtt, dem himmlischen Vater, 1. Joh. 2, 1. und der da ist seines Vaters Angesicht. S. 2 Mos. 23, 21. f. 343. c 33. 14. f. 381.

‡ התפלל ‡ Gr. T. flehe ernstlich, daß nemlich meine böse Sache geschlichtet, und ich fromm gemacht werde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 370. Wenn es nur Jerobeams wahrer Ernst gewesen wäre, sich zu bekehren, davon man doch in folgenden, und nirgends, so wenige Spuren findet, als von Pharao Buße, der 2. Mos. 8, 8. zu Mose und Aaron, obgleich nach einem andern * ebr. Worte, sprach: bittet den HErrn für mich, daß er die Frösche von mir und meinem Volcke nehme. So auch c. 9, 28. bittet den HErrn, daß aufhöre solch Donnern und Hageln GOttes. Ja c. 10, 17. bittet den HErrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. Und Apg. 8, 24. sprach Simon, der Zauberer, zu Petro: bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt. Es hieß aber bey diesen allen: HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich: wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich. Es 26, 16. Es erkennten aber doch auch alle diese Gottlosen, daß die Fürbitte der Gläubigen und das Gebeth des Gerechten, wenn es ernstlich ist, Jac. 5, 16. bey GOtt viel vermag. S. 1. Mos. 18, 26. f. 89. 4. Mos. 12. 11. 12. f. 535. c. 16, 50. f. 571.

* התחרו

Auch die Gottlosen erkennen daß die Fürbitte der Gläubigen, und das Gebeth des Gerechten bey GOtt viel vermag.

III. Der Jerobeams Bewirthung und Geschencke nicht annehmende, sondern durch einen andern Weg ziehende Mann GOttes.

7. Und der König redete mit dem Manne GOttes: Komm mit mir † heim, und labe ‡ dich, ich will dir ein ‡ Geschenck geben.

† Gr. T. in das Haus, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. Sprw. 7, 20. und so etwan Jerobeam allhier zu Bethel hatte. Doch die Könige sind in ihren Landen aller Orten daheime.

‡ Oder erqvicke, stärcke, nemlich dein Herz, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 19, 5. †† f. 252. da einer Dirnen Vater zu seinem Eydam sprach: Labe dein Herz vor mit einem Bissen Brods, darnach sollt ihr ziehen

‡ Denn Jerobeam hatte vielleicht von seinem Könige und Herrn, dem Salomo, s. oben c. 11, 26. als ein aufmerckfamer Knecht gelernet, daß ein ieglicher Mensch, der da isset und trincket, und hat guten Muth in aller seiner Arbeit, das sey eine Gabe GOttes, Pred. 3, 13. und c. 5, 18 welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt giebt, daß er davon isset und trincket für sein Theil, und frölich ist in seiner Arbeit, das sey eine Gabe GOttes.

† הביתה εἰς ὀικον ‡ סעדה ἀριστησον ‡ מתת δομα

8. Aber der Mann GOttes sprach zum Könige: wenn † du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir. Denn ich will an diesem Orte kein Brodt essen, noch Wasser trincken.

† So sprach auch Bileam zu Balaks, des Königs der Moabiter, Diener. Wenn mir Balak sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes, kleines oder grosses zu thun. Und c. 24, 13. f. 624. wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch vor des Herrn Wort nicht über, böses oder gutes zu thun nach meinem Herzen.

‡ Brodt und Wasser war die gemeinste Speise, und beste Nahrung der Morgenländer. S. 1. Sam. 30, 11. † f. 508.

9. Denn also ist mir geboten, durch des HErrn Wort, und gesagt: du sollt kein Brodt *S. v. 8. ‡ * essen, und kein Wasser trincken, und nicht wieder durch den † Weg kommen, den du gegangen bist.

† Wie Samuel mit dem Könige Saul weder heimgehen noch essen wollte, damit er sich seiner Sünden nicht theilhaftig machen mögte. S. 1. Sam. 15, 26. f. 457. Denn mit offenbaren Sündern soll man keine Gemeinschaft haben. S. daselbst hiervon ein mehrers.

10. Und er gieng weg durch † einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Bethel kommen war.

† Etwan aus Furcht, wie die Weisen aus Morgenland vor Herodes, durch einen andern Weg wieder in ihr Land zogen, Matth. 2, 12. damit er von Jerobeam, und andern abgöttischen Leuten, denen er itzund den Zorn GOttes hatte ankündigen müssen, nicht mögte eingeholet, ergriffen und erwürget werden.

IV. der durch eines alten Propheten ungöttliche Ueberredung, wider der göttlichen Befehl einkehrende Mann GOttes. ‡ S. v. 2. 9 † περιπο- τ⅋

11. Es wohnete aber ein alter † Prophet zu Bethel, zu dem kam sein Sohn, und erzählete ihm alle ‡ Wercke, die der Mann GOttes gethan hatte, des Tages zu Bethel, und die Worte, die er zum Könige geredt hatte *.

* Im Ebr. stehet hier noch darbey: und sie, nemlich seine andern Söhne, s. v. 12. erzähleten es ihrem Vater, d. i. sie bekräftigten das, was ihr Bruder erzählet hatte.

† Alt an Jahren, so wohl seines Lebens, als auch seines Amtes, aber nicht am Verstande. Denn er war kein wahrhaftiger, sondern, wie der Chaldäer und Araber hinzufüget, ein falscher oder lügenhafter Prophet, der von Samaria 2. Kön. 23, 18. nach Bethel kommen war, und etwan daselbst mit seinen lügenhaften Weissagungen sein Gewerbe trieb. Daß er kein wahrer Prophet gewesen, erhellet auch unten aus v. 18.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? und seine Söhne zeigeten † ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von ‡ Juda kommen war.

† Gr. T. sie sahen, d. i. sie giengen etwan hin, wie die Sipbiter auf Sauls Befehl thaten, 1. Sam. 23, 22. f. 483. und wurdens noch gewisser, daß sie wußten und sahen, an welchem Orte seine Füsse gewesen waren, daß sie es ihrem Vater anzeigen konnten.

‡ Daß dieser Mann GOttes s. v. 1. ein wahrhaftiger Prophet gewesen, erhellet einiger maassen daraus, daß er von Juda, als aus einem Lande, darinne die wahre Religion noch die Oberhand hatte, gekommen war. Da hingegen dieser falsche Prophet v. 11. † von Samaria kam, welche Stadt, nebst dem ganzen Lande, schon mit vieler Abgötterey angefüllet war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen †: sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, ritt er drauf.

† Denn er, Alters halber, zu Fuße den Mann GOttes einzuholen sich nicht getrauete, sattelte seinen Esel wie der labme Mephiboseth. 2. Sam. 19, 26. †† f. 620.

14. Und zog dem Manne GOttes nach, und fand ihn unter einer † Eichen sitzen, und sprach zu ihm: bist du der Mann GOttes, der von Juda kommen ist? er sprach: Ja.

† Wie sich der Engel des HErrn unter einer Eiche zu Ophra setzte, da er den Gideon zum Richteramte über Israel bestätigen wollte. S. Richt. 6, 11. f. 151. Daß aber allhier der Mann GOttes sich verweilete, und nicht stracks seines Weges fortzog, war wohl der Anfang zu seinem Sündenfalle. Ob es ihn etwan gereuet, daß er die königlichen Geschencke, s. v. 7. nicht angenommen, und deßwegen wiederum zurück zu kehren, bey sich gedacht, oder aber aus Hunger und Mattigkeit hier ausgeruhet, können wir nicht gewiß sagen.

15. Er sprach zu ihm: komm † mit mir * heim, und iß ‡ Brodt. ‡ S. v. 8. 9.

† Vermuthlich stellete sich dieser falsche Prophet, s. v. 11. als ob er seines Königs, Jerobeams, Abgötterey misbilligte, die Weissagung aber und harte Strafpredigt des Mannes GOttes gut hieße. Denn wäre dieser falsche Prophet selbst dadurch in seinem Gewissen gerühret und zur wahren Buße beweget worden, würde er nicht in seinen Prophezeyungen, s. v. 18. fortgefahren, und auch diesen Mann GOttes zu einer so schweren Sünde des Ungehorsams gegen GOtt verleitet haben.

16. Er aber sprach: ich kann † nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brodt * essen, noch Wasser trincken mit dir, an diesem Orte.

† Oder ich vermag nicht, d. i. es ist mir nicht erlaubt, ich darf nicht, nemlich wegen des Verbots GOttes. S. v. 9. Denn so wird auch dieses ebr. Wort sonst gebraucht, 1. Mos. 43, 32. f. 223. 4. Mos. 22, 18. ‡ f. 613. 5. Mos. 16, 5. f. 719. besonders Richt. 16. 5. f. 233. Wußte er nun dieses ernste Verbot seines GOttes, so hatte er es desto standhafter und unverbrüchlicher halten, anbey die Geister wohl prüfen sollen, ob sie aus GOtt wären, 1. Joh. 4, 1. Denn wenn auch ein Engel von Himmel käme, und predigte ein ander Evangelium, der sey verflucht, Gal. 1, 8.

17. Denn

1. Kön. XIII. 17–22. | 2. Chron. XII. 1.

17. Denn es ist † mit mir geredet worden durch das Wort * des HErrn: du sollst daselbst weder Brodt essen, noch Wasser trincken, du sollst nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist.

† † Gr. T. das Wort, nemlich des HErrn, geschahe, zu mir, durch das Wort des HErrn, als seines Sohnes, des HErrn Messiä, der der Mund seines himmlischen Vaters war. S. 1. Sam. 12, 1. ‡ f. 433. auch 1. Mos. 9, 12 † f. 41. Sonst heißt es gemeiniglich: das Wort des HErrn kam, Gr. T. geschahe, 1. Kön. 12, 22. f. 735.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet †, wie du, und ein ‡ Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir * heim, daß er Brodt esse, und Wasser trincke. Er log ‡ ihm aber.

† Nemlich gewesen, aber nicht mehr, wie Bileam, s. 4. Mos. 22, 9. † f. 912. Denn er war ohne Zweifel in seinen jüngern Jahren in denen von Samuel aufgerichteten Prophetenschulen, s. 1. Sam. 10, 5. 10. f. 422. erzogen worden. Daß er aber nun kein guter Prophet geblieben, kann man einiger maassen unter andern auch daraus schliessen, weil er anfänglich zu Samaria, hernach zu Bethel, welche nunmehro zu abgöttischen Oertern worden waren, s. oben c. 12, 29. f. 738. sich aufhielte.

‡ GOtt offenbarete sich ja auch den Gläubigen A. T. besonders den Propheten, durch die Engel. S. 1. Mos. 11, 1. f. 49. Aber hier hatte sich der Satan, der ein Lügner gewesen ist vom Anfang, Joh. 8, 44. in einen Engel des Lichts verstellet, 2. Cor. 11, 17. S. auch oben v. 16. †

‡ Oder betrog, läugnete und verläugnete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 3. Mos. 19, 11. ‡ f. 450. So heißt es Zach. 13, 4. es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen, mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen.

19. Und führete † ihn wieder um, daß er Brodt * aß, und Wasser tranck in seinem Hause.

† † Gr. T. er kehrete mit ihm, dem falschen Propheten, um. Dieser brauchte also nicht viel Mühe, das wanckelmüthige Herz des vorhin erleuchteten Mannes GOttes, s. v. 1. 2. zu verführen. Wie haben also diejenigen, die nicht allein als Christen, sondern auch als Priester, ehemals von GOtt eine grosse Erleuchtung erlanget haben; behutsam zu wandeln und zuzusehen, daß sie nicht durch dem, wie ein brüllender Löwe herumgehenden und die Seelen auch der Gläubigen zu verschlingen suchenden Satan, 1. Petr. 5, 8. von GOtt und seinem Worte abgeführet werden.

20. Und da sie zu Tische sassen, kam † das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder ungeführet hatte,

† Gr. T. es geschahe das Wort des HErrn, s. 1. Kön. 12, 22. f. 735. durch innerliches Eingeben und göttliche Offenbarung, dessen auch dieser falsche Prophet, s. oben v. 11. wie Bileam und andere Ungläubige, s. 4. Mos. 22, 9. f. 612. von GOtt gewürdiget ward.

21. Und schrie † den Mann GOttes an, der von Juda kommen war, und sprach: So spricht der HErr: darum, daß du dem Munde ‡ des HErrn bist ungehorsam ‡ gewest, und hast nicht gehalten das †† Gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.

† Wie der Mann GOttes rief, Gr. T. schrie oder predigte, s. v. 2. wider den Altar zu Bethel, und dem Könige Jerobeam, als dessen Erbauer, die göttlichen Strafgerichte ankündigte: so mußte auch hier der falsche Prophet ein Bußprediger des Mannes GOttes selbsten werden, und ihm seinen schmähligen Tod ankündigen.

‡ D. i. dem Worte, Befehl und Gebote GOttes, wie dieses ebr. Wort oft genommen wird, s. 1. Mos. 41, 40. f. 214. c. 43, 7. f. 220. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. maassen GOtt, wie andere menschliche Gliedmassen, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 76. also auch ein Mund beygeleget wird. S. 3. Mos. 24, 12. ‡ f. 473.

‡ Gr. T. abfällig, abtrünnig, wie dieß ebr. Wort sonst, s. 4. Mos. 14, 9. f. 544. oder widerstrebet, und, wie es auch die Griechen hier geben, den HErrn, deinen GOtt, erbittert, und, wie es meistentheils die Franzosen übersetzen, wider ihn rebelliret hast, s. c. 20, 10. f. 600. Denn was sind muthwillige Sünder anders, als Rebellen wider den HErrn, ihren GOtt? Wie verhaßt aber ist der Name eines Rebellens, so wohl in den Augen vernünftiger Christen, als auch des grossen GOttes selbsten!

†† Darauf sich der Mann GOttes selbst v. 9. bezog. Und also war diesem Propheten, als einem Manne GOttes, gesagt, was der HErr, sein GOtt, von ihm forderte. Mich. 6, 7.

22. Und bist * umgekehrt, hast Brodt gessen, und Wasser getruncken an dem Orte, davon er dir † sagte: du sollt weder Brodt essen, noch Wasser trincken: so soll dein Leichnam ‡ nicht in deiner Väter Grab kommen.

1. Kön. XIII. 23–29. | 2. Chron. XII. 1.

‡ Wie es eine Wohlthat GOttes war, in seiner Väter Grab begraben zu werden, s. 2. Sam. 19, 37. f. 621. Also war es auch eine besondere Strafe, dahin nicht kommen. S. c. 18, 17. f. 615.

23. Und nachdem er Brodt gegessen, und getruncken hatte †, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.

† Gr. T. sattelte er ihm den Esel. Was v. 13. seine Söhne gethan hatten, das that der alte falsche Prophet v. 11. itzo selbst, und zwar dem von ihm zum Ungehorsam wider GOtt verführten Manne GOttes zu einigem Gefallen, und zu Erleichterung seiner Reise, damit dieselbige ihm, als einem Manne GOttes, nicht allzu beschwerlich seyn mögte. Welches aber ein unzeitiges Mitleiden war, und besser gewesen wäre, wenn der falsche Prophet diesen GOttesmann nicht zur Sünde verführet hätte. Aber so machen es die Sünder. Das ist ein leidiger Trost, den Sünder einander, wenn sie einander zur Sünde verführet haben, geben können.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein Löwe † auf dem Wege, und tödtete ihn. Und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stund neben ihm, und der Löwe stund neben dem Leichnam.

† Dergleichen im gelobten Lande wohl sich finden mogten, die aus der angrenzenden arabischen Wüsten herbey kamen. S. Richt. 14, 5. ‡ f. 219. Daß aber hier gleich einer zur Stelle war, geschahe wohl durch GOttes sonderbare Vorsehung, denn auch die wilden Thiere zur Strafe der Menschen dienen müssen, Weish. 12, 9. Sir. 39, 36. Dieser Löwe durfte aber sich weder an dem Leichnam, weiter, als es GOtt, sein HErr, ihm zuließ, noch an dem Esel, noch auch an den Vorbeyreissenden vergreifen. Es mußte auch der ganze Leichnam sowohl, als der sonst furchtsame Esel, an der Strasse stehen bleiben, damit diese Geschicht im ganzen Lande, andern zur Warnung, kund werden mögte. Dieses harte Schicksal wiederfuhr auch dem Manne GOttes, nicht allein um seines Ungehorsams willen, sondern auch Jerobeam und seinem ganzen Lande zu zeigen, daß, wenn kaum der Gerechte erhalten würde, wo denn der Gottlose und Sünder erscheinen wolle, 1. Petr. 4, 18. Und wenn das geschähe am grünen Holze, was wolle am dürren werden? Luc. 23, 31. Weil auch dieser ertödtete Mann GOttes ohne Zweifel vorher seine Sünde wird erkannt, und herzlich bereuet, auch wohl den falschen Propheten, wegen seiner Verführung, bestrafet und ihm solche zu Gemüthe geführet haben: so ist kein Zweifel, daß, obgleich der Leib getödtet, doch seine Seele errettet, und er also seelig worden.

25. Und da Leute vorüber giengen, sahen sie den Leichnam in den Weg † geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam stehen, und kamen, und sagten es in der Stadt *, da der alte Prophet innen wohnete.

† So sprach der HErr von Jojakim, dem Könige Juda, Jer. 36, 30. Sein Leichnam soll hingeworfen, des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froste liegen.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder * umgeführet hatte, sprach er: Es ist der Mann GOttes, der dem † Munde des HErrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn ‡ zubrochen und getödtet, nach dem Worte ‡, das ihm der HErr gesagt hatte. * S. v. 20.

27. Und sprach zu seinen Söhnen: sattelt * mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten:

28. Zog er hin, und fand seinen * Leichnam in den Weg geworfen, und den † Esel, und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht ‡ zerbrochen.

‡ An dem Leichnam des Mannes GOttes hatte der Löwe v. 26. ‡ nur etwan die Herzkammer zerbrochen und zerquetschet, daß er gleich sterben müssen. GOttes besondere Vorsorge aber waltete ganz offenbar über den Leichnam sowohl, als über den Esel, daß von jenem der Löwe nichts fressen, und den Esel nicht zerbrechen können. Denn der HErr ist ein Erlöser und Nothhelfer, der auch den Daniel von dem Löwen, Gr. T. von der Hand des Löwens, erlöse te, Dan. 6, 27. da doch den Löwen ein zerbrechen zugeschrieben wird, wie Hiskia von GOtt spricht Es. 38, 13. Er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe.

29. Da hub der † Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ‡ ihn auf den Esel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begruben.

* Bethel, s. v. 11.

VI. Der von dem alten Propheten begrabene Mann Gottes.
† S. v. 21.
‡ S. v. 28.
‡ S. v. 22.
* Wie v. 1.
* S. v. 24. 25.
† S. v. 24. 25.

1. Kön. XIII. 30-33. | 2. Chron. XII. 1.

† Ohne Zweifel mit Beyhülfe seiner Söhne, v. 11. 12. Denn diesen allen, wie ihrem Vater, als einem falschen Propheten, wie auch der Araber ihn hier und v. 25. nennet, muß der Anblick dieses Leichnams einen grossen Eindruck gegeben, und sie erinnert haben, daß dieser ihr Vater Schuld und Antheil habe an dem schmähligen Tode dieses sonst frommen und erleuchteten GOttesmannes. Welches denn auch wohl sie, besonders den Vater, bewegte, daß, da er doch wohl seines Königs Jerobeams Ungnade, oder wenigstens seiner Mitbürger Argwohn, als ob er ihre Abgötterey verlassen, und der reinen Lehre dieses Gottesmannes anhangen würde, zu befürchten hatte, er dennoch; wie Joseph von Arimathia, bey dem Tode JEsu, Marc. 15, 43. es wagte, und hingieng den Leichnam dieses ertödteten Propheten zu begraben. Und das war auch wohl ein gutes Zeichen seiner Reue, die er bey sich empfunde, daß er diesen GOttesmann zur Sünde s. v. 18. verleitet hatte.

‡ ניחו ἐπεδηκε. ‡ Gr. T. setzte ihn, oder ließ ihn gleichsam ruhen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 2. Sam. 16, 11. †† f. 608.

‡ לספוד LXX silent. ‡ Gr. T. trug Leide, beklagte, trauerte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 25, 1. ‡ f. 488. welches noch ein mehrers von seiner Reue zeugte.

30. Und er * legte den Leichnam in sein † Grab, und ‡ klagten ihn: ach ‡ Bruder!

* ויכח S. v. 29. ‡ ‡ S. v. 29. ‡

† Darüber ein grosses Grabmaal aufgerichtet ward, welches auch dem Könige Josia vor andern Propheten Gräbern 2. Kön. 23, 17. in die Augen fiel, daß er fragte: was ist das für ein Grabmaal?

‡ So gut sollte es dem Könige Jojakim, dem Sohne Josia, in Juda, nicht einmal werden, daß man ihn klagen würde: Ach Bruder! ach Schwester! man würde ihn nicht klagen: ach Herr! ach Edler! Jer. 22, 18.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: wenn ich sterbe, so begrabet † mich in dem Grabe, da der Mann GOttes inne begraben ist, und leget * meine Beine neben seinen Beinen.

* הניחו S. v. 29. ‡

† Auch dieses ist ein gutes Zeichen einer ungeheuchelten Busse, so der alte sonst falsche Prophet, s. v. 11. hier von sich giebt. S. v. 29. † ‡

32. Denn es wird † geschehen, was er geschrien hat wider den Altar zu Bethel, durch das Wort des HErrn, und wider alle * Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria sind.

* S. c. 12, 31.

† היה יהיה הדבר γινομενον ἐσαι το ῥημα

† Gr. T. es wird gewiß geschehen, welches die bey den Ebr. gewöhnliche Verdoppelung der Worte anzeiget, s. c. 11, 11. f. 727. das Wort, das er, der Mann GOttes, geschrien, d. i. geprediget hat. S. oben v. 4. 21. Hatte nun dieser vorhin falsche Prophet der bekehrenden Gnade s. v. 29. † nicht widerstrebet, so wird er nunmehro auch der erleuchtenden Gnade theilhaftig, daß er die Wahrheit des göttlichen Wortes, so der Mann GOttes wider Jerobeams und des ganzen Landes Abgötterey geprediget, völlig erkennet und annimmt: welches abermal ein offenbares Zeichen einer wahren Busse war. So weiß der HErr also die Sünder, als verlockte Tauben, Hos. 7, 11. herum zu holen.

VII. Der auch hierdurch von seiner Abgötterey sich nicht bekehrende Jerobeam.

33. Aber nach diesem † Geschichte kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege; sondern verkehrete ‡ sich, und machte ‡ Priester der Höhen von den geringsten des Volcks, zu wem er Lust †† hatte, des Hand ‡‡ füllete er, und er ward Priester der Höhe.

† אחר הדבר μετα το ῥημα

†† Gr. T. nach diesem Worte, nach dieser Rede, oder nach dieser Sache, That, Handel und Geschäfte, davon im ganzen Lande, auch wohl ausser demselbigen, viel Redens gewesen war, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 12, 30. f. 738. besonders Jer. 1, 1. da es heisset: das sind die Geschichte, Gr. T. die Reden Jeremia.

‡ An statt, daß der König Jerobeam, nach dem Exempel des ehemals lügenhaften, nun aber zu GOtt, s. v. 19. 32. bekehrten Propheten, auch vermuthlich auf dessen ernstliches Zureden, sich auch von seiner Abgötterey bekehren sollte,

* שב. ward er immer verkehrter *, Gr. T. er kehrete um und zurück, je mehr und mehr, von der wahren Religion, und von dem wahren GOtt, in dessen Wegen er wandeln sollte. S. c. 11, 38. f. 731.

‡ מקצה ἐκ μερος ‡ Nemlich wiederum, und aufs neue. Denn wie er schon c. 12, 31. f. 739. Priester von den geringsten im Volcke gemacht hatte: so fuhr er auch hier fort, und machte des Sündigens immer mehr und mehr.

†† החפץ βελομενος †† Oder Wohlgefallen hatte, wie es ihm gelüstete, und ihm angenehm war, wie er wollte und wünschete, so erwählte er die Priester der Höhen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 14, 8. † f. 543. Jerobeam ist also hier ein * Bild derjenigen, denen GOtt, Priester zu erwählen und Prediger zu beruffen, Macht gegeben, die ihre Gewalt aber misbrauchen, und sich und ihren Gemeinden, nach ihren eigenen Lüsten, Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jucken, 2. Tim. 4, 3. d. i. die ihnen die Ohren mit Schmeicheleyen, und die Hände mit Geschencken füllen, auch hernach Küssen, Ezech. 13, 18. ihnen unterlegen, und zu allen Gott-

* S. Hrn. D. Langens Histor. L. und R. ad h. l. f. 116.

1. Kön. XIII. 34. | 2. Chron. XII. 1.

losigkeiten stille schweigen. Dadurch denn beyde der Rufende und Beruffene schwere Gerichte über sich ziehen.

‡‡ Einem Priester die Hände füllen, hieß bey den Ebräern so viel, als ihn zu seinem Priesteramte einweyhen. Denn Mose mußte die Hände Aarons und seiner Söhne füllen, d. i. den Priestern ihre Opferstücke, damit sie geweyhet, und in ihr Amt eingewiesen werden sollten, selbst in die Hände geben, und sie also opfern lassen, anzuzeigen, daß, wie sie itzo dem HErrn, dem sie zum Dienst sich widmen sollten, ihre Opfer darbrächten, sie also auch sich selbst ihm in seinem Dienste gern aufopfern, und ganz zu eigen übergeben sollten, s. 2. Mos. 28, 41. ‡ f. 363. welches denn Opfer der Fülle, s. c. 29, 22. f. 366. auch der Füllung, v. 34. f. 367. oder Füllopfer, s. 3. Mos. 7, 37. f. 418. hießen, und von den abgöttischen Völckern bald nachgeäffet wurden. S. Richt. 17, 5. †† f. 241. So sprach auch 2. Chron. 13, 9. der König Abia zum Volcke: ihr habt euch eigene Priester gemacht, wie die Völcker in Landen: wer da kommt, seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind, †.

34. Und dieß † gerieth zur ‡ Sünde dem Hause Jerobeams: daß er ‡ verderbet, und von der Erden †† vertilget ward.

† Gr. T. dieß geschahe nach diesem Worte, oder auf diese Weise, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 15, 6. † f. 601. S. auch oben v. 33.

‡ So wohl zur Sündenschuld, als auch zur Sündenstrafe. S. oben c. 12, 30.

‡ Gr. T. vertilget, ausgerottet, oder verstöret, daß sie verschmachten, und sich verheelen * oder verbergen müssen. Denn so wird dieses ebr. Wort in diesem Verstande übersetzet durch

I. verderben, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.

II. vertilgen, 2. Mos. 9, 15. drohete der HErr dem Pharao, sein Volck mit Pestilenz zu schlagen, daß er von der Erden vertilget werden sollte. Und c. 23, 23. sollte des HErrn Engel vor dem Volcke hergehen, und die Amoriter vertilgen. 2. Chron. 32, 21. sandte der HErr einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heeres, im Lager des Königes zu Assur. Job 4, 7. Lieber, gedencke, wo sind die Gerechten ie vertilget? Zach. 11, 8. vertilgete der HErr drey Hirten in einem Monden.

III. ausrotten. Ps. 83, 5. wohl her, sprechen die Gottlosen, lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volck seyn.

IV. verschmachten. Zach. 11, 9. was verschmachtete, das verschmachte. Und v. 16. siehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen.

V. verstören. Job 15, 28. der Gottlose wird wohnen in verstörten Städten, da keine Häuser sind.

†† Gr. T. ausgerottet oder verstöret von dem Angesichte, d. i. der ganzen Fläche, der Erden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 24, 8. † f. 102. Das drohet auch der HErr dem Jerobeam unten c. 14, 10. 11. da er ihm durch den Propheten Abia sagen ließ: ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset, den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. Und will die Nachkommen des Hauses Jerobeams ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus sey. Wer von Jerobeam stirbet in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbet, den sollen die Vögel des Himmels fressen: denn der HErr hat es geredet. Und c. 15, 29. 30. schlug Baesa das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgete; nach dem Worte des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Abia von Silo, um der Sünde willen Jerobeams, die er that, und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den GOtt Israel, erzürnete.

Das XIV. Capitel.

I. Jerobeams, wegen seines todt krancken Sohnes zum Propheten Abia gen Silo abgesandte, v. 1-4. und hierauf II. sehr harte Bedrohung, wegen Ausrottung des Hauses Jerobeams, zur Antwort erhaltende Gemahlin, v. 5-16. III. Der in seiner Kindheit verstorbene, und von ganz Israel beklagte Sohn Jerobeams, v. 17. 18. IV. Das voraus beschriebene Ende * Jerobeams, v. 19. 20.

V. Das, unter Rehabeams unglücklicher Regierung, mit Abgöttern, Hurern und andern Greueln, angefüllte Land Juda, v. 21-24. VI. Der von Sisak, dem Könige in Egypten, bekriegte Rehabeam, v. 25.

VII. Die von Sisak nebst andern Schätzen des Tempels geraubte goldene und an deren Statt von Rehabeam gemachte eherne Schilde, v. 26-28.

VIII. Rehabeams beständiger Krieg mit Jerobeam, endlich dessen Tod und Begräbniß, v. 29-31.

I. Der, nach Bestätigung seines Reichs, nebst dem ganzen Israel, des HErrn Gesetz verlassende, v. 1. und deswegen II. von Sisak, dem Könige in Egypten, bekriegte Rehabeam. v. 2-4. III. Die, auf Semaja prophetische Strafpredigten, nebst dem Könige Rehabeam, sich demüthigende Obersten, v. 5-8.

IV. Die von Sisak, nebst andern Schätzen des Tempels, geraubte goldene, und an deren Statt von Rehabeam gemachte eherne Schilde, v. 10. 11. V. Der durch demüthige Busse von Rehabeam und seinem Reiche abgewandte Zorn GOttes, v. 12.

VI. Rehabeams Übels Leben, Tod und Begräbniß, v. 13-16.

Zu

1. Kön. XIV 1 ⁊ 3.

2. Chron. XII. 1.

Zu der Zeit war Abia †, der Sohn Jerobeams, kranck ‡.

† S. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327. Im Ebr. heißt zwar Abia so viel, als: mein Vater ist Jehovah. Ob aber der abgöttische Jerobeam diesen schönen Namen aus gutem Herzen, und aus Ehrerbietigkeit gegen den wahren GOtt Israelis, auch zu dem Ende diesem seinem Sohne beygeleget, daß er ihm von Kindes Beinen eine stetige Erinnerung des grossen Jehovah einprägen mögte, welchen guten Endzweck alle christliche Eltern bey Benennung ihrer Kinder zu führen pflegen; oder ob Jerobeam solches vielmehr nur dem Könige Rehabeam zum Verdruß gethan, und etwan, weil dessen Sohn und Kronerbe auch Abia hieß, s. 2. Chron. 13, 3. aus einer neidischen Nachahmung, damit beyde Königreiche künftig Könige einerley Namens haben sollten, ist nicht gewiß zu sagen. Wäre das letzte, und die Benennung aus einer bösen Absicht geschehen, so wäre kein Wunder, daß GOtt diesen Abia, als des Jerobeams, Erbprinz, itzo kranck werden, ja gar sterben lassen. Denn so weiß GOtt oftmals der Eltern unlautere Absichten, die sie auch vielmals bey der heiligen Taufe ihrer Kinder, und deren Benennung, aus Hochmuth zu führen pflegen, zu nichte zu machen.

‡ Oder schwach, etwan wund, oder dem etwas wehe that, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 7. ‡‡ f. 234. Denn so suchet GOtt durch Kindercreuz und wenn er dieselbigen aufs Kranckenbette niederlegt, wie hier Jerobeam, also auch viele Eltern oft väterlich zu züchtigen, und zu sich zu ziehen, damit sie aus ihren Kindern keinen Abgott machen, und selbige nicht höher, als GOtt, lieben sollten. Denn wer Sohn und Tochter mehr liebet, denn mich, spricht Christus, unser HErr, der ist mein nicht werth, Matth. 10, 37.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: mache dich auf, und † verstelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams Weib seyst, und gehe hin gen * Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet ‡ Ahia, der mir geredet hat, daß ich sollte König seyn über dieß Volck.

11, 29. 730.

† Gr. T. verändere, verwandele, nemlich deine Kleider so wohl, als etwan die Geberden, daß du lügest oder betrügest, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 21, 13. † f. 476. Dieses redete Jerobeam aus Trieb seines bösen Gewissens, denn er befurchte sich keiner guten Weissagung, der er auch nicht würdig war. So weiß man auch in der Sittenschule Christi von keiner Verstellung; sondern es heißet daselbst: euer Wort sey ja, ja, nein, nein, was drüber ist, das ist vom Uebel, Matth. 5, 37. Und Jac. 5, 12. euer Wort sey ja, das ja ist, und nein, das nein ist, auf daß ihr nicht in Heucheley fallet. 2. Cor. 1, 17. habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? nicht also; sondern bey mir ist ja, ja, und nein ist nein.

‡ So verließ also hier Jerobeam seine falschen Propheten, und trauete ihnen nicht so viel zu, daß sie ihm so, wie Ahia, als ein wahrer Prophet, ihm schon, s. c. 11, 29. † f. 730. gethan hatte, die göttliche Wahrheit offenbaren könnten. So werden oft, besonders zur Zeit der Trübsal, redliche Diener und Bekenner der wahren Religion immer wiederum hervor gesucht, wenn sie auch gleich eine Zeitlang von den Irrgläubigen verstoßen oder wenigstens verachtet werden.

3. Und nimm mit † dir zehen ‡ Brodte, und ‡ Kuchen, und einen Krug mit †† Honig, und komme zu ihm, daß er dir ‡‡ sage, wie es dem Knaben gehen wird.

† Gr. T. in deine Hand, wie es 2. Kön. 5, 5. auch heißet, da Naeman, der syrische Feldhauptmann, mit sich, Gr. T. in seine Hand, nahm 10. Centner Silbers, ꝛc. als er zu dem Propheten, Elisa, zog. Daß auch schon dazumal die Gewohnheit gewesen, den Propheten nicht so wohl zur Belohnung, als zur Verehrung, ein Geschencke zu bringen, s. 1. Sam. 9, 17. † f. 416. Von dem Propheten-lohn, s. 4. Mos. 22, 7. f. 612. Richt. 13, 17. ‡ f. 216.

‡ Diese Geschencke waren nicht eben so ansehnlich. Jerobeam that es aber deßwegen, daß seine Gemahlin nicht sollte, als eine Königin, erkannt werden. Solch Geschencke geschahe auch dem Propheten nicht etwan aus Noth, wie David seinen Brüdern zehen Brodte ins Heer bringen mußte, s. 1. Sam. 17, 17. f. 458. oder wie Abigail dem David selbst auf seiner Flucht vor Saul, 200. Brodte, s. c. 25, 18. f. 491. auch Ziba eben so viel Brodte, diesem seinem Könige, dem David, als er vor seinem Sohne Absalom flohe, s. 2. Sam. 16, 1. †† f. 606. und seinem Kriegsheere zum Unterhalt zuführete.

‡ Gr. T. der viele Pünctgen und Düpgen hatte, wie Jacobs fleckete Schafe und Ziegen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 30, 3. 5. f. 168. nach welchem zwar auch Jos. 9, 5. ‡ f. 44. der Gibeoniter schimlichtes Brodt beschrieben wird. Diese Kuchen aber müssen dergleichen nicht gewesen seyn, sonst selbige zum Geschencke nicht würden getaugt haben. Vermuthlich sind diese Kuchen dem heutigen Zwieback gleich gewesen.

1. Kön. XIV. 4 ⁊ 8.

2. Chron. XII. 1.

†† Von dem vielerley Gebrauch des Honigs bey den Morgenländern, s. 3. Mos. 2, 11. f. 406.

‡‡ Gr. T. ansage, verkündige, offenbare, zeige, bezeuge, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618. Hat nun Jerobeam den Ahia für einen wahrhaftigen Propheten erkannt, und von ihm geglaubt, daß er ihm ansagen würde, wie es seinem Kinde ergehen würde; so erhellet hieraus eine grosse Verblendung, daß er gemeynet, Ahia werde seine Gemahlin, die er v. 2. zu ihm schickte, nicht kennen.

4. Und das * Weib Jerobeams thät also, und machte sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia: Ahia aber konnte nicht † sehen, denn seine Augen ‡ starreten vor Alter.

* S. v. 2.

† Wie Isaac, s. 1. Mos. 27, 1. f. 152. Jacob, c. 48, 10. f. 235. und Tobias c. 2, 11. Aber Ahia konnte sprechen, Mich. 7, 8. so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht. Denn es mangelte ihm an der göttlichen Erleuchtung nicht. Der HErr war sein Licht, und sein Heil, Ps. 27. 1.

‡ Gr. T. sie stunden, d. i. sie bewegten sich nicht mehr, vor hohem Alter. So heißt es auch von Eli, s. 1. Sam. 4, 15. f. 397. Desto mehr Ehre war er würdig. Denn vor einem grauen Haupte sollt du aufstehen, und die Alten ehren, 3. Mos. 19, 32.

5. Aber der HErr † sprach zu Ahia: siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine Sache ‡ frage um ihren Sohn, denn er ist * kranck. So rede nun mit ihr so ‡ und so. Da sie nun hinein kam, stellete †† sie sich fremde.

II. Die sehr harte Bedrohung, wegen Ausrottung des Hauses Jerobeams, zur Antwort erhaltende Gemahlin.

* S. v. 1.

† Durch innerliches Eingeben, wie der HErr den Ohren Samuels, einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, es offenbarete, 1. Sam. 9, 15. f. 418. Denn der HErr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten, Amos 3, 7.

‡ Gr. T. ein Wort, s. c. 13, 33. f. 742. von dir forsche oder suche, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157.

‡ Nemlich was ich dir in den Mund legen werde, wie GOtt andern Propheten that. S. 2. Sam. 14, 3. † f. 595. Von dieser ebr. Redensart aber s. 2. Sam. 11, 25. ‡ f. 584.

†† Wie Joseph gegen seine Brüder, s. 1. Mos. 42, 7. f. 217. sich verstellete, daß sie ihn nemlich nicht kennen und erkennen, nicht mercken oder sehen sollten, daß er es sey, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

6. Als aber Ahia hörete das † Rauschen ihrer Füsse zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams: warum stellest du dich so * fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter ‡ Bote.

* S. v. 5. ‡

† Gr. T. die Stimme, den Schall, oder das Klappen der Füsse, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. So sprach auch Elisa von dem Boten Ahabs: das Rauschen seines Herrn Füsse folget ihm nach, 2. Kön. 6, 32.

‡ Wie Joseph hart mit seinen Brüdern redete, 1. Mos. 42, 7. f. 217. v. 30. f. 219. und Rehabeam dem Volcke eine harte Antwort gab, c. 12, 13. f. 734. Denn es war dem Ahia ein hart Gesicht gezeiget, wie Es. 21, 2.

7. Gehe hin, und sage Jerobeam: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich habe dich † erhaben aus dem Volcke, und zum ‡ Fürsten über mein Volck Israel gesetzet.

† Gr. T. darum, daß ich dich mitten aus dem Volcke erhöhet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 15, 17. ‡ f. 228. So ließ der HErr auch dem König Baesa c. 16, 2. in Israel sagen: darum, daß ich dich aus dem Staube erhaben, und zum Fürsten gemacht über mein Volck Israel.

‡ Oder zum Herzog und Obersten, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 31. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. übersetzet, und besonders von David oft gebrauchet wird. S. 1. Kön. 8, 16. ‡ * f. 705. Das heißt oben c. 11, 37. f. 731. da GOTT durch eben diesen Ahia dem Jerobeam sagen ließ: So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehret, und sollt König seyn über Israel.

8. Und habe das † Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen, wie mein Knecht ‡ David, der meine Gebote hielt, und wandelte mir nach, von ganzem ‡ Herzen, daß er thät, was mir nur wohl †† gefiel.

† Nemlich die 10. Stämme Israel riß der HErr von der Hand Salomo. So heißt es c. 11, 11. ‡ f. 727. v. 31. f. 730.

‡ Also auch dem König Jerobeam wurde David zum Exempel eines heiligen Lebens vorgestellet. S. 1. Kön. 9, 4. ‡ f. 714. c. 11, 38. f. 731.

‡ Das heißt 1. Kön. 4, 4. f. 674. treulich, und von ganzem Herzen, und von ganzer Seele wandeln. Und Es. 38, 3. spricht Hiskia: er habe vor dem HErrn gewandelt in der Wahrheit, mit vollkommenem * Herzen.

†† Was

1. Kön. XIV. 9–11. | 2. Chron. XII. 1.

†† ישר בעיני — †† Gr. T. was mir recht ist in meinen Augen. S. von dieser ebr. Redensart, 4. Mos. 23, 27. f. 621. Richt. 14, 3. 7. †† f. 218. besonders 1. Sam. 6, 12. ‡ f. 405.

9. Und hast übel gethan über alle, die † vor dir gewesen sind, bist hingegangen, und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene * Bilder, daß du mich zum Zorn ‡ reizetest, und hast mich hinter ‡ deinen Rücken geworfen.

* Von den gegossenen Bildern, so den geschnitzten entgegen gesetzt werden, s. Richt. 17, 3. f. 241.

† Nemlich Salomo und Rehabeam, so die ersten waren unter den Königen in Israel, die den HErrn, ihren GOtt, mit grober Abgötterey beleidigten. S. von Salomo c. 11, 4. f. 726. und von Rehabeam, s. unten v. 22. u. w. da es auch heißt, Juda habe den HErrn zum Eifer gereizet, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden. Und c. 16, 25. heißt es von dem Könige Amri: er thät, das dem HErrn übel gefiel, und war ärger denn alle, die vor ihm gewesen waren.

‡ הכעיסני — ‡ Gr. T. betrübtest, erzürnetest, entrüstetest, und dem HErrn Verdruß thatest, wie das ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 1, 6. ‡ f. 370.

‡ אחרי גוך — Sonst heißt es auch GOtt den Rücken zukehren. S. 2. Chr. 29, 6.

‡ D. i. aufs schnödeste verachtet, und nicht über die Achseln angesehen. So heißt es auch Neh. 9, 26. sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, o GOtt, und warfen dein Gesetz hinter sich zurück. Und Ezech. 23, 35. spricht der HErr selbst: du hast mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen. Sonst heißt es sehr tröstlich von GOtt, Es. 38, 17. er werfe alle unsere Sünden hinter sich zurück, Gr. T. hinter seinen Rücken.

10. Darum siehe, ich will Unglück † über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten ‡ an dem Jerobeam, auch den, der an die Wand ‡ pisset, den Verschlossenen †† und Verlassenen in Israel. Und will die Nachkommen des Hauses Jerobeams ausfegen ‡‡, wie man Koth ‡‡ ausfeget, bis ganz mit ihm aus †* sey.

† רעה — † Gr. T. Uebel, Unfall, Schaden, Strafe, Plage, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424.

‡ הכרתי — ‡ Gr. T. wie einen Baum mit seiner Wurzel umhauen, abreißen, abschneiden, vertilgen, verderben, vertreiben, abthun, wegnehmen, daß er weg und dahin seyn, und aufhören soll. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

‡ משתין בקיר — ‡ S. von diesem ebr. Sprichworte 1. Sam. 25, 22. ‡ f. 492. da David drohete, er wolle dem Nabal keinen überlassen, der an die Wand pisste, aus allem, das er hatte. Von einer so gänzlichen Ausrottung heißt es auch Es. 9, 14. der HErr wird abhauen von Israel beyde Kopf und Schwanz, beyde Ast und Strumpf.

†† עצור ועזוב — †† D. i. sowohl dasjenige, was um mehrerer und sicherer Verwahrung willen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 13, 15. f. 215. versperret, oder verschloßen wird, sondern auch das Verlassene, und das man nicht so sehr achtet. S. von dieser ebr. Redensart 5. Mos. 32, 36. ‡‡ f. 768.

‡‡ בערתי — ‡‡ Gr. T. verbrennen, verderben, weg- aus- oder davon thun, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 13. ‡ f. 261. Das heißt Es. 14, 23. mit einem Besen des Verderbens kehren. Und Ezech. 26, 4. den Staub wegfegen.

‡‡ הגלל — ‡‡ Oder wie Dreck. Denn so heißt es von dem Gottlosen, Job 20, 6. 7. wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichet, und sein Haupt an die Wolcken rühret, so wird er doch zuletzt umkommen, wie ein Dreck, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: wo ist er? Zeph. 1, 2. ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

†* עד תמו — †* Oder bis daß ihrer ein Ende wird, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. 5. Mos. 2, 14. f. 674. und wie es Jer. 24, 10. heißt, bis sie umkommen von dem Lande. Das ward erfüllet durch den König Baesa, der das ganze Haus Jerobeam schlug, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte, nach dem Worte des HErrn, das er geredt hatte, durch seinen Knecht Ahia von Silo, 1. Kön. 15, 29.

11. Wer von Jerobeam stirbet in der Stadt, den sollen die † Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbet, den sollen die ‡ Vögel des Himmels fressen: denn der HErr hat es geredet.

Drey Könige Israel, Jerobeam, Baesa und Ahab bekamen einerley hartes Urtheil.

† So spricht auch der HErr c. 16, 3. 4. ich will die Nachkommen, Baesa und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebat. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. Und c. 21, 24. Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

Unbegraben bleiben, und den Vögeln und wilden Thieren zur Speise werden, ist eine besondere Strafe GOttes.

‡ Den Vögeln und wilden Thieren zur Speise werden, war eine besondere Strafe GOttes. S. 1. Sam. 17, 44. † f. 461. da Goliath zu David sprach: ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde, Und v. 46. sprach David zu ihm: der HErr wird

1. Kön. XIV. 12–15. | 2. Chron. XII. 1.

dich in meine Hand überantworten, daß ich — den Leichnam des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel, und dem Wilde auf Erden gebe.

12. So mache du dich auf, und gehe * heim, und wenn dein Fuß zur Stadt † eintritt, wird das Kind sterben. † S. v. 17.

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen *, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu † Grabe kommen: darum, daß etwas ‡ gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn, dem GOtt Israel im Hause Jerobeams.

† Wie unbegraben bleiben eine besondere Strafe GOttes war, s. v. 11. ‡ auch 2. Sam. 18, 17. † f. 615. also war es schon dazumal eine grosse Glückseligkeit, zu seinen Vätern begraben werden. S. c. 19, 37. f. 621.

‡ Gr. T. ein gut Wort, eine gute Rede, eine gute Sache, ein gutes Wesen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 23. ‡ f. 385. und wie an Juda, 2. Chr. 12, 12. auch an dem Könige Josaphat, c. 19, 3. noch etwas Gutes funden ward. Abia war also, wie Moses, ein fein, Gr. T. ein gutes, Kind, 2. Mos. 2, 2. f. 263. und hatte von seinem Schöpfer bekommen eine feine Seele, Weish. 8, 19. der sich der Abgötterey seines Vaters nicht theilhaftig machte, sondern etwan gerne gesehen hätte, daß sein Vater davon abgestanden wäre, daher er es auch an kindlichen Vorstellungen und Abmahnungen nicht wird haben ermangeln lassen. Abia hatte also die Kraft des Sacraments seiner Beschneidung nicht verlohren, sondern stund noch in dem mit GOtt hierdurch gemachten Gnadenbunde. Er war also nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOtt geboren, Joh. 1, 13. Denn was vom Geist geboren wird, das ist Geist, c. 3, 6. Wie nun fromme Eltern oft böse Kinder haben, also haben auch böse Eltern oft fromme Kinder. Wohl, wenn beyde fromm sind! Doch ist das frommen Kindern ein grosser Trost, daß ihnen der Unseegen, den ihre bösen Eltern über sich ziehen, nicht schade, sondern GOtt es ihnen doch wohl gehen lässet, und ihnen Gutes thut. Kinder sollen ohnedem nicht tragen der Väter Missethaten. S. 5. Mos. 24, 16. f. 743.

14. Der HErr aber wird ihm einen † König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeams * ausrotten des ‡ Tages. Und was ist nun ‡ gemacht?

† Das war der König Baesa, der ebenfalls kein frommer König in Israel war, s. c. 15, 34. doch aber von GOtt zu einer Ruthe erwählet ward, die das ganze Haus Jerobeam züchtigen und schlagen sollte. Wie er denn den andern Sohn Jerobeams, Nadab, als dessen Erbfolger im Reich, schlug, daß er starb, und mit diesem zugleich das ganze Geschlecht und die Familie Jerobeams, denn das bedeutet oft im Ebr. das Haus, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. ausrottete. S. unten c. 15, 27–29.

‡ D. i. zu der Zeit, die damals noch verborgen war, GOtt aber in seinem Rathschluße schon bestimmet hatte.

‡ Gr. T. und was, er, der Tag, oder die Zeit, ist schon da? nemlich da GOtt wider Jerobeam den Baesa erwecken wollte, der auch schon dazumal muß gelebet haben, und bekannt gewesen seyn. Denn Jerobeam regierte 22. und sein Sohn Nadab nur 2. Jahr. S. unten v. 21. und c. 15, 25. Und also ward Baesa 24. Jahr nach Salomonis Tode König über Israel.

15. Und der HErr wird Israel † schlagen, gleich wie das ‡ Rohr im Wasser beweget wird, und wird Israel ausreißen ‡ von diesem guten †† Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen ‡‡ über das ‡‡ Wasser: darum, daß sie ihre †* Hayne gemacht haben, den HErrn zu * erzürnen.

† So wohl durch innerliche, wie denn der König Abia in Juda 500000. junger Mannschaft aus Israel erschlug, 2. Chron. 13, 17. als auch durch äuserliche Kriege, dadurch endlich der HErr sie ganz von seinem Angesicht that, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda alleine. 2. Kön. 17, 18. c. 18, 10. 11.

‡ GOtt wollte das Volck Israel also schwächen, daß es so von seinen Feinden, wie das Rohr im Schilf, hin und her beweget, oder wie ein Vogel, Ps. 11, 1. Sprw. 26, 2. von einem Orte zum andern getrieben werden, mithin, wie Cain, unstät und flüchtig *, s. 1. Mos. 4, 12. 14. seyn sollte. Da hingegen GOtt nicht mehr den Fuß Israel vom Lande, das er ihren Vätern gegeben hatte, bewegen lassen wollte, so doch, so sie halten und thun würden nach allem, was er ihnen geboten hatte, 2. Kön. 21, 8. Das heißt 2. Chron. 33, 8. ich will nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe, sofern sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe.

‡ Gr. T. auswurzeln, ausraufen, ausreuten, ausrotten, ausstoßen, und umkehren, daß sie, wie das Regenwasser, Jer. 18, 14. verschießen sollen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 2. Chron. 7, 20. f. 715.

†† So

1. Kön. XIV. 16. 17. — 2. Chron. XII. 1.

†† So heißt Canaan oft ein gut Land, wegen seiner grossen Fruchtbarkeit. S. 2. Mos. 3, 8. f. 267.

‡‡ ‡‡ Gr. T. zerstäuben, aus- und wegwerfen, verjagen, und sie gleichsam mit Wurfschaufeln, wie es Jer. 15, 7. heißet, zum Lande hinaus worfeln. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet. S. Ruth 3, 2. ‡ f. 295.

‡‡ Das war der Euphrat, der wegen seiner Größe vornemlich das Wasser heißt. S. 1. Mos. 2, 10. f. 13. und v. 14. ‡ f. 14. c. 15, 18. ‡ f. 67.

† * † * Was Hayne gewesen, und wie sie I. zum abgöttischen Gottesdienste gebrauchet, darinne Tempel, Altäre und Bildniße gebauet, II. von gottseligen Königen aber auf GOttes Befehl ausgerottet worden, s. Richt. 3, 7. ‡ f. 127.

16. Und wird Israel übergeben um † der Sünde willen Jerobeams, der da gesündiget hat, und hat Israel sündigen gemacht.

† So wird oft ein ganzes Land, um eines gottlosen Regentens willen, verderbet, zumal wann die Einwohner sich desselben Sünde theilhaftig machen. Denn ein Regente sündiget nicht allein für sich selbst, sondern bringet auch seine Unterthanen dahin, daß sie sich durch sein böses Exempel an GOtt versündigen. Daher heißt es so oft von Jerobeam, wie hier, also c. 15, 26. er habe Israel sündigen gemacht. Und v. 30. heißt es: das Haus Jerobeams sey ausgerottet worden um der Sünde willen Jerobeams, die er that und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den GOtt Israel, erzürnte.

c. 16, 2. spricht der HErr zu Baesa, dem dritten Könige in Israel: du wandelst in dem Wege Jerobeams, und machest mein Volck Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünde. S. auch v. 13. Und v. 19. starb Simri um seiner Sünde willen, die er gethan hatte, daß er that, daß dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams, und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

c. 21, 22. ließ der HErr dem Könige Ahab in Israel sagen: ich will dein Haus machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebat, und wie das Haus Baesa, des Sohns Ahia, um des Reizens willen, damit du mich erzürnet und Israel sündigen gemacht hast.

c. 22, 53. wandelte Ahab in dem Wege Jerobeams, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte.

2. Kön. 3, 3. blieb Joram, der Sohn Ahab, hangen an den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

c. 10, 29. Jehu ließ nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, von den güldenen Kälbern zu Bethel, und zu Dan. Und v. 31. wandelte er nicht von ganzem Herzen im Gesetze des HErrn: denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel hatte sündigen gemacht.

c. 13, 2. wandelte Joahas, der Sohn Jehu, den Sünden nach Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon. Auch v. 6. ließen die Kinder Israel nicht von der Sünde des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte, sondern wandelten drinnen. Und v. 11. ließ Joas, der Sohn Joahas, nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, sondern wandelte drinnen.

c. 14, 24. ließ Jerobeam *, der Sohn Joas, nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

c. 15, 9. ließ Sacharja, der Sohn Jerobeams, nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte. Und v. 18. ließ der König Menahem sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte. Auch v. 24. ließ Pekahja, der Sohn Menahem, nicht ab von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte. Und v. 28. ließ Pekah, der König in Israel, nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

c. 17, 21. 22. ward Israel gerissen vom Hause David, derselbe wandte Israel hinten ab vom HErrn, und machte, daß sie schwerlich sündigten. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon.

c. 23, 15. brach der fromme König Josia in Juda den Altar zu Bethel, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, ab.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, gieng hin, und kam gen † Thirza. Und da sie auf die ‡ Schwelle des Hauses kam, starb ‡ der Knabe.

† Anfänglich residirte Jerobeam zu Sichem, das er sich erbauet hatte, s. c. 12, 25. mag aber bald in der Stadt Thirza, die auch vorhin ihren eigenen König hatte, s. Jos. 12, 24. f. 60. und vermuthlich in dem Stamme Ephraim lag, seine Residenz etwan aufgeschlagen haben, darinnen auch die folgenden Könige, bis auf den König Amri, der den Berg Samaria von Semer erkaufte, und darauf die Stadt erbauete, s. unten c. 16, 23. 24. residirten.

‡ ‡ Oder an die Thüre des Hauses, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 10, 19. †† f. 363.

‡ Also müssen auch königliche Prinzen sterben, und erfahren, daß Kindheit und Jugend eitel ist, Pred. 11, 10. Wohl a-

1. Kön. XIV. 18-22. — 2. Chron. XII. 1.

ber solchen Prinzen, die in ihrer Unschuld, ehe ihre zarte Seelen von den Lüsten dieser Welt beflecket werden, sterben, und eine desto reinere Seele ihrem Schöpfer zu treuen Händen übergeben können. Diese Gerechten werden oft weggerafft vor dem Unglück, Es. 57, 1.

Weish. 4, 10-14. er gefället GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. Er wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge. Denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden, und hat viel Jahre erfüllet. Denn seine Seele gefällt GOtt: darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn, nach dem Worte des HErrn, das er geredt hatte, durch seinen Knecht * Ahia, den Propheten. * S. v. 13.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten † und regieret hat, siehe, das ist geschrieben in der ‡ Chronicke der Könige Israel.

† Besonders mit dem Könige Abia, s. 1. Chron. 13, 1. Denn die Kriege zwischen Rehabeam und Jerobeam, derer 2. Chron. 12, 15. gedacht wird, sind niemals in grosse Flammen ausgebrochen. GOtt der HErr verbot auch dem Könige Rehabeam, durch den Propheten Semaja, Jerobeam zu bekriegen, 1. Kön. 12, 22. f. 735.

‡ Was dieses für eine Chronicke gewesen, s. 1. Kön. 11, 41 f. 731. Denn daß hier nicht die noch vorhandene Bücher der Chronicke zu verstehen seyn, erhellet daraus, weil in selbigen sehr wenig, s. 2. Chron. 13, 1-20. von Jerobeam zu finden ist.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwey und zwanzig Jahr, und entschlief † mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ‡ ward König an seine Statt.

† Diese ebr. Redensart: mit seinen Vätern entschlafen, wird also nicht allein von gottseligen, sondern auch von gottlosen Königen gebraucht, wie Jerobeam war, von deren Seligkeit wir keine Spuren der Gewißheit finden. S. Richt. 5, 27. f. 147. auch 1. Kön. 11, 43. f. 731. Daß er auch nicht eines so natürlichen und sanften Todes gestorben, sehen wir 2. Chr. 13, 20. da es heißt: der HErr plagte ihn, ohnfehlbar mit Furcht und Schrecken des Gewissens, auch wohl mit einer beschwerlichen und schmerzhaften Kranckheit, daß er starb.

‡ Von andern, die den Namen Nadab geführet, s. 1. Chron. 2, 28. ‡ f. 321. Von seiner Regierung, bösem Lebenswandel und elendem Tod, s. unten c. 15, 25. u. w.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomo, König in Juda. Vierzig † Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr * erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema ‡, eine ‡ Ammonitin.

2. Chron. 12, 13. also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und regierte. Ein und vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

† Gr. T. ein und vierzig Jahr, wie es auch 2. Chron. 12, 13. heißt. Er gieng aber nur in das ein und vierzigste Jahr, denn er war nur etliche Monate über vierzig Jahr alt. Also muß er kurz vor dem Antritt der Regierung seines Vaters Salomonis geboren seyn. Denn dieser regierte 40. Jahr. S. 1. Kön. 11, 42. f. 731.

‡ Naema führte mit Naemi, s. Ruth 1, 20. ‡ f. 286. fast gleichen Namen; aber sie war derselbigen am Gemüth und Gottseligkeit nicht gleich. Denn sie war eine Heydin. Ihrer wird zwar unten v. 31. auch 2. Chron. 12, 13. noch einmal gedacht, aber aus keiner andern Ursache, als daß hierdurch bekannt werde, wie Rehabeams Abgötterey und gottloser Lebenswandel größtentheils seiner bösen Mutter zuzuschreiben sey. Denn weil die Kinder die ersten Jahre ihres Lebens unter mütterlicher Zucht und Aufsicht zubringen, so kömmt auch ihre Auferziehung größtentheils auf die Beschaffenheit der Mutter an. Eine böse Mutter konnte also hier nichts anders, als auch einen bösen Sohn erziehen. Eine andere Naema war die Schwester Thubalkain, 1. Mos. 4, 22. ‡ f. 27. So war auch eine Stadt unter den Städten Juda, s. Jos. 15, 41. ‡ f. 72. auch eine in Arabien, daher sich Zophar von Naema herschrieb, s. Job 2, 11. die hieß Naema.

‡ Die Salomo muß geheyrathet haben, da er kaum 18. Jahr alt gewesen ist. S. c. 11, 1. f. 725.

22. Und Juda † that, das dem HErrn übel ‡ gefiel, und reizten ‡ ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die sie thäten.

† Das wird Rehabeam, dem Könige in Juda, 2. Chron. 12, 14. zugeschrieben. Denn er handelte übel, und schickte sein

IV. Das vorher beschriebene Ende Jerobeams. Den 2. Chr. 13, 20. wird es weitläuftiger beschrieben.

† ישכב sonst ἐκοιμήθη.

V. Das, unter Rehabeams unglücklicher Regierung, mit Abgöttern, Hurern, und andern Greueln angefüllte Land Juda.

* S. 2. Chr. 2, 1. ‡ f. 686. 1. Kön. 8, 44. f. 709.

‡ נעמה

Der Kinder erste Auferziehung kömmt viel auf die Mütter an.

Eine böse Mutter erziehet gemeiniglich auch einen bösen Sohn.

Herz nicht, daß er den HErrn suchte. Doch war er und seine Unterthanen, s. 2. Chron. 11, 17. f. 737. drey Jahr in dem Wege Davids und Salomo gewandelt; gehorchten auch dem Worte des HErrn 1. Kön. 12, 24. f. 735. alsobald, und zogen nicht wider Jerobeam zu Felde.

2. Chron. XII 1.

1. Kön. XIV. 25.

nicht weichen von dem Gebote, weder zur Rechten, noch zur Lincken, auf daß er seine Tage verlänge auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel, 5. Mos. 17, 18-20. So lange auch Rehabeam sich auf seinem königlichen Throne noch nicht befestiget sahe, sondern immer noch einen mehrern Abfall befürchten muste, so wandelte er drey Jahr lang in den Wegen Davids und Salomo, 2. Chron. 11, 17. f. 737. Nachdem er aber in seinem Reiche feste zu sitzen, und der Hülfe seines GOttes, als ein König, nicht so sehr benöthiget zu seyn vermeynete, so verließ er das Gesetz seines GOttes, und lehrete mit seinem Exempel, daß auch grosse Könige, Fürsten und Herren gute Tage so wenig, als geringere Leute, ohne Verletzung ihrer Seelen, vertragen können. S. von Saul 1. Sam. 15, 17. f. 449. da Samuel zu ihm sprach: ists nicht also, da du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel? Und von Jehu, der den glücklichen Anfang seiner Regierung bald verließ, s. 2. Kön. 10, 18. u. w.

†† Nemlich ganz Juda und Benjamin, und die sich ehemals, der wahren Religion halber, aus des Jerobeams israelitischem Reiche zu ihnen gesellet hatten. S. 1. Kön. 12, 17. f. 734. 2. Chr. 11, 16. f. 736. Weil aber dazumal die andern 10. Stämme unter des abgöttischen Jerobeams Regierung noch eher, als der Stamm Juda und Benjamin, von GOtt abgefallen waren: so werden hier unter dem ganzen Israel diese beyden Stämme vornemlich verstanden. Denn Juda thät, das dem HErrn übel gefiel, und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten, mit ihren Sünden, 1. Kön. 14, 22-24.

הרע בעיני יהוה
Το πονηρον ἐνωπιον κυριȣ.

‡ Gr. T. das böse war in den Augen des HErrn, als eines allwissenden GOttes, wie es auch von Salomo heißt c. 11, 6. † f. 726.

יקנאו
παρεζηλωσε λαȣς
Ps. 78, 58. sie reizten ihn mit ihren Götzen.

‡ So heißt es auch 5. Mos. 32, 16. Israel hat den HErrn zum Eifer gereizet, Gr. T. wie ein untreues Weib ihren frommen Ehemann eifersüchtig machet, durch fremde, nemlich Götter, durch die Greuel hat er ihn erzürnet. Und v. 21. spricht Er selbst: sie haben mich gereizet an dem, das nicht GOtt ist, mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet; und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volck ist, an einen närrichten Volcke will ich sie erzürnen. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 1. Mos. 30, 1. f. 165. Denn der HErr ist ein Eiferer. S. 2. Mos. 20, 5. ‡ f. 328.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen *, Säulen † und Hayne ‡, auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen ‡ Bäumen.

במות
ὑψηλα
Jos. 13, 17. ‡ f. 62.

* Dergleichen Säulen oder Maale, wie dieses ebr. Wort auch 1. Mos. 28, 18. f. 159. oder Maalsteine, wie es c. 31, 51. f. 175. übersetzet wird, sollten die Israeliten den Götzen zu Ehren nicht aufrichten. S. 3. Mos. 26, 1. f. 479.

‡ S. v. 15.

מצבות
† στηλας

עץ רענן
ξυλα
συσκιȣ
S. des Hrn. Gurtleri Theol. Prophet. p. 175.

‡ Ob sie deswegen unter grünen Bäumen ihren abgöttischen Gottesdienst hielten, weil GOtt dem Adam im Paradiese, im Garten, s. 1. Mos. 3, 10. f. 19. auch dem Abraham im Hayne Mamre c. 18, 1. f. 83. erschien; oder ob sie wegen der schattigten Bäume Hos. 4, 13. und aus Wollust, maassen die Heyden ohndem mit ihrem Gottesdienste nur spieleten, solches thaten, ist nicht gewiß zu sagen. Welches aber dem HErrn ein Greuel war. Daher er nicht allein einen Hayn von Bäumen, bey seinem Altar zu pflanzen verbot, s. 5. Mos. 16, 21. f. 721. sondern auch alle Orte, da Heyden ihren Göttern dieneten, es mogte seyn auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen zu verstören befahl, 5. Mos. 12, 2. f. 708. Darwider aber besonders der König Ahas in Juda handelte, da er auf den Höhen, und auf allen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen opferte, 2. Kön. 16, 4.

24. Es waren auch Hurer † im Lande, und sie thäten alle die ‡ Greuel der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben ‡ hatte.

קדש
† συνδεσμος.

† Gr. T. der, oder die sich der Hurerey recht gewidmet, und etwan den heydnischen Göttern, nach damaliger heylloser Gewohnheit, und eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, sich geweyhet, und gleichsam geheiliget, auch daher nicht allein auf öffentlichen Strassen, als gemeine Huren, dafür Juda die Thamar hielte s. 1. Mos. 38, 21. f. 205. sondern auch wohl gar bey dem unflätigen GOttesdienste der Heyden, s. 4. Mos. 15, 39. ‡‡ f. 556. sich zur Hurerey und allerley Arten der sodomitischen Unreinigkeit, davon Paulus Rom. 1, 21-28. redet, gebrauchen ließen. Weil nun keine, besonders dergleichen, Hure unter den Töchtern Israel, und kein Hurer unter den Söhnen Israel, nach göttlicher Vorschrift, 5. Mos. 23, 18. f. 740. seyn sollte: so thät der König Assa, s. unten c. 15, 12. auch Josaphat, c. 22, 47. aus dem Lande weg, was noch übrige Hurer waren. Und Josia brach ab die Häuser der Hurer, 2. Kön. 23, 7. daß auch dergleichen Hurer für die verachtesten und elendesten Leute schon damals gehalten worden, bezeuget Hiob, der c. 36, 14. spricht: der Heuchler Seele wird mit Qvaal sterben, und ihr Leben unter den Hurern.

התועבות
βδελυσματων
הוריש ‡
ἐξηρε

‡ Das war die abscheuliche Abgötterey, so vielfältig ein Greuel heißt. S. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722.

‡ Gr. T. gleichsam enterbet ausgestossen, wie dieses ebr. Wort, besonders von der Verstossung der Heyden, und wie sie aus ihrem väterlichen Erbtheil vertrieben worden, gebrauchet wird. S. Richt. 1, 27. f. 114.

1. Kön. XIV. 25.

Das XII. Capitel.

I. Der, nach Bestätigung seines Reichs, nebst dem ganzen Israel, des HErrn Gesetz verlassende Rehabeam.

כהכין
ἡτοιμασθη.
* ἡτοιμασμενη
כחזקו ‡
κατεκρατηθη

Als aber das Königreich Rehabeam bestätiget † und bekräftiget ‡ ward, verließ er das Gesetz ‡ des HErrn, und ganzes †† Israel.

† Gr. T. zugerichtet, wie es Es. 9, 7. von dem Gnadenreiche des HErrn Messiä übersetzet wird, zubereitet, wie es auch hier die Griechen geben, zugeschickt, fertig, gewiß und feste gemacht ward, daß es bestehen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, das oft von der Bestätigung des Reiches gebrauchet wird. S. 2. Sam. 5, 12. ‡ f. 548. c. 23, 5. ‡ f. 633. Wie denn auch das hier befindliche griech. Wort von dem Reiche der ewigen Herrlichkeit, das den Gläubigen bereitet * ist von Anbeginn der Welt, Matth. 25, 34. gebrauchet wird.

‡ Oder wie es c. 11, 17. f. 737. gebrauchet wird, da es heißt: sie stärckten also das Königreich Juda, und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomo. Denn nachdem er viele Städte bevestiget, auch Proviant- und Zeughäuser erbauet, s. v. 5-12. f. 735. so meynete er mächtig genug, und seinen Feinden gewachsen zu seyn.

‡ Das Gesetz hatte GOtt auch den Königen zu verwahren, und auf ein Buch zu schreiben, anbefohlen. Das sollte bey ihnen seyn, und drinnen sollte er lesen sein Lebelang, auf daß er lerne fürchten den HErrn seinen GOtt, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes und dieser Rechte, daß er darnach thue. Sein Herz sollte er nicht erheben, und

Auch grossen Königen hat GOtt sein Gesetz vorgeschrieben.

2. Aber im fünften Jahre des Königs Rehabeam, zog † herauf Sisak ‡, der König in Egypten, wider ‡ Jerusalem, denn sie hatten sich versündiget an dem †* HErrn.

II. Der König Sisak, de

† Nemlich in Krieg, wie dieses ebr. Wort sehr oft gebrauchet wird. S. 1. Sam. 11, 1. f. 426.

‡ Zu welchem Jerobeam vor seinem Herrn, dem Könige Salomo, ehemals geflohen war. S. 1. Kön. 11, 40. allwo f. 731. von selbigem ein mehrers.

‡ Diese heißt zwar eine Stadt GOttes, s. 2. Sam. 5, 9. † f. 531. gleichwohl fiengen sich die Gerichte GOttes schon an seinem Heiligthum, Ezech. 9, 6. und an seinem eigenen Hause an, 1. Petr. 4, 17. Von Jerobeam und seinem Königreiche lieset man dergleichen noch nicht. Rehabeam aber hatte kaum einige Jahr mit seinen Unterthanen das gottlose Wesen getrieben, s. 2. Chron. 11, 17. f. 737. so breiteten sich so gleich die göttlichen Strafgerichte über ihn und sein Land aus. So macht es der liebreiche GOtt mit seinen Auserwählten. Diese züchtiget er gemeiniglich alsobald, daß er sie von mehrern Sünden abhalte, und vom ewigen Verderben errette. Verstockte Sünder aber lässet er länger dahin gehen, strafet sie aber alsdenn desto härter, wie unten c. 13, 15. 17. an Jerobeam zu sehen.

†* Oder, wie es der Chaldäer giebt, wider das Wort des HErrn, nemlich wider das selbstständige Wort, den HErrn Messiam, wie die Chaldäer es oft also verstehen. S. 2. Sam. 14, 17. ‡‡ f. 598.

1. Kön. XIV. 26.

3. Mit tausend und zweyhundert Wagen †, und mit sechzig tausend Reutern, und das Volck war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybia ‡, Suchim ‡ und Meren *.

* Vom Egyptenland s. 4. Mos. 1. †† f. 53

† In Wagen und Reutern bestund der heydnischen Könige grösste Macht und Ehre. S. Richt. 4, 3. f. 133. Egyptenland war auch, besonders wegen guter Cavallerie, bekannt, 2. Chron. 1, 17. f. 684. 1. Kön. 10, 29. † f. 725.

‡ Lybien, so das gröste Theil von dem mittlern Africa war, kommt ohne Zweifel her von Leabim, einem Sohne des Mizraims, des Sohns Hams, der ein Stammvater war der Egyptier. S. 1. Mos. 10, 6. ‡ f. 45. v. 13. ‡ f. 46. 1. Chr. 1, 11. f. 310. Unter denen, die am ersten Pfingsttage des N. T. der sichtbarlichen Ausgiessung des Heiligen Geistes genossen, waren auch die an den Enden der Lybien wohneten, Apg. 2, 10.

‡ Suchim war auch eine Landschaft in Africa, deren Einwohner etwan ehemals, wie die Araber und andere orientalische Völcker, in Hütten * an der westlichen Seite des rothen Meeres wohneten, s. 1. Mos. 25, 6. f. 135. und hernach Troglodyten hießen, deren Hauptstadt Suchis war. Von welchen allen aber weiter in heiliger Schrift nichts gefunden wird. Es traf hier ein, was Mose, 5. Mos. 28, 49. f. 753. ihnen vorher gesagt hatte: der HErr wird ein Volck über dich schicken von ferne, von der Welt Ende,

4. Und er gewann † die festen ‡ Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem.

† Gr. T. und nahm ein, und die Einwohner darinnen gefangen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 7, 14. ‡ f. 30.

‡ Die Rehabeam mit grossen Kosten erbauet, und zu Vestungen gemacht, auch mit allerhand Kriegsmunitionen versehen hatte. S. 2. Chr. 11, 5-13. f. 735. Das war der schlechte Nutzen, daß sich Salomo mit dem Könige in Egypten befreundschaftet hatte, s. 1. Kön. 3, 1. f. 679. Denn so hatten die Egypter Gelegenheit sich des Landes zu erkundigen.

5. Da kam Semaja †, der Prophet, zu Rehabeam, und zu den ‡ Obersten Juda, die sich gen Jerusalem ‡ versammlet hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: so spricht der HErr:

† Oder Oberste

1. Kön. XIV. 26.

2. Chron. XII. 6. 7.

ihr habt †† mich verlassen, darum hab ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.

† Wie c. 11, 2. f. 735. allwo ebenfalls seine Predigt so viel Kraft hatte, daß sie dem Worte des HErrn gehorchten.

‡ Gr. T. Fürsten, Hauptleuten, wie dieses ebr. Wort sonst öfters übersetzet wird. S. Jos. 7, 25. f. 171.

‡ Auch hier traf ein, was der HErr seinem Volcke, 3. Mos. 26, 25. f. 482. gedrohet hatte: ich will ein Rachschwerdt über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet, will ich doch Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben.

†† GOtt verlässet keinen, der nicht vorher ihn verlässet. So sprach er selbst zu Mose, 5. Mos. 31, 16. 17. f. 760. siehe, dieß Volck wird mich verlassen, = = so wird mein Zorn ergrimmen über sie, und werde sie verlassen.

2. Chron. 15, 2. sprach Asarja, der Prophet, zum Könige Assa, und dem ganzen Juda und Benjamin: werdet ihr den HErrn verlassen, so wird er euch auch verlassen.

6. Da demüthigten † sich die Obersten * in Israel mit dem Könige, und sprachen: der HErr ist ‡ gerecht.

† Gr. T. beugten oder bücketen sich, wie Ahab, 1. Kön. 21, 29. nachdem sie von Sisak gedämpfet, gedemüthiget, geschwächet, und geplaget worden. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 3, 30. f. 132. Denn Anfechtung lehret aufs Wort mercken, Es. 28, 19. Wenn diese Demüthigung nicht vom Herzen gegangen wäre, so würde sie der allwissende Herzenskündiger, v. 7. nicht angenommen haben. Daß aber diese Buße und Besserung, wie bey Ahab, 1. Kön. 21, 29. also auch hier bey Rehabeam, nicht lange gewähret, ist unten v. 14. zu sehen, da es heißt, er habe noch immer übel gehandelt, und sein Herz nicht geschickt, daß er den HErrn suchte.

‡ Hatte Rehabeam und seine Obersten das Volck mit ihrem bösen Exempel mit zur Sünde gereizet, so sollte nun auch ihr gutes Exempel ihnen zur Busse vorleuchten. Denn sie erkannten also, daß sie, um ihrer Sünde willen, billig von GOtt, nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit, gestrafet würden, und sprachen dahero, wie Pharao, 2. Mos. 9, 27. f. 291, der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volck sind gottlose. Oder wie Esr. 9, 15. HErr, GOtt Israel, du bist gerecht. Und Neh. 9, 33. du bist gerecht an allem, das du über uns gebracht hast: denn du hast recht gethan, wir aber sind gottlos gewesen.

Jer. 12, 1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältest du doch Recht.

Klagl. 1, 18. der HErr ist gerecht: denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen.

Dan. 9, 7. du HErr bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Und v. 14. der HErr, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen Wercken, die er thut, denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.

7. Als aber der HErr sahe, daß sie sich demüthigten *, kam das Wort des HErrn zu Semaja † und sprach: Sie haben sich * gedemüthiget, darum will ich sie nicht ‡ verderben, sondern ich will ihnen ein wenig ‡ Errettung geben, daß mein †† Grimm nicht ‡‡ trieffe auf Jerusalem durch ‡‡ Sisak.

‡ Gr. T. schlagen, auf sie los stürmen, wie es 2. Sam. 20, 15. ‡‡ f. 624. übersetzet wird, zerreissen, verheeren, ver- oder zerstören, verwüsten, ins Unglück bringen, ihnen schädlich seyn, eine Grube oder Falle zurichten, und es ärger machen, sonst sie nichts taugen, sondern verwesen mögten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 21. f. 262. O ein gnädiger GOtt!

‡ Gr. T. ich will ihnen geben bald, wie dieses ebr. Wort, Ps. 2, 12. Ps. 81, 15. übersetzet wird, d i. in weniger oder kurzer Zeit, s. auch 1. Chron. 17, 19. ‡ f. 560. eine Entrinnung, daß sie davon kommen, ihrem gänzlichen Untergange entfliehen oder entgehen, mithin behalten werden können, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Jos. 8, 22, †† f. 37. Richt. 21, 17. † f. 273.

†† Gr. T. meine Hitze, mein Entbrennen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 11, 9. †† f. 429. Denn der Zorn GOttes ist ein verzehrendes Feuer. S. 3. Mos. 6, 12. ‡ f. 316. Richt. 6, 39. f. 164.

‡‡ Gr. T. nicht brenne, angezündet werde, gleichsam zerschmelze, zusammen ausgeschüttet werde und ergebe, oder wie es die Holländer geben, niet en sal uytgegoten worden. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet durch

I. trieffen, wie hier, also 2. Mos. 9, 33. da es heißt: der Regen troff nicht mehr auf Erden.

2. Sam. 21, 10. nahm Rizpa einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfange der Erndte, bis das Wasser vom Himmel über ihre aufgehenckten Söhne troff.

Dan. 9, 27. es ist beschlossen, daß bis ans Ende über die Verwüstung trieffen wird.

II. herausfahren. Job 3, 24. wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser.

III. brennen, entbrennen, 2. Chron. 34, 21. der Grimm des HErrn ist groß, der über uns entbrannt ist.

1. Kön. XIV. 26.

2. Chron. XII. 8. 9.

Nah. 1, 6. des HErrn Zorn brennet wie Feuer, Gr. T. trieffet wie Feuer.

IV. anzünden. 2. Chron. 34, 25. spricht der HErr: mein Grimm soll angezündet werden über deinem Ort, und nicht ausgelöschet werden.

V. ausschütten. Jer. 7, 20. spricht der HErr: mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort.

VI. ergehen, angehen. Jer. 42, 18. spricht der HErr: gleich wie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen.

c. 44, 6. darum gieng auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Stadt Juda.

VII. zusammen schütten, zusammen stoppeln, zu Haufe schütten. 2. Kön. 22, 9. sprach Saphan, der Schreiber, zum Könige Josia: deine Knechte haben das Geld zusammen gestoppelt: Das heißt 2. Chron. 34, 17. zu Haufe geschüttet.

* Job 10, 10. hast du mich nicht wie Milch gemolcken? Gr. T. zusammen triefen lassen, oder zusammen geschüttet, oder, wie es die Holländer geben, gegoten?

VIII. schmelzen und zerschmelzen, Ezech. 22, 20 = 22. wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut in Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase, und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen. Ja ich will euch sammlen, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset. Wie das Silber zerschmelzet im Ofen: so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß ich, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

c. 24, 11. lege den Topf leer auf die Gluth, auf daß er heiß werde, und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein angebranntes abgehen wollte.

‡‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. Macht und Gewalt des Königes Sisak. S. v. 2. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebrauchet. S. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609.

‡‡ ביד בְּיַד ἐν χειρι

8. Doch sollen sie ihm unterthan † seyn, daß sie innen werden, was es sey, mir dienen ‡, und den Königreichen in Landen dienen.

† Gr. T. dienen, oder Knechte werden. Doch wird dieses ebr. Wort oft also übersetzet. S. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427. Es heißt auch zinsbar werden. S. 1. Chron. 4, 21. f. 335. Beydes wird auch hier verstanden. Man siehet also auch hier, wie die göttliche Strafe und väterliche Züchtigung bußfertigen Sündern nur gemindert, nicht aber allezeit gänzlich weggenommen wird.

† לעברים εἰς παιδας

‡ Ein Knecht und Diener GOttes seyn, ist freylich eine weit grössere Ehre und Glückseligkeit, s. 4. Mos. 12, 7. f. 535. als nur den Menschen dienen, wenn es auch die größten und mächtigsten Potentaten in der Welt wären. Das Joch des HErrn JEsu ist ohnedem sanft, und seine Last ist leicht, Matth. 11, 29. die Menschen aber binden schwere und unerträgliche Bürde, und legen sie den Menschen auf den Hals, c. 23, 4.

‡ עבודתי τὴν δουλειαν μου

26. Und nahm die Schätze † aus dem Hause des HErrn, und aus dem Hause ‡ des Königes, und alles, was zu nehmen war: und nahm ‡ alle güldne †† Schilde, die Salomo hatte lassen machen.

9. Also zog Sisak *, der König in Egypten herauf gen Jerusalem, und nahm die † Schätze im Hause des HErrn, und die Schätze im Hause ‡ des Königes, und nahm es alles weg: und nahm ‡ auch die güldne †† Schilde, die Salomo machen ließ.

VI. Die von Sisak, nebst andern Schätzen des Tempels, geraubte goldene und an deren statt von Rehabeam gemachte eherne Schilde.

† Die Kirchenschätze, so von der Zeit an, da der Tempelbau vollendet ward, s. 1. Kön. 6, 9. f. 691. in selbigem gesammlet und aufbehalten wurden, s. 2. Chron. 5, 1. f. 702. darüber auch schon David von den Leviten gewisse Schatzmeister setzte. S. 1. Chron. 10, 26. ‡ f. 366. und c. 27, 20 = 26. f. 659. u. w. Wie denn auch

‡ über die königlichen Schatzkammern ebenfalls gewisse Schatz- und Rentmeister gesetzet waren. S. 1. Chron. 28, 25. f. 662.

‡ Auch was der allerweiseste unter den Königen mit vielen Kosten gesammlet und verfertigen lassen, dergleichen diese güldne Schilde waren, s. 1. Kön. 10, 16. f. 723. das kam, unter der Regierung eines blöden, s. 2. Chron. 13, 7. und unverständigen Sohnes, wiederum in fremde Hände, welches alles den vielen Sünden des Regentens und seines Landes zuzuschreiben war. Was sammlen also Geld und Gut liebende, auch wohl mit Ungerechtigkeit, und etwan darbey die sorgfältige Auferziehung ihrer Kinder vergessende, Eltern viele Güter, deren auch sich oft nicht einmal der erste Erbe eigenthümlich zu erfreuen hat? Das muß Salomo voraus gesehen haben. Denn er spricht, Pred. 2, 18. 19. mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonnen hatte, daß ich dieselbe einem Menschen lassen müßte, der nach mir seyn sollte. Denn wer weis, ob er weise oder toll seyn wird? und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonnen.

Unweise Kinder geniessen oft nicht allzulange das erworbene viele Gut ihrer Eltern.

†† Daß der güldnen Schilde hier vor andern gedacht wird, geschicht wohl deßwegen, weil, einem den Schild nehmen, bey den * Morgenländern, so viel hieß, als einen überwinden. Daher heißt es 2. Sam. 1, 21. †† f. 516. es ist den Helden ihr Schild abgeschlagen. Und c. 8, 7. f. 575. nahm David die güldnen Schilde, die Hadad Esers Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem, nemlich zum Zeichen des Sieges. Es war auch dieses an dem Sisak zu loben, daß er damit zu frieden war, und nicht etwan selbst den Rehabeam um Kron und Zepter zu bringen, oder etwan gar mit Sengen und Brennen das Land Juda zu verheeren suchte. Daß er also sich mit der Ehre des Sieges begnügen ließ, war ein

* S. Cornel. Nep. in Chabria c. Christliche Feldherren lassen sich mehr an der Ehre des Sieges, als an der Verwüstung des feindlichen Landes begnügen.

Zeichen seiner Großmüthigkeit, so allen Christlichen Kriegshelden und klugen Feldherren noch heut zu Tage wohl anstehet.

27. An welcher statt ließ der König Rehabeam eherne † Schilde machen, und befahl ‡ sie unter die ‡ Hand der obersten Trabanten, die der †† Thür hüteten am Hause des Königes.

10. An welcher statt ließ der König Rehabeam eherne † Schilde machen, und befahl †* sie den ‡* Obersten der Trabanten, die an der †† Thür des Königs Hauses hüteten.

† Dergleichen ehernen Schild Goliath auf, Gr. T. zwischen, seinen Schultern hatte, 1. Sam. 17, 6. f. 457. und gehörten freylich die göldenen Schilde zur königlichen Pracht.

‡ הפקיד ἔπεσθεντο ‡* καθεστηκεν ‡* על יד שרי הרצים ἀπ' αὐτων οἱ ἡγεμενοι oder ἀρχοντες των παρατρεχοντων ‡† משמרים †† οἱ φυλασσοντες.

‡ Gr. T. er zählete, rechnete zu, ordnete, bestellete, setzte, wie es auch die Griechen geben, und ließ behalten, wie dieses ebr. Wort sonst vielfältig übersetzet wird. S. 1. Sam. 15, 3. f. 447.

‡* Gr. T. unter die Hand, wie es auch ‡ heißt, der Fürsten, oder der Hauptleute, s. oben 2. Chron. 12, 5. der Läufer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 413. Das waren vermuthlich reitende Trabanten, oder die Cavaliergarde. Daher sie auch Esth. 8, 10-14. reitende Boten auf jungen Mäulern, Gr. T. Läufer auf Rossen reitend, heissen, und vornemlich zur Formirung eines königlichen Staats, wie Absalom 2. Sam. 15, 1. ‡ f. 600. und Adonia 1. Kön. 1, 5. ‡ f. 646. glaubte, gehöreten. Denn sie mußten vor den königlichen Wagen, wie es 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 413. heißt, hertraben, waren aber auch zur königlichen Leibwache bestimmt, so

†† die Hauptthore des königlichen Palastes bewachen, bewahren oder verwahren, und darbey aufwarten mußten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. S. auch von diesen königlichen Trabanten 2. Kön. 11, 19.

28. Und, so oft der König in das Haus des † HErrn gieng, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten ‡ Kammer.

11. Und so oft der König in des † HErrn Haus gieng, kamen die Trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten ‡* Kammer.

† Ueber den schönen Gang und die prächtige Allee, s. 2. Chron. 9, 4. †* † f. 721. so aus dem königlichen Palast in den Tempel gieng. Man siehet hier deutlich, daß diese Schilde nicht sowohl zur Kriegsrüstung, wie sonst, s. 1. Chr. 6, 18. ‡ f. 343. als zum königlichen Staat, und den Unterthanen eine desto mehrere Ehrfurcht einzuprägen, gebrauchet worden. Es wäre auch zu wünschen gewesen, daß sowohl der König, als seine Unterthanen, sich des von Sisak um ihrer Sünde willen s. v. 26. erlittenen Schadens fleißig dabey erinnert, auch den Schild des Glaubens, Eph. 6, 16. vor allen Dingen ergriffen, und zur Besserung ihres Lebens sich dadurch hätten bewegen lassen.

‡ Oder in das Gemach, wie es Ezech. 40, 7. 10. 12. 16. übersetzet, sonst aber nirgends mehr gelesen wird.

1. Kön. XIV. 29.

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget † in Jerusalem, und regierete. Ein und vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierete siebenzehn Jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte, aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen dahin stellete. Seine* Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

VI. Rehabeams übles regen, Tod und Begräbniß.

* S. 1. Kön. 14, 21. f. 745.

1. Kön. 14, 21. so war Rehabeam, der Sohn Salomo, König in Juda. Vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte, aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

† Gr. T. machte sich stark, ward mächtig, gewaltig, getrost, muthig und freudig, wie dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 13, 21. f. 539. Jos. 10, 25. † f. 52. c. 17, 13. f. 78. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170. auch wohl kühne, wie es 2. Sam. 16, 21. †† f. 609. nahm zu, wie es 2. Sam. 3, 1. f. 522. ermannete sich, wie es c. 20, 22. f. 263. übersetzet wird. Das geschahe, obgleich Sisak ihn sich unterthänig gemacht, s. oben v. 8. und ihm die besten Schätze so wohl des Heiligthums, als auch seines königlichen Hauses, s. v. 9. genommen hatte. Denn er wurde doch nicht ganz verderbet, s. v. 7. 12. oder von Land und Leuten verjaget, sondern nur gedemüthiget. Was aber 1. Kön. 14, 21. f. 745. auf gleiche Art erzählet wird, und daselbst schon erkläret ist, das geschahe, ehe noch Sisak gen Jerusalem kam, und sie einnahm.

14. Und er handelte † übel, und schickte ‡ sein Herz nicht, daß er den HErrn ‡ suchte.

† Gr. T. er that Böses, wie es auch 1. Sam. 15, 19. f. 449. von Saul heißt, da Samuel zu ihm sprach: du hast übel gehandelt vor den Augen des HErrn. Und also währete Jerobeams Demüthigung, v. 6. 7. nicht allzulange, und es hieß auch wohl hier: jung gewohnt, alt gethan.

‡ Gr. T. ordnete, bereitete oder richtete sein Herz nicht zu, ward nicht gewiß und feste, ward also im Guten nicht bestätiget. S. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. 2. Sam. 23, 5. ‡ f. 633. So heißt es auch 2. Chron. 20, 33. das Volck hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer Väter, da doch schon Samuel, 1. Sam. 7, 3 ‡ f. 408. ihre Vorfahren dazu vermahnet: richtet euer Herz zu ihm, und dienet ihm allein; auch David lange vorher für sie, 1. Chron. 30, 18. ‡ f. 672. gebethet: schicke ihre Herzen zu dir. GOtt muß freylich selbst durch seinen Geist in uns schaffen ein reines Herz, Ps. 51, 12. aber wir müssen auch nicht widerstreben, sondern unsre Herzen willig ihm dazu hingeben, daß er solche bereite, zurichte, gewiß und feste mache, und im Guten bestätige. Ach! der HErr richte * doch unsere Füsse auf den Weg des Friedes, Luc. 1, 79. ja er richte * eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Christi, 2. Thess. 3, 5. Der Araber übersetzet es hier: sein Herz war noch nicht aufrichtig oder rechtschaffen. So beschuldigte Zophar von Naema den Hiob, c. 11, 13. wenn du dein Herz hättest gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet.

‡ Gr. T. forschete, nach dem HErrn fragte, und auf ihn und sein Wort acht hatte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, und meistentheils von dem Suchen des HErrn gebrauchet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. So wird von dem Könige Josaphat gerühmet, er habe sein Herz gerichtet, GOtt zu suchen, 2. Chron. 19, 3 Aber allhier hieß es, Rom. 3, 11. nach eben diesem griech. Worte: da ist nicht, der verständig sey, da ist nicht, der nach GOtt frage. Das heißt Ps. 53, 3. der HErr sahe, ob iemand klug sey, der nach GOtt frage, da doch Zeit war, den HErrn zu suchen, Hos. 10, 12.

1. Kön. XIV. 29.

12. Und weil er sich demüthigte †, wandte ‡ sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles ‡ verderbet* ward. Denn es war in Juda noch etwas †† Gutes.

† So heißt es auch v. 6. 7. Der Chaldäer giebt es hier: er hat sein Herz gebrochen. Freylich gehöret zur wahren Demüthigung vor GOtt ein geängsteter, Gr. T.* zerbrochener, Geist, ein geängstetes Gr. T. zerbrochenes und zerschlagenes Herz, Ps. 51, 19.

‡ Gr. T. kehrte zurück der Zorn des HErrn, wie die Rebecca dem Jacob wünschte, 1. Mos. 27, 44. 45. daß der Grimm und Zorn seines Bruders Esau von ihm sich wenden mögte. Und 2. Mos. 25, 4. befahl der HErr Mose, die Obersten des Volcks dem HErrn an die Sonne zu hängen, auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewandt würde. Esr. 10, 14. bis daß von uns gewendet werde der Zorn GOttes, um dieser Sache, nemlich um der fremden Weiber willen.

Jer. 23, 20. des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, Gr. T. nicht zurücke kehren, oder sich wenden, bis er thue und ausrichte, was er im Sinne hat.

‡ Gr. T. bis zum vertilgen, oder bis daß es vertilget, verzehret, verderbet, aufgerieben, aufgeräumet, aufgefressen, umgebracht, und also dessen ein Ende und das Garaus mit ihm gemacht werde, wie dieses ebr. Wort sonst in diesem Verstande übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569. auch Ruth 3, 18. †† f. 299. So wollte der über sein Volck sich immer erbarmende GOtt selbiges nicht gänzlich verlassen.

1. Mos. 18, 21. sprach der HErr: ich will sehen, ob die zu Sodom alles * gethan, Gr. T. das Garaus gemacht haben.

2. Mos. 11, 1. sprach der HErr zu Mose von Pharao: er wird alles * lassen.

c. 34, 33. Moses redete solches alles mit ihnen.

†† Gr. T. gute Worte gute Reden, besonders in der Reinigkeit der Lehre, und gute Thaten, Wesen, Geschäffte und Handlungen, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft übersetzet wird. S. 1. Kön. 13, 33. f. 742. Denn das Land Juda war in der Religion und Gottesdienst, auch wohl in andern Verfassungen, noch nicht so sehr verderbet, als das Land Israel. Es waren auch daher ohnfehlbar noch viele fromme Seelen in Juda, deren GOtt, wie Abraham bethete, 1. Mos. 18, 31. 22. f. 89. verschonete. Von dieser ebr. Redensart aber s. 1. Kön. 14, 13. ‡ f. 744. Es war also ein Seegen noch darinne, den der HErr nicht verderben wollte, Es. 65, 8.

29. Was aber mehr † von Rehabeam zusagen † ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der ‡ Chronica der Könige Juda.

15. Die Geschichte †* aber Rehabeam, beyde die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten ‡* Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und ‡ aufgezeichnet, dazu die Kriege †† Rehabeams und Jerobeams ihr Lebenlang.

VIII. Rehabeams ständiger Krieg mit Jerobeam, endlich dessen Tod und Begräbniß.

30. Es war aber Krieg †† zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

† Gr. T. das Uebrige der Worte, d. i. die übrigen Worte und Reden, oder der Geschichte, wie es auch †* übersetzet wird, und der Thaten Rehabeams. S. von dieser ebr. Redensart, mit welcher fast aller Könige in Juda und Israel Lebenslauf beschlossen wird, Ruth 2, 14. ††† f. 292.

‡ Gr. T. in dem Buche der Reden, s. † der Tage oder Jahre, d. i. in dem Tag- oder Jahresregister der Geschichte, wie es auch ‡* übersetzet wird, s. c. 11, 41. f. 731. da das Wort Chronica zum erstenmal gelesen wird. Wie nun Davids Geschichte aus den Geschichten Samuels, des Sehers, und aus den Geschichten des Propheten Nathans, und aus den Geschichten Gad, des Schauers, s. 1. Chron. 30, 29. f. 675. Salomonis Geschichte aber aus der Chronica des Propheten Nathans, und aus den Prophezeyhungen des Propheten Ahia von Silo, und aus den Gesichten, d. i. Weissagungen, Ieddi, des Schauers, s. 2. Chron. 9, 29. ‡* f. 731. so sind auch Rehabeams Geschichte aus den Geschichten Semaja, s. von diesem 1. Kön. 12, 22. ‡ f. 735. und Iddo, d. i. Ieddi, s. 2. Chron. 9, 29. ‡* f. 731. genommen, und davon das nöthigste und vornehmste, theils

theils in die Bücher der Könige, theils in die Bücher der Chronicke s. die Vorrede dieses II. Theils f. 12. gebracht worden.

‡ Und etwan in eine Sippschafft, wie dieses ebr. Wort, 1. Chron. 5, 35. ‡ f. f. 338. oder Geburtsregister, wie es Esr. 2, 62. übersetzet wird, Stammbaum oder Geschlechtsregister, wie es auch der Chaldäer giebet, gebracht, welche Schriften aber, unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, schon längst verlohren gegangen. S. 4. Mos. 21, 14. f. 608.

†† So heißt es zwar auch 1. Kön. 15, 6. es war ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang. Doch ist solcher niemals völlig ausgebrochen, so daß es zu einem wircklichen Feldzuge gekommen wäre, welches auch GOtt verboten, 1. Kön. 12, 21–24. f. 735. ob es gleich an stetigen Mißhelligkeiten, feindlichen Einfällen und Streifereyen, oder wie sie sonst einander Abbruch thun können, nicht mag gemangelt haben. S. c. 14, 19. f. 745.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen † Vätern, und ward begraben ‡ mit seinen Vätern in der Stadt David. Und seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam* ward König an seine statt.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen † Vätern, und ward begraben ‡ in der Stadt David.

Und sein Sohn Abia* ward König an seine statt.

† Ob er so, wie sein Großvater David, s. 1. Kön. 2, 10. f. 675. und sein Vater Salomo, c. 11, 43. f. 731. oder etwan wie Jerobeam, s. c. 14, 20. mit seinen Vätern entschlafen, ist eigentlich nicht zu sagen. Merckwürdig ist, daß noch einmal, wie schon v. 21. seiner Mutter Naema gedacht wird, als durch deren Abgötterey er am meisten wohl von GOtt abgeführet worden, und dieser seiner Mutter, Naema, welcher Name im Chald. und Arab. auch eine Eule heißt, wird nachgeheulet haben. Denn wie die Alten sungen, zwitscherten die Jungen. Daher von seiner Seligkeit nicht viel gewisses zu sagen ist.

‡ Doch kam er in sein königlich Erbbegräbniß, von welchem s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675.

Das XV. Capitel.

I. Abiams, Rehabeams Sohns, Nachfolge in seinem väterlichen Königreiche, v. 1. 2. II. Abiams böser Lebenswandel, v. 3–5.
III. Der zwischen Abiam und Jerobeam immerwährende Krieg, v. 6.

IV. Abiams Tod und Begräbniß, v. 7. 8.
V. Des Königs Assa, des Sohnes Abiam, Nachfolge in seinem väterlichen Königreiche, v. 9. 10. VI. Des Königs Assa löblicher Lebenswandel, und ruhige Regierung, v. 11. 12.

VII. Des Königs Assa Ausrottung der Abgötterey seiner Mutter, und was er sonst löbliches gethan, v. 13–15.

VIII. Der zwischen Assa, dem Könige in Juda, und Baesa, dem dritten Könige in Israel, immerwährende Streit, v. 16. 17. IX. Der von Assa wider Baesa mit dem syrischen Könige Benhadad gemachte Bund, v. 18–20. X. Das von Baesa verlassene, von Assa aber wieder eingenommene Rama, v. 21. 22.

XI. Des Königes Assa Kranckheit, Tod und Begräbniß, v. 23. 24. XII. Nadabs böse Nachfolge in dem Königreiche Israel, und in den Fußtapfen seines bösen Vaters, des Königes Jerobeams, v. 25. 26. XIII. Der von Baesa nebst seinen ganzen väterlichen Hause erschlagene Nadab, v. 27–32. XIV. Des Königes Baesa Regierung über Israel, und böser Lebenswandel, v. 33–34.

Das XIII. Capitel.

I. Abiä, Rehabeams Sohns, Nachfolge in seinem väterlichen Königreiche, v. 1.

II. Der zwischen Abia und Jerobeam erhobene Streit, v. 2. 3. Abiä bewegliche Anrede an Jerobeam und das ganze Israel, v. 4–12. IV. Der von Abia, dem Könige Juda, in einer Schlacht überwundene und gedemüthigte Jerobeam, v. 13–19. V. Des von dem Herrn geplagten Jerobeams Tod, v. 20. VI. Des Königes Abiä Vielweiberey, und Kinder, auch übrige Thaten, v. 21. 22.

Das XIV. Capitel.

I. Abiä Tod und Begräbniß, v. 1. II. Des Königs Assa, des Sohnes Abiä, Nachfolge in seinem väterlichen Königreiche, v. 2. III. Des Königs Assa löblicher Lebenswandel, und ruhige Regierung, v. 3–8. IV. Der auf sein demüthiges Gebeth über Serah, den Moren, auch über die Philister, siegende Assa, v. 9–15.

Das XV. Capitel.

I. Des Propheten Asarja tröstliche Weißagung an Assa, und sein Volck Juda, v. 1–7. II. Der durch diese Weißagung zu einer Erneuerung des Bundes mit GOtt ermunterte Assa, v. 8–15. III. Des Königs Assa Ausrottung der Abgötterey seiner Mutter, und was er sonst löbliches gethan, v. 16–18. IV. Der zehnjährige Ruhestand des Königreichs Juda zur Zeit Assa, v. 19.

Das XVI. Capitel.

I. Der wider Assa in Krieg ziehende, und Rabba bauende Baesa, v. 1.

II. Der von Assa wider Baesa mit dem syrischen Könige Benhadad gemachte Bund, v. 2–4.
III. Das von Baesa verlassene, von Assa aber wieder eingenommene Rama, v. 5. 6. IV. Der über den von Assa mit dem heydnischen Benhadad gemachten Bund erzürnte GOTT, v. 7–9. V. Der von Assa ins Gefängniß gelegte Prophet Hanani, v. 10. VI. Des Königes Assa Kranckheit, Tod und Begräbniß, v. 11–14.

Im achtzehenden † Jahre des Königes Jerobeam, des Sohnes Nebat, ward Abiam König in Juda.

Im achtzehenden † Jahre des Königes Jerobeam, ward Abia König in Juda.

I. Abiams, Rehabeams Sohns, Nachfolge in seinem väterlichen Königreiche

† Rehabeam fieng in dem 40. oder 41sten Jahre seines Alters in Juda, und Jerobeam in Israel, zu gleicher Zeit an, zu regieren. Rehabeam aber starb eher, nemlich im 17den Jahre seiner Regierung, s. 1. Kön. 14, 21. 2. Chron. 12, 13. f. 748. und etwan in 57. oder 58sten Jahre seines Alters, mithin trat sein Cronprinz, Abiam, oder Abia, 1. Kön. 14, 31. 2. Chron. 12, 16. in dem 18den Jahre der Regierung Josaphats, auch seine Regierung an.

2. Und regierete drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha †, eine Tochter Abisalom.

2. Und regierete drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja † eine Tochter Uriel von Gibea.

† Warum Maecha auch Michaja, Absalom, oder Abisalom, auch Uriel heiße, s. 2. Chron. 11, 20. f. 737.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines † Vaters, die er vor ‡ ihm gethan hatte; und sein Herz war nicht ‡ rechtschaffen an dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines †† Vaters Davids.

2. Chron. XIII. 2.

II. Abiams böser Lebenswandel

† Der Apfel fiel also nicht weit vom Stamme. S. von den Sünden des Vaters, c. 14, 22. f. 969. Väter sündigen also auch nach ihrem Tode, wenn sie ihren Kindern kein gutes Exempel hinterlassen.

‡ Gr. T. vor seinem, des Abiä, Angesichte. Denn dieser hatte den Sünden seines Vaters immer mit zugesehen, und also solche von ihm gelernet. Aber was für ein schweres Gericht, wird nicht über solche Eltern ergehen, die sich auch nicht einmal vor ihren Kindern zu sündigen scheuen. Das ist Gift, damit sie die zarten Seelen ihrer Kinder tödten.

Mit bösen Exempeln sündiget man auch nach seinen Tode.

‡ לפניו ἐνωπιον αὐτȣ.

‡ Gr. T. vollkommen, wie Hiskia, Es. 38, 3. vor dem HErrn in der Wahrheit mit vollkommenem Herzen wandelte. S. auch oben c. 11, 4. ‡ f. 726. da es von des Abia Großvater, dem Salomo, ebenfalls heißt, sein Herz sey nicht ganz, Gr. T. vollkommen, gewesen mit dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids. S. auch 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543. und 1. Kön. 8, 61. f. 712.

‡ לבבו שלם καρδια αὐτȣ τελεια

†† D. i. Urgroßvaters. Wie aber der Enckel oft auch ein Sohn, s. 2. Sam. 4, 4. *† f. 528. also heißt auch der Groß- oder Urgroßvater oft ein Vater. S. c. 9, 7. ‡ f. 578. Es wurde also auch hier dem Könige Abia, seines Uhrgroßvaters, des Königs Davids, Herz und Lebenswandel, wie andern sehr oft, zum Exempel vorgestellet, s. c. 9, 4. ‡ f. 715. in dessen Fußtapfen Abia, wie allen rechtschaffenen Kindern gebühret, hätte treten sollen.

4. Denn um Davids † willen gab der HErr, sein GOtt, ihm ein ‡ Licht zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte ‡ und erhielt †† zu Jerusalem.

Kinder sollen in die Fußtapfen frommer Väter treten.

† Also genießen auch oft böse Kinder noch immer den Seegen frommer Voreltern. S. 1. Mos. 9, 25. f. 41. c. 17, 19. f. 83. Daher heißt es so oft: um Abrahams, und Davids ꝛc. willen. Damit will sie GOtt zur Busse und dahin, daß sie in die Fußtapfen ihrer frommen Voreltern treten, leiten, auch zeigen, wie er wohlthue denen, die ihn lieben, bis ins tausende Glied, 2. Mos 34, 7. f. 387.

‡ Oder, wie auch hier andere Bibeln lesen, eine Leuchte, d. i. einen auch nach seinem, des Davids, Tode in seinen Nachfolgern leuchtenden und berühmten Namen. S. von dieser ebr. Redensart c. 11, 36. ‡ f. 730. da der HErr versprach, David sein Knecht, sollte allewege vor ihm eine Leuchte haben in der Stadt Jerusalem, d. i. sein Geschlecht sollte nicht ganz untergehen. S. auch 2. Sam. 21, 17. ‡ f. 628. da die Israeliten ihren König nicht mehr in den Streit mit wollten ausziehen lassen, daß nicht das Licht in Israel verlösche. Und 2. Chron. 21, 7. wollte der HErr das Haus David nicht verderben um des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredt hatte, ihm ein Licht, d. i. einen Nachfolger, zu geben, und seinen Kindern immerdar. Daher auch was hier ein Licht heißt, das nennet der chald. Dollmetscher ein Königreich.

‡ לנר καταλειμμα

‡ Gr. T. aufstehend machte, wie es Jos. 7, 10. † f. 29. heißt, erweckte, wie der HErr seinem Volcke immer einen Heyland erweckte. S. Richt. 2, 16. ‡ f. 119. c. 3, 9 15. f. 129.

‡ הקים ἐξηγειρεν

†† Gr. T. stehend machte und aufrichtete, daß Jerusalem nemlich bestünde, und beständig wäre, oder in vorigen Zustande und Flore stehen bliebe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 18, 5. ‡ f. 80. Denn ein König richtet ein Land auf, durchs Recht, Gr. T. er machet, daß es stehen bleibe, Sprw. 29, 4.

†† להעמיד στησαι

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl † gefiel, und nicht ‡ gewichen war von allem, das er ihm gebot, sein Lebenlang, ohne in dem ‡ Handel mit Uria, dem Hethiter.

† Gr. T.

† הישר בעיני
το ἐυθες ἐναντιον.

Gr. T. was recht war in den Augen des HErrn, d. i. vor dem allwissenden und alles sehenden GOtt. S. von dieser ebr. Redensart, c. 9, 12. ‡ f. 717. besonders c. 14, 8. f. 743. da der HErr dem David selbst das Zeugniß, wie oft, s. c. 9, 4. ‡ f. 714. giebt, er habe des HErrn Gebote gehalten, und ihm nachgewandelt von ganzem Herzen, daß er thät, was ihm wohl gefiel, Gr. T. recht war in seinen Augen. Nach diesem Lobe streben alle sorgfältige Christen mit wahrem Ernst und Eifer.

‡ לא סרו
ἐκ ἐξεκλινε

‡ Weder zur Rechten noch zur Lincken, wie GOtt Josua befahl, c. 1, 7. †† f. 2. David sagt dahero selbst, 2. Sam. 22, 23. und Ps. 18, 23. alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.

‡ ברבר
LXX silent

‡ Gr. T. in dem Worte, oder in der Rede, in der Sache, und in der That, s. c. 13, 33. davon hernach so viel Redens ward, nemlich da David mit der Bathseba, dem Weibe Uria, in Ehebruch verfiel, und diesen ihren Ehemann tödten ließ. S. 2. Sam. 11, 4. f. 582. und v. 25. f. 284. David versündigte sich zwar auch noch weiter, da er c. 24, 10. f. 637. das Volck zählen ließ, mußte auch selbst Ps. 19, 13. zu GOtt beten: wer kan mercken, wie oft er fehlet? verzeihe mir auch die verborgene Fehler. Aber alle diese Sünde hatte Gott dem David, nachdem er wahre Buße gethan, und sich wieder rechtschaffen zum HErrn bekehret hatte, hinter seinen Rücken, Es. 38, 17. ja in die Tiefe des Meeres, Mich. 7, 19 geworfen. Denn wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut, Ezech. 18, 21. 22.

David war ein besonder Exempel begnadigter Sünder Ps. 32, 1. 2. wohl dem!

2. Chron. XIII. 2.

6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam † und Jerobeam sein Lebenlang.

1. Kön. XV. 7.

Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

III. Der zwischen Abiam und Jerobeam immerwährende Krieg

† Mehr zwischen Abiam, Rehabeams Sohne, und Jerobeam. S. v. 7. Denn die Streitigkeiten zwischen Rehabeam und Jerobeam brachen nicht in volle Flammen aus. S. 1 Kön. 14, 30. †† f. 748.

* בחור
S. c. 11, 1. ‡ f. 735.

1. Kön. XV. 7.

3. Und Abia † rüstete sich zu dem Streite mit vier ‡ hundert tausend junger * Mannschaft, starcke ‡ Leute zum Kriege: Jerobeam aber rüstete †† sich mit ihm zu streiten, mit acht hundert tausend junger Mannschaft starcke ‡* Leute.

† Gr. T. band, gürtete, nemlich sein Schwerdt um seine Lenden, spannete an, oder ließ anspannen, nemlich die Kriegswagen. Denn so wird dieses ebr. Wort nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet. S. Richt. 15, 10. ‡ f. 226. Und 1. Kön. 20, 14. sprach Ahab: wer soll den Streit anspannen?

‡ 400000. aus dem Stamme Juda und Benjamin alleine, ja 800000. Mann aus den übrigen 10. Stämmen Israelis waren starcke Armeen, dergleichen wohl heute zu Tage der größte Potentat nicht so leicht aufbringen dürfte. Daraus kann man auch den gesegneten Anwachs, und die dem Abraham verheißene Vermehrung des Volckes GOttes sehen. S. 1. Mos. 12, 2. f. 50. 1. Sam. 11, 8. †† f. 429. allwo schon der König Saul 300000. der Kinder Israel, und 30000. der Kinder Juda zusammen brachte, als er den Bürgern zu Jabes wider die Ammoniter beystehen wollte. S. auch 2. Sam. 24, 9. ‡‡ f. 637. Es war also die von Rehabeam 2. Chron. 11, 1. ‡ f. 735. zusammen gebrachte Armee von 180000. gegen diese nichts zu rechnen. Man erkennet hieraus, daß Jerobeam ein streitbarer Herr gewesen, der am Kriege Lust hatte, und das Königreich Juda über den Haufen zu werfen, auch solches an sich zu ziehen, und darinnen seine Abgötterey einzuführen suchte, da er doch wohl wissen mußte, was für herrliche Verheißungen der HErr dem Hause David, von Befestigung des Königreichs Juda, gethan hatte. S. 1. Kön. 11, 36. f. 730.

‡ Gr. T. mächtige, gewaltige, streitbare Kriegsmänner, und rechte Helden, wie diese ebr. Redensart oft übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. f. 151.

†† Gr. T. ordnete, schickte sich zum Streit, richtete alles zu, und, wie es die Franzosen übersetzen, stellete seine Armee in Bataille, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 20, 22. f. 263.

Starcke Armeen wie Assa, Abiä Sohn, c 14, 8. eine Armee von 580000 hatte

‡ גבורי מלחמה
δυναλοι πολεμικαι δυναμεως

†† ערך
παρεταξατο

4. Und † Abia machte sich auf, oben auf den ‡ Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret ‡ mir zu, Jerobeam, und ganzes Israel.

IV. Abia bewegliche Anrede an Jerobeam und das ganze Israel.

† Daß Abia mehr Lust zum Frieden, als zum Kriege gehabt, erkennet man hier, und aus folgendem. Er muß auch damals im Stande der Gnaden gewesen seyn: denn er sich auf die gnädige Gegenwart und Beystand GOttes herzhaft beruffet. S. v. 10. 12. Sollte er es aus Heucheley gethan, und also Unrecht vorgehabt haben in seinem Herzen, so würde GOtt ihn nicht erhöret haben, Ps. 66, 18. Denn die Sünder erhöret GOtt nicht, Joh. 9, 31. wie es doch geschahe. S. v. 17.

‡ Dieser Berg gehörte eigentlich zu dem Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 22. ‡ f. 82. und lag nahe an dem Gebirge Ephraim. S. Richt. 7, 24. f. 171. Abia hatte hier entweder durch Herolde Freyheit zu reden erlanget, oder göttliche Beschirmung verhütet, daß er nicht durch Pfeile oder Steine von den Feinden getödtet wurde.

‡ Wie Jotham, der jüngste Sohn Gideon, Richt. 9, 7. auf die Höhe des Berges Grisim trat, seine Stimme aufhub, rief und sprach: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

1. Kön. XV. 7.

5. Wisset ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Israel, hat das Königreich zu Israel David † gegeben † ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen ‡ Salzbund?

† S. insonderheit 2. Sam. 7, 13. und 1. Chron. 18, 12. f. 570. da der HErr dem David durch Nathan verhieß, er wolle den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Abia aber vergaß hier, daß solche Verheissung mit ausdrücklicher Bedingung geschehen. S. 1. Kön. 8, 25. 2. Chron. 6, 16. f. 706. da der HErr zu David sprach: es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israel, doch so ferne deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetze, wie du vor mir gewandelt hast.

‡ Wie das Wort ewiglich auch allhier von Davids Königreich zu verstehen sey, s. 2. Sam. 7, 13. f. 571.

‡ D. i. ein beständiger, immerwährender, unverbrüchlicher, oder wie diese ebr. Redensart 4. Mos. 18, 19. übersetzet wird, ein unverwesentlicher Bund. Woher dieser Bund also heisse, s. daselbst ‡ f. 577. Abia erinnerte sich etwan, daß der HErr 1. Kön. 11, 39. f. 731. gedrohet hatte, er wolle den Samen David, darunter er auch, als Davids Urenckel, gehörete, zwar demüthigen, doch nicht ewiglich. Dahero glaubte er, die Zeit solcher Demüthigung dürfte nun vielleicht aus seyn, und das ganze Königreich Israel wiederum an das Haus David können gebracht werden.

6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebat, der Knecht Salomo, Davids Sohn, warf † sich auf, und ward seinem Herrn abtrünnig ‡.

1. Kön. 11, 26–28. Jerobeam, der Sohn Nebat, ein Ephrater, von Zareda, Salomo Knecht, und seine Mutter hieß Zeruja, eine Witwe, der hub auch die Hand auf wider den König. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub: Da Salomon Millo bauete, verschloß er eine Lücke an der Städt David, seines Vaters. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann; und da Salomo sahe, daß der Knabe aufrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph.

† Gr. T. er stund wider ihn auf, empörete oder erhub sich, machte oder lehnete sich wider ihn auf, trat wider ihn auf, widersetzte sich, widerstund ihm, und war gegen ihm stets widerwärtig. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet. S. 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558.

‡ Gr. T. oder fiel ab von seinem Herrn, oder, wie die Franzosen es geben, er rebellirte wider seinen Herrn. Jerobeam ist also ein Muster untreuer Knechte. S. 1. Kön. 11, 23. †† f. 729.

7. Und haben sich zu ihm † geschlagen lose ‡ Leute, und Kinder ‡ Belial, und haben sich †† gestärcket wider Rehabeam, den Sohn Salomo. Denn Rehabeam war jung ††, und eines blöden ‡‡ Herzens, daß er sich vor ihnen nicht †* rächrete.

† Gr. T. sich zu Haufe versammlet, kamen zusammen, schlugen sich zusammen, hielten zusammen, und traten zusammen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und wie solches sonst übersetzet wird. S. Jos. 9, 2. f. 41.

‡ Gr. T. ledige oder leere Männer, nemlich am Verstande, an Gottesfurcht, auch am Vermögen, oder zeitlichen Gütern, dergleichen Richt. 9, 4. †† f. 185. beschrieben werden, allwo Abimelech, der Sohn Gideon, lose leichtfertige Männer wider seine 70. Brüder dingete. Und c. 11, 3. †† f. 201. da sich lose Leute zu Jephthah sammleten, und mit ihm auszogen. S. auch 2. Sam. 16, 20. ‡‡ f. 566. allwo Michal, die Tochter Sauls, David, ihren Gemahl, beschuldigte, er habe sich vor den Mägden seiner Knechte entblösset, wie sich die losen Leute entblöseten. Nach eben diesem hier befindlichen griech. Worte, kamen 1. Macc. 10, 61. etliche * Abtrünnige aus Israel gen Ptolemais, zum Könige Alexander, den Jonathan zu verklagen. Und Apg. 24, 2, 5. sprach Tertullus vor dem Landpfleger Felix von Paulo: wir haben diesen Mann funden † schädlich, und der Aufruhr erreget allen Jüden.

‡ D. i. böse Buben, lose Buben, lose Leute, heillose, die kein Joch des Gesetzes, wie es auch hier die Griechen geben, ertragen wollten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 19, 22. f. 256.

†† Gr. T. feste gemacht, bekräftiget und bestätiget, oder vielmehr verhärtet und verstocket, waren dabey unverzagt, getrost, frisch und mannhaftig, auch mächtig, und vermochten viel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es sonst übersetzet wird. S. Ruth 1, 18. † f. 285.

‡‡ Gr. T. ein Knabe, da er doch schon dazumal ins 41. Jahr gieng. S. 1. Kön. 14, 21. f. 745. 2. Chron. 12, 13. f. 748. Daß aber die Ebräer sehr oft auch einen erwachsenen Mann also nennen, s. Jos. 6, 23. † f. 24. besonders 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. auch 2. Mos. 33, 11. f. 381. da Josua ein Jüngling heißt, ob er schon dazumal ein 50 jähriger Mann gewesen seyn muß. Es war also Rehabeam nicht an Jahren, sondern am Verstande, ein Jüngling, und es hieß auch allhier Sprw. 10, 16. wehe dir Land, des König ein Kind ist! Und Es. 3, 4. drohete der HErr dem Lande Juda Jünglinge * zu Fürsten zu geben, und Kindische sollten über sie herrschen.

‡‡ Gr. T.

1. Kön. XV. 7.

2. Chron. XIII. 8. 9.

‡‡ Gr. T. eines weichen, verzagten, feigen, zarten oder zärtlichen und linden, d. i. gelinden, Herzens, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 17. f. 162.

†* Gr. T. vor ihrem Angesichte sich nicht starck, mächtig, gewaltig, getrost, muthig, kühne stellete oder machte, mithin seine Feinde nicht ergreifen, fassen, überwinden und überwältigen konnte, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. 2. Sam. 16, 21. †† f. 609. Rehabeam getrauete sich doch, Jerobeam mit einer nicht allzustarcken Armee zu bekriegen. S. 1. Kön. 12, 21. f. 735. Wenn also Abiam dieses nicht etwan mehr zur Entschuldigung seines Vaters, und daß selbiger durch seine junge Räthe, s. 1. Kön. 12, 10. f. 733. sich verführen lassen, geredet, so könnte ihm solches zu einer Sünde angeschrieben werden, daß er, wie Ham, s. 1. Mos. 9, 22. ‡ f. 43. die Fehler seines Vaters entdecket, und, als ein Kind, nicht ehrerbietiger von ihm geredet.

Sprw. 30, 17. ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

Sir. 3, 12. 13. spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

8. Nun dencket † ihr euch zu ‡ setzen wider ‡ das Reich des HErrn unter den †† Söhnen David: weil euer ein grosser ‡‡ Haufe ist, und habt güldene ‡‡ Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.

† Gr. T. redet, sprechet, nemlich in eurem Herzen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

‡ Gr. T. euch starck zu machen, wie v. 7. †*

‡ Gr. T. vor dem Angesichte oder wider das Angesicht des Reichs des HErrn. Wie Salomonis Stuhl, 1. Chron. 30, 23. † f. 673. der Stuhl des HErrn, und c. 29, 5. f. 664. der Stuhl des Königreichs des HErrn heißt, auch die Königin vom Reich Arabia den Stuhl Israel, 1. Kön. 10, 9. ‡ f. 721. seinen, nemlich des GOttes Israels, Stuhl, 2. Chron. 9, 8. ‡ f. 721. nennet: also wird auch hier das jüdische Reich das Reich des HErrn genennet, weil es vorhin unter der unmittelbaren Regierung GOttes stund, s. 1. Sam. 8, 7. f. 412. auch alle Königreiche der König aller Könige, und HErr aller Herren, 1. Tim. 6, 15. in seiner Hand hat, und giebt sie, wem er will, Dan. 4, 14. 22. c. 5, 21. Es erkannte auch also hier Abia, wie alle christliche Könige, daß dieses Königreich nicht sein eigenthümlich, sondern er nur als Reichsverweser und GOttes Stadthalter sey.

†† Gr. T. in die Hand, nemlich wie es der Chaldäer auch giebet, das Reich, das der HErr in die Hand der Nachkommen Davids gegeben hatte, wie Abia schon v. 5. solches erinnert hatte.

‡‡ Oder grosse Menge, vieles Volck, grosser Pöbel, das ein grosses Getümmel verursachet, wie man von 800000. Mannschaft, s. v. 3. sich wohl vorstellen kann, und dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 4, 14. f. 396. da hingegen Abia, wie es auch der Syrer und Araber giebet, nur über einen Stamm, s. 1. Kön. 11, 36. f. 730. herrschete.

‡‡ Gr. T. und mit euch sind die güldnen Kälber, die Jerobeam euch zu Göttern machen lassen, s. 1. Kön. 12, 28. die er auch vermuthlich anitzo mit in das Lager, zu ihrem vermeintlichen Schutz und Beystande, wie ehemals die Israeliten die Bundeslade, s. 1. Sam. 4, 3. f. 394. genommen hatte. Allem Ansehen nach will Abia hiermit theils dem Jerobeam und seinem Volcke unter die Augen stellen, wie gröblich sie sich durch solche Abgötterey wider GOttes Gebot, s. 2. Mos. 20, 4. f. 308. versündiget hätten, theils auch ihnen zu verstehen geben, daß, wie diese Götzen mit ihnen ohne alle Frucht und Nutzen wären, so sey hingegentheils der HErr, mit ihm* und seinem Volcke an der Spitzen, s. unten v. 12. und streite selbst für sie. Welcher nun von beyden, ob sie, die Israeliten, mit ihres Königs des Jerobeams güldenen Kälbern, oder ob er, Abia, mit dem wahren GOtt, am besten fahren würde, sollte die Zeit bald lehren.

9. Habt ihr nicht die Priester des HErrn, die Kinder Aaron und die Leviten, ausgestossen †, und habt euch eigene Priester ‡ gemacht, wie die Völcker ‡ in Landen? Wer da kommt, seine Hand †† zu füllen mit einem jungen ‡‡ Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht ‡‡ Götter sind.

† Gr. T. verjaget, verstossen, verscheucht, und in der Irre gehen lassen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 14, 13. †† f. 597. Denn Jerobeam und seine Söhne verstießen* sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramt pflegen mußten. S. oben c. 11, 14. †† f. 736.

‡ Das heißt oben c. 11, 15. Jerobeam stiftete ihm Priester zu den Höhen und Feldteufeln und Kälbern, die er machen ließ.

‡ Gr. T. wie die Völcker der Länder, d. i. der Heyden, oder, wie diese ebr. Redensart unten c. 32, 9. übersetzet wird, die Völcker auf Erden, und Esr. 9, 1. der Völcker in Ländern, auch Ezech. 20, 32. andere Leute in Ländern, Gr. T. nach

1. Kön. XV. 7.

2. Chron. XIII. 10. 11.

den Heyden, nach den Geschlechtern oder Familien in Ländern. So heißen die heydnischen Völcker, die theils von Loth, wie die Ammoniter und Moabiter, s. 1. Mos. 19, 38. f. 97. theils von Abraham, wie die Ismaeliter und Midianiter, s. c. 25, 2. ‡ f. 133. theils von Isaac, wie die Edomiter, s. c. 36, 9. f. 192. größtentheils aber von dem verfluchten Ham, und dessen Sohne Canaan, als des gerechten Noah gottlosem Enckel, s. 1. Mos. 9, 26. f. 43. c. 10, 5. f. 45. c. 15, 19. f. 67. herstammeten, und sich in die Länder der Erden ausbreiteten, mithin auch von Erde, und was aus der Erde kommt, von Holz, Stein, Gold und Silber, ihnen irdische Götter machten, die doch dem wahren GOtt Israelis ein Greuel, s. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. und nichts denn Eitelkeit waren, s. c. 4, 28. f. 684. die sie aber doch abgöttisch verehreten, und dazu auch Priester gebrauchten.

†† Was das heiße, einem die Hand füllen, und ihn zum Priester machen, s. 1. Kön. 13, 33. ‡‡ f. 970. da Jerobeam Priester der Höhen machte von den Geringsten des Volcks; auch wohl von seinen Knechten, die ihm schmeichelten. Denn zu wem er Lust hatte, des Hand füllete er, und er ward Priester der Höhe. Also rückte auch hier Abia dem Jerobeam deutlich auf, wie weit er in Erwählung der Priester von GOttes Gebot s. c. 12, 31. ‡ f. 739. abgewichen, und dadurch seine grosse Leichtsinnigkeit an den Tag gelegt. Wie er denn auch dadurch ein deutliches Fürbild der römischen Päbste ward, als die, wie aus ihren eigenen Schriften zu beweisen ist, ihre Bißthümer und andere geistliche Aemter um die größten Geldsummen verkaufen, und sich also ihre Hände reichlich füllen lassen.

‡‡ Mit einem jungen Farren, und nur mit zween, nicht aber mit sieben Widdern, geschahe die ordentliche und von GOtt vorgeschriebene Priesterweyhe. S. 2. Mos. 29, 1. ‡ f. 363. 3. Mos. 8, 14-23. f. 619. Also wich Jerobeam in allen Stücken, s. 1. Kön. 12, 33. †† f. 739. von der göttlichen Ordnung ab. Es sey* denn, daß diese sieben Widder nicht so wohl zum Weyhopfer, als zum Geschencke denen, die auf Jerobeams Befehl solche Priesterweyhe verrichten mußten, haben müssen dargebracht werden.

‡‡ D. i. der güldenen Kälber, s. 1. Kön. 12, 28. f. 738. die keine Götter waren.

10. Mit † uns aber ist der HErr, unser GOtt, den wir nicht ‡ verlassen, und die Priester ‡, die dem HErrn dienen, die Kinder Aaron, und die Leviten in ihrem Geschäffte.

† Gr. T. Uns aber, d. i. was uns anbelanget, ist Jehovah, der HErr, unser GOtt, der heißt Es. 7, 14. Immanuel, GOtt mit uns. S. oben v. 8. und unten v. 12.

‡ Hier redete der König Abia, als ein Heuchler. Denn er verließ allerdings den HErrn, seinen GOtt. S. 1. Kön. 15, 3. f. 749.

‡ Gr. T. und die Priester, sind nemlich diejenigen, die dem HErrn, und also nicht den Kälbern, oder andern Göttern, dienen, und in seinem Tempel aufwarten. Denn dieses ebr. Wort wird größtentheils von Kirchendiensten gebrauchet. S. 1. Sam. 2, 11. † f. 381. Von dem Amte der Priester s. 1. Chr. 7, 48. ‡ und von dem Dienste der Leviten, s. v. 49. † f. 350. Das war ein schönes Lob rechtschaffener Priester. Wohl denen, die mit lauterm Herzen, und reinem Gewissen sagen können, sie dienen GOtt, und nicht der Welt, oder dem, was in der Welt ist.

11. Und anzünden † dem HErrn alle ‡ Morgen Brandopfer, und alle Abend, dazu das gute ‡ Räuchwerck, und bereitete †† Brodt auf dem reinen ‡‡ Tische, und der güldene ‡‡ Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet †* werden. Denn wir behalten die ‡* Hut des HErrn, unsers GOttes, ihr aber habt ihn verlassen.

† Denn das Brandopfer muste größtentheils ganz im Feuer aufsteigen. Daher es auch im Ebr. seinen Namen hat, s. 2. Sam. 15, 24. ‡‡ f. 604. dieses ebr. Wort auch allhier sehr oft von dem Anzünden der Brandopfer gebrauchet wird. S. 1. Sam. 2, 15. ‡ f. 383.

‡ Von den Morgen- und Abendopfern, s. 2. Mos. 29, 38. 39. f. 367.

‡ Von diesem guten Räuchwerck, wie es auch 2. Mos. 25, 6. ‡ f. 348. c. 30, 7. ‡ f. 369. c. 40, 27. f. 398. heißt, und welches aus vielen guten Specereyen bestund, s. v. 34. f. 372. Was es auch fürgebildet, s. c. 30, 7. ‡ f. 369.

†† Gr. T. gleichsam Schichtweise, und in gute Ordnung gelegtes Brodt, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Richt. 20, 22. ‡ f. 263. welches sonst Schaubrodte, Gr. T. Brodte des Angesichts heißen. S. 2. Mos. 25, 30. f. 352. besonders 3. Mos. 24, 5. f. 471. auch 2. Chron. 2, 4. ‡* f. 687.

‡‡ Der sonst, weil er von dem reinesten und feinesten Golde, s. 2. Mos. 25, 23. u. w. f. 351. verfertiget war, der güldene, s. 1. Kön. 7, 48. ‡ f. 701. und der feine, Gr. T. reine, Tisch, 3. Mos. 24, 6. f. 471. auch weil die Schaubrodte drauf lagen, der Schautisch, 4. Mos. 4, 7. † f. 501. oder der Tisch der Schaubrodte, 1. Chron. 29, 16. f. 666. 2. Chron. 29, 18. genennet ward.

‡‡ Von der Verfertigung dieses güldenen Leuchters, mit seinen 7. Lampen, und was er vorgebildet, s. 2. Mos. 25, 31. f. 352. So heißt er auch c. 31, 8. f. 373. der feine, und 3. Mos. 24, 4. † f. 470. der schöne, auch der güldene Leuchter, wie hier,

† הדרת Βαλεσε * הזהב

† לתלא ידו πληρωσαι ἰας χειρας

פר בן בקר μοσχῳ ἐκ βοων.

*S. des Hrn Gussetii Comment. L. 5. f. 576.

† ואנחנו ἡμεις

‡ משרתים λειτουργουσι

† מקדרים θυμιωσι

קטרת סמים θυμιαμα συνθεσεως

מערכת לחם προθεσεις ἀρτων

‡‡ שלחן טהור τραπεζα καθαρα

‡‡ מנורה λυχνια.

1. Kön. XV. 7.

2. Chron. XIII. 12–15.

hier, also 1. Chron. 29, 15. † f. 666. 2. Chron. 4, 7. † f. 699. Zach. 4, 12. Salomo hatte zwar 10. güldene Leuchter, gleich wie auch 10. güldene Tische machen lassen, s. 2. Chron. 4, 8. f. 700. Es wird aber hier nur des vornehmsten und ältesten gedacht, der ohne Zweifel aus der Stiftshütte mit in den neuen Tempel gebracht worden war. S. 1. Kön. 7, 48. ‡ f. 701. Daher diese heiligen Geräthe wohl nicht mit unter denjenigen Schätzen des Hauses GOttes gewesen, die der König Sisak aus Egypten, nebst den Schätzen des königlichen Hauses, hinweg nahm. S. 1. Kön. 14, 35. f. 746.

†* בער — αἰαψαι

†* Oder anbrennen und anstecken, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 13. ‡ f. 260. daß sie brenneten vor dem Chor, wie sichs gebühret. S. 2. Chron. 4, 20. f. 701. Denn der HErr befahl durch Mosen, 3. Mos. 24, 4. f. 470. dem Aaron, die Lampen auf dem feinen Leuchter vor dem HErrn täglich zu zurichten. Und 4. Mos. 3, 31. sollten die Leviten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars und alles Geräths des Heiligthums warten.

‡* שומרים — משמרת — Φυλασσομεν τας Φυλακας

‡* Gr. T. wir bewahren, warten, haben acht, hüten und wachen, nach der vielfältigen Uebersetzung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. zum Vorbilde der Priester N. T. die, als Wächter, s. Hohel. 3, 3. über die Seelen ihrer Kirchkinder wachen sollen, Ebr. 13, 17. Denn der Hut ihres GOttes, oder auf die Hut des HErrn warten, hieß bey den Leviten so viel, als mit aller Sorgfalt in dem Tempel dienen, und sein Amt treulich verwalten. S. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420.

12. Siehe, mit * uns ist an der † Spitzen GOtt und seine Priester, und die ‡ Trommeten zu trommeten, daß man wider euch trommete. Ihr Kinder Israel streitet nicht wider den HErrn, eurer Väter GOtt, denn es wird euch nicht ‡ gelingen.

• עמנו — μεθ' ἡμων — S. v. 8. 10.

† Gr. T. an dem Haupte oder Kopfe, im Anfange, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird; s. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. und, wie es die Franzosen geben, an der Fronte der Armee, als ein Feldherr, der für sie streite, s. oben v. 8. 10. und wie der HErr, 5. Mos. 20, 9. ‡ f. 731. die Hauptleute vor das Volck an die Spitze zu stellen befahl.

† בראש — ἐν ἀρχῃ

‡ Gr. T. mit gebrochenem, bald hochsteigendem, bald niederfallendem oder niedergelassenem, mithin stets veränderlichem Tone blasen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 10, 5. f. 522. da auch v. 2. f. 521. zu sehen ist, wie die Priester, wann das Volck in einen Streit zog, v. 9. f. 523. wider ihre Feinde, die sie beängstigten, mit den Trommeten trommeten sollten, daß ihrer vor dem HErrn gedacht würde, und sie von ihren Feinden erlöset würden.

‡ חצוצרות הרועה — σαλπιγξες σημασιας.

‡ Gr. T. gerathen, ihr werdet nicht glücklich seyn, GOtt wird euch nicht Gnade geben, es wird euch nicht wohl geben, euer Vorhaben wird nicht fortgehen, es wird euch fehlen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 39, 3. † f. 207. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. Denn wider GOtt streiten heißt Apg. 9, 5. wider den Stachel lecken.

‡ לא תצליחו — ὐκ ἐυοδωθησεται ὑμιν — Wider GOtt hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath. Sprw. 21, 30. * θεομαχειν

2. Macc. 7, 19. sprach der sechste Sohn seiner Mutter zu dem Tyrannen, Antiocho: es wird dir nicht so hingehen, Gr. T. du wirst nicht so unschuldig seyn, daß du also wider GOtt * tobest.

Apg. 5, 39. sprach Gamaliel vor allem Volcke: ists aus GOtt, so könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider GOtt * streiten. Und c. 23. sprachen die Schriftgelehrten von Paulo: Wir finden nichts arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist, oder ein Engel mit ihm geredt, so können wir mit GOtt nicht streiten *.

Offb. 17, 14. diese werden streiten mit dem Lamme, und das Lamm wird sie überwinden. Denn es ist ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige.

IV. Der von Abia in einer entsetzlichen Schlacht überwundene und gedemüthigte Jerobeam.

13. Aber Jerobeam machte † einen Hinterhalt ‡ umher, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.

† הסב — ἀπεστρεψε.

† Gr. T. er wandte, lenckete, wie es 1. Chron. 15, 14. ‡ f. 550. übersetzet wird, da der HErr dem Könige David befahl, er sollte sich von den Philistern lencken, daß er an sie käme.

‡ תמרב — ἐνεδρον

‡ Wie Josua c. 8, 2. ‡ f. 34.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe da war vorne † und hinten Streit: da schrien ‡ sie zum HErrn, und die Priester * trommeten mit Trommeten.

* S. v. 12. ‡

† Wie Joab sahe, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war, 2. Sam. 10, 9. 1. Chr. 20, 10. f. 580. Das heißt sonst Ezech. 2, 10. auswendig und inwendig.

† פנים ואחור — ἐκ των ἐμπροσθεν και ἐκ των ὀπισθεν

‡ Oder riefen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 10, 17. † f. 201 und wie die Israeliten, nach einem fast gleichlautenden Worte *, sonst zu dem HErrn schrien, wenn Noth vorhanden war. S. c. 3, 9. f. 128.

‡ יצעקו — ἐβοησαν.

15. Und iedermann in Juda tönete †. Und da iedermann in Juda tönete †, plagte ‡ GOtt ‡ Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda.

* ויען

† Gr. T. schrie, wie man im Kriege zu schreyen pfleget, machten also ein recht Feldgeschrey, riefen im Streit, auch manche wohl vor Freuden, und jauchzeten die Priester, trommeteten auch, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 10, 5. ‡ f. 522. auch 1. Sam. 4, 5. † f. 395.

† ויריעו — ἐβοησαν.

1. Kön. XV. 7.

2. Chron. XIII. 16–19.

‡ Oder schlug, verletzte, stieß und strafte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 49. † f. 570.

‡ נגף — ἐπαταξε

‡ Der Chaldäer nennet auch hier, wie sehr oft, das Wort GOttes, d. i. den HErrn Messiam, als das selbstständige Wort seines himmlischen Vaters. S. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. Denn der führte auch hier das oberrichterliche Amt, als der Richter aller Welt. S. 1. Mos. 18, 25. f. 89.

16. Und die Kinder † Israel flohen vor Juda, und GOtt gab sie in ihre Hände.

† יהוה — ἐφυγον

† Wie Jos. 7, 4. f. 26. vor denen von Ai, und 1. Sam. 31, 1. 7. f. 511. vor den Philistern.

17. Daß Abia mit seinem Volcke eine grosse † Schlacht an ihnen that, und fielen aus Israel erschlagene ‡ fünf hundert tausend junger Mannschaft.

† בחם מאה רבבה

† Gr. T. sie schlugen eine grosse Schlacht, wie die Ebräer auch sonst reden. S. 1. Sam. 14, 14. † f. 441. allwo auch, gleich wie Richt. 8, 10. †† f. 177. mehr blutige Schlachten erzählet werden: aber dergleichen so grosse Schlacht, wie hier, findet man nirgends, auch in heydnischen Scribenten nicht. Dabey noch das erschrecklichste ist, daß Juda und Israel, als Brüder, die einerley Stammvater hatten, einander selbst aufrieben, wie schon Richt. 20, 21. f. 262. geschahe, da die Kinder Benjamin 22000. der Kinder Israel, und v. 25. 44. abermal 18000. und wiederum 30. v. 31. 39 in Summa 40030. die Kinder Israel aber v. 35. hernach 25100. von den Kindern Benjamin zu Boden schlugen, dadurch auch der Stamm Benjamin ganz verderbet ward, s. c. 21, 2. 3. f. 271. Dergleichen Grausamkeit auch die Kinder Israel an den Bürgern zu Jabes in Gilead, als ihren Brüdern des Stamms Manasse, ausübeten, maassen sie alles, was männlich war, auch alle Weiber, die beym Manne gelegen, und Kinder mit der Schärfe des Schwerdts schlugen, s. v. 10. f. 272. 2. Sam. 2, 17. erhub sich ein sehr harter Streit unter Joab, dem Feldhauptmann Davids, Sauls und seines Sohnes, Isboseths, daß von den Männern Abners 360. Mann todt blieben.

c. 18, 7. 8. ward in dem Walde Ephraim das Volck Israel, so Absolom nachfolgete, vor den Knechten Davids geschlagen, daß desselben Tages eine grosse Schlacht geschahe 20000. Mann = = und der Wald vielmehr Volck fraß des Tages, denn das Schwerdt fraß.

2. Chron. 28, 1–8. ward der König Ahas in Juda unter die Hand Pekah, des Königs Israel, gegeben, daß er eine grosse Schlacht an ihm that. Denn Pekah schlug in Juda da 120000. auf einen Tag, die alle redliche Leute waren. = = Und die Kinder Israel führten gefangen weg von ihren Brüdern Juda 200000. Weiber, Söhne und Töchter, und brachten den Raub gen Samaria. Daher auch v. 9. der Prophet Obed zu den Israeliten sprach: weil der HErr, eurer Väter GOtt, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben, ihr aber habt sie erwürget so greulich, daß in den Himmel reichet.

‡ Gr. T. sie fielen, nemlich durch des Schwerdts Schärfe, wie dieses ebr. Wort oft, s. Richt. 8, 10. †† f. 177. also gebraucht wird, nicht allein als tödtlich verwundete, sondern auch als wircklich getödtete, erwürgte und erschlagene, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. c. 16, 24. †† f. 237. Es hatte aber der Prophet Abia dieses Unglück dem Könige Jerobeam deutlich vorher verkündiget, 1. Kön. 14, 15. f. 744. Und blieb also in diesem harten Treffen mehr als die Helfte der israelischen Armee, die aus 800000. Mann, s. v. 3. bestund, davon 500000. gleich wie zu Moses Zeiten, s. 2. Mos. 32, 29. ‡ f. 378. 3000. abgöttische Kälberdiener, getödtet wurden. Doch ist zu glauben, daß unter diesen 500000. Menschen noch einige fromme Seelen, die ihre Knie vor diesen Kälbern nicht gebeuget hatten, werden gewesen seyn, die auch in ihrer letzten Todesstunde mit Buße und Glauben sich an den HErrn Messiam werden gehalten haben, denen also auch dieser Tod, ob er sie gleich so wohl, als die Sünder, itzt mit hinraffete, an ihren Seelen nichts wird geschadet haben.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemüthiget † zu der Zeit: aber die Kinder Juda wurden ‡ getrost, denn sie ‡ verließen sich auf den HErrn, ihrer Väter GOtt.

† כנעו — ἐταπεινωθησαν

† Gr. T. gebeuget, gebücket, geschwächet, geplaget und gedämpfet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 30. † f. 132.

‡ ויאמצו — ἠσθενησαν

‡ Oder unverzagt, frisch, mannhaftig, mächtig, feste, und befestiget, stärckten sich, doch nicht wie oben v. 7. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es sonst übersetzet wird. S. Ruth 1, 18. † f. 285.

‡ ישענו — καλιχθησαν

‡ Oder trotzten, und lehneten sich gleichsam als auf einen Stab, darauf man sich steifet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 26. †† f. 239. Doch währete dieses nicht allzulange, denn sie verließen bald wieder um den HErrn, ihren GOtt.

19. Und Abia jagte * Jerobeam nach, und gewann † ihm Städte an, BethEl mit ihren Töchtern, und Jesana †† mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern.

† ירדף — κατεδιωξεν

† Dahin gehören auch die Worte Jos. 3, 4. 6. c. 11, 8. 1. Sam. 23, 25. 2. Sam. 2, 19. 24. 1. Chron. 14, 13. 2. Chron. 14, 8.

† לכדו — προκατελαβετο

1. Kön. XV. 7. — 2. Chron. XIII. 20–22.

‡ Dahin Jerobeam das eine güldene Kalb gesetzet hatte, s. 1. Kön. 12, 29. f. 738. und dadurch das gute BethEl, das im Ebr. ein Gotteshaus heißet, s. 1. Mos. 28, 17. f. 159. c. 35, 6. 7. f. 187. recht schändete. Ob Abia hier seines Sieges sich recht gebrauchet, und den Kälberdienst zu BethEl, wie er billig thun sollen, zerstöret, ist nicht gewiß, aber noch viel ungewisser zu sagen, daß er, wegen dessen Unterlassung, mit Abkürzung seines Lebens gestraft worden, weil davon nirgends etwas gedacht wird.

‡ Dörfer, Flecken und kleine Städte heißen Töchter grosser Städte, weil diese, als liebreiche Mütter, den kleinern Städten, Dörfern und Flecken aufhelfen. S. Richt. 1, 18. † f. 112.

†† Jesana findet sich weiter nirgends. Ephron aber war nicht allein eine Stadt, sondern auch ein Gebirge zwischen dem Stamme Juda und Benjamin, s. Jos. 15, 9. †† f. 68. und heißt auch Ophra, s. c. 18, 23. ‡ f. 82. Ob es mit Ephrem, deren Joh. 11, 54. gedacht wird, einerley sey, braucht noch weitere Untersuchung. S. 2. Sam. 13, 23. †† f. 593.

20. Daß Jerobeam förter nicht zu Kräften † kam, weil Abia lebete. Und der HErr plagte ‡ ihn, daß er ‡ starb.

† Gr. T. daß er weiter nicht seine Kraft, oder Vermögen, halten, oder ergreifen, mithin herrschen, oder etwas vermögen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 13, 15. † f. 215.

‡ Oder schlug ihn, nemlich den Jerobeam, wie es auch der Syrer und Araber, auch einige Rabbinen deuten, er verletzete und strafte ihn, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. oben v. 15. Hier aber geschahe es ohnfehlbar mit einer ganz besondern, schwerzhaften und schändlichen Kranckheit, dergleichen auch sonst GOtt solchen abgöttischen und tyrannischen Regenten zuschicket. S. von Nabals Tode, 1. Sam. 25, 37. 38. f. 494. Und 2. Chron. 21, 15. mußte Elia dem gottlosen Könige Joram in Juda sagen: du wirst viel Kranckheit haben in deinem Eingeweide, biß daß dein Eingeweide vor Kranckheit heraus gehe von Tage zu Tage. Und v. 18. 19. plagte ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Kranckheit, die nicht zu heilen war. Und das währete von Tage zu Tage: als die Zeit zweyer Jahre um war, gieng sein Eingeweide von ihm mit seiner Kranckheit, und er starb an bösen Kranckheiten.

Apg. 12, 23. schlug der Engel des HErrn den König Herodes, darum, daß er die Ehre nicht GOtt gab, und ward gefressen von den Würmen, und gab den Geist auf.

‡ Nicht gleich itzo, und zur Zeit des Königs Abia. Denn dieser starb zwey Jahr eher, als Jerobeam. S. 1. Kön. 14, 20. f. 745. c. 15, 8.

21. Da nun Abia gestärcket † war, nahm ‡ er vierzehen Weiber, und zeugete zwey und zwanzig Söhne, und sechzehen Töchter.

† Gr. T. sich selbst gestärcket, oder wie es von seinem Vater Rehabeam c. 12, 13. f. 748. heißt, bekräftiget hatte, auch mächtiger und gewaltiger, mithin muthiger, getrosster, auch kühner worden war, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. daselbst. Denn Gut macht Muth, und Glück macht oft unglücklich. Weil also Abia nicht so starcke Beine hatte, so gute Tage ohne Sünde ertragen konnten, als versündigte er sich immer weiter an dem HErrn seinem GOtt.

‡ Nach dem Exempel seines Vaters, Rehabeams, s. c. 11, 21. aber schnurstracks wider das Gebot des HErrn, seines GOttes. Denn dieser hatte 5. Mos. 17, 17. f. 724. einem Könige ausdrücklich verboten, viel Weiber zu nehmen, daß sein Herz nicht abgewendet würde. Abia aber muß, noch bey Lebzeiten seines Vaters Rehabeams, schon Weiber gehabt haben. Doch kann er auch wohl in drey Jahren, als so lang er regierete, mit 14. Weibern 38. Kinder als 22. Söhne und 16. Töchter gezeuget haben, welches ebenfalls auch ein reicher Kinderseegen s. 1. Chron. 26, 5. ‡ f. 656. gewesen wäre, wenn er aus keuschem und rechtmäßigem Ehebette, nicht aber aus der, GOtt so verhaßten s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. Vielweiberey und dem verdammlichen Concubinat hergekommen wäre. Denn die Kinder der Ehebrecher gedeyhen nicht, und der Same aus unrechten Bette wird vertilget werden, Weish. 3, 16. Wie denn, von dieses Abiä vielen Kindern, keines einzigen mehr gedacht wird, als des Assa, der ihm als Kronprinz in der Regierung folgte.

7. Was aber mehr * von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe das ist geschrieben in der Chronicke der Könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

22. Was aber mehr * von Abia zu sagen ist, und seine Wege †, und sein ‡ Thun, das ist geschrieben in der Historia ‡ des Propheten † * Iddo.

† Gr. T. sein Thun, seine Weise, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 6, 23. f. 707.

‡ Gr. T. seine Reden, seine Thaten, Geschäffte, Handel, Sachen, Rath, Weise und Wesen, nach der vielfältigen Uebersetzung dieses ebr. Worts. S. 1. Kön. 13, 33. f. 742.

‡ D. i. in dem Buche, wie es auch die Griechen geben, darinne man etwas genau erforschet, suchet, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. Denn dieses ebr. Wort wird nur noch ein einziges mal unten c. 24, 27. gebraucht, da es heißt: der Bau des Hauses GOttes sey beschrieben in der Historia im Buche der Könige.

Das XIV. Capitel.

8. Und Abiam entschlief † mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt * David. Und Assa ‡, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Und Abia entschlief † mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt * David. Und Assa ‡ *, sein Sohn, ward König an seine Statt. Zu des Zeiten war das Land stille ‡ zehen Jahr.

I. Abiä Tod und Begräbniß.

* In das königliche Erbbegräbniß f. 1. Kön. 2, 10. f. 675.

‡ S. v. 9.

‡ * S. v. 2.

† וישכב

‡ שקטה ἡσυχασε

† So heißt es so wohl von bösen als frommen Königen Juda. S. 1. Kön. 11, 43. † f. 731. und c. 14, 20. f. 745. Daher man auch von Abiä Seligkeit aus dieser Redensart nichts gewisses schliessen kann.

‡ Gr. T. ruhete, hörete auf, nemlich zu kriegen, hielt inne, iedermann lebte im Friede, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 11, 23. †† f. 58. und das Land zur Zeit der Richter 40. Jahr, s. Richt. 3, 11. f. 130. c. 5, 31. f. 148. c. 8, 28. f. 183. auch 80. Jahr, s. c. 3, 30. f. 132. stille war. Weil Jerobeams Macht, s. 2. Chron. 13, 20. so gedämpfet war, daß weder er bey seinen Lebzeiten, noch auch sein Kronprinz und Erbfolger, wieder zu Kräften kommen konnte, so hatte sowohl Abia, als auch sein Sohn, so lange in ihrem Lande Friede.

9. Im zwanzigsten Jahre des Königes Jerobeam über Israel, ward Assa † König in Juda;

2. Chron. XIV. 2.

II. Des Königs Assa, des Sohnes Abiam, Nachfolge in seinem väterlichen Königreiche

† Assa war, nach der Zertheilung des israelitischen Königreichs, zwar der dritte, aber auch der erste fromme König. S. unten v. 11. auch 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327.

10. Und regierete ein und vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine † Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisalon.

† D. i. Großmutter, nemlich des Rehabeams Gemahlin. Denn wie der Vatername oft den Großvater andeutet, s. 2. Sam. 9, 7. ‡ f. 578. also heißt auch hier die Mutter so viel, als die Großmutter. Denn es ist nicht so leicht zu glauben, daß der Vater Rehabeam, und sein Sohn Abiam, zwo Gemahlinnen einerley Namens gehabt. S. von dieser Maecha, und ihrem Vater Abisalom, 2. Chron. 11, 20. † f. 737. Daß aber diese Maecha, als des Königes Assa Großmutter, hier mit genennet wird, ist wohl unter andern deßwegen ihm selbst zu Ehren geschehen, und anzuzeigen, daß, obgleich diese Maecha der Abgötterey sehr ergeben, s. v. 13. er dennoch von ihr, als seiner Großmutter, wie solches doch sonst leicht geschehen können, nicht auch dazu verführet worden. Fromme Kinder haben also auch hier ein gutes Exempel, sich von bösen Müttern oder Großmüttern nicht verziehen, oder verführen zu lassen, sondern standhaft bey ihrem Taufbund zu verbleiben.

Kinder sollen sich von bösen Müttern oder Großmüttern nicht verführen lassen.

11. Und Assa thät, das dem HErrn † wohl gefiel, wie sein Vater David.

2. Und Assa thät, was recht war † * und dem HErrn seinem GOtt, wohlgefiel.

III. Des Königs Assa löblicher Lebenswandel und ruhige Regierung.

† Gr. T. was recht, wie es in der Parallelstelle heißt, oder was gut und recht in den Augen des HErrn war. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 14, 3. †† f. 218. besonders 1. Sam. 6, 12. ‡ f. 405. Und also that Assa, nicht was ihm und seinen Augen, sondern dem HErrn, recht war. Denn es gefället manchem ein Weg wohl, aber endlich bringet er ihn zum Tode, Sprw. 14, 12. Ja einem ieglichen düncken seine Wege rein zu seyn, c. 16, 2. oder, wie es c. 21, 2. heisset: einem ieglichen düncket sein Weg recht seyn, aber allein der HErr machet die Herzen gewiß. Daher war auch das Herz Assa rechtschaffen an dem HErrn sein Lebenlang, 1. Kön. 15, 14. oder wie es 2. Chron. 15, 17. heißt: das Herz Assa war rechtschaffen sein Lebenlang.

† הישר בעיני το ευθες ενωπιον

† * הטוב והישר בעיני το καλον και ευθες ενωπιον.

12. Und † thät die Hurer aus dem Lande, und thät ab alle ‡ Götzen, die seine Väter gemacht hatten.

3. Und thät ‡ weg die fremden † * Altäre, und die Höhen ‡ *, und zubrach die Säulen ††, und hieb ‡‡ die Hayne ‡‡ ab.

† Gr. T. er ließ vorüber, oder vorbey gehen, die Hurer, die sich nemlich recht der Hurerey, und allen sodomitischen Unreinigkeiten gewidmet. S. von diesem ebr. Worte 1. Kön. 14, 24. † f. 746.

† * Gr. T. er schaffte weg die Altäre eines fremden, nemlich Landes, s. 5. Mos. 31, 16. f. 760. d. i. die Altäre der fremden Götter, wie es auch der Syrer und Araber giebet, darauf man den fremden Göttern opferte. Wie denn dieses ebr. Wort oft von fremden Göttern gebrauchet wird. S. Richt. 19, 12. f. 253. auch Jos. 24, 20. † f. 105.

† יעבר הנכרים αφειλε τελεσμας

† * יסר את מזבחות הנכר απεστησε θυσιαστηρια αλλοτριων

‡ יסר απεστησε

‡ הגבהים επιτηδευματα

‡ * במות υψηλα

‡ Oder setzte ab, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 36, 3. auch das griech. Luc. 16, 4. übersetzet wird, da der ungerechte Haushalter spricht: Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte gesetzt werde.

‡ D. i. Dreckgötzen, weil Land und Leute, die ihnen dieneten, damit besudelt wurden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 3. Mos. 19, 4.

‡ * Mit Abbrechung der Höhen mag der fromme König Assa, wegen der Widerspenstigkeit seiner Unterthanen, nicht völlig zu Stande haben kommen können, ob es gleich unten 2. Chron. 14, 5. heißt: er thät weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn so heißt es auch, iedoch nicht sowohl von ihm, als von seinen Unterthanen, 1. Kön. 15, 14. die Höhen thäten sie nicht ab. Und so hindern oft unverständige und widerspenstige Unterthanen einen frommen König, an Ausführung guter und heylsamer Anschläge. Doch kann man auch hier einen Unterscheid machen unter den Höhen, die den Götzen, und unter denen, die dem wahren GOtt, nach alter Gewohnheit, s. 2. Chron. 1, 2. † f. 679. gewidmet waren. Die heydnischen Höhen that Assa bey allen Städten Juda weg, s. 2. Chron. 14, 5. die zum wahren Gottesdienst aber gehörigen Höhen ließ er, dem Volcke zu gefallen, s. 1. Kön. 15, 14. und selbiges nicht zu mehrerer Widerspenstigkeit zu reizen, stehen.

Unterthanen hindern oft die guten Anschläge ihres Königs.

†† Das hatte der eifrige GOtt so vielmal ernstlich befohlen. S. 5. Mos. 7, 5. f. 692. besonders heißt es 3. Mos. 26, 1. Ihr sollt keine Säule aufrichten, noch einen Maalstein setzen in eurem Lande, daß ihr davor anbethet.

יגדע ‡‡ ‡‡ Oder abbrechen, entzwey brechen, zerbrechen, zerschlagen, abthun und verkürzen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 21, 6. ‡ f. 272.
ἐξεκοψε.

אשרים ‡‡‡ ‡‡‡ Was Hayne gewesen, und woher sie im Ebr. also genennet worden, s. 1. Kön. 14, 15. f. 745.
ἄλση.

1. Kön. XV. 13.

4. Und ließ Juda † sagen, daß sie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, suchten *, und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

† Und was zum Stamme Juda in seinem Königreiche gehörete. S. 1. Kön. 11, 32. f. 730. c. 12, 17. ‡ f. 734. Es war also dieses eine treffliche Probe eines gottseligen Regentens, der seine Unterthanen zur wahren Furcht GOttes so ernstlich anmahnete, wie es auch Josua that, c. 22, 5. f. 93.

לדרוש * ἐκζητησαι S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157.

5. Und er * thät weg aus allen Städten Juda die † Höhen, und die ‡ Götzen. Denn das Königreich war stille ‡ vor ihm.

‡ Gr. T. Feuer- oder Sonnenbilder, die sie dem Feuer oder der Sonnen zu Ehren machten. S. von diesem ebr. Worte, 3. Mos. 26, 30. ‡ f. 485. da der HErr spricht: ich will eure Höhen vertilgen, und eure Bilder ausrotten.

‡ Oder hatte Ruhe und Friede. S. oben v. 1. Das hier befindliche griech. Wort braucht Christus, unser HErr, Marc. 9, 50. da er spricht: habt* Friede unter einander. Wohl, daß Assa, andern frommen Königen zu gutem Exempel, diese ruhigen Zeiten, vornemlich zu Beförderung der wahren Religion, angewendet. Denn zu Friedenszeit wächset auch das Christenthum mehr, als in verderblichen Kriegszeiten. Apg. 9, 31. so hatte nun die Gemeine Friede durch ganz Judäa, und Galiläa und Samaria, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.

* יסר ἀπεστησε. S. v. 3. † † S. v. 3.

‡ חמנים ἐιδωλα

‡ שקטת ἐιρηνευσε * ἐιρηνευσε

6. Und er bauete feste † Städte in Juda, weil das Land * stille, und kein Streit wider ihn war, in denselben Jahren, denn der HErr gab ihm ‡ Ruhe.

† Wie sein Urgroßvater, Salomo, 2. Chron. 8, 3. f. 717. und sein Großvater, Rehabeam, viele Städte befestigte. S. c. 11, 5 - 12. f. 735. Dieses sind vielleicht die Städte gewesen, die der König Sisak, aus Egypten, durch seinen Einfall ins Land Juda, s. c. 12, 9. f. 747. verderbet hatte.

‡ Ebenfalls wie seinen Urgroßvätern dem David, s. 2. Sam. 7, 1. f. 567. und dem Salomo, 1. Chron. 23, 9. f. 643. so, daß dieser 1. Kön. 5, 4. f. 686. sagen konnte: Nun hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe gegeben umher. Nach diesem hier befindlichen griech. Worte, stilleten * Apg. 14, 18. die Apostel Barnabas und Paulus zu Lystra kaum das Volck, daß sie ihnen nicht opferten.

* שקטה ἐιρηνευσε

† ערי מצורות πολεις τειχηρεις.

7. Und er sprach zu Juda: lasset uns diese Städte bauen, und Mauren darum herführen, und Thürne, Thüre und Riegel *, weil das Land noch vor † uns ist. Denn wir haben den HErrn, unsern GOtt, ‡ gesuchet, und er hat uns Ruhe ‡ gegeben umher. Also bauceten sie, und gieng †† glücklich von statten.

† Gr. T. vor unserm Angesichte, oder, wie es 1. Mos. 13, 9. f. 56. und c. 47, 6. f. 231. übersetzet ist: weil das Land uns offen stehet, oder, wie es der Chaldäer giebt: so lange die Einwohner des Landes uns noch unterthänig seyn, und, wie es die Griechen geben, wir vor dem Angesichte des Landes herrschen.

‡ Gr. T. denn wir haben gesuchet den HErrn, unsern Gott, ja wir haben gesuchet, oder nach ihm andächtig und ängstlich gefraget, nach der gemeinen Uebersetzung dieses ebr. Wortes, und wie solches öfters von dem Suchen und Fragen nach GOtt gebraucht wird. S. oben v. 4.

†† Gr. T. wir waren glücklich, der HErr gab Gnade, er ließ es uns gelingen, und gerathen, auch wohlgehen, und alles glücklich fortgehen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. oben c. 13, 12. auch 1. Chron. 23, 11. † f. 644.

בריחים * S. Richt. 16, 3. ‡‡ f. 232.

יצלחו †† ἐυωδωσε

8. Und Assa hatte eine Heeres † Kraft, die Schild ‡ und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilde ‡ trugen, und die mit dem Bogen †† konnten, zwey ‡‡ hundert und achtzig tausend, und diese waren alle starcke ‡‡ Helden.

† Oder Heersmacht*, wie es 1. Chr. 21, 1. f. 581. und 2. Chr. 26, 13. heißt, d. i. eine Armee. Denn dieses ebr. Wort wird gemeiniglich von einer grossen Kriegesmacht gebrauchet. S. 2. Mos. 14, 4. f. 308. auch 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Es wird auch sonst also übersetzet.

2. Kön. 7, 4. hatte der HErr die Syrer lassen hören ein Geschrey von grosser Heereskraft.

2. Chron. 26, 13. hatte der König Ussia ausgeschickt zum Streit in Heereskraft †.

Jer. 46, 22. sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heereskraft.

Dan. 11, 7. der wird kommen mit Heereskraft, und v. 13. daher ziehen mit grosser Heeres Kraft; auch v. 25. seine

† חיל δυναμις

* חיל צבא

† כוח חיל

1. Kön. XV. 13.

2. Chron. XIV. 9. 10.

Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit grosser Heereskraft.

‡ Schild und Spieß tragen war eine Beschreibung der Kriegsleute. S. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. Doch müssen die Schilde nicht einerley Art gewesen seyn, massen sie hier ‡ und ‡ im Ebr. andere Namen führen. S. 1. Sam. 17, 7. ‡‡ f. 457.

†† Gr. T. die den Bogen traten, oder treten, d. i. spannen konnten, wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet ist. S. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. Denn zur Spannung des Bogens ward etwan ein Fuß gebrauchet. S. auch 1. Chron. 9, 40. f. 361. allwo besonders die Kinder Ulam, als gewaltige Leute, und die geschickt mit Bogen waren, Gr. T. den Bogen spannen konnten, und also gute Bogenschützen waren, wie die 1. Chron. 11, 3. ‡ f. 511. gerühmet werden. Dergleichen war auch Jonathan, Sauls Sohn, von dem David s. sagt, 2. Sam. 1, 22. f. 517. der Bogen Jonathan habe nie gefeblet.

1. Chron. 13, 2. f. 538. heißt es von Davids Helden: sie waren geschickt mit Bogen zu beyden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen.

2. Chron. 17, 17. von den Kindern Benjamin waren 200000. die mit Bogen und Schilden gerüstet waren.

Jer. 6, 23. heißt ein Volck, das Bogen und Schild führet, das grausam, und ohne Barmherzigkeit ist. Und c. 50, 42. heißt es: sie haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig.

‡‡ Diese aus Juda und Benjamin zusammen gebrachte Armee von 580000. ist gewiß mit unter die stärcksten Armeen zu rechnen. S. oben c. 13, 3. ‡ f. 750. deren Anzahl und Grösse auch hier keines Weges in Zweifel zu ziehen, wenn man das, von GOtt den Erzvätern Abraham, Isaac und Jacob, s. 1. Mos. 12, 2. f. 50. verheissene, Wachsthum seines Volckes erweget. S. 4. Mos. 26, 51. f. 637.

‡‡ Gr. T. gewaltige, mächtige, streitbare Männer, rüstige Leute, und tapfere Kriegsmänner, und starcke Helden, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

גבורי חיל πελεμικοι δυναμεως

9. Es zog † aber wider sie aus Serah ‡, der Mohr ‡, mit einer Heereskraft *, tausendmal tausend, darzu dreyhundert ‡‡ Wagen, und kamen bis gen ‡‡ Maresa.

† Zu Felde, wie dieses ebr. Wort von Feldzügen oft gebraucht wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ Von mehrern, die den Namen Serah geführet, s. 1. Chron. 2, 6. f. 317. Der Araber nennet ihn den König von Indien. Ein anderer König der Moren heißt Thirhaka, 2. Kön. 19, 9. Es. 37, 9.

‡ Von der Moren Ursprung s. 4. Mos. 12, 1. †† f. 733. auch oben c. 12, 3. f. 746. Es war ein mächtiges, aber dabey auch verachtetes, Volck.

Amos 9, 7. seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich wie die Moren? spricht der HErr.

Nahum 3, 9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht.

†† So groß auch diese Armee, und dahero dem Herrn CLERICO, und andern grossen Schriftverderbern, unglaublich scheinen dürfte, so ist doch zu erwegen, daß Morenland an und für sich selbst ein grosses Land war, s. 4. Mos. 12, 1. †† f. 533. zu selbigen auch die Midianiter gerechnet wurden, die schon zu Gideons, des Richters in Israel, Zeiten, nebst den Amalekitern, und denen aus Morgenlande die Kinder Israel, wie eine grosse Menge Heuschrecken, überzogen, daß weder sie, noch ihre Kamele, vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers, zu zählen waren. S. Richt. 6, 5. f. 149. c. 7, 12. f. 167. So werden auch ausdrücklich unten c. 16, 8. die Libyer genennet, die hier mit den Moren eine grosse Menge mit sehr viel Wagen und Reutern ausmachten. Und wollten wir diese große Anzahl in Zweifel ziehen, und wegen ihrer vielen Fourage und Proviant, den sie freylich hier nöthig hatten, für unmöglich halten, so müßten wir solches auch an andern Orten thun, besonders c. 13, 3. da der König Abia in Juda 400000. und der König Jerobeam in Israel 800000 mithin 1200000. Mann gegen einander ins Feld stellten, welche in dem gesegneten Canaan, und andern angrenzenden reichen Morgenländern, Proviant und Fourage, für Menschen und Vieh, genug fanden. Die morgenländischen* Könige waren ohnedem gewohnt, mit zahlreichen Armeen sich gerne vor der Welt und ihren Feinden groß zu machen.

‡‡ Scheinet auch gleich hier die Anzahl der Wägen für eine so ungeheure grosse Armee, von einer Million Menschen, zu wenig zu seyn, da sonst wohl bey kleinern Armeen noch eine grössere Anzahl solcher vermuthlich eisernen Wagen, darinnen ohnedem der heydnischen Krieger größte Macht bestunde, s. Richt 1, 19. f. 114. sich befunde, s. 1. Kön. 4, 26. †† f. 684. so mag es wohl seyn, daß hier diese Wägen, und deren Anzahl, nicht so völlig, weil es nicht nöthig gewesen, angegeben worden

10. Und Assa zog * aus, gegen ihm, und rüsteten † sich zum Streit im Thal ‡ Zephatha, bey Maresa.

* S. v. 9. †

† Wie Jerobeam sich rüstete zum Streit wider Abiam, und in Bataille stellete. S. c. 13, 3. f. 750.

‡ Von diesem Thal s. Richt. 1, 17. f. 112. allwo auch die Cananiter zu Zephath von Juda geschlagen wurden. Und mag der König Assa wohl deßwegen diesen Thal zu seiner Wahlstatt oder Campement erwählet haben, damit er von der weit stärckern Armee der Feinde, s. v. 9. nicht könnte umringet werden.

11. Und

1. Kön. XV. 13.

2. Chron. XIV. 11–13.

11. Und Assa rief an den HErrn, seinen GOtt, und sprach: HErr es ist bey dir kein † Unterscheid, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, HErr unser GOtt: denn wir verlassen ‡ uns auf dich, und in deinem ‡ Namen sind wir kommen wider diese †† Menge: HErr, unser GOtt, wider dich vermag ‡‡ kein Mensch etwas.

† Gr. T. es ist bey dir, oder mit dir, nicht, nemlich eine Hinderniß*, wie es 1. Sam. 14, 6. ‡‡ f. 440. darbey stehet, allwo Jonathan zu seinem Waffenträger sprach: es ist dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. Daß GOtt auch solches oft gethan, s. Richt. 7, 7. f. 166. da Gideon, auf Befehl des HErrn, nur mit 300. Mann gegen die unzählbaren Midianiter und Amalekiter ins Feld ziehen mußte.

1. Kön. 14, 9. stritten vier Könige mit fünfen; aber v. 14. 15. jagte Abraham mit seinen 318. gewapneten Knechten ihnen nach, und schlug sie.

2. Chron. 13, 17. schlug Abia, mit 400000. Mann, des Königs Jerobeams 800000. Mann, daß 500000. Mann davon fielen.

c. 24, 23. 24. kam der Syrer Macht mit wenig Männern wider den König Joas in Juda, noch gab der HErr in ihre, der Syrer, Hand eine sehr grosse Macht seines Volckes, darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen hatten.

1. Kön. 20, 13–16. sprach ein Prophet zu Ahab, dem Könige Israel: du hast ie gesehen allen diesen grossen Haufen, nemlich der Syrer mit 32. Königen; siehe ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen sollt, ich sey der HErr. Ahab sprach: durch wen? er sprach: so spricht der HErr: = = da zählte er die Knaben der Landvoigte, und ihrer war 232. und zählte nach ihnen = = 7000. Mann. = = Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und v. 28. sprach ein Mann GOttes zum Könige: ich habe allen diesen grossen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sey der HErr.

1. Macc. 3, 11–20. als sie die Feinde sahen, sprachen sie, unserer ist wenig, dazu sind wir matt vom Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken Haufen schlagen? Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen grossen Haufen überwinden: denn GOtt kann eben so wohl durch wenige Sieg geben, als durch viele. Denn der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch grosse Menge erlanget. Sie trotzen auf ihre grosse Macht, und wollen uns unser Weib und Kind ermorden und berauben.

‡ Oder lehnen uns auf dich, als auf einen Stab. S. c. 13, 18. ‡

‡ Wie es Ps. 20, 8. heißt: Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers GOttes.

†† Oder Haufen, s. c. 13, 8. f. 571. und c. 20, 6–12. bethete Josaphat ebenfalls, da die Kinder Moab und Ammon in grosser Menge wider ihn heraufzogen: HErr, unser Väter GOtt, bist du nicht GOtt im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heyden? und in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist niemand, der wider dich stehen möge. = = Unser GOtt, wilt du sie nicht richten? denn in uns ist nicht Kraft, gegen diesen grossen Haufen, der wider uns kommt: wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.

‡‡ Oder herrschen, wie es auch der Chaldäer, und Lutherus, 1. Sam. 9, 17. ‡ f. 419. übersetzet, da der HErr zu Samuel von Saul sprach: siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesaget habe, daß er über mein Volck herrsche. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes oben c. 2, 6. † f. 687. c. 13, 20. besonders Richt. 13, 15. f. 215.

12. Und der † HErr ‡ plagte die Moren * vor Assa, und vor Juda, daß sie flohen.

† Der Syrer und Araber nennen hier, statt des Jehovah, den Engel des HErrn. Denn auch die Engel werden von GOtt, die Menschen zu strafen, gebrauchet. S. 2. Mos. 12, 23. † f. 301. 1. Chron. 22, 12. *† f. 638. besonders 1. Mos. 32, 2. ‡ f. 176.

‡ Wie c. 13, 15. f. 752. GOtt Jerobeam und das ganze Israel vor dem Könige Abia und Juda plagte. Denn so wird billig dem grossen Jehovah und dessen Strafgerechtigkeit zugeschrieben, wie Richt. 20, 35. ‡ f. 267. also auch hier, daß nicht der König Assa, und sein Volck Juda, sondern der HErr, die Moren geschlagen.

13. Und Assa samt dem Volcke, das bey ihm war, jagte * ihnen nach bis gen † Gerar. Und die Mohren fielen ‡, daß ihr keiner ‡ lebendig blieb, sondern sie wurden geschlagen †† vor dem HErrn, und vor seinem ‡‡ Heerlager. Und sie trugen sehr viel ‡‡ Raubes davon.

† War eine der berühmtesten Philisterstädte an den mitternächtigsten Grenzen des Stammes Juda, gegen Egypten zu, s. 1. Mos. 20, 1. ‡ f. 100. davon auch die ganze Gegend Gerar hieß. S. c. 26, 1. ‡ f. 143.

‡ Oder, wie es c. 20, 24. heißt, daß keiner entrunnen war, und c. 36, 16. wie es auch hier der Syrer giebt, daß kein Heilen war.

Esr. 9, 14. bethete Esra: wilt du denn über uns zürnen bis daß es gar aus sey, daß nichts übriges, noch keine Errettung sey.

1. Kön. XV. 13.

2. Chron. XIV. 14. 15.

†† Gr. T. wurden zerbrochen, nach der gemeinen Bedeutung dieses ebr. Wortes, oder, wie es Ezech. 30, 8. übersetzet wird, zerstöret. †† נשברו συνετριβησαν

‡‡ D. i. vor dem Heer der heiligen Engel, die GOttes Heer heissen, 1. Mos. 32, 2. 3. † f. 175. Denn der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, Ps. 34, 8. Doch wie das Reich Juda, und dessen königlicher Stuhl, auch des HErrn Reich und Stuhl heisset, 1. Chron. 30, 23. † f. 673. f. 2. Chron. 9, 8. ‡ f. 721. also kann auch wohl hier das Kriegesheer des Königes Asa heissen des HErrn Heer. Ein jeder frommer König erkennet auch, sowohl als der gröste Feldherr und General, daß sein Kriegesheer mehr des HErrn aller Heere, der daher so oft HErr Zebaoth heißt, 1. Sam. 1, 3. ‡‡ f. 368. als seine sey, mithin er sowohl, als seine armen Soldaten, noch einen HErrn über sich im Himmel Eph. 6, 9. habe. Christliche Feldherrn wissen, daß noch ein grösserer HErr im Himmel über ihre Armee ist.

‡‡ Gr. T. sie trugen sehr viel Beute davon, wie zu Mosis Zeiten von den Midianitern, s. 4. Mos. 31, 11. f. 648. auch David von den Philistern. Denn die Knechte Davids und Joab kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen grossen Raub, 2 Sam. 3, 22. f. 524. ישאו שלל ἐσκυλευσαν σκυλα

2. Chron. 28, 8. führten die Kinder Israel gefangen weg von ihren Brüdern des Königreichs Juda 200000. Weiber, Söhne und Töchter, und nahmen darzu grossen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria. Grosse Kriegesbeute.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar * her: denn die Furcht † des HErrn kam über sie. Und sie beraubeten alle Städte: denn es war viel Raubes darinnen. * S. v. 13.

† Oder Schrecken, Grauen und Verwundern, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 7. * † da die Furcht des HErrn auf das Volck fiel, daß sie auszogen wider die Ammoniter, den Bürgern zu Jabes zu Hülfe, als ein einiger Mann. Und 1. Mos. 35, 5. kam die Furcht * GOttes über die Städte, die um sie herlagen, daß sie den Söhnen Jacobs nicht nachjagten. S. daselbst f. 187. mehr dergleichen Schriftstellen. † פחד ἐκστασις * חתת S. 5. Mos. 1, 21. f. 669.

15. Auch schlugen sie die Hütten des † Viehes, und brachten Schafe ‡ die Menge, und Kamele, und kamen wieder gen Jerusalem.

† Gr. T. der Haabe, der Güter, die sie, nach der griech. Dollmetschung, besassen und erworben hatten, dazu freylich das Vieh gehörete, darinne der Morgenländer gröster Reichthum bestunde, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. und wie dieses ebr Wort, nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammwortes, s. Ruth 4, 4. †† f. 300. übersetzet wird. S. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. † מקנה κτησεων.

‡ So führten die Kinder Ruben, Gad, und des halben Stamms Manasse der Hagariter Vieh 5000. Kamele, 250000. Schafe, 2000. Esel, und 100000. Menschenseelen weg, 1. Chron. 6, 21. f. 344.

Das XV. Capitel.

1. Des Propheten Asarja tröstliche Weissagung an Assa, und sein Volck Juda.

UND auf Asarja †, den Sohn ‡ Oded, kam ‡ der Geist GOttes. † עזריהו Αζαριας

† Asarja, so die Griechen Azaria nennen, heißt im Ebr. so viel, als Gotthelf. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 8. ‡ f. 317.

‡ Dieser Oded ist nicht mit Obed, dem Vater Isai, und Davids Großvater, s. Ruth 4, 17. ‡ f. 306. auch nicht mit einem andern Propheten, der auch Oded hieß, und zur Zeit des Königs Ahas in Juda, und diesem zu Trost, wider den König Pekah in Israel und dessen Königreich, weißagete, 2. Chron. 28, 9. zu vermengen. Ob dieser Oded allhier eben der Prophet gewesen, der oben c. 9, 29. f. 731. und c. 12, 15. f. 748. Jddo oder Jeddi heißt, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Gr. T. es geschahe, oder wie es sonst von den Propheten heißt: das Wort des HErrn kam zu ihm. S. 1. Kön. 12, 22. † f. 735. Von den mancherley Redensarten, mit welchen die Mittheilung des Heiligen Geistes beschrieben wird, s. 4. Mos. 24, 2. f. 621. ‡ היתה עליו ἐγενετο

2. Der gieng hinaus, Assa entgegen †, und sprach zu ihm: höret ‡ mir zu, Assa und ganzes Juda, und Benjamin: der ‡ HErr ist * mit euch, weil ihr mit ihm seyd; und wenn ihr ihn †† suchet, wird er sich von euch finden lassen. Werdet ihr aber ihn ‡‡ verlassen, so wird er euch auch verlassen. * Mit wem der HErr ist, dem gelinget alles. s. 1. Chr. 23, 11. f. 644.

† Gr. T. gieng hinaus vor dem Angesichte Assa, als dieser nemlich nach dem von den Moren erhaltenen Siege, s. c. 14, 15. wieder nach Jerusalem kam, und also, wie es die Griechen gegeben, ihm entgegen, nicht so wohl aus Ehrerbietigkeit, s. Richt. 15, 14. ‡ f. 227. und c. 20, 25. f. 265. und zu Bezeugung seiner Freude, wie die Tochter Jephthä diesem ihrem Vater, nach seinem vollbrachten Feldzuge, s. Richt. 11, 34. f. 205. mit Paucken und Reigen entgegen gieng, sondern aus Trieb des Heiligen Geistes. † יצא לפני εἰς ἀπαντησιν.

‡ So sprach auch der König Abia, c. 13, 4. f. 750. höret mir zu, Jerobeam, und ganzes Israel. ‡ עמכם μεθ' ὑμων

‡ Der Chaldäer nennet auch hier den Jehovah das Wort des HErrn, d. i. das selbstständige Wort, der HErr Mes עמו μετ' αὐτου.

1. Kön. XV. 13.

2. Chron. XV. 3.

sias. S. dergleichen 1. Mos. 28, 15. † f. 159. Es wird aber hier auf die Geheimnißvolle Vereinigung der Gläubigen mit Christo gezielet, kraft deren Christus in ihnen, und sie in Christo sind. Welcher tröstliche Glaubensarticul auch schon den Gläubigen A. T. bekannt gewesen, im N. T. aber desto deutlicher vorgetragen wird, 1. Joh. 4, 13.

Die Lehre von der Vereinigung der Gläubigen mit Christo ist auch schon im A. T. bekannt gewesen.

1. Joh. 4, 13. daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Und v. 15. welcher nun bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt.

2. Cor. 13, 5. erkennet ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist?

1. Cor. 6, 17. wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm.

†† Den HErrn zu suchen, d. i. durch Buße und Glauben sich mit ihm beständig zu vereinigen trachten, hatte schon der König Assa, c. 14, 4. f. 754. seine Unterthanen ernstlich angemahnet. Und hier zeiget der Prophet den Vortheil, den sie davon haben sollten: So sprach auch David zu seinem Sohne Salomo: wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden, wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich, 1. Chron. 29, 9. f. 665. allwo noch mehr gleichlautende Schriftstellen gefunden werden, besonders Richt 6, 29. †† f. 157. da, nach Anzeigung der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, zu sehen ist, wie solches sehr oft von der Gläubigen ernstlichem Suchen GOttes, gebrauchet wird.

GOtt verlassen ist die allergrößte Sünde. Aber auch von GOtt verlassen werden, die allergrößte Pein.

‡‡ So groß der Nutzen seyn würde, wenn sie GOtt von ganzem Herzen suchen würden: so groß sollte auch der Schaden seyn, wenn sie, an statt, daß sie nach GOtt fragen, und ihn fleissig suchen sollten, den HErrn verlassen würden. Denn sie sollten wieder verlassen werden. Wie höchst sündlich und höchst seelengefährlich es nun ist, GOtt durch Sünde und Uebertretung seiner Gebote schändlich verlassen: so ist hingegen von GOtt verlassen seyn, die allergrößte Pein. S. 1. Sam. 12, 22. † f. 343. besonders Ps. 22, 2.

3. **Es werden aber viel † Tage seyn in Israel, daß kein rechter ‡ GOtt, kein ‡ Priester, der da lehret, und kein †† Gesetz seyn wird.**

† ויָמִים רַבִּים
ἡμέραι πολλαὶ

† Weil es nach dem Ebr. auch heißen kann:

I. es sind viel Tage, so verstehen es einige, nebst dem Chaldäer, von den damals noch gegenwärtigen Zeiten, da das Haus Israel von dem Hause Juda, und zugleich von dem wahren Gottesdienste, durch ihren König Jerobeam, abgezogen worden, da sie keinen wahren GOtt, den sie verehreten, sondern güldene Kälber, die sie anbetheten, s. 1. Kön. 12, 28. f. 738. auch keine rechte Priester aus dem Stamme Aaron, nach göttlicher Vorschrift, hatten, sondern aus den Geringsten im Volcke sich Priester erwähleten. S. v. 31. f. 739. und 2. Chron. 13, 9. f. 751.

II. es sind viel Tage gewesen, wie es auch der Syrer und Araber übersetzet, so wollen einige dadurch die jüngsthin verflossenen bösen Zeiten des Königs Rehabeams, 2. Chron. 12, 1. f. 746. und seines Sohnes Abiams, s. 1. Kön. 15, 3 f. 749. andere * die ehemaligen drangsalsvollen Zeiten, so das Volck GOttes unter den Richtern, s. Richt. 3, 9. †† f. 129. ausstehen mußte, verstehen.

*S. des Hrn Vitringae Tr. de Synag. vet. p. 336.

III. es werden viele Tage seyn, und also in künftigen Zeiten, wie es Lutherus nebst vielen andern deutet: so kann es seyn, daß hier der Prophet mit einem Auge auf die unglückligen Zeiten des jüdischen Volcks in der assyrischen und babylonischen Gefangenschaft, mit dem andern Auge aber auf die heutigen Zeiten der annoch größtentheils verstockten Jüden, gesehen, seine itzigen Zuhörer auch zugleich auf die schon vergangenen Zeiten gewiesen, und daraus die Wahrheit seiner Prophezeyung bestätigen, anbey soviel sagen wollen, wie es in vorigen Zeiten den Verächtern Gottes und seines Wortes ergangen, so werde es auch dem jüdischen Volcke künftig ergehen. Damit stimmet der Prophet Hoseas trefflich überein, wenn er c. 3, 4. sagt: die Kinder Israel werden lange Zeit, Gr. T. viele Tage *, ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligthum bleiben.

* ימים רבים

‡ Gr. T. ohne den GOtt der Wahrheit, d. i. ohne den wahrhaftigen GOtt, der nicht allein seinem Wesen, sondern auch seinen Eigenschaften, seinem Willen und Wercken nach, ein wahrer GOtt ist. Denn der HErr ist ein rechter GOtt, Gr. T. ein GOtt der Wahrheit, Jer. 10, 10. Ob nun gleich die heutigen Jüden an den wahren GOtt Israel gläuben, so erkennen sie doch den hochgelobten Sohn GOttes nicht für ihren Messiam und Heyland. Wer aber den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat, Joh. 5, 23. Und Johannes sagt ausdrücklich, 1. Joh. 2, 23. wer den Sohn läugnet, wie es die Jüden noch heut zu Tage thun, der hat auch den Vater nicht. Hingegentheils c. 4, 15. wer bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt. Denn das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen. Joh. 17, 3.

‡ ללא אלהי אמת
ἐν ᾧ Θεῷ ἀληθινῷ

2. Joh. v. 9. wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOtt: wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn.

‡ Denn die Priester und Leviten hatten, unter ihren andern Verrichtungen, auch das Lehramt über sich, s. 3 Mos. 16, 10. 11. f. 424. daher kam auch in den trübseligen Zeiten 2. Kön. 17, 28. der Priester einer, die von Samaria weggeführet waren, und setzte sich zu Bethel, und lehrete sie, wie sie den HErrn fürchten sollten. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche: Denn er ist ein Engel des HErrn

‡ לא כוהן מורה
ἱερεὺς ὑποδεικνύων

1. Kön. XV. 13.

2. Chron. XV. 4-7.

Zebaoth, Mal. 2, 7. Und 5. Mos. 17, 10. 11. 12. gebot der HErr seinem Volcke: du sollst thun nach dem, das sie dir sagen, an der Stätte, die der HErr erwählet hat, und sollst es halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden. Nach dem Gesetze, das sie dich lehren, und nach dem Rechte, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben nicht abweichest, weder zur Rechten, noch zur Lincken. Und wo iemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchete, der daselbst in des HErrn, deines GOttes, Amte stehet, oder dem Richter, der soll sterben, und sollst den Bösen aus Israel thun. Aber nun heißt es bey den heutigen Jüden: kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr, Ps. 74, 9.

†† Nicht zwar ohne das Sittengesetz, denn das ist allen Menschen von Natur eingepräget, sondern ohne das Policey- und besonders das Ceremonialgesetz, deren keines von beyden die heutigen Jüden in der geringsten Ordnung haben. S. oben v. 3. aus Hos. 3, 4.

4. **Und wenn sie sich bekehren † in ihrer † Noth, zu dem HErrn, dem GOtt Israel, und werden ihn ‡ suchen, so wird er sich finden lassen.**

† ישוב

† Wo ja nicht ganz, welches aber wohl zu wünschen, u. von GOtt andächtig zu erbitten, doch in grosser Menge. Denn eine allgemeine Jüdenbekehrung ist wenigstens aus diesem Orte nicht so leicht zu beweisen. S. Jer. 31, 1. u. w.

† בצר

‡ Gr. T. in der Angst, wenn sie in Trübsal beängstiget, und ihnen bange gemacht, und sie bedränget, ja recht ins enge getrieben werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186.

‡ Mit Buße und Glauben, s. v. 2. und ängstlichem Schreyen zu GOtt, wie es die Kinder Israel oft thaten. S. Richt. 3, 9. f. 128.

5. **Zu der Zeit wird es nicht wohl † gehen dem, der aus ‡ und eingehet. Denn es werden grosse ‡ Getümmel seyn über alle, die auf Erden wohnen.**

† אין שלום

† Gr. T. es wird kein Friede seyn, so daß es einem im Geist- und Leiblichen wohlgehe. Denn beydes begreifet oft dieses ebr. Wort. S. 1. Mos. 29, 6. f. 161.

‡ Aus und eingehen besonders vor einem, heißt im Ebr. einem dienen, und ein Amt verwalten. S. 4. Mos. 27, 17. † f. 639. Hier aber heißt es wohl, überhaupt werde keine Sicherheit, die doch sonst eines Landes grosse Glückseeligkeit ist, s. 3. Mos. 25. 19. ‡ f. 476. für Reisende seyn, und die im Lande Handel und Wandel treiben, also hin und herreisen müssen. Wie es etwan Zach. 8, 10. heißt: Es war kein Friede vor Trübsal, Gr. T. * vor Noth, Angst, s. v. 4. ‡ denen, die aus und einzogen.

Dan. 12, 1. es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sint daß Leute gewesen sind, bis auf selbige Zeit.

Matth. 24, 17. 18. wer auf dem Dache ist, der steige nicht herunter, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nie gewesen ist, vom Anfang der Welt, bisher, und als auch nicht werden wird.

‡ Gr. T. viel Heulen, viel Tönen, oder Erschallen, viel Unruhe, wie dieses ebr. Wort oft, nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. 5. Mos. 7, 23. † f. 695. oder vieles Zetergeschrey, wie es Amos 3, 9. übersetzet wird.

Zach. 14, 13. zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

Matth. 24, 10. denn werden sich viel ärgern, und sich unter einander verrathen, und sich unter einander hassen.

6. **Denn ein Volck wird das andere zerschmeissen †, und eine Stadt die andere. Denn GOtt wird sie erschrecken ‡ mit allerley * Angst.**

† בהו צרה

† Oder schlagen und zerschlagen, zerstossen, zerbrechen, aushauen, und öde stehen lassen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 45. ‡ f. 550.

Es. 9, 19-21. keiner schonet des andern: * * ein ieder frisset das Fleisch seines Arms: Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda.

Jer. 25, 32. es wird eine Plage kommen von einem Volcke zum andern.

Zach. 11, 6. spricht der HErr: Ich will die Leute lassen einen ieglichen in der Hand des andern, und in der Hand seines Königes, daß sie das Land zerschlagen.

Matth. 24, 7. es wird sich empören ein Volck über das andere, und ein Königreich über das andere.

Luc. 21, 10. ein Volck wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere.

‡ Gr. T. verzagt machen, bis sie umgebracht und zu nichte gemacht worden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 5. Mos. 2, 15. ‡ f. 675. allwo viele Schriftstellen zeigen, daß der HErr die Feinde seines Reichs zu schrecken pflege. S. 2. Mos. 14, 24. f. 310. da der HErr ein Schrecken machte in der Egypter Heer; und Jos. 10, 10. f. 48. die Amoriter durch ein groß Ungewitter schreckte vor Israel. So auch den Sisera, Richt. 4, 15. f. 135.

7. **Ihr aber seyd getrost † und thut ‡ eure Hände nicht ab: denn euer Werck ‡ hat seinen Lohn.**

† Gr. T.

1. Kön. XV. 13.

2. Chron. XV. 8. 9.

† Gr. T. seyd starck, nehmet einen Muth, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 538. und ermannet euch, wie es auch Richt. 20, 22. † f. 263. übersetzet wird.

‡ Gr. T. ziehet eure Hände nicht ab, lasset nicht ab, stehet nicht ab, lasset eure Hände nicht sincken, werdet nicht matt, müde, laß oder lässig, auch nicht verzagt, nach der öftern Uebersetzung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 6. ‡ f. 47. auch 4. Mos. 13, 19. f. 518. In guten Sachen muß ein Christ freylich nicht müde werden, und nicht allein gut anfangen, sondern auch im Guten fortfahren und darinnen beständig verharren. Da nun die Reinigung der jüdischen Kirche, s. oben c. 14, 5. f. 754. und die Bevestigung der wahren Religion, eines der trefflichsten Wercke war, dadurch sich der König Assa, und sein Volck, GOtt dem HErrn gefällig machen konnte, so vermahnte ihn hier der Prophet, darinne unermüdet fortzufahren, wie Nehemia that, der c. 6, 9. von seinen Feinden spricht: sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: sie sollen die Hand abthun vom Geschäffte, daß sie nicht arbeiten: aber ich stärckte desto mehr meine Hand.

Zeph. 3, 16. zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: fürchte dich nicht; und zu Zion: laß deine Hände nicht laß werden.

‡ Gr. T. eure That, oder euer Thun, eure Arbeit, euer Amt und Verdienst, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Ruth 2, 12. ‡ f. 290. hat einen Lohn. So spricht auch der HErr zu der ihre Kinder beweinenden Rahel, Jer. 31, 16. laß dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen: denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden.

1. Cor. 3, 8. der pflanzet, und der da begeusset, ist einer wie der andere: ein ieglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit.

c. 15, 58. darum, meine lieben Brüder, seyd veste, und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Wercke des HErrn: sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Eph. 6, 8. was ein ieglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, es sey ein Knecht, oder ein Freyer.

Ebr. 6, 10. GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Wercks, und Arbeit der Liebe, die ihr beweiset hat an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet.

c. 10, 35. werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat.

Offb. 22, 12. siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem ieglichen, wie seine Wercke seyn werden.

2. Joh. v. 8. sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen.

Weish. 2, 22. die Gottlosen haben die Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde.

c. 10, 17. die Weisheit belohnet den Heiligen ihre Arbeit.

8. Da aber Assa hörete diese Worte, und die Weissagung Oded †, des Propheten, ward er * getrost, und thät ‡ weg die ‡ Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den †† Städten die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim, und erneuerte den ‡‡ Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn stund.

† D. i. Asarjä, des Sohnes Oded, wie er oben v. 1. heißt, die Griechen auch ihn also nennen.

‡ D. i. die Höhen, die Hayne, die Säulen, die Götzen und ihre Altäre, s. 1. Kön. 15, 12. f. 753. 2. Chron. 14, 3. f. 753. welches alles, in den Augen des allein anbethungswürdigen GOttes, Greuel und Scheuel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Kön. 11, 7. ‡ f. 726. waren. S. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722.

†† Von diesen Städten s. oben c. 13, 19. f. 753. denn sie gehöreten zu dem Stamme Benjamin. S. Richt. 19, 16. f. 254.

‡‡ Das war der Brandopfersaltar, den Salomo machen ließ, und in den innern Vorhof setzte, s. 2. Chron. 4, 1. f. 697. c. 8, 12. f. 719. der aber zur Zeit des abgöttischen Rehabeams, und seines Sohns Abiams, durch abgöttischen GOttesdienst, entheiliget worden war.

9. Und versammlete † das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge ‡ bey ihnen, aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen ‡ zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der HErr, sein GOtt, mit ihm †† war.

† Gr. T. brachte zusammen, oder zu Hauffe, ließ zusammen kommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 9, 2. f. 41.

‡ Die aus den Stämmen Israel ihres abgöttischen Königs Religion, auch wohl Haus und Hof, verliessen, und sich in das Land Juda und Benjamin, des wahren Gottesdienstes halber, wendeten. S. oben c. 11, 16. f. 736.

‡ Wie von Manasse zu David, s. 1. Chron. 13, 19. 20. f. 541. und einige zum Könige von Babel, s. 2. Kön. 25, 11. fielen. D. i. sie geselleten sich, oder, wie das griech. Wort Apg. 2, 41. übersetzet wird, sie wurden hinzugethan.

†† Wie mit David, seinem Urgroßvater, s. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. c. 7, 3. ‡ f. 567. also war auch der HErr, oder, wie es auch hier die Chaldäer geben, das Wort des HErrn, mit Assa, s. oben v. 2. und würde vielleicht das ganze israelitische Reich zu Assa wieder gefallen seyn, wenn er nicht mit seinem

1. Kön. XV. 13.

2. Chron. XV. 10–13.

Vertrauen von GOtt abgesetzet, und mit dem heydnischen Benhadad, dem Könige in Syrien, einen Bund gemacht, ihm auch aus den Kirchenschätzen zu Jerusalem das geheiligte Silber und Gold zum Geschencke gegeben, mithin sich an GOtt versündiget hätte. S. unten c. 16, 2. 7.

10. Und sie versammleten * sich gen Jerusalem des dritten † Monden, im funfzehenden Jahre des Königreichs Assa; * יקבצו S. v. 9. †

† Nemlich des Kirchenjahres, das war der Mond Sivan, wie er Esth. 8, 9. heißt, welcher halb in unsern Maymonat, halb aber in den Monat Junium fällt, in welchem auch das Fest der Wochen, oder das Fest der ersten Erndte, so hernach Pfingsten hieß, s. 2. Mos. 23, 14. f. 342. c. 34, 22. † f. 387. gefeyert ward.

11. Und opferten desselben † Tages dem HErrn von dem ‡ Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen, und sieben tausend Schafe.

† Also am heiligen Pfingsttage, oder am Feste der Wochen, wie es der Chaldäer auch nennet. S. v. 10. †

‡ Den sie von den Moren, oder Midianitern, s. oben c. 14, 13. f. 755. erobert hatten. Denn dem HErrn gehörete billig zum heiligen Gebrauch ein Theil der feindlichen Beute, damit, wenn ja etwan selbige mit vielem Seufzen, auch wohl dann und wann mit Unrecht, den Ueberwundenen abgenommen worden, sie geheiliget, und von allem Unseegen, den sonst unrechtmäßige Beute nach sich ziehet, gereiniget werden mögte. In welcher Absicht denn auch ohnfehlbar die Israeliten einen grossen Theil des von den Midianitern ebenfalls erbeuteten Raubes dem HErrn heiligten. S. 4. Mos. 31, 42. f. 651. Solchen ahmete auch Saul aus heuchlerischem Herzen nach, 1. Sam. 15, 21. f. 450. da er zu Samuel sprach: das Volck hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbanneten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal. Besser machte es David 1. Chron. 27, 27. † f. 660. der vom Streiten und Rauben vieles geheiliget hatte, zu bessern das Haus des HErrn. ‡ שלל σκυλον. Fromme Feldherrn widmen GOtt einen Theil der Beute zum heiligen Gebrauch.

12. Und sie traten † in den Bund, daß sie * suchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem ‡ Herzen, und von ganzer Seelen. * לדרוש ζητησαι. S. v. 2. 13.

† Gr. T. sie kamen, und, wie es die Griechen geben, sie giengen hindurch, nemlich mitten durch die, bey Aufrichtung eines Bundes zertheilte Opferstücke. S. 1. Mos. 15, 10. f. 65. Jos. 9, 6. †† f. 44. auch c. 24, 25. f. 106. Daher heißt es 5. Mos. 29, 12. f. 756. in dem Bunde des HErrn einher gehen *, Gr. T. hindurch gehen. S. auch Jer. 34, 18. da der HErr die Leute, so seinen Bund übertreten hätten, machen wollte, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet *, Gr. T. gehauen, hätten, und zwischen den Theilen hingegangen wären. Sonst heißt es auch Ezech. 16, 8. sich mit einem in einen Bund begeben *, Gr. T. kommen. † ויבאו בברית διηλθεν ἐν διαθηκῃ. * עבר בברית * כרתו * בוא

‡ So heißt es sehr oft. S. 1. Kön. 8, 48. † f. 710. Denn GOtt will das ganze Herz haben. Daher vermahnete David seine Unterthanen 1. Chron. 23, 19. f. 645. so gebet nun euer Herz und eure Seele, den HErrn, euren GOtt, zu suchen. ‡ בכול לבבם ἐξ ὅλης τῆς καρδιας

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Israel, suchen *, sollte † sterben, beyde klein ‡ und groß, beyde Mann ‡ und Weib. * ידרוש S. v. 12. *

† Besonders die andere Götter suchen, und Abgötterey treiben würden. Denn darauf war eine Todesstrafe, besonders die Steinigung, gesetzet. S. 4. Mos. 15, 35. f. 555. 5. Mos. 17, 5. ‡ f. 722. Denn man begieng hierdurch an GOtt, dem HErrn, als dem obersten Regenten des jüdischen Volcks, ein Laster der beleidigten Majestät GOttes, mithin war ein solcher Götzendiener des Todes schuldig. S. c. 13, 12–15. f. 722. Welches man aber unrecht in der römischen Kirche auf alle vermeyntliche Ketzer noch heutiges Tages deuten will, da doch zwischen dem Zustande der damaligen jüdischen, und der heutigen christlichen Kirche, ein gewaltiger Unterscheid ist. Götzendiener begehen ein crimen laesae majestatis gegen GOtt. S. des Hrn. D. Buddei. H. E. T. II. p. 370. und Hrn. D. Langens H. E. p. 617.

‡ Die so wohl dem Alter, als auch dem Stande nach, klein oder groß, jung oder alt, vornehm oder geringe waren. Wie denn das ebr. Wort groß, s. 1. Sam. 25, 2. f. 488. von einem, der groß ist, I. an Statur, s. Jos. 14, 15. ‡ f. 67. II. am Alter, s. 1. Sam. 2, 21. ‡ f. 384. c. 17, 28. f. 459. III. am Reichthum, s. c. 25, 2. ‡ f. 488. und IV. dem Ansehen nach, 1. Sam. 3, 19. † f. 393. und 2. Sam. 7, 9. ‡‡ f. 569. das ebr. Wort klein aber von demjenigen, der klein ist I. an Jahren, s. Richt. 15, 2. †† f. 233. II. an Stand und Würden, s. 1. Chron. 13, 14. ‡ f. 514. oft gebrauchet wird. Von dieser ebr. Redensart: beyde klein und groß, s. 1. Sam 5, 9. ‡ f. 491. Sonst heißt es: beyde jung und alt, s. Esth. 3, 13. und beyde gemein Mann und Herren, beyde reich und arm mit einander, Ps. 49, 3. auch beyde ihre Herrlichen und Pöbel, Es. 55, 14. ‡ למן קטון ועד גדול ἀπο νεωτερου ἑως πρεσβυτερου.

‡ So sollte auch kein Geschlecht, es mögte seyn Mann oder Weib, ausgenommen werden, wie sonst diese Redensart oft gebrauchet wird.

4. Mos. 5, 3. beyde Mann und Weib sollen sie hinaus thun vor das Lager, wenn sie nemlich außätzig sind.

5. Mos. 2, 34. verbanneten sie beyde Männer, Weiber und Kinder. So heißt es auch Jos. 6, 21.

c. 17, 2. sollte der, es mögte seyn Mann oder Weib, zu Tode gesteiniget werden, der fremden Göttern anhienge.

1. Kön. XV. 13.

1. Sam. 15, 3. befahl der HErr dem Könige Saul, die Amalekiter zu tödten, beyde Mann und Weib.
2. Sam. 6, 19. theilete David aus allem Volcke, und der Menge Israel, beyde Mann und Weib; oder, wie es 1. Chron. 17, 3. f. 556. heißt, iedermann in Israel, beyde Mann und Weiber.
Neh. 8, 2. brachte Esra das Gesetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber. Und v. 3. las er es vom lichten Morgen an, bis auf den Mittag vor Mann und Weib, und wers vernehmen konnte.
Esth. 4, 11. sollte der sterben, er mögte seyn Mann oder Weib, der zum Könige hineingienge, wenn er nicht geruffen wäre.
Jer. 6, 11. sollten beyde Mann und Weib gefangen; und c. 44, 7. beyde Mann und Weib ausgerottet werden.

14. Und sie schwuren †dem HErrn mit lauter ‡ Stimme, mit Tönen ‡, mit Trommeten †† und Posaunen ‡‡.

Religionseide waren auch schon im A. T. bekannt.

† Also waren auch schon dazumal Religionseide im Gebrauch, dergleichen Esra auch von den obersten Priestern und Leviten und dem ganzen Israel nahm, daß sie nach diesem Worte des mit GOtt gemachten Bundes thun sollten. Und sie schwuren. Das heißt Nehem. 10, 29. sie kamen, daß sie schwuren, und sich mit Eide verpflichteten, zu wandeln im Gesetze GOttes.
Ps. 119, 106. ich schwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

‡ בקול גדול ἐν φωνῃ μεγαλῃ ‡ תרועה

‡ Gr. T. mit grosser Stimme, d. i. deutlich und mit Freuden, denn gezwungener Eid ist GOtt leid. S. von dieser ebr. Redensart 2. Sam. 15, 23. f. 603.

†† חצרות σαλπιγξι.

‡ Gr. T. mit Jauchzen, Freuden, Loben, und einem Freudenschall, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 10, 5. ‡ f. 522.

‡‡ שופרות κερατιναις

†† Von diesem musicalischen Instrumente, so wohl größtentheils zur Kirchenmusic gebrauchet ward, s. 1. Chron. 14, 9. ‡‡ f. 546.

‡‡ Oder Trommeten, wie dieses ebr. Wort auch sonst oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 13, 3. ‡ f. 435. besonders Job 39, 27. S. auch Jos. 6, 4. ‡ f. 20. und Richt. 7, 16. ‡ f. 168.

15. Und das ganze †Juda war frölich über dem Eide, denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen *, und sie suchten ‡ ihn von ganzem Willen ‡, und er ließ sich von ihnen finden; und der HErr gab ihnen Ruhe †† umher.

* S. v. 12. ‡ בכשהו S. v. 2.

† Nebst dem Stamme Benjamin, und was aus andern Stämmen, der Religion halber, sich zu ihnen gewendet, s. oben v. 2. 8. 9. darunter doch wohl noch einige gewesen, die nicht von ganzem Herzen sich über diesen Eidschwur gefreuet haben. Daher auch hier ganz Juda, wie sonst ganz Israel, s. 1. Kön. 11, 16. ‡ f. 728. so viel heißt, als ein großes Theil desselben.

‡ בכל רצונם θελησεως sonst ευδοκιας δεκλον.

‡ Gr. T. nach ihrem ganzen Wohlgefallen, nach aller ihrer Lust, und wie es ihnen selbst gefällig und angenehm war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Esr. 10, 11.

†† ויתן καλεπαυσε

†† Wie es auch v. 6. heißt. Und v. 1. war zu seinen Zeiten das Land stille; ja wie es unten v. 19. heißt, bis in das 35ste Jahr des Königreichs Assa, da Baesa, der König Israel, wider Juda herauf zog. S. c. 16, 1. u. w. So heißt es auch unten c. 20, 30. also ward das Königreich Josaphat stille, und GOtt gab ihm Ruhe umher.

III. Des Königs Assa Ausrottung der Abgötterey seiner Mutter, und was er sonst löbliches gethan.

13. Dazu †setzte ‡ er auch seine Mutter Maecha ab vom ‡Amte, das sie dem Miplezeth gemacht * hatte im †† Hayne: und Assa rottete ‡‡ aus ihren ‡‡ Miplezeth, und verbrannts im Bach ‡*Kidron.

16. Auch †setzte ‡Assa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom ‡*Amte, das sie gestiftet * hatte im †† Hayn Miplezeth: und Assa rottete ‡‡ ihren Miplezeth ‡*‡ aus, und zerstieß †* ihn, und verbrannte ihn im Bach ‡* Kidron.

† Gr. T. und auch die Maecha, seine Mutter, nemlich was anbelanget, die vermuthlich des Königes Rehabeams Gemahlin, s. 2 Chron. 11, 20. † f. 737. so auch Michaja hieß, s. c. 13, 2. f. 749. und des Königs Abia Mutter, s. 1. Kön. 15, 2. f. 749. mithin also des Königs Assa Großmutter war. s. 1. Chron. 2, 48. f. 324. c. 3, 2. ‡ f. 326. Wie diese nun keine Probe einer klugen Kinderzucht an ihrem eigenen Sohne, dem Könige Abia, erwiesen, denn er wandelte in allen Sünden seines Vaters, s. 1. Kön. 15, 3. f. 749. so mogte sie auch diesen ihren Enckel, den König Assa, dessen leibliche Mutter etwan zeitlich verstorben war, und er also unter der Hand dieser seiner Großmutter größtentheils aufwuchs, zur Abgötterey und andern Sünden verführen wollen, welches aber GOtt, als der Meister seiner Jugend, Jer. 3, 4. durch seinen guten Geist verhinderte. Daher auch sie hier, wie die Naema, die Mutter Rehabeams, s. 1. Kön. 14, 31. f. 749. zu ihrem schlechten, dem Könige Assa aber zu seinem bessern Ruhme, und daß er, als ein junger Prinz, von seiner bösen Großmutter sich nicht verführen lassen, noch einmal gedacht wird.

‡ מסירה μετεστησε ‡ מעבירה τ8 μη ειναι ηγουμενην ‡* τ8 μη ειναι λειτουργουσαν

‡ Gr. T. machte, daß sie wich, that weg, wie es 2. Chron. 14, 3. oder vertrieb, wie es Richt. 9, 29. ‡ f. 192. nahm weg, oder bub auf, wie es sonst 1. Sam. 21, 6. ‡ f. 476. schaffte weg, wie es c. 28, 3. ‡ f. 501. übersetzet wird.

‡ Gr. T. von der männlichen, beldenmüthigen Herrschaft, daß sie keine Augusta, keine Königin mehr war, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 11, 19. ‡ f. 728. Denn da des Königs Assa Vater, Abiam, nur drey Jahr regierete, 1. Kön. 15, 2. f. 749. mithin Assa nicht all zu alt seyn mußte, so mogte diese Maecha wohl, unter dem Vorwande einer großmütterlichen Vormundschaft, der königlichen Regierung sich gewaltig angemasset, und darbey die heydnische Abgötterey desto ungehinderter eingeführet haben. Der König Assa aber sündigte hier nicht wider das vierte S. des Gebot, da er seiner bösen Großmutter Einhalt that, und seine armen Unterthanen von ihrer abgöttischen Regierung befreyete. Denn auch Kinder müssen GOtt mehr, als bösen Eltern gehorchen, Apg. 5, 29. auch GOtt mehr, als ihre Eltern, ehren. S. 1. Sam. 2, 29. 30. f. 327.

†† D. i. in dem Lustwalde, darinne besonders die Astoreth abgöttisch verehret ward, die von diesem ebr. Worte ohnfehlbar auch ihren Namen hat, s. Richt. 3, 7. ‡ f. 127. auch 1. Mos. 14, 5. ‡ f. 58. und eine Göttin der Zidonier war, s. 1. Kön. 11, 5. f. 726. von den Griechen aber für die Astarte, wie hier in der Parallelstelle, oder die Göttin Venus, gehalten wird.

‡‡ Wie einen Baum aus seiner Wurzel, mit Strumpf und Stiel, hauete ab, oder um, riß ab, und zerriß, schnitt ab, vertilgte, verderbete, that ab und nahm weg, daß der abgöttische Gottesdienst aufhören mußte, wie dieses ebr. Wort vielmals übersetzet wird. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160.

‡‡ Sowohl dieser Götzenwald hieß Miplezeth, als auch das Götzenbild, so die Königin Maecha, in männlicher Gestalt, ihre Unzucht an selbigem auszuüben, hatte setzen lassen, im Ebr. aber einen recht fürchterlichen Namen, der allen Christen ein Zittern, Furcht und Grauen einjaget, führet, ob es gleich der Chaldäer nur ein lächerliches Götzenbild nennet. Denn es stammet von einem * ebr. Worte her, so zwar nur ein einzigesmal in heiliger Schrift gelesen wird, aber zittern heisset, Job 9, 6. da der HErr wäget ein Land aus seinem Orte, daß seine Pfeiler zittern. Das davon abstammende † ebr. Wort bedeutet auch, und wird übersetzet durch

I. Zittern. Job 21, 6. wenn ich daran gedencke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

II. Furcht. Ezech. 7, 18. sie werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn.

III. Grauen. Ps. 55, 6. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.

Es. 21, 4. mein Herz zittert, Grauen hat mich erschrecket.

IV. Trotz *. Jer. 49, 16. dein Trotz, oder, wie es die Holländer übersetzen, Schricklichheyt, und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen.

†* Gr. T. zermalmete, zerschmiß, verstäubete oder machte zu Staube, räumete weg. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. stossen, zu- oder zerstossen, wie hier, also 2. Mos. 30, 36. f. 32. allwo Moses das Pulver zum guten Räuchwerck stossen sollte.

II. zumalmen. 2. Mos. 32, 29. nahm Moses das güldne Kalb, verbrannte es mit Feuer, zerschlug es, zermalmete es zu Pulver, und stäubete es aufs Wasser, oder, wie es 5. Mos. 9, 21. heißt, er zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fleußt.

2. Chron. 34, 7. hatte Josia, der König in Juda, die Altäre und Haine abgebrochen, die Götzen klein zermalmet, und alle Bilder abgehauen.

Es. 41, 15. siehe, ich habe dich zum neuen scharfen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollt Berge zerdreschen, und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

Dan. 2, 34. 35. sahe Nebucadnezar im Traum, daß ein Stein herabgerissen ward, ohne Hände, der schlug das Bild an seine Füsse, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie, da wurden mit einander zermalmet, das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertennen, und der Wind verwebete sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Und v. 40-45. gleich wie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen. Denn das Königreich, das GOtt vom Himmel aufrichten wird, wird alle diese Königreiche zermalmen, wie der Stein, ohne Hände vom Berge herabgerissen, das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet.

c. 6, 24. ergriffen die Löwen die Kläger Daniels, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

c. 7, 7. sahe Daniel im Gesicht ein greulich, schrecklich und sehr starckes Thier, das grosse eiserne Zähne hatte, um sich fraß und zermalmete. So heißt es auch v. 19. und v. 23. wird es gedeutet auf das vierte Reich auf Erden, das alle Lande fressen, zertreten, und zermalmen würde.

III. ausdreschen. Es. 28, 28. man drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

IV. verstäuben, oder zu Staube machen. 2. Sam. 22, 43. ich will sie wie Koth auf der Gassen verstäuben, Gr. T. zermalmen.

2. Kön. 23, 6. ließ Josia den Hayn aus dem Hause des HErrn führen, hinaus vor Jerusalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte * ihn zu Staube. Auch v. 19. brach er den Altar zu Bethel ab, und die Höhe, und machte sie zu Staube, und verbrannte den Hayn. So heißt es auch 2. Chron. 34, 4.

V. wegräumen. Ps. 18, 43. ich will sie wegräumen, wie den Koth auf den Gassen.

VI. zer- oder zuschmeißen. Mich. 4, 13. wollte GOtt dem Propheten eiserne Hörner, und eherne Klauen machen, daß er viele Völcker zerschmeissen sollte.

‡* Darein aller Unflath aus der Stadt Jerusalem, s. 2. Sam. 15, 23. †† f. 603. zusammen floß, dahin also auch die zu Staub zermalmete und zu Asche verbrannte heydnische Dreckgötzen, s. 3. Mos. 19, 4. f. 449. billig gehöreten. Wie denn auch der König Josia, 2. Kön. 23, 4. 6. und Hiskia, 2. Chron. 29, 16. c. 30, 14. alle Unreinigkeiten aus dem Tempel in diesen Bach Kidron werfen ließ.

14. Aber die Höhen * thäten † sie nicht ab: doch war das Herz Assa rechtschaffen ‡ an dem HErrn sein ‡ Lebenlang.

17. Aber die Höhen * in Israel wurden nicht † abgethan: doch war das Herz Assa rechtschaffen ‡ sein ‡ Lebenlang.

† Wie dieses mit 2. Chron. 14. 3. übereinkommt, da gesagt wird: Assa that weg aus allen Städten Juda die Höhen, und die Götzen, s. dasselbst f. 753.

‡ Gr. T. ganz oder vollkommen, s. 1. Kön. 8, 61. † f. 712. Besonders von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543.

‡ Was die Abgötterey anbelangte, die er von ganzem Herzen sein Lebenlang hasste. S. † Ausser dem aber versündigte sich Assa durch Mistrauen sehr an GOtt, s. 2. Chron. 16, 1. u. f. auch da er den Propheten, als den Augapfel GOttes, s. Zach. 2, 8. 1. Chron. 17, 22. f. 561. antastete, und ihn wegen seiner Strafpredigt, ins Gefängniß legte. S. 2. Chron. 16, 10. So brachte es also auch der fromme König Assa zu keiner Vollkommenheit.

15. Und

15. Und † das Silber, und Gold und Gefäße, das sein Vater ‡ geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hause des HErrn, brachte er ein.

18. Und †* er brachte ein, was sein Vater ‡ geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäße.

† Gr. T. und er brachte ein das Geheiligte seines Vaters, und sein Geheiligtes ins Haus des HErrn: Silber, und Gold, und Gefäße, oder Geräthe, wie es auch in der Parallelstelle übersetzet wird.

‡ Es muß also sein böser Vater, der König Abia, als er aus dem mit Jerobeam geführten Kriege, s. 2. Chron. 13, 18. 19. f. 752. zurück kam, GOtt dem HErrn, zur Danckbarkeit für den verliehenen Sieg, etwas zu heiligen Sachen gewidmet und gelobet, aber nicht gehalten haben, welches sein frommer Sohn Assa itzo nicht allein ersetzte, sondern auch von seiner Beute, die er den Moren, s. 2. Chron. 14, 13. f. 755. abgewonnen hatte, ohnfehlbar in einer ansehnlichen Summe, nach dem Exempel seines Urgroßvaters, des Königs Davids, s. 1. Chron. 27, 27. f. 660. dazu that. S. auch oben v. 11. Doch war es Schade, daß der sonst fromme König Assa sich hernach gewaltig vergieng, da er aus Furcht vor einem landverderblichen Kriege, besonders aus Mistrauen und Unglauben auf die doch sonst ehemals reichlich genossene Hülfe seines GOttes, alles dieses geheiligte Silber und Gold dem Könige Benhadad in Syrien zuschickte, um ihn dadurch von der Allianz des Königes Baesa, in Jsrael, ab- und auf seine Seite zu ziehen. S. v. 18.

* יקח
† יוצא †*

* Von dieser Hauptstadt in Syrien, s. 1. Mos. 14, 15. ‡ f. 62. 2. Sam. 8, 5. † f. 575.

‡ D. i. seinen vornehmsten Ministres. Denn diese heissen oft auch Knechte, s. 1. Kön. 11, 17. † f. 728. und ist leicht zu glauben, daß er zu einer so wichtigen Gesandschaft nicht geringe Knechte wird genommen haben.

† Denn das meiste, sowohl aus den heiligen, als auch den königlichen Schatzkammern, hatte schon der König Sisak aus Egypten, s. 1. Kön. 14, 25. 26. 2. Chron. 12, 9. f. 747. hinweg genommen. Was auch der König Assa und sein Vater, Abia, in silbernen und goldenen Gefässen, dem HErrn, und dessen Hause, geheiliget und gewidmet hatten, s. 2. Chron. 15, 18. f. 759. das nahm er wieder hinweg, und beschenckte damit, wie der König Ahas, den König Thiglath Pilesser zu Assyrien, 2. Kön. 16, 8. hier den König Benhadad in Syrien.

† נותרים
ευρεθεν. Die Schätze der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn bringen keinen Gewinn.

‡ Ob dieser Benhadad eben der König in Syrien sey, der 1. Kön. 11, 23 ‡ f. 729. Reson heißt, ist nicht gewiß zu sagen. S. von andern Königen in Syrien, 1. Mos. 22, 21. ‡ f. 119.

18. Da nahm * Assa alles Silber und Gold, das † übrig war im Schatze des Hauses des HErrn, und im Schatze des Hauses des Königes, und gabs in seiner ‡ Knechte Hände; und sandte sie zu Benhadad ‡ dem Sohn Tabrimon, des Sohnes Hesion, dem Könige in Syrien, der zu Damasco * wohnete, und ließ ihm sagen:

2. Aber Assa nahm †* aus dem Schatze im Hause des HErrn, und im Hause des Königes, Silber und Gold, und sandte zu Benhadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damasco * wohnete, und ließ ihm sagen:

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinen Vater, und deinem † Vater. Darum schicke ich dir ein Geschenck, Silber und Gold, daß ‡ du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Jsrael hast, daß er von mir abziehe.

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem und deinem † Vater. Darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß ‡ du den Bund mit Baesa, dem Könige Jsrael, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

† David, der Urgroßvater des Königes Ahas, legte Volck in Damascon, und machte ihm Syrien unterthänig, daß sie ihm Geschencke zutrugen, 2. Sam. 8, 6. f. 575. Hier kehret es sich um, und schicket der König Juda dem syrischen Könige Geschencke.

‡ לך הפר
διαρρηξον διαθηκην.

‡ Gr. T. siehe, ich sende, oder schicke, dir Silber und Gold: gehe hin * und zertrenne, zernichte, mache ungültig, laß ab, brich, hebe auf, und zerreiße den Bund, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 554. Kinder setzen gern die Freundschaft ihrer Väter mit einander fort. Hier sündigte also schon Assa, daß er nicht allein den heydnischen König zum Meineyd verleitete, und Bundbrüchig machte; sondern auch das Vertrauen auf die, doch schon ehemals wider die Moren, s. 2. Chron. 14, 13. erfahrne, Hülfe seines alten und getreuen Bundes GOttes, s. 3 Mos. 26, 9. f. 480. fahren ließ, und mit einem ungläubigen und heydnischen Könige sich in Freundschaft und Bündniß einließ, welches letzte besonders GOtt hassete, und dahero ernstlich verbot. S. 2. Mos. 34. 12. f. 386. dahin noch gehöret Es. 8, 12. da der HErr spricht: ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß Volck redet von nichts, denn vom Bunde.

* Von diesem Aufmunterungsworte s. 2. Mos. 3, 10. f. 268. auch Job 42, 8.

2. Chron. 19, 2. sprach Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, zum Könige Josaphat: sollt du so den Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn des HErrn.

c. 20, 37. weißagte Elieser, von Mareša, wider Josaphat: darum daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der HErr deine Wercke zurissen.

20. Benhadad gehorchte dem König Assa, und sandte seine * Hauptleute wider die Städte Jsrael, und schlug Jjon †, und Dan ‡, und Abel ‡, Beth Maecha, das ganze Cineroth †† an dem ganzen Lande ‡‡ Naphthali.

4. Benhadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine * Heerfürsten wider die Städte Jsrael, die schlugen Ejon †*, Dan ‡, und Abel ‡* Maim, und †*† alle Kornstädte Naphthali.

* שרי
החילים
αρχοντας των δυναμεων
S. Richt. 7, 25. f. 174.

† Jjon oder Ejon war eine Stadt im Stamme Naphthali, und also den Syrern am nächsten, welche auch der assyrische König Thiglath Pilleßer einnahm. S. 2. Kön. 15, 29. allwo sie heißt Hion.

† עיון
'Aιν
†* 'Αιων.

‡ Die sonst Lesem und Lais hieß, und von den Danitern angebauet wurde. S. Jos. 19, 47. ‡ f. 85. Richt. 18, 28. 29. f. 250.

‡ Das war das große Abel, wie sie 1. Sam. 6, 18. †† f. 406. und eine von den friedsamen und treuen Städten in Jsrael, wie sie 2. Sam. 20, 19. f. 625. heißt. Weil mehr Städte diesen Namen führten, so wird diese hier, zum Unterscheid der andern Abel, Beth Maecha, oder, wie es in der Parallelstelle heißt, Abel Maim genennet. S. Richt. 11, 33. ‡ f. 205. besonders 1. Sam. 6, 18. †† f. 406.

†† Cinneroth, oder Cinareth und Cinereth heißt nicht allein ein Meer, das im N. T. Genezareth heißt, s. Jos. 12, 3. f. 58. 4. Mos. 34, 11. †† f. 659. sondern auch eine Stadt im Stamme Naphthali, s. Jos. 19, 35. ‡ f. 84. auch wohl gar dasige ganze Gegend an dem See Genezareth. S. c. 11, 2. † f. 54.

16. Und es war † Streit zwischen Assa und Baesa ‡, dem Könige Jsrael, ihr Lebenlang.

19. Und es war kein †* Streit, bis in das ‡ fünf und dreyßigste Jahr des Königreichs Assa.

Der 35jährige Bestand Königs Juda Zeit Assa

† So heißt es auch v. 21. doch so, daß in den ersten Jahren des Königes Assa in Juda, und des Königs Baesa in Jsrael, die unter der Asche glimmende Mißhelligkeiten dieser beyden Könige, so wenig als zwischen Rehabeam und Jerobeam, s. 1. Kön. 14, 30. †† f. 748. in offenbare Kriegsflamme ausbrachen. Denn das Land Juda war 10. Jahr stille, s. 2. Chron. 14, 1. 5. und der HErr gab dem Könige Assa Ruhe umher, s. v. 6. 7. Nach diesem aber führete er mit den Moren, s. v. 13. f. 755. u. w. einen blutigen, doch ganz glücklichen Krieg.

‡ Wer dieser Baesa, der Sohn Abia, aus dem Hause Jsaschar, gewesen, und durch was für Bosheit er sich auf den jsraelitischen Thron geschwungen, s. 1. Kön. 15, 27. Um Assa 41. jährige Regierung, und was in derselbigen vorgegangen, beysammen zu haben, und nach einander zu erzählen, werden hier Baesa, des dritten Königs in Jsrael, Kriege vor weg beschrieben, Jerobeams Tod aber, und seines Sohnes Nadab, als des andern Königs in Jsrael, Reichsfolge unten 1. Kön. 15, 25. nachgeholet.

‡ D. i. des ganzen jüdischen Königreichs, darüber itzo Assa regierete, mithin sind diese 35. Jahr nicht von des Königs Assa Regierung an, denn dieser hatte nur bis hieher 15. Jahr, nemlich vom Jahr der Welt 3049. bis 3064. regieret, sondern von der Zertheilung der jsraelitischen Monarchie anzurechnen, von welcher Zeit an nunmehro 35. Jahr, nemlich von dem Jahre der Welt 3030. da Salomo starb, s. 1. Kön. 11, 43. f. 731. bis 3065. verflossen waren, und hatte also das Königreich Juda unter 3. Königen, Jerobeam, Abia und Assa, nun 35. Jahr gestanden, Denn

Rehabeam regierte 17. Jahr, s. 2. Chron. 12, 13. f. 748.
Abiam " 3. Jahr, s. 2. Chron. 13, 2. f. 749.
Assa " 15. Jahr, s. 2. Chron. 15, 10. f. 757.

35.

Das XVI. Capitel.

IM sechs † und dreyßigsten Jahre des Königreichs Assa, zog ‡ herauf Baesa, der König Jsrael, wider Juda, und bauete ‡ Rama †† daß ‡‡ niemand sollte aus und einziehen, auf Assa Seiten, des Königs Juda.

er wider
sa in
eg zie-
de und
na bau-
: Baesa.

17. Baesa aber, der König Jsrael, zog herauf ‡ wider Juda, und bauete ‡ Rama †† daß ‡‡ niemand sollte aus und einziehen, auf Assa Seiten, des Königs Juda.

† Nicht der königlichen Regierung Assa, sondern des ganzen von dem Königreiche Juda vor 36. Jahren abgetrennten Königreiches Jsrael. Denn bis hieher hatte Assa nur 16. Jahr regieret. S. 2. Chr. 15, 19. ‡

‡ Remlich zu Felde, und mit einer Kriegsarmee, wie oben 2. Chron. 12, 2. f. 746, Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem heraufzog. Denn dieses ebr. Wort wird oft, als ein Kriegswort, von den Feldzügen gebrauchet. S. 1. Sam. 11, 1. f. 426.

‡ D. i. er bevestigte, wie der König Rehabeam in Juda, s. 2. Chron. 11, 5. f. 735. und dessen Sohn Assa c. 14, 6. f. 754. that, die Stadt Rama, und machte sie zu einer Grenzvestung.

†† Da mehr als eine Stadt Rama heißt, s. Jos. 13, 26. f. 63. so ist es schwer zu sagen, ob es besonders Rama im Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 25. f. 82. gewesen; oder Rama, die Geburts- Wohn- und Begräbnißstadt Samuelis, auf dem Gebirge Ephraim, s. 1. Sam. 1, 1. † f. 368. und die dem Stamme Juda s. Richt. 4, 5. f. 133. gehörete. Es ist aber glaublicher, daß es die Stadt Rama, im Stamme Benjamin, an den Grenzen des Königreichs Jsrael, an der Strasse gen Jerusalem zu, gewesen, die der König Baesa in Jsrael vorher dem Könige Juda muß entzogen haben. In diese Grenzvestung legte er hernach eine starcke Guarnison.

‡‡ Gr. T. um nicht zu geben, d. i. zu verstatten oder zuzugeben, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 1. Sam. 24, 8. ‡ f. 485. besonders Richt. 15, 1. ‡‡ f. 223. übersetzet wird, das Ausgeben und Eingeben zu Assa, dem Könige Juda, d. i. daß nicht seine Unterthanen aus Ephraim, Manasse, Simeon, s. 2. Chron. 15, 9. oder aus andern Stämmen, um des reinen Gottesdienstes willen, zum Könige Assa nach Jerusalem kommen, und etwan gar von ihm, dem Baesa dem Könige Jsrael, abfallen möchten. Daraus leuchtet desto beller das böse Herz des Königs Baesa hervor, daß er auch seinen Unterthanen nicht einmal dem wahren GOtt zu dienen, und sich an den schönen Gottesdienſten des HErrn zu ergötzen, Ps. 27, 4. erlauben wollte. Was sonst heißt vor einem aus- und eingehen, s. 1. Sam. 18, 13. ‡ f. 465. Da also der König Baesa einen recht unheiligen und gottlosen Endzweck bey diesen seinen Feldzügen wider den König Assa hatte, so hätte dieser nur GOtt vertrauen, und sich nach keiner fremden Hülfe umsehen, vielweniger solche durch Beraubung der heiligen Gefässe an sich ziehen, und den Gottesdienst in seiner schönen Ordnung stören sollen.

‡ לך הפר
δευρο διαρρηξον διαθηκην.

‡ Gr. T. siehe, ich sende, oder schicke, dir Silber und Gold: gehe hin * und zertrenne, zernichte, mache ungültig, laß ab, brich, hebe auf, und zerreiße den Bund, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 554. Kinder setzen gern die Freundschaft ihrer Väter mit einander fort. Hier sündigte also schon Assa, daß er nicht allein den heydnischen König zum Meineyd verleitete, und Bundbrüchig machte; sondern auch das Vertrauen auf die, doch schon ehemals wider die Moren, s. 2. Chron. 14, 13. erfahrne, Hülfe seines alten und getreuen Bundes GOttes, s. 3 Mos. 26, 9. f. 480. fahren ließ, und mit einem ungläubigen und heydnischen Könige sich in Freundschaft und Bündniß einließ, welches letzte besonders GOtt hassete, und dahero ernstlich verbot. S. 2. Mos. 34. 12. f. 386. dahin noch gehöret Es. 8, 12. da der HErr spricht: ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß Volck redet von nichts, denn vom Bunde.

* Von diesem Aufmunterungsworte s. 2. Mos. 3, 10. f. 268. auch Job 42, 8.

2. Chron. 19, 2. sprach Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, zum Könige Josaphat: sollt du so den Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn des HErrn.

c. 20, 37. weißagte Elieser, von Mareša, wider Josaphat: darum daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der HErr deine Wercke zurissen.

‡‡ Der

‡‡ Der Stamm Naphthali hat wohl immer, wie hier, vor andern Stämmen, leiden müssen, ward aber in den Tagen N. T. gewürdiget, daß der nun im Fleische geoffenbarte HErr Messias sich oft in selbigen Landen aufhielt. Daher heißt es auch Es. 9, 1. es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihm Angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zugieng im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meeres, diesseit des Jordans in der Heyden Galiläa. Welches auch der HErr Christus, Matth. 4, 12-15. auf die Tage seines Fleisches deutet, da er die Stadt Nazareth verließ, in das Galiläische Land kam, und zu Capernaum wohnete, die da liegt am Meer, an den Grenzen Sabulon und Nephthalim.

מסכנות †*† †*† D. i. Städte, darinnen Provianthäuser, oder, wie es die Franzosen geben, Magazins waren. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

περιχωρες sonst ערי מסכנות

I. Kornstädte, wie hier, also auch oben, c. 8, 4. 6. f. 717. da Salomo alle Kornstädte, auch wie Josaphat c. 17, 12. Kornstädte bauete.

πολεις

II. Kornhäuser, dergleichen auch Salomo hatte. S. 1. Kön. 9, 19. ‡ f. 718. Und 2. Chron. 32, 28. hatte Hiskia Kornhäuser zum Einkommen des Getraydes, Mosts und Oels.

ὀχυρας

III. Das von Baesa verlassene, von Assa aber wieder eingenommene Rama

21. Da das Baesa hörete, ließ er ab, zu bauen Rama*, und zog wieder gen ‡ Thirza.

5. Da Baesa das hörete, ließ †* er ab, Rama * zu bauen, und hörete † auf von seinem Wercke.

* S. v. 17.

† Gr. T. hörete auf, ließ anstehen, entzog sich, nemlich des Baues, und machte dessen ein Ende, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 7. f. 139.

יחדל † διελειπε † απελιπε

‡ Gr. T. er ließ ruhen seine Wercke, seine Arbeit, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 13, 15. † f. 644. Job 14, 15. nemlich seines Gebäudes, wie es auch der Syrer und Araber beyfüget. Doch ruhete dieser böse König von dieser seiner Bauarbeit nicht mit so heiligem Herzen, als wie es von dem Schöpfer Himmels und der Erden, 1. Mos. 2, 3. heißt, er habe am siebenden Tage geruhet von allen seinen Wercken, die GOtt schuff und machte.

ישבת ‡ κατεπαυσε

‡ In dieser Stadt residirete schon der erste König in Israel, Jerobeam. S. c. 14, 17. f. 745.

22. Der König Assa aber ließ † erschallen im ganzen Juda: hie soll niemand ‡ ungestraft bleiben. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte, und der König Assa bauete damit Geba ‡ Benjamin, und Mizpa ††.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda,

und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete: und er bauete damit Geba ‡ und Mizpa ††.

† Gr. T. machte, daß das ganze Juda es hörete, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Ruth 1, 6. ‡ f. 282. erführe. Denn er es ohnfehlbar durch Herolde, wie es die Griechen geben, öffentlich verkündigen ließ, daß es vor jedermanns Ohren kam, wie 1. Kön. 3, 28. f. 681. das Urtheil, das der König über zwo Huren gefället hatte, vor dem ganzen Israel erschallete. Es wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande auch sonst also übersetzet.

השמיע † παρηγγειλε.

Esth. 1, 20. mußte des Königs Brief in seinem ganzen Reiche, so groß es war, erschallen, Gr. T. gehöret werden.

Ps. 66, 8. lasset GOttes Ruhm weit erschallen; Gr. T. die Stimme seines Lobes hören.

Jer. 4, 16. es ist bis gen Jerusalem erschollen, Gr. T. sie haben es zu Jerusalem hören lassen.

c. 46, 12. deine Schande ist unter die Heyden erschollen, Gr. T. die Heyden haben deine Schande gehöret.

c. 49, 2. ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen.

c. 50, 2. verkündiget unter den Heyden, und lasset erschallen, * * lasset erschallen, und verberget es nicht. Denn v. 46. es wird unter den Heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

אין נקי ‡ LXX satis inepte: εις ἐναντιμ sonst ἀθωος

‡ Gr. T. unschuldig, ungerochen, rein frey, ledig, quitt, los, nemlich von dieser Arbeit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 15, 3 f 223. oder, wie einige Bibeln lesen: es sey niemand ausgenommen, nemlich auch nicht ein junger Ehemann, der sonst 5. Mos. 24, 5. f. 743. in seinem Hause ein Jahr lang von aller Kriegsarbeit frey war.

‡ Diese Stadt lag im Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 28. f. 82. daher weil mehr Städte den Namen Geba oder Gaba und Gibea führen, so heißt dieses, zum Unterscheid der andern Städte gleiches Namens, Geba Benjamin, oder Gibea Benjamin, wie 1. Sam. 13, 2. †† f. 435. und c. 14, 16. f. 442. oder Richt. 19, 14. f. 234. die Stadt Gibea, die da liegt unter Benjamin, und 2. Sam. 23, 29. 1. Chron. 12, 31. f. 536. Gibea, der Kinder Benjamin. Weil sie auch Sauls Geburts- und Residenzstadt war, s. 1. Sam. 10, 26. f. 425. heißt sie auch Gibea Sauls, s. c. 15, 34. † f. 452. und c. 21, 6. ‡ f. 626. auch Es. 10, 29. Gibeath Sauls, war auch eine der vornehmsten Priesterstädte, s. Jos. 21, 17. f. 89. 1. Chron. 7, 6. f. 351. und muß nicht weit von Rama gelegen seyn, weil ein levitischer Mann Richt. 19, 13. f. 254. zu seinem Knaben sprach: gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

†† Wie vielerley auch Mizpa gewesen, s. Jos. 11, 3. ‡ f. 54. Dieses Mizpa lag in den Grenzen des Stamms Juda und Benjamin, daher es auch beyden zugeeignet wird. S. Jos. 15, 38. f. 734. und c. 18, 26. f. 82. Es wurden auch allhier oft Landtage, s. Richt. 20, 1. ††† f. 258. besonders von Samuel, s. 1. Sam. 7, 5. 6. f. 408. gehalten.

IV. Der über den von Assa mit dem heydnischen Ben-Hadad gemachten Bund erzürnte GOtt

1. Kön. XV. 23.

7. Zu der Zeit kam † Hanani ‡, der Seher ‡, zu Assa, dem Könige Juda, und sprach zu ihm: daß du dich auf den König zu Syrien verlassen †† hast, und hast dich nicht auf den HErrn ‡‡ deinen GOtt verlassen ††, darum ist die Macht ‡‡ des Königes zu Syrien deiner Hand entronnen.

† Wie Semaja, der Prophet zu Rehabeam, s. 2. Chron. 12, 5. f. 746. und der Prophet Micha zum Könige Ahab, c. 18, 14. auch ein Mann GOttes zum König Amazia, in Juda, c. 25, 7. ohnfehlbar nicht aus eigenem, sondern aus Triebe des Heiligen Geistes, kam.

‡ Hanani war ein Vater des Schauers Jehu, 1. Kön. 16, 1. 2. Chron. 19, 2. c. 20, 34. Sonst wird seiner weiter nicht gedacht; er ist auch etwan in dem Gefängniße, s. unten v. 10. gestorben.

חוזה ‡ ‡ Oder Schauer. S. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360.

προφητης ‡ משענת †† Gr. T. gleich als auf einen Stab oder Stecken, s. 4. Mos. 21, 18. ‡‡ f. 608. dich gelehnet, und getrotzet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 16, 26. †† f. 239. da doch nicht allein die Kinder Juda, s. 2. Chron. 13, 18. sondern auch Assa selbst sich sonst auf den HErrn verließ. S. c. 14, 11. f. 755. da er sprach: hilf uns HErr, unser Gott, denn wir verlassen uns auf dich. Wie es auch in den Tagen des N. T. war, davon es Es. 10, 20. heißt: zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schläget, sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

εν τω παιδευσαι

‡‡ Der Chaldäer giebt es auch hier, wie 1. Chron. 14, 14. f. 549. das Wort des HErrn, deines GOttes, der dir nemlich mehr Hülfe und Sieg versprechen und geben kann, als Benhadad. Es häufte also Assa Sünde mit Sünde. Denn über 1. Kön. 15, 19. I. setzte er ein Mistrauen in GOtt, als ob er ihm nicht eben so, wie er ihm wider den König der Moren, s. 2. Chron. 14, 13 geholfen hatte, auch wider den König Baesa helfen würde. Des sonst fromm II. beraubte er nicht allein das Haus GOttes seiner herrlichen Kirchenschätze, s. 1. Kön. 15, 18. sondern auch sich seines viele Sünde eigenen königlichen Schatzes. S. 2. Chron. 16, 3. f. 759. Also hat der III. bereicherte er damit einen ungläubigen König, und Erzfeind des ganzen israelitischen Volcks, und gab ihm hierdurch mehr Schwerdter in die Hände, wider die jüdische Kirche zu streiten. Satan sein IV. steckte er andern den Dorn in den Fuß, den er ihm ausgezogen, und setzte das Königreich Israel in grössere Gefahr, da er den syrischen König ihm auf den Hals hetzte. Himmel gelassen, den V. verließ er seinen Bund, den er kurz vorher s. 2. Chr. 15, 12-15. mit Gott gemacht hatte, und machte wider das offenbare Gebot seines GOttes s. c. 16, 3. einen Bund mit einem heydnischen Könige. VI. verleitete er diesen zum Meineyde, und machte ihn bundbrüchig, daß er den Bund mit dem Könige Baesa fahren ließ. S. c. 16, 3. f. 759. VII. verließ er sich auf menschlichen Arm, und nicht, wie er vorhin, s. 2. Chron. 14, 11. gethan, auf seinen alten Bundesgott, der doch spricht Jer. 17, 5-7. verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weichet. * = Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßet, und der HErr seine Zuversicht ist.

ישע בה ‡ εσωσεν η δυναμις

‡‡ Gr. T. die Kriegesmacht, oder das Kriegesheer, wie dieses ebr. Wort oft als ein Kriegesterminus gebrauchet wird, s. 2. Mos. 14, 4. † f. 308. 4. Mos. 24, 18. ‡ f. 625. oder die Heereskrafft, wie es 2. Chron. 14, 8. † f. 754. übersetzet wird, des Königs in Syrien ist errettet, oder, wie es die Griechen, auch die Franzosen geben, ist salviret, erlöset und losgemacht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 19, 10. †† f. 469. aus deiner Hand, d. i. Macht und Gewalt, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. daß du sie, die Syrer, nicht zugleich mit ihrem Bundsgenossen, dem Könige Baesa in Israel, nicht wie die Moren, s. 2. Chron. 14, 13-15. f. 755. mit der Schärfe des Schwerdts schlugest. Also war des Königes Assa Unglauben und Mistrauen auf die Hülfe GOttes einzig und allein Schuld, daß er das Königreich Israel nicht wieder an sich, und an das Königreich Juda brachte. So hindert auch oft Unglaube und Mistrauen auf die Hülfe GOttes, und sich nur nach Menschenhülfe umsehen, einen Menschen an seinem Glücke, und schadet ihm gewaltig.

Es. 20, 5. sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen über dem Morenlande, darauf sie sich verließen.

c. 31, 1. wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Roße, und hoffen auf Wagen daß sie derselbigen viel sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr starck sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Kön. 18, 21. ließ selbst der assyrische Erzschencke dem König Hiskia sagen: siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Egypten? welcher so sich iemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

Es 36, 6. verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so iemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

Jer. 2, 18. was hilft dichs, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des Wassers Sihor trincken? und was hilft dichs, daß du gen Assyrien zeuchst, und wilt des Wassers Phrath trincken?

Ez. 29, 6. 7. Egypten ist dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen, welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die Seiten: wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die Lenden.

8. Waren nicht der Moren † und Lybier eine ‡ grosse Menge, mit sehr viel Wagen ‡ und Reutern? Noch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn * verliessest.

† Von

1. Kön. XV. 23.

2. Chron. XVI. 9.

†Von diesen beyden Völckern s. oben c. 12, 3. f. 746. und c. 14, 9. f. 754. Die Erinnerung der vorigen Zeiten, und der darinnen von GOtt genossenen Wohlthaten, kann verzagte Herzen sehr aufrichten, wie den David, der daher 1. Sam 17, 37. f. 460. sprach: der HErr, der mich von den Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

‡Gr. T. zur Kriegesmacht, oder Heereskraft, s. oben v. 7. ‡‡ nach der Vielheit oder Menge, d. i. eine grosse Kriegesmacht, oder starcke Armee. Denn c. 14, 9. f. 754. zog Serah der Mor, mit einer Heereskraft tausendmal tausend, darzu drey hundert Wagen.

‡Denn in Wagen und Rossen bestund besonders der heydnischen Krieger größte Macht. S. Richt. 4, 3. f. 133.

9. Denn des HErrn †Augen schauen ‡ alle Lande, daß er stärcke ‡ die, so von ganzem †† Herzen an ihm sind. Du hast thörlich †† gethan: darum wirst du auch von nun an ‡‡ Kriege haben.

†Die GOtt dem HErrn, wie andere menschliche Gliedmassen, s. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 76. sein sonst unbegreifliches Wesen in etwas dem schwachen Verstande der Menschen desto faßlicher zu machen, beygeleget werden, und besonders I. GOttes Allwissenheit und allsehendes Wesen, seine Vorsehung und Allgegenwart, II. seine göttliche Vorsorge, Aufsicht und Wachsamkeit, III. Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit andeuten. S. c. 18, 3. ‡ f. 84.

‡Gr. T. gehen umher, gehen, laufen um, hin und her, ziehen oder gehen durch alle Lande, und schauen also auf alle Einwohner eines Landes, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Sam. 24, 2. ‡ f. 636. wie es Zach. 4, 10. heißt: die sieben sind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen. Daher man, ohne Verletzung seiner göttlichen Hoheit, auf GOtt wohl deuten kann, was Ezech. 1, 18. und c. 10, 12. von den Felgen der Räder gesaget wird: sie waren voller Augen um und um. Denn Job 34, 21. seine Augen sehen auf eines ieglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge.

Ps. 33, 18. siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Ps. 34, 16. die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten. Das heißt Job 36, 7. er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten.

Sprw. 5, 21. iedermanns Wege sind stracks vor dem HErrn, Gr. T. vor den Augen des HErrn. Und c. 15, 3. die Augen des HErrn schauen an allen Orten beyde die Bösen und Frommen.

Jer. 16, 17. meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verheelen können, und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

c. 32, 19. deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder.

Sir. 17, 16. alle ihre Wercke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und seine Augen sehen ohn Unterlaß alle ihre Wesen.

c. 23, 28. 29. ein Mann, der die Ehe bricht, dencket nicht, daß die Augen des HErrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winckel.

c. 39, 34. aller Menschen Wercke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

‡Gr. T. sich starck, mächtig, gewaltig mache, oder erzeige und erweise, s. 1. Chron. 12, 10. ‡ f. 531. nemlich nicht als ein müssiger Zuschauer, sondern als ein getreuer Freund und Beystand, gegen die, so

††Gr. T. mit vollkommenem und rechtschaffenem Herzen, s. 1. Chr. 13, 38. ‡ f. 543. an ihm waren, d. i. sich zu ihm hielten.

‡‡Wie David 2. Sam. 24, 10. und 1. Chron. 22, 8. f. 637. als er das Volck zählen lassen, sprach: ich habe sehr thörlich gethan. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Sam. 13, 13. † f. 438. da der Prophet Samuel auch zu Saul sprach: du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot. Nach der heutigen Mundart der schmeichelnden Welt scheinet es zwar von dem Propheten gegen einen souverainen Monarchen sehr hart geredt zu seyn, daß er ihn, als einen Thoren und Narren, unter die tollen und losen Leute, die alles Verstandes und Vernunft beraubet, mithin nur Spott und Schande von ihren Thun hätten, rechnete. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst erkläret. S. Jos. 7, 15. †† f. 31. Amt, Pflicht und Gewissen aber eines solchen Propheten erforderte es, grosser Herren Sünde und Laster lieber zu vergrössern, als zu verkleinern, und selbigen also nicht zu heucheln. Doch wissen diejenigen, denen auch heut zu Tage das Strafamt des Heiligen Geistes an grosser Könige, Fürsten und Herren Höfen anbefohlen und anvertrauet ist, daß sie solches zwar mit aller Herzhaftigkeit und unerschrocknem Muthe, doch aber auch mit aller nur ersinnlichen Klugheit und Behutsamkeit ausüben müssen, damit die Liebe zur Wahrheit göttliches Wortes, durch ungebührenden Vortrag, nicht in einen Haß bey grossen Herren verwandelt, mithin selbige ferners Gehörs nicht beraubet, auch der nöthige Respect und Ansehen bey den Unterthanen nicht unterbrochen werden möge.

‡‡Nemlich von dem sechzehenden Jahre an, s. v. 1. bis in das 41ste Jahr seiner königlichen Regierung, als so lange sie gewähret, s. unten v. 13. und also bis an sein Lebensende. Man lieset zwar von solchen Kriegen nichts weiter in heiliger Schrift. Es ist aber auch nicht nöthig gewesen, daß alle Feldzüge und alle Kriege weitläuftig beschrieben worden, maassen auch sonst die Welt die Bücher solcher Geschichte nicht würde haben begreifen können, Joh. 21, 25.

1. Kön. XV. 23.

2. Chron. XVI. 10.

V. Der von Assa ins Gefängniß gelegte Prophet.

10. Aber Assa ward zornig † über den Seher *, und legte ihn ins Gefängniß ‡, denn er murrete ‡ mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte †† etliche ‡‡ des Volcks zu der Zeit.

*S. v. 7.

†Gr. T. entrüstete sich, und ließ sichs verdriessen, mithin unnöthiger Weise zum Zorn reizen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 1, 6 ‡ f. 370. So fiel also Assa aus einer Sünde in die andere. S. oben v. 7. An statt, daß er des Propheten Strafpredigt mit Sanftmuth, Jac. 1, 21. annehmen sollte, stellete er ihm nach, Es. 29, 21. und ward dem gram, der ihn strafte, und hatte den für einen Greuel, der heilsam lehrete, Amos 5, 10. Das ist der gemeinste Danck, den alle treue Lehrer und Prediger von der Welt auch an grosser Herren Höfe haben.

יבעס † ἐθυμωθη

‡Gr. T. in das Haus des Gefängnisses, da etwan ein solcher enger Ort war, darinnen die Körper der Gefangenen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Richt. 20, 39. † f. 269. sehr krumm und verdrehet oder gewendet, auch wohl mit den Füssen in Fesseln liegen mußten. Es scheinet auch dieses eine Art der härtesten Gefängnisse, s. Richt. 16, 21. ‡‡ f. 237. und 1. Sam. 20, 20. † f. 472. gewesen zu seyn. Daher auch solches Jer. 29, 26. ein Kercker, und c. 20, 23. ein Gewölbe heisset, darein der Prophet Jeremia geworfen ward. Es war also auch schon im A. T. die Gewohnheit treulehrende Propheten ins Gefängniß zu werfen. Denn so heißt es auch von Jeremia ferner c. 37, 15. daß sie ihn zum Kerckermeister gesetzet. Daher sprach er v. 18. zum Könige Zedekia: was habe ich wider dich, wider deine Knechte, und wider dieß Volck gesündiget, daß sie mich in den Kercker geworfen haben? Solches wiederfuhr auch dem Propheten Micha, 1. Kön. 22, 27. von dem der König Israel sprach: diesen setzet in den Kercker, oder, wie es 2. Chron. 18, 26. heißt: leget diesen ins Gefängniß, und speiset ihn mit Wasser und Brodt der Trübsal. Was Wunder, daß es Johanni, dem Täufer, Matth. 11, 2. c. 14, 3. 10. Marc. 6, 17. Joh 3, 24. Petro, und seinen Mitaposteln, Apg 5, 18-25. auch Petro wiederum von Herode, c. 12, 4-17. ferner Paulo und Sila wiederfuhr, die c. 16, 24. 25. erst gestäupet, hernach in das innerste Gefängniß geworfen, und ihre Füsse in Stock geleget wurden, Paulus auch letzlich gar, als ein Gefangener, nach Rom geführet wurde, c. 27, 1. c. 28, 16. daher er auch zweymal Eph. 3, 1. und c. 4, 1. spricht: ich Paulus, der Gefangene; auch Phil. 1, 7. ich habe euch in meinem Herzen in diesem meinem Gefängnisse, darinne ich das Evangelium verantworte und bekräftige. Christus ihr HErr und Meister, hatte es auch seinen Jüngern und Aposteln Luc. 21, 12. voraus gesagt: sie werden die Hände an euch legen, und verfolgen, euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse.

בית המהפכת εἰς φυλακην

Auch die Propheten, Hanani, Micha, Jeremia, und die Apostel, Petrus, Silas, Paulus, und andere wurden ins Gefängniß geleget.

‡Gr. T. tobete, wütete, ward ungnädig und zornig, drängte endlich, ward traurig und jämmerlich. Das hatte der Prophet des HErrn nicht verdienet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

‡ בזעף ὀργισθη. ועם et עף sunt radices cognatae.

I. murren, wie hier, also c. 26, 19. da Usia bey dem Räuchaltar mit den Priestern murrete.

II. toben. Sprw. 19, 3. die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den HErrn tobet.

III. wüten. Jon. 1, 15. als die Schiffleute Jona ins Meer warfen, stund das Meer stille von seinem Wüten.

IV. ungnädig seyn. Sprw. 19, 12. die Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwens.

V. Zorn, zornig seyn. 1. Kön. 20, 43. zog Ahab, der König Israel, hin Unmuths und zornig in sein Haus. Und c. 21, 4. kam Ahab heim Unmuths und zornig, um Naboths willen. Mich. 7, 9. ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget.

VI. dräuen. Es. 30, 30. der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Dräuen.

VII. greulich seyn. 2. Chron. 28, 9. sprach der Prophet Obed zu dem israelitischen Heer von den Kindern Juda: ihr habt sie erwürget, so greulich, daß es in den Himmel reichet.

VIII. traurig. 1. Mos. 40, 6. sahe Joseph des Morgens, daß beyde der Schencke und der Becker des Königs in Egypten traurig waren.

IX. jämmerlich. Dan. 1, 10. furchte der oberste Kämmerer sich vor dem Könige, daß, wo er würde sehen, daß Daniels und seiner Gesellen Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben ihres Alters, er um sein Leben kommen mögte.

††Gr. T. untertrat, plagte, drängete, that unrecht, zerschlug, und zerstieß, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 53. ‡ f. 196.

†† ירצץ ἐλυμηνατο.

‡‡So mußten auch, um des Propheten und seiner Lehre willen, einige seiner Zuhörer leiden, welches desto betrübter war. GOtt dem HErrn mußte dieses auch desto misfälliger seyn, daß, um seines Worts willen, noch eine Verfolgung über Unschuldige ergieng, sein gepredigtes Wort also bey Assa eine ganz widrige Wirckung hatte. So sehr versündigte sich Assa, s. v. 7. an dem HErrn, seinem GOtt, ob er gleich in äusserlichen Dingen, was den wahren Gottesdienst und dessen Erhaltung angieng, that, was dem HErrn wohlgefiel. S. 1. Kön. 15, 10. Daher auch von seinem Sohne, dem Könige Josaphat, es 1. Kön. 22, 43 heißt: er wandelte in allen Wegen seines Vater-Assa und wich nicht davon zu thun, das dem HErrn wohlgefiel. S. auch 2. Chron. 20, 32. Und c. 21, 12. ließ der HErr, durch den Propheten Elia, dem Könige Joram, dem Enckel des Königs Assa, sagen, er habe

Fromme Kirchkinder müssen oft ihrer redlichen Prediger wegen grosse Verfolgung leiden.

An des Königs Assa Seligkeit ist nicht zu zweifeln.

nicht gewandelt in den Wegen seines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Assa, des Königs Juda. Daraus ist zu schliessen, daß, da er den wahren Gottesdienst, nebst seiner Regierung, allezeit in guter Obacht hatte, und darüber fest hielt, s. 1. Kön. 15, 12. 13. f. 758. sein Herz auch v. 14 f. 758. an dem HErrn sein Lebenlang rechtschaffen war, er ohne Zweifel für seine andere Sünden, s. 2. Chron. 16, 7. wahre Busse gethan habe, und selig worden sey.

VI. Des Königs Assa Kranckheit, Tod und Begräbniß.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen† ist, und alle seine Macht ‡ und alles, was er gethan hat, und die Städte die er gebauet hat, siehe das ist geschrieben in der *Chronika, der Könige Juda. Ohne daß er in seinem ‡ Alter an seinen Füssen †† kranck war.

11. Die †* Geschichte aber Assa, beyde die ersten und die letzten,

siehe, die sind geschrieben im Buche** von den Königen Juda und Israel.

12. Und Assa ward kranck an seinen †† Füssen, im neun ‡ und dreyßigsten Jahre seines Königreichs, und seine Kranckheit nahm ‡‡ sehr zu, und suchte ‡‡ auch in seiner Kranckheit den HErrn nicht, sondern die †* Aerzte.

24. Und Assa entschlief † mit seinen Vätern, und

ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt ‡ Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seine Statt.

13. Also entschlief † Assa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahre seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er ihm hatte lassen ‡* graben in der Stadt David. Und sie legten ‡ ihn auf sein †† Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem †† Räuchwerck, und allerley †† Specerey, nach †*† Apothekerkunst gemacht; und machten †* ‡ ein sehr grosses Brennen.

• S. 2. Chr. 14, 6. 7.

•• Was dieses für ein Buch gewesen, s. 2. Chr. 12, 15. ‡ f. 748.

† Gr. T. das Uebrige der Reden, der Thaten, s. 2. Kön. 11, 41. † f. 737. oder, wie es †* heißt, die Geschichte, Gr. T. die Reden, die Thaten. S. 2. Chron. 12, 15. f. 748.

† Wie alle, besonders fromme Könige. S. Richt. 5, 27. ‡ f. 147.

‡ Allwo das königliche Erbbegräbniß der Könige Juda war. S. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675.

יתר כול דברי

גבורתו ‡ δυναστεια αὐτȣ.

‡ Gr. T. heldenmüthige Stärcke, Kraft, Gewalt, That, dadurch er hoch kommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 30, 11. ‡ f. 670.

לעת זקנתו ‡ ἐν τῳ καιρῳ τȣ γηρως αὐτȣ

‡ Gr. T. zur Zeit seines Alters, wie es auch von Salomo heißt, 1. Kön. 11, 4. † f. 726. Und das geschahe im 39sten Jahr seiner Regierung. S. 1. Kön. 15, 8. 2. Chron. 14, 1. 2. f. 753. Da er sehr jung zur Regierung kommen, so wird er auch itzund noch nicht gar zu alt gewesen seyn. Doch lieset man nirgends, wie hoch er seine Jahre gebracht habe.

חלה את רגליו ἐποιεσε τȣς ποδας αὐτȣ

†† Gr. T. an Füssen schwach, verwundet, geplaget, daß es unheilbar war, und ihm wehe that, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 7. ‡‡ f. 234. Ob es das Podagra, oder vermuthlich eine besondere von GOtt dem Könige Assa an seinen Füssen zugeschickte Plage, gewesen sey, ist nicht eigentlich zu sagen. Da er aber des Propheten Hanani Füsse ohne Zweifel in Stock und Eisen, s. 2. Chron. 16, 10. legen lassen, so übte hier GOtt auch an den Füssen Assa, wie an den Händen und Füssen des Königes Adoni Besec, s. Richt. 1, 5-7. f. 110. das Recht der Wiedervergeltung aus. Womit also ein Mensch sündiget, damit wird er auch oft gestrafet. Weil Pharao, der König in Egypten, so viel Knäblein der Israeliten ins Wasser werfen ließ, s. 2. Mos. 1, 22. f. 263. so mußte er hernach selbst mit seinem ganzen Heer im rothen Meer ersäufen. S. c. 14, 28. f. 311. Und weil das Schwerdt Agags, des Königs der Amalekiter, viele Weiber ihrer Kinder beraubet hatte: so mußte auch seine Mutter ihrer Kinder unter den Weibern durch Agags Tod beraubet werden. S. 1. Sam. 15, 33. f. 452. So ward auch Haman an eben den Galgen gehencket, den er Mardachai gemacht hatte, Esth. 7, 10. Und Daniels Feinde und falsche Ankläger wurden in eben den Löwengraben geworfen samt ihren Kindern und Weibern, daraus Daniel unbeschädiget gezogen ward, Dan. 6, 24.

Womit einer sündiget, damit wird er auch am meisten oft gestraft

עד למעלה ἑως σφοδρα

‡‡ Gr. T. bis in die Höhe, hinan, hinauf und drüber, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. und 2. Sam. 15, 30. ‡ f. 605. Und es mag seyn, daß das Podagra, oder was es für eine Kranckheit gewesen, aus den Füssen in den Kopf und andere Gliedmassen des Leibes gestiegen ist.

לא דרש את ה׳ ἐκ ἐζητησε

‡‡ Oder fragte nicht nach GOtt, wie dieses ebr. Wort von GOtt auch sonst gebrauchet und übersetzet wird, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. wie er es doch, auf des Propheten Asarja Ermahnung, mit seinen Unterthanen that, s. 2. Chr. 15, 12. 13. f. 757. daß sie den HErrn ihrer Väter GOtt suchten von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Israel, suchen, sollte sterben. Es ist aber nicht glaublich, daß er dieses auf seinem fast dreyjährigen Siechbette gänzlich sollte unterlassen, und, da Trübsal da war, und er von GOtt so gezüchtiget ward, den HErrn, seinen GOtt, nicht mit Buße und Glauben gesuchet, und bey seinen vielen Schmerzen, zu ihm, als der selbst 2. Mos. 15, 26. f. 36. spricht: ich bin der HErr dein Arzt, ängstlich Es. 26, 16. geruffen haben. Daher auch der Chaldäer diese Worte nur also übersetzet, er habe keinen Rath oder Unterricht, nemlich wegen dieser seiner Kranckheit, vom HErrn, sondern nur von seinen Aerzten gefordert, mithin habe er mehr Vertrauen auf seine Aerzte, als auf GOtt, wie er auch sonst leider! that, s. 2 Chron. 16, 2. 7. ‡‡ f. 760. gesetzet. Welches zwar freylich schon Sünde genug war, Assa aber ohnfehlbar noch endlich bußfertig mag erkannt und GOtt um Vergebung auch dieser Sünde gebethen haben. Daher denn auch dieses ihm an seiner Seligkeit nicht wird geschadet haben. Seine 41jährige, und also sehr langwierige Regierung, darinnen er die ersten sieben, oder, wenn wir den König Thibni, s. 1. Kön. 16, 21. 22. darzu rechnen, acht israelitische Könige, von Jerobeam an bis Ahab, fast überlebte, s. die israelitische Königstafel f. 308. machet uns auch glaubend, daß GOtt ihm seine Gnade nicht völlig entzogen, sondern seine Sünden vergeben habe.

S. des Hrn. D. Maji Oeconom. Jud. L. II. p. 282.

רפאים †* τȣς ἰατρȣς

†* Bey den Aerzten Hülfe suchen, war zwar an und für sich selbst nichts sündliches: denn der HErr hat den Arzt erschaffen, Sir. 38, 12. Assa aber sollte es machen, wie Hiskia, einer von seinen Urenckeln, Es. 38, 1. 2. welcher, da er todtkranck ward, sein Angesicht zur Wand wendete, und zum HErrn bethete, ehe er noch bey den Aerzten Hülfe suchte.

Luc. 8, 43 44. hatte ein Weib den Blutgang zwölf Jahr gehabt, die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und konnte von niemand geheilet werden. Die trat hinzu von hinten, und rührete des HErrn JEsu Kleides Saum an: und alsobald bestund ihr der Blutgang.

Sir. 38, 9-15. mein Kind, wenn du kranck bist, so verachte dieß nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat. Opfere süssen Geruch und Semmel zum Gedenckopfer, und gieb ein fett Opfer, als müssest du davon. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein doch bedarfst. Es kann die Stunde kommen, daß dem Krancken allein durch jene geholfen werde; wenn sie den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und Gesundheit kriege, länger zu leben. Wer vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen.

‡* Gr. T. in seinen Gräbern, die er etwan für sich und seine Familie hatte graben oder bereiten lassen, wie der König Hiskia 2. Chr. 32, 33. auch that. Denn weil das von David, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675. ausgebauete prächtige Erbbegräbniß schon mit Leichen angefüllet war: so haben freylich neue Hölen etwan in demselben ausgegraben und bereitet werden müssen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. graben, durchgraben, wie hier, also 1. Mos. 26, 25. da Isaacs Knechte einen Brunnen gruben.
c. 50, 5. sprach Jacob zu Joseph: begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe.
2. Mos. 21, 33. so iemand eine Grube gräbet, so soll er sie zudecken.
4. Mos. 21, 18. das ist der Brunn, den . . die Edlen im Volcke gegraben haben.
Jeh 6, 27. ihr grabet eurem Nächsten Gruben.
Ps. 7, 16. der Gottlose hat eine Grube gegraben, und ausgeführet.
Ps. 22, 17. sie haben meine Hände durchgraben
Ps. 57, 7. sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein.
Ps. 119, 85. die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetz.
Sprw. 16, 27. ein loser Mensch gräbet nach Unglück.
Jer. 18, 20. sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Und v. 22. sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen.
II bereiten. Ps. 94, 3. dem Gottlosen wird die Grube bereitet.
III. aufthun. Ps. 40, 7. die Ohren hast du, GOtt, mir aufgethan, Gr. T. gleichsam ausgegraben, bereitet.
IV. kaufen. 5. Mos. 2, 6. sollten die Israeliten von den Edomitern Wasser ums Geld kaufen.
V. eins werden. Hos. 3, 2. ward der Prophet mit der Buhlerin eins, Gr. T. er kaufte sie, um 15. Silberlinge.

I. graben

II. bereiten

III. aufthun

IV. kaufen

V. eins werden

‡ Gr. T. sie liessen ihn liegen, schlafen oder ruhen, wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 5, 27 ‡ f. 146. Sie mögen also mit der Leiche säuberlich, als wie mit einem Schlafenden, umgegangen seyn. Denn der Tod ist auch ein Schlaf. S. 5. Mos. 31, 16. f. 760. Mit Leichen, als Leibern der Heiligen, die ein Tempel des Heiligen Geistes, 1. Cor. 3, 16. 17. c. 6, 19. 2. Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. gewesen, soll freylich ehrerbietig umgegangen werden.

Sir. 38, 16. mein Kind, wenn einer stirbt, so verhülle seinen Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zu Grabe.

†† Oder auf sein Bette, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft übersetzet wird, s. Job 33, 15. als auf einem Paradebette, welches wohl einem Sarge gleich gewesen seyn mag, darauf man, als auf einem Bette, schon dazumal die Leichen aus, und zu ihrer Ruhestätte, zu tragen pflegte, s. 2. Sam. 3, 31. ‡ f. 526. darinnen als in ihren Kammern, Gr. T. in ihren Betten oder Lagern, hernach die, so richtig vor sich gewandelt haben, ruhen, Es. 57, 2.

‡‡ Oder Specerey und Würze, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 10, 29. ‡‡ f. 366. womit man auch die Leichname, wie des gecreuzigten HErrn der Herrlichkeit, Joh. 19, 39. 40. in leinen Tüchern mit Specereyen zu binden, und also zu begraben pflegte.

‡‡ Oder Vorrath, wie dieses ebr. Wort Ps. 144, 13. oder allerley Arten, wie es Dan. 3, 5. übersetzet wird, nemlich der Specereyen, die man etwan vornemlich zu Einbalsamirung der Todten gebrauchte. S. 1. Mos. 49, 2. ‡ f. 251. Daher auch die Weiber, die mit Christo aus Galiläa kommen waren, Specereyen kauften, Marc. 16, 1. und sie zu seinem Grabe brachten, ihn zu salben, Luc. 23, 55. 56.

†*† D. i. wie es die Apotheker zu verfertigen pflegten. Von dieser besondern ebr. Redensart, dadurch die Zubereitung des heiligen Salböls, s. 2. Mos. 30, 25. ‡ f. 372. wie auch des Räuchwercks, c. 37, 29. f. 393. beschrieben wird, s. 1. Chron. 10, 30. f. 367.

‡*‡ Gr. T. sie brenneten ein über all die maassen grosses Brennen, ihm, nemlich dem verstorbenen Könige Assa zu Ehren, nicht daß sie den Leichnam, wie die Heyden pflegten, ganz zu Asche verbrannt hätten, sondern sie zündeten nur um und über seinen dem Leichnam, ehe sie ihn in die Gruft sencketen, diese wohlriechende, D. Gerund den Körper vor schleuniger Verfäulniß bewahrende Specereyen an. de Was die Bürger zu Jabes mit Sauls und seiner Söhne Gebeinen thaten, daß sie dieselben verbrannten, geschahe wohl aus andern Ursachen. S. 1. Sam. 31, 12. †† f. 513. Es müssen also die Unterthanen viel Hochachtung für diesen ihren König Assa, auch noch im Tode, gehabt, auch an seiner Seeligkeit, s. v. 12. nicht gezweifelt haben, da sie seinen Leichnam mit so vielem Gepränge und kostbaren Ehrenbezeigungen zur Erde bestattet, welches seinem Enckel, dem Könige Joram, nicht geschahe. Denn da er an bösen Kranckheiten starb, machten sie über ihm keinen Brand, wie sie seinen Vätern gethan hatten, begruben ihn auch zwar in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber, 2. Chron. 21, 20. da hingegen Jer. 34, 5. GOtt, der HErr, dem Könige Zedekia, einem Urenckel des Königs Assa, diese Verheissung that, und ihm sagen ließ: wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, gebrennet hat: so wird man auch über dich brennen, und dich klagen: ach Herr! Dergleichen Todtenklage auch wohl, bey Anzündung der wohlriechenden Specereyen, und andern prächtigen Ehrenbezeigungen, so diesen beliebten

ten Könige Asa noch in seinem Tode angethan wurden, nicht wird seyn unterlassen worden, sondern es wird geheißen haben: ach Bruder! ach Herr! ach Edler! welches die gewöhnlichen Trauerklagen bey dem Begräbniße eines frommen Königs waren. S. Jer. 22, 18.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König † über Israel, im andern Jahr Asa, des Königes Juda, und regierete über Israel zwey Jahr.

† Wie schon 1. Kön. 14, 20. ‡ f. 745. gesagt worden. Hier aber wird nur nachgeholet, was daselbst deßwegen nicht forterzählet worden, weil die heiligen Verfasser so wohl dieses Buchs der Könige, als auch der Chronike, die Geschichte des Königes Asa, als eines Vorbildes des HErrn Messiä, unzertrennt und nach einander zu erzählen, für thulich erachtet.

26. Und thät, das dem HErrn übel † gefiel, und wandelte in dem ‡ Wege seines Vaters, und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen ‡ gemacht.

† † Gr. T. was böse oder übel war in den Augen des HErrn. So heißt es nicht allein
I. von frommen Königen, dem David, da er das Volck zählen ließ, 1. Chron. 22, 7. f. 637. und dem Salomo, 1. Kön. 11, 6. ‡ f. 726. sondern auch
II. von bösen Königen,
A. in Juda *, Joram, des israelitischen Königes Ahabs Eidam, 2. Kön. 8, 18. dessen Sohne Ahasja, v. 27. Manasse, c. 21, 2. der v. 6. viel thät, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete; dessen Sohne Ammon, v. 20. Joahas, c. 23, 32. Jojakim, v. 37. dessen Sohne Jojachin, c. 24, 9. dessen Sohne Zidekia, v. 19 Jer 52, 2.
B. in Israel, wie hier von Nadab also auch von Baesa, s. c. 15 34. Simri, c. 16, 19. Amri, v. 25. Ahab, v. 30. Ahasja, c. 22, 53. Joram, 2. Kön. 3, 2. Joahas, 2. Kön. 13, 2. dessen Sohne Joab, v. 11. dessen Sohne Jerobeam, c. 14, 24. dessen Sohne Sacharja, c. 15, 9. Menahem, dem Sohne Gadi, v. 18. dessen Sohne Pekahja, v 24. Pekah, dem Sohne Remalja, v. 28. Hosea, dem Sohne Ela, c. 17, 2.
III. von dem ganzen Volcke
A. Israel überhaupt, 2. Kön. 17, 17. da Israel und Juda sich übergaben zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen. S. c. 21, 15.
Es. 59, 15. solches siehet der HErr, und gefället ihm übel, daß kein Recht ist.
c. 65, 12. ihr thätet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. So heißt es auch c. 66, 4.
Jer. 32, 30. die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend gethan, das mir übel gefallet.
B. Juda insonderheit, 1. Kön. 14, 22. da Juda, zur Zeit ihres bösen Königs Rehabeams, that, das dem HErrn übel gefiel. So auch zur Zeit ihres Königs Manasse, 2. Kön. 21, 15. 16. Und 2. Chron. 29, 6 sprach der König Hiskia: unsere Vater haben sich vergriffen und gethan, das dem HErrn unserm GOtt, übelgefallet.

‡ D. i. nach der Weise oder Thun, seines Vaters, wie dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. 2. Chr. 6, 23. ‡ f. 707. Also sündiget auch ein Vater, wie alle böse Christen, auch nach seinem Tode. S. 1. Kön. 15, 3. † f. 749.

‡ So heißt es vielmal von diesem Jerobeam. S. 1. Kön. 14, 16. f. 745.

27. Aber Baesa † der Sohn Ahia, aus dem Hause Isaschar, machte einen ‡ Bund wider ihn, und schlug ihn zu ‡ Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten †† Gibethon.

† S. ein mehrers von diesem Baesa, 1. Kön. 15, 16. 2. Chron. 16, 1. f. 759.

‡ Gr. T. verband sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s 1. Sam. 22, 8. † f. 479. aber im bösem Verstande. Denn dieser Bund war mehr einer Conspiration, Conföderation, oder Liga, ja gar einem Aufruhr gleich, als dem * Bunde, den GOtt mit allen Menschen, s. 1. Mos. 9, 9. f. 40. besonders mit seinen Glaubigen machet, s. daselbst; auch Könige, Fürsten und Herrn unter einander machten, wie Abraham mit dem Escol und Aner, c. 14, 13. f. 61. auch mit Abimelech, dem Könige zu Gerar, c. 21, 27. 32. f. 111. Isaac mit eben dem Könige Abimelech zu Gerar, c. 21, 29. f. 151. Laban mit Jacob, c. 31, 44. f. 174. Josua mit den Gibeoniten, c. 9, 6. f. 44. und mit dem Volcke, c. 24, 25. f. 106. Jonathan mit David, 1. Sam. 20, 16. f. 472. und c. 23, 18. f. 483. David mit Abner, Sauls Feldhauptmann, 2. Sam. 3, 12. 13. f. 523. auch mit den Aeltesten in Israel, zu Hebron, c. 5, 3. f. 530. Salomo und Hiram mit einander, 1. Kön. 5, 12. f. 689. Asa, der König in Juda, mit Benhadad, dem Könige in Syrien, c. 15, 19. f. 759. Benhadad mit Ahab, c. 20, 34. Jojada zwischen dem HErrn, und dem Könige, und dem Volcke, also auch zwischen dem Könige und dem Volcke, c. 11, 4. und 2. Chron. 23, 6. Nebucadnezar, der König zu Babel, mit dem Könige Zedekia zu Jerusalem, 2. Kön. 24. 10. 15. Ezech. 17, 12. 13.

‡ Gibethon, oder, wie sie Jos. 21, 23. f. 90. heißt, Gibthon, ward zwar dem Stamme Dan, und von diesem den Leviten

2. Chron. XVII. 1. Denn hier schweiget der heilige Chronikenschreiber, weil die Könige von Israel nicht, wie die Könige von Juda Vorbilder des HErrn Messiä waren, die allein der heilige Chronikenschreiber zu beschreiben sich vorgesetzt. S. 1. Chron. 1, 1. f. 309.

1. Kön. XV. 28 - 34.

2. Chron. XVII. 1.

zu einer Wohnstadt eingeräumet, mag aber wiederum den Philistern unter die Hände gerathen seyn, s. c. 19, 44. f. 85.

†† Gr. T. waren Beängstiger und rechte Feinde dieser Stadt Gibethon, drängeten sie, brachten sie ins Enge und Unglück, verursachten Noth und Elend, wie es bey der Belagerung einer Stadt herzugehen pfleget, und dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. auch 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

28. Also tödtete † ihn Baesa im dritten Jahr Asa, des Königes Juda, und ward König an seine Statt.

† Also ward Baesa ein Königsmörder, was Wunder, daß er und seine Familie auf keinen grünen Zweig kam? Denn kein Königsmörder entgehet den göttlichen Strafgerichten. S. Richt. 3, 22. † f. 132. 1. Sam. 26, 9. ‡ f. 497.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeam, und ließ nicht über etwas, das den Odem † hatte von Jerobeam, bis er ihn ‡ vertilgte; nach dem Worte des HErrn, das er geredt ‡ hatte durch †† seinen Knecht Ahia von Silo.

† So heißt es auch Jos. 11, 11 ‡ f. 56. sie schlugen alle Seelen in Hazor, = = und ließen nichts überbleiben, das den Odem hatte. S. daselbst noch mehr Schriftstellen. Sonst heißt es: der an die Wand pisset. S. 1. Kön. 14, 10. ‡ f. 477.

‡ Oder ausrottete und verstörete, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, Jos. 24, 8. f. 102.

‡ Zu der Gemahlin des Königs Jerobeam. S. 1. Kön. 14, 7 - 11. f. 743.

†† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, und das Amt des Propheten, der vermuthlich auch seine Hand hierzu gebrauchen, und etwan diese Geschicht aufschreiben müssen. S. 1. Sam. 11, 7. ‡ f. 428. besonders c. 28, 15. ‡‡ f. 503. auch 2. Mos. 9, 35. † f. 293.

30. Um der Sünde willen Jerobeams, die er thät, und damit Israel sündigen * machte, mit dem Reizen †, damit er den HErrn, den GOtt Israel, erzürnete. * S. c. 14, 16. f. 745.

† So ließ auch 1. Kön. 21, 22. der HErr Ahab sagen: ich will dein Haus machen, wie das Haus Jerobeams = = um des Reizens willen, damit du mich erzürnet, Gr. T. gereizet, hast. Und 2. Kön. 23, 26. kehrete sich der HErr nicht von dem Grimme seines grossen Zorns, = = um alle die Reizungen willen, damit ihn Manasse gereizet hatte, d. i. dem liebreichen GOtt Jammer, Grämen und Zorn verursachet hatte. Denn dieses bedeutet das ebr. Stammwort mit seinem Abkömmling. S. 1. Sam. 1, 16. f. 373.

31. Was aber mehr * von Nadab zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika † der Könige Israel.

32. Und es war Krieg † zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israel, ihr Lebenlang.

† Oder Streit. Wie es oben v. 16 heißt: und es war Streit zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israel, ihr Lebenlang. Denn daselbst wird es, um den Lebenslauf des Königes Asa, hier aber des Königes Baesa Geschichte, vollständiger zu machen, wiederholet. Was es auch für ein Brunnen gewesen, den der König Asa wider Baesa, den König Israel, als dieser jenen, wie der Chaldäer beyfüget, belägerte, Jer. 41, 9. machen ließ, und den Ismael mit den Leichnamen der Erschlagenen ausfüllete, s. daselbst.

33. Im dritten Jahr Asa, des Königes Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, König † über das ganze Israel, zu ‡ Thirza, vier und zwanzig Jahr.

† Nachdem er sich durch einen entsetzlichen Königsmord, den er an dem Könige Nadab ausübete, s. v. 28. den Weg zu dieser Krone gebahnet hatte.

‡ Welches hernach eine lange Zeit die Residenz der Könige in Israel war. S. oben c. 14, 17. † f. 745.

34. Und thät, das dem HErrn übel * gefiel, und wandelte in dem Wege † Jerobeams, und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen ‡ gemacht. † S. v. 26. ‡ S. v. 26.

Das XVI. Capitel.

I. Des Propheten Jehu wider Baesa gerichtete Weissagung, v. 1 - 4. II. Des Königs Baesa Tod und Begräbniß, v. 5 - 7. III. Der in Trunckenheit von seinem Knechte Simri erschlagene, und mit seinem ganzen väterlichen Hause, um ihrer Sünde willen, ausgerottete Ela, der Sohn und Nachfolger des Königes Baesa, v. 8 - 14. IV. Der sieben Tage lang regierende, und, wegen seiner Absetzung, aus Verzweifelung, in dem königlichen Palast sich selbst verbrennende Simri, v. 15 - 20. V. Des Königes Amri böse Regierung und Lebenswandel, Tod und Begräbniß, v. 21 - 28. VI. Ahab, des bösen Königes in Israel, heyllose Regierung, v. 29 - 33. VII. Das von Hiel zu seinem grossen Schaden wieder aufgebauete Jericho, v. 34.

צרים †† περιεκαθητο

† ימחו ἐξαναλωσε

† נשמה πνοην.

‡ ער השמדו

† ביד ἐν χειρι

† כמעשה אשר הכעיס ἐν τῳ παροργισμῳ, αὐτε ὡ παροξυνε.

* יתר דברי S. oben v. 7. 23. f. 753. † S. oben v. 7. 23.

† מלחמה πολεμος.

XIV. Des Königs Baesa Regierung über Israel und böser Lebenswandel.

* הרע בעיני S. v. 26.

1. Kön. XVI. 1–7. — 2. Chron. XVII. 1.

1. Des Propheten Jehu wider Baesa gerichtete Weissagung

Es kam† aber das Wort des HErrn zu Jehu‡, dem Sohne Hanani, wider Baesa, und sprach:

† Gr. T. es geschahe. S. von dieser ebr. Redensart, und wie das Wort des HErrn zu dem Propheten gekommen, 1. Kön. 12, 22. † f. 735.

‡ Von diesem Jehu und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 2, 38. f. 322. Denn er ist besonders mit Jehu, dem Sohne Nimsi, dem Könige Israel, s. 1. Kön. 19, 16. nicht zu vermengen. Dieser Jehu verwaltete das Prophetenamt auch noch zur Zeit des Königes Josaphat in Juda, s. 2. Chron. 19, 2. dessen königlicher Geschichtschreiber er auch war, s. c. 20, 34. Sein Vater Hanani ward auch, als ein Prophet, 2 Chr. 16, 7. zum Könige Assa von GOtt gesandt, aber von diesem ins Gefängniß geworfen. S. v. 10. f. 761.

2. Darum, daß ich dich aus dem Staube† erhoben ‡ habe, und zum ‡ Fürsten gemacht über mein Volck Israel: und du wandelst in dem Wege * Jerobeams, und machest mein Volck Israel ** sündigen, daß du mich †† erzürnest durch ihre Sünde.

* S. c. 15, 26. f. 763.
** S. c. 15, 26. f. 763.

† מעפר ἀπο της γης

† D. i. aus einem niedrigen, und wo nicht verachteten, doch sehr geringen Stande. Doch weis man eigentlich nicht, wer sein Vater, Abia, s. 1. Sam. 14, 3. f. 439. aus dem Stamme Issaschar, s. 1. Kön. 15, 27. gewesen. Denn GOtt hebet auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. S. 1. Sam. 2, 8. f. 379.

In dem Staube liegen, heißt so viel, als veracht seyn, s. Job 16, 15. Ps 7, 6. Ps 119. 25. Es. 26, 5. Klagl. 3, 16.

Ps. 113, 7. 8: der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volcks.

Luc. 1, 52. er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

‡ הרימתיך ὑψωσα σε

‡ Oder erhöhet, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Richt. 15, 17. ‡ f. 228. übersetzet wird. S. auch 1. Kön. 14, 7. f. 743. da der HErr dem Könige Jerobeam sagen ließ: ich habe dich erhaben aus dem Volcke.

‡ נגיד ἡγεμενον

‡ Oder Herzog und Obersten. Wie dieses ebr. Wort sonst, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 31. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. übersetzet, und besonders vom David gebrauchet wird. S. 1. Kön. 8, 16. ‡ f. 705. Das heißt c. 14, 7. f. 743. ich habe dich, Jerobeam, zum Fürsten über mein Volck Israel gesetzet.

†† להכעיס παροργισαι

†† Oder reizest zum Zorn. S. c. 15, 30. f. 763.

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses† wegnehmen, und will dein Haus ‡ setzen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebat.

† מבעיר ἐξεγειρω

† Wie die Nachkommen Ahabs, c. 21, 21. wegnehmen, Gr. T. sie gleichsam aus- oder verbrennen, beschädigen, verderben, weg- aus- oder davon thun, und ausfegen, wie es auch c. 14, 10. ‡‡ f. 744. von den Nachkommen Jerobeams heißt, und dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 20, 13. ‡ f. 261. Daß dieses auch also erfolget, s. unten v. 11.

‡ נתתי

‡ Gr. T. geben, legen, machen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 741. nemlich das Haus Baesa so ausrotten, wie das Haus Jerobeams. S. c. 14, 10. f. 744. und c. 15 28. 29. So heißt es auch 2. Kön. 9, 9. ich will das Haus Ahab machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebat, und wie das Haus Baesa, des Sohns Ahia.

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen: und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen†.

† Daß unbegraben bleiben, und den Vögeln oder wilden Thieren zur Speise werden, eine besondere Strafe GOttes sey, s. 1. Kön. 14, 11. f. 744. allwo es auch heißt: Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen. Und c. 21, 24. wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

II. Des Königs Baesa Tod und Begräbniß.

5. Was aber mehr† von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht‡, siehe das ist geschrieben in der ‡ Chronike der Könige Israel.

† יתר דברי S. c. 15, 31.
‡ S. c. 15, 23. ‡ f. 762.

‡ S. c. 15, 23. ‡ f. 762.

6. Und Baesa entschlief† mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza*: und sein Sohn ‡ Ela ward König an seine Statt.

* S. c. 15, 33.

† Nicht so selig vermuthlich, wie David, s. 1. Kön. 2, 10. f. 675. wie Salomo, c. 11, 43. f. 731. und Assa, c 15, 24. f. Denn wir finden keine so gewisse Spuren von seiner Seligkeit.

† וישכב ἐκοιμηθη

‡ Ela, oder besser nach dem Ebr. Ela, gleiches Namens, s. 1. Chron. 1, 52. ‡ f. 316. hieß auch der Vater des Königes Hosea in Israel. S. 2. Kön. 15, 30. c. 17, 1. von mehrern.

• היה S. v. 1. † בזר † ἐν χειρι S. c. 15, 29.

7. Auch das Wort des HErrn kam* durch† den Propheten Jehu, den Sohn Hanani,

1. Kön. XVI. 8–11. — 2. Chron. XVII. 1.

über Baesa, und über sein Haus, und wider alles Uebel, das er thät vor ‡ dem HErrn, ihn zu ‡ erzürnen durch die Wercke seiner Hände, daß er würde, wie das Haus Jerobeam, und darum, daß er diesen †† erschlagen hatte.

‡ Gr. T. in den Augen des HErrn, daß es ihm also übel gefallen mußte. S. oben c. 15, 34.

†† Nicht Jerobeam, denn dieser entschlief mit seinen Vätern, s. c. 14, 20. f. 745. sondern seinen Sohn Nadab, den Baesa tödtete. S. c. 15, 27. 28.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Assa, des Königes Juda, ward Ela*, der Sohn Baesa König über Israel zu Thirza, zwey† Jahr.

† Nicht völlig. Denn er ward in den 27sten Jahre der Regierung Assa, s. v. 10. also zu Anfang des andern Jahrs seiner Regierung, erschlagen.

9. Aber sein† Knecht Simri‡, der Oberste ‡ über die Helfte der Wagen, machte einen †† Bund wider ihn. Er aber war zu * Thirza, ‡‡ tranck, und war truncken im Hause Arza, des ‡‡ Vogts zu Thirza. * S. c. 15, 33. f. 763.

† Wie Jerobeam, der Knecht Salomo. S. 1. Kön. 11, 11. †† f. 727. Er gehöret also mit unter die ungetreuen Knechte, v. 23. †† f. 729.

‡ Wer, und aus was für einem Stamme, dieser Simri gewesen, ist nicht zu finden. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 6. ‡ f. 317.

‡ Gr. T. Fürst, Hauptmann, wie dieses ebr. Wort sonst oft übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. dergleichen Wagenmeister Salomo auch machte, 1. Kön. 9, 22. ‡‡ f. 718.

†† Gr. T. einen Aufruhr, Conspiration, Confoederation oder Liga, wie Baesa wider seinen König Nadab. S. c. 15, 27.

‡‡ Von gutem und starckem Getränke, wie dieses ebr. Wort andeutet, s. Richt. 13, 4. ‡ f. 212. und wie Nabal, 1. Sam. 25, 36. f. 494. Trunckenheit ist also höchst schädlich.

‡‡ Gr. T. der über das Haus, nemlich des Königes, etwan als Hausmarschall, oder Hofmeister, wie es auch sonst, s. 1. Sam. 4, 6. f. 682. übersetzet wird, bestellet war.

10. Und Simri kam hinein, und schlug† ihn todt, im sieben * und zwanzigsten Jahr Assa, des Königes Juda, und ward König an seine Statt.

† Was des Königes Ela Vater, der König Baesa, eingebrocket hatte, das mußte dieser sein böser Sohn ausessen, und das Wiedervergeltungsrecht des gerechten GOttes, s. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. an sich erfahren. Denn weil sein Vater Baesa, als ein Vasall und Unterthan, an seinem Herrn, dem Könige Nadab, untreu ward, und sich durch einen entsetzlichen Königsmord selbst auf den israelitischen Thron schwunge, so ward auch sein Sohn, der König Ela, durch seinen Knecht Simri, sowohl seiner königlichen Krone als auch seines Lebens beraubet. Es gieng aber auch Simri, wie allen Königsmördern, nicht wohl, s. unten v. 18. Daher die Königin Isebel auch zu Jehu, 2. Kön. 9, 31. sprach: ists Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgte? S. 1. Sam. 26, 9. f. 496. besonders Richt. 3, 22. f. 132.

11. Und da er König war, und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus† Baesa, und ließ nicht ‡ über, auch der an die Wand pisset, dazu seine ‡ Erben, und seine †† Freunde.

† D. i. Kinder und Gesinde, auch sein ganzes Geschlecht, und die zum Hause, d. i. zur Familie, des Baesa gehöreten. Denn diese werden oft durch das Haus verstanden, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. darunter wohl einige, besonders die unmündigen Kinder, unschuldig waren, mithin obschon an dem Leibe, doch nicht an der Seelen, Schaden litten, sondern, bey diesen über das Haus Baesa allgemeinen ausbrechenden Strafgerichten GOttes, wie ein Brand aus dem Feuer gerissen Zach. 3, 2. und ewig erhalten wurden.

‡ Wie Baesa dem Hause Jerobeam gethan, daß er nichts überließ, das den Oden hatte, s. c. 15, 29. f. 763. oder, wie der HErr selbst verkündigen ließ, c. 14, 10. ‡ f. 744. der an die Wand pisset.

‡ Oder nahen Blutsfreunde, die das nächste Freundrecht, wie es Jer. 32, 7. heißt, zu ihm, und er zu ihnen hatte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 2, 20. ‡‡ f. 294. wie es auch der Chaldäer und Syrer übersetzen, und die, nach dem göttlichen Rechte, s. 4. Mos. 35, 12. u. w. f. 662. auch seine Bluträcher hätten seyn, und seinen Tod an seinen Mördern rächen können. Daher auch der HErr Meßias, unser Blutfreund, unser Goel, heißt. S. 1. Mos 48, 16. ‡ f 236.

†† Oder seine Nächsten, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft übersetzet wird. S. Job 6, 14. Wenn also ein großer Baum fällt, so schlägt er auch die kleinen mit nieder, und müssen auch oft geringe und unschuldige Freunde dem Rachschwerdt des Feindes herhalten: dem es aber, wenn er sich an unschuldigen Freunden vergreiffet, zu schwerem Gerichte gereichet, welches hier an Simri deutlich zu sehen.

12. Alle

1. Kön. XVI. 12–17. | 2. Chron. XVII. 1.

12. Also vertilgete* Simri das ganze Haus † Baesa, nach dem Worte des HErrn, das er über Baesa geredt ‡ hatte durch ‡ den Propheten Jehu.

‡ S. v. 1–4. und so heißt es auch von Jerobeam, c. 15, 23. Also bleibt GOttes Wort immer warhaftig.

13. Um aller Sünde willen Baesa, und seines Sohnes † Ella, die sie thäten, und Israel sündigen ‡ machten, den HErrn, den GOtt Israel, zu erzürnen* durch ihre ‡ Abgötterey.

† Also litte der König Ella, s. v. 10. nicht so wohl um seines Vaters, als um seiner eignen Sünde willen.

‡ Das wird sonst nur dem Könige Jerobeam beygelegt. S. c. 14, 16. f. 745.

‡ Gr. T. Eitelkeiten, unnütze Götzen, unnütze Dinge, die nichts sind, wie die Götzenbilder auch sonst, doch mit einem andern* ebr. Namen, heißen, s. 3. Mos. 19, 4. † f. 449. daher vergeblich angebethet werden. Und so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Abgötterey; wie hier und v. 26. also auch 5. Mos. 32, 21. da der HErr spricht: sie haben mich gereizet an dem, das nicht GOtt ist, mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet.

II. Götzen, unnütze Götzen. Jer. 2, 5. was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hiengen an den unnützen Götzen?

Jer. 14, 22. es ist doch ja unter der Heyden Götzen, Gr. T. unter den Eitelkeiten der Heyden, keiner, der Regen könnte geben.

III. unnütze Dinge. Job 27, 12. siehe, ihr haltet euch alle für klug, warum gebet ihr denn solche unnütze Dinge vor?

IV. eitel, Eitelkeit, welches auch die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, und daher gebrauchet wird von der Eitelkeit

A. der ganzen Welt in dem Predigerbuch Salomonis, dessen eigentlicher Entzweck auch ist, selbige deutlich also zu beschreiben. S. c. 1, 2.

B. der menschlichen Gedancken, Ps. 94, 11. der HErr weiß die Gedancken der Menschen, daß sie eitel sind.

C. des Menschen. Job 7, 16. höre auf von mir, denn meine Tage sind eitel gewest. S. daselbst mehrere Schriftstellen.

V. Nichts. Ps. 39, 6. wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Ps. 62, 10. Menschen sind doch ja nichts, Gr. T. Eitelkeit . . sie wägen weniger denn nichts, Gr. T. Eitelkeit, so viel ihrer ist. Das heißt Ps. 144, 4. ist doch der Mensch gleich wie nichts, Gr. T. der Eitelkeit gleich.

Ps. 78, 33. die ungläubigen Israeliten ließ er dahin sterben, daß sie nichts erlangten.

Sprw. 31, 30. lieblich und schön seyn ist nichts, Gr. T. die Lieblichkeit oder Annehmlichkeit, nemlich eines Weibes, ist Betrügerey, und Eitelkeit die Schönheit.

Es. 30, 7. Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich.

Jer. 10, 3. der Heyden Götter sind lauter nichts. Und v. 15. es ist eitel nichts, und ein verführisch Werck. So heißt es auch Jer. 51, 18.

Zach. 10, 2. der Wahrsager Tröster ist nichts.

VI. vergeblich. Job 9, 29. bin ich denn gottlos? warum leide ich denn solche vergebliche Plage?

c. 21, 34. wie tröstet ihr mich so gar vergeblich.

Ps. 39, 7. sie geben daher wie ein Schemen, und machen ihm viel vergeblicher Unruhe.

VII. fehlen. Sprw. 21, 6. wer Schätze sammlet mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die, die den Tod suchen.

14. Was aber mehr* von Ella zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der † Chronika der Könige Israel.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königes Juda, ward Simri* König sieben Tage zu † Thirza: denn das Volck lag vor ‡ Gibethon der Philister. † S. v. 6. 8.

16. Da aber das Volck im Lager hörete sagen, daß Simri einen* Bund gemacht, und auch den König † erschlagen hätte: da machte ganz Israel desselben Tages Amri ‡, den Feldhauptmann ‡, zum Könige über Israel im Lager.

† Nemlich den König Ella, s. v. 11.

‡ Den bösen Vater des bösen Königs Ahabs. Denn Amri war ärger, v. 25. denn alle, die vor ihm gewesen waren. Daher auch Mich. 6, 16. Amri Weise halten, so viel heißt, als die größte Abgötterey treiben. Von mehrern, die den Namen Amri geführet, s. 1. Chron. 8, 8. ‡ f. 354.

‡‡ Oder den Fürsten des Heeres, wie es auch 2. Chron. 16, 4. übersetzet wird. Ein mehrers von diesem ebr. Worte s. Richt. 7, 25. f. 174. Von andern Feldhauptleuten aber s. c. 4, 2. f. 133.

17. Und Amri zog † herauf, und das ganze Israel mit ihm von Gibethon*, und sie belagerten ‡ Thirza ‡.

† In Krieg und zum Streit, wie dieses ebr. Wort sehr oft von den Feldzügen gebrauchet wird. S. 1. Sam. 11, 1. † f. 426.

1. Kön. XVI. 18–24. | 2. Chron. XVII. 1.

‡ Gr. T. beängstigten, dabey die armen Belagerten viel Angst, Noth, Drangsal, Trübsal, Uebel und Unglück ausstunden, ihnen Angst und bange gemacht, und sie sehr ins Enge getrieben wurden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

18. Da aber Simri sahe, daß die Stadt sollte gewonnen* werden, gieng er in den † Palast im Hause des Königes, und verbrannte ‡ sich mit dem Hause des Königes.

† Dieser Palast wird hier vom königlichen Hause unterschieden, und ist etwan derjenige prächtige Theil des königlichen Hauses gewesen, darin der König als in einem Tempel gewohnet. Denn so wird auch dieses ebr. Wort durch Haus Jer. 30, 18 und Tempel, Jer. 17, 27. übersetzet. So wird auch oft ein königlicher Palast zu einer Mordgrube, wie 2. Kön. 15, 25. da Pekah wider seinen Herrn, den Könia Pekahja, einen Bund machte, und ihn zu Samaria im Palast des Königes Hauses todt schlug. S. von diesem ebr. Worte ein mehrers 2. Chron. 36, 19.

‡ So gehöret also auch der König Simri unter die verdammlichen Selbstmörder. S. 1. Sam. 31, 4. ‡‡ f. 511.

19. Um seiner Sünde willen, die er gethan hatte, daß er thät, das dem HErrn* übel gefiel, und wandelte in dem Wege † Jerobeams, und in seiner Sünde, die er thät, daß er Israel sündigen ‡ machte.

† D. i. nach der Weise. S. c. 15, 26. f. 763.

20. Was aber mehr* von Simri zu sagen ist, und wie er einen † Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronika ‡ der Könige Israel.

21. Dazumal theilete † sich das Volck Israel in zwey Theile; eine Helfte hieng ‡ an Thibni ‡, dem Sohne Ginath, daß sie ihn zum Könige machten: die andere Helfte aber hieng an Amri.

† Gleich nach Salomonis Tode ward ganz Israel in zwey Theile zerrissen, s. c. 11, 29. f. 730 davon ein Theil dem Rehabeam, das andere aber dem Jerobeam zufiel. Nun zertheilte sich auch Jerobeams Theil, nemlich die 10. Stämme Israels, deren ein Theil dem Amri, der andere Theil dem Thibni anhieng, doch nicht lange. Denn Thibni starb bald. S. v. 23.

‡ Gr. T. nach, nemlich folgte, oder war hinter ihm her, daß sie nemlich ihm nachfolgeten, und unterthänig waren. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 12, 14 ‡ f. 433. 2. Sam. 2, 10. ‡ f. 519.

‡ Wer dieser Thibni, und sein Vater Ginath, gewesen, ist nicht bekannt, maassen er auch nur hier und v. 22. sonst aber nirgends genennet wird.

22. Aber das Volck, das an Amri hieng*, ward † stärcker, denn das Volck, das an Thibni hieng*, dem Sohne Ginath. Und Thibni starb, da ward Amri König.

† Gr. T. gewaltiger, mächtiger, überlegener, wie es 2 Sam. 10, 11. f. 580. oder überwand und überwältigte des Thibni Anhang, ward auch wohl kühner und muthiger, getrostet, und ermannete sich, wie es sonst übersetzet wird. S. c. 16, 21. ‡ f. 609.

23. Im ein und dreyßigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Amri König über † Israel zwölf Jahr, und regierte zu* Thirza sechs Jahr.

† Also wieder über alle 10. Stämme Israels. S. v. 21. †

24. Er kaufte † den Berg ‡ Samaria ‡ von †† Semer, um zween ‡‡ Centner ‡‡ Silbers, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semer, des Berges Herrn, Samaria.

† Oder nahm an zu seiner Besitzung, um ihn in seiner Gewalt zu haben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 4, 4. †† f. 300.

‡ Oder, wie es der Chaldäer nennet, das Schloß, so aber zu Erbauung einer so grossen Stadt wohl nicht genug gewesen seyn dürfte. Es wird auch Jer. 31, 5. mehr als eines Berges Samariä gedacht, an welchen man wiederum Weinberge pflanzen würde.

‡ Samaria ist auch ein Männername, und heißt im Ebr. so viel, als: der HErr behütet. S. 1. Chron. 13, 5. f. 539. Diese Stadt aber heißt im Ebr. durchgehends nur Schomeron, ward auch hernach eine Residenzstadt der Könige Israel, aber zugleich eine rechte abgöttische Sündenstadt, davon es unter andern heißt Amos 4, 1. höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen unrecht thut, und untertretet die Armen,

‡ ויצר περιεκαθισεν

• גלכרח wie Rabba. S. 2. Sam. 12, 26 f. 588. Jos. 7, 14. ‡ † ארמן αὐτρον

*S. 1. Kön. 15, 34. f. 763.

‡S. c. 14, 16. f. 745.

• איר רברי S. c. 11, 41. f. 731. † S. v. 9. ‡ S. v. 14.

V. Des Königs Amri böse Regierung und Lebenswandel Tod und Begräbniß.

‡ אחרי οπισω

• אחרי S. v. 21. ‡

† ויחזק ὑπερεκρατησε

*S. c. 15, 33. f. 763.

† ויקן ἐκτησατο.

‡ שמרת Σεμερ

1. Kön. XVI. 25-30. | 2. Chron. XVII. 1.

men, und sprecht zu euren Herren: bringet her, und lasse uns saufen.

שמר * †† Wer dieser Semer gewesen, ist nicht bekannt. Von einigen die den Namen Samer und Somer nach eben * diesem ebr. Worte geführet, s. 1. Chron. 7, 46. ‡ f. 350. Von diesem Semer ist also hier erstlich der Name Samaria bekannt worden, obgleich schon 1. Kön. 13, 32. f. 742. der Städte Samaria, wie anderer Oerter, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. und also voraus von den heiligen Geschichtschreibern gedacht worden. Denn dieser hat die Städte genennet, nicht wie sie zu der Zeit, da dieses und jenes geschehen, und vom Anfange her geheissen, sondern wie sie zu seiner Zeit, und da er diese Geschichte geschrieben, genennet worden.

‡‡ Wie Abraham das Feld von den Kindern Heth, und die zwiefache Höle darinne zu seinem Erbbegräbniß um 400. Sekel Silbers, s. 1. Mos. 23, 16. f. 125. Jacob ein Stück Ackers, von den Kindern Hemor, um 100. Groschen s. c. 33, 19. f. 181. David die Tenne Arafna oder Arnan um 50. Sekel Silbers, s. 2. Sam. 24, 21. 1. Chron. 22, 24. f. 641. Jeremias einen Acker um 7. Sekel und 10. Silberlinge c. 32, 9. und die Hohenpriester um die 30. Silberlinge, als um so viel Judas seinen HErrn und Meister verrathen hatte, Matth. 27, 7. kauften. Diese 2. Centner Silbers, den Centner zu 3000. Sekeln, den heiligen Sekel aber zu 12. Groschen, und also den Centner Silber zu 1500. Thaler nach unserer Münzsorte gerechnet, thun 3000. Thaler.

25. Und Amri thät, das dem HErrn übel
*S. c. 15, 34. f. 763. *gefiel, und war † ärger, denn alle, die vor ihm gewesen waren.

ירע † ἐπονηρευσατο

† Das heißt von Jerobeam, c. 14, 9. f. 744. er habe übel gethan, über alle, die vor ihm gewesen waren. Daher auch Amri, wie Jerobeam, andere zur Sünde reizete. Denn man hielt die Weise Amri, Mich. 6, 16. S. auch v. 16. ‡

26. Und wandelte in allen Wegen * Jerobeams, des Sohnes Nebat, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen † machte; daß sie den HErrn, den GOtt Israel, erzürneten ‡ in ihrer ‡ Abgötterey. *S. v. 19. †c. 14, 16. f. 745.

להכעיס ‡ S. c. 15, 30. c. 16, 2. 7.
בהבליהם ‡ S. v. 13.
† גבורתו S. v. 5.
‡ S. c. 14, 19. f. 745.

27. Was aber mehr * von Amri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine † Macht, die er geübet hat: siehe, das ist geschrieben in der Chronika ‡ der Könige Israel. *S. c. 11, 41. f. 731.

28. Und Amri entschlief † mit seinen Vätern, und ward begraben zu ‡ Samaria, und Ahab, sein Sohn, ward König an seine statt.

† Wie Jerobeam, s. c. 14, 20. † f. 745. und Baesa, nicht aber wie David, Salomo und Assa. S. v. 6.

‡ Wie in der Stadt David der Könige Juda kostbares Erbbegräbniß, s. 1. Kön. 2, 10. f. 675. also war zu Samaria der Könige Israel ohnfehlbar auch ein kostbares Mausoläum, dahin der König Amri zuerst allhier, hernachmals der König Ahab, c. 22, 37. der König Jehu, 2. Kön. 10, 36. Joahas, c. 13, 9. Joas, v. 13. c. 14, 6. begraben wurden.

Erbbegräbniß der Kinder Israel.

VI. Ahabs, des bösen Königes in Israel, heillose Regierung.

29. Im acht und dreyßigsten Jahre Assa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Israel, und regierete über Israel zu Samaria zwey und zwanzig Jahr.

*S. c. 15, 34. f. 763.

30. Und thät, das dem HErrn übel * gefiel, über alle, die vor ihm † gewesen waren.

† Und also noch ärger, als Jerobeam und Amri. S. v. 25. † und v. 32. † auch v. 33.

31. Und war ihm ein geringes †, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebat, und nahm dazu Isebel, die Tochter Ethbaal ‡, des Königs zu * Zidon, zum ‡ Weibe: und gieng hin, und dienete †† Baal, und bethete ‡‡ ihn an.

* Von dem Ursprung der Zidonier s. 1. Mos. 15, 21. f. 70.

† Oder zu wenig, wie der HErr Ezech. 8, 17. sprach: ists dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel an dir thun? S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 18, 23. † f. 466. da David zu den Knechten Sauls sprach: düncket euch das ein geringes zu seyn, des Königs Eidam zu seyn? auch 1. Kön. 12, 4. ‡ f. 732.

הנקל † κουφον

‡ Dieser Ethbaal hat ohnfehlbar den Namen von seinem Götzen Baal, welches aber auch ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen war. S. 4. Mos. 22, 41. f. 616. Der Name Baal wurde also, aus abgöttischer Ehrerbietigkeit, so wohl den Menschen, als auch den Städten, besonders, wo etwan ein Baalstempel war, beygelegt. S. 1. Chron. 1, 49. f. 319.

‡ Durch diese heydnische, dabey herschsüchtige, grausame, geile und wollüstige, verschwenderische und abergläubische Gemahlin, wurde auch Ahab ärger, und ie mehr und mehr zur Abgötterey verleitet. S. unten c. 18, 4. 19. c. 19, 2. c. 21, 7. Sie ward daher ein deutliches Vorbild der geistlichen Hure. Daher spricht der Geist zu dem Engel der Gemeine zu Thyatira: ich hab ein kleines wider dich, daß du lässest das Weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine

Isebel ein deutliches Vorbild der geistlichen Hure.

1. Kön. XVI. 32-34 | 2. Chron. XVII. 1.

Prophetin, lehren und verführen meine Knechte, Hurerey treiben, und Götzenopfer essen, Offb. 2, 20.

†† Wie die Kinder Israel schon thäten, Richt. 2, 11. f. 118.

‡‡ Bückte, neigete sich und fiel nieder zur Erde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. auch 1. Mos. 17, 3. f. 79.

32. Und richtete Baal einen Altar auf im Hause Baal, das er ihm bauete † zu Samaria.

† Ohne Zweifel seiner abgöttischen Gemahlin zu Liebe. Es war ihm also nicht genug, daß er den von Jerobeam zu Dan und Bethel aufgerichteten Kälberdienst, s. c. 12, 28. 29. f. 738. fortsetzte, sondern auch über dieß ein Baalshaus, und darinne einen Altar, dem Abgott Baal zu Samaria, bauete. Dadurch er freylich viel ärger ward, als Jerobeam und Amri. S. oben v. 25. 30. und unten v. 33.

33. Und machte einen Hayn *, daß Ahab mehr thät, den HErrn, den GOtt Israel, zu erzürnen †, denn alle Könige Israel, die vor ihm gewesen ‡ waren.

† S. c. 15, 30. c. 16, 2. 7.

34. Zur selbigen * Zeit bauete Hiel † von Bethel ‡ Jericho: es ‡ kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen †† jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte, nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte durch ‡‡ Josua, den Sohn Nun.

Jos. 6, 26. zu †* der Zeit schwur Josua, und sprach: verflucht sey der Mann vor dem HErrn, der diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet: wenn er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten Sohn.

† Dieser Hiel von Bethel war vermuthlich aus der Familie der Hure Rahab, die zu Jericho wohnete, s. Jos. 2, 1. ††† f. 5. u. w. bekam also Lust, seine Vaterstadt wieder aufzubauen, da er bishero zu Bethel gewohnet, mußte aber den Fluch über sich ergehen lassen, den Josua, c. 6, 26. f. 24. in die 500. Jahr vorher, ohnfehlbar aus Trieb des Heiligen Geistes, aussprach, und welcher hier mit fast gleichlautenden ebr. Worten erfüllet ward.

‡ Von der Stadt Bethel, die Jacob zu einem Gotteshause, s. 1. Mos. 28, 19. f. 159. Jerobeam aber zu einer Götzenstadt machte, s. 1. Kön. 14, 29. f. 738. dahero auch Hiel ohne Zweifel von der Abgötterey eingenommen, mithin schon so leichtsinnig und verwegen war, daß er diese fürchterliche Weissagung Josuä auf die leichte Achsel zu nehmen, und deren ungeachtet, die Stadt Jericho zu erbauen, sich nicht abschrecken ließ. Und ob nun wohl mehrere, er also nicht allein, an dieser Stadt werden gebauet haben, so wird doch dieser Fluch an ihm allein ausgeübet, weil er ohne Zweifel, als der ansehnlichste und reichste unter den Erbauern, den Anfang darzu gemacht, und den Grundstein geleget hat.

‡ Gr. T. in oder auf Abiram, seinen ersten Sohn, gründete er sie, nemlich die Stadt, oder legte den Grundstein, wie es auch Jos. 6, 26. ‡‡ f. 24. heißt. D. i. bey Legung des Grundsteins starb ihm sein erster Sohn, der also unter die unglückseeligen Söhne zu rechnen, die zwar, wegen des grossen Vorrechts ihrer ersten Geburt, glückselig zu preisen, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. aber auch dabey oft unglücklich waren, s. c. 49, 3 ‡ f. 238. S. auch 1. Chr. 3, 1. ‡ f. 326. Dieser erstgeborne Sohn Hiels hatte auch einen nicht gar zu schönen Namen. Abiram heißt zwar im Ebr. so viel als starck, mächtig, gewaltig, stolz, s. von der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes Richt. 5, 22. †† f. 145. auch 1. Mos. 49, 24. ‡ f. 248. aber es führte auch diesen Namen Abiram, einer unter ... bens Enckeln, der mit seinem Bruder Dathan, s. 4. Mos. 16, 1 † f. 557. die Rotte Korah und deren Empörung wider Mosen und Aaron verstärckte, s. v. 12. f. 561. aber auch zugleich mit aller seiner Haabe von der Erde verschlungen ward, und lebendig in die Hölle fuhr. S. v. 32. 33. f. 567.

†† Gr. T. und in oder auf Segub, seinem jüngsten oder kleinsten Sohne, s. Richt. 6, 15. †† f. 152. setzte er, oder machte feste, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. c. 18, 17. ‡ f. 248. besonders 1. Chron. 19, 3. ‡* ‡ f. 575. die Thüren. D. i. wie es auch Jos. 6, 26. ‡‡‡ f. 24. heißt, da er die Thüren, als eines der letzten Baustücke, einsetzte, oder einhieng, so starb sein letzter Sohn. Hiel muß also mehr Söhne gehabt haben, die währendes Baues nach und nach gestorben sind. Warum aber GOtt seine Strafgerichte nicht an dem Vater, sondern an den Kindern ausgeübet, gehöret mit unter die Dinge, da man Rom. 11, 33. 34. sagen muß: o! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Der Sohn, wenn er fromm ist, soll freylich nicht tragen die Missethat seines Vaters, s. 5. Mos. 24, 16 f. 743. Diese Söhne Hiels aber waren vermuthlich schon erwachsen, und machten sich etwan der väterlichen Sünde theilhaftig, oder wenigstens, da ihnen die Weissagung Josuä ohne Zweifel muß bekannt gewesen seyn, haben sie mit rechten Ernst und beweglicher Zuredung, deren sich doch auch wohl fromme Kinder gegen ihre etwan böse Eltern, obschon mit gebührender Beybehaltung alles kindlichen Respects, bedienen mögen,

mögen, ihn nicht davon abzuhalten gesuchet, mithin sich auch des im Namen des HErrn, und aus prophetischem Geist von Josua ausgesprochenen Fluchs theilhaftig gemacht. Da auch Kindercreuz wohl das schwerste Creuz ist, s. 1. Mos. 27, 24. f. 153. mithin sündhaftige Eltern nicht empfindlicher, als dadurch, von GOtt können gestrafet werden: so hat auch ohnfehlbar deßwegen die ewige erbarmende Liebe GOttes den Hiel, durch Hinwegnehmung seiner Kinder, zur Erkenntniß der göttlichen Wahrheit bringen, und ihn von seinem ewigen Verderben befreyen wollen. Sind ja auch diese Söhne fromm und unschuldig gewesen, so wird ihnen diese an ihnen, zur Züchtigung ihres Vaters, ausgeübte Strafgerechtigkeit GOttes an ihrer Seligkeit nichts geschadet haben; vielmehr sind sie bey Zeiten von mehrer Verführung der Welt, und da sie durch ihren bösen Vater ferner hätten geärgert, mithin ihrer Seligkeit verlustig werden können, durch ihren frühzeitigen Tod, wie Abia, der Sohn des Königes Jerobeams, s. 1. Kön. 14, 17. ‡ f. 745. befreyet, und desto seliger worden.

‡‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst Josua, der, wie andere Propheten, auch wohl dieses eigenhändig hat aufzeichnen müssen, s. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503. 1. Kön. 15, 2. f. 763. v. 29. f. 764. c. 16, 7. 12. f. 765.

2. Chron. XVII. 1.

1. Kön. XVII. 1.

Das XVII. Capitel.

I. Des an seines Vaters Assa Statt König in Juda gewordenen Josaphats löbliche Regierung, und guter Lebenswandel, v. 1-5. II. Die von Josaphat abgebrochene Hayne, v. 6. III. Die, unter der Aufsicht der Fürsten, das Volck zu lehren, in alle Städte Juda ausgesandte Leviten, v. 7-9. IV. Der an Ehre und Reichthum zunehmende Josaphat, v. 10-13. V. Dessen vornehmste Kriegsobersten, v. 14-19.

UNd sein † Sohn Josaphat ward ‡ König an seine Statt, und ward mächtig ‡ wider †† Israel.

† Nemlich des Königes Assa, s. 1. Kön. 15, 24. f. 772. der 2. Chr. 16, 13. 14. f. 762. im 41sten Jahr seiner königlichen Regierung starb, nachdem Ahab 4. Jahr schon über Israel regieret hatte. S. 1. Kön. 22, 41.

‡ Da er 35. Jahr alt war, und regierete 25. Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi. S. 1. Kön. 22, 42. Sein * Name, Josaphat, heißt im Ebr. so viel, als: Jehovah, der HErr, richtet oder schaffet Recht, welchen Namen er auch in seiner löblichen Regierung und gutem Lebenswandel, s. unten v. 3. 4. in der That mit Recht führte. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 10. †† f. 328.

‡ Gr. T. stärckete sich, oder, wie es von Jonathan 1. Sam. 23, 16. † f. 483. schön lautet, er habe Davids Hand in GOtt gestärcket. Josaphat machte sich also mächtig und gewaltig, er ward muthig und getrost, er ermannete sich, und nahm zu, überwand und überwältigte, nemlich seine Feinde, und siegete über dieselben, nach der eigentlichen Bedeutung und vielfältigen Uebersetzung dieses Worts, wie es auch von Rehabeam 2. Chron. 12, 13. † f. 748. heißt: er ward bekräftiget in Jerusalem.

†† Nemlich wider die 10. Stämme Israel, darüber der König Ahab, s. 1. Kön. 16, 28. f. 766. regierete, dessen Vorfahren, besonders der König Baesa, unter der Regierung seines Vaters, des Königes Assa, dem Königreiche Juda, oft viel Feindseligkeit erwiesen hatten. Denn es war Krieg zwischen Assa und Baesa ihr Lebenlang. S. 1. Kön. 15, 16. f. 759. und v. 32. f. 763.

2. Und er legete † Kriegsvolck in alle veste ‡ Städte Juda, und setzte ‡ Amtleute im Lande Juda, und in den Städten Ephraim, die sein * Vater Assa gewonnen hatte.

† Gr. T. er gab, oder setzte, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. eine Heereskraft oder Kriegesmacht. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft als ein Kriegsterminus gebrauchet, und also übersetzet. S. 2 Chr. 14, 8. † f. 754.

‡ Die nicht allein Salomo mit Mauren, Thüren und Riegeln, s. 2. Chron. 8, 5. f. 717. sondern auch Rehabeam, s. c. 11, 5. 10. 11. 12. f. 736. auch dessen Enckel, der König Assa, s. c. 14, 6. f. 754. bevestiget hatte.

‡ Gr. T. er gab, oder legte, wie †, Volck in die Städte, machte ein Lager; denn das bedeutet auch sonst dieses ebr. Wort. S. 1. Sam. 10, 5. ‡ f. 422. D. i. er stellte Postirung und legte Guarnison ein, setzte auch, oder bestellete darüber Vorsteher, wie dieses ebr. Wort auch, nach einem gleichlautenden ebr. Worte, anzeiget, s. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. d. i. Commendanten und Obersten.

3. Und der HErr † war mit Josaphat: denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters ‡ Davids, und suchte nicht ‡ Baalim.

† Der Chaldäer nennet auch hier, wie sonst sehr oft, s. c. 15, 2. ‡ f. 755. v. 9. †† f. 757. statt des Jehovah, das Wort des HErrn, d. i. das selbstständige Wort GOttes, den HErrn Messiam, der sich mit seinen Gläubigen auf das genaueste vereiniget, worauf auch hier gesehen wird.

‡ D. i. seines Urgroßvaters Davids, s. c. 15, 9. †† f. 757. mit dem auch der HErr Messias, so wohl vor, als nach seinem Sündenfall, und nach seiner Bekehrung, beständig war. S. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. c. 7, 3. ‡ f. 567. David mußte also dem Josaphat zu einer heylsamen Nachfolge dienen. S. 1. Kön. 9, 4. ‡ f. 714.

1. Kön. XVII. 1.

2. Chron. XVII. 4-7.

‡ D. i. die heydnischen Götter, wie es auch die Griechen, Syrer und Araber übersetzen. Denn Baal war ein allgemeiner Herrenname der falschen Götzen, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. sondern GOtt. s. v. 4. Von beyden wird aber dieses ebr. Wort, das fleißig, emsig suchen, forschen, nachfragen bedeutet, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. gebrauchet. Die wahre Religion aber, und die schönen Gottesdienste des HErrn, ie mehr und mehr in seinem Lande feste zu setzen, ließ er, wie David, sich einen wahren Ernst seyn, richtete sich auch selbst darnach, und gieng seinen Unterthanen mit gutem Exempel vor. Denn er wußte, daß darauf sein und seines königlichen Hauses, auch ganzen Landes, Flor und Wohlfahrt beruhe.

‡ לא דרש לבעלים

ἐκ ἐξεζητησε ἰησε εἰδωλα

4. Sondern den GOtt seines Vaters †, und wandelte ‡ in seinen Geboten, und nicht nach den ‡ Wercken Israel.

† Gr. T. suchte er, wie v. 3. ‡ den GOtt seines Vaters, nicht allein des Königs Assa, der auch größtentheils fromm wandelte, s. c. 14, 2. f. 753. sondern auch seines Ururältern Vaters, Davids. S. oben v. 3. ‡

† דרש

ἐξεζητησε

‡ Wie der HErr so oft geboten hatte, 3. Mos. 26, 3. besonders seinem Urgroßvater, dem Könige Salomo. S. 1. Kön. 6, 12. f. 691.

‡ Nemlich den bösen Wercken, wie es der Chaldäer darzu setzet, sowohl des ganzen Volcks Israel, nemlich der zehen Stämme, als ihrer bösen Könige, besonders des Königes Jerobeams, s. 1. Kön. 13, 33. f. 742. der auch Israel sündigen machte. S. c. 14, 16. f. 745.

5. Darum bestätigte † ihm der HErr das Königreich ‡, und ganz Juda gab Josaphat ‡ Geschencke; und er hatte †† Reichthum und Ehre die Menge.

† Gr. T. richtete zu, machte fest und gewiß, daß es bestehen konnte. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft von Bestätigung eines Königreiches gebrauchet. S. 2. Sam. 5, 12. ‡ f. 549.

† ויכן

κατευθυνε

‡ Gr. T. in seiner Hand, mit welcher er nemlich Kron und Zepter hielt. So heißt es auch 2. Kön. 14, 5. da Amazia des Königreichs mächtig ward, Gr. T. in seiner Hand. Es kommt also die Bestätigung und Befestigung eines Königreichs auf GOtt an. Ein frommer König erkennet das mit demüthigem Herzen gegen seinen GOtt, und träget durch einen rechtgläubigen Tugendwandel und sorgfaltige Regierung alles möglichste bey. Denn Sprw. 16, 12. durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. Und c. 20, 28. fromm und wahrhaftig seyn, behütet den König; und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

c. 25, 5. man thue gottloses Wesen vom Könige, so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.

c. 29, 14. ein König, der die Armen treulich richtet, des Thron wird ewiglich bestehen.

‡ בידו

ἐν χειρι αὐτου.

* חזקה בידו

Kluge Könige halten dieses für das stärckste Mittel sich auf ihren Thron feste zu setzen: gerecht regieren und gottselig leben.

‡ Wie die morgenländischen Völcker ihren Königen, zu Bezeigung ihrer Liebe, Ehrerbietigkeit und Gehorsams, besonders bey Antritt ihrer Regierung, zu geben pflegten. S. Richt. 3, 15. †† f. 131. 1. Sam. 10, 27. ‡ f. 426. 2. Sam. 8, 2. ††† f. 575. besonders 1. Kön. 10, 25. f. 724. Tugendhafte Könige nehmen auch lieber solche Ehren-Geschencke mit Liebe, als wenn sie grossen Tribut, Steuern und unerschwindliche Gaben mit Zwang von ihren Unterthanen einbringen sollen.

‡ מנחה

δωρα

†† Wie GOtt seinem Urgroßvater dem Könige Salomo Reichthum, Gut und Ehre gab, daß seines gleichen unter den Königen vor ihm nicht gewesen war, noch nach ihm werden sollte. S. 2. Chr. 1. 12. f. 680. So heißt es auch unten c. 18, 1. Josaphat hatte grosses Reichthum und Ehre.

עושר וכבוד

πλουτος και δοξα

6. Und da sein Herz muthig † ward in den Wegen des HErrn, that er förder ab ‡ die Höhen und Hayne ‡ aus Juda.

II. Die von Josaphat abgebrochene Hayne.

† Gr. T. sein Herz wurde erhöhet, nicht daß er stolz und hochmüthig worden, und sich sein Herz, da er mächtig ward, erhoben hätte, wie es von dem Könige Ussia, c. 26, 16. heißt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 2, 3. f. 376. sondern daß sein Herz zu einer gläubigen Heldenmüthigkeit durch den guten Geist GOttes, wie es auch der Syrer giebt, gestärcket ward, mit unerschrockenem Muthe in der angefangenen Reformation der bisher sehr verfallenen Kirche GOttes fortzufahren.

† ויגבה לבו

ὑψωθη η καρδια αὐτου

‡ Wie sein Vater Assa die fremden Altäre und die Höhen wegthat, die Säulen zubrach, und die Hayne abhieb, s. c. 14, 2. 3. f. 753. und v. 5. aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen wegthat.

‡ הסיר

ἐξηρε

‡ Nicht alle Höhen. Denn wie es von seinem Vater Assa c. 15, 17. und 1. Kön. 15, 14. f. 758. heißt, er habe die Höhen in Israel nicht abgethan: So heißt es auch unten 1. Kön 22, 44. doch that er die Höhen nicht weg, und das Volck opferte und räucherte noch auf den Höhen Und 2. Chr. 20, 33. ohne die Höhen wurden nicht abgethan. Denn das Volck hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer Väter. Was aber das vor Höhen gewesen s. c. 15, 17. f. 758.

†† Die Hayne hatte doch ebenfalls auch Assa s. c. 14, 2. f. 753. schon ausgerottet Sie müssen also aufs neue von dem abgöttischen Juda wieder angerichtet worden seyn.

†† אשרים

τα ἀλση

7. Im dritten Jahre seines Königreichs sandte er seine † Fürsten Benhail ‡, Obadja ‡, Sacharja ††, Nethaneel ‡‡ und Michaja ‡‡, daß sie lehren sollten in den Städten Juda.

III. Die unter der Aufsicht der Fürsten das Volck zu lehren, in alle Stadte Juda ausgesandte Leviten.

† Oder

1. Kön. XVII. 1.

2. Chron. XVII. 8.

† לשרים τοις ἡγουμενοις.

† Oder Obersten, Hauptleute, oder so die Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. unter den königlichen Ministris und Räthen waren, die nicht allein die zu solcher Kirchenvisitation v. 8. 9. ernannten Priester und Leviten mit ihrer obrigkeitlichen Macht, im Namen ihres Königes, schützten, und das jüdische Volck zum Gehorsam gegen ihr Lehramt antrieben, sondern auch selbst, als christliche und gelehrte Politici, die Leute in der wahren Religion zu unterrichten, und also diese, von ihrem Könige löblich angeordnete, Kirchenreformation möglichst zu befördern, sich nicht schämeten. Daher auch sie, zu ihrem ewigen Andencken und gutem Ruhm, mit Namen hier genennet werden, damit ja das Gedächtniß solcher Gerechten, und um die wahre Kirche so hochverdienten Männer, im Seegen bleiben möge, Spr. 7, 10.

Weltliche Obrigkeit befördert das Predigtamt.

‡ לבן חיל τοις υιοις των δυναστων

‡ Benhail heißt sonst im Ebr. ein Sohn der Stärcke, d. i. ein starcker Mann, der starck am Verstande, so wohl als am Leibe war, wie dieses ebr. Wort besonders von Kriegsmännern, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. gebrauchet wird, und nach welchen die 50. Männer unter den Prophetenkindern, 2. Kön. 2, 16. starcke Männer oder streitbare Männer heißen, wie diese ebr. Redensart, Richt. 21, 10. † f. 272. übersetzet wird. Nach der Griechen und des Syrers Dollmetschung, soll auch dieses nicht ein eigentlicher Name, sondern eine Beschreibung und ein Lobspruch der folgenden königlichen Ministers seyn, die, als redliche Männer, wie diese ebr. Redensart auch 1. Kön. 1, 52. † f. 649. ja als freudige, d. i. willige, Männer, wie es 1. Sam. 18, 17. ‡ f. 461. übersetzet wird, bey dieser allgemeinen Kircheureformation sich erwiesen. Der grammaticalische Zusammenhang aber des ganzen Textes zeiget an, daß dieses allerdings ein besonderer Name eines königlichen Ministers gewesen, der auch solchen in der That geführet hat, deswegen er auch bey dieser Kirchenexpedition, als der Oberste und Präsident, oben anstehet. Denn auch zu solchen geistlichen Verrichtungen gehören nur, weidliche Männer, wie Boas, Ruth 2, 1. †† f. 287. und Kis, der Vater Sauls, 1. Sam. 9, 1. ††† f. 415. nach fast eben dieser ebr.* Redensart, heißen, d. i. die am Verstand und Willen, sowohl an Natur- als Heiligungsgaben starck und mächtig sind, dergleichen Männer GOtt seiner Kirchen doch allenthalben geben wolle! Wer aber dieser Benhail eigentlich gewesen, findet man weiter nicht.

Zu heilsamer Kirchenverbesserung werden redliche Männer sowohl vom weltlichen als geistlichen Stande erfordert.

• איש חיל

‡ לעבריה Αβδιαν.

‡ Obadja heißt im Ebr. so viel, als ein Knecht des HErrn. Es ist aber dieser Obadja nicht zu vermengen mit dem frommen Hofmarschall des gottlosen Königs Ahabs. S. 1. Kön. 18, 3-16. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 21. ‡‡ f. 330.

†† לזכריה Ζαχαριαν

†† Sacharja, oder, wie ihn die Griechen nennen, Zacharias, heißt im Ebr. so viel, als: gedencke HErr, nemlich an deine Barmherzigkeit. S. auch von andern gleiches Namens, 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341.

‡‡ לנתנאל Ναθαναηλ.

‡‡ Nethaneel, oder Nathaneel ist mit Nathanja und Jonathan einerley, und bedeutet im Ebr. so viel, als: GOtt giebt es. S. auch von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 2, 14. f 319.

‡‡ למיכיהו Μιχαιαν

‡‡ Michaja heißt im Ebr. so viel, als: wer ist so, wie der HErr? oder: wer ist dem HErrn gleich? S. auch von andern gleiches Namens, Richt. 17, 1. ‡ f. 240. Denn Micha, auch Michael, s. 1. Chron. 6, 13. f. 343. sind einerley Ursprungs, mithin auch einerley Bedeutung.

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja †, Nethanja ‡, Sebadja ‡, Asael ††, Semiramoth ‡‡, Jonathan ‡‡, Adonia †*, Tobia ‡* und Tob Adonia ‡*; und mit ihnen die Priester Elisama †*† und Joram ‡*‡.

† שמעיהו Σαμαιας

† Semaja heißt im Ebr. so viel, als: der HErr höret. S. auch von andern gleiches Namens, 1. Chron. 3, 22. † f. 330.

‡ נתניהו Ναθανιας

‡ Nethanja, ist mit Nethaneel, s. v. 7. ‡‡ und Jonathan, s. Chron. 2, 32. ‡ f. 322. einerley Ursprungs und Bedeutung. Von mehrern gleiches Namens, s. c. 26, 2. ‡ f. 655.

‡ זבדיהו Ζαβδιας

‡ Sebadja, bedeutet im Ebr. so viel, als ein Geschencke des HErrn. S. und von andern gleiches Namens, 1. Chron. 9, 15. † f. 359.

†† עשהאל Ασιηλ

†† Asael oder Asahel heißt im Ebr. so viel, als: Gott machts, oder wirds machen; s. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 2, 16. ††† f. 320. gleichwie Asaja: der HErr machts, oder wird es machen. S. 1. Chron. 5, 36. ‡ f. 36.

‡‡ שמירמות Σεμιραμωθ

‡‡ Ob dieser mit Semiramoth, der schon zu Davids Zeiten unter den vornehmsten Sängern, s. 1. Chron. 16, 18. ‡‡ f. 553. bekannt war, einerley gewesen, ist deßwegen zweifelhaftig, weil David um das Jahr der Welt 2990. s. 1. Kön. 2, 10. f. 675. gestorben, mithin dieser anitzo um das Jahr 3092. über 100. Jahr gelebet haben müßte, welches aber schon dazumal ein ungewöhnliches Alter war. S. 1. Mos. 47, 9. †† 2. Chron. 24, 15.

‡‡ יהונתן Ιωναθαν

‡‡ Daß Jonathan mit Nethanael und Nethanja einerley Ursprung auch einerley Bedeutung habe, s. ‡. S. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 2, 32. f. 322.

* אדוניהו Αδωνιας

†* Adonia heißt im Ebr. so viel, als: mein HErr ist Jehovah, wie der eine Sohn Davids von der Hagith geboren, s. 1. Chron. 3, 2. ‡‡ f. 326. 2. Sam. 3, 4. f. 522. 1. Kön. 1, 5. f. 646. hieß, auch einer unter den Häuptern im Volck, Neh. 10, 16. so den mit GOtt gemachten neuen Bund versiegelten.

‡* טוביהו Τωβιας

‡* Tobia heißt im Ebr. der HErr ist gut. Welchen schönen Namen nicht allein Tobia ein ammonitischer Knecht, aber des gottseligen Nehemiä abgesagter Feind, s. c. 2, 10. doch mit besserm Rechte Tobia, dessen Kinder mit aus der babylonischen Gefangenschaft zurück kamen, s. Esr. 2, 60. Neh. 7, 62. Zach. 6, 10. 14. auch der fromme Tobias c. 1, 1. u. w. mit seinem Sohne Tobia c. 5, 1. führeten.

‡* TobAdonia heißt: gut ist GOtt der HErr, dessen aber weiter nirgends gedacht wird.

טוביה ‡* אדוניה Τωβαδ. Αδωνιας

†*† Elisama, heißt: mein GOtt höret. S. auch von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 2, 41. ‡ f. 322.

† אלישמע Ελισαμα

‡*‡ Joram bedeutet im Ebr. so viel, als ein erhöheter Gottes. S. auch von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 3, 11. † f. 328.

† יהורם Ιωραμ

9. Und sie † lehreten in Juda, und hatten das Gesetzbuch ‡ des HErrn mit sich, und zogen ‡ umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volck.

† Nemlich die Priester und Leviten, denen beyderseits das öffentliche Lehramt von GOtt, unter andern Verrichtungen, aufgetragen war, s. 3. Mos. 10, 10. 11. f. 424. 5. Mos. 33, 10. † f. 771. deswegen auch der Stamm Levi, nach der Weißagung Jacobs, s. 1. Mos. 49, 7. f. 239. in Jacob zertheilet und in Israel zerstreuet war, damit sie in allen Stämmen ihr Lehramt desto füglicher abwarten konnten. S. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. 1. Chron. 7, 48. 49. f. 350. auch Richt. 17, 7. 10. f. 242. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche, Mal. 2, 7.

‡ Denn nach dem Gesetze des HErrn mußte und sollte diese Kirchenverbesserung geschehen, und nicht nach dem Eigendünckel der Menschen. Daher wohl alle hierzu bestimmte Visitatores, geistlichen und weltlichen Standes, ein nach dem Original, so in der Bundeslade beygeleget ward, s. 2. Mos. 25, 16. f. 349. 5. Mos. 10, 5. f. 703. 1. Kön. 8, 9. f. 703. Ebr. 9, 4. mithin nicht in allen oder vielen Händen seyn konnte, abgeschriebenes Exemplar bey sich mit herum führen mußten.

‡ ספר

‡ Wie Samuel jährlich umher zog, das Volck zu richten, 1. Sam. 7, 16. f. 410. auch die von dem Priester Jojada zusammen genommene Obersten umher zogen in Juda, und die Leviten zu Hause aus allen Städten brachten, daß sie kämen gen Jerusalem, s. 2. Chron. 23, 2. auch 2. Kön. 3, 9. der König Israel, der König Juda, und der König Edom hinzogen, und kein Wasser fanden. Das hier befindliche griech. Wort wird von Christo, unserm HErrn, Apg. 10, 38. gebrauchet, er sey umher gezogen*, und habe wohlgethan.

* διηλθεν

10. Und es kam die Furcht † des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um ‡ Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

IV Die zu Reichthum und Ehre zunehmende Josaphat.

† Wie c. 14, 14. f. 755. da es zur Zeit des Königs Assa hieß: die Furcht des HErrn kam über alle Städte. S. daselbst ein mehrers. Und 2 Chron. 20, 29 30. heißt es: die Furcht GOttes kam über alle Königreiche in Landen, da sie hörten, daß der HErr wider die Feinde Israel gestritten hatte. Also ward das Königreich Josaphat stille, und GOtt gab ihm Ruhe umher.

† פחד

‡ Das war das Land der Egyptier, der Philister, der Syrer und der Araber, die sonst immer das Land Juda feindselig anfielen, s. 1. Chron. 21, 4. f. 628. 2. Chron. 21, 16. und c. 12, 9. f. 747. da Sisak, der König in Egypten herauf zog wider den König Rehabeam, und ihm die Schätze aus dem Tempel sowohl, als aus seinem königlichen Hause wegnahm.

11. Und die Philister † brachten Josaphat Geschencke, eine † Last Silbers. Und die Araber ‡ brachten ihm sieben tausend und sieben hundert †† Widder, und sieben tausend und sieben hundert ‡‡ Böcke.

† משאים

† Gr. T. und von den Philistern, also nur einige Städte, brachten dem Josaphat Geschencke, vielleicht als einen Tribut, s. oben v. 5. besonders Richt. 3, 15. †† f. 131. auch als Zeichen der Ehrerbietigkeit und Hochachtung, wie es dem Könige Salomo geschahe. S. 1. Kön. 10, 24. 25. 1. Chr. 9, 23. 24. f. 724.

† נשא

‡ D. i. eine Summe Silbers und Goldes, so ihnen schon von Salomo, als eine Last und Beschwerde, auferlegt war. Denn Salomo hatte sie zinsbar gemacht, s. 1. Kön. 9, 21. f. 718. 2. Chron. 8, 8. f. 718. daß sie der Last des Königes und der Fürsten oft müde wurden, Hos. 8, 10. und sich an ihrer Last bald müde tragen mußten, Es. 46, 1.

‡ Wie die Könige der Araber Gold und Silber zu Salomo, s. 1. Kön. 10, 15. 2. Chron. 9, 14. f. 722. also brachten diese, nemlich zum Geschencke, Vieh*, d. i. klein Vieh, Ziegen und Schafe, wie dieses ebr. Wort oft genommen wird. S. 4. Mos. 4, 2. ‡ f. 24.

* צאן

†† Arabien war ohnedem, wie das Land Basan, s. 5. Mos. 32, 14. ‡ f. 764. bekannt, und wegen der gesegneten Viehzucht berühmt, dahero kein Wunder, daß sie so viel Widder itzo darbrachten, die auch sonst als ein Opfervieh starck gebrauchet wurden. S. 1. Chron. 30, 21. f. 672 Brachte doch auch der Moabiter König Wolle von 100000. Lämmern, und von 100000. Widdern, dem Könige Israel, 2. Kön. 3, 4.

†† אילים ‡‡ תעשים * זכרים †

‡‡ So war auch wegen Fruchtbarkeit der Böcke Arabien sehr bekannt. Daher Es. 60, 7. doch nach einem andern ebr. Worte, es heißt: die Böcke*, Gr. T. die Widder, Nebajoth sollen dir dienen. Und Ezech. 27, 21. Arabia und alle Fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken †. Dieses Vieh wurde auch selbst zum Opfer-

1. Kön. XVII. 1.

2. Chron. XVII. 12. 13.

Opfervieh genommen. S. 3. Mos. 16, 8. ‡ f. 438. auch Esr. 6, 17. Doch muß auch ein Unterscheid unter diesen Böcken gewesen seyn, maassen sie im Ebr. nicht einerley Namen führen. Dieses ebr. Wort wird nur von sprenglichen und bunten Böcken gebrauchet, die Jacob 1. Mos. 30, 35. f. 168. absonderte, und da c. 32, 14. f. 177. er 20. Böcke, nebst 200. Schafen, und 20. Widdern seinem Bruder Esau zum Geschencke schickte. Heißt auch Sprw. 30, 31. ein Widder, und wird mit unter diejenigen drey Dinge gezählet, die einen feinen Gang haben. Weiter wird dieses ebr. Wort nicht gelesen.

12. Also nahm † Josaphat zu, und ward immer gröſſer ‡, und er bauete ‡ in Juda Schlöſſer †† und Kornstädte ‡‡.

† Gr. T. er gieng, nemlich weiter fort, und blieb nicht stehen, sondern nahm zu, nemlich an Ehre und Reichthum. S. oben v. 5. und von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 26, 13. ‡ f. 149. da es von Isaac heißt: er ward ein grosser Mann, gieng, und nahm zu, bis er fast groß war. Und 2 Sam. 3, 1. ‡ f. 522. gieng David, und nahm zu, das Haus Saul aber gieng, und nahm ab. So heißt es auch von ihm 2. Sam. 5, 10. David gieng, und nahm zu, oder, wie es 1. Chron. 12, 9. f. 531. heißt, David fuhr fort, und nahm zu.

‡ Oder reich, trefflich, herrlich, wie dieses ebr. Wort 2. Sam. 19, 32. †† f. 621. nahm zu und wuchs, wie es auch sonst, s. 1. Sam. 2, 21. † f. 384. auch c. 3, 19. f. 393. übersetzet wird.

‡ Wie Salomo, 1. Kön. 9, 17. 2. Chron. 8, 2. f. 717. Jerobeam, c. 12, 25. f. 738. Baesa c. 15, 17. 2. Chron. 16, 1. f. 759. Assa, 1. Kön. 15, 22. f. 760. 2. Chr. 14, 6. f. 754. Amri, 1. Kön. 16, 24. f. 765. Ahab, c. 22, 39. Usia, 2. Chron. 26, 2. 6. 9. 10. Jotham, c. 27, 3. 4. Hiskia, c. 32, 5. Denn sein Land anzubauen, und mit schönen Städten auszuzieren, ist eine der löblichsten Eigenschaften eines grossen Königes.

†† Wie das Schloß Susan heißt, s. Neh. 1, 1. oder Paläste, wie das Stammwort dieses ebr. Worts c. 2, 8. übersetzet wird. S. 1. Chron. 30, 1. ‡‡ f. 668. So heißt es auch von dem Könige Jotham, unten c. 27, 4. er baucte die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern bauete er Schlösser und Thürne.

‡‡ Darinne Kornhäuser, Proviantháuser und Magazins waren, dergleichen Salomo s. 1. Kön. 9, 19. ‡ f. 918. und Hiskia 2. Chron. 32, 27. 28. baucte. Alles dieses zeuget von Josaphats klugen und sorgfältigen Regierung, zumal da er das, was zur Verbesserung der Kirchen und des wahren Gottesdienstes gereichte, schon voraus bestellet hatte. S. oben v. 7-9. Denn er sahe, als ein weiser Regente, wohl ein, daß auf der wahren Religion und dem ächten Gottesdienste die Wohlfarth seines ganzen Königreichs und dessen Befestigung ruhete, mithin er, als ein gottseliger König, vor allen Dingen dafür zu sorgen Ursache hätte.

13. Und hatte viel † Vorraths in den Städten Juda, und streitbare ‡ Männer, und gewaltige ‡ Leute zu Jerusalem.

† Gr. T. viele Wercke, viel Arbeit, viel Kunst, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. 1. Chron. 23, 15, † f. 644. die er nemlich, theils zu Befestigung der Städte und Schlösser, theils selbige mit Getraide, Waffen und andern Kriegsrüstungen anzufüllen, anwenden ließ. Daher glossiret Lutherus hierüber also: „ nicht allein des Getraides, sondern „ auch des Zeuges, Waffen und Rüstung. „

‡ D. i. Krieger, Kriegsmänner oder Kriegsleute. Denn so wird diese ebr. Redensart übersetzet durch

I. Krieger. Joel 2, 7. sie werden die Mauren ersteigen, wie die Krieger.

II. Kriegsleute, 4. Mos. 31, 28. befahl der HErr zu heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen waren; Und v. 49. nahmen sie die Summa der Kriegsleute.

5. Mos. 2, 14. sollten alle Kriegsleute im Lager sterben. Und v. 16. war es ein Ende aller Kriegsleute, daß sie sturben unter dem Volcke.

Jos. 5, 4. alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüsten auf dem Wege.

c. 6, 2. sprach der HErr zu Josua: ich habe Jericho, samt ihrem Könige und Kriegsleuten, in deine Hand gegeben.

1. Sam. 18, 5. setzte Saul den David über die Kriegsleute.

1. Chron. 13, 38. kamen alle Kriegsleute von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel.

2. Chron. 8, 9. waren die Kinder Israel Kriegsleute.

Jer. 38, 4. ward Jeremia beschuldiget, er wende die Kriegsleute ab; und c. 39, 3. 4. sahe Zedekia, der König in Juda, die Fürsten des Königs zu Babel, samt seinen Kriegsleuten.

c. 41, 3. schlug Ismael alle Kriegsleute.

c. 49, 26. alle ihre Kriegsleute werden untergehen. So heißt es auch c. 50, 30.

c. 51, 32. die Kriegsleute seyn blöde worden.

c. 52, 7. alle Kriegsleute gaben die Flucht. Und v. 25. war ein Kämmerer über die Kriegsleute gesetzt.

Ezech. 27, 27. alle deine Kriegsleute werden umkommen.

Joel 3, 14. lasset hinauf ziehen alle Kriegsleute.

Kriegsmänner.

III. Kriegsmänner. Jos. 5, 6. wandelten die Kinder Israel 40. Jahr in der Wüsten, bis daß das ganze Volck der Kriegsmänner umkam.

c. 6, 3. mußten alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen.

1. Kön. XVII. 1.

2. Chron. XVII. 14-17.

2. Kön. 25, 4. flohen alle Kriegsmänner bey der Nacht. Und v. 19. waren Kämmerer über die Kriegsmänner gesetzt.

Jer. 41, 16. nahm Johanan alle Kriegsmänner.

IV. Kriegsvolck. Jos. 10, 24. mußten die Obersten des Kriegsvolcks den 5. Königen auf die Hälse treten. IV. Kriegsvolck.

Ezech. 27, 10. die aus Persia waren dein Kriegsvolck.

‡ Gr. T. mächtige, streitbare Männer, rüstige Leute, tapfere Kriegsmänner und starcke Helden, wie sie besonders 2. Chr. 14, 8. ‡‡ f. 754. heissen. Alle diese konnten ein grosses beytragen zum Wohlstande des Landes, und zur Erleichterung der Regierungslast des Königes Josaphat. ‡ גבורי חיל δυνατοι ἰσχυοντες

14. Und dieß war die Ordnung † unter ihrer Väter Hause, die in Juda über die tausend ‡ Obersten waren: Adna ‡, ein Oberster; und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige * Leute. V. Josaphats vornehmste Kriegsobersten.

† Oder das Amt, darzu sie geordnet, gezählet, bestellet und befehliget waren, wie dieses ebr. Wort, nach seinem Stammworte, s. Jos. 8, 10. † f. 35. und 1. Sam. 15, 2. † f. 446. auch 2. Sam. 18, 1. † f. 613. übersetzet wird. S. Job 10, 12. גבורי חיל δυνατοι δυναμεως. S. p. 13. ‡ פקודים † ἀριθμος.

‡ Gr. T. der Obersten der Tausenden, d. i. die Ordnung derjenigen Fürsten oder Hauptleute, s. Richt. 7, 25. f. 171. die tausend Kriegsmänner zu commandiren hatten. Denn so ward das ganze israelitische Volck schon zu Mosis Zeiten in ihre Tausende eingetheilet. S. 2. Mos. 18, 15. † f. 325. auch 5. Mos. 1, 15. † f. 668. Daher sprach auch Saul 1. Sam. 22, 7. ‡ f. 479. zu seinen Knechten: wird auch der Sohn Isai euch alle über 1000. und über 100. zu Obersten machen? Welches auch geschahe 2. Sam. 18, 1. †† f. 613. da David das Volck ordnete, und über sie setzte Hauptleute über 1000. und über 100. S. auch 1. Chron. 13, 14. f. 540. und v. 20. f. 541. auch c. 14, 1. da David einen Rath mit den Hauptleuten, Gr. T. Fürsten oder Obersten, über 1000. und über 100. hielte; und c. 27, 26. f. 660. die obersten Väter unter den Obersten über 1000. auch c. 29, 1. f. 663. gen Jerusalem alle Obersten Israel, nemlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, = = die Fürsten über 1000. und über 100. versammlete.

2. Chron. 1, 2. redete Salomo mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über 1000. und 100. ‡ שרי אלפים χιλιαρχοι Die Obersten über 1000. waren wohl als Generale die vornehmsten Diener eines Königs in Israel.

‡ Adna unter den Häuptern über 1000. In Manasse war schon zu Davids Zeiten ein Adna, s. 1. Chron. 13, 20. ‡ f. 541. allwo auch von andern gleiches Namens ein mehrers zu sehen. Dieser Adna über 300000. muß also ein grosser General gewesen seyn.

15. Neben † ihm war Johanan * der Oberste; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend. * Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 15. † f. 328.

† Gr. T. zu seiner Hand, oder, wie man sonst spricht: dem Adad war Johanan zur Hand gegeben, d. i. dieser Johanan folgte dem Obersten Adna mit seinen 280000. nach, oder sollte wohl gar unter seinem Commando mit stehen, wie diese ebr. Redensart sonst, s. 1. Mos. 16, 6. f. 71. 2. Mos. 35, 29. ‡ f. 390. besonders 2. Chron. 26, 11. gebraucht wird, da es heißt: Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, = = unter der Hand Jeiel, und unter der Hand Hananja, aus den Obersten des Königes. S. auch Neh. 13, 13. Sonst wird es freylich auch, wie hier und v. 16. 18. übersetzet. S. 2. Sam. 14, 30. ‡ f. 600. besonders Neh. 3, 2. 4. † על ידו μετ' αὐτον

16. Neben * ihm war Amasja †, der Sohn Sichri ‡, der ‡ Freywillige des HErrn; und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige †† Leute. * על ידו S. v. 15. †† גבור חיל S. v. 13.

† Amasja ist mit Amasia oder Amazia * s. 1. Chron. 5, 34. † f. 338. und Amassai **, s. Neh. 11, 13. auch mit Amasai ***, s. 1. Chron. 13, 18. ‡ f. 541. wie es auch die ebr. Schreibeart andeutet, nicht zu vermengen, wird aber auch weiter nicht gefunden, und bedeutet im Ebr. so viel, als der die Last des HErrn, nemlich willig träget. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts 1. Kön. 12, 11. † f. 732. † עמסיה * אמציה ** עמשסי *** עמשי

‡ Von andern, die den Namen Sichri geführet, s. 1. Chron. 9, 19. f. 359.

‡ D. i. der sich freywillig zum Dienst des HErrn, etwan auch wie ein Naziräer, s. 4. Mos. 6, 2. f. 508. oder wenigstens zu den Kriegen des HErrn, wie rechtmäßige Kriege 1. Sam. 18, 17. †† f. 465. c. 25, 28. ‡ f. 492. heissen, als ein Volontair gewidmet. S. Richt. 5, 2. ‡ f. 137. allwo die Debora rühmet, das Volck sey willig, nemlich zum Streit wider Sisera, gewesen, zum Vorbilde der Priester N. T. die, nach eben dem hier befindlichen griech. Worte, wie Paulus Rom. 1, 15. geneigt * seyn sollen das Evangelium zu predigen, und die Heerde Christi, so ihnen befohlen ist, nicht gezwungen, sondern williglich, und von Herzens Grunde † zu weiden, 1. Petr. 5, 2. ‡ נדיב προθυμος. * προθυμος. † προθυμως.

17. Von den Kindern Benjamin war Elida * ein gewaltiger ** Mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend, die mit Bogen † und Schilden ‡ * gerüstet waren. ** גבור חיל S. v. 13 ‡* נושקי S. 1. Kön. 10, 25. ‡ f. 724.

* Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 8. ‡ f. 327.

1. Kön. XVII, 1.

2. Chron. XVII. 18. 19.

† Darinne die Kinder Benjamin, besonders nach damaliger Art, sehr geübte Krieger waren. S. 1. Chron. 14, 8. †† f. 754.

18. Neben ihm war Josabad†; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstete‡ zum ‡ Heer.

† Von der Bedeutung des Namens Josabad, und andern, die solchen geführet, s. 1. Chron. 13, 4. ‡‡ f. 539.

‡ S. von dieser ebr. Redensart 1. Chron. 13, 23. † f. 542. Anders hieß es v. 17. ‡*

‡ Das war also eine ansehnliche und ungemein grosse Armee. Denn

300000. stunden unter den Commando des Adna, v. 14.
280000. unter dem Commando des Johanan s. v. 15.
200000. unter dem Commando des Amasja, s. v. 16.
200000. unter dem Commando Eliada, v. 17.
180000. unter dem Commando Josabad, v. 18.

1160000. So viel Volck hielt der König Josaphat auf den Beinen, und zwar nur aus dem Stamm Juda und Benjamin, und von denjenigen, die sich aus andern Stämmen, der wahren Religion halber, zu diesen beyden Stämmen, s. 2. Chron. 11, 16. f. 736. gewendet, dadurch wohl die Anzahl Juda und Benjamin, sehr vermehret worden, zumal da auch die Stadt Ephraim dazu kam, die sein Vater, der König Assa, s. oben v. 2. gewonnen hatte. Die Wahrheit der göttlichen Verheissungen, so GOtt Abraham, Isaac und Jacob von Vermehrung ihres Saamens gegeben, s. 1. Mos. 12, 2 f. 50. benimmt uns auch, wegen der freylich entsetzlichen grossen Armee, allen Zweifel. S. oben c. 13, 3. ‡ f. 750. c. 14, 8. ‡‡ f. 754.

19. Diese warteten† alle auf den König; ohne was der König noch geleget‡ hatte in den vesten Städten, in ganzem Juda.

† Gr. T. dieneten, d. i. sie hatten wechselsweise ihre Haupt- und Leibwachen bey dem Könige, nicht auf einmal, sondern nach der von David s. 1. Sam. 28, 1. f. 660. gemachten schönen Ordnung, alle Monate 24000. Mann. S. auch c. 29, 1. f. 663.

‡ Gr. T. gegeben oder gesetzet hatte, nemlich zur Besatzung der vesten Städte. S. oben v. 2. Wie viel Millionen Unterthanen muß also Josophat, als ein mächtiger König, wohl gehabt haben, da er nur an Soldaten und Officieren über eine Million s. v. 18. ‡ unterhielte, ausser diesen aber noch mehr Vasallen und Unterthanen hatte, die in seinen königlichen Verrichtungen stunden, auch die dem Ackerbau, den Handwercken und Künsten oblagen, auch die das 20te Jahr ihres Alters noch nicht erreichet hatten, und ins Heer zu ziehen noch nicht taugten, s. 1. Chron. 28, 23. f. 662. der Weiber und Kinder ungerechnet.

‡ חלוצי צבא δυνατοι πολεμε

Von mehrern starcken Armeen s. 1. Sam 11, 8. f. 429. 2. Chron. 13, 3.

† המשרתים λειτεργυντες

‡ נתן ἐδωκε.

Das XVII. Capitel.

2. Chron. XVIII. 1.

I. Eliä Weissagung von einem viertehalbjährigen Mangel des Brodts, und daher kommender Theurung, v. 1. II. Der von Raben gespeisete Elia, v. 2-6. hierauf III. auf GOttes Befehl gen Zarpath gehende, und daselbst von einer Witwe ernährte Elia, v. 7-16. IV. Dieser Witwen von Elia, als seiner Hauswirthin, vom Tode erweckte Sohn, v. 17-24.

I. Eliä Weissagung von einem viertehalbjährigen Mangel des Brodts, und daherkommender Theurung.

UND es sprach Elia†, der Thisbiter ‡, aus den ‡ Bürgern Gilead, zu †† Abab: so wahr ‡‡ der HErr, der GOtt Israel, lebet, vor dem ‡‡ ich stehe, es soll diese Jahre weder Thau †* noch Regen kommen; ich sage ‡* es denn.

† Elias war gewiß einer der größten Wunderpropheten, der gleichen nach Mose, s. 5. Mos. 34, 11-12. f. 776. im A. T. keiner aufgestanden. Sein Name im Ebr. heißt so viel, als mein GOtt * ist dieser Jehovah, anzudeuten, daß er seinen GOtt nicht allein für den wahren Elohim, welcher Name sonst auch den falschen Göttern beygeleget wird, s. 1. Mos. 1, 1. f. 2, sondern auch für den wahren Jehovah, der sein Wesen von sich selbst hat, auch allen seinen Creaturen das Wesen geben muß, erkenne. Doch war er ein Mensch, gleich wie wir, Jac. 5, 17. brach aber hervor, wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. = O! wie herrlich bist du gewesen, Elias, mit deinen Wunderzeichen! wer ist so herrlich, als du? Sir. 48, 1-4.

*Darum heißt es auch c. 18, 39. der HErr ist GOtt.

† אליהו

‡ D. i. von Thisba oder Thebetz, einer Stadt im Stamme Naphthali, zwischen dem Gebirge Samaria und Gilboa, ohnweit Sichem, gegen Mitternacht gelegen, s. Richt. 9, 50. † f. 195. daher auch Tobias, c. 1, 2. gebürtig gewesen seyn soll.

‡ התשבי ὁ Θεσβιτης. Tob 1, 2. ἐκ Θισβης ‡ מתושבי ὁ ἐκ Θεσβων

‡ Gr. T. aus den Einwohnern oder Hausgenossen, die als Gäste, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 30, 15. ‡ f. 671. in dem Lande Gilead, des halben Stamms Manasse, jenseit des Jordans, s. 4. Mos. 32, 30. 40. f. 654. eine Zeitlang wohneten.

†† Weil Abab sich an die über Hiel und seine Söhne, s. c. 16, 34. f. 766. ausgebrochene Strafgerichte des grossen GOttes nicht kehren wollte, sondern in seiner greulichen Abgötterey und andern Sünden fortfuhr, so sandte der langmüthige GOtt, wie an Jerobeam und seine Gemahlin, den Propheten Ahia von Silo, s. c. 14, 7. f. 743. an Assa den Propheten Hanani, s. 2. Chron. 16, 7. f. 760. an Baesa den Propheten Jehu, den Sohn Hanani, 1. Kön. 16, 1. 7. f. 764. also an Abab den Propheten Eliam, und ließ ihm eine grosse Theurung in seinem ganzen Lande ankündigen.

1. Kön. XVII. 2-6.

‡‡ Bey diesem wahren GOtt sollte man auch schwören. S. 1. Mos. 21, 23. f. 109. 5. Mos. 1, 34. f. 671.

‡‡ Gr. T. vor dessen Angesichte ich stehe, d. i. als ein Prophet diene oder aufwarte. Denn vor einem stehen heißt bey den Ebräern so viel, als einem dienen, s. 1. Mos. 18, 8. 22. ‡ f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. Elias berief sich also auf sein prophetisches Amt, dazu ihn GOtt beruffen, und vor dessen allsehenden Augen er so, wie vor dem Könige Abab, stunde.

†* Dürre Zeit, und die daher entstehende Theurung und Hungersnoth drohete GOtt, als eine allgemeine Landplage, seinem Volcke, 3. Mos. 26, 19. f. 483. da es heißt: ich will euren Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen. Und 5. Mos. 11, 17. f. 756. der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe. Auch c. 28, 23. f. 751. dein Himmel, der über deinem Haupte ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern.

‡* Gr. T. nach dem Munde meines Wortes, d. i. nach dem Inhalt des auf GOttes Befehl an dich, Abab, ergangenen Wortes, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. oder auch nach dem Inhalt und Kraft meines Gebeths, Jac. 5, 18. das ich zu GOtt abschicken werde.

2. Und das Wort des HErrn kam * zu ihm, und sprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirge† dich am Bach Crith‡, der gegen dem Jordan fleußt.

† Wie David sich auf dem Felde verbarg, s. 1. Sam. 20, 5. f. 472. etwan in einer Höle, die GOtt dem Elia hier anwies. Denn wäre der Prophet in der Nähe geblieben, so hätte der wütende König Abab nicht nachgelassen, bis er ihn ausgekundschaftet haben würde. S. unten c. 18, 10. GOtt hätte ihn zwar auch allenthalben in seiner Hütten, d. i. in seinem Schutz und Schirm, heimlich verbergen können zur bösen Zeit. Ps 27, 5. Es gefiel aber göttlicher Weisheit, solches nicht unmittelbar zu thun, sondern dem Propheten Mittel und Gelegenheit anzuweisen, da selbiger sich verbergen, GOtt aber an diesem Orte seine Allmacht verherrlichen konnte.

‡ Dieser Bach entsprung im Gebirge Ephraim, und floß gerade in den Jordan. Ob es der Fluß Nahal Kana, d. i. nach dem Ebr. der Rohrbach, gewesen, dessen Jos. 16, 8. ‡ f. 74. c. 17, 8. 9. f. 78. gedacht wird, ist nicht gewiß zu sagen. Von andern berühmten Bächen s. 4. Mos. 13, 24. f. 539.

4. Und sollt vom Bach† trincken: und ich habe den Raben ‡ geboten, daß sie dich daselbst sollen ‡ versorgen.

† Wie der HErr Messias, nach eben dieser ebr. Redensart, Ps. 10, 7. trincken sollte vom Bach auf dem Wege.

‡ Da die andern Wunderwercke Eliä im buchstäblichen Verstande angenommen und nicht geläugnet werden, so siehet man keine Ursache, warum man hier durch die Raben, die arabischen Kaufleute, oder die Einwohner einer Stadt Orbo oder Arabo, davon man doch nicht einmal weis, wo sie lieget, verstehen wolle. Und wenn Eliä Versorgung durch Menschen geschehen, wie hätte er können verborgen bleiben? Kann auch der Schöpfer Himmels und der Erden, als ein Herr aller Heerscharen, s. 1. Mos. 2, 1. f. 9. allem Heer des Himmels, Es. 45, 12. den Schlangen, Amos 9, 3 dem Fische Jona, c. 2, 11. den Wolcken, Ps. 78, 23. Es. 5, 6. auch den Heuschrecken gebieten, 2. Chron 7, 13. f. 714. so kann er auch den Raben gebieten, daß sie ihm, als ihrem Schöpfer, zum Dienste, und wenn er gebeut, Ps. 33, 9 dastehen müssen. Wer schaffte denn auch, 2. Mos. 16, 13. f. 318. daß am Abend Wachteln herauf kamen, und das Heer bedeckten? auch 4. Mos. 11, 31. 32. f. 532. da der Wind von dem HErrn ausfuhr, und Wachteln kommen ließ vom Meer, und streuete sie über das Lager, hie eine Tagereise lang, da eine Tagereise lang, um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erden?

‡ Wie GOtt ihn unten c. 19, 5. 6. durch einen Engel versorgen ließ, anzudeuten, daß er der HErr sey, der allen Creaturen zu befehlen habe. S. ‡.

5. Er aber gieng hin, und thät nach dem Worte des HErrn, und gieng weg, und satzte sich am Bach * Crith, der gegen dem Jordan fleußt.

* S. v. 3.

6. Und die Raben† brachten ihm Brodt und Fleisch, des Morgens und Abends, und er tranck des Bachs.

† Gr. T. und die Raben brachten ihm Brodt und Fleisch, des Morgens, und Brodt und Fleisch des Abends. Wo sie solches hergenommen, gehöret unter die thörichten und unnützen Fragen, deren sich ein Christ, aus kindlicher Ehrerbietigkeit gegen den GOtt, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten und verstehen, Eph. 3, 20. gern enthalten, 2. Tim. 2, 23. Tit. 3, 9. Diese Raben bilden, wie andere Raubvögel, auch hier die Ungerechten und Gottlosen ab, welche zwar sonst den Frommen lieber etwas nehmen, als geben, dennoch aber auch oft wider ihren Willen, beweget

1. Kön. XVII. 7–12. 2. Chron. XVIII. 1.

bewegt werden, daß sie den Frommen in der Noth helfen und Gutes thun müssen.

7. Und es geschah nach etlichen † Tagen, daß der Bach vertrocknete: denn es war kein Regen im Lande.

† Gr. T. am Ende der Tage, so viel nemlich, als zu einem Jahre gehöreten, und also, da das Jahr zu Ende war, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 7, 17. ‡ f. 168. Denn so reden die Ebräer. S. Richt. 11, 4. f. 202. auch 1. Mos. 4, 3. f. 24.

8. Da kam * das Wort des HErrn zu ihm, und sprach:

9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath †, welche bey Zidon liegt, und bleibe daselbst: denn ich habe daselbst einer Witwen ‡ geboten ‡, daß sie dich versorge.

† Zarpath, so die Griechen Sarepta Luc. 4, 26. heissen, war eine Stadt in dem Stamme Asser, zwischen Tyro und Zidon, s. Jos. 11, 8. †† f. 56. auch noch immer von heydnischen Völckern bewohnet. Doch mogten viele von ihren Einwohnern die jüdische Religion, darunter etwan auch diese Witwe war, zu Davids und Salomonis Zeiten angenommen haben. Denn so hat unser GOtt auch mitten unter den ungläubigen Völckern seinen Samen. Es wird dieser Stadt sonst nirgends mehr gedacht, als Obad. v. 20. da die Vertriebene des Heers der Kinder Israel, so unter den Canaanitern bis gen Zarpath waren, die Städte gegen Mittag besitzen sollten.

‡ Deren gedencket der HErr Christus auch Luc. 4, 25. da er spricht: es waren viel Witwen in Israel zu Elias Zeiten, und zu der keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Witwe.

‡ Gr. T. siehe, ich habe befohlen, also mercke es wohl. Denn kann GOtt den Raben, s. oben v. 4. und andern unvernünftigen Creaturen gebieten, wie viel mehr nicht den vernünftigen Creaturen gebieten? Weil aber diese Witwe, v. 12. über ihr dringendes Armuth klagt, so gar, daß sie auch glaubet, sie und ihr Sohn würden noch Hungers sterben müssen, so ist ihr wohl vorhin keine göttliche Offenbarung geschehen, oder ein Befehl, den Eliam zu versorgen, an sie eher ergangen, als bis v. 13. Elia zu ihr sprach: mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon; da denn GOttes Geist so gleich ihr Herz rührete, daß sie v. 15. hingieng, und machte, wie Elia gesagt hatte. Wenn also hier GOtt, der HErr, saget, er habe befohlen, so ist solches in dem gewöhnlichen prophetischen Verstande anzunehmen, und also zu deuten, daß GOtt gewiß der Witwe befehlen, d. i. ihr Herz dahin gewiß lencken, mithin es so gut seyn werde, als ob es schon geschehen wäre.

10. Und er machte sich auf, und gieng gen Zarpath, und da er kam an die Thür der Stadt, siehe, da war eine Witwe, und las † Holz auf. Und er rief ihr, und sprach: Hole mir ein wenig ‡ Wasser im Gefässe, daß ich trincke.

†† Wie der Mann, den die Kinder Israel am Sabbathtage Holz lesen fanden, s. 4. Mos. 15, 32. ‡ f. 555. oder wie diese 2. Mos. 5, 7. Stroh, und wie es v. 12. f. 278. heißt, Stoppeln sammlen mußten zum Ziegelbrennen.

‡ Denn aus langwierigem Mangel des Regens und des Thaues war auch der Bach Crith vertrocknet. S. v. 7.

11. Da sie aber hingieng zu holen, rief er ihr und sprach: bringe † mir auch einen Bissen Brodts mit.

†† Gr. T. nimm auch, ey! lieber, mir, d. i. zu meinem Besten, und zu meiner Erquickung, einen Bissen Brodts in deine Hand, nemlich mir solchen zu bringen, wie Abraham zu den drey Engeln sprach, 1. Mos. 18, 5. f. 86. ich will euch einen Bissen oder Stück Brodts, das man brechen kann, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 19, 5. †† f. 252. bringen, daß ihr euer Herz labet.

12. Sie sprach: so wahr der HErr, dein † GOtt, lebet, ich habe nichts ‡ Gebacknes, ohne eine Hand voll Mehls im ‡ Cad, und ein wenig Oel im †† Kruge; und siehe, ich habe ein Holz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben.

† Daß sie nicht spricht: mein GOtt, daraus ist eben nicht zu schließen, daß sie annoch eine Heydin gewesen, und den wahren GOtt Israelis, bey dem sie alleine, s. 5. Mos. 6, 13. ‡ f. 691. schwören sollte, noch nicht erkannt habe. Denn so sprach auch Bathseba zu ihrem Gemahl, dem Könige David, 1. Kön. 1, 17. f. 647. du hast geschworen bey dem HErrn, deinem GOtt.

‡ Das auf heiser Aschen oder Kohlen gebacken war, und mit dem Aschenkuchen, 4. Mos. 11, 8. ‡‡ f. 528. auch mit dem gerösteten Brodte, so dem Elia, 1. Kön. 19, 6. zu seinem Häupten lag, eine Verwandschaft hat.

‡ Oder Krug, wie dieses ebr. Wort auch die Griechen geben, und von dem Kruge der Rebecca, s. 1. Mos. 24, 14. f. 126.

1. Kön. XVII. 13–17. 2. Chron. XVIII. 1.

auch von den Krügen Gideons, s. Richt. 7, 16. f. 167. gebraucht, im Deutschen aber ein Cad genennet wird, wie hier, und v. 14. 16. also 1. Kön. 18, 34. da Elias befahl, 4. Cad Wassers zu holen. Sonst heißt es auch ein Eimer, Pred. 12, 6. Das hier befindliche griech. Wort wird von den Wasserkrügen auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa, Joh. 2, 6. 7. gebrauchet.

†† Oder Kanne, dergleichen dem Elia zu seinen Häupten stund, 1. Kön. 19, 6. So wird es auch von Sauls Wasserbecher, der zu seinem Häupten stund, s. 1. Sam. 26, 11. 12. f. 497. gebrauchet.

13. Elia sprach zu ihr: fürchte † dich nicht, gehe hin und machs, wie du gesagt hast: doch mache mir am ‡ ersten ein kleines Gebackens * davon, und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohne sollt du darnach auch machen.

† Denn des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung, Ps. 33, 19. Dahin wollte Elia auch diese Witwe weisen, da er ihr das sonst gewöhnliche Trostwort, s. 1. Mos 15, 1. f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309. zurief: fürchte dich nicht.

‡ Das war eine harte Glaubensprobe für diese arme Witwe, da sie ihr selbst die Nächste, ihr Sohn auch ihr näher, als Elia war, sie doch sich und ihren Sohn itzo vergessen, und zuerst einen fremden Mann bey dieser Theurung mit Brodte versorgen sollte. Wie viele lieblose Christen dürften heute zu Tage sprechen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch, geben ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist, Jac. 2, 16. Wer aber dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm. 1. Joh. 3, 17. Die Probe war hier also desto grösser, daß, da sie nichts überley hatte, sie doch auch dasjenige, was sie zu ihrer und ihres Sohnes eignen und höchsten Bedürfniß, in damaliger Hungersnoth, selbst gebrauchte, hingeben und hernach selbst darben sollte.

14. Denn also spricht der HErr, der GOtt Israel: das Mehl im Cad * soll nicht verzehret † werden, und dem Oelkruge ‡ soll nichts ‡ mangeln, bis auf den Tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden. * S. v. 12. †. ‡ S. v. 12.

† Gr. T. nicht aus seyn, kein Ende haben. S. von der vielfältigen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569. Ruth 3, 18. f. 299.

‡ Gr. T. gebrechen, fehlen, abnehmen und weniger seyn, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 18, 10. ‡ f. 247.

15. Sie gieng † hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus, eine ‡ Zeit lang.

† Hier hätte Elia sagen mögen: o! Weib, dein Glaube ist groß, Matth. 15, 28. S. v. 13. ‡.

‡ Gr. T. die Tage, die zu Erfüllung eines Jahres gehöreten. S. v. 7. † Der Syrer übersetzet es nicht unrecht: in selbigen Tagen, d. i. bey damaliger Hungersnoth.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret *, und dem Oelkruge † mangelte ‡ nichts: nach dem Worte des HErrn, das er geredt hatte durch ‡ Elia.

‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, Eliä. Denn dieser wird auch, wie andere Propheten, als königl. Geschichtsschreiber, s. die Vorrede des II. Theils f. 12. besonders 2. Chr. 9, 29. ‡* f. 731. diese Geschicht, mit eigener Hand, wie Josua, s. oben c. 16, 34. f. 767. aufgezeichnet haben.

17. Und nach diesen Geschichten † ward des Weibes, seiner Hauswirthin ‡, Sohn kranck ‡: Und seine Kranckheit war so sehr hart, daß kein Odem †† mehr in ihm war.

† Gr. T. nach diesen Worten oder Reden, auch nach dieser Sache, That, Handel und Geschäfte, davon etwan viel Redens gewesen war, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 13, 33. †† f. 742. da es heißt: nach diesem Geschichte kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege.

‡ Gr. T. Frauen oder Herrin des Hauses, oder der Hausmutter. Denn so wird auch dieses ebr. Wort von männlichem Geschlechte, dem Hausherrn, Hauswirth, Hausvater, s. 3. Mos. 21, 4. † f. 460. übersetzet.

‡ Wie Abia, der Sohn des Königs Jerobeam, s. 1. Kön. 14, 1. ‡ f. 743. und wie der Sunamitin Sohn, 2. Kön. 4, 19. auch wie des Königischen Sohn, Joh. 4, 47. Denn der Leib ist ohne Geist, wie es die Griechen auch hier übersetzen, Jac. 2, 26. todt.

†† Also war er wircklich todt. Das erhellet auch aus v. 20. da es heißt, der HErr habe ihn getödtet. Sonst wird freylich durch diese ebr. Redensart nur ein grosses Schrecknis, und da man vor Erstaunen, wie die Königin vom Reich Arabia, s. 1. Kön. 10, 5. ‡* ‡ f. 721. und vor Erschrecken, wie Daniel c. 10, 17. ganz ausser sich ist, angedeutet.

IV. Dieser Witwen von Elia, als seiner Hauswirthin, vom Tode erweckte Sohn.

1. Kön. XVII. 18 ⁊ 21. | 2. Chron XVIII. 1. | 1. Kön. XVII. 22 ⁊ 24. | 2. Chron. XVIII. 1.

18. Und sie † sprach zu Elia: was ‡ hab ich mit dir zu schaffen, du Mann ‡ Gottes? du bist zu mir herein kommen, daß meiner Missethat †† gedacht, und mein Sohn getödtet würde.

* S. v. 20.

† In grosser Bestürzung, wie Petrus, Luc. 5, 8. dem HErrn JEsu zu den Knien fiel, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch, denn es war ihm ein Schrecken ankommen.

מה לי ולך ‡ τί ἐμοὶ καὶ σοὶ

‡ Gr. T. was ist mir und dir, nemlich für eine Sache? S. von dieser ebr. Redensart, Jos. 22, 24. ‡ f. 96. da es heißt: was gehet euch der HErr, der GOtt Israel, an? Gr. T. was ist euch, und dem HErrn, dem GOtt Israel, nemlich für ein Theil? wie es v. 25. 27. erkläret wird. S. daselbst ein mehrers. Es flossen aber diese Worte mehr aus einer Demuth und Hochachtung gegen Eliam her, als aus einer Ungeduld und Verschmähung des Propheten. Denn sie erkannte sich für unwürdig der wunderbaren Versorgung, die sie in das dritte Jahr, s. c. 18, 1. und so lange der Prophet bey ihr gewohnet, von GOtt genossen, mit ihren Sünden aber nicht verdienet hatte.

‡ Das ist der Propheten vornehmster Ehrentitul. S. 5. Mos. 33, 1. f. 770. Richt. 13, 6. f. 213.

להזכיר את עוני ἀναμνησαι ἀδικιας μου

†† †† D. i. mich meiner Sünde oder Missethat, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 3. Mos. 5, 1. ‡ f. 411. und GOtt seiner Strafgerechtigkeit, die ich mir über den Hals gezogen habe, zu erinnern, oder, wie auch dieses ebr. Wort 4. Mos. 5, 15. ‡ f. 506. übersetzet wird, zu rügen.

* מכיר עון

Ezech. 21, 23. 24. er wird dencken * an die Missethat, = = Darum spricht der HErr HErr also: darum daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbaret ist, daß man eure Sünde siehet in alle eurem Thun; ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

Des Kinder- und andern Creuzes gesegnete Wirckung.

‡‡ Das ist eine gesegnete Wirckung des von GOtt zugeschickten Kindercreuzes, daß Eltern dabey so, wie andere Christen, bey eindringenden Trübsalen, sich ihrer Sünden errinnern und glauben, daß GOtt auch um derentwillen, und um sie zu demüthigen, solch Creuz ihnen zuschicke.

19. Er sprach zu ihr: Gieb mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoos †, und gieng hinauf auf den Saal ‡, da er wohnete, und legte ‡ ihn auf sein Bette.

† מחיקה ἐκ τῶν κολπων αὐτης

† Oder aus ihren Armen, und zugleich von ihrem mütterlichen Herzen, wie die dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 16. † f. 305. da die Naemi des Boas und der Ruth Kind nahm, und es auf ihren Schoos legte, wie sonst die Mütter s. Klagl. 2, 12. zu thun pflegen, und die Sunamitin auch that. S. 2. Kön. 4, 20.

‡ העליה εἰς ὑπερῶον

‡ Oder in die Kammer, in das Gemach, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 20. † f. 131. Das griech. Wort heißt Apg. 1, 13. ein Söller, dahin die Apostel stiegen zu bethen; auch c. 9, 37-39. da man die verstorbene Tabeam auf den Söller legte, und Petrum hinaufführete, der sie auch daselbst wieder lebendig darstellete.

וישכבהו ἐκοιμισεν

‡‡ Nach diesem ebr. Worte legte die eine Hure ihren im Schlaf erdrückten todten Sohn an den Arm der andern Hure, 1. Kön. 3, 16-20. f. 681.

20. Und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, hast du auch der Witwen, bey der ich ein Gast † bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn ‡ tödtest?

† מתגורר κατοικω.

† Gr. T. mich als ein Fremdling aufhalte, Gastweise wohne, hause, oder herberge, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 4, 3. ‡ f. 527.

‡ להמית τῶ θανατωσαι

‡ So wird dem Liebhaber des Lebens Weish. 11, 27. I. ein Erwürgen, II. ein Umbringen. III. ein Tödten, IV. ein Schlagen und Erschlagen zugeschrieben, s. 1. Mos. 20, 4. ‡ f. 101. so er theils an einzelen Personen, wie hier, theils an einer grossen Menge, ausübet. S. 4. Mos. 16, 49. f. 571.

21. Und er maß † sich über dem Kinde ‡ dreymal, und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ‡ ihm kommen ††.

† ויתמדד ἐνεφυσησε.

† D. i. er breitete oder streckte sich, wie dieses ebr. Wort auch im Arab. andeutet, über den Leichnam des Kindes aus, wie Elisa 2. Kön. 4, 34. sich auf das Kind der Sunamitin legte, und seinen Mund auf des Kindes Mund, seine Augen auf des Kindes Augen, auch seine Hände auf des Kindes Hände, und sich also über ihn breitete, daß des Kindes Leib warm ward. So fiel auch Paulus über den vom Schlafe überwogenen, und aus einem Fenster hinunter vom dritten Söller gefallenen, auch todt aufgehabenen Jüngling, mit Namen Eutychum, umfieng ihn und sprach: machet kein Getümmel, denn seine Seele ist in ihm, Apg. 20, 9-12.

Christus brauchte dieses nicht, als er den Jüngling zu Nain erwecken wollte, sondern sprach nur: stehe auf, Luc. 7, 14.

‡ Seinen Ernst, auch seinen Wunderglauben zu bezeugen, und also nicht so wohl dessen Leichnam wieder zu erwärmen, streckte er sich, ohnfehlbar durch Trieb des Heiligen Geistes, über das vielleicht noch zarte und kleine Kind. Denn da die Seele v. 17. schon von dem Leibe geschieden war, als dadurch die innerliche Wärme eines Menschen unterhalten wird: so war wohl kein ordentliches Mittel hier, einen todten Leib wieder zu erwärmen, mehr fähig und kräftig genug. Die Allmachtsvolle Weisheit GOttes aber brauchte itzund den Leib Elia zu einem ausserordentlichen Werckzeuge, durch solches, wie bey der Sunamitin Sohne, 2. Kön. 4, 34. also auch an diesem Kinde, seine göttliche Erwärmungskraft zu erweisen.

‡ Gr. T. mitten in ihm, oder in seinem Herzen, in seinem Leibe und Eingeweide, oder in seinem Inwendigen, daß die Seele in oder mit ihm sey. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst übersetzet. S. Job 20, 14.

†† Man siehet hier deutlich daß auch den Gläubigen A. T. die Lehre von der Unsterblichkeit der Seelen muß bekannt gewesen seyn. Daß aber das ebr. Wort Seele oft so viel bedeute, als das Leben, s. 1. Mos. 19, 17. †† f. 93.

22. Und der HErr erhörete die Stimme † Elia, und die Seele ‡ des Kindes kam wieder zu * ihm, und ward ‡ lebendig.

† D. i. das Gebeth und Flehen des geisteifrigen Elia. Denn das bedeutet oft die Stimme, s. 5. Mos. 5, 28. † f. 688. besonders Richt. 13, 9. f. 214. da GOtt die Stimme Manoah erhörete. Hier mögte es auch wohl heissen, was von Josua c. 10, 14. f. 50. gesaget wird: es war kein Tag diesem gleich, weder zuvor, noch darnach, da der HErr der Stimme eines Mannes gehorchete.

‡ Wo die von des Kindes Leibe abgeschiedene Seele unterdessen sich aufgehalten, wollen wir zwar nicht unter die unnützen Fragen, wie oben v. 6. f. 770. zählen; doch können wir auch davon nichts gewisses sagen. Uns gnüget aber, daß wir wissen, daß der Gerechten Seelen in GOttes Hand sind, und keine Qvaal sie anrühre, Weish. 3, 1. Wir glauben anbey, daß die Seele dieses Kindes noch nicht zum völligen Genuß der Herrlichkeit der Kinder GOttes gekommen. Denn wenn sie schon dahin, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich ist, Ps. 16, 11. gelanget wäre, so würde der Gerechtigkeit und Güte GOttes, diese Seele aus dem allerseligsten Zustande wiederum in diese Jammervolle Welt zu versetzen, nicht gemäß gewesen seyn.

‡ Dieses Kind war also das erste Exempel eines Menschen, so vom Tode auferwecket worden. S. dergleichen 2. Kön. 4, 35.

23. Und Elia nahm das Kind, und † brachts hinab vom Saal * ins Haus, und gabs ‡ seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein ‡ Sohn lebet.

† Gr. T. er machte, daß das Kind hinab vom Saal ins Haus wo nicht springen, wie dieses ebr. Wort Richt. 4, 15. f. 135. übersetzet wird, doch steigen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ps. 55, 24.

‡ Wie Christus, unser HErr, den verstorbenen Jüngling zu Nain Luc. 7, 14. 15. vom Tode erweckte, und ihn seiner Mutter gab. Ja wie es von Lazari Tode, Joh. 11, 4. heißt: die Kranckheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde: Also war auch dieses Kindes Kranckheit, v. 17. nicht zum Tode, sondern daß Elia prophetisches Amt und die Wahrheit des göttlichen Worts bekräftiget, auch das Ansehen Elia im ganzen jüdischen Lande, besonders an Ahabs königlichen Hofe, vergrössert, am meisten aber die Ehre desjenigen GOttes, der da tödtet und lebendig machet, 5. Mos. 32, 39. f. 768. verherrlichet werden mögte.

‡ Wie unser hochgeliebtester Heyland Joh. 4, 51. zu dem Königischen zu Capernaum, dessen Sohn kranck lag, sprach: gehe hin, dein Sohn lebet.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein † Mann GOttes bist, und des HErren ‡ Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

† D. i. ein Prophet, s. v. 18. So sprach auch das Weib zu Samaria zu JEsu: HErr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. Joh. 4, 19. Und v. 42. sprachen die Samariter zum Weibe: wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen, wir haben selber gehöret und erkennet, daß dieser ist warlich Christus, der Welt Heyland. Ja bey der Auferweckung des verstorbenen Jünglings zu Nain, Luc. 7, 16. kam sie alle eine Furcht an, preiseten GOtt, und sprachen: es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden.

Ps. 20, 7. nun mercke ich *, Gr. T. weiß und erkenne, s. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. daß der HErr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel: seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

‡ Was hier ein schwaches Weib von der Wahrheit des göttlichen Wortes zeuget, das thut auch David mehr, als an einem Orte, s. 2. Sam. 8, 28. ‡ f. 574. und sein Sohn nach dem Fleisch, der HErr Messias sagt, Joh. 17, 17. Vater, dein Wort ist die Wahrheit.

Das XVIII. Capitel.

I. Der von dem Könige Ahab, nach der dreyjährigen dürren Zeit, Wasser und Heu zu suchen, ausgesandte, v. 1-6. aber II. von Elia wieder zu Ahab, ihm sein Daseyn anzumelden, zurückgewiesene Obadja, v. 7-16. III. Die von Elia dem Könige Ahab gehaltene harte Strafpredigt, v. 17. 18. IV. Die von Ahab, auf Elia Veranlassung, zu einer öffentlichen Religionsprüfung aufgeforderten Baalspfaffen, v. 19-24. V. Die bey ihrem Götzenopfer ihren Baal vergebens anschreyende Priester,

1. Kön. XVIII. 1–4.

2. Chron. XVIII. 1.

Priester, v. 25–29. VI. Das, auf Elia Gebeth, zum Zeichen gewisser Erhörung, auf das wahre Opfer vom Himmel gefallene Feuer, v. 30–38. VII. Die, unter dem Frolocken des über die Offenbarung des wahren GOttes erfreueten Volcks, auf Elia Geheiß, geschlachteten 450. Baaliten, v. 39. 40. VIII. Der von Elia dem Könige Ahab verkündigte Regen, v. 41–46.

Und über eine lange † Zeit kam ‡ das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe ‡ hin, und zeige †† dich Ahab, daß ich †† regnen lasse auf Erden.

† Gr. T. vielen Tagen, d. i. wie auch es bald darauf erkläret wird, im dritten * Jahre, als so lange nemlich Elia bey der Witwe zu Zarpath sich aufgehalten, und von selbiger, oder vielmehr sie, nebst ihrem Sohne und ihrem Hause, s. c. 17, 15. d. i. ihrer ganzen Familie, wie dieses ebr. Wort ** oft genommen wird, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. von ihm, durch die wunderthätige Vermehrung des Mehls im Cad, und des Oels im Kruge, s. c. 17, 13. 14. in dieser grossen Theurung war versorget und erhalten worden. Wenn wir nun das erste Jahr, da Elia dem Könige Ahab die dürre Zeit zum erstenmale ankündigte, und sich hierauf wohl ein ganzes Jahr, s. c. 17, 1–7. f. 771. am Bach Crith aufhielt, mit diesen drittehalb Jahren zusammen rechnen, so kommen 4te halb Jahr heraus, als so viel Jahre auch Luc. 4, 15. und Jac. 5, 17. genennet werden. Und so lange, 3. und ein halbes Jahr, lag Elia Prophezeyung gleichsam todt, und hatte in Ahabs verstocktem Herzen keine Wirckung. So lange wütete auch Ahab und Jesebel wider die wahren Propheten Gottes, besonders zum Vorbilde der vierte halb Jahres Tage, derer Offb. 11, 11. gedacht wird. S. auch c. 12, 14. da eine Zeit, und zwo Zeit, und eine halbe Zeit, das Weib vor dem Angesichte der Schlangen in die Wüsten an ihren Ort, wo sie ernähret würde, fliehen sollte.

‡ Gr. T. es geschahe, nach der gemeinen ebr. Redensart. S. 1. Kön. 12, 22. † f. 735.

‡ Daß dieses I. ein Beruffs- und Befehls- II. ein Trostwort sey, s. Job 24, 8.

†† Gr. T. werde gesehen, oder laß dich sehen, erscheine, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft, I. von göttlichen Erscheinungen, II. von Erscheinungen der Menschen, gebrauchet und also übersetzet wird. S. Es. 1, 12. da es heißt: wenn ihr herein kommt zu erscheinen. Bey diesem göttlichen Befehl mag auch dem Propheten Elia zugleich Vorschrift geschehen seyn, wie er unten v. 21. u. w. mit Ausrottung des baalitischen Gottesdiensts verfahren sollte.

‡‡ Denn daß es nicht eher regnen sollte, als bis es Elia sagen, d. i. aus dem Munde des HErrn, und auf dessen Befehl, wiederum verkündigen würde, s. c. 17, 1. f. 770. Damit nun der verstockte König Ahab mit Augen sehen, und mit seinen Ohren hören mögte, daß weder die bisherige Dürre, noch auch das, nunmehr von GOtt wiederum verheißene, fruchtbare Regenwetter so ohngefehr, und nur nach dem Laufe der Natur, sondern lediglich auf göttliche Fügung und Vorsehung desjenigen GOttes, der Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, Jer. 5, 25. geschehen, mußte Elia solches ihm wiederum unter die Augen sagen.

2. Und Elia gieng hin, daß er sich Ahab zeigete *. Es war aber eine grosse Theurung † zu Samaria.

† Gr. T. gewaltige, starcke, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 4, 3. ‡ f. 133. und wie es 1. Mos. 41, 57. † f. 217. heißt, grosse Theurung, die nicht allein die Stadt Samaria, sondern auch das ganze Königreich Israel, als eine grosse Landplage, s. 1. Mos. 12, 10. f. 52. druckte, wie es, obschon nach einem andern * ebr. Worte, 1. Mos. 41, 31. f. 213. c. 43, 1. f. 220. heißt.

3. Und Ahab rief Obadja †, seinen ‡ Hofmeister, Obadja ‡ aber fürchtete ‡ den HErrn sehr.

† Von einem andern Obadja, der ein Oberster des Königs Josaphats war, s. 2. Chron. 17, 7. f. 767.

‡‡ Gr. T. der über das Haus, d. i. über die Familie, nemlich des Königs, und seiner ganzen Hofstatt, als Hofmarschall, gesetzet war, wie Abisar, bey dem Könige Salomo, s. 1. Kön. 4, 6. f. 682. auch Sebna, Es. 22, 15. und Eliakim bey dem König Hiskia, c. 19, 2. Es. 36, 3. 22. c. 37, 2. Das heißt 2. Kön. 10, 5. die über das Haus und über die Stadt waren. So heißt auch beständig Josephs Hausbalter, 1. Mos. 43, 16. 19. c. 44, 1. 4. gleichwie das hier befindliche griech. Wort beständig heißt einen Hausbalter, den sein Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihn zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe. Und so sehr oft. S. Luc. 12, 42. Oben c. 16, 9. ‡‡ f. 764. heißt es ein Voigt.

‡ Obadja führete also den Namen in der That. Denn im Ebr. heißt er so viel, als ein Knecht des HErrn, welches der größte Ehrentitul eines Christen ist. S. 4. Mos. 12, 7. f. 537.

†† Das ist ein grosses Lob, wie für alle Menschen, also besonders für kluge Hofleute. Denn GOtt fürchten und seine Gebote halten, ist die Hauptsumma aller Lehre, Pred. 12, 13.

4. Denn da Jsebel die Propheten des HErrn ausrottete †: nahm Obadja * hundert Propheten, und versteckte ‡ sie in der Höle ‡, hie funfzig und da funfzig, und versorgete sie mit †† Brodt und Wasser.

1. Kön. XVIII. 5–7.

2. Chron. XVIII. 1.

† Gr. T. vertilgete, verderbete, vertrieb, abthat, weg nahm, daß sie weg und dahin waren, wie sonst dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. Und mögen diese Propheten wohl solche Ausrottung nicht auf einerley Art und Weise, sondern bald diesen, bald jenen Märtyrer Tod haben ausstehen müssen.

‡ Gr. T. verbarg, bedeckte und bewahrete sie, daß sie sich verkriechen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. da die Hure Rahab die Kundschafter des Landes Canaan verbarg. S. c. 6, 17. 25. f. 24. Da nun Obadja, als ein grosser Hofminister, dieses nicht ohne eigne Lebensgefahr gethan, so erhellet daraus sein Vertrauen auf GOtt, und sein daher fliessender Heldenglaube.

‡ Gr. T. Gruben, oder Oerter, die von allen Menschen, wie das ebr. Wort andeutet, entblösset waren, und nicht allein I. zum Begräbniß, sondern auch II. zur Zuflucht A. einzeler B. vieler flüchtenden Personen oft dienen mußten. S. Richt. 6, 2. †† f. 149. da die Kinder Jsrael sich vor den Midianitern, und 1. Sam. 13, 6. †† f. 436. die Männer Jsrael, die in Nöthen waren, sich in die Hölen, Klüfte, Felsen, Löcher und Gruben verkrochen. Diese Propheten gehören also mit unter die, derer die Welt nicht werth war, und die im Elende gegangen sind in der Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften * und Löchern der Erden, Ebr. 11, 38.

†† Welches die beste und gemeinste Nahrung der Morgenländer war, s. 1. Sam. 30, 11. f. 508. doch bedeutet das Brodt alles, was zur Zukost und Nahrung des Leibes gehöret. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175.

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: zeuch † durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen; ob wir möchten ‡ Heu finden, und die Roße ‡ und Mäuler erhalten ††, daß nicht das Vieh alles ‡‡ umkomme.

† Denn es war nunmehro, bey dieser anhaltenden dürren Zeit, so weit gekommen, daß zwo, drey Städte zu einer Stadt zogen, daß sie Wasser trincken mögten, und konnten es nicht genug finden, Amos 4, 8.

‡ Oder Graß, das GOtt wachsen lässet für das Vieh, Ps. 104, 14. wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ps. 37, 2.

‡ Oder Pferde und Maulthiere, wie sie sonst, nach diesem ebr. Worte heißen. S. 2. Sam. 13, 29. ‡ f. 594. Daß Ahab für die Menschen, und deren Erhaltung oder Erquickung, bey dieser grossen Theurung, so wie für seine Pferde und Maulesel gesorget, finden wir nirgends. Ach! daß doch grosse Herren nicht noch heute zu Tage mehr und eher für ein schönes Pferd, oder für einen schönen Hund, als für arme Unterthanen sorgten!

†† Gr. T. lebendig machen, erquicken, erretten, ernehren, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 21, 14. ‡ f. 249. auch 1 Chron. 12, 9. ‡ f. 531.

‡‡ So, wie die Propheten von der Jsebel, v. 4. † ausgerottet und vertilget werden mögte. Jenes wehrete Ahab seiner blutdürstigen Jsebel nicht. Nur nicht das Vieh, wohl aber die Propheten GOttes, mogten immer ausgerottet und vertilget werden.

6. Und sie theileten sich ins Land, daß sie es durchzögen: Ahab † zog allein ‡ auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

† Daß Ahab nicht mit fremden Augen sehen, oder nur durch seine Ministres, sondern selbst des Zustandes seines Landes sich erkundigen wollte, war an ihm sehr zu loben. Denn oft bleibt das Elend eines Landes seinem Könige verborgen, damit er glauben soll, wie sehr wohl sein Regiment durch seine Ministres bestellet, und das Wohlseyn seiner Unterthanen befördert werde. Mancher löblicher Regente würde das Elend seines Landes, und die Noth seiner armen Unterthanen, mehr zu Herzen nehmen, wenn ihm solches recht bekannt wäre, und von seinen Ministres nicht mehr verhehlet, als entdecket würde.

‡ Göttliche Vorsehung und dessen Fügung, so itzo über Elia, und dessen getreuen Beystand, den Obadja, waltete, leuchtet uns hier offenbar in die Augen. Denn wenn Ahab und Obadja eines Weges gezogen, und Elia beyden zugleich begegnet wäre, so würde Obadja ohne Zweifel, ehe er von dem göttlichen Willen durch Eliam, s. v. 13. überzeuget werden können, über Elia Anblick heftig erschrocken seyn, aus gewisser Besorgniß, daß dieser fromme Prophet nun so gleich in die Hände des, wegen der noch anhaltenden Theurung, auf Elia heftig erbitterten, Königs fallen würde. GOtt fügete es auch weislich, daß Elia nicht diejenige Straße, die Ahab, sondern die Obadja zog, betreten, mithin dem Obadja eher, als dem Ahab, ins Gesichte kommen mußte.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete † ihm Elia: und da er ihn kennete ‡, fiel ‡ er auf sein Antlitz, und sprach: bist †† du nicht mein Herr Elia?

† Ungefehr, und auf besondere Fügung GOttes, s. v. 6. ‡ auch mit besonderer Liebe und Ehrerbietigkeit. Von dergleichen Begegnen und Entgegenkommen, s. Richt. 15, 14. f. 227.

‡ Wie Joseph seine Brüder, 1 Mos. 42, 7. 8. f. 217. und wie unten c. 20, 41. der König Jsrael den Mann kennete, daß er der Propheten einer war.

† הכרית τυπτειν

‡ויחביאם καὶ ἐκρυψα

‡ במערת ἐν σπηλαίῳ

*σπηλαίοις

‡ חציר βοτανην.

‡ פרד ופרד ἵππους καὶ ἡμιόνους

Manche sorgen mehr für ihr Pferd oder ihren Hund, als für einen armen Nebenchristen.

†† נכרית περιποιησωμεθα.

‡‡ נכרות ἐξολοθρευθησονται

Löbliche Regenten forschen selbst nach dem Zustande ihres Landes.

Fromme Könige würden sich eher der Noth ihres Landes annehmen, wenn sie ihnen recht bekannt gemacht würde.

II. Der von Elia wieder zu Ahab, ihm sein Da seyn anzumelden, zurück gewiesene Obadja

† לקראתו εἰς συναντησιν.

‡ ויכרהו ἔσπευσε

1. Kön. XVIII. 8–12. | 2. Chron. XVIII. 1.

‡‡ Aus Ehrerbietigkeit, welches eine der vier Arten war, womit die Morgenländer ihre Ehrerbietigkeit gegen einander, besonders gegen diejenigen, die sie ehren wollten, bezeigten. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

†† Das war eine höflichere Anrede, als Ahabs, da er unten v. 17. zu Elia sprach: bist du, der Israel verwirret?

8. Er sprach: ja, gehe * hin, sage deinem Herrn: siehe, Elia ist hie.

9. Er aber sprach: was † habe ich gesündiget, daß du deinen Knecht wilt in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

† So sprach Abimelech, der König in Gerar, 1. Mos. 20, 9. f. 104. zu Abraham: was habe ich an dir gesündiget, daß du eine so grosse Sünde wolltest auf mich, und mein Reich bringen? Und 1. Sam. 17, 29. f. 459. sprach David zu seinem ältesten Bruder Eliab: was habe ich denn nun gethan? Und c. 20, 1. f. 471. sprach er zu Jonathan: was habe ich gethan? was habe ich misbandelt? was habe ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet? Auch zu Saul, c. 26, 18. f. 497. was habe ich gethan? und was übels ist in meiner Hand?

10. So wahr der HErr, dein †GOtt, lebet, es ist kein Volck noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen ‡. Und wenn sie sprachen: er ‡ ist nicht hie, nahm †† er einen Eid von dem Königreich, und Volck, daß man dich nicht funden hätte.

† So schwur auch c. 17, 12. f. 771. die Witwe zu Sarepta: so wahr der HErr, dein GOtt, lebet; an statt, daß sie sagen sollen: so wahr der HErr, mein GOtt, lebet, wie es oft heißt. S. 1. Mos. 21, 23. † f. 109. So wenig aber man von dieser Witwe daher schließen kann, daß sie den wahren GOtt Israelis nicht auch für ihren GOtt erkennet; so wenig kann man auch dieses von dem frommen Obadja argwohnen. Denn sonst müßte auch Bathseba, Davids Gemahlin, und des Königs Salomo Mutter, nicht unter die rechtgläubigen Israeliten zu zählen seyn, weil sie 1. Kön. 1, 17. f. 647. zu David sprach: du hast dem HErrn, deinem GOtt, geschworen. Obadja fürchte ja den HErrn sehr. S. oben v. 3. und v. 12. sprach er selbst zu Elia: dein Knecht fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf.

‡ Gr. T. dich auszuforschen, aufzufordern, nach dir zu fragen, dich zu begehren, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. Dieses Suchen Ahabs geschahe aber wohl nicht aus Liebe gegen Eliam, oder aus einer wahren Busse und Bekehrung zu GOtt; sondern nur aus Interesse, sein Land von der langwierigen Dürre und daher entstandenen harten Theurung, s. v. 2. zu befreyen, und seine Abgötterey und Tyranney desto ungehinderter fortzusetzen.

‡ So sprach Sisera, der assyrische Feldhauptmann zur Jael: tritt in der Hütten Thür, und wenn iemand kommt, und fraget, ob iemand hie sey, so sprich: niemand, Richt. 4, 20. f. 136.

†† Gr. T. er beschwor sie, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 5, 19. † f. 506.

11. Und du sprichst nun: gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, so würde dich der Geist † des HErrn wegnehmen ‡, weiß nicht, wohin; und ich denn käme, und sagte es Ahab an, und fünde dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht fürchtet * den HErrn von seiner ‡ Jugend auf.

† Nemlich des HErrn, so wohl GOttes des Vaters, wie er heißt Matth. 10, 20. als auch des HErrn Messiä. Denn so heißt er auch der Geist Christi, Rom. 8, 9. 1. Petr. 11. Um die Dreyeinigkeit des göttlichen Wesens, die auch schon den Gläubigen A. T. bekannt war, s. 2. Sam. 23, 2. † f. 631. desto deutlicher anzuzeigen, heißt er hier, wie sehr oft, der Geist des HErrn. S. 1. Mos. 1, 2. ‡ f. 3.

‡ Oder aufheben, wegführen, wegtragen, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. Richt. 21, 23. † f. 275. übersetzet wird. Weil also Obadja hier dem Heiligen Geist ein Wegnehmen beyleget, so muß er, wie andere Gläubigen A. T. auch die Persönlichkeit des Heiligen Geistes, dadurch er vom Vater und Sohne unterschieden wird, geglaubet haben. Ja er muß schon Exempel gewußt haben, daß der Heilige Geist könne und pflege die Menschen hinwegnehmen, weil er ihm eine dergleichen That zuschreibet. Daher sprachen auch 2. Kön. 2, 16. die Prophetenkinder zu Elisa: vielleicht hat Eliam der Geist des HErrn genommen, und irgend auf einen Berg, oder irgends in ein Thal geworfen. Und Ezech. 3, 12. 14. hub ein Wind, Gr. T. der Geist *, den Propheten auf, und führete ihn weg. So heißt es auch Apg. 8, 39. 40. da Philippus und der Kämmerer heraufstiegen aus dem Wasser, rückte * der Geist des HErrn Philippum hinweg.

So wohl die Dreyeinigkeit GOttes, als auch ins besondere die Persönlichkeit des Heiligen Geistes ist den Gläubigen A. T. schon bekannt gewesen

‡ Obschon das Tichten des menschlichen Herzens böse ist von Jugend * auf, 1 Mos. 8, 21. f. 39 die Gottlosen auch von Mutterleibe an verkehret sind, und die Lügner von Mutterleibe an irren Pf. 58, 4. so war doch der HErr HErr seine,

1. Kön. XVIII. 13–19. | 2. Chron. XVIII. 1

des Obadja, Zuversicht und Hoffnung, von seiner Jugend an, Pf. 71, 5. welches denn ein schönes Lob ist für junge Leute. Die Furcht des HErrn ist auch der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich, Pf. 111, 10. Ach! wie fein wäre es, wenn alle Jünglinge mit Grund der Wahrheit sagen könnten, wie jener zu Christo sprach: das habe ich alles gehalten von meiner Jugend * auf, Matth. 19, 20.

13. Ists meinem Herrn nicht angesagt, was ich * gethan habe, da Isebel die Propheten des HErrn † erwürgete? daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte, hie funfzig, und da funfzig in der Höle, und versorgete sie mit Brodt und Wasser.

14. Und du sprichst nun: Gehe * hin, sage deinem Herrn: Elia ist hin, daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So † wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Ich will mich ihm heute ‡ zeigen.

† Fast eben so schwur Elia, als er das erstemal vor Ahab trat, c. 17, 1. da er sprach: so wahr der HErr, der GOtt Israel, lebet, vor dem ich stehe.

‡ Es muß also Ahab nicht weit davon gewesen seyn, weil Elia noch heute, Gr. T. diesen Tag, ihm sich zeigen, Gr. T. erscheinen, und sich sehen lassen will. S. v. 1. 2.

16. Da gieng Obadja hin, Ahab entgegen †, und sagte es ihm an. Und Ahab gieng hin, Elia entgegen †.

† Oder daß er ihm begegnete. S. v. 7. Da nun dieser fromme Hofminister seinem Könige rapportirte, und erzählete, wie ihm Elia v. 7. begegnet sey, wird er ohne Zweifel, das bisher erbitterte und wider Eliam ergrimmte Herz des gottlosen Königes Ahabs möglichst zu besänftigen, alle Beredsamkeit angewendet haben.

17. Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel † verwirret?

18. Er aber sprach: Ich † verwirre Israel nicht, sondern du, und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlassen habt, und wandelt ‡ Baalim * nach.

† Gr. T. geirret, d. i. irre gemacht, verderbet, verstöret, ins Unglück gebracht, oder Unglück, nemlich der Theurung, zugerichtet und betrübet, wie Achan das Volck Israel betrübte. S. Jos. 7, 25. † f. 34. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. 1. Mos. 34, 30. ‡ f. 184. allwo Jacob zu Simon und Levi sagte: ihr habt mir Unglück zugerichtet. Allwo auch zu sehen, wie das hier befindliche griech. Wort von Christo, unserm HErrn, gesagt wird, Luc. 23, 2. er habe das Volck abgewendet. Und Amos 7, 10. brauchen es die Griechen, da Amos beschuldiget wird, er mache einen Aufruhr * im Hause Israel, das Land könne sein Wort nicht leiden.

‡ Denn es war Ahab ein geringes, daß er * * hingieng, und diente Baal, und bethete ihn an, c. 16, 31. f. 766. Da es nun Ahab hier machte, wie sonst alle Gottlosen, daß sie die Schuld ihres Unglücks nicht ihnen selbst beymessen, sondern lieber auf einen andern schieben: so war es an Elia desto mehr zu loben, daß er, als ein Prophet des HErrn, sich kein Blatt vor das Maul nahm, und nicht etwan den König Ahab heuchelte, oder ihm seine Sünden verschwieg, sondern ihm selbige mit aller Freudigkeit und unerschrocknem Muth, doch mit Beybehaltung des, seinem Könige schuldigen, Respects, unter die Augen sagte.

19. Wohlan, so sende nun hin und versammle * zu mir das ganze † Israel auf den Berg ‡ Carmel: und die vier hundert und funfzig Propheten Baal ‡, auch die vier hundert Propheten des †† Hayns, die vom ‡‡ Tische Isebel essen.

† D. i. die Aeltesten, die ohnedem die ganze Gemeine sonst repraesentirten, s. 5 Mos. 5, 23. f. 688. und den Ausschuß des Volcks. Denn wie hätte das ganze Israel, wenn auch gleich das volckreiche Juda und Benjamin, s. 2. Chr. 17, 18. f. 770. nicht dazu gezählet worden, auf den Berge Carmel stehen können? So wird auch sonst das ganze Israel genommen. S. 1. Kön. 11, 16. ‡ f. 728.

‡ Baal heißt im Ebr. so viel, als ein Herr, und ist eben so viel, als Adon und Adonai. Weil nun die Heyden ihre Götzen für ihre Herren hielten, und also verehreten, so war Baal ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen, s. 4. Mos. 22, 41. f. 616. Die Griechen aber nennen Baal hier eine Schande, weil der Götzendienst etwas schändliches war, dessen sie sich billig schämen sollen. Daher auch Jerubbaal, s. Richt. 6, 32. ‡ f. 162. auch Jerubbeseth, d. i. Jerubboseth heißt, weil er um der Schande willen, und da man dem Baal, der Hos. 9, 10. ein schändlicher Abgott heisset, manchen Schand

1. Kön. XVIII. 20. 21. — 2. Chron. XVIII. 1.

richtete, mit Ernst eiferte. Wie sie denn auch Dreckgötter*, s. 3. Mos. 19, 4. f. 449. im Ebr. genennet werden.

†† Da die Isebel etwan der Astarte, d. i. der Veneri, die von dem ebr. Worte Häyn den Namen haben soll, s. 2. Chron. 15, 16. †† f. 758. ihren schändlichen Götzendienst hielte, und zu dem Ende eine so grosse Anzahl der Pfaffen ernährete.

‡‡ D. i. von ihrer königlichen Tafel, wie in besserer und heiligerer Absicht der König David dem lahmen Mephiboseth auf seinem Tische, s. 2. Sam. 9, 7. 10. 11. 13. f. 578. und den Kindern Barsillai, auf Salomonis Tische zu essen, befahl, 1. Kön. 2, 7. ‡ f. 674. Es hätte also auch die Königin Isebel besser gethan, wenn sie lieber so viel Geld aus ihrer Chatoulle auf den Unterhalt armer Kinder ihrer Unterthanen, als zur Speisung so vieler müssiger und unheiliger Baalspfaffen gewendet hätte. Denn ihr Bauch war ihr GOtt, daher auch ihre Ehre zu Schanden* ward, Phil. 3, 19. Denn sie meideten auch nicht heimliche † Schande, sondern giengen mit Schalckheit um, nicht aber, als wahre Propheten, mit Offenbarung der Wahrheit, sondern, die das Wort Gottes fälscheten, 2. Cor. 4, 2.

20. Also sandte † Ahab hin, unter alle Kinder Israel, und versammlete * die ‡ Propheten auf dem Berge ‡ Carmel. ‡ S. v. 19.

† Schon Wunder war es genug, daß der König Ahab dem bishero von ihm so verachteten und gehaßeten Elia so gleich gehorchte. Es mogte ihn aber darzu ohne Zweifel die Furcht vor noch mehrern Strafgerichten, als die bisherige schwere Theurung war, s. oben v. 2. noch mehr sein böses Gewissen, auch wohl dessen Ueberzeugung von dem wahren GOtt Israelis, am meisten bewegen. Denn es hatte auch wohl Elia ihm itzo vorher gesagt, daß es auf eine Probe, welches der wahre GOtt seyn würde, v. 24. ankommen sollte.

‡ Nemlich die falschen Propheten, wie sie auch hier der Chaldäer und Araber ausdrücklich nennen. Derselben kamen auch 450. Mann v. 22. zusammen, aber der Isebel 400. Propheten blieben aussen, weil sie ohne Zweifel die Isebel, aus abgöttischer Liebe, nicht stellen wollte. Man schliesset dahero nicht unbillig, daß die Königin Isebel weit mehr der Abgötterey ergeben, mithin dem Worte Elia viel ungehorsamer, als Ahab, ihr königlicher Gemahl, gewesen. Es war auch ihr Ende desto erschrecklicher. Denn sie ward vom Fenster herab gestürzet, daß die Wand und die Roße mit ihrem Blute besprenget, auch sie also zutreten wurde, daß nichts, denn der Schedel und die Füsse, und ihre flache Hände gefunden wurden, s. 2. Kön. 9, 30. 37. dahingegen Ahab, ihr Gemahl lange vorher mit seinen Vätern entschlief. S. 1. Kön. 22. 40.

21. Da trat † Elia zu allem Volcke, und sprach: Wie lange hincket ‡ ihr auf beyden ‡ Seiten? Ist der HErr GOtt, so wandelt ihm nach: ists aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volck antwortete ihm nichts ††.

† Gr. T. nahete herzu, machte sich hinzu, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 3, 9. f. 12.

‡ Oder, wie man heut zu Tage spricht: warum traget ihr auf beyden Achseln? seyd eurer Religion nicht gewiß, welches die wahre und beste Religion sey, die euch den Weg zur Seligkeit zeige? oder wollet ihr beyde, die heydnische und israelitische, fur gute Religionen achten? Wollet ihr also dem wahren GOtt Jehovah, und auch zugleich dem falschen GOtt Baal, der nicht einmal verdienet Elohim genennet zu werden, dienen? da doch niemand zweyen Herren dienen kann, entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon, spricht Christus, unser HErr, Matth. 6, 24. darum ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen: Denn was hat die Gerechtigkeit für Genuß mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? wie stimmet Christus und Belial? oder was für einen Theil haben die Gläubigen mit den Ungläubigen? was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? 2. Cor. 6, 14-16.

Jac. 4, 4. ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft GOttes Feindschaft ist? wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn.

1. Joh. 2, 15. so iemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

‡ Gr. T. über zweyfache, oder gedoppelte, und, wie es der Chaldäer und Syrer giebt, zertheilte Gedancken, wie dieses ebr. Wort, Job 4, 13. auch c. 20, 2. gebrauchet wird, so, daß ihre unbeständige Gemüther, wie die Vögel auf den Aesten oder Zweigen der Bäume, wie es Es. 17, 6. auch Ez. 31, 6. 8. oder Reiser, wie es c. 27, 10. übersetzet wird, gleichsam herum hüpfen, und nirgends zu einer Gewißheit, oder einer recht gesetzten Meynung, auch nicht in Religionssachen, kommen können, mithin den Flattergeistern*, Ps. 119, 113. gleich sind, und nicht, wie Paulus, und andere der wahren Religion zugethane Christen, sagen können: ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewiß, 2. Tim. 1, 12. Denn der Glaube ist eine gewisse * Zuversicht, Ebr. 11, 1. Und der Rechtgläubigen Herzen werden zusammen gefasset in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen †, Verstandes, zu erkennen das Geheimniß GOttes, und des Vaters, und Christi, Col. 2, 2. daher halten sie auch ob dem Worte, das gewiß ist, Tit. 1, 9.

1. Kön. XVIII. 22-26. — 2. Chron. XVIII. 1.

†† Gr. T. nicht ein Wort. So gieng es dem Heylande, Matth. 22, 42. 46. Denn da er die Pharisäer gefraget, wes Sohn Christus sey? konnte ihm niemand ein Wort antworten. Und Luc. 22, 68. mußte der gebundene JEsus klagen, und zu seinen Peinigern sagen: frage ich euch, so antwortet ihr mir nicht, und lasset mich doch nicht los.

Marc. 3, 4. schwiegen die Jüden stille, auf die Frage JEsu: ob man am Sabbath Gutes oder Böses thun sollte? oder wie es Luc. 14, 3. 4. heißt: ists auch recht auf den Sabbath heilen?

Luc. 20, 26. schwiegen sie stille, und verwunderten sich seiner Antwort, die er ihnen auf ihre Frage gab, da er sprach: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist.

22. Da sprach Elia zum Volcke †: Ich bin allein überblieben ‡ ein Prophet des HErrn: aber der Propheten Baal sind vierhundert und funfzig Mann.

† Warum nicht zum Könige? der doch auch mit zugegen muß gewesen seyn, aber schon so verhärteten Gemüths war, daß Elias etwan hoffte, eher das Volck, als den König zu bewegen.

‡ Darinne irrete Elias, denn GOtt hatte ihn nicht allein, sondern 7000. derer, die ihre Knie nicht vor Baal gebeuget hatten, überbleiben lassen. S. unten c. 19, 18.

23. So gebet uns nun zween Farren, und lasset sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken † und aufs Holz legen, und kein Feuer dran legen; so will ich den andern Farren ‡ nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dran legen.

† Oder zerhauen und zerlegen in Stücken, oder, wie es die Griechen auch hier geben, zergliedern, wie Saul ein paar Ochsen zerstückete. S. 1. Sam. 11, 7. ‡ f. 428. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 19, 29. f. 257.

‡ Gr. T. thun, machen, schlachten, zubereiten und opfern, wie dieses ebr. Wort oft auch von Opferhandlungen gebrauchet wird. S. Richt. 6, 19. † f. 154.

24. So ruffet ihr an den Namen eures † GOttes, und ich will den Namen des HErrn ‡ anruffen; welcher GOtt nun mit Feuer ‡ antworten wird, der sey GOtt. Und das ganze Volck antwortete, und sprach: das ist †† recht.

† Elia zeiget flugs den Unterscheid des wahren GOttes und der falschen Götter. Den wahren GOtt nennet er Jehovah, welches der wesentliche Name GOttes ist, und keinem andern, weder Engel noch Menschen, vielweniger den falschen Göttern iemals beygeleget worden; aber den GOtt, den die Baalspfaffen hier anruffen sollen, nennet er Elohim, welcher Name auch den Creaturen, Engeln und Menschen, auch Misbrauchsweise den Götzen beygeleget wird. S. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11.

‡ Denn es soll geschehen, wer den Namen des HErrn anruffen wird, der soll errettet werden, Joel 3, 5. Elias rief also an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele, Ps. 116, 4.

‡ Weil Elia wußte, daß GOtt etwan auch bey dem Opfer Abels, s. 1. Mos. 4, 4. ‡‡ f. 25. und des Noä, c. 8, 20. f. 38. besonders des

Abrahams, c. 15, 17. ‡ f. 66.
Aarons, 3. Mos. 9, 24. f. 422.
Gideons, Richt. 6, 21. †† f. 155.
Manoah, c. 13, 20. † f. 217.
Davids, 1. Chron. 22, 26. ‡* f. 641.
Salomons, 2. Chron. 7, 1. f. 712. Feuer vom Himmel fallen lassen, und dadurch sein gnädiges Wohlgefallen bezeiget, und daß er der Opfernden Gebeth, wie es auch die Griechen geben, erhöret, Gr. T. geantwortet, nemlich durchs Feuer, wie es ausdrücklich heißt, 1. Chron. 22, 26. ‡* f. 641.

†† Gr. T. ein gutes Wort, gute Rede, gute Sache, oder, wie es, 5. Mos. 1, 14. ‡ f. 668. ein gutes Ding, oder, wie es 1. Kön. 2, 38. † f. 678. übersetzet wird, eine gute Meynung. Das ist eben so viel, als wenn dort Saul, 1. Sam. 9, 10. † f. 417. zu seinem Knaben sprach: du hast wohl geredet.

25. Und Elia sprach zu den Propheten * Baal: erwählet ihr einen Farren, und machet † am ersten, denn euer ist ‡ viel, und ruffet eures GOttes Namen an, und leget kein Feuer dran.

* S. v. 19.

‡ Nicht allein weil ihrer viel waren, lässet er den Baalspfaffen die Ehre des Vorgangs, und daß sie mit ihrem Götzenopfer anfangen sollten; sondern auch damit nicht etwan, wenn er mit seinem wahren Opfer siegete, und, wie er fest glaubte, darinne vor GOtt bestehen würde, sie so gleich den Muth sincken lassen, und die Probe, s. v. 23. weder fortsetzen noch aushalten mögten.

26. Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten * zu, und riefen an den Namen Baal, von Morgen an, bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre † uns.

Aber

1. Kön. XVIII. 27. 28. | 2. Chron. XVIII. 1. | 1. Kön. XVIII. 29-31. | 2. Chron. XVIII. 1.

Aber es war da keine Stimme ‡ noch Antwort. Und sie hinckten ‡ um den Altar, den sie gemacht hatten.

‡ So heißt es auch v. 29. Was dieses den Götzendienern für eine Herzensangst müsse verursachet haben, da sie bey allen ihren grossen Bemühungen, vielem ängstlichen Schreyen, und starcken Leibesbewegungen*, keiner Erhörung ihres Ruffens gewürdiget werden, ist leicht zu ermessen. Es mag auch wohl ein und der andere von diesen 450. Baalspfaffen die Nichtigkeit ihres Götzendiensts nun eingesehen und mit Schmerzen sich derselben geschämet haben. Denn jener Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Ohren, und hören nicht, Ps. 115, 4. 5.

* So sauer lassen es sich die Gottlosen werden, wenn sie Sünde vollbringen wollen

‡ Sie hüpften und sprungen, als von Geist besessen, und, wie es der Chaldäer giebt, als ob sie unsinnig wären. Sie wollten also den Heiligen nachäffen, die bey ihrem Gottesdienste, mit bescheidener Bewegung ihres Leibes, besonders der Hände, gleich als ob sie tanzeten, und andern äußerlichen Geberden, die innerste Freude ihres Herzens, wie David, s. 2. Sam. 6, 14. † f. 555. bezeigten und an den Tag gaben. Lutherus gloßiret hierüber also: „Die falschen Heiligen, wenn sie „andächtig seyn wollen, werfen sie den Kopf zu beyden Sei„ten, wie eine Gans gehet, daß es scheinet, wie ein Hinken„der zu beyden Seiten hin und her wackelt. Daher auch „das Passah* kommen, 2. Mos. 12, 12. da GOtt in Egypten „durchgieng, und hinckete, d. i. er schlug todt zu beyden Sei„ten, hie und da, wie ein truncken Mann gehet. Also „auch droben v. 21. wie lange hincket ihr auf beyden Sei„ten? Dadurch wird angedeutet, daß die Gottlosen unbe„ständiges Gemüths seyn, und nichts gewisses haben, darauf „sie sich gründen können, Eph. 4, 4. Daher saget man von „ihnen, daß sie tanzen: Denn mit Bewegung ihrer Häupter „sind sie gleich denen, so da tanzen, und in Wahrheit tanzen „sie mit den Köpfen.

* Von dem ebr. Worte פסח s. v. 21.

27. Da es nun Mittag ward, spottete † ihrer Elia, und sprach: ruffet ‡ laut, denn er ist ‡ ein Gott, er dichtet ††, oder hat zu schaffen ‡‡, oder ist über ‡‡ Feld, oder schläfet †* vielleicht, daß er aufwache.

התל בהם † ἐμυκτηρισεν αὐτες *ὁ μυκτηρισαι.

† Oder täuschete sie, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 31, 7. f. 169. Nach dem hier befindlichen Worte spricht Paulus, Gal. 6, 7. irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht * spotten.

‡ Gr. T. ruffet, schreyet, mit grosser Stimme, wie es Neh. 9, 4. von den Leviten heißt: sie schrieen laut zu dem HErrn, ihrem Gott. Und Ezech. 8, 18. spricht der HErr: wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, Gr. T. ruffen, das wird ihnen für einen Fluch gerechnet, welches man hier von den Baalspfaffen wohl sagen konnte.

‡ Nach eurer falschen Einbildung, und wie ihr vorgebet, welches der Chaldäer auch noch beyfüget.

שיח †† ἀδολεσχια.

†† Gr. T. redet, hält ein Gespräch, saget, singet, wäschet, wie dieses ebr. Wort, mit seinem Stammworte, auch übersetzet wird, s. 1. Mos. 24, 63. f. 132. oder hat einen Kummer, wie Hanna, 1. Sam. 1, 16. ‡ f. 373. in seinem Herzen, und sitzet in tiefen Gedancken, oder sinnet nach, wie er, als ein GOtt, die Welt regieren will.

שיג ‡‡ Χηματιζει.

‡‡ Gr. T. ein Ergreifen, ein Erhaschen, ein Erlangen, ist nemlich etwan bey ihm, und will seinen Feind treffen und ereilen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 31, 25. f. 171. Er ist also, wie der Syrer und Araber es giebet, etwan mit vielen Verrichtungen beschäftiget.

דרך לו ‡‡

‡‡ Gr. T. es ist ihm ein Weg oder Reise, nemlich zu verrichten, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 2. Sam. 11, 10. f. 582. da David zu Uria sprach: bist du nicht über Feld herkommen? Gr. T. von dem Wege oder von der Reise.

†* Da doch der wahre GOtt, als der Hüter Israel, nicht schläfet noch schlummert Ps. 121, 4.

28. Und sie riefen* laut, und ritzeten † sich mit Messern ‡ und Pfriemen ‡, nach ihrer †† Weise, bis daß ihr Blut hernach gieng.

ויקראו בקול גדול S. v. 27. ‡

† Gr. T. stachen sich ein Maal, wie die Heyden, zum Zeichen ihrer Trauer, thaten, s. 5. Mos. 14, 1. ‡ f. 714. auch 3. Mos. 19, 28. f. 456. oder schabeten sich, wie das gleichlautende ebr. Wort* Job 2, 8. übersetzet wird. Von der eigentlichen Bedeutung aber dieses hier befindlichen ebr. Wortes, s. 1. Chr. 8, 4. ‡ f. 353. Von diesem Ritzen haben ohnfehlbar die in der römischen Kirche bekannten Flagellanten ihren Ursprung. Denn wie die heydnischen Götzendiener glaubten, daß sie durch solches Ritzen und Stechen, so sie an ihrem eigenem Leibe ausübeten, sich ihren Göttern gefällig machen, und ihre Gunst, Hülfe und Schutz verdienen könnten: also meynet man auch, dessen man sich aber billig schämen sollte, im Pabstthum, daß man durch blutiges Geisseln und Peitschen, dem in seinem Creuzestode mit Geisseln, Matth. 27, 26. verwundeten und blutrünstig geschlagenen JESU gleich werden, und den Himmel verdienen könne, welche Meynung kluge Papisten selbst verabscheuen.

ויתגודדו † κατετεμνοντο

* גרר und גדד sunt radices cognatae.

Die Flagellanten in der römischen Kirche ahmen den Heyden nach.

בחרבות ‡ ἐν μαχαιραις

‡ Oder mit Schwerdtern, welches dieses ebr. Wort sonst eigentlich bedeutet, aber auch 2. Mos. 20, 25. f. 334. ein Messer heißt, mit welchem man nicht über einen steinernen Altar fahren sollte. Und Jos. 5, 2. 3. f. 17. sollten steinerne Messer zur Beschneidung gebrauchet werden.

‡ Oder Spiessen, dergleichen Pinehas Spieß war, mit welchem er einen israelitischen Mann mit einer Midianitin in ihren Hurenwinckel erstach, 4. Mos. 25, 7. 8. f. 629. und werden dergleichen Spiesse und Schilde, als ein ehemals gewöhnliches Kriegsgewehr oft zusammen gesetzet. S. Richt. 5, 8. †† f. 140. auch 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343.

†† Gr. T. Gerichte, Gesetze, Gewohnheit, Gebühr und Maasse, nemlich wie es die heydnischen Götzendiener eingerichtet hatten, und dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 13. † f. 381.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weissageten † sie, bis daß man das Speisopfer ‡ thun sollte; und war da keine Stimme*, noch Antwort, noch ‡ Aufmercken.

† Nicht nach Art der heiligen Propheten, sondern wie Saul, da der böse Geist über ihn gerieth, daheim im Hause weissagete, 1. Sam. 18, 10. ‡ f. 464. Dabey sie sich wohl noch immer, wie der Chaldäer es übersetzet, als unsinnig stelleten, und, wie der Araber es giebt, aufs neue ihren Abgott anzuruffen, anfiengen. Das hieß hier recht Mich. 3, 7. die Schauer sollen zu Schanden, und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen alle ihr Maul verhüllen, weil da kein Gottes Wort seyn wird.

‡ D. i. bis zum Abendopfer, da ein Lamm nebst dem Speisopfer, s. 2 Kön. 16, 15. zwischen den beyden Abenden der Jüden, s. 2. Mos. 29, 39. ‡ f. 367. geopfert ward. Das war Nachmittag nach unserer Zeit, zwischen 3. und 6. Uhr, oder, nach jüdischer Rechnung, um 9. Uhr, da der gecreuzigte HErr der Herrlichkeit, Matth. 27, 45. 46. Marc. 15, 33. 34. Luc. 23, 44. als das rechte Lamm GOttes, Joh. 1, 29. 36. das der Welt Sünde trägt, am Stamm des Creuzes geopfert ward. Dieses war auch eine sonst beqveme Zeit zu bethen. Um die Zeit des Abendopfers rührete der Mann Gabriel den Daniel an, c. 9, 21. Und bis an das Abendopfer saß Esra c. 9, 4. 5. einsam: aber um das Abendopfer stund er auf von seinem Elende, zerriß seine Kleider und seinen Rock, fiel auf seine Knie, und breitete seine Hände aus zu dem HErrn, seinem GOtt. So auch um die 9te Stunde, da man pflegte zu bethen, giengen Petrus und Johannes mit einander in den Tempel zu bethen, Apg. 3, 1.

‡ Oder Fühlen, wie es von der Sunamitin verstorbenen Sohne 2. Kön. 4, 31. heißt: da war keine Stimme noch Fühlen. Wie aber sonst dieses ebr. Wort größtentheils durch Aufmercken übersetzet, und A. von GOtt, B. von Menschen, gebrauchet wird, s. Job 33, 31. Von solchem Götzen spricht der HErr: schreyet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth, Es. 46, 7.

30. Da sprach Elia zu allem Volcke: kommet † her, alles Volck, zu mir. Und da alles Volck zu ihm † trat, heilete ‡ er den Altar des HErrn, der zerbrochen ‡ war.

† Gr. T. herzu, nahet euch herzu, machet euch herzu, tretet herzu, kommet hieher, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Jos. 3, 9. † f. 12.

‡ Oder machte ganz, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 6, 3. ‡ f. 402. und wie David, Ps. 60, 4. bethete: heile, HErr, ihre Brüche, die so zerschellet ist.

‡ Gr. T. zerstöret, zerfallen, umgeworfen und verderbet war, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, und besonders von Abbrechung der Altäre, gebrauchet wird. S. Richt. 6, 25. ‡ f. 156. Dieser Altar war vermuthlich ehemals, da die gläubigen Israeliten, auch noch zu Davids und Salomonis Zeiten, s. 1. Kön. 3, 2. † f. 679. auf den Höhen, und nicht zu Jerusalem, an den von GOtt hierzu bestimmten Orte, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. zu opfern pflegten, allhier auf dem Berge Carmel, s. oben v. 19. aufgerichtet, aber auch von den abgöttischen Königen in Israel zerbrochen worden, daher ihn Elias anitzo wiederum ergänzete.

31. Und nahm † zwölf Steine, nach der Zahl der zwölf* Stämme der Kinder Jacob, zu welchem das Wort ‡ des HErrn redete, und sprach: du sollt Israel heißen.

† Gr. T. und es nahm Elia 12. Steine, also auch hier nach der Zahl der 12. Stämme der Kinder Israel, wie Mose einen Altar unten am Berge Sinai mit 12. Säulen, nach den 12. Stämmen Israel, erbauete, 2. Mos. 24, 4. f. 345. und Josua c. 4, 5. f. 14. befahl, daß ein ieglicher einen Stein aus dem Jordan auf die Achsel, nach der Zahl der Stämme Israel, hübe, die er zu Gilgal, zum Gedächtniß aufrichtete. Es war zwar hier nur aus den 10. Stämmen ein Ausschuß des israelitischen Volcks beysammen: Elia aber wollte ihnen hierbey zeigen, wie sie von einerley Urvater, dem Jacob, herstammeten, mithin es auch billig wäre, daß sie zur väterlichen Religion wiederum gebracht, und also mit den Stämmen Juda und Benjamin, dem wahren Gottesdienste nach, vereiniget würden. Denn 1. Mos. 35, 2. f. 185. sprach Jacob zu seinem Hause, und zu allen, die mit ihm waren: thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch.

‡ D. i. das selbstständige Wort GOttes, der HErr Messias, mit dem, als mit einem Manne, Jacob runge und oblag, s. 1. Mos. 32, 24-28. f. 179. der hierauf v. 28. zu ihm sprach: du sollt nicht mehr Jacob heißen, sondern Israel: denn du hast mit GOtt und mit Menschen gekämpfet, und bist obgele-

1. Kön. XVIII. 32–34. | 2. Chron. XVIII. 1.

obgelegen. Dieses wiederholete auch der HErr Messias, c. 35, 10. f. 180. und sprach zu Jacob: du heissest Jacob: aber du sollt nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel sollt du heissen, und also heisset man ihn Israel. Von dieses Urvaters rechtgläubigen Kirche waren bishero die zehen Stämme, wie fast allezeit, abgewichen. Denn es heißt 2. Kön. 17, 34. bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Gesetze und Gebot, das der HErr geboten hat den Kindern Jacob, welchem er den Namen Israel gab.

32. Und bauete von den Steinen einen † Altar im ‡ Namen des HErrn, und machte um den Altar her eine ‡ Grube, zwey †† Kornmaaß weit.

† Wie andere gläubige Erzväter, von Noah an, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. gethan hatten.

‡ Wie alles, was wir thun, mit Worten oder mit Wercken, in dem Namen des HErrn JEsu geschehen soll, Col. 3, 17.

‡ Oder Wassergrube, oder Wasserlauf. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. Grube, wie hier und v. 35. 38. sonst aber nirgends also.
II. Wassergrube, 2. Kön. 18, 17. hielten die Assyrier an der Wassergruben bey dem obern Teiche, der da liegt an der Strasse, auf dem Acker des Walckmüllers.
III. Wasserröhren. 2. Kön. 20, 20. leitete Hiskia durch die Wasserröhren Wasser in die Stadt.
Es. 7, 3. befahl der HErr dem Esaia und seinem Sohne, dem Könige Ahas hinaus entgegen zu gehen an das Ende der Wasserröhren, am obern Teiche, am Wege beym Acker des Färbers.
c. 36, 2. trat Rabsake von Lachis an die Wasserröhren des obern Teiches, am Wege, bey dem Acker des Färbers.
IV. Bäche. Ezech. 31, 4. heißt es von Assur, als von einem Cedernbaume: seine Ströme giegen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.
V. Lauf. Job 38, 25. wer hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilet?

†† Gr. T. nach dem Hause, d. i. Platz oder Umfange zweyer Saamenmaasse. Daß dieses ebr. Wort Maaß, auch ein Scheffel heisse, und so viel trockner Waaren ehemals gefasset, als bey uns 3. Metzen halten, s. 1. Sam. 25, 18. ‡ f. 491. Wenn nun diese Grube zu ihrer Grösse und Weite, in Umfange um den Altar herum, so viel Acker gebrauchet, darauf 6. Metzen oder anderthalb Viertel Samen, hat können ausgestreuet werden, so muß es wohl, nach unserm Maasse, und nach unserer Art zu säen, eine ziemliche grosse Grube gewesen seyn. Weil auch selbige ohne Zweifel gleichsam ein Zaum um den Altar seyn sollte, um das Volck abzuhalten, daß es nicht so nahe zum Altar hinzudringen, und die Opferhandlung hindern, sondern diese vom weiten desto besser gesehen werden mögte: so muß auch diese Grube nicht so klein und enge gewesen seyn, sonst das Volck leicht darüber hätte springen oder überschreiten können. Daß auch diese weite und grosse Grube von 12 Cad oder Eymer Wasser nicht wohl hat angefüllet werden können, s. unten v. 35. Wohl aber in so kurzer Zeit, und nur in etlichen Stunden, von Mittag bis zur Stunde des Speisopfers, s. v. 29–36. diese Grube sowohl, als der Altar, mit Herbeyschaffung zwölf Steine, die auch nicht klein werden gewesen seyn, s. v. 31. hat können bereitet werden, ist gar kein Wunder, weil viel Volck beysammen gewesen, die dem Elia hülfliche Hand zu leisten sich werden gefreuet, und keine Arbeit darbey gesparet haben. Wie bald aber werden im Kriege von einer Armee Schanzen aufgeworfen, oder Laufgräben verfertiget? Denn viel Hände geben Ende. Wenn man also alle solche Umstände erwäget, so kann einem das nicht unmöglich deuchten, was der grübelnden Vernunft sonst zweifelhaft scheinen mögte.

33. Und richtete † das Holz zu, und zustückte ‡ den Farren, und legte ihn aufs Holz.

† Gr. ordnete, legte, nemlich mit grossem Fleiß, und in rechter Ordnung, Schichtweise, wie die Schaubrodte, s. 3. Mos. 24, 5. f. 471. oder Creuzweise, wie vermuthlich Abraham auch das Holz auf den Altar legte, darauf er seinen Sohn, Isaac, opfern sollte, 1. Mos. 22, 9. f. 114. Wie denn dieses ebr. Wort von Auflegung des Holzes, 3. Mos. 1, 7. f. 402. und der Opferstücke v. 8. 12. auf den Brandopfersaltar gebraucht wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 20, 22. ‡ f. 263. und dem davon abstammenden Worte, c. 6, 26. ‡ f. 157.

‡ Wie v. 23. Elias vorgeschlagen. Er war zwar kein Priester. Daher ihm ordentlich zu opfern nicht gebührete. S. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. Hier war es aber eine ausserordentliche Opferhandlung, wie bey den Leuten zu Bethsemes 1. Sam. 6, 15. f. 406. und David, s. 2. Sam. 24/25. f. 640. die weder an ordentlicher Stätte, so der HErr hierzu sonst erwählet, s. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 5. Mos. 12, 13. f. 709. noch von dem ordentlichen Priestern geschahe. Daher auch wohl Elias, ein solcher Wunderprophet des HErrn, solche Opferhandlung verrichten konnte, wie Samuel, der zwar aus dem Stamme Levi, aber nicht dem Geschlechte Aarons, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. mithin kein Priester war, und dennoch opferte. S. c. 7, 9. ‡ f. 409.

34. Und sprach: hohlet † vier Cad Wasser voll, und giesset es auf das Brandopfer, und aufs Holz; und sprach: thut es noch ‡ einmal,

1. Kön. XVIII. 35–37. | 2. Chron. XVIII. 1.

und sie thäten es noch einmal. Und er sprach: thut es zum drittenmal, und sie thäten es zum drittenmal.

† Gr. T. füllet vier Cad, oder, wie es die Griechen hier und Joh. 2, 6. 7. geben, Wasserkrüge. Daß es auch sonst ein Eymer heißt, s. oben c. 17, 12. ‡ f. 771. Cad und Bath wird auch für einerley Maas der Ebräer gehalten. Von dem letzten s. 2. Chr. 2, 10. †† f. 688. auch c. 4, 5. ‡‡ f. 698.

‡ Das Wunderfeuer und dessen Kraft, s. v. 38. †† desto kundbarer zu machen, ließ hier, Elia das Holz, und die darauf gelegten Opferstücke, mit Wasser begiessen, welche sonst von natürlichem Feuer nicht so leichte würden angebrennet seyn.

35. Und das Wasser lief † um den Altar her: und die * Grube ‡ ward auch voll Wassers.

† Gr. T. gieng, wie sonst auch, nach einem andern gleichlautenden ebr. Worte, dem Wasser ein Geben und Laufen zugeschrieben wird. S. Richt. 21, 24. f. 280.

‡ Gr. T. und die Wassergrube, s. v. 32. ‡ füllete er, d. i. er ließ sie anfüllen, wohin auch die Griechen zielen, mit Wasser an, zwar nicht wohl von den 12. Cad oder Eymer Wasser, damit er nur die Opferstücke und das Holz v. 34. † begiessen ließ. Mit welchen 12. Eymern auch wohl diese so grosse Wassergrube s. v. 32. †† nicht würde angefüllet worden seyn, zumal, bey der noch anhaltenden Dürre, da das Erdreich solches von dem Altar abfliessende Wasser eher wurde gleichsam aufgelecket und in sich gesogen haben, als es in die Wassergrube gekommen wäre. Daher ist zu vermuthen, daß Elias noch mehr Wasser aus dem benachtbarten Bache Kison, s. v. 40. auch aus dem nicht weit davon gelegenen mittelländischen Meere, durch das anwesende viele Volck, s. v. 32. †† werde haben herbey holen lassen, damit das hierauffolgende Wunder desto grösser seyn, und, zur Verherrlichung des wahren GOttes, Freunden und Feinden desto deutlicher in die Augen fallen mögte.

36. Und da † die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat * Elia, der Prophet, herzu, und sprach: HErr, GOtt Abraham ‡, Isaac und Israel ‡, laß heute kund werden, daß du GOtt in †† Israel bist, und ich dein ‡‡ Knecht, und daß ich solches ‡‡ alles nach deinem †* Worte gethan habe.

† Gr. T. und es geschahe, da das Speisopfer, nemlich zur Abendzeit, s. v. 29. aufsteigen, d. i. geopfert werden sollte. Denn so wird dieses ebr. Wort oft besonders von dem Brandopfer gebrauchet, das im Feuer ganz aufsteigen, und größtentheils verbrannt werden mußte. S. 2. Sam. 15, 24. ‡‡ f. 604. c. 24, 22. ‡ f. 641.

‡ So bethete auch David 1. Chron. 30, 18. † HErr, GOtt unserer Väter, Abraham, Isaac und Israel. Denn so werden diese drey der größten, und wegen ihres gläubigen Wandels vor GOtt höchst angesehenen, Erzväter oft beysammen gelesen, welches man von andern Erzvätern nicht findet. S. 1. Mos. 17, 7. ‡ f. 81.

‡ Elias hätte hier den Jacob bey seinem ersten Namen s. 1. Mos 25, 26. † f. 142. nennen können, damit er aber das Volck ihres Herkommens und ihrer väterlichen Religion, wie oben v. 31. †. ‡ nochmals erinnern mögte, nennete er ihn Israel.

†† So bethete auch der HErr Meßias Joh. 11, 42. ich weiß, daß du, Vater, mich allezeit erhörest, sondern um des Volcks willen, das umher stehet, sage ichs, daß sie gläuben, du habest mich gesandt. Und c. 12, 30. als eine Stimme vom Himmel kam: ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären; sprach er zum Volcke: diese Stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um euert willen.

‡‡ Ein Knecht GOttes seyn, und also genennet werden, achtete sich auch Elias für die größte Ehre, wie andere Knechte GOttes, s. 4. Mos. 12, 7. f. 535. Damit auch das Volck ihn dafür halten, und seinen prophetischen Worten trauen mögte, sollte GOtt hier solches, zur Verherrlichung dessen, der ihn gesandt habe, kund machen.

‡‡ Gr. T. alle diese Worte, Reden, Thaten, Sachen, wie diese ebr. Redensart oft übersetzet wird. S. 2. Chron. 13, 12. ‡ f. 753.

†* D. i. nach deinem Befehl, wie andere Propheten, besonders der Mann GOttes von Juda, durch das Wort des HErrn wider den Altar zu Bethel rief, 1. Chron. 13, 1. 2. f. 739. daß es also hieß 1. Thess. 4, 15. das sagen wir, als ein Wort des HErrn.

37. Erhöre † mich, HErr, erhöre † mich, daß dieß Volck wisse, daß du, HErr, GOtt * bist, daß du ihr Herz darnach ‡ bekehrest.

† Gr. T. antworte mir, HErr, antworte mir, nemlich mit Feuer. S. v. 24. 26. 29.

‡ Gr. T. ihr Herz um oder abwendest, nemlich von der Abgötterey, und zu dir, dem wahren GOtt, wendest. wie Abner das ganze Israel zu David kehren wollte, s. 2. Sam. 3, 12. ‡‡ f. 523. und wie GOtt das Herz des Königes zu Assur zu Esra und seinem Volcke wandte, Esr. 6, 22. Denn der HErr lencket ihnen allen das Herz, Pf. 33, 15. auch des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neigets wohin er will, Sprw. 21, 1.

1. Kön. XVIII. 38 - 40. | 2. Chron. XVIII. 1. | 1. Kön. XVIII. 41 - 43. | 2. Chron XVIII. 1.

38. Da fiel † das Feuer des HErrn herab, und fraß ‡ Brandopfer, Holz, Steine und Erde; und leckte ‡ das Wasser auf in der †† Gruben.

ותפול † ἔπεσε

† Darum Elia v. 24. und v. 37. gebethet hatte, und wodurch GOtt sonst sein gnädiges Wohlgefallen an dem ihm dargebrachten Opfer bezeigte. S. v. 24.

ותאכל ‡ κατεφαγε

‡ D. i. verbrannte. Denn so wird auch dem Feuer ein fressendes Maul, wie andern leblosen Dingen, beygeleget. S. 4. Mos. 13, 33. ‡ f. 541.

לחכה ‡ ἐξελειξε

‡ Oder fretzte auf. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. lecken, wie hier, also Ps. 72, 9. seine, des HErrn Messiä, Feinde werden Staub lecken.

Es. 49, 23. sie werden vor dir, dem HErrn Meßia, niederfallen zur Erden, und deiner Füsse Staub lecken.

Mich. 7, 17. sie sollen Staub lecken, wie die Schlangen.

II. auffretzen. 4. Mos. 22, 4. sprachen die Moabiter zu den Aeltesten der Midianiter von dem Volcke Israel: nun wird dieser Haufe uns auffretzen, was um uns ist, wie ein Ochse Kraut auf dem Felde auffretzet.

†† Da das Wasser sonst, seiner Natur und Wesen nach, das Feuer auslöschet, so ward hierdurch das Wunder desto grösser, da das, ohnfehlbar auf eine majestätische Art, auch etwan in grosser Menge, vom Himmel gefallene Feuer eine so grosse Menge Wassers aufleckte und verzehrte. Was für ein Erschrecken und Erstaunen muß nicht hierdurch in dem Herzen, sowohl des Königs Ahabs, als auch des ganzen Volckes, erwecket worden seyn!

VII. Die unter dem Frolocken des über die Offenbarung des wahren GOttes erfreueten Volcks, auf Eliä Geheiß geschlachtete 450. Baaliten.

39. Da das alles Volck sahe, fiel † es auf sein Angesicht, und sprachen: der HErr ‡ ist GOtt, der HErr ‡ ist GOtt.

ויפלו † ἔπεσε.

† Wie 3. Mos. 9, 24. f. 422. da alles Volck sahe, daß Feuer vom HErrn auskam, und auf dem Altar das Brandopfer und das Fett verzehrete, frolockten sie, und fielen auf ihr Antlitz. So auch 2. Chron. 7, 3. f. 712. da alle Kinder Israel sahen das Feuer herab fallen, fielen sie auf ihre Knie, mit dem Antlitz zur Erden aufs Pflaster, und betheten an. Aufs Angesicht nieder zur Erden fallen, war ohndem bey den Morgenländern ein Zeichen der tiefsten Ehrerbietigkeit. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

יהוה הוא האלהים ‡ ἀληθως κυριος ὁ θεος ἐυτος.

‡ So hießen die Kinder Ruben und Gad den von ihnen aufgerichteten Altar, Jos. 22, 34. f. 79. daß er Zeuge sey zwischen uns, und daß der HErr GOtt sey. Und Richt. 8, 23. f. 181. sprach Gideon zu etlichen in Israel: ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der HErr soll Herr über euch seyn.

2. Sam. 7, 26. sprach David zum HErrn: dein Name wird groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: der Herr Zebaoth ist der GOtt über Israel.

1. Chron. 18, 24. dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, ist GOtt in Israel.

Zach. 13, 9. ich will das dritte Theil durchs Feuer führen, und läutern, wie man Silber läutert; und fegen, wie man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anruffen, und ich will sie erhören, Gr. T. ich will ihnen antworten, ich will sagen: es ist mein Volck, und sie werden sagen: HErr, mein GOtt.

40. Elia aber sprach zu ihnen: greifet † die Propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne ‡: und sie griffen † sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach ‡ Kison, und schlachtete †† sie daselbst.

תפשו † συλλαβεσθε

† Gr. T. fasset, erwischet, fanget, nehmet und führet sie, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. Jos. 8, 23. f. 38.

ימלט ‡ σωθητω

‡ Gr. T. errettet, und, wie es die Griechen, auch die Franzosen, übersetzen, erlöset oder salviret werde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 19, 10. †† f. 469. besonders Job 20, 20.

‡ S. von diesem Bach oder Thal Kison, Richt. 4, 7. ‡ f. 134. da der HErr Sisera, den Feldhauptmann Jabin, zu Barak an das Wasser Kison mit seinen Wagen, und mit seiner Menge ziehen, und ihn in seine Hände geben wollte.

וישחטם †† ἐσφαξεν.

†† Wie das Opfervieh, davon dieses ebr. Wort sehr oft gebrauchet wird. S. 4. Mos. 14, 16. ‡ f. 546. da von dem HErrn selbst gesagt wird, er habe das Volck in der Wüsten geschlachtet, d. i. geschlagen, getödtet und erwürget. Denn so wird dieses ebr. Wort auch oft übersetzet. Daß auch hier solches mit dem Schwerdt geschehen, s. unten c. 19, 1. da gesaget wird, Elia habe alle Propheten mit dem Schwerdt * erwürget. Welches er aber freylich nicht aus eignem Triebe oder Rache, sondern auf einen unmittelbar von Gott erhaltenen Befehl, that. Daher darf man in der römischen Kirche sich nicht auf diese außerordentliche Heldenthat des Propheten Eliä beruffen und glauben, daß man alle Ketzer mit Feuer und Schwerdt verfolgen und tödten müßte. Denn dazu haben sie keinen Befehl, wie Elia hatte. Zu dem sollten sie einen Unterscheid machen unter den Irrgläubigen, die mit Liebe, Sanftmuth und gutem Unterricht von Irrthümern abzuziehen sind, und unter denen, die Abgötterey treiben, mithin eine Sünde der beleidigten Majestat des allerhöchsten GOttes begehen. Diese, nicht aber die Irrgläubigen, hatte GOtt schon 5. Mos. 13, 5. f. 712.

* חרג בחרב

Abgötter und falsche Propheten, die das Volck zur Abgötterey als einem crimini laesae majestatis verführen, sollten getödtet werden.

1. Kön. XVIII. 41 - 43. | 2. Chron XVIII. 1.

nebst ihren falschen Propheten, die sie zur Abgötterey verführen würden, zu tödten befohlen. So waren auch ohne Zweifel viele unter diesen 450. Baalspfaffen, die selbst an die Propheten des HErrn, so die Isebel, s. oben v. 4. tödten ließ, Hände mit angeleget, und unschuldig Blut vergossen hatten; daher sie nicht allein als Abgötter, und falsche Propheten, sondern auch als Todtschläger, ihr Leben wieder lassen mußten. Denn wer Menschen Blut vergeußt, des Blut soll wieder vergossen werden, 1. Mos. 9, 6. f. 40. Denn so iemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen: so iemand mit dem Schwerdt tödtet, der muß mit dem Schwerdt getödtet werden, Offb. 13, 10. S. auch 1. Sam. 15, 33. f. 452. da Samuel zu Agag dem Könige der Amalekiter, sprach: wie dein Schwerdt Weiber ihrer Kinder beraubet hat: also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn, mithin vollbrachte er eine gleichmäßige außerordentliche Heldenthat.

41. Und Elia sprach zu Ahab: zeuch † hinauf, iß ‡ und trinck: denn es rauschet ‡, als wollte es sehr regnen.

† Nemlich gen Jesreel, der Hauptstadt des Stammes Isaschar, da Ahab bishero noch residirt hatte, wie Isboseth, s. 2. Sam. 2, 9. †† f. 519. obgleich sein Vater Amri die Stadt Samaria zu einer Residenz der Könige Israel erbauet hatte, s. 1. Kön. 16, 24. f. 765. Ahab auch daselbst meistentheils regierte. v. 29. f. 766. Doch mag er wohl noch itzo auf dem Berge Carmel etwan in einem Gezelte sich aufgehalten haben, allwohin hernach v. 44. ‡ Eliä Knabe gehen sollte.

‡ Zum Zeichen eines zwar bisher unfehlbar beängstigten, nun aber wiederum befriedigten Herzens, sollte Ahab Speise und Tranck zu sich nehmen, dessen er sich ohne Zweifel diesen ganzen Tag, wegen dieser Erstaunenswürdigen Handlung Eliä, enthalten hatte. Nun hieß es Pred. 9, 7. so gehe hin, und iß dein Brod mit Freuden, trinck deinen Wein mit gutem Muth.

‡ Gr. T. denn die Stimme einer Menge eines Haufens, eines grossen und vielen Regens, nemlich höre ich. Denn so wird nicht allein das Wort Stimme, s. 2. Sam. 5, 24. † f. 550. sondern auch das andere ebr. Wort, durch Getümmel, Menge, Haufen ꝛc. s. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396. übersetzet.

42. Und da Ahab hinaufzog, zu essen *, und zu trincken, gieng Elia auf des Carmels † Spitzen, und bückte ‡ sich zur Erden, und thät sein Haupt ‡ zwischen seine Knie.

† Gr. T. Haupt oder Höhe des Berges Carmel, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 9, 7. f. 186. auch Jos. 15, 8. ‡ f. 68. So saß auch Elia oben auf dem Berge, Gr. T. auf der Spitze des Berges, als Ahab einen Hauptmann samt 50. Mann zu ihm schickte, und ihn zu sich wollte holen lassen. 2. Kön. 1, 9. Von diesem Berge aber s. oben v. 19. 20.

‡ Oder breitete sich zur Erde, wie dieses ebr. Wort noch zweymal, als 2. Kön. 4, 34. 35. sonst aber nirgends mehr, gelesen wird, da Elisa sich über der Sunamitin todten Sohn breitete *, d. i. sich krümmete. Nach dem hier befindlicher griech. Worte spricht Johannes Marc. 1, 7. von dem HErrn Messia: dem ich nicht gnugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke †, und die Riemen seiner Schuhe auflöse. Auch Joh. 8, 6. 7. bückte sich JEsus nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde. So auch c. 20, 5. guckerete ‡ ein Jünger, und v. 11. Maria in das Grab des HErrn JEsu.

‡ Gr. T. und legte sein Angesicht zwischen seine Knie, oder auf seinen Schoos, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 19. ‡ f. 236. Er saß also wohl nur, und bückte sich dergestalt, daß er sein Angesicht auf seine Schoos oder Knie niederbeugte, und zwar aus Demuth seines Herzens, um desto inbrünstiger zu bethen. Denn Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und er bethete ein Gebeth, daß es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden 3. Jahr und 6. Monat, s. oben c. 17, 1. f. 770. Und er bethete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht, Jac. 5, 17. 18.

43. Und sprach zu seinem Knaben: gehe † hinauf, und schaue zum Meer ‡ zu. Er gieng hinauf, und schauete, und sprach: es ist nichts da. Er sprach: gehe wieder hin ‡ siebenmal.

† Nemlich auf den Berg Carmel, und etwan auf eine andere Spitze des Berges. S. v. 42. †

‡ Gr. T. dem Wege des Meeres, d. i. da man zum mittelländischen Meere, so gegen Abend lag, sehen konnte. Daher auch das ebr. Wort, Meer, oft so viel heißet, als der Abend. S. 2. Mos. 10, 19. † f. 295.

‡ Wie um die Stadt Jericho nicht allein 7mal 7. Tage hinter einander, sondern auch am 7den Tage 7mal Josua die Priester mit der Bundeslade, und mit ihren Trommeten, gehen hieß, und beym 7denmal die Stadtmauer über den Haufen fiel, c. 6, 15. † f. 22. also sollte auch hier bey dem 7denmal die Befreyung des Landes von ihrem bisherigen, wegen solcher Dürre, und daher entstandenen Hungersnoth, erlittenen Elende geschehen, zum Vorbilde derjenigen fröliche Zeit, da vermuthlich nach oder in dem 7000den Jahre, die Kirche GOttes und deren gläubigen Gliedmassen von allem Uebel befreyet, und aus diesem Jammerthal, durch welches die Lehrer noch itzo gehen, und Brunnen machen,

1. Kön. XVIII. 44–46. | 2. Chron. XVIII. 1.

Ps. 84, 7. an denjenigen Ort völlig, welches wohl in dieser Welt nicht zu hoffen, sollen versetzet werden, da sie mit Wollust, als mit einem Strome, getränket werden, Ps. 36, 9. und von dem Brunnen des lebendigen Wassers, Offb. 21, 6. oder, wie es c. 22, 1. heißt, von dem lautern Strome des lebendigen Wassers, der klar, wie ein Crystall, und vom Stuhl GOttes und des Lammes gehet, trincken sollen.

44. **Und im siebenden † mal sprach er: siehe, es gehet eine kleine Wolcke auf aus dem Meer, wie eines Mannes ‡ Hand. Er sprach: gehe hinauf, und sage Ahab: spanne ‡ an, und fahre hinab, daß dich der Regen †† nicht ergreife ‡‡.** *S. v. 43. ‡. ††S. v. 41. †

† So prüfete auch GOtt die Geduld Eliä, daß er mit seinem Gebeth anhalten sollte. Denn sonst hätte GOtt, der überschwenglich thun kann, über alles, das wir bitten oder verstehen, Eph. 3, 20. gleich bey dem erstenmal Regen geben können. S. oben v. 43. ‡.

‡ Diese Mannes Hand deutete an die milde Hand GOttes, die er itzund aufthun und das ganze Land mit fruchtbarm Regen füllen wollte, Ps. 145, 16. Denn wenn du, HErr, deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget, Ps. 104, 28.

‡ Gr. T. binde oder gürte, nemlich das Zugvieh an die Deichsel, wie 1. Sam. 6, 7. f. 407. die Philister zwo junge Kühe an den Wagen spannten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 15, 10. ‡ f. 226. So spannete auch Joseph seinen Wagen an, seinem Vater Israel hinauf gen Gosen entgegen zu ziehen, 1. Mos. 46, 29. f. 231. Und 2. Kön. 9, 21. sprach der König Joram: spanner an; und man spannete seinen Wagen an.

‡‡ Gr. T. halte, d. i. aufhalte, und dich säume, gleichsam dich versperre oder verschliesse, daß du hernach nicht fahren könnest, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 15. † f. 215.

45. **Und † ehe man zusahe, ward der Himmel schwarz ‡ von Wolcken und Wind, und kam ein grosser Regen. Ahab aber fuhr ‡, und zog gen * Jesreel.**

† Gr. T. und es geschahe, als man nemlich sich bald hier, bald dorthin, wie es auch der Syrer übersetzet, wendete, um zu sehen, wo der Regen v. 44. herkommen würde.

‡ Oder finster, daher gleichsam ganz traurig und betrübt, daß alles kläglich stund, und sich grämete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Job 5, 21. Denn sie wußten doch nicht, ob nicht etwan GOtt mit dem Regen zugleich hartes Blitzen und Donnerschläge geben würde, welches gemeiniglich durch die schwarzen Wolcken vorbedeutet wird. Dieses ebr. Wort wird ohnedem oft also von Sonne und Mond, der Joel 2, 10. finster, oder wie es c. 3, 20. heißt, verfinstert werden sollte.

Ezech. 32, 7. will der HErr den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern.

Mich. 3, 6. die Sonne soll über den * Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

Jer. 4, 28. das Land wird betrübt, und der Himmel droben traurig seyn.

c. 14, 2. es stehet kläglich, Gr. T. es ist alles traurig, betrübt, schwarz und finster, auf dem Lande, und zu Jerusalem ist eine grosse Dürre.

‡ Auf dem Wagen, den er hatte anspannen lassen. S. v. 44. ††

46. **Und die Hand † des HErrn kam über Elia, und er gürtete ‡ seine Lenden, und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.**

† Wie auf Elisam, 2. Kön. 3, 15. und über Ezechiel, c. 1, 3. D. i. der Trieb, die Regierung und Fügung GOttes kam über Elia, daß er nicht säumete, sondern schnell fortgieng, und vor Ahab noch in Jesreel eintraf. Denn beyde sollten eher, als es zu regnen anfing, dahin kommen, und vor dem Regen bedeckt seyn. Wie sonst GOtt dem HErrn eine Hand zugeschrieben wird, und wie dadurch GOttes Macht und Gewalt, Regierung und Führung, angedeutet wird, s. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283.

‡ Dieses ebr. Wort wird nur hier, und sonst nirgends, gebraucht. Die Lenden gürten hieß aber bey den Morgenländern so viel, als sich zur Reise, oder zu einer Arbeit und Verrichtung fertig machen. S. 2. Mos. 12, 11. ‡ f. 298.

Das XIX. Capitel.

I. Der vor der blutgierigen Jsebel in die Wüsten fliehende, v. 1–4. aber II von dem Engel des HErrn gespeisete und getränckte, hierdurch also noch zu einer grössern Reise gestärckte Elia, v. 5–8. III. Das dem Elia in einer Höle erschienene Wort des HErrn, v. 9–14. IV. Die von GOtt dem Elia anbefohlne Salbung, A. Hasaels, zum Könige über Syrien, v. 15. B. des Jehu, zum Könige über Israel, und C. des Elisä, zum Propheten, v. 16. 17. V. Die von GOtt dem Elia verheissene Erhaltung der wahren Kirche, v. 18. VI. Der von Elia zu seinem Nachfolger im Propheteramte bestellte Elisa v. 19–21.

UNd Ahab sagte † Jsebel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle Propheten Baal mit dem Schwerdt erwürget ‡.

1. Kön. XIX. 2–4. | 2. Chron. XVIII. 1.

† Gr. T. offenbarte, entdeckte, verkündigte, zeigte, machte kund, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419. und wie Simson seinem Weibe sein Rätzel ansagte, s. Richt. 14, 16. 17. f. 221. und der Delila sein ganzes Herz sagte, Gr. T. entdeckte, offenbarte, c. 16, 17. f. 235. Ahab handelte nicht klüglich, daß er alles seiner ohndem herrschsüchtigen und rachgierigen Gemahlin sagte, und sie nicht vielmehr, durch Offenbarung der göttlichen Wunder, die sich bey Eliä Handlung geäussert, zur Busse zu bewegen suchte, welches treuer Ehegatten Pflicht und Schuldigkeit ist.

‡ Das heißt c. 18, 40. geschlachtet. Sonst wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch tödten, erschlagen, todt schlagen, ermorden. S. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232.

2. **Da sandte Jsebel einen † Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: die Götter ‡ thun mir dieß und das, wo ich nicht morgen ‡ um diese Zeit deiner †† Seele thue, wie dieser Seelen einer.**

† Dieser Bote hat zwar im Ebr. einen englischen Namen, aber nicht eines guten Engels Verrichtung. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407.

‡ Das war sonst bey den alten Ebräern ein gemeiner Schwur, und bedeutet eben so viel, als der Seelen gefährliche Schwur der heutigen Christen: straf mich GOtt! Doch hieß es bey den gläubigen Ebräern: der HErr, oder GOtt, thue mir dieß und das! Ruth 1, 17. ‡ f. 285. Hier aber: die Götter thun mir dieß und das! d. i. sie strafen mich aufs allerhärteste, da sie doch keine Macht und Gewalt hatten, den Menschen weder etwas böses, noch gutes, zu thun. Denn sie waren nur aus Gold, Silber, Eisen, Stein und Holz gemacht, und konnten sich selbst nicht helfen. S. 5. Mos. 4, 28. f. 684. auch 1. Sam. 5, 4. f. 399. da von Dagon, der Philister Abgott, gesaget wird, daß ihm sein Haupt und beyde Hände abgehauen worden, er aber sich selbst weder helfen, noch seine Beleidiger bestrafen können.

‡ Mit besserm Rechte, auch mehrerm Nachdrucke, ließ der HErr dem Könige Pharao, 2. Mos. 9, 18. sagen: siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr grossen Hagel regnen lassen. Und Jos. 11, 6. f. 55. sprach der HErr zu Josua selbst: fürchte dich nicht vor deinen Feinden: denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Jsrael. Jsebel mußte aber auch bald darauf das Recht der Wiedervergeltung leiden, als der König Benhadad zu Syrien unten c. 20, 1–6. fast eben dergleichen Drohworte ihrem Gemahl, dem Könige Ahab, sagen ließ: dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein. = So will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus, und deiner Unterthanen Häuser besuchen, und was dir lieb ist, hinweg nehmen.

†† D. i. deinem Leben, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 19, 17. f. 93. c. 27, 25. f. 153. c. 36, 6. f. 191. Die Jsebel hatte auch kaum über Eliä Leib und Leben, geschweige über dessen Seele, etwas zu gebieten, Fug und Macht. Denn die Seele mogte sie nicht tödten, Matth. 10, 28. Ob sie auch gleich eine Königin war, so war sie doch keine Regentin, war also, über den Propheten Eliam ein Todesurtheil zu fällen, nicht befugt. Man erkennet also hieraus ihr rachgieriges und herrschsüchtiges Gemüth, daß sie auch darinne ihrem königlichen Gemahl vorgriff, und sich wider Gebühr, des Rachschwerdts, das GOtt sonst frommen Obrigkeiten Rom. 13, 4. anvertrauet hat, anmassete. Es war aber doch GOttes Fügung offenbar darbey wahrzunehmen, daß sie diesen ihren bösen Anschlag bey Zeiten offenbaren mußte, damit Elia, zu entfliehen, und sich in Sicherheit zu setzen, Zeit und Raum haben konnte.

3. **Da er das sahe †, machte er sich auf, und gieng ‡ wo er hin wollte, und kam gen * Berseba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.**

† Oder erfuhr. Denn er war wohl der Jsebel nicht so nahe, daß er es selbst hätte sehen können. Dieses ebr. Wort wird auch 1. Mos. 8, 8. f. 37. also übersetzet, da Noah eine Taube von sich ausfliegen ließ, auf daß er erführe, Gr. T. sähe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

Ps. 71, 20. du lässest mich erfahren, Gr. T. sehen, viele und grosse Angst.

Ps. 107, 24. die des HErrn Wercke erfahren haben, und seine Wunder im Meer.

Pred. 1, 16. mein Herz hat viel gelernet und erfahren.

Jer. 2, 19. also mußt du inne werden, und erfahren, Gr. T. sehen.

‡ Gr. T. er gieng zu oder nach seiner Seele, d. i. nach seinem Herzen und Gemüth, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 15. † f. 304. Sein Herz und Wille war also, wie es auch der Chaldäer und der Araber geben, sein Leben zuretten.

4. **Er aber gieng hin in † die Wüsten eine Tagereise ‡, und kam hinein, und setzte sich unter eine ‡ Wachholder, und bath, daß seine †† Seele stürbe, und sprach: Es ist †† genug, so nimm nun, HErr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.**

† Zum Vorbilde des HErrn Messiä, der vom Geiste in die Wüsten geführet ward, auf daß er vom Teufel versuchet würde, Matth. 4, 1.

‡ Wie

1. Kön. XIX. 5–9.

2. Chron. XVIII. 1.

‡‡ דרך יום ὁδὸν ἡμέρας — Wie die Eltern Christi eine Tagereise kamen, und ihr Kind unter den Gefreunden und Bekannten suchten, Luc. 2, 44.

‡ רותם ῥαθμεν — Dergleichen grosse Wacholderbäume, davon eine ganze Gegend in der Wüsten Paran Rithma heißt, s. 4. Mos. 33, 18. auch wohl in unsern Landen gefunden werden, deren Wurzel, wo nicht zur Speise, Job 30, 4. doch zu allerhand geflochtener Arbeit, noch heute zu Tage gebrauchet wird. Weil das Wacholderholz auch sehr leicht brennet, und ein starck Geprassel machet, so ist es ein Bild einer falschen Zunge, die wie Feuer ist in Wacholdern, Ps. 120, 4. S. des Hrn. Schmidts Bibl. Phys. p. 350.

†† So sprach Simson, Richt. 16, 30. s. 239. meine Seele sterbe mit den Philistern! Daß aber die Seele unsterblich sey, wußten schon die Gläubigen A. T. S. 1. Kön. 17, 22. † Daher heißt auch hier die Seele so viel, als das Leben eines Menschen. S. oben v. 2. Es bath * Gr. T. forderte, begehrte, wünschete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 19, 50. s. 86. Elia, daß er selbst sterben mögte, nicht aus Ungeduld, sondern aus Ueberdruß der bösen Welt, und damit er durch einen seligen Tod von allem Aergerniß, Betrübniß, Bekränckung und Verfolgung befreyet werden, und nun bald der unaussprechlichen Freude und Herrlichkeit der Kinder GOttes theilhaftig werden mögte. In dieser Absicht können sich Gläubige wohl den Tod wünschen, nicht aber aus Ungeduld, wie Moses, der 4. Mos. 11, 15. s. 529. zum HErrn sprach: willt du also mit mir thun, so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen funden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse. Und Hiob c. 6, 8–10. sprach: o! daß meine Bitte geschähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe, daß GOtt anfienge und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen, und zerscheiterte mich, so hätte ich noch Trost, und wollte bitten in meiner Kranckheit, daß er nur nicht verschonete. Und c. 7, 15. 16. meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind eitel gewesen.

• וישאל ἠτησατο. — Jon. 4, 3. bethete Jona zum HErrn, und sprach: so nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir, denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben. Und v. 8. wünschte* er seiner Seelen den Tod, und sprach: ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

Christen sollen sich nicht aus Ungeduld den Tod wünschen.

‡‡ רב ἱκανὸν ἐστὶ — Gr. T. es ist viel, nemlich des Jammers, des Elendes, des Ungemachs, der Verfolgung, so ich ausstehen müssen. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Mos. 45, 28. † s. 228. da Jacob sprach: ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet. Und 2. Sam. 24, 16. auch 1. Chron. 22, 15. †† s. 639. da der HErr zum Engel, dem Verderber, sprach: es ist genug, laß nun deine Hand ab.

II. Der von dem Engel des HErrn gespeisete und getränckte, hierdurch also noch zu einer grössern Reise gestärckte Elia

5. Und legte † sich, und schlief unter der Wacholder. Und siehe, der Engel rührete * ihn, und sprach zu ihm: stehe auf ‡, und iß.

† Als in ein Bette, daß er ruhete und schlief. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht. S. Richt. 5, 27. ‡ s. 146.

‡ So geschahe eine Stimme Apg. 10, 13. zu Petro, die sprach: stehe auf, Petre, schlachte, und iß. Und c. 12, 7. schlug der Engel des HErrn Petrum im Gefängniß an die Seiten, weckete ihn auf, und sprach: stehe behends auf.

6. Und er sahe sich um, und siehe, zu seinen † Häupten lag ein geröstet ‡ Brod, und eine Kanne ‡ mit Wasser. Und da er gegessen und getruncken hatte, legte er sich wieder schlafen.

† Wie Jacob einen Stein des Orts nahm, ihn zu seinen Häupten, und er sich an demselbigen Ort schlafen legte. S. 1. Mos. 28, 11. s. 158.

‡ Oder Kuchen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 11, 8. ‡‡ s. 528. der auf glüenden Kohlen *, wie dieses ebr. Wort, Es. 6, 6. heißt, oder nach dem Arab. auf glüenden Steinen, oder Pflaster, s. 2. Chron. 7, 3. ‡ s. 712. gebacken ist.

‡ Oder Krug, oder Wasserbecher, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 26, 11. ‡ s. 497.

† ישכב ἐκοιμηθη — Curt. L. III. c. 2. §. 15. fatigatis humus cubile est.

† מראשתיו πρὸς κεφαλην αὐτου.

‡ עוגת ἐγκρυφιας — רצפים * ὀλυριτης. — S. Herrn Bocharti Hieroz. P. I. f. 328.

‡ צפחת καψακης.

7. Und der Engel * des HErrn kam zum andernmal wieder, und rührete † ihn, und sprach: stehe ‡ auf, und iß, denn du hast einen grossen Weg vor dir. *S. v. 5. †S. v. 5. ‡S. v. 5.

8. Und er stund auf, und aß *, und tranck, und gieng durch Kraft derselben Speise vierzig † Tage, und vierzig Nacht, bis an den Berg GOttes ‡ Horeb. * Wie v. 6.

† Wie Mose zweymal, s. 2. Mos. 24, 18. s. 346. c. 34, 28. s. 387. zum Vorbilde des HErrn Messiä, der 40. Tage, und 40. Nächte in der Wüsten fastete, Matth. 4, 2.

‡ Daß Horeb ein Theil, oder nur eine Spitze, von dem Berge Sinai gewesen, s. 2. Mos. 3, 1. s. 265. 4. Mos. 10, 33. s. 526. der durch den Weg des Gebirges Seir, d. i. Edoms, 11. Tagereisen vom Lande Canaan gelegen, s. 5. Mos. 1, 2. s. 667. Es mag aber Elia, Alters und Schwachheitshalber, mehr Tage hin und her zureisen, zugebracht haben, auch wohl einen Umschweif, um mehrer Sicherheit willen, nehmen müssen

III. Das dem Elia in einer Höle erschienene Wort GOttes.

9. Und kam daselbst in eine † Höle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort ‡ des HErrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: was ‡ machst du hier Elia?

1. Kön. XIX. 10. 11.

2. Chron. XVIII. 1

† Darinnen die Gläubigen A. T. oft ihre Zuflucht gesucht, s. c. 18, 4. daher auch Ebr. 11, 38. gesaget wird, etliche, der die Welt nicht werth gewesen, wären im Elend, in den Wüsten, auf den Bergen, in den Klüften und Löchern der Erden gegangen.

‡ D. i. das selbstständige Wort des HErrn, nemlich der HErr Messias, als der Mund seines himmlischen Vaters, s. 1. Sam. 12, 14. † s. 433. wie es auch der chald. Dollmetscher oft übersetzet. S. c. 14, 17. †† s. 598.

‡ Nicht aus Unwissenheit, und als ob der alles wissende Gott nicht gewußt, was Elia hier machte? sondern, damit er ihm Gelegenheit zu antworten, und göttlichen Unterricht ie mehr und mehr zu fassen, geben mögte, fragte hier GOtt den Elia, wie den Adam: wo bist du? 1. Mos. 3, 9. s. 18.

10. Er sprach: ich habe geeifert † um den HErrn, den GOtt Zebaoth: denn die Kinder Israel haben deinen ‡ Bund verlassen, und deine Altäre ‡ zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt †† erwürget; und ich bin allein überblieben ‡‡, und sie ‡‡ stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen.

† Gr. T. starck, und mit grossem Ernst geeifert, welches die Verdoppelung der ebr. Worte andeutet. S. 1. Kön. 11, 11. ‡ s. 727. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 25, 11. s. 629.

‡ Den sie mit GOtt in der Beschneidung, s. 1. Mos. 17, 13. s. 82. auch auf dem Berge Sinai, 2. Mos. 24, 7. 8. s. 345. gemacht, aber durch Abgötterey, und Verlassung der wahren Religion, gewaltig gebrochen hatten, darüber ihr getreuer Bundesgott, s. 3. Mos. 26, 9. s. 480. oft klaget. S. v. 15. s. 482.

‡ Oder zerstöret, umgeworfen, verderbet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, und sehr oft von Abbrechung der Altäre, gebrauchet wird. S. Richt. 6, 25. ‡ s. 156. Die Altäre der Heyden mogten sie wohl abbrechen. Denn das befahl GOtt selbst. S. 5. Mos. 7, 5. † s. 692. Aber die Altäre, so die gläubigen Israeliten von den abgesonderten 10. Stämmen, welche nicht nach Jerusalem zum Gottesdienst gehen durften, s. 1. Kön. 12, 27. s. 738. etwan hier und da im Lande Israel aufgebauet hatten, s. c. 18, 30. s. 776. abbrechen, und also die Gläubigen an ihrem wahren Gottesdienste, welches doch ihr größter Trost war, so freventlich hindern, war eine grosse Sünde, dawider Elia eifern mußte. Daher spricht auch Paulus, Röm. 11, 2–4. wisset ihr nicht, was die Schrift saget von Elia? wie er tritt vor GOtt wider Israel, und spricht: HErr, sie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre * ausgegraben, und ich bin allein überblieben, und stehen mir nach meinem Leben. Aber was saget ihm die göttliche Antwort? Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal.

†† Wie Isebel die Propheten des HErrn ausgerottet, s. c. 18, 4. s. 773. auch unten v. 14. s. 782.

‡‡ So spricht Elia zum Volcke, c. 18, 22. s. 775. ich bin allein überblieben, ein Prophet des HErrn. s. auch unten v. 14. wie Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaal, überblieb, denn er war versteckt, als Abimelech 70. Mann seiner Brüder auf einem Stein erwürgte, Richt. 9, 5. s. 185.

‡‡ Gr. T. sie, nemlich Isebel, s. v. 2. und ihre Helfershelfer, die falschen Propheten, suchen meine Seele, dieselbe hinzunehmen. Das heißt unten v 1. und sonst, ihm nach seinem Leben stehen. S. Richt 6. 29. ‡ s. 158. Elias war auch hierinne ein Vorbild Johannes, des Taufers. Denn wie derselbe von Ahab und seiner Gemahlin, der Isebel, also wurde Johannes, als der andere Elias Matth. 11, 14. und der im Geist und Kraft Elias einhergieng, Luc 1, 17. von dem Könige Herode, und seiner Gemahlin, der Herodias, bis auf den Tod verfolget. S. Matth. 14, 10. Luc. 6, 24. 25.

11. Er † sprach: Gehe heraus, und tritt ‡ auf den Berg vor ‡ dem HErrn. Und siehe, der HErr gieng †† vorüber, und ein grosser starcker ‡‡ Wind, der die Berge ‡‡ zerriß, und die Felsen †* zerbrach, vor †† dem HErrn her. Der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der HErr war nicht im Erdbeben.

† Nemlich der HErr Meßias, der seine Herrlichkeit ehemals auf eben diesem Berge, auch wohl gar an eben diesem Orte, dem Mosi gezeiget, s. 2 Mos. 33, 18. s. 382. u. w. auch sonst, als ein König, s. 2. Mos. 15, 18. s. 314. und als ein Hirte, s. 1. Mos. 48, 15. s. 236. bey vielen Begebenheiten, besonders bey Ausführung der Kinder Israel, vor den andern beyden Personen der hochgelobten Gottheit, sich am geschäftigsten erwiesen und offenbaret. S. 2. Mos. 23, 20. s. 343. 5. Mos. 33, 2. s. 770.

‡ So sprach auch der HErr zu Mose, 2. Mos. 33, 21. 22. s. 382. siehe, es ist ein Raum bey mir, da sollst du auf den Felsen stehen. Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Felskluft lassen stehen, und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, nemlich GOttes des Vaters. Denn so redet oft ein Jehovah von dem andern HErrn, eine Person von der andern Person der göttlichen Drepeinigkeit. S. 2. Chron, 7, 2. † s. 712.

†† So

1. Kön. XIX. 12. | 2. Chron. XVIII. 1.

†† So rief der HErr Messias, 2. Mos. 34, 6. f. 383. da er vor Mosis Angesicht übergieng, zu seinem himmlischen Vater, den Heiligen Geist nicht ausgeschlossen: HErr, HErr, GOtt, barmherzig und gnädig ꝛc. Dieses Vorübergehen des HErrn geschahe aber, allen Umständen nach, hier nicht eher, als bis die drey ersten, in die menschliche Augen und Sinnen fallende Zeichen des göttlichen Vorübergangs, vor dem Winde, dem Erdbeben, und dem Feuer, ob es gleich, um dasjenige voraus anzuzeigen, was durch diese drey Zeichen angedeutet worden, voran gesetzet wird. Denn es heißt bald hierauf, der Wind sey vor dem HErrn hergegangen, und der HErr sey nicht im Winde gewesen, mithin ist der Vorübergang des HErrn nicht vor, sondern nach dem Winde, geschehen. Und diese drey Zeichen sind recht Stuffenweise gegangen. Denn auf einen starcken Wind folgte ein Erdbeben, und auf das Erdbeben, welches doch mächtiger ist, als der Wind, folgte ein Feuer, das alles verzehrete, was Wind und Erdbeben nicht verzehren kann, mithin eine weit grössere Macht hat, als beydes. Dieses alles muß einem stürmenden Ungewitter nicht ungleich gewesen seyn, da oft ein gewaltiger Wind sich erhebet, und mit einem Erdbeben begleitet wird, dadurch aus den unterirdischen Klüften hervor blitzet, und alle Menschen erschrecket. Wie dem Elia darbey müsse zu Muthe gewesen seyn, ist leicht zu erachten.

†† So

‡‡ Wie Ezech. 1, 4. ein ungestümer Wind von Mitternacht her kam, mit einer grossen Wolcken voll Feuers, das allenthalben umher glänzete, und mitten in demselbigen Feuer war es wie Licht helle. So auch Apg. 2, 2. geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen* Windes.

‡‡ Recht mit Gewalt zerrissen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. reißen, abreißen, zureißen, wie hier, also auch 1. Mos. 27, 40. da Isaac zu Esau sprach: es wird geschehen, daß du auch ein Herr, und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.

2. Mos. 32, 23. befahl Aaron dem Volcke, abzureißen ihre Ohrenringe. Da riß alles Volck seine güldene Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron. Und v. 24. sprach er zu ihnen: wer Gold hat, der reiße es ab, und gebe es mir.

Ps. 7, 3. mein GOtt, hilf mir von allen meinen Verfolgern, daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter da ist.

Zach. 11, 16. die bösen Hirten fressen das Fleisch der Fetten, und zerreißen ihre Klauen.

II. zerbrechen. Ezech. 19, 12. des Weinstocks starcke Reben wurden zerbrochen.

III. erretten. Klagl. 5, 8. niemand ist, der uns von ihrer Hand errette.

IV. erlösen. Ps. 136, 24. GOtt erlösete uns von unsern Feinden.

†* Davon die Erde bebete und beweget ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Richt. 5, 4. ‡ f. 138. Es muß also die Erde sonst unbeweglich seyn, weil sie nur dann und wann, auch nicht an allen, sondern nur an denjenigen Oertern, da feuerspeyende Berge sind, am meisten zu geschehen pflegen. Denn sie entstehen eigentlich von der ausdehnenden Kraft eines entzündeten Schwefeldampfes, welcher sonst sogleich in die freye Luft gehen würde, wenn er nicht durch die, gemeiniglich bey den Erdbeben sich ereignenden, heftigen Sturmwinde innerhalb der Erde zurück gehalten würde, dadurch also die Erde bebend und erschütternd gemachet wird. Da also sonst die Erdbeben etwas natürliches sind, so der weise Schöpfer in die Natur geleget, und durch die Kräfte der Natur solche wircket, so war dieses Erdbeben wohl hier etwas ausserordentliches, welches GOtt, nach seiner Allmacht, aus heiligen Ursachen, s. v. 12. verschaffte. Wie denn die Erdbeben oft in heil. Schrift, I. als ein Beweis der Macht, Herrlichkeit und Majestät GOttes, II. bey Ausübung der göttlichen Strafgerichte, als ein Mittel die Sünder zu bestrafen, vorgestellet werden. S. Job 9, 5.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der HErr war † nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein ‡ still ‡ sanftes †† Sausen ‡‡.

† GOtt ist allenthalben in und bey allen seinen Creaturen gegenwärtig, denn er erfüllet Himmel und Erde, Jer. 23, 24. mithin war er auch hier in dem starcken Winde, sowohl als in dem Erdbeben, auch in dem Feuer, aber nur nach seiner allgemeinen, nicht aber nach seiner besondern Gegenwart, so, daß er seine Herrlichkeit nicht so, wie hernach in dem stillen sanften Sausen offenbarte. Weil auch Elia, bey den drey ersten Zeichen, v. 11. der gnädigen Gegenwart seines GOttes, nicht so deutlich versichert war, fürchte er sich destomehr, blieb daher in seiner Höle, und trat nicht eher, als bey dem stillen und sanften Sausen, s. v. 13. hervor. Doch war Elia Furcht und Schrecken nicht ohne kindliches Vertrauen auf die Gnade seines GOttes. Er durfte daher nicht fürchten, was Hiob, c. 20, 26. von dem Gottlosen sagt: es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist, und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wirds übel gehen.

‡ Gr. T. die Stimme, der Schall, Hall, Klang, Ton, das Getöne, auch das Rauschen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. auch 2. Sam. 5, 24. † f. 550. So wird auch Job. 3, 8. dem Winde ein Sausen, Gr. T. eine* Stimme, beygeleget, da Christus, unser HErr, zu Nicodemo spricht: du hörest sein Sausen wohl. Die Griechen nennen es eine Stimme einer gelinden Luft; der Syrer aber eine Rede, der Chaldäer und Araber eine leise Stimme der Lobsingenden, gleich als ob Elias in der Luft das Lobsingen der heiligen Engel gehöret habe.

1. Kön. XIX. 13. | 2. Chron. XVIII. 1.

‡ Gr. T. die Stimme s. † einer Stille. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammwortes, s. Jos. 10, 1. 2. ‡ f. 48. auch Job 4, 16. gebrauchet, da Hiob des Nachts im Traum ein Bild sahe, dabey es stille war, und eine Stimme hörete.

Ps. 107, 29. stillete der HErr das Ungewitter, Gr. T. stellete, d. i. verwandelte, den Sturm in eine Stille.

†† Gr. T. die Stimme einer dünnen, d. i. gelinden, leisen Stille. Denn so wird dieses ebr. Wort, auch nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammwortes, s. 2. Chron. 15, 16. †* f. 758. übersetzet durch

I. sanft, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. dünne. So heissen 1. Mos. 41, 6. 23. 24. die sieben dünne Aehren, die den vollen und dicken Aehren entgegen gesetzet werden. Und 3. Mos. 13, 30. ward ein Aussätziger noch nicht für rein erkannt, wenn sein Haar noch gülden und dünne war.

3. Mos. 21, 20. da kein Priester sollte herzutreten, der höckericht war, Gr. T. buckelicht, dürre oder mager.

Es. 29, 5. die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub. Daher heißt es auch c. 40, 15. die Insuln sind wie ein Stäublein.

III. mager. So heissen 1. Mos. 41, 3. 4. die magern Kühe, also auch v. 7. die magern Aehren, die Pharao im Traume sahe.

‡‡ Wie nun das göttliche Gesetz, das nur Zorn Rom. 4, 15. und Unfriede, Ebr. 12, 25. anrichtet, maassen es auch unter Donnern und Blitzen auf dem Berge Sinai dem Mosi gegeben ward, so, daß auch das ganze Volck, das im Lager war, erschrack, s. 2. Mos. 19, 16. f. 327. hier durch den grossen starcken Wind, und das darauf folgende Erdbeben, v. 11. sowohl als durch das Feuer, v. 12. deutlich abgebildet wird: also war auch dieses stille sanfte Sausen, eine liebliche Abbildung des Trostvollen Evangelii, welches gleich dem Wasser zu Siloah stille gehet, Es. 8, 6. und als ein kühler Südwind Hohel. 4, 16. das Feuer des göttlichen Gesetzes stillet, mithin gleichwie den, durch den starcken Wind, und durch das entsetzliche Erdbeben, und brennende Feuer, heftig erschrockenen Eliam, also auch einen durch das Gesetz niedergeschlagenen Sünder, wieder aufrichtet und tröstet, so, daß weder Elias, wie es doch oben v. 4. scheinet, noch ein anderer, der an das Evangelium glaubet, aus Ungeduld sich den Tod wünschen, oder an der Allmacht seines GOttes, und daß er ihn nicht aus aller Gefahr, Noth und Elend erretten werde, zweifeln darf. Denn Elia, schon zu rechter Zeit, nach überstandenem Sturme der vielen Anfechtungen, in die ewige Stille, die im Himmel Offb. 8, 1. geschiehet, kommen sollte. Es mag auch GOtt wohl dem Elia hiermit haben zeigen wollen, wie das Wohlseyn der wahren Kirche, besonders die Bekehrung eines Menschen, nicht auf menschlichen Eifer, s. v. 10. und allein auf die Strenge des Gesetzes, sondern auch und vornemlich auf die Kraft des Evangelii ankäme. Denn dieses, nicht das Gesetz, mache selig alle, die daran gläuben, Rom. 1, 16. Bey einem übermässigen, auch etwan gar blinden Eifer, dessen wir aber Eliam nicht beschuldigen können, sey GOtt nicht allezeit, wie doch beständig bey dem stillen Sausen des Evangelii, mit seiner Gnade zugegen. Was Paulus spricht 2. Cor. 11, 13. **thun wir zu viel, thun wirs GOtt, damit könne sich auch der beste Eiferer nicht allezeit schützen**, maassen oft menschliche Affecten und Schwachheiten, ehe er es sich versiehet, sich mit einmischen, dafür sich alle diejenigen, so um den HErrn eifern, v. 10. sorgfaltig zu hüten haben.

13. Da das Elia hörete, verhüllete † er sein Antlitz mit seinem ‡ Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der* Hölen. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, und sprach: Was hast du ‡ hie zu thun, Elia?

† Oder wickelte sein Angesicht, wie, nach diesem ebr. Worte, Goliaths Schwerdt in einen Mantel gewickelt war, 1. Sam. 21, 9. † f. 476. Das Haupt verhüllen, war sonst ein Zeichen I. der Schambaftigkeit, bey Weibesbildern, II. besonderer Traurigkeit, und III. einer grossen Ehrfurcht und Ehrerbietigkeit, wie hier. S. 2. Mos. 3, 6. ‡ f. 267. da Mose, bey dem Anblick des feurigen Busches, sein Angesicht verhüllete*. Denn Moses fürchtete sich, GOtt anzuschauen, so wie Elias. Beyde wußten auch, daß ein Mensch, so wenig er mit unverwandten Augen die strahlende Sonne am hellen Mittage vertragen könnte, noch vielweniger die majestätische Herrlichkeit des grossen GOttes anschauen könnte, mithin kein Mensch leben würde, der GOtt sähe. S. auch Richt. 6, 22. † f. 155. auch c. 13, 22. f. 217. Es war also zwischen Mose und Elia eine grosse Gleichheit, daher auch beyde, und niemand sonst aus den Altvätern, auf dem Verklärungsberge erschienen, und mit JEsu waren, Matth. 17, 3. Marc. 9, 4. Luc. 9, 30. Wie denn auch nach Mose, 5. Mos. 34, 10. f. 776. kein grösserer Prophet im A. T. iemals aufgekommen ist, und mehr Wunder gethan hat, als Elias und Elisa.

‡ Nach dem ebr. Stammworte, s. Richt. 5, 13. ‡ f. 141. bedeutet dieses ebr. Wort sonst einen kostbaren Mantel. S. Jos. 7, 21. ‡ f. 32. allwo Achan einen köstlichen babylonischen Mantel aus dem verbannten Raube genommen hatte. Es wird aber auch sonst 2. Kön. 2, 8. 13. Zach. 13, 4. von Prophetenmänteln gebrauchet, die doch nicht so gar kostbar werden gewesen seyn. Denn sie giengen umher in* Pelzen und Ziegenfellen mit Mangel, mit Trübsal und Ungemach. S. Ebr. 11, 37.

1. Kön. XIX. 14-17. | 2. Chron. XVIII. 1.

14. Er sprach: Ich habe um den HErrn, den GOtt Zebaoth †, geeifert: denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen.

† So hatte er schon dem HErrn Messia, v. 10. geantwortet, dessen deutliches Vorbild er auch darinne war. Denn so spricht der HErr Messias selbst Ps. 69, 10. zu seinem himmlischen Vater: Ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus. Daran auch seine Jünger, als er mit einer Geissel die Käufer und Verkäufer zum Tempel hinaustrieb, gedachten, daß geschrieben stünde: der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, Joh. 2, 17.

IV. Die von den Elia anbefohlne Salbung A. Hasaels, zum Könige über Syrien

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe † wiederum deines Weges durch die Wüsten gen Damascon, und gehe ‡ hinein, und salbe Hasael ‡ zum Könige über Syrien.

† לך שוב πορευ εναστρεφε. Gr. T. gehe, kehre wieder um deines Weges, durch die Wüsten, nemlich durch die du kommen bist, s. v. 4. nach Damascon, so die Hauptstadt des Königreichs Syrien war. S. c. 15, 18. * s. 759.

‡ ובאת ‡ ηξεις Gr. T. du wirst oder sollst dahin kommen, und wirst salben den Hasael zum Könige über Syrien. Wenn? wie? und wo diese Salbung geschehen? ist zwar nirgends aufgezeichnet zu finden. Sie muß aber ohnfehlbar etwan, wie Jehu Salbung, s. v. 16. durch Elisam, auf Elia zurück gelassene Verordnung, geschehen seyn, sonst man Eliam eines Ungehorsams würde beschuldigen können. Daß auch Hasael würcklich König in Syrien worden ist, s. 2. Kön. 8, 13. 15. Also sind auch heydnische Könige auf göttlichen Befehl gesalbet worden, daher GOtt auch Cores, Es. 45, 1. seinen Gesalbten heißt: ob gleich nicht zum Vorbilde des HErrn Messia, wie die Könige in Juda, s. 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ s. 380. sondern nur anzudeuten, daß GOtt, 1. Tim. 6, 15. auch der HErr Messias, Offb. 17, 14. c. 19, 16. ein König aller Könige sey, und auch über heydnische Königreiche Macht habe, Könige ein- und Könige abzusetzen. S. Dan. 2, 21. da es heißt: GOtt ändert Zeit und Stunde; er setzet Könige ab- und setzet Könige ein. So heißt es auch v. 21. und c. 4, 14. solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräche der Heiligen berathschlaget, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. So heißt es auch v. 22. und c. 5, 21. Daß aber, einen König salben, nur so viel heiße, als einen zum Könige machen, oder für einen König erklären, davon findet sich keine dergleichen ebr. Redensart in der heiligen Schrift.

GOtt der HErr setzet Könige ab und ein

B. des Jehu zum König über Israel und C. des Elisa zum Propheten.

16. Und Jehu, den Sohn *Nimsi †, zum Könige über Israel: Und Elisa, den Sohn Saphat ‡, von ‡ Abel Mehola, †† zum Propheten an deine Statt.

* S. 2. Kön. 9, 2.

† נמשי Gr. T. wirst du salben, oder laß salben, ebenfalls wie den Hasael, s. v. 15. ‡ durch Elisam. Denn so sprach Elisa, ohne Zweifel auf eine von Elia, der nun nicht mehr in der Welt war, s. 2. Kön. 2, 11. 12. zurückgelassene Anordnung, auch wohl auf fernern Befehl GOttes, c. 9, 5. zu der Propheten Kinder einem: Gürte deine Lenden, und nimm diesen Oelkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead, und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi: und gehe hinein, und heiß ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer. Und nimm den Oelkrug, und schütts auf sein Haupt, und sprich: so sagt der Herr: ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

‡ Ein anderer Elisa findet sich unter den Kindern Javan, 1. Mos. 10, 4. † s. 44. 1. Chron. 1, 7. s. 310. von dem die Insuln Elisa, Ezech. 27, 7. ohne Zweifel herkommen. Von Saphat aber, des Elisa Vater, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 3, 22. ‡‡ s. 330.

‡ Abel Mahola lag in dem halben Stamme Manasse disseit des Jordans, s. Richt. 7, 22. †† s. 171. 1. Sam. 6, 18. †† s. 426. mithin gehörete es zum Königreiche Israel, unter den König Ahab, dessen Gemahlin Isebel, ihm nach dem Leben stund. S. oben v. 2. 10. 14. Nichts destoweniger gieng er getrost von dem Berge Horeb, und aus seiner Höle, v. 9. dahin zurück. Denn er war durch die göttlichen Offenbarungen v. 11. auch des göttlichen Schutzes wider alle seine Feinde sattsam versichert.

†† נביא Gr. T. wirst oder sollst du salben, wie †, zum Propheten, welches auch ohnfehlbar zum Vorbilde des HErrn Messia, und dessen prophetischen Amtes, geschehen ist. S. v. 15. ‡ 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ s. 381. Von anderer Propheten Salbung lieset man zwar weiter nicht. Man kann aber auch solche nicht gänzlich leugnen, noch wissen, ob nicht dergleichen Salbung auch bey andern Propheten geschehen sey.

G. des Hrn. Dachsels Disp. de Voc. Elisaei hab. Lipsiæ 1708.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwerdt Hasael * entrinnet †, den soll Jehu ‡ tödten: Und wer dem Schwerdt Jehu entrinnet †, den soll Elisa ‡ tödten.

* S. v. 15. ‡

2. Chron. XVIII. 1.

1. Kön. XIX. 18.

† Oder errettet wird von dem Schwerdt Hasael, wie David oft Saul entrann s. 1. Sam. 19, 10. oder, wie es die Griechen und Franzosen geben: er salvirte sich mit der Flucht. Von Hasaels Kriegen, die er wider die Könige Israel, Joram, s. 2. Kön. 8, 29. c. 9, 14. 15. 2. Chron. 22, 6. denn Hasael schlug sie in allen Grenzen Israel, s. 2. Kön. 10, 32. auch wider Joas, den König in Juda, s. 2. Kön. 12, 17. 18. und wider Joahas, den Sohn Jehu, König in Israel führte, s. c. 13, 3. Denn Hasael zwang Israel, so lange Joahas lebete, v. 22.

‡ Jehu, war einer der Hauptleute des Königs Jorams, des Sohns Ahabs in Israel, dessen königlich Haus, wegen der Isebel Bosheit, er auf göttlichen Befehl ausrottete. S. 2. Kön. 9, 14. u. w. Denn dazu hatte ihn der HErr gesalbet, auszurotten das Haus Ahab. Auch da Jehu Strafe übete am Hause Ahab, sandte er etliche Obersten aus Juda, und die Kinder Ahasja, des Königes in Juda, die Ahasja dieneten, und erwürgte sie, und suchte Ahasja, und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria, und er ward zu Jehu gebracht 2. Chron. 22, 2-9. Jehu zubrach auch die Säule Baal, samt der Kirchen Baal und machte ein heimlich Gemach draus. = = Daher sprach auch der HErr zu ihm: darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahab gethan alles, was in meinem Herzen war, sollen dir auf den Stuhl Israel sitzen deine Kinder ins vierte Glied. Weil er aber doch nicht von ganzem Herzen im Gesetze des HErrn, des GOttes Israel, wandelte; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam, und nicht von den güldenen Kälbern zu Bethel und Dan, s. 2. Kön. 10, 27-31. so spricht der HErr Hos. 1, 4. es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu, und will es mit dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen.

‡ Nemlich mit dem Schwerdt des Geistes, Eph. 6, 17. Denn daß Elisa iemals, wie Elia, die falschen Propheten, s. 1. Kön. 18, 14. getödtet habe, ist nicht zu finden, was er aber that, das that er durch die Macht des göttlichen Worts, zum Vorbild des HErrn Messiä, der mit den Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten Es. 11, 4. oder wie es 2. Thess. 2, 8. heißt, den Boßhaftigen mit dem Geiste seines Mundes umbringen, und sein ein Ende machen würde, durch die Erscheinung seiner Zukunft. Denn Offb. 19, 15. aus seinem Munde gieng ein scharf Schwerdt, daß er damit die Heyden schlüge. Elisa gehöret also mit Elia unter diejenigen, die Offb. 11, 6. Macht haben den Himmel zu verschliessen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung, und hatten Macht über das Wasser, dasselbige in Blut zu verwandeln, und zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen.

18. Und ich † will lassen überbleiben sieben ‡ tausend in Israel; nemlich alle Knie, die sich nicht gebeuget ‡ haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht †† geküsset hat.

† Gr. T. ich habe übrig bleiben lassen. Denn es war bisher geschehen. Daher heißt es auch Rom. 11, 4. Ich habe mir lassen überbleiben 7000. Mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal. So weiß GOtt, durch sein Wort und Sacramente, die Gläubigen zu erhalten, und zu stärcken, das sterben will, Offb. 3, 2. Daher heißt es auch Zeph. 3, 12. Ich will in dir lassen überbleiben ein arm gering Volck, die werden auf des HErrn Namen trauen.

‡ D. i. wohl in die 7000. also viele tausend. Denn so wird auch die siebende Zahl oft für eine grosse Zahl gebraucht. S. 1. Mos. 4, 15. ‡ s. 26. auch 3. Mos. 26, 8. s. 480. Wie nun der Abgott Baal ein Bild des antichristischen Thiers ist, das die, so auf Erden wohnen, und deren Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buche des Lammes, so erwürget ist von Anfang der Welt, anbethen, Offb. 13, 8. also deutet auch wohl diese Zahl dahin, daß, unter der Tyranney des antichristischen Reiches, viel tausend Seelen, durch die mächtige Hand GOttes, bishero schon durch viele Jahrhunderte hindurch sind erhalten worden, und noch ferner, bis etwan 7000. Jahr bald erfüllet seyn, s. Jos. 6, 15. s. 22. und also bis ans Ende der Welt, noch sollen erhalten werden. Doch ist diese Jahresrechnung der Allwissenheit unsers GOttes lediglich zu überlassen.

‡ Die Knie beugen, war eine der vier Arten der tiefsten Ehrerbietigkeit, so die Morgenländer denen, die sie ehren wollten, mithin also auch ihren Götzenbildern, erwiesen. S. 1. Mos. 17, 3. s. 79. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts aber s. Richt. 5, 27. s. 146.

†† So war auch das Küssen, sowohl als das Bücken und Kniebengen, ein Zeichen der Liebe und Ehrerbietigkeit. S. 1. Mos. 27, 27. s. 155. Weil sie nun die Baalim auch für ihre Herren hielten, wie denn dieser Name im Ebr. auch solches bedeutet s. 3. Mos. 21, 4. s. 460. so verehreten sie auch ihre Götzenbilder mit Küssen. Denn so predigten sie Hos. 13, 2. von denselben: wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern. Von welcher Abgötterey auch Hiob sich losmachet, da er c. 31, 26. 27. spricht: Hab ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete? und den Mond, wenn er voll gieng? hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse? Gr. T. meine Hand zu einem Kuß an den Mund zu legen, nemlich Sonn und Mond also abgöttisch zu verehren? Die Bilder der Heiligen zu küssen ist also eine Gewohnheit, so die römische Kirche aus dem Heydenthum hergenommen. Ach! wenn sie doch lieber in wahrer Busse und reinem Glauben den Sohn GOttes küsseten, daß er nicht zürne! Ps. 2, 12.

19. Und

1. Kön. XIX. 19-21. | 2. Chron. XVIII. 1.

19. Und er † gieng von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphat, daß er pflügte ‡ mit zwölf ‡ Jochen für sich hin, und er war selbst unter den Zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf seinen †† Mantel auf ihn.

† Nemlich Elia gieng aus der syrischen Wüsten, s. v. 15. hin nach Abel Mehola. S. v. 16.

‡ Oder ackerte, wie dieses ebr. Wort in diesem Verstande auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 23, 9. f. 482.

‡ D. i. mit zwölf Ackerleuten, deren ein ieder mit ein paar Ochsen, oder einem Zug Ochsen, ackerte und pflügte. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 19, 3. ‡ f. 252. Unter diesen zwölf Pflügern war auch Elisa einer. Denn hinter dem Pflugschaar herzugehen und den Ackerbau zu treiben, schämeten sich ehemals in den Morgenländern auch die Vornehmsten nicht. S. 1. Sam. 11, 5. † f. 427. da Saul vom Felde hinter den Rindern herkam.

†† Mit dergleichen Mantel Elia eben v. 13. sein Antlitz verhüllete. Hier aber gab Elia durch Ueberwerfung seines Prophetenmantels zu verstehen, daß er entweder den Elisa zu seinem Diener, der ihn unter andern den Mantel nachtragen sollte, s. v. 21. auch 2. Kön. 2, 13. 14. auf und angenommen, oder auch daß er Elisam zu seinem Prophetischen Amte investirt und eingeweyhet habe, wobey zugleich auch wohl die Salbung s. v. 16. geschehen ist. Denn da man im Morgenlande, auch auf Reisen, und sonst, stets Oel bey sich führte, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. auch 3. Mos. 2, 2. f. 404. so darf man hier nicht lange fragen, wo Elia das Oel zur Salbung Elisä hergenommen, denn nicht eben das heilige Salböl dazu nothwendig hat kommen dürfen. S. 1. Sam. 10, 1. † f. 421. Daß aber, bey Einweyhung zu besondern Aemtern, auch eine Veränderung oder Erneuerung der Kleider geschehen, s. Es. 22, 20. 21. da der HErr sprach: zu der Zeit will ich ruffen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia, und will ihn deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

20. Er aber † ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: laß ‡ mich meinen Vater und meine Mutter küssen ‡, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: gehe hin, und komme wieder: denn †† ich hab etwas mit dir zu thun.

† Wie die Fischer ihre Netze verliessen, Matth. 4, 20. 22. auch Petri Gesellen, nach seinem Fischzuge, die Schiffe zu Lande führeten, alles verliessen *, und JEsu nachfolgeten, Luc. 5, 11. so, daß alsdenn Petrus Matth. 19, 27. Marc. 10, 28. Luc. 18, 28. sagen konnte: siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

‡ So sprach auch Matth. 8, 21. 22. und Luc. 9, 59. einer unter den Jüngern JEsu zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe. Aber JEsus sprach zu ihm: folge du mir, und laß die Todten ihre Todten begraben. Und wie es Luc. 9, 60. 61. heißt gehe du aber hin, und verkündige das Reich GOttes. Und ein anderer sprach: HErr, ich will dir nachfolgen, aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind.

‡ D. i. einen Abschiedskuß geben. S. davon 1. Mos. 27, 27. † f. 155. Daher beschwerete sich Laban über Jacob, c. 31, 28. † f. 172. er habe ihn nicht lassen seine Kinder und Töchter küssen, welches er hernach v. 55. bey seinem Abschiede that. S. auch Ruth 1, 9. ‡ f. 282. da Naemi ihre beyden Schnuren küssete, als sie selbige von sich lassen wollte.

Tob 10, 15. nahmen die Eltern die Tochter, und küsseten sie, und liessen sie von sich, wie c. 11, 11. die Eltern Tobiä.

Apg. 20, 37. fielen sie Paulo um den Hals, zu Mileto, und küsseten ihn, am allermeist betrübt über dem Worte, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen.

†† Gr. T. denn was habe ich dir gethan? D. i. verstehest du nicht, zu was für einem wichtigen Amte ich dich auf GOttes Befehl eingekleidet? S. v. 19. ‡

21. Und er † lief wieder von ihm, und nahm ein ‡ Joch Rinder, und opferte ‡ es; und kochte das Fleisch mit dem †† Holzwerck an den Rindern, und gabs dem Volcke, daß sie assen, und machte sich auf, und folgte Elia nach, und dienete ‡‡ ihm.

† Gr. T. er, nemlich Elisa, gieng von ihm, dem Elia, auf eine kurze Zeit zurück, Abschied von seinen Eltern zu nehmen, s. v. 20. ohne deren Wissen und Willen wegzugehen, frommen Kindern auch nicht gebühret.

‡ D. i. ein paar Ochsen, s. v. 19. ‡ dergleichen Saul nahm, und zerstückte, und in alle Grenzen Israel sandte. S. 1. Sam. 11, 7. f. 428.

‡ Gr. T. schlachtete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 31, 54. f. 175. allwo Jacob auf dem Berge opferte, Gr. T. schlachtete, und seine Brüder zum Essen lud. So auch 1. Kön. 1, 9. † f. 646. Adonia opferte, Gr. T. schlachtete, Schafe und Rinder, und lud alle seine Brüder, des Königes Söhne dazu. Es war also hier nicht sowohl ein Opfer, als etwan ein Abschiedsmahl oder Valetschmaus, welchen er dem Volcke, d. i. seinen Landsleuten und guten Freunden, gab.

1. Kön. XX. 1-5. | 2. Chron. XVIII. 1.

†† Gr. T. bey oder mit dem Gefässe oder Geräthe der Ochsen, d. i. Schiff und Geschirr, so man beym Ackerbau gebrauchet. So heißt es auch 2. Sam. 24, 22. f. 641. Arafna habe dem Könige David ein Rind zum Brandopfer und Schleifen und Geschirr von Ochsen zu Holz gegeben. Daß Elisa auch so gar sein Ochsengeschirr, und was man sonst zum Pfluge gebrauchte, hergab, war ein Kennzeichen, daß er das Irdische gerne verlassen, sich mit Fleisch und Blut nicht lange besprechen, sondern den sonst, besonders bey damaligen Zeiten, höchstbesorglichen Beruff zum Propheterenamte willigst angenommen habe. Auf diesen Pflug Elisä scheinet der HErr JEsus gesehen, wenigstens die Redensart daher genommen zu haben, da er Luc. 9, 62. sprach: wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche GOttes, Luc. 9, 62.

‡‡ Wie Josua dem Mosi, s. 2. Mos. 24, 13. f. 346. Jos. 1, 1. ‡‡ f. 1. aufwartete. Denn so wird auch dieses ebr. Wort sonst übersetzet, meistentheils aber von Kirchendiensten gebrauchet. S. 1. Sam. 2, 11. f. 381.

Das XX. Capitel.

I. Der von dem Könige Ahab in Israel, Gold und Silber, Weiber und Kinder, Haus und Hof, abfordernde König Benhadad in Syrien, v. 1-6. II. Die dem Benhadad von Ahab, auf Einrathen seiner Aeltesten, abschläglich gegebene Antwort, v. 7-9. III. Die von Benhadad hierauf ausgestossene, aber von Ahab mit Gelassenheit beantwortete harte Bedrohung, 10. 11. IV. Benhadads zur Bestürmung der Stadt Samaria sich anschickende Kriegsleute, v. 12. V. Die durch einen Propheten dem Ahab verheissene göttliche Hülfe, v. 13. 14. VI. Die vor den Knaben der Landvögte mit ihrem Könige Benhadad, samt 32. andern Königen fliehende Syrer, v. 15-21. VII. Der, nach göttlicher Prophezeyung, sich aufs neue rüstende, v. 22-27. aber auch VIII. wiederum von den durch göttlichen Beystand gestärckten Israeliten an 100000. Fußvolck geschlagene und selbst in die Flucht getriebene, v. 28-30. hierauf IX. mit List durch seine Knechte bey Ahab Gnade suchende, auch selbige findende, und sich dem Könige Israel unterwerfende Benhadad, v. 31-34. X. Der, um des verschonten Benhadads willen, durch einen Propheten, auf göttlichen Befehl, hart bestrafte Ahab, v. 35-43.

I. Der von dem Königes Ahab in Israel, Gold und Silber, Weiber und Kinder, Haus und Hof, abfordernde König Benhadad in Syrien.

UND Benhadad †, der König zu Syrien, versammlete ‡ alle seine Macht ‡, und waren zwey und dreyßig Könige †† mit ihm, und Roß und Wagen ‡‡, und zog herauf, und belagerte ‡‡ Samariam, und stritte wider sie.

† Ohne Zweifel war es eben der König Benhadad, der Sohn Tabrimon, der Sohn Hesion, der zu Damasco, der Hauptstadt in Syrien, wohnte, dem der König Assa in Juda alles Silber und Gold aus den Schatze sowohl des Tempels, als auch des königlichen Hauses, sandte, ihn nur von der Freund- und Bundgenossenschaft des Königs Baesa in Israel abzuziehen. S. 1 Kön. 15, 18. f. 759.

‡ Oder brachten zusammen und zu Hauffe, schlugen und hielten sich zusammen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, Jos. 9, 2. f. 42. auch 2. Chron. 13, 7. f. 750. da lose Leute und Kinder Belial zu Jerobeam sich schlugen, und wider Rehabeam sich stärcketen.

‡ D. i. alle seine Heeres- oder Kriegesmacht, wie dieses ebr. Wort gemeiniglich gebrauchet wird. S. 2. Chr. 14, 8. † f. 754. c. 17, 2. f. 767.

†† Wider Josuam stritten nur 31. Könige der Heyden, s. Jos. 12, 24. f. 60. die aber wohl eben auch, wie hier die 32. Könige in Syrien, nur über einzele Städte Herren waren. Man siehet hieraus deutlich, daß die von den Profan-Scribenten so hoch gerühmte assyrische Monarchie nicht so groß müsse gewesen seyn, weil selbige in so viel Königreiche s. 2. Sam. 8, 3. f. 575. c. 10, 6. f. 580. sich getheilet gehabt, darüber Benhadad nicht allein regieret hat, sondern etwan nur der vornehmste und stärckste unter ihnen gewesen ist.

‡‡ In Roß und Wagen bestund ohnedem der heydnischen Krieger größte Macht. S. Richt. 4, 3. f. 133.

‡‡ Gr. T. beängstigten, trieben ins enge, machten der Stadt Samaria, die nur ohnlängst der König Amri zur Residenzstadt der Könige in Israel erbauet hatte, s. 1. Kön. 16, 24. f. 765. angst und bange, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

2. Und sandte Boten † zu Ahab, dem Könige Israel, in die Stadt.

† Das waren wohl nicht englische Boten, wie sie doch im Ebr. und Griech. mit den heiligen Engeln gleichen Namen führen. S. 1. Sam. 6, 21. f. 407.

3. Und ließ ihm sagen: so spricht Benhadad: dein Silber und dein Gold ist mein; und deine Weiber, und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israel antwortete, und sprach: mein Herr König, wie du geredet hast; ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die * Boten kamen wieder, und sprachen: so spricht Benhadad: weil ich zu dir gesandt

So verzagt sind oft die Gottlosen, daß sie sich ihren Feinden gleich ergeben.

1. Kön. XX. 6. 7. — 2. Chron. XVIII. 1.

sandt habe, und lassen sagen: dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollt du mir geben.

6. So will ich morgen † um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus, und deiner Unterthanen ‡ Häuser besuchen ‡, und was dir lieblich †† ist, sollen sie in ihre Hände nehmen, und wegtragen.

כעת מחר — †† So ließ auch Isebel, c. 19, 2. f. 779 durch einen Boten dem Elia sagen, sie wolle morgen um diese Zeit seiner Seelen thun, wie der von ihm geschlachteten, s. c. 18, 40. Baalspfaffen Seelen einer.

ταυτην την ὡραν

עבדיך — ‡ Gr. T. deiner Knechte, oder, wie es sonst sehr oft, auch hier, von den Griechen übersetzet wird, deiner Knaben, d. i. so wohl deiner königlichen Minister, die oft Knechte heißen, s. 2. Sam. 6, 20. †† f. 566. derer aber Benhadad vorher v. 3. nicht gedacht hatte, als auch deiner Vasallen und Unterthanen, die dir, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, dienen und unterthänig sind. S. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427.

παιδων σε

חפשו — ‡ Gr. T. durchsuchen, wie Laban seine Götzen, 1. Mos. 31, 35. f. 172. und Josephs Haushalter den Becher seines Herrn in den Geträydesäcken der Kinder Jacobs, suchte, c. 44, 12. f. 224. forschen, ausforschen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 23, 23. ‡ f. 484. und zwar mit allem Fleiß, gleich den Bergleuten. Daher auch die Griechen es mit einem solchen Worte übersetzen, das Sprw. 2, 4. von dem Forschen und Suchen der Schätze, gebrauchet wird. S. auch Richt. 5, 14. ‡ f. 142. c. 6, 29. ‡ f. 159. besonders 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537.

ἐρευνησουσι

כול מחמד עיניך — †† Gr. T. alles, was köstlich, schön, in deinen Augen ist, und daran diese ihre Lust haben. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

παντα τα ἐπιθυμηματα των ὀφθαλμων αὐτων.

I. lieb und lieblich, wie hier, also Hohel. 1, 10. da die Backen der Braut Christi beschrieben werden, als die da lieblich in den Spangen stehen. Und c. 5, 16. heißt es: seine Kehle ist süsse, und ganz lieblich.

Klagl. 2, 4. der HErr hat erwürget alles, was lieblich * anzusehen war.

כול מחמדי עין

Hos. 9, 6. da es heißt: Nesseln werden wachsen, da ißt ihr liebes Götzensilber stehet. Und v. 16. ob sie gebären würde, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

II. köstlich. 2. Chron. 36, 19. brannten die Chaldäer alle Paläste der Stadt Jerusalem mit Feuer aus, daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden.

III. schön. Es. 64, 11. das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit ist mit Feuer verbrannt, und alles was wir schönes, Gr. T. liebes, liebliches, köstliches hatten, und das unsere Lust war, ist zu Schanden worden.

IV. Lust. Ezech. 24, 16. spricht der HErr zum Propheten: ich will dir deine Augenlust * nehmen durch eine Plage. Und v. 21. drohet der HErr sein Heiligthum, ihren höchsten Trost, die Lust ihrer Augen, und ihres Herzenswunsch zu entheiligen, auch v. 25. die Lust ihrer * Augen, und ihres Herzenswunsch, ihre Söhne und Töchter, wegzunehmen.

מחמד עיניך *

II. Die dem Benhadad von Ahab, auf Einrathen seiner Aeltesten, abschläglich gegebene Antwort.

7. Da rief der König Israel allen † Aeltesten des Landes, und sprach: mercket ‡ und sehet, wie böse ‡ ers vornimmt ††. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm das nicht ‡‡ gewehret.

† D. i. den vornehmsten Landesständen, die etwan ihm am nächsten um die Stadt Samaria herum wohneten. Wie denn auch sonst die Aeltesten des Volckes die ganze Gemeine vorstelleten. S. 5. Mos 5, 23. f. 688.

דעו נא וראו — ‡ Gr. T erkennet, werdet inne, habt acht, vernehmet, verstehet, erkundiget, werdet gewahr und gewitziget, und nehmet euch der Sache an, wie dieses ebr. Wort sonst vielfältig übersetzet wird, s. Richt. 3, 1. ‡ f 122. und sehet. So sprach auch der König Joram in Israel von eben dem Könige in Syrien, als dieser von ihm verlangte, daß er seinen Feldhauptmann Naeman vom Aussatz loß machen sollte, 2. Kön. 5, 7. zu seinen Knechten: mercket und sehet, wie suchet er Ursach zu mir! Hingegen konnte David in besserm Verstande zu Saul 1. Sam. 24, 12. f. 586. sagen: erkenne und siehe, das nichts böses in meiner Hand ist.

γνωτε δη και ἰδετε

כי רעה זאת — ‡‡ Gr. T. wie Uebel, Unglück, Schaden wie dieses ebr. Wort s. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. und daß er uns nur betrüben mögte, wie es Ruth 1, 21. ‡‡ f. 287. übersetzet wird.

ὁτι κακιαν ἐστιν

מבקש — †† Gr. T. mit allem Fleiß suchet, forschet, trachtet, darnach stehet, will und begehret, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158.

ζητει

מנעתי — ‡‡ Gr. T. nicht versaget, mich dessen nicht gewegert, oder nicht geben wollen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 25, 26. ‡ f. 492. Weil Benhadad v. 4 sahe, daß Ahab aus verzagtem Herzen ihm sogleich alles verwilligte, so gieng er ihm noch weiter zu Leibe. Denn da er v. 2. nur Ahabs Weiber und Kinder, Gold und Silber verlangete, so begehrte er auch nun aller königlichen Minister Weiber und Kinder, Gold und Silber, oder was ihnen am liebsten war. Da dieses Unglück nur den König v. 3. betreffen sollte, schwiegen die königlichen Minister, und hätten also, wenn sie nur frey davon geblieben, ihren König immer plündern lassen, da sie ihm doch erstlich sowohl,

απεκωλυσα.

1. Kön. XX. 8-10. — 2. Chron. XVIII. 1.

als nunmehro, beystehen, und ihn zur Herzhaftigkeit gegen die betrübte Anforderung des Königs Benhadads hätten ermannen sollen. Als aber das Messer auch ihnen an die Kehle gesetzet wird, so fangen sie an zu schreyen. Da sonst getreue Diener alles Uebel lieber über sich, als über ihren Herrn, ergehen lassen

8. Da sprachen zu ihm alle † Alten, und alles Volck: du sollt nicht gehorchen noch bewilligen ‡.

† Oder Aeltesten, wie es auch v. 7. † heißt, nemlich so viel von den Aeltesten und dem ganzen Volcke zugegen waren. Denn so heißt oft das ganze Israel so viel, als ein grosses Theil desselbigen. S. 1. Kön. 11, 16. ‡ f. 728.

‡ Oder folgen, wie es Sprw. 1. 10. heißt: mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. Und c. 23, 17. dein Herz folge nicht den Sündern. So spricht auch Moses, 5 Mos. 13, 6-8. f. 712. wenn dich dein Bruder, * * oder dein Freund, andern Göttern zu dienen, heimlich überreden würde, * * so bewillige nicht, und gehorche ihm nicht.

9. Und er sprach zu den Boten * Benhadad: Saget meinem Herrn †, dem Könige: alles, was du am ersten ‡ deinem Knechte entboten ‡ hast, will ich thun, aber dieß †† kan ich nicht thun. Und die * Boten giengen hin, und sagten ‡‡ solches wieder.

† Daß der König Ahab hier den fremden König, Benhadad, seinen Herrn nennen mußte, war schon eine grosse Demüthigung für ihn. Es kam aber daher, daß er den HErrn, seinen GOtt, als den König aller Könige, und den HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 13. nicht für seinen Herren erkennen, und ihm nicht recht unterthänig seyn wollte. Denn dieser allermächtigste HErr konnte zu Ahab wohl sprechen: ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? bin ich HErr, wo fürchtet man mich? Mal. 1, 6.

‡ Nemlich was Benhadad nur von ihm, dem Ahab, v. 3. begehrete, das wollte er ihm einräumen, aber keinesweges, was er v. 6. von seinen königlichen Ministern und andern Unterthanen verlangte. S. v. 7. ‡‡

‡ Gr. T. welches, oder um welches willen, du gesandt hast zu deinem Knechte. Doch wird dieses ebr. Wort, 2. Sam. 15, 36. † f. 606. auch also übersetzet, da David auf seiner Flucht zu Husai sprach: durch dieselben, nemlich die Söhne Zadoks und Abjathars, kannst du mir entbieten, Gr. T. zu mir schicken, was du hören wirst.

†† Gr. T. dieß Wort, diese Rede, diese Sache, davon du sagest, dieser Handel, dieses Geschäfte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Chron. 13, 22. †† f. 753. kann ich nicht, oder es ist mir nicht erlaubt, wie dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet wird. S. 5. Mos. 16, 5. f. 719. Richt. 16, 5. †† f. 232. Man siehet auch annoch hier Ahabs feiges und furchtsames Herz, wie oben v. 4. maassen er, als ein so mächtiger König, wenn er ein gut Gewissen und GOtt zum Freunde gehabt hätte, nur rund heraus sagen können: das will ich nicht thun.

‡‡ Gr. T. brachten dieses Wort, oder diese Rede, diese Sache, s. †† wieder zurück, nach der ebr. Redensart. S. 1. Sam. 17, 30. ‡ f. 459. 2. Sam. 24, 13. *‡ f. 638. 1. Kön. 12, 6. ‡ f. 732.

10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: die Götter † thun mir dieß und das, wo der ‡ Staub Samaria genug seyn soll, daß alles Volck unter ‡ mir eine †† Hand voll davon bringe.

† Schwur die Isebel mitten in der israelitischen Kirche, s. c. 19, 2. f. 779. was Wunder, daß ein heydnischer König sich dieses abgöttischen Schwurs bediente? S. daselbst ein mehrers.

‡ Gr. T. wenn der Staub Samaria zu viel seyn soll, wie dieses ebr. Wort, Es. 2, 6. und so, daß man mit der Hand drüber klappen, wie es Job 27, 23. übersetzet wird, und seine Schadenfreude darüber bezeigen könnte. Denn das bedeutet eigentlich das mit diesem ebr. Worte, so weiter nicht gelesen wird, verwandte und mehr gebrauchte ebr. Wort, S. 4. Mos. 24, 10. † f. 624.

‡ Gr. T. unter meinen Füssen, d. i. unter meinem Commando, Bothmäßigkeit, Anführung und Aufsicht, mithin mir auf dem Fusse nachfolget, wie es auch die Griechen geben. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 8, 5. ‡ f. 175. da Gideon zu den Bürgern zu Succoth sprach: lieber gebet dem Volcke, das unter mir, Gr. T. unter meinen Füssen ist, etliche Brodte. Und 1. Sam. 25, 27. ‡ f. 493. sprach Abigail zu David: gieb den Seegen, den deine Magd hergebracht, den Jünglingen, die unter meinem Herrn, Gr. T. die unter den Füssen meines Herren wandeln. Weil nun Benhadad kein klein oder geringes Kriegsheer, sondern eine starcke Armee, bey sich führen mogte, so klung dieses ruhmredig und großsprecherisch genug, daß er die grosse Stadt Samaria so einäschern und so schleifen lassen wolle, daß auch nicht so viel Staub, oder, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Job 30, 19. Asche genug übrig bleiben sollte, daß alle Soldaten nur eine Hand voll davon tragen könnten.

†† Gr. T. nach den Fußsohlen, d. i. so viel Staub, als man an Schuhen wegträget, oder nach den Fäusten, wie es Es. 40, 12. übersetzet wird, so viel als man mit der Faust fassen

I. Kön. XX, 11–14. 2. Chron. XVIII. 1.

sen kann. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 22, 24. † f. 615.

11. Aber der König Israel antwortete, und sprach: saget: der den Harnisch † anlegt, soll sich nicht ‡ rühmen, als der ihn hat ‡ abgelegt.

† Gr. T. der umgürtet, gerüstet, und, als ein Kriegsmann, etwan mit einem Harnisch oder Panzer angezogen ist, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 242.

‡ Oder trotzen, wie dieses ebr. Wort auch Ps. 49, 7. von einem, der auf seinen grossen Reichthum, oder Ps. 52, 3. von einem Tyrannen, daß er kann Schaden thun, und Jer. 49, 4. von einem der auf seine Auen trotzet, und viel redet, Sprw. 25, 14. übersetzet wird, da es heißt: wer viel geredt, und hält nicht, der ist wie Wolcken und Wind ohne Regen. Die Ruhmredigen aber bestehen nicht, HErr, vor deinen Augen, Ps. 5, 6. Denn du sprichst, als ein Demuth und Wahrheit liebender GOtt, Jer. 9, 22. 23. ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums, sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht, und Gerechtigkeit übet auf Erden, denn solches gefället mir, spricht der HErr. Daher spricht auch David, Ps. 75, 5. zu den Ruhmredigen †: rühmet nicht so, und zu den Gottlosen: pochet nicht auf Gewalt, Gr. T. ‡ erhebet oder erhöhet nicht das Horn, welches ein Bild der Macht und Gewalt ist. S. 1. Sam. 2, 1. †† f. 375.

‡ Gr. T. als der aufthut, aufmacht, eröffnet, oder auflöset, nemlich den Gürtel, mit welchem die Kriegsleute sich umgürteten. S. 1. Sam. 18, 4. ‡ f. 463. 2. Sam. 18, 11. † f. 615. 1. Kön. 2, 5. ‡ f. 674. Denn so wird auch dieses ebr. Wort von Auflösung des Zwanges der Könige, Job 12, 18. und eines Bandes, c. 38, 31. c. 39, 8. gebrauchet. Den Gürtel aufmachen oder auflösen, heißt also hier so viel, als aufhören zu kriegen. Bevor nun der Krieg geendiget, sollte Benhadad sich des Sieges noch nicht rühmen. Oder wie „Lutherus hierüber gloßiret: er spreche nicht: Hui, ehe „er über den Berg komme, denn wer gewonnen hat, der „legt den Harnisch ab, und mag sich rühmen. Wer ihn „aber anleget, hat drum noch nicht gewonnen.

12. Da das † Benhadad hörete, und er eben ‡ trunck mit den Königen in den ‡ Gezelten, sprach er zu seinen †† Knechten: schicket ‡‡ euch, und sie schickten sich wider die Stadt.

† Gr. T. dieses Wort, diese Rede. S. v. 9. ††

‡ D. i. er hielt ein königlich Panquet, oder Gastmahl*, welches bey den Ebräern vom Trincken seinen Namen hat, weil dabey, besonders bey heydnischen Königen, es gröstentheils aufs Trincken, oder, wie die Weltkinder noch heut zu Tage reden, aufs Saufen ankam. S. 1. Mos. 21, 8. ‡ f. 106. besonders Richt. 14, 10. † f. 220. Und das war ein offenbares Zeichen der Sicherheit, daß Benhadad mit seinen 32. Königen v. 1. sich einen guten Tag machte, s. unten v. 16. und schon die Stadt Samaria, die er beängstigte* v. 1. gewonnen zu haben glaubte, wie der König Ela in Israel zu Thirza tranck, und truncken war, von seinem Knechte Simri aber überfallen und getödtet ward. 1. Kön. 16, 9. 10. f. 764 Denn Trunckenheit stürzt ins Unglück und viele Sünde, bringet auch viel ums Leben. S. 1. Mos. 9, 21. f. 42.

‡ Gr. T. in Hütten, wie dieses ebr. Wort auch sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 2. Sam. 11, 11. ‡

†† D. i. zu seinen vornehmsten Generals und Obersten, die oben v. 6. Unterthanen, Gr. T. Knechte heissen.

‡‡ Gr. T. leget oder stellet, nemlich das Volck des ganzen Lagers, gegen die Stadt, wie dieses ebr. Wort Jos. 8, 12. 13. f. 36. übersetzet wird, so, daß ihre Reuter sich lagerten* vor die Thore, Es. 22, 7. und sich also um sie herlegten*.

13. Und siehe, ein † Prophet trat ‡ zu Ahab dem Könige Israel, und sprach: So spricht der HErr: Du ‡ hast ie gesehen allen diesen grossen Haufen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen †† sollt, Ich sey der HErr.

† Ob dieses Micha, der Sohn Jemla, gewesen, wie die alten Ebräer dafür halten, ist nicht gewiß. S von ihm c. 22, 8. Er war aber etwan einer, den der fromme Hofmarschall Obadja vor der Isebel Tyranney c. 18, 4. f. 773. versteckt hatte.

‡ Gr. T. nahete hinzu, machte sich hinzu, so, daß er ihn fast anrührete, wie v. 22. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 3, 9. f. 12.

‡ Gr. T. hast du nicht gesehen allen diesen grossen Haufen, diese grosse Menge, diese viele Völcker, den Pöbel, und das Getümmel? wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396.

†† So unterließ GOtt der HErr nicht, dem Ahab, wie durch die Wunderthat Eliä, s. c. 18, 38. 39. f. 778. also auch hier, zu zeigen, daß nicht Baal, sondern Jehova, der wahre GOtt sey. S. auch unten v. 28.

14. Ahab sprach: durch wen? er sprach: so spricht der HErr, durch die Knaben † der ‡ Landvögte ‡. Er sprach: wer †† soll den Streit ‡‡ anspannen? er sprach: du.

I. Kön. XX, 15–18. 2. Chron. XVIII. 1.

† D. i. durch die Diener, oder Laqvaien, als erwachsene junge Leute oder Jünglinge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. und Jos. 6, 23. ‡ f. 24. Solche der verachtesten und geringsten Kriegsleute sollten eine so grosse Armee über den Haufen werfen. S. unten v. 15.

‡ Gr. T. der Fürsten, der Obersten, der Hauptleute, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. † f. 171.

‡ Gr. T. der Länder, wie es Esth. 1, 21. Pred. 2, 8. Klagl. 1, 1. übersetzet wird, darinnen nicht gezancket oder gehadert, sondern in bessern Verstande gerichtet, und allen Recht geschaffet ward, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes*. S. 1. Sam. 2, 10. †† f. 380. Denn das sind glückselige Länder, wo Recht und Gerechtigkeit gehandhabet wird, 1. Chron. 19, 14. ‡ f. 576. 2. Chron. 9, 8. ‡*‡ f. 721. darinne also Gerechtigkeit und Friede sich küssen, Ps. 85, 11.

†† So fragten die Kinder Israel, nach dem Tode Josua, den HErrn: wer soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter? Der HErr sprach: Juda soll ihn führen, Richt. 1, 2. f. 109. Und c. 20, 18. f. 262. wer soll von uns hinauf ziehen, den Streit anzufahen mit den Kindern Benjamin? Der HErr sprach: Juda soll anfahen.

‡‡ Oder sich zum Streit rüsten, wie es 2. Chron. 13, 3. † f. 750. heißt, da Abia sich zum Streit rüstete, Gr. T. sich band, gürtete, nemlich sein Schwerdt um seine Lenden, anspannete, oder anspannen ließ, die Feld- und Kriegeswagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 15, 10. ‡ f. 226. daher es auch der Chaldäer und Syrer übersetzet: wer wird die Schlachtordnung machen? d. i. das Volck in Bataille stellen.

15. Da zählete † er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zweyhundert und zwey und dreyßig: und zählete † nach ihnen das ganze Volck aller Kinder Israel, sieben ‡ tausend ‡ Mann.

† Gr. T. ordnete, musterte, bestellete, nahm die Summa von ihnen, wie dieses ebr. Wort im Kriegsverstande oft übersetzet wird. S. Jos. 8, 10. † f. 35. 1. Sam. 15, 2. f. 447.

‡ So viel hatte der HErr, c. 19, 18. f. 782. übrig gelassen, die ihre Knie nicht gebeuget hatten vor dem Baal. Es waren aber wohl andere 7000. der auserlesensten Kriegsmänner aus allen 10. Stämmen, die Ahab etwan bey sich in der Belagerung hatte, aber gegen die 32. Könige der Syrer, s. v. 1. und ihrer unbeschreiblichen Menge, s. v. 13. ‡ nichts zu rechnen waren. Wunder also, daß Ahab so viel Glauben und Vertrauen zu GOtt hatte, nicht allein mit so wenigem Volcke gegen eine so entsetzliche grosse Armee sich zu wehren, sondern auch selbst an die Spitze zu treten, und den Streit anzufangen, oder den ersten Angriff zu thun, wie es doch GOtt ihm befohlen hatte, v. 14. Ahabs Herz würde also oft nicht so böse gewesen seyn, wenn ihn seine böse Isebel nicht immer von GOtt abgezogen hätte. Gottlob! daß wir itziger Zeit dergleichen Exempel in keinem Königreiche wissen, sonst solche Länder wohl zu betauern und unglückselig zu nennen seyn würden.

‡ Konnte Josua c. 7, 3. ‡ f. 26. mit 3000. und Gideon nur mit 300. Mann, s. Richt. 7, 7. † f. 166. so grosse Armeen überwältigen, so war es dem HErrn auch hier nichts unmögliches mit 7232. Mann die Syrer schlagen zu lassen. Denn dem HErrn ist nicht schwer, wie Jonathan zu seinem Waffenträger, s. 1. Sam. 14, 6. ‡‡ f. 440. sprach, durch viel oder durch wenige zu helfen, maassen, wie König Assa, auch 2. Chron. 14, 11. sprach, kein Unterscheid bey dem HErrn ist, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist; allwo † f. 755. hiervon noch ein mehrers.

16. Und zogen † aus im Mittage. Benhadad aber tranck*, und ward ‡ truncken im ‡ Gezelt, samt den zwey und dreyßig †† Königen, die ihm zu Hülfe kommen waren. †† S. v. 1.

† D. i. sie thaten einen Ausfall, und zogen zu Felde, wie dieses ebr. Wort oft von Feldzügen gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ Und also nicht des Nachts, oder hinterlistiger Weise, sondern da der Tag am heissesten war, zu welcher Zeit die Söhne Rimmon ihren Afterkönig, den Isboseth, in seinem Hause überfielen, und tödteten. S. 2. Sam. 4, 5. † f. 528.

17. Und die Knaben* der Landvögte zogen † am ersten aus. Benhadad aber sandte aus, und die sagten ‡ ihm an, und sprachen: es ziehen † Männer aus Samaria. † S. v. 15. †

‡ Gr. T. verkündigten, offenbarten, entdeckten, zeigten ihm an, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 19, 2. ‡ f. 618.

18. Er sprach: greifet † sie lebendig, sie seyn um Friede, oder um Streits willen, ausgezogen.

† Gr. T. seyn sie um, oder zum Friede ausgezogen, s. v. 16. † greifet, Gr. T.* fasset, erwischet, fanget, gewinnet, nehmet, oder erobert und führet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 8, 23. † f. 38. sie lebendig: Seyn sie auch zum Streit ausgezogen, s. v. 16. † so greifet sie lebendig. So sehr war vielleicht Benhadad, durch Ahabs v. 11. gegebene Antwort erbittert worden, daß er auch die Israeliten,

† בנערי ἐν τοις παιδαριοις

שרי המדינות ἀρχοντων χωρων

* רק

†† מי יאסור τις συναψει τον πολεμον.

VI. Die vor den Knaben der Landvögte mit ihrem Könige Benhadad samt 32. andern Königen fliehende Syrer.

† יפקוד ἐπεσκεψατο

* שותה S. v. 12 ‡ שכור μεθυων S. c. 16, 9. †† f. 764. ‡ S. v. 12. ‡

† יצאו ἐξηλθε ‡ בצהרים μεσημβριας * S. v. 14. †

‡ וינידו ἀπαγγελλουσι

† לשלום εἰς εἰρηνην * חפשום συλλαβειν αὐτους

1. Kön. XX. 19 ⁄ 24. — 2. Chron. XVIII. 1.

liten, so den Ausfall thaten, alle lebendig wollte gefangen wissen, damit er an ihnen in seiner Trunckenheit destomehr Spott und Grausamkeit ausüben mögte.

*S. v. 14.† †S. v. 16. † 19. Da aber die Knaben * der Landvögte waren ausgezogen †, und das Heer ‡ ihnen nach,

‡ Gr. T. die Macht, die Stärcke, nemlich die Kriegesmacht, oder das Kriegesheer derer 7000. s. v. 15. Denn so wird dieses ebr. Wort in einem Kriegsverstande gebrauchet und übersetzet. S. 2. Chron. 17, 2. f. 767.

חיל ‡ δυναμις

20. Schlug † ein ieglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König in Syrien, entrann ‡ mit Rossen ‡ und Reutern.

† Gr. T. sie schlugen, und zwar ein ieglicher seinen Mann. S. v. 21.

† יכו איש איש

‡ Gr. T. ward errettet, oder, wie es die Griechen und Franzosen auch hier geben, salvirte sich, nemlich mit der Flucht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 19, 10. †† f. 469. besonders Job 20, 20.

‡ Mit welchen er oben v. 1. wider Samaria herauf gezogen war.

ἐπαταξεν ἑκαστος τον παρ' αὐτου ‡ ימלט σωζεται

*S. v. 15. † †S. v. 20. ‡ 21. Und der König Israel zog * aus, und schlug Roß und Wagen †, daß er an den Syrern eine grosse ‡ Schlacht that.

‡ Gr. T. er schlug eine grosse Schlacht, wie Jonathan und andere mehr, s. 1. Sam. 14, 14. † f. 441. besonders David c. 19, 8. ‡ f. 468.

‡ הכה מכה גדולה ἐπαταξε πληγην μεγαλην.

22. Da trat * ein Prophet zum Könige Israel, und sprach zu ihm: gehe hin †, und stärcke ‡ dich, und mercke ‡ und siehe, was du thust: denn der König zu Syrien wird wider dich †† heraufziehen, wenn das Jahr ‡‡ um ist.

VII. Der, nach göttlicher Prophezeyung, sich rüstende Benhadad.

† Wie dieses I. ein Beruffs- und Befehlswort, auch II. ein Trostwort sey, s. Job 24, 8.

‡ Gr. T. mache dich getrost, unverzagt, starck, mächtig, fasse einen guten Muth, und ermanne dich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 30, 6. †† f. 508. da es von David heißt: er stärckte sich im HErrn. So liebreich lässet noch GOtt den sonst verstockten Ahab trösten und aufrichten. Itzo war noch wohl die Gnadenzeit, die Ahab hätte ergreifen, und sich völlig zu GOtt bekehren sollen.

* יגש *S. v. 13. ‡ † לך ‡ התחזק κραταιω.

‡‡ So sprach Abab oben v. 7. zu den Landesältesten: mercket und sehet, wie böse Benhadad es vornimmt.

†† Wie oben v. 1. nach eben diesem ebr. Worte, so sehr oft von grossen Feldzügen gebraucht wird. S. 1. Sam. 11, 1. † f. 426.

‡‡ Gr. T. in dem Umkehren des Jahres, d. i. da das Jahr sich endete, und ein neues angieng. S. von dieser ebr. Redensart 2. Sam. 11, 1. † 1. Chron. 21, 1. †* f. 581. da es heißt: da das Jahr umkam, oder um war, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen.

‡‡ דע וראה γνωθι και ἰδε †† עולה ἀναβαινει. ‡‡ לתשובת השנה ἐπιστρεφοντος τȣ ἐνιαυτȣ

23. Denn die † Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: ihre Götter sind Berggötter ‡, darum haben sie uns angewonnen ‡. O! daß wir mit ihnen auf der Ebene †† streiten müßten! was gilts, wir wollten ihnen angewinnen ‡?

† D. i. die vornehmsten Generals, Obersten und andere königlichen Minister. S. oben v. 6.

‡ Gr. T. Götter der Berge sind ihre Elohim, ihre Götter. Und mag diese tolle Meynung wohl daher gekommen seyn, weil Samaria, die Residenz der Könige in Israel, auf den Berg Semer gebauet war. S. c. 16, 24. f. 765. und Es. 28, 1. Das deutet der HErr unten v. 28. selbst auf sich, und spricht: die Syrer haben gesagt, Jehovah, der HErr, sey ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe, da er doch ein GOtt ist, der Himmel und Erde füllet, Jer. 23, 24.

† עבדי παιδες

‡‡ Gr. T. sind stärcker, mächtiger, gewaltiger, dahero auch getroster und muthiger gewesen, als wir, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 4. Mos. 13, 21. f. 539. und uns also überlegen gewesen, uns überwältiget und übermannet, wie es unter andern sonst, s. 1. Sam. 17, 50. † f. 462. mithin wohl siegen wie es Dan. 11, 7. und obliegen können, wie es unten v. 25. ‡‡ übersetzet wird.

‡‡ חזק ממנו ἐκρατησαιωσε

†† Da doch GOtt, was ungleich ist, eben, und was höckericht ist, schlecht, Es. 40, 4. oder, wie es c. 42, 16. heißt, das Höckerichte zur Ebene machen kann.

†† במישור κατ' ἐυθυ

24. Thue † ihm also: thue ‡ die Könige weg, einen ieglichen von seinem Orte, und stelle Herren ‡ an ihre Stätte.

† Gr. T. und dieses Wort, diese Rede, thue oder mache, nemlich also, d. i. stelle die Sache, den Handel, und dieses Geschäfte, das wir abgeredet haben, also an. S. oben v. 9.

‡ Gr. T. setze ab, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 15, 16. ‡ f. 758. nimm weg, hebe auf, wie es 1. Sam. 25, 6. ‡ f. 476. oder schaffe weg, wie es c. 28, 3. ‡ f. 501. übersetzet wird, die Könige, nemlich die 32. Könige, s. v. 1. 16. als denen sie etwan die meiste Schuld dieses unglücklichen Feldzuges beymessen mogten, weil sie ihre Zeit mit Banqvetiren zugebracht, in Sicherheit gelebet, und auf des Feindes Bewe-

† את דברי הזה עשה το ῥημα τȣτο ποιησον ‡ הסר ἀποστησον

1. Kön. XX. 25 ⁄ 29. — 2. Chron. XVIII. 1.

gung nicht sattsam Acht gehabt, auch wohl hernach die Flucht am ersten ergriffen hatten.

‡ Oder Fürsten, Landpfleger, Gewaltige, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Kön. 10, 15. ‡‡ f. 723. die des Landes, besonders der ebenen Oerter, kundig, auch wohl in den Kriegswaffen besser, als diese kleine Afterkönige, geübet waren.

25. Und ordne † dir ein Heer *, wie das Heer ‡ war, das du verlohren hast, und Roß ‡ und Wagen, wie jene waren; und laß uns wider sie streiten auf der †† Ebene, was gilts, wir wollen ihnen ‡‡ obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und thät also.

† Wie David das Volck, aber zu seinem und des Landes Unglück, zählen ließ, s. 2. Sam. 24, 1. 1. Chron. 22, 1. f. 635. so, daß auch hier der HErr hätte sagen mögen, Es. 65, 12. wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht.

‡ Gr. T. wie das Kriegsheer, oder das Kriegsvolck, s. v. 19. das von dir, oder den Deinigen, s. v. 21. gefallen ist, nemlich durch das Schwerdt der Israeliten, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. Richt. 8, 10. †† f. 177.

26. Als nun das Jahr um war *, ordnete † Benhadad die Syrer, und zog ‡ herauf gen Aphek ‡, wider Israel zu streiten.

‡ Wie v. 1. und v. 21.

‡ Aphek hieß nicht allein eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 53 ‡ f. 72. und in dem Stamme Asser, s. c. 19, 30. f. 84. sondern auch eine syrische Stadt, s. 2. Kön. 13, 17. die auch wohl hier gemeynet ist. S. auch Jos. 12, 18. † f. 59. Sie war auch sonst immer ein Sammelplatz, und eine Lagerstätte der Philister, wenn diese wider die Israeliten zu Felde zogen. S. 1. Sam. 4, 1. f. 394. c. 29, 1. ‡ f. 505.

27. Und die Kinder Israel ordneten † sich auch, und versorgten ‡ sich, und zogen hin, ihnen entgegen ‡, und lagerten sich gegen sie, wie zwo kleine Heerde †† Ziegen; der Syrer aber war das Land ‡‡ voll.

† Oder zähleten sich, wie dieses ebr. Wort von der levitischen Zählung, 4. Mos. 1, 47. f. 493. c. 2, 33. f. 496. c. 26, 62. f. 638. gebrauchet wird, oder wurden gemustert, und in Ordnung, d. i. in Bataille, gestellet. S. oben v. 15.

‡ Oder wurden zusammen gebracht *, und, wie dieses ebr. Wort, Ezech. 27, 4. 11. übersetzet wird, zugerichtet, daß sie alle beysammen waren, mithin auch mit nöthigem Proviant und Zurüstungen versorget werden mußten, wie es 1. Kön. 4, 7. † f. 682. auch c. 17, 4. f. 770. c. 18, 4. 13. f. 773. gebrauchet wird.

‡ Wie Feinde einander zu begegnen pflegen. S. Richt. 15, 14. ‡ f. 227. und c. 20, 25. f. 265. auch Ruth 2, 3. f. 287.

†† Gleichsam blosse und nackende, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. Ps. 29, 9. d. i. geschorne Ziegen, und, wie es die Holländer geben, bloote Kudden, die, als das zarteste Vieh, wegen der Kälte, zusammen kriechen und keine grosse Heerde ausmachen, zumal in Ansehung der grossen Armee, die

‡‡ Gr. T. das Land anfüllete. Denn es war ein grosser Haufen, s. unten v. 28. davon auch 100000. Fußvolck, v. 29. auf einen Tag, durch Ahabs Kriegsvolck, die übrigen 27000. aber von einer Mauer zu Aphek, s. v. 30. erschlagen wurden.

28. Und es trat † ein Mann GOttes herzu, und sprach zum Könige Israel: so spricht der HErr: darum, daß die Syrer haben * gesagt, der HErr sey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der ‡ Gründe: so hab ich allen diesen grossen ‡ Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sey †† der HErr. *S. v. 23.

† Wie v. 22. da dieser Mann GOttes heißt ein Prophet, welches besonders der Propheten größter Ehrentitul war. S. 5. Mos 33, 1. f. 770. Richt. 13, 6. f. 213.

‡ Oder in Thälern, in der Tiefe, und in den Auen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 19. ‡ f. 113. So läugneten also die Syrer, und wollten dem grossen Jehovah nicht die Ehre gönnen, daß er so wohl in Gründen, oder in Thälern, als auf den höchsten Bergen, helfen könnte.

†† Wie v. 13. Denn das war der heilige Endzweck dieses Unglücks, so die Syrer leiden mußten, daß sie nemlich erkennen sollten, Jehovah, der GOtt Israel, sey der wahre Gott, und keiner mehr. Es. 43, 10. 11. Daher setzt auch GOtt oft selbst hinzu: Ich bin der HErr. S. 2. Mos. 6, 2. f. 276.

29. Und sie lagerten sich stracks * gegen jene, sieben Tage †. Am siebenden Tage zogen ‡ sie zu Hauf im Streit, und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert ‡ tausend Fußvolck auf einen Tag.

† Warum 7. Tage? um etwan einen Sabbath noch zu feyern, und den HErrn des Sabbaths, um Sieg und glücklichen Ausschlag

1. Kön. XX. 30–33. | 2. Chron. XVIII. 1.

schlag des bevorstehenden Treffens, desto inbrünstiger anzuruffen. S. von dergleichen siebenden Tage, 1. Mos. 2, 3. f. 9. auch etwan zum Vorbilde der Gläubigen N. T. die den jüngsten Tag erleben würden, daß wenn etwan 7000. Jahr zu Ende laufen würden, sie den völligen Sieg erlangen, und aus der streitenden in die triumphirende Kirche eingehen würden, welches alles aber göttlicher Allweisheit zu überlassen ist, S. Jos. 6, 15. † f. 22.

‡ Gr. T. nahete, kam herbey, der Krieg oder der Streit, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 20, 24. † f. 264. D. i. das Treffen gieng an, und sie trafen auf einander.

‡ Das war gewiß abermals eine grosse und blutige Schlacht. S. von mehrern Richt. 8, 10. †† f. 178. c. 20, 2. ‡ f. 258. Weil hier nur des Fußvolcks gedacht wird, so mögen wohl die Roße und Wagen, v. 25. zeitlich die Flucht ergriffen haben, und ausgerissen seyn.

30. **Und die übrigen flohen gen Aphek * in die Stadt, und die Mauer † fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann: und Benhadad flohe auch in die Stadt von einer Kammer ‡ in die andere.**

† Weil viele von diesen Soldaten, auf den Mauern und Basteyen der Stadt, zur Gegenwehr commandiret waren, so fiel selbige, wie die Mauern zu Jericho, s. Jos. 6, 20. f. 23. ohnfehlbar auf GOttes besonderes Verhängniß, über den Haufen, und erschlug so viel Mann. Welches freylich für ein sonderbares Wunderwerck GOttes anzusehen war, mithin nicht zu fragen ist, ob so viel Steine in der Mauer gewesen, so diese 27000. Mann haben erschlagen können? oder auf was Art und Weise sie sonst umgekommen sind?

‡ ‡ Sich nemlich zu verbergen, und dem Schwerdte des Feindes zu entgehen. So drohete Micha, ein Prophet, dem falschen Propheten Zedekia, er werde von einer Kammer in die andere gehen, daß er sich verkrieche, c. 22, 25. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 15, 1. f. 223.

31. **Da sprachen seine Knechte zu ihm: siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige † Könige sind, so lasset uns Säcke ‡ um unsere Lenden thun, und Stricke ‡ um unsere Häupter, und zum Könige Israel hinaus gehen, vielleicht läßt †† er deine Seele leben.**

† Gr. T. Könige der Gnade, der Barmherzigkeit, der Güte und Liebe, d. i. gnädige, barmherzige, gütige und liebreiche Könige, welches ein besonderes Lob, auch eine Tugend ist, so grossen Königen und Herren ganz eigen seyn soll, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.

‡ Mit Säcken, d. i. mit groben Tuch oder Lacken sich bekleiden, oder bedecken, war ein Zeichen grosser Traurigkeit. S. 1. Chron. 22, 16. *‡ f. 639. Jos. 9, 4. †† f. 43.

‡ Zum Zeichen, daß sie, als Gefangene, in Stöcken zu liegen, und mit Stricken elendiglich gebunden zu werden, Job 36, 8. verdienet hätten.

†† Gr. T. er wird lebendig machen, erqvicken, erretten, erhalten, ernähren, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung übersetzet wird. S. Richt. 21, 14. ‡ f. 243. Denn einen leben lassen, den man doch zu tödten Macht hat, ist eben so viel, als einem aufs neue das Leben schencken, und ihn lebendig machen. S. auch 1. Chron. 12, 8. ‡ f. 531.

32. **Und sie gürteten Säcke * um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israel, und sprachen: Benhadad, dein Knecht †, lässet dir sagen: lieber! laß meine Seele leben ‡. Er aber sprach: lebt er noch, so ist er mein ‡ Bruder.**

† Gr. T. dein Knecht, Benhadad. So demüthig klingt es anitzo, da zuvor c. 20, 4. Ahab zu Benhadad sagen mußte: mein Herr König, wie du geredt hast, ich bin dein, und alles was ich habe.

‡ D. i. mein vertrauter Freund, den ich, als meinen Bruder, liebe. Wie der Brudername sonst gebrauchet wird, s. 1. Mos. 3, 8. f. 54.

33. **Und die Männer nahmen † eilend ‡ das Wort von ihm, und deuteten's für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Benhadad. Er sprach: kommt, und bringet ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus; und ‡ ließ ihn auf den Wagen sitzen.**

† Gr. T. sie errieten, sie spüreten und weissageten gleichsam, als Wahrsager und Zauberer, die auf Vogelgeschrey achteten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 30, 27. ‡ f. 168.

‡ Gr. T. und eileten, zauderten, als listige und verschlagene Männer, nicht, sondern nahmen wahr, forscheten oder sonnen nach, ob es aus oder von ihm herkäme, d. i. ob es sein Ernst sey, daß Ahab ihren Herrn, den König Benhadad, seinen Bruder nennete? mischten sich auch darein, wie dieses

1. Kön. XX. 34–36. | 2. Chron. XVIII. 1.

ebr. Wort im Chald. Syr. und Arab. bedeutet, d. i. sie fielen ihm bald in die Rede, nahmen es also für bekannt und als eine gewisse Sache an, Benhadad sey nemlich des Ahabs guter Freund und Bruder. S. v. 32. ‡

‡ Gr. T. er, nemlich Ahab, ließ ihn, den flüchtigen Benhadad, auf den Wagen steigen, wie Jehu den Jonadab zu ihm auf den Wagen sitzen ließ, 2. Kön. 10, 15. zum Zeichen seiner Liebe und Freundschaft.

34. **Und er † sprach zu ihm: die Städte die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben, und mache dir ‡ Gaßen zu ‡ Damasco, wie mein Vater zu Samaria gethan hat; so †† will ich mit einem Bund dich lassen. Und er ‡‡ machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.**

† Nemlich Benhadad sprach zu Ahab: die Städte ꝛc. Daß aber Benhadads Vater, Tabrimon, König in Syrien, wie er 1. Kön. 15, 18. f. 759. heißt, des Ahabs Vater, dem Könige Amri in Israel, viel Städte abgenommen, wie es hernach sein Sohn Benhadad, unter des Königs Baesa Regierung, s. 1. Kön. 15, 20. 2. Chron. 16, 4. f. 759. that, auch daß er Amri, den Vater Ahabs, etwan sogleich bey Aufbauung der Stadt Samaria, s. 1. Kön. 16, 24. f. 765. bekrieget, und sich dieser Stadt so sehr bemächtiget, daß er auch Gassen, doch s. ‡ für seine Unterthanen darinnen gebauet habe, muß wohl geschehen seyn, ob wir wohl nirgends weiter etwas davon, wenn und wie es geschehen? finden, hier also nun, die gegenwärtige Geschichte desto klärer zu machen, nur nachgeholet wird.

‡ Es ist nicht wahrscheinlich, daß ein König dem andern in seiner Residenz wird haben Gassen aufbauen, und darinne fremde Unterthanen wohnen lassen, es sey denn um der Handlung willen, solche mit einander desto füglicher zu führen. Noch vielweniger kann man hier die Aussenwercke oder Basteyen verstehen, damit eine Stadt, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, die aus der arab. Sprache muß hergeholet werden, umgeben oder umringelt wird. Denn auch dieses wird ein König dem andern nicht einräumen, daß einer den andern seine Residenz befestige und viele Basteyen hinsetze, massen sich einer, dem andern zum Schaden, in seiner Vestung einschliessen, und sich desto eher wehren könnte. Es sind also wohl hier nur Dörfer *, wie dieses ebr. Wort auch Ps. 144, 13 übersetzet wird, oder Vorwercke, zu verstehen, die Ahabs Vater des Benhadads Vater abgewonnen, dieser aber jenem nun wieder geben wollte.

‡ Von der Stadt Damasco, die Es. 7, 8. heißt das Haupt in Syrien, s. 2. Sam. 8, 5. † f. 575. Diese Stadt brachte auch Jerobeam II. König in Israel, wieder an Juda in Israel, 2. Kön. 14, 28. Denn er erweiterte die Grenze Israel von Hemath an, bis ans Meer. v. 25.

†† Gr. T. ich aber, nemlich antwortete hierauf Ahab, will dich mit einem Bunde, d. i. im Friede, und mit guter Freundschaft von mir lassen, wie Josua die Gibeoniter, c. 9. 15. f. 45.

‡‡ Gr. T. und er machte, Gr. T. er hieb *, also auf eine solenne Art und Weise, s. 1. Mos. 17, 14. f. 82. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. einen Bund mit ihm, nemlich dem Benhadad.

35. **Da sprach ein Mann unter den † Kindern der Propheten zu seinem Nächsten ‡, durch das Wort ‡ des HErrn: Lieber, schlage †† mich. Er aber ‡‡ wegerte sich, ihn zu schlagen.**

† Oder den Söhnen der Propheten, d. i. den erwachsenen Schülern, die wohl auch ein männliches Alter erlanget hatten, s. 2. Kön. 2, 2. 3. und ehemals in den von Samuel, s. 1. Sam. 10, 5. *‡ f. 422. c. 19, 20. f. 470. erbaueten Prophetenschulen erzogen, durch die Königin Isebel aber c. 18, 4. f. 773. verjaget worden, doch nun, nach der von Elia, v. 40. erwiesenen herrlichen That, nach und nach wieder zum Vorschein kamen. Ob dieses ebenfalls Micha gewesen, von welchem s. v. 13. 28. ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Oder zu einem andern, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Richt. 7, 13. † f. 167. oder zu seinem Freunde, wie es sonst s. Job 6, 14. Richt. 11, 37. †† f. 207. übersetzet wird, d. i. zu seinem Mitschüler, der ‡‡ im Ebr. ein Mann heißt.

‡ Oder auf Befehl des HErrn, wie ebenfalls der Mann GOttes, 1. Kön. 13, 1. 2. 9. f. 47. wider den Altar zu Bethel ruffen mußte.

†† Seinen Nächsten schlagen, und ihn tödten, oder wenigstens ihm an seinem Leibe einen Schaden thun, hatte GOtt ausdrücklich verboten. S. 2. Mos. 20, 13. f. 331. Da er aber hierdurch etwas besonders wollte angedeutet haben, konnte er, als der allerhöchste Gesetzgeber, auch wohl es anbefehlen.

‡‡ Gr. T. aber dieser Mann wegerte sich, oder wollte nicht, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird, s. 1. Sam. 8, 19. †† f. 454. Einen Propheten aber, der in dem Namen GOttes, und auf dessen Befehl, redete, nicht gehorchen, war eine Sünde, deßwegen auch dieser Mann, der vermuthlich auch ein Prophet war, vom HErrn getödtet wurde. S. v. 36.

36. **Da sprach er zu ihm: darum, daß du der Stimme des HErrn nicht hast gehorchet, siehe, so wird dich ein Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von † ihm abgieng ‡, fand ihn ein Löwe, und schlug ihn.**

1. Kön. XX. 37 ⁊ 40. — 2. Chron. XVIII. 1.

† מאצלו ἀπ' αὐτοῦ

† Gr. T. neben von ihm weg, oder von seiner Seite, wie es auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 5, 2. †† f. 398.

‡ Wie der Mann GOttes, der dem Munde des HErrn ungehorsam war, ebenfalls von einem Löwen auf dem Wege getödtet ward. S. 1. Kön. 13, 24. f. 741. Denn GOtt strafet oft seine liebsten Kinder an ihrem Leibe, andern zum Exempel, auf das härteste, damit man sehe, daß wenn kaum der Gerechte erhalten werde, wo denn der Gottlose und Sünder erscheinen wolle? 1. Petr. 4, 18.

Auch Männer GOttes, d. i. GOttes liebste Kinder, wenn sie sündigen, straft GOtt oft am härtesten.

37. Und er fand einen andern Mann, und sprach: lieber schlage mich. Und der Mann schlug ihn wund †.

† הכה ופצוע παταξας και συντριψε.

†† Daß er gleichsam zerquetschet und zerstossen war, wie es die Griechen übersetzen, dieses ebr. Wort auch 5. Mos. 23, 2. † f. 739. gebrauchet wird.

38. Da gieng der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete † sein Angesicht mit Aschen ‡.

† יתחפש κατεδησατο

† Wie der König Ahab c. 22, 30. zum Könige Josaphat in Juda sprach: verstelle dich, und komm in den Streit, mit deinen Kleidern angethan. Das heißt 2. Chron. 18, 29. ich will mich verkleiden, und in Streit kommen, du aber habe deine Kleider an. Wie Saul auch seine Kleider wechselte, und andere anzog, als er zu einer Wahrsagerin gieng. S. 1. Sam. 28, 8. f. 502. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes aber s. c. 23, 23. f. 483.

‡ באפר ἐν τελαμωνι

‡ Gr. T. mit Aschen auf seinen Augen, d. i. auf sein Angesicht, die er hernach v. 41. wieder wegthat. Aschen auf das Haupt streuen, war sonst ein Zeichen grosser Traurigkeit, s. Jos. 7, 6. †† f. 27. daher auch hier der Prophet eben dadurch seine Betrübniß an den Tag legen wollte, die er deswegen bey sich empfand, daß Ahab, da er den heydnischen König Benhadad hätte schlagen können, solches doch nicht gethan, mithin er und das Volck Jsrael, wie der, wegen seines Ungehorsams, von einem Löwen v. 36. ‡ getödtete Prophet, würde geschlagen werden.

39. Und da der König vorüberzog, schrie † er den König an, und sprach: dein Knecht war ausgezogen ‡ mitten im Streit; und siehe, ein Mann war gewichen, und bracht einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann: wo man sein wird missen ‡, so soll deine Seele an Statt seiner Seele seyn, oder sollt einen Centner Silbers †† darwägen.

† צרר εἰβου

† Wie ein Weib, da der König Jsrael zur Mauren gieng, 2. Kön. 6, 26. und c. 8, 3. das Weib, so aus der Philister Lande wiederkam, und ausgieng, den König um ihr Haus und Acker anzuschreyen.

‡ יצא ἐξηλθε.

‡ Wie ein Kriegsmann zu Felde. Denn daß dieses ebr. Wort sehr oft von Feldzügen gebrauchet wird, s. oben v. 26. Es war aber diese Erzählung nur zu dem Ende ausgesonnen, um den König Ahab dahin zu bringen, daß er sich, wie David, 2. Sam. 12, 5. 6. f. 585. das Urtheil, seines grossen Fehlers halber, selbst fällen mögte. Der Prophet war also keiner Lügen zu beschuldigen. Denn seinen Nächsten zum Besten, nicht aber ihm zum Schaden, etwas zu erdichten, ist auch wohl sonst erlaubet, doch bey allen Erdichtungen die Vorsicht zu gebrauchen, daß weder GOttes Ehre, noch des Nächsten Wohlseyn, beleidiget werde.

‡‡ הפקד יפקד ἐκπηδων ἐκπηδησῃ

‡‡ Gr. T. wenn er mit Ernst und allem Fleiß wird gesuchet, bey der Musterung oder Umzählung fehlen und vermisset werden. Denn so wird dieses ebr. Wort in einem Kriegsverstande genommen, und übersetzet, s. 4. Mos. 31, 49. ‡ f. 650. und 1. Sam. 15, 2. † f. 447. auch c. 20, 6. † f. 471. da David zu Jonathan sprach: wird dein Vater nach mir fragen, Gr. T. mit Fleiß suchen, zählen, aufsehen, besehen und zusehen, ob iemand fehle oder vermisset werde.

†† משקל ἐκπησεως

†† Oder darzählen, wie es Es. 55, 2. übersetzet wird. Bey den Morgenländern aber wurde freylich das Geld nicht gezählet, sondern gewogen. S. 1. Mos. 23, 15. f. 125. Diesen Centner zu 3000. Sekeln, und den Sekel des Heiligthums zu 12. Groschen nach unserer Münze gerechnet, trug ohngefehr nach unserer Münze 1500. Thaler aus, s. 1. Kön. 16, 24. ‡‡ f. 766. nach dem königlichen oder bürgerlichen Sekel aber nur die Helfte 750. Thlr. S. 2. Sam. 14, 26. ‡‡ f. 600. So hoch ward also die Seele, d. i. das Leben, s. oben c. 19, 2. 4. f. 779. eines heydnischen Königes geschätzet. Für das Leben des Königes aller Könige, und HErrn aller Herren, Offb. 17, 14. boten, Gr. T. wugen dar *, die Hohenpriester dem Verräther Juda 30. Silberlinge, und also nur 15. Thaler. Ey! eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen! spricht daher der HErr Messias selbst Zach. 11, 13.

* ἐσηκαν. וישקלו Zach. 11, 12.

40. Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte, war † der nicht mehr da. Der König Jsrael sprach zu ihm: das ist dein Urtheil, du hast es selbst gefället ‡.

† איננו ἐτος οὐκ ἠν

† Wie Raben zu seinen Brüdern sprach, da er zur Grube kam, und Joseph darinnen nicht fand: der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin? 1. Mos. 37, 29. 30. f. 200. Und c. 42, 13. sprachen die Brüder Josephs alle zu ihm: der eine ist nicht

1. Kön. XX. 41 ⁊ 43. — 2. Chron. XVIII. 1.

mehr vorhanden. S. daselbst ein mehrers von dieser ebr. Redensart, auch c. 5, 24. ‡ f. 29. dahin noch gehöret Es. 17, 14. da es heißt: ehe es morgen wird, sind sie nimmer da.

‡ Gr. T. bestimmet und fleißig beschlossen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 21. f. 51. Und von der Fällung dieses Urtheils, und was dem Könige Ahab hierzu Gelegenheit gegeben, s. oben v. 39. ‡

41. Da that er eilend die † Asche von seinem Angesichte, und der König Jsrael kennete ‡ ihn, daß er der Propheten einer war.

† Gr. T. und er eilete, und that weg, die Asche, s. v. 38. von seinen Augen, oder das Tuch, wie dieses ebr. Wort auch bey den Griechen und Chaldäern bedeutet, darein er etwan die Asche gebunden hatte.

‡ Gr. T. er merckte, er sahe ihn an, da der Prophet sich bisher fremde gestellet hatte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Ob ihn Ahab an einer besondern Kleidung erkennet, oder vorher schon gekannt habe, ist eigentlich nicht zu sagen. Man siehet aber auch hieraus, wie v. 13. 22. 28. daß die Propheten nun wiederum mehrern Zutritt, als c. 18, 4. 13. f. 773. an Ahabs königlichem Hofe erlanget hatten.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: darum daß du hast den verbanten † Mann von ‡ dir gelassen, wird deine ‡ Seele für seine Seele seyn, und dein Volck †† für sein Volck.

† Gr. T. den Mann meines Bannes, wie GOtt Es. 34, 5. das verbannte Volck heißt, Gr. T. das Volck meines Bannes, den Mann nemlich, den ich, der HErr, verbannet, d. i. von meinem Angesichte abgesondert, weggethan, vertilget, verderbet und ausgerottet, denn das heisset verbannen, s. 3. Mos. 27, 21. f. 498. wissen wollte, wie Agag, den Amoriter König, s. 1. Sam. 15, 3. f. 447. und alle Heyden, wie solches auch der HErr den Jsraeliten befehlen lassen, daher auch die verbanneten Städte, nach eben diesem ebr. Worte, Harma hiessen. S. 4. Mos. 21, 2. 3. f. 605. 5. Mos. 7, 2. f. 692. c. 20, 17. f. 732. Man erkennet also hieraus, daß der HErr, wie dem Saul des Agags, also auch dem Ahab des Benhadads, Verbannung besonders müsse anbefohlen haben, obgleich solches nirgends aufgezeichnet zu finden ist. Die Ursache aber des Bannes war nicht allein die entsetzliche Gotteslästerung, so die Syrer wider die Allmacht GOttes v. 23. ausstiessen, und deren sich ihr König Benhadad theilhaftig machte, sondern auch der beständige Haß, mit welchem sie das Volck GOttes beständig verfolgten, und zu vertilgen suchten.

‡ Gr. T. aus der Hand, d. i. aus deiner Macht und Gewalt, darinne du den Benhadad schon hattest, und darein der HErr die Syrer zu geben, dem Ahab v. 28. hatte verheissen lassen. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet. S. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609.

‡ Dieses ward 3. Jahr hernach an Ahab erfüllet, da er in einem Treffen mit den Syrern zwischen den Panzer geschossen ward, und Abends auf dem Wagen gegen die Syrer starb, auch das Blut von den Wunden mitten in den Wagen floß, c. 22, 34 35

†† Auch an dem Volcke Jsrael ward dieser Bann erfüllet, 2. Kön. 10, 32. 33. da der HErr des Volcks Jsrael überdrüßig ward, und sie der König Hasael in allen Grenzen Jsrael schlug.

43. Aber der König Jsrael zog hin Unmuths † und zornig ‡ in sein Haus, und kam gen Samaria.

† Gr. T. als ein weichender, und der von des Propheten Angesicht sich wegwendete, und in menschlicher Gesellschaft gleichsam nicht mehr seyn mogte, daher ganz confus, wie es auch die Griechen geben, hinweggieng. Eben so heißt es auch c. 21, 4. Ahab kam heim, Unmuths und zornig, um des Worts willen, das Naboth zu ihm gesagt hatte.

‡ Gr. T. murrend, tobend, wütend, ungnädig, dräuend, greulich, traurig und jämmerlich. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 2. Chron. 16, 10. ‡ f. 761. da Assa über den Seher zornig ward, und ihn ins Gefängniß legte. Denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Sprw. 19, 12. heißt es nach diesem ebr. Worte: die Ungnade des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwens. Wunder war es also, daß es hier Ahab nicht auch so machte mit diesem Propheten, wie der sonst fromme Assa. Aber die seine Diener beschützende Hand GOttes ließ solches dem Ahab nicht zu.

Das XXI. Capitel.

I. Der, wegen seines Weinbergs, auf Anstiften der boshaften Jsebel gesteinigte Naboth, v. 1 ⁊ 16. II. Der deswegen von Elia, auf GOttes Befehl, unter Androhung vieles Unglücks, hart bestrafte, v. 17 ⁊ 24. auch III. freylich zu grossen Sündengreueln von seinem Weibe Jsebel überredete, v. 25. 26. doch IV. auf demüthige Busse, mit Aufschiebung der Strafe von GOtt begnadigte Ahab, v. 27 ⁊ 29.

NAch diesen † Geschichten begab sichs, daß Naboth, ein Jesraeliter, einen Weinberg hatte zu ‡ Jesreel, bey dem ‡ Palast Ahab, des Königs zu Samaria.

† Gr. T.

1. Kön. XXI. 2-6. | 2. Chron. XVIII. 1.

† Gr. T. nach diesen Reden, nach diesen Sachen, Händeln und Thaten, davon vieles Gerede war, wie diese ebr. Redensart auch 1. Mos. 15, 1. f. 64, und sehr oft gebraucht wird. S. 1. Kön. 13, 33. f. 742.

‡ Von der Stadt Jesreel, allwo sonst die Könige von Israel residirten, s. c. 18, 45. f. 779. Wer aber Naboth gewesen, davon ist weiter nichts bekannt.

‡ Der einem prächtigen Tempel gleich war, wie dieses ebr. Wort sonst eigentlich bedeutet. S. 1. Sam. 1, 9. ‡‡ f. 370.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gieb mir deinen Weinberg, ich will mir einen † Kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt; ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so dirs ‡ gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er ‡ gilt.

† Oder Krautgarten, wie dieses ebr. Wort auch 2. Kön. 19, 26. Sprw. 15, 17. Es. 37, 27. übersetzet wird. Sonst heißt 5. Mos. 11, 10. ‡ f. 706. Egypten ein Kohlgarten, da man seinen Samen selbst säen, und selbst trincken mußte.

‡ Gr. T. so es in deinen Augen gut ist. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 41, 37. f. 213. Sonst heißt es auch: so dir es gut düncket. S. Jer. 40, 4.

‡ D. i. so viel es werth war, wie es der Araber auch giebet, und nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 24, 24. ‡ f. 641. 1. Kön. 10, 29. ‡ f. 725. besonders Job 28, 15. Darinnen handelte Ahab offenbar wider das neunte Gebot, Kraft dessen niemand seines Nächsten Hauses sich soll gelüsten lassen, s. 2. Mos. 20, 17. f. 332. welche Sünde aber durch das angebotene Geld bescheiniget werden sollte. Denn seinem Nächsten etwas verkaufen, oder ihm etwas abkaufen, war ja wohl erlaubet, aber dabey sollte man seinen Bruder nicht übervortheilen, sondern sich vor GOtt fürchten, 3. Mos. 25, 14. 17. f. 476.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse † der HErr ferne von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben.

† Gr. T. das wäre eine Entheiligung, nemlich des göttlichen Gebots, die mir schwer zu verbüssen fallen würde. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart, s. Jos. 22, 29. † f. 96. nach ihrem Stammworte. S. 4. Mos. 18, 32. ‡ f. 581. Denn weil GOtt aller irdischen Güter, auch des ganzen Landes Canaan, wie der ganzen Erde, Eigenthumsherr war, s. 2. Mos. 9, 29. f. 292. und c. 19, 5. f. 325. das Land Canaan auch durchs Loos, gleich einem väterlichen Erbe, auf göttlichem Befehl, s. 3. Mos. 20, 24. f. 460. 4. Mos. 26, 53. f. 637. Jos. 13, 7. f. 61. zugetheilet ward: so sollte, ausser dem Nothfall, auch sonst nicht anders, als dringenden Armuths halber, etwas davon verkaufet werden, und zwar auch so, daß es wenigstens aufs Halljahr wiederum von dem nächsten Bundsfreunde gelöset werden könnte, s. 3. Mos. 25, 23-28. f. 476. damit nicht die Erbtheile der Kinder Israel von einem Stamme zum andern fallen mögten. Denn ein ieglicher unter den Kindern Israel sollte an dem Erbe des Stammes seines Vaters hangen. So heißt es ausdrücklich 4. Mos. 36, 7. 9. f. 666. Naboth aber sahe wohl, daß, wenn dieser sein Weinberg einmal von seinem väterlichen Erbtheile weg- und an den König kommen würde, er so leichte nicht wieder dazu kommen, auch aufs Halljahr dem, der ihn, vermöge der Blutfreundschaft, an sich würde lösen wollen, schwerlich gelassen werden dürfte, obgleich GOtt auch Ezech. 46, 18. ernstlich befahl, daß auch der Fürst dem Volcke von seinem Erbtheil nichts nehmen, noch sie aus ihren eigenen Gütern stossen, sondern sein eigen Gut auf seine Kinder erben sollte, auf daß meines Volcks, spricht der HErr, nicht iemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

4. Da kam Ahab heim, Unmuths * und zornig, um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesaget und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte † sein Antlitz, und aß kein Brodt.

* 1. Kön. c. 20, 43.

† Nicht wie der König Hiskias sein Angesicht wandte zur Wand, um zu GOtt auf seinem Kranckenbette zu bethen, Es. 38, 2. sondern aus Unmuth, und wie Amnon aus verbotener Liebe, gegen seine Halbschwester Thamar, s. 2. Sam. 13, 5. 6. f. 590. sich aufs Bette legte und kranck machte.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: was † ists, daß dein Geist so * Unmuths ist, und daß du nicht Brodt ‡ issest?

* 1. Kön. c. 20, 43.

† So fragte Jonadab Amnon, den Sohn Davids, 2. Sam. 13, 4. f. 590. warum wirst du so mager, du Königs Sohn? magst du mirs nicht ansagen?

‡ So aß Esra c. 10, 6. kein Brodt, und tranck kein Wasser, denn er trug Leide um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredt *, und gesagt: Gieb mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust †

* V. v. 2.

1. Kön. XXI. 7-9. | 2. Chron. XVIII. 1.

dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

† Oder Wohlgefallen, und wie es dir gelüstet, oder dir angenehm ist, ja wie du willst und wünschest. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 14, 8. † f. 543.

7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was † wäre für ein Königreich in Israel, wenn du thätest? Stehe auf, und iß Brodt, und sey ‡ gutes Muths; ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

† Gr. T. wirst du nun, oder itzo, erst ein Königreich machen, oder aufrichten? d. i. bist du nicht längst ein König über Israel gewesen, kanst daher auch deine königliche Macht und Gewalt ausüben und sehen lassen? Lutherus glossiret darüber also: Bist du es doch, ders macht, daß Israel ein Königreich ist, ohne dich wäre es nichts.

‡ Oder laß dein Herz guter Dinge oder frölich seyn, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. Ruth 3, 7. ‡ f. 297.

‡ Sie sprach fast Salomo nach, Pred. 9, 7. so gehe hin, und iß dein Brodt mit Freuden, und trinck deinen Wein mit gutem Muth. Denn so begreifet das Brodt alles, was zur Nahrung des Leibes gereichet. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175.

8. Und sie schrieb † Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte ‡ sie mit seinem Pitschier, und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohnten.

† Wie David an Joab, 2. Sam. 12, 14. 15. f. 583. der König in Syrien, Naemans wegen, an den König Israel, 2. Kön. 5, 5-7. Jehu gen Samaria, 2. Kön. 10, 1. und Brodach, der König zu Babel, c. 20, 12. wie auch Merodach, Es. 39, 1. an den König Hiskia, c. 20, 12. und dieser an Ephraim und Manasse, Passah zu halten dem HErrn, 2. Chron. 30, 1-6. Sanherib, Hohn zu sprechen dem HErrn, c. 32, 17. der König Arthasastha an die Landpfleger, Neh. 2, 7-9. Sanaballat an Nehemiam, c. 6, 5. die Obersten Juda an Tobiam, und Tobias an jene, v. 17. und andere an Arthasastha, Esr. 4, 7-23. König Ahasveros an sein ganzes Reich, Esth. 2, 20-22. die Jüden zu vertilgen, c. 3, 13. solchen Befehl zu widerruffen, c. 8, 10. c. 9, 20. 25. Jeremia c. 29, 1. an die Aeltesten, die weggeführet waren nach Babel.

‡ Das heißt Esth. 3, 12. c. 8, 10. mit des Königs Ring versiegelt. Und wie Dan. 6, 17. der König Darius den Stein vor der Thüre am Graben, darein Daniel geworfen ward, mit seinem eigenen Ringe, und mit den Ringe seiner Gewaltigen versiegelte.

‡ Gr. T. Rathsherren oder Fürsten, die die edelsten Herrn in dieser Stadt waren. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Obersten, wie hier und v. 11. also auch Neh. 6, 17. allwo die Obersten Juda heissen, derer Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen. Auch c. 7, 6. schalt er die Obersten in Juda wegen des Sabbaths.

II. Rathsherren, wie die Rathsherren und Obersten Neh. 2, 16. c. 4, 14. 19. heissen. Und c. 5, 7. schalt er die Rathsherren und Obersten, wegen Entheiligung des Sabbaths. Auch c. 7, 5. versammlete er die Rathsherren und die Obersten.

III. edel. Pred. 10, 17. wohl dir, Land, des König edel, Gr. T. ein Sohn der Edeln, wie es auch die Holländer übersetzen, oder Fürsten oder Obersten ist.

Jer. 22, 18. heißt es von dem Könige Jojakim: man wird ihn nicht klagen: ach Herr! ach Edler!

IV. Fürst. So heissen alle Fürsten in Juda und Jerusalem die Nebucadnezar nach Babel führte, Jer. 27, 20. Und c. 39, 6. tödtete er alle Fürsten in Juda.

V. Herren. Es. 34, 12. sollten Edoms Herren heissen müssen Herren ohne Land.

9. Und schrieb also in den Briefen: Lasset eine Fasten † ausschreyen ‡, und setzet Naboth oben ‡ an im Volcke.

† Nicht allein desto andächtiger GOtt um Abwendung aller wohlverdienten Landplagen anzuruffen, s. 3. Mos. 16, 29. ‡ f. 442. Richt. 20, 26. f. 265. sondern auch, wenn eine wichtige Sache, besonders eine grosse Blutschuld, sollte abgethan werden, wurde eine öffentliche Fasten, um dabey GOtt um Rath und Weisheit, Hülfe und Beystand anzuruffen, angeordnet. Aber hier hieß es recht Es. 58, 5. sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe übels thue, seinen Kopf bänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sacke und in der Asche liege? wollt ihr das eine Fasten nennen, und einen Tag dem HErrn angenehm? Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: laß los, welche du mit Unrecht verbanden hast; laß ledig, welche du beschwerest, gieb frey, welche du drängest, reiß weg allerley Last.

‡ Oder ausruffen, wie der fromme König Josaphat in Juda, 2. Chron. 20, 3. und Esra c. 8, 21. eine Fasten ausruffen ließ, dieses ebr. Wort auch vom Ausruffen eines Festes gebrauchet wird, s. 3. Mos. 23, 21. f. 467. allwo GOtt der HErr das Fest der ersten Erndte ausruffen ließ, wie Aaron sein Kälberfest, 2. Mos. 32, 5. f. 375. und der HErr, Jer. 34, 8. 15. 17. ein Freyjahr. Weil sie dieses letzte aber nicht recht feyerten

1. Kön. XXI. 10. 11. — 2. Chron. XVIII. 1.

erten, so klagte Zion Klagl. 1, 15. der HErr hat über mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Und v. 21. so laß doch den Tag kommen, den du ausruffest, daß ihnen gehen soll, wie mir.

ראש העם ἐν ἀρχῇ τῷ λαῷ ‡ Gr. T. zum Haupte, oder zum Obersten, und an die Spitze des Volcks, wie dieses ebr. Wort sonst auch übersetzet wird, Richt. 7, 16. ‡ f. 167. nicht sowohl aus Ehrerbietigkeit, wie 1. Sam. 9, 22. ‡ f. 419. Samuel den Saul und seine Knaben bey dem Opferessen oben an setzte, sondern vor dem Volcke hernach das Ansehen zu haben, daß man den Naboth nicht aus Neid und Misgunst, sondern von Rechtswegen, und um seiner Sünde willen, gesteiniget habe. So suchen auch oft die allerungerechtesten Richter einer Sache ein gutes Färbgen auzustreichen.

10. Und stellet zween lose † Buben vor ihn, die da zeugen, und sprechen: du hast GOtt, und dem Könige gesegnet ‡: Und führet ‡ ihn hinaus, und steiniget †† ihn, daß er sterbe.

אנשים בני בליעל ἄνδρας υἱὸς παρανομων † Gr. T. zween Männer, als Belials Kinder, böse Buben, lose Leute, ja heillose, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 19, 22. † f. 266. Denn redliche und gewissenhafte Männer lassen sich auch zum falschen Zeugnisse wider das achte Gebot, s. 2. Mos. 20, 16. f. 332. nicht gebrauchen. Es gieng aber auch Christo, unserm HErrn, Matth. 26, 62. und Stephano Apg. 6, 11. c. 7, 58. wie dem Naboth.

ברכת εὐλογησε. ‡ Nemlich in bösem Verstande: Er hat GOtt und den König geflucht und gelästert, wie Hiob c. 1, 5. von seinen Söhnen besorgte, sie mögten GOtt in ihrem Herzen gesegnet haben; oder wie der Satan von Hiob selbst v. 11. spricht, er werde GOtt ins Angesicht segnen. Ja c. 2, 9. rieth sein Eheweib ihm selbst, welches erschrecklich war: segne GOtt, und stirb. Der Königin Isebel verstockter Sinn und erstaunende Ungerechtigkeit leuchtet einem jeden hier deutlich unter die Augen, da sie ihre und ihres Volcks offenbare Abgötterey, die doch, als ein Laster der beleidigten allerhöchsten Majestät GOttes, auch des Todes schuldig war, s. 5. Mos. 13, 5-10. f. 712. c. 17, 3-5. f. 722. für keine Gotteslästerung erkannte, den Naboth aber wider alle göttliche und weltliche Rechte, nicht allein einer GOtteslästerung, sondern auch des allerhöchsten Lasters der beleidigten Majestät, beschuldigen, deswegen vor öffentlichem Gerichte anklagen, und zum Tode verdammen ließ. Lutherus gloßiret hierüber, als ob Isebel „gesaget: er hat gelästert. Denn die Schrift das grausame „Laster, das Gott lästern heisset, auch hier an diesem Orte „aufs züchtigste nennet, wie auch Job 2, 9. stehet. GOtt „lästern aber hatte Moses beym * Tode verboten. So war „das Königreich Israel von GOtt eingesetzet, daß, den Kö„nig lästern, auch GOtt betraf.

* S. 3. Mos. 24, 11. f. 472.

‡ Wie der Flucher, 3. Mos. 24, 14. f. 473. der Sabbathsschänder, 4. Mos. 15, 36. f. 555. Achan, Jos. 7, 24. auch Stephanus, Apg. 7, 56-58. So hatte auch GOtt selbst befohlen, daß man den Mann, oder das Weib, die Abgötterey begangen, zum Thore einer Stadt hinausführen, und zu Tode steinigen sollte, 5. Mos. 17, 5. f. 722.

†† Die Steinigung war auch eine ordentliche Todesstrafe, gleich wie der Abgötterey, also auch der Gotteslästerung. S. 4. Mos. 15, 35. ‡ f. 555.

11. Und die Aeltesten und Obersten † in seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thäten, wie ihnen Isebel entboten ‡ hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte.

החורים ἐλευθεροι † Da der Regente, als die höchste Obrigkeit im Lande, mit seiner Gemahlin, von GOtt abgewichen, und im Grund verderbet war: so ist es kein Wunder, daß auch die Aeltesten, und Edelsten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. v. 8. als Unterobrigkeiten, die Gerechtigkeit in Wermuth, Amos 5, 7. oder Galle, c. 6, 12. verkehreten, und den Unschuldigen zum Tode verdammeten. S. 2. Mos. 23, 7. f. 341. da der HErr spricht: sey ferne von falschen Sachen: den Unschuldigen und Gerechten sollt du nicht erwürgen. Diese Aeltesten und Obersten waren also anzusehen, als Richter und Schöppen, die das Recht sprechen, und ihrem Könige, mit Unterricht in göttlichen und weltlichen Gesetzen, dienen sollen. Gnade GOtt aber einem Lande, in welchem die von dem Landsherrn aufgerichteten Schöppenstühle also verderbet sind, daß das Böse gut, und das Gute bös geheißen, aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß gemachet wird! Es. 5, 20. Diese Aeltesten und Obersten hätten falscher Anklage nicht glauben, noch dem Gottlosen, in Unterdrückung eines Unschuldigen, nach dem ausdrücklichen Befehl ihres GOttes, 2. Mos. 23, 1. f. 341. Beystand thun, sondern ihrer Königin, mit Beybehaltung alles unterthänigsten Respects, diese böse That ausreden, und sie auf einen bessern Sinn bringen sollen. Was für ein schwerres Gericht werden aber diese ungerechte Schöppen und Urtheilsverfasser sich über den Hals gezogen haben?

שלח ἀπεστειλε ‡ Gr. T. zu ihnen gesandt, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, sonst aber auch also übersetzet wird. S. 2. Sam. 15, 36. † f. 606. Wie dieses nun eine offenbare Frechheit der herschsüchtigen Isebel gewesen, daß sie in ihres Gemahls Amt und Regierung einen solchen öffentlichen Eingriff that, und über den unschuldigen Naboth, als einen der reichsten und ansehnlichsten Vasallen, ein so strenges Todesurtheil zu fällen, sich unterstunde, hierdurch aber über sich so wohl, als über ihren König und dessen ganze Lande, viele Blutschulden häufte, s. oben c. 16, 31. f. 766.

1. Kön. XXI. 12-19. — 2. Chron. XVIII. 1.

12. Und ließen eine Fasten * ausschreyen, und ließen Naboth oben an unter dem Volcke sitzen. * S. v. 9.

13. Da † kamen die ‡ zween lose Buben, und stelleten sich vor ihm, und zeugeten wider Naboth vor dem Volcke, und sprachen: Naboth hat GOtt und dem Könige gesegnet *. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus, und steinigten ihn, daß er starb. * S. v. 10.

† Gr. T. da kamen zween Männer, als Kinder Belials, s. v. 10. und stellten sich vor * ihm, Gr. T. gegen, neben, oder wider ihn: und es zeugten die Männer dieses Belials, d. i. dieses Teufels, wie der Syrer dieses ebr. Wort, 2. Cor. 6, 15. übersetzet, wider Naboth ꝛc. So werden also hier diese falsche Zeugen zweymal Kinder Belials genennet, und so beschrieben, damit aufmercksame Leser genau auf sie acht haben und wissen sollen, was falsche Zeugen sind, nemlich Kinder des Teufels, der ein Mörder vom Anfang, ja ein Lügner und ein Vater derselben ist, wie Christus, der Mund der ewigen Wahrheit, ihn selbst beschreibet, Joh. 8, 44.

‡ Weil auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund sterben sollte, wer des Todes werth war, 5. Mos. 17, 6. f. 722. also trafen auch hier, wie bey der Creuzigung Christi, Matth. 26, 60. 61. zween falsche Zeugen auf. Und Apg. 6, 11. richteten die erbitterten Jüden wider Stephanum etliche Männer zu, die sprachen: wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen, und wider GOtt.

14. Und sie entboten * Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget, und todt.

15. Da aber Isebel hörete, daß Naboth gesteiniget und todt † war, sprach sie zu Ahab: stehe auf, und nimm ‡ ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich wegerte ‡ dir um Geld zu geben: denn Naboth lebet nimmer, sondern ist todt.

† Ohnfehlbar auch mit seinen Kindern. Denn so hatte der HErr, 2. Kön. 9, 26. zu Ahab gesprochen: ich will dir das Blut Naboth und seiner Kinder vergelten. Durch welchen unschuldigen Kindermord denn auch die blutgierige Isebel göttliche Strafgerechtigkeit noch mehr über sich reizte, zumal da ihr nicht unbekannt seyn konnte, wie die Kinder nicht tragen sollten die Missethat ihrer Väter. S. 5. Mos. 24, 16. f. 743. Damit aber die Kinder Naboths nicht etwan itzo, nach ihres Vaters Tode, oder auch künftig bey anbrechendem Halljahre, nach göttlichem Gesetze, s. 3. Mos. 27, 21. f. 489. 4. Mos. 36, 4. f. 665. sich dieses Weinbergs, als ihres väterlichen Erbtheils, anmassen oder Anspruch daran machen mögten: so mußten auch die unschuldigen Kinder aus dem Wege geräumet und zugleich, wie des Achans Kinder, s. Jos. 7, 25. ‡ f. 34. gesteiniget werden.

‡ Gr. T. erbe, beerbe, besitze und habe inne, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 1, 19. ‡ f. 112. Und dieses geschahe unter dem Scheine einer rechtmässigen Confiscation, die, als eine Strafe, auf das Laster der beleidigten Majestät, auch auf andere grosse Verbrechen, schon dazumal gesetzet seyn mogte, wie es an den Gütern des Mephiboseths, des Sauls Enkels, 2. Sam. 9, 7. f. 578. auch c. 16, 4. f. 607. zu sehen ist.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, stund er auf, daß er hinab gienge zum Weinberge † Naboths, des Jesreeliten, und ihn * einnähme.

† Bey diesem Weinberge und dessen Confiscation blieb es wohl nicht allein, sondern es wurden auch alle übrigen Güter Naboths, weil seine Kinder auch todt waren, s. v. 15. † in den königlichen Fiscum oder Chatoulle gezogen.

17. Aber das Wort des HErrn kam † zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

† Gr. T. es geschahe das Wort des HErrn. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Kön. 12, 22. † f. 735.

‡ Dergleichen geschahe auch diesem Elia, wie unten v. 18. also c. 17, 2-8. f. 770. c. 18, 1. f. 773. 2. Kön. 1, 3-8. welches von seiner Wahrhaftigkeit und dem vertraulichen Umgang mit GOtt, denn die Propheten waren die vertrautesten Freunde GOttes, s. 1. Sam. 28, 6. ‡‡ f. 501. deutlich zeuget.

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israel, entgegen, der zu Samaria † ist: siehe er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinabgegangen, daß er ihn einnehme *.

† Sonst residirte Ahab zu Samaria, s. v. 1. itzund aber war er gen Jesreel gereiset, auf sein Lustschloß, neben welchem Naboths Weinberg lag.

19. Und rede mit ihm, und sprich: so spricht der HErr: du † hast todt geschlagen, dazu auch einge-

1. Kön. XXI. 20-22. | 2. Chron. XVIII. 1.

eingenommen; und sollt mit ihm reden, und sagen: so spricht der HErr: an der Stätte, da Hunde das Blut Naboth gelecket ‡ haben, sollen auch Hunde dein ‡ Blut lecken.

† Gr. T. hast du nicht todt geschlagen, getödtet, ermordet, erwürget, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 4. f. 259. und zugleich als ein Erbgut, s. v. 15. eingenommen? So wurde dem Ahab der Tod Naboths, weil er ihn zugelassen, und nicht verwehret, sondern frevelhafter Weise, auf Befehl seiner blutdürstigen Gemahlin, geschehen lassen, so, wie dem David, s. 2. Sam. 12, 9. ‡ f. 585. der Todtschlag des Uria beygemessen, als ob Ahab ihn selbst begangen.

‡ Diese harte Weissagung erfüllete GOtt nicht allein an Ahab selbst: denn da die Huren den Wagen, darauf Ahab von den Syrern verwundet ward, bey dem Teiche Samaria wuschen, leckten die Hunde sein Blut, c. 22, 38. sondern auch an der Isebel, die von ihren eigenen Kämmerern, auf Jehu Befehl, zum Fenster herabgestürzet wurde, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blute besprenget, der Körper aber von den Hunden also gefressen wurde, daß man von ihr nichts, denn den Schedel, Füsse und flache Hände, fand, 2. Kön. 9, 33-36.

‡ Ein so harter Bote war hier Elia, auch gegen einen grossen König, dergleichen man mehr findet, s. 1. Sam. 7, 15. f. 410. welche harte Botschaft auch Elia mit unerschrockenem Muthe ausrichtete, andern zum Exempel, die etwan auch Amtswegen mit grossen Herren in dergleichen Sundenfällen zu thun haben, und ihnen auch wohl den Tod, wie hier Elia dem Könige Ahab, auf GOttes Befehl ankündigen müssen.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast † du mich je deinen ‡ Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich funden *, darum, daß du verkaufet ‡ bist, nur übels zu thun vor †† dem HErrn.

†† Gr. T. hast du mich gefunden, betreten, oder angetroffen? wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 20, 14. ‡‡ f. 601. nemlich über der bösen That, die du mir, o! mein Feind, schuld giebest oder beymissest, und deßwegen so harte Strafgerichte ankündigest. Ahab meynte also entschuldiget, und dieser gedoppelten Uebelthat nicht theilhaftig zu seyn, weil ihn Elia darüber nicht erwischet oder ertappet, da doch ohnfehlbar beydes, nemlich des Naboths Steinigung, und die unrechtmässige Einnehmung dessen Weinbergs, mit seinem Wissen und Willen geschehen war.

‡ Gr. T. du, mein Feind, den ich nemlich sonst als einen Feind erkannt, und von dem ich schon manche harte Strafpredigt, s. c. 17, 1. f. 770. anhören müssen. Daher Ahab auch ihn in allen benachbarten Königreichen, ohne Zweifel auf seiner Gemahlin Anstiften, die alle Propheten des HErrn ausrotten wollte, s. c. 18, 4. f. 773. aufsuchen liess, und ihn zu tödten trachtete. S. v. 10. f. 774.

‡‡ Wie Joseph von seinen Brüdern, den Midianitern, s. 1. Mos. 37, 27. 28. f. 199. c. 45, 4. f. 226. zu einem Knechte, Ps. 105, 17. auch sonst ein verarmter Bruder zu einen leibeigenen Knechte s. 3. Mos. 25, 39. f. 478. verkaufet, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Richt. 2, 14. ‡ f. 118. c. 4, 9. ‡ f. 135. übersetzet wird, übergeben ward: also war auch Ahab zu einem Sclaven nicht allein seiner Gemahlin, die ihn lenckte und regierte, wohin sie wollte, sondern auch der Sünden überhaupt, zu einem leibeigenen Knechte, oder wie Paulus redet, Rom. 7, 14. als ein fleischlicher König unter die Sünde * verkauft. Denn wisset ihr nicht, welchen ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd? Rom. 6, 14. So heißt es auch 2. Kön. 17, 17. von dem ganzen Israel: Sie übergaben † sich, Gr. T. sie verkauften sich, zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

†† Gr. T. was böse oder übel war in seinen Augen. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 15, 26. f. 763.

21. Siehe, ich will † Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen ‡ wegnehmen; und will von Ahab ‡ ausrotten, auch den, der an die Wand †† pisset, und der ‡‡ verschlossen und übergelassen ‡‡ ist in Israel.

† Gr. T. ich will Uebel, Unfall, Schaden, Strafe, Plage, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. übersetzet wird, kommen lassen, oder, wie es, nach eben dieser ebr. Redensart, 1. Kön. 14, 10. heißt: ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten ‡ an dem Jerobeam, auch den, der an die Wand †† pisset, den Verschlossenen ‡‡ und Verlassenen in Israel. Allwo alle diese ebr. Redensarten ‡. ‡. †† erkläret werden. So heißts auch von Baesa c. 16, 3. f. 764. Siehe ich will die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen *, und will dein Haus † setzen, wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebat.

22. Und will dein Haus machen †, wie das Haus ‡ Jerobeams, des Sohnes Nebat, und wie das Haus ‡ Baesa, des Sohns Ahia, um des †† Reizens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen ‡‡ gemacht hast.

† S. von dieser ebr. Redensart, c. 16, 3. f. 764.

1. Kön. XXI. 23-25. | 2. Chron. XVIII. 1.

‡ Denn als Baesa König war, schlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgete, 1. Kön. 15, 29. f. 763.

‡ Von dem Hause Baesa heißt es s. oben v. 21. † aus 1. Kön. 16, 3. Und 2. Kön. 9, 7-9. ließ der HErr dem König Jehu sagen: du sollt das Haus Ahab, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn, räche von der Hand Isebel, daß das ganze Haus Ahab umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten, den, der an die Wand * pisset, und den Verschlossenen † und Verlassenen ‡ in Israel. Und will das Haus Ahab machen, wie das Haus Jerobeam, des Sohnes Nebat, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia.

†† Gr. T. um des Zorns, damit er den HErrn erzürnet, oder zum Zorn, Jammer, Grämen und Traurigkeit gereizet oder entrüstet, und Verdruß gemacht hatte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort mit seinem Stammworte. S. 1. Sam. 1, 6. ‡ f. 370. und v. 16. ‡ f. 373. So heißt es auch 1. Kön. 15, 30. f. 763. Jerobeam habe Israel sündigen gemacht mit dem Reizen, damit er den HErrn, den GOtt Israel, erzürnete. Und 2. Kön. 23, 26. kehrete sich der HErr nicht von dem Grimm seines grossen Zorns, . . um alle die Reizungen willen, damit ihn Manasse gereizet hatte.

‡‡ D. i. mit deinem sündlichen Wesen geärgert, und zur Sünde gereizet, welches, wie hier dem Ahab, also auch besonders Jerobeam, dem ersten Könige in Israel, vielmals beygemessen wird. S. 1. Kön. 14, 16. f. 745.

23. Und über Isebel † redete der HErr auch, und sprach: die Hunde sollen Isebel fressen an der ‡ Mauren Jesreel.

† Daher ließ der HErr 2. Kön. 9, 10. dem König Jehu, durch Elisa bey seiner Krönung sagen: die Hunde soden Isebel fressen, auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und v. 34-37. sprach Jehu, als er sie zum Fenster herab stürzen lassen: Beseht doch die Verfluchte, und begrabet sie, denn sie ist eines Königes Tochter. Da sie aber hingiengen, sie zu begraben, funden sie nichts von ihr, denn den Schedel und Füsse, und ihre flache Hände. Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Jehu aber sprach: Es ists, daß der HErr geredt hat durch seinen Knecht, Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. Also ward das Aas Isebel wie Koth auf dem Felde, im Acker Jesreel, das man nicht sagen konnte: das ist Isebel. Muß oft eine fromme Ehegattin, mit ihrem bösen Ehemanne, viel harte Schicksale erfahren, so ergiengen hier über die gottlose Isebel noch viele härtere Gerichte, als über ihren bösen Gemahl, den König Ahab. S. oben v. 21.

‡ Gr. T. an die Stärcke, d. i. an die Fortresse, oder an den Ort, der am stärcksten befestiget war, und Klagl. 2, 8. der Zwinger, aber Es. 26, 1. die Wehre, von den Griechen auch die Vormauer genennet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 2. Sam. 20, 15. †† f. 624. da Joab die Mauer der Stadt Abel niederwerfen wollte.

24. Wer † von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

† Dieses schwere Gerichte ward auch an seinen Prinzen dem Könige Joram von Jehu ausgeübet, 2. Kön. 9, 25. Und c. 14, 11. f. 744. heißt es: wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen: wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen. Und von Baesa heißt es, c. 14, 14. f. 764. wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen: und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. Den Vögeln aber und wilden Thieren zur Speise werden, und unbegraben bleiben, war eine besondere Strafe GOttes. S. 1. Sam. 17, 44. † f. 461. da David das Fleisch Goliaths und v. 46. den Leichnam des Heeres der Philister, den Vögeln unter dem Himmel und den Wilde auf Erden geben wollte.

25. Also war niemand, der so gar verkauft † wäre übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab: denn sein Weib Isebel überredete ‡ ihn also.

† Wie es auch v. 20. heißt. Denn c. 16, 30. f. 766. thät Ahab, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren; und v. 33. thät er mehr, den HErrn, den GOtt Israel zu erzürnen, denn alle Könige Israel, die vor ihm gewesen waren. Er war also noch ärger, als Jerobeam und Amri. S. v. 25. † und v. 32. †

‡ Gr. T. rieth ihm, reizete ihn, gab ihm ein, verführete, wendete und bewegete ihn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 15, 18. † f. 70. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde, Sprw. 7, 21. welches die Königin Isebel besonders oben v. 7. und v. 15. mit ihrem Exempel bekräftigte, und zeigete, wie weit Weiberlist * und Schmeicheley einen Mann, wenn er noch so vornehm ist, auf Abwege führen könne. Daher vermahnete auch Moses das Volck GOttes, dem Weibe in seinen Armen, die iemand heimlich überreden, und zur Abgötterey verleiten würde, nicht zu gehorchen 5. Mos. 13, 6-8. f. 712. und Mich. 7, 8. die Thüre seines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft, zu bewahren. Denn so hat auch eine schmeichelnde Delila einen starcken Simson ins Unglück gebracht. S. Richt. 16, 17. f. 235.

26. Und

• משחין בקיר † עצור ‡ עזוב †† אל הכעס אשר הכעסת περι των παροργισμαλων ων παρωργισας.

‡‡ חטא ἐξημαρτες.

Ein hartes Schicksal und schwer Gericht so GOtt über die Königin Isebel ergehen ließ!

‡ בחל προλεγχισματε

Drey Könige, Jerobeam, Baesa und Ahab, bekamen einerley hartes Urtheil.

III. Der zu grossen Sündengreueln von der Isebel seiner Gemahlin überredete Ahab.

† השכר ἐπραθη ‡ הסתה μετεθηκα.

* Sir. 25, 18. Es ist keine List über Frauenlist.

1. Kön. XXI. 26. 29. | 2. Chron. XVIII. 1.

26. Und er machte sich zum grossen Greuel †, daß er den Götzen ‡ nachwandelte, aller Dinge, wie die Amoriter ‡ gethan hatten, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben †† hatte.

יתעב מאוד ἐβδελυχθη σφοδρα

† So, daß einem vor ihm, weil er greuliche Dinge that, eckelte, und er, wie ein verachteter Zweig, Es. 14, 19. verworfen, verachtet und verschmähet wurde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 22, 6. f. 637.

הגלולים ‡ βδελυσμα-των.

‡ Gr. T. Dreckgötzen, weil Land und Leute, die ihnen dieneten, damit besudelt wurden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 3. Mos. 19, 4. † f. 449.

‡ Von dem Ursprunge der Amoriter s. 1. Mos. 14, 7. †† f. 60. unter deren Namen auch andere heydnische und cananitische Völcker, die von Canaan, des frommen Noä verfluchtem Enckel, s. c. 10, 16. ‡ f. 46. herstammeten, wohl auch hier, wie sonst, s. Jos. 24, 15. ‡ f. 104. weil sie die allerverhaßtesten in den Augen GOttes seyn mogten, s. c. 7, 7. †† f. 28. verstanden werden.

ירושׁ מפני ἐξωλοθρευτε. ἀπο προσωπ.

†† Gr. T. enterbet von dem Angesichte der Kinder Israel, welches schon zu Mosis Zeiten geschahe, der 4. Mos. 32, 33. f. 634. die beyden Könige der Amoriter, den König Sihon zu Hesbon, und den König Og zu Basan, ausstieß, nemlich aus ihrem Erbe, verderbete, vertilgete, arm machte, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. Richt. 1, 27. f. 114.

IV. Der, auf demüthige Busse, mit Aufschiebung der Strafe von GOtt begnadigte Ahab.

27. Da aber Ahab solche Worte hörete, zerriß † er seine Kleider, und legte einen Sack ‡ an seinen Leib, und fastete ‡, und schlief im Sack, und gieng jämmerlich †† einher.

† Seine Kleider zerreissen, war ein Zeichen besönderer Traurigkeit, oder auch eines heftigen Zorns. S. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. 1. Sam. 15, 27. ‡‡ f. 451.

‡ Gr. T. um sein Fleisch, d. i. um die blosse Haut, dergleichen Säcke, d. i. wie Lutherus hierüber glossiret, betrübte, geringe Kleider, als wenn man Leide träget oder arbeitet, um seine Lenden thun, wie es heißt c. 20, 31. f. 787. war ebenfalls ein Zeichen eines bußfertigen und traurigen Herzens. S. 1 Mos. 37, 34. f. 200.

‡ Auch das Fasten war ein Zeichen der wahren Busse, 3. Mos. 16, 29 ‡ f. 442. Richt. 20 26. ‡ f. 265.

†† Gr. T. leise, heimlich, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr Stammworts, s. Richt. 4, 21. †† f. 136. mählig, wie es 1. Mos. 33, 14. f. 181. und säuberlich, wie es 2. Sam. 18, 5. † f. 614. und von dem Chaldäer daselbst übersetzet wird, behutsam, oder stille, wie die Traurigen einhergehen und dieses ebr. Wort Es. 8, 6. auch übersetzet wird, oder, wie es der Chaldäer und Syrer hier giebet, unbeschuhet, also barfuß, wie man ohndem in den warmen Morgenländern zu gehen pflegte. Doch war das Ausziehen der Schuhe ein Zeichen der Demuth, der Unterthänigkeit und Bereitwilligkeit. S. 2. Mos. 3, 5. ‡ f. 266. und Es. 20, 2. da der HErr zum Propheten sprach: gebe hin, zeuch ab den Sack von deinen Lenden, und deine Schuhe aus von deinen Füssen: und er thät also, gieng nackend und barfuß. Alles dieses waren Zeichen einer wahren u. ernstlichen Reue, aber nicht einer vollkommenen Busse. Denn sie rührete nicht her aus dem Glauben, mithin auch nicht aus einer kindlichen, sondern nur knechtischen Furcht vor der Strafe GOttes, die ihm und seinem königlichen Hause, v. 19-24. Elia im Namen des HErrn, und auf dessen Befehl, angekündiget hatte.

* Gr. T. es geschahe, s. v. 17.

28. Und das Wort des HErrn kam* zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket †? Weil er sich nun vor mir bücket ‡, will ich das Unglück ‡ nicht einführen bey seinem Leben: aber bey seines †† Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen.

נכנע מלפני κατενυγη απο προσωπ μου

†† Oder beuget und demüthiget sich, vor mein Angesichte, zum Zeichen seiner ernstlichen aber noch nicht vollkommenen Busse. f. v. 27. †† und daß er nunmehr mich, als einen allwissenden GOtt erkenne. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 3, 30. † und 3 Mos. 26, 41. f 486. da der HErr spricht: ich will ihnen entgegen wandeln, und sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demüthigen *, und denn werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. Ahab war also ein Exempel grosser Könige, die sich vor GOtt dem HErrn demüthigten. So heißt es auch 2. Chron. 12, 6. 7. da demüthigten sich die Obersten in Israel, mit dem Könige Rehabeam, und sprachen: der HErr ist gerecht. Als aber der HErr sahe, daß sie sich demüthigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja, und sprach: sie haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht trieffe auf Jerusalem durch Sisak, den König in Egypten. Und v. 12. weil sich Rehabeam demüthigte, wandte sich des HErrn Zorn von ihm, das nicht alles verderbet ward.

ונכנע * ἐνταπησεται

So haben sich auch die grösten Könige vor GOtt gedemüthiget, Rehabeam, Hiskia, Manasse, Josia, alles Könige von Juda, wie hier Ahab König in Israel. Hingegen demüthigte sich Ammon, 2. Chr. 33, 12. und Zedekia,

c. 32, 26. demüthigte sich Hiskia, daß sein Herz sich erhaben hatte, samt denen zu Jerusalem: darum kam der Zorn des HErrn nicht über sie, weil Hiskia lebte.

c. 33, 12. da Manasse in Angst war, flehete er vor dem HErrn, seinem GOtt, und demüthigte sich sehr vor dem GOtt seiner Väter.

1. Kön. XXI. 29. | 2. Chron. XVIII. 1.

2. Kön. 22, 19. und 2. Chron. 34, 27. spricht GOtt zum Könige Josia: darum, daß = = du dich gedemüthiget hast vor GOtt, da du seine Worte höretest = = und hast dich vor mir gedemüthiget, deine Kleider zerrissen, und vor mir geweinet: so hab ich dich auch erhöret.

‡ Die Gewißheit solcher Demüthigung bey diesem grossen Sünder, dem Ahab, anzudeuten, wird dieses Wort noch einmal gebrauchet, von den Griechen aber durch ein solches Wort ausgedrucket, das Apg. 2, 37. von den bekehrten Christen gesaget wird, denen das Wort Petri, als sie solches höreten, durchs Herz * gieng, daß sie zu ihm und den andern Aposteln sprachen: ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?

‡ Oder das Uebel, die Strafe, die Plage, den Schaden und den Unfall, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. will ich nicht kommen lassen in seinen Tagen, d. i. so lange er lebet. Konnte nun Ahabs unvollkommene Busse das erbarmende Vaterherz des erzürnten GOttes, zu Abwendung, oder wenigstens zur Minderung und Aufschiebung, der wohlverdienten Strafe, die GOtt dem Ahab und seinen Hause v. 19 = 24. hatte androhen lassen, hier bewegen: ey! wie vielmehr sollte nicht eine ächte, wahre, sowohl in einer ernsten Reu und Leid über die Sünde bestehende, als auch auf den seligmachenden Glauben an das Verdienst Christi sich gründende Busse, bey dem allergütigsten GOtt, der nicht will den Tod des Sünders, Ezech. 33, 11. solches ausrichten!

†† Das war der König Joram, an dem, durch Jehu, einen seiner Hauptleute, s. 2. Kön. 9, 5. 14. GOtt seine Strafgerechtigkeit ausübte, v. 22 = 26. da Jehu den Bogen fassete, und Joram zwischen den Armen schoß, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und Joram in seinem Wagen todt niederfiel, Jehu aber hierauf zum Ritter Bidekar sprach: Nimm, und wirf ihn auf das Stück Ackers Naboth, des Jesreeliten. Sonst sollten freylich die Kinder nicht tragen die Missethat ihrer Väter, s. 5. Mos. 24, 16. f. 743. Aber böse Kinder, wie Joram war, s. 2. Kön. 3, 2. werden auch noch darzu um ihrer bösen Eltern willen, und weil sie in derselben Fußtapfen getreten, von GOtt gestraft. S. 1. Mos. 17, 19. f. 83. 2. Mos. 20, 5. †† f. 329. c. 34, 7. f. 385.

Das XXII. Capitel.

I. Der sich mit Ahab zu seinem Unglück befreundende, v. 1. 2. auch II. von Ahab zum Streit wider die Syrer erregte Josaphat, v. 3. 4. III. Das über diesem Feldzug, auf Josaphats Veranlassung, von Ahab durch 400. falsche Propheten befragte Wort des HErrn, v. 5. 6. IV. Der auch hierzu aufgeforderte wahrhafte Prophet Micha, v. 7-9. V. Die den beyden Königen einmüthig diesen Feldzug anrathende falsche Propheten, v. 10-12. VI. Der zwar anfänglich zur Unwahrheit verleitete, v. 13-15. aber hernach diesem falschen Propheten herzhaft widersprechende, v. 16-23. auch deßwegen von Zedekia, einem falschen Propheten, auf den Backen geschlagene, v. 24. 25. ja gar von dem Könige Ahab ins Gefängniß gelegte, v. 26-28. Micha. VII. Der in dem Streite wider die Syrer errettete Josaphat, v. 29-32.

VIII. Der in diesem Kriege elendiglich umkommende Ahab, v. 33-40.

1. Kön. XXII. 41.

IX. Dessen Alter und Regierungsjahre, v. 41. 42. X. dessen frommer Lebenswandel v. 43. XI. Das noch nicht völlig von dem Götzendienst ablassende Volck, v. 44.

Das XVIII. Capitel.

I. Der sich mit Ahab zu seinem Unglück befreundende, v. 1. 2. auch II. von Ahab zum Streit wider die Syrer erregte Josaphat, v. 3. III. Das über diesem Feldzug, auf Josaphats Veranlassung, von Ahab durch 400. falsche Propheten befragte Wort des HErrn, v. 4. 5. IV. Der auch hierzu aufgeforderte wahrhafte Prophet Micha, v. 6-8. V. Die den beyden Königen einmüthig diesen Feldzug anrathende falsche Propheten, v. 9-11. VI. Der zwar anfänglich zur Unwahrheit verleitete, v. 12-14 aber hernach diesem falschen Propheten herzhaft widersprechende v. 15-22. auch deswegen von Zedekia, einem falschen Propheten, auf den Backen geschlagene, v. 23. 24. ja gar von dem Könige Ahab ins Gefängniß gelegte, v. 25-27. Micha. VII. Der in dem Streite wider die Syrer zu GOtt schreyende und offenbar von GOtt errettete Josaphat, v. 28-31. VIII. Der in diesem Kriege elendiglich umkommende Ahab, v. 32-34.

Das XIX. Capitel.

I. Der mit Frieden aus dem Kriege nach Hause kommende, v. 1. aber von Jehu, dem Propheten, wegen der mit dem gottlosen Ahab gepflogenen Gemeinschaft, auf göttlichen Befehl hart bestrafte, doch auch wiederum getröstete v. 3. Josaphat. II. Das von Josaphat von der Abgötterey ab, und zum HErrn wieder angeführte Volck, v. 4. III. Das von Josaphat in geist- und weltlichen Sachen sorgfältig bestellte Richteramt, v. 5-11.

Das XX. Capitel.

I. Der von den Kindern Moab und Ammon aufs neue bekriegte Josaphat, v. 1. 2. II. Dessen und des ganzen Volckes bewegliches Bußgebeth zu GOtt, um Errettung von diesen seinen Feinden, v. 3-13. III. Der von GOtt, durch den Propheten Jehasiel, dem Könige Josaphat verheissene Beystand und Sieg, v. 14-19. IV. Das von Josaphat zum Glauben und kindlichen Vertrauen auf die Hülfe GOttes anermahnte Juda, v. 20. V. Die, unter Loben und Dancken der Sänger, von GOtt mit Blindheit geschlagene, und ihre eigene Schwerdter wider sich selbst zuckende Feinde, v. 21-24. VI. Das, nach ausgetheilter Beute, von Josaphat angeordnete Danckfest, v. 25. 26. VII. Der mit Sieg und Triumph wiederum zu Jerusalem einziehende Josaphat, v. 27-30.

IX. Dessen Alter und Regierungsjahre, v. 31. X. Dessen frommer Lebenswandel v. 32. XI. Das noch nicht völlig von dem Götzendienst ablassende Volck, v. 33. 34.

XII. Der

XII. Der im Friede, und sonst löblich, besonders mit Ausrottung der Hurerey, regierende Josaphat, v. 45–47.
XIII. Die von Ahasja, dem Sohne Ahabs, Könige in Israel, verlangte, aber von Josaphat abgeschlagene gemeinschaftliche Schifffarth, v. 48–50.
XIV. Josaphats Tod, Begräbniß, und Jorams, seines Sohns, Nachfolge im Reich, v. 51.
XV. Des Königes Ahasja in Israel gottloser Lebenswandel, v. 52–54.

XI. Josaphats mit Ahasja, der Schifffarth halber, gemachte, aber von GOtt durch den Propheten Elieser bestrafte Vereinigung, v. 35–37.

Das XXI. Capitel.

I. Josaphats Tod, Begräbniß, und Jorams, seines Sohns, Nachfolge im Reich, v. 1. II. Jorams an seinen Brüdern, auch an etlichen Obersten in Israel, ausgeübte entsetzliche Mordthat, v. 2–4.

Der sich Ahab einem Glück beständige Josaphat.

UNd †es kamen ‡drey Jahr um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel. 2. Chron. XVIII. 1.

† Gr. T. und sie saßen oder blieben stille, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 18. ‡ f. 153. und Ruth 3, 18. † f. 299. da Naemi zur Ruth sprach: Sey stille, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will. Und Es. 30, 7. heißt es: Rahab wird stille darzu sitzen; Auch Zach. 1, 11. siehe alle Länder sitzen stille, Gr. T.* sitzen und sind stille.
‡ Nicht völlig drey Jahr, sondern nur bis ins dritte Jahr, s. v. 2. und seit dem Ahab mit Benhadad, dem Könige in Syrien, einen Bund gemacht hatte. S. c. 20, 34. f. 787.

1. Kön. XXII. 2.

UNd Josaphat hatte groß †Reichthum und Ehre, und befreundete ‡ sich mit Ahab.

† Wie GOtt seinem Urgroßvater, dem Könige Salomo, Reichthum, Gut und Ehre gab, daß seines gleichen unter den Königen weder vor ihm, noch nach ihm war. S. 2. Chron. 1, 12. f. 680. Von Josaphat heißt es auch c. 17, 5. †† f. 767. er hatte Reichthum und Ehre die Menge.
‡ Oder beschwägerte sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 1, 16. f. 112. Jos. 23, 12. † f. 98. mit Ahab, dem Könige in Israel. Denn er nahm dessen Prinzessin, Athalia, als eine Tochter der gottlosen Isebel, und eine Enckelin des Königs Eth Baal, des Königs zu Tidon, s. 1. Kön. 16, 31. f. 766. seinem Kronprinz, dem Joram, zur Gemahlin, etwan in der guten Hoffnung, Ahab und sein ganzes Königreich von der Abgötterey abzuziehen, auch wohl gar das israelitische mit dem jüdischen Reiche wieder zu vereinigen. Aber es gerieth Josaphat, und seinem ganzen Königreiche Juda, besonders der wahren Kirche, zu grossem Schaden. Denn dieser Joram wandelte ebenfalls, durch dieser seiner Gemahlin Athalia Verführung, hernach in dem Wege der Könige Israel, wie das Haus Ahab gethan hatte. Denn Ahabs Tochter war sein Weib, und that, das dem HErrn übel gefiel, 2. Kön. 8, 18. 2. Chron. 21, 6. Und c. 22, 3. 4. heißt es von Ahasja, dem Sohne Jorams: er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab, denn seine Mutter hielt ihn darzu, daß er gottlos war. Darum that er, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie, nemlich seine Schwäger aus Ahabs Familie, waren seine Rathgeber, nach seines Vaters Josaphats Tode, daß sie ihn verderbeten, und er wandelte nach ihrem Rathe. So wäre auch Josaphat bald selbst, in dem Treffen mit den Syrern, für Ahab angesehen, und getödtet worden. S. unten v. 31. Und c. 19, 2. ließ ihm der HErr diese Freundschaft mit Ahab ernstlich vorhalten, und sagen: sollt du dem Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? und um deßwillen ist über dir der Zorn vom HErrn. Und c. 21, 12–15. kam eine Schrift zu Joram von dem Propheten Elia, die lautete also: so spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: darum, daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Assa, des Königes Juda, sondern wandelst in dem Wege der Könige Israel, und machest, daß Juda, und die zu Jerusalem huren, nach der Hurerey des Hauses Ahab.

2. Im dritten Jahr aber zog Josaphat, der König Juda hinab, zum König Israel.

2. Und nach † zweyen Jahren zog ‡ er hinab zu Ahab gen ‡ Samaria.

† Gr. T. nach Endigung zweyer Jahre, s. von dieser ebr. Redensart 2. Chr. 8, 1. f. 716. auch Richt. 7, 17. ‡ f. 168. und also beym Anfange des dritten Jahres, entweder seit des von den Syrern erhaltenen Sieges, s. 1. Kön. 22, 1. † oder auch nach Elia Wunderthat, da GOtt Ahab Ruhe gab vor seinen Feinden, und er die so ruhige Zeit zur Busse und Abschaffung seiner und seiner Gemahlin, der Isebel, Abgötterey anwenden können, welches aber beydes nicht geschah.
‡ Weil der Könige Juda Residenz, die Burg Davids, auf einem Berge lag, s. 2. Sam. 5, 7. † f. 530. so mußte Josaphat freylich erstlich hinab, und hernach wieder hinauf, auf den Berg Samaria, auf welchem der Könige Israel Residenz lag, s. 1. Kön. 16, 24. f. 765. ziehen.

3. Und der König Israel sprach zu seinen † Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth ‡ in Gilead unser ist? und wir sitzen ‡ stille, und nehmen sie nicht von der Hand †† des Königs zu Syrien. 2. Chron. XVIII. 2.

† D. i. zu seinen geheimden Kriegsräthen, Generals und andern königlichen Ministris. Denn diese alle heissen Knechte ihres Königes. S. 2. Sam. 6, 20. †† f. 566.
‡ Gilead, darinne dieses Ramoth lag, war sonst ein Theil des Königreichs der Amoriter, welches schon Moses 4. Mos. 32, 40. f. 654. Gilead, dem Sohne Manasse, zugetheilet hatte; die Stadt Ramoth aber ward hernach von Josua dem Stamme Gad eingeräumet, auch zu einer levitischen Freystadt, s. 5. Mos. 4, 43. f. 686. Jos. 20, 8. f. 88. c. 21, 38. f. 90. 1. Chron. 7, 80. f. 352. gemacht, mogte aber auch von den Syrern einmal dem Könige Israel wieder seyn abgenommen worden, und gehörete nun unter die Städte, die Benhadad, der Syrer König, 1. Kön. 20, 34. f. 787. dem Könige Ahab wieder zu geben versprach. Weil aber Benhadad sein Wort bis hieher nicht gehalten hatte, so meynete Ahab, er sey nach allen Rechten befugt, die Stadt, die ihm von Alters her gehöret hatte, ihm aber widerrechtlich entzogen, doch wieder zu geben versprochen worden, mit gewaffneter Hand wieder einzunehmen.
‡ Gr. T. eilen nicht, sondern schweigen stille, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 18, 9. ‡ f. 246.
†† D. i. aus der Macht und Gewalt. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609.

2. Chron. XVIII. 2.

1. Kön. XXII. 4.

Und Ahab ließ für ihn, und für das Volck, das bey ihm war, viel Schafe und Ochsen schlachten †.

† Nicht zu opfern, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft gebrauchet wird. S. 1 Mos. 31, 54. ‡ f. 175. auch 1. Kön. 1, 9. † f. 646. c. 19, 21. ‡ f. 783. Denn der König Ahab dachte, nach seinem bösen Herzen, itzo wohl nicht viel an eine heilige Opferhandlung, oder andern Gottesdienst, darbey er GOtt den HErrn um dessen Beystand, nicht allein zu dem bevorstehenden Feldzuge, sondern auch zu der, wohl itzo vorseyenden, Vermählung seiner Prinzeßin Tochter, der Athalia, mit des Königs Josaphats Kronprinzen, dem Joram s. 1. Kön. 22, 1. hätte anflehen mögen; wohl aber, wie er seinen Mitschwiegervater, den König Josaphat und Joram, seinen künftigen Eydam, herrlich und nach Würden, als einen König, mit aller nur ersinnlichen Pracht bewirthen mögte. Denn so wird auch dieses ebr. Wort nur vom Viehschlachten, so bey grossen Gastereyen geschahe, nach seiner eigentlichen Bedeutung, gebraucht. S. 5. Mos. 12, 6. ‡ f. 708. auch 1. Sam. 28, 24. f. 505.

4. Und sprach zu Josaphat: willt ‡ du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth* in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israel: ich will seyn wie du, und mein ‡ Volck wie dein Volck, und meine Rosse wie deine Rosse.

Und er beredete † ihn, daß er hinauf gen Ramoth* in Gilead zöge. *S. v. 3.

3. Und Ahab, der König Israel, sprach zu Josaphat, dem Könige Juda: zeuch ‡* mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: ich bin wie du, und mein Volck ‡ wie dein Volck, wir wollen mit dir in den Streit.

‡ So ließ auch Joram, des Königs Ahabs Erbprinz und Nachfolger, dem Könige Josaphat in Juda sagen: der Moabiter König ist von mir abgefallen, komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Josaphat sprach: Ich will hinauf kommen, ich bin wie du, und mein Volck wie dein Volck, und meine Rosse wie deine Rosse. Das heißt für einen Mann stehen. So sprach auch Barak zur Debora: wenn du mit mir zeuchst, so will ich ziehen; zeuchst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen. Sie sprach: ich will mit dir ziehen, Richt. 4, 8. 9. f. 134. Wie unrecht aber Josaphat that, daß er sich mit einem gottlosen Könige so nahe einließ, s. 2. Chron. 19, 2.
† Gr. T. er reizete ihn, rieth ihm, oder gab ihm ein, verführete und bewegte ihn, nach der eigentl. Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 15, 18. † f. 70. wie Isebel, seine Gemahlin, 1. Kön. 21, 25. f. 791. ihm, dem Könige Ahab, alles Böse mit liebkosenden Worten, wohin hier die Griechen zielen, überredete.
‡* Gr. T. willt du nicht mit mir ziehen? wie es auch in der Parallelstelle ‡ übersetzet wird.

5. Und Josaphat sprach zum Könige Israel: frage † doch heute um das Wort des HErrn.

4. Aber Josaphat sprach zum Könige Israel: lieber †*, frage heute des HErrn Wort.

III. Das über diesem Feldzug auf Josaphats Veranlassung, von Ahab durch 400. falsche Propheten befragte Wort des HErrn.

† Gr. T. lieber, wie es auch †* heißt, suche, forsche, fordere und habe acht, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. Wenn Josaphat noch vorher, ehe er v. 4. dem Könige Ahab gewillfahret, den HErrn gefraget hätte, wie grosse Feldherren, ehe sie in Krieg zogen, s. Jos. 7, 7. f. 28. auch andere Gläubige des A. T. s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. thaten, so wäre es besser gethan gewesen. Was half ihm solches Fragen, da er doch hernach, als Micha, ein wahrer Prophet, beyden Königen den unglücklichen Ausgang dieses Krieges offenbarte, auch davon nicht abstehen, und sein königlich Wort, etwan aus unnöthigem Respect gegen den König Ahab, wieder zurück ziehen wollte? Da auch sonst ordentlich durch den Hohenpriester, und dessen Leibrock, darauf das Brustschildlein, und darinne Licht und Recht war, s. 2. Mos. 28. 30. f. 360. 1. Sam. 2, 18. ‡ f. 383. der HErr in zweifelhaften Dingen pflegte gefraget zu werden, in dem Lande Israel aber, wegen des durch Jerobeam, den ersten König in Israel, s. 1. Kön. 12, 26. f. 738. abgeschafften wahren levitischen Gottesdiensts, kein Hoherpriester war, so dürfte es einen Wunder nehmen, warum der sonst fromme König Josaphat in Juda nicht den damaligen Hohenpriester hierzu gebraucht, sondern dem gottlosen Könige Ahab damit schmeichelte, und durch seine falschen Propheten GOtt fragen ließ,

ließ, worauf aber auch eine falsche Antwort folgte, die nicht von GOtt, sondern, auf dessen Zulassung, von einem falschem Geiste s. v. 23. herkam.

6. Da sammlete † der König Israel Propheten ‡ bey vierhundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten? oder soll ichs lassen ‡ anstehen? Sie sprachen: zeuch hinauf, der †† HErr wirds in die Hand des Königes geben.

5. Und der König Israel sammlete † der Propheten ‡ vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit? oder soll ichs lassen ‡ anstehen? Sie sprachen: zeuch hinauf, GOtt †*† wird sie in des Königes Hand geben.

† יקבוץ συνηθροισα

† Oder ließ zusammen kommen, sich zusammen schlagen, brachte zusammen und zu Haufe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 2, 9. f. 41.

‡ אחדל ἐπιχω

‡ Dieses waren ohne Zweifel, auch nach des Chaldäers, Syrers und Arabers Uebersetzung, die 400. Propheten des Hayns, die vom Tische Isebel assen, s. 1. Kön. 18, 19. †† f. 775. die auch unten v. 22. 23. nur Ahabs Propheten heissen, auch in dessen und seiner Unterthanen Augen für wahre Propheten angesehen wurden.

†† אדני κυριος. †*† אלהים ὁ Θεος

‡ Oder ablassen, aufhören und sich nemlich des Krieges entziehen, daß selbiger ein Ende habe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 7. f. 139.

†† Gr. T. der HErr, oder, wie es †*† heißt, GOtt, oder die Götter, werden geben, ja wen denn? die Israeliten? oder die Syrer? in die Hand des Königs: aber was für eines Königs? des in Syrien? oder des in Juda und Israel? So zweydeutig redete der falsche Geist aus dem Munde dieser falschen Propheten, und sie glaubten doch, wie v. 24. zu sehen ist, daß sie wahrhaftige Dinge weissageten. Dergleichen auch die Propheten Israel waren, die aus ihrem eigenen Herzen weissageten, Ezech. 13, 2. ob sie gleich auch, wie diese vorgaben, daß sie redeten im Namen Jehovah des HErrn, v. 12. den sie aber hier †† nicht Jehovah, sondern nur Adonai nenneten. Was aber für ein Unterscheid zwischen diesen beyden göttlichen Namen sey, s. 1. Mos. 2, 4. f. 11. Und c. 18, 3. † f. 84.

IV. Der auch hierzu aufgeforderte wahrhafte Prophet Micha.

7. Josaphat aber sprach: Ist † hie kein Prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm * fragen?

6. Josaphat aber sprach: Ist † nicht irgend noch ein Prophet des HErrn hie, daß wir von ihm * fragten?

* נדרשה ἐπερωτησωμεν. S. v. 5. †

† So sprach auch eben dieser König Josaphat, 2. Kön. 3, 11. als er mit Ahab auch wider die Moabiter zu Felde ziehen sollte: ist nicht ein Prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn * fragen? Weil die 400. Propheten v. 6. so geschwind mit ihrer Antwort fertig, und v. 12. so gleichstimmig waren, so argwohnete Josaphat nicht ohne Grund, daß es falsche Propheten wären, und daher forderte er hier einen Propheten des Jehovah, oder, wie es der Syrer und Araber auch hier giebt, einen wahren Propheten, der als ein rechtmäßiger Prophet vor dem HErrn, wie es der Chaldäer übersetzet, d. i. wie andere Propheten, im vertrauten Umgange mit GOtt, s. 1. Sam. 28, 6. ‡‡ f. 501. stund, und also des HErrn Befehl und Willen wahrhaftiger erforschen sollte.

8. Der König Israel sprach zu Josaphat: es ist noch ein Mann, Micha †, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen * mag. Aber ich bin ihm ‡ gram, denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses: Josaphat sprach: der König rede nicht also.

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: es ist noch ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage, aber ich bin ihm ‡ gram, denn er weissaget über mich kein Gutes, sondern allewege ‡ Böses, nemlich Micha, der Sohn Jemla. Josaphat sprach: der König rede nicht also.

* נדרוש ἐπερωτησαι

† Dieser Micha, ein Sohn Jemla, ist mit Micha aus Maresa, als welcher lange nach diesem gelebt s. Mich. 1, 1. nicht zu vermengen. Von andern gleiches Namens s. Richt. 17, 1. ‡ f. 240.

‡ שנאתיו μεμισηκα αὐτου

‡ Gr. T. hasset, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Job. 8, 22. oder war ihm feind, wie es Hos. 9, 15. sonst aber auch also oft übersetzet wird. S. 5. Mos. 1, 27. ‡ f. 670. da es heißt: der HErr ist uns gram. Hielt doch dieser König Ahab auch Eliam für seinen Feind. S. 1. Kön. 21, 20. Es gieng also diesem getreuen Propheten Micha, wie noch heute zu Tage allen treuen Lehrern. Denn die Gottlosen sind dem gram, der sie straft im Thor, Amos 5, 10. Und Christus, ihr Erzhirte, sagt es seinen Jüngern schon voraus Luc. 21, 17. ihr werdet gehasset seyn von jedermann, um meines Namens willen. Daher bethet er Joh. 17, 14. zu seinem Vater: ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie. Aber so euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat, c. 15, 18.

‡ כול ימיו κατα παντας τους ἡμερας

‡ Gr. T. alle seine Tage, oder, wie es sonst sehr oft übersetzet wird, sein Lebenlang, auch allezeit. S. 1. Kön. 9, 3. 2. Chron. 7, 16. †† f. 715.

9. Da rief der König Israel einen Kämmerer †, und sprach: bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

8. Und der König Israel rief seiner Kämmerer † einen, und sprach: bringe eilend her ‡ Micha, den Sohn Jemla.

סריס † εὐνουχον

† Der Es. 56, 3. 4. ein Verschnittener heißt. S. von dergleichen heydnischen Hofbedienten, 1. Sam. 8, 15. ‡ f. 414. auch 1. Mos. 37, 36. ‡ f. 202.

‡ Ob nicht Ahab diesen Propheten Micha schon ins Gefängniß geleget hatte, allwo auch andere Propheten oft ihren Lohn holen mußten, s. 2. Chron. 16, 10. ‡ f. 761. daraus itzo Micha, wie Joseph, 1. Mos. 41, 14. f. 212. hergeholet werden sollte, ist eigentlich nicht zu sagen.

10. Der König aber Israel, und Josaphat, der König Juda, sassen ein iglicher auf seinem † Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz ‡ vor der Thüre, am Thore Samaria; und alle Propheten weissagten vor ‡ ihnen.

9. Und der König Israel, und Josaphat, der König Juda, saßen ein ieglicher auf seinem † Stuhl, mit Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platz ‡* vor der Thür, am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ‡ ihnen.

† D. i. königlichem Thron, wie dieses ebr. Wort die Griechen geben, auch sonst übersetzet wird, s. Job 36, 7. Sie sassen auch wohl, wie es der Chaldäer und Araber giebet, mit königlichen Kleidern angethan, ein desto gröſſer Ansehen dieser prophetischen Handlung zu geben, wie Herodes das königliche Kleid anthat, und sich auf den Richtstuhl setzte, Apg. 12, 21.

‡ Das war der Platz, einer Tennen gleich, wie dieses ebr. Wort sonst bedeutet, s. Ruth 3, 2. ‡‡ f. 295. vor den Stadtthoren, darunter öffentliche Gerichte gehalten wurden. S. 1. Mos. 19, 1. f. 90. c. 22, 17. ‡ f. 117. S. auch Jos. 8, 29. ‡‡ f. 39. und Richt. 9, 35. † f. 193. da Gaal, der Sohn Ebed, vor die Thür an der Stadt Thor trat, um zu sehen, wo der Feind herkommen würde. Es muß also dieses wohl ein weiter Platz gewesen seyn, weil 400. falsche Propheten vor beyden Königen erscheinen sollen.

‡ Gr. T. vor ihrem Angesichte, d. i. dreuste und ganz unverschämt sagten diese falsche Propheten ihre Weissagungen diesen beyden grossen Königen, s. † unter die Augen.

11. Und Zedekia †, der Sohn Cnaena ‡, hatte ihm eiserne ‡ Hörner †† gemacht, und sprach: so spricht der HErr: hiemit wirst du die Syrer stoßen ‡‡, bis du sie ‡‡ aufräumest.

10. Und Zidekia †, der Sohn Cnaena ‡, machte ihm eiserne Hörner ‡, und sprach: so spricht der Herr: hiermit wirst du die Syrer stoßen ‡‡, bis du sie reibest.

† Zedekia oder Zidekia führet im Ebr. einen schönen Namen. Denn er heißt so viel, als die Gerechtigkeit des HErrn, ist aber mit Zedekia, dem unglücklichen Könige in Juda, auch mit andern gleiches Namens, nicht zu vermengen. S. 1. Chron. 3, 15. ‡ f. 328. Dieser Zedekia war vermuthlich der vornehmste in diesem grossen Chor falscher Propheten, dazu auch hernach ein anderer Zedekia, der Sohn Maseja, kam, der ebenfalls im Namen des HErrn falsch weissagte, Jer. 29, 21.

‡ Wer dieser Cnaena gewesen, ob er nicht gar aus dem Geschlechte Canaans, weil er mit dem Namen Canaan einerley Ursprung und Bedeutung hat, s. 1. Mos. 9, 25-27. f. 43. oder ob er wenigstens mit Cnaena, einem der Kinder Bilhans, des Stamms Benjamin, s. 1. Chron. 8, 10. ‡‡ f. 354. einige Verwandschaft gehabt, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Daß die Hörner eine Abbildung der Macht, der Stärcke, der Beschirmung, der Herrlichkeit, der Ehre, auch des Hochmuths und der Erhöhung, ingleichen der Beständigkeit und Dauerhaftigkeit einer Sache seyn, s. 1. Sam. 2, 1. †† f. 375. auch 5. Mos. 33, 17. f. 773. da Moses in seinem letzten Seegen Josephs Hörner beschreibet, wie Einhörners Hörner, mit welchen er die Völcker zu Hauffe stoßen würde, bis an des Landes Ende. Und Mich. 4, 13. verheißet der HErr der Tochter Zion, sie wolle ihr eiserne Hörner, und eherne Klauen machen, damit sie viel dadurch Völcker zerschmeißen sollte. Auch Zach. 1, 18-21. sahe der Prophet vier Hörner, und sprach zum Engel, der mit ihm redete: wer sind diese? der Engel sprach zu ihm: es sind die Hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. Und der HErr zeigete ihm vier Schmiede. Da sprach der Prophet: was wollen die machen? der Engel sprach: die Hörner, die Juda so zustreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die Hörner der Heyden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen. So brauchte also GOtt der HErr oftmals äusserliche Dinge, dadurch seine Propheten, welchen ein falscher Prophet auch hier nachaffete, seinen göttlichen Rath und Willen den Menschen offenbaren mußten. S. auch 1. Kön. 11, 30. f. 730. da der Prophet Ahia seinen neuen Mantel in 12. Stücke zerreißen, und dadurch anzeigen mußte, wie das Königreich Israel von der Hand Salomo gerissen, und ihm zween Stämme, dem Jerobeam aber zehen Stämme, gegeben werden sollten.

c. 20, 35. f. 787. sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten, durch das Wort des HErrn: Lieber, schlage mich, anzudeuten, wie der König Ahab auch von den Syrern würde geschlagen werden.

2. Kön. 13, 15-19. hieß Elisa dem Könige Joas Pfeile nehmen, und die Erde schlagen. Und da der König nur dreymal die Erde schlug, ward Elisa zornig, und sprach: hättest du 5. oder 6 mal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben * wären, nun aber wirst du sie 3 mal schlagen.

Es. 20, 2-4. befahl der HErr dem Propheten, und sprach: gehe hin, und zeuch ab den Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuhe aus von deinen Füssen: und er thät also, gieng nacket und barfuß. Da sprach der HErr: gleichwie mein Knecht Jesaia nacket und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Morenland: also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten und das vertriebene Morenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß mit blosser Scham, zu Schanden Egypten.

Jer. 13, 1. befahl der HErr einen leinen Gürtel zu kaufen, seine Lenden damit zu gürten, selbigen aber nicht naß zu machen, ihn hernach an dem Wasser Phrat in einen Steinritz zu verstecken, da er verdarb, daß er nichts mehr taugte. Da denn der HErr auch v. 9. sprach: Eben also will ich auch verderben die grosse Hoffart Juda und Jerusalem.

c. 19, 1. 2. sprach der HErr: gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, * * und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnon * * Und v. 10. 11. sollt du den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gangen sind, und sprich zu ihnen: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden: so will ich dieß Volck und diese Stadt auch zerbrechen.

c. 27, 2. 3.

c. 27, 2. 3. sprach der HErr: mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals, und schicke es zum Könige Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, und zum Könige zu Sidon, durch die Boten, = = und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: v. 8. wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben, solch Volck will ich heimsuchen mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz: v. 11. aber welch Volck seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen. Darum v. 12. ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm.

c. 28, 10. 14. nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrachs, und sprach in Gegenwärtigkeit des ganzen Volcks: so spricht der HErr: eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezar vom Halse aller Völcker. Aber des HErrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte, vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach: gehe hin, und sage Hananja: du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisern Joch an jenes Statt. Denn ein eisern Joch hab ich allen diesen Völckern an Hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucadnezar.

c. 51, 60-64. sollte Seraja an das Buch, darein Jeremia alle das Unglück, so über Babel kommen würde, geschrieben hatte, wenn ers ausgelesen haben würde, einen Stein binden, und es in den Phrath werfen, anzudeuten, daß auch Babel also von dem Unglücke, das der HErr über sie bringen wollte, nicht wieder aufkommen, sondern vergehen sollte.

Ezech. 2, 9. 10. c. 3, 1. 3. mußte der Prophet einen auswendig und inwendig beschriebenen, und zusammen gelegten Brief, darinnen geschrieben stund: Klage, Ach und Weh, essen, und seinen Bauch damit füllen, anzudeuten, daß er dem Volcke Israel die göttlichen Strafgerichte unter Ach und Weh ankündigen sollte.

c. 4, 1-3. mußte der Prophet auf einem Ziegel die Stadt Jerusalem entwerfen, eine Belagerung darum machen, ein Bollwerck darum bauen, einen Schutt darum graben, ein Heer darum machen, und Böcke rings um sie herstellen, für sich aber eine eiserne Pfanne nehmen, die eine eiserne Mauer zwischen ihm und der Stadt seyn sollte, zum Zeichen, daß die Stadt Jerusalem bald sollte belägert werden. Gleich wie auch durch die ihn zugemessene, unreine Speise die dabey angedrohete Theurung abgebildet wurde. S. daselbst v. 9-17.

c. 5, 1-4. mußte der Prophet ein Schwerdt scharf wie ein Scheermesser nehmen, und damit über sein Haupt und Bart fahren, die Haare aber mit Feuer verbrennen, anzudeuten, daß auch das ganze Haus Israel also sollte verderbet werden.

c. 12, 3. 6. mußte der Prophet sein Wandergeräthe nehmen, durch die Wand brechen, und am lichten Tage vor ihren Augen ausziehen, und v. 11. sprechen: ich bin euer Wunderzeichen, wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werden.

c. 24, 1-8. zeigete der HErr ihm zween Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel des HErrn, in deren einem sehr gute, in dem andern aber sehr böse Feigen waren, anzudeuten, daß der HErr sich der Frommen annehmen, die Bösen aber verwerfen wolle.

Hos. 1, 2. mußte der Prophet hingehen, und ein Hurenweib nehmen, anzudeuten, daß das Land von HErrn der Hurerey, d. i. der Abgötterey, nachliefe. Und wie v. 4. das erste Kind mit seinem Namen Jesreel andeutete, daß der HErr die Blutschulden in Jesreel über das Haus Jehu heimsuchen wollte: also mußte auch das andere Kind v. 6. mit seinem Namen Lorhamo andeuten, daß der HErr sich nicht des Hauses Israel, wohl aber des Hauses Juda, erbarmen wollte; das dritte Kind aber mit seinen LoAmmi anzeigen, daß die Kinder Israel eine Zeit lang nicht sein Volck seyn sollten, hernach aber man zu ihnen sagen würde: O! ihr Kinder des lebendigen GOttes!

†† Oder zerstossen. Wie denn dieses ebr. Wort, so oft es gelesen wird, und wie es auch die Griechen geben, eigentlich bedeutet mit Hörnern stossen. S. 2. Mos. 21, 28. 31. 32. da es von einem Ochsen, der einen Mann, Sohn, Tochter, oder Knecht stösset, gebrauchet wird.

Ezech. 34, 21. spricht der HErr: Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen, darum, daß ihr lecket mit den Füssen, und die Schwachen von euch stosset mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

5. Mos. 33, 17. heißt es von Joseph, er werde mit seinen Hörnern die Völcker stossen zu Haufen, bis an des Landes Ende.

Ps. 44, 6. durch GOtt wollen wir unsere Feinde zerstossen.

Dan. 8, 4. sahe Daniel, daß der Widder mit den Hörnern * stieß gegen Abend. Und c. 11, 40. wird sich der König am Ende gegen Mittag mit ihm stössen.

‡‡ Gr. T. bis du sie vertilgest, wie es auch 1. Sam. 15, 18. ‡ f. 449. heißt, umgebracht, verderbet, aufgefressen, und also ein Ende oder das Garaus mit ihnen gemacht, mithin auch den Willen GOttes vollendet, vollbracht, erfüllet und ausgerichtet hast. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569. auch Ruth 3, 18. †† f. 299. Und Jer. 44, 27. heißt es: bis ein Ende mit ihnen habe.

12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth * in Gilead, und fahre † glückselig; der HErr wirds in die Hand des ‡ Königes geben.

11. Und alle Propheten weissagten auch also, und sprachen: zeuch hinauf, es wird dir †* gelingen; der HErr wird sie geben in des ‡ Königes Hand.

† Gr. T. du wirst glücklich oder glückselig seyn, der HErr wird dir Gnade geben, es wird dir gelingen, wie es auch heisset, es wird gerathen, fort und glücklich von statten geben, daß du dich wirst fertigen können, und dir es nicht fehlen wird. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst gebrauchet und übersetzet. S. 1. Mos. 39, 3. † f. 207. 4. Mos. 14, 41. †† f. 550. auch 2. Sam. 19, 17. f. 690.

‡ So zweydeutig redete auch ihr Vorgänger, v. 6.

13. Und der Bote †, der hingegangen war, Micha zu ruffen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich ‡ gut für den König: so laß nun dein Wort auch seyn, wie das Wort derselben, und rede Gutes.

12. Und der Bote †, der hingegangen war, Micha zu ruffen, redete mit ihm, und sprach: Siehe der Propheten Reden sind einträchtig ‡ gut für den König. Lieber, laß dein Wort auch seyn, wie derer einen, und rede Gutes,

VI. Der zwar anfänglich zur Unwahrheit verleitete

† Dieser Bote führet im Ebr. und Griech. den Namen eines Engels, aber nicht eines Engels Amt. S. 2. Sam. 6, 21. † f. 402.

‡ Gr. T. ein Mund, nemlich war es, wie bey dem babylonischen Thurmbau alle Welt einerley Zunge und Sprache, Gr. T. einerley Lippe, und einerley Rede hatte, 1. Mos. 11, 1. f. 47. und wie sich die heydnischen Könige wider Josua einträchtiglich, Gr. T. mit einem Munde, zu Hauffe sammleten, c. 9, 2. ‡ f. 41. Besser heißt es, nach der Griech. Redensart, Röm. 15, 6. einmüthiglich, mit einem * Munde, GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi loben.

† המלאך ἀγγελος
‡ פה אחד ἐν στοματι ἑνι
ἐν ἑνι στοματι

14. Micha sprach: so wahr † der HErr lebet, ich will reden, was der HErr ‡ mir sagen wird.

13. Micha aber sprach: so wahr † der HErr lebet: was mein GOtt ‡* sagen wird, das will ich reden.

† So schwuren auch andere Gläubigen, aber in wichtigen Dingen. S. 1. Mos. 21, 23. f. 109.

‡ Oder was der HErr, oder mein GOtt, mir eingeben, Gr. T. in den Mund legen wird, wie es sonst von den Propheten gemeiniglich gesaget wird. S. 5. Mos. 18, 18. ‡ f. 724. 2. Sam. 14, 2. f. 595. Das war auch eines der allervornehmsten Kennzeichen eines wahren Propheten, damit sich auch Bileam zu legitimiren wußte, f. 4. Mos. 22, 18. f. 613. da er sprach: wenn mir Balak sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes, Kleines oder Grosses zu thun. Und v. 38. f. 616. sprach er zu Balaks Gesandten: wie kann ich etwas anders reden? denn das mir GOtt in den Mund giebt, das muß ich reden. Es war also schon etwas grosses, daß Micha von dem Kämmerer v. 13. mit Vorstellung der 400. einstimmigen Propheten, sich nicht furchtsam machen ließ, sondern beständig bey der Wahrheit seines prophetischen Amtes blieb. Ob er auch gleich die trüben Wolcken der königlichen Ungnade, v. 26. 27. auch die Misgunst der falschen Propheten, v. 24. vorher sahe, so sprach er dennoch, wie Jeremias, c. 42, 4. alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten. Micha ist also ein Muster standhafter Bekenner und Lehrer der göttlichen Wahrheit, die nicht von denen sind, wie etlicher viel, die das Wort GOttes verfälschen, sondern die als aus Lauterkeit, und als aus GOtt vor GOtt reden in Christo, 2. Cor. 2, 17. Denn ihr seyd das nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Darum sorget nicht, wie, oder was ihr reden sollt, denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt, so verheißet Christus, unser HErr, seinen Jüngern, und allen deren getreuen Nachfolgern, Matth. 10, 19. 20. Daher spricht auch Paulus, Röm. 15, 18. ich dürfte nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete, die Heyden zum Gehorsam zu bringen, durch Worte und Wercke.

‡ יהוה
‡* אלהים
Warum diese beyde göttliche Namen nicht einerley seyn, f. 2. Sam. 7, 19. f. 572.

Micha ein Muster unerschrockner Prediger.

15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir † gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder sollen wirs lassen anstehen *? Er sprach zu ihm: ja, zeuch hinauf, und fahre ‡ glückselig, der HErr wirds ‡ in die Hand des Königes geben.

14. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen, oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen ‡*, es wird euch in eure Hände ‡ gegeben werden.

† Ahab redet hier nicht in der einzeln Zahl, und von sich alleine, wie v. 6. soll ich ꝛc. sondern in der vielen Zahl: sollen wir gen Ramoth ziehen? Denn weil er von Micha keine gute Weißagung für sich, und sein Kriegsheer vermuthete, so mengete er den König Josaphat mit ein, um seiner Rede etwan ein desto gröſſer Ansehen zu machen, oder wenigstens Micha zu einer angenehmern Weißagung zu bewegen. So verstecket sich mancher Gottlose hinter einen Frommen, um seiner Bosheit eine desto bessere Farbe anzustreichen, oder solche gar zu verhehlen. Ein unbehutsamer Josaphat aber macht sich, bey aller seiner Gottseligkeit, oft fremder Sünden theilhaftig.

• נחול ἐπιχω S. v. 6.
‡ הצלח εὐοδωτες. S. v. 12.
‡* הצליחו εὐοδωσεις ‡ S. v. 12. ‡

‡ Micha handelt hier nicht wider seinen Schwur, v. 14. sondern wiederholet, ohnfehlbar nur Spottsweise, die zweydeutige Weißagung der falschen Propheten, v. 6. und ihres Vorgängers, v. 12. wollte also gleichsam sagen: willst du, König Ahab, es auf deiner Propheten Mund wagen, so mögen sie es verantworten. Fast so sprach der HErr selbst, 5. Mos. 32, 37. 38. wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten? von welcher Opfer sie Fett assen, und trancken den Wein ihres Trankopfers: lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen.

Richt. 10, 14. gehet hin, und schreyet die Götter an, die ihr erwählet habt: lasset euch dieselben helfen, zur Zeit eures Trübsals.

Jer. 2, 28. wo sind denn deine Götter, die du gemacht hast? heiß sie aufstehen, laß sehen, ob sie dir helfen können in der Noth.

Ezech. 20, 39. spricht der HErr: weil ihr vom Hause Israel mir gar nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen lasset hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

Amos 4, 4. 5. ja, kommt her gen BethEl, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet, und bringet euer Opfer des Morgens, und eure Zehenden des dritten Tages, und räuchert vom Sauerteig zum Danckopfer, und prediget von freywilligen Opfern,

Spottweise einen die Wahrheit sagen, erfordert oft die Härtigkeit eines Sünders, ob er etwan endlich wolle die Tücke seines Herzens erkennen, und sich schämen lernen. Doch muß hier die Liebe und das Verlangen einen verblendeten Sünder das Verständniß zu eröffnen nicht aber Gall und Bitterkeit das Wort führen.

und verkündigets: denn so habt ihrs gerne, ihr Kinder Israel, spricht der HErr.

Mich. 2, 11. wenn ich ein Irrgeist wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen, und schwelgen sollten, das wäre ein Prediger für dieß Volck.

Matth. 23, 32. sprach der HErr zu den Pharisäern: wohlan erfüllet auch ihr das Maaß eurer Väter.

Aber hernach diesen falschen Propheten herzhaft wiedersprechende,

16. Der † König sprach abermal zu ihm: ich beschwöre dich, daß du mir nicht anders sagest, denn die Wahrheit, im Namen des HErrn.

15. Aber † der König sprach zu ihm: ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit, im Namen des HErrn.

† עד פמה פעמים משבע ך ποσακις ὁρκιζω σε;

* ἐξορκιζω

† Gr. T. und es sprach zu ihm der König, der nemlich etwan an des Micha Minen und Geberden merckete, daß er nicht im Ernst mit ihm redete: wie vielmal soll ich dich beschwören, oder hab dich schon beschworen, vereidet oder einen Eid von dir genommen? wie es sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 5, 19. f. 506. So religiös und gottesfürchtig thut hier Ahab vor Jerobeam, als ob er von Micha die göttliche Wahrheit noch habe erzwingen müssen; wie der Hohepriester auch in dieser Meynung, Matth. 26, 63. Christum bey dem lebendigen GOtt beschwor *, daß er die Wahrheit sagen sollte, ob er sey Christus, der Sohn GOttes? welches aber der Hohepriester so wenig, als Ahab, von nöthen hatte. Denn Christus war die selbstständige Wahrheit, Joh. 14, 6. und deßwegen in die Welt kommen, daß er die Wahrheit zeugen sollte, c. 18, 37. Und Micha war auch ein Wahrheit liebender Prophet, wie aus folgendem zu ersehen. Gnade GOtt! wenn die Wahrheit mit theuren Eidschwüren, nach Art der heutigen Welt, soll erzwungen werden. Christen sagen freywillig die Wahrheit, und lassen sich dazu nicht durch Eidschwüre zwingen.

Christen sollen sich willig zum Bekenntniß der Wahrheit finden, und nicht lange durch Eidschwüre darzu zwingen lassen

17. Er sprach: Ich sahe † ganz Israel zerstreuet ‡ auf den Bergen, wie die Schafe, die keinen ‡ Hirten haben. Und der HErr sprach: haben diese keinen †† Herrn? ein ieglicher kehre wieder ‡‡ heim mit Frieden.

16. Da sprach er: ich sahe † das ganze Israel zerstreuet ‡ auf den Bergen, wie Schafe, die keinen ‡ Hirten haben. Und der HErr sprach: haben diese keinen †† Herrn? es kehre ein iglicher wieder heim ‡‡ mit Frieden.

† ראיתי ἑωρακα

* ראים oder חזים נפוצים ‡ διεσπαρμενον

† Nemlich in einem Gesichte, etwan des Nachts, wie Zacharias, c. 1, 8. und Dan. 10, 7. c. 12, 5. im Traum, wie GOtt sich seinen Gläubigen A. T. f. 1. Mos. 12, 1. f. 49. auch den Ungläubigen s. c. 20, 3. f. 101. sonst zu offenbaren pflegte. Daher auch besonders die Propheten Seher * oder Schauer hiessen. S. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360.

‡ Wie die babylonischen Thurmbauer in alle Länder zerstreuet, 1. Mos. 11, 4. f. 47. besonders die Ammoniter von Saul also zerstreuet wurden, daß ihrer nicht zween beysammen blieben, 1. Sam. 11, 11. ‡‡ f. 430. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. 2. Sam. 18, 8. † f. 614. da die Kinder Israel selbst unter Absaloms Anführung zerstreuet, oder, wie es Jer. 23, 29. übersetzet wird, zerschmissen, und fast, wie es Job 16, 12. heißt, zu nichte gemacht worden.

‡ רועה ποιμην

Eine Heerde ohne Hirten, ist ein Trauerbild eines Landes oder Armee, die keinen Regenten hat.

‡ Eine Heerde ohne Hirten, muß auch hier ein trauriges Bild eines seines Regenten beraubten Landes, oder einer Armee seyn, die ihren General eingebüsset hat. Dergleichen Bilder s. oben v. 11. mehr. Und solches Gleichniß braucht der heilige Geist sonst:

4. Mos. 27, 16. 17. bethet Moses, der HErr wolle einen Mann setzen über die Gemeine, daß sie nicht sey, wie die Schafe ohne Hirten.

Es. 53, 6. wir giengen alle in der Irre, wie Schafe, ein ieglicher sahe auf seinen Weg.

Jer. 10, 21. die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem HErren nicht: darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

c. 23, 1. wehe euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet, und zerstreuet! = = Ihr habet meine Heerde zerstreuet, und verstossen, und nicht besucht.

Ezech. 34, 5. 6. meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben: und allen wilden Thieren zur Speise worden, und gar zerstreuet, und gehen irre hin und wieder auf den Bergen, und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

Zach. 10, 2. sie gehen in der Irre, wie eine Heerde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist.

c. 13, 7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten, = = spricht der HErr Zebaoth: schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen. Welches der leidende Heyland auf sich selbst deutete, und Matth. 26, 31. 32. zu seinen Jüngern sprach: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. S. auch Marc. 14, 27. und Joh. 16, 32. siehe es kömmt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet * werdet, ein ieglicher in das Seine.

* σκορπισθητε.

Matth. 9, 36. da der HErr das Volck sahe, jammerte ihn desselbigen: denn sie waren verschmachtet, und zerstreuet *, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

* ἐρριμμενοι.

Jud. 11, 13. versprach Judith dem Holoferni, ihn mitten durch Jerusalem zu führen, daß er alles Volck Israel haben sollte, wie Schafe, die keinen Hirten haben.

†† אדוניהם κυριος

†† D. i. keinen König oder Regenten, wie es auch der Syrer und Araber giebet. Denn diese heißen oft Hirten, s. Jer. 2, 8. zum Vorbilde des guten Hirten Jesu Christi. S. 1. Mos. 48, 15. f. 236.

‡‡ לביתו εἰς τον οἰκον αὐτου

‡‡ Gr. T. in sein Haus, wie es auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 25. †† f. 425. Und 1. Kön. 12, 24. auch 2. Chron. 11, 4. f. 735. ließ der HErr, durch den Propheten Semaja, dem Könige Rehabeam und dem Volcke Juda sagen: ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel; ein iedermann gehe wieder heim, denn solches ist von mir geschehen. Für das Volck Israel war also dieses noch eine tröstliche Weissagung, daß, ob gleich ihr König in der Schlacht wider die Syrer umkommen, ihnen doch dessen Tod nicht schaden, sondern sie im Friede aus diesem Kriege wiederum nach Hause, wie Josaphat, der König Juda, s. 2. Chron. 19, 1. gen Jerusalem, kommen würden.

18. Da sprach der König Israel zu Josaphat: habe ich dirs * nicht gesagt, daß er mir nichts Guts weißagete, sondern eitel Böses.

17. Da sprach der König Israel zu Josaphat: sagte ich dir * nicht: er weißaget über mich kein Gutes, sondern Böses. * S. v. 8.

19. Er sprach: darum höre nun das Wort des HErrn: ich sahe * den HErrn sitzen auf seinem Stuhl †, und alles himmlische ‡ Heer neben ihm ‡ stehen zu seiner †† Rechten und Lincken.

18. Er aber sprach: darum höret des HErrn Wort: ich sahe * den HErrn sitzen auf seinem Stuhl †, und alles himmlische ‡ Heer stund ‡* zu seiner Rechten, und zu seiner Lincken. * S. v. 17. ראיתי

† Oder auf seinem Throne, wie es auch abermal die Griechen s. v. 10. geben, mit mehrerm Glanz und Herrlichkeit, als oben v. 10. beyde Könige Josaphat und Ahab sassen, dadurch abermal figürlicher Weise, s. v. 11. und unter dem Bilde einer königlichen Hofstatt, die Herrlichkeit GOttes und seiner Majestät, dessen Allmacht und weise Regierung vorgestellet wird. So sahe * auch Esaia c. 6, 1. den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllete den Tempel. Und Daniel c. 7, 9. sahe † bis daß Stühle gesetzt wurden, und der Alte setzte sich: deß Kleid war Schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupte wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer. † ראה θεασασθαι

Offb. 4, 1-5. darnach sahe ich, und siehe, = = ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhle saß einer: Und der da saß, war gleich anzusehen, wie der Stein Jaspis, und Sardis, und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen, wie ein Smaragd, und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen sassen 24. Aeltesten = = Und von dem Stuhl giengen aus Blitz, Donner und Stimmen, und 7. Fackeln mit Feuer brannten vor den Stuhl, welches sind die 7. Geister GOttes.

‡ D. i. die heiligen Engel, die Jacob nennet, GOttes Heer, I. wegen ihrer grossen Menge und Vielheit, II. wegen ihrer schönen Ordnung, III. wegen ihrer Macht und Gewalt, a. in Begleitung und Beschützung der Frommen, b. sowohl in Widerstehung als auch Bestrafung des Bösen; und IV. wegen Leistung des willigen Gehorsams, wie Kriegesheeren obliegt. S. 1. Mos. 32, 2. ‡ f. 175. Um Josaphats und Ahabs königlichen Thron stunden 400. falsche Propheten; um GOttes Thron aber viel tausend mehr heilige Engel. נצבים inde נצבת Zibarth צבאות

Offb. 5, 11. ich sahe, und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, = = und ihre Zahl war viel tausend mal tausend.

‡ Oder über ihm, wie es auch Es. 6, 2. heißt: Seraphim stunden über * ihm, nemlich als Diener. Denn vor oder neben einem stehen heißt ohnedem im Ebr. so viel, als einem dienen, wie es auch hier der Chaldäer giebt. S. 1. Mos. 18, 8. ‡ f. 87. und v. 22. f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. Daher auch Luc. 1, 19. der Engel Gabriel selbst spricht: ich bin Gabriel, der vor GOtt * stehet. Und Dan. 7, 10. gieng von dem Stuhl, s. † ein langer feuriger Strahl aus: tausendmal tausend dieneten ihm und zehen tausendmal stunden † vor ihm. Denn sind sie nicht allzumal dienstbare Geister? Ebr. 1, 14. על יהיו * עמדים * עמדים * λειτουργουντων

Offb. 7, 9. darnach sahe ich, und siehe, eine grosse Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heyden, Völckern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend * und vor dem Lamm. * εστωτες

†† Also auf beyden Seiten des göttlichen Thrones. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 1, 7. ‡‡ f. 2. Ob zur Rechten gute Engel, die S. deßgleichen zur Lincken aber böse Engel, oder wenigstens diejenige gute Engel gewesen, die der HErr auch gleich, als seine Gerichtsdiener, zu Bestrafung der Bösen, s. 1. Chron. 22, 12. *† f. 638. gebrauchet, lassen wir an seinen Ort gestellet seyn.

20. Und der Herr sprach: wer † will Ahab überreden ‡, daß er hinauf ziehe, und falle ‡ zu Ramoth in Gilead *? Und einer sagte dieß, der andere das.

19. Und der Herr sprach: wer will Ahab, den König Israel, überreden †, daß er hinauf ziehe, und falle ‡ zu Ramoth in Gilead *? Und da dieser so, und jener sonst sagte, * S. v. 9.

† Nicht als ob der alleswissende GOtt eines Raths bedurft, und nicht schon voraus gewußt hätte, was er auch durch die falschen Propheten über Ahab verhängen, und zulassen wollte; sondern daß er, seine Strafgerechtigkeit ihnen deutlich zu offenbaren, und den Ahab, ob er noch von seinem Vorhaben abstehen mögte, destomehr zu warnen, Gelegenheit haben möchte. Denn wer unterrichtet den Geist des Herrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn? wen fraget er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß und unterweise ihn den Weg des Verstandes? Es. 40, 13. 14. Rom. 11. 34. wer ist sein Rathgeber gewesen? נתה †

‡ Gr. T. reizen, betrügen, locken und verlocken, ihm heucheln, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 14, 15. † f. 221. da die Philister zu Simsons Weibe sprachen: überrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel. פתה ‡ απατησω

‡ Nemlich durchs Schwerdt, oder durch ein Geschoß getödtet und umgebracht werde, wie es der Syrer und Araber auch geben, und dieses ebr. Wort sonst sehr oft gebrauchet wird, s. Richt. 8, 10. †† f. 177. welches dem Könige Ahab auch widerfuhr. S. unten v. 34.

21. Da gieng ein Geist † heraus, und trat vor den HErrn, und sprach: ich will ihn überreden *. Der HErr sprach zu ihm: womit ‡?

20. Kam ein Geist † her vor, und trat vor den HErrn und sprach: ich will ihn überreden *. Der Herr aber sprach zu ihm: womit ‡? † Nicht

† Nicht der Geist Nabothe, wie es der Chaldäer übersetzet: denn der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, Weish. 5, 1. und einmal von Sünden los und befreyet, können daher nicht mehr lügen, mithin nicht mehr sündigen. Es war also ein höllischer Geist, der ein Lügner ist und ein Vater derselben gewesen, und in der Wahrheit nicht bestanden ist, Joh. 8, 44. So begab sich auch Job 1, 6. 7. auf einen Tag, da die Kinder GOttes kamen, und vor den HErrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. Der HErr aber sprach zu dem Satan: wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: ich habe das ganze Land umher durchzogen. Das heißt c. 2, 1. es begab sich aber des Tages, da die Kinder GOttes kamen, und traten vor dem HErrn, daß Satan auch unter ihnen kam, und vor dem HErrn trat.

Offb. 16, 13. 14. ich sahe aus dem Munde des Drachens, und aus dem Munde des Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten, drey unreine Geister gehen, gleich den Fröschen. Und sind Geister der Teufel, die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreiß der Welt, sie zu versammlen in den Streit, auf jenen grossen Tag GOttes des Allmächtigen.

‡ במה / τινι ‡ So sprach auch Gideon zum Engel, Richt. 6, 15. mein Herr, womit soll ich Israel erlösen? Und Mal. 1, 2. da der HErr zu Israel sprach: ich habe euch lieb: sprachen sie: womit hast du uns lieb?

22. Er sprach: ich will † ausgehen, und will ein falscher ‡ Geist seyn in ‡ aller seiner Propheten Munde. Er †† sprach: du sollt ihn überreden *, und sollts ‡‡ ausrichten, gehe ‡‡ aus, und thue also.

21. Er sprach: ich will † ausfahren, und ein falscher ‡ Geist seyn in ‡ aller seiner Propheten Munde. Und er †† sprach: du wirst ihn überreden *, und wirsts ‡‡ ausrichten; Fahre ‡‡ hin, und thue also.

† So gieng der Satan aus vom HErrn, Job 1, 12. und c. 2, 7. da fuhr der Satan aus von dem Angesichte des Herrn. Auch 1. Joh. 4, 1. heißt es: sind viel falscher Propheten ausgegangen * in die Welt.

‡ Gr. T. ein Geist der Lügen, des Betrugs, oder der Trügerey, der Unwahrheit, der Untreue, der also falsch oder fälschlich handelt, thut oder redet, heuchelt, und fleht. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 3. Mos. 19, 11. ‡ f. 450. Solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christus Aposteln, und das ist auch kein Wunder: denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts, 2. Cor. 11, 13. 14. den Christus, unser HErr, Joh. 8, 44. einen Lügner, und einen Vater derselbigen nennet. Und 1. Joh. 4, 6. heißt er ein Geist des * Irrthums, dem der Geist der Wahrheit entgegen gesetzt wird.

‡ Denn der Satan hat sein Werck in den Kindern des Unglaubens, Eph. 2, 2. und diese sind von dem Vater, dem Teufel, und nach ihres Vaters Lust wollen sie thun, Joh. 8, 44.

†† Nemlich GOtt der HErr, der hier nicht das Böse befiehlet, sondern aus gerechtem Gerichte, wegen Ahabs und dieser falschen Propheten schon vorher gegangenen Sünden, das Böse nicht verhinderte s. 2. Sam. 16, 10. ‡ f. 608. sondern zuließ, daß der Lügengeist in aller falschen Propheten Munde seyn mogte, welches geschahe nach der Wirckung des Satans, mit allerley lügenhaften Kräften, und Zeichen, und Wundern zur Ungerechtigkeit unter denen, die aus ihrer eigenen Schuld verlohren werden sollten, dafür, daß sie, Ahab und seine falsche Propheten, die Liebe zur Wahrheit nicht hatten angenommen, daß sie selig würden. Darum sandte ihnen auch GOtt kräftige Irrthümer, daß sie gläubeten der Lügen, auf daß gerichtet würden alle, die der Wahrheit nicht gläubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit, 2. Thess. 2, 9-12. Denn GOtt ist und bleibt ein GOtt, dem gottloses Wesen nicht gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor ihm, Ps. 5, 5.

Es. 19, 14. der HErr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunckenbold taumelt, wenn er speyet.

c. 29, 10. der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschencket, und eure Augen zugethan, eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er geblendet.

‡‡ Gr. T. du wirst es können, vermögen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet ist, s. Richt. 16, 5. ‡ f. 233. es soll dir erlaubt seyn, du darfst, wie es auch heißt und bedeutet, s. 1. Mos. 43, 32. ‡ f. 222. besonders 4. Mos. 22, 18, ‡ f. 612. nemlich nach der von GOtt dir hierzu eingeräumten Gewalt. Denn der Lügengeist konnte ohne GOttes Zulassung nichts thun, wie Job 1, 12. c. 2, 6. GOtt zum Satan sprach: siehe, er sey in deiner Hand.

‡‡ So sprach JEsus, als ein allwissender HErr, und der voraus Judä Bosheit sahe, solche aber nicht verhindern, sondern geschehen lassen wollte, Joh. 13, 27. was du thust, das thue bald.

23. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben † in aller dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses ‡ über ‡ dich geredet.

22. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben † in dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses ‡ wider ‡ dich geredet.

† Oder er ließ zu, gab zu, gestattete, oder wehrete es nicht, sondern verhienge es, hielte dar, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird, s. Ps. 16, 10. alles aus gerechtem Gerichte, und dem Ahab nicht allein, sondern auch den falschen Propheten, zu desto schwererer Strafe. Denn diese sündigten gedoppelt, theils weil sie, um Gunst und Geschencke willen, ihrem Könige schmeichelten, und die Wahrheit vorenthielten, theils auch weil sie dem Satan bald gehorcheten, und ihm nicht fest im Glauben widerstunden, 1. Petr. 5, 9.

Ezech. 14, 9. 11. wo ein betrogner Gr T. überedeter * Prophet etwas redet, den will ich, der HErr, wiederum lassen betrogen werden Gr. T. ich will ihn überreden † u. will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volcke Israel rotten. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen, wie die Missethat des † Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten.

‡ Gr. T. Uebel, Unglück, Unfall, Schaden, Strafe und Plage, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424.

‡ Oder zugesprochen, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 37, 4. ‡ f. 195. oder gedrohet, wie es 2. Mos. 32, 14. f. 376. und Jer. 11, 17. übersetzet wird, da es heißt: der HErr hat dir ein Unglück geträuet, Gr. T. wider oder über dich ein Unglück geredet. Und so wird es oft Drohungsweise gebraucht

1. Sam. 28, 17. sollte Samuel zu Saul gesprochen haben: der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat.

1. Kön. 14, 11. wer von Jerobeam stirbet in der Stadt, den sollen die Hunde fressen. * = Denn der HErr hat es geredet.

c. 15, 29. vertilgete Baesa das ganze Haus Jerobeam, nach dem Worte des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo.

c. 16, 12. vertilgete Simri das ganze Haus Baesa, nach dem Worte des HErrn, das er über Baesa geredt hatte durch den Propheten Jehu.

Jer. 16, 10. warum redet der HErr über uns alle dieses grosse Unglück?

c. 18, 7. spricht der HErr: plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten will.

c. 40, 2. der HErr, dein GOtt, hat dieß Unglück über diese Stadt geredt, und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredt hat.

‡ דבר עליך רעה / ἐλαλησεν / ἐπισεκακα — Das heißt 2 Chron. 25, 16 GOtt hat sich berathen, dich zu verderben.

24. Da trat † herzu Zedekia *, der Sohn Cnaena, und schlug ‡ Micha auf den Backen ‡ und sprach: Wie? †† ist der Geist des HErrn von mir gewichen ‡‡, daß er mit dir redet?

23. Da trat †* herzu Zidekia *, der Sohn Cnaena, und schlug ‡ Micha auf den Backen ‡, und sprach: durch welchen Weg †* † ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

Auch deßwegen von Zedekia, einen falschen Propheten, auf den Backen geschlagene,

* S. v. 11.

† Wie Elias c. 18, 21. f. 775. auch ein anderer Prophet c. 20, 13. 22. f. 785. 786. zu Ahab trat. — † נגש / προσηλθε.

‡ So schlug auch Pashur, der zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, den Propheten Jeremiam, c. 20, 1. 2. Und Apg. 23, 2. befahl der Hohepriester Ananias denen, die um ihn stunden, daß sie Paulum aufs Maul schlügen *, oder auf die Wangen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 15, 15. ‡ f. 228. — †* ηγγισε. * τυπτειν αυτε το στομα

‡ Das war ein offenbares Kennzeichen einer falschen und ungerechten Sache, dazu der sonst fromme König Josaphat sowohl, als der König Ahab, stille schwieg, und den Propheten des HErrn, wider alles Verschulden, schlagen ließ. Zedekia machte es also wie andere irrige Lehrer, die, wenn sie wider die offenbare Wahrheit göttlichen Wortes nicht fortkommen können, sich auf das Lästern und Schmähen legen, ergreifen auch wohl noch heut zu Tage gar Schwerdte, Spiesse und Stangen, JEsum, und seine Lehrer, als Mörder, zu fangen, Matth. 26, 47. 55. Marc. 14, 43. 48. Luc. 22, 52. und umzubringen. So war also auch schon dazumal, einen auf die Backen zu schmeissen oder einem einen Backenstreich zu geben, ein Schimpf und besondere Art zu schmähen. Daher spricht Hiob c. 16, 10. meine Widersacher haben mich schmählig auf meinen Backen geschlagen. — ‡ ויכה על הלחי / επι την σιαγονα

Einem einen Backenstreich geben, war schon damals eine grosse Schmach.

Ps. 3, 8. HErr, du schlägest alle meine Feinde auf den Backen.

Es. 50, 6. spricht der leidende Herr Messias selbst: ich hielte meine Wangen dar denen, die mich rauften. Das ward erfüllet, da Joh. 18, 22. des Hohenpriesters Diener einer Jesu einen Backenstreich gab, Und c. 19, 3. sprachen die Kriegsknechte zu ihm: sey gegrüsset, lieber Jüdenkönig, und gaben ihm Backenstreiche. Auch Marc. 14, 65. fiengen sie an ihn mit Fäusten zu schlagen.

Klagl. 3, 30. ein Geduldiger lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

Mich. 4, 14. man wird den Richter Israel mit der Ruthe auf den Backen schlagen.

Matth. 25, 39. befiehlet Christus, unser HErr: wenn iemand dir einen Backenstreich auf den rechten Backen giebt, so biete den andern auch dar.

2. Cor. 12, 7. auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fausten * schlage. — * κολαφιζη

†† Gr. T. was ist das für ein Weg, oder, wie es auch †* † heißt, durch welchen Weg. Und 1. Kön. 13, 12. sprach ein alter Prophet zu seinen Söhnen: wo ist der Weg, den der Mann GOttes gezogen? — אי זה חרך / ποια τη οδω

2. Kön. 3, 8. sprach der König Josaphat zum Könige Joram: durch welchen Weg wollen wir hinauf wider die Moabiter ziehen?

Job 38, 24. durch welchen Weg theilet sich das Licht?

‡‡ Gr. T. vor mir vorüber oder vorbey gezogen wie Abraham den HErrn bath, daß er nicht vor seinem Knechte über geben mögte, 1. Mos. 18, 3. f. 84. Ehud aber vor den Götzen vorüber gieng, Richt. 3, 26. f. 132. So spricht auch die Braut Christi, Hohel. 5, 6. da ich meinem Freund aufgethan hatte, war er weg, und hingegangen. Sonst heißt es 1. Sam. 16, 14. † f. 455. doch nach einem andern ebr. Worte: der Geist des HErrn wich * von Saul. Und v. 23. der böse Geist wich † von ihm; auch c. 18, 12. ‡ f. 465. der HErr war mit David, und war von Saul gewichen. Ja c. 28, 15. 16. sprach er selbst: GOtt ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume. Darauf sprach auch das Weib, so einen Wahrsagergeist hatte, gleichsam an Samuels statt: was willt du mich fragen, weil der HErr von dir gewichen, und dein Feind worden ist? Wehe also ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin, spricht der HErr, Hos. 9, 12. — ‡‡ עבר מאחי / παρηλθε παρ' εμε — * סרח מעם / απεστη απο — † סרח מעליו

25. Micha † sprach: Siehe, du wirsts sehen an dem Tage, wenn du von einer ‡ Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich ‡ verkriechest:

24. Micha † sprach: Siehe, du wirsts sehen, wenn du in die innerste ‡* Kammer kommest, daß du dich ‡* versteckest.

† Micha machte es also hier, wie sein leidender Meßias, welcher nicht wiederschalt, da er gescholten ward; nicht dräuete da er litte: er stellete es aber dem heim, der da recht richtet, 1. Petr. 2, 23. Er antwortete zwar, aber mit aller Sanftmuth, und zugleich mit aller Freudigkeit, wie Christus auch Joh. 18, 22. 23. dem Knechte des Hohenpriesters, der ihn schlug, antwortete: habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey: habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Paulus Apg. 23, 2. 3. sprach zu dem Hohenpriester Anania, der ihn aufs Maul schlagen ließ:

Micha ein Muster eines sanftmüthigen und versöhnlichen Herzens.

ließ: GOtt wird dich schlagen, du getünchte Wand: Sitzest du, und richtest mich nach dem Gesetze, und heißest mich schlagen wider das Gesetz?

‡* Gr. T. von einer Kammer zur andern, wie es auch ‡ übersetzet wird. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 20, 30. f. 787.

להחבא ‡ Ἰα κρυβηναι — ‡ Gr. T. verbergest oder versteckest, wie es auch ‡* und sonst, s. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. übersetzet wird. S. auch Jos. 10, 16. f. 50. da 5. heydnische Könige sich in einer Höhle versteckten, oder, wie es v. 27. f. 52. heißt, verkrochen. Diese Weißagung ist auch ohnfehlbar an diesem Zedekia, dem falschen Propheten, erfüllet, und er, als ein falscher Prophet, wie der HErr 5. Mos. 18, 20. f. 728. geboten, und der seinem Könige zu einem so unglücklichen Kriege, s. oben v. 11. gerathen hatte, zu wohlverdienter Strafe gezogen worden; oder ist auch gar, wie sein König Ahab selbst, und wie sein Namensvetter, Zedekia, in der Feinde Hand gerathen, von welchem es Jer. 29, 21. 22. heißt: so spricht der HErr Zebaoth wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, die euch falsch weißagen in meinem Namen: siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; daß man wird aus denselben einen Fluch machen, unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ.

Falscher Propheten erschreckliches Ende.

Ja gar von dem Könige Ahab ins Gefängniß gelegte Micha.

26. Der König Israel sprach: nimm † Micha, und laß ihn bleiben ‡ bey Amon, dem ‡ Bürgermeister, und bey †† Joas, dem Sohne des Königs.

25. Aber der König Israel sprach: nehmet †* Micha, und lasset ihn bleiben ‡ bey Amon, dem ‡* Stadtvoigt, und bey †† Joas, dem Sohne des Königes.

† קח תקחו †* λαβετε — † Das sagte er zu einem oder mehrern seiner königlichen Hofbedienten, wie Jacob zu seinen Söhnen sprach, 1. Mos. 43, 13. f. 221. nehmet eure Brüder, und kommet wieder zu dem Manne.

השיבחו ‡ ἀποστρεψατε — ‡ Gr. T. führet ihn wieder zurück, nemlich in die Stadt; denn dieses geschahe auf dem Platz vor der Thüre, am Thor Samaria, v. 10. wie der falsche Prophet einen Mann GOttes wieder umführete, 1. Kön. 3, 18. f. 741.

שר העיר ‡ Βασιλεα ‡* ἀρχοντα — ‡ Gr. T. dem Fürsten oder Obersten der Stadt, wie Sebul, der Oberste in der Stadt Sichem, Richt. 9, 30. † f. 192. heißt, oder dem Stadthauptmann, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 7, 25. f. 171. Dieser Amon, ist mit dem Könige Amon, dem Sohne Manasse, nicht zu vermengen. S. 2. Kön. 21, 18. 2. Chr. 33, 20. auch 1. Chron. 3, 14. † f. 328.

†† בן המלך Της πολεως †† υἱῳ τϑ βασιλεως. — †† Weil man von diesem Joas, und daß er des Königs Ahabs Sohn sollte gewesen seyn, weiter nichts findet, so glauben einige gar, daß er eines Mannes Sohn gewesen sey, der Hammelech geheissen, dergleichen auch einer sich findet, Jer. 36, 26. c. 38, 6. Von andern die auch den Namen Joas geführet haben, s. 1. Chron. 3, 11. ‡ f. 328. So hieß auch Joas, der fromme König in Juda, welcher der einzige Sohn des bösen Königes Ahasja war, 2. Kön. 11, 2. c. 12, 1. u. w.

27. Und sprich: so spricht der König: diesen setzet ein in den Kercker †, und speiset ihn mit Brodt und Wasser des Trübsals ‡, bis ich mit Frieden ‡ wiederkomme.

26. Und saget: so spricht der König: leget diesen ins Gefängniß †*, und speiset ihn mit Brodt und Wasser des Trübsals ‡, bis ich wieder komme mit Frieden ‡.

בית הכלא †† Θεσθαι ἐν φυλακῃ †* οἰκον φυλακης — †† Gr. T. ins Haus des Kerckers oder des Gefängnisses. Denn beydes heißt also zu mehrern malen. S. Richt. 16, 21. ‡‡ f. 237. allwo auch mehrere Namen und Arten der Gefängnisse zu lesen. Von andern Propheten, die gleiche Schicksale mit dem Propheten Micha erfahren, und in tiefe Gefängnisse geworfen worden, s. 2. Chron. 16, 10. ‡ f. 761.

לחם לחץ ‡ ומים לחץ ‡ ἀρτον θλιψεως και ὑδωρ θλιψεως — ‡ Gr. T. Brodt der Angst, der Noth, des Dranges und Zwanges, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Mos. 3, 9. † f. 268. d. i. sparsam Wasser und Brodt, womit die Gefangenen sonst abgespeiset werden, dadurch seine Angst, seine Drangsal, seine Noth, Trübsal und Plagen destomehr sollte vermehret werden. Sonst heißt es Es. 30, 20. der HErr wird euch in Trübsal Brodt, Gr. T. Brodt* der Angst, und in Aengsten Wasser, Gr. T. Wasser † des Drangsals, geben. Auch Ps. 80, 6. du speisest sie mit Thränenbrodt, und tränckest sie mit grossem Maaß voll Thränen; Und Ps. 127, 3. sein Brodt mit Sorgen, Gr. T. das Brodt ‡ des Schmerzes, der Betrübniß, Mühe, Arbeit, und des Verdrußes, essen.

* לחם צר † ימים לחץ ‡ לחם העצבים S. 1. Chr. 4, 10. ‡‡ f. 332. — ‡ D. i. gesund, vergnügt, und mit guter Zufriedenheit, wie denn dieses ebr. Wort alles leib- und geistliche Wohl in sich begreift S. 1 Mos. 29, 6. f. 161. Und 2. Sam. 19, 24. f. 624. hatte Mephiboseth weder seine Füsse, noch seinen Bart, gereiniget, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

28. Micha sprach: kömst † du mit * Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und sprach: höret zu alles ‡ Volck.

* S. v. 27. ‡

27. Micha sprach: kommst du mit * Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredt. Und er sprach: höret ihr Völcker ‡ alle.

שוב תשוב † Ἐπιστρεφων ἐπιστρεψης — †† Gr. T. kommst du gewiß wieder, wie dieses die Verdoppelung der ebr. Worte andeutet. S. 1. Kön. 11, 22. ‡ f. 729. Fast so redete Moses zur Rotte Korah 4. Mos. 16, 28. 29. f. 565. dabey sollt ihr mercken, daß mich der HErr gesandt hat, daß ich alle diese Wercke thät, und nicht aus meinem Herzen. Werden sie sterben wie alle Menschen sterben, * * so hat mich der HErr nicht gesandt.

‡ Alles Volck, so zugegen war, beyde Armeen dieser beyden Könige, sollten Zeuge seyn dessen, was Micha geredet. Der Ausgang einer Sache, den die Propheten verkündigten, mußte auch die Wahrheit eines Propheten bestätigen, und gehörete dieses unter die Kennzeichen wahrer Propheten. S. 5. Mos. 13, 3. f. 711. Es ist merckwürdig, daß, wie dieser Micha seine Prophezeyung schliesset, der andere Micha c. 1, 2. seine Weissagung mit eben diesen Worten: höret alle Völcker, anhebet.

29. Also zog der König Israel, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth* in Gilead.

30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: verstelle † dich, und komme in den Streit, mit deinen Kleidern angethan. Der König Israel aber verstellete † sich auch, und zog in den Streit.

28. Also zog hinauf der König Israel, und Josaphat, der König Juda, gen * Ramoth in Gilead.

VII. Der in den Streit wider die Syrer zu GOtt schreyende und offenbar von GOtt errettete Josaphat.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: ich will mich †* verkleiden, und in Streit kommen, du aber habe deine Kleider an. Und der König Israel verkleidete †* sich, und sie kamen in den Streit.

* S. v. 3.

† Gr. T. verstellende, nemlich will ich, wie es auch die Griechen, Chaldäer, Syrer und Araber übersetzen, mich verstellen, und wie Saul 1. Sam. 28, 8. f. 502. die Kleider verwechseln. d. i. gewiß soll es geschehen, s. v. 28 † oder verkleiden, und will kommende, d. i. gewiß kommen in Streit. Du aber ziehe deine Kleider an. S. v. 10. Und der König Israel, nemlich mit Josaphat, †* και ἀλλαξαμενος Ahab, verstellete oder verkleidete sich, und kam, nemlich mit Josaphat, λαβων μο oder, wie es daher †* auch heißt, sie kamen zum Treffen. Denn daß nicht Josaphat, sondern Ahab, sich verkleidet habe, erhellet deutlich aus v. 32. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 23, 23. ‡ f. 483. Da Ahab ohnedem bey seinem bösen Gewissen nun furchtsam war, auch etwan durch seine Spione so viel erfahren hatte, daß der Syrer König, Benhadad, seinen Soldaten s. v. 31. nur auf den König Ahab los zu gehen befohlen hätte, so vermeynte er durch die Verwechselung der Kleider sich unbekannt zu machen, und also, wo nicht gar die Gefahr auf seinen Schwager, s. 2. Chron. 18, 1. den König Josaphat, zu bringen, doch wenigstens mit gesunder Haut so aus dem Treffen zu kommen. Aber Job 5, 13 der HErr fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzet der Verkehrten Rath.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten † über seine Wagen, derer waren zwey und dreyssig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine ‡ noch Grosse, sondern wider den König Israel ‡ alleine.

30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten † Reutern geboten: Ihr sollt nicht streiten weder gegen Klein ‡, noch gegen Groß, sondern gegen den König Israel ‡ alleine.

† Gr. T. Fürsten, oder Hauptleute der Wagen, wie dieses ebr. Wort sonst שרי הרכב † übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. deren, nemlich der Fürsten oder Generals, nicht der Wagen, waren 32. die über die Wagen und Reuter oder Roße das Commando führten. Weil aber sonst an vielen Orten, Wagen und Reuter oder Roße beysammen stehen, als darauf auch die gröste Macht und Stärcke der heydnischen Krieger, s. Richt. 4, 3. f. 133. ankam, so hat Lutherus hier die ebr. Redensart, die an beyden Orten einerley ist, theils durch die Obersten der Wagen, theils durch die Obersten Reuter übersetzet. αρχοντες των αρματων.

‡ D. i. weder gegen die geringern noch vornehmern Standes, und weder gegen gemeine Soldaten, noch auch gegen ihre Officirer. Denn so werden oft die beyden ebr. Worte, nicht allein in Ansehung des Alters, oder der Größe der Statur, sondern auch des Standes und Ansehens, gebraucht. S. 2. Chron. 15, 13. ‡ f. 757. את קטן ולא את גדול ‡ μητε μικρον μητε μεγαν

‡ Wie die Philister sich an Saul und seine Söhne hiengen, so daß der Streit hart wider Saul war, auch die Bogenschützen auf ihn traffen, oder an ihn kamen, und er von den Bogenschützen sehr verwundet ward, 1. Sam. 31, 2. 3. 1. Chron. 11, 2. 3. f. 511.

32. Und da die Obersten * der Wagen Josaphat † sahen, meynten ‡ sie, er wäre der König Israel, und fielen ‡ auf ihn mit Streiten: aber Josaphat †† schrie.

31. Da nun die obersten * Reuter Josaphat † sahen, dachten ‡ sie, es ist der König Israel, und zogen ‡* um her auf ihn zu streiten. Aber Josaphat †*† schrie, und der HErr ‡‡ half ihm, und Gott wandte ‡‡ sie von ihm.

* שרי הרכב

† Weil der König Josaphat, auf Ahabs listiges Anrathen, s. v. 30. seine Kleider nicht geändert, sondern sich, in seiner königlichen prächtigen Tracht, s. v. 10. hier ins Treffen begeben hatte, dergleichen auch andere Könige gemeiniglich thaten, damit sie ihren Kriegsleuten einen desto grössern Muth und Freudigkeit zu streiten, durch ihre ansehnliche Gegenwart, beybringen mögten: so kannten desto eher die syrischen Soldaten den König Josaphat, den ihr König ohne dem, wegen des ehemals mit seinem Vater, dem Könige Assa, gemachten Bundes, s. 2. Chron. 16, 4. f. 759. verschonet wissen wollte. S. v. 30. αρχοντες

‡ Gr. T. sprachen, nemlich bey sich selbst, und, wie es auch ‡* übersetzet wird, dachten, in ihrem Herzen. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. 4. Mos. 14, 10. f. 545. אמרו ‡ ειπαν

‡ Gr. T. wichen oder wendeten sich zu oder wider ihn, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, auch sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 18, 13. f. 571. besonders Job 1, 1. סרו עליו ‡ εκκλινατε επ αυτον

‡* Gr. T. umgaben, umringten ihn, liefen umher, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. 2. Sam. 18, 15 † f. 615. da Joabs 10. Waffenträger sich umher machten, und Absalom zu todte schlugen. סבבו ‡* εκυκλωσαν

†† Daß Josaphat nicht so wohl seine Soldaten, als GOtt, um Hülfe angeruffen, wie auch dieses ebr. Wort oft von Anruffung der Hülfe GOttes gebraucht wird, s. Richt. 3, 9. f. 128. erhellet deutlich aus der Parallelstelle. Doch mag es seyn, daß Josaphat in dieser Angst und offenbaren Lebensgefahr mit dem Munde seine Soldaten, mit dem Herzen aber seinen GOtt זעקו †* †† εβοησεν

GOtt um Hülfe angeschrien habe, der ihm auch besser, als seine Soldaten helfen konnte.

‡‡ Daß auch dieses ebr. Wort sehr oft von der Hülfe GOttes gebraucht werde, s. Jos. 24, 33. f. 108.

‡‡‡ Gr. T. bewegte, risse, wie Job 36, 16. es heißt: der HErr wird dich reissen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. Jos. 15, 18. † f. 70. Also ist es der offenbaren Fügung GOttes zuzuschreiben, wenn mitten in einem hitzigen Treffen der Feind sich von einem Wege und anderswohin wenden muß, mithin mancher frommer Kriegesmann mit dem Leben davon kommt.

33. Da aber die Obersten * der Wagen sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten † sie sich hinten von ihm.

32. Denn da die obersten * Reuter sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten †* sie sich von ihm ab.

† Gr. T. kehreten sie um, von seinem Rücken weg, so nemlich, daß sie ihn nicht mehr nachjagten. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 8, 2. ‡ f. 35. 1. Sam. 15, 11. ‡ f. 449.

34. Ein Mann aber spannete † den Bogen ohngefähr ‡, und schoß ‡ den König Israel zwischen dem Panzer †† und Hengel ‡‡. Und er sprach zu seinem ‡‡ Fuhrmann: wende †*† deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin ‡*‡ wund.

33. Es spannete † aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr ‡, und schoß ‡ den König Israel zwischen den Panzer †† und Hengel ‡‡. Da sprach er zu seinen Fuhrmann: wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin ‡*‡ wund.

† Einer der Bogenschützen, die daher den Namen haben, s. Richt. 20, 37. f. 268. Ob dieses Naeman, der syrische Feldhauptmann, 2. Sam. 5, 1. wie ihn der Chaldäer nennet, oder gar ein Israelite gewesen, der auf die Syrer los schiessen wollen, und seinen eigenen Könige getroffen haben soll, ist sehr ungewiß zu sagen.

‡ Gr. T. in seiner Einfalt, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 2. Sam. 15, 11. ‡ f. 602. da 200. Mann von Jerusalem mit Absalom in ihrer Einfalt giengen, und nichts um die Sache wußten, als redliche, unschuldige, rechtschaffene oder einfältige Leute, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. 1. Mos. 17, 1. †† f. 78.

‡ Gr. T. schlug, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es 2. Kön. 13, 18. übersetzet wird, da Elisa zum Könige Israel sprach: nimm die Pfeile, u. schlage die Erde. Und er schlug. Es heißt aber auch werfen, schiessen, spiessen, und stechen. S. 1. Sam. 20, 8. ‡ f. 496. So fassete auch Jehu den Bogen, und schoß Joram zwischen den Armen, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, 2. Kön. 9, 24.

†† Oder zwischen dem Zusammenhang, oder Zusammenfügung des Panzers, nach der eigentlichen Bedeutung des Stammwortes, s. Richt. 18, 22. ‡ f. 249. daß es fein stehe, wie es Es. 41, 7. heißt, oder wie es die Holländer übersetzen, tusschen de Gespen. Der Chaldäer will es noch genauer wissen, wohin Ahab geschossen sey, nemlich zwischen der Brust und dem Lebernetze.

‡‡ Oder Panzer, wie es auch Es. 59, 17. übersetzet wird. Ein gleiches Wort s. 1. Sam. 17, 5. f. 457. da es von Goliaths schuppichtem Panzer, und v. 38. f. 460. von Sauls Panzer, den er David anlegte, gebrauchet wird. Es mag auch wohl hier Panzer und Hengel in der deutschen Uebersetzung umgekehret stehen, und eigentlich heissen sollen: zwischen Hengel und dem Panzer.

‡‡ Oder seinen Reuter, wie dieses ebr. Wort auch 2. Kön. 9, 17. übersetzet wird, da der König Joram zum Wächter sprach: Nimm einen Reuter, und sende ihn Jehu entgegen, und sprich: ists Friede?

†*† D. i. kehre um, wie dieses ebr. Wort 2. Kön. 5, 26. übersetzet wird, da Elisa zu seinem Diener Gehasi sprach: wandelte nicht mein Herz, da Naeman umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? Und c. 9, 23. wandte Joram seine Hand, und flohe, und sprach: es ist Verräth-rey.

‡*‡ Oder schwach, kranck, geschlagen, unheilbar, so, daß es mir wehe thut, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. So sprach auch der König Josia, den die Schützen schossen, zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund, 2. Chron. 35, 23. So mußte also die göttliche Strafgerechtigkeit am Ahab sich offenbaren. Denn GOtt ist ein rechter Richter, und ein GOtt, der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewetzet, und seinen Bogen aespannet, und zielet, und hat darauf geleget tödtliche Geschoß seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben, Ps. 7, 12–14. Und scharf sind deine Pfeile, HErr, daß die Völcker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes, Ps. 45, 6.

35. Und der Streit nahm † überhand desselben Tages, und der König stund ‡ auf dem Wagen gegen die Syrer, und starb des ‡ Abends, und das Blut ‡‡ floß ‡‡ von den Wunden mitten †*† in den Wagen.

34. Und der Streit nahm ‡* zu des Tages, und der König Israel stund ‡ auf seinem Wagen gegen die Syrer, bis an den ‡ Abend, und starb, da die †† Sonne untergieng.

† Gr. T stieg gleichsam in die Höhe und empor, gleich einer Flamme, wie dieses ebr. Wort auch 2. Mos. 25, 37. † f. 352. u. w. gebraucht wird. Und Ps. 74, 23. heißt es: das Toben deiner Widerwärtigen wird ie länger ie grösser, Gr. T. steiget auf oder empor. Sonst heißt es: der Streit ward hart. S. Richt. 20, 34. ‡ f. 266.

‡ Gr. T. er ward stehend gemacht, oder ‡* er machte sich stehend, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Mos. 9, 16. † f. 290. Jos. 10, 19. † f. 51. c. 18, 5. f. 80. oder erhielte sich, wie es auch 1. Kön. 15, 4. †† f. 749. er richtete sich auf, wie es 2. Chron. 9, 8. †*† f. 722. Esr. 9, 9. Dan. 8, 18. c. 10, 11. c. 11, 31. und erhub sich, wie es Jer. 46, 7. 8. auch 1. Chron. 21, 1. †* f. 629. übersetzet wird. Damit also seine Soldaten nicht mercken mögten, daß er bleßiret sey, so mogte er sich entweder selbst starck machen, oder von seinen Bedienten gehalten werden, daß er noch auf dem Wagen stehen, und gesehen werden konnte.

‡ Wie Josua c. 7, 6. f. 27. bis auf den Abend, vor der Lade des HErrn auf seinem Angesicht zur Erden lag; und David die Amalekiter, so die Stadt Ziklag mit Feuer verbrannt hatten, von dem Morgen an, bis an den Abend schlug, 1. Sam. 30, 17. f. 509.

†† Gr. T. bis die Sonne nemlich zu ihrem Niedergange kam. Denn so wird sehr oft der Sonnen Untergang beschrieben. S. 1. Mos. 15, 12. f. 65. auch Jos. 10, 13. ‡‡‡ f. 50.

‡‡ Gr. T. das Blut der Plage oder der Schläge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 15, 8. † f. 225. und der Wunde, die ihm geschlagen wurde. Denn so wird auch dieses ebr. Wort offters übersetzet, wie hier, also auch 2. Chron. 22, 6. da Joram Wunden hatte, die ihm geschlagen waren zu Rama.

Es. 36, 26. der HErr wird den Schaden seines Volcks verbinden, und seine Wunden heilen.

Jer. 15, 18. unsere Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann. c. 30, 12. deine Wunden sind unheilbar, aber v. 17. ich will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen, spricht der HErr.

Zach. 13, 6. wird man zum leidenden Meßia sagen: was sind das für Wunden in deinen Händen?

‡‡ Gr. T. es ergoß sich, schüttete sich gleichsam haufenweise aus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 7, 2.. † f. 33 Man erkennet auch hier, daß GOtt das Recht der Wiedervergeltung an Ahab ausgeübet. S. Richt. 1, 7. f. 110. Denn dieser gottlose König mußte nicht allein an der Stätte, da die Hunde Naboths Blut gelecket sterben, s. 1. Kön. 21, 19. f. 791. sondern weil er, wie Saul Agags, des Königs der Amalekiter, s. 1. Sam. 15, 18. 19. f. 499. also auch Benhadads, des syrischen Königs, wider GOttes Verbot verschonet hatte, so mußte auch Ahab von einem Syrer, wie Saul von einem Amalekiter, s. 2. Sam. 1, 8. f. 514. getödtet werden.

†*† Gr. T. in den Schoos des Wagens, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 4, 16. f. 305.

36. Und man ließ ausruffen † im Heer, da die Sonne * unterging, und sagen: ein iglicher gehe ‡ in seine Stadt, und in sein Land.

2. Chron. XIX. 1.

† Gr. T. es gieng vorüber oder vorbey, nicht sowohl ein Freudengeschrey, wie dieses ebr. Wort sonst bedeutet, s. Ps. 30, 6. denn hier war kein Jauchzen, noch Triumphiren, sondern eine grosse Klage, wie es Jer. 7, 16. oder bewegliches Flehen, wie es 1. Kön. 8, 28 2. Chron. 6, 19. ‡ f. 707. auch Jer 11, 14. oder Geschrey, wie es Ps. 17, 1. u. w. übersetzet wird. Es stund der Herold, wie es die Griechen und Syrer geben, und ruffte aus die Ordre des Generals en Chef, da itzt der König Ahab starb. Doch dieses kann auch von dem syrischen Könige Benhadad veranstaltet worden seyn, weil er nur wider Ahab, den König in Israel, nicht aber wider Josaphat, den König in Juda, streiten wollte. S. v. 31.

‡ Oder wie 2. Sam. 20, 1. f. 622. der heillose Seba die Posaunen blies, und sprach: ein ieglicher hebe sich zu seiner Hütten, o Israel; und 1. Kön. 12, 16. f. 734. das ganze Israel, als sie Rehabeam nicht zu ihrem Könige haben wollten: Israel hebe dich zu deinen Hütten.

Jer. 49, 30. fliehet, hebet euch eilends darvon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hezor, spricht der HErr.

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen † bey dem * Teiche Samaria, lecken ‡ die Hunde sein Blut. Es wuschen ‡ ihn aber die Huren, nach dem Worte †† des HErrn, das er geredt hatte.

† Gr. T. abspületen in dem Teiche, abschwemmeten, und gleichsam ersäuften, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Job 14, 19 wie man wohl noch heut zu Tage einen Wagen, um denselbigen recht abzuwaschen, in ein Wasser führet.

‡ Welches 1. Kön. 21, 19. ‡ f. 791. der HErr dem Könige Ahab, durch den Propheten Elia, hatte verkündigen lassen, daß nemlich an der Stätte, da die Hunde das Blut Naboths geleckt hatten, auch Hunde sein Blut lecken sollten.

‡ Huren waren sonst, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, solche berüchtigte Personen, die ehemals das Hurenhandwerck, hernach aber Gastwirthschaft trieben. S. Jos. 2, 1. ‡‡‡ f. 5. Daher auch Lutherus hierüber also glossiret: „Da die Huren waschen, das ist, die Wirthinnen, Wäscherinnen. Hier aber waren es allem Ansehen nach diejenigen Weibespersonen die bey dem abgöttischen Gottesdienste nicht allein als Wascherinnen, sondern auch als Huren, dergleichen der König Assa 1. Kön. 15, 12. † f. 453. auch Josaphat s. unten v. 47. aus dem Lande wegthat, zu allerhand sodomitischer Unreinigkeit und Unzucht, s. 4. Mos. 15, 29. ‡‡ f. 556 auch hier, welches sie auch wohl für eine Ehre achteten, zu Abwaschung des königlichen Leichnams, und des schon in dem Teiche abgespühlten Wagens, sich gebrauchen liessen. Denn daß es nur heissen sollte, der Wagen sey in dem Teiche abgewaschen worden, darinne sich auch diese garstigen Weibesbilder zu waschen gewohnet gewesen, scheinet dem Zusammenhange des Textes entgegen zu seyn.

†† Daß die Huren den königlichen Leichnam und den Wagen waschen sollten, finden wir nirgends, wohl aber, daß die Hunde das Blut lecken sollten. S. oben ‡ Es wird also hier nachgeholet und weitläuftiger beschrieben, was 1. Kön. 21, 19. ‡ f. 791. nur kürzlich berühret worden.

39. Was

בערב ‡ ἑσπερας

לעת בוא השמש †† δυνοντος τ ἡλιȣ

יצק ‡‡ דם המכה ἐξεπορευετο αἱμα της τροπης

יצק ‡‡

אל חיק ‡*† ἑως τȣ κολπȣ

כבוא השמש *

יעבור † הרנה ἐση κραταιοκηρυξ.

ברכת * Von andern Teichen s. Neh. 3, 15.

ישטוף † ἀπενιψαν.

ילקו ‡ ἐξελειξαν.

הזונות ‡ רחצו αἱ πορναι ἐλουσαντο

39. Was mehr † von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das ‡ elfenbeinerne Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika ‡‡ der Könige Israel.

† יתר דברי
τα λοιπα των λογων
‡ בית השן
οικον ελεφαντινον

† Gr. T. das Uebrige der Reden, der Thaten, der Geschichte. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 11, 41. † f. 731.

‡ Daraus sich auch der König Salomo seinen Thron machen ließ. S 1. Kön. 11, 18. ‡ f. 723. allwo noch ein mehrers von dem vielfältigen Gebrauch des Elfenbeins, und was es in heiliger Schrift abbildet, zu sehen. Von diesem elfenbeinern Hause lieset man aber sonst nichts weiter. Daß aber dergleichen noch mehr im Lande gewesen, siehet man Amos 3, 15. da GOtt drohet, daß die elfenbeinerne Häuser untergehen sollten. Denn sie schliefen auf elfenbeinern Lagern, und trieben Ueberfluß mit ihren Betten. Auch Ps. 45, 9. heißt es von des Königs Tochter, sie trete einher aus den elfenbeinern Palästen.

‡‡ כפר דברי הימים
βιβλιον λογων των ἡμερων.

‡‡ Was dieses für eine Chronika gewesen, s. c. 11, 41. f. 731. Denn daß hier nicht die Bücher der Chronika zu verstehen sind, erhellet daraus, weil in selbigen nirgends viel von Ahab, ausser 2. Chr. 18, 1. 2. 3. f. 793. c. 21, 13. c. 22, 3–8. gefunden wird. Weil auch der einzige Entzweck des heil. Chronikenschreibers war, nur die Könige in Juda, als Vorbilder des HErrn Meßiä zu beschreiben; Ahab also, als ein König in Israel, nicht darunter gehöret, so darf man sich nicht wundern, warum in solchen Büchern nicht viel von Ahab gefunden wird. Weil auch keiner von den sechzehn Propheten, deren Schriften wir Gottlob! noch haben, zur Zeit Ahabs gelebet, so ist auch freylich in selbigen von Ahab nicht viel zu lesen, ausser daß Mich. 6, 16. deßen Bosheit noch gedacht wird, da es heißt: man hält die Weise Amri, und alle Werck des Hauses Ahab, und folget ihrem Rath.

40. Also entschlief † Ahab mit seinen Vätern, und sein Sohn Ahasja ‡ ward König an seine statt.

† וישכב
εκοιμηθη

† Nicht wie David, Salomo, Asa, und andere gottselige Könige, von deren Tode sonst diese ebr. Redensart gebrauchet wird, s. 1. Mos. 47, 30. f. 234. auch Richt. 5, 27. ‡ f. 147. sondern er entschlief wie Jerobeam, 1. Kön. 14, 20. † f. 745. Baesa, c. 16, 6. f. 764. Amri, v. 28. † f. 766. Jehu, 2. Kön. 10, 35. Joahas, c. 13, 9. Joas, c. 13, 13. Menahem, c. 15, 22. welche alle Könige von Israel waren, von deren Seligkeit man so wenig Spuren, als von Ahabs seligem Tode, in heiliger Schrift findet.

‡ אחזיהו

‡ Dieser Ahasja, als des bösen Ahabs böser Sohn, ist nicht zu vermengen mit Ahasja, des bösen Joroms bösen Sohne, des Ahabs und Isebel Enckel. S. 2. Kön. 8, 25. 2. Chron 22, 1. u. w. Er führet doch einen schönen Namen. Denn Ahasja heißt im Ebr. so viel, als Jehovah, der Herr habe ihn ergriffen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Jos. 22, 9. f. 93.

Das XIX. Capitel.

2. Chron XIX. 1. | 1. Kön. XXII. 41.

1. Der mit Frieden aus dem Kriege nach Hause kommende

Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit † Frieden gen Jerusalem.

† Wie der HErr dem ganzen Israel, durch den Propheten Micha, c. 18, 16. f. 796. weißagen lassen, der König Ahab auch gehoffet, s. v. 26. aber nicht erlangen können. Denn er ward im Treffen mit den Syrern erschossen, s. 1. Kön 22, 34. und v. 37. todt nach Samaria gebracht, der König Josaphat aber einer augenscheinlichen Lebensgefahr entrissen, s. v. 32. und kam gesund und vergnügt, denn das heißt im Frieden, s. v. 16. heim, Gr. T. nach Hause. S. von dieser ebr. Redensart, c. 13, 7. † f. 740. auch c. 21, 4. f. 789. Wie wird also der fromme Josaphat GOtt gedancket haben!

aber von Jehu, dem Propheten, wegen der mit dem gottlosen Ahab gepflogenen Gemeinschaft, auf göttlichen Befehl, hart bestrafte, doch auch wiederum getröstete Josaphat.

2. Und es gieng ihm † entgegen hinaus, Jehu ‡, der Sohn Hanani, der ‡ Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollt du so dem Gottlosen †† helfen, und lieben ‡‡, die den Herrn ‡‡ hassen? und um deßwillen ist über dir der Zorn †*† vom ‡*‡ HErrn.

† ויצא אל פני
εξηλθεν εις απαντησιν

† Gr. T. und es gieng hinaus zu, oder unter sein, nemlich des Königs Josaphats, Angesicht, und also mit unerschrockner Muthe und grossem Ernst, ob gleich auch mit aller Ehrerbietigkeit, die auch Diener GOttes ihrem Könige schuldig sind, nicht weniger mit herzlichem Verlangen, seines Königs Herz zur wahren Buße, und zum Gehorsam gegen seinen GOtt, zu bewegen.

‡ חוזה sonst רואה

‡ Daß dieser Prophet schon sein Hofpredigeramt bey dem Könige Baesa redlich ausgerichtet, s. 1. Kön. 16, 1. f. 764. Er trat also hierinne, als ein wohlgearteter Sohn, in die löblichen Fußtapfen seines Vaters, des Propheten Hanani, der, auf GOttes Befehl, dem Könige Assa Busse predigen, aber deswegen auch ins Gefängniß gehen mußte. S. 2. Chr. 16, 7. f. 760. Dieser Jehu ward auch des Königs Geschichtschreiber. S. 2. Chron. 20, 34. Wie schön ist es also, wenn grosse Theologi, der Kirche GOttes zum Dienst und Trost, wieder grosse Theologos an ihren Söhnen auferziehen, welches aber freylich nicht allezeit zu erzwingen, sondern allein göttlicher Vorsehung lediglich zu überlassen ist.

‡ Daß die Propheten, weil sich ihnen der HErr gemeiniglich in einem Gesichte, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. offenbarete, auch Schauer oder Seher heissen, s. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360.

†† Wie der König Ahab war. Denn es war, nach GOttes Ausspruch selbst, 1. Kön. 21, 20. und v. 25. 26. f. 791. niemand, der so verkauft war, übel zu thun vor dem HErrn als Ahab. Daher nennen ihn auch hier die Griechen einen Sünder. Josaphat hätte also mit Ahab, als einem von der wahren Religion weit abgewichenen Könige, nicht Freundschaft eingehen sollen. Denn er setzte sowohl seine eigene Person, als auch sein ganzes Land, in so offenbare Leibes- und Seelengefahr, zumal da er aus Micha Weissagung 2. Chr. 18, 16. f. 796. u. w. wohl abnehmen konnte, daß dieser Krieg wider die Syrer dem HErrn höchst misfiele.

‡‡ Er machte es also nicht, wie sein Urgroßvater David, der da sprach Ps. 101, 3: ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben. Und noch mehr Ps. 139, 21. 22. ich hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdreußt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie im rechten Ernst, darum sind sie mir feind. Denn der Welt Freundschaft ist GOttes Feindschaft. Wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind, Jac. 4, 4.

‡‡ Das ist die eigentliche Beschreibung eines Sünders. Aber GOtt hassen, ist die allerabscheulichste Sünde, die mit der Gotteslästerung sehr genau verknüpfet ist. Denn die dich, HErr, hassen, richten den Kopf auf, d. i. sie widersetzen sich dir trotziglich, Ps. 83, 3. der HErr aber will auch der Väter Missethat an den Kindern, die ihn hassen, heimsuchen, bis ins dritte und vierte Glied. S. 2 Mos. 20, 5 f. 328: 5. Mos. 5, 9. f. 687. Und c. 32, 41. f. 768. spricht er selbst: wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten. Daher bethete auch Moses 4. Mos. 10, 35. f. 526. HErr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet werden, und die dich hassen, flüchtig werden. Und David Ps. 68, 1. es stehe GOtt, auf daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. So spricht er auch Ps. 21, 9. deine Rechte wird finden, die dich hassen. Und Ps. 81, 16. die den HErrn hassen, müssen an seinem Volcke fehlen.

†*† So heißt es 1. Chr. 28, 24. ‡ f. 663. als David das Volck hatte zählen lassen: darum kam ein Zorn über Israel, und zwar fast ein heftiger und recht wütender Zorn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 16, 22. f. 563 und Jos. 9, 20. da Josua und die Obersten zum Volcke sprachen: lasset sie, die Gibeoniter, leben, daß nicht ein Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. Diesen seinen gerechten Zorn zeigte auch GOtt dem Könige Jerobeam schon oben, c. 18, 31. f. 798. ob gleich nur von ferne, da er ihn in die grösste Lebensgefahr gerathen ließ, aber auch daraus wiederum errettete, mithin den Grimm seines Zorns wiederum gnädiglich von ihm abwendete, und in eine väterl. Züchtigung verwandelte. So gieng es auch dem Könige Hiskia, da sein Herz sich erhub, kam darum der Zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem. Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, samt denen zu Jerusalem, darum kam der Zorn des HErrn nicht über sie, weil Hiskia lebte, 2. Chr. 31, 25. 26.

‡*‡ Gr. T. von dem Angesichte des HErrn, wie das Feuer auskam von dem HErrn, Gr. T. vom Angesichte des HErrn, und nicht allein das Brandopfer auf dem Altar, 3. Mos. 9, 24. ‡ sondern auch Aarons beyde Söhne, Nadab und Abihu, s. c. 10, 2. f. 422. verzehrte. Es wird also auch hier, wie sonst sehr oft, GOtt dem HErrn, wie andere menschliche Gliedmassen, also auch ein Antlitz oder Angesicht, gleichwie den Frommen zum Trost und Seegen, also auch den Gottlosen zum Schrecken und zur Strafe, beygeleget, dadurch GOttes Strafgerechtigkeit, die er nach seiner Allwissenheit an den Gottlosen ausübet, angedeutet. S. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 77. Daher heißt es auch 2. Thess. 1, 8. 9. die dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi nicht gehorsam sind, werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte* des HErrn, und von seiner herrlichen Macht. Es dürfte aber auch hier, wie sonst oft, 2. Mos. 33, 14. f. 381 durch das Angesicht des HErrn, der HErr Messias, und sein oberrichterliches Amt, als der aller Welt Richter ist, f. 1. Mos. 18, 25. 89. angedeutet werden. Denn der Vater richtet niemand, sondern er hat alles Gerichte dem Sohne übergeben, Joh. 5. 22.

3. Aber doch ist was Gutes † an dir funden, daß du die Haine ‡ hast ausgefeget aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet ‡ GOtt zu †† suchen.

† Gr. T. gute Worte, gute Reden, besonders in der Reinigkeit der Lehre, gute Thaten, Geschäfte, Handlungen, oder gutes Wesen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 14, 13. ‡ f. 744. da es von Abia, dem Sohne Jerobeams, dem ersten Königs in Israel, heißt: es ist etwas Gutes an ihm erfunden vor dem HErrn, dem GOtt Israel, im Hause Jerobeams. Und 2. Chron. 12, 12. †† f. 748. es war in Juda noch etwas Gutes. Doch hatte Jerobeam dieses Gute nicht von sich selbst, sondern durch die Gnade GOttes, die alles Gute in ihm wirckte, 1. Thess. 2, 13. Denn er auch sonst, ob er gleich ein grosser König war, mit Paulo sagen mußte, Rom. 7, 18. ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

‡ Gr. T. verbrennet, angezündet, angesteckt, verderbet, weggethan, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 13. ‡ f. 261. So heißt es auch, obgleich nach einem andern ebr. Worte, oben c. 17, 6. ‡ f. 767. eben von Josaphat: da sein Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, that* er fördersam

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XIX. 4 ; 6.

ab die Höhen und Hayne aus Juda. Darinne er also dem göttlichen Befehl, s. 5. Mos. 12, 3. f. 708. nachlebte, da der HErr ihre Hayne zu verbrennen befahl. Von dergleichen Haynen aber, und worzu sie gebrauchet worden, s. oben c. 15, 16. †† f. 758.

‡ Gr. T. geordnet, bereitet, und geschickt, nemlich durch die Gnade GOttes, und durch die in der geistlichen Wiedergeburt erlangten Kräfte, so, daß es also gewiß und feste, und im Guten bestätiget ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2 Chron. 12, 14. ‡ f. 748. GOtt aber ists, der in euch wircket beyde das Wollen, und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen, Phil. 2, 13 Und 2. Thess. 3, 5. der HErr richte* eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Christi.

†† Gr. T. nach GOtt zu fragen, auf ihn und sein Wort acht zu haben, und solches fleißig zu forschen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, und sehr oft von dem Suchen des HErrn gebrauchet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. auch 2. Chron. 12, 14. ‡ f. 748. da es betrübt von dem Könige Rehabeam heißt: er* schickte sein Herz nicht, das er den HErrn suchte.

4. Also blieb † Josaphat zu Jerusalem: und er ‡ zog wiederum aus unter das Volck von Berseba ‡ an, bis aufs Gebirge Ephraim, und brachte †† sie wieder zu dem HErrn, ihrer ‡‡ Väter GOtt.

† Oder saß stille, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Kön. 22, 1. † f. 793. und ließ sich also mit dem Hause Ahab weiter in keine Freundschaft ein, mithin war er dem Worte des HErrn v. 2. gehorsamer, als sein Vater, der König Assa, der den Propheten Hanani darüber ins Gefängniß warf. S. 2. Chron. 16, 10. f. 761.

‡ Gr. T. und er kehrete um, und zog aus unter dem Volcke, nicht zu Felde, wie dieses ebr. Wort von Feldzügen oft gebrauchet wird, s. Richt. 2, 15. f. 118. sondern sein Regierungsamt desto besser zu verrichten, und den Zustand seines Landes selbst in Augenschein zu nehmen. Wie denn diese ebr. Redensart: vor seinem Volcke aus und eingehen, also gedeutet wird. S. 4. Mos. 11, 17. † f. 640.

‡ D. i. von einem Ende, welches gegen Mittag Berseba war, bis zu den Städten Ephraim, die zwar sonst zu dem einem Theile des israelitischen Reichs gehöreten, daraus auch Jerobeam der erste König selbst herstammete, s. 1. Kön. 11, 26. ‡ f. 729. von Assa aber, dem Könige in Juda, ihm wieder abgenommen waren, s. 2. Chron. 15, 8. †† f. 757. und nun gegen Mitternacht, wie ehemals vor der Theilung des Reichs die Stadt Dan, s. 1. Sam. 3, 20, † f. 394. die Grenzscheidung des jüdischen Reiches waren.

†† Nemlich diejenigen Israeliten aus den Städten Ephraim, die ehemals von ihrem ersten Könige, dem Jerobeam, s. 1. Kön. 11, 28. f. 738. u. w. zur Abgötterey waren verführet worden, brachte er nicht allein durch sein eigenes gutes Exempel, sondern auch ohnfehlbar durch die Priester und Leviten, die er zu lehren, das auch sonst ihr Amt unter andern war, s. 1. Chron. 7, 48. 49. f. 350. aussandte, s. oben c. 17, 7. † f. 767. wiederum zur wahren Kirche.

‡‡ Zu ihrer Väter GOtt, d. i. wie es der Chaldäer giebet, zur Furcht des HErrn, und zum wahren Gottesdienst, den Abraham, Isaac und Jacob, und ihre andere Väter gehabt hatten. Josaphat that also auch hier nach den Pflichten eines frommen Königes, daß er nicht allein für das leibliche, sondern auch geistl. Wohlseyn seiner Unterthanen sorgte.

5. Und er bestellete Richter † im Lande in allen vesten Städten Juda, in einer ieglichen Stadt ‡ etliche.

† Wie schon David, sein Urgroßvater, Amtleute und Richter, 1. Chron. 27, 29. f. 660. auch GOtt der HErr selbst, 4. Mos. 11, 16. f. 529. bestellet, auch es also befohlen hatte, s. 5. Mos. 16, 18. f. 721. da er sprach: Richter und Amtleute sollst du dir setzen in allen deinen Thoren, daß sie das Volck richten mit rechtem Gerichte. Diese aber von GOtt bestellte Richter- und Schöppenstühle waren bishero ganz verderbet. Dahero fand Josaphat nöthig, solche wiederum aufzurichten, und zu verbessern.

‡ Gr. T. von Stadt zu Stadt, d. i. in einer ieglichen Stadt, oder, wie es unten c. 28, 25. heißt, in den Städten hin und her, damit die streitenden Partheyen nicht allzuweit darnach zu reisen, oder viel Unkosten aufzuwenden hatten, auch nicht von ihren Verrichtungen viel versäumen durften. So weislich wußte also Josaphat diese Schöppenstühle einzurichten.

6. Und sprach zu den Richtern: Sehet † zu, was ihr thut: denn ihr ‡ haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn; und er ‡ ist mit euch †† im Gerichte.

† Oder mercket auf, wie dieses ebr. Wort auch Jer. 2, 31. und erfahret, wie es 1. Kön. 19, 3. † f. 779. übersetzet wird. Denn wie selbiges nicht obenhin, sondern genau, auch mit innerlicher Empfindung etwas anzusehen, oft andeutet, s. 2. Sam. 24, 3. ‡ f. 636. also wollte auch hier Josaphat, Kraft seines oberrichterlichen Amts, seinen Unterrichtern und Schöppen andeuten, ihre Urthel und Rechtssprüche nach genauer Einsicht und fleißiger Erwegung der Sache einzurichten. So sprach auch Josua, c. 8, 8. f. 35. zum Volcke: sehet ich hab es euch geboten; und unser Heyland Matth. 18, 10. sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet. Auch

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XIX. 7.

sprach Gamaliel im Rath, Apg. 5, 35. ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr, an diesen Menschen, Petro und seinen Mitaposteln, daß ihr euch, nemlich mit unzeitiger Verdammung, an ihnen nicht versündiget.

‡ Gr. T. ihr richtet nicht den Menschen, nemlich zu Gefallen, oder im Namen und auf Befehl eines Menschen, sondern dem Jehovah, dem, und nicht den Menschen, habt ihr Rechenschaft von eurem Richteramte zu geben, und dessen Stelle vertretet ihr. Drum heißen auch Unterrichter und Unterobrigkeiten Götter *. S. 1. Mos. 2, 4. f. 11. c. 6, 2. ‡ f. 30.

* אלוהים

‡ Nemlich Jehovah, der HErr, oder, wie es der Chaldäer auch hier, wie sonst oft, s. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. giebt, sein Woet, d. i. das selbstständige Wort GOttes, der HErr Messias, der aller Welt Richter ist. S. 1. Mos. 18, 25. f. 89.

†† Gr. T. ist mit euch in dem Worte, oder in der Sache, in dem Geschäffte, Handel, oder in dem Rath, s. Richt. 20, 7. ‡ f. 260. auch 1. Kön. 12, 30 † f. 738. des Gerichts. Der König Josaphat weiset also seine Unterrichter und Schöppen auf die Allgegenwart des alles sehenden, alles hörenden GOttes, s. 2. Mos. 29, 45. f. 368. auch zugleich auf den gnädigen Schutz des grossen GOttes, dessen sich fromme Richter getrösten können. S. von der trostvollen Redensart: GOtt ist mit euch, 1. Mos. 21, 22. f. 108. 1. Chron. 23, 11. f. 644.

†† עמכם בדבר משפט
μεθ' ὑμων λογοι της κρισεως

7. Darum lasset die Furcht † des HErrn bey euch seyn, und hütet ‡ euch, und thuts. Denn bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht ‡, noch Ansehen †† der Person, noch Annehmen ‡‡ des Geschencks ‡‡.

† Oder ein heiliges Schrecken, Verwunderung und Ehrfurcht, wie dieses ebr. Wort sonst bedeutet und übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 7. *† f. 428. Die Furcht GOttes ist ohnedem die Hauptsumma aller Gebote GOttes, s. 5. Mos. 6, 2. f. 689. daher sie vornehmlich auch bey frommen Richtern und Schöppen seyn soll. Deswegen rieth auch Jethro seinem Eydam, dem Mosi, 2. Mos. 18, 21 ‡ f. 304. unter allem Volcke nach redlichen Leuten, die GOtt fürchteten, wahrhaftig und dem Geize feind wären, sich um zu sehen und solche über das Volck zu setzen.

† פחד
φοβος
ist mehr als v. 9. יראת

‡ Gr. T. behütet, bewahret, verwahret, habt Acht, und haltet das Gesetz und die Gebote GOttes, wie dieses ebr. Wort sehr oft, nach seiner eigentlichen Bedeutung, gebrauchet wird. S. Jos. 22, 3, f. 91. auch 1. Chron. 29, 8. ‡ f. 665. da der sterbende David dem ganzen Israel befahl: So haltet und suchet alle Gebote des HErrn, eures GOttes.

‡ שמרו
φυλασσεσθε

‡ Oder Bosheit, Ungerechtigkeit, Missethat oder Uebelthat, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 3, 34. ‡ f. 526. Denn GOtt ist nicht ein GOtt, dem gottlos Wesen gefället, wer böse ist, bleibet nicht vor ihm, Ps. 5, 5. 5. Mos. 32, 4. seine Wercke sind unsträflich, denn alles was er thut, das ist recht. Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. Job 8, 3. meynest du, daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre. c. 34, 10. es sey ferne, daß GOtt sollte gottlos seyn, und der Allmächtige ungerecht. Ps. 92, 16. sie sollen verkündigen, daß der HErr so fromm ist, und kein Unrecht an ihm. Jer. 2, 5. was haben doch eure Väter Fehls *, Gr. T. Unrecht an mir gehabt daß sie von mir wichen? Röm. 3, 5. 6. ists also, daß unsere Ungerechtigkeit * GOttes Gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? ich rede also auf Menschen Weise. Das sey ferne! wie könnte sonst GOtt die Welt richten? Und c. 9, 14. was wollen wir denn hie sagen, ist denn GOtt ungerecht? das sey ferne!

‡ עולה
αδικια

* עול
* αδικια.

†† Gr. T. eine Erhebung oder Erhöhung des Angesichts, wie dieses ebr. Wort mit seinem Stammworte oft gebrauchet wird. S. Richt. 21, 23. f. 276. auch 5. Mos. 10, 17. †† f. 704. da Moses spricht: der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren, ein grosser GOTT, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet, Gr. T. der nicht erhebet das Angesicht und keine Geschencke nimmt. Job 34, 19 GOtt siehet nicht an die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen: denn sie sind alle seiner Hände Werck. Joh. 7, 24. richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gerichte. Act. 10, 34. that Petrus seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet, sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Rom. 2, 11. es ist kein Ansehen der Person vor GOtt. Gal. 2, 6. GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht. Eph. 6, 9. bey ihm, eurem HErrn im Himmel, ist kein Ansehen der Person. Col. 3, 25. wer unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person. 1. Petr. 1, 17. ihr ruffet den zum Vater an, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines ieglichen Werck, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht.

†† משא פנים
θαυμασαι προσωπον.

‡‡ Also sollten auch Richter und Schöppen, nach dem Exempel ihres Oberrichters, im Gerichte und Abfassung eines Urtheils, keine Person ansehen. S. 3. Mos. 19, 15. f. 452. da es heißt: Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, und sollt nicht vorziehen den Geringen, Gr. T. nicht erheben das Angesicht des Grossen, sondern du sollt deinen Nächsten recht richten.

Richter und Schöppen sollen nicht ansehen die Person

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XIX. 8.

5. Mos. 1, 17. verhöret eure Brüder, und richtet recht zwischen jedermann, und seinem Bruder, und dem Fremdlinge. Keine Person sollt ihr im Gerichte ansehen, sondern sollt den Kleinen hören, wie den Grossen, und vor niemands Person euch scheuen.

Jud. v. 16. ihr Mund redet stolze Worte, und achtet * das Ansehen der Person um Nutzens willen.

* θαυμαζοντες προσωπα

Schwere Gerichte ergehen über ungerechte Richter und Obrigkeiten.

Weish. 6, 1-6. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und böses Leben stürzet die Stühle der Gewaltigen. So höret nun ihr Könige, und mercket, lernet ihr Richter auf Erden. Nehmet zu Ohren, die ihr über viel herrschet, die ihr euch erhebet über den Völckern. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn, und die Gewalt vom Höchsten: welcher wird fragen wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet, denn ihr seyd seines Reichs Amtleute: Aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharf Gericht gehen über die Oberherren. Denn den Geringen wiederfähret Gnade, aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden. * = Ueber die Mächtigen wird ein starck Gericht gehalten werden.

‡‡ מקח שחד λαβειν δωρα

‡‡ Oder Gaben, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 3. †† f. 411. Siehet doch GOtt auch die Opfer der Gottlosen nicht gnädiglich an. S. 1. Mos. 4, 5. † f. 25. Wie nun GOtt keine Geschencke, das Recht zu beugen, annimmt: also sollen auch die Richter und Schöppen hierinnen ihrem Oberrichter nachfolgen. S. 2. Mos. 23, 8. † f. 341. da es heißt: du sollt nicht Geschencke nehmen: denn Geschencke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sache der Gerechten.

8 Auch bestellete * Josaphat † zu Jerusalem ‡ aus den Leviten ‡ und Priestern ††, und aus den obersten ‡‡ Vätern unter Israel, über das Gericht ‡‡ des HErrn, und über die Sachen †*†; und ließ sie ‡*‡ zu Jerusalem wohnen.

* העמיד S. v. 5.

† יהושפט nomen et omen habebat.

† Josaphat führte seinen Namen mit der That. Denn da er im Ebr. so viel heißt, als Jehovah richtet, oder der HErr ist Richter, s. 1. Chron. 3, 10. †† f. 327. auch 2. Chron. 17, 1. ‡ f. 567. so folgte er, als ein frommer König, seinem Oberrichter treulich nach, und richtete nicht allein selbst sein Volck mit Gerechtigkeit, zum Vorbilde des HErrn Meßiä, Es. 11, 4 sondern bestellete auch redliche Unterrichter in allen Städten, s. v. 5. besonders

‡ Zu Jerusalem, da schon ehemals und zu Davids Zeiten sassen zum Gerichte die Stühle des Hauses Davids, Ps. 122, 5. die aber auch schon zu Salomonis Zeiten sehr mogten verderbet seyn. Denn er sahe Pred. 3, 16. unter der Sonnen Stätte des Gerichts, da war ein gottlos Wesen; und Stätte der Gerechtigkeit da waren Gottlose. Daher Josaphat billig aus solchen Richter- und Schöppenstühlen das verderbte Wesen abzuschaffen, die Proceßordnung, besonders die peinliche Halsgerichtsordnung zu verbessern, und selbige wiederum nach dem göttlichen Gesetze einzurichten, eifrigst bemühet war; dadurch wohl der Grund zu dem so berühmten Synedrio, oder hohen Rath zu Jerusalem, Apg. 6, 15. geleget ward. S. 5. Mos. 17, 8. ††† f. 723.

‡ Denn GOtt hatte auch den Leviten und Priestern das Richteramt, besonders in geistlichen Dingen, aufgetragen, und wollte also den geistlichen Stand nicht gänzlich von den weltlichen Gerichten ausgeschlossen wissen. Daher sprach er 5. Mos. 17, 8. 12. f. 722. wenn eine Sache vor Gerichte dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänckische Sachen sind in deinen Thoren: so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird, und zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn wird, kommen, und fragen: die sollen dir das Urtheil sprechen, und du sollst thun nach dem, das sie dir sagen, Gr. T. nach dem Munde des Worts, das sie dir verkündigen, d. i. nach dessen Ausspruch, an der Stätte, die der HErr erwählet hat, und sollst es halten, daß du thust nach allem, daß sie dich lehren werden, nach dem Gesetze, Gr. T. nach dem Munde des Gesetzes, d. i. nach dessen Ausspruch, das sie dich lehren, und nach dem Rechte, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Lincken. Und wo iemand * vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn deines GOttes Amte stehet, oder dem † Richter, der soll sterben.

* Rom. 13, 1. iedermann sey unterthan der Obrigkeit.

† Also ward der Ungehorsam gegen die Obrigkeit mit einer Todesstrafe beleget.

†† Aus den Priestern und Leviten erwählte schon der König David 6000. Amtleute und Richter. S. 1. Chr. 24, 4. f. 649. c. 27, 29 f. 660.

‡‡ Gr. T. aus den Häuptern, d i. den Fürsten, oder Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 16. ‡ f. 168. der Väter der Familien, oder Stämme Israel.

‡‡ Ueberhaupt zum Gerichte des HErrn, dessen auch das Gericht war, s. oben v. 4. besonders was die Religion und Gottesdienst anbelangete.

מראשי ‡‡ πάλιαρχων.

למשפט ‡‡ εἰς κρισιν

†*† D. i. Rechtshändel und Gerichtssachen, da Hader, Zanck, und Rache nach der Bedeutung dieses ebr. Worts s. Rich. 12, 2. f. 2-8 untersuchet und beurtheilet werden sollte, damit der, so, nach seiner Meynung, unrecht litte, nicht sich selbst rächen, sondern bey der Obrigkeit sein Recht suchen sollte. Daher spricht der HErr von den Priestern Ezech. 44, 24. wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen.

לריב †*† κρινειν

וישובו ‡*‡ ירושלים τους κατοικουντας ἐν Ἱερουσαλημ.

‡*‡ Gr. T. und sie, Josaphat nemlich und seine Ministri, die v. 5. mit ihm unter das Volck ausgezogen waren, kehreten wieder um nach Jerusalem, allwo, als in der Hauptstadt des Landes Juda, er das Oberhof- und Apellationsgericht, nebst der Landesregierung, gleichwie in den andern

1. Kön. XXII. 41

2. Chron. XIX. 9. 10.

Städten die Unterrichter, weislich und sorgfältig bestellet hatte.

9. Und gebot † ihnen, und sprach: Thut also in der Furcht * des HErrn, treulich ‡ und mit rechtem ‡ Herzen.

* S. v. 7.

† So gebot Joiada, der Priester, den Hauptleuten und Trabanten, als er eine wichtige Sache vor sich hatte, und Joas auf seinen väterlichen Thron, wider den Willen seiner bösen Großmutter, der Athalja, setzen wollte, 2. Kön. 11, 5. und sprach: das ists, das ihr thun sollt.

באמונה ‡

‡ Gr. T. im Glauben, Treue und Wahrheit, mithin redlich und gewiß. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet 1. Chron. 10, 22. f. 365. damit GOtt der HErr nicht etwan zu klagen Ursache finde, wie Es. 59, 4. es ist niemand der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte.

בלבב שלם ‡ ἐν πληρες καρδιᾳ

‡ Oder rechtschaffenem, vollkommenem, ganzem Herzen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543. auch 1 Kön 8, 61. f. 712. da Salomo seinen Unterthanen vermahnete: Euer Herz sey rechtschaffen mit dem HErrn, unserm GOtt, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote.

10. In allen † Sachen, die zu euch kommen, von euren ‡ Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut ‡ und Blut, zwischen †† Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie ‡‡ unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen ‡‡ am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder †*† komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

כל ריב † אשר יבוא

† Nemlich Streit und Gerichtssachen, s. v. 8. die von euch, als Richtern und Schöppen, Regierungs-, Justiz- und Apellationsräthen, die aus Geistlichen und Weltlichen bestunden, s. v. 8. in die Hauptstadt Jerusalem zum Vortrag kommen werden. Denn nach ihren, der Priester und Leviten, als Richter und Amtleute, Munde sollten alle Sachen * gehandelt werden.

πας κριτης τῆς ἐλθουσης.

כל ריב *

‡ D. i. nicht allein von den Unterrichtern, die in allen Städten bestellet waren, s. v. 5. sondern auch von andern, die mit den Oberrichtern, wenigstens von Abraham her, in Freundschaft stunden. Denn das heißt oft der Brudername. S. 1. Mos 13, 8 f. 53. Christliche Oberrichter haben also, auch in den höchsten Gerichtsstätten, den geringsten Bettelmann, der sein Recht vor Gerichte suchet, anzusehen, als der mit ihnen einen Vater im Himmel, und einen GOtt hat, und also auch sollen die Armen als ihre Brüder anum deßwegen, dem Armen sowohl, als dem Reichen, dem Geringen sowohl, als dem Vornehmen, zu seinem Rechte zu verhelfen. S. 5. Mos. 11, 17. da es heißt: Ihr sollt den Kleinen gehen und ihren Rechthören, wie den Grossen. Derowegen schaffet Recht den Armen und den Wayssen, und helfet den Elenden und Dürftigen zum Recht, Ps 82, 3. Denn auch GOtt siehet Job 34, 19. nicht an die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen: denn sie sind alle seiner Hände Werck.

Job 31, 13-15. habe ich verachtet das Recht meines Knechtes, oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten? = = Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich im Mutterleibe machte, und hat ihn im Leibe eben so wohl bereitet?

Mal. 2, 10. haben wir nicht alle einen Vater? hat uns nicht ein GOtt geschaffen? warum verachten wir denn einer den andern?

‡ D. i. nicht allein, was die genaue Blutfreundschaft, und wie sie einander etwan in Ansehung derselben einander heyrathen, oder auch in ihren Erbschaften, s. 3. Mos. 18, 6. nach dem nächsten Rechte einander folgen solten; sondern auch was die Blutschulden anbelanget, ob einer aus Versehen, und wider seinen Willen, oder aus Frevel und vorsetzlich Menschenblut vergossen habe, damit weder durch unzeitige Todesurtheile, und durch unschuldiges Blutvergiessen, noch auch dadurch, wenn desjenigen Blut, der freventlicher Weise, s. 4 Mos. 35, 16. f. 662. u. w. Menschenblut vergossen hatte, dem ausdrücklichen Befehl GOttes s. 1. Mos. 9, 6. † f. 40. zu Folge, nicht wieder vergossen würde, grosse Blutschulden auf eine Stadt oder Land gehäufet werden mögten, als vor welchem beyden sich gewissenhafte Richter und Urthelsverfasser sorgfältig hüten. S. auch 5. Mos. 17, 8. f. 722. da es heißt: wenn eine Sache vor Gerichte dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänckische Sachen sind in deinen Thoren, so sollst du dich aufmachen, und hinaufgehen zu der Stätte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird; und zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn wird, kommen und fragen, die sollen dir das Urtheil sprechen.

מרית * סכסוכם

† Daß die göttlichen Gesetze vielerley Namen führen, und, auch wohl ihrer eigentlichen Bedeutung nach, zu unterscheiden sind, so, daß das ebr. Wort Gesetz * alle Arten des Gesetzes in sich fasset, s. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. die † Gebote aber meistentheils auf das Sitten- und Moralgesetz, hingegentheils das, was hier Sitten heisset, auf das in lauter Ab- und Vorbildungen bestehende Ceremonialgesetz des levitischen Gottesdienstes, gleichwie denn, was hier Rechte heisset, auf das Policey und weltliche Gesetz, nach welchen sich besonders weltliche Richter achten sollten, gemeiniglich zielet, s. 3. Mos. 26, 46. f. 487.

προσταγματα τοροι מצות † εντολη משפט ‡ δικαιωματα κριματα.

‡‡ Gr. T.

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XIX. 11.

‡‡ Gr. T. erinnern, warnen, daß sie sich hüten und verwahren. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet durch

I. unterrichten, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. erinnern. Ps. 19, 12. auch wird, HErr, dein Knecht durch sie, deine Rechte, errinnert.

III. warnen. 3. Mos. 15, 31. ihr sollt die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben.

Ezech. 3, 17-21. du sollt aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen. Wenn du den Gottlosen nicht warnest, = = so will ich sein Blut von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnest, = = so hast du deine Seele errettet. = = Weil du ihn nicht gewarnet hast, = = will ich sein Blut von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen.

c. 33, 3-9. wenn der Wächter das Schwerdt kommen sähe über das Land, und bliese die Trommeten, und warnete das Volck. Wer nun sich nicht wollte warnen lassen, = = desselben Blut sey auf seinem Kopf. Denn er hat der Trommeten Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässet, der wird sein Leben davon bringen. Wo aber der Wächter sähe das Schwerdt kommen, und die Trommeten nicht bliese, und sein Volck warnete, = = will ich ihr Blut von des Wächters Hand fordern. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzet, = = daß du sie von meinetwegen warnen sollst. Wann = = du ihm solches nicht sagest, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem * Wesen, so will ich sein Blut von deiner Hand fordern. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem † Wesen, und er will sich nicht von seinen † Wesen bekehren, = = so = = hast du deine Seele errettet.

IV. sich hüten. Pred. 4, 13. ein arm Kind, das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

c. 12, 12. hüte dich, Gr. T. werde gewarnet, mein Sohn, vor andern mehr.

Ezech. 3, 18. wann ich dem Gottlosen sage, = = damit er sich vor seinem gottlosen Wesen hüte.

V. verwahren. 2. Kön. 6, 10. verwahrte der König Israel den Ort, den ihm der Mann GOttes sagte, und hütete daselbst.

VI. stellen. 2. Mos. 18, 20. sprach Jethro zu Mose: stelle ihnen, Gr. T. unterrichte sie, Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinne sie wandeln, und die Wercke, die sie thun sollen.

VII. leuchten, lichte, helle seyn, glänzen. Ezech. 8, 2. oben über seinen Lenden war es licht helle.

Dan. 12, 3. die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz.

‡‡ Oder versündigen, und also eine Sündenschuld, mithin auch eine Verwüstung, zur Sünden Strafe, über sich ziehen mögten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 21, 21. f. 274.

†*† Gr. T. nicht werde oder geschehe ein heftiger, wütender Zorn. S. oben v. 2.

11. Siehe, Amarja †, der Priester, ist der ‡ Oberste über euch in allen ‡ Sachen des HErrn. So ist Sabadja ††, der Sohn Ismael, Fürst ‡‡ im Hause Juda in allen ‡ Sachen des Königes. So habt ihr Amtleute ‡‡, die Leviten, für euch. Seyd †*† getrost, und thuts, und der HErr wird mit dem ‡*‡ Guten seyn.

† Dieser Amarja ist nicht zu vermengen mit einem ältern Amarja, dem Sohne Merajoth, ebenfalls aus dem Geschlechte Aarons. S. 1. Chron. 7, 7. ‡ f. 346. allwo auch mehrere gleiches Namens gezählet werden. Im Ebr. heißt dieser Name so viel, als: der HErr spricht.

‡ Gr. T. das Haupt, der Fürst, wie es sonst heißt. S. Richt. 7, 25. † f. 171. Hier heißt es so viel, als der Hohepriester, welcher auch sonst, gleichwie auch andere Priester, ein Fürst im Hause GOttes heißt. S. 1. Chron. 10, 11. ‡‡ f. 362. Weil aber die Hohenpriester A. T. als die deutlichsten Vorbilder des rechten und wahren Hohenpriesters, JEsu Christi, diesem auch die Ehre, allein ein Hoherpriester zu heissen, gern überlassen wollten, so nennten sie sich aus Demuth nur Priester, und nicht so oft, wie die hochmüthigen Hohenpriester des N. T. thaten, Hohepriester. S. 3. Mos. 4, 3. f. 409. c. 16, 32. f. 443. 4. Mos. 18, 28. f. 580. Nach dem hier befindlichen griech. Worte heißt der HErr Christus Matth. 2, 6. ein Herzog. S. auch 2. Sam. 5, 2. ‡‡ f. 530.

‡ Gr. T. zu allem Worte GOttes, d. i. zu allen Sachen oder Geschäften, oder, wie es 1. Chron. 27, 32. ‡ f. 660. übersetzet wird, zu allen Händeln GOttes, wo nemlich Rath und That, zu Beförderung des wahren GOttesdienstes und der Religion, nöthig war, welches alles, nach der Meynung des grossen GOttes, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Kön. 2, 38. † f. 678. c. 12, 30. f. 738. fortgeführet werden sollte, und besonders dem Hohenpriester zu besorgen auf seiner Seelen lag. Denn ein ieglicher Hohepriester, der aus den Menschen genommen ward, der ward gesetzt für die Menschen gegen GOtt, auf daß er opferte Gaben und Opfer für die Sünden, Ebr. 5, 1.

†† Sabadja oder Sebadja, der im Ebr. so viel heißt, als eine Gabe oder Geschencke des HErrn, ist mit andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 9, 15. † f. 359. besonders mit Sebadja,

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 1-3.

einem der Leviten, so der König Josaphat in alle Städte Juda, das Volck zu lehren, aussandte, nicht zu vermengen. S. oben c. 17, 8. ‡ f. 768.

‡‡ נגיד ἡγούμενον S. ‡

‡‡ Gr. T. ein Herzog oder Oberster, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. und David besonders heißt. S. 1. Kön. 8, 16. ‡. * f. 705. Weil nun dieser Sabadja ein Fürst in allen Sachen des Königs, gleichwie Amarja, der Hohepriester, zum Obersten in allen Sachen des HErrn, s. ‡ gesetzet ward, so scheinet es, als ob das höchste geistliche Gericht, so wir heute zu Tage ein Consistorium nennen, von der Landesregierung, und andern weltlichen Gerichten und Schöppenstühlen, unterschieden gewesen, die aber doch mit einander in genauer Vereinigung und Gemeinschaft stunden, und in Abhandlung geistlicher und weltlicher Streitigkeiter ganz einig waren.

‡‡ שוטרים γραμματεῖς.

‡‡ Oder Hauptleute, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, 1. Chron. 24, 4. ‡ f. 650. allwo David 6000. Amtleute und Richter setzte, die etwan als Unterrichter die Canzeleyen dirigirten, die Protocolla hielten, und andere dazu anführten, daher auch die Griechen sie nur Schreiber nennen. S. 4. Mos. 11, 16. ‡ f. 529. 5. Mos. 15, 18. ‡ f. 721.

†*† חזקו ἰσχυσατε.

†*† Gr. T. seyd starck, nehmet einen guten Muth, wie es besonders unten c. 23, 1. seyd redlich, wie es 1. Chron. 12, 10. ‡ f. 531. übersetzet wird. S. auch 4. Mos. 11, 21. ‡ f. 538. Jos. 1, 6. da der HErr zu Josua sprach: sey getrost und unverzagt, oder, wie es v. 7. heißt: sey getrost und sehr freudig. S. auch c. 10, 25. † f. 52.

‡*‡ עם הטוב μετὰ τῶν ἀγαθῶν

‡*‡ Oder den Frommen, die es mit GOtt und seiner Kirche gut meynen. Von denen heißt es oben c. 15, 2. f. 755. der HErr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd. Mit wem aber GOtt ist, dem gelinget alles. S. 1. Chron. 23, 11. f. 644. Denn der HErr thut wohl den guten und frommen Herzen, Ps. 125, 4.

Das XX. Capitel.

Nach † diesem kamen die Kinder Moab ‡, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den ‡ Ammim, wider Josaphat zu streiten.

I. Der von den Kindern Moab und Ammon aufs neue bekriegte Josaphat.

ויהי אחרי כן καὶ μετὰ ταῦτα.

† Gr. T. und es geschahe nach diesem, also nachdem nemlich Josaphat die geistlichen und weltlichen Gerichtsstätte wohl eingerichtet hatte, s. oben c. 19, 4. f. 801. und nunmehro am ruhigsten in seinem Lande zu regieren vermeynete, hieß es Job 7, 1. muß nicht der Mensch immer in Streit seyn auf Erden? Ob der 83ste Psalm eine Weissagung auf diese Feinde Josaphats gewesen, oder nicht vielmehr selbst Davids Feinde s. 2. Sam. 8. 1. 1. Chron. 19, 1. f. 574. beschrieben, s. Ps. 83. 1.

‡ מואב עמון

‡ Von den Kindern Moab und Ammon, als Loths Nachkommen, und die vom Anfang der Kinder Israel, als des Samens Abrahä, abgesagteste Feinde gewesen, s. 1. Mos. 19, 37. f. 97. u. w.

‡ עמנים Ἀμμανίται S. des Hrn. Bocharti G. S. p. 138.

‡ Gr. T. und mit ihnen, ausser oder über die Ammoniter, nemlich solche Völcker, die an der Ammoniter Land anwohneten, dergleichen die Syrer, s. v. 2. * Araber, Edomiten, s. v. 10. die der Chaldäer besonders hierdurch verstehet, und Amalekiter, wie sie R. Salomo und R. Abendana nennet. Denn da die Kinder Ammon auch oft im Ebr. Ammonim heissen, so siehet man keine Nothwendigkeit, warum man hierdurch andere Völcker, die also geheissen, verstehen wolle. Was diese aber wider den frommen König Josaphat zu streiten bewogen habe, ist eigentlich nicht zu sagen. Ausser der wahren Religion mogte das wohl den meisten benachtbarten Völckern, besonders den Syrern, noch ein Dorn in den Augen seyn, daß er dem Könige Ahab, s. 1. Kön. 22, 4. f. 793. wider sie und ihren König Benhadad beygestanden hatte.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an, und sprach: Es kommet wider dich eine grosse † Menge von jenseit dem ‡ Meer, von * Syrien, und siehe, sie sind zu Hazezon ‡ Thamar, das ist, Engeddi.

* S. v. 1. ‡

† תמון רב πλῆθος πολυ

† Oder ein groser Haufe, vieles Volck, ein groser Pöbel, so grosses Getümmel verursachte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 4, 14. f. 396.

‡ מעבר לים ἐκ περαν θαλασσης

‡ Das war nicht das rothe Meer, wie es der Araber giebt, sondern das Salz- oder todte Meer, an welches die Grenzen des Stammes Juda gegen Morgen, s. Jos 15, 5. f. 67. gleichwie an Syrien gegen Abend stiessen, welches auch der Chaldäer angemercket.

‡ חמר

‡ Hazezon Thamar hat wohl auch von den Palmen seinen Namen, weil sie gleichsam mit Palmenbäumen umbauet war; bedeutet aber hier nicht Jericho, ob sie gleich auch eine Palmenstadt heisset, weil an beyden Orten viele Palmenbäume wuchsen, s. Jos. 2, 1. f. 5. sondern war eine Stadt in Canaan, etwan 12. Meilen von Jerusalem, allwo ehemals die Amoriter wohneten, s. 1. Mos. 14, 7. ‡‡ f. 61. und hieß auch Engeddi. S. 1. Sam. 24, 1. † f. 484.

II. Dessen und des ganzen Volcks bewegliches Bußgebeth zu GOtt, um Errettung von diesen seinen Feinden.

3. Josaphat aber furchte sich, und stellete † sein Angesicht zu suchen ‡ den HErrn, und ließ eine ‡ Fasten ausruffen unter ganz Juda.

† ויתן את פניו ἔδωκε πρόσωπον αὐτοῦ.

† Gr. T. er gab oder setzte, wie dieses ebr. Wort auch sonst 1. Chr. 13, 18. †† f. 541. gegeben wird, sein Angesicht, entweder, wie der Araber es deutet, gleich dem Hiskia, Es. 38, 2. gegen die Wand, desto ungehinderter und desto inbrünstiger zu bethen, oder auch gegen den Tempel. Denn so wendeten die Reisenden, und die von Jerusalem abwesend waren, wenn sie bethen wollten,

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 4–6.

wollten, sich gerne gegen die Stadt Jerusalem* und den Tempel, in tröstlicher Erinnerung des darinne befindlichen Gnadenstuhls, der den HErrn Meßiam vorbildete, s. 2. Mos. 25, 22. † f. 350. und auf dessen hohepriesterliche Fürbitte sie auch die göttliche Erhörung gründeten. S. Dan. 6, 10. auch c. 9, 3 da es heißt: ich kehrete mich, Gr. T. ich* gab oder setzte mein Angesicht, zu GOtt dem HErrn, zu bethen und zu flehen, mit Fasten im Sack und in der Asche.

‡ Nemlich Gnade und Hülfe bey GOtt zu suchen, wie dieses ebr. Wort also sehr oft gebrauchet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157.

‡ Oder ausschreyen, wie es 1. Kön. 21, 9. † f. 789. von dem Fasten der heyllosen Isebel, hier aber in besserm Verstande heißt, einen allgemeinen Fast- Buß- und Bethtag andeuten. Denn der Syrer und Araber fügen noch hinzu, Josaphat habe gesagt: lasset uns zusammen kommen, oder uns versammlen, daß wir den HErrn, unsern GOtt, bitten. Wo wahre Busse und rechte Angst der Seelen sich findet, da lässet sich auch nicht viel an Essen und Trincken gedencken. S. auch Richt. 20, 26. ‡ f. 265.

4. Und Juda kam † zusammen, den HErrn zu ‡ suchen: auch kamen * aus allen Städten Juda, den HErrn zu ‡ suchen.

† Oder versammleten sich zu Haufe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 9, 2. f. 41.

‡ Gr. T. zu fragen, nachzufragen, zu forschen, zu fordern, nach dem HErrn zu trachten, auf ihn acht zu haben, ihn zu begehren, und gern zu haben, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, oft übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158.

5. Und Josaphat trat † unter die ‡ Gemeine Juda und Jerusalem, im Hause des HErrn, vor dem neuen ‡ Hofe.

† Da er wohl sonst auf seinem königlichen Throne saß, s. 1. Kön. 22, 10. f. 794. Salomo auch, bey Einweyhung des Tempels, auf eine eherne Canzel, die mitten in den Schrancken gesetzt, und 5. Ellen lang und breit, auch 3. Ellen hoch war, s. 2. Chron. 6, 13. f. 706. der König Josia aber an seinen Ort, an eine Säule, in den Tempel, trat. S. c. 34, 31. So achtete sich der fromme Josaphat nicht höher, als seine Untertbanen, trat dahero und stund an diesem allgemeinen grossen Bußtage.

‡ D. i unter die Kirchenversammlung, wie es die Griechen geben dieses ebr. Wort auch, nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammwortes, s. Jos. 18, 1. † f. 79. andeutet. S. auch 1. Kön. 8, 1. † f. 702. v. 14. ‡ f. 705.

‡ D. i. im Tempel, in dem innern Vorhofe der Priester, den der König Assa, nebst dem ehernen Brandopfersaltar, erneuern ließ, daher es der neue Vorhof heißt, 2. Chron. 15, 8. ‡‡ f. 757. Denn der Weiber Vorhof war in dem ersten Tempel nicht verhanden, maassen auch zur Zeit des Königs Manasses annoch nur zween Vorhöfe, nemlich der innere Vorhof der Priester, und der äussere Vorhof des Volcks genennet werden. S. auch von beyden 1. Kön. 6. 36. f. 694.

6. Und † sprach: HErr unserer ‡ Väter GOtt, bist du nicht GOtt im ‡ Himmel, und Herrscher* in allen Königreichen der Heyden? und in deiner Hand ist Kraft †† und Macht, und ist ‡‡ niemand, der wider ‡‡ dich stehen möge.

† D. i. er bethete, wie Salomo vor der ganzen Kirchenversammlung, 2. Chron 6, 13 f. 706. nicht, daß er wollte von den Leuten gesehen werden, welches dem HErrn Christo zu wider, Matth. 6, 5. sondern daß er seinen Unterthanen ein gut Exempel gäbe, und mit seiner Andacht ihnen vorgienge. Josaphat gehöret also mit mehrerm Rechte, als Abab, s. 1. Kön. 21, 29. † f. 792. unter die Anzahl frommer Könige, die sich auch öffentlich vor GOtt im Gebeth demüthigten.

‡ Seine alte väterliche Religion zu beweisen, und daß er noch fest an selbiger hienge, berief sich Josaphat auf seine Väter und Vorfahren, die er von dem gläubigen Abraham an, Gal. 3, 9. erzählen konnte. Es war auch solches eine uralte Art zu bethen, daß man sich auf den Glauben der Väter, die besonders mit GOtt in einem Gnadenbunde stunden, berief. S. Esr. 7, 27.

‡ So lehrete Christus seine Jünger bethen: Vater unser, der du bist im Himmel, Matth. 6, 9. Denn unser GOtt ist Himmel, seiner glorieusen Majestät und Herrlichkeit nach, die er den Auserwählten in einem weit grösserm Glantze, als hier auf Erden, offenbaret, Ps. 115, 3. des HErrn Stuhl* oder Thron* ist im Himmel Ps. 11, 4. Und er spricht selbst Es. 66, 1. der Himmel ist mein* Stuhl, und die Erde meine Fußbanck.

†† So bethete auch David 1. Chron. 30, 12. f. 670. dein ist Reichthum und Ehre, vor dir: du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht. S. daselbst ‡ f. 691. von göttlicher Allmacht ein mehrers. Denn bey GOtt stehet Kraft zu helfen, und fallen zu lassen, 2. Chr. 25, 12. dein, o HErr, ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen! Matth. 6, 13.

‡‡ So bethete auch Assa, sein königlicher Vater, 2. Chron. 14, 11. ‡‡ f. 755. HErr, unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas.

‡‡ Oder sich dir widersetzen, dir entgegen und zur Wehre stellen, oder entgegen treten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 5. Mos. 7, 24 ‡ f. 695. Jos. 1, 5. † f. 2. c. 6, 5. ‡‡ f. 21. Richt. 18, 17. ‡ f. 248.

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 7–9.

Ps. 94, 16. wer tritt zu mir wider die Uebelthäter? Jer. 46, 14. stelle dich zur Wehre, denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist.

7. Hast du, unser GOtt, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben † vor deinem Volcke Israel? und hast es gegeben dem Samen ‡ Abrahams, deines ‡ Liebhabers, ewiglich ††?

† Gr. T. enterbet, ausgestossen, verderbet, vertilget, arm gemacht, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 27. † f. 114. Der Chaldäer saget hier, der HErr habe solches gethan durch sein Wort, dadurch er auch hier, wie sonst, s. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. das selbstständige Wort GOttes, den HErrn Meßiam, verstehet, als den Engel des HErrn, der die Kinder Israel aus Egypten führte. S. 2. Mos. 13, 20. f. 343. u. w.

‡ Dem er es auch vielfältig verheissen, s. 1. Mos. 12, 7. f. 31. doch nicht allein dem Abraham, sondern auch seinem Sohne, Isaac und Jacob. S. 5. Mos. 29, 13. f. 756. Darauf trotzeten auch die Jüden, und sprachen zu Christo, Joh. 8, 39. wir sind Abrahams Samen. Darauf antwortete ihnen Christus v. 37. ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seyd. Und da wiederum v. 39. die Jüden antworteten: Abraham ist unser Vater: sprach JEsus zu ihnen: wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Wercke.

‡ Nicht sowohl, daß Abraham seinen getreuen Bundesgott geliebet habe, wie er es ohndem schuldig war, damit er aber weder diese Gnadenvolle Verheissung, noch deren Erfüllung, verdienete, denn nicht aus Verdienst der Wercke, sondern aus Gnade des Beruffers, Rom. 9, 12. c. 11, 6. erlangte sein Same das gesegnete Canaan; als daß er von GOtt geliebet ward. Daher spricht Moses zum Volcke 5. Mos. 4, 37. 38. f. 685. darum, daß er deine Väter geliebet*, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat. Und † vertriebe vor dir, Gr. T. † enterbete vor deinem Angesichte, her, große Völcker, und dir ihr Land gäbe zum Erbtheil. Und c. 9, 4. sprach er: wenn nun der HErr, dein GOtt, sie ausgestossen hat vor dir, Gr. T. ‡ vor deinem Angesichte her, so sprich nicht in deinem Herzen: der HErr hat mich herein geführet, daß Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen, so doch der HErr diese Heyden vertreibet vor dir ‡ Gr. T. enterbet vor deinem Angesichte her, um ihres gottlosen Wesens willen. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit, und deines aufrichtigen Herzens willen; sondern der HErr, dein GOtt, vertreibet ‡ diese Heyden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, daß er geschworen hat deinen Vätern, Abraham Isaac und Jacob. S. oben ‡. Daher heißt auch GOtt sein Volck: du Samen Abrahams, meines Geliebten. Es. 41, 8. So heißt auch Christus, nach eben dem hier befindlichen griech Worte, Eph. 2, 6. der Geliebte, den Abraham hier vorgebildet. Abraham hat auch GOtt geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist ein Freund GOttes geheissen, Jac. 2, 23.

†† D. i. bis auf eine zwar verborgene, von GOtt aber gewiß vorhergesehene Zeit, wie dieses ebr. Wort sonst bedeutet s. 1. Mos. 13, 15. f 57. c. 17, 1. f. 81. nemlich so lange, als Abrahams Same seinem väterlichen Exempel nachfolgen, an der wahren Religion, und dem vorgeschriebenen Gottesdienste treulich halten, mithin also die jüdische Republic stehen bleiben würde. Denn ewig haben die Jüden ihr Land nicht besessen, sondern sind in alle Lande zerstreuet worden.

8. Daß sie drinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum † zu deinem Namen drinnen gebauet haben, und ‡ gesagt:

† So heißt nicht allein die Stiftshütte, s. 1. Mos. 25, 8. f. 348. sondern auch der Tempel Salomonis, s. 1 Chr. 29, 10. ‡ f. 665.

‡ Nemlich da Salomo den Tempel einweyhete, und dabey dieses Gebeth zu GOtt abschickte. S. 1. Kön. 8, 23. 2. Chron. 6, 14. f. 706. u. w.

9. Wenn ein Unglück †, Schwerdt ‡, Strafe ‡, Pestilenz †† oder Theurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor ‡‡ dir: denn dein ‡‡ Name ist in diesem Hause, und schreyen † * † zu dir in unserer Noth, so wollest du hören und ‡ * ‡ helfen?

† Oder Unfall, Schaden, Strafe, Plage, das einen betrüben kan, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424.

‡ D. i. Krieg, der durchs Schwerdt geführet, und in heiliger Schrift dadurch verstanden wird. S. 3. Mos. 26 6 ‡‡ f. 480.

‡ Oder Gerichte, dergleichen grosse Gerichte GOtt dem Könige Pharao droben ließ, 2. Mos. 6, 6. f. 280. c. 7, 4. f. 283. an dessen Göttern der HErr auch seine Strafe, Gr. T. seine Gerichte, beweisen wollte, c. 12, 12. f. 300.

†† Pest, s. 2. Mos. 9, 3 f. 289. und Hungersnoth s. 1. Mos. 12, 10. ‡ f. 665. 3. Mos. 26, 26 f 484. gehörten mit unter die grossen Landplagen, um deren Abwendung, und zwar des Krieges, 1. Kön. 8, 33. der Theurung, v. 34. der Pestilenz, v 37. f. 708. Salomo in seinem Einweyhungsgebeth zu GOtt inbrünstig flehete.

‡‡ Gr. T. vor deinem Angesichte, d. i. vor dem HErrn Meßia, der seines Vaters Angesicht ist, s. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381. und durch den Gnadenstuhl auf der Bun-

* S. auch 1. Kön. 7, 44. ‡ f. 709.

* אתנה את פני

‡ לדרוש ἐκζητησαι. ‡ יקרא צום ἐκυρηξε νηστειαν.

* באו ἦλθον.

† יקבצו συνηχθη. ‡ לבקש sonst לדרוש ἐκζητησαι.

† יעמד ἀνεστη

‡ בקהל ἐν ἐκκλησιᾳ

‡ לפני החצר ἐν οἰκῳ κυριȣ S. des Hrn. Goodwins Mos. und Aaron L. II. c. I. § 15. p. 149.

* משל κυριευων. Christus ein Herrscher der ganzen Welt. S. 2. Mos. 23, 17. † f. 342.

* כסא θρονος.

כח וגבורה ἰσχυς δυναστειας.

‡‡ להתיצב ἀντιστηναι.

Oeffentlich bethende Könige

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 10–12.

deslade vorgebildet ward. S. 2. Mos. 25, 22. ‡ f. 351. Daher spricht auch David Ps. 42, 3. wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue? d. i. zum wahren Gottesdienste, und besonders vor die Bundeslade und gegen dieselbige in den Vorhof komme zu bethen.

‡‡ Nicht allein der Name, sondern auch das Herz GOttes, sollte da seyn allewege. S. 1. Kön. 9, 3. ‡ f. 715. Denn der Tempel Salomo sollte nicht allein, nach dem Namen des HErrn unsers GOttes, bald das Haus des HErrn, s. Richt. 19, 18. ‡ f. 254. bald das Haus GOttes, s. Esr. 1, 4. besonders 2. Chron. 2, 1. f. 686. heissen; sondern Jehovah wollte auch mit der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit daselbst wohnen, s. 2. Mos. 25, 8. † f. 348. besonders des HErrn Messiä Herrlichkeit über der Bondeslade auf dem Gnadenstuhl zwischen den zweyen Cherubim, durch Rede und Antwort, ohnfehlbar auch durch einen besondern Glanz und Schimmer, offenbaren. S. v. 22. f. 350.

†*† Wie die Israeliten oft zu dem HErrn schrien, s. Richt. 3, 9. f. 128. wenn Noth, Gr. T. Angst, Trübsal, Uebel, Unglück, Drängen der Feinde und Widersacher, da war, daß sie beängstiget, und ihnen bange, sie auch selbst ins Enge getrieben wurden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 24, 8. f. 623.

‡*‡ Gr. T. sie erlösen, erretten, ihnen Sieg geben, sie glückselig und selig machen, mithin und überhaupt ihr Heyland, ja ihr JEsus, der von diesem ebr. Worte seinen Namen hat, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 49, 18. f. 244. seyn wollte. Dieser bethende König Josaphat sahe also hier nicht allein auf das, warum Salomo, 1. Kön. 8, 13–42. f. 706. u. w. gebethen hatte, sondern auch auf die Gnadenvolle Verheissung GOttes, die er, wegen der gnädigen Erhörung ihres Gebeths, seinem Volcke, 2. Chron. 7, 14. f. 714. gethan hatte.

10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge † Seir, über welche du die Kinder Israel nicht ‡ ziehen liessest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht ‡ vertilgen.

† D. i. Edom, da die Nachkommen Esaus, der auch Edom und Seir hieß, s. 1. Mos. 25, 25. ‡ f. 142. wohneten. S. c. 14, 6. ‡ f. 59. Diese Edomiten waren also etwan nebst den Syrern und Arabern, über die Amunim, oder besser nach dem Ebr. Ammonim, d. i. die Ammoniter, so v. 1. den Josaphat bekriegten.

‡ Gr. T. du gabest nicht, nemlich Macht und Gewalt, d. i. du verstattetest, erlaubetest nicht, wie dieses ebr. Wort sonst gebraucht wird. S. oben c. 18, 22. Denn GOtt wollte es selbst nicht haben, ließ daher 5. Mos. 2, 4–8. durch Mose dem Volcke gebieten, und sagen: Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir, und sie werden sich vor euch fürchten: aber verwahret euch mit Fleiß, daß ihr sie nicht bekrieget: denn ich werde euch nicht einen Fuß breit geben. Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trincket. Denn das Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeon Gaber, wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüsten der Moabiter.

‡ Oder ausrotten und verstören, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 24, 8. f. 102. Das geschahe auch, da der Edomiter König, auf Mosis Ansuchen, die Kinder Israel nicht wollte durch sein Land ziehen lassen. S. 4. Mos. 20, 14. f. 601. u. w. auch Richt. 11, 14–16. f. 203. da Jephthah dem Könige der Ammoniter sagen läßt: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon; weil nemlich diese aus Loths, s. oben v. 1. gleichwie die Edomiten aus Abrahams, Lenden herkamen, s. 1. Mos. 36, 9. f. 192. und auch deswegen GOtt sie so wenig, als die Edomiter, s. ‡ wollte beleidiget wissen. S. 5. Mos. 2, 9. f. 674.

11. Und siehe, sie lassen uns deß entgelten †, und kommen, uns auszustossen ‡ aus deinem Erbe, das du uns hast ‡ eingegeben.

† Da ihnen doch das Wiedervergeltungsrecht nicht zukam, sondern wenn ihnen auch Unrecht geschehen wäre, sie die Rache GOtt alleine hätten überlassen sollen. Denn er spricht selber: die Rache ist mein, ich will vergelten, 5. Mos. 32, 35. † f. 767. welches Rom. 12, 13. widerholet wird. Von dem Wiedervergeltungsrechte überhaupt, s. Richt. 1, 7. f. 110. und von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, c. 9, 16. ‡ f. 188.

‡ Gr. T. aus oder vertreiben, aus oder verstoßen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 21, 10. ‡ f. 106.

‡ Gr. T. erben, einnehmen und besitzen lassen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und also uns zu Lehen gegeben, mithin sind wir deine Vasallen und Unterthanen, denen du, o GOtt! als unser König, Landesväterlichen Schutz leisten, und nicht versagen wirst. So sehr demüthigte sich also der fromme König Josaphat unter die gewaltige Hand seines GOttes, als des Königs aller Könige, und HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 15.

12. Unser GOtt, willt du sie nicht richten †? Denn in ‡ uns ist nicht Kraft gegen diesen gros-

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 13. 14.

sen ‡ Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen †† nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen ‡‡ nach dir.

† הלוא תשפוט בם — κρινεις ἐν αὐτοις — *התשפוט

† D. i. deine Strafgerechtigkeit an ihnen ausüben, und sie strafen, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. Ezech. 22, 2. da es heißt: du Menschenkind, willt du nicht strafen, Gr. T.* willt du nicht richten, die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel? Auch c. 23, 36. willt du nicht Ahala und Ahaliba strafen, so zeige ihnen an ihre Greuel.

‡ אין בנו כוח — ουκ ἐστιν ἡμιν ἰσχυς: — *אין כוח

‡ Obgleich das Königreich Juda nicht so gar schwach war, maassen Josaphat eine Armee von 1160000. schon 2. Chr. 17, 18. ‡ f. 770. auf den Beinen hatte: so war er doch so demüthig vor dem HErrn, daß er auf seine eigene Macht sich nicht verließ, sondern seinem Vater, dem Könige Assa, nachsprach, c. 14, 11. f. 755. HErr, es ist bey dir kein Unterscheid, helfen unter vielen, oder da keine * Kraft ist: hilf uns HErr, unser GOtt, denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge †. HErr, unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas. Dieser allmächtige GOtt spricht auch Es. 50, 2. ist meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kann? oder ist bey mir keine * Kraft zu erretten?

† המון — πληθος — *אין בי כוח

‡ Das heißt oben v. 2. eine grosse Menge. S. daselbst ein mehrers, auch unter v. 15. 24.

‡ המון הרב — πληθος πολυ

†† Oder wir erkennen nicht, verstehen nicht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. So sprachen auch die Aeltesten des Volcks, Richt. 21, 7. 16. f. 273. was wollen wir thun, daß die übrigen auch Weiber kriegen? Und 2. Sam. 16, 20. f. 609. sprach Absalom zu Ahitophel: rathe zu, was sollen wir thun?

†† לא נדע — οὐκ οἰδαμεν.

‡‡ Sagte die Bathseba zu ihrem Gemahl, dem Könige David, 1. Kön. 1, 20. f. 647. du, mein Herr, bist König; die Augen des ganzen Israels sehen auf dich: so konnte David mit mehrerer Zuversicht, Ps. 25, 15. sagen: meine Augen sehen stets zu dem HErrn: denn er wird meinen Fuß aus den Netze ziehen. Und Ps. 121, 1. ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe komme.

עלי עיניינו — ἐπι σοι ὀφθαλμοι ἡμων

Ps. 123, 1. 2. ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen; wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen sehen: also sehen unsere Augen auf den HErrn, unsern GOtt, bis er uns gnädig werde.

Ps. 141, 8. auf dich, HErr HErr, sehen meine Augen: ich traue auf dich, verstosse meine Seele nicht.

13. Und das ganze Juda stund vor † dem HErrn, mit ihren ‡ Kindern, Weibern und Söhnen.

† לפני יהוה — ἐναντι κυριου.

† Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. größtentheils, und so viel ihrer in dem äußersten Vorhofe des Tempels stehen konnten; die andern alle aber wendeten ihre Angesicht gegen die Bundeslade, und den darauf befindlichen Gnadenstuhl. Denn das heißt oft im A. T. vor dem HErrn stehen. S. 1. Sam. 10, 25. ‡ f. 425. c. 23, 18. † f. 483.

‡ טפם — παιδια αυτων

‡ Gr. T. ihren unmündigen, kleinen, unerzogenen Kindern. Denn das bedeutet gemeiniglich dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 14, 31. † f. 549. Zum öffentlichen Gottesdienste, besonders an allgemeinen Bußtagen, gehören auch die kleinen unmündigen Kinder und Säuglinge, aus deren Munde sich GOtt eine Macht zugerichtet, Ps. 8, 3. und durch deren Winseln und Schreyen, GOtt etwan, eines Landes oder einer Stadt noch zu verschonen, beweget werden mögte.

III. Der von GOtt durch den Propheten Jehasiel dem Könige Josaphat verheissene Beystand und Sieg.

14. Aber auf Jehasiel †, den Sohn Zacharja ‡ des Sohns Benaja ‡, des Sohns Jehiel ††, des Sohns Mathanja ‡‡, den Leviten, aus den Kindern ‡‡ Assaph, kam †*‡ der Geist des HErrn mitten in der ‡*‡ Gemeine,

† יחזיאל

† Jehasiel heißt im Ebr. so viel, als GOtt wird es sehen, und ist mit Jahesiel einerley Ursprungs. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 13, 4. †† f. 539. Denn ein anderer Jahesiel war der Priester, der c. 17, 6. f. 557. mit Benaja, vor der Lade des Bundes GOttes trommetete.

‡ זכריהו

‡ Was Zacharia, oder Sacharja, im Ebr. heisse, s. 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341. allwo auch mehrere, die den Namen Sacharja geführet, zu finden. Ein anderer Zacharias aber war wohl, den der König Joas, c. 24, 22. im Hofe am Hause des HErrn, d. i. in dem innern Vorhofe der Priester, zwischen dem Tempel und Altar, wie Christus saget, Matth. 23, 35. steinigen und erwürgen ließ. Denn selbiger war aus dem priesterlichen Geschlechte des Priesters Jojada, mithin also selbst ein Priester und Prophet zugleich, s. unten c. 24, 20–22. dieser aber hier nur ein Levit, wie ein anderer Sacharja, c. 29, 13. aus dem Geschlechte Assaph, der aus den Kindern Gersoms, des ersten Sohns Levi, s. 1. Chron. 7, 39. 43. f. 349. und nicht aus den Kindern Kahath, mithin nicht aus dem Geschlechte Aarons, herstammete. Beyde Propheten aber sind nicht mit dem Propheten Zacharia, dem Sohne Benaja, des Sohns Jodo, c. 1, 1. zu vermengen.

‡ Dieser Benaja ist ebenfalls wohl weder mit Benaja, dem Vater Jojada, einem der königlichen Räthe an Davids Hofe, s. 1. Chron. 28, 34. f. 663. noch auch mit Benaja, dem Sohne Jojada, des Sohns Jehail, von grossen Thaten, s. c. 12, 22. † f. 534. zu vermengen. Von mehrern gleiches Namens, s. c. 5, 36. ‡‡ f. 383.

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 15. 16.

†† ישיאל

†† Von andern, die den Namen Jesiel geführet, s. 1. Chron. 6, 7. f. 341.

‡‡ מתניה Theodorus, Theodosius.

‡‡ Mathanja, das so viel ist, als Theodorus oder Theodosius, d. i. ein Geschenck oder Gabe GOttes, hat mehr Namensvettern. S. 1. Chron. 10, 15. †† f. 363.

S. des Hrn. Gurtleri Theol. Prophet. p. 189.

‡‡ D. i. von den Nachkommen Assaphs, eines der drey obersten Capellmeister Davids, von welchen s. oben ‡ Und es könnte seyn, daß dieser Jehasiel auch den 83sten Psalm gemacht, der sonst seinem Urgroßvater, dem Assaph, zugeschrieben wird, und auf Josaphats Feinde zu zielen scheinet. S. oben v. 1. †

היתה עליו ἐγένετο ἐπ' αὐτον.

†*† Gr. T. es geschahe, wie es auch sonst heißt, das Wort des HErrn kam zu ihm. S. 1. Kön. 12, 22. † f. 735. Von andern Redensarten, dadurch des Heiligen Geistes Ausgiessung und Mittheilung seiner Gaben beschrieben wird, s. 4. Mos. 24, 2. f. 621.

בתוך הקהל ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ.

‡*‡ Nemlich dieser Kirchenversammlung, s. v. 5. und also mitten unter dem Gottesdienste, an diesem allgemeinen Bußtage, da der fromme König Josaphat sein Gebeth zu GOtt öffentlich, s. v. 6. gethan hatte.

15. Und sprach: mercket† auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat; so spricht der HErr zu euch: ihr ‡ sollt euch nicht fürchten, noch ‡ zagen vor diesem grossen †† Haufen: denn ihr ‡‡ streitet nicht, sondern GOtt.

† הקשיבו ἀκούσατε

† Oder höret zu, wie es auch die Griechen geben, und habt acht, wie es sonst übersetzet, und von dem Aufmercken I. GOttes, II. der Menschen, gebraucht wird. S. Job 33, 31. Denn das Wort des HErrn ist nicht obenhin, und nur mit halben Ohren, sondern mit grosser Aufmercksamkeit, anzuhören. So sprach auch der Prophet Asarja, 2. Chron. 15, 2. ‡ f. 755. höret mir zu, Assa, und ganzes Juda.

‡ אל תיראו μη φοβεισθε

‡ Oder wie Moses dem Volcke, bey dem Durchgange durchs rothe Meer, zurief: fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der HErr heute an euch thun wird, 2. Mos. 14, 13. f. 309. Von diesem gemeinen Trostworte, so GOtt seinen Gläubigen oft zuruffen lässet, s. 1. Mos. 15, 1. ‡ f. 64.

‡ אל תחתו μηδε πτοηθητε.

‡ Oder erschrecket nicht, entsetzet euch nicht, verzaget nicht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 5. Mos. 1, 21. †† f. 696. allwo aus mehrern Schriftstellen zu sehen, daß diese beyde ebr. Wörter oft beysammen stehen, wenn einem ein Muth zugesprochen werden soll. Und Es. 7, 4. ließ der HErr dem Könige Ahas sagen: fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, nemlich vor dem Zorn Rezin samt den Syrern und des Sohns Remalja.

†† מפני ההמון הרב ἀπο προσωπου του ὀχλου του πολλου.

†† Gr. T. vor dem Angesichte dieser grossen Menge, wie es oben v. 2. übersetzet wird.

‡‡ לא לכם המלחמה כי לאלוהים ὀχ ὑμιν παραταξις ἀλλ' ἠ τω Θεω

‡‡ Gr. T. denn der Streit ist nicht euer, sondern GOttes, wie David auch 1. Sam. 17, 47. ‡ f. 461. zu Goliath sprach: der Streit ist des HErrn, d. i. wie es sonst sehr oft heißt: der HErr streitet für euch. S. 2. Mos. 14, 14. f. 309. auch 5. Mos. 1, 30. f. 671. da Moses sprach: der HErr, euer GOtt, zeucht vor euch hin, und wird für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen.

Neh. 4, 14. sprach Nehemia zu den Rathsherrn: fürchtet euch nicht vor ihnen, gedencket an den grossen schrecklichen HErrn, und streitet für eure Brüder.

Es. 33, 22. der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilft uns.

16. Morgen† sollt ihr zu ihnen hinab‡ ziehen: und siehe, sie ziehen am‡ Ziz†† herauf, und ihr werdet an sie‡‡ treffen am Schilf‡‡, im Bach, vor†*† der Wüsten Jeruel‡.

† מחר αὐριον

† So ist der morgende Tag, dessen wir uns ohne dem nicht rühmen sollen Sprw. 27, 1. denn heute König, morgen todt, Sir. 10, 12. oft

Der morgende Tag ist oft I. für die Feinde GOttes ein unglücklicher Tag.

I. für die Feinde GOttes ein unglücklicher Tag, wie hier, also auch 2. Mos. 8, 23. f. 288. da Moses zu Pharao sprach: Morgen soll das Zeichen geschehen, nemlich daß das Land vom Ungeziefer verderbet werden sollte. Und c. 9, 5. bestimmete der HErr eine Zeit, und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden thun. Und v. 18. siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr grossen Hagel regnen lassen. Auch c. 10, 5. morgen will ich Heuschrecken kommen lassen.

c. 17, 9. sprach Mose zu Josua: morgen will ich auf des Hügels Spitzen stehen, und den Stab GOttes in meiner Hand wider die Amalekiter haben.

4. Mos. 16, 16. sprach Mose zu Korah: du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem HErrn seyn.

1. Sam. 11, 11. stellete Saul des andern Morgens das Volck in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und schlugen die Ammoniter.

c. 28, 19. sprach das Weib zu Endor unter der Person des Samuels zu Saul: Morgen wirst du, und deine Söhne mit mir seyn.

1. Kön. 20, 6. ließ der König Benhadad in Syrien dem Könige Ahab in Israel sagen: morgen um diese Zeit will ich meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus, und deiner Unterthanen Häuser, besuchen, und, was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen, und wegtragen.

2. Kön. 10, 6. schrieb Jehu an die Vormünder der Kinder des Königs Ahabs: Nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel.

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 16.

Esth. 5, 8. sprach Esther zu Ahasveros: der König und Haman komme zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will, so will ich morgen thun, was der König gesagt hat. Und v. 12. sprach Haman zu seinen Freunden: Morgen bin ich zur Königin geladen mit dem Könige

c. 9, 13. sprach Esther: gefället's dem Könige, so lasse er auch morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigem Gebot, daß sie die zehen Söhne Hamans an den Baum hencken.

Es. 22, 13. sprechen die sichern Weltkinder: lasset uns essen und trincken, wir sterben *doch morgen. Und c. 56, 12. kommt her, lasset uns Wein holen, und voll saufen, und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

* Das heißt 1. Cor. 15, 32. lasset uns essen und trincken, denn morgen sind wir todt.

1. Macc. 2, 62. 63. fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz: denn * * heute schwebet er empor, morgen liegt er darnieder.

c. 3, 58. vermahnte Judas sein Volck, und sprach: rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd, zu streiten wider die Heyden.

II. für die Frommen

II. für die Frommen

A. ein tröstlicher Tag. 2. Mos. 16, 23. sprach Mose zum Volcke: morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn.

A. ein tröstlicher Tag.

c. 19, 10. sprach der HErr zu Mose: gehe hin zum Volcke, und heilige sie heute und morgen. Aber c. 32, 5. sprach Aaron unrecht zum Volcke: morgen ist des HErrn Fest.

4. Mos. 11, 18. mußte Mose zum Volcke sagen: heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset.

Jos. 3, 5. sprach Josua zum Volcke: heiliget euch, denn morgen wird der HErr ein Wunder unter euch thun. Und c. 7, 13. als Achans Bann untersuchet werden sollte: Heiliget euch auf morgen.

c. 11, 6. sprach der HErr zu Josua: fürchte dich nicht vor diesem grossem Volcke: denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel.

Richt. 20, 28. sprach der HErr zum Volcke: ziehet hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben.

1. Sam. 9, 16. sprach der HErr zu Samuel: Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Benjamin, den sollt du zum Fürsten salben über mein Volck Israel, daß er es erlöse von der Philister Hand.

c. 11, 9. ließ der König Saul den Männern zu Jabes sagen: morgen soll euch Hülfe geschehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen

2. Kön. 7, 1. sprach der HErr durch Elisa: morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel gelten, unter dem Thor zu Samaria. So heißt es auch v. 18.

B. ein betrübter und unglückseliger Tag.

B. ein betrübter und unglückseliger Tag. 1. Sam. 11, 10. ließen die Männer Jabes, Nahas, dem Amoriter Könige, trüber und sagen, als er ihnen das rechte Auge auszustechen drohete: unglückseliger morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut liget Tag. alles, was euch gefällt.

1. Kön. 19, 2. ließ Isebel dem Elia sagen: die Götter thun mir dieß und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seelen thue, wie dieser Seelen einer.

2. Kön. 6, 28. sprach ein Weib zu dem andern: gieb deinen Sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen.

Sprw. 3, 28. sprich nicht zu deinem Freunde: gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben, so du es doch wohl hast.

Apg. 4, 3. setzten die Jüden Petrum und Johannem ein bis auf den Morgen. * * v. 5. Als es nun kam auf den Morgen, versammleten sich ihre Obersten gen Jerusalem, und stelleten sie vor sich.

c. 23, 15. baten die, so sich verbannet hatten, Paulum zu tödten, den Oberhauptmann, daß er ihn morgen zu sich führen ließe, als wollte er ihn baß verhören, sie aber waren bereit, ihn zu tödten, ehe er vor ihn käme. Und v. 20. sprach der Unterhauptmann zu dem Oberhauptmann: die Jüden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest.

c. 25, 22. sprach Agrippas zu Festo: ich mögte den Menschen Paulum, auch gerne hören; er aber sprach: morgen sollt du ihn hören.

‡ Weil Jerusalem, besonders der Tempel, in dessen Vorhofe sie itzund diese Kirchenversammlung hielten, auf einem Berge lag, so heißt es oft, gleich wie hinauf gehen, 1. Kön. 12, 27. † f. 737. also auch hinab ziehen oder gehen. So heißt es von JEsu selbst, Luc. 2, 51. er sey mit seinen Eltern hinab gen Nazareth gegangen. Und c. 10, 30. gieng ein Mensch von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; auch c. 18, 14. gieng der Zöllner hinab gerechtfertiget in sein Haus.

‡ ירד καταβαινω

‡ Gr. T. sie ziehen in die Höhe, hinan, hinauf oder drüber, עלים ἀναβαινοντες wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 36. ‡ f. 605. und wie das ebr. Stammwort besonders von Feldzügen gebrauchet wird, s. 1. Sam. 11, 1. † f. 426.

Esr. 7, 9. ward Nehemia Raths, herauf zu ziehen von Babel. Gr. T. das war der Grund oder der Anfang des Heraufzugs aus Babel.

†† Ziz war ein Hügel zwischen den beyden Wüsten Engeddi und Jeruel, der von den Blumen, die daselbst in grosser Menge gewachsen, seinen Namen haben mag. Man findet aber weder von Ziz noch Jeruel weiter etwas.

†† יעיאל

‡‡ Gr. T. sie finden, ihnen begegnen, wie dieses ebr. Wort sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, s. 4. Mos. 20, 14. ‡‡ f. 601. oder erlangen, wie es Jos. 17, 16. † f. 79. übersetzet wird. S. auch 2. Kön. 10, 13. da Jehu an die Brüder Ahasja, des Königes Juda, traf, und sprach: Wer seyd ihr?

‡‡ Gr. T.

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 17-19.

‡‡ Gr. T. am Ende, wie es Pred. 3, 11. c. 7, 3. Joel 2, 20. übersetzet wird, oder an der Spitze, wie es die Griechen hier geben, des Bachs oder des Thals. Denn beydes bedeutet dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 13, 24. † f. 539. Ob es aber der Bach Kidron, der durch den Thal Kedron floß, s. 2. Sam. 15, 23. †† f. 603. gewesen, ist nicht gewiß zu sagen.

†*† Gr. T. in Gesichte oder gegen der Wüsten über, oder vorne an der Wüsten. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch

I. gegen, gegen* über. S. Richt. 16, 3. ‡‡‡ f. 233. dahin noch gehöret, Hohel. 7, 4. da der Berg Libanon gegen Damascon stehet.

II. forne, 3. Mos. 13, 41. da es von dem Haupthaare eines Aussätzigen gebraucht wird, das fornen am Haupte ihn ausfällt. c. 16, 14. 15. sollte Aaron das Farrenblut gegen den Gnadenstuhl fornen ansprengen.

2. Sam. 10, 9. sahe Joab, daß der Streit fornen und hinten auf ihn gestellet war; oder, wie es 1. Chron. 20, 21. heißt, fornen und hinter ihm Streit war.

2. Chron. 13, 14. da sich Juda umwandte, siehe da war fornen und hinten Streit.

Ezech. 40, 12. fornen an den Gemachen war Raum auf beyden Seiten.

c. 41, 14. die Weite forne am Hause, gegen Morgen, war hundert Ellen.

III. inwendig. 1. Kön. 6, 18. 19. 21. 29. 30. wird gesagt, was Salomo inwendig am Tempel machen lassen. S. auch 2. Chron. 3, 4.

Ps. 45, 14. des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig.

IV. hinein. 2. Chron. 29, 16. giengen die Priester hinein inwendig in das Haus des HErrn. Und v. 18. giengen sie hinein zum Könige Hiskia.

Ezech. 40, 16. waren enge Fensterlein an den Gemachen hineinwerts. Und c. 41, 3. gieng der Mann inwendig hinein.

17. Denn ihr † werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet ‡ nur hin, und stehet ‡, und sehet das †† Heyl des Herrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem; fürchtet* euch nicht, und zaget* nicht, morgen ** ziehet aus wider sie, der HErr ‡‡ ist mit euch. *S. v. 15.

† D. i. auf euch wird der Streit nicht ankommen. S. auch oben v. 15.

‡ Gr. T. stellet euch, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. oder stehet fest, wie es auch 2. Mos. 14, 13. 14. f. 309. übersetzet wird, da Mose zum Volcke sprach: stehet fest, und sehet zu, was für ein Heyl der HErr thun wird. = = Der HErr wird für euch streiten, und ihr werdet stille seyn, wie Richt. 7, 21. 22. f. 171. ein ieglicher auf seinem Orte um das Heer herstund.

‡ Oder stehet stille, wie dieses ebr. Wort vielmals, s. Jos. 10, 19. f. 51. oder bleibet stehen, wie es auch sonst, s. 2. Mos. 9, 16. f. 290. Jos. 18, 5. ‡ f. 80. übersetzet wird.

†† Oder sehet die Hülfe des HErrn, wie es 2. Sam. 10, 11. ‡ f. 510. und sonst sehr oft übersetzet wird, und wie euch Gott erlösen, erretten und Sieg geben wird. S. oben v. 9. Josaphat und seine Unterthanen sollten also nur gleichsam die Hände in den Schoos legen, und müßige Zuschauer seyn. Auch ohne ihre Hülfe sollte ihnen geholfen werden. Aller Welt Ende sollte sehen das Heil unsers GOttes, Ps. 98, 3. Denn bey dem HErrn findet man Hülfe, Ps 3, 9.

‡‡ Der Chaldäer giebt es auch hier: das Wort des HErrn ist mit euch, d. i. das selbstständige Wort GOttes, der HErr Messias. S. oben v. 7. und c. 15, 2. ‡ f. 755.

18. Da beugete † sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erden; und ganz Juda, und die Einwohner zu Jerusalem fielen ‡ vor* dem HErrn, und betheten ‡ den HErrn an.

† Oder neigete sein Antlitz, wie es auch 1. Sam. 24, 9. ‡ f. 486. übersetzet wird. Denn dieses war eine der viererley Arten der tiefsten Ehrerbietung, so die Morgenländer ihrem Könige, oder dem, den sie sonst ehren wollten, erwiesen, s. 1. Mos. 17, 3. f. 80. dergleichen auch

‡ Das Fallen auf die Erde, auch

‡ Das Anbethen war, welches hier in eigentlichem Verstande anzunehmen, und mit allem Rechte dem anbethungswürdigen GOtt, und sonst niemand, beyzulegen ist. S. eben daselbst auch Ruth 2, 10. ‡ f. 289.

19. Und die Leviten aus den Kindern der † Kahathiter, und aus den Kindern der ‡ Korhiter, machten sich auf, zu ‡ loben den HErrn, den GOtt Israel, mit grossem †† Geschrey gen ‡‡ Himmel.

† Unter diesen Söhnen der Kahathiter fanden sich auch ohnfehlbar einige Priester, als Nachkommen Aarons, die von Kahath, dem mittelsten Sohne Levi, herstammeten. S. 2. Mos. 6, 18. 20. f. 282.

‡ Die Korhiter oder Korahiter, stammen zwar auch aus dem Geschlechte Kahath, aber nicht aus dem Hause Aarons, sondern des aufrührischen Korah her. Weil aber nicht alle Kinder Korah sich des Aufruhrs, und der Sünde ihres Vaters, theilhaftig gemacht hatten, s. 4. Mos. 16, 1. ‡ f. 557. so blieben sie auch, als fromme Nachkommen eines bösen Vaters, in dem Dienste des HErrn, und wurden zu dem vornehmsten Singechor in dem Tempel Salomonis, s. 1. Chron. 7, 33.

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 20. 21.

‡ f. 349. daher auch von den Kindern Korah 11. Psalmen ihren Namen haben, sonst aber auch zu Thorhütern daselbst bestellet. S. c. 10, 19. f. 363. c. 27, 1. ‡ f. 657.

‡ Denn das war die vornehmste Verrichtung der Kinder Levi. S. 2. Chron. 5, 12. f. 704. Daher heißt es Ps. 135, 1. 2. Lobet* ihr Knechte des HErrn, die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers GOttes. Und v. 20. ihr vom Hause Levi, † lobet den HErrn.

†† Gr. T. mit groser oder lauter Stimme, und Getöne, Schall und Hall, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. auch 2. Sam. 5, 23. ‡ f. 603.

‡‡ Gr. T. in die Höhe, wie dieses ebr. Wort s. Richt. 1, 36. ‡ oder hinauf und hinan, wie es auch sonst, s. 2. Sam. 15, 30. f. 605. heißt, dahin, nemlich gen Himmel, stieg der Hall und Schall der lobenden Stimme S. auch v. 16. ‡. Ob daher auch die funfzehn Psalmenlieder im höhern Chor, Gr. T. Lieder der Stuffen, oder der Aufsteigungen, gleich als ob bey ieder Stuffe theils an Salomonis königlichem Stuhl, daran aber nur 6. Stuffen waren, s. 1. Kön. 10, 19. † f. 723. theils zur Stadt Davids hinan, s. Neh. 3, 15. c. 12, 37. ein solcher Psalm in höherm Chor gesungen worden; oder ob sie nicht vielmehr daher also sind genennet worden, weil solche Lieder sehr hoch wie die Musici reden, und die auch ihre Scalas oder Gradus haben, hinaus giengen, und mit klarer Stimme mußten gesungen werden, auch dadurch sowohl den Sängern, als den Zuhörern, ihre Herzen zugleich samt ihrer Stimme zu dem HErrn, der in † der Höhe GOTT ist, s. 1. Chron. 18, 17. ‡*‡ f. 512. zu erheben, und ihn zu loben, Anleitung geben sollten, s. Ps. 120, 1. Es hieß also auch hier: Hosianna in der ‡ Höhe! Matth. 21, 9. Marc 11, 10. oder wie Luc. 19, 38. der ganze Hauf seiner Jünger mit Freuden, und mit lauter Stimme, GOtt zu loben anfieng, und sprach: Friede sey im Himmel und Ehre in der ‡ Höhe, als womit sie den englischen Lobgesang nachsungen, der da bey der Geburt des HErrn Messiä also klunge: Ehre sey GOtt in der ‡ Höhe, und Friede auf Erden, Luc. 2, 14.

‡ להלל
αἰνεῖν
• הללו
† ברכו
segnet, s. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418.
†† בקול גדול
ἐν φωνῇ μεγαλῃ
‡‡ למעלה
εἰς ὕψος
• השירים המעלות
Cantica graduum.
† המעלה
‡ ἐν ὑψι-
σοις
‡ φωνῃ μεγαλῃ

20. Und sie machten † sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüsten ‡ Thekoa. Und da sie auszogen, stund Josaphat, und sprach: Höret ‡ mir zu, Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem: Gläubet †† an den HErrn, euren GOtt, so werdet ihr sicher ‡‡ seyn; und gläubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück ‡‡ haben.

IV. Das von Josaphat zum Glauben und kindlichen Vertrauen auf die Hülfe GOttes ermahnte Juda.

† Gr. T. stunden frühe auf, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 3, 1. † f. 10. Morgenstunde hat auch Gold im Munde, und ist, wie zum Gebeth, also auch zur Arbeit, die bequemste Zeit. S. 1. Mos. 19, 2. f. 90.

‡ Die nahe an der Stadt Thekoa lag. S. 1. Chron. 12, 28. ‡ f. 573. Daß aber eine Wüste nicht allezeit eine solche Gegend, darinne kein Mensch wohnet, auch nichts wächset oder erbauet wird, sondern nur in Ansehung volckreicher und bewohnter Oerter eine solche Landschafft heiße, die annoch kann oder soll angebauet werden, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. auch 1. Kön. 9, 18. f. 717.

‡ Wie David auf seinen Füssen stund, und sprach: höret mir zu, meine Brüder, und mein Volck, 1. Chron. 29, 2. f. 664. auch Abia, der König in Juda, oben auf einen Berge, und sprach: höret mir zu, Jerobeam, und ganzes Israel. 2. Chron. 13, 4. ‡ f. 750. auch der Prophet Asarja, c. 15, 2. ‡ f. 755. sprach: höret mir zu, Assa und ganzes Juda. Weil doch Schwachgläubige und Verzagte unter dem Volcke waren, so war die Anrede Josaphats sehr nöthig und nützlich.

†† Oder vertrauet, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 11, 20. † f. 203. fasset ein gut Vertrauen zu dem Jehovah, eurem GOtt, oder, wie hier abermal, s. oben v. 17. der Chaldäer ihn nennet, dem Worte des HErrn, d. i. dem selbstständigen Worte GOttes, dem HErrn Messia. Denn so sprach er selbst zu seinen Jüngern, Joh. 14, 1. gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich. Und von diesem HErrn Messia spricht der HErr, Es. 28, 16. siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist; wer gläubet, der fleucht nicht. Ein so mächtig Ding ist der Glaube! Denn er ist eine gewisse Zuversicht, Ebr. 11, 1.

‡‡ Wie es auch 5. Mos. 28, 66. ‡ f. 457. heißt: ihr werdet eures Lebens sicher seyn, oder, wie es Job 24, 22. eures Lebens gewiß, auch beständig langwierig, feste seyn, wie es sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 35. † f. 388.

‡‡ Gr. T. habt Glück, d. i. ihr werdet glücklich oder glückselig seyn, der HErr wird euch Gnade geben, es wird euch gelingen, und gerathen, alles fort und glücklich von statten gehen, daß ihr euch werdet ernähren können, und euch nichts fehlen wird, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 22, 12. † f. 795.

‡ מדבר
ἔρημος
†† האמינו
ἐμπιστευσατε
Der Glaube ein mächtig Ding. S. Lutheri Vorrede über die Epistel an die Römer.
‡‡ האמינו
ἐμπιστευθητε
Elegans Paronomasia
האמינו
‡‡ הצליחו
εὐοδωθησεσθε
Imperativus indicat certitudinem promissionis.

21. Und er unterweisete † das Volck, und stellete ‡ die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten im heiligen ‡ Schmuck, und vor †† den Gerüsteten herzögen, und sprächen: danket ‡‡ dem HErrn, denn seine ‡‡ Barmherzigkeit währet ewiglich.

V. Die unter Loben und Danken der Sänger von GOtt mit Blindheit geschlagene, und ihre eigene Schwerdter wider sich selbst zucken de Feinde.

† Gr. T. er rathfragte, rathschlagte, wie dieses ebr. Wort, 2. Chron. 10, 6. 8. f. 733. 2. Kön. 6, 8. oder er wurde Raths, wie es unten c. 25, 17. übersetzet wird, mit dem Volcke, d. i. mit den Aeltesten und Obersten des Volcks. Denn er wollte doch

† יועץ את העם
ἐβουλευσατο τω λαω

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 22. 23.

doch eine so wichtige Kriegsexpedition nicht ohne vorher gehaltenen Kriegsrath unternehmen.

‡ Wie er c. 19, 5. Richter in allen festen Städten Juda, bestellete, also auch Sänger, etwan von den 4000. Lobsängern des HErrn, die David machte, Lob zu singen, 1. Chr. 24, 5. f. 650. daher auch unten c. 35, 15. zur Zeit des Königs Josia die Sänger an ihrer Stätte nach dem Gebot Davids stunden.

‡ Gr. T. in der Pracht, Ehre, Herrlichkeit und Schöne, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 17, 27. ‡ f. 562. der Heiligkeit, d. i. in den heiligen Kleidern, darinnen die Priester so wohl, als die Leviten, s. 2. Mos. 28, 2-4. f. 359. ihr Amt sonst verrichteten, auch itzo in solchen prächtigen Kleidern zum Streit voran ziehen mußten, und zwar zum Vorbilde aller Christen N. T. als geistlicher Priester, und Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. die, als getaufte Christen, Christum selbst angezogen, Rom. 13, 14. Gal. 3, 27. und mit weissen Kleidern angethan, Offb. 4, 4. c. 7, 9. 13. und v. 14. ihre Kleider helle gemacht in dem Blute des Lammes. Das heißt alsdenn, wie hier, den HErrn loben im heiligen Schmuck, also auch Ps. 110, 3. dem HErrn willigklich opfern im heiligen Schmuck, und Ps. 29, 2. auch Ps. 94, 8. 9. auch 1. Chron. 18. 29. ‡‡ f. 563. anbethen den HErrn im heiligen Schmuck, d. i. den befleckten Rock des Fleisches ausgezogen haben, Jud. v. 23. und hingegen mit Kleidern des Heils angezogen, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet, wie ein Bräutigam mit priesterlichen Schmuck gezieret seyn, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide herdet, Es. 61, 10. mithin GOtt loben mit einem durch Christi Blut gereinigten Mund und Herzen. Sonst heißt alles Gebeth, und die schönsten Loblieder eines Sünders, nur ein Geplerr der Lieder, und ein solches Psalterspiel, so der HErr nicht hören will, Amos 5, 23.

†† Gr. T. vor dem Angesichte des Gerüsteten, nemlich Volcks. Denn die Priester und Leviten giengen hier mit ihren Loblieder vor dem Kriegsvolcke her. Anders war es Jos. 6, 7. 9. f. 22. da die Priester, so die Halljahrsposaunen bliesen, und die Bundeslade trugen, dem Volcke nicht vor- sondern nachgiengen.

‡‡ Gr. T. erkennet, bekennet, nemlich nicht allein eure Sünden, sondern auch die großen Wohlthaten, derer ihr deswegen unwürdig seyd, und danket und lobet dafür den HErrn. Denn beydes bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. 1. Mos. 29, 35 f. 164.

‡‡ Gr. T. seine Gnade, Güte, Liebe und Freundschaft, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. Also fängt sich auch der 136ste Psalm an: danket dem HErrn, = denn seine Güte währet ewiglich, welche letzte Worte von v. 1. bis v. 26. sechs und zwanzigmal wiederholet werden. Es mag auch wohl dieser Psalm eben das Loblied gewesen seyn, so die Priester dazumal, als ein Danck- und Siege-lied *, gleichsam als ob sie den Sieg schon in Händen hatten, gleich wie 2. Chron. 5, 13. ‡‡ f. 704. c. 7, 3. 6 f. 713. bey Einweyhung des Tempels, vor der Armee hersungen. Und hieß es hier recht, Ps. 50, 23. wer Danck opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes.

22. Und da sie † anfiengen mit Dancken ‡ und Loben, ließ der ‡ HErr den †† Hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge Seir kommen, und ‡‡ schluzen sie.

† Gr. T. und zu der Zeit, da sie anfiengen, oder anhuben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos 3, 7. † f. 12.

‡ Gr. T. mit Jauchzen, Rühmen, Singen, wie das erste ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 17, 33. † f. 564. und mit Preisen, Rühmen und Psalter singen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses andern ebr. Wortes. S. 1. Chr. 17, 4. ‡‡ f. 557.

‡ Oder, wie es der Chaldäer abermal hier giebet, das Wort des HErrn, d. i. der HErr Messias. S. v. 17. So that also der HErr alles, und Josaphat nebst seiner Armee waren nur Zuschauer. S. v. 17.

†† Gr. T. er gab diejenigen, die zum Hinterhalt ohne Zweifel von den Feinden selbst bestellet waren, daß sie auf die Kinder Juda, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 8, 2. ‡ f. 35. lauren oder halten sollten; oder er schaffte und machte, wie dieses ebr. Wort auch sonst also übersetzet wird, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. daß diese zum Hinterhalt bestellte Feinde selbst über die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge Seir, wider Juda, s. oben v. 10. kommen waren, fallen, und ihre Schwerdter wider ihre eigene Bundesgenossen zucken mußten. Denn ob gleich GOtt der HErr sonst der heiligen Engel Dienst, die Feinde zu tödten, gebrauchet, s. 1. Chron. 22, 12. † f. 638. besonders 2 Mos. 12, 23. † f. 301. so ist doch aus v. 23. zu schliessen, daß solches die Feinde Josaphats selbst gegen einander gethan.

‡‡ Gr. T. daß sie, die Feinde, von sich selbst verletzet, gestossen und also gestrafet wurden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, meistentheis aber von dem Schlagen eines Feindes gebrauchet wird. S. 4. Mos. 16, 49. † f. 570.

23. Da stunden † die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge* Seir, sie zu verbannen ‡ und zu vertilgen ‡. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle †† aufgerieben,

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 24. 25.

half ‡‡ einer dem andern, daß sie sich auch ‡‡ verderbeten.

† Oder widersetzten sich, wie dieses ebr. Wort Dan. 11, 14. und 2, 14. †† f. 118. widerstunden, wie es auch sonst übersetzet wird. S. Richt.

‡ Oder gänzlich verderben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 15. †† f. 449. Was auch verbannen insonderheit heisse, s. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.

‡ Oder verstöret und ausgerottet, s. oben v. 10.

†† Oder aufgeräumet, vertilget, verzehret, umgebracht, verderbet, aufgefressen, derselben ein Ende oder das Garaus mit selbigen gemacht, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 45. ‡ f. 569.

‡‡ Gr. T. halfen sie, ein ieder wider seinen Freund oder Nächsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Job 6, 14. Eine schlechte Hülfe, da sie selbst einander aufrieben. Und das kam vom HErrn, wie Richt. 7, 21. 22. f. 171. da das ganze Heer der Midianiter laufend ward, schrien und flohen. Denn indem die von Gideon erwählte 300. Mann die Posaunen bliesen, schaffete der HErr, daß im ganzen Heer eines ieglichen Schwerdt wider den andern war. Und 1. Sam. 14, 19. 20. f. 442. da Saul mit dem Priester noch redete, ward das Getümmel, und das Laufen in der Philister Lager grösser. Und Saul rief, und alles Volck, das mit ihm war, kam zum Streit, und siehe, da gieng eines ieglichen Schwerdt wider den andern, und war ein sehr groß Getümmel.

‡‡ Gr. T. zum Verderben, d. i. bis sie einander verderbet und ausgerottet hatten. S. oben ‡. Denn GOtt schlug sie mit Blindheit, daß sie einander nicht kannten, sondern ihre Landesleute für Feinde ansahen, wie ‡‡.

24. Da aber Juda * gen † Mizpe kam, an der ‡ Wüsten, wandten ‡ sie sich gegen den Haufen**, und siehe, da lagen die todten †† Leichname auf der Erden, daß keiner ‡‡ entrunnen war.

† Gr. T. an die Warte, wie dieses ebr. Wort Es. 21, 8. übersetzet ist, d. i. an die Schildwache, oder an den erhabenen und freyen Ort, da man die ganze umliegende Gegend übersehen konnte, daher man Wächter hinstellete, und Wachthalten ließ, davon auch unterschiedene Oerter Mizpa heißen. S. Jos. 11, 3. ‡ f. 55.

‡ Das war wohl die Wüsten Jeruel oder Juda überhaupt. S. oben v. 16.

‡ Nemlich mit dem Angesichte, daß er zurück oder hinter sich sehen konnte, wie sich ebenfalls das Volck Juda, c. 13, 14. f. 752. umwandte, und sahe, daß forne und hinten Streit war. S. von dieses Worts eigentlicher Bedeutung, 3. Mos. 26, 9. † f. 480.

†† Gr. T. die, nemlich durchs Schwerdt, s. Richt 8, 10. †† f. 177. zur Erde gefallenen Körper, wie Eglon, c. 3, 25 ‡ f. 132. Sissera, c. 4, 22. f. 136 und Asabel 2. Sam. 2, 23 †† f. 521. todt auf der Erden lagen. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, so eine Leiche oder Leichnam bedeutet, s. 1. Sam. 17, 46. ‡ f. 461.

‡‡ Gr. T. es war kein Erretten, kein Helfen, kein Entfliehen oder Entgehen, oder Davonkommen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Jos. 8, 22. †† f. 37. da Josua die Männer von Ai von dort her, und von hieher schlug, bis daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte. Und 1. Sam. 30, 17. schlug David die Amalekiter von dem Morgen an, bis an den Abend, daß ihrer keiner entrann.

2. Sam. 15, 14. f. 602. sprach David zu seinen Knechten: auf! lasset uns fliehen, denn hie wird kein Entrinnen seyn vor Absalom.

Esr. 9, 14. bethete Esra zu GOtt: wille du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus sey, daß nichts übriges, noch keine Errettung sey.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volcke, ihren Raub † auszutheilen, und funden unter ihnen so viel ‡ Güter und Kleider ‡ und köstliches †† Geräths, und entwandens ‡‡ ihnen, daß auch nicht ‡‡ zu tragen war, und theileten drey Tage den Raub aus, denn es war sein viel.

† Gr. T. zu rauben, oder zu plündern, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 34, 27. 28. f. 184. da die Söhne Jacobs über die Erschlagenen kamen, und plünderten die Stadt Sichem, und alles, was in den Häusern war. S. auch 4. Mos. 21, 11-47. † f. 650. allwo der unzählbare Raub beschrieben wird, den Moses von den Midianitern erbeutete. Jos. 8, 27. theilte Israel den Raub der Stadt Ai unter sich, nach dem Worte des HErrn, das er Josua geboten hatte. Und c. 11, 14. theilten die Kinder Israel allen Raub der Städte unter sich.

c. 22, 8. sprach Josua zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse: ihr kommet wieder heim, mit sehr grossem Gut, zu euren Hütten, mit sehr viel Viehes, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern, so theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.

1. Sam. 30, 16. assen, truncken und feyerten die Amalekiter über alle dem großen Raube, den sie genommen hatten, aus der Philister und Juda Lande. Aber v. 18. errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten.

2. Sam. 3,

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 26. 27.

2. Sam. 3, 22. kamen die Knechte Davids und Joab von Abners Kriegsleuten, und brachten mit sich einen grossen Raub
c. 12, 30. führte David aus der Stadt Rabba sehr viel Raubes.
2. Chron. 14, 13. 14. trugen des Königes Assa Kriegesleute von den Moren viel Raubes davon; und sie beraubten alle Städte, denn es war viel Raubes darinne.
2. Chron. 25, 13. schlugen die Kriegsknechte des Königes Amazia die Kinder von Seir, und nahmen viel Raubes.
c. 28, 8. nahmen die Kinder Israel von den Kindern Juda, ihren Brüdern, grossen Raub, und brachten ihn gen Samaria.
Es. 33, 23. es wird viel köstliches Raubes ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.
Ezech. 28, 11-13. spricht der HErr zu Gog, im Lande Magog: du wirst gedencken, ich will das Land ohne Mauren überfallen = auf daß du rauben und plündern mögest. = Ich meyne ja, du seyst recht kommen zu rauben, und hast deine Haufen versammlet zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und treibest großen Raub.
Judith 15, 8. 9. fiel das übrige Volck zu Bethulia in der Assyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten groß Gut davon. Und das ganze Land ward reich von solchem Raube.
1. Macc. 4, 23. kehrte Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seiden, Purpur und groß Gut.
c. 10, 87. zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube, Gr. T. hatte viel Raub.

‡ Gr. T. sie funden nach der Vielheit oder Menge, Habe oder Gut, das sie, die Feinde, sonst gewonnen oder erworben hatten, wie dieses ebr. Wort mit seinem Stammworte andeutet, und übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 32. †† f. 566.

‡ Gr. T. Leichen oder Leichname, s. v. 24. so wohl der Menschen, als der Thiere, an denen beyden sie ohnfehlbar, gleich wie an den Menschen kostbare Kleider, also auch an Menschen und Vieh, als an Kamelen, s. Richt. 8, 21. f. 180. Pferden ꝛc.

†† Gr. T. die besten, liebsten, edelsten, schönsten und feinsten, s. 1. Sam. 9, 20. ‡ f. 419. Gefäße, oder Geräthe, wie dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 19, 15. † f. 595. Gezeug, wie es 1. Kön. 6, 7. ‡‡ f. 691. Geschirr, wie es 2. Sam. 24, 22. ‡ f. 641. Hausgeräthe, wie es 1. Mos. 31, 37. f. 173. c. 45, 20. f. 227. und Kleinodien, wie es 1. Sam. 6, 8. † f. 404. übersetzet wird, fanden darunter auch köstliche Kleider, wie Esaus Kleider heißen, 1. Mos. 27, 15. f. 152. allerdings mit gehöreten. S. ‡.
2. Chron. 32, 27. ließ der König Hiskia allerley köstliche Geräthe machen, aber c. 36, 10. Nebucadnezar den König Jojakim, mit den köstlichen Gefäßen im Hause des HErrn, gen Babel holen.
Hos. 13, 15. er wird rauben den Schatz alles köstlichen Geraths.
Dan. 11, 8. er wird ihre Götter und Bilder samt den köstlichen Kleinodien, beyde silbernen und güldenen, wegführen.
Nah. 2, 10. so raubet nun Silber, raubet Gold, = und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

‡‡ Gr. T. nahmen und rissen ihnen ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

‡‡ D. i. die Last, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 16, 22. †† f. 553. war so groß, daß solche Kriegsbeute nicht konnte getragen, oder auch wohl nicht gewogen werden, wie es 1. Chron. 23, 3. †† f. 643. heißt.

26. Am vierten † Tage aber kamen ‡ sie zusammen im Lobethal ‡: denn daselbst †† lobeten sie den HErrn: daher heißet die Stätte ‡‡ Lobethal, bis auf ‡‡ diesen Tag.

† Wie die Gefangenen aus Babel gen Jerusalem kamen, und daselbst 3. Tage blieben, am 4ten Tage aber das Silber und Gold, und die Gefäße ins Haus GOttes gewogen wurden, Esr. 8, 33.

‡ Gleichsam als in einer Kirche, und zu einem öffentlichen Gottesdienste. Denn so wird dieses ebr. Wort besonders von heiligen Versammlungen oft gebrauchet. S. Jos. 18, 1. † f. 79.

‡ Gr. T. im Thal, im Grunde, in der Tiefe, in der Aue, wie dieses ebr. Wort sonst, s. Richt. 1, 19. ‡ f. 113. übersetzet wird, des Seegens, des Lobens und Dancкens. Denn so wird auch dieses ebr. Wort gebraucht. S. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. Dieses Lobethal war etwan in der Wüsten Thekoa. S. oben v. 20. Ob es aber mit dem Thale Josaphat einerley gewesen, s. Joel 3, 12.

†† Gr. T. segneten, dancketen, lobeten, s. ‡ den HErrn, nicht allein für die reiche Beute, sondern auch, daß er sie, ohne ihre Bemühung, Schaden und Verlust, von diesem so mächtigen Feinde, s. v. 1. 2. befreyet hatte.

‡‡ Wie Isaac den Brunnen, bey dem er und Abimelech, der König zu Gerar, einander schwuren, Beersaba, s. 1. Mos. 26, 33. f. 151. und Josua die Stätte, da er das Volck beschnitten hatte, Gilgal, s. Jos. 5, 9. f. 18. auch Samuel den Stein, den er nach der Philister Schlacht setzte, Ebenezer, 1. Sam. 7, 12. f. 409. nennete.

‡‡ D. i. bis auf die Zeit, da solches von dem heiligen Chronikenschreiber erzählet ward, und also bis nach der babylonischen Gefangenschaft. S. von dieser ebr. Redensart, Jos. 4, 9. †† f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

27. Also kehrete iedermann von Juda und Jerusalem wieder um; und Josaphat an der

1. Kön. XXII. 41.

2. Chron. XX. 28. 29.

Spitzen †, daß sie gen Jerusalem zögen mit ‡ Freuden. Denn der HErr hatte ihnen eine Freude ‡ gegeben an ihren Feinden.

† בראשם ἡγεμενος αὐτων

† Gr. T. an ihrem Haupte, d. i. zum Anfange, als der Erste, oder der Vornehmste, als ihr Fürst und Oberster, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 16. f. 167. zum Vorbilde des HErrn Messiä, der nach eben diesem griech. Worte, Matth. 2, 6. ein Herzog * heißt, der auch ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, und ist der Aufgang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang * habe, Gr. T. der erste sey, Col. 1, 18.

* ἡγεμενος

* πρωτευων

‡ בשמחה ἐν εὐφροσυνῃ

‡ שמחים ἐυφραινεν αὐτες

‡ Denn vor dir, HErr, wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet, Es. 9, 3.
‡ Gr. T. hatte sie erfreuet, oder sie frölich gemacht, wie es Esr. 6, 22. oder ihnen eine große Freude gemacht, wie es Neh. 12, 43. übersetzet wird, und es auch Esth 9, 22. heißt: nach den Tagen, darinnen die Jüden zur Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und ihre Schmerzen in Freude, und ihr Leid in gute Tage verkehret war, daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens, und Freuden, und einer dem andern Geschencke schicken, und dem Armen mittheilen. Daß also durch den Untergang der Feinde, I. GOttes Ehre und Gerechtigkeit verherrlichet worden, II. die Feinde selbst nicht mehr sündigen; und GOttes Zorn, durch Verfolgung seiner Gläubigen, über sich häufen können, III. die Frommen aber an der Feinde Untergang sich zu spiegeln und vor solchen Sünden zu hüten, hingegentheils der wahren Gottesfurcht nachzustreben, destomehr angereizet werden, kann ein Christ mit gutem Gewissen über das Unglück seiner Feinde sich freuen. Ausser diesen drey Ursachen aber ist alle Schadenfreude sündlich und verdammlich.

Wie weit man sich über das Unglück seiner Feinde freuen kann, damit man nicht in die Sünde einer unheiligen Schadenfreude fallen möge.

Ps. 57, 11. 12. der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füsse baden in des Gottlosen Blut, daß die Leute werden sagen: der Gerechte wird sein ja geniessen: es ist ja noch GOtt Richter auf Erden.
Ps. 64, 10. 11. alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat GOtt gethan, und mercken, daß es sein Werck sey. Die Gerechten werden sich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden sich des rühmen.
Ps. 68, 4. wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor GOtt. Die Gerechten aber müssen sich freuen und frölich seyn vor GOtt, und von Herzen sich freuen. Auch v. 24. wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werdens lecken.
Offb. 18, 20. freue dich über Babel, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet.

28. Und zogen † gen Jerusalem ein mit * Psaltern, Harfen ‡ und Trompeten ‡ zum Hause des HErrn.

* נבלים S. 1. Sam. 10, 5. ‡‡ f. 422.

‡ בנורות S. 1. Sam. 10, 5. *† f. 442.

‡ חצוצרות S. 1. Chr. 14, 8. ‡‡ f. 546.

† Gr. T. sie kamen zum Hause des HErrn, d. i. in den Tempel, und zu dessen Vorhof, um ihr Danckfest, welches sie schon im Lobethal s. v. 26. anfiengen, und das ohne Zweifel mehr als einen Tag wird gewähret haben, darinne nun mit Gebeth und Opfern hier fortzusetzen. Josaphat wird auch seinem Urgroßvater, dem Könige David, hier haben nachsprechen können, Ps. 5, 8. ich will in dein Haus gehen, Gr. T. kommen *, auf deine grosse Güte, und anbethen gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. Auch Ps. 66, 13. darum will ich mit Brandopfern gehen, Gr. T. kommen, und dir meine Gelübde bezahlen.

† יבואו εἰσηλθεν.

* אבוא

29. Und die Furcht † GOttes kam über alle Königreiche in Landen, da sie ‡ höreten, daß der HErr wider die Feinde Israel ‡ gestritten hatte.

† פחד ἐκστασις

† Oder Schrecken, Grauen und Verwundern, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 7. *† f. 425. da die Furcht des HErrn auf das Volck fiel, daß sie auszogen wider die Ammoniter, als ein einiger Mann. Es ist auch eine grosse Glückseligkeit für einen Regenten, wenn ihn GOtt bey benachbarten Potentaten, und deren Unterthanen, in grosses Ansehen und Ehrfurcht setzet, wie er es dem Jacob, dem Mose, dem Könige David, Assa und hier Josaphat that. S. 1. Mos. 35, 5. f. 187.

‡ Durch dieses Gehör, und den sich weit ausbreitenden Ruff von der Allmacht des wahren GOttes Israelis, sind ohnfehlbar viele Heyden zur wahren Kirche GOttes gebracht worden, wie die Rahab, nebst ihrem ganzen Hause, s. Jos. 2, 9-11. f. 8. da sie zu den Kundschaftern sprach: ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat: denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feige worden. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit dem Jordan gethan habt, wie ihr sie verbannet habt. Und sint wir solches gehöret haben, ist unser Herz verzagt, und ist kein Muth mehr in iemand vor eurer Zukunft: denn der HErr euer GOtt ist ein GOtt, beyde oben im Himmel, und unten auf Erden.

Durch den in benachbarte Lande erschollenen Ruff von dem wahren GOtt sind ohne Zweifel viele Heyden bekehret worden.

‡ Wie der HErr seinem Volck verheissen, s. 2. Mos. 14, 14. f. 309. auch schon vielmals geleistet hatte. S. Jos. 10, 14. ‡ f. 50.

1. Kön. XXII. 41.

30. Also ward das Königreich Josaphat stille†, und GOtt gab ihm Ruhe‡ umher.

† Gr. T. ruhete, hatte Friede, hielt inne, und hörete auf zu kriegen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 11, 23. ‡ f. 58.

‡ GOTT, oder, wie auch hier der Chaldäer es übersetzet, s. oben v. 17. das Wort GOttes, d. i. das selbstständige Wort, der HErr Meßias, machte ihn ruhig, d. i. er gab ihm Ruhe, wie es auch 2. Chron. 14, 6. ‡ f. 754. und c. 15, 15. †† f. 758. und sonst heißt.

† השקט ἐιρηνευσε.

‡ נוח לו κατεπαυσεν αὐτῳ

VIII. Josaphats Alter und Regierungsjahre.

41. Und Josaphat, der Sohn Assa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahab, des Königes Israel.

42. Und war† fünf und dreyssig Jahr alt, da er König ward, und regierete fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba‡ eine Tochter Silhi.

31. Und Josaphat regierete über Juda, und war† fünf und dreyßig Jahr alt, da er König ward, und regierete fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba‡, eine Tochter Silhi.

† Josaphat war also ein alter Erbprinz, und mußte lange auf seine väterliche Erbfolge warten. Er bewies aber schon in seiner Jugend, auch hierdurch sein gottseliges Wesen, daß er nicht etwan seinem königlichen Herrn Vater, welches er ohnfehlbar für eine schwere Sünde hielt, aus unzeitiger Regiersucht, den Tod wünschte, sondern mit aller Gelassenheit darauf wartete, und sich unterdessen, an dem gesegneten Exempel seines königlichen Herrn Vaters, zu einer desto glücklichern Nachfolge in der Regierung desto geschickter zu machen suchte.

‡ עזובה ‡ Asuba heißt eigentlich im Ebr. eine Verlassene. Wer sie aber und ihr Vater eigentlich gewesen, und wenn sie sich mit dem Könige Assa vermählet, ist nirgends zu finden. Des ältern Caleb-Eheweib heißt zwar auch Asuba, ist aber mit dieser nicht zu vermengen. S. 1. Chron. 2, 18. ‡ f. 320. Wie aber des Königs Rehabeams Mutter, Naema, eine Ammonitin, nur deßwegen mehr als einmal genennet wird, damit bekannt werde, wie Rehabeams Abgötterey und gottloser Lebenswandel größtentheils seiner heydnischen Mutter zuzuschreiben sey, s. 1. Kön. 14, 21. ‡ f. 745. also wird etwan dieser Asuba hier deßwegen mit besserm Ruhm gedacht, weil sie ohnfehlbar in der Schoos der jüdischen Kirche geboren, auch, als eine gläubige und fromme Königin, zu ihres Erbprinzens, des Josaphats, gottseeliger Auferziehung, daran auch einem ganzen Lande s. 2. Sam. 12, 25. † f. 588. viel gelegen ist, viel beygetragen hat.

X. Josaphats frommer Lebenswandel.

43. Und wandelte in allem Wege† seines Vaters Assa, und wich‡ nicht davon, und er* that, das dem HErrn wohlgefiel‡.

32. Und er wandelte in dem Wege† seines Vaters Assa, und ließ‡ nicht davon, daß er that, was dem HErrn wohlgefiel‡.

† בכול דרך בעי παση ὁδῳ.

†† D. i. nach aller Weise seines Vaters, und wie selbiger gethan hatte. Denn so wird auch dieses ebr. Wort gebrauchet und übersetzet. S. 1. Kön. 8, 32. ‡ f. 707.

‡ סר ἐξεκλινε.

‡ Wie sein Urgroßvater, David, gethan hatte, das dem HErrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot, 1. Kön 15, 5. ‡ f. 751. Und 2. Kön. 22, 2. heißt es von dem Könige Josia, er habe gethan, was dem HErrn wohlgefiel, und gewandelt in allen Wegen seines Vaters Davids, und sey nicht gewichen weder zur Rechten, noch zur Lincken.

‡ ישר בעיני το ἐυθες ἐν ὀφθαλμοις κυριε.

‡ Gr. T. was recht war in den Augen des HErrn. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 14, 8. †† f. 744.

XI. Das noch nicht völlig von dem Götzendienst ablassende Volck.

44. Doch that er die Höhen† nicht weg, und das Volck opferte‡ und räucherte noch auf den Höhen.

33. Ohn die Höhen† wurden nicht abgethan: denn das Volck hatte sein Herz noch‡* nicht geschickt zu dem GOtt ihrer Väter.

† So hieß es auch zur Zeit seines Vaters Assa, 1. Kön. 15, 14. und 2. Chron. 15, 17. f. 758. die Höhen thäten sie nicht ab, nemlich die Höhen, so vor Erbauung des Tempels, besoders zu Nobe, s. 1. Chr. 17, 39. ‡ f. 564. und zu Gibeon s. 2. Chron. 1, 4. f. 679. allwo ehemals die Stiftshütte stund, zum öffentlichen Gottesdienst aufgerichtet waren. Diese behielten die Israeliten etwan zu ihrem Privatgottesdienst, um den weiten Weg nach Jerusalem zu ersparen. Ob nun gleich nach Erbauung des Tempels solches nicht mehr erlaubet war, maassen sie an keinem andern Orte, als zu Jerusalem opfern sollten, s. 5. Mos. 12. f. 708. so mußte doch Josaphat, wie sein Vater Assa, solches, etwan das Volck nicht zum Unwillen wider sich zu reizen, verstatten. Doch thäten sie nach göttlichem Befehl, s. 4. Mos. 35, 52. †† f. 658. die heydnischen Höhen ab, darauf man den Götzen opferte. S. 1. Chron. 14, 3. ‡* f. 753.

‡ Nemlich bey ihrem Privatgottesdienst, und wenn sie etwan für sich und ihr Haus ein Gelübde abzustatten hatten. S. 3. Mos. 22, 21. f. 465. und 4. Mos. 15, 3. 8. f. 571. Daß aber doch auch unter den gläubigen Israeliten, denen GOtt, nach seiner Langmuth, dieses unordentliche Opfer noch zu gute hielt, andere sich wohl funden, die auf solchen Höhen auch Abgötterey trieben, ist aus ‡* zu ersehen.

‡* תכין לבבם κατευθυνε την καρδιαν αὐτων

‡* Gr. T. hatten ihr Herz nicht bereitet, nicht zugerichtet, oder geordnet, es war also nicht gewiß und feste, auch im Guten nicht bestätiget, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. besonders 2. Chron. 12, 14. ‡ f. 748. da es von Rehabeam heißt, er habe sein Herz nicht geschickt, den HErrn zu suchen; auch c. 19, 3. f. da der HErr selbst von Josaphat bezeuget, es sey was Gutes an Josaphat gefunden, daß er die Hayne ausgefeget, und sein Herz gerichtet habe GOtt zu suchen.

XII. Der im Friede, und sonst löblich besonders mit Ausrottung der Hurerey, regierende Josaphat.

45. Und hatte Friede mit dem† Könige Israel. | 2. Chron. XX. 34.

† Das war mehr ein Fehler, als eine Glückseligkeit Josaphats, daß er mit dem gottlosen Ahab, dem Könige in Israel, sich befreundete, s. 1. Chr. 18, 2. f. 793. und ihm zu Hülfe kam, welches auch der HErr ihm hart verweisen ließ, c. 19, 2. f. 800. Sein Vater Assa hatte lieber Krieg, als Friede, mit dem gottlosen Könige Baesa in Israel. Denn es war zwischen Assa und Baesa Krieg ihr Lebenlang. S. 1. Kön. 15, 16. f. 759. und v. 32. f. 763. Mit bösen Menschen ist auch Friede haben allezeit gefährlicher, als Krieg haben. Denn sie können uns leicht zur Sünde verführen.

46. Was aber mehr* von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht‡, was er gethan, und wie er gestritten hat, siehe‡, das ist geschrieben in der Chronike der Könige Juda.

34. Was aber mehr* von Josaphat zu sagen ist, beyde das erste† und das letzte, siehe‡*, das ist geschrieben in den Geschichten Jehu‡*, des Sohns Hanani, die er†† aufgezeichnet hat ins ‡‡ Buch der Könige Israel.

* דברי τα λοιπα S. 1. Kön. 11, 41. f. 733.

† So heißt es auch von des Königs Davids, s. 1. Chron. 30, 29. † f. 675. des Salomo, s. 2. Chron. 9, 29. f. 731. Rehabeams, s. c. 12, 15. f. 748. des Assa, s. c. 16, 11. f. 762. des Ahas, c. 28, 26. des Josia, c. 35, 26. ersten und letzten Thaten, die sowohl beym Antritt, als auch bey dem Ende ihrer Regierung, und ihrem ganzen Leben hindurch, geschehen. Dieses wird zwar nur von den Königen Juda, nirgends aber von den Königen Israel, gesagt. Denn weil die Könige Juda aus dem Geschlechte Davids, s. 1. Chron. 1, 1. † f. 309. nicht aber die Könige Israel, Vorbilder des HErrn Meßiä waren: so wurden alle ihre Thaten viel genauer, als der Könige Israel, beschrieben.

‡ Gr. T. heldenmüthige That, Kraft, Stärcke, Gewalt, wie dieses ebr. Wort, nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammwortes, s. Richt. 5, 13. †† f. 141. 1. Chr. 6, 2. f. 340. übersetzet wird. S. c. 30, 11. ‡ f. 670.

‡ Gr. T. sind diese nicht geschrieben in dem Buche der Reden oder Thaten, und ‡* Geschichte der Könige Juda, die neulich der Prophet Jehu aufgezeichnet hatte, und aus welchem hernach das wichtigste und nöthigste genommen, und in die Bücher der Könige und der Chronike, die noch vorhanden sind, zusammen getragen worden.

†† Gr. T. war derjenige, der da kam, wie dieses ebr. Wort 1. Chron. 28, 24. f. 662. übersetzet wird, oder in die Höhe stieg, d. i. gesetzet war, über das Buch der Könige Israel, mithin also das königliche Protocoll führen, und die Thaten seines Königs, als königlicher Geschichtschreiber, s. 1. Kön. 16, 1. † f. 764. wohin auch die chald. Dollmetschung zielet, aufzeichnen mußte. Wie denn die Propheten gemeiniglich, besonders bey den Königen Juda, zugleich Geschichtschreiber waren. S. 2. Chr. 9, 29. ‡* f. 731. Dergleichen Amt sonst auch diejenigen führten, die bey den Ebräern * Canzler s. 1. Chron. 19, 15. ‡ f. 577. heissen. Dieser Jehu aber mag nicht sowohl von einem israelitischen, als jüdischen Könige, besonders dem Könige Josaphat, zu einem königlichen Geschichtschreiber also seyn bestellet worden, daß er nemlich sowohl der israelitischen, als jüdischen Könige Geschichte aufschreiben, und alles, was vom Tage zu Tage in beyden Königreichen vorgegangen, anmercken sollen. Denn freylich sonst nicht so leicht zu glauben, daß die abgöttischen Könige von Israel, fromme Propheten, als Männer GOttes, wie sie sonst heissen, 5. Mos. 33, 1. f. 770. Richt. 13, 6. f. 213. und die als vertrauteste Freunde GOttes, s. 1. Sam. 8, 6. ‡ f. 501. angesehen wurden, in ihre Dienste werden genommen haben.

‡‡ Von dergleichen Buche der Könige s. 1. Chron. 1, 1. ‡ f. 361. welches aber mit unter diejenigen verlohrnen Bücher, s. 4. Mos. 21, 14. f. 617. gehöret, deren das heilige Bibelbuch, seiner Vollkommenheit unbeschadet, wohl entbehren können.

2. Chron. XX. 35.

47. Auch that† er aus dem Lande, was noch übrige‡ Hurer waren, die zu* der Zeit seines Vaters Assa waren überblieben.

† Gr. T. nahm oder that weg, fegte aus, wie es 2. Chron. 19, 3. ‡ f. 261. von Ausfegung der Hayne gebraucht wird, und wie der König Josia alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Greuel, s. 2. Kön. 23, 24. wie Roth s. 1. Kön. 14, 10. ‡‡ f. 744. ausfegte, zündete auch wohl gar an, steckte an, versengete und verbrannte, beschädigte wenigstens, und verderbete, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. Richt. 20, 13. f. 260. Denn weil auch die Hurerey, nach dem göttlichen Gesetz, mit Feuer bestrafet wurde, s. 5. Mos. 20, 10. 14. f. 459. c. 21, 9. † f. 461. so mag es wohl seyn, daß Josaphat auch an solchen Hurern die Feuerstrafe gebrauchet hat.

‡ Gr. T. das Uebrige oder Ueberbliebene, s. Ruth 2, 14. †† f. 292. der Weichlinge, und die der Hurerey, und allerley Arten der sodomitischen Unreinigkeiten, besonders bey dem unsaubern Gottesdienst der abgöttischen Heyden, sich gewidmet hatten, s. 5. Mos. 23, 18. † f. 741. noch mehr 1. Kön. 14, 24. † f. 746. die sein Vater Assa schon aus dem Lande zu schaffen bemühet war, davon aber einige übrig geblieben waren. S. c. 15, 12. † f. 753.

48. Und es war kein König in Edom†.

† Es war kein König in Edom, sondern nur ein Amtmann, der nemlich darzu bestellet war, daß er dem Lande, als ein Vice-Roy, vorstehen sollte, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Richt. 18, 17. ‡ f. 248. auch 2. Chron. 8, 10. † f. 718. Denn der König David hatte ganz Edom sich unterthänig gemacht, s. 2. Sam. 8, 14. ‡ f. 576. und dadurch Isaacs Weissagung, s. 1. Mos. 27, 29. f. 156. erfüllet, Kraft deren Jacob ein Herr über seine Brüder seyn, und seiner Mutter Kinder ihm zu Fusse fallen sollten. Dieses Land blieb auch unter der Botmässigkeit der Könige Juda, bis auf die Zeit des Königes Jorams, da die Edomiter wieder von Juda abfielen, und einen König über sich machten. S. 2. Kön. 8, 20. Es heißt zwar c. 3, 9. daß der König Israel, und der König Juda, mit dem Könige Edom wider die Moabiter zu Felde gezogen. Es bedeutet aber ein

ein König daselbst, wie auch sonst, s. 5. Mos. 33, 5. f. 771. ohnfehlbar nur einen Regenten, Statthalter, oder Vice-Roy. Von den alten edomitischen Königen und deren Ursprung s. 1. Mos. 36, 31. f. 196.

II. Die nAhasja, n Sohne abs, verngte, aber n Josaat auf etlichen inck abschlagene emeinaftliche chiffarth.

49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs ‡ Meer, die in Ophir gehen sollten, Gold zu holen.

35. Darnach vereinigte † sich Josaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem Könige Israel, welcher war ‡ gottlos mit seinem Thun.

36. Und er vereinigte sich mit ihm Schiffe zu machen, daß sie aufs ‡ Meer führen, und sie machten die Schiffe zu †† Ezeon Gaber.

Aber sie giengen nicht: denn sie wurden †† zerbrochen zu Ezeon Geber.

37. Aber Elieser †, der Sohn Dodava von Mareša ‡ weißagete wider Josaphat, und sprach: darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget* hast, hat der HErr deine Wercke ‡ zerrissen. Und die Schiffe wurden †† zerbrochen, und mogten nicht ‡‡ aufs Meer ‡‡ fahren.

* בהתחברך ἐφιλίασας S. v. 35.

† Gr. T. er verband sich, und ward eins mit dem Könige Ahasja, gesellte sich, und that sich zu ihm, befreundete sich, gieng zusammen, oder schlug sich mit ihm zusammen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft übersetzet wird. S. Richt. 20, 11. ‡ f. 260. Wie sehr die mit dem Könige Ahab in Israel gemachte Freundschaft, s. 2. Chr. 18, 2. f. 793. GOtt dem HErrn misfällig gewesen, mußte Josaphat schon sowohl, als die deswegen von dem Propheten Jehu auf GOttes Befehl an ihn geschehene harte Strafpredigt, s. c. 19, 2. f. 800. vergessen haben. Doch mag diese Vereinigung nicht völlig zu Stande gekommen, sondern, wie man unten v. 50. deutlich siehet, bald wiederum zurissen worden seyn. Alles dieses aber scheinet nicht itzo, sondern noch vor dem letzten Kriege, s. 2. Chr. 20, 1. f. 803. im 18den oder 19den Jahre der Regierung Josaphats, und also nicht lange nach Ahabs Tode, sich zugetragen, zu haben. Denn Ahasja ward in dem 17den Jahre Josaphats König, und regierte kaum zwey Jahr. S. unten v. 52. auch 2. Kön. 1, 17.

† Elieser ist mit Eleasar, oder Eleazar, einerley, und heißt so viel, als mein GOtt hilf. Heut zu Tage heißt dieser Name Gotthelf. Wer aber dieser Elieser, und sein Vater Dodava, gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 8, 8. ‡ f. 354. † אליעזר

‡ Mareša war unter den Städten des Stammes Juda, s. Jos. 15, 44. ‡ f. 72. auch eine Geburtsstadt des Propheten Micha. S. Jer. 26, 8. Mich. 1, 1. ‡ פרץ ἐθραυσε.

‡ Gr. T. zerschmettert, zerbrochen, zerstreuet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 5, 38. †† f. 338. †† ישברו συνετριβη

†† Wie 1. Kön. 22, 49. denn du, GOtt, zerbrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind, Ps. 48, 8.

‡‡ Gr. T. ihre Kraft oder Vermögen behalten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt 13, 15. † f. 215. auch 2. Chron. 13, 20. † f. 753. da es heißt: Jerobeam kam förder nicht zu Kräften, weil Abia lebte. ‡‡ לא עצרו כח feil. οὐκ ἐδυναθη

‡‡ Gr. T. nach Tharsis zu gehen, d. i. zu Schiffe fahren, wie es oben v. 36. heißt. S. auch 2. Kön. 22, 50. ‡‡ ללכת אל תרשיש πορευθηναι εἰς Θαρσεις.

50. Dazumahl sprach † Ahasja, der Sohn Ahab, zu Josaphat: laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren: Josaphat aber wollte nicht. 2. Chron. XXI. 1.

† Vermuthlich geschahe dieses aufs neue, nachdem die ersten Schiffe verunglücket und zerscheitert waren. S. v. 49. Josaphat war aber nun mit Schaden klug, und von dem Propheten Elieser deßwegen gestrafet worden, daher er sich mit dem gottlosen Könige Ahasja ferner nicht einlassen wollte.

‡ Denn er that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters Ahabs, s. 1. Kön. 16, 30. f. 766, und seiner Mutter Isebel, s. c. 21, 5. f. 789. und in dem Wege Jerobeams, des ersten Königs Israel, s. c. 14, 16. f. 745. der Israel sündigen machte; und dienete Baal, und bethete ihn an, wie sein Vater und seine Mutter, s. c. 16, 31. f. 766. gethan hatte, und erzürnete den HErrn, den GOtt Israel, wie sein Vater that, als der auch v. 33. mehr that, den HErrn, den GOtt Israel, zu erzürnen, denn alle Könige Israel, die vor ihm gewesen. Von einem andern Ahasja, des Königs Joram in Juda Sohne und Erbfolger, heißt es ebenfalls auch 2. Chron. 22, 3. er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahabs, seines Großvaters: denn seine Mutter, Athalja, des Königes Ahabs und der Isebel Tochter, s. c. 18, 1. ‡ f. 793. 2. Kön. 8, 18. hielt ihn darzu, daß er gottlos war. Diese beyden Ahasja, deren einer in Juda, der andere in Israel König war, stunden ohnedem in genauer Blutfreundschaft. Denn der König Ahasja in Israel war des Königes Ahasja in Juda Mutter, der Athalja, Bruder, wie aus folgendem zu ersehen. ‡ לעשות

Der König in Juda	Der König in Israel.
Asa zeugete	Amri zeugete
Josaphat zeugete	Ahab zeugete mit Isebel
Joram zeugete mit der	Athalja, Ahasja und Joram.
	Ahasja zeugete
	Joas, ꝛc.

Beyde Könige Ahasja stammeten also auch von den gottlosen Eltern, dem Ahab und der Isebel her. Denn Ahab war des Königs Ahasja in Israel Vater, und des Königs Ahasja in Juda Großvater.

‡‡ Gr. T. nach Tharsis, wie es auch die Griechen geben, dahin auch das Meerschiff des Königs Salomo, s. 1. Kön. 10, 22. † oder, wie es 2. Chron. 9, 21. heißt, die Schiffe des Königes, fahren auf dem Meer, allwo † f. 724. ein mehrers von der Stadt Tharsis. S. auch 1. Mos. 10, 4. ‡ f. 44. Weil aber Tharsis nicht allein eine Stadt in Spanien, und zwar in dem Königreich Vandalitia, sondern auch eine Stadt und Meerhafen an dem indianischen Meere gewesen seyn soll, so ist es schwer zu sagen, welches Tharsis hier zu verstehen sey? Doch weil diese Schiffe nach Tharsis, und von dar nach Ophir, davon s. 1. Kön. 9, 28. ‡‡ f. 720. gehen sollten, so ist wohl dasjenige Tharsis gemeynet, das an dem indianischen Meere gelegen. תרשיש εἰς θαρσεις.

†† In diesem Seehafen, Ezeon Gaber, oder Geber, genannt, von welchem s. 4. Mos. 33, 35. † f. 675. wurden diese Schiffe zwar gemacht, aber, auf göttliches Verhängniß, etwan durch Sturmwinde und Ungewitter, so unbrauchbar gemacht, daß sie nicht auslaufen konnten. Denn wie 2. Chr. 20, 37. deutlich zu ersehen, so misfiel GOtt dem HErrn nicht allein die Vereinigung des Königs Josaphats mit dem jungen Könige Ahasja, s. v. 35. als seiner Schwiegertochter Bruder, sondern auch, daß sie beyde den Königen David und Salomon solches nachthun, und eine so kostbare Schiffarth anstellen wollten, da sie doch nicht einen so heiligen Endzweck, nemlich GOtt ein Haus zu bauen, s. 2. Sam. 7, 2. f. 576. vor sich hatten, sondern nur mehr Reichthum, daran es dem Josaphat auch nicht mangelte, s. 2. Chron. 18, 1. f. 793. zu erlangen vermeynten, da es doch ein grosser Gewinn ist, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. Denn die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, 1. Tim. 6, 6-10.

1. Kön. 9, 26-28. machte Salomo auch Schiffe zu Ezeon Geber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers im Lande der Edomiter. Und Hiram sandte seine Knechte im Schiff, die gute Schiffleute, und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomo. Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst 420. Centner Goldes, und brachtens dem Könige Salomo.

2. Chron. 8, 17. 18. da zog Salomo gen Ezeon Geber, und gen Eloth, an dem Ufer des Meeres, im Lande Edomäa. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meeres kundig waren, und fuhren mit den Knechten Salomo in Ophir, und holeten von dannen 450. Centner Goldes, und brachtens dem Könige Salomo.

Das XXI. Capitel.

51. Und Josaphat † entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in ‡ der Stadt David, seines Vaters; und Joram ‡ sein Sohn ward König an seine Statt.

XIV. Josaphats Tod, Begräbniß, und Joram, seines Sohns, Nachfolge.

Und Josaphat entschlief † mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in ‡ der Stadt David, und sein Sohn Joram ‡ ward König an seine Statt.

† Ohngefehr in den 60sten Jahre seines Alters, nicht wie Ahab und andere gottlose Könige, s. 1. Kön. 22, 40. f. 800. sondern wie David, Salomo, Asa s. c. 15, 24. † f. 762. und andere fromme Könige. S. von diesem ebr. Worte Richt. 5, 27. ‡ f. 147. Denn er wird ohne Zweifel seine Fehler bußfertig erkannt, und im Glauben an den HErrn Messiam, und dessen vollgültiges Versöhnopfer, verschieden seyn. † ישכב ויישכב

‡ Als in dem Erbbegräbnisse der Könige von Juda. S. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 657.

‡ Dieser Joram, König in Juda, ist mit seiner Gemahlin Bruder, dem Könige Joram in Israel, s. 2. Kön. 3, 1. nicht zu vermengen. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 11. † f. 328. Daß er die Athalja, eine Tochter des gottlosen Königs Ahabs, geheyrathet, s. 2. Chron. 18, 1. ‡ f. 793.

1. Kön. XXII. 52.

2. Und er † hatte Brüder, Josaphats Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Azaria, Michael und Sephatja; diese waren alle † Kinder Josaphat des Königes ‡ Juda.

II. Joramś an seinen Brüdern, auch an etlichen Obersten in Israel, ausgeübte entsetzliche Mordthat.

† Josaphat hatte also sieben Söhne, so er ohnfehlbar nur mit einer Gemahlin gezeugt, die aber nirgends genennet wird. Denn auch dieses ist billig mit unter die trefflichen Tugenden des Königes Josaphats zu zählen, daß er der, dem heiligen GOtt, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15 verhaßten, Vielweiberey nicht ergeben gewesen. Diese sieben Söhne konnten also 1. Mos. 42, 11. f. 217. wie die Brüder Josephs, sagen: wir sind alle eines Mannes Söhne. Und Joram konnte, wie Gideon Richt. 8, 19. f. 180. zu Seba und Zalmuna, sprechen: es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, die ihr erwürget habt. Dergleichen entsetzliche Schicksal hatten auch diese 6. Söhne Josaphats. Denn sie wurden von ihrem Bruder dem Könige Joram erwürget. s. v. 4. Ihren Namen nach heißt

I. Asarja, oder Azaria. so viel, als Elieser, s. 1. Chron. 20, 37. der HErr hilft. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chr. 2, 8. ‡ f. 317. I עזריה

II. Jehiel heißt so viel, als GOtt lebt. Von andern, die auch diesen Namen geführt, s. 1. Chron. 16, 18. ‡‡ f. 553. Ob dieser Jehiel eben der Hiel* gewesen, der die Stadt Jericho wider Josuä Weissagung, mit Verlust seiner Kinder, s. 1. Kön. 16, 34. † f. 766. erbauet, ist deswegen sehr zweifelhaftig, weil der fromme Josaphat dieses seinem Sohne schwerlich würde zugelassen haben. II יחיאל ein anderer ist Jejel, S. 1. Chr. 6, 7. † f. 341. * חיאל

III. Sacharja oder Zacharia heißt so viel, als: der HErr denket an uns. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341. III וכריהו

IV. Azaria. S. 1. IV עזריה

V. Michael, heißt im Ebr. so viel, als: wer ist wie GOtt? und hat mit Michaja, s. 2. Chron. 11, 20. f. 737. auch mit Micha, s. Richt. 17, 1. f. 240. grosse Verwandschaft. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 6, 13. † f. 343. V מיכאל

VI. Sephatja oder Saphatja ist mit Josaphat einerley Deutung, und heißt so viel, als: der HErr ist Richter. S. 1. Kön. 22, 41. f. 810. besonders auch von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 3, 3. † f. 326.

‡ Gr. T. des Königes Israel, in weitläuftigem Verstand, wie das Wort Israel auch v. 4. genommen wird, so auch oben c. 12, 6. f. 747. c. 15, 17. f. 758. c. 23, 2. besonders c. 28, 19. da ebenfalls im Ebr. Ahas ein König in Israel genennet wird, weil er nicht allein über Juda, sondern auch über Benjamin, und über einige Städte, so der König Assa, s. c. 13, 19. f. 752. c. 15, 9. f. 757. dem Könige Jerobeam in Israel abgenommen hatte, darüber auch noch sein Sohn Josaphat herrschete. S. c. 19, 4. Die Nachkommen Juda und Benjamin heißen ja eben auch Israeliten, weil sie von einem Vater, dem Jacob, der auch Israel heißt, s. 1. Mos. 32, 28. †† f. 178. herstammeten.

3. Und ihr Vater gab ihnen viel † Gaben von Silber, Gold und Kleinod ‡, mit festen Städten in Juda: aber das Königreich gab er Joram ‡, denn der war der †† Erstgeborne.

† Wie Abraham den Kindern, die er mit der Hagar und Ketura gezeuget, Geschencke gab, und sie von seinem Sohne Isaac, weil er noch lebte, ziehen ließ, 1. Mos. 25, 6. f. 154.

‡ D. i. allerley kostbare Sachen, die hier, und c. 32, 20. auch Esr. 1, 6. Kleinode, aber 1. Mos. 24, 53. †† f. 132. auch Hohel. 4, 16. Würze, und 5. Mos. 33, 13 14. 16. f. 772. Hohel. 4, 13. c. 7, 14. edle Früchte heißen, welche sie zum Nutzen derer festen Städte, darüber sie als Commendanten gesetzet wurden, wohin auch die Griechen das Kriegsgewehr zählen, gebrauchen konnten.

‡ Dem es auch, vermöge des Vorrechts seiner ersten Geburt, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. c. 49, 3. ‡ f. 230. und nach göttlichem Gesetze, s. 5. Mos. 21, 17. f. 735. gehörete. So setzte auch der König Rehabeam Abia, den Sohn, den er mit der Maecha gezeuget, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern, denn er gedächte ihn zum Könige zu machen. Seine andere Söhne theilete er in die festen Städte Juda und Benjamin. S. 2. Chron. 11, 22. 23. ‡ f. 738. Und das that Josaphat schon 2. Jahr vor seinem Tode. S. 2. Kön. 8, 16. Doch gerieth diese sonst wohlgemeynte väterliche Disposition des Königes Josaphats nicht nach dessen Wunsch. Denn Joram wandelte, daß nicht fein war, s. unten v. 20. wurde auch an seinen Brüdern zum Brudermörder, s. v. 4. und starb eines elenden Todes. S. v. 19. So lässet GOtt oftmals auch frommen Eltern ihre väterliche Disposition, so gut als sie gemeynet, mislingen.

†† Daß aber der König David nicht auch seinen erstgebornen Prinzen zu seinem Erbfolger bestätigte, geschahe wohl auf besondern Befehl GOttes. S. 1. Chron. 23, 9. f. 643. Darum heißt es c. 29, 5. f. 664. der HErr hat Salomo unter den Söhnen Davids erwählet, und c. 30, 1. f. 668. GOtt hat Salomo erwählet. Der König Rehabeam, Davids Enckel, that es ihm zwar auch nach, und zog seinen Sohn Abia seinen andern Söhnen vor, s. 2. Chron. 11, 22. 23. ‡ f. 738. aber es gerieth diese Erbfolge dem ganzen Lande zu großem Unglück. S. 1. Kön. 15, 3. f. 749. 2. Chr. 13, 21. f. 753.

4. Da aber Joram † aufkam, über das Königreich seines Vaters, und sein mächtig ‡ ward, erwürgete ‡ er seine Brüder alle †† mit dem Schwerdt, dazu auch etliche ‡‡ Obersten in Israel.

† Gr. T. aufstund, sich aufmachte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 7, 10. † f. 29. So heißt es auch 2. Mos. 1, 8. da kam ein neuer König auf in Egypten.

‡ Gr. T. sich starck, mächtig und gewaltig machte, einen Muth nahm, sich ermannete, getrost ward, auch wohl kühne, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 7, 20. f. 170. 2. Sam. 16, 21. †† f. 609.

‡ Er ließ erwürgen, ermorden, tödten, todtschlagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232. Denn er wird doch wohl nicht selber solchen Brudermord begangen haben, der aber auch nun deßwegen erschröcklich genug war, weil selbiger auf seinen Befehl geschahe. Denn was auf eines Geheiß durch andere geschiehet, ist eben so viel, als wenn er es selber gethan hätte. S. Richt. 15, 4. † f. 224. Und von andern heillosen Brudermördern s. c. 9, 5. † f. 185. da Abimelech 70. Mann seiner Brüder, die Kinder JerubBaal, d. i. Gideons, auf einem Stein erwürgte.

† Ahabs und der Isebel, s. oben v. 49. Denn Ahab thät das dem HErrn übel gefiel, Gr. T. das böse war in den Augen des HErrn, s. von dieser ebr. Redensart c. 15, 26. † f. 763. über alle, die vor ihm gewesen waren, und war ihm ein geringes, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebat, und nahm dazu Isebel, die Tochter Ethbaal, des Königes zu Zidon, zum Weibe, und gieng hin, und dienete Baal, und bethete ihn an, c. 15, 30. 31. f. 766.

2. Chron. XXI. 5.

54. Und dienete Baal, und bethete * ihn an: und erzürnete † den HErrn, den GOtt Israel, wie sein Vater thät.

Das andere Buch der Könige.

Das I. Capitel.

I. Die von Israel, nach dem Tode Ahabs, abgefallene Moabiter, v. 1. II. Der durchs Gegitter gefallene, und wegen dieser Kranckheit den BaalSebub um Rath fragende, aber deswegen von Elia, durch die ihm angekündigte Todespost, bestrafte Ahasja, v. 2-8. III. Die von Ahasja zu Elia gesandte, aber durch das vom Himmel gefallene Feuer, nebst ihren 50. Kriegsleuten, getödtete zween Hauptleute, v. 9-12. IV. Der auf des dritten Hauptmanns Anrede, noch mehr auf des Engels des HErrn Befehl, vor Ahasja Kranckenbette tretende, und ihm den Tod ankündigende Elia, v. 13-16. V. Ahasja Tod und Jorams, seines Bruders, des Sohnes Ahab Nachfolge im Reich, v. 17. 18.

Auch fielen † die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war.

† Gr. T. Moab ward abtrünnig, mishandelte, that übel, sündigte, übertrat, und verletzte, nemlich die Pflicht, damit es dem Könige Juda verhaftet war. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 1. Kön. 12, 19. f. 735. Der König David hatte die Moabiter also zu Boden geschlagen, daß er zwey Theile zum Tode gebracht, einen Theil aber beym Leben gelassen, und sie ihm unterthänig, Gr. T. dienstbar, gemacht, daß sie ihm Geschencke, d. i. Tribut, Zoll, Steuer und Gaben, zubrachten. S. 2. Sam. 8, 2. 1. Chron. 19, 2. f. 575. Von dieser Zeit an waren diese auch dem Könige Israel zinsbar geblieben. S. unten c. 3. 4. 5. Was auch hierdurch dem Königreiche Juda, durch die Zertheilung des ganzen israelitischen Reichs, s. 1. Kön. 12, 16. f. 734. abgegangen, ist leicht zu ermessen. Denn Mesa, der Moabiter König, hatte viel Schafe, und zinsete dem Könige Israel Wolle von 100000. Lämmern, und von 100000. Widdern, Gr. T. er zinsete 100000. Lämmer, und 100000. Widder, in der Wolle, d. i. unbeschoren. Da aber Ahab todt war, fiel * der Moabiter König ab vom Könige Israel, 2. Kön. 3, 3-5. Das hier befindliche griech. Wort brauchet Christus, unser HErr, Luc. 10, 16. da er zu seinen Jüngern spricht: wer euch verachtet *, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat; und Paulus Gal. 2, 21. ich werfe * nicht weg die Gnade GOttes.

2. Und Ahasja fiel durchs † Gitter, in seinem ‡ Saal zu Samaria, und ward ‡ kranck, und sandte Boten ††, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und ‡‡ fraget Baal ‡‡ Sebub, den GOtt zu †* Ekron, ob ich von dieser Kranckheit genesen ‡* werde?

† Das einer, dichte in einander gewachsenen, Hecke, oder einem dichte in einander geflochtenen, und Würfelweise durch einander gehenden Netze, wie dieses ebr. Wort auch Job 18, 8. übersetzet wird, gleich war. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 2. Sam. 18, 9. ‡ f. 614. auch 1. Kön. 7, 17. ‡ f. 696.

‡ Oder Sommerlaube, Sommerhause, Kammer, Gemach, Palast, da man hinauf steiget, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, im N. T. aber ein Söller genennet wird. S. Richt. 3, 20. † f. 131. Deswegen auch GOtt eine Lehne auf dem Dache herum zu machen befahl, auf daß, wenn iemand herabfiel, nicht Blut auf ein Haus geladen würde, 5. Mos. 22, 8. f. 737. So fiel auch ein Jüngling, der auf einem Söller *, da Paulus predigte, in einem Fenster saß, und in einen tiefen Schlaf sanck, von selbigen aber überwogen ward, hinunter von dritten Söller, und ward todt aufgehaben, Apg. 20, 9. Doch ein Narr fället fährlicher durch seine Rede, denn so er vom Söller fiele, Sir. 20, 20.

‡ Wie Abia, der Sohn des ersten Königs Jerobeams, in Israel, der deswegen seine Gemahlin nach Silo zu dem Propheten Abia schickte, um den HErrn zu fragen, wie es dem Knaben gehen würde? Jerobeam, ein gottloser König, machte es doch also besser, als dieser Ahasja, daß er den wahren GOtt Israel, und nicht einen heydnischen Götzen, der ein Maul hatte, aber nicht reden konnte, Ohren hatte, aber nicht hören konnte, Ps. 115, 5. 6. um Rath fragen ließ, 1. Kön. 14, 2. f. 743.

†† Das waren nicht Engel. Ob sie gleich im Ebr. und Griech. den Namen führen, so haben sie doch hier keine englische Verrichtung. S. 1. Sam. 6, 21. f. 407. auch unten v. 3.

‡‡ Wohl GOtt, den allwissenden, sollten sie um Rath fragen, wie denn auch dieses ebr. Wort sehr oft von dem wahren GOtt, den sie suchen sollten, gebraucht wird, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. aber nicht falsche Götter. Denn wenn sie zu euch sagen: ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren, so sprechet: soll nicht

1. Kön. XXII. 52.

XV. Des Königs Ahasja in Israel gottloser Lebenswandel.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im siebenzehenden Jahr Josaphats, des Königes Juda, und regierte über Israel zwey † Jahr.

† Fast zwey Jahr. Denn wenn Ahasja im 17den Jahr Josaphats, und Joram, sein Erbprinz, in 18den Jahre der Regierung Josaphats, König über Israel worden, s. 2. Kön. 3, 1. so kann er nicht völlige 2. Jahr regieret haben.

53. Und thät, das dem HErrn übel * gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters, und seiner Mutter †, und in dem Wege Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

2. Chron. XXI. 5.

VI ירושנש שפטיהו

מלך ישראל βασιλεως Ισδα

† מזנות δοματα

‡ מגרנות ὁπλα.

Auch fromme Eltern irren oft in ihren Testamenten.

†† בכור πρωτοτοκος

† יקום ἀνεστη.

‡ יחזק ἐκραταιωθη.

‡ יהרג ἀπεκτεινε. Quod quis per alium facit, per se fecisse putandus est.

* חרע בעיני πονηρον ἐναντιον

2. Kön. I. 3–6. | 2. Chron. XXI. 5.

nicht ein Volck seinen GOtt fragen? oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

‡‡ D. i. den Herrn der Mücken oder Fliegen, die dieser ohnmächtige Götze, der abergläubischen Heyden Meynung nach, zu vertreiben Macht haben sollte. Denn wie man leyder! heute zu Tage annoch in der römischen Kirche, die eben aus dem Heydenthum dergleichen nichtige Heiligthümer erborget und nachahmet, über alles gewisse Heiligen zu Schutzgöttern auf eine abgöttische Art setzet: also hatten auch die blinden Heyden gewisse Götzen, denen sie zutraueten, daß dieselbigen auch so gar vor den Mücken und Fliegen die Menschen beschützen könnten. Ob dergleichen Abgott in Gestalt einer Fliegen sich sehen lassen, und deßwegen auch also unter solcher Gestalt verehret worden, ist nicht gewiß zu sagen. Im Chald. heißt Baalsebub oder Beelsebub so viel als Baldebub, d. i. ein Herr oder Stifter der Feindschaften, welcher Titul dem Satan, der ein Mörder ist von Anfang, Joh. 8, 44. billig beygeleget wird, der auch Matth. 10, 15. c. 12, 24. 27. Marc. 3, 22. Luc. 11, 18. 18. ein Oberster der Teufel heißt. Im Griech. heißt Beelsebub meistentheils Beelsebul, welches nach dem Syr. und Arab. so viel heißt, als ein Dreckgott.

†* Ekron, war eine unter den 5. vornehmsten Philisterstädten, deren eine jede, wie ihren besondern Abgott, s. 1. Sam. 5, 10. f. 401. also ihren besondern Fürsten hatte, s. c. 6, 4. f. 402. wurde aber von Josua, c. 15, 45. f. 72. zwar dem Stamme Juda zugetheilet, muß aber wohl den Philistern wieder in die Hände gerathen seyn. S. auch Jos. 13, 3. ‡ f. 60.

‡* Gr. T. von dieser Kranckheit leben, lebendig bleiben, erquicket und erhalten werde. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht und übersetzet. S. 1. Chron. 12, 9. ‡

3. Aber der † Engel des HErrn redete mit Elia *, dem Thisbiten: auf ‡, und begegne ‡ den Boten †† des Königs in Samaria, und sprich zu ihnen: ist denn nun kein GOtt in Israel, daß ihr hingehet zu fragen ‡‡ Baal Sebub, den GOtt Ekron?

† Das war hier, wie auch v. 15. ein besserer Engel, als oben v. 2. ††. Und da der unerschaffene Engel des Bundes, wie der HErr Messias Mal. 3, 1. heißt, auch andern Propheten, als dem Abraham, s. 1. Mos. 18, 1. † f. 83. c. 22, 11. † f. 115. dem Mosi, 2. Mos. 3, 2. † f. 266. dem Bileam, 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. dem Josua, c. 5, 13. ‡ f. 19. dem David, 2. Sam. 24, 16. 17. f. 639. dem Zacharia, c. 1, 9. u. w. oft in angenommener menschlichen Gestalt, zum Vorbilde seiner künftigen Menschwerdung, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. erschien: also ist kein Zweifel, daß nicht der HErr Messias auch hier selbst solche englische Bothschafft seines himmlischen Vaters verwaltet. Man erkennet aus solcher nun desto mehr

I. die Allwissenheit GOttes, Kraft deren er alles gewußt, was Ahasja gethan, v. 2.

II. die ewig erbarmende Güte des HErrn, Kraft deren er den König Ahasja und sein Haus zur Buße und guter Todesbereitung zu bewegen suchte, und

III. die göttliche Gerechtigkeit, Krafft deren GOtt auch, bey ausbleibender Buße, die Bosheit dieses Königes, s. 1. Kön. 22, 53, 54. f. 812. ernstlich bestrafen wollte.

‡‡ Gr. T. stehe auf, mache dich auf, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 7, 10. † f. 23. und steig, gehe hinab, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 1. † f. 426. Elia war zwar vermuthlich auf des Carmels Spitzen, allwo er sich auch sonst aufhielte. S. 1. Kön. 18, 42. † f. 778. Daher mußte er freylich erst hinab, und gen Samaria, das auch auf einem Berge lag, s. c. 16, 24. f. 765. hinaufsteigen.

‡ Nicht aus feindseligem und verhaßtem Gemüthe, mit welchem sonst die Feinde einander zu begegnen pflegen, s. Richt. 15, 14. ‡ f. 227. sondern aus Lieve und Erbarmniß, wie alle Bußprediger gesinnet sind, den gefallenen Sünder nicht tiefer in den Abgrund der Höllen hinab zu stürzen, sondern ihn wieder aufzurichten, und zur Buße und Besserung des Lebens zu bringen.

4. Darum, so spricht der HErr: du † sollt nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes ‡ sterben. Und Elia gieng weg.

†† Gr. T. das Bette, s. von dieses ebr. Wortes Bedeutung, 1. Sam. 19, 13. ‡ f. 469. nemlich was anbelanget, auf welches du, wie Raben auf seines Vaters Lager *, 1. Mos. 49, 4. f. 238. gestiegen bist, vom selben sollst du nicht, nemlich zurück oder herunter, steigen †, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Kön. 19, 23. † f. 772. besonders Ps. 55, 24.

‡ D. i. gewiß und unfehlbar, welches die Wiederholung des ebr. Worts andeutet. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 2, 37. † f. 678. c. 22, 28.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: es kam * uns ein † Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt ‡ hat, und sprechet zu ihm: so spricht der HErr: ist ‡ denn kein GOtt in Israel,

2. Kön. I. 7–12. | 2. Chron. XXI. 5.

daß du hinsendest, zu fragen Baal Sebub, den GOtt zu Ekron? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben. ‡ S. v. 4.

7. Er sprach zu ihnen: wie war der Mann † gestaltet, der euch * begegnete, und solches zu euch sagte?

† Gr. T. was für eine Weise, Maaße, Gebühr und Gewohnheit hatte der Mann? d. i. wie war er, dem äußerlichen Ansehen nach, beschaffen? was konnte man von ihm urtheilen? nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 2, 13. † f. 381.

8. Sie sprachen zu ihm: er hatte eine rauche † Haut an, und einen ledernen ‡ Gürtel um seine Lenden. Er sprach: es ist Elia, der Thisbiter.

† Gr. T. es war ein raucher härigter Mann, wie fast Esau beschrieben wird, s. 1. Mos. 25, 25. † f. 142. doch nicht so wohl an seiner Haut, als an seiner Kleidung, besonders am Mantel, der etwan aus Kamelharen, wie Johannis Kleid, Matth. 3. 4. verfertiget war. Dergleichen rauchen Mantel besonders die falschen Propheten trugen, damit sie betrogen, Zach. 13, 4. Doch giengen auch die Gläubigen umher in Pelzen und Ziegenfellen, Ebr. 11, 37. Von den sonst gewöhnlichen Prophetenmänteln s. 1. Kön. 19, 13. ‡ f. 781. auch v. 19. †† f. 783.

‡ Mit dergleichen auch Johannes umgürtet war, Matth. 3, 4. Es gehörete auch bey den Morgenländern zur Kriegsmontur, daß sie sich mit einem Gürtel umgürteten, damit ihre lange und weite Kleider nicht etwan ihnen um die Beine herum schlugen, und sie am Gehen verhinderten. S. 1. Kön. 20, 1. ‡ f. 785. Daher auch das ebr. Wort, das hier umgürten heißt, durch rüsten übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 4. ‡‡ f. 377.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann † über funfzig, samt denselben funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge ‡. Er aber sprach zu ihm: Du Mann ‡ GOttes, der König saget, du sollst herab kommen.

† Gr. T. einen Fürsten oder Obersten, s. Richt. 7, 25. f. 171. über 50. die auch ohnfehlbar mit Ober- und Untergewehr versehen waren, um den Eliam in Arrest zu nehmen, und ihn gefänglich zum Könige zu bringen.

‡ Gr. T. auf dem Haupte, d. i. auf der Spitze s. Jos. 15, 8. ‡ f. 68. des Berges, nemlich Carmels, allwo er sich auch sonst aufhielt. S. 1. Kön 18, 42. f. 778.

‡ Das war rechtschaffener Propheten gemeinster Ehrentitul. S. Richt. 13, 6. f. 213. Daß aber hier diese Kriegsleute dem Elia nur damit spotteten, ist daraus zu sehen, weil sie bald auch ihren Lohn dafür bekamen. S. v. 10.

10. Elia antwortete dem Hauptmann * über funfzig, und sprach zu ihm: bin ich ein Mann † GOttes, so falle ‡ Feuer vom Himmel, und fresse ‡ dich und deine funfzige. Da fiel ‡ Feuer vom Himmel, und fraß ‡ ihn und seine funfzige.

‡ Gr. T. stieg gleichsam herab, etwan nicht so gehling, wie bey Elia Opferhandlung das Feuer vom Himmel * fiel, s. 1. Kön. 18, 38. f. 778. sondern nach und nach, damit diese Kriegsmänner solches, und auch am selbigen den Zorn GOttes, der wie Feuer brennet, Nah. 1, 8. recht genau erkennen, auch wohl ein und der andere unter ihnen, die sich der Sünde ihres Königes nicht theilhaftig gemacht hatten, noch einige Zeit, sich durch Busse und Glauben zu einem seligen Ende zu bereiten, haben, mithin als ein Brand aus dem Feuer Zach. 3, 2. errettet werden mögten.

‡ So wird auch dem Feuer, wie andern leblosen Dingen, ein Fressen, d. i. Verzehren beygeleget. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet. S. 4. Mos. 13, 33. ‡ f. 541.

11. Und er sandte † wiederum einen andern Hauptmann * über funfzig zu ihm, samt seinen funfzigen. Der antwortete, und sprach zu ihm: du Mann GOttes, so spricht der König: komm ‡ eilends herab.

† Aus v. 14. schliesset man, daß, weil keiner von den 50. Kriegsmännern dem Feuer entrinnen, und von ihrer Gesandschaft rapportiren, oder einige Nachricht dem Könige und seinen Ministern zurück bringen können, er solches von andern Leuten aus der Nachbarschaft mag erfahren haben, massen dieses entsetzliche Wunder doch nicht so hat verschwiegen bleiben können.

‡ Gr. T. eile und steig hinab. So sprach auch Christus, unser HErr, zu Zachäo, fast mit eben diesen griech. Worten, Luc. 19, 5. Zachäe, steig * eilend hernieder.

12. Elia antwortete †, und sprach: bin ich ein Mann GOttes, so falle Feuer vom Himmel,

* עלה לקראתכם S. v. 3. ‡‡

† משפט κρισις

† בעל שער ἀνηρ δασυς S. des Hrn. Bocharti Hieroz. P. I. p. 12.

‡ אזור עור ζωνην δερματινην

III. Die von Ahasja zu Elia gesandte, aber durch das vom Himmel gefallene Feuer, nebst ihren 50. Kriegsleuten getödtete 2. Hauptleute

† שר חמשים πεντηκονταρχον

‡ על ראש ההר ἐπι κορυφης τε ὀρους.

* S. v. 9. †
† S. v. 9. ‡

‡ חרד καταβηθι

* תפול

* S. v. 9.

‡ מהרה רוח ταχεως καταβηθι

* σπευσας καταβηθι

2. Kön. I. 13. 14.

und fresse dich, und deine funfzige. Da fiel das Feuer ‡ GOttes vom Himmel, und fraß ihn, und seine funfzige.

† Wie v. 10. und also zum andernmal. Das that er aus einem wunderthätigen Glauben, und ohnfehlbar auf Antrieb des Heiligen Geistes. Welche Wunderthat aber, ohne besondern Befehl und Trieb GOttes, nicht nachzuthun ist. Daher auch der HErr JEsus seine Jünger Jacobum und Johannem, bedräuete, als sie sahen, daß die Einwohner eines samaritischen Marckfleckens ihren Heyland nicht herbergen wollten, sich darüber entrüsteten, und zu ihm sprachen: HErr wilt du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle*, und verzehre sie, wie Elias that? Denn er sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd? Luc. 9, 52-56. Die Meynung JEsu ist aber nicht diese, als ob Elia nicht recht gethan habe, sondern er will nur seine Jünger lehren, daß es hier sich weder schicke, noch nöthig sey, solche Wunder zu thun. Denn er, als der Heyland, sey nicht gekommen, die Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

* καταβηναι S. v. 10. †

‡ Oben v. 10. hieß es nicht: das Feuer GOttes, weil sie etwan daselbst noch nicht, wie nunmehro, dieses Feuer für ein göttlich Zornfeuer, sondern nur für einen natürlichen Wetterstrahl hielten. Das Feuer mußte auch hier GOtt, seinem Schöpfer, zu Gebote stehen, und zur Rache der Gottlosen, Sir. 7, 19. c. 39. 34. dienen, wie 4. Mos. 11, 1. f. 526. da das Volck murrete, und des HErrn Zorn darüber ergrimmete, und das Feuer des HErrn unter ihnen anzündete, und die äußersten Läger verzehrete *. So heißt es auch Job 1, 16. das Feuer Gottes fiel † vom Himmel und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete * sie. Wie sonst das Feuer des HErrn, als ein Gnadenzeichen, vom Himmel auf das Opferfleisch fiel, und solches verzährete, s. besonders 1. Kön. 18, 24. ‡ f. 775.

* תוכל † כפלח

IV. Der, auf des dritten Hauptmanns Anrede, noch mehr auf des Engels des HErrn Befehl, vor Ahasja Krankenbette tretende, und ihm den Tod ankündigende Elia.

13. Da sandte er wiederum den dritten * Hauptman, über funfzig, samt seinen funfzigen. Da der † zu ihm hinauf kam, beugete er seine Knie vor ‡ Elia, und flehete ‡ ihm, und sprach zu ihm: du Mann †† GOttes, laß meine Seele, und die Seele deiner Knechte dieser funfzigen, vor ‡‡ dir etwas gelten. * Wie v. 9. 11. †† Wie v. 9. 11.

† Gr. T. da der dritte Hauptmann über 50. hinaufstieg, und kam, sich beugete oder neigete, krümmete oder bückte, auf die Knie fiel, und sich also unterwarf dem Elia, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 5, 27. † f. 146. welches eine der 4. Arten der Demüthigung bey den Morgenländern war, damit sie ihre Ehrerbietigkeit gegen dem, den sie ehren wollten, bezeigten. S. 1. Mos. 17, 3. † f. 79.

† יכרע על ברכיו ἐκαμψεν ἐπι τα γονατα ‡ לנגר κατεναντι.

‡ Gr. T. gegen, d. i. in Gegenwart des Elia, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21.

‡ יחחנן ἐλεηθη

‡ Gr. T. er bath recht um Gnade, daß er gnädig und barmherzig seyn, ihm Gnade thun und sich seiner erbarmen mögte. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr Wort. S. 2 Mos. 34, 6. †† f. 384. Richt. 21, 22. ‡ f. 274. Daß dieses ebr. Wort aber auch oft durch Flehen übersetzet, u. theils wenn wir Menschen, theils aber und vornehmlich GOtt anflehen, gebrauchet wird, s. Job 8, 5.

‡‡ חיקר נא בעיניך ἐντιμωθητω ἐν ὀφθαλμοις

‡‡ Gr. T. es sey theuer, werth, edel, groß, köstlich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 3, 1. †† f. 390. ey lieber! meine Seele, d. i. mein Leben, und die Seele, d. i. das Leben, s. 1. Mos. 19, 17. ‡ f. 93. deiner Knechte, in deinen Augen. Wie jener Hauptmann, bey der Creuzigung Christi, dessen Unschuld erkannte, und sprach: warlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen, Marc. 15, 39. oder wie es Luc. 23, 47. heißt: fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen: Also erkannten auch alle diese drey Hauptleute den Eliam, als ein Vorbild des HErrn Messiä, für einen Mann GOttes. S. v. 9. 11. Der letzte aber mogte vornemlich die Gerichte GOttes, die so wohl über die ersten beyden Hauptleute und ihre Kriegsschaar ausgebrochen, als auch bald über seinen König selbst ausbrechen würden, gläubig erkannt, auch davon wohl unter Wegens mit seinen Untergebenen erbaulich sich unterredet haben. Welches auch GOtt in Gnaden ansahe, und sie mit der Feuerstrafe verschonete. Ob diese drey Hauptleute nicht vorher ihren König, der ohnfehlbar mörderische Gedancken gegen Eliam in seinem Herzen führte, solche werden auszureden, und ihn auf bessern Sinn zu bringen gesucht haben, ist nicht gewiß zu sagen. Denn sonst müssen fromme Diener und Knechte, s. 1. Sam. 14, 45. ‡ f. 445. 2. Sam. 13, 28. ‡‡ f. 594. c. 14, 30. ‡‡ f. 600. in Ausrichtung böser Befehle GOtt mehr, als ihrem Herrn, gehorchen, Apg. 5, 29.

14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen *, und hat die ersten zween Hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefressen; nun aber laß meine † Seele etwas gelten † vor dir.

* ירוה κατεβη S. v. 10.

† חיקר נפשי בעיניך ἐντιμωθητω ἡ ψυχη μου ἐν ὀφθαλμοις

†† S. v. 13. ††. Das begehrte dieser Hauptmann vom Elia, zum Vorbilde des HErrn Messiä, von dem Ps. 72, 14. es heißt: er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. So sprach auch Saul zu David, 1. Sam. 26, 21. ‡ f. 648. ich will dir kein Leid förder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen in deinen Augen. Und v. 24. antwortete David: wie heute deine

2. Chron. XXI. 5.

2. Kön. I. 15-18.

Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, zum Vorbilde der Gläubigen N. T. von denen der HErr Messias, Es. 43, 4. spricht: weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn.

15. Da sprach der Engel * des HErrn zu Elia: gehe mit ihm hinab, und fürchte † dich nicht vor ihm. Und er machte sich ‡ auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.

† Gr. T. fürchte dich nicht vor seinem Angesicht. Obgleich des Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen; wenn des Königs Angesicht alsdenn freundlich ist, das ist Leben, und seine Gnade ist wie ein Abendregen, Sprw. 16, 14. 15. Weil aber hier Elia dergleichen freundliches Angesicht von dem König Ahasja nicht zu hoffen hatte, sprach der HErr, wie sonst oft seinen Gläubigen, s. 1. Mos. 15, 1. ‡ f. 64. 2. Mos. 14, 13. f. 309. ihm tröstlich zu: fürchte dich nicht. So sprach auch der HErr besonders zu Paulo, durch ein Gesicht in der Nacht Apg. 18, 9. Fürchte* dich nicht, sondern rede, u schweige nicht. Denn Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden. Und c. 23, 11. stund in der Nacht der HErr bey ihm, und sprach: sey getrost, Paule, denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: darum, daß du hast Boten * hingesandt, und lassen fragen Baal Sebub, den GOtt zu Ekron, als wäre kein † GOtt in Israel, des Wort man fragen mögte: so sollt du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich geleget ‡ hast, sondern sollst des Todes sterben.

17. Also starb er nach dem Worte des HErrn, das Elia geredt hatte. Und Joram † ward König an seine Statt, im andern Jahr Joram, des Sohns Josaphat, des Königes Juda: denn er hatte keinen ‡ Sohn.

† Sein Bruder, wie der Chaldäer auch beyfüget. Es führten also beyde Könige in Juda und Israel einerley Namen, und regierten auch zu gleicher Zeit. S. c. 3, 1. da es heißt: Joram, der Sohn Ahab, ward König über Israel, zu Samaria im 18den Jahre Josaphat, des Königes Juda, also im andern Jahre Jorams, des Sohns Josaphat, der von diesem seinem Vater schon vor 2. Jahren zum Mitregenten angenommen worden war, s. 1. Chron. 21, 5. Und im 5ten Jahr des Königs in Israel kam der König Joram in Juda, nach Josaphats seines Vaters Tode, zu völliger Regierung 2. Kön. 8, 16. daher beyde Könige nicht mit einander zu vermengen sind. S. von mehrern gleiches Namens 1. Chr. 3, 11. † f. 328.

‡ Ob Ahasja gar nicht vermählet gewesen, weil er auch nur 2. Jahr über Israel regierete, s. 1. Kön. 22, 52. ist nirgends zu finden. Göttliche Weisheit füget es also oft, daß der Erstgeborne unter königlichen und fürstlichen Prinzen ohne Leibeserben versterben muß, damit die andern Prinzen zur Regierung kommen können.

18. Was aber mehr * von Ahasja zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronike der Könige Israel.

Das II. Capitel.

I. Der zu seiner Himmelfarth sich anschickende, v. 1-7. II. Hierauf bald, nach Elisä an ihm gethanen Bitte um Mittheilung seiner prophetischen Gaben, zu grossem Leidwesen Elisä im Wetter gen Himmel fahrende Elia, v. 8-12. III. Der durch Eliä Mantel von Elisa getheilte Jordan, v. 13. 14. IV. Der von den Propheten Kindern gesuchte, aber nicht gefundene Elia, v. 15-18. V. Das von Elisa zu Jericho gesund gemachte bittere Wasser, v. 19-22. VI. Die dem Elisa spottende, aber von zween Bären zerrissene 42. Knaben, v. 23-25.

DA aber der HErr wollte Elia im † Wetter gen Himmel ‡ holen, gieng Elia und ‡ Elisa von †† Gilgal.

† Gr. T. im Ungewitter, ungestümen Wetter, Sturmwinde oder Windwirbel, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Job 38, 1. da der HErr, wie c. 40, 1. ihm aus einem Wetter antwortete.

‡ Gr. T. ansteigen lassen, wie GOtt Henoch, den siebenden Patriarchen von Adam, Jud. v. 14. weil er ein göttlich Leben führete, hinweg nahm *, 1. Mos. 5, 24. f. 28.

‡ Den Elia, auf göttlichen Befehl, 1. Kön. 19, 16. 17. f. 782. zum Propheten salben mußte.

†† Allwo sich auch Elisa sonst aufhielt. S. c. 4, 38. Es war ohne Zweifel der Ort, da Josua als er mit dem Volcke in Canaan eingetreten war, seine erste Lagerstätte aufschlug. S. c. 4, 19. ‡ f. 15. und daselbst die Kinder Israel beschnitte, daher es auch seinen Namen erhalten. S. c. 5, 9. f. 18. Es war sonst ein dreyfaches Gilgal. S. c. 12, 23. ‡ f. 60. auch 5. Mos. 11, 30.

2. Und

2. Kön. II, 2–5. | 2. Chron. XXI. 5.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleib † hie, denn der HErr hat mich gen ‡ Bethel gesandt. Elisa aber sprach: so wahr ‡ der HErr lebet, und deine Seele, ich verlasse †† dich nicht. Und da sie hinab gen Bethel ‡ kamen;

† Gr. T. setze dich, ey! Lieber, hier. So heißt es auch v. 4.* Denn damit er sich in der Einsamkeit desto besser zur seligen Abfahrt anschicken mögte, wollte er auch nicht einmal Elisam, als seinen bisherigen liebsten Jünger und Schüler, um sich haben, wie der zu seinem Creuzestode nunmehro am Oelberge sich bereitende JEsus zu seinen Jüngern sprach: setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und bethe, Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. Und Luc. 22, 41. riß er sich von ihnen bey einem Steinwurf, kniete nieder, und bethete.

‡ BethEl war sonst ein Gotteshaus, s. 1. Mos. 28, 19. † f. 159. nun aber ein Sündenvoller Ort, nachdem Jerobeam, der erste König in Israel, einen abgöttischen Kälberdienst daselbst aufgerichtet hatte. S. 1. Kön. 12, 29. † f. 738. Doch mogten, nach des Elia, s. 1. Kön. 18, 39. f. 778. geschehener Wunderthat, viel Israeliten wiederum zur wahren Kirche sich bekehret, auch die Prophetenschüler wiederum zu BethEl sich eingefunden, und daselbst ihre Schulen wieder aufgerichtet haben. S. unten v. 23.

‡ Von diesem doppelten Schwur, da Elisa nicht allein bey dem Leben Jehovah, der das Leben selbst ist, sondern auch bey dem Leben Elia, als eines Menschen, schweret, s. 1. Sam. 20, 3. †† f. 471. da David zu Jonathan sprach: warlich, so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, ich verlasse dich nicht.

†† So sprach auch Ruth zur Naemi, c. 1, 16. f. 284. rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren: wo du hingehest, da will ich auch hingehen, wo du bleibest, Gr. T. wo du herbergest, oder über Nacht bleibest und wohnest, da bleib ich auch. Und 2. Sam. 15, 21. f. 603. sprach Ithai zum Könige David: so wahr der HErr lebet, und so wahr mein Herr König lebet, an welchem Orte mein Herr, der König, seyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn. Freylich halten in guten und bösen Tagen, in Freud und Leid, in Noth und Tod, getreue Diener und Knechte bey ihren Herren aus. S. v. 15. † f. 602.

3. Giengen der Propheten † Kinder, die zu BethEl * waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: weissest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen ‡? Er sprach: ich weiß es auch wohl, schweiget nur still.

† D. i. Prophetenschüler, die in der Erkenntniß göttlicher Dinge, besonders in den auf den HErrn Messiam zielenden Weißagungen, auch in der Music, fleißig unterrichtet wurden, s. 1. Sam. 10, 5.* ‡ f. 422. auch wohl schon ein männliches Alter erreichet hatten, s. 1. Kön. 20, 35. † f. 787. daher auch der HErr ihnen schon zukünftige Dinge offenbarete, wie hier zu sehen. Denn Elia Himmelfarth sollte nicht so im Verborgenen geschehen, und verschwiegen bleiben, sondern durch viele Zeugen bekräftiget und nicht geleugnet werden; alles zum Vorbilde des HErrn Meßia, der nicht allein, nach seiner Auferstehung, von Kephas, darnach von den Zwölfen, darnach von mehr denn 500. Brüdern auf einmal, darnach von Jacobo, darnach von allen Aposteln, am letzten aber auch nach allen von Paulo gesehen ward, 1. Cor. 15, 5–8. sondern er ward auch in Gegenwart der eilf Apostel gen Himmel aufgehaben *, Marc. 1, 14. 19. oder, wie Apg. 1, 9. es heißt, zusehens † aufgehaben.

‡ Oder hinwegnehmen, wie den Henoch, 1. Mos. 5, 24. ‡ f. 28. Wie aber einem zum Füssen sitzen so viel heißt, als einen zum Lehrer haben, s. 5. Mos. 33, 3. †† f. 770. S. auch unten c. 4, 38. Also wenn es hier heißt: Elia soll von deinen Häupten genommen werden, bedeutet es so viel: du sollst diesen deinen trefflichen Lehrer verliehren, und einbüssen. Daher glossiret Lutherus hierüber also: „Zu den Häupten „seyn, heisset Meister und Lehrer seyn: Zu den Füssen sitzen, „heisset Schüler und Unterthan seyn. Denn wenn der Lehrer lehret, sitzet er höher, denn die Schüler, daß er sie zu den „Füssen, und sie ihn zu den Häupten haben. Also saget St. „Paulus Apg. 22, 3. er habe zu den Füssen Gamaliels das „Gesetz gelernet. Und ist fast eine gemeine Weise der Schrift „also zu reden auf Hebräisch.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Lieber † bleib * hie: denn der HErr hat mich gen Jericho † gesandt. Er aber sprach: So wahr ‡ der HErr lebet, und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho † kamen;

† Oben v. 2. heißt es gen BethEl, hier aber gen Jericho, welche Stadt wider Josuä Weissagung der Hiel von BethEl, zu seinem grossen Schaden, wieder aufgebauet hatte. S. 1. Kön. 16, 34. f. 766.

5. Traten* der Propheten † Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: weissest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen?

2. Kön. II, 6–10. | 2. Chron. XXI. 5.

Er aber sprach: ich weiß es auch wohl, schweiget nur still.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleib * hie, denn der HErr hat mich gesandt an den † Jordan. Er aber sprach: So wahr ‡ der HErr lebet, und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und giengen die beyde mit einander.

† Erstlich hieß es v. 2. nach Bethel; hernach v. 4. † nach Jericho, und hier drittens an den Jordan.

7. Aber funfzig † Männer unter der Propheten Kindern giengen hin, und traten gegen über ‡ von fernen, aber die beyde stunden am Jordan.

† Das waren ohne Zweifel eben die 50. Männer, starcke Leute, v. 16. die den von ihren Häupten genommenen Elia, v. 17. drey Tage suchten, aber nicht fanden.

‡ Ohne Zweifel ganz betrübt, wie die Hagar gegen über von ferne, eines Bogenschusses weit, von ihrem, unter einen Baum geworfenen, Sohn sich satzte, ihre Stimme aufhub, weinete, und sprach: ich kann nicht zusehen des Knabens Sterben, 1. Mos. 21, 16. f. 107. oder wie der Zöllner von ferne * im Tempel stund, Luc. 18, 13. und Petrus dem HErrn JEsu von ferne folgte, Luc. 22, 54. auch c. 23, 49. alle seine Verwandten von ferne standen.

8. Da nahm Elia seinen † Mantel, und wickelte ‡ ihn zusammen, und schlug ins Wasser, das theilete ‡ sich auf beyden Seiten, daß die beyde trocken †† durchhingiengen.

† Darein er sein Antlitz 1. Kön. 19, 13. ‡ f. 781. verhüllete.

‡ Oder rollete zusammen, und, wie es die Holländer geben, wont t'samen, d. i. er wund zusammen, wie dieses ebr. Wort, so nur hier, und sonst nirgends mehr, in heiliger Schrift gelesen wird, nach einem andern anverwandten Worte *, s. Jos. 5, 9. ‡ f. 18. auch 1. Kön. 7, 41. † f. 700. eigentlich bedeutet.

‡ Wie dieser Jordan schon zu Josua Zeiten, daß er mit den Kindern Israel, c. 3, 16. f. 13. und die Wasser des rothen Meeres, daß das Volck trocken hindurch gehen konnte, sich von einander * theilten. S. 2. Mos. 14, 21. f. 310.

†† Welches Elia letztes, gleich wie des Josua erstes Wunderwerck war, s. Jos. 5, 17. f. 14. daß sie durch den Jordan, gleichsam als einen versiegenen, verdorreten, öden und verwüsteten Ort, wie es auch die Griechen geben, s. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 6, 37. †† f. 163. gehen konnten.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: bitte †, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen * werde. Elisa sprach: daß dein Geist bey mir sey ‡ zwiefältig.

† So sprach auch der HErr zu Salomo im Traum des Nachts, 1. Kön. 3, 5. 2. Chron. 1, 7. ‡ f. 679. bitte, Gr. T. fordere, begehre, wünsche, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 19, 50. † f. 86. was ich dir geben soll. Und 2. Kön. 4, 13. ließ Elisa der Sunamitin sagen: siehe, du hast uns alle diesen Dienst gethan, was soll ich dir thun? In einem weit unheiligern Absehen sprach Herodes zu seiner Stieftochter, Marc. 6, 22. bitte von mir, was du willt, ich will dirs geben.

‡ Gr. T. daß zweyer Mund in deinem Geiste auf oder in mir sey, d. i. zwey Theile, wie es auch Zach. 13, 8. übersetzet wird. Denn wie 5. Mos. 21, 17. f. 735. dem ersten Sohne, nach dem Vorrechte seiner Erstgeburt, s. 1. Mos. 25, 32. ‡ f. 143. c. 49, 3. ‡ f. 238. zweyfältig, d. i. gedoppelte Erbportion gegeben werden mußte: also bittet hier Elisa, daß auch ihm, gleichsam als dem erstgebornen Sohne, zwiefache Gaben des Heiligen Geistes, zu Abwartung seines schweren Prophetenamts, und da er ein Aufseher und Director der Prophetenschulen werden sollte, gegeben werden, und er gleichsam mit gedoppeltem Munde reden, und des HErrn Werck treiben könnte. Denn so glossiret auch hierüber Lutherus: „nicht wollte Elisa zwiefältigen Geist Elia haben, so es doch „ein Geist ist, 1. Cor. 12, 4. in allen Heiligen, sondern einen „zwiefältigen Mund desselbigen Geistes, daß er stärcker und „mehr predigen könnte, denn Elia, als er auch that. „Denn man zählet gleich noch einmal so viel Wunder, nemlich sechzehn, s. 2. Kön. 13, 21. die Elisa gethan, da man von Elia nur achte zu nennen weiß. S. unten v. 11. Deßwegen ward Elisa nicht grösser als Elia. Denn dieser behielt, nicht allein in Ansehung seiner grössern und wichtigern Wunder, sondern auch in Ansehung seiner Auffarth in den Himmel, vor Elisa gleichwie Christus vor beyden einen grossen Vorzug.

Sir. 48, 13. da Elias im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisäum reichlich, Gr. T. er wurde seines Geistes * voll.

10. Er sprach: du hast ein hartes † gebethen, doch so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen * werde, so wirds ‡ ja seyn: wo nicht, so wirds nicht seyn.

† D. i. etwas wichtiges, schweres, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 25, 3. †† f. 489. besonders 2. Mos. 18, 26. f. 325. da Mose befahl, daß die Unterrichter, was schwere

* שכ נא καθ. S. v. 2. †
† S. v. 2. ‡
מגר מרחק ἐξει ἀνῆιας μακροθεν.
*μακροθεν ἑσως
II. Der, bald nach Elisä an ihn gethanen Gebeth, um Mittheilung seiner Prophetischen Gaben, zu grossem Leidwesen Elisä, im Wetter gen Himmel fahrende Elia.
† אדרהו μηλωτην αὐτς
ויגרם ‡ ἐιλησε.
גלל * יחצו ‡ διηρεθη.
ובקעו * ἐχιθη zerreissen gleichsam, zerspalteten sich f. 4. Mos 16, 31. f. 566.
† בחרבת ἐν ἐρημω
*S. v. 3. 5.
† שאל αἰτησαι
‡ ויהי נא פי שנים ברוחך אלי γενεθητω δη διπλα ἐν πνευματι σθ ἐπ ἐμε
*ἐνεπληθη πνευμαλος
*S. v. 3. ‡
† הכשיח לשאול ἐσκληρυναs τς αἰτησαθαι

2. Kön. II. 11, 12. | 2. Chron. XXI. 5. | 2. Kön. II. 13–16. | 2. Chron. XXI. 5.

schwere Sachen wären, zu ihm bringen, die kleinen Sachen aber selbst richten sollten. Daß aber Elia des Elisä Bitte für etwas schweres hielte, that er aus Demuth, weil er wohl wußte, daß, die Gaben des Heiligen Geistes mitzutheilen, in keines Menschen Macht stünde, sondern wie alle gute Gaben, also auch diese, als vollkommene Gaben, von oben herab, von dem Vater des Lichts, Gr. T. der Lichter, als der allein, und sonst niemand, die Menschen erleuchten könnte, kommen müßten, Jac. 1, 17. Elia überließ also dem HErrn Messia auch darinne gerne die Ehre und den Vorzug, daß er erkannte, wie er, als ein blosser Mensch, nicht aus eigener Macht, hingegen Christus, sein und unser HErr, seinen Jüngern, durch ein blosses Anblasen, den Heiligen Geist mittheilen können, Joh. 20, 22.

* πατὴρ τῶν φώτων

‡ Elisä Himmelfarth sollte dem Elisa eine Versicherung geben, daß so gewiß selbige geschehen würde, so gewiß er auch seiner Bitte v. 9. gewähret, und ihm die Gaben des Heil. Geistes zwiefältig mitgetheilet werden sollten.

11. Und da sie mit einander giengen, und er redete, siehe da kam ein feuriger † Wagen, mit feurigen Rossen, und scheideten ‡ die beyde von einander; und Elia fuhr ‡ also im Wetter gen †† Himmel.

† רכב אש וסוסי אש ἅρμα πυρὸς καὶ ἵπποι πυρός.

†† So werden auch die heiligen Engel beschrieben, c. 6, 17. da Elisä Knabe sahe, daß der Berg um Dothan herum voll feuriger Roß und Wagen war. Denn der HErr machet seine Engel zu Winden, und seine Diener zu Feuerflammen, Ps. 104, 4. oder, wie es Ebr. 1, 7. heißt: er machet seine Engel Geister, und seine Diener zu Feuerflammen. Und Ps. 68, 18. der Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend. Daher zu glauben, daß Elia eben so, wie Christus, unser HErr, Apg. 1, 9. 10. durch eine Wolcke, gleichsam als einen Triumphwagen, vor den Augen seiner Apostel weggenommen, und von vielen heiligen Engeln, wie Lazari Seele, Luc. 16, 22. in Abrahams Schooß, d. i. in den Freudenhimmel, bis zum Sitzen der rechten Hand GOttes, Marc. 16, 19. oder, wie es Matth. 26, 64. heißt, zur rechten Hand der Kraft, begleitet worden. Daß aber die heiligen Engel, sowohl wegen ihrer Behendigkeit mit Wagen, und wegen ihrer Stärcke mit Rossen, als auch mit dem Feuer, wegen ihres subtilesten Wesens verglichen werden, s. 1. Mos. 3, 24. ‡ f. 22.

‡ ויבדילו διεσταλε

‡ Gr. T. trenneten, zertheilten, sonderten ab, so, daß einer gleichsam hie, der andere dorthin zerstreuet ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 1, 17. †† f. 285.

‡ ויעל ἀνεληφθη

‡ Gr. T. er stieg auf, s. v. 1. † in einem Wetter, Sturmwinde, oder Windwirbel s. v. 1. ‡ und also mit Leib und Seele, doch so, daß sein Leib wohl einige Verwandelung wird empfunden haben, dadurch aber, zu dieser übernatürlichen Auffarth sowohl, als dem allerseligsten Anschauen GOttes und dessen Gemeinschaft, desto geschickter gemacht worden, gleich denen, die der jüngste Tag lebendig finden wird, und die zugleich mit den vom Tode auferweckten werden hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Luft, 1. Thess. 4, 17. Denn wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dieses Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, 1. Cor. 15, 51–53.

†† Durch den Lufthimmel, sowohl als durch den Sternhimmel hindurch, bis in den dritten Himmel, dahin Paulus entzücket ward, und unaussprechliche Worte hörete, 2. Cor. 12, 2. 4. Das ist der Freudenhimmel, da Freude die Fülle, und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich ist, Ps. 16, 11.

* ἀνελη-φθῆναι εἰς τὸν οὐρανόν.

1. Macc. 2, 58. Elias eiferte um das Gesetz, und ward gen Himmel * geführet, Gr. T. bis in den Himmel aufgenommen.

12. Elisa aber sahe † es, und schrye: Mein Vater ‡, mein Vater, Wagen ‡ Israel und seine Reuter. Und sahe ihn nicht mehr. Und er fassete seine Kleider, und zerriß †† sie in zwey Stück.

† Das war das Zeichen der versicherten Gewährung seiner Bitte. S. v. 10. ‡ Da Elisa nun sahe Eliam gen Himmel fahren, so konnte er destomehr glauben, daß er auch hierauf, wie die Jünger JEsu, nach dessen Himmelfarth, empfahen würde die zwiefache Kraft des heiligen Geistes, Apg. 1, 8.

‡ אבי אבי πατερ, πατερ. רבי *

‡ Wie die Schüler der Propheten, Prophetenkinder oder Söhne heissen, s 1. Kön. 20, 35. † f. 787. so hatten auch schon ehemals ihre Lehrer die Ehre, daß sie Väter genennet wurden. S. Richt. 17, 10. ‡ f. 243. an dessen Statt hernach besonders im N. T. der Ehrentitul Rabbi, wie es auch der Chaldäer hier übersetzet, gekommen, gleich als ob Elisa spräche: Mein Meister, mein Meister! Fromme Schüler und Lehrlinge sind auch schuldig, treue Lehrmeister für ihre Väter zu erkennen, und ihnen alle kindliche Ehrerbietigkeit zu erweisen. Denn sie sind die geistlichen Kinder, die ein treuer Lehrer oft mit Aengsten gebieret, bis daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinnet, Gal. 4, 19.

כב ופרשיו ἅρμα καὶ ἵππευς

‡ Weil zur selbigen Zeit die größte Kriegesmacht in Wagen und Reutern bestund, s. Richt. 4, 3. f. 133. so will Elisa, wie die chald. und arab. Dollmetschung auch lautet, so viel sagen,

Elia sey durch sein ernstliches Gebeth und eifriges Lehren dem Volcke Israel besser, nützlicher und heilsamer gewesen, als viele Wagen Rosse oder Reuter. Denn beydes bedeutet dieses ebr. Wort. S. 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 412. Es mag auch wohl dieses eine gemeine Redensart gewesen seyn, mit welcher man den Tod eines guten Freundes, oder grossen Wohlthäters, beklagte. Denn so sprach auch Joas, der König Israel, da Elisa sterben wollte: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israel, und seine Reuter! 2. Kön. 13, 14.

†† Die Kleider zerreissen, war ein Zeichen sowohl eines traurigen, als auch erzürnten Gemüths. S. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. auch Jos. 7, 6. † f. 27. und 1. Sam. 15, 27. ‡‡ f. 451.

13. Und hub auf den Mantel Elia, der ihm entfallen † war; und kehrete um, und trat an den Ufer * des Jordans.

14. Und nahm denselben Mantel Elia, der ihm entfallen † war, und schlug ‡ ins Wasser, und sprach: wo ‡ ist nun der HErr, der GOtt Elia? Und schlug ‡ ins Wasser, da theilte sichs auf beyden Seiten, und Elisa gieng hindurch.

† Anzudeuten, daß hierdurch Elia seine Kleider und Schuhe, als das Bild der Sterblichkeit, aus- und den Rock der Ehren und Herrlichkeit, damit er überkleidet ward, 2. Cor. 5, 2. angezogen habe. Es hat also auch bey Elia, wie Job 1, 21. geheissen: ich bin nackend von meiner Mutter Leib kommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Und Pred. 5, 14. wie er nackend ist von seiner Mutter Leibe kommen, so fähret er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfähret.

1. Tim. 6, 7. wir haben nichts in die Welt bracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

‡ Wie Moses eben mit dem Stabe, mit welchem er so viel Wunder in Egypten gethan hatte, das rothe Meer schlug, daß sich die Wasser von einander theileten, s. 2. Mos. 14, 21. f. 310. also schlug auch Elisa den Jordan, mit eben dem Mantel, mit welchem Elia oben v. 8. diesen Fluß geschlagen und das Wasser zertheilet hatte. Und gleichwie dieses das letzte Wunder Eliä war, so war es auch das erste Wunder Elisä.

‡ Das waren nicht Worte eines Zweifelers, Jac. 1, 8. sondern Elisa, wie es auch der Chaldäer und Araber übersetzen, bethete im Glauben, GOtt der Allmächtige wolle ihm, so wie dem Elia, beystehen, und sein prophetisches Amt mit Wundern bestätigen, wie der HErr Meßias mit seinen Aposteln wirckte und bekräftigte das Wort durch mit folgende Zeichen, Marc. 16, 20.

15. Und da ihn sahen der Propheten * Kinder, die zu Jericho gegen ihm † waren, sprachen sie: der Geist Elia ‡ ruhet auf Elisa, und giengen ihm entgegen ‡ und betheten an †† zur Erden.

† Die gegen über, nemlich des Jordans, von ferne stunden, s. v. 7. und zusahen, was mit Elia vorgehen würde. So sprach GOtt 5. Mos. 32, 52. f. 796. zu Mose: du sollst das Land gegen dir, Gr. T. gegen über, sehen. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21.

‡ Wie auf den 70. Aeltesten, s. 4. Mos. 11, 25. ‡ f. 531. zum Vorbilde so wohl und vornemlich, des HErrn Messiä, von dem es, seiner menschlichen Natur nach, c. 11, 2. heisset: auf ihm wird ruhen der Geist des HErrn; als auch zum Vorbilde der Gläubigen N. T. von denen Petrus schreibt 1. Petr. 4, 14. der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Es gehöret also diese Redensart mit unter diejenigen, womit die Mittheilung der Gaben des Heiligen Geistes annehmlich beschrieben wird. S. 4. Mos. 24, 2. ‡ f. 621. Diese Prophetenkinder urtheilten dieses aus dem Wunder selbst, welches Elisa, in Kraft des GOttes Elia, der auch sein GOtt war, s. v. 14. hier zum erstenmale that, nicht aber daraus, weil Elisa mit Eliä Mantel das Wasser des Jordans zertheilte. S. v. 14. Denn diesem Mantel werden sie, als erleuchtete Prophetenschüler, wohl schwerlich eine solche göttliche Kraft zugeschrieben haben, wie man in der römischen Kirche den unkräftigen Reliquien und vermoderten Kleidern und verdorbenen Gebeinen der Heiligen vergeblich, und mit offenbarer Verletzung göttlicher Ehre, beyleget.

‡ Wie Mose dem Jethro s. 2. Mos. 18, 7. f. 323. also auch ihre Liebe und Ehrerbietigkeit dem Elisa, als ihrem nunmehro Vorgesetzten, s. Richt. 15, 14. ‡ f. 227. zuerweisen.

†† Gr. T. sie bückten sich nieder, neigten sich, fielen nieder auf die Erde. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort, s. Ruth 2, 10. f. 289. und gehöret mit unter die vier Arten der Morgenländer, mit welchen sie ihre Ehrerbietigkeit und Liebe demjenigen, den sie ehren wollten, erwiesen, s. 7. Mos. 17, 3. † f. 79. Das Anbethen, so dem allein Anbethungswürdigen GOtt gehöret, s. c. 24, 26. f. 129. findet hier keine Statt.

16. Und sprachen zu ihn: Siehe, es sind unter deinen Knechten † funfzig Männer, starcke ‡ Leute, die laß gehen, und deinen HErrn suchen: vielleicht hat ihn der Geist des HErrn genommen ‡, und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal †† geworfen. Er aber sprach: lasset ‡‡ nicht gehen.

† Hieraus

2. Kön. II. 17. 18. | 2. Chron. XXI. 5.

† Hieraus erhellet die, besonders wohlgearteten Schülern, so wie allen Christen, wohlanständige Tugend der Demuth, die sie antrieb, sich Knechte des Elisa zu nennen. Es müssen auch die Prophetenschulen sehr groß und wohl bestellet gewesen seyn, weil aus selbigen auch hier, wie oben v. 7. funfzig Männer, als die besten, erwehlet werden können. Denn es waren

‡‡ Gr. T. Söhne der Stärcke, sowohl des Leibes, als des Verstandes und guten Willens, also redliche Leute, wie dieses ebr. Wort nicht allein von streitbaren, rüstigen, gewaltigen und tapfern Kriegsmännern, s. 1. Mos. 46, 6. ‡ f. 231. oder Helden *, s. Richt. 6, 12. ‡ f. 151. sondern auch von Männern geistlichen und weltlichen Standes, gebrauchet wird, s. 1. Chron. 6, 24. ††† f. 344. 1. Kön. 1, 42. ‡ f. 648. weidliche † Männer, wie Boas, Ruth 2, 2. ‡ f. 287. und Kis, der Vater Sauls 1. Sam. 9, 1. ††† f. 415. genennet wird.

‡ Gr. T. aufheben, wegführen, wegtragen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 21, 23 † f. 275. von welcher Wirckung des Heiligen Geistes, und wie sie daraus schon damals die Persönlichkeit des Heiligen Geistes erkannt, s. 1. Kön. 18, 12. ‡ f. 774. da Obadja zu Elia sprach: wenn ich von dir hingienge, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht, wohin? zum Vorbilde des HErrn Messiä, den der Geist in die Wüsten * führete, Matth. 4, 1.

†† Wie die Brüder Josephs ihn in eine Grube, 1. Mos. 37, 22. f. 198. Pharao alle ebr. Knäblein ins Wasser, s. 2. Mos. 1, 22. f. 263. und besser, auch in heiligerer Absicht, GOtt Jonam c. 2, 4. in die Tefe des Meeres warf.

‡‡ Gr. T. sendet oder schicket sie, die 50. Männer, nicht hin, sendet nicht aus, wie Mose 4. Mos. 13, 3. 17. f. 537. und Josua c. 2, 1. f. 5. Kundschafter aussandte, und lasset sie nicht hinziehen, wie Jacob seinen Benjamin nicht mit seinen Brüdern ziehen * ließ, 1. Mos. 42, 4. f. 217. da doch c. 43, 8. f. 220. Juda zu Israel, seinem Vater, sprach: laß den Knaben mit mir ziehen, Gr. T. schicke ihn hin, laß ihn von dir.

17. Aber sie nöthigten † ihn, bis daß er sich ungeberdig ‡ stellete, und sprach: lasset * hingehen. Und sie sandten * hin funfzig Männer, und suchten ihn drey Tage: aber sie funden ‡ ihn nicht.

† Gr. T. drungen auf ihn, wie fast die Männer zu Sodom hart auf den Loth drungen, s. 1. Mos. 19, 9. f. 91. und widerstrebten heftig dem Elisa, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 19, 7. f. 253. welches sonst frommen Schülern nicht gebühret. Denn sie sollen ihren Lehrmeistern nicht viel Widersprechens machen, sondern folgen, und glauben, daß diese, wie hier Elisa, alles besser verstehen müssen, als ihre Schüler. S. 1. Sam. 28, 23. ‡ f. 504. da es nach einen fast gleichlautenden * ebr. Worte heißt, Sauls Knechte und das Weib zu Ender habe ihn genöthiget, daß er ihrer Stimme gehorchte.

‡‡ Gr. T. bis er sich schämete, wie es auch von den Dienern Eglons, des Königs der Moabiter, Richt. 3, 25. ‡ f. 132. übersetzet wird, die so lange harreten, die Thüre der Sommerläube aufzuthun, bis sie sich schämeten, d. i. bis sie länger nicht anstehen, und sich dessen nicht entbrechen konnten. Elisa wußte doch wohl, daß sie Eliam nicht finden würden. Damit sie aber dessen Himmelfarth hernachmals desto versicherter seyn mögten, wenn sie ihn alles Fleisses gesucht, und doch nicht gefunden, ließ er es endlich geschehen. So war es eine offenbare Verfügung GOttes, daß Pilatus, auf der Feinde des gecreuzigten Christi angstliches Ansuchen, mußte geschehen lassen, daß sie hingehen, das Grab mit Hütern verwahren, und den Stein versiegeln mogten, s. Matth. 27, 66. damit sie alsdenn nicht sagen könnten, seine Jünger wären des Nachts gekommen, und hätten ihn gestohlen, s. c. 28 13. sondern damit wenigstens die Glaubigen, des Durchbruchs, und der aus eigner Macht geschehenen Auferstehung JEsu Christi, desto versicherter seyn mögten.

‡‡ Wie die Osterweiber den Leib des HErrn JEsu nicht funden, Luc. 24, 3. da die Jünger zu Emmahus v. 22. 23. sprachen: auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden * * und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fandens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb † zu Jericho, und sprach zu ihnen: sagte ich euch nicht *, ihr solltet nicht hingehen?

† Gr. T. da er noch zu Jericho, v. 5. wohnete. Hier endet sich also die Geschicht von den Wunderthaten

des Propheten Elia,

der eines der deutlichsten Vorbilder

A. des HErrn Messiä war. Denn daß zwischen beyden eine große Aehnlichkeit gewesen, erhellet aus der gemeinen Rede der Diener Herodis, die von JEsu sprachen: er ist Elias, etliche aber: er ist ein Propbet, Marc. 6, 15. Und als der HErr seine Jünger, Matth. 16, 13. 14. fragte: wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? oder, wie es Marc. 8, 27. und Luc. 9, 18. heißt: wer sagen die Leute, daß ich sey? antworteten sie: etliche sagen, du seyst Johannes, der Täufer, die andern, du seyst Elias, etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Diese Gleichheit äußerte sich noch deutlicher

2. Kön. II. 18. | 2. Chron. XXI. 5.

I. in seinem Namen. Elias heißt im Ebr. so viel, als Jehovah ist mein starcker GOtt, s. 1. Kön. 17, 1. † f. 770. auch 1. Chron. 9, 27. † f. 360. So heißt auch Christus, der starcke GOtt *, 5. Mos. 10, 17. f. 704. Es. 10, 21. Jer. 32, 18. — I. seinen Namen nach. * אל גבור

II. in seinem Prophetenamte, darinnen aber Christus wie vor Mose, s. 5. Mos. 34, 12. f. 779. also auch vor Elia allenthalben einen großen Vorzug hat. Elias war zwar nach Mose, s. 5. Mos. 34, 10. f. 776. der größte Prophet, daher auch Moses und Elias zugleich bey der Verklärung Christi auf dem Berge erschienen, und mit ihm redeten, Matth. 17, 3. Luc. 9, 30, 31. Wie denn auch zwischen Mose und Elia, s. 1. Kön. 19, 13. f. 781. eine große Gleichheit zu finden ist. Christus aber war der allergrößte Prophet, den GOtt schon dem Mosi, auf seine Fürbitte, s. 5. Mos. 18, 18. f. 727. verhieß, und der in die Welt kommen sollte, Joh. 6, 14. ein Prophet mächtig von Thaten und Worten, Luc. 24, 19. Beyde aber verrichteten ihr prophetisches Amt — II. seinem prophetischen Amte nach. Das verrichtete er mit

A. mit kräftigem Bethen. Elias schloß mit seinem ernstlichen Gebeth, Jac. 5, 17. 18. den Himmel zu, daß es 3. Jahr und 6. Monden auf Erden nicht regnete, s. 1. Kön. 17, 1. f. 770. schloß aber auch den Himmel mit seinem Gebeth, da er sein Haupt zwischen seine Knie thät, s. c. 18, 42. ‡ f. 778. wiederum auf, daß es regnete, s. v. 1. f. 773. auch v. 45. f. 779. Und wie inbrünstig bethete er nicht bey der wundervollen Opferhandlung! s. v. 36. 37. f. 777. darauf auch der HErr mit Feuer antwortete. S. v. 38. f. 778. Zu geschweigen des inbrünstigen Gebeths, das er, bey Erweckung des Sohns der Wittbe zu Sarepta von den Todten, zu GOtt abschickte. S. c. 17, 21. f. 772. Aber noch viel kräftiger hat Christus unser HErr, in den Tagen seines Fleisches, Gebeth und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopfert zu dem, der ihn konnte von den Todten aushelfen, und ist auch erhöret, Ebr. 5, 7. Bey seiner Taufe bethete er, daß sich ebenfalls auch der Himmel aufthät, Luc. 3, 21. So konnte Christus mit seiner Fürbitte den Himmel seinen Gläubigen auf- und, krafft seines oberrichterlichen Amts, den Gottlosen zuschließen. Zugeschweigen, daß Christi Gebeth verdienstlich war, und noch ist, welches besonders durch des Hohenpriesters Fürbitte vorgebildet ward. S. 4. Mos. 20, 29. ‡ f. 603. — A. kräftigen Bethen.

B. mit mächtigem Lehren. Daher auch Elias, wie mit seinem ernstlichen Gebeth, also auch mit treulichem Lehren und Unterrichten, durch Abmahnung der Kinder Israel von der Abgötterey, s. 1. Kön. 18, 21. f. 774. und andern Sünden, als ein Vater, mehr ausgerichtet, und dem Volcke damit größern Nutzen geschaffet, als kaum ein König mit seinen Roßen und Wagen ausrichten können, welches auch Elisa ihm nachrühmete. S. 2. Kön. 2, 12. f. 816. Dieses Lob aber verdienet Christus, der ewige Vater, Friedefürst, Es. 9, 6. weit mehr. Denn er lehrete gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten, Marc. 1, 22. so, daß sich auch das Volck über seine Lehre entsatzte, Matth. 7, 28. oder, wie es Luc. 4, 32. heißt: sie verwunderten sich seiner Lehre, denn seine Rede war gewaltig. Daher auch der Priester, als seiner Feinde, Knechte, Joh. 7, 46. selbst bekennen mußten, es habe nie kein Mensch also geredet, als dieser Mensch, Christus JEsus. — B. mächtigem Lehren.

C. mit gewaltigem Eifer für die Ehre GOttes. Denn als 1. Kön. 19, 9. 10. f. 780. der HErr zu ihm sprach: was machst du hier, Elia? antwortete er: ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth. Denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget. Und da er die Baalspfaffen mit ihrer Abgötterey verspottete, und zu Schanden machte, sie alsdenn gefangen nehmen, und an dem Bach Kison, bey 450. Mann, schlachten, und mit dem Schwerdt erwürgen ließ, s. c. 18, 40. f. 778. so muß man wohl sagen, daß man dergleichen mächtigen Eifer von keinem andern Propheten, als von Christo, sagen kann. Denn dieser klagte auch schon durch den Mund des Propheten Davids, Ps. 69, 10. ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus, Gr. T. der Eifer um dein Haus frisset mich. Denn zu geschweigen, daß er besonders Joh. 2. 14-17. seinen unerschrocknen Eifer bewies, da er eine Geissel aus Stricken machte, und die Wechsler und Verkäufer samt den Schafen und Ochsen aus dem Tempel hinaus trieb, den Wechslern das Geld verschüttete, und die Tische umstieß, so, daß auch seine Jünger daran gedachten, daß geschrieben stünde: der Eifer um dein Haus hat mich gefressen; So hat er doch wohl noch vielmehr, nicht allein mit dem Stabe seines Mundes die Erde geschlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen getödtet, Es. 11, 4. ja mit den Geiste seines Mundes die Boshaftigen umgebracht, 2. Thess. 2, 8. Wie denn auch Christo, als welchem der Vater alles Gericht übergeben, Joh. 5, 22. oft I. ein Erwürgen, II. ein Umbringen, III. ein Tödten, IV. ein Schlagen und Erschlagen, s. 1. Mos. 20, 4. ‡ f. 101. zugeschrieben wird, so er theils an einzelen Personen, theils an einer grossen Menge Volcks ausgeübet. S. 4. Mos. 16, 49. ‡ f. 571. — C. gewaltigem Eifer.

D. mit vielen Wundern, welches ohnedem unter die Kennzeichen wahrer Propheten gehörete, daß sie ihre meisten Weissagungen mit Wundern bestätigten. S. 5. Mos. 13, 3. † f. 701. Daher zählet man acht Wunder Eliä, darinne er aber ebenfalls von Christo weit übertroffen wurde, und zwar nicht allein was die Anzahl derselben betrift, denn Christus unzehlige Wunder gethan, von denen die wenigsten aufgezeichnet sind, Joh. 21, 25. sondern auch was die Beschaffenheit der Wunder anbelanget. Denn Christus, der GOtt-Mensch, der da heißt wunderbar, Es. 9, 6. that alles aus eigner göttlicher Kraft, die auch seiner menschlichen Natur mitgetheilet — D. vielen Wundern.

2. Kön. II, 18. | 2. Chron. XXI. 5.

theilet war; Elias aber, als ein bloßer Mensch, aus der von GOtt ihm verliehenen Kraft, da er nemlich

I. den Himmel viertehalb Jahr mit seinem gläubigen Gebeth verschloß, s. 1. Kön. 17, 1. aber auch selbigen wieder aufschloß, s. c. 18, 1. f. 773. und v. 45. f. 779. So kräftig bethete auch der HErr Christus, daß bey seiner Taufe sich der Himmel eröffnete, Luc. 3, 21.

2. ihm, durch Kraft seines Wunderglaubens, von den Raben, am Bache Crith, Brodt und Fleisch zugebracht wurde. S. 1. Kön. 17, 6. f. 771.

3. die Witwe zu Sarepta, und ihr ganzes Haus durch tägliche Vermehrung des Mehls in Cad, und des Oels in Kruge, in die dritthalb Jahr ernährete. S. 1. Kön. 17, 15. 16. f. 171. Aber auch das ist mit Christi zweymaliger wundervollen Speisung des Volcks nicht zu vergleichen, da er einmal 5000. Mann, ohne Weib und Kinder, mit 5. Gerstenbrodten und 2. Fischen, davon 12. Körbe Brocken übrig blieben, Matth. 14, 21. Joh. 6, 10. hernach 4000. Mann mit 7. Brodten, und ein wenig Fischlein, davon 7. Körbe übrige Brocken aufbehalten wurden, s. Marc. 8, 8. 9. in der Wüsten speisete.

4. der Witwen zu Sarepta verstorbenen Sohn wieder lebendig machte. S. 1. Kön. 17, 22. f. 772. Aber Christus hat in den Tagen seines Fleisches 3. Todte, den Sohn der Witwen zu Nain, Luc. 7, 24. des Jairi Töchterlein, Matth. 9, 25. und Lazarum zu Bethanien, Joh. 11, 43. 44. nebst vielen Leibern der Heiligen, bey seiner Auferstehung, Matth. 27, 52. erwecket.

5. Bey der wundervollen Opferhandlung Feuer vom Himmel brachte, welches nicht allein das Brandopferholz, Steine und Erde, auffraß, sondern auch eine große Menge Wassers in der Gruben aufleckte, 1. Kön. 18, 38. f. 778. Wie er denn auch zweymal Feuer vom Himmel über 50. Mann, und ihre 2. Hauptleute fallen ließ. S. 2. Kön. 1, 9-14. f. 813. Ob nun gleich Christus, weil er nicht kommen war, der Menschen Seelen zu verderben, sondern dieselbige zu erhalten, seinen Jüngern zu willfahren, nicht so gleich Feuer vom Himmel wollte fallen, und die in einem Flecken vor Samaria, so ihn nicht beherbergen wollten, verzehren lassen, Luc. 9, 52-56. so wird er doch dereinst am jüngsten Tage, als ein verzehrend Feuer, 2. Mos. 24, 17. Ebr. 12, 29. mit Feuerflammen Rache geben über die, so GOtt nicht erkennen, 2. Thess. 1, 8. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in Feuerflammen. Denn der HErr wird durchs Feuer richten, und durch sein Schwerdt alles Fleisch, und der Getödteten vom HErrn wird viel seyn, Es. 66, 15. 16.

6. unter einem Wacholderbaum von einem Engel mit einem gerösteten Brodte gespeiset, und mit einer Kanne Wassers getränket wurde. S. 1. Kön. 19, 4-8. f. 780. So erschien Christo am Oelberge ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn in seinem Leidenskampfe Luc. 22, 43. so, daß, wie Elias,

7. kraft dieser Speise, 40. Tage und 40. Nächte ohne Speise und Tranck leben, und einen weiten Gang gehen konnte, s. 1. Kön. 19, 8. f. 780. Christus auch nicht allein 40. Tage und 40. Nächte fasten, s. Matth. 4, 2. sondern auch seinen Leidensgang glücklich vollenden können.

8. die Wasser des Jordans mit seinem Prophetenmantel zertheilete, und trocken hindurch gieng, s. 2. Kön. 2, 8. Noch ein weit größer Wunder war es, daß Christus, dem Wind und Meer gehorsam ist, Matth. 8, 27. mitten auf dem Meere, ohne Zertheilung des Wassers, wandelte, c. 14, 25. 26. Marc. 6, 48. 49. Joh. 6, 19.

III. in seinen Mangel und grosser Dürftigkeit

III. in seinem Mangel und großer Dürftigkeit, da er auf seiner Flucht vor der Isebel Tyranney, s. 1. Kön. 17, 3. 5. f. 770. in damaliger Theuerung, erstlich von Raben, s. v. 6. f. 770. hernach von einer Witwe zu Zarpath, s. v. 10. f. 771. und endlich von einem Engel, c. 19, 5-8. f. 780. zweymal ernähret werden, auch hernach in einer Höle seinen Aufenthalt suchen mußte. S. 1. Kön. 19, 9. f. 780. Ist denn aber Christus, unser Heyland, reicher gewesen? der um unsert willen so arm ward, 2. Cor. 8, 9. daß er auch Matth. 8, 20. sagen mußte: die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.

IV. in seinen Verfolgungen.

IV. in seinen Verfolgungen, die er von dem Könige Ahab, und seiner gottlosen Gemahlin, der Isebel, nicht weniger von den falschen Propheten, gewaltig ausstehen, und deßwegen sich oft mit der Flucht salviren mußte. Denn er selbst, 1. Kön. 19, 10. ‡‡ f. 780. klagte: sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. Und was war denn Christi ganzes Leben anders, als eine stetige Verfolgung? Er mußte schon durch Davids geheiligten Mund klagen, Ps. 129, 1. sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf. In seiner zartesten Jugend mußte er schon in Egypten fliehen, Matth. 2, 14. Wie vielmal wollten die Juden ihn steinigen, Joh. 8, 59. c. 10, 31. Elias war auch darinne glücklicher, daß seine Feinde niemals Hand an ihn legen, sondern ihn mit großen Ehren aus dieser Welt lassen mußten. JEsus aber, der gecreuzigte HErr der Herrlichkeit, mußte die allerempfindlichste Geisselung, ja endlich gar den allerschmählichsten Creuzestod ausstehen.

V. in der Zubereitung zu seiner Himmelfarth.

V. in der Zubereitung zu seiner Himmelfahrt, da er Elisam, seinen bisherigen getreuen Diener, zu seinem Nachfolger im Amte bestellen, und ihn auf göttlichen Befehl an seine Statt zum Propheten salben, s. 1. Kön. 19, 16. f. 782. auch

2. Kön. II, 18. | 2. Chron. XXI. 5.

ihm ein reicheres Maaß der Gaben des Heiligen Geistes hierzu von GOtt erbitten konnte. Noch mehr that Christus vor seiner glorwürdigen Himmelfahrt, da er seine Jünger und Apostel zu seinen Nachfolgern bestellete, ihnen die Gaben des Heil. Geistes reichlich mittheilte, und Macht und Gewalt gab, in seinem Namen Teufel auszutreiben, mit neuen Zungen zu reden, Schlangen zu vertreiben, und so sie etwas tödtliches trincken würden, sollte es ihnen nicht schaden: auf die Krancken würden sie die Hände legen, so würde es besser mit ihnen werden, Marc. 16, 17. 18.

VI. in seiner wunderwürdigen Auffahrt gen Himmel, welche

I. Elia so wohl, als dem Elisa, und seinen Prophetenschülern, vorher verkündiget ward. Denn so sprachen diese 2. Kön. 2, 3. 5. f. 815. weißest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn von deinen Häupten nehmen? er aber sprach: ich weis es auch wohl, schweiget nur still. Und wie deutlich heißt es nicht schon von Christi Himmelfahrt, Ps. 47, 5. GOtt fähret * auf mit Jauchzen, und Ps. 68, 18. du bist in die Höhe gefahren *, und hast das Gefängniß gefangen geführet, welches auch Eph. 4, 8. auf Christum gedeutet wird. Zu geschweigen der deutlichen Vorbilder, des Henochs †, s. 1. Mos. 5, 24. f. 29. und 1. Mos. 17, 22. f. 83. da GOtt von Abraham auffuhr *, auch c. 35, 13. da GOtt von Jacob von dem Orte, da er mit ihm geredt hatte, auffuhr *, und Richt. 13, 20. da die Lohe auffuhr * vom Altar gen Himmel, und der Engel des HErrn, das ist der Sohn GOttes, s. v. 3. f. 211. in der Lohe des Altars hinauffuhr, massen auch dieses Hinauffahren mit einerley ebr. und griech. Worten beschrieben wird. Elias verhehlete zwar dem Elisa, ohne Zweifel aus Liebe, und ihn nicht zu betrüben, seine Auffahrt, daher er ihn 3mal zurück bleiben hieß, s. 2. Kön. 2, 2. 4. 6. f. 815. Aber Christus sagte es seinen Jüngern deutlich vorher, Joh. 6, 62. wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren * dahin, da er vor war. Und c. 20, 17. sprach er zu Maria: ich bin noch nicht aufgefahren * zu meinem Vater; gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: ich fahre * auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater; zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt.

II. Geschahe sie nicht im Verborgenen, sondern in Gegenwart des Elisä, der Eliam noch in der Luft erblickte, und ihm nachschrie, s. 2. Kön. 2, 12. f. 816. als er von ihm genommen ward. Denn Elisa, und seine Prophetenschüler, sollten Zeugen seyn der Himmelfahrt Eliä. So führte auch JEsus seine Jünger hinaus, bis gen Bethania, nemlich auf den Oelberg, da er die Hände aufhub, und sie segnete. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr † auf gen Himmel. Das heißt Marc. 16, 19. der HErr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben * gen Himmel; und Apg. 1, 9. da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

III. Geschahe sie, nachdem Elia durch den Jordan gegangen, s. 2. Kön. 2, 8. Und Christus mußte erst auf dem Wege von dem Bach trincken, ehe er sein Haupt empor habe, Ps. 110, 7. d. i. wie er es selbst Luc. 24, 26. ausleget, er mußte zuvor leiden, ehe er zu seiner Herrlichkeit eingienge, Luc. 24, 26. und durch Leiden des Todes gekrönet werden, mit Preis und Ehren, Ebr. 2, 9.

IV. Geschahe sie zu der Zeit, da die wahre Kirche GOttes, durch den abgöttischen Baalsdienst, in die größte Zerrüttung gesetzet war. S. 1. Kön. 18, 21. f. 575. Und Christi Himmelfarth geschahe zu der Zeit, da die Sadducäer keine Unsterblichkeit der Seelen, und Auferstehung der Todten, glaubten, Matth. 22, 23. Marc. 12, 18. Luc. 20, 27. Daher es nöthig war, daß die Gläubigen in solchen Glaubens-Artickeln, durch die Auferstehung JEsu Christi, mögten gestärcket und gegründet werden.

V. Geschahe auch in einem Wetter, oder bey einem Sturmwinde, der etwan eine Wolcke zusammen trieb, darauf Elias, wie Christus, Apg. 1, 9. als auf feurigen Roßen und Wagen, gen Himmel fuhr, welches eine Abbildung der heiligen Engel war. S. 2. Kön. 2, 11. f. 816. Daher heißt es auch von Christi Himmelfarth, Ps. 68, 18. 19. der Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend: der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai. Du bist in die Höhe gefahren. So stunden ja auch bey der Himmelfarth Christi, bey den Jüngern zween Männer in weissen Kleidern, die da sprachen: ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? dieser JEsus welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren, Apg. 1, 10. Daher

VI. wie die Prophetenkinder Eliam suchten, aber nicht fanden, s. 2. Kön. 2, 16-18. f. 817. also suchten auch die Osterweiber, nebst den Aposteln, Christum, funden ihn zwar noch vor seiner Himmelfarth, aber nach derselben sahen sie ihn nicht mehr. Der HErr Christus sagte es auch seinen Jüngern, Matth. 24, 23. vorher: so bald denn jemand zu euch wird sagen: siehe, hie ist Christus, oder da, so sollt ihrs nicht gläuben. Denn er wollte, nach seiner sichtbarn Gegenwart, nicht mehr auf Erden, sondern im Himmel seyn.

B. Johannis des Täufers und Vorläufers des HErrn Messiä. Denn so spricht der HErr, Mal. 4, 5. siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, d. i. Johannem, den Vorläufer, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des HErrn: der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Banne schlage. Welches auch der Engel Gabriel auf Johannem, bey Ankündigung dessen Geburt, Luc. 1, 17. deutet,

und

2. Kön. II. 19. | 2. Chron. XXI. 5.

und spricht: er wird vor ihm hergehen in Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereit Volck. Wohin auch die Weißagung Es. 40,3. gehet. Und Matth. 11,13.14. spricht der HErr Christus selbst von Johanne: alle Propheten, und das Gesetz, haben geweißaget bis auf Johannem: und so ihrs wollt annehmen, er ist Elias, der da soll zukünftig seyn, Gr. T. der kommen soll. Daher c. 17, 10. seine Jünger ihn fragten, und sprachen: was sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuvor kommen? JEsus aber antwortete ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen. Doch ich sage euch: es ist Elias schon kommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm gethan, was sie wollten, und, wie es Marc. 9,13. heißt, nachdem von ihm geschrieben stehet. Welches aber die Jüden auch dazumal noch nicht glauben, und gleich wie den HErrn Christum nicht für ihren Messiam, also auch Johannem nicht für den andern Eliam erkennen wollten. Daher als der leidende Messias an dem Creuzesholze, Matth. 27, 46. zu seinem himmlischen Vater ausrief, und sprach: mein GOtt, mein GOtt, oder, wie es im Ebr. heißt, Eli, Eli, seine erbitterten Feinde aber, die Juden, meynten, er ruffe den Eliam, so spotteten sie dessen, und sprachen: er ruffet den Elias. Andere aber sprachen, v. 49. halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe*, oder wie es Marc. 15, 36. heißt: halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn† herab nehme. Aus diesem allen erhellet, daß der Heilige Geist selbst Eliam für ein Vorbild besonders des Vorläufers Johannis angiebet. Es findet sich auch zwischen beyden eine große Aehnlichkeit in Ansehung

I. ihres prophetischen Amts. Denn wie weder Elias, noch Mose, der größte Prophet A. T. gewesen, s. oben f. 817. also gab ihm der HErr Christus, der die Wahrheit selbst ist, das Zeugniß, Matth. 11, 9-11. da er spricht: wolltet ihr einen Propheten sehen? ja ich sage euch, der auch mehr denn ein Prophet. Warlich, ich sage euch, unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der grösser sey, oder, wie es Luc. 7,28. heißt, kein grösserer Prophet, denn Johannes, der Täufer. Denn er ward auch Luc. 1, 15. im Mutterleibe erfüllet mit dem Heiligen Geiste.

II. der Drangsalsvollen Zeiten, darinnen sie beyde lebten, nemlich Elias unter der Tyranney des Königs Ahabs, und der Isebel, s. 1. Kön. 16, 31. Johannes aber unter der Regierung des Königes Herodis, und der Herodias, Matth. 14,3-14.

III. ihrer Kleidung. Denn Elias trug eine rauche Haut oder Mantel, s. 2. Kön. 1, 8 f. 813. und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; Johannes auch, Matth. 3, 4. ein Kleid von Kamelshaaren, und einen ledern Gürtel um seine Lenden.

IV. ihres Aufenthalts. Beyde lebten meistentheils in der Wüsten, s. von Elia 1. Kön. 19, 4. f. 779. auch v. 15. f. 782. Und Johannes der Täufer war nach seiner Geburt in der Wüsten, bis daß er sollte hervortreten vor das Volck Israel, Luc. 1, 80. Daher kam er zu der Zeit, und predigte in der Wüsten des jüdischen Landes, Matth. 3, 1. Und Luc. 3, 2. da Hannas und Caiphas Hohepriester waren, geschahe der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüsten. Das heißt Marc. 1, 4. Johannes war in der Wüsten, täufete und predigte von der Taufe, der Busse zur Vergebung der Sünden.

V. ihres trefflichen Eifers, und ernstlichen Strafpredigten Von Elia Eifer s. 1. Kön. 19, 10. f. 780. und v. 14. f. 782 Johannes aber sprach Matth. 3, 1. thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Als er auch v. 7. viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: ihr Ottergezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse. Und da er dem Herodi unter die Augen sagte: es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib hast, Matth. 14, 3. Marc. 6, 17. 18. wurde er, auf der Herodias Anstiften, im Gefängniß enthauptet, Marc. 6, 27. Luc. 9, 9.

C. der Zeugen der Wahrheit, die ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod, Offb. 12, 11. zu ihrem Gnadenlohn aber eine grosse Stimme höreten, c. 11, 12. vom Himmel zu ihnen sagen: steiget* herauf. Und sie stiegen† auf in den Himmel, in einer Wolcken, und es sahen sie ihre Feinde.

Sirach nimmt alle Tugenden und Thaten Eliä zusammen, und beschreibet sie c. 48, 1-12. also:

Und der Prophet Elias brach hervor, wie ein Feuer, und sein Wort brannte, wie eine Fackel; und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer. Denn durch das Wort des HErrn schloß er den Himmel zu. Dreymal brachte er Feuer herab. O wie herrlich bist du gewest, Elias, mit deinen Wunderzeichen! wer ist so herrlich als du? durch das Wort des Höchsten hast du einen Todten auferwecket, und wieder aus der Höllen bracht. Du hast stolze Könige gestürzet aus ihrem Bette, und umbracht. Du hast auf dem Berge Sinai gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache. Du hast die Könige geweißaget, die da strafen sollten, und Propheten nach dir verordnet. Du bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. Du bist verordnet, daß du strafen sollt zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jacob wieder bringen. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden. Da werden wir das rechte Leben haben.

19. Und die Männer† der Stadt sprachen zu Elisa: siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet: aber es ist böse‡ Wasser, und das Land‡ unfruchtbar.

2. Kön. II. 20-23. | 2. Chron. XXI. 5.

† D. i. die Einwohner der Stadt Jericho, die sich, nebst den Prophetenkindern, s. v. 5. daselbst aufhielten, und nunmehro Elisam für einen Propheten, auch für einen Vorsteher der Prophetenschulen, hielten, mithin wohl besser waren, als die Leute der Stadt Sodom, die Loths Haus, 1. Mos. 19, 4. f. 90. und als die Leute der Stadt Gibea, die, als böse Buben, das Haus des alten Mannes, darinne ein Levit mit seinem Weibe herbergte, s. Richt. 19, 22. † f. 256. umgaben.

‡ Wie die Wasser zu Mara bitter waren, so, daß man sie nicht trincken konnte, darein aber, auf GOttes Befehl, Moses einen Baum thät, den ihm der HErr wies, daß es süsse ward, 2. Mos. 15, 25. f. 316. Woher das böse Wasser hier gekommen, da doch sonst die ganze Gegend der Stadt Jericho, wegen der daselbst häufig wachsenden Palmen, und anderer guten Bäume, daher sie auch die Palmenstadt hieß, s. Jos. 2, 1. ††† f. 5. sehr fruchtbar war: ob es noch ein Stück des von Josua auf diese Stadt gelegten Fluches, s. Jos. 6, 26. f. 24. war, oder ob solches von derselben Wiederaufbauung, so Hiel zu seinem grossen Unglücke unternahm, s. 1. Kön. 16, 34. f. 766. seinen Ursprung gehabt, ist eigentlich nicht zu sagen. Daß es daher gekommen sey, weil der Jordan in das todte, oder so genannte Salzmeer fiel, ist nicht glaublich, weil das salzigte Wasser ja nicht wieder zurück in den Jordan floß, sondern selbiges die Wasser des Jordans, wenn sie auch schädlich und ungesund gewesen wären, mit sich weggenommen hätte. Es ist auch vielleicht nur von einem Theile der Stadt, oder einem gewissen Strich Landes, so ungesund Wasser gehabt, zu verstehen. Gut, rein und gesundes Wasser gehöret freylich mit unter die besondern Glückseligkeiten einer Stadt, oder eines Orts, da man wohnen soll.

‡ Oder machet, daß so wohl Felder, Aecker und Gärten, als auch die in solchem Lande wohnende Menschen und Vieh unfruchtbar seyn, und ihrer Kinder gleichsam, wie die Griechen es geben, dieses ebr. Wort auch meistentheils gebrauchet wird, s. auch 1. Sam. 15, 33. f. 452. besonders Job 21, 10. beraubet werden. Nach einiger Meynung soll das Wasser zu Jericho einen besondern Gift bey sich geführet haben, dadurch die Leibesfrucht bey Menschen und Vieh schon im Mutterleibe ganz geschwunden, oder auch so gleich in der Geburt umgekommen sey.

20. Er sprach: bringet mir her eine neue† Schale, und thut Salz‡ darein. Und sie brachtens ihm.

† Oder Schüssel, wie es auch die Holländer geben, und das daher abstammende ebr. Wort, 2. Kön. 21, 13. übersetzet wird. Damit nun dieses andere Wunder Elisä desto eher in die Augen fallen und kundbarer werden, auch in Beurtheilung dieses Wunders die Leute zu Jericho nicht irren, und etwan glauben mögten, es wäre schon etwas in der Schüssel gewesen, so zu Verbesserung des Wassers dienen können, so ließ er sich eine neue Schale geben, darinnen noch nichts gewesen war.

‡ Von dem vielerley Gebrauch des Salzes bey den Morgenländern, und was dieses abgebildet, s. 1. Mos. 19, 26. f. 97. und 3. Mos. 2, 13.

21. Da gieng er hinaus zu der†Wasserquelle, und warf das Salz drein, und sprach: So spricht der HErr: Ich habe dieß Wasser gesund‡gemacht, es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit* daher kommen.

† Gr. T. zum Ausgang des Wassers, d. i. an den Ort, wo das Wasser zum ersten heraus kam, oder hervorquolle. Dergleichen Wasserquellen der König Hiskia in Gihon zudeckte, und sie hinunter von Abendwerts zu der Stadt David leitete, 2. Chron. 32, 30. der HErr auch Es. 41, 18. die Verheissung that: Er wolle die Wüsten zu Wasserseen, und das dürre Land zu Wasserquellen machen, daß es sey c. 58, 11. wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer am Wasser fehle.

‡ Als der beste Arzt, wie der HErr sich selbst nennet, 2. Mos. 15, 26. ‡ f. 316. der da heilete, gesund und ganz machte, mithin tröstete, und half, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 1. Sam. 6, 3. ‡ f. 402. so, daß Menschen und Vieh genesen kunten, wie es Es. 6, 10. übersetzet wird. Denn der HErr hatte verheissen Jer. 33, 8. ich will sie heilen und gesund machen; auch Ezech. 47, 8. 9. dieselbigen Wasser sollen gesund werden, * * und alles soll gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt. Aber v. 11. die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

22. Also ward das Wasser gesund, bis† auf diesen Tag, nach dem Worte Elisa, das er redete.

† Da nemlich diese Geschicht aufgeschrieben ward. S. von dieser ebr. Redensart, Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

23. Und er gieng hinauf gen Bethel. Und als er auf dem Wege hinan gieng, kamen kleine† Knaben zur Stadt heraus, und spotteten‡ ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf‡, komm herauf††, Kahlkopf, komm herauf.

† So heißt auch Salomo sich selbst 1. Kön. 3, 7. † f. 680. einen kleinen Knaben, oder Jüngling, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. auch Jos. 6, 23. †

† אנשי העיר ἀνδρες πολεως

‡ המים רעים τα ὑδατα πονηρα.

Gut, rein und gesund Wasser an einem Orte, da man wohnen soll, haben, ist eine grosse Wohlthat GOttes.

משכלה ‡ ατεκνεμενη.

S. des Hrn. Gussetii Comm. S. L. f. 351.

צלחית † ὑδριαν.

* משכלה S. v. 19. ‡ מוצא † המים διεξοδους ὑδατων.

‡ רפאתי ἰαμαι.

† עד היום הזה ἑως ἡμερας ταυτης

VI. Die dem Elisa spottende, aber von zween Bären zerrissene 42. Knaben.

נערים קטנים παιδαρια μικρα.

2. Kön. II. 24. 2. Chron. XXI. 5.

f. 24. da er doch fast 20. Jahr alt war, sein Vater David ihn auch schon 1. Kön. 2, 9. f. 674. einen weisen Mann nennete. Es mögen also diese Knaben wohl weder am Alter, noch an Statur, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 2. Chron. 15, 13. ‡ f. 757. gebrauchet wird, so gar klein gewesen seyn, sondern ihren Verstand schon gehabt haben. Desto grösser war die Sünde.

יתקלסו ‡ καταπαιζον αὐτὸν קלס קלל קלס sunt radices cognatae. So auch לקלס אתנן des Lohns spotten, Ezech. 16, 31.

‡ Oder schätzten gering, verachteten, fluchten auch wohl, welches oft aus einer Geringschätzung und Verachtung entstehet, wie das mit diesem allhier verwandte * ebr. Wort, s. v. 24. † auch 3. Mos. 24, 11. ‡ f. 472. auch Richt. 9, 27. ‡‡ f. 191. übersetzet wird. Denn dieses ebr. Wort wird sonst in diesem Verstande nur annoch zweymal gelesen, nemlich Ezech. 22, 5. da der HERR der Stadt Jerusalem drohet: beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten. Und Hab. 1, 10. sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Zu solcher Verspottung wurden diese Jünglinge auch wohl von ihren Eltern verleitet, als die annoch am den abgöttischen Kälberdienste, den der erste König Jerobeam, wie zu Dan, also auch zu BethEl, s. 1. Kön. 12, 29. f. 738. aufgerichtet hatte, hiengen, und also dem Elisa, als einem Beförderer des wahren Gottesdiensts, gram waren. Wodurch denn solche böse Eltern sich nicht allein der Sünde ihrer Kinder theilhaftig machten, sondern auch selbst zugleich sich schwerlich versündigten.

עלה קרח ‡‡ ἀναβαινε Φαλακρε

‡‡ Weil ehemals die Aussätzigen, nach dem levitischen Gesetze, s. 3. Mos. 14, 8. 9. f. 434. ihre Haare auf dem Haupte, am Barte, und an den Augenbraunen abscheren mußten, daß sie eine Glatze, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, oder Kahlkopf bekamen, s. c. 13, 43. f. 432. so war ein Kahlkopf ein Zeichen nicht allein der göttlichen Strafe, sondern auch ein Zeichen grosser Traurigkeit, zugleich auch oft ein Schmäh- oder Schimpfwort, s. daselbst c. 21, 5. ‡ f. 461. Es kann aber seyn, daß Elisa von Natur, wie viele Menschen, einen Kahlkopf gehabt habe.

עלה קרח †† ἀναβαινε Φαλακρε

†† Oder steig herauf, fahre auf, wie dieses ebr. Wort von Elia Auffahrt gen Himmel oft gebraucht wird, s. oben v. 11. womit auch wohl diese bösen Knaben den Elisam verspottet, und so viel haben andeuten wollen, Elisa mögte auch immer hinfahren, wie Elia. Aber der Gerechte wird stehen mit grosser Freudigkeit wider die, so ihn geängstiget, und so seine Arbeit verworfen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten. Und werden unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen? Weish. 5, 1-5.

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte † er ihnen im Namen des HErrn. Da kamen zween ‡ Bären aus dem Walde, und zerrissen ‡ der Kinder †† zwey und ‡‡ vierzig.

יקללם † καλησασατο αὐτοις

† Nicht wie Goliath, s. 1. Sam. 17, 43. f. 460. oder Simei dem David, 2. Sam. 16, 5. †† f. 607. aus bösem rachgierigem Herzen, sondern aus heiligem und gerechtem Eyfer, ja im Namen des HErrn, d. i. auf dessen Befehl, und Antrieb des Heiligen Geistes, wie Nehemias c. 13, 25. diejenigen, die heydnische Weiber genommen hatten, schalt, und ihnen fluchte, d. i. göttlichen Zorn und Ungnade, Fluch und Unseegen andeutete, der aber ihnen, wenn sie ihre Sünde bereuet und Buße gethan hätten, nicht würde geschadet haben. Aber so war dieses eine große Sünde, den Obersten seines Volcks fluchen, s. 2. Mos. 22, 28. † f. 340. und Apg. 23, 4. 5. da die, so um Paulum herumstunden und sprachen: schiltest du den Hohenpriester GOttes? Paulus aber sprach: lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hohepriester ist. Denn es stehet geschrieben: dem Obersten deines Volcks sollt du nicht fluchen.

Ps. 37, 12. der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn. Aber der HErr lachet sein, denn er siehet, daß sein Tag kommt.

דובים ‡ ἀρκτοι

‡ Wie die Bäre ein Bild sind, I. des erzürnten GOttes, II. grausamer wilder Leute und Tyrannen, III. eines zornigen und boshaftigen Weibes, IV. des antichristischen Reiches, s. 2. Sam. 17, 8. ‡ f. 610. Unten c. 17, 25. sandte der HErr auch Löwen unter die von Babel gekommene neue Einwohner der Stadt Samaria, weil sie den HErrn nicht fürchteten, und ließ unter selbigen nicht wenige erwürgen. So müssen auch immer die wilden Thiere GOtt, ihrem Schöpfer, zu Ausübung seiner göttlichen Strafgerechtigkeit dienen. S. 3. Mos. 26, 22. † f. 483.

Weish. 11, 18 HErr, es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, über sie zu schicken Menge der Bären.

תבקענה ‡ ἀνεῤῥηξαν.

‡ Zerspalteten und zerhieben gleichsam, mit ihren Zähnen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos 16, 34. † f. 566. auch 2. Kön. 8, 12, da es heißt schwangere Weiber zerhauen, d. i. zerreißen, wie es auch 2. Kön. 15, 16. Hos. 14, 1. und Amos 1, 13. übersetzet wird.

ילדים †† παιδας

†† Die oben v. 23. kleine Knaben heißen, hier aber Kinder, die gleichsam nur geboren. Doch wird dieses ebr. Wort auch von erwachsenen Kindern gebraucht, als von Ismael, der doch schon damals 15. oder 17. Jahr alt war, s. 1. Mos. 21, 14. ‡ f. 107. auch von Joseph, der von seinen Brüdern in die Grube geworfen ward, und damals eben auch ein Knabe von 17. Jahren seyn mußte. S. c. 37, 30. f. 200. Ja

2. Kön. III. 1-3. 2. Chron. XXI. 5.

Ruth 1, 5. † f. 282. heißen der Naemi beyde Söhne, Gr. T. Kinder *, die doch allbereit Weiber hatten, und Witwen hinterließen; auch 1. Kön. 12, 8. f. 733. die jungen Käthe Rehabeams, die doch mit ihm aufgewachsen, mithin schon 50jährige Männer seyn mogten. S. auch Dan. 1, 15. allwo die Knaben, so von des Königes Speise aßen, im Ebr. auch Kinder heißen, aber schon ziemlich erwachsen seyn mußten.

‡‡ Gr. T. aus ihnen zwey und vierzig Kinder. Es müssen also derer, die des Elisä spotteten, v. 23. noch mehrere gewesen seyn, davon nur 42. umkamen, die andern aber sich etwan noch mit der Flucht salvirten, und den reißenden Bären entkamen. Was das für ein Geschrey und Geheule unter den Eltern dieser verunglückten Kinder in der Stadt Bethel wird verursachet haben, ist leicht zu erachten, wenn diese hierob erschrockene Eltern alsdenn herausgegangen, die zerfleischten Körper ihrer Kinder erblicket, und auf ihre Beerdigung haben dencken müssen. Daß aber auch hierdurch noch mancher entronnene Knabe mit seinen Eltern zur wahren Buße und Bekehrung zu GOtt werde seyn beweget worden, ist wohl zu hoffen gewesen.

25. Von dannen gieng † er auf den ‡ Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

† Der Wuth und dem Zorn der über den jammervollen Tod ihrer verunglückten Kinder wider ihn erbitterten Bürger der Stadt Bethel zu entgehen, gieng er auf diesen Berg, da selbst eine Zeit lang verborgen, und vor dem Anfall seiner Feinde sicher zu seyn, zum Vorbilde des HErrn Messiä, der, da er merckte, daß sie kommen und ihn haschen würden, daß sie ihn zum Könige machten, abermal entwich auf den Berg, er selbst alleine, Joh. 6, 15.

‡ Auf welchem Elia die wundervolle Opferhandlung verrichtete, s. 1. Kön. 18, 19. f. 774. u. w. sonst auch sich gemeiniglich aufhielt, ohnfehlbar desto ungestörter daselbst zu bethen, s. 2. Kön. 1, 9. f. 813. zum Vorbilde des HErrn Messiä, der nicht allein auf einem sehr hohen Berge des höllischen Versuchers listige Anläufe erduldete, s. Matth. 4, 8. Luc. 4, 5. sondern auch gern auf einen Berg gieng zu bethen Marc. 6, 46. da er auch über Nacht blieb in dem Gebeth zu GOtt, Luc. 6, 12. und Matth. 14, 23. da er das Volck von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er bethete, und am Abend war er allein daselbst. S. auch Luc. 9, 18.

Das III. Capitel.

I. Jorams, des Sohns Ahabs, sündliche Regierung, v. 1-3. II. Der wider den abtrünnigen Moabiterkönig mit Josaphat, dem Könige Juda, und dem Könige von Edom, zu Felde ziehende Joram, v. 4-9. III. Der bey entstandenem Wassermangel, den HErrn um Rath zu fragen, gesuchte Elisa s. v. 10-13 IV. Das, auf Elisä gute Weissagung, mit Wasser angefüllte Land, v. 14-20. V. Die durch das, ihnen roth wie Blut scheinende, Gewässer muthig gemachte, v. 21-23. VI. aber von den Israeliten geschlagene Moabiter, v. 24. 25. VII. Der seinen ersten Sohn opfernde Moabitische König, v. 26. 27.

JOram †, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehen den Jahr Josaphats, des Königes Juda, und regierete zwölf Jahr.

† Das heißt c. 1, 17. Ahasja starb, und Joram, Ahabs anderer Sohn, sein Bruder, ward König an seine Statt. S. auch 1. Kön. 22, 52. f. 822.

2. Und thät, das dem HErrn übel † gefiel, doch nicht wie sein Vater ‡ und seine Mutter. Denn er thät ‡ weg die Säule Baal, die sein Vater machen ließ.

† Gr. T. böse in den Augen des HErrn, als des allsehenden GOttes. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 15, 26. f. 763.

‡ Das war der gottlose König Ahab, und seine Gemahlin Isebel. Denn Ahab thät mehr, den HErrn, den GOtt Israel, zu erzürnen, denn alle Könige Israel, die vor ihm gewesen waren, 1. Kön. 16, 33. f. 766.

‡ Oder riß ab, nahm weg, hauete ab, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 2. Sam. 16, 9. †† f. 608. übersetzet wird, die Säule nemlich das Götzenbild der Sidonier, so Ahab im Hause Baal das er ihm zu Samaria, ohne Zweifel seiner Gemahlin, der Isebel, als einer zidonischen königl. Prinzessin, s. 1. Kön. 16, 31. bauete aufgerichtet hatte. S. v. 32. GOtt hatte ohndem Säulen aufzubauen verboten, s. 3. Mos. 26, 1. f. 479. auch 5. Mos. 16, 22. f. 722. und der Heyden Säulen abzubrechen befohlen. S. c. 7, 5. f. 692. c. 12, 3. f. 708. Also that ja wohl Ahab, wie alle Heuchler, in einem und dem andern Stücke, was dem wahren GOtt Israelis recht war.

3. Aber er blieb hangen † an den Sünden ‡ Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen ‡ machte, und ließ nicht davon.

† Gr. T. klebete an, folgte nach, hielt sich an die Sünden Jerobeams, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 22. ‡ f. 249. Wie es denn auch 2. Kön. 5, 27. von dem Aussatz Naemans heißt, er werde dem Gehasi anhangen und seinem Samen ewiglich.

‡ Nemlich dem abgöttischen Kälberdienst, den Jerobeam zu BethEl und Dan anrichtete. S. Kön. 12, 28. 29. f. 738.

‡ Also

2. Kön. III. 4 ⁊ 7. — 2. Chron. XXI. 5.

‡ Also sündigte Jerobeam durch sein böses Exempel, das er hinterließ, lange nach seinem Tode. S. 1. Kön. 15, 3. † f. 749. Und wie David frommen Königen zum Exempel, s. c. 9, 4. f. 714. also wird auch Jerobeam, als ein Muster gottloser Regenten, vorgestellet. S. c. 14, 16. f. 745.

4. Mesa † aber, der Moabiter König, hatte viel Schafe ‡, und zinsete ‡ dem Könige Israel Wolle †† von hundert tausend Lämmern, und von hundert tausend Widdern.

† Dieser Mesa ist nicht zu vermengen mit andern * gleiches Namens, von denen s. 1. Chron. 2, 42. ‡ f. 322. Denn es zeiget solches auch die ebr. Schreibeart an. Man lieset aber auch sonst nichts von diesem Mesa. Von andern Moabitischen Königen s. 1. Mos. 19, 38. † f. 98.

‡ Gr. T. war ein Hirte, wie dieses ebr. Wort Amos 1, 1. übersetzet, sonst aber nirgends mehr gelesen wird. Daher es auch die Griechen nicht zu übersetzen gewußt, sondern einen Mannsnamen daraus gemacht haben. Die Holländer nennen ihn gar einen Veehandelaer oder Veeherderen, der, nach der eigentlichen von den Arabern herzuholenden Bedeutung dieses ebr. Wortes, seine Heerden, wie Jacob, 1. Mos. 30, 32. f. 168. wohl aus- und alle fleckte und bunte von den schwarzen Schafen abzusondern wußte. Welches auch ehemals nichts unanständiges war für die Könige der Morgenländer, als deren größter Reichthum ohnedem in der Viehzucht, s. Jos. 14, 4. ‡ f. 65. und diese besonders in Schafen, bestund de. S. 1. Chron. 6, 21. f. 344. allwo die Kinder Ruben, Gad und des halben Stamms Manasse 250000. Schafe von den Hagaritern wegtrieben. Und weil Salomo für seine Hofstatt täglich 100. Schafe unter andern gebrauchte, s. 1. Kön. 4, 23. f. 683. auch 120000. Schafe, die Tage der Kirchweyhung über, s. c. 8. 63. f. 712. der König Hiskia 3000. Schafe, nach vollendeter Kirchen Reparatur, s. 2. Chron. 29, 33. und 7000. Schafe, die Obersten aber 10000. Schafe, am Osterfeste, c. 30, 24. auch der König Assa von der Moren Beute 7000. Schafe, s. 2. Chron. 15 11. f. 757. dem HErrn opferte: so ist daraus abzunehmen, wie starck damals die Schäfereyen müssen gewesen seyn. Hatte doch Nabal 3000. Schafe, s. 2. Mos. 25, 2. f. 288. und Hiob vorher 3000. c. 1, 30. und nach seiner Genesung 14000. Schafe.

‡ Gr. T. brachten, oder gaben wieder, und zwar jährlich, wie es der Chaldäer beyfüget, statt eines Tributs. Denn schon David hatte die Moabiter ihm unterthänig gemacht, s. 2. Sam. 8. 2. ‡‡ f. 574. die aber hernach, bey der Theilung des israelitischen Reiches, dem Könige Israel mit zufielen, s. 2. Kön. 1, 1. f. 812. gleichwie die Edomiter, so David ebenfalls sich unterwarf, s. 2. Sam. 8, 14. f. 576. bey dem Königreich Juda verblieben, bis sie zur Zeit des Königes Jorams auch von Juda wiederum abfielen. S. 2. Kön. 1, 1. f. 812.

†† Gr. T. in oder mit der Wolle, d. i. die Lämmer und die Widder, die nemlich mit Wolle daskunden, wohin auch die griech. Dollmetscher zielen, und also noch nicht beschoren waren. Daher heißt es Es. 16, 1. lieber, schicket, ihr Landesherren, nemlich aus Moab, Lämmer *, oder Hämmel, die in der Aue gehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 15, 9. †† f. 449. von Sela aus der Wüsten zum Berge der Tochter Zion.

5. Da aber Ahab todt war, fiel † der Moabiter König ab vom Könige Israel.

† Davon heißt es c. 1, 1. f. 812. auch fielen die Moabiter ab vom Könige Israel.

6. Da zog zur selbigen Zeit † aus der König Joram von Samaria, und ordnete ‡ das ganze Israel.

† Nemlich zu Felde, wie dieses ebr. Wort sehr oft als ein Kriegswort gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118.

‡ Gr. T. besuchte, besahe, zählete nach die Summe von seiner Armee, und stellete sie in Bataille, wie dieses ebr. Wort von solchem Kriegswesen übersetzet wird. S. Jos. 8, 10. † f. 35. 1. Sam. 15, 2. f. 446.

7. Und sandte hin zu Josaphat †, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: der Moabiter König ist von mir abgefallen *, komm ‡ mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: ich will hinauf kommen ‡, ich bin wie †† du, und mein Volck wie dein Volck, und meine Roße wie deine Roße.

† Josaphats, des frommen Königs in Juda, Tod ist zwar schon oben 1. Kön. 22, 51. 2. Chron. 21, 1. f. 811. vorgekommen, hier aber wird noch dasjenige nachgeholet, was unter seiner Regierung, besonders mit dem Könige Joram in Israel, vorgegangen.

‡ Gr. T. willst du nicht mit mir ziehen, wider Moab in Streit? Josaphat hatte doch schon erfahren, wie seine Verbindung mit dem gottlosen Könige Ahab dem HErrn, seinem GOtt, misfällig gewesen, s. 2. Chron. 19, 2. f. 600. hätte sich dahero wohl, als ein gebranntes Kind vor dem Feuer, fürchten sollen. Weil er aber seinen Kronprinz, Joram, nachmaligen König in Juda, mit des Königes Jorams in Israel Prinzessin Schwester, als des Königs Ahabs Tochter, s. 2. Chron. 18, 1 ‡ f. 793. vermählet hatte, und also mit diesem Könige Joram in Israel in naher Schwäger-

2. Kön. III. 8 ⁊ 13. — 2. Chron. XXI. 5.

schaft stund, so ließ er sich auch zu dergleichen Alliance verleiten.

‡ Nemlich zu Felde, und mit dir in Krieg, wie dieses ebr. Wort ebenfalls als ein Kriegswort von Feldzügen gebrauchet wird. S. 1. Sam. 11, 1. † f. 426.

†† Eben so sprach auch Josaphat zu dessen Vater, dem Könige Ahab, 1. Kön. 22, 4. f. 793. ich will seyn wie du, und mein Volck wie dein Volck, und meine Roße wie deine Roße. Doch daß dieses hier nicht ein ungerechter Krieg mag gewesen seyn, siehet man aus dessen glücklichem Ausgange.

8. Und sprach: durch welchen † Weg wollen wir hinauf * ziehen? er sprach: durch den Weg in der Wüsten ‡ Edom.

† Gr. T. wo ist der Weg, den wir hinauf ziehen wollen? wie der alte Prophet zu seinen Söhnen 1. Kön. 13, 12. f. 740. sprach: wo ist der Weg, den der Mann GOttes gezogen ist?

‡ Also an dem Gebirge Seir, s. 1. Mos. 14, 6. ‡ f. 59. auch 4. Mos. 34, 3. f. 658. Denn Josaphat gedachte sie, mit Zuziehung der Edomiter, s. v. 9. von hinten anzugreifen.

9. Also zog hin der König Israel, der König Juda, und der König † Edom. Und da sie sieben Tage ‡ Reisen zogen, hatte das Heer, und das Vieh, das unter ‡ ihnen war, kein †† Wasser.

† Oder ein Herrscher und Regent, der über sie herrschete und regierete, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 12. ‡ f. 430. auch Richt. 17, 6. † f. 242. Dieses war also nur ein Stadthalter, oder Vice Roy. Denn nachdem David die Edomiter unter seine Bothmäßigkeit gebracht, s. 2. Sam. 8, 14. f. 576. war kein König in Edom, 1. Kön. 22, 48. f. 810. daher machten, 2. Kön. 8, 20. die Edomiter, da sie von Juda abfielen, wiederum über sich einen König.

‡ Wie Laban dem Jacob sieben Tagereise nachjagte. S. 1. Mos. 31, 23. f. 171.

‡ Gr. T. die unter ihren Füssen, d. i. unter ihrem Commando stunden, und ihnen unterthänig seyn mußten. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 4, 10. ‡ f. 135. besonders 2. Mos. 11, 8. ‡ f. 267.

†† Wie das Volck Israel, bey ihrer ersten Tagereise, in Raphidim kein Wasser zu trincken hatte, s. 2. Mos. 17, 1. f. 320. 4. Mos. 33, 15. f. 656. auch c. 20, 2. f. 298. die Gemeine kein Wasser hatte; und c. 21, 5. f. 605. redete das Volck wider GOtt und wider Mosen: es ist kein Brodt noch Wasser hier. Wassermangel aber ist eine grosse Noth für Menschen und Vieh. S. 1. Sam. 25, 11. ‡ f. 490.

10. Da sprach der König Israel: o wehe! der HErr hat diese drey Könige geladen †, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

† Gr. T. geruffen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 15, 11. † f. 602. besonders Job 2, 2. So erkannte der gottlose König * Joram in Israel, daß dieß Unglück vom HErrn herkomme, durch welches er also zu seiner Buße und Demüthigung sich hätte sollen bewegen lassen.

11. Josaphat aber sprach: ist † kein Prophet des Herrn hie, daß wir den HErrn durch ihn Rath * fragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israel, und sprach: hie ‡ ist Elisa, der Sohn Saphat, der Elia Wasser ‡ auf die Hände goß.

† So sprach er auch 1. Kön. 22, 7. 2. Chron. 18, 6. f. 794. als er mit dem Könige Ahab wider die Syrer zu Felde zog: ist nicht irgend noch ein Propher des Herrn hie, daß wir von ihm fragten *? Aber beydemal suchten sie zu spate des HErrn Rath, denn sie waren schon ausgezogen ins Feld.

‡ Etwan in der Nähe, oder gar zu Samaria, dahin der HErr ihn etwan gehen heißen. Denn c. 2, 25. kehrete er von dem Berge Carmel gen Samaria.

‡ D. i. der ihm dienete, wie es auch der Chaldäer und Araber übersetzet. Es ist aber wohl diese ebr. Redensart eine Beschreibung eines Dieners, und begreifet alle Arten des Diensts, den dergleichen Diener seinem Herrn zu erweisen schuldig war.

12. Josaphat sprach: des HErrn Wort ist bey † ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israel, und Josaphat, und der König Edom.

† Gr. T. oder mit ihm, wie es v. 26. und sonst sehr oft übersetzet wird. Dieses ist also eine Beschreibung eines wahren Propheten, bey dem oder mit dem des HErrn Wort ist, und durch dessen Mund der HErr redet, wie es sonst heißt, s. 2. Chron. 6, 4. f. 705. auch 1. Kön. 17, 24. f. 772. da das Weib zu Zarpath zu Elia sprach: nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes bist, und des HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit. S. von den Kennzeichen wahrer Propheten 5. Mos. 13, 3. f. 711.

13. Elisa aber sprach zum Könige Israel? was † hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines ‡ Vaters, und zu den

2. Kön. III. 14–17. 2. Chron. XXI. 5.

Propheten deiner ‡Mutter: der König Israel sprach zu ihm: Nein ††, denn der HErr hat diese drey Könige* geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

* קרא κεκληκε S. v. 10. † מה לי ולך τι ἐμοι και σοι;

† Gr. T. was ist mir und dir? d. i. was gehest du mich an? wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 22, 24. ‡ f. 96. auch Richt. 11, 12. ‡ f. 203.

‡ D. i. des Ahabs, der bey 400. Mann falscher Propheten versammlete. S. 1. Kön. 22, 6. f. 794.

‡ D. i. der Isebel, an deren Tische 400. Propheten des Hayns assen. S. 1. Kön. 18, 19. †† f. 744.

†† אל μη. Es. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so sucht man dich.

†† Joram wollte, nach der chald. und arab. Dollmetschung, nicht einmal seiner Eltern, und ihrer Sünden gedacht wissen, also auch mit ihren Propheten nichts zu schaffen haben. Es hieß da recht, Ps. 78, 34. 35. wenn GOtt sie erwürgte, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu GOtt, und gedachten, daß GOtt ihr Hort, und GOtt der Höchste ihr Erlöser ist.

IV. Das, auf Elisä gute Weissagung mit Wasser angefüllte Land.

14. Elisa sprach: so wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem † ich stehe, wenn ich nicht ‡ Josaphat, den König Juda ‡, ansähe, ich wollte dich nicht ‡ ansehen noch achten.

† עמדתי לפניו παρεστην ἐνωπιον αὐτου.

† Gr. T. vor dessen Angesicht ich stehe, d. i. dem ich diene. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 17, 1. ‡‡ f. 770. da Elia zu Ahab sprach: so wahr der HErr, der GOtt Israel, lebet, vor dem ich stehe. Und c. 18, 15. † f. 774. sprach er zu Obadja: so wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe. So spricht Paulus Röm. 1, 9. GOtt ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohn; und 2. Timoth. 1, 3. ich dancke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewissen.

‡ נשא פני προσωπον λαμβανω.

‡ Gr. T. das Angesicht Josaphats erhübe oder achtete, d. i. seine Person ansähe, wie diese ebr. Redensart sonst gebraucht und übersetzet wird. S. Richt. 21, 23. f. 276.

‡ אביט ואראך ἐπεβλεψα και ἰδου σε

‡ Gr. T. genau und eigen betrachten, oder auf dich mercken, wie es sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 24, 3. ‡ f. 636. auch 2. Chron. 19, 6. † f. 801. Elisa bezeigete sich also hier als einen Propheten, der die Wahrheit von Herzen redete, Ps. 15, 2. und nur die Person des gerechten Josaphats, nicht aber des gottlosen Jorams, ansahe. Es ist auch nicht gut, die Person des Gottlosen achten, Sprw. 18, 5.

15. So bringet mir nun einen † Spielmann. Und da der † Spielmann auf der Säyten spielete, kam ‡ die Hand des HErrn auf ihn.

† מנגן ψαλλουσα

† Gr. T. der da spiele, nemlich auf der Harfe, oder einem andern Säytenspiel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie dieses nur allein von der heiligen Music gebraucht wird. S. 1. Sam. 16, 16. ‡ f. 455. da Sauls Knechte, die vor ihm stunden, ihrem Herrn riethen, einen Mann suchen zu lassen, der auf der Harfen wohl spielen könne, auf daß, wenn der böse Geist GOttes über Saul komme, jener mit seiner Hand spiele, daß es besser mit Saul werde. Elisa verlangte aber hier nicht deßwegen eine erweckliche Music, daß dadurch in ihm die Gabe der Weißagung mögte erwecket werden, maassen solche Kraft auch der angenehmsten und heiligsten Music wohl nicht kann zugeschrieben werden, sondern daß sein, durch der Israeliten und ihres Königes heylloses Wesen, bisher höchst betrübtes und ganz niedergeschlagenes Gemüth wieder aufgekläret, vornemlich aber durch ein geistliches Loblied zu einer so wichtigen Weißagung wohl zubereitet, ja nochmehr GOtt dadurch um die Mittheilung des Heiligen Geistes, und Offenbahrung dessen, was GOtt diesen Königen geantwortet wissen wollte, desto inbrünstiger vorher angeruffen würde. Denn man kann wohl glauben, daß die Propheten und andere, besonders die Hohenpriester, wenn sie durch den Leibrock, und das darauf befindliche Urim und Thummim, s. 2. Mos. 28, 30. † f. 360. auch 1. Sam. 23, 9. ‡ f. 482. und c. 30, 7. f. 508. GOtt haben um Rath fragen sollen, sie sich hierzu mit Gesang und Gebeth. auf das andächtigste präpariret, und darinne GOtt um Offenbarung seines Willens ängstlich werden angeflehet haben. Daher die Propheten selbst oft auch gute Musici waren, und auf den Instrumenten, die besonders, zu einer annehmlichen Kirchenmusic gebrauchet wurden, wohl zu spielen wußten. S. 1. Sam. 10, 5.* ‡ f. 422. auch 1. Chron. 26, 1. ‡ f. 655.

Kraft einer heiligen Music

‡ D. i. eine göttliche Kraft und Macht zu weißagen. So heißt es auch 1. Kön. 18, 46. † f. 779. die Hand des HErrn kam über Elia, und er gürtete seine Lenden, und lief vor Ahab hin. Das war die leitende und führende Hand GOttes, die ihm, menschlicher Weise zu reden, beygeleget wird. S. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283.

16. Und er sprach: so spricht der HErr: machet hie und da Graben † an diesem ‡ Bach.

† גבים גבים Bothuas Bothuas

† D. i. einen Graben nach dem andern, oder Brunnen, wie dieses ebr. Wort auch Es. 30, 14. und Jer. 14, 3. oder Lachen, wie es Ezech. 47, 11. übersetzet wird. S. auch 1. Kön. 6, 9. ‡‡ f. 691.

‡ הנחל χειμαῤῥον

‡ Gr. T. im Thal. Denn dieses ebr. Wort heißt beydes ein Thal oder Grund, und auch ein Bach, der im Thal oder Grunde fliesset. S. 4. Mos. 13, 24. † f. 539.

17. Denn so spricht der HErr: ihr werdet keinen † Wind noch Regen sehen; dennoch soll

2. Kön. III. 18–21. 2. Chron. XXI. 5.

der* Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer ‡ Gesinde, und euer Vieh trincket.

† Wie man doch sahe, daß zu Ahabs und Elia Zeiten der Himmel schwarz von Wolcken und Wind war, und ein grosser Regen kam, 1. Kön. 18, 45. f. 778.

‡ Gr. T. eure Habe, Güter, Vieh, dazu auch Gesinde erfodert, und dieses ebr. Wort sonst also übersetzet wird. S. Jos. 14, 4. ‡ f. 64.

18. Dazu ist das ein † geringes vor dem HErrn. Er wird auch die Moabiter in eure Hände geben.

† Gr. T. leichtes, wie dieses ebr. Wort Sprw. 14, 6. auch 2. Sam. 2, 18. † f. 520. und 1. Kön. 12, 4. ‡ übersetzet wird, d. i. nichts unmögliches. Denn bey GOtt ist kein Ding unmöglich, Luc. 1, 37. S. von göttlicher Allmacht 1. Mos. 17, 1. f. 73. c. 49, 24. f. 248. Konnte GOtt zweymal durch Mosen, s. 2. Mos. 17, 6. f. 321. und 4. Mos. 20, 8. f. 599. aus einem Felsen Wasser, auch auf Elia Gebeth s. 1. Kön. 17, 1. bald Regen geben, so war es ihm auch hier ein geringes, daß er unten v. 20. ein Gewässer des Weges von Edom kommen ließ, und das Land mit Wasser füllete.

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste Städte, und alle auserwählte † Städte, und werdet fällen alle gute ‡ Bäume, und werdet verstopfen ‡ alle Wasserbrunnen, und werdet allen guten †† Acker mit Steinen ‡‡ verderben.

† Oder auserlesene, wie dieses ebr. Wort unten c. 19, 23. von auserlesenen Tannen gebrauchet wird. Denn was schön und herrlich ist, heißt oft auserwählet oder auserlesen, wie 2. Mos. 14, 7. f. 308. auserlesene Mannschaft, Richt. 20, 15. ‡ f. 271. 1. Chron. 8, 40. ‡ f. 357. auch 2. Chron. 25, 5. fand Amazia 300000. Auserlesene.

‡ Das hatte GOtt bey Einnehmung des Landes Canaan, verboten. S. 5. Mos. 20, 19. f. 732. da es heißt: wenn du vor einer Stadt lange liegen mußt, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten dran fährest. Denn du kannst davon essen, darum sollt du sie nicht ausrotten: ists doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerck seyn möge. Hier aber befahl es zwar GOtt nicht, doch ließ er es nur zu, daß dadurch die Moabiter, als Heyden und abgesagte Feinde GOttes, wegen ihrer Abgötterey und andern Sünden, auch dadurch gestrafet werden sollten.

‡ Wie 1. Mos. 26, 15. f. 150. Abimelechs, des Königs zu Gerar, Knechte dem Isaac alle Brunnen, die zur Zeit Abrahams, seines Vaters, gegraben waren, verstopften, und mit Erde fülleten, noch mehr der König Hiskia alle Brünne und fließende Wasser zudeckte, Gr. T. verschloß oder verstopfte, daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden mögten, wenn sie kommen würden, 2. Chron. 32, 4.

†† Gr. T. Stück, Theil, Erbe, Gut und Habe. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. Ruth 4, 3. ‡ f. 300. und heißet unten c. 9, 10. 21. 26. 36. 37. besonders der Acker Israel also, auf welchem die Hunde Isebels und ihres Sohns, des Königs Jorams, Blut lecken mußten.

‡‡ Oder mit Steinen also überschütten, wie es der Chaldäer giebt, und gleichsam, nach der syrischen Uebersetzung, also anfüllen, daß der Acker unbrauchbar und unfruchtbar, auch schwer umzuarbeiten werde, mithin es dessen Besitzern wehe thue, schmerze, sie sich betrüben, und deßwegen trauern müßten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches übersetzet wird. S. Job 14, 22.

20. Des* Morgens aber, wenn man Speisopfer † opfert, siehe, da kam ein Gewässer, des Weges von Edom, und füllete das Land mit Wasser.

* Glückl. Morgenstunde, dergl. s. 1. Mos. 19, 2. f. 90.

† Gr. T. da die Gaben oder Geschencke, wie dieses ebr. Wort sonst eigentlich bedeutet, s. 1. Sam. 10, 26. ‡ f. 426. GOtt nemlich zu einem Opfer, besonders Speisopfer, wie dieses ebr. Wort oft heißt, s. 2. Mos. 29, 41. f. 367. aufstiegen, welches sonst überhaupt von Opfern, besonders von Brandopfern, dieweil sie ganz in dem Feuer aufgehen und verbrennen mußten, daher auch ihren* Namen, s. 4. Mos. 15, 3. ‡ f. 551. erhalten, gebrauchet wird. S. 2. Sam. 15, 24. ‡‡ f. 604. Das war das Lamm, das mit einem Speisopfer alle Morgen geopfert werden mußte. S. 2. Mos. 29, 39. f. 366. Von diesem Morgen- und Abendopfer wird oft auch die Zeit des Morgens und des Abends benennet. S. 1. Kön. 18, 29. f. 776. da der Mittag vergangen war, weißagten die Baaliten, bis daß man Speisopfer thun sollte, d. i. um die Abendzeit.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider sie zu streiten, beriefen † sie alle, die zur Rüstung ‡ alt genug, und drüber waren, und traten ‡ an die Grenze.

† Gr. T. schrien sie, d. i. schrien zusammen, wie dieses ebr. Wort oft vom Kriege gebraucht wird. S. Richt. 10, 17. † f. 201.

‡ Gr. T. von allen, die mit dem Gürtel gegürtet wurden. Denn der Gürtel, der bey uns etwan das Degengehencke heißt, gehörete bey den Morgenländern mit zu der Montur und Kriegsrüstung. S. 1. Kön. 20, 11. ‡ f. 785. Diese ebr. Redensart heißt also hier so viel, als die sich zum Kriege rüsteten,

2. Kön. III. 22–26. | 2. Chron. XXI. 5.

rüsteten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. die Mousqvete zu tragen, und also, wie es sonst heißt, ins Heer zu ziehen taugten, welche vom 20ten Jahre an und drüber * gerechnet wurden. S. 4. Mos. 1, 3. f. 49.

‡ Gr. T. stunden, d. i. sie stelleten oder postirten sich an die Grenzen, selbige zu besetzen, und also den Israeliten zu widerstehen, wie dieses ebr. Wort, s. Jos. 8, 5. ‡ f. 80. Richt. 2, 14. ‡ f. 118. auch sonst gebrauchet wird.

22. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufgieng auf das Gewässer, dauchte die Moabiter das Gewässer gegen † ihnen roth ‡ seyn, wie Blut.

† Gr. T. gegen über, da sie nemlich stunden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. oben c. 2, 7. besonders Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21.

‡ Gleichsam als ob das Wassey in Blut, wie in Egypten, s. 2. Mos. 4, 9. f. 272. c. 7, 17–21. f. 286. sey verwandelt worden, dahin auch Esaias, c. 15, 8. 9. zielen soll, da es heißt: Geschrey * gehet um in den Grenzen Moab, = denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts.

23. Und sprachen: es ist † Blut, die Könige haben sich mit dem Schwerdt ‡ verderbet, und einer wird den andern geschlagen ‡ haben. Nun, Moab, mache dich nun zur †† Ausbeute.

† Weil die Sonnenstrahlen, bey aufgehender Morgenröthe, auf das Wasser schienen, so war es ganz natürlich, daß es vom weiten als Blut aussahe, wie es auch die Moabiter dafür hielten, zumal vorhin kein Wasser, s. v. 16. 17. in diesem Thale mag gewesen seyn. Sie machten auch selbst daraus eine üble Vorbedeutung, meynten aber nicht, daß es sie, sondern die Israeliten, betreffen würde. Aber der Herr wandte es also, daß der Israeliten Schwerdt von der Moabiter Blut voll und truncken, Jer. 46, 10. ja das Land von ihrem Blut bis an die Berge hinan roth gemachet, und die Bäche von der Moabiter Blut voll wurden, Ezech. 32, 8.

‡ Gr. T. mit dem Schwerdt alles öde, wüste und leer gemacht, und umgebracht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 37. †† f. 163.

‡ Da sie nemlich selbst wider einander die Schwerdter zuckten, dergleichen s. 2. Chron. 20, 23. ‡‡ f. 808.

†† Gr. T. und nun zur Beute, nemlich herbey, oder mache dich auf, Moab, zu rauben, zu plündern, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 2, 16. ‡ f. 293. Denn auch hier, wie 2. Chron. 20, 1. f. 803. vermeynten die Moabiter, nebst ihren Bundesgenoßen, den Sieg schon in Händen zu haben.

24. Aber da sie zum Lager Israel † kamen, machte sich Israel auf, und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen: aber sie † kamen hinein, und schlugen Moab.

† Gr. T. auch wollten im selbigen nemlich Lande Moab, also alles schlagen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Kön. 20, 8. ‡ f. 784.

25. Die Städte zerbrachen † sie, und ein ieglicher warf ‡ seine Steine auf alle gute * Aecker, und machten sie voll, und verstopfeten alle Wasserbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegel ‡ Mauren überblieben; und sie umgaben sie mit †† Schleudern, und schlugen sie.

† Gr. T. brachen ab, zerstörten, warfen um, verderbeten die Städte, daß sie einfielen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 25. ‡ f. 156. auch 2. Sam. 11, 25. f. 584. da der König David dem Joab sagen ließ: halte an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest. Und 1. Chron. 21, 1. ‡‡ f. 581. schlug Joab die Stadt Rabba, und zerbrach sie.

‡ Aber v. 19. ließ der HErr durch Elisa den Israeliten vorher sagen, sie würden alle feste Städte, und alle auserwählte Städte schlagen, alle Wasserbrunnen verstopfen, und allen guten Acker mit Steinen † verderben.

‡ Gr. T. an Kirhareseth, welche eine Hauptstadt des Landes Moab war, Es. 16, 7. und v. 11. Kirhares auch c. 15, 1. Kir in Moab heißt, da gesagt wird: dieß ist die Last über Moab: des Nachts kömmt Verstörung über Ar in Moab, sie ist dahin; des Nachts kömmt Verstörung über Kir in Moab, sie ist dahin. So weit drung also der wider die Moabiter trefflich siegende Josaphat in ihr Land. Daß er aber zu weit, und noch weiter gegangen, als ihm GOtt v. 19. zugelassen, s. v. 27.

†† Daß die Schleudern damals mit unter das Kriegsgewehr gerechnet worden, an deren Statt heut zu Tage im Kriege die Granaden aufgekommen, daher die Schleuderer so viel waren als Granadiers, s. Richt. 20, 16. ‡ f. 261.

26. Da aber der Moabiter * König sahe, daß ihm der Streit zu starck † war, nahm er siebenhundert Mann zu sich, die das Schwerdt ‡ auszogen, herauszureißen ‡ wider den König Edom; aber sie konnten nicht.

2. Kön. III. 27. | 2. Chron. XXI. 5.

† Gr. T. mächtiger und gewaltiger, als er, so, daß die Israeliten ihm überlegen waren; wie dieses ebr. Wort, s. 2. Sam. 10, 11. † f. 580. mithin ihn überwältigten oder überwunden, wie es 1. Sam. 17, 50. † f. 462. übersetzet wird.

‡ Oder, wie es Richt. 20, 17. † f. 262. heißt: die das Schwerdt führeten, d. i. ins Heer zu ziehen taugten, s. c. 8, 10. ‡‡ f. 178. oder wie oben v. 21. die zur Rüstung alt genug waren.

‡ Wie die drey Helden Davids ins Lager der Philister rissen, 1. Chron. 12, 18. † f. 534. 2. Sam. 23, 16. f. 634. Ps. 18, 18. also meynte auch hier der Moabiter König durch die Armee des Königes von Edom, s. oben v. 9. die etwan die schwächste war, durchzubrechen, und sich durchzuschlagen. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 16, 31. f. 566.

27. Da nahm er seinen ersten † Sohn, der an seine Statt sollte König werden, und opferte ‡ ihn zum Brandopfer auf der ‡ Mauer. Da ward Israel sehr †† zornig, daß sie von ihm ‡‡ abzogen, und kehreten wieder zu Lande

† Gr. T. seinen Sohn, den erstgebornen, also den Erb- und Kronprinzen, welcher aber unter die unglückseligen Erstgebornen zu zählen ist. S. 1. Chron. 3, 1. ‡ f. 326. Einige wollen zwar diese Worte also verstehen, als ob der Moabiter König des Königs von Edom, s. v. 9. 26. erstgebornen Sohn gefangen genommen, und ihn vor den Augen seines Vaters und der ganzen Armee geopfert, um diese dahin zu bewegen, daß sie die Belägerung aufheben, und von ihnen, den Moabitern, abziehen mögten. Man ziehet auch wohl dahin, was GOtt Amos 2, 1. gedrohet, er wolle der Moabiter um zwey oder drey Laster willen nicht schonen, darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom mit Feuer verbrannt hätten. Daß aber hier wohl von einer andern Geschichte die Rede sey, s. daselbst. Weil auch der König von Edom, s. v. 9. nicht ein wircklicher König, sondern nur etwan ein Vice Roy oder Stadthalter war, so kann man von ihm eigentlich nicht sagen, daß er seinen ersten Sohn zu seinem Erbreichsfolger bestimmet. Denn dieses wohl nicht in eines Stadthalters, sondern in des souverainen Königes Gewalt und Willkühr stehet, wen er künftig zu seinem Vice Roy und Stadthalter setzen will?

‡ Gr. T. ließ ihn aufsteigen, nemlich im Feuer, wie ein Brandopfer, so da ganz mußte verbrannt werden, s. oben v. 20. da doch GOtt, außer seinen eingebornen Sohn JEsum Christum, kein Menschenopfer, zu einem Versühnopfer annehmen wollte, maassen auch ihm der Molechsgottesdienst, da die Heyden ihre Kinder an den Bächen schlachteten, Es. 57, 5. und besonders alle Erstgeburt, s. Ezech. 20, 26. durchs Feuer gehen liessen und verbrannten, ein grosser Greuel war. S. 3. Mos. 18, 21. f. 447. Wie sie aber in allen dergleichen, auch heiligen Dingen die wahre jüdische Kirche nachzuäffen suchten, meynten sie, weil Abraham seinen einzigen Sohn, Isaac, schlachten sollen, 1. Mos. 22, 2. f. 112. so müßten auch sie ihre Kinder schlachten, und ihren Götzen, sie zu versöhnen, und ihren Beystand zu erlangen, aufopfern. In welcher Absicht denn auch hier der in der Schlacht wider die Israeliten verunglückte König der Moabiter, aus Verzweiflung seinen Kronprinz opferte. Die blinden Leute wußten aber nicht, daß GOtt die Aufopferung seines Sohns Isaacs, nur zur Prüfung seines Glaubens und Gehorsams, nur anbefohlen, aber nicht vollziehen lassen. S. 1. Mos. 22, 12. f. 115. u. w.

‡ So mußte also auch die Stadtmauer zu Kirhares, s. v. 25. zu einem abgöttischen Opferplatze dienen, damit diese abscheuliche und entsetzliche That von der ganzen israelitischen Armee mögte gesehen werden.

†† Gr. T. da geschahe, oder ward, d. i. entstund, ein groster und recht wütender Zorn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. über oder wider Israel, nemlich vom HErrn. Denn weil die Kinder Israel in dem Siege über die Moabiter, s. v. 25. zu weit gegangen waren, und den König der Moabiter zu einer solchen Desperation gebracht hatten, so mußten sie den gerechten Zorn GOttes, der auch an diesen Feinden Barmherzigkeit ausgeübet, und die Moabiter, als Loths Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 38. f. 97. nicht ganz vertilget wissen wollte, s. 5. Mos. 2, 9. f. 674. selbst an sich und den Ihrigen empfinden. In solcher Meynung werden wir auch dadurch bekräftiget, weil wir lesen, daß die Moabiter sich auch nach diesem wiederum erholet, und die Israeliten immer wiederum mit Krieg überzogen. Deßwegen ihnen auch zu ihrer Strafe Jes. 15, 1. Amos 2, 1. angedeutet wird, daß sie von den Assyrern, und Jer. 27, 3. c. 48, 2. von den Chaldäern wiederum sollten verwüstet und zerstöret werden. Auf was Weise nun dieser Zorn ausgebrochen, wird zwar nirgends gemeldet. Es ist aber zu glauben, daß GOtt etwan eine besondere Plage, an ihrem Leibe, wie 4. Mos. 16, 49. f. 571. auch c. 25, 9. f. 629. unter die Belagerer der Stadt Kirhares geschickt, welche die Israeliten die Belagerung aufzuheben genöthiget.

‡‡ Gr. T. huben auf, nemlich die Belagerung, zogen aus, rißen aus, brachen auf, und wichen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 16, 3. ‡‡ f. 232. und verließen also der Moabiter Land und ihre Städte, und kehreten, vielleicht über Hals und Kopf, da sie den göttlichen Zorn gefühlet hatten, wieder in ihr Land zurück.

Das

2. Kön. IV. 1-3. | 2. Chron. XXI. 5. | 2. Kön. IV. 4-7. | 2. Chron. XXI. 5.

Das IV. Capitel.

I. Die auf Elisä Anrathen von den Schuldnern ihres Mannes befreyete Pfarrwitwe, v. 1-7. II. Der gutthätigen Sunamitin von Elisa geweißagte Schwangerschaft, und eines Sohnes glückliche Geburt, v. 8-17. III. Derselben verstorbener von Elisa aber wiederum von den Todten erweckter Sohn, v. 18-37. IV. Das von Elisa gesund gemachte Gemüse der Prophetenkinder, v. 38-41. V. Das dem Elisa durch einen Mann von Baalsälisa für die Prophetenkinder gebrachte Erstling Brodt, v. 42-44.

I. Die auf Elisä Anrathen von den Schuldnern ihres Mannes befreyete Pfarrwitwe

Und es schrie † ein Weib unter den ‡ Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: dein Knecht, mein Mann, ist gestorben. So weißt du, daß er, dein Knecht, den HErrn ‡ fürchtete: nun kommt der Schuldherr ††, und will meine beyde Kinder nehmen zu eigenen ‡‡ Knechten.

צעקה † βοαν † Wie sonst die Witwen, wenn sie beleidiget werden, zu Gott schreyen, 2. Mos. 22, 23. f. 339. Denn der Herr verachtet des Waysen Gebeth nicht, noch die Witwe, wenn sie klaget. Die Thränen der Witwen fließen wohl die Backen herab, sie schreyen * aber über sich wider den, der sie heraus dringet, Sir. 35, 17-19. Von einem andern Weibe, die den König auf der Mauer der Stadt Samaria in großer Hungersnoth anschrie, s. unten c. 6, 26.

καταβοησις *

‡ Also müssen die Prophetenkinder meistentheils erwachsen gewesen seyn, und ihre Familien gehabt haben. S. c. 2, 16. f. 817.

‡ ירא את יהוה φοβεμενος τον κυριον Das ist ein schön Zeugniß, so Christliche Eheweiber, wenn sie sich wohl mit ihren Ehemännern in ihrem Leben begehen, Sir. 25, 2. selbigen nach ihrem Tode geben können. Sie zielet wohl dahin, daß er nicht etwan durch ein üppiges und verschwenderisches Leben, oder unordentliche Haushaltung, dabey er andern abgeborget, und, wie der Gottlose thut, nicht bezahlet hätte, Pf. 37, 21. sondern durch Unglücksfälle, in Schuldennoth gerathen.

†† הנושה δανειστης. †† Oder Wucherer, der da sein Geld auf Wucher leihet, oder borget, auch scharf mahnet, und seine Schuld einzutreiben suchet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 5. Mos. 15, 2. ‡ f. 716.

‡‡ Das war eine offenbare Unbarmherzigkeit, so dem göttlichen Gesetz schnurstracks zuwider war. Denn so spricht der HErr, 3. Mos. 26, 39. f. 478. wenn dein Bruder verarmet neben dir, und verkauft sich dir, so sollt du ihn nicht lassen dienen, als einen Leibeigenen. Und 5. Mos. 24, 10. 11. f. 743. wenn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollst du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen, sondern du sollst haußen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfande, sondern sollst ihm sein Pfand wieder geben, wann die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine Gerechtigkeit seyn.

Eines Schuldherrns Unbarmherzigkeit ist wider GOttes Gesetz

Nehem. 5, 3. 5. sprachen etliche: lasset uns unsere Aecker, Weinberge und Häuser versetzen, und Getraide nehmen in der Theurung. Etliche aber sprachen: lasset uns Geld entlehnen auf Zinse dem Könige, auf unsere Aecker, und Weinberge. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser Leib, und ihre Kinder wie unsere Kinder: sonst würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst, und sind schon unserer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen. Daher schalt Nehemias v. 7. die Rathsherren und die Obersten, und sprach zu ihnen: wollt ihr einer auf den andern Wucher treiben? Denn so heißt es 2. Mos. 22, 25. f. 339. wenn du Geld leihest meinem Volcke, das arm ist bey dir, sollt du ihn nicht zu Schaden dringen, und keinen Wucher auf ihn treiben.

Matth. 18, 25. da der Schalksknecht nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

2. Elisa † sprach zu ihr: was soll ich dir thun? sage ‡ mir, was hast du im Hause? sie sprach: deine Magd hat nichts im Hause, denn einen ‡ Oelkrug.

† Elisa antwortete, wie unten c. 6, 27. der von einem Weibe auf der Mauren angeschriene König Joram: hilft dir der Herr nicht, woher soll ich dir helfen? Und besser JESUS, unser Heyland, der zu den zween Blinden, die ihn anschrien, sprach: was wollt ihr, daß ich euch thun soll? Matth. 20, 30-32. So antwortete er auch Marc. 10, 36. den Söhnen Zebedäi: was wollt ihr, daß ich euch thue? Und v. 51. sprach er zu einem Blinden: was willt du, daß ich dir thun soll? S. auch Luc. 18, 41.

‡ הגידי לי αναγγειλον μοι ‡ אסוך שמן ο αλειψομαι ελαιον * בצפחת ‡ Gr. T. offenbare, entdecke mir, zeige, sage an, wie dieses ebr. Wort ofters übersetzet wird. S. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618.

‡ Wie die Witwe zu Sarpath nur ein wenig Oel im Kruge hatte, 1. Kön. 17, 12. †† f. 771. doch nach einem andern ebr. Worte*. Denn dieses allhier wird weiter nicht gelesen. Von dem vielerley Gebrauch des Oels bey den Morgenländern, und was es abgebildet, s. 3. Mos. 2, 2. f. 404.

3. Er † sprach: gehe ‡ hin, und bitte ‡ draussen von allen deinen Nachbarinnen †† leere ‡‡ Gefässe, und derselben nicht ‡‡ wenig.

† Elisa sprach, fast wie Petrus zu einem lahmen Bettler Apg. 3, 6. Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir im Namen JEsu Christi von Nazareth; stehe auf, und wandele.

‡ Wie dieses so wohl ein Berufs- und Befehls- als auch Trostwort sey, s. Job 24, 8.

‡ Gr. T. fordere dir, erbitte dir, ja bettele. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Jos. 19, 50. † f. 86.

†† D. i. die um dich herum wohnen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5. 17. † f. 143. Wie der HErr 2. Mos. 3, 22. f. 271. befahl, daß ein ieglich Weib von ihrer Nachbarinn und Hausgenossinn silberne und güldene Gefässe und Kleider fordern sollte.

‡‡ Dergleichen ledige Krüge, und Fackeln drinnen, Gideon unter 300. Mann austheilete. S. Richt. 7, 16. †† f. 167. Und Jer. 14, 3. heißt es: sie finden kein Wasser und bringen ihre Gefässe leer wieder. Auch c. 51, 34. klagte Zion: Nebucadnezar hat aus mir ein leer Gefäß gemacht.

‡‡ Gr. T. mache, daß du derselben nicht wenig habest, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Pred. 12, 3.

4. Und gehe † hinein, und schleuß die Thüre hinter dir zu ‡ mit deinen Söhnen, und geuß in alle Gefässe; und wenn du sie gefüllet hast, so gieb ‡ sie hin.

† Wie Elisa auch unten v. 33. hineingieng, und die Thür vor der Sunamitin zuschloß, und zu dem HErrn bethete. So befahl auch Christus, unser HErr, Matth. 6, 6. wenn du bethest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bethe zu deinem Vater im Verborgenen. Das war auch wohl hier Elisä Meynung, theils daß die Witwe mit ihren Söhnen vorher im Geheim, GOtt um Seegen und Gedeyen dieses Wunderwercks anruffen, theils aber auch Elisä Ruhm verschwiegen, und GOttes Allmacht dabey allein gepriesen werden mögte. Es wird sonst diese ebr. Redensart schön von Sterbenden gebraucht, Es. 26, 20. gehe hin, mein Volck, in deine Kammer, und schleuß die Thüre nach dir zu. S. von dieser ebr. Redensart noch ein mehrers, 1. Mos. 7, 16. f. 35. da alles zu Noa bey paaren von allem Fleisch in den Kasten hineingieng, und der HErr hinter ihm zuschloß.

‡ Gr. T. und vor oder hinter deinen Söhnen, wie es auch Es. 26, 20. heißt: gehe hin, mein Volck, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach * dir zu.

‡ Gr. T. mache, daß sie, die Gefäße, hinziehen, ausziehen, und weggeholet werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 3. ‡‡ f. 237. Es mogten also diese Schuldner, die auf solche wunderbare Weise sollten bezahlet werden, weit und breit herum und von Samaria entfernet seyn.

5. Sie † gieng hin, und schloß die Thür hinter ihr zu samt ihren Söhnen, die brachten * ihr die Gefäße zu, so goß ‡ sie ein.

† Gr. T. hierauf gieng sie von ihm, nemlich von Elisa, weg, und schloß die Thüre hinter ihr, und hinter ihren Söhnen, s. v. 4. zu.

‡ Nemlich aus ihrem einzigen Oelkruge †, den sie v. 2. ‡ noch hatte. Dadurch bezeigete sie ihren grossen Glauben.

6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: lange † mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: es ist kein Gefäß mehr hier; da stund ‡ das Oel.

† Oder bringe mir her, wie es v. 5. * oder treibe, mahne mir ein, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 13, 6. ‡ f. 436.

‡ Gr. T. es stund stille, wie dieses ebr. Wort sonst heißt, s. Jos. 10, 19. f. 51. c. 18, 5. f. 80. d. i. es floß nicht mehr, und wie es der Araber giebet, das Oel hörete auf im Kruge zu wachsen, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 29, 35. und c. 30, 9. von der Lea gebrauchet wird, da es heißt, sie habe aufgehöret zu gebären, Gr. T. stund stille und ruhete vom Gebären.

7. Und sie gieng hin, und sagte * es dem Manne † GOttes an. Er sprach: gehe ‡ hin, verkaufe das Oel, und bezahle ‡ deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret †† euch von dem ‡‡ Uebrigen. ‡ S. v. 3. ‡

† Das ist der wahren Propheten rechter Ehrentitul. S. Richt. 13, 6. f. 213.

‡ Gr. T. gieb ganz vollkommen wieder, erstatte, und vergilt also das Gute, das dir deine Schuldherren erwiesen haben mit danckbarer Bezahlung, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft übersetzet wird. S. Ruth 2, 12. † f. 290. Denn ein Gottloser borget und bezahlet* nicht, Ps. 37, 21. hingegen verspricht Paulus dem Philemon, v. 19. nach dem hier befindlichen griech. Worte, er wolle für seinen Knecht, den Onesimum bezahlen.

†† Gr. T. lebet, erqvicket, oder erhaltet, auch errettet euch nemlich damit von der Hungersnoth, und bleibet lebendig, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 21, 14. ‡ f. 273.

‡‡ Oder von dem Ueberbliebenen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Ruth 2, 14. f. 292. Und also mangelte auch dem Oelkruge dieser Witwe, wie dem Oelkruge der Witwe zu Sarepta, nichts, nach dem Worte des HErrn,

2. Kön. IV. 8. 10. | 2. Chron. XXI. 5.

HErrn, das er geredet hatte durch Elia, 1. Kön. 17, 13. 16. f. 771. Das ist ein grosser Trost für arme Witwen. Denn GOtt will ihre Speise, oder, wie es hier die Griechen* geben, ihre Witwen segnen, und ihren Armen Brodts genug geben, Ps. 132, 15.

8. Und es begab sich zu †der Zeit, daß Elisa gieng gen ‡ Sunem; daselbst war eine reiche ‡‡ Frau, die hielt †† ihn, daß er bey ihr ‡‡ aß. Und als er nun oft ‡‡ daselbst durchzog, gieng er zu ihr ein †* und aß ‡‡ bey ihr.

† Gr. T. an diesem Tage oder in diesem Jahre; denn so heißt ein Tag bey den Ebräern oft so viel, als ein Jahr, s. Richt. 19, 2. ‡ f. 251. oder auch nur, eines Tages, wie es 1. Sam. 1, 4. † f. 369. und auf einen Tag, wie es Job 1, 6. 13. übersetzet wird, d. i. einstmals. S. auch unten v. 18.

‡ Sunem war eine Stadt im Stamme Isaschar, s. Jos. 19, 18. ‡ f. 83. daher auch die Abisag gebürtig war, die dem David in seinem Alter zu einer Wärterin gegeben ward. S. 1. Kön. 1, 3. f. 645.

‡‡ Gr. T. eine grosse Frau, groß nemlich am Ansehen, Ehre und Reichthum: denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht s. Jos. 14, 15. ‡ f. 67. also trefflich, herrlich, wie es auch übersetzet wird, s. 2. Sam. 19, 32. †† f. 621. 1. Kön. 3, 4. ‡ f. 679. S. auch 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488. allwo Nabal heißt ein Mann fast grosses Vermögens, Gr. T. sehr groß. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde brauchet, Sir. 13, 30. und sein Herz nicht daran hänget. Der Chaldäer beschreibt sie als eine Frau, die sich vor Sünden gehütet. Der Araber aber, sie sey sehr gottesfürchtig gewesen, und habe böse Thaten vermieden, welches alles treffliche Tugenden gewesen, die man heute zu Tage nicht bey allen reichen und vornehmen Weibern antrifft.

†† Gr. T. fassete, ergriff, mit aller Kraft, nach ihrer äussersten Macht, nahm ihn an, und führte ihn, etwan zu sich in ihr Haus, getrost, muthig und freudig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170. so daß sie ihn recht überwältigte, wie es auch sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 13, 14. f. 592.

‡‡ Gr. T. Brodt zu essen, und was unter dem Brodte noch mehr verstanden wird, auch zu Leibesnahrung gehöret. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175. So ermahnete ein gottesfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, als sie und ihr Haus getauft war, Paulum, nebst seinen Mitaposteln, und sprach; so ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so kommt in mein Haus, und bleibet allda: und sie zwang* Paulum, Apg. 16, 14. 15.

‡‡ Oder so oft er daselbst durch oder vorüber gieng, wie es auch 1. Kön. 14, 28. 2. Chr. 12, 11. f. 748. übersetzet wird, da es heißt: so oft der König in das Haus des HErrn gieng.

†* Gr. T. wich dahin, wie Sissera zur Jael, aber zu seinem Unglück, s. Richt. 4, 18. f. 135. und kehrete ein, wie die zween Engel bey Loth, 1. Mos. 19, 2. 3. f. 90. und wie der levitische Mann zu Gibea einkehrete. S. Richt. 18, 15. † f. 248.

9. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich †mercke, daß dieser Mann GOttes heilig ‡ ist, der immerdar ‡ hier †† durch gehet.

† Gr. T. ich kenne, erkenne, weiß, sehe, bin inne worden, und habe erfahren, wie dieses ebr. Wort sonst oft übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122.

‡ D. i. ein wahrer rechter Prophet, so heilig, wie GOtt haben wollte, daß sein Volck heilig seyn sollte: denn Ich bin heilig, spricht der HErr, 3. Mos. 19, 2. f. 449. Und 1. Petr. 1, 15. 16. nachdem der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: ihr sollt heilig seyn, denn Ich bin heilig.

‡ Gr. T. allezeit, allewege, immerdar, und oft wohl täglich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 17, 11. †† f. 558.

†† Oder kommt zu uns, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 18, 5. f. 86. übersetzet wird, da Abraham zu den Engeln sprach: darum seyd ihr zu eurem Knechte kommen.

10. Laß uns ihm eine † kleine bretterne Kammer oben machen, und ein ‡ Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin sich ‡ thue.

† Gr. T. eine kleine Kammer, oder Gemach, mit einer Wand oder Balcken, wie dieses ebr. Wort auch sonst 2. Chron. 3, 7, † f. 692. übersetzet wird, d. i. eine mit Brettern verschlagene Kammer, oder Cabinet, oben auf dem Saal, oder auf der Sommerlaube, dahinauf man steigen mußte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 3, 20. † f. 131. auf dergleichen Saal auch Elia bey der Witwe zu Zarpath wohnete. S. 1. Kön. 17, 19. ‡ f. 772.

‡ Man erkennet hieraus die willige und kluge Bewirthung dieser vornehmen Frau, daß sie auch alles, Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter, herbey schaffte, was zu guter Bequemlichkeit gereichen konnte. Es ist ohnedem dieses ein nöthiger Hausrath, der zwar oft nicht viel geachtet, auch GOtt dafür nicht gedancket wird. Wenn man aber dessen entbehren sollte, würde man desto eher erkennen, was für eine Wohlthat von GOtt es sey, auch mit solchem geringem Hausrath versehen zu seyn.

2. Kön. IV. 11–16. | 2. Chron. XXI. 5.

11. Und es begab sich zu der * Zeit, daß er hinein kam, und legte † sich oben in die Kammer, und schlief darinnen.

12. Und sprach zu seinem † Knaben Gehasi: ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat sie vor ‡ ihm.

† D. i. zu seinem Bedienten, die oft Knaben heissen, wenn sie auch gleich schon erwachsen, und ein männliches Alter erreichet hatten. S. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Heißt doch auch Josua, Mosis Diener, ein Jüngling, Gr. T. ein Knabe, da er doch wohl schon ein 50jähriger Mann war. S. 2. Mos. 33, 11. ‡ f. 381. Gehasi ist auch ohnfehlbar einer von den erwachsenen und männlichen Schülern der Propheten gewesen. S. oben c. 2, 3. 5. 15. f. 815.

‡ Gr. T. vor seinem, des Gehasi, Angesicht. Denn unten v. 15. trat sie vor Elisa in die Thür.

13. Er sprach zu ihm: sage ihr, siehe, du hast uns alle diesen Dienst † gethan, was soll ich dir * thun? hast du eine ‡ Sache an den König oder an den ‡ Feldhauptmann? Sie sprach: ich wohne †† unter meinem Volcke.

† Gr. T. mit aller Scheu, gleichsam mit Zittern und Zagen, d. i. mit aller Reverenz und Ehrerbietigkeit, und dabey du dich gefürchtet, daß du in deiner Bewirthung nichts versehen, und uns nichts mangeln möge, nach der eigentlichen Bedeutung dieser beyden ebr. Wörter, s. Richt. 7, 3. ‡ f. 165. wie die Aeltesten der Stadt Bethlehem sich entsatzten, und dem Propheten Samuel mit aller Ehrerbietigkeit entgegen giengen, 1. Sam. 16, 4. † f. 453. So nachdrücklich wird die emsige und sorgfältige Bewirthung dieser gastfreyen Sunamitin beschrieben. Ob ihr Haus- und Eheherr auch dergleichen gethan, ist nicht bekannt; wenigstens lieset man auch nicht, daß er dieser seiner gutthätigen Ehewirthin zuwider gewesen. Es kömmt ohnedem dergleichen Gutthätigkeit mehr auf die Bemühung einer liebreichen Hauswirthin, als ihres Mannes, an. Doch hindern christliche Ehemänner ihre Ehegattinnen in solchen Wercken der Liebe und Gutthätigkeit im geringsten nicht, sondern sind vielmehr ihnen darinnen behülflich und darzu willig. Denn bey christlichen Eheleuten ist ein Sinn und ein Herz, besonders wenn göttliche Ehre, das Heil der Kirchen GOttes, und das Wohlseyn des nothleidenden Nechsten befördert werden soll.

‡ Gr. T. ist dir etwas zu reden, d. i. zu handeln, oder eine Sache, ein Geschäffte, ein Rechts oder Gerichtshandel abzuthun, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. 1. Kön. 12, 30. † f. 738. Elisa wollte also mit Worten, und mit seiner Fürbitte bey dem Könige seine Danckbarkeit der Sunamitin erweisen. Denn was ein Christ nicht mit der Hand durch Gold und Silber vergelten kann, das thut er mit einer andächtigen Fürbitte bey GOtt und Menschen. Besonders erkennen diejenigen Prediger, denen GOtt einen nahen und freyen Zutritt zu dem Cabinet grosser Könige, Fürsten und Herrn giebt, dieses für ihre Pflicht, daß sie ihren Herren die Noth des Landes, und das Anliegen nothleidender Unterthanen, wie hier der Prophet thun wollte, kräftigst vorstellen, und deren Landesväterliches Herz zu christmilden Erbarmen und Hülfe zu bewegen äussersten Fleiß anwenden sollen.

‡ Gr. T. den Fürsten oder Obersten des Heeres, wie es, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 7, 25. f. 171. heißt. Und erkennet man hieraus, daß auch schon damals ein Feldhauptmann, oder, wie es heute zu Tage heißt, ein Feldmarschall, einer der nächsten Minister eines Königs war. Vielleicht hat auch Elisa noch deßwegen, weil er ihm den letzten Sieg wider die Moabiter s. c. 3, 16–19. prophezeyet, einen nähern Zutritt zu dem Feldhauptmann gehabt. Wie er aber geheissen, ist nicht bekannt. Von andern s. Richt. 4, 2. f. 133.

†† Gr. T. mitten unter meinem Volck sitze ich, bleibe nemlich zu Hause, und warte das Meinige, bin ruhig und stille, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 18. ‡ f. 153. 1. Kön. 22, 1. † f. 793. auch Jer. 31, 2. Lutherus glossiret hierüber also: „ ich habe zu Hofe nichts zu schaffen, „ ich wohne unter den Leuten allein. „ Das Hofleben sey auch noch so herrlich, als es wolle, so ist es freylich mehrer Unruhe und Beschwerlichkeiten unterworfen, als das gemeine Privatleben.

14. Er sprach: was ist ihr denn zu * thun? Gehasi sprach: Ach! † sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ‡ ist alt.

† Gr. T. ja, warlich, wie es auch der Chaldäer hier übersetzet. S. 2. Sam. 14, 5. † f. 596.

‡ So sprach Sara zum HErrn, 1. Mos. 18, 12. f. 88. nun ich alt bin, soll ich noch wohl Lust pflegen, und mein Herr auch alt ist? Und Luc. 1, 18. sprach der Priester Zacharias zum Engel: ich bin alt, und mein Weib ist betaget.

15. Er sprach: ruffe * ihr; und da er ihr rief, trat sie in die Thüre.

16. Und er sprach: um diese † Zeit über ‡ ein Jahr sollt du einen Sohn ‡ herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr! du Mann * GOttes, leug †† deiner Magd nicht.

2. Kön. IV. 17–23.

2. Chron. XXI. 5.

למועד הזה † כעת חיה
εἰς τον καιρον τουτον

†† Gr. T. um diese, nemlich von GOtt bestimmte, Zeit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie es auch vielmals übersetzet ist. S. Richt. 20, 38. † f. 268. Denn GOtt hat gewiß auch die Zeit und Stunde in seinem Rathschlusse bestimmet, wenn er frommen Eheleuten Kinder geben, und ihnen Leibesfrucht schencken will, Ps. 127, 3. Diese erwarten christliche Eheleute mit aller Gelassenheit, und sind über langwieriger Ausbleibung des Ehesegens nicht, wie Rahel, ungeduldig, die zu ihrem Jacob sprach 1. Mos. 30, 1. ff. 165. schaffe mir Kinder, wo nicht, so sterbe ich. Denn wenn die Zeit kommt, gedeyhen sie bald, Sir. 11, 23. alsdenn machet der HErr die Unfruchtbare im Hause wohnen, daß sie eine frölliche Kindermutter wird, Ps. 113, 9.

Christliche Eheleute zürnen nicht mit einander wegen ausbleibenden Kindersegens.

כעת חיה ‡ ὡς ἡ ὡρα, ζωσα σου. למועד כעת * חיה

‡ Gr. T. um die Zeit des Lebens, d. i. zur Zeit, da ihr, wie es der Chaldäer giebt, oder, da du, wie es der Syrer übersetzet, leben wirst. Eben so sprach der Engel zu Sara 1. Mos. 18, 14. f. 88. um diese Zeit * will ich wieder zu dir kommen, so soll Sara einen Sohn haben.

S. 1 Mos. 18, 10. ‡ f. 87.

‡ Wie Laban seiner Schwester Sohn, den Jacob, 1. Mos. 29, 13. f. 162. Esau seinen Bruder, Jacob, c. 33, 4. f. 180. noch besser der sterbende Jacob Josephs beyde Söhne, c. 48, 10. f. 235.

חובקת ‡ περιειλημμενα

†† Oder rede nichts fälschlich, daß du fehlest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 16, 10. ‡ f. 235. So sprach Petrus, nach dem hier befindlichen griech. Worte, Apg. 5, 3. zu Anania: warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest.

תכזב †† διαψευσῃ

17. Und die Frau ward † schwanger, und gebar einen Sohn, um dieselbe * Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

למועד הזה * כעת חיה S. v. 16. ‡‡

† Gr. T. sie empfieng und trug, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 3. ‡ f. 211. allwo diese Redensart: sie ward schwanger und gebar, mehrmal zu finden.

הרה † ἐν γαστρι ἐλαβε

III. Der Sunamitin verstorbener von Elisa wiederum von Todten erweckter Sohn.

18. Da aber das Kind † groß ward, begab sichs ‡, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern gieng.

† Oder wuchs und zunahm, nemlich am Alter. Denn so wird dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet durch I. groß werden, II. zunehmen, und III. wachsen. S. 1. Sam. 2, 21. ‡ f. 384.

‡ Gr. T. es geschahe an diesem Tage, d. i. einsmals. S. oben v. 8.

יגדל † ἠδξυνθη

ויהי היום ‡ ἐγενετο ἡνικα

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt! mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: bringe † ihn zu seiner Mutter.

† Gr. T. nimm, wie es auch v. 20. heißt, hebe auf, und trage ihn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 21, 23. † f. 274.

שאהו † ἀρον αὐτον

20. Und er * nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter, und sie satzte ihn auf ihren † Schooß bis an den Mittag, da starb ‡ er.

ישאהו * S. v. 19. †

†† Gr. T. auf ihre Knie, die eigentlich einen Schooß machen, darauf auch Jacob die beyden Söhne Josephs satzte, 1. Mos. 48, 12. f. 235. Und Hiob c. 3, 12. spricht: warum hat man mich auf den Schooß gesetzt, da ich aus dem Leibe kam? S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 16, 19. ‡ f. 236. da die Delila den Simson auf ihrem Schooß entschlafen ließ. Aus dem Schooß * der Mutter nahm auch Elia der Witwen Sohn zu Zarpath, 1. Kön. 17, 19. f. 772. und Klagl. 2, 12. gaben die Kinder ihren Geist auf in den Armen, Gr. T. in dem Schooß, ihrer Mutter.

על ברכיה †† ἐπι των γονατων αὐτης

חיק * S. Ruth 4, 16. f. 305.

ימת ‡ ἀπεθανε

‡ Wie Davids Kind, 2. Sam. 12, 18. f. 587. Abia, der Sohn Jerobeams, 1. Kön. 14, 17. f. 745. des Jairi Tochter Matth. 9, 18. Marc. 5, 35. Luc. 8, 49. der Witwen Sohn zu Nain, Luc. 7, 1. welcher Tod ihres Sohnes der Mutter, wie allen frommen Eltern der Tod ihrer Kinder, sehr schmerzhaft fallen mußte.

Kindertod fällt den Eltern sehr schmerzhaft.

21. Und sie gieng † hinauf, und legte ‡ ihn aufs Bette des Mannes * GOttes, schloß ‡ zu, und gieng hinaus.

* S. v. 9.

† Nemlich in die Kammer, welche sie dem Elisa hatte machen lassen. S. oben v. 10.

תשכבהו ‡ ἐκοιμισεν αὐτον

‡ Gr. T. sie machte ihn schlafend oder ruhend, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, f. Richt. 5, 27. ‡ f. 147. d. i. sie legte ihn aufs Bette, als ob er schlief. Der Schlaf ist ohnedem ein deutliches Bild des Todes. S. 1. Mos. 47, 30. f. 234.

חסגר בעדי ‡‡ ἀπεκλεισε κατ' αὐτης

‡‡ Gr. T. schloß hinter ihr zu, wie es oben v. 5. heißt.

22. Und rief ihren Mann, und sprach: sende mir der Knaben einen, und eine * Eselin, ich will † zu dem Manne ‡ GOttes, und wiederkommen.

* S. v. 24. ‡ S. v. 9.

ארוץ † δραμουμαι.

† Gr. T. ich will laufen oder traben, wie dieses ebr. Wort auch sonst von den reitenden Boten oder Trabanten gebrauchet wird, f. 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 413. wodurch sie denn ihre geschwinde Reise andeutete.

23. Er sprach: warum willt du zu † ihm? Ist doch heute nicht ‡ Neumond, noch ‡ Sabbath? Sie sprach: Es ist †† gut.

2. Kön. IV. 24–27.

2. Chron. XXI. 5.

† Nemlich gehen oder reisen, wie es im Ebr. noch darbey stehet, oder ziehen, wandeln, laufen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 21, 24. f. 278.

‡ Das war das Fest des Neumonden, das der HErr iedesmal des ersten Tages, da der neue Mond eintrat, um für die in vergangenem Monat genossene Wohlthaten GOtt zu dancken, auch dessen Beystand auf künftigen Monat in öffentlicher Versammlung zu erbitten, feyern hieß. S. 4. Mos. 28, 11. f. 642.

‡ Den der HErr, als seinen Ruhetag, am siebenden Tage in der Woche zu feyern schon im Paradiese befahl. S. 1. Mos. 2, 3. f. 9.

†† Gr. T. es ist Friede, d. i. sey zu frieden, laß es gut seyn, wenn ich dir gleich die wahre Ursache meiner schleunigen Reise nicht entdecke. Denn es stehet wohl um den Knaben, es gehet ihm wohl, wie Jacob seinem Sohne Joseph befahl, 1. Mos. 37, 14. f. 197. hinzugehen, und zu sehen, obs wohl stünde um seine Brüder? Gr. T. ob ihnen Friede wäre? Und wenn Joseph seine Brüder fragte: gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl? so antworteten sie ihm: es gehet ihm wohl, c. 43, 27. 28. f. 222. S. von dieser ebr. Redensart c. 29, 6. † f. 161. Man siehet auch im Ebr. ganz deutlich, daß es eine abgebrochne Rede ist, und daß die Sunamitin gleichsam vor Keichen und Herzensangst nicht weiter reden können. S. auch unten v. 26. Man erkennet hieraus den starcken Glauben dieses Weibes, und das grosse Vertrauen, das sie auf Elisam, als einen Mann GOttes, gesetzet hatte. Sie mogte auch wohl von Elia Wunderthat gehöret haben, die er an dem Sohne der Witwe zu Zarpath gethan hatte, s. 1. Kön. 17, 22. 23. f. 772. daher glaubte sie auch fest, Elisa würde auch ihren Sohn wieder lebendig machen.

24. Und sie sattelte † die Eselin, und sprach zum Knaben: treibe ‡ fort, und säume ‡ mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

† Oder gürtete, wie Abraham seinen Esel gürtete, 1. Mos. 22, 3. † f. 113. band auf, belud die Eselin, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 19, 10. f. 253. Von dem vielen Gebrauch der Esel und wie diese besonders zum reiten auch vornehmen Herren dienen müssen, s. 4. Mos. 22, 21. f. 613. Jos. 15, 18. f. 70.

‡ Gr. T. führe, ziehe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 23, 5. f. 481.

‡ Gr. T. halte und verschliesse, oder versperre mir, nemlich nicht den Weg, mache, daß ich nicht aufhören darf, nemlich zu reiten, wehre mir es nicht, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. Richt. 13, 15. † f. 215.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Manne * GOttes auf den Berg † Carmel. Als aber der Mann * GOttes sie gegen ‡ ihm sahe, sprach er zu seinem Knaben ‡ Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da.

‡ Gr. T. gegen über, neben, bey, vor, um ihn, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. auch oben c. 3, 22. f. 823.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage † sie, obs ihr, und ihrem Manne und Sohne, wohl gehe? Sie sprach: wohl.

† Gr. T. und sprich zu ihr: ist es bey dir Friede? ist es bey deinem Manne Friede? ists bey dem Kinde Friede? Sie sprach: Friede, wie oben v. 23. Hier redete aus ihr der Glaube, und das kindliche Vertrauen auf die Hülfe GOttes, die sie bey Elisa zu erlangen hoffte, daher sie auch ihre Herzensangst dem Gehasi nicht entdecken, sondern so lange warten wollte, bis sie selbst zu seinem Herrn, dem Manne GOttes, kam.

27. Da sie aber zu dem Manne * GOttes auf den Berg kam, hielt † sie ihn bey seinen Füssen. Gehasi aber trat herzu, daß er sie ‡ abstiesse. Aber der Mann GOttes sprach: laß ‡ sie, denn ihre Seele ist †† betrübt, und der HErr hat mirs ‡‡ verborgen, und nicht ‡‡ angezeiget

† Gr. T. sie fassete, wie oben v. 8. ergriff, erwischte, mit aller Macht und Gewalt, muthig und getrost, ihn bey seinen Füssen, zu welchen sie sich ohne Zweifel, nach morgenländischer Art, s. 1. Mos. 17, 3. f. 79. aus Ehrerbietigkeit und Demuth nieder geworfen hatte. Wie die grosse Sünderin hinten zu JEsu Füssen trat, selbige mit Thränen zu netzen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, anfieng, seine Füsse küssete, und mit Salben salbete, Luc. 7, 38. auch die Osterweiber zu dem auferstandenen Heyland traten, an seine Füsse griffen, und vor Ihm niederfielen, Matth. 28, 9.

‡ Oder vertriebe und von ihrem Stande stürzte, wie der HErr Es. 22, 19. dem Gottlosen drohet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses eber Wortes, s. 4. Mos. 35, 20, † f. 662. und also auch recht mit Ungestüm, wie etwan unwillige Diener zu thun pflegen, die arme nothleidende Christen, wenn sie dieselbigen bey ihren Herren anmelden sollen, oft anschnauben, und mit harten Worten abweisen, dadurch aber, als Unbarmherzige, sich ein unbarmherziges Gericht Jac. 2, 13. und vielen Unseegen über den Hals ziehen. Etwas besser machten es die Jünger JEsu, die, als das cananäische Weib bey ihm für ihre vom Teufel geplagte Tochter Hülfe suchte, zu JEsu traten, ihn bathen und sprachen: laß

2. Kön. IV. 28–31. | 2. Chron. XXI. 5.

laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach, Matth. 15, 23. Und c. 20, 30. 31. bedräuete das Volck zween Blinden, daß sie schweigen sollten; aber sie schryen vielmehr, und sprachen: Ach! HErr, du Sohn David, erbarme dich unser. S. auch Marc. 10, 48.

‡ Gr. T. laß ab, oder nach, stehe ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 6. ‡ f. 47.

†† Gr. T. einer bittern, jammernden, bangen Seele, die voller Herzeleid ist, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 1, 13. †† f. 283. wie Hanna, die von Herzen betrübt war. S. 1. Sam. 1, 10. † f. 370.

‡‡ Oder verheelet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 12, 3. *‡ f. 431. Denn die Propheten haben nicht allezeit alles vorher gewußt, sondern es ist ihnen manches noch zur Zeit verborgen geblieben. S. 1. Mos. 27, 23. f. 153. 4. Mos. 11, 24. f. 531.

‡‡ Gr. T. offenbaret, entdecket, verkündiget, angesaget, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618.

28. Sie sprach: wenn hab ich einen Sohn gebethen † von meinem HErrn? sagte ich nicht, du solltest mich nicht ‡ täuschen?

† Gr. T. gefordert, begehret, gleichsam erbettelt oder gewünschet. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst übersetzet. S. Jos. 19, 50. † f. 86. Um Kinderseegen bey GOtt zu bitten, ist ja wohl erlaubet, wie Isaac den HErrn für sein Weib bath, denn sie war unfruchtbar: und der HErr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger, 1. Mos. 25, 21. f. 140. So bath auch die Hanna den HErrn um ihren Sohn, Samuel, 1. Sam. 1, 11. ‡‡ f. 371. und der HErr gab ihr die Bitte*, die sie von ihm bath, v. 27. f. 374.

‡ Gr. T. heimlich und hinläßig mit mir verfahren, oder gar freveln, wie dieses ebr. Wort sonst in diesem Verstande gebrauchet wird. S. 1. Chr. 5, 40. †† f. 339. auch c. 14, 10. ‡ auch 2. Sam. 6, 7. f. 543. da es von Usa heißt, GOtt habe ihn, um seines Frevels willen, daß er die Bundeslade angerühret, geschlagen.

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine † Lenden, und nimm meinen Stab ‡ in deine ‡ Hand, und gehe hin, so dir iemand †† begegnet, so grüsse ‡‡ ihn nicht, und grüsset ‡‡ dich iemand, so dancke ihm ‡‡ nicht, und lege * meinen Stab auf des Knabens Antlitz. * S. v. 31. ‡

†† D. i. mache dich fertig zur Reise. S. von dieser ebr. Redensart, 2. Mos. 12, 11. ‡ f. 219. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. auch oben c. 1, 8. ‡ f. 813.

‡ Oder Stecken, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 21, 18. ‡‡ f. 608. auch Richt. 6, 21. † f. 155. da der Engel des HErrn den Stecken ausreckete, und mit der Spitze das Fleisch anrührete.

‡ Als ein Reisender. S. 2. Mos. 12, 11. ‡ f. 219.

†† Gr. T. dich findet, antrifft, auf dich trifft, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 20, 16. ‡‡ f. 806. besonders 4. Mos. 20, 14. ‡‡. f. 602.

‡‡ Gr. T. dich segnet, d. i. dir alles Gutes wünschet. Denn das bedeutet grüßen. S. 1. Mos. 47, 7. ‡ f. 232. So spricht auch Christus, Luc. 10, 4. zu seinen Jüngern: grüßet niemand auf der Straße; welches aber weder Elisa, noch Christus, also will verstanden wissen, als ob Gehasi, und die Jünger Jesu, alle menschliche Höflichkeit bey Seite setzen, und denjenigen, der ihnen begegnen würde, nicht grüßen, d. i. kraft ihres geistlichen Priesterthums segnen, und ihm alles Gutes wünschen sollten, sondern sie sollten sich emsig und eilfertig auf ihrer Reise anschicken, und von niemand unter Wegens, ohne dringende Noth, an ihrer Berufsarbeit hindern oder aufhalten lassen.

‡‡ Gr. T. antworte ihm nicht, d. i. wohin auch der chald. Dollmetscher zielet, frage nicht lange nach seinem Zustande, oder wie er sich befindet, und auf sein Befragen gestehe ihm nicht lange Antwort, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Job 15, 6. Denn weil Elisa des Gehasi Gemüth wohl kannte, so besorgte er, Gehasi mögte es machen, wie unten mit Naeman c. 5, 21. 22. diese Wunderthat seiner Kraft nemlich zuschreiben, und gegen die, so ihm begegneten, viel Rühmens davon machen.

30. Die Mutter * aber des Knabens sprach: So wahr der HErr lebet, und deine Seele †, ich lasse nicht von dir. Da machte ‡ er sich auf, und gieng ihr nach.

† Gr. T. so wahr deine Seele lebet. S. von diesem gedoppelten Schwur, c. 2, 2. f. 815. da Elisa zu Elia sprach: so wahr der HErr lebet, und deine Seele, Gr. T. deine Seele lebet, ich verlasse dich nicht. So sprechen die Gläubigen, obgleich nach einem andern ebr. * Worte 1. Mos. 32, 26. mit Jacob zu ihrem Heylande: ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

‡ Wie JEsus aufstund *, und dem Obersten nachfolgte, der vor ihm niederfiel und sprach: HErr, meine Tochter ist itzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig, Matth. 9, 18.

31. Gehasi aber gieng vor † ihnen hin, und legte den Stab ‡ dem Knaben auf das Antlitz, da war aber keine ‡ Stimme noch Fühle; und

2. Kön. IV. 32–35. | 2. Chron. XXI. 5.

er gieng wiederum ihm entgegen und zeigete ihm an, und sprach: der Knabe ist nicht †† aufgewacht.

† Wie Samuel 1. Sam. 9, 27. † f. 420. zu Saul sprach, als sie an der Stadt Ende kamen: sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, und er gieng vorhin.

‡ S. v. 29. ‡ wie hier der Stab Eliä, also ward Mosis Stab, s. 2. Mos. 14, 16. 21. f. 310. Eliä Mantel, 2. Kön. 2, 8. f. 815. und Pauli Gürtel und Schweißtuch, Apg. 19, 12. von GOtt, zu Ausführung grosser Wunderthaten, als irdische und natürliche Werckzeuge und Mittel, gebrauchet.

‡ Gr. T. kein Hören, Aufmercken, wie dieses ebr. Wort größtentheils übersetzet, und A. GOtt, B. dem Menschen, beygeleget wird, s. Job 33, 31. auch 1. Kön. 18, 29. ‡ f. 776. da keine Stimme noch Antwort, noch Aufmercken bey den Götzenbildern sich äußerte.

†† Wie sonst die Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen, wachet * auf, und rühmet, die ihr lieget unter der Erden, Es. 26, 19. Dan. 12, 2. Den Gehasi zur Demuth, und Verleugnung sein selbst, s. oben v. 29. ‡ auch die Mutter des verstorbenen Kindes zu mehrerer Prüfung ihres Glaubens anzuweisen, konnte hier der Stab Elisä durch Gehasi Hand nicht dieses Wunder thun, gleich wie auch das Gesetz, als der Stab Wehe, die geistlichen Todten nicht erwecken kann, sondern es muß geschehen durch das heilige Evangelium, als durch den Stab Sanft, Zach. 11, 7. 10. Denn der Buchstabe des Gesetzes tödtet, aber der Geist machet lebendig, 2. Cor. 3, 6–8.

32. Und da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe todt auf seinem † Bette.

† Gleichsam schlafend oder eingeschläffert und entschlafen nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. oben v. 21. doch aber wircklich todt.

33. Und er gieng hinein, und schloß * die Thür zu für sie beyde, und bethete † zu dem HErrn.

† Oder flehete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 370. Wie dieses Gebeth gelautet, ist nicht so umständlich, wie Eliä Gebeth, bey Erweckung des Sohns der Witwe zu Zarpath, s. 1. Kön. 17, 19–21. f. 772. aufgezeichnet. So sahe auch JEsus auf gen Himmel, da er einen Tauben, der stumm war, redend machen wollte, seufzete, und sprach: Ephata, d. i. thue dich auf, Marc. 7, 34. Ja, da er Lazarum von den Todten erweckte, hub JESUS seine Augen empor, und sprach: Vater, ich dancke dir, daß du mich erhöret hast, Joh. 11, 41.

34. Und stieg † hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und breitete ‡ sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

† Nemlich in die Kammer, s. v. 10. und legte sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. oben v. 21. gleichsam schlafend auf das Kind, und legte, oder satzte * seinen Mund ꝛc. So gieng auch Elia hinauf auf den Saal der Witwe zu Zarpath, da er wohnete, und legte * den todten Sohn auf sein Bette, und rief den HErrn an, = = und maß sich über dem Kinde dreymal, und rief den HErrn an, 1. Kön. 17, 19. 21. f. 772.

‡ Oder bückete sich, wie es 1. Kön. 18, 42. ‡ f. 778. übersetzet wird, d. i. er beugete sich, wie es auch die Griechen geben. So bückete sich auch JEsus, doch nach einem andern griech. Worte *, Joh. 8, 6. 7. nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde, als er eine Ehebrecherin verdammen sollte. Dieses alles that hier Elias ohnfehlbar auf Antrieb und Vorschrift des Heil. Geistes, in dessen Kraft und Mitwirckung er zwar auch, ohne dergleichen Bezeigen, diesen Todten hätte lebendig machen können. Wie aber Moses zu seinen Wunderthaten seinen Stab gebrauchte, s. 2. Mos. 14, 21. f. 310. JESUS auch, unser Heyland, da er an dem Tauben und Stummen seine Wundercur beweisen wollte, spützete, d. i. ausspeyete, und dessen Zunge rührete, Marc. 7, 33. auch c. 8, 23. einem Blinden in seine Augen spützete, und seine Hand auf ihn legte, ja c. 9, 6. auf die Erde spützete, einen Koth aus dem Speichel machte, und selbigen auf eines Blinden Auge schmierete, ohne welches alles er den Stummen redend, und die Blinden sehend hätte machen können: so mußte auch Elias, ohnfehlbar nach der Vorschrift des Heiligen Geistes, hier natürliche Mittel und Geberden gebrauchen. Sonst ergriff der Heyland des Jairi verstorbenes Töchterlein nur bey der Hand, so stund das Mägdlein auf, Matth. 9, 25. gleichwie Petrus der verstorbenen Tabea zu Joppe, die Hand gab, und sie aufrichtete, Apg. 9, 36–41.

35. Er aber stund † wieder auf, und gieng im Hause einmal hieher, und daher, und stieg hinauf, und breitete * sich über ihn. Da schnaubete ‡ der Knabe siebenmal, darnach thät der Knabe seine Augen ‡ auf.

† Gr. T. er kehrete wieder zurück, nemlich aus seiner Kammer, s. v. 34. † und gieng im Hause der Sunamitin auf und nieder, da er denn ohnfehlbar sein Herz, Sinn und Gedancken im Gebeth zu GOtt richtete.

2. Kön. IV. 36–39. | 2. Chron XXI. 5.

‡ Oder nieſete. Es wird zwar dieſes ebr. Wort nur ein einzigmal in dieſem Verſtande gebrauchet, ſonſt es eigentlich bedeutet ausdrucken. S. Richt. 6, 38. f. 164. da geſagt wird, Gideon habe den Thau aus dem Felle gedruckt. Und Eſ. 1, 6. wird es von einer Wunde gebraucht, die nicht gehefftet iſt, d. i. aus der der Wundarzt das Eyter oder Geſchwür noch nicht ausgedrucket hat. Alſo iſt die böſe Feuchtigkeit, die den Tod verurſachet, durch das ſtarcke Nieſen ausgedrucket, und die Lebendigmachung dieſes Knabens durch Eliſä wunderthätige Hand befördert worden.

Wenigſtens war das Nieſen, wie ſonſt, auch ein natürliches Zeichen, ſo da andeutete, daß die Natur dieſes Knabens wieder ſtarck, und, die böſe Feuchtigkeiten auszuſtoſſen, vermögend worden war.

‡ Wie c. 6, 17. Eliſa den HErrn bath, daß er ſeinem Knaben die Augen eröffnen mögte, und der HErr eröffnete ihm auch die Augen, daß er die um Dothan herum ſich lagernde feurige Roße und Wagen ſahe. So ſollte auch der HErr Meſſias Eſ. 42, 7. den Blinden die Augen eröffnen.

יפקח ‡ עיניו ἠνοιξε τὸς ὀφθαλμὸς αὐτȣ

36. Und er rief Gehaſi, und ſprach: ruffe † der Sunamitin. Und da er ihr rief, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: da nimm ‡ hin deinen Sohn.

קרא † καλεσον

† Wie oben v. 12. 15. Gehaſi die Sunamitin ruffen mußte, da Eliſa ihr, auf GOttes Befehl, dieſen Sohn, wie der Engel des HErrn, 1. Moſ. 18, 10. f. 87. der Sara den Iſaac, verheißen wollte.

שאי בנך ‡ λαβε ὑιον σȣ

‡ Gr. T. trage ihn, hebe ihn auf, wie oben v. 19. 20. des Kindes Vater zu ſeinem Knaben ſprach: bring ihn zu ſeiner Mutter. Und der Knabe nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner Mutter. So auch Elia, 1. Kön. 17, 23. f. 772. der das vom Tode erweckte Kind der Witwe zu Zarpath nahm, und es ſeiner Mutter gab, und ſprach: ſiehe da, dein Sohn lebet. So heißt es auch von dem Jünglinge zu Nain, Luc. 7, 15. der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn ſeiner Mutter. Auf die Frage, wo dieſes verſtorbenen Kindes Seele dieſe Tage über, bis zu ſeiner Wiedererweckung, aufbehalten worden? iſt 1. Kön. 17, 22. ‡ f. 772. geantwortet worden.

*S. v. 27.

37. Da kam ſie, und fiel * zu ſeinen Füſſen, und bethete † an zur Erden, und nahm ‡ ihren Sohn, und gieng hinaus.

תשתחו † προσεκυνη- σε

† Nicht Eliam, ſondern den allein anbethungswürdigen GOtt. Dem danckte ſie für die Lebendigmachung ihres Sohnes, gegen Eliam aber bückte ſie ſich nur nieder, und neigte ſich, fiel auch nieder zur Erden, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Wie froh wird dieſe Mutter geweſen ſeyn, und wie ſorgfältig wird ſie dieſes Kind, das ſo wohl in ſeiner Geburth; denn es ward von alten Eltern, ſ. v. 14. auch wohl in ſehr ſpäten Jahren ihres Eheſtandes, gezeuget; als auch da es als ein Todter wieder lebendig ward, ein rechtes Wunderkind war, erzogen haben! Es mag auch wohl hernach dieſer Sohn bey der jüdiſchen Kirche allezeit in groſſem Anſehen geweſen ſeyn.

תשא בנה ‡ ἐλαβεν ὑιον αὐτης

‡ Wie v. 35. ‡ daher heißt es Ebr. 11, 35. die Weiber haben ihre Todten von der Auferſtehung wieder * genommen

38. Da aber Eliſa wieder gen † Gilgal kam, ward Theurung * im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ‡ ihm. Und er ſprach zu ſeinem Knaben: ſetze ‡ zu ein groß Töpfen ††, und koche ‡‡ ein Gemüſe ‡‡ für die Kinder der Propheten.

* Wie 1. Kön. 18, 2. † f. 773.

† Da er ſich am meiſten aufhielt. S. c. 2, 1 ††

‡ Gr. T. ſaſſen vor ſeinem Angeſichte, als Schüler, die zu ſeinen Füſſen, wie Paulus zu den Füſſen Gamalielis, Apg. 22, 3. ſaſſen, und ſich von ihm in göttlichen Dingen unterrichten ließen. S. c. 2, 3. 5. f. 815. v. 15. f. 816.

ישבים ‡ לפניו ἐκαθηντο ἐνωπιον αὐτȣ

‡ Gr. T. lege * ordentlich ein, wie dieſes ebr. Wort Pſ. 22, 16. überſetzet wird, da der leidende Meſſias ſpricht: du legeſt mich in des Todes Staub. Und Ezech. 24, 3–5. ſprach der HErr zum Propheten: ſetze ein Töpfen zu, ſetze zu, und geuß Waſſer drein, nimm das Beſte von der Heerde, und mache ein Feuer drunter, = und laß es getroſt ſieden, und die Marckſtücke kochen. Auſſer dieſen dreyen Schriftſtellen wird es noch gebrauchet Eſ. 26, 12. da es heißt Friede ſchaffen.

שפת ‡ ἐπισησον

* שפת heißt ordentlich etwas legen, zuſetzen, ſchaffen.

†† Von dieſer Art Töpfen ſ. 1. Kön. 7, 45. †† f. 700.

‡‡ Oder ſiede, brate. S. 2. Moſ. 12, 9. f. 299.

סיר †† λεβητα

‡‡ Oder Gerichte, wie dieſes ebr. Wort von Eſaus Linſengerichte, 1. Moſ. 25, 34. f. 143. gebraucht wird. Und Hagg. 2, 13. wird es noch ein einzigmal geleſen, da ſie die Prieſter um das Geſetz fragen, und ſprechen ſollten: wenn iemand heilig Fleiſch trüge in ſeines Kleides Geren, d. i. Flügeln, und rührete darnach Brodt, Gemüſe, Wein, = mit ſeinen Geren an, würde es auch heilig?

בשל ‡‡ ἑψε

נזיד ‡‡ ἑψεμα

39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut † läſe, und fand wilde ‡ Rancken, und las davon Colochynten ‡, ſein Kleid voll; und da er kam, ſchnitte †† er es ins * Töpfen zum *† Gemüſe, denn ſie kanntens nicht. *S. v. 38. †† *† S. v. 38. ‡‡

לקט אורות † συλλεξαι ἀγριωθ

† Gr. T. ſammlete, zuſammen brächte, bräche, wie dieſes ebr. Wort ſonſt überſetzet wird, ſ. Richt. 1, 7. ‡ f. 110. Kraut, das auf dem grünen Felde, wie dieſes ebr. Wort noch ein einzigesmal Eſ. 26, 19. überſetzet, und von dem Lichte, weil es das Licht der Augen ſtärcke, ſeinen Namen haben ſoll. Was es aber

2. Chron. XXI. 5.

2. Kön. IV. 40–42.

für eine Art des Krautes muß geweſen ſeyn, iſt nicht zu ſagen. Das Kraut, deſſen 1. Moſ. 1, 11. ‡ f. 5. bey der Schöpfung gedacht wird, hat im Ebr. einen andern * Namen.

‡ Gr. T. Weinſtöcke des Feldes, d. i. wilde Weintrauben, die in dem geſegneten Canaan, auch auf dem Felde, ohne eines Weingärtners Mühe, und alſo für ſich, wuchſen, doch freylich nicht von der Güte, als der rechte Weinbau, waren. Daher auch dieſem wilden Weinſtocke, der Weinſtock * des Weins, d. i. der edelſte und beſte Weinſtock, ſ. 4. Moſ. 6, 4. † f. 508. entgegen geſetzet wird.

‡ Gr. T. Colochynten des Feldes. Es muß alſo auch eine gute Art der Colochynten, die in den Gärten erbauet wurden, dieſe aber eine Art der wilden Kürbiſe, die auf dem Felde und für ſich wuchſen, geweſen ſeyn. Da aber auch die Rabbinen nichts gewiſſes davon ſagen können, müſſen auch wir davon ſchweigen. Es wird auch dieſes ebr. Wort nicht weiter geleſen. Ein damit verwandtes ebr. Wort aber findet ſich 1. Kön. 6, 17. ‡ f. 692.

†† Oder ſpaltete, wie dieſes ebr. Wort Job 16, 13. und Sprw. 7, 23. oder riſſe, wie es Job 39, 6. und zerſtreuete ſie, wie es Pſ. 141, 7. überſetzet, ſonſt aber nirgends mehr geleſen wird.

40. Und da ſie es † ausſchütteten für die ‡ Männer, zu eſſen, und ſie von dem * Gemüſe aßen, ſchrien ſie, und ſprachen: o! Mann ‡ Gottes, der Tod †† im Töpfen! denn ſie konntens nicht ‡‡ eſſen.

† Oder es ausgoßen, wie die Thamar das Gerichte vor Ammon ausſchüttete, ſ. 2. Sam. 13, 9. ‡ f. 591. nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes. S. Joſ. 7, 23. † f. 33. da ſie die von Achan geraubten Sachen vor dem HErrn ausſchütteten. S. auch oben v. 4. 5. und c. 3, 11. f. 821. da Eliſa dem Elia Waſſer auf die Hände goß.

‡ D. i. die Prophetenkinder, deren viele ihre männliche Jahre mußten erreichet haben. S. oben c. 2, 16. † f. 817.

†† D. i. eine den Tod wirckende Urſache, daran ſie würden ſterben müſſen. So bath Pharao 2. Kön. 10, 17. f. 295. Moſen und Aaron, daß ſie den HErrn, ihren GOtt, bitten mögten, daß er dieſen Tod, nemlich die Heuſchrecken, von ihm wegnehme.

‡‡ Wie die Kinder Iſrael das bittere Waſſer nicht trincken konnten, 2. Moſ. 15, 23. f. 315.

41. Er aber ſprach: bringet Mehl her. Und er that es in das * Töpfen, und ſprach: Schütte † es dem Volcke vor, daß ſie eſſen. Da war nichts ‡ Böſes in dem Töpfen.

‡ Denn es ward nicht ſowohl durch das Mehl, als durch ein Wunderwerck, wie durch das Salz das bittere Waſſer, ſ. c. 2, 21. f. 819. ſüſſe und geſund gemacht. So würde manche Speiſe dem Menſchen zum Tode gereichen, wenn GOtt nicht durch Chriſtum, als das Brodt des Lebens, Joh. 6, 35. ſegnete. Alsdenn iſt alle Creatur gut, wenn ſie mit Danckſagung empfangen wird, 1. Tim. 4, 4.

42. Es kam aber ein Mann von † BaalSaliſa, und brachte ‡ dem Manne * Gottes ‡ Erſtling Brodt, nemlich zwanzig †† Gerſtenbrodt, und neu ‡‡ Getraide in ſeinem ‡‡ Kleide. Er aber †* ſprach: giebs dem Volcke, daß ſie eſſen

† In dem Lande Baliſa, auf dem Gebirge Ephraim, von welchem ſ. 1. Sam. 9, 4. f. 416. war etwan ein Ort, oder eine Stadt, die BaalSaliſa, wie andere Städte, ſ. 1. Chron. 1, 49. † f. 315. deßwegen genennet wurde, weil daſelbſt ein berühmter Götzentempel anzutreffen war.

‡ Wie man ſonſt den Propheten einige Gaben oder Geſchencke zubrachte. S. 1. Sam. 9, 7. f. 416. auch von dem Propheten-lohne, ſ. 4. Moſ. 22, 7. f. 612. Richt. 13, 17. ‡ f. 216.

‡ Das heißt 4. Moſ. 18, 12. ‡ f. 576. Korn ihrer Erſtlinge, ſo die Kinder Iſrael dem HErrn, zum Unterhalte der leviti-ſchen Kirchen- und Schuldiener, bringen mußten. Weil nun die Propheten, und die Prieſter, und Leviten, wenigſtens dem Lehramte nach, einander gleich, die wahren Prieſter aber aus dem Lande Iſrael, durch den König Jerobeam, ſehr vertrieben waren, ſ. 1. Kön. 12, 31. f. 739. ſo genoßen die Propheten, ſtatt der Prieſter, von gottſeligen Herzen ſolche Erſtlinge.

†† Bey den Morgenländern buck man ſonſt die Brodte ſehr groß. S. 2. Sam. 16, 1. †† f. 606. Dieſe Gerſtenbrodte aber müſſen nicht allzugroß geweſen ſeyn, weil ſonſt ein Mann ſo viel nicht hätte tragen können. Von den geröſteten Gerſtenbrodten, die den Midianitern im Traume vorkamen, ſ. Richt. 7, 13. †† f. 167. und von den 5. Gerſtenbrodten, damit Chriſtus, unſer HErr, 5000. Mann, ohne Weiber und Kinder gerechnet, ſpeiſete, und davon doch 12. Körbe mit übergebliebenen Brocken angefüllet wurden, ſ. Joh. 6, 9–13.

‡‡ D. i. grüne Aehren, wie es von den Reformirten, auch von den Holländern, ſonſt aber überſetzet wird durch

I. neu Getraide, wie hier, ſonſt aber nirgends alſo. Daß daher auch wegen ſeiner beſondern Fruchtbarkeit der Berg Carmel, und die dabey gelegne Stadt Carmel, ihren Namen erhalten, ſ. Joſ. 15, 55. f. 72.

II. Sangen, 3. Moſ. 2, 14. da der HErr, die Sangen am Feuer gedörret, klein zerſtoßen, und davon ein Speisopfer der erſten Früchte zu opfern, befahl.

III. Korn. 3. Moſ. 23, 14. befahl der HErr, kein neu Brodt noch Sangen, Gr. T. geröſtet, noch Korn, Gr. T. neu Getraide,

2. Kön. IV. 43. 2. Chron. XXI. 5.

träide, eher zu essen, als bis sie davon ihr Opfer gebracht hätten.

‡‡ Oder in ihren Hülsen, wie es abermal die Reformirten und Holländer geben, als worinne die noch nicht ausgedroschene, oder auch noch nicht gemahlne Körner, gleichsam eingekleidet waren, wie es der Chaldäer, Syrer und Araber geben, denen auch Lutherus gefolget. Denn weil dieses ebr. Wort nur ein einzigesmal hier gelesen, auch im Ebr. dessen Stammwort nicht gefunden wird, so ist schwer zu sagen, was eigentlich, und ob auch nicht etwan hierdurch der Korb, darinne GOtt die Erstlinge darzubringen, 5. Mos. 26, 2. f. 746. befahl, zu verstehen sey?

†* Nemlich Elisa sprach zu seinem Diener Gehasi. S. v. 43.

43. Sein † Diener sprach: Was ‡ soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: gieb ‡ dem Volcke, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: man wird essen, und wird * überbleiben.

† Nemlich Gehasi, der sonst Elisä Knabe, s. oben v. 12. hier aber sein Diener, wie Josua Mosis 2. Mos. 24, 13. f. 346. c. 33, 11. f. 381. 4. Mos. 11, 28. f. 531. 5. Mos. 1, 38. f. 671. Jos. 1, 1. ‡‡ f. 1. und Samuel des HErrn Diener, 1. Sam. 2, 18. f. 383. nach eben diesem ebr. Worte heisset, so meistentheils von Kirchendienern gebrauchet wird. S. v. 11. † f. 381.

‡ So ungläubig, wie hier Gehasi zu Elisa, redet auch Philippus zu Jesu, Joh. 6. 7. zwey hundert Pfennige werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein ieglicher nur ein wenig nehme. Und ob gleich ein Knabe da war, der 5. Gerstenbrodte, und 2. Fische hatte, so sprach doch Andreas: was ist das unter so viele? Oder, wie Marc. 6, 37. alle Jünger zu JEsu sprachen: sollen wir denn hingeben, und zwey hundert Pfennige werth Brodt kaufen, und ihnen zu essen geben?

‡‡ So heißt es auch von Christo, dem besten Speisemeister.

Matth. 14, 19. er nahm die fünf Brodte und die zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und danckete, und brach sie, und gab die Brodte den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volcke.

Marc. 6, 41. 41. er nahm die fünf Brodte, und die zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und danckete, und brach die Brodte, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten.

Luc. 9, 16. er nahm die fünf Brodte, und die zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und danckete darüber, und brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volcke vorlegten.

Joh. 6, 11. er nahm die Brodte, danckete, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen die sich gelagert hatten.

Matth. 15, 36. er nahm die sieben Brodte, und ein wenig Fischlein, danckete, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volcke.

Marc. 8, 6. er nahm die sieben Brodte, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten, und sie legten dem Volcke vor.

44. Und er † legte es ihnen vor, daß sie assen; und blieb ‡ noch über, nach dem Worte ‡ des HErrn.

† Gr. T. er gab es ihnen, wie es auch oben v. 43. ‡ heißt, nemlich die Brodte vor ihren Augen.

‡ So heißt es auch von Jesu

Matth. 14, 20. 21. und sie assen alle, und wurden satt, und huben auf was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. Die aber gessen hatten, der waren bey 5000. Mann, ohne Weiber und Kinder.

Marc. 6, 42. 44. sie assen alle, und wurden satt, und sie huben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen, und die gessen hatten, der war fünf tausend Mann.

Luc. 9, 17. und sie assen, und wurden alle satt, und wurden aufgehaben, daß ihnen überblieb von Brocken zwölf Körbe.

Joh. 6, 12. da sie satt waren sprach Jesus zu seinen Jüngern: sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbrodten, die überblieben denen, die gespeiset wurden.

Matth. 15, 37. 38. sie assen alle, und wurden satt, und huben auf was überblieb von Brocken, sieben Körbe voll. Und die da gessen hatten, der war vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

Marc. 8, 8. 9. sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf sieben Körbe, und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten.

‡‡ Nemlich das der HErr v. 43. durch den Mund Elisä geredet hatte. Sonst heißt es auch 5. Mos. 30, 9. † f. 758. der HErr, dein GOtt, wird dir Glück geben, Gr. T. * wird machen, daß du übrig, oder, wie dieses ebr. Wort c. 28, 11. f. 750. und auch sonst, s. Ruth 2, 14. ††† f. 292. übersetzet wird, Ueberfluß habest, in allen Wercken deiner Hände. Christus, der rechte Wundermann, übertraf also auch hierinne den Elisam sehr weit, da er mit 5. Brodten 5000. Mann

2. Kön. V. 1. 2. 2. Chron. XXI. 5.

speisete, davon 12. Körbe übrig blieben, und wiederum mit 7. Brodten 4000. Mann, davon 7. Körbe aufbehalten wurden. Ob nun zwar die 20. Brodte nicht gar zu groß seyn mogten, s. v. 42. †† so belief sich doch auch wohl die Anzahl der Prophetenkinder, die er hier speisete, weder auf vier, noch fünf tausend. So weiß man auch nicht, wie viel Brocken er davon übrig behalten.

Das V. Capitel.

I. Der auf einer jüdischen Dirne Einrathen aus Syrien gen Samaria mit Briefen seines Königes an den König Israel gesandte, v. 1-6. aber II. von dem Könige Israel sehr ungnädig aufgenommene, v. 7. 8. und III. von Elisa, durch das Wasser im Jordan, von seinem Außatz geheilte Naeman, v. 9-14. IV. Die von Elisa nicht angenommene, v. 15-19. aber V. von Gehasi, dem Diener Elisä, wider seines Herrn Wissen und Willen, verlangte Geschencke, v. 20-24. VI. Der deswegen mit Aussatz von GOtt bestrafte Gehasi, v. 25-27.

NAeman †, der Feldhauptmann des Königes zu Syrien, war ein trefflicher ‡ Mann vor seinem HErrn, und hoch ‡ gehalten: denn durch ihn gab der HErr Heyl †† in Syrien Und er war ein gewaltiger ‡‡ Mann, und ‡‡ außätzig.

† Der Name Naeman heißt im Ebr. lieblich, freundlich, schön, lustig, an dem man Freude und Wonne hat, und der daher geliebet zu werden verdienet. S. Ruth 1, 20, ‡ f. 286. * Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 9, 4. ‡ f. 358. Da er nun den Namen mit der That führte, s. ‡ was Wunder, daß er zur höchsten Charge, s. oben c. 4, 13. f. 825. am Hofe des Königes Benhadads in Syrien, s. unten c. 8, 7. angestiegen und Feldhauptmann * worden war? S. von andern Feldhauptleuten, Richt. 4, 2. f. 133.

‡ Gr. T. ein grosser Mann, in dem Angesichte seines Herrn, groß, nicht allein an Statur, sondern auch an Ansehen, Reichthum und Ehre, s. 2. Chron. 15, 13. ‡ f. 757. daher reich und herrlich, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. c. 4, 8. f. 824. auch 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488. besonders 2. Sam. 19, 32. †† f. 620. da Barsillai heißt ein trefflicher, Gr. T. großer Mann.

‡ Gr. T. erhaben, erhöhet, dem Angesichte nach, also hochgeachtet, d. i. seine Person war in grossem Ansehen. S. von dieser ebr. Redensart, Richt. 21, 23. f. 276. der da prächtig, Gr. T. erhöhet oder erhaben, nach dem Gesichte, im Lande saß, Job 22, 8. auch ehrlich war, wie Es. 3, 3. die Hauptleute über funfzig heißen ehrliche Leute, Gr. T. erhaben oder erhöhet, dem Angesichte nach.

†† Also hatten auch heydnische Könige, wie der König Benhadad in Syrien war, ihre Hülfe, Heyl, Erlösung, Sieg, und alles Wohl, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 11, 9. ‡ f. 429. von Jehovah, der allein wahrer GOtt, s. 5. Mos. 6, 4. † f. 689. Joh. 17, 3. und ein Herrscher über alle Welt ist, 2. Mos. 23, 17. † f. 342. zu gewarten. Denn der HErr läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen, und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte, Matth. 5, 45. S. auch Richt. 15, 18. ‡ f. 229. da Simson den HErrn anrief, und sprach: du hast solch groß Heyl gegeben durch die Hand deines Knechtes. Wie es auch von Saul, 1. Sam. 11, 13. ‡ f. 430. von David, c. 19, 5. ‡ f. 468. von den Helden Davids, 1. Chron. 12, 14. ‡ f. 533. heißt, der HErr habe durch sie Heyl, d. i. Sieg wider ihre Feinde, dem Volcke Israel gegeben.

‡‡ Gr. T. mächtig und gewaltig an der Stärcke, so wohl des Verstandes, als auch des Leibes, daher ein redlicher, tapferer, rüstiger Kriegsmann, und streitbarer Held, wie diese ebr. Redensart sehr oft übersetzet wird. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Richt. 5, 13. †† f. 141. besonders c. 6, 12. ‡ f. 151.

‡‡ Gr. T. aber außätzig, welches die allerentsetzlichste und abscheulichste Kranckheit war, die einen Menschen von aller Gesellschaft ausschloß, und zu aller Arbeit und Verrichtung ganz unkräftig machte, s. 3. Mos. 13, 2. f. 430. u. f. davon aber auch grosse Könige und Herren zur Strafe von GOtt heimgesuchet worden. Dergleichen s. von dem Hause des Feldhauptmann Joabs, 2. Sam. 3, 29. ‡‡ f. 525. und des Königs Usia, oder Asarja, 2. Kön. 15, 5. 2. Chr. 26, 20. u. w.

2. Die Kriegsleute † aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine kleine ‡ Dirne weggeführet ‡ aus dem Lande Israel, die war am †† Dienste des Weibes Naeman.

† Gr. T. die Syrer waren gerüstet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 8, 4. ‡ f. 351. ausgezogen, nemlich ins Feld und zum Streit, wie dieses ebr. Wort oft also von Feldzügen gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118. Denn obschon der König Ahab in Israel mit dem König Benhadad in Syrien, den er auch gefangen bekam, einen Bund machte, darauf auch zwischen den Syrern und Israel 3. Jahr kein Krieg war, s. 1. Kön. 20, 34. ‡‡ f. 787. so wurde doch das Königreich Israel immer aufs neue angefallen. S. unten c. 6, 9.

‡ Gr. T. Jungfrau oder Magd, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 19, 3. †† f. 252. die nicht sowohl ihren Jahren, s. c. 22, 1. als ihrem Stande nach, klein und geringe, wie dieses ebr. Wort auch sonst s. 1. Chr. 13, 14. ‡ f. 540. besonders Richt. 15, 2. ‡ f. 223. übersetzet wird, mithin schon, wie die kleinen Knaben die Elisa spotteten, s. oben c. 2, 23.

I. Der, auf einer jüdischen Dirne Einrathen, aus Syrien gen Samaria mit Briefen seines Königes an den König Israel gesandte Naeman.

† נעמן

* שר צבא

‡ איש גדול לפני

ἀνηρ μεγας ἐνωπιον

‡ נשוא פנים

τεθαυμασμενος προσωπω

S. von dieser griech. Redensart 1. Mos. 19, 21. † f. 95.

ברכתן תשוע

ἐν αὐτω ἐδωκε κυριος σωτηριαν

‡‡ גבור חיל

ἀνηρ δυνατος ἰσχυι

‡‡ מצורע

λελεπρωμενος

quodnam discrimen sit inter צרעת et נגע vid. Miscellanea Lipsi. noua Vol. I. P. II. n. 1. Auch grosse Könige und Herren sind von den abscheulichsten Kranckheiten nicht frey.

יצאו גדודים

μονοζωνοι ἐξηλθον

‡ נערה קטנה

νεανιδα μικραν.

2. Kön. V. 3–6. | 2. Chron. XXI. 5. | 2. Kön. V. 7–10. | 2. Chron. XXI. 5.

Auch geringe Dienstboten braucht GOtt oft zum Heyl ihrer Herrschaft.

zu ihrem Verstande kommen war. GOtt brauchet also oft auch geringe Dienstboten zum Heyl und Wohl ihrer Herrschaft.

‡ וחהי לפני ἐνωπιον γυναικος.

‡ Gr. T. und sie war vor dem Angesichte des Weibes Naeman, d. i. sie stund, wie die Abisag von Sunem vor dem Könige David, 1. Kön. 1, 2. ‡ f. 645. beständig vor ihren Augen, und sahe, als eine getreue Magd, auf die Hände * ihrer Frauen, Ps. 123, 2.

* אל יד גבירתה

3. Die sprach zu ihrer † Frauen: ach ‡! daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria ‡, der würde ihn von seinem Aussatz los † machen.

† גבירתה κυριᾳ.

† Daß dieses ebr. Wort bey den Lateinern so viel, als Augusta im Ebr. aber eine männliche, starcke, heldenmüthige Frau bedeutet, und besonders von königlichen Gemahlin gebrauchet wird, s. 1. Kön. 11, 19. ‡ f. 728. Sie muß also auch das Lob, wie ihr Gemahl, der Naeman, s. v. 1. ‡‡ gehabt haben.

‡ אולי ὀφελεν

‡ Oder, wie dieses ebr. Wort noch ein einzigesmal Ps. 119, 5. gefunden und übersetzet wird, O! daß mein Herr vor dem Angesicht des Propheten Elisa zu Samaria wäre! oder stünde, wie ich vor dem Angesicht meiner Frauen, s. v. 2. ‡ so würde es ihm nützlich seyn, wie es die Griechen geben.

‡ Elisa wohnete zwar eigentlich in Gilgal, s. c. 4, 38. † kam aber oft in die königliche Residenzstadt Samaria.

†† יאסוף ἀποσυναξει.

†† Gr. T. abziehen von dem Aussatz, wie dieses ebr. Wort 1. Sam. 14, 19. ‡ f. 442. übersetzet wird, oder aufnehmen, wie es 4. Mos. 12, 14. 15. f. 536. von der Mirjam heisset, sie sey wegen des Aussatzes verschlossen gewesen, und alsdenn wieder aufgenommen worden. S. auch unten v. 6. 7. 11. Denn wenn einer von dem Aussatz rein worden war, ward er nach dem levitischen Gesetze, s. 3. Mos. 13, 33. 34. f. 432. wiederum in die Gesellschaft, s. oben v. 1. ‡‡ aufgenommen, daß er sich daselbst wiederum versammlen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591.

4. Da gieng er hinein zu seinem Herrn, und sagte † es ihm an, und sprach: so und ‡ so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.

† ויגד ἀπηγγειλε

† Gr. T. entdeckte, offenbarte, zeigte an, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618. nemlich Naeman, dem seine Frau den Rath ihrer Dienstbotin, s. v. 3. erzählet hatte.

‡ כזואת וכזואת ὅτως καὶ ὅτως

‡ Oder also und also, wie es Jos. 7, 20. f. 32. übersetzet wird, da Achan zu Josua sprach: also und also habe ich gethan. Und 2. Sam. 17, 15. ‡ f. 611. sprach der Rath Husai zu Zadock: so und so hat Ahitophel Absalom gerathen: ich aber habe so und so gerathen.

5. Der König zu Syrien sprach: so zeuch hin, ich will dem Könige * Israel einen † Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich ‡ zehen ‡ Centner Silbers, und sechs tausend †† Gülden, und zehen ‡‡ Feyerkleider.

* Joram, s. c. 3, 1. f. 820.

† אשלח ספר ἐξαποστελω βιβλιον

† Gr. T. einen Brief senden, in besserer Absicht, als David, des Uriä wegen, an Joab, s. 2. Sam. 11, 14. ‡ f. 583. oder die Isebel unter Ahabs Namen, Naboths halber, an die Aeltesten der Stadt, s. 1. Kön. 21, 9. f. 789. schriebe.

‡ בידו ἐν τῃ χειρι αὐτου

‡ Gr. T. in seiner Hand. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 14, 3. † f. 743.

‡ כככרי כסף δεκα ταλαντα

‡ Nach dem bürgerlichen Sekel, den Centner zu 3000. Sekel, und den Sekel zu 6. Gr. gerechnet, betrugen also 30000. Sekel, 7500. Thaler, oder wenn ja, welches doch ungewiß ist, in dem heydnischen Syrien der heil. Sekel, zu 12. Gr. gerechnet, gänge und gebe gewesen wäre, so hätte es 15000. Thaler ausgetragen.

†† וזהב χρυσες ארכונים *

†† Was sonst ein Gülden * im Ebr. heiße, s. 1. Chron. 30, 7. ‡ f. 669. Es werden aber hier ohnfehlbar auch goldene Sekel verstanden. Den Sekel des Heiligthums zu 4. Ducaten oder 8. Thaler gerechnet, trugen 6000. Sekel Goldes 48000. Thaler, oder, nach dem bürgerlichen Sekel, die Helfte 24000. Thaler aus.

‡‡ חליפות בגדים ἀλλασσομενας στολας.

‡‡ Gr. T. Abwechselungen oder Veränderungen der Kleider, Doppelkleider, oder Wechselkleider, so den alltäglichen und unreinen Kleidern, Zach. 3, 4. entgegen gesetzet werden, und aus kostbarn Zeuge bestunden, auch nur an Feyertagen, davon sie auch im Deutschen den Namen haben, bey den Morgenländern angezogen wurden. S. 1. Mos. 45, 22. † f. 227. Richt. 14, 12. ‡‡ f. 221. Alles dieses zusammen gerechnet, war ein ansehnlicher Prophetenlohn, und trug mehr aus, als den der König Jerobeam, durch seine Gemahlin, dem Propheten Ahia gen Silo schickte. Denn selbiger bestund in zehen Brodten, einem Kuchen, und einem Kruge mit Honig, 1. Kön. 14, 3. f. 743. Doch wurden diese Geschencke einem Propheten, nicht so wohl zur Belohnung, als zur Verehrung, und zu ihren Unterhalt gegeben. S. 1. Sam. 9, 17. † f. 416.

Ein köstlicher Propheten-lohn s. Richt. 13, 17. f. 216.

* Joram, s. c. 3, 1. f. 820.

6. Und brachte den Brief dem Könige * Israel, der lautete also: wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht † Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatze los ‡ machest.

‡ אספחו S. v. 3. 7.

† עבדי δουλον μου

† Knechte eines Königes hiessen auch andere vornehme königliche Minister, wie hier der Feldhauptmann Naeman. S. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. 2. Sam. 6, 20. †† f. 566.

2. Kön. V. 7–10. | 2. Chron. XXI. 5.

7. Und da der König Israel den Brief las, zerriß † er seine Kleider, und sprach: Bin ich denn ‡ GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatze los * mache? mercket ‡ und sehet, wie suchet er †† Ursache zu mir.

† Zu Bezeugung seines Unwillens, oder auch seines Betrübnisses, das er aus diesem Brief schöpfete. S. 1. Mos. 37, 29. f. 200. auch 1. Sam. 15, 27. †† f. 451. Denn bey seinem bösen Gewissen, s. c. 3, 2. f. 820. befürchtete sich der König Joram, es mögte etwan der König Benhadad von Syrien abermal einen Krieg wider ihn anspinnen.

‡ Denn nur GOtt kann tödten und lebendig machen, wie er selbst spricht, 5. Mos. 32, 39. allwo †† f. 768. noch mehr dergleichen Sprüche gelesen werden.

‡ So sprach auch sein Vater, der König Ahab, zu seinen Rathsältesten, 1. Kön. 20, 7. ‡ f. 784. mercket und sehet, wie böse er, der König Benhadad von Syrien, es vornimmt.

†† Gr. T. wie er mir begegnet, mich in Traurigkeit und Betrübniß zu setzen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 14, 4. ‡ f. 218. allwo Simson Ursache an den Philistern suchte. Das nennen die Griechen hier und Joh. 15, 22. einen Vorwand haben, oder etwas vorwenden, da es heißt: sie, die Jüden, können nichts * vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.

8. Da das Elisa, der Mann * GOttes, hörete, daß der König Israel seine Kleider zerrissen † hatte, sandte er zu ‡ ihm, und ließ ihm sagen: warum hast du deine Kleider † zerrissen? laß ihn zu mir kommen, daß er innen ‡ werde, daß ein Prophet †† in Israel ist.

‡ Gr. T. zum Könige Joram in Israel. s. c. 3, 1. f. 820.

‡ Gr. T. wisse, erkenne, mercke, sehe, fühle, verstehe, erfahre, habe acht, und mache es hernach andern kund, thue zu wissen, offenbare, zeige, weise, lehre, unterweise. Denn also wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122.

†† Nicht allein ein wahrer Prophet, sondern auch ein wahrer GOtt. Daher sprach Naeman unten v. 15. siehe, ich weiß, daß kein GOtt ist in allen Landen, ohne in Israel.

9. Also kam Naeman mit Rossen † und Wagen, und hielt ‡ vor der Thür am Hause Elisa.

† In Rossen und Wagen bestund ohnedem der heydnischen Krieger ihre größte Macht und Ehre. S. Richt. 4, 3. f. 133.

‡ Gr. T. er blieb stehen, oder stund stille, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 19. † f. 51. c. 18, 5. ‡ f. 80.

10. Da sandte Elisa einen † Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe ‡ hin, und wasche dich siebenmal ‡ im * Jordan, so wird dir dein Fleisch †† wieder erstattet und rein werden.

† Der hier im Ebr. und Griech. sowohl einen Namen, als auch ein Amt führet, so den Engeln gleich ist. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407. Denn auch diese predigen Busse, s. Richt. 2, 1. † f. 116. freuen sich auch über einem Sünder, der Busse thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen, Luc. 15, 7. 10. Daß aber hier Elisa nicht selbst zu Naeman kam, sondern durch einen Boten mit ihm handelte, sollte zu des Naemans Demüthigung, hiernächst auch darzu dienen, daß er diese wunderbare Cur nicht ihm, den Elisa, sondern dem GOtt, durch dessen Kraft Elisa solche geschaffet, zuschreiben, mithin auch nicht sowohl Elisa, als GOtt dem HErrn, dafür dancken und ihn als einen wahren GOtt daher erkennen und verehren sollte.

‡ Daß dieses I. ein Berufs- und Befehls- auch II. ein Trostwort sey, s. Job 24, 8. Daß aber Naeman nicht sogleich auf einmal, und etwan durch Elisä Machtspruch, wie er, als ein Heyde, vorher etwan sich selbst eingebildet, von seinem Aussatz geheilet wurde, sondern erst hingehen, und sich siebenmal in Jordan baden sollte, sollte dem Naeman zu mehrerer Verleugnung sein selbst, und mehrerer Prüfung seiner Geduld und Gelassenheit in den Willen GOttes, gereichen.

‡ D. i. mehrmal, vielmal, wie diese heilige Zahl, ohnfehlbar zu steter Erinnerung und unvergeßlichem Andencken des siebenden Tages, den alle Menschen, dem allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden zu Ehren, feyern sollten, s. 1. Mos. 2, 3. f. 9. oft gebrauchet wird. S. c. 4, 15. ‡ f. 26. Doch ist nicht unglaublich, daß Naeman nicht siebenmal auf einen Tag, sondern sieben Tage nach einander, nach Art der levitischen Reinigung, sich aus dem Jordan hat waschen müssen, am siebenden Tage aber, als am Ruhetage des HErrn, nicht allein von seinem leiblichen, sondern auch dem geistlichen Aussatz der Sünden, gereiniget, s. unten v. 15. und also in seiner bisher unruhigen und bekümmerten Seele beruhiget worden, etwan zu einem Vorbilde daß in der siebenden tausenden Jahrzeit, s. Jos. 6, 15. † f. 22. und c. 10, 13. ‡ f. 49. auch die Kirche GOttes, und deren Gliedmassen, so der jüngste Tag lebendig antreffen werde, ihre völlige Reinigung erhalten, und zu ihrer Ruhe, Ebr. 4, 9. eingehen sollten.

†† Gr. T. dein Fleisch, so nemlich durch den Aussatz, wie an der Mirjam, s. 4. Mos. 12, 12. f. 536. ganz weggefressen und verzehret war, wird wiederkommen, d. i. wird wieder wachsen!

2. Kön. V. 11–13. | 2. Chron. XXI. 5.

wachsen, und seine vorige Kraft, Farbe und Ansehen bekommen. S. auch unten v. 14.

11. Da erzürnte † Naeman, und zog ‡ weg, und sprach: ich ‡ meynte, er sollte zu mir †† herauskommen, und hertreten, und den Namen des HErrn, seines GOttes, anruffen, und mit seiner ‡‡ Hand über die ‡‡ Stätte fahren, und den Außatz also * abthun.

† Gr. T. ward zornig, daß er recht wütete und schäumete. Denn so wird dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. So ein trefflicher kluger Etaatsminister dieser Naeman seyn mogte, s. oben v. 1. so erkennet man doch hieraus dessen annoch anhaltende sündliche Unart, daß er verlangte, Elisa mögte, nicht nach göttlicher Vorschrift, die er ohnfehlbar von GOtt unmittelbar bekommen hatte, sondern nach seinem, des Naemans, Eigensinn, die Reinigungscur an seinem aussätzigen Leibe vollbringen, auch wohl gar mit ihm, als einem königlichen Minister, anders, als mit andern geringen Sündern, verfahren, da doch hier kein Unterscheid ist, sondern sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollen, Rom. 3, 22. 23.

‡ Gr. T. er gieng weg, nemlich von der Thüre des Hauses Elisä, dahin er sich v. 9. ‡ gestellet hatte.

‡ ‡ Gr. T. siehe, ich sprach bey mir selbst, oder in meinem Herzen gedachte ich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

†† Gr. T. er sollte gewiß, welches die Verdoppelung der ebr. Worte anzeiget, s. 1. Kön. 11, 22. ‡ f. 729. heraus gehen, nemlich aus seinem Hause, oder hin und her gehen, auf und nieder laufen, wie die falschen Propheten und die Baalspfaffen um den Altar hincketen, d. i. hüpften und sprungen, als vom Geist besessene, und als ob sie, wie es der Chaldäer daselbst giebt, unsinnig wären. S. 1. Kön. 18, 26. ‡ f. 776. So meynte Naeman, wie seine heydnische Pfaffen es machten, sollte es Elisa auch machen.

‡ ‡ Gr. T. seine Hand auf die Stätte, nemlich des Aussatzes, welches der Chaldäer auch beyfüget, werfen, oder seine Hand über sie gehen lassen oder weben, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Job 31, 21. Ob dieser heydnische Naeman etwas von dem Webeopfer * so von diesem ebr. Worte seinen Namen hat, und dergleichen auch für die Reinigung eines Aussätzigen, s. 3. Mos. 14, 12. f. 434. mußte gewebet oder dargebracht werden, gehöret, und daher geglaubet, Elisa sollte dergleichen Webeopfer, darzu er Gold und Silber genug mit sich, s. oben v. 5. gebracht hatte, auch für seine Reinigung darbringen; oder ob er, weil auch das Hand auflegen bey gefahrlichen Patienten, besonders bey grossen Wundercuren s. 1. Mos. 48, 14. ‡ f. 235. schon damals bekannt seyn mogte, verlanget, daß Elisa auch durch Auflegung seiner Hände solche Wundercur an ihm vollbringen mögte, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ ‡ Also war Naeman vermuthlich nicht am ganzen Leibe, sondern nur an einem Orte seines Leibes aussätzig, wie der König Usia oder Asarja nur an der Stirne, s. 2. Chron. 26, 20. aussätzig war, gleichwohl für ganz aussätzig erkläret ward. Denn nur ein aussätziges Gliedmaß verunreinigte auch den ganzen Körper, und machte den Menschen zu allen Verrichtungen untüchtig, s. oben v. 1. gleichwie der nur an einem Gesetze sündiget, des ganzen Gesetzes schuldig ist, Jac. 2, 10.

12. Sind nicht die Wasser Amana † und Pharphar zu Damascon besser, denn alle Wasser in Israel, daß ich ‡ mich drinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit ‡ Zorn.

† Abana, oder, wie es der Chaldäer giebet, Amana, auch dieser Höhe Amana, Hohel. 4, 8. gedacht wird, und Pharphar entsprungen aus dem Berge Hermon, und waren zween der vornehmsten Flüsse in Syrien, bey Damascon, deren jener mitten durch die Stadt Damascon, dieser aber nur nahe vorbey floß. Bey den weltlichen Historienschreiber heissen diese beyde Flüsse Adonis und Orontes.

‡ Gr. T. sollte oder könnte ich mich nicht auch in selbigen waschen? wie es auf Elisä Anrathen, s. v. 10. im Jordan geschehen sollte. Man siehet hieraus, wie zornig Naeman müsse gewesen seyn. S. oben v. 11. †

‡ Gr. T. er gieng weg in der Hitze, und da er recht vom Zorn entbrannt war, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und seines Stammwortes. S. 1. Sam. 11, 9. †† f. 429. S. oben v. 11. †

13. Da machten † sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: lieber ‡ Vater, wenn dich der Prophet etwas ‡ grosses hätte geheissen, solltest du es nicht thun? wie viel mehr so er zu dir †† saget: Wasche dich, so wirst du rein.

† Gr. T. sie naheten sich, traten hinzu, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 3, 9. † f. 12. seine Knechte, d. i. seine Diener, wie es auch von königlichen Dienern oft gesagt wird. S. oben v. 6. ‡ Diese erwiesen sich also gegen ihren Herrn auch darinne als treue Diener und Knechte, daß sie selbigen durch gutes Zureden besänftigten, damit er nicht etwan weiter im Zorne sich versündigen mögte.

2. Kön. V. 14–17. | 2. Chron. XXI. 5.

‡ Gr. T. mein Vater, d. i. mein Herr, wie es auch der Chaldäer giebet. Denn alle christliche Herren sollen sich gegen ihre Dienstboten als Väter erzeigen. Dergleichen liebkosender Vatername wird nicht allein den Regenten und Obrigkeiten, als Landes- und Stadtvätern, s. 1. Mos. 41, 43. f. 215. Jos. 14, 13. f. 66. sondern auch den Hausherren, als Hausvätern, wie hier, ingleichen den Propheten und Priestern, s. Richt. 17, 10. ‡ f. 243. 2. Kön. 2, 12. ‡ f. 816. beygeleget. S. auch 1. Sam. 24, 12. † f. 486. da David zum Könige Saul sprach: mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rocke in meiner Hand.

‡ Gr. T. ein grosses Wort, oder eine grosse Sache, eine grosse That, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet ist. S. 1. Kön. 12, 30. † f. 738.

†† Gr. T. zu dir geredt oder gesagt. S. 1. Sam. 17, 29. † f. 459. da David zu seinen Brüdern sprach: was habe ich denn gethan? ist mirs nicht befohlen? Und 1. Kön. 1, 27. f. 647. sprach Nathan zu David: ist das von eurem Herrn Könige befohlen? Gr. T. ist dieses Wort, dieser Handel, dieses Geschäffte s. 2. Sam. 20, 21. † f. 625. von meinem Herrn Könige geschehen?

14. Da stieg † er ab, und taufete ‡ sich im Jordan * siebenmal, wie der Mann ‡ GOttes geredet hatte; und sein Fleisch ward †† wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen ‡‡ Knabens, und ward rein.

† So hieß der Kämmerer der Königin Candaces in Morenland den Wagen halten, und stiegen * hinab in das Wasser beyde Philippus und der Kämmerer, und Philippus täufete ihn, Apg. 8, 38.

‡ Gr. T. tunckete, wie dieses ebr. Wort sonst allezeit übersetzet wird, s. Jos. 3, 15. ‡ f. 13. oder, wie das griech. Wort Joh. 13, 26. übersetzet wird, tauchete ein. Das war also ein deutliches Vorbild derer, die sich im Jordan von Johanne täufen liessen, Matth. 3, 6.

‡ ‡ Das heißt: er ward wieder jung, wie ein Adler, Gr. T. seine Jugend wurde erneuert, wie ein Adler, Ps. 103, 5. Daher spricht Christus, unser HErr, Luc. 4, 27. von ihm: Viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisäus Zeiten, und der keiner ward gereiniget, denn allein Naeman aus Syrien.

15. Und er kehrete † wieder zu dem Manne * GOttes, samt seinem ganzen Heer, und da er hinein kam, trat er ‡ vor ihm, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein ‡ GOtt ist in allen Landen, ohne in Israel. So nimm nun den Seegen †† von deinem Knechte.

† Wie der Samariter von den zehn Aussätzigen, da er sahe, daß er gesund worden war, umkehrete *, und GOtt preisete mit lauter Stimme, Luc. 17, 15.

‡ Wie Hasael, auf Befehl seines Königes Benhadads in Syrien, zu Elisa kam, und vor ihn, Gr. T. vor sein Angesicht, trat, c. 8, 9. welches ein Zeichen der Demuth und Ehrerbietigkeit war, die ein so grosser Feldhauptmann dem Propheten erwiese, s. v. 16. ‡

‡ So mußte auch ein Heyde von dem wahren GOtt Israelis und seinem göttlichen Wesen, ein herrliches Zeugniß ablegen. S. dergleichen mehr, 2. Mos. 8, 10. ‡ f. 287. c. 9, 14. ‡ f. 290.

†† So heissen Geschencke oft ein Seegen, wenn sie zumal aus Liebe und freyem Willen, auch in guter Absicht geschehen. S. 1. Mos. 33, 11. † f. 181. da Jacob zu seinem Bruder Esau sprach: Nimm doch den Seegen von mir an, den ich dir zugebracht habe.

16. Er aber sprach: So wahr † der HErr lebet, vor ‡ dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er ‡ nöthigte ihn, daß ers nähme, aber er wollte †† nicht.

† Bey dem wahren GOtt Israel war es in billigen Dingen zu schweren erlaubet. S. 1. Mos. 21, 23 f. 101.

‡ Gr. T. vor dessen Angesicht ich stehe, d. i. dem ich diene. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 17, 1. ‡ ‡ f. 770. auch c. 18, 15. † f. 774. da Elia wie hier, und c. 3, 14. f. 822. Elisa sprach: so wahr der HErr lebet, vor dem ich stehe. Womit der Prophet auch hier auf sein prophetisches Amt zielete, als dem nicht anständig war, viel Geschencke, als einen Prophetenlohn, s. oben v. 5. anzunehmen. Denn es war ihm der Sinn und Befehl seines HErrn schon voraus bekannt, Matth. 10, 8. da es heißt: machet die Krancken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus: umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebet ihr es auch. Und Petrus, da ihm Simon, der Zauberer, Geld anbot, sprach zu ihm: daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, daß du meynest, GOttes Gabe werde durchs Geld erlanget, Apg. 8, 20.

‡ ‡ Oder drung auf ihn, wie das griech. Wort Luc. 16, 16. übersetzet wird, daß er, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 19, 7. f. 253. ihm widerstreben, d. i. sich dem Naeman widersetzen mußte. S. auch oben c. 2, 17.

†† Gr. T. er wegerte sich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 8, 19. † f. 414.

17. Da sprach Naeman: mögte denn deinem † Knechte nicht gegeben werden dieser Erden

2. Kön. V. 18. 2. Chron. XXI. 5.

den eine ‡Last, so viel zwey Mäuler tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern, und Brandopfer thun, sondern dem HErrn.

עברך † †So sehr demüthigte sich auch hier, wie schon v. 15. auch unten v. 18. ein grosser Feldherr vor dem sonst vor der Welt verachteten, und auch so gar von jungen Knaben zu Bethel s. oben c. 2, 23. f. 819. verspotteten Elisa, daß er sich abermal dessen Knecht nennete. Denn daß hier Naeman nicht sich selbst, sondern den Gehasi, des Elisä Knaben, gemeynet, und so viel habe sagen wollen: weil Elisa keinen Prophetenlohn annehmen wollte, so sollte er doch nur verstatten, daß von dem ihm zum Geschencke v. 5. mitgebrachten Gold und Silber, das ohndem nur für einen Klumpen Erde zu achten sey, seinem, des Elisä, Knechte, dem Gehasi, so viel mögte gegeben werden, als ein paar Maulthiere tragen konnten, ist nicht wahrscheinlich. Denn obgleich auch Gold und Silber Job 27, 16. Erde, und Hab. 2, 6. Schlamm, auch Zach. 9, 3. und Weish. 7, 9. gar Koth heißt: so kommen doch diese Worte, wie man sie ‡ erkläret, besser mit den folgenden überein, da Naeman verspricht, nicht mehr den fremden Göttern, sondern dem wahren GOtt Israel, zu opfern, dazu er doch einen Altar haben mußte. Und obgleich das göttliche Gesetz nicht verstattete, ausser Jerusalem zu opfern, s. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. auch solches niemand, als den Priestern, zukam, s. 4. Mos. 3, 10. f. 408. so war doch dieses als eine ausserordentliche Opferhandlung anzusehen, die auch andere, besonders Regenten, hier und da auf sich genommen haben. S. 1. Sam. 6, 15. †† f. 406. Da auch, bey dem damals verwirrten Zustande des israelitischen Königreichs, viele Priester vom Geschlechte Aaron in der Irre, und ausser Diensten, herum liefen, so konnte Naeman dergleichen Priester desto leichter etwan mit sich nach Syrien nehmen, und selbigen bey seiner Hauscapelle zum Opferdienst gebrauchen. Und dieses war auch ihm, als einem grossen Herrn, wohl erlaubet, weil ohndem unter den heydnischen Völckern niemand an eine gewisse Religion gebunden war, sondern wie noch heute zu Tage in der römischen Kirche ein iedes Land oder Stadt, ja auch ein jeder Mensch, seinen besondern Heiligen zu seinem Schutzgott hat, also hatte auch ein ieder bey den abgöttischen Heyden seinen besondern Götzen, den er verehrete. Denn auch hierinne, wie in andern Stücken, s. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616. 1. Kön. 18, 28. † f. 776. äffet das Pabstthum dem Heydenthum nach.

Das Pabstthum äffet auch hierinne, wie in andern Stücken, dem Heydenthum nach, daß, wie bey den Heyden ein iedes Land, oder Stadt, ja ein ieder Mensch, seinen Götzen hatte, also auch in der römischen Kirche ein iedes seinen besondern Heiligen hat.

משא צמד פרדים אדמה γομος ζευγος ἡμιονων ‡‡Gr. T. eine Last, so viel als ein Joch oder ein paar, s. Richt. 19, 3. ‡ f. 252. Maulesel, s. 2. Sam. 13, 29. ‡ f. 594. tragen konnten von der Erde, nemlich des Landes Canaan, die er, entweder zum Zeichen der heiligen Gemeinschaft, darein er nun durch seine Bekehrung mit den Einwohnern des rechtgläubigen Canaans getreten war, oder deßwegen in heiliger Einfalt, als ob diese Erde heiliger sey, als die Erde des Landes Syrien, mit sich nehmen wollte, um daraus einen Altar, gleich dem, der aus Erde, s. 2. Mos. 20, 24. f. 334. sollte gemacht werden, zu Bezeugung seines Glaubens und seiner Danckbarkeit, dem wahren GOtt Israel aufzurichten, oder wenigstens diese Erde aus dem heiligen Lande zum Grunde des Altars zu legen. Da aber die Erde allenthalben des HErrn ist, 2. Mos. 9, 29. f. 292. und aus einer Erde so gut als aus der andern ein Altar aufgebauet werden konnte; so ist dieses dem Naeman, als einem neubekehrten Heyden, wohl zu gute zu halten, nicht aber nachzuahmen. Denn er auch wohl nimmermehr diese Erde, als eine Reliqvie und Heiligthum, nach Art der römischen Kirche, zu verehren und deßwegen aufzubehalten, sondern nur daraus einen Opferaltar zu machen, welches aus dem nachfolgenden auch deutlich erhellet, gemeynet war.

Die römische Kirche findet hier für ihre vermoderten Reliqvien und deren Verehrung keinen Schutz.

18. Daß† der HErr deinem Knechte darinnen ‡ wolle ‡ gnädig seyn, wo ich anbethe†† im Hause ‡‡ Rimmon, wenn mein Herr ins Haus ‡‡ Rimmon gehet, daselbst ‡‡ anzubethen, und er sich an meine Hand †* lehnet.

לדבר הזה †† †Gr. T. in dieser ‡ Sache wird der HErr deinem Knechte ‡ gnädig seyn; nemlich wenn mein Herr kömet in das Haus Rimmon, daselbst anzubethen, und dieser sich lehnet †* auf meine Hand, und ich zugleich mich in dem Hause ‡‡ Rimon bücke †† ja in dem ich mich in dem Hause ‡‡ Rimmon bücke ††, so wird, ey lieber, der HErr deinem Knechte in dieser ‡ Sache gnädig ‡ seyn. Aus der Wiederholung dieser Worte erkennet man Naemans wahren Ernst, sich zu dem wahren GOtt Israelis zu bekehren. Gleich wie aber die Busse, wenn sie ernstlich ist, auch mit einer wahren Furcht GOttes verknüpfet ist, massen ein wahrhaftig Bekehrter sich fürchtet, seinen GOtt aufs neue zu beleidigen und zu erzürnen: also bittet auch Naeman voraus, GOtt wolle nicht zürnen, wenn er, seines Amts und Berufs halber, mit seinem Könige in das Götzenhaus gehen, und seinen König dahin würde begleiten müssen, welches aber nicht zu billigen, sondern noch unter die Schwachheiten Naemans zu zählen ist. Denn er hätte lieber seines Herrn Dienste meiden, als selbigem in seinem abgöttischen Gottesdienste beystehen, und ihn darinne verstärcken sollen.

לדבר הזה ‡‡ Gr. T. um dieses Wortes oder der Rede willen, auch in dieser Sache oder That, in diesem Handel und Geschäffte, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 30, 24. † f. 510.

εἰ τῳ λογῳ τουτῳ

לסלח ‡ ‡Oder vergeben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 15, 28. ‡ f. 553. nemlich nicht allein meine bisherige Abgötterey, sondern auch wenn ich

ἱλασεται

2. Chron. XXI. 5.

2. Kön. V. 19. 20.

†† Gr. T. mich nieder bücke, neige, auch wohl niederfalle, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. nicht zwar vor dem Götzenbilde, wie ichs ehemals leider! gethan habe, sondern aus Ehrerbietigkeit gegen meinen König. Denn hier fand nun ein abgöttisches Anbeten bey einem zu dem wahren allein Anbethungswürdigen GOtt, wahrhaftig bekehrten Naeman keine Statt. Daß auch hier mehr von dem, was, nach seiner eignen Besorgniß, künftig noch geschehen könnte, als was ehemals schon geschehen war, da er sich nemlich durch abgöttisches Anbethen wircklich versündiget hatte, eigentlich die Rede sey, zeiget der Zusammenhang des Textes und der ganzen Geschichte. Naeman bath also voraus, der wahre GOtt Israel sollte es ihn nicht zur Sünde anschreiben, sondern vergeben, wenn er, nicht zwar des Götzendiensts halber, sondern nur seinen Herrn, um dem er, als Premierminister, stets seyn, und ihn, nebst seiner ganzen Hofstatt, dahin begleiten müßte, sich in dem Götzenhause, dahin er sonst nicht gehöre, würde müssen finden lassen. Daß er aber auch die vorige Abgötterey, als eine grobe Sünde, werde ernstlich bereuet, und deswegen auch darum Gnade bey GOtt und Vergebung seiner Sünde gesuchet haben, ist kein Zweifel,

‡‡ Dieses Götzenbildes wird weiter nirgend gedacht. Es ist aber ohnfehlbar mit unter die falschen Götter der Syrer zu rechnen. S. 1. Mos. 22, 21. f. 120. besonders Richt. 10, 6. ‡ f. 197. Denn es hatten auch die Könige der Syrer ihre eigene Götter, wie andere Länder, s. v. 17. †. Daher heißt es von dem König Ahas in Juda, 2. Chron. 28, 23. er habe den Göttern zu Damascon, die ihn geschlagen, geopfert, und gesprochen: die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen, darum will ich ihnen opfern. Es war sonst nicht allein Rimmon Parez, ausser dem Lande Canaan, die 16de Lagerstatt der Kinder Israel in der Wüsten, s. 4. Mos. 33, 19. † f. 656. sondern auch eine Stadt Rimmon im Stamme Juda, s. Jos. 15, 32. ‡ f. 71. so hernach dem Stamme Simeon zugeschlagen ward, s. c. 19, 7. f. 83. 1. Chron. 5, 32. f. 338. auch ein Felß Rimmon, s. Richt. 20, 45. 47. † f. 270. und c. 21, 13. † f. 273. gleich wie auch ein Berothiter, Rimmon geheißen, dessen Söhne den Afterkönig, Isboseth, Sauls hinterlassenen Sohn, s. 1. Sam. 4, 2. ‡‡ f. 527. und v. 5. f. 528. auf seinem Lager im Mittage tödteten.

‡‡ Hier ist wohl das ebr. Wort, so sonst sich beugen, niederbücken, s. †† eigentlich bedeutet, nach der Meynung der Götzendiener recht übersetzet, als welche die Ehre der göttlichen Anbethung, so dem wahren GOtt allein gebühret, Matth. 4, 10. diesem entzogen, und in einem falschen Verstande ihren Götzenbildern beylegten. Denn so wird es in einem dreyfachen Verstande, I. von einem rechtmäßigen und von GOtt gebotenen, II. von einem unzulässlichen und von GOtt ernstlich verbotenen, auch III. von einem, in verblümten Verstande anzunehmenden, aber recht zu erklärenden Anbethen gebrauchet, und oft übersetzet. S. 1. Mos. 24, 26. f. 129.

†* Gleichsam sich stemmet, als auf einen Stab oder Stecken*, sich darauf verläßt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 26. †† f. 239. und, wie es die Griechen geben, darauf ruhet. So heißt auch unten c. 7, 2. 17. der Ritter, auf dessen Hand sich der König lehnete. Hierüber gloßiret Lutherus also: „das ist hebräisch „geredt, wie wir Deutschen sagen: er ist mir zur Hand, d. i. „er ist um mich, thut und richtet aus, was ich ihm befehle, „und ich mich auf ihn verlasse.

19. Er sprach zu ihm: zeuch hin mit Frieden

† Gr. T. gehe hin mit Frieden, wie Jethro zu Mose, 2. Mos 4, 18. f 273. Eli zu Hanna, 1. Sam. 1, 17. f. 373. David zu Absalom, 2. Sam. 15, 9. sprach Ein mehrers von diesem gemeinen Abschiedsgruß, s. 1. Mos. 44, 17. † f. 224. Dieser bedeutete aber nicht so viel, als ob Elisa geglaubet, er werde Friede bey GOtt haben, wenn er seinem Herrn in seinem abgöttischen Gottesdienste beystehen werde; sondern Elisa will ihn zwar versichern, daß, wie er nun an seinem Leibe vom Außatz gereiniget, und Ruhe am selbigen bekommen, er also auch, durch die geistliche Reinigung und Annehmung des wahren Glaubens, Friede mit GOtt haben würde. Was er, Naeman aber v. 18. gebethen, wolle Elisa seinem Gewissen überlassen, und wünschen, daß er wohl bedächte, was ferner zu seinem Frieden dienen mögte. Wie etwan der HErr JEsus jenem Krancken am Teiche Bethesda, Joh. 5, 14. zurief: siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldwegs† auf dem Lande.

† Was ein Feldwegs ehemals bey den Morgenländern gewesen, s. 1. Mos. 35, 16. † f. 188. c. 48, 7. f. 235. da es heißt, Rahel habe geboren, als noch ein Feldweges von Ephrath gewesen.

20. Gedachte† Gehasi*, der Knabe Elisa, des Mannes GOttes: siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet ‡, daß er nichts von ‡ ihm hat genommen, das er gebracht hat: so wahr †† der HErr lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.

† Gr. T. sprach er, nemlich bey sich selbst, oder in seinem Herzen, wie dieses ebr. Wort oft also gebrauchet wird. S. oben v. 11.

‡ Gr. T.

2. Kön. V. 21–24. 2. Chron. XXI. 5.

‡ Gr. T. ihn behütet, bewahret, getröstet, sich seiner erbarmet, und sich enthalten, nemlich von Annehmung des Geschenckes, und es ihm also ersparet. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Sam. 25, 39. ‡ f. 494.

‡‡ Gr. T. aus seiner Hand, darinne er es nemlich hergebracht, wie es v. 5.

†† Das hieß den Namen seines GOttes misbrauchen, welches doch der HErr so ernstlich verboten hatte, s. 2. Mos. 20, 7. f. 329 S. von diesen sonst heiligen Schwur, s. oben v. 16. Dadurch verrieth schon Gehasi sein leichtsinniges böses Gemüth.

‡‡ Gehasi konnte also sich das gute Zeugniß nicht versprechen, das die Israeliten dem Samuel, 1. Sam. 12, 4. f. 432. gaben: du hast von niemands Hand etwas genommen.

21. Also jagte †Gehasi dem Manne nach: und da Naeman sahe, daß er ihm nachlief, stieg ‡ er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: gehet ‡ es recht zu?

† Gr. T. er verfolgte ihn, wie man einen Feind verfolget, lief ihm nach, wie Ephraim dem Ostwinde nachlief, Hos. 12, 2. trachtete, nemlich nach Gaben oder Geschencken, wie die Fürsten, Es. 1, 23. und befliß sich also böser Dinge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 5. ‡ f. 6.

‡‡ Gr. T. er fiel oben vom Wagen herunter, d. i. er stieg, oder sprang, so geschwinde vom Wagen, daß es schien, als ob er herabfiele, wie die Rebecca vom Kameele fiel, aus Ehrerbietigkeit gegen Isaac, 1. Mos. 24, 64. f. 133. damit er dem Gehasi mit aller Höflichkeit entgegen gehen könnte. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 15, 14. f. 227.

‡ Gr. T. ists Friede? gehet es wohl? stehet alles wohl zu? wie diese ebr. Redensart sonst gebrauchet wird. S. c. 4, 26. f. 826. da Elisa die Sunamitin fragen ließ, obs ihr, und ihrem Manne, und ihrem Sohne, wohlgehe? Sie sprach: wohl.

22. Er sprach: ja †, aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: siehe, itzt sind zu mir kommen vom Gebirge *Ephraim zween ‡ Knaben aus der Propheten Kindern: gieb ihnen einen ‡ Centner Silbers, und zwey †† Feyerkleider. *S. Richt. 7, 24. † f. 171.

† Gr. T. es ist Friede, d. i. es stehet alles wohl, s. v. 21. ‡ S. auch 1. Sam. 16, 5. † f. 453. da Samuel, als die Aeltesten der Stadt Bethlehem zu ihm sprachen: ists Friede? ihnen antwortete: Ja, Gr. T. es ist Friede. Und 1. Kön. 2, 13. ‡ f. 675. da Bathseba zu Adonia sprach: kommest du auch mit Frieden? und er sprach: Ja, Gr. T. es ist Friede.

‡ Von zehen Centner Silbers, s. v. 5. verlanget Gehasi nur einen, der sich etwan, nach unserer Münze, und nach dem bürgerlichen Sekel gerechnet, auf 750. Thaler, oder nach dem Sekel des Heiligthums auf 1500. Thaler belief.

†† Von 10. Feyerkleidern, s. v. 5. verlangte er nur so viel, als Knaben, d. i. erwachsene Propheten, s. c. 2, 16. waren. So sehr verblendete der Geiz das Herz des Gehasi, daß er vergaß, daß sein Herr ein Prophet sey, der da aus göttlicher Offenbarung bald wissen könnte, was Gehasi vorhätte. Dieser ist also ein Exempel treuloser Schüler oder Diener, die durch Lug und Trug, auch so gar unter dem Namen eines frommen Lehrmeisters oder Herrns, oft die größten Bosheiten ausüben.

23. Naeman sprach: Lieber †, nimm zween *Centner. Und er nöthigte ‡ ihn, und band ‡ zween Centner Silbers in zween †† Beutel, und zwey Feyerkleider, und gabs seinen zween ‡‡ Knaben, die trugens vor ihm her.

† Gr. T. fange, oder hebe an, bewillige, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 1, 35. f. 115. S. auch unten, c. 6, 3. *

‡ Gr. T. recht mit Angst und Noth, mit vieler Mühe, band er sie zusammen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. f. 185. 4. Mos. 24, 8. † f. 623. So wird es auch übersetzet, Sprw. 30, 40. Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Und Ezech. 5, 3. befahl der HErr dem Propheten, ein wenig von seinem Haupthaare in seinen Mantelzipfel zu binden. Auch Hos. 4, 19. heißt es: der Wind wird mit seinen Flügeln sie gebunden treiben.

†† Dergleichen Beutel werden zwar unter den weiblichen Schmuck gezählet, den der HErr von der Scheitel der Tochter Zion wegnehmen wollte, Es. 3, 22. Es muß aber ein Unterscheid unter beyden gewesen seyn. Doch wird dieses ebr. Wort weiter nicht gelesen. Ob nicht 2. Mos. 32, 4. f. 37. die Worte: Aaron *entwarf das Gold mit einem Griffel, eigentlich heißen sollen: er band das Gold in einen Beutel, wollen wir mit GOtt an einem andern Orte untersuchen.

‡‡ So mußten auch zween andere Prophetenschüler, v. 22. zu solchem Betrug verführet, und also geärgert werden, dadurch denn Gehasi noch mehr Sünde über sich häufte.

24. Und da er kam gen † Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte ‡ es bey Seite im Hause, und ließ die Männer ‡ gehen.

† Ophel heißt im Ebr. ein Hügel, oder erhabener Ort, dergleichen nicht allein bey der Stadt Samaria, sondern auch unweit der Stadt Gilgal war, da Elisa wohnete. s. c. 4, 38.

2. Kön. V. 25–27. 2. Chron. XXI. 5.

Und zu Jerusalem hieß ein Theil des Berges Zion Ophel, s. Nehem. 3, 26. 27. allwo die Nethinim wohneten, s. c. 11, 21. 2. Chron. 27, 3. c. 33, 14. daher Mich. 4, 8. heißt der Thurn Eder, eine Veste, Gr. T. ein Ophel, d. i. ein Hügel der Tochter Zion. Und Es. 32, 14. die Thürne, Gr. T. Ophel und Vestungen werden ewige Hölen seyn.

‡ Gr. T. besahe, zählete es etwan erstlich, setzte es in gute Ordnung, und behielt es also, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 15, 2. † f. 446. wie Achan, Jos. 7, 21. f. 32. das Geraubte in einer Hütte in die Erde verscharrete.

‡ Gr. T. er ließ die Männer von sich, und sie giengen hin, welches letzte in allen deutschen Bibeln noch zum v. 25. gezogen wird. Man siehet also auch hieraus, daß diese Prophetenkinder schon erwachsene Leute s. v. 22. ‡ gewesen. Ob er nun mit ihnen das durch Lug und Trug erworbene Gut getheilet, findet man nicht, da er es doch für sie erbettelte, sie auch an diesen 2. Centner Silber schwer genug zu tragen hatten. Daraus denn auch die Tücke seines Herzens je mehr und mehr erhellet. S. v. 20. ††

25. Und da † sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: woher ‡ Gehasi? er sprach: dein Knecht ist weder ‡‡ hieher, noch daher gegangen.

† Gr. T. und derselbe kam, und trat zu oder vor seinem Herrn, nemlich ihm zu dienen. S. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703.

‡ Oder von wannen? wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 2, 4. ‡ f. 6. allwo mehrere dergleichen Schriftstellen. S. auch c. 9, 8. ‡ f. 44. da Josua zu den Gibeonitern sprach: von wannen kommet ihr? Und Richt. 17, 9. f. 241. fragte Micha einen Jüngling von Bethlehem: wo kommest du her?

‡‡ So sollte Simei zur Strafe, auf Befehl des Königs Salomo, nicht von dannen aus seinem Hause gehen, weder hie noch daher, 1. Kön. 2, 36. f. 678. das heißt v. 42. ‡ nicht hie oder dahin gehen.

26. Er aber sprach zu ihm: wandelte nicht mein † Herz, da der Mann umkehrete *von seinem Wagen dir entgegen? War ‡ das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oelgärten, Weinberge, Schaafe, Rinder, Knechte und Mägde?

† Das heißt, wie Paulus spricht, 1. Cor. 5, 3. zwar nicht mit dem Leibe, doch mit dem Geiste gegenwärtig seyn. Denn es war Elisa durch den Geist der Weißagung, wie es auch der Chaldäer giebet, angedeutet worden, was Gehasi gethan hatte. Lutherus glossiret hierüber also: „hast du nirgend „hingewandelt? wie gehet es denn zu, daß mein Herz wan„delte, und war bey dem Wagen?

‡ Gr. T. war das die Zeit, Silber zu nehmen, und Kleider zu nehmen, um dafür, nach deiner Meynung und Vorsatz, wie der Chaldäer auch beyfüget, Oelgarten, Weinberge ꝛc. zu kaufen?

27. Aber der Aussatz Naeman wird dir anhangen †, und deinem ‡ Samen ‡ ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus aussätzig, wie †† Schnee.

† Gr. T. ankleben, bleiben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. Fast so sprach David, 2. Sam. 3, 29. f. 525. es müsse nicht aufhören im Hause Joab, der einen Eiterfluß und Aussatz habe.

‡ D. i. deinen Kindern und Nachkommen. Denn der HErr will die Sünde der Väter heimsuchen an den Kindern, die ihn auch hassen, bis in das dritte und vierte Glied, 2. Mos. 20, 5. f. 328. GOtt hänget also mancher Familie einen Denckzettul seiner Strafgerechtigkeit an, daß die Kinder und Nachkommen die Sünden ihrer Voreltern nicht vergessen, sondern daran, zu ihrer Besserung, sich beständig spiegeln können.

‡ Nicht in alle Ewigkeit. Denn hier haben noch viele von Gehasi Nachkommen, wenn sie gewollt, sich von der ewigen Strafe, durch Buße und Glauben an den HErrn Messiam, los machen können. Dahero bedeutet auch das Wort ewig hier, wie sonst sehr oft, s. 1. Mos. 13, 15. f. 57. so viel, als so lange von Gehasi Nachkommen übrig seyn werden.

†† So war Mosis Hand, nicht zur Strafe, sondern zur Beweisung göttlicher Allmacht, als er auf Befehl GOttes sie aus dem Busen wiederum heraus zog, aussätzig, wie der Schnee, 2. Mos. 4, 6. f. 272. Und von der Mirjam, seiner Schwester, heißt es, 4. Mos. 12, 10. † f. 535. Mirjam war aussätzig, wie der Schnee: und Aaron wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie aussätzig ist. S. auch oben v. 1. Was half nun Gehasi der mit Unrecht zusammen gescharrete Reichthum? Gold und Silber konnte ihn nicht erretten an dem Tage des Zorns, Zeph. 1, 18. Doch weil er unten c. 8, 4. 5. wieder vor den König Joram in Israel zur Audienz gelassen worden, so ist zu schliessen, daß er seines Aussatzes wiederum befreyet, auch wohl, nach gethaner herzlichen Buße, selig worden.

Das VI. Capitel.

I. Das den Prophetenkindern ins Wasser entfallene, aber von Elisa wieder herausgebrachte Eisen, v. 1–7. II. Der von dem Elisa vor der Syrer Kriegsmacht gewarnte König Joram

2. Kön. VI. 1–9. 2. Chron. XXI. 5.

ram in Israel, v. 8–10. III. Der darob auf Elisa erzürnte König in Syrien, v. 11–14. IV. Das mit feurigen Roßen und Wagen umgebene Dothan, v. 15–17. V. Die auf Elisä Gebeth vom HErrn mit Blindheit geschlagene, v. 18. und von Elisa nach Samaria geführte, auch von Joram, dem Könige in Israel, herrlich bewirthete Syrer, v. 19–23. VI. Das vom Könige Benhadad zu Syrien belagerte, und daher mit einer grossen Theurung heimgesuchte Samaria, v. 24. 25. VII. Der vor Hungersnoth von seiner Mutter geschlachtete Sohn, v. 26–29. VIII. Der darob auf Elisa erzürnte König Joram, v. 30–33.

I. Das den Prophetenkindern im Wasser entfallene, aber von Elisa wieder heraus gebrachte Eisen.

DJe Kinder * der Propheten sprachen zu Elisa: siehe, der Raum, da wir vor dir † wohnen, ist uns zu ‡ enge. * S. c. 4, 1. f. 824.

† Gr. T. vor deinem Angesichte sitzen, d. i. zu deinen Füssen, und also in den Hörsaal zu Gilgal, s. c. 4, 38. f. 828. darinne Elisa, wie ein öffentlicher Lehrer, seine Vorlesungen hielt, und seine Prophetenschüler lehrete.

‡ So daß sie gleichsam in einer belägerten Stadt saßen, da ihnen angst und bange ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 23. So sprachen auch die Kinder der Unfruchtbarkeit, Es. 49, 20. der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

† ישבים לפניך οἰκωμεν ἐνωπιον σου

‡ צר ממנו στενος ἀφ' ἡμων

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen ieglichen daselbst † Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir ‡ wohnen. Er sprach: gehet hin.

† קורה δοκον

† Gr. T. Balcken, wie dieses ebr. Wort, Hohel. 1, 17. die Griechen Matth. 7, 3. übersetzen, daraus ein Dach, wie es 1. Mos. 19, 8. f. 91. gegeben wird, gebauet wird. Man siehet auch hieraus, daß die Prophetenkinder erwachsene Männer gewesen. S. c. 4, 1. f. 824.

‡ לשבת τϑ οἰκεσαι

‡ Gr. T. sitzen, wie v. 1. † Weil die wahren Priester aus dem Lande Israel sehr vertrieben waren, aus selbigen aber niemand leicht zum wahren Gottesdienst gen Jerusalem kommen durfte, s. 1. Kön. 12, 27. f. 738. so hielten sich auch die Gläubigen an den Sabbathen und Festtagen zu den Propheten, die durch ihre Wunderthaten sich auch in mehrers Ansehen gesetzet hatten, als die Priester. Daher war es auch wohl um deswillen nöthig, daß sie grössere Schulen, so hernach im N. T. Synagogen genennet wurden, erbaueten.

* הואל נא hebe an, s. c. 5, 23. f. 833.

3. Und einer sprach: Lieber *, gehe mit deinen Knechten. Er sprach: ich will mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben † sie Holz ab.

† יגדרו ἐτεμνον.

5. Und da einer ein Holz * fällete, fiel das Eisen ins Wasser, und er schrye und sprach: Awe †! mein Herr, dazu ists ‡ entlehnet.

* הקורה δοκον S. v. 2. †

† Oder o wehe! wie Joram der König Israel sprach, c. 3, 10. f. 821.

‡ שאול κεκρυμμενον.

‡ Gr. T. erbethen, erbettelt, geliehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 19, 50. † f. 86.

6. Aber der Mann * GOttes sprach: wo ists entfallen? und da er ihm den Ort zeigete, schnitt † er ein Holz ab, und stieß ‡ daselbst hin, da schwamm ‡ das Eisen.

* S. c. 1. 9. 11. ‡ f. 813. † יקצב ἀπεκνισε S. 1. Kön. 6, 27. † f. 693 ‡ ישלך ἐξέῤῥιψε ‡ יצף ἐπεπολασε

‡ Gr. T. er ließ es, nemlich das Holz hinunter ins Wasser, sandte es gleichsam dahin, daß es die von dem Stiele gefallene Art wieder holen sollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 13, 16. ‡ f. 592.

‡ Wie der Fisch im Wasser schwimmet. Denn so wird dieses ebr. Wort Ezech. 32, 6. gebrauchet, welches doch wider die Natur des Eisens ist, so sonst zu Boden fällt, und nicht, wie etwas leichtes, oben aufschwimmet.

* ישלח ידו S. 2. Sam. 15, 5. ‡ f. 601.

7. Und er sprach: hebs auf. Da reckete * er seine Hand aus, und nahms.

II. Der von dem Elisa vor der Syrer Kriegsmacht gewarnte König Joram in Israel.

8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Israel, und berathschlagete † sich mit seinen Knechten, und sprach: wir wollen uns lagern da ‡ und da.

† Wie Rehabeam mit den Aeltesten einen Rath hielt, 1. Kön. 12, 6. oder wie es 2. Chron. 10, 6. f. 733. heißt: er rathfragete die Aeltesten.

† יועץ ἐβϑλευσατο.

‡ Oder hie und daher, wie es 1. Sam. 21, 2. ‡ f. 475. übersetzet wird, da David zu dem Priester Ahimelech sprach: ich habe meine Knaben etwa hie oder daher beschieden. Ein mehrers von dieser ebr. Redensart s. Ruth 4, 1. ††† f. 299. da Boas zu dem Erben sprach: setze dich etwan hie oder daher.

‡ אל מקום פלוני אלמוני εἰς τον τοπον τονδε τινα

9. Aber der Mann GOttes sandte zum Könige Israel, und ließ ihm sagen: hüte † dich, daß du nicht an den Ort ziehest, denn die Syrer ruhen ‡ daselbst.

† השמר מעבור φυλαξαι μη παρελϑειν

† Gr. T. hüte dich, nimm dich in acht, bewahre dich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 22, 3.

2. Kön. VI. 10–15. 2. Chron. XXI. 5.

f. 91. daß du nicht hinüber, oder auch nur dem syrischen Lager vorbey ziehest, und sie dir also nicht etwan in Rücken fallen mögen.

‡ Gr. T. sind daselbst herab gefahren, wie dieses ebr. Wort Dan. 4, 20. oder haben sich daselbst niedergeleget, wie es Joel 3, 16. übersetzet wird, und etwan einen Hinterhalt, wohin die Griechen zielen, dich zu überfallen, wie es Jer. 21, 13. übersetzet wird, gemacht. S. von dessen eigentlicher Bedeutung Ps. 38, 3.

10. So sandte denn der König Israel hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes sagte, verwahrte † ihn, und hütete ‡ daselbst; und that das nicht einmal oder zweymal alleine.

† Gr. T. hütete, ließ sich warnen oder erinnern, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande übersetzet wird. S. 2. Chron. 19, 11. ‡‡ f. 803.

‡ Gr. T. wachte, bewahrete, behütete, hatte acht, nemlich auf die Stadt Samaria, damit sie nicht etwan von den Syrern überfallen würde. Von diesem ebr. Worte s. oben v. 9. †

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien Unmuths † darüber ‡, und rief seinen Knechten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ‡ ansagen? Wer ist aus den Unsern †† zu dem Könige Israel geflohen?

† Gr. T. ward gleichsam, wie das brausende Meer, ungestüm. Denn so wird dieses ebr. Wort Jon. 1, 11. 13. übersetzet. S. von dessen Bedeutung ein mehrers Job 27, 21.

‡ Gr. T. über dieses Wort oder Rede, die etwan auch dem König von Syrien durch seine Spione vor die Ohren gekommen war, über den Rath, den nemlich Elisa dem König Israel gegeben, über diese Sache, That, Geschäffte und Handel, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 1, 7. † f. 646.

‡ Gr. T. offenbaren, entdecken, anzeigen, verkündigen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419. auch 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618.

†† Wer ist, nemlich gegangen, oder geflohen, davon aber nichts im Ebr. stehet, von denen, die uns angehören? wie Josua c. 5, 13. f. 18. zu dem HErrn Messia sprach: Gehörest du uns an, oder unsern Feinden?

12. Da sprach seiner Knechte † einer: Nicht also, mein Herr König, sondern Elisa, der Prophet in Israel, saget ‡ alles dem Könige Israel, was du in der ‡ Kammer redest, da dein Lager ist.

† D. i. seiner Hofbedienten einer, der etwan mit unter dem Gefolg und Comitat des Feldhauptmanns Naemans, s. c. 5, 4. f. 830. gewesen war, und den Propheten Elisa hatte kennen lernen, ihn auch nun für einen wahrhaften Propheten hielt.

‡ Gr. T. entdecket oder offenbaret alle Worte, alle Reden. S. v. 11. ‡ ‡

‡ Oder in deiner Schlafkammer, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Richt. 15, 1. ‡‡ übersetzet wird, d. i. in deinem Gemach, oder geheimen Cabinet.

13. Er sprach: So gehet hin, und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigeten * ihm an, und sprachen: Siehe, er ist zu † Dothan.

† Sonst war Elisa in Gilgal, s. c. 4, 38. itzo aber mogte er sich nach Dothan gewendet haben. S. von dieser Stadt 1. Mos. 37, 17. † f. 197. da Joseph seine Brüder antraf.

14. Da sandte er hin Roß † und Wagen, und eine grosse ‡ Macht; und da sie bey der Nacht hinkamen, umgaben ‡ sie die Stadt.

† Darinne ohnedem der heydnischen Krieger größte Macht bestund. S. Richt. 4, 3. f. 133.

‡ D. i. eine ansehnliche Kriegesmacht. Denn so wird dieses ebr. Wort größtentheils gebrauchet. S. 1. Mos. 47, 6 ‡ f. 231. auch 1. Kön. 10, 2. †† f. 720. allwo gesaget wird, die Königin vom Reich Arabien sey mit einem sehr grossen Zeug zu Salomo gekommen. S. auch Richt. 1, 35. ‡ f. 115. 1. Sam. 5, 6. † f. 399. 1. Kön. 12, 4. †† f. 732.

‡ Gr. T. giengen sie rings um die Stadt her, wie dieses ebr. Wort Jos. 6, 3. 11. f. 22. oder machten sich rings um sie her, wie es 2. Chron. 23, 7. Ps. 22, 17. und umgaben sie also, wie es Job 19, 6. oder umringeten sie, wie es Ps. 88, 19. übersetzet wird.

15. Und der † Diener des Mannes GOttes stund frühe auf, daß er sich aufmachte, und auszöge ‡, und siehe, da lag eine * Macht um die Stadt, mit Rossen ‡ und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe ‡*, mein Herr, wie wollen wir nun thun?

† So heißt auch Gehasi, c. 4, 43. f. 829. Sonst hieß er sich auch selbst nur Elisä Knecht, c. 5, 25. f. 833. Weil aber Gehasi mit dem Aussatz s. v. 27. beleget ward, so ist er wohl nicht in Elisä Diensten geblieben, mithin hier auch nicht, sondern ein anderer.

2. Kön. VI. 16–22. — 2. Chron. XXI. 5.

anderer Diener zu verstehen. Es sey denn, daß Gehasi entweder bald, nach gethaner Busse, wie es c. 8, 4. scheinet, von seinem Aussatze wieder befreyet worden, oder dieser eine solche Art des Aussatzes gewesen, der ihn von menschlicher Gesellschaft nicht völlig ausgeschlossen. S. von dergleichen 3. Mos. 13, 13. f. 431.

‡ Gr. T. ausgienge, nemlich seiner Verrichtung halber, die ihm etwan sein Herr befohlen hatte. Denn sonst wird dieses ebr. Wort auch von Feldzügen gebrauchet. S. Richt. 2, 15. f. 118.

16. Er sprach: Fürchte † dich nicht, denn derer * ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind.

† Von diesem tröstlichen Ermunterungsworte s. 1. Mos. 15, 1. f. 64. So sprach auch Mose zu dem furchtsamen Volcke 4. Mos. 14, 9. f. 544. fallet nicht ab vom HErrn, und fürchtet euch vor dem Volcke dieses Landes nicht: denn wir wollen sie wie Brodt fressen: es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der HErr aber ist mit uns: fürchtet euch nicht vor ihnen. Und 2. Chron. 32, 7. sprach Hiskia: seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor alle dem Haufen, der bey ihm ist: denn es ist ein grösserer mit uns, weder mit ihnen. 1. Joh. 4, 4. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden, denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist.

c. 5, 4. 5. alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist.

17. Und Elisa bethete *, und sprach: HErr, öffne † ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der HErr dem Knaben seine Augen, daß er sahe, und siehe, da war der Berg voll feuriger ‡ Rosse und Wagen um Elisa her.

† Wie der HErr der Hagar die Augen aufthät, daß sie einen Wasserbrunnen sahe, 1. Mos. 21, 19. f. 107. und dem Bileam, daß er den Engel des HErrn sahe im Wege stehen, 4. Mos. 22, 31. f. 615. auch der HErr Christus den Jüngern zu Emmahus die Augen eröffnete, Luc. 24, 31. S. auch unten v. 20.

‡ Das waren die heiligen Engel, die Heere GOttes, die dem Jacob begegneten, 1. Mos. 32, 2. f. 175. den Elia gen Himmel holeten, 2. Kön. 2, 11. † f. 616. die Menge der himmlischen Heerscharen, so in der Geburtsnacht des HErrn Christi den Hirten auf dem Felde erschienen, Luc. 2, 13. Denn der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus, Ps. 34, 8.

18. Und † da sie zu ihm hinab kamen, bath Elisa, und sprach: HErr schlage dieß Volck mit Blindheit. Und er schlug sie mit Blindheit, nach dem Worte Elisa.

† Gr. T. und sie, Elisa nemlich und sein Knabe, kamen, oder stiegen, nemlich von dem Berge, auf welchem die Stadt Dothan lag, s. v. 13. hinab zu ihm, der Syrer Heer, in dem Thal, allwo sich selbiges v. 15. gelagert hatte. Denn Elisa flehete * zu dem HErrn, und sprach: Ey lieber! schlage dieß Volck mit Blindheit †, daß sie nemlich weder Elisa und seinem Knaben, noch den Ort, wo sie sich befanden, mehr kenneten, und also nicht wußten, wo sie eigentlich waren, wie die bösen Buben zu Sodom vor der Thür am Hause Loths mit Blindheit geschlagen wurden, daß sie die Thür nicht finden konnten, 1. Mos. 19, 11. f. 91.

Weish. 19, 16. sie wurden auch mit Blindheit geschlagen, gleichwie jene vor der Thür des Gerechten, mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein ieglicher suchte den Gang zu seiner Thüre.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: dieß ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget † mir nach, ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet. Und führte sie gen Samaria.

† Gr. T. gehet, ziehet mir nach: ich will euch führen, wie Davids Diener seinen Sohn Salomo, nach eben diesem ebr. Worte, nach Gihon führte, 1. Kön. 1, 38. f. 648.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HErr öffne * diesen die Augen, daß sie sehen. Und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israel, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein † Vater, soll ich sie schlagen?

† Wie oben c. 2, 12. ‡ f. 816. also nennet hier der Chaldäer auch den Elisa einen Rabbi. So ehrerbietig tractirte also ein grosser König in Israel hier den Propheten, daß er ihn seinen Vater nennete, ob gleich an diesem gottlosen Könige sonst, s. oben c. 3, 2. f. 820. nicht viel Lobenswürdiges war. Von andern Königen s. auch c. 8, 9. c. 13, 14. besonders Richt. 17, 10. ‡ f. 243.

22. Er sprach: du sollt sie nicht schlagen; welche † du mit deinem Schwerdt und Bogen

2. Kön. VI. 23–25. — 2. Chron. XXI. 5.

fähest, die schlage. Setze ‡ ihnen Brodt ‡ und Wasser vor, daß sie essen und trincken, und laß sie zu ihrem Herrn ziehen.

† Gr. T. wolltest du die, welche du mit deinem Schwerdt und Bogen gefangen bekömmest, oder s. c. 5, 2. f. 829. wegführest, tödten? und also nicht Barmherzigkeit, die du, als ein glorieuser Ueberwinder, auch den Feinden schuldig bist, an ihnen erweisen? wie vielmehr sollst du es thun, da sie dir, durch GOttes besondere Fügung, zugeführet worden?

‡ Denn hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brodt: dürstet ihn, so tränck ihn mit Wasser: denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dirs vergelten, Sprw. 25, 22. Das heißt Rom. 12, 20. so nun deinen Feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so tränck ihn. Wenn du das thust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Und Christus, unser HErr, spricht Matth. 5, 44. liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Denn v. 46. so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? thun nicht dasselbe auch die Zöllner?

‡ Brodt und Wasser waren wohl bey den Morgenländern die gemeinsten Speisen, s. 1. Sam. 30, 11. f. 508. hier aber wird es so schlecht nicht zugegangen seyn. Wie denn ohndem das Brodt alles in sich begreift, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175.

23. Da ward ein groß † Mahl zugerichtet. Und da sie gessen und getruncken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Sint deß kamen die ‡ Kriegsleute der Syrer nicht mehr ‡ ins Land Israel.

† Oder bereitet ein grosses Mahl, wie dieses ebr. Wort Ps. 94. 3. übersetzet wird. S. von dessen eigentlicher Bedeutung 2. Chron. 16, 24. ‡ f. 762.

‡ Gr. T. die Gerüsteten, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. 1. Chron. 8, 1. ‡ f. 353. auch 2. Kön. 5, 2. f. 829. d. i. Esquadrons, Bataillons weise, oder als streifende Parteyen, wie sie etwan, s. v. 13. 14. Elisam aufzuheben * und wegzunehmen, nach Dothan waren abgeschicket worden.

‡ Gr. T. fahren sie nicht mehr fort, oder continuirten nicht ferner ins Land Israel zu kommen, aber mit einer grossen Armee solches immer wieder anzugreifen unterliessen sie nicht. S. v. 24.

24. Nach diesem begab sichs, daß Benhadad †, der König zu Syrien, alle sein Heer versammlete *, und zog herauf, und belagerte ‡ Samaria.

† Den doch, ob er gleich alle seine Macht versammlete *, und mit 32. Königen herauf zog, s. 1. Kön. 20, 1. ‡ f. 783. der König Ahab überwand und gefangen bekam. S. v. 33. f. 787.

‡ Wie dieser König auch that, s. 1. Kön. 20, 1. ‡‡ f. 783. Es mogte auch der König Joram, und das Volck Israel, aufs neue mit seinen Sünden solches verdienet haben. Dergleichen Schicksal mußte auch die Stadt Samaria von dem Könige zu Assyrien, zur Zeit ihres Königs Hosea, 3. Jahr ausstehen. S. unten c. 17, 5.

25. Und es war eine grosse † Theurung zu Samaria; sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig ‡ Silberlinge, und ein Viertel ‡ Kab Taubenmist †† fünf ‡‡ Silberlinge galt.

† Wie zu Ahabs, des Königs in Israel, und des Propheten Elia Zeiten 1. Kön. 18, 2. † f. 773. war, als eine grosse Landplage. S. 1. Mos. 12, 10. f. 52.

‡ Achtzig Silberlinge oder Sekel, solchen zu 6. Groschen, nach dem Bürgergewichte gerechnet, machten ohngefehr nach unserer Münze 20. Thaler aus. S. von diesem Gewichte, 1. Mos. 20, 16. f. 105. Die Esel wurden auch mit, als unreine Thiere, zu essen von GOtt verboten, daher deren erste Geburten auch nicht konnten geopfert, sondern mit einem Schaaf gelöset werden mußten, s. 2. Mos. 13, 13. f. 306. c. 34, 20. f. 387. Aber Noth litte hier kein Gebot.

‡ Ein Kab war ein gewiß Maaß trockner Waaren, das so viel fassete, als ein Mensch des Tages essen konnte, oder, wie es andere beschreiben, darein so viel gieng, als 24. gemeine Hünereyer Schaalen hielten. Es wird dem Maaße nasser fliessender Waaren, so ein Log hieß, und der vierte Theil eines Kab war, s. 3. Mos. 14, 10. ‡ f. 434. entgegen gesetzet.

†† Oder geringen Taubenfutters, dergleichen bey uns die Wicken seyn, wie der Herr Bochartus * und andere meynen. Allein weder aus dem Ebr. noch Arab. ist solche Bedeutung zu erzwingen. Wir bleiben also lieber bey der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 14, 11. f. 440. davon auch ein Wort abstammet, so unten c. 10, 27. ein Gemach heißt, da Jehu die Kirche Baal zerbrach, und ein heimlich Gemach † draus machte. Und c. 18, 27. drohete der assyrische Erzschencke den Männern, die auf der Mauren saßen, nebst dem Könige Hiskia, und den Einwohnern der Stadt Jerusalem, eine solche Hungersnoth, die, bey ihrer Belagerung, ebenfalls so groß seyn würde, daß sie ihren eigenen Mist ‡ fressen, und ihren Harn würden saufen müssen.

2. Kön. VI. 26 - 30. | 2. Chron. XXI. 5. | 2. Kön. VI. 31. 32. | 2. Chron. XXI. 5.

‡‡ Nach unserer Münze haben diese 5. Silberlinge, s. ‡, etwan 30. Groschen ausgetragen.

VII. Der vor Hungersnoeh von seiner Mutter geschlachtete Sohn.

26. Und da der König Israel zur † Mauren gieng, schrie ‡ ihn ein Weib an, und sprach: hilf ‡ mir, mein Herr König.

† על החומה ἐπὶ τῆ τειχους. ‡ צעקה ἐβοησε. ‡ הושיעה σωσον.

† D. i. auf den Wällen herum gieng, die Posten zu visitiren, und zu sehen, wie solche besetzet wären. Auf solcher Mauer schlachtete der Moabiter König seinen Erbprinz. S. c. 3, 27. f. 823.

‡ Wie die Prophetenwitwe Elisam anschrie, s. c. 4, 1. † f. 824.

‡ Gr. T. erlöse, errette, mache, daß ich nemlich von der grossen Hungersnoth genese, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Mos. 49, 18. f. 246. So sprach auch, auf Joabs, des Feldhauptmanns, Anstiften, das Weib von Thekoa, 2. Sam. 14, 4. ‡ f. 596. zu David: hilf mir, König.

27. Er sprach: hilft † dir der HErr nicht, woher soll ich dir † helfen? von der ‡ Tennen, oder von der ‡ Kelter?

† אל ירושיעך μη σε σωσαι

† So gottlos dieser König Joram war, s. c. 3, 2. f. 820. so fühlete er doch, bey aller seiner königlichen Macht und Herrlichkeit, sein Unvermögen, und erkannte, daß Jehovah, der wahre GOtt Israel, besser als er, helfen könnte, weiset daher auch diese schreyende Witwe geraden Weges an den HErrn JEsum, der auch von diesem ebr. Worte seinen Namen, s. oben v. 26. ‡ erhalten, der ihr helfen, sie aus aller Noth erlösen und erretten könnte. Denn der ist der rechte Nothhelfer Israelis, Jer. 14, 8.

‡‡ מן הגרן ἀπο ἁλωνος ‡ מן יקב ἀπο ληνου

‡‡ Oder von der Scheune, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Ruth 3, 2. f. 269. davon die Erstlinge des Korns, s. 4. Mos. 15, 20. f. 552. mußten gegeben werden.

‡ Damit Most und Oel gekeltert, und, wie Korn aus der Scheune, also auch Fülle aus der Kelter zum Hebopfer gegeben werden mußte. S. 4. Mos. 18, 27. 30. f. 580. Und 5. Mos. 15, 14. f. 718. befahl der HErr seinem Volcke, sie sollten einen freygesprochenen Knecht nicht leer von sich gehen lassen, sondern ihm von ihren Schafen, von ihrer Tenne, von ihrer Kelter auflegen, und ihm von dem geben, damit der HErr, ihr GOtt, sie gesegnet hätte. S. auch c. 16, 13. f. 720.

28. Und der König sprach † zu ihr: was ist ‡ dir? sie sprach: dieß Weib sprach zu mir: gieb deinen Sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn ‡ essen.

† Da das über ihren geschlachteten, und vielleicht einzigen Sohn höchst betrübte Weib den König anzuschreyen, v. 26. fortfuhr, und dieser etwan, wie jener ungerechte Richter, Luc. 18, 3 - 5. der eine Witwe lange nicht hören wollte, doch endlich bey sich selbst dachte: ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue, dieweil mir aber diese Witwe so viel Mühe machet, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich.

‡ מה לך τι ἐστι σοι

‡ So sprach auch David zu dem Weibe von Thekoa: was ist dir? sie sprach: deine Magd hatte zween Söhne, die zancketen mit einander auf dem Felde, und da kein Retter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn, 2. Sam. 14, 5. 6. f. 596.

‡ Daß GOtt, der HErr, sein Volck mit einer so entsetzlichen Hungersnoth um ihrer Sünde willen strafen wollte, daß sie auch ihrer Söhne und Töchter Fleisch, davor doch die menschliche Natur selbst sich entsetzet und einen Abscheu hat, fressen sollten, s. 3. Mos. 26, 29. † f. 485. Daß solches auch geschehen, s. Klagl. 2, 20. da die Weiber ihre Leibesfrucht aßen, die jüngsten Kindlein einer Spannen lang. Und c. 4, 10. mußten die barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst kochen, daß sie zu essen hatten in dem Jammer der Tochter meines Volcks. Welches wohl der höchste Grad einer dringenden Hungersnoth ist, so niemand, als der es selbst erfahren, sich recht lebhaft vorstellen kann.

29. So haben wir meinen Sohn gekocht †, und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: gieb deinen Sohn her, und laß uns essen, aber sie hat ihren Sohn ‡ versteckt.

† נבשל ἡψησαμεν

† Oder gesotten, wie dieses ebr. Wort auch 2. Mos. 12, 9. f. 299. übersetzet, und dabey gezeiget wird, daß unter dem Kochen auch das Braten zu verstehen sey. S. ein mehrers von diesem ebr. Worte, 2. Sam. 13, 8. †† f. 591.

‡ תחבא ἐκρυψε

‡ Oder verberget, bedecket und bewahret, daß er sich verkriechen können, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. auch 1. Kön. 18, 4. ‡ f. 773. da der gottselige Hofmeister, Obadja, die Propheten versteckte. Hier brach der einen Mutter das Herz, daß sie sich erbarmte über den Sohn ihres Leibes, Es. 49, 15. Es war allerdings besser, daß sie lieber Hungers starb, als an ihrem leiblichen Kinde solche Grausamkeit ausübte, dergleichen man selten von einem Thiere hören wird.

VIII. Der, wegen dieser Hungersnoth, auf Elisa erzürnte Joram.

30. Da der König die Worte des Weibes hörete, zerriß † er seine Kleider, indem er zur * Mauren gieng; da sahe alles Volck, daß er einen Sack ‡ unten ‡ am †† Leibe anhatte.

* S. v. 26. † יקרע διερρηξε

†† Aus Unmuth und Betrübniß seines Herzens, auch wohl vor Zorn und Rachgier gegen Elisam. S. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. auch 1. Sam. 15, 27. ‡‡ f. 451.

2. Kön. VI. 31. 32.

‡ Wie er schon oben c. 5, 7. f. 830. gethan, auch sein böser Vater, der König Ahab, als er Elia Strafpredigt hörete, seine Kleider zerriß, und einen Sack, d. i. ein geringes Kleid von groben Lacken, daraus man Säcke machte, s. 1. Mos. 42, 25. f. 219. an seinen Leib legte, 1. Kön. 21, 27. ‡ f. 792. so ebenfalls ein Zeichen grosser Traurigkeit, und einer ernstlichen Buße war. S. 1. Chron. 22, 16. *‡ f. 639.

‡ Oder inwendig, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Kön. 7, 9. †† f. 695.

†† Gr. T. um sein Fleisch, d. i. um die bloße Haut, statt eines weichen Hemdes, geleget, s. 1. Kön. 21, 27. ‡ f. 792. so ebenfalls ein Zeichen eines traurigen und bußfertigen Herzens war. S. 1. Mos. 37, 34. f. 200. Der Anfang dieser Buße war zwar auch bey ihm, wie bey seinem Vater, s. 1. Kön. 21, 29. † f. 792. ganz gut, deswegen auch GOtt beyden Gnade erzeigte, und besonders diesen König Joram, nicht allein von der Syrer harten Belagerung, sondern auch von dieser erschrecklichen Hungersnoth, s. c. 7, 6. u. w. befreyete. Aber seine Buße war weder vollkommen, noch beständig, s. v. 31. deswegen ward er auch von Jehu erschossen, und nahm ein Ende mit Schrecken. S. unten c. 9, 24. 25.

31. Und er sprach: GOtt thue mir dieß † und das, wo das Haupt ‡ Elisa, des Sohnes Saphath, heute auf ihm stehen wird.

† So ließ auch die gottlose Isebel dem Propheten Elia sagen: die Götter thun mir dieß und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue, wie dieser Seelen einer, 1. Kön. 19, 2. ‡ f. 779. Von dieser sonst bösen Art zu schwören, zumal wie es die heutigen Christen gebrauchen, s. Ruth 1, 17. ‡ f. 285.

‡ Oben v. 21. ließ er ihn seinen Vater, und hier will er ihm den Kopf abreißen, v. 32. Denn der König Joram glaubte entweder, daß Elisa an dieser Theurung einen Wohlgefallen habe, sonst er wohl solche, wie Elia zu Ahabs Zeiten, s. 1. Kön. 18, 18. f. 774. durch seine Fürbitte würde abwenden können; oder Elisa hatte wohlmeynend dem Könige die Uebergabe dieser seiner Residenz wiederrathen, und, göttliche Hülfe s. v. 33. ‡ zu erwarten, angerathen. Nachdem aber diese, nach des Königs Meynung, zu lange aussen blieb, so vergaß er seiner vorigen Bußandacht, s. v. 30. ‡ und wollte seine Hände so gar mit diesem Propheterblute besudeln.

32. Elisa aber saß in seinem † Hause, und die Aeltesten ‡ sassen bey ihm. Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote ‡‡ zu ihm kam, sprach er zu den ‡ Aeltesten: habt ihr gesehen, wie dieses Mordkind †† hat hergesandt, daß er mein Haupt ‡‡ abreisse? Sehet zu, wenn der Bote ‡ kommt, daß ihr die Thür zuschliesset, und stosset ‡‡ ihn mit der Thür weg. Siehe das Rauschen †* seines Herrn Füssen folget ihm nach.

† D. i. daheime, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 25. †† f. 425. Sonst wohnete Elisa grösstentheils zu Gilgal, s. c. 2, 1. †† f. 814. letzlich aber war er mit dem syrischen Heere gen Samaria gekommen. S. oben v. 20.

‡ D. i. die Rathsherren und vornehmsten Einwohner der Stadt Samaria, die zu Elisa bey dieser Bedrängniß gekommen waren, sich bey ihm göttlichen Raths zu erholen, wie etliche aus den Aeltesten Israel, den HErrn zu fragen, zum Propheten Ezechiel c. 20, 1. kamen, und sich vor ihm, * Gr. T. vor seinem Angesichte, niedersetzten.

‡ Das war kein Engel, ob er gleich im Ebr. und Griech. also heisset, s. 1. Sam. 6, 21. † f. 407. sondern ein Gerichtsdiener, den der König Joram, den Elisam, wie Herodes Johannem, Matth. 14, 10. zu enthaupten, hinschickte.

†† Gr. T. ein Kind, oder ein Sohn des Mörders, der gern erwürget, tödtet, todtschläget und mordet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 4. † f. 249. Das heißt ein blutdürstiger Tyrann, welches kein schöner Ehrentitul, besonders heut zu Tage, für christliche Könige und Potentaten seyn würde. Er war also ein Sohn seiner blutdürstigen Mutter Isebel, die den Propheten Eliam ermorden wollte, s. 1. Kön. 19, 2. f. 779. und andere Propheten des HErrn, s. c. 18, 4. † f. 773. ausrottete; auch ein Sohn seines Vaters Ahabs, dem der HErr c. 21, 19. † f. 790. sagen ließ: du hast * todt geschlagen, nemlich den Naboth. Daher konnte man auch das Sprichwort von Joram, wie von der Stadt Jerusalem und Samaria, Ezech. 16, 44. sagen: die Tochter ist wie die Mutter. Du bist deiner Mutter Tochter.

‡‡ Wie Abisai, der Sohn Zeruja, zum Könige David von Simei 2. Sam. 16, 9. sprach: sollte dieser todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen, Gr. T. von ihm nehmen, wegnehmen, oder abhauen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. daselbst †† f. 608.

‡‡ Gr. T. ängstiget, dränget, klemmet ihn in der Thüre, wie die Eselin Bileams Fuß an die Wand, 4. Mos. 22, 25. † f. 615. klemmete.

†* Gr. T. ist nicht die Stimme, das Getöne, das Sausen, das Rasseln, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Kön. 19, 12. ‡ f. 781. der Füsse seines Herrns, nemlich des Königs Jorams, der dem Boten mit Zorn und Grimm auf dem Fuße nachfolgete, hinter ihm?

33. Da

2. Kön. VII. 1. 2. | 2. Chron. XXI. 5.

33. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote * zu ihm hinab, und sprach: siehe, solch † Uebel kommt von dem ‡ HErrn, was soll ich mehr von dem HErrn ‡ gewarten.

† Gr. T. solch Unglück, Unfall, Schaden, Strafe und Plage, die mich, den König Joram, und die Einwohner meiner königlichen Residenz, bey dieser harten Belagerung und daher auf uns dringenden Hungersnoth, innigst betrübet, wie dieses ebr. Wort mit seinem Stammworte, s. Ruth 1, 21. ‡‡ f. 287. übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424.

‡ Wohl! daß Joram noch so viel, bey seiner Verblendung und Verstockung, erkannte, und fast sagen mußte, wie Amos 3, 6. ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?

‡ ‡ Gr. T. was soll ich harren, hoffen, warten und verziehen? nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 10, 8. †† f. 423. So ließ der mit voller Verzweifelung ringende Joram durch diesen seinen Boten dem Propheten Elisa, der ihn auf die gewisse Hülfe GOttes getröstet hatte, s. v. 31. ‡ recht schnausende sagen. Daher auch Lutherus hierüber also glossiret, als ob der Bote im Namen seines Königes gesagt: „So gehets uns, wenn wir „eurem GOtt dienen, ihr heyllosen Propheten. Wieviel bes„ser hatten wirs, da wir Baal dieneten? Jer. 44, 17. 18.

Das VII. Capitel.

I. Die von Elisa der Stadt Samaria geweißagte, aber von einem Ritter nicht geglaubte, wohlfeile Zeit, v. 1. 2. II. Die von vier Außätzigen der Stadt Samaria verkündigte Flucht der Syrer, v. 3-11. III. Das von den Syrern mit vielem Vorrath verlassene, aber von den Bürgern zu Samaria beraubte feindliche Lager, v. 12-16. IV. Der, wegen seines Unglaubens, nach dem Worte des HErrn, von dem Volcke unter dem Thor zertretene Ritter, v. 17-20.

Die von Elisa der Stadt Samaria geweißagte, der von einem Ritter nicht geglaubte wohlfeile Zeit.

Elisa aber sprach: höret † des Herrn Wort: So spricht der HErr: morgen ‡ um diese Zeit wird ein ‡ Scheffel Semmelmehl einen †† Sekel gelten, und zween ‡‡ Scheffel Gersten einen ‡‡ Sekel, unter dem Thor zu Samaria.

† So redet Elisa den König und seine Fürsten an, wie es Es. 1, 10. heißt: höret des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom, nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volck von Gomorra.
Hos. 5, 1. so höret nun dieß, ihr Priester, und mercke auf, du Haus Israel, und nims zu Ohren, du Haus des Königes.
Mich. 3, 1. höret doch, ihr Häupter im Hause Jacob, und ihr Fürsten im Hause Israel. Und v. 9. so höret doch dieß, ihr Häupter im Hause Jacob, und ihr Fürsten im Hause Israel.

‡ ‡ Daß der morgende Tag, I. für die Feinde GOttes oft ein unglücklicher Tag, II. für die Frommen aber A. ein trostlicher, auch B. ein betrübter und unglückseliger Tag sey, s. 2. Chron. 20, 16. f. 806.

‡ Oder Maaß, wie es auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 25, 18. ‡ f. 491. und soll es den dritten Theil eines Epha, also etwas über 3. Metzen, ausgetragen haben. S. auch 1. Kön. 18, 32. †† f. 777.

†† Welcher nach dem bürgerlichen Sekel, und nach unserer Münze, ohngefehr 6. Groschen ausgetragen. S. c. 6, 25. f. 835.

‡ ‡ Dieses, als das beste Mehl, wird dem gemeinen Mehl, 1. Kön. 4, 22. ‡ f. 683. entgegen gesetzt. Daher es auch zum Speisopfer, bey dem levitischen Gottesdienste, genommen ward. S. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404.

‡ ‡ Also hat anderthalb Viertel Gerste s. ‡ auch nur 6. Groschen, s. †† gegolten, dadurch denn die grosse Theurung zu Samaria, so c. 6, 25. f. 886. entsetzlich beschrieben wird, unter dem Thore zu Samaria bald gelindert, und in eine recht wohlfeile Zeit verwandelt worden.

2. Da antwortete ein † Ritter, auf welches Hand * sich der König lehnete, dem Manne GOttes, und sprach: Und ‡ wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches ‡ geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

† Gr. T. ein Gedritter oder einer von den Dreymännern, d. i. einer von den drey vornehmsten Kriegsobersten oder Generals, deren jeder einen Theil der Armee, so in 3. Theile getheilet ward, commandirte. S. von diesem ebr. Worte 2. Mos. 14, 7. ‡ f. 308. auch 1. Chron. 12, 15. † f. 533.

‡ ‡ Gr. T. siehe den Jehovah, der da machet Fenster am Himmel, d. i. wenn auch der HErr machte, daß sich die Fenster des Himmels, wie bey der Sündfluth, aufthäten, 1. Mos. 7, 11. f. 34. und der HErr auch Mal. 3, 10. verheissen, da er spricht: Bringet die Zehenden ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey, und prüfet mich hierinne, spricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Seegen herabschütten die Fülle.

‡ Gr. T. sollte wohl dieses Wort, diese Rede, diese Sache s. c. 6, 11. ‡ f. 834. geschehen? So verächtlich redetete dieser grosse königliche Etaatsminister von der Allmacht des allerhöchsten GOttes. So sprach auch Maria Luc. 1, 34. zu dem Engel Gabriel: wie soll das zugehen? aber mit einem gläubigen Herzen. Denn sie sprach bald darauf v. 38. siehe ich bin des HErrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast.

2. Kön. VII. 3-7. | 2. Chron. XXI. 5.

3. Und es waren vier aussätzige Männer an der Thür † vor dem Thor, und einer sprach zu dem andern: Was wollen wir hier bleiben * bis wir sterben?

† Die, nach dem göttlichen Gesetze, s. 3. Mos. 13, 4. 6. † f. 432 auch 4. Mos. 5, 3. f. 504. allein etwan vor dem Thore gleichsam in einem Lazareth, oder sonst an einem abgesonderten Orte wohnen, oder, wie hier dieses ebr. Wort übersetzet ist, bleiben * mußten.

II. Die von vier Aussätzigen der Stadt Samaria verkündigte Flucht der Syrer.

4. Wenn wir gleich gedächten † in die Stadt zu kommen, so ist Theurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben, bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So lasset uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen ‡, lassen sie uns leben ‡, so leben wir, tödten sie uns, so sind wir todt.

† Gr. T. sprächen, nemlich bey uns und in unserm Herzen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 32, 20. f. 177.

‡ D. i. überlaufen, wie c. 25, 11. das Volck, das übrig war in der Stadt Jerusalem, zum Könige von Babel fiel.

‡ Gr. T. machen sie uns lebendig, so leben wir. Denn einen nicht tödten, den man doch zu tödten Fug und Macht hat, ist eben so viel, als einen lebendig machen, oder das Leben schencken, einen erhalten, erretten, ernähren oder erqvicken, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 31, 15. ‡ f. 648. besonders 1. Chron. 12, 8. ‡ f. 531. Fast so sprach auch Esther, als sie vor den König treten sollte, c. 4, 16. komm ich um, so komm ich um.

5. Und machten sich in der Frühe † auf, daß sie zum Heer der Syrer kamen. Und da sie forne an den Ort ‡ des Heeres kamen, siehe, da war niemand.

† Gr. T. sie stunden auf in der Demmerung, da es noch dunckel, finster, und Nacht war. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Sam. 30, 17. † f. 509.

‡ Gr. T. bis an das Ende, an die Ecken, an die Seite, an die Spitze, an das äußerste des Lagers, wie dieses ebr. Wort gebrauchet wird. S. Richt. 7, 17. ‡ f. 168.

6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein Geschrey † von Roßen, Wagen und grosser Heereskraft, daß sie unter ‡ einander sprachen: siehe, der König Israel hat wider uns ‡ gedinget die Könige der Hethiter, und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen.

† Gr. T. eine Stimme der Roße, und eine Stimme der Wagen, darinne auch der heydnischen Krieger ihre größte Macht bestund, s. Richt. 4, 3. f. 133. eine Stimme einer grossen Kriegesmacht * wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. 2. Chron. 14, 8. † f. 754. das ein grosses Getöne, Sausen, Rauschen und Rasseln, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. oben c. 6, 32. verursachte, welches den Syrern etwan im Schlafe und Traume vorgekommen war, und zwar auch dieses auf GOttes Verhängniß, der auch dem König von Assyrien, c. 19, 7. einen Geist geben wollte, daß er ein Gerücht hören, und wieder in sein Land ziehen sollte.

‡ Gr. T. ein ieder zu seinem Bruder, d. i. zu seinem Cameraden, und, wie es, nach einer andern ebr. Redensart *, sonst heißt, einer zu dem andern. S. 1. Mos. 26, 31. f. 151. c. 37, 19. f. 198.

‡ Gr. T. gemierbet, Geld gegeben und erkaufet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 4. ‡ f. 184.

†† D. i. andere cananitische Völcker, die unter dem Namen der Hethiter, als der allerfürchterlichsten Heyden, gleichwie auch unter dem Namen der Amoriter, s. Jos. 24, 15. ‡ f. 104. verstanden wurden.

7. Und machten sich auf, und flohen in der * Frühe, und liessen † ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stund, und flohen mit ihrem ‡ Leben davon.

† Gr. T. sie verliessen, liessen zurück, wie die Philister ihre Götzen zu Baal Prazim liessen, welche David und seine Männer aufhuben, und mit Feuer verbrannten, 2. Sam. 5, 21. 1. Chron. 15, 12. f. 549.

‡ Gr. T. sie flohen zu, oder nach ihrer Seele, d. i. nach ihrem Herzen und Gemüth, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Ruth 4, 15. † f. 304. und wohin sie wollten, wie diese ebr. Redenart, 1. Kön. 19, 3. ‡ f. 779. gegeben wird, da es heißt: Elia machte sich auf, und gieng, wo er hinwollte, nemlich sein Leben zu erretten, wie es auch der Chaldäer und Araber daselbst geben, oder wie es 1. Mos. 19, 17. ‡ ‡ f. 93. heißt, seine Seele zu erretten.

2. Kön. VII. 9 ꝛc 12. — 2. Chron. XXI. 5. — 2. Kön. VII. 13 ꝛc 16. — 2. Chron. XXI. 5.

*S. v. 3. † עד כצאת — ἕως μερος S. v. 5. ‡

8. Als nun die Aussätzigen * an den Ort † des Lagers kamen, giengen sie in der Hütten eine, assen und truncken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin, und verborgen ‡ es. Und kamen wieder, und giengen in eine andere Hütte, und nahmen draus, und giengen hin, und verborgen ‡* es.

ישמנו ‡ ἔπεσρεψαν ‡* κατεκρυψαν

‡ Gr. T. versteckten, verdeckten, vergruben, verscharreten, versenckten und legten es, nemlich ins Verborgene, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 7, 21. 22. ‡ f. 32. da Achan das Gestohlene in die Erde in seiner Hütte verscharrete.

*S. v. 6. ‡

9. Aber einer sprach zum * andern: lasset uns nicht also thun: dieser Tag ist ein Tag guter † Botschaft; wo wir das verschweigen ‡, und harren ‡, bis daß Licht †† morgen wird, wird unsere ‡‡ Missethat funden werden. So laßt uns nun hingehen, daß wir kommen, und ‡‡ ansagen dem Hause des Königes.

יום בשרה † ἡμερα εὐαγγελιας.

† Gr. T. ein Tag der Botschaft, nemlich guter Botschaft, da etwas gutes und glückliches verkündiget, und als von Evangelisten geprediget wird. Denn so wird dieses ebr. Wort, auch ohne Zusatz von guter Botschaft, wohin auch die Griechen zielen, gebraucht. S. 1. Sam. 4, 17. f. 397.

מחשים ‡ σιωπωμεν — חכינו ‡ μεινομεν — עד אור †† חבוקר ἕως φωτος τȣ πρωϊ — מצאנו ‡‡ עון ἑυρησομεν ἀνομιαν — נגידה ‡‡ ἀναγγελωμεν

‡ Gr. T. stille sitzen, stille schweigen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 18, 9. ‡ f. 246.

‡ Oder verziehen, wie es unten c. 9, 3. oder warten, wie es Ps. 106, 13. übersetzet wird.

†† Gr. T. bis zum Lichte an diesem Morgen. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 16, 2. †† f. 232.

‡‡ Gr. T. wird uns finden die Missethat, d. i. die Strafe der Sünden, wie es auch der Araber übersetzet 4. Mos. 32, 23. † f. 654. da Moses zum Volck spricht: ihr werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden, Gr. T. treffen, über euch kommen, oder euch begegnen wird, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 2. Chron. 20, 16. ‡‡ f. 806.

‡‡ Gr. T. verkündigen, offenbaren, aufdecken, zeigen, bezeugen, nemlich daß die Syrer geflohen, und die Belagerung aufgehoben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 9, 19. ‡‡ f. 419. Das thaten sie ohnfehlbar durch die zur Wache f. v. 10. bestellten Soldaten, weil sie, als Aussätzige, f. v. 3. nicht in die Stadt, noch vielweniger vor den König gelassen wurden.

10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor † der Stadt, und sagtens * ihnen an, und sprachen: wir sind zum Lager der Syrer kommen, und siehe, es ist niemand ‡ da, noch keine Menschenstimme, sondern Roß und Esel ‡ angebunden, und die Hütten, wie sie †† stehen.

ויגידו * ἀνηγγειλαν. S. v. 9. ‡‡ ‡ S. v. 5. †† S. v. 7.

† D. i. sie riefen in das Thor, f. v. 34 wie 2. Sam. 28, 26. f. 616. der Wächter in das Thor rief, als er einen andern Mann laufen sahe, der Absaloms Todtenpost dem Könige David brachte.

‡ Gr. T. Roß angebunden, Esel angebunden, oder gegürtet, angespannet, und zum Streit gleichsam gerüstet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 15, 10. ‡ f. 226. auch 2. Chron. 13, 3. † f. 750. S. auch unten v. 13. †

11. Da rief man den Thorhütern, daß sie es drinnen † ansagten * im Hause des Königes.

*S. v. 9. ‡‡

† Oder inwendig, und gleichsam vor dem Angesichte des Königes. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht. S. 2. Chr. 20, 16. †* † f. 807.

III. Das von den Syrern mit vielem Vorrath verlassene, aber von den Bürgern zu Samaria beraubte, feindliche Lager.

12. Und der König stund auf in der Nacht, und sprach zu seinen † Knechten: lasset euch ‡ sagen, wie die Syrer mit uns umgehen: Sie wissen, daß wir Hunger * leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde ‡ verkröchen, und dencken: wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig †† greifen, und in ‡‡ die Stadt kommen.

† D. i. zu seinen Ministern, Generalen und andern königlichen Hofbedienten, die alle oft Knechte heissen. S. 2. Kön. 5, 6. ‡

‡ Gr. T. ey lieber, ich will euch offenbaren, entdecken f. v. 9. was die Syrer uns thun.

‡ Gr. T. sich versteckten oder verborgen, wie dieses ebr. Wort sonst, f. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. übersetzet wird.

†† Gr. T. erwischen, fassen, fangen, gewinnen, betrügen einnehmen, wie es sonst übersetzet wird. S. Jos. 8, 23. † f. 38. allwo sie den König zu Ai lebendig griffen, und zu Josua brachten. So heisset es auch 1. Sam. 15, 8. † f. 448. Saul griff den Agag, der Amalekiter König, lebendig. Und 2. Kön. 10, 14. sprach Jehu: greife die Brüder Ahasja lebendig; und sie griffen sie lebendig.

‡‡ Dergleichen finden wir, daß es also geschehen Jos. 8, 5. 6. da Josua zum Volke bey der Stadt Ai sprach: Richt. 20, 32–34. gedachten die Kinder Benjamin: Sie,

אגידה ‡ ἀναγγελω *S. c. 6, 25. להחבה ‡ ἐκρυβησαν נחפשם †† חיים συλλημψομεθα αὐτȣς ζωντας.

2. Kön. VII. 13 ꝛc 16. — 2. Chron. XXI. 5.

Wenn sie uns entgegen herausfahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen, daß sie uns nachfolgen, bis daß wir sie heraus von der Stadt reissen: denn sie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen, wie vorhin. Und v. 19. brach der Hinterhalt auf eilend aus seinem Ort, und liefen, nachdem Josua seine Hand ausreckete, und kamen in die Stadt, und gewonnen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

die andern Israeliten, sind geschlagen vor uns, wie vorhin; aber die Kinder Israel sprachen: lasset uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reissen. Da machten sich auf alle Mann von Israel, von ihrem Orte, * * und der Hinterhalt Israel brach hervor an seinem Orte, und kamen gen Gibea.

13. Da antwortete seiner * Knechte einer, und sprach: man nehme die fünf † übrige Rosse, die noch drinnen sind überblieben, siehe, die sind drinnen überblieben von aller ‡ Menge in Israel, welche alle dahin ‡ ist, die lasset uns senden, und besehen.

† Gr. T. fünf von den überbliebenen Rossen, die nemlich von der grossen Hungersnoth in der Stadt Samaria übergeblieben sind, ich sage noch einmal, die übrig geblieben sind.

‡ Gr. T. nach dem ganzen Haufen, d. i. so groß auch die Cavallerie in der Besatzung der Stadt Samaria war, davon also kaum 5. Pferde oder Rosse übrig geblieben, die andern aber entweder verhungert, oder geschlachtet waren. S. c. 6, 25. ‡ f. 835. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes f. 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396.

‡ Gr. T. welche völlig umgekommen und alle worden waren, nemlich theils verhungert, theils c. 6, 25. f. 835. geschlachtet und aufgezebret waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Kön. 14, 10. †* f. 744. Man siehet hieraus nicht allein das grosse Bedrängniß, so die Stadt Samaria, und ihr König, nebst allen Einwohnern, itzo erlitten, sondern auch in was für grosser Bestürzung dieser königliche Minister f. v. 12. † hier geredet. Denn im Ebr. lautet dieser ganze Vers eigentlich also: Man nehme doch, ey lieber, fünfe von den übrigen Rossen, die übrig geblieben sind in ihr, nemlich in der Stadt Samaria; siehe dieselben nach der vorigen ganzen Menge, oder dem ganzen Haufen der Israeliten, welche in ihr übrig geblieben; ich sage nochmal, siehe dieselbigen, nach dem ganzen Haufen der Israeliten, die nunmehro umkommen sind: Und diese fünfe wollen wir hinschicken und sehen, ob es nemlich sich also in der That befindet, wie die Aussätzigen ausgesaget haben. Der Verlust dieser fünf Reuter würde also, nach seiner Meynung, nicht so groß seyn.

14. Da nahmen sie zween † Wagen mit Rossen, und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach. Und er sprach: ziehet ‡ hin, und besehet.

† Darauf Soldaten gerüstet und gestellet gewesen: denn man im Morgenlande meistentheils mit Wagen auch wohl eisernen Wagen stritte. S. Jos. 11, 4. ‡ f. 54.

‡ So sprach Mose zu den Kundschaftern des Landes Canaan: ziehet hinauf an den Mittag, und gehet auf das Gebirge, und besehet das Land, wie es ist, 4. Mos. 13, 18. 19. f. 538. Jos. 2, 1. sprach Josua zu den zween Kundschaftern: Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Matth. 2, 8. sprach Herodes zu den Weisen aus Morgenland: ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der Weg voll Kleider und † Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie ‡ eileten. Und da die Boten ‡ wieder kamen, und sagtens * dem Könige an:

† Nemlich Kriegsgeräthe, Waffen, Harnische, Geschirr, Gezeug, Säcke, Pässer und allerhand Hausgeräthe, auch wohl Kleinodien. Denn alles dieses bedeutet das ebr. Wort. S. Richt. 18, 11. ‡ f. 247. auch 1. Sam. 6, 8. † f. 404.

‡ Gr. T. erschrocken, verzagt und bestürzt, und mit Furcht dahin fahren, wie die Wasser von dem Donner dahin fahren, Ps. 104, 7. und dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 5. Mos. 16, 3. ‡ f. 719.

‡ Das waren, ihren Verrichtungen nach, recht englische Boten, wie sie auch im Ebr. und Griech. heissen. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407.

16. Gieng das Volck hinaus, und beraubte † das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel * Semmelmehl einen Sekel, und zween Scheffel Gersten, auch einen Sekel, nach dem Worte des HErrn.

† Wie 1. Sam. 17, 53. f. 462. da die Kinder Israel, nach Goliaths Tode, von dem Nachjagen der Philister umkehreten, und ihr Lager beraubeten. Hier hieß es recht Es. 33, 23. denn wird viel köstliches Rauben ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

17. Aber

2. Kön. VII. 17-20.

17. Aber der König bestellte † den *Ritter, auf deß Hand er sich lehnete, unter das Thor, und das Volck zutrat ‡ ihn im Thor, daß er ‡ starb, wie der Mann GOttes geredt hatte, da der König zu ihm †† hinab kam.

2. Chron. XXI. 5.

† Gr. T. ordnete, setzte, befahl, daß er, damit, wegen des aus dem syrischen Lager herbeygebrachten Getraides, und dessen Verkaufung, kein Aufruhr oder auch Unterschleif vorgienge, aufsehen sollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 2. † f. 446.

‡ Wie die Jsebel zutreten ward, c. 9, 33. auch wie das Wild den Dornstrauch zutrat, c. 14, 9. und 2. Chron. 25, 18. Denn so wird dieses ebr. Wort auch sonst also gebrauchet, daß es heißt, recht mit Füssen auf etwas treten und zertreten.
Ps. 7, 6. mein Feind trete mein Leben zu Boden.
Ps. 91, 13. du wirst treten auf den jungen Löwen und Drachen.
Es. 1, 12. wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?
c. 5, 5. der Zaun des Weinberges soll zerrissen und zertreten werden.
c. 7, 25. man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe drauf treten lassen.
c. 10, 6. Assur soll es zertreten, wie Koth auf der Gassen.
c. 26, 6. der HErr stösset die hohe Stadt zur Erden, = = = daß sie mit Füssen getreten wird, ja mit Füssen der Armen, mit Fersen der Gerechten.
c. 28, 3. die prächtige Krone des Trunckenen von Ephraim soll mit Füssen zertreten werden. Und v. 18. wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten.
c. 41, 25. er wird über die Gewaltigen gehen wie über Leimen, und wird den Koth treten, wie ein Töpfen.
Ezech. 26, 11. er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten.
c. 34, 18. Jsts nicht genug, daß ihr so güte Weide habt, und so überflüssig, daß ihrs mit Füssen tretet?
Dan. 8, 10. das Horn warf etliche von von dem Heer des Himmels und von den Sternen zur Erden, und zertrat sie. Und v. 13. beyde das Heiligthum, und das Heer sollen zertreten werden.
Mich. 5, 7. dem jungen Löwen kann niemand wehren, wenn er durch eine Heerde Schafe gehet, zertritt und zerreisset.
c. 7, 10. meine Augen werden sehen, daß sie, meine Feindin, denn wie ein Koth auf der Gassen zertreten wird.
Nah. 3, 14. gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starcke Ziegel.

‡ Für einen so grossen königlichen Minister war dieses ein sehr hartes Schicksal, daß er auf eine so schmähliche Art seinen Geist aufgeben mußte. S. auch v. 19. Die Sünde, womit er GOtt erzürnte, war auch groß genug. S. v. 2. 19.

†† Also muß Elisa diese Worte v. 1. im Beyseyn des Königs Joram geredet haben, der dem Boten, welcher dem Elisa den Kopf abreissen sollte, c. 6, 32. auf dem Fusse nachfolgte, und ohne Zweifel mit besänftigtem Geiste bey Elisa sich eingestellet hatte.

18. Und es geschahe, wie der Mann GOttes dem Könige sagte, da er sprach: morgen um diese Zeit werden zween* Scheffel Gersten einen Sekel gelten, und ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel unter dem Thore Samaria,

v. 1. 16.

19. Und der Ritter dem Mann GOttes antwortete, und sprach: Siehe, wenn der HErr Fenster † am Himmel machte, wie mögte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

v. 2.

20. Und es gieng ihm eben also: denn das Volck zertrat ‡ ihn im Thor, daß er starb.

v. 17.

Das VIII. Capitel.

2. Chron. XXI. 5. S. f. 793.

I. Die, auf Elisa Anrathen, wegen siebenjähriger Theurung, mit ihrem Hause in der Philister Land ziehende, v. 1. 2. aber nach sieben Jahren zurückkommende, auch von dem Könige ihr Haus und Acker wieder bekommende Sunamitin, v. 3-6. II. Der um seine Genesung GOtt den HErrn durch Elisam fragende König Benhadad zu Syrien, v. 7-10. III. Der über Hasael, den künftigen König in Syrien, und das von ihm im Lande Jsrael zu erwartende Unglück weinende Elisa, v. 11-13. IV. Der nach dem Worte Elisa erfolgte Tod Benhadad, v. 14. 15.

V. Des Königs Jorams in Juda hier weiter erzählte gottlose Regierung, v. 16-18. VI. Der um Davids willen des Königreichs Juda schonende GOtt, v. 19. VII. Die von Juda, wegen Jorams böser Regierung, abfallende Edomiter, v. 20-22.

III. Des König Jorams in Juda hier weiter erzählte gottlose Regierung, v. 5. 6. IV. Der um Davids willen, des Königreichs Juda schonende GOtt, v. 7. V. Die von Juda, wegen Jorams böser Regierung, abfallende Edomiter, v. 8-11.
VI. Die, durch eine von dem Propheten Elia zurück gelassene Schrift, dem Könige Joram geweissagte grosse Plage, v. 12-15. VII. Die wider Joram erweckte, auch ihm seine Habe, und alle seine Söhne, bis auf Joahas, d. i. Ahasja, wegführende Philister und Araber, v. 16. 17.
VIII. Jorams, des Königs in Juda, abscheuliche Kranckheit, schmähliger Tod, und schlechtes Begräbniß, v. 18-20.

VIII. Jorams, des Königs in Juda, Tod, und Nachfolge seines Sohnes Ahasja im Reiche, v. 23. 24.

IX. Des Königs Ahasja Alter, einjährige Regierung, und gottloser Lebenswandel, v. 25-27. X. Der mit Joram, dem Könige Jsrael, wider Hasael, den syrischen König, in Streit ziehende, aber von den Syrern geschlagene, und tödtlich verwundete Joram, v. 28. 29.

Das XXII. Capitel.

I. Des Königs Ahasja Alter, einjährige Regierung, und gottloser Lebenswandel, v. 1-4. II. Der mit Joram, dem Könige Jsrael, wider Hasael, den syrischen König, in Streit ziehende, aber von den Syrern geschlagene, und tödtlich verwundete Joram, v. 5. 6.

Elisa redete mit dem Weibe, des Sohn er hatte lebendig † gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hause, und sey Fremdling ‡, wo ‡ du kannst. Denn der HErr wird eine Theurung †† ruffen, die wird ins Land kommen sieben ‡‡ Jahr lang.

2. Chron. XXI. 5.

I. Die auf Elisa Anrathen, wegen siebenjähriger Theurung, mit ihrem Hause in der Philister Land ziehende Sunamitin; † הרוה ἐζωπυρησε ‡ גורי באשר תגורי παροικει & ἐαν παροικησης. † ילך לגור באשר ימצא • יתהלכו באשר יתהלכו ‡ על אשר אני הולך ††קרא לרעב κεκληκε λιμον.

† S. c. 4, 35. f. 827. Nach dem hier befindlichen griech. Worte heißt es 1. Macc. 13, 7. von diesem Trosse kriegte das Volck wieder ein Herz, und fassete einen Muth, Gr. T. der Geist erweckte sich, das Feuer wurde wieder lebendig, durch das Anhören dieser Rede. Und 1. Tim. 1, 6. sollte Timotheus die Gabe GOttes, die in ihm wäre, durch Auflegung Pauli Hände, erwecken.

‡ Gr. T. wandele, wandere, walle, und lebe als ein Fremdling, herberge und wohne gastweise, sey ein Gast und Pilgrim, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593. Richt. 5, 17. ‡ f. 144. c. 19, 16. 17. f. 254. auch 2. Sam. 4, 3. ‡ f. 527.

‡ D. i. an einem Orte, der bequem ist sich aufzuhalten, wie der Chaldäer es giebet. So heißt es auch Richt. 17, 8. 9. f. 242. von einem Jünglinge, der aus der Stadt Bethlehem Juda zu wandern † auszog, wohin er konnte; und von David und seinen Mannern auf der Flucht vor Saul, 1. Sam. 23, 13. f. 282. sie * wandelten, wohin sie konnten. Auch da er vor seinem Sohne Absalom fliehen mußte, sprach er 2. Sam. 15, 20 f. 603. ich will gehen, wo ‡ ich hin kann gehen.

†† Wie er die Thiere, und alle Creaturen, leblose sowohl, als die ein Leben haben, zur Rache und Strafe der Menschen ruffet. S. 3. Mos. 26. 22. f. 483.

‡‡ So lange währete auch die Theurung in Egypten, besonders in den angrenzenden Ländern. S. 1. Mos. 21, 27. f. 213. und v. 54. f. 216. Das war auch hier eine lange Zeit. S. von dieser Theurung oben c. 6, 25. f. 835. Warum GOtt diese schwere Landplage eben auf sieben Jahr gesetzet, ist nicht gewiß zu sagen. Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Rom. 11, 34. Vielleicht haben auch dadurch die Menschen sollen erinnert werden, daß GOtt dergleichen allgemeine Plage größtentheils deswegen über ein Land kommen lasse, weil sie den siebenden Tag, als den Tag des HErrn, nicht nach seinem Willen heiligen. s. 1. Mos. 2, 3. f. 9. Oder es hat auch dadurch sollen vorbedeutet werden, daß, wenn das Elend in der sündhaften Welt, bis in das 7000de Jahr werde seyn gebauet worden, die Gläubigen nach dieser Zeit von allem Uebel erlöset werden sollen, 2. Tim. 4, 18.

2. Das Weib machte sich auf, und thät, wie der Mann* GOttes sagte, und zog hin mit ihrem Hause †, und war Fremdling ‡ in der Philister Lande sieben ‡ Jahr.

* S. c. 4, 7.
‡ S. v. 1. ‡
‡ S. v. 1. ††

† D. i. mit ihren Kindern, Gesinde, Geschlechte und ganzen Familie. Denn so wird dieses ebr. Wort oft genommen. S. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580.

3. Da † aber die sieben Jahre um waren, kam ‡ das Weib wieder aus der Philister Lande, und sie gieng aus, den König ‡ anzuschreyen um ihr Haus und Acker.

† בית ὁ οἰκος αὐτης aber nach sieben Jahren zurück kommende, auch von dem Könige ihr Haus und Acker wieder bekommende Sunamitin † ויהי מקצה ἐγενετο μεταλοτελος ‡ תשוב ἐπεστρεψε. Die Sunamitin ein Vorbild der Gläubigen.

† Gr. T. und es geschahe am Ende der sieben Jahre, da sie nemlich bald zu Ende giengen. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 3, 2. f. 11. c. 9, 16. f. 45. 1. Kön. 9, 10. f. 716. auch unten c. 18, 10.

‡ Wie Naemi aus der Moabiter Lande, mit ihren zwo Schnuren, nachdem sie erfahren, daß der HErr sein Volck heimgesuchet, und ihm Brodt gegeben hatte. Und sie gieng aus von dem Orte, da sie gewesen war, Ruth 1, 6. 7. f. 282. Diese Sunamitin war also ein Vorbild der Gläubigen, die ebenfalls nach überstandener Pilgrimschaft und Wallfarth, s. v. 1. da sie GOtt aus sechs Trübsalen erlöset, und in der siebenden sie kein Uebel berühret, Job 5, 19. in ihr rechtes Vaterland, daran Christus sein Blut gewandt, und in ihre rechte Heymath kommen werden, mithin ausser dem Leibe wallen, und daheim bey dem HErrn seyn werden, 2. Cor. 5, 8. allezeit, 1. Thess. 4, 17. Ob nicht solches auch eine Vorbedeutung auf diejenigen seyn könne, die das Ende der Welt lebendig antreffen wird, und die, als Erlösete, in dem 7000den Jahre, s. Jos. 6, 15. † f. 122. in ihr rechtes Vaterland kommen werden, allwo kein Schmerz, kein Leid, also auch keine Theurung mehr seyn wird, Es. 35, 10. Offb. 21, 4. überlässet man andern zu beurtheilen.

‡ Wie

2. Kön. VIII. 4–8. — 2. Chron. XXI. 5.

‡ Wie ein Weib den König Joram, als er zur Mauren gieng, auch anschrye: Hilf mir mein Herr König, c. 6, 26. f. 836.

4. Der König aber redete mit Gehasi †, dem Knaben des Mannes GOttes, und sprach: Erzähle mir alle grosse ‡ Thaten, die Elisa gethan hat.

† Der für seine Person nun etwan von dem Aussatz rein worden war, obgleich derselbige seiner Familie noch anhienge, s. c. 5, 27. f.

‡ D. i. seine grossen Wunder, die er durch die Hand GOttes gethan hatte, s. c. 10, 21. dergleichen grosse Dinge nur dem grossen GOtt müssen zugeschrieben werden. S. 1. Sam. 12, 24. ‡ f. 435. Denn er ist der GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, Sir. 50, 24. Daher Maria Luc. 1, 49. rühmet, er habe grosse * Dinge an ihr gethan.

5. Und indem er dem Könige erzählete, wie er * hätte einen Todten lebendig † gemacht, siehe, da kam eben darzu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig † gemacht, und schrye den König ‡ an, um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: mein Herr König, dieß ist das Weib, und dieß ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig † gemacht.

* Elisa, s. v. 1. † S. v. 4. ‡ S. v. 3.

6. Und der König fragte † das Weib, und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer ‡, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr ist, darzu alles Einkommen ‡ des Ackers, sint der Zeit sie das Land verlassen hat, bis hieher.

† Gr. T. forderte, forschete, mit allem Fleiß, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 19, 50. † f. 86.

‡ Wie sein Vater, der König Ahab, einen Kämmerer rief, den Propheten Micha herbey zu holen 1. Kön. 22, 9. † f. 794. Von dergleichen heydnischen Hofbedienten s. 1. Mos. 37, 36. f. 202. auch 1. Sam. 8, 15. ‡ f. 414.

‡ Was der Acker in den 7. Jahren der Theurung s. v. 1. etwan noch getragen.

11. Der um seine Genesung GOtt den HErrn durch Elisam fragende König Benhadad zu Syrien.

7. Und Elisa kam gen † Damascon, da lag Benhadad ‡, der König zu Syrien, kranck ‡, und man sagte es ihm an, und sprach: der Mann GOttes ist herkommen.

† Ohnfehlbar aus göttlichem Triebe, sonst er wohl nicht so leicht in ein heydnisches Land würde gegangen seyn. S. von dieser Residenzstadt 1. Mos. 14, 15. ‡ f. 62.

‡ Dem Elisa, als ein Prophet des wahren GOttes Israel, schon bekannt war. S. c. 6, 11. f. 834.

‡ Wie Abia, der Sohn Jerobeam, 1. Kön. 14, 1. f. 743. und Ahasja, der König Israel, ein Sohn Ahabs, und ein Bruder des Königes Joram's, 2. Kön. 1, 2. ‡ f. 812. also müssen auch grosse Könige und Herren oft das Kranckenbette hüten.

8. Da sprach der König zu † Hasael: nimm Geschencke mit ‡ dir, und gehe dem Manne GOttes entgegen ‡, und frage †† den HErrn durch ihn, und sprich: ob ich von dieser Kranckheit möge genesen?

† Hasael heißt im Ebr. so viel, als GOtt siehet. Wer er aber eigentlich gewesen, davon wissen wir nichts mehr zu sagen, als daß er einer unter den königlichen Hofbedienten in Syrien gewesen, und mit unter die glücklichen Diener und Knechte zu zählen ist, s. 1. Kön. 10, 8. † f. 721. Denn er ward König an seines Herrn, des Königes Benhadad, in Syrien statt, s. unten v. 15. that aber dem israelitischen Königreiche vielen Abbruch. S. v. 12. auch c. 12, 17.

‡‡ Gr. T. in deiner Hand, wie Naeman dergleichen Propheten-lohn mit sich, Gr. T. in seiner Hand, nahm, c. 5, 5. ‡ f. 830. und 1. Kön. 14, 3. † f. 743. da die Gemahlin des Königs Jerobeams für den Propheten Ahia, 10. Brodte ꝛc. mit sich nahm. So heißt es auch von Abrahams Knechte, er habe mit sich, Gr. T. in seiner Hand, allerley Güter seines Herrn gehabt, 1. Mos. 24, 10. f. 126. Und c. 43, 12. f. 221. gebot Jacob, seinen Söhnen, ander Geld mit sich zu nehmen. 1. Sam. 9, 8. ‡ f. 417. hatte Saul ein Viertheil eines silbernen Sekels bey sich; und 2. Sam. 8, 10. ‡ f. 576. hatte Joram, der Sohn Thoi, des Königs zu Hemath, silberne güldene und eherne Kleinode mit sich.

Von diesem ebr. Worte s. Richt. 6, 29.

‡ Mit aller Ehrerbietigkeit, Liebe und Freundlichkeit. S. dergleichen Richt. 15, 14. ‡ f. 227.

†† Dieser heydnische König, da er den wahren GOtt Israelis fragen ließ, wie gläubige Israeliten oft thaten, s. 1. Mos. 25, 22. f. 141. Jos. 7, 7. f. 28. machte es also besser, als der israelitische König, Ahasja, der den BaalSebub, den GOtt zu Ekron, fragen ließ, ob * er von seiner Kranckheit genesen würde? S. auch von dem ersten Könige in Israel, dem sündhaften Jerobeam, der durch den Propheten Ahia GOtt den HErrn fragen ließ, wie es seinem krancken Sohne, dem Abia, gehen würde? 1. Kön. 14, 2. 3. f. 743.

S Richt. 21, 14. ‡ f. 273.

2. Kön. VIII. 9–12. — 2. Chron. XXI. 5.

9. Hasael gieng ihm entgegen *, und nahm Geschencke mit † sich, und allerley Güter ‡ zu Damascon, vierzig Kameelen ‡ Last. Und da er kam, trat †† er vor ihn, und sprach: dein Sohn ‡‡ Benhadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und lässet dir sagen: kann ich auch von dieser Kranckheit ‡‡ genesen?

‡ Gr. T. allerley Gutes, das etwan zu Damasco verfertiget wurde, oder auch wuchs. So nahm auch Abrahams Knecht allerley Güter seines Herrn mit sich, 1. Mos. 10. f. 126.

‡ D. i. so viel, als etwan 40. Kameele, von deren nutzbaren Gebrauch im Morgenlande s. Richt. 6, 5. ‡ f. 149. tragen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 553. auch Richt. 21, 23. † f. 274. Von dergleichen kostbarn und reichem Prophetenlohne s. oben c. 5, 5. ‡‡ f. 830. auch 4. Mos. 22, 7. f. 612. Richt. 13, 17. ‡ f. 216.

†† Wie Naeman vor Elisa, c. 5, 15. f. 831. seine Ehrerbietigkeit zu bezeigen. Wie denn dieser heydnische König sich auch

‡‡ für einen Sohn, und also Elisa für seinen geistl. Vater erkannte. Solche Ehre genoß ein Prophet des HErrn von einem heydnischen Könige, wie auch unten c. 13, 14. von seinem Könige Joram in Israel selbst. S. von dem ehrwürdigen Vaternamen Richt. 17, 10. ‡ f. 243.

10. Elisa sprach zu ihm: gehe hin, und sage ihm: du † wirst genesen. Aber der HErr hat mir ‡ gezeiget, daß er des Todes ‡ sterben wird.

† Gr. T. du wirst gewiß leben, wie es die Verdoppelung der Worte, nach ebr. Mundart, andeutet, s. 1. Kön. 11, 11. ‡ f. 727. d. i. du könntest ja wohl leben, und von dieser Kranckheit genesen. Wie er denn auch daran nicht würde gestorben seyn, wenn er nicht selbst v. 15. durch Ungeduld seinen Tod beschleuniget hätte, welches der HErr dem Elisa s. †† offenbaret hatte. Denn es ist auch diesem nicht zuzutrauen, daß er, als ein Mann GOttes, zweydeutig, wie sonst wohl die falschen Propheten, s. 1. Kön. 22, 6 †† f. 794. redeten, oder gar die Unwahrheit sollte geredet haben.

‡ Gr. T. mich sehen oder schauen lassen, etwan in einem Gesichte oder Traume, wie GOTT sonst den Gläubigen und den Propheten A. T. sich zu offenbaren pflegte, s. 1. Mos. 12, 1. † f. 49. daher die Propheten auch Seher oder Schauer genennet werden. S. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360.

‡ Gr. T. gewiß sterben, wie † es heißt, auch GOtt der HErr zum ersten Menschen sprach, 1. Mos. 2, 17. ‡ f. 14 So sprach auch Salomo, 1. Kön. 2, 37. 42. f. 678. zu Simei: du mußt des Todes sterben. Und 2. Kön. 1, 4. ‡ f. 813. sprach Elia zu dem Boten des Königes Ahasja, er würde des Todes sterben.

11. Und der Mann GOttes sahe † ernst, und stellete ‡ sich ungeberdig, und weinete ‡.

† Gr. T. er, Elisa nemlich, der aber im Ebr. nicht genennet wird, ließ sein Angesicht stille und gleichsam erstarret stehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Wortes, s. Jos. 10, 19. † f. 51. d. i. er sahe den Hasael mit unverwandten Augen an.

‡ Gr. T. und stellete es, nemlich sein Angesicht, bis dieser sich schämete, d. i. ganz schamroth wurde, und nicht wußte, warum Elisa ihm so in die Augen sahe. S. von dieser ebr. Redensart, c. 2, 17. ‡ f. 817. da die Prophetenkinder Elisam nöthigten, bis daß er sich ungeberdig stellete, Gr. T. bis er sich schämete, nemlich sie ihre Bitte nicht zu gewähren.

‡ Das waren Prophetenthränen. S von Heldenthränen Richt. 15, 18. f. 230. So spricht auch Jeremias c. 9, 1. ach! daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen mögte die Erschlagenen in meinem Volcke.

c. 13, 17. wollet ihr solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen, über solche Hoffart: meine Augen müssen mit Thränen fließen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.

c. 14, 17. meine Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf, denn die Jungfrau, die Tochter meines Volcks, ist greulich zerplagt, und jämmerlich zerschlagen.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? er sprach: ich weiß, was Uebel † du den Kindern Israel thun wirst; du wirst ihre veste Städte mit Feuer ‡ verbrennen, und ihre junge Mannschaft * mit dem Schwerdt erwürgen, und ihre junge ‡ Kinder tödten ††, und ihre schwangere ‡‡ Weiber zerhauen.

† Denn Hasael schlug sie in allen Grenzen Israel vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead, der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, c. 10, 32. 33. und c. 12, 17. zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stellete sein Angesicht zu Jerusalem hinauf zu ziehen. Da nahm Joas, der König Juda, alle das Geheiligte, das seine Väter und er geheiliget hatte, und schickte es Hasael. S. auch c. 13, 3. 4. da des HErrn Zorn über Israel ergrimmete, und gab sie unter die Hand Hasael. Doch sahe GOtt endlich den Jammer Israel an, wie sie der König zu Syrien dräng-

gete,

gete. Denn v. 22. zwang Hasael Israel, so lange Joahas lebete.

‡ Gr. T. ins Feuer schicken. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 1, 8. ‡ f. 111. da Juda die Stadt Jerusalem, so damals Jebus hieß, anzündete. Was hier dem Hasael geweissaget wurde, das ließ auch der HErr oben c. 3, 19. f. 822. dem Könige Josaphat in Juda, und dem Könige Joram verkündigen, sie würden nemlich alle veste und alle auserwählte Städte schlagen.

‡ So mußten auch oft Kinder und Säuglinge, die von ihren Eltern über Land und Leute gereizten allgemeinen Strafgerichte GOttes ausstehen. S. 1. Sam. 15, 3. ‡ f. 447.

†† Gr. T. erschlagen, erschiessen, zerschmettern, daß sie zu Trümmern gehen. Die Holländer geben es: verplettern auch in stucken snyden. Und so wird dieses ebr Wort übersetzet durch

I. tödten, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. erschlagen. Nahum 3, 10. ihre Kinder sind auf allen Gassen erschlagen worden.

III. erschiessen. Es. 13, 17. 18. die Meder werden die Jünglinge mit Bogen erschiessen, und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

IV. zerschmettern, Es. 13, 16. ihre Kinder sollen vor ihren Augen zerschmettert, und ihre Weiber geschändet werden. Hos. 14, 1. sie sollen durchs Schwerdt fallen, und ihre junge Kinder zerschmettert, und ihre schwangere Weiber * zerrissen werden.

V. zu Trümmern gehen. Hos. 10, 14. Salman verstörete das Haus Arbeel zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng.

‡‡ Gr. T. zerreissen, spalten, aufbrechen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 16, 31. f. 566. welches wohl die entsetzlichste und unmenschlichste Tyranney ist, so kein Barbar leicht an einer schwangern Weibesperson ausüben wird. Doch that dieses auch der israelitische König Menahem, 2. Kön. 15, 16. in der Stadt Tiphsah. Denn weil sie ihn nicht wollten einlassen, schlug er alle ihre Schwangern, und zerriß sie. Und der Ammoniter wollte GOtt Amos 1, 13. nicht schonen, weil sie die Schwangern in Gilead zerrissen hatten. Es gehöret auch mit unter die entsetzlichen Strafgerichte GOttes, so GOtt einem Lande drohete, daß auch der Schwangern und Säugern im Kriege nicht sollte verschonet werden. S. oben †† Hos. 14, 1. daher auch Christus, unser HErr, Matth. 24, 19. spricht: Wehe den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

13. Hasael sprach: was ist dein Knecht, der † Hund, daß er solch groß ‡ Ding thun sollte? Elisa sprach: der HErr hat mir * gezeiget, daß ‡ du König zu Syrien seyn wirst.

† So sehr demüthigte sich dieser grosse königliche Minister, da er doch darzu noch hörete, daß er ein König werden sollte, daß er sich auch einen Hund nennete. Denn schon damals war dieses eine der größten Beschimpfungen, ein Hund genennet zu werden. S. 1. Sam. 17, 43. f. 461. So demüthigte sich auch anfangs Saul, da er 1. Sam. 9, 21. f. 419. zu Samuel sprach: bin ich nicht von den geringsten Stämmen Israel, und mein Geschlecht das kleineste unter allen Geschlechten der Stämme Benjamin? warum sagest du mir denn solches? Gr. T. * warum redest du zu mir nach diesem Worte?

‡ Gr. T. solch grosses Wort, oder Sache, That, oder Handel, davon hernach so viel Redens seyn würde, wie dieses ebr. Wort vielfältig gebrauchet wird. S. c. 6, 11. ‡ f. 834.

‡ Hatte doch GOtt der HErr schon dem Elia befohlen, Hasael zum Könige über Israel zu salben, s. 1. Kön. 19, 15. ‡ f. 782. welches auch hernach, s. unten c. 9, 6. von Elisa vollzogen wurde.

14. Und er gieng weg von Elisa, und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagte dir Elisa? er sprach: er sagte mir: du wirst † genesen.

† Das war nur die halbe Antwort, so Elisa v. 10. dem Hasael gab, verschwieg also, als ein untreuer Diener, s. v. 15. ‡ seinem Könige die rechte Wahrheit, schmeichelte ihm mit der Hoffnung eines längern Lebens, und machte ihn dadurch nur desto sicherer. Weit besser ist es, wenn treue Diener und Knechte, wie es Pflicht und Gewissen auch erfordert, ihrem Könige und Landesherrn die rechte Wahrheit einschencken und nicht heucheln.

15. Des andern † Tages aber nahm er den ‡ Kolter, und tunckete ‡ ihn in Wasser, und breitete †† ihn über sich her, da starb er. Und Hasael ward König an seine Statt.

† Gr. T. und es geschahe des morgenden Tages. Es war also auch dem Könige Benhadad der morgende Tag ein unglücklicher Tag. S. 2. Chr. 20, 16. † f. 806.

‡ Oder Decke, wie es auch die Holländer geben. Denn es wird dieses ebr. Wort weiter nicht gelesen, daher es auch die Griechen nicht zu übersetzen gewußt; mag aber mit dem ebr. Worte, so 1. Sam. 19, 13. ‡ f. 469. ein Ziegenfell heißt, und Michal in Davids Bette legte, auch mit dem ebr. Worte, so 2. Mos. 27, 4. 5. f. 357. ein Gitter heißt, grosse Verwandschaft haben, und etwan von Ziegen- oder Kameelhaaren, gleich einem engen Gitter gewircket gewesen seyn, daß man solches in den heissen Morgenländern zu einer kühlen Bettdecke gebrauchen konnte.

‡ Oder tauchte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. c. 5, 14. ‡ f. 831. Das zu thun stund wohl nicht in des Todkrancken Königs Benhadads Vermögen. Daher es wohl Hasael that, oder thun ließ, unter dem Vorwand, etwan die Hitze des Patientens zu dämpfen, und seinem Herrn eine Kühlung zu schaffen. Aber da der Körper dadurch jählings erkältet ward, mußte auch natürlicher Weise der Tod bald erfolgen: welches auch wohl Hasael zugleich suchte, um desto eher des königlichen Throns sich zu bemächtigen. Er ist also ein Exempel eines ungetreuen Dieners. S. 1. Kön. 11, 23. ‡ ‡ f. 729. c. 16, 9. † f. 764.

†† Gr. T. er breitete ihn über dessen Angesicht, wie Boas seine Flügel über die Ruth ausbreiten, oder wie einen Mantel um ihn, wie es auch hier die Griechen geben, herumwerfen sollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Ruth 3, 9. † f. 297. Es kann also auch seyn, daß er den König mit dieser schweren Decke erstickte, gleichwohl nicht das Ansehen haben wollte, als hätte er seinen Herrn ums Leben gebracht.

16. Im fünften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des Königes Israel †, ward Joram, der Sohn Josaphat, König in Juda.

† Im Ebr. stehet noch dabey: da Josaphat König in Juda nemlich annoch war. Denn dieser fromme König hatte seinen Kronprinz, Joram, als den Erstgebornen, in dem zu Ende laufenden 22sten Jahre seiner Regierung, und in dem angehenden 5ten Jahre des Königs Joram in Israel, ihn etwan desto eher nach seinem löblichen Exempel zur Regierung anzugewöhnen, zu seinem Mitregenten angenommen. Daher auch diesem unten v. 17. und 2. Chron. 21, 5. acht Regierungsjahre zugeschrieben werden. S. auch 2. Kön. 1, 17. † f. 814.

17. Zwey † und dreyßig Jahr alt war er, da er König ward, und regierete acht Jahr zu Jerusalem.

† Joram war also auch ein alter Kronprinz, wie sein Vater Josaphat, der auch 35. Jahr alt war, als er zur Regierung kam. S. 1. Kön. 22, 42. † 2. Chron. 20, 31. † f. 810.

18. Und wandelte auf dem Wege † der Könige Israel, wie das Haus Ahab * that. Denn Ahabs Tochter ‡ war sein Weib: und er that, das dem HErrn ‡ übel gefiel.

† D. i. nach der Weise, nach dem Thun der Könige Israel, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Chr. 6, 23. ‡ f. 707. Er wandelte also nicht, wie sein Vater Josaphat, und sein Großvater Assa. S. 1. Kön. 22, 43. † f. 810.

‡ Nemlich Athalja, des Ahabs und der Isebel Tochter, von deren unglücklichen Vermählung mit Joram, dem Könige in Juda, s. 2. Chron. 18, 1. ‡ f. 793. Von deren Bosheit s. auch unten c. 22, 2. 10.

‡ Gr. T. er that Böses in den Augen des HErrn. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 15, 26. † f. 763. Denn Joram fieng seine Regierung mit dem entsetzlichen Brudermorde an. S. 2. Chron. 21, 4. f. 812.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben †, um ‡ seines Knechts Davids willen; wie er ihm geredt ‡ hatte, ihm zu geben ein †† Licht, unter seinen Kindern ‡‡ immerdar.

† Gr. T. schlagen, zerreißen, verheeren, verwüsten, zerstören, ins Unglück bringen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 21. † f. 262.

‡ Nicht um Davids Verdienste willen, sondern, wie es auch ‡* heißet, um des Bundes, und der darinne dem David gethanen herrlichen Verheissungen willen, dem GOtt, s. 2. Sam. 7, 12. 1. Chron. 18, 11. f. 570.

‡ D. i. zugesaget, verheißen, versprochen hatte, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 2. Sam. 23, 3. †† f. 632. 1. Chr. 28, 23. ‡ f. 662. Was GOtt aber zusaget, das hält er gewiß, Ps. 33, 9.

†† Oder Leuchte, wie es 1. Kön. 11, 36. ‡ f. 730. heißt, da der HErr dem Sohne Salomo einen Stamm geben wollte, auf daß David, sein Knecht, vor ihm, dem HErrn, eine Leuchte habe, allewege in der Stadt Jerusalem. Und c. 15, 4. f. 749. gab, um Davids willen, der HErr sein GOtt ihm ein Licht zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jerusalem. Daher heißt es Ps. 132, 17. ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. Denn GOtt wollte den Namen und Samen Davids nicht gänzlich lassen untergehen; sondern es sollte noch ferner einer von den Nachkommen Davids das Reich Juda, wie es auch der Chaldäer hier giebt, behalten, der als ein Licht seinen Unterthanen, wie alle christliche Könige mit ihrem guten Exempel thun, vorleuchtete.

‡‡ Gr. T. alle Tage, so lange nemlich das jüdische Königreich stehen werde. S. 2. Chron. 7, 15. †† f. 715. In dem HErrn Messia aber sollte Davids Leuchte ewig währen.

20. Zu seiner Zeit fielen † die ‡ Edomiter ab von ‡ Juda, und machten †† einen König über sich.

8. Zu seiner Zeit fielen † die ‡ Edomiter ab von ‡ Juda, und machten †† über sich einen König.

2. Chron. XXI. 5.

5. Zwey † und dreyßig Jahr alt war Joram, da er König ward, und regierete acht Jahr zu Jerusalem.

6. Und wandelte in dem Wege † der Könige Israel, wie das Haus Ahab * gethan hatte. Denn Ahabs Tochter war sein Weib: und that das dem HErrn übel ‡ gefiel.

7. Aber der HErr wollte das Haus David nicht verderben †, um des ‡* Bundes willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredt ‡ hatte, ihm ein Licht †† zu geben, und seinen Kindern ‡‡ immerdar.

8. Zu seiner Zeit fielen † die ‡ Edomiter ab von ‡ Juda, und machten †† über sich einen König.

†† יפרוש על פניו περιεβαλεν επι το προσωπον αυτου

V. Des Königs Jorams in Juda hier weiter erzählte gottlose Regierung s. f. 812

* Von Ahabs und seiner Isebel Bosheit s. 1. Kön. 16, 33. f. 766.

† ילך ברך ἐπορευθη ἐν ὁδῳ

† לא אבה להשחית οὐκ ἠθελησεν διαφθειραι

†† נר λυχνον

כל הימים πασας ἡμερας

VII. Die von Juda, wegen Jorams böser Regierung, abfallende Edomiter.

פשע † ἠθετησε.

† Gr. T. wurden abtrünnig, mishandelten, thäten übel, und übertraten, nemlich die israelitischen Landesgesetze, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Kön. 12, 19. 2. Chron. 11, 19. † f. 735. allwo Israel vom Hause David, gleich wie 2. Kön. 1, 1. f. 812. c. 3, 5. 7. f. 821. die Moabiter von Joram, dem Könige Israel, abfielen.

‡ Die David, s. 2. Sam. 8, 14. 1. Chron. 19, 13. f. 576. sich unterwarf, Josaphat auch noch zu seiner Zeit unter seinem Gehorsam erhielt, s. 1. Kön. 22, 48. f. 810. und die also, bey Zertheilung der israelitischen Monarchie, bey dem jüdischen, gleich wie die Moabiter bey dem israelitischen Reiche, s. 2. Kön. 3, 5. 7. f. 821. verblieben.

מתחת יד יהודה ὑποκαλω- θεν χειρος S. v. 22. *

‡‡ Gr. T. daß sie nicht mehr unter der Hand Juda stunden, und also diesem Könige nicht mehr zinsbar waren. Denn, wie es der Chaldäer auch giebet, sie entzogen sich der Hand, d. i. der Botmäßigkeit, Macht und Gewalt, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. des jüdischen Königes. S. von dieser ebr. Redensart, 2. Kön. 13, 5.

†† Denn bis hieher hatten die Edomiter, wie sonst ehemals, s. 1. Mos. 36, 9. f. 192. keinen König, sondern nur einen Vice-Roy. S. 1. Kön. 22, 48. f. 810. und 1. Kön. 3, 9. † f. 821.

21. Denn Joram war durch Zair † gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts ‡ aufgemacht, und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volck flohe in seine ‡ Hütten.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts ‡ aufgemacht, und die Edomiter um ihn her, und die Obersten der Wagen geschlagen.

† Eine Stadt oder Landschaft in Edom, der aber weiter nirgends gedacht wird. S. von andern Städten Edoms, 1. Mos. 36, 9. f. 192. Diese Stadt oder Gegend überzog zwar der König Joram mit Krieg, und suchte die rebellischen Edomiter, s. v. 20. † zum Gehorsam wiederum zu bringen, schlug sie auch, da er sie des Nachts mit List überfiel, konnte sie aber doch nicht völlig überwinden, weil seine Armee die Flucht ergriff, und etwan nicht länger fechten wollte.

‡ Das geschahe ohne Zweifel aus einer besondern Kriegslist, die im Kriege, wenn er gerecht ist, zu mehrerer Bestrafung desjenigen, der unrechtmäßigen Krieg führet, nach gewissen Umständen erlaubet ist. S. Jos. 8, 2. ‡ f. 34. Dahin gehöret unter andern, daß einer seinen Feind im Kriege des Nachts überfället. S. Richt. 9, 32. ‡ f. 192.

וינס לאוהליו ‡ D. i. heim, wie, nach Absaloms Untergange das ganze Israel flohe, ein jeglicher in seine Hütten, d. i. nach Hause, und zu den Seinigen, 2. Sam. 18, 17. f. 615. c. 19, 8. † f. 618. Da hingegen die Syrer ihre Hütten oder Gezelte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 13. ‡‡ f. 167. verließen, und flohen, 2. Kön. 7, 7. f. 837.

22. Darum fielen * die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen † Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab ‡ Libna.

10. Darum fielen * die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen † Tag. Zur selbigen Zeit fiel Libna ‡ auch von ihm ab. Denn er verließ ‡‡ den HErrn, seiner Väter GOtt.

* יפשע מתחת יד יהודה S. v. 20. ‡

† ער היום הזה ἑως της ἡμερας ταυτης S. des Hrn. D. Maji Oecon. Jud. L. II. p. 374.

†† D. i. bis auf die babylonische Gefangenschaft, da dieses geschrieben worden. So heißt es sehr oft. S. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

‡ Libna hatte sonst seinen eignen König, s. Jos. 12, 15. f. 59. ward aber hernach dem Stamme Juda, s. c. 15, 42. f. 72. endlich den Priestern zu einer Levitenstadt, s. c. 21, 13. ‡ f. 89. und gar, s. 1. Chron. 7, 57. f. 351. zu einer Freystadt der Todtschläger, zugetheilet. Warum auch diese Priesterstadt abtrünnig worden, ob etwan die Priester der Abgötterey ihres Königes Joram überdrüßig worden, oder ob dieses gar noch ein anderes Libna gewesen, so an den edomitischen Grenzen gelegen, deren Einwohner, wie es auch der Chaldäer giebt, dem Könige Juda, wie andere Edomiter, zinsbar gewesen, itzo aber zugleich mit abgefallen, ist nicht gewiß zu sagen. Wegen dieses ihres Abfalls und Untreue gegen ihren König ward sie hernach von dem assyrischen Könige, Sanherib, s. unten c. 19, 8. bestritten. Denn Untreue schläget seinen eigenen Herrn. S. v. 20. Ein ander Libna, so auch 5. Mos. 1, 1. f. 666. Laban heißt, war in der Wüsten, jenseits des Jordans, da die Kinder Israel ihre 16de oder 17de Lagerstätte hielten. S. 4. Mos. 33, 20. f. 656.

Untreue schlägt seinen eignen Herren.

‡ Weil der König Joram selbst seinem HErrn und Könige im Himmel untreu ward, und von ihm abfiel, s. v. 18. so ward er wieder mit Untreue und dem Abfall seiner Unterthanen von GOtt heimgesuchet. Denn womit man sündiget, damit wird man gestraft. Er mußte also auch das göttliche Wiedervergeltungsrecht über sich ergehen lassen. S. Richt. 1, 7. f. 110.

Womit man sündiget, damit wird man gestrafet.

2. Kön. VIII. 23.

11. Auch machte er † Höhen auf den Bergen in Juda; und machte die zu Jerusalem huren ‡, und verführte ‡ Juda.

† במות ὑψηλας.

† Nach Art der Heyden, s. Jos. 13, 17. ‡ f. 62. die aber schon sein Großvater, Assa, s. 2. Chron. 14, 3. ‡* f. 753. und sein Vater Josaphat, s. c. 17, 6. ‡ f. 767. nach dem Befehl ihres GOttes, s. 4. Mos. 33, 52. †† f. 658. abgethan hatten.

יזן ‡ ἐξεπορνευσε

‡ Weil die Heyden bey ihrem Götzendienste allerhand schändliche und unreine Fleischeslüste ausübeten, s. 2. Mos. 36, 6. f. 375. und c. 34, 15. f. 386. so heißt den Götzen, oder fremden Göttern nachhuren, so viel, als Abgötterey treiben. S. 1. Chron. 6, 25. ‡ f. 344. besonders Jer. 2, 25.

ירח ‡ ἀπεπλανησε

‡ Gr. T. irre zu gehen und abzufallen, durch seinen ärgerlichen Lebenswandel verleitet und gleichsam verscheucht, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird. S. Neh. 9, 1. Aber o wehe dem Menschen, also auch einem Regenten, durch welchen Aergerniß kömmt! spricht Christus unser HErr, Matth. 18, 7.

2. Kön. VIII. 23.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von † dem Propheten Elia, die lautet also: so spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: darum, daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat ‡, noch in den Wegen Assa, des Königes Juda;

† Nicht vom Himmel, dahin auch Elia schon gefahren war, s. 2. Kön. 2, 11. f. 816. welches sonst der heilige Scribent, als einen besondern merckwürdigen Umstand, nicht würde verschwiegen haben. Es wissen auch die Todten nichts, verdienen auch nichts mehr, = und haben keinen Theil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonnen geschiehet, Pred. 9, 5. 6. So ist auch eine grosse Kluft zwischen den Auserwählten im Himmel, und den Lebendigen auf Erden befestiget, Luc. 16, 26. Und weil hier Elia ausdrücklich ein Prophet heißt, so ist dieses von keinem andern Elia, als dem Thisbiten, s. 1. Kön. 17, 1. † f. 770. zu verstehen, der auch nach seinen Tode mit Schriften, gleich wie in seinem Leben mündlich, das Volck GOttes erbauen wollen, und diese Schrift, als eine Weißagung von den Zeiten dieses Königes Joram in Juda, vermuthlich seinem treuen Nachfolger im Amte, dem Elisa, hinterlassen, daß er sie itzo in die Hände Jorams verschaffen mögte. Da auch doch wohl sonst andere Propheten, wie Männer GOttes, lange vor her von dem König Josia, 1. Kön. 13, 2. †† f. 739. besonders von dem künftigen Zustande der Kinder Israel zu Babel, c. 40. u. w. geweißaget: so ist es ja nichts unglaubliches, daß dergleichen Prophezeyung auch Elias, als ein Prophet, hinter sich habe lassen können.

‡ Von Josaphats, s. 2. Chron. 17, 3. f. 767. und von Assa Gottseligkeit, s. c. 14, 2. f. 753. als welche bey der wahren Religion ihres Urgroßvaters Davids geblieben waren, auch ihre Unterthanen durch ihre gute Exempel dazu angehalten hatten. Ein sündhaftes Kind, von frommen Eltern geboren, hat mehr Verantwortung auf sich, als das von bösen Eltern herkommet. Denn dieses hat keine guten Vorgänger; jenes aber könnte in die Fußtapfen seiner frommen Eltern treten, und ihnen leichte nachfolgen.

13. Sondern wandelst in dem * Wege der Könige Israel, und machest, daß Juda und die zu Jerusalem huren †, nach der Hurerey † des Hauses Ahab, und hast dazu deine ‡ Brüder, deines Vaters Hauses erwürget, die besser waren, denn du.

* S. v. 6

† D. i. nach der Abgötterey, s. v. 11. der Familie Ahabs, dem ein geringes war, daß er wandelte in der Sünde Jeroboams, hingieng, Baal dienete, und ihn anbethete, 1. Kön. 16, 31. f. 766.

‡ Seines Schwiegervaters, und seiner Schwiegermutter, der Isebel, deren Tochter, Athalja, er zur Gemahlin hatte. S. oben v. 6.

14. Siehe, so wird dich der HErr mit einer grossen Plage † schlagen, an deinem Volcke, an deinen Kindern, an deinen Weibern, und an aller deiner ‡ Habe.

† Gr. T. mit einer grossen Plage plagen, verletzen, stossen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 49. f. 570. Wie entsetzlich diese Plage gewesen, s. ferner v. 15. 18. 19.

‡ Oder Güter, die du erworben oder gewonnen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 16, 32. †† f. 566. Von Erfüllung dieses Drohworts s. unten v. 17.

15. Du aber wirst viel † Kranckheit haben in deinem ‡ Eingeweide; bis daß dein Eingeweide vor Kranckheit heraus gehe von Tage * zu Tage.

† Wie der HErr wunderlich mit seinem Volcke, wenn es ihn verlassen würde, mit Plagen auf sie und ihren Saamen, mit grossen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Kranckheiten, umzugehen drohete, 5. Mos. 28, 59. f. 754 Denn wer vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen, Sir. 38, 15.

‡ Oder Schwachheiten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 16, 7. †† f. 234. oder Leiden, wie es Sprw. 18, 15. heißt, des Leibes oder des Bauches, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Ruth 1, 11. f. 283. Aber hier bedeutet es wohl eigentlich das Eingeweide, so in dem Leibe mit einer besondern Kranckheit angegriffen werden, und aufaulen sollte.

16. Also erweckte † der HErr wider Joram den ‡ Geist der ‡ Philister und Araber, die neben †† den Mohren liegen.

† Daß diese Redensart Lin gutem und II. bösem Verstande, wie sonst hier, genommen wird, s. 1. Chr. 6, 26. † f. 345. allwo der GOtt Israel erweckte den Geist Phul, des Königs von Assyrien, und den Geist Thiglath Pilneser, des Königs von Assyrien,

‡ D. i. den Zorn, wie dieses ebr. Wort, s. Richt. 8, 3. ‡ f. 175. den Trotz, wie es Pred. 10, 4. den Muth, wie es Jos. 2, 11. ‡ f. 8. das Herz, wie es Pf. 77, 4. und das Gemüthe, wie es 1. Chron. 29, 12. † f. 666. übersetzet wird. Das that Philister GOtt kraft seines oberrichterlichen Amts, daß er diese und Feinde als eine Ruthe brauchte, den sündhaften König Joram zu bestrafen. Denn da ohnedem schon in dem Herzen dieser

2. Kön. VIII. 23.

dieser Philister und Araber Groll und Feindschaft wider die Kinder Israel herrscheten, so hinderte es der [illegible] rechte GOtt nicht, sondern ließ es geschehen, daß sie [illegible] Joram auf den Hals giengen, und ihn sehr ins Enge trieben. S. v. 17.

‡ Da auch diese beyde Völcker, die Philister so wohl, als die Araber, seinem Vater, dem Könige Josaphat, zinsbar und unterthänig waren, s. 1. Chron. 17, 11. f. 768. so fielen auch diese Völcker, auf GOttes Verhängniß, wie v. 8. 10. die Edomiter, von ihm ab.

†† Gr. T. an der Hand, d. i. an der Seite der Moren oder Midianiter, die am Eingange des glücklichen Arabiens sich nieder gelassen. S. oben c. 12, 3. f. 746. auch 4. Mos. 12, 1. †† f. 533. Von dieser ebr. Redensart aber s. Jos. 8, 20. ‡‡ f. 37.

17. Und zogen † herauf in Juda, und zerrissen ‡ sie, und führeten weg alle Habe *, die vorhanden war im Hause des Königes, dazu seine ‡ Söhne, und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas ††, sein jüngster Sohn.

† Nemlich zu Felde, wie dieses ebr. Wort sonst oft gebrauchet wird. S. 1. Sam. 11, 1. † f. 426.

‡ Oder zerbieben, wie es 2. Kön. 8, 12. f. 840. heißt.

‡ Weil Joram seinen Vater aller seiner Söhne beraubet, und seine Brüder erwürget hatte, s. 2. Chron. 21, 4. f. 112. so mußte er, nach dem göttlichen Rechte der Wiedervergeltung, s. Richt. 1, 7. f. 110. auch oben v. 8. 10. aller seiner Söhne wieder beraubet werden. Doch waren ihm einige Enckel, als Ahasja Bruders Kinder, übergeblieben. Aber auch an diesen mußte Jehu, auf GOttes Befehl, Strafe üben, und sie erwürgen. S. unten 2. Kön. 10, 13. Es müssen also des Königes Joram's Prinzen, und ihre Gemahlinnen, hier mit zu Felde gewesen seyn. Denn daß diese Feinde die Stadt Jerusalem selbst sollten eingenommen haben, ist nicht wahrscheinlich, wird auch nirgends gelesen.

†† Welcher auch c. 22, 1. 7. Ahasja, und v. 6. Asarja heißt, und weder mit Joahas, dem bösen Sohne Jehu, gleich wie sein Sohn Joas auch nicht mit Joas, des bösen Joahas bösem Sohne, so beyde nach Jehu in Israel König worden, s. 2. Kön. 10, 35. zu vermengen ist.

18. Und nach dem allen plagte † ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Kranckheit, die nicht zu heilen ‡ war.

† Oder schlug, wie v. 14. GOtt durch Eliam ihm drohen ließ. Er fühlete also recht die schlagende Hand seines GOttes. S. 4. Mos. 16, 49. f. 571.

‡ D. i. es war kein Medicus oder Arzt, wie es auch der Chaldäer giebt, der ihn gesund machen, heilen, helfen und trösten konnte, wie das Stammwort dieses ebr. Wortes sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 6, 3. ‡ f. 402.

19. Und da das währete von Tage † zu Tage, als die Zeit ‡ zweyer Jahr um war, gieng sein Eingeweide * von ihm, mit seiner Kranckheit ‡, und er starb †† an bösen Kranckheiten. Und sie ‡‡ machten nicht über ihn einen Brand ‡‡ wie sie seinen Vätern gethan hatten.

† D. i. von einem Jahre ins andere. Denn so heißt ein Tag bey den Ebr. oft so viel, als ein Jahr. S. 1. Mos. 4, 3. † f. 24. Viele Tage machen auch hernach ein Jahr. S. auch 1. Sam. 1, 3. ‡ f. 368.

‡ Gr. T. zur Zeit, da das Ende ausgieng in zwey Jahren, d. i. als zwey Jahre erfüllet waren. Also mit dem Ausgang dieser 2. Jahre * gieng auch sein Eingeweide von ihm. S. v. 18. Weil er sein Herz, 1. Joh. 3, 17. Gr. T. sein † Eingeweide vor seine Brüder, die er erwürgte, s. 2. Chron. 21, 4. f. 812. auch wohl gegen die Nothleidende, verschloß, so strafte ihn GOtt, daß er alle sein Eingeweide nicht länger ganz und gesund bey sich behalten kunnte, sondern, wie Judas, Apg. 1, 18. selbige ausschütten mußte. Das ist mehrmal eine Strafe der Tyrannen gewesen. Denn so strafte der allmächtige HErr, der GOtt Israel, den Antiochum, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen konnte: maassen ihm ein solch Reißen im Leibe ankam, und so ein groß Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte, 2. Macc. 9, 5. So gieng es auch dem Herodi, Apg. 12, 23. den der Engel des HErrn schlug, daß er die Ehre nicht GOtt gab, und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf.

‡ Was eigentlich dieses für eine Kranckheit gewesen, ob sie mit der Plage, damit GOtt die Philister, wegen der geraubten Bundeslade, an heimlichen Orten schlug, s. 1. Sam. 5, 6. †† f. 400. und mit der güldenen Ader, wenn sie blind heisset, eine grosse Gleichheit gehabt, darzu auch etwan die rothe Ruhr gekommen, ist nicht gewiß zu sagen. Daß aber viele Kranckheiten hier zusammen gekommen, siehet man deutlich: denn es wird von vielen Kranckheiten geredet. So suchet also GOtt ungemeine und ungewöhnliche Sünden, besonders an grossen Herren, mit ungewöhnlichen Strafen heim.

Weish. 6, 6. 7. es wird gar ein scharf Gerichte gehen über die Oberherren. Denn den Geringen wiederfähret Gnade, aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft. Und v. 9. wird über die Mächtigen ein starck Gericht gehalten werden.

†† Wie sein Enckel, der König Joas in grossen Kranckheiten gelassen wurde, c. 24, 25. Es traf dahero schon an diesem Kö-

2. Kön. VIII. 23.

nig Joram ein, was Jer. 16, 4. GOtt seinem sündhaften Volcke drohen ließ: sie sollen an Kranckheiten sterben, und weder beklaget noch begraben werden.

‡‡ Gr. T. sein Volck, d. i. seine Unterthanen, machten kein Brennen, d. i. wie es auch der Chaldäer hier giebet, sie zündeten keine wohlriechende Hölzer über seinem Leichnam an. Warum dieses seine herrschsüchtige Gemahlin Athalia, nicht befördern, und ein königlich Begräbniß anordnen können, ist nicht zu sagen. Man schliesset hieraus, daß der König Joram auch bey seinen Unterthanen sich aller Liebe und Ehrerbietung beraubet, und in grosse Verachtung gesetzet habe, wodurch denn ohnfehlbar der Schmerz an seinem Leibe um ein grosses vermehret worden. Denn nicht allein kranck, sondern auch von den Seinigen verlassen, dabey noch verachtet seyn, muß einen grossen Herrn wohl schmerzen.

‡‡ D. i. wie es auch der Syrer und Araber übersetzet, er hatte kein so prächtiges Ehrenvolles Begräbniß, als seine königliche Verfahren gehabt hatten. Denn seinen Großvater, den König Assa, legte man auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit guten Räuchwerck und allerley Specerey, nach Apothekerkunst gemacht, und machten ein sehr grosses Brennen, 2. Chron. 16, 14. ‡*‡ f. 762. Mit solcher Ehrenbezeigung pflegte man ehemals grosse Könige, die sich um ihr Land und Leute wohl verdient gemacht hatten, zu begraben. Dahero auch ganz Juda, und die zu Jerusalem, dem Könige Hiskia Ehre in seinem Tode thaten, 2. Chr. 32, 33. Und GOTT ließ dieses dem Könige Zedekia, als eine Wohlthat und Gnadenbelohnung verheissen, daß wie man über seine Väter, die vorigen Könige gebrennet habe, so werde man auch über ihn brennen und klagen: Ach HErr, Jer. 34, 5.

20. Zwey und dreyßig Jahr alt war er, da er König ward, und regierete acht * Jahr zu Jerusalem, und wandelte †, daß nicht ‡ fein war.

* S. v. 5.

† Gr. T. er gieng, nemlich dahin, wie alle Welt. Denn so heißt es von dem frommen Josua, c. 23, 14. f. 99. und von dem gottseligen David. S. 1. Kön. 2, 2. † f. 673. Aber hier hieß es Job 14, 20. du, GOTT, stößest den Menschen gar um, daß er dahin fähret, Gr. T. dahin gehet. Du verändert sein Wesen, Gr. T. sein Angesicht, seine Gestalt, und läßest ihn fahren. Denn Pred. 12, 5. der Mensch fähret hin, da er ewiglich bleibet, Gr. T. der Mensch gehet in das Haus seiner Ewigkeit.

‡ Gr. T. ohne daß man ferner Lust zu ihm hatte, d. i. seiner länger begehrete oder verlangte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 9, 20. ‡ f. 419. auch 1. Kön. 20, 6. †† f. 784. Man ließ ihn also ohne Trost, wie es Hagg. 2, 8. übersetzet wird, und wie es der Araber giebet, ohn alles Mitleiden, mithin, wie es die Griechen geben, ohne Lobeserhebung. Denn mit seinem bösen Leben hatte er es nicht besser verdienet. Daher war er selber in größter Verachtung. S. v. 19. ‡‡.

23. Was aber mehr * von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.

* S. 1. Kön. 11, 41. † f. 731.

24. Und Joram † entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt †† Davids. Und Ahasja *, sein Sohn, ward König an seine Statt.

* S. v. 25.

Und sie begruben ihn in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber.

† Wohl nicht so, wie sein Vater Josaphat, s. 2. Chron. 21, 1. f. 811. und Großvater Assaph, c. 16, 13. f. 762. und seine Urgroßväter Salomo, 1. Kön. 11, 43. 2. Chron. 9, 31. f. 731. und David, 1. Kön. 2, 10. f. 675. sondern wie sein Schwiegervater, Ahab, und andere gottlose Könige, s. c. 22, 40. f. 800. Denn ob er gleich wenigstens die zwey Jahr über, da er die empfindlichsten Schmerzen an seinem Leibe, mithin zugleich einen Vorschmack der ewigen Höllenpein empfinden und ausstehen mußte, Zeit genug hatte zur Buße, deßwegen der langmüthige GOtt auch, nach seiner allgemeinen und über alle Menschen sich erstreckenden Gnade, ihm solch schweres Creuz zuschickte, so findet man doch nirgends nur einige Spuren, daß er sich zu GOtt, den er so gröblich beleidiget, wahrhaftig und im Ernst bekehret habe. Man schliesset auch aus dem schlechten königlichen Begräbniß, daß seine Unterthanen selbst von seiner Buße und Seeligkeit nichts geglaubet haben. Denn sonst würden sie ihn schon, nach alter königlichen Weise, mit mehrer Pracht und Magnificence, wie alle getreue Unterthanen schuldig sind, begraben haben.

‡ Er fand also ja wohl sein Begräbniß in der Stadt David, wie andere gottselige Könige von Juda, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 674. wie auch sein Sohn, Abasja, um seines frommen Vaters, des Königs Josaphats, willen, 2. Chron. 22, 9. aber nicht in dem von David angefangenen und von Salomo prächtig außgebaueten königlichen Erbbegräbniß, s. 2 Sam. 5, 7. *‡ f. 530. sondern an einem abgesonderten Orte, in oder wohl gar außer dem GOttesacker, wohin man noch heute zu Tage arme Sünder hinzulegen pfleget. Dergleichen wiederfuhr auch dem im Anfang frommen, aber letzlich sündhaften Könige Joas, den man zwar auch in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber begrub, 2. Chron 24, 25. auch dem Könige Usia, oder Asarja, c. 26, 23. der, als ein außätziger König, zwar bey seinen Vätern, aber nur im Acker bey dem Begräbniß der Könige beerdiget ward.

Das XXII. Capitel.

IX. Des Königs Ahasjä Alter, einjährige Regierung, und gottloser Lebenswandel.

25. Im zwölften Jahr Joram†, des Sohnes Ahab, des Königs Israel, ward Ahasja‡, der Sohn Joram, König in Juda.

Und die zu ‡ Jerusalem machten zum Könige Ahasja ‡, seinen jüngsten Sohn, an seine Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit †† dem Heer kamen, hatten die ersten alle erwürget. Darum ward König Ahasja, der Sohn Joram, des Königs Juda.

† D. i. im Anfang des zwölften Jahres, maassen c. 9, 29. es also heißt: Ahasja regierete, d. i. hatte angefangen zu regieren, über Juda, im eilften Jahr Joram des Sohns Ahab. Und mag wohl das zwölfte Jahr hier von der Zeit an gerechnet werden, da Joram zum Könige über Israel erwählet worden war, darauf er denn gleich im folgenden Jahre die Regierung angetreten, von welcher Zeit an nur also 11. Jahre zu rechnen sind. Von dem Antritt aber der Regierung des Königes Jorams in Israel, nach seines Vaters, des Königs Ahabs, und seines ältern Bruders, Ahasja, Tode s. 2. Kön. 1, 17. f. 814. auch c. 3, 1. f. 820.

‡ Wie der König Joram in Juda mit dem Könige Joram in Israel, also ist auch der König Ahasja in Israel mit dem Könige Ahasja in Juda, nicht zu vermengen. Wie nahe sie einander verwandt gewesen, s. 1. Kön. 22, 49. f. 811. und was der Name Ahasja im Ebr. bedeute, s. v. 40. ‡ f. 800. Daß er auch Joahas und Asarja heiße, s. oben c. 21, 17. Denn bey den Morgenländern, besonders bey den Ebräern, war es gar gebräuchlich, daß einer mehr als einen Namen hatte. S. 4. Mos. 26, 42. f. 632. Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25.

‡ Gr. T. die da wohneten, d. i. wie es auch oft heißt, s. Richt. 5, 23. ‡ f. 145. die Bürger zu Jerusalem, eileten, aus Haß gegen ihren König, den Joram, s. 2. Chron. 20, 19. ‡‡ seinen jüngsten Sohn, Ahasja, zum Könige zu machen. Denn die ältern Söhne Jorams waren alle todt. S. ††.

הרג הגדוד הבא למחנה To ἀπελθον ἐπ' αὐτες λῃςηριον. †† Gr. T. eine gerüstete, wie es die Griechen geben, Straßenräuberische Rotte der Philister, s. 1. Chron. 8, 4. ‡ f. 335. die mit den Arabern ins Lager kam, d. i. eine Armee ausmachte, und wider Juda herauf zog, hatte die Söhne Jorams gefangen weggeführet, und hernach, wie es hier heißt, getödtet, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, d. i. Ahasja, sein junger Sohn, 2. Chron. 21, 17. f. 843.

26. Zwey † und zwanzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein ‡ Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja ‡ eine Tochter Amri, des Königes Israel.

2. Zwey †* und vierzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein ‡ Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja ‡, die Tochter Amri.

† בן שנה υἱος ἐτῶν *† ὢν ἐτων †† Da der König Joram in Juda 32. Jahr alt war, als er zur Regierung kam, aber nur 8. Jahr regierete, welches dreymal aufgezeichnet zu finden, 2. Kön. 8, 17. 2. Chron. 21, 5. und v. 20. f. 841. mithin nur 40. Jahr alt geworden, so müßte sein Sohn Ahasja 2. Jahr vor seinem Vater geboren seyn, wenn er schon 42. Jahr alt gewesen seyn sollte, da er seinem 40jährigen Vater in der Regierung folgte. Es ist dieses daher wohl der allergrößte Knoten, der in der Zeitrechnung der heiligen Schrift anzutreffen ist. Wir sind aber überzeuget, daß diese *, unter so vielen Meynungen, der Wahrheit am nächsten trete, auch nicht mit so vielen Schwierigkeiten verwickelt sey, wenn wir sagen, die † erzählten 22. Jahre bezeichneten Ahasjä Lebensalter; aber die †* genannten 42. Jahre müßten von Amri, dessen an beyden Orten hier gedacht wird, und von Ahab, aus dessen Geschlechte dieser Ahasja mütterlicher Seite herstammete, an gerechnet werden. Denn weil nun die schon längst, s. 1. Kön. 21, 21-24. f. 791. von GOtt angedrohete, und dem Jehu, c. 19, 16. 17. f. 782. 2. Kön. 9, 7-10. zur Execution übergebene Ausrottung seiner mütterlichen Familie vor der Thüre war, s. unten c. 9, 24-37. so wollte der HErr hier solches mit andeuten, anbey zeigen, wie er, als ein langmüthiger GOtt, in die 42. Jahr von Amri, des Urgroßvaters Ahasjä Zeiten an, Frist und Zeit zur Busse, aber vergebens, dem Hause Ahab gegönnet habe. Denn

* Des Hrn. D. Michaelis in Annot. in Hag. p. 815.

6. Jahr regierte Amri allein, nachdem Simri und Thibni aus dem Wege geräumet waren. S. 1. Kön. 16, 23. f. 765.
22. Jahr sein Sohn Ahab. S. c. 16, 29. f. 766.
2. Jahr dessen Sohn Ahasja. S. 1. Kön. 22, 52. f. 812.
12. Jahr dessen Bruder und Ahabs Sohn, Joram, s. 2. Kön. 3, 1. f. 820. der zugleich s. c. 9, 24. mit Ahasja, dem Könige Juda, s. v. 27. von Jehu umgebracht ward, welches zusammen machte

42. Jahr.

Ahasja war also, bey Antritt seiner Regierung, ein junger Herr, Gr. T. ein Sohn *, von 22. Jahren, aber auch ein Nachkömmling, von mütterlicher Seite, aus Ahabs königlichen Familie, deren Untergang nun vor der Thüre war. Ob auch gleich solche Erklärung, zumal von den 42. Jahren, der ebr. Mundart zu wider zu seyn scheinet, weil diese Redensart nur von den Geburtsjahren eines Mannes gebrauchet wird: so heißt es doch aber auch von Saul, 1. Sam. 13, 1. † f. 435. er sey ein Jahr König gewesen, Gr. T. ein Sohn des Jahres bey seiner Regierung, welches denn nimmermehr von seinem Alter, sondern von seiner Regierung, und daß man nicht von seiner Geburt, sondern von seiner Regierung an, rechnen müße, zu verstehen ist. So heißt es auch 1. Chron. 16, 1. † f. 758. Baesa, der König Israel, sey herauf gezogen wider Juda, im 36sten Jahre des Königreichs Assa, d. i. nicht seiner königlichen Regierung nach, denn Assa hatte damals nur 16. Jahr regieret; sondern von der Zertheilung der ganzen israelitischen Monarchie an zurechnen, da 36. Jahr nun verflossen waren.

‡ Noch nicht ein völliges Jahr. Aber einen bösen Sohn eines bösen Vaters wollte die göttliche Rache nicht länger leben und regieren lassen. Regierte doch der König Sallum nur einen Monat über Israel, 1. Kön. 15, 13. Da hingegen Abas über Juda 41. Jahr regierte, und 8. Könige in Israel erlebte. S. 2. Chron. 16, 13. f. 762. also noch ein Jahr länger, als sein Großgroßvater, David. S. 2. Sam. 5, 4. f. 530.

‡ Athalja, so der König Josaphat seinem Kronprinzen Joram, s. 2. Chron. 18, 1. † f. 793. zur Gemahlin, aber sich und seinem ganzen königlichen Hause, besonders der jüdischen Kirche, zu grossem Schaden, erheyrathete, war nicht Amri, sondern Ahabs Tochter, mithin nur des Königs Amri Enckelin. S. 2. Chr. 20, 35. ‡ f. 811. Denn wie ein Vater oft so viel heißt, als ein Großvater, s. 2. Sam. 9, 7. ‡ f. 587. also heißt auch ein Sohn so viel, als ein Enckel, s. 2. Sam. 4, 4. *‡ f. 528. und eine Tochter so viel, als eine Enckelin. S. 1. Mos. 24, 48. f. 131.

27. Und wandelte auf dem Wege † des Hauses Ahab, und thät, das dem HErrn übel * gefiel, wie das Haus Ahab: denn er war Schwager ‡ im Hause Ahab.

† D. i. nach der Weise und dem Thun, s. 2. Chron. 6, 13. ‡ f. 707. der Familie Ahabs, von dessen gottlosen Wesen s. 1. Kön. 16, 33. f. 766. allwo es heißt: Ahab habe mehr gethan, den HErrn, den GOtt Israel, zu erzürnen, denn alle Könige Israel, die vor ihm gewesen waren.

‡ Oder war befreundet, wie es von Josaphat heißt, der sich mit Ahab befreundete, 2. Chron. 18, 1. ‡ f. 793. und war beschwägert, wie das von diesem ebr. Wort, s. Richt. 1, 16. ‡ f. 112. abstammende Wort andeutet. Denn dieses Königes Ahasja in Juda Mutter hieß Athalja, und war eine böse Tochter des gottlosen Königs Ahab, und der Isebel. S. 2. Chr. 20, 35. ‡ f. 811. Er war also ein Enckel Ahabs und der Isebel, mithin der Könige Ahasja und Jorams, in Israel, Schwester Sohn, und also der nächste Vetter und Blutsfreund.

3. Und er wandelte auch in den †* Wegen des Hauses Ahab: denn seine Mutter hielt ‡ ihn darzu, daß er gottlos war.

4. Darum thät er, das dem HErrn * übel gefiel, wie das Haus †† Ahab. Denn sie waren seine ‡‡ Rathgeber nach seines Vaters Tode, daß sie ihn ‡‡ verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem †* Rath.

‡ Gr. T. sie war eine Rathgeberin, unterrichtete ihn, böses zu thun. Denn sie hatte schädliche Rathschläge, Ezech. 11, 2. und war ein rechter Schalcksrath, Gr. T. eine Rathgeberin des Belials, wie es Nah. 1, 11. von andern bösen Rathgebern heißt. O wehe einer solchen bösen Mutter, auf deren Sorgfalt doch größtentheils die glückliche Kinderzucht ankömt! Wann aber selbst ihr Herz voller Bosheit ist, so ist kein Wunder, wenn auch die Kinder boshaftig werden, wie das Exempel der Mutter Naema, des Königs Rehabeams, s. 1. Kön. 14, 31. f. 749. und die Maecha, eine Mutter des Königes Abia in Juda zeiget, s. 1. Kön. 15, 2. f. 749. dessen Sohn aber, der fromme König Assa, sich von dieser seiner bösen Großmutter nicht verführen ließ, sondern sie mit ihrem Miplezeth ausrottete. S. 2. Chron. 15, 16. f. 758.

†† Denn man hielt die Weise Amri, und alle Wercke des Hauses Ahab, und folgte ihrem Rath, Mich. 6, 16. Da hingegen die Weisheit ein guter Rathgeber, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit ist. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volck, und Ehre bey den Alten, Weish 8, 9. 10.

‡‡ Wie seine böse Mutter. S. ‡. Aber die, so böses rathen, betrügen, Sprw. 12, 10. denn ihr Herz trachtete nach Schaden, und ihre Lippen riethen zum Unglück, Sprw. 24, 2. Darum hüte dich vor Rathen: bedencke zuvor obs gut sey. Denn er gedencket vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen, und spricht, du seyst auf der rechten Bahn, und stehet gleichwohl wider dich, und merckest, wie es gerathen will. Sir. 37, 10. 11.

‡‡ Gr. T. zuschlagen, zerreissen, verheeren, ver- oder zerstören, verwüsten, schädlich seyn, ärger machen, ins Unglück bringen, und eine Falle zurichten, daß er nichts taugen, sondern verwesen müßte, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Richt. 20, 21. f. 262.

†* Er war also unter denenjenigen, Jer. 7, 24. die auch nach ihrem eigenen Rath wandelten, und nach ihres bösen Herzens Gedüncken; daher auch GOtt der HErr sie ließ in ihres Herzens Dünckel, daß sie wandelten nach ihrem Rath, Ps. 81, 13. Aber wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, Ps. 1, 1.

28. Und er † zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in Streit wider ‡ Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber die Syrer schlugen ‡ Joram.

Und er † zog hin mit Joram, dem Sohne, Ahab, dem Könige Israel, in den Streit gen Ramoth in Gilead, wider ‡ Hasael, den König zu Syria. Aber die Syrer schlugen ‡ Joram.

† Wie der König Josaphat in Juda mit seinem Mit-Schwiegervater, dem Könige Ahab, in Israel, zur Zeit des vorigen Königs Benhadad, auch dahin zog. S. 1. Kön. 22, 4. f. 793. allwo Ahab zu Josaphat sprach: willt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead?

‡ Wie sich dieser Hasael, als ein untreuer Diener, an seinem Könige Benhadad versündiget, und dessen Tod befördert, hierauf selbst sich auf den königlichen Thron geschwungen habe, s. 2. Kön. 8, 15. f. 841.

‡ Wie unglücklich dieser Feldzug für beyde Könige Ahasja und Joram abgelaufen, s. 2. Chron. 22, 9. und 2. Kön. 9, 24. u. w.

29. Da kehrete Joram, der König, um, daß er sich *heilen ließ zu † Jesreel, von den Schlägen ‡, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem König zu Syrien, stritte. Und Ahasja ‡, der Sohn Joram, der König Juda,

6. Daß er umkehrete, sich *heilen zu lassen zu † Jesreel, denn er hatte Wunden ‡, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritte mit Hasael, dem Könige zu Syria. Und Asarja ‡*, der Sohn Joram, der König Juda,

kam

kam hinab, zu †† besehen, Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel, denn er lag kranck.

zog hinab, zu besehen †*† Joram, den Sohn Ahab, der kranck lag.

‡ Daß dieser Ahasja auch Asarja, gleichwie auch Joahas heisse, s. 2. Chron. 21, 17. f. 843. Denn auch unter königlichen Personen war es nichts ungewöhnliches, daß sie mehr als einen Namen führten. S. c. 36, 4. da dem Könige Eliakim auch der Name Jojakim beygeleget ward.

†† D. i. zu besuchen den König Joram, als seinen Herrn Vetter, auf dem Kranckenbette, wie der König David kam, seinen sich kranck stellenden Sohn Ammon zu besehen, 2. Sam. 13, 5. 6. f. 590.

לראות †† ἰδεῖν †θεασασθαι.

Das IX. Capitel.

2. Chron. XXII. 7.

I. Der zum Könige über Israel, auf GOttes Befehl, und des Elisä Veranstaltung, gesalbte, v. 1-6. II. das Haus Ahab und Isebel auszurotten von GOtt bestellte, v. 7-10. III. von den Hauptleuten seines Herrn zum Könige mit Freuden angenommene Jehu, v. 11-19. IV. Der von Jehu wider Joram, den König Israel, gemachte Bund, v. 14. V. Der von Jehu erschossene, und auf Naboths Acker geworfene Leichnam Jorams, v. 15-26.

VI. Der von Jehu verfolgte, zu Samaria sich versteckende, und hernach zu Gur geschlagene, auch zu Megiddo verstorbene Ahasja, v. 27.

III. Der, nebst etlichen Obersten aus Juda, und den Kindern der Brüder Ahasja, erwürgte, und, wegen seines Großvaters, des Königes Josaphats, Frömmigkeit, königlich begrabene Ahasja, v. 7-9.

VII. Des Ahasja Begräbniß zu Jerusalem, und dessen Regierungsjahre, v. 28. 29. VIII. Die von Jehu zum Fensterherunter gestürzte, und von den Hunden auf dem Acker Jesreel gefressene Isebel, v. 30-37.

Der zum Könige über Israel, auf GOttes Befehl, und des Elisä Veranstaltung, salbte Jehu.

ELisa † aber, der Prophet, rief der Prophetenkinder ‡ einem, und sprach zu ihm: Gürte ‡ deine Lenden, und nimm diesen †† Oelkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth ‡‡ in Gilead.

2. Chron. XXII. 7.

† Was Elia, auf GOttes Befehl, s. 1. Kön. 19, 16. † f. 782. thun sollte, das geschahe hier durch Elisam, auch auf göttlichen Geheiß. Denn v. 6. heißt es: so spricht der HErr.

‡ Aus seiner Prophetenschule, die er zu Gilgal und an dem Jordan erbauet hatte. S. 2. Kön. 6, 1. f. 834. Ob er Alters halber, oder aus Beysorge, er mögte erkannt werden, solches nicht selbst gethan, ist nicht zu sagen.

חגור מותניך ταλ την ὀσφυν σου

‡ D. i. mache dich reisefertig. So sprach er auch zu Gehasi, als er zu der Sunamitin todtem Sohne gehen sollte, c. 4, 29. allwo auch ein mehrers von dieser Redensart, † f. 827.

פך השמן †† φακελον ἐλαιου

†† Oder Oelglas, dergleichen Samuel nahm, als er Saul zum ersten Könige über Israel salben sollte. S. 1. Sam. 10, 1. † f. 420. Sonst heißt es ein Oelhorn, womit Samuel den David, s. c. 16, 13. f. 354. und Zadok den Salomo salbete. Hier konnte es wohl nicht das heilige Salböl seyn, das im Tempel zu Jerusalem, nach göttlicher Vorschrift, s. 2. Mos. 30, 23-25. f. 372. verfertiget ward. Was hindert aber, daß wir glauben, Elisa habe als ein Prophet, und Mann GOttes, eben dergleichen nach göttlicher Vorschrift, machen können?

‡‡ D. i. vor die syrische Stadt, die itzo beyde Armeen von Juda und Israel belagert hielten, s. c. 8, 28. f. 844. aber noch nicht gewonnen hatten.

2. Und wenn du dahin kommest, wirst du daselbst sehen Jehu †, den Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi; und gehe hinein, und heiß ihn aufstehen unter seinen ‡ Brüdern, und führe ihn in die innerste ‡ Kammer.

† Sonst heißt Jehu ein Sohn Nimsi, da er doch nur dessen Enckel, und ein Sohn Josaphats war. Es heißt aber ein Sohn bey den Ebr. so viel, als ein Enckel. S. oben c. 8, 26. f. 844. Wer aber dieser sein Vater gewesen, ist nicht bekannt. Denn er führet zwar mit dem frommen Könige Josaphat, s. 1. Kön. 15, 24. f. 762. und 2. Chron. 17, 1. f. 767. auch andern, s. 1. Chron. 3, 10. †† f. 327. einerley Namen, ist aber mit ihnen nicht zu vermengen. Jehu gehöret also unter die eine Zeitlang glückselige, aber auch ungetreue Knechte ihres Herrn, die sich, wie Jerobeam, der Knecht Salomo, s. 1. Kön. 11, 26. ‡‡ f. 729. Simri, der Knecht des Königs Ella, c. 16, 9. † f. 764. Hasael, der Knecht des Königs Benhadad in Syrien, 2. Kön. 8, 8. 13. auf den königlichen Thron ihrer Herren geschwungen.

echte ihres nigs Nachlager im Reiche.

מאת אחיו ‡‡ μεσος ἀδελφων αὐτου

‡‡ Gr. T. aus dem Mittel seiner Brüder, d. i. mitten aus seinen Cameraden, die gleiche Charge im Kriege hatten, und gute Muthsfreunde unter einander waren. Denn so wird oft der Brudername gebrauchet. S. oben c. 7, 6. f. 837. besonders 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 55.

חדר בחדר ‡‡ το ταμιειον εἰς ταμιειον

‡‡ Gr. T. aus einer Kammer in die andere, wie es auch 1. Kön. 20, 30. ‡ f. 787. von dem Könige Benhadad in Syrien heißt, er sey in die Stadt, von einer Kammer in die andere, geflohen, und c. 22, 25. ‡ von den falschen Propheten Zedekia, er werde von einer Kammer in die andere gehen, oder, wie es 2. Chron. 18, 24. ‡* f. 797. übersetzet ist, in die innerste Kammer kommen, daß er sich verkriech oder verstecke. Hier bedeutet es nur so viel, sie sollten Jehu so lange aus einer Kammer in die andere d. i. aus einem Gezelt in das andere, führen, bis er von allen seinen Mitofficiers abgesondert sey, und sie ihn allein hätten. Denn diese königliche Salbung sollte, als eine heilige Handlung, in der Stille, und ohne grosses Gepränge, noch itzo geschehen, bis unten v. 13. es offenbar ward.

2. Chron. XXII. 7.

3. Und nimm den * Oelkrug, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: so saget der HErr: ich habe dich zum Könige über Israel † gesalbet, und sollt die Thür aufthun, und fliehen ‡, und nicht ‡ verziehen.

* S. v. 1. ††

† S. v. 7.

‡ D. i. aus dem Feldlager seines Königs, Jorams in Israel, darinne sie sich vor der Stadt Ramoth befanden. S. v. 1. ‡

‡ Oder harren, wie dieses ebr. Wort, s. c. 7, 9. f. 838. übersetzet wird. Dieses aber sollte der junge Prophet, der die Salbung verrichten mußte, deswegen thun, damit, weil er noch mit gutem Gewissen fliehen konnte, nicht etwan in die Hände derjenigen fallen mögte, die dem Hause Ahab anhiengen, und diese dem Jehu wiederfahrene Ehre beneideten.

ותחכה ‡ μενεις

4. Und der Jüngling † des Propheten, der Knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.

† Gr. T. und es gieng hin der Knabe, nemlich der Knabe des Propheten, der freylich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, auch ein Jünger, wie es Es. 3, 5. oder ein Jüngling, wie es oft übersetzet wird, s. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. heißet. Er war also ein Diener des Elisä, wie ehemals Gehasi. S. c. 8, 4. f. 840.

הנער הנער † הנביא παιδαριον ὁ προφητης

5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute † des Heers. Und er sprach: ich habe dir, Hauptmann, was zu ‡ sagen. Jehu sprach: welchem ‡ unter uns allen? er sprach: dir, Hauptmann.

† Gr. T. die Fürsten, die Obersten des Kriegesheers, die Feldhauptleute, oder Heerfürsten, wie diese ebr. Redensart oft übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. ‡ f. 171.

שרי החיל † οἱ ἀρχοντες της δυναμεως

‡ Gr. T. es ist mir ein Wort, nemlich des HErrn, an dich, wie Richt. 3, 20. f. 131. Ehud zu Eglon, dem Moabiter Könige, sprach: ich habe GOttes Wort an dich, d. i. eine wichtige Sache, That, Geschäffte, Handel, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft gebrauchet wird. S. oben c. 6, 11. ‡

דבר לי אליך ‡ λογος μοι προς σε

‡ Wie der Oberhauptmann den von Paulo an ihn gesandten Jüngling bey der Hand nahm, an einen sondern Ort wich, und ihn fragte: was ists, das du mir zu sagen hast? Apg. 23, 19.

6. Da stund er auf, und gieng † hinein. Er aber schüttete das Oel auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der HErr, der GOtt Israel: Ich habe dich zum Könige gesalbet ‡ über des HErrn Volck Israel.

† הבית † εἰς τον οἰκον

† Gr. T. ins Haus, d. i. in das innerste Gezelt oder Kammer, v. 2. wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, S. 1. Kön. 7, 9. †† f. 695.

‡ Diese Salbung geschahe sonst an den Königen von Juda, zum Vorbilde des königlichen Amtes des HErrn Messiä. S. 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ f. 381. Daß aber Jehu* auch dergleichen Vorbild gewesen, wollen wir nicht sagen. Man lieset auch nicht, daß einem andern Könige von Israel dergleichen Ehre der königlichen Salbung wiederfahren.

* Doch siehe des Herrn D. Alberts Evangelische Schatzkammer Dom. I. Adv. f. 37. II. Der das Haus Ahab und Isebel auszurotten von GOtt bestellte Jehu.

7. Und du sollt das Haus * Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn, räche † von der Hand ‡ Isebel.

* S. v. 8. ‡

† Und also hart strafen, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 4. Mos. 31, 3. ‡ f. 647. übersetzet, und I. vornemlich von GOtt, II. von der Obrigkeit, III. von der unzulaßlichen Rache der Menschen, gebrauchet wird. S. Richt. 15, 7. † f. 225. Das hat der HErr seinen treuen Knechten, nicht allein den Propheten, sondern auch andern, die ihr Leben, um der Ehre und Lehre JEsu Christi willen, nicht geliebet haben bis an den Tod, Offb. 12. 11. verheißen, 5. Mos. 32, 43. f. 769. Jauchzet alle, die ihr sein Volck seyd: denn er wird das Blut seiner Knechte rächen. Denn er gedencket, und fraget nach ihrem Blut, Ps. 9, 13. Joel 3, 26. ich will ihr Blut nicht ungerochen lassen. Offb. 6, 9. 10. schryen die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes GOttes, und um des Zeugnißes willen, das sie hatten, mit grosser Stimme, und sprachen: HErr, du heiliger und wahrhaftiger, wie lange richtest du, und rächest nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? c. 11, 18. die Heyden sind zornig worden, und es ist kommen dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten.

Der heiligen Märtyrer Blut ist in GOttes Augen hoch gehalten.

מיד ‡ ἐκ χειρος * ἐξεδικησε ἐκ της χειρος αὐτης

‡ So heißt es Offb. 19, 2. er hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand*, nemlich der babylonischen Hure, deren Vorbild die blutdürstige Isebel war, gerochen. Denn diese rottete die Propheten des HErrn aus, 1. Kön. 18, 4. † f. 773. S. auch 1. Kön. 19, 10. ‡‡ f. 780.

8. Daß das ganze Haus Ahab umkomme †, Und ich will von Ahab ausrotten ‡ den, der an die Wand ‡ pisset, und den †† Verschlossenen und Verlassenen ‡‡ in Israel.

2. Kön. IX. 9–11. | 2. Chron. XXII. 7. | 2. Kön. IX. 12–15. | 2. Chron. XXII. 7.

† אבד † Gr. T. verderbet, verstöret, vertilget, verstoßen, umgebracht, ausgerottet, zerbrochen, und zu nichte gemacht werde, daß es untergehe, vergehe, zu Grunde gehe, und dahin oder mit ihm aus, und es verlohren seyn solle, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 23, 16. ‡ f. 99. So einen gänzlichen Untergang drohete der HErr dem Hause Ahab. S. 2. Kön. 10, 19. ††

‡ הכרתי ἐξολοθρευσεις ‡ Gr. T. wie einen Baum mit Strumpf und Stiel abhauen, abreißen, abschneiden, vertilgen, verderben, vertreiben, abthun und wegnehmen, daß sie weg und dahin seyn, und aufhören sollen. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 161. auch 2. Sam. 3, 29. ‡ f. 525. und 1. Kön. 18, 5. f. 773.

* הכרתי ἐξολοθρευσω. ‡ So ließ auch der HErr schon durch Elia dem Ahab 1. Kön. 21, 2. sagen: Siehe, Ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will von Ahab ausrotten* auch den, der an die Wand† pisset, und der †† verschlossen und übergelassen ‡‡ ist in Israel. S. daselbst f. 791. diese Worte erkläret.

†משחין בקיר ἀρσενα προσλοιχον

9. Und will † das Haus Ahab machen *, wie das Haus Jerobeam, des Sohns Nebat, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia.

† So heißt es auch 1. Kön. 21, 22. f. 791. und will dein Haus machen*, wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebat, f. 1. Kön. 14, 10. f. 744. und wie das Haus Baesa, des Sohns Ahia, f. 1. Kön. 16, 3. f. 764. um des Reizens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast.

†† עצור συνεχομενον

‡‡ עזוב ἐγκαταλελειμμενον.

* נתתי δωσω

10. Und die Hunde † sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand * begraben. Und er ‡ that die Thüre auf, und flohe.

S. 1 Kön. 16, 3. f. 764. * S. v. 35.

† Und über Isebel redete der HErr auch, und sprach: die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauren Jesreel. Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen, 1. Kön. 21, 23. 24. f. 701. So heißt es auch von Jerobeam, 1. Kön. 14, 11. f. 744. und von Baesa, c. 16, 4. f. 764.

‡ Nemlich des Elisä Diener, s. v. 1. und 4. der that allhier, wie ihm sein Heer v. 3. befohlen hatte.

III. Der von den Hauptleuten seines Herrn zum Könige mit Frolocken angenommene Jehu.

11. Und da Jehu herausgieng † zu den ‡ Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: stehets ‡ wohl? warum ist dieser †† Rasender zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: ihr kennet doch den Mann wohl, und was er ‡‡ saget.

† Nemlich aus der Kammer, darinne Jehu gesalbet worden, s. v. 2. 3. kam er nun wieder zu den Knechten seines Herrn

‡ D. i. zu den Hauptleuten, s. v. 5. † die, ob sie gleich grosse Generals und Kriegsobersten waren, dennoch auch hier Knechte ihres Königes heissen. S. 1. Kön. 5, 6. ‡ f. 830.

† יצא ἐξηλθε. ‡ השלום εἰρηνη. ‡ Gr. T. ists Friede? oder, wie Naeman zu Gehasi sprach: gehet es recht zu? 2. Kön. 5, 21. f. 833. Sie wollten wissen, ob dieser junge Prophet auch etwas Gutes geweissaget? Die Gottlosen haben sonst keinen Friede, spricht mein GOtt, Es. 57, 21. Wenn sie sagen es ist Friede, es hat keine Gefahr, so pflegt sie das Verderben schnell zu überfallen, 1. Thess. 5, 3

†† משגע ἐπιληπτος Inde Epilepsia s. des Herrn du Monts über Mr. Saurins Discourses †† Gr. T. Unsinniger, wie es auch unten v. 20. heißt, Wahnsinniger, der einem bange macht, wie dieses ebr. Wort sonst heisset. S. 1. Sam. 21, 14. † f. 477. da David von dem Könige Achis ein unsinniger Mann genennet wird. Daher gloßiret „Lutherus hierüber also: nicht, als wenn Elisa Jünger „sich wie ein Rasender gestellet, wie die Rabbiner wollen, „sondern weil die Gottlosen die Propheten Rasende nennen.„ Unter solche Wahnsinnige wurde Jeremias c. 29, 26. selbst gezählet. Daher ließ der HErr Semajam strafen, daß er an den Priester Zephanja also geschrieben: der HErr hat dich zum Priester gesetzt = = daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige / und Weissager, daß du sie in Kercker und Stock legest. Nun warum strafest du denn nicht Jeremiam, der auch weissaget? Und Hos. 9, 7. heißt es: die Propheten sind Narren, und die Rottengeister sind wahnsinnig*. Dafür siehet die unsinnige Welt fromme Diener und gläubige Kinder GOttes oft an, daß sie David nachsprechen müssen, Ps. 73, 21. 22. es thut mir wehe im Herzen, und sticht mich in meinen Nieren, daß ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn vor dir.

* משגע

Redliche Diener GOttes müssen oft in den Augen der Welt Narren seyn.

Weish. 5, 3–5. werden die Gottlosen unter einander reden, und mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: das ist der, welchen wir etwan für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder GOttes, und sein Ende ist unter den Heiligen?

Apg. 26, 24. sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest.

1. Cor. 1, 18. das Wort vom Creuz ist eine Thorheit denen, die verlohren werden. Denn v. 23. wir predigen den gecreuzigten Christum den Jüden ein Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit.

c. 2, 14. der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste GOttes, es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen.

c. 4, 10. wir sind Narren um Christus willen.

‡‡ שיחו ἀδολεσχιαν αὐτε ‡‡ Gr. T. sein Reden, sein Gespräch, sein Schreyen und Klagen, sein Singen und Tichten oder Waschen. So ver-

ächtlich mag wohl, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, und wie solches oft gebrauchet wird, s. 1. Mos. 24, 63. † f. 132. Jehu, wenigstens zum Schein, und sich bey seinen Collegen, s. v. 5. nicht in einen Verdacht zu setzen, als ob er mit dem Propheten etwas wider ihres Königs Interesse heimlich verabredet hätte, von Elisä Bedienten gesprochen haben. Heißt es doch auch wohl, obgleich nach einem andern ebr. Worte, Jer. 5, 13. die Propheten sind Wäscher, Gr. T. * sie werden zu Winde, das ist, sie reden in Wind, und haben auch GOttes Wort nicht.

12. Sie sprachen: das ist nicht † wahr, sage ‡ es uns aber an. Er sprach: So ‡ und so hat er mit mir geredet, und gesaget: So spricht der HErr: Ich habe dich zum * Könige über Israel gesalbet.

† Gr. T. es ist falsch, es ist eine Lügen, damit du uns betrügen oder wenigstens heucheln willst, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 3. Mos. 19, 11. ‡ f. 450. So bart redeten die andern Hauptleute, s. v. 5. mit Jehu.

‡ Gr. T. entdecke, offenbare, zeige es uns, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618. mache also kein Geheimniß daraus. Es muß also Jehu ihnen nicht sogleich, wie nunmehro, die Wahrheit eröffnet haben, aus Besorgniß, es mögte ihm bey seinem noch lebenden Könige Joram Gefahr bringen.

‡ S. von dieser ebr. Redensart c. 5, 4. ‡ f. 830. da Naeman zu seinem Könige in Syrien sprach: so and so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.

13. Da eileten sie, und nahm ein ieglicher sein † Kleid, und legte es unter ihn, auf die hohe ‡ Stuffen, und bliesen ‡ mit der Posaunen, und sprachen: Jehu ist König worden.

† Wie das Volck bey dem Einzuge des Ehrenköniges JEsu Christi, ihm mit mehrerm Recht ihre Freude und Ehrerbietigkeit zu bezeigen, die Kleider auf den Weg breiteten, Matth. 21, 8.

‡ Gr. auf das Bein, so hart ist, wie dieses ebr. Wort, 1. Mos. 49, 14. † f. 243. Job 40, 18. Sprw. 17, 22. c. 25, 15. übersetzet, sonst aber nirgends mehr gelesen wird, daher auch die Gelehrten nicht gewußt, was sie daraus machen sollen: d. i. auf den harten und etwan gar von Elfenbein gemachten Boden der Stuffen, oder der Treppe, dahinauf Jehu, in Ermangelung eines mit kostbaren Tapeten belegten königlichen Throns, in die Höhe, wie es der Araber, gleichsam auf einen Stuhl, wie es der Syrer giebet, Stuffenweise, wie zu Salomonis Stuhle s. 1. Kön. 10, 19. 20. f. 723. stieg, und sich auf die darüber gebreiteten Kleider, gleichsam als auf einen Thron, setzte. Lutherus glossiret hierüber also: „Man „muß dencken, daß in der Stadt ein schöner weisser Regenstuhl, wie ein rein Elfenbein gewesen, auf welchen sie „Jehu gesetzet. Weil sie aber in der Eil zur Tapezerey nicht „kommen konnten, den königlichen Stuhl damit zu bekleiden, breiteten sie ihm ihre eigene Kleider unter.

‡ Wie man sonst bey königlichen Krönungen, auch wohl bey einen Aufruhr, die Posaunen blies, s. 4. Mos. 10, 2. †† f. 522. und dadurch mit Tönen und Trommeten, Jauchzen und Rufen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. v. 5. ‡ f. 522. öffentliche Freude bezeugte.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphat*, des Sohns Nimsi einen † Bund wider Joram; Joram aber lag † vor Ramoth in Gilead, mit ganzem Israel, wider Hasael, den König zu Syrien.

† Gr. T. er verband sich, machte einen Aufruhr, wie dieses ebr. Wort größtentheils von einem bösen Bunde, d. i. von einer Conspiration, Conföderation oder Liga gebrauchet wird. S. 1. Sam. 22, 8. † f. 479. allwo auch mehr Exempel solcher untreuen Knechte und Diener zu lesen, die wider ihren König und Herrn dergleichen Bund gemacht.

‡ Gr. T. er verwahrete, hütete, bewachte, hatte acht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 3. f. 91. S. auch 2. Sam. 11, 16. † f. 583. da Joab um die Stadt Rabba lag, d. i. sie bloquiret hielt oder belagerte. Von diesem Ramoth in Gilead aber s. oben v. 1. auch c. 8, 28. 29. f. 844.

15. Joram aber, der König, war wieder kommen, daß er sich heilen † ließ, zu Jesreel, von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritte mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist es euer Gemüth ‡, so soll niemand ‡ entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe, und ansage * zu Jesreel.

† Wie c. 8, 29. f. 844. Denn was daselbst zu erzählen angefangen wird, das wird hier fortgesetzet. S. auch 2. Chron. 22, 6.

‡ Gr. T. eure Seele, d. i. wie es auch der Chaldäer übersetzet, der Wille, oder das Verlangen eurer Seele, eures Geistes, eures Herzens, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Ruth 4, 15. † f. 304. oder gefället es euch? wie Abraham sprach zu den Kindern Heth, 1. Mos. 23, 1. ‡ f. 124. daß ich nemlich euer König seyn soll?

‡ Gr. T. soll kein Entrunnener, Erretteter, Entflohener, Entgangener, heraus gehen, der sein Leben als eine Beute davon

2. Kön. IX. 16–21. | 2. Chron. XXII. 7.

davon bringe, und davon komme, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 8, 22. †† f. 37.

16. Und er ließ † sich führen, und zog gen Jesreel, denn Joram lag ‡ daselbst. So war Ahasja *, der König Juda, hinabgezogen, Joram zu besehen. * S. c. 8, 29. f. 844.

† Gr. T. und Jehu fuhr, nemlich auf einem Wagen, wie Ahab, 1. Kön. 18, 45. ‡ f. 779. fuhr, und gen Jesreel zog; oder er ritte, wie es auch die Griechen übersetzen.

‡ Nemlich kranck, s. c. 8, 29. f. 844. auf seinem Bette, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 247. daß er sich, wie es die Griechen geben, wollte heilen lassen. S. v. 15. †. Doch mogte er schon wieder aus seinem Bette gehen können. Denn er kam ja v. 21. Jehu entgegen.

17. Der † Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jesreel stund, sahe den ‡ Haufen Jehu kommen, und sprach: ich sehe einen ‡ Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reuter, und sende ihnen entgegen, und sprich: ists ‡ Friede?

† Der da sahe, schauete, merckte, wartete, lauerte, und auf ihn hielte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 4, 13. ‡ f. 396. Also waren Thurmwächter schon damals bekannt. S. auch 2. Sam. 13, 34. f. 595. allwo es heißt der Knabe auf der Warte; und c. 18, 24. 25. f. 616. der Wächter auf dem Dache des Thors. Von ihrer schweren Verantwortung s. auch Ezech. 33, 6.

‡ Oder Menge, wie die Menge des Meeres 5. Mos. 33, 19. die Menge des Wassers, Job 38, 34. so c. 28, 12. eine Wasserfluth heißt, oder wie die Menge der Kameele, Es. 60, 6. und die Menge der Pferde, Ezech. 26, 10.

‡ Oder wie es v. 11. heißt: stehets wohl? und c. 5, 21. f. 833. gehets recht zu? nemlich mit der Belägerung der Stadt Ramoth. So giengen auch die Aeltesten der Stadt Bethlehem Samuel entgegen, und sprachen: ists Friede, daß du kommest? 1. Sam. 16, 4. †† f. 453. Und 1. Kön. 2, 13. f. 675. sprach Bathseba zu Adonia, dem Sohne Davids: kommest du auch mit Frieden? er sprach ja.

18. Und der Reuter ritte * hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: ists Friede? † Jehu sprach: was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und sprach: der ‡ Bote ist zu ihnen kommen, und kommet nicht wieder.

* v. 16.

‡ v. 17.

‡ Der zwar mit den guten Engeln gleichen Namen, auch wohl hier das Amt eines Botens des Friedes führete, s. 1. Sam. 6, 21. † f. 407. aber ein unglücklicher Bote des Friedens war.

19. Da sandte er einen andern Reuter. Da der zu ihm kam, sprach er: so spricht der König: ists * Friede? Jehu sprach: was † gehet dich der Friede an? wende dich hinter mich.

‡ v. 17. 18.

20. Das verkündigte der * Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen kommen, und kommet nicht wieder. Und es ist ein † Treiben, wie das † Treiben Jehu, des Sohns ‡ Nimsi, denn er treibet, wie er ‡ unsinnig wäre.

* v. 17. † D. i. Entsetzen, s. v. 2.

† D. i. ein schnelles, hurtiges Ziehen oder Führen, nemlich seines Kriegsvolcks, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 23, 5. † f. 481. Jehu mogte also starck marchiren, und, nach seinem muntern und hitzigen Naturell, in Ausrichtung desjenigen, was ihm v. 7. von GOtt dem HErrn befohlen war, emsig und eifrig seyn wollen. Denn er wußte wohl, daß einem Läßigen sein Handel nicht geräth, aber ein fleissiger Mensch reich wird, Sprw. 12, 27. Und wer laß ist in seiner Arbeit, der sey ein Bruder deß, der das Seine umbringet, c. 18, 19. Ja verflucht sey der, der des HErrn Werck läßig thue, Jer. 48, 10.

‡ Gr. T. nach dem Wahnsinn, wie dieses ebr. Wort 5. Mos. 28, 28. † f. 751. und der Bangigkeit, wie es Zach. 12, 4. übersetzet wird, d. i. wie ein Unsinniger, Wahnsinniger und Rasender, der da sich anstellet, als ob ihm bange sey. S. oben v. 11.

21. Da sprach Joram: spannet † an. Und man spannete † seinen Wagen an; und sie zogen ‡ aus, Joram, der König Israel, und Ahasja, der König Juda, ein ieglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen ‡ kämen, und sie trafen ihn an auf dem Acker †† Naboth des Jesreeliten.

† So ließ der HErr durch Elia dem Könige Ahab, 1. Kön. 18, 44. ‡ f. 779. sagen: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

‡ Nemlich aus der Stadt Jesreel, nicht zwar zu Felde, wie Jehu, wie dieses ebr. Wort sonst, als ein Kriegsterminus sehr oft gebrauchet wird. S. Richt. 2, 15. f. 118. Denn er, trauete noch itzo Jehu wohl alles Gute zu, sondern zu erfahren, was Jehu, seiner vornehmsten Hauptleute einer, s. oben v. 5. ihm etwan von der Belagerung für gute Botschaft brächte.

2. Kön. IX. 22–25. | 2. Chron. XXII. 7.

‡ Und also noch mit aller königlichen Gnade und Freundlichkeit. S. dergleichen mehr Richt. 15, 14. f. 227.

†† Den Ahab, etwan vor 15. Jahren, mit Beyhülfe seiner bösen Gemahlin, Isebel, mit dem höchsten Unrecht an sich zog. S. 1. Kön. 21, 1. f. 788. u. w.

22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ists * Friede? er aber sprach: was Friede? deiner Mutter Isebel Hurerey † und Zauberey ‡ wird immer grösser.

† D. i, Abgötterey, dabey auch, nach heydnischer Art, viel Unzucht und Unreinigkeit getrieben ward. S. 2. Chr. 21, 11. 13. f. 842. Es war also auch hierinne die Isebel ein deutliches Vorbild der babylonischen Hure. s. oben v. 7. Dahero spricht auch der Geist GOttes zu dem Engel der Gemeine zu Thyatira: Ich habe ein kleines wider dich, daß du lässest das Weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren und meine Knechte verführen, Hurerey treiben, und Götzenopfer fressen. Und Ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Busse thun für ihre Hurerey, und sie thut nicht Busse. Siehe, ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in grosse Trübsal, wo sie nicht Busse thun für ihre Wercke, Offb. 2, 20–22.

‡ Was auch hier nach diesem ebr. Worte Zauberey heisse, nemlich mit natürlichen Dingen, Kräutern und dergleichen, abentheuerliche Sachen ausrichten, s. 5. Mos. 18. 10. ‡‡ f. 726. Hurerey und Zauberey waren auch gemeiniglich mit der heydnischen Abgötterey verknüpfet. Daher heißt es Nah. 3, 4. das alles um der grossen Hurerey willen der schönen lieben Hure, Ninive, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heyden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat. Und Offb. 18, 23. heißt es von der babylonischen Hure: durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heyden. Aber es wird auch heissen, wie von Babel, Es. 47, 9. vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwerer willen, deren ein grosser Haufe bey dir ist. Und v. 12. so tritt nun auf mit deinen Beschwerern, und mit der Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast, ob du dir mögtest rathen, ob du dich mögtest stärcken?

23. Da wandte Joram seine † Hand, und flohe, und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey ‡, Ahasja.

† Nemlich zu dem Wagen, auf welchem er fuhr, s. v. 21. und kehrete um, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 39. † f. 269. Er wollte also wieder zurück, und in die Stadt Jesreel fahren.

‡ Gr. T. Betrug, Trügerey, Lügen, List, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 29, 25. † f. 163. Wenn Jehu solches nicht auf Befehl GOttes, dessen Strafgerechtigkeit an diesen beyden Königen, Joram und Ahasja, auszuüben, gethan hätte, würde er sich freylich dieser Sünden und Laster schuldig gemacht haben. So aber konnte dergleichen hier von Jehu nicht gesaget werden.

24. Aber Jehu fassete † den Bogen, und schoß Joram zwischen den Armen, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel ‡ in seinen Wagen.

† Gr. T. füllete seine Hand mit dem Bogen, d. i. damit er einen starcken und gewissen Schuß thun mögte, nahm er den Bogen, der unter die alten Kriegsrüstungen gehörete, s. 2. Chr. 14, 8. †† f. 754. mit völliger Hand.

‡ Gr. T. er bückte sich, kniete nieder, oder fiel auf die Knie, wie es auch die Griechen geben, beugete, neigete und krümmete sich, schlug und stürzete darnieder. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. Richt. 5, 27. † f. 146. allwo Sissera sich zu der Jael Füssen krümmete, nieder fiel und sich legte; wie er sich krümmete, so lag er verderbet. So auch Joram.

25. Und er sprach zum * Ritter Bidekar: nimm, und wirf ihn aufs Stück † Ackers Naboth, des Jesreeliten: denn ich ‡ gedencke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, daß der HErr solche Last ‡ über ihn hub.

* 2. Kön. III. 31.

† S. v. 21. 26.

‡ Gr. T. denn gedencke, da ich und du in einem Paare ritten hinter Ahab, seinem Vater, her, oder fuhren auf einem mehr als zweyspännigen Wagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 19, 3. ‡ f. 252. Jehu und Bidekar stunden also zu gleicher Zeit in Ahabs königlichen Diensten, und hatten mit angehöret, es auch noch nicht vergessen, was Elia dem Könige Ahab 1. Kön. 21, 19. f. 791. für harte Strafgerichte von GOtt andeutete. Das müßen also gute Hofleute und fromme Officier oder Kriegsobersten gewesen seyn, die auf Eliä Wort, als auf das Wort des HErrn, wohl acht gaben, und solches aus ihrem Sinne nicht liessen.

‡ D. i. eine harte Strafe ihm auflegte. Denn so heißt das oft eine Last, so die Propheten den Sündern zu ihrer Strafe haben andeuten müssen. S. 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 553. auch Es. 13, 1.

26. Was

26. Was † gilts, sprach der HErr, ich will dir das Blut Naboths, und seiner ‡ Kinder, das ich gestern ‡ sahe, vergelten †† auf diesem ‡‡ Acker. So nimm nun, und wirf ihn auf den *Acker, nach dem Worte des HErrn.

2. Chron. XXII. 7.

*S. v. 36.

† Die Last des prophetischen Strafamtes s. v. 25. ‡ lautet hier zwar den Worten nach etwas anders, als 1. Kön. 21, 19. f. 790. Denn da mußte Elia zu Ahab sprechen: So spricht der HErr: du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen = = an der Stätte, da die Hunde das Blut Naboth gelecket haben, sollen auch die Hunde dein Blut lecken. Aber dem Inhalt nach heißt es einerley, und wird hier nur das, was daselbst weitläuftiger ausgesprochen ward, kürzer gefaßt, anbey doch dasjenige nachgeholet, was daselbst aussen gelassen worden. Denn so wird

‡ Der Kinder Naboths daselbst nicht gedacht, wie hier. Man siehet aber hieraus deutlich daß auch Naboths Kinder, vielleicht noch in ihrer zarten Kindheit, von der Hand der tyrannischen Isebel, die Märtyrer Krone erhalten. Die Ursache s. 1 Kön. 21, 15. † f. 790. dadurch denn Ahab und Isebel die Blutschulden über sich gehäufet.

אמש ‡ ἐχθες

‡ Oder neulich, wie dieses ebr. Wort Job 30, 3. übersetzet wird. Denn dieses unschuldige Blutvergiessen war allbereit ungefähr vor 15. Jahren geschehen. Aber 100. Jahr sind vor GOtt, wie der Tag, der gestern vergangen ist, Ps. 90, 4.

שלמתי †† ἀνταποδωσω αὐτῳ

†† Gr. T. bezahlen, wieder erstatten, wieder geben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 12. f. 290. Denn der HErr vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet, Ps. 31, 24. und spricht selbst: Ich will vergelten, 5. Mos. 32, 35. † f. 767. Rom. 12, 19. Von dem göttlichen Wiedervergeltungsrecht, s. Richt. 3, 7. ‡ f. 110.

‡‡ Nicht allein womit einer sündiget, sondern auch an eben dem Orte, an welchem einer gesündiget, pflegt der gerechte GOtt die Menschen oft zu strafen, damit seine göttliche Gerechtigkeit, und feuerbrennender Zorn uns desto deutlicher in die Augen leuchten, und wir erkennen sollen, dergleichen Strafe komme nicht von Menschen, sondern vornemlich von GOtt her. So wurden auf eben dem Dache, da der König David die Bathsebam sahe, und verbotene Fleischeslust in ihm entzündet ward, s. 2. Sam. 11, 2. †† f. 581. seine Kebsweiber von Absalom geschändet. S. c. 16, 22. f. 609. Und eben an den Baum, den Haman dem Mardochai aufrichten ließ, wurde er selbst gehencket, Esth. 5, 14. und c. 7, 10. So wurden auch die Abgötter vor den Bildern, die sie anbetheten, um ihre Altar herum erschlagen, Ezech. 6, 13. Und eben in die Löwengrube, dahin Daniel sollte geworfen werden, wurden seine Feinde und Ankläger, samt ihren Kindern und Weibern, geworfen, Dan. 6, 24.

Nicht allein womit man sündiget, sondern auch an dem Orte, wo man sündiget, pflegt auch GOtt zu strafen, wie hier Ahab u. seinen Sohn Joram.

VI. Der von Jehu verfolgte, zu Samaria sich versteckende, und darnach zu Gur geschlagene, auch zu Megiddo verstorbene, doch königlich begrabene Ahasja

‡ S. 2. Kön. 9, 21.

*Des Nimsi Enckel, s. 2. Kön. 9, 2. 14.

†* S. 2. Kön. 9, 6. 7.

GOtt ist nicht Ursache der Sünde.

הרעה κακα.

תכוסח ‡ καλαστροφη

2. Kön. IX. 27.

7. Denn es war von † GOtt Ahasja der ‡ Unfall zugefüget, daß er zu Joram käme, und also mit Joram ‡ auszöge wider Jehu, den Sohn * Nimsi, welchen der HErr gesalbet †* hatte, auszurotten das Haus ‡* Ahab.

† D. i. es geschahe durch GOttes Fügung, und nach GOttes Willen, daß Ahasja nemlich 2. Chr. 22, 6. zu Joram gen Israel kommen, und ihn daselbst auf seinem Kranckenbette besuchen mußte. So heißt es auch Jos. 11, 20. das geschah also von dem HErrn, daß ihr Hertz verstocket würde, nemlich aus gerechtem Gerichte, und zu ihrer, der Cananiter, desto härterer Bestrafung. Wie dieses recht zu verstehen, daß wir dem allerheiligsten GOtt keine Ursache der Sünde beymessen, wie wir auch nicht können, s. daselbst † f. 57. Dergleichen s. auch 2. Sam. 16, 10. 11. da David spricht, der HErr habe Simei geheissen, daß er David fluchen sollte. Und c. 17, 14. f. 611. schickts der HErr also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr Unglück * über Absalom brächte. So heißt es auch 2. Chr. 10, 15. Rehabeam habe dem Volcke nicht gehorchet: Denn es sey also von GOtt gewandt gewesen, auf daß der HErr sein Wort bestätigte das er geredt hatte. Und c. 25, 20. Amazia habe nicht gehorchet, denn es sey von GOtt geschehen, nemlich aus gerechtem Gerichte, daß Juda gegeben würde in die Hand des Königes Joas in Israel, darum daß die von Juda der Edomiter Götter gesucht hätten.

‡ Dadurch Ahasja, nach dem gerechten Gerichte GOttes, sollte zertreten und untertreten werden, daß er hernach in seinem Blute, wie Joram da liegen sollte. Denn das bedeutet dieses hier und sonst nicht mehr zu findende ebr. Wort, nach seinem Stammworte, und wird übersetzet durch

I. treten, zutreten. Sprw. 27, 7. eine volle Seele zertritt wohl Honigseim.

Es. 14, 19. sie fahren hinunter zu dem Steinhaufen der Höllen, wie eine zertretene Leiche.

c. 18, 2. 7. das Volck, das hie und da ausgemessen, und zertreten ist.

c. 22, 5. es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung.

c. 63, 6. Ich habe die Völcker zertreten in meinem Zorn. Denn v. 18. deine Widersacher zertreten dein Heiligthum.

Jer. 12, 10. es haben Hirten meinen Acker zertreten.

Zach. 10, 5. sie sollen seyn wie die Riesen, die den Koth auf den Gassen treten im Streit.

II. untertreten. Ps. 44, 6. in deinem Namen wollen wir, HErr, untertreten, die sich wider uns setzen.

Ps. 60, 14. GOtt wird unsere Feinde untertreten. So heißt es auch Ps. 108, 14.

III. liegen. Ezech. 16, 6. ich sahe dich in deinem Blute liegen, Gr. T. zertreten.

‡* Denn zum Hause Ahabs, seines Großvaters mütterlicher Seite, s. 1. Kön. 22, 49. ‡ f. 811. gehörete auch Ahasja, König in Juda, der in dem Hause Ahabs, als Schwager, Gr. T. mit demselben befreundet war, s. 2. Kön. 8, 27. f. 844. und weil er sich auch der Sünden des Hauses Ahabs theilhaftig machte, und nicht in den Wegen seines frommen Großvaters, des Königs Josaphats, wandelte, s. 2. Chron. 22, 3. f. 844. so mußte er auch die Gerichte GOttes über sich ergehen lassen, und so ein elendes Ende nehmen.

27. Da das Ahasja, der König Juda, sahe, flohe er des Weges zum Hause † des Garten.

8. Da nun Jehu Strafe ‡ übte am Hause Ahabs, fand er etliche Obersten* aus Juda, und die Kinder ‡ der Brüder Ahasja, die Ahasja †† dieneten, und erwürgete sie.

† Das war wohl der Weg zum Gartenhause, das Ahab etwan auf Naboths Acker bauen lassen. Da er nun von Jesreel nach Samaria, s. 2 Chron. 22, 9. fliehen, und sich da verstecken wollte, so mußte er vor diesem Gartenhause vorbey und den Leichnam seines Vetters, des Königes Jorams, liegen sehen. Doch mag es auch ein Gartenhaus an Samaria gewesen seyn. Die Griechen machen gar eine Stadt daraus.

‡ Gr. T. richtete, Gericht übete, wie dieses ebr. Wort auch gebrauchet wird, 2. Chron. 20, 12. † f. 805. Und 2. Mos. 12, 12. f. 300. drohete der HErr an den Göttern der Egypter auch seine Strafe, Gr. T. seine Gerichte, zu beweisen. So übten die Syrer am Könige Joas in Juda Strafe, 2. Chron. 24, 24.

‡ So müssen oft auch die Brüder, und ihre Kinder, ja auch oft ganze Familien um ihres Anverwandten willen mit leiden. S. 1. Sam. 22, 1. †† v. 3. ‡ f. 478.

†† Oder aufwarteten, wie dieses ebr. Wort auch sonst von weltlichen Hofdiensten, gemeiniglich aber von geistlichen Kirchendiensten, gebrauchet wird. S. 1. Sam. 2, 11. f. 381. So nahmen schon damals die Könige ihre Herren Brüder und Geschwisterkinder zu ihren vornehmsten Ministern an. Dergleichen die Kinder Teruja, der Halbschwester Davids, Joab, Abisai und Asahel, s. 1. Chron. 2, 16. f. 319. und der andern Halbschwester Davids, der Abigail Sohn, Amasa, s. v. 17. † f. 320. waren. So war auch Jonadab, Davids Bruders Sohn, ein sehr weiser Mann, s. 2 Sam. 13, 3. † f. 590. und Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids, einer der vornehmsten Helden Davids. S. c. 21, 21. f. 629.

Jehu aber jagte * ihm nach, und hieß ihn auch schlagen auf dem † Wagen gen ‡ Gur hinan, die bey Jeblaam ‡ liegt, und er flohe gen †† Megiddo, und starb daselbst.

9. Und er *† suchte Ahasja und gewan † ihn, da er sich † versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der ‡* tödtete ihn,

†* Gr. fieng ihn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Jos. 7, 14. ‡ f. 30.

28. Und seine Knechte liessen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ‡‡ ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt David.

und man †*† begrub ihn. Denn sie sprachen: er ist Josaphats ‡*‡ Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause ‡*‡ Ahasja, der König würde.

† Damit der König Ahasja seines Vettern, des Königs Jorams, Tod nicht rächen könnte, so hieß er ihn auf dem Wagen, worauf auch Joram seinen Geist aufgegeben, c. 8, 24. wund schlagen.

‡ Gur mag ein Theil des Berges Samaria, s. 1. Kön. 16, 24. f. 765. oder ein gewisser Ort, oder gar nur ein Wirthshaus dabey, gewesen seyn, da man gastirte, und die Fremden oder Reisenden beherbergte. Denn das bedeutet Gur eigentlich im Ebr. s. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593. wird aber weiter nirgends gefunden. Warum GOtt eben hier dieses Unglück über Ahasja verhängete, ob es der Ort war, da sein Vater Joram seine Brüder hatte tödten lassen, s. 2 Chron. 21, 4. ‡ f. 812. ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Jeblaam war eine levitische Freystadt in dem halben Stamm Manasse, s. Jos. 17, 11. ‡ f. 78 die sonst auch Bileam hieß. S. 1. Chr. 7, 70.

†† Megiddo war ebenfalls eine Stadt in dem Stamm Manasse, disseits des Jordans, s. Jos. 12, 21. ‡ f. 59. Allhier starb auch der König Josia von Juda in einem Treffen, wider den König in Egypten, 2. Kön. 23, 29. 2. Chron. 36, 22-24.

‡‡ Wer also dem Schwerdt Hasael bey der Belagerung der Stadt Ramoth entrunnen war, den mußte Jehu tödten, wie der HErr schon durch Eliam dem Könige Ahab hatte verkündigen lassen. S. 1. Kön. 19, 17. f. 782. Wenn also Jehu diese 2. Königsmorde nicht auf göttlichen Befehl gethan hätte, so würde es ihm zu grosser Sünde gereichet seyn. Denn einem Königsmörder ist es niemals wohl gegangen. S. 1. Kön. 16, 10. f. 764.

‡* Gr. T. sich verborgen, verkrochen, und sich also vor Jehu zu bewahren gesuchet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 2, 16. ‡ f. 9. vielleicht auch sich zu Samaria, wohin die Griechen hier zielen, heilen zu lassen.

‡* Gr. T. sie tödreten ihn nemlich Jehu Knechte. Allen Umständen nach werden diese beyde Parallelstellen also vereiniget: Als Jehu den König Joram bey dem Acker Naboth todt geschossen, s. 2. Kön. 9, 24. und Ahasja, der Joram itzo in Israel besuchet hatte, solches sahe oder erfuhr, retirirte er sich gen Samarien, und verbarg sich daselbst. Unterdessen gieng Jehu nach Jesreel, und stürzte die Königin Isebel vom Fenster herab s. c. 9, 30-36. Hierauf ließ er die 70. Häupter der königlichen Prinzen Ahabs in Körben nach Jesreel bringen, und als er nach Samarien reisen wollte, traf er unterwegens in einem Hirtenhause 42. Brüder des Königs Ahasja an, die er sogleich tödten ließ, s. c. 10, 6. 14. Da er nun gen Samarien kam, ließ er den König Ahasja aufsuchen, ihn nach Gur bey Jeblaam führen, und daselbst auf seinem eigenen Wagen wund schlagen, so, daß als er nach Megiddo kam, er daselbst starb. Welches letzte insonderheit hier voraus erzählet wird, damit Ahasja Regierung, Tod und Begräbniß beysammen gelesen werden mögte.

‡‡ In

‡‡ In das königliche Erbbegräbniß der Könige Juda, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675. Von ihm lieset man aber nicht, wie sonst von andern Königen, s. Richt. 5, 27. ‡ f. 147. daß er mit seinen Vätern entschlafen sey, daher man auch von seiner, so wenig als von seines Vetters, des Königes Jorams, s. c. 9, 24. Seligkeit etwas sagen kann.

†*† So genießen auch oft böse Kinder den Seegen frommer Eltern und Großeltern. S. 1. Kön. 15, 4. † f. 749. Denn um seines Großvaters, des frommen Königes Josaphats in Juda, willen, wurde der gottlose Ahasja noch gewürdiget, ins königliche Erbbegräbniß geleget zu werden, da man hingegen von Jorams Begräbniß, und ob sein Leichnam auf Nabothş Acker, dahin ihn Jehu werfen ließ, s. 2. Kön. 9, 25. f. 847. unbegraben liegen geblieben, nirgends etwas lieset. Ein Sohn heißt also auch hier so viel, als Sohns Kind, oder ein Enckel. S. 2. Sam. 4, 4. *‡ f. 528.

‡*‡ Denn so heißt es, 2. Chron. 17, 3. 4. f. 767. der HErr war mit Josaphat: denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids, und suchte nicht Baalim, sondern den GOtt seines Vaters. Fromme Eltern haben ist also der Kinder größte Glückseligkeit auf der Welt.

‡*‡ Gr. T. und es hatte das Haus, d. i. die Familie des Königs Ahasja, keinen mehr, der da Kraft oder Stärcke genug gehabt hätte, das Regiment zu ergreifen, wie es auch der Chaldäer übersetzet. S. von dieser ebr. Redensart 2. Chron. 13, 20. † f. 753. da es heißt: Jerobeam kam förder nicht zu Kräften. Dieser König Ahasja hinterließ ja wohl Kinder, die aber von seiner Mutter, der Athalja, des Königes Jorams herschsüchtigen Witwe, ums Leben gebracht wurden, außer den jungen Prinz Joas, den seines Vaters, des Königs Ahasja, Schwester, Josabeath, mit seiner Ammen, in eine Schlafkammer, im Tempel sechs Jahr, s. 2. Kön. 11, 1-3. und 2. Chron. 22, 10-12. versteckte, bis er im 7den Jahre seines Alters zur Regierung kam. S. c. 23, 1. c. 24, 1.

29. Ahasja aber regierete † über Juda im eilften Jahr Jorams, des Sohns Ahab. 2. Chron. XXII. 10.

† D. i. da Joram der Sohn Ahab, s. 2. Kön. 3, 1. f. 820. über Israel 11. Jahr regieret, und nun das 12te angefangen hatte, ward Ahasja König über Juda. Denn so heißt es c. 8, 25. im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahab, des Königes Israel, ward Ahasja, der Sohn Joram, König in Juda.

30. Und da Jehu * gen Jesreel kam, und Isebel das † erfuhr, schminckete ‡ sie ihr Angesicht, und schmückte ‡ ihr Haupt, und guckte †† zum Fenster aus. * S. 2. Chron. 22, 9.

† Gr. T. hörete, daß nemlich ihr Sohn, der König Joram, so wohl, als auch ihrer Tochter Sohn, der König Ahasja, s. 2. Chron. 20, 35. ‡ f. 811. von Jehu, einem Hauptmanne, s. 2. Kön. 9, 5. f. 845. elendiglich getödtet worden war.

‡ Gr. T. legte sie ihre Augen, besonders die Augenbraunen, und das äußerliche über und unter den Augen, in Schmincke, welches eine rothe Farbe, den Rubinen gleich, oder die gar davon verfertiget ward, muß gewesen seyn. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Chron. 30, 1. †† f. 668. So heißt es auch Jer. 4, 30. wenn du schon dein Angesicht schmincken, Gr. T. deine Augen mit Schmincke zerreißen, würdest, so schmückte'st du dich doch vergebens.

‡ Gr. T. machte gut, daß sie ihm gefallen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 22, 30. † f. 97. Ruth 3, 1. †† f. 295. und sie ihn entweder durch ihr majestätisches Ansehen in eine Furcht setzen, oder durch ihre Schönheit zur Liebe reizen wollte; bildete also hierdurch auch die babylonische Hure ab, von der es Offb. 17, 4. heißt: das Weib ward bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarbe, und übergüldet mit Gold, und Edelgesteinen, und Perlen, und hatte einen güldenen Becher in der Hand voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey.

Ezech. 23, 40. du badetest dich, und schmücktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen, deinen Buhlern, zu Ehren.

†† Gr. T. sahe, schauete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 5, 28. ‡ f. 147. da die Mutter Sisera zum Fenster aussahe, und durchs Gitter heulete. So guckte auch Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, 2. Sam. 6, 16. † f. 556.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach † sie: Ists Simri ‡ wohl ‡ gegangen, der seinen Herrn erwürgete?

† Daß dieses aus einem Fenster ihres königlichen Zimmers über oder bey dem Thore geschehen, erhellet aus v. 32.

‡ Simri, der oberste Wagenmeister des Königs Ella, der diesen seinen Herrn todt schlug, und an dessen Stelle König ward, 1. Kön. 16, 8-10. f. 764.

‡ Gr. T. hat Simri Friede gehabt? S. von dieser ebr. Redensart oben v. 17 18. 19. 22. Weil Simri sich aus Verzweifelung selbst verbrannte, und also ein verdammlicher Selbstmörder ward, mithin ein Ende mit Schrecken nahm, s. 1. Kön. 16, 18. f. 765, so wollte die listige Isebel dem Könige Jehu auch zu Gemüthe führen, wie es keinem Königsmörder iemals wohl gegangen, s. oben v. 27. anbey durch ihre Beredsamkeit ihn wenigstens dahin bewegen, daß er ihr als einer Königin schonen mögte.

32. Und er hub † sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: wer ist bey mir ‡ hier? Da wandten ‡ sich zween oder drey Kämmerer †† zu ihm.

† Wie Gläubige ihre Augen aufheben zu GOtt. S. Richt. 21, 23. f. 274.

‡ Gr. T. wer ist bey mir? wer? so hastig redet hier Jehu, wie Pharao zu Mose und Aaron, 2. Mos. 10, 8. † f. 294. sprach: welche sind sie aber, die hinziehen sollen? Gr. T. wer, und wer sind die, so hinziehen sollen?

‡ Gr. T. da guckten, schaueten und sahen, nemlich durchs Fenster, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. v. 30. ††

†† Dergleichen Kämmerer besonders bey dem heydnischen Frauenvolcke in Diensten stunden. S. 1. Sam. 8, 15. f. 414.

33. Er sprach: stürzet † sie herab: und sie stürzten † sie herab, daß die Wand ‡ und die Roße mit ihrem Blute besprenget wurden, und sie ward ‡ zertreten.

† Oder verstiessen sie, nemlich aus dem Fenster herunter, und liessen sie hernach liegen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 14, 9. ‡‡ f. 546. Was für ein entsetzliches Geschrey wird nicht diese wollüstige Königin dabey erhoben, und wie wird sie nicht um Hülfe geschrien haben!

‡ Gr. T. es sprützete von ihrem Blute an die Wand, und an die Rosse, die etwan über sie hin reiten mußten. S. ‡. Besser mußte auf göttlichen Befehl der Vorhang im Heiligen, 3. Mos. 4, 6. 17. f. 410. die Seite des Altars, c. 5, 9. f. 412. und der vom Aussatz zu reinigen war, c. 14, 7. f. 434. mit Blute des Opferviehes besprenget werden, zum Vorbilde, daß der HErr Messias viele Heyden mit seinem Blute würde besprengen,* Es. 52, 15. und er die Kelter alleine treten würde, so, daß ihr Vermögen auf seine Kleider sprützen *, und alle sein Gewand besudelt werden würde, Es. 63, 3.

‡ Gr. T. er, Jehu, zertrat sie, etwan mit seinen Pferden. S. c. 7, 17. f. 839. da das Volck den Ritter unter dem Thor zu Samaria zertrat.

34. Und da er hinein kam, und gessen und getruncken hatte, sprach er: besehet † doch die ‡ Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königes ‡ Tochter.

† Gr. T. suchet, besuchet, suchet heim, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 2. † f. 446. Denn hier offenbarten sich über eine so grosse Königin die göttlichen Strafgerichte.

‡ Wie die Schlange, 1. Mos. 3, 14. f. 19. der Acker, v. 17. f. 21. Cain, c. 4, 11. f. 26. die Erde, c. 5, 29. f. 29. von GOtt, und Canaan von Noah, c. 9, 25. f. 43. verflucht ward. So braucht auch GOtt zwölfmal, s. 5. Mos. 27, 15-26. f. 648. und sechsmal, c. 28, 16-19. f. 750. dieses ebr. Wort, da er seinen Fluch auf die Uebertreter seiner Gebote legte, daraus dessen eigentliche Bedeutung, auch die Abscheulichkeit und die Schädlichkeit dieses Fluchs erhellet. S. 5. Mos. 22, 6. † f. 612. So verflucht war auch die gottlose Isebel, daß sie zu Koth und Unflath unter den Völckern gemacht wurde, Klagl. 3, 14.

‡ Nemlich des Königes Ethbaal zu Sidon, s. 1. Kön. 16, 31. f. 766. So wollte also auch der großmüthige Jehu Barmherzigkeit an dem Leichnam seiner überwundenen Feinde ausüben, und die Isebel, als eine Königin, nicht unbegraben lassen, welches sonst unter die göttlichen Strafgerichte mit gehörete. S. oben v. 10. f. 846.

35. Da sie aber hingiengen, sie zu begraben, funden sie nichts von ihr, denn den Schedel † und Füsse, und ihre flache Hände.

† D. i. ihr Haupt- oder Hirnschedel, wie das ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 9, 53. ‡ f. 196. auch 1. Chron. 11, 10. f. 512. da die Philister Sauls Schedel ans Haus Dagon hefteten.

36. Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Er aber sprach: es † ists, das der HErr geredt hat durch ‡ seinen Knecht Elia, den * Thisbiten, und ‡ gesagt: auf den Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen.

† Gr. T. das ist das Wort, oder die Sache, wie dieses ebr. Wort oft, s. 2. Kön. 6, 11. oder die Meynung, wie 1. Kön. 2, 38. f. 678. der Rath, wie es c. 1, 7. † f. 646. oder die Weise, wie es 2. Sam. 15, 6. † f. 601. übersetzet wird, des HErrn, welches er geredt.

‡ Gr. T. durch die Hand, damit Elias, wie andere Propheten, dergleichen Geschichte aufschreiben sollte. S. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503.

‡ So mußte Elia dem Könige Ahab andeuten, 1. Kön. 21, 23. f. 791. die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauern Jesreel.

37. Also ward das † Aas Isebel ‡ wie Koth auf dem Felde, im Acker Jesreel, daß man nicht sagen konnte: das ist ‡ Isebel.

† Oder der Leichnam, der da hingefallen war, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts. Es wird auch dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Aas, und heißt also
   A. ein getödteter Mensch, wie hier, Isebel, eine grosse, aber gottlose Königin, sonst aber nirgends mehr.
   B. ein verrecktes Thier, oder das von wilden Thieren zerrissen ist, und niemand, nach der Strenge des levitischen Gesetzes, s. 3. Mos. 5, 2. † f. 412. anrühren, vielweniger s. c. 17, 15. f. 445. besonders Priester c. 22, 8. f. 464. Ezech. 44. 31. essen durften.

2. Chron. XXII. 10.

‡ מיאתי מי תוס ἐισ συ μετ' ἐμε

‡ וישקיפו κατεκυ- ψαν

†† סריסים εὐνυχοι.

† שמטוה κυλισατε αὐτην

‡ יז מרמה ἐῤῥαντισθη τε αἱματος αὐτης

* יזה * יז

‡ ירמסנה συνεπατησαν αὐτην.

† פקדו ἐπισκεψα- σθε

‡ תארורה καλῃραμε- νην

† גלגלת κρανιον.

*S. 2. Kön. 17, 1. f. 770.

† דבר יהוה הוא λογος κυριε

‡ בד ἐν χειρι

† נבלת θνησιμαιον

2. Kön. X. 1. | 2. Chron XXII. 10.

II. Leichnam. 3. Mos. 26, 30. drohete der HErr, ihre Leichname auf ihre Götzen zu werfen.

5. Mos. 21, 23. sollte eines Gehenckten Leichnam nicht über Nacht am Holze bleiben, sondern desselben Tages begraben werden. Daher auch Josua, c. 8, 29. f. 39. den Leichnam des an einen Baum gehenckten Königs zu Ai davon thun ließ, da die Sonne untergangen war.

c. 28, 26. dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thiere auf Erden.

1. Kön. 23, 22. ließ der HErr einem Manne GOttes drohen, sein Leichnam sollte nicht in seiner Väter Grab kommen. Daher lag sein Leichnam, v. 24. geworfen in den Weg * = und der Löwe stund neben dem Leichnam. So auch v. 25. 28. Und v. 29. hub der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf. Und v. 30. legte er den Leichnam in sein Grab.

Ps. 79, 2. sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

Es. 5, 25. ihr Leichnam ist wie Koth.

c. 26, 19. deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen.

Jer. 7, 33. die Leichname dieses Volcks sollen den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

c. 9, 22. der Menschen Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammlet.

c. 16, 4. ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.

c. 19, 7. ich will ihre Leichname den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden, zu fressen geben.

c. 26, 23. ließ der König Jojakim den Propheten Uriam mit dem Schwerdt tödten, und seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

c. 34, 20. drohete der HErr den Fürsten Juda, daß ihre Leichname den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf Erden zur Speise werden sollten.

c. 36, 30. ließ der HErr dem Könige Jojakim drohen, daß sein Leichnam sollte hingeworfen werden, des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froste liegen.

כרמן Chald. כזבל ὡς κοπρια

‡ Oder Mist. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch I. Koth, wie hier, also auch Ps. 83, 11. da die bey Endor vertilget, zu Koth wurden auf Erden. Und Jer. 8, 2. sie, die Gebeine der Könige von Juda und ihrer Fürsten, sollen nicht wieder aufgelesen werden, sondern Koth auf der Erden seyn.

II. Mist. Jer. 9, 22. der Menschen Leichname sollen liegen wie der Mist auf dem Felde. Und c. 16, 4. sie sollen Mist werden auf dem Lande. Das heißt c. 25, 33. sie sollen nicht aufgehaben noch begraben werden, sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Miste werden.

‡ Isebel heißt im Chald. so viel, als: wo ist der Dreck, Koth, oder Mist? Weil sie auch den heydnischen Dreckgöttern, s. 3. Mos. 19, 4. f. 449. und nicht dem wahren GOtt Israel, gedienet hatte, so mußte sie auch zu Koth auf dem Felde werden, welches ein entsetzliches Schicksal für eine grosse Königin war. Denn der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichet, und sein Haupt an die Wolcken rühret; so wird er doch zuletzt umkommen, wie ein Dreck, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: wo ist er? Wie ein Traum vergehet, so wird er auch nicht funden werden, und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet. Welch Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen. Job. 20, 5. Isebel ward also auch durch ihren Fall ein Vorbild der babylonischen Hure, von der es Offb. 2, 22. heißt: siehe, ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in grosse Trübsal, wo sie nicht Buße thun für ihre Wercke. Und c. 14, 8. sprach ein andrer Engel: sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse Stadt. Das heißt c. 18, 2. sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse.

S. des Hrn. Buxtorffii Lex. Chald. in voce זבל

Das X. Capitel.

I. Die, auf Befehl des Königes Jehu, enthauptete 70. Söhne des Königes Ahabs, v. 1-10. II. Das vom Könige Jehu völlig ausgerottete Haus Ahab, v. 11. III. Die auf Jehu Befehl getödtete 42. Brüder des Königes Ahasja in Juda, v. 12-14. IV. Der im Beyseyn Jonadabs das ganze Haus Ahab zu Samaria vertilgende Jehu, v. 15-17. V. Die von Jehu getödtete Baalspfaffen, und ausgerottete Baalskirchen, v. 18-28. IV. Der, wegen Ausrottung des Hauses Ahabs, von GOtt gelobte, aber doch von den Sünden Jeroboams, und den güldenen Kälbern zu BethEl und Dan nicht ablassende Jehu, v. 29-31. VII. Der seines Volcks Israel überdrüßig werdende GOtt, v. 32. 33. VIII. Jehu Tod und Begräbniß, auch seines Sohnes Joahas Erbfolge, v. 34-36.

I. Die, auf Befehl des Königs Jehu, enthauptete 70. Söhne des Königs Ahabs. בנים †

AHab aber hatte siebenzig † Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb ‡ Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den ‡ Obersten der Stadt Jesreel, zu den Aeltesten und Vormündern †† Ahabs, die lauteten also:

† D. i. Kinder und Kindeskinder, Söhne und Enckel, wie Gideon 70. Söhne hatte, die aus seiner Hüfte kommen waren. Denn er hatte viel Weiber, Richt. 8, 30. f. 183. Dergleichen

2. Kön. X. 2-6. | 2. Chron. XXII. 10.

auch wohl Ahab gehabt, obgleich man davon nichts lieset. Doch da er in andern Sünden sich herum welzete, so mag auch wohl seyn, daß er die GOtt so verhaßte s. 1. Mos. 2, 24. f. 15. Vielweiberey geliebet. Es sind aber diese 70. nicht allein seine Söhne, sondern auch hier Enckel und Kindeskinder gewesen. Denn so heißt ein Sohn bey den Ebräern auch oft so viel, als ein Enckel. S. 2. Sam. 4, 4. *† f. 525.

‡ Wie Isebel und andere gethan. S. 1. Kön. 21, 9. † f. 789.

‡ Gr. T. die Fürsten, die Hauptleute, Gewaltige. S. Richt. 7, 25. 1. f. 171.

†† Gr. T. oder Pfleger, wie dieses ebr. Wort auch Es. 49, 23. übersetzet wird, s. Ruth 4, 16. ‡ f. 306. die sich treu, wahrhaftig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 2, 35. † f. 388. gegen ihre Mündel und Pflegbefohlne, arme Witwen und Waysen aufführen, denen man daher trauen und glauben kann, wie das ebr. Stammwort, s. Richt. 11, 20. † f. 203. andeutet. Dergleichen redlichen Vormund hatte die Esther an Mardochai. Weil Ahabs Kindeskinder noch nicht alle erzogen waren, so hatten sie annoch ihre Pfleger, Hofmeister und Vormünder, zu deren Appanage etwan die ehemalige königliche Residenzstadt Jesreel, s. 2. Sam. 2, 9. †† f. 519. auch 1. Kön. 18, 45. † f. 778. eingeräumet war. Weil sie aber sich daselbst itzo, wegen des Jehu Verfolgung, nicht sicher zu seyn glaubten, so flüchteten sie in die Stadt Samaria, allwo itzo die Könige von Israel residirten, S. 1. Kön. 16, 24. ‡ f. 765. Aber auch hier fanden sie keinen Schutz wider die göttlichen Strafgerichte.

2. Wann † dieser Brief zu euch kommt, bey denen eures Herrn Söhne sind, Wagen, Rosse, veste Städte und Rüstung ‡.

† So lautet auch der Brief des Königs Benhadad in Syrien, den er wegen des Naemans an den König Joram in Israel schrieb: wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ꝛc. 2. Kön. 5, 6. f. 830.

‡ Gr. T. denn auch bey euch sind Rosse und Wagen, Vestungen und Rüstungen, oder Waffen, und was sonst zum Kriegszeuge gehöret, auch Harnischhäuser, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 10, 25. ‡ f. 724.

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste † sey unter den Söhnen eures Herrn, und setzt ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für eures Herrn Haus.

† Gr. T. der Frömmste, der Gerechteste, der Redlichste, der Aufrichtigste, mithin der Gefälligste, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 29, 6. ‡ f. 506. Jehu schrieb dieses wohl nicht im Ernst, sondern nur Spottweise. Denn er wußte wohl, daß er zum Könige von GOtt gesalbet worden, s. 2. Kön. 9, 6. f. 845. auch daß weder die Kinder Ahabs und Jorams, noch auch die Aeltesten und Obersten im Lande, sich ihm zu widersetzen vermögend seyn würden.

4. Sie aber furchten sich fast sehr, und sprachen: siehe zween † Könige sind nicht gestanden vor ihm, wie wollen wir denn ‡ stehen?

† Ahasja, König in Juda, und Joram, König in Israel, die Jehu beyde erlegte und tödtete. S. c. 9, 24-27.

‡ Oder ihm widerstehen, wie dieses ebr. Wort, s. Richt. 2, 14. †† f. 118. oder widersetzen, wie es Dan. 11, 14. übersetzet wird. S. auch Jos. 1, 5. f. 2. da der HErr Josua verhieß, es sollte ihm niemand widerstehen.

5. Und die über das † Haus, und über die ‡ Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünden * sandten hin zu Jehu, und liessen ihm sagen: Wir sind deine ‡ Knechte, wir wollen alles thun, was du uns sagest: wir wollen niemand zum Könige machen, thue, was dir gefället.

† D. i. Hausmarschalle, oder Hofmeister, wie es auch sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 4, 6. † f. 682.

‡ D. i. Stadtcommendanten, oder Bürgermeister, und Stadtvoigte, wie sie sonst heissen. S. 1. Kön. 22, 26. ‡ f. 798.

‡ So sprachen auch die Gibeoniter zu Josua, c. 9, 8. wir sind deine Knechte; und zu den Aeltesten, v. 11. wir sind eure Knechte.

6. Da schrieb er den andern * Brief zu ihnen, der lautete also: so ihr mein † seyd, und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn ‡ Söhnen, und bringet sie zu mir, morgen ‡ um diese Zeit gen Jesreel. Der Söhne aber des Königs waren siebenzig ‡ Mann, und die †† Grössesten der Stadt zogen ‡‡ sie auf.

† D. i. mir zugehöret oder zugethan seyd, und mit mir seyd, wie es c. 9, 32. heisset, d. i. es mit mir haltet.

†† D. i. die am Ansehen, Alter, auch dem Stande nach, am Reichthum und Vermögen groß waren, wie dieses ebr. Wort 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488. auch 2. Sam. 19, 32. †† f. 621. und 2. Chron. 15, 13. ‡ f. 757. gebrauchet wird.

‡‡ Gr. T.

2. Kön. X. 7 ‡ 10. — 2. Chron. XXII. 10.

‡‡ Gr. T. machten, daß sie groß wurden, wuchsen und zunahmen, wie dieses ebr. Wort, s. 1. Sam. 2, 21. ‡ f. 384. sonst aber auch durch auferziehen übersetzet wird.
Es. 1, 2. sprach der HErr: ich habe Kinder auferzogen.
c. 23, 4. ich ziehe keine Jünglinge auf.
Dan. 1, 5. mußte Daniel und seine Gesellen also 13. Jahr auferzogen werden.
Jon. 4. 10. sprach der HErr zu Jona: dich jammert des Kürbis, den du nicht aufgezogen hast.

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten † siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe ‡, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

† Wie das Opfervieh, davon dieses ebr. Wort sehr oft gebrauchet wird, s. 4. Mos. 14, 16. ‡ f. 546. und wie Elia die Propheten Baal schlachtete am Bache Kison, 1. Kön. 18, 40. f. 728.
‡ Dergleichen die Feigenkörbe waren, die der HErr dem Jeremia c. 24, 1. 2. zeigte, heissen sonst Kessel, Töpfe. S. 1. Sam. 2, 14. ‡ f. 382.

8. Und da der † Bote kam, und sagts ihm an, und sprach: Sie haben die Häupter des Königes ‡ Kinder gebracht, sprach er: leget sie auf zween ‡ Haufen vor der Thür am Thor, bis †† morgen.

† Das war also recht ein Todesbote, der zwar im Ebr. und Griech. einen englischen Namen, aber keine englische Verrichtung führete. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407.
‡ S. v. 6. Das war ein hartes Verhängniß, so GOtt über diese Prinzen des Königs Ahabs und Joram ergehen ließ, darunter die meisten schon erwachsen waren, daher sie auch v. 6. 7. Männer heissen, welche aber sich der väterlichen und großväterlichen Sünden größtentheils mogten theilhaftig gemacht haben. Denn sonst die Kinder nicht tragen sollen ihrer Eltern Missethat. S. 5. Mos. 24, 16. f. 743. Doch wird auch dieses harte Schicksal denen, die fromm gewesen sind, und GOtt gefürchtet haben, an ihrer Seligkeit nichts geschadet haben. GOtt hat vielmehr mit ihnen aus dieser Welt geeilet, damit sie nicht etwan auch in die Sünde ihrer Eltern hätten verfallen, und ewig verdammt werden mögen. Der königlichen Prinzessinnen, dergleichen doch Ahab und Joram bey so vielen Prinzen müssen gehabt haben, ist vermuthlich deßwegen geschonet worden, weil sie doch dem Jehu die königliche Krone nicht so leicht, wie die Prinzen, streitig machen konnten.
‡ Wie die Frösche zusammen gehäufet wurden in Egypten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch
I sammlen. Ps. 39, 7. sie sammlen und wissen nicht, wer es kriegen wird.
Zach. 9, 3. Tyrus sammlet Silber und Sand.
II. aufschütten. So befahl Joseph Getrayde aufzuschütten in Pharao Kornhäuser, 1. Mos. 41, 35. † f. 213. und v. 49. f. 216.
III. Schutt machen. Hab. 1, 9. 10. sie werden Schutt machen, und die Stadt gewinnen.
IV. zusammen bringen. Job 26, 16. der Gottlose bringet Gold zusammen wie Erde.
V. zusammen häufen. 2. Mos. 8, 14. häuften sie die Frösche zusammen.
†† Gr. T. bis an den Morgen, d. i. bis daß es lichte Morgen ward, wie es 1. Sam. 14, 36. f. 144. heißt.

9. Und † des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und sprach zu allem Volcke: ihr wollt ja Recht ‡ haben? siehe, habe ich wider meinen Herrn einen Bund * gemacht, und ihn ‡‡ erwürget, wer hat denn diese alle †† geschlagen?

† Gr. T. und es geschahe des Morgens, da er ausgieng, nemlich aus der Stadt Samaria, trat oder stund er, etwan am Stadtthor, und, wie Absalom, am Wege vor dem Thor, 2. Sam. 15, 2. f. 601. da sich ohnedem das Volck, weil unter den Stadtthoren öffentliche Gerichte gehalten wurden, s. 1. Mos. 19, 1. † f. 90. oft versammlete; auch wie der König David ans Thor trat, als das Volck bey 100ten und bey 1000den wider Absolon auszog, denen er, mit Absalom säuberlich zu verfahren, gebot, 2. Sam. 18, 3. 4. f. 614.
‡ Gr. T. seyd ihr die Gerechten? die nemlich Recht haben, und mir alleine die Mordthaten so vieler königlichen Personen zurechnen wollen? Denn Jehu mogte wohl unter den Israeliten, hohen und niedrigen Standes, einige Malcontenten mercken, die mit seinem Verfahren nicht gänzlich zu frieden waren. Daher spielte er itzund die List, daß er nicht selbst, sondern durch die Obersten, v. 1. 7. und die Aeltesten diese 70. königliche Prinzen enthaupten ließ, wodurch er denn die Schuld von sich ab- und auf die Obersten und Aeltesten zu welzen suchte.
‡‡ Denn Jehu erschoß seinen Herrn, den König Joram. S. c. 9, 24. f. 847. welches er nicht leugnen konnte.
†† Auch hier war die Königin Isebel, deren Kinder und Kindeskinder hier erschlagen wurden, ein deutliches Vorbild der babylonischen Hure, der GOtt Offb. 2, 23. drohen ließ: ihre Kinder will ich zu Tode schlagen.

10. So erkennet † ihr ja, daß kein ‡ Wort des HErrn ist auf die Erden gefallen, das der HErr geredt hat wider das Haus Ahab; und der

2. Kön. X. 11 ‡ 14. — 2. Chron. XXII. 10.

HErr hat gethan, wie er geredt hat durch ‡ seinen Knecht Elia.

† Oder mercket doch einst, wie diese ebr. Redensart Job 19, 6. oder wisset, sehet, werdet inne, fühlet, vernehmet, verstehet und erfahret, wie es sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Jehu sagt ihnen hiermit, daß er solche entsetzliche That nicht aus eigenem Triebe, sondern auf göttlichen Befehl, zu gerechter Bestrafung des Hauses Ahabs, gethan habe.
‡ D. i. es ist alles erfüllet worden, was der HErr von dem Untergange des Hauses Ahabs hatte verkündigen lassen. S. von dieser Redensart Jos. 21, 45. † f. 91.
‡ Gr. T. durch die Hand seines Knechtes, des Elia. So heißt es auch c. 9, 36. f. 850. allwo auch aus 1. Kön. 21, 21 ‡ 24. f. 791. diese harte Weissagung wiederholet wird.

11. Also schlug Jehu alle Uebrigen vom Hause Ahab zu Jesreel, alle seine † Grossen, seine ‡ Verwandten, und seine ‡ Priester, bis daß ihm nicht einer †† überblieb.

† S. v. 6. alle Magnaten des Reichs, und die größten Ministers, die der König Ahab, und sein Sohn Joram, zu den größten Ehren erhoben, auch die zu allen bösen Händeln Rath und That gegeben hatten. Denn da ihr König, und dessen ganze königliche Familie, von GOtt so entsetzlich gestraft wurde, konnten sie, als seine Helfershelfer, nicht ungestraft bleiben. Wie es auch noch heut zu Tage an grossen königlichen Höfen hergehet, daß alle böse Rathgeber mit ihren Herren verderben und untergehen. Denn der HErr stößet die Gewaltigen vom Stuhl, Luc. 1, 52.
‡ Gr. T. seine Bekannten, die er kennete, und die ihn kenneten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Doch wird dieses ebr. und griech. Wort auch sonst also übersetzet.
Job 19, 13. meine Verwandten, Gr. T. die mich kennen, sind mir fremde worden.
Ps. 31, 12. ich bin eine Scheu meinen Verwandten.
Ps. 55, 14. du, GOtt, bist mein Pfleger, und mein Verwandter.
Ps. 88, 19. du machest, daß meine Freunde und Nächsten, und meine Verwandten, sich ferne von mir thun, um solches Elendes.
Luc. 23, 49. stunden alle * Verwandten des HErrn Christi bey seinem Creuze von ferne.
‡ Weil die Priester dem Könige Ahab, und seiner Isebel, in ihrer Abgötterey beygestanden, und sie nach ihren Pflichten nicht davon abgehalten, so konnten sie auch nicht ungestraft bleiben. Doch bedeutet auch dieses ebr. Wort oft grosse königliche Ministers. S. 2. Sam. 8, 18. ‡‡ f. 577.
†† Denn GOtt hatte befohlen, auch den auszurotten, der an die Wand pisset. S. 1. Kön. 21, 21. †† f. 791. So schlug Moses den König Og zu Basan, seine Söhne, und alle sein Volck, bis daß keiner überblieb, 4. Mos. 21, 35. f. 611.

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein † Hirtenhaus.

† Gr. T. ein Haus, da, wie Abraham den Isaac, 1. Mos. 22, 9. †† f. 115. als ein Schlachtschaf, also die Hirten ihre Schafe anzubinden pflegten, wenn sie dieselbigen scheeren wollten. Es war als ein Haus, wie es der Chaldäer beschreibet, da die Hirten zusammen kamen.

13. Da traf Jehu an die Brüder † Ahasja, des Königes Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: wir sind Brüder † Ahasja, und ziehen hinab, zu grüssen ‡ des Königes Kinder, und der ‡ Königin Kinder.

† D. i. Bruders Kinder, und dessen nahe Anverwandten, wie der Brudername oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 53. Denn da Jehu Strafe übete am Hause Ahab, fand er etliche Obersten aus Juda, und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgte sie, 2. Chron. 22, 8. f. 848.
‡ Gr. T. Friede, d. i. alles Gute, denn das begreift dieses ebr. Wort in sich, s. 1. Mos. 29. 6. f. 161. nemlich zu wünschen, oder, wie es der Araber auch hier übersetzet, nachzufragen, ob es ihnen wohl gehe? wie diese ebr. Redensart oft gebrauchet wird, s. 2. Kön. 9. 17. f. 847. Entweder der König Ahasja, wie es 2. Chron. 22, 8. 9. f. 848. auch scheinet, war von Jehu itzo noch nicht getödtet, oder diese seine Vettern wußten noch nicht, was mit ihm, und dem Könige Joram, und dessen königlichen Mutter Isebel vorgegangen war.
‡ Gr. T. der heldenmüthigen Frau. So wird hier die Isebel Freundschaftswegen, und Ehrenhalber, über Verdienst genennet. Denn dieses ebr. Wort bedeutet so viel, als Augusta. S. 1. Kön. 11, 19 ‡ f. 728. Und weil der König Ahab ohne Zweifel noch mehr Weiber gehabt, s. oben v. 1. so werden der Isebel Kinder und Kindeskinder, denen die königlichen Prinzen aus Juda eine Visite geben wollten, von der andern königlichen Familie unterschieden.

14. Er aber sprach: greifet † sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten * sie bey dem Brunnen am Hirtenhause ‡, zwey und ‡ vierzig Mann, und ließ nicht †† einen von ihnen übrig.

I. Das von Könige Jehu völlig ausgerottete Haus Ahab.
II. Die Gottlose königliche Ministri fallen zugleich mit ihrem Könige in göttliche Strafgerichte
III. Die auf Jehu Befehl getödtete 42. Brüder des Königes Ahasja in Juda.

2. Kön. X. 15. 16. | 2. Chron. XXII. 10.

חפשים † † חיים συλλαβεῖς ἀυτες ζωντας

† Wie Benhadad, der König in Syrien, von den Männern aus Samaria, 1. Kön. 20, 18. f. 785. greifet sie lebendig; auch c. 18 40. † f. 778. Elia zum Volcke sprach: greifet die Propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne, und sie griffen sie. Weil Ahasja, und seine Brüder, und Brüder-Kinder mit dem Hause Ahab in sehr genauer Blutsfreundschaft stunden, maaßen Ahab ihr Großvater mütterlicher Seite war, s. 1. Kön. 22, 49. ‡ f. 811. dessen Haus und Familie, darzu Kinder, Gesinde und Geschlecht gehöreten, s. 4. Mos. 18, 31. ‡ f. 580. aber ganz ausgerottet werden sollte, s. 1. Kön. 21, 21. f. 791. so kann man nicht wohl sagen, daß Jehu, in Ausrichtung göttlichen Befehls, zu viel gethan und zu weit gegangen sey, da er auch den König Ahasja in Juda und seine Brüder und Brüder Kinder tödtete. Denn auch über diese giengen die göttlichen Strafgerichte, weil sie sich der Sünden Ahabs, ihres Großvaters, theilhaftig gemacht hatten.

‡ So viel Prophetenknaben wurden auch, weil sie Elisam spotteten, von zween Bären zerrissen, 2. Kön. 2, 24. f. 820.

IV. Der im Beyseyn Jonadabs das ganze Haus Ahab zu Samaria vertilgende Jehu.

15. **Und da er von dannen zog, fand er † Jonadab, den Sohn ‡ Rechab, der ihm begegnete, und grüssete ‡ ihn, und sprach zu ihm: ist dein Herz richtig ††, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: ja; ists also, so gieb mir deine ‡‡ Hand. Und er gab ihm seine Hand, und er ließ ‡‡ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen.**

† Dieser Jonadab, dessen Name so viel heißt, als der HErr giebt freywillig, ist mit des Ammons, Davids königlichen Prinzens gutem Freunde, dem Jonadab, dem Sohne Simea, des Bruders Davids, der ihm zur Ausübung der entsetzlichen Blutschande mit seiner Halbschwester Thamar beyräthig war, 2. Sam. 13, 3. ‡ f. 590. nicht zu vermengen; wer er aber eigentlich gewesen, ist nicht gewiß zu sagen. Weil Jehu sich um seine Freundschaft hier bewarb, muß er unter den Israeliten in grossem Ansehen gestanden seyn, vielleicht auch deßwegen, weil er seinen Kindern schon vorher, und um Elia Zeiten herum, heylsame Lehren, und wie sie besonders nach Art der Naziräer, s. 4. Mos. 6, 2. ‡ f. 508. leben sollten, vorgeschrieben, s. Jer. 35, 2-10. welche Lehren auch sie so genau hielten, daß der HErr auch sie den ungehorsamen Israeliten zum Exempel vorstellete, und v. 14-16. sprach: die Worte Jonadab, des Sohnes Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, das sie nicht sollen Wein trincken, werden gehalten, und trincken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen: ich aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht. Daher auch v. 19. dieser Jonadab die Verheißung von GOtt bekam, daß ihm nimmer fehlen, sondern allezeit iemand von den Seinen vor dem HErrn, Gr. T. vor seinem Angesichte, d. i. in seinem Dienste bey dem levitischen Priesterthum, stehen sollte. Wie sie denn, wo ja nicht bey dem Opferdienste, doch bey dem levitischen Lehramte, als Schreiber, oder, wie sie sonst heissen, Schriftgelehrten, s. 1. Chron. 2, 55. † f. 325. unter den Kindern Israel in grossem Ansehen stunden, und Rechabiter genennet wurden. Denn

S. des Hrn. Sponheimii H. E. p. 380. und des Hrn Witsii Diss. de Rechabitis T. II. p. 176.

‡ Rechab war Jonadabs Vater, oder wohl gar Großvater, und heißt auch hier ein Sohn so viel, als ein Enckel. S. oben v. 1. † Er stammete von den Kenitern, und also aus des Jethro, des Schwiegervater Mosis, des Hobabs, Familie her, s. Richt. 1, 16. † f. 112. die sich zur jüdischen Kirche bekannten, und, wegen der Verwandschaft mit Mose, bey dem Volcke GOttes auch ganz beliebt waren.

‡ ויברכהו ἐυλογησεν ἀυτον.

‡ Gr. T. und segnete ihn, Kraft seines geistlichen Priesterthums, und wünschte ihm alles Gutes. Denn das heißt Grüssen, s. 1. Mos. 47, 7. ‡ f. 232. Und so grüßte Jehu den Jonadab, wie die Schnitter den Boas, ihren Herrn, segneten. S. Ruth 2, 4. ‡ f. 288.

†† ישר ἐυθειαν.

†† Gr. T. aufrichtig, fromm, gerecht, redlich, gut, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 23, 10. f. 618. und auch oben v. 3.

תנה את ידך δος την χειρα σε En dextram fidesque.

‡‡ Zur Versicherung dessen, was Jonadab geredet hatte. Das war also schon dazumal eine Gewohnheit, daß sie mit ihrer Hand bekräftigten, was sie mit dem Munde gesprochen hatten. S. auch Galat. 2, 9. da Jacobus, Kephas und Johannes Paulo die rechte Hand gaben, und mit ihm eins wurden.

וישלחו ‡‡ ἀνεβιβασε

‡‡ Gr. T. er, Jehu, ließ ihn, den Jonadab, zu ihm auf den Wagen steigen, wie der König Ahab den König Benhadad, 1. Kön. 20, 33. ‡ f. 787. und der Kämmerer der Königin in Morenland Philippum, zum Zeichen seiner Liebe und Freundschaft, auf seinen Wagen sitzen ließ, Apg. 8, 31.

16. **Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer † um den HErrn. Und sie führeten ‡ ihn mit ihm auf seinem Wagen.**

† בקנאתי ἐν τω ζηλωσαι με

† Wie Pinehas, der Sohn Eleasar, durch seinen Eifer um den HErrn, dessen Grimm von den Kindern Israel wendete, 4. Mos. 25, 11. f. 629. und Elia sprach: ich habe geeifert um den HErrn, 1. Kön. 19, 10. † f. 780. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 1. Mos. 25, 11. f. 629. Daß aber Jehu Eifer nicht vollkommen, und rechter Art gewesen, sondern auf eine Heucheley hinaus gelaufen, s. unten v. 29.

‡ ירכיבו אותו ἀνεκαθισεν ἀυτον ἐν τω ἁρματι ἀυτου

‡ Gr. T. sie, nemlich Jehu Diener, machten, daß Jonadab, als ein vielleicht alter und schwacher Mann, auf dem Wagen fahren konnte. S. v. 15. ‡‡

2. Kön. X. 17-20. | 2. Chron. XXII. 10.

17. **Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete †, nach dem Worte* des HErrn, das er zu Elia geredet hatte.**

† Gr. T. ausrottete, verstörete, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, auch oft übersetzet wird. S. Jos. 24, 8. f. 102.

* S. v. 10.

18. **Und Jehu versammlete † alles Volck, und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat Baal wenig ‡ gedienet; Jehu will ihm baß ‡ dienen.**

† Gr. T. brachte, oder ließ zusammen kommen, zusammen treten, und brachte zu Hause, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 9, 2. † f. 42. Nach dem hier befindlichen griech. Worte versammlete Demetrius, ein Goldschmidt, die Beyarbeiter desselbigen Handwercks, Apg. 19, 25.

‡ Denn Ahab richtete sogleich bey dem Antritt seiner Regierung dem Baal einen Altar auf im Hause Baal, daß er ihn bauete zu Samaria 1. Kön. 16, 32. f. 766.

‡ D. i. besser, oder mit mehrern, nemlich umgekehret, daß er vielmehr den baalitischen Gottesdienst ausrottete. S. v. 24. Doch war sein Herz nicht rechtschaffen, sondern mit Heucheley angefüllet.

19. **So lasset nun ruffen allen † Propheten Baal, allen seinen Knechten, und allen seinen Priestern, zu mir, daß man niemands ‡ vermisse: denn ich habe ein groß Opfer dem Baal zu thun. Weß man vermissen ‡ wird, der soll nicht leben. Aber Jehu thät solches zu ‡ untertreten, daß er die Diener Baal †† umbrächte.**

† Wie Elia 1. Kön. 18, 19. f. 774. zu Ahab sprach: Wohlan, so fahre nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und die 450. Propheten Baal, auch die 400. Propheten des Hayns, die vom Tische Isebels essen. Und c. 22, 6. f. 794. sammlete Ahab, der König Israel, Propheten 400. Mann.

‡ Gr. T. daß, wenn sie durchsuchet, gezählet, besehen, und gleichsam gemustert würden, niemand fehle, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. 1. Sam. 15, 2. † f. 447. auch c. 20, 18. da Jonathan zu David sprach: morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen, denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest. Und v. 25. vermissete man Davids an seinem Orte. So auch v. 27.

‡ Gr. T. Jehu thät solches mit Betrug, mit List, daß er nemlich die Diener Baal unter seine Fersen treten mögte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 27, 36. † f. 156. da Esau von Jacob spricht: er hat mich nun zweymal untertreten, d. i. wie es Jer. 9, 3. heisset, unterdrücket.

†† Gr. T. verderbete, vertilgete, ausrotten, verstörete, verstieß, zu nichte machte, daß sie untergehen, vergehen, zu Grunde gehen, verlohren, und alsdenn dahin oder hinweg seyn, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 23. 16. † f. 99. Einen so gänzlichen Untergang der Baalspfaffen suchte Jehu. Daran that er auch nicht unrecht, noch wider göttliches Gebot. Allein daß er es mit Betrug und List s. ‡ thun wollte, das war unrecht. So machte es Elia nicht, als er auch 450. Baalspfaffen am Bache Kison schlachtete, 1. Kön. 18, 40. f. 778. Hätte es Jehu öffentlich gethan, wie er nun als Regente Macht hatte, und wäre dessen Sündern frey und öffentlich mit ihrem Todesurtheil unter die Augen getreten, so würde etwan ein und der andere sich, auch noch in der letzten Todesstunde, zu dem wahren GOtt Israelis bekehret haben, und selig geworden seyn. So aber, da er sie mit dem Tode übereilete, brachte er sie zugleich um ihre Seligkeit, dafür sich alle christliche Richter, bey Haltung peinlicher Halsgerichte, sorgfältig hüten, und deßwegen einen armen Sünder mit der Execution nicht übereilen, sondern ihm Zeit und Frist zu nöthiger Todesbereitung willig geben.

20. **Und Jehu sprach: Heiliget † dem Baal das ‡ Fest, und lassets ‡ ausruffen.**

† Wie sich das Volck GOttes zu ihren Festtagen und andern Solennitäten heiligen sollte. S. 2. Mos. 19, 10. † f. 326. Jos. 3, 5. † f. 11. Und Joel 1, 14. heißt es: heiliget eine Fasten, ruffet der Gemeine zusammen, versammlet die Aeltesten, und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn eures GOttes. So heißt es auch c. 2, 15. 16.

‡ Gr. T. eine gleichsam geschlossene Versammlung, da lauter Angst drinnen ist, wie es, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Richt. 13, 15. † f. 215. übersetzet wird, Es. 1, 13. da sie zusammen kommen, und Mühe und Angst haben, welches von dem abgöttischen Gottesdienste, s. 1. Kön. 18, 28. f. 776. da sie sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise ritzeten, bis daß ihr Blut hernach gieng, füglich kann gesagt werden. Es wird sonst dieses ebr. Wort bey dem wahren Gottesdienste von dem letzten Tage eines hohen Festes, damit selbiges geschlossen und geendiget ward, welcher auch hieß der Versammlungstag. S. 3. Mos. 23, 36. ‡ f. 469. auch 2. Chr. 7, 9. gebrauchet. Denn das ganze Fest hatte bey dem wahren Gottesdienste im Ebr. einen schönern * Namen, und hieß so viel, als eine zum Gottesdienst von GOtt bestimmte Zeit. S. Richt. 20, 38. † f. 268.

* Oder

2. Kön. X. 21–25. | 2. Chron. XXII. 10.

‡ Oder zusammen ruffen. Daher sollten auch die Feste des HErrn heissen Zusammenruffungen † der Heiligkeit. S. 3. Mos. 23, 2. ‡ f. 466. Solches Aus- oder Zusammenruffen geschahe bey dem wahren levitischen GOttesdienste durch Trommeten. S. 4. Mos. 10, 2. f. 421.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und ließ alle Diener Baal kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus † Baal, daß das Haus Baal voll ward, an allen ‡ Enden.

† Das ihm Ahab zu Samaria bauete, 1. Kön. 16, 32. f. 766. Und also hatte Baal allhier seinen eigenen Götzentempel.

‡ Gr. T. Mund auf Mund, d. i. die Baalsdiener stunden so dichte beysammen, daß fast ein Mund auf den andern traf. S. von dieser ebr. Redensart c. 21, 16. da Manasse sehr viel unschuldig Blut vergoß, bis daß Jerusalem hie und da voll ward. Und Esr. 9, 11. das Land haben sie hie und da * voll Unreinigkeit gemacht.

22. Da sprach er zu denen, die über das † Kleiderhaus waren: bringet allen Dienern Baal Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

† Gr. T. zu dem, der über das Kleiderhaus oder Kleiderkammer, so man etwan heut zu Tage, wie Lutherus auch hier glossiret, eine Sacristey nennet, nemlich bestellet war, und 2. Chron. 34, 22. ein Kleiderhüter heißt. Denn weil bey dem wahren levitischen Gottesdienste Aaron und seine Söhne mit den allerprächtigsten und kostbarsten Kleidern, die, t ausenderley Schönheiten des ewigen Hohenpriesters, JESU Christi, und seiner Gläubigen, als geistlicher Priester, desto deutlicher abzubilden, trefflich prangeten, s. 2. Mos. 28, 2. 3. 4. f. 359. c. 29, 5. 21. 29. f. 364. so suchten die abgöttischen Priester auch hierinne das Priesterthum der wahren Kirche nachzuäffen, und in kostbaren Kleidern ihren schändlichen Götzendienst zu verrichten. Und damit spottete auch hier Jehu derselben, um zu zeigen, daß sein heroischer Geist und Eifer, durch die Schönheit der heydnischen Priesterkleider, von Ausübung der göttlichen Strafgerechtigkeit sich nicht werde abwenden, und, wie ehemals Alexander der Grosse, durch die prächtigen Kleider des Hoherpriesters Jaddi * zur Gnade und Barmherzigkeit sich werde bewegen lassen.

23. Und Jehu gieng in die Kirchen † Baal mit * Jonadab, dem Sohne Rechab, und sprach zu den Dienern Baal: forschet ‡ und sehet zu, daß nicht hie unter euch sey des HErrn Diener iemand, sondern Baals Diener allein.

†† Gr. T. in das Haus Baal, wie es auch zweymal also v. 21. heißt.

‡ Gr. T. durchsuchet, durchgehet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 23, 23. ‡ f. 483. nach dem griech. Worte, forschet alles genau aus, gleich den Bergleuten. S. daselbst. An Jehu war also zu loben, daß er bey dieser Execution alle Vorsicht gebrauchete, damit nicht etwan ein Priester des HErrn mit ins Handgemenge kommen, und also unschuldig Blut dabey vergossen werden mögte.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun, bestellete ihm Jehu haussen achtzig Mann, und sprach: wenn der Männer iemand entrinnet, die ich unter eure † Hände gebe, so soll für seine ‡ Seele desselben ‡ Seele seyn.

†† D. i. in eure Macht und Gewalt, sie nemlich zu tödten. S. von dieser ebr. Redensart 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609.

‡ D. i. sein Leben, statt jenes Leben. Denn das bedeutet oft die Seele. S. 1. Mos. 19, 17. f. 93. So ließ auch der HErr dem Könige Ahab, 1. Kön. 20, 39. f. 788. sagen: Verwahre diesen Mann, den König Benhadad von Syrien; wo man sein wird missen, so soll deine Seele an statt seiner Seele seyn.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den † Trabanten und Rittern *: gehet hinein, und schlaget iedermann, und lasset niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärfe ‡ des Schwerdts, und die Trabanten † und Ritter * wurfen ‡ sie weg, und giengen zur †† Stadt der Kirchen Baals.

† Gr. T. Läufern, die bey dem königlichen Wagen hertraben mußten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 8, 11. f. 412.

‡ Gr. T. mit dem Munde des Schwerdts. S. 5. Mos. 13, 15. f. 713.

‡ Wie Jehu den Leichnam des von ihm ertödteten Königs Jorams auf Nabothis Acker, c. 9, 25. 26. f. 847. auch Josua c. 8, 29. f. 39. den Leichnam des an einen Baum aufgehenckten Königs Ai unter der Stadt Thor, und c. 10, 27. f. 52. 5. Canaanitische Könige tödten, an 5. Bäume hängen, und sie hernach in eine Höle werfen ließ. Hier traf ein, was Amos 8, 3.

2. Kön. X. 26–31. | 2. Chron. XXII. 10.

gesaget wird: es werden viel todter Leichnam liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen, Gr. T. wegwerfen, wird.

†† Nemlich zur Stadt Samaria, da das Haus Baal s. v. 23. stund, giengen sie wieder zurück, nachdem sie die Getödteten aus der Stadt getragen hatten.

26. Und brachten heraus die † Säulen in der Kirchen Baal, und verbrannten ‡ sie.

† Gr. T. die Säulen des Hauses Baal, s. v. 23. † darauf ihre Götzenbilder stunden, und mit welchen sie ihren Götzentempel auszierten, die aber dem HErrn ein Greuel waren. Denn es heißt 3. Mos. 26, 1. f. 479. ihr sollt euch keine Säulen aufrichten.

‡ Gr. T. und verbrannten dasselbige, nemlich die Kirchen Baal, d. i. das Götzenhaus. S. v. 23. †

27. Und zerbrachen † die Säule Baal, samt ‡ der Kirchen Baal, und machten ‡ ein heimlich Gemach daraus, bis auf diesen †† Tag.

† Gr. T. rissen um, stürzten um, zerstöreten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 2, 2. f. 116.

‡ Gr. T. und zerbrachen, rissen um, wie †, das Haus Baal. S. v. 23. †. So nachdrücklich wird Jehu Eifer beschrieben.

‡ Gr. T. sie setzten es in Koth oder Mist. S. von diesem ebr. Worte c. 6, 25. †† f. 835. Dahin gehöreten auch solche Dreckgötzen, wie eine Art * derselben heißt, s. 3. Mos. 19, 4. † f. 449.

†† Nemlich da dieses geschrieben und aufgezeichnet ward. S. von dieser ebr. Redensart, Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

28. Also vertilgete * Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber † von den Sünden Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von ‡ den güldenen Kälbern zu ‡ Bethel und zu Dan.

† Gr. T. nur die Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte, s. 1. Kön. 14, 16. † f. 745. was nemlich anbelanget, wich Jehu nicht von ihnen hinten ab, d. i. er folgte diesem sündhaften Könige getrost nach. So sündigte also Jerobeam auch durch sein böses Exempel nach seinem Tode annoch. S. c. 15, 3, † f. 749.

‡ Gr. T. nemlich die güldenen Kälber, welche zu Bethel, und welche zu Dan, nemlich Jerobeam hatte setzen lassen, 1. Kön. 12, 28. f. 738. Von diesen ließ Jehu nicht ab, denn er besorgte ebenfalls, wie Jerobeam, v. 27. es mögten seine Unterthanen aus Israel, wenn sie den wahren Gottesdienst zu Jerusalem suchen sollten, von ihm abwendig gemacht, und zu dem Reiche Juda wiederum gezogen werden. Es war also sein Herz nicht rechtschaffen vor GOtt, sondern das Gute, das er noch ausrichtete, that er, wie alle Heuchler, nicht lediglich zur Ehre GOttes, und dessen gnädigen Willen rechtschaffen zu vollenden, sondern nur seine Ehre und sein Interesse zu befördern.

30. Und der HErr sprach † zu Jehu: darum daß du willig ‡ gewesen bist zu thun, was mir ‡ gefallen hat, und hast am Hause Ahab gethan alles, was in meinem †† Herzen war, sollen ‡‡ dir auf dem Stuhl Israel sitzen deine Kinder ins vierte Glied.

† Etwan durch einen Propheten, ob es aber Jonas gewesen, der um diese Zeit nun bekannt werden mogte, wie R. Rasch meynet, ist nicht gewiß zu sagen. S. unten c. 14, 25. i

‡ Gr. T. darum, daß du wohl gethan hast, wie der HErr 1. Kön. 8, 18. f. 705. zu David sprach: du hast wohlgethan, daß du solches vornahmest, oder es war dir selber gut, das du thatest.

‡ Gr. T. was in meinen Augen recht war. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 14, 3. ‡ f. 218. auch 1. Sam. 6, 12. ‡ f. 405.

†† Oder was ich in Sinn und mir vorgenommen hatte, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird, 1. Kön. 17, 18. f. 705. Warum GOtt der HErr sich selbst ein menschlich Herz zueignet, s. 1. Sam. 2, 35. †† f. 389.

‡‡ Gr. T. vier Söhne sollen dir sitzen auf dem Thron Israel, d. i. deine Nachfolger im Königreiche seyn. Und das waren Joahas, s. unten v. 35. Joas, s. c. 13, 10. Jerobeam II. s. c. 14, 23. und Sacharja, s. c. 15, 8. und die israelitische Königstafel, f. 308. Also belohnet der gütige GOtt auch den Gottlosen das Gute, das sie thun, um sie dadurch desto eher zur Busse zu leiten, Rom. 2, 4.

31. Aber doch hielt † Jehu nicht, daß er im Gesetz des HErrn, des GOttes Israel, wandelte von ganzem ‡ Herzen: denn er ließ * nicht von den Sünden Jerobeam, der Israel hatte sündigen gemacht.

† Gr. T. er bewahrete, behütete nicht, hatte nicht Acht auf das Gehen oder Wandeln in dem Gesetz des HErrn, er wachte nicht, stund nicht auf guter Hut, hielt nicht über das Gesetz. Denn wer vor GOTT mit Abraham 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 73. wandeln will, der muß wachen, und auf guter Hut stehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 3. f. 91.

‡ בכול לבבו ἐν ὅλῃ καρδίᾳ ‡ Wie der HERR, nach dem ersten Gebote, haben wollte. S. 5. Mos. 6, 5. ‡ f. 689. auch 1. Kön. 8, 48. † f. 710. Denn GOtt will das ganze Herz haben.

32. Zur selbigen Zeit fieng der HErr an überdrüssig † zu werden über Israel: denn Hasael ‡ schlug sie allen Grenzen Israel.

† לקצות συλκοπτειν קצה קצץ et קצץ sunt radices cognatae. † Gr. T. zu zerschlagen, abzuschneiden, wie es auch die Griechen geben, zu verhauen, nemlich die Grenzen des Reichs Israel, welches, und daß Hasael eine Stadt, einen Ort nach dem andern wegnahm, und dem Königreiche Israel abzwackte, GOtt zuließ, aber eben daher kam, weil GOtt seines Volcks um ihrer Sünden willen überdrüssig, d. i. ungnädig und zornig auf selbiges ward. Denn c. 13, 3. ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, und gab sie unter die Hand Hasael, des Königs zu Syrien, und Benhadad, des Sohns Hasael, ihr Lebenlang. Dieses ebr. Wort aber ist mit einem andern ebr. Worte, s. Richt. 1, 6. ‡ f. 109. verwandt, und wird übersetzet durch
I. überdrüßig seyn, wie hier, sonst aber nirgends also.
II. zerschlagen. Hab. 2, 10. du hast zu viel Völcker zerschlagen.
III. abschaben. 3. Mos. 14, 31. mußte man das aussätzige Haus inwendig ringsrum schaben, und den abgeschabenen Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten.

* מקצה רגלים * Sprw. 26, 6. heißt ein Lahmer * an Füssen, Gr. T. der die Füsse zerbrochen hat.

‡ Welches Elisa im prophetischen Geiste voraus sahe, und darüber weinete, s. c. 8, 12. f. 840. da er zu Hasael sprach: ich weiß, was übels du den Kindern Israel thun wirst; du wirst ihre veste Städte mit Feuer verbrennen, ihre junge Mannschaft mit dem Schwerdt erwürgen, ihre jungen Kinder tödten, und ihre schwangere Weiber zerhauen. Auch 1. Kön. 19, 17. f. 782. sprach der HErr zu Elia: wer dem Schwerdt Hasael entrinnet, den soll Jehu tödten. Also muß Hasael dem Königreiche Israel grossen Abbruch gethan haben.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze † Land Gilead, der Gaditer, Rubeniter und Manaßiter: von ‡ Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead und † Basan.

† Das war das Land der Amoriter, so jenseits des Jordans und also ausser Canaan lag, und in zwey Königreiche getheilet ward, deren eines, das vorher durch den König Sihon zu Hesbon, und den König Og zu Basan beherrschet, von Mose aber eingenommen, und den Kindern Ruben, den Kindern Gad, und den halben Stamm Manasse, auf ihr eigenes Verlangen zu ihrem Erbtheil, selbst durch Mosis Hand eingeräumet ward, s. 4. Mos. 32, 1-32. f. 654. Dieses war also das erste Land, das nach göttlicher Verheissung dem Volcke GOttes ausgetheilet ward, aber auch das erste, das ihm wieder genommen ward.

‡ Gr. T. von Aroer an, welche Stadt dem Stamme Gad s. 4. Mos. 32, 34. ‡ f. 654. Jos. 12, 2. f. 58. zugetheilet ward, und an dem Fluße Arnon, s. 4. Mos. 21, 13. ‡ f. 607. lag.

VIII. Jehu Tod und Begräbniß, auch seines Sohns Joahas Erbfolge.

34. Was aber mehr † von Jehu zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine ‡ Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronike ‡ der Könige Israel.

‡ D. i. seine Heldenthat, die er aus männlicher Kraft und Stärcke verübte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 30, 11. ‡ f. 670.

יתר דברי † τα λοιπα λογων ‡ Was hierdurch verstanden wird, s. 1. Kön. 14, 19. ‡ f. 745.

S. 1. Kön. 11, 41. † f. 731. ‡ גבורה δυναστεια.

35. Und Jehu entschlief † mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und Joas *, sein Sohn, ward König an seine Statt

* S. c. 13, 1. ישכב † ἐκοιμηθη. † Nicht wie fromme Könige, sondern wie Ahab, und seines gleichen. S. 1. Kön. 22. 40. † f. 800.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahr.

Das XI. Capitel.

I. Der von der Athalja, des Königes Ahasja Mutter, ausser dem von seines Vaters Schwester im Tempel versteckten Joas, umgebrachte königliche Samen, v. 1-3.

II. Die von Jojada, dem Priester, zu des Joas königlicher Krönung gemachte königliche Anstalt, v. 4-12.
III. Die auf des Priesters Jojada Anordnung getödtete königliche Großmutter Athalja, v. 13-16.
IV. Der zwischen dem HErrn, dem Könige, und dem Volcke, durch Jojada, zu fernerer Ausrottung des Baals Abgötterey, und Wiedereinführung des wahren Gottesdienstes, gemachte Bund, v. 17-21.

2. Chron. XXII. 10.

Athalja † aber, Ahasja Mutter, da sie ‡ sahe, daß ihr Sohn todt war, machte ‡ sie sich auf, und brachte †† um allen königlichen ‡‡ Samen im Hause Juda.

10. Da aber Athalja †, die Mutter Ahasja, sahe †, daß ihr Sohn todt war, machte ‡ sie sich auf, und brachte †*† um allen königlichen ‡‡ Samen im Hause Juda.

I. Der von der Athalja, des Königes Ahasja Mutter, ausser dem von seines Vaters Schwester im Tempel versteckten Joas, umgebrachte königliche Samen, v. 10-12.

Das XXIII. Capitel.

I. Die von Jojada, dem Priester, zu Joas königlicher Krönung und Salbung gemachte königliche Anstalt, v. 1-11. II. Die auf des Priesters Jojada Anordnung getödtete königliche Großmutter, Athalja, v. 12-15.
III. Der zwischen dem HErrn, dem Könige, und dem Volcke, durch Jojada, zu fernerer Ausrottung des Baals Abgötterey, und Wiedereinführung des wahren Gottesdienstes, gemachte Bund, v. 16-21.

† Des von GOtt mit vielen Kranckheiten, s. 2. Chron. 21, 18. f. 843. geplagten Königs Jorams in Juda Gemahlin, und der beyden gottlosen Eltern, des Königs Ahabs in Israel und der Isebel, Tochter, 1. Chron. 18, 1. ‡ f. 793. c. 20, 35. ‡ f. 811. 2. Kön. 8, 18. v. 26. f. 844.

‡ Denn sein Leichnam ward von Megiddo, da er gestorben war, nach Jerusalem gebracht, und daselbst begraben. S. 2. Kön. 9, 27. 28. f. 848. 2. Chron. 22, 9. f. 848. An statt, daß ihr mütterliches Herz über den Tod ihres Herrn Sohns, und dessen Brüder, s. 2. Kön. 10, 12-14. brechen sollen, ward vielmehr ihr blutdürstigs Herz destomehr aufgebracht, auch ihre eigene Kinder und Kindeskinder vollends gar auszurotten.

‡ Gr. T. stand auf, oder, wie es 2. Mos. 1, 8. † f. 257. von Pharao, oder von der Debora, Richt. 5, 7. ‡ f. 139. in besserm Verstande hieß, kam auf, d. i. sie maaßte sich der Regierung an, und herrschte sehr tyrannisch. Denn weil etwan ihr Sohn, der König Ahasja, als er wider die Syrer zu Felde zog, s. 2. Kön. 8, 28. f. 844. ihr die Interimsregierung aufgetragen hatte, so wollte sie sich solche nicht wieder nehmen lassen, räumete daher aus dem Wege, was sie daran hätte hindern mögen, zumal da auch niemand 2. Chr. 22, 9. f. 848. mehr aus dem Hause Ahasja verhanden war, der die königliche Regierung hätte übernehmen können.

†† Gr. T. verderbte, vertilgte, verstieß, rottete aus, machte zu nichte, daß sie umkommen, untergehen, vergehen, verlohren und dahin seyn mußten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 23, 16. f. 99.

†*† Gr. T. wie eine Pest verderbte sie allen königlichen Samen, daß alles wüste und einsam in dem königlichen Hause war, und niemand darinne viel mehr redete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Job 7, 11.

‡‡ Da die Brüder Ahasja, auf Jehu Befehl, nebst andern königlichen Anverwandten, schon gröstentheils hingerichtet waren, s. 2. Kön. 10, 11-14. deficiunt. f. 851. Diese königliche * Großmutter war also ärger, als ihre Mutter, die blutdürstige Isebel, welche nur andere Personen, besonders die Propheten, 1. Kön. 18, 4. † f. 773. c. 19, 2. f. 779. ihre Tochter, die Athalja, aber auch diejenigen zu tödten suchte, die ihr Fleisch und Blut, und aus ihren Lenden entsprossen waren. Ob solches mit Gift, oder auf eine andere Art geschehen, ist eigentlich nicht zu sagen.

2. Aber Joseba † die Tochter des Königes Joram, Ahasja Schwester, nahm Joas ‡, den Sohn Ahasja, und stahl ‡ ihn aus †† des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner ‡‡ Amme in der ‡‡ Schlafkammer, und sie verborgen †*† ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

11. Aber Josabeath †*†, des Königs Schwester, nahm Joas ‡, den Sohn Ahasja, und stahl ‡ ihn unter †† den Kindern des Königes, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner ‡‡ Amme in ‡‡ eine Schlafkammer. Also verbarg †*† ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jojada ‡*‡ Weib, denn sie war Ahasja Schwester, vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

† Joseba, oder Josabeath, ist so viel, als Elisabeth, und bedeutet ein Eidschwur des HErrn, dabey sie sich etwan erinnerte, wie der HErr ihrem frommen Urgroßvater, dem Könige David, 2. Sam. 7, 12. 13. f. 570. geschworen habe, das Haus David nicht zu verderben, um des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte, ihm ein Licht zu geben, und seinen Kindern immerdar, 2. Chron. 21, 7. f. 841. Diese Joseba stammete zwar auch mit ihrem Bruder, dem Könige Ahasja, mütterlicher Seite her aus dem bösen Geschlechte Ahabs, und der Isebel, s. 2. Chron. 20, 35. ‡ f. 811. muß aber eine fromme Prinzessin gewesen seyn, daß sie sich itzo ihres Vettern, des jungen Prinzens Joas, annahm, und ihn aus den Klauen seiner blutdürstigen Großmutter errettete. Wie sie denn auch hernach den Priester Jojada heyrathete. Ob sie aber eine leibliche, oder nur Stieftochter dieser gottlosen Mutter Athalja gewesen, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Dieser Joas, oder, wie er auch 2. Kön. 12, 1. im Ebr. heißt, Jehoas ist mit Joas, dem Könige in Israel, des Jehu Enckel, c. 13, 10. auch mit andern gleiches Namens, s. Richt. 6, 11. ‡ f. 151. nicht zu vermengen.

‡ Oder führte weg, wie dieses ebr. Wort auch Job 21, 18. übersetzet wird. Denn Menschenraub war sonst bey Leibesstrafe verboten. Wer einen Menschen stiehlet und verkauft, daß man ihn bey ihm findet, der soll des Todes sterben, 2. Mos. 21, 16. f. 338. Und 5. Mos. 24, 7. f. 743. wenn iemand funden wird, der aus seinen Brüdern eine Seele stiehlet aus den Kindern Israel, und versetzt, oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben. Daher die Menschendiebe 1. Tim. 1, 9. mit unter die Sünder gerechnet werden, denen ein Gesetz gegeben ist. Hier aber hieß es kein Menschenraub, sondern eine Rettung vom Tode.

†† Gr. T. aus der Mitten, d. i. mitten aus den Söhnen des Königes, die getödtet wurden. S. v. 1.

‡‡ Gr. T. die ihn, denn er war kaum ein Jahr alt, s. 1. Chron. 22, 12. säugte, wie Sara den Isaac, 1. Mos. 21, 7. f. 106. Daher heißt die Debora, der Rebecca Amme, s. c. 35, 8. ‡ f. 187. die ihre Kinder pflegete, 1. Thess. 2, 7.

‡‡ Diese Schlafkammer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 15, 1. ‡‡ f. 223. war wohl ein Tempel, s. 2. Chron. 22, 12. † da er auch die Priester und Leviten, so die Aufwartung hatten, oder, wie es 3. Mos. 35. ‡ f. 420. heißt, der Hut warteten, ihre Ruhestatte hatten, wie Samuel, als ein junger Levite, s. 1. Mos. 3, 3. f. 391. und zwar nicht eben in dem Allerheiligsten, wie es der Chaldäer übersetzet, sondern nur im

im Vorhofe der Priester, und wo andere Gemächer angebauet waren, dergleichen s. 1. Chron. 29, 11. ‡‡ f. 665.

†*† Wie der HErr Jeremiam, c. 36, 26. und Baruch den Schreiber verborgen hatte; auch Obadja, der Hofmeister des Königes Ahab, die Propheten, doch nach einem andern ebr. Worte*, versteckte, 1. Kön. 18, 4. ‡ f. 773.

‡*‡ Daß dieser Jojada Hoherpriester gewesen, wie es auch seine Verrichtungen andeuten, ist nicht zu zweifeln, ob er gleich nicht mit in dem Register der Hohenpriester 1. Chron. 7, 3. f. 345. u. w. zu finden. Ist auch von andern zu unterscheiden, die den Namen Jojada, s. c. 12, 22. ‡ f. 534. geführet haben. In was für einem Ansehen er, wie das ganze Priesterthum, bey dem jüdischen Volcke und ihren Königen, gestanden, erhellet daraus, daß er auch eine königliche Prinzessin heyrathete. In andere Stämme zu heyrathen war zwar sonst den Israeliten nicht erlaubet, sondern sie mußten unter dem Geschlechte des Stammes ihres Vaters freyen, s. 4. Mos. 36, 6. ‡ f. 665. aber weil dem Stamme Levi ohnedem kein Erbtheil zukam, s. Jos. 14, 4. f. 64. war es ihnen erlaubt, 3. Mos. 21, 14. ‡ f. 462. wie denn auch schon Aaron Eliseba, die Tochter Amminadab, eine Schwester Nahassons, des Fürstens der Kinder Juda, heyrathete. S. 2. Mos. 6, 23. f. 282. Daher kam es denn auch, daß Elisabeth, des Priesters Zacharia Eheweib, mit der Jungfrau Maria vom Stamme Juda befreundet war. S. Luc. 1, 36,

3. Und er war mit ihr versteckt * im Hause † des HErrn sechs ‡ Jahr, Athalja ‡ aber war Königin im Lande.

12. Und er ward mit ihnen im Hause †* GOttes versteckt * sechs ‡ Jahr, weil Athalja ‡ Königin war im Lande.

† D. i. im Tempel. Denn so hieß die Stiftshütte, sowohl als der Tempel. S. Richt. 19, 18. ‡‡ f. 254. Warum hier der Tempel das Haus des Jehovah, und †* das Haus Elohim heisse, s. 2. Sam. 7, 19. ‡ f. 572.

‡ Im siebenden Jahre ward er König, muß also nur Ein Jahr alt gewesen seyn, s. v. 2. ‡‡ da er in der Hütten GOttes versteckt ward zur bösen Zeit Ps. 27, 5. Denn so waltete offenbar die göttliche Vorsorge über dieses junge Herrlein, daß es die sonst listige Athalja nicht erfuhr. Da nun dieses auch das Volck in Juda nicht gewußt, ey! wie schwach wird bey manchem der Glaube gewesen seyn, ob auch der HErr werde den Eid halten, den er David geschworen, daß nemlich auf seinem Stuhl bis auf Christum diejenigen sitzen sollten, die aus Davids Lenden kommen würden. S. 2. Sam. 7, 13. f. 570.

Das XXIII. Capitel.

4. Im siebenden Jahre aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten ‡ über hundert, und mit den ‡ Hauptleuten, und die †† Trabanten, und ließ sie zu sich in das Haus des HErrn kommen, und machte einen ‡‡ Bund mit ihnen, und nahm einen ‡‡ Eid von ihnen im Hause des HErrn,

Aber im siebenden Jahre nahm Jojada einen †* Muth, und nahm ‡ Obersten über hundert, nemlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanan, Asarja, den Sohn Obed, Maeseja, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum ‡‡ Bunde.

†* Gr. T. machte sich starck und mächtig, ermannete sich, ward getrost, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 13, 21. ‡ f. 539. Richt. 20, 22. † f. 263. Zu Ausführung einer so wichtigen That brauchte er auch allerdings viel Herz und Muth. Denn sollte es die Königin Athalja erfahren haben, so würde es ihm sehr übel ergangen seyn.

‡ Gr. T. Fürsten, Gewaltige, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 10, 3. † f. 379. Nicht die Obersten über tausend, wie sonst das Volck schon zu Mosis Zeiten eingetheilet ward, s. 2. Mos. 18, 25. † f. 325. sondern nur geringere Officiers mit weniger Mannschaft forderte Jojada zu solcher wichtigen Verrichtung auf, und verließ sich mehr auf den Beystand GOttes. Es mögen auch die meisten aus den Leviten gewesen seyn, die unter seiner Aufsicht stunden, und zu denen er das meiste Vertrauen haben konnte. Deren waren fünfe, nemlich

I. Asarja, oder Azaria, heißt im Ebr. so viel, als der HErr hilft. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 2, 8. ‡ f. 317. dessen Vater Jeroham auch noch andere Namensvettern hat, s. c. 7, 28. ‡‡‡‡ f. 348.

II. Ismael, heißt so viel, als GOtt höret. Ein anderer ist
1. Ismael, der Sohn Abrahams, den ihm die Hagar gebar, 1. Mos. 16, 11. 15. 18.
2. Ismael, der Vater Sabadja, eines Fürstens im Hause Juda, 2. Chr. 19, 11.
3. Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohns Elisama von königlichem Geschlechte, der den Gedalja half todtschlagen, 1. Kön. 25, 23.
4. Ismael, unter den Kindern Pashur, so fremde Weiber geheyrathet, Esr. 10, 22.

III. Asarja, s. oben n. I. Von dessen Vater aber und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 2, 12. † f. 318.

IV. Maeseja, von welchem, und dessen Namensvettern, s. 1. Chron. 16, 18. *‡ f. 553. Von dessen Vater und andern gleiches Namens, s. c. 9, 21. f. 359.

V. Elisaphat, dessen Name aber weiter nirgends gefunden wird. Von dessen Vater Sichri, und seinen Namensvettern, s. c. 9, 19. ‡ f. 359.

‡ Gr. T. nebst den Crethi. Denn da dieses ebr. Wort nirgends mehr, als hier, und unten v. 19. in solchem Verstande, daß es Hauptleute bedeutet, gelesen wird, daher es auch die Griechen nicht zu übersetzen wißen; man auch nicht absehen kann, wie diese Bedeutung mit dem ebr. Stammworte s. 1. Sam. 15, 9. †† f. 448. übereinkomme: so glauben wir, daß dieses ebr. Wort hier die Crethi andeute, welche die geringste Leibwache des Königes ausmachten, s. 1. Sam. 30, 14. † f. 508. daher auch diese gleich hier mit den Trabanten verbunden werden.

†† Gr. T. Läufern, die bey dem königlichen Wagen hertrabeten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 8, 11. ‡ f. 412. Also brauchte Jojada lauter geringe Leute zu Ausführung seines Vorhabens, s. ‡

‡‡ Nicht eine Conspiration, Conföderation, oder Liga, aber nach einem andern ebr. * Worte, das auch sonst ein Bund heißt, dergleichen ungetreue Diener und Unterthanen sonst wider ihren König machen, s. 1. Sam. 22, 9. † f. 479. sondern es war ein Freundschaftsbund, nicht Land und Leuten zu schaden, oder sie zu verderben, sondern die wahre Kirche GOttes, von der Athalja Abgötterey, und das Königreich von ihrer Tyranney und Ungerechtigkeit, zu befreyen, zumal sie ohndem keine rechtmässige, sondern nur eine Afterkönigin war, die sich eigenmächtiger Weise der Krone angemaasset, und weder der Geburt nach, denn sie stammete von den israelitischen Königen her, s. 2. Chron. 22, 2. noch auch der Wahl nach, von GOtt darzu bestimmet war, maassen nur aus dem Stamme Juda, besonders dem Geschlechte Davids, auch die nur männlichen Geschlechts waren, das Scepter Juda führen sollten. S. 1. Kön. 11, 36. f. 730. Jojada konnte also für keinen verdammlichen Rebellen, und sein Unternehmen für keinen strafbaren Aufruhr angesehen werden. Denn er suchte des Landes Beste, auch den rechtmässigen Kronerben auf den Thron zu setzen, machte also mit einigen, die er seines Sinnes zu seyn erachtete, einen solchen Bund, wie GOtt mit seinen Gläubigen, s. 1. Mos. 9, 9. f. 40. 3. Mos. 26, 9. f. 480. auch sonst Könige und Potentaten mit einander machen. S. 1. Kön. 15, 27. f. 736.

‡‡ Oder er beschwor sie, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 5, 19. f. 506. und vereidete sie, daß sie treu und verschwiegen ausrichten sollten, was er ohnfehlbar aus göttlichem Triebe anordnen würde.

2. Kön. XI. 5.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Hause † aus allen Städten Juda, und die obersten ‡ Väter unter ‡ Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

† Gr. T. versammleten, sammleten zu Hause, brachten zusammen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 9, 2. † f. 42. vermuthlich unter dem Vorwande eines besondern Festes: denn sonst würde es die Athalja wohl haben mercken und erfahren können. Doch wird von Kirchenversammlungen immer ein ander ebr.* Wort gebraucht, wie v. 3.*

‡ Gr. T. die Häupter der Väter, oder vornehmsten, die Hauptleute derselben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 16. f. 167.

‡ D. i. Juda, welches der vornehmste Stamm Israel war. Und wird also hier das Wort Israel in weitläuftigem Verstande genommen, wie sonst. S. 2. Chron. 21, 2. ‡ f. 812.

3. Und die ganze Gemeine machte † einen Bund im Hause GOttes mit ‡ dem Könige. Und er sprach zu ihnen: siehe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der HErr ‡ geredt hat über die Kinder David.

und zeigete ihnen des Königs Sohn.

‡ Oder vor dem Könige, wie es der Syrer und Araber giebet, d. i. in Joas Gegenwart, der, als des Königs Sohn, der rechte Kronfolger seines Vaters, und nicht seine Großmutter war. S. v. 1.

5. Und gebot ihnen, und sprach: das † ists, das ihr thun sollt: euer ein dritte Theil, die ihr des Sabbaths ‡ angehet, sollen der Hut ‡ warten im †† Hause des Königs.

4. So sollt ihr nun also † thun: euer das dritte Theil, die des Sabbaths ‡* antreten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die Thorhüter ‡ sind an der Schwellen.

† Gr. T. das ist das Wort, die Rede, die Sache, der Rath, die That, der Handel, das Geschäffte, so da angeordnet worden, und ihr thun sollt, wie dieses ebr. Wort sonst gebraucht wird. S. 2. Kön. 8, 13. ‡ f. 841.

‡ Gr. T. ein dritte Theil von dem, die da kommen an diesen Sabbath, nemlich ihre Dienste anzutreten. Lutherus verstehet hier die königliche Aufwartungen, da alle Monate 24000. abgehen und andere wieder antreten mußten, s. 1. Chr. 28, 1. f. 660. daher er auch hier also glossiret: „Das waren die auf des Königes Dienst warteten, eine Woche um die andere: „wenn ein Theil abgieng, so gieng das andere an.„ Allein da diese königliche Aufwartungen, nicht alle Wochen, oder Sabbathe, wie die Kirchendienste, sondern alle Monate, sich veränderten: so glaubet man, daß hier von den Kirchendiensten die Rede sey, welche nach der von David gemachten schönen Ordnung, s. 1. Chron. 24, 2–4. f. 649. von 24000. bestellet worden, davon 1000. Mann ieden Sabbath, oder ie des siebenden Tages, wie es 1. Chron. 10, 25. f. 365. heißt, antraten, wenn die ersten abgiengen. S. c. 24, 6. † f. 650. Daß auch die itzo antretende tausende wieder hier in drey Theile getheilet werden, s. v. 6.

‡ Das Thorhüteramt war sonst das allerschlechteste, s. 1. Chron. 10, 19 f. 363. und v. 22. c. 27, 1. f. 657. daher die Priester dazu nicht gehöreten. Weil aber itzo alles verschwiegen zugehen sollte, so mußte auch das dritte Theil der Priester, denen sich Jojada am besten vertrauen konnte, hierzu sich gebrauchen lassen.

†† D. i. in der Kammer an den Hause GOttes, da der junge König Joas versteckt war. S. v. 2.

6. Und ein dritte Theil soll seyn am Thor † Sur, und ein dritte Theil am Thor, das hinter ‡ den Trabanten ist: und sollt der Hut warten am Hause ‡ Massa.

5. Und das dritte Theil im Hause ‡ des Königes, und das dritte Theil am Grundthor †*: aber alles Volck soll seyn im Hofe ‡* am Hause des HErrn.

† Dieses

† שער היסוד †* שערהיסוד † Dieses Thor wurde vermuthlich im Ebr. daher genennet, weil hier alles Unreine weichen, Klagl. 4, 15. abtreten, und sich davon wegheben mußte, wie dieses ebr. Wort auch 2. Sam. 2, 21. f. 520. übersetzet wird. Es war also eines der vornehmsten Thore, deswegen es auch hier †* das Grundthor, sonst aber auch 2. Kön. 15, 35. das hohe Thor, und überhaupt das Thor des Hauses des HErrn, Jer. 7, 2. das Oberthor Benjamin, c. 20, 2. das neue Thor, c. 26, 20. c. 36, 10. und Ezech. 40, 15. das innere Thor, da man aus dem äussern in den innern Vorhof hineingieng, auch im andern Tempel das Thor Nicanors, genennet ward.

7. Aber zwey †Theile euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet ‡ sollen der Hut warten im Hause des HErrn, um den König.

6. Und daß niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da ‡ dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind †† Heiligthum, und alles Volck warte der Hut des HErrn.

‡ הרצים παρατρεχοντων. ‡ Das war entweder das Thor, an der Kammer des Königs, das die Trabanten s. v. 4. besetzten, oder das aus dem äussersten Hofe des Tempels in die königliche Burg gieng, und von Trabanten zur Sicherheit des Königs starck besetzt war.

‡‡ בית מסח ‡‡ D. i. sie sollten das Haus, nemlich des HErrn, und besonders die Kammer, s. v. 4. bewahren vor dem ausrotten, ausreissen, zerbrechen, wie das ebr. Grundwort oft übersetzet wird, s. 5. Mos. 28, 6. ‡ d. i. daß niemand andringen, und den jungen König wegreissen mögte.

‡* בחצרות בית Daher heißt es *‡ im Hofe des Hauses des HErrn, welches der alleräusserste Vorhof der Heyden war, dadurch des Jojadä Anschlag leicht hätte unterbrochen werden können. Man siehet hieraus, daß er alle Klugheit angewendet, sowohl in Ansehung der Personen, die zu Ausführung seines Vorhabens gebrauchet worden, als auch der Zeit, des Orts, und der Art und Weise, wie er solches auszuführen vermeynete.

שתי הידות δυο χειρες. † Gr. T. zwo Hände, die da zugreifen, und das, was ihnen befohlen war, in zwey Theilen oder Ordnungen ausrichten konnten. S. von dieser ebr. Redensart 2. Sam. 19, 43. † f. 622.

יוצאי השבת ἐκπορευομενος το σαββαλον. ‡ Oder abtretet, und also von andern sonst abgewechselt werden müßtet. S. v. 5. Von diesen sollten noch zwey Theile zurückbleiben, und mit denen, die ihren Dienst sonst itzo antraten, ferner ihrer Hut warten, daß also die Wache am Thore des Tempels allenthalben doppelt besetzet werden konnte.

משרתים λειτουργουντες ‡ Oder des Amts pflegen, wie dieses ebr. Wort auch 1. Kön. 8, 11. † f. 704. übersetzet, und sonst gemeiniglich von Kirchendiensten gebrauchet wird. S. 1. Sam. 2, 11. f. 381. Ausser den Priestern und Leviten durfte freylich niemand in den innern Vorhof der Priester gehen, als die mit Opfern, Bethen, Singen und Lehren ihres Amts pflegen mußten. S. 4. Mos. 18, 4. f. 575. Denn

קודש †† αγιοι εισι †† D. i. sie sind abgesondert, von GOtt zu solchem heiligem Dienst gewidmet und geheiliget. S. 4. Mos. 8, 17. 18. f. 517.

8. Und sollt rings † um den König euch machen, und ein ieglicher mit seiner ‡ Wehr in der Hand; und wer herein zwischen ‡ die Wand kommt, der sterbe; daß ihr bey dem Könige seyd, wenn er aus und eingehet.

7. Und die Leviten sollen sich †* rings um den König her machen, ein ieglicher mit seiner ‡ Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sey des Todes. Und sie sollen bey dem Könige seyn, wenn er aus- und eingehet.

† הקפתם κυκλωσατε † הקיפו κυκλωσεσι ‡ כלי σκευος αυτου. † Gr. T. umringen, umgeben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Kön. 6, 14. f. 834.

‡ Gr. T. mit seinem Gefässe oder Geräthe, Gezeug, Waffen, wie dieses ebr. Wort auch sonst vom Kriegsgewehr s. Richt. 18, 11. f. 742. auch ‡‡ f. 691. gebraucht wird. Denn so mußten auch im Fall der Noth Priester und Leviten Kriegsdienste thun, warum? s. 1. Chr. 13, 27. ‡ f. 542. Und auch schon die Leviten gürteten, auf Mosis Befehl, ein ieglicher sein Schwerdt an seine Lenden, um die abgöttischen Kälberdiener zu tödten. S. 2. Mos. 32, 27. 28. f. 378. Doch ist allhier und aus diesem Orte nicht zu schliessen, daß die Leviten stets wehrhaft seyn, und in dem Tempel also in Waffen dienen müssen. Daß aber die Thorhüter bewaffnet gewesen, s. v. 10. ††

‡ משמרות εις σαδηρωθ. ‡ Oder zum Hofe, wie dieses ebr. Wort auch unten v. 15. s. auch 1. Kön. 6, 9. ‡‡ f. 691. oder zwischen die Ordnungen, wie es Job 10, 22. übersetzet wird, d. i. zwischen die Postirungen der Leviten, die mit gewaffneter Hand aufgeführet waren.

שרי * S. v. 4

9. Und die Obersten * über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths † angiengen, mit denen, die des Sabbaths ‡ abgiengen, und kamen zu dem Priester Jojada.

8. Und die Leviten und ganz Juda thäten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein ieglicher seine Leute, die des Sabbaths † antraten, mit denen, die des Sabbaths ‡ abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zween Haufen ‡ nicht von einander kommen.

† באי השבת S. v. 5. ‡ יוצאי השבת S. v. 7.

‡ לא פטרו את המחלקות κατελυσεν εφημερίας ‡ Gr. T. aussondern, aufreissen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 1. Chron. 10, 33. f. 367. die Theile, oder die Ordnungen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, 1. Sam. 23, 28. f. 484. nemlich die Jojada unter den Priestern und Leviten, s. v. 4. gemacht hatte. So wird auch das hier befindliche griech. Wort von solchen Priesterordnungen Luc. 1, 5. 8. gebrauchet. Es mußten also hier sowohl diejenigen Priester und Leviten, so die vorige Woche ihre ordentliche Aufwartung im Tempel gehabt, als auch die antraten, nicht aus einander gehen, bis diese königliche Krönung geschehen war.

10. Und der Priester gab den Hauptleuten † Spieße ‡ und ‡ Schilde, die des Königes Davids †† gewesen waren, und in dem Hause des HErrn waren.

9. Und Jojada, der Priester, gab den Obersten †* über hundert Spiesse ‡ und ‡ Schilde, und †† Waffen des Königes Davids, die im Hause GOttes waren.

† Gr. T. Fürsten oder Obersten, wie es auch †* übersetzet wird. S. auch v. 4. 9.

‡ Spiesse und Schild tragen oder führen, ist eine Beschreibung der Kriegsleute, denn diese waren die gemeinsten Kriegswaffen. S. 1. Chron. 6, 18. f. 343.

‡ Diese Schilde müssen nicht einerley Art gewesen seyn, denn sie führen im Ebr. an beyden Orten nicht einerley Namen. Was auch an dem ersten Orte Schilde heissen, das heissen †* Waffen, wie es auch die Griechen ‡* nennen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 2. Sam. 8, 7. f. 575.

†† Nicht allein zum Andencken, sondern auch zum Gebrauch, besonders für die Thorhüter, s. oben v. 8. ‡ hatte David diese von seinen Feinden erbeuteten Spieße, Schilde und Waffen nach Jerusalem bringen, s. 1. Chron. 14, 7. f. 575. auch wohl hernach vermehren, und zum heiligen Gebrauch des Tempels widmen lassen.

11. Und die Trabanten * stunden um den König her ein ieglicher mit seiner Wehre † in der Hand, von dem Winckel ‡ des Hauses zur Rechten, bis zum Winckel ‡ zur Lincken, zum Altar ‡ zu, und zum Hause ††.

10. Und stellete alles Volck, einen ieglichen mit * seinen Waffen, in der Hand, von dem rechten Winckel † des Hauses, bis zum lincken Winckel, zum Altar, und zum Hause wärts um †* den König her.

* S. v. 1. † S. v. 8 ‡ S. v. 7.

‡ Gr. T. von der Seite, und der Ecke, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 16, 3. ††† f. 232. des Tempels an, zur Rechten, und also Mittagwärts, der Breite des Tempels nach, bis zur Seite oder Ecke zur Lincken, Mitternachtwärts, daß also der junge König allenthalben umringet war, und niemand zu ihm kommen konnte.

‡ Nemlich zum Brandopfersaltar, der in dem innern Vorhofe stund, s. 2. Mos. 40, 29. f. 398. dahin außer den Priestern und Leviten sonst niemand kommen durfte, doch war es dem Könige auch in gewissen Fällen erlaubet.

†† Auch hier stehet in Ebr. wie †*† noch dabey: um den König her.

12. Und er † ließ des Königes Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine ‡ Krone auf, und gab ihm das ‡ Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und salbeten †† ihn, und * waren frölich, und schlugen die Hände ‡‡ zu sammen, und sprachen: Glück ‡‡ zu dem Könige!

11. Und sie †* brachten des Königes Sohn hervor, und setzten ihm die ‡* Krone auf, und das ‡ Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada samt seinen Söhnen salbeten †† ihn, und sprachen: Glück ‡‡ zu dem Könige!

† Gr. T. er, der Priester Jojada, ließ ihn, den jungen König, Joas, des Königes Ahasja Sohn, den seine Muhme, Joseba, vor seiner Großmutter Athalja Tyranney, s. v. 23. versteckt hatte, hervor gehen, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer gehet, Pf. 19, 6.

‡ Als ein königliches Zeichen, dadurch ein König, gleich einem Nasiräer, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Richt. 13, 5. ‡ f. 212. von andern Menschen abgesondert ward, dergleichen Krone auch die Hohenpriester trugen. S. 2. Sam. 1, 10. ‡ f. 514.

‡ Nemlich das Buch des Zeugnißes, oder, wie es 2. Mos. 31, 18. f. 374. c. 34. 29. f. 388. heißt, die Tafeln des Zeugnißes, d. i. das Original des von Mose eigenhändig, auf GOttes Befehl, abgeschriebenen und dem Stamme Levi anvertrauten Gesetzbuchs, darnach auch ein König sein Leben und seine ganze Regierung einrichten, daher solches gedoppelt abschreiben, und ein Exemplar davon, er mogte daheim oder auf der Reise seyn, stets bey sich haben, das andere aber, als den besten Schatz, der auch einem gottseligen Könige viel lieber ist, als viel tausend Stück Goldes und Silbers, Pf. 19, 11. Pf. 119, 72. 127. in seine Schatzkammer beylegen sollte. S. 5. Mos. 17, 18. f. 724. da es heißt: wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dieß andere Gesetz von den Priestern, den Leviten nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen. Ob es nur das fünfte Buch Mose gewesen, wie Lutherus meynet, ist nicht gewiß zu sagen. Denn auch darinne viel historische und andere Dinge enthalten, so eben nicht einen König nicht angehen. Genug, daß es fein ist, wie Lutherus ferner gloßiret, dem Könige beydes die Krone und das Buch gegeben, auf daß er nicht allein mächtig, sondern auch weise seyn sollte, oder Mose, das wie man es reden mag, GOttes Wort und Recht wissen. So macht man itzt Könige mit einem Schwerdt und Buche.

†† Zum Vorbilde des Ehrenkönigs, JEsu Christi, s. 1. Sam. 2, 10. ‡‡‡ f. 380. welche Ehre der öffentlichen Salbung sonst andern Königen, die in guter Ruhe, und nach der natürlichen Erbfolge, zur königlichen Regierung kamen, nicht wiederfuhr. Hier aber war es nöthig, daß der Athalja und ihren bisherigen verirrten Unterthanen gezeiget würde, wer der rechte Kronerbe sey? wie auch 2. Kön. 23, 30. bey Joahas Antritt der Regierung geschahe.

‡‡ Zum Zeichen ihrer Freude und guter Zufriedenheit. Etwas anders heißt es im Ebr. Pf. 47, 1. frolocket * mit Händen, alle Völcker.

‡‡ Gr. T. es lebe der König. Das war schon damals ein gemeiner Zuruff getreuer Vasallen und Unterthanen bey königlichen Krönungen. S. 1. Sam. 10, 24. f. 425.

13. Und

13. Und da Athalja hörete das Geschrey † des Volcks, das zulief, kam sie zum Volcke in das Haus ‡ des HErrn.

12. Da aber Athalja hörete das Geschrey *† des Volcks, das zulief, und den König lobete ‡, gieng sie zum Volcke im Hause ‡ des HErrn.

† Gr. T. die Stimme, oder den Schall und Hall, den Klang, das Getöne, das Rauschen, Sausen und Raßeln, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1. Kön. 19, 12. ‡ f. 781. der Läufer, oder der Trabanten, s. v. 4. 11. des Volcks, oder des zulaufenden Volcks.

‡ Oder rühmeten, preiseten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 17, 4. ‡‡ f. 557. Sie sungen auch wohl ein Halleluja, welches von diesem ebr. Worte seinen Ursprung hat, s. 1. Mos. 9, 26. f. 43. besonders Ps. 104, 35. und dancketen GOtt, daß er nun wiederum ihnen einen rechtmäßigen König auf den Stuhl Davids gesetzet, und das ganze Königreich von der Tyranney der Athalja befreyet hatte.

‡ So weit, als sie etwan in den äußern Vorhof des Tempels hineindringen konnte. Denn in den innern Vorhof, wo itzo die königliche Krönung vorgieng, s. v. 10. konnte sie, wegen der starken Wache, wohl nicht kommen. Diese hatte ohnedem die Athalja, als des Königs Großmutter, und bisherige Regentin, aus Respect, und weil die Wache des Jojadä Meynung nicht wußte, schon weit genug kommen lassen.

14. Und sahe, siehe, da stund der König an der Seulen †, wie es ‡ Gewohnheit war, und die †† Sänger, und Trommeter bey dem Könige, und alles Volck des Landes war frölich, und bliesen ‡‡ mit Trommeten. Athalja aber zerriß ‡*‡ ihre Kleider, und sprach: Aufruhr ‡*‡, Aufruhr!

13. Und sie sahe, und siehe, der König stund an seiner †* Stätte im Eingang ‡*, und die Obersten †*†, und Trommeten um den König; und alles Landvolck war frölich, und blies ‡‡ Trommeten, und die †† Sänger mit allerley Saitenspiel, geschickt ‡‡ zu loben. Da zuriß ‡*‡ sie ihre Kleider, und sprach: Aufruhr ‡*‡, Aufruhr!

† Das war die Säule, oder, wie es †* übersetzet wird, die Stätte, da die Könige auch sonst, als an einem der vornehmsten und erhabensten Oerter, in dem innern Vorhofe des Tempels, zu stehen pflegten. S. 2. Kön. 23, 3. Daß es die eherne Canzel gewesen, darauf Salomo bey Einweyhung des Tempels stund, s. 2. Chron. 6, 13. †* f. 726. ist deswegen nicht glaublich, weil diese mitten in den Schrancken, s. 2. Chron. 6, 13. †* f. 726. diese Säule aber bey dem Eingange ‡*, nemlich des innern Vorhofs stund.

‡ Gr. T. nach dem Recht, Gesetz, Weise, Gewohnheit, Gebühr, Maße und Befehl, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 13. f. 381. wie es nemlich angeordnet und befohlen war.

†† Nemlich die Sänger, mit ihren Obersten, wie es †*† heißt. Denn auch diese ihre erbauliche Kirchenmusic in der schönsten Ordnung, und unter Anführung ihrer Obercapellmeister, s. 1. Chron. 26, 6. f. 656. aufführeten.

‡‡ Nemlich durch die Priester, deren Amt unter andern dieses war, daß sie besonders mit den zwo hierzu auf göttlichen Befehl verfertigten Trommeten s. 4. Mos. 10, 2. f. 522. zu gewissen Zeiten bliesen. S. daselbst und 1. Chron. 16, 24. f. 554. auch 2. Chron. 5, 12. f. 704.

‡‡ Gr. T. die da wußten, verstunden, erfahren, und kundig waren, auch andere lehren, und unterweisen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. wie sie GOtt loben sollten. Und das waren die Capellmeister. S. 1. Chron. 25, 3. f. 688.

‡*‡ D. i. ihren königlichen Talar oder Oberkleid, nicht sowohl aus Betrübniß, wie Jacob und andere thaten, s. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. als aus Zorn und Rachgier, wie Ahab, ihr Vater, s. 2. Kön. 5, 7. f. 850. auch andere. S. 1. Sam. 15, 27. †† f. 451.

‡*‡ Gr. T. Betrügerey, falscher Bund, wie Jehu machte, s. 2. Kön. 9, 14. f. 846. welches man doch von dem * Bunde, den der Priester Jojada mit den Obersten und den Hauptleuten machte, das tyrannische Regiment Athalja wegzuschaffen, und den rechtmäßigen Erben auf den Thron zu setzen, s. 2. Kön. 11, 4. f. 855. nicht sagen kann. Denn das war ein Bund, der nicht wider GOtt oder zum Schaden, sondern zum Heyl der wahren Kirche, und des ganzen Königreichs, abzielete. Aber wie Elia von Ahab, s. 1. Kön. 18, 17. f. 774. Jehu von der Isebel, 2. Kön. 9, 31. f. 849. also ward auch Christus, unser HErr selbst, gehalten für einen Rebellen und Aufwiegler, der das Volck errege, Luc. 23, 5. ja Paulus, der den ganzen Weltkreis errege, Apg. 17, 6. und c. 24, 5. der schädlich sey, und Aufruhr errege allen Jüden auf den ganzen Erdboden. So gehts auch wohl noch heut zu Tage Kindern Gottes.

15. Aber der Priester Jojada gebot † den Obersten über hundert, die über das Heer ‡ gesetzet waren, und sprach zu ihnen: führet sie zum Hause hinaus in ‡ den Hof, und wer ihr folget, der sterbe des Schwerdts: denn der Priester hatte †† gesagt, sie sollte nicht im ‡‡ Hause des HErrn sterben.

14. Aber Jojada, der Priester, machte †* sich heraus, mit den Obersten über hundert, die über das Heer ‡ waren, und sprach zu ihnen: führet sie vom Hause über ‡* den Hof hinaus, und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwerdte tödten: denn der Priester hatte †*† befohlen, man sollte sie nicht tödten im ‡‡ Hause des HErrn.

†* Gr. T. er ließ die Obersten über hundert, s. 2. Kön. 11, 4. 2. Chron. 23, 1. herausgehen, oder führete sie hinaus, nemlich aus dem innern Vorhofe, allwo sie den König gesalbet, s. v. 12. und gebot ihnen, wie es † heißt.

‡ Oder bestellet waren, als Vorsteher, Aufseher, d. i. als Commendanten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 15, 2. f. 446. über das Kriegsheer oder Kriegsvolck, wie dieses ebr. Wort oft also gebraucht und übersetzet wird. S. 2. Chron. 14, 8. † f. 754. c. 17, 2. † f. 767. S. auch 4. Mos. 31, 14. ‡ f. 648. da sie Hauptleute des Heeres, und v. 48. f. 650. Hauptleute über die 1000. des Kriegsvolcks heissen.

‡ Gr. T. ausser den Ordnungen, wie es auch der Syrer übersetzet, nemlich der Trabanten s. 2. Kön. 11, 8. die gleichsam wie eine Wand, wie es auch 2. Kön. 11, 8. heißt, und wie eine Mauer auf beyden Seiten, s. v. 11. postiret und bestellet waren.

†*† Gr. T. gesprochen, oder, wie es auch †† heißt, gesagt. Doch wird es auch oft durch heissen oder befehlen übersetzet. S. 2. Sam. 1, 18. f. 415.

‡‡ Damit das Haus des HErrn, wie der Chaldäer auch hier beyfüget, nicht profaniret und entheiliget werden mögte, welches der Hütte des Stifts mit dem Blute des Feldhauptmanns Joabs wiederfuhr, der dahin geflohen, und die Hörner des Altars ergriffen hatte, und auch bey selbigem, auf Befehl des Königes Salomo, von Benaja getödtet ward. S. 1. Kön. 2, 28-34. f. 677.

16. Und sie legten die † Hände an sie, und sie gieng hinein des ‡ Weges, da die Rosse zum Hause des Königes gehen, und ward daselbst ‡ getödtet.

15. Und sie legten die † Hände an sie. Und da sie kam zum Eingange ‡* des Roßthors, am Hause des Königes, tödteten ‡ sie sie daselbst.

† Nemlich sie mit beyden Händen hinauszuführen, s. v. 15. da ihr denn auf beyden Seiten von den Trabanten, s. v. 11. Platz und Raum durchs Volck hindurch zu gehen, wohin auch die chald. und syr. Dollmetschung zielet, wird gemachet worden seyn. Mit was für einem Zetergeschrey solches aber wird geschehen seyn, ist leicht zu erachten.

‡ Von diesem Roßthore s. Neh. 3, 28. besonders Jer. 31, 40. da es heißt: das ganze Thal der Leichen und der Aschen, samt dem ganzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecken am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn.

‡ Nicht allein wegen der Abgötterey, darauf, als auf eine Sünde der beleidigten Majestät, schon GOtt die Todesstrafe gesetzet hatte, s. 5. Mos. 13, 5-10. f. 712. sondern auch wegen des vielen Blutvergiessens, so die Königin Athalja an ihrem eigenen königlichen Samen, s. 2. Kön. 11, 1. 2. Chron. 22, 10. f. 854. ausgeübet, wurde sie billig mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht. Welches desto entsetzlicher war, weil solches vor den Augen so vieler tausend Menschen wird geschehen seyn. So fuhr sie also ihrer bösen Mutter, der Königin Isebel, s. 2. Kön. 9, 30-37. f. 849. und ihrem bösen Vater, dem Könige Ahab, s. 1. Kön. 22, 37. f. 799. auch ihrem bösen Gemahl, dem Könige Joram, 2. Kön. 9, 24. f. 847. und ihrem bösen Sohne dem Könige Ahasja s. v. 27. f. 848. nach, und nahm, wie alle diese, ein Ende mit Schrecken.

17. Da machte Jojada einen Bund, zwischen dem HErrn, und dem Könige, und † dem Volcke, daß sie des ‡ HErrn Volck seyn sollten: also auch zwischen dem ‡ Könige, und dem Volcke.

16. Und Jojada machte einen Bund, zwischen ihm und allem Volcke †, und dem ‡ Könige, daß sie des ‡ Herrn Volck seyn sollten.

IV. Der zwischen dem HErrn, dem Könige, und dem Volcke, durch Jojada, zu fernerer Ausrottung des Baals Abgötterey, und Wiedereinführung des wahren Gottesdienstes, gemachte Bund.

† Gr. T. und zwischen dem Könige, und zwischen dem Volcke, wie Josua that, c. 24, 25. f. 106. auch der König Joas, daß man nemlich dem HErrn nachwandeln sollte, zu halten sein Gebote, Zeugniße und Rechte, von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, zu thun nach allen Worten des Bundes, 2. Chr. 34, 31. Der Bund mit GOtt gieng voran, darauf hernach die Bündnisse zwischen dem Könige und seinen Unterthanen sich gründeten.

‡ Wie es sonst war das Volck des Eigenthums, s. 2. Mos. 19, 5. f. 325. da er es oft sein Volck heisset, auch des HErrn Volck, und das Volck GOttes, s. 2. Sam. 7, 24. f. 573. denn er hatte verheissen, er wolle ihr GOtt, und sie sollten sein Volck seyn 3. Mos. 26, 12. f. 481. so auch Paulus wiederholet 2. Cor. 6, 16.

‡ Wie schon oben v. 3. geschehen, daß der König bey der wahren Religion halten, und die Abgötterey, die der König Joram, und sein Sohn Ahasja, nebst dessen Mutter, der Königin Athalja, eingeführet hatte, s. 2. Chron. 22, 3. f. 844. abschaffen sollte. Das waren also die Reichsgesetze, die der König beschweren mußte, ehe das Volck ihm huldigte.

18. Da gieng alles Volck des Landes in die Kirche † Baal, und brachen * seine Altäre ‡ ab, und zubrachen seine ‡ Bildnisse recht †† wohl, und Mathan ‡‡, den Priester Baal, erwürgeten ‡‡ sie vor den Altären. Der Priester aber †*† bestellte die Aemter im Hause des HErrn.

17. Da gieng alles Volck ins Haus † Baal, und brachen * ihn ab, und seine ‡ Altäre und ‡ Bilde, zubrachen sie, und erwürgeten ‡‡ Mathan ‡‡, den Priester Baal, vor den Altären.

18. Und Jojada †*† bestellete die Aemter im Hause des HErrn unter den Priestern und den Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des HErrn, Brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, mit Freuden und ‡*† Liedern, durch David gedichtet.

* wie Jehu that, c. 10, 27. f. 853.

‡ Also müssen viele Altäre in diesem Götzenhause gewesen seyn, die doch dem HErrn ein Greuel waren. S. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616. Darinne ahmet die römische Kirche noch heute zu Tage wie in andern Dingen, s. 1. Kön. 18, 28. † f. 776. den Heyden nach.

† Wie der König Ahab in Israel zu Samaria dem Abgott Baal ein Haus bauete, s. 1. Kön. 16, 32. f. 766. also hatte auch die Königin Athalja, oder etwan schon ihr abgöttischer Gemahl, der König Joram in Juda, dergleichen Kirche, Gr. T. Haus, s. 2. Kön. 10, 23. f. 853. zu Jerusalem auf der königlichen Burg, oder wohl gar neben dem Tempel Salomo, aufgerichtet,

daß ja der Satan eine Capelle gleich neben dem Hause GOttes haben mögte.

צלמי ‡ εἰκονας ‡* εἰδωλα. ‡ Dergleichen Bilde entweder gegossen, s. 2. Mos. 32, 4. f. 375. oder in Stein oder Holz gehauen waren. S. c. 34, 17. f. 387. auch 3. Mos. 26, 1. ‡ f. 479. Also hat auch die Verehrung der Bilder in der römischen Kirche von dem baalitischen Gottesdienste der Heyden ihren Ursprung.

היטב †† ἀγαθως. †† Gr. T. daß es recht gut gethan war, wie es auch 5. Mos. 9, 21. ‡ f. 701. im Ebr. heißt, Moses habe das gegossene Kalb wohl zermalmet und zerstossen.

‡‡ Dieser Mathan war etwan der Oberste unter den Priestern Baals, ist aber nicht mit Mathan, dem Vater Sabadja, unter den Feinden Jeremiä, c. 38, 1. die ihn tödten wollten, auch nicht mit Mathan, der mehr Lob verdienet, und unter den Stammvätern Christi Matth. 1, 15. war, zu vermengen.

‡‡ Als einen, der die Abgötterey befördert, daher billig mit einer Todesstrafe beleget ward. S. v. 16. So konnte also der ohnmächtige Götze seinem Priester so wenig, als Dagon, der Philister Abgott, s. 1. Sam. 5, 4. f. 399. sich selbst helfen. Es konnte auch hier heissen, wie Joas, der Vater Gideon, zu allen, die bey ihm stunden, Richt. 6, 31. f. 101. sprach: wollt ihr um Baal hadern? wollt ihr ihm helfen? ist er GOtt, so räche er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

† משם פקודות †* Gr. T. Ordnungen, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 17, 14. f. 768. übersetzet wird, d. i. Aemter, darzu besonders die Priester und Leviten schon von David 1. Chron. 24, 4. f. 649. geordnet, gezählet und gesetzet worden, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. 1. Sam. 15, 2. f. 446. Jojada muß also der Hohepriester gewesen seyn, ob er gleich in der Rolle der Hohepriester 1. Chr. 7, 3-15. f. 345. nicht gefunden wird. Man erkennet solches aus allen seinen Handlungen, besonders da er itzo den gefallenen Gottesdienst in die alte Ordnung wieder einzurichten suchte.

בשיר על ידי ‡‡ ἐν ᾠδαις διὰ χειρος. ‡* ‡‡ Gr. T. mit dem Gesange nach den Händen Davids, d. i. wie sie David verfertiget hatte. S. 1. Chr. 26, 7. † f. 656. auch 2. Chron. 7, 6. f. 713. So geschahe es zur Zeit Hiskia, um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an der Gesang des HErrn, und die Trommeten, und auf mancherley Saytenspiel Davids, des Königs Israel 2. Chron. 29, 27.

2. Kön. XI. 19.

19. Und stellete † Thorhüter in die Thore am Hause des HErrn, daß nichts unreines ‡ hinein käme, an irgend ‡ einem Dinge.

† Wie Salomon die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amte stellete, wie es auch David sein Vater gesetzet hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, iegliche auf ihren Tag, und die Thorhüter in ihrer Ordnung, iegliche auf ihr Thor, denn also hatte es David, der Mann GOttes, befohlen 2. Chron. 8, 14. f. 719.

טמא ‡ ἀκαθαρτος ‡ Zum Vorbilde der Kirche N. T. daß auf dem Wege, der der heilige heissen wird, kein Unreiner gehen sollte, Es. 35, 8. und daß nicht hineingehen werde ein Gemeines, und das da Greuel thue und Lügen, Offb. 21, 27. Denn hausen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die liebhaben und thun die Lügen, c. 22, 15.

Eph. 5, 5. das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reiche Christi und GOttes.

לכול דבר ‡ εἰς παν πραγμα ‡ Gr. T. um eines Worts, einer Rede, einer Sache, eines Dinges, einer That, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird s. 2. Kön. 8, 13. ‡ f. 841. dadurch nemlich eine Seele, besonders nach der levitischen Strenge, unrein werden könnte. S. 3. Mos. 5, 2. f. 412.

שרים * ἑκατονταρχας † הכרי χοβρί רצים ‡ Ρασιμ S. 2. Kön. 11, 4.

19. Und nahm die Obersten * über hundert, und die † Hauptleute, und die ‡ Trabanten, und alles Volck des Landes, und führeten ‡‡ den König hinab vom Hause des HErrn, und kamen auf dem Wege, von dem Thor ‡‡ der Trabanten zum Königes Hause; und er satzte †*† sich auf der Könige Stuhl.

20. Und er nahm die * Obersten über hundert, und die ‡ Mächtigen, und die Herren †† im Volcke, und alles Landvolck, und führete ‡*‡ den König hinab vom Hause des HErrn, und brachten ihn durch das hohe ‡*‡ Thor am Hause des Königes, und liessen †*† den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

אדירים ‡‡ δυνατες ‡‡ Gr. T. die Herrlichen, die Grossen, Gewaltigen, Starcken, Fürsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. ‡ f. 141.

המושלים †† ἀρχοντας. †† Gr. T. die über das Volck herrscheten, regiereten, ihm vorstunden, über dasselbige Fürsten waren, Macht und Gewalt hatten, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 8, 22. ‡ f. 180.

יורידו ‡‡ κατηγαγον ‡*‡ ἐπεβιβασαν ‡‡ שער הרצים πυλης παρατρεχοντων ‡*‡ שער העליון πυλης ἐσωτερας. ‡‡ Denn der Tempel lag höher, als die königliche Burg, von der man durch einen Saal, s. 2. Chron. 9, 4. †*† f. 721. hinauf gieng in das Haus des HErrn. Daher heißt es auch wie hier hinab, also sehr oft hinauf in Tempel gehen, 1. Kön. 12, 27. † f. 738.

‡‡ Was hier das Thor der Trabanten, s. v. 4. heißt, das heißt ‡*‡ das hohe Thor, und war etwan das vornehmste Thor der königl. Burg, welches aber von dem Grundthore, s. v. 5. so auch 2. Chron. 27, 3. das hohe Thor am Hause des HErrn heisset, und der König Jotham bauete, 2. Kön. 15, 35. wohl muß unterschieden werden.

†*† Wie der HErr den jungen König Salomo auf den Stuhl seines Vaters Davids 1. Kön. 2, 24. f. 676. setzen ließ.

* S. v. 14. 15.

20. Und alles Volck im Lande war frölich, und die Stadt ward † stille. Athalja aber tödteten * sie mit dem Schwerdt in des Königs Hause.

21. Und alles Landvolck war frölich, und die Stadt war † stille: aber Athalja ward mit dem * Schwerdt erwürget.

שקטה † ἡσυχασε † Gr. T. ruhete, hörete auf, hielt inne, nemlich zu kriegen, iedermann lebte im Friede, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 11, 23. †† f. 58. wie zur Zeit des frommen Assa das Land 10. Jahr stille war, 2. Chron. 14, 1. ‡ f. 753.

Das XII. Capitel.

I. Des jungen Königes Joas löblicher Lebenswandel, v. 1-3.

II. Joas königliche Vorsorge und Anstalt, das Haus des HErrn zu bessern, v. 4. 5. III. Die von dem Könige Joas hierinne an den Priestern gefundene, und ernstlich bestrafte Saumseligkeit, v. 6-8. IV. Die, auf Befehl des Königs, und Vorsorge des Priesters Jojada, gemachte Kirchenlade, v. 9. V. Das von des Königes Schreiber aus der Kirchenlade zu gewisser Zeit gezählte, und den Bauleuten zur Ausbesserung des Tempels, vor allen Dingen gegebene Geld, v. 10-15. VI. Das von den Opfern nicht zum Hause des HErrn, sondern zur Unterhaltung der Priester, nach göttlicher Einrichtung angewendete Geld, v. 16.

VII. Der den König Joas aufs neue bekriegende, aber durch die heiligen Gefässe von Jerusalem wieder abgewandte Hasael, König zu Syrien, v. 17. 18. VIII. Der von seinen sich wider ihn empörenden Knechten in dem Hause Millo todtgeschlagene Joas, v. 19. 20.

IX. Dessen Tod, Begräbniß und seines Sohnes Amazia Erbfolge, v. 21.

Das war sieben † Jahr alt, da er König ward. Im siebenden Jahr Jehu ward Joas König, und regierete ‡ vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea ‡ von †† Bersaba.

† Denn er war ein Jahr alt, als ihn seine königliche Großmutter, Athalia, nebst seinen Brüdern, wollte tödten lassen, und er hierauf 6. Jahr, von seines Vaters Schwester, der Joseba, des Hohenpriesters Jojada Ehegemahlin, im Tempel versteckt ward, 2. Kön. 11, 1. 3. 2. Chron. 22, 10. 12. f. 854. Nicht viel, sondern nur ein Jahr älter, nemlich acht Jahr, war Josia, König in Juda. S. 2. Chron. 34. 1.

‡ So lange regiereten auch seine beyden Urgroßväter, David 2. Sam. 5, 4. f. 530. und Salomo 1. Kön. 11, 42. f. 731. Assa aber gar 41. Jahr, 2. Chr. 16, 13. f. 762.

‡ Wer diese Zibea, oder besser nach dem Ebr. Zibja, gewesen, ist nicht bekannt. Sie muß entweder zeitlich verstorben seyn, oder nicht Macht und Klugheit genug gehabt haben, das Wohlseyn dieses ihres Prinzens selbst zu besorgen. An deren Statt erweckte GOtt der Joseba mehr als mütterliches Herz gegen ihn, die auch mehr Gelegenheit hatte, ihres Bruders königlichen Prinzen in den Tempel zu verstecken, weil sie den Hohenpriester Jojada zu ihrem ehelichen Beystand hatte. S. 2. Kön. 11, 1. und 2. Chron. 23, 11. 12. † f. 854. u. w.

†† Bersaba war der Ort, da Abraham und Abimelech einander bey einem Brunnen schwuren, daher auch diese Stätte Beersaba genennet ward. S. 1. Mos. 21, 31. f. 111. auch 2. Chron. 19, 4. ‡ f. 801.

2. Und Joas thät, was † recht war, und dem HErrn wohlgefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrete †.

† Gr. T. und es thät Joas, was recht war in den Augen des HErrn, alle seine * Tage, da der Priester Jojada ihn † lehrete, anwiese, unterwiese, ihn den Weg zeigete, den er wandeln sollte, Ps. 32, 8. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 4. Mos. 12, 23. dadurch er erleuchtet wurde, wie das hier befindliche griech. Wort Eph. 3, 9. übersetzet wird, und daher die Erleuchtung † von der Erkenntniß der Klarheit GOttes entstunde, 2. Cor. 4, 6. Es traf aber bey Joas recht ein, was Ebr. 6, 4. gesagt wird: Es ist unmöglich, daß die, so einmal er-

Das XXIV. Capitel.

I. Der bey seinem sonst löblichen Lebenswandel zwo Weiber heyrathende Joas, v. 1-3.

II. Joas königliche Vorsorge und Anstalt, das Haus des HErrn zu erneuren, v. 4. 5. III. Die von dem Könige Joas hierinne an den Priestern gefundene und ernstlich bestrafte Saumseligkeit, v. 6. 7. IV. Die auf Befehl des Königs, und Vorsorge des Priesters Jojada, gemachte Kirchenlade, v. 8-10. V. Das von des Königes Schreiber aus der Kirchenlade zu gewisser Zeit gezählte, und den Bauleuten, zur Ausbesserung des Tempels vor allen Dingen gegebene Geld, v. 11-13.

VI. Das von den Baukosten übrig gebliebene, und zu Anschaffung der nöthigen güldenen und silbernen Gefässe angewendete Geld, v. 14. VII. Des Priesters Jojada hohes Alter, Tod, und fast königliches Begräbniß, v. 15. 16. VIII. Die nach dem Tode Jojada wiederum in vorige Abgötterey fallende, und dadurch GOttes Zorn und der Propheten Strafpredigten wieder sich reizende, Obersten in Juda, v. 17-19. IX. Der, wegen seiner Strafpredigt, im Hofe am Hause des HErrn, und also zwischen dem Tempel und Altar, getödtete Zacharia der Sohn Jojada, v. 20-22. X. Das von den Syrern aufs neue bekriegte, und verderbte Land Juda, v. 23. 24.

XI. Der von seinen, sich wider ihn, um des Bluts willen der Kinder des Priesters Jojada, zusammen verschwornen Knechten, auf seinem Bette erwürgte Joas, v. 25. XII. Dessen Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Amazia Erbfolge, v. 26. 27.

Das war sieben † Jahr alt da er König ward, und regierete vierzig ‡ Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja ‡ von †† Bersaba.

2. Und Joas thät, was † recht war in den Augen des HErrn, alle Tage Jojadas des Priesters, der ihn unterwies.

† * Gr. T. und es thät Joas, was recht war in den Augen des HErrn, alle Tage des Priesters Jojada, welches etwan in die 27. S. von s. Jahr dauerte. Nach dem Tode Jojada aber verfiel der König Joas sehr in viele Sünden, s. unten v. 17. u. w. 2. Kön. da er mehr seinen schmeichelnden Hofbedienten, als GOttes Wort, folgte. Man erkennet hieraus, was redliche Hofprediger der Kirche GOttes und dem ganzen Lande nützen können, wenn sie mit Gebeth und kräftigen Vorstellungen das Herz eines Regentens auf dem Wege der wahren Gottseligkeit unterhalten. Solche Treue be-

leuchtet

leuchtet* sind, und geschmecket haben die himmlischen Gaben, und theilhaftig worden sind des Heiligen Geistes, und geschmecket haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuret werden zur Buse.

lohnte auch GOtt dem Hohenpriester Jojada mit einem langen Leben, denn er brachte sein Alter auf 130. Jahr. S. unten v. 24.

3. Ohne † daß sie die Höhen nicht abthaten: denn das Volck opferte, und räucherte noch auf den Höhen.

† Wie es auch der sonst fromme König Asa machte. Warum aber dieses geschehen, s. 1. Kön. 15, 14. f. 758. besonders 2. Chron. 14, 3. f. 753.

2. Kön. XII. 4.

3. Und Jojada gab † ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

† Gr. T. nahm ihm, wie König Abia ihm selbst 14. Weiber nahm, 2. Chron. 13, 21. ‡ f. 753. oder holete, brachte, führte her, und half ihm, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 21, 23. f. 275. Wie Jojada sonst, als ein Vater und nächster Vetter, denn er hatte des Königes Abasja, als des Vaters Joas, Schwester zur Ehe, s. 2. Chron. 22, 11. f. 854. mit diesem jungen Könige Joas umgieng, so machte er es auch hier, wie Abraham, der seinem Sohne Isaac ein Weib nahm, 1. Mos. 24, 3. f. 125. und wie Juda, der seinem ersten Sohne Ger ein Weib gab, c. 38, 6. f. 203. Aber warum dieser sonst fromme und kluge Jojada seinem Könige so gleich zwey Weiber, deren eine Joadan, 2. Chron. 25, 1. genennet wird, gab, und ihn also zu der, bey GOtt sonst so verhaßten, Vielweiberey, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. verleitete, ist nicht abzusehen. Sollte er es in dieser guten Absicht gethan haben, damit nicht etwan dieser junge König, auf eine, gleichfalls von GOtt, s. Richt. 3, 6. f. 127. verbotene Ehe mit ausländischen Weibern, die fremder Religion wären, verfallen, und dadurch, wie sein Urgroßvater Salomo, s. 1. Kön. 11, 4. f. 726. auch sein Großvater, der König Joram, s. 2. Chron. 20, 35. ‡ f. 811. zur Abgötterey, und anderm heyllosen Wesen verführet werden mögte, oder auch, damit das königliche Geschlecht Davids, destomehr wachsen mögte: so weiß man doch nicht, wie solche sonst gute Meynung des Jojada könne vertheidiget werden. O! laßt uns nichts Böses thun, in der Meynung, daß etwas gutes dadurch könne befördert werden, wir dürften gewiß irren, Rom. 3, 8.

Joas königliche Sorge Anstalt Haus HErrn bessern zu erneuern.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: alles Geld, das geheiliget †† wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge ‡‡ und gebe ist, das Geld so iedermann giebt, in der Schatzung ‡‡ seiner Seele, und alles Geld, daß iedermann von freyem †*† Herzen opfert, daßes in des HErrn Haus gebracht werde,

4. Darnach †* nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu ‡ erneuren.

5. Und versammlete ‡* die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: ziehet aus zu allen Städten Juda, und sammlet Geld aus ganzem ‡ Israel,

5. Das lasset die Priester zu sich nehmen, einen iglichen von seinem † Bekandten, davon sollen sie ‡ bessern, was ‡ baufällig ist am Hause des HErrn, wo sie finden, das baufällig ist.

das Haus eures GOttes zu ‡* bessern †† jährlich, und eilet, solches ‡‡ zu thun.

† D. i. die sie kannten, daß sie nicht fremde waren, sondern in ihren Kirchentempel und in ihre Dioeces gehöreten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. — † מאת מבני מן ἀπο της πρασεως

‡ Gr. T. gleichsam wieder starck zu machen, und zu befestigen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 11, 11. † f. 736. Denn ob gleich dieser Tempel nicht viel über anderthalb hundert Jahr gestanden hatte, so mogte doch wohl eines und das andere, besonders durch die gottlose Athalja, und ihre Söhne, zerrissen worden seyn, wie es auch v. 7. heisset. — ‡ יחזקו κρατησωσι

‡ Gr. T. die Risse oder Ritzen, dergleichen sich etwan in einem Schiffe finden. Daher heißt es Ezech. 27, 9. die Schiffe zimmern *, Gr. T. die Risse starck machen, ausbessern und befestigen. S. ‡. Die solches thun, heissen v. 27. Handthierer *, Gr. T. die die Risse ausbessern. Alles dieses, was baufällig war, mußten sie bessern, wie es auch der König Josia that, 2. Chr. 34, 10. — ‡* לחזק κατισχυσαι — * מחזיקי ברק

†† Gr. T. nach den Abmessungen d. i. Rechnungen, eines Jahres in das andere, daß es von Jahr zu Jahr genug war, wie es auch der Chaldäer giebt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 7, 16. f. 410. Fast dergleichen Redensart s. 2. Chron. 9, 24. ‡‡ f. 724. Und Zach. 14, 16. heißt es: alle Uebrige unter allen Heyden werden jährlich * heraufkommen, anzubethen den König, den HErrn Zebaoth. — †† מדי שנה בשנה ἐνιαυτου κατ' ἐνιαυτον — * מדי שנה בשנה

‡‡ Gr. T. eilet zu diesem Worte, zu dieser Rede, Sache, That, zu diesem Dinge, Geschäffte, Handel, davon euch ist gesaget, und schon viel Redens gemacht worden, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft gebrauchet wird. S. 2. Kön. 8, 13. ‡ f. 841. — ‡‡ תמהרו לדבר σπευσατε.

6. Da aber die † Priester, bis ins drey und zwanzigste Jahr des Königes Joas, nicht besserten *, was baufällig war am Hause,

Aber die † Leviten eileten nicht.

† Schande ist es, wenn der geistliche Stand selbst saumselig sich finden lässet, und am Hause GOttes nicht will bessern helfen.

6. Da rief der König Jojada dem †* Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast ‡ du nicht Acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die ‡* Steuer, die Mose ††, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammlete unter Israel, zu der Hütten des Stifts?

III. Die von dem Könige Joas hierinne an den Priestern gefundene und ernstlich bestrafte Saumseligkeit.

† Hier wird der Priester Jojada ganz deutlich von den gemeinen Priestern unterschieden, heißt auch †* der Vornehmste, Gr. T. das Haupt, d. i. der Fürst, Oberste, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. Er wurde auch von seinem Könige am ersten zur Rede gesetzet, und zur Verantwortung gezogen. Daraus denn auch noch weiter, wie schon 2. Kön. 11, 3. 4. und 2. Chron. 23, 1. erhellet, daß er damals Hohepriester gewesen. — †* הראש ἀρχοντα

‡ Gr. T. warum suchest du nicht, forschest und fragest nicht darnach, forderst es nicht, nimmst dich nicht der Sache an, und rächest nemlich die nicht, so ihr Amt nachlässig thun? So ernstlich redete der König Joas, als der oberste Bischoff des Landes, den Hohenpriester Jojada an, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 7, 29. ‡ f. 157. da er doch ihn sonst als seinen Vater anzusehen hatte, der ihn beym Leben erhalten, s. 2. Kön 11, 4. f 855. auch ihm zur väterlichen Krone geholfen, und ihn fleissig gelehret und unterrichtet hatte. S. c. 12, 2. f. 858. Aber freylich haben die Vorsteher der Geistlichkeit bey GOtt und ihrem Könige es schwer zu verantworten, wenn sie nicht auf ihrer Untergebenen Leben und Wandel, noch auch auf die sorgfältige Verwaltung der Kirchengüter, und ordentliche Abwartung des GOttesdienstes, alle ersinnliche Acht haben. — ‡ דרשת ἐπισκεψω. inde Episcopi.

‡ Daß die Priester und Leviten die Kircheneinkünfte, und die zur Kirchenreparatur erforderlichen Anlagen einnehmen sollten, hatte zwar der König v. 5. befohlen. Nachdem er aber erfahren, daß dieselben solche Steuer, so etwan vielen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammworts, s. Richt. 21, 23. † f. 274. zu einer Last wurde, wie dieses ‡* ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 553. nicht darzu, wozu sie gewidmet war, anwandten, sondern in ihren eigenen Nutzen verwandten, oder gar damit ohne Scheu prasseten, Jud. v. 12. so ließ er ihnen zwar die Inspection und Aufsicht, die Administration aber und Verwaltung solcher Kirchengüter benahm er ihnen, und übergab solche andern, die Kirchenreparatur damit zu bestellen und fortzusetzen. GOtt bewahre alle fromme Kirchendiener und deren Vorsteher vor dergleichen Kirchenraub! Denn das Kirchenguth hinnehmen, und die Schätze der Kirchen an sich ziehen, bringt keinen Gewinn, sondern ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag. — מאת מבריכם ἀπο των πρασεων ὑμων — ‡* משאת το κεκριμενον.

Kirchengut an sich ziehen ist eine schwere Sünde.

†† Gr. T. die Steuer Moses, des Knechts des HErrn, und der Kirchenversammlung, oder, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 18, 1. † f. 79. der Gemeinde Israel, d. i. eben die Steuer, die das Volck Israel ehemals dem Mosi, nicht allein zur Aufbauung der Stiftshütte, s. 2. Mos. 30, 12. 13. f. 370. c. 35, 5. f. 388. sondern auch zu Ausbesserung derselbigen, s. c. 38, 26. f. 394. dargebracht, sollten auch itzo die Priester darbringen lassen. Es muß also das Quantum dieser Kirchensteuer, da nemlich eine iede Mannsperson, so über 20. Jahr alt war, einen halben Sekel — †† את משאת משה ותקהל το κεκριμενον υπο Μωυσῆ ὀτι ἐξεκλησιασε

Sekel d. i. 6. Groschen steuren mußte, s. 2. Mos. 30, 12. f. 370. noch ganz bekannt und gewöhnlich gewesen seyn. Daher ist zu vermuthen, daß solche nicht nur, so oft es die Nothdurft erfordert, sondern auch jährlich, zur Kirchenreparatur und Unterhaltung des Gottesdienstes hat müssen gegeben werden.

2. Kön. XII. 8.

7. Denn die gottlose † Athalja, und ihre ‡ Söhne, haben das Haus GOttes zurissen ‡, und alles, was zum Hause des HErrn †† geheiliget war, haben sie an Baalim vermacht.

† המרשעה ἡ ἀνομος

† Gr. T. so die Bosheit oder Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit selbst war. Ein schlechtes Lob für eine grosse Königin. So wird aber dieses ebr. Wort übersetzet durch
I. gottloses Wesen, wie hier, also 5. Mos. 9, 5. da der HErr die Heyden vertrieb, um ihres gottlosen Wesens willen.
Sprw. 11, 5. der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.
c. 13, 6. das gottlose Wesen bringet einen zur Sünde.
Es. 9, 18. das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer.
Ezech. 33, 12. wenn ein Gottloser fromm wird, Gr. T. an dem Tage da er sich bekehret von seinem gottlosen Wesen, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist.
Mal. 3, 15. die Gottlosen, Gr. T. die da gottloses Wesen thun, nehmen zu.
II. Missethat. 5. Mos. 25, 2. sollte der Gottlose vor dem Richter geschlagen werden, nach dem Maaß und Zahl seiner Missethat.
III. Ungerechtigkeit. Ezech. 18, 20. des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihn seyn.

‡ פרצו κατεσπασαν

‡ Ehe die Philister des Königs Jorams, und seiner gottlosen Gemahlin, der Athalja, königliche Prinzen, 2. Chron. 21, 17. f. 843. tödteten, auch ihr Sohn, der König Ahasja, ehe er von Jehu erschlagen ward, s. c. 22, 9. f. 848. die alle ihrer Mutter und Großmutter in Verwüstung des Gotteshauses treulich beystehen mogten.

‡ Gr. T. zerbrochen, zerschmettert, zertrennet, zerstreuet nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 338. Hier heißt es recht: wer den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben, denn der Tempel GOttes ist heilig, 1. Cor. 3, 17.

†† Besonders was der fromme König Josaphat, nachdem der König Sisak aus Egypten, zur Zeit Rehabeams, s. 2. Chron. 12, 9. f. 747. auch der König Assa selbst, die Schätze des Tempels und des königlichen Hauses hinweg genommen, und den König Benhadad von Syrien, wider den König Baesa von Israel, damit gedinget hatte, s. c. 16, 2. f. 759. von seinem Reichthum, s. c. 17, 11. 12. f. 769. c. 18, 1. f. 793. wiederum geheiliget, und zum Schatz des Hauses GOttes gewidmet hatte, davon mogte die Athalja und ihre Söhne vieles wiederum hinweg genommen, und den Baalim, d. i. den heydnischen Göttern, gewidmet haben. Denn so war Baal ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen. S. 4. Mos. 22, 41. f. 616. Richt. 2, 11. f. 118. So sündigten also die Athalja und ihre Söhne gewaltig wider den HErrn, der da Es. 42, 8. gesagt: ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

2. Chron. XXIV. 28

8. Und die Priester † bewilligten vom Volcke nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hause zu bessern.

† ויאותו συνεφωνησαν

† Gr. T. waren dem Könige zu willen, wie Hemor und sein Sohn Sichem sich gegen die Söhne Jacobs 1. Mos. 34, 15. 22. 23. f. 183. erklärten, sie wollten ihnen zu Willen seyn. Und dieses geziemet auch den Priestern, und allen frommen Kirchendienern, daß, da sie andere zum Gehorsam anweisen, sie auch selbst ihnen mit Gehorsam gegen ihren König vorleuchten sollen.

Kirchen erbauen und fein auszieren, ist eines der GOtt gefälligsten Wercke.

‡ Sie wollten also mit der Einnahme und Ausgabe, wie es der König, v. 7. haben wollte, weiter nichts zu thun haben, noch vielweniger das zusammen gebrachte Kirchengeld in ihren Nutzen verwenden, wohl aber äusserstes Fleisses dahin bedacht seyn, daß das Haus ihres GOttes wiederum ausgebessert, und in vorigen Stand gesetzet werde. Denn sie erkannten, daß Kirchen erbauen und Gotteshäuser auszieren, damit sie nicht einer verrosteten Bauerhütte ähnlich sehen mögen, eines der GOTT wohlgefälligsten guten Wercke sey.

IV. Die auf Befehl des Königs und Vorsorge des Priesters Jojada gemachte Kirchenlade

9. Da † nahm der Priester Jojada eine ‡ Lade, und ‡ bohrete oben †† ein †† Loch darein, und setzete sie zur rechten Hand neben dem ‡‡ Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Priester, die an der ‡*‡ Schwelle hüteten, thäten darein alles Geld, das zu des HErrn Hause gebracht ward.

* משאת S. v. 7. ††

8. Da befahl †* der König, daß man eine Lade ‡* machte, und setzte sie haussen †*† ins Thor am Hause des HErrn.

9. Und ließ ‡*‡ ausrufen in Juda und Jerusalem, daß man dem HErrn einbringen sollte die *Steuer, von Mose, dem Knechte GOttes, auf Israel gelegt in der Wusten.

† ויאמר καὶ εἶπεν

† Nemlich auf Befehl des Königes. Denn †* er befahl, Gr. T. er sprach, und hieß es also, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 23, 14. f. 857.

‡ ארון κιβωτον

‡ Etwan so groß, als die Bundeslade, die auch sehr oft im Ebr. also heisset. S. 2. Mos. 25, 10. † f. 348.

‡* γλωσσοκομον

Das ‡* befindliche griech. Wort heißt Joh. 12, 6. der Beutel, den Judas trug.

‡ Wie man durch Fallstricke dem Behemoth seine Nasen, Job 40, 19. und dem Leviathan mit einer Stachel die Backen, v. 21. auch der Rohrstab Egypten die Hand, 2. Kön. 18, 21. Es. 36, 6. das Haupt mit Stecken, Hab. 4, 14. und den Beutel, daß er löchericht werde, Hagg. 1, 6. durchbohret, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. Von einem andern s. 3. Mos. 24, 11. † f. 472.

†† Gr. T. an ihrer, der Laden, Thüre, die in einer Angel gehet, Sprw. 26, 14. und die aufgemacht werden mußte, wenn das gesammlete Kirchengeld herausgenommen werden sollte.

‡‡ Oder Höle oder Netz, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 14, 11. ‡ f. 441. dadurch das Geld in den Kasten zwar hinein, aber nicht so leicht, wenn er umgekehret würde, heraus fallen, oder genommen werden könnte, wie man wohl noch heute zu Tage dergleichen Gotteskasten oder Kirchenlade zu machen pfleget.

‡‡ D. i. bey dem Brandopfersaltar, der in dem innern Vorhofe der Priester, s. 2. Mos. 40, 29. f. 398. stund.

†*† D. i. an dem Thore, dadurch von außen in den innersten Vorhof, der oft für das ganze Gotteshaus genommen wird, die Priester zu gehen pflegten, und allwo

‡*‡ die Priester, gleichsam als Hüter der Thürschwellen, welches sonst an andern Thoren gemeine Leviten waren, s. 2. Chron. 23, 4. f. 855. diese Kirchengelder einnahmen, und folglich, allen Verdacht eines Eigennutzes zu vermeiden, in den beym Brandopfersaltar gesetzten Gotteskasten zu thun pflegten, welches also der Ursprung war, der noch heute zu Tage gewöhnlichen Cymbel- oder anderer Kirchengelder, welche, zu Unterhaltung des Gottesdienstes und der Kirchengebäude, auch zu Versorgung der Armen, gesammlet werden. Daher sahe Christus, unser HErr, auf, und schauete die Reichen, wie sie ihr Opfer einlegten in den Gotteskasten. Er sahe aber auch eine arme Witwe, die legte zwey Scherflein ein, Luc. 21, 1. 2.

1. Cor. 16, 1. 2. von der Steuer, die den Heiligen geschicht, wie ich den Gemeinen in Galatia befohlen habe, also thut auch ihr. Auf jeder Sabbather einen lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle was ihm gut düncket, auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererst die Steuer zu sammlen sey.

2. Cor. 9, 1. 2. von solcher Steuer, die den Heiligen geschicht, ist mir nicht Noth euch zu schreiben, denn ich weiß euren guten Willen, und euer Exempel hat viel gereizet.

‡*‡ Gr. T. und sie gaben die Stimme, d. i. sie erhuben die Stimme, liessen durch die Herolde ausrufen. S. dergleichen 2. Mos. 36, 6. † f. 391.

2. Kön. XII. 10.

10. Da freueten † sich alle Obersten, und alles Volck, und brachtens, und wurfen es in die *Lade, bis sie voll ‡ ward.

† Wie das Volck frölich ward, daß die Fürsten freywillig waren, denn sie gabens von ganzem Herzen dem HErrn freywillig, und David, der König, freuete sich auch hoch. 1. Chr. 30, 9. 10. f. 669. Denn einen frölichen Geber hat GOtt lieb, 2. Cor. 9, 7.

Sir. 35, 9. 10. des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen. Gieb GOtt seine Ehre mit frölichen Augen, und deine Erstlinge ohne allen Fehl.

‡ Gr. T. bis zum vollmachen, erfüllen, vollenden, vollbringen, d. i. bis daß alles Sammlen der Kirchengelder vollbracht, vollendet und ausgerichtet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Ruth 3, 18. †† f. 299. also der Kirchenkasten angefüllet war, wie 2. Mos. 36, 6. 7. f. 391. da Mose gebot, daß man ruffen ließ, durchs Lager: niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volck auf zu bringen. Denn des Dinges war genug, zu allerley Werck, das zu machen war, und noch übrig.

10. Wenn sie denn sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königes ‡ Schreiber herauf, mit †† dem Hohenpriester, und bunden †*† das Geld zusammen, und zähleten ‡*‡ es, was für des HErrn Haus funden ward.

11. Und wenns Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte, durch † die Leviten, nach des Königes ‡ Befehl, wenn sie sahen, daß viel Geld darinnen war, so kam der Schreiber ‡ des Königes, und wer von ‡‡ vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten ‡‡ die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thäten sie alle Tage, daß sie Geldes die Menge zu Hause brachten.

† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, Vorsorge und Aufsicht der Leviten, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 2. Mos. 9, 35. f. 293. auch 1. Kön. 15, 29. f. 763.

‡ Gr. T. Anordnung, Bestellung, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 15, 2. † f. 446. des Königs, der die Lade etwan zu denenjenigen bringen lassen, die der Priester Jojada im Hause des HErrn unter den Priestern und Leviten bestellet hatte, 2. Chron. 23, 18.

‡ Oder der Canzler, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 2, 55. † f. 325.

†† Gr. T. dem Knecht, Vorsteher, Aufseher, Amtmann oder Schaner, der gesetzt und verordnet war, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 191. nemlich dem Hohenpriester an die Seite, dann und wann seine Stelle zu vertreten; daher ihn auch der Chaldäer den Sagan nennet, den die alten Ebräer für den Vicarium des Hohenpriesters ausgeben. Sonst enthielten sich die Hohenpriester gern des prächtigen Tituls eines Hohenpriesters, um ihre Demuth auch damit anzuzeigen, daß sie solche Ehre dem HErrn Messia, als dem rechten Hohenpriester, gern gönnen wollten. S. 3. Mos. 4, 3. f. 409. c. 16, 32. f. 443. 4. Mos. 18, 28. f. 250.

‡‡ Gr. T.

כוהן ה ‡‡ heißt es כוהן ה יי ‡‡ ενωσαν יצ †*† ιγξαν.

‡‡ Gr. T. das Haupt, oder der Fürst, der Oberste, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 171. Das war der Hohepriester.

‡‡ Gr. T. entblößten, machten leer, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ps. 137, 7. auch 1. Mos. 24, 20. da die Rebecca den Krug in die Tränke ausgoß.

†*† Gr. T. gleichsam mit Angst und Noth, mit vieler Mühe, bunden sie es zusammen, daß es recht eingezwänget und gerüttelt voll ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Kön. 5, 23. ‡ f. 833. allwo Naeman den Gehasi nöthigte, und zween Centner Silbers in zween Beutel band.

ימ ‡*‡ μησαν

‡*‡ So sorgfältig gieng man mit den Kirchengeldern um, daß man sie ordentlich zählte, und Rechnung über Einnahme und Ausgabe halten konnte. Solchergestalt wurde aller Eigennutz und Unterschleif vermieden. S. oben v. 7.

11. Und man* gab das Geld † baar über ‡ denen, die da arbeiteten, und ‡ bestellet waren zu dem Hause des HErrn, und sie gaben es heraus den ‡‡ Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hause des HErrn.

12. Und der König und Jojada gabens *† den Arbeitern, die da schafften ‡ am Hause des HErrn, dieselben dingeten †† Steinmetzen ‡‡ und Zimmerleute ‡‡, zu erneuern das Haus des HErrn, auch den Meistern †*† an Eisen und Erz, zu ‡*‡ bessern das Haus des HErrn.

* גתנ gabens, *†

חרש ‡‡ הע τονες λων . Chr. 4, ‡ f. 334. S. v. 5.

† Daß man es nach der Anzahl, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 5, 18. f. 279. fassen konnte, wie es Es. 40, 12. übersetzet wird. Es war also ein zubereitetes, zugerichtetes, fertig gemachtes, bestätigtes, nach der Bedeutung eines andern, mit diesem aber in genauer Verwandschaft stehenden, ebr. * Wortes, s. 1. Sam. 7, 3. ‡ f. 408. und also etwan geprägtes Geld.

† μαθεν et תן * radices gnatae. ‡ על χειρας עוש * המלא αυτων εργα ‡ המפקד τκοπων

‡ Gr. T. über oder auf und in die Hände derer, die da thaten das Werck, die Arbeit, die Kunst, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 23, 15. † f. 644.

‡ Gr. T. die als Aufseher, wohin auch die Griechen zielen, als Vorsteher, die Kirchenreparatur anzuordnen, und darbey zu befehlen gesetzet, und etwan als Oberbaumeister bestellet und verordnet waren, auch selbigen und die Arbeiter fleissig dabey besuchen sollten, wie dieses ebr. Wort andeutet. S. 1. Sam. 15, 2. † f. 446. Diese Bauinspectores fanden aber durch ihre Redlichkeit so viel Credit, daß gar keine Baurechnung von ihnen gefordert wurde. S. unten v. 15.

שוכרי †† δαντο

†† Gr. T. mietheten, gaben Geld auf die Hand und erkauften sie gleichsam, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts Richt. 9, 4. ‡ f. 184. nahmen also nicht gemeine Arbeiter an, und gleichsam von der Gasse weg, sondern suchten gute Künstler und geschickte Bauleute aus. Denn was GOtt zu Ehren gebauet wird, muß nicht verstimmelt werden.

חוצב ‡‡ τομες

‡‡ Die Steine behauen, oder aushauen, graben und höfeln sollten, daher die Steinmetzen auch im Ebr. ihren Namen haben. S. 1. Chron. 23, 2. ‡‡ f. 642.

†*† D. i. den Schmieden, Schlossern und andern Künstlern, die in Eisen und Erz arbeiteten. S. 1. Chr. 4, 14. ‡‡ f. 334.

12. Nemlich den † Mäurern und Steinmetzen *, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige ‡ am Hause des HErrn gebessert würde, und alles, was sie funden am Hause zu bessern noth seyn.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die ‡ Besserung im Werck zunahm, durch ihre Hand, und machten das Haus GOttes ganz †† fertig, und wohl ‡‡ zugericht, und machten ‡‡ es feste.

† Die etwas, besonders die Lücken, verzäunen, wie dieses ebr. Wort Job 19, 8. und Es. 58, 12. übersetzet wird. Sonst führen die Mäurer im Ebr. einen andern Namen, 1. Chron. 15, 1. ‡‡ f. 548.

ועלה ארו למלאכ ‡ βη μη- των εργων

‡ Gr. T. die Zumachung, wie dieses ebr. Wort Neh. 4, 1. übersetzet, und auch weiter erkläret wird, nemlich der Mauer oder der Lücken stieg höher bey der Arbeit. Es muß also der Tempel Salomonis von der Athalja und ihren Söhnen sehr zerrissen worden seyn. S. oben v. 7.

†† Gr. T. sie machten, daß es stund, und richteten also seine Verstörung auf, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, Esr. 9, 9.

‡‡ Gr. T. nach der Zahl, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 5, 8. f. 278. oder in seiner Gleiche, wie es c. 30, 32. 37. f. 372. und nach seinem Maaß, wie es Ezech. 45, 11. übersetzet wird, daß also das Haus des HErrn wieder gewiß und feste gemacht wurde, nach der eigentlichen Bedeutung seines ebr. Stammworts. S. 1. Sam. 2, 3. ‡‡ f. 376.

‡‡ Gr. T. gestärcket, daß man frisch, getrost und unverzagt, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Ruth 1, 1. † f. 285. die schönen Gottesdienste des HErrn darinne wieder abwarten konnte.

13. Doch ließ man † nicht machen silberne ‡ Schalen, Psalter ‡, Becken ††, Trommeten ‡‡, noch irgend ein gülden oder silbern Geräthe, im Hause des HErrn, von solchem Gelde, das zu des HErrn Haus gebracht ward;

חצוצ ‡‡ λπιγ- γες

14. Sondern man gabs den Arbeitern, daß sie damit das * Baufällige am Hause des HErrn besserten.

14. Und da sie es vollendet †* hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada, davon machte man †* Gefäße zum Hause des HErrn, Gefäße zum ‡* Dienst, und zu Brandopfern, Löffel ‡*, und güldene und silberne Geräthe, und sie opferten Brandopfer bey dem Hause des HErrn allewege †*†, so lange Jojada lebete.

† Gr. T. wurden nicht gemacht, nemlich nicht eher, als bis die ganze Kirchenreparatur vollendet †*, oder vollbracht, ausgerichtet, deren Ende gemacht, beschlossen, und alles bereitet war, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. oben v. 10. auch 1. Sam. 20, 7. ‡ f. 471. Es war auch die Ausbesserung des Tempelgebäudes nöthiger, als die Anschaffung der kostbarsten Kirchengeräthe. Was helfen diese, als ein äußerlicher Zierath, wenn der äußerliche, besonders innerliche, Tempelbau nicht erneuert und ausgebessert ist? Merckest du aber nicht, mein Leser, daß auch dieses dir zum Vorbilde geschrieben? Dein Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, 1. Cor. 1, 16. der, c. 6, 19. in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst. Ja ihr seyd der Tempel des lebendigen GOttes, 2. Cor. 6, 16. Was hilft es euch aber, wenn ihr euren Leib tausendmal mit den allerkostbarsten Kleinodien behänget, und mit den prächtigsten Kleidern zieret? Dieser Tempel, euer Herz, muß täglich erneuert werden im Geist eures Gemüths, Eph. 4, 23. durch Buße und Glauben, und viele daher rührende gute Wercke, damit der ganze Bau eures Herzenstempels wachse zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, zu einer Behausung GOttes im Geist, Eph. 2, 21.

† לוא ישה ‡ ποιηθησονται *† ככלותם ως συνετελεσαν

‡ Oder Becken, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 12, 22. oder Becher, wie es Jer. 52, 19. und Zach. 12, 2. allwo es die Holländer geben Drinckschale, übersetzet wird. S. 2. Sam. 17, 28. ‡ f. 613. auch 1. Kön. 7, 50. † f. 701.

‡ ספות θυμιατ.

‡ Oder Messer, wie dieses ebr. Wort auch 2. Kön. 25, 14. und Jer. 52, 18. übersetzet wird, und hier eben auch, wie 1. Kön. 7, 50. ‡ f. 701. Schüsseln oder Becken andeutet, welche auch zu den Schalen und Becken, derer hier gedacht wird, sich besser schicket, als ein musicalisches Instrument, das sonst ein Psalter heißt. S. daselbst.

‡ מזמרות ηλοι.

†† Damit man das Opferblut auffieng, s. 1. Chron. 29, 17. ‡ f. 66. dergleichen heilige Gefäße Mose von Erz, s. 2. Mos. 27, 3. ‡ f. 357. David aber auch vom Golde machen ließ. S. 1. Kön. 7, 40. f. 700.

†† מזרקות †* כלי שרת σκευη λειτεργικα

‡* Die zum Gottes- besonders Opferdienst gehöreten. Denn so wird dieses ebr. Wort meistentheils von dem Gottesdienste gebraucht. S. 1. Sam. 2, 11. † f. 381.

‡* כפות θυισκας *ספות et כפות sunt radices cognatae.

‡* Oder Becher, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 25, 29. ‡ f. 351. übersetzet wird. Daß es aber eine andere * Art der Becher, als oben ‡, müsse gewesen seyn, s. 2. Chron. 4, 22. †† f. 701.

†*† מיר διαπαντος.

†*† Gr. T. immer, immerdar, allezeit, stets, täglich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 17, 11. †† f. 558. wurde nemlich des Morgens und des Abends, und, wie es GOtt sonst angeordnet, der Opferdienst, so lange Jojada das Hohepriesterthum verwaltete, in seiner Ordnung fortgesetzet, welches aber nach seinem Tode bald anders ward. S. unten v. 25. Man siehet also, wie nöthig Jojada, ja wie nöthig noch heute zu Tage redliche Vorsteher und Aufseher der Kirchen seyn, wenn der wahre Gottesdienst bestehen und aufrecht erhalten werden soll.

15. Auch durften † die Männer nicht berechnen, denen ‡ man das Geld that, daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auf ‡ Glauben.

2. Chron. XXIV. 15

† Gr. T. berechneten sie, der König und Jojada, sich nicht mit den Männern, schätzten sie nicht, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 1. Sam. 1, 13. ‡ f. 372.

† יחשבו את האנשים εξελογιζον- τοτς ανδρας ‡ אשר יתנו על ידם οις εδιδον επι χειρας ‡ באמונה εν πιστει

‡ Gr. T. in deren Hand, s. v. 11. sie, der König und Jojada, das Geld gegeben hatten. So heißt es auch 2. Kön. 22, 7. von dem Könige Josia, er habe von den Hütern an der Schwelle keine Rechnung nehmen lassen vom Gelde, das unter ihre Hand gethan ward, sondern daß sie es auf Glauben handelten.

‡ Gr. T. auf Treue, nach der Wahrheit, treulich und redlich, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 10, 22. ††† f. 364. allwo es heißt, David und Samuel habe durch den Glauben die Hüter an der Schwelle gestiftet. So heißt es auch 2. Chron. 34, 12. von eben dergleichen geistlichen Bauleuten bey der Kirchenreparatur des Königs Josiä: die Männer arbeiteten am Wercke treulich, Gr. T. im Glauben, Wahrheit und Treue. Diese waren also Muster redlicher Kirchväter, und gewissenhafter Kastenvorsteher, dergleichen auch Apg. 6, 3. die sieben Männer waren, die ein gut Gerüchte hatten, voll Heiligen Geistes und Weisheit waren, und zu der heiligen Nothdurft bestellet wurden.

Redlicher Kirchväter und gewissenhafter Kastenvorsteher Lob.

16. Aber das Geld † von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des HErrn gebracht, denn es war ‡ der Priester.

כסף אשם וכסף חטאת αργυριον περι αμαρτιας, και αργυριον περι πλημμελειας.

† Gr. T. das Geld, des Schuldopfers, s. 3. Mos. 5, 17. 19. f. 412. Richt. 21, 22. †† f. 274. und das Geld des Sündopfers, s. c. 4, 3. f. 409. Das war das Geld, welches diejenigen, so von ferne zum Tempel kamen, für das Opferstück, das sie wegen Entlegenheit nicht selbst darbringen konnten, dem Priester zahlen mußten.

‡ Der gütige GOtt hatte diese Gelder zum Unterhalt seiner Priester gewidmet, s. 3. Mos. 5, 15. 16. f. 413. 4. Mos. 18, 31. †† f. 580. Die Einkünfte der Priester und Leviten, und was zu ihrem Unterhalt gehörete, durfte also nicht mit den zum Kirchenreparatur eingeforderten Geldern vermenget, mithin den Priestern und Leviten an ihrem Besold nichts abgebrochen werden.

3. Mos. 7, 7. wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer seyn; aller beyden soll einerley Gesetz seyn, und soll des Priesters seyn, der dadurch versöhnet.

Sir. 7, 31–35. fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht. Summa, fürchte den HErrn, und ehre den Priester, und gieb ihnen ihr Theil, wie dir geboten ist, von den Erstlingen und Schuldopfern, und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge.

2. Kön. XII. 17.

2. Chron. XXIV. 15-17.

15. Und Jojada ward alt†, und des Lebens satt, und starb, und war hundert‡ und dreyssig Jahr alt, da er starb.

† So heißt es auch von Abraham, 1. Mos. 25, 8. ‡ f. 136. auch von Isaac, c. 35, 29. f. 180. und von David, 1. Chron. 24, 1. f. 645. und c. 30, 28. f. 675. auch von Hiob, c. 42, 17. er starb alt und Lebens satt, verlangte also nicht mehr in dieser jammervollen Welt zu leben, sondern hatte immer Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn, Phil. 1, 23. So sind auch die Gläubigen getrost, und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheime zu seyn bey dem HErrn, 2. Cor. 5, 8.

‡ Das war ein außerordentliches Alter. Denn so hoch brachten die Menschen schon damals ihre Lebensjahre nicht mehr, warum? s. 1. Mos. 5, 27. f. 29. auch c. 27, 29. †† f. 332. Doch war der Stamm Levi auch deßwegen von GOtt gesegnet, daß dessen Geschlechtsregister viele alte Priester und Leviten aufweisen konnte. Wie denn selbst der Stammvater Levi 137. Jahr, s. 2. Mos. 6, 16. und dessen Sohn Kahath 133. Jahr s. v. 18. auch dessen Sohn, Amram, Mosis Vater 137. Jahr, s v. 20. f. 228. der Hohepriester Eleasar wohl an die 354. Jahr, s. Richt. 20, 28. f. 265. Esra in die 150. Jahr, gleich wie auch Nehemias in die 200. Jahr, s. die Vorrede dieses II. Theils f. 16. 17. alt ward. So belohnet der gütige GOtt die Amtstreue seiner Diener. Und ist also die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens, 1. Tim. 4, 8.

16. Und sie begruben† ihn in der Stadt David, unter‡ die Könige, darum, daß er hatte wohl ‡ gethan an Israel, an GOtt, und seinem Hause.

† Weil GOtt der HErr seine Amtstreue aus Gnaden mit einem so hohen Alter, s. v. 15. ‡ belohnte, so konnte der bis hieher noch fromme König, Joas, auch die an ihm und seinen ganzen Lande, besonders der jüdischen Kirche, erwiesene mehr als Vatertreue, s. 2. Kön. 12, 2. nicht unbelohnet lassen.

‡ Da ohnedem der Hohepriester der nächste nach dem Könige war, Jojada auch eine königliche Prinzeßin, des Königes Jorams, als seines, des Joas, Großvaters Tochter, s. 2. Kön. 11, 2. 2. Chron. 22, 11. f. 854. und seines Vaters, des Königes Ahasja, Schwester, mithin seine nahe Muhme, zur Ehe gehabt hatte: so ließ er ihn auch recht königlich, und in das königliche Erbbegräbniß, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675. begraben. Doch hörete auch leyder! seine Danckbarkeit gegen Jojadam hiermit auf. S. unten v 25.

‡ Er that Gutes, I. dem ganzen Lande, daß er selbiges von dem tyrannischen Regimente der gottlosen Athalja befreyete, und sie tödten ließ, auch einen rechtmäßigen König, den er in der wahren Religion zu aller Gottesfurcht hatte erziehen lassen, über sie aus Davids Stamm setzte. S. 2. Kön. 11, 16. 2. Chron. 23, 15. II. GOtt dem HErrn, daß er die Abgötterey ausrottete, und den wahren Gottesdienst einführete, v. 16. III. in dem Hause GOttes, daß er dasselbige wieder ausbesserte, und alles in gute Ordnung wieder brachte, s. c. 24, 5. Das waren grosse Verdienste, die der Hohepriester Jojada sich erworben hatte. So heißt es auch von Mardochai, Esth. 10, 3. er sey der andere nach dem Könige Ahasveros, daher groß unter den Jüden und angenehm unter der Menge seiner Brüder gewesen, der für sein Volck Gutes gesucht, und das Beste, Gr. T. Friede oder zum Friede, geredet habe für allen seinen Samen.

17. Und nach† dem Tode Jojada kamen die Obersten‡ in Juda, und betheten‡ den König an: da gehorchte†† ihnen der König.

† Der Tod redlicher Männer schadet also einem Lande sehr viel. Das besorgte auch Moses 5. Mos. 31, 29. f. 761. da er zum Volcke sprach: ich weiß, daß ihrs nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe: So wird euch denn Unglück begegnen hernach.

Apg. 20, 29. sprach Paulus: das weiß ich, daß nach meinem Abschiede werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

‡ Die wohl schon langst mit neidischen Augen angesehen hatten, daß einer von der Geistlichkeit so einen nahen Zutritt zu dem Könige hatte, und bey selbigem in so grossem Ansehen stunde. Es haben ohnedem die Fürsten Juda oft ein schlechtes Lob in heiliger Schrift, daher sie auch Es. 1, 10. den Fürsten von Sodom, gleich geachtet werden. Und v. 23. heißt es: deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebesgesellen, sie nehmen alle gerne Geschencke, und trachten nach Gaben: den Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Witwen Sache kommt nicht vor sie.

Jer. 32, 32. ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten haben mir den Rücken, und nicht das Angesicht, zugekehret.

Hos. 5, 10. die Fürsten Juda sind gleich denen, die die Grenze verrücken, darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser. Und c. 9, 15. heißt es auch von den Fürsten Israel: alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

Zeph. 1, 8. am Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten, und des Königes Kinder.

c. 3, 3. ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen. Das heißt Ezech. 22, 27. ihre Fürsten sind darinne, wie die reissende Wölfe.

VII. Des Priesters Jojada hohes Alter, Tod, und fast königliches Begräbniß.

† ויזקן וישבע ימים
ἐγηρασε πληρης ἡμερων

Amtstreue belohnet GOtt oft mit einem langen Leben. S. auch vom weltlichen Stande Ruth 4, 22 f. 306. und von des Esaia hohem Alter des Hrn. D. Michaelis ebr. Bibl in praef. in Es. p. 7.

‡ עשה טובה
ἐποιησεν ἀγαθωσυνην

VIII. Die nach dem Tode Jojada wiederum in vorige Abgötterey verfallene, und dadurch GOttes Zorn, und der Propheten Strafpredigten wider sich reizende Obersten in Juda.

שרי ‡
ἀρχοντες Fürsten, s. Richt. 7, 25. f. 171. Die Fürsten, die Obersten in Juda haben oft ein schlecht Zeugniß.

2. Kön. XII. 17.

2. Chron. XXIV. 18. 19.

‡ Gr. T. sie bückten sich nieder, neigten sich, fielen nieder, gleichsam als vor ihren Abgott, und gaben ihrem Könige wohl mehr Ehre, als dem allein anbethenswürdigen GOtt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Denn das bedeutet hier anbethen, wie das Weib von Thekoa, 2. Sam. 14, 4. f. 596. Ahimaaz, der Priester, c. 18, 19. f. 616. die Bathseba 1. Kön. 1, 16. f. 646. und Nathan, der Prophet, v. 23. f. 647. David anbetheten, das heißt ihm, als ihrem Könige, alle Ehrerbietigkeit, alle Unterthänigkeit und Gehorsam erwiesen.

†† Gr. T. hörete sie nicht allein, sondern gehorchte und folgte auch ihrem Rath, wie der König Rehabeam seinen jungen Räthen. S. 1. Kön. 12, 14. f. 734. So sehr wird oft auch der beste König, dem GOtt sonst ein gutes Herz gegeben, durch die Schmeicheleyen ungewissenhafter Hofbedienten verderbet, und auf Abwege gebracht.

18. Und sie verliessen† das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Haynen ‡ und Götzen ‡. Da kam der Zorn †† über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

† Hier brach über Land und Leute das Unheil aus, das auf den Tod des gottseligen Hohenpriesters Jojada erfolgte. Das Haus GOttes, das er mit so grosser Mühe, s. c. 24 5. ausbessern lassen, darinne auch den reinen Gottesdienst wederum aufgerichtet, s. v. 14. ja darinne ihre Vater schon über hundert Jahr ihren Gottesdienst gehalten, das verliessen sie, nebst der uralten Religion ihrer gläubigen Väter, deren Gedächtniß nicht ohne Ursache, sondern die abgöttischen Fürsten, s. v. 17. ‡ destomehr damit zu beschämen hiermit zugleich berühret, und ihnen zu Gemüthe geführet wird. Den Bund, den er zwischen GOtt, dem Könige und dem Volcke gemacht hatte, s. c. 23, 16. brachen sie, und wurden von GOtt ganz und gar abtrünnig.

‡ D. i. den Götzen in den grünen Haynen und lustigen Wäldern, s. 2. Chron. 15, 16. †† f. 758. besonders der Astharoth, der zidonischen Göttin, s. 1. Kön. 11, 5. f. 726. die auch ohne Zweifel daher ihren Namen bekommen, und bey den Griechen Astarta heißt, auch so viel als Venus gewesen seyn soll. S. Richt. 3, 7. ‡ f. 127.

‡ Gr. T. Angstgötzen, Schreckgötzen, die nur Schmerzen bringen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. 1. Chron. 4, 10. ‡‡ f. 332. und von dieser Art Götzen s. 3. Mos. 19, 4. f. 449.

†† Gr. T. ein recht wütender Zorn, davon der Mund schäumet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. Doch wurde Jojada, als ein Gerechter, noch weggerasset vor dem Unglück, und weil er richtig vor sich gewandelt hatte, kam er zum Friede, und ruhete in seiner Kammer, Es. 57, 1. 2.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß† sie sich zu dem HErrn bekehren sollten: und die bezeugeten‡ sie, aber sie nahmens nicht zu ‡ Ohren.

† Gr. T. sie zurück zu führen zum HErrn, wie der fromme König Josaphat 2. Chron. 19, 4. f. 801. selbst auszog, und das Volck wieder zum HErrn brachte. Denn nach dem Tode Jojada, des Hohenpriesters, hatten sie den grossen Jehovah verlassen, und waren andern Göttern nach gefolget. S. v. 19. So gütig und gnädig war also auch hier der HErr, daß er zu ihnen durch seine Boten sandte frühe. Denn er schonete seines Volcks und seiner Wohnung. 2. Chron 36, 15. Daher sprach auch Christus, unser HErr, Matth. 23, 34. siehe, ich sende zu euch Propheten und Weisen und Schriftgelehrten. Und v. 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind.

‡ Gr. T. machen, daß sie, ihre Zuhörer, hernach zeugen, Zeugniß ablegen konnten, nemlich von der göttlichen Wahrheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, die GOtt an ihnen bishero gethan, und noch thun würde. Daher heißt auch das Gesetz und das Wort GOttes ein Zeugniß. S. Ps 19, 8. Denn das war auch die heilige Absicht, und der wahre Endzweck, den GOtt bey Sendung dieser Propheten hatte. Das Volck sollte überzeuget werden, GOtt sey ein gerechter GOtt, der das Böse bestrafe, und das Gute belohne. Aber wenn der HErr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ihnen sagen ließ: kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte, nach allem Gesetze, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe, durch meine Knechte, die Propheten, so gehorchten sie nicht, 2. Kön. 17, 13. 14. So heißt es auch Nehem. 9, 26. sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und wurfen dein Gesetz hinter sich zurück, und erwürgten deine Propheten, die sie bezeugten, daß sie sich sollten zu dir bekehren. Und v. 29. liessest du sie bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetz.

‡ Gr. T. höreten nicht, wie dieses ebr. Wort, Job 9, 16. neigten nicht ihre Ohren zu ihm, wie es 5. Mos. 1, 45. f. 673. und merckten nicht drauf, wie es Job 33, 1. übersetzet wird. So heißt es auch Nehem. 9, 30. du bietest viel Jahr über ihnen und liessest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten, Gr. T. durch die Hand deiner Propheten, aber sie nahmens nicht zu Ohren. Und Christus spricht Matth. 23, 37. ihr habt nicht gewollt.

20. Und

2. Kön. XII. 17.

2. Chron. XXIV. 20. 21.

20. Und der Geist GOttes† zog an Zacharja ‡, den Sohn Jojada ‡, des Priesters, der trat oben †† über das Volck, und sprach zu ihnen: so spricht GOtt: warum übertretet ‡‡ ihr die Gebote des HErrn, das euch nicht ‡‡ gelingen wird? Denn ihr habt den HErrn†*†verlassen, so wird er euch wieder verlassen.

† Wie die Gläubigen in der heiligen Taufe den HErrn Christum, als ein Kleid, anziehen, Gal. 3, 27. d. i. der Heilige Geist kam über ihn mit einem grossen Maaß seiner Gaben, machte ihn muthig und freudig, erleuchtete ihm seinen Verstand, offenbarte und gab ihm ein, was er mit unerschrocknem Muthe vor Joas, einem grossen Könige, reden sollte. S. von dieser ebr. Redensart, 4. Mos. 24, 2. ‡ f. 620.

‡ Das war ohne Zweifel, der Zacharia, der Sohn Barachiä, von welchem Christus, unser HErr, Matth. 23, 35. sagt, alle das gerechte Blut sollte über die Stadt Jerusalem kommen, von dem Blute an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.

‡ Oder Barachiä, welchen Namen auch vermuthlich der Hohepriester Jojada führte, maaßen bey den Ebr. nichts ungewöhnliches war, zween Namen haben. S. 4. Mos. 26, 42. f. 632. Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25. Es schickte sich auch dieser Name ganz wohl für Jojada. Denn Barachia heißt im Ebr. so viel, als ein Gesegneter, wie er denn auch noch dem Namen Johanan gehabt, der so viel heißt, als Johannes, huldreich, wenn anders hier durch Johanan dieser Jojada zu verstehen ist. S. 1. Chr. 7, 9. f. 346. auch c. 3, 15. f. 328.

†† Etwan auf einen erhabenen Ort, im Tempel, da er über das Volck wegsehen, und von allen gehöret werden konnte, wie Jeremia c. 19, 14. in den Vorhof am Hause des HErrn trat, und zu allem Volcke sprach; allwo auch der HErr Christus im Tempel saß und lehrete, Joh. 8, 2. S. auch Richt. 9, 7. f. 186. da Jothan auf die Höhe des Berges Grisim trat, und seine Stimme aufhub, und zu den Männern von Sichem sprach: höret mich, daß euch GOtt auch höre.

‡‡ Oder übergehet, wie Mose 4. Mos. 14, 41. f. 550. sprach: warum übergehet ihr also das Wort des HErrn? es wird euch nicht gelingen. Und Matth. 15, 3. sprach der HErr Christus zu den Pharisäern: warum übertretet* denn ihr GOttes Gebot um eurer Aufsätze willen? Dieses Zachariä Strafpredigt wird wohl noch in mehrern Worten bestanden seyn, und die Arten der Sünden erzählet haben, womit sie besonders ihren so getreuen Bundesgott beleidigten.

‡‡ Gr. T. ihr werdet nicht glücklich seyn, GOtt wird euch nicht Gnade geben, es wird nicht gerathen, euch nicht wohl gehen, nicht fort, oder glücklich von statten gehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Mos. 39, 3. † f. 206.

†*† Wie GOtt verlassen, den allergrößten Verfall andeutet, also ist von GOtt verlassen seyn, das allergrößte Elend eines Menschen. S. 1. Sam. 12, 22. † f. 343. Ps. 22, 1.

21. Aber sie machten einen† Bund wider ihn, und steinigten‡ ihn nach dem‡ Gebot des Königes, im†† Hofe am Hause des HErrn.

† Gr. T. sie verbunden sich wider ihn, machten einen Aufruhr, also nicht einen Freundschafts- oder Liebesbund, sondern wie unten v. 25. Joas Knecht wider ihren Herrn eine Liga, Conspiration, Confoederation, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts s. 1. Sam. 22, 8. † f. 479. auch 1. Kön. 15, 27. ‡ f. 762. Dieses thaten die Fürsten, s. oben v. 17. 18. nebst dem Volcke, auf Befehl des Königs, darunter auch ohne Zweifel einige Priester waren, wie solches aus Klagl. 4, 13. erhellet, da es heißt: es ist geschehen, nemlich die Verwüstung der Stadt Jerusalem, um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die drinnen der Gerechten Blut vergossen. Daher ward auch diese Blutschuld dem ganzen Volcke Juda Matth. 23, 25. von Christo zugerechnet.

‡ Falsche Propheten hatte zwar der HErr mit der Todesstrafe s. 5. Mos. 13, 5. f. 712. c. 18, 20. f. 728. besonders mit der Steinigung, von welcher s. 4. Mos. 16, 35. f. 555. zu belegen befohlen. Aber dieser Zacharia war kein falscher Prophet, denn der Geist GOttes zog ihn an, v. 20. Er wird aber ohnfehlbar vorher, zum Schein einiger Gerechtigkeit, zum Vorbilde des HErrn Christi, als des Propheten mächtig von Thaten und Worten, Luc. 24, 19. für einen Aufrührer, der das Volck abwendete, Luc. 23, 2. 14. öffentlich ausgeruffen, und nach der peinlichen Halsgerichtsordnung zum Tode ordentlich verdammet worden seyn.

‡ Das war ein entsetzlicher Verfall eines von Jugend auf wohl erzogenen Königs, daß er auch so gar an seinem alten Lehrer, s. 2. Kön. 12, 2. f. 858. der ihn von Tode errettete, s. c. 11, 4. f. 855. und an dessen Sohne, der den Vater ohnfehlbar im hohenpriesterlichen Amte nachgefolget war, und also in solcher hohen geistlichen Würde stund, nicht mehr Danckbarkeit ausübte, sondern ihn zu steinigen befahl. Zu geschweigen der nahen Blutfreundschaft, darinne sie stunden. Denn der König Joram in Juda zeugte mit der Athalja Abasja und Joas, Joseba, die dem Hohenpriester Jojada gebar diesen Zachariam.

2. Kön. XII. 17.

2. Chron. XXIV. 22. 23.

mithin waren Joas und Zacharias leibliche Geschwister Kinder. S. 2. Chr. 20, 35. ‡ f. 811.

†† Nemlich in dem innerlichen Vorhofe, welcher, als der grösste Theil des Tempels, Matth 23, 35. für den ganzen Tempel genommen wird, da Christus, unser HErr, spricht, dieser Zacharia sey zwischen dem Tempel und Altar, nemlich dem Brandopfersaltar, der in diesem Vorhofe der Priester stund, gesteiniget worden. S. auch Luc. 11, 51.

†† בחצר ἐν αὐλῇ

22. Und der König Joas gedachte† nicht an die ‡ Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgete‡ seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: der HErr wird†† sehen und suchen.

† Wie der HErr gedencket an seine Barmherzigkeit, und an seine Güte, die von der Welt her gewesen ist, Ps. 25, 6.

‡ Gr. T. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. Da Jojada den jungen König Joas vom Tode errettete, im Gesetz unterrichtete, ihm zu seiner väterlichen Krone verhalf, und ihn erzog, s. v. 21. ‡ auch bis in sein hohes Alter, s. v. 15. ihm beystund, daß Joas thät, was dem HErrn wohlgefiel, so lange Jojada lebete, 2. Chron. 24, 2. und so lange er ihn lehrete, 2. Kön. 12, 2. f. 858. Das war ja Barmherzigkeit genug.

‡ Gr. T. tödtete, ermordete, erschlug, oder schlug todt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232. welches durch die Steinigung des Volckes geschahe. S. v. 2. ‡ Weil sie es aber auf seinen Befehl thaten, so wird es ihm zugeschrieben, als ob ers selbst gethan habe. S. dergleichen 1. Mos. 4, 22. f. 211. 4. Mos. 21, 15. f. 608. Jos. 5, 3. f. 17. c. 8, 29. f. 39. Richt. 15, 4. † f. 224. Das heißt Luc. 11, 51. Zacharia kam um zwischen dem Tempel und Altar.

†† Als ein gerechter Richter, der mein Blut von der Hand derjenigen, die es vergossen und vergießen lassen, fordern, darnach fragen, acht darauf haben, und solches rächen wird, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. besonders 1. Mos. 9, 5. f. 40. da der HErr unsers Leibes Blut rächen, ja an allen Thieren rächen, und des Menschen Leben, an einem ieglichen Menschen, rächen, Gr. T. suchen, will. Dieses redet aber der sterbende Zacharia nicht aus einer Rachbegierde, ob er gleich nicht dem sterbenden HErrn Messia, der am Creuze, Luc. 23, 34. ausrief, und sprach: Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie an mir thun; oder dem sterbenden Stephano so deutlich nachsprach: HErr behalte ihnen die Sünde nicht, Apg. 7, 60. Denn er, als ein Prophet voll Geistes, s. v. 20. wußte wohl, daß man herzlich gerne vergeben, und gerne wohl thun sollte denen, die sich an uns versündigen; sondern die Gerechtigkeit GOttes zu preisen.

† זכר ἐμνήσθη ‡ חסד ἔλεος.

‡ יהרג ἐφονεῦσε Quod quis per alium facit &c.

†† ירא ויריש ἰδοὶ κύριος ἐκδικήσει

17. Zu der† Zeit zog Hasael‡, der König zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath‡, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht†† stellete zu Jerusalem hinauf zu ziehen,

23. Und da das Jahr†* um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten‡‡ alle Obersten im Volck:

VII. Der den König Joas aufs neue bekriegende, aber durch die heil. Gefässe von Jerusalem wieder abziehende Hasael, König zu Syrien.

† Gr. T. alsdenn, oder, wie die Zeit, da es eigentlich geschehen ist, deutlicher †* ausgedrucket wird: da das Jahr umgelaufen war, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 1, 20. † f. 373. Die göttliche Rache ließ also dem Könige Joas kaum ein Jahr Ruhe. Doch wäre dieses schon Zeit genug annoch gewesen, sich durch Busse und Glauben an den HErrn Messiam von dem einbrechenden Zorn GOttes frey und los zu machen.

‡ Von dem der HErr durch Elisam hatte weissagen lassen, daß er den Kindern Israel viel Uebels thun würde, 2. Kön. 8, 12. f. 840. der auch sie schon c. 10, 32. 33. f. 854. in allen Grenzen Israel schlug.

‡ Gath war eine der vornehmsten Philisterstädte, die aber schon David aus ihren Händen genommen hatte, 1. Chr. 19, 1. f. 574. Rehabeam auch anbauete, 2. Chron. 11, 8. f. 736. und die recht eine Mauer für das Königreich Israel war. Da nun die Syrer solche den Israeliten aus den Händen gerücket hatten, so war es jenen desto leichter in das Herz des Königreichs Juda einzudringen, und selbst an die Stadt Jerusalem anzurücken.

†† D. i. ließ das sein Augenwerck seyn, richtete seine Augen, Sinn und Gedancken dahin, auf die Stadt Jerusalem selbst los zugehen. S. von dieser ebr. Redensart 2. Chron. 20, 3. † f. 803. da Josaphat *sein Angesicht stellete, den HErrn zu suchen. Und Jer. 42, 15. heißt es: werdet ihr euer Angesicht richten, Gr. T. † gewiß setzen, d. i. auf dem Sinne und Vorsatze verbleiben, in Egyptenland zu ziehen, so soll euch das Schwerdt treffen.

Ezech. 21, 2. du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und weissage wider das Land Israel

Dan. 9, 3. ich kehrete mich, Gr. T. ich gab ‡ oder setzte mein Angesicht, zu GOtt dem HErrn zu bethen und zu fleben.

Luc. 9, 51. wendete JEsus sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

‡‡ Gr. T. er schlug, zerriß, verheerete, verstörete, verwüstete, brachte ins Unglück, und machte ihnen eine Grube, daß sie verweseten und nichts taugten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 20, 21. f. 262. und schlachtete sie, wie es 2. Kön. 10, 7. † f. 850. nach einem gleichlautenden ebr. * Worte heißt.

‡‡ Gr. T. Fürsten, s. oben v. 17. die nicht allein zur Abgötterey, sondern auch ohnfehlbar dem Könige Joas zu der Grausamkeit gegen den Propheten Zachariam Anschlag mit gegeben, auch ihn wohl gar hatten steinigen helfen. S. oben v. 21. Daher mußten die Vornehmsten im Volck auch am ersten, weil sie am meisten mit gesündiget, und ihren König nicht von Sünden abgehalten hatten, herhalten, und am meisten leiden.

† בעת ההיא τοτε

†* לתקופת השנה μετα την συντελειαν ἐνιαυτου

†† וישם פניו ἐταξεν πρόσωπον αὐτου.

* ויתן פניו

† לשום השימון פניכם

‡ אתן פני

‡‡ וישחיתו κατεφθειραν

* שחת

‡‡ שרי ἀρχοντας.

18. Nahm

18. Nahm Joas, der König Juda, alle das Geheiligte †, das seine Väter, Josaphat, Joram, und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget † hatten, und was er geheiliget hatte, dazu alles Gold, das man fand im Schatz, in des HErrn Hause, und in des Königes Hause, und schickte ‡ es Hasael, dem Könige zu Syrien.

† D. i. das sie zum Tempel und dem Gottesdienst gewidmet hatten, wie David das den Heyden geraubte Silber und Gold dem HErrn heiligte, 2. Sam. 8, 11. f. 576.

Und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu ‡ Damascon.

‡ Aus Furcht und Mistrauen gegen GOtt, der ihn schon würde beschützet haben, wenn er ihn nicht verlassen hätte. S. oben v. 18. Aus solcher Furcht und Mistrauen nahm auch der König Assa in Juda alles Silber und Gold, das übrig war im Schatze des Hauses des HErrn, und im Schatze des Hauses des Königes, und gab es in seiner Knechte Hände, solches dem Könige Benhadad in Syrien zu Damasco zu bringen, um ihn dadurch von dem mit Baesa, dem Könige in Israel, gemachten Bunde abzuziehen, 1. Kön. 15, 18. 19. 2. Chron. 15, 2. 3. f. 759. So nahm auch Ahas, der König in Juda, das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn, und in den Schätzen des Königs Hauses funden ward, und sandte es dem Könige zu Assyrien, Thiglath Pillesser, damit er ihn aus der Hand des Königs zu Syrien, und des Königes Pekah in Syrien, erretten mögte, 2. Kön. 16, 7. 8. Und c. 18, 15. machte es der sonst fromme König Hiskia nicht besser, da er dem Könige von Assyrien gab alle das Silber, das im Hause des HErrn, und in den Schätzen des Königes Hauses funden ward; auch die mit Golde überzogenen Bleche an den Thüren des Tempels zubrach er und gab sie dem Könige von Assyrien, um ihn aus dem Lande Juda wiederum los zu werden.

Den Frieden mit Gold und Silber von den heydnischen Königen zu erkaufen, war den Königen Juda und Israel nicht rühmlich.

‡ Das war die Hauptstadt der Könige von Syrien, s. 2. Sam. 8, 5. † f. 575. dahin auch der König Assa von Juda einen grossen Haufen von den Seinen mußte sehen gefangen wegführen, 2. Chron. 28, 5.

2. Kön. XII. 18.

24. Denn der † Syrer Macht kam mit ‡ wenig Männern, noch gab der HErr in ihre Hand eine sehr grosse * Macht, darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen ‡ hatten. Auch übten sie an Joas †† Strafe.

* חיל G. † במצער ‡ אנשים

† D. i. die Kriegsmacht, wie dieses ebr. Wort 1. Chron. 21, 1. f. 581. oder das Heer, wie es v. 23. oder die Heereskraft, wie es 2. Chron. 14, 8. † f. 754. und Kriegesvolck, wie es 2. Chron. 17, 2. f. 767. übersetzet wird.

‡ D. i. mit geringer Mannschaft, da sonst die Syrer mit grosser Kriegsmacht auf die Kinder Israel losgiengen, besonders zu Davids Zeiten, 2. Sam. 10, 16. f. 580. auch zur Zeit Ahabs, da der König Benhadad aus Syrien mit 32. Königen Samariam belagerte, 1. Mos. 20, 1. f. 789. da auch 100000. syrisches Fußvolck auf einen Tag erschlagen, s. v. 29. f. 786. und Benhadad selbst gefangen ward, s. v. 34. f. 787. Aber GOtt wollte auch den Heyden, wie oft gläubigen Königen, s. Jos. 7, 3. ‡ f. 26. zeigen, daß ihm, als einem allmächtigen Könige aller Könige, 1. Tim. 6, 15. nicht schwer sey, durch viele oder wenige zu helfen. S. 1. Sam. 14, 6. ‡‡ f. 440.

עשו שפטים ἐποιησε κριματα

†† Gr. T. Gerichte, an statt des allgemeinen Weltrichters, der diesen heydnischen König, Hasael, zur Ruthe brauchte, sein ungehorsames Volck zu strafen, und seine göttlichen Gerichte an ihm auszuüben, wie es der Prophet Zacharia v. 20. ihnen prophezeyet hatte. Von dieser ebr. Redensart s. 2. Chr. 20, 12. † f. 805. c. 22, 8. ‡ f. 848.

† יעל מעל ירושלים ἀνεβη ἀπο Ἱερυσαλημ.

Da zog † er ab von Jerusalem.

25. Und da sie von ihm zogen †*, liessen sie ‡ ihn in ‡ grossen Kranckheiten.

† בוכחם * μετα το ἀπελθειν αὐτος

†* Und also die Belagerung der Stadt Jerusalem, s. v. 23. aufgehoben hatten.

‡ Hier hieß es Ezech. 23, 29. sie sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich nacket und bloß lassen, daß deine Scham aufgedecket werde.

‡ Entweder an Wunden, die die Syrer ihm geschlagen, wie seinem Großvater, dem Könige Joram, s. 2. Kön. 9, 15. f. 846. oder an bösen Kranckheiten, die GOtt eben, wie über jenen, s. c. 21, 18. 19. f. 841. aus gerechtem Gerichte über ihn kommen ließ.

19. Was aber mehr * von Joas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, das ist geschrieben in der Chronike der Könige Juda.

* So heißt es fast von allen Königen in Juda und Israel. S. 1. Kön. 11, 41. ‡ f. 731. 2. Kön. 8, 23. f. 843.

20. Und seine † Knechte empöreten ‡ sich, und machten einen ‡ Bund, und schlugen ihn im Hause ‡‡ Millo, da man hinab geher zu †*† Silla.

Es machten aber seine † Knechte einen ‡* Bund wider ihn, um des Bluts willen †† der Kinder Jojada, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem ‡‡ Bette, und man begrub ihn in der Stadt David ‡*‡, aber nicht unter der Könige Gräber.

XI. Der von seinen, sich wider ihn, um des Bluts willen der Kinder des Priesters Jojada, zusammen verschwornen Knechten, auf seinem Bette erwürgte König Joas.

† D. i. seine königliche Hofleute und Ministres, die ihm bishero geschmeichelt, und ihn fast wie einen GOtt angebethet hatten, s. v. 17. denen er auch alle Abgötterey und böses Wesen nachgelassen hatte.

‡ Gr. T. stunden auf wider ihn, erhuben sich, warfen sich auf, lehneten sich auf, traten wider ihn auf, und machten sich als Widerwärtige über ihn, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird. s. 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558.

‡ Gr. T. sie verbunden sich wider ihren König, machten einen Aufruhr, Conföderation, Liga, Conjunction, s. v. 21. dergleichen heylosen Bund sie, mit Genehmhaltung des Königs, wider den frommen Propheten und Hohenpriester Zachariam machten. Daher vergalt auch der HErr itzo es dem Könige Joas wieder, daß, wie er dem Zacharia gethan, ihm auch nun seine Bedienten also thaten. S. von dem göttlichen Vergeltungsrechte Richt. 1, 7. f. 110.

†† Ob mehr Kinder des Hohenpriesters Jojada, als Zacharias, v. 22. ertödtet worden, ist zwar nicht so deutlich ausgedrucket: doch ist es leicht zu vermuthen, daß des Königs Joas und seiner Fürsten Blutdürstigkeit weiter in der Familie Jojada werde fortgegangen seyn.

‡‡ Also hat das Bette manchem zum Sarge werden müssen. S. 2. Sam. 4, 7. f. 528. da die Söhne Rimmon den Afterkönig Isboseth, den Sohn Sauls, auf seinem Lager todtstachen, und ihm den Kopf abhieben.

‡‡ Millo war ein Theil der Stadt Jerusalem zwischen dem Tempel und der Burg Davids, da etwan auch ein königlicher Palast stund. S. 2. Sam. 5, 9. ‡ f. 531. Ein anders war das Haus Millo, Richt. 9, 6. ‡ f. 186.

†*† Silla, so etwan so viel als Mesilla heisset, war vermuthlich der gebahnte Weg, oder die königliche Strasse, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 4. Mos. 20, 19. † f. 602. da man aus der Burg Davids, als auf einen Saale, s. 2. Chron. 9, 4. †*† f. 721. hinauf in den Tempel, und wieder herab stieg. S. 1. Chron. 27, 16. ‡ f. 659.

‡*‡ Also nicht völlig in dem von David und Salomo prächtig erbaueten königlichen Erbbegräbniße, wie sein Vater, der König Ahasja, s. 2. Kön. 9, 28. ‡‡ f. 849. auch so gar sein Vetter, der Hohepriester Jojada, s. 2. Chr. 24, 16. sondern an einem a parten Orte dabey, wie sein Großvater, der König Joram, 2. Chron. 21, 20. †† f. 843. der auch begraben ward in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber.

21. Denn Josabar †, der Sohn Simeath, und Josabad ‡, der Sohn ‡ Somer, seine Knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen †* Vätern in der Stadt David:

26. Die aber den * Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad †*, der Sohn Simeath, der Ammonitin, und Josabad ‡, der Sohn ‡ Simrith ‡*, der Moabitin.

† Oder besser nach dem Ebr. Josachar, welcher Name so viel heisset, als: der HErr gedencket, und hat mit Zacharia, s. oben v. 20. also einerley Bedeutung. Er muß aber, nach der Ebräer Gewohnheit, s. v. 20. noch einen Namen geführet haben. Denn er heisset auch †* Sabad, das im Ebr. so viel bedeutet, als ein Geschencke, fast wie Sabadja. S. 1. Chr. 9, 15. f. 359. Mehrere führen den Namen Sabad, s. c. 2, 36. ‡ f. 522.

‡ Josabad ist im Ebr. so viel, als Sabadja, s. † oder Elisabad, s. 1. Chron. 13, 12. f. 540. und heißt so viel, als eine Gabe oder Geschencke des HErrn. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 13, 4. ‡‡ f. 539.

‡ Somer, von dessen Namensvetter s. 1. Chron. 7, 46. f. 350. war der Vater, und Simrith ‡* war die Mutter Josabad, s. ‡ eine Moabitin, gleich wie die Mutter Josachar, s. † oder Sabad, eine Ammonitin war. Also Knechte und waren beyde Knechte ausländisch und fremder Religion, daher kein Wunder, daß sie ihrem Könige und Herrn untreu wurden. David, der König der Rechte war anders gesinnet. Denn er hatte gerne fromme Diener, und falsche Leute hielt er nicht in seinem Hause, Ps. 101, 6. 7. Ein kluger Herr nimmt auch allezeit lieber solche Leute in seine Dienste, die mit ihm der gleichen wahren Religion zugethan sind. Doch wohl, wenn ungläubige Diener durch das gute Exempel eines gläubigen Herrn zur wahren Kirche gebracht werden, welches aber hier nicht zu hoffen war. Denn wie der Herr, so waren auch wohl die Knechte. Doch ist merckwürdig, daß Zacharia Tod durch ungläubige Hände muß gerochen werden.

† Gr. T. die Vielheit der Steuer, wie es oben v. 6. 9. auch heißt, die über ihn, nemlich von den Syrern auferleget war; oder auch die Vielheit der Strafpredigten, die wider ihn giengen. Denn so wird auch dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 553.

Und Amazia ‡‡ sein Sohn ward König an seine Statt.

27. Aber seine Söhne und die Summa † die unter ihm versammlet war, und der ‡ Bau des Hauses GOttes, siehe, die sind beschrieben in der ‡ Historia im Buch †† der Könige. Und sein Sohn Amazia ‡‡ ward König an seine Statt.

LXX illeat.

‡ Gr. T. das Gründen, oder Befestigen des Hauses GOttes, da er den Tempel durch seine Erneuerung und Besserung immer fester und beständiger machte, und, wie dieses ebr. Wort Ps. 8, 3. übersetzet wird, zurichtete.

‡ D. i. in der Schrift, wie es auch die Griechen geben, darinne man etwas genau suchet, erforschet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. So heißt noch ein einzigesmal die Historia des Propheten Jddo, 2. Chron. 13, 22. ‡ f. 753.

†† Dadurch können wohl nicht die Bücher der Könige, darinne man von den Kindern Joas nichts liefet, wohl aber diejenigen Bücher von den Königen in Juda und Israel, verstanden werden, derer s. 2. Chr. 16, 11. f. 762. gedacht wird, die von den Propheten, als königl. Geschichtsschreibern, dergleichen wohl ein iedweder König hatte, s. die Vorrede dieses II. Theils f. 12. besonders 2. Chron. 9, 29. ‡* f. 731. beschrieben worden, s. c. 12, 15. f. 748. die aber, unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, verlohren gegangen, s. 4. Mos. 21, 14. † f. 607. nachdem das merckwürdigste daraus genommen, und in die Bücher der Könige und der Chronika, die wir GOtt Lob! noch unversehrt in Händen haben, gebracht worden.

‡‡ Amazia heißt im Ebr. den der HErr stärcket, feste machet, bekräftiget, bestätiget, erquicket, daß er unverzagt, getrost, frisch, mannhaftig, mächtig und vermögend wird, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 1, 18. † f. 285. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 12. f. 328. auch c. 5, 34. f. 338.

Das

2. Kön. XIII. 1–4. 2. Chron. XXV. 1.

Das XIII. Capitel.

I. Das wegen der Sünden seines Königs, Joahas, des Sohns Jehu, unter die Hand der Syrer gegebene Israel, v. 1–3. II. Der durch den Jammer Israel zu einem bußfertigen Gebeth bewegte, auch von GOtt erhörte Joahas, v. 4. 5. III. Das von der Sünde des Hauses Jerobeam nicht ablassende, daher von dem Könige zu Syrien, wie Dreschersstaub gemachte Israel, v. 6. 7. IV. Des Königes Joahas Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Erbfolge, v. 8. 9. V. Des Königes Joas in Israel böser Lebenswandel, Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Jerobeams Erbfolge, v. 10–13. VI. Der in seiner Kranckheit von dem Könige Joas besuchte, v. 14. und VII. diesem Könige dreymaligen Sieg wider die Syrer weißagende Elisa, v. 15. 19. VIII. Das nach dem Tode Elisa abermal von den Moabitern bekriegte Israel, v. 20. IX. Eines in Elisa Grab gelegten, und dadurch wieder lebendig gewordenen Mannes Leichnam, v. 21. X. Das von dem Könige Hasael zu Syrien, so lange Joahas lebte, beängstigte, doch von GOtt nicht gänzlich verderbte Israel, v. 22. 23. XI. Des Königes Hasaels Tod, und seines Sohnes Benhadads Erbfolge, v. 24. XII. Der die Syrer dreymal schlagende Joas, v. 25.

IM drey und zwanzigsten Jahre Joas, des Sohnes Ahasja*, des Königes Juda, ward Joahas †, der Sohn Jehu, König über Israel zu Samaria siebenzehn Jahr. *S. c. 9, 27. f. 848.

† Von diesem Joahas, s. c. 10, 35. f. 854. allwo es nicht Joas, sondern Joahas, heißen soll. Im Ebr. heißt Joahas so viel, als den der HErr fasset, ergreifet, hält, führet, oder der den HErrn selbst inne hat, gewinnet, träget, und erbet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 22, 9. †† f. 93. Es ist aber dieser nicht zu vermengen mit Joahas, dem jüngsten Sohne und Kronfolger des Königes Jorams, der sonst Ahasja, auch Asarja heißt, s. 2. Chron. 21, 17. †† f. 843. auch nicht mit Joahas, dem Sohne und Erbfolger des Königs Josia. S. 2. Kön. 23, 30.

2. Und that, das dem HErrn übel † gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel ‡ sündigen machte, und ließ ‡ nicht davon.

† Gr. T. was böse war in den Augen des HErrn, davor ihn doch Elisa und andere Propheten treulich werden gewarnet haben. Aber so heißt es von den meisten Königen in Israel. S. 1. Kön. 15, 26. f. 763.

‡ So lange sündigte auch der böse König Jerobeam nach seinem Tode. S. 1. Kön. 14, 16. † f. 745. Von seiner ersten Sünde s. c. 12, 28 f. 738.

‡ Gr. T. wich nicht, ließ nicht ab, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 2, 21. †† f. 520. Denn wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. Sprw. 22, 6. Jerobeams I. auch seines leiblichen, anfänglich ganz guten, hernach bösen Vaters, Jehu, s. c. 10, 31. f. 831. f. 831. Exempel lehrete ihn nichts anders. Wie glücklich sind nicht hingegen fromme Kinder, wenn sie auch fromme Eltern und Vorfahren haben!

3. Und des HErrn Zorn † ergrimmete über Israel, und gab sie unter die Hand Hasael ‡, des Königs zu Syrien, und ‡ Benhadad, des Sohnes Hasael, ihr †† Lebenlang.

† Gr. T. entbrannte, ward entzündet, wie es nicht allein von GOtt s. Richt. 6, 39. f. 164. sondern auch von Menschen c. 9, 30. f. 192. gesagt wird. Denn GOtt kann bald so zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören, Sir. 5, 7. c. 16, 12.

‡ Der ein Erbfeind war des israelitischen Königreichs. S. c. 12, 17. f. 863.

‡ Gr. T. und in die Hand Benhadad, den sein Vater Hasael unfehlbar zu Ehren seines Vorfahrers, des alten Königs Benhadad, s. c. 8, 8–15. auch also hatte nennen lassen.

†† Gr. T. alle Tage, d. i. so lange Joahas, s. unten v. 22. auch wohl Hasael, lebete. S. c. 9, 32.

4. Aber Joahas bath † des HErrn ‡ Angesicht. Und der HErr erhörete ihn, denn er ‡ sahe den †† Jammer Israel an, wie sie der König zu Syrien †† drängete.

† Gr. T. oder flehete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, und allezeit von dem Anflehen des Angesichts des HErrn, gebrauchet wird. S. 1. Sam. 13, 12. †† f. 437. Denn wenn Trübsal da ist, so suchet man dich, Es. 26, 16. Aber wo keine wahre Busse da ist, bleibt es nur Heucheley.

‡ D. i. den HErrn Messiam, als den besten und allgemeinen Fürsprecher bey GOtt dem himmlischen Vater, 1. Joh. 2, 1. und der da ist seines Vaters Angesicht. S. 2. Mos. 23, 21. f. 343. c. 33, 14. f. 381.

‡ Nicht obenhin, und ohne innerliche Empfindung und Bewegung seines väterlichen Herzens, sondern mit der größten Erbarmniß, wie dieses ebr. Wort auch sonst andeutet. S. 2. Sam. 24, 3. ‡ f. 626. Ob gleich auch GOtt nach seiner Allwissenheit sahe, daß Joahas Busse nicht rechtschaffen war, so ließ er sich doch das Elend seines Volckes jammern.

†† Gr. T. das Aengsten, Drängen, Zwingen, Beleidigen, Plagen, Unterdrücken, Wegstossen, Trübsal und Noth zufügen, wie dieses ebr. Wort oftmals übersetzet wird. S. 2. Mos. 3, 9. f. 268. Denn Hasael zwang die Kinder Israel mit Gewalt, wie Jabin, der Cananiter König, Richt. 4, 3. ‡ f. 133.

2. Kön. XIII. 5–10. 2. Chron. XXV. 1.

5. Und der HErr gab Israel einen Heyland †, der sie aus der ‡ Gewalt der Syrer führte, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten, wie ‡ vorhin.

† Gr. T. der ihnen half, sie errettete, erlösete, und, wo nicht selig, doch glückselig machte, daß sie siegen und genesen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, davon auch JEsus, der rechte Heyland, seinen Namen hat. S. 1. Mos 49, 18. f. 245. Dergleichen Heyland GOtt der HErr, nach seiner Barmherzigkeit, den Kindern Israel gab, wenn sie zu ihm in der Noth schrien. S. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. Wer aber dieser, ob es etwan einer von den vornehmsten Fürsten unter den Kindern Israel gewesen, ist nicht gewiß zu sagen; aber daß sein Sohn und Nachfolger im Reiche, der König Joas, hier verstanden werden sollte, ist sehr zu zweifeln. Denn dieser wohl, wegen seines v. 11. beschriebenen gottlosen Lebenswandels, den so schönen Namen eines Heylandes nicht verdienete. Doch hat er, s. unten v. 25. auch sein Kronprinz und Erbfolger, Jerobeam II. wider die Syrer, auch wider die Edomiter, s. c. 14, 7. und so gar v. 12. wider das Königreich Juda, vor andern Königen Israel, mächtige Thaten gethan.

‡ Gr. T. unter der Hand der Syrer hinweg, daß sie nicht mehr unter der Hand, d. i. unter der Macht und Gewalt, Botmäßigkeit und Herrschsucht, wie dieses ebr. Wort oftmals gebrauchet wird s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. der Syrer stunden. S. von dieser ebr. Redensart 2. Kön. 8, 20. ‡ f. 842. auch unten c. 17, 7.

‡ Gr. T. wie gestern und ehegestern. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 3, 4. †† f. 11.

6. Doch liessen* sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeam, der Israel sündigen † machte, sondern wandelten ‡ drinnen: auch blieb stehen der ‡ Hayn zu Samaria. † S. v. 2.

‡ Und also nicht wie ihr Urvater, Abraham, vor GOtt wandelte, und fromm war, s. 1. Mos. 15, 1. ‡ f. 73. sondern in den Wegen, d. i. nach der Weise, s. 2. Chron. 6, 23. ‡ f. 707. Jerobeams, des ersten Königs in Israel, der sonderlich die Abgötterey und den einfältigen Kälberdienst eingeführet hatte, s. 1. Kön. 12, 28. f. 738. wie aller andern Könige Israel. S. 2. Kön. 8, 13. f. 842.

‡ Den Ahab, der König in Israel, zu Samaria hatte machen lassen. S. 1. Kön. 16, 33. f. 767. So sündigte Ahab, mit diesem abgöttischen Lustwalde, s. 2. Chron. 15, 16. †† f. 758. auch nach seinem Tode. Denn böse eingeführte Gewohnheiten lassen sich nicht so bald wiederum abbringen. Was ehemals, nach Beschaffenheit der Zeit, kaum einmal recht gewesen, das soll hernach ganz recht seyn, warum? weil es vor langen Zeiten auch also gewesen.

7. Denn es war des Volcks Joahas nicht mehr überblieben, denn funfzig Reuter, zehen Wagen, und zehen tausend Fußvolcks: Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht †, und hatte sie gemacht wie ‡ Dreschersstaub.

† Gr. T. verderbet, verstöret, vertilget, verstoßen, umkommen, untergehen, vergehen, oder zu Grunde gehen lassen, ausgerottet, zerbrochen, zu nichte gemacht, daß sie verlohren und dahin waren; denn so nachdrücklich wird der gänzliche Verfall des Königreichs Israel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 23, 16. ‡ f. 100, beschrieben. Da sonst der König Israel, wie der König Juda, s. 2. Chron. 14, 8. ‡‡ f. 754. ungemein grosse Armeen, wohl zu 800000. junger Mannschaft, s. c. 13, 3. ‡ f. 750. aufbringen konnte.

‡ Der da mit Füssen alsdenn zertreten wird, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 8, 7. ‡ f. 177. allwo mehr Schriftstellen anzeigen, daß Dreschen so viel bedeutet, als zernichten, verderben ꝛc. So geht es den Gottlosen. Sie sind wie Spreu, die der Wind zerstreuet. Denn ich will sie zerstoßen, wie Staub von dem Winde, spricht der HErr, 2. Sam. 22, 43. Ps. 18, 43.

8. Was aber mehr * von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine † Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israel. *S. c. 12, 19.

† Gr. T. seine heldenmüthige That, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Kön. 10, 34. ‡ f. 854.

9. Und Joahas entschlief † mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria, und sein Sohn Joas ward König an seine Statt.

10. Im sieben † und dreyßigsten Jahre Joas, des Königes Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König † über Israel zu Samaria, sechzehn ‡ Jahr.

† Weil der König Joahas in Israel, im 23sten Jahre des Königs Joas in Juda zur Regierung kam, und solche 16.

† מושיע σωτηριαν

‡ מתחת יד ὑποκατω- θεν χειρος

‡ כתמול שלשום ἐχθες καὶ τριτης

III. Das von der Sünde des Hauses Jerobeam, nicht ablassende, daher von dem Könige zu Syrien wie Dreschersstaub gemachte Israel.

* לא סרו S. v. 2.

‡ הלך בה

† אבדם ἀπωλεσεν αὐτους

‡ ישימם כעפר לרש ἐθεντο αὐτους ὡς χουν εἰς καταπαλησιν

IV. Des Königes Joahas Tod, Begräbniß, und seines Kronprinzens Joas Erbfolge.

† גבורתו δυναστεια αὐτου.

† Wie sein Vater Jehu s. c. 10, 35.

V. Des Königs Joas in Israel böser Lebenswandel Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Jerobeams, Erbfolge.

2. Kön. XIII. 11–14. | 2. Chron. XXV. 1.

Jahr, oder bis ins 17. Jahr, s. v. 1. führete, so waren dieses zusammen fast 39. völlige Jahr. Oder wenn wir rechnen, daß bis ins

22ste Jahr Joas, König in Juda, mit dem Könige Jehu in Israel zugleich regieret, maaßen er im siebenden Jahre Jehu, s. c. 12, 1. König in Juda ward, Jehu aber 28. Jahr regierete, s. c. 10, 36. Ferner der König Joas in Juda.

17. Jahr mit dem Könige Joahas, dem Sohne Jehu, s. c. 13, 1. zugleich regieret, so kommen

39. Jahr heraus. Wenn nun von diesen, zwey Jahr, abgerechnet werden, als so lange der junge König Joas in Israel schon mit seinem Vater, dem Könige Jeahas, in Israel, zugleich regieret: so bleiben 37. Jahr übrig. Und heißt es also hier ganz recht: im 37ten Jahre Joas, des Königs Juda, sey Joas, der Sohn Joahas, König über Israel, als Mitregente, geworden. Und ist also der König Joahas im 39sten Jahre des Königs Joas, in Juda, gestorben.

‡ Eben so lange, wie sein Vater, der König Joahas. Denn dieser regierte bis zum Anfange des 17den Jahres. s. v. 1. Dieser Joas, König in Israel, ein Enckel des Königs Jehu, starb also in dem 39sten Jahre des Königs Joas in Juda, nachdem er seinen Kronprinz Jerobeam II. ebenfalls 2. Jahr vorher zum Mitregenten angenommen hatte. S. unten c. 15, 1.

11. **Und thät, das dem HErrn übel † gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, sondern wandelte darinnen.**

† Eben so heißt es auch v. 2. von seinem Vater Joahas.

12. **Was aber * mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie er mit † Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronike der Könige Israel.** * So heißt es auch v. 8.

† Dieses, und wie Amazia, der König Juda, und der König Joas in Israel, sich mit einander besehen, Juda aber von Israel geschlagen worden, wird unten c. 14, 19. und 2. Chr. 25, 17–22. nachgeholet.

13. **Und Joas entschlief † mit seinen Vätern, und Jerobeam * saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey die Könige Israel.** * S. c. 14, 16. 23.

† ישכב ἐκοιμηθη

† Nicht wie fromme Könige, sondern wie Joahas, sein Vater, v. 9. oder wie sein Großvater, der König Jehu, s. c. 10, 35. † s. 854. doch starb er eines natürlichen Todes, da hingegen sein Namensvetter, der König Joas in Juda, auf seinem eigenen Bette von seinen Knechten erschlagen ward. S. 2. Chron. 24, 25.

VI. Der in seiner Kranckheit von dem Könige Joas besuchte Elisa.

14. **Elisa † aber ward ‡ kranck, daran er auch starb. Und Joas ‡, der König Israel, kam zu ihm hinab, und weinete †† vor ihm, und sprach: mein Vater ‡‡, Wagen Israel, und seine Reuter.**

† In hohen Alter. Denn er lebte schon zu Ahabs Zeiten, und wurde unter dessen Regierung, s. 1. Kön. 16, 19. s. 783. von Elia zum Propheten gesalbet. Hierauf regierete Ahabs Sohn,
Ahasja 2. Jahr, s. c. 22, 52. s. 812. dessen Sohn
Joram 12. Jahr, s. 2. Kön. 3, 1. s. 820.
Jehu 28. Jahr, s. c. 10, 36. s. 854. dessen Sohn
Joahas 17. Jahr, s. c. 13, 1. s. 865. und dessen Sohn
Joas 16. Jahr, s. v. 10.
75. Jahr.

Mit einen hohen Alter belohnet GOtt treue Diener s. 2. Chr. 24, 15,

Er erlebte also 6. Könige in Israel. Wenn er also nur 20. oder 30. Jahr alt gewesen, da er gesalbet ward, muß er doch ein hohes Alter von 100. Jahren erreichet haben. Seit dem er Jehu, auf göttlichen Befehl, zum Könige über Israel gesalbet, s. 2. Kön. 9, 1. s. 845. lieset man nichts von ihm, da doch wohl über 60. Jahr von Jehu Regierung an, bis hieher, müssen verflossen seyn, unter welcher Zeit aber er zu Gilgal, s. c. 4, 38. † s. 828. ohne Zweifel seine Prophetenschulen fleißig wird abgewartet, und das Volck Israel von der Abgötterey und andern Sünden abgemahnet haben.

‡ ‡ חלה את חליו ἠρρωστησε την ἀρρωστιαν αυτε

Gr. T. war kranck an seiner Kranckheit, daran er auch öfters gelegen. Was aber dieses für eine Kranckheit gewesen, ist nicht zu sagen. Doch wird ohne Zweifel auch hiermit angedeutet, daß er nicht so, wie Elia, s. 2. Kön. 2, 11. s. 816. im Wetter gen Himmel gefahren, sondern eines natürlichen Todes gestorben, und davon sich nicht frey machen können, noch mögen, ob er gleich der Sunamitin Sohn aus GOttes Kraft vom Tode erwecken können. S. c. 4, 36. s. 828. Er ist also, wie Elia, s. c. 2, 18. s. 817.

Elisa ein Vorbild des HErrn Messiä.

Ein liebliches Vorbild des HErrn Christi gewesen, und zwar besonders in Ansehung

A. in Ansehung seines prophetischen Lehramts.

A. seines prophetischen Lehramts, das er mit grossem Eifer getrieben. S. 2. Kön. 6, 1. † s. 834. Von des HErrn Christi mächtigen Lehramte s. 2. Kön. 2, 18. s. 817.

B. der grossen Thaten u. Wunder.

B. der grossen Thaten und Wunder, die sich auch der König Joram durch Elisa Diener erzählen ließ, c. 8, 4. s. 840. Darinne aber hat Christus, der grosse Wundermann, auch ihn,

2. Kön. XIII. 14. | 2. Chron. XXV. 1.

wie Eliam, s. c. 2, 18. s. 817. nicht allein der Anzahl, sondern auch der Art und Weise nach, weit übertroffen. Denn Christus that alles aus eigener Macht, Elisa aber durch die erbethene Kraft GOttes, die er sich ohne Zweifel bey allen Wundern mit vielen Seufzen wird erbethen haben, wie besonders c. 6, 17. 18. s. 835. zu ersehen, da Elisa bethete, daß der HErr seinem Knaben die Augen eröffnen, und die Syrer mit Blindheit schlagen, ihnen aber auch wiederum v. 20. die Augen eröffnen mögte. Von Elisa zählet man besonders 14. grosse Wunderwercke. Denn

I. Elisa theilte mit dem Mantel Elia den Jordan, daß er trocknes Fusses hindurch gehen konnte. Christus, als der Engel des HErrn, zertheilte das rothe Meer, daß sechsmal hundert tausend Mann trocknes Fusses hindurch gehen konnten. S. 2. Mos. 14, 21. s. 310.

II. machte er mit Salze die bösen Wasser zu Jericho gesund. S. c. 2, 19–22. s. 819. So weiß Christus, der grosse Prophet, noch immer die bittern Wasser der Trübsal, durch das Salz der Erden, wie er seine Jünger und Apostel nennet, Matth. 5, 13. d. i. durch das gepredigte und gelesene Wort GOttes, zu versüssen, daß ein Gläubiger sprechen muß: ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele, Ps. 94, 19. Denn er führet uns zum frischen Wasser, † Gr. T. zum Wasser der Ruhe und des Trostes, Ps. 23, 3. Und zu der Zeit des N. T. sollten frische *, Gr. T. lebendige, d. i. gesunde Wasser aus Jerusalem fliessen, die Helfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Helfte gegen das äusserste Meer, und wird währen beyde des Sommers und Winters, Zach. 14, 8. Ja der HErr Christus selbst wollte lebendiges Wasser, Joh. 4, 10. 11. und vom Brunnen des lebendigen Wassers umsonst geben, Offb. 21, 9.

III. Elisa fluchte den 42. Knaben, die seines Alters spotteten, s. 2. Kön. 2, 23–24. s. 820. daß sie von 2. Bären zerrissen wurden. Und Christus verfluchte nicht allein den Feigenbaum, Marc. 11, 21. sondern auch das sündhafte Volck Juda; und ihre Schriftgelehrten, und Pharisäer, da er ihnen das Wehe vielfältig ankündigte, Matth. 11, 21. c. 23, 13–16. Luc. 11, 42–52. wird auch dereinstens kräftigst sprechen: gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das höllische Feuer, Matth. 25, 41.

IV. Elisa verschaffte in der Wüsten für die drey Könige und ihre Kriegsheere, nemlich den König Joram von Israel, den König Josaphat von Juda, und den König von Edom, Wasser, daran sie schon sieben Tagereisen mit ihrer Armee, von Menschen und Vieh, grossen Mangel gelitten. S. 2. Kön. 3, 16–18. s. 822. Aber Elisa sprach v. 16. 17. so spricht der HErr: ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen, dennoch soll der Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer Vieh trincket. So verhieß auch Christus Es. 44, 4. Ich will Wasser giessen auf die Dürstige, und Ströme auf die Dürre. Und Joel 3, 23. alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen, und wird eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wässern.

V. Elisa vermehrte das Oel der armen Witwen, daß alle Krüge davon voll wurden, davon sie nicht allein mit ihren Söhnen leben, sondern auch ihre Schulden bezahlen konnte, 2. Kön. 4, 1–7. s. 824. Christus thut ein weit mehrers. Er füllet nicht allein die Herzensgefässe seiner Gläubigen mit dem Oel des Heiligen Geistes, und schencket ihnen voll ein, Ps. 23, 5. sondern bezahlet auch alle Schulden der ganzen Welt. Denn er mußte bezahlen, das er nicht geraubet hatte, Ps 69, 5. Die Schuld ist nun bezahlt durch Christi theures Blut. Denn Christus hat die Handschrift, so wider uns war, ausgetilget, aus dem Mittel gethan, und an das Creuz geheftet, Col. 2, 14.

VI. Elisa erweckte der Sunamitin Sohn von den Todten, nachdem er seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf des Kindes Augen, und seine Hände auf des Kindes Hände, geleget, daß des Kindes Leib warm ward. S. 2. Kön. 4, 33–36. Noch viel mehr Todte hat Christus erwecket, s. c. 2, 18. s. 818. und noch täglich macht er uns, die wir in Sünden todt waren, durch seine erwärmende Gnade, lebendig, Es. 2, 5. küsset uns mit dem Kuße des Friedens, Hohel. 1, 1. breitet die Hände seiner Gnaden über uns aus, wie einen Thau, der sich früh Morgens, Hos. 6, 4. und wie die Morgenröthe, Joel 2, 2. sich ausbreitet.

VII. Elisa machte das bittere Gemüse der Prophetenkinder, da er Mehl hinein that, so gesund, daß nichts Böses und der Tod nicht mehr in den Töpfen war, sondern sie es essen konnten, 2. Kön. 4, 38–41. s. 828. So hat auch Christus unsere Speise gesegnet, Ps. 132, 15. auch den Tod ewiglich verschlungen, Es. 25, 8. dem Tode eine Gift, und der Hölle eine Pestilenz zu seyn, Hos. 13, 14. verheißen, ja dem Tode die Macht genommen, und ein unvergängliches Wesen ans Liche gebracht, 2. Tim. 1, 10.

VIII. Elisa speisete 100. Mann mit 20. Gerstenbrodten, so daß noch übrig blieb. S. 2. Kön. 4, 42–44. Dergleichen hat Christus 2mal und mit mehrerm Wunder gethan, S. daselbst v. 43. ‡ s. 829.

IX. Elisa reinigte Naeman von seinem Außatz, da er im Jordan siebenmal zu baden ihn anwiese. Christus hat 10. Außätzige, Luc. 17, 12. auch Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. einen Außätzigen besonders gereiniget, reiniget auch noch täglich alle Sünder, 1. Joh. 1, 7. mit seinem theuren Blute, 1. Petr. 1, 18. 19. und durch seinen Geist, 1. Cor. 6, 11.

X. Elisa machte das Eisen schwimmend, so von Natur zu Boden fället. S. 2. Kön. 6, 5. 6. s. 834. Christus, als der Schöpfer der Natur, kann noch wohl grössere Dinge, ja überschwenglich

2. Kön. XIII. 15. 16. — 2. Chron. XXV. 1.

schwenglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket, Eph. 3, 20.

XI. Elisa wußte die Anschläge des Königs von Syrien, die er in seinem Lager wider Israel machte, 2. Kön. 6, 8-12. f. 834. Christi Allwissenheit war, auch im tiefsten Stande der Erniedrigung, weit grösser. Denn er sahe Nathanael unter dem Feigenbaum, Joh. 1, 47-50. So sahe er auch der Pharisäer Gedancken von ferne, Luc. 5, 22. ꝛc.

XII. Elisa machte, daß der HErr die Syrer mit Blindheit schlug, 2. Kön. 6, 18. f. 835. Wenn Christus, als ein gerechter Richter, die Augen der ungläubigen Jüden verblenden wollte, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen konnten, Joh. 12, 40. Rom. 11, 10. so verbarg er sich, und gieng zum Tempel hinaus mitten durch sie hinstreichend, und kam also vorbey, Joh. 8, 59.

XIII. Elisa verkündigte der Stadt Samaria, daß auf den morgenden Tag die Theurung in wohlfeile Zeit verwandelt werden, zugleich aber der ungläubige Ritter umkommen sollte, s. 2. Kön. 7, 1. f. 837. welches auch eintraf, s. v. 16-20. f. 839. Wie viele wunderbare Weißagungen haben wir von Christo, die alle eingetroffen! S. besonders Matth. 23, 37. 38. von dem Untergang der Stadt Jerusalem.

XIV. Elisa that auch noch im Grabe Wunder, da ein Todter, der seine Gebeine anrührete, lebendig ward. S. 2. Kön. 13, 21. Christus noch mehr, denn er machte sich selbst aus eigener Macht lebendig, und gieng aus dem Grabe hervor. S. Matth. 28, 8.

C. der großen Verfolgung, so Elisa theils von dem Könige in Syrien, s. 2. Kön. 6, 13. f. 834. theils auch von dem Könige Joram, dem Mordkinde, der dem Elisa sein Haupt abreißen wollte, s. v. 31. 32. f. 836. auch von den syrischen Hauptleuten, die ihn einen Rasenden nenneten, c. 9, 11. f. 846. ausstehen mußte. Zu geschweigen der großen Untreue, die er von seinem eigennützigen Diener, dem Gehasi, erfahren mußte. S. c. 5, 26. 27. f. 833 Aber was für Verfolgung und Lästerungen hat nicht Christus von seinen Feinden ausstehen müssen? Denn Joh. 5, 16. verfolgten die Jüden Jesum, so daß er c. 15, 20. sagen mußte: haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen. Und wie mußte ihn nicht Judä, des Verräthers, Untreue schmerzen, von dem er sagen konnte: der mein Brodt aß, tritt mich mit Füßen, Ps. 41, 10. Joh. 13, 18.

‡ Joas, des Königs in Israel, Tod, ist schon v. 13. beschrieben worden. Was aber noch mehr bey seinen Lebzeiten vorgegangen, das wird hier, gleich wie auch unten c. 14, 8-16. f. 870. annoch nachgeholet.

יבך על αυτον προσωαυτ — †† Gr. T. er weinte über sein, des Elisä, Angesicht, d. i. er fiel etwan auf sein Angesicht, wie Joseph auf seines sterbenden Vaters Jacobs Angesicht fiel, und über ihn weinte, und ihn küssete, 1. Mos. 50, 1. f. 250. Er umarmte ihn, bezeugte noch seine letzte Liebe und Hochachtung, welches gewiß noch an diesem sonst gottlosen Könige zu loben war. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß seine Thranen wahrhaftige Liebes- und Bußthränen gewesen, damit er ihm um Verzeihung alles desjenigen bath, was er etwan, als ein böser König, ihm zuwider gethan, besonders da er ihn den Kopf wollte abreißen lassen. S. 2. Kön. 6, 30. † v. 31. 32. f. 836. So müssen doch oft endlich noch die Feinde des Predigtamts erkennen, daß es mit ihren Seelen gut gemeynet worden.

‡‡ Die Ehrerbietigkeit, so Elisa dem Elia erwiese, s. 2. Kön. 2, 12. ‡ wiederfuhr ihm auch von dem Könige Joas, daß er nicht allein für seinen Vater, sondern auch für einen wahrhaften Propheten erkannt wurde, der durch sein Gebeth, und Lehramt, in Bestreitung der Feinde, und Abwendung aller wohlverdienten Landesplagen mehr, als ein König mit vielen Roßen und Wagen, d. i. mit einer großen Armee, oft ausrichten können. Von dem liebkosenden Vaternamen s. c. 5, 13. ‡ f. 831.

Der dem ...as Jo... einen ...mali... Sieg ...er die ...rer weis... ...gende ...lisa.

15. Elisa aber sprach zu ihm: nimm den Bogen † und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm:

† Bogen und Pfeile gehöreten mit unter die gemeinsten Kriegswaffen der Morgenländer. S. 1. Chr. 13, 2. ‡ f. 538. Elisa erkannte ohnfehlbar, daß die Buße Joas auch hier wahrhaftig, aber nicht vollkommen ware. Was für Gnade aber würde Joas nicht bey GOtt erlanget haben, wenn seine Buße vollkommen und beständig gewesen, da der Anfang einer unvollkommenen Buße mit so vielem Heyl und Seegen wieder seine Feinde bekrönet ward.

16. Sprach er zum König Israel: spanne † mit deiner Hand den Bogen; und er spannte † mit seiner Hand; und Elisa legte ‡ seine Hand auf des Königs Hand.

מרכב על הבי... βιβα... χειρα ... επι ... οξον. ... משי ... דר... † — †† Wie man einen Wagen anspannet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ps. 18, 11. Von einer andern * ebr. Redensart, so den Bogen spannen heißt, s. 1. Kön. 22, 34. † f. 799. und 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. auch Richt. 20, 43. ‡ f. 270. Das hier befindliche griech. Wort wird von dem Samariter Luc. 10, 14. gesagt, daß er den Verwundeten auf sein Thier gehoben.

‡ Zum Zeichen des göttlichen Seegens, welchen der Prophet, wie sonst in andern Stücken, durch Auflegung seiner Hände mittheilete. S. 1. Mos. 48, 14. f. 225. 2. Mos. 29, 10. f. 364. 3. Mos. 1, 4. f. 401.

2. Kön. XIII. 17-21. — 2. Chron. XXV. 1.

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen; und er thats auf. Und Elisa sprach: Scheuß, und er schoß. Er aber sprach: Ein † Pfeil des Heyls vom HErrn, ein Pfeil ‡ des Heyls wider die Syrer! und du wirst die Syrer schlagen zu ‡ Aphek, bis †† sie aufgerieben sind.

† Wie hingegen der HErr von dem Könige zu Assyrien v 32. spricht: er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil drein schiessen.

‡ Wie sonst die göttlichen Strafgerichte auch mit Pfeilen verglichen werden, s. 5. Mos. 32, 23. ‡ f. 766. allwo der HErr drohete, er wolle alle seine Pfeile in sie schiessen: also sollte hingegen hier der Pfeil ein Bild eines göttlichen Sieges seyn.

‡ Wie bey Aphek schon die Syrer mit ihrem Könige Benhadad nach Aphek wider Israel fliehen mußten, s. 1. Kön. 20, 26. ‡ v. 30. f. 787. S. auch von dieser Stadt 1. Sam. 29, 1. ‡ f. 505.

†† Nicht das ganze syrische Reich, sondern nur dieses Kriegesheer sollte er bis aufs Haupt schlagen. Denn das bedeutet diese ebr. Redensart. S. 1. Kön. 22, 11. ‡‡ f. 795.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israel: Schlage † die Erde; und er schlug dreymal, und stund ‡ stille.

† Aus Unglauben schlug er die Erde nur dreymal, d. i. er schoß nur drey Pfeile hin, daß sie auf die Erden pralleten. Denn so wird auch dieses ebr. Wort durch Schiessen oder Werfen übersetzet, 1. Sam. 26, 28. ‡ f. 496.

‡ Oder blieb stehen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 19. † f. 51. c. 18, 5. f. 80.

19. Da ward der Mann * GOttes zornig † auf ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechs mal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis ‡ sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

† Gr. T. recht heftig erzürnte er sich, daß er fast schäumete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. Die Griechen geben es: er betrübte sich. Getreuen Knechten schmerzet freylich der Unglaube ihrer Zuhörer, und daß sie muthwillig ihr Heyl und Glück von sich stossen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute † der Moabiter ins Land desselbigen ‡ Jahrs.

† Gr. T. die Gerüsteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, und wie es oft übersetzet wird, s. 1. Chron. 8, 4. ‡ f. 353. die etwan nicht Armeen, sondern nur Esqvadronweise ins Land der Israeliten einfielen. Denn die Moabiter waren schon ziemlich von David, s. 2. Sam. 8, 2. f. 574. gedämpfet. Und ob sie gleich wieder nach dem Tode Ahab von Moab abfielen, und wider Israel die Waffen ergriffen, 2. Kön. 3, 4. f. 821. so wurden sie doch von Israel wiederum geschlagen, v. 24. f. 823. Sie erhohlten aber sich doch immer wieder, wie hier, also unten c. 24, 2. und genossen, als böse und von ihrem väterlichen Glauben abgefallene Kinder, doch noch immer den Seegen ihres Vaters Lots, von dem sie herstammeten, s. 1. Mos. 19, 38. f. 97. bis ihnen endlich Es. 15, 1. u. w. Amos 2, 1. u. w. die völlige Ausrottung, die sie von den Assyriern, und Jer. 27, 3. c. 48, 2. von den Babyloniern erleiden sollten, angekündiget ward.

‡ Gr. T. da das Jahr kam, d. i. wie es der Chaldäer übersetzet, im Anfange des Jahres, nemlich nach dem Tode Elisä, s. v. 20. Denn der Tod wohlverdienter patriotisch gesinnter Männer ist oft ein Vorbote vieles Unglücks, so GOtt über eine Stadt oder Land verhänget.

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben. Da † sie aber die Kriegsleute * sahen, wurfen ‡ sie den Mann in Elisä Grab; und da er hinabkam, und die Gebeine Elisä anrührete, ward er ‡ lebendig, und trat †† auf seine Füsse.

† Gr. T. und siehe, sie sahen die Truppen, nemlich der Moabiter, v. 20. † und erschracken also darüber.

‡ Zwar nicht wie der Ritter Bidekar den Leichnam des von Jehu erschossenen Königs Jorams aufs Stück Ackers Naboth warf, 2. Kön. 9, 25. f. 847. doch in Eil und aus Furcht vor den Feinden, die itzo v. 20. ins Land fielen, da denn die Israeliten nicht lange Zeit hatten, ein neues Grab für den Verstorbenen zu machen. Denn im Kriege fragt man nicht nach Zucht und nach Gericht. Dieses Grab ist auch wohl, nach morgenländischer Art, in einer Höle oder Felsen eingehauen gewesen, dafür ein Stein gelegen, wie beym Grabe Lazari Joh. 11, 38. 39. und des Herrn Christi selbst, Matth. 27, 60.

‡ Da nicht die Gebeine Elisä, sondern die göttliche Wundermacht diesen Todten erweckte, selbige Gebeine auch weder damals, noch hernach, von der wahren Kirche ausgegraben, vielweniger abergläubisch verehret wurden: so findet die römische Kirche auch hier, wie sonst, für die Reliqvien ihrer Heiligen, zu deren Vertheidigung keinen Grund.

עד כלה εως συντελειας — † חך παταξον — ‡ ושמה εξη.

* Der Propheten gemeiner Ehrentitul. s. Richt. 13, 6. f. 213.

‡ עד כלה εως συντελειας. — † יקצף ελυπηθη

VIII. Das nach dem Tode Elisa abermal von den Moabitern bekriegte Israel. † גדודי μονοζωνοι

‡ בא שנה ελθοντος τω ενιαυτω

IX. Eines in Elisa Grab geleaten, und dadurch wieder lebendig gewordenen Mannes Leichnam. † הנה ראו את הגדוד ιδου ει δον τον μονοζωνον. ‡ וישליכו εβριψαν

Reliqvien der röm. Kirche haben in heiliger Schrift keinen Grund.

†† Da Elisa also todt war, weissagete noch sein Leichnam. Und da er lebete, thät er Zeichen, und da er todt war, thät er Wunder. Noch half das alles nicht, daß sich das Volck gebessert, und von ihren Sünden gelassen hätte, Sir. 48, 16. Der HErr ließ auch dieses Wunder ohnfehlbar deswegen geschehen, daß Elisä prophetisches Amt auch nach seinem Tode im Ansehen erhalten, und seinen Strafpredigten, daß sie gewiß eintreffen würden, Glauben zugestellet werden sollte. Es hatten auch die Träger sowohl, als die Leichenbegleiter, hierbey ein gewisses Vorbild der Auferstehung der Todten, welcher auch sie sich getrösten konnten. Denn daß die Lehre von der Auferstehung der Todten auch schon den Gläubigen A. T. bekannt gewesen, s. 1. Sam. 2, 6. f. 378. Es mag auch dieser verstorbene Mann selbst von gutem Ruff und gottseligem Lebenswandel gewesen seyn, sonst seine Auferweckung und noch ferners Leben schlecht erbauet haben würde.

2. Chron. XXV. 1.

Die Lehre von der Auferstehung der Todten ist schon im A. T. bekannt gewesen

X. Das von dem Könige Hasael zu Syrien, so lange Joahas lebte, beängstigte, doch von GOtt nicht gänzlich verderbte Israel.

22. Also zwang † nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebete.

23. Aber der HErr thät ihnen † Gnade, und erbarmete ‡ sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, um seines ‡ Bundes willen, mit Abraham, Isaac und Jacob, und wollte sie nicht †† verderben, verwarf ‡‡ sie auch nicht von seinem Angesichte, bis auf ‡‡ diese Stunde.

† Welches Drangsal auch der HErr einsahe, s. oben v. 4. und dann und wann Luft und Errettung schaffte. S. v. 5. und v. 23.

† יחן ἠλεησε

† Und war ihnen gnädig, daß er sich ihrer erbarmete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. auch Richt. 21, 22. ‡ f. 274.

‡ ירחמם ᾠκτειρησεν

‡ Wie eine Mutter sich über den Sohn ihres Leibes erbarmet, Es. 49, 15. und noch weit mehr, als das Herz Josephs ihm entbrannte über seine Brüder, 1. Mos. 43, 30. f. 222. auch eines Weibes mütterliches Herz über ihren Sohn entbrannte, 1. Kön. 3, 26. f. 681. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Mos. 34, 6. ‡ f. 383. auch 5. Mos. 4, 31. † f. 685.

‡ Besonders des Bundes der Beschneidung, s. 1. Mos. 17, 4. f. 80. Kraft dessen GOtt ihr und ihres Samens GOtt nach ihnen seyn wollte, v. 7. f. 81.

†† השחית διαφθειραι * להשחית

†† So heißt es auch c. 8, 19. der HErr wollte Judä, oder, wie es heißt 2. Chron. 21, 7. f. 841. das Haus David, nicht verderben, um des Bundes willen.

‡‡ השליך ἀπεῤῥιψε ‡‡ עד מהה

‡‡ Wie des von Jehu erschossenen Königs Jorams in Juda Leichnam. S. oben v. 21.

‡‡ Gr. T. bis itzo, oder bis hieher, da dieses geschrieben ward. Denn hernach wurde sowohl Juda als Israel von dem Angesichte des HErrn verworfen, und wie jene den Assyrern, also auch diese den Babyloniern, in ihre Hände gegeben.

XI. Des Königes Hasaels Tod, und seines Sohnes Benhadad Erbfolge.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn † Benhadad ward König an seine Statt.

† So hieß auch des Königes Hasael Vorfahrer in dem syrischen Reiche, 1. Kön. 15, 18. f. 759. zu dessen Andencken vermuthlich der König Hasael diesen seinen Sohn also Benhadad II. hat nennen lassen.

XII. Der die Syrer dreymal schlagende Joas.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand Benhadad, des Sohns Hasael, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal † schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israel ‡ wieder.

† Also ward des sterbenden Elisä Weissagung v. 19. erfüllet.

‡ Das that sonderlich sein Sohn Jerobeam II. s. c. 14, 25. den er auch 2. Jahr vor seinem Tode zum Mitregenten soll angenommen haben.

Das XIV. Capitel.

I. Des Königs Amaziä in Juda löblicher, doch nicht völlig nach dem Exempel Davids eingerichteter, Lebenswandel, v. 1-4. II. Die von Amazia, nicht an den Kindern, sondern an deren Vätern, die seinen Vater Joas getödtet hatten, ausgeübte Todesstrafe, v. 5. 6.

III. Der 10000. Edomiter im Salzthal schlagende Amazia, v. 7.

IV. Der aus Uebermuth den König Joas in Israel zu einem Kampf auffordernde, v. 8. aber V. von Joas wohlmeynend davon abgemahnte, v. 9. 10. gleichwohl VI. diesem guten Rath nicht gehorchende, v. 11. daher VII. von Joas nebst seinem Volcke, geschlagene, und selbst gefangene, auch seines Goldes und Silbers, ja seiner Kinder, beraubte Amazia, v. 12-14. VIII. Des Königs Joas in Israel Tod, Begräbniß und seines Sohnes Jerobeams Erbfolge, v. 15. 16. IX. Der von seinen eigenen wider ihn sich verbundenen Unterthanen zu Lachis getödtete, und zu Jerusalem bey seinen Vätern begrabene Amazia, v. 17-20. X. Des an seines Vaters Amaziä Statt zum Könige gemachten Asarja oder Usia Alter und löbliche Thaten, v. 21. 22. XI. Des Königs Jerobeams II. in Israel übler Lebenswandel, v. 23. 24. XII. Die durch Jerobeam, nach Jonä, des ältesten Propheten, Weissagung, wieder ergänzte Grenzen Israel, v. 25. endlich XIII. Dessen Tod, und seines Sohnes Asarja Erbfolge, v. 27-29.

Das XXV. Capitel.

I. Des Königs Amaziä in Juda löblicher, doch nicht völlig nach dem Exempel Davids eingerichteter, Lebenswandel, v. 1. 2. II. Die von Amazia nicht an den Kindern, sondern an deren Vätern, die seinen Vater Joas getödtet hatten, ausgeübte Todesstrafe, v. 3. 4.

III. Der seine grosse Kriegesmacht wider GOttes Willen zu Hause bringende von GOtt aber durch einen Propheten auf bessern Sinn gebrachte, v. 5-10. und hierauf IV. wider die Edomiter herrlich siegende Amazia, v. 11. 12. V. Die ehemals aus Ephraim von Amazia zurück gesandte, und hierauf wider Juda streitende Kriegsknechte, v. 13. VI. Der, durch die von den Edomitern erbeutete Götter, auch zur Abgötterey verleitete, und davon durch einen Propheten zwar ernstlich, aber vergebens abgemahnte, v. 14-16. und hierauf VII. aus Uebermuth den König Joas in Israel zu einem Kampf auffordernde, v. 17. aber VIII. von Joas wohlmeynend davon abgemahnte, v. 18. 19. gleichwohl IX. diesem guten Rath nicht folgende, v. 20. daher X. von Joas gefangene, und seines Goldes und Silbers, auch seiner Kinder beraubte Amazia. v. 21-24.

IX. Der von seinen eigenen wider ihn sich verbundenen Unterthanen zu Lachis getödtete, und zu Jerusalem bey seinen Vätern begrabene Amazia, v. 25-28.

Im andern Jahr Joas, des Sohnes Joahas, des Königes Israel, ward Amazia † König, der Sohn Joas, des Königes Juda.

2. Fünf ‡ und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan ‡ von Jerusalem.

Fünf ‡ und zwanzig Jahr alt war † Amazia, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan ‡ von Jerusalem.

† Von dem Namen Amazia s. 2. Kön. 12, 21. 2. Chron. 24, 27. f. 864. Warum dieser Amazia, so wohl als sein Vater Joas, und sein Großvater Ahasja, aus dem Geschlechtsregister des HErrn Messiä Matth. 1, 8. ausgeschlossen, und nicht, wie andere Könige Juda, als Davids Nachkommen, mit genennet worden, mag vermuthlich um des gottlosen Königs Jorams willen, der des Königes Ahabs und der Isebel Tochter in Israel zur Ehe hatte, und sehr böse lebte, s. 2. Chron. 21, 6. f. 841. geschehen seyn, damit dessen grosse Sünden an seinen Kindern, welche auch nicht viel besser waren, und nicht vollkommen wandelten vor GOtt, s. von Ahasja, 2. Chr. 22, 3. f. 844. und von Joas c. 24, 17. 18. f. 862. heimgesuchet würden bis ins dritte und vierte Glied, nach göttlicher Drohung, 2. Mos. 20, 5. f. 328. Diese wurden also nicht gewürdiget unter den Stammvätern des HErrn Christi genennet zu werden. Wie denn auch Cain, als ein offenbarer Sünder, nicht mit in Adams Geschlechtsregister, s. 1. Chron. 1, 1. f. 309. Simeon, der Sohn Jacobs, nicht mit unter dem Seegen Mosis, s. 5. Mos. 33, 8. f. 771. Dan in Berechnung des Volckes GOttes, Offb. 7, 6-8. auch der Feldhauptmann, Joab, nicht mit unter den Helden Davids, genennet worden. Denn nicht das Gedächtniß der Gottlosen muß ausgerottet, Ps. 109, 15. und zu nichte gemacht werden, Es. 26, 14. und vergehen, Job 18, 17.

‡ So alt war auch sein Enckel, der König Jotham, s. 2. Kön. 15, 33. 2. Chr. 27, 1. und sein Urenkel, Hiskias, 2. Kön. 18, 2. und 2. Chron. 29, 1. Aber der Amazia mag auch wohl vor dem Tode seines königlichen Vaters, des Joas und wegen dessen vielen Kranckheiten, s. 2. Chron. 24, 25. schon 2. Jahr mit regieret haben. S. 2. Kön. 13, 10.

‡ S. von dieser Gemahlin des Königs Joas, 2. Chron. 24, 3. f. 959. Weil sie von Jerusalem gebürtig, mithin in dem Schoos der wahren Kirche geboren war: so ist zu glauben, daß sie unter die frommen königlichen Mütter zu rechnen gewesen. Denn wie bey dem gottlosen Königen die Mütter deßwegen zugleich genennet werden, um zu mercken, woher das böse Leben solcher Könige komme, und wie selbiges größtentheils der schlechten mütterlichen Zucht und Exempel, s. 2. Kön. 8, 27. ‡ f. 844. zuzuschreiben sey: also werden hingegen, besonders der Könige in Juda Mütter, weil diese als Stammmütter des HErrn Messiä anzusehen waren, zu ihrem ewigen Andencken, ob sie es gleich nicht allezeit verdienten, s. 1. Kön. 14, 21. f. 745. größtentheils mit genennet. Denn so hieß die Mutter des Königs Salomo, Bathseba. S. 2. Sam. 12, 24. f. 589.

Rehabeams, Naema, eine Ammonitin, 1. Kön. 14, 21. f. 745. 2. Chron. 12, 13. f. 748.

Abiams, Maecha, eine Tochter Abisalom, c. 15, 2. die 2. Chron. 13, 2. f. 749. auch heißt Michaja, eine Tochter Uriel von Gibea. f. 753. v. 13. f. 758.

Assa Mutter findet man nicht, weil sie etwan zeitlich verstorben, wohl aber die Maecha, oder Michaja, als Großmutter. S. 1. Kön. 15, 9.

Josaphats, Asuba, c. 22, 42. ‡ 2. Chron. 20, 31. f. 810.

Ahasja, Athalja, s. 2. Kön. 8, 26. ‡ f. 844. 2. Chron. 22, 2. f. 844. v. 10. f. 854.

Joas, Zibea von Berseba, 2. Kön. 12, 1. oder Zibja, wie sie 2. Chron. 24, 1. f. 858. heißt.

Amazia, Joadan von Jerusalem, s. 2. Kön. 14, 1. 2. Chron. 25, 1.

Asarja oder Usias, Jehalja von Jerusalem, s. 2. Kön. 15, 2. 2. Chron. 26, 3.

Jothams, Jerusa, eine Tochter Sadok. S. 2. Kön. 15, 33. 2. Chr. 27, 1.

Ahas, dessen Mutter man auch nirgends findet.

Hiskia, Abi, eine Tochter Sacharja, s. 2. Kön. 18, 2. oder Abia, eine Tochter Zacharja, wie sie 2. Chron. 29, 1. heißt.

Manasse,

Manasse, Hephziba, s. 2. Kön. 21, 1. *
Amons, Mesulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba, v. 19.
Josia, Jedida, eine Tochter Adaja von Bazkath, c. 22, 1.
Joahas, Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna, c. 23, 31.
Eliakim, oder Jojakim, Sebuda eine Tochter Pedaja, v. 36.
Jojachin, oder Jechonias, Nehusta, eine Tochter Elnathan von Jerusalem, c. 24, 8.
Mathanja oder Zedekia, Hamital, v. 18. oder wie sie Jer. 52, 1. heißt, Hamutal eine Tochter Jeremia von Libna.

3. Und er thät, was dem † HErrn wohl gefiel, doch nicht wie sein Vater ‡ David, sondern wie sein Vater Joas ‡, thät er auch.

2. Und er thät, was dem HErrn ‡ wohl gefiel, doch nicht von ‡* ganzem Herzen.

† Gr. T. in den Augen des HErrn recht war, wie es auch heißt, 2. Kön. 10, 30. ‡ f. 853. besonders was zum äusserlichen Gottesdienst der wahren Kirche gehörete. So war er auch dem Worte des HErrn gehorsam, und schaffte die Kriegsknechte aus Ephraim ab. S. 2. Chr. 25, 7-10. Daher heißt es auch 2. Kön. 15, 3. von Asarja: er thät, das dem HErrn wohlgefiel aller Dinge, wie sein Vater Amazia.

‡ Der von ganzem Herzen, wie es auch ‡* heißt, d. i. mit rechtschaffenem, vollkommenem Herzen, wie es sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 13, 38. ‡ GOtt dienete. So betrübt heißt es auch von Salomo 1. Kön. 11, 4. f. 726 sein Herz sey nicht ganz, Gr. T. vollkommen oder rechtschaffen, mit dem HErrn, seinem GOtt, gewesen, wie das Herz seines Vaters Davids, daher auch dieser, andern Königen zur Nachfolge, s. c. 9, 4. f. 715. oft vorgestellet wird.

‡ Gr. T. nach allem, oder allerdings, wie es auch 2. Kön. 15, 3. übersetzet wird, das Joas, sein Vater, that, that er auch, nemlich wie sein Vater Joas gut, und so lange der Hohepriester Jojada lebte, s. 2. Kön. 12, 2. wohl regierte, aber nach dessen Tode auch von seinen Hofministern zur schändlichsten Abgötterey sich verführen ließ. S. 2. Chron. 24, 17. 18. f. 862.

4. Denn die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volck opferte und räucherte noch auf den † Höhen. | 2. Chron. XXV. 3.

† Was es für Höhen gewesen, und warum diese nicht sogleich von Salomo, 1. Kön. 3, 2. f. 679. Josaphat, c. 22, 44. † f 810. und Joas 2. Kön. 12, 3. f. 859. als die noch unter die frommen Könige gerechnet werden, abgethan worden, s daselbst.

Die von mazia, ht an den indern, dern an en Vä- r, die sei- Vater s getöd- hatten, übte esstrafe

5. Da er nun des Königreichs mächtig † ward, schlug er seine Knechte, die seinen Vater, den König geschlagen ‡ hatten.

3. Da nun sein Königreich bekräftiget †* war, erwürgte er seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen ‡* hatten.

† Gr. T. da das Königreich über oder auf ihn, und seinen Schultern lag, starck, mächtig, gewaltig ward, in seiner Hand war, und zunahm, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, 2. Sam. 3, 1. f. 562. so daß er also seinos Vaters ungetreue Diener, als Königsmörder, s. 2. Chron. 24, 25. 26. f. 864. übermannen, überwältigen, überwinden und ihnen, weil sie vermuthlich unter seinen Hofministern vom ersten Range waren, und in grossem Ansehen stunden, überlegen seyn konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 17, 50. f. 462. auch Jos. 17, 13. f. 78. und Richt. 1, 28. f. 115. da es heißt: Israel ward mächtig. Besonders 2. Chron. 12, 13. ‡ f. 748. heisset es von Rehabeam: er ward bekräftiget in Jerusalem; und c. 17, 1. ‡ Josaphat ward mächtig wider Israel.

‡ So vergalt der HErr dem, der Böses that, nach seiner Bosheit, wie David spricht von den Kindern Zeruja, 2. Sam. 3, 39. †† f. 527. Daß auch kein Königsmörder ungestraft geblieben, erkannte die unerleuchtete und heylose Königin Isebel selbst, 1. Kön. 9, 31. ‡ f. 849.

6. Aber die Kinder der Todschläger † tödtete er nicht, wie es denn geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, da der HErr geboten hat, und gesagt: die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern ein ieglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

4. Aber ihre Kinder † tödtete er nicht. Denn also stehet es geschrieben im Gesetz, im Buch Mose, da der HErr gebeut, und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter, sondern ein ieglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

5. Mos. 24, 16. f. 743. die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben; sondern ein ieglicher soll für seine Sünde sterben. Denn Ezech. 18, 4. spricht der HErr: Siehe, alle Seelen sind mein, des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohns Seele, welche Seele sündiget, die soll sterben.

†† Ohne Zweifel haben diese Kinder sich der Sünden ihrer Väter nicht theilhaftig gemacht, sondern GOtt gefürchtet und sind frömmer gewesen, als ihre Väter. Denn sonst will GOtt die Sünde der Väter heimsuchen, bis ins dritte und vierte Glied, 2. Mos. 25, ‡ f. 329. Man erkennet auch hieraus des Königs Amazia Gerechtigkeit, daß er nur an den Selbstschuldnern, nicht aber an den Kindern und Anverwandten, sich rächen wollte, wie doch solches sonst wohl geschiehet, s. 1. Sam. 22, 1. †† v. 3. ‡ f. 478. 2. Chron. 22, 8. ‡ f. 848. auch Saul an der Stadt der Priester Nobe, 1. Sam. 22, 19. † f. 48. und Isebel an Nabothś Kindern, s. 1. Kön. 9, 26. ‡ f. 848. gethan hatte. S. auch von Hamans Kindern Esth. 9, 10. Amazia tödtete auch diese Königsmörder billig, als der das Recht über Tod und Leben seiner Knechte und Unterthanen, als der Oberrichter im Lande, hatte, mithin Selbstschuldner zur Strafe zu ziehen Macht hatte.

2. Kön. XIV. 7.

5. Und Amazia brachte † zu Hauffe Juda, und stellete sie nach der Väter Häusern, nach den Obersten über tausend, und über hundert, unter ganz Juda, und Benjamin; und zählete ‡ sie von zwanzig ‡ Jahren, und drüber, und fand ihrer †† drey hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mogten, und Spiesse ‡‡ und Schilde führen konnten.

III. Der seine grosse Kriegesmacht wider GOttes Willen zu Hauffe bringende, von GOtt aber durch einen Propheten, auf bessern Sinn gebrachte Amazia.

† Wie Assa, einer seiner Urgroßväter, das ganze Juda und Benjamin versammlete, c. 15, 9. f. 757.

‡ Gr. T. ordnete, musterte, nahm die Summa von ihnen, d. i. wie es die Franzosen geben, enroullirte sie, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 3. † f. 446.

‡ Von 20. Jahren an und drüber wurden die Kinder Israel schon von Mose also gezählet. S. 2. Mos. 30, 14. f. 370. Denn dieses Alter wurde am geschicktesten zu Kriegsdiensten geachtet. S. 4. Mos. 1, 3 f. 491.

†† Das war eine zahlreiche Armee, dergleichen heute zu Tage auch den größten Potentaten aufzubringen, schwer fallen dürfte. Aber s. dergleichen mehr 1. Sam. 11, 8. †† f. 429. noch mehr 2. Chron. 13, 3. ‡ f. 750. auch c. 14, 8. f. 754. Und war es hier um desto mehr zu verwundern, daß das Volck Juda und Benjamin so bald wiederum angewachsen war, und sich erholet hatte, da es unter der Regierung des Königs Jorams von den Philistern, Arabern und Moren, s. c. 21, 17. f. 843. auch unter dem Könige Ahas, c. 22, 5. f. 844. und dem Könige Joas, c. 24, 23. 24. von den Syrern sehr geschwächet war.

‡‡ Das waren die gemeinsten Waffen der morgenländischen Krieger. Doch muß diese Art der Spiesse, s. 1. Kön. 18, 28. ‡ f. 776. von andern * unterschieden seyn. S. Job 39, 23. So war auch zwischen den Schilden ein Unterscheid. S. 1. Sam. 17, 7. ‡‡ f. 457. Von einer andern † Art der Schilde s. Ps. 3, 4. Schild und Spieße tragen, oder führen, war also eine Beschreibung der Kriegsleute im Morgenland. S. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. S. auch unten c. 26, 14.

‡‡ אתו alias חפש S. Jos. 8, 23. f. 38.
רמח וצנה * חניח † מגן

6. Dazu nahm † er aus Israel hundert ‡ tausend starcke * Kriegesleute, um hundert Centner ‡ Silbers.

† Gr. T. er dingete, wie es auch c. 24, 12. f. 861. heißt, er miethete, gab Geld, nemlich auf die Hand, nahm an, erkaufte und belohnete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 9, 4. ‡ f. 185. So dingeten die Kinder Ammon wider David, die Syrer um 1000. Centner Silbers, 20000. Mann Fußvolcks, 1000. Mann von dem Könige Maacha, und von Istob 12000. Mann, 2. Sam. 10, 6 1. Chron. 20, 6. 7. f. 185. Daran that hier der König Amazia unrecht, wie v. 11. zu sehen.

† ישכר ἐμισθωσατο

‡ Auch muß das Königreich Israel, wie Juda, s. v. 5. †† sich sehr wiederum erholet haben, da unter dem Könige Joahas, s. 2. Kön. 13, 7. f. 865. von Hasael, der Syrer Könige, nicht mehr überblieben waren, denn 50. Reuter, 10. Wagen und 10000. Fußvolcks. Denn die übrigen waren umgebracht, und wie Drescherstaub gemacht. Doch ist dieses wohl nur von der damaligen durch die Syrer geschlagenen und zerstreueten Armee, nicht aber von allen Einwohnern des ganzen Königreichs, zu verstehen. Denn dieses hätte sich wohl in den wenigen Jahren nicht sogleich vermehren können, daß der König Israel 100000. Kriegsvolck, und zwar noch darzu die allertapfersten * Helden, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, s. Richt. 5, 13. †† f. 141. auch c. 6, 12. ‡ f. 151. an den König von Juda verkaufen können. Doch ließ die Gütigkeit des HErrn noch nicht ab, seine Verheissung an seinem Volcke zu erfüllen, die er Abraham, Isaac und Jacob, von Vermehrung ihres Saamens, s. 1. Mos. 12, 2. † f. 50. gegeben hatte. O! ein treuer wahrhaftiger GOtt, der, was er einmal zusagt, gewiß hält! Ps. 33, 4.

* גבור חיל δυνατες S. 1. Mos. 1

‡ Ein Centner wird auf 300. Sekel, der bürgerliche Sekel aber auf 6. Groschen, und also nach unser Münze auf 75. Thlr. gerechnet. Denn hier doch wohl kein Sekel des Heiligthums zu verstehen ist. Diese 100. Centner machen also 7500. Thlr. aus. Sollte es aber ja nach dem Sekel des Heiligthums müssen gerechnet werden, so machte es * 15000. Thlr. aus, welches gewiß nach heutiger Art, für 100000. Kriegsvolck, und zwar der besten Leute, ein schlechtes Handgeld ist. Doch mag dieses Geld nur dem Könige in Israel, nicht aber dem Kriegsvolcke seyn ausgezahlet worden, als welches mit seinem Solde zufrieden seyn müssen.

* Herr D. Calov rechnet hier gar 150000, das nicht abzusehen.

7. Es kam aber ein Mann † GOttes zu ‡ ihm, und sprach: König, laß nicht das Heer Israel mit dir kommen; denn der ‡ HErr ist nicht mit †† Israel, noch mit allen Kindern ‡‡ Ephraim.

† D. i. ein Prophet des HErrn, wie ihn auch hier der Chaldäer nennet. Denn solchen Ehrentitul führen die Propheten. S. Richt. 13, 6. f. 213. Wie er aber geheissen, und ob er des Propheten Esaiä Vater gewesen, der c. 1, 1. Amoz heißt, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Aus göttlichem Antrieb, wie c. 12, 5. f. 746. der Prophet Semaja zum Könige Rehabeam, c. 16, 7. f. 760. Hanani, der Seher, zum Könige Assa in Juda, und der Prophet Micha, zum Könige Ahab und Israel, s. c. 18. 14. f. 795. kam.

‡ Diesen HErrn nennet auch hier der Chaldäer, wie sonst sehr oft, s. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. das Wort des HErrn, und

2. Kön. XIV. 7.

verstehet hierdurch den HErrn Messiam, als das selbstständige Wort seines Vaters, der sich auch vor den andern beyden Personen, bey der leiblichen Erlösung der Kinder Israel, zum Vorbilde der ewigen Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechtes, s. 2. Mos. 23, 20. f. 343. am beschäftigsten erwiesen, und offenbaret hat.

†† D. i. er war von ihm gewichen, wegen ihrer greulichen Abgötterey. Denn sie liessen nicht von der Sünde Jerobeams. S. 2. Kön. 13, 6. f. 865. Wehe aber, wenn ich von ihnen gewichen bin! spricht der HErr, Hos. 9, 12. Hingegen mit wem GOtt ist, dem gelinget alles. S. 1. Chron. 23, 11. f. 644.

‡‡ Weil etwan die oben v. 6. gedingeten 100000. Mann größtentheils aus dem Stamme Ephraim gewesen waren, dieser Stamm auch sonst für der streitbarsten s. 1. Kön. 12, 1. ‡ f. 713. gehalten wurde, nicht weniger auch deswegen einen Vorzug vor den andern neun abgesonderten Stämmen Israel hatte, weil nicht allein Josua, s. c. 1, 1. †† f. 1. sondern auch Jerobeam, der erste König in Israel, s. 1. Kön. 11, 26. ‡ f. 729. aus Ephraim herstammeten, so heißt auch hier Ephraim so viel, als die ganzen 10. Stämme Israel. S. 1. Mos. 48, 19. † f. 237.

8. Denn † so du kommest, daß du eine Kühnheit * beweisest im Streit, wird GOtt dich fallen ‡ lassen vor ‡ deinen Feinden. Denn bey Gott stehet die Kraft †† zu helfen, und fallen ‡ zu lassen.

† Gr. T. denn wenn du kommest, nemlich alleine, und ohne die 100000. Hülfsvölcker aus Ephraim, v. 6. 7. so thue * dieses, stärcke dich, mache dich mächtig und gewaltig, fasse einen guten Muth, werde getrost und freudig, ermanne dich, wie dieses ebr. Wort, s. 1. Sam. 17, 50. † f. 462. werde kühne, wie es 2. Sam. 16, 21. †† f. 609. übersetzet ist. Also hilft große Kriegsmacht ohne GOtt nichts. GOtt allein kann mit weniger Mannschaft oft so viel schaffen, als mit einer grossen Armee. S. 1. Sam. 14, 6. ‡‡ f. 440. Amazia sollte hier an seinen schönen Namen gedacht, sich in GOtt gestärcket, und auf GOtt allein sein Vertrauen gesetzt, s. 2. Kön. 12, 21. ‡‡ f. 864. und also bey dem abgöttischen Israel, s. oben v. 6. nicht Hülfe gesucht haben. Denn diese beyde Königreiche, wenn sie sich zu Ausführung eines Krieges verbunden, waren ohnedem meistentheils unglücklich. S. 1. Kön. 22, 4. f. 793. v. 34. 35. f. 799. da der König Josaphat in Juda, und der König Ahab in Israel von den Syrern geschlagen wurden. S. auch 2. Kön. 3, 9. f. 821. da der König Joram in Israel, und der König Josaphat in Juda, nebst dem Könige Edom, wegen des grossen Wassermangels, bald ihre ganze Armee wider die Moabiter verlohren hätten. Und c. 8, 28. f. 844. wurde ja der König Ahasja in Juda, und der König Joram in Israel, nicht allein von den Syrern geschlagen, sondern auch c. 9, 7. f. 848. von Jehu auf einmal gar getödtet. GOtt wollte es also nicht haben, daß Juda sich mit dem abgöttischen Königreich Israel verbinden sollte, um von diesem nicht mehr verführet zu werden.

‡ Daß du schwach werdest, anstößest, strauchelst, versinckest, Unglück habest, vergehest, stürzest und anlaufest. So viel Schaden hat man, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 2, 4. †† f. 377. davon wenn GOtt einen fallen läßt.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des Feindes. Denn so hat auch GOtt seinem ungehorsamen Volcke gedrohet, 3. Mos. 26, 17. ‡ f. 483. ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euren Feinden. Und 5. Mos. 28, 25. f. 751. heißt es: der HErr wird dich vor deinen Feinden schlagen: durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen.

†† So bethete auch der König David, 1. Chron. 30, 12. f. 670. zum HErrn: in deiner Hand stehet Kraft und Macht. Und der König Josaphat, 2. Chron. 20, 6. †† f. 804. sprach: in deiner Hand ist Kraft und Macht. Denn einem Könige hilft nicht seine grosse Macht, und ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärcke errettet nicht, Ps. 33, 16. 17.

9. Amazia sprach zum Manne * GOttes: Was soll man denn thun mit den † hundert Centnern, die ich den ‡ Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann GOttes sprach: der HErr hat noch mehr, denn ‡ das ist, das er dir geben kann.

‡ Gr. T. den Gerüsteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Kön. 6, 23. ‡ f. 835. Welches aber wohl nicht nur von einer streifenden Partey, Esquadron oder Bataillon wie sonst, s. v. 13. 14. f. 834. 2. Kön. 13, 20. † f. 867. zu verstehen ist. Denn hier machten 100000. Mann wohl eine starcke Armee aus. S. v. 6.

‡ Denn GOtt ist ein reicher GOtt, der denjenigen Schaden, den man aus Liebe und Gehorsam gegen seine Gebote über sich ergehen läßt, hundertfältig wiederum ersetzen kann. So segnete der HErr den Hiob hernach mehr, denn vorhin, c. 42, 12. Und Marc. 10, 29. 30. spricht unser Heyland selbst: warlich Ich sage euch, es ist niemand, so er verlässet Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um meinet willen, und um des Evangelii willen, der nicht hundertfältig empfahe, itzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

10. Da sonderte † Amazia die Kriegsknechte * ab, die zu ihm aus ‡ Ephraim kommen waren, daß sie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

2. Kön. XIV. 7.

† Wie der HErr zu Gideon Richt. 7, 2. f. 165. sprach: des Volcks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: meine Hand hat mich erlöset. Daher wurden von 22000. v. 3. nur 10000. und zuletzt aus diesen nur 300. v. 6. wider die Midianiter angeführet.

‡ Die Ephraimiten mogten ohnedem ein sehr hochmüthiges und jachzorniges, auch räuberisches Volck seyn. S. Richt. 8, 1. 2. f. 185. da die Männer von Ephraim mit Gideon, und c. 12, 1. ‡ f. 208. mit Jephthah zancketen, daß man sie nicht mit zu Felde genommen hatte. Denn sie meynten, wie auch hier, viele Beute zu machen, und durch Rauben und Plündern sich zu bereichern. Da ihnen nun die Hoffnung allhier fehl schlug, so suchten sie sich unten v. 13. an Amazia und seinem Lande zu rächen.

7. Er schlug auch der Edomiter ‡ im Salzthal ‡ zehen tausend, und gewann †† die Stadt ‡‡ Sela mit Streit, und hieß sie Jaktheel ‡‡ bis auf diesen †*† Tag.

11. Und Amazia ward getrost †*, und führete sein Volck aus, und zog aus ins Salzthal, und schlug der Kinder ‡* von Seir zehen tausend.

†* Gr. T. er machte sich starck, mächtig, und gewaltig, fassete einen Muth und ermannete sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. oben v. 9. nemlich durch das Wort des Propheten, v. 7. wie der König Assa, als er die Weissagung Obed des Propheten hörete, getrost ward. s. c. 15, 8. f. 757. Denn das Evangelium ist eine Kraft GOttes, Rom. 1, 16. Ja das Wort GOttes ist lebendig und kräftig, Ebr. 4, 12. Sonst heißt es auch 2. Chron. 17, 1. ‡ f. 767. von Josaphat: er ward mächtig wider Israel Gr. T. getrost und muthig. Und c. 27, 6. der König Jotham zu Jerusalem ward mächtig, denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem GOtt.

‡ Weil Esaus oder Edoms Nachkommen, s. 1. Mos. 36, 1. f. 190. auch v. 9. f. 192. die Horiter von ihrem Gebirge, so hernach von Esau, der auch wegen seiner rauchen Haut Seir hieß, s. c. 25, 25. ‡ f. 142. genennet ward, vertrieben, und solches eingenommen hatten, so besitzen auch die Edomiter hier ‡* die Kinder Seir. S. c. 14, 6. ‡ f. 59. c. 36, 20. 21. f. 195. besonders 5. Mos. 2, 12. 22. f. 674.

‡ Dieses Salzthal, wo etwan viele Salzgruben waren, hatte seinen Namen von dem Salzmeere, und der Gegend, wo sonst Sodom gestanden, s. 1. Mos. 14, 3. f. 57. allwo es auch nicht weit davon lag, und zwar am Ende des Gebirges Seir. Allhier schlug auch Abisai, unter dem Namen des Königs Davids 18000. Edomiter, 1. Chron. 19, 12. ‡ f. 576. auch sein Bruder Joab, 18000. Syrer, 2. Sam. 8, 13. ‡ f. 576. dadurch denn David sich ganz Edom unterthänig machte. Doch als die Edomiter von dem Könige Joram, s. 2. Kön. 8, 20. 2. Chron. 21, 8. f. 842. wiederum abfielen, dieser aber sie nicht völlig wiederum unter seinen Gehorsam bringen konnte, s. v. 21. und v. 9. f. 842. so machte sich hier der König Amazia über sie, und ward von GOtt, wegen seines Gehorsams, und daß er die Kinder Ephraim auf GOttes Befehl nach Hause gehen lassen, s. v. 10. mit diesem herrlichen Siege aus Gnaden belohnet.

†† Gr. T. nahm ein, und eroberte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 8, 23. † f. 38.

‡‡ Gr. T. den Fels, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 15, 8. †† f. 226. so auch sonst im Arab. Hagar hieß, Gal. 4, 25. s. auch Richt. 1, 36. ‡ f. 116. darauf diese Hauptstadt des steinigten Arabiens lag, welches dahero auch wohl seinen Namen erhalten hat. Es war daher dieses Gebirge wegen der guten Viehzucht bekannt. Daher heißt es Es. 1, 14. lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer von Sela, aus der Wüsten zum Berge der Tochter Zion. Ein anderer Ort hieß auch Sela Mahelkoth, 1. Sam. 23, 28. ‡ f. 484.

‡‡ Jaktheel heißt in Ebr. so viel, als der Gehorsam GOttes, welchen Namen Amazia der Stadt Sela deßwegen beylegte, weil er sie zum Gnadenlohn seines Gehorsams, s. 2. Chron. 25, 10. von GOtt erlangete. Ein anderes Jaktheel lag auch im Stamm Juda. S. Jos. 15, 38. ‡ f. 72.

†*† D. i. bis auf die Zeit, da diese Geschichte aufgezeichnet ward, nach der gewöhnlichen Bedeutung dieser ebr. Redensart. S. Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39.

2. Kön. XIV. 8.

12. Und † die Kinder Juda fiengen ihrer zehen tausend ‡ lebendig: die führeten sie auf die ‡ Spitzen eines Felsens, und stürzten †† sie von der ‡ Spitzen des Felsens, daß sie alle ‡‡ zerborsten.

‡ Gr. T. auch, nemlich andere zehen tausend nahmen sie gefangen, oder führten und trieben sie weg, und hielten sie gefangen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 30, 2. f. 507. und zwar

‡ Lebendig, wie Josua, c. 8, 23. f. 38. den König zu Ai, Saul den Agag, der Amalekiter König, 1. Sam. 15, 8. f. 448. Elia die Baalspfaffen, 1. Kön. 18, 40. † f. 778. Benhadad, der König in Syrien, die Männer aus Samaria, c. 20, 18. f. 785. die Syrer, so aus der Stadt Samaria gehen würden, 2. Kön. 7, 12. f. 838. und Jehu, die 42. Brüder Ahasja 2. Kön. 10, 14. † f. 851. Nach dem hier befindlichen griech. Worte spricht Christus unser HErr, Luc. 5, 10. zu Simon: von nun an wirst du Menschen fahen. Und Paulus, 2. Tim. 2, 26. sagt, die Gottlosen waren gefangen vom Satan zu seinem Willen.

‡ Gr. T. auf das Haupt, oder auf die Höhen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 15, 8. ‡ f. 68. des Felsens, darauf die Stadt Sela, s. v. 11. ‡‡ gebauet war, und der einen ziemlichen Umfang und Fläche hatte, daß darauf

Wenn sich das Königreich Juda mit Israel zu einem Kriege wider ihre Feinde verbunden, lief es gemeiniglich übel ab.

2. Kön. XIV. 8.

2. Chron. XXV. 13-15.

10000. stehen konnten, die sich etwan von der Flucht, und da die andern, s. v. 11. geschlagen waren, in diese Stadt retiriret hatten.

†† Gr. T. warfen sie herab, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Kön. 13, 21. f. 867. Es heißt aber auch also Ezech. 28, 17. ich will dich zu Boden stürzen. Und JEsum, unsern Heyland, führten die über seine Lehre erbitterten Jüden auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt Nazareth gebauet war, daß sie ihn * hinab stürzten, Luc. 4, 29. Hier fieng der sonst gute König Amazia, s. oben v. 2. an, sich zu ändern, und auf die schlimme Seite zu legen, da er sich seines Sieges überhub, und so unbarmherzig, ja recht barbarisch, mit den armen Edomitern umgieng. Christliche Potentaten enthalten sich solcher unmenschlichen That, und erbarmen sich vielmehr ihrer Gefangenen.

‡‡ Gr. T. zerrissen, wie es auch die Griechen geben, aufbrachen, sich gleichsam spalteten, und zertheilten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 16, 31. † f. 566. da es von der Erde, die unter der Rotte Korah zerriß, gebrauchet wird. Und Sprw. 3, 20. zertheilten sich die Tiefen, durch seine Weisheit. Von dem sich selbst erhenckten und mitten entzwey geborstenen Juda, wird ein ander griech. Wort Apg. 1, 18. gebrauchet.

13. Aber die Kriegsknechte †, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit * seinem Volcke zum Streit zögen, thäten ‡ sich nieder in den ‡ Städten Juda von Samaria an, bis gen †† Beth Horon, und schlugen ihrer ‡‡ drey tausend, und nahmen viel Raubes.

† Gr. T. die Kinder der Gerüsteten, s. oben v. 9. 10. welche der Syrer und Araber gar Riesenkinder nennet, und dadurch wohl die Vornehmsten und Tapfersten der 100000. Mann, v. 6. zu verstehet.

‡ Wie die Philister 1. Chron. 15, 9. sich im Grunde Rephaim niederliessen, oder v. 13. f. 549. Gr. T. hereinfielen, überfielen, hervorbrachen, sich ausbreiteten und raubeten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

‡ Ohne Zweifel werden hier die Städte verstanden, die zur Zeit des Königes Abia, s. 2. Chron. 13, 19. f. 752. auch des Königs Assa, zu dem Königreich Juda gebracht wurden, s. c. 17, 2. f. 767. da der König Josaphat auch in den Städten Ephraim, die sein Vater Assa auf dem Gebirge Ephraim, s. c. 15, 8. †† f. 757. gewonnen hatte, Amtleute setzte.

†† Nicht sowohl das untere Beth Horon im Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 13. f. 81. als das obere Beth Horon im Stamme Ephraim, s. c. 16, 5. f. 74. c. 21, 22. f. 90. Von beyden s. c. 10, 10. †† f. 48. 1. Chron. 8, 24. †† f. 356.

‡‡ So suchte schon GOtt seine Strafgerichte wegen der von einem Felsen, s. v. 12. elendiglich herabgestürzten 10000. Edomiter, an denen von Juda auszuüben, daß ihrer 3000. erschlagen, und die eingenommenen Städte ausgeplündert wurden.

14. Und da Amazia wiederkam von der Edomiter Schlacht, brachte er die † Götter der Kinder Seir, und stellete sie ihm zu Göttern; und bethete ‡ an vor ihnen, und räucherte ihnen.

† D. i. die Götzenbilder. Denn wie ein iedes Volck der Heyden, also hatten auch die Kinder Seir, d. i. Esaus Nachkommen, s. v. 11. ihren besondern Abgott, dem sie statt des wahren GOttes dieneten, und göttliche Ehre erwiesen. S. von der Edomiter Abgötterey, 1. Mos. 36, 9. f. 193.

‡ Das war die von GOtt ernstlich verbotene Ehre der Anbethung, so niemand anders, als dem wahren Jehovah, gebührete. S. 1. Mos. 24, 26. f. 129. auch Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Das war der schlechte, ja gar verdammliche, Vortheil, den der König Amazia von seinem Siege wider die Edomiter hatte. Ach! daß nicht noch heute zu Tage durch Feldzüge in fremde Lande, auch fremde Religionen, fremde Sitten und Gewohnheiten, so der wahren Kirche, auch Land und Leuten, oft höchst nachtheilig seyn, auch fremde Kleidertrachten mit zurück in ein Land gebracht würden!

15. Da ergrimmete † der Zorn des HErrn über Amazia, und sandte ‡ einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: warum suchest ‡ du die Götter * des Volcks, die ihr Volck nicht konnten erretten von deiner †† Hand?

† Oder ward entzündet, wie es von dem unwandelbaren GOtt, auf menschliche Art, s. Richt. 6, 39. f. 164. so wohl, als von Menschen, c. 9, 30. f. 192. gesaget wird.

‡ Daß GOtt noch immer seine Propheten sandte, war ein Zeichen göttlicher Langmuth. S. oben c. 24, 19. f. 862. Ob aber dieses eben der Prophet, der v. 7. zu ihm kam, oder ob es ein anderer gewesen, ist nicht zu sagen.

‡ An statt, daß sie den GOtt ihrer Väter, als einen wahren GOtt, suchen, und nach ihm fragen sollten, wie dieses ebr. Wort sehr oft gebrauchet wird, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden mögten. Denn er ist nicht ferne von einem iglichen unter uns, Apg. 17, 27.

†† Die Nichtigkeit und das ohnmächtige eitele Wesen der heydnischen Götzen, s. 5. Mos. 4, 28. f. 684. Amazia recht vor Augen zu stellen, weiset der Prophet ihn auf sein eigen Exempel,

2. Kön. XIV. 8.

2. Chron. XXV. 16.

und wie er selbst, als ein irdischer König, mächtiger sey, als der Heyden Götter, maassen ja diese ihr Volck und ihre Anbether nicht aus seiner Hand erretten *, oder erlösen, helfen, heraus reissen können, daß ihr Volck hätte können genesen, entrinnen, und keine Noth haben dürfen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198. Solches wußte auch der hochmüthige Sanherib, König in Assyrien, daß er mächtiger sey, als alle Götter der Heyden, und daß diese kein Land, keine Stadt aus seinen Händen reissen können. S. 2. Kön. 18, 33. u. w. 2. Chron. 32, 13. u. w. Es. 36, 18. u. w. 5. Mos. 32, 37. 38. und man wird sagen: wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten? von welcher Opfer sie Fett aßen, und truncken den Wein ihres Tranckopfers: lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen.

* הצילו ἐξελοντο

16. Und da er † mit ihm redete, sprach er zu ihm: hat man dich zu des Königes Rath gemacht? Höre ‡ auf, warum willt du ‡ geschlagen seyn? Da hörete ‡ der Prophet auf, und sprach: ich mercke †† wohl, daß GOtt sich ‡‡ berathen hat, dich zu ‡‡ verderben, daß du †* † solches gethan hast, und gehorchest ‡*‡ meinem Rath nicht.

† Der Prophet nemlich mit dem Könige, der hierauf zu dem Propheten sprach: hat man, Gr. T. haben wir, dich gegeben, oder gesetzt, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. zum Rathe des Königes, gleichsam zu einem Gewissensrathe, wie David einige zu allen Händeln GOttes und des Königs setzte, c. 27, 33. f. 660. Solche Antwort bekommen wohl noch heut zu Tage redliche Bußprediger. Wie sollt uns dieser weisen, was gut ist? Ps. 4, 7.

† הלויעץ נתנוך μη συμβουλον δεδωκασε

‡ Oder laß ab, stehe an, entziehe dich, daß nemlich deine Strafpredigt aus sey und ein Ende habe, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 5, 7. f. 139. Etwas besser machte es doch der weltgesinnte Felix. Denn als er Paulum, Apg. 24, 25. von der Gerechtigkeit, von der Keuschheit, und von den zukünftigen Gerichte, predigen hörete, erschrack er, und sprach zu ihm: gehe hin auf dießmal, wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen ruffen.

‡ חדל לך προσεχε.

‡ Gr. T. warum sollen sie dich schlagen? War denn dieses der beste Prophetenlohn? von einem bessern s. Richt. 13, 17. ‡ f. 216. So mußte sich auch der Prophet Micha, s. 1. Kön. 22, 24. 2. Chron. 18, 23. f. 797. Jeremias, c. 20, 2. c. 37, 15. Christus selbst, als der Prophet, mächtig von Thaten und Worten, Matth. 29, 67. 68. c. 27, 30. Marc. 14, 65. c. 15, 19. Luc. 22, 63. 64. Jos. 18, 23. Sosthenes, der Oberste der Schulen, Apg. 18, 17. Paulus c. 21, 32. c. 23, 2. sich schlagen lassen. Daher 1. Cor. 4, 11. er auch spricht: wir werden geschlagen; und 2. Cor. 6, 4. in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener GOttes in grosser Geduld, * * in Schlägen, in Gefängnissen.

‡ יכון μαστιγωθης. Das heißt geisseln, Matth. 10, 17. Joh. 19, 2.

†† Gr. T. ich erkenne, ich weiß, sehe, werde inne, fühle, vernehme, verstehe, erfahre, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. Das konnte der Prophet aus des Königes Amazia heyllosem Bezeigen und Reden, nicht weniger aus göttlicher Offenbarung, wissen, daß die göttlichen Gerichte der Verstockung und Verblendung über den König Amazia ausgebrochen.

†† ידעתי γινωσκω.

‡‡ Oder beschlossen, nemlich in seinem göttlichen Rathschlusse, wie dieses ebr. Wort auch Es. 14, 27. übersetzet wird, da es heißt: der HErr Zebaoth hats beschlossen, wer wills wehren? und seine Hand ist ausgereckt, wer will sie wenden? Auch c. 19, 12. heißt es: Wo sind denn nun deine Weisen? laß sie dirs verkündigen, und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat. Und v. 17. man wird erschrecken über den Rath des HErrn Zebaoth, den er über sie beschlossen hat. Auch c. 23, 9. heißt es: der HErr hat gedacht, Gr. T. hat beschlossen, oder ist des Raths worden, wie dieses Wort auch übersetzet wird. S. 2. Chron. 20, 21. † f. 807.

‡‡ יעץ ἐβουλετο. Das war kein absolutum decretum, sondern ein gerechtes Urtheil das GOtt, als ein gerechter Richter wegen seines Ungehorsams, s. ‡*‡ über Amazia beschloß.

‡‡ Gr. T. zu schlagen, zu zerreissen, verheeren, zerstören, verwüsten, ärger machen, ins Unglück bringen, ihm eine Grube und Falle zurichten, daß er nichts tauge, sondern verwese. So sehr wollte GOtt, als ein gerechter Richter, den König Amazia verderben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 21. † f. 262.

‡‡ לחשחיתו καταφθειραι σε

†* † So sprach auch GOtt der HErr zur Schlange: weil du solches gethan hast, 1. Mos. 3, 14. f. 19. Und c. 20, 10. sprach Abimelech zu Abraham: was hast du gesehen, daß du solches gethan hast?

† כי עשית זאת ὁτι. εποιησας τουτο

‡*‡ Also gieng der Ungehorsam des Königes Amazia vorher; die von GOtt nicht verursachte, sondern nur aus gerechtem Gerichte endlich zugelassene Verstockung aber folgte, wie bey Pharao, s. 2. Mos. 10, 1. † f. 293. nach, so daß GOtt, als ein gerechter Richter, den König Amaziam, und seine Fürsten, weil sie nicht geachtet hatten, daß sie GOtt erkenneten, in verkehrten Sinn dahin gab, zu thun, das nicht taugte, Rom. 1, 28. Hätte Amazia, wie seine Urgroßväter, der König Assa, dem Propheten Obed, 2. Chron. 15, 8. f. 757. und der König Josaphat dem Propheten Jehu, s. c. 19, 2. f. 801. auch diesem Propheten, v. 15. Gehör gegeben, so hätte GOtt gewiß diese so schweren Gerichte der Verstockung über ihn und seine Fürsten nicht beschlossen und zugelassen. So häufte sich Amazia, nach seinem verstockten, und unbußfertigen Sinne selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes GOttes, Rom. 2, 5. und hieß also hier recht, Sprw. 1, 24-31. weil ich denn ruffe, und ihr wegert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand

‡*‡ שמעה לעצתי ἐπηκουσας συμβουλιας μου GOtt ist nicht Ursache an der Verstockung und Verhärtung eines Sünders.

2. Kön. XIV. 8.

mand achtet drauf, und lasset fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht, so will ich auch lachen in eurem Unfall, und eurer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet: wann über kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall, als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt. Denn werden sie mir ruffen, aber ich werde nicht antworten, sie werden mich frühe suchen, und nicht finden. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben; wollten meines * Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe: so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden.

* לעצתי Dieses alles wird durch Amazia Exempel deutlich erläutert.

VII. Der aus Uebermuth den König Joas in Israel zu einem Kampf auffordernde Amazia.

8. Da sandte Amazia Boten † zu ‡ Joas, dem Sohne Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: komm her, laß †† uns mit einander besehen.

17. Und Amazia, der König Juda, ward Raths ‡, und sandte hin zu ‡ Joas, dem Sohne Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: komm, laß †† uns mit einander besehen.

† מלאכים ἀγγελους

‡ יועץ ἐβϐλευσαμτο

†† נתראה פנים ὀφθωμεν προσωποις

† Das waren keine englische Boten, wie sie doch im Ebr. und Griech. den Namen führen. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407.

‡ Oder hielt Rath, rathfragte ohnfehlbar seine Obersten, wie Rehabeam 1. Chron. 10, 6. 8. 9. f. 733. und unterweisete sie, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, c. 20, 21. † f. 807. erinnerte sie etwan der von den Kindern Israel erlittenen Schmach, da die wiederum nach Hause geschickten 100000. Ephraimiten, sich zu rächen, sich in die Städte Juda niedergelassen, 3000. derselben Einwohner erschlagen und viel Raubes davon weggetragen hatten. S. 2. Chron. 25, 10. 13. Einen bessern Rath hielt der König Hiskia mit seinen Obersten das Passah zu halten, c. 30, 2.

‡ Der mit Joas, dem Könige Juda, einige Jahr zu gleicher Zeit regierte, s. 2. Kön. 13, 1. 10. f. 865. daher sie mit einander nicht zu vermengen sind.

†† Gr. T. wir wollen einander die Angesichter besehen, d. i. wie man heut zu Tage im Sprichwort saget, einander das Weiße in Augen zeigen, mit tapfern Muth unter das Gesichte treten, und also sehen, wer den andern Herr wird? wie dieses ebr. Wort 2 Kön. 23, 29. gebrauchet wird, da der König Josia dem Könige Pharao Necho entgegen zog, und starb, da er ihn gesehen, d. i. ihm eine Schlacht geliefert, und der Egypter Macht gesehen und erkannt hatte. Es that also Amazia solches nicht allein sich zu rächen, s. ‡ sondern auch seinen Hochmuth, der vor dem Fall kam, Sprw. 16, 18. auszulassen, anbey auch etwan zu versuchen, ob das Königreich Israel, welches wohl beständig den Königen Juda im Sinne lag, wiederum an Juda gebracht, und mit ihm wieder vereiniget werden könnte.

VIII. Der von Joas wohlmeynend vom Kriege abgemahnte Amazia.

9. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: der Dornstrauch † der im Libanon ist, sandte zum ‡ Cedern in Libanon, und ließ ihm sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den * Dornstrauch, und zertrat ‡ ihn.

18. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: der Dornstrauch † im Libanon sandte zum ‡ Cedern im Libanon, und ließ ihm sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lief über den *‡ Dornstrauch, und zertrat ‡ ihn.

*‡ εκ-κχκ G. 1. Sam. 13, 6. ‡‡ f. 436.

† So suchte man auch schon im A. T. durch Gleichnisse und verblümte Reden die Wahrheit zu erläutern. S. Richt. 9, 8–15. f. 186. da Jotham, der jüngste Sohn Gideons, zu den Bürgern zu Sichem sprach: Die Bäume giengen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Oelbaum: sey unser König. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beyde Götter und Menschen an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über die Bäume? Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sey unser König. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süssigkeit, und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? Da sprachen die Bäume zum Weinstock: komm du, und sey unser König. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen frölich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? Da sprachen alle Bäume zum * Dornbusch: komm du, und sey unser König. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ists wahr, daß ihr mich zum Könige salbet über euch, so kommet, und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch, und verzehre die Cedern Libanon.

* אשר ῥαμνος.

‡ Der König Joas vergleicht sich einer hohen Ceder, war also so hochmüthig, als jener. Denn so ist die Ceder ein Bild aller Stolzen und Hochmüthigen. S. Richt. 9, 15. †† f. 188.

הרמס κατεπατησε

‡ Wie der Ritter im Thor zu Samaria, 2. Kön. 7, 17. ‡ f. 839. und die Isebel, c. 9, 33. ‡ f. 849. auch Nebucadnezar, Dan. 8, 7. mit Füssen, wie dieses ebr. Wort allezeit gebrauchet wird, auch wie eine Perle von den Säuen mit Füssen, Matth. 7, 6. zertreten ward. So wußte der sonst abgöttische König Joas in Israel dem Könige Amazia seinen Hochmuth und die darauf bald folgende Niederlage, s. v. 22. 23. vorzustellen, und zwar unter dem Bilde eines Dornbusches, der sich auch so gut als ein Rosenbusch ausbreitet, aber zu nichts nütze ist, als daß er zertreten und ins Feuer geschmissen wird.

* S. v. 7.

10. Du hast die * Edomiter geschlagen; deß überhebet ‡ sich dein Herz. Habe ‡ den Ruhm, und bleibe †† daheimen; warum ringest ‡‡ du nach Unglück, daß du fallest ‡‡ und Juda mit dir?

19. Du † gedenckest: siehe, ich habe die * Edomiter geschlagen, des erhebet ‡ sich dein Herz, und suchest ‡* Ruhm. Nun bleibe †† daheimen, warum ringest ‡‡ du nach Unglück, daß du fallest ‡‡ und Juda mit dir?

† Gr. T. du sprichst, nemlich bey dir selbst, und in deinem Herzen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 32, 20. f. 177.

‡ So heißt es von dem Könige Asarja oder Usia, 2. Chron. 26, 16. doch nach einer andern * ebr. Redensart: da er mächtig worden war, erhub sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn Glück und gute Tage machen gemeiniglich stolz. Aber Sprw. 16, 18. Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz, und stolzer Muth kömmt vor dem Fall. Das heißt c. 18, 12. wenn einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz. Und c. 29, 23. die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen.

Obadj. v. 3. der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, = und du sprichst in deinem Herzen: wer will mich zu Boden stoßen?

‡ Gr. T. werde geehret, gepreiset, gerühmet, herrlich und groß geachtet, sey groß und prächtig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 9, 9. ‡‡ f. 187. d. i. sey zufrieden, daß du dich, wie es auch ‡* heißt, geehrt und berühmt gemacht, d. i. Ruhm und Ehre, nemlich durch den von den Edomitern erhaltenen Sieg, erworben.

†† Gr. T. bleib sitzen in deinem Hause, d. i. innerhalb deines Reichs, und bis ruhig. Wie v. 16. der König Amazia den Propheten, den GOtt zu ihm gesandt hatte, mit seiner Strafpredigt aufhören hieß, und ihm ein Stillschweigen auferlegte: so mußte er auch itzo leiden, daß ihm der König Joas dergleichen that. Doch war dieses ein rechtes Freundschaftsstück, daß ihn der König Joas vor Schaden und Unglück warnete.

‡‡ Gr. T. Kriegest du mit Schaden, anrichtest oder erweckest Unglück, und dabey trotzest, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 5. Mos. 2, 5. f. 673.

‡‡ Nemlich durchs Schwerdt, wie dieses ebr. Wort sehr oft gebraucht wird, S. Richt. 8, 10. †† f. 177.

11. Aber Amazia gehorchte nicht.

20. Aber Amazia gehorchte nicht. Denn es geschahe † von ‡‡ GOtt, daß sie gegeben würden in die Hand ‡, darum, daß sie ‡ die Götter der Edomiter gesucht hatten.

† Aus gerechtem Gerichte, dem Amazia zu wohlverdienter Bestrafung s. v. 16. wie es 2. Chron. 22, 7. † f. 848. heißt: es war von GOtt Ahasja der Unfall zugefüget. Wie dieses zu verstehen sey, s. daselbst, auch 1. Chron. 6, 22. ‡ f. 344. da viele Verwundete fielen, denn der Streit war von GOtt.

‡ D. i. in die Macht, Gewalt und Botmäßigkeit, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird, s. 4. Mos. 21. 26. ‡ f. 609. nemlich des Königs Joas in Israel, der auf Befehl des allgemeinen Weltrichters die Strafe an Amazia, und an seinem Lande, ausüben sollte.

‡ Also nicht allein der König Amazia, sondern auch seine Fürsten und vornehmsten Hofbedienten, s. v. 14. 15. f. 871. Das war die Ursache, warum GOtt sie in das schwere Gericht der Verstockung fallen ließ.

Da zog Joas, der König Israel, herauf, und sie besahen * sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes ‡, die in Juda liegt.

21. Da zog Joas, der König Israel herauf, und besahen *† sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes ‡, die in Juda liegt.

‡ Denn es waren mehr Oerter die BethSemes, Gr. T. ein Sonnenhaus, hießen, weil etwan daselbst die Sonne abgöttischer Weise verehret wurde. s. Jos. 10, 13. ‡ f. 49. c. 15, 10. ‡ f. 68. Joas, der König Israel lief dadurch dem König Amazia schon den Rang ab, daß er ihm zuvorkam, und den Krieg nicht in sein, sondern in das Land Juda spielte.

12. Aber Juda ward † geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher flohe in seine ‡ Hütten.

22. Aber Juda ward †* geschlagen vor Israel, und flohen, ein ieglicher in seine ‡ Hütten.

† Gr. T. verletzet, gestoßen, und also durch des Feindes so wohl, als durch des über sie erzürnten GOttes schlagende Hand gewaltig gestrafet. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 4. Mos. 16, 49. f. 570. Es konnten also auch die Götter Edom nicht helfen. S. v. 14.

‡ D. i. heim und nach Hause, wie es auch der Chaldäer giebt. Denn ehemals wohnten sie in den Hütten. S. 1. Mos. 9, 21. f. 42. So heißt es auch oft. S. 1. Sam. 10, 25. †† f. 425.

13. Und Joas, der König Israel, griff † Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Ahasja, zu * Bethsemes, und kam gen Jerusalem, und zuriß ‡ die Mauren Jerusalem, von dem Thor ‡ Ephraim an, bis an das Eckthor †† vier hundert Ellen lang.

23. Aber † Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff †* Joas, der Sohn Joahas, der König Israel, zu * Bethsemes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß †* ein die Mauren zu Jerusalem, vom Thor ‡ Ephraim an, bis an das Eckthor †*† vier hundert Ellen lang.

† Gr. T. fieng, gewann, fassete, erwischte, bekam, und führte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 8, 28. f. 38. s. auch oben v. 7. hielt ihn also, als einen Kriegsgefangenen, welches für einen König eine grosse Schande und Unglück war, dadurch aber des Königes Amazia Hochmuth gedämpfet ward. S. v. 17–19.

‡ Nicht, daß er die Stadt Jerusalem erretten und erlösen, sondern daß er ihre Mauren zerbrechen mögte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Kön. 19, 11. ‡‡ f. 781. die der König Usia, s. 2. Chr. 26, 9. und der König Hiskia, c. 32, 5. wiederum ausbesserte. Es muß also so der König Joas die Stadt Jerusalem ohne großen Widerstand eingenommen haben. S. Neh. 8, 16. c. 12, 39.

‡ Dieses Thor lag gegen dem Stamm Ephraim zu.

†† Auf

†† Auf diesem Eckthore ist etwan eine Warte und ein Thorwächter gewesen, wie 2. Kön. 9, 17. f. 847. der in die ferne sehen konnte, wie Ezech. 8, 3. ein Thor, auch wie es hier †*† heißt, das nach Mitternacht stehet, Gr. T. siehet, oder sich wendet. Und weil dieses Thor an einer Ecke der Stadt stunde, da man auf beyden Seiten hinaus sehen konnte, so heißt es ein Eckthor, das auch der König Usia oder Asarja wieder ergänzete. S. 2. Chr. 26, 9. Und Jer. 31, 38. wird geweißaget: es soll Jerusalem wieder gebauet werden, vom Thurn Hananeel an, bis ans * Eckthor. Auch Ezech. 14, 10. heißt es: Jerusalem wird erhaben, und bewohnet werden vom Thor Benjamin, bis an den Ort des ersten Thores, bis an das Eckthor, und vom Thurn Hananeel, bis an des Königes Kelter.

14. Und † nahm alles Gold und Silber, und Geräthe, das funden ward im Hause des HErrn, und im Schatze des Königs Hauses, dazu die Kinder ‡ zu Pfande, und zog wieder gen Samaria.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause GOttes, bey Obed ‡ Edom, und in dem Schatze, im Hause des Königs, und die Kinder ‡ zu Pfand, nahm er mit sich gen Samaria.

† Wie der König Sisak, aus Egypten, die Schätze aus dem Hause des HErrn, und aus dem Hause des Königs Rehabeam, 1. Kön. 14, 26. 2. Chron. 12, 9. f. 747. nahm, und mit davon zog. Thaten doch wohl dergleichen der König Assa, c. 16, 2. f. 859. da er dem heydnischen Könige Benhadad in Syrien, ihn von dem Bündniße des Königs Baesa in Israel abzuziehen, Geschencke überschickte. S. auch von Ahas c. 16, 8.

‡ Wenn dieses der Obededom gewesen, in dessen Haus der König David die Bundeslade niedersetzte, s. 1. Chron. 16, 3. ‡ f. 547. müßte er auch über 200. Jahr alt geworden seyn, gehörte daher unter die alten Diener GOttes, die besonders aus dem Stamme Levi herkamen. S. 2. Chr. 24, 15. f. 862. Es ist aber vermuthlich ein anderer gewesen aus des Obededoms Nachkommen, der auch diesen Namen geführet, und über die königliche Schatzkammer gesetzet worden. S. auch 1. Chron. 27, 15. f. 658.

‡ D. i. zu Geisseln, oder die da Bürge, wie dieses ebr. Wort Sprw. 17, 18. übersetzet wird, werden, und Angelöbniß thun sollten, daß ihr König und ihre Väter dasjenige halten und leisten sollten, was der israelitische König Joas ihnen etwan, als einen Zoll oder Tribut, auferleget hatte. Dieses sind nun wohl nicht geringer Leute, sondern der vornehmsten ihre Söhne gewesen. Denn so sind in solchen allgemeinen Land- und Stadtplagen die Vornehmsten meistentheils der größten Gefahr mit unterworfen.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israel. 2. Chron. XXV. 25.

16. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israel. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seine Statt.

† Diese beyde Versicul werden auch c. 13, 12. 13. f. 866. gelesen, hier aber deswegen wiederholet, damit man sehe, wie doch der f. oben v. 3. anfangs fromme König Amazia mit einem längern Leben s. v. 17. von GOtt begnadiget, und also noch Zeit und Frist zur Busse gehabt habe.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebete † nach dem Tode Joas, des Sohns Joahas, des Königes Israel, funfzehen Jahr.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda lebte nach dem Tode Joas des Sohns Joahas, des Königs Israel, funfzehen Jahr.

† So viele Lebensjahre legte GOtt auch dem frommen König Hiskia zu, Es. 38, 5. Ob aber Amazia diese 15. Jahr zu Jerusalem, als ein dem König Israel s. v. 14. ‡ zinsbar gewordener, oder gar abgesetzter König, zu Lachis s. v. 19. in der Stille zugebracht, und unterdessen seinen Kronprinzen, dem Usia, oder Asarja, die Regierung übergeben, ist nicht gewiß zu sagen.

18. Was aber * mehr von Amazia zu sagen ist, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.

26. Was aber * mehr von Amazia zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem HErrn †* abwich, machten ‡* sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen * Lachis da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.

19. Und sie ‡ machten einen Bund wider ihn zu Jerusalem. Er aber flohe gen Lachis, und sie sandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.

†* Gr. T. hinten von dem HErrn abwich, daß er ihm also nicht nachfolgete, wie doch GOtt von allen seinen Gläubigen fordert, 4. Mos. 32, 11. f. 652. 5. Mos. 13, 4. f. 712. Dieses Abweichen geschahe sonderlich, da er v. 8-10. hochmüthig ward, und den König Joas von Israel ohne genugsam gerechte Ursache zum Kriege aufforderte. Besser machte es Hiskia s. 2 Kön. 18, 6.

‡ Gr. T. sie, nemlich seine Knechte und Unterthanen, verbunden sich mit einander, machten einen Aufruhr, Conspiration, Conföderation, Liga, wider ihren König, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 22, 8. f. 479. wie die Knechte des Königs Joas in Juda, seines Vaters. S. 2. Chron. 24, 25 f. 864. Was die Ursache solcher Unruhe gewesen, ob die Unterthanen schwierig worden, daß Jerusalem, ihre königliche Residenz so zerrissen, s. v. 13. und sie nunmehro einem fremden Könige s. v. 14. ‡ zinsbar seyn sollten; oder ob Amazia selbst aus Hochmuth Unruhe angefangen, ist nicht gewiß zu sagen. Weil auch sein Sohn, der König Usia, des Vaters Tod nicht gerochen, so ist vermuthlich dieser Königsmord, wie der Königin Athalja, s. 2. Kön. 11, 20. von vielen für gerecht erkannt worden.

20. Und sie brachten † ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem, bey seine Väter, in der Stadt ‡ David.

28. Und sie † brachten ihn auf Rossen, und begruben ihn bey seine Väter in der Stadt ‡ Juda.

† Auf einem mit Rossen bespannten Leichenwagen, wie es 2. Kön. 9, 28. f. 848. von dem auf seinem Wagen von Jehu getödteten Könige Ahasja heißt: seine Knechte liessen ihn führen, Gr. T. auf einem Wagen von Megiddo gen Jerusalem.

‡ Also in Davids königlich Erbbegräbniß. S. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675.

Das XXVI. Capitel.

X. Des an seines Vaters Amazia Statt zum Könige gemachten Asarja oder Usia, Alter und löbliche Thaten.

‡ עזריה עזריה

21. Und das ganze Volck † Juda nahm Asarja ‡ in seinem sechzehenden Jahr, und machten ‡ ihn zum Könige an statt seines Vaters Amazia.

Da nahm das ganze Volck † Juda Usia ‡, der war sechzehen Jahr alt, und machten ‡ ihn zum Könige, an seines Vaters Amazia statt.

† Dieses that das Volck Juda, vermuthlich auf Rath und Beyhülfe des Königes Jerobeams des II. in Israel. S. unten v. 23.

‡ Zween Namen führen, war auch schon bey den Morgenländern etwas gewöhnliches. S. 4. Mos. 26, 42. f. 632. Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25. Usia und Asarja führen auch im Ebr. fast einerley Bedeutung. Denn Usia heißt: der HErr ist meine Stärcke, s. 1. Chron. 7, 5. ‡ f. 346. Asarja aber heißt: der HErr ist meine Hülfe. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 8. ‡ f. 317.

‡ Nachdem er schon bey Lebzeiten seines königlichen Herrn Vaters einige Jahr regieret hatte. S. v. 17. †

22. Er baute Elath †, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König ‡ mit seinen Vätern entschlafen war.

2. Derselbe baute Eloth †, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König ‡ entschlafen war, mit seinen Vätern.

† Elath oder Eloth, nebst Ezeon Gaber, waren zween treffliche Seehafen am rothen Meer, an der edomitischen Grenze, welche der König David und Salomo ausbauete, s. 4. Mos. 33, 35. f. 657. 1. Kön. 9, 26-28. 2. Chron. 8, 17. f. 720. den Edomitern auch ehemals wieder zugefallen, von dem Könige Amazia aber wiederum abgenommen waren. S. 1. Kön. 14, 16. f. 745. Wie aber diese Stadt in die Hände der Syrer gefallen, s. 2. Kön. 16, 6.

‡ Nemlich Amazia, doch nicht wie sein Vater, Joas, denn dieser ward auf seinem Bette von seinen Knechten getödtet, 2. Kön. 12, 21. 2. Chron. 24, 25. f. 864. auch nicht wie sein Großvater, Ahasja, der von Jehu erschlagen ward, c. 22, 9. f. 846. auch nicht wie sein Großgroßvater, Joram, der an abscheulichen Kranckheiten starb, s. c. 21, 19. f. 843. sondern wie sein Urgroßvater, der fromme König Josaphat, mit seinen Vätern entschlief, c. 21, 1. f. 811. Denn Amazia, da er zu Lachis, s. oben v. 19. ausser der Regierung lebte, hatte doch wohl Zeit genug, zu GOtt sich zu bekehren, und zu einem seligen Ende zubereiten. Doch ist hiervon nichts gewisses zu sagen, maassen auch von bösen Königen diese Redensart, daß sie mit ihren Vätern entschlafen, s. 2. Kön. 13, 13. f. 866. gebrauchet wird.

23. Im funfzehenden Jahre Amazia, des Sohns Joas, des Königs Juda, ward Jerobeam †, der Sohn Joas, König über Israel zu Samaria, ein und vierzig ‡ Jahr. 2. Chron. XXVI. 3.

XI. Des Königs Jerobeams II. in Israel übler Lebenswandel

† Das war also Jerobeam II. der zwar nicht aus dem Geschlechte des ersten Jerobeams, des Sohns Nebat, s. 1 Kön. 11, 26. f. 729. herstammete, sondern nur den Namen von ihm erhalten hatte. Denn weil sein böser Vater, der König Joas in Israel, auch in die Fußtapfen des bösen Jerobeams I. trat, und in seinen Sünden wandelte, so suchte er etwan dadurch sein böses Leben zu bescheinigen, daß er seinem Sohne den Namen Jerobeam beylegte, damit auch dieser nicht allein nicht viel besser, als sein Vater werden, sondern auch dem ersten Jerobeam in seinem bösen Wandel nachfolgen sollte. Weil aber der Name Jerobeam bey GOtt sehr verhaßt war, s. 1. Kön. 14. 6. f. 745. so hätte dieser nicht sollen wieder erneuert werden. Denn auch ein böser Name kann oft zu einem bösen Leben Anleitung geben, daß wenn einer bey seinem Namen sich eines bösen Menschen erinnert, er auch meynet, was jener gethan habe, könne er auch thun.

Fromme Eltern geben ihren Kindern solche Namen, dadurch sie zu einem tugendhaften Wandel können angereizet werden.

‡ Nun völlig, da er schon 11. Jahr vorher, nemlich vom 6ten Jahre seines Vaters, des Königes Joas in Israel, und vom 4ten Jahr an des Königes Amazia in Juda, zugleich mit seinem Vater regieret hatte. S oben v. 21. †

24. Und that das dem HErrn übel † gefiel, und ließ ‡ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

† Gr. T. was böse war in den Augen des HErrn. So heißt es von vielen Königen. S. 1. Kön. 15, 26. † f. 763.

‡ So heißt es auch von allen Königen Israel. S. 1. Kön. 14, 16. † f. 745.

† הרע בעיני πονηρον ἐνωπιον.

2. Kön. XIV. 25–28.

2. Chron. XXVI. 3.

25. Er aber brachte† wieder herzu die Grenze Israel von Hemath‡ an, bis ans ‡Meer, das im blachen†† Felde liegt, nach dem Worte des HErrn, des GOttes Israel, das er geredet hatte durch‡‡ seinen Knecht Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von‡‡ Gath Hepher war.

† השיב ἀπεστησε.

† D. i. er gewann und nahm wieder ein, was ehemals die Feinde des Königreichs Israel diesem Reiche abgezwacket hatten. Wie Rehabeam das Haus Israel wieder an sich zu bringen trachtete, 1. Kön. 12, 21. 2. Chron. 11, 1. f. 735. und wie Joas, der König in Israel, die Städte, die der König Hasael in Syrien aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte, wieder an das Reich Israel brachte, 2. Kön. 13, 25. f. 868.

‡ מלבוא חמת ἀπο εισοδε

‡ Gr. T. von da an, wo man kommt gen Hemath, oder Hamath, die eigentlich zu Ober Syrien gehörete, s. 1. Mos. 22, 21. ‡ f. 119. aber eine Grenzstadt war des Landes Canaan. Daher heißt es auch 4. Mos. 34, 8. † f. 659. Jos. 13, 5. f. 61. und Richt. 3, 3. †† f. 127. bis man kommt gen Hemath.

‡ Das war das Salzmeer, in der Gegend, wo Sodom ehemals gestanden, 1. Mos. 14, 3. † f. 57. heißt auch das todte Meer, das Meer am Gefilde, und das Meer gegen Morgen. S. 4. Mos. 34, 3. ‡ f. 658.

†† הערבה Αραβα

†† Heißt auch sonst das Gefilde. S. 4. Mos. 22, 1. ‡ f. 611.

‡‡ ביד ἐν χειρι

‡‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst und das Amt seines Knechtes. So heißt es sehr oft, besonders von den Propheten, die ihre Weissagungen auch mit der Hand aufschreiben mußten. S. 1. Sam. 28, 15. ‡ f. 503. Der Prophet Jona ist also der erste, mithin auch der älteste, unter denen Propheten, derer Schriften noch in dem heiligen Bibelbuch gefunden werden. Was aber hier Jonas geweissaget hat, ist nicht mehr vorhanden, gehöret also unter die verlohrnen Bücher, so wir, unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, nicht mehr haben. S. 4. Mos. 21, 14. † f. 607.

Jonas der erste und älteste Prophet, dessen Schriften wir noch in Händen haben. Bald darauf fieng auch Amos und Hosea an, s. unten v. 29. †

‡‡ Das heißt Githa Hepher, die ehemals ihren eigenen König gehabt, s. Jos. 12, 17. ‡ f. 59. und ward dem Stamme Sebulon zugetheilet, c. 19, 13. † f. 83. ist aber von Gath, einer der vornehmsten Philisterstädte, s. c. 11, 22. ‡ f. 57. wohl zu unterscheiden. Warum sie aber Gath Hepher heisse, ob sie etwan von einem der Hephiter, s. 4. Mos. 26, 32. f. 632. auch Jos. 12, 17. ‡ f. 59. erbauet worden, ist nicht gewiß zu sagen.

26. Denn der HErr † sahe an den ‡ elenden Jammer Israel, daß auch die ‡ Verschlossene und Verlassene dahin waren, und kein Helfer †† war in Israel.

† ראה ἐιδε

† Nicht oben hin, sondern mit innerlicher Bewegung seines väterlichen Herzens, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 1. Sam. 24, 3. f. 633.

‡ עני מרת מאד ταπεινωσιν πικραν σφοδρα

‡ Gr. T. das Elend, den Zwang, das Armuth, das Herzeleid, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 1, 11. ‡ f. 371. das bitter, sauer, giftig, greßlich war, dadurch viele erbittert, erzürnet, ergrimmet, unwillig betrübt und bange wurden, nach der eigentlichen Bedeutung auch des andern ebr. Wortes. s. Ruth 1, 13. ‡ f. 283. Denn um ihrer Sünden willen gerieth wohl das Volck Israel oft in einen jammervollen und Erbarmungswürdigen Stand. Daher schrien sie auch in ihrer Angst zu dem HErrn. S Richt. 3, 9. f. 128.

‡ אפס עצור ואפס עזוב ὀλιγοστος συνεχομενος και ἐσπανισμενος.

‡ Gleichsam das Ende, wie dieses ebr. Wort, s. Ps. 2, 8. übersetzet wird, d. i. die Letzten von den Verschlossenen und Verlassenen, d. i. das Kostbare, das man gerne verschliesset, und das Geringe, das man aus der acht lässet, und nicht so besorglich verwahret. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 14, 10. †† f. 744. 2. Kön. 9, 8. ‡ f. 846. besonders 5. Mos. 32, 36. ‡‡ f. 768.

†† אין עזר sonst אין מושיע οὐκ ἡν βοηθων.

†† Oder kein Heyland, wie es sonst, nach einem andern ebr. Worte, heisset. S. 1. Mos. 49, 18. ‡ f. 244. Menschen Hülfe ist ohne dem kein nütze, Ps. 60, 13. Der beste Helfer ist GOtt. S. Jos. 24, 33. ‡ f. 108.

27. Und † der HErr hatte nicht geredt, daß er wollte den Namen Israel‡ austilgen unter dem Himmel; und half ‡ ihnen durch†† Jerobeam, den Sohn Joas.

† לוא דבר οὐκ ἐλαλησε.

† Gr. T. auch hatte der HErr nicht geredt, d. i. damals noch nicht gedrohet, daß er austilgen,

‡ למחות ἐξαλειψαι

‡ Gr. T. gleichsam abwischen, wie es auch die Griechen geben, abwaschen, verderben wollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 21, 17. ‡ f. 273. wie GOtt der HErr, die ersten Menschen von der Erden zu vertilgen, drohete, 1. Mos. 6, 7. f. 32. Weil aber der gütige GOtt nicht das Reich Juda vertilgen, sondern noch immer auch darinne dem Hause David eine Leuchte lassen wollte, s. 2. Chron. 21, 7. f. 841. also wollte er auch das Reich Israel noch zur Zeit nicht gänzlich verderben. Denn er thät ihnen Gnade und erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ihnen um seines Bundes willen, mit Abraham, Isaac und Jacob, und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesichte, bis auf diese Stunde, 2. Kön. 13, 23.

‡ ישועם ביד ἐσωσε αὐτους δια χειρος

‡ Gr. T. er errettete, erlösete sie, gab ihnen Sieg, machte sie nicht allein selig, sondern auch glückselig, daß sie genesen konnten, war also ihr JEsus, ihr Heyland, der auch seinen Namen von diesem ebr. Wort erhalten. S. 1. Mos. 49, 18. f. 245.

†† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst und das Amt, s. oben v. 25. ‡ auch 2. Sam. 18, 2. † f. 613. Der gerechte GOtt brauchte also auch eines gottlosen Königs Dienst und Amt, sein sündhaftes Volck zu strafen, um auch ihm dadurch seinen Eifer, Zorn und seine Strafgerechtigkeit zu zeigen, ob etwan auch ein solcher gottloser Richter in sich gehen und glauben mögte, daß, was er auf Befehl GOttes an andern thun müßte, ihm auch dereinsten widerfahren könnte, mithin er zwar die Ruthe sey, die andere züchtigen müßte, aber auch künftig selbst ins Feuer geschmissen, und verbrennet werden könnte.

2. Chron. XXVI. 3.

28. Was aber mehr * von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine † Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damascon‡ und Hemath‡ wieder bracht†† an Juda‡‡ in Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronike der Könige Israel.

‡ Die Hauptstadt der Könige in Syrien hatte schon David ehemals sich unterthänig gemacht. S. 2. Sam. 8, 6. 1. Chr. 19, 6. f. 575. Sie war aber auch dem Könige Salomo wiederum aus den Händen gerissen worden, 1. Kön. 11, 24. f. 729. c. 20, 34. ‡ f. 787. bis itzo dieser Jerobeam solche wiederum an sein Reich brachte.

†† Denn das Königreich Juda war itzo auch dem Könige Jerobeam II. in Israel zinsbar, s. oben v. 13. auch v. 19. und also fast einerley Königreich.

29. Und Jerobeam † entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israel. Und sein Sohn *, Sacharja, ward König an seine Statt.

† Von diesem unfehlbar unseligen Entschlafen s. 1. Kön. 22, 40. f. 800. Denn er fuhr seinen Vätern nach, Ps. 49, 20. Wie der Prophet Jonas schon zu dieses Königes Zeiten, zu weissagen anfieng, s. oben v. 25. also gesellete sich auch schon der Prophet Hosea, c. 1, 1. und wohl noch eher der Prophet Amos zu ihm, der auch sogleich eines Erdebens gedencket, das zwey Jahre vor seiner Weissagung geschehen war. Von dieser Zeit an ließ also GOtt die Propheten, deren Schriften wir noch in Händen haben, nach einander auftreten, bey dem sündhaften Königreiche Juda und Israel Busse zu predigen, die Gläubigen aber auch mit schönen Evangelien auf den HErrn Messiam zu weisen, und sie mitten unter solchen Drangsalen mit gnugsamen Troste aufzurichten.

Das XV. Capitel.

I. Des Königs Asarja, oder Ussa, in Juda Alter und guter Lebenswandel, v. 1–4.

II. Der sich seines Glücks zu seinem Verderben überhebende, und, durch das wider GOttes Gebot unternommene Räuchern, sich an dem HErrn gröblich versündigende, daher mit Aussatz von GOtt bis an seinen Tod gestrafte, und in einem besondern Haus wohnende Ussia, v. 5.

III. Der unterdessen, als Reichsverweser, statt seines Vaters, regierende Jotham, v. 5.

IV. Asarjä Tod, Begräbniß und seines Sohnes Jotham Erbfolge, v 6. 7.

V. Des statt seines Vaters Jerobeams II. den israelitischen Thron sechs Monat lang besitzenden Sacharja übler Lebenswandel, v. 8. 9.

VI. Der seinen König, Sacharja, vor dem Volck tödtende, und sich auf den israelitischen Thron schwingende, aber selbigen nur einen Monat lang besitzende, v. 10–13.

und VII. von Menahem, seinem Nachfolger, ebenfals getödtete Sallum, v. 14 15.

VIII. Des Königes Menahem übler Lebenswandel, schlechte Thaten, Tod, und seines Sohnes Pekahjah Erbfolge, v. 16–21.

IX. Des Königes Pekahjah, tödtende, übler Lebenswandel, v. 23. 24.

X. Der seinen König Pekahjah, tödtende, und sich auf seinen Thron schwingende Pekah, v. 25. 26.

XI. Des Königs Pekah übler Lebenswandel, v. 27. 28.

XII. Die zu den Zeiten Pekah von Thiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien, zum erstenmal gefangen weggeführten Stämme Israel, v. 29.

XIII. Der seinen König Pekah todtschlagende, und sich an seine Statt auf den israelitischen Thron schwingende Hosea, v. 30. 31.

XIV. Des Königs Jothams in Juda Alter, guter Lebenswandel, Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Ahas Erbfolge, v. 32–38.

I. Des Königs Ussia, oder Asarja, in Juda Alter, guter Lebenswandel, grosse Thaten Macht und Gewalt, v. 3–15. II. Der sich seines Glücks zu seinem Verderben, überhebende, und, durch das wider GOttes Gebot unternommene Räuchern, sich an dem HErrn gröblich versündigende, daher mit Aussatz von GOtt bis an seinen Tod gestrafte, und vom Hause des HErrn verstossene Ussia, v. 16–21.

III. Ussiä Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Jothams Erbfolge, v. 22. 23.

2. Chron. XXVII. 1.

I. Des Königs Jothams in Juda Alter, guter Lebenswandel, rühmliche Thaten wider die Kinder Ammon, endlich dessen Tod, Begräbniß und seines Sohnes Ahas Erbfolge, v. 1–9.

Cap. XXVII. 1. Des Königes Jotham in Juda guter Lebenswandel, rühmliche Thaten wider die Kinder Ammon, endlich dessen Tod, Begräbniß und seines Sohnes Ahas Erbfolge, v. 1–9.

2. Chron. XXVI. 3.

IM sieben† und zwanzigsten Jahr Jerobeam, des Königes Israel, ward König Asarja‡, der Sohn Amazia, des Königs Juda.

† Amazia regierte über Juda 29. Jahr. S. 2. Kön. 14, 2. f. 868. Jerobeam II. aber ward König über Israel im 14den Regierungsjahre des Königes Amazia, s. v. 23. der aber im 15den Regierungsjahre des Königes Jerobeam II. starb. Wenn also zu diesen 15. Jahren noch 11. Jahr hinzugesetzet werden, als so lange schon vorher Jerobeam II. von seinem Vater, dem Könige Joas, zum Mitregenten angenommen worden war, so kommen 26. Jahr heraus, und in dem 27sten Regierungsjahre dieses Königs Jerobeam in Israel ward Ussia, oder Asarja, König über Juda.

‡ Was Ussia und Asarja im Ebr. dem Namen nach bedeute s. 2. Kön. 14, 21. f. 873.

2. Und

2. Und war sechzehen Jahr alt, da er König ward, und regierete zwey und funfzig Jahr † zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja ‡ von Jerusalem.

3. Sechzehen Jahr alt war Usia, da er König ward, und regierete zwey und funfzig Jahr † zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja ‡ von Jerusalem.

† Dieser König Usia war also kaum ein Jahr alt, da er schon, an statt seines nach Lachis geflüchteten königlichen Vaters, Amazia, s. 2. Kön. 14, 17. 19. zum Könige erkläret ward, kam auch also sehr jung zur Regierung, hat aber auch unter allen Königen in Juda ausser Manasse, der 55. Jahr regierte, s. 2. Kön. 21, 1. und 2. Chron. 36, 5. seine Regierungsjahre aufs höchste gebracht.

‡ Jechalja war also ohne Zweifel aus dem Stamme Juda, mithin eine rechtgläubige Stammmutter des HErrn Messiä, daher sie auch unter andern königlichen Müttern, s. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 868. mit Namen genennet wird, der im Ebr. * so viel heißt, als: der HErr kann, vermag, nemlich alles.

3. Und thät, das dem HErrn † wohlgefiel, aller Dinge, wie ‡ sein Vater Amazia.

4. Und thät, das dem HErrn † wohlgefiel, wie ‡ sein Vater Amazia gethan hatte.

† Gr. T. was recht in den Augen des HErrn war, wie es auch von seinem Vater, dem Könige Amazia, s. 2. Kön. 14, 3. 2. Chron. 25, 2. f. 869. heißt.

‡ D. i. im Anfange seiner Regierung, und ehe Amazia die edomitischen Götter annahm, s. 2. Chron. 25, 14. 15. und stolz ward. S. v. 19. auch 2. Kön. 14, 10. f. 872. Darinne folgte auch ihm dieser sein Sohn nach, daß er wohl anfieng zu regieren, aber schlecht aufhörete, mithin im Guten nicht beharrete bis ans Ende, Matth. 24, 13.

4. Ohne daß sie die † Höhen nicht abthäten: denn das Volck opferte und räucherte noch auf den Höhen. 2. Chron. XXVI. 5.

† Was dieses für Höhen gewesen, s. 1. Kön. 3, 2. † f. 679. welche Höhen auch das Volck zur Zeit des Königes Assa, c. 15, 14. 2. Chron. 15, 17. f. 758. Josaphats, 1 Kön. 22, 44. 2. Chr. 20, 33. f. 810. des Joas, 2. Kön. 12, 3. f. 859. des Amazia, c. 14, 4. und des Jothams, s. unten v. 35. nicht abthaten, sondern noch immer, auch den wahren Gottesdienst, nach ihrer Meynung, daselbst hielten, welches GOtt, nach seiner Langmuth, übersahe, ob er gleich sonst nirgend anders, als zu Jerusalem, ihm wollte geopfert und geräuchert haben. S. Jos. 22, 29. ‡ f. 96.

2. Kön. XV. 5. 5. Und er suchte † GOtt, so lange Sacharja ‡ lebte, der Lehrer ‡ in den †† Gesichten GOttes; und so lange er den HErrn † suchte, ließ ihm GOtt ‡‡ gelingen.

† Nemlich seinen Willen zu vollbringen, und mit ihm in wahrer Vereinigung, Kraft seines Beschneidungsbundes, beständig zu stehen, anbey die wahre Religion und dem Gottesdienst aufrecht zu erhalten, und alles zu thun, was von einem frommen und gerechten Regenten erfordert werden konnte. Das bedeutet den HErrn suchen, oder nach ihm fragen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. f. 157. allwo mehrere Könige, die also den HErrn suchten, genennet werden.

‡ So heißt es auch von dem Könige Joas in Juda, so lange Jojada ihn gelehret, habe er gethan, was dem HErrn wohlgefallen, 2. Kön. 12, 2. f. 858. und das Volck habe bey dem Hause des HErrn geopfert allewege, so lange Jojada lebete, 2. Chron. 24, 14. f. 861. Man siehet also auch hier, wie viel an getreuen Lehrern auch am Hofe grosser Könige gelegen sey. Von einem andern Sacharja, oder Zacharja, nemlich des Hohenpriesters Jojada Sohne, der zwischen dem Tempel und Altar gesteiniget ward, und also hier nicht gemeynet werden kann, s. 2. Chron. 24, 21. Doch kann dieser, der hier genennet wird, wohl ein Sohn jenes Sacharja, mithin ein Enckel Jojada, auch wohl ein Großvater des Königs Hiskiä, der ein Sohn war Abia, der Tochter Zacharja, s. c. 29, 1. gewesen seyn.

‡ Gr. T. der einen verständig machen, d. i. lehren, wie es auch 2. Chron. 35, 3. Es. 28, 19. Dan. 11, 33. und unterweisen konnte, wie es Job 6, 24. Ps. 119, 27. übersetzet wird.

†† D. i. in den göttlichen Offenbarungen, derer die Propheten von GOtt entweder im Traume oder sonst, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. daher sie auch Seher oder Schauer hiessen, 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360. gewürdiget wurden, und die sie hernach dem Könige und seinen Ministers, wie allem Volcke, erklären mußten. Daher heißt auch 1. Cor. 12, 10. weissagen so viel, als c. 14, 26. auslegen. Der König Usias war ohne dem glücklich, daß unter seiner Regierung, wie zur Zeit Jerobeams II. in Israel, s. 2. Kön. 14, 25. viele Propheten, Joel und Hosea c. 1, 1. bald Amos, c. 1, 1. auch in den letzten Jahren seiner Regierung Esaias, c. 1, 1. als herzhafte Propheten und Lehrer, auftraten, und dem Volcke ihre Sünden, und den darauf erfolgten Untergang, verkündigten. S. c. 17, 13.

‡‡ Gr. T. GOtt gab Gnade und Glück, ließ gerathen, ihn glücklich seyn, ihm wohl und alles fort und von statten gehen, was er nemlich that, wie dieses ebr. Wort, sonst übersetzet wird. S. 2. Chr. 17, 7. f. 754. Diesen Vortheil hat also der, so den HErrn suchet. Was er machet, das geräth wohl, Ps. 1, 3. Denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, 1. Tim. 4, 8.

6. Denn er zog † aus, und stritte wider die ‡ Philister, und zuriß ‡ die Mauren zu †† Gath, und die Mauren zu Jabne, und die Mauren zu Asdod, und bauete Städte um Asdod, und unter den Philistern. 2. Kön. XV. 5.

† Nemlich mit seinem Kriegsheer. Denn so wird dieses ebr. Wort sehr oft von Feldzügen gebrauchet. S. Richt. 2, 15.

‡ Die Philister waren die rechten Erbfeinde des Volcks GOttes, s. 1. Mos. 26, 1. f. 145. und weil sie mit dem gelobten Lande grenzeten, so lagen sie mit den Kindern Israel stets in Eisen, s. 2. Chron. 21, 16. ‡ f. 842. doch wurden sie immer gedemüthiget. S c. 17, 11. f. 768. besonders unten c. 28, 18.

‡ Wie zur Zeit des Königes Amazia, der König Joas, in Israel, die Mauren zu Jerusalem einriß, 2. Chron. 25, 23. welches alles Vorboten waren der künftigen gänzlichen Einäscherung der Stadt Jerusalem. S. c. 36, 19.

†† Das waren alles berühmte Philisterstädte, Gath und Asdod. S. des Hrn. S. Jos. 11, 22. ‡ f. 57. Von Jabne lieset man zwar weiter nichts, sie war aber eine unter den Jüden bekannte und wohlbefestigte Seestadt, nicht weit von Joppe. S. des Hrn. Lightfoots Hor. in Matth. p. 33.

7. Denn GOtt † half ihm wider die Philister ‡, wider die ‡ Araber, wider die ‡ zu Gur Baal, und wider die †† Meuniter.

† Auch hier giebt es der Chaldäer: das Wort des HErrn, d. i. der HErr Meßias, als das selbstständige Wort seines Vaters. S. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598.

‡ Auch schon der König Josaphat stritt mit diesen beyden Völckern, den Philistern und Arabern, s. 2. Chron. 17, 11. f. 768. auch der König Joram, c. 21, 16. f. 842.

‡ Gr. T. die da wohneten zu Gur Baal. Ob dieses mit der Stadt Gerar, s. 2. Chron. 14, 13. † f. 755. oder mit der Stadt Sela, s. 2. Kön. 14, 7. 2. Chron. 25, 12. f. einerley gewesen, ist nicht zu sagen. Den Namen scheinet dieser Ort im Ebr. daher bekommen zu haben, weil der heydnische Abgott Baal, und mit ihm gleichsam die ganze Schaar aller heydnischen Götter, denn Baal ist ein allgemeiner Name aller Götzen, daselbst ihre Herberge und Wohnung aufgeschlagen. Denn das bedeutet dieses ebr Wort. S. 2. Sam. 4, 3. 4. Mos. 19, 10. ‡ f. 593.

†† Meon oder Maon war ehemals eine unter den Städten der Amoriter, da auch ein abscheulicher Götzentempel war, daher dieser Ort Baal Meon, auch Beth Baal Meon hieß. S. Jos. 13, 17. †† f 62. So war auch eine Wüsten Maon. S. 1. Sam. 23, 24. † f. 484. Ob nun daher eine gewisse Art arabischer Völcker, die nicht in Hütten, wie die Araber, als Sceniten, s. 1. Mos. 26. 6. f. 135. sondern in rechten Wohnungen, wie dieses ebr. Wort, s. 1 Chron. 4, 41. †† f. 340. andeutet, sich aufhielten, und sich also dadurch von andern räuberischen Völckern unterschieden, ist nicht gewiß zu sagen.

8. Und die Ammoniter * gaben Usia † Geschencke, und er ward ‡ berühmt, bis man kommt ‡ in Egypten: denn er ward immer †† stärcker und stärcker. * Lots Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 38. f. 99.

† Als ein Opfer, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 10, 27. ‡ f. 426. zum Zeichen und Versicherung ihrer Unterthänigkeit und Zinsbarkeit. S. 1. Kön. 10, 25. 2. Chron. 9, 24. † f. 724.

‡ Gr. T. sein Name gieng, blieb also nicht stehen, sondern gieng weiter fort, nahm zu, und wuchs, wie dieses ebr. Wort von dem zunehmenden Alter auch sonst gebrauchet wird, s. 1. Mos. 26, 13. f. 148. so, daß es auch von ihm, wie von David, heissen konnte, 1. Chron. 15, 17. ‡ f. 550. Davids Name brach aus, Gr. T. gieng aus, in alle Lande, oder, wie es Ezech. 16, 14. heisset, sein Ruhm erschall, Gr. T. gieng aus, unter alle Heyden.

‡ Zwischen dem Lande Juda und Egypten legten sich oft die flüchtigen Araber, Moren und Philister ein, die den Königen von Juda, s. 2. Chron. 16, 8. f. 67. c. 21, 16. f 842. mit ihren Streifereyen zu schaffen machten. Da aber der König Usia diese dämpfte, so drung freylich sein Ruhm bis an Egypten.

†† Oder gewaltiger, getroster, kühner, nahm zu, ward bekräftiget, wie Salomo 2. Chron. 1, 1. ‡ f. 675. Rehabeam in seinem Königreiche, s. 2. Chron. 12, 13. f. 748. und wie sonst dieses ebr. Wort gebrauchet wird, s. 2. Sam. 16, 21. †† f. 609. bis in die Höhe, daß er hinauf, und hinan gleichsam stieg, und über alle Könige hervor ragete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 1, 36. ‡ f. 116. 2. Sam. 15, 30. ‡ f. 605.

9. Und Usia bauete Thürne † zu Jerusalem am * Eckthor, und am Thalthor ‡, und an andern ‡ Ecken, und †† befestigte sie.

† Oder Schlösser, wie es v. 10. * heißt, und wie der König Assa in den Städten Juda, s. 2. Chron. 14, 7. f. 754. und der König Jotham in den Wäldern Schlösser und Thürme, c. 27, 4. bauete.

‡ Zu diesem Thalthore ritte Nehemia aus bey der Nacht, c. 2, 13. und c. 3, 13. bauete Hanan das Thalthor.

‡ Gr. T. bis an den Winckel, wie dieses ebr. Wort Neh. 3, 19. 20. 24. 25. übersetzet wird.

†† Gr. T. machte wieder starck, bekräftigte, s. oben v. 8. †† besserte, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 11, 11. † f. 736. und bauete, wie es Neh. 3, 4. 5. 7. 9. 10. übersetzet wird, die, zur Zeit des Königes Amazia in Juda, von dem Könige Joas in Israel, vom Thor Ephraim an, bis an das Eckthor, ein gerissene Mauren zu Jerusalem, 2. Chron. 25, 23. f. 872.

10. Er bauete auch Schlösser † in der Wüsten, und grub ‡ viele ‡ Brunnen, denn er hatte viel

2. Kön. XV. 5.

2. Chron. XXVI. 11-13.

viel Viehes, beyde in den †† Auen, und auf den Ebenen; auch ‡‡ Ackerleute und Weingärtner an den Bergen, und am ‡‡ Carmel, denn er hatte Lust †*† zu Ackerwerck.

† Oder Thürne, wie sie v. 9. † heissen, dergleichen etwan der Thurn Eder, s. 1. Mos. 35, 21. ‡ f. 189. war. Denn auf solchen Thürmen oder Schlössern konnten die Hirten in der Wüsten Arabia, da gute Viehweide war, ihre ganze Heerde übersehen, und sie bey Zeiten vor den räuberischen Völckern beschützen.

‡ Gr. T. er hauete, hauete aus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Chron. 23, 3. ‡‡ f. 642.

‡ Oder Gruben, Börner, Kölken, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 13, 6.*‡ f. 536. darinne das Regenwasser aufgesammlet wurde, weil die Quellwasser in den warmen Morgenländern sehr rar waren. S. 2. Kön. 3, 9. †† f. 821. Dergleichen ausgehauene Brunnen fanden auch die Kinder Israel schon bey ihrem Einzuge in Canaan Neh. 9, 25.

†† Oder in den Gründen, in der Tiefe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 10, 40. ‡ f. 53.

‡‡ Oder Bauern, wie dieses ebr. Wort Jer. 51, 23. übersetzet wird, da der HErr drohet: ich will deine Bauern zerschmeissen.

‡‡ Das war der Berg Carmel in dem Stamme Juda, auf welchem Nabal seine Schafscheerer hatte. S. 1. Sam. 25, 2. f. 488. besonders Jos. 12, 22. ‡ f. 59. Wegen seiner Fruchtbarkeit wird er auch für alle fruchtbare Gegenden genommen. S. Es. 29, 17. da es heißt: Libanon soll ein Feld, Gr. T. ein Carmel, und das Feld, Gr. T. Carmel, soll ein Wald werden. Das heißt c. 32, 15. die Wüste wird zum Acker, Gr. T. zum Carmel, und der Acker, Gr. T. Carmel, für einen Wald gerechnet werden.

†*† Gr. T. er liebte die Erde, davon auch er, ob er gleich ein grosser König war, genommen war, und dazu er wieder werden sollte, 1. Mos. 3, 19. f. 21. oder den Acker, den GOtt um der Sünde willen verfluchte, v. 17. f. 21. oder das Feld, das auch Adam bauen sollte, v. 23. f. 22. und welches die erste Handthierung der Menschen auf Erden war, dessen sich auch grosse Könige und Fürsten nicht schämeten. S. 1. Sam. 11, 5. ‡ f. 427. Daher heißt es auch Pred. 5, 8. der König ist im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

11. Und Usia hatte eine * Macht zum Streit, die ins Heer zogen von Kriegsknechten, in der Zahl † gerechnet, unter der ‡ Hand Jejel ‡, des Schreibers ††, und Maeseja ‡‡, des ‡‡ Amtmanns, unter der Hand Hananja †*†, aus den Obersten ‡*‡ des Königes.

† Gr. T. nach der Zahl ihres Amtes, ihrer Ordnung, nach welchem sie gezählet, gemustert, bestellet, geordnet, und befehliget waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 17, 14. † f. 769.

‡ D. i. Aufsicht, Vorsorge, Anführung und Commando, wie dieses ebr. Wort auch von Kriegsdiensten gebrauchet wird. S. 2. Sam. 18, 2. † f. 613.

‡ Jejel hat mehr N. mensvettern. S. 1. Chron. 6, 7. f. 341. auch c. 16, 18. * ‡‡ f. 533.

†† Oder Canzlers, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 2, 55. f. 325. Er mögte, nach unsrer heutigen Kriegsart, ein Musterherr heissen, der seinen Musterschreiber bey sich hatte.

‡‡ Maeseja heißt so viel, als: der HErr thut oder wird es thun. S. 1 Chron. 16, 18.*‡ f. 553. allwo auch seine Namensvettern erzählet werden.

‡‡ Oder des Hauptmannes, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 24, 4. ‡ f. 649. und war dieses etwan so viel, als ein Unterrichter, der von den Oberrichtern dependirete, wohin auch die griech. Dollmetscher zielen. S. 4. Mos. 11, 16. ‡ f. 529.

†*† Hananja heißt so viel als Johannes, s. 1. Chron. 3, 19. †† f. 329. und ist mit Johanan einerley Bedeutung. Denn es heißt so viel, als: der HErr ist gnädig, gütig ꝛc. S. v. 15. † f. 328. allwo auch mehrere Namensvettern genennet werden.

‡*‡ Oder von den Fürsten, und den Vornehmsten und Gewaltigen des Königes, wie sie sonst nach diesem ebr. Worte genennet werden. S. Richt. 7, 25 † f. 174.

12. Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starcken † Kriegern war zwey tausend und sechs hundert.

† Gr. T. den Helden, wie sie Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151. heissen, und die über die andern gesetzet waren.

13. Und unter ihrer * Hand die Heermacht † drey hundert tausend, und sieben tausend und fünf hundert zum Streit geschickt, in ‡ Heerskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

‡ Gr. T. in Kraft der Kriegsmacht, oder Heereskraft, d. i. mit dem stärcksten Kriegsheere, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 24, 24. † f. 864. Denn 307500. und also fast 4mal hundert tausend war gewiß auch keine kleine Armee, dergleichen s. mehr 1. Sam. 11, 8. ‡ f. 429. 2. Chr. 13, 3. ‡ f. 750. c. 14, 8. 9. ‡‡ f. 754.

2. Kön. XV. 5.

2. Chron. XXVI. 14-16.

14. Und Usia schickte † ihnen, für das ganze Heer, Schilde ‡, Spiesse ‡, Helm ††, Panzer ‡‡, Bogen ‡‡ und Schleudersteine †*†.

† Gr. T. bereitete, richtete zu, schickte zu, machte fertig, schaffte Vorrath an, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 23, 5. ‡‡ f. 643. besonders 1. Sam. 7, 3. †† f. 408.

‡ Von einer Art Schilde s. 2. Chron. 25, 5. ‡‡ f. 869. Denn Schilde und Spiesse führen, ist eine gemeine Beschreibung der Kriegsleute im Morgenlande. S. 1. Chron. 6, 18. ‡ f. 343. auch Richt. 5, 8. †† f. 140. besonders 2. Chron. 23, 9. ‡ f. 856.

‡ Von einer andern Art Spiesse s. Job 39, 23.

†† Wie der Helm sowohl, als der ‡‡ Panzer, oder der Brustharnisch, ein Bild der geistlichen Ritterschaft sey, s. 1. Sam. 17, 5. † f. 457. besonders v. 38. †† f. 460.

‡‡ Nebst den Pfeilen, wie es die Griechen geben. Denn die morgenländischen Kriegsleute waren gute Bogenschützen. S. 2. Chron. 14, 8. †† f. 754.

†*† Die Schleudern mogten wohl die geringste Art der morgenländischen Kriegswaffen seyn. S. Richt. 20, 16. ‡ f. 261. auch 1. Sam. 17, 40. ‡‡ f. 460.

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich †, die auf den * Thürnen und Ecken ‡ seyn sollten, zu schiessen mit Pfeilen ‡ und grossen †† Steinen. Und sein ‡‡ Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm sonderlich †*† geholfen ward, bis er ‡*‡ mächtig ward.

† Gr. T. sinnreich, erdachte, berathschlagte und künstlich gearbeitete, oder gemachte Sachen eines Künstlers, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 13. ‡ f. 372. solche Sachen nemlich, die nach der Mechanic, wohin die Griechen zielen, und nach der Ingenieurkunst wohl verfertigt waren, und zu einer Vestung gehöreten, als Brustwehren, Basteyen ꝛc. Der König Usia, oder Asarja, war also nicht allein ein Oeconom und Hauswirth, s. v. 10. sondern auch ein grosser und kluger Kriegesheld, der zur Friedens Zeit an Krieg gedachte, die Vestungen und vornehmsten Städte des Landes, s. v. 9. 15. in guten Defensionsstand setzte, eine starcke Armee s. v. 13. † beständig auf den Beinen hatte, über solche geschickte Generals und Obersten bestellte, s. v. 11. 12. und sie mit guter Kriegsmunition s. v. 15. versahe, daß es also eine wohlausgerüstete und fleissig exercirte und gemusterte Armee v. 11. war.

‡‡ Gr. T. sein Name gieng aus, oder brach aus. S. von dieser ebr. Redensart oben v. 8. auch 1. Chron 15, 17. f. 550.

‡‡ Oder in die Ferne, wie diese ebr. Redensart Esr. 3, 13 übersetzet wird, so, daß also sein, wie des HErrn Messiä, Gerücht weit erscholle, mithin auch der König Usia, so lange er fromm lebte, wie David und andere Könige in Juda, ein schönes Vorbild des HErrn Messiä war. S. 1. Chr. 15, 17. ‡ f. 550.

†*† Gr. T. denn es ward wunderbarlich ihm geholfen, nemlich von dem HErrn Messia, s. v. 7. der da heißt wunderbar, Es. 9, 6. und macht alles wunderbarlich, Richt. 13, 19. †† f. 216. GOtt bewiese also dem König Usia seine wunderliche Güte, Gr. T. er machte seine Güte wunderbarlich, daß man sich drüber wundern mußte, Ps. 17, 7. Ps. 31, 22. GOtt ließ ihm alles gelingen, s. oben v. 5. daß wenn er fromm geblieben wäre, er einer der stärcksten und mächtigsten Könige in Juda würde gewesen seyn.

‡*‡ Gr. T. starck, gewaltig ward, zunahm. S. oben v. 8.

16. Und da er mächtig † worden war, erhub ‡ sich sein Herz zu seinem ‡ Verderben. Denn er vergriff †† sich an dem HErrn, seinem GOtt, und gieng in den Tempel des HErrn, zu räuchern ‡‡ auf dem Räuchaltar.

† Gr. T. starck, gewaltig, wie v. 15. ‡*‡ auch v. 8. auch muthig, kühne, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 16, 21. †† f. 609. Denn Gut macht Muth, und das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; Armuth aber macht blöde, Sprw. 10, 15.

‡ Gr. T. ward stolz, wie es Sprw. 16, 5. übersetzet wird, da es heißt: ein stolz Herz ist dem HErrn ein Greuel; aber v. 18. stolzer Muth kömmt vor dem Fall. Und c. 18, 12. wenn einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz. Nach einer andern ebr. Redensart heißt es auch 2. Chron. 25, 19. von dem Könige Amazia, seinem Vater, er habe gedacht: ich habe die Edomiter geschlagen, des erhebt sich dein Herz, und suchest Ruhm. So heißt es auch c. 12, 1. f. 746. von Rehabeam: da sein König reich bestätiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des HErrn, und ganz Israel. Es müssen also starcke Beine seyn, die gute Tage vertragen wollen. Wie aber hier der König, also waren auch seine Unterthanen gesinnet. Bey dem sehr glücklichen Zustande, dessen sich das Königreich Juda unter der Regierung des Königes Usia zu erfreuen hatte, erhub sich auch das Herz der Unterthanen, hohen und niedrigen Standes, daß sie stolz und übermüthig wurden. Darwider mußte hier auch Esaias, der um diese Zeit sein Prophetenamt, in dem 30sten Jahre seines Alters, antrat, gewaltig eifern, s. c. 1, 1-5. und dem Volcke GOttes andeuten, daß GOtt, c. 3, 17-24. den Scheitel der Töchter Zion kahl machen, und ihr Geschmeide, samt dem Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen werde.

‡ Gr. T. gänzlich zu verderben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. oben c. 25, 16. f. 871. da der Prophet zum

2. Kön. XV. 5.

zum König Amazia sprach: ich mercke wohl, daß GOtt sich berathen hat, dich zu verderben. Und ich meyne ja, der Aussatz verderbte den großen König Usia so sehr, daß er vom Hause des HErrn verstoßen ward, und in einem sondern Hause außätzig wohnen mußte bis an seinen Tod. S. unten v. 21.

†† Gr. T. versündigte sich, that eine Missethat, begieng eine Uebertretung, trotzete, und verschmähete, nemlich das Wort des HErrn, wie der Chaldäer auch hier beyfüget. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 7, 1. ‡ f. 25.

‡‡ Daß niemand, außer den Priestern opfern und räuchern durfte, s. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568. c. 18, 7. f. 575. Denn was Moses und andere Regenten, bey außerordentlichen Opferhandlungen, besonders, zu der Zeit, da das Priesterthum Aarons von Gott noch nicht eingesetzet war, auch David that s. 1. Sam. 6, 15.†† das war dem Könige Usia nachzuthun nicht erlaubt. Denn Ebr. 5, 4. niemand nimmt ihm selbst die Ehre, sondern der auch beruffen sey von GOtt, gleich wie der Aaron. S. 2. Mos. 28, 1. f. 358. Da also, zum Vorbilde des HErrn Messiä, Aarons Priesterthum eingesetzet war, so sollte der König nicht in ein fremd Amt * greifen, 1. Petr. 4, 15. Aber hierzu trieb ihn Stolz und Hochmuth, daß er glaubte, einem Könige stünde auch in göttlichen Dingen frey zu thun, was ihm beliebete.

17. Aber Asarja †, der Priester gieng ihm nach, und achtzig Priester des HErrn mit ihm, redliche ‡ Leute.

† Dieser Asarja war zu der Zeit Hoherpriester. Denn v. 20. heißet er ausdrücklich der oberste Priester, Gr. T. das Haupt der Priester; ist aber mit dem Hohenpriester Asarja, der Priester war im Hause, das Salomo bauete zu Jerusalem, 1. Chron. 7, 10. † f. 346. nicht zu vermengen, maassen er sonst, von Salomonis Zeiten an bis hieher gerechnet, über 300. Jahr alt gewesen seyn müßte. Doch ist der Stamm Levi vor andern Stämmen, und aus demselbigen viele mit einem hohen Alter von GOtt begnadiget worden. S. 2. Chr. 24, 15. f 862. und c. 25, 24. f. 873. Er führte also auch mit dem Könige Asarja, oder Usia, s. oben v. 1. einerley Namen. Von andern seinen Namensvettern s. 1. Chron. 2, 8. ‡ f. 317.

‡ Gr. T. Söhne der Stärcke, nemlich nicht so wohl des Leibes, als des Gemüths, des Verstandes, und guten Willens, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. fleißige Männer, wie, fast nach eben dieser ebr. Redensart, die Priester oft heißen, fleißige Leute, s. 1. Chron. 27, 6. ‡ f. 658. welches ein schönes Lob ist, nach welchem besonders redliche Priester noch heute zu Tage trachten.

18. Und stunden † wider Usia den König, und sprachen zu ihm: Es gebühret dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HErrn, sondern den Priestern, Aarons Kindern, die zu räuchern ‡ geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du * vergreifest dich, und es wird dir keine ‡ Ehre seyn vor GOtt dem HErrn.

† D. i. sie widersetzten sich, widerstunden ihm, wie dieses ebr. Wort auch oft gebrauchet und übersetzet wird, Richt. 2, 14. †† f. 118. und 2. Chron. 20, 23. † f. 808. Hier legte der Hohepriester Asarja mit den andern eine offenbare Probe seines unerschrockenen Muths und grossen Eifers für die Ehre GOttes ab, da er einem sündhaften Könige seine Uebertretung göttlicher Gesetze so dreuste unter die Augen sagte.

‡ Oder geweyhet, wie dieses ebr. Wort auch sonst sehr oft übersetzet wird, und besonders von der Priesterweyhe, oder allen den heiligen Sachen, die zum levitischen Gottesdienste geweyhet, Gr. T. geheiliget, d. i. von dem gemeinen Gebrauche abgesondert, und GOtt dem HErrn zu seinem Dienste und andern heiligen Sachen gewidmet waren. S. 2. Mos. 28, 41. ‡ f. 363. besonders c. 30, 7. f. 369. da Aaron alle Morgen gut Räuchwerck auf dem güldenen Rauchaltar zurichten sollte. Und v. 38. f. 372. sollte der von seinem Volcke ausgerottet werden, der nicht aus Aarons Geschlechte wär, gleich wohl zu räuchern sich unterstehen würde. Daher heißt es in dem Seegen Mosis, 5 Mos. 33, 10. f. 771. von den Kindern Levi: die werden Räuchwerck vor deine Nase legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.

‡ Bey dem levitischen Gottesdienste sollte alles herrlich und schön seyn, Gr. T. zur Ehre und zur Zierde, nemlich dem HErrn, gereichen, s. 2. Mos. 28, 2. ‡ f. 359. v. 40. f. 362. Dieses räuchern aber konnte also dem HErrn nicht werth seyn, wie dieses ebr. Wort, Es. 4, 2. übersetzet wird, Gr. T. nicht zum Preis und Ehren gedeyhen, weil Usia, wider GOttes offenbares Gebot, sich dessen anmaßete.

19. Aber Usia ward † zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand, und da er mit den Priestern murrete *, fuhr ‡ der Aussatz aus an seiner ‡ Stirne, vor den Priestern im Hause des HErrn vor dem Räuchaltar.

† Gr. T. murrete, wie es auch hier bald darauf übersetzet wird, tobete, wütete, ward ungnädig, greulich, traurig, jämmerlich. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. 2. Chron. 16, 10. ‡ f. 761. da Assa zornig ward über den Seher; wie Ahab, 1. Kön. 20, 43. f. 788. auch um Naboths willen, c. 21, 4. f. 789. da denn freylich des Königs Zorn ist ein Bote des Todes, Sprw. 16, 14. und das Schrecken des Königes, wie das Brüllen eines jungen Löwen, wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben, c. 20, 2. welches die beyden Kämmerer des Königs Pharao, 1. Mos. 40, 2. f. 210. auch besonders der Priester Ahimelech zu Nobe, nebst andern 85. Priestern, wohl erfuhren, die von dem Könige Saul getödtet wurden, weil sie dem flüchtigen David Schaubrodte gegeben, 1. Sam. 21, 1-6. f. 475. c. 22, 9-19. Der König Usia wollte, wie die heydnischen Könige, König und Hoherpriester zugleich seyn, welche Ehre dem HErrn Messia allein gebührte, als der Zach. 6, 12. 13. auf seinem Throne sitzen und herrschen, auch Priester seyn auf seinem Throne, und Ebr. 7, 1. wie Melchisedech, ein König und ein Priester GOttes seyn sollte.

‡ So daß der Aussatz recht wie die helle Sonne aufgieng, als davon dieses ebr. Wort am meisten gebrauchet wird. S. Richt. 9, 33. f. 193.

‡ Wo sonst der Hohepriester Aaron die Heiligkeit des HErrn trug, s. 2. Mos. 28, 38. † f. 362. damit der Aussatz, gleichsam als ein Brandmaal seiner Unreinigkeit, sogleich allen in die Augen leuchten, und er nun von aller Kirchenversammlung und Gemeinschaft der Menschen, welches GOtt zur Strafe besonders den Aussätzigen, s. 3. Mos. 13, 4. f. 431. auferlegte, abgesondert und ausgeschlossen werden mögte. Weil seine Stirne ehern, Es. 48, 4. und hart war, Ezech. 3, 7. 9. und er sich nicht von dem Frevel, so er wider GOttes Gebot v. 18. ‡ that, abhalten lassen wollte, so mußte er auch an seiner Stirne den Aussatz leiden.

Christus ist allein zugleich König und Hoherpriester.

הצרעת זרחה ἡ λεπρα ἀνετειλε ‡ במצחו ἐν μετωπῳ αὐτου

20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte † das Haupt zu ihm, und alle ‡ Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stiessen ‡ ihn von dannen. Er †† eilete auch selbst heraus zu gehen, denn seine ‡*‡ Plage war vom HErrn.

† Und es wandte sich zu ihm Asarja, der Priester, als das Haupt, d. i. der Fürst, der Vornehmste, s. Richt. 7, 16. ‡ f. 168. und also der Hoherpriester, s. oben v. 17. † wie Aaron sich zu Mirjam wandte, und gewahr ward, daß sie aussätzig war, 4. Mos. 12, 10. f. 535

† ויפן ἐπεσεψε.

‡ Weil er, wider GOttes Gesetz, den Priestern in ihr Amt griff, so mußte er auch nun ihnen in die Hände fallen, und sich ihrem Gerichte und Urtheil unterwerfen. Denn so hatte GOtt den Priestern unter andern das Amt der Besichtigung und Beurtheilung des Außatzes auferleget, so, daß ein Außätziger während Kranckheit mehr als einmal zum Priester kommen, und über seinen Außatz erkennen lassen mußte, 3. Mos. 14, 2. ‡ f. 433.

Ob zu dieser Zeit das Erdbeben geschehen, dessen Amos 1, 1. Zach. 14, 5. gedacht wird, ist nicht gewiß zu sagen

‡ ויבחילוהו משם κατεσπευσαν αὐτον ἐκειθεν.

‡ Gr. T. sie ließen ihn mit Erschrecken eilen und schnell seyn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 20, 41. ‡ f. 269. und also aus dem Heiligthum heraus gehen, darein ohne dem niemand, als die Priester, kommen durften. Denn 4. Mos. 1, 51. f. 494. c. 3, 38. f. 500. und c. 18, 7. f. 575. sprach der HErr: wenn ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.

†† נרחף ἐσπευσεν

†† Wie die Läufer eilend ausgiengen, nach des Königs Gebot, Esth. 3, 15. auch Haman zu Hause eilete, und mit erhülltem Kopfe Leide trug, c. 6, 12. auch c. 8, 14. die reitenden Boten ausritten, schnell und eilend, nach dem Worte des Königs.

‡‡ נגע ἡψατο. ‡*‡ נגעו ἠλεγξεν * נגע Maal, s. 2. Sam. 7, 14. †† f. 771.

‡‡ Gr. T. denn der HErr, oder, wie ihn auch der Chaldäer hier nennet, das Wort des HErrn, d. i. der HErr Messias s. v. 16. als der allgemeine Weltrichter, hatte ihn gerühret, getroffen, angetastet, geschlagen, geplaget, nemlich mit dem * Außatze, der auch daher oft also genennet wird, s. 1. Kön. 8, 37. ‡* f. 709. und davon er ganz schäbicht ward, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 3. Mos. 13, 29. f. 432. besonders Richt. 20, 24. f. 267. Ein mehrers vom Außatze, als einer Abbildung der Sünde, s. 2. Kön. 5, 1. ‡‡ f. 829.

daß er aussätzig ward bis an seinen Tod, und wohnete in einem † sondern Hause.

III. Der, als Reichsverweser, statt seines Vaters regierende Jotham.

Jotham aber, des Königs Sohn, regierte ‡ das Haus, und richtete das Volck im Lande.

21. Also war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und wohnete in einem besondern † Hause aussätzig: denn er war verstossen ‡ vom Hause des HErrn. Jotham aber, sein Sohn, stund ‡ des Königes Hause vor, und richtete das Volck im Lande.

† Gr. T. in dem Hause der Freyheit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 17, 25. †† f. 459. d. i. in einem abgesonderten Hause, wie es auch die Holländer geben, darinnen er, wie ein Todter verlassen, Ps. 88, 6. und frey von aller Gesellschaft war. Denn die Aussätzigen mußten alleine wohnen, 3. Mos. 13, 46. f. 432. und so gar aus dem Lager geschaffet werden, 4. Mos. 5, 2. f. 504. wie Mirjam, Mosis Schwester, c. 12, 14. f. 536. Ob dieses Haus ausser der Stadt Jerusalem gewesen, wie der Chaldäer hier haben will, oder auf dem Gottesacker, wie die alten Ebräer aus Ps. 88, 6. schließen wollen, ist nicht gewiß zu sagen.

בית החפשית ἐν οἰκῳ ἀπῳσθῃ

‡ Gr. T. abgebauen, weggerißen, abgesondert, daß er dahin war, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Kön. 3, 25. f. 681. So verlohr er auch die königl. Würde, da er nach der Ehre des Hohenhenpriesterthums strebte.

‡ נגזר ἀπεκοπη

‡ Gr. T. er war über das Haus des Königes, wie ein Hofmeister, oder Hausmarschall, beschrieben wird. S. 1. Kön. 4, 6. † f. 682. auch 2. Kön. 10, 5. † f. 850. Von Jotham und seiner Regierung s. unten v. 32. und 2. Chron. 27, 1. auch von andern gleiches Namens, 1. Chron. 2, 47. ‡ f. 324.

‡ על בית ἐπι τῳ οἰκῳ

6. Was aber * mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe

22. Was aber * mehr von Usia zu sagen ist, beyde das Erste und das Letzte, hat be-

* יתר דברי S. 1. Kön. 11, 41. ‡ f. 731.

IV. Asarja Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Jothams Erbfolge.

das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.

† Von der Chronika der Könige Juda s. 2. Chron. 12, 15. ‡ f. 748.
‡ Jesaias, oder, wie er im Griech. und daher im N. T. heißt, Esaias, wird hier zum ersten genennet, als des Usia königl. Geschichtschreiber, dergleichen wohl alle Könige an ihren Propheten hatten. S. die Vorrede dieses II. Theils f. 12. auch 2. Chron. 9, 29. ‡* f. 731. Dieses Geschichtbuch ist aber ebenfalls, unbeschadet der Vollkommenheit des heiligen Bibelbuchs, mit unter die verlohrnen Bücher zu rechnen. S. 4. Mos. 21, 14. f. 608. Ein mehrers s. von ihm in der Vorrede des IV. Theils.

Es. 6, 1. des Jahrs, da der König Usia starb, sahe Esaia den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl.

7. Und Asarja † entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn bey seine Väter in der Stadt David.

23. Und Usia † entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bey seine Väter, im ‡ Acker bey dem Begräbniß der Könige, denn sie sprachen: er ist außätzig.

† Ob selig? da er doch wohl durch diese Strafruthe GOttes, s. v. 5. zur Buße und seliger Zubereitung zu seinem Tode hätte können geführet werden, ist nicht gewiß zu sagen. Denn auch diese Redensart von gottlosen Königen gebraucht wird, S. 1. Kön. 22, 40. f. 800.
‡ Und also nicht in das königliche Erbbegräbniß, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 375. sondern darneben auf einen königlichen Acker unter freyen Himmel, wie Joram, s. 2. Chron. 21, 20. ‡ f. 843. Joas, c. 24, 25. auch Ahas. S. unten c. 28, 28.

*S. v. 5. ‡

Und sein Sohn *Jotham ward König an seine Statt.

Und Jotham *, sein Sohn, ward König an seine Statt.

V. Des statt seines Vaters Jerobeams des II. den Israelitischen Thron sechs Monat lang besitzenden Sacharja übeler Lebenswandel.

8. Im acht † und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königes Juda, ward König ‡ Sacharja, der Sohn Jerobeam, über Israel, zu Samaria, sechs Monden. 2. Chron. XXVII. 1.

† Nicht von seines Vaters Tode, sondern von der Zeit an zu rechnen, da er noch mit seinem lebenden Vater zugleich regierete. S. oben v. 1.
‡ Weil des Königes Jehu Nachkommen nur bis ins vierte Glied das israelitische Reich beherrschen sollten, s. unten v. 12. auch oben c. 10, 30. ‡‡ f. 853. so war dieser Sacharja * der letzte von dem Stamme Jehu, der also mit diesem wieder untergangen.

*S. c. 14, 29.

9. Und that, das dem HErrn übel † gefiel, wie seine Väter gethan hatten: er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen ‡ machte.

† הרע בעיני πονηρον ἐν ὀφθαλμοις.

† Gr. T. er that, was böse war in den Augen des HErrn. So heißt es auch von andern bösen Königen. S. 1. Kön 15, 26. † f. 763.
‡ Also machte ein böser Vorgänger noch mehr böse Nachfolger. S. 1. Kön. 14, 16. f. 745.

VI. Der seinen König, Sacharja, vor dem Volcke tödtende, und sich auf den israelitischen Thron schwingende, aber selbigen nur einen Monat lang besitzende Sallum.

10. Und Sallum †, der Sohn ‡ Jabes, machte einen ‡ Bund wider ihn und schlug ihn vor †† dem Volcke, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt.

† Dieser Sallum war vermuthlich einer von den vornehmsten Generals oder Ministers seines Königs. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 40. f. 322.
‡ Von diesem Jabes lieset man auch weiter nichts. Von einer Stadt Jabes in Gilead s. Richt. 21, 8. ‡ f. 272.
‡ Nicht einen Bund des Friedens, sondern er verband sich mit seinen Mitknechten, und andern unruhigen Unterthanen, und machte eine Conföderation, Conspiration, Liga, und Aufruhr, wider seinen König, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 22, 8. † f. 479. auch 1. Kön. 15, 27. f. 762. Er gehörte also nicht allein unter die untreuen Knechte, s. 1. Kön. 11, 23. †† f. 729. c. 16, 9. † f. 764. 2 Kön. 8, 15. f. 841. sondern auch unter die Königsmörder, denen es niemals gelungen, s. 1. Kön. 16, 10. f. 764. und mögen hierauf wohl die Worte Hos. 7, 1. zielen, da der HErr spricht: wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraim, und die Bosheit Samaria, wie sie Abgötterey treiben, wiewohl sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind.

‡ קשר συνεσφαφησαν Königsmördern hat es niemals gelungen.

†† קבל עם Κεβλααμ

†† Da das Volck, oder die Aeltesten desselben, die ohne dem oft die ganze Gemeinde repräsentiren mußten, s. 5. Mos. 5, 23 f. 688. und die Vornehmsten, die er zu diesem Trauerspiel erwählt hatte, beysammen waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. 1. Chr. 13, 18. †* f. 541.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronika * der Könige Israel.

*S. c. 14, 28.

12. Und das † ists, das der HErr Jehu geredet hatte: dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israel; und ist also geschehen.

† דבר ה׳ אשר

† Gr. T. das ist das Wort des HErrn, das er geredet hatte, nemlich c. 10, 30. f. 853. da der HErr sprach zu Jehu: darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast dem Hause Ahab gethan alles, was in meinem Herzen war, sollen dir auf dem Stuhl Israel sitzen deine Kinder ins vierte Glied, Gr. T. vier Söhne sollen dir sitzen auf dem Thron Israel. Hält also der wahrhaftige GOtt den Gottlosen, wie Jehu war, s. v. 31. sein Wort, und was er ihnen zusaget, so gewiß, Ps. 33, 4. wie vielmehr den Frommen?

2. Chron. XXVII. 1.

13. Sallum * aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königes Juda, und regierete einen Monden zu Samaria.

* S. v. 10.

14. Denn † Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von ‡ Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt.

† Menahem heisset zwar im Ebr. ein tröstender, ein erbarmender, und der sich eine Sache reuen, und leid seyn läßt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 2, 18. ‡ f. 120. Er führte aber diesen schönen Namen nicht mit der That. Denn er war ein Königsmörder, wie Baesa, s. 1. Kön. 15, 28. † f. 763. Simri, s. c. 16, 10. f. 764. und Sallum, s. oben v. 10. und unten v. 25. Pekah. Wer er, und sein Vater, Gadi, aber gewesen, ist nicht bekannt.
‡ Thirza, war sonst die königliche Residenzstadt der von dem Königreiche Juda abgesonderten Könige Israel. S. 1. Kön. 14, 17. † f. 745.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und seinen * Bund, den er anrichtete, siehe das ist geschrieben in der † Chronika der Könige Israel.

16. Dazumal schlug Menahem * Tiphsah †, und alle, die drinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, darum, daß sie ihn nicht wollten ‡ einlassen, und schlug ‡ alle ihre Schwangern, und zerriß sie.

*S. v. 14. †

† Dieses Tiphsah ist mit der Grenzstadt des Königreichs Israel nicht zu vermengen. S. 1. Kön. 4, 24. ‡ f. 683.
‡ Gr. T. weil sie, die Stadt, oder ihr Commendant und Gouverneur, nicht eröffnet, nicht aufgethan oder aufgemacht, nemlich die Stadtthore. Denn dieses füget der Chaldäer und Syrer bey, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Kön. 20, 11. ‡ f. 785.
‡ Gr. T. und schlug, nemlich die Einwohner dieser widersetzlichen Stadt, zerriß auch ihre schwangern Weiber, welche unmenschliche Grausamkeit auch der König Hasael in Syrien, nach diesem ebr. Worte ausübete, 2. Kön. 8, 12. ‡‡ f. 840. da er der Israeliten schwangere Weiber zerhauete.

17. Im neun und dreyßigsten † Jahre Asarja, des Königes Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Israel, zehen Jahr zu Samaria.

† Weil Sallum nur einen Monat über Israel herrschete, so heißt es von ihm, und seinem Nachfolger, dem Könige Menahem, s. v. 14. daß sie in einem Jahre, nemlich in dem 39. Jahre Usia, des Königs Juda, den israelitischen Thron bestiegen. S. v. 13.

18. Und that, das dem HErrn übel * gefiel. Er ließ sein † Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

† Gr. T. alle seine Tage, nemlich des Lebens, wie es im bessern Verstande von dem frommen Könige Assa, 1. Kön. 15 14. 2. Kön. 15, 17. ‡ f. 758. heißet, sein Herz sey rechtschaffen an dem HErrn gewesen sein Lebenlang. Es muß dieses Königes Menahems Bosheit also gröſſer, als anderer Könige, gewesen seyn, weil von andern gleichfalls bösen Königen in Israel nur schlechtweg, daß sie von den Sünden Jerobeams nicht gelassen, von diesem aber mit dem Zusatz, daß er keinen Tag seines Lebens von der Sünde Jerobeams gewichen sey, gesaget wird. S. 1. Kön. 14, 16. † f. 745.

19. Und es kam Phul †, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend ‡ Centner Silbers, daß ers ‡ mit ihm hielte, und bekräftigte †† ihm das Königreich.

† Dieser Phul heißt bey den Profanscribenten Belochus, und der erste assyrische König, dessen in der heiligen Schrift gedacht wird. Denn Nimrods Monarchie hat sich wohl nicht weiter erstrecket, als daß er einige Städte, s. 1. Mos. 10, 11. 12. f. 46. erbauete. Nachdem aber GOtt, aus gerechtem Gerichte, das israelitische Königreich zuzerstören, hier einen Anfang machte, der Syrer Macht auch ziemlich bishero, und noch itzo, von diesem Könige in Assyrien, s. unten c. 16, 5. geschwächet ward, so erhub die assyrische Monarchie ie mehr und mehr ihr Haupt. Ob aber dieser Phul derjenige König zu Ninive gewesen, den Jonas c. 3, 6. bekehrte, ist wahrscheinlich, doch nicht gewiß zu sagen, anbey aber merckwürdig, daß 1. Chron 6, 26. † f 345. von diesem Phul gesaget wird, der GOtt Israel habe den Geist Phul erwecket. Mithin was dieser dem Volcke Got-

tes

2. Kön. XV. 20–25. | 2. Chron. XXVII. 1.

tes böses that, das geschahe nicht ungefehr, sondern aus gerechtem Verhängniße des über sein Volck erzürnten GOttes. Ob nicht der Prophet Amos c. 7, 1. u. f. hierauf gezielet, s. daselbst.

‡ Der Centner zu 3000. bürgerlichen Sekel, a 6. Groschen, gerechnet, machet ohngefehr 750. Thaler aus, mithin 1000. Centner 750000. Thaler, oder nach dem heiligen Sekel, a 12. Groschen gerechnet, machen 1000. Centner 1500000. Thaler.

‡‡ Gr. T. daß seine Hand, d. i. seine Macht und Gewalt, besonders seine Kriegsmacht, seine Armee, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 600. **mit ihm**, nemlich dem **Menahem**, wider seine ungehorsamen Israeliten seyn mögte. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 21, 17. ‡ f. 480. da Saul von des HErrn Priestern sagte, ihre Hand sey auch mit David. Und 2. Sam. 3, 12. ‡‡ f. 523. ließ Abner David sagen: **meine Hand soll mit dir seyn**, d. i. wie diese ebr. Redensart, s. 2. Mos. 23, 1. ‡ f. 341. übersetzet wird, **ich will dir beystehen.**

†† Gr. T. bestätigte, bevestigte, wie dieses ebr. Wort 2. Chr. 29, 3. **machte veste**, wie es c. 11, 11. † f. 736. übersetzet wird, und bekräftigte also das Königreich in seiner Hand, wie Salomons, c. 1, 1. f. 675. Rehabeams, c. 12, 1. f. 746. v. 13. f. 748. auch Amazia Königreich c. 25, 3. f. 869. bekräftiget ward. So suchte also ein israelitischer König bey einem heydnischen Könige wider seine eigene Unterthanen Schutz und Hülfe, da er dieselbige bey dem wahren GOtt Israelis hätte suchen sollen. Und eben darwider eifert der HErr Hos. 5, 13. und spricht: **da Ephraim* seine Kranckheit und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Jareb: aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.**

* i. Israel, Ephraim andern mmen ei, grossen zug hatte. Mos. 33, † f. 773.

c. 7, 11. Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts mercken will: itzt ruffen sie Egypten an, denn laufen sie zu Assur.

c. 8, 8. 9. Israel wird aufgefressen, = = darum, daß sie hinauf zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre: Ephraim schencket den Buhlern, und giebt den Heyden Tribut.

Es. 7, 20. zur selbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haar an Füssen abscheeren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethet Scheermesser, nemlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

20. Und Menahem setzte † ein Geld in Israel auf die ‡ Reichesten, funfzig ‡ Sekel Silbers auf einen ieglichen Mann, das er dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande.

† GOtt ließ ihn also, als einen Königsmörder, s. v. 14. † zwar eines natürlichen Todes sterben, und vergalt ihm nicht, wie er Sallum, seinem Vorfahren, gethan hatte. Seine Strafe wird aber in der Ewigkeit desto schwerer gewesen seyn. Denn so gefällt es der Gerechtigkeit GOttes, hier in dieser Welt nicht alles offenbar zu bestrafen, daß man desto eher erkennen soll, es sey noch ein jüngstes Gericht, da ein ieglicher empfahen soll, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, 2. Cor. 5, 10.

‡ Gr. T. auf die gewaltigen, mächtigen, starcken, streitbaren Helden, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 142. c. 6, 12. ‡ f. 151.

‡ Diese 50. Sekel trugen aus, nach unserer Rechnung, s. oben v. 19. ‡ 12. Thaler 12. Groschen, oder, nach dem Sekel des Heiligthums, 25. Thaler. Das war also eine rechte Kopfsteuer, und hieß so viel, als Hos. 8, 10. den Heyden Tribut geben. Doch war dieses noch an dem Könige Menahem zu loben, daß er nicht auf die Armen, sondern auf die Reichsten, solche Vermögensteuer legte, und also die Armen verschonete.

21. Was aber mehr* von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israel.

22. Und Menahem entschlief* mit seinen Vätern, und Pekahjah, sein Sohn, ward König an seine statt.

† GOtt ließ ihn also, als einen Königsmörder, s. v. 14. † zwar eines natürlichen Todes sterben, und vergalt ihm nicht, wie er Sallum, seinem Vorfahren, gethan hatte. Seine Strafe wird aber in der Ewigkeit desto schwerer gewesen seyn. Denn so gefällt es der Gerechtigkeit GOttes, hier in dieser Welt nicht alles offenbar zu bestrafen, daß man desto eher erkennen soll, es sey noch ein jüngstes Gericht, da ein ieglicher empfahen soll, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, 2. Cor. 5, 10.

* c. 14, f. 874.

23. Im† funfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekahjah, der Sohn Menahem, über Israel zu Samaria zwey Jahr.

† Da Menahem v. 17. im 39sten Jahre Asarjä den israelitischen Thron bestieg, so muß er etwan einige Monate über 10. Jahr regieret haben, so daß also, beym Anfange des 50sten Jahres des Königes Asarjä, sein Sohn Pekahjah auf dem väterlichen Throne bestätiget wurde.

* הרע בע S. v. 9.

24. Und thät, das dem HErrn übel gefiel. Denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

‡ יקשר ie v. 10.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remalja, seines† Ritters, einen ‡ Bund wider ihn,

2. Kön. XV. 26–29. | 2. Chron. XXVII. 1.

und schlug ihn zu Samaria, im ‡ Palast des Königes Hauses, mit Argob, und Arie††, und funfzig Mann mit ihn, von den Kindern Gilead, und tödtete ihn, und ward König an seine statt.

† Gr. T. sein Gedritter, oder einer der Dreymänner, der über den dritten Theil der Armee, als ein General en chef, gesetzet war. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Chron. 12, 11. ‡ f. 532. Also gehöret auch dieser Pekah mit unter die ungetreuen Knechte und Diener eines HErrn. S. oben v. 10. f. 878. Was auch oft die Diener eines grossen Herren nicht selbst ausrichten können oder wollen, das thun sie durch ihre Kinder, welches aber an dem alten Remalja, als einem so grossen General, destoweniger zu loben war, daß er diesen seinen Sohn von solcher Untreu gegen seinen König nicht abhielte, sondern geschehen ließ, das dieser junge Mensch einen Aufruhr, denn das bedeutet dieses ebr. Wort, s. v. 10. wider seinen König machen durfte, welches der Vater doch wohl hätte verwehren können.

‡ In dergleichen Palast, so etwan der vornehmste Theil des königlichen Hauses war, darinnen der König wohnte, verbrannte sich auch der König Simri, 1. Kön. 16, 18. f. 765.

†† Diese beyde, Argob und Arie, waren etwan die vornehmsten Ministers des Königs Pekahjah, die der gottlose Pekah zugleich mit aus dem Wege räumete, damit sie ihm in Besteigung des königlichen Throns nicht hinderlich seyn durften. Man findet sonst weiter ihrer nicht gedacht. Von der Gegend Argob, die in Basan lag, s. 1. Kön. 4, 13. ‡ f. 682. besonders 5. Mos. 3, 4. ‡ f. 678. Und weil diese Landschaft hernach dem halben Stamm Manasse, besonders dessen Sohne, Machir, dem Vater Gilead, s. 4. Mos. 32, 40. f. 654. auch Jos. 17, 1. f. 75. zugetheilet ward: so mögen diese beyde, insonderheit der Argob, einer der vornehmsten Gileaditer gewesen seyn, die etwan als Trabanten zur königlichen Leibguarde da waren, und hier an 50. Mann zugleich mit ihrem König niedergemacht wurden. Doch sehen auch einige diese für des Pekah Bundesgenossen und Königsmörder an, welches man andern zu untersuchen überlässet.

26. Was aber mehr* von Pekahjah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israel.

27. Im zwey und funfzigsten Jahr † Asarja, des Königes Juda, ward König Pekah ‡, der Sohn Remalja, über Israel zu Samaria zwanzig Jahr.

† Denn im 50sten Jahre Asarja, s. v. 23. ward Pekajah König und regierte nur zwey Jahr.

‡ Dieser Pekah, als ein Königsmörder, s. v. 25. war auch dem Königreiche Juda, immer sehr auffätzig, und suchte solches, zur Zeit des Königes Jotham, mit Hülfe der Syrer, s. v. 37. insonderheit aber zur Zeit des Königes Ahas, s. c. 16, 5. Es. 7, 1. übern Haufen zu werfen: denn er schlug in Juda 120000. auf einen Tag, die alle redliche Leute waren. S. 2. Chron. 28, 6.

28. Und thät, das dem HErrn* übel gefiel. Denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

* הרע בעיני S. v. 9. 18. 24.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königes Israel, kam Thiglath † Pillesser, der König zu Assyrien, und nahm Hion ‡, Abel Beth Maecha ‡, Janoha ††, Kedes ‡‡, Hazor ‡‡, Gilead †*, Galiläa ‡*, und das ganze Land ‡* Naphthali, und führte sie weg in Assyrien.

† Des Königs Phul, Belochi, s. v. 19. Sohn, der auch sonst Phul Assur, auch bey den Profanscribenten Thilgamus heißt, und von dem Könige in Juda wider den König Pekah in Israel, aber wider GOttes Willen, s. c. 16, 7. 2. Chron. 28, 16. zu Hülfe aufgefordert ward.

‡ Hion oder Ejon, eine Stadt im Stamm Naphthali, heißt 1. Kön. 15, 20. ‡ f. 659. Ijon oder Ejon.

‡ Abel Beth Maecha wird auch 2. Chron. 16, 4. ‡ f. 759. Abel-Main genennet, zum Unterscheid anderer Städte, die auch Abel hiessen. S. Richt. 11, 33. ‡ f. 305. auch 1. Sam. 6, 18. †† f. 406. da dieses das grosse Abel heißt, und 2. Sam. 20, 19. f. 625. eine von den friedsamen und treuen Städten Israel.

†† Dieses Janoha wird nirgends weiter, als Jos. 16, ‡‡ f. 74. genennet.

‡‡ Kedes wird Jos. 12, 22. † f. 59. und

‡‡ Hazor Jos. 11, 1. ‡ f. 54. beschrieben.

†* Das war ein Theil des Landes Basan, so Og, der Amoriter König, inne hatte, von Mose aber eingenommen, und Gilead, dem Sohne Machir, zugetheilet ward, s. oben v. 25. †† von dem es auch hernach das Land Gilead, und dessen Einwohner die Gileaditer genennet wurden.

‡* Nemlich das obere Galiläa, das auf dem Gebirge Naphthali lag, s. Jos. 20, 7. f. 88. und der Heyden Galiläa heisset. S. 1. Kön. 8, 11. ‡ f. 716. auch Es. 9, 1. da es heißt: zur vorigen Zeit gieng es leichte zu im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer am Wege des Meeres, disseit des Jordans, in der Heyden Galiläa.

‡* Nemlich die Einwohner des ganzen Landes Naphthali. S. Jos. 19, 32–29. f. 84. Diese waren also die ersten, die nach Assyrien

X. Der seinen König Pekahjah tödtende, u. sich auf seinen Thron schwingende Pekah.

† שלישו τρισατης

‡ בארמון בית ειαυτιου οικου.

Auch königliche Zimmer und Paläste können zu einer Mördergrube werden.

Oft kommen getreue Diener mit ihrem König zu Unglück

* S. c. 14, 28.

XI. Des Königs Pekah übler Lebenswandel

XII. Die zu Zeiten Pekah von Thiglath Pillesser, dem König zu Assyrien, zum erstenmale gefangen weggeführten Stämme Israel.

Um diese Zeit soll Romulus geboren seyn, dessen Nachkommen hernach die hier über das Volck GOttes angefangene göttliche Gerichte fortgesetzet.

‡ עיון

‡* יגלם απωκισε.

Assyrien gefangen weggeführet worden. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 18, 30. ‡ f. 250. Von der andern Stämme Wegführung s. unten c. 17, 6.

XIII. Der seinen König Pekah, todtschlagende, und sich an seine Statt auf den israelitischen Thron schwingende Hosea. הושע inde Hosianna.

30. Und Hosea †, der Sohn ‡ Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und schlug ihn todt, und ward König an seine Statt, im zwanzigsten Jahr ‡ Jotham, des Sohns Usia.

† Dieser Hosea führet so einen schönen Namen, und heisset im Ebr. so viel, als ein Heyland, ein Helfer. S. davon, und von andern gleiches Namens, 4. Mos. 13, 9. f. 537. führte aber diesen Namen so wenig als Menahem, s. v. 14. in der That. Denn er war ein ungetreuer Diener seines Königes, vermuthlich, einer der vornehmsten Kriegsobersten, und ein Königsmörder, wie Pekah, s. v. 25. an dem auch GOtt also das Recht der Wiedervergeltung ausüben ließ.

‡ Wer dieser Ela gewesen, ist nicht bekannt, er ist auch nicht zu vermengen mit Ella, des Königes Baesa Sohn und Kronfolger. S. 1. Kön. 16, 6. ‡ f. 764. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 1, 52. ‡ f. 316.

‡ Jotham hat nur 16. Jahr über Juda regieret, s. unten v. 33. hatte aber auch schon mit seinem Vater, dem Könige Usia, der wegen seines Aussatzes verstossen ward, s. 2. Chron. 26, 21. f. 877. etliche Jahre regieret, von welcher Zeit an diese 20. Jahr müssen gerechnet werden. S. unten c. 17, 1. ein mehrers.

31. Was aber mehr * von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika † der Könige Israel.

* S. 1. Kön. 11, 41. f. 731. † 1. Kön. 14, 19. f. 745.

XIV. Des Königes Jothams in Juda Alter, guter Lebenswandel, Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Ahas Erbfolge.

32. Im andern Jahr Pekah †, des Sohns Remalja, des Königes Israel, ward König Jotham ‡, der Sohn Usia, des Königes Juda.

† S. v. 25. 27. ‡ S. 2. Chron. 26, 21. f. 877.

Das XXVII. Capitel.

33. Und war * fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte † sechzehen Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß ‡ Jerusa, eine Tochter ‡ Zadok.

Jotham war * fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte † sechzehen Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß ‡ Jerusa, eine Tochter ‡ Zadok.

* So alt war auch Amazia, s. 2. Chron 25, 1. und Hiskia c. 29, 1.

† S. v. 30. ‡ Von den königlichen Müttern in Juda s. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 868.

‡ Dieser Zadok soll Hoherpriester, und des Hohenpriesters Hilkia Großvater gewesen seyn. S. 1. Chron. 7, 8. f. 347. In was für grossem Ansehen ein Hoherpriester bey dem jüdischen Volcke müsse gewesen seyn, erhellet auch daraus, daß eines Hohenpriesters * Tochter eine königliche Gemahlin und Mutter geworden, und ein grosser König auch den Hohenpriester zu seinem Schwiegervater angenommen, da hingegen ein Hoherpriester auch eine königliche Prinzeßin geheyrathet. S. 2. Chron. 22, 11. ‡* ‡ f. 855.

* S. auch 2. Kön. 18, 2.

34. Und thät, das dem HErrn † wohlgefiel, aller Dinge, wie sein Vater Usia gethan hatte.

2. Und thät, das dem HErrn † wohl gefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte.

† ישר בעיני εὐθες ἐν ὀφθαλμοις

† Gr. T. was recht war in den Augen des HErrn. So heißt es auch von Amazia, dem Vater Usia, und des Jothams Großvater, 2. Kön. 15, 3. 2. Chron. 26, 4 Denn beyde regierten zum Anfange sehr wohl, das Ende aber war sehr schlecht. Von Amazia s. c. 25, 17. f. 872. von Usia aber oder Asarja, c. 26, 16. Deswegen stund auch dieser Jotham vor allen andern Königen bey den alten Ebräern * in sehr gutem Andencken, als ob er so tugendhaft gewesen, daß ihm nichts gemangelt.

* S. R. Salomo Comment in h. l.

35. Ohne daß sie ‡ die Höhen nicht abthäten, denn das Volck opferte und räucherte noch auf den Höhen:

Ohne daß er nicht †* in den Tempel des HErrn gieng, und das Volck sich noch ‡* verderbete.

†* Nemlich nicht mit dem bösen Vorsatze, in der Priester Amt zu greifen, und zu räuchern, mit welchem Vorsatze sein Vater Usias in den Tempel des HErrn gieng. S. 2. Chr. 26, 16. f. 876. Denn da alle Mannsbilde wenigstens dreymal des Jahres auf die drey hohen Feste kommen mußten, s. 2. Mos. 23, 17. f. 342. so würde es dem frommen Könige Jotham, wie er v. 6. beschrieben wird, für keine Gottesfurcht auszulegen gewesen seyn, wenn er gar nicht in den Tempel gehen, sondern nur auf den Höhen seinen Gottesdienst hätte abwarten wollen. Wollte doch auch Nehemia, c. 6, 10. 11. nicht in den Tempel gehen, nemlich nur in der Absicht, daß er lebendig bliebe, da er sonst das Haus des HErrn gerne besuchte. S. c. 7, 70.

‡ במות ὑψηλα משחיתים *‡ κατεφθειρετο. * κατεφθαρμενοι τον νεν

‡ Was das für Höhen gewesen, und wie weit es dem Volcke zugelassen war, noch auf selbigen zu opfern, s. 2. Kön. 15, 4. dadurch aber verderbte *‡ sich das Volck Juda selbst, Gr. T. machte es ärger, brachte sich selbst ins Unglück, richtete sich eine Falle und Grube zu, verwüstete, verheerete und verstörete sich selbst, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 21. f. 262. So viel schadete sich selbst das Volck GOttes, als ob sie Menschen wären von zerrütteten * Gr. T. verderbten Sinnen, 2. Tim. 3, 8. daß sie nicht an der ordentlichen Opferstätte, sondern noch auf den Höhen opferten. Denn GOtt hatte nun einmal ihnen zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, eine ordentliche Opferstätte, s. 1. Chron. 22, 28. ‡ f. 641. angewiesen, ausser welcher man sonst nirgends opfern sollte. S. 3. Mos. 17, 4. f. 443. 5. Mos. 12, 13. f. 709. Jos. 22, 29. ‡ f. 96. Wider diese Heucheley, da man zwar dem wahren GOtt, aber nicht nach seiner Vorschrift, opfern, und also nur einen selbsterwählten Gottesdienst, der GOtt nicht angenehm, leistete, eiferte gewaltig Esaias c. 6, 9. und Micha c. 1, 5. da es insonderheit heißt, welches ist die Uebertretung Jacob? Ists nicht Samaria? welches sind aber die Höhen Juda? ists nicht Jerusalem? Und könnte wohl dieses dem sonst frommen Könige Jotham zur Sünde angeschrieben werden, daß er seine Unterthanen nicht, nach seiner königlichen Macht und Gewalt, von solchem unordentlichen Opferdienste abgehalten, sondern ihnen denselbigen noch zugelassen. Man siehet aber an dem Könige Assa, 2. Chr. 14, 3. ‡* f. 753. und an Josaphat, c. 20, 33. † f. 810. als frommen Königen, daß sie dem Eigensinn und der Widerspenstigkeit ihrer Unterthanen, um nicht Aufruhr und grössern Unheil anzurichten, dann und wann haben nachgeben müssen.

2. Chron. XXVII. 1.

Er bauete das hohe † Thor am Hause des HErrn.

3. Er bauete das hohe † Thor, am Hause des HErrn und an der Mauren ‡ Ophel bauete er viel.

† Von diesem hohen Thore, welches etwan eingefallen war, und der König Jotham wiederum ausbessern ließ, wie dieses ebr. Wort auch 2. Chron. 11, 5. f. 735. 1. Kön. 12, 25. f. 738. 2. Chron. 32, 5. gebrauchet wird, s. c. 23, 20. ‡‡ f. 858. auch 2. Kön. 11, 6. † f. 856.

‡ Ophel hieß ein Theil der Stadtmauren Jerusalem, der etwan höher als die andern war. Daher heißt dieses ebr. Wort, Es. 32, 14. Thürne, und Mich. 4, 8. eine Veste. S. auch 2. Chron. 33, 14. da Manasse die äussersten Mauren an der Stadt David, von abendwerts, und da man zum Fischthor eingehet, und umher, an Ophel bauete, und sie sehr hoch machte. So wohnten Nehem. 3, 26 - 27. c. 11, 21. die Nethinim, an Ophel, bis an das Wasserthor, gegen Morgen. = Nachdem baueten die von Thekoa = bis an die Mauren Ophel.

2. Kön. XV. 36.

4. Und bauete † die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern bauete er Schlösser und Thürne.

† D. i. er reparirte, und setzte, die Bergfestungen im ganzen Lande Juda, wie es auch der Syrer und Araber giebet, in guten Defensionsstand, dergleichen auch Josaphat that, der Schlösser und Kornstädte im Lande Juda, s. 2. Chron. 17, 12. f. 769. wie Usia, c. 26, 9. 10. f. 875. Thürne zu Jerusalem, und Schlößer in der Wüsten bauete.

5. Und er stritte † mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer ‡ mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner ‡ Silbers, zehen tausend †† Cor Weizen, und zehen tausend Cor Gersten. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern, und im dritten Jahre.

† Wie sein Urgroßvater, der König Josaphat, s. 2. Chron. 20, 1. f. 803. sie, nebst den Moabitern und Edomitern, durch die Hand des HErrn, unter Loben und Dancken, schlug, s. v. 23. 24. f. 808. welche auch dem Könige Usia Tribut gaben, s. c. 26, 8. f. 878. itzund aber ihr Haupt mogten wieder erhoben, und sich wider den König Jotham empöret haben. ---- ‡

‡ Gr. T. er überwältigte, und überwand sie, bemächtigte sich derselben mit Gewalt, wie dieses ebr. Wort, s. 2. Chron. 3. ‡* f. 717. gewann ihnen an, wie es 1. Kön. 20, 23. ‡ und lag ihnen ob, wie es v. 25. f. 786. und siegete über sie, wie es Dan. 11, 7. übersetzet wird.

‡ Den Centner zu 3000. bürgerl. Sekel a 6. Gr. gerechnet, trug der Centner ungefehr 7500. Thaler aus, oder nach dem heiligen Sekel, a 12. Groschen, noch einmal so viel, 15000. Thaler. S. 1. Clerc ad c. 25, 6. Und um so viel büssete auch der König in Egypten, auf 3 nemlich um 100. Centner Silbers und 1. Centner Goldes, das Land Juda. S. c. 36, 3.

†† Ein Cor war, nach unserm Maaße, so viel, als 5. Scheffel; 10000. Cor machen also 50000. Scheffel, oder 4166 Malter aus, welches, nebst dem Silbergelde, ein starcker Tribut und gute Landesrevenüe für die Rentkammer des Königes Jotham war. S. von diesen Maaß 1. Kön. 4, 22. ‡ f. 683.

6. Also ward Jotham † mächtig: denn er richtete ‡ seine ‡ Wege vor †† dem HErrn, seinem GOtt.

† Gr. T. starck, gewaltig, getrost, wie es von Assa, c. 15, 8. * f. 757. heißt, muthig, und ermannete sich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 23, 1. †* f. 855.

‡ Gr. T. ordnete, bereitete, schickte zu, machte fertig, fest und gewiß, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 23, 22. f. 383. und 2. Chron. 19, 3. ‡ f. 801. da es von Josaphat heißt, er habe sein Herz gerichtet. GOtt zu suchen. Wer aber fromm ist, des Weg wird * bestehen. Sprw. 21, 29.

‡ D. i. sein Thun, seine Weise, wie dieses ebr. Wort auch oft gebrauchet wird. S. 2. Chron. 6, 23. ‡ f. 707.

†† Gr. T. in dem Angesichte des HErrn, den er als einen allwissenden GOtt fürchtete, und daher mit seinem Stammvater, dem Abraham, vor GOtt wandelte und fromm war, 1. Mos. 17, 1. f. 73.

36. Was aber * mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.

7. Was aber * mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine † Streite, und seine ‡ Wege, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

* S. oben v. 6. und v. 22.

† Nicht allein wider die Ammoniter, s. v. 5. sondern auch wider die zween Könige, Pekah in Israel, und Rezin in Syrien, v. 35.

‡ D. i. sein Thun

37. Zu

37. Zu der Zeit hub † der HErr an zu senden ‡ in Juda Rezin, den König zu Syrien und Pekah, den Sohn Remalja. 2. Chron. XXVII. 8.

† Oder fieng an, wie es 2 Kön. 10, 3. 32. übersetzet wird da der HErr zur selbigen Zeit anfieng, über Israel überdrüßig zu werden. Also fieng der HErr hier nur an, er ließ aber den frommen König noch im Friede zu seinen Vätern versammlet werden, so, daß das Unglück erst zu seines Sohns, des Königs Ahas, Zeiten ausbrechen mußte. S. ‡.

‡ Also hatte der HErr auch dieser Könige Herzen in seiner Gewalt, wie Wasserbäche, und lenckete sie wohin er wollte, Sprw. 21, 1. Diese beyde Könige brauchte also der HErr, nach seinem oberrichterlichen Amte, zur Ruthe, sein Volck Juda zu strafen. Daher wenn ein Feind ins Land kommt, kann man gedencken, der HErr sende ihn. Von diesen beyden Königen, und ihrem Feldzuge wider den König Juda, s. unten c. 16, 6.

38. Und Jotham † entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine ‡ Väter in der Stadt David, seines Vaters, und Ahas, sein Sohn ward König an seine Statt.

† Wie andere fromme Könige, ward auch in sein väterliches Erbbegräbniß begraben. S. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675.

Das XVI. Capitel.

I. Der, wegen seines üblen Lebenswandels, in die Hand des Königes Rezin zu Syrien, und des Königs Pekah in Israel, gegebene König Ahas in Juda, v. 1–6.

II. Der den König Thiglath Pillesser zu Assyrien, wider den König zu Syrien, und den König Israel, mit vielen Geschencken zu Hülfe ruffende Ahas, v. 7–9.

III. Der dem Könige Thiglath Pillesser gen Damascon entgegen gehende, v. 10. aber IV. eben dadurch zur Veränderung des ehernen Altars, und der heiligen Gefässe, gleichwie zu mehrer Abgötterey verleitete Ahas, v. 11–18. V. Des Königs Ahas Tod, Begräbniß, und seines frommen Sohns Hiskia Erbfolge, v. 19. 20.

Im siebenzehenden Jahr Pekah *, des Sohns Remalja, ward König Ahas †, der Sohn Jotham, des Königs Juda.

2. Zwanzig Jahr war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechzehen † Jahr zu Jerusalem. Und thät nicht, was dem ‡ HErrn, seinem GOtt, wohlgefiel, wie sein Vater David.

* S. c. 15, 27. 32. f. 879. 880.

† S. c. 15, 38. Von einem andern Ahas s. 1. Chron. 3, 13. f. 328.

† Eben so lange, als sein frommer Vater Jotham. S. 2. Chr. 27, 1–8. Weil also die Kinder Juda so viele Jahre die Langmuth GOttes gemisbrauchet, und sich durch das Exempel ihres frommen Königes zur wahren Furcht GOttes nicht hatten wollen bewegen lassen: so mußten sie eben so viel Jahre, unter der Regierung eines gottlosen Königs, zu allerhand Abgötterey und vielen Sünden sich verleiten lassen.

‡ D. i. Urgroßvater. Denn das bedeutet auch oft der Vatername, s. 2. Sam. 9, 7. f. 578. Und wie der gottlose König Jerobeam I. als ein Muster aller gottlosen Könige, der auch nach seinem Tode mit seinem hinterlassenen Exempel sündigte, oft beschrieben wird, s. 1. Kön. 14, 16. † f. 745. also war der König David ein Beyspiel frommer Könige. S. c. 9, 4. f. 714.

3. Denn er wandelte auf den † Wegen der Könige Israel.

Das XXVIII. Capitel.

I. Der, wegen seines üblen Lebenswandels, in die Hand des Königs Rezin zu Syrien, und des Königs Pekah gegebene Ahas in Juda, v. 1–7. II. Die an den Kindern Juda, von den Kindern Israel, durch Tödtung und Gefangenwegführung der Kinder Juda, ausgeübte, durch den Propheten Oded aber von GOtt hart bestrafte Grausamkeit, v. 8–11. III. Die auf einiger redlichen Männer Anrathen nicht nach Samaria gebrachte, sondern von den Kindern Israel freygelassene Kinder Juda, v. 12–14. IV. Die an den Gefangenen erwiesene Barmherzigkeit, v. 15. V. Der die Könige von Assur, wider die Edomiter und Philister, zu Hülfe ruffende König Ahas, v. 16–18. VI. Das um Ahas willen gedemüthigte Juda, v. 19. VII. Der zwar durch grosse Geschencke wider die Könige Israel in Syrien aufgebrachte, aber dem Könige Ahas mehr zum Schaden, als zur Hülfe kommende König Thiglath Pilneser von Assur, v. 20. 21. VIII. Der den Göttern zu Damascon opfernde, v. 22. 23. und IX. nach Verschliessung der Thüren am Hause des HErrn in allen Winckeln zu Jerusalem ihm Altäre machende Ahas, v. 24. 25. X. Des Königs Ahas Tod, Begräbniß, und seines frommen Sohns Jehiskia Erbfolge, v. 26. 27.

Ahas war zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierete sechzehn † Jahr zu Jerusalem: Und thät nicht, das dem ‡* HErrn wohlgefiel, wie sein Vater ‡ David.

† Was der HErr schon zur Zeit der letzten Regierungsjahre des Königs Jothams angefangen hatte, s. c. 15, 37. das ward hier vollführet. Denn es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohns Jotham, des Sohns Usia, des Königes Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syria, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, konnte sie aber nicht gewinnen. So lautet auch Esaiä Weissagung davon, c. 7, 1.

‡ Obgleich Ahas gottlos lebte, blieb doch der gütige GOtt noch sein Bundesgott, von David, seinem Urgroßvater, her, s. 2. Sam 23, 5. ‡ f. 632. daher auch der HErr sich selbst des Ahas GOtt nennet, Es. 7, 11. da er zu Ahas sprach: Fordere dir ein Zeichen von dem HErrn, deinem GOtt.

‡ Gr. T. führten eine grosse Gefangenschaft weg. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 5, 12. ‡ f. 141. wie die Philister alle Haabe im Hause des Königes Joram, samt seinen Söhnen und Weibern, 2. Chron. 21, 17. f. 843. und unten auch v. 8. 11. die Kinder Israel von ihren Brüdern, den Kindern Juda, 200000. wegführeten, welches alles aber noch nichts zu rechnen war, gegen die drey grossen Gefangenschaften, da zur Zeit

I. Des Königs Pekah, das ganze Land Naphthali von dem Könige Thiglath Pillesser, s. 2 Kön. 15, 29 f 879.

II. Hosea, des Königs in Israel, da von dem Könige Salmanasser zu Assyrien vollends alle zehen Stämme Israel weggeführet, und dem ganzen Königreiche Israel ein Ende gemacht wurde, 2. Kön. 17, 6. f. 887.

III. Jojakims, und seines Sohnes Jechonias, da fast ganz Juda der König Nebucadnezar zu Babel, nebst dem Könige Jojakim, s. 2. Kön. 24, 15. bald auch darauf, unter des Königs Zedekiä Regierung, das ganze Juda

† D. i. nach der Weise, s. 2. Chron. 27, 6. ‡ Er war also eines frommen Vaters ungearteter Sohn.

Dazu ließ er seinen Sohn durchs ‡ Feuer gehen, nach dem Greuel †† der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und räucherte im † Thal der Kinder Himom, und verbrannte ‡* seine ‡* Söhne mit Feuer, nach dem Greuel †† der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

† Oder in dem Thal Ben-Hinnon, s. Jos. 15, 8. f. 68. und war der Ort, darinne der Molechs Götzendienst gehalten ward. S. 3. Mos. 18, 21. f. 447. allwo auch mehrere Namen, die diesem Thale beygeleget werden, zu finden. Daher war es auch ein Bild der Hölle, die bey den Griechen daher Gehenna heißt. S. Matth. 5, 22.

‡ Denn der Vater zog sein Kind so lange durchs Feuer, bis es verbrannt war, und seinen Geist aufgab, s. 3. Mos. 18, 21. f. 448. welches wohl eine Art der allergrausamsten Abgötterey war, so diese Unmenschen, die mehr als unvernünftige Thiere hierinnen thaten, begiengen. Dieser Ahas war auch unter den Königen Juda der erste, der solche unmenschliche Grausamkeit ausübte. Bald aber folgte ihm auch sein Enckel, der König Manasse, darinne nach. S. 2. Kön. 21, 6. 2. Chron. 33, 6.

‡* Daß er nicht alle seine Söhne dem Molech also aufgeopfert, ist unten v. 7. zu ersehen, da Maesejа, der Sohn des Königes, von Sichri erwürget ward. So ward auch Hiskia, sein frommer Sohn und Kronfolger, erhalten. S. unten c. 29, 1.

†† Dieser Molech heißt 1. Kön. 11, 7. f. 726. der Ammoniter Greuel, der aber auch von andern heydnischen Völckern mogte abgöttisch verehret werden. Denn eigentlich waren die Ammoniter nicht mit unter den zehen heydnischen Völckern, so in weitläuftigem Verstande Cananiter hiessen, s. 1. Mos. 11, 21. ‡ f. 68. und die der HErr vor den Kindern Israel austrieb, Gr. T. enterbete, ausstieß, verderbte und vertilgete, wie dieses ebr. * Wort oft gebrauchet wird S. Richt. 1, 27. f. 714. Denn diese stammeten größtentheils von Esau, und dessen Sohne Canaan, des Noa verfluchten Enckel, her s. c. 9, 25. f. 43. die Ammoniter aber waren ungläubige Nachkommen des gerechten Loths, s. Mos 19, 38. f. 97. die der HErr, als Kinder Loths, nicht gänzlich wollte verstossen haben. S. 5. Mos. 2, 19. f. 675.

4. Und thät Opfer, und räucherte auf den † Höhen, und auf ‡ allen Hügeln, und unter allen grünen ‡ Bäumen.

† Auf den Höhen opferten zwar auch dann und wann gottfürchtende Könige, s. 2. Kön. 14, 4. f 869. aber nicht den Götzen, sondern dem wahren GOtt, welche Schwachheit auch dieser nach seiner Langmuth übersahe. S. 1. Kön. 4, 2. † f. 679.

‡ Denn die abgöttischen Israeliten baueten sich, schon zu Jerobeams I. Zeiten, auf allen hohen Hügeln, Säule und Hayne, oder, wie man sie in der Röm. Kirche nennet, Capellen, 1. Kön. 14, 23. f. 746.

‡ Warum unter grünen Bäumen, s. 1. Kön. 14, 23. ‡ f. 746. wie aber GOtt darwider eifert, s. 5. Mos. 7, 5. ‡ f. 692.

5. Dazumal zog † Rezin *, der König zu Syrien, und Pekah *, der Sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten: und belagerten ‡* Ahas, aber sie konnten sie nicht †† gewinnen.

† * Die Hauptstadt Syrien, s. 1. Kön. 15, 18. * f. 759.

5. Darum gab ihn der HErr sein ‡ GOtt, in die Hand des Königes zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen grossen ‡ Haufen von den Seinen gefangen wegführeten, und gen †* Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königes Israel, daß er eine grosse Schlacht ‡‡ an ihm thät.

† Was der HErr schon zur Zeit der letzten Regierungsjahre des Königs Jothams angefangen hatte, s. c. 15, 37. das ward hier vollführet. Denn es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohns Jotham, des Sohns Usia, des Königes Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syria, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, konnte sie aber nicht gewinnen. So lautet auch Esaiä Weissagung davon, c. 7, 1.

‡ Obgleich Ahas gottlos lebte, blieb doch der gütige GOtt noch sein Bundesgott, von David, seinem Urgroßvater, her, s. 2. Sam 23, 5. ‡ f. 632. daher auch der HErr sich selbst des Ahas GOtt nennet, Es. 7, 11. da er zu Ahas sprach: Fordere dir ein Zeichen von dem HErrn, deinem GOtt.

‡ Gr. T. führten eine grosse Gefangenschaft weg. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 5, 12. ‡ f. 141. wie die Philister alle Haabe im Hause des Königes Joram, samt seinen Söhnen und Weibern, 2. Chron. 21, 17. f. 843. und unten auch v. 8. 11. die Kinder Israel von ihren Brüdern, den Kindern Juda, 200000. wegführeten, welches alles aber noch nichts zu rechnen war, gegen die drey grossen Gefangenschaften, da zur Zeit

I. Des Königs Pekah, das ganze Land Naphthali von dem Könige Thiglath Pillesser, s. 2 Kön. 15, 29 f 879.

II. Hosea, des Königs in Israel, da von dem Könige Salmanasser zu Assyrien vollends alle zehen Stämme Israel weggeführet, und dem ganzen Königreiche Israel ein Ende gemacht wurde, 2. Kön. 17, 6. f. 887.

III. Jojakims, und seines Sohnes Jechonias, da fast ganz Juda der König Nebucadnezar zu Babel, nebst dem Könige Jojakim, s. 2. Kön. 24, 15. bald auch darauf, unter des Königs Zedekiä Regierung, das ganze Juda

Fromme Eltern haben auch oft böse Kinder.

‡* מסכות γλυπτα.

‡ העביר et ‡* יבער elegans paronomasia.

* והחריש

‡ * יצורו ἐπολιορκησεν beängsteten s. 4. Mos. 24, 8. † f. 623. † יעלה ἀνεβη nemlich zu Felde, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird. S. 1. Sam. 11, 1. † f. 426. * עלה ‡ ישבו שבית גדולח ἠχμαλωτευσεν ἐξ αὐλων αἰχμαλωσιαν πολλην

mit wegführete, und auch diesem Königreiche ein Ende machte, 2. Kön. 25, 1-11.

לא יכלו להלחם עם יהודה ἐκ ἠδυναντο πολεμειν

†† Gr. T. sie konnten sie nicht bestreiten, wie dieses ebr. Wort Jos. 10, 31. 34. 36. 38. f. 53. Richt. 5, 8. f. 140. also übersetzet wird, nicht als ob Ahas so mächtigen Widerstand zu thun vermocht; denn er war schon sehr entkräftet; sondern weil der HErr, um seines Knechts Davids und des HErrn Messiä willen, ihm, ob er es gleich nicht verdiente, beystund. Wie denn Es. 7, 2-7. dem Hause David angesagt ward: die Syrer verlassen sich auf Ephraim, d. i. Israel, und dessen König Pekah. Da bebete ihm das Herz, und das Herz seines Volcks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Searjasub, an das Ende der Wasserröhren, am obern Teiche, am Wege beym Acker des Färbers. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt, vor diesen zween rauchenden Löschbränden, nemlich vor dem Zorn Rezin, samt den Syrern, und des Sohns Remalja. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen: wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinne machen den Sohn Tabeal. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also geben.

מכה גדולה πληγη μεγαλη.

‡‡ Von dieser grossen Schlacht s. unten v. 6. Diese muß aber vorher gegangen seyn, ehe der König Ahas in der Stadt Jerusalem belagert ward, und Rezin ohne Zweifel ihn ganz vom Throne zu stossen, an dessen Statt aber den Sohn Tabeal * zum Könige über Juda zu machen, suchte. Zu solcher Feindschaft war der König Rezin vermuthlich dadurch wider Ahas aufgebracht worden, weil sein Vater, der König Usia, s. 2. Kön. 14, 22. 2. Chron. 26, 2. f. 873. die Stadt Elath den Syrern abgenommen, und sie wieder in Juda gebracht hatte.

* Es. 7, 6.

6. Zur selben Zeit brachte * Rezin, König zu Syrien, Elath wieder an Syrien, und stieß † die Jüden ‡ aus Elath, aber die Syrer kamen und wohneten drinnen, bis auf ‡ diesen Tag.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, schlug in Juda hundert †* und zwanzig tausend auf einen Tag, die alle redliche ‡* Leute waren, darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt ‡*, verließen.

* S. gleich vorher ‡‡

ינשל ἐξεβαλε.

† Gr. T. rottete aus, riß aus und riße hin, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 5. Mos. 7, 22. f. 695.

יהודים Ἰουδαιους

‡ Hier werden die Nachkommen Juda zum erstenmal Jüden genennet, gleich wie sie sonst, nach dem allgemeinen Stammvater Jacob, den GOtt auch Israel nennet, s. 1. Mos. 32, 28. f. 179. die Kinder Israel, v. 32. f. 180. und 2. Mos. 9, 4. f. 289. Israeliter zum erstenmal heißen.

‡ Da nemlich dieses geschrieben worden. S. Jos 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 25. ‡ f. 39.

†* Von mehrern dergleichen blutigen Schlachten s. 1. Sam. 14, 14. † f. 441. besonders 2. Chron. 13, 17. † f. 752. da der König Abia in Juda eine grosse Schlacht wider den König Jerobeam in Israel that, daß 500000. junger Mannschaft in Israel fielen. So rieb Juda und Israel, das doch sonst ein Volck war, einander selbst auf. Das verbot der HErr dem Könige Rehabeam, 1. Kön. 12, 24. da er ihm sagen ließ: ihr sollt nicht hinauf ziehen und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel, ein jedermann gehe wieder heim.

בני חיל ‡* δυνατοι ἰσχυι.

‡* Gr. T. Kinder der Stärcke, der Macht und Kraft, so wohl des Verstandes und guten Willens, als auch des Leibes, die also streitbare, rüstige, gewaltige, tapfere Männer und Helden waren, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡

‡* GOtt und sein Wort verlassen, ist also die vollkommene Verstockung, darauf die göttlichen Strafgerichte ausbrechen. S. Jer. 1, 16.

2. Kön. XVI. 7.

7. Und Sichri, ein † Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeseja ‡, den Sohn des Königes, und Asrikam ‡, den †* Hausfürsten, und Elkana ‡*, den nächsten nach dem Könige.

† Oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Richt. 5, 13. †† f. 142. übersetzet wird, ein Riese. Denn so heißt es auch Zach. 10, 7. Ephraim soll seyn wie ein Riese, d. i. ein tapferer, streitbarer, rüstiger Mann, s. oben v. 6. ‡* dergleichen wohl besonders die Kinder Ephraim mögen gewesen seyn. S. oben c. 25, 7. †† f. 870.

‡ Von diesem Königs Sohne s. 2. Chron. 28, 3. Von andern gleiches Namens s. c. 26, 11. f. 876.

‡ Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 33. ‡ f. 330.

†* Oder ein Oberster des Hauses, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 340. d. i. der seine Untergebene lehrete, unterrichtete, und den Befehl und Willen seines Königs ihnen eröffnete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. c. 9, 11. ‡‡ f. 362. besonders 2. Chron. 19, 6. ‡ f. 618. Heute zu Tage heißt es etwan ein Hausmarschall.

‡* Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 7, 23. †† f. 347. Dieser Elkana aber war der nächste, oder der andere, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 15, 9. ‡ f. 448. wie Jonathan der nächste nach David seyn wollte, c. 23, 17. auch Mardachai der andere nach dem Könige, Esth. 10, 3. und Pharao den Joseph auf seinem andern Wagen fahren ließ, 1. Mos. 41, 43. f. 215.

8. Und die Kinder Israel führten gefangen weg von ihren Brüdern zwey † hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen ‡ Raub von ihnen, und brachten den Raub gen ‡ Samaria.

† Also mehr, als Männer erschlagen worden waren. S. oben v. 6. Denn es hatten auch die Weiber, Söhne und Töchter, durch ihre Sünden, Holz zu diesen göttlichen Strafgerichten beygetragen.

‡ Wie die Knechte Davids, 2. Sam. 3, 22. f. 524. auch der König Assa von den Moren. S. 2. Chron. 14, 13. f. 755.

2. Kön. XVI. 7.

‡ Nicht in die Stadt. Denn v. 12-13. wollten etliche von den redlich gesinnten Ephraimiten die Gefangenen, und also auch den Raub nicht mit in die Stadt bringen lassen, damit nicht ihre Sündenschuld vor GOtt dadurch vergrößert werden mögte. Denn es war ein unrechtmäßiger Raub.

9. Es war daselbst ein Prophet des HErrn, der hieß Oded †, der gieng ‡ heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: siehe ‡, weil der HErr, eurer Väter GOtt, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben: ihr aber habt sie erwürget, so greulich ††, daß es in den Himmel ‡‡ reichet.

† Nicht Obed, wie einige Bibeln falsch lesen. Er ist auch nicht mit einem andern Oded, dem Vater des Propheten Asarja, 2. Chron. 15, 1. ‡ f. 755. nicht zu vermengen.

‡ Gr. T. er gieng heraus unter das Angesicht der Armee, also ohne Menschenfurcht, und mit aller Freudigkeit, aus Trieb und auf Befehl des großen GOttes, wie der Prophet Asarja, der Sohn Oded, dem Könige Assa, nach dem von den Moren erhaltenen Siege, entgegen gieng. S. 2. Chron 15, 2. † f. 755.

‡ Gr. T. siehe, in der Hitze, im Grimm, und also mit einem heftigen Zorn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Sam. 11, 20. † f. 583. des HErrn, des GOttes eurer Väter, über Juda, hat er sie in eure Hände gegeben. Hiermit läßt GOtt die wahre Ursache den Kindern Israel anzeigen, die ihn bewogen habe, ihre Brüder, die Kinder Juda, in ihre Hände zu geben, daß sie dieselbigen überwinden und besiegen können. Sein gerechter Zorn über die Sünde Juda sey die Ursache gewesen, nicht ihre, der Kinder Ephraim, Gerechtigkeit, wie der HErr auch 5. Mos. 9, 4. 5. 6. f. 700. zu seinem Volcke sagte.

†† Oder jämmerlich, wie dieses ebr. Wort, Dan. 1, 10. d. i. in einem recht wütenden und tobenden Zorn, wie es sonst übersetzet wird. S. 2. Chr. 16, 10. ‡ f. 761. Die Israeliten erhuben sich also ihres Sieges, giengen in Ausübung der göttlichen Strafgerechtigkeit zuweit, und übten entsetzliche Grausamkeit an ihren Brüdern, den Kindern Juda, aus, die GOtt nicht ungestraft lassen konnte. Denn

‡‡ Gr. T. bis an den Himmel langete, kam, traf, und rührete an den Himmel, wie es auch Job 20, 6. heißt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 20, 34 ‡‡ f. 266. nemlich mit ihrer Stimme, die den Sünden beygeleget wird, als ob sie laut gen Himmel schrien. S. 1. Mos. 18, 20. † f. 88. So sagt auch Esra c. 9, 6. unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis an den Himmel. Und Offb. 18, 5. heißt es: ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und GOtt denket an ihren Frevel.

10. Nun gedencket † ihr, die Kinder Juda und Jerusalem, euch zu unterwerfen ‡ zu Knechten und Mägden. Ist das denn nicht Schuld ‡ bey euch, wider den HErrn, euren GOtt?

† Gr. T. ihr sprechet, oder saget, nemlich bey euch selbst, und in eurem Herzen, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird. S. 1. Mos. 32, 20. f. 177.

‡ Gr. T. unter euch zu bringen, sie euch unterthänig zu machen, sie zu dämpfen, zu erwürgen, und zu zwingen, daß sie Knechte und Mägde seyn sollen, wie diese ebr. Redensart, Jer. 34, 11. übersetzet wird. S. 4. Mos. 32, 22. † f. 653. GOtt der HErr wollte es aber durchaus nicht haben, daß man mit seinem Volcke, als leibeigenen Knechten, umgehen sollte. S. 3. Mos. 25, 42. f. 478.

‡ D. i. seyd ihr nicht selbst große Sünder, und habt euch an dem HErrn, eurem GOtt, verschuldet oder versündiget? nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 21, 22. †† f. 274. Denn GOtt wollte auch gegen die Feinde Barmherzigkeit ausgeübet wissen, das strenge Kriegsrecht sollte mehr gemindert, als zu weit gespannet werden, damit GOtt nicht zu ihnen sagen dürfte, Zach. 1, 15. ich bin sehr zornig über die stolzen Heyden: denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangene wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euren Brüdern, denn des HErrn Zorn * ist über euch ergrimmet.

12. Da machten sich auf etliche unter den † Vornehmsten der Kinder Ephraim, Asarja ‡, der Sohn Johanan, Berechja ‡, der Sohn Mesillemoth ††, Jehiskia ‡‡, der Sohn Sallum, und Amasa, der Sohn Hadlai, wider die, so aus dem Heere kamen.

† Gr. T. aus den Häuptern, Fürsten, Obersten und Hauptleuten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird S. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. Also hatte GOtt noch unter dem sündhaften Ephraim seinen Samen.

‡ Asarja heißt so viel, als Eleasar, und Gotthelf. S. von mehrern gleiches Namens 1. Chron. 2, 8. ‡ f. 317. Von seines Vaters Johanan, der so viel, als huldreich heisset, Namensvettern s. 1. Chr. 3, 15. † f. 328.

‡ Berechja heißt so viel, als den der HErr segnet. Von seinen Namensvettern s. 1. Chron. 3, 20. ‡ f. 329.

†† Mesille-

* Von andern gleiches Namens s. 1. Chr. 9, 19. f. 359.

† גבור δυνατος

† נגיד הבית ἡγουμενος οἰκου. ‡* משנה המלך διαδοχος βασιλεως.

II. Die an den Kindern Juda von den Kindern Israel, durch Tödtung und Gefangenwegführung der Kinder Juda, ausgeübte, durch den Propheten Oded, aber von GOtt hart bestrafte Grausamkeit.

2. Kön. XVI. 7.

†† Mesillemoth heisset im Ebr. so viel, als einer der befriediget, vergilt. S. von dem ebr. Stammworte Ruth 2, 12. †f. 290. Von einem andern Mesillemith s. 1. Chron. 10, 12. f. 362.

‡‡ Jehiskia oder Hiskia, ist hier mit dem König Hiskia, s. unten v. 27. auch 1. Chron. 3, 13. ‡ f. 328. nicht zu vermengen. Von seinem Vater Sallum, und dessen Namensvettern, s. c. 2, 40. f. 322.

‡‡ Von Amasa, und andern die gleiches Namens mit ihm waren, s. 1. Chron. 2, 17. †f. 320. Sein Vater Hadlai aber findet sich weiter nicht.

13. Und sprachen zu ihnen: ihr sollt die Gefangenen nicht hereinbringen, denn ihr gedenckt †nur Schuld vor dem HErrn über uns, auf daß ihr unsere Sünde und Schuld destomehr machet. Denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der ‡Zorn über Israel ergrimmet.

† Gr. T. ihr sprechet, ihr redet, nemlich solche Sachen, und dencket bey euch selbst, s. v. 10. † was uns zu mehrer Schuld gereichen kann, wenn ihr nemlich die Weiber und Kinder eurer Brüder, der Kinder Juda, zu leibeignen Knechten machet. S. v. 10. ‡

‡ Nemlich GOttes Zorn, wie v. 11. Gr. T. die Hitze, die Entzündung seines Zorns, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 28, 18. † f. 524. Denn ein so grimmiger Zorn, wie es c. 20, 34. f. 473. heißt, wird auch dem gütigen GOtt, nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit, zugeschrieben. S. Richt. 9, 30. ‡ f. 192.

14. Da ließen die Geharnischten † die Gefangenen und den Raub vor ‡ den Obersten, und vor der ‡ ganzen Gemeine.

† D. i. die Gerüsteten, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird. S. 1. Chron. 13, 23. f. 542.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte der Fürsten, die v. 12. als Häupter der Kinder Ephraim beschrieben werden.

‡ Gr. T. und der ganzen Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. Jos. 18, 1. f. 79. Denn hier waren sie einer heiligen, gerechten, und dem ganzen Lande ersprießlichen Sache halber beysammen.

15. Da stunden auf die Männer, die itzt mit Namen † genennet sind, und nahmen ‡ die Gefangenen, und alle, die bloß ‡ unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubeten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu essen, und zu trincken, und salbeten †† sie, und führeten sie auf ‡‡ Eseln alle, die schwach ‡‡ waren, und brachten sie gen Jericho, zur Palmenstadt †*† bey ihre Brüder, und kamen wieder gen Samaria.

† Gr. T. mit Namen bestimmet, ausdrücklich genennet, deren Namen gleichsam, nach der alten Schreibart, tief eingeschnitten oder eingegraben waren, mithin die Vornehmsten hießen, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird, Amos 6, 1. S. auch 4. Mos. 1, 17. † f. 492.

‡ Gr. T. sie fasseten, ergriffen, erwischten, bielten recht mit Gewalt und ganzer Macht, getrost und mit großem Muth, führeten und leiteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 4, 3. ‡ f. 133. c. 7, 20. ‡ f. 170. halfen ihnen also auf, wie, nach dem hier befindlichen griech. Worte, es von GOtt selbst, Luc. 1, 54. heißet: er hilft seinem Diener Israel auf. So nachdrücklich wird die Barmherzigkeit der Aeltesten der Kinder Ephraim, v. 14. beschrieben.

‡ Gr. T. ihre Blösse, da sie, als arme Gefangene, ganz nackend waren, wie die ersten Eltern im Paradiese, 1. Mos. 2, 25. f. 16. c. 3, 7. f. 18. Diese frommen Ephraimiten nahmen also in acht, was Es. 48, 7. gesaget wird: brich den Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe ins Haus, so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Ezech. 18, 5-7. heißt der fromm, der dem Hungrigen sein Brodt mittheilet, und den Nacketen kleidet.

Sprw. 25, 21. hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brodt, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser, denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dirs vergelten.

Rom. 12, 20. so nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn: wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen.

†† D. i. sie wuschen sie ab, wie es auch der Chaldäer giebt. Denn das bedeutet auch dieses ebr. Wort, s. Ruth 3, 3. ‡ f. 296. damit die armen Gefangenen von ihrem Schweiß und Staube gereiniget werden mögten.

‡‡ Wie der Samariter den unter die Mörder gefallenen Menschen auf sein Thier hub, und ihn in die Herberge führete, Luc. 10, 34.

‡‡ Gr. T. hinfielen, anstießen, strauchelten, versuncken, Unglück hatten, vergiengen, stürzten und anliefen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 4. †† f. 377.

†*† Warum Jericho die Palmenstadt heiße, s. 5. Mos. 34, 3. ‡‡ f. 775. besonders Jos. 2, 1. f. 5.

7. Aber Ahas sandte Boten † zu Thiglath Pileßer * dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: ich bin dein ‡ Knecht, und dein ‡ Sohn, komm herauf, und †† hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien, und des Königs Israel, die sich wider mich haben ‡‡ aufgemacht.

16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den * Königen von Aßur, daß sie ihm †*† hülfen.

* S. 1. Chron. 6, 6. ‡ f. 341. 2. Kön. 15, 29. f. 879. Um dessen Macht und Gewalt anzudeuten, wird hier in der vielen Zahl geredet, gleichsam als ob seine Macht so groß, als vieler Könige, gewesen sey.

† Die keine gute Engelbotschaft, wie doch ihr Name im Ebr. und Griech. andeutet, s. 1. Sam 6, 21. † f. 407. auf sich hatten. Denn da ihn der beste Nothhelfer Israelis, Jer. 14, 8. von zween mächtigen Feinden, s. v. 5. gnädig erlöset hatte, so hätte er auch bey diesem und nicht bey einen heydnischen Potentaten, Hülfe wider seine Feinde suchen sollen.

‡ Sich des andern Knecht heißen, dem man doch an Ehre und Würde gleich war, mithin denselbigen für seinen Herrn erkennen, war schon ehemals eine liebkosende Schmeicheley. S. 1. Mos. 23, 6. f. 123.

‡ So auch sich eines andern Sohn, und selbigen seinen Vater nennen, war eine Art demüthiger Liebkosung. S. Richt. 17, 10. ‡ f. 243. besonders 2. Kön. 6, 21. † f. 835. Sonst sprach der König Josaphat in Juda zum Könige Ahab in Israel, 1. Kön. 22, 4. f. 793. wie hingegen Joram, König in Israel, 1 Kön. 3, 7. f. 821. zum König Josaphat in Juda: ich will seyn, wie du, und mein Volck wie dein Volck, und meine Rosse wie deine Rosse. Oder wie es 2. Chron. 18, 3 f. 793. heißt: ich bin, wie du, und mein Volck wie dein Volck, wir wollen mit dir in den Streit.

†† Gr. T. rette, oder errette, erlöse, sey also mein Heyland, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 49, 18. f. 245. da doch der HErr Messias, der von diesem ebr. Worte JEsus heißt, sein bester Heyland hätte seyn sollen. S. oben †

‡‡ Gr. T. aufgestanden, aufgetreten sind, sich empöret, erhoben, aufgelehnet, sich mir widersetzet, sich über mich gemacht haben, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 4. Mos. 16, 2. ‡ f. 558.

2. Kön. XVI. 8.

17. Und es kamen abermal die † Edomiter, und schluzen Juda, und führeten * etliche weg.

† Vom Gebirge Seir, wie sie 2. Chron. 20, 10. ‡ f. 805. heissen, die, ob sie gleich mit den Israeliten von einerley Stammvater, dem Isaac, herkamen, s. 1. Sam. 25, 25. ‡ f. 142. dennoch ihre abgesagten Feinde waren; wohin auch die ganze Prophezeyung Obadja zielet. Und Amos 1, 11. spricht der HErr: um drey und vier Laster willen Edom, will ich sein nicht schonen, darum, daß er seinen Bruder, d. i. Jacobs Nachkommen, mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangere umbracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält; sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Paläste zu Bazra verzehren.

18. Auch thäten sich die † Philister nieder ‡ in den Städten; in der ‡ Aue, und gegen Mittag, Juda; und gewonnen Beth Semes ††, Ajalon *, Gederoth ‡‡ und Socho ‡‡ mit ihren Töchtern †*, und Thimna †*† mit ihren Töchtern, und Gimso ‡*‡ mit ihren Töchtern, und wohneten ‡* drinnen.

† Weil itzo das Königreich Juda, nebst seinem Könige Assa, allenthalben gedrucket wurde, so kamen auch die Philister, die doch schon von dem Könige Josaphat, s. 2. Chron. 17, 11. f. 768. auch von dem Könige Usia, c. 26, 6. 7. f. 875. sehr gedemüthiget waren, und erhuben ihr Haupt aufs neue wider Juda. Daher heißt es Es. 9, 11. 12. der HErr wird des Rezins Kriegsvolck wider sie, die Kinder Israel, erhöhen, und ihre Feinde zu Haufe rotten, die Syrer forne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul.

Amos 1, 6-8. spricht der HErr: um drey und vier Laster willen Gasa, will ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und ins Land Edom vertrieben haben; sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Gasa schicken, das soll ihre Paläste verzehren. Und will die Einwohner zu Asdod, samt dem, der den Scepter hält aus Ascalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist.

‡ Gr. T. fielen herein, überfielen das Land Juda, brachen hervor, breiteten sich aus, raubten und zogen die Erschlagenen aus, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, besonders von Philistern, gebrauchet wird. S. Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

‡ Gr. T. in den Städten der Tiefe, des Grundes, der niedrigen Auen, d. i. auf dem ebenen Lande, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 40. ‡ f. 53. Denn daß die Philister größtentheils ihre Städte in den Gründen besessen, erhellet aus Obad. v. 19.

†† Was Beth Semes heisse, und was für eine Stadt hier besonders verstanden werde, s. 1. Sam. 6, 9. f. 404.

‡‡ Von Gederoth, s. Jos. 15, 41. † f. 72.

‡‡ Von Socho s. Jos. 15, 35. ‡ f. 71.

†* Töchter heissen hier so viel, als die kleinen Städte, die von grossen Städten, als liebreichen Müttern, mit Nahrung versorget werden. S. Richt. 1, 18. f. 112.

‡* Nachdem sie die alten Einwohner Juda aus diesen ihren Städten gen Edom getrieben, s. Amos 1, 6. bis sie auch wieder von Hiskia 2. Kön. 18, 8. daraus vertrieben wurden.

V. Der den König Thiglath Pilleser zu Assyrien wider den König zu Syrien und Israel, auch wider die Edomiter und Philister, mit vielen Geschencken zu Hülfe rufende Ahas.

† מלאכים ἀγγελας

†† הושיעני inde Hosianna. σωσον με †*† לעזר Βοηθησαι. S. Jos. 24, 33. f. 108.

‡‡ הקומים עלי ἐπανισαμενων ἐπ' ἐμε * Nemlich gefangen s. v. 8.

* Von Ajalon s. 2. Chr. 11, 10. f. 736.

†*† Von Thimna s. Jos. 15, 10. †† f. 69.

‡*‡ Gimso findet sich weiter nicht

‡ פשטו ἐπεδευτο.

בערי השפלה πολεις πεδινης.

VI. Das um Ahas willen gedemüthigte Juda

† הכניע
ἐταπείνωσε

2. Kön. XVI. 8.

19. Denn der HErr † demüthigte Juda, um Ahas willen, des Königes ‡ Juda; darum, daß er Juda ‡ bloß machte, und †† vergriff sich an dem HErrn.

† Gr. T. dämpfete, beugete, daß sie sich bücken mußten, schwächte und plagte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 30. † f. 132. Der HErr schickte also die Feinde ins Land, die sie zur Buße bringen sollten. Denn wenn ein Land dem Predigtamte nicht Gehör geben will, muß es den Knall der Bomben und Cartaunen hören, ob es etwan, nach der heiligen Intention des gütigen GOttes, sich noch zur Buße wolle leiten lassen.

‡ Gr. T. des Königs Israel, darunter Juda, als das Haupt-Königreich, mit begriffen war. Denn so wird das Wort Israel oft in weitläuftigem Verstande genommen, s. 2. Chr. 21, 2. † f. 812. Also müssen die Unterthanen oft, um ihres Regenten willen, schwere Strafgerichte GOttes über sich ergehen lassen.

‡ הפריע
LXX silent.

‡ Gr. T. frey, los und wild, machte, daß sie hernach allen göttlichen Rath, wie es Sprw. 1, 25. und die Jacht fahren ließen, wie es c. 8, 33. und c. 13, 18. übersetzet wird. S. auch sonst von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 5, 2. ‡ f. 137. So heißt es auch von Aaron, 2. Mos. 32, 25. er habe das Volck los gemacht durch ein Geschwätz. Lutherus gloßiret hierüber also: diese Blöße war, daß das Volck nicht unter GOtt nach seinem Worte lebte, sondern frey, nach seinem eigenen Gutdüncken im Gottesdienst, wie 2. Mos. 32, 25. Aaron das Volck ententblößte, nemlich dadurch, daß er es von dem Worte GOttes abführte, wie es Ahas machte. Denn wann die Weißagung aus ist, wird das Volck wild und wüste, Sprw. 29, 18.

†† מעל
ἀπειθῆ
ἀποστάσει.

†† Gr. T. sich schwerlich versündigte, wie die Verdoppelung der ebr. Worte anzeiget, s. 1. Kön. 11, 11. ‡‡ f. 727. Missethat und Uebertretung begienge, trotzte und verschmähete, nemlich den HErrn und sein Wort, wie es Ezech. 14, 13. übersetzet wird. S. auch sonst von diesem ebr. Worte, Jos. 7, 1. ‡ f. 25.

20. Und es kam † wider ihn Thiglath Pilneser, der König von Assur, der belagerte ‡ ihn, aber er konnte ihn nicht ‡ gewinnen.

† Gr. T. und es kam zu ihm, nemlich dem Könige Ahas, v. 16. auf sein Ansuchen, ihm zu helfen, Thiglath Pilneser, der König von Assur, der ihm auch Angst, Noth, Trübsal ‡, wie es auch die Griechen geben, mithin bange genug machte, und ihn recht ins Enge trieb, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. und zwar dadurch, daß er ihm große Geldsummen, s. v. 21. abforderte, und also mit fremdem Gelde Krieg führen, seine Kriegscasse aber schonen wollte. Denn daß dieser Thiglath Pilneser iemals den König Ahas belägert haben sollte, wie zwar dieses ebr. Wort auch sonst, s. 4. Mos. 24, 8. † f. 623. bedeutet, ist nicht zu erweisen.

† ויבוא עליו
ἦλθεν ἐπ' αὐτον.

‡ ויצר
ἐθλιψε

‡ לא חזקו
LXX silent.

‡ Gr. T. stärckete ihn nicht, machte ihn nicht starck, mächtig, getrost und muthig genug, daß Ahas seine Feinde überwinden, überwältigen, obliegen, ihnen überlegen seyn und siegen können, wie dieses ebr. Wort vielfältig gebrauchet und übersetzet wird. S. 2. Chron. 27, 5. ‡ f. 880. Also half es dem König Ahas nichts, daß er Hülfe bey einem heydnischen Könige suchte.

8. Und Ahas nahm † das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn, und in den Schätzen des Königs Hauses funden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien ‡ Geschencke.

† יקח חלק
ἔλαβε.

* שרים
ἀρχοντω
S. Richt. 7, 25. f. 171.

† D. i. er machte eine Eintheilung derjenigen Kostbarkeiten, die er theils aus dem Tempel und den Kirchenschätzen, theils aus den königlichen auch aus seiner Obersten, Gr. T. Fürsten *, d. i. seiner vornehmen Ministres und Generals, oder Kriegsobersten Schätzen, nehmen, und dem Könige zu Assur, s. ‡ um ihn damit wider die beyden Könige in Israel und Syrien zu erkaufen und seine Beyhülfe zu erlangen, geben wollte. Daher heißt auch dieser König von Assyrien ein gemiethetes Scheermesser, Es. 7, 20.

‡ Zum Zeichen seiner Unterthänigkeit, wie es schon der König Menahem, dem Könige Phul von Assyrien gethan, s. 2. Kön. 15, 19. f. 878. auch Hiskia dem Könige Sanherib von Assyrien that, c. 18, 15. Daß aber hierzu die Kirchenschätze genommen wurden, war nicht zu loben. S. auch von dem sonst frommen Könige Assa, der solche dem Könige Benhadad 1. Kön. 15, 18. f. 759. ingleichen von Joas, dem Könige Juda, der sie dem Könige Hasael in Syrien gab 2. Kön. 12, 18. f. 864.

21. Denn Ahas theilete †* das Haus des HErrn, und das Haus des Königes, und der Obersten, das er dem Könige zu Assur gab; aber es half ihm ‡ nichts.

לא לעזרה
οὐκ εἰς βοηθειαν

‡‡ D. i. Ahas hatte davon wenig Hülfe. S. v. 20. ‡ Denn der König in Assyrien suchte nur seinen Vortheil, sich groß und reich zu machen, nicht aber dem Könige Ahas zu helfen. Man siehet hieraus, wie wenig auch Geschencke oft helfen können. Sie werden wohl angenommen, aber die Hülfe erfolget nicht. Menschen Hülfe ist auch kein nütze, Pf. 60, 13. daher verlasset euch nicht auf Fürsten, die können ja nicht helfen.

* Die Hauptstadt Syriens s. 2. Chron. 28, 5. f. 881.

9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascon*, und gewann sie, und führete † sie weg gen Kir, und tödtete Rezin.

2. Chron. XXVIII. 22.

† Nemlich die Einwohner, und besonders die Vornehmsten, damit er die andern desto eher bezwingen und im Zaum halten konnte, der Stadt Damascus, führete er gefangen weg gen Kir, so eine Stadt war in Meden, so mit Kir in Moab, s. Es. 15, 1. nicht zu vermengen ist. Von dieser Gefangenschaft spricht der HErr Amos 1, 5. Ich will die Riegel zu Damascon zerbrechen, = = daß das Volck in Syrien soll gen Kir weggeführet werden. Und c. 9, 7. hab ich nicht die Syrer aus Kir geführet? Davon heißt es auch Es. 8, 4. die Macht Damasci, und die Ausbeute Samariä soll weggenommen werden, durch den König zu Assyrien.

Hier wird der syrischen Krieg zu Ende.

10. Und der König Ahas zog † entgegen Thiglath Pilleser, dem Könige zu Assyrien gen Damascon.

22. Dazu in seiner †* Noth, machte der König Ahas des ‡* Vergreifens am HErrn noch mehr. *

VIII. Der den Städten zu Damascon ergienge de Ahas.

* Hier stehet im Ebr. noch dabey: Eben dieser König Ahas, anzuzeigen, er sey immer der alte sündhafte Ahas geblieben, der er vorher gewesen, habe sich also, auch nicht einmal durch solche Drangsal, gebessert, oder zur Buße bewegen lassen, wie doch sein Sohn, der König Manasse, that. S. unten c. 33, 12.

† Ahas zog dem Könige von Assur nach, als er hörete, daß selbiger die Hauptstadt der Syrer eingenommen, und seinen Feind, den König Rezin, getödtet hatte, s. v. 9. c. 15, 37. f. 881. Solches Entgegenzieben geschahe ohnfehlbar mit grosser Ehrerbietigkeit. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 15, 14. f. 727.

†* Gr. T. zur Zeit der Angst, wie es Pf. 77, 3. heißt, oder der Drangsal und Trübsal, als ihm bange und ganz enge ums Herze ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 187. Denn da Ahas sich nicht vor GOtt, dem Könige aller Könige, fürchten wollte, sondern den wahren Gottesdienst verließ, mußte er sich nun vor einem irdischen, ja gar heydnischen, Könige fürchten.

‡* Gr. T. er satzte immer hinzu, und vermehrete das Vergreifen, d. i. er brach vergriff, versündigte sich, trotzte und verschmähete ie mehr und mehr den HErrn, seinen GOtt, und dessen Wort, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 7, 1. f. 25.

2. Kön. XVI. 10.

23. Und opferte den Göttern zu † Damascon, die ihn ‡ geschlagen hatten, und sprach: die Götter ‡ der Könige zu Syrien helfen ihnen, darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein †† Fall waren.

† Dahin Ahas, dem Könige der Assyrer zu gefallen, und sich des Sieges auch theilhaftig zu machen, gezogen war. S. 2. Kön. 16, 9. 10. Syrien ward ohnedem für eine unglückliche Mutter, aber fruchtbare Gebärerin der heydnischen Abgötterey gehalten. S. Richt. 10, 6. f. 197.

‡ Nach seiner Meynung und dem irrigen Begriffe, den er sich von den ohnmächtigen Göttern machte. Denn sie konnten nicht helfen, s. 4. Mos. 4, 28. f. 648. und nicht diese, sondern der wahre GOtt Israel, hatte den Syrern Sieg wider sein Volck, um dasselbe s. v. 19. zu demüthigen, gegeben. Daher schlugen sie den König Joram in Israel. S. 2. Kön. 8, 28. 2. Chron. 22, 5. f. 845. Und c. 24, 24. f. 864. heißt es ausdrücklich, der Syrer Kriegsheer sey mit wenig Männern gekommen, noch habe der HErr eine sehr grosse Kriegsmacht des Königes Joas in Juda in ihre Hand gegeben, darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt verlassen hatten. Und also hatten es nicht ihre Götter, sondern der wahre GOtt Israelis, gethan.

‡ So sprachen auch der Philister Fürsten, Richt. 16, 23. f. 237. von ihrem GOtt Dagon: unser GOtt hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben; da doch dieser Abgott sich nicht einmal selbst von seinem Untergange erlösen konnte, S. 1. Sam. 5, 4. f. 309.

Hab. 1, 11. alsdenn werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren, und sich versündigen: denn muß ihr Sieg ihres GOttes seyn.

†† Gr. T. sie, die syrischen Götter, machten, daß Ahas und ganz Israel fiel, anstieß, strauchelte, anlief, versuncke, verginge, Unglück hatte, stürzte, und zum Aergernis ward, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 4. † 377. Wie etwan der König Saul, doch nach einem andern ebr. Worte, 1. Sam. 18, 21. † f. 466 sprach: er wolle Michal, seine Tochter, dem David zum Weibe geben, daß sie ihm zum *Fall gerathe; auch hatte GOtt oft vorher gesagt, der Heyden Götter würden seinem Volcke zum *Strick gerathen. S. 2. Mos. 10, 7. ‡ f. 294. 4. Mos. 33, 55. f. 658. 5. Mos. 7, 16. ‡ f. 694.

2. Chron. XXVIII. 24.

Und da er einen Altar sahe, der zu Damascon war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichniß † zum Priester ‡ Uria, wie derselbe gemacht war.

† Oder Vorbild, d. i. ein Modell, einen Abriß, dergleichen der HErr dem Mosi zur Stiftshütte, s. 2. Mos. 25, 9. f. 348. auch David seinem Sohne Salomo zum Hause des HErrn gab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 29, 11. f. 665.

‡ Dieser Hohepriester, Uria, ist mit Uria, dem Hethiter, der Bathseba unglücklichem Ehemanne, s. 1. Chron. 12, 41. f. 537. nicht zu vermengen. Seinem ebr. Namen nach heißt er so viel, als ein Licht des HErrn, oder der HErr ist mein Licht, Pf. 27, 1. Er trug auch das Urim und Thummim, das Licht und Recht, auf seiner Brust, s. 2. Mos. 28, 30. † f. 36. sollte also vor andern Priestern grosse Erleuchtung in göttlichen Dingen haben. Aber er zeigte sich itzo nicht als ein redlicher Hoherpriester, wie Jojada, s. 2. Kön. 11, 2. ‡* ‡ f. 855. dessen Sohn Zacharja, 2. Chron. 24, 21. f. 863. und Asarja, c. 26, 17. f. 877. die ihren König auf alle ersinnliche Art

Art und Weise, auch mit Verlust ihres Lebens, von bösen Dingen ab- und zu Beobachtung des wahren Gottesdiensts anriethen. Was für ein schweres Gericht wird nicht über Usia, wie über andere dergleichen Hohenpriester, ergangen seyn weil er, durch Unterlassung seines Strafamts, Land und Leute, besonders die wahre Kirche, in die größte Gefahr setzte. 2. Chron. XXVIII. 24.

11. **Und Uria, der Priester, bauete † einen Altar, und machte ihn, wie ‡ der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco, bis der König Ahas von Damasco kam.**

† Nicht wie Noa, und andere gläubige Väter, s. 1. Mos. 8, 20. † f. 38. dem HErrn seinem GOtt, sondern den von den Syrern besonders erdichteten Götzen zu Ehren. Man kann den Verfall dieses Hohenpriesters nicht entsetzlich genug sich vorstellen. An statt, daß er mit aller Bescheidenheit seinem Könige solches sündliche Wesen hätte ausreden, und ihn auf einen bessern Sinn bringen sollen, that er, aus sündlicher Menschenfurcht, alles, was sein irrender König von ihm haben wollte, ließ sich auch selbst noch darzu gebrauchen, und that allen Vorschub, des Königs bösen Willen zu vollbringen.

‡ Gr. T. nach allem, d. i. nach dem Abriß und Modell, s. v. 10.† welches der König gesandt hatte, und also, daß dieser neuerbauete Altar ja in allen Stücken dem Modell gleich seyn mögte, sorgte dieser, GOtt und seiner Kirche, treulose Hohepriester über all die maassen sehr.

12. **Und da der König von Damasco kam, und den Altar sahe, opferte† er drauf.**

† Gr. T. nahete er sich, kam oder trat hinzu, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 20, 24. † f. 264. und ließ aufsteigen über selbigen, nemlich über den Altar, Brandopfer, die da völlig im Feuer aufsteigen, und ganz verbrannt werden mußten. S. 1. Mos. 22, 2. ††† f. 113. 4. Mos. 15, 3. ‡ f. 551. Daher heißt auch dieses ebr. Wort oft so viel als I. überhaupt opfern, II. besonders Brandopfer darbringen. S. 2. Sam. 15, 24. ‡‡‡ f. 604. So gab also dieser gottlose Hohepriester durch Aufbauung eines abgöttischen Altars, s. v. 11.† Anlaß, und ließ geschehen, daß der wahre Opferdienst auf eine heydnische Art nachgeäffet wurde, da er doch diesem heyllosen Wesen, mit Beybehaltung alles unterthänigsten Respects, so er auch seinem Könige schuldig war, wenn es ihm auch Amt und Dienst, Leib und Leben, wie dem Hohenpriester Zacharja, s. 2. Chron. 24, 21. gekostet hätte, widersprechen sollen.

13. **Und zündete † drauf an sein Brandopfer ‡, und Speisopfer ‡, und goß darauf sein Tranckopfer ††, und ließ das Blut der Danckopfer ‡‡, die er opferte, auf den Altar ‡‡ sprengen.**

† Entweder selbst, wie Jerobeam, der erste König in Israel, s. 1. Kön. 12, 33. c. 13, 1. † f. 739. und Usia, oder Asarja, der König Juda, s. 2. Chr. 26, 16. f. 876. wirklich thaten, oder durch die Priester, die bald ihres Hohenpriesters Exempel werden gefolget, und zu solchen abgöttischen Opferdienste, aus Furcht, nicht etwan des Königs Ungnade auf sich zu laden, alle hülfliche Handleistung, aber wehe ihnen! geleistet haben.

‡ Er äffete also dem ganzen levitischen Gottesdienst nach, besonders was GOtt vom ‡ Brandopfer, s. 3. Mos. 1, 5. f. 401. vom ‡ Speisopfer. s. c. 2, 1. f. 404. vom †† Tranckopfer, s. 1. Mos. 35, 14. ‡ f. 188. vom ‡‡ Danckopfer s. 3. Mos. 3, 1. f. 407. und so gar von dem schönen Vorbilde der Sprengung ‡‡ des Opferbluts auf den Altar, s. 3. Mos. 4, 6. f. 410. besonders 2. Mos. 24, 8. † f. 345. befohlen hatte.

14. **Aber den ehernen †Altar, der vor ‡dem HErrn stund, thät ‡ er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar, und dem Hause des HErrn; sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.**

† Den Salomo, nach dem Vorbilde, so ihm GOtt durch seinen Vater David, s. 1. Chron. 29, 11. 12. f. 665. gab, aufgebauet hatte. 2. Chron. 4, 1. f. 697.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, d. i. in dem innern Vorhofe, s. 2. Mos. 40, 29. f. 398. Und obgleich der güldene Räuchaltar in dem Heiligen vor der Bundeslade, ausser dem Vorhange s. v. 5. f. 397. und also noch näher dem Angesichte des HErrn Messiä, der auf dem Versöhndeckel der Bundeslade, d. i. auf dem Gnadenstuhl, zwischen den beyden Cherubim, seine besondere Gegenwart zeigte, s. c. 25. 20. f. 350. stund: so heißt es doch von allem, was sowohl in der ganzen Stiftshütte, als auch in dem Tempel war: vor den Angesichte des HErrn. S. 1. Sam. 10, 25. ‡ f. 425. c. 23, 18. † f. 483. 2. Chron. 20, 13. † f. 805.

‡ Gr. T. er, Ahas, machte, daß er, der Altar, nicht nahe stund oder blieb, wie dieses ebr. Wort Es. 65, 5. übersetzet wird, sondern von dem Angesichte des Hauses weg, auch nicht zwischen dem Altar, auch nicht zwischen dem Hause des HErrn, sondern setzte ihn* an der Ecke, Gr T. zur† Seite, hinten in einem Winckel, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt 15, 8. ‡ f. 225. des Altars, nemlich seines Altars, gegen Mitternacht. So weitläuftig beschreibt der Geist GOttes die verächtliche Wegsetzung des rechten Brandopferaltars, den Ahas nicht mehr für würdig erkannte, daß er an seiner vorigen Stelle, dahin er, nach des HErrn Vorschrift, s. ‡ gesetzt war, stunde, sondern nun in einen Winckel mußte geschoben werden, damit der nach syrischer Art höher gebauete Altar destomehr Platz hatte. Denn nach dem Ebr. heißt dieser ganze Vers eigentlich also: Den ehernen Altar, der vor dem Angesicht des HErrn, s. ‡ nemlich stund, und was denselbigen anbelangte, ließ er nicht mehr nahe stehen vor dem Angesicht des Hauses, nemlich des HErrn, besonders des Vorhofes, auch nicht zwischen dem Altar, den Ahas nemlich gemacht hatte, auch nicht zwischen dem Hause des HErrn; sondern setzte ihn zur Seiten, nemlich des syrischen Altars, gegen Mitternacht. 2. Chron. XXVIII. 24.

15. **Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem grossen Altar sollt du anzünden die Brandopfer † des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königes, und sein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volcks im Lande, samt ihrem Speisopfer und Tranckopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer sollt du darauf sprengen. Aber mit dem ehernen Altar will ‡ ich dencken, was ich mache.**

† Dergleichen Morgen- und Abendopfer hatte GOTT nach seiner Weisheit schön angeordnet, 2. Mos. 29, 39–41. f. 367. zur Abbildung eines andächtigen Morgen- und Abendgebeths. Daher heißt es Ps. 141, 2. mein Gebeth müsse vor dir tügen, wie ein Räuchopfer, meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.

‡ Gr. T. aber der eherne Altar wird oder soll mir seyn, nachzudencken, zu fragen, oder zu suchen, nemlich was ich thun will, gleichsam als ob es in des Königs Ahas Willkühr und Macht gestanden, das zu ändern, was GOtt selbst so weislich zu seinem Gottesdienste, s. v. 14. † verordnet hatte. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird übersetzet durch

I. dencken, wie hier, sonst aber nirgends mehr also.

II. fragen. 3. Mos. 13, 36. der Priester soll nicht mehr darnach fragen, ob die Haare gölden sind.
c. 27, 33. man soll nicht fragen, obs gut oder böse sey.

III. suchen, besuchen. Esr. 4, 15. 19. befahl der König zu suchen in den Chroniken, und c. 5, 17. zu suchen in dem Schatzhause des Königes, auch c. 6, 1. zu suchen in der Canzeley. Und c. 7, 14. sandte der König zu besuchen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz GOttes.
Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom HErrn, = zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen.
Sprw. 20, 25. es ist den Menschen ein Strick das Heilige lästern, und darnach Gelübde suchen.
Ezech. 34, 11. spricht der HErr: ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen, wie ein Hirte seine Schafe suchet = also will ich meine Schafe suchen.

16. **Uria der Priester thät alles, was ihm der König Ahas hieß.**

† Das war ein ungetreuer Hoherpriester, s. v. 11. doch wird es ihm, diese seine böse Sache zu bescheinigen, und diesen Götzenaltar auch dem gemeinen Volcke anzupreisen, an Worten nicht gemangelt haben.

17. **Und der König Ahas brach ‡ ab die ‡ Seiten an den ††Gestühlen, und thät ‡‡ die Kessel ‡‡‡ oben davon, und das ‡‡ Meer thät er von den ehernen Ochsen, die drunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster.**

‡ Gr. T. zerbrach, zerschlug, hieb ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 1, 6. ‡ f. 109.

‡ Oder Leisten, die um das Gestühle herum liefen, und solches, gleichsam als ein Band, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. 1. Kön. 7, 28. ‡ f. 698. zusammen hielten, und, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Jos. 20, 5. ‡‡ f. 87. wohin auch die Griechen zielen, zusammen schlossen.

†† Das waren die zehn eherne Gestelle, und, wie es die Holländer nennen, Stellinge, darauf die zehen eherne Kessel stunden. S. 1. Kön. 7, 27. f. 698.

‡‡ Gr. T. nahm oben davon weg, riß ab, legte ab, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 16, 9. †† f. 608.

‡‡‡ Die, statt des in der Stiftshütte, s. 2. Mos. 30, 18. f. 371. c. 40, 7. f. 396. gesetzten Handfasses, zum Waschen der Hände bey dem Opferdienste, im Tempel stunden. S. 1. Kön. 7, 30. f. 698.

†* D. i. der grosse eherne Wasserbottig, der auf zwölf ehernen Ochsen stund. S. 1. Kön. 7, 23. † f. 697.

‡* D. i. in dem innern Vorhofe, den Salomo mit gehauenen Steinen belegen ließ. S. 1. Kön. 6, 36. † f. 694.

24. **Und Ahas brachte †* zu Hause die Gefäße des Hauses GOttes, und sammlete ‡ die Gefäße im Hause GOttes.**

†* Oder er raffete zusammen, räumete auf, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 591.

IX. Der, nach Verschliessung der Thüren des Tempels in allen Winckeln Altäre aufbauende Ahas.

18. **Dazu die Decke † des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang ‡ des Königes haussen, wendete ‡ er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien †† zu Dienst.** 2. Chron. XXVIII. 24.

† Oder das Tuch und der Vorhang, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 2. Sam. 17, 19. ‡ f. 612. darunter etwan am Sabbath die Wächter und Thorhüter, oder

oder auch die Priester und Leviten, so die Woche über, ihre Dienste gehabt, und ehe sie zu Ende des Sabbaths wieder nach Hause giengen, sich aufhielten, oder auch das Volck, wenn es wegen der Menge in den Hallen nicht Raum genug fand, an dem äußersten Vorhofe unter freyem Himmel bedecket saß. Doch findet man hiervon weiter nichts. Lutherus gloßiret hierüber also: „darunter sie des Sabbaths „sassen oder stunden, wie itzt Fürsten und Herren unter Teppichen oder Getäfelten sitzen.

S. des Hrn. Lundii J. H. edit. Wolf. p. 359.

מבוא ‡ εἰσοδος

‡ D. i. den prächtigen Gang, wo der König aus der Burg Davids hinauf in den Tempel gieng. S. 1. Kön. 10, 5. †*† f. 721. auch 2. Chron. 9, 11. ‡* f. 722.

הסב בית יהוה ‡ ἐπεστρεψεν ἐν οἴκῳ κυρίου.

‡ Gr. T. er wandte weg, d. i. er nahm den Gang weg, oder rückte ihn weg vom Hause des HErrn, und schloß die Thüre selbst zu, S. 2. Chron. 28, 24.

מפני מלך ‡† ἀπο προσωπου βασιλεως.

†† Gr. T. vor dem Angesichte des Königs von Assyrien, d. i. seinetwegen, und selbigen mit dem abgebrochnen Golde und Erz zu befriedigen, wie Hiskia, 2. Kön. 18, 16. die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er selbst mit Golde hatte überziehen lassen, abbrach, und dem Könige von Assyrien gab.

2. Chron. XXVIII. 24.

2. Kön. XVI. 19.

Und schloß † die Thüren zu am Hause des HErrn, und machte ihm Altäre in allen ‡ Winckeln zu Jerusalem.

† Die äußerliche und innerliche Thüre, wie der Syrer und Araber beyfüget, damit die Priester des HErrn nicht ihren ordentlichen Gottesdienst abwarten könnten. Denn so heißt es unten c. 29, 7. sie haben die Thüre an der Halle zugeschloßen, die Lampen ausgelöscht, kein Räuchwerck geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem GOtt Israel. Diese Thüren aber am Hause des HErrn thät Hiskia, ein frommer Sohn dieses Königes Ahas, alsobald im ersten Monden des ersten Jahres seines Königreichs, wieder auf, und befestigte sie, v. 3.

‡ Oder an allen Ecken, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 2. † f. 258. das heißt sonst auf allen Gassen, Jer. 11, 13. so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda, und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. Viele Altäre aber haben war etwas heydnisches, und dem HErrn ein Greuel. S. 4. Mos. 23, 1. ‡ f. 616. Hos. 8, 11. Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen, so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.

c. 10, 1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also: So viel Früchte er hatte, so viel Altäre hatte er gemacht.

c. 12, 12. sie haben so viel Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

25. Und in den Städten † Juda hin und her, machte er Höhen zu räuchern andern Göttern, und reizete ‡ den HErrn seiner Väter ‡ GOtt.

† Gr. T. in einer ieden Stadt, oder von Stadt zu Stadt, machte er Höhen, d. i. er pflanzte Hayne, bauete Capellen, und stiftete Gottesdienst, nach Art der heydnischen Abgötterey. So heißt es auch von einem seiner Großväter, dem Könige Joram, 2. Chron. 21, 11. † f. 842.

‡ Gr. T. erzürnete und reizete ihn zum Zorn, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 15, 30. f. 763. da es heißt, Jerobeam habe Israel sündigen gemacht, damit er den HErrn, den GOtt Israel, erzürnete. So ließ der HErr dem Ahab drohen, er wolle sein Haus machen, wie das Haus Jerobeams, um des Reizens willen, damit er ihn erzürnet. Und 2. Kön. 23, 26. heißt es von Manasse, der HErr habe sich nicht gekehret von dem Grimm seines grossen Zorns, um alle die Reizungen willen, damit ihn Manasse gereizet hatte.

‡ Daher ließ auch der HErr dem Könige Ahas, als er ein Zeichen von dem HErrn, seinem GOtt, fordern sollte, er aber, damit er den HErrn nicht versuchte, solches nicht thun wollte, durch Jesaiam, c. 7, 11-13. sagen: so höret ihr vom Hause David: ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen.

בכול פנה ‡ ἐν πασῃ γωνιᾳ

בכול עיר ועיר † ἐν πασῃ πολει και πολει

יכעס ‡ παροργισαι

X. Des Königs Assa Tod, Begräbniß, und seines frommen Sohns Hiskia Erbfolge.

19. Was aber mehr * von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.

* S. c. 26, 22. f. 877.

20. Und Ahas entschlief ‡* mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der †† Stadt David, und Hiskia, sein Sohn, ward König an seine Statt.

‡* Wie andere böse Könige, s. 1. Kön. 22, 40. f. 800.

26. Was aber mehr * von ihm zu sagen ist, und alle seine †* Wege beyde ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im ‡* Buch der Könige Juda und Israel.

27. Und Ahas entschlief ‡* mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt †† zu Jerusalem; aber sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israel, und sein Sohn, Jehiskia, ward König an seine Statt.

†† Also zwar in der Stadt David, d. i. zu Jerusalem, aber nicht in dem königlichen Erbbegräbniß, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675. sondern ausser, und etwan neben demselbigen, an einem besondern Orte, wie sein Großvater, der König Usia. S. 2. Kön. 15, 7. 2. Chron. 26, 23. f. 878. Denn weil er sich durch seinen gottlosen Lebenswandel von andern gottseligen Königen, als seinen Voreltern, abgesondert hatte, so blieb er auch im Grabe, auch wohl in der Ewigkeit, von ihnen geschieden.

דרכיו *† πραξεις αυτου

D. i. sein Thun, seine Weise, s. 2. Chron. 13, 22. † f. 753. c. 27, 7.

‡* So heißt es auch von Assa 2. Chr. 16, 11. f. 762.

2. Chron. XXIX. 1.

Das XVII. Capitel.

I. Der, wegen seines üblen Lebenswandels, von dem Könige Salmanasser in Syrien überwältigte König Hosea in Israel, v. 1-3. II. Die im neunten und letzten Jahre des Königs Hosea von Salmanasser, dem Könige von Assyrien, nach völliger Zerstörung des Königreichs Israel, nach Assyrien weggeführten 10. Stämme Israel, v. 4-6. III. Die greulichen Sünden Israels, als die Haupturſache der Zerstörung des Königreichs Israel, v. 7-23. IV. Die auf des Königs zu Assyrien Befehl, mit heydnischen Völckern, an statt der Israeliten, besetzten Städte Israel, v. 24-26. V. Der, auf des Königs zu Assyrien Verordnung, ins Land Israel, das Volck in der wahren Religion zu unterrichten, aber vergebens, zurück gesandte levitische Priester, v. 27. 28. VI. Die mit den heydnischen Völckern, und ihren Göttern vermengte, und, der Priester Lehren ungeachtet, ihrem heydnischen Götzendienste anhangende Israeliten, v. 24-41.

IM zwölften Jahr Ahas, des Königes Juda, ward König über Israel, zu Samaria, Hosea †, der Sohn Ela, neun Jahr.

† Von dieses letzten Königs in Israel, als eines Königsmörders, unseligem Antritt seiner heillosen Regierung s. 2. Kön. 15, 30. f. 880. Weil auch dieser König dem Propheten Hosea, der der erste war unter den Propheten, die wider das gottlose Leben der Könige Israel predigen mußten, maassen auch hieher seine ganze Prophezeyung gehöret, nicht Gehör geben wollte, so mußte auch, zu desto deutlicherer Strafe, das Königreich Israel unter einem Könige gleiches Namens untergehen.

2. Und thät das dem HErrn übel † gefiel; doch nicht wie die Könige Israel, die vor ihm waren.

† Weil etwan der von Jerobeam I. s. 1. Kön. 12, 28. f. 738. aufgebrachte Kälberdienst zu Dan und Bethel schon zerstöret war, so mogte dieser König Hosea der Abgötterey nicht so starck, wie die vorigen Könige in Israel, ergeben seyn. S. c. 15, 26. f. 762. Er verwehrete auch nicht seinen Unterthanen, zum Osterfest nach Jerusalem zu gehen. S. 2 Chron. 30, 25. Weil er aber vielen andern Sünden ergeben war, so heißt es auch von ihm, wie von allen Königen Israel: er thät Böses in den Augen des HErrn, ward daher auch härter, als seine Vorfahren, gestraft, und unter seiner gottlosen Regierung mit dem Königreiche Israel das Garaus gemacht, nachdem die Langmuth des HErrn lange genug gereizet worden war. S. oben 2. Chron. 28, 25. ‡

3. Wider denselbigen zog * herauf Salmanasser †, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm ‡ unterthan, daß er ihm ‡ Geschencke gab.

† Das ist der dritte König in Assyrien, der nach Phul, c. 15, 19. und Thiglath Pilleser v. 29. genennet wird, auch Hos. 10, 14. nur Salman heißt, und ein Vater war des Königes Sanherib. S. unten c. 18, 13. auch von Assyrien überhaupt, 1. Mos. 25, 18. ‡ f. 138.

‡ Gr. T. er dienete ihm, ward sein Knecht, und ihm dienstbar, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. Jos. 16, 10. ‡ f. 75. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427. Ließ doch schon der König Ahas in Juda dem Könige in Assyrien, s. oben c. 16, 7. sagen: ich bin dein Knecht.

‡ Als einen Tribut, s. oben c. 16, 8. f. 884. da Assa, König in Juda, dem assyrischen Könige ebenfalls auch, zum Zeichen seiner Unterthänigkeit, Geschencke brachte.

4. Da aber der König zu Assyrien innen † ward, daß Hosea einen ‡ Bund anrichtete, und Boten * hatte zu ‡ So, dem Könige in Egypten gesandt, und nicht darreichete †† Geschencke dem Könige zu Assyrien alle Jahr, belagerte ‡‡ er ihn, und legte ‡‡ ihn ins Gefängniß. †† S. v. 3. †††

† Gr. T. er fand, er spürete, wie dieses ebr. Wort 1. Sam. 29, 6. †† f. 506. übersetzet wird.

‡ Gr. T. Aufruhr, Conspiration, Conföderation, Liga, wie es sonst gebrauchet wird, s. 1. Sam. 22, 8. f. 479. welches dem HErrn selbst zu wider war. Daher ließ er ihnen Es. 8, 12. sagen: ihr sollt nicht sagen Bund. Dieß Volck redet von nichts, denn vom Bund.

‡ Sonst heißen die Könige in Egypten Pharao, bey denen die Israeliten auch sonst meistentheils ihre Hülfe suchten. S. 2. Mos. 1, 8. ‡ f. 258. Daher heißt es auch Hos 7, 11. itzt ruffen sie Egypten an, denn laufen sie zu Assur. Aber c. 8, 13. will der HErr ihrer Missethat gedencken, die sich zu Egypten kehren.

‡‡ Gr. T. hielt, ergriff, versperrete, verschloß, und herrschete also über ihn, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. Richt. 13, 15. † f. 215.

‡‡ Gr. T. er band, nahm ihn gefangen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 15, 10. ‡ f. 226. legte ihn also in das Haus * des Kerckers. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. c. 16, 21. ‡‡ f. 237. Das war ein hartes Schicksal für einen König, dergleichen auch unten c. 25, 27. dem Könige Jojachim in Juda wiederfuhr.

5. Und der König zu Assyrien zog aufs ganze Land, und gen Samaria, und belagerte † sie drey Jahr.

† Gr. T.

2. Kön. XVII. 6 ⁊ 9. 2. Chron. XXIX. 1.

† Gr. T. er beängstigte ihn, trieb ihn ins enge, brachte ihn ins Unglück, Noth und Drangsal, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. Das geschah, s. unten c. 18, 9 = 10. im 4ten Jahre Hiskia, des Königes Juda, so das 7de Jahr Hosea war, da Salmanasser herauf zog wider Samaria, sie belagerte, und nach 3. Jahren gewann.

† יצר ὀλιορκησε v. 4. ‡‡

6. **Und im neunten Jahre Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führte† Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah, und zu Habor am Wasser Gosan, und in den Städten der ‡ Meder.**

c. 18, 10. 11. im sechsten Jahr Hiskia, das ist im neunten Jahre Hosea, des Königes Israel, ward Samaria gewonnen, und der König zu Assyrien führte Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah, und Habor am Wasser Gosan und in die Städte der Meden.

1. Chron. 6, 26. erweckte der GOtt Israel, den Geist Phul, des Königes von Assyrien, und den Geist Thiglath Pillnesser, des Königes von Assyrien, und führte weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah, und Habor, und Hara, und ans Wasser Gosan.

† Das Uebrige von den zehen Stämmen Israel, denn den Stamm Naphthali, s. oben c. 15, 29. f. 879. Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse, hatte schon Thiglath Pillnesser weggeführet, s. 1. Chron. 6, 26. f. 345. und zwar an eben die Oerter, die hier genennet, und daselbst†† beschrieben werden, ausser daß selbigem drittehalben Stamm auch die Gegend Harah eingeräumet ward. Alle gefangene Israeliten aber legte und zerstreuete man wohl über hundert Meilen Wegs von einander†, daß sie nicht zusammen kommen, mithin nicht etwan wider die, die sie gefangen hielten, Aufruhr anrichten konnten. Hier ward erfüllet *, was schon zu Jerobeams II. Königs in Israel, Zeiten, Amos 7, 8. 9. der HErr sprach: **siehe, ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volck Israel, und ihm nicht mehr übersehen, sondern die Höhen Isaac sollen verwüstet, und die Kirchen Israels verstöret werden.** Und Hos. 1, 4. heißt es: es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Israel heimsuchen über das Haus Jehu, und wills mit dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen.

‡ Hier wird der Meder zum erstenmal gedacht, so ihren Namen und Ursprung von Madai, dem dritten Sohne Japhets, s. 1. Mos. 10, 2. ‡ f. 44. hatten, daher sie auch Es. 21, 2. Madai heissen, und, nebst den Assyrern und Chaldäern, damals die mächtigsten Völcker waren, von deren Untergang hernach Jer. 25, 25. geweissaget ward. Doch wurden auch etliche Meder zu Jerusalem am 1. Pfingsttage N. T. Apg. 2, 9. zu Christo bekehret.

7. **Denn† da die Kinder Israel wider den HErrn, ihren GOtt, sündigten, der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der ‡ Hand Pharao, des Königes in Egypten, und andere * Götter fürchteten.**

† Gr. T. und es geschahe, nemlich das, was v. 1. u. w. vorher gegangen, nicht so ungefehr, sondern weil sie vorher sich an dem HErrn, ihrem GOtt, gröblich versündiget hatten.

‡ Gr. T. daß sie nicht mehr unter der Hand Pharao, d. i. unter seiner Botmässigkeit, oder in dem Diensthause, wie Egypten zwölfmal, oder in dem eisernen Ofen, wie es 3. mal heisset, s. 2. Mos. 1, 11. ‡ f. 261. seyn durften. Mehr als 10. mal wird auch den Kindern Israel vorgehalten, daß GOtt sie aus Egypten geführet. S. 2. Mos. 20, 2. ‡ f. 328.

8 **Und wandelten nach der Heyden† Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben‡ hatte, und wie die Könige Israel thäten.**

† Gr. T. in den Gesetzen, Rechten, Geboten, Satzungen und Sitten, die auch die Heyden in Anordnung ihres falschen Gottesdienstes hatten, und dem Volcke GOttes darinnen nachzuäffen suchten. Denn so wird dieses ebr. Wort meistentheils von dem wahren levitischen Gottesdienste, darinnen der HErr Messias lieblich vorgebildet und abgemalet ward, grösstentheils gebrauchet und übersetzet. S. 4. Mos. 19, 2. † f. 582.

9. **Und die Kinder Israel schmückten† ihre Sachen ‡ wider den HErrn, ihren GOtt, die doch nicht ‡ gut waren, nemlich daß sie ihnen Höhen * erbaueten in allen Städten, beyde in Schlössern†† und vesten Städten.**

† Gr. T. verhülleten, und überzogen sie gleichsam mit einer Farbe oder Schmincke, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 2. Sam. 15, 30. ‡ f. 605. Das thun alle Heuchler, damit ihre Bosheit nicht allen sogleich in die Augen falle.

‡ Gr. T. ihre Worte, Reden, Thaten, Dinge, Wesen, ihre Weise, Meynung, Rath, Handel, Geschäffte. Denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort. S. 1 Kön. 1, 7. † f. 646. Lutherus glossiret hier also: „Sie wollten ihre Sünde vertheidigen, als „recht und wohlgethan, wie alle Ketzer und Abgöttische „thun. Aber es hieß auch hier, ob gleich nach einem andern * ebr. Worte, Jer. 2, 33. was schmückest du viel dein Thun?

2. Kön. XVII. 10 ⁊ 15. 2. Chron. XXIX. 1.

Gr. T. was machst du gut deine Wege? daß ich dir gnädig seyn soll: unter solchem Schein treibest du ie mehr und mehr Bosheit.

‡ Gr. T. nicht recht eingerichtet, nicht in gute Ordnung gebracht, nicht wohl gegründet und feste gemacht, daß man darauf fussen könnte, wie dieses ebr. Wort nach seinem Stammwort übersetzet wird, s. 2. Sam. 23, 5. ‡ f. 633.

†† Gr. T. von den Thürnen der Wächter, die eine Stadt behüten oder bewahren sollen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Ps. 12, 8. d. i. von den Wachhäusgen an, darinne man Schildwache hielt, bis an die Vestungen selbst, also auf allen kleinen und geringen Orten, auf allen Hügeln, wo solche Wachhäusergen stunden, baueten sie ihren Götzenbildern eine Capelle auf. Das war GOtt ein Greuel.

‡ לא כן οὐχ ὅτως

†† מגדל נוצרים ἀπο πυργε φυλασσοντων

10. **Und richteten Säulen† auf, und Haine‡ auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.**

† Die GOtt ernstlich verboten hatte aufzurichten. S. 3. Mos. 26, 1. f. 479. Dieses heissen auch Hos. 10, 1. Kirchen.

‡ Lustwälder, darinne sie unter grünen Bäumen ihre unflätige Abgötterey trieben, 1. Kön. 14, 23. Diese alle hatte GOtt zu verstören ernstlich befohlen, 5. Mos. 12, 2. f. 708.

† מצבות στηλας

‡ אשרים inde Asteroth s. 2. Chr. 15, 16. †† f. 758.

11. **Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie die Heyden, die der HErr vor ihnen weggetrieben† hatte, und trieben böse‡ Stücke, damit sie den HErrn * erzürneten.**

† Gr. T. gefangen weggetrieben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 18, 30. ‡ f. 250. Sonst heißt es oben v. 8. ‡ so viel, als enterben.

‡ Gr. T. thaten böse Reden, Dinge, Sachen, wie v. 9. ‡

* להכעיס τε παροργισαι S. 2. Chron. 28, 25.

12. **Und dieneten den† Götzen, davon der HErr zu ihnen ‡ gesagt hatte: Ihr sollt solches nicht thun.**

† Gr. T. Dreckgötzen, die ihr Land, ja ihren Leib und ihre Seele besudelten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 3. Mos. 19, 4. † f. 419.

‡ Sehr vielmal. S. 2. Mos. 20, 3. f. 328.

† הגלולים εἰδωλοις

13. **Und wenn der HErr bezeugte† in Israel und Juda, durch ‡ alle Propheten und * Schauer, und ließ ihnen sagen: Kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte, nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe, durch ‡ meine Knechte, die Propheten.**

† Denn so heißt es auch 2. Chron. 24, 19. er sandte Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten, und die bezeugten sie: aber sie nahmens nicht zu Ohren; allwo auch ‡ f. 862. von dem Nachdrucke dieses ebr. Wortes zu sehen. Denn GOtt hat sich nie unbezeugt * gelassen, Apg. 14, 17. So gütig ist GOtt, s. 2. Chron. 26, 5. †† f. 875. daß er vorher die Gottlosen durch seine Knechte warnen lässet, ehe er völlig seine Strafgerichte ausbrechen lässet.

‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch ihren Dienst und ihr Amt, wie es oft heißt. S. 1. Kön. 17, 16. f. 771.

* Oder Seher wurden die Propheten geheissen, s. 1. Chr. 10, 22. ‡‡ f. 360.

† יען διεμαρτυρατο

* ἀμαρτυρον.

14. **So gehorcheten sie nicht, sondern härteten† ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht‡ glaubeten an den HErrn, ihren GOtt.**

† Das heißt sonst sehr oft: sie waren halsstarrig, s. 2. Mos. 32, 9. ‡ f. 376. darüber auch Moses klagte, 5. Mos. 31, 27. f. 761. da er spricht: ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Auch sie waren verstockt. S. 2. Mos. 10, 1. f. 293. Daher ließ auch der HErr Zach. 1. 4. ihnen zurufen: seyd nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen, und von eurem bösen Thun, aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich. Wo sind nun eure Väter, und die Propheten? Leben sie auch noch? Ists nicht also, daß meine Worte und meine Rechte die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Vater troffen?

‡ Gr. T. sie traueten, und vertraueten nicht, sie hielten GOtt nicht für einen gewissen, wahrhaftigen, getreuen GOtt, wie dieses ebr. Wort zu erklären ist. S. Richt. 9, 20. f. 202. 1. Sam. 2, 35. † f. 388. Daher konnten sie auch keine geistliche Nahrung und Stärckung bekommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Ruth 4, 16. ‡ f. 306.

† יקש ערפם ἐσκληρυναν νωτον alias σκληροτραχηλοι

‡ לא האמינו Also ist der Unglaube u. ihre vorher gegangene Verstockung die Ursache ihres Verderbens gewesen.

15. **Dazu verachteten† sie seine * Gebote, und seinen ‡ Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine ‡ Zeugniß, die er unter ihnen thät; sondern wandelten ihrer †† Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heyden nach, die um sie her wohneten, von welchen ihnen der HErr geboten hatte, sie sollten nicht ‡‡ wie sie thun.**

† Gr. T.

* חקיו μαρτυρια αὐτε. S. v. 8. †

† Gr. T. sie achteten geringe, verschmäheten, verworfen, begehrten nicht, hasseten, und wegerten sich, nemlich den Willen des HErrn zu thun, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 38. ‡ f. 194.

‡ Besonders den Beschneidungsbund, s. 1. Mos. 17, 2. f. 79. u.w. Daher er auch sich allezeit als einen getreuen Bundesgotterwies. S. 3. Mos. 26, 9. f. 480.

‡ Gr. T. die Zeugnisse, d. i. die göttlichen Lehren, die er ihnen, oder unter ihnen, zeugen ließ, wie es auch Ps. 15, 7. Ps. 81, 9. heißt. S. auch oben v. 13. †

†† Gr. T. das lauter nichts ist, wie es Jer. 10, 3. 15. heißt, oder unnütze Dinge, dergleichen die heydnischen Götzen und ihre ganze Abgötterey war, die auch oft so genennet und also beschrieben wird. S. 1. Kön. 16, 13. ‡ f. 765. besonders 5. Mos. 4, 28. f. 684. Daher sprach auch der HErr Jer. 2, 5. was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hiengen an den unnützen Götzen, Gr. T. sie giengen oder wandelten dem Eiteln nach, das lauter nichts ist, da sie doch nichts erlangten.

‡‡ Das heißt sonst: sie sollten sich nicht den Heyden gleich stellen, oder ihnen gleich werden, und nach ihrer Weise sich halten. S. 3. Mos. 18, 3. f. 445. auch v. 24. f. 448.

16. Aber sie verliessen alle Gebote des HErrn, ihres GOttes, und machten ihnen zwey † gegossene Kälber, und Hayne *, und betheten an alle ‡ Heer des Himmels, und dieneten Baal.

† Auf Befehl Jerobeams, des ersten Königs in Israel, der ein gegossen Kalb zu Bethel, das andere zu Dan setzte, s. 1. Kön. 12, 28. f. 738.

‡ Sonne, Mond und Sterne, die, wegen ihrer Vielheit, denn die Sterne sind nicht zu zählen, s. 1. Mos. 15, 5. f. 64. sowohl, als auch wegen ihrer schönen Ordnung, nicht weniger wegen ihres willigen Gehorsams, so sie ihrem Schöpfer leisten, des Himmels Heer s. c. 2, 1. f. 9. genennet werden. Aber sie anzubethen, oder sonst göttlich zu verehren, hatte GOtt verboten 5. Mos. 4, 15. 19. f. 683. da es heißt: So verwahret nun eure Seelen wohl, = = daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne, und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und bethest sie an, und dienest ihnen, welche der HErr, dein GOtt, verordnet hat allen Völckern unter dem ganzen Himmel.

17. Und liessen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer † gehen, und giengen mit Weissagen ‡ und Zaubern ‡ um, und übergaben †† sich zu thun, das den HErrn übel gefiel, ihn * zu erzürnen.

† Bey dem Molechs Dienst, wie Ahas und andere thaten. S. c. 16, 3. f. 881.

‡ Oder Wahrsagen, Zauberey und Deutung, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 23, 23. f. 620.

‡ Oder auf Vogelgeschrey achten, weissagen, etwas spüren, errathen und deuten, d. i. auslegen wollen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 30, 27. f. 168.

†† Gr. T. verkauften sich gleichsam selbst, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 2, 14. ‡ f. 118. zu thun, was böse war * in den Augen des HErrn. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 15, 26. † f. 762. Wie Elisa zum Könige Ahab 1. Kön. 21, 20. ‡ f. 791. sprach: ich habe dich funden, daß du verkaufet † bist, nur übels zu thun, vor dem HErrn. So hatte sich selbst Judas um 30. Silberlinge verkauft, seinen HErrn zu verrathen, Matth. 26, 15. und Paulus Rom. 7, 14. klagete, er sey fleischlich unter die Sünde verkauft. So spricht auch der HErr Es. 5, 1. wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünde willen verkauft.

18 Da ward der HErr sehr zornig † über Israel, und thät ‡ sie von seinem Angesichte, daß nichts überblieb, denn der Stamm ‡ Juda alleine.

† Kraft seiner wesentlichen Gerechtigkeit mußte der sonst unwandelbare GOtt, nach menschlicher Art zu reden, s. Richt. 6, 39. f. 164. sich über die vorhergegangene Sünden erzürnen.

‡ Gr. T. setzte sie gleichsam ab, trieb sie weg, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Chron. 15, 16. ‡ f. 758. stieß sie also aus seiner heiligen Gemeinschaft, daß sie derselbigen nicht mehr theilhaftig wurden, bis sie sich bekehrten.

‡ Nebst dem Stamme Benjamin, der dem Königreiche Juda vom Anfang der Trennung her einverleibet war, da hingegen dem Königreiche Israel 10. Stämme anhiengen. S. 1. Kön. 11, 31. Dieses israelitische Königreich ist nun in die 250. Jahr unter 19. Königen gestanden, unter welchen aber kein einziger war, der dem GOtt seiner Väter, nach Davids Exempel, angehangen hätte, sondern alle folgten des Jerobeams Staatsreligion nach, dadurch sie und ihre Unterthanen ein Greuel wurden vor GOtt. S. 1. Kön. 14, 16. f. 745. c. 15, 26. f. 763.

19. Dazu hielt auch Juda † nicht die Gebote des HErrn ihres GOttes, und wandelten nach den * Sitten Israel, die sie gethan hatten.

† GOtt wollte zwar, um Davids und des HErrn Messiä willen, der aus diesem Stamme entspriessen sollte, s. 2. Sam. 7, 12. f. 270. gern den Stamm Juda rein behalten. Daher heißt es auch Hos. 4, 15. willt du, Israel, ja huren daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Damit aber das Königreich Juda nicht meynen sollte, es würde um seiner Frömmigkeit willen noch länger, als das Königreich Israel, bestehen: so wurde alsobald hier mit eingerücket und gezeiget, wie solche Wohlthat lediglich dem langmüthigen GOtt zu dancken sey, der, ob sie gleich ebenfalls zur Abgötterey durch ihre Brüder, die Israeliten, sich verleiten lassen, er doch noch einige Jahre mit ihnen Geduld haben wollte. Sonst lautet es ebenfalls von Juda sehr hart Ezech. 16, 47-52. da der HErr spricht: es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast weder sie, besonders Samaria, als, die Hauptstadt des Königreichs Israel, in allem deinem Wesen, Gr. T. Wegen. = = So hat auch Samaria nicht die Helfte deiner Sünden gethan, sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine Schwester gleich fromm gemachet hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast = = = durch deine Sünden, in welchen du grössere Greuel, denn sie, gethan hast. Und c. 23, 11-14. heißt es: da ihre Schwester Ahaliba, d. i. Jerusalem, v. 4. das sahe, trieb sie der Hurerey mehr, denn ihre Schwester Samaria. Da sahe ich, daß sie alle beyde verunreiniget waren, aber diese, Juda, trieb ihre Hurerey mehr.

20. Darum verwarf † der HErr allen ‡ Samen Israel, und drängete ‡ sie, und gab sie in die Hände der †† Räuber: bis daß er sie verwarf ‡‡ von seinem Angesichte.

† Weil die zehen Stämme Israel so, wie Saul, 1. Sam. 15, 23. f. 480. des HErrn Wort verworfen, so verwarf Gr. T. sie auch. Daher heißt es Hos. 4, 6. du verwirfest GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen. Und c. 9, 17. sprach der Prophet: mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie nicht hören wollen. Darum heissen sie auch ein verworfen Silber. Denn der HErr hat sie verworfen, Jer. 6, 30.

‡ Itzo noch nicht allen Samen Jacobs, sondern nur die 10. Stämme Israel. S. v. 6. Denn seines Sohns Juda und Benjamin Nachkommen blieben noch eine Zeit lang in ihrem Zustande. S. v. 19. †

‡ Gr. T. plagte, qvälte sie, that ihnen Leid, demüthigte sie, welches der wahre Endzweck des gütigen GOttes war, wie dieses ebr. Wort oftmals gebrauchet wird. S. 4. Mos. 12, 3 † f. 534.

†† Gr. T. die sie zwackten, plünderten, zu sich rissen, und beraubten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 2, 14. ‡ f. 118. Denn ihre heydnische Feinde giengen freylich nicht allzu barmherzig mit ihnen um. O Schade! daß man auch wohl heute zu Tage unter Kriegesvölckern, die Christen heißen, dergleichen höret!

‡‡ Gr. T. aus und hinaus stieß, weg und hinaus trieb, heraus that, wie dieses ebr. Wort oft in solchem harten Verstande gebrauchet wird. S. 2. Sam. 13, 16. ‡ f. 592. Daher heißt es von ihnen Amos 4, 3. ihr werdet gen Harmon weggeworfen werden.

21. Denn Israel ward gerissen † vom Hause David, und sie ‡ machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebat; derselbe wandte ‡ Israel hinten ab vom HErrn, und machte, daß sie schwerlich †† sündigten.

† Wie ein Zipfel von Sauls Mantel, s. 1. Sam. 15, 27. ‡ f. 451. auch der Mantel Jerobeams, durch den Propheten Abia, s. 1. Kön. 11, 30. ‡ f. 730. in zwölf Stücke zerrissen, und eben hierdurch vorbedeutet ward, daß 10. Stämme dem Könige Jerobeam, 2. Stämme aber nur dem Könige Rehabeam, Davids königlichem Enckel, gelassen werden sollten.

‡ Das thaten die 10. Stämme Israel, 1. Kön 12, 20. f. 735. und v. 19. heißt es: da fiel Israel ab vom Hause Davids, bis auf diesen Tag.

‡ Gr. T. verführte, verscheuchte, machte irre, wie es auch der Chaldäer und Syrer giebet, daß sie abfielen von dem wahren GOtt Israel, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 14, 13. †† f. 597. Und das geschahe dadurch, als er seine Unterthanen nicht nach Jerusalem zum ordentlichen Gottesdienst wollte gehen lassen; sondern sie zu einem unvernünftigen Kälberdienst zwang. S. 1. Kön. 12, 28. 29. f. 738.

†† Gr. T. machte sie sündigen eine grosse Sünde. Denn was konnte eine grössere Sünde seyn, als die Abgötterey? welche ein Greuel war in den Augen GOttes. S. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. und hierzu verführte Jerobeam die 10. Stämme Israel.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen * nicht davon.

23. Bis der HErr Israel von seinem Angesichte † that, wie er ‡ geredt hatte durch * alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführet in Assyrien, bis auf diesen ‡ Tag.

† Weil Israel * v. 22. nicht ablassen, Gr. T. nicht weichen, wollte von den Sünden Jerobeams, so machte der HErr, daß

2. Kön. XVII. 24–27. 2. Chron. XXIX. 1.

daß sie hingegen von seinem Angesichte weichen mußten. S. v. 18. ‡

‡ עד היום Besonders Jer. 25, 8–11. da der HErr spricht: weil ihr denn meine Worte nicht hören wollet, siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völcker, gegen der Mitternacht, auch meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel, und will sie bringen über dieß Land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle dieß Volck, so umher liegen, und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüsten machen.

‡ Da dieses aufgezeichnet worden. S. von dieser ebr Redensart, Jos. 4, 9. ‡ f. 15. c. 8, 28. ‡ f. 39. Von den 10. Stämmen ist zwar niemand wieder zurück gekommen, ausser den wenigen, die sich etwan an den Stamm Juda mit anhiengen, als dieser, aus der babylonischen Gefangenschaft wieder zurück zu gehen, die Gnade erlangete. S. Esr. 1, 1. u. w.

Die, auf Königs Assyrien ehl, mit nischen ckern an der der Is- , besetz- Städte rael.

24. Der † König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von ‡ Cutha, von ‡ Ava, von Hemath †† und Sepharvaim ‡‡, und besetzte ‡‡ die Städte in Samaria, an statt der Kinder Israel. Und sie †* nahmen Samaria ein, und wohneten in derselben Städten.

† Salmanasser, wie er oben v. 3. heißt, und, der hernach ihm in Reiche folgte, Asserhaddon, s. unten c. 19, 37. und Esr. 4, 2. der auch v. 10. Asnaphar heißt.

‡ Ob dieses Cutha oder Chuth, s. v. 30. ‡ wovon die ganze Landschaft Cuthäa, die Samaritaner auch den Namen der Cuthäer erhalten, in Colchis, oder auch in der Provinz Susiana, zwischen Meden und Persien, zu suchen, oder ob es die Stadt Cußia bey dem Ursprung des Tigris gewesen, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Ava war eine Stadt in Syrien, oder Mesopotamien, die dem Könige zu Assyrien unterthänig war, und c 18, 34. auch c. 19, 13. Iwa heißt, daher auch vermuthlich die Avim herstammeten, S. 5. Mos. 2, 23 ‡ f. 675.

†† Von Hemath, oder Hamath, einer Stadt in Syrien, s. 1. Mos. 22, 21. ‡ f. 119.

‡‡ Sepharvaim, soll auch Sipphara Ptolemäi heißen, und in Mesopotamien bey dem Euphrat gelegen seyn. Andere suchen diese Stadt in Arabien, an dem Berge Sephar, s. 1. Mos. 10, 30. f. 47. welches nicht unwahrscheinlich ist. Ihre Götzen waren sonderlich berühmt. S. unten v. 31.

‡‡ Gr. T. ließ sie wohnen, oder wie es v. 6. übersetzet ist, setzte sie in die Städte Samaria. Er nahm sie also aus so weit entlegenen Landen, und so unterschiedlichen Nationen, das von seinem Volcke entblössete Land Israel zu besetzen, damit sie nicht etwan mit einander sich vereinigen, und wider ihn sich empören, unterdessen aber doch die annoch wenig zurückgebliebenen Israeliten im Zaum halten mögten.

†* Gr. T. als ein Erbe, besaßen es, hatten inne, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 1, 19. ‡ f. 112.

25. Da sie aber anhuben, daselbst zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten: sandte der HErr Löwen † unter sie, die erwürgten sie.

† Wie der HErr seinem Volcke, wann sie ihm entgegen wandeln, und nicht gehorchen würden, 3. Mos. 26, 22. f. 483. gedrobet hatte, wilde Thiere unter sie zu senden, die ihre Kinder fressen, und ihrer weniger, auch ihre Straße wüste machen sollten.

26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: die Heyden, die du hast hergebracht, und die Städte Samaria damit besetzt *, wissen nichts von der Weise † des Gottes im Lande, darum ‡ hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben tödten sie, weil sie nicht wissen um die Weise † des GOttes im Lande.

* v. 24. ‡‡

† משפט † Gr. T. das Recht, Gesetz, Gewohnheit, Gebühr, Maaße und Befehl, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 13. † f. 381. nach welcher Weise nemlich GOtt der HErr das Kirchen- und Policeywesen unter seinem Volcke eingerichtet hatte.

‡ Es erkannten also diese in ihrem Elende zurückgelassene Israeliten, daß diese Löwen, deren das benachbarte Arabien voll war, ihnen zur Strafe von GOtt gesandt worden waren. Denn die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben die Gottlosen, Sir. 39, 36.

Der, auf Königs Assyrien erord- ig, ins id der der Is- l, das ck in wahren ligion zu errich- zurück sandte riester.

27. Der König † zu Assyrien gebot, und sprach: bringet dahin der Priester einen, die ‡ von dannen sind weggeführet, und ziehet hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise * des GOttes im Lande. * S. v. 26. †

† Daß dieses Asserhaddon, s. v. 24. † gewesen, siehet man deutlich Esr. 4, 2.

‡ Also haben auch die Priester, weil sie, als Knechte GOttes, den Willen ihres HErrn wußten, aber nicht vollbrachten, die schwere Gerichte der babylonischen Gefangenschaft, auch wohl darbey, wie sie verdienet, gedoppelte Streiche leiden müssen, Luc. 12, 47. den Priestern N. T. zur deut-

2. Kön. XVII. 28–31. 2. Chron. XXIX. 1.

lichen Warnung, daß sie vor andern dem Willen ihres GOttes gemäß leben, und nicht etwan, durch unreine Lehre und unheiliges Leben, den Zorn GOttes häufen sollen.

28. Da kam der Priester † einer, die von Samaria weggeführet waren, und setzte sich zu ‡ Bethel, und lehrete sie, wie sie den HErrn fürchten sollten.

† Weil doch das Land sehr groß, und noch viele Israeliten zurück geblieben waren, so würde ein einziger Priester so viel nicht haben ausrichten können. Es ist daher zu glauben, daß hier der Oberste oder Vorsteher der Priester zu verstehen sey, dem der König Befehl gab, mit einigen andern Priestern hinaufzuziehen, und das Volck in der wahren Religion zu unterrichten. Welches auch an einem heydnischen Könige sehr zu rühmen ist.

‡ Allwo die größte Abgötterey wohl getrieben ward, daher es nicht mehr Bethel, ein Gotteshaus, sondern Berhaven, ein Sündenhaus, im Ebr. hieß, weil Jerobeam, der erste König in Israel, das eine gegossene Kalb zu abgöttischer Verehrung daselbst niedersetzte, s. 1. Kön. 12, 29. † f. 738. welches aber von den Assyriern mit war weggenommen worden. S. Hos. 10, 5–7. da es heißt: die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu Bethaven: denn sein Volck trauret um ihn, über welchen doch seine Camarim sich pflegten zu freuen, seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführet: Ja das Kalb ist in Assyrien bracht, zum Geschencke dem Könige zu Jareb. Also muß Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinen Vornehmen. Denn der König zu Samarien ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser. Aber es ward allhier der wahre Gottesdienst, so viel als es die damals verwirrten Zeiten werden verstattet haben, wieder aufgerichtet: denn dieser Priester, der nun mit Schaden klug worden war, wird es daran nicht haben ermangeln lassen.

29. Aber ein † ieglich Volck machte seinen GOtt, und thäten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter ‡ machten, ein ieglich ‡ Volck in ihren Städten, darinnen sie wohneten.

† Denn Es. 46, 7. sie huben ihren Götzen auf die Achsel, und trugen ihn, und setzten ihn an seine Stätte. Da stund er, und kam von seinem Orte nicht.

‡ Denn die alten Höhen zu Aven waren vertilget, damit sich Israel versündigte, Disteln und Dornen wuchsen auf ihren Altären, Hos 10, 8.

‡ Daraus eine rechte Religionsmengerey *, zugleich ein großer Haß zwischen den Juden und Samaritanern, mit welchen die Juden keine Gemeinschafft hatten, Joh 4, 9. entstunde. Maßen die Samaritaner nur die 5. Bücher Mosis für gültig hielten, und sich hernach auf dem Berge Garizim, der sonst Grisim heißt, s. 5. Mos. 11, 29. f. 707. Jos. 8, 33. ††† f. 41. einen besondern Tempel erbaueten, darbey aber doch der Heyden grobe Abgötterey fahren ließen.

30. Die † von Babel machten Suchoth Benoth. Die ‡ von Chuth machten Nergel. Die ‡ von Hamath machten Asima.

† Gr. T. die Männer von Babel machten Hütten, Gezelte, oder Häuslein, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 2. Sam. 11, 11. ‡ f. 582. der Töchter, d. i. Capellen, zu dem Götzendienst der Veneris, die unter dem Namen der Astarta und Astoreth, s. 1. Mos. 14, 5. ‡ f. 58. verehret ward. Ihr Sinnbild oder Wahrzeichen soll eine Henne mit ihren Küchlein gewesen seyn.

‡ Gr. T. die Männer von Chuth, d. i. von Chutha, s. v. 24. ‡ machten Nergel. unter welchem Namen, nach dessen Bedeutung, bey den Chaldäern und Samaritanern, das Feuer, das geschwinde in Flamme ausbricht, als ein Abgott, von dem sie geschwinde Hülfe sich versprachen, verehret ward, dessen Sinnbild oder Wahrzeichen ein Hahn gewesen seyn soll. Mit diesem mögen die Götzenbilder, so im * Ebr. so viel als Feuer- oder Sonnenbilder heißen, s. 3. Mos. 26, 30. ‡ f. 485. 2. Chron. 14, 5. ‡ f. 754. einerley Endzweck gehabt haben.

‡ Gr. T. die Männer von Hamath oder Hemath, s. v. 24. †† machten Asima, unter welchem Namen ebenfalls auch die Samaritaner das Feuer, oder die Sonne, abgöttisch verehret, und zum Sinnbild, oder Wahrzeichen einen Löwen, oder einen Bock, oder auch einen Affen, gehabt haben sollen.

31. Die † von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die ‡ von Sepharvaim verbrannten ihre Söhne dem ‡ Adramelech, und Anamelech, den Göttern †† derer von Sepharvaim.

† Gr. T. die Avim s. v. 24. ‡ machten Nibehas, den sie unter dem Bilde eines bellenden Hundes, und Tharthak, so sie unter dem Bilde eines Esels, abgöttisch verehret haben sollen.

‡ Gr. T. die Sepharvaim s. v. 24. ‡‡ verbrannten ihre Söhne mit Feuer den Adramelech und Anamelech, darunter vermuthlich der fürchterliche Abgott Moloch, Moloch, Melech und Melecheth, der auch Milcom, und Malchom hieß, s. 3. Mos. 18, 21. † f. 447. verstanden wird, als welcher etwan an einem Orte Adramelech, d. i. der herrliche, mächtige, grosse, gewaltige, starcke Molech, anderweit aber Anamelech, d. i. der bald antwortet, da er doch zwar ein Maul hatte, aber nicht reden, konnte, Ps. 115, 5. benennet

VI. Die mit den heydnischen Völckern und ihren Göttern vermengte, und, des Priesters Lehren ungeachtet, ihren heydnischen Götzen anhangende Einwohner des Landes Israel.

* Inde Samaritanismus.

† סוכות בנות Σαγχωθ Βενιθ S. Hrn. D. Pfeiffers D. V. in h. l. p. 451. Herrn D. Buddei H. E. P. II. p. 658.

‡ נרגל * המתים

‡ אשימא Ασιμαθ qu. ‡ אש ים Das Feuer des Meers.

* אדיר S. von diesem ebr. Wort Richt 5, 13. f. 441. S. Herrn Bocharti Phaleg. p. 584.

2. Kön. XVII. 32–35.

2. Chron. XXIX. 1.

S. Herrn Seldeni de Diis syr. cum Additam. unsers Hrn. Andr. Beyeri c. 7. u. w.

wurde. Beyde sollen verehret worden seyn unter dem Bilde eines Pfauens oder Fasans, auch eines Maulesels und Pferdes, welches alles aber mit schlechter Gewißheit gesagt werden kann.

‡ Der Name Adramelech mag auch so beliebt gewesen seyn, daß auch einer der Söhne des Königs Sanheribs in Assyrien Adramelech hieß, aber ein Vatermörder mit war, c. 19, 37. Es. 37, 38.

†† Diese Götter waren insonderheit bekannt, und wurden für mächtig gehalten, daher der Erzschencke des Königes Sanherib in Assyrien unten c. 18, 34. und Es. 36, 19. zu den Juden sprach: wo sind die Götter zu Hemath und Arphad, oder Arpad? wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

32. Und weil sie den HErrn auch † fürchteten, machten sie ihnen Priester auf den Höhen, aus den ‡ untersten unter ihnen, und thäten ‡ sie in die Häuser auf den Höhen.

† Daß diese Furcht vor Jehovah, dem wahren GOtt, nicht rein und lauter gewesen, s. v. 34. Denn sie hincketen hier recht auf beyden Seiten, wie zu Elia Zeiten, 1. Kön. 18, 21. ‡ f. 775.

מקצות ‡ LXX silent.

‡ Gr. T. von den Enden oder Ecken nemlich des Volcks, d. i. von den letzten, jüngsten und untersten im Volck, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 17. f. 169. und also nicht aus dem Geschlechte Aarons, dessen Nachkommen alleine GOtt der HErr das Priesterthum aufgetragen hatte. S. 4. Mos. 3, 10. f. 498. c. 16, 40. f. 568 c. 18, 7. f. 575. Aber so machte ebenfalls auch Jerobeam, der erste König in Israel, Priester von den geringsten im Volcke, die nicht von den Kindern Levi waren. S. 1. Kön. 12, 31. ‡ f. 739. Denn zu wem er Lust hatte, des Hand füllete er, und er ward Priester der Höhen, c. 13, 33. f. 742.

עשו להם ‡‡ ἐποιησαν

‡‡ D. i. sie, diese unrechten Priester, opferten für sie in den Häusern der Höhen, wie es auch der Chaldäer, Syrer und Araber geben. So wird auch dieses ebr. Wort oft vom Opferdienst gebrauchet. S. Richt. 6, 19. † f. 154.

* S. v. 32. †

33. Also fürchteten * sie den HErrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines ieglichen Volcks † Weise, von dannen sie hergebracht waren.

כמשפט † κατα το κριμα S. v. 26. †

34. Und bis auf † diesen Tag thun sie nach der alten ‡ Weise; daß sie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Gesetz und Gebot, daß der HErr geboten hat den Kindern Jacob, welchem er den Namen ‡ Israel gab.

† Nemlich da dieses aufgezeichnet ward. S. oben v. 23. Denn hernach wurden auch die Samariter von der Abgötterey der Heyden allmählich abgezogen, und zu einem etwas lautern und reinern Gottesdienst, wie er auch in den Tagen des HErrn Christi war, gebracht. Daher zog der Heyland auch oft durch Samarien, Luc. 17, 11. Joh. 4, 4. u. w. ja nach dessen Himmelfahrt sollten auch seine Apostel nicht allein zu Jerusalem, und in ganz Judäa, sondern auch zu Samaria, von seinem Creuzestode zeugen, Apg. 1, 8. Es fanden auch die zu Jerusalem verfolgten Christen mehr zu Samaria, als daselbst, ihre Beschirmung, c. 8, 1. daher auch die Apostel fleißig v. 5. c. 9, 31. c. 15, 5. daselbst sich einfanden, und die Predigt vom Creuze Christi verkündigten, so auch die zu Samaria, c. 8, 14. willig annahmen.

Samaria hatte vor Jerusalem in den Tagen Christi in vielen Stücken einen Vorzug.

כמשפטים הראשונים ‡‡ κατα το κριμα

‡‡ Gr. T. nach den ersten Rechten, Sitten, Gewohnheiten, und wie sichs gebührete. S. v. 26. † Auch die Samariter waren freylich, wie das ganze Volck, immer ihrem GOtt ungehorsam, wie er selbst oft klaget. S. 1. Mos. 26, 5. †† f. 146. auch 1. Sam. 12, 14. ‡ f. 433.

‡ Denn nach ausgestandenem Glaubenskampfe sprach der HErr zu Jacob: du sollt nicht mehr, d. i. nicht allein, wie es auch der Araber daselbst giebt, Jacob heißen, sondern Israel: denn du hast mit GOtt und mit Menschen gekämpfet, und bist obgelegen, 1. Mos. 32, 28. ‡ f. 179. Und c. 35, 10. f. 188. sprach der HErr abermal zu ihm: du heißest Jacob; aber du sollst nicht mehr Jacob heißen, sondern Israel sollt du heißen. Durch solche Erneuerung wollte der Geist GOttes den Samaritern auch, wie sonst seinem Volcke sehr oft, zu Gemüthe führen, wie weit sie von ihrer väterlichen Religion abgewichen. S. 1. Kön. 18, 31. † f. 776. Daher sprach auch ein Weib von Samaria, Joh. 4, 12. zu dem HErrn Christo: bist du mehr denn unser Vater Jacob?

35. Und † machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen, und sprach: fürchtet keine andere Götter: und bethet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht.

ויכרות ברית † διεθετο διαθηκην.

† Gr. T. und es machte Jehova, der HErr, mit ihnen, nemlich mit den Israeliten, einen Bund, wie er alsobald nach der Sündfluth mit dem ganzen menschlichen Geschlechte, s. 1. Mos. 9, 9. f. 40. also auch besonders mit Jacobs Nachkommen, als dem Volcke seines Eigenthums machte. S. 2. Mos. 24, 8. f. 345. S. auch 5. Mos. 4, 23. f. 683.

2. Kön. XVII. 36–40.

2. Chron. XXIX. 1.

36. Sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland * geführet hat, mit grosser Kraft und ausgerecktem † Arm, den fürchtet: den ‡ bethet an, und dem opfert. * S. oben v. 7. ‡

† Dieser wird oft beschrieben. S. 2. Mos. 6, 6. f. 280.

‡ Gr. T. aber, bethet nicht an, und opfert nicht, nemlich andern Göttern, v. 35. 37. 38. So oft schärfet GOtt seinem Volcke das Verbot, wegen der ihm so verhaßten Abgötterey, ein.

37. Und die † Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut alle ‡ wege, und nicht andere Götter fürchtet.

† Von diesen viererley Arten des Gesetzes und wie sie von einander unterschieden sind, s. 3. Mos. 26, 46. f. 487. 2. Chron. 19, 10. †† f. 802.

‡ Gr. T. alle Tage, nemlich eures Lebens. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Kön. 9, 3. 2. Chron. 7, 16. †† f. 715. Denn GOtt will unausgesetzt gefürchtet, und geliebet seyn.

38. Und des Bundes, den er † mit euch gemacht hat, vergesset nicht: daß ihr nicht andere Götter fürchtet.

† Gr. T. den ich mit euch gemacht habe, nicht allein mit euren Vätern, s. v. 35. † sondern auch mit euch selbst, durch das Sacrament der Beschneidung. S. oben v. 15.

39. Sondern fürchtet den HErrn, euren GOtt; der wird euch erretten † von ‡ allen euren Feinden.

† Gr. T. erlösen, helfen, herausreissen, daß ihr keine Noth habet, genesen und entrinnen könnet, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198. allwo auch zu sehen, wie besonders GOtt erretten I. kann, II. will, III. wird, und IV. oft errettet hat.

‡ Gr. T. aus der Hand aller eurer Feinde, wie es auch sonst sehr oft heißt, 2. Sam. 22, 1. besonders in den Psalmen, als Ps. 18, 1. Ps. 31, 16. Ps. 71, 4. Ps. 97, 10. Ps. 106, 10. Ps. 144, 11.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thäten nach ihrer vorigen * Weise.

31. Also fürchteten * diese Heyden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thäten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis † auf diesen Tag.

Das XVIII. Capitel.

I. Des Königes Hiskia Alter, löbliche Regierung, und recht gottseliger Lebenswandel, v. 1–3.

IM † dritten Jahr Hosea, des Sohns Ela, des Königes Israel, ward König Hiskia, der Sohn Ahas, des Königes Juda.

2. Und war fünf ‡ und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß ‡ Abi, eine Tochter Sacharja.

Das XXIX. Capitel.

I. Des Königes Jehiskia löbliche Regierung, und recht gottseliger Lebenswandel, v. 1. 2. II. Die von Ahas am Hause des HErrn zugeschlossene, und von Hiskia wiederum aufgethane Thüren, v. 3. III. Des Königes Hiskia bewegliche Anrede, an die Priester und Leviten, den wahren Gottesdienst wieder einzurichten, v. 4. IV. Der, auf Befehl Hiskiä, von den Priestern und Leviten, nebst den vom Könige Ahas weggeworfenen heiligen Gefäßen gereinigte Tempel, v. 12–19. V. Die von den Obersten der Stadt herbey gebrachte, und von den Priestern geschlachtete viele Brand- und Sündopfer, v. 20–24. VI. Die vom Könige Hiskia zu einer andächtigen und erwecklichen Kirchenmusik, unter der Opferhandlung, bestellte Sänger und Trommeter, v. 25–30. VII. Die in grosser Menge, von der Gemeine, zur Freude des Königes und des ganzen Volcks, dargebrachte Lob- und Danckopfer, v. 31–36.

† Gr. T. Und es geschahe im dritten L. Des Königes Hiskia Jahre, vermuthlich da diese nicht bald zurück geleget waren, und etwan Hiskia schon ein Jahr seines Vaters, des Königs Ahas, Mitregente gewesen war. Denn dieser regierte 16. Jahr, s. 2. Kön. 16, 2. f. 881. und in den 12ten Jahre seiner Regierung ward Hosea König in Israel, c. 17, 1. f. 886.

HEhiskia †* war fünf ‡ und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß ‡ Abja eine Tochter Zacharja.

† Hiskia

†* Hiskia oder Jehiskia heißt im Ebr. der HErr wird ihn stärcken, mächtig, gewaltig und getrost machen. S. Jos. 10, 25. † f. 52. Zu Ausführung besonders des schweren Reformationswercks der jüdischen Kirche brauchte er auch wohl von GOtt gestärcket zu werden, daß er starck war in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke, Eph. 6, 10.

‡ Da sein Vater Ahas 20. Jahr alt war, s. c. 16, 2. f. 881. als er König ward, und 16. Jahr regierte, mithin sein ganzes Alter nur auf 36. Jahr brachte, Hiskias aber sein Sohn 25. Jahr alt war, da sein königlicher Vater starb, und er an dessen Stelle König ward: so muß der König Ahas sehr jung gewesen seyn, als er diesen frommen Sohn gezeuget, welches auch bey den starcken Naturen der Morgenländer nichts unmögliches gewesen seyn mag.

Hrn. D. del H.E. 537.

fromme ain trägt bey zur ziehung Prinzen.

‡ Abi heißet in Ebr. mein Vater, und Abja, mein Vater ist Jehova. Weil sie auch ohne Zweifel des Hohenpriesters Sacharja, oder Zacharja, s. c. 26, 5. f. 875. wie Jerusa, des Königs Jothams Mutter, des Zadoks Tochter, war, so hat sie auch, als eine fromme Mutter, viel Gutes zur Auferziehung ihres Prinzens, des Hiskia, beytragen können. Wie sie denn auch, als eine königliche Mutter, unter des HErrn Messia Stammmütter zu zählen ist. S. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 868. Von einer andern Abia s. 1. Chron. 2, 24. ‡ f. 321.

3. Und that†, was dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

2. Und er that †, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

† † Gr. T. und er that recht in den Augen des HErrn, nach allem, das David, sein Vater, d. i. sein Urgroßvater, s. 2. Sam. 9, 7. ‡ f. 578. that. So heißt es auch von dem Könige Amazia, 2. Chron. 25, 2. † f. 869. auch c. 26, 4. f. 875. Wie Jerobeam ein Exempel böser Könige war, s. 1. Kön. 14, 16. f. 745. also war David ein Beyspiel frommer Könige, s. c. 9, 4. f. 714. Hiskia war also ein frommer Sohn eines bösen Vaters.

die von ia abhaffte ötterey, die von s verssene, Hiskia wieder etha- Kirchuren.

4. Er that ab † die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Hayne aus, und zerstieß ‡ die eherne ‡ Schlange, die Mose gemacht hatte: denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie †† Nehusthan.

2. Chron. XXIX. 3.

† Das wird 2. Chron. 31, 1. noch einmal wiederholet, um zu zeigen, wie eifrig Hiskia und seine Unterthanen gewesen, den Befehl ihres GOttes, wegen Abthuung der Höhen, Jubrechung der Säulen, und Ausrottung der Hayne, s. 4. Mos. 33, 52. f. 657. 5. Mos. 7, 4–5. f. 692. auszurichten.

כתש ‡ silent.

‡ Gr. T. zerschmiß, zerschlug, zerbrach, wie man ein Töpfen, das man zerschmettert, zerstösset. Denn so wird dieses ebr. Wort, Es. 30, 14. übersetzet. S. auch überhaupt von dessen eigentlicher Bedeutung 4. Mos. 14, 45. ‡ f. 550.

‡ Welche, als ein Vorbild des, in der Fülle der Zeit, am Stamme des Creuzes, erhöheten Messia, wie er es selbst Joh. 3, 14. 15. deutet, die Israeliten im Glauben nur ansehen, s. 4. Mos. 21, 9. f. 607. nicht aber anbethen, mithin nicht zur Abgötterey misbrauchen sollten, welches wohl nicht zur Zeit Davids, Salomonis, und anderer frommen Könige in Juda, als die solche Abgötterey nicht würden geduldet haben, sondern erst zur Zeit Jerobeams I. in Israel, mit dem Kälberdienste zu Bethel und Dan, s. 1. Kön. 12, 28. 29. f. 738. aufgekommen seyn mag. Daher weil der Misbrauch dieser sonst zu einem guten Ende aufgerichteten, und bis hieher aufbehaltenen, ehernen Schlange nicht getilget werden konnte: so that Hiskias, als ein junger König, ganz recht, daß er, wie andere in Kirchen- und Policeysachen unter seiner väterlichen Regierung, und noch vorher, eingerissene Unordnungen, also auch diese Schlange, gänzlich abschaffete, und nicht etwan, wie in der röm. Kirche mit den Reliqvien der Heiligen s. 2. Kön. 13, 21. ‡ f. 867. 3. Mos. 17, 4. f. 443. ohne Noth geschiehet, solche, gleich einem Heiligthum, länger aufbehalten ließ.

n der brauch ſchadet, er rechte auch eiSache nuso wird um des brauchs abgeschaffet.

†††† Lutherus lobet die Herzhaftigkeit dieses jungen Königs, und glossiret hierüber also: „Ein kühner König ist das, der die „Schlange, von GOtt selber zu der Zeit geboten und aufgerichtet, abbricht, darum, daß sie in Misbrauch der Abgötterey gerathen war, und verächtlich darf predigen lassen, „es sey Nehusthan, d. i. ein ehernes Schlänglein, ein geringes Stück Erzes, ein klein Küpferlein, was soll das „für ein GOtt seyn?

5. Er vertrauete † dem HErrn, dem GOtt Israel; daß nach ihm seines ‡ gleichen nicht war, unter allen Königen Juda, noch vor ‡ ihm gewesen.

† Gr. T. er war sicher, denn GOtt war sein Heyl, wie dieses ebr. Wort Es. 12, 2. und hoffte, verließ sich auf GOtt, und war getrost, wie es sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 7. ‡ f. 245. Dieses warf auch der assyrische Erzschencke, im Namen seines Königes, s. unten v. 19–22–30. Es. 36, 7. dem Könige Hiskia vor.

‡ In Ansehen des grossen Sündenfalls Davids, s. 2. Sam. 12, 13. f. 580. und des zur Abgötterey noch in seinem Alter verleiteten Salomonis, s. 1. Kön. 11, 1. f. 725. hatte freylich Hiskia, wie auch Josia, s. Kön. 23, 25. einen grossen Vorzug. Doch fiel auch Hiskia, s. 2. Chron. 32, 31. wie Josia c. 35, 22. gar sehr. Es mag aber auch dieses, wie schon zu Mosis Zeiten, s. 2. Mos. 10, 14. ‡ f. 294. ein gemeines Sprichwort gewesen seyn.

6. Er hieng † dem HErrn an, und wich nicht hinten ‡ von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der HErr Mose geboten hatte.

† Wie GOtt selbst seinen Gläubigen mit Liebe und Gnade, diese auch ihm mit Glauben, Liebe, Gehorsam, und kindlichem Vertrauen, ingleichen christliche Ehegatten, treue Unterthanen und Obrigkeit, liebreiche Eltern und Kinder, treue Freunde und Gefahrten einander anhangen, und dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. also hieng auch Hiskia dem HErrn, seinem GOtt, an, klebete ihm an, wie eine Klette am Kleide, folgete ihm nach, hielt sich zu ihm, blieb bey ihm, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 18, 22. ‡ f. 249. So hat auch der HErr ihm anzuhängen selbst befohlen. S. 5. Mos. 10, 20. f. 704. Denn wer dem HErrn anhanget*, der ist ein Geist mit ihm, 1. Cor. 6, 17.

2. Chron. XXIX. 3.

* κολλωμενος ‡ לא סר מאחריו ἀπ ἀπεστη ὀπισθεν αὐτου.

‡ D. i. er folgte dem HErrn, seinem GOtt, nach, in der wahren Religion und Gottesdienst, in Handhabung der Gerechtigkeit, mit allem Eifer zur wahren Gottseligkeit, wie Christen noch heute zu Tage Christo nachzufolgen schuldig sind. S. 4. Mos. 32, 11. f. 652. 5. Mos. 15, 4. f. 712.

2. Kön. XVIII. 7.

Wie hingegen Amazia that. s. 2. Chron. 25, 27. †* f. 873.

3. Er that auf die Thüren † am Hause des HErrn, im ‡ ersten Monden des ersten Jahres seines Königreichs, und bevestigte ‡ sie.

† Die sein Vater, der König Ahas zugeschlossen hatte. S. 2. Chr. 28, 24. f. 886.

‡ Das war ein früher, aber auch ein gesegneter, Anfang der Regierung eines jungen Königs. S. dergleichen von Josia 2. Kön. 22, 1. 2. Chron. 34, 1.

יחזק ‡ ἐπεσκευασεν αὐτας

‡ Gr. T. er machte starck, oder veste, besserte aus, wie dieses ebr. Wort sonst in diesem Verstande gebrauchet wird. S. 2. Chr. 11, 11. † f. 736.

III. Des Königes Hiskia bewegliche Anrede an die Priester und Leviten, den wahren Gottesdienst wieder einzurichten.

4. Und brachte hinein die † Priester und Leviten, und versammlete sie auf der breiten Gassen ‡ gegen Morgen.

† Die sich bishero, da die Thüren am Tempel verschlossen waren, und kein Gottesdienst gehalten worden, s. 2. Chron. 28, 24. f. 886.

‡ Das heißt Esr. 10, 9. auf der Straßen vor dem Hause GOttes.

לרחוב ‡ εις το πλατος

5. Und sprach zu ihnen: Höret † mir zu, ihr * Leviten: heiliget ‡ euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Väter GOttes, und thut heraus den ‡ Unflath aus dem Heiligthum.

† Wie Jotham, Gideons jüngster Sohn, s. Richt. 9, 7. f. 186. David, 1. Chron. 29, 2. f. 664. Abia, der König in Juda, 2. Chron. 13, 4. f. 150. der Prophet Asaria, c. 15, 2. f. 755. und der König Josaphat zum Volcke sprach, c. 20, 20. f. 807. höret mir zu. Dergleichen Wort der Vermahnung, so die Priester an ihren König thun sollten, that Hiskia selbst an sie, und legte dadurch eine treffliche Probe seines gottseligen Wesens ab.

‡ Die Priester, so hier vornemlich unter den Leviten zu verstehen waren, mußten zu allererst, hernach, wie die Stiftshütte, s. 3. Mos. 8, 1. f. 418. u. w. also auch der Tempel, der bisher durch Ahas Abgötterey, besonders durch den eingeführten neuen Altar, und das darauf gebrachte viele Götzenopfer, s. 1. Kön. 16, 11–15. f. 885. verunreiniget worden war, nun wieder gereiniget werden. Wie dergleichen Reinigung nicht allein an ihren Kleidern, sondern auch am Leibe, besonders aber an ihren Herzen geschehen, diese leibliche Reinigung auch vornemlich auf die geistliche Reinigung gezielet, s. 2. Mos. 19, 15. f. 327. 3. Mos. 14, 5. f. 433. auch 1. Sam. 7, 6. f 408. zum deutlichen Vorbilde der Priester N. T. die den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit, ein Vorbild seyn, – – und auf sich selbst acht haben sollen, 1. Tim. 4, 12–16. Daher es auch Es. 52, 11. heißt: reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget.

Priester befleissigen sich vor andern der Heiligung.

‡ הוצי ואת הנדה ἐκβαλετε ἀκαθαρσιαν.

‡ Gr. T. die stinckenden Sachen, die abgesondert, bey Seite, wie ein unreines Weib, 3. Mos. 15, 19. gethan, auch gar weggeworfen werden mußten. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 3. Mos. 20, 21. ‡ f. 459. besonders 4. Mos. 19, 9. ‡‡‡ f. 592. Das war überhaupt die Abgötterey, so Ahas getrieben hatte, und die dem allerheiligsten GOtt ein Greuel war, s. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. besonders der Schandaltar, s. Jer. 11, 13. den Ahas auf syrische Art machen ließ, s. 2. Kön. 16, 10. f. 884. darauf auch ohne Zweifel viele Bilder, zum Verdruß dem Hausherrn, fassen, Ezech. 8, 3. und bey dessen Flügeln etwan Greuel der Verwüstung dargesetzet worden, Dan. 11, 27. c. 12, 11. Alles dieses waren stinckende Sachen vor den Augen des allerreinsten GOttes, daher solche von heiliger Stätte, Matth. 24, 15. weggeschaffet werden mußten, anzudeuten, daß aus den Herzen der Menschen, die GOttes Tempel seyn sollen, 1. Cor. 3, 17. alle unreine Gedancken und böse Lüste weggethan, mithin selbige von aller Befleckung des Fleisches, und des Geistes, sich reinigen, und fortfahren sollen mit der Heiligung in der Furcht GOttes, 2. Cor. 7, 1.

6. Denn unsere † Väter haben sich ‡ vergriffen, und gethan, das dem HErrn, unserm GOtt, übel* gefällt, und haben ihn ‡ verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der †† Wohnung des HErrn gewandt, und den ‡‡ Rücken zugekehret.

* הרע בעיני Böse in den Augen GOttes, s. 1. Kön. 15, 26. † f. 736.

† Wie Nehem. 9, 34. es heißt: unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter, haben nicht nach deinem Gesetze gethan. Und Dan. 9, 8. wir, unsere Könige, unsere Fürsten, müssen

2. Kön. XVIII. 7.

Die Sünden der Vorfahren sind nicht zu entschuldigen, vielweniger nachzuthun.

2. Chron. XXIX. 7. 8.

uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. Sonst beruft man sich immer auf das, was ehemals geschehen, und meynet, weil unsere Väter auch keine Thoren gewesen, müsse alles, was diese gethan, auch recht seyn. Aber Hiskia nicht also. Er bekannte hiermit offenherzig, daß er die Sünden seines königlichen Herrn Vaters nicht gut heissen, vielweniger solche nachthun wollte.

‡ Gr. T. haben sich versündiget, wie Ahas. S. c. 28, 19.

‡ GOtt und sein Wort verlassen, ist die vollkommenste Verstockung. S. 2. Chron. 28, 6. ‡* f. 882.

†† Das heißt c. 24, 18. sie verließen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, d. i. den Tempel. Denn wie die Stiftshütte, also heißt auch der Tempel oft eine Wohnung des HErrn, s. 2. Mos. 25, 8. † f. 348. weil der HErr über der Bundeslade, auf dem Versöhnungsdeckel, zwischen den beyden Cherubim, seine besondere Gnadenwohnung haben wollte. S. 2. Chron. 1, 5. ‡‡ f. 679.

‡‡ Gr. T. den Nacken, oder den Hals, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, 1. Mos. 40, 8. ‡ f. 239. so, daß sie auf Ahas Geheiß, der Bundeslade, die in dem Allerheiligsten gegen Abend stund, als wohin man sein Angesicht im Bethen richten sollte, oder, wie es Ezech. 8. 16. heißt, gegen den Tempel des HErrn den Rücken, und ihr Angesicht gegen den Morgen kehreten, mithin gegen der Sonnen Aufgang betheten. Doch den Rücken einem zukehren, heißt auch sonst so viel, als vor einem fliehen. S. Jos. 7, 8. ‡ f. 28. v. 12. † f. 30. S. auch Neh. 9, 29. da es heißt: sie wendeten ihre Schultern weg, und wurden halsstarrig, und gehorchten nicht. Und Jer. 2, 27. sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Ja c. 32, 33. sie haben mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret. So auch Zach 7, 11. sie wollten nicht aufmercken, und kehreten mir den Rücken zu. Hingegen spricht auch der HErr, Jer. 18, 17. ich will ihnen den Rücken, und nicht das Antlitz, zeigen, wenn sie verderben.

Sonst heißt es auch: GOtt hinter den Rücken werfen, s. 1. Kön. 14, 9. f. 744.

7. Und haben die † Thür an der Halle* zugeschlossen und die ‡ Lampen ausgelöschet ‡, und kein †† Räuchwerck geräuchert, und kein Brandopfer gethan im ‡‡ Heiligthum, dem GOtt Israel.

* Das that sein Vater Ahas s. v. 3. †

† Gr. T. die Thüren der Halle. Da Salomo viele Hallen, s. 1. Kön. 6, 3. f. 690. c. 7, 6-21. f. 695. bauete, so ist schwer zu sagen, welche hier zu verstehen sey. Doch ist es am wahrscheinlichsten, daß es die Halle vor dem Tempel, oder, wie sie 2. Chron. 3, 4. f. 690. heißt, die Halle vor der Weite des Hauses gewesen, zu deren Aufbauung auch David seinem Sohne Salomo, als zu einer Hauptballe, da der Haupteingang und das vornehmste Vorgebäude war, s. 1. Chron. 29, 11. ‡ f. 665. ein Vorbild gab.

‡ D. i. die zehen güldenen Leuchter, so David, s. 1. Chron. 29, 15. f. 666. und Salomo, 2. Chron. 4, 7. f 699. machen ließ, daß sie, wie der grosse Leuchter mit 7. Lampen, s. 2. Mos. 25, 31-37. f. 31-37. in der Stifftshütte, s. 1. Sam. 3, 3. †† f. 391. also auch in dem Tempel, die ganze Nacht hindurch leuchten sollten. Was dieses vorgebildet, s. 2. Chron. 4, 7. ‡ f. 699. O! wehe einem Lande, da der Leuchter des göttlichen Worts ausgelöschet wird! Alle Erleuchtung in göttlichen Dingen muß alsdenn in dem Herzen der Einwohner verschwinden, und statt derselben alles Stock dicke finster werden.

‡ Gr. T. so gar ausgelöschet und gar dahin waren, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S 2. Sam. 14, 7. † f. 596.

†† So konnte auch nicht mehr das Gebeth, weder des Hohenpriesters, noch der andern Priester, die solches allein, zum Vorbilde der einigen Fürbitte des Herrn Messiä, s. 2 Mos. 30, 7. f. 369. verrichten mußten, vor dir HErr, tügen, wie ein Räuchopfer, und ihrer Hände aufheben, wie ein Abendopfer, Ps 141, 2. Das Gebeth der Gläubigen sind die besten Waffen der geistlichen Ritterschafft, 2. Cor. 10, 4. Werden uns diese aus den Händen gerissen, und hören wir auf zu bethen, so hat der Satan gewonnen Spiel.

‡‡ Weil in dem innern Vorhofe der Brandopfersaltar, als eines der vornehmsten Stücke des levitischen Gottesdienstes stund, s. 2. Mos. 40, 29. f. 398. so heißt dieser Vorhof auch oft so viel, als das ganze Heiligthum, wie sonst die Stiftshütte, so wohl als der Tempel, oft genennet wird. S. c. 25, 8. † f. 348. Denn so heißt es auch 4. Mos. 28, 7. f. 641. im Heiligthum, d. i. in dem innern Vorhofe, soll man den Wein des Tranckopfers opfern dem HErrn. Sonst durfte auch nirgends geopfert werden, anzudeuten, daß ausser Christo, als dem rechten Brandopfersaltar, Ebr. 13, 10. kein ander Heyl sey, Apg. 4, 12. S. auch 1. Mos. 8, 20. f. 38.

8. Daher ist der † Zorn des HErrn über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie gegeben in ‡ Zerstreuung und Verwüstung ‡, daß man sie †† anpfeifet, wie ihr mit euren ‡‡ Augen sehet.

† Gr. T. ein recht wütender Zorn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 24, 18. †† f. 862. da es heißt: da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen. S. auch unten c. 32, 25. 26.

‡ Gr. T. in eine Bewegung, in die Rappuse, daß sie weggestossen, hin und her getrieben werden, und nicht an einem Orte bleiben, mithin in grosses Zittern, wohin auch die Grie-

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXIX. 9-11.

chen zielen, und viele Anfechtung kommen sollten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. zerstreuen, wie hier, also 5 Mos. 28, 25. da es heißt: du wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

II. hin und her treiben. Jer. 15, 4. ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen.

III. nicht bleiben lassen. Jer. 24, 9. ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreiche auf Erden bleiben lassen, Gr. T. ich will sie in die Zerstreuung und ins Unglück geben in allen Königreichen auf Erden. So heißt es auch c. 29, 18. und c. 34, 17. ich will sie in keinem Königreiche auf Erden bleiben lassen, Gr. T. ich will sie in die Zerstreuung geben in allen Königreichen auf Erden.

IV. in die Rappuse geben. Ezech. 23, 46. spricht der HErr: Führe einen grossen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die Rappuse.

V. Anfechtung. Es. 28, 19. allein die Anfechtung lehret aufs Wort mercken.

VI. wegstossen. Hab. 3, 7. o! wie plötzlich werden erwachen, die dich wegstossen.

VII. zittern. Pred. 12, 3. zur Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern.

VIII. bewegen, welches auch wohl die eigentliche Bedeutung dieses ebr. Wortes ist, Esth. 5, 9. als Mardachai nicht aufstund, noch sich vor Haman bewegte, ward er voll Zorns über ihn.

‡ Oder Schrecken, wie dieses ebr. Wort Ps. 73, 19. oder Entsetzen, wie es 3. Mos. 26, 32. f. 485. oder Kummer, wie es Ezech. 4, 16. und Verderben, wie es 1. Sam. 5, 6. ‡ f 400. ja gar Schensal, wie es 5. Mos. 28, 37. † f. 752. übersetzet wird. S. besonders von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Job 16, 7.

†† Gr. T. anzischet, anblöcket, anbläset, zum Spott und zur Schande, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 16. ‡ f. 143. allwo alle diejenigen Schriftstellen, darinne GOtt dem Tempel, der Stadt Jerusalem, und dem ganzen Lande, solches drohet, zu finden.

‡‡ Weil GOtt diese seine harten Strafgerichte schon an den 10. Stämmen Israel hatte ausbrechen lassen, s. 2. Kön. 17, 18-29. f. 888. solches auch die übrigen 2. Stämme Juda und Benjamin mit Augen angesehen: so konnten sie sich wohl daran spiegeln, als wohin auch Hiskias unten c. 30, 7. nochmals weiset.

9. Denn siehe, um deßelben willen sind unsere Väter gefallen durchs Schwerdt; unsere Söhne, Töchter und Weiber sind † weggeführet.

† Gr. T. im Gefängniß oder in der Gefangenschaft. Denn der HErr gab schon seinen Vater, den König Ahas, in die Hand des Königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen grossen Haufen von den Seinen gefangen wegführten. S. 2. Chron. 27, 5. Und v. 8. führten die Kinder Israel von ihren Brüdern, nemlich Juda und Benjamin, 200000. Weiber, Söhne und Töchter.

10. Nun habe ichs im † Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Israel; daß sein ‡ Zorn und Grimm sich von uns wende.

† Gr. T. im Herzen, d. i. ich bin es Willens, oder, ich habe es mir vorgenommen, wie diese ebr. Redensart, 1. Chron. 29, 2. ‡ f. 664. übersetzet wird. S. auch 1. Kön. 8, 17 18. f. 705. da David spricht: ich hatte es im Sinn, ein Haus zu bauen.

‡ Oder zu erneuern, wie Josua, c. 24, 24. 25. f. 106. auch schon Assa, 2. Chron. 15, 12 f. 757. und der Priester Jojada, c. 23, 16. f. 857. that.

‡ Gr. T. die Hitze, die Entzündung seines Zorns, oder, wie es 1. Sam. 28, 18. † f. 504 übersetzet ist, der Grimm seines Zorns, wie es auch sonst von der Strafgerechtigkeit GOttes heißet. S. Richt. 6, 39. † f. 164.

11. Nun meine † Söhne, seyd nicht ‡ hinläßig: denn euch hat der HErr ‡ erwählet, daß ihr vor †† ihm stehen sollt, und daß ihr seine* Diener und Räucherer seyd.

† So liebreich redet Hiskia, ein grosser König, die Priester des HErrn an. S. dergleichen mehr, 1. Mos. 43, 29. ‡ f. 222

‡ Gr. T. täuschet, nemlich GOtt und euren König, nicht, wie dieses ebr. Wort, s. 2. Kön. 4, 28. ‡ f. 827. oder begehet keinen Frevel, wie es 2. Sam. 6, 7. f. 554. übersetzet wird. S. von dessen eigentlicher Bedeutung überhaupt, 1. Chron. 5, 11. f. 38. 40. †† f. 339.

‡ Zum Vorbilde des HErrn Messiä, des auserwählten GOttes, Es. 42, 1. auch aller Gläubigen, als der Auserwählten GOttes, Ps. 106, 5. erwählte der HErr den Stamm Levi zu seinem Priesterthum, s. 4. Mos. 17, 5. † 572. daher auch der Priester und Leviten Beruffung, zu ihrem Amte, oft eine Erwahlung heißt. S. 1. Sam. 2, 28. † f. 386. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 14, 10. ‡ f. 220.

†† Gr. T. vor seinem Angesichte, in dem Tempel. Vor einem stehen aber heißt bey den Ebr. so viel, als einem dienen und aufwarten, s. 1. Mos. 18, 8. ‡ f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 197. und wird auch sehr oft von dem Dienste der Priester und Leviten im Tempel gebraucht. S. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703.

12. Da

2. Kön. XVIII. 7.

Der auf ehl His- von den estern Leviten, ſt den n Könige as weg- orfenen igen Ge- en, gerei- te Tem- pel.

2. Chron. XXIX. 12-16.

12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath†, der Sohn Amaſai, und Joel ‡, der Sohn Aſarja, aus den Kindern der ‡ Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari ‡: Kis †† der Sohn Abdi, und Aſarja, der Sohn Jehaleleel ‡‡. Aber aus den Kindern der ‡ Gerſoniter: Joah ‡‡, der Sohn Simma, und †* Eden, der Sohn Joah.

† Ein älterer Mahath, ein Sohn Amaſai, findet ſich ſchon 1. Chron. 7, 35. f. 348. und von andern, die den Namen Amaſai geführet, ſ. 1. Chron. 13, 18. ‡ f. 541.

‡ Von mehrern, die Joel geheißen, ſ. 1. Chron. 5, 35. † f. 338. ingleichen von Aſarja, und ſeinen Namensvettern, ſ. c. 2, 8. ‡ f. 317.

‡ Kahath, Merari und Gerſon waren die 3. Söhne Aarons, von welchen die 3. Geſchlechte der Kinder Levi herſtammen. S. 2. Moſ. 6, 16. f. 282. auch 4. Moſ. 4, 1. u. w. f. 496.

†† Den Namen Kis führte auch Sauls Vater, aus dem Stamme Benjamin, und andere. S. 1. Chron. 9, 30. ‡ f. 360. Von Abdi aber, und andern gleiches Namens, ſ. c. 7, 44. ‡ f. 349.

‡‡ Jehaleleel heißt im Ebr. ſo viel, als Gottlob, und iſt nicht mit einem andern aus dem Stamme Juda zu vermengen. S. 1. Chron. 4, 16. f. 334.

‡‡ Nicht Joab, welches ein alter und allgemeiner Druckfehler in den * deutſchen Bibeln iſt, ſondern Joab, wie es auch die ebr. Schreibart zeiget. S. von dieſem Joab, und ſeinen Namensvettern, 1. Chron. 7, 21. f. 347.

‡* Eden hat mit dem Garten Eden, ſ. 1. Moſ. 2, 8. ‡ f. 13. und mit der Landſchaft Eden, ſ Ezech. 27, 23. einerley Namen. Ein anderer Eden aber iſt, deren Kinder zu Thelaſſar 2. Kön. 19, 12. Eſ. 37, 12. wohnten. Von dieſem Eden ſ. unten c. 31, 15.

13. Und aus den Kindern † Elizaphan: Simri * und Jeiel ‡, und aus den Kindern ‡ Aſſaphs: Sacharja †*, und Mathanja ‡*.

† Wer dieſer Elizaphan geweſen, und wie er mit einem andern Elizaphan nicht zu vermengen ſey, ſ. 1. Chron. 16, 8. † f. 551.

‡ Von andern, die Jeiel geheißen, ſ. 1. Chron. 10, 35. ‡ f. 367.

‡ Eines der drey oberſten Capellmeiſter Davids. S. 1. Chron. 7, 39. † f. 349.

†* Von Sacharja Namensvettern ſ. 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341.

‡* Von dieſem, und andern gleiches Namens, ſ. 1. Chron. 10, 15. †† f. 363.

14. Und aus den Kindern Heman †, Jehiel ‡ und ‡ Semei. Und aus den Kindern Jeduthun ††: Semaja * und Uſiel †*.

† Eines der drey oberſten Capellmeiſter Davids, ſ. 1. Chron. 7, 33. ‡ f. 348. der mit Heman, dem Eſrahiter, aus dem Stamme Juda nicht zu vermengen iſt. S. 1. Kön. 4, 31. †† f. 685. Denn dieſer Heman hier war Samuels Enckel aus dem Geſchlechte Kahath, des andern Sohns Levi. S. 1. Sam. 1, 1. f. 368.

‡ Von Jehiel, das mit Jeiel, nach dem Ebr. nicht einerley iſt, ſ. 1. Chron. 6, 7. f. 341. beſonders c. 16, 18. *‡‡ f. 553.

‡ Semei iſt wohl im Ebr. mit Simei einerley. S. 1. Chron. 3, 19. ‡ f 329.

†† Des dritten Obercapellmeiſters Davids, der ſonſt Ethan heißt. S. 1. Chron. 7, 44. f. 349.

†* Von Uſiel, und andern gleiches Namens, ſ. 1. Chron. 5, 42. ‡‡ f. 340.

15. Und ſie verſammleten ihre † Brüder, und heiligten ſich, und giengen ‡ hinein nach dem Gebot * des Königes, aus ‡ dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.

† D. i. die Leviten, die mit ihnen einerley Stammvater, den Levi, auch einerley Amt hatten, beſonders die Sänger, und die zur Kirchenmuſic beſtellet waren, und unter den v. 12-14. genannten vierzehen der vornehmſten Leviten, inſonderheit der 3. oberſten Capellmeiſter, des Aſaphs, Hemans und Jedithuns, ſ. 2. Chron. 5, 12. f. 704. ſtunden.

‡ In den innern Vorhof der Prieſter. Denn weder in das Heilige, noch vielweniger in das Allerheiligſte, durfte iemand, als die Prieſter und der Hoheprieſter, kommen. S. 2. Moſ. 26, 33. f. 355.

‡ Des Königs Gebot war nach dem Worte GOttes eingerichtet, und aus demſelbigen genommen, ſ. auch c. 30, 12. der König befahl nichts anders an, als was GOtt in ſeinem Worte auch verordnet und vorgeſchrieben hatte. S. oben v. 5.

16. Die Prieſter aber giengen hinein, inwendig † in das Haus des HErrn zu ‡ reinigen, und thäten alle * Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn funden ward, auf den ‡ Hof, am Hauſe des HErrn: und die Leviten nahmen †† ſie auf, und trugen ſie hinaus in den Bach ‡‡ Kidron.

† In das Heilige und Allerheiligſte. S. v. 15. ‡

‡ Zum Vorbilde der Prieſter N. T. die, als geſegnete Werckzeuge von GOtt beſtimmet ſind, daß ſie die Herzenstempel, 1. Cor. 3, 16. durch die Predigt von der Buße und dem Glauben, Kraft des Blutes JEſu Chriſti, reinigen ſollen.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXIX. 17-21.

‡ In den innern Vorhof der Prieſter. S. 1. Kön. 6, 36. f. 694. beſonders 2. Chron. 4, 9. f. 700.

†† Oder faßeten zuſammen, wie dieſes ebr. Wort ſonſt überſetzet wird. S. 1. Chron. 13, 18. †* f. 541. Denn die Leviten, als gemeine und geringe Kirchendiener, mußten den Prieſtern zur Hand gehen, und ihnen dienen, S. 4. Moſ. 8, 19. ‡ f. 517.

†† יקבלו ἐδεξαντο Ob zur Zeit dieſer Reinigung die Sprichwörter Salomonis gefunden worden, ſ. Sprw. 25, 1.

‡‡ In dieſen Bach Kidron, der durch den Thal Benhinnom, zwiſchen der Stadt und dem Oelberge morgenwerts hin, ins todte Meer floß, wurde ohnedem alle Unreinigkeit aus dem Tempel gebracht, ſ. 1. Kön. 15, 13. ‡* f. 758. Wie Chriſtus, unſer HErr, bey ſeinem Leiden auch über dieſen Bach Kidron gegangen, ſ. Joh. 18, 1. auch 2. Sam. 15, 23. †† f. 603.

17. Sie fiengen aber an am erſten Tage des erſten † Monden ſich ‡ zu heiligen, und am achten Tage des Monden giengen ſie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage, und vollendeten es im ‡ ſechzehenden Tage des erſten Monden.

† Entweder im erſten Monden der Regierung des Königs Hiskia, ſ v. 3. oder im erſten Monat des Kirchenjahres, der Niſan oder Abib genannt ward, ſ. 2. Moſ. 12, 2. f. 279. in welchem Monat auch das Oſterfeſt einfiel.

‡ Nicht ſowohl ſich ſelbſt: denn ihre Reinigung mußte voran gehen, ſ v. 5. ‡ v. 15. und alſo ſchon geſchehen ſeyn; ſondern die Halle ſ. v. 7. und hier auch den ganzen Tempel.

‡ יקדש ἁγνισαι

‡ So viel Zeit erforderte des Tempels groſſer Umfang, die vielen Hallen, ſ 1. Kön. 7, 6-21. f. 695 Kammern, Gemächer, Saale. S. 1. Chr. 29, 11. 12. f. 666. Denn es iſt wohl zu glauben, daß Ahas alle Wände des Tempels mit Götzenbilder wird haben bemalen und behängen laſſen, welche wieder wegzuthun, ſchon Zeit erforderte.

18. Und ſie † giengen hinein, zum Könige Hiskia, und ſprachen: wir haben gereiniget das Haus des HErrn, den ‡ Brandopferaltar, und alle ſeine Geräthe, den Tiſch ‡ der Schaubrodte, und alle ſeine Geräthe.

† Die Prieſter, ſ. v. 15. + ohne Zweifel mit groſſen Freuden. Und was macht redlichen Prieſtern N. T. mehr Freude in dieſer Welt, als wenn ſie ſehen, daß die Reinigung ſündhafter Herzen durch das Blut Chriſti haftet, und angenommen wird? Prediger freuen ſich über die Reinigung ihrer Zuhörer von Sünden.

Apg. 8, 8. ward eine groſſe Freude in einer Stadt Samaria, beſonders v. 14. da die Apoſtel höreten, daß auch Samaria das Wort GOttes angenommen hatte.

1. Theſſ. 3, 9. was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch, für alle dieſe Freude, die wir haben von euch, vor unſerm GOtt?

‡ Den ſein Vater, der König Ahas, von ſeinem vorigen Orte weg- und in einen Winckel geſetzet. S. 2. Kön. 16, 14. f. 885.

‡ Dergleichen Salomo 10. machen ließ. S. 2. Chr. 4, 8. † f. 700. auch c. 13, 11. †† f. 751.

19. Und alle Gefäſſe, die der König Ahas, da er König war, weggeworfen † hatte, da er ſich * verſündigte, die haben wir ‡ zugerichtet und geheiliget: ſiehe, ſie ſind vor dem Altar des HErrn.

† Oder verſtoſſen, wie Jerobeam die Prieſter des HErrn verſtieß, 2. Chron. 11, 14. †† f. 736. und wie der HErr ſeinen Altar verwarf. Klagl. 2, 7. nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes. S. 1. Chron. 29, 9. ‡* f. 665.

* במעלו ἐν τῃ ἀποστασια αὐτου da er ſich vergriff, ſ. c. 28, 22.

‡ Gr. T. zubereitet, fertig gemacht, zugeſchicket, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes, ſ. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. auch Vorrath angeſchaffet, wie es auch 1. Chron. 23, 5. f 643. heißt, nemlich was zum Opferdienſt, und ſonſt, als Oel in die Lampen, Räuchwerck, Schaubrodte ꝛc. nöthig war

† הוכין ἑμιανε ‡ הכבו ἡτοιμασκαμεν

20. Da machte ſich der König Hiskia frühe † auf, und verſammlete die ‡ Oberſten der Stadt, und gieng hinauf zum Hauſe des HErrn.

† Mit aufgehender Morgenröthe, wie es auch die Griechen geben. Denn Hiskia wußte wohl, daß die Morgenſtunde, wie zur Arbeit, alſo auch zum Gebeth und Gottesdienſte, Gold im Munde führet. S. 1. Moſ. 19, 2. f. 90. Und weil er der erſte und höchſte im Lande war, ſo wollte er auch der erſte beym GOttesdienſte ſeyn, und ſeinem königlichen Hofe, wie dem ganzen Lande, auch hierdurch, ein gut Exempel geben.

V. Die von den Oberſten der Stadt hergebrachte, und von den Prieſtern geſchlachtete viele Brand- und Sündopfer.

‡ Gr. T. die Fürſten, die Vornehmſten, die Hauptleute, wie dieſes ebr. Wort ſonſt überſetzet wird, ſ. Richt. 7, 25. f. 151. und die Aelteſten, die ohnedem ſonſt die ganze Gemeinde repräſentirten. S. 5. Moſ. 5, 23. f. 688. Denn nicht nur die Geringen im Lande, ſondern auch die Vornehmſten, ſollten bey dem öffentlichen Gottesdienſte, anitzo, wie ſonſt allezeit, nothwendig erſcheinen.

† ישכם ὠρθρισε ‡ שרי ἀρχοντας.

21. Und brachten herzu ſieben † Farren, ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſieben Ziegenböcke * zum Sündopfer für das ‡ Königreich, für das † Heiligthum, und für Juda: und

* Warum auch Ziegenböcke beym Opfer gebraucht wurden, ſ. 3. Moſ. 16, 8.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXIX. 22–25.

Und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aaron, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HErrn.

† Wie der König David auch 7. Farren, und 7. Widder bey Heraufholung der Bundeslade, s. 1. Chron. 16, 26. ‡‡ f. 555. opferte: also wurden hier 4mal 7. dargebracht, um die vielfältigen Sünden, welche vielfache Strafen verdienet, und hier im Glauben, auf das vollkommene Sühnopfer des HErrn Messiä versühnet werden sollten, anzudeuten. Denn die blossen Opfer hatten keine Versöhnungskraft, und nutzeten ohne Glauben nichts. S. 3. Mos. 1, 4. f. 401. c. 5. 13. f. 413.

‡ Merckwürdig ist auch die Anzahl derjenigen, für die geopfert werden sollte, I. für den König und seine Ministers, damit auch das, was sie etwan zu Ahas Abgötterey beygetragen, versöhnet werden mögte. II. Nicht so wohl für den Tempel, der auch hier, wie sonst, s. 2. Mos. 25, 8. f. 348. ein Heiligthum heißt; denn dieser hatte, als ein steinernes Gebäude, nicht sündigen können, war aber von Ahas zur Sünde gemacht worden, s 2. Kön. 16, 15. f. 885. sondern vielmehr für die Priester und Leviten, die etwan auch das ihrige zur Entweyhung dieses Heiligthums beygetragen hatten, und denn III. für das Volck im ganzen Lande, das ihrem Könige zu Gefallen durch Abgötterey sich an GOtt schwerlich versündiget hatte.

22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen * das Blut, und sprengeten † es auf den Altar, und schlachteten die Widder, und sprengeten † das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengeten † das Blut auf den Altar.

* ויקבלו ἐδέξαντο S. v. 16. ††

† ויזרקו προσεχεαν

† Merckwürdig ist es, daß der Sprengung des Bluts, welche besonders eine Verrichtung der Priester war, s. 3. Mos. 1, 5. ‡ f. 402. hier dreymal gedacht wird, damit ja desto deutlicher die hierbey vorgebildete Besprengung des Blutes Christi, Ebr. 9, 13–21. vorgestellet werden mögte. S. auch 3. Mos. 4, 6. f. 410.

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor dem Könige und der Gemeine, und legten † ihre Hände auf sie.

† ויסמכו ἐπεθηκαν.

† Mit allem Nachdruck, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 16, 29. ‡ f. 239. vermuthlich auch kreutzweise, und ohne Zweifel unter herzlichem Seufzen und Gebeth zu GOtt um gnädige Vergebung ihrer Sünde, legten sie die Hände auf das Haupt des Opferviehes, besonders der Böcke, ihren Glauben damit anzudeuten, daß sie alle ihre Sündenlast auf das allgemeine und vollgültige, hierunter tröstlich vorgebildete, Versühnopfer des HErrn Messiä, hiermit legten, und kraft dessen blutigen Verdienstes mit GOtt vollkommen ausgesöhnet zu werden verhofften. S. auch 2 Mos. 29, 10. f. 365. 3. Mos. 1, 4. f. 401. c. 4, 4. f. 409. Bey was für Gelegenheit sonst die Auflegung der Hände gewöhnlich gewesen, f 1. Mos. 48, 14. f. 235.

24. Und die Priester schlachteten sie, und entsündigten † ihr Blut auf dem Altar, zu versöhnen das ganze ‡ Israel. Denn der König hatte befohlen *, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Israel.

* אמר S. v. 27. †

† Nicht aus eigner Kraft, konnten die Priester, die nur Mittelspersonen waren, iemand versöhnen, sondern sie thaten es in Kraft des HErrn Messiä, als der die Versöhnung ist für der ganzen Welt Sünde, 1. Joh. 2, 2. S. auch 3. Mos. 1, 4. f. 401. 4. Mos. 8, 19. ‡ f. 517.

‡ Und also nicht allein Juda und Benjamin, welches beydes sonst für das ganze Israel auch genommen wird, s. 2. Chron. 21, 2. ‡ f. 812. sondern auch andere, welche etwan von den 12. Stämmen Israels von der assyrischen Gefangenschaft zurück geblieben waren, s. c. 30, 1. wollte der fromme König Hiskia zum wahren Gottesdienst wieder gebracht, und mit ihrer Väter GOtt ausgesöhnet wissen.

25. Und er stellete † die Leviten im Hause des HErrn mit ‡ Cymbeln, Psaltern und Harfen, wie es David ‡ befohlen hatte, und Gad ††, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan: denn es war des ‡‡ HErrn Gebot durch seine Propheten.

† Wie David die Sänger, 1. Chron. 7, 31. f. 348. Salomo die Priester, 2. Chron. 8, 14. f. 719. Josaphat die Sänger, c. 20, 21. ‡ f. 808. und auch unten c. 35, 2. Josia die Priester in ihrer Hut stellete.

‡ Von diesen drey musicalischen Instrumenten, von Cymbeln, s. 1. Chron. 14, 8. ‡‡ f. 546. Psaltern und Harfen, s. 1. Sam. 10, 5. f. 422.

‡ Das heißt unten c. 35, 15. nach den Gebot David, und Assaph, und Heman und Jedithun. Denn was der König David in Anordnung der schönen Gottesdienste des HErrn, gethan, das war noch in gutem Andencken. S. 1. Chron. 24, 5. f. 650. da er 4000. Lobsänger, mit Saitenspiel dem HErrn lobzusingen, machte. Und c. 26, 1. f. 655. sonderte er von den Kindern Assaph, Heman und Jedithun, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln, zu ihren Aemtern ab.

VI. Die vom Könige Hiskia zu einer andächtigen und erwecklichen Kirchenmusic unter der Opferhandlung bestellte Sänger und Trommeter.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXIX. 26–30.

†† Diese beyden Propheten, Gad, der * Schauer, s. 1. Sam. 22, * Wie die 5. f. 478. 2. Sam. 24, 11–19. 1. Chron. 22, 9–19. f. 638. Propheten und Nathan, s. 2. Sam. 7, 2. 1. Chron. 18, 2. f. 567. auch heissen s. 2. Sam. 12, 1. f. 584. 1. Kön. 1, 8–45. f. 646. waren immer 1. Chr. um David herum, nicht allein als Geschichtsschreiber, s. ‡‡ f. 390. 2. Chron. 9, 29. ‡* f. 731. sondern auch als seine Kirchenräthe, deren Hülfe er in Anordnung des Gottesdiensts gebrauchte.

‡‡ Gr. T. denn es geschah, nemlich durch die Hand, d. i. Vorsorge, Allmacht, s. 4. Mos. 21, 26. ‡ f. 609. des Herrn dieser Befehl, durch die Hand, d. i. durch den Dienst und das Amt, s. 1. Sam. 28, 15. ‡‡ f. 503. der Propheten. GOtt fügete es also, nach seiner Allmacht, und Weisheit, daß David alles nach seiner Hand, s. 2. Chron. 23, 18. ‡* ‡ f. 858. anordnete und anbefohl, durch der Propheten Dienst aber und deren Amt alles so weislich bey dem Gottesdienste eingerichtet ward.

26. Und die Leviten stunden mit den † Saitenspielen Davids, und die Priester mit den ‡ Trommeten.

† Gr. T. mit den Gefäßen, nemlich des Gesangs, wie es 2. Chron. 7, 6. f. 713. heißt, d. i. mit den Instrumenten, dar- ein man zu singen pfleget, dergleichen die Orgeln heute zu Tage sind, wie es auch die Griechen geben, s. 1. Chron. 16, 16. ‡ f. 552. so David machen lassen. S. c. 23, 5. ‡ f. 650.

‡ Die auf ausdrücklichen Befehl GOttes gemacht wurden. S. 4. Mos. 10, 1. f. 521. u. w.

27. Und Hiskia hieß † sie Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an der Gesang ‡ des HErrn, und die * Trommeten, und auf ‡ mancherley Saitenspielen Davids, des Königes Israel.

* S. v. 26. ‡

† Gr. T. sprach, d. i. befahl, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 1, 18. † f. 515. S. auch oben v. 24.

‡ Wenn nemlich das Tranck- und Speisopfer nun zu dem Brandopfer kam, welches ohne jenes nicht für vollkommen geachtet ward, fieng man an den Gesang des HErrn, d. i. wie es auch die Griechen geben, dem HErrn zu singen. S. von diesem Gesang des HErrn, 1. Chron. 17, 42. ‡ f. 566. c. 26, 7. ‡ f. 656.

‡ Gr. T. auf die Hände der Gefässe, d. i. vermittelst und durch den Dienst der musicalischen Instrumente, s. v. 26. Denn sie werden auch leblosen Dingen, z. E. dem Schwerdte, im Ebr. Hände beygelegt.

Ps. 63, 11. sie werden ins Schwerdt fallen.

Jer. 18, 11. laß sie ins Schwerdt, Gr. T. in die Hände des Schwerdts, fallen.

28. Und die ganze † Gemeine bethete an, und der Gesang der Sänger, und das Trommeten der Trommeter, währete alles, bis das Brandopfer ausgerichtet * war.

† Gr. T. die ganze Kirchenversammlung, wie es auch die Griechen nennen, und dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 18, 1. † f. 79. Hier siehet man, wie unter währender Opferhandlung der Priester u. das Volck gesungen und gebethet.

* S. v. 29. ‡

29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet * war, beugete † sich der König, und alle die bey ihm vorhanden waren, und bethten an.

† Gr. T. krümmete, bückte, neigete sich, kniete nieder, und fiel auf seine Knie, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 27. † f. 146. So sehr demüthigte sich ein grosser König vor GOtt. Ey! warum wollen andere, geringern Standes, ihre Knie in dem Namen JEsu nicht beugen? Phil. 2, 10.

30. Und der König Hiskia, samt den Obersten, hieß * die Leviten den HErrn loben mit † dem Gedichte Davids, und Assaphs ‡ des Schauers. Und sie lobeten mit Freuden, und neigeten ‡ sich, und betheten an.

* S. v. 27. †

† Gr. T. mit den Worten Davids und Assaphs, d. i. denjenigen Psalmen, die von diesen beyden aus prophetischem Geist aufgesetzet waren. S. 1. Chron. 17, 8. f. 557. da zum ersten dem HErrn zu dancken, David durch Assaph und seine Brüder bestellete. Ob aber diese hier abgesungene Psalmen diejenigen gewesen, die sich mit einem Halleluja vom Ps. 146. bis 150. angefangen, dürfte zu untersuchen schwer, auch nicht allzunöthig seyn.

‡ Ist Assaph ein Schauer oder Seher, d. i. ein Prophet *, gewesen, dergleichen auch die andern beyden Obercapellmeister, Heman und Jedithum, als des Assaphs Collegen, waren, s. 1. Sam. 10, 5. *‡ f. 422. hier die 1. Chron. 26, 1. ‡ f. 655. so ist zu glauben daß er auch diejenigen Psalmen, die künftige Dinge weissagen, als ein Prophet, selbst verfertiget habe.

‡ Nemlich ihr Antlitz, wie es 1. Sam. 24, 9. ‡ f. 486. oder beugeten sich, wie es 2. Chron. 20, 18. † f. 807. übersetzet wird, welches eine der viererley Arten der tiefsten Ehrerbietung bey den Morgenländern war. S. 1. Mos. 17, 3. f. 80.

31. Und

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXIX. 31–36.

31. Und Hiskia antwortete, und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet † dem HErrn, tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des HErrn. Und die * Gemeine brachte herzu Opfer und ‡ Lobopfer, und iedermann freywilliges ‡ Herzens Brand-Opfer.

† D. i. ihr habet eure Weyhopfer mit vollen Händen dargebracht, und euch damit zu eurem Prieſteramte aufs neue eingeweyhet, die auch deßwegen Füllopfer heißen. S. c. 7, 37. ‡‡ f. 418. besonders 2. Mos. 28, 41. f. 363.

‡ Davon sie essen und ein Freudenmal mit den Ihrigen, auch zum Nutz der Armen, Witwen, Waysen und Fremdlinge halten sollten. S. 3. Mos. 7, 15–19. auch 5. Mos. 26, 12. f. 747.

‡ D. i. freywillige Opfer, darzu sie eben nicht vom Gesetze gezwungen wurden; sondern die sie aus gutem freyem Willen darbrachten. S. 2. Mos. 35, 5. f. 388. besonders 3. Mos. 7, 16. f. 417.

32. Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine * herzu brachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder, und zweyhundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfer dem HErrn.

33. Und sie heiligten † sechshundert Rinder und dreytausend Schafe.

† Gr. T. die Geheiligten, d. i. die freywillig dem HErrn zum Opfer bestimmten, nemlich Danck- und Lobopfer, was anbelanget, waren derselben ꝛc. Gewiß, eine grosse Anzahl! Doch wurden zur Zeit des Königes Assa, 700. Ochsen, und 7000. Schafe, f. 2. Chron. 15, 11. f. 757. auch zu Salomonis Zeiten, f. 1. Kön. 8, 63. 65. 22000. Ochsen, und 120000. Schafe, zur Einweyhung des Tempels dem HErrn geopfert. Wieviele Opfer auch nur die 8. Tage des Laubhüttenfests über geschehen, f. 4. Mos. 39, 36. f. 644.

34. Aber der Priester waren zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut † abziehen: darum nahmen ‡ sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werck ausgerichtet ward, und bis sich die Priester heiligten *. Denn die Leviten ‡ sind leichter zu heiligen, weder die Priester. * S. v. 5.

† Welches nicht allein die Priester, sondern auch die, so solches Opfer darbrachten, thaten, und dem Brandopfer die Haut abzogen, f. 3. Mos. 1, 5. 6. f. 402. zum Vorbilde der Entkleidung des HErrn Christi bey seiner Creuzigung, Matth. 27, 35. Joh. 19, 23. 24.

‡ Gr. T. stärckten, die Leviten, ihre Brüder, f. v. 15. sie, die Priester, nahmen sie an, nemlich zu Hülfe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 9, 9. † f. 716.

‡ Gr. T. die Leviten waren frommer Herzen, wie diese ebr. Redensart Ps. 7, 11. Ps. 32, 11. Ps. 64, 11. Ps. 94, 15. oder gerecht, aufrichtig, gut, richtig und redlich, wie das ebr. Wort sonst, f. 1. Sam. 29, 6. ‡ f. 506. übersetzet wird. Es mogten die Leviten sich etwan zu Ahas Zeiten nicht so sehr zur Abgötterey mit haben verleiten lassen, mithin sich nicht so sehr verunreiniget haben, als die Priester, wie man solches, f. 2. Kön. 16, 10–16. f. 885. nemlich an ihrem Hohenpriester, dem Uria, sehen kann, dem doch ohne Zweifel, als ihrem Oberhaupte und bösem Vorgänger, viele nachgefolget waren. Die Levitenweyhung brauchte auch sonst nicht soviel Umstände, als die Prieſterweyhe. S. 4. Mos. 18, 31. †† f. 580.

35. Auch war der Brandopfer viel, mit dem † Fette der Danckopfer und Tranckopfer * zu den Brandopfern. Also ward das Amt ‡ am Hause des HErrn fertig ‡.

† Denn alles Fett, als das Beste, das Marck oder der Schmeer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, f. 4. Mos. 18, 12. † f. 576. gehörete dem HErrn, und mußte demselben zum süßen Geruch, als eine Speise des Feuers, verbrannt werden, f. 3. Mos. 3, 11. 16. f. 408. dazu denn auch bey so vielen Opfern, f. v. 32. 33. viele Hände nöthig waren.

‡ Gr. T. der Dienst, die Arbeit, das Werck, die Mühe, das Frönen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 4, 21. ‡‡ f. 335.

‡ Gr. T. zugerichtet, zubereitet, zugeschicket, daß es gewiß, fest und beständig war, oder bestehen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. auch 2. Chron. 8, 16. † f. 719.

36. Und Hiskia † freuete sich samt allem Volcke, daß ‡ man mit GOtt bereit war worden: denn es geschah ‡ eilend.

† Denn welcher fromme König sollte sich auch nicht freuen über die von ihm beförderte gute Einrichtung der schönen Gottesdienste des HErrn? Darüber freuete sich auch hoch David, der König, 1. Chron. 30, 9. f. 669. Und 2. Chron. 23, 21. f. 858. war alles Landvolck frölich, als Jojada, der Priester, nach der Athalja Tode, den wahren Gottesdienst wieder aufgerichtet hatte.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXX. 1–5.

‡ Gr. T. daß GOtt dem Volcke also bereit, fertig und geschickt gemacht, zugerichtet hatte, s. v. 35. ‡ nemlich das Herz, s. c. 12, 14. ‡ f. 748. zu Vollbringung, auch williger Annehmung dieser heylsamen Kirchenreformation, dazu sie, als getreue Vasallen und Unterthanen, alles möglichste beytrugen, und sich darinne nicht widersetzlich finden ließen.

‡ Gr. T. dieses Wort, diese Sache oder That, dieses Geschäffte, dieser Handel, s. 1. Kön. 12, 30. † f. 738. plötzlich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 6, 9. ‡ f. 509. nemlich gleich zum Anfange der Regierung Hiskia, da viele diese Kirchenreformation für eine Neuerung hätten annehmen, und sich derselbigen widersetzen können. Sonst eileten die Leviten nicht, ob es gleich Joas, der König, befahl, das Haus des HErrn zu erneuern, 2. Chron. 24, 5. f. 859.

על הכין לעם — διὰ τὸ ἡτοιμάκεναι λαῷ.

‡ בפתאם הדבר — ἐξαπίνα ὁ λογος.

Das XXX. Capitel.

I. Das vom Könige Hiskia mit einer beweglichen Ermahnung ausgeschriebene grosse Passah, v. 1–9. II. Die im Lande Ephraim und Manasse verlachte, aber von dem Stamm Asser, Manasse und Sebulon, auch von dem Stamme Juda, willig aufgenommene Osterboten, v. 10–13. III. Die ehemals durch die Abgötterey verunreinigte, nun abgebrochene und in den Bach Kidron geworfene Altäre v. 14. IV. Die nach dem Gesetz Mose das Passah schlachtende Priester, v. 15. 16. V. Hiskia andächtige Fürbitte bey GOtt um die wahre Herzensreinigung der, das Osterlamm zu essen, noch nicht sattsam auf levitische Art gereinigten Seelen, v. 17–21. VI. Das über vorige 7. Tage noch einmal 7. Tage, und also gedoppelt gehaltene Osterfest, v. 22. 27.

1. Das vom Könige Hiskia mit einer beweglichen Ermahnung ausgeschriebene grosse Passah.

UND Hiskia sandte hin zum ganzen Israel † und Juda; und schrieb ‡ Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des HErrn, gen Jerusalem, Passah * zu halten dem HErrn, dem GOtt Israel. * S. v. 2.

† Nicht allein die zu Jerobeams I. Zeiten, wegen der von diesem eingeführten Abgötterey, aus allen Stämmen Israel gen Jerusalem kamen, daß sie dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter, opferten, s. 2. Chron. 11, 16. † f. 736. und die, als Fremdlinge, schon der König Assa aus Ephraim, Manasse und Simeon versammlete, s. c. 15, 9. f. 757. sondern auch die von der assyrischen Gefangenschaft s. 2 Kön. 17, 6 f. 887. zurück geblieben waren. Auch dieser erbarmete sich der fromme König Hiskias, wie Josia, s. c. 34. 6. 9. und lud sie zum Osterfeste ein.

‡ Wie an den König Arthasastha Esr. 4, 8–11. c. 5, 6. und dieser an die Landpfleger, Neh. 2, 7–9. Saneballat an Nehemiam, c. 6, 5–17–19. Mardachai an alle Jüden, Esth. 9, 26–29. Von andern Briefen, die auch im Ebr. einen * andern Namen führen, s. 1. Kön. 21, 8. f. 789.

‡ אגרות — ἐπιστολας

* ספרים

2. Und der König hielt einen † Rath mit seinen * Obersten, und der ganzen ‡ Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im andern ‡ Monden.

† Besser als Rehabeam, mit seinen jungen Räthen, 1. Kön. 12, 8. 2. Chron. 10, 8–13. f. 733. und wie David mit den Hauptleuten, Gr. T. Fürsten, Obersten, Rath hielte, da er die Bundeslade herauf in die Burg Davids holen wollte. S. 1. Chr. 14, 1. f. 544. S. auch von Josaphat 2. Chron. 20, 21. f. 807.

‡ Das sollte im ersten Monat des Kirchenjahres, Abib oder Nisan genannt, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. und zwar an dessen 14den Tage nach der ersten Einsetzung des Osterfestes, s. v. 6. f. 298. auch 3. Mos 23. 5. f. 466. 4. Mos. 28, 16. f. 642. gehalten werden. S. oben c. 29, 3. Weil man aber weder mit der Reinigung des Tempels, noch mit der Heiligung der Prieſter und Leviten, in dieser kurzen Zeit zu Stande, das Volck auch aus den entlegenen Landschaften nicht sobald zusammen kommen konnte, s. unten v. 3. so verschob man dieses Fest bis auf den andern Monat Siph, der auch Jiar, oder Ajar heißt, s. 1. Kön. 6, 1. ‡ f. 690. dergleichen auch zu Mosis Zeiten von GOtt erlaubet ward. S. 4. Mos. 9, 11. f. 519.

* שריו Fürsten, s. Richt. 7, 25. f. 171.

‡ הקהל — ἐκκλησια S. c. 29, 23.

† יעץ — ἐβουλευσατο.

‡ פוח Von diesem ebr. Wort s. 2. Sam. 4, 4. *† f. 528. besonders 3. Mos. 23, 5. f. 466.

3. Denn sie konnten es nicht halten zur selben Zeit: darum *, daß die Priester nicht genug † geheiliget waren, und das Volck noch nicht zu Hause kommen war gen Jerusalem.

* S. v. 2. ‡ † S. c. 29, 5. 34.

4. Und es † gefiel dem Könige wohl, und der ganzen * Gemeine.

* כהל

† Gr. T. dieses Wort, diese Sache, dieser Rath, s. c. 29, 36. ‡ war recht in den Augen des Königs, und in den Augen der ganzen * Kirchenversammlung. S. v. 23.

‡ ἐκκλησιας. † ישר הדבר בעיני

5. Und bestelleten †, daß solches ‡ ausgeruffen würde durch ganz Israel, von Berseba ‡ an, bis gen Dan, daß sie kämen Passah zu halten, dem HErrn, dem GOtt Israel, zu Jerusalem: denn es war lange nicht †† gehalten, wie es geschrieben ‡‡ stehet.

† Gr. T. machten, daß das Wort, die Sache, dieser Rath s. v. 4. † bestünde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Job 8, 15.

‡ Gr. T. daß eine Stimme, Schall, Klang, Getöne, Geschrey, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Kön. 11, 13. † f. 857.

† יעמידו דבר — ἐστησαν λογον ‡ להעביר קול — διελθειν κηρυγμα

† κηρυγμα

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXX. 6–8.

f. 857. durch oder vorüber gieng, nemlich durchs ganze Land, welches etwan durch die Herolde geschahe. S. von dieser ebr. Redensart 2. Mos. 36, 6. f. 391.

‡ Das heißt: von einem Ende des jüdischen Landes bis an das andere. S. Richt. 18, 29. † f. 250. 1. Sam. 3, 20. † f. 394. auch 2. Chron. 19, 4. ‡ f. 801.

†† לרוב πληθος

†† Gr. T. nach der Menge, nach der Vielheit, oder in so grosser Anzahl, hatten besonders die Israeliten, seit des Königs Jerobeams I. Zeiten, s. 1. Kön. 12, 27. f. 738. nicht nach Jerusalem kommen, und das Osterfest halten können. Nichts destoweniger war es doch von dem Stamme Juda und Benjamin, auch denen, die sich von den Israeliten zu diesen Stämmen, und ihrem Gottesdienste hielten, s. v. 1. † sonst alle Jahre gefeyert worden, ausser den bösen Zeiten des Königs Ahas, der so gar die Kirchenthüren verschloß, s. 2. Kön. 16, 10–18. 2. Chron. 28, 24. mithin auch wohl einen Stillstand, wie aller Festtage, also auch des Osterfestes, ohnfehlbar machte.

‡‡ ככתוב κατα την γραφην

‡‡ Diese göttliche Vorschrift finden wir 2. Mos. 12, 14. f. 390. auch 3 Mos. 23, 5. f. 466. und 4. Mos. 28, 16. f. 642. da es an beyden Orten heißt: am 14den Tage des ersten Monden ist das Passah dem HErrn. Noch deutlicher aber spricht der HErr, c. 9, 2. 3. f. 518. laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit. Am 14den Tage dieses Monden zwischen Abends, zu seiner Zeit sollen sie es halten, nach aller seiner Satzung und Rechte. So hielten sie es auch in der Wüsten, v. 5. Aber weiter nicht, als bis Jos. 5, 10. f. 18. da sie es zum erstenmale wiederum nach 40. Jahren, am 14den Tage des Monden, am Abend, oder, wie es sonst heißt, zwischen Abends, s. 3. Mos. 23, 5. ‡ f. 466. auf dem Gefilde Jericho hielten. Dieser göttliche Befehl wird auch Ezech. 45, 21. wiederholet, da es heißt: am 14den Tag des ersten Monden sollt ihr das Passah halten. Das that auch unten c. 35, 1. der König Josias im 14den Tage des ersten Monden.

6. Und die * Läufer giengen hin mit den † Briefen, von der Hand des Königes, und seiner ‡ Obersten, durch ganz Israel und Juda, aus dem Befehl des Königes, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret ‡ euch zu dem HErrn, dem †† GOtt Abraham, Isaac und Israel, so wird er sich kehren zu den ‡‡ übrigen, die noch übrig unter euch sind, aus der Hand der Könige zu Assur.

* רצים τρεχοντες. † S. v. 1. ‡ שרים Fürsten, s. v. 2. *

‡ Das waren also rechte Bußprediger, die der fromme König Hiskia aussandte. Und solche Bußstimme ließ der langmüthige GOtt oft an sein Volck ergehen: bekehret euch! S. Jer. 3, 7.

†† Um die Israeliten ihrer väterlichen Religion zu erinnern, werden diese ihre drey der größten, und, wegen ihres gläubigen Wandels vor GOtt, hoch angesehenen Erzväter oft zusammen genennet, s. 1. Mos. 17, 7. ‡ f. 81. welches man von andern Erzvätern nicht lieset.

‡‡ הפליטה αναστεσωσμενες.

‡‡ Gr. T. zu der Entrinnung, d. i. zu denjenigen, die entronnen, errettet, davon gekommen, entfloben und dem völligen Verderben entgangen waren, oder, wie es die Griechen hier, und auch sonst, geben, sich noch salviret hatten, von der Hand der Könige zu Assur, d. i. die von dem König Phul und Thiglath Pilleser, s. 2. Kön. 15, 19–29. auch dem Könige Salmanasser zu Assyrien, c. 17, 6. f. 887. c. 18, 9. 10. nicht getödtet, auch nicht in die Gefangenschaft weggeführet, sondern noch in dem israelitischen Lande zurück gelassen worden waren.

7. Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder, die sich an dem † HErrn, ihrer Väter GOtt, vergriffen *, und er sie gab in eine ‡ Verwüstung, wie ihr selber sehet.

מעלו * versündigten, s. c. 29, 6. f. 891.

† Auch hier nennen die Chaldäer, wie sonst sehr oft, s. 2. Sam. 14, 17. †† f. 550. statt Jehovah, das Wort des HErrn, und verstehen hierdurch das selbstständige Wort, den HErrn Messiam, an welchem besonders, weil er, vor andern beyden Personen der hochgelobten Gottheit, sich als ihren Heyland am geschäfftigsten erwiesen, s. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 33, 2. f. 770. sie immer gröblich sich versündigten.

‡ לשמה εις ερημωσιν

‡ Gr. T. in eine erstaunungswürdige Verwüstung. S. oben c. 29, 8. f. 892.

8. So seyd nun nicht halsstarrig †, wie eure Väter; sondern gebet eure ‡ Hand dem HErrn, und kommet zu seinem * Heiligthum, das er geheiliget hat ‡ ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem GOtt, so wird sich der Grimm *† seines Zorns von euch wenden.

* D. i. in Tempel, s. c. 29, 5. 7. 21. חרון אפו *† S. c. 29, 10. f. 892. תקשו ערפכם μη σκληυνητε τας καρδιας υμων.

† Gr. T. verhärtet, oder machet nicht harte euren Nacken, oder euren Hals. S. von dieser ebr. Redensart 2. Kön. 17, 14. f. 887. Dadurch wird die Halsstarrigkeit der Israeliten oft beschrieben. S. 2. Mos. 32, 9. ‡ f. 376. Sonst heißt es Ps. 95, 8. verstocket, Gr. T. verhärtet, eure Herzen nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüsten.

‡ תנו יד δοτε δοξαν

‡ D. i. demüthiget euch, gebet euch gewonnen, wie die Lateiner reden, huldiget gleichsam aufs neue dem HErrn, eurem GOtt, und gelobet Handgebende an, daß ihr ihm treu, aufrichtig, und von ganzem Herzen dienen wollet. Denn daß man schon dazumal gewohnt gewesen, mit dargebotener Hand, einen seiner Treue zu versichern, s. 2. Kön. 10, 15. ‡‡ f. 852. da Jonadab dem Jehu auf die Frage: ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? mit Ja antwortete; Jehu aber zu ihm sprach: ists also, so gieb mir deine Hand; und er gab ihm seine Hand. So gaben auch einige unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, ihre Hand darauf, daß sie die Weiber ausstossen wollten, Esr. 10, 19.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXX. 9–12.

‡ D. i. so lange als das levitische Schattenwerck, nebst der ganzen jüdischen Republic, stehen würde. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort 1. Mos. 13, 15. f. 57. c. 17, 7. f. 81. besonders 1. Chron. 18, 12. ‡ f. 571.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit † haben, vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in ‡ dieß Land kommen. Denn der HErr, euer GOtt, ist gnädig ‡ und barmherzig, und wird sein Angesicht †† nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

† Wie der HErr mit Joseph war, und ihn Gnade finden ließ vor dem Amtmanne über das Gefängniß, 1. Mos. 39, 21. f. 209. auch wie Paulus und Sila vor ihrem Kerckermeister, der ihnen auch sogar ihre Striemen abwusch, und sie zu Tische setzte, Apg. 16, 29. 33. Von den gefangenen Israeliten heißt es Ps. 106, 46. der HErr ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten. Und Neh. 1, 11. bethete Nehemias, der HErr wolle ihm, als einem gefangenen Israeliten, Barmherzigkeit vor dem Könige Artha-sastha geben.

‡ Das hatte ihnen auch der HErr vielfältig verheissen, darum auch Salomo, bey der Einweihung des Tempels, so andächtig bath. S. 2. Chron. 6, 25. f. 708.

‡ Von diesen beyden ebr. Worten, damit der HErr, als ein barmherziger und gnädiger GOtt, beschrieben wird, s. 2. Mos. 34, 6. ‡ f. 383.

†† D. i. seine Gnadenvolle Gegenwart, wie es auch der Chaldäer giebet, nicht von euch wenden, und den heiligen Geist nicht von euch weichen lassen. Denn das wird durch das gnädige Angesicht des HErrn angedeutet. S. 1. Mos. 17, 1. † f. 76.

10. Und die Läufer * giengen von † einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon: aber sie verlachten ‡ sie, und spotteten ‡ ihrer.

* S. v. 6.

† Darinne war also Hosea, der noch itzo über die Israeliten regierte, noch besser, als die vorigen Könige, s. 2. Kön. 17, 2. me f. 886. daß er seinen Unterthanen, auf das Fest nach Jerusalem zu gehen, und sich des jüdischen Gottesdiensts daselbst zu bedienen, nicht verwehrete.

‡ Gr. T. sie spieleten, scherzeten, spotteten, freueten sich, und tanzeten wohl aus Verachtung diesen Bußboten gleichsam Stamm auf dem Kopfe herum. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort, und wird also übersetzet. S. Richt. 16, 25. ‡ f. 238. Nach dem hier befindlichen griech. Worte verlachten die Juden unsern HErrn, Matth. 9, 24.

‡ Gr. T. verspotteten und verlachten sie, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. Job 9, 23. Das ist der höchste Grad der Verstockung, wenn ein Sünder dahin verfällt, daß er die göttliche Bußstimme nicht nur nicht mehr hören will, sondern auch derselben so gar öffentlich spottet, sie verlachet, und, wie die Griechen, auch die Franzosen es geben, sich darüber moquiret, an dessen Rückkehr und wahren Busse alsdenn auch sehr zu zweifeln. Den Boten GOttes, als Bußpredigern, schadet solches Verspotten und Verlachen nicht. Denn ist es doch ihrem Meister auch also ergangen, s. Ps. 22, 8. da er klaget: alle die mich sehen, spotten * mein.

11. Doch etliche † von Asser, und Manasse, und Sebulon, demüthigten ‡ sich, und kamen gen ‡ Jerusalem.

† Also hatte GOtt auch hier seinen Saamen, unter einem bösen Volcke. Wie denn schon c. 28, 12. f. 882. etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim waren, die ihren Brüdern Einhalt thaten, daß sie sich des Sieges über die Kinder Juda nicht erheben, sondern, wie sie auch selbst thaten, v. 15. die Gefangenen liebreich tractiren, und ihrer gütlich pflegen sollten.

‡ Gr. T. beugten, bücketen sich, wie Ahab, 1. Kön. 21, 29. † f. 792. da er geschwächet und geplaget ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 30. †

‡ Das Jerobeam, der erste König in Israel, verhindern wollte, s. 1. Kön. 12, 27 f. 738. aber nicht konnte, s. 2. Chron. 11, 16. f. 736. Der HErr ließ auch Es. 17, 7. 8. weissagen: zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen, und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Hayne noch Bilder.

12. Auch kam GOttes † Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley ‡ Herz, zu thun nach des Königs, und der Obersten Gebot, aus ‡ dem Worte des HErrn.

† Gr. T.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXX. 13-16.

† Gr. T. auch war die Hand GOttes auf Juda, nicht die schlagende oder hart strafende, s. 1. Sam. 5, 6. f. 399. sondern väterlich züchtigende, s. Ruth 1, 13. ‡‡ f. 284. auch selig leitende, und glücklich führende Hand GOttes, die ihm, menschlicher Weise zu reden, beygeleget wird. S. 2. Mos. 3, 20. f. 270. c. 7, 4. f. 283. Denn diese gute Hand GOttes trieb sie zu allem Guten an. Das rühmet auch Esra c. 8, 22. da er spricht: die Hand unsers GOttes ist zum Besten über alle, die ihn suchen. Daher wünschete auch Jabez 1. Chron. 4, 10. f. 332. daß die Hand GOttes mit ihm seyn mögte, wie auch 1. Kön. 18, 46. † f. 779. die Hand des HErrn kam, Gr. T. war, über Elia; und 2. Kön. 3, 15. ‡ f. 822. kam die Hand des HErrn auf Elisa; auch Ezech 1, 3. c. 3, 22. c. 37, 1. c. 40, 1. kam des HErrn Hand über ihn; und c. 8, 1. heißt es gar: die Hand des HErrn HErrn fiel auf mich.

‡ Daß alles übrige Israel eines Herzens war, wie zur Zeit Davids, 1. Chron. 13, 38. ‡ f. 543. und wie Apg. 4, 32. der Menge der Gläubigen ein Herz und eine Seele war. Das war die gute Wirckung der leitenden Hand GOttes. So hat er es auch verheissen Jer. 32, 39. Ich will ihnen einerley Herz und Wesen, Gr. T. einerley Weg, geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang.

‡ Weil der Befehl des Königes und seiner Fürsten* mit dem Worte GOttes, wie c. 29, 15. darum das Osterfest eingesetzet war, s. v. 5. ‡‡ genau überein kam, so waren sie um desto mehr schuldig, demselben zu gehorsamen. Denn sonst heißt es freylich Apg. 5, 29. man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen. Christliche Könige befehlen auch nichts anders, als was ihr GOtt haben will. S. c. 29, 15. ‡ f. 893.

13. Und es kam zu Hauf* gen Jerusalem ein groß Volck, zu halten das Fest der ungesäuerten † Brodte, im andern Monden; eine sehr große ‡ Gemeine.

† Oder, wie es im N. T. heißt, der süssen Brodte, s. 4. Mos. 19, 9. f. 591. Matth. 26, 17. Marc. 14, 1. 2. Luc. 22, 7. das gleich am 15 Tage des Monden Abib, s. oben v. 2. ‡ 3. Mos. 23, 6. † f. 466. nachdem am 14 Tage das Osterfest gehalten war, also am andern Ostertage, sich anfieng, und 7 Tage währete. S. 2. Mos. 23, 15. f. 342. Doch mußte schon auch bey dem Osterlamm ungesäuert Brodt, s. v. 15-20. auch c. 13, 6. 7. f. 305. gegessen werden. Von dessen Endzweck und Bedeutung s. c. 12, 8. f. 299.

‡ Gr. T. eine Kirchenversammlung, s. v. 4. † c. 29, 28. † f. 894. nach einer sehr grossen Menge. S. v. 5. ††

14. Und sie machten sich auf, und thäten ab die † Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchwercke thäten sie weg, und worfen sie in den ‡ Bach Kidron.

† Die der König Ahas in allen Winckeln zu Jerusalem, s. c. 28, 24. 2. Kön. 16, 10-15. f. 886. machte.

‡ Wohin aller Unflath aus der Stadt und aus dem Tempel gebracht wurde, s. oben c. 29, 16. f. 893.

15. Und schlachteten das Passah †, am vierzehenden Tage des andern Monden. Und die Priester und Leviten bekannten ‡ ihre Schande, und heiligten * sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des HErrn. * S. c. 29, 5. f. 891.

† D. i. das Osterlamm, so am Feste Passah geopfert werden mußte, in welchem Verstande es auch, so oft es heißt: das Passah schlachten, das Passah kochen, also genommen wird. Hingegen das Passah halten, wird im eigentlichen Verstande gesagt. S. 2. Mos. 12, 11. ‡‡ f. 299.

‡ Gr. T. schämeten und scheueten sich, wurden beschämet und schamroth, betrübten sich, es that ihnen Leid, und tadelten sich selbst, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 12, 14. †† f. 536. nemlich daß sie bis anhero in ihrer Heiligung nach dem Befehl GOttes, und ihres Königes, s. c. 29, 5. f. 891. nicht eifrig genug, sondern nachläßig, gewesen waren.

16. Und stunden in ihrer † Ordnung, wie sichs gebühret ‡, nach dem ‡ Gesetz Mose, des Mannes †† GOttes. Und die Priester sprengeten ‡‡ das Blut von der Hand der Leviten.

† D. i. wie sie bestellet waren, daß sie vor dem HErrn stehen, und ihm dienen sollten. S. oben c. 29, 25. f. 894.

‡ Gr. T. nach ihrem Rechte, Gesetze, Weise, Gewohnheit, Maaße und Befehl, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 13. † f. 381. auch 1. Chron 7, 32. ‡ f. 348. da es von den Priestern und Leviten heißt: sie stunden nach ihrer Weise an ihrem Amte.

‡ Welches Mosaische Gesetz von der Ordnung der Kinder Aaron und der Leviten, s. besonders 4. Mos. 3, 10. f. 498. u. w. der König David sehr schön ausgeführet hat, 1. Chr. 25, 1. f. 653 u. w. c. 26, 1. f. 658. u. w. c. 27, 1. f. 657. u. w.

†† Das ist der größte Ehrentitel Mosis und anderer getreuen Knechte GOttes. S. Richt. 13, 6. f. 213.

‡‡ Die Leviten mußten das Blut von dem geschlachteten Opfervieh auffangen, und dem Priester in die Hände geben, der solches an den Altar sprengete, zu was Ende, s. oben c. 29, 22. f. 894.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXX. 17-19.

17. Denn ihrer waren viele in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten † die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem HErrn geheiliget würden.

† Sonst durfte auch ieder Hausvater sein Osterlamm schlachten, s. 2. Mos. 12, 3. f. 297. weil aber, so wohl wegen der Eilfertigkeit, als auch Entlegenheit, nicht alle so gleich mit ihrer Reinigung und Heiligung, die zu einer so heiligen Handlung erfordert ward, s. c. 29, 5. fertig werden konnten; mancher auch, nach der Strenge des levitischen Gesetzes, bald verunreiniget werden konnte, s. 3. Mos. 7, 21. f. 417. so nahmen die Leviten solches Schlachten über sich. So auch unten c. 35, 6. und Esr. 6, 20. da die Leviten das Passah für alle Kinder des Gefängnißes, auch für ihre Brüder, die Priester und für sich schlachteten.

v. Hiskia andächtige Fürbitte bey GOtt, um die wahre Herzensreinigung, der, das Osterlamm zu essen, noch nicht sattsam auf levitische Art gereinigten Seelen.

18. Auch war des Volckes viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren, sondern † aßen das Osterlamm, nicht wie geschrieben stehet. Denn Hiskia bath ‡ für sie, und sprach: der HErr der ‡ gütig ist, wird gnädig †† seyn allen;

† Gr. T. assen das Osterlamm, aber nicht nach dem Vorgeschriebenen, d. i. nach dem Gesetze. Denn nach diesem wurden alle Unreine von dem Essen des Osterlamms ausgeschlossen. Daher etliche Männer, die über einem todten Menschen unrein geworden waren, und also nicht Passah halten konnten, desselben Tages vor Mose und Aaron traten, und sprachen: wir sind unrein über einem todten Menschen, warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen müssen? 4. Mos. 9, 7. f. 519. Man siehet hier deutlich, wie die Nothwendigkeit nicht allezeit solche Ceremonien erfordert, die nicht zum innerlichen, sondern nur zum äusserlichen Wesen einer heiligen Handlung gehören. Da diese Leute durch den Glauben an den HErrn Messiam schon gereiniget waren, so konnte die äusserliche Reinigung, die sonst das strenge Gesetz Mosis erfordert, s. v. 17. † ob solche gleich noch nicht ganz vollbracht war, sie an dem würdigen Genuße des Osterlamms nicht hindern. Was sollte es auch nicht den armen Leuten, bey ihrem ohnedem sehr schweren Gottesdienste, noch mehr für Beschwerlichkeit, Mühe und Unkosten verursachet haben, wenn sie, um einer Unreinigkeit willen, die ihnen oftmals s. 5. Mos. 23, 11. f. 740. wider ihren Willen begegnen konnte, ohne gläubigen Genuß des heiligen Osterlamms, einen so weiten Weg wiederum nach Hause hätten reisen sollen. Daher bildet der fromme König Hiskias s. v. 19. den HErrn Messiam auch hierdurch schön vor, als der eben auch nicht die äusserlichen Ceremonien der Altväter von den Gläubigen N. T. forderte, sondern sie auf das rechtschaffene Wesen, s. Matth. 5, 21. u. w. auch daher auf das Exempel Davids, c. 12, 3. wies, welcher in der Noth auch die heiligen Schaubrodte aß, die sonst niemand essen durfte, als die Priester. S. 1. Sam. 21, 5. f. 475.

† בלוא ככתוב παρα την γραφην

Hiskias ein liebliches Vorbild des HErrn Messiä.

‡ Gr. T. recht flehentlich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 379. welches denn auch wohl öffentlich vor dieser ganzen Kirchenversammlung wird geschehen seyn; wie denn Hiskias auch sonst, als ein grosser König, seine Bethkunst trefflich bewiesen, 2. Kön. 19, 20. Es. 37, 21. auch unten c. 32, 10. Was also ja hier, bey diesem Osterfeste, wider die Strenge des göttlichen Gesetzes gesündiget seyn mogte, das verbath Hiskias solchergestalt in seinem und seiner Unterthanen Namen, und suchte gnädige Vergebung ihrer Sünden.

‡ התפלל προσηυξατο.

‡ Freylich ist der HErr gut und fromm, und unterweiset die Sünder auf dem Wege, Ps. 25, 8. Denn niemand ist gut, denn der einige GOtt, Matth. 19, 17. Marc. 10, 18. Luc. 18, 19.

‡ יהוה הטוב κυριος αγαθος.

†† Gr. T. Er, der HErr Messias, dem das Amt der Versöhnung insonderheit zukommt, denn er ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde, 1. Joh. 2, 2. wird versöhnen, wie es auch der Chaldäer giebt, wird vergeben, entsündigen; nach der gemeinen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 3, 14. ‡ f. 392. und wird die Sünde zudecken, wie die Bundeslade, mit den Versöhndeckel *, der auch von diesem ebr. Worte seinen Namen hat, s. 2. Mos. 25, 17. f. 349. Vorbildungsweise auf Christum, den rechten Gnadenstuhl, Röm. 3, 25. zugedecket ward, mithin den Sündern gnädig seyn, wie der bußfertige Zöllner, fast nach eben dem † hier gebrauchten Worte, sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig, Luc. 18, 13.

†† יכפר εξιλασθω

* כופר ιλαστηριον

† ιλασθητι.

19. Allen †, die ihr Herz schicken, GOtt zu ‡ suchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um ‡ der heiligen Reinigkeit willen.

† Wem wird der HErr gnädig seyn? denn so wird nach der ebr. Accentuation v. 18. †† gleichsam gefraget, und hier geantwortet: allen, besonders denen, die, wann sie auch aus Schwachheit gesündiget, und dem göttlichen Gesetze v. 18. † nicht völlig Genüge geleistet hätten, ihr Herz schicken, Gr. T. bereiten, richten, fertig, fest und gewiß machen würden. S. von dieser ebr. Redensart, 2. Chron. 12, 14. ‡ f. 748.

† לבב הכין καρδιας κατευθυνσης.

‡ Oder nach GOtt zu fragen, und auf ihn und sein Wort acht zu haben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet, und sehr oft von dem Suchen des HErrn, welches im Glauben und heiligen Leben geschehen soll, gebraucht wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157.

‡ לדרוש εκζητησαι.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXX. 20-24.

‡ כטהרת הקודש κατα την ἁγνειαν των ἁγιων

‡ Gr. T. und nicht nach der Reinigung des Heiligthums, d. i. die nicht nach der äußerlichen Reinigung, so das Heiligthum, oder der äußerliche Gottesdienst, nach der Strenge des Gesetzes, forderte, s. v. 18. † sondern nach der Reinigkeit ihres Herzens, trachteten, und sahen, ob dieses recht, den HErrn zu suchen, †. ‡ und ihm im Glauben und heiligen Leben anzuhangen, geschickt und bereit war. Darüber glossiret Lutherus also: „GOtt siehet * das Herz an; wenn „das rechtschaffen ist an GOtt, so fraget man nicht nach „äußerlicher Reinigkeit, die nach dem Gesetz heilig ist.

*S. 1. Sam. 16, 7 ‡ f. 454.

20. Und der HErr erhörte Hiskia, und † heilete das Volck.

† ירפא ἰασατο * רופא

† Oder machte gesund, als der HErr, ihr * Arzt, 2. Mos. 15, 26, f. 316. durch dessen Wunden wir geheilet sind, Es. 53, 5. 1. Petr. 2, 24. tröstete und half, nemlich denen, die, nach der äußerlichen Reinigkeit, dem Gesetze nicht ein Gnüge hatten leisten können, s. v. 18. † und machte diese unvollkommene Reinigung ganz, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 6, 3. f. 402. Und diese Gnade ließ er ihnen vermuthlich durch Propheten bekannt machen, und sie dessen versichern, daß sie also glauben sollten, der HErr Messias habe die Reinigung ihrer Sünden durch sich selbst gemacht, Ebr. 1, 3. und ihr Gewissen gereiniget von den todten Wercken hinführo zu dienen dem lebendigen GOtt, Ebr. 9, 14. Sie konnten nunmehro den HErrn loben, der ihnen alle ihre Sünde vergeben, und alle ihre Gebrechen geheilet, Ps. 103, 3. nachdem Hiskia seinem Urgroßvater, dem Könige David, Ps. 6, 3. heile mich HErr, auch Ps. 41, 5. nachgebethet hatte: HErr, sey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir gesündiget.

21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem funden wurden, das Fest der ungesäuerten * Brodte sieben Tage, mit grosser Freude. Und die Leviten und Priester lobeten den HErrn, alle Tage, mit starcken † Saitenspielen des HErrn.

* S. v. 13. †

† מהללים בכלי עז ליהוה καθυμνουντες ἐν ὀργανοις κυριω * כלי השיר

† Gr. T. lobeten, oder sungen ein Hallelaja nach dem andern, auf Instrumenten, nemlich des Gesanges*, d. i. auf solchen Instrumenten, darein sie sungen, s. c. 29, 26. f. 894. nach der Stärcke dem HErrn, d. i. sie bliesen die Trommeten, und spieleten auf andern Instrumenten sehr starck, s. c. 29, 27. oder, wie es heißt, 1. Chron. 14, 8. ‡ f. 545. aus ganzer Macht.

22. Und Hiskia redete herzlich † mit allen Leviten, die einen guten ‡ Verstand hatten am HErrn. Und sie assen ‡ das Fest über sieben Tage, und opferten Danckopfer, und dancketen †† dem HErrn, ihrer Väter GOtt.

† So redete auch Hiskias unten c. 32, 6. mit seinen Hauptleuten, als er sie stellete zum Streit, herzlich, Gr. T. nach ihrem Herzen, oder, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird, freundlich. S. 1. Mos. 34, 3. ‡ f. 182.

‡ Gr. T. die ihren Verstand wohl unterrichtet, weise und klug gemacht hatten dem HErrn, nemlich zu seinem Kirchendienste, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3. d. i. die einen guten Verstand, Weisheit und Gelehrsamkeit in göttlichen Dingen, besonders in der Music, so ehemals für ein nöthiges Stück der Gelehrsamkeit mit gehalten wurde, erlanget hatten, auch andere darinne unterrichten, mithin klüglich, wie dieses ebr. Wort * auch Ps. 47, 8. übersetzet wird, dem HErrn lobsingen konnten.

‡ Gr. T. sie assen das Fest, d. i. die bestimmte Zeit über das Festopfer, wie dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet wird. S. Richt. 20, 38. † f. 268. besonders 1. Chron. 24, 31. ‡ f. 653. Denn bey iedem Festopfer hatten sie auch ihre Opfer- und Freudenmahlzeiten. S. 5. Mos. 12, 7. 12. f. 709. c. 27, 7. f. 748.

†† Gr. T. sie erkannten und bekannten sich selbst, nemlich daß sie des HErrn Volck wären; bekannten anbey die grossen Wohlthaten, die GOtt an ihnen bishero in geist- und leiblichen erwiesen, und daß sie derselben, wegen ihren vielen Sünden, ganz unwürdig wären, dancketen also, preiseten und lobeten den GOtt ihrer Väter, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Mos. 29, 35. f. 164.

23. Und die ganze * Gemeine ward Raths, noch andere † sieben Tage zu halten; und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

* קהל ἐκκλησια S. v. 29, 28.

† Nicht ein neues Osterfest; denn das hatte GOtt nicht geboten; sondern sie verlängerten nur ihre Freudenmahle, s. v. 22. nach dem Osterfeste, gleichsam als ein neues Kirchweyh- und Reformationsfest, um desto länger dem HErrn, ihrer Väter GOtt, auch dafür zu dancken, daß er dem Könige Hiskia die heilsame Kirchenreformation gelingen, und ihnen den rechten Gottesdienst wider herbey stellen lassen.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine † Hebe für die Gemeine, tausend ‡ Farren, und sieben tausend Schafe. Die Obersten * aber gaben eine † Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und zehen tausend Schafe. Also heiligten sich der ‡ Priester viele.

* שרים die Fürsten, s. oben v. 2. * ‡ S. c. 29, 5.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXX. 25-27.

† Gr. T. bub der Kirchenversammlung, s. v. 23. * nemlich als ein Hebopfer, davon ein Theil auf die Hände genommen, und in die Höhe gehoben wurde, daher es auch ein Hebopfer heißt. S. 2. Mos. 35, 22. f. 389. 4. Mos. 5, 9. f. 505.

‡ Hiermit legte Hiskia eine besondere Probe seiner königlichen Mildthätigkeit * ab, der auch seine Fürsten und vornehmsten Ministres nachfolgeten, und zusammen 2000. Farren, und 17000. Schafe, zu einem allgemeinen Kirchenopfer, der ganzen Kirchenversammlung schencketen, davon das Fett und die Nieren zum süssen Geruch dem HErrn verbrannt, s. 2. Mos. 29, 13. † f. 365. den Priestern aber die Hebeschulter und Webebrust, s. 3. Mos. 10, 14. 15. f. 424. auch 4. Mos. 6, 20. zugetheilet, das übrige aber für den gemeinen Mann, wie es unten c. 35, 7. heißt, auch für die Fremdlinge, Witwen und Wayfen, zu einem Freudenmahle, s. v. 22. ‡ zugerichtet ward.

25. Und es freuete sich die ganze * Gemeine Juda, die Priester und Leviten, und die ganze * Gemeine, die aus Israel kommen waren, und die † Fremdlinge, die aus dem Lande Israel ‡ kommen waren, und die in Juda wohneten.

† Gr. T. und es stunden auf die Priester, die Leviten, aus der ganzen Stamm nemlich die Priester herkamen, denen auch eigentlich das Seegensamt oblag, s. 4. Mos. 26, 23. f. 510. und sie segneten das Volck, ohnfehlbar nach denen von GOtt selbst v. 26. f. 512. vorgeschriebenen Seegensworten, dabey doch die Leviten nicht werden stille geschwiegen, sondern bey ihrer erwecklichen Kirchenmusic das Amen, nebst der ganzen Gemeine, gesprochen haben, 1. Cor. 14, 16. Daher stehet auch hier gleich darbey, ihre Stimme sey erhöret worden, und ihr

‡ Gr. T. Flehen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, f. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 370. kam hinein, nicht allein in die Wohnung des Heiligthums, d. i. in das Allerheiligste, da die Bundeslade stunde, auf welcher über dem Gnadenstuhl zwischen den beyden Cherubim der HErr Messias seine besondere Gnadengegenwart zeigte, s. 2. Mos. 25, 20-22. f. 350. deswegen auch Jonas c. 2, 8. spricht: mein Gebeth kam zu dir in deinen heiligen Tempel; sondern auch in den Himmel selbst, da des HErrn Stuhl ist, Ps. 11, 4. Es. 66, 1. Denn unser GOtt ist im Himmel, Ps. 115, 3. und Ps. 123, 1. sitzet, Gr. T. wohnet im Himmel, nicht allein nach seiner wesentlichen Allgegenwart, nach welcher er allenthalben ist, sondern auch nach seiner majestätischen Herrlichkeit, da er in einem Lichte wohnet, dazu niemand kommen kann, 1. Tim. 6, 16. Dahin dringet auch durch alle Wolcken hindurch der Glaubigen Gebeth. Daher sprach Apg. 10, 4. ein Engel zu Cornelio, einem Hauptmanne: dein Gebeth und dein Allmosen sind hinauf kommen ins Gedächtniß vor GOtt.

Das XXXI. Capitel.

I. Die nach dem Osterfeste von allen Jüden zerbrochene Säulen und Haine, v. 1. II. Die von dem Könige Hiskia nochmals in ihre Ordnung zu tauglicher Abwartung des Gottesdienstes bestellte, v. 2. 3. III. zu williger Abgabe des ihnen von GOtt an Erstlingen, Zehenden, und andern Dingen, gewidmeten Unterhalts, dem Volcke bestens anbefohlne Priester und Leviten, v. 4-7. IV. Das von dem Hausen der Erstlinge und Zehenden, über das den Priestern und Leviten gehörige, übrig gebliebene, und in die Gotteskasten gelegte, v. 8-12. V. Die, zu der Priester und Leviten, von drey Jahr alt und drüber, auch der Weiber und übrigen Kinder Versorgung, bestellte Priester, v. 13-19. II. Der

II. Der, wegen seiner besondern Frömmigkeit, Glück und Seegen in allem seinem Thun, auch Sieg wider die Philister, von GOtt erhaltende Hiskia, v. 7. 8. III. Die hier nochmals, wie schon c. 7, 6. beschriebene Eroberung der Stadt Samaria, und die von Salmanasser, dem Könige in Assyrien, unternommene Wegführung des wider GOtt ungehorsamen Volckes Israel, v. 9-12. IV. Der, im 14den Jahre seines Königreichs, von Sanherib, dem Könige zu Assyrien, zinsbar gemachte Hiskia, v. 13-16.

V. Der mit grosser Macht gen Jerusalem von Assyrien heraufziehende König Sanherib, v. 17.

VI. Der wider GOtt, und seinen Knecht Hiskia, hochsprechende, und ruhmredige, auch dem Lande Juda den Untergang androhende Erzschencke des Königs von Assyrien, v. 18-35.

VII. Das hierzu, auf des Königs Hiskia Befehl, stillschweigende, doch mit den königlichen Ministris darüber höchstbetrübte Volck, v. 36. 37.

VI. Der, wegen seiner besondern Frömmigkeit, Glück und Seegen in allem seinem Thun von GOtt erhaltende Hiskia, v. 20. 21.

Das XXXII. Capitel.

I. Der wider die von Sanherib unternommene Belagerung der Städte Juda tapfere Gegenwehr ganz getrost machende Hiskia, v. 1-8.

II. Der wider GOtt, und seinen Knecht Hiskia, hochsprechende, und ruhmredige, auch dem Lande Juda den Untergang androhende Erzschencke des Königs von Assyrien, v. 9-19.

2. Kön. XVIII. 7. UND da dieß alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Juda funden wurden, und zerbrachen * die Säulen, und hieben † die Hayne ab, und brachen ‡ ab die Höhen und Altäre aus ganzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar ‡ aufräumeten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem †† Gut in ihre Städte.

† Gr. T. zerbrachen, brachen entzwey, zerschlugen, hieben und thaten ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 21, 6. ‡ f. 272.

‡ Gr. T. zerbrachen, zerrissen, zerstöreten, stürzten um, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 2, 2. † f. 116. welche drey ebr. Wörter man auch sonst von Ausrottung des abgöttischen Wesens beysammen liefet. S. 2. Chr. 14, 3. f. 753. auch unten c. 34, 4-7.

‡ Oder bis sie sie vertilgeten, und das Garaus mit ihnen machten. S. von dieser ebr. Redensart 1. Chron. 22, 11. 2. Kön. 18, 10. ‡‡ f. 795.

†† Gr. T. zu ihrem Erbgut, Erbtheil, Eigenthum, Habe oder Besitzung, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 35, 2. f. 660.

2. Hiskia aber stellete † die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen ieglichen nach ‡ seinem Amte, beyde der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Danckopfern, daß sie dieneten, danckten und lobeten in den Thoren ‡ des Lagers des HErrn.

† Gr. T. richtete auf die Ordnungen, daß sie bestehen konnten, wie dieses ebr. Wort gebraucht wird, c. 24, 13. †† f. 861. wie David, sein Urgroßvater, die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amte stellete, c. 8, 14. f. 718. und zwar in 24. Ordnungen. S. 1. Chron. 26, 9-31. f. 657.

‡ Gr. T. nach dem Munde, d. i. nach der Anordnung, die mit dem Munde geschahe, des Diensts, wie es 1. Kön. 17, 1. ‡* f. 770. gebraucht wird.

‡ Als Thorhüter, die auch ihre gewisse Ordnung hatten, s. 1. Chron. 27, 1. f. 657. und in den Thoren des Tempels, gleichsam als Trabanten ihres GOttes, in einem Feldlager ihre Schildwachen hielten, wie ehemals in der Wüsten, da die Stiftshütte mitten im Lager der Israeliten fort zog, s. 4. Mos. 2, 17. f. 494. und die Leviten ihr gewisses Lager hatten, wie andere Stämme, s. 1. Chron. 10, 18. ‡ f. 363. zum Vorbilde der geistlichen Wachsamkeit, nach welcher auch Christen, als gute Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. mit ihren Streitgenossen, Philem. v. 20. beständig auf ihrer Hut stehen und wachen sollen, wie Christus, ihr Creuzoberster, haben will, Matth. 13, 37.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Habe † zu Brandopfern des Morgens ‡ und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths ‡, und Neumonden, und Festen, wie es geschrieben stehet im Gesetze des HErrn.

† Oder von seinen Gütern, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird 4. Mos. 16, 23. †† f. 566. d. i. von seinen Kammerrevenüen, von seinen Renten, aus seiner Chatoulle. Sonst wurden diese Kosten zum Gottesdienst aus dem Kirchenkasten genommen, s. 1. Chron. 27, 20. f. 659. Nachdem aber dieser immer angegriffen, s. 2. Chron. 24, 7. †† f. 860. und sehr erschöpfet worden: so that dieser fromme König seine milde Hand auf, und gab reichlich so viel her, was zur Erhaltung des Gottesdiensts nöthig war.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXXI. 4-8.

‡ Als täglich zwey Lämmer zum täglichen Brandopfer, ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abend, dazu einen zehenden Epha Semmelmehls zum Speisopfer mit Oel gemenget, 4. Mos. 28, 3-5. f. 641.

‡ Von den Opfern des Sabbaths, Neumonden, und den Festopfern, s. 4. Mos. 28, 9. f. 641. u. w.

4. Und er sprach zum Volcke, das zu Jerusalem wohnete, daß sie Theil †gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto ‡ härter anhalten am Gesetze des HErrn.

III. Zu williger Abgabe des ihnen von GOtt an Erstlingen, Zehenden und andern Dingen gewidmeten Unterhalts dem Volcke bestens anbefohlne Priester und Leviten.

† Gr. T. ihren Unterhalt, den GOtt den Priestern und Leviten reichlich bestimmet hatte. S. 4. Mos. 18, 8. f. 575. u. w. besonders v 31. f. 580.

‡ Gr. T. stärcker, getroster, muthiger anhalten, zunehmen, und mächtig werden im Gesetze des HErrn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Chron. 12, 13. †† f. 748. „auf daß sie nicht aus Mangel der Nahrung, wie „Lutherus hierüber glossiret, müssen die Bücher lassen, „beydes zu studiren, und zu lehren, und ihre Nahrung suchen. „Denn Kirchendiener sollen versorget seyn und studiren, wie „Nehemias und Sirach auch sagen.

Nehem. 13, 10. 11. ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein ieglicher zu seinem Acker, zu arbeiten. Da schalt ich die Obersten, und sprach: warum verlassen wir das Haus GOttes?

Sir. 38, 25-27. wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten, und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geisel treibet, und mit dergleichen Wercken umgehet, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden? er muß dencken, wie er ackern soll, und spat und fruhe den Kühen Futter geben.

cap. 39, 1. 2. wer sich darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren; Er muß die Geschichte der berühmten Leute mercken, und denselben nachdencken, was sie bedeuten, und lehren. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

† יחזקו בתורת καὶ ἰσχυσωσιν ἐν λειτουργια — Prediger können der Haushaltung, ohne Versäumniß ihres Amts, nicht obliegen.

5. Und da das Wort † aus kam, gaben die Kinder Israel viel ‡ Erstlinge vom Getraide, Most, Oel, Honig ‡, und allerley Einkommens vom Felde; und allerley †† Zehenden brachten sie viel hinein.

† Gr. T. sich ausbreitete, aus- oder durchbrach, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 5, 38. f. 338.

‡ Die GOtt den Priestern zu ihrem Unterhalt bestimmet hatte. S. 4. Mos. 18, 31. †† f. 580.

‡ Weil man nirgends findet, daß die Kinder Israel auch von dem Honige Zehenden geben müssen, da doch sonst der Honig bey den Morgenländern in grossem Werth war, und zu vielerley gebraucht ward, s. 3. Mos. 2, 11. ‡ f. 406. Canaan auch ein Bienen- und Honigreiches Land war, s. 2. Mos. 3, 8. so verstehet man lieber hierdurch alle andere süsse Früchte.

†† Wie die Erstlinge den Priestern gehöreten: so hatte GOtt den Leviten den Zehenden zu ihrem Unterhalte gewidmet. S. 4. Mos. 18, 31. f. 381. Wie vielerley sonst der Zehenden gewesen, s. 3. Mos. 27, 30. f. 490.

† כפרוץ ὡς προσελαξε

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda * wohneten, brachten auch Zehenden von Rindern und Schafen, und Zehenden von dem Geheiligten, daß sie dem HErrn, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hie einen † Haufen, und da einen Haufen.

* S. v. 1.

† ערמות σωρες

7. Im dritten † Monden fiengen sie an Haufen ‡ zu legen, und im ‡ siebenden Monden richteten sie es †† aus.

S. Ruth 3, 7. †† f. 297.

† Das war Sivan, der dritte Monat im Kirchenjahre, der 9te Monat aber im bürgerlichen Jahre, der in unsern Maymonat, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. auf dessen 6ten Tag auch das Fest der ersten Erndte einfiel, s. c. 23, 16. f. 342. welches sonst das Fest der Wochen, weil es sieben Wochen, von den Griechen aber, weil es 50. Tage nach Ostern gefeyert wurde, das Pfingstfest, s. c. 34, 22. f. 387. genennet ward.

‡ Gr. T. den Grund zu legen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 364.

‡ Das war der Monat Thisri, der auch Ethamim hieß, s. 1. Kön. 8, 2. ‡ f. 702. als der erste Monat im bürgerlichen Jahre, der mit unserm September überein kam, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. in welchem das Fest der Einsammlung, nach völlig vollendeter Erndte, gefeyert, s. 2. Mos. 23, 16. f. 342. und auch das Lauberhüttenfest, s. 3. Mos. 23, 34. ‡ f. 468. genennet ward.

†† Gr. T. vollendeten, vollbrachten, beschlossen, erfülleten es, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 3, 18. †† f. 299. auch 1. Sam. 20, 7. ‡ f. 471. Denn hiermit ward die Erndte, mithin auch die Sammlung des Zehenden, beschlossen.

‡ ליסוד θεμελιωσαι.

†† בלי συνετελεσαν.

IV. Das von dem Haufen der Erstlinge und Zehenden, über das den Priestern und Leviten gehörige, übrig gebliebene, und in die GOttes-Kasten gelegte.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein gieng, und sahen die * Haufen, lobeten † sie den HErrn, und sein Volck Israel.

* S. v. 6.

† Gr. T.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXXI. 9–13.

† ברכו ηὐλογησαν

† Gr. T. segneten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 9, 26. Weil aber der Seegensvolle GOtt unsers Seegens nicht bedarf, so heißt es auch so viel, als mit gebogenen Knien, s. Richt. 5, 2. ‡ f. 132. GOtt loben und dancken.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die † Haufen.

† ערמות σωρων. S. v. 10.*

† Nemlich der Zehenden, die man so häufig zusammen brachte, s. v. 6. 7. daß auch die Vielheit und Menge der Leviten solche nicht verzehren konnten, als worüber sich der König und seine Fürsten selbst verwunderten. S. v. 8.

10. Und Asarja†, der Priester, der Vornehmste ‡ im Hause ‡ Zadok, sprach zu ihm: Sint der Zeit man angefangen hat, die Hebe †† zu bringen ins ‡‡ Haus des HErrn, haben wir gessen, und sind satt ‡‡ worden, und ist noch viel †* überblieben: denn der HErr ‡* hat sein Volck geseguet, darum ist dieser Hause * überblieben.

* ההמון Reichthum, 1. Sam. 4, 14. ‡ f. 396. auch oben v. 9. †

† Ob dieser Asarja eben der Hohepriester gewesen, der dem König Usia, da dieser in ein Priesteramt greifen, und wider göttlichen Befehl räuchern wollte, herzhaft widerstund, s. 2. Chron. 26, 17. 18. f. 877. ist nicht gewiß zu sagen.

‡ הרואש ὁ ἀρχων

‡ Gr. T. das Haupt, oder der Fürst, wie er auch unten v. 13. oder der Oberste, wie er sonst heißt. S. 2. Chron. 19, 11. † f. 803. auch c. 24, 11. ‡‡ f. 861.

†† תחרומה ἡ ἀπαρχη

‡ Als welcher der erste aus dem Hause Aarons war, auf welchen das Hohepriesterthum von dem Könige Salomo, s. 1. Kön. 2, 26. 27. f. 677. und v. 35. f. 878. wieder gebracht ward, nachdem solches von Eli Zeiten an, und vermuthlich auch schon vorher, bis auf dessen Urenckel, den Abjathar, s. 1. Sam. 1, 1. f. 368. nicht bey Eleasars des Sohns Aarons, dem es doch GOtt gewidmet, s. 4. Mos. 25, 13. f. 629. sondern bey dessen Bruders, des Ithamars, Nachkommen wider göttliche Ordnung gewesen, und vom selbigen verwaltet worden war.

†† Mit welcher Hebe der König und seine Hofministers einen geseegneten Anfang machten. S. c. 30, 24. f. 898.

‡‡ Dahin mußten sie auch gebracht werden, wie der HErr befahl, Mal. 3, 10. bringet die Zehenden ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey, und prüfet mich hierinne, spricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Seegen herab schütten die Fülle.

אכול ושבוע ἐφαγομεν καὶ ἐπιομεν.

‡‡ Wie essen, und nicht satt werden, ein Zeichen göttlicher Ungnade ist, s. 3. Mos. 26, 26. ‡ f. 484. also ist essen, und satt werden, ein offenbares Merckmaal des göttlichen Seegens, daß du essest und satt wirst, 5. Mos. 6, 11. ‡ f. 690. und wenn du also gegessen hast und satt bist, sollt du den HErrn deinen GOtt loben, Gr. T. segnen, für das gute Land, das er dir gegeben hat.

Es. 23, 18. die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden.

†* הותר ער לרוב καταλιπομεν ἑως εἰς πληθος

†* So aß Ruth c. 2, 14. f. 292. von den Sangen, die ihr Boas vorlegte, und ward satt, und ließ übrig. S. 2. Kön. 4, 44. ‡

‡* Der Chaldäer nennet hier wiederum, wie sonst sehr oft, s. 2. Sam. 14, 17. †† f. 598. statt Jehovah, das Wort des HErrn, d. i. das selbstständige Wort, den HErrn Messiam, in welchem sollen gesegnet werden alle Geschlechte auf Erden, 1. Mos. 12, 3. f. 50. c. 18, 18. f. 88. c. 22, 18. f. 117. c. 26, 4. f. 146. c. 28, 14. f. 159. Gal. 3, 8. den GOtt zu uns gesandt, uns zu seanen, Apg. 3, 26. der uns auch gesegnet hat, mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern, durch Christum, Eph. 1, 3.

11. Da befahl * der König, daß man Kasten † zubereiten sollte am Hause des HErrn. Und sie bereiteten sie zu.

* יואמר ἐιπε. er sprach, s. 2. Sam 1, 18 f. 515.

† Oder Kammern, Gemächer, Esseläuben. Denn so wird dieses ebr. Wort auch übersetzet, s. 1. Chron. 10, 26. ‡ f. 366. c. 24, 28. ‡ f. 652. c. 29, 12. ‡ f. 666. dergleichen auch Salomo schon machen lassen, s. 1. Kön. 6, 5. ‡ f. 690. die aber zu Ahas Zeiten auch sehr mogten seyn verderbet worden.

12. Und thäten hinein die * Hebe, die Zehenden, und das Geheiligte, treulich †. Und über dasselbe war Fürst ‡ Chananja ‡, der Levit, und Simei ‡, sein Bruder, der andere:

* תרומה ἀπαρχας. S. v. 10.

† Gr. T. im Glauben, wie es die Griechen geben, oder auf Glauben, wie es auch v. 15. oder in Wahrheit, und redlich, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 10, 22. ††† f. 365. auch getreuen Kirchen- und Kastenvorstehern eignet und gebühret.

† באמונה ἐν πιστει

‡ Oder der Oberste, der andere unterrichten und ihnen den Willen GOttes entdecken konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. besonders c. 10, 11. ‡‡ f. 362.

‡ נגיד ἐπισατης

‡ Chananja ist mit Hananja * nicht einerley, wie es auch die ebr. Schreibart anzeiget. Seiner wird auch nicht mehr gedacht, als unten c. 35, 9. Von seinem Bruder Simei aber, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 329.

13. Und Jehiel†, Asasja‡, Nagath‡, Asahel, Jerimoth††, Josabad‡‡, Eliel*, Jesmachja‡‡, Mahath†* und Benaja ‡*, verordnet von der Hand Chananja, und Simei, seines Bruders, nach Befehl †*† des Königes Hiskia. Aber Asarja war Fürst ‡*‡ im Hause GOttes.

‡ כוננידו חנניה

* Von Eliel und seinen Namensvettern, s. 1. Chr. 6, 24. f. 344.

2. Kön. XVIII. 7.

2. Chron. XXXI. 14–16.

†* Von einem andern Mahath, s. oben c. 28, 12.

† Von mehrern, die den Namen Jehiel geführet, s. c. 29, 14. f. 893.

‡ Was Asasja heiße, und von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 16, 21. f. 553.

‡ Nagath findet sich nirgends weiter. Ein Asabel aber war auch unter den drey Söhnen Zeruja, s. 1. Chron. 2, 16. ††† f. 320. 2. Sam. 2, 18. f. 520. gleich wie auch einer unter den Leviten, 2. Chron. 17, 8. †† f. 768. die Josaphat ins Land aussandte zu lehren.

†† Jerimoth hieß auch ein Sohn David. S. 2. Chron. 11, 18. f. 737. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 8, 7. †† f. 353.

‡‡ Was Josabad heiße, s. 2. Kön. 12, 21. ‡ f. 864. auch von andern gleiches Namens, 1. Chron. 13, 4. ‡‡ f. 539.

‡‡ Jesmachja findet sich weiter nicht, ist aber mit Jesmaja, ישמעיה ‡‡ s. 1. Chron. 13, 4. † f. 539. nicht zu vermengen, welches auch die ebr. Schreibart anzeigt.

‡* Benaja hieß auch einer der berühmtesten Feldhauptleute Davids. S. 4. Mos. 4, 2. f. 133. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 5, 36. ‡‡ f. 338.

‡* Gr. T. bestellet, gesetzet, befehliget, als Vorsteher, Aufseher, Amtleute, Schauer und Knechte nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. auch 1. Sam. 15, 2. † f. 447. פקדים ‡* μετα καθεσταμενων †*†

†*† Gr. T. nach der Summa oder Zahl, wie es 2. Sam. 24, 9. † f. 637. übersetzet wird, nach der Anordnung, Bestellung des Königs, oder wie es der König bestellet hatte, s. ‡* καθως προσεταξεν ‡*‡ lung des Königs, oder wie es der König bestellet hatte, s. ‡* v. 12. כמצות ‡*‡

‡*‡ Oder der Herzog, der Oberste, des Hauses GOttes s. v. 12. Dieß war wohl der prächtige Titul eines Hohenpriesters, damit er auch den einzig wahren und rechten Hohenpriester, JEsum Christum, am deutlichsten vorbildete. Denn dieser war, nach eben diesem griech. Worte, zugleich der Herzog*, der über das Volck Israel ein HErr seyn sollte, Matth. 2, 6. mithin auch als ein Fürst und Heerführer der Leviten im Hause GOttes, anzusehen war. So auch Christus, der Ehrenkönig, und wahre Hohepriester, als ein Sohn über sein Haus, welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten, Ebr. 3, 5. 6. הממנים ‡* ἡγουμενοι ‡* * Ein anderer Ezechias. S. c. 32, 12. f. 893.

14. Und Kore*, der Sohn Jemna †, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen ‡ Gaben GOttes, die dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die ‡ Allerheiligsten.

* Ein anderer Kore war 1. Chr. 10, 2c. f. 363.

† Dergleichen s. c. 8, 30. ‡ f. 356.

‡ Die sie nicht eben nach dem Gesetze geben mußten, sondern freywillig gelobten, s. 5. Mos. 23, 24. f. 741. davon noch unterschieden waren, was sie etwan zur Bezahlung ihres Gelübdes darbrachten. S. 3. Mos 7, 16. f. 417. קדשים ‡

‡ Was das Allerheiligste heisse, und was für ein Unterscheid sey zwischen den heiligen und allerheiligsten Opfern, s. 3. Mos. 2, 3. ‡ f. 405. Dahin gehörete, was nur die Priester alleine, auch nur an heiliger Stätte, verzehren mußten s. c. 6, 26. f. 415. dergleichen war das übrige von den freywilligen Speisopfern, s. c. 2, 10. f. 405. die Sünd- und Schuldopfer, c. 6, 17. f. 415. c. 7, 6. f. 416. besonders die Schaubrode, c. 24, 9. †† f. 471. auch 4. Mos. 18, 9. † f. 576. קדש קדשים †*† *Exod. 29. f. 893.

15. Und unter seiner † Hand waren: Eden*, Minjamin‡, Jesua‡, Semaja†*, Amarja‡* und Sachanja ‡*, in den Städten der Priester, auf †*† Glauben, daß sie geben sollten ihren Brüdern nach ihrer ‡*‡ Ordnung, dem ‡*‡ Kleinesten, wie dem Großen.

† D. i. unter seiner Aufsicht, Vorsorge und Commando, dem sie gehorchten, wie es der Syrer und Araber giebt, auch dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 2. Mos. 9, 35. f. 293. c. 35, 29. ‡ f. 390. ביד †

‡ Ein anderer Minjamin findet sich auch Nehem. 12, 17. ‡ Jesua hat mit Josua im Ebr. grosse Verwandschaft. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 25, 11. f. 654. ישוע ‡

†* S. 1. Chron. 3, 22. † f. 330. ‡* S. c. 7, 7. ‡ f. 346. באמונה ††*

†*† Gr. T. treulich, redlich, wie oben v. 12. † und v. 18. באמונה ††*

‡*‡ Gr. T. nach ihren Eintheilungen. S. oben v. 2. 17. מחלקותם ‡*‡

‡*‡ Also ohne Ansehen der Person, wie GOtt schon 5. Mos. 18, 8. † f. 726. weislich verordnet, daß dem Armen sowohl, als dem Reichen, dem Untersten sowohl, als dem Obersten, dem geringern sowohl, als dem vornehmsten Leviten, denn das heissen hier grosse und kleine, s. 2. Chron. 15, 13. f. 757. sein Theil, als seine Besoldung, unverkürzt gereichet werden sollte. κατα τα μερη αυτων

16. Darzu denen, die gerechnet † wurden für Mannsbilde von drey ‡ Jahr alt und drüber, unter allen, die in das Haus des HErrn giengen, ein ieglicher an ‡ seinem Tage, zu ihrem †† Amte, in ihrer ‡‡ Hut, nach ihrer ‡‡ Ordnung.

† Oder nach ihren Geburtsregistern aufgezeichnet. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. 1. Chron. 5, 33. ‡ f. 338. auch Esr. 2, 62. לחתם κατα γενεαλογιαν αυτων.

‡ Vom dritten Jahre ihres Alters an bekamen armer Priester und Leviten Söhne schon aus dem Kirchenkasten ihren Unterhalt, לעמדם

2. Kön. XVIII. 7.

terhalt, bis in das 20ste Jahr ihres Alters, wie sie David rechnen ließ, s. 1. Chr. 24, 27. f. 652. da sie ihren Kirchendienst selbst antraten, und diejenige Besoldung genoßen, die GOtt den Leviten reichlich bestimmet hatte. S. 4. Mos. 18, 31. f. 581. So gütig sorgte GOtt für arme Priester- und Levitenkinder, s. v. 11. ‡ f. 576. 3. Mos. 21, 22. f. 463. Da denn bey solcher Versorgung ohne Zweifel auf die Familie, wie zahlreich sie gesen, ob sie viel oder wenig Kinder gehabt, ingleichen auf ihr Alter, ob sie wenig oder viel gebrauchet haben, wird seyn gesehen worden. S. v. 17. 18.

‡ Gr. T. nach dem Worte, d. i. Einrichtung eines Tages nach dem andern, wie nemlich vom Tage zu Tage sie theils ihr Tagewerck, denn so wird diese ebr. Redensart 2. Mos. 5, 13. f. 278. übersetzet, und einem ieglichen Tage sein Gebühr thun sollten, wie es Nehem. 11, 23. heißt, theils auch ihren Unterhalt, und was sie täglich brauchten, wie es 2. Mos. 16, 5. f. 317. gegeben wird, erhalten sollten.

†† Oder in ihrem Dienst, Werck, Arbeit, Mühe, Frohnen. Doch wird dieses ebr. Wort meistentheils von Kirchendiendiensten gebraucht. Denn Lehrer und Prediger sind besonders Diener, und Knechte ihres GOttes, der seinen Dienst durch sie will befördert wissen. S. 1. Chron. 4, 21. ‡‡ f. 335.

‡‡ Nemlich der Hut des HErrn, der sie warten sollten. Das heißt oft in der Stiftshütte, oder im Tempel dienen, 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420.

‡‡ Die David weislich gemacht hatte. S. oben v. 2. †

17. Auch die für Priester gerechnet * wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig † Jahren und drüber, in ihrer ‡ Hut, nach ihrer ‡ Ordnung. * S. v. 16. †

18. Dazu die gerechnet * wurden unter ihre † Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen ‡ Gemeine: denn sie heiligten treulich das Geheiligte. * S. v. 16. †

† D. i. unmündige, und kleine Kinder, wie dieses ebr. Wort eigentlich bedeutet, s. 4. Mos. 14, 31. † f. 549. die nun 3. Jahr alt waren, und drüber, s. v. 16. 2. Denn so lange wurden sie von der Muttermilch unterhalten, und versorget, brauchten also keinen großen Unterhalt.

‡ Gr. T. nach der ganzen Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort gemeiniglich gebraucht wird, s. Jos. 18, 1. f. 73. und wozu die Priester und Leviten vornemlich gehöreten, deren Kindern auch dasjenige, was einmal für sie geheiliget, d. i. ihnen gewidmet war, die Kirchen- und Kastenvorsteher treulich *, Gr. T. im Glauben, Wahrheit, redlich, wie v. 12. † austheileten.

19. Auch waren Männer mit Namen * benennet unter den Kindern Aaron, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen † Städten, daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern, und allen, die unter die Leviten gerechnet ‡ wurden.

† Die den Priestern, mit ihren Vorstädten, und den zu ihrer Viehzucht gehörigen Aeckern, durchs ganze Land, auf göttlichen Befehl, zu ihrer Wohnung eingeräumet waren. S. 4. Mos. 35, 2. 3. f. 660. auch 3. Mos. 25, 32. † f. 477. Jos. 21, 41, 41. f. 90.

7. Und der HErr war mit † ihm, und wo er auszog, handelte er ‡ klüglich.

20. Also thät Hiskia im ganzen Juda, und that was gut, recht und wahrhaftig war vor ‡ dem HErrn, seinem GOtt.

† Wie mit andern Gläubigen, s. 1. Mos. 21, 22. f. 108. c. 28, 15. f. 159. also auch besonders mit David. S. 2. Sam. 5, 10. ‡ f. 531. c. 7, 3. ‡ f. 567. Mit wem aber der HErr ist, dem gelinget alles. S. 1. Chron. 23, 11. f. 644. S. auch unten 2. Chr. 31, 21. ‡

‡ Gr. T. weislich, verständig, vorsichtig, mit Rath und Verstand, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Jos. 8, 1. ‡‡ f. 3. So heißt es auch 1. Sam. 18, 5. ‡ f. 464. auch v. 14. 15. 30. von David, er habe klüglicher, denn alle Knechte Sauls, gehandelt.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des HErrn, den er für einen allwissenden GOtt erkannte, und daher alle Heucheley vermeidete, und dem, was wahrhaftig, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautete, Phil. 4, 8. nachdachte.

2. Kön. XVIII. 7.

21. Und in allem Thun, das er anfieng am † Dienste des Hauses GOttes, nach dem Gesetz und Gebot zu * suchen seinen GOtt, das that er von ganzem ‡ Herzen, darum hatte er auch ‡ Glück.

† Das heißt c. 29, 35. das Amt am Hause, d. i. alles was zum wahren Gottesdienst gehörete, machte er fertig.

‡ Daher konnte er auch, ob gleich nach einem andern ebr. Worte, Es. 38, 3. bethen: gedencke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem * Herzen.

‡ Gr. T. er war glücklich, es gelunge, es gerieth, es gieng ihm alles wohl und glücklich von statten, ja GOtt gab Gnade. Denn so wird dieses ebr. Wort oft übersetzet. S. 1. Mos. 39, 3. † f. 207. Das heißt Ps. 1, 3. was der Gerechte machet, das geräth wohl. Und 1. Chron. 26, 5. ‡‡ f. 875. heißt es vom Könige Usia: so lange er den HErrn suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

Darzu ward er † abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht ‡ unterthan. 2. Chron. XXXI. 22

† Gr. T. fiel ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 9. † f. 544. Von einem, dem man Gehorsam und Unterthanigkeit angelobet, abtrünnig werden, ist sonst eine grosse Sünde. Gleichwohl wird es hier unter Hiskiä Tugenden gerechnet. Es konnte auch dieses ihm für keine Sünde angerechnet werden. Denn die Vorfahren des Königs Salmanasser von Assyrien, Phul und Thiglath Pilleser hatten kein Recht zum jüdischen Reiche, und sich über selbiges eine Botmäsigkeit anzumaßen. Auch da der gerechte GOtt dergleichen über sein Volck verhienge, griffen sie zu weit, und machten das Joch der Zinsbarkeit über die von Juda zu schwer, zumal da die Kriegeskosten, so dem König Ahas zu Hülfe, s. c. 16, 7. f. 885. aufgewendet worden waren, durch den starcken Tribut v. 8. schon längst wieder ersetzet waren. Daher that der fromme König Hiskia ganz recht, daß er solches Joch von seinem und seiner Unterthanen Halse schüttelte, dem Könige von Assyrien den Gehorsam aufkündigte, und sein Land in vorige Freyheit zu setzen trachtete. Warum aber Hiskia diese Abtrünnigkeit selbst unten v. 14. für eine Sünde erkennet, und sich wieder zinsbar gemacht, s. daselbst.

‡ Gr. T. dienete ihm nicht, war nicht sein Knecht, das heißt oft im Ebr. zinsbar und unterthänig seyn. S. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427.

8. Er schlug auch die † Philister bis gen Gasa *, und ihre Grenze, von ‡ den Schlössern an, bis an die festen Städte.

† Diese, als Erbfeinde der Kinder Israel, s. 1. Mos 26, 1. f. 145. u. w. hatten dem Könige Ahas, dem Vater Hiskiä, s. 2. Chr. 28, 18. f. 883. viele Städte weggenommen, die nun Hiskia wiederum zu erobern, und an sein Reich zu bringen, billig suchte. Dahin zielete auch die Weißagung Es. 14, 28. 29. da es heißt: im Jahr, da der König Ahas starb, war dieß die Last: Freue dich nicht, du ganz Philister Land, daß die Rothe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn.

‡ Gr. T. von den Thürnen der Wächter, d. i. von den kleinen Wachhäusergen an, bis auf die Vestungen, folalich alle grosse und kleine Städte. S. von dieser ebr. Redensart 2. Kön. 17, 9. f. 887.

9. Im vierten Jahre Hiskia, des Königes Juda, das war das siebende Jahr Hosea, des Sohns Ela, des Königes Israel, da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie.

10. Und gewann sie nach † dreyen Jahren, im sechsten Jahr Hiskia; das ist im neunten Jahre Hosea, des Königes Israel, da ward Samaria gewonnen.

† Gr. T. am Ende der drey Jahre, also noch im dritten Jahre. Denn im Anfange des 7den Jahres des Königs Hosea, fieng Salmanasser an die Stadt Samaria zu belagern und im 9ten Jahre nahm er sie ein, wie dieses alles schon oben c. 17, 5. 6. f. 887. erzählet worden, hier aber deswegen wiederholet wird, um zu sehen, wie Sanherib, durch die wider Israel erlangte Siege, auch v. 13. das Königreich Juda anzufallen, kühner gemacht worden.

11. Und der König zu Assyrien führte Israel weg gen Assyrien, und setzte † sie zu * Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder.

† Gr. T. ließ sie, legte sie, gleichsam zur Ruhe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 2. Sam. 16, 11. †† f. 608. Aber eine schlechte Ruhe, da sie in die härteste Knechtschaft gefangen weggeführet wurden!

12. Darum, daß sie nicht † gehorchet hatten der Stimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte, derer hatten sie keines gehorchet, noch gethan.

† Also nicht Sanheribs Tugend und Gerechtigkeit, sondern des Volcks Ungehorsam und himmelansteigende Sünden gaben dem Könige Sanherib den Sieg in die Hände. Daher spricht auch der HErr Es. 10, 5. von ihm: o wehe Assur, der meines Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist! Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolck, und ihm Befehl thun wider das Volck meines Zorns, daß ers beraube und austheile, und zertrete es, wie Koth auf der Gassen. Wiewohl ers nicht so meynet, und sein Herz nicht so dencket; sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig Völcker.

Das XXXII. Cap. Es. XXXVI, 1.

2. Kön. XVIII. 17. 2. Chron. XXXII. 10. Es. XXXVI. 2.

IV. Der im 14den Jahre seines Königreichs von Sanherib, dem Könige von Assyrien, zinsbar gemachte Hiskia.

Weil diese drey folgende Capitel mit dem 36. 37. und 38sten Capitel Esaiä fast von Wort zu Wort übereinkommen, in selbigen auch nicht nur historische, sondern auch prophetische Dinge und herrliche Weissagungen von Christo, und der durch Hiskia vorgebildete Fortpflanzung seines Gnadenreichs, enthalten sind, so versparen wir die Erklärung dieser 3. Capitel bis in die Schriften des Propheten Esaiä, damit wir selbige daselbst fein beysammen haben.

† Also mußten auch hier die Kirchenschätze herhalten, s. 2. Chr. 24, 7. †† s. 860.

13. Im vierzehenden Jahre aber des Königes Hiskia zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle feste Städte Juda, und nahm sie ein.

Nach diesen Geschichten und Treue, kam Sanherib, der König zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die festen Städte, und gedachte sie zu sich zu reißen.

Und es begab sich in vierzehenden Jahr des Königes Hiskiä, zog der König zu Assyrien, Sanherib herauf wider alle feste Städte Juda, und gewañ sie.

14. Da sandte Hiskia, der König Juda zum Könige von Assyrien gen * Lachis, und ließ ihm sagen: ich habe mich versündiget, kehre um von mir, was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, den König Juda, drey hundert Centner Silbers, und dreyßig Centner Goldes.

2. Chron. XXXII. 2. * S. 2. Kön. 14, 19.

15. Also gab Hiskia alle das Silber, das im † Hause des HErrn, und in den Schätzen des Königes Hauses funden ward.

16. Zur selbigen Zeit zubrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel † des HErrn, und die Bleche, die er selbst mit Golde überziehen hatte lassen, und gab sie dem Könige von Assyrien.

Es. XXXVI. 2. Weil diese drey folgende Capitel mit Esaia so gleichlautend sind, so wird man in der Meynung desto gewisser, daß wie andere Propheten, s. 2. Chr. 9, 29. ‡ * f. 731. also auch Esaias an den Büchern der Könige, mit Zusammentragung der dahin gehörigen Geschichte, gearbeitet hat

2. Kön. XVIII. 17. 2. Und da Hiskia sahe, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stund zu streiten wider Jerusalem:

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draussen vor der Stadt waren, und sie hulfen ihm.

4. Und es versammlete sich ein groß Volck, und deckten zu alle Brunnen, und fliessende Wasser mitten im Lande, und sprachen: daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, und bauete alle Mauren, wo sie lückicht waren, und machte Thürne drauf, und bauete draußen noch eine andere Mauer, und befestigte Millo an der Stadt David, und machte viel Waffen und Schilde.

6. Und stellete die Hauptleute zum Streit neben das Volck; und sammlete sie zu sich auf die breite Gasse am Thor der Stadt, und redete herzlich mit ihnen, und sprach:

7. Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor alle dem Haufen, der bey ihm ist: denn es ist ein grösserer mit uns, weder mit ihm.

8. Mit ihm ist ein fleischlicher Arm, mit uns aber ist der HErr, unser GOtt, daß er uns helfe, und führe unsern Streit. Und das Volck verließ sich auf die Worte Hiskia, des Königes Juda.

V. Der mit grosser Macht gen Jerusalem von Assyrien herauf ziehende König Sanherib.

17. Und der König von Assyrien sandte Thartan, u. den Erzkämerer, und den Rabsake, von Lachis, zum Könige Hiskia mit grosser Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wassergruben, bey dem obern Teich, der da liegt an der Strassen, auf dem Acker des Walckmüllers.

18. Und riefen den Könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, u. Joah, der Sohn Asaph der Canzler.

19. Und der Erzschencke sprach zu ihnen: Lieber saget dem Könige Hiskia: So spricht der grosse König, der König von Assyrien: was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

20. Meynest du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstossenen Rohrstab, auf Egypten? welcher, so sich iemand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, u. sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: wir verlassen uns auf den Herrn unsern GOtt: ists denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und Jerusalem: vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbethen?

23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Assyrien: ich will dir zwey tausend Rosse geben, daß du

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem, zu den Könige Hiskia, mit großer Macht.

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: weß vertröstet ihr euch die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, u. spricht: der HErr, unser GOtt, wird uns erretten von der Hand des Königes zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda, und zu Jerusalem: vor Einem Altar sollt ihr anbethen, und darauf räuchern?

Herrschaft mit ihm; zu Hiskia, dem Könige Juda und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

Und er trat an die Wasserröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es gieng VI. Der wird zu ihm heraus, der Eliakim, und sein Sohn Hilkia, der Hofmeister und Sebena der Canzler, und Joah; der dem Lande Juda den Unterricht andrehende Erzschencke des Königes von Assyrien.

4. Und der Erzschencke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten: Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so iemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Willt du aber mir sagen: wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt: ists denn nicht der, welches Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: vor diesem Altar sollt ihr anbethen?

8. Wohlan, so nimms an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwey tausend Rosse

du

2. Kön. XVIII. 1.

du mögest Reuter darzu geben.

24. Wie willst du denn bleiben vor dem geringsten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen? und verlässest dich auf Egypten um der Wagen und Reuter willen?

25. Meynest du aber, ich sey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte verderbe? der HErr hat michs geheissen: Zeuch hinauf in dieß Land, und verderbe es.

26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzschencken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehens; und rede nicht mit uns auf Jüdisch, vor den Ohren des Volcks, das auf der Mauer ist.

27. Aber der Erzschencke sprach zu ihnen: hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn, oder zu dir gesandt, daß ich solche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen.

28. Also stund der Erzschenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das Wort des grossen Königs, des Königs von Assyrien.

29. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht auffetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand

30. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir heraus, so soll iedermann seines Weinstocks, und seines Feigenbaums essen, und seines Brunnens trincken.

32. Bis ich komme, und hole euch in ein Land, das eurem Lande gleich ist, da Korn,

2. Chron. XXXII. 13.

Es. XXXVI. 8.

se geben, laß sehen, ob du bey dir könnest ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willst du dem bleiben vor einen Hauptmanne der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Dazu meynest du, daß ich ohne den HErrn bin heraufgezogen in dieß Land, dasselbe zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: zeuch hinauf in diß Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und und Sebena, und Joah, sprachen zum Erzschencken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns, vor den Ohren des Volcks, das auf der Mauren ist.

12. Da sprach der Erzschencke: Meynest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf den Mauren sitzen, daß sie samt euch, ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenesche stund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die Worte des grossen Königs, des Königs zu Assyrien.

14. So spricht der König: lasset euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der König zu Assyrien: thut mir zu Danck, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein ieglicher von seinen Weinstocke und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunnen trincken;

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn

Most, Brodt, Weinberge, Oelbäume, Oel und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht, den er verführet euch daß er spricht: der Herr wird uns erretten.

33. Haben auch die Götter der Heyden ein ieglicher sein Land errettet von der Hand des Königes von Assyrien?

34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo ist ein GOtt unter aller Landen Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet? daß der HErr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volck aber schwieg stille, u. antwortete ihm nichts: denn der König hatte geboten u. gesagt: antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Canzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, u. sagten ihm an die Worte des Erzschencken.

2. Chr. XXXII. 13.

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völckern in Ländern? Haben auch die Götter der Heyden in Ländern mögen ihre Länder erretten, von meiner Hand?

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heyden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volck habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOTT euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So lasset euch nun Hiskia nicht auffetzen, und lasset euch solches nicht bereden, und gläubet ihm nicht. Denn so kein Gott aller Heyden und Königreiche hat sein Volck mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

Es. XXXVI. 17.

und Most innen ist, ein Land, da Brodt und Weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: der HErr wird uns erlösen. Haben auch der Heyden Götter ein ieglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille, und antworteten ihm nichts: denn der König hatte geboten u. gesagt: antwortet ihm nichts.

VII. Das hierzu auf des Königs Hiskia Befehl stillschweigende doch mit den königlichen Ministern drüber höchst betrübte Volck

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Canzler, und Joah, der Sohn Assaph, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschencken.

Das

Das XIX. Capitel.

I. Der von Hiskia und dem Volcke zur Fürbitte aufgeforderte, v. 1-4. und II. dem Könige göttliche Errettung weissagende Esaias, v. 5-7. III. Die von Sanherib wider Hiskia schriftlich widerholte Schmähreden, v. 8-13. IV. Die von Hiskia in dem Tempel, unter inbrünstigem Gebeth, vor dem HErrn ausgebreitete Briefe Sanheribs, v. 14-19. V. Die von Esaia dem Könige Hiskia angekündigte Erhörung seines Gebeths, v. 20. VI. Sanheribs und seines Erzschenckens schriftlich und mündlich ausgestossene, aber von Esaia nach dem Worte des HErrn kräftig widerlegte Schmähreden, v. 21-27. VII. Die dem König Hiskia gegebene Zeichen seiner gewissen und baldigen Errettung, v. 28-34. VIII. Das vom Engel des HErrn in einer Nacht geschlagene Lager der Assyrer, v. 35. IX. Der mit der Flucht sich errettende, und bald darauf in dem Hause seines ohnmächtigen Götzens von seinen leiblichen Söhnen erschlagene Sanherib, v. 36. 37.

III. Der mit dem Propheten Esaia wider des Erzschenckens Ruhmredigkeit bethende Hiskias, v. 20.

IV. Das vom Engel des HErrn geschlagene Lager der Assyrer, nebst dem mit Schanden in sein Land ziehenden und bald darauf von seinen leiblichen Söhnen getödteten König Sanherib, v. 21.

V. Der durch diese offenbare göttliche Errettung nebst seinem ganzen Volcke sehr erfreuete Hiskia, v. 22. 23.

I. Der von Hiskia und dem Volcke zur Fürbitte aufgeforderte Esaias.

DA der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HErrn. 2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Schreiber, samt den ältesten Priestern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz. 3. Und sie sprachen zu ihm: so sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Noth, und Scheltens und Lästerns. Die Kinder sind kommen an die Geburt, und ist keine Kraft da zu gebären.

2. Chron. XXXII. 16.

DA aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und gieng in das Haus des HErrn. 2. Und sandte Eliakim den Hofmeister, und Sebena, den Canzler, samt den ältesten Priestern mit Säken umhüllet, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz, 3. Daß sie zu ihm sprächen: so spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals, Scheltens und Lästerns, und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

2. Chron. XXXII. 16.

4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt, hören wollte alle Worte des Erzschenckens, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt, und zu schelten mit Worten, die der HErr, dein GOtt, gehöret hat: So hebe dein Gebeth auf für die übrigen, die noch vorhanden sind.

4. Daß doch der Herr dein GOtt hören wollte, die Worte, des Erzschencken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat, und du wolltest dein Gebeth erheben für die übrigen so noch vorhanden sind.

II. Der dem Könige Hiskia göttliche Errettung weissagende Esaias.

5. Und da die Knechte des Königes Hiskia zu Jesaia kamen: 6. Sprach Jesaia zu ihnen: So saget eurem Herrn, so spricht der HErr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben.

5. Und die Knechte des Königes Hiskia kamen zu Jesaia. 6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben.

2. Kön. XIX. 7.

7. Siehe ich will ihm einen Geist geben, daß er ein Gerücht hören wird, und wider in sein Land ziehen; und will ihn durchs Schwerdt fällen in seinem Lande. 8. Und da der Erzschencke wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war. 9. Und da er hörete von Thirhaka, dem Könige der Moren: siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten, wendete er um, und sandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen:

2. Chron. XXXII. 16.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider seinen Knecht Hiskia. 17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem HErrn dem GOtt Israel, und redete von ihm, und sprach:

Wie die Götter der Heyden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand, so wird auch der Gott Hiskiä sein Volck nicht erretten von meiner Hand.

Es. XXXVII. 7.

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hörē, daß er wieder heim ziehe in sein Land, und will ihn durchs Schwerd fällen in seinem Lande. 8. Da aber der Erzschencke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war. III. Dieser Sanherib schriftlich widerholten Schmähreden.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Morenkönige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden. 11. Siehe, du hast gehört was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden? 12. Haben auch die Götter der Heyden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar? 13. Wo ist der König zu Hamath und der König zu Arpad? und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

10. Sprechet also zu Hiskia, dem Könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes von Assyrien gegeben werden. 11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden? 12. Haben der Heyden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet, Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren. 13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volcke zu Jerusalem, das auf der Mauren war, sie furchtsam zu machen, und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen.

19. Und

2. Kön. XIX. 14.

14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen, und gelesen hatte, gieng er hinauf zum Hause des HErrn und breitete sie aus vor dem HErrn;

15. Und bethete vor dem HErrn, und sprach: HErr, GOtt Israel, der du über Cherubim sitzest, du bist allein GOtt unter allen Königreichen auf Erden; du hast Himmel und Erden gemacht.

16. HErr, neige deine Ohren, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, und höre die Worte Sanherib, der hergesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt.

17. Es ist wahr, HErr, die Könige von Assyrien haben die Heyden mit dem Schwerdt umgebracht, und ihr Land;

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen: denn es waren nicht Götter, sondern Menschen-Händewerck, Holz und Steine, darum haben sie sie umgebracht

19. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, HErr, allein GOtt bist.

20. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: was du zu mir gebethet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehöret.

21. Das ists, das der HErr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich, und spottet dein; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Ueber wen hast du deine Stimme erhaben? du

2. Chr. XXXII. 19.

19. Und redeten wider den GOtt Jerusalem, wie wider die Götter der Völcker auf Erden, die Menschen Händewerk waren

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz,

betheten dawider, und schryen gen Himmel.

2. Chron. XXXII. 21.

Es. XXXVII. 14.

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, gieng er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia bethete zum HErrn, u. sprach:

16. HErr Zebaoth, du GOtt Israel, der du über den Cherubim sitzest, du bist allein GOtt über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht.

17. HErr, neige deine Ohren, und höre doch; HErr, thue deine Augen auf, und siehe doch, höre doch alle die Worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr ists, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen;

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen: denn sie waren nicht Götter, sondern Menschen Händewerck, Holz und Steine, die sind umgebracht.

20. Nun aber, HErr unser GOTT, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du HErr seyest alleine.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: daß du mich gebethen hast des Königes Sanherib halben zu Assyrien.

22. So ists das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, u. die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wem hast du die Stimme erhaben? Und

2. Kön. XIX. 22.

hast deine Augen erhaben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den HErrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon; ich habe seine hohe Cedern, und auserlesene Tannen abgehauen, und bin kommen an die äusserste Herberge des Waldes seines Carmels.

24. Ich habe gegraben und ausgetruncken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsolen die Seen.

25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und vom Anfang habe ichs bereitet? Nun itzt aber habe ichs kommen lassen, daß feste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen.

26. Und die drinnen wohnen, matt werden, und sich fürchten, und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde, und wie das grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobest, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf kommen ist, so will ich dir einen Ring an deine Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wiederum führen, da du herkommen bist.

29. Und sey dir ein Zeichen: In diesem Jahre iß, was zertreten ist; im andern Jahre was selber wächst; im dritten Jahre säet und erndtet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und überblieben ist, wird fürder unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die überblieben sind, und

2. Chron. XXXII. 21.

Es. XXXVII. 23.

hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen heraufgezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanon, und habe seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwehlten Tannen, und bin durch die Höhe bis an das Ende kommen an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getruncken die Wasser, und habe mit meinen Fußsolen ausgetrocknet alle verwahrete Wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue itzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen?

27. Und ihre Einwohner geschwächet, und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feld-Gras, und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird.

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren kommen ist, will ich dir einen Ring an deine Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du kommen bist.

VII. Die dem Könige Hiskia gegebene Zeichen seiner gewissen und baldigen Errettung.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Iß dieß Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs säet und erndtet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben

die von ia in Tempel r in- stigem th vor HErrn ebrei- Briefe heribs.

die von ia dem kia an- ndigte örung es Ge- ths.

Sanhe- und sei- Erz- uckens ist- und ndlich gestosse- aber von ia, nach Worte HErrn, frig wi- rlegte hmäh- eden.

2. Kön. XIX. 31. die Erretteten vom Berge Zion. Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches thun.

32. Darum spricht der HErr vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil drein schiessen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall drum schütten.

33. Sondern er soll den Weg wieder umziehen, den er kommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen, der HErr sagts.

34. Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines Knechts, willen.

2. Chron. XXXII. 21.

Es. XXXVII. 32. sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth

33. Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten.

34. Sondern des Weges, deß er kommen ist, soll er wieder kehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HErr.

35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe, um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen.

VIII. Das vom Engel des HErrn, in einer Nacht geschlagene Lager der Assyrer.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe da lags alles eitel todte Leichname.

21. Und der HErr sandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers, und Fürsten, und Obersten im Lager des Königs zu Assur,

36. Da fuhr aus der Engel des HErrn und schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lags alles eitel todte Leichname.

IX. Der mit der Flucht sich rettende und bald darauf von seinen eigenen Söhnen im Hause seines ohnmächtigen Götzens erschlagene Sanherib.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, u. blieb zu Ninive.

37. Und da er anbethete im Hause Nisroch, seines GOttes, schlugen ihn mit dem Schwerdt Adra-Melech, und Sar-Ezer, seine Söhne, und sie entrunnen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assar Haddon ward König an seine Statt.

daß er mit Schanden wieder in sein Land zog.

Und da er in seines GOttes Haus gieng, fälleten ihn daselbst durchs Schwerdt, die von seinen eigenen Leibe kommen waren.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbethete, im Hause Nisroch, seines GOttes, schlugen ihn seine Söhne, Adra-Melech und Sar-Ezer mit den Schwerdt, und sie flohen ins Land Ararat, und sein Sohn Assar Haddon ward König an seine Statt.

X. Der, durch diese offenbare göttliche Errettung, nebst seinen ganzen Volcke, sehr erfreuete Hiskia.

2. Kön. XX. 1.

22. Also half der HErr Hiskia, und denen zu Jerusalem, aus der Hand Sanherib, des Königes zu Assur, und aller anderer, und enthielt sie vor allen umher;

23. Daß viele dem HErrn Geschencke brachten gen Jerusalem, und Kleinode Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heyden.

Es. XXXVIII. 1.

Das XX. Capitel.

I. Des todtkrancken Hiskiä ängstliches Gebeth zu GOtt, v. 1-3. II. Der, auf GOttes Befehl, den Hiskiam der gnädigen Erhörung seines Gebeths, durch Zeichen und Wunder, besonders an Ahas Zeiger, versichernde Esaias, v. 4-11.

III. Der sich über die vom Könige zu Babel an ihn gesandte Botschaft erhebende Hiskia, v. 12. 13. IV. Der darob erzürnte, und daher durch Esaiam dem Hiskia schwere Strafgerichte ankündigende GOtt, v. 14-18. V. Der sich der göttlichen Strafe geduldig unterwerfende Hiskia, v. 19.

VI. Hiskiä Tod, und seines Sohns Manasse Erbfolge, v. 20. 21.

VI. Der todtkrancke, und zu seinem GOtt ängstlich bethende, auch durch gewisse Zeichen dessen gnädiger Erhörung versicherte Hiskia, v. 24.

VII. Der nach seiner Kranckheit sich zwar erhebende, aber bald wiederum vor GOtt sich demüthigende Hiskia, v. 25. 26. VIII. Dessen Reichthum und Herrlichkeit, v. 27-30.

IX. Die zu Hiskiä grosser Versuchung von dem Könige zu Babel an ihn abgeschickte Botschaft, v. 31.

X. Hiskiä Tod, prächtiges Begräbniß, und seines Sohns, Manasse Erbfolge,

I. Des todtkrancken Hiskia ängstliches Gebeth zu GOtt.

In der Zeit ward Hiskia todtkranck, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

24. Zu der Zeit ward Hiskia todtkranck,

und er bath den HErrn,

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zur Wand, und bethete zum HErrn,

3. Und sprach: Gedencke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe, in der Wahrheit, mit vollkommenem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

II. Der auf GOttes Befehl dem Hiskia der gnädigen Erhörung seines Gebeths durch Zeichen und Wunder, sonders an Ahas Zeiger versichernde Esaias.

4. Da geschah das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebeth gehöret, und deine Thränen gesehen; Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HErrn gehen.

6. Und will funfzehen Jahr zu deinem Leben thun, und dich und diese

der geredete ihm,

Siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehen Jahr zulegen.

Stadt

2. Kön. XX. 6. 2. Chron. XXXII. 24. Es. XXXVIII. 5.

Stadt erretten, von dem Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinet willen, und um meines Knechts Davids willen.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königes zu Assyrien: Denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse; und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der HErr gesund machen, und ich in des HErrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaia sprach: das Zeichen wirst du haben vom HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredt hat. Soll der Schatten zehen Stuffen fürder gehen, oder zehen Stuffen zurücke gehen?

und gab ihm ein Wunder.

7. Und habe dir das, zum Zeichen von dem HErrn, daß der HErr solches thun wird, was er geredet hat

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Linien zurücke ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehen Linien zurücke laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehen Stuffen niederwärts gehe; das will ich nicht; sondern daß er zehen Stuffen hinter sich zurücke gehe.

11. Da rief der Prophet Jesaia den HErrn an; und der Schatten gieng hinter sich zurücke, zehen Stuffen, am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.

2. Kön. XX. 12. 2. Chron. XXXII. 25.

9. Dieß ist die Schrift Hiskia, des Königes Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllenpforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn, ja den HErrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen den Menschen bey denen, die ihre Zeit leben.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte; und reisse mein Leben ab, wie

Es. XXXVIII. 12.

ein Weber. Er sauget mich dürre aus; du machests mit mir ein Ende den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: mögte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe: denn du machest es mit mir aus, den Tag vor Abend.

14. Ich winselte, wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete, wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen; HErr, ich leide Noth, lindere mirs.

15. O! wie will ich noch reden, daß er mir zugesaget hat, und thuts auch. Ich werde mich scheuen alle mein Lebetage vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in denselbigen: denn du liessest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe: denn du wirfest alle meine Sünden hinter dich zurücke.

18. Denn die Hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der Tod nicht; und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit.

19. Sondern allein, die da leben, loben dich, wie ich itzt thue: Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir, so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben im Hause des HErrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen, und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen!

2. Kön. XX. 12. 2. Chron. XXXII. 25. Es. XXIX 1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war, denn sein Herz erhub sich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem.

26. Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein Herz sich erhaben hatte, samt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des HErrn nicht über sie, weil Hiskia lebete

27. Und Hiskia hatte sehr grossen Reichthum und Ehre; und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze, Schilden und allerley köstlichem Geräthe.

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen, des Getraides, Mosts und Oels, und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schafe.

29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge: denn GOtt gab ihm sehr groß Gut.

30. Er ist der Hiskia, der die hohe Wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie hinunter von Abendwärts, zur Stadt David: denn Hiskia war glückselig in allen seinen Wercken.

VII. Der nach seiner Kranckheit sich zwar erhebende, aber bald wiederum vor GOtt sich demüthigende Hiskia.

VII. Dessen Reichthum und Herrlichkeit.

2. Kön. XX. 12. | 2. Chr. XXXII. 31. | Es. XXXIX. 1. | 2. Kön. XX. 20. | 2. Chron. XXXII. 32.

III. Die, zu Hiskiä grosser Versuchung von dem Könige zu Babel an ihn abgeschickte Botschaft.

12. Zu der Zeit sandte Brodach, der Sohn Baledan, des Sohns Baledan, König zu Babel, Briefe und Geschencke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß Hiskia kranck war gewesen.

13. Hiskia aber war frölich mit ihnen, und zeigete ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Specerey, und das beste Oel, und die Harnischkammer, und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause, und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete

IV. Der darob erzürnte, und daher dem Hiskia durch Esaiam schwere Straftgerichte ankündigende GOtt.

14. Da kam Jesaia, der Prophet, zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir kommen von Babel.

15. Er sprach: was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist, u. ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:

17. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammlet haben, bis auf diesen Tag; und wird nichts übergelassen werden, spricht der HErr.

18. Dazu die Kinder die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie Kämmerer seyn im Palast des Königs zu Babel

V. Der sich der göttlichen Strafe geduldig unterwerfende Hiskia.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Das ist gut, das der HErr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue seyn zu meinen Zeiten.

2. Chron. XXXII. 32.

31. Da aber die Botschaften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn GOtt also, daß er ihn versuchete, auf das kund würde alles, was in seinem Herzen war.

Hiskia war, wie andere fromme Könige Juda, s. 1. Chron. 1, 1. f. 310. ein deutliches Vorbild des HErrn Messiä, u. war ihm in vielen Stücken gleich, aber nicht in dem was sündliches an Hiskia war. Daher übergehet auch der heilige Chronikenschreiber mit Stillschweigen, Hiskiä Sündenfall, oder berühret solchen, wie hier nur mit wenigem; begnüget sich aber damit, daß das übrige von dem heiligen Verfasser der Bücher der Könige so wohl, als auch in dem Propheten Esaia, mit einerley Feder beschrieben worden.

In der Zeit sandte Merodach Baladan, der Sohn Baladan, König zu Babel Briefe und Geschencke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß er kranck und wieder starck worden wäre.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigete ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigete, in seinem Hause, und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen, und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammlet haben, bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königes zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: das Wort des HErrn ist gut, das du sagest; und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

20. Was * mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine † Macht, und was er gethan hat, und der Teich ‡, und die Wasserröhren, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das ist geschrieben in der ‡ Chronika der Könige Juda.

†‡ D. i. seine männliche Heldenthat, heldenmüthige Stärcke, Kraft, Gewalt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Chr. 30, 11. ‡ f. 670. allwo zu sehen, daß es auch von andern Königen gesaget wird.

‡ Von diesem Teiche, auch von diesen künstlichen Wasserleitungen, s. 2. Kön. 18, 17. c. 20, 20. auch 2. Chron. 32, 30. noch mehr Es. 7, 3. und c. 36, 2.

‡* D. i. in der Prophezeyung oder Weißagung, so die Propheten. meistentheils des Nachts in einem Gesichte, s. 1. Mos. 12, 1. f. 49. erhielten, daher sie auch Schauer oder Seher genennet wurden, 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 360.

‡ Hier sehen wir deutlich, daß Esaias nicht allein ein Prophet und Hofprediger des Königs Hiskiä, sondern auch sein Geschichtschreiber, gewesen. S. 2. Chr. 9, 29. ‡* f. 731. Denn er hat auch in vier Capiteln c. 36. 37. 38. 39. besonders die letzten Geschichte Hiskiä beschrieben.

21. Und Hiskia entschlief † mit seinen Vätern,

† Nicht wie die gottlosen, s. 1. Kön. 22, 40. f. 800. sondern wie andere fromme Könige. S. Richt. 5, 27. ‡ f. 147.

und Manasse *, sein Sohn, ward König an seine Statt.

‡ D. i. in den vornehmsten Gräbern der Söhne, d. i. der Nachkommen Davids, und also in dem Erbbegräbniß der Könige Juda, s. 1. Kön. 2 10. ‡ f. 675.

‡ Ohne Zweifel mit Anzündung kostbaren Räuchwercks, wie dem Könige Asa geschah, s. 2. Chron. 21, 19. ‡‡ f. 843. Maaßen der König Hiskia bey den alten * Ebräern in so großem Ansehen stund, daß man glaubte, sieben Jahre hätten die Schüler, die das Gesetz lernen sollten, um sein Grab herum sich setzen und daselbst studieren müssen, zum Andencken des großen Fleißes, den dieser König zu Wiederherstellung des göttlichen Gesetzes angewendet. Wenigstens ist das gewiß, daß Hiskia, auch in seinem Tode, ein lieblich Vorbild des HErrn Messiä gewesen, maaßen es von diesem auch Es. 11, 10. heißt: seine Ruhe wird Ehre seyn. Und Es. 53, 9. er ist gestorben, wie ein Reicher.

2. Chron. XXXII. 32.

32. Was aber * mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine †* Barmherzigkeit, siehe, das ist geschrieben in dem Gesichte des Propheten Jesaia ‡*, des Sohnes Amoz, im Buche der Könige Juda und Israel.

†* Gr. T. Güte, Gnade, Liebe, Freundschaft, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. d. i. wie es auch der Syrer und Araber übersetzet, seine guten Wercke und rechte Wege, die er nemlich gegangen war, da er nicht allein selbst den HErrn seinen Vater GOtt fürchtete, s. 2. Kön. 18, 3. 2. Chron. 29, 2. f. 891. sondern auch alles ersinnliche beytrug, was zu Abschaffung der durch seinen Vater, den König Assa, s. 2. Kön. 16, 10, 18. f. 885. eingeführten Abgötterey, und zu Wiederaufrichtung des wahren Gottesdiensts gereichte. Dieser fromme König konnte daher mit Nehemia, c. 13, 14. bethen: gedencke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit die ich an meines GOttes Hause, und an seiner Hut gethan habe.

VI. Hiskiä Tod, prächtiges Begräbniß, und seines Sohns Manasse Erbfolge.

‡ S. 2. Chr. 29, 1. ff.

33. Und Hiskia entschlief † mit seinen Vätern, und sie begruben ihn über ‡ die Gräber der Kinder David. Und ganz Juda, und die zu Jerusalem thäten ihm † Ehre in seinem Tode, und sein Sohn Manasse * ward König an seine Statt.

† Ums Jahr der Welt 3306. Vor Christi Geb. 694.

‡ D. i. über die vornehmsten Gräber der Söhne, d. i. der Nachkommen David, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675.

* S. c. 21, 1.

Das XXI. Capitel.

I. Des Königes Manasse böser Lebenswandel, und greuliche Abgötterey, v. 1-8. II. Das von Manasse zu heydnischen Aergernißen verführte Juda, v. 9. III. Die von dem HErrn dem Könige Manasse angedrohete schwere Strafgerichte, v. 10-15. IV. Der viel unschuldig Blut vergiessende Manasse, v. 16. V. Des Königes Manasse Sünde, Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Amons Erbfolge, v. 17. 18. VI. Des Königes Amons Alter, und gottloser Lebenwandel, v. 19-22. VII. Die ihren eigenen Herrn, den König Ammon, in seinem Hause tödtende, aber von dem Volcke wiederum getödtete Knechte, v. 23. 24. VIII. Des Königes Amons Begräbniß, und seines Sohnes Josia Erbfolge, v. 26. 27.

Das XXXIII. Capitel.

I. Des Königes Manasse böser Lebenswandel und greuliche Abgötterey, v. 1-8. II. Das von Manasse zu heydnischen Aergernißen verführte Juda, v. 9. 10. III. Der von dem Könige zu Assur, in Fesseln und Bande gelegte, und nach Babel gefangen gebrachte Manasse, v. 11. IV. Der sich vor GOtt mit einem ängstlichen Bußgebeth demüthigende, daher aus seiner Gefangenschaft von GOtt befreyete, und in sein Königreich wieder eingesetzte Manasse, v. 12. 13. V. Der hierauf löblich regierende, alle Abgötterey abschaffende, und seine Unterthanen zum wahren Gottesdienst ernstlich anweisende Manasse, v. 14-17. VI. Dessen übrige Thaten, Tod, Begräbniß, und seines Sohnes Amon Erbfolge, v. 18-20. VII. Des Königes Amon Alter und Lebenswandel, v. 21-23. VIII. Die ihren eigenen Herrn, den König Amon, in seinem Hause tödtende, aber von dem Volcke wiederum getödtete Knechte, v. 24. 25.

Manasse

Des Königes Manasse böser Lebenswandel, und greuliche Abgötterey.

Manasse † war zwölf ‡ Jahr alt, da er König ward, und regierete fünf und funfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß †† Hephziba.

Manasse war zwölf ‡ Jahr alt, da er König ward, und regierete fünf ‡ und funfzig Jahr zu Jerusalem.*

* Warum von hier an der heilige Chronickenschreiber aufhöret, die königlichen Mütter mit Namen zu nennen, da sie doch ebenfalls Stammmütter des HErrn Christi waren, ist nicht zu sagen. S. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 869.

† מנשה Menasse und Manasse heißt im Ebr. einerley, nemlich so viel, als vergessen. Und es kann seyn, daß Hiskia eben, wie Joseph bey der Geburt seines Sohnes Manasse, gedacht, der HErr habe ihn aller seines Unglücks vergessen lassen. S. 1. Mos. 41, 51. f. 216. Aber dieser Name traf auch sonst bey Manasse ein, daß er des GOttes seiner Väter vergaß, und auch machte, daß seine Unterthanen ihres alten Bundes GOttes vergassen, davor doch GOtt sie oft treulich hatte warnen lassen. S. Richt. 3, 7. ‡ f. 127.

‡ Er muß also 3. Jahr nach der Kranckheit seines Vaters, des Königs Hiskia, gebohren seyn. Denn diesen setzte GOtt 15. Jahr zu seinem Leben. S. Es. 38, 5.

‡ Hat also nach seinem Urgroßvater, dem Könige Asaria oder Usia, am längsten über Juda regieret, s. 2. Chron. 26, 3. f. 875. Es ist aber zu verwundern, daß von dieser langwierigen Regierung das wenigste aufgeschrieben worden. Doch wenn alles hätte aufgezeichnet werden sollen, hätte die Welt es nicht fassen können, Joh. 21, 25.

†† Diese hat auch die Ehre, daß sie, wie andere Königinnen in Juda, s. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 869. als eine Stammmutter des HErrn Messiä, mit Namen genennet wird. Hephziba * heißt aber im Ebr. so viel, als meine Lust ist an ihr, und an der der HErr Lust hatte, Es. 62, 4. Sie war also vermuthlich eine fromme Gemahlin eines frommen Königs, denen beyden Eltern aber ihre Kinderzucht nicht gelunge.

* חפצי ב

2. Und er thät, das dem HErrn übel † gefiel, nach den ‡ Greueln der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben ‡ hatte.

2. Und thät, das dem HErrn übel † gefiel, nach den ‡ Greueln der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben ‡ hatte.

† הרע ב

† Gr. T. das böse war in den Augen des HErrn, wie es von vielen, besonders den Königen in Israel, heißet. S. 1. Kön. 15, 26. † f. 263. Er war also ein böser Sohn eines frommen Vaters, daran etwan seine Hofmeister viele Schuld hatten, die ihn, als einen 12 jährigen jungen König, nach dem Tode seines königlichen Herrn Vaters, der ihn ohne Zweifel sehr sorgfältig erziehen lassen, ihm auch mit seinem trefflichen Exempel vorgeleuchtet, durch ihre Schmeicheleyen verderbten, ihm weder den rechten Weg zeigten, noch ihn vom gottlosen Wesen abhielten. Das Exempel seines abgöttischen Großvaters, des Königes Ahas, s. 2. Kön. 16, 10–18. f. 884. 2. Chron. 28, 23. mogte auch noch nicht verloschen seyn, sondern zu Manasse Verführung viel beytragen.

ovnqov evtiov. imme Elhaben oft böse inder.

‡ תועב ‡ λυσματα

‡ Das war die entsetzliche Abgötterey, die dem HErrn ein Greuel war, und daher oft ein Greuel heißet. S. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. und c. 17, 1. ‡ f. 722.

‡ הורי ‡ ωλοgευσε.

‡ Gr. T. enterbet und ausgestoßen, wie dieses ebr. Wort von der Verstossung der Heyden, die GOtt, als der Erbherr über alle Heyden, Ps. 82, 2. aus ihrem väterlichen Erbtheil vertrieb, solches aber seinem Volcke zum Erbe übergab, oft gebrauchet wird. S. Richt. 1, 27. f. 114.

3. Und verkehrete † sich, und bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte ‡ abgebracht; und richtete Baal Altäre auf, und machte * Hayne, wie Ahab ‡, der König Israel, gethan hatte, und bethete an allerley †† Heer am Himmel, und dienete ihnen.

3. Und kehrete † sich um, und bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebrochen ‡* hatte; und stiftete Baalim Altäre, und machte * Hayne, und betete an allerley †† Heer am Himmel, und dienete ihnen.

†† S. von diesem abgöttischen Gottesdienste, 2. Kön. 17, 16. f. 888.

* אשרו walder, Chr. 15, † f. 758.

† An statt, daß er sich hätte zu GOtt bekehren, und Buße thun sollen, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird, s 2. Chron. 30, 6. f. 896. so kehrete er von dem Wege seines frommen Vaters um und zurück, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Job 11, 10 wie es auch von Jerobeam I. heißt, er habe sich nicht von seinem bösen Wege gekehret, sondern sich verkehret, 1. Kön. 13, 33. f. 742.

† שוב ‡* εστραψε.

‡ Gr. T. verderbet, verstöret, vertilget, verstoßen, ausgerottet, zerbrochen, untergeben, vergeben, und zu Grunde gehen lassen, zu nichte gemacht, daß sie dahin und weg waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 23, 16. ‡ f. 99.

‡* Gr. T. um- oder zerrissen, umgestürzet, zerstöret, und zerbrochen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 2, 2. † f. 116. Einen so guten Eifer bezeugte sein Vater der König Hiskia in Ausrottung der heydnischen Abgötterey. S. 2. Kön. 18, 4. f. 891. 2. Chr. 31, 1. f. 899. c. 32, 12.

‡ Also sündigte auch lange nach seinen Tode der gottlose König Ahab in Israel. S. 1. Kön. 16, 31. 32. f. 766. Denn dieser war auch nebst seiner bösen Isebel der erste, der, nachdem er sich mit dem frommen Könige Josaphat befreundet, und dessen Kronprinzen, Joram, seine gottlose Tochter, Athalja, zur Gemahlin gegeben hatte, s. 2. Chron. 21, 1. ‡ f. 793. die Abgötterey in dem Königreiche Juda einführte. S. 2. Kön. 8, 18–41. f. 842.

4. Und bauete Altäre † im Hause des HErrn, davon der HErr gesagt hatte: ich will meinen ‡ Namen zu Jerusalem setzen.

4. Er bauete auch Altäre †* im Hause des HErrn, davon der HErr geredet hat: zu Jerusalem soll mein ‡ Name seyn ewiglich.

† Da doch der HErr nur einen Altar haben wollte, zum Vorbilde des HErrn Messiä, s. 1. Mos. 8, 20. f. 38. und nicht viele Altäre, welches etwas heydnisches, und daher dem HErrn ein Greuel war. S. 2. Chron. 28, 24. f. 886.

‡ Davon s. 1. Kön. 8, 23. ‡ f. 707. 2. Chron. 6, 6. f. 705. besonders 5. Mos. 12, 5. f. 708.

5. Und er bauete allen Heeren * am Himmel Altäre † in beyden ‡ Höfen am Hause des HErrn. †S. v. 4.†

5. Und bauete Altäre allerley Heer * am Himmel, in beyden ‡ Höfen am Hause des HErrn. * S. v. 3. ††

‡ Nur in dem innern oder der Priester Hofe, nicht aber in dem äußerlichen Hofe, sollte ein einziger Brandopfersaltar stehen. S. 2. Mos. 40, 29. f. 398. auch 1. Kön. 6, 30. ‡ f. 694. und 2. Chron. 4, 9. f. 700.

† מובחות Θυσιαστηριον †* Θυσιαστηρια

6. Und er ließ seinen Sohn durchs ‡ Feuer gehen, und achtete ‡ auf Vogelgeschrey, und †† Zeichen, und hielt Wahrsager ‡‡, und Zeichendeuter *†, und thät deß viel, das dem HErrn übel *‡ gefiel, damit er ihn *‡ erzürnete.

6. Und er ließ seine Söhne durchs † Feuer gehen, im Thal des Sohns ‡* Hinnom, und wählete ‡* Tage, und achtete †*† auf Vogelgeschrey, und zauberte ‡*‡, und stiftete Wahrsager ‡*‡, und Zeichendeuter *†*, und thät viel, das dem Herrn übel *‡ gefiel, ihn *‡ zu erzürnen.

*‡ Gr. T. was böse war in den Augen des HErrn. S. v. 2. †

*‡ להכעיסו ihn zu reitzen, s. 2. Chr. 28, 25 ‡ f. 886.

† Wie sein Großvater, der König Ahas, s. 2. Kön. 16, 3. f. 881. mußte also auch mehr als einen Sohn haben.

‡* Von diesem Thal der Kinder Hinnom, s. 2. Chron. 28, † f. 881.

‡ עונן ἐκληδονιζετο.

‡ Gr. T. er war einer, der mir den Augen seine Gauckeley machte, wie es auch die Syrer und Araber geben, in die Höhe und in die Wolcken sehen, und aus selbigen weißagen wollte. Dieses ebr. Wort wird sonst durch I. Tagewählen, wie auch hier ‡*, II. Zaubern, und III. Zeichen deuten übersetzet. S. 3. Mos. 19, 26. ‡ f. 455.

†† נחש οἰωνιζετο. ‡*‡ כשף ἐφαρμακευετο

†† Gr. T. der listig, wie eine Schlange, etwas spüren, errathen, deuten, mithin weißagen und zaubern konnte, besonders auf Vogelgeschrey, wie es auch †*† übersetzet ist, achtete. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Mos. 30, 27. ‡ f. 168.

‡*‡ Gr. T. mit Kräutern und andern natürlichen Dingen, damit die edle Apothekerkunst umgehet, wohin auch hier die Griechen zielen, Aberglauben treiben. S. von diesem ebr. Worte, 5. Mos. 18, 10. ‡‡ f. 726. Dergleichen Zauberin war die Königin Isebel. S. 2 Kön. 9, 22. ‡ f. 847.

‡‡ עשה אוב ἐποιησε τεμενη

‡‡ Was dieses für abentheuerliche Leute, gleich den Ziegeunern, gewesen, s. 1. Sam. 28, 3. ‡ f. 500. besonders 3. Mos. 19, 31. † f. 456. Dergleichen war Apg. 16, 16. die Magd, so einen Wahrsagergeist hatte, und ihren Herren viel Genieß zutrug mit Wahrsagen.

‡*‡ ידעוני ἐγγασριμυθος. *†* ידעונים γνωσας ἐπληθυνε. *†* ἐπαοιδος

*† Gr. T. die viel wissen wollten, besonders von zukünftigen Dingen. S. von solchen Leuten 3. Mos. 19, 31. ‡ f. 456.

7. Er setzte auch einen † Haygötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr * zu David und zu Salomo, seinem Sohn, gesagt hatte: In diesem Hause, und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel, will ich meinen Namen setzen ewiglich.

7. Er setzte auch Bilder †*, und Götzen, die er machen ließ, ins Haus GOttes, davon der HErr * David geredt hatte, und Salomo, seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israel, will ich meinen Namen setzen ewiglich.

† Das war ein gehauenes oder geschnitztes Bild, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Grundwortes, s. 5. Mos. 10, 3. † f. 702. auch Richt. 17, 3. ‡ f. 241. so etwan zu Ehren der Göttin Astartha oder Veneri gesetzet wurde, die in Lustwäldern s. 2. Chr. 15, 16. †† f. 758. abgöttisch verehret wurde, auch daher ihren Namen hatte. Also dergleichen Schaubild, das sonst nur in den Lustwäldern stunde, setzte Manasse nun auch sogar in das Heiligthum, und in das Haus GOttes.

†* Gr. T. ein gehauenes oder geschnitztes Bild, das einem Menschen oder Thiere gleich war. S. 5. Mos. 4, 16. ‡ f. 683. da der HErr verbot ein Bild zu machen, das gleich sey einem Manne oder Weibe, oder Viehe auf Erden, oder Vögel unter dem Himmel, oder Gewürme auf dem Lande, oder Fisch im Wasser unter der Erden.

פסלה אשרה γλυπτον τε ἀλσος. פסל מסכה †* γλυπτον χωνευτον ἐικονα

8. Und will den Fuß Israel nicht mehr bewegen † lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben ‡ habe so doch, so sie halten, und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

8. Und will nicht mehr den Fuß Israel lassen †* weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet ‡* habe; so fern sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetze, Geboten und Rechten durch ‡* Mose.

† Wie das Rohr im Wasser beweget wird. Denn so drohete der HErr sonst dem Israel, 1. Kön. 14, 15. ‡ f. 744. Sie sollten also nicht mehr flüchtig werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Job 42, 21.

†* Oder abtreiben, vertreiben, wegschaffen, absetzen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Chr. 15, 16. ‡ f. 758.

† נחתי ‡* העמרתי ἐδωκα.

† להניד †* להסיר σαλευσαι.

‡* Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, und weil Moses, die Gesetze GOttes, wie alle Propheten ihre Weissagungen, aufschreiben mußte. S. 2. Kön. 14, 25. ‡‡ f. 874. So verhieß also auch hier der HErr, unter der ausdrücklichen Bedingung, wofern sein Volck ihm gehorsam seyn würde, ihm Gutes zu thun. Denn so geschehen alle göttliche Verheissungen unter gewissen Bedingungen. S. 1. Kön. 6, 12. ‡ f. 691.

‡* ביד ἐν χειρι. Göttliche Verheissung geschehen mit Bedingung.

II. Das von Manasse zu heydnischen Aergernissen verführte Juda.

9. Aber sie gehorchten nicht; sondern Manasse verführte † sie, daß sie ärger thäten, denn die Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget ‡ hatte.

9. Aber Manasse verführte † Juda, und die zu Jerusalem, daß sie ärger thäten, denn die Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget ‡* hatte.

† Gr. T. machte sie irre, daß sie in Irrwegen wanderten, in der Irre hie und da hergiengen, fehleten, abfielen, zitterten und taumelten, wie die Trunckenen, mithin nicht wußten, ob sie GOtt in seinem Gesetze, oder ihrem Könige in seinem bösen Leben nachfolgen sollten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Job 12, 24. dadurch Manasse GOttes schwere Gerichte über sich zog. Denn GOtt setzet Regenten und Obrigkeiten, als seine Amtleute, zu Leitsternen und Wegweisern, daß sie ihren Unterthanen, mit ihrem guten Wandel, vorleuchten, und ihnen den rechten Weg weisen, nicht aber sie selbst verführen, und auf Abwege leiten sollen.

† תע ἐπλανησε. Ein böser Regente macht auch böse Unterthanen. Sprw. 29, 12. ein Herr der zur Lügen Lust hat, des Diener sind alle gottlos.

‡ Oder ausgerottet und verstöret, wie dieses ebr. Wort oft von der Vertilgung der Heyden gebrauchet wird. S. Jos. 24, 8. f. 102. auch 1. Chron. 6, 25. †† f. 345.

‡ השמיד ἠφανισε.

10. Da redete der HErr durch † seine Knechte die Propheten, und sprach:

10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volcke reden ließ, merckten ‡ sie nicht drauf.

‡* εἶπε.

III. Die von dem HErrn dem Könige Manasse angedrohete schwere Strafgerichte.

† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst und das Amt seiner Knechte, der Propheten, s. v. 8. ‡* darunter besonders Habacuc und Nahum war, die nebst Esaia, den Manasse auch soll mit der * Sege haben zerschneiden lassen, zu dieser Zeit weissagten.

† ביד עבדיו ἐν χειρι δουλων αὐτου. *Doch s. des Hrn. D. Buddei H. E. p. 599.

‡ Gr. T. höreten nicht, achteten oder hatten nicht Acht, wie es Nehem. 9, 34. heißt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Job 33, 31. Denn sie sprachen Jer. 6, 16. wir wollens nicht thun; und c. 18, 16. da wird nichts aus. Ja c. 44, 16. nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen. Daher ließ auch der HErr ihnen hernach sagen, Zach. 1, 4. seyd nicht, wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten: = = aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr.

‡ הקשיבו ἐπηκουσαν.

11. Darum, daß Manasse, der König Juda, hat diese Greuel * gethan, die † ärger sind, denn alle Greuel *, so die Ameriter ‡ gethan haben, die vor ihm gewesen sind: und hat auch Juda sündigen ‡ gemacht mit seinen †† Götzen:

2. Chron. XXXIII. 11.

* רעה κακα. S. v. 11. †

† Gr. T. hat es ärger gemacht, und also auch seine Unterthanen geärgert, mithin sich und ihnen viel Uebel, viele Strafen, Unglück, Schaden und Plage über den Hals gezogen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Ps. 44, 3.

† חרע πονηρα.

‡ D. i. alle zehen heydnische Völcker, s. 5. Mos. 7, 1. ‡ f. 692. die sonst unter dem allgemeinen Namen der Cananiter, weil sie alle Nachkommen des von seinem Großvater, dem Noah, verfluchten Canaans waren, s. 1. Mos. 15, 21. ‡ f. 68. hier aber unter dem Namen der Amoriter, weil diese wohl die ärgsten mit waren, s. Jos. 24, 15. ‡ f. 104. genennet werden.

‡ Wie es auch unten v. 16. von ihm, sehr oft aber von Jerobeam, dem Isten König, in Israel, s. 1. Kön. 14, 16. † f. 745. heißt.

†† גלולים εἰδωλα.

†† Gr. T. Dreckgötzen, die ihre abgöttischen Verehrer so wohl, als das ganze Land besudelten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. 1. Kön. 14, 10. ‡‡ f. 744. So hießen auch eine Art der Götzen. S. 3. Mos. 19, 4. † f. 449.

12. Darum † spricht der HErr, der GOtt Israel, also: siehe, ich will Unglück * über Jerusalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beyde Ohren ‡ gellen.

* רעה κακα. S. v. 11. †

† Besonders um Manasse willen. Denn so heißt es unten c. 23, 26. der HErr kehrte sich nicht von dem Grimme seines grossen Zorns, = = um aller der Reizung willen, damit ihn Manasse erreizet hatte, oder, wie es oben v. 6. heißt, erzürnet hatte. Und Jer. 15, 4. spricht der HErr selbst: ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, um Manasse willen, des Sohns Jehiskia, des Königs Juda, deshalben, das er zu Jerusalem begangen hatte.

‡ תצלנה ἠχησει.

‡ Gr. T. klingen, wie es auch Jer. 19, 3. übersetzet ist, daß der ganze Leib darüber zittert und sincket, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 3, 11. ‡ f. 392. da der HErr auch zu Samuel sprach: siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß wer das hören wird, dem werden seine beyde Ohren gellen.

13. Und will über Jerusalem die Meßschnur † Samaria ziehen ‡, und das Gewicht ‡ des Hauses †† Ahab; und will Jerusalem ‡‡ ausschütten, wie man Schüsseln ‡‡ ausschüttet, und will sie †* umstürzen.

† Oder Richtschnur, Zimmerschnur, das Maaß, damit Bauleute etwas ausmessen. S. von diesem ebr. Worte, 1. Kön. 7, 23. ‡ f. 697.

‡ Gr. T. ausstrecken, wie es auch die Griechen geben, ausdehnen, ausbreiten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, Richt. 16, 30. ‡ f. 240. Wie es nun von einer Stadt, die da wieder aufgebauet werden soll, Zach. 1, 16. heißt: die Zimmerschnur soll in Jerusalem gezogen werden: also drohet auch hier der HErr eben dieser Stadt Jerusalem, daß alles abgebrochen, von Grund aus herausgerissen, und der Platz, nach der Meßschnur und Grundwage, ganz eben und gleich gemachet werden solle. Daher heißt es auch Es. 34, 11. eben von Zion: der HErr wird eine Meßschnur darüber ziehen, und ein Richtbley, daß sie wüste und öde sey. Und Klagl. 2, 8. der HErr hat die Richtschnur über die Mauren der Tochter Zion gezogen.

‡ Wie das Richtbley, nach welchem man etwas abwägen oder abmessen kann. Dieses ebr. Wort wird nur noch ein einzigesmal, Es. 28, 17. gelesen, da der HErr spricht: ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewichte machen. Das heißt auch, nach einem andern * Worte, eine Bleyschnur, Amos 7, 7. 8. da der HErr auf einer Mauer stund, mit einer Bleyschnur gemessen, die er in seiner Hand hatte, und zu dem Propheten sprach: was siehest du Amos? Er sprach: eine Bleyschnur. Da sprach der HErr zu ihm: siehe, ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volck Israel, und ihm nicht mehr übersehen.

†† D. i. wie es den Nachkommen Ahabs, und seiner gottlosen Gemahlin, der Königin Isebel, nebst der ganzen Stadt Samaria, ergangen, daß derselben und des ganzen Landes Einwohner in die assyrische Gefangenschafft weggeführet, die Städte Samaria aber mit heydnischen Völckern besetzet wurden, s. 2. Kön. 17, 24. f. 889. also sollte es auch der Stadt Jerusalem ergehen.

‡‡ Gr. T. abwischen, oder abwaschen, tilgen, austilgen, vertilgen, und verderben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 21, 17. ‡ f. 273.

‡‡ Oder einen Topf, wie dieses ebr. Wort, Sprw. 19, 24. c. 26, 15. übersetzet, sonst aber weiter nicht gelesen wird. Das mit diesem anverwandte Wort heißt auch eine Schale, 2. Kön. 2, 20. f. 819.

†* Gr. T. auf ihr Angesicht kehren, oder umkehren, und verkehren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 20, 33. † f. 269. wie etwan die Juden, weil sie ihre Schüsseln gerne rein behielten, Matth. 23, 25. Luc. 11, 39. dieselben umkehreten oder umstürzten, daß nichts unreines hinein fallen mögte. Hier ist es aber wohl ein Gleichniß der gänzlichen Umkehrung der Stadt Jerusalem, davon es auch Es. 24, 1. heißt: siehe der HErr macht das Land leer und wüste, und wirft um was drinnen ist, Gr. T. * um ihr Angesicht, und zerstreuet seine Einwohner.

14. Und ich will † etliche meines ‡ Erbtheils überbleiben lassen, und sie geben in die Hände ihrer Feinde: daß sie ein ‡ Raub und Reißen †* werden aller ihrer Feinde.

† Gr. T. das übrige oder überbliebene meines Erbtheils, nemlich Juda, weil Israel schon dahin war, s. v. 13. †† will ich fahren lassen, verlassen, verstoßen, wegwerfen, zerstreuen, die Hand von ihm abziehen, und sie, als mein Erbe, wie es Jer. 12, 4. übersetzet wird, meiden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152.

‡ So hatte das Volck Israel die Ehre, GOttes Erbe, oder Erbtheil, genennet zu werden, welches der himmlische Vater seinem Sohne, JEsu Christo, zum Erbe gegeben hatte, s. 5. Mos. 9, 29. f. 702. zum Vorbilde allen Gläubigen N. T. daß auch diese sein Erbe seyn sollen, denen er auch, als ein reicher Erbherr, alle seine Gnadengüter mittheilen, und sie zu Erben des ewigen Lebens machen wolle, Apg. 20, 32.

‡ Das hatte der über sein Volck erzürnte GOtt ihnen oft gedrohet. S. 4. Mos. 14, 3. ‡ f. 543. Daher heißt es, Esr. 9, 7. um unserer Missethat willen sind wir, unsere Könige, und Priester, gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub, und in Scham des Angesichts.

Es. 42, 22. sie sind zum Raub worden, und ist kein Erretter da. Daher fragt der HErr selbst v. 24. wer hat Jacob übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir gesündiget haben?

Jer. 2, 14. ist denn Israel ein Knecht, oder Leibeigen, daß er jedermanns Raub seyn muß?

Ezech. 26, 5. sie sollen den Heyden zum Raube werden, und c. 36, 4. den übrigen Heyden rings umher sind sie zum Raub und Spott worden.

†* Daß sie beraubet, bezwacket, geplündert, und ihren Feinden zu Theile, darum sie sich reissen würden, sollten gegeben werden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 2, 14. ‡ f. 118. da des HErrn Zorn schon über Israel ergrimmete, und sie in die Hand gab, derer, die sie raubten, und beraubten.

15. Darum, daß sie gethan haben, das mir übel † gefället, und haben mich ‡ erzürnet, von dem Tage ‡ an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

† Gr. T.

†† Gr. T. das böse war in meinen Augen, s. v. 2. † Denn der HErr siehet alles, und ist ein allwissender GOtt. S. 1. Mos. 20, 6. f. 103. 1. Sam. 16, 17. ‡‡ f. 454.

‡ Gr. T. zum Zorn gereizet, daß ich Trauren, Jammer und Thränen darüber haben muß, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 1, 16. ‡ f. 373.

‡ Darüber klaget der HErr sehr öfters 1. Mos. 26, 5. ‡ f. 146. S. auch 1. Sam. 12, 14. ‡ f. 433.

16. Auch vergoß Manasse sehr viel † unschuldig Blut, bis daß Jerusalem hie und da ‡ voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen * machte, daß sie thäten, das dem HErrn übel ‡ gefiel.

† Nach dem hier befindlichen griech. Worte bekannte Judas, bey der Creuzigung seines HErrn, Matth. 27, 4. ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Und v. 24. sprach Pilatus: ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten.

‡ Gr. T. Mund zu Munde, d. i. an allen Enden, wie diese ebr. Redensart 2. Kön. 10, 21. ‡ f. 853. übersetzet wird. So heißt es auch Esr. 9, 11. das Land haben sie hie und da voll Unreinigkeit gemacht. Unter diesem unschuldigen Blute befanden sich nun nicht allein getreue Ministri und königliche Räthe, sondern auch die Propheten, die den König Manasse von seinen Sünden abhalten wollten, aber die Märtyrer Krone zum Lohne bekamen. Daher heißt es auch unten c. 24, 3. 4. es geschach Juda also nach dem Worte des HErrn, daß er sie von seinem Angesichte thät, um der Sünde willen Manasse, die er gethan hatte. Auch um des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blute, wollte der HErr nicht vergeben.

2. Kön. XXI. 17.

11. Darum ließ † der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königes zu Assur, die nahmen Manasse ‡ gefangen mit Fesseln, und bunden ‡ ihn mit Ketten, und brachten ihn gen †† Babel.

† Also stehen auch der Heyden Könige unter der Botmäßigkeit des grossen Jehovah, als des Königs aller Könige, und HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 15. Denn er hat aller Könige Herzen in seiner Hand, wie Wasserbäche, und lencket sie, wohin er will, Sprw. 21, 1. Daher heißt es auch 1. Chron. 6, 26. † f. 345. Er habe den Geist Phul, und den Geist Thiglath Pilneser, der Könige von Assyrien, auch 2. Chron. 21, 16. f. 842. den Geist der Philister und Araber wider Joram den König Juda erwecket.

‡ Gr. T. sie fiengen ihn in Dornen, wie dieses ebr. Wort, Hohel. 2, 2. Hos. 9, 6. und also etwan unter Dornengestrüppe, oder auch in den Klüften darein er sich versteckt hatte, wie dieses ebr. Wort, 1. Sam. 13, 6. ‡‡ f. 436. übersetzet wird, da die Männer Israel sich vor Angst verkrochen in die Höhlen, Klüfte und Felsen. Doch heißt dieses ebr. Wort auch so viel, als eine Stachel, damit man etwas durchbohret, Job 40, 21. da es heißt: kannst du dem Leviathan einen Angel in die Nase legen, und mit einer Stachel die Backen durchbohren? Daher auch wohl hierdurch eine Art der Fessel verstanden werden kann, damit Manasse, wie die Fische mit einem Hamen, Ezech. 29, 4. so hier und 2. Kön. 19, 28. auch Es. 37, 29. ein Gebiß * heißt, das einem ins Maul geleget wird, gefangen ward.

‡ Das hatte GOtt schon seinem Volcke drohen lassen, 5. Mos. 28, 36. f. 752. da Moses spricht: der HErr wird dich, und deinen König, den du über dich gesetzet hast, treiben unter ein Volck, das du nicht kennest, noch deine Väter. Es traf auch schon hier ein, was der HErr dem Könige Hiskia, Es. 39, 6. 7. drohen ließ, es werde die Zeit kommen, daß alles, was in seinem Hause wäre, und was seine Väter gesammlet hätten, würde gen Babel gebracht werden. Und dieses harte Schicksal mußten also vier Könige von Juda erfahren, I. Manasses, II. Jojakim, 2. Chron. 36, 6. III. Jojachin oder Jechonia, 2. Kön. 24, 12. ‡ c. 25, 27. 2. Chron. 36, 10. und IV. Zedekia, 2. Kön. 25, 7. da hingegen nur ein einziger König in Israel, Hosea, s. c. 17, 4. ‡‡ f. 886 solches erfuhr.

†† Wie Damascon, s. 1. Kön. 11, 24. f. 729. besonders Es. 7, 8. die Hauptstadt der Syrer, Ninive aber die Hauptstadt der Assyrer war, s. 1. Mos. 10, 11. ‡ f. 46. also war Babel die Hauptstadt der Chaldäer, s. c. 10, 10. f. 46. besonders c. 11, 9. f. 48. die aber hernach auch von dem Könige zu Assyrien überwältiget, und, nachdem das assyrische mit dem chaldäischen Reiche verknüpfet war, von einem Monarchen eine Zeitlang beherrschet ward.

12. Und da er in der † Angst war, flehete ‡ er vor dem HErrn, seinem GOtt, und demüthigte ‡‡ sich sehr vor dem GOtt seiner Väter.

† Gr. T. da er, nemlich der HErr, ihn ängstigte, ihm wegen seiner Sünde bange machte, und solche Trübsal, Noth, Unglück und Schaden zufügte, daß er gedränget, und ins Enge getrieben ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. auch 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

‡ Gr. T. bath das Angesicht des HErrn recht flehentlich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, welches, wann es vom Gebeth zu GOtt gebraucht wird, allezeit im Ebr. heißt: das Angesicht des HErrn anflehen. S. 1. Sam. 13, 12. † f. 437. Es hieß also auch hier Es. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich, und wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

2. Chron. XXXIII. 11.

2. Kön. XXI. 17.

Ps. 107, 10-14. die da sitzen mußten im Finsterniß und Dunckel, gefangen im Zwang und Eisen, darum, daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewest waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten, darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half, und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten, und sie aus dem Finsterniß und Dunckel führete, und ihre Bande zerriß.

‡ Gr. T. beugete und bückete sich, wie Ahab * 1. Kön. 21. 29. † f. 792. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 30. f. 132.

13. Und bath † und flehete ‡ ihn. Da erhörete er sein ‡ Flehen, und brachte †† ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreiche. Da erkennete ‡‡ Manasse, daß der HErr GOtt ist.

† Gr. T. demüthig und flehentlich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Wortes. S. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 370.

‡ Gr. T. berhete ihn an, der HErr ließ sich auch erbitten und versöhnen. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 13, 8. † f. 214.

‡ Darinne er um Gnade und Barmherzigkeit flehete, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. 5. 3. 23. f. 680.

†† Vermuthlich hat diese Gefangenschaft nicht lange gedauret, sonst der heilige Chronikenschreiber solches wohl mit erinnert hätte. Hingegen heißt es oben v. 5. daß er 55. Jahr zu Jerusalem regieret habe.

‡‡ Anfechtung lehret auch ihn aufs Wort mercken, Es. 28, 19. Nun erkannte Manasse den HErrn für einen wahrhaftigen, gerechten GOtt, der das Böse bestrafet, und über die Sünden zürnet, sich aber auch durch wahre Buße und Glauben an den HErrn Messiam, zur Barmherzigkeit wieder bewegen lässet.

Dan. 4, 31. nach dieser Zeit hub ich Nebucadnezar meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten, ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, deß Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet.

Hos. 2, 23. ich will mich erbarmen über die, so in Ungnaden waren.

14. Darnach bauete er die äussersten † Mauren an der Stadt David, von Abendwärts an Gihon ‡ im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an ‡ Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte †† Hauptleute in die vesten Städte Juda.

† Die der König Hiskia s. 2. Chron. 32, 5. f. 902. zu bauen angefangen, die führte er von dem Thal Gihon, s. v. 30. auf der Abend- und mitternächtigen Seite, bis zum Fischthor. Das war das Thor, wie es der Chaldäer übersetzet, da der Fischmarckt war. S. Nehem. 3, 3. und Zeph. 1, 10.

‡ Von dem Bach Gihon, s. 1. Kön. 1, 33. ‡ f. 647. der in einem Thal flosse, da auch sonst gemeiniglich Bäche fliessen. Beydes bedeutet auch das ebr. Wort. S. 4. Mos. 13, 24. f. 539.

‡ Was Ophel sey, s. 2. Chron 27, 3. ‡ f. 880.

†† Oder Heerfürsten, Obersten und Hauptleute der Kriegesmacht, wie dieses ebr. Wort sonst gebraucht wird. S. 1. Mos. 47, 6. f. 231. auch 2 Chron. 14, 8. † f. 754. So suchte also Manasse der Regierung seines Reiches sich wiederum ordentlich anzunehmen, und sein Land in guten Defensionstand zu setzen, wie Josaphat, der König in Juda, 2. Chr. 17, 2. f. 767. ingleichen Usia c. 26, 9. f. 875. und Jotham c. 27, 3. f. 880. auch thaten.

15. Und thät weg die fremden † Götter, und die * Götzen aus dem Hause des HErrn, und alle Altäre, die er ‡ gebauet hatte auf dem ‡ Berge des Hauses des HErrn, und zu Jerusalem; und warf †* sie hinaus vor die Stadt.

† Gr. T. Götter eines fremden, ausländischen und unbekannten, nemlich Volcks nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 19, 12. † f. 253. Sonst heissen sie auch, nach einem andern ebr. Worte *, andere Götter, s. 1. Mos. 35, 2. f. 184. von welchen der HErr 2 Mos. 20, 3. f. 328. gesagt hatte: du sollt keine andere Götter neben mir haben. Ueberhaupt aber heissen sie Baalim, s. oben v. 3. welches ein allgemeiner Name der heydnischen Götzen war. S. 4. Mos. 22, 41. f. 616.

‡ Das war der Berg Morija, s. oben c. 3. 1. †* f. 689. welches schon durch Isaacs Aufopferung vorgebildet werden sollte, 1. Mos. 22, 2. ‡ f. 113.

†* Gr. T. heraus thun, heraus stossen, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. 2. Sam. 13, 16. ‡ f. 592. und wie der HErr die Steine, darinne das Maal eines Aussatzes war, hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen hieß, s. 3. Mos. 14, 40. f. 435. also wurden die Götzenbilder, als todte Aeser, oder wie anderer Unflath, in den Fluß Kidron, s. oben c. 29, 16 f 893. c. 30, 14. f. 897. geworfen. Doch wäre es dem göttlichen Befehl, s. 5. Mos. 7, 5. f. 69. gemässer gewesen, wenn sie mit Feuer verbrannet worden wären, damit sie nicht auch seinem Kronprinzen und Erbfolger, dem Könige Amon, s. unten v. 22. zum Aergerniß hätte gereichen, und etwan, als Reliqvien der Heiligen, angesehen werden mögen.

16. Und richtete † zu den ‡ Altar des HErrn, und opferte darauf Danckopfer und Lobopfer, und

VII. Der hierauf löblich regierende, alle Abgötterey abschaffende, und seine Unterthanen zum wahren Gottesdienst ernstlich anweisende Manasse.

2. Kön. XXI. 17.

und befahl ‡ Juda, daß sie dem HErrn, dem GOtt Israel, dienen sollten.

†Gr. T. bereitete oder schickte zu, machte fertig, gewiß und feste, bestätigte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 23, 22. † f. 483.

‡ Das war der rechte Brandopfersaltar, den, wie Moses, f. 2. Mos. 35, 16. f. 389. c. 39, 39. f. 396. also auch David, f. 1. Chron. 23, 1. f. 642. und hernach sein Sohn Salomo, f. 2. Chron. 4, 1. f. 697. zum Vorbilde des HErrn Messiä, der der einzige Opferaltar seyn sollte, f. 1. Mos. 8, 20. † f. 38. erbauete, den aber der König Assa schon auch eingerissen, und bey Seite gesetzet, f. 2. Kön. 16, 14. sein Sohn, der fromme Hiskia, aber ebenfalls wiederum ergäntzet hatte. S. 2. Chron. 29, 18. f. 893.

‡ Gr. T. er sprach redete zu Juda, Befehlsweise, wie dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet wird, f. 2. Sam. 1, 18. f. 515. das Wort eines Königs auch ohnedem als ein Befehl anzusehen ist. Die er also vorhin, f. oben v. 9. verführet, und auf Irrwege gebracht hatte, die suchte er, durch ernstliche Vermahnung und königliche Befehle, auch durch sein eigen Exempel, wiederum zum wahren Gottesdienst zu bringen, welches denn eine rechte Probe seiner wahren Busse war, daß, da er sich bekehrete, er auch seine Brüder und Unterthanen in der wahren Religion zu stärcken suchte, Luc. 22, 32.

17. Doch opferte das Volck auf den † Höhen, wiewohl dem ‡ HErrn, ihrem GOtt.

† Was daß für Höhen gewesen, und wie weit, auch warum, dem Volcke GOttes darauf, auch dem GOtt ihrer Väter, zu opfern erlaubet gewesen, f. 1. Kön. 3, 2. † f. 697. auch 2. Kön. 15, 4. f. 875. und v. 35. ‡ f. 880. So schwer gieng es her, da das ohnedem halsstarrige, f. 2. Kön. 17, 17. f. 888. und einmal von seinem Könige v. 9. verführte Volck wiederum zu rechte gebracht werden sollte.

‡ Das übersetzet abermal, wie sehr oft, f. 1. Chron. 15, 17. ‡ f. 550. der Chaldäer: dem Namen des Wortes des HErrn, d. i. dem selbstständigen Worte GOttes, dem HErrn Meßia, dessen verdienstliches Mittleramt das ungehorsame Volck am meisten verworfen. Daher es auch dessen Versöhnungskraft und Fürbitte bey GOtt, seinem himmlischen Vater, am meisten zu suchen, Ursache hatte.

Was einmal verführt ist, wird schwer wieder zu rechte gebracht.

VIII. Des Königs Manasse übrige Thaten, Sünde, Tod Begräbniß, und seines Sohnes Amons Erbfolge.

17. Was aber * mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat,

† S. v. 12. 13. daß es aber dasjenige Gebeth gewesen, das unter den Apocryphischen Büchern der heiligen Bibel gelesen wird, ist * nicht zu glauben.

‡ D. i. der Propheten, die Seher oder Schauer hiessen. S. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 501.

18. Was aber * mehr von Manasse zu sagen ist, und sein † Gebet zu seinem GOtt, und die Reden der ‡ Schauer die mit ihm redeten im Namen des HErrn, des GOttes Israel, siehe, die sind unter den Geschichten ‡ der Könige Israel.

19. Und sein * Gebeth und † Flehen, und alle seine Sünde und † * Missethat, und die Stätte, darauf er die ‡ * Höhen bauete, und Hayne und ‡ * Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget † * † ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten ‡ * ‡ der Schauer.

und seine Sünde, die er thät,

siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.

‡ Diese Reden der Propheten sind zu lesen 2. Kön. 21, 10-15. deren zwar ohnfehlbar noch mehr gewesen, welche aber alle aufzeichnen zu lassen, weil sie einerley Inhalts gewesen, der Heilige Geist nicht für nöthig geachtet.

† * Gr. T. sein Vergreifen, sein Versündigen, sein Uebertreten, sein Trotzen und Verschmähen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes S. Jos. 7, 1. ‡ f. 25. Denn es sind wohl auch nicht alle Sünden Manasse aufgezeichnet, sondern er hat unfehlbar noch mehr dergleichen begangen, so der Heilige Geist aber lieber zu verschweigen, als weitläuftig zu beschreiben, für nöthig befunden. Doch die Sünden, so 2. Kön. 21, 2-9. f. 909. gelesen werden, sind nicht deßwegen aufgezeichnet, daß man sie nachthun, sondern dafür erschrecken, und sie ernstlich vermeiden soll.

‡ * ‡ Gr. T. in den Reden des Chosai, der zu selbiger Zeit auch ein Schauer, oder Seher, wie die Propheten hiessen, s. ‡ und von diesem seinem Amte auch seinen Namen erhalten haben mag, wie ihn auch der Chaldäer nennet. Dieses Propheten Chosai Schriften aber, nachdem etwan das nöthigste, wie aus den Schriften anderer Propheten, als Königlicher Geschichtschreiber, f. 2. Chron. 9, 29. ‡ * f. 731. genommen, und sowohl in die Bücher der Könige, als auch der Chronika, zusammen getragen worden, sind hernach, wie andere dergleichen Bücher, ohne Schaden der Vollkommenheit der heiligen Schrift, f. 4. Mos. 21, 14. f. 608. verlohren gegangen.

18. Und Manasse entschlief † mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an ‡ seinem Hause, nemlich im Garten Usa: und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in ‡ seinem Hause;

und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

† Ohnfehlbar selig, wie David und seine Großväter, f. 1. Kön. 2, 10. † f. 675. und wie sein Vater Hiskia, 2. Kön. 20, 21. 2. Chron. 32, 33. f. 908. Denn seine Busse war ernstlich, s. oben v. 12-16. und unten ‡ wie er denn auch nach seiner Gefangenschaft noch viele Jahre muß gelebet haben, da er 55. Jahr f. v. 1. regieret, mithin noch Raum genug, sich zu einem seligen Ende zubereiten, gehabt hat.

‡ Oder neben seinem königlichen Palast, der Burg Zion, wie sie sonst hieß. S. 1. Chron. 12, 5. * ‡ f. 530. Wer der Usa gewesen, in dessen Garten auch der folgende König Amon s. v. 26. begraben worden, ist eigentlich nicht zu sagen. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 7, 29. ‡ f. 348. Daß er aber nicht in sein königlich Erbbegräbniß, wie andere fromme Könige in Juda s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675. begraben worden, ist wohl auf sein eigenes Verlangen geschehen, damit er dadurch seine Demüthigung, und wahre Busse, s. † auch wie sein sündlicher Leichnam, unter die Leichname seiner frommen Väter begraben zu werden, nicht würdig sey, anzeigen, mithin nicht allein seinen Kronprinzen, sondern auch alle seine Unterthanen, vor dergleichen Sünden, auch nach seinem Tode, warnen mögte.

19. Zwey und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jerusalem. Seine † Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba.

† Die Ursache, warum diese königliche Mutter nicht auch von dem heil. Chronikenschreiber, wie andere, als Stammmütter des HErrn Messiä, s. 2. Kön. 14, 2. f. 869. mit genennet worden, ist, weil sie ohnfehlbar eine Heydin, mithin sowohl an ihres Gemahls, des Königs Manasse, unseligem Lebenswandel, den er vor seiner Gefangenschaft führte, s. v. 2. als auch an ihres Prinzens, des Königs Amon, schlechter Auferziehung, viele Schuld gehabt. Denn Jatba war ohn Zweifel eben das Jathbatha, so in der arabischen Wüsten, ausserhalb Canaans, lag, und die 30ste Lagerstatt der Israeliten war, s. 4. Mos. 33, 33. 34. f. 657. allwo ihr Vater Haruz wohnete. Manasse hatte also auch noch diese Sünde begangen, daß er eine fremde Gemahlin aus dem Heydenthum wider GOttes ausdrückliches Verbot, s. 4. Mos. 12, 1. f. 533. genommen, die sein Herz, wie die ausländischen Weiber das Herz Salomo, s. 1. Kön. 11, 1. f. 728. zur Abgötterey neigte.

20. Und thät, das dem HErrn übel * gefiel, wie sein Vater † Manasse gethan hatte.

21. Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen ‡, welchen sein † Vater gedienet hatte, und bethete sie an.

22. Und verließ † den HErrn, seiner Väter GOtt, und wandelte nicht ‡ im Wege des HErrn.

‡ Wie David gewandelt hatte, der sonst andern immer zum Exempel vorgestellet wird. S. 1. Kön. 9, 4. f. 714.

† S. v. 12. Also folgen böse Kinder nicht allezeit dem guten Exempel ihrer Eltern, aber zu ihrem grossen Unseegen.

‡ Gr. T. er vervielfachte die Sünden Schuld, und machte es also, in der kurzen Zeit seiner zweyjährigen Regierung, viel ärger, als sein königlicher Vater in 55. Jahren seiner Regierung, der es doch vor seiner Gefangenschaft auch sehr arg machte. S. v. 6. Amon muß also ein sehr leichtsinniger Herr gewesen seyn daß er die Gefangenschaft seines Herrn Vaters, s. v. 11. sich nicht von einem bösen Lebenswandel abhalten lassen, sondern es noch viel schlimmer gemacht.

21. Zwey und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jerusalem.

IX. Des Königs Amons Alter und gottloser Lebenswandel.

22. Und thät, das dem HErrn übel * gefiel, wie sein Vater † Manasse gethan hatte.

Und Amon opferte allen Götzen ‡ *, die sein Vater † Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.

† Weil er GOtt verließ, so verließ ihn GOtt wieder, wie andere seines gleichens. S. 2. Chr. 28, 6. ‡ ‡ f. 882.

23. Aber er † demüthigte sich nicht vor dem HErrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget † hatte: denn er, Amon, machte ‡ der Schuld viel.

23. Und seine Knechte machten † einen Bund wider Amon, und tödteten den König in seinem ‡ Hause.

† Gr. T. sie verbanden sich wider ihn, machten einen Aufruhr, Conspiration, Conföderation oder Liga, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 22, 8. † f. 479. Daran thaten die Knechte sehr unrecht und höchst strafbar, erhielten daher auch, als Königsmörder, bald den Lohn ihrer Untreue. Gott aber verhienge dieses, nach seinem oberrichterlichen Amte, zur Strafe über den gottlosen König Amon. Denn da er untreu ward an seiner Väter GOtt, so mußte er auch von seinen eigenen Unterthanen Untreue leiden. S. dergleichen untreue Knechte 2. Kön. 15, 10. ‡.

‡ So sind auch grosse Könige oftmals in ihren eignen Zimmern und Palästen nicht sicher. S. 2. Chron. 24, 25. f. 864.

24. Aber das Volck im Lande schlug alle, die den † Bund gemachet hatten wider den König Amon. Und das Volck im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seine Statt.

24. Und seine Knechte machten † einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem ‡ Hause.

X. Die treuen Knechte des Königs Amons.

25. Da schlug das Volck im Lande alle, die den † * Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volck im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seine Statt.

† So nahmen also diese Königsmörder ein schlechtes Ende. S. 2. Kön. 15, 14. ‡ f. 878. GOtt übte sein Wiedervergeltungsrecht, s. Richt. 1, 7. f. 110. alle auch an diesen ungetreuen Knechten aus.

25. Was

25. Was aber Amon mehr † gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda. 2. Chron. XXXIV. 1.

יתר † † Gr. T. das Uebrige der Reden, der Thaten, der Geschichte, oder, wie es sonst übersetzet wird, was mehr von Amon zu sagen ist, und was er gethan. So heißt es fast von allen Königen Juda und Israel. S. 1. Kön. 11, 41. f. 731. besonders Ruth 2, 14. ††† f. 293. Der Thaten sind aber nicht viel, die von Amon etwan zu sagen gewesen seyn mögten. Denn er regierte nur zwey Jahr. S. v. 19.

λοιπὸς λογων.

26. Und man begrub ihn in seinem † Grabe, im Garten Usa, und sein Sohn Josia ward König an seine Statt.

† Also auch nicht in dem prächtigen Erbbegräbniße der Könige Juda, s. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675. sondern neben seinem Vater. S. v. 18.

Das XXII. Capitel.

I. Des achtjährigen Königs Josia gottseliger Lebenswandel, v. 1. 2.

II. Dessen löbliche Veranstaltung, das Haus GOttes zu bessern, und zu erneuern, v. 3 - 7. III. Das von dem Hohenpriester Hilkia gefundene Gesetzbuch, v. 8 - 10. IV. Der über die in diesem Gesetzbuch enthaltene göttliche Drohung erschrockene, und deßwegen durch die Prophetin Hulda den HErrn fragende, Hiskia, v. 11 - 14. V. Die aus diesem Gesetzbuche dem Volcke Juda viel Unglück, dem Könige Josia aber einen seligen Tod, und ehrliches Begräbniß andeutende Hulda, v. 15 - 20.

Josia † war acht ‡ Jahr alt, da er König ward, und regierte ein und dreyßig Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Jedidah ‡, eine Tochter Adaja, von †† Bazkath.

† Daß von diesem Josia GOtt vor ungefehr 325. Jahren 1. Kön. 13, 2. f. 739. weissagen, und dessen Namen schon bekannt machen lassen, s. unten v. 15. Eines andern Josiä, des Sohns Zephaniä, wird Zach. 6, 10. unter den Gefangenen gedacht, die von Babel zurück kamen. Seinem Namen nach mag er im Ebr. * so viel heissen, als ein Feuer des HErrn, anzudeuten, daß er von einem heiligen Eifer, die Ehre GOttes zu befördern, angefeuret worden sey, und gleichsam gebrennet habe. Doch kann er auch so viel heissen, als einer, der vom HErrn zu der Zeit sey zum Könige gemacht worden, da alles, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 27, 1. †† verzagt war, und in einem Verzweifelungs vollen Zustande, wegen der anwachsenden Sünden des Landes, und des bevorstehenden Untergangs des jüdischen Reiches; sich befande. Von diesen Namen Josia heißt es Sir. 49, 1. 2. er sey wie ein edel Räuchwerck aus der Apotheken, süsse, wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein.

‡ Sein Vater Amon starb im 22sten Jahre seines Alters, s. 2. Kön. 21, 19. f. 912. brachte also, als ein blutgieriger und falscher Regente, sein Leben nicht zur Helfte, Ps. 55, 24. mithin war er auch nur 14. Jahr alt, da er diesen frommen Sohn Josia zeugte. S. dergleichen von seinem Urgroßvater, dem Könige Ahas, 2. Kön. 18, 2. ‡ f. 891. Nach Joas, der im 7den Jahre seines Alters von dem Hohenpriester Jojada zum Könige über Judä gesalbet wurde, s. 2. Kön. 11, 1. 2. Chron. 24, 1. f. 858. war Josia wohl der jüngste König. Doch hieß es von ihm, wegen seiner Frömmigkeit, nicht, wie Pred. 10, 16. wehe dir Land, deß König ein Kind ist! So war auch Manasse nur 12. Jahr, s. 2. Kön. 21, 1. 2. Chron. 33, 1. f. 909. und Usia, oder Asarja, nur 16. Jahr alt, s. 2. Kön 15, 2. 2. Chron. 26, 3. f. 875. da sie zur Regierung des Königreichs Juda kamen.

‡ Wie Salomo hieß Jedidja, ein Geliebter des HErrn, s. 2. Sam. 12, 25. ‡ f. 588. so hieß Jedidah, eine Geliebte oder Liebliche, wie dieses ebr. Wort, 5. Mos. 33, 12. Ps. 84, 2. oder eine Liebe, wie es Es. 5, 1. oder eine Freundin, wie es Ps. 108, 7. Ps. 127, 2. Jer. 11, 15. heißt, die vielleicht mehr, als ihr Gemahl, der gottlose König Amon, zu gottseliger Auferziehung ihres Cronprinzens beygetragen, und daher billig, wie andere königliche Mütter, unter die Stammmütter des HErrn Messiä gezählet wird. S. 2. Kön. 14, 1. ‡ f. 869. Wer aber ihr Vater Adaja gewesen, ist nicht zu sagen. S. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 9, 21. f. 359.

†† Bazkath, oder Bazekath, war eine Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 15, 39. f. 72. mithin ist Josia Mutter keine Ausländerin, sondern aus dem Stamme Juda auch gebürtig gewesen.

2. Und that, das dem HErrn wohl * gefiel, und wandelte in allem † Wege seines Vaters Davids, und wich nicht weder ‡ zur Rechten, noch zur Lincken.

ישר * T. was t war en Aus- des rrn. S. ön. 10, ‡ f. 803.

† D. i. nach allem Thun, Weise und Wesen seines Urvaters Davids. Denn so wird auch dieses ebr. Wort übersetzet, 2. Chron. 6, 23. ‡ f. 707.

Das XXIV. Capitel.

I. Des achtjährigen Königes Josia gottseliger Lebenswandel, auch treffliche Anstalt, das Haus des HErrn zu reinigen, und die abgöttischen Altäre, Hayne und Bilder zu zerbrechen, v. 1 - 7.

II. Dessen löbliche Veranstaltung, das Haus GOttes zu bessern und zu erneuern, v. 8 - 13. III. Das von dem Priester Hilkia gefundene Gesetzbuch, v. 14 - 18. IV. Der über die in diesem Gesetzbuch enthaltene göttliche Drohung erschrockene, und deßwegen durch die Prophetin Hulda den HErrn fragende Hiskia, v. 19 - 22. V. Die aus diesem Gesetzbuch dem Volcke Juda viel Unglück, dem Könige Josia aber einen seligen Tod und ehrliches Begräbniß andeutende Hulda, v. 23 - 28.

Acht ‡ Jahr alt war Josia †, da er König ward, und regierte ein und dreyßig Jahr zu Jerusalem *.

* Warum auch hier der königlichen Mutter nicht gedacht wird, wie c. 33, 1. f. 909. ist nicht zu sagen.

Und wie Jerobeam I. ein Muster aller bösen Könige in Israel war, s. 1. Kön. 14, 16. f. 745. also war auch David ein Exempel aller frommen Könige in Juda, c. 9, 4. f. 714.

‡ Blieb also auf der Straße, die da heißt die Richtige, Apg. 9, 11. S. von dieser verblümten Redensart, Jos. 1, 7. †† f. 2.

2. Kön. XXII. 3. 3. Denn im achten † Jahre seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu ‡ suchen den GOtt seines Vaters Davids; und im zwölften ‡ Jahre fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem, von den Höhen, und Haynen, und Götzen *, und gegossenen †* Bildern.

† Und also im 16den Jahre seines Alters. S. v. 1. †

‡ Gr. T. nach GOtt zu fragen, auf die wahre Religion und Verbesserung des verderbten Gottesdienstes wohl acht zu haben, sich derselben annehmen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet und übersetzet wird, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. mithin nach der genauen Vereinigung mit GOtt zu streben, welches gewiß etwas großes von einem jungen Könige war, dadurch viele alte Hofbediente und Unterthanen beschämet wurden.

הפסילים * S. c. 33, 7. † המסכות †* S. c. 28, 2. לדרוש ‡ ἐκζητησαι

‡ Und also im 20sten Jahre seines Alters, s. v. 1. † fieng er diese Kirchenreformation an, welche er v. 8. in dem 18den Jahre seiner Regierung, und in dem 26sten Jahre seines Alters vollendete.

In dem 12den Jahre des Königreichs Josia fieng Jeremia c. 1, 2. an zu weissagen.

4. Und ließ vor † ihm abbrechen die Altäre ‡ Baalim, und die ‡ Bilder oben drauf hieb * er oben herab, und die Hayne, und Götzen †*, und ‡* Bilder zubrach er, und machte sie †† zu Staub, und streuete sie auf die ‡‡ Gräber derer, die ihnen geopfert hatten.

† Gr. T. sie brachen ab, rissen und stürzten um, zerrissen und zerstöreten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 2, 2. † f. 116. vor seinem Angesichte, d. i. in seiner Gegenwart. Er hatte also selbst die Aufsicht darüber, damit alles eifrig und sorgfältig gemacht wurde. Die Liebe zu GOtt und seinem Worte trieb ihn hierzu an. Denn GOtt hatte es also mehr als einmal befohlen. S. 2. Mos. 23, 24. f. 344.

גדע * ἐκοψε S. c. 31, 1. פסילים †* S. v. 3. * התמכות ‡* S. v. 3. †* יכתצו † לפניו κατεσπασε καλα προσωπου αὐτȣ

‡ Die sein Großvater, der König Manasse, gestiftet hatte, s. c. 33, 3 f. 909.

‡ Gr. T. Feuer- oder Sonnenbilder, damit die Altäre der Götzen, von oben bis unten aus, besonders der Sonnen zu Ehren, behänget waren. S. davon 2. Chron. 14, 5. f. 754. besonders 3. Mos. 26, 30. f. 485. Der Bilderdienst hat also auch von den Heyden seinen Ursprung.

החמנים ‡ ὑψηλα,

†† Gr. T. zerstieß, zermalmete, zerschmiß, verstäubete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 15, 16. †* f. 758.

דרק †† ἐλεπτυνε

‡‡ Sonst trug man den Staub in den Bach Kidron, wo aller Unflath aus der Stadt und dem Tempel, s. 2 Chron. 15, 16. ‡* f. 758. auch unten 2. Kön. 23. 4. 6. hinkam. Hier aber streuete man selbigen über die Gräber solcher Götzendiener, damit theils den Lebenden ein Abscheu vor dem Götzendienst hierdurch beygebracht, theils auch dessen Nichtigkeit, und wie leicht solche Götzenbilder in * nichts verwandelt, s. 5. Mos. 4, 28. f. 684. ihre Anbether auch selbst zu Schanden, und ihrer Seligkeit darüber verlustig werden könten, angedeutet würde.

* Daher hatte auch eine gewisse Art derselben im Ebr. den Namen חמנים S. 3. Mos. 19, 4. f. 449.

5. Und verbrannte die † Gebeine der Priester auf den Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem.

† Oder die Knochen, wie es 2. Kön. 23. 16. heißt, die sie, wie der Syrer und Araber haben will, aus ihren Gräbern heraus rissen, und damit die Altäre zu verunreinigen suchten. Doch heißt es auch daselbst v. 20. er habe alle Priester der Höhe auf den Altären opfern, und also Menschenbeine darauf verbrennen lassen.

6. Dazu in den Städten † Manasse, Ephraim, Simeon, und bis an Naphthali, in ihren Wüsten umher.

† Wie schon zu seines Großgroßvaters, des Königs Assa, Zeiten Fremdlinge aus Ephraim, Manasse und Simeon zu dem wahren Gottesdienst, s. 2. Chron. 15, 9. f. 757. nach Jerusalem kamen; sein Großvater Hiskia auch, aus Erbarmniß und Mitleiden die Rechtgläubigen, aus Ephraim und Manasse, s. c. 30, 1. f. 895. zum Osterfeste einladen ließ; diese auch, wie aus ganz Juda und Benjamin, also auch aus Ephraim und Manasse, c. 31, 1. f. 899. die Säulen, Hayne, Höhen und Altäre abbrachen: so nahm sich auch derselben, so viel als in diesen nun verwüsteten, und von ihren vorigen Einwohnern größtentheils entblößeten Städten, annoch von der assyrischen Gefangenschafft, s. 2. Kön. 17, 6. f. 887 zurück geblieben waren, dieser fromme König Josia mächtig an, und rottete allen Götzendienst aus. GOtt war auch mit ihm, daß er in einem fremden Lande reformiren durfte, und weder der assyrische König, noch auch die Einwohner selbst; die doch mit abgöttischen Völckern aufs neue wiederum gewaltig vermenget waren, s. v. 27 - 37. ihm in geringsten wiederstunden.

7. Und da er die Altäre und Hayne abgebrochen *, und die Götzen klein † zermalmet, und alle ‡ Bilder abgehauen ‡ hatte, im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

יכתץ * S. v. 4. † התמנים ‡ S. v. 4. ‡ גדע

† Gr. T. S. v. 4. *

† כחח להדק κατεκοψε λεπτα. † Gr. T. zerschmiß, zerschlug, zerstieß, hauete aus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 14, 45. ‡ f. 550. wie Mose das Kalb zerschlug, und es zermalmete, bis es Staub ward, 5. Mos. 9, 21. ‡ f. 701. auch der König Hiskia die eherne Schlange zerstieß, s. 2. Kön. 18, 4. welches deßwegen weislich geschahe, damit nicht etwan daraus noch abgöttische Heiligthümer gemacht, und als Reliqvien der Heiligen angesehen werden mögten.

II. Dessen löbliche Veranstaltung das Haus GOttes zu bessern.

3. Und im † achtzehenden Jahre des Königes Josia sandte der König hin Saphan ‡, den Sohn Azalja*, des Sohns Mesullam ‡ den †* Schreiber, in das Haus des HErrn, und sprach:

† סיפר heißt sonst auch einen Canzler, s. 1. Chr. 2, 55. f. 325.

*Wer dieser Azalja gewesen findet sich weiter nicht.

† Nemlich seiner Regierung, oder, wie es †* heißt, seines Königreichs, und also in dem 26ten Jahre seines Alters. S. v. 3.

‡ Von Saphan, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 2, 55. f. 325. auch von dessen vier Söhnen, c. 6, 12. ‡ f. 343. nemlich

I. Abikam, dessen Sohn Gedalja der König Nebucadnezar über das Land Juda setzte, 2. Kön. 25, 22.

II. Eleasa, den der König Zedekia gen Babel sandte, Jer. 29, 3.

III. Gemarja, in dessen Capelle Baruch aus dem Buche die Rede Jeremiä im Hause des HErrn las, Jer. 36, 10 - 12.

IV. Jasanja, der, nebst den 70. Aeltesten des Hauses Israel, sein Räuchwerck in der Hand hatte, Ezech. 8, 11.

‡ מעשיהו ipse facit. ‡ Von andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 10, 19. ‡ f. 229.

‡* שר העיר ἀρχοντα της πολεως ‡* Maaseja, heißt im Ebr. so viel, als ein Werck des HErrn, oder der HErr thut es. Von andern gleiches Namens, s. 1 Chron. 16, 18. *‡ f. 553. Ein anderer muß auch wohl gewesen seyn Maaseja, der Vater Zephanja des Priesters, Jer. 29, 25. durch den der König Zedekia beym Jeremia, c. 37, 3. um seine Fürbitte anhalten ließ; auch ein anderer Maaseja, der Sohn Sallum, des Thorhütters, c. 35, 4. die aber alle zu gleicher Zeit können gelebet haben.

† Gr. T. den Fürsten, den Obersten der Stadt, oder den Stadthauptmann, wie dieses ebr. Wort sonst, s. Richt. 7, 25. f. 171. oder den Bürgermeister, wie es 1. Kön. 22, 26. ‡ f. 798. übersetzet wird.

†† Von Joah s. 2. Chron. 29, 12. f. 893. Sein Vater Joahas aber ist mit Joahas, des frommen Josiä Prinzen und Nachfolger, s. 2. Kön. 23, 30. noch vielweniger dem bösen Könige Joahas in Israel, dem Sohne Jehu, s. 2. Kön. 13, 1. f. 865. zu vermengen.

†† המזכיר ὑπομνηματογραφον. †† Ein Canzler heißt sonst im Ebr. s. †* anders; hier aber so viel, als der einen etwas erinnert. S. davon weitläufftig, 2. Sam. 8, 16 ‡ f. 577.

‡‡ לחזק κραταιωσαι ‡‡ Gr. T. starck zu machen, zu befestigen, und zu bauen, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 1. Chron. 27, 27. ‡ f. 660. auch Nehem. 3, 3. u. w.

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester † Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hause des HErrn gebracht ist, das die ‡ Hüter an der Schwelle gesammlet haben vom Volcke.

*Gr. T. aus der Hand Manasse, s. oben v. 6. c. 30, 1. f. 895

† Hilkia heißt im Ebr. so viel, als der HErr ist mein Theil, Ps. 16, 5. Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chr. 7, 13. f. 346. Der prächtige Name eines Hohenpriesters war sonst im A. T. nicht so geläufig, warum s. 4. Mos. 18, 28. f. 580.

‡ שוערי הסף Φυλασσοντες την πυλην ‡ D. i. die Thürhüter, die sonst also Jer. 35, 4. gennet werden, darunter aber auch hier wohl die Priester aus dem Stamme Levi können verstanden werden, die etwan der König Josia, wie einer seiner ältern Väter, der König Joas, 2. Kön. 12, 5-9. ‡*‡ f. 860. in alle Städte Juda aussandte, Geld aus dem ganzen Israel, zu Ausbesserung des Hauses GOttes, zusammen zu bringen.

‡ ישובו nicht ירשבו. εικοντων. ‡ Gr. T. kamen wieder zurück gen Jerusalem, wie v. 7. der König Josia. Daraus erhellet, daß die Priester eben so, wie 2. Chron. 24, 5. f. 850. ins Land, solche Kirchencollecten einzusammlen, gesendet worden.

5. Daß sie es geben den † Arbeitern, die ‡ bestellet sind im Hause des HErrn; und gebens den Arbeitern am Hause des HErrn, daß sie bessern ‡, was baufällig ist am Hause.

† על יד ἐπι χειρα המבדים καθεσαμενοι ‡ לחזק את בדק καταισχυσαι το βεδεκ ‡* לבדק ולחזק ἐπισκευασαι και καταισχυσαι לבדים * οἰκοδομοις Baumeister Es. 49, 17. † Gr. T. in die Hand der Arbeiter, wie es auch †* heißt.

‡ Die als Aufseher oder Vorsteher verordnet waren, und bey dieser Kirchenreparatur, als Oberbaumeister, die Arbeiter fleißig besuchen mußten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 2. † f. 446. so auch 2. Chron. 24, 12. ‡ f. 861.

‡* Gr. T. die Ritze oder Glinsen aufzusuchen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Kön. 12, 5. ‡ f. 859. und zu bessern, s. v. 3. ‡‡

6. Nemlich den † Zimmerleuten und Bauleuten *, gehauene ‡ Steine und gehöfelt †† Holz zu kaufen, zu den Balcken an den Häusern, welche die Könige Juda verderbet ‡‡ hatten.

† Gr. T. den Werckleuten und Werckmeistern, die so wohl im Holz, als auch im Stein, Erz und Eisen arbeiteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 4, 14. ‡‡ f. 334.

‡ Gr. T. die etwas, besonders die Lücken, verzäuneten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Kön. 12, 12. † f. 861.

‡ So die Steinmetze, welche davon im Ebr. ihren Namen haben, schon bearbeitet hatten, wie dieses ebr. Wort andeutet. S. 1. Chr. 23, 2. ‡‡ f. 642.

†† Gr. T. Holz zusammen zu fügen, oder zusammen zu fassen, wie die Nägel an den Bretern der Stiftshütte, welche alles von einem Orte zu dem andern, 2. Mos. 26, 28. f. 355. zusammen fasseten, und gleichsam zusammen banden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 11. f. 260.

‡‡ Gr. T. zerrissen, verheeret, zerstöret u. verwüstet hatten, daß nichts mehr taugte. So übel waren besonders der König Manasse, und sein Sohn Amon, mit dem Gotteshause umgegangen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Wortes. S. Richt. 20, 21. † f. 262. Alles dieses zu ergänzen und auszubessern, war der König Josia bedacht.

7. Doch daß man keine † Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter * ihre Hand gethan wird, sondern daß sie es auf ‡ Glauben handeln. *S. v. 5. †

† Gr. T. daß mit ihnen nicht sollte gerechnet werden, wie 2. Kön. 12, 15. ferner † f. 861. zu des Königes Joas Zeiten, die Männer, in deren Hand man das Geld gab, das Haus GOttes zu bessern, solches auch nicht berechnen durften.

‡ Denn die Männer arbeiteten ‡* treulich, Gr. T. auf Treue oder Glauben, nach der Wahrheit, und redlich, wie 2. Kön. 12, 15. ‡ f. 871. Auch diese waren Muster redlicher und gewissenhafter Kirchenvorsteher.

‡ Von Jahath, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 4, 2. f. 331.

†† Obadja heißt im Ebr. ein Knecht des HErrn. S. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 3, 21. ‡‡ f. 330.

8. Im †* achtzehenden Jahre seines Königreichs, da er das Land, und das Haus, gereiniget hatte, sandte er Saphan ‡, den Sohn Azalja *, u Maaseja ‡*, den Stadtvogt ‡* und Joah ††, den Sohn Joahas, den ‡‡ Canzler, zu bessern ‡‡ das Haus des HErrn, seines GOttes.

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester † Hilkia, und man gab ihnen das Geld, das zum Hause GOttes gebracht war, welches die ‡ Leviten, die an der Schwellen hüteten, gesammlet hatten, von * Manasse, Ephraim, und von allen übrigen in Israel, und von ganzem Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jerusalem ‡ wohneten.

10. Und gabens unter †, die Hände den Arbeitern, die ‡ bestellet waren am Hause des HErrn; und sie gabens denen, die da arbeiteten am Hause des HErrn, und wo es baufällig ‡* war, daß sie das Haus besserten.

11. Dieselben gabens fort den † Zimmerleuten und Bauleuten *, gehauene ‡ Steine und gehöfelt †† Holz zu kaufen, zu den Balcken an den Häusern, welche die Könige Juda verderbet ‡‡ hatten.

† Gr. T. zu den Werckleuten und Werckmeistern, die so wohl im Holz, als auch im Stein, Erz und Eisen arbeiteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 4, 14. ‡‡ f. 334.

‡ Gr. T. die etwas, besonders die Lücken, verzäuneten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Kön. 12, 12. † f. 861.

‡ So die Steinmetze, welche davon im Ebr. ihren Namen haben, schon bearbeitet hatten, wie dieses ebr. Wort andeutet. S. 1. Chr. 23, 2. ‡‡ f. 642.

†† Gr. T. Holz zusammen zu fügen, oder zusammen zu fassen, wie die Nägel an den Bretern der Stiftshütte, welche alles von einem Orte zu dem andern, 2. Mos. 26, 28. f. 355. zusammen fasseten, und gleichsam zusammen banden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 11. f. 260.

‡‡ Gr. T. zerrissen, verheeret, zerstöret u. verwüstet hatten, daß nichts mehr taugte. So übel waren besonders der König Manasse, und sein Sohn Amon, mit dem Gotteshause umgegangen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr Wortes. S. Richt. 20, 21. † f. 262. Alles dieses zu ergänzen und auszubessern, war der König Josia bedacht.

† Gr. T. daß mit ihnen nicht sollte gerechnet werden, wie 2. Kön. 12, 15. ferner † f. 861. zu des Königes Joas Zeiten, die Männer, in deren Hand man das Geld gab, das Haus GOttes zu bessern, solches auch nicht berechnen durften.

12. Und die Männer arbeiteten am Wercke ‡* treulich: Und es waren über sie verordnet *, Jahath ‡ und Obadja ††, die Leviten aus den Kindern Merari; Sacharja ‡‡ und Mesullam ‡‡, aus den Kindern der Kahathiten, das Werck †*† zu treiben: und waren alle Leviten, die auf ‡*‡ Saitenspiel konten.

‡‡ Von Sacharja, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341.

In Ebr. heißt es so viel, als: HErr gedencke meiner.

‡‡ Von Mesullam, und andern gleiches Namens, s. 1. Chr. 3, 19. ‡ f. 329.

†*† Gr. T. vorzustehen, als ein Aufseher, wie es auch die Griechen, der Amtmann, wie es 2. Chron. 2, 1. ‡‡ f. 686. oder ihnen vorsingen, wie es 1. Chron. 16, 21. †† f. 553. übersetzet wird. S. auch ferner ‡‡

‡*‡ Gr. T. die einen verständig machen, lehren und unterweisen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 2. Chron. 26, 5. ‡ f. 875. auf den Gefässen des Gesanges, d. i. auf solchen Instrumenten, darein man singen konnte, wie es auch abermal die Griechen übersetzen. S. 1. Chr. 16, 16. ‡ f. 552. Und es mag wohl seyn, daß die Leviten hier auch dazu s. †*† bestellet gewesen, daß sie besonders bey einem so geistlichen Bau die Werckleute mit einem erbaulichen Gesang haben erwecken sollen. Denn christliche Handwercksleute pflegen ja auch sonst bey ihrer Arbeit gerne zu singen, um nicht träge dabey zu werden, auch GOtt um desto mehrern Seegen und Gedeyen zu ihrer Arbeit anzuruffen.

2. Kön. XXII. 8.

13. Aber † über die Lastträger und Treiber * zu allerley Arbeit in allen Aemtern waren aus den Leviten die Schreiber ‡, Amtleute ‡ und Thorhüter †*.

† D. i. Handlanger, die auf ihrem Rücken, wie es die Griechen geben, Holz, Steine und Kalck, und andere Baumaterialien herbey trugen. S. von diesem ebr. Worte 2. Chron. 2, 2. f. 686.

‡ Oder Hauptleute, wie dieses ebr. Wort 1. Chron. 24, 4. ‡ f. 850. übersetzet wird, die, als Unterrichter, wie es die Griechen geben, wenn etwan unter den Bauleuten Streit vorfiel, solchen sogleich schlichten konnten, damit ein so nöthiger Bau nicht gehindert wurde. S. 2. Chr. 19, 11. ‡‡ f. 803.

14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des HErrn † eingeleget war, fand ‡ Hilkia, der Priester, das Buch ‡ des Gesetzes des HErrn, durch Mosen gegeben.

† Gr. T. das in das Haus des HErrn gebracht war, nemlich von den zu Sammlung solcher Kirchengelder ausgefundenen Leviten, v. 9.

‡ Das sonst in der Bundeslade, nach göttlicher Verordnung, s. 5. Mos. 31, 26. f. 761. lag. Diese aber stund ordentlich in dem Allerheiligsten, s. 2. Mos. 40, 20. 21. f. 398. und ist nicht abzusehen, warum sie nicht auch allhier in den Tempel sondern, wie R. Kimchi will, in eine Kammer, wo andere Kirchenschätze aufbehalten wurden, solle seyn gesetzet worden. S. 2. Chron. 5, 5. f. 703. Weil nun itzo auch das Allerheiligste, wie der ganze Tempel, s. v. 8. gereiniget ward, fand man

‡ Nicht nur das 5te Buch, sondern alle 5. Bücher Mosis, s. 2. Chron. 17, 9. ‡ f. 768. auch das Original selbst, so durch Mosen, Gr. T. *durch die Hand Mosis, s. c. 33, 8. ‡* f. 909. gegeben und aufgeschrieben, bishero auch nicht verlohren, sondern nur wenig geachtet, und selten aufgesuchet, auch wohl, wie

des Hrn. ddei H. .II. p. 559

wie der Chaldäer es giebt, verborgen, und vor Manasſis und Amons Augen verſtecket war, dadurch denn auch die damaligen Zeiten deſto drangſeliger wurden, und weil, wie zu Samuelis Zeiten, ſ. 1. Sam. 3, 1. das Wort GOttes theuer war, des Volcks Unwiſſenheit in geiſtlichen Dingen deſto gröſſer ward, welches man noch heute zu Tage in den Ländern der röm. Kirche, darinne das heilige Bibelbuch dem armen Volcke verſchloſſen und verborgen gehalten wird, abnehmen kann.

8. Und der Hoheprieſter * Hilkia ſprach zu dem † Schreiber Saphan: ich habe das Geſetzbuch gefunden ‡ im Hauſe des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß ers läſe.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachts † dem Könige, und ſagte ‡ es ihm wieder, und ſprach: deine Knechte haben das Geld zuſammen †† geſtoppelt, das im Hauſe gefunden iſt, und habens den Arbeitern gegeben, die beſtellet ‡‡ ſind am Hauſe des HErrn.

10. Auch ſagte † Saphan, der Schreiber, dem Könige, und ſprach: Hilkia der Prieſter, gab mir ein * Buch, und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte † im Geſetzbuche, zuriß ‡ er ſeine Kleider.

12. Und der König gebot Hilkia *, dem Prieſter, und Ahikam †, dem Sohn Saphan ‡, und Achbor ‡, dem Sohn Michaja †*, und Saphan, dem ‡* Schreiber, und Asaja ‡*, dem Knechte des Königs, und ſprach:

13. Gehet hin und fraget † den HErrn für mich, für das ‡ Volck, und für ganz Juda, um die Worte dieſes Buchs, das * gefunden iſt: denn es iſt ein groſſer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ‡ iſt, darum, daß unſere Väter nicht †† gehorchet haben den Worten dieſes Buchs, daß ſie thäten alles, was darinnen geſchrieben iſt.

14 Da gieng hin Hilkia *, der Prieſter, Ahikam †, Achbor, Saphan, und Aſaja, zu der Prophetin ‡ Hulda, dem Weibe Sallum ‡, des Sohns Thikwah †*, des Sohns Harham, des Hüters ‡* der Kleider, und ſie wohnete zu Jeruſalem, im ‡* andern Theil: und ſie redeten mit ihr.

15. Und Hilkia * antwortete, und ſprach zu † Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Geſetzbuch funden ‡ im Hauſe des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan.

16. Saphan * aber brachts †* zum Könige, und ſagte ‡* dem Könige wieder, und ſprach: alles, was unter die ‡ Hände deiner Knechte gegeben iſt, das machen ſie.

17. Und ſie haben das Geld zu Hauf †*† geſchüttet, das im Hauſe des HErrn funden iſt; und habens gegeben denen, die ‡* verordnet ſind, und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, ſagte †* dem Könige an, und ſprach: Hilkia, der Prieſter, hat mir ein * Buch gegeben; und Saphan las drinnen vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte † des Geſetzes hörte, zuriß ‡ er ſeine Kleider.

20. Und der König gebot Hilkia *, und Ahikam †, dem Sohn Saphan ‡, und Abdon ‡, den Sohn Micha †*, und Saphan, dem ‡* Schreiber, und Aſaja ‡* dem Knechte des Königs, und ſprach:

21. Gehet hin, fraget † den HErrn für mich, und für die ‡* Uebrigen in Iſrael, und für Juda, über den Worten des Buchs, das * funden iſt. Denn der Grimm des HErrn iſt groß, der über uns entbrannt ‡* iſt, daß unſere Väter nicht †*† gehalten haben das Wort des HErrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in dieſem Buche.

22. Da gieng Hilkia * hin, ſamt den andern vom Könige geſandt, zu der Prophetin ‡ Hulda, dem Weibe Sallum ‡, des Sohns Takehath †*, des Sohns Hasra, des ‡*‡ Kleiderhüters, die zu Jeruſalem wohnete, im ‡*‡ andern Theil: und redeten ſolches mit ihr.

† Gr. T. er kam, und †* brachte es zum Könige, nemlich das Geſetzbuch, ſ. v. 14. ‡ welches alles beydes ja wohl beyſammen ſtehen kann.

‡ Gr. T. er brachte ihm das Wort, das nemlich der König Joſia ihm, dem Saphan, v. 3. als er ihn zu Hilkia ſandte, gegeben und anbefohlen hatte, ſtatt einer Antwort, wieder zurück, wie dieſe ebr. Redensart oft gebrauchet wird, ſ. 4. Moſ. 13, 27. ‡ ſ. 540. auch 1. Kön. 12, 6. ‡ ſ. 733. und erſtattete ſeinen Bericht, wie weit es mit der von dem Könige Joſia löblich anbefohlenen Kirchenreparatur gekommen ſey. S. auch unten v. 20. ‡

†† Gr. T. gleichſam zuſammen geſchmelzet, wie dieſes ebr. Wort Ezech. 21, 20-22 c. 24, 11. und zuſammen, wie es auch †*† oder ausgeſchüttet, wie es auch Jer. 7, 20. überſetzet wird. S. von deſſen eigentlicher Bedeutung, 2. Chr. 12, 7. ‡‡

‡‡ Gr. T. unter die Hand, ſ. v. 10. derer, die zu Aufſehern und Vorſtehern beſtellet waren, ſ. v. 10. ‡ auch unter die Hand der Arbeiter ſelbſt.

† Gr. T. ſagte es an, wie es auch †* heißt, er verkündigte, wie es auch die Griechen †* geben, er entdeckte, offenbarte, zeigete, bezeugete, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes. S. 2. Sam. 19, 6. ‡ ſ. 618.

† Ohne Zweifel den von GOtt ſelbſt über die Uebertreter des göttlichen Geſetzes, 3. Moſ. 26, 14-41. ſ. 482. u. w. 5. Moſ. 28, 15-68. u. w. ausgeſprochenen Fluch. Weil auch ſchon ehemals die Schriften, beſonders die Strafpredigten der Propheten, mit in die Bundeslade und zu dem Geſetzbuche beygeleget worden waren: ſo mag auch hier das Geſetzbuch nicht alleine geweſen ſeyn, darüber der König ſo heftig erſchrack, ſondern es waren auch ohnfehlbar noch andere harte prophetiſche Weißagungen, die das Herz des Königs rührten.

‡ Aus Unmuth und großer * Betrübniß. Denn ſo zerriß man aus Zorn und übermäßiger Traurigkeit ſeine Kleider. S. 1. Moſ. 37, 29. ‡ ſ. 200. 1. Sam. 15, 27. ‡‡ ſ. 451. Da aber, nach dem göttlichen Geſetze, ſ. 5. Moſ. 17, 18. ‡ ſ. 724. ein jeder König das ganze Geſetzbuch doppelt und zweymal ſelbſt abſchreiben mußte, davon er ein Exemplar ſtets, er mogte daheim oder auf der Reiſe ſeyn, bey ſich haben; das andere aber in ſeine Schatzkammer, als den beſten Schatz, der ihm lieber, als viel tauſend Stück Goldes und Silbers, Pſ. 19, 11. Pſ. 119, 72. und 127. ſeyn ſollte, beylegen mußte: ſo erhellet der Verfall der damaligen Zeiten noch mehr daraus, daß dieſer fromme König Joſias, der doch alſobald im 8ten Jahre ſeines Königreichs, ſ. v. 3. und im 16den Jahre ſeines Alters ſchon anfieng, den HErrn zu ſuchen, das Geſetzbuch, doch nicht eher, als in dem 18den Jahre ſeiner Regierung und 26ſten Jahre ſeines Alters, zu ſehen bekommen, darüber er auch nun, als über etwas fremdes, ſich ſo ſehr entrüſtete, daß er auch ſeine Kleider, auch ohnfehlbar ſein Herz, Joel 2, 13, denn er weinte, v. 27. zerriß, und dadurch ſeinen innerlichen Schmerz und Beſtürzung darüber an den Tag legte. Glückſeliger war der junge König Joas, dem alſobald bey ſeiner Krönung von dem Hohepriester Jojada, das Buch des Zeugniſſes, gleichſam ſtatt eines Zepters, in die Hand gegeben ward, S. 2. Kön. 11, 12. 2. Chr. 23, 11. ‡ ſ. 856.

† Ahikam wird hier zum erſtenmal, aber von Jeremia ſehr oft, genennet, beſonders c. 26, 24. da gerühmet wird, wie die Hand Ahikam, des Sohns Saphans, mit Jeremia geweſen, daß er nicht dem Volcke, ſo ihn tödten wollte, in die Hände kam. † אחיקם heißt: mein Bruder iſt aufgeſtanden.

‡ Achbor und Abdon zeiget wohl eine Perſon an. Denn zween Namen führen war ja bey den Ebr. nichts ungewöhnliches. S. 4. Moſ. 26, 42. ſ. 632. Joſ. 7, 1. ‡‡ ſ. 52. Ein anderer Achbor findet ſich unter den Nachkommen Eſau, als den Königen der Edomiter. S. 1. Moſ. 36, 38. 39. ſ. 196. 1. Chron. 1, 49. ‡ ſ. 315. So hieß auch Abdon ein Sohn Hillel, einer unter den Richtern Iſrael. S. Richt. 12, 13. † ſ. 210, allwo ein mehrers von dieſem Namen.

†* So iſt auch Micha und Michaja einerley, und heißt in Ebr. ſo viel, als: wer iſt wie der Herr? Von mehrern gleiches Namens ſ. Richt. 17, 1. ‡ ſ. 214. und 1. Chron. 6, 13. ſ. 343. 2. Chron. 17, 7. ‡‡ ſ. 768.

‡* Aſaja, von deſſen Namensvettern ſ. 1. Chron. 5, 36. ‡ ſ. 338. heißt hier vor andern der Knecht, d. i. der Miniſter, und der am allermeiſten um den König war. Denn ſo hießen auch die größten königlichen Miniſters Knechte. S. 2. Kön. 5, 6. ‡ ſ. 830.

† Den HErrn in zweifelhaften Dingen fragen, und ſeinen Willen erforſchen, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes, ſ. Richt. 6, 29. ſ. 157. auch darauf eine mündliche Antwort von GOtt erhalten, war eine groſſe Glückſeligkeit für die Gläubigen A. T. S. 1. Moſ. 25, 22. ſ. 141. Joſ. 7, 7. ſ. 28. † דרשו ἐκζητησαῖε

‡ Das heißt ‡* für die Uebrigen in Iſrael, nemlich aus den Städten Manaſſe, Ephraim, Simeon und bis an Naphthali, ſ. v. 6. die von der aſſyriſchen Gefangenſchaft, ſ. 2. Kön. 17, 6. ſ. 887. zurück geblieben, und alſo eigentlich nicht unter Joſia Königreich gehörten, derer er aber ſich doch, weil das Zepter ſchon von ihnen gewandt, ſ. 1. Moſ. 49, 10. ſ. 240. ſie ihres Königes beraubet, und unter die Botmäſſigkeit eines heydniſchen Königs gebracht waren, erbarmete, und ſie gerne, ſo wohl als ſeine angeborne Unterthanen, zu GOtt führen wollte. ‡ הנ שאר בישראל καὶ αλε-φθεντος ἐν Ισραηλ

‡ Gr. T. oder angezündet, angeſtecket, wie eine Stadt brennet, und wie dieſes ebr. Wort ſonſt überſetzet wird, Joſ. 8, 19. ‡ ſ. 36.

‡* Gr. T. angezündet, wie es auch unten v. 25. heißt, ausgeſchüttet, heraus gefahren iſt, und alles zerſchmelzet, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes S. oben v. 17. †*† ‡ נצתה ἐκκεκαυμενη ‡* נתכה ἐκκεκαυται

†† Joſias ſahe nicht ſowohl auf die Sünden ihrer Väter und Voreltern, die dem Worte des HErrn nicht Gehör gegeben, und ſolches nicht †*† beobachtet hatten. Denn wenn nur die Nachkommen es beſſer gemacht hätten, als ihre Vorfahren, wären ſie um derſelben Sünden willen nicht ſo hart geſtraft worden. Denn fromme Kinder ſollen der Väter Miſſethat nicht tragen. S. 1. Moſ. 9, 25. †† ſ. 43. 5. Moſ. 24, 16. ſ. 743. Aber weil Joſia etwan aus den Beylagen der prophetiſchen Strafpredigten erkannt hatte, daß die Kinder es noch ſchlimmer, als die Eltern, gemacht hatten: ſo leuchtete der feuerbrennende Zorn GOttes, der darüber entbrannt, und ſchon über ein groſſes Theil der Kinder Iſrael ausgeſchüttet war, ihm deſto heller unter die Augen. †† לא שמעו ἐκ ἠκουσαν †*† לא שמרו ἐκ ἐτηρησαν.

‡ Alſo würdigte GOtt auch fromme Weibesperſonen der Gabe der Weiſſagung. S. von mehrern 2. Moſ. 15, 20. ſ. 315. Dieſe Hulda muß auch, wegen ihrer Gottſeligkeit, denn die Weisheit kommt in keine boshaftige Seele, Weish. 1, 3. in groſſem Anſehen geweſen ſeyn, weil durch ſie der HErr ſollte gefragt werden, und nicht etwan durch einen Propheten, Jeremiam, oder Zephaniam, die zur ſelbigen Zeit zu Jeruſalem lebten, auch nicht durch den Hohenprieſter Hilkia, der doch hier mit zugegen war, und dem GOtt ſonſt den Leibrock, und auf demſelben, in dem Amtſchildlein, Licht und Recht, ſ. 2. Moſ. 28, 30. ſ. 360. nach deſſen Weiſe auch Eleaſar den HErrn für Joſua fragen ſollte, 4. Moſ. 27, 21. ‡ ſ. 640. anvertrauet hatte. So war auch die Geſandſchaft ſehr anſehnlich, maaſſen nicht allein vier der vertrauteſten Diener ihres Königs, ſondern auch ſo gar der Hoheprieſter ſelbſt, der ſonſt der nächſte nach dem Könige war, ſ. 2. Chron. 22, 11. ‡*‡ ſ. 855. c. 27, 1. ſ. 880. an ſie abgeſchicket wurden.

‡ Dieſer Sallum war ein Levit. Hilkia Vater hieß auch Sallum, ein Sohn des Hohenprieſters Zadoks, ſ. 1. Chron. 7, 13. ſ. 846. Von mehrern, die den Namen Sallum geführet, ſ. 1. Chron. 2, 40. ſ. 323. unter welchen auch nicht allein Sallum, der König in Iſrael, ſ. 2. Kön. 15, 10-15. ſ. 878. ſondern auch des Königs Joſia vierter Sohn Sallum war. S. 1. Chron. 3, 15. †† ſ. 329.

* S. v. 8. ‡ S. v. 3. ‡* S. v. 3. * S. v. 4. 8. † Von dieſen vier königlichen Dienern ſ. v. 12.

†* Ein anderer Sohn Thikwah, heißt Jehasja, Esr. 10, 15. Takehath aber, so mit Thikwah einerley ist, findet sich, wie auch Hasra oder Harham weiter nirgends.

שומר ‡* הבגדים ἱματιοφυλακος ‡*‡ φυλασσουσα ἐντολας ‡* במשנה ἐν Μασενα ‡*‡ ἐν μασσαναι.

‡* Oder der über das Kleiderhaus in dem Tempel gesetzet war, s. 2. Kön. 10, 22. f. 853. so etwan mit den Dienste eines Kirchners heute zu Tage überein kömmt, als der über die Sacristey, und über das darinnen befindlichen heilige Geräthe, bestellet ist.

‡* Das war ohne Zweifel eine Vorstadt an Jerusalem, so den Leviten oder den gemeinen Priestern, welche die andern nach dem Hohenpriester waren, eingeräumet war, allwo auch etwan ein Lehrhaus, wie es der Chaldäer giebt, zu finden war. S. von diesem ebr. Worte, 1. Sam. 15, 9. ‡ f. 448.

V. Die aus diesem Gesetzbuche dem Volcke Juda viel Unglück, dem Könige Josia aber einen seligen Tod, und ehrliches Begräbniß andeutende Huldа.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Saget dem † Manne, der euch zu mir gesandt hat: †S. v. 12.

16. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte, und ihre Einwohner bringen, alle Worte des † Gesetzes, die der König Juda ‡ hat lassen lesen.

† כול דברי כול האלות* παντας τας λογας

† Gr. T. alle Worte dieses Buchs, darinne nemlich die Flüche †*, mit welchen der HErr sein Volck beschworen, vereydet, und gleichsam einen Eyd von ihnen genommen, auch die Ungehorsamen, nach seinem oberrichterlichen Amte, billig verfluchet hatte. Denn dieses bedeutet eigentlich dieß ebr. Wort. S. 4. Mos. 5, 19. f. 506. auch Richt. 17, 2. ‡ f. 241. Welche zwar entsetzliche, aber gerechte Flüche geschrieben zu finden sind, 3. Mos. 26, 14. f. 482. bis v. 41. f. 486. 5. Mos. 28, 15. f. 750. bis 68. f. 754. Und es mag seyn, daß dem Könige Josia wohl ein jählinger Schauer und große Furcht, s. oben v. 19. besonders über die Worte daselbst, v. 36. f. 752. angekommen, da es heißt: der HErr wird dich, und deinen König, den du über dich gesetzet hast, treiben unter ein Volck, das du, noch deine Väter, nicht kennest.

‡ קרא מלך ἀνεγνω βασιλευς

‡ Gr. T. welche der König gelesen hat, der also selbst das Gesetzbuch, nach dem es Saphan gelesen, in seine Hände genommen, und die darinnen enthaltenen Drohungen einsehen wollen.

17. Darum, daß sie mich † verlassen, und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten * mit allen Wercken ‡ ihrer Hände; darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden ‡, und nicht ausgelöschet †† werden.

* תכעיסני reizen, s. 2. Chr. 28, 25. ‡ f. 886.

‡ נצתה חמתי S. v. 3. ‡

‡* תתך חמתי S. v. 3. ‡*

† GOtt verlassen, darüber der HErr auch sehr offters klaget, s. Jer. 1, 16. ist der größte Grad der Verstockung, darauf auch bald der Ausbruch der göttlichen Strafgerichte erfolget. S. 2. Chron. 28, 6. ‡* f. 882.

‡ מעשי ידיהם ἐργοις χειρων αὐτων

‡ D. i. die von Menschen, Ps. 115, 4. gemachten Götzenbilder, wie sie sonst beschrieben werden. S. 5. Mos. 4, 28. f. 684.

†† לא תכבה ‡‡ σβεσθησεται

†† Wie der über Sodom, und selbige ganze Gegend, ausgeschüttete feurige Schwefelregen, s. 1. Mos. 19, 24. f. 96. nicht konnte gelöschet werden: also sollte auch des HErrn Zorn und Grimm angehen, und über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem entbrennen, daß sie zur Wüsten, und Oede werden sollten, Jer. 44, 6. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 2. Sam. 14, 7. ‡‡ f. 596.

18. Aber dem Könige Juda, der euch* gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel:

*S. v. 21. 22.

† Nemlich aus den Gesetzbuche und denen darbey gelegten Drohschriften der Propheten. S. v. 11. † v. 13. ††

19. Darum, daß dein Herz erweichet † ist, über * den Worten, die du gehöret hast, und hast dich ‡ gedemüthiget vor dem HErrn, da du höretest, was ich geredet habe wider diese Stätte, und ihre Einwohner, daß sie sollen eine ‡ Verwüstung und †* Fluch seyn, und hast deine * Kleider zerrissen, und hast geweinet ‡* vor mir: so habe ichs ‡* auch erhöret, spricht der HErr.

* Diese Worte stehen im Ebr. nicht. Lutherus aber hat sie, um mehrerer Deutlichkeit willen, dazu gesetzet

*S. v. 11.

† Gr. T. feige, verzagt und blöde, d. i. furchtsam worden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 29, 17. † f. 163. auch 2. Chron. 13, 7. ‡‡ f. 751. Im Herzen fängt sich auch die wahre Buße an. Das Herz, das vorher hart, s. 2. Kön. 17, 14. ‡ f. 887. und verstockt, Gr. T. hart, Ps. 95, 9. Ezech. 3, 7. auch trotzig, Jer. 17, 9. gewesen, das wird nun weich, verzaget auch wohl an seinen eigenen Kräften, sich aus der Sündennoth heraus zureißen, aber nicht an der Gnade GOttes. Denn es erkennet, daß, wo die Sünde mächtig worden, die Gnade GOttes noch viel mächtiger ist, Rom. 5, 20.

† לבך ἠπαλυνθη ἡ καρδια σου †* ἐνετραπη

20. Darum will ich dich zu deinen Vätern sammlen, daß du mit † Frieden in dein Grab versammlet werdest, und deine Augen nicht sehen alle das ‡ Unglück, das ich über * diese Stätte bringen will. Und sie sagten ‡ es dem Könige wieder.

‡ Wie sein Großvater, Manasse, 2. Chron. 33, 12. aber nicht sein Vater, Amon, v. 23. f. 911. vor dem Angesichte des HErrn sich beugte und bückte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 30. f. 132. Josia war also auch ein Exempel frommer Könige, die sich vor GOtt, als dem HErrn aller Herren, und Könige aller Könige, 1. Tim. 6, 15. demüthigen, dieses auch nicht allein für ihre eigene Pflicht, sondern auch für ihren besten Ruhm erkennen.

‡ Auch zum Erschrecken und Entsetzen, die über solche angekündigte Verwüstung nothwendig entstehen mußte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 5, 8. ‡ f. 400. Job 16, 7.

†* Gr. T. zur Geringschätzung, woraus oft eine Verwünschung und Verfluchung entstehet, wie dieses ebr. Wort andeutet. S. 3. Mos. 24, 11. ‡ f. 472. auch 1. Kön. 12, 4. f. 432. So sprach auch der HErr, Jer. 24, 9. sie sollen zu Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel, und zum Fluch. Das heißt c. 44, 12. sie sollen ein Schwur, Wunder *, Fluch und Schmach werden.

‡* Das waren Bußthränen, mithin Zeugen seiner innerlichen wahren Busse. S. dergleichen von David, Ps. 6, 7. u. w. Denn so haben auch wohl grosse Könige und tapfere Helden geweinet. S. Richt. 15, 18. ‡ f. 230.

‡* Wie der gütige GOtt auch Es. 38, 5. Hiskia sagen ließ: Ich habe dein Gebeth gehöret, und deine Thränen gesehen. So mußte auch ein Engel dem Priester Zacharia, Luc. 1, 13. und dem Cornelio, Apg. 10, 31. sagen: dein Gebeth ist erhöret.

21. Darum, daß sie mich † verlassen † haben, und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten * mit allerley Wercken ‡ ihrer Hände; und mein Grimm soll angezündet ‡* werden über diesen Ort, und nicht ausgelöschet †† werden.

† Gr. T. das Uebel, den Unfall, den Schaden, die Strafe, die plage und das Betrübniß, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. Alles dieses sollte Josia nicht erleben. Denn heilige Leute werden aufgeraffet * = = die Gerechten werden weggeraffet vor dem Unglück; und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede und ruhen in ihren Kammern, Es. 57, 1. 2.

22. Also gehorchte der König Josia nicht der Stimme Necho's, die er aus dem Munde GOttes redete, und kam, zu streiten im Thale Megiddo.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Saget dem † Manne, der euch zu mir gesandt hat: †S. v. 20.

24. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort, und die Einwohner, alle die †* Flüche, die geschrieben stehen in diesem Buche, das man vor dem Könige Juda gelesen hat

† Gr. T. alle Worte dieses Buchs, s. v. 16.

‡ Gr. T. welche der König gelesen hat, s. v. 16.

25. Darum, daß sie mich verlassen † haben, und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten * mit allerley Wercken ‡ ihrer Hände; und mein Grimm soll angezündet ‡* werden über diesen Ort, und nicht ausgelöschet †† werden.

26. Und zum Könige Juda, der euch * gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel, von den † Worten, die du gehöret hast:

† Zu seinem Volcke, oder zu seinen Vätern versammlet werden, ist zwar sonst eine angenehme Beschreibung eines sanften Todes, besonders der Gläubigen, 1. Mos. 25, 8. †† f. 136. auch Richt. 2, 10. † f. 117. Josia beraubte sich aber selbst dieses verheissenen Guten, da er sich zwischen die streitende Parteyen der Egypter und der Assyrer ohne Noth mengete, und im Streit erschossen, doch aber mit vielen Ehrenbezeigungen unter seine Väter begraben ward, 2. Chron. 35, 22-24.

27. Darum, daß dein Herz weich †* worden ist,

und hast dich ‡* gedemüthiget vor GOtt, da du seine Worte höretest,
wider diesen Ort, und wider die Einwohner, und hast dich vor mir ‡ gedemüthiget, und deine * Kleider zerrissen, und vor mir ‡ geweinet; so habe ich dich ‡* auch erhöret, spricht der HErr.

28. Siehe, ich will dich sammlen, zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit † Frieden gesammlet werdest, daß deine Augen nicht sehen alle das ‡ Unglück, das ich über * diese Stätte, und die Einwohner bringen will. Und sie sagten ‡ es dem Könige wieder.

*S. v. 16.

† Zu seinen Vätern versammlet werden, ist zwar sonst eine angenehme Beschreibung eines sanften Todes, besonders der Gläubigen, 1. Mos. 25, 8. †† f. 136. auch Richt. 2, 10. † f. 117. Josia beraubte sich aber selbst dieses verheissenen Guten, da er sich zwischen die streitende Parteyen der Egypter und der Assyrer ohne Noth mengete, und im Streit erschossen, doch aber mit vielen Ehrenbezeigungen unter seine Väter begraben ward, 2. Chron. 35, 22-24.

‡ Gr. T. das Uebel, den Unfall, den Schaden, die Strafe, die plage und das Betrübniß, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 10, 19. ‡ f. 424. Alles dieses sollte Josia nicht erleben. Denn heilige Leute werden aufgeraffet * = = die Gerechten werden weggeraffet vor dem Unglück; und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede und ruhen in ihren Kammern, Es. 57, 1. 2.

Das XXIII. Capitel.

2. Chron. XXXIV. 29.

I. Das vor des Königes, und ganzen Volcks Ohren gelesene Gesetzbuch, und der darnach mit GOtt erneuerte Bund, v. 1-3.

II. Die von dem König Josia schon vor sechs Jahren 2. Chron. 34, 4. u. w. angefangene, und nun vollendete Ausrottung der abgöttischen Höhen und Hayne, der Hurenhäuser und Altäre, v. 14. 15. III. Das unter andern abgöttischen Gräbern von Josia gefundene, aber auf seinen Befehl ungestört gelassene Grab des Mannes GOttes, v. 16-18. IV. Die von Josia abgebrochene Götzenhäuser, auch von ihm getödtete Baalspfaffen, v. 19. 20.

V. Das von der Richter Zeit an nicht so feyerlich gehaltene, aber nun im achtzehenden Jahre des Königreichs Josia mit der größten Solennität gefeyerte Passah, v. 21-23.

VI. Der die Wahrsager, Zeichendeuter und Götzenbilder mit aller Macht ausfegende, und sich von ganzem Herzen zum HErrn bekehrende Josia, v. 25. VII. Das dem Volcke Juda, wie dem Volcke Israel, von dem HErrn angedrohete Verderben, v. 26. 27.

VIII. Der in einem Treffen mit Pharao Necho, dem Könige in Egypten, erschossene, und in seinem Grabe zu Jerusalem begrabene Josia, v. 28-30.

IX. Joahas, des jüngern Sohns Josia, Salbung zum Könige über Juda, v. 31. 32. X. Der, wegen seines übeln Lebenswandels, von Pharao Necho, dem Könige in Egypten, vom Throne

2. Chron. XXXIV. 29.

VI. Das vor des Königes, und ganzen Volcks Ohren gelesene Gesetzbuch, und der darnach mit GOtt erneuerte Bund, v. 29-31.

VII. Des Königs Josia, und des ganzen Volcks, guter Wandel vor GOtt, so lange Josia lebte v. 32. 33.

Das XXXV. Capitel.

I. Das von der Zeit Samuels, des Propheten an nicht so feyerlich gehaltene, itzo aber im achtzehenden Jahre des Königreichs Josia mit der größten Solennität gefeyerte Passah, v. 1-19.

II. Der in einem Treffen mit Necho, dem Könige in Egypten, erschossene, und unter den Gräbern seiner Väter begrabene, auch von ganz Juda betrauerte Josia, v. 20-27.

Das XXXVI. Capitel.

I. Joahas, des jüngern Sohns Josia, Salbung zum Könige über Juda, v. 1. 2. II. Der den König Joahas absetzende, und das Land mit einer grossen Schatzung heimsuchende König

gestossene Joahas, v. 33. XI. Der, als der rechte Kronerbe, statt seines jüngern Bruders Joahas, zum Könige über Juda, von Pharao Necho eingesetzte, und hernach Jojakim benamte Eliakim, v. 34. XII. Der auf Befehl Pharao von dem Lande Juda eine grosse Schatzung und Vermögensteuer fordernde Jojakim, v. 35. XIII. Dessen Alter, Regierungsjahre, und übler Lebenswandel, v. 36. 37.

in Egypten, v. 3. III. Der, als der rechte Kronerbe, statt seines jüngern Bruders Joahas, zum Könige über Juda von Pharao Necho eingesetzte, und hernach Jojakim benamte Eliakim, v. 4.

IV. Dessen Alter, Regierungsjahre, und übler Lebenswandel, v. 5.

Das vor des Königes und ganzen Volcks Ohren gelesene Gesetzbuch, und der hernach mit Gott erneuerte Bund. ויעמד

UNd der König sandte hin, und es versammleten* sich zu ihm alle† Aeltesten in Juda und Jerusalem.

29. Da sandte der König hin, und ließ zu Hause* kommen alle† Aeltesten in Juda und Jerusalem.

† Wie Salomo, 1. Kön. 3, 1. ‡ f. 702. die sonst, als die Vornehmsten im Volck, und als Reichsstände, die ganze Gemeinde repräsentirten. S. 5. Mos. 5, 23. f. 688.

2. Und der König gieng hinauf ins† Haus des HErrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, mit ihm, Priester und Propheten‡, und alles Volck, beyde‡ klein und groß; und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buches vom Bund, das im Hause des HErrn gefunden* war.

30. Und der König gieng hinauf ins† Haus des HErrn, und alle Männer Juda, und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die ‡* Leviten, und alles Volck, beyde‡ klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des HErrn funden* war.

* S. 2. Kön. 22, 8. f. 915.

† Weil der Tempel höher lag, als das königliche Schloß, so heißt es immer hinaufsteigen, oder hinauf gehen. S. 1. Kön. 12, 27. † f. 738. Es wird aber hier, durch das Haus GOttes, nur der schlechteste Theil desselben, nemlich der Vorhof der Israeliten, welcher sonst heißt der äußerste Vorhof, f. 1. Kön. 6, 36. f. 694. 2. Chron. 4, 9. f. 709. angedeutet. Denn in den innersten Vorhof der Priester durfte niemand, als die Priester und Leviten, und etwan außerordentlich der König, kommen.

‡ D. i. die Sänger und Capellmeister, die zugleich Propheten waren, f. 1. Chron. 26, 1. ‡ f. 675. daher sie auch ‡* Leviten heißen. Es haben aber auch ohnfehlbar die Propheten, so damals zu Jerusalem lebten, als Jeremias, Zephanias, Baruch, Urias und Hulda, auch etwan wohl andere, bey diesem solennen Gottesdienste sich eingefunden.

‡ Gr. T. vom Kleinen bis zum Grösten, hohen und niedrigen Standes, Reich und Arm, Jung und Alt. S. von dieser ebr. Redensart, 2. Chron. 15, 13. ‡ f. 757. c. 31, 15. f. 900.

3. Und der König trat an eine† Säule, und machte einen‡ Bund vor dem HErrn, daß sie sollen wandeln dem HErrn nach, und halten seine Gebote‡, Zeugniße und Rechte, von ganzem†† Herzen, und von ganzer Seele, daß sie aufrichteteten‡‡ die Worte dieses Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buche.

31. Und der König trat an seinen †* Ort, und machte einen‡ Bund vor dem HErrn, daß man dem Herrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote‡, Zeugniße und Rechte von ganzem†† Herzen, und von ganzer Seelen, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buche.

†† Das war einer der vornehmsten und erhabensten Oerter bey dem Eingange des innern Vorhofs, f. 2. Kön. 11, 14. † f. 857. da der König sonst zu stehen pflegte. S. 2. Kön. 11, 14. 2. Chron. 23, 13. † f. 857.

‡ D. i. er erneuerte den Bund, den GOtt schon mit ihren Vätern Abraham, Isaac und Jacob, gemacht hatte, wie Josua, c. 24, 25. † f. 107. Assa, 2. Chron. 15, 12. f. 756. Jojada, c. 23, 16. f. 856. Hiskia, c. 29, 10. f. 892.

‡ Von dem Unterscheid dieser drey Arten des Gesetzes, f. 3. Mos. 26, 46. f. 487. 2. Chron. 19, 10. †† f. 802.

†† Nicht das halbe, sondern das ganze Herz, die ganze Seele, alle Kräfte des Gemüths, wollte GOtt, der allgemeine Herzenskündiger, haben. S. 5. Mos. 6, 5. † f. 689. 1. Kön. 8, 48. † f. 710.

‡‡ Gr. T. stehend machen, bekräftigen, bestätigen, erfüllen, wie dieses ebr. Wort, f. Ruth 4, 7. ‡ f. 302. oder handhaben, wie es Neh. 5, 13. und halten sollen, wie es Dan. 9, 12. übersetzet wird.

Und alles Volck trat† in den Bund.

32. Und stunden†* da alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thäten nach dem Bunde GOttes, ihrer Väter‡ GOtt.

† Gr. T. und alles Volck stund in diesem Bunde, auch nach †* machte er, nemlich der König Josia, alle, so zu Jerusalem und Benjamin gefunden wurden, stehend, d. i. daß sie stunden, ja recht stille stunden, wie dieses ebr. Wort, f. Jos. 10, 19. † f. 41. und stehen blieben, wie es sonst übersetzet wird, f. c. 18, 5. ‡ f. 80. 2. Mos. 9, 16. f. 290. und wie es der Chaldäer übersetzet, willig den Bund annahmen, auch wohl einen theuren Religionseyd schwuren, einherzugehen in dem Bunde des HErrn, wie es 5. Mos. 29, 12. ‡ f. 756. heißt, und sich also mit einem Eyde verpflichteten, zu wandeln im Gesetze GOttes, Neh. 10, 29.

‡ Des GOttes ihrer Väter, werden die Israeliten oft zu dem Ende erinnert, daß sie ihrer väterlichen Religion und des Glaubens Abrahams nicht vergessen, sondern fest daran halten, und nicht davon weichen sollten. S. 2. Chron. 11, 16. f. 736. c. 19, 4. f. 801.

4. Und der König gebot dem Hohenpriester* Hilkia, und den Priestern der andern† Ordnung, und den‡ Hütern an der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des HErrn thun alles‡ Gezeug, das dem Baal, und dem Hayne††, und allem Heer†* des Himmels, gemacht war; und verbrannten sie haußen vor Jerusalem, im‡‡ Thal Kidron, und ihr‡‡ Staub ward getragen gen†*† Bethel. †* S. 2. Kön. 21, 3.

† Denn die Priester waren hauptsächlich nach Aarons zween Söhnen, dem Eleasar und Ithamar, also eingetheilet, daß aus Eleasars Geschlecht iedesmal das hohepriesterliche Amt, s. 4. Mos. 25, 13. f. 629. aus dem Geschlechte Ithamars aber die gemeinen Priesterämter bestellet wurden. Das waren also wohl die zwo Hauptordnungen, deren auch unten c. 25, 18. gedacht wird. Die gemeinen Priester aber wurden hernach in 24. Ordnungen eingetheilet, s. 1. Chron. 25, 5. f. 653. u. w. darunter die erste und andere Ordnung dem Hohenpriester, wie es auch hier der Syrer giebt, am nächsten waren, auch deßen Stelle bedürfenden Falls, nach des Chaldäers Meynung, vertreten konnten.

‡ Das waren die Thorhüter, welche sonst die geringsten Kirchendiener waren, s. 2. Chron. 23, 4. f. 954. dergleichen Amt aber auch in gewissen Fällen, besonders bey Sammlung der Kirchensteuern, s. 2. Kön. 12, 9. ‡*‡ f. 860. auch c. 22, 4. f. 914. die Priester über sich nehmen mußten.

‡ Gr. T. alles Geräthe, Gefäße, Geschirre, auch alle Kleinodien, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 6, 8. † f. 404. auch 1. Kön. 6, 7. ‡‡ f. 691. so auch die Götzendiener zu ihrem falschen Gottesdienste gebrauchten.

†† Das war der Hayn, der in dem Tempel, s. v. 6. der Astarte oder Veneri zu Ehren, so in einem solchen Lusthayn abgöttisch verehret wurde, und daher auch ihren Namen bekommen, s. 2. Chron. 15, 16. †† f. 758. aufgeführet war, und wohl nur aus wenig Bäumen bestund.

‡‡ Gr. T. auf dem Acker, wie dieses ebr. Wort, s. 5. Mos. 32, 32. Hab. 4, 17. oder auf dem wüsten Felde, wie es Es. 16, 8. übersetzet wird, der neben dem Bach Kidron, dahin aller Unflath geworfen ward, s. 2. Chron. 30, 14. lag, und von welchem Acker es Jer. 31, 40. heißet: das ganze Thal der Leichen und der Aschen samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron . . wird dem HErrn heilig seyn. Der Chaldäer * übersetzet es: in der Ebene. Dieses ebr. Wort bedeutet also ein dürres, wüstes, ebenes, unbesäetes Feld, so etwan, weil man alles Kehrigt aus der Stadt hieher und in den Bach Kidron warf, ganz unbrauchbar und unfruchtbar war.

‡‡ Gr. T. er trug, d. i. er ließ tragen ihren Staub gen Bethel, um die Nichtigkeit der heydnischen Götzenbilder zu zeigen als die wie ein Staub vom Winde zerstreuet, Ps. 18, 43 nicht würdig wären, daß ihr Staub an den Schuhen der Rechtgläubigen hienge, sondern, wie Christus, unser Herr, sagt, von den Füssen geschüttelt, Matth. 10, 14. Marc. 6, 11. Luc. 9, 3. oder von den Füssen geschlagen, c. 10, 11. Apg. 13, 51. und in die Luft, c. 22, 23. geworfen würde.

†*† Um zugleich seinen Abscheu wider den ehemals von Jerobeam I. König in Israel, zu Bethel eingeführten Kälberdienst, s. 1. Kön. 12, 29. † f. 738. im Ernst sehen zu lassen. Es war zwar dieses Kalb von Bethel schon durch den König in Assyrien, nebst dem ganzen Israel, s. 2. Kön. 17, 6. f. 887. weggeführet, ja das Kalb war in Assyrien bracht, zum Geschencke dem Könige zu Jareb, Hos. 10, 6.

5. Und er that† ab die‡ Camarim, welche die Könige Juda‡ hatten gestiftet, zu räuchern auf den Höhen, in den Städten Juda, und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baals, und der Sonnen, und des Monden, und der†† Planeten, und alles‡‡ Heer am Himmel.

33. Und Josia that†* weg alle‡* Greuel, aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffete‡*, daß alle, die in Israel funden wurden, dem HErrn ihrem GOtt dieneten. So lange†*† Josia lebete, wichen sie nicht von dem HErrn, ihrer Väter GOtt.

† Gr. T. er ließ ruhen, aber nicht sanfte, sondern er hinderte, wie dieses ebr. Wort Nehem. 4, 11. er steuerte, wie es Ps. 46, 10. er rottete aus, wie es Ezech. 30, 13. er vertilgete, wie es Ps. 8, 3. übersetzet wird. S. auch unten v. 11.

†* Gr. T. machte, daß sie wichen, trieb ab, vertrieb, legte ab, nahm und schaffte weg, hub auf, setzte ab, riß und hieb ab, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 2. Chron. 14, 3. †* f. 753. auch c. 15, 16. ‡ f. 758.

‡ Das war eine gewisse Art abgöttischer Priester, die daher ihren Namen haben sollen, weil sie, nach dem Chaldäischen, vor Andacht gleichsam brenneten, und vor erdichteter Heiligkeit, als Sonderlinge, eingeschlossen, auch, nach dem Syrischen, in schwarzen Kutten, wie in weissen Kleidern die Priester des wahren GOttes, s. 2. Mos. 28, 5. f. 358. bekleidet*, einhergiengen. So nennen die Rabbinen die heutigen Mönche* theils Cumarim, d. i. Verschlossene, theils † Gallachim, d. i. Beschorne, die nemlich eine Platte zu ihrem Ordenszeichen sich scheeren lassen. Daher Lutherus auch die Camarim in seiner Randglosse also beschreibet: „Das waren sonderliche „geistliche Leute, wie itzo die allerandächtigsten und strengesten Mönche „seyn wollen. Darum haben sie auch einen Namen Camarim, der lautet als von hitziger grosser Andacht. Und das Räuchern galt bey ihnen, „als bey uns der Mönche Segnen und Bethen in der Kirche. Denn Rauch„werck bedeutet allenthalben Gebeth in der Schrift. Aber wie dieser Ge-

* Denn auch die heydnischen Priester hatten ihre besondern Kleider, s. 2. Kön. 10, 22. f. 853.

2. Chron. XXXIV. 33.

II. Die von dem Könige Josia, 2. Chr. 34, 4. vor 6. Jahren angefangene und nun vollendete Ausrottung der Höhen, der Hayne, der Hurenhäuser, und Altäre.

* S. c. 22. 4. המשנה † δευτερωσεως.

‡ שומרי הסף sonst שוערים Φυλασσοντες σαθμον ‡ כול כלים παντα σκευη. †† אשרה ἀλσει

‡‡ בשדמות ἐν σαδημωθ. Es. 37, 27. das Feld dorret, ehe es reif wird, Gr. T. ein Acker vor der Saat, denn der ist dürre. * במישר

נשא עפרם ἐβαλε τον χϑν αὐτων

‡* מחוקות βδελυγματα d. i. alle Abgötterey die dem HErrn ein Greuel war, s. 5. Mos 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. ‡‡ S. v. 4. c. 21, 3. † משבית κατεκαυσε †* יסר περιειλε.

‡ הכמרים χαμαριμ.

„beth ist, so war jener Räuchwerck beyde Menschentand, und ohne GOt„tes Geist und Wort.„ Daher spricht auch der HErr, Zeph. 1, 4. ich will das übrige von Baal ausreuten, dazu den Namen Camarim, und Priester, Gr. T. nebst den Priestern, aus diesem Ort. Sonst wird dieser Camarim nirgends mehr gedacht als Hos. 10, 6. da es heißt: die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu Bethaven, sonst Bethel genannt: denn sein Volck trauret um ihn, über welchen doch seine Camarim sich pflegten zu freuen, seiner Herrlichkeit halben.

נתנו ‡ ἔδωκαν ‡ Gr. T. gegeben, gesetzet, gemachet, zugelassen, gestattet, verhänget, und nicht gewehret, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 2. Chron. 18, 22. † f. 797. besonders Ps. 16, 10. Und das hatten die Könige in Juda, Ahas, s. 2. Kön. 16, 10-17. 2. Chron. 28, 22. f. 884. Manasse, s. 2. Kön. 21, 9. 2. Chron. 33, 9. f. 910. und Amon, s. 2. Chron. 33, 22. 23. f. 912. gethan.

ויעבר לעבוד ἐποιησε τᾶ δουλευειν ‡* Gr. T. er machte, daß sie dieneten, trieb sie nemlich zum wahren Gottesdienst an, und hielt hingegen sie von der Abgötterey ab, vollführte also die löbliche Kirchenreformation, die er schon vor 6. Jahren, s. 2. Kön. 22, 3. f. 914. angefangen, und schaffte auch dasjenige ab, was er etwan im Anfange noch zu erdulden vermeynte. Denn dergleichen schwere Kirchenveränderung auch der König Assa, nicht auf einmal, sondern nur nach und nach vollbringen konnte. S. 2. Chron. 14, 3. f. 753. und c. 15, 16. f. 758.

למולות τοις μαζεωθ †† †† D. i. den Sternen, die nicht fix sind, sondern gleichsam fließen, und einen Einfluß in die unterirdischen Cörper haben, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Richt. 5, 5. f. 138. Weiter aber wird dieses ebr. Wort in heiliger Schrift nicht gelesen.

†*† So heißt es auch 2. Chron. 24, 2. f. 858. der König Joas habe gethan, was dem HErrn wohlgefiel, so lange der Priester Jojada gelebet. Und v. 14. opferte das Volck Brandopfer, bey dem Hause des HErrn allewege, so lange Jojada lebete; auch c. 26, 5. f. 875. so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten GOttes, suchte der König Asarja, oder Usia, GOtt.

*S. v. 4.

6. Und ließ den † Hayn aus dem Hause des HErrn führen hinaus* vor Jerusalem, in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ‡ ihn zu Staube, und warf den Staub auf die Gräber der ‡ gemeinen Leute.

2. Chron. XXXV. 1.

† Das heißt c. 21, 7. f. 909. der Hayngötze, s. auch oben v. 4.

†† den sein Großvater, Manasse, in das Haus des HErrn gesetzet hatte.

ירק לעפר ἐλεπτυνεν ἐις χϑν S. v. 15. ‡ ‡ Gr. T. zerstieß, zumalmete, wie es auch 2. Chr. 34, 7. f. 913. heißt, zerschmiß, räumete sie weg, wie den Koth auf den Gassen, Ps. 18, 43. und verstäubete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 15, 16. †* f. 758. Warum solches geschehen, s. 2. Chron. 34, 7. f. 913.

בני העם υἱων τᾶ λαᾶ ‡ ‡ Gr. T. der Kinder des Volcks, nemlich die den Götzen geopfert haben, wie es 2. Chron. 24, 4. f. 913. heißt. Oben aber v. 4. ward dergleichen Staub auch gen Bethel getragen, wie daselbst, also auch hier, zur Verachtung der Abgötterey.

יחזק * καθελε S. 2. Chr. 34, 4-7. **7. Und er brach* ab die Häuser der † Hurer, die an dem Hause des HErrn waren, darinnen die Weiber wircketen ‡ Häuser ‡ zum Hayn.**

הקדשים † καδησιμ. † Was für eine Art der Hurerey hier verstanden werde, s. 5. Mos. 23, 18. ‡ f. 741. besonders 1. Kön. 14, 24. † f. 746. Daß die Abgötterey, da sie GOtt, wie ein ungetreues Eheweib ihren Ehemann, verließen, eine geistliche Hurerey heißt, s. besonders Jer. 2, 25. die geistliche und leibliche Hurerey auch gemeiniglich beysammen war, und bey dem Götzendienste viel Unfläterey ausgeübet ward, s. 4. Mos. 15, 39. ‡‡ f. 556. Darwider eiferte auch GOtt zu diesen Zeiten gewaltig, besonders Hos. 4, 12-14. da es heißt: der Hurereygeist verführet sie, daß sie wider ihren GOtt Hurerey treiben. Oben auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie; unter den Eichen, Linden und Büchen: denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. Und ich wills auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet, und zu Huren werden: weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den* Bübinnen.

* הקדשות

Baruch 6, 42. 43. die Weiber sitzen vor den Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer. Und wenn iemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr schläft, rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewest, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

‡ אורגות ὑφαινον ‡ Gr. T. webeten, flochten, falteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Mos. 35, 35. †† f. 390.

בתים ‡ χεττιὶμ. ‡ D. i. Tapeten zu Gezelten, darinne sie, bey dem heydnischen Götzendienste, in den Lustwäldern, nicht allein vor übler Witterung, besonders des Nachts, sich verwahreten, sondern auch ihre Lustseuche, wie die Heyden, 1. Thess. 4, 5. ausübeten. S. oben † auch 1. Sam. 2, 22. ‡ f. 385.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda, und verunreinigte † die Höhen, da die Priester räucherten, von ‡ Geba an, bis gen Berseba; und brach* ab die Höhen in den Thoren, die ‡ in der Thüre des Thores †† Josua ‡‡, des Stadtvogts, waren, welches war zur Lincken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

נחץ * καθελε S. v. 7. *

† Dadurch, daß er sie verbrannte, und ihre Asche an unreine Oerter tragen ließ. S. v. 6. †. ‡

2. Kön. XXIII. 9-11.

2. Chron. XXXV. 1.

‡ D. i. durch ganz Israel durch, welches sonst heißt: von Berseba bis gen Dan, s. 1. Sam. 3, 20. f. 394. auch von Sihor bis gen Hemath, s. 1. Chron. 14, 5. ‡ f. 545. hier aber von Geba, einer Stadt in Benjamin, mitternachtwärts s. 1. Kön. 15, 22. ‡ f. 760. bis gen Berseba, so mittagwärts im Stamme Juda lag. S. Jos. 15, 28. ‡ f. 71.

‡ Wie die Heyden auch hinter den Thüren und Pfosten im Hause ihre Götzenbilder stelleten, Es. 57, 8. um selbige bey ihrem Aus- und Eingehen zu verehren, und sich von selbigen einen glücklichen Aus- und Eingang versprachen: also hatten sie dergleichen auch unter den Stadtthoren, allwo sie ohne dem ihre öffentliche Gerichte hielten. S. 1. Mos. 19, 1. f. 90.

†† Gr. T. die da waren bey der Eröffnung der Pforte Josua, zu selbiger Zeit, als der Stadtvogt, Gr. T.* der Fürst und Oberster der Stadt, oder wie es sonst auch übersetzet wird, der Bürgermeister, s. 1. Kön. 22, 26. f. 798. das Richteramt führte, und also unter diesem Gerichtsthore saß, davon es auch seine Benennung haben mogte, daß es hieß das Thor Josua. So weit war es also mit der Abgötterey in Juda gekommen, daß auch der oberste Regente der Stadt Jerusalem seinen Götzen verehrete, wenn er den Richterstuhl besteigen wollte. Aber nicht ein stummer Götze, sondern GOtt, war mit ihm in Gerichte, 2. Chron. 19, 6. † f. 801. Destomehr war auch der Eifer des Königs Josia zu loben, daß er auch der Hohen im Lande nicht schonte, sondern ihnen so wohl, als dem geringsten Pöbel, ihre Götzenbildergen aus den Händen riß.

‡‡ Wer dieser Josua gewesen, ist nicht zu sagen. Er führet zwar auch den schönen Namen eines Heylandes, ist aber weder mit Josua, dem Sohne Nun, s. 4. Mos. 13, 9. 17. ‡ f. 537. noch auch mit dem Hohenpriester Josua, der mit Serubabel aus der babylonischen Gefangenschaft zurück kam, Zach. 3, 1. u. w. zu vermengen. Von einem andern Josua, dem Bethsemiter, auf dessen Acker die von den Philistern geraubte aber nun freywillig wider zurück gesandte Bundeslade niedergesetzet ward. S. 1. Sam. 6, 14. † f. 405.

9. Doch † hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn, zu Jerusalem; sondern assen des ungesäuerten* Brodts unter ihren Brüdern.

† Die Priester, so bishero auf denen, auch von den gläubigen Israeliten erbaueten, und bisher von dem langmüthigen GOtt erduldeten Höhen, s. 1. Kön. 3, 2. † f. 678. dem wahren GOtt Israel geopfert hatten, durften zwar nicht, zu ihrer Pönitenz und Strafe, weil sie doch einiger maassen der heydnischen Abgötterey sich gleich gestellet hatten, bey dem wahren Brandopfersaltar im Tempel dienen, genossen aber doch auch bey diesem Osterfeste mit ihren Brüdern, d. i. mit den andern würcklichen Priestern, alles dasjenige, was GOtt sonst den rechten Priestern zu ihrem Unterhalt s. 4. Mos. 18, 31. f. 580. bestimmet hatte. Wie denn auch wohl solche Priester, die etwas grössers verbrochen, und den heydnischen Götzen etwan zu opfern sich gelüsten lassen, von ihrem priesterlichen Amte ab- und auf ein geringers Levitenamt gesetzet wurden.

Ezech. 44, 10-14. auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und samt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen, sollen nemlich v. 9. nicht in mein Heiligthum kommen, sondern ihre Sünde tragen; doch aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses dienen, und nur das Brandopfer, und andere Opfer, so das Volck herzubringet, schlachten, und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen: darum, daß sie jenen, den Götzenpriestern, vor ihren Götzen gedienet, und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben. Darum habe ich meine Hand über sie ausgestrecket, daß sie müssen ihre Sünde tragen, und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten, sondern sollen ihre Schande tragen, und ihre Greuel, die sie geübet haben. Darum hab ich sie zu Hütern gemacht, an allem Dienst des Hauses, und zu allem, das man darinne thun soll

10. Er verunreinigte auch das † Thopheth im Thal der Kinder Hinnem, daß niemand seinen Sohn, oder seine Tochter, dem Molech durchs Feuer ‡ ließe gehen.

† Gr. T. das Thophet, d. i. die Capelle, welche im Thal Benhinnom war, wie es sonst heißt, s. 2. Chron. 28, 3. † f. 881. besonders Jos. 15, 8. allwo auch † f. 68. gezeiget wird, warum es Thopheth, d. i. das * Paucken- oder Trommelthal, oder auch das Würgethal, s. unten v. 10. heiße, nemlich, weil der Molechs Gottesdienst darinne gehalten, und selbigem die Kinder durchs Feuer, etwan bey einem starcken Pauckenschall oder Trommelschlag, damit die Eltern derselben erbärmliches Geschrey nicht hören mögten, aufgeopfert wurden. S. 3. Mos. 18, 21. f. 447.

‡ Wie die Kinder Israel, s. 2. Kön. 17, 17. f. 888. auch Manasse selbst, c. 21, 6. 2. Chron. 33, 6. f. 909.

11. Und that † ab die Rosse, welche die* Könige Juda hatten der Sonnen gesetzt ‡, im Eingange des Herrn Hauses, an der Kammer Nethanmelech ‡, des †† Kämmerers, der zu ‡‡ Parwarim war; und die Wagen ‡‡ der Sonnen verbrannte er mit Feuer.

† Gr. T.

2. Kön. XXIII. 12–14. | 2. Chron. XXXV. 1

† Gr. T. er ließ ruben, wie oben v. 5. die Pferde*, die entweder der Sonne abgöttischer Weise aufgeopfert, oder bey Aufgang der Sonnen ihr zu Ehren heraus geführet wurden. Doch halten es auch andere nur für solche Statuen, und gemahlte Bilder, so man der Sonnen zu abgöttischer Verehrung beym Eingang des Tempels gesetzet.

‡‡ So hieß etwan ein Kämmerer, der nicht allein über diese Kammer* oder Capelle, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 1. Chron. 10, 26. ‡ f. 366. übersetzet wird, sondern auch über die Parwarim, s. ‡‡ zum Aufseher bestellet war.

†† Diese Kämmerer hatten sonst bey dem heydnischen königlichen Frauenzimmer eine sündliche Bedienung, heissen auch daher bey den Griechen und sonst Verschnittene. S. 1. Sam. 8, 15. ‡ f. 414. besonders 1. Mos. 37, 36 ‡ f. 202.

‡‡ Dieses Parwarim war wohl mit Parbar einerley, und nach dem Chald. ausser dem Thore des Tempels, da man zur Vorstadt gieng. S. 1. Chron. 27, 18. † f. 659.

‡‡ Diese Sonnenwagen waren vermuthlich den kleinen Götzenhäusergen oder Capellgen ähnlich, darinne die Sonne und das Feuer, zur Nachäffung des heiligen Feuers, s. 3. Mos. 6, 12. f. 414. abgöttisch verehret, und so herum gefahren ward.

12. Und die Altäre auf dem † Dache im ‡Saal Ahas, die die Könige* Juda gemacht hatten; und die Altäre, die Manasse ‡ gemacht hatte in den zween Höfen des HErrn Hauses, brach der König †* ab, und lief ‡* von dannen, und warf ihren ‡* Staub in den Bach Kidron.

† Weil die Dächer im Morgenlande flach waren, s. 5. Mos. 22, 8. † f. 737. besonders Jos. 2, 6. f. 7. darauf auch gläubige Jüden ihre Laubhütten zu machen pflegten, Neh. 8, 16. so baueten die abgöttischen Könige auch darauf ihre Götzenaltäre, darwider der HErr aber eifert, Jer. 19, 13. und ihnen drohet, daß die Häuser zu Jerusalem, und die Häuser der Könige Juda, eben so unrein werden sollten, als die Stätte Thophet, ja alle Häuser, da sie auf den Dächern allem Heer des Himmels geräuchert, und andern Göttern Tranckopfer geopfert hätten.

Zeph. 1, 4. ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen, = = die auf den Dächern des Himmels Heer anbethen.

‡ Oder auf der Sommerlaube, oder dem Sommerhause, wie dieses ebr. Wort sonst oder Söller, wie das griech. Wort übersetzet wird, s. Apg. 1, 13. c. 9, 37. 38. c. 20, 8. besonders Richt. 3, 20. † f. 131. Daß Ahas dergleichen gethan, finden wir zwar sonst oben in seinen Lebensgeschichten nirgends, s. 1. Kön. 15, 8–39. f. 753. u. w. es wird aber hier weislich nachgeholet, was daselbst übergangen worden.

‡ S. c. 21, 5. Diese Altäre hatte Manasse zwar, nach seiner Busse und Bekehrung, s. v. 15. auch wiederum aus dem Hause des HErrn weggeschafft, sein Sohn Amon aber ohnfehlbar wiederum aufrichten lassen. S. v. 22.

‡* D. i. er that es eiligst, um seinen wahren Ernst und Eifer hierdurch anzudeuten, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird. S. 1. Sam. 17, 17. f. 458. da David ins Heer zu seinen Brüdern laufen, d. i. eiligst gehen sollte. Doch kann auch dieses ebr. Wort von einem andern * hergeleitet werden, so zerbrechen, zerstossen, zerschlagen, bedeutet, s. Richt. 9, 53. ‡ f. 196. dadurch also das vorhergehende abbrechen † erläutert wird.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge † Mashith, die Salomo*, der König Israel, gebauet hatte, Astboreth, dem Greuel von Zidon und Chamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte* der König.

* 1. Kön. 11, 5–7. Also wandelte Salomo Astboreth, dem GOtt derer von Zidon, nach, und Milkom, dem Greuel der Ammoniter = = da baucte Salomo eine Höhe Chamos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge der vor Jerusalem liegt, und Molech, dem Greuel der Ammoniter.

† D. i. auf dem Berge des Verderbens, oder, wie es Jer. 51, 25. heißt, dem schädlichen Berge. Das war der Oelberg, der vor Jerusalem, Gr. T. vor dem Angesichte Jerusalems, lag, s. 1. Kön. 11, 7. †† f. 727. und sonst der Berg * der Salbung, hier aber der Berg der Verderbung heißt, weil so viele Könige von Juda, nebst dem Volcke GOttes, durch Abgötterey, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes, s. Richt. 20, 21. f. 262. sich allhier so sehr verderbeten, und ins Unglück brachten, der aber hernach durch das Leiden des HErrn Messiä wiederum geheiliget ward, da er an diesem Oelberge blutigen Schweiß schwitzte, auch Apg. 1, 12. auf selbigem seine Himmelfahrt hielte, und das Oel des Heiligen Geistes, d. i. dessen vielfältige Gaben, s. 2. Mos. 29, 7. f. 364. 3. Mos. 2, 2. ‡ f. 404. reichlich über seine Apostel ausgoß, auch ihnen die Oelzweige des göttlichen Friedens mittheilte.

14. Und zerbrach † die Säulen, und rottete aus die Hayne, und füllete ihre Stätte mit Menschenknochen ‡.

† Wie seine Urgroßväter der König Assa, s. 2. Chron. 14, 2–5.

2. Kön. XXIII. 15–17. | 2. Chron. XXXV. 1

f. 753. und Hiskia auch gethan, s. 2. Kön. 18, 4. f. 891. GOtt auch befohlen hatte, 4. Mos. 33, 52. f. 657. 5. Mos. 7, 5. f. 692.

‡ Die er aus den Gräbern herholen ließ. S. v. 16.

15. Auch den Altar zu † Bethel, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach* er ab, und die Höhe; und verbrannte die Höhe, und machte ‡ sie zu Staub, und verbrannte den Hayn.

† Nach dem nun Josia den Tempel, und was um die Stadt Jerusalem herum war, s. v. 6–14. von aller Abgötterey gereiniget hatte, so griff er nun auch Bethel an, allwo Jerobeam I. den schändlichen Kälberdienst eingeführet hatte. S. 1. Kön. 12, 29. † f. 738. Es war zwar das güldne Kalb allbereit durch die Assyrer, s. oben v. 4. †* † mit seinen Anbethern hinweg, und in die Gefangenschaft geführet worden, das Götzenhaus aber, und der Altar, den Jerobeam auch darzu hatte bauen lassen, war noch bis hieher stehen geblieben. Daß auch Josia sich in das Land Israel, so itzo unter assyrischer Botmäßigkeit stund, hinein wagte, geschahe ohnfehlbar auf göttlichen Antrieb, s. 2. Chr. 24, 6. er ward auch wohl durch die hiervon geschehene Weißagung, s. v. 16. aufgemuntert und desto getroster gemacht.

16. Und Josia wandte † sich, und sahe die ‡ Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin, und ließ die * Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und †* verunreinigte ihn, nach dem ‡ Worte des HErrn, das der Mann GOttes ausgeruffen hatte, der solches †† ausrief.

† Gr. T. Und Josia hatte sich gewendet und gesehen, nemlich ehe er noch v. 15. den Altar abbrach; wie Moses sich hin und her wandte, als er den Egypter aus gerechtem Eifer erschlagen wollte, 2. Mos. 2, 12. f. 264. und sich umsahe, wie dieses ebr. Wort, Job 5, 1. Jer. 46, 5. c. 7, 3. übersetzet wird. Von JESU, unserm HErrn, heißt es, nach dem hier befindlichen griech. Worte, Joh. 5, 13. JEsus war gewichen, da so viel Volcks an dem Orte war.

‡ Aus Aberglauben, und weil die Abgötter glaubten, als ob die Erde auf den Höhen, da sie ihren Götzen opferten, heiliger wäre, als andere Erde, ließen sie sich auch gern dahin begraben. Daß aber auch hier, als an einem abgöttischen Orte, ein Mann GOttes begraben war, s. v. 18. kam daher, weil dieser Prophet des HErrn sich von einem falschen Propheten verführen lassen, und wider GOttes Befehl an selbigem Orte Brodt gegessen, und Wasser getruncken hatte, hernach von einem Löwen zerrissen, und von dem falschen Propheten an diesen Ort begraben ward, 1. Kön. 13, 11–30. f. 740. u. w.

‡ Wie GOtt über sein Wort wachet, damit dessen Wahrheit nicht unter- sondern zu seiner Zeit in seine Erfüllung gehe, davon siehet man hier ein offenbares Exempel. Denn was GOtt in die viertehalb hundert Jahr vorher von diesem Könige Josia, und seiner Regierung weißagen lassen, das war, als eine besondere Weißagung, in frischem Andencken und bis itzo, da es erfüllet ward, erhalten worden. Sie heißt, 1. Kön. 13, 1. 2. f. 739. aber also: siehe, ein Mann GOttes kam von Juda, durch das Wort des HErrn, gen Bethel, und Jerobeam stund bey dem Altar zu räuchern. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des HErrn; und sprach: Altar! Altar! so spricht der HErr: siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids gebohren werden, mit Namen Josia, der wird auf dir opfern die Priester der Höhe, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. Das geschahe also hier, auch 2. Chron. 34, 5. f. 913. da Josia die Gebeine der Priester auf dem Altar verbrannte.

†† Oder predigte, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird, S. Ruth 4, 14. f. 303. Das gepredigte Wort GOttes behielt also auch in die spätesten Jahre seine Kraft. S. ‡

17. Und er sprach: was ist das für ein Grabmaal † das ich sehe? und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: es ist das Grab des Mannes* GOttes, der von Juda kam, und rief ‡ solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu Bethel. * S. v. 16. ‡. ‡

† Gr. T. oder Grabezeichen, wie dieses ebr. Wort Jer. 31, 21. oder Maal, wie es Ezech. 39, 15. übersetzet wird, da es heißt: die, so im Lande einher gehen, und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabey ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben. Wie dieses Grabmaal ausgesehen, und ob auf dem Grabe dieses Mannes GOttes Myrten, auf dem Grabe aber des falschen Prophetens, zum Unterscheid, Nesseln gewachsen seyn, wie die Juden zu erzählen wissen, ist nicht gewiß zu sagen. Daß aber dieses Grabmaal von den gläubigen Israeliten aus Liebe, und weil seine Weißagung, auch sein Tod und Begräbniß, bekannt war, oft erneuert worden, wie es damals auch gebräuchlich war, s. Matth. 23, 29. ist nicht unglaublich.

18. Und er sprach: laßet ihn liegen †, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine

III. Das unter andern abgöttischen Gräbern, von Josia gefundene, aber auf seinen Befehl ungestört gelassene Grab des Mannes GOttes.

GOttes Wort wird auch nach vielen hundert Jahren erfüllet.

ne Gebeine errettet, mit den Gebeinen des ‡ Propheten, der von Samaria kommen war.

2. Chron. XXXV. 1

† הניחו לו ἀφετε αὐτον. נוח et יבח sunt radices cognatae. * ἀφετε αὐτην

† Oder laßet ihn ruhen, lasset ab von ihm, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 16, 11. †† f. 608. Nach dem hier befindlichen griech. Worte, spricht Christus, unser HErr, Marc. 14, 6. Joh. 12, 7. zu seinen Jüngern von dem Weibe, die seinen Leichnam zu seinem Begräbniß salbete: lasset * sie zu frieden. Der Verstorbenen Gebeine gehören auch ins Grab und unter die Erde. Daher auch Josephs Gebeine, so auf seinen Befehl aus Egypten mitgenommen worden waren, nicht länger über der Erde behalten, sondern zu Sichem s. Jos. 24, 23. begraben wurden. Christen sind auch schuldig, mit den Gebeinen der Verstorbenen ehrerbietig umzugehen. Denn sie sind Ueberbleibsale der Leiber, die in der heiligen Taufe Christum angezogen, Gal. 3, 27. und Tempel des Heiligen Geistes gewesen sind, 1. Cor. 3, 16. werden auch dereinst, in der Auferstehung der Leiber, das Unverwesliche anziehen, 1. Cor. 15, 53. 54. Mithin ist es unrecht, daß man in der röm. Kirche die Gebeine der Heiligen ausgräbet, und als besondere Reliqvien verehret.

Mit den Gebeinen der Verstorbenen soll man ehrerbietig umgehen. S. des Hrn. D. Langens L. und R. hierüber.

‡ Das war der alte Prophet zu Bethel, der den Mann GOttes, wider göttliches Gebot zu handeln, verführte, seine falsche Religion aber endlich erkannte, und 2. Kön. 13, 31. f. 742. zu seinen Söhnen sprach: wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes inne begraben ist, und leget meine Gebeine neben seinen Beinen.

IV. Die von Josia abgebrochene Götzenhäuser auch von ihm getödtete Baalspfaffen.

19. Er † that auch weg alle Häuser der Höhen, in den ‡ Städten Samaria, welche die Könige Israel gemacht hatten, zu erzürnen: und that mit ihnen aller ‡ Dinge, wie er zu Bethel gethan hatte.

† Gr. T. auch alle Häuser der Höhen, d. i. alle Capellen, die auf den Höhen gebauet waren, s. 1. Kön. 12, 31. † f. 739. c. 13, 32. f. 742. welche in den Städten Samaria, als der Hauptstadt des israelitischen Königreichs, waren, welche die Könige Israel gemacht hatten, zu erzürnen *, oder zum Zorn zu reizen, nemlich den HErrn, den GOtt ihrer Väter, s. 2. Kön. 17, 11. f. 887. v. 17. f. 888. c. 22, 17. * f. 916. that Josia weg †, oder schaffte ab, s. 2. Chr. 34, 33. †* f. 917.

להכעיס * παροργιζειν

S. 2. Chr. 33, 6. f. 742.

‡ Daß sich Josias itzo auch der Städte Israel, die doch nicht unter seiner Botmäßigkeit stunden, so treulich annahm, und sie von der Abgötterey ab- und zur wahren Religion wieder bringen wollte, das that er als ein guter und getreuer Nachbar. S. v. 15. †

† הסיר ἀπεστησε

‡‡ Gr. T. nach allen Wercken, Thaten, Weise, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 12. ‡ f. 214.

‡ כול מעשים παντα τα ἐργα

20. Und er opferte † alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte ‡ also Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

† Gr. T. er schlachtete, wie man das Vieh beym Opferdienste, daher es auch sehr oft so viel, als opfern, heißt, s. 1. Sam. 3, 14. ‡ f. 393. oder sonst, s. 1. Kön. 19, 21. ‡ f. 783. schlachtete, auch wie Elia, ob gleich nach einem andern ebr. Worte, das aber auch ebenfalls von der Schlachtung des Opferviehes gebrauchet wird, s. 4. Mos. 14, 16. ‡ f. 546. die Propheten Baal schlachtete, s. 1. Kön. 18, 40. †† f. 778. ingleichen das Volck, auf Befehl des Hohenpriesters Jojada, die Priester Baal vor den Altären † erwürgete 2. Kön. 11, 18. f. 858. Denn weil die Abgötterey, als ein Laster der beleidigten allerhöchsten Majestät GOttes, angesehen wurde, GOtt auch selbst, nach seinem oberrichterlichen Amte, die Abgötterey mit dem Tode zu bestrafen, s. 5. Mos. 13, 5-10. f. 712. befohlen hatte, so that auch Josia hier, wie Elia und Jojada, ganz recht, daß er diese abgöttischen Priester, als Verführer des Volcks, vor andern am Leben strafte. Es folget aber daraus noch lange nicht, daß man eine iede irrige Lehre oder Ketzerey mit Feuer und Schwerdt verfolgen und ausrotten müsse. S. 1. Kön. 18, 40. †† f. 778.

† יזבח ἐθυσιασε

* שחט

† הרגו

Abgötterey ist ein crimen laesae majestatis.

‡ Wie schon fast vor viertehalb hundert Jahren GOtt der HErr weissagen lassen, s. v. 16. ‡ Josia auch schon 2. Chr. 34, 5. f. 913. angefangen hatte. Doch werden hier nur die würcklichen heydnischen Priester, die Camarim verstanden, über welche dergleichen harte Todesstrafe ergieng, daß sie erstlich mit dem Schwerdte hingerichtet, hernach verbrannt wurden. Denn diejenigen Priester aus levitischen Stamm, die zwar etwan auch, in den damals verderbten Zeiten, den Götzenbildern zu opfern, sich hatten verleiten lassen, itzo aber um- und mit Buße und Glauben zu dem wahren Gottesdienste des HErrn sich wieder kehreten, wurden nur zur Strafe ihres Priesteramtes entsetzet, und bekamen geringere Kirchendienste, doch darbey auch ihren nöthigen Unterhalt. S. v. 9.

V. Das von der Richter Zeit an nicht so feyerlich gehaltene, aber nun in achtzehenden Jahre des Königs Josia mit der größten Solennität gefeyerte Passah.

Das XXXV. Capitel.

21. Und der † König gebot dem ‡ Volcke, und sprach: Haltet dem HErrn, eurem GOtt, Passah, wie es geschrieben stehet im Buche †† dieses Bundes.

UNd Josia hielt dem HErrn Passah zu † Jerusalem, und schlachtete ‡ das Passah im vierzehenden †† Tage des ersten Monden.

† Nachdem er aus dem Lande Israel wieder nach Jerusalem kommen war, s. v. 20. und 2. Chron. 33, 7. f. 909. Denn an keinem andern Orte im Lande, sondern allein zu Jerusalem, s. 5. Mos. 16, 5. 6. f. 719. durfte Passah gehalten werden, zum Vorbilde, daß nirgends anders, als zu Jerusalem der HErr Messias, als das rechte Osterlamm, 1. Cor. 5, 8. am Stamme des Creuzes geopfert, und in heisser Liebe gebraten werden sollte.

את כול העם הנמצאים ‡ παντι τω λαω ישראל ‡ τω Ἰσραηλ

‡ Gr. T. gebot allem Volcke, nicht allein in seinem Königreiche, Juda, sondern auch in den Städten Samaria, s. v. 19.

‡ D. i. das Osterlamm, so am Passahfeste, nach göttlicher Ordnung, mußte geschlachtet werden, und oft auch das Passah heißt, s. Mos. 12, 11. ‡‡ f. 299. nicht selbst, sondern ließ es schlachten, wem es gehörete. S. 2. Chron. 35, 6.

†† Das heißt c. 22, 8. 11. 2. Chron. 34, 14. f. 914. das Buch * des Gesetzes, das bishero vor Josia war verborgen gewesen, nun aber bey der grossen Kirchenreparatur gefunden ward, darinne ihm unter andern auch die göttliche Einsetzung des Osterlamms aus 2. Mos. 12, 11. f. 299. und 5. Mos. 16, 5. 6. f. 719. unter die Augen leuchtete.

† ספר ברית * ספר התורה

‡‡ Das war der Monat Nisan, wie ihn auch der Chaldäer hier nennet, oder Abib, als der erste Monat im Kirchenjahre, der siebende aber im bürgerlichen Jahre S. 2. Mos. 12, 2. 6. f. 298. S. auch 2. Chron. 30, 1. f. 895.

2. Kön. XXIII. 22

2. Und er † stellete die Priester in ihre ‡ Hut, und stärckte ‡‡ sie zu ihrem Amte, im Hause des HErrn.

† יעמד ἐστησε

† Wie Salomo auch die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amte, das David sein Vater eingesetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut stellete, s. 2. Chron. 8, 14. f. 719. auch Joiada, der Hohepriester, zur Zeit des jungen Königs Joas, s. 2. Chron. 23, 18. f. 857. die Aemter im Hause des HErrn unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte; desgleichen auch Hiskia that, c. 29, 5. f. 891.

משמרות ‡ φυλακας

‡ Die sie nach der von dem Könige David 1. Chron. 25, 1. f. 653. u. w. gemachten schönen Ordnung warten sollten. Denn ihr Priesteramt war eine Hut, s. 3. Mos 8, 35. f. 420. beobachten, bewahren, halten, und darüber wachen sollten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Jos. 22, 3. f. 91. Sie stunden also in ihrer Hut, wie 2. Chr. 7, 6. f. 713.

חזק ‡ κατισχυσε αὐτους

‡ Oder er ermannete sie, sprach ihnen einen Trost und Muth zu, und bekräftigte sie in ihrem Amte, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. 4. Mos. 13, 21. f. 538. Jos. 10, 25. f. 52. auch Richt. 20, 22. † f. 263. Er stärckete also ihre müden Hände, Es. 35, 2.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel † lehreten, und dem HErrn ‡ geheiliget waren: Thut ‡ die heilige Lade ins †† Haus, das Salomo, der Sohn David, der König Israel, gebauet hat; ihr sollt sie nicht auf den †† Schultern tragen. So dienet ‡‡ nun dem HErrn, eurem GOtt, und seinem Volcke Israel.

המבינים † συνιοντες

† Gr. T. die sie verständig machen, und unterweisen konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 26, 5. ‡ f. 874. Und es mag seyn, daß, wie der fromme König Josaphat, 2. Chron. 17, 7-9. f. 768. die Leviten in die Städte Juda aussandte, das Volck zu lehren, welches Amt ohnedem den Priestern und Leviten oblag, s. 2. Chron. 17, 7-9. † f. 768. also auch hier Josia ihnen solches Lehramt aufs neue anbefahl.

הקדיש ‡ ἁγιασαι

‡ Denn GOtt hatte den Stamm Levi aus dem ganzen Israel sich zu seinem Dienst auserwählet, und abgesondert. S. 4. Mos. 8, 18. f. 517. Daher heißen sie auch ein Heiligthum, 2. Chron 23, 6. f. 856.

ארון ‡ הקדש κιβωτον ἁγιαν

‡ Gr. T. gebet, setzet, schaffet, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 13, 18. ‡* f. 541. die Bundeslade, so etwan zu Manasses, noch mehr zu seines bösen Sohnes, des Königs Amons, Zeiten, aus dem Allerheiligsten, und von ihrer gewöhnlichen Stelle weggenommen, und durch der Priester Vorsorge in mehrere Sicherheit gebracht wurde.

†† An ihren vorigen Ort, nemlich in das Allerheiligste, unter die beyden Flügel der Cherubim, s. 2. Mos. 25, 20. f. 350. wohin der HErr die Bundeslade zu setzen verordnet hatte. S. c. 40, 21. f. 398. Denn daß hier nur der Gottes-kasten, oder die Lade, so der König Joas, 2. Kön. 12, 9. 10. 2. Chron. 24, 8. 9. f. 860. machen ließ, das zur Kirchenreparatur zusammen gebrachte Geld hineinzulegen, verstanden werden müße, ist nicht glaublich.

אין לכם משא ‡‡ ουκ ἐστιν ὑμιν ἀχθος

‡‡ Gr. T. es ist euch keine Last mehr auf euren Schultern. Denn das war die besondere Amtslast, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 551. 553. daß besonders die Priester, s. 1. Chron. 16, 2. ‡ f. 551. und in deren Ermangelung die Leviten des ersten Rangs, nemlich aus dem Geschlechte Kahath, s. 1. Chron. 16, 2. ‡ f. 551. die Bundeslade auf den Achseln tragen mußten. S. 4. Mos. 4, 4. f. 501. u. w. auch 2. Chron. 5, 5. ‡ f. 703.

עבוד ‡‡ λειτουργειν

‡‡ Nun sollten sie nur mit opfern, räuchern, loben, singen und lehren dem HErrn dienen. Daher sie auch vor andern seine Diener heißen, s. 2. Chron. 29, 11. f. 892. zum Vorbilde der Priester N. T. die da vor andern Diener Christi heißen sollten. S. 1. Cor. 4, 1.

4. Und schicket † das Haus eurer Väter in eurer * Ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem Könige Israel, und seinem Sohne Salomo.

† Gr. T. und bereitet euch, machet euch fertig, und richtet alles zu, s. 1. Sam. 7, 3. †† f. 408. besonders schicket eure Herzen, wie der Araber beyfüget, nach dem Hause eurer Väter, ferner nach euren * Eintheilungen, die David und Salomo, auch Hiskia gemacht hatte. S. 1. Sam. 23, 28. ‡ f. 484.

ועתה † ετοιμασατε

τε. συστασεις * κατ' ἐφημεριαν

5. Und

2. Kön. XXIII. 22

2. Chron. XXXV. 5-8.

5. Und stehet im Heiligthum † nach der ‡ Ordnung der Väter Häuser, unter euren Brüdern, vom ‡ Volcke geboren; auch die * Ordnung der Väter Häuser unter den Leviten.

† D. i. in dem innersten Vorhofe der Priester, da alle Opferhandlung, und der meiste Gottesdienst, bey einer erwecklichen Kirchenmusic, geschahe, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. 2. Chr. 4, 9. f. 700. mithin auch dieser Theil, wie zur ganzen Stiftshütte, also auch zum Tempel, als dem Heiligthum GOttes, s. 2. Mos. 25. 8. f. 348. gehörte.

‡ Gr. T. nach den Theilen der Väter-Häuser, wie es auch v. 12. übersetzet wird, welche wohl von den 24. Ordnungen*, s. 1. Chron. 25, 18. f. 654. auch c. 26, 31. f. 657. also zu unterscheiden seyn, daß erstlich alle Priester und Leviten, die zu den Kirchendiensten taugten, in 24. Ordnungen eingetheilet wurden, eine iede Ordnung aber wieder in ihre Väterhäuser zertheilet wurde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. 1. Chron. 1, 19. † f. 311.

‡ Gr. T. als Kindern oder Söhnen des Volcks, d. i. von den geringsten, und, wie es v. 7. heißt, von dem gemeinen Mann, oder v. 13. von dem gemeinen Haufen, und 2. Kön. 23, 6. f. 918. von gemeinen Leuten; das heißt hier, vom Volcke geboren. Hier ist aber nicht die Rede von andern, die keine Leviten und Priester waren, sondern von eben diesen, die in dem Heiligthum dienen sollten, unter denen aber GOtt eben auch, wie in andern Ständen, eine so weise Ordnung gemacht, daß Reiche und Arme, Vornehme und Geringe, beysammen waren, damit die Reichen den Armen, und die Armen den Reichen bey dem Gottesdienst Handreichung thun konnten.

6. Und schlachtet das * Passah, und heiliget † euch, und schicket ‡ eure Brüder, daß sie thun nach dem Worte des HErrn durch ‡ Mose.

† Wie Hiskia auch verlangte, c. 29, 5. f. 891.

‡ Gr. T. bereitet, richtet alles, s. v. 4. † euren Brüdern zu, d. i. den gemeinen Leviten, die zwar mit euch aus einerley Stamm entsprossen, aber dem Amte nach unter euch, und euch zur Hand stehen; suchet auch, als ihre Vorgesetzten, durch brüderliche Vermahnungen, ihre Herzen, wie der Syrer und Araber es geben, dahin zu richten, daß sie sich selbst von aller Abgötterey reinigen, und das Osterfest desto andächtiger halten mögen.

‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch das Amt, durch den Dienst, auch durch die Feder Mosis, wie es oft von den Propheten heißt. S. c. 34, 14. f. 914. Denn Moses hatte die göttliche Verordnung, wie das Osterfest sollte gefeyert werden, aufzeichnen müssen. S. v. 1.

7. Und Josia gab † zur Hebe für den ‡ gemeinen Mann, Lämmer und junge ‡ Ziegen, alles zu dem Passah, für alle, die vorhanden waren, an der Zahl dreyßig tausend, und drey tausend †† Rinder; und alles von dem ‡‡ Gut des Königs.

† Wie sein Großvater, der König Hiskia, eine Hebe gab, das ist ein Hebopfer, für die Gemeine, 1000. Farren und 7000. Schafe, s. c. 30, 24. f. 898.

‡ Gr. T. den Söhnen des Volcks, s. v. 5. ‡ die etwan aus Armuth, oder wegen Entlegenheit des Orts, ihr Osterlamm und andere Opfer nicht mit nach Jerusalem bringen konnten.

‡ Denn wenn nicht Osterlämmer genug für so eine grosse Menge Volcks vorhanden waren, so wurden an deren statt auch Ziegen oder junge Böcke genommen. S. 3. Mos. 16, 8. ‡ f. 438.

†† Die Rinder gehörten nicht zum Sacrament des Osterlammes, sondern zu der übrigen, gleich auf das Osterlamm folgenden, Feyer der süssen Brodte, wie es auch der Araber 5. Mos. 16, 2. ‡ f. 719. wohl angemercket.

‡‡ Oder von der Habe, wie es von Hiskia heißt c. 31, 3. f. 899. S. auch c. 32, 29. f. 907.

8. Seine † Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volck, und für die * Priester und Leviten; nemlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die ‡ Fürsten im Hause GOttes, unter ‡ den Priestern, zum Passah, zwey tausend und sechs hundert Lämmer †† und Ziegen, dazu drey hundert Rinder.

† Dergleichen gaben auch die Fürsten und Obersten des Königes Hiskia eine Hebe für die Gemeine, 1000. Farren, und 10000. Lämmer. S. c. 30, 24. f. 898.

‡ Hilkia, als der Hohepriester, s. c. 34, 14. Sacharja, s. c. 29, 13. und Jehiel v. 14. waren solche Fürsten und Obersten, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. übersetzet wird, die, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618. den andern den Weg, den sie in ihrem Amte gehen sollten, zeigeten, offenbareten, entdecketen und ihnen ansagten, oder verkündigten, was sie thun sollten. S. 1. Chr. 10, 11. ‡‡ f. 362.

‡ Gr. T. gaben den Priestern, etwan den ärmern, gleichwie v. 9.* die Obersten, Gr. T. die Fürsten*, die Vornehmsten der Leviten, den ärmern Leviten, die für sich und ihre Familie kein Osterlamm anschaffen konnten. Denn weil ein ieder Hauswirth, s. 2. Mos. 12, 3. 4. f. 298. mit seiner Familie, das

2. Kön. XXIII. 22

2. Chron. XXXV. 9-13.

Osterlamm aufessen mußte, mithin die Priester und Leviten nichts davon, wie von andern Opfern, zu geniessen hatten, gleichwohl sie selbst ein ieder für sich und seine Familie ein Osterlamm schlachten mußte: so sorgte GOtt auch hier für arme Priester und Leviten, daß, wenn sie auch aus Armuth kein Osterlamm sich erzeigen konnten, sie nicht allein von ihrem Könige, und dessen Fürsten, s. * sondern auch von ihren Hohenpriestern, und andern ihren Obersten, damit versorget wurden. — GOtt sorget auch für arme Priester und Kirchendiener

†† Nemlich Lämmer und Ziegen, die im Ebr. zwar nicht genennet, doch aber aus v. 7. ‡ hier nachgeholet werden müssen.

9. Aber Chananja †, Semaja ‡, Nethaneel ‡, und seine Brüder, Hasabja ††, Jeiel ‡‡ und Josabad ‡‡, der Leviten Obersten, gaben zur Hebe, den * Leviten zum Passah, fünf tausend Lämmer †* und Ziegen; und dazu fünf hundert Rinder. — *S. v. 8. ‡ — †*S. v. 8. ††

† Von Chananja, der Leviten Obersten, s. c. 31, 12. f. 900.
‡ Von Semaja s. c. 31, 15. f. 900.
‡ Von Nethaneel c. 17, 7. ‡‡ f. 768.
†† Von Hasabja s. 1. Chron. 7, 45. f. 349.
‡‡ Von Jeiel s. 1. Chron. 10, 35. † f. 367.
‡‡ Von Josabad s. c. 31, 13. f. 900.

10. Also ward der Gottesdienst † beschickt ‡: Und die Priester * stunden an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebote des Königs.

* ויעמדו על עמדם S. c. 30, 16. f. 897.

† Gr. T. der Dienst, das Amt, die Arbeit, das Werck, so, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 4, 21. ‡‡ f. 335. ein ieder von den Priestern und Leviten beym Gottesdienst zu verrichten hatte.

† העבודה ἡ λειτουργια

‡ Gr. T. zugeschickt, zugerichtet, zubereitet, fertig gemacht. S. v. 4. †

‡ ויכון κατωρθωθη.

11. Und sie schlachteten das Passah *; und die Priester nahmen † von ihren Händen, und sprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ‡ ab.

* S. v. 1. ‡

† Gr. T. und die Priester sprengeten, nemlich das Blut, von ihrer, der Leviten, Hand. Denn wenn die Priester schlachteten, so mußten die Leviten das Blut auffangen, und den Priestern in die Hände geben, die alsdenn solches von der Leviten Hand annahmen, und damit theils den Altar, s. 4. Mos. 24, 6. f. 345. theils das Volck, s. v. 8. besprengten, das übrige an des Altars Boden schütteten, 2. Mos. 29, 12. f. 365. oder goßen, 3. Mos. 4, 7. f. 410. c. 9, 9 f. 421. Denn das war der Priester eigentliches Amt, s. 3. Mos. 1, 5. f. 402. auch 1. Chron. 7, 49. † f 350. und 2. Chron. 29, 22. f. 894. Wie dadurch ein mit Christi theurem Blut besprengter Sünder schön abgebildet worden, s. 3. Mos. 4, 6. ‡ f. 410.

† ויזרקו מידם προσεχεαν ἐκ χειρος αὐτων S. auch c. 30, 16.

‡ Die Haut dem Opfervieh abziehen, gehörte sonst zum Amte der Priester. Weil aber auch hier, wie daselbst zu Hiskiä Zeiten s. c. 30, 17. der Priester nicht genug hierzu waren, so mußten es auch die Leviten verrichten. S. auch 3. Mos. 1, 6. f. 402.

‡ משׁשׁים ἐξεδερσαν S. Richt. 9, 33. ‡ f. 193.

12. Und thäten die Brandopfer † davon, daß sie es gäben unter ‡ die Theile der Väter Häuser in ihrem ‡ gemeinen Haufen, dem HErrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thäten sie mit den Rindern auch.

† D. i. was nicht von Osterlämmern, denn diese mußten mit ihren Schenckeln und Eingeweide, 2. Mos. 12, 9. f. 299. ganz gebraten werden, sondern von diesen Osteropfern, zum Brandopfer kam, und dem HErrn zum süssen Geruch auf dem Altar angezündet werden mußte, nemlich der Schwanz von den Rücken abgerissen*, alles Fett am Eingeweide, die zwo Nieren mit dem Fett, das daran war an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen*, s. 3. Mos. 3, 9-11. f. 408. sonderten sie ab, thäten weg, nahmen weg, rissen und haueten ab, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. 2. Sam. 16, 9. ‡‡ f. 608. Oder da diese Brandopfer deutlich von den Rindern unterschieden werden, so thut man weder dem Texte, noch der Sache selbst, Gewalt, wenn man sagt: von der grossen Hebe, d. i. von dem vielen Opfervieh, so theils der König, und seine Fürsten, v. 7. 8. theils auch die Obersten der Priester und der Leviten, v. 9. den Armen zum Besten, hergaben, wurden vorher die Brandopfer, so diese sieben Tage über zum Opferdienst des Morgens und des Abends erfordert wurden, weggenommen, hernach das übrige Opfervieh, sowohl Schafe und Ziegen, als auch die Rinder, denen nicht nach ihrer Ordnung* in Amte, sondern nach ihren besondern Familien, oder väterlichen Häusern ‡ eingetheilten armen Priestern und Leviten, auch andern gemeinern und geringern ‡ Leuten gegeben, damit auch diese Armen etwas hätten, so sie dem HErrn, ihrer Väter GOtt, opfern könnten.

† ויסירו ἡτοιμασαν

* ויצרפו

* מחלקות ἐφημεριας ‡ לאחאבות κατα την διαιρεσιν. S. v. 5. ‡ בני העם ὑιοις λαου S. v. 5. ‡

13. Und sie kochten † das * Passah am Feuer, wie sichs ‡ gebühret: aber was geheiliget ‡ war, kochten sie in †* Töpfen, Kesseln ‡* und Pfannen

* S. v. 1. ‡ — †* בסירות S. 1. Kön. 7, 45. †† f. 702.

2. Kön. XXIII. 22

nen ‡*, und sie †† machtens eilend für den gemeinen ‡‡ Haufen.

† Oder brieten es, denn es durfte nicht 2. Mos. 12, 8. † f. 299. im Wasser gesotten werden, damit Christus, als das in heisser Liebe gebratene Osterlamm, 1. Cor. 5, 7. desto faßlicher vorgebildet werden mögte. S. 5. Mos. 16, 7. † f. 720. auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 2. Sam. 13, 8. †† f. 591.

‡ Gr. T. nach dem Recht, Gesetz, so GOtt 2. Mos. 12, 8. 9. vorgeschrieben hatte, nach der Weise, Gewohnheit, Maasse und Befehl, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 13. f. 381.

‡ D. i. was zum Danckopfer gewidmet war, s. 2. Chron. 29, 33. f. 895. und davon hernach das Opfermahl gehalten, auch den Fremdlingen, Witwen und Wayfen etwas gegeben wurde.

‡* Oder Töpfen, wie dieses ebr. Wort Job 41, 11. Ps. 81, 7. f. 382. übersetzet wird. S. auch 1. Sam. 2, 14. ‡ f. 382.

‡* Oder Töpfen, wie dieses ebr. Wort Sprw. 19, 24. c. 26, 15. oder Schalen, wie das mit diesem anverwandte ebr. Wort 2. Kön. 2, 20. f. 819. übersetzet wird.

†† Gr. T. sie machten es laufend, d. i. bezeigten sich recht emsig und eilfertig, damit auch der gemeine Mann, s. v. 8. ‡‡ bey diesem Opfer nicht vergessen werden, sondern seinen Theil bekommen mögte, wie 1. Mos. 41, 14. f. 212. da sie Joseph eilend aus dem Loche ließen, Gr. T. ihn laufend machten aus dem Loche.

14. Darnach aber bereiteten * sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aaron, schaffeten † an dem Brandopfer und Fetten, bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich und für die Priester, die Kinder Aaron, zubereiten.

† Gr. T. im opfern die Brandopfer und das Fett, s. v. 12. † waren sie geschäfftig, s. v. 13. †† erstlich für das Volck, darnach für sich und die Priester. Sie waren also genügsam, warteten bis das Volck versorget war, und machten es nicht wie die Kinder Eli, als böse Priester, deren Knabe, wenn iemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret, zu ihm sprach: du sollt mirs itzt geben, wo nicht, so will ichs mit Gewalt nehmen, 1. Sam. 2, 16. f. 383.

15. Und die Sänger, die Kinder Assaph, stunden an ihrer † Stätte, nach dem Gebote David, und Assaph ‡, und Heman, und Jedithun, des ‡ Schauers des Königes, und die Thorhüter an allen Thoren: und sie wichen nicht von ihrem Amte: denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten * zu für sie.

† Gr. T. sie waren nemlich an ihrer Stätte, dahin sie unter währender Opferhandlung zu singen, und eine schöne Kirchenmusic aufzuführen, David 1. Chr. 17, 8. f. 557. bestellet hatte.

‡ Von diesen drey Obercapellmeistern, die zugleich auch Schauer ‡ oder Seher, d. i. Propheten, waren, s. 1. Chron. 26, 1. ‡ f. 655. auch c. 10, 22. f. 360. und 1. Sam. 10, 5. *‡ f. 422.

16. Also ward beschickt * aller Gottesdienst des HErrn, des Tages, daß man Passah hielt, und Brandopfer thät auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebote des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah † zu der Zeit, und das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage.

† Hier wird also das Passah, als der erste Ostertag, von dem Feste der süssen Brodte deutlich unterschieden. S. 5. Mos. 16, 7. 8. f. 720.

22. Denn es war kein Passah so † gehalten, als dieses, von der ‡ Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israel, und der Könige Juda.

18. Es war aber kein Passah gehalten in Israel, wie † das, von der Zeit an ‡* Samuel des Propheten: und kein König in Israel hatte solch Passah gehalten, wie Josia Passah hielte, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel ‡ vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem.

† Nemlich nicht so solenn, auch nicht etwan mit solchem Ernst und Eifer, nach der vorgeschriebenen Regul, als zu Josiä Zeiten. Denn solches ist auch unter der Regierung Davids, Salomonis, Assa, Josaphats und anderer frommen Könige, auch besonders Hiskiä, s. 2 Chron. 30, 18. 19. f. 897. nicht unterlassen worden. Weil aber die Gefangenschaft auch der Kinder Juda vor der Thüre war, s. 2. Kön. 25, 1. so war es nöthig, daß durch dieses Osterfest das Gedächniß des von Anfang der Welt, Offb. 13, 8. erwürgten Lammes GOttes erneuert, und solches den armen Jüden vor Augen gemalet und ins Herze gepräget würde, damit sie in ihren Banden auch in fremden Landen desto mehr Trost an selbigem haben mögten.

S. des Hrn. D. Maji Oecon. V. T. p. 993.

‡ Also vom Anfang der ersten Richter, s. Richt. 3, 9. ‡* f. 129. bis auf Samuel, den letzten Richter in Israel. S. 1. Sam. 8, 1. f. 410. u. w.

‡ Nemlich die von der assyrischen Gefangenschaft s. 2. Kön. 17, 6. f. 887. zurück geblieben waren. S. 2. Chron. 34, 33. f. 917.

23. Sondern im * achtzehenden Jahre des Königs Josia, ward dieß Passah gehalten dem HErrn zu Jerusalem.

19. Im * achtzehenden Jahre des Königreichs Josia, ward dieß Passah gehalten. * S. 2. Chr. 34, 8. f. 914.

24. Auch fegte † Josia aus alle Wahrsager*, Zeichendeuter ‡ Bilder ‡, und Götzen †*, und alle ‡* Greuel, die im Lande Juda, und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er ‡* aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben stunden im Buche, das *† Hilkia, der Priester, fand im Hause des HErrn. *† S. c. 22, 8. f. 915.

2. Chron. XXXV. 20

VI. Der die Wahrsager, Zeichendeuter und Götzenbilder mit aller Macht ausfegende und sich von ganzen Herzen zum HErrn bekehrende Josia.

† Gr. T. verbrannte, zündete und steckete an, verfängete, beschädigte, verderbete, that und nahm weg, wie der König Josaphat die Häyne, 2. Chron. 19, 3. f. 800. und der HErr die Nachkommen des Hauses Jerobeam, 1. Kön. 14, 10. ‡‡ f. 744. auch des Hauses Baesa, c. 16, 3. f. 764. und des Hauses Ahabs, c. 21, 21. ‡ f. 790. wegzunehmen, und auszufegen, wie man Koth ausfeget, drohete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 13. ‡ f. 261.

‡* Wie es oben v. 3. auch Rom. 3, 31. nach eben diesem griech. Worte heißt: Wie heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? das sey ferne; sondern wir * richten das Gesetz auf.

25. Seines † gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen ‡ Kräften, sich zum HErrn bekehret, nach allem Gesetz Mose; und nach ihm kam seines gleichen nicht auf.

† So heißt es auch von Hiskia, c. 18, 5. ‡ f. 891. allwo Hiskiä Redlichkeit, gleich wie hier des Josiä ganz besonderer Eifer, die Kirchenreformation rechtschaffen auszuführen, die Abgötterey gänzlich abzuschaffen, mithin den wahren Gottesdienst, nach der Strenge des göttlichen Gesetzes, wiederum aufzurichten, gelobet wird.

Eir 49, 3-6. Josia hatte grosse Gnade das Volck zu bekehren, und die Greuel der Abgötterey abzuthun, er wagets mit ganzem Herzen auf den HErrn: Er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterey war. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechias *, und Josias haben sich verschuldet, denn sie verließen das Gesetz des Höchsten.

‡ Das heißt 5. Mos. 6, 5. †† f. 689. von allem Vermögen. Aber Luc. 10, 27. auch nach allen Kräften. So will es auch GOtt, als ein allgemeiner Herzenskündiger, haben. Nicht das halbe, sondern das ganze Herz.

26. Doch kehrete sich der HErr nicht von dem Grimme seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizung willen, damit ihn Manasse † erreizet hatte.

† Manasse wurden zwar alle seine Sünden, damit er sein Land und Leute durch sein böses Exempel, s. 2. Kön. 21, 11. f. 910. 2. Chron. 33, 9. f. 910. verführet hatte, auf sein bußfertiges Flehen, s. v. 12. 13. vergeben. Weil aber das Volck diesem seinem Könige zwar in der Sünde, aber nicht in seiner Buße, nachfolgte, auch bishero durch das so gute Beyspiel des Königs Josia zu einer ungeheuchelten Buße sich nicht wollte bewegen lassen: so blieb es noch unter GOttes feuerbrennenden Zorne, wie dieser beschrieben wird, s. 3. Mos. 6, 12. ‡ f. 316. Richt. 6, 39. f. 164. stehen. Daher heißt es noch unten, c. 24, 3. 4. es geschahe Juda also nach dem Worte des HErrn, daß er sie von seinem Angesichte thät, um der Sünde willen Manasse.

27. Und der HErr † sprach: ich will Juda auch von meinem Angesicht ‡ thun, wie ich Israel weggethan ‡ habe; und will diese Stadt ‡ verwerfen, die ich erwählet habe, nemlich Jerusalem, und das Haus, davon ich gesaget habe: Mein Name soll daselbst * seyn.

† Nicht allein durch die Prophetin Hulda, s. c. 22, 15-17. sondern auch durch Jeremiam, c. 25, 3. da dieser sprach: es ist von dem 13den Jahre an Josia, des Sohns Amon, des Königs Juda, des HErrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun 23. Jahr mit Fleiß geprediget, aber ihr habt nie hören wollen. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißlich: aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet. Und c. 36, 1-3. geschah im 4ten Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, dieß Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach: nimm ein Buch, und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredt habe über Israel, über Juda und alle Völcker, von der Zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der Zeit Josia an, bis auf diesen Tag.

‡ So heißt es schon c. 17, 18-20. f 888. da der HErr sehr zornig über Israel ward, und sie von seinem Angesichte † that, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda alleine. Weil auch Juda nicht hielt die Gebote des HErrn ihres GOttes, sondern wandelte nach den Sitten Israel, die sie gethan hatten, so verwarf ‡ der HErr allen Samen Israel, und drängete

drängete sie, und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie verwarf von seinem Angesichte.

2. Chron. XXXV. 20.

28. Was aber * mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.

29. Zu seiner † Zeit zog Pharao ‡ Necho, der König in Egypten, herauf, wider den König von Assyrien, an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm †† entgegen,

20. Nach diesem, da Josia das Haus †* zugerichtet hatte, zog Necho ‡, der König in Egypten, herauf, zu streiten, wider ‡ Charchemis am Phrath. Und Josia zog aus, ihm †† entgegen.

† Schon in dem letzten, nemlich 31sten Jahre seiner Regierung. S. 2. Kön. 22, 1.

†* D. i. das Haus des HErrn, welches er 2. Kön. 22, 5. 2. Chron. 34, 8. f. 914. u. w. auszubessern angefangen und nunmehr zugerichtet, Gr. T. bereitet, zugeschickt, fertig gemacht, und allen Vorrath zum Gottesdienst angeschaffet hatte. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. s. 1. Chron. 23, 3. f. 642. besonders v. 5. ‡‡ f. 643.

‡ Pharao war ein gemeiner Name* der Könige in Egypten. S. 2. Mos. 1, 8. f. 258. Necho war also nur, wie auch Haphra, Jer. 44, 30. ein Beyname, der, nach des Chaldäers Uebersetzung, so viel heißen soll als ein Hinckender, weil er, wie Mephiboseth; s. 2. Sam. 4, 4. † f. 528. lahm an seinen Füssen, darbey aber ie gebrechlicher, wie es oft geschiehet, an seinem Leibe, desto hochmüthiger auch ** gewesen seyn soll. Daher er auch sich itzo an den Assyrern rächen wollte, weil ihr König Sanherib den Egyptern, s. Jes. 20, 1. große Feindseligkeiten erwiesen und ihnen die Festung Charchemis, weggenommen hatte. Er zog also durch das Land der Philister, und am Meere, durch des Königes Josia Gebiete, damit er nicht das ganze Arabien umziehen durfte. Weil nun, von der Zeit Manaßis an, das Königreich Juda von der Botmäßigkeit der Könige zu Assur und Babel, welches beydes nun unter einer Herrschaft stunde, nicht völlig los war, sondern noch immer sich vor denselbigen fürchten mußte: so ergriff auch der sonst so gottselige und kluge Josia, unfehlbar, da er GOtt dem HErrn nicht darum † gefraget hatte, und also zur Unzeit, die Waffen wider den König in Egypten, um ihm den Weg durch das israelitische Land zu verwehren, und dadurch dem Könige der Assyrer und Chaldäer sich etwan desto gefälliger zu erweisen. Josia mogte auch wohl sich fürchten, daß etwan die Egypter bey dieser Gelegenheit, und unter dem Vorwand, Assyrien zu bekriegen, auch des Landes Canaans sich bemächtigen mögten, da doch der HErr dem gelobten Lande die Verheißung gethan, es solle kein Schwerd durch dieses Land gehen, 3. Mos. 26, 6. f. 480.

‡ Carchemis soll heute zu Tage Overgoisia heißen, und war eine mächtige Grenzfestung Mesopotamiens an dem großen Euphrat, der auch sonst überhaupt nur das Wasser, auch das große Wasser heißt. S. 1. Mos. 2, 10. f. 13. und v. 14. ‡ f. 14. auch c. 15, 18. ‡ f. 67. Daher spricht auch der HErr, Es. 10, 9. ist Calno nicht wie Carchemis? ist Hamath nicht wie Arpad? ist nicht Samaria wie Damascus? Und Jer. 46, 2. geschach des HErrn Wort zum Propheten, wider Egypten, welches lag am Wasser Phrath zu Carchemis.

†† Nicht aus Liebe, oder Freundschaft, und Ehrerbietigkeit, wie sonst diese ebr. Redensart, s. Richt. 15, 14. f. 227. gebrauchet wird, sondern mit feindseligem Gemüthe. S. ‡ auch, Richt. 2, 15. ‡ f. 118.

2. Kön. XXIII. 29.

21. Aber er sandte Boten † zu ihm, und ließ ihm sagen: was ‡ hab ich mit dir zu thun, König Juda? ich komme itzt nicht ‡ wider dich; sondern ich streite †† wider ein Haus, und GOtt ‡‡ hat gesagt, ich soll ‡‡ eilen. Höre †* auf von GOtt, der mit mir ‡* ist, daß er dich nicht ‡* verderbe.

† Das waren rechte englische Boten, wie sie auch ihren Namen mit den Engeln gemein haben, s. 1. Sam. 6, 21. † f. 407. Boten des Friedes, Es. 33, 7. Sie zeugen zugleich von dem guten Herzen des Königs in Egypten, das dieser sonst heydnische König gegen den König in Juda trug, da er ihn vor seinem Unglück warnen, und von einem unnöthigen Kriege abmahnen ließ.

‡ Gr. T. was ist mir und dir? oder was habe ich mit dir zu* schaffen? wie diese ebr. Redensart auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 22, 24. ‡ f. 96. auch Richt. 11, 12. ‡ f. 203. da Jephtha Botschaft sandte zum Könige der Ammoniter, und ihm sagen ließ: was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten?

‡ Gr. T. nicht wider dich, sondern du bist heute, nemlich wider mich, und mengest dich ohne Noth in einen Krieg, der dich nichts angehet. Warum Josia dieses gethan, s. v. 20. ‡. Mit so friedfertigem Sinne ließ auch Moses, 4. Mos. 20, 14-17. f. 602. dem Könige der Edomiter, auch dem Könige der Ammoniter, c. 21, 21. 22. f. 608. sagen: laß uns durch dein Land ziehen, wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trincken, die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenzen kommen. S. 5. Mos. 2, 26. 27. f. 676.

†† Gr. T. wider ein Haus meines Kriegs, oder Streits, wie Thoi, der König zu Hemath, ein Mann des Kriegs, oder des Streits, wider Hadad Eser, den König in Syrien, heißt, 2. Sam. 8, 9. 10. †† f. 576. Denn der König in Egypten stritte wider das Haus des Königs in Assyrien, der vermuthlich auch Chilodanus hieß.

‡‡ Gr. T. die Götter, und, wie der Chaldäer es übersetzet, meine Götter, welche nicht wahre, sondern erdichtete und also nicht von Natur, Gal. 4, 8. Götter waren, denen aber oft dieser sonst anbethungswürdige Name beygeleget wird. S. 1. Mos. 2, 4. ‡ f. 11. Doch mag auch wohl dieser heydnische König hier den wahren GOtt Israelis verstanden, und geglaubet haben, daß ihm GOtt entweder durch ein Gesicht im Traum, oder durch einen aus Judäa zu ihm gesandten Propheten, solches andeuten, und ihn seiner göttlichen Hülfe versichern lassen. Denn so gütig war der große GOtt, daß er sich auch oft den ungläubigen und heydnischen Königen, wie Abimelech, dem Könige der Philister zu Gerar, und andern, s. 1. Mos. 20, 3. f. 101. also offenbarete.

‡‡ Gr. T. mich, als einen Heyden, zwar zu erschrecken, aber auch anzutreiben, daß ich eilen soll. Denn beydes bedeutet dieses ebr. Wort. S. Richt. 20, 41. f. 269. — לבהלני ‡‡ τε κατα-

†* Gr. T. laß ab, stehe ab, laß dirs vergeben, entziehe dich, und laß es aus seyn, oder ein Ende haben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 5, 7. f. 139. Josia sollte also abstehen von GOtt, damit er nicht erfunden würde, als der wider GOtt streiten wollte, Apg. 5, 39. Er sollte ablassen von dem Menschen, der Odem in seiner Nase hat, denn er wüßte nicht, wie hoch er geachtet sey, Es. 2, 22. — σπευσαι με חדל †* πρεσεχε. GOttes Willen hindern und sich dem widersetzen ziehet lauter Unglück und Verderben nach sich.

‡* Mit wem GOtt ist, dem gelinget alles. S. 1. Chron. 23, 11. f. 644. — ישחיתך ‡* κατα-

‡* Gr. T. schlage, zerreiße, verheere, verstöre, verwüste, dich ins Unglück bringe, dir eine Grube mache, und eine Falle zu richte, daß du nichts taugest sondern verwesest, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. s. Richt. 20, 21. f. 263. — φθειρη σε

22. Aber Josia wendete sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellete † sich, mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Necho, aus dem ‡ Munde GOttes, und kam mit ihm zu streiten auf der Ebene ‡ bey Megiddo.

† Gr. T. verstellete sich, wechselte wohl auch seine Kleider, und verkleidete sich, wie Ahab, der König Israel, im Streit wider die Syrer that, 2. Chron. 18, 29. f. 798. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 23, 23. ‡ f. 483. — התחפש † ἐκρατωιωθη.

‡ Daß sich GOtt einem heydnischen Könige offenbaret, und Necho aus dem Munde GOttes diesen Befehl erhalten hätte, wie oben v. 21. ‡ gezeiget worden, mogte Josias wohl nicht glauben, sonst er ohnfehlbar dem Munde seines GOttes würde gehorchet haben. — מפי אלהים ‡ δια στοματος Θεϱ.

‡ Oder Breite, wie dieses ebr. Wort, Jos. 12, 7. f. 59. oder weitem Felde, wie es Ezech. 37, 1. übersetzet wird. Von Megiddo aber, so eine Stadt am mittelländischen Meere im Stamm Manasse war, s. Jos. 12, 21. ‡ f. 59. — בבקעת ‡ ἐν τῳ πεδιῳ

23. Aber die Schützen † schoßen den König Josia: und der König ‡ sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund.

† Wie der König Saul von den Schützen verwundet ward, 1. Chron. 11, 3. †† f. 511. auch die Schützen von der Mauren auf Davids Knechte schoßen, und Uriam tödteten, s. 2. Sam. 11, 24. f. 584. ingleichen wie ein Mann den König Joram in Israel zwischen dem Panzer und Hengel, auf dem Wagen gegen die Syrer schoß, daß das Blut von den Wunden mitten in den Wagen floß, 1. Kön. 22, 34. 35. f. 799. — יורו היורים † ἐτοξευσαν οἱ τοξοται.

‡ So sprach auch der König Joram in Israel, 2. Chron. 18, 33. f. 799. zu seinem Fuhrmann: wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

und † starb zu Megiddo, da er ihn gesehen ‡ hatte.

24. Und seine Knechte thäten ihn von dem Wagen, und führten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem, und er †* starb,

30. Und seine Knechte führten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe.

und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen ‡ Leide um Josia.

† Oder er war gestorben, nemlich zu Megiddo, von dar sie ihn todt nach Jerusalem brachten, und daselbst auf königliche Art in sein väterlich Erbbegräbniß, s. 1. Kön. 2, 10. begruben. Und das geschahe doch in gutem Friede, wie es der HErr durch die Prophetin Hulda, 2. Kön. 22, 20. c. 38, 28. verheißen hatte. Denn ob gleich in dem äußersten Theile seines Königreichs, s. 2. Chron. 35, 22. der König von Egypten, durch seinen Durchzug, einige Unruhe erweckte, so war doch in und um Jerusalem her alles ruhig. — † ימות

‡ Nemlich des Königs von Egypten große Macht besehen, wie dieses ebr. Wort auch gebrauchet wird, 2. Kön. 14, 8. †† f. 872. — כראתו אותו ἐν τῳ ἰδειν αὐτον

‡ Gr. T. klagten, trauerten und waren betrübt über ihn, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. und dieser gottselige König es wohl verdienet hatte. — מתאבלים ‡ ἐπενθησαν

2. Kön. XXIII. 30

25. Und Jeremia † klagte* Josia, und alle Sänger ‡ und Sängerinnen redeten ihre Klagelieder über Josia, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit ‡ daraus in Israel. Siehe es ist geschrieben unter den Klageliedern ††.

† Hier

* ויספד ירמיה ἐθρηνησε. S. den Hrn. D. Geier de Luctu Ebr. c. 5. p. 81.

2. Kön. XXIII. 30

† Hier wird des Propheten Jeremia am ersten gedacht. Er hatte aber schon in dem 13den Jahre der Regierung Josiä seine Bußpredigten angehoben. S. Jer. 1, 2. c. 25, 13.

‡ השרים ושרות ἀρχοντες καὶ ἀρχουσαι

‡ Diese Sänger und Sängerinnen waren wohl aus der königlichen Hofcapelle, s. 2. Sam. 19, 35. ‡ f. 621. mithin von denen so Salomo aus den Leviten, zur täglichen Kirchenmusic, in Tempel bestellete, s. 2. Chron. 9, 11. f. 722. einigermaßen unterschieden. Es war auch schon damals die Gewohnheit, daß gewisse Sänger oder Sängerinnen, als Klageweiber, bey dem Begräbniße der Verstorbenen aufgestellet wurden. Denn so befiehlet der HErr selbst, Jer. 9, 17. schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen, und schicket nach denen, die es wohl können, und eilend uns klagen, daß unsere Augen mit Thränen rinnen, und unsere Augenlieder mit Wasser fließen. Und Amos 5, 16. 17. spricht der HErr: es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: wehe! wehe! und man wird den Ackermann zum Trauren ruffen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn. Daher auch Matth. 9, 23. Luc. 8, 52. als der HErr JEsus in das Haus eines Obersten kam, dessen Tochter gestorben war, sahe er die Pfeifer, und das Getümmel des Volcks, d. i. wie Lutherus darüber glossiret: „die man zu den Leichen brauchte, wie man bey uns beläutet, und besinget die Todten; bedeutet daß der Tod durch das Gesetz bezeuget und gefühlet wird.

‡ יתנום לדוד ἐδωκαν αὐτον εἰς προσαγμα

‡ Gr. T. sie gaben, oder, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. sie satzten sie, nemlich diese Klagelieder, in eine Weise, Gesetz, Recht, Gebot, Satzung und Sitte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 19, 2. † f. 582. d. i. sie machten recht ein Gesetz, oder Satzung, Sitte und Recht draus, daß nemlich solche Klagelieder, wo nicht jährlich, wie es der Chaldäer giebt, an einem gewissen Tage gleich den andern Klagliedern Jeremiä, die noch heute zu Tage den 9ten Tag des Monats Ab, d. i. unsers Julii, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. in den Synagogen der Jüden abgesungen werden, doch bey dem Begräbniße wohlverdienter Männer, s. 2. Sam. 1, 17. f. 515. zum stetigen Gedächtniße des gottseligen Königs Josiä, sollten abgesungen werden, wie etwan Richt. 11, 39. †† f. 207. eine Gewohnheit in Israel ward, daß die Jungfrauen hingiengen, und auf den Bergen die Jungfrauschaft der Tochter Jephthä beweinten.

†† קינות θρηνον

†† Diese Klaglieder, so, nach des Chaldäers Dollmetschung, Baruch aus dem Munde Jeremiä soll aufgeschrieben haben, sind wohl unter die verlohrnen Schriften des heiligen Bibelbuchs, so die Kirche, auch unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, entbehren kan, mit zurechnen, s. 4. Mos. 21, 14. f. 608. mithin von den noch vorhandenen Klageliedern Jeremiä billig zu unterscheiden. Denn ob gleich einige Redensarten hieher, und auf den Tod Josiä, besonders c. 5, 16. da es heißt: die Krone unsers Haupts ist abgefallen ꝛc. gezogen werden könnten, so schicken sich doch selbige besser auf die Zeiten des Königes Zedekiä.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine † Barmherzigkeit, nach der Schrift im Gesetz des HErrn.

† חסדיו ἐλεηις αὐτου

† Gr. T. seine Güte, Gnade, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. d. i. alle das Gute, dessen er sich in seinem gottseligen Lebenswandel allwege befließe, und welches er an der wahren Kirche GOttes, auch an seinen Unterthanen, beständig ausübte. So heißt es auch von dem frommen Könige Hiskia. S. 2. Chron. 32, 32. f. 908.

27. Und seine † Geschichte beyde die ersten und letzten, das ist * geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda. * S. 2. Kön. 23, 28. f. 923.

† דבריו λογοι αὐτου

† Gr. T. seine Worte, seine Reden, sein Wesen, seine Weise, seine Sachen oder Dinge, seine Thaten, Handel, Geschäffte, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. 1 Kön. 13 33 † die er so wohl in seiner Jugend, wie der Chaldäer es auch giebet, als auch in seinen erwachsenen Jahren, zeitwährender seiner 31jährigen Regierung, s. 2. Chr. 16, 11. f. 762. gethan hatte.

Das XXXVI. Capit.

IX. Joahas, des Sohns Josiä, Salbung zum Könige über Juda.

Und das Volck im Lande nahm Joahas †, den Sohn Josia, und salbeten ‡ ihn, und machten ihn zum Könige an seines Vaters statt.

Und das Volck im Lande nahm Joahas †, den Sohn Josia, und machten ihn zum Könige an seines Vaters statt zu Jerusalem.

† Des Königes Josiä Söhne waren diese: der erste Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum. Dieser Joahas heißt also auch Johanan, und Jer. 22, 11. Sallum, und war vermuthlich nur seiner Mutter Hamutal erstgeborner Sohn, aber wenigstens 2. Jahr jünger, als sein Bruder Jojakim, s. 1. Chr. 3, 15. f. 328. den der König Josia mit einer andern Gemahlin vorher schon gezeuget hatte. Warum nun das Landvolck diesen Joahas, als den jüngern Sohn Josiä, dem ältern Bruder vorgezogen, ist nicht gewiß zu sagen. Den Namen Joahas soll ihm eben das Landvolck beygeleget, und dadurch seine Erwählung zum Könige entschuldiget haben, als sey er ein Abas Jehovah, d. i. den der HErr ergriffen und gefasset, der den Jehovah besitzet, inne hat, hält, und erbet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 22, 9. †† f. 93. ist auch darinne mit dem Namen † Ahasja, s. 1. Chron. 3, 11. ‡ f. 328. besonders 1. Kön. 22, 40. ‡ f. 800. einerley, aber mit andern gleiches Namens nicht zu vermengen. S. 2. Chron. 21, 17. †† f. 843.

* יהואחז † אחזיהו

‡ Nachdem David, s. 2. Sam. 5, 3. ‡ f. 530. und Salomo, s. 1. Kön. 1, 34. f. 647. v. 39. f. 648. c. 3, 7. f. 680. öffentlich zum Könige gesalbet worden, ist wohl solche Salbung bey den folgenden Königen ordentlich nicht weiter geschehen, außer wenn etwan, wie des Königes Joas, s. 2. Kön. 11, 12. f. †† f. 856. und hier des Königs Joahas, Erbfolge unbekannt war, oder etwan gar zweifelhaft gemacht wurde, mithin das Volck zufuhr, und ihren König salbete.

31. Drey und zwanzig Jahr war Joahas alt, da er König ward, und regierte drey † Monden zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal ‡, eine Tochter Jeremia von Libna.

2. Drey und zwanzig Jahr alt war Joahas, da er König ward, und regierte drey † Monden zu Jerusalem.

† Wie Sallum, der König in Israel, nur einen Monat, s. 2. Kön. 15, 13. und Sacharja, der Sohn Jerobeam, nur 6. Monate zu Samaria regierte, s. v. 8. f. 878. denn es auch keiner von diesen bösen Königen länger verdienete. Wie denn auch wohl dieser Joahas den Beynamen, Sallum, s. v. 1. † spottweise daher erhalten, weil er den itztgedachten König Sallum in Israel, so wohl in seinem bösen Lebenswandel, als auch seiner kurzen Regierung nach, ganz gleich gewesen, daß sie ihn also billig den andern Sallum genennet.

‡ Ob etwan der König Josia diese vor andern seinen Gemahlinnen, der Sebuda, einer Tochter Pedaja, v. 36. und der Nehusta, einer Tochter Elnathan, von Jerusalem, c. 24, 8. geliebet, und deswegen ihren ältesten Sohn selbst zu seinem Erbfolger bestimmet, ist nicht gewiß zu sagen, noch viel weniger, wer ihr Vater, der Jeremia von Libna, einer Stadt im Stamme Juda, s. Jos. 10, 29. f. 52. gewesen. Weil diese Stadt auch eine Priesterstadt war, s. c. 21, 13. f. 89. so ist nicht unglaublich, daß sie, wie andere königliche Mütter, als des Jothams, s. 2 Kön. 15, 33. 2. Chron. 27, 1. ‡ f. 880. Hiskiä, s. 2. Kön. 18, 2. 2. Chron. 29, 1. f. 890. aus dem priesterlichen Stamm entsprossen gewesen. Ihr Sohn war auch der letzte König Zidekia. S. 2. Kön. 24, 18. Jer. 52, 1. Von andern, die den Namen Jeremia führet, s. 1. Chr. 6, 24. †† f. 334.

32. Und that, das dem HErrn übel † gefiel, wie seine ‡ Väter gethan hatten.

† Gr. T. was übel war in den Augen des HErrn, wie es sehr oft von bösen Königen in Juda und Israel heisset. S. 1. Kön. 15, 20. f. 763.

‡ Nicht alle. Denn David, s. 1. Kön. 14, 8. f. 744. c. 15, 5. f. 750. Salomo, s. c. 3, 10. f. 680. Assa, c. 15, 11. 2. Chron. 14, 2. f. 753. Josaphat, c. 22, 43. 2. Chron. 20, 32. f. 810. Joas, c. 24, 2. 2 Kön. 12, 2. f. 858. c. 14, 3 2. Chr. 25, 2. f. 869. Ussia, oder Asarja, c. 26, 4. 2. Kön. 15, 3. f. 875. Jotham, v. 34. 2. Chron. 27, 2. f. 880. Hiskia, c. 29, 2. 2. Kön. 18, 3 f. 891. und böse, ders sein Vater, Josia c. 22, 2. und 2. Chron. 34, 2. thaten das dem HErrn wohl gefiel. Von seinen andern Großvätern, so da thaten, das übel war in den Augen des HErrn, und dem HErrn übel gefiel, s. 1. Kön. 15, 25. † f. 763.

33. Aber Pharao * Necho fieng † ihn zu ‡ Riblath, im Lande ‡ Hemath, daß er †† nicht regieren sollte zu Jerusalem, und legte ‡‡ einen Schatzung aufs Land, hundert Centner ‡‡ Silbers, und einen Centner Goldes.

3. Denn der König * in Egypten setzte ihn † * ab zu Jerusalem, und büssete † * ‡ das Land um hundert Centner ‡‡ Silbers, und einen Centner Goldes.

† * Gr. T. er machte, daß er wiche, vertrieb, that weg, nemlich aus dem Königreiche, und von seinem königlichen Thron, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts S. 1. Kön. 15, 13. 2. Chr. 15, 16. ‡ f. 758. Und das geschahe vermuthlich daher, weil sein älterer Bruder, Eliakim, der hernach v. 4. Jojakim hieß, und sich etwan beym Könige in Egypten beschwerte, daß ihm sein jüngerer Bruder in der Regierung vorgezogen worden. S. v. 1.

* Pharao Necho † Jehoahas. * S. 2. Chr. 35, 20. יהואחז † אחיו μετεστησεν αὐτον

‡ Ribla, oder Riblath, war eine Stadt in Syrien, s. 4. Mos. 34, 11. † f. 659. allwo auch der letzte König in Juda, Zedekia, nebst allen Fürsten, getödtet ward. S. 2. Kön. 25, 5.

‡ Hemath, oder Hamath, war nicht allein eine Stadt, s. 4. Mos. 13, 22. ‡ f. 593. sondern es heißt auch ein Theil und ganzer Strich Landes des Königreichs Syrien also. S. 1. Mos. 22, 21. ‡ f. 115. auch 2. Kön. 14, 25. ‡ f. 874.

†† Gr. T. wegen des Regierens, d. i. deßwegen, weil er sich etwan, wider des Königs in Egypten Willen und Vorwissen, unter dessen Botmäßigkeit schon das Land Juda, nach seines Königs Josiä Tode, s. 2. Kön. 23, 29. 2. Chron. 35, 20. f. 923. größtentheils stund, auf den königlichen Thron setzen lassen. Daß aber dieser König Pharao Necho nach Jerusalem kommen, und dergleichen thun würde, darauf mag wohl schon Esaias c. 7, 18. zur Zeit des Königs Ahas, und also über hundert Jahr vorher gezielet haben, da es heißt: zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliegen, am Ende der Wasser in Egypten, und der Bienen im Lande Assur, daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene Bäche.

‡‡ Gr. T. er gab oder setzte eine Strafe, daß sie Schaden leiden mußten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet durch

I. Schatzung auflegen, wie hier sonst aber nirgends also.

II. Büßen, wie hier ‡*‡ also 5. Mos. 22, 19. da der Mann, welcher ein schändliches Ding auf eine Jungfrau gelegt, um 100. Seckel Silbers büßen, und selbige ihrem Vater geben mußte.

III. strafen, 2. Mos. 21, 22. sollte man den Mann, der ein schwanger Weib verletzte, um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegete. Sprw. 21, 11. wenn der Spötter gestrafet wird, so werden die Albern weise.

IV. schaden, beschädigen, auch Schaden leiden. Sprw. 19, 19. großer Grimm bringet Schaden. Und c. 22, 3. der Witzige siehet das Unglück, und verbirget sich; aber die Albern gehen durch, und werden beschädiget; das

‡‡ Wenn heißt c. 27, 12. leiden Schaden.

‡‡ Wenn ein bürgerlicher Sekel Silbers nur zu 6. Groschen, der Centner auch nur zu 300. Sekeln, mithin zu 75. Thlr. gerechnet wird, so tragen 100. Centner Silbers 7500. oder, wenn es nach dem Sekel des Heiligthums a 12. Gr. gerechnet wird, 15000. Thlr. aus. So auch der Centner Goldes zu 300. Sekeln, der Sekel aber zu 8. Thlr. gerechnet, trug ohngefehr 24000. Thlr. aus, welches eben eine so große Schatzung für ein so großes Land nicht war. S. Esr. 7, 22.

34. Und Pharao* Necho machte zum Könige Eliakim†, den Sohn Josia, an statt seines Vaters Josia, und wandte‡ seinen Namen Jojakim: aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten, daselbst‡ starb er.

4. Und der* König in Egypten machte Eliakim, seinen† Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem, u. wandelte‡* seinen Namen Jojakim: Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

‡ Das war ein Zeichen der Unterthänigkeit. Denn ein Herr pflegte den Namen seines angenommenen Knechtes zu ändern, damit dieser sich bey seinen Namen erinnern mögte, daß er einen neuen Herrn habe. S. 1. Mos. 41, 45. † f. 215. Daher heißt es auch Es. 65, 15. der HErr wolle seine Knechte mit einem andern Namen nennen, wie Zion, d. i. die Kirche N. T. und ihre Gläubigen, als Diener ihres GOttes, c. 62, 2. Offb. 2, 17. mit einem neuen Namen genennet werden sollten. S. auch 1. Mos. 17, 5. f. 80. 4. Mos. 13, 17. ‡ f. 538. Und eben daher kam es auch vielmals, daß bey den Ebräern einer mehr als einen Namen führte. S. 4. Mos. 26, 42. f. 632. Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25. Doch ist auch kein großer Unterscheid, der Bedeutung nach, zwischen Jojakim * und Eliakim †. Denn Jojakim heißt im Ebr. so viel als: Jehova hat mich erwecket; Eliakim aber: mein GOtt hat mich erwecket, oder richtet mich auf. S. 1. Chron. 5, 15. ‡ f. 328. Ob dieser heydnische Pharao hierdurch einige Liebe und Hochachtung gegen Jehovah, den wahren GOtt Israel, an den Tag legen, und zugleich andeuten wollen, wie er auf Elohim, die Götter der Heyden, sein Vertrauen nicht setzte, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Davon heißt es Jer. 22, 11. 12. so spricht der HErr von Sallum, d. i. Joahas, dem Sohne Josia, des Königes Juda, welcher König ist, an statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: er wird nicht wieder herkommen; sondern muß sterben an dem Orte da er hin gefangen geführet ist, und wird das Land nicht mehr sehen. Hiervon heißt es auch Ezech. 19, 3. 4. die Heyden hätten ihn, als einen jungen Löwen, der sich gewöhnet, die Leute zu reißen und zu fressen, in ihren Gruben gefangen, und ihn an Ketten in Egyptenland geführet.

35. Und Jojakim gab das* Silber und Gold Pharao; doch schätzte† er das Land, daß er solch Silber gäbe, nach Befehl‡ Pharao: einen iglichen nach seinem‡ Vermögen, schätzte†† er am Silber und Gold, unter dem Volcke im Lande, daß er dem Pharao Necho gäbe. *S. v. 33. — 2. Chron. XXXVI. 5.

† Wie die Priester nach diesem ebr. Worte, s. 3. Mos. 27, 2. f. 488. u. w. eine Sache, oder auch die Seele eines Menschen, schätzen mußten.

‡ Gr. T. nach dem Munde, s. 4. Mos. 14, 41. ‡ f. 550. d. i. wie es Pharao, v. 33. ausgesprochen und befohlen hatte.

‡ Gr. T. nach dem Werth oder Würde, Schatzung oder Ordnung, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 17, 10. ‡‡ f. 243.

†† Gr. T. trieb ein, mahnte ein, drängete und strafete, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 13, 6. f. 436.

36. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja† von Ruma.

5. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem;

† Wer dieser Pedaja gewesen, findet sich weiter nicht. Von andern aber gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 18. ‡ f. 329. Doch wenn Ruma so viel, als Aruma, mithin eine Stadt zwischen Sichem und Silo, gewesen, s. Richt. 9, 41. so ist zu vermuthen, daß diese Sebuda, als eine Stammmutter des HErrn Messiä, deßwegen sie auch billig unter den Königinnen von Juda, s. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 868. genennet wird, keine Heydin oder ausländische Dirne, sondern wo nicht aus dem Stamme Juda, doch aus dem Stamme Benjamin, oder Ephraim, entsprossen gewesen. Joahas und Jojakim hatten also einen Vater, s. v. 41. aber zwey Mütter.

37. Und† thät, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

Und† thät, das dem HErrn, seinem GOtt, übel gefiel.

†† So heißt es auch von seinem Bruder, Joahas, v. 32. allwo zu sehen, daß nicht alle seine Großväter böse gewesen. Sein leiblicher Vater, Josia, war ein frommer, s. 2. Kön. 23, 2. 2. Chron. 34, 2. f. 913. aber unglücklicher Vater. Denn er hatte lauter böse Söhne. S. dergleichen unglückliche Eltern, 2. Kön. 21, 1. 2. f. 909. Von Jojakims bösem Herzen spricht Jeremias, c. 22, 13-17. wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und sein Gemach mit Unrecht: der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet, und giebt ihm seinen Lohn nicht; und dencket: wolan, ich will mir ein groß Haus bauen, und weite Paläste, und lässet ihm Fenster darein bauen, und Cedern täfeln und roth malen. Meynest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen und getruncken: und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl? Er half den Elenden und Armen zu recht, und gieng ihm wohl. Ists nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergiessen, zu freveln und unter zu stossen.

c. 26, 20-24. so war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriath Jearim, derselbe weissagete wider diese Stadt, und wider dieß Land, gleichwie Jeremia. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten seine Worte höreten, wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, furchte er sich, und flohe, und zog in Egypten. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, El Nathan, den Sohn Achbor, und andere mit ihm. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim, der ließ ihn mit dem Schwerdte tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben. Also war die Hand Ahikam, des Sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem Volcke in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. — Jojakim ein Propheten-mörder.

‡ Wie des bösen Königes Abas, s. 2 Chron. 28, 5. ‡ f. 881. also blieb auch der getreue Bundesgott noch ein GOtt des bösen Jojakims, um der Verheissung willen, so der HErr dem David gethan. S. 2. Sam. 23, 5. ‡ f. 632.

Das XXIV. Capitel.

I. Der von dem Könige Nebucadnezar unterthänig gemachte, aber abtrünnig gewordene Jojakim, v. 1-4.

II. Dessen Tod, und seines Sohnes Jojachin Erbfolge, v. 5. 6.

III. Des Königs in Egypten von dem Könige zu Babel geschwächtes Reich, v. 7. IV. Des achtzehnjährigen Jojachins drey monatliche Regierung, und übler Lebenswandel, v. 8. 9.

V. Der den König Jojachin, nebst dessen Mutter und Weibern, auch alle Obersten nebst vielem Volcke gen Babel gefangen wegführende Nebucadnezar, v. 10-16.

VI. Des vom Könige zu Babel, statt seines Vetters Jojachims, zum König gemachten, und Zidekia benamten Mathanja Alter, 11jahriae Regierung, und übler Lebenswandel, v. 17-19.

VII. Der vom Könige Nebucadnezar abtrünnig gewordene Zidekia, v. 20.

V. Der von dem Könige Neburadnezar mit Ketten gebundene, und, nebst etlichen Gefäßen des Hauses des HErrn, gen Babel gebrachte Jojakim, v. 6. 7. VI. Dessen greuliche Sünden, und seines Sohns Jojachins Erbfolge, v. 8. — S. f. 917.

VII. Des achtjährigen Jojachins 3. Monden und 10. Tage zu Jerusalem währende Regierung, und übler Lebenswandel, v. 9.

VIII. Der, nach Verfließung eines Jahres, den König Jojachin, nebst den köstlichen Gefäßen aus dem Hause des HErrn gen Babel holende,

und an dessen statt den Zorn Zedekia, seines Vaters, des Jojakims, Bruder, zum König machende Nebucadnezar, v. 10. IX. Des Königes Zidekia 21jähriges Alter, 11jährige Regierung, und sehr übler Lebenswandel, v. 11. 12. X. Des vom Könige Nebucadnezar abtrünnig gewordenen Zidekia, und des ganzen Volcks, aus verstocktem Sinn anwachsende, und den Zorn des HErrn über das ganze Land häufende Sünden, v. 13-16.

In seiner† Zeit zog herauf Nebucadnezar, der König zu Babel, und Jojakim ward ihm‡ unterthänig drey Jahr. Und er‡ wandte sich, und ward abtrünnig†† von ihm.

6. Und Nebucadnezar, der König zu Babel, zog† wider ihn herauf, und band ihn†† mit Ketten, daß er ihn gen Babel führte. — I. Der von dem Könige Nebucadnezar mit Ketten gebundene, und nebst etlichen Gefässen des Hauses des HErrn gen Babel gebrachte Jojakim.

† D. i. im vierten Jahre, von seines Vaters Josiä Tode an zu rechnen, s. Jer. 25, 1. und im dritten Jahre des Reichs Jojakims, s. Dan. 1, 1. da zum erstenmal Nebucadnezar wider das Königreich Juda zu Felde zog, und Jojakim

‡ Gr. T. sein Knecht, d. i. zinsbar und unterthänig ward, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 427.

‡ Gr. T. er kehrete um, ward anders Sinnes, und verkehrete sich also. wie dieses ebr. Wort auch von Manasse gebrauchet und also übersetzet wird, s. 2. Kön. 21, 3. f. 909.

†† Gr. T. fiel ab, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 4. Mos. 14, 9. f. 544. oder, wie es die Franzosen übersetzen, rebellirte, kündigte ihm den Gehorsam auf, wie es auch von Hiskia 2. Kön. 18, 20. f. 902. heißt, er sey vom Könige zu Assyrien abtrünnig worden, und ihm nicht unterthan gewesen. Auch unten v. 20. und 2. Chron. 36, 13. wird ebenfalls von Zedekia gesaget, er sey vom Könige zu Babel abtrünnig worden.

†† Wie sein Großvater Manasse, mit Fesseln gefangen, und mit Ketten gebunden, gen Babel gebracht ward 2. Chr. 33, 11. f. 911. Dieses wiederfuhr den Könige Jojakim in dem 11ten Jahr seiner Regierung, da Nebucadnezar zum andern male wider Jerusalem heraufgezogen war.

2. Und der Herr† ließ auf ihn Kriegsknechte kommen, aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn‡ umbrächten, nach dem Worte des HErrn, das er geredt hatte, durch‡ seine Knechte, die Propheten. — 2. Chron. XXXVI. 7.

† Gr. T. und es schickte, oder sandte, der HErr wider ihn, oder ihm über den Hals, Gerüstete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 8, 4. † f. 352. d. i. kriegende oder streifende Partheyen oder Trouppen der Chaldäer, und streifende Parteyen der Syrer, und streifende Parteyen der Moabiter, und streifende Partheyen der Kinder Ammon, und schickte sie in Juda. Also erzeigte sich auch hier der großmächtige Jehovah als einen König aller Könige, und HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 16. der auch der heydnischen Könige Herzen in seiner Hand hatte, und lenckte, wohin er wollte, Sprw. 21, 1. Es wurden auch diese fremde Kriegsvölcker ohne Zweifel von einem Feldhauptmanne des Königs in Babel commandiret, in dessen Namen sie also das Land Juda, und ihren König, mit Krieg überzogen hatten. Wie denn Jer. 35, 11. das Heer der Chaldäer und Syrer, so unter Nebucadnezar zu Babel herauf ins Land zogen, beysammen stehen. Weil auch diese Kriegsvölcker mit dem Volcke Juda zu hart verfuhren, so ließ ihnen

† ישלח בו את גדודי אתם ἀπεστειλε αὐτῳ τὰς μοιζωνες. — GOtt hat auch der heydnischen Könige Herzen in seiner Hand.

der HErr überhaupt, Jer. 25, 21. besonders den Kindern Moab, c. 48, 1. c. 49, 1. u. w. harte Strafgerichte ankündigen. Dahin zielet auch Jer. 27, 1-7. im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Josia, des Königes Juda, dieß Wort vom HErrn zu Jeremia geschach und sprach: so spricht der HErr zu mir: mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals, und schicke es zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem kommen sind. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: So sollt ihr euren Herren sagen: ich habe die Erde gemacht, und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will. Nun aber habe ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. Und sollen alle Völcker dienen ihm und seinem Sohne, und seines Sohnes Sohne, bis daß die Zeit seines Landes auch komme: denn es sollen ihm viele Völcker und große Könige dienen.

‡ להאבידו καὶ ἐξολεθρευσαι

‡ Gr. T. ihn zu verderben, zu verstören, zu vertilgen, zu verstoßen, auszurotten, daß er umkomme, untergehe, und vergehe, verlohren und zu Grunde gehe, ja dahin, und es mit ihm aus seyn mögte. So nachdrücklich wird der gänzliche Untergang des Königes Jojakims, und seines Landes, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 23, 16. f. 100. beschrieben.

‡ ביד ἐν χειρι

‡ Gr. T. durch die Hand der Propheten, die auch ihre Weissagung aufschreiben mußten. S. 1. Kön. 17, 16. f. 771. Und das hatte GOtt schon längst durch Mosen, s. 3. Mos. 26, 17. f. 483. u. w. 5. Mos. 28, 25. f. 751. auch nur letzlich durch die Prophetin Hulda, s. 2. Kön. 22, 16. und Uriam, den er auch tödten ließ, Jer. 26, 20. 21. besonders durch Jeremiam, der wohl am härtesten wider ihn geweißaget hat, vorher verkündigen lassen.

* על פי nach dem Munde, s. 2. Chr. 35, 22. ‡. † להסיר ἀποστησαι. S. 2. Kön. 23, 27.

3. Es geschach aber Juda also, nach dem * Worte des HErrn, daß er sie von seinem Angesichte † thät, um der Sünde willen Manasse, die er gethan hatte.

4. Auch um des † unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blute, wollte der HErr nicht ‡‡ vergeben.

† Davon heißt es 2. Kön. 21, 16. also: auch vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem hie und da voll ward, ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte. Und c. 23, 26. kehrte sich der HErr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um alle die Reizung willen, damit ihn Manasse erreizet hatte. Denn c. 21, 11. hatte Manasse Greuel gethan, die ärger waren, denn alle Greuel, so die Amoriter gethan hatten, und hatte auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen.

לא אבה לסלוח οὐκ ἠθελησεν ἱλασθηναι.

‡‡ Oder gnädig seyn, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos 16. 28. ‡ f. 553. Weil weder dieser König Jojakim dem Exempel seines Großvaters, des bußfertigen Manasse, s. 2. Chron. 33, 12. f. 911. noch auch seine Unterthanen nachfolgeten, und sich zum HErrn rechtschaffen bekehreten, vielmehr mit entsetzlichen Sünden fortfuhren Jojakim auch selbst viel unschuldig Blut, besonders an dem Propheten Uria, s. Jer. 26, 23. vergoß, und die Stadt Jerusalem und das Land mit Blutschulden anfüllete, so konnte GOtt nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit nicht länger zusehen noch gnädig seyn.

2. Kön. XXIV. 5.

7. Auch brachte Nebucadnezar etliche † Gefäße des Hauses des HErrn gen Babel, und thät sie in seinen ‡ Tempel zu Babel.

† מכלי μερος των σκευων

† Also nicht alle, sondern nur einen Theil der silbernen und goldenen Gefäße, so besonders David, s. 2. Sam. 8, 10. 11. 1. Chron. 19, 10. 11. f. 576. auch 2 Chron. 29, 14. f. 666. und Salomo, s. 1. Kön. 7, 47-50. f. 701. mit unsägl. Kosten hatten machen lassen, deren aber ein großer Theil schon der König Sisak in Egypten, s. 1 Kön. 14, 26. 2. Chr. 12, 9. f. 747. geraubet, nicht weniger die gottlose Königin Athalja an Baalim vermacht, s. 2. Chron. 24, 7. †† f. 860. ingleichen der König Israel, Joas, aus dem Hause des HErrn mit hinweg genommen, s. 2. Kön. 14, 14. 2. Chron. 25, 24. f. 873. auch Ahas hinweggenommen hatte, s. c. 28, 24. f. 885. Diese übrigen Gefäße, als Kirchenschätze, nahm der König Nebucadnezar, da er Jerusalem belägerte, und der HErr ihm Jojakim, den König Juda, übergab, aus dem Hause GOttes, und ließ sie führen ins Land Sinear, in seines GOttes Haus, und thät die Gefäße in seines GOttes Schatzkasten, Dan. 1, 1. 2. Die Hand des HErrn aber bewahrte diese heilige Gefäße, daß sie nach 70. Jahren unversehret wiederum nach Jerusalem in das Haus des HErrn konnten gebracht werden, Esr. 1, 7. da der König Cores heraus thät die Gefäße des Hauses des HErrn, die Nebucadnezar aus Jerusalem genommen, und in seines GOttes Haus gethan hatte. Denn auch c. 5, 14. die güldene und silberne Gefäße im Hause GOttes, die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und in den Tempel zu Babel brachte, ließ Cores wieder nach Jerusalem bringen.

‡ בהיכלו ἐν τῳ ναῳ αὐτου.

‡ Oder in seinen Palast, wie es der Chaldäer giebet, auch sonst also übersetzet wird, s. 1. Kön. 21, 1. ‡ f. 789. auch 2. Kön. 20, 18. da besonders der HErr dem Könige Hiskia drohet, daß seine Kinder Kämmerer seyn würden im Palast

2. Chron. XXXIV. 7.

des Königes zu Babel. So heißet auch Ps. 45, 9. 16. der elfenbeinerne Palast des Königes. Und Ps. 144, 12. wünschet David, daß unsere Töchter aufwachsen, wie die ausgebauenen Ercker, wie die Paläste. Inglei-chen Nah. 2, 7. heißt es: der Palast wird untergehen.

5. Was aber * mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika ‡ der Könige Juda.

6. Und Jojakim ‡ entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn Jojachin †† ward König an seine Statt.

8. Was aber * mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine † Greuel, die er thät, und die an ihm funden wurden, siehe, die sind geschrieben im Buch ‡ der Könige Israel und Juda.

Und sein Sohn Jojachin †† ward König an seine Statt.

II. Dessen Tod, greuliche Sünden und seines Sohnes Jojachins Elende folge.

† מיתתו τα λοιπα των λογων S. 1. Kön. 11, 41. f. 731.

† Besonders seine Blutdürstigkeit, s. v. 4. noch mehr seine Abgötterey, die in den Augen GOttes ein Greuel war, auch also oft heißt. S. 5. Mos. 12, LXX silent. 31. ‡ f. 711. und c. 17, 1. ‡ f. 722. Weil aber weder in den Büchern der unter seine Könige, noch der Chronike, davon viel aufgezeichnet zu finden ist, der Heilige Theobat gehöret inspi-Geist auch lieber solche seine Sünden hat verschweigen, als offenbaret derbat deßer wissen wollen, so können hier nicht Jeremiä

‡ Unsere Chronikenbücher, wohl aber diejenigen Chroniken, verstanden werden, die von den Propheten, als königlichen Geschichtschreibern, s. 2. Chron 9, 29. ‡* f. 731. zusammen getragen und noch damals vorhanden waren; in folgenden Zeiten aber, nachdem das nöthigste und wichtigste aus selbigen genommen, und in die noch GOtt Lob! verhandenen Bücher der Könige und Chronike getragen worden, s. die Vorrede dieses II. Theils, f. 12. ohne Schaden der Vollkommenheit der heiligen Schrift verlohren gegangen. S. 1. Kön. 11, 41. ‡ f. 731. S. auch 2. Chron. 35, 27. f. 929.

Pienlich ein Buch schreiben müssen, verbrennen l. sein, Jer. 36, 23. u. w.

‡ Ob seelig? ist nicht zu sagen. Denn diese sonst schöne Beschreibung eines besondern königlichen Todes wird auch von bösen Königen gebraucht, 1. Kön. 22, 40. † f. 800. So weiß man auch nicht wo? ob er etwan unterwegens nach Chaldäa, als ein Gefangener, s. 2. Chron. 36, 6. verstorben. Daß sein Begräbniß nicht königlich gewesen, s. Jer. 22, 18. 19. da der HErr spricht von Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: man wird ihn nicht klagen: ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen, ach Herr! ach Edler! Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalem. Und c. 36, 30. spricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda: es soll keiner von den Seinen auf den Stuhl David sitzen, und sein Leichnam soll hingeworfen, des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen, und ich will ihn, und seinen Samen, und seine Knechte, heimsuchen, um ihrer Missethat willen.

ישכב ἐκοιμηθη

†† Jojachin heißt auch Jechanja, Jer. 37, 1. auch mit Abkürzung der ersten Sylbe, aus Verachtung, anbey anzudeuten, daß auch unter ihm das Königreich Juda werde verkürzet werden, nur Chanja, Jer. 22, 24, 28. Alle diese drey Namen bedeuten sonst: der HErr wird bereit, geschickt, gewiß, fertig, fest und beständig machen und bestätigen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, so oft vom Bestätigen des Reichs gebrauchet wird, s. 2. Sam. 5, 12. ‡ f. 548. auch c. 7, 12. ‡‡ f. 570. welches aber, wegen seines bösen Lebenswandels, s. unten v. 9. nicht eintraf, maßen auch Jer. 22, 24-30. der HErr spricht: so wahr ich lebe, wenn Chanja, der Sohn Jojakim, der König Juda, ein Siegelring wäre, an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen. = = Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann, ist doch Chanja! ein unwerth Gefäß. Ach! wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben, und in ein unbekanntes Land geworfen! = = Schreibet an diesen Mann für einen Verderbenen, einen Mann, dem es sein Lebtage nicht gelinget. Denn er wird das Glück * nicht haben, daß iemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze, und förter in Juda herrsche.

יהויכין Ἰεχονιαν יכניה

* Wie weit dieses erfüllet, s. v. 8. †

2. Chron. XXXVI. 9.

7. Und der König in Egypten zog † nicht mehr aus seinem Lande: denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königes in Egypten war, vom ‡ Bach Egypti an, bis an das Wasser ‡ Phrath.

III. Des Königes in Egypten von dem Könige zu Babel geschwächtes Reich.

† Theils das Land Juda ferner zinsbar zu machen, und in Contribution zu setzen, wie 2. Kön. 23, 29. 33. 2. Chron. 35, 20. f. 923. theils auch Juda zu helfen, wider den König zu Babel, dem sie 3 Jahr zinsbar gewesen, aber von ihm abtrünnig worden waren. S. 2 Kön. 24, 1. f. 925.

‡ Das war der Nilstrom, und besonders ein Arm davon, der Sihor. S. 4. Mos. 34, 5. f. 659. auch Jos 13, 3. f. 60.

‡ Denn so weit waren ehemals des Königs Necho in Egypten siegreiche Waffen bis Charchemis am Phrath gekommen, und er hatte also das ganze Syrien eingenommen, s. 2 Kön. 23, 33. und 2. Chr. 35, 20. f. 923. Aber nun zerbrach der König von Babel den Rohrstab Egypti, 2. Kön. 15, 21. Es. 36, 6. darauf sich Juda verließ, und brachte alle diese Länder unter seine Botmäßigkeit. Doch erholte sich der König in Egypten zur Zeit des letzten Königs Zedekia in etwas wieder, so, daß er mit seinem Heer wiederum auszog, Jer. 37, 5.

8. Achtzehn † Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey † Monden zu Jerusalem: seine * Mutter hieß Nehustha *, eine Tochter Elnathan von Jerusalem.

9. Und that das dem HErrn übel ‡ gefiel, wie sein †* Vater gethan hatte.

9. Acht † Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drey †* Monden und zehen Tage zu Jerusalem:

IV. Des achtzehnjährigen Jojachins, drey monatliche Regierung und übler Lebenswandel

* Auch hier nennet der heilige Chronikenschreiber die königliche Mutter nicht. S. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 868.

Und that das dem HErrn übel ‡ gefiel.

† S. v. 5.

* Eine unglückselige Mutter, denn sie ward gefangen weggeführet. S. v. 15.

† Im

† Im 8ten Jahr seines Alters erklärte sein Vater, Jojakim, da er selbst nur ein Jahr regieret hatte, alsobald diesen seinen Sohn zu seinem Reichsfolger, um, weil ihm selbst sein jüngerer Bruder im Reiche war vorgezogen worden, s. 2. Chron. 36, 4. ihn desto gewisser bey der Krone zu erhalten, auch wohl Jeremiam zu schanden zu machen, der ihm c. 22, 30. weissagete, er würde das Glück nicht haben, daß iemand seines Samens auf den Stuhl Davids sitze, und förter in Juda herrsche. Aber GOtt ließ sein Wort wohl wahr werden. Denn da er bey seines Vaters Tode das 18de Jahr erreichet hatte, und nun allein das Zepter führen sollte, so regierte er nicht länger als

‡ Drey Monat, und ‡* 10. Tage, so lange kaum Joahas, seines Vatern jüngerer Bruder, s. 2. Kön. 23, 31. 2. Chron. 36, 2. auch regieret hatte.

‡‡ Gr. T. das böse war in den Augen GOttes, wie es auch von seinem Vater, und andern bösen Königen, oben v. 5. heißt. Sonst schließet man aus Jer. 22, 24. da er ein Siegelring genennet wird, daß er treffliche Naturgaben, und Geschicklichkeit muß gehabt haben. Allein besonders wegen seiner Blutdürstigkeit wird er, Ezech. 19, 5-9. als ein junger Löwe, gleich wie sein Vater als ein alter Löwe, beschrieben, welcher, da er unter den Löwinnen gewandelt, die Leute auch zu reißen und zu fressen sich gewöhnet, ihre Witwen kennen gelernet, und ihre Städte verwüstet, so daß das Land, und was drinnen war, sich vor der Stimme seines Brüllens entsetzet, die Heyden auch sich aus allen Ländern rings umher geleget, ein Netz über ihn geworfen, und ihn in ihren Gruben gefangen, hierauf gebunden, in ein Gatter gestoßen, und zum König zu Babel geführet, da man ihn verwahren ließ, daß seine Stimme nicht mehr gehöret wurde auf den Bergen Israel.

10. Zu † der Zeit zogen herauf die Knechte Nebucadnezar, des Königes zu Babel, gen Jerusalem, und kamen an die Stadt mit ‡ Bollwerck.

10. Da aber das Jahr †* um kam, sandte hin Nebucadnezar,

†* Gr. T. da das Jahr sich umwendete, d. i. sich endete, und wieder aufs neue anfieng, welches nach der Rechnung des bürgerlichen Jahres zur Herbstzeit geschahe. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297. Es mag aber auch hier nicht so wohl der Anfang des Jahres, als diejenige Zeit, angedeutet werden, die zum Feldzuge am bequemsten war, wie 2. Sam. 11, 1. 1. Chron. 21, 1. f. 581. es heißt: da das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen, d. i. mit der Armee ins Feld zu rücken.

‡ Gr. T. und es kam die Stadt zur Belägerung, daß sie nemlich, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Grundwortes, s. 4. Mos. 24, 8. † f. 623. beängstiget, Bollwercke und Wälle um sie herum aufgeführet, und sehr enge eingeschlossen wurde. Das heißt c. 25, 1. Nebucadnezar kam mit aller seiner Macht wider Jerusalem, und sie lagerten sich wider sie, und baueten einen Schutt um sie her. Und Ezech. 17, 17. heißt es von den Zeiten des Königs Zedekia: Pharao wird ihm nicht beystehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volcks, wenn man die Schütte aufwerfen, und die Bollwercke bauen wird, daß viel Volck umbracht werde.

11. Und da Nebucadnezar zur Stadt kam, und seine Knechte, belagerte † er sie. (2. Chron. XXXVI. 10.)

† Gr. T. auch kam Nebucadnezar, der König zu Babel, selbst vor die Stadt, als seine Knechte, d. i. seine Kriegsobersten, sie beängstigten. S. v. 10. ‡

12. Aber Jojachin, der König Juda, gieng heraus † zum Könige von Babel, mit seiner *Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen ‡ Obersten und Kämmerern ‡: Und der König von Babel nahm ihn auf im †† achten Jahre seines Königreichs.

† Wie es der assyrische König Sanherib, 2. Kön. 18, 31. f. 903. von den Einwohnern eben dieser Stadt Jerusalem verlangte, da er ihnen sagen ließ: nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir heraus, so soll iedermann seines Weinstocks und Feigenbaums essen: So hat auch hier Jeremias, aber fast mit seiner Lebensgefahr, c. 21, 9. und c. 38, 2-6. im Namen des HErrn gesprochen: wer in dieser Stadt bleibet, der wird durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen: wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belägern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben, als eine Ausbeute, behalten, oder, wie es c. 38, 2. heißt, sein Leben wie eine Beute davon bringen.

†† Aber in dem siebenden Jahre, da er sich des Landes Judäa bemächtiget hatte, wie es Jer. 52, 28. heißt, und im 19den Jahre seines Königreichs, verbrannte er die Stadt Jerusalem mit Feuer. S. 2. Kön. 25, 8.

13. Und nahm von dannen heraus alle Schätze im Hause des HErrn, und † im Hause des Königes, und zuschlug ‡ alle güldene ‡ Gefäße, die Salomo, der König Israel, gemacht hatte im Tempel des HErrn, wie denn der HErr †† geredet hatte.

und ließ ihn * gen Babel holen,

*Nemlich den König Jojachim, s. v. 15.

mit den köstlichen ‡ Gefäßen

‡ S. oben v. 7. †

im Hause des HErrn,

† Gr. T. und die Schätze des Hauses des Königes, welches schon dem Könige Hiskia der Prophet Jesaia 2. Kön. 20, 17. 18. hatte weissagen müssen: Siehe, es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführet werden, aus deinem Hause, und was deine Väter gesammlet haben bis auf diesen Tag, und wird nichts über gelassen werden, spricht der HErr. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie Kämmerer seyn im Palast des Königes zu Babel.

‡ Gr. T. zerbrach, hauete ab, schnitte ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Kön. 16, 17. ‡ s. 885.

14. Und führte weg das ganze Jerusalem, alle † Obersten, alle Gewaltigen, zehen ‡ tausend Gefangene, und alle *Zimmerleute, und alle ‡ Schmiede, und ließ nichts übrig, denn †† gering Volck des Landes. (2. Chron. XXXVI. 10.)

Jer. 24, 1. zeigte der HErr dem Jeremia zween Feigenkörbe, gestellet vor den Tempel des HErrn, nachdem der König zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

c. 29, 2. schickte der Prophet Briefe von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volcke, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel, nachdem der König Jechanja, und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerlenten und Schmieden zu Jerusalem wegwaren, Gr. T. ausgezogen waren aus Jerusalem. S. v. 12.

† Gr. T. alle Fürsten, s. v. 12. ‡ alle Mächtige, die so wohl am Verstande, als auch am Leibe starck waren, heldenmüthige, redliche, weidliche, tapfere, streitbare, emsige, fleißige, auch reiche Leute: denn das alles bedeutet diese ebr. Redensart, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Diese aber mußten bey diesen einbrechenden Strafgerichten des erzürnten GOttes am ersten herhalten, weil nicht alle ihren guten Verstand, Macht und Gewalt, zum Besten ihres Königs, und seines Landes, auch nicht zu Erhaltung des rechten Gottesdienstes, und der wahren Religion, vielweniger zu Handhabung der heylsamen Justiz, und zum Trost der nothleidenden armen Witwen und Waysen, angewendet, sondern vielmehr solches alles, von GOtt erlangte, Gute, zu Unterdrückung der armen Unterthanen, bey allem ihrem großen Ehrenstande, gemisbrauchet hatten.

‡ Ueberhaupt werden hier 10000. aber Jer. 52, 28. nur 3023. Jüden, die etwan, nur aus dem Landvolck bestunden, und noch vor der Belagerung Jerusalems weggeführet worden waren, auch unten v. 16. von den oben † beschriebenen Kriegsleuten nur 7000. und der Handwercksleute 1000. genennet. Wenn nun zu diesen 7000den, die von Jer. 52, 28. beniemten 3023. gerechnet, unter diesen letzten auch die 1000. Handwercksleute begriffen werden, so kommt gleich eine runde Zahl von 10000den heraus.

‡ D. i. der zuschliesset, oder wie ein Schlosser machet, daß man eine Sache verschliessen und verbergen kann, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Jos. 20, 5. ‡‡ f. 87.

†† Gr. T. arm Volck, das nichts hatte, wie Jer. 39, 10. noch dabey stehet, auch dieß ebr. Wort c. 50, 15. 16. und sonst übersetzet wird, das also dürftig, und gleichsam dürre, mager und dünne, mithin geplagt war, abgenommen hatte, und unterliegen mußte, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, Richt. 6, 6. † f. 150. Von diesen Geringsten im Lande, wie es 2. Kön. 25, 12. heißt, ließ der Hofmeister des Königes zu Babel, Weingärtner und Ackerleute, oder, wie es Jer. 39, 10. heißt, von dem geringen Volcke, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusar Adan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge, und Dörflein ein. S. auch c. 52, 16. da es heißt: vom armen Volcke auf dem Lande, ließ Nebusar Adan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute. Ueber diese Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren, setzte auch der König zu Babel Gedalja, Jer. 40, 7.

15. Und führete † weg Jojachin gen Babel, die *Mutter des Königes, die Weiber ‡ des Königes, und seine ‡ Kämmerer; dazu die †† Mächtigen im Lande führte er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.

† Wie Salmanasser, der König von Assyrien, 2. Kön. 17, 6. † f. 887. die 10. Stämme Israel, nebst ihrem letzten Könige, Hosea, wegführete, und wie es Jer. 22, 24-27. dem Könige Jojakim, oder Jechanja, der HErr weissagen ließ: ich will dich, Chanja, in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die Hände Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und der Chaldäer. Und will dich und deine Mutter *, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, das nicht euer Vaterland ist, Gr. T. allwo ihr nicht geboren seyd, und sollet daselbst sterben. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen. Doch wie es diesem Könige, nachdem er 37. Jahr in Gefängniß gelegen, wieder gelungen, daß er auf freyen Fuß gestellet, und als ein König wieder gehalten wurde, s. unten c. 25, 27.

‡ Also muß dieser König Jechonia auch in die Sünde der Vielweiberey, die GOtt hasset, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. gefallen seyn, welches zu seinen andern Missethaten, s. v. 9. billig gerechnet wird.

†† Die so starck, wie die Widder waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 22, 13. † f. 115. Auch heißt es eben Ezech. 17, 13. die Gewaltigen im Lande nahm Nebucadnezar weg. So heißen auch die Gewaltigen Moab, 2. Mos. 15, 15. f. 313. und Ezech. 31, 11. der Mächtigste unter den Heyden.

16. Und

ιγκαν ‡ συνεκοψε

ההרש * τεκτονας Werckmeister, s. 1. Chr. 4, 14. f. 334.

שרים † וגבורי החיל αρχοντας και δυναστας ισχυος.

הסגרו ‡ συγκλεισντα.

דלח עם †† הארץ πτωχους της γης.

*Unglückselige königliche Mutter, s. v. 8. f. 926.

סריסים ‡ ευνουχους S. v. 12.

Gefangene Könige, s. 2. Chron. 33, 11.

*S. 2. Kön. 24, 8.

נשי המלך ‡ γυναικας Βασιλεως.

אילי הארץ ισχυρους της γης

16. Und was der besten * Leute waren, sieben † tausend, und die Zimmerleute ‡ und Schmiede ‡ tausend, alle starcke †† Kriegsmänner; und der König von Babel brachte sie ‡‡ gen Babel.

2. Chron. XXXVI. 10.

* אנשי החיל ἀνδρας δυναμεως S. v. 14. †

† S. v. 14. ‡. ‡ S. v. 14. *. ‡ S. v. 14. ‡

†† גבורים δυνατοι

†† Gr. T. gewaltige, mächtige, streitbare Helden, die als Riesen gute Krieger waren, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. ‡ f. 151.

‡‡ גולה μετοικεσιαν.

‡‡ Als Gefangene, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 18, 30. ‡ f. 250. Unter diesen Gefangenen war auch Ezechiel, c. 1, 1. 2. Daniel, c. 1, 1. und Mardachai. Denn dieser war, Esth. 2, 5. 6. mit weggeführet von Jerusalem, da Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, wegführete.

VI. Des vom Könige zu Babel, statt seines Vetters Jojachins, zum König gemachten und Zidekia benamten Mathanja Alter, 11jährige Regierung und übler Lebenswandel

17. Und der König von Babel machte † Mathanja, seinen Vetter ‡, zum Könige, an seine Statt, und wandelte ‡ seinen Namen Zidekia.

Und machte Zidekia, seinen Bruder ‡*, zum ‡ Könige über Juda und Jerusalem.

† Mathanja ist so viel, als Jonathan. Von andern gleiches Namens, s. 1. Chr. 10, 15. †† f. 363. Er war der dritte Sohn des frommen Königs Josia, s. 1. Chron. 3, 15. f. 328. und also ein Bruder des Königes Joahas, oder Johanan, s. unten v. 19. und oben c. 23, 31. f. 924. so wohl als des Königs Jojakins, oder Eliakims, s. v. 34. mithin war der letzte König Jojachin, oder Jechanja, des Zedekiä Bruders Sohn, Zedekia aber des Jechonia Vetter, oder, wie dieses ‡ ebr. Wort auch sonst, s. 1. Sam. 10, 14. † nicht weniger auch von den Griechen übersetzet wird, seines Vaters Bruder. Ein Bruder heißt also hier ‡* wie sonst sehr oft, ein Vetter, oder naher Anverwandter. S. 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 52. da Abraham den Loth seinen Bruder, s. auch c. 14, 14. f. 61. nennet, da doch Loth des Harans, Abrahams Bruders, Sohn, wie hier Jojachin des Jojakims, Zedekiä Bruders, Sohn war.

† מתניה Theodosius, Theodorus, GOttes Gabe.

‡ דודו υιον αυτου Errant LXX

‡* אחיו ἀδελφον ἱς πατρος

‡ Wie der König Pharao Necho den Namen Eliakim, in Jojakim, 2. Kön. 23, 34. 2. Chr. 36, 4. verwandelt habe, und wie dieses zum Zeichen der Unterthänigkeit geschehen, s. daselbst. Wie Mathanja eine Gabe des HErrn heißt, dergleichen auch die Kinder, doch nach einem andern ebr.* Worte, sind, Ps. 127, 3. also heißt Zidekia so viel, als: Jehovah ist meine Gerechtigkeit, mit welchem Namen auch ein heydnischer König etwan den Zidekia erinnern wollen, daß er den großen Jehovah für einen Herrn der unsere Gerechtigkeit ist, Jer. 23, 6. erkennen, mithin ihm in Glauben anhangen, und allenthalben Recht und Gerechtigkeit handhaben sollte.

‡ נחלה * ein Erbe, Besitzung,

18. Ein und zwanzig Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal †, eine Tochter Jeremia von Libna.

11. Ein und zwanzig Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem:

Jer. 37, 1. Zedekia, der Sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des Sohns Jojakim: denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

c. 52, 1. Zedekia war 21. Jahr alt, da er König ward, und regierete eilf Jahr zu Jerusalem: seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna.

† Zedekia hatte also mit Joahas oder Johanan einerley Mutter, s. 2. Kön. 23, 31. f. 924. ob sie gleich hier in der Parallelstelle so wenig, als daselbst, genennet wird. S. 2. Kön. 14, 2. ‡ f. 868.

19. Und er that, das dem HErrn übel * gefiel, wie Jojakim † gethan hatte.

12. Und that, das dem HErrn, seinem GOtt, übel * gefiel, und demüthigte ‡ sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem ‡ Munde des HErrn.

* הרע בעיני S. 2. Kön. 23, 37.

Manche fromme Eltern haben oft lauter böse Kinder. S. 2. Kön. 21, 1. 2. f. 909.

† Sein älterer Bruder, mit dem er einerley Vater, den frommen Josiam, aber nicht einerley Mutter hatte, s. v. 18. und 2. Kön. 23, 36. f. 925. Josia hatte also lauter böse Kinder.

‡ לא נכנע ‡ οὐκ ἐνετρα-πη

‡ Gr. T. er beugete, bückete sich nicht, wie doch die Obersten in Israel mit dem Könige Rehabeam, 2. Chron. 12, 6. 7. f. 747. auch Abab, 1. Kön. 21, 29. † f. 792. Hiskia, 2. Chron. 32, 26. f. 907. Manasse, c. 33, 2. f. 911. und Josia, 2. Kön. 22, 19. 2. Chron. 34, 27. f. 916. sich vor dem HErrn und seinen Propheten demüthigten. Das verlangte Jeremia, ein demüthiger Knecht GOttes, für seine Person nicht, sondern wär, wie alle redliche Prediger, zu frieden gewesen, wenn sie sich nur vor dem HErrn, und seinem Worte, das er im Namen des HErrn predigte, gedemüthiget, und demselben Gehorsam geleistet hätten.

Prediger verlangen für ihre Person keinen Gehorsam oder Ehrerbietigkeit, sondern nur für das Wort, das sie predigen.

‡ Also war es nicht sein Wort, sondern GOttes Wort, weil es aus dem Munde des HErrn gieng, s. 2. Chron. 35, 22. f. 923. da hingegen von den falschen Propheten, Jer. 23, 16. der HErr spricht: gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weißagen, sie betrügen euch: denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde.

VII. Des vom Könige Nebucadnezar abtrünnig gewordenen Zidekiä, und des ganzen Volcks, anwachsende, und den Zorn des HErrn über ganz Juda häufende Sünden.

20. Denn † es geschach also mit Jerusalem und Juda, aus dem Zorn des HErrn, bis daß er sie von seinem Angesichte würfe. Und Zidekia ward ‡ abtrünnig vom Könige zu Babel.

† Gr. T. denn wegen des Zorns des HErrn, s. unten v. 16. geschahe, oder gieng es also mit Jerusalem und Juda her, daß sie nemlich, um ihrer Sünde willen einen bösen König nach den andern haben mußten. S. oben v. 3.

13. Dazu ward er ‡ abtrünnig von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid ‡ bey GOtt von ihm genommen hatte; und ward †† halsstarrig, und verstockte ‡‡ sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem HErrn, dem GOtt Israel.

‡ Wie sein Bruder, der König Jojakim, s. oben v. 1. †† dazu ihn, allem Ansehen nach, die Botschaft an den König in Egypten, s. Ezech. 17, 15. die Gesandten des Königs der Edomiter, Moabiter, Ammoniter, Syrer und Zidonier, Jer. 27, 3. u. f. reizen mogten. Deswegen auch v. 12. 13. Jeremia zu Zedekia, dem Könige Juda, sprechen mußte: ergebet euren Hals unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm und seinem Volcke, so sollt ihr lebendig bleiben; warum wollt ihr sterben, du und dein Volck, durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz? Wie der HErr v. 8. geredt hat über das Volck, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

‡ Oder beschworen und vereidet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 5, 19. f. 506. und zwar so gar bey * GOtt, und ohne Zweifel bey dem wahren GOtt Israel, den Zedekia zum Zeugen und gleichsam zum Bürgen seiner Huld und Treue, die er dem Könige Nebucadnezar schwur, angenommen hatte, mithin auch die schwere Schuld eines verdammlichen Meineyds, den GOtt nicht konnte ungestraft lassen, s. Jos. 9, 20. f. 46. 1. Kön. 2, 42. † über sich gezogen hatte. Und von eben dieser Begebenheit des Zedekiä heißt es Ezech. 17, 12-15. siehe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führte sie weg zu sich gen Babel, und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm, aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg. * * Aber derselbe fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, das man ihm Rosse und viel Volcks schicken sollte. Sollt es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? und sollte der, so dem Bund bricht, davon kommen? So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, an dem Orte des Königes, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel. * * Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben, wird er nicht davon kommen, Gr. T. * nicht entrinnen. Darum spricht der HErr HErr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen. Denn ich will mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden, und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergriffen.

* ישלח

†† Gr. T. er verhärtete seinen Hals oder Nacken, wie es auch 2. Kön. 17, 14. † f. 887. und sehr oft, s. 2. Mos. 32, 9. ‡ f. 376. heißt.

†† יקשה את ערפו

‡‡ Oder verhärtete, wie dieses ebr. Wort, 5. Mos. 15, 7. ‡ f. 717. übersetzet wird. Von dessen eigentlicher Bedeutung aber s. Ruth 1, 18. † f. 284. Also war die Verstockung sein eigen Werck, und konnte nicht GOtt zugeschrieben werden. S. 2. Mos. 10, 1. f. 293. Wehe aber einem Sünder, wenn es so weit mit ihm kommet! Denn nach seinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufet er alsdenn den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes GOttes, Rom. 2, 5.

ויקשה את לבבו ‡‡ τραχυλος. σκληρυνω ἐπαυτου. καρδια αὐτου.

2. Kön. XXV. 1.

14. Auch alle Obersten † unter den Priestern, samt dem Volcke, machten des Sündigens ‡ viel, nach allerley ‡ Greuel der Heyden, und verunreinigten †† das Haus des HErrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

† Gr. T. alle Fürsten der Priester, wie dieses ebr. Wort sonst bedeutet, s. Richt. 7, 25. † f. 171. und wie die Hohenpriester nebst den vornehmsten Priestern, s. 1. Chron. 10, 11. f. 362. oft heißen. Denn sie waren die Obersten im Heiligthum, und die Obersten vor GOtt, 1. Chron. 25, 5. f. 653. So lange nun diese mit reiner Lehre und heiligem Leben annoch der Gemeine ihrem GOtt anhiengen, so stunden sie immer wider den Riß. Stand verderben, wie Mose, Ps. 106, 23. noch auf. Ezech. 22, 30. und hielten das einbrechende allgemeine Verderbet ist Sünde mit Sünde häuften, den wahren Gottesdienst nicht recht abwarteten, das Volck nicht von Sünden auf das eifrigste abmahneten, sondern selbst ein ärgerliches Leben führeten: so war dieses ein gewisses Zeichen des herbeynahenden allgemeinen Unterganges des ganzen Landes. Denn wenn der geistliche Stand, mit dem Haus- und Regentenstande, in einer Stadt oder Lande, zugleich in Grund verderbet ist, so ist der Ausbruch der göttlichen Strafgerichte gewiß nicht mehr weit.

‡ Gr. T. vermehreten, vervielfältigten das Vergreifen oder Versündigen, mit Vergreifen und Versündigen, mit Miss- שרי הכהנים ‡ ἐπλησθησαν setthaten, Uebertretungen, Trotzen, Verschmähen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 7, 1. τα ἁγια. ‡ f. 25. wie Ahas auch that, 2. Chron. 28, 19. †† f. 884.

‡ D. i. der Abgötterey, die überhaupt ein Greuel war in GOttes Augen, 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. und sonst die geistliche Hurerey heißet, s. 4. Mos. 15, 39 ‡‡ f. 556. mit welcher aber auch die weltliche Hurerey, als die Lustseuche der Heyden, 1. Thess. 4, 5. oft verknüpfet war. Denn sie übten bey ihrem Gottesdienste die schändlichsten Unreinigkeiten aus. S. 4. Mos. 25, 2. ‡ f. 627. auch 2. Kön. 23, 7. f. 918.

מעשי ‡ πραξεις

†† Ueber solche Verunreinigung des seinem Namen, s. 3. Mos. 8, 10. f. 419. 2. Chron. 7, 7. f. 713. c. 30, 8. f. 896. geweiheten und geheiligten Hauses klaget der HErr sehr oft, besonders Jer. 7, 11. da er spricht: Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Namen genennet ist, für eine Mördergrube? Und v. 30. die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, daß sie es verunreinigen. Ezech. 8, 9. 10. sprach der HErr zum Propheten: gehe hinein, und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren allerley Bildniße der Würme und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht. Und v. 14. führte er mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, * * und siehe, daselbst saßen

2. Kön. XXV. 1.

sen Weiber, die weineten über den Thamus. Und v. 17. sprach er zum Propheten: Menschenkind, siehest du das? ists dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? so sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch.

15. Und der HErr, ihrer Väter GOtt, sandte zu ihnen durch † seine Boten frühe ‡: denn er ‡ schonete seines Volcks, und seiner * Wohnung.

† Gr. T. durch die Hand, d. i. den Dienst, und das Amt seiner Boten, s. c. 35, 6. f. 921. d. i. seiner Propheten, wie es auch die Griechen nennen, und die hier den schönen Namen der Engel führen. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 704. S. auch Es. 44, 26. da der HErr das Wort seines Knechts bestätiget, und den Rath seiner Boten vollführet. Daß aber GOtt einen so großen Haufen der Propheten bisher, s. 2. Kön. 17, 13. f. 878. 2. Chron. 24, 19. f. 862. zu seinem Volcke sendete, und selbiges so treulich vor ihrem Untergange warnen ließ, das war ein offenbares Zeichen seiner unbeschreiblichen Langmuth; davon auch Christus, unser HErr, Matth. 23, 34. trefflich zeuget, da er spricht: siehe, ich sende zu euch Propheten, Weisen und Schriftgelehrten ꝛc. Aber v. 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.

‡ Gr. T. früh aufstehende, frühe sich aufmachende, und sendende, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 3, 1. † f. 10. d. i. stets, wie es auch Jer. 7, 13. c. 35, 14. 15. 26. oder fleißiglich, wie es c. 25, 4. übersetzet wird, da es insonderheit heißt: der HErr hat zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich *, Gr. T. frühaufstehend. So emsig erwies sich der langmüthige GOtt in Sendung seiner Propheten an das Volck, daß es von seinem Verderben ab- und zu einem heiligen Leben anermahnet werden sollte. Lutherus glossiret hier also: „er, der HErr, sagte es ihnen zeitlich zuvor, daß sie Zeit genug hatten, allewege sich zu bessern, ehe die Strafe käme.

‡ Oder er erbarmete sich ihrer, war ihnen gnädig, ließ sich ihres Elendes jammern, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, 1. Sam. 15, 3. ‡ Merckwürdig ist es, daß, da der HErr der ersten Welt 120. Jahr Zeit zur Busse gegeben, s. 1. Mos. 6, 3. ‡‡ f. 31. er sieben mal 120. Jahr, d. i. 840. Jahr von dem 7den Jahre an gerechnet, da Josua c. 6, 4. ‡ f. 21. das murrende Volck Israel zu völliger Besitzung des Landes Canaan brachte, Frist zur Busse gegeben. O! ein langmüthiger GOtt! S. auch unten 2. Chr. 36, 21. von den 70. Jahren der Gefangenschaft.

16. Aber sie sporteten † der Boten * GOttes, und verachteten ‡ seine Worte, und äffeten ‡ seine Propheten; bis der †† Grimm des HErrn über sein Volck wuchs, daß kein ‡‡ Heilen mehr da war.

† So spotteten auch die Pharisäer, nach eben dem hier gebrauchten griech. Worte, Luc. 16, 14. des HErrn Christi. Und was hier geschahe, das wird Ezech. 33, 31-33. auch beschrieben, da der HErr zum Propheten sprach: Sie werden vor dir sitzen, als mein Volck, und werden deine Worte hören, aber nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fortleben nach ihrem Geiz. Und siehe, du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun. Mußte doch auch selbst der HErr Messias, als der größte Prophet, Ps. 69, 13. klagen: in den Zechen singet man von mir.

‡ Nemlich die Propheten aus dem Munde des HErrn, s. v. 12. es hieß aber auch hier, was Luc. 10, 16. der HErr Christus spricht: wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

1. Thess. 4, 8. wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

1. Sam. 2, 30. wer mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

‡ Gr. T. sie verführten, machten irre, betrogen, verwahrloseten, sowohl sich selbst, als auch andere Leute, daß sie Irrwege wanderten, in der Irre hier und da hergiengen, fehleten, abfielen, zitterten und taumelten, wie die Trunckene, mithin nicht wußten, ob sie den Propheten folgen sollten, oder nicht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 2. Kön. 21, 9. † f. 910. dadurch sie also auch die Propheten recht äffeten, wenn sie Es. 30, 10. 11. zu den Sehern sprachen: ihr sollts nicht sehen; und zu den Schauern: ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre. Prediget uns aber sanfte, schauet uns Täuscherey. Weichet vom Wege, machet euch von der Bahn, laßet den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

†† Gr. T. bis aufstieg der Grimm des HErrn, wie ein Feuer, Ps. 79, 5. oder wie eine Wasserfluth, Es. 8, 7. 8. überhand nahm, wie dieses ebr. Wort auch 1. Kön. 22, 35. oder zunahm, wie es 2. Chron. 18, 34. † f. 799. übersetzet wird.

‡‡ Daß sie also nicht konnten gesund werden und genesen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 6, 3. ‡ f. 402. Sie verliessen sich zwar drauf, daß sie sollten heil werden, da doch eitel Schaden vorhanden war, Jer. 8, 15. so daß der HErr v. 22. selbst klagen mußte: ist denn keine Salbe in Gilead? oder ist kein Arzt nicht da? warum ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet? Ja sie selbst mußten c. 14, 9. sprechen: HErr, warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? = = wir hofften, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schadens da. Und c. 15, 18. warum sind unsere Wunden so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Denn c. 30, 12. 13. dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbinde: es kann dich niemand heilen.

Das XXV. Capitel.

2. Chr. XXXVI. 17. f. 925.

I. Das vom Könige Nebucadnezar, vom 9ten bis ins 11te Jahr des Königes Zidekia, hart belagerte, und mit Hungersnoth beängstigte Jerusalem, v. 1-3. II. Der aus der Stadt fliehende, vom Könige zu Babel bey Riblath ergriffene, seiner Kinder sowohl, als seiner Augen, beraubte, mit Ketten gebundene, und gen Babel geführte Zidekia, v. 4-7. III. Das am 7den Tage des 5ten Monden, nach unserer Zeit zu rechnen, am Ende des Julii, und am Anfang des Augustmonats, nebst der ganzen Stadt Jerusalem, und ihren Mauern, eingeäscherte Haus des HErrn, v. 8-10.

IV. Der theils nach Babel ins Gefängniß geführte, theils zu Weingärtnern und Ackerleuten zurück gelassene Pöbel, v. 11. 12.

V. Die aus dem Hause des HErrn theils zerbrochene, theils mit nach Babel genommene heilige Gefäße, v. 13-17. VI. Die zum Könige von Babel gen Riblath gebrachte, und daselbst getödtete vornehmste Priester, Kämmerer und Hauptleute, v. 18-21.

VII. Der über das im Lande Juda zurück gelassene Volck gesetzte, und sich gegen alle gütig erzeigende, v. 22-24. aber VIII. von Ismael, nebst vielen Juden und Chaldäern, getödtete Gedalja, v. 25. IX. Das hierauf mit ihren Obersten vor den Chaldäern in Egypten fliehende Volck, v. 26. X. Der von Evil Merodach aus seinem 37jährigen Gefängniß, über die Stühle der Könige, erhobene, und mit Kleidern und täglichem Unterhalt an der königlichen Tafel versorgte Jojachin, v. 27-30.

XI. Die, auf GOttes Zulassung, bey Einäscherung der Stadt Jerusalem, weder der Jünglinge, noch Jungfrauen, weder der Alten, noch der Großväter, schonende Chaldäer, v. 17.

XII. Alle, so wohl des mit Feuer verbrennten Tempels, als auch des Königs, und seiner Fürsten nach Babel geführte Gefäße und Schätze, v. 18. 19.

XIII. Das übrige aus Juda in die 70 jährige Gefangenschaft, nach dem Worte des HErrn, weggeführte Volck, v. 20. 21.

2. Kön. XXV. 1. | 2. Chron. XXXVI. | Jer. LII. 4.

2. Und es begab sich im neunten Jahre seines Königreichs, am zehenden Tage des zehenden Monden, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, mit aller seiner Macht wider Jerusalem, und sie lagerten sich wider sie, und baueten einen Schutt um sie her.

17. Weil die erste Zerstörung der Stadt Jerusalem auch zugleich mit von den Propheten Jeremia beschrieben worden, vieles auch nicht sowohl zum historischen, als zu den prophetischen Sachen gehöret so verspahren wir auch die Erklärung dieser Geschichte bis in die prophetische Schriften Jeremiä.

4. Im neunten Jahre seines Königreichs, am zehenden Tage des zehenden Monden, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machte eine Schanze rings umher.

I. Das vom Könige Nebucadnezar, vom 9ten bis ins 11te Jahr des Königs Zidekia hart belagerte, und mit Hungersnoth beängstigte Jerusalem.

3. Aber im neunten Monden ward der Hunger starck in der Stadt, daß das Volck des Landes nicht zu essen hatte.

5. Und blieb also die Stadt belagert, bis ins eilfte Jahr des Königes Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monden, nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volck vom Lande nichts mehr zu essen.

II. Der aus der Stadt fliehende, vom Könige zu Babel bey Riblath ergriffene, seiner Kinder sowohl, als seiner Augen beraubte, mit Ketten gebundene, und gen Babel geführte Zidekia.

4. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht des Weges von dem Thore, zwischen

17. Denn er führete über sie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit

7. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey

2. Kön. XXV. 4. zwischen den zwo Mauren, der zu des Königes Garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt

2. Chr. XXXVI. 17. dem Schwerdte, im Hause ihres Heiligthums, und verschonete weder der Jünglinge, noch der Jungfrauen, weder der Alten, noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand.

Jer. LII. 7. der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauren, zum Garten des Königes. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

2. Kön. XXV. 10. 10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Hofmeister war, zerbrach die Mauren um Jerusalem her.

11. Das andere Volck aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel führete Nebusar Adan, der Hofmeister, weg.

2. Chr. XXXVI. 20. 20. Und führete weg gen Babel, wer von Schwerdt überblieben war; und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Persen regierete.

Jer. LII. 14. 14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Hauptmann war rissen um alle Mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volck, und andere Volck, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwercksvolck führete Nebusar Adan, der Hauptmann, gefangen weg.

IV. Der, theils nach Babel ins Gefängniß geführte, theils zu Weingärtnern und Ackerleuten zurück gelassene Pöbel.

*Jer. 25, 11. diese Völcker sollen dem Könige von Babel dienen 70. Jahr. Daraus auch des langmüthigen GOttes Gütigkeit klärlich erhellet, daß, da das Volck 12mal 70. Jahr, das ist 840. Jahr von dem 7den Jahre an zu rechnen, da Josua c. 6, 4. ff. 21. das Land völlig eingetheilet, GOtt mit greulichen Sünden beleidiget, dennoch nur 70. Jahr die Strafe ihrer Gefangenschaft gewähret.

Und er flohe des Weges zum blachen Felde.

2. Chron. XXXVI. 18.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho; und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber griffen den König, und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Riblath; und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie schlachteten die Kinder Zidekia vor seinen Augen, und blendeten Zidekia seine Augen, und bunden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel.

8. Und da diese zogen des Weges durchs Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho; da zerstreuete sich alle sein Heer von ihm.

9. Und sie fiengen den König, und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der sprach ein Urtheil über ihn.

10. Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden, und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn ins Gefängniß, bis daß er starb

12. Am zehenden Tage des fünften Monden, welches ist das neunzehende Jahr Nebucad-Rezar, des Königes zu Babel, kam Nebusar Adan, der Hauptmañ, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem.

21. Daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremia *, bis das Land an seinen Sabbathen gnug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahr voll wurden.

2. Chron. XXXVI. 22.

III. Das am 7den Tage des 5ten Monden, nach unserer Zeit zu rechnen, am Ende des Julii, und am Anfang des Augustmonats, nebst der ganzen Stadt Jerusalem, und ihren Mauren eingeäscherte Haus des HErrn.

8. Am siebenden Tage des fünften Monden, das ist das neunzehende Jahr Nebucadnezar, des Königes zu Babel, kam Nebusar Adan, der Hofmeister, des Königes zu Babel Knecht, gen Jerusalem.

9. Und verbrannte das Haus des HErrn, und das Haus des Königes, und alle Häuser zu Jerusalem, und alle grosse Häuser verbrannte er mit Feuer.

18. Und alle Gefässe im Hause GOttes, groß und klein, die Schätze im Hause des HErrn, und die Schätze des Königes, und seiner Fürsten; alles ließ er gen Babel führen.

19. Und sie verbrannten das Haus GOttes, und brachen ab die Mauren zu Jerusalem, und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber die eherne Säulen, am Hause des HErrn, und die Gestühle, und das eherne Meer, das am Hause des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das Erz gen Babel.

14. Und die Töpfen, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man diente, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, und was gülden und silbern war.

13. Und verbrañte des HErrn Haus, und des Königes Haus, und alle Häuser zu Jerusalem, alle grosse Häuser verbrannte er mit Feuer.

16. Zwo Säulen, ein Meer, und die Gestühle, die Salomo gemacht hatte zum Hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße.

16. Und vom armen Volcke auf dem Lande ließ Nebusar Adan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die ehernen Säulen am Hause des HErrn, und das Gestühle, und das eherne Meer am Hause des HErrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alle das Erz von demselbigen gen Babel.

V. Alle, so wohl des mit Feuer verbrannten, als auch des Königs und seiner Fürsten, nach Babel geführte Gefässe und Schätze.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen, und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was gülden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen.

20. Die zwo Säulen, das einzele Meer, die zwölf eherne Rinder, die an statt des Gestühles stunden, welche der König Salomo hatte machen zum Haulaßen machen zum Hause des HErrn. Dieses alles Geräthes Erz war unmeßlich viel.

17. Acht-

2. Kön. XXV. 17.

17. Achtzehen Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Säule, mit den Reifen.

2. Chron. XXXVI. 22.

Jer. LII. 21.

21. Der zwo Säulen aber war eine iegliche achtzehen Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dicke, und inwendig hohl.

22. Und stund auf ieglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife und Granatäpfel waren an iglichem Knauf rings umher, alles ehern, und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran; und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja, aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war, und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt funden wurden; dazu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolck, so in der Stadt funden wurden.

2. Kön. XXV. 24.

ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibet im Lande, und seyd unterthänig dem Könige von Babel, so wirds euch wohl gehen.

25. Aber im siebenden* Monden kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, vom königlichen Geschlechte, und zehen Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu die Jüden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten sich auf alles Volck, beyde klein und groß, und die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten: denn sie furchten sich vor den Chaldäern.

2. Chron. XXXVI. 22.

Jer. LII. 28.

28. Dieß ist das Volck, welches NebucadRezar weggeführet hat, nemlich im siebenden Jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehenden Jahr aber des NebucadRezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des NebucadRezar führete Nebusar Adan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

2. Chron. XXXVI. 22.

Jer. LII. 31.

31. Aber im sieben und dreyßigsten Jahre, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monden, erhub Evil Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachin, des Königes Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß.

32. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren.

33. Und wandelte ihm seines Gefängnißes Kleider, daß er vor ihm aß, stets sein Lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes Lebenlang bis an sein Ende.

* S. Jer. 41. 1. u. w.

VIII. Der von Ismael, nebst vielen Jüden und Chaldäern getödtete Gedalja.

IX. Das hierauf mit ihren Obersten vor den Chaldäern in Egypten fliehende Volck.

X. Der von Evil Merodach, aus seinem 37. jährigen Gefängniß über die Stühle der Könige erhobene, und mit Kleidern und täglichem Unterhalt, an der königlichen Tafel versorgte Jojachin.

Die Könige Babel Riblath achte, daselbst dtete, nehmste ster, merer Haupt- ute.

18. Und der Hofmeister nahm den Priester Seraja, der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja, der andern Ordnung, und drey Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzet war über die Kriegesmänner, und fünf Männer, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt funden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volck im Lande kriegen lehrete, und sechzig Mann vom Volcke auf dem Lande, die in der Stadt funden wurden.

20. Diese nahm Nebusar Adan, der Hofmeister, und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu Riblath, im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande.

2. Kön. XXV. 27.

2. Chron. XXXVI. 22.

Jer. LII. 28.

27. Aber im sieben und dreyßigsten Jahre, nach dem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, im sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monden, hub Evil Merodach, der König zu Babel, im ersten Jahre seines Königreichs, das Haupt Jojachin, des Königes Juda, aus dem Kercker hervor.

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel.

29. Und wandelte die Kleider seines Gefängnißes, und er aß allewege vor ihm sein Lebenlang.

30. Und bestimmete ihm sein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen iglichen Tag, sein ganzes Lebenlang.

Ende des Buchs der Könige.

Der das im e Juda k ge- ne Volk te, und gegen gütig jende alja.

22. Aber über das übrige Volck im Lande Juda, das NebucadRezar, der König von Babel, überließ, setzte er Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan.

23. Da nun alle das Kriegsvolck, Hauptleute, und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte, kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Ismael der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, der Netophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, samt ihren Männern.

24. Und Gedalja schwur ihnen, und ihren Männern, und sprach zu

Das Buch Esra.

Das I. Capitel.

2. Chron. XXXVI. 22.

XIV. Cores, des Königes in Persien, vom HErrn zur Loslassung der gefangenen Jüden, und ihm zu Jerusalem ein Haus zu bauen, erweckte Geist, v. 22. 23.

I. Cores, des Königs in Persien, vom HErrn, zur Loslassung der gefangenen Jüden, und ihm zu Jerusalem ein Haus zu bauen, erweckte Geist, v. 12. II. Das vom Könige Cores, hinauf gen Jerusalem zu ziehen, und das Haus des HErrn zu bauen, auch hierzu freywillige Geschencke zu geben, ermahnte, und auch hierzu nebst ihren Obersten aus Juda und Benjamin, willig erfundene Volck, v. 3–6. III. Die vom Könige Cores in grosser Anzahl zurück gegebene heilige Gefässe des Hauses des HErrn. v. 7–11.

I Cores, des Königs in Persien, vom HErrn zur Loslassung der gefangenen Jüden, und ihm zu Jerusalem ein Haus zu bauen, erweckte Geist †* Bis ins erste Jahr des Königs Cores lebte Daniel, c. 1, 21. und c. 6, 28. ward Daniel gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich Cores der Persen.

22. Aber † im ersten ‡ Jahr Cores, des Königes in Persen, daß erfüllet ‡ würde das Wort des HErrn, durch den †† Mund Jeremia geredt, erweckte ‡‡ der HErr den Geist Cores, des Königes in Persen, daß er ließ ‡‡ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch †*† Schrift, und sagen:

Im †* ersten ‡ Jahr Cores, des Königes in Persen, daß erfüllet ‡* würde das Wort des HErrn, durch den †† Mund Jeremia geredt, erweckte ‡‡ der HErr den Geist Cores, des Königes in Persen, daß er ließ ‡‡ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch †*† Schrift, und sagen:

† Gr. T. und im ersten Jahre. So fänget sich auch das Buch Esra, gleich wie andere Bücher, s. Jos. 1, 1. † f. 1. Richt. 1, 1. f. 109. 1. Sam. 1, 1. f. 368. mit dem Verbindungsworte, Und, an, um anzudeuten, daß es mit den Büchern der Chronika genau verbunden werden, und gleich darauf folgen muß.

‡ Nachdem Cores, oder, wie er in der Profanhistorie heißt, Cyrus, das Jahr vorher die Stadt Babel eingenommen, und sich nunmehro des ganzen chaldäischen oder babylonischen Reichs bemächtiget hatte, mithin ein Monarche nicht allein von Persien, sondern auch von Chaldäa und Medien war. S. auch Esr. 6, 1. Er ist unter die vier Könige mit zu rechnen, die, wie Salomo, s. 1. Chron. 23, 9. f. 643. Josias, 1. Kön. 13, 2. ‡ f. 739. und Christus, unser Immanuel, Es. 7, 14. oder JEsus, Matth. 1, 21–23. solche ihre * Namen lange vor ihrer Geburt erhalten haben. Denn Es. 44, 28. spricht der HErr: der ich spreche zu Cores *: der ist mein Hirte, und soll alle meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: sey gebauet; und zum Tempel: sey gegründet. Diesem Cyro waren auch die allerherrlichsten Verheißungen fast 200. Jahr vorher geschehen. Denn so spricht der HErr, c. 45, 1–13. zu seinem Gesalbten, dem Cores, den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heyden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwerdt abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen: ich will die eherne Thüren zerschlagen, und die eiserne Riegel zerbrechen, Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode, auf daß du erkennest, daß ich der HErr, der GOtt Israel, dich bey deinem Namen genennet habe: um Jacob meines Knechts willen, und um Israel, meines Auserwählten willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nennte dich, da du mich noch nicht kanntest. Ich bin der HErr, und sonst keiner mehr, kein GOtt ist ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest. = = Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene loß lassen, nicht um Geld, noch um Geschencke, spricht der HErr Zebaoth.

*Ausser diesen 4. Königen bekam auch Ismael 1. Mos. 16, 11. f. 72. Isaac, c. 17, 19. f. 82. und Johannes, Luc. 1. 13. den Namen vor ihrer Geburt.

‡ D. i. vollkommen erfüllet, Gr. T. vollendet, vollbracht, vollgemacht, ausgerichtet, wie dieses ebr. Wort sonst, s. Ruth 3. 18. f. 299. auch beschlossen, wie es 1. Sam. 20, 7. ‡ f. 471. übersetzet wird. Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß, Psalm 33, 4.

†† Denn so sprach der HErr, Jer. 29, 10 = 14. wenn zu Babel siebenzig Jahr aus sind, so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges Wort über euch erwecken*, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe. = = Und will euer Gefängniß wenden, und euch sammlen, aus allen Völckern, und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

‡‡ Daß diese ebr. Redensart I. in gutem, wie hier und II. in bösem Verstande genommen wird, s. 1. Chron. 6, 26. † f. 345. Denn weil des Königes Herz in der Hand des HErrn ist, und er neigets wohin er will, Sprw. 21, 1. so gab GOtt auch diesem heydnischen Könige, Cyro, Math, wie dieses ebr. Wort, Jos. 2, 11. ‡ f. 8. und Herz, wie es Job 7, 11. übersetzet wird, daß er den Jüden nicht wehrete, wieder in ihr Vaterland zu ziehen, sondern vielmehr ihnen allen Vorschub hierzu that, gleich wie auch der HErr, Hagg. 1, 14. den Geist Serubabel, des Fürsten Juda, den Geist Josua, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volcks erweckte, daß sie kamen, und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres GOttes.

‡‡ Gr. T. er ließ eine Stimme geben, durch sein ganzes Königreich, d. i. er ließ ausruffen, etwan durch Herolde, wie diese ebr. Redensart auch 2. Chron. 30, 5. f. 895. übersetzet wird.

†*† Gleich wie Esth. 1, 22. durch Schrift zu einem jeglichen Volcke, nach seiner Sprache, auf Befehl des Königs Arthasastha, geschahe.

לכלות ‡ דבר — πληρωθηναι ῥημα — ‡* τελεσθηναι — הקימותי * ἐπισησω. — העיר רוח ‡‡ ἐξηγειρε πνευμα — ויעבר קול ‡‡ παρηγγειλε κηρυξαι

23. So spricht Cores, der König in Persen: der HErr †, der GOtt vom Himmel, hat mir alle ‡ Königreiche in Landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen, zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch ist, mit dem †† sey der HErr, sein GOTT, und ziehe hinauf.

2. So spricht Cores, der König in Persen: der HErr, † der GOtt vom Himmel, hat mir alle ‡ Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir ‡* befohlen, ihm ein Haus zu bauen, zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch ist, mit dem †† sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Israel. Er ist ‡‡ der GOtt, der zu Jerusalem ist. II. Das vom Könige Cores, hinauf gen Jerusalem zu ziehen, und das Haus des HErrn zu bauen, auch hierzu freywillige Geschencke zu geben.

Ende des andern Buchs der Chronika.

† Also erkannte auch dieser heydnische König den Jehovah, nicht allein für den GOtt des Himmels, und, wie der Araber Neh. 1. 4. zufüget, der Erde, d. i. der Himmel und Erden erschaffen, wie GOtt der HErr oft beschrieben, und dadurch seine größte Macht und Gewalt angedeutet wird, s. 1. Mos. 1, 1. ‡ f. 1. sondern daß auch in der Hand dieses Jehovah alle Königreiche zu, nebst auf Erden stünden, und er solche geben könnte, wem er wollte. S. Dan. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21. Und c. 2, 37. 38. beschreibet auch Daniel den Nebucadnezar, daß er ein König sey aller, d. i. vieler Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, Macht, Stärcke und Ehre gegeben, und alles da und Leute wohnen, dazu die Thiere auf dem Felde, habe der HErr in seine Hände gegeben, und ihm über alles Gewalt verliehen.

‡ Nicht der ganzen Welt, sondern nur die besten Königreiche von Asien, bis an das rothe Meer gegen Morgen, gegen Mittag bis an Morenland, gegen Abend bis an Egypten, und gegen Mitternacht bis an das Caspische und schwarze Meer, so daß einer seiner Nachfolger im Reiche, Ahasveros, Esth. 1, 1. von Judäa bis an Moren, über 127. Länder König war.

‡ Gr. T. heimgesuchet, verordnet, gesetzet, bestellet, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. 1. Sam. 15, 2. † f. 447. Dieses geschahe entweder im Traum, und durch ein Gesicht, auf welche Art GOtt sich auch oft den Ungläubigen offenbaret, 1. Mos. 20, 3. † f. 101. oder viel mehr ist es durch den Propheten Daniel, ehe dieser starb, Dan. 1, 21. dem König Cyro bekannt gemacht worden, was der HErr fast vor 200. Jahren, Es. 44, 28. c. 45, 1–3. s. v. 1. ‡ von ihm weissagen lassen. Denn aus dem Lichte der Natur hat er solches wohl nicht wissen können.

†† Mit wem GOtt ist, dem muß alles gelingen. S. 1. Chr. 23, 11. f. 644. Daher wünschet auch der König Cyrus den Jüden eine glückliche Reise, und gesegneten Tempelbau, den er nicht hindern, sondern sie vielmehr darzu anmahnen wollte. S. unten c. 7, 13.

‡‡ Den GOtt, der ehemals zu Jerusalem im Tempel sein Feuer und Heerd hatte, Es. 31, 9. und daselbst verehret wurde, erkannte nun Cores auch für den wahren GOtt, wie Nebucadnezar, Dan. 2, 47. da er zu Daniel sprach: es ist kein Zweifel, euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter, und ein HErr über alle Könige. Und c. 3, 29. sprach er: es ist kein ander GOtt, der also erretten kann, als dieser. So auch c. 4, 31–34. nach dieser Zeit hub ich, Nebucadnezar, meine Augen auf gen Himmel, = = und lobte den Höchsten, ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, deß Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet, gegen welchem alle die auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machets, wie er will, beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: was machst du? = = darum lobe ich Nebucadnezar, und ehre, und preise GOtt den König vom Himmel. Denn alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demüthigen. Und Darius gab Befehl, c. 6, 26. 27. in der ganzen Herrschaft seines Königreichs, daß sie den GOtt Daniels fürchten und scheuen sollten: denn er sey der lebendige GOtt, der ewiglich bleibe, und sein Königreich sey unvergänglich, und seine Herrschaft habe kein Ende. Er sey ein Erlöser und Nothelfer, er thue Zeichen und Wunder, beyde im Himmel und auf Erden, der habe auch Daniel von den Löwen erlöset, das habe er als ein großmächtiger König nicht thun können.

4. Und wer noch übrig ist, an allen Orten, da er ein Fremdling † ist, dem ‡ helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut * und Viehe, aus freyem ‡ Willen, zum Hause GOttes zu Jerusalem.

† Wie Abraham, auch ihre Väter in Egyptenland gewesen waren, 1. Mos. 14, 13. f. 61. c. 19, 9. f. 91. 2 Mos. 22, 21. f. 339.

‡ Gr. T. traget und ertraget, beber ihn auf, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 21, 23. f. 274. auch 1. Kön. 9, 11. ‡ f. 716. d. i. helfet ihnen ihre beschwerliche Reise, auch die Baukosten zum Tempel, ertragen, greifet ihnen unter die Arme, und helfet ihnen auf.

‡ Wie die freywilligen Opfer geschehen mußten, s. 3. Mos. 7, 16. f. 417. S. auch unten v. 6. c. 2, 68. auch Neh. 11, 1. Ihr Gutes sollte also nicht genöthiget, sondern freywillig * seyn, Philem. v. 14.

5. Da machten † sich auf die obersten Väter aus Juda ‡ und Benjamin, und die Priester und Leviten alle, deren Geist GOtt * erweckte, hinauf zu ziehen, und zu bauen das Haus des HErrn, zu Jerusalem.

† Gr. T. es stunden auf, s. Jos. 7, 10. f. 29. die Häupter, die Fürsten, die Vornehmsten, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Richt. 7, 17. f. 168. S. v. 1. ‡ ihrer Väter, die auch unten c. 2, 2. genennet werden.

‡ Vornemlich aus diesen beyden Stämmen, die zuletzt gefangen weggeführet worden waren. S. 2. Chr. 36, 20. Doch werden unten c. 2; 2. u. w. auch aus andern Stämmen Israels mit gezählet, die auch das Glück hatten, aus der babylonischen Gefangenschaft wiederum in ihr Vaterland zu kommen, S. 1. Chron. 10, 3. f. 361.

6. Und alle, die um sie her waren, stärcketen † ihre Hände, mit silbernem und güldenem Geräthe, mit Gut * und Viehe, und Kleinod ‡; ohne was sie freywillig ‡ gaben.

† Waren dabey muthig, getrost und unverzagt, wie dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 13, 21. f. 539. und fasseten, ergriffen, und hielten auch in ihren Händen, wie es sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 20. f. 170.

‡ D. i.

‡ D. i. allerley kostbare Sachen, oder, wie es der Syrer und Araber giebt, Geschencke, darunter auch wohl Würze und edle Früchte waren, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 21, 3. f. 812.

7. Und der König Cores thät heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die Nebucadnezar † aus Jerusalem genommen, und in seines GOttes Haus gethan hatte.

† S. von allen diesen 2. Kön. 24, 13. 2. Chron. 36, 18.

8. Aber Cores, der König in Persen, thät sie heraus, durch † Mithredath, den ‡ Schatzmeister; und zählete sie dar ‡ Sesbazar, dem †† Fürsten Juda.

† Gr. T. durch die Hand, d. i. den Dienst, Amt und Handreichung, s. 1. Mos. 39, 4. f. 207. des Mithredaths, dessen nur noch ein einzigesmal unten c. 4, 7. gedacht wird. Bey den Persern aber war es ein gemeiner Name. Denn er heißt in ihrer Sprache so viel, als die große Sonne, die sie abgöttisch verehreten. S. 2. Kön. 23, 5. f. 917.

‡ So heißen auch c. 7, 21. andere Schatzmeister in der persischen Sprache. Bey den alten * Jüden hießen auch besonders diejenigen also, die über die Kirchenschätze gesetzet waren.

‡ So hieß vermuthlich auch, nach einem andern Namen, Serubabel, den der König Nebucadnezar zum Landpfleger setzte, c. 5, 14. 15. und der die heiligen Gefässe nach Jerusalem bringen mußte, und den Grund zum Hause GOttes legte. Bey den Chald. heißt dieser Name so viel, als der in der Angst befreyet ist; und soll er selbigen daher bekommen haben, weil er gleich zu der Zeit zu Babel geboren ward, da sein Großgroßvater, der König Jojachin, 2. Kön. 25, 27. Jer. 52, 31. aus seinem Gefängniße befreyet ward.

†† Der gleichsam vor andern erhaben und erhöhet war, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes s. Richt. 21, 23. f. 275. So heissen auch sonst die Fürsten Juda, s. 4. Mos. 13, 3. ‡ f. 537. c. 16, 2. ‡ f. 558. Denn Jerubabel, oder Serubabel, und, wie ihn die Griechen beständig nennen, Zorobabel, war ein Sohn Sealthiel, mithin ein Enckel des Königes Jojachins oder Jechonias, stammte also aus königlichem Geblüte her, und war ein Stammvater des HErrn Messiä, s. Matth. 1, 11. Luc. 3, 27. auch 1. Chron. 3, 19. f. 329 dessen Geist auch der HErr, Hagg. 1, 14. erweckte, daß er in Wiederaufbauung des Tempels zu Jerusalem sich sehr geschäfftig erwies; zog aber auch hernach wieder gen Babel, damit er nicht Argwohn erwecken mögte, als ob er nach seiner großväterlichen Krone strebte. Sein Name soll von der Zerstreuung * der Jüden in Babel seinen Ursprung haben, als die mit der Wurfschaufel zum Lande hinaus geworfelt, Jer. 15, 7. und in die Länder zerstreuet waren, Ezech. 12, 15.

9. Und dieß ist ihre Zahl: dreyßig güldene † Becken, und tausend silberne † Becken, neun und zwanzig ‡ Messer,

† Die nicht so wohl zum Händewaschen, als zu Auffangung des Opferbluts, gebrauchet wurden, dergleichen * 2. Mos. 24, 6. f. 345. doch mit einem andern Namen, genennet werden.

‡ Damit man etwas ändert oder wendet, daß es vergehe und aus sey, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Richt. 6, 26. ‡‡ f. 146. dergleichen Instrument man bey Schlachtung des Opferviehes gebrauchet. Von einer andern Art * Messer, s. 2. Chron. 4, 22. ‡* f. 701. 2. Kön. 12, 14. ‡ f. 860.

10. Dreyßig güldene † Becher, und der andern silbernen Becher vier hundert und zehen; und andere Gefäße tausend.

† Die einen Deckel hatten, und zugedecket werden konnten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 3, 14. ‡ f. 392. wie die Bundeslade mit den Versühndeckel, s. 2. Mos. 25, 17. f. 349. 5. Mos. 21, 8. f. 733. bedecket ward. Von dergleichen Becken, s. 1. Chron. 19, 17. †† f. 666. Von einer andern * Art Becher, s. 4. Mos. 7, 13. ‡ f. 513. auch 2. Chron. 29, 17. ‡ f. 666.

11. Daß aller Gefäße, beyde güldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle † brachte sie Sesbazar * herauf, mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

† Große und kleine, s. 2. Chron. 36, 18. Denn hier nicht alle an die 2901. genennet werden, welche mit denen v. 9. 10. genennten 2499. zusammen machen 5400. Diese sollten gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse, Jer. 27, 22.

Das II. Capitel.

I. Der, aus dem Gefängnisse zu Babel, in ihr Vaterland zurückkehrenden Kinder Juda und Benjamin beschriebene Anzahl, und zwar A. nach ihren Familien und Väterhäusern, v. 1–20. B. nach ihren Wohnstädten, v. 21–35. C. nach ihrem Amt und Stande, v. 36–58. II. Die ihre Geburtsregister suchende, aber keine findende, daher vom Priesterthum ausgeschlossene Priester, v. 59–63. III. Der ganzen aus Babel zurückkommenden Gemeine, derselben Knechte und Mägde, auch ihrer Roße, Mäuler, Kamele und Esel gezogene Summa, v. 64–67. IV. Der obersten Väter freywillige Gaben zum Hause GOttes, v. 68. 69. V. Die nebst einigen des Volcks in ihre Städte gesetzte Priester und Leviten.

Dieß sind die Kinder † aus den Landen, die heraufzogen aus dem Gefängniß, die Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte gen Babel * geführet; und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein ieglicher in seine ‡ Stadt.

* 2. Sam. 24, 14. f. 927.

† Gr. T. die Kinder des Landes, nemlich Judäa, darinne, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 2, 10. †† f. 380. Recht und Gerechtigkeit nach göttlichem Willen gehandhabet wurde.

‡ Darinne ein ieder sonst gewohnet hatte, wie Samuel zu den Männern Israel, 1. Sam. 8, 22. f. 415. sprach: gehet hin ein ieglicher in seine Stadt, und wie Luc. 2, 3. ein ieglicher in seine Stadt gieng, daß er sich schätzen ließ.

2. Und kamen mit Serubabel †, Jesua ‡, Nehemja ‡, Seraja ††, Reelja *, Mardochai ‡‡, Bilsan †*†, Mispar, Bigevai, Rehum ‡‡ und Baena ‡*‡. Dieß ist nun die Zahl der Männer des Volcks Israel.

Nehem. 7, 7. Und waren kommen mit Serubabel †, Jesua ‡, Nehemja ‡, Asarja ††, Raamja **, Nahemani ‡‡, Mardochai ‡‡, Bilsan †*†, Misperet, Bigevai, Rehum ‡*‡ und Baena ‡*‡. Dieß ist die Zahl der Männer vom Volck Israel.

† Hier wird des Serubabels zum erstenmal gedacht. S. v. 8. ‡.

‡ Der sonst Josua hieß, aber mit Josua, dem Heerführer des Volcks GOttes, s. 4. Mos. 13, 9. 17. ‡ f. 538. nicht zu vermengen ist. Beyde führen freylich, jener als ein Heerführer des Volcks, dieser, als ein Hoherpriester, mit JEsu, dem Herzog über sein Volck, Mich. 5, 1. Matth. 2, 6. und dem wahren Hohenpriester, Ebr. 3, 1. gleichen Namen, waren auch deutliche Vorbilder des HErrn Messiä, s. Jos. 24, 30. f. 107. auch von dem Hohenpriester Josua, s. Zach. 3, 2. da er heißt ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist.

‡ Von diesem Nehemia s. Nehem. 1, 1. denn nicht zu glauben ist, das hier ein anderer Nehemia zu verstehen sey. S. auch die Vorrede dieses IIdern Theils f. 16.

†† Daß dieser Seraja * des Esrä Vater, Esr. 7, 1. gewesen, der zur selbigen Zeit unter den alten Priestern, die den porigen Tempel gesehen hatten, Esr. 3, 12. wohl noch kann gelebet haben, dessen Vater auch wohl der in der Parallelstelle statt Seraja genennte Asarja † hat seyn können, so daß Esra an einem Orte nach dem Namen seines Vaters, an den andern aber nach den Namen seines Großvaters Asarja genennet worden, ist nicht so gar unglaublich. Denn Esra war, nach Serubabel, Josua und Nehemia, der Vornehmste unter denen Jüden, die aus Babel herauszogen, s. Esr. 7, 1. daher nicht zu glauben, daß er hier ganz sollte ausen gelassen seyn.

‡‡ Mahemani ist mit Nehemia fast gleicher Bedeutung. S. die Vorrede dieses IIdern Theils f. 16. findet sich aber weiter nirgends, wird auch von Esra nicht genennet, welche Ungleichheit, so man oft überhaupt in der Beschreibung dieser Namen so wohl, als in der Anzahl, die doch, s. unten v. 64. in der Hauptsumma zusammen stimmet, findet, ohnfehlbar daher kommt, weil sie nicht zu einer Zeit ausgereiset, mithin auch nicht zu einer Zeit aufgeschrieben worden.

‡‡ Das ist der Esther Vetter, s. Esth. 2, 5. 6. der etwan wieder zurück nach dem Schloße Susan gegangen, da er gesehen, daß der Tempelbau anfänglich nicht so gleich seinen Fortgang gewinnen wollte.

†*† Bilsan, Mispar, oder, wie er, in der Parallelstelle heißt, Misperet, finden sich weiter nicht. Bigevai aber wird noch einmal, c. 8, 14. auch Nehem. 7, 19. gefunden.

‡‡ Rehum heißt auch in der Parallelstelle Nehum, maassen R und N, in den orientalischen Sprachen, mit einander oft verändert * werden. Ein anderer Rehum war der Canzler, Esr. 4, 8. 9. Unter den Leviten findet sich auch Rehum, Nehem. 3, 17. der aber wohl mit diesem einerley seyn kann. S. auch c. 12, 3.

‡*‡ Von Baena und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 12, 30. †† f. 536.

3. Der Kinder Pareos †, zwey tausend, hundert und zwey und siebenzig.

8. Der Kinder Pareos † waren zwey tausend, hundert zwey und siebenzig.

† Dessen wird auch v. 21. 72. c. 10, 25. auch Nehem. 3, 26. c. 8, 14. gedacht.

4. Der Kinder Sephatja †, drey hundert und zwey und siebenzig.

9. Der Kinder Sephatja †, drey hundert zwey und siebenzig.

† Sephatja heißet im Ebr. der HErr ist Richter, und hat mehr Namensvettern. S. 1. Chron. 3, 3. † f. 326. c. 10, 8. ‡‡ f. 361.

5. Der Kinder Arah *, sieben hundert und fünf und siebenzig.

10. Der Kinder Arah *, sechs hundert und zwey und funfzig.

* S. 1. Kön. 8, 39. †f. 357.

6. Der Kinder Pahath Moab †, unter den Kindern Jesua ‡, Joab, zwey tausend, acht hundert und zwölfe.

11. Der Kinder Pahath Moab †, unter den Kindern Jesua und Joab, zwey tausend, acht hundert und achtzehn.

† Ob dieser Pahath etwan nach dem Ebr. s. 2. Sam. 17, 9. ‡ f. 610. eine Grube und Falle der Moabiter gewesen, und sich gegen dieselben als ein tapferer Kriegsheld erwiesen, ist nicht gewiß zu sagen. Von ihm s. weiter c. 8, 4. c. 10, 30. Nehem. 3, 11. c. 10, 14.

‡ Dieser Jesua ist wohl nicht zu vermengen mit Jesua, oder Josua, dem Hohenpriester. S. v. 2. ‡. ‡ Von mehrern, die den Namen Joab geführet, s. 1. Chron. 2, 16. ‡‡ f. 319. auch c. 4, 14. †† f. 333.

7. Der Kinder Elam *, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

12. Der Kinder Elam *, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

* Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 1, 17. f. 310.

8. Der Kinder Sathu †, neun hundert und fünf und vierzig.

13. Der Kinder Sathu †, acht hundert und fünf und vierzig.

† S. c. 10, 27. Nehem. 10, 14.

9. Der Kinder Sacai *, sieben hundert und sechzig.

14. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

* Ist wohl so viel, als Zachäus, Luc. 19, 2. S. auch Nehem. 3, 20. Sonst wird nirgends seiner gedacht.

10. Der Kinder Bani †, sechs hundert und zwey und vierzig.

15. Der Kinder Benui †, sechs hundert und acht und vierzig.

† Von Bani oder Benui c. 10, 29. 30.

11. Der Kinder * Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

16. Der Kinder * Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.

* S. von diesen c. 8, 11. c. 10, 28. Nehem. 10, 15.

* רעליה heißt ein Schrecken des HErrn, und ** רעמיה der Diener des HErrn, s. Job 37, 1. 7. 8. beyde aber finden sich nicht weiter.

†† אזריה heißt so viel als Gotthelf wie Eleasar s. Jos. 24, 33. f. 108. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chr. 2, 8. ‡ f. 317.

* שרית heißt ein Fürst des Herrn. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chr. 4, 13. ‡ f. 333.

* Wie Nebucad Nezar und Nebucad Nezar.

Daß diese Namen nicht vergebens und ohne Ursache aufgezeichnet sind, s. Neh. 7, 7.

12. Der Kinder † Asgad, tausend, zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder † Adonikam, sechs hundert und sechs ‡ und sechzig.

17. Der Kinder † Asgad, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwanzig.

† Findet sich weiter nicht.

18. Der Kinder Adonikam, sechs hundert und sieben und sechzig.

‡ Das war die Zahl des* Thiers, Offb. 13, 18.

*S. den Hrn Vitringam in Apocal. p. 634.

† Adonikam heißt in Ebr. so viel, als: der HErr stehet auf, oder machet sich auf, nemlich zur Rache. Seiner wird noch ein einzigmal gedacht, c. 8, 17.

14. Der Kinder *Bigevai, zwey tausend und sechs und funfzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechzig.

* S. von diesem auch c. 8, 14.

15. Der Kinder * Adin, vier hundert und vier und funfzig.

20. Der Kinder * Adin, sechs hundert und fünf und funfzig.

* S. von diesem noch c. 8, 6.

16. Der Kinder † Ater von ‡ Hiskia, acht und neunzig.

21. Der Kinder † Ater von ‡ Hiskia, acht und neunzig.

† Der Kinder Ater wird auch gedacht, v. 42. und Nehem. 10, 17.

‡ Nicht von dem Könige Hiskia, s. 2. Kön. 16, 20. f. 686. sondern einem andern dieses Namens, dergleichen auch Zeph. 1, 1. sich findet. S. auch 1. Chron. 3, 13. f. 328.

17. Der Kinder † Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

22. Der Kinder † Hasum, drey hundert und acht und zwanzig.

† Den Kindern Bezai werden Nehem. 7, 23. die Kinder Hasum, v. 22. vorgesetzet. Von Bezai aber s. auch Nehem. 10, 18.

18. Der Kinder † Jorah, hundert und zwölfe.

23. Der Kinder Bezai drey hundert und vier und zwanzig.

יורה † † Jorah, der im Ebr. ein Frühregen, Jer. 5, 24. heißt, wird Nehem. 7, 24. auch Haripb genennet, das so viel heißt, als der Winter, 1. Mos. 8, 22. oder Herbst, da nach der Saatzeit der HErr, Joel 2, 23. einen Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt.

19. Der Kinder † Hasum, zwey hundert und drey und zwanzig.

24. Der Kinder † Hariph, hundert und zwölfe.

† S. von diesen, c. 10, 33. Nehem. 8, 4. c. 10, 18.

B. Nach ihren Wohnstädten.

20. Der Kinder † Gibbar, fünf und neunzig.

25. Der Kinder † Gibeon, fünf und neunzig.

† Gibeon oder Gibbar ist wohl hier eine Stadt im Stamme Benjamin, s. Jos. 18, 25. † f. 82. gewesen, daraus die Familie herstammete. Denn man findet auch dergleichen im folgenden, daß, wenn etwan die Familien in einer Stadt nicht so bekannt und zu nennen gewesen, der Ort, statt der Familie, ist genennet worden.

21. Der Kinder † Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

26. Der Männer †* von Bethlehem,

שׁוּא † † S. was v. 20. von Gibeon und Gibbar gesagt worden. Von dieser Stadt Bethlehem, deren Kinder, oder, wie es †* heißt, Männer, d. i. Einwohner, hier genennet werden, s. Jos. 19, 15. ‡ f. 83. auch 1. Chron. 2, 51. ‡ f. 324.

22. Der Männer † Netopha, sechs und funfzig.

und † Netopha hundert und acht und achzig.

† Von der Stadt Netopha, daher die Netophatiter ihren Namen haben, s. 1. Chron. 2, 54. ‡ f. 324.

23. Der Männer von † Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

27. Der Männer von † Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

† Von dieser Priesterstadt, s. Jos. 21, 18. ‡ f. 89. die auch des Propheten Jeremiä Geburtsstadt war, s. Jer. 1, 1. c. 11, 21–23. c. 29, 27. da den Männern von Anathoth, die Jeremia nach seinem Leben stunden, viel Unglück angedrohet wird. Und wenn ja Nehem. 10, 20. Anathoth auch ein Männername seyn sollte, wie 1. Chron. 8, 8. ‡‡ f. 353. so heißen es hier nicht, wie von v. 3. an bis v. 19. die Söhne oder Kinder Anathoth, sondern die Männer, d. i. die Einwohner, der Stadt Anathoth.

24. Der Kinder † Asmaveth, zwey und vierzig.

28. Der Männer von † Bethasmaveth, zwey und vierzig.

† Asmaveth war nicht allein ein Männername, s. 1. Chron. 9, 36. ‡ f. 360. sondern auch der Name einer Stadt, wie Gibea, mit der es Nehem. 12, 29. auch zugleich genennet wird. Sie lag in dem Stamme Juda oder Benjamin, und wie Aven, Esth. 2, 5. auch Bethaven, Hos. 10, 5. 8. also heißt sie auch Bethasmaveth, weil etwan daselbst ein berühmtes Götzenhaus war. S. Jos. 7, 2. ‡ f. 26.

25. Der Kinder von Kiriath † Arim ‡, Caphira und ‡ Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

29. Der Männer von Kiriath † Jearim, Caphira ‡, und Beeroth ‡, sieben hundert und drey und vierzig.

† Kiriath Arim, oder Kiriath Jearim, s. Jos. 9, 17. †† f. 45. wie auch ‡ Caphira, s. c. 18, 26. f. 82. und ‡ Beeroth, s. 2. Sam. 4, 2. ‡‡ f. 527. waren Städte in dem Stamme Juda und Benjamin. S. auch Richt. 18, 12. f. 248. 1. Sam. 7, 1. ‡ f. 407.

26. Der Kinder von † Rama und ‡ Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

30. Der Männer von † Rama und ‡ Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

† Von der Stadt Rama, Samuels Geburtsstadt, s. 1. Sam. 1, 1. ‡ f. 368. auch c. 7, 17. f. 410.

‡ Gaba, oder Geba, so auch Gibea und Gibeath heißet, waren Städte, nicht allein im Stamm Juda und Ephraim, sondern auch im Stamm Benjamin, so auch hier verstanden wird. S. Jos. 15, 57. ‡ f. 73.

27. Der Männer von † Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

31. Der Männer von † Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

† Michmas, so auch 1. Macc. 9, 73. Machmas heißt, war auch eine Stadt an der Grenze Benjamin, auf dem Gebirge Bethel, 1. Sam. 13, 2. ‡ f. 435. Dieser Männer von Michmas wird auch Nehem. 11, 31. gedacht.

28. Der Männer von † Bethel und Ai ‡, zwey hundert und drey und zwanzig.

32. Der Männer von † Bethel und Ai ‡, hundert und drey und zwanzig.

† Von Bethel, s. Jos. 16, 2. † f. 74.

‡ Von Ai, s. Jos. 7, 2. ‡ f. 26.

29. Der Kinder † Nebo, zwey und funfzig.

33. Der Männer vom andern † Nebo, zwey und funfzig.

† Das ist wohl die Priesterstadt Nob, im Stamme Benjamin, s. 1. Sam. 21, 1. † f. 474. und mit der Stadt Nebo, sonst Knath oder Kenath genennet, über dem Jordan, in dem halben Stamm Manasse, s. 4. Mos. 32, 3. ††† f. 652. Es. 15, 2. nicht zu vermengen. Der Kinder Nebo wird auch Esr. 10, 43. noch einmal gedacht.

30. Der Männer von Magbis †, hundert und sechs und funfzig.

† Was Magbis gewesen, und wo es gelegen, findet sich nirgends. Weil auch dieser Kinder, Nehem. 7, 33. 34. nicht gedacht wird, sondern selbige außen gelassen sind: so ist zu glauben, daß, ob sie gleich erstlich sich aufschreiben, und als Reisegefehrten enroulliren lassen, sie doch, wie etwan viele, anders Sinnes worden, und vor der beschwerlichen Reise, auch anderm Ungemach, sich gefürchtet haben, und also zurück geblieben sind.

31. Der Kinder des andern † Elam, tausend zwey hundert und vier und funfzig.

34. Der Kinder des † andern Elam, tausend zwey hundert und vier und funfzig.

† Von dem ersten Elam, s. v. 7.

32. Der Kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

35. Der Kinder † Harim drey hundert und zwanzig.

† S. von einem andern v. 39. auch dieses Namens, 1. Chr. 25, 8. † f. 654.

33. Der Kinder Lod †, Hadid ‡ und Ono, sieben hundert und fünf und zwanzig.

36 Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

† Lod, d i. Lydda, nicht weit von Joppe und Ono, s. 1. Chr. 9, 12. ‡

‡ Hadid heißt 1. Macc. 12, 38. und c. 13, 13. Addus, Gr. T. Adite. Diese alle waren Städte im Stamm Benjamin.

34. Der Kinder Jericho †, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Der Kinder * Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.

† D. i. Jericho s. Jos. 6, 1. f. 20.

*S. den Hrn Reland. Palæst. p. 877 *S. v. 33. †

35. Der Kinder † Senaa, drey tausend, sechs hundert und dreyßig.

38. Der Kinder † Senaa, drey tausend neun hundert und dreyßig.

† Senaa war eine Stadt im Stamm Ephraim oder Benjamin. Der wird noch ein einzigmal Nehem. 3, 3. gedacht. Sie muß doch eine grosse Stadt gewesen seyn, weil aus keiner so viel Einwohner gezählet worden, als aus der Stadt Senaa.

36. Der Priester: der Kinder † Jedaja, vom Hause † Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

39. Die Priester: der Kinder † Jedaja, vom Hause ‡ Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

† Von mehrern, die den Namen Jedaja geführt, s. 1. Chron. 10, 10. †

C. nach ihrem Amt und Stande

‡ Ob dieses Jesua, oder Josua, der Hohepriester, von welchem s. v. 2. gewesen, ist nicht zu sagen.

37. Der Kinder † Immer, tausend und zwey und funfzig.

40. Der Kinder † Immer tausend und zwey und funfzig.

† Von diesem Immer s. auch Esr. 10, 20. Neh. 3, 29. c. 11, 13. Von andern s. 1. Chron. 10, 12. *† f. 362. auch Jer. 20, 1.

38 Der Kinder † Pashur, tausend, zwey hundert und sieben und vierzig.

41. Der Kinder † Pashur, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.

† S. 1. Chr. 10, 12. ‡ f. 362.

39. Der Kinder † Harim tausend und siebenzehen.

42. Der Kinder † Harim tausend und siebenzehen.

† Ein anderer Harim ist v. 32. S. auch Esr. 10, 21.

40. Der Leviten: der Kinder † Jesua, und ‡ Kadmiel, von den Kindern ‡ Hodavja, vier und siebenzig.

43. Die Leviten: der Kinder Jesua † von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und siebenzig.

† S. v. 36. ‡ auch c. 8, 33.

‡ S. c. 3, 9. Neh. 7, 43. c. 9, 4-5. c. 10, 9. c. 12, 8. 24. da es auch heißt Jesua von Kadmiel.

‡ Hodavja oder Hodna heißt auch Nehem. 7, 43. Hodia und Es. 3, 9. Jehuda.

41. Der Sänger: der Kinder † Assaph, hundert und acht und zwanzig.

44. Der Sänger: der Kinder † Assaph hundert und acht und vierzig.

† S. c. 7, 7. auch 1. Chron. 26, 1 ‡ f. 655.

42. Der

42. Der Kinder der † Thorhüter: die Kinder ‡ Sallum, die Kinder * Ater, die Kinder ‡ Thalmon, die Kinder †* Akub, die Kinder ‡* Hathitha, und die Kinder Sobai ‡* allesamt hundert und neun und dreyßig.

45. Die † Thorhüter waren: die Kinder ‡ Sallum, die Kinder * Ater, die Kinder ‡ Thalmon, die Kinder †* Akub, die Kinder Hatita ‡*, und die Kinder Sobai ‡*, allesamt hundert und acht und dreyßig.

† Vermuthlich aus den Nachkommen Assaphs. S. c. 10, 24. 1. Chron. 26, 1. ‡ f. 655.

‡ Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 40. ‡ f. 322.
‡ Sallum, Thalmon und Akub heissen auch Pförtner, 1. Chron. 10, 17. f. 363.
†* Ein andrer Akub ist v. 45. S. auch 1. Chron. 3, 24. †† f. 331.

43. Der † Nethinim: die Kinder ‡ Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Thabaoth.

46. Die † Nethinim: die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Thabaoth.

† Die ihren Ursprung wohl von den Gibeonitern herhatten. S. Jos. 9, 27. f. 47. auch 1. Chron. 7, 48. f. 350.
‡ Dieses Ziha wird noch einmal, Nehem. 11, 21. des Hasapha aber, oder Hasupha, und des Thabaoth nirgends mehr gedacht.

44. Die Kinder * Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon.

47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon.
* Alle diese drey finden sich weiter nirgends.

45. Die Kinder † Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub.

48. Die Kinder † Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder ‡ Salmai.
‡ Salmai und Samlai v. 46. sollen einerley seyn.

† Weder Lebana, noch Hagaba, oder Hagab, v. 46. findet sich weiter. Von Akub aber s. v. 42.

46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder † Hanan.

49. Die Kinder † Hanan,
† Von dem Namen Hanan, und wer solchen geführet, s. 1. Chron. 9, 23. ‡ f. 359.

47. Die Kinder † Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder ‡ Reaja.

die Kinder † Giddel, die Kinder Gahar.

50. Die Kinder Reaja,

† Ein anderer Giddel ist v. 56. Gahar aber findet sich weiter nicht.
‡ Reaja heißt so viel, als der HErr siehet. Daher heißt auch ein anderer Reaja, Haroah, 1. Chr. 2, 52. f. 324. c. 4, 2. * f. 331. S. auch c. 6, 5. † f. 341.

48. Die Kinder † Rezin, die Kinder ‡ Nekoda, die Kinder ‡ Gasam.

die Kinder † Rezin, die Kinder ‡ Nekoda.
51. Die Kinder ‡ Gasam.
‡ S. v. 60. Nehem. 7, 62.

† Rezin hieß auch ein König in Syrien. S. 2. Kön. 15, 37. f. 880. c. 16, 5. † f. 881. Es. 7, 1. 4. 8. c. 8, 6. c. 9, 11.

49. Die Kinder † Usa, die Kinder ‡ Paßeah, die Kinder ‡ Beßai.

die Kinder † Usa, die Kinder ‡ Paßeah.
52. Die Kinder ‡ Beßai,
‡ S. 1. Chron. 4, 12. ‡ f. 333.

† Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 7, 29. ‡ f. 348.

50. Die Kinder † Asna, die Kinder ‡ Meunim, die Kinder ‡ Nephusim.

die Kinder ‡ Megunim, die Kinder ‡ Nephußim.

† Asna war auch eine Stadt in Stamm Juda. S. Jos. 15, 33. ‡ f. 71.
‡ Meunim, oder Megunim, waren sonst auch gewisse Völcker in Arabien, S. 2. Chron. 26, 7. †† f. 875.

51. Die Kinder † Backbuck, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur;

53. Die Kinder † Backbuck, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur.

† Keiner von diesen findet sich weiter.

52. Die Kinder † Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder ‡ Harsa.

54. Die Kinder † Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder ‡ Harsa.
‡ Ein anderer Harsa ist v. 59. und Nehem. 7, 61.

† Weder Bazeluth, oder Bazlith, noch auch Mehida findet sich weiter.

53. Die Kinder † Barkom, die Kinder ‡ Sißera, die Kinder Thamah.

55. Die Kinder † Barkos, die Kinder ‡ Sißera, die Kinder Thamah.
† Barkom, besser Barkos, findet sich weiter nicht, wie auch Thamah.

‡ Ein anderer war Sißera, der Feldhauptmann, des Königs Jabin. S. Richt. 4, 2. f. 133.

54. Die Kinder † Neziah, die Kinder † Hatipha.

56. Die Kinder † Neziah, die Kinder † Hatipha.
† Beyde finden sich weiter nicht.

55. Die Kinder der Knechte † Salomo: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Pruda.

57. Die Kinder der Knechte † Salomo waren: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida.

† Dieses waren Ueberbleibsale von den Cananitischen Völckern, welche schon David, auch hernach Salomo, zinsbar, und zu geringen Knechten gemacht hatten. S. 1. Kön. 9, 21. ‡ f. 718.

56. Die Kinder † Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder * Giddel.

58. Die Kinder † Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel.
† Jaela und Darkon finden sich weiter nicht.

57. Die Kinder † Sephatja, die Kinder Hatil ‡, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder ‡ Ami.

59. Die Kinder † Sephatja, die Kinder Hatil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder ‡ Amon.
‡ Von andern, die den Namen Amon geführet, s. 1. Chr. 3, 14. † f. 328.

† Ein anderer Saphatja findet sich v. 4. die andern Namen finden sich nirgends mehr.

58. Aller † Nethinim, und Kinder der Knechte ‡ Salomo, waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.

60. Aller † Nethinim, und Kinder der Knechte ‡ Salomo, waren drey hundert und zwey und neunzig.
† S. v. 46. 73. ‡ S. v. 55.

59. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel †, Melah, Thel Harsa, Cherub ‡, Addan, und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.

61. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel †, Melah, Thel ‡ Harsa, Cherub ‡, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Saamen, ob sie aus Israel wären.

‡ Cherub und Addon findet sich weiter nicht.
* Ein anderer Immer war v. 37.

† Gr. T. diese zogen auch mit herauf aus Thel Melach, das so viel heißt, als ein Salzhaufen, gleichwie ‡ Thel Harsa so viel heißt, als ein Holzhaufen. Beydes waren vermuthlich wüste Oerter, dahin die armen gefangenen Israeliten verstossen wurden. Denn Thel heisset im Ebr. ein Hügel, oder ein Haufen, s. Jos. 11, 13. † f. 56. die etwan mit Salz, zum Zeichen ihrer Unfruchtbarkeit, s. Richt. 9, 45. † f. 194. besäet hiessen.

† מחל מלח
‡ תל חרשה wie Ezech. 3, 15. תל אביב

60. Die Kinder † Delaja, die Kinder ‡ Tobia, die Kinder ‡ Nekoda, sechs hundert und zwey und funfzig.

62. Die Kinder † Delaja, die Kinder ‡ Tobia, und die Kinder ‡ Nekoda, waren sechs hundert und zwey und vierzig.
† Von andern gleiches Namens s. 1. Chr. 3, 24. ‡‡ f. 331.

‡ S. v. 48.

‡ S. 2. Chron. 17, 8. ‡* f. 768.

61. Und von den Kindern der Priester: die Kinder * Habaja, die Kinder † Hakoz, die Kinder ‡ Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derselben Namen genennet.

63. Und von den Priestern waren die Kinder * Habaja, die Kinder † Hakoz, die Kinder ‡ Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genennet.

* Habaja findet sich weiter nicht.

† Von andern, die Hakoz geheißen, s. 1. Chron. 4, 8. † f. 333.

II. Die ihre Geburtsregister suchende, aber keine findende, daher vom Priesterthum ausgeschlossene Priester.

‡ Das war der 85. jährige und getreue Diener des Königs Davids, s. 2. Sam. 17, 27. †† f. 613. c. 19, 31-39. f. 620. auch 1. Kön. 2, 7. f. 674. dessen Gedächtniß also noch in seinen Nachkommen damals im Seegen gewesen, der aber mit dem Barsillai, einem Mahalothiter, dessen Sohn, Adriel, die Michal, des Sauls Tochter, heyrathete, s. 2. Sam. 21, 8. ‡ f. 627. nicht zu vermengen ist.

62. Dieselben suchten ihre Geburtregister †, und funden keines; darum wurden sie vom Priesterthum ‡ los.

64. Diese suchten ihr Geburtsregister †*, und da sie es nicht funden, wurden sie los vom Priesterthum.

† Weil kein Fremder, ausser dem Geschlechte Aarons, des Priesterthums, bey Vermeidung einer Todesstrafe, s. 4. Mos. 3, 10. ‡ f. 498. sich anmassen durfte, so war es nöthig daß besonders die Priester ihre Geschlechtsregister führeten, und sorgfältig beybehielten.
‡ Oder frey, wie dieses ebr. Wort, Es. 35, 9. c. 62, 12. und davon erlöset, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Ruth 2, 20. ‡‡ f. 294. Denn weil sie * ohne Geschlecht waren, Ebr. 7, 3. und nicht beweisen konnten, daß sie aus Aarons Geschlechte herstammeten, so wurde ihnen, wie der Araber es übersetzet, der Zutritt zum Priesterthum untersaget.

† כתבם המיחשים
γραφην αυτων οι μεθωσιμ.
†* της συνοδιας

63. Und Hathirsatha † sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom ‡ Allerheiligsten, bis ein Priester ‡ stünde mit †† dem Licht und Recht.

65. Und Hathirsatha † sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht.

‡ יגאלו מן הכהנה
ηγχισευθησαν απο της ιερατειας.

† D. i. Serubabel. Denn daß dieses ein Amtsname gewesen, und einen der vornehmsten königlichen Hofministers, die wohl auch Fürsten, wie Serubabel auch heißt, s. c. 1, 8. f. 933. bedeute, s. die Vorrede dieses II. Theils f. 16. Welcher denn auch nicht allein dem Nehemia, s. c. 8, 9. c. 10, 11. sondern auch hier, und Nehem. 7, 70. dem Serubabel beygeleget wird. Denn weil Nehemia erst 20. Jahr hernach c. 8, 9. c. 10, 11. mit diesem Titul beehret ward, er auch hier nicht der Vornehmste war, wie Serubabel, so kann er auch wohl hier nicht verstanden werden.
‡ D. i. von den Opferstücken, welche zu essen den Priestern allein erlaubet war. S. 3. Mos. 2, 3 5. f. 405. 4. Mos. 18, 9. f. 576.
‡ D. i. dienete. Denn vor einem stehen, heißt bey den Ebräern so viel, als einem dienen und aufwarten, s. 1. Mos. 18, 8. 22. f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. welches besonders von den Priestern und Leviten, s. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. sehr oft gesaget wird. Denn Ebr. 10, 11. ein ieglicher Priester ist eingesetzt *, daß er alle Tage Gottesdiensts pflege.
†† So in des Hohenpriesters Amtschildlein auf seinem Leibrocke s. 2. Mos. 28, 30. f. 360. beygeleget war, und nichts anders bedeutete, als diejenige göttliche Kraft, so gleich bey der Heiligung und Einweyhung der hohenpriesterlichen Kleider s. 3. Mos. 8, 8. f. 418. dem Brustschildlein beygefüget ward, Kraft dessen der Hohepriester, der den Leibrock anhatte, s. 1. Sam. 23, 9. ‡ f. 482. von dem HErrn in zweifelhaften Dingen eine klare, deutliche und vollkommene, wie diese ebr. Worte andeuten, mithin der Wahrheit gemässe, Antwort erlangete Es muß also der Fürst Serubabel nicht vorher gewußt haben, daß kein Urim und Thummim mehr in dem andern Tempel seyn würde. Denn so bekennen die alten jüdischen Lehrer * einhellig, daß dieses Licht und Recht, unter andern Herrlichkeiten des andern Tempels, gemangelt.

‡ עד עמוד
εως ανασῃ.

* ἐσηκε λειτουργων
†† לאורים ולחמים
φωτιζοι
†*† φωτιζων
* S. des HErrn Goodwins Mos. und Aaronp. 156 cum Reizii Annot.

64. Der

III. Der ganzen aus Babel zurückkommenden Gemeine, derselben Knechte und Mägde, auch ihrer Rosse, Mäuler, Kamele und Esel, gezogene Summa.

† כול קהל
πασα ἐκκλησια
‡ כאחד
ὡσει

64. Der ganzen † Gemeine, wie Ein ‡ Mann, war zwey ‡ und vierzig tausend, drey hundert und sechzig.

66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann, war zwey und vierzig tausend, drey hundert und sechzig.

† Gr. T. die ganze Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird, s. Jos. 18, 1. † f. 79. die Griechen es auch hier also übersetzen.

‡ Gr. T. wie einer, oder wie ein einiger Mann. Denn so wird es auch 1. Sam. 11, 7. *‡ f. 429. übersetzet, und hierdurch nicht allein die Einmüthigkeit, ihre beschwerliche Rückreise im GOttes Namen anzutreten, sondern daß sie auch als ein Mann, oder, wie dieses ebr. Wort auch Es. 65, 25. übersetzet wird, zugleich, und Mann für Mann, gezählet worden, angedeutet. S. auch Richt. 20, 1. ‡ f. 258. und unten c. 3, 1. da das Volck zusammen kam, wie ein Mann, gen Jerusalem. Auch v. 9. stund Jesua = = und die Kinder Juda, wie ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause GOttes. Und c. 6, 20. hatten die Priester und Leviten sich gereiniget, daß sie alle rein waren, wie Ein Mann.

‡ Die hier Esr. 2, 3-64. beschriebene Summen tragen nur 29818. auch Nehem. 7, 7-67. nur 31088. aus, mithin mangeln an dieser Summa von 42360. nach Nehemiä Rechnung 11272. darunter die vermuthlich gerechnet werden, die aus andern Stämmen Israel darzu gekommen, und aus Babel mit herauf gezogen, auch die, so v. 59. ihr Geschlecht eigentlich nicht anzugeben wußten: da hingegen hier Esra und Nehemia die aufgezeichnet und gezählet, welche nur aus dem Stamm Juda und Benjamin, mithin ihres Geschlechts gewiß waren. Es ist also die Anzahl der Gefangenen weit größer gewesen, als sie 2. Kön. 24, 14. 16. f. 927. beschrieben worden, maassen man daselbst nur 17000. zusammen bringet. Man kann sich auch wohl einbilden, daß bey den damals sehr verwirrten Kriegszeiten nicht alle so genau werden angemercket seyn worden. Itzo aber war es nöthig, daß solches mit mehrerm Fleiß geschahe, damit kund und offenbar würde, wie gewiß und wahrhaftig die Verheißungen GOttes seyn. Denn er hatte seinem Volcke versprochen, wenn sie auch bis an der Himmel Ende verstoßen wären, s. 5. Mos. 30, 4. f. 758. so wolle er sie doch wieder sammlen, und in ihr Land bringen. Man würde aber die Wahrhaftigkeit solcher Verheißungen nicht so genau haben ersehen können, wenn nicht die Anzahl derjenigen deutlich angegeben worden, so die Erfüllung solcher göttlichen Verheißungen selbst erlebeten und erfuhren.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend, drey hundert und sieben und dreyßig, und hatten zwey hundert Sänger † und Sängerinnen.

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend, dreyhundert und sieben und dreyßig, und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger † und Sängerinnen.

Man lieset nicht, daß die gefangenen Jüden solchen Reichthum an Vieh mit nach Babel genommen. GOtt hatte sie also auch in ihrer drangseligen Gefangenschaft, wie an der Anzahl der Menschen, also auch am Viehe, Haab und Güthern, vermehret

† פרדים
ἡμιονους

† Die man auch bey den Begräbnißen der Morgenländer, s. 2. Chron. 35, 25. f. 924. auch bey Gastereyen, und andern frölichen Begebenheiten, s. Pred. 2, 8. gebrauchte, hier aber deswegen nöthig waren, daß sie nicht allein das oft wegen der beschwerlichen Reise niedergeschlagne Volck durch einen frölichen Gesang ermunterten, sondern auch GOtt für solche Wohlthaten, die er ihnen durch ihre Erlösung aus der harten Gefangenschaft erwiesen, desto öfterer loben konnten.

66. Sieben hundert und sechs und dreyßig Roße, zwey hundert und fünf und vierzig † Mäuler.

67. Vier hundert und fünf und dreyßig † Kamele, und sechs tausend, sieben hundert und zwanzig † Esel.

68. Sieben hundert und sechs und dreyßig Roße, zwey hundert und fünf und vierzig † Mäuler.

† D. i. Maulthiere oder Maulesel. S. 2. Sam. 13, 29. ‡ f. 594.

69. Vier hundert und fünf und dreyßig † Kamele, sechs tausend, sieben hundert und zwanzig † Esel.

† Von dem Werth der Kamele, s. Richt. 6, 5. f. 149. und der Esel, s. Jos. 15, 18.

IV. Der obersten Väter freywillige Gaben zum Hause GOttes.

68. Und etliche der † obersten Väter, da sie kamen zum Hause des HErrn zu Jerusalem, wurden sie freywillig ‡ zum Hause Gottes, daß mans setzte auf seine Stätte.

† מראשי
ἀρχοντων.
מקצה ראשי
האבות
ἀπο ἀρχηγων πατριων.
‡ חתנדבו
ἡκουσιασαντο
‡ דרכמנים
χρυσους.
S. des Hrn. Schmidts Bibl. Mathem p. 188.
†† מזרקות
φιαλας
‡‡ כהנות
χωθωνωθ.
* מראשי
S. Esr. 2, 68. †
‡* S. v. 70.

70. Und †* etliche der obersten Väter gaben zum Werck. Hathirsatha * gab zum Schatz tausend ‡ Gülden, funfzig †† Becken, fünf hundert und dreyßig Priester ‡‡ Röcke.

* D. i. Serubabel. S. v. 65.

†* Gr. T. vom Ende, oder von einem Theil, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 7, 17. ‡ f. 169. der Häupter, s. Esr. 1, 5. f. 932. d. i. der vornehmsten Väter oder Familien, wie es auch die Griechen geben.

‡ Wie sie schon auf Cyri Befehl, Esr. 1, 4. 6. nach dem Exempel der Fürsten Davids, s. 1. Chron. 30, 5. 6. 9. 17. f. 669. gethan hatten.

‡ Gr. T. tausend Drachmen. Was dieses für eine Münzsorte gewesen, s. 1. Chron. 30, 7. ‡ f. 669. Viel muß sie nicht ausgetragen haben, denn Luc. 15, 8. 9. heißt es ein Groschen. Wäre ein Drachma das 4te Theil eines Sekels, s. 1. Sam. 9, 8. ‡ f. 417. gewesen, so hätten 1000. Drachmen, den Sekel Goldes zu 4. Ducaten oder 8. Thlr. mithin den 4ten Theil zu 1. Ducaten oder 2. Thlr. gerechnet, 2000. Thlr. ausgetragen. Macc 4, 19. schickte Jason 300. Drachmas, daß man dem Herculi davon opferte. Und c. 12, 42. 43. hieß Judas eine Steuer zusammen legen, 2000. Drachmas Silbers, die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer.

†† Was das für eine Art Becken gewesen, s. 1. Chron. 29, 17. ‡ f. 666.

‡‡ Das mochten die kostbaren leinene Priesterröcke seyn, zum Gebrauch beym täglichen Opferdienst, für die gemeinen Priester, s. 2. Mos. 28, 40. f. 362. welche auch, als heilige Kleider, zum Kirchenschatz gehöreten, wie sonst kostbare Kleider, Job 27, 16. zum Reichthum gerechnet werden, und Christus, unser HErr, daher den prächtigen Kleiderschatz ohne Zweifel gemeynet, da er Matth. 6, 19. 20. spricht: ihr sollt euch nicht Schätze sammlen auf Erden, so die Motten und der Rost fressen.

69. Und * gaben nach ihrem † Vermögen zum Schatz

71. Und etliche * oberste Väter gaben zum Schatz ans Werck, zwanzig tausend ‡* Gülden, zwey tausend und

ans Werck, ein und sechzig tausend ‡ Gülden, und fünf tausend Pfund ‡ Silbers; und hundert * Priesterröcke.

zwey hundert ‡* Pfund Silbers.

72. Und das andere Volck gab zwanzig † tausend Gülden, und zwey tausend ‡‡ Pfund Silbers, und sieben * und sechzig Priesterröcke.

* Gleichwie aus dem ungleichen Zahlen, s. oben v. 64. also erhellet auch hier aus der ungleichen Summe der Verehrungen, so zum Kirchenbau und in die Schatzkammern GOttes, s. 1. Chron. 26, 20. f. 659. geschahen, daß sowohl die Zählung des Volcks, s. v. 64. als auch diese Geschencke, nicht zu einer Zeit, sondern die erste von Esra beschriebene Verehrung, sogleich bey der ersten Wiederkunft nach Jerusalem, s. v. 68. die andere aber, so Nehemia beschrieben, wohl 20. Jahr hernach, mithin auch von unterschiedenen gutthätigen Herzen geschehen ist.

† Wie David aus aller seiner Kraft zum Hause GOttes schickte Gold zu güldenem Geräthe ꝛc. 1. Chron. 30, 2. † f. 668. und wie Paulus von den Gemeinen in Macedonia zeuget, daß, ob sie gleich sehr arm gewesen, sie doch in aller Einfältigkeit reichlich gegeben hätten. Denn nach allem Vermögen, und über Vermögen *, waren sie selbst willig, 2. Cor. 8, 3. Daher heißt es v. 12. so einer willig ist, so ist er angenehm, nachdem er hat, nicht nachdem er nicht hat.

† כיום
ἡμερας
‡ דרכמנים
χρυσιον
* κατα δυναμιν.

‡ Gr. T. 61000. Drachmen, oder Ducaten, s. v. 68. ‡ diese trugen ohngefehr ohne Agio aus 122000. Thaler.

‡* Gr. T. 20000. Drachmen, oder Ducaten, s. ‡ so ohne Agio 40000 Thlr. austrugen. So viel gab auch v. 72. †† das Volck.

χρυσιον
καθαρον
מנים ‡
μνας

‡ Wenn nach der gemeinen Rechnung 1. Pfund 100. bürgerliche Sekel zu 6. Groschen gerechnet, mithin 25. Thlr. ausgetragen, so haben 5000. Pfund Silbers 125000. Thlr. die ‡* beniemten 2200. Pfund aber nur 55000. Thlr. ausgemacht.

דרכמנים
χρυσιον.

†† Gr. T. 20000. Drachmen, oder Ducaten, s. ‡ so also ohne Agio 40000. austrugen. Mithin gab das Volck so viel, als v. 71. ‡* die Obersten ihrer väterlichen Familien.

‡‡ Diese 2000. Pfund Silbers, das Pfund zu 25. Thlr. s. ‡ gerechnet, machen 50000. Thlr. So viel also zum neuen Tempelbau, und zu Anrichtung des wahren Gottesdiensts, so wohl unter Esrä und Serubabels, als auch Nehemiä Anführung, freywillig von einigen Obersten ihrer väterlichen Familien, also auch von dem Volcke verehret wurden, trug aus, und zwar

I. zu Esrä Zeiten
Von den Obersten allein
61000. Güld. oder 122000. Thl. v. 69.
5000. Pf. Silb. od. 125000. Thlr.
247000. Thl.

II. zu Nehemiä Zeiten
1000. Gülden oder 2000. Thl. v. 70
20000. Gülden oder 40000. Thl. v. 71
2200. Pf. Silber od. 55000. Thl. v. 72
20000. Gülden oder 40000. Thl. v. 72
2000. Pf. Silber od. 50000. Thlr.
187000. Thl.
oder eine Tonne Goldes u. 87000. Thl.

Von den Kosten des ersten Tempelbaues, s. 1. Chr. 30, 7. f. 669.

An Priesterröcken gaben
I. zu Esrä Zeiten die Obersten alleine 100. s. v. 69.
II. zu Nehemiä Zeiten aber 530. die Obersten, v. 70. und 67. das Volck, v. 72.

70. Also setzten sich die Priester * und die † Leviten, und etliche des Volcks, und die Sänger, und die ‡ Thorhüter, und die †† Nethinim, in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

73. Und * die Priester, und die † Leviten, und die ‡ Thorhüter, die ‡ Sänger, einige des Volcks, und etliche des Volcks, und die †† Nethinim, und ganz Israel, setzten sich in ihre Städte ihre Städte.

* S. v. 36.
† S. v. 40.
‡ S. v. 42.
†† S. v. 43.

† Das geschahe gleich nach der Wiederkunft aus Babel, unter Serubabels und Esrä Anführung, so Nehemias hier wiederholet, und noch einmal beschreibet. Was also Jeremias c. 32, 15. geweissaget, daß man nemlich wieder Häuser, Aecker und Weinberge in diesem Lande kaufen würde, ist hier erfüllet. S. auch 5. Mos. 30, 4. f. 758. und Neh. 1, 9.

Das III. Capitel.

I. Der von Josua und Serubabel, nebst ihren Brüdern, aufgebauete Brandopfersaltar, v. 1-3. II. Das fast in 70. Jahren nicht gefeyerte, nun aber, noch vor Legung des Grundsteins, zum Tempelbau angeordnete Laubhüttenfest, v. 4-6. III. Der, nach dem Befehl Cores, im andern Jahr ihrer Heimkunft, angefangene Tempelbau, v. 7-9. IV. Die bey Grundlegung des Tempelbaues trommetende Priester, und die mit Cymbeln, nach dem Gedichte Davids, nebst dem tönenden Volcke, GOtt lobende Leviten, v. 10. 11. V. Die in Erinnerung des vorigen Tempels über dem neuen Tempelbau weinende alte Priester, Leviten und Obersten des Volcks, v. 12. 13.

Und da man † erlanget hatte den siebenden ‡ Monden, und die Kinder Israel nun in ‡ ihren Städten waren, kam das Volck zusammen, wie †† Ein Mann gen Jerusalem.

Neh. 8, 1. da nun herzu † kam der siebende Mond, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammlete sich das ganze Volck, wie ein Mann, auf nebst ihren die breite Gasse vor dem Wasser-thor.

Brüdern aufgebauete Brandopfersaltar.

† Gr. T. auf ihn stieß oder traf, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266. Denn am ersten Tage dieses Monats gieng gleich das Neujahrsfest an. S. 4. Mos. 29, 1-6. f. 643.

‡ Das war Tisri, oder Ethanim, der 7de Monat des Kirchen- aber der erste Monat des bürgerlichen Jahres, der halb in unsern Monat Septembris, und halb in October fiel, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. auf dessen ersten Tag das Neujahrsfest, s. † auf den 10den Tag das grosse Versöhnfest, und auf den 15den Tag das Laubhüttenfest einfiel. S. v. 4. auch 4. Mos. 29, 7-12 f. 643.

‡ Darinne sie einmal gewohnet, und nun wiederum sich nieder gelassen hatten. S. Esr. 2, 70. Neh. 7, 73.

†† D. i. einmüthig, wie c. 2, 64. ‡ Denn sie freueten sich, daß ihnen war geredt worden, daß sie sollten in das Haus des HErrn gehen, und daß ihre Füsse sollten stehen in den Thoren Jerusalem, Ps. 122, 1.

2. Und

2. Und es machte sich auf Jesua †, der Sohn Jozadak, und seine * Brüder, die Priester, und Serubabel, der Sohn ‡ Sealthiel, und seine * Brüder, und baueten ‡ den Altar des GOttes Israel, Brandopfer darauf zu opfern, wie es geschrieben stehet im Gesetze †† Mose, des Mannes ‡‡ GOttes. †† S. 5. Mos. 6, 9. f. 414.

† Oder Josua, s. c. 2, 2. ‡ f. 933. der seinem Vater Jozadak in dem Hoheprieſterlichen Amte gefolget war. Daß auch dieſer sein Vater, Jozadak, als Hoherprieſter, mit in die Gefangenschaft nach Babel geführet worden, wird ganz deutlich angezeiget, 1. Chron. 7, 14. 15. f. 347.

‡ Nicht ein Sohn, sondern nur ein Enckel des Sealthiels. Denn Serubabel war ein Sohn Phadaja oder Pedaja, und dieſer ein Sohn Sealthiel, der ein Sohn des Königes Jechanja in Juda war, s. 1. Chron. 3, 17-19. f. 329. Daß aber, wie oft ein Vater so viel, als ein Großvater, also auch ein Sohn so viel als ein Enckel heisse, s. c. 1, 17. † f. 310. 2. Sam. 4, 4. ‡* f. 528. 2. Kön. 10, 1. f. 850. S. auch oben c. 2, 2.

‡ Wie Noah nach der Sündfluth, 1. Mos. 8, 20. f. 38. Denn sie wollten nicht so lange warten, bis der Tempel wiederum aufgebauet war. Doch thaten sie es an der Stätte, die der HErr erwählet hatte. S. 5. Mos. 12, 5. 6. f. 708.

‡‡ So heisset Moses oft, s. 5. Mos. 33, 1. f. 770. wie andere Propheten, Richt. 13, 6. f. 213. Daher ihn auch der Syrer hier einen Propheten GOttes nennet.

3. Und richteten † zu den Altar auf sein ‡ Gestühle: denn es war ein ‡ Schrecken unter ihnen, von den Völckern in Ländern: und opferten dem HErrn Brandopfer darauf des Morgens * und des Abends.

† Gr. T. bereiteten zu, machten fertig, schickten zu, schafften Vorrath an, nemlich zur Opferhandlung, wie dieſes ebr. Wort sonst auch übersetzet wird. S. 1. Chron. 23, 3. † auch v. 5. ‡‡ f. 643.

‡ D. i. auf den vorigen Ort oder Sitz, wie es eben von dem Orte heißt, darauf des HErrn Haus stund, 1. Kön. 8, 13. 2. Chron. 6, 2. f. 704. Sonst heißt also das Gestühle, darauf 1. Kön. 7, 27-43. f. 698. u. w. die zehen ehernen Kessel stunden, und welche die Chaldäer zerbrachen, und mit hinweg nahmen, 2. Kön. 25, 13. 16. f. 930. Jer. 52, 17-20.

‡ Gr. T. weil sie im Schrecken, das nemlich über sie, wie Jos. 2, 9. ‡ f. 7. gefallen war, solches thun mußten vor den Heyden, die noch unter ihnen im Lande, s. 2. Kön. 17, 26. f. 889. und auch ausser dem Lande Juda wohneten, und sie hernach an dem Kirchenbau gewaltig hinderten. S. unten c. 4, 4. So trieb sie also dieſe Furcht desto mehr an, ihren GOtt mit einem Bußopfer vor allen Dingen um seinen Schutz anzuflehen.

4. Und hielten der † Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet, und thäten Brandopfer alle Tage, nach der Zahl, wie sichs ‡ gebühret, einen ‡ ieglichen Tag sein Opfer.

† Das sonst heißt das Fest der Einsammlung. S. 2. Mos. 23, 14. 16. f. 342. Warum solches gefeyert worden, und was es abgebildet, s. 3. Mos. 23, 34. †† f. 469. 4. Mos. 29, 12. f. 643.

‡ Gr. T. nach dem Recht, Gesetz, Weise, Gewohnheit, Maaße, Gestalt und Befehl, wie dieſes ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 2, 13. f. 381. auch 2. Kön. 1, 7. f. 813.

‡ So, daß gleichsam ein ordentliches Tagewerck daraus ward, wie dieſe ebr. Redensart, 1. Chron. 17, 32. †† f. 565. übersetzet wird. S. auch 1. Kön. 8, 59. ‡ f. 712. Hier ward erfullet, was auch der HErr, Es. 66, 23. weissagen lassen, daß alles Fleisch einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern, kommen werde, anzubethen vor ihm.

5. Darnach auch die täglichen * Brandopfer, und der † Neumonden, und aller ‡ Festtage des HErrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige ‡ Opfer, die sie dem HErrn freywillig thäten. † S. 4. Mos. 28, 11. f. 642.

6. Am ersten Tage des * siebenden Monden fiengen sie an dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund † des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

† S. v. 10. 11. Es mußte auch vorher der Opferdienst eingerichtet, v. 3. und der Platz wiederum dadurch geheiliget und gereiniget werden, damit hierauf der Grundstein, v. 10. zum Kirchenbau mit desto mehrerm Seegen geleget werden konnte.

7. Sie gaben † aber Geld den * Steinmetzen und ‡ Zimmerleuten; und Speise und Tranck, und ‡ Oel denen zu Zidon †† und zu Tyro, daß sie Cedernholz vom Libanon aufs Meer gen ‡‡ Japho brächten, nach dem Befehl ‡‡ Cores, des Königes in Persen, an sie.

† Wie der König Joas, und Jojada, der Hoheprieſter, 2. Kön. 12, 11. 2. Chr. 24, 12. f. 861. auch zu den Zeiten des Königes Josia, c. 34, 9-11. f. 914. man Geld gab, zu bessern das Haus des HErrn.

‡ Wie Salomo dem Gesinde des Königes Hiram zu Tyro Speise, 2. Kön. 5, 9. 11. Weizen, Gerste, Oel und Wein, 2. Chron. 11, 15. f. 688. sandte. Von dem vielerley Gebrauch des Oels s. 3. Mos. 2, 2. f. 404.

†† Daß die Zidonier und Tyrer gute Bauleute gewesen, s. 1. Kön. 5, 6. f. 687.

‡‡ Wie zu Salomonis Zeiten, s. 2. Chr. 11, 16. ‡ f. 688. da der König Hiram dem Könige Salomo sagen ließ: wir wollen das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth ist, und wollens auf Flößen bringen im Meer gen Japha, d. i. Joppen *, oder, wie es heute zu Tage heißt, Jaffa, von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.

‡‡ Oder nach der Macht und Gewalt, wie dieſes ebr. Wort, so hier nur ein einzigesmal gelesen wird, nach der chaldäischen, oder auch nach der arabischen Sprache übersetzet werden muß, nach dem Begehr des Königes Cyri. Davon s. c. 1, 1-4. f. 932.

8. Im andern Jahre ihrer * Zukunft zum Hause GOttes gen Jerusalem, des andern † Monden, fiengen an Serubabel ‡, der Sohn Sealthiel, und Jesua ‡, der Sohn Jozadak, und die übrigen ihrer †† Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängniß kommen waren gen Jerusalem, und stelleten ‡‡ die Leviten von zwanzig ‡‡ Jahren und drüber, zu treiben †* das Werck am Hause des HErrn.

‡ S. v. 2. ‡ ‡ S. v. 2. † †† S. v. 2. *

† Das war der Monat Ajar oder Sif, sonst der 8te Monat des bürgerlichen Jahres, der halb in unsern April, und halb in unsern May fiel. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.

‡‡ Gr. T. machten, daß sie stunden, dieneten, und ihrer Hut warteten, wie dieſes ebr. Wort oft von der Bestellung der Leviten gebrauchet wird. S. 1. Chron. 16, 17. f. 552. c. 17, 4. f. 557. ‡‡ ויעמידו ἔστησαν.

‡‡ Zu dem schweren Stiftshüttendienste mußten die Leviten 30. Jahr, s. 4. Mos. 4, 3. f. 501. v. 23. 30. f. 503. oder wenigstens 25. Jahr, s. c. 8, 24. f. 518. zu den in etwas leichtern Kirchendiensten aber in Tempel nur 20. Jahr alt seyn. S. 1. Chr. 24, 24. f. 651. 2. Chron. 31, 17.

†* Gr. T. vorzustehen, als Vorsteher und Amtleute, wie sie auch von dieſem ebr. Worte also genennet werden, s. 2. Chron. 2, 2. ‡‡ f. 686. die das Volck zur Arbeit anhielten, wie es v. 18. ‡ f. 689. heißt, und trieben, daher sie auch c. 34, 13. f. 914. Treiber heissen. †* לנצח ποιοῦντας

9. Und Jesua * stund mit seinen Söhnen und Brüdern †, und Kadmiel ‡, mit seinen Söhnen, und ‡ die Kinder Juda, wie Ein †* Mann, zu treiben ‡* die Arbeiter am Hause GOttes, nemlich die Kinder ‡* Henadad, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten.

* S. v. 2. ‡ † S. v. 2. * ‡ S. c. 2, 40. †* S. v. 1. †† c. 2, 64. ‡* S. v. 8. †*

‡ Nemlich die Kinder Hodavja, wie ihn die Syrer auch hier nennen, s. c. 2, 40. f. 934. als Nachkommen Juda.

‡* Dieſes Henadads wird auch Nehem. 3, 24. und c. 10, 9. gedacht.

10. Und da die Bauleute den † Grund legten am Tempel des HErrn, stunden ‡ die Priester ‡ angezogen, mit Trommeten ††, und die Leviten, die Kinder ‡‡ Assaph, mit ‡‡ Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem †*† Gedicht Davids, des Königes Israel.

IV. Die bey Grundlegung des Tempelbaues trommetende Priester, und die mit Cymbeln nach dem Gedichte Davids, nebst dem tönenden Volcke Gott lobende Leviten.

† Davon ließ der HErr Zach. 4, 7. weissagen: Serubabel soll aufführen den ersten Stein, daß man ruffen wird: Glück zu! Glück zu!

‡ Gr. T. stellten sie, machten daß sie stunden, wie v. 8. ‡‡

‡ In ihren priesterlichen Röcken, wie sie c. 2, 69. beschrieben werden, und die sonst sehr kostbar und prächtig waren, 2. Chron. 20, 21. ‡ f. 808.

†† Die der HErr machen ließ, und, daß sie von den Priestern bey unterschiedlicher Gelegenheit sollten geblasen werden, verordnete. S. 4. Mos. 10, 2. f. 521.

‡‡ Die größtentheils zu Sängern, und daß sie die Kirchenmusic besorgen sollten, bestellet waren. S. oben c. 2, 41. f. 934. besonders 1. Chron. 26, 1. f. 655.

‡‡ Was dieses für musicalische Instrumente gewesen, s. 1. Chr. 14, 8. ‡‡ f. 546.

†*† Gr. T. nach den Händen, d. i. nach der Vorsorge, Aufsicht und Anordnung Davids, wie dieſe ebr. Redensart sonst gebrauchet wird 1. Mos. 39, 4. f. 207. und wie also der König David die levitische Kirchenmusic angeordnet. S. dergleichen Redensart 2. Chron. 19, 26. 27. ‡ f. 894. da die Leviten stunden mit den Saitenspielen Davids, und die Priester mit den Trommeten. = = Und um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an der Gesang des HErrn, und die Trommeten, und auf mancherley * Saitenspiel Davids, des Königes Israel. So stunden auch die Leviten mit den Saitenspielen Davids, des Mannes GOttes, Neh. 12, 36.

ויעמידו ἔστησαν. ‡ מלבשים ἐσολισμένοι. ‡‡ במצלתים ἐν κυμβάλοις. †*† על ידי ἐπὶ χειρας * על ידי כלי

11. Und sungen um † einander mit ‡ Loben und Dancken ‡ dem HErrn, daß er gütig †† ist, und seine ‡‡ Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volck ‡‡ tönete laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn geleget war.

† Gr. T. sie antworteten, nemlich einander, sungen also auf zwey Chören. Das eine sang vor, etwan aus Ps. 106, 1. oder Ps. 136, 1. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, Gr. T. gut; das andere Chor antwortete: denn seine Güte währet ewiglich. Dieſe Art, auf zwey Chören zu singen, war auch schon im A. T. bekannt. Denn so sang Mirjam, s. 2. Mos. 15, 21. f. 315. ganz Israel, 4. Mos. 21, 18. f. 608. Debora, s. Richt. 5, 1. f. 137. So heißt es auch Ps. 147, 7. Singet um einander dem HErrn, Gr. T. antwortet einander. Und Es. 27, 2. spricht der HErr: zu der Zeit wird man singen, Gr. T. antworten, d. i. gegen einander singen, von meinem Weinberge. S. auch 2. Mos. 32, 48. ‡ f. 377. † יענו ἀπεκρίθησαν

Auf 2. Chören singen war eine musicalische Art schon im A. T. S. auch die Uberschrift Ps. 88, 1 vorzusingen, Gr. T. zu antworten.

‡ Das sind etwa die Psalmen Davids gewesen, die sich von Halleluja anfiengen, dergleichen sind Ps. 106, 1. Ps. 111, 1. Ps. 112, 1. Ps. 113, 1. Ps. 117, 1. Ps. 135, 1. Ps. 146, 1. Ps. 148, 1. Ps. 149, 1. und Ps. 150, 1. ‡ בחלל ἐν αἰνῳ.

‡ Gr. T. bekennet, nemlich nicht allein eure Sünden, sondern auch die grossen Wohlthaten, die der HErr bisher an euch gethan hat. Und das sind vermuthlich die Psalmen Davids gewesen, die sich nach dieſem ebr. Worte mit Dancken und Loben anfangen, dergleichen sind Ps. 105, 1. Ps. 136, 1. Ps. 138. 1. Nach dem hier befindlichen griech. Worte, wird von der Hanna, Luc. 2, 38. gesagt, daß sie mit Simeon den HErrn * gepreiset, Gr. T. gegen einander bekennet, und gleichsam auf 2. Chören den HErrn gelobet haben. Dieſe beyde ebr. Worte stehen auch beysammen, Ps. 106, 1. Halleluja, dancket dem HErrn. Und 2. Chron. 5, 13. f. 704. war es, als wäre es einer, der trommete, und sange, als hörte man eine Stimme zu loben und zu dancken. Denn David stellete schon 1. Chron. 17, 4. f. 557. etliche Leviten vor die Lade des HErrn, zu dienen, daß sie preiseten, dancketen und lobeten den HErrn, den GOtt Israel. Ja, c. 24, 27-30. f. 652. stunden, nach den letzten Worten Davids, die Leviten, des Morgens zu dancken und zu loben den HErrn, des Abends auch also. ‡ בהודות αἰνοῦντες

Kein Halleluja ist dem HErrn angenehm ohne Bekenntniß seiner Sünden und der schon empfangenen Wohlthaten.

†† Gr. T. gut, fromm, freundlich, wie dieſes ebr. Wort, besonders von GOtt, s. 1. Chron. 17, 34. f. 565. übersetzet wird. Denn niemand ist gut, denn der einige GOtt, Matth. 19, 17. Marc. 10, 18. Luc. 18, 19. * αἰνοῦμολογεῖτο †† טוב ἀγαθον

‡‡ Gr. T. seine Gnade, Güte, Liebe, wie dieſes ebr. Wort sonst auch übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. Beydes stehet auch oft beysammen, 1. Chron. 17, 34. f. 575. so, daß es heißt: er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. S. 1. Chron. 17, 34. f. 565. ‡‡ חסדו ἔλεος αὐτοῦ

‡‡ הריעו הרועה ἐσημαινε φωνῃ μεγαλῃ.

‡‡ Gr. T. jauchzeten, schrien und riefen vor Freuden sehr laut, wie es die Griechen geben, auch die Verdoppelung des ebr. Worts anzeiget. Von dessen eigentlicher Bedeutung s. 4. Mos. 10, 5. ‡ f. 523. So jauchzete das ganze Israel mit einem grossen Jauchzen, daß die Erde erschallete, als die, von den Philistern zur Zeit Eli eroberte, Lade des Bundes des HErrn ins Lager kam. Das heißt Ps. 47, 2. GOtt jauchzen mit frölichen Schall. So schwur auch das Volck dem HErrn mit lauter Stimme, mit Tönen, als ihr König Assa einen Bund, den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen zu suchen, mit ihnen machte, 2. Chron. 15, 12-14. f. 758.

V. Die, in Erinnerung des vorigen Tempels, über den neuen Tempelbau, weinende alte Priester, Leviten und Obersten des Volcks.

12. Aber viele der alten Priester und Leviten, und obersten Väter, die das vorige † Haus gesehen hatten, und nun dieß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten ‡ sie laut. Viele aber töneten * mit Freuden, daß das Geschrey ‡ hoch erschall.

† בישרו ἐν θεμελιωσει. ראשי ἀρχοντων. בהרועה בשמחה S. v. 11. ‡‡ auch v. 13.

† Gr. T. das erste Haus in seiner Gründung, d. i. nicht, wie es schon vor 477. Jahren, s. 2. Chron. 3, 3. f. 690. 1. Kön. 6, 37. f. 694. gegründet war, sondern wie es zuletzt noch auf seinem Grunde gestanden, und vor 53. Jahren eingeäschert war, s. 2. Kön. 25, 9. f. 930. welches ja wohl noch viele der obersten Väter, Gr. T. der Häupter * ihrer Familien, s. oben c. 2, 68. wann sie auch gleich itzo nur 60. 70. Jahr alt gewesen, mit ihren Augen ehemals haben sehen, und sich also nunmehro dessen Herrlichkeit und Magnificence, wie es hier der Syrer giebt, erinnern können. Daher ließ auch der HErr, Hagg. 2, 4. sagen: wer ist unter euch überblieben, der dieß Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? und wie sehet ihrs nun an? ists nicht also, es düncket euch nichts seyn? Doch tröstete der HErr hier das weinende Volck wiederum, da er v. 8-10. spricht: ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen. Denn mein ist beyde Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth, es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grösser werden, denn des ersten gewesen ist, und ich will Friede geben, an diesem Orte. Denn Mal. 3, 1. bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret.

‡ בוכים בקול גדול ἐκλαιον φωνῃ μεγαλῃ.

‡ Gr. T. sie weineten mit grosser Stimme. S. von dieser ebr. Redensart 2. Sam. 15, 23. f. 603. allwo das ganze Land weinte mit lauter Stimme, als sie ihren König David auf seiner Flucht vor Absalom begleiteten.

‡ להרים קול ὑψωσαι φωνην

‡ Gr. T. die Stimme zu erheben, d. i. mit erhabner, heller und lauter Stimme, oder, wie diese ebr. Redensart, Es. 13, 2. übersetzet wird, sie ruffen getrost, und wie es bey der Einweyhung des Tempels Salomonis, 2. Chron. 5, 13. f. 704. geschah, da von den Trommeten, Cymbeln und andern Saitenspiel, und von dem Loben des HErrn, die Stimme sich erhub.

*אין מכירים wie Nehem. 13, 24.

13. Daß das Volck nicht * erkennen konnte das Tönen † mit Freuden, vor dem Geschrey des Weinens im Volck: denn das Volck tönete laut, daß man das Geschrey ferne ‡ hörete.

† קול תרועה φωνην σημασιας

† Gr. T. die Stimme, den Hall und Schall, s. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. des Tönens, des Jauchzens oder des Freudengeschreyes, s. v. 11. ‡‡ vor der Stimme des Weinens, s. v. 12. ‡ wie der HErr Es. 65, 19. verheißen hatte, man sollte in Jerusalem nicht mehr hören die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

‡‡ ער למרחוק ἀπο μακροθεν.

‡‡ Oder von weitem, so daß es weit auskam, wie es nach dieser ebr. Redensart, 2. Chron. 26, 15. f. 876. von dem Könige Usia heißt: sein Gerüchte kam weit aus, Gr. T. sein Name gieng aus, bis in die ferne. Und Nehem. 12, 43. hörte man die Freude Jerusalem ferne.

Das IV. Capitel.

I. Die von den Feinden des Tempelbaues zwar angebotene, aber von Serubabel und Jesua abgeschlagene, Beyhülfe, v. 1-3. II. Das von ihren Feinden nicht allein bey Cores und Dario, sondern auch bey Ahasveros, und Arthasastha, zu großem Hinderniß des Tempelbaues, als eine aufrührische und den Königen in Persien schädliche Stadt, fälschlich angegebene Jerusalem, v. 4-16. III. Der hierauf, bis ins andere Jahr Darii, wirklich gehinderte Tempelbau, v. 17-24.

I. Die von den Feinden des Tempelbaues zwar angebotene, aber von Serubabel und Jesua abgeschlagene Beyhülfe.

DA aber die † Widersacher Juda und Benjamin höreten, daß die ‡ Kinder des Gefängnißes dem HErrn, dem GOtt Israel, den Tempel baueten:

† צרי Θλιβοντες

† Gr. T. die Feinde, Verfolger, die sie beängstigten, drängeten, ins Enge trieben, ihnen Noth und Unglück machten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623. und, wie das hier befindliche griech. Wort, 2. Thess. 1, 6. übersetzet wird, ihnen Trübsal anlegten. Das waren sonderlich die Samaritaner, oder, wie sie auch die Jüden nenneten, die von Cutha, s. 2. Kön. 17, 24. 30. ‡ f. 889. d. i. die Cuthäer, welche sich, als Heyden, in Samaria nieder gelassen, und halb zur jüdischen Kirche, halb aber zum Heydenthum sich hielten, und den rechtgläubigen Jüden ihre Glückseligkeit, die sie in Aufbauung des Tempels genossen, nicht gönneten. S. c. 3, 3. f. 937.

‡‡ בני הגולה υἱοι της ἀποικιας בשבי חלכה *

‡‡ So wurden die aus der babylonischen Gefangenschaft zurück gekommene Jüden meistentheils von ihren Feinden zum Spott genennet, wie hier, also c. 6, 16. 19. 20. c. 8, 35. c. 10, 16. deren Seelen freylich ins Gefängniß gehen, Gr. T. wandern * mußten, Es. 46, 2. an denen aber die göttliche Verheissung, die der HErr ihnen so vielfältig, Jer. 29, 14. c. 30, 3. 10. 18. c. 31, 23. c. 32, 44. c. 33, 7. 11. 26. c. 48, 47. Ezech. 39, 25. gegeben hatte, daß er ihr Gefängniß wenden wollte, erfüllet wurde.

* S. c. 2, 1. ‡ S. c. 1, 5. c. 3, 12.

2. Kamen † sie zu * Serubabel, und zu den ‡ obersten Vätern, und sprachen zu ihnen: wir wollen mit euch bauen, denn wir ‡ suchen euren GOtt, gleich wie ihr; und wir haben †† nicht geopfert sint der Zeit Assar Haddon ‡‡, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht.

† יגשו ἠγγισαν.

† Gr. T. sie naheten herzu, traten hinzu, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes, s. Jos. 3, 9. f. 12. wie die Söhne Jacobs zu ihrem Bruder Joseph, 1. Mos. 45, 4. f. 226. und die Rubeniter, und Gaditer, zu Mose traten, und sprachen: wir wollen uns Schafhürden hier für unser Vieh bauen, 4. Mos. 32, 16. f. 653.

‡ Haben also mit euch einerley Religion, wie diese ebr. Redensart, GOtt suchen, nach GOtt fragen, oft gebrauchet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. Das ist ein gemeiner Griff des Satans, eine falsche Religion zu bemänteln, daß er Rechtgläubigen beybringen will, Christen suchten und verehrten alle einen GOtt. Aber ohne wahren Glauben ists ohnmöglich GOtt gefallen: denn wer zu GOtt kommen will, der muß gläuben, daß er * ἐκζητουσι οι sey, und denen, die ihn * suchen, ein Vergelter seyn werde, Ebr. 11, 6. מבקשי

†† Das kann nach dem Ebr. heißen: wir haben ihm, dem wahren GOtt Israel, geopfert; oder auch: wir haben nicht geopfert, nemlich unsern Göttern. So zweydeutig redeten diese Heuchler. Denn sie fürchteten zwar den HErrn, dieneten aber auch den Göttern, nach eines iglichen Volcks Weise, von dannen sie hergebracht waren, 2. Kön. 17, 33. f. 890.

‡‡ Dieses war ein Sohn und Kronfolger des Königs Sanheribs, 2. Kön. 19, 37. Es. 37, 38. Wenn es also dieser König zu Assyrien soll gewesen seyn, der von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim, kommen ließ, und die Städte in Samaria, an statt der Kinder Israel, 2. Kön. 17, 24. f. 889. besetzte, so muß diese Geschicht, wegen des dasigen Zusammenhangs, eher erzählet seyn, als sie geschehen. Denn damals war Assar Haddon noch nicht König, sondern sein Vater, Sanherib, lebte noch, und unternahm wider Hiskia den unglücklichen Feldzug der 2. Kön. 18, 13. f. 902. u. w. beschrieben wird.

3. Aber * Serubabel und Jesua, und die andern obersten Väter unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht † uns und euch, das Haus unsers GOttes zu bauen; sondern wir wollen ‡ alleine bauen dem HErrn, dem GOtt Israel, wie uns Cores **, der König in Persen, geboten hat.

לאלהכם ולכו † ἡμιν και ὑμιν

* S. c. 2, 2. c. 38, ** S. c. 1, 1. 3.

† Gr. T. euch und uns, nemlich, wie der Araber auch hinzufüget, gezimet nicht zu bauen, oder: wir haben mit euch nichts zu schaffen, was den Kirchenbau anbelanget. Denn so wird diese ebr. Redensart sonst gebrauchet und übersetzet. S. Jos. 22, 24. f. 95. da die Rubeniter und Gaditer besorgten, der andern Israeliten Kinder mögten heute oder morgen zu ihren Kindern sagen: was gehet euch der HErr, der GOtt Israel, an? S. auch Richt. 11, 12. ‡ f. 202. Serubabel und Jesua nebst den obersten Vätern, sahen also wohl ein, wie Seelengefährlich es sey, mit den Ungläubigen sich in Gesellschaft einzulassen. Daher wollten sie nicht an fremdem Joche ziehen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? wie stimmt Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? 2. Cor. 6, 14-16.

‡ Gr. T. zugleich, wir nemlich unter einander, die wir einen Glauben, einen GOtt und Vater haben, Eph. 4, 5. יחד ‡ ἐπι το αὐτο

4. Da hinderte † das Volck ‡ im Lande die Hände des Volcks Juda, und schreckten ‡ sie ab im Bauen.

II. Das von ihren Feinden nicht allein bey Cores und Dario, sondern auch bey Ahasveros, und Arthasastha, zu großem Hinderniß des Tempelbaues, als eine aufrührische und den Königen in Persien schädliche Stadt, fälschlich angegebene Jerusalem.

† Gr. T. machten die Hände des Volcks laß, matt, müde, machten sie abwendig und verzagt, daß sie abstanden, ab- und nachliessen, ihre Hände Cores und Dario, seine Worts. S. Jos. 10, 6. ‡ f. 47. Denn sie alle wollten sie, wie Nehem. 6, 9. dern auch abthaten, und sincken liessen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Darin, seine furchtsam machen, und gedachten, sie sollen die Hand aufthun vom Gebey Abasveschäfte, daß sie nicht arbeiteten. Christen gedencken an den, der ein roß und Reches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß sie thasastha zu nicht in ihrem Muthe matt werden und ablassen * * * und vergessen nicht grossen Gnades Trostes, der zu ihnen redet, als zu den Kindern: Mein Sohn achte derniß des nicht geringe die Züchtigung des HErrn, und verzage † nicht, wenn du Tempelbauvon ihm gestrafet wirst, Ebr. 12, 3-5. Darum v. 12. richtet wieder auf die es, als eine aufrührilässigen Hände, und die müden ‡ Knie. sche und den

‡ Das waren die Samariter oder Chutäer in dem Lande Israel. S. v. 1. c. 3, 3. Königen in

‡ Gr. T. machten sie blöde, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, Persien s. Richt. 20, 41. † f. 269. daß sie geschwächet, verschmachten, vergehen, schädliche und darüber alt hätten werden mögen, nach eines andern, mit diesen sehr Stadt, übereinkommenden, ebr. Worts Bedeutung. S. 5. Mos. 8, 4. † f. 696. fälschlich angegebene Jerusalem.

5. Und dingeten † Rathgeber ‡ wider sie, und verbitderten ‡ ihren Rath, so lange †† Cores, der König in Persen, lebete, bis an das Königreich Darii, des Königes in Persen.

יועצים † συμβουλους * εκλεομενους

† Gr. T. mietheten, gaben Geld, nahmen an, nemlich ums Geld, und erkauften gleichsam solche Rathgeber, und belohnten sie, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 9, 4. ‡ f. 185. d. i. sie bestachen sie mit Gelde, wie Neh. 6, 12. Tobia und Sanaballat auch einem Manne, der wider Nehemiam weissagen mußte, Geld gaben. Das ist der güldene Schlüssel, damit die Schlösser der Hohen in der Welt oft aufgeschlossen, aber der Ungerechtigkeit und aller Bosheit Thor und Thür geöffnet werden.

‡ D. i. die königlichen Räthe an des Cyri Hofe, vor welchen Rathsherren und allen Gewaltigen des Königes GOtt sonst dem Esra Barmherzigkeit gab, c. 7, 28. deren Freygebigkeit er auch c. 8, 25. rühmete.

‡ Gr. T. zu zernichten, zu zerrennen, ungültig zu machen, zu wehren, daß Serubabel den ganzen Bau fahren, unter- nach- und davon ablassen, aufhören, und solchen aufheben sollte, damit nichts draus würde, und es ihm nicht gelünge, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 554. auch 2. Sam. 17, 14. f. 611. da der HErr es also schickte, daß der gute Rath Ahitophels verbindert wurde.

†† So konnte also das sonst gütige Herz des Königes Cyri, s. c. 1, 1. f. 1. durch seine mit Geld, s. † bestochene Räthe umgekehret und verhärtet werden, daß hierauf ungefähr 15. Jahr der Kirchenbau zu Jerusalem liegen bleiben mußte. Denn nach diesem regierte Cyrus noch 5. Jahr; 7. Jahr und 5. Monat Cambyses, d. i. Ahasveros; 7. Monat Smerdis, d. i. Arthasastha, und in dem andern Jahr des Königs Darii Hystaspis, s. v. 24. wurde erst der Tempelbau wieder rege gemacht. Was muß dieses dem Serubabel, Jesua, und Esra nicht für Betrübniß verursachet haben? Wurde doch Daniel, ihr Mitgefangener, zur selbigen Zeit, und zwar im 3ten Jahr des Königes Cores aus Persien, drey Wochen lang darüber traurig, daß er keine niedliche Speise aß, Fleisch und Wein in

בימי כורש ἐν ημεραις Κυρου βασιλεως Περσων. כל ימי דריוש ἑως ἐτους δευτερου βασιλευοντος Δαρειου.

in seinen Mund nicht kam, er auch sich nie salbete, bis die 3. Wochen um waren, Dan. 10, 1-3.

6. Denn da Ahasveros† König ward, im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine ‡ Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

† Des Cyri Sohn, der bey den Profanscribenten Cambyses heißt, aber mit Ahasvero, der Esther Gemahl, s. c. 1, 1. der sonst Xerxes heißt, nicht zu vermengen ist. Denn auch schon bey den Morgenländern war es etwas gewöhnliches, daß ihre Könige zween Namen führten. S. 1. Sam. 15, 8. ‡ f. 449. Bey diesem Cambyse brachten also die Feinde des Tempelbaues mit ihren Bestechungen endlich dasjenige so weit, was bey Lebzeiten des redlichen Königs Cyri, s. v. 5. †† nicht zum völligen Ausbruch kam.

‡ Dadurch sie dem Kirchenbau widerstehen, zu wider seyn, sich widersetzen wollten, mithin recht als Widersacher, ja als ein Satan, der alles Gute hindert, und auch dem Hohenpriester Josua, Zach. 3, 1. widerstund, sich erzeigeten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. 1. Sam. 29, 4. †† f. 506.

7. Und zun Zeiten † Arthasastha schrieb Bislam ‡, Mithredath, Tabeel, und die andern ihres ‡ Raths, zu Arthasastha, dem Könige in Persen. Die Schrift aber des Briefs war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch ausgelegt.

† Der von den Profanscribenten Smerdis genennet wird, und zwischen Cambyse, s. v. 6. und Dario eine kurze Zeit regieret hat. S. auch v. 23.

‡ Bislam heißt freylich so viel, als im Friede, wie es auch die Griechen, Araber und Syrer geben. Es ist aber hier wohl auch ein Name der Feinde Serubabels gewesen, so wie Mithredath, der aber von dem Mithredath, der des Königs Schatzmeister, c. 1, 8. war, zu unterscheiden ist, und wie Tabeel, der weiter nicht genennet wird. Denn Tabeal ist auch ein anderer Es. 7, 6.

‡ Oder ihre Mitknechte, wie es die Griechen geben, der syr. Dollmetscher auch Matth. 18, 28. 29. einen Mitknecht also nennet.

8. Rehum *, der † Canzler, und Simsai ‡, der Schreiber ‡, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zu Arthasastha, dem Könige **:

* Ein anderer Rehum ist c. 2, 2. f. 933.

** Hier stehet im Ebr. oder vielmehr Chald. noch dabey: auf solche Weise, oder des Inhalts. Denn hier fängt der heilige Scribent an, chaldäisch mit unter zu reden, so von der ebr. Sprache ihren Ursprung, daher auch mit der syrischen Sprache, v. 7. eine genaue Verwandschaft hat.

† Gr. T. ein Herr, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460. der Rede, der Zucht, der Sitten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 21, 13. ‡ f. 477. und des Raths, wie es v. 9. 17. übersetzet wird, welches alles von einem guten Canzler gesagt werden kann, daß er nicht allein ein Redner sey, sondern auch über Zucht und Sitten halte, und weisen Rath zu geben wisse.

‡ Simsai heißt so viel, als meine Sonne, der zu Ehren, und weil die Perser sie anbetheten, s. 2. Kön. 23, 11. ‡‡ er auch wohl also benamet worden. Es wird aber seiner nirgends als v. 9. 17. 23. gedacht.

‡ Oder Canzler, wie es im Ebr. oft übersetzet wird, s. 1. Chron. 2, 55. f. 325. daher auch die Canzeley, d. i. das Haus des Schreibers, unten c. 6, 1. heißt. Was dieses für königliche Bedienten an dem Hofe Davids, s. 2. Sam. 8, 17. ‡‡ f. 577. und Salomonis gewesen, s. 1. Kön. 4, 3. ‡ f. 682. Sonst heißen sie auch Schriftgelehrte. S. unten c. 7, 6. u. w.

9. Wir Rehum *, der Canzler, und Simsai, der Schreiber, und andere des † Raths, von ‡ Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persen, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha und von ‡ Elam. †S. v. 7.‡

‡ Das sind alles solche Landschaften, aus welchen die israelitischen Länder besetzt wurden, dergleichen noch mehr. S. 2. Kön. 17, 24. f. 889. genennet werden.

‡ Susan war das königliche Schloß, und die Hauptstadt der Landschaft Susan, da Nehemia c. 1, 1. Esther c. 2, 8. Daniel c. 8, 2. waren.

†† Elam ist nicht allein ein Männername, s. 1. Chron. 1, 17. f. 310. sondern auch eine Landschaft in Persien, daher die Elamiter kamen, und ihren Ursprung von Elam, des frommen Sems erstgebornem Sohne, s. 1. Mos. 10, 22. f. 46. hatten.

10. Und die andern Völcker, welche der grosse und berühmte † Asnaphar ‡ herüber bracht, und sie gesetzt hat in die Städte Samaria, und andere dißeit des ‡ Wassers, und in †† Canaan.

† Gr. T. der theure, der edle, der werthe, gepriesene, wie das ebr. Wort, als das Stammwort dieses chald. Worts übersetzet wird. S. 1. Sam. 3, 1. †† f. 390.

‡ Dieser Asnaphar ist entweder so viel, als Assar Haddon selbst, v. 2 oder einer der größten Ministers, entweder dieses Asser Haddons, oder des Salmanassers. S. 2. Kön. 17, 3. 6. f. 887. auch v. 24. f. 889. allwo solcher Herüberführung einiger heydnischer Völcker gedacht wird.

‡‡ Oder besser: jenseit des Wassers. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort auch, s. 5. Mos. 1, 1. ‡ f. 666. Und der Euphrat, der oft das Wasser, auch das grosse Wasser heißet, s. 1. Mos. 2, 10. f. 13. und v. 14. ‡ f. 14. c. 15, 18. ‡ f. 67. scheidete das Land der Israeliten von dem babylonischen Reiche, dem also alles Land Canaan jenseit des Euphrats lag.

†† Gr. T. und weiter, oder wie das Uebrige gelautet, so nemlich noch zu selbiger Zeit beygefüget war, s. v. 11. c. 7, 12. daß es also etwan geheißen, wie v. 17. Friede und Gruß.

11. Und dieß ist der * Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer, dießeit † des Wassers und in ‡ Canaan.

† Oder jenseit des Wassers, s. v. 10. ‡ und was noch mehr oder weiter ist. S. v. 10.††

12. Es sey † kund dem Könige, daß die Jüden, die von dir zu uns herauf ‡ kommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische ‡ und böse †† Stadt, bauen dieselbige, und machen ihre Mauren, und führen ‡‡ sie aus dem Grunde.

† So heißt es auch v. 13. c. 5, 8. c. 6, 9. 10. oder zu wissen, wie es unten, auch wie es Dan. 3, 18. heißt: du sollt wissen. So sprach auch, nach eben dieser griech. Redensart, Apg. 2, 14. Petrus: ihr Jüden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan. Und c. 4, 10. so sey euch, und allem Volcke von Israel, kund gethan.

‡ Nemlich zurück aus Babel. S. c. 2, 1. f. 933. v. 59. f. 935.

‡ Jerusalem hieß eine Friedenstadt. Wir finden auch niemals, daß sie wider ihren König iemals aufrührisch, Gr. T. abtrünnig und abfällig gewesen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Worts. S. 4. Mos. 14, 9. † f. 544. Diese Ankläger müßten denn dahin zielen, daß Hiskia von dem Könige in Assyrien, s. 2. Kön. 15, 7. f. 878. Jojakim c. 24, 1. f. 935. und der letzte König Zidekia in Juda, von dem Könige zu Babel abtrünnig worden. S. 2. Kön. 24, 20.

†† Sonst hieß auch Jerusalem eine fromme Stadt, Es. 1, 21. da der HErr spricht: wie gehet das zu, daß die fromme, Gr. T. getreue, Stadt zur Huren worden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte drinnen; nun aber Mörder.

‡‡ Gr. T. sie legen den Grund gleichsam nach der Meß- oder Zimmerschnur, wie dieses chald. Wort eigentlich andeutet. S. 1. Kön. 7, 15. ‡ f. 696.

13. So sey nun dem Könige * kund, wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauren wieder gemacht; so werden sie Schoß †, Zoll ‡, und jährliche ‡ Zinse nicht geben, und ihr †† Vornehmen wird den Königen Schaden bringen. * S. v. 12. †

† Der etwan nach den Häuptern eingetheilet und gleichsam abgemessen ist, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts. S. Job 7, 4.

‡ Das etwan von accisbaren Sachen mußte gegeben werden. So heißt es auch v. 20. c. 7, 24.

‡ Das heißen c. 7, 24. jährliche Renten, die etwan als Geleite von den Reisenden, oder Wandernden, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Richt. 21, 24. f. 278. gegeben wurden.

†† Gr. T. und der königl. Rentkammer wird es Schaden, oder, wie es die Griechen geben, wehe thun. So suchten diese Ankläger trefflich, wie auch v. 20. c. 7, 24. das königliche Interesse, ihre hämische Anklage zu bemänteln, vorzustellen.

14. Nun wir aber alle dabey sind, die wir den † Tempel zerstöret haben, haben wir die ‡ Schmach des Königes nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin, und lassens dem Könige zu wissen thun.

† Gr. T. die wir mit dem Salze des Tempels, d. i. des königlichen Palasts, wie dieses chald. Wort auch bey den Ebr. heißt, s. 2. Chron. 36, 7. f. 926. gesalzen werden, d. i. wir bekommen unser Salarium von dem königlichen Hause, das auch etwan in einem gewissen Maaß Salz * bestunde; wir werden von dem Könige salariret, haben unsere Gage von ihm, und müssen also unser Brodt nicht umsonst essen, sondern ihm getreu dienen. Das ist die Meynung aller getreuen Ministers, Diener und Knechte. Lutherus ist hier R. Salomo Jarchi und R. Aben Esra gefolget, die auf die alte Gewohnheit gesehen, da man eine Stadt oder einen Ort, der wüste und unfruchtbar liegen sollte, mit Salze bestreuete, s. Richt. 9, 45. † f. 494. besonders 5. Mos. 29, 23. f. 757. so, daß es also hier heissen könnte: wir haben den Tempel mit Salze bestreuet, welches nemlich aufrührischen und rebellischen Städten gemeiniglich wiederfuhr. Daher heißt auch Jer. 17, 6. ein unfruchtbar Land, da niemand wohnet, Gr. T. ein gesalzen Land. S. auch 1. Mos. 19, 25. 26. f. 97. 3. Mos. 2, 13. f. 407.

* a sale dicitur salarium s. Plin. L. 31. H. N. c. 7.

‡ Gr. T. Blösse, Scham, wie dieses ebr. Wort 3. Mos. 18, 6. 7. heißt, hier aber die Blösse und Schwäche des Landes und seines Königes andeutet, wie Joseph 1. Mos. 42, 9 12. seine Brüder beschuldigte, sie wären kommen, zu sehen, wo das Land offen sey, Gr. T. zu sehen die Blösse des Landes.

15. Daß man lasse * suchen in den † Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben † Chroniken, und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch ‡ und schädlich ist, den Königen und Landen, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerstöret ‡ ist.

† Gr. T. in dem Buche des Gedächtnisses, wie es auch c. 6, 2. Esth. 2, 23. c. 6, 1. c. 10, 2. darinne denckwürdige Sachen aufgeschrieben, und der Nachwelt zum Gedächtniße hinterlassen wurden.

‡ Gr. T. vertrocknet, verdorret, verheeret, öde und leer gemacht, verderbet, zerstöret, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 37. †† f. 163. wie der HErr der Stadt Jerusalem vielfältig gedrohet hatte. S. besonders Jer. 26, 9. da es heißt: diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr darinne wohne. Und Dan. 9, 2. Jerusalem soll 20. Jahr wüste liegen.

16. Darum thun wir dem Könige * zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird, und ihre Mauern gemacht; so wirst du vor ihr nichts † behalten dißeit ‡ des Wassers.

* S. v. 12. †

‡ S. v. 10. ‡

† Gr. T. keinen Theil haben, wie die Töchter Labans, Rahel und Lea, zu ihrem Jacob sprachen, 1. Mos. 31, 14. f. 170. wir haben doch keinen Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. Und Jos. 2, 22. 25. 27. f. 690. besorgten die Kinder Ruben und Gad, ihre Nachkommen mögten sprechen, sie hätten keinen Theil am HErrn, wie Seba 2. Sam. 20, 1. f. 622. sprach: wir haben keinen Theil an David; und 1. Kön. 12, 16. 2. Chron. 10, 16. f. 734. die 10. Stämme Israel zu Rehabeam sprachen: was haben wir denn Theils an David? So sprach auch Nehemia, c. 2, 20. zu den Feinden der Jüden: ihr habt keinen Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem.

III. Der hierauf bis ins andere Jahr Darii wircklich gehinderte Tempelbau.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum *, dem Canzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern *

* S. v. 8. †

†S. v. 7. ‡ andern ihres † Raths, die in Samaria wohneten, und
‡S. v. 10. ‡ den andern jenseit ‡ dem Wasser: Friede ‡ und Gruß.

‡ כעת pro כענת

‡ Gr. T. Friede, und so weiter, nemlich was man etwan zu solcher Zeit, wie es im Ebr. heißt, s. v. 10. †† nach dem Stylo curiae noch beyfügte, und Lutherus, nach heutiger Redensart, durch Gruß übersetzet hat.

18. Der † Brief, den ihr uns zugeschicket habt, ist öffentlich vor ‡ mir gelesen.

† נשתונא Φορολογος oben v. 6. heißt es שטנת ἐπιστολη

† So v. 6. ‡ eine Anklage, oder unten v. 23. auch ein Brief heißt.

‡ Gr. T. erkläret, oder wie es Neh. 8, 8. heißt, klärlich, d. i. deutlich, verständlich. Denn weil der Brief in syrischer Sprache, s. v. 7. welche dazumal wohl den Jüden und Samaritanern, nicht aber dem Könige in Persen sehr bekannt war, geschrieben war: so mußte sie ihm v. 23. erkläret werden.

19. Und ist von mir befohlen †, daß man suchen * sollte. Und man hat funden, daß diese Stadt von Alters her wider die Könige sich ‡ empöret hat, und Aufruhr ‡ und Abfall †* darinnen geschicht.

‡ מפרש ἐκληθη * בקר S. v. 15. * ‡ מרד S. v. 12. ‡ †* אשתרור S. v. 15. ‡ שים טעם † ‡ ἐτεθη γνωμη ‡ מהנשאת ἐπαιρεται * תקיפין ἰσχυροι S. Job 14, 20. ‡S. v. 10. ‡ ‡S. v. 13. † שליטין ἐπικρατουντες.

† Gr. T. und von mir ist die Rede, wie dieses ebr. Wort 1. Sam. 25, 33. s. 494. s. auch c. 21, 13. ‡ s. 477. übersetzet wird, d. i. der Rath, s. v. 8. † und Befehl, gesetzet, gestellet oder gegeben worden.

‡ Gr. T. hat sich erhaben, erhöhet, ist hoch gefahren, wie dieses chald. Wort auch bey den Ebr. gebrauchet wird. S. Richt. 21, 23. s. 276. Man muß also schon damals auf gute und wohleingerichtete Archive viel gehalten haben, darinne die Chroniken und Geschichte der vorigen Zeiten mit grossem Nutzen verwahrlich beygeleget worden sind.

20. Auch sind mächtige * Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet † haben über alles, das jenseit ‡ des Wassers ist, daß ihnen Zoll ‡, Schoß, und jährliche Zinse gegeben worden.

† Als Mächtige und Gewaltige, die andere beherrschen und überwältigen konnten, wie dieses chald. Wort auch im Ebr. oft gebrauchet wird s. 1. Mos. 41, 6. s. 217. dergleichen David, dem der HErr einen grossen Namen machte, wie der Name der Grossen auf Erden, 2. Sam. 7, 9. s. 568. s. c. 8, 13. s. 576. und Salomo waren, von dem es 1. Kön. 4, 21. s. 683. 2. Chron. 9, 26. s. 725. heißt: Also war Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Wasser an, in der Philister Lande, bis an die Grenze Egypti, die ihm Geschencke zu brachten, und dieneten ihm sein Lebenlang. Denn 1. Kön. 4, 24. s. 683. er herrschete im ganzen Lande, disseit des Wassers von Tiphsa bis gen Gasa, über alle Könige disseit des Wassers.

21. So thut nun nach diesem † Befehl: Wehret ‡ denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl † gegeben werde.

† שימו טעם ϑετε γνωμην ‡ לבטלא καταργησαι

†† Gr. T. setzet, stellet diesen Rath, nemlich ins Werck, was schon von mir v. 19. † befohlen und bestimmet worden, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. 1. Chron. 27, 10. †† f. 658.

‡ Gr. T. daß sie aufhören, und das Werck müssen nachbleiben lassen, wie es v. 24. übersetzet wird, mithin stehen müssen, nemlich müßig, wie im Ebr. dieses chald. Wort noch ein einzigesmal Pred. 12, 3. gebrauchet wird; oder hindert es, wie das hier befindliche griech. Wort Luc. 13, 7. und nehmet ihm die Macht, wie es 2. Tim. 1, 10. Ebr. 2, 14. daß sie aufhören müssen, wie es Röm. 6, 6. übersetzet wird.

22. So sehet † nun zu, daß ihr nicht ‡ hinlässig hierinnen seyd, damit nicht Schade ‡ entstehe dem Könige.

†† זהירין חוו πεφυλαγμενοι ητε ‡ שלו ἀπο της γνωμης ‡‡ ישגא חבלא πληθυνθη ἀφανισμος * להנזקא מלכין εἰς κακοποιησιν

†† Gr. T. seyd erinnert, gewarnet, laßt euch unterrichten, hütet und verwahret euch, wie dieses chald. Wort auch im Ebr. übersetzet wird. S. 2. Chron. 19, 10. ‡‡ f. 803.

‡ Gr. T. vor Hinlässigkeit, wie dieses chald. Wort auch im Ebr. übersetzet wird, s. 2. Chron. 29, 11. ‡ f. 892. daß ihr mich nicht täuschet, wie es 2. Kön. 4, 28. ‡ f 827. und einen Frevel, wie es 2. Sam. 6, 7. s. 554. 1. Chron. 14, 10. ‡ s. 547. oder Uebelthat, wie es Dan. 6, 4. übersetzet wird, s. auch 1. Chron. 5, 40. s. 339. begehet.

‡‡ Gr. T. daß nicht Schade, wie dieses chald. Wort auch Dan. 6, 23. heißt, viel werde, wie es c. 3. 31. oder wachse, wie es im Ebr. übersetzet wird. S. Job 8, 7. Dieser ganze Vers lautet also im Gr. T. eigentlich: so seyd nun erinnert oder gewarnet vor der Hinlässigkeit dieses zu thun: damit nicht, nemlich durch eure Nachlässigkeit, der Schade wachse, die Könige, d. i. mich und meine Nachfolger *, zu verletzen, oder, wie es v. 13. 15. heißt, ihnen schädlich zu seyn, sondern sie dessen, wie es Dan. 6, 3. übersetzet wird, überhaben seyn mögen.

23. Da nun der Brief † des Königes Arthasastha * gelesen ward vor † Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem ‡ Rath: zogen †† sie eilend ‡‡ hinauf gen Jerusalem zu den Jüden, und wehreten †* ihnen mit dem Arm ‡‡ und Gewalt.

* D. i. Smerdis s. v. 7. † ‡S. v. 8. * ‡ S. v. 7. ‡ †* S. v. 21. ‡

† פרשגן נשתונא ὁ φορολογος ἀνεγνω. †† אזלו ἐπορευθησαν ‡‡ בכחילו σπουδη * ἐπορευθη μετα σπουδης ‡‡ באורע וחיל * ἐν ἱπποις και δυναμει

† Gr. T. die Erklärung, s. v. 18. ‡ oder, wie dieses chald. Wort v. 11. c. 5, 6. c. 7, 11. Esth. 3, 14. c. 8, 13. übersetzet wird, der Inhalt des Briefes, so v. 6. eine Anklage heißt. S. v. 18. †

†† Gr. T. liefen aus, wie dieses chald. Wort auch im Ebr. Job 14, 11. s. 1. Sam. 9, 7. ‡ f. 417. und kamen, wie es unten c. 5, 8. übersetzet wird.

‡‡ Gr. T. schnell, doch dabey ganz blöde und erschrocken, wie Maria, die Mutter unsers HErrn, Luc. 1, 39. nach dem hier befindlichen Worte endelich auf das Gebirge zur Stadt Juda gieng, sondern ganz erschrocken, oder mit verwirrtem Gemüthe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. und chald. Wortes s. Richt. 20, 41. s. 269. als die keine gute Sache, mithin auch kein gut und freudiges Gewissen hatten.

‡‡ D. i. mit aller Macht und Gewalt, denn das bedeutet sonst der Arm im Ebr. besonders wenn von dem Arme GOttes geredet wird, s. 2. Mos. 6, 6. s. 280. auch wohl mit einer grossen Kriegsmacht, wie es die Griechen, Syrer und Araber geben, dieses * ebr. Wort auch im Ebr. sehr oft von einem Kriegesheer gebrauchet wird. S. 1. Mos. 47, 6. s. 231. So geschwind sind die Gottlosen in Ausführung böser Anschläge wider die wahre Kirche GOttes und ihre Gliedmassen.

24. Da hörete * auf das Werck am Hause GOttes zu Jerusalem, und blieb * nach bis ins † andere Jahr Darii, des Königes in Persen.

בטלת * ἠργησε. S. v. 21. †

† S. Hagg. 1, 1. also von dem ersten Jahre des Königs Cyri an gerechnet, fast 18. Jahr, s. c. 1, 1. s. 932. unter währender Zeit viele, gleichwie auch Serubabel selbst, wenn Josepho * zu glauben ist, und Mardachai s. Esr. 2, 2. s. 933. wieder nach Babel und in Persien aus Zweifel und Kleinmüthigkeit zurück gekehret, bis sie doch endlich, auf göttlichen Trieb, einen neuen Muth gefasset, und gen Jerusalem zum andernmal wieder hinauf gezogen sind. * L. XI. c. 4.

Das V. Capitel.

I. Die durch die Propheten, Haggai und Sacharja, zu Fortsetzung des Tempelbaues gestärckte Serubabel und Jesua, v. 1. 2. II. Der auch bey dem Könige Dario den Tempelbau zu hindern suchende Landpfleger Thathnai in Samaria, v. 3–17.

ES † weissagten aber die Propheten, Haggai ‡ und Sacharja ‡, der Sohn †† Iddo, zu den Jüden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des GOttes Israel.

I. Die durch die Propheten, Haggai und Sacharja zu

† So groß war auch hier bey diesen Drangsalsvollen Zeiten die Gütigkeit des HErrn, daß er, wie sonst, s. 2. Chron. 36, 15. s. 929. Propheten an sein Volck sandte, die sie zwar auch, wegen ihrer allzugrossen Menschenfurcht, und daß sie so gleich ihr Vertrauen auf göttlichen Beystand fallen, mithin sich von dem nöthigen Kirchenbau abschrecken lassen, ernstlich strafen, sie aber sogleich wieder tröstlich ermuntern, und zur Fortsetzung des Tempelbaues aufmuntern sollten.

‡ Denn im andern Jahre des Königes Darii, am ersten Tage des sechsten Monden, geschach des HErrn Wort durch * den Propheten Haggai, zu Serubabel, dem Sohne Sealthiel, dem Fürsten Juda, und zu Jesua, dem Sohne Jozadak, dem Hohenpriester, und sprach: So spricht der HErr Zebaoth: Dieß Volck spricht: die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue. Und des HErrn Wort geschach durch den Propheten, durch die Hand des Propheten Haggai: Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? und dieß Haus muß wüste stehen? Nun so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet, Hagg. 1, 1. 5.

‡ Denn im achten Monden des andern Jahres des Königs Darii, und also acht Wochen nach des Haggai Weissagung, s. ‡ geschach dieß Wort des HErrn zu Sacharja, dem Sohne Berechia, des Sohns Iddo, dem Propheten und sprach: der HErr ist zornig gewesen über eure Väter, * * aber kehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth, Zach. 1, 3. dieser Sacharja, oder Zacharia, ist weder mit dem Propheten Zacharia, den der König Joas zwischen dem Tempel und Altar steinigen ließ, s. 2. Chron. 24, 20. ‡ f. 863. noch auch mit Sacharja, dem Propheten des Königs Asarja, oder Usia, in Juda, s. 2. Chron. 26, 5. f. 875. zu vermengen. Von mehrern gleiches Namens s. auch 1. Chron. 6, 7. f. 342.

†† Nicht der Sohn, sondern der Enckel Iddo *. Denn dieser Zacharia war ein Sohn Berechjä, des Sohns Iddo, Zach. 1, 1. 7. Ob dieser Iddo der Schauer gewesen, der des Königs Rehabeams Geschichte, s. 2. Chron. 12, 15. s. 748. aufgeschrieben, ist nicht zu sagen. Daß aber ein Sohn im Ebr. do oft so viel heißt, als ein Enckel, s. Jos. 15, 17. ‡ f. 69. auch 2. Kön. 10, 1. † f. 850.

* Von mehrern Namen Jo, Jdo, Jddo, Jdu, Jdi, Jddi, Jdai, Jdui, Jdoi, Jdoa, Jdoe, Jdoo, Jdoh, Jdoth, Jdothi, Jdothai, Jdothni, Jdothnai in Samaria. ‡ עדו ἐπαρχος των Ἰουδαιων ‡ עדוא γνωμη * כנמא

2. Da machten sich auf * Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und fiengen † an zu bauen das Haus GOttes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die sie ‡ stärckten.

* S. c. 2, 2. f. 933. † שרי non שריו wie der sehet D. Sebast. Schmidt gelesen. ‡ עמהם βοηθουντες

‡ Gr. T. labeten, erquickten, daß sie in ihrem Vorhaben bestehen konnten, wie dieses chald. Wort im Ebr. andeutet, s. Richt. 19, 5. †† f. 252. So kräftig Ebr. 4, 12. war auch dieses Propheten Wort. Daher bauten die Aeltesten der Jüden, und es gieng von statten, durch die Weissagung des Propheten Haggai, und Sacharja, des Sohns Iddo, Esr. 6, 14.

II. Der auch bey dem Könige Dario den Tempelbau zu hindern suchende Landpfleger

3. Zu der Zeit kam zu ihnen † Thathnai, der ‡ Landpfleger disseit * des Wassers, und Sthar Bosnai, und ihr ‡ Rath, und sprachen also zu ihnen: Wer hat †† euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und seine Mauren zu machen?

* S. c. 4, 10. ‡ f. 939. ‡ S. c. 4, 7. ‡ f. 939.

† Neue Herren, neu Regiment, und neue Diener. So hieß es auch hier. Der König Darius s. c. 4, 24. hatte andere Befehlshaber und Commissarien bestellet, als des Königs Smerdis waren. S. c. 4, 8. 9. f. 939.

‡ Gr. T. ein Gewaltiger, ein Herr, ein Fürst, wie dieses chald. Wort, nach seinem ebr. Ursprunge, andeutet. S. 1. Kön. 10, 15. ‡‡ f. 723. So heißt auch unten v. 14. Sesbazar, d. i. Serubabel, ein Landpfleger. S. auch c. 8, 36.

†† Gr. T. wer hat euch die Rede oder Rath gegeben? S. c. 4, 19. †

4. Da sagten wir ihnen *, wie die † Männer hiessen, die diesen Bau thäten.

† Das waren vornemlich Serubabel und Jesua, s. v. 2. 10. Es mag aber des Inhalts wohl bey der blossen Benennung der Bauherren nicht geblieben seyn, sondern man schliesset unten v. 8–14. aus dem Inhalt des Berichts an den König, daß Serubabel und Jesua diesen Friedestörern genugsame Vorstellung gethan, und ihren Kirchenbau bestens werden angepriesen haben.

* S. c. 4, 19. כנמא

5. Aber das † Auge ihres GOttes kam auf die ‡ Aeltesten der Jüden, daß ihnen nicht * gewehret ward, bis daß man die ‡ Sache, an Darium gelangen ließe, und darüber eine †† Schrift wieder käme.

* בטלו

† D. i. die Allwissenheit, Vorsehung und Vorsorge, die das Auge, so GOtt menschlicher Weise s. 1. Mos. 17, 3. ‡ f. 76. c. 18, 3. f. 84. zugeeignet wird, andeutet. Denn des HErrn Augen zogen auch dazumal durch das ganze Land, Zach. 4, 10. wie sonst. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen, Ps. 34, 16. welches 1. Petr. 3, 12. wiederholet wird.

‡ Gr. T.

‡ Gr. T. auf die grauen Häupter, wie dieses chald. Wort auch im Ebr. Job 15, 10. übersetzet wird. Denn die Sorgen, und viele Bekümmernisse, mogten auch viele unter den frommen Jüden vor der Zeit grau gemacht haben.
‡ Gr. T. die Rede, den Rath, s. c. 4, 19. † f. 940. und was ehemals der gütige Cyrus s. unten v. 13. auch c. 1, 1. f. 932. befohlen hatte.
†† Oder ein Brief. S. v. 7. 8.

6. Dieß ist aber der * Inhalt des Briefes Thathnai †, des Landpflegers, disseit des Wassers, und Sthar Bosnai, und ihr ‡ Rath von ‡ Apharsach, die disseit des Wassers waren, an den König Darium.

† S. v. 3. ‡ S. c. 4, 7. ‡ ‡ S. c. 4, 9.

7. Und die † Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem Könige Dario allen ‡ Frieden.

† Das heißt auch v. 11. c. 4, 17. Dan. 3, 16. eine Antwort, auch c. 4, 14. ein Rathschluß.
‡ S. auch c. 4, 17. f. 940. Dergleichen Friedensgruß war also auch schon den Heyden bekannt. S. von solchem 1. Mos. 44, 17. f. 224. 2. Mos. 4, 18. f. 273.

8. Es sey kund * dem Könige, daß wir ins jüdische Land kommen † sind, zu dem Hause des grossen ‡ GOttes, welches man bauet mit allerley ‡ Steinen, und Balcken leget man in die Wände, und das Werck gehet frisch †† von statten ‡‡ unter ihrer Hand.

† Oder wie es c. 4, 23. †† heißt: wir zogen hinauf. Dieser Bau wird c. 6, 4. weitläuftig beschrieben.
‡ Also müssen auch die Heyden der Jüden GOtt für einen grossen GOtt gehalten haben. S. 5. Mos. 7, 21. f. 695. Man schliesset auch daraus, daß diese Ankläger nicht erbittert gewesen, mithin es auch nicht so böse gemeynet haben, als die ersten s. c. 4, 6-16. Denn diese auch alles, was Serubabel und Jesua vorgestellet, s. v. 4. dem Könige treulich hinterbrachten, und nichts verschwiegen, was zum Behuf des Kirchenbaues gereichen konnte.
‡ Wie 1. Kön. 5, 17. ‡ f. 689. die grossen * Werckstücke waren, die Salomo zu seinem Tempelbau nehmen ließ; oder andere grosse, köstliche und ausgelesene Steine, s. c. 6, 4. wie es die Griechen, Syrer und Araber übersetzen, darüber sich auch die Jünger JEsu verwunderten, Matth. 24, 1. Marc. 13, 1. Luc. 21, 5. da es heißt: der Tempel sey geschmückt gewesen von feinen * Steinen.
†† Gr. T. man arbeitet mit Fleiß, wie dieses chald. Wort c. 6, 8. 12. 13. c. 7, 17. 26. übersetzet wird.
‡‡ Gr. T. und es gehet glücklich von statten, es gelinget ihnen, GOtt giebt ihnen Gnade, daß unter ihren Händen, d. i. unter ihrer Aufsicht, und Vorsorge, wie unter der Hand Josephs, s. 1. Mos. 39, 4. f. 207. auch unter ihrer Arbeit, alles geräth und fortgehet. Wie dieses ebr. Stammwort oft übersetzet wird, s. 1. Mos. 39, 3. † f. 207. Denn was die machen, so Lust zum Gesetz des HErrn haben, das geräth wohl, Ps. 1, 3.

9. Wir aber haben die * Aeltesten gefraget †, und zu ihnen gesaget also: wer hat euch ‡ befohlen, dieß Haus zu bauen, und seine Mauren zu machen? ‡ Wie v. 3.

10. Auch fragten wir, wie sie * hießen, auf daß wir sie dir kund thäten, und haben die Namen beschrieben der Männer, die ihre † Obersten waren. * Wie v. 4.

† Gr. T. ihre Häupter, Fürsten und die Vornehmsten. So reden also auch die Chaldäer, wie die Ebräer. S. Richt. 7, 16. f. 168.

11. Sie aber gaben uns solche † Worte zur Antwort, und sprachen: wir sind ‡ Knechte des GOttes ‡ Himmels und der Erden, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen †† Jahren gebauet war, das ein großer ‡‡ König Israel gebauet hat und aufgerichtet.

† Gr. T. auf solche Art, oder des Inhalts. S. v. 4. 7. 9.
‡ Das war ein schöner Ehrentitul, dessen auch sonst andere getreue Knechte GOttes gewürdiget werden. S. 4. Mos. 12, 7. f. 535.
‡ Das ist auch die allermajestätischeste Beschreibung der Allmacht GOttes. S. 1. Mos. 1, 1. f. 2. Denn kein Käyser noch König kann sich nennen einen GOtt Himmels und der Erden. So weit gehet die unbeschreibliche Größe der Allmacht GOttes.
†† Vor ungefähr 470. Jahren. S. 2. Chron. 4, 38. f. 694.
‡‡ Das ist Salomo, wie er schon c. 4, 20. f. 940. beschrieben worden. Doch hieß also auch c. 4, 10. f. 939. der große Asnaphar.

12. Aber da unsere Väter den GOtt † vom Himmel erzürneten ‡, gab er sie in die Hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, des Chaldäers, der zerbrach ‡ dieß Haus, und führte das Volck weg gen Babel.

† Den wahren GOtt von den falschen Göttern desto mercklicher zu unterscheiden, heißet Jehovah, der HErr, bey den Chaldäern, Persern und Medern, wie v. 11. der GOtt des Himmels, also auch hier, der GOtt vom Himmel. So nennet ihn der König Cyrus, 2. Chron. 36, 23. Esr. 1, 2. Darius, c. 6, 9. 10. und v. 12. GOtt, der im Himmel wohnte, Arthasastha, c. 7, 12. 21. 23. und Nebucadnezar, Dan. 4, 34. nennen ihn den König vom Himmel, deren Sprache wie Serubabel, also auch Jonas, c. 1, 9. Nehemias, c. 1, 4. 5. c. 2, 4. 20. Daniel, c. 2, 18. 20. 28. 37. 44. und c. 5, 23. gebrauchen, da sie ihn nennen den HErrn des Himmels.
‡ Gr. T. daß er darüber recht ergrimmete, wie dieses chald. Wort auch Dan. 3, 13. nach dem ebr. Stammworte, s. 1. Sam. 14, 15. ‡ übersetzet wird.
‡ Welches alles 2. Kön. 25, 9. f. 930. und Jer. 45, 4. weitläuftig beschrieben wird. Das hier befindliche griech. Wort brauchen die Feinde des gecreuzigten Heylandes, Matth. 27, 14. da sie sprachen: der du den Tempel GOttes zerbrichst. Sie schämen sich also nicht, ihre eigene Schande und Sünde vor ihren Feinden zu bekennen, nehmen auch gerne die Schuld ihres Verderbens über sich, damit nur die Ehre ihres allmächtigen Gottes gerettet und nicht etwan von den Heyden verlästert, vielmehr ihrem Einwurf alsobald begegnet werden mögte, wenn sie gesagt hätten: ist euer GOtt so ein allmächtiger GOtt Himmels und der Erden; Ey! warum hat er euch und euer Gotteshaus nicht vor euren Feinden beschützen können? Aber so kommen diese redliche Männer gleich mit ihrem Sündenbekenntniß zuvor, und zeigen an, wie nicht ihr langmüthiger GOtt, der ihnen dieses Unglück längst vorher gedrohet, s. 1. Kön. 9, 6. 7. f. 715. und sie davor gewarnet, sondern sie und ihre Väter selbst Schuld an dieser Zerstörung ihres Tempels, ihrer Stadt, und des ganzen Landes wären.

Wenn durch ihre Schmach und Schande GOttes Ehre kann gerettet werden, so erdulden Christen solche gerne.

13. Aber im ersten Jahre * Cores, des Königes zu Babel, befahl † derselbe König Cores dieß Haus GOttes zu bauen. * S. Esr. 1, 1.

14. Denn auch die güldene und silberne Gefässe im Hause GOttes, die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem * nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Cores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar † mit Namen, den er zum Landpfleger setzte. * S. Esr. 1, 7. u. w.

† D. i. Serubabel, der auch c. 1, 8. f. 933. Sesbazar, der Fürst Juda, heißt.

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefässe nimm, zeuch hin, und bringe sie in den † Tempel zu Jerusalem; und laß das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

† Etwan in eine Schatzkammer, weil der Tempel itzo noch eingeäschert stund, und noch nicht wieder aufgebauet war. S. c. 2, 68. f. 936.

16. Da kam derselbe Sesbazar *, und legte den Grund † am Hause GOttes zu Jerusalem. Sint ‡ der Zeit bauet man, und ist noch nicht vollendet. * S. v. 14. † S. c. 3, 10.

‡ Gr. T. von der Zeit, d. i. von dem ersten oder andern Jahre des Königs Cyri an, s. c. 3, 8. bis itzo, d. i. bis auf das andere Jahr des Königs Darii, c. 4, 24. f. 940.

17. Gefället es † nun dem Könige, so lasse er suchen * in dem ‡ Schatzhause des Königes, das zu Babel ist, obs von dem Könige Cores ‡ befohlen sey, das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königes †† Meynung über diesem.

† Gr. T. wenn es gut ist über oder vor dem Könige. So heißt es auch c. 7, 18. Esth. 1, 19. 21. Im Ebr. aber: wenn es gut oder recht ist in den Augen des Königs. S. Jos. 22, 30. f. 97.
‡ Das heißt c. 7, 20. in der Kammer des Königs, dahin man, wie andere kostbare Aufbehaltungswürdige Sachen, also auch die Rentereyrechnungen, und andere Scripturen, als in einem Archiv, wie es auch der Araber giebet, und dergleichen man schon ehemals hatte, s. c. 4, 19. ‡ f. 940. verwahrlich beylegte, oder neben welcher königlichen Kammer auch die Canzeley, s. c. 6, 1. Gr. T. das Haus der Schriften, d. i. der Acten, der königlichen Befehle, besonders ein Exemplar von dem Gesetzbuche, s. 5. Mos. 17, 18. ‡ f. 724. auch 2. Chron. 34, 14. f. 927. als in einer Bibliothek aufbehalten worden.
†† Oder Willen, wie es c. 7, 18. übersetzet ist, oder, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. und wie es auch die Griechen geben, sollte der König ihnen schriftlich entdecken, wie er die Sache erkenne, verstehe, was er davon wisse. So unparteyisch, wie alle christliche und gewissenhafte Referenten thun, tragen sie dem Könige diese Sache vor, und überlassen alles seinem Ausspruche. S. v. 7. ‡

Das VI. Capitel.

I. Der, unter scharfer Drohung, den Tempelbau zu hindern, ernstlich verbietende, vielmehr zu solchem Tempelbau allen Vorschub zu thun gnädigst anbefehlende Darius, v. 1-12. II. Der nach GOttes, auf des Königes Cores, Darii, und Arthasastha in Persien Befehl, vollbrachte v. 13. 14. III. Bey Haltung des Passah, und des Festes der ungesäuerten Brodte, mit Freuden eingeweyhete Tempel, v. 15-22.

I. Der, unter scharfer Drohung, den Tempelbau zu hindern, ernstlich verbietende, vielmehr zu solchem Tempelbau allen Vorschub zu thun gnädigst anbefehlende Darius.

DA * befahl der König † Darius, daß man suchen sollte in der ‡ Canzley, im ‡ Schatzhause des Königes, die zu Babel lag. † S. c. 4, 5. f. 938. ‡ S. c. 5, 17. ‡

‡ Gr. T. im Hause der Bücher, oder der Schreiberey, d. i. wie es auch die Griechen geben, in den königlichen Bibliotheken oder Archiven, s. c. 5, 17.

2. Da fand man zu † Ahmetha im Schloße, das in ‡ Meden liegt, ein ‡ Buch; und stund also darinnen eine †† Geschicht geschrieben:

† Gr. T. in einem Kasten, oder irdenen Gefässe, darinne auch des Jeremiä Kaufbrief, c. 32, 14. samt einer offnen Abschrift auf GOttes Befehl geleget wurde, daß sie lange bleiben mögten. Andere aber machen, wie die Griechen, nebst dem Syrer, hieraus eine Stadt, die also gebeissen, und mit Ecbatana, wie sie auch der Araber nennet, einerley seyn soll, welches auch nicht ohne allen Grund gesagt wird.
‡ Allwo hernach vermuthlich der König Cyrus nach dem Tode seines Schwiegervaters residirte, und dahin einen Theil seines königlichen Archivs von Babel mit sich hinweg genommen hatte. Es war aber dieses eine besondere Vorsorge GOttes, daß, weil er längst vorher gesehen, wie des Cyri königlicher Befehl dereinst seinem Volcke nöthig und nützlich seyn würde, solcher also sorgfältig aufbehalten, auch itzo mühsam, ohnfehlbar in Babel, hernach in Ecbatana, der Hauptstadt in Meden, s. † aufgesuchet werden müssen.
‡ D. i. ein zusammen gerolltes oder gewickeltes Buch, dergleichen Bücher man hatte, ehe die heutige Art der Buchbinder bekannt wurde. S. Jos. 5, 9. ‡ f. 18.

†† Gr. T. das Gedächtniß nemlich dieser und jener Sache, welches wohl der Titul und die Ueberschrift dieses Buchs mag gewesen seyn, darinne dergleichen Geschichte aufgezeichnet worden. Daher Esth. 6, 1. eine Chronike im Ebr. heißt ein Buch * des Gedächtnisses, oder ein Gedächtnißbuch.

†† זכרונה ebr. זכרונה ὑπομνημα * ספר זכרונה Liber memorialis.

3. Im ersten Jahre des Königes Cores, befahl * der König Cores, das Haus GOttes zu Jerusalem zu † bauen, an der Stätte, da ‡ man opfert, und den Grund legen, zur ‡ Höhe sechzig Ellen, und zur Weite auch sechzig Ellen.

* Wie v. 1.

† Daß der gute Cyrus auch so gar ein Modell zum Tempelbau gegeben, und wenigstens die Höhe und die Weite vorgeschrieben, finden wir zwar weder c. 1, 1. u. w. noch auch c. 5, 15. da dessen Befehl wiederholet wird. Es wird aber hier nachgeholet, und weitläuftiger beschrieben, was daselbst kurz gefasset und aussen gelassen worden.

‡ Die der HErr erwählet hatte, s. 5. Mos. 12, 5. f. 708. welches Cyrus entweder muß gewußt, oder hier aus besonderer göttlicher Eingebung, s. Esr. 1, 1. ‡‡ f. 932. also anbefohlen haben.

‡ Wenn dieses nicht etwan von der Halle des Tempels, die Salomo 20. Ellen lang und 120. Ellen hoch, in Gestalt eines hohen, und über den Tempel hinausragenden Thurms, s. 2. Chron. 3, 4. f. 690. aufbauete, sondern von der Höhe und Weite des Tempels selbst zu verstehen ist: so muß man sagen, daß, da der Tempel Salomonis nur 30. Ellen hoch, und 20. Ellen weit, 60. Ellen aber lang war, s. daselbst v. 3. der andere Tempel den ersten Salomonischen Tempel an der Höhe mit 30. und an der Weite mit 40. Ellen übertroffen habe.

4. Und drey † Wände von allerley * Steinen, und eine Wand von Holz. Und die ‡ Kost soll vom Hause des Königes gegeben werden.

* אבן גלל λιθοις κραταιοις. S. c. 5, 8. ‡ גרבין † δομοι ‡ נפקתא δαπανη

† Gr. T. und drey Riegen, oder Geschoß, von Quatersteinen oder Werckstücken, und eine Riege, oder ein Geschoß, von neuem Holzwerck, fast wie Salomo 1. Kön. 6, 36. f. 694. einen Hof von dreyen Riegen gehauenen Steinen, und von einer Riegen gehöfelter Cedern bauen ließ.

‡ D. i. der Verlag zu den Baukosten, dergleichen auch der König Darius unten v. 8. aus seiner Rentkammer hergeben ließ.

5. Dazu die güldene † und silberne Gefässe des Hauses GOttes, die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause GOttes.

† Was hier Befehlsweise beschrieben wird, daß es geschehen solle, das wird c. 1, 7. 8. als wircklich gethan und geschehen beschrieben. S. auch c. 5, 14.

6. So machet † euch nun ferne von ihnen, du Thathnai *, Landpfleger jenseit des Wassers, und Thar Bosnai, und ihr Rath von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seyd.

* S. von allen diesen c. 5, 3.

† Nachdem nun v. 2–5. Nachricht von dem, was Cyrus, nach des Serubabels und des Jesua Angeben, s. c. 5, 9–15. anbefohlen, in dem königl. Archiv v. 2–5. gefunden worden war, so folget nun hierauf des Königes Darii Resolution und Befehl, daß die königlichen Commissarii, die ihren Bericht c. 5, 6. 17. erstattet, sich ferne * machen, d. i. sich retiriren, und ein ieder an seinem Orte sich ruhig halten, mithin den Kirchenbau nicht hindern sollten. Fast so rieth Gamaliel Apg. 5, 38. da er von Paulo im ganzen Rathe sprach: lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. Ist der Rath, oder das Werck, aus den Menschen, so wirds untergehen; ists aber von GOtt, so könnet ihr es nicht dämpfen.

* רחיקין μακραν ὀντες ἐκειθεν

7. Lasset † sie arbeiten am Hause GOttes, daß der Jüden ‡ Landpfleger und ihre Aeltesten das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

† שבוקו αφετε * ἀφες

† Welches doch auf Befehl des sonst guten Cyri verwehret ward, c. 4, 21. 24. Nach dem hier befindlichen griech. Worte, sprach der HErr zu Johanne, dem Täufer: laß * itzt also seyn, also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen, da ließ ers ihm zu. Und Marc. 14, 6. sprach er zu seinen Jüngern besonders zu Juda, Joh. 12, 7. von der Maria, so ihn zu seinem Begräbniß gesalbet hatte: Laßt sie * mit Frieden, was bekümmert ihr das Weib? sie hat ein gut Werck an mir gethan.

‡ Das war Serubabel s. c. 5, 14. mit seinen grauen Mitgehülfen. S. c. 5, 9.

8. Auch ist von mir * befohlen, was man den † Aeltesten Juda thun soll, zu bauen das Haus GOttes, nemlich, daß man aus des Königes Gütern ‡, von den ‡ Renten jenseit des Wassers, mit †† Fleiß nehme, und gebe ‡‡ es den Leuten ‡‡, und daß man ihnen nicht †* wehre.

* שים טעם ἐτεθη γνωμη S. c. 4, 19. f. 940. † שבי πρεσβυτεροι S. c. 5, 9. ‡ מנכסי ὑπαρχοντων. †† אספרנא ἐπιμελως. ‡‡ נפקתא δαπανη †* לא לבטלא καταργηθηναι

‡ Dergleichen auch Salomo von GOtt, nach eben diesem ebr. Worte 2. Chr. 1, 11. f. 680. erlangte. S. auch Jos. 22, 8. † f. 93.

‡ Oder von dem Schatze, wie dieses chald. Wort auch c. 4, 13. † auch v. 20. übersetzet wird.

†† D. i. sorgfältig, wie es auch die Griechen geben, welches aber auch Luc. 15, 8. von dem Weibe gebraucht wird, welches mit Fleiß ihren verlohrnen Groschen suchte.

‡‡ Gr. T. die Kost, wie dieses chald. Wort v. 4. übersetzet wird, da es ebenfalls von Cyro heißt, er habe befohlen, die Kost vom Hause des Königs den Bauleuten zu geben. Daraus beyder heydnischen Könige Gütigkeit erhellet, daß sie auch den Verlag der Baukosten zum Hause des HErrn herzugeben sich gefallen liessen. Dabey auch der Finger GOttes allenthalben sich hervor that, als der auch der heydnischen Könige Herzen in seiner Hand hat wie Wasserbäche, und lencket sie, wohin er will, Sprw. 21, 1.

‡‡ Dem Fürsten Serubabel, als der Jüden Landpfleger, und den Aeltesten. S. c. 5, 9. 14.

†* Gr. daß sie also nicht müssig stehen und aufhören dürfen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. c. 4, 21. ‡ f. 940.

9. Und ob sie † dürften Kälber ‡, Lämmer * oder ** Böcke zum Brandopfer, dem GOtt vom Himmel, Weizen ‡, Salz, Wein und Oel, nach der †† Weise der Priester zu Jerusalem; soll man ihnen geben täglich ‡‡ ihr Gebühr, und daß solches nicht * hinläßig geschehe.

* כרין χοιρους, S. v. 17. ** אמרין ἀρνας S. v. 17. ‡ לחם שלה S. c. 4, 22. † ומה רשרן ὁ ἀν χρηζωσι μα ‡ בני תורין ἱερεις βοας * בני כר μοσχους †† במאמר κατα το ῥημα ‡‡ יום ביום ἡμερας ἡμερα † ניהוהן ἐυοδιας

† Oder was mehr noth seyn wird, wie dieses chald. Wort, c. 7, 20. auch Dan. 3, 16. übersetzet wird, da die drey Knaben zum Könige Nebucadnezar sprachen: es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

‡ Oder junge Farren, wie es im * Ebr. oft heißet, 2. Mos. 29, 1. f. 363. oder junge Rinder, wie es 3. Mos. 1, 5. f. 401. gegeben wird. S. auch Richt. 6, 25.

‡ Zu Semmelmehl, s. 3. Mos. 2, 2. f. 404. welches zum Speisopfer, gleich wie auch Salz, s. v. 13. f. 406. Wein, s. Richt. 9, 13. † f. 188. und Oel, s. 3. Mos. 2, 2. f. 404. erfordert ward.

†† Gr. T. nach dem Worte, oder, wie dieses chald. Wort Dan. 4, 14. übersetzet wird, nach dem Gespräche der Priester.

‡‡ Gr. T. Tag vor Tag, oder, wie es c. 3, 4. übersetzet ist, alle Tage. So reden auch die Ebräer. S. 2. Mos. 16, 4. f. 317.

10. Daß sie opfern zum süßen † Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten ‡ für des Königes Leben, und seiner Kinder.

† Das heißen Dan. 2, 46. Räuchopfer, die, nebst den Speisopfern, Nebucadnezar dem Daniel zu thun befahl. Daß der HErr auch den lieblichen Geruch roche von dem ersten Opfer, so Noa nach der Sündfluth ihm darbrachte, s. 1. Mos. 8, 21. ‡ f. 39. mag eine bekannte Erzählung gewesen seyn, so unter den von Canaan, des frommen Noä bösem Enckel, abstammenden Heyden, s. c. 11, 15. f. 46. c. 15, 19. f. 66. u. w. fortgeführet worden. Es mag auch Daniel, der dazumal an dem königlichen Hofe der Perser in grossem Ansehen lebte, s. Dan. 6, 28. solches desto mehr bekannt gemacht haben.

‡ Daß die Fürbitte der Gläubigen bey dem wahren GOtt viel gelte, erkannte auch dieser heydnische König. S. auch von Pharao, der 2. Mos. 8, 8. f. 287. c. 9, 28. f. 292. c. 10, 17. f. 295. zu Mose und Aaron mehr als einmal sprach: bittet den HErrn für mich, daß er doch nur diesen Tod von mir nehme. Für alle Menschen bitten, ist ohnedem eine allgemeine Christenpflicht. S. 1. Tim. 2, 1. 2. Und Jer. 29, 7. befahl der HErr selbst allen gefangenen Israeliten: Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und bethet für sie zum HErrn.

1. Macc. 12, 11. schrieb Jonathas denen von Sparta: Wisset, daß wir allezeit an Feyertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebeth und Opfer euer gedencken, wie sichs denn gebühret, der Brüder zu gedencken.

* שים טעם ἐτεθη γνωμην S. v. 8.

11. Von mir ist solcher * Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte † verändert, von deß Hause soll man einen Balcken ‡ nehmen, und ‡ aufrichten, und ihn daran †† hängen; und sein Haus soll dem ‡‡ Gerichte verfallen seyn, um der That willen.

† ישנא αλλαξει

† Oder Antwort, wie dieses chald. Wort c. 4, 7. Dan. 3, 16. übersetzet wird, und die der König Darius dem Landpfleger Thathnai, und seinen Collegen, auf ihr Anfragen wegen dieses Kirchenbaues, gab. S. c. 5, 7. 11. Denn nach dem Rechte der Meder und Perser, welches niemand übertreten durfte, konnte das Gebot eines Königes, so er einmal bestätiget und unterschrieben hatte, nicht wieder geändert werden, Dan. 6, 8.

‡ Gr. T. ein Holz, so aber auch v. 4. und c. 5, 8. ein Balcken heißt, ausreissen, wie dieses chald. Wort im Ebr. Ps. 52, 7. und zerbrechen, wie es Sprw. 15, 25. übersetzet wird, s. 5. Mos. 28, 63. ‡ f. 754. Denn so pflegten die Perser, wenn sie einen hencken wollten, einen Baum aufzurichten, Esth. 5, 14. c. 7, 9. 10. c. 9, 13. Den Ernst, und das solches geschwind geschehen sollte, anzudeuten, befahl der König, daß sie den nächsten Balcken, ehe sie lange sich nach Bäumen umthäten, aus des Beschuldigten Hause ausschneiden, und einen Galgen aufrichten sollten, etwan in Gestalt eines Creuzes, maassen auch die Strafe der Creuzigung bey den Persern schon bekannt war. S. auch Esth. 7, 9. 10. c. 9, 13. wie denn die Syrer das chald. Wort,

‡ יקר ξυλον

‡ das hier und im Ebr. Ps. 145, 14. Ps. 146, 8. aufrichten heißt, Matth. 20, 19. c. 23, 34. c. 26, 2. von der Creuzigung Christi, auch Joh. 3, 14. c. 8, 28. c. 12, 32. 34. von dessen Erhöhung, die gleich der ehernen Schlange geschehen sollte, gebrauchen.

‡ ὡρθωμενος S. des Hrn. Brissonii de regno Persar. p. 261.

†† Gr. T. schlagen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses chald. Worts, s. Dan. 2, 34. 35. auch im Ebr. Ps. 98, 8. nemlich an Galgen, wie es auch der Araber hier übersetzet. L. II. c. 8. §. 16. Curt. L. IX.

†† יתקף

‡‡ Gr. T. sein Haus soll schändlich gemacht werden, wie dieses chald. Wort Dan. 2, 5. c. 3, 29. übersetzet wird, d. i. es soll ein Cloac, ein heimlich Gemach werden, wie es 2. Kön. 10, 27. ‡ f. 853. doch nach einem andern * ebr. Worte es heißt, Jehu habe die Kirchen Baal zerbrochen, und daraus ein heimlich Gemach gemacht. Man siehet hieraus, wie dieser König Darius einen weit größern Ernst und Eyser, als Cyrus, s. c. 1, 1. u. w. f. 932. bezeiget, da er nicht allein aus seinen eigenen Mitteln große Kosten hergab, sondern auch Leib und Lebensstrafe darauf setzte, wer dem Landpfleger Serubabel, und seinen Mitgehülfen, darinne hinderlich seyn würde: welches alles göttlicher Regierung, s. v. 8. ‡‡ zuzuschreiben war. Weil er auch wohl wußte, daß eines Königes Hand nicht allezeit mächtig gnug sey, den Feinden der wahren Kirche zu widerstehen, so übergiebet er sie auch der göttlichen Rache, v. 12. mit großem Eyfer.

* יתשא ποιησαι ‡‡ יתיהב δουναι * להשכא αλλαξαι. S. v. 11. † שכין κατασκηνωσαι * לשמה ονομα εκει

12. Der GOtt † aber, der im Himmel wohnet, bringe um ‡ alle Könige und Volck, das seine Hand ausrecket ‡ zu * ändern und zu brechen †† das Haus GOttes zu Jerusalem. Ich Darius habe dieß ‡‡ befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde. ‡‡ Wie v. 8. 11. ‡‡ Wie v. 11. c. 5, 8.

† Gr. T. der GOtt aber, der seinen Namen daselbst wohnend gemacht, d. i. seinen Namen dahin gesetzet, wie es 1. Kön. 9, 3. f. 715. 2. Kön. 21, 4. 7. 2. Chron. 33, 7. f. 909. oder dahin gestellet, wie es c. 11, 36. f. 730. c. 14, 21 f. 745. 2. Chron. 6, 20. f. 707. c. 12, 13. f. 748. oft heißt, und also dieses Haus, den Tempel zu Jerusalem, nach seinem Namen genennet, 1. Kön. 8, 43. 2. Chron. 6, 33. f. 709. Daher es auch oft nicht allein des HErrn

HErrn Haus, s. Richt. 19, 18. ‡ f. 254. sondern auch das Haus GOttes heißt, s. Ps. 42, 5. Es muß also dieser heydnische König auch eine grosse Erkenntniß von dem wahren GOtt und seiner Kirche gehabt haben, die er ohnfehlbar von dem Propheten Daniel erlanget hatte. S. v. 10. †

‡ Gr. T. werfe zu Boden, wie es Ps. 89, 45. übersetzet ist.

‡ Wie Adam im Paradiese seine Hand nach dem Baume des Lebens nicht ausstrecken sollte, s. 1. Mos. 3, 22. f. 22. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 22, 17. ‡‡ f. 480. auch c. 26, 9. f. 496. da David zu Abisai sprach: verderbe ihn, den König Saul, nicht: denn wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen, und ungestrafet bleiben? Also meynete auch so gar ein heydnischer König, wer seine Hand an das Haus des HErrn legte, der könnte nicht ungestraft bleiben.

†† Oder verderben, wie dieses chald. Wort Dan. 4, 20. auch nach dem Ebr. Hohel. 2, 15. Jos. 13, 5. c. 32, 7. oder verrücken, wie es Neh. 1, 7. übersetzet wird.

13. Das thäten mit † Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit dem Wasser, und Sthar-Bosnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius gesandt hatte.

† Gr. T. nach den Inhalt, s. c. 4, 8. c. 5, 4. 9. 11. nemlich des königlichen Befehls, und mit Fleiß, wie es ihr König v. 8. 12. befohlen hatte. Das waren also gewissenhafte Diener und Beamten, s. c. 5, 6. die dem Befehl ihres Königs so genau nachkamen.

14. Und die Aeltesten * der Jüden baueten, und es gieng † von statten durch die Weißagung der ‡ Propheten, Haggai und ‡ Sacharja, des Sohnes Jddo, und baueten, und richteten auf, nach dem Befehl des †† Gottes Israel, und nach dem Befehl ‡‡ Cores, Darii ‡‡ und Arthasastha †*†, der Könige in Persen. ‡‡ S. c. 6, 6. u. w.

‡ Gr. T. des Propheten Haggai, der besonders c. 1, 13. als ein Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volck, sprach: ich bin mit euch, spricht der HErr. Und c. 2, 5. 6. nun Serubabel, sey getrost, spricht der HErr, sey getrost, Jesua, du Sohn Jozadak, du Hoherpriester, sey getrost alles Volck im Lande, spricht der HErr, und arbeitet: denn ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth. Nach dem Worte, da ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben, fürchtet euch nicht.

‡ S. von diesen beyden Propheten, c. 5, 1. f. 940. Besonders heißt es, Zach. 4, 7-10. Serubabel soll aufführen den ersten Stein, daß man ruffen wird: Glück zu! Glück zu! Und es geschach zu mir das Wort des HErrn, und sprach: die Hände Serubabel haben dieß Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HErr zu euch gesandt hat. Denn wer ist, der diese geringe Tage verachte? darinnen man doch sich wird freuen, und sehen das zinnen Maaß in Serubabels Hand mit den sieben, welche sind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen.

†† Oder nach dem Rathschlusse, s. c. 4, 19. auch c. 5, 3. ‡ GOttes, der besonders Hagg. 1, 8. sprach: gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus, das soll mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.

†*† Dieses Arthasastha, der bey den Profanscribenten Artaxerxes Longimanus heißt, wird hier voran, hernach aber c. 7, 1, 11. mit mehrerm gedacht, nicht daß er vorher, wie Cyrus und Darius, zum Kirchenbau selbst viel beygetragen, maaßen dieser auch im 6ten Jahre Darii, s. v. 15. vollendet ward, sondern weil er sonst seine Mildthätigkeit bey Ausbauung und Auszierung des Tempels an den Tag geleget, daher er würdig war, daß er auch hier voraus den andern beyden gutthätigen Königen gleich an die Seite gesetzet ward.

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monden Adar †. Das war das sechste ‡ Jahr des Königreichs des Königes Darii.

† Der halb in unsern Februarium, halb aber in den Monat Martium fiel, und der 12te, mithin der letzte Monat des jüdischen Kirchenjahres, der sechste aber des bürgerlichen Jahres, auch deswegen besonders bey den Jüden in beständigem Andencken war, weil auf den 13den Tag dieses Monats alle Jüden, auf Hamans Anstiften, erwürget werden sollten, s. Esth. 3, 13. c. 8, 12. deren Feinde aber selbst auf eben diesen Tag erwürget wurden. S. c. 9, 1. 15. 17. 19. 21.

‡ Der Grund zu diesem Kirchenbau wurde zwar im andern Jahre des Königes Cyri, c. 3, 6. 10. f. 937. geleget, s. c. 4, 24. hierauf aber in die 16. Jahr, bis in das andere Jahr Darii, s. c. 4, 4. 24. f. 938. verhindert. Da man ihn aber zu dieser Zeit wieder vor die Hand nahm, so vollendeten sie ihn doch innerhalb 4. Jahren, und also ohngefähr 20. oder 21. Jahr, nach dem zur Zeit des Königes Cyri gelegten Grunde, da hingegen Salomo in die 11. Jahr über seinem Tempel bauete, s. 1. Kön. 6, 1. f. 689. v. 38. f. 694. Herodes auch in die 46. Jahr mit Veränderung und Ausbesserung dieses andern Tempels, wie die Jüden selbst Joh. 2, 20. bezeugten, zubrachte.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten, und die andern Kinder * der Gefängniß, hielten Einweyhung † des Hauses GOttes mit Freuden.

† Neuerbauete Kirchen mit Gesang, Gebeth und Anhörung göttlichen Worts einweyhen, wie der Brandopfersaltar zu Mosis Zeiten, s. 4. Mos. 7, 11. f. 513. und der Tempel Salomonis, s. 1. Kön. 8, 63. 64. 2. Chron. 7, 5-7. f. 713. auch ein neugebauetes Haus, s. 5. Mos. 20, 5. † f. 730. ingleichen die Mauren der Stadt Jerusalem, s. Nehem. 12, 27. eingeweyhet wurden, auch solches Kirchweyhfest jährlich zu wiederholen, s. Joh. 10, 22. 1. Macc. 4, 59. 2. Macc. 1, 9. war schon ehemals eine alte löbliche Gewohnheit, dadurch man die Liebe und Hochachtung, die man gegen die Kirchen und Gotteshäuser hatte, öffentlich an den Tag legte, anbey GOtt den HErrn um Erhaltung des reinen und wahren Gottesdienstes inbrünstig anruffte. Von welcher christlichen Gewohnheit aber man heute zu Tage, da die Liebe auch zur wahren Kirche ie mehr und mehr erkaltet, immer weiter und weiter abgehet, und solche Kirchweyhfeste nur zur Ueppigkeit misbrauchet, mithin den wahren Endzweck fallen lässet, welches unter andern ein offenbares Merckmaal des verfallenen Christenthums mit ist.

17. Und opferten auf die *Einweyhung des Hauses GOttes hundert † Kälber, zwey hundert Lämmer ‡, vier hundert Böcke ‡, und zum Sündopfer für ganzes Israel zwölf Ziegenböcke ††, nach der ‡‡ Zahl der Stämme Israel.

† Gr. T. Ochsen oder Farren, wie dieses Chald. auch nach dem Ebr. oft übersetzet wird. S. oben v. 9. Bey der Einweyhung des ersten Tempels war die Anzahl des Opferviehes weit größer, der damalige Zustand der jüdischen Kirche auch glücklicher, als itzo. S. 1. Kön. 8, 63. ‡ f. 713.

‡ Gr. T. Schafe, männlichen Geschlechts, d. i. Widder, wie 2. Mos. 29, 18. 3. Mos. 1, 10. das daselbst befindliche ebr. * Wort der Chaldäer übersetzet. S. auch c. 7, 17. ‡ da sie Böcke heissen.

‡ D. i. Lämmer, Schafe. S. c. 7, 17.

†† Warum auch Ziegenböcke zum Opfervieh genommen worden, s. 3. Mos. 16, 8. f. 438.

‡‡ Obgleich alle 12. Stämme Israel in die assyrische und babylonische Gefangenschaft weggeführet waren: so waren doch wohl von allen Stämmen noch einige zurück geblieben, auch wieder aus der Gefangenschaft zurück gekommen. S. c. 2, 64. f. 936. Zahlet doch Paulus Apg. 26, 7. auch noch 12. Geschlechte Israel, die, zu der ihren Vätern von GOtt geschehenen Verheissung zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht hofften.

18. Und stelleten * die Priester in ihre † Ordnung, und die Leviten in ihre ‡ Hut, zu dienen GOtt, der in Israel ist; wie es geschrieben stehet im ‡ Buch Mose.

† Gr. T. in ihren Abtheilungen, nach der eigentlichen Bedeutung des mit dem chaldäischen übereinkommenden ebr. Stammwortes. S. 1. Chron. 1, 19. † f. 311. Daher heißt es auch 2. Chron. 35, 5. f. 921. die Leviten sollten stehen in dem Heiligthum, nach der Ordnung der Väter Häuser, und v. 12. die Brandopfer geben, unter die Theile der Väter Häuser. Denn da mancherley * Gaben, ob gleich ein Geist, auch mancherley * Aemter, obgleich ein Herr, und mancherley * Kräfte sind, ob gleich nur ein GOtt ist, der da wircket alles in allem, 1. Cor. 12, 4-6. so waren auch schon die levitischen Kirchenämter, wie noch heut zu Tage, nach dem Maaß der Gnadengaben, ausgetheilet, und etliche der Leviten zu Priestern, etliche zu Opferdienern, andere zu Sängern, und noch andere zu Thorhütern bestellet.

‡ Gr. T. in ihren Abtheilungen, oder, wie es im Ebr. oft übersetzet, und von den levitischen Kirchendiensten gebrauchet wird, s. 1. Sam. 23, 28. ‡ f. 485. in ihren Ordnungen. S. 1. Chr. 27, 1. ‡ f. 657.

‡ S. 4. Mos. 3, 6. f. 501. u. w. besonders c. 8, 11. 14. f. 517. da Aaron die Leviten vor dem HErrn weben, und von den Kindern Israel sondern mußte, auf daß sie an dem Amte des HErrn dieneten.

19. Und die Kinder * des Gefängnisses hielten Passah, im vierzehenden Tage des ersten Monden.

† Das war der Monat Abib oder Nisan, der halb in unsern Martium, halb aber in April fiel, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. und war eben die Zeit, so GOtt zum Osterfeste bestimmet hatte. S. v. 6. f. 298. An diesem 14den Tage des ersten Monden hielt auch der König Josia das Passah. S. 2. Chron. 35, 1. f. 920.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich † gereiniget, daß sie alle rein waren, wie Ein ‡ Mann; und schlachteten das * Paßah für alle Kinder ‡ des Gefängnißes, und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

† Das heißt sonst heiligen, nach dem strengen Gesetze der Reinigung, s. 2. Chron. 29, 5. ‡ f. 891. v. 15. 17. f. 803. v. 34. f. 895.

‡ D. i. einmüthiglich und willig hatten sie sich gereiniget. S. von dieser ebr. Redensart, c. 2, 64. f. 936. c. 3, 1. f. 936. besonders v. 9. f. 934. Aber weder zu Hiskiä Zeiten, s. 2. Chron. 30, 3. f. 895. noch in den Tagen des HErrn JEsu, waren sie alle rein, Joh. 13, 10. Weil auch hier nicht alle Hausväter, denen sonst frey stund, das Osterlamm zu schlachten, s. 2. Mos. 12, 6. ‡ f. 298. rein waren, wie die Leviten, so mußten diese, wie auch zu Hiskiä Zeiten, s. 2. Chron. 30, 17. f. 897. das Osterlamm schlachten.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängniße † waren wiederkommen, und alle, die ‡ sich zu ihnen abgesondert hatten, von der Unreinigkeit ‡ der Heyden im Lande, zu suchen * den HErrn, den GOtt Israel, assen.

† Diese heißen sonst Kinder des Gefängnißes. S. c. 4, 1. f. 938.

‡ Das waren die Fremdlinge aus dem Heydenthum, die sich zur jüdischen Kirche völlig gewendet, derselben Gesetze angenommen, und sich beschneiden lassen. S. 3. Mos. 16, 29. f. 442. Denn sonst hätten sie nicht vom Osterlamme essen können, 2. Mos. 12, 44. 48. f. 304.

‡ D. i. von der Abgötterey, dadurch das Land und ihre Einwohner verunreiniget wurden. S. 4. Mos. 35, 34. f. 665.

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten † Brodte sieben Tage mit ‡ Freuden. Denn der HErr hatte sie frölich ‡ gemacht, und das Herz des †† Königes zu ‡‡ Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärcket ‡‡ wurden im Wercke am Hause GOttes, der GOtt Israel ist.

† Oder das Fest der süßen Brodte, das da Ostern heißet, Luc. 22, 1. S. von dessen Einsetzung, und was es bedeutet, 2. Mos. 12, 15. f. 300. c. 23, 15. f. 342.

‡ Wie zur Zeit des Königes Hiskiä, s. 2. Chron. 30, 21. f. 898. die Kinder Israel das Fest der ungesäuerten Brodte hielten sieben Tage mit grosser Freude; und die Leviten und Priester lobeten den HErrn alle Tage mit starcken Saitenspielen.

‡ Denn der HErr hatte die Seelen seiner Knechte erfreuet, Ps. 86, 4. und hatte ihnen eine Freude gegeben, 2. Chron. 20, 27. ‡ f. 809. und ihnen eine grosse Freude gemacht, Neh. 12, 43.

†† Oder verwandelt, wie dieses chald. Wort im Ebr. s. 2. Chron. 36, 4. und auch wohl bekehret, wie es 1. Kön. 18, 37. f. 776. übersetzet wird. Denn der HErr lencket ihnen allen das Herz, Ps. 33, 15. auch des Königs Herz hat er in seiner Hand, und neigets wie die Wasserbäche, wohin er will

will, Sprw. 21, 1. Daher sprach auch Esra c. 7, 27. 28. gelobet sey der HErr, unser Väter GOtt, der solches hat dem Könige eingegeben, und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige, seinen Rathherren und allen seinen Gewaltigen.

‡‡ D. i. Darii, des Königs in Persen, unter dessen Botmässigkeit auch nun das ganze Assyrien stund. S. v. 1. 15.

לחזק ידיהם κραταιωσαι τας χειρας αυτων ‡‡ Gr. T. ihre Hände zu stärcken, d. i. ihnen einen Muth zu zusprechen, und sie getrost zu machen. S. von dieser ebr. Redensart, c. 1, 6. f. 932.

Das VII. Capitel.

1. Der, nebst etlichen gefangenen Jüden, Priestern und Leviten, unter des Königes Arthasastha gnädiger Bewilligung, aus Babel gen Jerusalem herauf ziehende Esra, v. 1-9. II. Des Esrä fester Vorsatz, das Heyl der Kirche GOttes im Lande Juda redlich zu befördern, v. 10. III. Des von dem Könige Arthasastha an Esra geschriebenen Briefs reicher Inhalt, v. 11-26. IV. Des Esra dafür zu GOtt abgeschicktes Danckgebeth, und ferner gefaßter guter Vorsatz, v. 27. 28.

1. Der nebst etlichen gefangenen Jüden Priestern und Leviten, unter des Königes Arthasastha gnädiger Bewilligung, aus Babel gen Jerusalem herauf ziehende Esra.

NAch diesen † Geschichten im Königreich Arthasastha ‡, des Königes in Persen, zog herauf von Babel Esra ‡, der Sohn †† Seraja, des Sohns ‡‡ Asarja, des Sohns ‡‡ Hilkia,

† Gr. T. nach diesen Worten, d. i. Thaten, Geschäfften, davon so viel Redens wohl in ganz Asia war. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 15, 1. f. 64. c. 22, 1. f. 112. auch 1. Kön. 13, 33. † f. 742. Also nach dem Tode des Königs Darii, und seines Sohns, des Xerxis.

‡ Der auch sonst Artaxerxes Longimanus heißt, d. i. der langhändige. S. c. 6, 14. †*† f. 943.

‡ Hier wird des Esra zum erstenmal gedacht, s. die Vorrede dieses II. Theils f. 15. der ohnfehlbar der Verfasser dieses Buchs gewesen, dessen Geschlecht bis auf Aaron hinaus allhier geführet wird, und der weder mit Esra, einen der Fürsten Juda, s. Nehem. 12, 33. 36. noch auch mit einem ältern Esra, aus den Kindern Calebs, s. 1. Chron. 4, 17. f. 334. zu vermengen ist.

שריה †† ein Fürst des HErrn.

†† Von diesem Seraja, der Hoherpriester gewesen, s. 1. Chron. 5, 14. f. 346. auch 2. Kön. 25, 18. f. 931. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 4, 13. ‡ f. 333.

עזריה ‡‡ so viel als Elieser oder oder Eleasar, Gotthelf.

‡‡ Von dem Hohenpriester Asarja, dem jüngern, Esrä Großvater, s. 1. Chron. 7, 13. f. 346. auch wie er dem Könige Usia, oder Asarja, das Räuchern nicht zulassen wollte, s. 2. Kön. 15, 17. f. 877. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 8. f. 317.

חלקיה ‡‡ der HErr mein Theil.

‡‡ Von dem Hohenpriester Hilkia s. 1. Chron. 7, 13. † f. 346. und wie dieser das Gesetzbuch zu des Königes Josiä Zeiten gefunden, s. 2. Kön. 22, 8. 2. Chron. 24, 15. f. 915.

2. Des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

3. Des Sohns Amarja, des Sohns Asarja †, des Sohns Merajoth,

4. Des Sohns Seraja, des Sohns Usi, des Sohns Buki,

5. Des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleasar, des Sohns Aaron, des obersten ‡ Priesters.

† Diese alle stehen in der Beschreibung der Hohenpriester. S. 1. Chr. 7, 3-13. f. 345. auch v. 50-59. f. 350. Doch lässet Esra v. 3. zwischen Asarja und Merajoth sechs priesterliche Familien, ohnfehlbar mit Fleiß, der Kürze halber, aussen, weil er sie schon daselbst beschrieben hatte, oder weil sie auch nicht wircklich zur hoheprieſterlichen Würde gelanget sind.

S. des Hrn. Meyeri Seder Olam. p. 1141.

ראש ‡ πρωτος.

‡ Gr. T. des Haupts, und, wie dieses ebr. Wort auch oft, s. Richt. 7, 16. ‡ f. 167. v. 19. f. 170. übersetzet wird, des ersten aller levitischen Priester, und des Anfangs des Priesterthums.

6. Welcher † war ein ‡ geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose, das der HErr, der GOtt Israel, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte ‡, nach der †† Hand des HErrn, seines GOttes, über ihm.

הוא עזרא עלה αυτος Εσδρας ανεβη

†† Gr. T. dieser Esra war herauf gekommen aus Babel, nemlich zum andernmal, da er erstlich mit Serubabel, s. c. 2, 1. f. 933. besonders Neh. 12, 1. vermuthlich, da er noch sehr jung war, herauf gezogen, und alsdenn wieder, da der Kirchenbau so lange, s. c. 4, 24. verhindert ward, nach Babel zurück gieng. Daß er aber hier in der dritten Person von sich selber redet, und sich selbst lobet, ist lange nicht genug, daraus zu beweisen, als ob er nicht Verfasser von diesem Buch sey, maaßen man dergleichen auch von andern heiligen Scribenten, die nicht für sich, sondern aus Trieb des Heiligen Geistes, geschrieben, lieset. S. die Vorrede dieses II. Theiles f. 15.

וחוא סופר מהיר και αυτος γραμματευς ταχυς

‡‡ Gr. T. und dieser war ein guter, wie dieses ebr. Wort Ps. 45, 2. oder ein redlicher, wie es Sprw. 22, 29. der eine Sache fördern konnte, wie es c. 16, 5. übersetzet wird, d. i. ein expediter, geschwinder, wie es der Araber, und weiser, oder kluger, wie es der Syrer giebet, also geschickter Schreiber, wie dieses ebr. Wort sonst sehr oft übersetzet wird, s. 1. Chron. 2, 55. † f. 325. der aber nicht sowohl mit Abschreibung des Gesetzbuchs beschäfftiget war, als vielmehr dasselbige fleissig in Chaldäa lehrete, und andere im Gesetze unterrichtete. Dergleichen Schriftgelehrter auch Neh. 13, 13. Jadok war.

כול בקשתו εν παση οις εζητει αυτος

‡‡ Gr. T. suchte, darnach fragte oder trachtete, das er begehrte und wollte, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. 1. Kön. 11, 22. ‡ f. 729.

יד יהוה עליו χειρ κυριου επ' αυτον

†† D. i. der Vorsorge, Leitung und Führung, wie es von der leitenden und führenden Hand GOttes, s. 2. Kön. 3, 15. ‡ f. 822. oft gesagt wird. So heißt es auch von Johanne, dem Täufer, Luc. 1, 66. die Hand des HErrn war mit ihm.

7. Und es zogen herauf etliche † der Kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der * Nethinim gen Jerusalem, im siebenden Jahre ‡ Arthasasthä ‡, des Königes.

* S. c. 2, 41. 42. 43.

‡ S. v. 1.

† Die, ungeachtet sie auch von dem Könige Cyro, s. c. 1, 1. f. 3. so gut, als die andern, mit Serubabel aus der Gefangenschaft wieder gen Jerusalem zu ziehen Erlaubniß hatten, oder auch wohl gar, wie Esra, s. v. 6. † c. 1, 5. f. 932. c. 4, 24. f. 940. wiederum nach Babel zurück gegangen waren.

8. Und † sie kamen gen Jerusalem im fünften ‡ Monden, das ist das siebende Jahr des Königes.

ויבוא † και ηλθοσαν

† Gr. T. und er kam, nemlich Esra mit seinen Gefährten, gen Jerusalem. S. v. 7.

‡ Das war der Monat Ab, der halb in unsern Julium, und halb in August fiel, s. 2. Mos. 12, 2. f. 297. also im andern Jahre, nach vollendetem Tempelbau.

9. Denn am ersten Tage des ersten † Monden ward ‡ er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monden kam er gen Jerusalem, nach der * guten Hand GOttes über ihm.

בירח הראשון ‡ עלו ויבא ירח החמשי ‡ αυτος εξεβη μελαιατη τη αναβασει

† Das war der Monat Abib, oder Nisan S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.

‡ Gr. T. dieses war der Grund, d. i. der Anfang, des Heraufzugs aus Babel. S. 2. Chron. 20, 16. ‡ f. 806.

S. v. 6. ††

10. Denn Esra schickte † sein Herz zu suchen ‡ das Gesetz des HErrn, und zu ‡ thun, und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

כי עזרא הכין לבבו εδωκεν εν καρδια αυτου

† Gr. T. bereitete, richtete zu, machte fertig, fest und gewiß sein Herz. S. von dieser ebr. Redensart 2. Chron. 12, 14. ‡ f. 748. da es von Rehabeam heißt, er habe sein Herz nicht geschicket, daß er den HErrn suchte.

‡ Gr. T. zu forschen, zu fragen, acht zu haben auf das Gesetz, und sich desselben anzunehmen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. d. i. Esra hatte Lust zu dem Gesetze des HErrn, und redete von seinem Gesetze Tag und Nacht, Ps. 1, 3.

‡ Wie der HErr Messias auch anfieng beyde zu thun und zu lehren, Apg. 1, 1. Esra that also erst selber, was er andere lehren wollte, nicht wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, die auf Mosis Stuhl sitzen, und es wohl sagen, aber selbst nicht thun, Matth. 23, 3.

11. Und dieß † ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthasastha ‡ gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ‡ ein Lehrer war in den Worten des HErrn und seiner Gebote über Israel.

† So heißt es auch c. 4, 11. 23. f. 939. c. 5, 6. f. 941.

‡ Das ist Artaxerxes Longimanus. S. c. 6, 14. †*† f. 943.

‡ Gr. T. der die Worte des HErrn und seine Gebote schrieb, s. v. 6. ‡ auch erzählete, wie dieses ebr. Wort auch sehr oft gebrauchet wird. S. Jeb 12, 8.

12. Artahasastha, König † aller Könige, Esra dem Priester und * Schriftgelehrten im Gesetz des GOttes ‡ vom Himmel, Friede ‡ und Gruß.

‡ S. c. 5, 12. † f.

† Gr. T. König der Könige, nicht aller Könige. Denn das ist nur GOtt der HErr, 1. Tim. 6, 15. besonders der HErr Messias, Offb. 17, 14. c. 19, 16. So heißt es auch im Ebr. Ezech. 26, 7. und Dan. 2, 37. von Nebucadnezar, nicht daß er sey ein König aller Könige, sondern nur ein König der Könige, d. i. vieler Könige, wie sich gemeiniglich die persischen Könige, denen auch andere Könige unterthänig waren, aus Hochmuth nennen ließen. Denn so sprach auch Assur, Es. 10, 8. sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

מלך מלכיא βασιλευς βασιλεων.

‡ Gr. T. dem vollkommenen, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. Ps. 7, 10. d. i. dem gelehrten, s. v. 6. ‡ redlichen Esra und weiter. S. von diesem letzten Worte oben c. 4, 10. †† f. 939. auch c. 5, 7. f. 941.

כיד ‡ τετελεσμενος λογος και απηκριβωμενος

13. Von mir ist * befohlen, daß alle, die da freywillig † sind in meinem Reiche, des Volcks Israel, und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen.

שים טעם * εταξη γινεσθαι

† D. i. die aus freyem Willen, s. c. 1, 4. 6. f. 932. c. 2, 68. f. 936. wieder nach Jerusalem ziehen wollten. Denn er wollte keinen zwingen. Wer bleiben wollte, mogte bleiben; und wer ziehen wollte, mogte ziehen. Weil auch vielen in diesem fremden Lande es wohl gienge, sie sich auch schon eingerichtet und häuslich niedergelassen hatten, so blieben ihrer viele zurück.

מרצון † μετα

S. v. 7.

14. Vom Könige und den sieben † Rathsherren gesandt, zu besuchen * Juda und Jerusalem, nach dem Gesetze GOttes, das unter ‡ deiner Hand ist.

לבקר * επισκεψασθαι

† Das waren die 7. Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen, und oben an saßen im Königreiche. S. Esth. 1, 14. Aus so vielen Personen bestund der königliche geheime Rath, aus dessen Mittel, wie Darius Hystaspis, einer zum Könige erwählet werden konnte. S. Diese heißen auch v. 10. Kämmerer, die vor dem Könige dienten. S. auch c. 7, 9.

S. c. 4, 15. יועצי † S. v. 15. 23.

‡ D. i. unter deiner Aufsicht und Vorsorge, wie diese ebr. Redensart sonst gebraucht wird, s. 1. Mos. 39, 4. f. 207. oder das bey dir und mit dir ist, wie es auch heißt 1. Kön. 14, 3. † f. 743. 2. Kön. 8, 5. f. 840. Dieser auch gütige, und ohnfehlbar von der Wahrheit der jüdischen Religion überzeugte, König wollte also fleißig untersuchet haben, ob auch die nach ihrem Vaterlande zurück gezogene nach dem Gesetze ihres GOttes lebten, und ihren Gottesdienst recht hielten.

ביד ‡ εν χειρι θυ

15. Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren * freywillig † geben dem GOTT Israel, deß ‡ Wohnung zu Jerusalem ist.

לשכן * κατασκηνωσαι

‡ D. i. dessen Tempel, so oft eine Wohnung GOttes heißt, s. 2. Chron. 30, 27. † f. 898. c. 36, 15. f. 929. weil darinne, wie in der Stiftshütte, s. 2. Mos. 25, 8.

S. v. 13. † משכנו ‡

25, 8. f. 348. zwischen den Flügeln der beyden Cherubim, über dem Gnadenstuhl auf der Bundeslade seine besondere Gegenwart haben wollte. S. v. 20. f. 350. Also mußte auch davon dieser König, wie Cores, gute Nachricht haben s. c. 1, 3. f. 932. da Cores den HErrn, den GOtt Israel, nennet, er sey der GOtt, der zu Jerusalem ist. S. auch c. 6, 12. † f. 942.

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kannst, in der ganzen Landschaft zu Babel, mit dem, das † Volck und die Priester freywillig* geben, zum Hause GOttes zu Jerusalem.

† Besonders die noch aus freyem Willen, s. v. 13. in Persien und Meden zurück blieben.

17. Alle dasselbe nimm, und kauf mit* Fleiß von demselben Gelde Kälber †, Lämmer ‡, Böcke ‡, und Speisopfer und Tranckopfer, daß man †† opfere auf dem Altar, bey dem Hause eures GOttes zu Jerusalem.

† Gr. T. Farren oder Ochsen. S. c. 6, 17. † f. 943.
‡ Gr. T. Widder, als Schafe männlichen Geschlechts. S. c. 6, 17. ‡
‡ Die auch s. c. 6, 9. 17. ‡ Böcke, aber wohl an beyden Orten heissen sollen Kälber, Böcke, Gr. T. Widder und Lämmer.
†† Wie es auch Darius c. 6, 10. f. 942. haben wollte, daß, wenn sie Kälber, Lämmer oder Böcke zum Brandopfer, auch Weizen, Salz, Wein und Oel bedürften, ihnen gegeben werden sollte, daß sie opferten zum süssen Geruch, dem GOtt von Himmel, und bitten sollten für des Königes Leben, und seiner Kinder.

18. Dazu, was dir † und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun* gefället, das thut nach dem ‡ Willen eures GOttes.

† Nemlich Esra, und den andern Priestern, die mit ihm v. 7. herauf gezogen waren.
‡ Gr. T. nach der Erkenntniß, wie ihr es nemlich nach dem göttlichen Gesetze für gut erkennet. S. c. 5, 17. †† f. 941.

19. Und die* Gefässe, die dir gegeben sind, zum † Amt im Hause deines GOttes, überantworte ‡ vor ‡ GOtt zu Jerusalem.

‡ Gr. T. erstatte, gieb wieder, vollende, mache fertig. Denn das bedeutet dieses chald. Wort, auch nach dem ebr. Stammworte. S. Ruth 2, 12. † f. 290.
‡ D. i. als vor GOttes heiligem Angesichte, den er auch für einen allgegenwärtigen GOtt erkannte, zumal da er wußte und glaubte, s. c. 7, 15. ‡ daß der GOtt Israel seine Wohnung zu Jerusalem habe.

20. Auch was mehr † noth seyn wird zum Hause deines GOttes, das dir vorfället auszugeben, das laß geben aus der ‡ Kammer des Königes.

† Das heißt c. 6, 9. † f. 942. ob sie dürften, Kälber ꝛc.
‡ Das heißt c. 5, 17. f. 941. c. 6, 1. f. 941. des Königs Schatzhaus, d. i. aus der königlichen Chatoulle oder Rentkammer.

21. Ich König* Arthasastha habe dieß befohlen den † Schatzmeistern, jenseit ‡ des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte ‡ im Gesetze GOttes †† vom Himmel, daß ihr das ‡‡ fleißig thut. † S. c. 1, 8. f. 933. ‡ S. c. 4, 10. 16. †† S. c. 5, 12. † f. 941.

22. Bis auf hundert Centner † Silbers, und auf hundert ‡ Cor Weizen, und auf hundert ‡ Bath Weins, und auf hundert ‡ Bath Oels, und Salzes ohne †† Maaß.

† Nach den jüdischen Gewichte war ein Centner 300. Sekel, welche, nach dem bürgerlichen Sekel zu 6. Gr. gerechnet, thun 75. Thlr. mithin 100. Centner 7500. Thlr. S. 2. Kön. 23, 33. f. 925.
‡ Daß ein Cor so viel als ein Homer sey, auch ein Homer zwar Es. 5, 10. Luc. 16, 7. ein Malter heiße, aber nur so viel als 10. Epha, ein Epha auch nur so viel, als ein halber Scheffel sey, s. 1. Kön. 4, 22. f. 683. Mithin hat ein Cor etwan so viel, als 5. Scheffel, und also 100. Cor Weizen, 41. Malter, 8 Scheffel ausgetragen.
‡ Daß ein Bath, so Luc. 16, 6. eine Tonne heißt, ungefähr so viel, als ein Eymer gewesen, s. 2. Chron. 2, 10. †† f. 688.
†† Gr. T. ohne Vorschrift. Denn das Salz wurde bey allen Opfern gebraucht. S. 3. Mos. 2, 13. f. 406. Aus allen diesen erhellet die ausnehmende Freygebigkeit des Königes Arthasastha, wie des Darii, c. 6, 9. f. 942.

23. Alles, was gehöret zum † Gesetze GOttes vom* Himmel, daß man dasselbe fleißig ‡ thue, zum Hause GOttes ‡ vom Himmel, daß nicht ein Zorn †† komme über des Königes Königreich, und seine Kinder.

† Gr. T. nach dem Rath, oder Befehl, der Rede, Zucht und Sitte des Gesetzes, wie dieses chald. Wort, auch nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 21, 13. † f. 477. übersetzet wird. S. auch oben c. 4, 8. † f. 939.
†† Gr. T. nicht geschehe ein recht wütender Zorn, wie es auch 4. Mos. 1, 53. f. 494. auch Jos. 9, 20. f. 46. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes heißt. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. So sehr furchte sich auch ein heydnischer König vor dem großen Jehovah, dem wahren GOtt Israelis.

24. Und euch sey* kund, daß ihr † nicht ‡ Macht habet, Zins, Zoll, und jährliche Rente zu legen, auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim, und Diener im Hause dieses GOttes.

† Gr. T. daß, nemlich was anbelanget, alle Priester und Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener* des Hauses dieses GOttes. S. v. 7. f. 944.
‡ Gr. T. kein Regente, Beherrscher seyn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 42, 6. f. 217. nicht mächtig seyn sollet, aufzulegen Zins, Zoll und jährliche Renten, oder, wie diese 3. Arten königlicher Herrngefälle oben c. 4, 13. f. 939. beschrieben und genennet werden, Schoß, Zoll und jährliche Zinsen. Also wollte auch ein heydnischer König den geistlichen Stand von allen Abgaben frey gesprochen wissen.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit † deines GOttes, die unter deiner ‡ Hand ist, setze ‡ Richter und Pfleger ††, die alles Volck richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines GOttes wissen; und welche es nicht wissen, die ‡‡ lehret es.

† Die auch in Salomo, s. 1. Kön. 3, 28. f. 681. und in Daniel, c. 5, 11. war, maaßen bey diesem Erleuchtung, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist, erfunden ward.
‡ D. i. bey dir, und mit dir, oder dir zur Hand ist. S. v. 14. ‡
‡ Gr. T. zähle gleichsam, ordne, wie dieses ebr. Wort 1. Kön. 20, 25. f. 786. verschaffe, wie es Jon. 2, 1. bestelle, wie es 1. Chron. 10, 29. f. 366. befiehl, wie es Dan. 1, 11. c. 2, 24. übersetzet wird. So befahl GOtt, Richter und Amtleute in allen Thoren zu* setzen, daß sie das Volck richten sollten mit rechtem Gerichte, 5. Mos. 16, 18. f. 721. Und 2. Chron. 19, 5. f. 801. bestellete † Josaphat Richter im Lande. Hier aber war es etwas besonders, daß dieser heydnische König nicht etwan heydnische Richter über das Volck GOttes setzte, sondern zuließ, und so gar befahl, daß Esra aus seiner Nation dergleichen obrigkeitliche Personen erwählen sollte, denen man eher, als den Fremden, ein patriotisches Herz zutrauen konnte.
†† Gr. T. Richter und Sachverwalter, die eine Rechtssache handeln, und Recht schaffen können, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 2, 10. †† f. 380. auch Richt. 5, 10. ‡ f. 140.
‡‡ Gr. T. kund, oder bekannt machen, zu wissen thun, offenbaren, weisen, zeigen, unterweisen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. f. 125.

26. Und alle, die nicht mit* Fleiß thun werden das Gesetz deines GOttes, und das Gesetz des Königes, der soll sein † Urtheil um der That willen haben, es sey zum ‡ Tode, oder in ‡ die Acht, oder zur †† Buße an Gut, oder ins ‡‡ Gefängniß.

† Gr. T. sein Recht, Gericht, seine Strafe, wie dieses chald. Wort im Ebr. übersetzet wird. S. Richt. 5, 10. ‡ f. 140. 1. Sam. 2, 10. †† f. 380.
‡ Unter der Römer Botmäßigkeit durften die Jüden, nach ihrem eigenen Geständniß, Joh. 18, 31. niemand tödten, besonders der sich dem Kayser widersetzte, und in kayserliche Gerichte, als ein Rebelle, verfallen war, dafür sie Jesum hielten. Sonst aber waren ihnen in geistlichen Sachen noch die peinlichen Halsgerichte gelassen, die sie auch an Stephano, Apg. 7, 57. ausübeten, auch an Paulo, c. 23, 27. als an einem Aufrührer, c. 24, 5-7. ausüben wollten.
‡ Gr. T. zum ausrotten, wie dieses chald. Wort im Ebr. Ps. 52, 7. heißt, daß ihr Stamm weder Pflanzen, noch Saamen, noch Wurzel, wie es Es. 40, 24. übersetzet wird, in der Erde haben sollte. Das heißt, mit Strumpf und Stiel sollte ein solcher Mensch aus seinem Volcke ausgerottet werden, wie es, doch nach einem andern* ebr. Worte, oft heißt. S. Richt. 6, 30. ‡ f. 160. Sonst sollte deß Habe alle verbannet seyn, und er von der Gemeine der Gefangenen abgesondert werden, welcher nicht nach Jerusalem käme in dreyen Tagen, nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, Esr. 10, 8. Die Griechen geben es hier sehr gelinde, und nennen es eine Züchtigung, dadurch sie etwan die Geisselung verstanden haben, wie Pilatus von Christo, unserm HErrn, Luc. 23, 16. 22. spricht, er wolle ihn züchtigen, d. i. geisseln, wie es auch Matth. 27, 26. Marc. 15, 15. Joh. 19, 1. geschahe, und los lassen.
†† Gr. T. zur Strafe ihrer Güther, s. c. 6, 8. ‡ d. i. daß sie sollten am Gelde, oder an ihrem Vermögen gestrafet werden, wie der Mann, der einer Jungfrau ein schändlich Ding aufgelegt, und sie berüchtiget hatte, um 100. Sekel Silbers, 5. Mos. 22, 19. ‡ f. 738. oder wie der König von Egypten das Land um 100. Centner Silbers büssete, Gr. T. strafete, 2. Chron. 36, 33. ‡‡ f. 924.
‡‡ Wie der König Hosea von dem Könige zu Assyrien, s. 2. Kön. 17, 4. ‡‡ f. 886. und Jojachin, der König Juda, von Nebucadnezar, c. 25, 27. f. 931. ins Gefängniß geleget, auch Nebucadnezar selbst in eiserne und eherne Ketten, Dan. 4, 12. 20. geleget, Gr. T. gebunden, ward, wie dieses chald. Wort im Ebr. eigentlich bedeutet. S. Richt. 15, 10. ‡ f. 226. So scharf, doch weislich, wollte auch dieser heydnische Könige die Uebertreter der Gesetze gestrafet wissen. Denn er wollte nicht alle Sünden mit einerley Strafe beleget wissen, sondern nachdem die Sünde groß oder klein wäre, so sollte auch die Strafe darnach eingerichtet werden. Darum dictirte er hier viererley Arten der Strafe, I. die Todesstrafe, II. die Verbannung oder Ausstossung aus der Gemeine, d. i. Landesverweisung, III. die Geldbusse oder Confiscation der Güter, und IV. Gefängnißstrafe.

27. Gelobet † sey der HErr, unserer ‡ Väter GOtt, der solches hat dem Könige ‡ eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jerusalem †† zierete.

† Gr. T. gesegnet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Mos. 9, 26. f. 43. oder gedancket, wie es auch 2. Sam. 14, 22. ‡ f. 599. besonders Richt. 5, 2. ‡ f. 137 übersetzet wird. Esra erkannte also, daß alles, was ihm bishero gutes von einem heydnischen Könige wiederfahren, von GOtt herrühre.
‡ Esra erinnert sich darbey der alten Wohlthaten, die GOtt auch ihren Vätern erwiesen. S. 2. Chron. 20, 6. ‡ f. 804.
‡ Gr. T. der solches gegeben hat in das Herz des Königes, wie GOtt dem Salomo Weisheit in sein Herz gab, 1. Kön. 10, 24. 2. Chron. 9, 23. f. 724. So sagte auch Nehemia c. 2, 12. keinem Menschen, was ihm sein GOtt eingegeben, Gr. T. in sein Herz gegeben, hatte, zu thun an Jerusalem. Und c. 7, 5. rühmet er, GOtt habe ihm ins Herz gegeben, die Rathsherren zu versammlen.

• פלחי λειτουργοις S. v. 19.*
‡ לא שליט ‡ οὐκ ἐξουσιασεις Immunitas ecclesiastica war auch den Heyden bekannt.
‡ בידך ‡ ἐν χειρι σου.
‡ מני καλαξησον
* נתן † העמיד
†† שפטין ודיינין γραμματεις και κριτας.
†† התודעון γνωριειτε
• אסרנא ἑτοιμως S. v. 17.
† דינה κριμα
‡ לשרשו παιδειαν
* כרה *παιδευειν
לשעש נכסין εἰς ζημιαν τα βια
‡‡ לאסורין εἰς παραδοσιν Nach Beschaffenheit der Sünden richtet auch ein gerechter Richter und Urtheilsverfasser die Strafe ein. IV. Des Esrä dafür zu GOtt abgeschicktes Danckgebeth, und ferner gefaßter guter Vorsatz.
† ברוך εὐλογητος.
‡ נתן בלב ἐδωκεν ἐν καρδια.

לפאר †† δοξασαι

†† Gr. T. herrlich zu machen, wie es die Griechen auch geben, und dieses chald. Wort auch nach dem ebr. Stammworte übersetzet wird. S. Richt. 7, 2. f. 165. Denn gebauet war es schon, auch eingeweyhet, s. c. 6, 15. 16. f. 943. Also trug dieser heydnische König nur das Seine redlich bey, was zur Auszierung dieses andern Tempels gereichen konnte. Es traf auch hier ein, was der HErr, Es. 60, 7. hatte weißagen lassen: ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit † geneiget ‡ vor ‡dem Könige und seinen Rathsherren, und †† allen Gewaltigen des Königes. Und ich ward ‡‡ getrost nach der ‡‡ Hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und versammlete †* die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen.

חסד † ἔλεος

† Gr. T. Gnade, Güte, Huld, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. Nach dieser ganzen ebr. Redensart heißt es sonst sehr oft: er hat das Herz zu ihnen geneiget. S. Richt. 9, 3. ‡ f. 184. So neigete auch der HErr seine Huld zu Joseph, und ließ ihm Gnade finden vor * dem Amtmanne des Gefängnißes, 1. Mos. 39, 21. f. 209.

נטה ‡ ἐκλινεν S. auch c. 9, 9.

‡ Gr. T. er hat gelencket, gezogen, geführet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 30. ‡ f. 240.

‡ Gr. T. vor dem Angesichte des Königes und seiner Räthe, derer sieben v. 14. gezählet werden.

†† Gr. T. und aller Fürsten des Königes, als seiner Gewaltigen. S. Richt. 5, 13. †† f. 141.

‡‡ Gr. T. ich stärckte mich, ermannete mich, ward starck und unverzagt, nahm mir einen Muth, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 30, 6. †† f. 508. da es heißt: David war sehr geängstiget, = = aber er stärckte sich in dem HErrn, seinem GOtt. Auch 2. Sam. 10, 12. f. 580. sprach Joab zu seinem Bruder, Abisai: sey getrost, und laß uns starck seyn, oder, wie es 1. Chron. 20, 13. heißt: laß uns getrost handeln für unser Volck, und für die Stätte unsers GOttes.

‡‡ Das war die gütige, uns leitende und führende, auch stärckende Hand GOttes. S. oben v. 6. 9.

†* Gr. T. ließ zusammen kommen, brachte zusammen und zu Hauffe, s. Jos. 9, 2. † f. 41. die Häupter, d. i. die Fürsten, wie es auch die Griechen und der Araber geben, die Obersten, oder die Vornehmsten, wie es von dem Syrer, auch sonst sehr oft, übersetzet wird, S. Richt. 7, 16. ‡ f. 168.

בעיני * ἐν ὀφθαλμοις.

לפני ‡ ἐν ὀφθαλμοις.

שרי המלך †† הגבורים ἀρχοντων τε βασιλεως των ἐπηρμενων

החזקתי ‡‡ ἐκραταιωθην

כיד ‡‡ ὡς χειρ

ראשים †* ואקבצה συνηξα ἀρχοντας.

Das VIII. Capitel.

I. Die Anzahl der mit Esra von Babel gen Jerusalem ziehenden Häupter der gefangenen Israeliten, v. 1–15. II. Der unter des Esrä Reisegefährten gefundene, aber von Esra bald ersetzte, Mangel der nöthigen Priester und Leviten, v. 16–20. III. Die einzig von GOtt, bey einem ausgeschriebenen Fasttage, gesuchte Hülfe, v. 21–23. IV. Das den zwölf obersten Priestern, solches auf der Reise, bis gen Jerusalem zum Hause GOttes, wohl zu verwahren, dargewogene Gold und Silber, nebst den güldenen Bechern, und andern köstlichen Gefässen, v. 24–30. V. Der von dem Wasser Aheva, mit seinen Reisegefährten aufbrechende, und, unter der schützenden Hand seines GOttes, glücklich zu Jerusalem ankommende Esra, v. 31. 32. VI. Das andern Priestern nun, nach der Zahl und Gewichte, übergebene Gold und Silber, v. 33. 34. VII. Der hierauf dem HErrn zum Danck, nebst seinen Reisegefährten opfernde Esra, v. 35. VIII. Das von den Landpflegern und Amtleuten, auf den von Esra ihnen überantworteten Befehl ihres Königs, beförderte Haus GOttes, v. 36.

I. Die Anzahl der mit Esra von Babel gen Jerusalem ziehenden Häupter der gefangenen Israeliten.

DIeß sind die † Häupter ihrer Väter, die gerechnet ‡ wurden, die mit ‡ mir herauf zogen von Babel, zum †† Zeiten, da der König Arthasastha regierete.

† D. i. die Fürsten, die Obersten die Vornehmsten, wie sie sonst heissen, s. c. 7, 28. †* ihrer väterlichen Häuser und Familien. S. v. 5.

‡ Oder gezählet, nach ihren Geburts- und Geschlechtsregistern, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht wird. S. c. 2, 62. f. 935. Neh. 7, 5. Die Griechen nennen die Häupter der väterlichen Familien Wegweiser, die also voran reiseten, und die Marchroute hielten.

‡ Nemlich zum andernmale. Von den erstenmale s. c. 2, 1. f. 933. Hier redet nun Esra wieder in der ersten Person, und von sich selbst, nicht wie c. 7, 1. daraus deutlich erhellet, daß er, und niemand anders, dieses Buch geschrieben.

†† Gr. T. unter der Regierung Arthasastha, des Königs zu Babel, das heißt c. 7, 7. in 7den Jahre des Königes Arthasastha, d. i. Artaxerxis des Langhandigen. S. c. 7, 1. f. 944.

ראשי † אבותיהם ἀρχοντες πατριων αὐτων

2. Von den Kindern † Pinehas, Gersom ‡. Von den Kindern ‡ Ithamar, Daniel ††. Von den Kindern David ‡‡ Hattus *.

חשים ‡ ὁδηγοι

במלכות †† ἐν βασιλειᾳ

* Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 22. ‡ f. 330.

† D. i. aus den Nachkommen Pinehas, des Enckels Aarons, des Sohns Eleasars, des trefflichen Eiferers für das Gesetz GOttes, dem auch deßwegen ein ewiges Priesterthum zur Gnadenbelohnung von GOtt verheissen ward. S. 4. Mos. 25, 11–13. f. 629. S. auch oben c. 7, 5. f. 944.

גרשום ‡ heißt ein Gast, ein Fremdling, s. 2. Mos. 18, 3. f. 322.

‡ Gersom heißt auch 1. der älteste Sohn Levi, 1. Mos. 46, 11. f. 229. 2. Mos. 6, 16. f. 282. 1. Chron. 7, 1. f. 345. v. 16. f. 347. II. Der älteste Sohn Moses, s. 2. Mos. 2, 22. f. 265. c. 18, 3. f. 322. 1. Chr. 24, 15. 16. f. 651. und III. der Sohn Manasse, ein Vater Jonathan, der nebst seinen Söhnen Priester war unter dem Stamme der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführet wurden, Richt. 18, 30. f. 250.

‡ Ithamar war der jüngste Sohn Aarons, ein Bruder des Hohenpriesters, Eleasars, 2. Mos. 6, 25. f. 282. 4. Mos. 4, 28. ‡ f. 503.

†† Dieses Daniels wird auch Nehem. 10, 6. unter denen, die den Bund versiegelten, gedacht. Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 1. f. 326.

‡‡ Ob dieses der König David, von dessen Herkommen s. 1. Sam. 16, 1. f. 453. u. w. oder ein anderer gewesen, ist nicht gewiß zu sagen.

‡ Von andern gleiches Namens s. 1. Chr. 6, 7.

3. Von den Kindern † Sechanja, der Kinder * Pareos, Sacharja ‡: und mit ihm Mannsbilde ‡ gerechnet hundert und funfzig.

* S. c. 2, 3.

† Sechanja heißt, in dem der HErr wohnet. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 25, 11. ‡ f. 654.

‡ D. i. nach ihrem Stammbaume, und Geschlechtsregister gerechnet. S. v. 1. ‡

4. Von den Kindern Pahath * Moab, Elioenai †, der Sohn Serahja ‡, und mit ihm zwey hundert Mannsbilde.

* S. c. 2, 6. f. 933.

† Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 23. † f. 331.

‡ Von dessen Namensvettern s. 1. Chron. 4, 13. ‡ f. 333.

† Einen andern Sechanja s. v. 3. †

5. Von den Kindern † Sechanja, der Sohn Jahasiel ‡, und mit ihm drey hundert Mannsbilde.

‡ Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 13, 4. †† f. 539.

6. Von den Kindern Adin †, Ebed ‡, der Sohn Jonathan ‡, und mit ihm funfzig Mannsbilde.

† S. c. 2, 15.

‡ Ebed hieß auch der Vater Gaal, Richt. 9, 26. f. 191.

‡ Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 32. f. 322.

* Von diesen s. c. 2, 7.

7. Von den Kindern Elam *, Jesaja †, der Sohn Athalja ‡, und mit ihm siebenzig Mannsbilde.

† Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 21. ‡ f. 330. auch unten v. 19.

‡ Der mit Athalja, des gottlosen Königs Ahabs in Israel, und der Isebel Tochter, einer bösen Gemahlin, des Königs Jorams in Juda, s. 2. Kön. 8, 26. 2. Chron. 22, 2. f. 844. 2. Kön. 11, 1. 2. Chron. 22, 10. f. 854. c. 23, 21. f. 858. c. 24, 7. f. 860. nicht zu vermengen ist. S. 1. Chron. 9, 26. f. 360.

† S. c. 2, 4. f. 933.

8. Von den Kindern † Sephatja, Sebadja ‡, der Sohn Michael ‡, und mit ihm achtzig Mannsbilde.

‡ Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 9, 15. f. 359.

‡ Von andern gleiches Namens s. 2. Chron. 6, 13. f. 343.

9. Von den Kindern * Joab, Obadja †, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen Mannsbilde.

* Von diesen s. c. 2, 6. f. 933.

יחיאל ‡ alias יעיאל

† Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 21. ‡‡ f. 330.

‡ Von mehrern, die den Namen Jehiel, der so viel heißt, als GOtt lebet, geführet, s. 1. Chron. 16, 18. ‡‡ f. 553.

10. Von den Kindern † Selomith, der Sohn ‡ Josiphja, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilde.

S. unten v. 13.

שלמית †

† Ob dieses der Urenckel Mosis gewesen, also aus dem Stamme Levi, s. 1. Chron. 27, 25. 26. f. 660. Von mehrern gleiches Namens s. c. 3, 19. ‡‡ f. 329.

יושפיה ‡ יושביה *

‡ Josiphja heißet so viel, als der HErr wird hinzusetzen, oder vermehren; findet sich aber weiter nirgends, ist auch mit Josibja * 1. Chron. 5, 35. ‡ f. 338. nicht zu vermengen.

11. Von den Kindern * Bebai, Sacharja †, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilde.

* S. c. 2, 11. f. 934.

† Ein anderer als oben v. 3.

12. Von den Kindern * Asgad, Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.

* S. c. 2, 12. f. 934.

† Gr. T. Johanan, ein Sohn Hakthan. Denn obgleich das ebr. Wort den Kleinsten oder jüngsten bedeutet, s. Richt. 15, 2. †† f. 233. 2. Chron. 15, 13. f. 757. so mag es doch hier wohl ein Mannsname seyn. Von mehrern, die Johanan geheissen, s. 1. Chr. 3, 15. f. 328.

13. Von den † letzten Kindern Adonikam, und hiessen also: Eliphelet ‡, Jehiel ‡ und Semaja * und mit ihnen sechzig Mannsbilde.

* Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chr. 3, 22.

† Da die ersten Kinder Adonikam schon c. 2, 13. mit einem grössern Haufen unter Serubabels Anführung hinauf gen Jerusalem gezogen waren.

‡ Eliphelet, Eliphaleth und Elipaleth, sind im Ebr. dem Ursprung und der Bedeutung, aber nicht den Personen nach, einerley. S. 1. Chron. 3, 6. ‡ f. 327.

‡ Dieser Jehiel, oder vielmehr Jejel, ist mit Jehiel oben v. 9. nicht zu vermengen. S. 1. Chron. 6, 7. † f. 341.

* S. c. 2, 15. † Von dessen 1. Chr. 10, 4. †

14. Von den Kindern * Bigevai, Uthai † und Sabud ‡, und mit ihnen siebenzig Mannsbilde.

‡ Von einem andern Sabud s. 1. Kön. 4, 5. ‡ f. 682.

15. Und ich versammlete † sie ans Wasser, das gen Aheva ‡ kommt, und blieben ‡ drey Tage daselbst. Und da ich Acht †† hatte aufs Volck und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

אחים † συνηξα αὐτους

† Welches er schon c. 7, 28. erzählet.

‡ Ahava oder Aheva war vermuthlich eine Landschafft, an Mesopotamien gegen Syrien, Adiabena auch genannt, vor welcher der Euphrat, so oft das Wasser überhaupt heißt, s. c. 4, 10. f. 939. vorbey floß.

נהר ‡ παρεβαλομεν λαμει.

‡ Gr. T. lagerten uns, gleichsam Heerweise, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 9, 50. ‡ f. 195.

אתבונן †† συνηκα

†† Gr. T. verstunde, merckte, wie dieses ebr. Wort Neh. 13, 7. übersetzet wird. So sprach auch Hiob c. 32, 12. zu seinen Freunden: ich habe Acht gehabt auf euch. S. auch 1. Kön. 3, 21. † f. 681.

16. Da sandte ich hin Elieser †, Ariel ‡, Semaja ‡, Elnathan ††, Jarib ‡‡, Elnathan ††, Nathan ‡‡, Sacharja †* und Mesullam ‡*, die ‡* Obersten und Jejarib †*†, und Elnathan ††, die ‡*‡ Lehrer.

II. Der unter des Esrä Reisegefährten gefundene, aber von Esra ersetzte, Mangel der nöthigen Priester und Leviten, v. 16–20.

† S. 1. Chr. 8, 8. ‡ f. 353. ‡ S. 1. Chr. 12, 22. ‡‡ f. 535. ‡ S. 1. Chr. 3, 22. f. 330.

†† Drey führen hier den Namen Elnathan, der so viel als Jonathan heißt. S. v. 6. auch 1. Chron. 2, 32. f. 332. Ein anderer Elnathan war wohl der Vater Nehusitha, des Königs Jojachin Mutter, s. 2. Kön. 24, 8. f. 926. auch nöthigen Elnathan, der Sohn Achbor, den der König Jojachin nebst andern in Egypten

† Von einem andern 1. Chr. 4, 17. †

Esra fand, da er Priester und Leviten zu sich nehmen wollte, keine Leviten, sondern nur Priester, und ließ also, bis er Leviten bekommen, die Priester nicht fortziehen.

gypten sandte, Jer. 26, 22. der auch c. 36, 12. unter dessen Fürsten saß, und v. 25. den König bath, daß er Baruchs Buch nicht sollte verbrennen lassen.

‡‡ S. 1. Chron. 5, 24. ‡‡ f. 337. ‡‡ S. 1. Chron. 2, 36. f. 322.
†* S. v. 3. 11. f. 946. ‡* S. 1. Chr. 3, 19. ‡ f. 329.
‡* Gr. T. die Häupter, Fürsten, Vornehmsten ihrer väterlichen Familien. S. v. 1. 17. c. 7, 28.
†*† S. 1. Chron. 10, 10. ‡ f. 362. besonders c. 25, 7. ‡ f. 654.
‡*‡ Oder Meister, die andere verständig machen, lehren und unterweisen konnten, wie dieses ebr. Wort noch mehr von den Leviten, als Meistern und Lehrern des Volcks, gebrauchet wird. S. 1. Chr. 16, 22. †† f. 554. c. 26, 7. ‡ f. 657. 2. Chron. 34, 12. ‡*‡ f. 914. Denn die Leviten führeten unter andern auch das Lehramt. S. 3. Mos. 10, 11. f. 424. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. 1. Chron. 7, 48. f. 350.

17. Und sandte sie aus zu † Iddo, dem Obersten, gen ‡ Casphia, daß sie uns holeten ‡ Diener im Hause unsers GOttes. Und ich gab †† ihnen ein, was sie reden sollten mit † Iddo, und seinen Brüdern, den * Nethinim zu ‡ Casphia. * S. 1. Chron. 7, 45. † f. 350.

†† Zu was für einer Familie oder Geschlechte dieser Iddo, als Oberster, Gr. T. als Haupt und Fürst, s. v. 1. c. 7, 28. f. 945. gehöret, ist eigentlich nicht zu sagen. Die besondere ebr. Schreibart zeiget auch, daß dieser Iddo mit andern, die solchen Namen geführet, s. 1. Chron. 7, 21. ‡ f. 347. nicht zu vermengen sey.
‡ Gr. T. gen Casphia, als an einen Ort, so von dem Caspischen Meer zu unterscheiden ist, auch nicht in eine Stadt, sondern nur in ein Dorf oder Gegend, entweder in Armenien oder Parthien, welches beydes unter Persischer Botmäßigkeit stund, und dahin auch ein Theil der gefangenen Juden vertrieben war, davon man aber weiter nichts in heiliger Schrift lieset.
‡ Besonders Sänger, s. c. 7, 7. f. 944. die bey dem schönen Gottesdienste mit einer andächtigen und erwecklichen Kirchenmusic aufwarten, auch Thorhüter, die nebst andern bey dem Opferdienste dienen mußten. Denn so wird dieses ebr. Wort größtentheils von Kirchendiensten gebrauchet. S. 1. Sam. 2, 11. f. 381.
†† Gr. T. legte in ihren Mund die Worte, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 14, 3. † f. 595.

18. Und sie brachten uns, nach der guten Hand * unsers GOttes über uns, einen † klugen Mann, aus den Kindern ‡ Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Israel, Serebja ‡, mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehen.

† Gr. T. einen Mann, der weislich, verständig, klüglich, vorsichtig und mit Vernunft und Rath alles that, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Jos. 1, 8. ‡ f. 3. wie Sacharja heißt ein kluger Rath, 1. Chron. 27, 14. †† f. 659.
‡ Maheli war nicht ein Sohn, sondern nur ein Enckel Levi, aber ein Sohn Merari, des dritten Sohns Levi, S. 2. Mos. 6, 19. f. 282. 1. Chron. 7, 19. † f. 347.
‡ Dieses Serebja wird auch noch weiter, v. 24. Nehem. 8, 7. c. 9, 4. 5. c. 12, 24. gedacht.

19. Und Hasabja †, und mit ihm Jesaja ‡, von den Kindern Merari ‡, mit seinen Brüdern, und ihren Söhnen, zwanzig. ‡ S. v. 7. ‡ S. v. 18. ‡

† Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 7, 45. f. 349.

20. Und von den * Nethinim, die David und die Fürsten gaben zu † dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit ‡ Namen genennet.

† Zu den geringsten Kirchendiensten, als Holz zu hauen, Wasser zu holen. Denn sie stammten von den Gibeonitern her. S. 1. Chron. 7, 45. † f. 350.
‡ Gr. T. mit Namen bestimmet, ausdrücklich genennet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 13, 31. ‡ f. 542.

21. Und ich † ließ daselbst am Wasser bey * Aheva eine Fasten ausruffen, daß wir uns demüthigten ‡ vor unserm ‡ GOtt, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns, und unsere Kinder, und alle unsere Habe.

† Gr. T. rief aus, verkündigte, wie es Jer. 36, 9. heißt, da man ein Fasten verkündigte vor dem Heer, allem Volcke zu Jerusalem, nicht wie Isebel unter Ahabs Namen eine Fasten ausschreyen ließ, s. 1. Kön. 21, 9. f. 789. sondern wie Josaphat eine Fasten ausruffen ließ unter ganz Juda, s. 2. Chron. 20, 3. f. 803. und, wie der König zu Ninive, Jon. 3, 7. GOtt desto andächtiger um Abwendung aller wohlverdienten Landplagen, anzuruffen, welches der rechte Endzweck solcher Fasten ist, 3. Mos. 16, 29. ‡ f. 442. Richt. 20, 26. f. 265.
‡ Auch casteyeten unsern Leib mit Fasten, ihm wehe zu thun, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 3. Mos. 16, 29. f. 442. auch Richt. 20, 26. ‡ f. 265. nicht mit solchem Fasten etwas bey GOtt zu verdienen, sondern auch dem Leibe nach sich zur Bußandacht desto geschickter zu machen.
‡ GOtt muß freylich uns und unsern Kindern den Weg zeigen, den wir wandeln sollen, Ps. 25, 4. und uns auf richtiger Bahn leiten, Ps. 107, 7.

22. Denn ich † schämete mich vom Könige Geleit ‡ und Reuter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: die ‡ Hand unsers GOttes ist zum Besten über alle, die ihn * suchen, und seine Stärcke und Zorn †† über alle, die ihn verlassen.

† Wie c. 9, 6. er auch spricht: mein GOtt, ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir.
‡ Gr. T. Kriegsvolck, d. i. eine Escorte, sie zu convoyren. Denn so wird dieses ebr. Wort gemeiniglich von der Kriegsmacht gebraucht. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. auch 2. Chron. 14, 8. f. 754. c. 17, 2. † f. 767.

‡ Das ist die leitende, führende, beschützende und bedeckende, also uns wohlthuende Hand unsers GOttes. S. v. 18. c. 7, 6. 9. 10. 28. Denn denen, die GOtt lieben, müssen alle Dinge zum *Besten dienen, Rom. 8, 28.
†† Denn wer GOtt verlässet, der wird von GOtt wieder verlassen, und hat seinen starcken und mächtigen Zorn zugewarten. S. 1. Sam. 12, 22. † f. 343. Denn das Antlitz des HErrn stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden, Ps. 34, 17. Und der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft, Es. 22, 17.

23. Also fasteten * wir, und suchten solches an unserm GOtt: und er † erhörete uns. * S. v. 21. †

† Gr. T. er ließ sich erbitten, er gewährete uns unserer Bitte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 13, 8. † f. 214. Des Gebeths Erhörung war auch hier eine große Gnadenbelohnung, daß Esra sein Vertrauen auf GOttes mächtige Hülfe nicht weggeworfen hatte, Ebr. 10, 35. Denn auch darinne handelte Esra sehr weislich, daß er sich gegen einen heydnischen König, wegen der vorgenommenen gefährlichen Reise, nicht verzagt oder kleinmüthig bezeigte, und ihn etwan sehr ängstlich um seine königliche Hülfe ansprach. Denn er hätte dencken und sagen mögen, wie die Feinde des gecreuzigten Christi, Matth. 27, 43. ihr habt GOtt vertrauet, der erlöse euch. Es wäre auch zu besorgen gewesen, daß dadurch dieses Königs gute Erkenntniß und Hochachtung, die er gegen den GOtt Israelis, s. v. 14. 15. und gegen die wahre jüdische Kirche hegte, mithin auch die Ehre des allerhöchsten GOttes, hätte geschwächet und verhindert werden können. Denn Christen schänden durch Unglauben, Mistrauen und Kleinmüthigkeit die Allmacht, Güte und Barmherzigkeit GOttes. Daher unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen.

24. Und ich sonderte zwölfe aus den obersten Priestern, * Serebja und † Hasabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehen. * S. v. 18. † S. v. 19.

25. Und wug † ihnen dar das Silber und Gold, und Gefäße, zur ‡ Hebe dem Hause unsers GOttes, welche der König und seine * Rathsherren, und Fürsten, und ganz Israel, das vorhanden war ‡, zur ‡ Hebe gegeben hatten. * S. c. 7, 14. 15.

† Oder zählete dar, wie es Es. 55, 2. übersetzet wird, s. 1. Kön. 20, 39. †† f. 788. und wie Abraham den Kindern Heth für Ephrons Acker, 1. Mos. 23, 16. f. 125. auch Jeremia c. 32, 9. für einen Acker, das Geld darwog. Dadurch bezeigte Esra nicht allein sein kindliches Vertrauen auf die Hülfe seines GOttes, sondern suchte auch seine Reisegefährten durch sein Exempel hierzu aufzumuntern, anbey allen Verdacht einer sündlichen Untreue und schändlichen Eigennutzes von sich abzulehnen.
‡ Als ein rechtes Hebopfer, welches, wenn es ja nicht itzo, und vor einem heydnischen Könige, dennoch, da es wird in den Tempel seyn gebracht worden, mit beyden Händen wird aufgehaben, und nach levitischer Art, s. 4. Mos. 5, 9. f. 505. dem HErrn gehebet worden seyn. Diese ausnehmende Freygebigkeit eines heydnischen Königes wird c. 7, 15. – 22. f. 945. weitläuftig beschrieben. Was Esra aber zu treuen Händen, und zu Beförderung göttlicher Ehre, bekommen, das behielt er nicht für sich, sondern wendete es treulich darzu an, wozu es bestimmet war.
‡ Nemlich das in Persien gefunden ward, und noch daselbst bleiben, nicht aber wieder in sein Vaterland ziehen wollte. S. c. 7, 16. f. 945.

26. Und wug * ihnen dar unter † ihre Hand, sechs ‡ hundert und funfzig Centner Silbers, und an silbernen Gefäßen hundert ‡ Centner, und am Golde †† hundert Centner. * S. v. 25. † † S. v. 7, 14. 25. f. 944.

‡ Diese 650. Centner, den Centner zu 75. Thlr. ungefähr, s. c. 7, 22. f. 945. gerechnet, tragen aus 48750. Thaler.
‡ Diese 100. Centner Silber machen ungefehr 7500. Thlr. aus.
†† Diese 100. Centner Goldes, jeden nach unserer Art zu 24000. Thlr. s. 2. Chron. 36, 3. ‡‡ f. 925. gerechnet, machen 2400000. oder 24. Tonnen Goldes, d. i. 2. Millionen und 4. Tonnen Goldes.

27. Zwanzig güldene Becher, die hatten tausend † Gülden, und zwey gute ‡ eherne köstliche ‡ Gefäße, lauter †† wie Gold.

† Gr. T. Drachmen. Was ein Drachma gewesen, s. oben c. 2, 68. ‡ f. 936. Nemlich ohngefähr trug es einen Ducaten aus, mithin waren 1000. Gülden 2000. Thaler ohne Agio.
‡ Oder, wie es nach einem andern * ebr. Worte 1. Kön. 7, 45. †† f. 701. heißt, lauteres Erz, das, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, glänzete, und 3. Mos. 13, 30. 32. 36. f. 432. gülden heisset, auch wohl noch Gold bey sich führte, dergleichen das persische oder jüdische Erz seyn mogte. Mit dem hier befindlichen griech. Worte werden Marc. 9, 3. des HErrn Christi helle * Kleider beschrieben.
‡ Gr. T. gut, wie 1. Mos. 2, 12. f. 13. des Landes Gold als köstlich beschrieben wird, ingleichen Jos. 7, 21. f. 32. der köstliche Mantel, auch die köstliche Salbe Es. 39, 2. und Klagl. 3, 26. 27. ein köstlich Ding.
†† Gr. T. lieblich, köstlich, schön, fein, edel; daß man seine Lust daran hatte, wie dieses ebr. Wort, nach seiner eigentlichen Bedeutung, sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 9, 20. ‡ f. 419. auch wie 1. Kön. 20, 6. †† f. 784. das köstliche Geräth, so der König Josaphat von den Ammonitern und Moabitern erbeutet hatte, genennet wird, 2. Chron. 20, 25. †† f. 809.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig † dem HErrn, so sind diese Gefäße auch heilig, dazu das freygegebene Silber und Gold, dem HErrn, eurer Väter GOtt.

† Das ganze Volck Israel sollte dem HErrn ein heiliges Volck seyn, s. 2. Mos. 19, 6. ‡ f. 326. insonderheit die Kinder Levi, 3. Mos. 20, 7. f. 458. c. 21, 6. f. 461. Ja besonders zu dieser Zeit sollte auch die Rüstung der Rosse dem HErrn heilig seyn, und die Kessel im Hause des HErrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar. Denn auch alle Kessel beyde in Jerusalem und Juda dem HErrn Zebaoth heilig seyn sollten, Zach. 14, 20. 21.

IV. Das den zwölf obersten Priestern, solches auf der Reise bis gen Jerusalem zum Hause Gottes, wohl zu verwahren, dargewogenes Gold und Silber, nebst den güldenen Bechern, und andern köstlichen Gefässen.

Das heißt Matth 26, 15. man both Juda 30. Silberlinge dar.

Verzagte und kleinmüthige Christen schänden die Ehre GOttes mehr, als daß sie dieselbe verherrlichen.

29. So † wachet und ‡ bewahret es, bis daß ihrs *darwäget vor den* obersten Priestern und Leviten, und obersten *Vätern unter Israel zu Jerusalem, in den ‡ Kasten des Hauses des HErrn.

† Gr. T. seyd wacker, wie dieses ebr. Wort Jer. 1, 11. 12. Dan. 9, 14. und lauret, gleich dem Pardel, wie es Jer. 5, 6. übersetzet wird.
‡ Gr. T. hütet, behütet, verwahret, haltet, habt acht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 3. f. 91. Denn selig ist, der da hält* seine Kleider, Offb. 16, 15. diese Worte, c. 22, 7. und v. 9. die Worte des Buchs.
‡ Oder in den Kammern oder Capellen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 10, 26. ‡ f. 366. darein, als in Schatzkammern, dergleichen geheiligte Dinge gethan wurden. S. 2. Chron. 31, 11. f. 900.

30. Da nahmen † die Priester und Leviten das gewogene* Silber und Gold, und Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem, zum Hause unsers GOttes.

† Gr. T. nahmen es an, fasseten es zusammen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 13, 18. *† f. 541.

31. Also brachen † wir auf von dem Wasser Aheva *, am zwölften Tage des ‡ ersten Monden, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand ‡ unsers GOttes war über uns, und errettete †† uns von der Hand der Feinde, und die auf uns ‡‡ hielten auf dem Wege. *S. v. 15. 21.

† Wie die Kinder Israel aufbrachen, ausreiseten, aus und fortzogen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 16, 3. ‡‡ f. 232.
‡ Nemlich des Monden Abib oder Nisan. S. c. 6, 19. f. 943. c. 7, 9. f. 944.
‡ Von dieser guten Hand GOttes s. v. 18. 22.
†† Oder hat uns erlöset, herausgerissen und geholfen, daß wir entrinnen können, und keine Noth gehabt, wie dieses ebr. Wort oft, besonders von göttlicher Errettung, übersetzet wird. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.
‡‡ Oder auf uns laureten, und einen Hinterhalt machten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 8, 2. ‡ f. 35. Das hatten sie nicht allein von den räuberischen Arabern, sondern auch von den Samaritanern, und andern Feinden, zu befürchten. S. oben c. 4, 1. f. 938. u. w. GOtt ließ also Esram, und seine Reisegefährten, in ihrem Vertrauen auf ihn nicht fallen. S. v. 23.

32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben † daselbst drey Tage.

† Gr. T. saßen stille, wie dieses ebr. Wort Es. 30, 7. Zach. 1, 11. waren stille, wie es Ruth 3, 18. † f. 299. und warteten, wie es Jer. 3, 2. übersetzet wird. Sonst heißt es sehr oft, bleiben. S. Richt. 6, 18. ‡ f. 153.

VI. Das andern Priestern nun nach der Zahl und Gewichte übergebene Gold und Silber.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen † das Silber und Gold, und Gefäße ins Haus unsers GOttes, unter die Hand ‡ Meremoth, des Sohns ‡ Uria, des Priesters; und mit ihm Eleasar, dem Sohn †† Pinehas, und mit ihnen Josabad*, dem Sohn †* Jesua, und Noadja ‡*, dem Sohn ‡* Benui, dem Leviten.

† Wie es Esra befohlen hatte. S. v. 19.
‡ D. i. unter die Aufsicht, s. c. 1, 8. des Meremoth, dessen auch c. 10, 36. besonders Nehem. 3, 3. 21. c. 10, 4. c. 12, 3. gedacht wird.
‡ Ein anderer Uria war der Hethiter, der Bathseba unglücklicher Ehemann, s. 2. Sam. 11, 3. f. 582. auch der gottlose Hohepriester Uria, der dem Könige Ahab einen abgöttischen Altar bauen half. S. 2. Kön. 16, 10. f. 884. Ob auch dieses der Uria gewesen, den Esaia, c. 8, 2. einen treuen Zeugen nennet, s. daselbst. So heißt auch Jer. 26, 20. 21. Uria, der Sohn Semaja von Kiriath Jearim, der wider Jerusalem weißagete, von dem Könige Jojakim aber mit dem Schwerdt getödtet ward.
†† Das muß ein anderer Eleasar, als der Sohn Aarons, s. Jos. 24, 33. ‡ f. 108. auch ein anderer Pinehas, als der Sohn Eleasar, der Enckel Aarons, gewesen seyn, dem ein ewig Priesterthum, für seinen redlichen Eyfer um den HErrn, verheißen ward. S. 4. Mos. 25, 13. † f. 628. Noch ein anderer Eleasar findet sich Esr. 10, 25. doch kann dieser auch mit selbigen einerley gewesen seyn.
‡* Noadja, heißt auch eine Prophetin, die, nebst andern Propheten, Nehemiam, c. 6, 14. von seinem guten Eyfer abschrecken wollte.
‡* Dieser Name findet sich auch c. 10, 30. 38. Nehem. 3, 24. c. 7, 15. c. 10, 9. c. 12, 8.

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles † beschrieben.

† Wo nicht dieses alles gar in die Tageregister, oder Chroniken, gebracht wurde, wie die Esther, c. 9, 32. die Geschichte der Tage Purim in ein Buch zu schreiben befahl; so wurden doch gewisse Inventarien darüber aufgerichtet, um zu verhüten, wie 2. Cor. 8, 20. 21. daß ihnen nicht iemand übel nachreden mögte, solcher reichen Steuer halber, = = und darauf zu sehen, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern auch vor den Menschen.

VII. Der hierauf dem HErrn zum Danck nebst seinen Reisegefährten, opfernde Esra.

35. Und die Kinder* des Gefängnißes, die aus dem Gefängniß † kommen waren, opferten Brandopfer dem GOtt Israel, zwölf ‡ Farren für das ganze Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem HErrn. *S. c. 4, 1. f. 938. c. 6, 19. 20. f. 943.

† S. c. 2, 1. c. 3, 8. f. 937. ‡ Für ieden Stamm Israel einen, wie c. 6, 17. ‡‡ f. 943. auch 4. Mos. 7, 87. f. 575.

VIII. Das vor den Landpfle-

36. Und sie überantworteten des Königes Befehl den Amtleuten † des Königes, und den ‡ Landpflegern disseit des Wassers. Und sie ‡ erhuben das Volck und das Haus GOttes.

† Oder den Landvögten, wie dieses ohnfehlbar persische Wort Dan. 6, 1. 2. 3. 4. 6. 7. oder den Fürsten, wie es Esth. 3, 12. c. 8, 9. c. 9, 3. Dan. 3, 2. 3. übersetzet wird.
‡ Wie c. 5, 3. ‡ f. 940. auch Thathnai und v. 14. Sesbazar, d. i. Serubabel, heißt.
‡ Gr. T. sie erhöheten und halfen, wie dieses ebr. Wort c. 1, 9. s. auch Richt. 21, 23. † f. 275. übersetzet wird, dem Volcke, nach des Königes Artha sasth a Befehl, s. c. 7, 21. f. 945. daß der Tempel gebauet, und der Gottesdienst wiederum in Ordnung gebracht wurde.

gern und Amtleuten, auf den von Esra ihnen überantworteten Befehl ihres Königes beförderte Hauses GOttes.

Das IX. Capitel.

I. Der, auf der Obersten, über die zur Ehe genommene fremde Weiber, angebrachte Klage, höchst betrübte, v. 1-3. und II. Deßwegen sein Bußgebeth vor GOtt auf seinen Knien thuende Esra, v. 4-15.

DA das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten†, und sprachen: das Volck Israel, und die Priester und Leviten sind nicht ‡ abgesondert von den Völckern in Ländern, nach ihren ‡ Greueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter†† Moabiter, Egypter und Amoriter.

† Das mußten fromme und gewissenhafte Obersten, Gr. T. Fürsten, seyn. S. c. 8, 29.
‡ Denn GOtt hatte die Kinder Israel von andern Völckern abgesondert, daß sie sein seyn sollten, 3. Mos. 20, 24. 25. 26. f. 460. oder, wie es 1. Kön. 8, 53. f. 710. heißt, ihm zum Erbe aus allen Völckern auf Erden abgesondert. Daher er auch ihnen, sich mit diesen heydnischen Völckern zu verheyrathen, s. 4. Mos. 12, 1. f. 533. auch Richt. 3, 6. f. 127. so ernstlich verboten hatte.
‡ Besonders der Abgötterey, die oft ein Greuel heißt, s. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. wozu sie durch die fremden Weiber, wie Salomo, s. 1. Kön. 11, 4. † f. 726. waren verleitet worden.
†† Die Ammoniter und Moabiter als Lots Nachkommen, s. 1. Mos. 19, 38. f. 97. wie auch die Egypter, so die Israeliten 5. Mos. 23, 8. f. 740. weil sie in ihrem Lande als Fremdlinge gewesen, nicht für Greuel halten sollten, werden sonst nicht unter diese, von Canaan, des Noä verfluchtem Enckel, s. 1. Mos. 15, 19. f. 67. u. w. abstammende heydnische Völcker, derer sonst 6. oder 7. auch 10. gezählet werden, s. 5. Mos. 7, 1. ‡ f. 692. mit gerechnet.

2. Denn sie haben derselben Töchter* genommen, sich † und ihren Söhnen, und den heiligen ‡ Samen gemein ‡ gemacht mit den Völckern in Ländern. Und die Hand der Obersten †† und Rathsherren war die ‡‡ vornehmste in dieser ‡‡ Missethat.

‡ Der durch das Sacrament der Beschneidung, und durch den darbey mit GOtt aufgerichteten Gnadenbund, geheiliget war. S. 1. Mos. 17, 7. f. 81. Denn so der Anbruch heilig ist, so ist auch der Teig heilig, und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig, Rom. 11, 16.
‡ Oder gemenget, wie dieses ebr. Wort auch Ps. 106, 35. übersetzet wird, da der HErr schon klaget: sie mengeten sich unter die Heyden, und lerneten derselben Wercke.
†† Gr. T. die Hand der Fürsten, s. v. 1. † und der Obersten, wie dieses ebr. Wort Neh. 2, 16. c. 4, 14. 19. c. 5, 7. 17. c. 7, 5. c. 12, 40. c. 13, 11. oder der Gewaltigen, wie es Es. 41, 25. oder der Herren, wie es Jer. 51, 23. 28. oder der Hauptleute, wie es v. 57. übersetzet wird, dadurch hier wohl auch die obersten Priester und Leviten verstanden werden. Daraus denn der große Verfall der jüdischen Kirche damaliger Zeiten erhellet, daß auch die Obersten, so wohl geist- als weltlichen Standes, so offenbar wider den klaren Buchstaben des göttlichen Gesetzes, s. 2. Mos. 34, 16. f. 387. sündigten und heydnische Weiber heyratheten.
‡‡ Gr. T. die erste, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, so dem letzten entgegen gesetzet wird. S. Es. 41, 2. Wenn aber das gemeine Volck, als die Letzten, an ihren Obersten, als den ersten sündhafte Vorgänger haben, so folgen sie diesen desto ungescheuter nach.
‡‡ Oder da sie sich hierinne so vergriffen und versündigten, verschmäheten und übertraten das göttliche Gesetz, wie dieses ebr. Wort, s. Jos. 7, 25. ‡ f. 25. und treulos * wurden, wie das hier gebrauchte griech. Wort, Rom. 1, 31. übersetzet wird.

3. Da ich solches hörete, zerriß* ich meine Kleider, und meinen † Rock, und raufte ‡ mein Haupthaar, und Bart ‡ aus, und saß †† einsam.

† Oder meinen Oberrock, Oberkleid, so die Holländer einen Mantel, s. 1. Sam. 18, 4. f. 463. die Griechen eine Ueberhänge nennen, S. c. 24, 5. 27. †† f. 451. ‡‡ f. 485. besonders c. 2, 19. f. 384. Das that der redliche Esra, wie Jacob, und andere, s. 1. Mos. 37, 29. f. 200. zu Bezeigung seines äußersten Betrübnißes, so er, als ein getreuer Priester, über diesen Verfall der jüdischen Kirche in seiner Seele empfund.
‡ Wie der leidende Messias, Es. 50, 56. seine Wangen darhielt, denen, die ihn rauften, auch Nehemias c. 13, 25. etliche Männer schlug, und sie raufte. Sonst war das Raufen des Haupthaares, gleichwie das bescheeren, Job 1, 20. ein Zeichen grosser Traurigkeit. Ein anders war es, wie die Nasiräer thaten, s. 4. Mos. 6, 18. f. 510. oder die Haare am Haupt rund um her abschneiden, und eine Platte scheren, so GOtt verboten. S. 5. Mos. 14, dieses ebr. Wortes 1. ‡ f. 714.
‡ Den Bart, der ehemals eine männliche Zierde war, abscheeren, hatte GOtt ebenfalls, als etwas heydnisches, verboten. S. 3. Mos. 19, 22. f. 456. Sonst war es ein Zeichen grosser Traurigkeit. S. 3. Mos. 21, 5. ‡ f. 461. 2. Sam. 19, 24. †† f. 620. dahin noch gehöret Es. 15, 2. aller Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten. Und Jer. 41, 45. kamen 80. Männer, und hatten die Bärte abgeschoren, ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt.
†† Gleichsam als ein Einsiedler, wie es die Griechen geben, oder besser, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 5, 6. ‡ f. 400. gleichsam zerstöret, verheeret, verzehret, erschrocken, und in Kummer gesetzt, daß er darob übel und sauer sahe, sich entsetzte und verwunderte

derte. S. auch 2. Sam. 13, 20. ‡‡ f. 593. allwo die von ihrem Bruder, Amnon, geschwächte Thamar in Absaloms, ihres Bruders, Hause ledig blieb, d. i. einsam saß, oder traurig, wie Ezechiel, c. 3, 15, am Wasser Chebar 14. Tage ganz traurig saß.

4. Und es versammleten sich zu mir alle, die des HErrn Wort, des GOttes Israel † fürchteten, um der großen * Vergreifung willen; und ich saß einsam ‡ bis an ‡ das Abendopfer. * S. v. 2. ‡‡. ‡ S. v. 3. ††

† Gr. T. scheueten, oder recht darüber erschracken, sich entsetzten, bebeten und ganz verzagt wurden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 7, 3. ‡ f. 165. So ernstlich fürchteten sie das Wort des HErrn, besonders wegen der verbotenen Ehe mit fremden Religionsverwandten. S. v. 1. ‡ Denn sie erkannten nun wohl, wie viele dadurch in große Seelengefahr gerathen waren, und sich gröblich an dem HErrn, ihrer Väter GOtt, versündiget hatten.

‡ Und also zwischen den beyden Abenden der Jüden, s. 2. Mos. 29, 39. ‡ f. 367. da das andere Lamm geopfert ward, welches geschahe, wie es der Syrer giebt, um 9. Uhr nach jüdischer, nach unserer Uhr aber gegen Abends nach 3. Uhr, zu welcher Zeit auch, Matth. 27, 46. der HErr Christus, als das Lamm, das der ganzen Welt Sünde träget, Joh. 1, 29. sich selbst für unsere Sünde am Stamme des Creuzes geopfert, 1. Cor. 5, 7. Esra erkannte also dieses für die bequemste Zeit zu bethen, wie Elias, s. 1. Kön. 18, 29. f. 776. auch Daniel c. 9, 21.

5. Und um das * Abendopfer stund ich auf von meinem † Elend, und zerriß ‡ meine Kleider, und meinen Rock, und fiel auf meine ‡ Knie, und breitete meine Hände aus, zu dem HErrn, meinem GOtt. * S. v. 4. ‡

† Gr. T. von meinem Casteyen und Demüthigen, s. c. 8, 21. womit er sich zu seinem andächtigen Bußgebeth bereitete.

‡ Kniend, und mit ausgebreiteten Händen bethen, ist also eine alte Gewohnheit gläubiger Bether. S. 2. Chron. 6, 13. ‡* f. 706. 1. Kön. 8, 54. f. 711. zumal da auch bey den Morgenländern das Niederfallen auf die Erde eine der vier Arten ihrer tiefsten Ehrerbietigkeit war. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79. auch Richt. 5, 27. † f. 146. Vom Ausbreiten der Hände, s. 2. Mos. 9, 29. f. 292. Seiner Hände Aufheben mußte also vor GOtt tügen, wie ein Abendopfer, Ps. 141, 2.

6. Und sprach: mein GOtt, ich schäme † mich, und scheue ‡ mich, meine Augen ‡ aufzuheben zu dir, mein GOtt: denn unsere Missethat ist über unser Haupt †† gewachsen, und unsere Schuld ist groß, bis ‡‡ in den Himel.

† Schämete sich doch Esra vor einem heydnischen Könige, c. 8, 22. wie viel mehr vor GOtt.

‡ Gr. T. bin schamroth, beschämet, mithin betrübt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 12, 14. †† f. 536. Mußte doch auch Ephraim Jer. 31, 19. klagen: ich bin zu Schanden worden, und stehe schamroth. GOtt hat auch dieses dem sündhaften Israel drohen lassen, Ezech. 36, 32. ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über euer Wesen. O! demnach, Kindlein, bleibet bey ihm, auf daß wir Freudigkeit haben, und nicht zu * Schanden werden, vor ihm in seiner Zukunft, 1. Joh. 2, 28.

‡ Seine Augen niederschlagen, und selbige nicht aufheben, ist ein Zeichen eines betrübten Herzens, wie beym Zöllner, Luc. 18, 13. Hingegen wer seine Lust hat an dem Allmächtigen, der hebt sein Antlitz auf zu GOtt, Job 22, 26.

†† Gr. T. hatten sich vervielfältiget, vermehret, so, daß sie über unser Haupt giengen, Ps. 38, 5. und, wie es der Araber übersetzet, ihrer mehr waren, denn Haare auf unserm Haupte, Ps. 40, 13.

‡‡ Das heißen sonst himmelschreyende Sünden. S. 2. Chr. 28, 9. ‡‡ f. 882. Und Jon. 1, 2. sagt der HErr selbst von der Stadt Ninive: ihre Bosheit ist herauf kommen vor mich. S. 1. Mos. 18, 20. † f. 88.

7. Von der Zeit unserer Väter an, sind wir in grosser Schuld gewesen, bis auf diesen Tag; und um unserer Missethat willen, sind wir †, und unsere Könige und Priester, gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub, und in Scham ‡ des Angesichts, wie es heutiges Tages gehet.

† Gr. T. sind wir, unsere Könige, unsere Priester, und niemand ausgenommen, gegeben in die Hand der Könige, der, nemlich fremden, Länder, und zwar erstlich des Königes Phul und Thiglath Pilneser, s. 2. Kön. 17, 6. f. 887. auch 1. Chron. 6, 26. f. 345. hernach Salmanasser, von Assyrien, s. 2. Kön. 18, 9-11. f. 728. und endlich des Königes Nebucadnezars, von Babel. S. 2. Chron. 36, 6. f. 925.

‡ Daß wir uns schämen müssen, wie v. 6. und Dan. 9, 7. 8. es heißt: du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, = = ja, HErr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter, müssen uns schämen, Gr. T. die Scham unsers Angesichts ist auf uns, daß wir uns an dir versündiget haben. So hatte schon der HErr ihnen gedrohet, Jer. 2, 26. wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das Haus Israel zu Schanden werden, samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten. Ja Es. 30, 3. 5. heißt es schon: es soll euch die Stärcke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn. = = Sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volck, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe, noch sonst zu Nutz, sondern nur zu Schande und Spott.

8. Nun aber ist ein wenig † und plötzlich Gnade ‡ von dem HErrn, unserm GOtt, geschehen, daß uns noch etwas Uebriges ist * entrunnen, daß er uns gäbe einen ‡ Nagel an seiner heiligen Stätte; daß unser GOtt unsere Augen ‡ erleuchte, und gebe uns ein wenig †† Leben, da wir Knechte sind.

† Oder ein kleiner Augenblick, wie diese ebr. Redensart Es. 26, 20. übersetzet wird. S. auch 1. Chron. 17, 19. ‡ f. 560. und 4. Mos. 16, 21. ‡ f. 563.

‡ Dieses hatte auch der HErr ihnen verheissen Ezech. 11, 16. da er spricht: Ja ich habe sie ferne weg unter die Heyden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; doch will ich bald ihr Heyland *, Gr. T. ihr Heiligthum, seyn in den Ländern, dahin sie kommen sind.

Jer. 24, 5. ich will mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen, in der Chaldäer Land, und will sie gnädiglich ansehen, und sie wieder in das Land bringen, und will sie bauen, und nicht abbrechen, pflanzen, und nicht ausraufen.

‡ Dergleichen Nagel bey Aufrichtung der Stiftshütte und deren Befestigung, s. Richt. 4, 21. ‡ f. 136. gebrauchet wurden. Daher heißt es hier so viel, als: unser Gottesdienst zu Jerusalem, an seiner heiligen Stätte, die der HErr hierzu erwählet hat, ist wiederum feste, und auf den vorigen Fuß gesetzet. Wie etwan der HErr dem Eliakim verheisset, Es. 22, 23. 24. Er wolle ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort, = = daß man an ihm hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses = = alle kleine Geräthe, beyde, Trinckgefässe und allerley Saitenspiel. Da hingegen v. 25. der HErr drohet, daß der Nagel weggenommen werden solle, der am festen Orte stecke, daß er zerbreche, falle, und seine Last umkomme.

†† Wie die Nacht und die Finsterniß ein Bild, I. des leiblichen, II. des geistlichen, und III. des ewigen Elendes ist, s. 1. Mos. 1, 5. f. 4. also ist das Licht eine Abbildung aller leiblichen und geistlichen Glückseligkeit. Daher heißt es Job 11, 17. die Zeit deines Lebens wird aufgehen, wie der Mittag, und das Finstere wird ein lichter Morgen seyn. Und Mich. 7, 8. so ich im Finsterniß sitze, so ist doch der HErr mein Licht. Denn der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet, Ps. 118, 27. ja, der HErr, der beyde Augen erleuchtet, Sprw. 29, 13. so daß unsere Augen, wie die Augen Jonathans, als er ein wenig Honigseim gekostet, wacker, Gr. T. erleuchtet, werden, 1. Sam. 14, 27. †† f. 443. Daher auch David bethet, Ps. 13, 4. erleuchte meine Augen, daß sie nicht im Tod entschlafen.

‡‡ Wie die Gefangenschaft und Sclaverey ein Bild des Todes, so ist die Befreyung daraus eine Abbildung des Lebens, welches Ezechiel c. 37, 1. u. w. sehr schön beschreibet, besonders da der HErr, v. 12-14. spricht: ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volck, aus denselben heraus holen, und euch ins Land Israel bringen, und sollt erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volck, aus denselben bracht habe. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet, und will euch in euer Land setzen.

9. Denn wir sind Knechte †, und unser GOtt hat uns nicht ‡ verlassen, ob wir Knechte sind: und hat Barmhertzigkeit * zu uns geneiget vor den Königen in Persen, daß sie uns das ‡ Leben lassen, und erhöhen das Haus unsers GOttes, und aufrichten seine †† Verstörung, und gebe uns einen ‡‡ Zaun in Juda und Jerusalem.

† So heißt es auch Neh. 9, 36. wir sind heutiges Tages Knechte. Denn seit der Zeit, da die Jüden ihren ordentlichen Königen, die sie nicht zu leibeigenen Knechten, wie der Heyden Kinder, machten, 1. Kön. 9, 22. † f. 718. verlohren hatten, konnten sie nicht zu einer beständigen und wahren Freyheit wieder kommen, daher nicht mit Recht sagen Joh. 8, 33. wir sind Abrahams Samen, sind nie keinmal iemands Knechte gewesen.

‡ Das rühmet auch Nehemias c. 9, 17. 31. GOtt habe sie nie verlassen. Sonst ist auch von GOtt verlassen seyn, das allergrößte Unglück, Richt. 6, 13. f. 152. Ps. 22, 2.

‡ Gr. T. das Leben zu geben. Denn das hatten ihre Feinde und Ueberwinder in ihren Händen, das Leben ihnen zu nehmen, oder solches zu lassen. Einen aber leben lassen, auch Lebensmittel geben, dadurch er erquicket wird, wie dieses ebr. Stammwort auch oft, s. Richt. 21, 14. ‡ f. 243. übersetzet wird, ist eben so viel, als einem das Leben geben. S. 2. Mos. 1. 17. ‡ f. 262. Richt. 8, 19. f. 180. c. 15, 19. †† f. 230.

†† Oder seine Wüsten, d. i. dasjenige, was an und in dem Tempel verwüstet war, daß es also hier recht hieß Es. 51, 3. der HErr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihre Wüsten wie Lustgärten. Denn sie machten das Haus GOttes ganz fertig, Gr. T. * sie machten, daß es stund, und wohl zugericht, und machten es feste, wie zu den Zeiten des Königes Josia, 2. Chron. 24, 13. f. 861.

‡‡ Oder eine Wand, Mauer und Hürde, darinne sie sicher wohnen konnten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 4, 23. ‡ f. 336. Denn wenn der Zaun um einen Weinberg, Ps. 80, 13. und die Mauer um eine Stadt, zerbrochen ist, so wird der Weinberg zertreten, Es. 5, 5. und die Feste einer Stadt zerbrochen, Ps. 89, 41. Denn Nagel, v. 8. ‡ und Zaun, heißt es in der Randglosse Lutheri, ist geredet auf Sprichwortsweise, daß alle ander Land und Leute umkommtn sind, und sie, die Israeliten, noch übrig sind blieben, als ein Nagel vom Hause, und ein Zaun vom Lande.

10. Nun, was sollen † wir sagen, unser GOtt, nach diesem, daß wir deine Gebot verlassen haben,

† So mußte Juda, im Namen seiner Brüder, 1. Mos. 44, 16. f. 224. dem Joseph bekennen: was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden? und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die Missethat deiner Knechte funden. Und Josua sprach c. 7, 8. ach! mein HErr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

‡ GOtt und sein Wort verlassen, ist ja der höchste Grad der Verstockung. S. 2. Chron. 28, 6. ‡* f. 882. besonders Jer. 1, 16.

11. Die du durch † deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und ‡ gesaget: das Land, darein ihr kommet, zu ‡ erben, ist ein unrein †† Land, durch die Unreinigkeit ‡‡ der Völcker in Ländern, in ihren * Greueln, damit sie es hie ‡‡ und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

† Gr. T. durch die Hand, d. i. das Amt, den Dienst der Propheten, die es nicht allein mit dem Munde reden und aussprechen, sondern auch mit der Hand aufschreiben mußten. S. 1. Kön. 17, 16. f. 771. Denn der HErr bezeugte in Israel und Juda, durch alle Propheten und Schauer, 2. Kön. 17, 13. f. 887. bis er thät, was er geredet hatte, durch alle seine Knechte,

die Propheten, v. 23. f. 888. und sie umbrächte, nach dem Worte des HErrn, das er geredt hatte durch seine Knechte, die Propheten.

‡ Denn so spricht der HErr, 3. Mos. 18, 24. 25. ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen: denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heyden, die ich vor euch ausstoßen, Gr. T. enterben will, und das Land dadurch verunreiniget ist. Denn v. 27. alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget,

לרשתה ‡ κληρονομησαι. ‡ Als ein Erbtheil, mithin nicht aus Verdienst, und um ihrer Gerechtigkeit, oder ihres aufrichtigen Herzens willen, s. 5. Mos. 9, 5. f. 699. sondern die greulichen Sünden des Landes Canaan zu bestrafen, und deren Einwohner zu enterben und aus ihrem Erbtheil zu verstoßen, wie dieses ebr. Wort auch bedeutet. S. Richt. 1, 19. ‡ f. 112. und v. 27. f. 114.

נדה †† μετακινημενη †† Das durch die schändliche Thaten, wie dieses ebr. Wort, so sonst eine stinckende Sache, die abgesondert werden mußte, s. 4. Mos. 19, 9. ‡‡‡ f. 592. und Unflath, der weggeworfen werden mußte, 2. Chron. 29, 5. ‡ f. 891. bedeutet, war verunreiniget worden, und daher ein unreines, sonst ein gutes Land, s. 2. Mos. 3, 8. f. 267. Jos. 23, 13. f. 98. auch ein heiliges Land, c. 5, 15. ‡ f. 20. heißt.

מפה אל פה ἀπο στοματος ἐπι στομα ‡‡ Gr. T. vom Munde zu Munde, d. i. von einer Eröffnung und von einem Ende zum andern, oder, wie diese ebr. Redensart 2. Kön. 10, 21. ‡ f. 853. übersetzet ist, an allen Enden. S. auch c. 21, 16. f. 911. da es heißt: Jerusalem sey hier und da voll unschuldigen Bluts worden.

12. So sollt ihr nun eure † Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und suchet ‡ nicht ihren Frieden, noch Gutes ewiglich ‡, auf daß ihr mächtig †† werdet, und esset das ‡‡ Gut im Lande, und beerbet * es auf eure Kinder ewiglich †*.

† Das heißt 2. Mos. 34, 16. daß du nicht nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben denn huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. Denn 5. Mos. 7, 3. 4. du sollst dich mit ihnen nicht befreunden: eure Töchter sollst du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen, so wird denn des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

Jos. 23, 12. 13. wo ihr euch umwendet, = = und euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen, so wisset, daß der HErr, euer GOtt, nicht mehr alle diese Völcker vor euch vertreiben wird.

I. Kön. 9, 3. ‡ f. 714. ‡ Das heißt 5. Mos. 23, 7. f. 740. du sollst ihnen weder Glück noch Gutes wünschen dein Lebelang ewiglich, Gr. T. du sollst nicht suchen mit vielen Bemühungen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. ihren Frieden, noch ihr Gutes.

‡ D. i. so lange sie bey ihrer Abgötterey, und andern greulichen Sünden, die GOtt, besonders 3. Mos. 18, 3. f. 445. u. w. verboten hatte, verbleiben würden. Denn das bedeutet das Wort ewig auch hier. S. 1. Mos. 13, 21. f. 57. c. 17, 7. f. 81. Daß aber der GOtt der Liebe, der auch die Feinde zu lieben, Matth. 5, 44. und ihnen Gutes zu thun, 2. Mos. 23, 4. 5. f. 341. befohlen hatte, nicht alle Liebesdienste, so wir auch den Heyden schuldig sind, sondern nur einen vertrauten Umgang mit ihnen, will untersaget wissen, s. 5. Mos. 23, 7. ‡ f. 740. Denn so befahl ja GOtt selbst der Stadt Babel Bestes zu suchen, Jer. 29, 7. Aber c. 38, 4. verleumdeten die Fürsten des Königes zu Babel Jeremiam, und sprachen: der Mann suchet nicht, was zum Friede diesem Volcke, sondern was zum Unglück dienet.

חזקו †† ἐνισχυσετε. †† Gr. T. starck, getrost, muthig, und ermannet werdet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 13, 21. f. 539. auch zu nehmet, wie es 2 Sam. 3, 1. ‡ f. 322. auch gestärcket werdet, wie es 5. Mos. 11, 8. f. 705. übersetzet wird, da es heißt: darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärcket werdet, einzukommen und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

טוב הארץ τα ἀγαθα της γης. ‡‡ Wie Pharao den Brüdern Josephs sagen ließ: ich will euch Güter geben, Gr. T. das Gute des Landes, daß ihr essen sollet das Marck im Lande, 1. Mos. 45, 18. † f. 227. Denn v. 12. die Güter, Gr. T. das Gute, des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn. Und Es. 1, 19. spricht der HErr: wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.

13. Und nach dem allen, das über uns kommen ist, um unserer bösen Wercke und grosser Schuld willen, hast du, unser GOtt, unserer Missethat † verschonet, und hast uns eine ‡ Errettung gegeben, wie es da stehet.

חשכת למטה מעוו נו ἐκκφισας ἡμων τας ἀνομιας † Gr. T. zurück gehalten, nemlich deinen Zorn, dich entzogen, von unsern Missethaten, daß du dich unsrer erbarmest, und gelinder gestrafet, als unsere Uebelthaten verdienet. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Sam. 25, 39. ‡ f. 495. da David dem HErrn danckte, daß er seinen Knecht vor dem Uebel enthalten, Gr. T. behütet, bewahret, gewehret, daß er nemlich sich an dem Nabal nicht vergriffen, sondern GOtt die Rache überlassen habe.

פליטת ‡ σωτηριαν ‡ Daß wir nemlich entrinnen, wie es v. 8. heißt, entfliehen, dem Unglück entgehen, und davon kommen können, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 8, 22. f. 38.

14. Wir aber haben uns umgekehret †, und deine Gebote lassen ‡ fahren, daß wir uns mit den Völckern ‡ dieser Greuel befreundet †† haben. Willt du denn über uns zürnen, bis daß es gar ‡‡ aus sey, daß nichts Uebriges, noch keine Errettung * sey?

פליטה * S. v. 13. ‡ †An statt, daß wir sollten Busse gethan, und uns zu dir bekehret haben, wie dieses ebr. Wort sehr oft gebrauchet wird, s. 2. Chron. 30, 6. f. 896. so haben wir uns verkehret, wie es auch 2. Kön. 21, 3. f. 909. und sind auf eine Thorheit, wie es Ps. 85, 9. übersetzet wird, gerathen. S. auch Jer. 11, 10. da es heißt: sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter.

נחבר † διαπεδασαι ‡ Gr. T. deine Gebote zernichtet, verbindert, ab- nach- und unterlassen, aufgehöret und aufgehoben, ungültig gemacht, gebrochen und zerrissen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 554.

So arg weiß auch Nehemias c. 1, 7. die Sünden des Landes zu beschreiben, da er spricht: wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehl und Rechte, die du geboten hast deinem Knechte Mose.

‡ D. i. mit den greulichen Völckern, die so viel Greuel, s. v. 1. 11. besonders die Abgötterey, die in den Augen GOttes ein Greuel war, s. 5. Mos. 12, 31. ‡ f. 711. c. 17, 1. ‡ f. 722. und andere abscheuliche Sünden begiengen.

†† Gr. T. beschwägert, und uns mit ihnen verheyrathet haben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 23, 12. f. 98.

‡‡ Gr. T. bis wir aufgeräumet, aufgerieben, vertilget, umgebracht, verderbet, und aufgefressen sind, so daß also ein Ende, oder das Garaus, mit uns gemacht, wie diese ebr. Redensart sonst in diesem Verstande gebrauchet wird, s. 1. Kön. 22, 11. †† f. 795. und, wie es Jer. 44, 27. heißt, bis ein Ende mit uns habe, mithin auch die, so noch von den gefangenen Israeliten übrig geblieben und entronnen sind, alle umgekommen.

15. HErr, GOtt Israel, du bist † gerecht, denn wir ‡ sind überblieben, eine Errettung, wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld; denn um deßwillen ist nicht ‡ zu stehen vor dir.

† Esra erkannte also hier, daß die Gerichte, die der HErr über das Volck Israel ergehen lassen, gerecht, s. dergleichen Zeugniß von der göttlichen Gerechtigkeit mehr 2. Mos. 9, 27. ‡ f. 291. und daß sie lange nicht so hart wären, als sie es verdienet hatten.

‡ Ob gleich wenig. Denn Jer. 42, 2. klagten die Hauptleute des Heeres: unser ist leider wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen.

‡ Denn du bist erschrecklich; wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest? Ps. 76, 8. und so du wilt, HErr, Sünde zu rechnen, HErr, wer wird bestehen?

Nahum 1, 6. wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben?

Offb. 6, 17. es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?

Das X. Capitel.

I. Der von vielen, wegen Loslassung der heydnischen Weiber, zur Verneuerung des Bundes mit GOtt beweglich anermahnte Esra, v. 1–4. II. Die von Esra nach einem von dem ganzen Israel genommenen Eyde, und unter harter Bedrohung zusammen beruffene, auch mit Zittern und Zagen vor ihm aus Juda und Benjamin erscheinende Männer, v. 5–9. III. Des Esra bewegliche Anmahnung zur wahren Busse, wegen der wider GOttes Gebot aus dem Heydenthum genommenen Weiber, v. 10. 11. IV. Die, auf der hierzu willigen Gemeine Einrathen, zu genauer Untersuchung solcher verbotenen Ehen, aus den Obersten bestellte Priester, v. 12–17. V. Die Anzahl der, ihre heydnischen Weiber von sich zu lassen, mit der Hand angelobenden Männer, v. 18–44.

I. Der von vielen, wegen Loslassung der heydnischen Weiber, zur Verneuerung des Bundes mit GOtt beweglich anermahnete Esra.

UND da Esra also bethete †, und bekennete ‡, weinete ‡, und vor †† dem Hause GOttes lag ‡‡, sammleten ‡‡ sich zu ihm aus Israel eine sehr grosse Gemeine von Männern, und Weibern und Kindern †*, denn das Volck weinete ‡* sehr.

† Gr. T. flehete, anbey sich selbst und sein Volck richtete und beurtheilete, auch gedachte, wie ihre Sache vor GOtt geschlichtet, und sie fromm gemacht werden mögten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 1, 10. ‡ f. 370.

‡ So legte Esra sein und seines Volckes Sündenbekenntniß ab, wie Neh. 1, 6. c. 9, 2. auch Daniel c. 9, 4. 5. 20. da es besonders heißt: als ich noch so redete und bethete, und meine und meines Volcks Israel Sünde bekennete.

‡ Wie Hiskia 2. Kön. 20, 3. f. 906. Es. 38, 3. zu Bezeugung seines und des ganzen Volckes wahren Busse.

†† Gr. T. vor dem Angesichte des Hauses GOttes, s. auch v. 6. † d. i. in dem äussersten Vorhofe, weil er sich unwürdig achtete, selbst in den innern Vorhof vor den Brandopfersaltar 1. Kön. 6, 36. f. 694. 2. Chron. 4, 9. f. 700. zu treten, sondern lieber, wie der Zöllner, Luc. 18, 13. von ferne stehen, und auch das Volck mit seinem Exempel zur Busse bewegen wollte.

‡‡ Gr. T. fiel nieder, oder warf sich nieder, nemlich auf sein Angesicht, und auf die Erde, welches eine der 4. Arten war, damit die Morgenländer ihre Demuth und Ehrerbietigkeit an den Tag legten. S. 1. Mos. 17, 3. f. 80.

‡‡ Gr. T. es kam zusammen, s. Jos. 9, 2. f. 41. eine grosse Kirchenversammlung, wie es die Griechen geben, und dieses ebr. Wort gemeiniglich gebrauchet wird. S. Jos. 18, 1. f. 79.

†* Die nur geboren waren, und Zach. 8, 5. Knäblein heissen. Doch wird dieses ebr. Wort auch von Erwachsenen gebrauchet. S. 2. Kön. 2, 24.

‡* Wie oben c. 3, 12. 13. f. 938. auch das Volck sonst oft weinete, s. 5. Mos. 1, 45. f. 672. besonders hier ihre wahre Busse und Reue, wegen ihrer Verbeyrathung mit abgöttischen Weibern, s. v. 2. Nehem. 13, 25. zu bezeugen.

2. Und Sachanja *, der Sohn † Jehiel, aus den Kindern ‡ Elam, antwortete, und sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns an unserm GOtt vergriffen ‡, daß wir fremde Weiber aus den Völckern des Landes †† genommen haben; nun ist noch Hoffnung ‡‡ in Israel über dem.

* S. c. 8, 3. 5. f. 946. † S. c. 8, 9. f. 946.

‡ D. i. aus den Nachkommen Elam, von welchen s. c. 2, 7. f. 933. dieser Sacharja führte also hier das Wort, und zeigte hierdurch, daß, wie sein Name heißt, der HErr in ihm wohnte, dessen Geist ihn antrieb, auch sein und seiner Brüder, oder Anverwandten, Sündenbekenntniß bußfertig abzulegen.

†† Gr. T. gemacht, daß fremde, oder wie sie, 1. Kön. 11, 1. ‡ f. 725. heißen, ausländische und unbekannte, s. Richt. 19, 12. † f. 254. Weiber bey uns wohnen, welches wider das offenbare Gesetz GOttes war. S. oben c. 9, 1. 2. f. 948.

‡‡ Nicht allein, daß sich das Volck Israel versammle, sondern auch Hoffnung und Trost habe, wie beydes das ebr. Wort andeutet, s. 1. Chron. 30, 15.

30, 15. †† f. 671. daß wenn sie ihre Sünden bußfertig bereuen, und diejenigen fremden Weiber, die sich nicht zur wahren jüdischen Kirche wenden wollten, von sich lassen würden, s. v. 14. sie Vergebung der Sünden tröstlich hoffen könnten.

3. So lasset uns nun einen † Bund machen mit unserm GOtt, daß wir alle ‡ Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun, nach dem Rath ‡ des HErrn, und derer, die die Gebote unsers GOttes fürchten*, daß man thue nach dem Gesetze.

† Wie Josua, Assa, Jojada, und Hiskia thaten. S. 2. Chron. 29, 10. ‡ f. 892.
‡ Nemlich alle ausländische Weiber, s. v. 2. ‡ die nebst ihren Kindern sich nicht wollten zur Annehmung der wahren Religion bewegen lassen, welches alles ihnen ohnfehlbar vorher sattsam wird erkläret worden seyn.
‡ Welcher Rath GOttes aus dem c. 9, 2. 12. wiederholten Verbot ihnen deutlich vorgeleget werden konnte. Denn nach dem Gesetz und Zeugniß, wenn sie das nicht hätten sagen wollen, so würden sie die Morgenröthe nicht gehabt haben, Es. 8, 20.

4. So mache dich auf, denn dir † gebührets, wir wollen mit dir seyn, sey getrost ‡, und thue es.

† † Gr. T. auf dich lieget gleichsam dieses Wort, diese Sache, dieser Rath, oder Handel, und dieses Geschäffte, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Richt. 20, 7. ‡ f. 260. d. i. dir, als einem Priester, der das Licht und Recht verstehet, auch von dem Könige in Persien Macht bekommen hat, das Gesetz zu lehren, s. c. 7, 25. 26. lieget ob, einen Bund zu machen, und das Böse abzuthun.
‡ ‡ Gr. T. sey starck, mächtig, ermanne dich, fasse einen Muth, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. c. 1, 6. f. 932. c. 6, 22. f. 943. und thue es, oder richte es aus, wie David zu Salomo, 1. Chron. 23, 16. ‡ f. 644. sprach: so mache dich auf, und richte es aus, der HErr wird mit dir seyn. Und zu Josua sprach Mose, 5. Mos. 31, 7. f. 760. f. 760. auch der HErr selbst, Jos. 1, 6. f. 2. sey getrost, und unverzagt.

5. Da stund Esra auf, und nahm † einen Eyd, von den obersten Priestern und Leviten und ganzem Israel, daß sie nach diesem Wort thun sollten, und sie ‡ schwuren.

† Gr. T. beschwur sie, nahm einen Eyd von ihnen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 5, 19. † f. 506. So nahm auch der Hohepriester Jojada von den Obersten einen Eyd, im Hause des HErrn, 2. Kön. 11, 4. ‡ ‡ f. 855. So that auch Nehemia c. 5, 12.
‡ Ohne Zweifel mit Anruffung des göttlichen Namens. S. 1. Mos. 14, 22. f. 63. c. 21, 23. f. 109. wie sie schweren sollten, 5. Mos. 6, 13. ‡ f. 690.

6. Und Esra stund auf vor † dem Hause GOttes, und gieng in die ‡ Kammer Johanan ‡, des Sohnes Eliasib. Und da er daselbst hinkam, aß er †† kein Brodt, und tranck kein Wasser. Denn er trug ‡ ‡ Leide um die * Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

† Gr. T. von dem Angesichte des Hauses, d. i. von dem äußern Vorhofe, da er auf seinem Antlitz gelegen und gebethet hatte. S. v. 1. ‡ ‡
‡ Oder in die Capelle, wie dieses ebr. Wort, s. 1. Chron. 10, 26. ‡ f. 366. oder Gemach, dergleichen um den Tempel herum für die Priester und Leviten, wenn sie ihre wöchentliche Aufwartung hatten, angebauet waren, übersetzet wird. S. c. 29, 12. ‡ f. 666.
‡ Dieser Johanan ist mit dem c. 8, 12. f. 946. auch mit andern, nicht zu vermengen. S. 1. Chron. 3, 15. f. 328. Von Eliasib, und andern gleiches Namens, s. daselbst v. 24. f. 331.
†† Wie Moses, 2. Mos. 34, 28. f. 387. 5. Mos. 9, 9. 18. f. 700. und wie Jon. 3, 7. der König in Ninive, zu Bezeigung seiner Buße ausruffen ließ, daß weder Menschen noch Thier etwas kosten noch Wasser trincken sollte. Denn Brodt und Wasser waren sonst die gemeinste Nahrung der Morgenländer, S. 1. Sam. 30, 11. f. 508.
‡ ‡ Gr. T. traurete, klagte und war betrübt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 37, 34. ‡ f. 201. Denn die Sünden des Landes kann ein getreuer Diener GOttes nicht ohne Betrübniß ansehen. S. auch von Nehemia, c. 1, 4. Und Daniel, c. 10, 2. 3. war traurig drey Wochen lang, und aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in seinen Mund nicht.
2. Cor. 12, 21. daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müsse Leid * tragen über viele, die zuvor gesündiget, und nicht Buße gethan haben, für die Unreinigkeit, und Zauberey, und Unzucht, die sie getrieben haben.

7. Und sie ließen † ausruffen durch Juda und Jerusalem, zu allen ‡ Kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem * versammleten.

† Gr. T. sie, die obersten Priester und Leviten, s. v. 5. machten, daß eine Stimme durchgieng, d. i. erschallete im ganzen Lande. S. von dieser ebr. Redensart 2. Chron. 30, 5. ‡ f. 895.
‡ Gr. T. allen Kindern des Gefängnisses, wie sie sonst heissen. S. c. 4, 1. ‡ f. 938. c. 8, 35. f. 948.

8. Und welcher nicht käme in dreyen † Tagen, nach dem ‡ Rath der Obersten und Aeltesten, deß Habe sollte alle ‡ verbannet seyn, und er abgesondert †† von der * Gemeine der Gefangenen.

† Wie Moses dem Volcke befahl bereit zu seyn auf den dritten Tag, das Gesetz des HErrn vom Berge Sinai anzuhören 2. Mos. 19, 11. 15. f. 326. Wie sonst auch der dritte Tag ein merckwürdiger Tag sey, s. 1. Mos. 31, 22. f. 171.
‡ Wie nach dem Rath GOttes, und derer, die GOttes Gebot nicht ohne Zittern und Zagen fürchteten, sie alle fremde Weiber hinaus thun sollten, s. v. 3. ‡
‡ Nicht verderbet, wie dieses ebr. Wort Dan. 11, 44. Mich. 7, 29. auch übersetzet wird, sondern confiscirt, und dem geistlichen Kasten zugeschlagen werden. Denn das bedeutet verbannen, I. etwas von dem gemeinen Gebrauche absondern, und GOtt alleine widmen, zueignen und heiligen; II. etwas, daran GOtt einen Greuel hat, von seinem Angesichte absondern, wegthun, vertilgen und ausrotten. S. 3. Mos. 27, 21. ‡ f. 489.
†† D. i. in den Bann, oder wie es c. 7, 26. f. 945. heißt, in die Acht gethan, mithin in der Gemeinde nicht gelitten, und für keinen Jüden gehalten werden sollte.

9. Da versammleten * sich alle Männer Juda und Benjamin, gen Jerusalem in dreyen Tagen, das ist, im zwanzigsten Tage des neunten † Monden. Und alles Volck saß auf der ‡ Strassen vor dem Hause GOttes, und zitterten ‡ um der †† Sache willen, und vom ‡ ‡ Regen.

† Das war der Monat Chisleu oder Kasleu, als der neunte Monat des Kirchenjahrs, der dritte aber im bürgerlichen Jahre, welcher halb mit unserm November, halb mit dem December überein kam, und also in den Winter fiel. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.
‡ D. i. in dem äussersten Vorhofe des Tempels. S. v. 1. ††
‡ Oder bebeten, wie dieses ebr. Wort Ps. 104, 32. und suncken etwan gar nieder auf ihr Angesicht zur Erden, wie es Dan. 10, 9. übersetzet, sonst aber weiter nicht gelesen wird. So groß war die Bekümmerniß, und das Erschrecken dieser Männer, so die ausländischen Weiber von sich lassen sollten.
†† Gr. T. über dieses Wort oder Rede, nemlich des Esrä, auch des Schanja, v. 2. auch über diese ganze Sache oder Handel. S. v. 4. †
‡ ‡ Oder regnicht Wetter, wie es v. 13. heißt. Darzu war es auch Winter, wie dieses griech. Wort Joh. 10, 22. übersetzet wird.

10. Und Esra, der Priester, stund auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch * vergriffen, daß ihr fremde Weiber † genommen habt, daß ihr der ‡ Schuld Israel noch mehr machet. * S. c. 9, 2. f. 948.

‡ Gr. T. zu der Schuld noch hinzu gesetzet, und eure Sünde recht gehäufet, oder wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 28, 13. f. 883. übersetzet wird, da die Cananiten zum Volck sprachen: ihr machet der Sünde und Schuld desto mehr; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet.

11. So bekennet † nun dem HErrn, eurer * Väter GOtt, und thut seinen ‡ Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völckern des Landes, und von den fremden Weibern. * S. c. 7, 27. ‡ f. 945.

† Gr. T. gebet Bekenntniß, s. v. 1. ‡ und zugleich GOtt die Ehre, und das Lob, wie es die Griechen, Syrer und Araber geben. Denn durch ein aufrichtig Sündenbekenntniß wird GOtt gelobet, gepreiset, und ihm für diese Gnade der Erleuchtung gedancket. Und dieses bedeutet eigentlich das ebr. Wort. S. 1. Mos. 29, 35. † f. 164. Daher sprach Josua c. 7, 19. f. 32. zu Achan: Gieb dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gieb ihm das Lob, Gr. T. das Bekenntniß, nemlich deiner Sünde, und sage mir an, was hast du gethan? Denn Sprw. 28, 13. wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.
‡ Oder seine Lust, wie dieses ebr. Wort Ps. 30, 6, Sprw. 14, 9. s. auch 3. Mos. 19, 5. f. 449. übersetzet wird, oder was ihm gefällig ist, wie es, nach eben dieser griech. Redensart 1. Joh. 3, 22. heißt: wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist.

12. Da antwortete die ganze * Gemeine, und sprach mit lauter † Stimme: es geschehe, wie du uns gesaget hast.

† Gr. T. mit großer, d. i. erhabener, Stimme, wie es oft heißt, s. 2. Sam. 15, 23. ‡ f. 603. ihre einhellige Meynung hiermit an Tag zu legen.

13. Aber des Volcks ist viel, und regnicht * Wetter, und kann † nicht haußen stehen; so ists auch nicht eines, oder zweyer Tage Werck: denn wir habens viel gemacht mit solcher ‡ Uebertretung.

† Gr. T. es ist keine Kraft da zu stehen von außen, d. i. unter freyem Himmel, bey dieser Winterszeit, und da die armen Leute vor Harm und Kummer abgemattet waren. Denn es ist doch wohl leicht zu glauben, daß es manchem sehr schwer wird angekommen seyn, sein Weib und Kind unter vielen tausend Thränen und Seufzen von sich zu stoßen. Es hieß also auch hier, wie 2. Chron. 20, 12. f. 805. der König Josaphat sprach: in uns ist nicht Kraft wider diesen großen Haufen. Und Dan. 11, 15. heißt es von dem Könige gegen Mitternacht: sein bestes Volck wird nicht können widerstehen.
‡ So heißt es auch Amos 4, 4. Gr. T. wir haben das Sündigen viel gemacht, das Abfallen, das Abtrünnigwerden, das Uebertreten, das Mishandeln, das Uebelthun, das Sündigen und Verletzen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Kön. 12, 19. † f. 735. vermehret, oder, wie es 2. Kön. 21, 6. 2. Chron. 33, 6. f. 909. von Manasse heißt: Er thät deß viel, das dem HErrn übel gefiel. Und 2. Chron. 36, 14. f. 928. machten alle Obersten unter den Priestern samt dem Volcke des Sündigens viel.

14. Lasset uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber * genommen haben, zu bestimmten † Zeiten kommen, und die Aeltesten einer ieglichen Stadt, und ihre Richter mit; bis daß von uns gewendet werde der ‡ Zorn unsers GOttes, um dieser Sache willen.

† Da etwan Gerichtstage gehalten, Termine anberaumet, und diese Leute citiret und vorgeladen worden, wie Nehemias c. 2, 6. dem Könige eine bestimmte Zeit setzte, wenn er wiederkommen wollte. Und Esther 9, 27. 31. wurden jährlich zween Tage, das Fest Purim zu halten, beschrieben und bestimmet.
‡ Gr. T. die Hitze oder Entzündung des Zorns, oder, wie es oft übersetzet wird, der grimmige Zorn. S. Richt. 6, 39. ‡ f. 164.

15. Da

יבול †† διάσαλευσεται.
יקבצו * συνηχθησαν S. v. 1. 7. *
‡ ברחוב ἐν πλατείᾳ
‡ מרעידים ἀπο δορυβȣ
על הדבר †† περι τȣ ῥηματος.
‡ ‡ מהגשמים ἀπο τȣ χειμωνος
III. Des Esrä bewegliche Anmahnung zur wahren Busse, wegen der wider GOttes Geboth aus dem Heydenthum genommenen Weiber.
מעלים * ἠσυνδετηκατε
† תושיבו ἐκαθισατε S. v. 2. ††
‡ להוסיף על אשמת προσθειναι ἐπι πλημμελειαν.
† חנו הודה δὸς αἶνεσιν
‡ עשו רצונו ποιησατε το ἀρεστον
IV. Die, auf der hierzu willigen Gemeine Einrathen, zu gemeiner Untersuchung solcher verbotenen Ehen, aus den Obersten bestellte Priester.
* S. v. 1. ‡ ‡
† קול גדול LXX silent.
* עת גשמים καιρος χειμερινος S. v. 9.
† אין כוח οὐκ ἐστι δυναμις
‡ הרבינו לפשע ברבר הזה ἐπληθυναμεν τȣ ἀδικησαι ἐν τῳ ῥηματι τȣτῳ. S. v. 16. ††
* חושיב נשים נכריות † לעתים מזומנים εἰς καιρȣς ἀπο συνταγων.
‡ חרון אף ὀργη θυμȣ

15. Da wurden bestellet Jonathan*, der Sohn † Asahel, und Jehasja ‡, der Sohn ‡ Tikwa, über diese Sachen; und Mesullam †† und Sabtai ‡‡, die Leviten, hulfen ihnen.

* Einen andern s. c. 8, 6. f. 946.

† Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 16. f. 320.

יחזיה ‡ יהואל

‡ Jehasja findet sich weiter nicht, heißet aber eben so viel, als Jehasiel: GOtt, oder der HErr, siehet. S. 1. Chron. 13, 4. †† f. 539.

‡ Tikwa heißt auch der Vater Sallum, welcher der Prophetin Hulda Ehemann war. S. 2. Kön. 22, 14. †* f. 916.

†† Von andern, die den Namen Mesullam geführet, s. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 329.

‡‡ Dieser Sabtai war auch ohne Zweifel unter den Leviten, die da machten, daß das Volck aufs Gesetz merckte, Nehem. 8, 7. Und c. 11, 16. wird er unter die Obersten der Leviten gezählet.

*S. c. 4, 1. f. 938.

16. Und die Kinder* des Gefängnißes thäten also. Und der Priester Esra, und die vornehmsten † Väter unter ihrer Väter Hause, und alle itztbenannte, scheideten ‡ sie, und satzten ‡ sich am ersten Tage des zehenden Monden, zu forschen †† diese Sachen.

† ראשי האבות ἀρχοντες πατριων

† Gr. T. die Häupter, oder Fürsten, der Väter ihrer väterlichen Familien, s. c. 1, 5. f. 932. die v. 15. mit Namen genennet sind.

יבדלו ‡ διεσαλησαν

‡ Ohnfehlbar nur diejenigen, die bey ihrer heydnischen Religion verbleiben, und nicht Jüdengenossinnen werden wollten. Denn so hatte der allerhöchste Gesetzgeber sein ehemals, s. oben c. 9, 2. f. 948. von den verbotenen Ehen mit heydnischen Weibern, gegebenes Gesetz erläutert, daß ein Mann wohl eine Heydin ehelichen könnte, wenn sie ihre abgöttische Religion verlassen, und sich zu der wahren Kirche bekennen wollte. S. 5. Mos. 21, 11. f. 734. auch 2. Mos. 34, 16. f. 387. Und ob gleich wegen der Religion keine Ehescheidung statt findet, noch geschehen kann, daher auch dieses Verfahren allhier vielen etwas zu hart scheinet: so mögen doch wohl andere Umstände und Bewegungsursachen sich darbey geäußert haben, die uns zwar nicht bekannt worden, ohne welche aber, ein so hocherleuchteter Esra, nebst seinen gottfürchtenden Collegen, und so vielen im göttlichen Gesetz hocherfahrnen und ihren GOtt ernstlich fürchtenden Obersten, s. c. 9, 1. f. 948. dieser Ehescheidung, als einer hochwichtigen Sache, sich nicht würde unterzogen haben. Daher Pauli Eheordnung noch in ihrem Werthe bleibet, da er 1. Cor. 7, 12-16. spricht: den andern sage ich, Paulus, nicht der HErr, so ein Bruder ein ungläubig Weib hat, und dieselbige lässet es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er lässet es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann, sonst wären eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden, es ist der Bruder, oder die Schwester, nicht gefangen, Gr. T.* nicht zum Knecht oder Sclaven gemacht, in solchen Fällen. Im Friede aber hat uns GOtt beruffen. Was weissest du aber, du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? oder, du Mann, was weissest du, ob du das Weib werdest selig machen?

* δεδουλευται

ישבו ‡ LXX non satis apte ἐπεσχεψαν

‡ Die erste Session hielten sie am ersten Tage des Monden Thebet, welches der 10de Monat des Kirchenjahres, der 4te aber des bürgerlichen Jahres war, und halb mit unserm December, halb aber mit unserm Januario überein kommet. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.

לדרוש †† הדבר ἐκζητησαι το ῥημα

†† Gr. T. zu untersuchen, nachzufragen, acht zu haben, sich anzunehmen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 157. des Worts, der Sache, des Handels, s. v. 9. †† davon so viel Redens im ganzen Lande war. Also wurden erstlich Unterrichter, s. v. 14. und Commissarien gesetzet, die solche Eheleute ungleicher Religionen vor sich fordern, und sie befragen mußten, ob sie bey einander bleiben wollten, oder nicht?

17. Und sie richtetens † aus, an allen Männern, die fremde* Weiber hatten, im ersten Tage des ‡ ersten Monden.

התשיבו * S. v. 2.

† Gr. T. sie vollendeten, vollbrachten, machten, daß diese Untersuchung ein Ende hatte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 3, 18. †† f. 299.

יכלו † ἐτελεσαν

‡ Das war der Monat Abib oder Nisan, c. 7, 9. Sie hatten also 3. Monate mit dieser Ehesache und deren Untersuchung zugebracht.

V. Die Anzahl der ihre heydnischen Weiber von sich zu lassen mit der Hand angelobenden Männer.

18. Und es wurden funden, unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber* genommen hatten: nemlich unter den Kindern Jesua †, des Sohnes Jozadak, und seinen Brüdern Maeseja ‡, Elieser ‡, Jarib ††, und Gedalja ‡‡.

השיבו * S. v. 2.

† S. von diesem Jesua oder Josua, dem Hohenpriester, den GOtt zwar zu einem grossen Werckzeuge bey dem neuen Tempelbau gebrauchte, von dessen Kindern oder Nachkommen doch einige in diese Sünde mit gefallen waren, c. 2, 2. f. 933. c. 3, 2. f. 937.

‡ Von diesem, und andern gleiches Namens, s. 1. Chr. 16, 18. *‡ f. 553.

‡ Desgleichen c. 8, 16. †† Desgleichen c. 8, 16. ‡‡ S. 1. Chr. 26, 3. f. 655.

19. Und sie gaben † ihre Hand drauf, daß sie die Weiber wollten ‡ ausstossen, und zu ihrem Schuldopfer ‡ einen Widder für ihre Schuld geben.

† Zur Versicherung ihres Gehorsams, und ihrer Treue. S. 2. Kön. 10, 15. ‡‡ f. 852. auch 2. Chron. 30, 8. ‡ f. 896.

להוציא ‡ ἐξενεγκαι.

‡ Gr. T. ausgeben, ausziehen lassen, ausführen. Wie denn dieses ebr. Wort von der Ausführung der Kinder Israel aus Egypten sehr oft gebraucht wird. S. 2. Mos. 3, 10. f. 268. Denn seine bisherige Ehegattin ausstossen, wäre etwas hartes gewesen. Doch mag solches wohl auch bey manchem widerwärtigen Weibe nöthig gewesen seyn.

‡ Dergleichen hatte GOtt wohl auf die Sünden der Priester, s. 3. Mos. 4, 3. f. 408. der Fürsten, s. v. 22. und des gemeinen Volcks, s. v. 27. f. 411. geleget. Weil man aber hier kein Gebot findet, so mögen wohl diese Uebertreter des göttlichen Gesetzes aus eignem Triebe ihres Gewissens solche Schuldopfer dargebracht haben, um ihren Glauben an den HErrn Messiam, desto deutlicher an den Tag zu legen, als der Es. 53, 10. sein Leben selbst zum Schuldopfer dargeboten.

20. Unter den Kindern Immer †: Hanani ‡ und Sebadja ‡.

‡ S. c. 8, 8. f. 946.

† Von diesem s. c. 2, 37. f. 934. ‡ S. 1. Chron. 26, 4. *‡ f. 656.

21. Unter den Kindern Harim †: Maeseja ‡, Elia ‡, Semaja †*, Jehiel ‡* und Usia ‡*.

† S. c. 2, 39. ‡ S. 1. Chr. 16, 18. *‡ f. 553. ‡ S. 2. Chr. 9, 27. f. 360.
†* S. c. 8, 13. ‡* S. c. 8, 9. f. 946. ‡* S. 1. Chr. 12, 44. f. 538.

22. Unter den Kindern Pashur †: Elioenai ‡, Maesaja ‡, Ismael ††, Nethaneel ‡‡, Josabad ‡‡ und Eleasa †*.

† S. c. 2, 38. f. 934. ‡ S. c. 8, 4. f. 946. ‡ S. v. 18. ‡ v. 21. ‡
†† Der Name Ismael ist zwar bey den gläubigen Juden niemals in grossem Werth gewesen. Denn des von ihrem Vater, Abraham, mit der Hagar 1. Mos. 16, 11. gezeugten Ismaels Nachkommen, die Ismaeliter, verliessen ihren väterlichen Glauben, und wurden Heyden. S. 1. Mos. 37, 28. f. 198. Doch führen auch noch einige diesen Namen. S. 2. Chr. 23, 1. ‡ f. 855.
‡‡ S. 1. Chr. 2, 14. f. 319. ‡‡ S. c. 8, 33. †* S. 1. Chr. 2, 39. ‡ f. 322.

23. Unter den Leviten: Josabad †, Simei ‡, und Kelaja ‡, (er ist der Klita) Pethahja ††, Juda ‡‡ und Eliezer ‡‡.

† S. c. 8, 33. f. 948. ‡ S. 1. Chr. 3, 19. f. 329. ‡ S. Neh. 8, 7.
†† S. Neh. 9, 5. ‡‡ S. c. 3, 9. f. 937. ‡‡ S. 1. Chron. 8, 8. f. 353.

24. Unter den Sängern: Eliasib*. Unter den Thorhütern: Sallum †, Telem ‡ und Uri ‡. * S. 1. Chr. 24, 31. f. 331.

† S. c. 2, 42. f. 935. ‡ S. 2. Chr. 3, 24. ‡ f. 320

‡ Telem, oder Telaim, heißt auch eine Stadt im Stamme Juda. S. Jos. 15, 24. ‡ f. 71. Dieser Telem aber findet sich weiter nicht.

25. Von Israel unter den Kindern Pareos*: Ramja †, Jesia ‡, Malchja ‡, Mejamin ††, Eleasar ‡‡, Malchja ‡, und Benaja ‡‡.

* S. c. 2, 3. f. 933. † Findet sich weiter nicht.

יזיה ‡ ישיה *

‡ Dieser findet sich auch weiter nicht. Denn Jesia* v. 31. ist auch nach der ebr. Schreibeart mit diesem nicht zu vermengen.

‡ S. 1. Chron. 7, 40. f. 349. †† S. 1. Chron. 25, 9. f. 654.
‡‡ S. 3. Mos. 10, 6. † f. 423. ‡‡ S. 1. Chron. 5, 36. f. 338.

26. Unter den Kindern Elam*: Mathanja †, Sacharja ‡, Jehiel ‡, Abdi ††, Jeremoth ‡‡ und Elia ‡‡.

* S. c. 2, 7. f. 933.
† S. 1. Chr. 10, 15. f. 363. ‡ S. 1. Chr. 6, 7. f. 341. ‡ S. v. 2. 21.
†† S. 1. Chr. 7, 44. ‡ f. 349. ‡‡ S. c. 8, 7. f. 946. ‡‡ S. v. 21.

27. Unter den Kindern Sathu*: Elioenai †, Eliasib ‡, Mathanja ‡, Jeremoth ††, Sabad ‡‡ und Asisa ‡‡.

* S. c. 2, 8. f. 933.
† S. v. 22. ‡ ‡ S. v. 24. * ‡ S. v. 26. †
†† S. v. 26. †† ‡‡ S. c. 8, 8. f. 946. ‡‡ Findet sich weiter nicht.

28. Unter den Kindern Bebai †: Johanan ‡, Hananja ‡, Sabai †† und Athlai ‡‡. † S. c. 2, 11. f. 933. ‡ S. v. 6.

‡ S. 1. Chr. 3, 19. f. 329. †† Sebai und ‡‡ Athlai finden sich weiter nicht.

29. Unter den Kindern Bani †: Mesullam ‡, Maluch ‡, Adaja ††, Jasub ‡‡, Seal ‡‡, und Jeramoth †*.

‡‡ Findet sich weiter nicht.

† S. v. 34. c. 2, 10. f. 933. ‡ S. v. 15. ‡ ‡ S. 1. Chr. 7, 44. f. 349.
†† S. 1. Chr. 9, 21. f. 359. ‡‡ S. 1. Chr. 8, 1. †† f. 352. †* S. v. 26. †† v. 28. ††

30. Unter den Kindern Pahath † Moab: Adna ‡ Chelal ‡, Benaja ††, Maeseja ‡‡, Mathanja ‡‡, Bezaleel †*, Benui ‡* und Manasse ‡*. † S. c. 2, 6. † f. 933.

‡ S. 1. Chr. 13, 20. f. 541. ‡ Findet sich weiter nicht. †† S. v. 25. ‡‡
‡‡ S. v. 22. ‡ ‡‡ S. v. 26. † †* S. 1. Chr. 2, 20. ‡ f. 321.
‡* S. c. 2, 10. f. 933. ‡* S. 1. Chron. 3, 13. ‡ f. 328.

31. Unter den Kindern Harim †: Elieser ‡, Jesia ‡, Malchja ††, Semaja ‡‡, Simeon ‡‡,

† S. v. 21. † ‡ S. c. 8, 16. f. 946. ‡ S. v. 25. ‡ 1. Chr. 8, 3. ‡‡ f. 352.
†† S. v. 25. ‡ ‡‡ S. v. 21. †* ‡‡ S. 1. Sam. 5, 24. ‡ f. 337.

‡ S. 1. Chr. 135. ‡ f. 539.

32. Benjamin †, Malluch ‡, und Semarja ‡.

† Dessen auch unter den Anbauern gedacht wird. S. Neh. 3, 23. ‡ S. v. 29. ‡

33. Unter den Kindern Hasum*: Mathnai †, Mathatha ‡, Sabad ‡, Eliphelet ††, Jeremai ‡‡, Manasse ‡‡, Simei †*. * S. c. 2, 19. f. 934.

‡ S. v. 27. ‡‡
†† S. c. 8, 13. f. 946.

† Ein anderer Mathnai ist v. 37. und Neh. 12, 19.
‡ Dieser ist auch mit Mathathan Luc. 3, 31. nicht zu vermengen.
‡‡ Findet sich weiter nicht. ‡‡ S. v. 30. ‡* †* S. v. 23. ‡ †* S. v. 29. †

34. Unter den Kindern Bani †: Maedai ‡, Amram ‡, Huel ††, ‡ Findet sich weiter nicht. †† Desgleichen.

‡ Dieser ist mit Amram, des Aarons und Mosis Vater, s. 2. Mos. 6, 18. f. 282. nicht zu vermengen.

35. Benaja †, Bedja ‡, Chelui ‡,

† S. v. 25. ‡‡ ‡ und ‡ finden sich weiter nicht.

36. Naja †, Meremoth ‡, Eliasib ‡,

† Findet sich weiter nicht. ‡ S. c. 8, 33. ‡ S. v. 6. 24.

37. Ma-

37. Mathanja †, Mathnai ‡, Jaesau ‡.

‡ Jaesau findet sich weiter nicht, kommt aber mit Jaesiel* s. 1. Chr. 12, 47. ‡ f. 538. sehr überein, und heißt im Ebr. Er, GOtt, wird es machen.

38. Bani †, Benui ‡, Simei ‡.

† S. v. 29. † ‡ S. v. 30. ‡* ‡ S. v. 23. ‡

39. Selemja †, Nathan ‡, Adaja ‡.

† Kommt hier zum erstenmal vor, und heißt so viel im Ebr. als: der HErr wird vergelten. S. Ruth 2, 12. f. 290. Ein anderer gleiches Namens findet sich v. 41. ‡ auch Neh. 3, 30. der Sohn Hananja, einer von den Anbauern; auch c. 13, 13. Selemja, ein Priester. Alle diese aber sind vermuthlich zu unterscheiden von Selemja, dem Vater Nethanja, dem Sohne Chusi, Jer. 36, 14. von Selemja, dem Vater Juchal, c. 37, 3. c. 38, 1. weiß nicht ob auch von Selemja, dem Sohne Hananja, c. 37, 13.

40. Machnadbai †, Sasai ‡, Sarai ‡.

† Von allen diesen dreyen lieset man weiter nichts.

41. Asareel †, Selemja ‡, Samaria ‡.

† Ist so viel als Eleazar oder Elieser. S. v. 25. ‡ S. v. 39. †
‡ Samaria ist so viel, als Semarja, v. 32. ‡ der HErr behütet.

42. Sallum †, Amarja ‡ und Joseph ‡.

† S. v. 24. †
‡ S. c. 7, 3. † f. 944.

‡ So hieß auch Jacobs und der Rahel Sohn, s. 1. Mos. 30, 24. f. 167. und unter den Kindern Assaph war zu Davids Zeiten ein Joseph, 1. Chr. 26, 2. ‡ f. 655. wie auch Neh. 12, 14. einer unter denen, so mit Serubabel herauf gezogen waren.

43. Unter den Kindern * Nebo: Jeiel †, Mathithja ‡, Sabad ‡, Sebina ††, Jaddai ‡‡, Joel ‡‡ und Benaja †*.

* S. c. 2, 29.
† ישיאל S. c. 8, 13.
‡‡ S. 1. Chr. 5, 35. f. 338.
†* S. v. 5. ‡‡

‡ S. 1. Chr. 10, 31. † f. 366. ‡ S. v. 27. ‡‡ †† und ‡‡ Findet sich nicht.

44. Diese hatten alle fremde Weiber † genommen, und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder ‡ getragen hatten.

† נשאי נשים S c. 9, 2. f. 948.
‡ ישימו בנים ἐγεννησαν υἱες.

‡ Gr. T. so Kinder darlegten, etwan Mitleiden zu erwecken, damit man sich noch etwan der Kinder, die sonst ihren Müttern aus solchen unrechtmäßigen Eben hätten folgen müssen, erbarmen, und nicht die Weiber zugleich mit den Kindern verstossen mögte. Alle diese Uebertreter des göttlichen Gesetzes sind aber hier nicht umsonst und vergebens, auch nicht etwan ihnen zur Schande, sondern deßwegen mit Namen genennet, damit andere sich an ihrem Unglück spiegeln, und dem göttlichen Gesetze, auch in ihrer Ehe, desto gemässer leben, oder, wenn ja sie zu dergleichen Sünde verleitet worden, solche ernstlich bereuen und verabscheuen, mithin sich von solcher frey und los machen und gnädige Vergebung bey GOtt suchen sollten.

Ende des Buchs Esrä.

Das Buch Nehemia.

Das I. Capitel.

I. Der über den noch elenden Zustand der Stadt Jerusalem höchstbetrübte, v. 1-4. und II. deswegen bußfertig zu GOtt bethende Nehemia, v. 5-11.

Dieß sind die † Geschichte Nehemia ‡, des Sohns Hachalja: Es geschah im Monden ‡ Chisleu, des zwanzigsten †† Jahres daß ich war zu ‡‡ Susan auf dem ‡‡ Schloße.

† Gr. T. die Worte, die Reden, die Thaten, Geschäffte, Handel, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Kön. 13, 33. † f. 742.
‡ Dessen schon Esr. 2, 2. ‡ f. 933. unter denenjenigen gedacht wird, die mit Serubabel aus der Gefangenschaft zurück kamen. Daß sein Name im Ebr. so viel, als ein Tröster des HErrn, er auch sonst seinem Amte nach Hatbirsatha heiße, s. die Vorrede dieses II. Theils f. 16. Ein anderer Nehemia war wohl c. 3, 16. † der Sohn Asbuk. Denn dieser war ein Sohn Hachalja. Wer aber, und aus was für einem Geschlechte oder Stadt, ob vielleicht aus der Stadt Jerusalem; wie man c. 2, 3. 5. schliessen kann, dieser Hachalja gewesen, ist nicht gewiß zu sagen.
‡ Von diesem Monate s. Esr. 10, 9. † f. 951.
†† Der Regierung des Arthasastha, wie er c. 2, 1. heißt, d. i. des Artaxerxis Longimani, oder des langhändigen, s. c. 5, 14. f. 961. und also ohngefähr 13. Jahr hernach, als Esra zum andernmal aus Babel zurück kommen war.
‡‡ Susan war die Hauptstadt Persien, und der Landschaft Susanien. S. Dan. 8, 2. Sie soll heute zu Tage Tusther heißen, allwo die Persischen Könige meistentheils des Winters, gleich wie zu Ecbatana des Sommers über, residirten.
‡‡ Gr. T. in dem Palast, darinne der König wohnete, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Chron. 30, 1. ‡‡ f. 668.

2. Kam † Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus ‡ Juda. Und ich fragte sie, wie es den Jüden gienge, die ‡ errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jerusalem gienge?

† Diesen Hanani nennet er auch c. 7, 2. seinen Bruder, d. i. seinen Anverwandten, der mit ihm aus einerley Stamme entsprossen war. Denn so wird der Brudername oft genommen. S. 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 55. Von andern, die den Namen Hanani geführet, s. 1. Chron. 26, 4. †* f. 656.
‡ Unter denen, die aus Babel wieder zurück gekommen waren, befanden sich viele aus andern Stämmen Israel. Weil aber die meisten aus dem Stamme Juda waren, so heißen die Israeliten hier und ferner, besonders beym Jeremia, noch mehr und beständig in dem Buche Esther, Jüden, welcher Name am ersten gelesen wird 2. Kön. 16, 6. ‡ f. 882.
‡ Das heißt Esr. 9, 8. f. 949. es sey noch etwas übrigs entrunnen. Und v. 15. wir sind überblieben eine Errettung, welches der HErr schon 2. Chron. 12, 7. ‡ f. 747. verhieß, er wolle ihnen ein wenig Errettung geben, daß sie nicht alle verderben und umkommen sollten.

3. Und sie sprachen zu mir: die übrigen von dem Gefängniß sind daselbst im * Lande, in grossem † Unglück und †* Schmach, die Mauren Jerusalem sind ‡ zubrochen, und ihre Thore mit Feuer ‡ verbrannt.

† Davon s. Esr. 4, 4. u. w. daher sprach er auch c. 2, 17. zu den Obersten: ihr sehet das Unglück, darinne wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt. Kommt lasset uns die Mauren Jerusalem bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seyn.
‡ Gr. T. durchbrochen, zerrissen, wie es auch c. 2, 13. heißt, zerschmettert, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 5, 38. ‡ f. 339.
‡ Das hatte GOtt der Stadt Jerusalem droben lassen, 2. Kön. 22, 17. 2. Chron. 24, 25. f. 919. da es heißt: mein Grimm wird sich wider diese Stätte anzünden, und nicht ausgelöschet werden.
2. Kön. 25, 9. 10. verbrannte Nebusar Adan, des Königs zu Babel Hofmeister, das Haus des Königes, und alle Häuser zu Jerusalem, und alle große Häuser verbrannte er mit Feuer. Und die Macht der Chaldäer, die mit dem Hofmeister war, zubrach die Mauren um Jerusalem her.

4. Da ich aber solche † Worte hörete, saß ‡ ich und weinete *, und trug ‡ Leide zween ‡ Tage, und fastete †† und bethete vor dem GOtt ‡‡ vom Himmel. ‡‡ S. Esr. 5, 12. f. 941.

* אבכה wie Esra c. 10, 1.
‡ אתאבל ἐπενθησα. wie Esra c. 8, 9. f. 946
‡ וישבתי ἐκαθισα.

† So, heißt es auch Esr. 9, 3. f. 948. da ich solches hörete, zuriß ich meine Kleider, und meinen Rock, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und saß ‡ einsam. Und v. 5. stund ich um das Abendopfer auf von meinem Elende, und zuriß meine Kleider, und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem HErrn, meinem GOtt. Auch c. 10, 6. aß er kein Brodt, und tranck kein Wasser, denn er trug Leide um die Vergreifung.
‡ Wie Betrübte pflegen. S. Esr. 9, 3. 4. auch Ps. 137, 1. da es heißt: an den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten. Und Klagl. 1, 1. wie lieget, Gr. T. wie sitzet, die Stadt so wüste, die voll Volcks war.
Es. 47, 1. herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde, denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr.
‡ Gr. T. viele, oder wenigstens etliche Tage, wie dieses ebr. Wort, 1. Mos. 40, 4. f. 210. Richt. 15, 1. † f. 222. oder etliche Zeit, wie es c. 11, 4. † f. 202. übersetzet wird.
†† So fastete und bethete, Gr. T. flehete, suchte auch die Sache zu schlichten, wie Esra, c. 8, 23. f. 947. c. 9, 5. f. 949.

‡ ימים ἡμερας
צם ויתפלל νηστευων και προσευχομενος

5. Und sprach: ach HErr, GOtt † vom Himmel, grosser ‡ und schrecklicher GOtt, der da hält den ‡ Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn †† lieben, und seine Gebote halten.

† Warum Jehovah der GOtt vom Himmel heißt, s. Esr. 5, 12. f. 941.
‡ D. i. der, wegen seiner Größe, Hoheit, Herrlichkeit, und Majestät, deren sich kein König auf Erden rühmen kann, billig zu fürchten ist. Daher auch diese beyden ebr. Wörter oft beysammen stehen, s. 2. Mos. 18, 11. ‡ daß GOtt heißt groß und erschrecklich oder herrlich, heilig, wunderbarlich, wie dieses letzte ebr. Wort auch oft übersetzet wird. S. Richt. 13, 6. ‡ f. 213.
‡ Dergleichen tröstliche Versicherung von dem alten Bundesgott, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480.
†† Das heißt 2. Mos. 20, 6. f. 329. er thut Barmherzigkeit an denen, die ihn lieben und seine Gebote halten. Wer aber mich liebet, der wird meine Worte halten, spricht Christus, unser HErr, Joh. 14, 23.

‡ הנורא והנורא ὁ μεγας και φοβερος.
‡ ברית וחסד διαθηκην και ἐλεος

6. Laß doch deine Ohren † aufmercken, und deine Augen offen ‡ seyn, daß du hörest das Gebeth deines Knechtes, das ich nun ‡ vor dir bethe Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne †† die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.

† So bethet auch David Ps. 130, 2. laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. Und Salomo bey Einweyhung des Tempels, 2. Chron. 6, 40. f. 710. so laß nun, mein GOtt, deine Augen offen seyn, und deine Ohren aufmercken aufs Gebeth an dieser Stätte. Und c. 7, 15. 16. 1. Kön. 9, 3. f. 714. verheißt der HErr, seine Augen sollten offen seyn, und seine Ohren aufmercken aufs Gebeth, ja seine Augen und Herz sollten da seyn allewege.
‡ Nemlich zu sehen das Elend des Volcks, wie er c. 9, 9. hinzu setzet, und der HErr 2. Mos. 3, 7. f. 267. spricht: ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten, es auch 2. Kön. 14, 26. f. 874. heißet: der HErr sahe an den elenden Jammer Israel.
‡ Gr. T. an diesem Tage, oder heute, wie es v. 11. und 2. Mos. 14, 13. f. 309. heißet, auch die Griechen geben.
†† Wie Esra auch c. 9, 7. und c. 10, 1. seine und seiner Väter Missethat bekennete; und wie David Ps. 32, 5. darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht. S. auch unten c. 9, 2.

‡ היום σημερον
†† מחורת ἐξαγορευω

II. Deßwegen bußfertig zu GOtt bethende Nehemia.

7. Wir sind verrücket † worden, daß wir nicht gehalten haben die ‡ Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem ‡ Knecht Mose.

חבל חבלנו † διαλυσει διελυσαμεν

† Gr. T. sehr verderbet, wie es die im Ebr. gewöhnliche Verdoppelung der Worte anzeiget, s. 1. Kön. 11, 11. ‡‡ f. 727. und Sprw. 13, 13. Hohel. 2, 15. Es. 13, 5. c. 32, 7. c. 53, 16. Dan. 4, 20. auch gleichsam zerbrochen, wie dieses ebr. Wort Esr. 6, 12. †† f. 942. daß wir schwach, wie es Job 17, 1. und verfaulen, wie es Es. 13, 27. auch, wie es Pred. 5, 5. übersetzet ist, gar verdammet werden mögen. So nachdrücklich beschreibet Nehemia seinen und des ganzen Volcks sündlichen und verderbten Zustand.

מצוה חוק משפט ἐντολη, προσταγμα, κριμα

‡ D. i. das Sitten- das Ceremonial- und Policeygesetz, von welchen drey Arten des göttlichen Gesetzes s. 5. Mos. 5, 31. f. 688.

‡ So heißt Moses, zu seinem großen Ruhm, oft ein Knecht des HErrn. Denn ein Knecht GOttes heißen, ist der größte Ehrentitel auf der Welt. S. 4. Mos. 12, 7. f. 535.

8. Gedencke † aber doch des Worts, das du deinem Knecht Mose gebotest und sprachest: wenn ihr euch ‡ vergreiffet, so will ich euch unter die Völcker ‡ streuen.

זכר נא † μνησθητι δη Von dem gnädigen Andencken GOttes an seine Gläubigen, s. 1. Mos. 8, 1. f. 36.

† Gr. T. gedencke, ey Lieber! wie Job c. 10, 9. David, Ps. 25, 6. auch Hiskia, 2. Kön. 20, 3. f. 906. Es. 38, 1. spricht: gedencke doch, HErr.

מעלו ‡ ἀσυνθετησατε S. Esr. 9, 4.

‡ Gr. T. ihr werdet euch vergreiffen, oder versündigen, Missethat und Uebertretung begehen, trotzen und verschmähen, nemlich GOtt und sein Wort, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Jos. 7, 1. ‡ f. 25. oder, wie es der Araber giebet, mich belügen, d. i. durch eure Heucheley betrügen. Nehemia zielet aber hier unter andern auf 3. Mos. 26, 41. 44. da der HErr spricht: darum* will ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben, da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demüthigen, und denn werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. Und ich werde gedencken an meinen Bund, mit Jacob, und an meinen Bund mit Isaac, und an meinen Bund mit Abraham, und werde an das Land gedencken. = * Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, hab ich sie gleichwohl nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn, und mein Bund mit ihnen nicht mehr gelten sollte, denn ich bin der HErr, ihr GOtt.

אפיץ ‡ διασκορπιω

‡ Gr. T. ich werde euch zerstreuen, wie GOtt die Thurmbauer zu Babel in alle Länder zerstreuete, 1. Mos. 11, 4. 8. 9. f. 48. und die Gottlosen, wie der Wind die Spreu verstreuet, Ps. 1, 4. daß sie zerschmissen, wie dieses ebr. Wort, Jer. 23, 29. und wie es Job 16, 12. übersetzet wird, ganz zu nichte gemacht werden. Solche Zerstreuung hatte der HErr seinem Volcke lange vorher drohen lassen.

5. Mos. 4, 27. der HErr wird euch zerstreuen unter die Völcker, und werdet ein geringer Pöbel seyn unter den Heyden, dahin euch der HErr treiben wird.

c. 28, 36. der HErr wird dich und deinen König = * treiben, unter ein Volck, das du nicht kennest. Und v. 64. wird der HErr euch zerstreuen unter alle Völcker, von einem Ende der Welt, bis ans andere.

Ezech. 20, 23. ich hub meine Hand auf wider sie in der Wüsten, daß ich sie zerstreuete unter die Heyden, und zerstäubte sie in die Länder.

c. 22, 15. ich will dich zerstreuen unter die Heyden, und dich verstoßen in die Länder.

Ezech. 36, 19. ich zerstreuete sie unter die Heyden, und zerstäubete sie in die Länder.

שבתם * ἐπιστρεψητε. Busse thut, s. 2. Chr. 30, 6. f. 896.

9. Wo ihr euch aber * bekehret zu mir, und haltet meine Gebote, und thut sie, und ob ihr verstoßen † wäret, bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von dannen ‡ versammlen, und will euch bringen an den ‡ Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne.

נדחכם † διασπορα ὑμων

† Gr. T. ausgestoßen, verjaget, und in der Irre gelassen würdet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 14, 13. †† f. 597.

אקבצם ‡ συναξω αὐτους S. Jos. 9, 2. f. 41.

‡ Das hatte der HErr seinem Volcke verheißen, 5. Mos. 30, 1 = 5. f. 757. wenn nun über dich kommt alles, es sey der Seegen, oder Fluch, die ich dir vorgeleget habe, und in dein Herz gehest, wo du unter den Heyden bist, da dich der HErr, dein GOtt, hin verstoßen hat; und bekehrest dich zum HErrn, deinem GOtt, = = so wird der HErr, dein GOtt, dein Gefängniß wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder versammlen, aus allen Völckern, dahin dich der HErr, dein GOtt, verstreuet hat. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich der HErr, dein GOtt, von dannen sammlen, und dich von dannen holen, und wird dich in das Land bringen das deine Väter besessen haben.

Mich. 4, 6. zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammlen, und die Verstoßene, zu Hause * bringen.

אקבצה *

‡ D. i. Jerusalem. S. 2. Chron. 33, 4. ‡ f. 909.

10. Sie sind doch ja deine Knechte, und dein † Volck, die du erlöset ‡ hast, durch deine ‡ große Kraft und mächtige Hand.

† Weil GOtt das Volck Israel sehr oft, 2. Mos. 5, 1. f. 276. würdiget, sein Volck zu nennen, so greiffet hier Nehemia, wie Moses, David, Salomo, auch Daniel und Joel, s. alles beysammen c. 15, 16. ‡ f. 314. dem großen GOtt gleichsam ans Herze, wann er ihn erinnert, das dieß Volck sein Volck sey, welches er sich zu seinem Eigenthum erwählet hatte. S. 2. Mos. 19, 5. † f. 325.

פדיתה ‡ ἐλυτρωσω.

‡ Nemlich ehemals aus Egypten, und itzo aus der harten Gefangenschaft der Chaldäer, zum tröstlichen Vorbilde der ewigen Erlösung, so der HErr Messias schaffen werde. S. 5. Mos. 7, 8. ‡ f. 695.

‡ D. i. mit grosser Allmacht, welche durch die Hand, s. 2. Mos. 3, 20. f. 275. c. 7, 4. ‡ f. 283. und den Arm GOttes, s. c. 6, 6. f. 280. angedeutet wird.

* S. v. 6. †

11. Ach HErr! laß deine Ohren * aufmercken auf das Gebeth deines † Knechtes, und auf das Gebeth deiner Knechte, die da begehren ‡ deinen Namen zu fürchten, und laß deinem Knechte heute * † gelingen ‡, und gieb ihm †† Barmherzigkeit vor diesem ‡‡ Manne; denn ich war des Königes ‡‡ Schencke.

* † S. v. 6. ‡

† Wohl dem, der mit Grund der Wahrheit in seinem Gebeth zu GOtt sagen kann: ich dein Knecht, s. v. 7. ‡ ich dein Kind, wir deine Knechte, wir deine Kinder, dadurch auch das väterliche Herz erweichet, und zur gnädigen Erhörung ihres Gebeths beweget wird.

חפצים ‡ θελοντων.

‡ Gr. T. Lust, Begierde, Wohlgefallen und Willen haben, den zu lieben, und seinen Namen zu fürchten, den sie erwählet, und der ihnen angenehm und werth ist, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

הצליחה ‡ εὐοδωσον

‡ Gr. T. glückselig seyn, gerathen, wohl und glücklich, oder, wie es Esr. 5, 8 ‡‡ heißt, frisch von statten gehen, und gieb Gnade, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Mos. 39, 3. f. 207.

לרחמים †† οικτιρμους

†† D. i. neige und lencke des Königes Herz dahin, daß er mir und andern Gefangenen Barmherzigkeit erweise. So rühmte Esra c. 7, 28. f. 946. der HErr habe dem Könige solches eingegeben, und zu ihm Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige, und seinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königes. Auch c. 9, 9. f. 949. GOtt hat Barmherzigkeit zu uns geneiget, vor dem Könige in Persen.

משקה ‡‡ οινοχοος

‡‡ D. i. dem Könige Arthasastha oder Artaxerxe dem langhändigen, s. v. 1. †† So bethete auch Jacob, für seine Kinder, 1. Mos. 43, 14. f. 221. der allmächtige GOtt gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, nemlich dem HErrn im Lande, c. 42, 30. f. 219.

‡‡ D. i. königlicher Mundschencke, der wie 1. Mos. 40, 1. 2. 13. f. 210. seinem Könige den Becher in die Hand geben mußte, welches schon damals an den Höfen grosser Könige eine der vornehmsten Hofbedienungen war. S. dergleichen 1. Kön. 10, 5. ‡‡ f. 721.

Das II. Capitel.

I. Der mit erbethener Erlaubniß seines Königes, Arthasastha, und dessen königlichem Befehl an die Landpfleger, unter Begleitung königlicher Hauptleute und Reuter ins Land Juda, wider des Saneballat und des Tobia Meynung, glücklich zurückkommende, v. 1 = 10. und II. über die zerrissenen Mäuren, und die mit Feuer verbrannten Thore sehr betrübte, v. 11 = 15. daher III. die Obersten der Jüden, zur Fortsetzung des Tempelbaues abermal, wider des Saneballats und Tobia Willen, beweglich ermahnende Nehemia, v. 16 = 20.

IM Monden † Nisan, des zwanzigsten * Jahres des Königes Arthasastha, da Wein vor ihm stund, hub ich den ‡ Wein auf, und gab dem Könige; und ich sahe traurig ‡ vor ihm.

I. Der, mit erbethener Erlaubniß seines Königes Arthasastha, und dessen

* S. c. 1, 1. †† ‡ S. c. 1, 11. ‡‡

† D. i. Abib, der erste Monat im Kirchen- der siebende aber im bürgerlichen Jahre, der halb in unsern Martium, halb aber in April einfiel, s. königlichem 2. Mos. 12, 2. † f. 297. und also 3. ganzer Monate hernach, als Nehemia Befehl an c. 1, 1. 2. des Zustandes der Jüden zu Jerusalem Erkundigung eingezogen die Land, hatte, unter währender Zeit aber er, mit Fasten und Beten, um Errettung GOtt wird angeflehet haben, bis er bequeme Zeit fand, seinem Könige davon Nachricht zu geben.

‡ Gr. T. und war, nemlich bisher, nicht böse, oder betrübt, wie dieses ebr. Wort, Ruth 1, 21. f. 286. übersetzet wird, vor seinem, des Königs, Angesicht gewesen. Denn Nehemia mogte bey seiner Aufwartung immer frölich und gutes Muths vorher gewesen seyn.

2. Da sprach der König zu mir: Warum † siehest du so übel? du bist ja nicht krank; das ists ‡ nicht, sondern du bist ‡ schwermüthig. Ich aber fürchtete mich fast sehr.

† Gr. T. warum ist denn dein Angesicht so böse, oder so traurig? wie 1. Mos. 40, 7. f. 210. Joseph zu des Pharaonis Becker und Schencke sprach: warum seyd ihr heute so traurig? Gr. T. warum sind eure Angesichter so böse, oder übel? d. i. wie es auch die Griechen geben, warum sehet ihr so verdrüßlich, mürrisch oder sauer aus? Denn Sprw. 25, 20. wer einem bösen, Gr. T. einem üblen, d. i. traurigen Herzen, Lieder singet, das ist wie ein zerrissen Kleid im Winter und Eßig auf Kreide.

‡ Oder es ist nichts anders, wie diese ebr. Redensart 1. Mos. 28, 17. f. 159. und Richt. 7, 14. f. 167. übersetzet wird.

‡ Gr. T. du bist übels oder böses, d. i. trauriges Herzens, s. † v. 1. ‡ Wenn das Herz oder Gemüth eines Menschen bekümmert ist, siehet man es demselbigen bald an den Augen an. Es meynte auch wohl hier Nehemia, ob er gleich ein königlicher Oberschencke war, es sey besser in das Klaghaus, denn in das * Trinckhaus zu gehen; = = Trauren sey auch besser, denn Lachen, denn durch Trauren werde das Herz gebessert, Pred. 7, 3. 4.

3. Und sprach zum Könige: der König lebe † ewiglich, sollt ich nicht übel ‡ sehen? die Stadt, da das Haus des Begräbnißes ‡ meiner Väter ist, lieget wüste, und ihre * Thore sind mit Feuer verzehret.

* S. c. 1, 3. ‡

† Das heißt sonst: Glück zu dem Könige! Gr. T. es lebe der König! S. 1. Kön. 1, 25. 31. 35. f. 647. Es war also auch dieses bey den Persern eine gewöhnliche Formul, damit sie ihrem Könige Glück wünschten. S. 1. Sam. 10, 25. ‡‡ f. 425.

‡ Gr. T. sollte mein Angesicht nicht böse, d. i. traurig oder verdrüßlich sehen? S. v. 1. ‡ v. 2. †

‡ In sein väterlich Erbbegräbniß begraben werden, ward schon ehemals für eine große Glückseligkeit gehalten. S. 2. Sam. 19, 37. f. 621. Daher mußte es Nehemia wehe thun, daß seine Vaterstadt, und in derselben die Gräber seiner Väter zerstöret worden waren.

4. Da sprach der König zu mir: was forderst du denn? da bath † ich den * GOtt vom Himmel.

* S. Esr. 5, 12. f. 941.

† Flehentlich, wie c. 1, 4. Wenn man bey Menschen etwas suchet, muß man erstlich GOtt bitten, er wolle ihre Herzen dahin lencken, daß sie uns keine Fehlbitte thun lassen.

5. Und sprach zum Könige: Gefället † es dem Könige, und ‡ deinen Knechten vor dir, daß du mich sendest in Juda, zu der Stadt des * Begräbnißes meiner Väter, daß ich sie baue?

* S. v. 3. ‡

† Gr. T.

† Gr. T. ist es dem Könige gut, nemlich in seinen Augen, wie es sonst oft heißt. S. Jos. 22, 30. f. 97.

‡ Gr. T. und ist auch dein Knecht gut † vor deinem Angesichte, d. i. stehe ich dem Könige mit meinen Diensten an, gefalle ich ihm, ist er mit mir zu frieden, so bitte ich, v. 4.

6. Und der König sprach zu mir, und die † Königin, die neben ihm ‡ saß: wie lange wird deine Reise währen? und wenn wirst du wieder kommen? Und es gefiel * dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte ‡ Zeit.

† Dieses ebr. Wort heißt wohl, nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammwortes, so allezeit einen unzuläßlichen Beyschlaf, s. 5. Mos. 28, 30. Es. 13, 16. Jer. 2. Zach. 14, 2. bedeutet, nur eine Concubine, oder Maitresse, des Königes, wie denn auch Dan. 5, 2. 23. des Königes Weiber, die aber doch zugleich von den Kebsweibern unterschieden sind, also heißen, da sonst die Königinnen einen schönern * Namen im Ebr. führen. S. 1. Kön. 11, 19. ‡ f. 728. Doch wird auch mit diesem Worte, Ps. 45, 10. die Braut des Ehrenkönigs JEsu Christi also benennet, weil dieses ebr. Wort wohl dazumal so bekannt war, daß auch rechtmäßige Königinnen damit benennet wurden. Daß aber hier die Esther, die wohl noch zur selben Zeit gelebet, sollte zu verstehen seyn, ist nicht glaublich.

‡ Beym Tische nicht sitzen, sondern liegen, wie Johannes an der Brust JEsu lag, Joh. 13, 25. c. 21, 20. und wie Marc. 6, 39. JEsus dem Volcke, bey Tisch vollen auf das grüne Graß sich zu lagern * gebot, muß wohl nicht eine so alte Gewohnheit gewesen seyn, weil man hier und sonst findet, daß sie auch schon ehemals gesessen. S. 1. Mos. 37, 25. † f. 198. dahin noch gehöret 1. Sam. 28, 23. f. 505. da Saul von der Erden aufstund, und sich aufs Bette, oder auf die Banck setzte, zu essen. Und Sprw. 23, 1. heißt es: wenn du sitzest, und issest mit einem Herrn, so mercke, wen du vor dir hast.

Sir. 31, 12. wenn du bey eines reichen Mannes Tische sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf.

‡ Weil er an dem Hofe seines Königs sehr beliebt und nöthig seyn mogte, so ist zu glauben, daß er nicht zwölf, wie es doch c. 5, 14. c. 13, 6. scheinet, sondern nur wenige Jahre, sich wird beurlaubet haben. Ohnfehlbar aber hat er hernach, da er gesehen, daß er in Juda etwas Gutes stiften können, Verlängerung des Urlaubes gesuchet und erhalten.

7. Und sprach zum Könige: Gefället * es dem Könige, so gebe er mir † Briefe an die ‡ Landpfleger jenseit ‡ des Wassers, daß sie mich hinüber †† geleiten, bis ich komme in Juda. ‡ S. Esr. 4, 17. f. 940.

‡ Gr. T. Fürsten, Herren, Gewaltigen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 10, 15. ‡‡ f. 723. S. auch Esr. 8, 36. f. 948.

†† Gr. T. mich lassen, nemlich frey und ungehindert, hinübergehen, oder durchziehen, dergleichen Durchzug der Amoriter König, Sihon zu Hesbon, den Kindern Israel nicht verstatten wollte, 4. Mos. 21, 23. f. 609. da hingegen GOtt der HErr das rothe Meer zertheilte, und sein Volck durchhin geben ließ, Ps. 78, 13.

8. Und Briefe an * Assaph, den Holzfürsten † des Königes, daß er mir Holz gebe zu ‡ Balcken der ‡ Pforten am Palast, die im Hause, und an der Stadtmauren sind, und zum †† Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir, nach der guten ‡‡ Hand meines Gottes über mir. ‡‡ S. Esr. 7, 6.

† Gr. T. der da bewahret, behütet, oder Acht hat, s. Jos. 22, 3. f. 91. auf den Lustgarten, wie dieses ebr. Wort, Pred. 2, 5. und Hohel. 4, 13. übersetzet wird, davon auch das griech. Wort, Paradies, seinen Namen hat. Es mag aber wohl ein gewisser Strich des Waldes Libanon das königliche Paradies geheißen haben, aus welchem niemand, ohne besondern königlichen Befehl, Bäume hauen durfte. Und darüber war dieser Assaph als Oberforstmeister gesetzet.

‡ Gr. T. zu decken, wie dieses ebr. Wort c. 3, 3. 6. übersetzet wird, d. i. zu täfeln oder zu wölben.

‡ Gr. T. die Thore des Schlosses, wie dieses ebr. Wort c. 1, 1. ‡‡ auch sonst, übersetzet wird, dadurch entweder der königliche Palast, so dem Tempel am nächsten stund, und ehemals die Stadt Davids hieß, s. unten c. 3, 15. oder der Tempel selbst, der nach diesem ebr. Wort, auch eine Wohnung heißt, s. 1. Kön. 30, 1. ‡‡ f. 668. zu verstehen ist.

†† Nemlich zum Hause GOttes, das da vollends ausgebauet und ausgezieret werden sollte, Esr. 7, 27. †† f. 945.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern *, jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königes Briefe. Und der König sandte mit mir die Hauptleute † und ‡ Reuter.

† Gr. T. die Fürsten, die Obersten des Kriegsvolcks, wie diese ebr. Redensart oft übersetzet wird, s. Richt. 7, 25. f. 171. welches eine ansehnliche Bedeckung auf seiner gefährlichen Reise war, die er aber vermuthlich so wenig, als Esra, c. 8, 22. vom Könige wird verlanget, sondern von freyen Stücken, aus besonderer königlichen Gnade, erlanget haben.

‡ Apg. 23, 23. 24. ließ der Oberhauptmann 200. Kriegsknechte und 70. Reuter auch 200. Schützen rüsten, daß sie Paulum gen Cäsarien zu Felix, dem Landpfleger, bewahret bringen mögten.

10. Da aber das hörete † Sanaballat, der ‡ Horoniter, und Tobia ‡, ein Ammonitischer Knecht, verdroß †† es sie sehr, daß ein Mensch kommen wäre, der Gutes ‡‡ suchte für die Kinder Israel.

† Sanaballat mag so viel heissen, als einer, der heimlich vor Haß recht brennet, welches er auch v. 19. c. 3, 33. c. 4, 1. 9. c. 6, 1. sattsam in der That erwiesen.

‡ Aus der Stadt Horonaim, im Lande Moab, dessen Es. 15, 5. auch Jer. 48, 3. 5. 34. gedacht wird.

‡ Der, als ein geringer Knecht von den Kindern Ammon, an dem Hofe des Königes in Persien zu grossen Ehren gekommen, und etwan, nebst dem Sanaballat und Gosem, dem Araber, s. v. 19. ‡ über die Heyden, so in Samaria, und in dem ganzen Lande s. 2. Kön. 17, 24. f. 889. sich ausgebreitet, zum Landpfleger gesetzet worden war.

†† Gr. T. es war recht böse, nemlich in ihren Augen, s. v. 1. ‡ als eine grosse Bosheit und Uebelthat, d. i. es misfiel ihnen Nehemiä löbliche Unternehmung, als ob es eine grosse Bosheit wäre. Das ist die giftige Wirckung des teuflischen Neides, der auch das rühmlichste Vornehmen eines redlichen Mannes für Bosheit ansiehet und ausschreyet. So heißt es auch von Jona c. 4, 1. das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig, daß nemlich der HErr der Niniviten Busse gnädig angenommen, und ihrer verschonet hatte.

‡‡ Um des Hauses willen des HErrn, unsers GOttes, wollte Nehemia, der Stadt Jerusalem Bestes suchen, wie David, Ps. 122, 9. und wie Mardachai, Esth. 10, 3. der für sein Volck Gutes * suchte, und das Beste redete für allen seinen Samen.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey Tage da gewesen war:

† Wie Esra auch glücklich gen Jerusalem kam, und daselbst 3. Tage blieb, c. 8, 32. f. 948. und von der beschwerlichen Reise so lange ausruhete.

12. Machte ich mich des † Nachts auf, und wenig Männer mit mir. Denn ich sagte ‡ keinem Menschen, was mir mein GOtt ‡ eingegeben hatte, zu thun an Jerusalem; und war kein Thier mit mir, ohne da ich auf ritte.

† Wie Jacob 1. Mos. 32, 22. f. 178. der in der Nacht aufstund, und seine zwey Weiber und die zwo Mägde, und seine eilf Kinder nahm, und an den Furth Jabok zog; auch wie Gideon bey der Nacht 10. Männer aus seinen Knechten nahm, und that, wie ihm der HErr gesagt hatte, Richt. 6, 27. f. 157.

‡ Gr. T. offenbarte, entdeckte, sagte es keinem Menschen an, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 19, 6. ‡ f. 618. Denn er wußte, daß auch Schweigen seine Zeit habe, Pred. 3, 7. So sagte auch Abigail ihrem Manne, dem Nabal, nichts, bis an den lichten Morgen, s. 1. Sam. 25, 36. f. 494. Und Esther c. 2. 10. sagte Hegai, dem Weiberhüter, ihr Volck und ihre Freundschaft nicht an: denn Mardachai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen.

‡ Gr. T. ins Herz gegeben, wie er auch spricht c. 7, 5. mein GOtt gab mir ins Herz. S. auch Esr. 7, 27. da Esra GOtt lobete, der solches dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jerusalem zierte. Denn sonst kann auch der Mensch nicht treffen das Werck, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende, Pred. 3, 11.

13. Und ich ritte zum † Thalthor aus, bey der Nacht, vor dem ‡ Drachenbrunnen, und an das ‡ Misthor, und that †† mir wehe, daß die Mauren Jerusalems zerrissen * waren, und die Thore mit Feuer verzehret.

† Dadurch man entweder zum Thal Ben-Hinnom s. 2. Kön. 23, 10. f. 918. oder zu einem andern Thal kam, dergleichen um Jerusalem viele waren.

‡ Gr. T. gegen das Angesicht des Drachen- oder Schlangenbrunnens, dabey etwan viele Schlangen sich aufhielten, zumal so lange Jerusalem verödet lag, Es. 13, 22. und ihr Erbe gleichsam den Drachen zur Wüsten gemacht war, Mal. 1, 3. Ob hier der Brunnen Siloah Es. 8, 6. zu verstehen sey, ist nicht zu sagen.

‡ Durch welches der Koth und Unflath aus der Stadt in das Thal und den Bach Kidron s. 2. Kön. 23, 4. ‡‡ f. 917. getragen wurde.

†† Gr. T. ich zerbrach, vielleicht da er mit einem Stocke auf ein Theil der ruinirten Mauren stieß, um desto eher wahrzunehmen, wie sie zurissen. S. c. 1, 3. f. 953.

14. Und gieng hinüber zu dem † Brunnthore, und zu des ‡ Königes Teich, und war da nicht Raum meinem ‡ Thier, daß unter mir hätte gehen können.

† Dadurch man entweder zum Brunnen Siloah, s. v. 13. ‡ oder zu einem andern hinaus gieng, welches das letzte Thor an der Abendseite soll gewesen seyn, deßen auch c. 3, 15. und c. 12, 37. gedacht wird.

‡ Den der König Hiskias machen ließ, und der obere Teich 2. Kön. 18, 17. f. 902. Es. 36, 2. heißt. Die Griechen nennen auch hier also den Teich bey dem Schafhause, der auf Ebr. Bethesda hieß, Joh. 5, 2.

‡ Das muß nicht eben ein Esel gewesen seyn, dadurch hier die Weissagung Zach. 9, 9. wäre erfüllet worden, maassen diese auch nicht an Nehemia, sondern an dem HErrn Messia sollte erfüllet werden, und auch erfüllet worden ist, Matth. 21, 5. Joh. 12, 15. Das ebr. Wort bedeutet auch nicht allein einen Esel, sondern allerley Arten der lastbaren Thiere, Kamele, Maulthiere, Rosse und dergleichen mehr.

15. Da zog ich bey der Nacht den † Bach hinan, und that mir ‡ wehe, die Mauren also zu sehen; und kehrete um, und kam zum * Thalthor wieder heim. * S. v. 13. †

† Oder den Thal, darinne der Bach Siloah oder Gihon s. 2. Chron. 33, 14. f. 911. floß. Denn dieses ebr. Wort bedeutet nicht allein einen Thal, sondern auch eine Bach. S. 4. Mos. 13, 24. f. 539.

‡ Gr. T. ich zerbrach, oder zerstieß, etwan mit dem Stabe, die Mauren, wie v. 13. ††

16. Und die Obersten * wußten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte: denn ich hatte bis daher den Juden, und den Priestern, den Rathsherren † und den * Obersten, und den andern, die am ‡ Wercke arbeiteten, nichts gesagt.

† Gr. T. den Edlen, wie es auch die Griechen geben, die man werth hält, Luc. 7, 2. den Fürsten, Obersten und Herren. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet, s. 1. Kön. 21, 8. ‡ f. 789. die etwan daher also im Ebr. genennet werden, weil solche vornehme Herren, wie Mardachi, Esth. 8, 15. weisse * Kleider trugen.

‡ Oder den Bau führten und denselben verstunden, wie diese ebr. Redensart, 2. Kön. 12, 11. f. 861. gebrauchet wird.

† ויוצא לה׳ם ††
רעה גדולה
πονηρὸν αὐτοις ἐγενετο.

לבקש טובה ‡‡
ζητησαι ἀγαθον

* דורש טוב
II. Ueber die zerrissenen Mauren, und die mit Feuer verbrannten Thore sehr betrübte,

‡ הגדתי
ἀπηγγειλα
S. v. 18. †

‡ נתן אל לבי
δεδωκειν εἰς καρδιαν μου

* פרוצים
καθαιρεσιν
S. c. 4, 3. 1. Chr. 5, 38. ‡ f. 338.

† בשער הגיא
πυλη γωλλα

‡ אל פני עין התנין
προς κοιλας πηγης συκων

‡ שער האשפות
πυλη κοπριας.

†† אחי שבר בחומות
ἡμην συντριβων ἐν τω τειχει.
S. v. 15. ‡

‡ ברכת המלך
κολυμβηθραν

‡ בהמה
κτηνος
wie v. 12.

† בנחל
ἐν λω τειχους
χειμαῤῥους

III. Die Obersten der Juden, zur Fortsetzung des Baues, abermal, wider des Sanaballats und Tobiä Willen, beweglich ermahnende Nehemia.

* סגנים
στρατηγοις
S. Esr. 9, 2.

† להרים
ἐντιμοις

* חר

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das * Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer † verbrannt. Kommt, lasset uns die Mauren Jerusalem bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach ‡ seyn.

* הרעה S. c. 1, 3. † f. 953. † נצתו באש S. c. 1, 3. ‡ חרפה ὀνειδος

‡ Gr. T. Schande, Hohn, Spott, Lästerung, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 3. Mos. 19, 20. ‡ f. 454. Das hatte der HErr ihnen gedrohet, Jer. 44, 8. 12. daß sie sollten eine Schmach werden. Daher heißt es auch, Dan. 9, 16. um unser Sünde willen, und um unserer Väter Missethat willen, trägt Jerusalem, und dein Volck, Schmach, bey allen, die um uns her sind. Daher bethete Zion, Klagl. 5, 1. gedencke, HErr, wie es uns gehet, schaue, und siehe an, unsere Schmach.

18. Und sagte † ihnen an die Hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die Worte * des Königes, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So lasset ‡ uns auf seyn! Und wir baueten; und ihre Hände wurden ‡ gestärcket zum Guten. * S. v. 2–8.

† אגיד את יד ἀπηγγειλα την χειρα, ἡ ἐστιν ἀγαθη S. c. 1, 10. f. 954. ‡ נקום ἀναστωμεν. ‡ יחזקו ἐκραταιωθησαν

† Gr. T. ich offenbarete, entdeckte, verkündigte, zeigte, bezeugte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. v. 12. ‡ wie nemlich die mächtige, c. 1, 10. f. 954. leitende und wohlthuende, s. 2. Kön. 3, 15. ‡ f. 822. Hand GOttes mich weislich geführet und beschirmet, auch das Herz des Königes zu mir gelencket, daß er mir Briefe und sicher Geleit gab. S. oben v. 7. 8.

‡ Gr. T. auf! wohlauf! lasset uns aufstehen, uns aufmachen, wie dieses ebr. Ermunterungswort oft gebrauchet wird. S. Jos. 7, 10. f. 29.

‡ D. i. sie sprachen einander einen guten Muth zu, ermanneten sich, wurden getrost, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Esr. 1, 6. f. 932. auch c. 7, 28. ‡‡ da es heißt: ich ward getrost, nach der Hand des HErrn, meines GOttes, über mir.

19. Da aber das Saneballat, der * Horoniter, und Tobia, der † ammonitische Knecht, und Gosem ‡, der Araber, höreten, spotteten ‡ sie unser, und verachteten uns, und sprachen: was ist das, das ihr thut? wollt ihr wieder von dem Könige †† abfallen? * S. v. 10. ‡ † S. v. 10. ‡

‡ Das war also der dritte Feind der Juden, der auch zugleich ein Landpfleger im Lande Samaria muß gewesen seyn. Denn seiner wird auch nebst Saneballat und Tobia gedacht, c. 6, 1. 2. 6.

‡ ילעיגו ἐξεγελασαν

‡ Oder verlachten, wie es die Griechen auch geben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Chr. 30, 10. ‡ f. 896. und wie es auch dem HErrn Messia, Ps. 22, 8. ergienge. Denn er mußte klagen: alle, die mich sehen, spotten mein.

†† מורדים ἀποστατεῖτε.

†† Oder abtrünnig werden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 14, 9. f. 544. oder rebelliren, wie es die Franzosen geben, dessen sie schon auch Esr. 4, 15. 19. f. 939. beschuldiget wurden.

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: der GOtt vom * Himmel wird uns † gelingen lassen. Denn wir, seine Knechte, haben ‡ uns aufgemacht, und bauen; Ihr aber habt keinen ‡ Theil, noch †† Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem. * S. Esr. 5, 12. f. 941.

† יצלית ἐυοδωσει, S. c. 1, 11. ‡ נקום S. v. 18. ‡ חלק μερις. †† צדקה δικαιοσυνη. ‡‡ זכרון μνημοσυνον

‡ Denn die Leute dieser Welt haben ihr Theil in ihrem Leben, Ps. 17, 14. aber kein Theil am HErrn, Jos. 22, 25. f. 96. Daher sprach auch Christus, unser HErr, zu Petro, Joh. 13, 8. werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Und Apg. 8, 21. sprach Petrus zu Simon: du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort: denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt. S. auch von diesem ebr. Worte, und dessen eigentlicher Bedeutung, Ruth 4, 3. ‡ f. 300.

†† Gr. T. Gerechtigkeit, wie es auch 2. Sam. 19, 28. ‡ f. 620. übersetzet wird, da Mephiboseth zum Könige David sprach: was hab ich weiter für Gerechtigkeit? d. i. was kann ich weiter mit Recht fordern? Nehemia saget den königlichen Landpflegern hiermit freudig unter die Augen, wie sie in dem Lande Juda keine Jurisdiction, und also nichts zu befehlen hätten.

‡‡ Diese Landpfleger meynten, sie wollten sich, wie Absalom durch Aufrichtung einer Säule, s. 2. Sam. 18, 18. f. 616. auch durch Hinderung des Stadtbaues, einen großen Namen machen. Aber ihr Gedächtniß ward vergleichet der Asche, Job 13, 12. Denn der Gottlosen Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gassen, c. 18, 17.

Das III. Capitel.

Die Wiederaufbauung I. des Schafthors, v. 1. 2. II. des Fischthors, v. 3–5. III. des alten Thors, v. 6–12. IV. des Thalthors, v. 13. V. des Misthors, v. 14. VI. des Brunnthors, v. 15–27. VII. des Roßthors, v. 28–32.

Die Wiederaufbauung I. des Schafthors

UND Eliasib †, der Hohepriester, machte sich auf, mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das ‡ Schafthor, sie heiligten ‡ es, und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Thurn †† Mea, nemlich bis an den Thurn ‡‡ Hananeel.

† Des Jojakims Sohn, und des großen Jesua, oder Josua, s. Esr. 2, 2. f. 933. Enckel, s. unten c. 12, 10. scheinet aber von dem Priester Eliasib, dessen c. 13, 4. u. w. nicht in gar zu großen Ehren gedacht wird, unterschieden zu seyn, weil er das, was selbiger daselbst gethan, lange vor Nehemiä Zurückkunft in Juda, muß gethan haben, mithin auch älter, als dieser Hoherpriester, Eliasib, gewesen seyn. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chr. 3, 24. ‡ f. 331. allwo auch dessen eigentliche Bedeutung angezeiget wird.

‡ שער הצאן πυλην προβατικην S. v. 32. c. 12, 31.

‡ Dadurch die Opferlämmer, wenn sie in dem Schafteiche abgespület waren, in die Stadt, und von dar hinauf in den Tempel, geführet wurden. Das heißt Joh. 5, 2. das Schafhaus. Zu diesem Thore mußte auch der Hohepriester ausziehen, da er die rothe Kuhe auf dem Oelberge verbrennen sollte. S. 4. Mos. 19, 3. f. 587. Und der rechte Hohepriester, JEsus Christus, ward beym Einzuge zu seinem Leiden auf einem Füllen unter vielem Ruffen: Hosianna, dem Sohne David, durch eben dieses Thor eingeführet, Luc. 19, 37. S. des Hrn. D. Sandhagens Diss. de portis Hierosol. p. 6. ‡ קדשוהו ἡγιασαν

‡ Weil das Opfervieh hierdurch geführet ward, s. ‡ und es also das Hauptthor war, so heiligten sie es vor andern Thoren, und weyheten es mit Gebeth und Opfern ein, welches zwar hernach c. 12, 43. auch bey der Einweyhung aller Mauren und Thore der Stadt Jerusalem geschahe. Denn wie neuerbauete Häuser so wohl, als der Tempel selbst, s. 1. Kön. 8, 63. f. 712. und Esr. 6, 16. f. 943. nach dem Befehl GOttes, s. 5. Mos. 20, 5. †† f. 731. eingeweyhet wurden: Also war es nicht unbillig, daß solches auch bey der mühsamen Wiederaufbauung der Stadtmauren geschahe, und GOtt, dem HErrn, für die so wunderbar geleistete Hülfe ein schuldiges Danckopfer gebracht wurde. †† תמאנ

†† Dieser Thurn stund zwischen dem Schafthor, und dem Thurn Hananeel, und hatte entweder daher seinen Namen, weil er hundert Ellen an beyden Orten abstund, oder weil er hundert Ellen hoch war. S. unten c. 12, 39.

‡‡ Der Thurn Hananeel stund über dem Thor Benjamin, Jer. 37, 13. Und c. 31, 38. hatte der HErr verheißen, es sollte die Zeit kommen, daß die Stadt des HErrn gebauet werden sollte, vom Thurn Hananeel, bis ans Eckthor. Auch Zach. 14, 10. heißt es: Jerusalem wird erhaben und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin, bis an den Ort des ersten Thores, bis an das Eckthor, und vom Thurn Hananeel, bis an des Königs Kelter.

2. Neben † ihm baueten die Männer von ‡ Jericho; auch bauete neben † ihm Sachur ‡, der Sohn Imri. † עליו ἐπ' αὐτων

† Gr. T. an seiner Hand, d. i. an seiner Seite, oder an seinem Rande, wie dieses ebr. Wort, 2. Mos. 2, 5. ‡ f. 263. übersetzet wird. S. auch von dessen vielfältigen Gebrauch, Jos. 8, 20. ‡ f. 37. auch 4. Mos. 34, 3. † f. 658.

‡ Deren Eltern, oder auch wohl sie selbst, ehemals in der von Josua zwar mit Feuer verbrannten, s. Jos. 6, 24. f. 24. aber durch Hiel von Bethel wider Josuä Verbot, s. 1. Kön. 16, 34. f. 766. wiederum aufgebaueten Stadt Jericho, gewohnet hatten, itzo aber doch, als Fremdlinge, gewürdiget, oder vermuthlich durchs Loos getroffen wurden, gleich neben den Hohenpriestern, s. v. 1. anzubauen, dadurch denn erfüllet ward, was Es. 66, 10. gesaget ward: Fremde werden deine Mauren bauen. Und Zach. 6, 15. von ferne werden kommen, die am Tempel des HErrn bauen werden.

‡ Dieser Sachur oder Sacur war vermuthlich einer der vornehmsten von Jericho ‡: weil er auch ein Sohn Imri heißt, so ist er destoweniger mit Sacur, einem der Kinder Assaph, s. c. 12, 35. 1. Chron. 26, 2. f. 655. und andern gleiches Namens, s. c. 5, 26. ‡ f. 337. von Imri s. c. 10, 4. †† f. 361. zu vermengen.

3. Aber das † Fischthor baueten die Kinder ‡ Senaa; sie deckten * es, und setzten seine Thür ein, Schlösser und ‡ Riegel. II. Des Fischthors. קרוו S. c. 2, 8. ‡ f. 955.

† Die äußersten Mauren an der Stadt David von Abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, bauete schon Manasse nach seiner Bekehrung, 2. Chron. 33, 14. f. 911. Es war das Thor, da man aus dem galiläischen Meer und dem Jordan, auch von Tyrus, s. unten c. 13, 16. Fische nach Jerusalem zu Marckte brachte.

‡ D. i. die Einwohner, s. Esr. 2, 23. f. 934. der Stadt Senaa. S. v. 35. Neh. 7, 38. f. 934.

‡ Das waren gemeiniglich eherne, 1. Kön. 4, 13. f. 682. damit die Morgenländer ihre Thore befestigten. Daher drohete der HErr, Es. 45, 2. er wolle die eherne Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen. Hier aber erfüllete der HErr, was er Ps. 147, 13. verheißen hatte, er wolle die Riegel der Thore Jerusalem fest machen.

4. Neben † sie bauete ‡ Meremoth ‡, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz. Neben † sie bauete ‡ Mesullam, der Sohn Berechja, des Sohns Mesesabeel. Neben † sie bauete Zadok, der Sohn * Baena. † ידיו על ἐπι χειρας αὐτων S. v. 2. † ‡ מרמות κατειχεν * S. Esr. 2, 2.

‡ Gr. T. hielt feste, fassete mit aller Macht, und ergriff, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt. 7, 20. ‡ f. 170. zimmerte, wie es Ezech. 27, 9. besserte, wie es 2. Chron. 34, 8. f. 914. und befestigte, wie es c. 11, 11. f. 736. übersetzet wird.

‡ Von mehrern, die da geheißen,
I. Meremoth, s. Esr. 8, 33. f. 948.
II. Uria, s. 1. Chron. 7, 24. f. 347.
III. Mesullam, s. 1. Chr. 3, 19. f. 329.
IV. Berechja, s. 1. Chr. 3, 20. f. 329.
V. Mesesabeel, s. c. 10, 21. c. 11, 24.
VI. Zadok, s. 1. Chron. 7, 8. f. 346.

5. Neben * sie baueten † die von ‡ Thekoa: aber ihre Gewaltigen ‡ brachten ihren †† Hals nicht zum Dienst ihrer ‡ Herren. ידיהם S. v. 4. † ‡ אדוניהם ἀδωμ.

‡ Von dieser Stadt, im Stamme Juda, s. 1. Chron. 12, 28. ‡ f. 536.

‡ Gr. T. ihre herrlichen, mächtigen, großen, starcken Fürsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 5, 13. ‡ f. 141. Denn wie Lutherus hierüber auch glossiret: die Armen müssen das Kreuz tragen, die Reichen geben nichts. Es gereichet aber dieses den Obersten und vornehmsten Einwohnern der Stadt Thekoa, so wie Richt. 5, 23. f. 145. der Stadt Meros, zu einer ewigen Schande, daß sie nicht kamen, dem HErrn zu Hülfe, und hier bey Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem weder Hand mit anlegen, noch etwas von ihrem Vermögen darzu hergeben wollten, sondern sich von den Armen, wie es oft noch heut zu Tage gehet, darinnen beschämen und weit übertreffen ließen. Der Reichen Geiz, Hochmuth und Faulheit, hindert also oft viel Gutes.

†† D. i. wollten sich nicht demüthigen unter die gewaltige Hand GOttes, 1. Petr. 5, 6. das sanfte Joch ihres JEsu nicht auf sich nehmen, Matth. 11, 29. und ihren Hals nicht unter dieses Joch begeben, Jer. 27, 8. 11. 12. Zach. 7, 11. wendeten vielmehr ihre Schultern weg, wie es unten c. 9, 29. heißt, und kehrten ihm den Rücken zu, und nicht das Angesicht, Jer. 2, 27. c. 32, 33. Ezech. 23, 35. Zach. 7, 11. besonders 2. Chron. 29, 6. ‡‡ f. 892.

‡‡ D. i. des HErrn aller Herren, 1. Tim. 6, 15. Denn so wird dieses ebr. Wort auch von dem dreyeinigen GOtt in der vielen Zahl gebraucht. S. 5. Mos.

5. Mos. 10, 17. † f. 704. da Moses spricht: der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt aller Götter, und HErr *über alle Herren. Auch Ps. 136, 3. danket dem *HErrn aller Herren. Und Mal. 1, 6. spricht GOtt von sich selbst in der vielen Zahl: Bin ich HErr? Doch kann es auch, wie es der Syr. und Arab. Dollmetscher erkläret, von den obrigkeitlichen Personen zu Jerusalem verstanden werden, denen, als ihren Herren und Vorgesetzten, die stolzen, faulen und geizigen Herren zu Thekoa nicht Gehorsam leisten, und der Stadt Bestes nicht befördern helfen wollten, da doch der Hohepriester, mit seiner Geistlichkeit, s. v. 1. ihnen zum guten Exempel vorgegangen war.

6. Das alte † Thor bauete Jojada ‡, der Sohn Paßseah und Mesullam ‡, der Sohn Besodja; sie deckten †† es, und setzten ein seine Thür, und Schlösser, und Riegel.

† Heißt auch Zach. 14, 10. das erste Thor, weil es das erste und allerälteste Thor, noch von Zeiten Melchisedechs her, da diese Stadt Salem, gleichwie hernach Jebus, s. Jos. 10, 1. ‡ f. 46. geheissen, soll gewesen seyn.

‡ Von diesem Jojada, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 12, 22. f. 535. Von Passeah aber s. Esr. 2, 49. f. 935.

‡ Von Mesullam s. v. 4. † Besodja aber findet sich weiter nicht.

7. Neben * sie baueten † Melathja von Gibeon, und Jadon von ‡ Merono, Männer von Gibeon, und von ‡ Mizpa am †† Stuhl des Landpflegers, dießeit des Wassers

† Melathja und Jadon, deren weiter nicht gedacht wird, waren wohl nicht geborne Gibeoniter, deren Voreltern Heyden waren, und von Josua c. 9, 3-27. f. 46. zu Holzhauern und Wasserträgern gemacht wurden; sondern waren Israeliten, denen die Stadt und das Land Gibeon eingeräumet worden, von deren Nachkommen auch noch einige bisher sich daselbst erhalten hatten.

‡ Merono soll, nach einiger Meynung, mit Rimmon oder Rimmono, einer Stadt im Stamme Juda s. Jos. 15, 32. f. 71. so hernach dem Stamme Simeon, s. c. 19, 7. f. 83. 1. Chron. 5, 32. f. 338. zugeschlagen ward, einerley gewesen seyn.

‡ Wie vielerley Mizpa gewesen, s. Jos. 11, 3. ‡ f. 54. Hier aber ist wohl Mizpa im Stamme Juda zu verstehen, s. c. 15, 38. f. 72. daher von dem Mizpa im Lande Gilead, s. Richt. 10, 17. f. 201. so hernach die Moabiter wieder eingenommen haben mogten, s. 1. Sam. 22, 3. † f. 478. zu unterscheiden.

†† D. i. bis an den Ort, da der Landpfleger seinen Richterstuhl hatte, und ordentlich Gericht hielte, welches ehemals unter den Stadtthoren geschahe. S. 1. Mos. 19, 1. f. 90.

8. Neben * ihm bauete † Usiel ‡, der Sohn Harhaja, der ‡ Goldschmied. Neben * ihm bauete † Hananja ‡, der Sohn der †† Apotheker; und ‡‡ sie baueten aus zu Jerusalem, bis an die breite ‡‡ Mauren.

† Von Usiel, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 5, 42. ‡‡ f. 340. Harhaja aber findet sich weiter nirgends.

‡ Gr. T. die Goldschmiede oder Schmelzer, die Gold und andere Erze prägen, läutern, saigern, schmelzen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 7, 4. ‡ f. 166. c. 17, 4. ‡ f. 241. Es war etwan eine ganze Innung solcher Künstler, deren Oberhaupt dieser Usiel war.

‡ Von diesem Hananja, und andern gleiches Namens, s. Esr. 10, 28. auch 1. Chron. 3, 19. †† f. 325.

†† Die etwas nach der Apothekerkunst machten, würzten, Salbe verfertigten. Denn so wird dieses ebr. Wort gebrauchet und übersetzet. S. 1. Chr. 10, 30. ‡ f. 367.

‡‡ Gr. T. und sie, nemlich die Chaldäer, hatten verlassen oder gelassen Jerusalem, nemlich diesen Ort, daß sie ihn nicht auch eingerissen, daher diese Bauherren itzo nicht nöthig hatten, ihn wieder aufzubauen. In solchem Verstande wird dieses ebr. Wort Jos. 8, 17. f. 36. gebrauchet, da die Männer zu Ai die Stadt offen stehen liessen, Gr. T. verliessen.

‡‡ Die der König Usia, oder Asarja, s. 2. Chron. 26, 19. f. 875. befestiget hatte, mithin nicht so leichtlich konnte eingerissen werden.

9. Neben * ihm bauete † Rephaja ‡, der Sohn Hur, der ‡ Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem.

‡ Von Rephaja, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 3, 21. †† f. 330. Von Hur aber, und seinen Namensvettern, s. c. 2, 19. ‡ f. 320.

‡ Dergleichen Obersten, oder Fürsten, und Hauptleute, s. Richt. 7, 25. f. 171. waren 8te, und also die Stadt in acht halbe Viertheil, gleichsam mit einem Meßstabe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Sam. 3, 29. ‡‡ f. 525. abgetheilet worden. S. von den andern sieben Obersten v. 12. 14-19.

10. Neben * ihm bauete † Jedaja ‡, der Sohn Harumaph, gegen seinem Hause über. Neben * ihm bauete † Hattus ‡, der Sohn †† Hasabenja. *S. v. 9. * † S. v. 9. †

‡ Von Jedaja, und andern gleiches Namens, s. Esr. 2, 36. besonders 1. Chr. 5, 37. ‡ f. 338. Harumaph aber findet sich weiter nicht.

‡ Von diesem Hattus s. auch c. 10, 4. c. 12, 2. Esr. 8, 2. f. 946.

†† Ein Hasabenja findet sich c. 9, 5. unter den Leviten, und hat auch mit Sebanja, c. 10, 4. und mit Hasabna, v. 25. im Ebr. große Gleichheit.

11. Aber Malchja *, der Sohn Harim †, und Hasub ‡, der Sohn ‡ Pahath Moab, baueten †† zwey Stück, und den Thurn bey dem ‡‡ Ofen. *S. Esr. 10, 31. †S. 1. Chr. 25, 8. †f. 654

‡ S. 1. Chron. 10, 14. ‡ f. 362. ‡ S. Esr. 2, 6. f. 933.

†† Gr. T. besserte, befestigte, s. v. 4. ‡ die andere Abmessung oder Abtheilung der Mauer. S. v. 19. ††

‡‡ Darinne entweder Brodt für die Stadt gebacken, wie dieses ebr. Wort, 3. Mos. 26, 26. f. 484. oder Ziegel gebrannt wurden. Unten c. 12, 38. heißt es der Ofenthurn.

12. Neben * ihm bauete † Sallum ‡, der Sohn Halohes, der ‡ Oberste des halben Viertheils, zu Jerusalem; er und seine Töchter. *S. v. 9. * †S. v. 9. †

‡ Von Sallum, und andern gleiches Namens, s. 1. Chron. 2, 40. ‡ f. 323. Halohes findet sich nur unten c. 10, 25. noch einmal. Weil dieser Sallum, wie Zelaphehad, 4. Mos. 27, 1. † f. 638. keine Söhne hatte, so halfen ihm seine Töchter bauen, indem sie ihm etwan, nicht allein die Baukosten, sondern auch ihre Knechte, darzu hergaben. Ein Exempel frommer Töchter.

13. Das Thalthor * bauete † Hanun ‡, und die Bürger von ‡ Sanoah, sie baueten, und setzten †† ein seine Thür, Schlösser und Riegel, bis an das ‡‡ Mistthor. IV. Des Thalthors. * S. c. 2, 13.

† חחזק S. v. 4. ‡ ‡ Ein anderer Hanun heißt unten v. 30. der Sohn Zalaph. Im Ebr. ist Hanun auch so viel, als Hanon, s. 2. Sam. 10, 1. ‡ f. 579. und bedeutet einen, der begnadiget worden, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. Daher kommt auch der Name Johanan, oder Johannes, s. 1. Chron. 3, 15. f. 328. auch Elhanan, 2. Sam. 21, 19. ‡ f. 629. †† S. v. 3. ‡‡ S. c. 2, 13.

‡ Dieses war eine Stadt im Stamme Juda. S. Jos. 15, 34. † f. 71. Unten c. 11, 30. werden sie noch einmal genennet.

14. Das Mistthor * aber bauete † Malchja ‡, der Sohn Rechab, der Oberste des ‡ Viertheils, der †† Weingärtner; Er bauete es, und setzte ‡‡ ein seine Thür, Schlösser und Riegel. V. Des Mistthors. ‡ S. v. 9.

‡ Wenn dieser Malchja * ein Rechabiter, und also aus dem Geschlechte Jonadabs gewesen, so wäre es zu verwundern, warum er wider das Gebot dieses seines Großvaters gehandelt, und Häuser gebauet habe. Denn den Rechabitern, als halben Naziräern, s. 1. Chr 2, 55. ‡‡ f. 325. war nicht allein Wein zu trincken, sondern auch Häuser zu ihrer Gemächlichkeit zu bauen, verboten, Jer. 35, 6. 7. Doch mag dieses väterliche Verbot nach der babylonischen Gefangenschaft sie nicht mehr so sehr gebunden haben, auch mehr auf die Erbauung eines Privathauses, als der öffentlichen Gebäude, gezielet haben. Wie sie denn auch zur Zeit der Belagerung der Stadt Jerusalem innerhalb ihrer Ringmauren sich befanden, und weil sie damals erhalten wurden, so kann man glauben, daß sie deßwegen ihre Danckbarkeit durch solche Aufbauung anitzo erweisen wollen. Es ist aber dieser Rechab wohl nicht der Vater Jonadabs, sondern ein anderer gewesen, der diesen Namen geführet. Wie denn auch 2. Sam. 4, 5. †† f. 527. Rechob, der andere Sohn Rimmon hieß, der mit seinem Bruder Baena, den Isboseth, Sauls Sohn, auf seinem Lager erstach. * Von andern gleiches Namens s. v. 11.

†† Gr. T. das Haus des Weinberges, welches aber wohl die Stadt Bethcherem, im Stamme Benjamin, zwischen Jerusalem und Thekoa, Jer. 6, 1. gewesen, über dessen Viertheil dieser Malchja ein Oberster war. S. oben v. 9. ‡ †† בית הכרם Βηθαχαρμ

15. Aber das Brunnthor * bauete † Sallum ‡, der Sohn ‡ Chalhose, der Oberste †† des Viertheils zu ‡‡ Mizpa; Er bauete es, und deckte ‡‡ es, und setzte †* ein seine Thür, Schlösser und Riegel: darzu die Mauren am Teich ‡* Seloah, bey dem ‡* Garten des Königes, bis an die †*† Stuffen, die von der Stadt David herab gehen. VI. Des Brunnthors. ‡ S. c. 11, 5. †† S. v. 9. 14 ‡‡ S. v. 7.

S. c. 2, 14. f. 934. †S. v. 9. ‡ † S. v. 3. 13. 14.

‡ Oder besser nach dem Ebr. Sallun, daher dieser desto eher von denen, die Sallum hiessen, s. v. 12. zu unterscheiden ist. ‡ שלון

‡‡ Wie die Erde mit Thau bedecket wird, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 27, 28. f. 156. oben v. 3. ‡‡ ישלנו ἐσεγασε

‡* Oder Siloah, wie er Es. 8, 6. Joh. 9, 7. heißt, der die Gärten des Königes und der ganzen Stadt wässerte; daher er oben c. 2, 14. f. 955. des Königs Teich heißt. oben v. 3. קרוב

‡* Der ausserhalb der Stadtmauren Jerusalems, und der Burg David gegen Abend lag. S. 2. Kön. 25, 4. f. 929.

†* † Auf welchen Stuffen man zur Stadt David, die Mauren hinauf, zum Hause David hinan gieng. S. c. 12, 37.

16. Nach ihm bauete * Nehemia †, der Sohn Asbuk, der Oberste ‡ des halben Viertheils zu ‡ Bethzur, bis gegen die †† Gräber David über, und bis an den Teich ‡‡ Asuja, und bis an das ‡‡ Haus der Helden. * החזק ἐκρατησε S. v. 9. ‡ ‡ S. v. 9. 12. 14.

† Daß dieser mit unserm Nehemia nicht einerley gewesen, s. c. 1, 1. ‡ f. 953. Asbuk findet sich auch weiter nicht.

‡ S. von dieser festen Stadt im Stamme Juda, so etwan 5. Meilen von Jerusalem lag, Jos. 15, 58. ‡ f. 73.

†† D. i. das königliche Erbbegräbniß, darinne Davids Nachkommen begraben wurden. S. 1. Kön. 2, 10. ‡ f. 675. Das heißt 2. Chron. 32, 33. ‡ f. 908. die Gräber der Kinder David.

‡‡ Gr. T. den gemachten Teich, der etwan nicht von Natur, wie der Teich Siloah, s. v. 15. durch eine natürliche Quelle entstanden, sondern vermuthlich zur Zeit des Königs Hiskia s. 2. Kön. 20, 20. ‡ f. 908. gegraben worden war. ‡‡ עשויה γεγονυιας

‡‡ Da die Helden Davids, s. 1. Chron. 12, 11. f. 531. 2. Sam. 23, 8. f. 634. entweder nahe bey dessen königlicher Burg wohnten, oder auch, als die königliche Leibgarde, ihre Hauptwache hatte. בית גבורים

17. Nach ihm baueten * die Leviten, Rehum †, der Sohn Bani. Neben ‡ ihm bauete * Hasabja, der Oberste ‡ des halben Viertheils, zu †† Kegila, in seinem Viertheil. * S. v. 16. * על יד S. v. 2. 4. ‡ S. Esr. 8, 19. f. 947. ‡ S. v. 9. 12. 14.

† Von diesen Rehum s. Esr. 2, 2. ‡‡ f. 933. und von Bani, v. 10. der auch unten c. 7, 15. Beuni heißt.

†† Dieses war eine Stadt im Stamme Juda. S. Jos. 15, 44. f. 72. auch 1. Sam. 23, 1. † f. 481.

18. Nach ihm baueten * ihre Brüder Bavai †, der Sohn Henadad, der Oberste ‡ des halben Viertheils, zu Kegila. * S. v. 16.

† Bavai findet sich weiter nicht, Henadad aber s. Esr. 3, 9. f. 937.

‡ D. i. des andern Viertheils, s. v. 9. 12. 14. der Stadt Kegila, s. v. 17. ‡

19. Neben* ihm bauete †Eser ‡, der Sohn Jesua, der ‡S. v. 7.‡ Oberste zu ‡ Mizpa, zwey †† Stücke, den Winckel ‡‡ hinan, gegen dem Harnischhause. *S. v. 4. ‡. †S. v. 16.*

‡ Von Eser, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 4, 4. ‡ f. 332. Ob dieser Eser ein jüngerer Sohn Jesua, oder Josua, des Hohenpriesters, s. Esr. 2, 2. f. 933. und also ein Priester gewesen, ist nicht zu sagen. Von andern, die Jesua geheißen, s. 1. Chron. 25, 11. f. 654.

†† Gr. T. die andere Abmessung, oder Abtheilung, der Mauer. S. v. 11.

‡‡ Gr. T. gegen über, s. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. da man hinauf gieng, in das Haus des Harnisch, oder der Waffen, der Rüstungen, und was sonst zum Kriegszeuge gehörete, s. 1. Kön. 10, 25. 2. Chron. 9, 24. ‡ f. 724. auch 2. Kön. 10, 2. ‡ f. 850. in Winckel * oder wie dieses ebr. Wort, 2. Chron. 26, 9. ‡ f. 875. übersetzet ist, in der Ecken, nemlich der Mauer. Daß also dieser Vers eigentlich heißt: neben ihm besserte Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, die andere Abtheilung, nemlich der Mauer, oder, wie es die Griechen geben, des Thurns; gegen über, da man hinauf gieng in das Rüst- oder Zeughaus, an der Ecken, nemlich der Mauer.

20. Nach ihm, auf dem †Berge, bauete * Baruch ‡, der Sohn Sabai, zwey ‡ Stück, vom †† Winckel, bis an die Hausthüre ‡‡ Eliasib, des Hohenpriesters.

† Gr. T. nach ihm entbrannte recht, entrüstete sich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 16, 15. † f. 561. Richt. 6, 39. f. 164. c. 9, 30. f. 192. d. i. er griff den Bau und die Besserung * der Stadtmauer mit aller Hitze und Ernst an.

‡ Der auch unter den Versieglern des Bundes war, s. c. 10, 6. aber mit Barach, dem Sohne Nerja, dem Diener oder Schreiber Jeremiä, c. 32, 12. auch mit Baruch, dem Sohn Chalhose, s. unten c. 11, 5. nicht zu vermengen ist. Seinen Vater, Sabai, findet man auch weiter nicht.

‡‡ Der mit seinen untergebenen Priestern v. 1. am ersten bauete.

21. Nach ihm bauete *Meremoth †, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz, zwey ‡ Stücke, von der Hausthüre Eliasib, bis ans ‡ Ende des Hauses Eliasib.

† Der schon v. 4. bis ans Fischthor', ein Stücke Mauer ausgebessert hatte, aber des Baues noch nicht müde war.

‡ Gr. T. bis dahin, da des Hohenpriesters Eliasib, s. v. 1. 20. Haus aufhörete, und ein Ende nahm, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Ruth 3, 18. †† f. 299.

22. Nach ihm baueten * die Priester, die Männer † aus den Gegenden. *S. v. 4. ‡

† D. i. die auf dem ebenen Lande, wie dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet wird, s. Richt. 8, 5. ‡ f. 176. um Jerusalem und Jericho, s. v. 2. herum wohnten. S. auch unten c. 12, 28.

23. Nach ihm bauete *Benjamin †, und Hasub ‡, gegen ihrem Hause: Nach dem bauete * Asarja ‡, der Sohn Maeseja ††, des Sohns Ananja ‡‡, neben seinem Hause.

† Von diesem s. Esr. 10, 32. f. 952. ‡ S. v. 11. ‡

‡ S. Esr. 7, 1. 3. f. 944. †† S. 1. Chron. 16, 18. *‡ f. 552.

‡‡ Dieser Ananja ist mit Ananja, 1. Chron. 26, 23. f. 657. nicht zu vermengen, wie es auch die ebr. Schreibart anzeiget. Unten c. 11, 32. heißt auch eine Stadt Ananja.

24. Nach ihm bauete* Benui †, der Sohn Henadad, ‡S. v. 23.‡ zwey ‡ Stücke, von dem Hause ‡ Asarja, bis an den †† Winckel, und bis an die Ecken. *S. v. 4. ‡ ‡S. v. 11. 19. 20. 21.

† Das war also der andere Sohn Henadads. S. v. 18. †

†† Sonst soll Mikzoa, das sonst einen Winckel, s. v. 19. ‡‡ und Pinnah, das eine Ecke, oder auch Winckel, s. Richt. 20, 2. † f. 258. bedeutet, besondere winckelichte oder eckichte Oerter, an dem Berge Sinai, gewesen seyn, und also geheißen haben. S. auch 2. Chron. 26, 9. f. 875. da der König Usia Thürne zu Jerusalem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken bauete, und sie * befestigte.

25. Palal †, der Sohn Usai, gegen dem Winckel, und dem hohen Thurn, der vom Königshause heraus ‡ stehet, bey dem ‡ Kerckerhofe. Nach ihm Pedaja *, der †* S. Esr. 2, 3. † f. 933. Sohn †* Pareos. *S. 1. Chron. 3, 18. ‡ f. 329.

† Weder Palal, noch Usai, findet sich weiter. Usai † ist auch mit Usa*, Usi, Usia*, nicht zu vermengen, wie es auch die ebr. Schreibart andeutet.

‡ Gr. T. heraus gehet, aus dem Hause des Königes, d. i. der Burg, oder dem Schlosse, das Salomo erbauet hatte, s. 1. Kön. 3, 1. f. 679. auch c. 9, 10. f. 716. aber bey der Einäscherung der Stadt Jerusalem auch wohl sehr mit eingeäschert seyn mogte.

‡ Gr. T. an dem Hofe, oder, wie es Jer. 32, 2. heißt, im Vorhofe des Gefängnisses, darinne die zur Haft gebrachten Uebelthäter, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 20, 20. f. 472. behütet und gefänglich aufbehalten wurden. Von andern Benennungen dergleichen Carcer oder Gefängniße, s. Richt. 16, 21. ‡‡ f. 237. Unten c. 12, 39. wird auch das Kerkerthor genennet.

26. Die* Nethinim aber wohneten an † Ophel, bis ‡ an das Wasserthor, gegen Morgen, da der Thurn heraus ‡ stehet. *S. Esr. 2, 43. f. 935. †S. 2. Chron. 27, 3. ‡ f. 880.

‡ Gr. T. bis gegen das Wasserthor über, s. v. 19. ‡‡ durch welches die Nethinim, als Wasserträger, Jos. 9, 21. f. 46. das zum Opfer so wohl, als zum Händewaschen und Reinigung der Opfergefäße, nöthige Wasser in den Tempel trugen; das aber mit dem Brannthor, so gegen Abend neben dem Mistthor, s. oben c. 2, 13. 14. lag, nicht zu vermengen ist. Denn dieses lag gegen Morgen, daher es auch Jer. 19, 2. das Ziegelthor, Gr. T. das Sonnenthor, heißen soll.

27. Nach dem baueten *die von † Thekoa zwey ‡ Stücke ‡ S. v. 25. gegen dem großen Thurn, der heraus ‡ stehet, und bis an die Mauren †† Ophel. *S. v. 17.* †S. v. 5. ‡S. v. 19.‡

†† Daß dieses die hohe Mauer sey, über welche der König Salomo einen prächtigen Gang oder Brücke bauete, damit er aus seinem königlichen Palast in den Tempel gehen konnte, s. 1. Kön. 10, 5. f. 721. ist nicht unglaublich.

28. Aber von dem † Roßthor an baueten * die Priester, ein ieglicher gegen ‡ seinem Hause. VII. Des Roßthors. *S. v. 4. ‡

† Das war der Weg, da die Rosse zum Hause des Königes giengen, 2. Kön. 11. 16. ‡ f. 858. daselbst, oder, wie es 2. Chr. 23, 15. heißt, beym Eingange des Roßthors am Hause des Königes, auch die Königin Athalja getödtet ward.

‡ Darinne die Priester, so die wöchentliche Aufwartung in Tempel hatten, s. v. 10. 23. sich aufhielten.

29. Nach dem* bauete Zadok †, der Sohn Immer, gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja ‡, der Sohn Sachanja, der Thorhüter ‡ gegen Morgen. *S. v. 4. ‡

† Von einem andern Zadok s. oben v. 4. ingleichen von Immer, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 10, 12. f. 362.

‡ Von diesem Semaja, und seinem Vater, Sachanja, als gesegneten Nachkommen des trefflichen Serubabels, s. 1. Chron. 3, 21. 22. f. 330.

‡ Gr. T. der Hüter des Thors gegen Morgen, das vermuthlich eben das Wasserthor gewesen, das gegen Morgen lag, v. 26.

30. Nach ihm *bauete Hananja †, der Sohn ‡ Selemja, und Hanun ‡, der Sohn †† Zalaph, der sechste, zwey ‡‡ Stücke: Nach ihm bauete Mesullam ‡‡, der Sohn Berechia †*, gegen seinem ‡* Kasten. *S. v. 4. ‡ ‡‡ S. v. 11. 19. 20. 24.

† S. 1. Chron. 3, 19. †† f. 329. ‡ S. Esr. 10, 39. ‡ S. v. 13. ‡

†† Findet sich weiter nicht. ‡‡ S. v. 4. † †* S. v. 4. †

‡* Gr. T. gegen seine Kammer über, oder Capelle, Esselänbe, wie ein andere gleichlautendes ebr. Wort, s. c. 13, 8. Esr. 10, 6. f. 951. besonders 1. Chr. 10, 26. ‡ f. 369. c. 24, 28. f. 652. übersetzet wird. Denn an dem Tempel waren solche Kammern oder Gemächer angebauet, darein sie den Schatz des Hauses GOttes thaten; und über eine iede solche Schatzkammer war auch einer von den Priestern oder Leviten gesetzet, s. 1. Chron. 27, 20. f. 659. besonders c. 29, 12. f. 666. darinne die Heben, Erstlingen und Zehenden innen waren, s. c. 12, 44. dergleichen Kasten auch Eliasib im Hofe am Hause GOttes machen ließ, darein er des Tobia Opfer that. S. c. 13, 4.

31. Nach ihm bauete *Malchja †, der Sohn des ‡ Goldschmiedes, bis an das Haus der ‡ Nethinim, und der †† Krämer, gegen dem ‡‡ Rathsthor, und bis an den ‡‡ Saal der Ecken. *S. v. 4. ‡ †S. v. 11. 14. ‡ S. v. 26.

‡ Nicht des Jorephi, wie es die Griechen geben, sondern des Goldschmiedes oder Schmelzers. S. v. 8. ‡

†† Besonders der Würzkrämer und Materialisten, Apotheker und Kaufleute, die da handelten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Kön. 10, 15. ‡ f. 723.

‡‡ Nicht das Thor Miphkad, sondern das Thor der Anordnung, der Bestellung, da Vorsteher, Amtleute, Schauer und Knechte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. auch 1. Sam. 15, 2. † f. 447. eine Sache zu untersuchen, bestellet und gesetzet waren. Daß es eben das Thor gewesen, das Neh. 12, 39. das Kerckerthor heißt, ist nicht unwahrscheinlich. Ohne Zweifel war es das Thor, darinne die Gerichtsstätte waren, s. 1. Mos. 19, 1. f. 90. und das Synedrium saß.

‡‡ Gr. T. bis an den Hinaufgang, oder da man hinauf gieng zu dem Winckel, oder zu der Ecke, die wohl auch Pinnah, s. v. 24. †† heißt. Von diesem ebr. Worte, so hier ein Saal heißt, s. auch Richt. 3, 20. f. 131. 2. Chron. 9, 4. †* † f. 721. 2. Kön. 4, 10. † f. 825.

32. Und zwischen † dem Saal an der Ecke zum Schafthor, baueten die ‡ Goldschmiede und ‡ die Krämer. ‡S. v. 31. †† ‡S. v. 8. ‡

† Gr. T. zwischen dem Hinaufgang zur Ecke, und dem Schafthor. Denn bey diesem fieng man an, s. v. 1. ‡ hörete auch wieder da auf zu bauen.

Das IV. Capitel.

I. Der über des Sanballats und Tobia Verspottung zu GOtt bethende Nehemia, v. 1–5. II. Die wider den Bau der Stadt Jerusalem sich aufmachende Feinde, v. 6–8. III. Die von Nehemia zur Gegenwehr und ungehinderter Fortbauung der Stadt gemachte gute Anstalt, v. 9–23.

Im Ebr. gehet Cap. III. fort bis hier v. 6.

DA aber Sanballat* hörete, daß wir die Mauren baueten, ward er †zornig, und sehr ‡entrüstet, und spottete ‡ der Jüden. *S. c. 2, 10. † f. 955. ‡ S. c. 2, 19. ‡ I. Der über des Sanballats und Tobia Verspottung zu GOtt bethende Nehemia.

† Gr. T. ihm entbrannte, nemlich sein Zorn, und ergrimmete, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 15. f. 561. Richt. 9, 30. f. 192.

‡ Gr. T. heftig erzürnet, betrübet, denn es verdroß ihn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 1, 6. ‡ f. 396.

2. Und sprach vor † seinen Brüdern, und den Mächtigen ‡ zu Samaria: was machen die ‡ ohnmächtigen Jüden? wird man sie so lassen? werden sie opfern? werden sie es einen Tag vollenden? werden sie die Steine †† lebendig machen, die ‡‡ Staubhaufen und verbrannt sind? Im Ebr. Cap. III. 33.

† Gr. T. vor dem Angesicht seiner Brüder, d. i. seiner guten Freunde und Collegen, wie c. 2, 19. Denn in solchem Verstande wird auch oft der Brudername genommen. S. 1. Mos. 13, 8. f. 55.

‡ Gr. T. der Kriegsmacht, oder Heereskraft, wie dieses ebr. Wort sehr oft also gebrauchet wird. S. 2. Chron. 14, 8. † f. 754. c. 17, 2. f. 767. Denn es hatte der König von Assyrien doch auch etwas von seinem Kriegsvolck zur Besatzung der Stadt Samaria, und des Landes zurück gelassen. S. 2. Kön. 17, 24. f. 889. auch Esr. 4, 10. f. 939.

‡ Oder die Schwachen, Elenden, Verschmachteten, um die es elend und kläglich stehet, die abgenommen und verdorben sind, jämmerlich da liegen,

liegen, und denen es übel gehet, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. 1. Sam. 2, 5. ‡‡ f. 378. So elend sahe Nehemias und die andern Bauherren in den Augen ihrer Feinde aus.

†† Wie der HErr die Todten lebendig macht, 5. Mos. 32, 39. f. 768. 1. Sam. 2, 6. f. 378. Denn das eingeäscherte Jerusalem gleichte freylich einem todten Körper.

‡‡ Gr. T. aus dem Haufen des Staubes oder der Asche: Denn sie, die Steine, sind verbrannt. S. c. 2, 13. auch 2. Kön. 25, 9. f. 930. Diese Feinde wollten also nicht, daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden, Ps. 102, 15.

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn † Füchse hinauf zögen, die zerrissen ‡ wohl ihre steinerne Mauren.

† Gr. T. wenn ein Fuchs hinauf käme. So spöttisch redet er von diesem mühsamen Stadtbau. Es mangelte auch nicht an dergleichen Thieren in dem benachbarten Syrien, noch weniger in der arabischen Wüsten, daher auch Simson bald 300. Füchse zusammen bringen konnte. S. Richt. 15, 4. ‡ f. 224. So mogten auch wohl viele in der zerstörten Stadt Jerusalem sich aufgehalten haben. Denn es heißt Klagl. 5, 18. der Berg Zion liegt so wüste, daß die Füchse drüber laufen, als welche sich auch gern in Wüsteneyen aufhalten. Daher heißt es Ezech. 13, 4. o Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.

4. Höre †, unser GOtt, wie ‡ veracht sind wir: Kehre ‡ ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in †† Verachtung im Lande ihres Gefängnisses.

† So bethete Hiskia Es. 37, 17. HErr, höre doch alle diese Worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt. Und Klagl. 3, 61. spricht das klagende Zion: HErr, du hörest ihre Schmach.

‡ Dergleichen Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stund, Ps. 107, 40. So mußte der HErr Christus auch nach dem hier befindlichen griech. Worte Luc. 16, 14. sich also verspotten lassen. Aber GOtt läßet sich nicht spotten, Gal. 6, 7.

‡ Gr. T. bringe oder führe zurücke die Schmach auf ihren Kopf. Das heißt Richt. 9, 57. f. 197. alles Uebel der Männer Sichem vergalt ihnen GOtt, auf ihren Kopf. Und 1. Sam. 25, 39. f. 494. sprach David: der HErr hat dem Nabal das Uebel auf seinen Kopf vergolten. Sonst heißt es Ps. 79, 12. vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Bussen ihre Schmach, damit sie dich, HErr, geschmähet haben. Und Hos. 12, 15. ihr HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

†† Oder Raub, wie es auch der Syrer giebt, auch Esra c. 9, 7. f. 949. klaget: um unserer Missethat willen, sind wir, unsere Könige und Priester, gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub*, und in Scham des Angesichts. S. dergleichen mehr 4. Mos. 14, 3. f. 542. Und Dan. 11, 33. läßt der HErr weissagen, daß viele durch Feuer, Schwerdt, Gefängniß und Raub fallen werden.

5. Decke † ihre Mißethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge ‡ nicht vor dir: denn sie haben die ‡ Bauleute †† gereizet.

† D. i. vergieb und vergiß ihnen nicht ihre Sünde. Denn das heißt die Sünde zudecken, Ps. 32, 1. Ps. 85, 3. Nicht sich an seinen Feinden zu rächen, sondern daß GOttes Gerechtigkeit an den Unbußfertigen mögte verherrlichet werden, bethet hier also Nehemias, wie David Ps. 69, 28. 29. laß sie in eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Tilge sie aus dem Buche der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. Und Ps. 109, 14. seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget ‡ werden.

Jer. 18, 33. vergieb ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ‡ ausgetilget werden.

‡ Gr. T. wische nicht ab, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 21, 17. ‡ f. 273. lösche nicht aus, wie man das, was auf einer Tafel geschrieben ist, nach dem griech. Worte, auslöschet und abwischet. So bethete auch David Ps. 51, 3. tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Ja v. 11. tilge alle meine Missethat. Und der HErr Messias spricht Es. 43, 25. ich, ich tilge deine Uebertretung um meiner willen; und c. 44, 22. ich vertilge deine Missethat, wie eine Wolcke. Daher heißt es auch Col. 2, 14. Christus hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns war.

‡ Gr. T. vor, bey, wider die Bauleute, oder in deren Gegenwart, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21.

†† Gr. T. haben sie gereizet, GOtt nemlich zum Zorn, uns aber zum Jammer, Grämen, Traurigkeit, wie dieses ebr. Wort gemeiniglich gebrauchet wird, s. 1. Sam. 1, 16. f. 373. auch wohl manche zur Ungeduld, Mistrauen, Zweifel und Kleinmüthigkeit.

6. Aber wir † baueten die Mauren, und ‡ fügten sie ganz an einander, bis an die halbe Höhe. Und das Volck gewann ‡ ein Herz, zu arbeiten.

† So heißt es auch c. 2, 18. wir baueten, und ihre Hände wurden gestärcket zum Guten; auch v. 20. wir seine Knechte haben uns aufgemacht, und bauen.

‡ Gr. T. die ward gebunden und verbunden, gleichsam angeknüpft, daß sie beysammen hieng, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 22, 8. † f. 479.

‡ Gr. T. es ward dem Volcke ein Muth, wie dieses ebr. Wort, s. 1. Sam. 17, 32. ‡ f. 459. ein Sinn, wie es 1. Chron. 23, 7. f. 643. nemlich gegeben, wie es c. 2, 12. heißt, GOtt habe es ihm ins Herz gegeben.

7. Da aber Sanaballat*, und Tobia, und die Araber †, und Ammoniter, und Asdoditer ‡ höreten, daß die Mauren zu Jerusalem ‡ zugemacht waren, und daß sie die Lücken †† angefangen hatten zu ‡‡ büssen, wurden sie sehr ‡‡ zornig.

† Das waren die heydnischen Völcker, welche der König zu Assyrien, die, durch die Abführung der Kinder Israel in die assyrische Gefangenschaft, verledigten Städte, Samaria, und andere Oerter in dem Lande Israel, zu besetzen, gesandt hatte. S. 2. Kön. 17, 24. 26. f. 889.

‡ Asdod war eine Riesenstadt unter den 5. Philisterstädten s. Jos. 11, 22. †† f. 598. deren Einwohner auch eine andere Sprache, nemlich Asdodisch redeten. S. unten c. 13, 24.

‡ Gr. T. die Länge, oder die Besserung, wie dieses ebr. Wort Es. 58, 8. 2. Chr. 24, 13. ‡ f. 861. der Mauren anstieg oder zunahm, wie es 1. Kön. 22, 35. † f. 799. und wuchs, wie es 2. Chron. 36, 16. †† f. 929. so daß also die ehemals zerrissenen Mauren, s. oben c. 2, 13. 15. f. 955. wiederum gesund, wie es Jer. 30, 17. und heil wurden, wie es c. 33, 6. übersetzet wird.

†† Gr. T. die zerrissenen, nemlich Theile der Mauer, wie sie sonst beschrieben werden, s. c. 1, 3. f. 953. c. 4, 3. besonders 2. Kön. 25, 10. f. 930. Dergleichen Mauren auch, die lückigt waren, schon Hiskia bauete, Gr. T. besserte*, oder ergänzte, 2. Chron. 32, 5. f. 902.

‡‡ Gr. T. zuzudecken oder zu verstopfen. Denn so wird dieses ebr. Wort gebraucht und übersetzet durch

I. büssen, wie hier, sonst aber nirgends also.

II. verstopfen. 1. Mos. 26, 15. f. 150. verstopften die Philister alle Brunnen, die Abrahams Knechte gegraben hatten. Und 2. Kön. 3, 19. f. 822. verhieß der HErr dem Könige Josaphat, daß er verstopfen werde alle Wasserbrunnen der Moabiter.

Klagl. 3, 8. wenn ich gleich schreye und ruffe, so stopfet er die Ohren zu, vor meinem Gebeth.

III. zudecken. 2. Chron. 32, 3. 4. deckte Hiskia alle Brunnen und fliessende Wasser im Lande, auch v. 30. die hohen Wasserquellen in Gihon zu.

IV. heimlich halten, und verborgen seyn. Ps. 51, 8. du lässest mich wissen die heimliche Weisheit, Gr. T. die Weisheit, so im Verborgenen ist. Und Ezech. 28, 3. heißt es von Tyro: du hältest dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey.

Dan. 8, 26. hieß der Engel den Daniel das Gesicht heimlich halten.

8. Und machten † allesamt einen Bund, zu Haufen, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten darinnen einen ‡ Irrthum.

† Gr. T. sie verbunden sich alle mit einander, zu einem Aufruhr, wie die Mauern v. 6. ‡ verbunden, und zusammen gefüget wurden. Das war also ein schlechter Bund, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Sam. 22, 8. † f. 479. Doch so gieng es auch dem HErrn Messia. Denn Apg. 4, 26. die Könige der Erden, treten zusammen, und die Fürsten versammlen sich * zu Hauffe wider den HErrn, und wider seinen Christ. Warlich ja sie haben sich versammlet über dein heilig Kind JEsum.

‡ Gr. T. machten Irrsal, wie es Es. 32, 6. heißt, d. i. verführeten sie, äffeten und betrogen sie, machten sie irre, daß sie in der Irre hie und daher giengen, fehleten, zitterten und taumelten, wie die Truncknen, und also nicht wußten, was sie thun sollten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Kön. 21, 9. f. 910. besonders Job 12, 24.

9. Wir aber bethten † zu unserm GOtt, und stelleten Hut ‡ über sie, Tag und Nacht gegen sie.

† Flehentlich, wie c. 1, 4. 6. f. 953. c. 2, 4. dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet wird. S. 1. Mos. 1, 10. ‡ f. 370.

‡ Oder Wache, wie es auch Jer. 51, 12. heißt, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, Jos. 22, 3. ‡ f. 91. Christen greifen erstlich zum Gebeth, hernach zu irdischen Mitteln, wenn sie sich aus ihrer Noth heraus reissen wollen.

10. Und Juda † sprach: die Kraft ‡ der Träger ist zu ‡ schwach, und des Staubes ist †† zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

† D. i. einige aus den Jüden, die an der Mauer baueten, wie es auch Richt. 1, 3. f. 109. heißt, da Juda zu seinem Bruder Simeon, die beyde längst verstorben waren, d. i. die aus dem Stamme Juda zu denen aus dem Stamme Simeon sprachen.

‡ D. i. die 2. Chron. 2, 2 f. 686. 1. Kön. 5, 15. f. 689. auf ihrem Rücken, wie es daselbst die Griechen geben, den Schutt weg, Holz, Steine und Kalck aber herbey trugen.

‡ Gr. T. fället hin, stösset an, strauchelt, versincket und vergehet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 2, 4. f. 377. So schwach wird die Kraft der Träger beschrieben. Aber es wird geschehen, daß welcher schwach seyn wird unter ihnen, wird seyn, wie David, Zach. 12, 8. Und ob wir auch schwach sind in Christo, so leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes, 2. Cor. 13, 4.

†† Wußten doch die Feinde dieses Baues v. 2. schon den Staubhaufen groß genug zu beschreiben.

11. Unsere Widersacher † aber gedachten ‡: Sie sollens nicht ‡ wissen, noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie †† erwürgen, und das Werck ‡‡ hindern.

† Gr. T. unsere Feinde und Beängstiger, die uns Angst, Trübsal, Noth, Uebel, Unglück und Feindseligkeit zurichten wollen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

‡ Gr. T. sprachen, nemlich bey sich selbst, und in ihrem Herzen, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

‡ Gr. T. nicht mercken, nicht erfahren, nicht inne werden, verstehen, vernehmen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Richt. 3, 1. f. 125.

†† Gr. T. tödten, erschlagen, todtschlagen und ermorden, wie dieses ebr. Wort sonst oft übersetzet wird. S. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232.

‡‡ Gr. T. ruhend machen, ruhen, oder, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 5, 5. ‡ f. 278. 3. Mos. 26, 34. 35. f. 485. feyern lassen, daß es nachbleibe, wie es unten c. 6, 3. übersetzet wird.

12. Da aber die Jüden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagten es uns wohl † zehenmal, aus allen Oertern, da ‡ sie um uns wohneten.

† D. i. sehr oft. So reden auch die Ebräer. S. 1. Mos. 31, 7. f. 169. da Laban wohl 10mal Jacobs Lohn verändert hatte. Unten c. 6, 4. † heißt es: wohl viermal.

‡ Gr. T. aus was, nemlich für Orten, sie, die Jüden, zu uns hin und wieder herkommen konnten, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 8, 7. f. 37. übersetzet ist.

13. Da

†† הירחי האבני ‡‡ מערכת ‡ בוני ‡ חרפה ‡ חרפתנו ‡ בוניכם ‡ חרבו ‡ בנין ‡ בנינו ‡ בנים ‡ בנים ‡ בנים

Im Ebr. Cap. IV. 7.

13. Da stellete ich unten an die Oerter, hinter der Mauern, in die † Graben, das ‡ Volck nach ihren Geschlechten, mit ihren Schwerdtern, Spießen ‡ und Bogen.

† בצחיחים ἐν τοις σκεπεινοις

† Gr. T. in dürre, wie dieses ebr. Wort Ps. 68, 7. und bloße, wie es Ezech. 24, 7. 8. c. 26, 4. 14. übersetzet wird, d. i. ausgetrocknete, und von dem Schutt gereinigte, mithin nicht in sumpfichte und unsauber Oerter, welches an Nehemia sehr zu loben war, daß er, wie christliche Bauherren thun, nicht das arme Handwercksvolck durch dicke und dinne jagte, sondern auch hierbey ihrer Gesundheit schonete, und ihnen die Bauarbeit auf alle Art erleichterte.

‡ אעמיד ἔστησα

‡ Gr. T. und ich stellete das Volck nach ihren Familien, wie Jos. 7, 14. f. 30. ‡ Schwerdter, Spieße und Bogen, waren bey den Morgenländern, die gemeinsten Kriegswaffen. S. 1. Chr. 6, 18. ‡ f. 343. 2. Chron. 11, 12. f. 736. c. 14, 8. †† f. 754.

Im Ebr. Cap. IV. 8.

14. Und besahe es, und machte mich auf, und sprach zu den Rathsherren * und Obersten †, und dem andern Volcke: Fürchtet ‡ euch nicht vor ihnen: gedencket ‡ an den großen †† schrecklichen HErrn, und streitet ‡‡ für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser.

* החרים ἐντιμοις

S. c. 2, 16.

† סגנים στρατηγοις.

S. Esr. 9, 2. †† f. 948.

‡ So tröstlich redet auch Moses, 5. Mos. 3, 22. f. 680. c. 20, 3. f. 730. c. 31, 6. f. 759. und Josua, 4. Mos. 14, 9. f. 544. das Volck, noch tröstlicher GOtt selbst seine Gläubigen, s. 1. Mos. 15, 1. f. 64. an.

‡ So sprach David, 1. Chron. 17, 12. f. 558. Ps. 105, 5. gedencket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder, und seines Wortes.

†† חגדול והנורא μεγαλε και φοβερε

†† So heißt GOtt auch c. 1, 5. f. 953. auch unten c. 8, 6. c. 9, 32. ‡‡ So vermahnte Jehu, ob schon nicht aus redlichem Herzen, 2. Kön. 10, 3. f. 850. da er sprach: streitet für eures HErrn Haus. Und 1. Macc. 5, 13. vermahnte Judas sein Volck, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu erretten. Auch c. 16, 3. sprach Simon zu seinen beyden Söhnen: ihr sollt anziehen, und für euer Volck streiten. Und 2. Macc. 13, 14. vermahnte Judas sein Volck, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

Im Ebr. Cap. IV. 9. * אויבינו oben v. 11.

15. Da aber unsere * Feinde höreten, daß es uns war kund † worden, machte GOtt ihren ‡ Rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur Mauren, ein ieglicher zu seiner Arbeit.

צרינו.

† נודע לנו ἐγνωσθη ἡμιν

†† Oder offenbaret, oder wissend und bekannt gemacht, verkündiget, nemlich, was die Feinde hinterlistiger Weise, v. 12. uns thun wollten, dadurch wir also gewarnet und gewitziget worden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. f. 127.

‡ יפר את עצתם διεσκεδασε βελην αὐτων

‡ Oder wie 2. Sam. 17, 14. ‡ f. 611. der HErr es also schickte, daß der gute Rath Ahitophels verhindert, Gr. T. unterlassen, zertrennet, zu nichte, wie es auch c. 15, 34. ‡ f. 606. übersetzet wird, und ungültig gemacht, zerbrochen, aufgehoben, zerrissen, abgewendet und gewehret wurde, daß nichts draus ward, und nicht gelunge, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. 4. Mos. 15, 31. ‡ f. 554.

Im Ebr. Cap. IV. 10. * מחורים S. Richt. 7, 20. f. 170.

16. Und es geschah † hinfürder, daß die Jünglinge ‡ die Helfte thäten die Arbeit, die andere Helfte hielten * Spieße, Schilde, Bogen und Panzer ‡, und die Obersten stunden hinter dem ganzen Hause Juda.

† מן היום ההוא ἀπο της ἡμερας ἐκεινης.

†† Gr. T. von diesem Tage an, nemlich da dem Nehemiä der Anschlag ihrer listigen Feinde, v. 12. kund worden war.

‡ חצי נערי ἡμισυ ἐκτεινομενων sonst παιδων

‡ Gr. T. die Helfte der Knaben, wie dieses ebr. Wort auch oft von erwachsenen Leuten gebrauchet wird. S. 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614. Sonst heißen es freylich Kinder, die gleichsam nur aus Mutterleibe geschüttelt sind, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes. S. Richt. 16, 20. f. 236.

‡ שרין Θωραξ

‡ Oder Brustharnisch, dadurch die Brust und der ganze Oberleib bedecket ward. S. 1. Sam. 17, 38. ‡‡ f. 460.

Im Ebr. Cap. IV. 11.

17. Die † da baueten an der Mauer, und trugen Last, von denen, die ihnen aufluden: mit einer Hand thäten sie die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffen.

† נושאים בסבל * חוקק * S. v. 16. *

† Gr. T. die an der Mauer baueten, und die Last trugen, s. v. 10. sowohl als die aufluden, s. 1. Kön. 12, 11. † f. 733. davon nemlich, sie die Lasten trugen: alle diese thaten mit einer Hand die Arbeit, mit der andern hielten * sie das Gewehr. Welches zwar wohl nur Sprichwortsweise gesaget ist, und so viel andeutet, daß sie bey aller ihrer Arbeit auch ein Auge auf ihre Feinde gehabt, und zum Streite sich fertig halten müssen, bildeten also schön ab die guten Streiter JEsu Christi, 2. Tim. 2, 3. die mit einer Hand ihre Berufsarbeit auf das fleissigste, und mit aller ersinnlichen Treue, abwarten, mit der andern aber das Gebeth, als die Waffen der geistlichen Ritterschaft, 2. Cor. 10, 4. wo nicht allezeit in Händen, doch in Herzen und Gedancken, haben, und unablässig wider ihre geistliche Feinde streiten.

Im Ebr. Cap. IV. 12.

18. Und ein ieglicher, der da bauete, hatte sein Schwerdt † an seine Lenden gegürtet, und bauete also, und der mit der Posaunen ‡ blies, war neben mir.

† אסורים על מתניו ἐζωσμενος ἐπι την ὀσφυν αὐλὸς

† Seine Lenden gürten, heißt nur sich zur Reise fertig machen, s. 2. Kön. 4, 29. † f. 827. aber ein Schwerdt an seine Lenden gürten, heißt so viel, als zum Streite bereit seyn. S. 2. Mos. 32, 27. † f. 378. auch 1. Sam. 25, 13. f. 490. So auch die Christen lassen, nach dem Worte ihres JESU, Luc. 12, 35. ihre Lenden umgürtet seyn, und Eph. 6, 14. stehen umgürtet ihre Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit. 1. Petr. 1, 13. so begürtet die Lenden eures Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird, durch die Offenbarung JEsu Christi.

‡ התוקע בשופר * חצוצרות

‡ Das war ein Priester, der das Volck mit der Posaunen zusammen ruffen mußte. S. von dem vielerley Gebrauch der auf GOttes Befehl verfertigte Trommeten * oder Posaunen, 4. Mos. 10, 2. f. 521. allwo aber ein ander ebr. Wort, s. 1. Chron. 14, 8. ‡‡ f. 546. gelesen wird. Daher wohl ein Unterscheid auch unter diesen musicalischen Instrumenten muß gewesen seyn. S. 1. Sam. 13, 13. ‡ f. 435.

Im Ebr. Cap. IV. 13 * הורים וסגנים S. v. 14. ‡ נפרים σκορπισω μεσα. ‡ איש מאחיו ἀνηρ ἀπο τ8 ἀδελφ8 αὐτ8. Im Ebr. Cap. IV. 14.

19. Und ich sprach zu den * Rathsherren und Obersten, und zum andern Volck: das Werck † ist groß und weit, und wir sind zerstreuet ‡ auf der Mauren, ferne von ‡ einander. †S. c. 6, 3. ‡

‡ Gr. T. zertrennet, zertheilet, ausgebreitet, abgesondert, und von einander geschieden, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 1, 17. †† f. 285.

‡ Gr. T. ein ieder von seinem Bruder, d. i. Gesellen, Cammeraden und Freunden, wie der Brudername also oft genommen wird. S. 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 53. Von dieser ebr. Redensart s. 2. Kön. 7, 6. ‡ f. 838.

Im Ebr. Cap. IV. 14.

20. An welchem Orte ihr nun die Posaunen † lauten höret, dahin versammlet euch zu uns: Unser GOtt wird für ‡ uns streiten.

† Gr. T. die Stimme, den Hall und Schall, den Klang und Ton, oder das Getöne der Posaune, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Jos. 6, 5. ‡ f. 21. auch 2. Sam. 5, 24. f. 550.

‡ Das hatte GOtt seinem Volcke oft verheißen, auch schon vielmals geleistet. S. 2. Mos. 14, 14. f. 309. Jos. 10, 14. f. 50. 2. Chron. 20, 15. ‡‡ f. 806.

Im Ebr. Cap. IV. 15.

21. So wollen wir am Wercke arbeiten. Und ihre Helfte hielt * die Spieße, von dem Aufgang der † Morgenröthe, bis die Sterne ‡ hervor kamen. *S. v. 16.

† מעלות השחר ἀπο ἀνατολ8 βασεως τ8 ὀχ8.

† Oder, wie es 1. Mos. 19, 15. f. 92. heißt, da die Morgenröthe aufgieng, Gr. T. aufstieg. Und c. 32, 26. f. 179. die Morgenröthe bricht an, Gr. T. steiget herauf. Also wird auch der Morgenröthe ein Bewegen zugeschrieben. S. Jos. 10, 13. † f. 49.

‡ עד צאת הכוכבים ἑως ἐξοδ8 των ἀστρων

‡ Gr. T. auf und hervor giengen, wie dieses ebr. Wort oft von der Sonnen Aufgang gebrauchet wird. S. 1. Mos. 19, 23. f. 96. Das heißt also hier: bis an den späten Abend, da die Sterne gleichsam wiederum am Himmel hervor kommen und sich sehen lassen. Sie stehen zwar stets in ihrer schönsten Ordnung am Himmel, ihr kleineres Licht aber wird durch das grössere Sonnenlicht verdunckelt, bis dieses am Abend untergehet, und die finstere Nacht einbricht, alsdenn siehet man die Sterne, als helle Lichter, auch schimmern. Denn GOtt hat die Sterne gemacht, der Nacht vorzusehen, Ps. 136, 8.

Im Ebr. Cap. IV. 16. * נערי ישמעאל S. v. 16. ‡ משמר S. v. 9. † יתלנו בתוך אוהלותם ἐν μεσ8 Im Ebr. Cap. IV. 17.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zum Volcke: ein ieglicher bleibe mit seinem * Knaben über Nacht ‡ zu Jerusalem, daß wir des Nachts der Hut †, und des Tages der Arbeit warten.

† Gr. T. mitten in Jerusalem, d. i. in den Ringmauern der Stadt Jerusalem, übernachten und herbergen, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. Ruth 1, 16. ‡ f. 284. dahingegen der HErr Messias des Tages im Tempel lehrete, des Nachts aber hinaus gieng, und am Oelberge über Nacht blieb. Luc. 21, 37.

Im Ebr. Cap. IV. 17. * S. v. 19. ‡ אשר אחרי אחוי ὀπισω μ8

23. Aber ich, und meine Brüder *, und meine † Knaben, und die Männer an der ‡ Hut hinter mir, wir zogen ‡ unsere Kleider nicht aus: ein ieglicher ließ das Baden †† anstehen. †S. v. 16. ‡ ‡ S. v. 9. ‡

‡ D. i. die mir, dem Landpfleger Juda, als Trabanten, die sonst die Thüre hüteten am Hause des Königs, 1. Kön. 14, 27. f. 748. und zu meiner Leibgarde gegeben waren, und mir also nachtraten, wie diese ebr. Redensart sonst gebrauchet wird. S. 5. Mos. 12, 30. ‡ f. 711. auch 1. Sam. 14, 13. f. 441.

‡ פרשיהם בבגדיו ἐκδυσκε- μενος ἡμας

‡ Zum Zeichen der Wachsamkeit. Denn selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandele, Offb. 16, 15. Sonst man beym Schlafen die Kleider, als das Bild der Sterblichkeit, ablegt, auch wenn man sich waschen und reinigen will, wie die Braut Christi Hohel. 5, 3. sprach: ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

†† שלוח מים LXX silent.

†† Gr. T. einem ieglichen waren seine Waffen, das Wasser, d. i. sie hatten nichts bey sich, als ihre Waffen und Wasser, wie Saul seinen Spieß und Wasserbecher, 1. Sam. 26, 11. 12. 16. f. 497. damit sie in dem heissen Morgenlande sich des Dursts erwehren konnten.

Das V. Capitel.

I. Der Weiber bittere Klage, über die, durch Uebersatz der Wucherer, entstandene Theurung, v. 1–5. II. Der, wegen des an ihren Brüdern getriebenen Wuchers, sich sehr entrüstende und sie daher, zu Wiedererstattung des Pfandes, mit einem theuren Eyde verbindende Nehemia, v. 6–13. III. Der nicht von der Landpfleger Kost, nach Art der vorigen Landpfleger, sondern von seinen eigenen Mitteln, sich und so viele Jüden ernehrende Nehemia, v. 14–19.

Und es erhub sich ein groß † Geschrey des Volckes, und ihrer Weiber wider ihre ‡ Brüder, die Jüden.

† Gr. T. es geschah ein groß Geschrey oder Klage, wie dieses ebr. Wort Es. 5, 7. übersetzet wird, von dessen eigentlicher Bedeutung, s. Richt. 7, 23. 24. f. 171. 1. Sam. 9, 16. f. 418.

I. Der Weiber bittere Klage, über die durch Uebersatz der Wucherer, entstandene Theurung.

‡ D. i. die vornehmsten und reichsten, als ihre Anverwandten, die mit ihnen von einem Stammvater herkamen. Denn so wird auch der Brudername hier gebrauchet. S. 1. Mos. 13, 8. f. 54.

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unserer Söhne † und Töchter sind viel; Lasset uns Getrayde nehmen, und essen ‡, daß wir leben.

† מכרים χρεωγη μεγαλη.

† Ob gleich in dringender Noth einen Vater seinen Sohn oder Tochter zu verkaufen erlaubet war, s. 2. Mos. 21, 7. f. 335. denn so hieß auch der Schuldherr seinem Knecht, der ihn 10000. Pfund schuldig war, verkaufen sein Weib und seine Kinder, Matth. 18, 28. f. auch 2. Kön. 4, 1. ‡‡ f. 824. so scheint es doch etwas hartes zu seyn, wann wir glauben, daß dieses

ses hier die Meynung gläubiger Jüden gewesen sey, maassen auch solche Liebloſigkeit mehr bey den Heyden, als den rechtgläubigen Israeliten, im Schwange gegangen seyn mag. Hier wollten die Jüden nur anzeigen, wie sie für ihren reichen Kinderseegen nicht Brodt genug hätten, mithin so viel sagen: woher nehmen wir so viel Brodts? Matth. 15, 35. oder, wie es Marc. 8, 4. heißt: woher nehmen wir Brodt? und wie Moses 4. Mos. 11, 13. f. 529. zu GOtt sprach: woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich alle diesem Volcke gebe?

‡ So sprach auch Jacob zu seinen Söhnen, 1. Mos. 42, 2. f. 217. kaufet uns Geträyde, daß wir leben, und nicht sterben; auch c. 43, 8. f. 220. Juda zu Israel, seinem Vater: laß = = uns reisen, daß wir leben, und nicht sterben, beyde wir, und du, und unsere Kindlein. So sprachen auch die Egypter zu Joseph, c. 47, 19. f. 233. gieb uns Samen, daß wir leben, und nicht sterben?

3. Aber etliche sprachen: lasset uns unsere Aecker, Weinberge und Häuser versetzen †, und Geträyde nehmen in der ‡ Theurung.

† Oder verpfänden, zum Pfande einsetzen, wie das davon abstammende ebr. Wort übersetzet wird. S. 2. Kön. 14, 14. 2. Chron. 25, 24. f. 873. So sprachen auch die Egypter zu Joseph, 1. Mos. 47, 19. f. 239. warum lässest du uns vor dir sterben, und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brodt.

‡ Diese Theurung, als eine große Landplage, s. 1. Mos. 12, 10. f. 52. 2. Sam. 21, 1. f. 626. kam vermuthlich daher, weil das sonst gesegnete Canaan bishero, und so lange, als die babylonische Gefangenschaft gedauert, nicht so bestellet werden konnte, die Jüden auch itzo, theils wegen Besorgniß feindlicher Einfälle, s. c. 4, 11. theils auch wegen ihres starcken Baues, der Feldarbeit nicht sattsam obliegen konnten.

4. Etliche aber sprachen: Lasset uns Geld entlehnen † auf Zinse ‡ dem Könige, auf unsere Aecker und * Weinberge. *S. v. 3. †

†† Oder abborgen, wie das hier befindliche griech. Wort Matth. 5, 42. übersetzet wird, da der HErr Christus spricht: wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. GOtt hatte sonst seinem Volcke, 5. Mos. 28, 12. f. 750. verheißen: du wirst vielen Völckern leihen *, du aber wirst von niemand † borgen. Diese Verheißung genossen sie auch, so lange sie in den Wegen ihres GOttes wandelten. Aber hernach hieß es v. 44. der Fremdling wird dir ‡ leihen, du aber wirst ihm nicht ‡ leihen.

‡ Oder Schoß, wie das griech. Wort auch Rom. 13, 6. übersetzet wird, der nach der Summa des Darlehns gleichsam abgemessen wurde. S. Esr. 4, 13. † f. 939.

5. Denn unserer † Brüder Leib ist wie unser Leib, und ihre Kinder wie unsere Kinder: sonst ‡ würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerfen dem ‡ Dienst; und sind schon unserer Töchter etliche unterworfen, und ist kein †† Vermögen in unsern Händen, auch würden unsere Aecker und Weinberge der ‡‡ andern.

† Gr. T. das Fleisch unser Brüder, ob sie nemlich gleich reich und vornehm sind, s. v. 1. ist wie unser Fleisch, S. von dieser ebr. Redensart Richt. 9, 2. ‡ f. 184. D. i. wir sind von einem Stammvater, also nicht geringer zu achten, ob wir gleich arm sind, denen man auch, dem göttlichen Gesetze zu Folge, unter die Arme greifen, und sich von seinem Fleische nicht entziehen sollte, Es. 58, 7. Denn 5. Mos. 15, 7. 8. f. 717. befahl der HErr: wenn deiner Brüder irgend einer arm ist, = = so sollt du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten, gegen deinen armen Bruder; sondern sollst sie ihm aufthun, und ihm leihen, nachdem er mangelt.

‡ Gr. T. und siehe, wir würden nemlich diejenigen seyn, die ihre Söhne und Töchter unterthänig machen, und sie zwingen zu Knechten, daß sie Knechte und Mägde seyn müßten, wie dieses ebr. Wort Jer. 34, 11. übersetzet wird, von dessen eigentlichen Bedeutung s. 4. Mos. 32, 22. f. 653.

‡ Gr. T. zu Knechten, wie es 2. Chron. 28, 10. ‡ f. 882. heißt, da Obed, der Prophet des HErrn, zu den Kindern Israel sprach: nun gedencket ihr, die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerfen zu Knechten und Mägden: ist das denn nicht Schuld bey euch, wider den HErrn, euren GOtt? Weil die Leibeigenschaft ohnedem wider das Recht der Natur läuft, GOtt auch seinem Volck solche nicht verstattete, s. 1. Mos. 47, 19. f. 233. so wollten auch itzo diese Jüden, so arm sie auch waren, ihre Kinder nicht zu leibeigenen Knechten geben.

†† Gr. T. es ist nicht in der Stärcke unserer Hände, wie die Ebräer auch sonst reden. S. 1. Mos. 31, 29. † f. 172. auch 5. Mos. 28, 32. ‡ f. 752. da es heißt: es wird keine Stärcke in deinen Händen seyn.

‡‡ Gr. T. der andern, d. i. der Frembden, wie dieses ebr. Wort oft von frembden Göttern gebrauchet wird. S. 1. Mos. 35, 2. f. 184. 2. Mos. 20, 3. f. 328.

6. Da ich aber ihr * Schreyen und solche Worte hörete, ward ich sehr † zornig. *S. v. 1.

† Gr. T. es entbrannte mir, oder ward entzündet, nemlich mein Zorn, wie es auch oben heißt. S. c. 4, 1. Nach der griech. Dolmetschung heißt es Matth. 17, 23. von den Jüngern JEsu, auch c. 18, 31. von den Mitknechten des Schalcknechts: sie wurden sehr betrübt.

7. Und mein † Herz ward Raths mit mir, daß ich ‡ schalt die * Rathsherren und die Obersten, und sprach zu ihnen: wollt ihr einer ‡ auf den andern Wucher †† treiben? Und ich brachte ‡‡ eine grosse Gemeine wider sie.

† Gr. T. mein Herz herrschete über mich, es bezwang, oder überwand mich, daß, da ich lange bey mir gedacht und zu Rathe gegangen war, was ich thun sollte, ich endlich den Schluß fassete und Raths wurde, wie dieses ebr. Wort im Chald. andeutet, sonst aber in solchem Verstande nicht mehr gefunden wird, als Dan. 4, 24. da Daniel zu Nebucadnezar sprach: HErr König, laß dir meinen Rath gefallen. Der Syrer braucht es sonst auch von den Hohenpriestern, die über JESUM Rath hielten, Matth. 26, 4. und Joh. 18, 14. von Caipha, der dem Volcke rieth; auch der Chaldäer 1. Kön. 1, 12. da Nathan der Bathseba einen Rath gab; und c. 12, 8. Rehabeam der Aeltesten Rath verließ, und einen Rath mit den Jungen hielt.

‡ Gr. T. richtete, rechtete, haderte, sprach Urtheil, und handelte die Sache, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 8, 1. †† f. 174.

‡ Gr. T. ein ieglicher wider seinen Bruder. S. c. 4, 19. ‡ So heißt es auch 1. Thess. 4, 6. daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel.

†† Den Armen leihen ist nicht allein ein Zeichen göttlichen Seegens, daher wir haben, daß wir andern leihen können; sondern es ist auch eine nöthige Christenpflicht. Aber den Armen mit Wucher übersetzen, das hatte der HErr ernstlich verboten. S. 2. Mos. 22, 25. f. 393.

‡‡ Gr. T. ich gab, oder stellete, setzte, s. 1. Chron. 13, 18. ‡* f. 541. eine grosse Versammlung, s. Jos. 18, 1. f. 79. wider sie, nemlich wider die Rathsherren und Obersten, die sie öffentlich also anklagen, und eines unbarmherzigen Wuchers überführen mußten, da sie den in geheim gethanen Erinnerungen nicht Gehör geben wollten. Denn Sprw. 26, 26. wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder *, die Jüden erkauft †, die den Heyden verkauft ‡ waren, nach unserm ‡ Vermögen, und ihr wollt auch eure Brüder ‡ verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da schwiegen †† sie, und funden ‡‡ nichts zu antworten. *S. v. 1. ‡

† Nicht sowohl erkaufet mit Gelde; denn also sprach Es. 52, 3. der HErr: ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden. Und Ps. 44, 13. heißt es: du verkaufest dein Volck umsonst, und nimmst nichts drum. So wurden sie auch selbst mit vielen Geschencken von Cyro s. Esr. 1, 6. 7. f. 932. auch von Dario c. 6, 8. f. 942. fortgelassen; mithin hieß hier erkaufen so viel, als mit Bitten und Flehen erworben, wie dieses ebr. Wort Ps. 74, 2. oder angenommen und nun in seiner Gewalt haben, wie es auch sonst s. Ruth 4, 4. †† f. 301. oder erlanget, wie das hier befindliche griech. Wort Apg. 8, 20. oder zuwege gebracht, wie es c. 22, 28. übersetzet wird, da der Oberhauptmann sprach: ich habe dieß Bürgerrecht mit grosser Summa zuwege * gebracht.

‡ Oder übergeben, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 2, 14. ‡ f. 118. da es heißt, der HErr habe die Kinder Israel in die Hände ihrer Feinde umher verkauft. Und c. 10, 17. f. 198. verkaufte er sie unter die Hand der Philister. So heißt es schon 5. Mos. 32, 30. f. 767. ist es nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat? und der HErr hat sie übergeben? Auch sprach der HErr Es. 50, 1. wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? siehe, ihr seyd um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen. Und dieses hatte GOtt auch ihnen schon 5. Mos. 28, 68. f. 754. gedrohet: ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkaufet werden, und wird kein Käufer da seyn.

‡ Oder so viel als genug war, wie dieses ebr. Wort Esth. 1, 18. übersetzet ist. Das würde geschehen seyn, daß ihre arme Brüder den Heyden noch weiter wären verkaufet worden, wenn sie nicht aus der babylonischen Gefangenschaft wären befreyet worden. Denn so wurden sie auch selbst von ihren Feinden verkauft. Darwider eifert der HErr wider die von Zor und Zidon, Joel 3, 11. da er spricht: die Kinder Juda und die Kinder Jerusalem habt ihr verkauft den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Orte, dahin ihr sie verkauft habt, = = und will eure Söhne und Töchter wiederum verkaufen, durch die Kinder Juda, die sollen sie denen im Reich Arabia, einem Volcke in fernen Landen, verkaufen.

1. Macc. 3, 41 kamen die Kaufleute in das Lager, und brachten viel Geldes mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten.

2. Macc. 8, 11. schickte Nicanor in die Städte am Meer, hin und wieder, und ließ ausruffen, wie er die Jüden verkaufen wollte, 90. Jüden um einen Centner.

†† Wie die Knechte des Königs Hiskia stille schwiegen, und dem assyrischen Erzschencken nicht antworteten, Es. 36, 21. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 16, 2. ‡ f. 231. So schwiegen auch die Schriftgelehrten und Pharisäer stille, da sie ihm auf die Frage: ob es recht sey, auf den Sabbath heilen? keine Antwort geben konnten, Luc. 14, 3 = 6.

‡‡ Gr. T. sie funden kein Wort, nemlich zu antworten, wie Hiob c. 32, 3. über seine 3. Freunde zornig ward, daß sie keine Antwort funden; und die Hohenpriester und Schriftgelehrten des HErrn Christi Wort nicht tadeln konnten vor dem Volcke, daher sie auch stille schwiegen, Luc. 20, 26.

9. Und ich sprach: es ist † nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht GOttes ‡ wandeln, um der Schmach ‡ willen der Heyden, unserer Feinde?

† Gr. T. es ist kein gutes Wort, keine gute Rede, keine gute Sache, kein guter Handel, keine gute Meynung, kein guter Rath oder That, wie dieses ebr. Wort, s. 2. Sam. 11, 25. † f. 584. oder es ist nicht fein, wie David 1. Sam. 26, 16. † f. 497. zu Abner sprach: es ist nicht fein, das du gethan hast. So sprach auch Jethro zu Mose, 2. Mos. 18, 17. f. 324. es ist nicht gut, das du thust.

‡ Gr. T. in der Furcht unsers GOttes wandeln, wie Abraham, 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 73. und wie es auch Apg. heißt: die Gemeine baucte sich, und wandelte in der Furcht des HErren.

‡ Dadurch die Feinde des HErrn lästern gemacht, wie es 2. Sam. 12, 14. f. 586. und dahin gebracht wurden, daß sie sagten: ist das des HErrn Volck, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? Ezech. 36, 20. Denn eurenthalben wird GOttes Name gelästert unter den Heyden, Rom. 2, 24. Daher die Christen einen guten Wandel auch unter den Heyden führen sollten, auf daß die, so von ihnen afterredeten, als von Uebelthätern, ihre gute Wercke sehen und GOtt preisen mögten, 1. Petr. 2, 12.

10. Ich, und meine Brüder, und meine * Knaben, haben ihnen auch Geld † gethan, und Geträyde; den Wucher ‡ aber haben wir nachgelassen. *S. c. 4, 16. ‡ f. 960. v. 22. f. 960

† Gr. T. geliehen oder geborget. S. v. 7. ††

‡ נשׁוּבה ממּנּוּ אנּא נעזבה ἐγκαταλιπωμεν ἀπαιτησιν

‡ D. i. die Zinse oder Interesse haben wir erlassen, mithin keinen Wucher von ihnen genommen, dadurch denn Nehemia, als ein preiswürdiger Landpfleger, den andern mit gutem Exempel vorgieng.

11. So gebet ihnen nun heutiges † Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oelgärten und Häuser, und den ‡ hundersten am Gelde, am Geträyde, am Most, und am Oele, das ihr an ihnen gewuchert * habet.

* נושׁים S. v. 7. †† † כהיום ὡς σημερον

† Gr. T. gleich dieses Tages, oder itzt, wie diese ebr. Redensart, 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. übersetzet wird. Ob dieses gleich im siebenden, als in einem Hall- oder Erlaßjahre geschehen, da einer, der seinem Nächsten etwas geliehen, es ihm nun erlassen mußte, und nicht einmahnen durfte, 5. Mos. 15, 1. f. 716. ist nicht gewiß zu sagen. Doch s. c. 8, 3. † f. 967.

‡ Nemlich den hundersten Theil des Darlehns, oder des Erborgten, den alle Monate, mithin des Jahrs 12mal, als einen Zins, die Schuldner, nach Art heydnischer Völcker, abtragen mußten, welches doch den Jüden GOtt ernstlich verboten hatte. S. 2. Mos. 22, 24. f. 339. da es heißt: wenn du Geld leihest meinem Volcke, das arm ist bey dir, sollt du ihn nicht zu Schaden dringen, und keinen Wucher, Gr. T. keinen beißenden Wucher oder fressende Zinse, die mit dem armen Schuldmann täglich aus seiner Schüssel essen, und vollends sein Vermögen verzehren, auf ihn treiben.

3. Mos. 25, 35–37. wenn dein Bruder verarmet, und neben dir abnimmt, so sollt du = = nicht Wucher von ihm nehmen, noch Uebersatz; sondern sollt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. Denn du sollt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Uebersatz austhun.

5. Mos. 23, 19. du sollt an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Gelde, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann.

c. 24, 10–13. wenn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollt du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen, sondern du sollt haußen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Da sprachen sie: wir wollens wieder geben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du gesaget hast. Und ich rief den Priestern, und nahm einen † Eyd von ihnen, daß sie also thun sollten.

† אשׁביעם ὡρκισα αὐτους

† Gr. T. beschwor sie, nahm einen Eyd von ihnen, wie Esra, c. 10, 5. f. 951.

13. Auch schüttelte ich meinen † Busen aus, und sprach: Also schüttele ‡ GOtt aus iedermann von seinem Hause, und von seiner ‡ Arbeit, der dieß Wort nicht †† handhabet, daß er sey ‡‡ ausgeschüttelt und ‡‡ leer. Und die ganze † * Gemeine sprach: Amen ‡ *! und lobeten den HErrn, und das Volck thät eben also.

† חצני נערתי ἀναβολην ἐξετιναξα

† Oder den Arm, wie dieses ebr. Wort Pf. 129, 7. und Es. 49, 22. übersetzet, sonst aber nirgends mehr gelesen wird. Dieses Ausschütteln des Busens, oder des Arms, gehörete mit unter die äusserlichen Zeichen, dadurch etwas Geistliches angedeutet ward. S. 1. Kön. 22, 11. ‡ f. 794.

‡ ינער ἐκτιναξω.

‡ Gr. T. reisse aus, ziehe ab, verjage, stosse und stürze, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 20. f. 236. Das hier befindliche griech. Wort wird von dem Staube, den die Apostel von den Schuhen abschütteln sollten, zum Zeichen, daß GOtt die Verächter seines Wortes, wie Staub, in alle Welt ausschütteln werde, gebrauchet. Matth. 10, 14. Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. Apg. 13, 51. Denn die Ecken der Erden werden gefasset, und die Gottlosen heraus geschüttelt, Job 38, 13.

‡ מיּגיעי ἐκ κοπου αὐτου.

‡ Das gehöret mit unter den göttlichen Fluch, den Moses über das Volck aussprechen mußte, 5. Mos. 28, 33. f. 752. die Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit, wird ein Volck verzehren, das du nicht kennest. Denn Job 20, 18. der Gottlose wird arbeiten, und deß nicht geniessen: und seine Güter werden andern, daß er derer nicht froh wird.

†† יקים στησει

†† Gr. T. stehend machet, bestätiget, bekräftiget, erfüllet, erhält, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande sonst gebrauchet wird, s. Ruth 4, 7. ‡ f. 302. und, nach dem hier gebrauchten griech. Worte, s. Rom. 3, 31. das Gesetz aufrichtet.

‡‡ נער ἐκλετιναγμενος.

‡‡ Oder, wie es Pf. 109, 23. nach eben diesem ebr. Worte, s. ‡ heißt: verjaget wie die Heuschrecken.

רק ‡‡ κενος.

‡‡ Gr. T. ledig, wie Gideons Krüge, s. Richt. 7, 6. †† f. 168. oder der armen Witwe Gefäße, 2. Kön. 4, 3. f. 824. also leer am Verstande, an Erkenntniß GOttes und seines Wortes, an allen Tugenden, besonders der wahren Gottesfurcht, mithin an zeitlichen Gütern und Vermögen, wie lose Leute, die so vergeblich reden, Pf. 2, 1. auch vergeblich arbeiten, Es. 49, 4. daher auch also benennet werden. S. Richt. 9, 4. †† f. 185.

כּול קהל πασα ἐκκλησια

† * D. i. die ganze Versammlung, s. v. 7. ‡‡ so wohl der ungerechten Wucherer, als auch derjenigen, die von diesen sehr waren gedrücket worden.

אמן ‡* ἀμην

‡* D. i. es werde wahr, es geschehe also, welches ein ebr. Bejahungswort war, dadurch sie I. ihren Beyfall und Einstimmung in einer Sache an den Tag geben; II. eine erzählte Sache recht bejahen und bekräftigen; auch III. für sich und andere etwas gutes wünschen wollten. S. 4. Mos. 5, 22. f. 506.

III. Der nicht von der Landpfleger Kost, nach Art der vorigen Landpfleger sondern von seinen eigenen Mitteln sich und so viele Jüden ernährende Nehemia.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ein † Landpfleger zu seyn im Lande Juda, nemlich vom ‡ zwanzigsten Jahr an, bis in das ‡ zwey und dreyßigste Jahr des Königes Arthasastha, das sind zwölf Jahr; nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger †† Kost.

† Wie Thathnai, Esr. 5, 3. ‡ f. 940. auch Serubabel, v. 14. f. 941. c. 8, 36. So heißt Nehemia auch unten v. 18. c. 12, 26.

‡ Nemlich von dem 20sten Jahr der Regierung des Königes Arthasastha s. c. 1, 1. f. 953. c. 2, 1. da er von seinem Könige Erlaubniß erhielt, s. v. 6. nach Jerusalem wieder zu ziehen.

† פּחם ἀρχοντα

‡ Da er wiederum zurück in Persien zu seinem Könige kam, s. c. 13, 6. wie er c. 2, 6. f. 955. ihm angelobet hatte.

לחם †† βιαν

†† Gr. T. Brodt, Speise, wie dieses ebr. Wort Richt. 13, 16. f. 215. übersetzet wird, und was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, auch unter dem Brodte, als der ersten und besten Nahrung, s. 1. Sam. 30, 11. f. 508. verstanden wird. S. 1. Mos. 3, 19. f. 21. c. 31, 54. f. 175. So war auch Paulus gesinnet. Daher spricht er Apg. 20, 33. ich habe euer keiner Silber, noch Gold, noch Kleid begehret, denn ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. Ich habs euch alles gezeiget daß man arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedencken an das Wort des HErrn, das er gesaget hat: geben ist seliger, denn nehmen.

Ein treffliches Exempel eines unintereßirten Regenten.

Paulus ein ausnehmendes Exempel eines unintereßirten Predigers. S. auch von Samuel 1. Sam 12, 3. f. 452.

1. Cor. 9, 14. 18. also hat auch der HErr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. Ich aber habe der keines gebraucht. = = Was ist denn nun mein Lohn? nemlich daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst.

2. Cor. 11, 7–9. ich habe euch das Evangelium umsonst verkündiget, = = und da ich bey euch gegenwärtig war, und Mangel hatte, war ich niemand beschwerlich: denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, = = und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch mich also halten.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor † mir gewesen waren, hatten das Volck ‡ beschweret, und hatten von ihnen genommen Brodt und Wein, darzu auch vierzig Sekel ‡ Silbers; auch hatten ihre †† Knaben mit Gewalt ‡‡ gefahren über das Volck: ich thät aber nicht also, um der ‡‡ Furcht GOttes willen.

† הראשׁנים ‡ ἐβαρυνον.

† Daß also nach Serubabel, s. Esr. 5, 14. f. 941. noch mehr Landpfleger in Juda gewesen, erhellet hieraus ganz deutlich.

‡ Wie Rehabeams Vater das Joch der Kinder Israel zu schwer gemacht, oder ein schwer Joch auf sie geladen haben sollte. S. 1. Kön. 12, 10. 11. 2. Chron. 10, 10. 11. f. 733.

‡ Das trug ohngefähr den bürgerlichen Sekel zu 6. gr. s. 2. Sam. 24, 24. ‡ f. 641. gerechnet, 10. Thlr. oder, nach dem Sekel des Heiligthums zu 12. gr. gerechnet, 20. Thlr. aus, als so viel vermuthlich einem Landpfleger S des Hrn. auf ieden Tag ausgesetzet war, maassen solches jährlich 3650. Thlr. oder Calovii Bibl. illustr. in nach dem Sekel des Heiligthums, 7300. Thlr. ausmachte. h. l.

†† D. i. ihre Bedienten, Knechte und Lagayen, welche es oft schlimmer machten, als ihre Herren selbst, und einiger maassen gleich waren den נערים †† Söhnen Eli, s. 1. Sam. 15, 16. f. 383. auch den Söhnen Samuels, s. c. 8, 3. f. 411. die nicht in ihres Vaters Wege wandelten, sondern neigten sich zum Geiz, und nahmen Geschencke, und beugeten das Recht. S. auch von Gehasi, dem Diener Elisä, 2. Kön. 5, 22. f. 833. ὁι ἐκτετυ-μμενοι. λαγμενοι.

שלטו ‡‡ ἐξουσιαζον

‡‡ Gr. T. herrscheten über sie, wie dieses ebr. Wort Pf. 119, 133. Pred. 92, 19. c. 8, 9. überwältigten sie, wie es Esth. 9, 1. übten Macht und Gewalt aus, wie es Pred. 5, 18. c. 6, 2. übersetzet ist. τας Luc. 22, 25.

‡‡ Die wahre Furcht vor GOtt hilft also der Sünde am kräftigsten widerstehen, und ist der stärckste Riegel wider dieselbe. S. 1. Mos. 42, 18. f. 218. da Joseph sprach zu seinen Brüdern: ich fürchte GOtt. Gewaltige. Die wahre Gottesfurcht ist ein starcker Riegel wider die Sünde.

16. Auch arbeitete † ich an der Maurenarbeit, und kaufte ‡ keinen Acker; und alle ‡ meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zu Hause kommen.

† במלאכת החומה ἐν ἐργω ἐκρατησα.

† Gr. T. auch an der Arbeit dieser Mauer war ich starck, mächtig, getrost, wie es auch der Araber giebt, hielt an der Arbeit, ergriff und fassete dieselbe, und besserte, bauete, wie dieses ebr. Wort oft von Nehemia selbst in solchem Verstande gebraucht wird. S. c. 3, 4. u. w. f. 956.

‡ כּמיר ἐκλησαμην

‡ Damit ich nicht in Verdacht kommen mögte, als ob ich ein Haus an das andere, und einen Acker an den andern mit Unrecht an mich gezogen hätte, darüber der HErr Es. 5, 8. das Wehe ausrufft, kaufte ich keinen, besaß also auch keinen Acker, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Ruth 4, 4. †† f. 301. Denn Haushaltungssorgen können einen in redlicher Abwartung seines Amts gewaltig hindern. Es bringet auch keinen Segen, wenn nur auf die Haushaltung gesehen, aber das Amt und das Werck des HErrn darbey nachlässig verwaltet wird. Daher hieß es auch schon dazumal Hagg. 1, 4. 6. da sie nur trachteten, wie sie in getäfelten Häusern wohnen mögten, aber das Haus des HErrn wüste stehen liessen: ihr säet viel, und bringet wenig ein: ihr esset, und werdet doch nicht satt, ihr trincket, und werdet doch nicht truncken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen, und welcher Geld verdienet, der leget es in einen löcherichten Beutel.

‡ קבצים συναγμενοι

‡ Gr. T. alle meine Diener oder Knechte, s. v. 15. †† c. 4, 16. ‡ waren versammlet, zusammen und zu Hause gebracht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 9, 2. f. 42. An diesem grossen Stadtbau mußten die Frondienste etwan nach den Viertheilen der Stadt, s. oben c. 3, 9. u. w. oder, wie es in hiesigen Landen heißt, nach den Hufen geschehen, daß so viel Hufen Acker einer besaß, so viel Fröner er schicken mußte. Ob nun zwar Nehemia keine Grundstücken besaß, s. ‡ so schickte er doch alle seine Bedienten und Knechte auf seine Kosten, und aus freyem Willen, zu solcher Arbeit, nur damit das gemeine Beste der Stadt und des Landes befördert werden mögte. Das muß ein treuer Landpfleger gewesen seyn!

17. Dazu waren der Jüden und Obersten * hundert und funfzig an † meinem Tische, die zu mir kommen ‡ waren, aus den Heyden, die um uns her sind.

* מנים ἀνδρες S. v. 7. c. 2, 16. f. 955. ‡ שׁלחי

† Wie Mephiboseth auf Davids Tische täglich das Brod aß, s. 2. Sam. 9, 7. 10. 11. 13. f. 378. auch Judas, der Verräther, mit JESU über Tische war, Luc. 22, 21. Da also Nehemia seine Landpflegerbesoldung, s. oben v. 14. nicht annahm, auch keine liegende Güter hatte, muß er entweder selbst Mittel gehabt, oder von seinem Könige so reichlich beschencket worden seyn, daß er alle Tage offene Tafel halten, und so viele Leute speisen, anbey noch auch so viel Baukosten s. v. 16. ‡ aus seinem Beutel tragen können.

‡ Die in der Absicht, sowohl s. c. 4, 6. die feindlichen Anschläge dem Nehemia zu entdecken, als auch den wahren GOttesdienst mit abzuwarten, nach Jerusalem gekommen waren.

18. Und man machte † mir des Tages einen ‡ Ochsen, und sechs erwählete ‡ Schafe, und Vögel ††, und ie ‡‡ inwendig zehen Tagen allerley Wein die Menge: Noch forderte

forderte ich nicht der Landpfleger * Kost, denn der Dienst war schwer ‡‡ auf dem Volcke.

† Gr. T. das, was gemacht, oder zugerichtet, zubereitet, und gekocht ward. Denn so wird dieses ebr. Wort sonst gebraucht und übersetzt 1. Sam. 25, 18. ‡ f. 491. besonders Richt. 6, 19. † f. 154.

‡ Ochsen würgen, wie es Es. 22, 13. oder Ochsen schlachten, wie es Matth. 22, 4. heißt, gehörte schon dazumal unter die vornehmsten Speisen. Daher heißt es auch Sprw. 15, 17. es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß.

‡ Gr. T. auserwählte, auserlesene oder gereinigte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 10, 22. f. 364. d. i. fette, wohlgemästete.

†† Wie Vögel zum Opfer, s. 1. Mos. 15, 10. ‡ f. 65. 3. Mos. 1, 14. f. 403. c. 14, 4. f. 433. u. w. also wurden sie auch zu niedlichen Speisen genommen, doch mußten es reine Vögel seyn. S. 3. Mos. 11, 13. f. 426. u. w. 5. Mos. 14, 11. f. 714.

‡‡ D. i. innerhalb zehen Tagen, oder jedesmal den zehenden Tag, oder nach zehen Tagen, wie es Jer. 42, 7. übersetzet wird. Also alle zehen Tage wurde etwas herrlicher, und Wein in etwas grösserm Maaß, gespeiset.

‡‡ Weil zum Theil die Geldhungrigen Landpfleger, s. v. 15. ‡ mit Abforderung vieles Geldes, zu Führung ihres Etaats und prächtigen Tisches, zum Theil auch die persischen Könige selbst mit vielen Abgaben das Volck sehr beschwerten, deren Seufzen sich Nehemia nicht wollte theilhaftig machen.

19. Gedencke † mir, mein GOtt, zum ‡ Besten, alles, das ich diesem Volcke gethan habe.

† So heißt es auch c. 13, 14. gedencke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hause, und an seiner Hut, gethan habe; auch v. 22. gedencke, mein GOtt, mir deß auch, und schone mein, nach deiner grossen Barmherzigkeit. Von dem gnädigen Andencken GOttes an seine Gläubigen, so I. er ihnen verheissen, II. die Gläubigen demüthig von ihm erbethen, III. GOtt auch ihnen geleistet, s. 1. Mos 8, 1. f. 36. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Wercks und Arbeit der Liebe, die ihr beweiset habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet, Ebr. 6, 10. Sir. 17, 18. er behält die Wohlthat des Menschen wie einen Siegelring, und die guten Wercke, wie einen Augapfel.

‡ D. i. gnädiglich, wie es auch Jer. 24, 5. 6. übersetzet wird. GOtt sollte also, nach seiner Barmherzigkeit, an Nehemiam gedencken, um seiner Güte * willen, denn der HErr ist gut * fromm Ps. 25, 7. Mithin sahe der erleuchtete Nehemia wohl ein, daß er auf seine gute Wercke und grosse Thaten, die er bishero dem ganzen Volcke Israel gethan hatte, nicht trotzen, sondern GOtt um Gnade und Barmherzigkeit anruffen müsse.

Das VI. Capitel.

I. Die dem Nehemia hinterlistig nachstellende, ihn falscher Dinge beschuldigende, und vom Bau abzuschrecken suchende Feinde, v. 1–9. II. Der zur Flucht aus Falschheit von Semaja und andern Propheten ermahnete, aber ihnen muthig widersprechende Nehemia, v. 10–14. III. Die dem Tobia wider Nehemiam zugethane Obersten der Jüden, v. 15–19.

UND da Saneballat †, Tobia, und Gosem, der Araber, und andere unsere Feinde, erfuhren *, daß ich die Mauren gebauet hatte, und keine ‡ Lücke mehr daran wäre; wiewohl ich die Thüren zu der †* Zeit noch nicht ‡ angehänget hatte in den Thoren. * S. c. 8, 15. †

† Von diesen drey abgesagten Feinden des redlichen Nehemiä, s. c. 2, 19. f. 956.

‡ Gr. T. kein Riß, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. Richt. 21, 15. ‡ f. 273. Nehemia hieß also recht, zum Vorbilde des HErren Messiä, Ps. 58, 12. der die Lücken verzäunet.

‡ Gr. T. stehend gemacht, oder eingesetzet, wie es c. 3, 1. 3. 6. u. w. heißt, die Bauleute hatten Thüre, Schlösser und Riegel eingesetzt, nemlich an den Orten, wo sie baueten; hingegen, wo Nehemia mit seinen Knechten bauete, hatte er sie bis auf diese †* Zeit, noch nicht eingehangen, welches bald hernach c. 7, 1. geschahe. Wenn Jos. 6, 26. f. 24. und 1. Kön. 16, 34. f. 766. von Hiel gesaget wird, er habe Jericho gebauet, und die Thüren gesetzet, so wird ein ander * ebr. Wort gebraucht.

2. Sandte Saneballat *, und Gosem zu mir, und ließen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen † kommen in den ‡ Dörfern, in der Fläche ‡ Ono ††. Sie gedachten ‡‡ mir aber böses zu thun.

† Gr. T. auf eine bestimmte Zeit, auch wohl an einem bestimmten Orte, uns versammlen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 11, 5. f. 55.

‡ D. i. in einem der Dörfer, wie sie auch 1. Chron. 28, 25. f. 662. heißen, und von Städten und Schlössern deutlich unterschieden werden, weil ihre leimerne Hütten darinne nur vom Pech zusammen gefüget waren, S. 1. Sam. 6, 18. ‡ f. 406. Doch ist es nicht unglaublich, daß hier ein gewisser Ort oder Flecken ausserhalb Jerusalem gewesen, der wie Caphira, eine Stadt im Stamm Benjamin, s. Jos. 18, 26. f. 82. nicht weit von Gibeon, s. c. 9, 17. f. 45. Caphirim geheißen.

‡ Oder in der Aue, wie dieses ebr. Wort, 5. Mos. 8, 7. f. 697. c. 11, 11. f. 706. oder in der Breite, wie es 5. Mos. 34, 3. f. 775. Jos. 11, 8. 17. f. 56. c. 12, 7. f. 59. Ps. 104, 8. oder auf dem weiten Felde, wie es Ezech. 37, 1. übersetzet wird, das, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 4. Mos. 16, 31. f. 566. zwischen zweyen, gleichsam von einander gespaltenen und zerrissenen, Bergen innen lag, auch wohl selbst von einer gemeiniglich durch solche Auen und Thäler hin fliessenden Bach zerspalten und zertheilet ward.

†† Ono war eine Stadt in dem Stamme Benjamin, s. c. 11, 35. 1. Chron. 9, 12. f. 359. also zwischen Jerusalem und Samaria, mithin zu solcher Versammlung, s. †. desto bequemer. Von den Kindern, d. i. Einwohnern Ono, s. Esr. 2, 33. f. 934.

‡‡ Wie die Brüder Josephs, 1. Mos. 50, 20. f. 253. böse mit ihm gedachten zu machen, Gr. T. böse Anschläge und Verrätherey machten, also Böses im Sinne hatten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 1, 13. ‡ f. 372. und, wie Saul den David, s. c. 18, 25. ‡ f. 467. man also auch den trefflichen Nehemiam, zu fällen trachtete. Denn sie rauneten mit einander über ihn, und gedachten Böses über ihn. Sie hatten ein Bubenstück über ihn beschlossen, wenn er liege, sollte er nicht wieder aufstehen Ps. 51, 9. Ihre Zunge trachtete also nach Schaden, Ps. 52, 4. und sie gedachten Böses in ihrem Herzen, auch seinen Gang gedachten sie umzustossen Ps. 140, 3. 5. Aber diese ihre listigen Anschläge merckte der kluge Nehemia wohl; daher er nicht sagen durfte, wie Jer. 11, 19. ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten und gesagt: Lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

3. Ich aber sandte Boten † zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein groß ‡ Geschäffte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es ‡ mögte das Werck nachbleiben, wo ich die Hand †† abthäte, und zu euch hinab zöge.

† Die den Namen der Engel wohl verdienten, denn sie richteten den Willen ihres Herrn, des gottseligen Nehemiä, aus. S. 1. Sam. 6, 21. † f. 407.

‡ Das heißt c. 4, 19. f. 960. ein grosses und weites Werck, oder Arbeit, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 23, 15. † f. 644.

‡ Gr. T. warum soll dieß Geschäffte, das Werck, oder die Arbeit, s. ‡ ruhen, feyren, ein Ende haben, aufhören, aus seyn, aufgehoben werden? nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. oben c. 4, 11. †† besonders Ruth 4, 14. ‡ f. 303.

†† Oder die Hand abzöge oder sincken liesse, abstünde, nach- oder abliesse, matt, müde, laß oder läßig und verzagt würde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 16, 6. f. 47. auch Esr. 4, 4. † f. 938. Das war wohl eine, aber nicht die vornehmste, Ursache, warum Nehemia zu seinen listigen Feinden nicht hinab kommen wollte. Denn vornemlich suchte er ihren boshaftigen Anschlägen zu entgehen. Er redet aber doch hier die Wahrheit, und hält damit nicht hinter dem Berge, ob er gleich die Hauptursache klüglich verschweiget, und selbige ihnen nicht entdecket. So mußte auch Samuel, auf Befehl des HErrn, den Bürgern in Bethlehem zwar sagen, daß er gekommen sey, dem HErrn zu opfern, aber verschweigen, daß er hauptsächlich David zum Könige salben sollte, 1. Sam. 16, 2. †† f. 453.

4. Sie sandten aber wohl † viermal zu mir auf diese ‡ Weise: und ich antwortete ‡ ihnen auf diese Weise.

† D. i. sehr oft, wie es c. 4, 12. heißt: die Jüden sagten es uns wohl zehnmal. S. auch c. 13, 20. Doch weil v. 5. das fünftemal folget, so ist wohl also hier die vierte Zahl eigentlich zu verstehen.

‡ Gr. T. nach eben diesem Worte, oder nach dieser Meynung, wie dieses ebr. Wort 1. Kön. 2, 38. f. 678. oder wie vorhin, wie es 1. Sam. 17, 27. 30. f. 459. übersetzet wird. S. auch 2. Sam. 15, 6. † f. 601. da Absalom auf diese Weise that dem ganzen Israel.

‡ Gr. T. ich machte oder schaffte, daß zurücke kehrete, oder zu ihnen wiederkam, nemlich das Wort, d. i. die Antwort, wie es oben c. 2, 20. f. 956. heißt,

5. Da sandte Saneballat † zum * fünftenmal zu mir seinen Knaben, mit einem offenen ‡ Briefe in seiner Hand.

* S. v. 4. †

† Im Ebr. stehet hier noch dabey: auf diese Weise, oder wie vorhin, s. v. 4. ‡

‡ Damit ja der spöttische Inhalt dieses Briefes iedermann bekannt gemacht, und bald ausgebreitet würde, in welcher Absicht auch Es. 37, 14. Hiskia einen Brief von den assyrischen Boten empfieng, den er aber, nachdem er ihn gelesen hatte, vor dem HErrn ausbreitete.

6. Darinnen war geschrieben: es ist vor die Heyden † kommen, und Gosem ‡ hat es gesagt, daß du, und die Jüden gedencket ‡ abzufallen ††, darum du die Mauren bauest, und du wollest ihr König seyn in diesen ‡‡ Sachen.

† Gr. T. unter den Heyden gehöret worden, oder erschollen, wie es Jer. 50, 46. heißt, dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 15, 22. f. 760.

‡ Gr. T. Gaschmu, welches vielleicht ein anderer war, als * Gosem, der Araber. S. v. 1. auch c. 2, 19.

‡ Gr. T. berathschlaget, Verrätherey machet, und im Sinne habet, s. v. 2. ‡‡

†† Gr. T. abtrünnig zu werden, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 4. Mos. 14, 9. f. 544. oder zu rebelliren, welches schon c. 2, 19. auch Esr. 4, 12. ‡ f. 939. den armen Jüden Schuld gegeben ward.

‡‡ Gr. T. nach diesen Worten oder Reden, die nemlich unter den benachbarten Völckern im Schwange gehen. S. v. 4. ‡

7. Und du habest die Propheten † bestellet, die von dir ‡ ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist ‡ der König Juda. Nun solches †† wird vor den König kommen: so komm ‡‡ nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

† Daß also mehr als ein Prophet, dergleichen Haggai, Jacharia s. Esr. 5, 1. f. 940. waren, zu Nehemia Zeiten gewesen, erhellet hieraus ganz deutlich, gleichwie es auch an falschen Propheten und Propherinnen nicht mangelte. S. unten v. 14.

‡ Gr. T. ruffen, ausruffen, predigen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 4, 14. ‡‡ f. 304.

‡ Solche falsche Beschuldigungen erlitte Nehemias zum Vorbilde des HErrn Messiä, den, nach Pilati Aussage, die Hohenpriester beschuldigten, er sey ein König der Jüden, Marc. 15, 12. Und Luc. 23, 2. verklagte ihn der ganze Haufe, und sprach: diesen finden wir, daß er = = spricht, er sey Christus, ein König. Auch Joh. 19, 12. schryen die Jüden, und sprachen: wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kayser.

†† Gr. T. von dem Könige wird gehöret, oder, wie es oben v. 1. heißt, erfahren werden nach diesen Worten oder Reden, die nemlich unter den benachbarten Völckern im Schwange giengen. S. v. 6.

‡‡ Nemlich zu mir, an den bestimmten Ort. S. v. 2. So freundlich stellete sich dieser listige Feind gegen Nehemia, damit er ihn fällen mögte. Aber Sprw. 26, 23–25. giftiger Mund und böses Herz ist wie eine Scherben, mit Silberschaum überzogen. Der Feind wird erkannt bey seiner Rede, wiewohl

Auch den freundlichsten Worten eines Feindes ist nicht zu trauen

wiewohl er im Herzen falsch ist. Wenn er seine Stimme holdselig machet, so gläube ihm nicht, denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

Sir. 12, 9-11. traue deinem Feinde nimmermehr. Denn gleich wie das Eisen immer wieder rostet, also lässet er auch seine Tücke nicht. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm: und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Ja v. 15-18. der Feind giebt wohl gute Worte, und klaget dich sehr, und stellet sich freundlich, kann auch darzu weinen, aber im Herzen dencket er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden. Will dir iemand Schaden thun, so ist er der erste, und stellet sich, als wollte er dir helfen und fället dich meuchlings.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches† ist nicht geschehen, das du sagest, du hast es aus deinem Herzen‡ erdacht.

† לא נהיה כדברים האלה ‡ ב ראם מ כך ψευδη ἀυτος ἀπο καρδιας σ

† Gr. T. es ist nichts geschehen, nach solchen Worten, s. v. 6. ‡‡ v. 7. †† die du gesaget. So sanftmüthig beantwortete Nehemia diese Verleumdungen, die arg genug waren, und ihn leicht in Harnisch hätten jagen können.

‡ Wie der König Jerobeam I. in Israel, einen Altar aus seinem Herzen erdacht hatte 1. Kön. 12, 33. ‡‡ f. 739. weiter auch dieses ebr. Wort nirgends gelesen wird. Aus dem Herzen aber kommen freylich arge Gedancken, Matth. 15, 19.

9. Denn sie alle wollten uns furchtsam† machen, und ‡gedachten: Sie sollen die ‡ Hand abthun vom Geschäffte, daß sie nicht arbeiten: Aber ich stärckte †† destomehr meine Hand.

† מיראים φοβερι-ζεσι

† Oder bange, wie dieses ebr. Wort 2. Sam. 14, 15. f. 598. oder abschrecken, wie es unten v. 14. 15. 19. übersetzet wird. S. auch 2. Chron. 32, 18. f. 904. allwo die Assyrer mit lauter Stimme auf Jüdisch zu Jerusalem zum Volcke, das auf der Mauren war, riefen, sie furchtsam zu machen, und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen. So schreckten schon die Feinde Juda sie im Bauen ab, Esr. 4, 4. ‡ f. 938. Aber Nehemia gedachte Es. 8, 13. heiliget den HErrn Zebaoth: den lasset eure Furcht * und Schrecken seyn.

* מוראכם

‡ לאמור λεγοντες

‡ Gr. T. sie sprachen, nemlich bey sich, oder in ihrem Herzen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177.

‡ ירפו ידיהם ἐκλυθησονται χειρες αὐτων * ἐκλυομενοι. † παραλελυμενα ‡μη ἐκλυομενοι

‡ Gr. T. matt, müde, verzagt und lässig werden, wie oben v. 3. †† Christen aber sollen gedencken an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern, wider sich erduldet hat, daß sie nicht in ihrem Muthe matt werden, und * ablassen, Ebr. 12, 3. Darum v. 12. richtet wieder auf die läßigen Hände und die müden † Knie. Ja Gal. 6, 9. lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden. Denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne ‡ Aufhören, Gr. T. ohne müde zu werden, oder verschmachten, wie dieses griech. Wort Matth. 15, 32. Marc. 8, 3. übersetzet wird, da der sich seines Volcks erbarmende JESUS besorgte, das Volck mögte verschmachten auf dem Wege.

†† D. i. ich ward getrost, unverzagt, faßte einen Muth, ermannete mich, wie oben c. 2, 18. f. 956. auch Esr. 1, 6. f. 932. c. 6, 22. ‡‡ f. 944.

10. Und ich kam ins Haus Semaja †, des Sohns Delaja‡, des Sohns ‡ Mehetabeel, und er hatte sich †† verschlossen, und sprach: Laß uns ‡‡ zusammen kommen im Hause GOttes, mitten ‡‡ im Tempel, und die Thüre des Tempels †* zuschließen, denn sie werden kommen, dich zu erwürgen, und werden bey der ‡* Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

†† חוק אם ירי ἐκραταιωσα τας χειρας μ

II. Der zur Flucht, aus Falschheit, von dem Priester Semaja und andern Propheten ermahnete, aber ihnen muthig widersprechende Nehemia

† Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 22. † f. 330. Daß dieser Semaja, wo nicht ein Priester, doch ein Prophet gewesen, erhellet daraus, weil Nehemia, v. 12. merckte, daß, obgleich dieser Semaja Weißagungen auf ihn gesagt, dennoch GOtt ihn nicht gesandt habe, sondern er sich, als ein falscher Prophet, von den Feinden Nehemiä mit Gelde habe bestechen lassen.

‡ Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 24. †† f. 331. auch Esr. 2, 60. f. 935.

‡ Mehetabeel heißt auch eine Gemahlin des Königes Baal Hanan in Edom. S. 1. Mos. 36, 39. f. 196. 1. Chron. 1, 50. f. 315.

†† עצור συνεχομενος.

†† Oder versperret, wie David in der Stiftshütte vor dem HErrn, s. 1. Sam. 21, 7. † f. 476. auch David vor Saul, 1. Chron. 13, 1. f. 538. nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts, s. Richt. 13, 15. f. 214. und hielt sich inne, wie es auch die Griechen geben, entweder in seinem Hause, oder in eines Priesters Kammer, dergleichen an Tempel angebauet waren. S. Esr. 10, 6. f. 951. Warum dieser Semaja sich in dem Tempel verschlossen, ob er dadurch Nehemiam ein gleiches zu thun anlocken, und also ihn in sein Garn ziehen wollte; oder ob er in dem Tempel eines Gelübdes halber, wie Paulus, Apg. 21, 26. 27. sich aufgehalten, ist nicht gewiß zu sagen.

† נכנס συναχθωμεν

‡‡ Wie man sich zu einer bestimmten Zeit, und zu einem heiligen Feste versammlete. S. oben v. 2 †

‡‡ אל תוך ἐν μεσῳ

‡‡ D. i. in dem Heiligen, als den mittelsten Theil des Tempels, dahin doch Nehemia nicht kommen durfte, weil er weder ein Levit, noch Priester war. S. 4. Mos. 18, 7. f. 575. 2. Chron. 26, 16. 18. f. 877. In dem Tempel aber glaubten sie sicher zu seyn, zumal wenn sie die Hörner des Altars fässeten. S. 1. Kön. 1, 50. 51. f. 646. auch c. 2, 28. f. 677.

†* נסגרת דלהות κλεισωμεν θυρας *κεκλεισμενων ἰων θυρων ‡* להרגך φονευσαι

†* Nehemia sollte die Thüren verschliessen, wie die Jünger an dem heiligen Ostertage, aus Furcht vor den Jüden, die Thüren verschlossen hatten, Joh. 20, 19.

‡* Bey der Nacht kömmt auch ein Dieb, nicht allein daß er stehle, sondern auch würge und umbringe, Joh. 10, 10. welches ein sündlicher Mißbrauch der von GOTT zur Ruhe; denn die da schlafen, schlafen des Nachts, 1. Thess. 5, 7. auch zum Gebeth, s. 1. Sam. 15, 11. f. 449. von den allweisen Schöpfer bestimmten Nachtzeit ist. S. Richt. 9, 32. ‡ f. 292. c. 19, 25. ‡‡ f. 257. auch 2. Sam. 17, 1. f. 610.

11. Ich aber sprach: Sollte ein solcher † Mann fliehen ‡? Sollte ein solcher † Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er ‡ lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

† Gr. T. sollte ein solcher Mann, wie ich bin, oder meines gleichens, wie † איש כמוני diese ebr. Redensart, Job 9, 32. übersetzet ist, der andern einen Muth zusprechen, und mit freudigem Exempel dem Volcke vorgehen sollte, ꝛc. So sprach auch Joseph zu seinen Brüdern: wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, errathen könne? 1. Mos. 44, 15. f. 224.

‡ Aus sündlicher Menschenfurcht, und Mistrauen auf die Hülfe GOttes, fliehen, und sich also zwar der Gefahr entziehen, seine Gemeine aber darinne stecken lassen, hielt der gewissenhafte Nehemia für höchst unbillig. Denn Wie weit es der Gottlose fleucht, und niemand jaget ihn: der Gerechte aber ist erlaubet und getrost, wie ein junger Löwe, Sprw. 28, 1. Und wer gläubt, fleucht nicht erlaubet nicht, Es. 28, 16. Sonst aber fliehen, und irdische Mittel, die GOtt an ist zu nehmen? die Hand giebt, sich zu salviren, ergreifen, wenn GOttes Ehre nicht beleidiget, auch der Kirche, oder dem gemeinen Wesen, kein Schade daher entstehet, war auch David erlaubet. S. 1. Sam. 19, 10. f. 468. Denn wer sich in Gefahr begiebt, der verdirbet darinnen, Sir. 3, 27. Nehemia hätte sich auch durch solche unzeitige Flucht in den Verdacht gesetzet, als ob er unrecht bisher sein Landpflegeramt verwaltet, und kein gut Gewissen habe.

‡ Denn welcher Mensch, der kein Priester war, in das Heilige gieng, der mußte sterben. S. 4. Mos. 18, 7. f. 575. S. auch oben v. 10. ‡‡

12. Denn ich † merckte, daß ihn GOtt nicht gesandt ‡ hatte: Denn er sagte wohl Weißagung auf mich, aber Tobia * und Sanballat hatten ihm ‡ Geld gegeben.

* S. v. 1. אמירה † ἐπεγνων;

† Gr. T. ich erkannte, sahe, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10. f. 289.

‡ Daß dieser Semaja nicht von GOtt gesandt, mithin kein wahrer Prophet sey, erkannte Nehemias daraus, weil er von ihm etwas forderte, das dem göttlichen Willen zuwider war. Nehemia war überzeuget, daß er nach dem göttlichen Willen nicht weichen, sich vor diesen Feinden nicht fürchten, und sein Vertrauen auf göttlichen Beystand nicht wegwerfen sollte. Und dieses beydes gehörete unter die Kennzeichen und Eigenschaften eines wahren Propheten, daß er nemlich von GOtt gesandt seyn, und seine Weißagung mit göttlichem Willen übereinstimmen mußte. S. 5. Mos. 13, 4. f. 711.

‡ שכרו ἐμισθωσαντο.

‡ Gr. T. gemiethet, gedinget, wie es von Bileam heißt, 5. Mos. 23, 5. f. 740. erkaufet, gelohnet, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, Richt. 9, 4. ‡ f. 185. Das war also ein rechter Miethling, wie Christus, unser HErr, solche Lehrer, nach dem hier gebrauchten griech. Worte, Joh. 10, 12. 13. S. v. 13. nennet, die um einer Hand voll Gersten, und Bissen Brods willen, c. 13, 2. Esr. durch ihre Lügen, die das Volck gerne höret, den HErrn entheiligen, 4, 5. † f. 438. Ezech. 13, 19. Solche falsche Apostel, und trügliche Arbeiter, verstellen sich zu Christi Aposteln. Und das ist auch kein Wunder, denn er selbst der Satan verstellet sich zum Engel des Lichts. Darum ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine Diener verstellen, als Prediger der Gerechtigkeit, welcher Ende seyn wird, nach ihren Wercken, 2. Cor. 11, 13-15.

13. Darum nahm er * Geld, auf daß ich mich fürchten † sollte, und also thun und ‡ sündigen: daß sie ein ‡ böß Geschrey hätten, damit sie mich †† lästern mögten.

* שכר er ward gemiethet. S. v. 12. ‡

† Aber Nehemia sprach hier Ps. 56, 4-12. wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich. Ich will GOttes Wort rühmen, auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten, was sollte mir Fleisch thun? Auf GOtt hoffe ich, fürchten mich nicht: Was können mir die Menschen thun? Ps. 118, 6. der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menschen thun? Das heißt Ebr. 13, 6. der HErr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten, was sollte mir ein Mensch thun?

‡ Mit Kleinmüthigkeit, Unglauben und Mistrauen versündiget man sich sehr an GOtt. Denn man beraubet ihn der Ehre der Allmacht und Barmherzigkeit. Daher auch der Verzagten, Gr. T. der * Furchtsamen, und Ungläubigen Theil wird seyn in dem Pful der mit Feuer und Schwefel brennet, Offb. 21, 8. * δειλοις. Matth. 8, 26 Marc. 4, 40. ‡ ירא ושח

‡ Gr. T. daß dieses ihnen zu einem bösen Namen würde, d. i. sie Gelegenheit bekommen mögten, ihm einen bösen Namen oder Leumund zu machen, und ihn zu berüchtigen, wie dieselbe Redensart, 5. Mos 22, 14 ‡ v. 19. ‡ f. 738. übersetzet wird. Das Gerüchte aber, Gr. T. ein guter Name, ist köstlicher, als groß Reichthum, Sprw. 22, 1. εις ὀνομα πονηρον ‡ המרמיר

†† Gr. T schmähen, schänden, hönen und spotten, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird. S. 3. Mos. 19, 20. ‡ f. 454. Aber selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten * euch, und verwerfen euren Namen, als einen † boshaftigen, um des Menschen Sohnes willen, Luc. 6, 22. oder, wie es Matth. 5, 11. heisset: selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie dran lügen. * ὀνειδισωσι. ὀνειδισασι με † ἐνομα πονηρον

14. Gedencke †, mein GOtt, des Tobiä und Sanballat, nach diesen ‡ seinen Wercken; auch der Prophetin ‡ Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten * abschrecken.

* S. v. 9. †

† Nicht in Gnaden, die Nehemia sonst c. 5, 19. sich erbittet, sondern im Zorn, s. dergleichen zorniges Andencken GOttes mehr, 1. Mos. 9, 1. f. 37. dadurch GOtt seine Gerechtigkeit an diesen seinen Feinden verherrlichen, und sie, Wie weit er wegen der an seinem Volcke ausgeübten Feindseligkeit, doch nur am Leibe, laubet ist, mstrafen, wollte, damit die Seele solcher Sünder errettet werden mögte. der seine Feinde Denn auf solche Art ist es erlaubt, wider seine Feinde zu beten. zu beten.

‡ Denn der HErr vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat: Und trifft einen ieglichen nach seinem * Thun, Job 34, 11. Denn du, HErr, bist gnädig, und bezahlest einem ieglichen, wie ers verdienet, Ps. 62, 13. Das heißt Rom. 2, 6. einem ieglichen geben nach seinen Wercken. כמעשיר ‡ ὡς τα ποιηματα * כמעשיהם

‡ Noadja ist zwar auch ein Männername. S. Esr. 8, 33. f. 948. Daß aber hier eine Prophetin, und nicht ein Prophet, wie doch viele deutsche Bibeln lesen, angedeutet werde, zeiget ganz deutlich das ebr. * Wort an. Wie nun auch sonst wahre Prophetinnen gefunden wurden, s. 2. Mos. 15, 20. f. 315. so waren auch falsche Prophetinnen, die die wahre Gabe der Weissagung von GOtt nicht erlanget hatten, sondern sich selbst derselbigen anmasseten, oder, wie es Ezech. 13, 17. heißt, aus ihrem Herzen weissagten, mithin die Leute durch ihre falsche Prophezeyungen betrogen. * נביאת

15. Und

15. Und die Mauer ward fertig †im fünf und zwanzigsten Tage des Monden ‡ Elul, in zwey ‡ und funfzig Tagen.

† Wie der Tempel Salomonis fertig, s. 1. Kön. 9, 25. f. 719. oder, wie es 2. Chron. 8, 16. †† f. 719. heißt, ganz bereitet ward, Gr. T. vollkommen gemacht, vollführet, und, wie es 1. Kön. 7, 51. heißt, vollendet oder vollbracht ward, wie es 2. Chr. 5, 1. f. 702. übersetzet wird, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 12. f. 290. Davon hatte Daniel c. 9, 25. also geweissaget: Von der Zeit, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wieder umgebauet werden, bis auf Christum den Fürsten sind sieben Wochen, und zwey und sechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

‡ Das war der 6te Monat im Kirchen- der 12te Monat aber im bürgerlichen Jahre, der halb mit unserm Augusto, halb aber mit dem September überein kam, s. 2. Mos. 12, 2. f. 197. welches auch noch die beste Bauzeit war.

‡ Gr. T. nach zwey und funfzig Tagen, die man also von dem 3ten Tage des Monats Ab anrechnet, um welche Zeit etwan auch Saneballat, s. oben v. 5. den offenen Brief an Nehemiam, um ihn von dem Bau abzuschrecken, gesandt hatte. Daß aber dieser Bau in so kurzer Zeit vollendet worden, ist nicht unglaublich, wenn man erweget, daß I. solche Mauren nicht von Grund aus abgetragen, sondern nur zerrissen gewesen, s. oben c. 2, 13. f. 955. c. 3, 8. f. 957. c. 6, 1. f. 963. auch 2. Kön. 25, 10. f. 930. II. zu deren Ergänzung nicht neue und behauene Steine, sondern die alten, und wie man sie schon daselbst fand, s. oben c. 4, 2. f. 958. gebrauchet worden; III. viel Hände daran, und zwar, IV. mit dem größten Eifer, s. oben c. 3, 1. f. 956. c. 4, 13–18. f. 957. arbeiteten, auch V. der HErr besondern Seegen und Fortgang zu solchem Bau verliehe. S. c. 2, 20. f. 956. auch Esr. 5, 8. ‡‡ f. 941.

16. Und da alle unsere * Feinde das höreten, furchten † sich alle Heyden, die um uns her waren, und der Muth ‡ entfiel ihnen: denn sie ‡ merckten, daß dieß Werck †† von GOtt war. * S. v. 1.

† Gr. T. sie sahen, und zwar nicht obenhin, sondern mit großer Bewegung ihres Herzens, und, wie es auch der Grieche, Syrer und Araber übersetzet, mit Furcht und Schrecken, wie dieses ebr. Wort oft andeutet. S. 2. Sam. 24, 3. ‡ f. 636.

‡ Gr. T. fielen sehr in ihren Augen, d. i. vor ihnen selbst, wie Ismael vor allen seinen Brüdern fiel, 1. Mos. 25, 18. ‡ f. 140. d. i. sie wurden geringer, wie dieses Fallen auch Job 12, 3. übersetzet ist, wurden zaghafter, fielen von ihrem Vornehmen, Ps. 5, 11. ließen ihren Muth fallen, wie 1. Mos. 42, 28. f. 219. den Brüdern Josephs, ob gleich nach einem andern * ebr. Worte, ihr Herz entfiel; auch David, s. 1. Sam. 17, 32. ‡ f. 459. sprach: es entfalle † keinem Menschen das Herz. Und Jer. 4, 9. spricht der HErr: zu der Zeit wird den Königen und den Fürsten das Herz ‡ entfallen. Es mag auch seyn, daß da das Herz hinfiel, auch ihr Angesicht vor Verdruß ganz verfallen war, wie es von Cain, 1. Mos. 4, 5. f. 25. heißt: sein Geberde verstellte sich, Gr. T. sein Angesicht verfiel.

‡ Gr. T. sie sahen, sie erkannten, wurden inne, fühlten, verstunden, erfuhren, vermahnten, wußten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 1. ‡ f. 122.

†† Gr. T. daß dieses Werck von unserm * GOtt gethan, oder, wie es die Griechen geben, vollbracht sey. So mußten auch die Philister bekennen, die zu Isaac, 1. Mos. 26, 28. f. 151. sprachen: wir sehen mit sehenden Augen, daß der HErr mit dir ist. So traf hier ein, was David spricht, Ps. 64, 10. alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat GOtt gethan, und mercken, daß es sein Werck sey. Denn Nehemia hatte auch mit David gebethet, Ps. 109, 26. 27. stehe mir bey, HErr, mein GOtt, hilf mir nach deiner Gnade, daß sie inne * werden, daß dieß sey deine Hand, daß du, HErr, solches thust. Daher konnte er auch sagen, Ps. 118, 23. das ist vom † HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

17. Auch zu derselben Zeit waren viele der * Obersten Juda, deren † Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

† Gr. T. machten ihre Briefe, s. v. 5. viel, sie vermehrten und häuften dieselben, d. i. sie schrieben viel Briefe an einander, die Posten giengen hin und her, sie correspondirten also starck mit einander. Also fand auch Nehemia unter seinem Volcke, und deren Vorstehern, solche untreue Herzen, die auch mit seinen Feinden correspondirten.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm † geschworen waren: denn er war ein Schwager ‡ Sachanja ‡, des Sohnes * Arah; und sein Sohn, Johanan ††, hatte die Tochter ‡‡ Mesullam, des Sohns ‡‡ Berechja.

† Gr. T. Herren oder Meister, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 3. Mos. 21, 4. f. 460. heißt, des Schwurs, oder des Eydes, den sie nemlich, als Bundesgenossen, oder nur auch als gute Freunde, einander geschworen hatten, wie 1. Mos. 14, 13. f. 61. wie Escol und Aner mit Abraham im Bunde war, Gr. T. Herren oder Meister des Bundes waren.

‡ Gr. T. beschwägert, verheyrathet und befreundet, wie das ebr. Stammwort übersetzet wird, s. Jos. 23, 12. f. 98. und der also etwan ein Eidam oder Schwäher, oder Schwager war, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 1, 16. ‡ f. 112. S. von solchen unglücklichen Ehen, Richt. 3, 6. f. 127.

‡ Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 21. f. 330. Wie dieser Sacharja, mit dem Tobia, so befreundete sich auch unten c. 13, 28. einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliasib, des Hohenpriesters, mit Saneballat, dem Horoniten, wurde aber von Nehemia weggejagt.

†† So hatte auch Tobias, ein Heyde, s. c. 2, 10. f. 955. seinem Sohne einen so schönen Namen gegeben, ohne Zweifel nur die jüdische Religion zu spotten, oder selbige unter dem Schein einer wahren Gottseligkeit zu berücken. Denn Johanan, d. i. Johannes, Hananja, Hanani, s. c. 7, 1. und Haniel, haben im Ebr. einerley Bedeutung, s. 1. Chron. 8, 39. ‡ f. 357. und heißen so viel, als die Huld und Gnade des HErrn, oder HErr sey gnädig. Von andern gleiches Namens s. c. 3, 15. f. 328.

‡‡ Von Mesullam, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 329.
‡‡ Von Berechja s. oben c. 3, 4. f. 956.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten † meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich * abzuschrecken.

† Nehemias lebte also, wie Paulus, in Fährlichkeit unter falschen Brüdern, 2. Cor. 11, 26. Denn sie kamen, daß sie schaueten, und meyneten es doch nicht von Herzen, sondern suchten etwas, das sie lästern mögten, giengen hin und trugens aus, Ps. 41, 7. Solch Unheil bringen Ehen ungleicher Religionsverwandten, s. Richt. 3, 6. f. 127. daß auch ein Regente, wie Nehemia war, der Treue seiner Diener und Unterthanen nicht versichert seyn kann.

Jer. 12, 6. es verachten dich auch deine Brüder, und deines Vaters Haus, und schreyen jeder über dich, darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

* לירא S. v. 9. 14.

Das VII. Capitel.

I. Die so wohl für den Tempel, als für die noch wenig bewohnte Stadt, bestellte Thorhüter, v. 1–4. II. Die, auf GOttes Eingebung, von Nehemia gemachte Summa, der mit Saneballat, das erstemal zur Zeit Nebucadnezars, aus Babel ins Land Juda zurück gekommenen Kinder des Gefängnißes, v. 5–62. III. Die ihre Geburtsregister suchende, aber keine findende, daher vom Priesterthum ausgeschlossene Priester, v. 63–65. IV. Die ganze aus Babel zurückkommende Gemeine, derselben Knechte und Mägde, auch ihrer Roße, Mäuler, Kamele und Esel, gezogene Summa, v. 66–69. V. Des Nehemia und etlicher Obersten, reichliche Geschencke zum Bau des Tempels, v. 70–72. VI. Die in ihre Städte, nebst einigen des Volcks, gesetzte Priester und Leviten, v. 73.

DA wir nun die Mauren gebauet hatten, henckete † ich die Thüren, und wurden bestellet ‡ die Thorhüter ‡, Sänger und Leviten.

I. Die so wohl für den Tempel, als für die noch wenig bewohnte Stadt, bestellte Thorhüter. † אעכיר ἔστησα * ϛησαν|los יפקדו ‡ ἐπεσκεπησαν

† S. davon c. 6, 1. ‡. Daher heißt es Sir. 49, 15. Nehemias ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauren wieder aufgerichtet, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet.

‡ Gr. T. gesuchet, gezählet, verordnet, gesetzet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 2. f. 446.

‡ Wie Esra c. 2, 70. f. 936. S. auch unten c. 10, 39. c. 12, 44. da Nehemia, als ein lobenswürdiger Regente, sich auch des Gottesdiensts annahm, und selbigen zu befördern eyfrigst suchte. Aus den Leviten wurden auch vermuthlich deswegen Thorhüter bestellet, daß sie mit in den Gerichten sitzen konnten, so unter den Stadtthoren, s. 1. Mos. 19, 1. f. 90. gehalten wurden.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani *, und Hananja †, dem Palastvogt zu ‡ Jerusalem: denn er war ein treuer ‡ Mann, und gottsfürchtig †† vor vielen ‡‡ andern.

* S. c. 1, 2. f. 953. c. 6, 18. †† ‡ שר חבירה ἀρχοντι της βιρα

† Gr. T. dem Fürsten, oder Obersten, oder Hauptmann, wie dieses ebr. Wort sonst s. Richt. 7, 25. f. 171. übersetzet wird, des Schlosses, nicht des Tempels, der auch oben c. 2, 8. f. 955. ein Palast heißt, sondern des Hauses, darinne die Landpfleger wohnen, s. c. 2, 8. sollten. Denn die alte königliche Burg wieder auf bauen, hätte dem Nehemia nur neuen Haß und Verdacht, als ob er König werden wollte, s. c. 6, 6. 7. erwecken mögen.

‡ Oder über Jerusalem. Denn dieser Palastvoigt oder Stadthauptmann, der, als Gouverneur, über die ganze Stadt gesetzt war, und in dem Regimentshause wohnte, hatte zugleich die Schlüssel zu den Stadtthoren. S. v. 3.

‡ Der Treue, Wahrheit, Glauben und Recht hielt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 16. † f. 188. besonders 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. Das heissen 2. Mos. 18, 21. f. 324. wahrhaftige * Männer, dergleichen getreue † Männer werden unten c. 13, 13. genennet. ‡ כאיש אמת ἀνηρ ἀληθης * אנש אמת † נאמנים

†† Dergleichen schönes Lob hatte auch Hiob, c. 1, 1. daß er gottesfürchtig sey. Und einer aus den Kindern der Propheten erhielt von seinem eignen Eheweibe dieses Zeugniß, daß er den HErrn fürchtete, 2. Kön. 4, 1. ‡ f. 824. wie Joseph 1. Mos. 42, 18. f. 218. und Jonas c. 1, 9. von sich selbst sprach: ich fürchte den HErrn GOtt vom Himmel. Daher auch v. 16. die Schiffleute den HErrn sehr furchten. Die wahre GOttesfurcht ist ohnedem die Hauptsumma aller Gebote GOttes, s. 5. Mos. 6, 2. f. 689. auch der stärckste Riegel wider die Sünde, s. oben c. 5, 15. mithin der Grund aller Treue, auch gegen seinen Regenten. Denn wer seinem GOtt nicht getreu ist, der wird auch nimmermehr seinem Landesherrn beständig getreu seyn. Die wahre Gottesfurcht ist der Grund aller Redlichkeit. Der Diener, so GOtt nicht treu ist, wird auch seinem Könige nicht treu seyn

‡‡ So zeuget Paulus von seinem Timotheo, Phil. 2, 20–22. ich habe keinen, der so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget. Denn sie suchen alle das ihre, nicht das Christi JEsu ist, ihr aber wisset, daß er * rechtschaffen ist, Gr. T. ihr erkennet seine Probe, seine Erfahrung; auch getreuen Dienst, 2. Cor. 9, 13. denn, wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio. * γινωσκετε την δοκιμην αὐτου

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht † aufthun, bis daß die Sonne ‡ heiß werde, und wenn ‡ man noch arbeitet, soll man die Thüre †† zu schlagen und verriegeln ‡‡. Und es wurden Hüter * bestellet aus den Bürgern Jerusalem, ein ieglicher auf seine Hut, und um ‡‡ sein Haus.

* העמיד S. c. 4, 9. 13. f. 959. c. 6, 9. f. 964. † יפתחו ἀνοιγησουσιν

† Wie hier aus Furcht vor den Feinden, also ließ der fromme Nehemia c. 13, 19. die Thore zu Jerusalem, so vor dem Sabbath aufgezogen waren, nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und Ezech. 44, 1. 2. heißt es von dem Thore des äussern Heiligthums gegen Morgen: dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden. Hingegen die Thore des neuen Jerusalems sollten Es. 60, 11. stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heyden Macht zu ihr gebracht, und ihre Könige herzu geführet würden.

‡ Oder bis der Tag am heissesten war, wie diese ebr. Redensart 1. Mos. 18, 1. f. 83. 2. Sam. 4, 5. f. 428. oder bis die Sonne beginnete heiß zu scheinen, wie es 1. Sam. 11, 9. f. 429. übersetzet wird. Das war, wo nicht gar um den Mittag, doch da es schon hoch Tag, und die Sonne schon hoch herauf ‡ עד חם השמש ἑως ἁμα τῳ ἡλιῳ

herauf gekommen war. Also sollten die Stadtthore, aus Furcht vor den Feinden, späte aufgethan, und zeitlich wiederum geschlossen werden.

עמדים ‡ γεγηγορσντες — ‡ Gr. T. so lange noch da stunden, nemlich die Wache hielten, wie es die Griechen auch geben, als Thorhüter, v. 1. ‡

יגיפו †† κλεισθωσαν — †† Oder die Thore zuschliessen, wie dieses ebr. Wort, so sonst nirgends weiter gelesen wird, im Chald. 2. Kön. 4, 33. f. 827. Mal. 1, 10. gebrauchet wird.

אחוו ‡‡ σφηνσθωσαν — ‡‡ Gr. T. fasset, ergreifet, haltet zu, nemlich die Thore, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 22, 19. †† f. 93. So sorgfältig sollten sie bey dem Thorschluße sich erweisen, daß solcher geschehe, wenn die Hüter noch da stünden, und sie fleissig die Thore visitiren sollten, ob sie auch recht verschlossen wären.

גבר ביתו ‡‡ ἀπεναντι οἰκιας αὐτῆς — ‡‡ Gr. T. einem iedweden gegen seinem Hause über, oder vor und um sein Haus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. c. 3, 7. u. w. besonders Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. Denn wie ein ieglicher gegen seinem Hause, s. oben c. 3, 28. f. 958. an den Stadtmauern bauete: so sollte auch ein iedweder an dem Orte der Stadt, oder desjenigen Thores, so seinem Hause gegen über war, seine Wache halten, und auf seinem Posto stehen, damit er doch auch auf sein Haus so wohl, als auf die Stadtthore, zugleich Achtung geben könnte, und niemand etwas in seinem Hauswesen versäumen dürfte. Weil sie aber doch nicht alle an oder um das Thor herum wohnten, so sollte ein ieder nur dasjenige Thor bewachen, welches in seinem Viertheil, s. c. 3, 9. mithin dem Thore am nächsten war.

4. Die Stadt aber war weit † vom Raum, und groß, aber wenig ‡ Volcks drinnen: und die Häuser waren nicht ‡ gebauet.

רחבת ידים † πλατεια — † Gr. T. beyde Hände, d. i. auf beyden Seiten, und weit genug, wie diese ebr. Redensart übersetzet wird, 1. Mos. 34, 21. ‡ f. 184. auch Jos. 8, 20. ‡‡ f. 37. Daher ist auch dieses Jerusalem, wie das Land Canaan, so auch weit vom Raum war, s. 1. Chron. 5, 40. ‡ f. 339. ein Vorbild des himmlischen Jerusalems und Canaans, von dem es wohl heißen mag, Luc. 14, 22. es ist noch Raum da. Denn in meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, Joh. 14, 2. Gleichwohl heißt es auch: viele sind beruffen, aber wenig sind auserwählet, Matth. 20, 16. c. 22, 14. Und c. 7, 13. 14. die Pforte ist nicht, wie die so zur Verdammniß abführet, weit *, sondern enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihr, die ihn finden.

* πλατεια

‡ Hier traf ein, was der über sein Volck erzürnte GOtt, Es. 24, 5. 6. hatte weißagen lassen: weil das Land entheiliget ist von seinen Einwohnern, = = darum frisset der Fluch das Land, denn sie verschulden, die darinnen wohnen: darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

‡ Nach Hagg. 1, 4. wohnten zwar viele schon wieder in getäfelten Häusern. Aber das war sehr wenig für eine so große Stadt.

II. Die, auf GOttes Eingebung, von Nehemia gemachte Summa, der mit Saneballat das erstemal zur Zeit Nebucadnezars aus Babel ins Land Juda zurück gekommenen Kinder des Gefängnisses.

5. Und mein GOtt gab mir † ins Herz, daß ich versammlete ‡ die Rathsherren ‡, und die Obersten, und das Volck, sie zu †† rechnen: und ich fand ein Register ‡‡ ihrer Rechnung *.

* Hier stehet im Ebr. annoch: die vorhin, oder zum erstenmale, herauf gezogen waren; und ich fand das darinnen geschrieben war, nemlich was v. 6. folget.

† S. von dieser ebr. Redensart c. 2, 12. f. 955.

‡ Wie Esra c. 7, 28. f. 946. c. 8, 15. f. 946. auch that.

‡ Von diesen Rathsherren and Obersten, s. c. 2, 16. f. 955. c. 4, 14. f. 960. c. 5, 7. f. 961. c. 13, 7.

†† Gr. T. ihre Sippschaft, wie dieses ebr. Wort, 1. Chron. 5, 33. ‡ f. 338. oder ihr Geburtsregister, wie es unten v. 64. und Esr. 2, 62. f. 935. übersetzet wird, aufzusuchen und sie, nach ihren Stämmen, Geschlechten und väterlichen Häusern wieder in Ordnung zu bringen und aufzuschreiben; damit nicht etwan fremde und heydnische Familien sich mit einmischen mögten, auch was für Familien ehemals zu Jerusalem gewohnet, Nehemias wissen, und das von seinen Einwohnern entblößte Jerusalem, s. v. 4. ‡ wieder mit Familien besetzen könnte.

‡‡ Gr. T. ein Buch der Sippschaft, d. i. ein Geschlechtsregister, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. †† Die Griechen nennen es nur ein Buch der Reisegefährten, wie denn dieses griech. Wort, Luc. 2, 44. also übersetzet wird, gleich als ob nicht mehr, als die Gefährten, so mit ihm aus Babel herauf gezogen, von ihm aufgezeichnet worden wären; da doch das ebr. Wort etwas mehrers bedeutet, S. 1. Chron. 5, 33. ‡ f. 338. Es war aber dieses ohnfehlbar das Verzeichniß derjenigen, so mit Serubabel gleich anfangs und zum erstenmale aus Babel wiederum aus Juda nach Jerusalem gekommen, und von Esra schon c. 2, 2-61. f. 933. u. w. aufgezeichnet worden waren, hier aber von Nehemia widerholet wurden. Aus der Gegeneinanderhaltung beyder Verzeichniße daselbst erhellet nun freylich eine große Ungleichheit, maassen oft Esra mehr oder weniger, als Nehemia, dieser auch oft mehr und weniger, als Esra, Nehemia aber doch in der Hauptsumma eine ziemliche Anzahl mehr, als Esra, nennet. Woher nun diese Ungleichheit vermuthlich komme, s. Esr. 2, 64. ‡ f. 936. Es ist auch zu glauben, daß die erste Zurückreise mit Serubabel, s. c. 2, 2. f. 933. wohl noch in großer Verwirrung und Unordnung geschehen, mithin von Esra, nicht alle so genau mit Namen, wie hernach bey derer andern Hinaufzuge von Nehemia, da er sie hier wiederholet, aufgezeichnet werden können. Wie wunderbar sie aber doch in der Hauptsumma auf das genauste überein kommen, ist unten v. 66. zu sehen.

אקבצה ‡ συνηξα. — ‡ ההורים ‡ והסגנים ἐντιμους και ἀρχοντας. — †† להתיחש ‡‡ ספר היחש βιβλιον της συγενειας

6. Die vorhin herauf kommen waren aus dem Gefängniße, die Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte weggeführet; und zu Jerusalem wohneten ‡, und in Juda, ein ieglicher in seiner Stadt:

† Gr. T. dieß sind die Kinder des Landes, die herauf gezogen sind aus der Gefangenschaft*, der Weggeführten, welche gefangen weggeführet hatte Nebucadnezar, der König zu Babel: und sie kehrten wiederum, oder kamen ‡ zurück nach Jerusalem und nach Juda, ein ieglicher in seine Stadt.

Esr. 2, 1. dieß sind die Kinder aus den Landen, die herauf zogen aus dem Gefängniße, die Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jerusalem und in Juda *kamen, ein ieglicher in seine Stadt.

בני † המדינה υἱοι της χωρας. S. Esr. 2, 1. † משביהגולה* ישובו ‡ שבו

7.* Und waren kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Misperet, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß ist die Zahl der Männer vom Volcke Israel.

* Weil dieses von v. 7. bis v. 73. mit Esr. 2, 2-70. übereinkömmt, so s. daselbst f. 933. u. w. dessen Erklärung.

8. Der Kinder Parcos waren zwey tausend, hundert und zwey und siebenzig.

9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

10. Der Kinder Arah, sechs hundert und zwey und funfzig.

11. Der Kinder Pahath Moab, unter den Kindern Jesua und Joab, zwey tausend, acht hundert und achtzehn.

12. Der Kinder Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

15. Der Kinder Benui, sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der Kinder Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der Kinder Asgad, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der Kinder Adonikam, sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechzig.

20. Der Kinder Adin, sechs hundert und fünf und funfzig.

21. Der Kinder Ater und Hiskia, acht und neunzig.

22. Der Kinder Hasum, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariph, hundert und zwölfe.

25. Der Kinder Gibeon, fünf und neunzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

28. Der Männer von BethAsmaveth, zwey und vierzig.

29. Der Männer von KiriathJearim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der Männer von BethEl und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und funfzig.

34. Der Kinder des andern Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

35. Der Kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Der Kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der Kinder Senaa, drey tausend, neun hundert und dreyßig.

39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

40. Der Kinder Immer, tausend und zwey und funfzig.

41. Der Kinder Paßhur, tausend, zwey hundert und sieben und vierzig.

42. Der Kinder Harim, tausend und siebenzehen.

43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und siebenzig.

44. Die Sänger: Der Kinder Assaph, hundert und acht und vierzig.

45. Die Thorhüter waren: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai, allesamt hundert und acht und dreyßig.

46. Die

46. Die Nethinim. Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Thabaoth,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gasam, die Kinder Usa, die Kinder Paßeah,
52. Die Kinder Beßai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephußim,
53. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sißera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hathipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomo waren die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida.
58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatil, die Kinder Pocheret, von Zebaim, die Kinder Amon.
60. Aller Nethinim, und Kinder der Knechte Salomo, waren dreyhundert und zwey und neunzig.
61. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel Melah, Thel Harsa, Cherub, Addon und Immer, aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda, waren sechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genennet.
64. Diese suchten ihr Geburtsregister, und da sie es nicht funden, wurden sie los vom Priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht.
66. Der ganzen Gemeine, wie Ein Mann, war zwey† und vierzig tausend, drey hundert und sechzig.

† Obgleich Esra und Nehemia, in Erzählung dieser ihrer Reisegefährten aus Babel, so wohl was die Namen, welches zwar nicht zu verwundern, maassen schon die Ebräer mehr, als einen Namen, gern führten, s. Jos. 7, 1. ‡‡ f. 25. als die Anzahl derselben anbelanget, mit einander nicht übereinkommen, indem Esra nur 29818. Nehemia auch nur 31088. zu nennen pflegen, so stimmen sie nunmehro in der Hauptsumma ganz genau mit einander überein, maassen Esra c. 2, 64. f. 936. so, wie Nehemia allhier, 42360. angegeben, daraus die wunderbare Vorsorge, welche der gütige GOtt über sein Wort vom Anfang her bis auf den heutigen Tag hat vorleuchten lassen, deutlich erhellet.

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend, dreyhundert und sieben und dreyßig, und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Mäuler.
69. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, sechs tausend, sieben hundert und zwanzig Esel.
70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werck. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden, funfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Priesterröcke.
71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werck, zwanzig tausend Gülden, zwey tausend und zwey hundert Pfund Silbers.
72. Und das andere Volck gab zwanzig tausend Gülden, und zwey tausend Pfund Silbers, und sieben und sechzig Priesterröcke.
73. Und die Priester, und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und etliche des Volcks, und die Nethinim, und ganz Israel, setzten sich in ihre Städte.*

* Hier heißt es im Ebr. weiter: Und da nun herzu kam der siebende Mond, und die Kinder Israel in ihren Städten waren. Welches aber der Anfang ist des VIII. Capitels in allen deutschen Bibeln.

Das VIII. Capitel.

I. Der vor dem Wasserthor, vom lichten Morgen an, bis auf den Mittag dem ganzen Volcke das Gesetzbuch vorlesende Esra, v. 1–8. II. Das von Nehemia und Esra zur Freude ermunterte Volck, v. 9–12. III. Das sieben Tage lang gehaltene Lauberhüttenfest, v. 13–19.

Da nun herzu† kam der *siebende Mond, und die Kinder Israel in ihren †* Städten waren, versammlete ‡ sich das ganze Volck, wie Ein ‡ Mann auf die breite †† Gasse, vor dem ‡‡ Wasserthor, und sprachen zu ‡‡ Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch †*† Mose holete, das der HErr Israel geboten hat. I. Der vor den Wasserthor, vom lichten Morgen an, bis auf den Mittag, dem ganzen Volk das Gesetzbuch vorlesende Esra.

Esr. 3, 1. und da man † erlanget hatte den siebenden * Monden, und die Kinder Israel in ihren †* Städten waren, kam ‡ das Volck zusammen, Ein ‡ Mann, gen Jerusalem.

† Gr. T. eintrat, oder auf sie stieß, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266. oder, wie es Esr. 3, 1. † f. 936. heißt: da man erlanget hatte.

‡ D. i. einmüthig. S. von dieser ebr. Redensart Esr. 2, 64. ‡ f. 936. besonders Richt. 20, 1. f. 258. da sich die Kinder Israel zu Hauße versammleten, wie ein Mann.

†† Eine andere breite Gasse war gegen Morgen, 2. Chron. 29, 4. f. 891. die Esr. 10, 9. f. 951. heißt: die Straße vor dem Hause GOttes; eine andere auch am Thore der Stadt, wohin Hiskia 2. Chr. 32, 6. f. 902. die Hauptleute zu sich versammlete, welches wohl eben dieses Wasserthor war. Doch waren vor allen Thoren, s. unten v. 16. dergleichen breite Gassen oder Strassen, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. Hohel. 3, 2. übersetzet wird, da man nicht allein Gericht hielt, und das Volck zusammen kommen ließ, s. unten v. 3. sondern auch dasjenige feil hatte, was von den Dörfern in die Stadt zum Verkauf kommen sollte.

‡‡ Nach einiger * Meynung ist dieses Wasserthor der Stadt zu unterscheiden von dem Wasserthor des Tempels, durch welches man das Wasser in den Tempel trug. S. oben c. 3, 26. f. 958.

‡‡ Des Esra wird in dem Buche Nehemia hier zwar zum erstenmal gedacht; er mag aber schon vorher ein treuer Mitgehülfe des Nehemia diese 12. Jahr über, als so lange dieser s. Neh. 5, 14. sich zu Jerusalem aufhielt, gewesen seyn, zumal er auch 13. bis 14. Jahr eher, als Nehemia, nach Jerusalem gekommen, mithin schon der Sachen daselbst kundig war. s. Esr. 7, 1. ‡ f. 944.

†*† Das der Hohepriester Hilkia zur Zeit Josiä, des Königs, in dem Tempel gefunden, und dem Könige, und dem Volcke, vorlesen mußte, 2. Kön. 22, 8. 11. 2. Chron. 34, 15. f. 915. und welches die göttliche Vorsorge, auch in der babylonischen Gefangenschaft, unverfälscht erhalten hatte. S. unten v. 18.

2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine †, beyde Männer ‡ und Weiber, und alle, die es vernehmen konnten, im ersten ‡ Tage des siebenden Monden.

† Gr. T. vor das Angesicht der Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort oft von den Griechen also übersetzet, und sonst gebrauchet wird. S. Jos. 18, 1. f. 79.

‡ Gr. T. von dem Manne an, bis zum Weibe, und also keines ausgeschlossen, wie sie auch beysammen waren, als David die Bundeslade in die Hütten brachte, die er ihr aufgerichtet hatte. S. 1. Chron. 17, 3. f. 556. Doch mögen auch wohl hier, wie sonst, in ihren Hütten, s. 1. Mos. 18, 9. f. 87. c. 24, 28. f. 130. die Weiber von den Männern abgesondert, und an einen andern Ort gestellet seyn gewesen.

‡ Auf den ersten Tag, dieses 7den Monats Thisri, fiel ohne dem ein das Fest des Blasens, oder das Neujahrsfest, s. 3. Mos. 23, 24. f. 468. oder welches auch 4. Mos. 29, 1. f. 643. der Trommerentag heißt, an welchem sie das bürgerliche Jahr anfiengen, und mit Trommeten ausbliesen; an welchem Tage sie auch ungefähr vor 82. Jahren, unter der Regierung des Königes Cyri, auf dem wiederum zu Jerusalem aufgebaueten Altare, zum erstenmal, ehe noch der Grund zum neuen Kirchenbau geleget ward, wiederum Brandopfer dem HErrn brachten, S. Esr. 3, 6. f. 937. Ob nicht auch an diesem Tage die Einweyhung der Stadtmauern geschehen, s. unten c. 12, 27.

3. Und las† darinnen, auf der *breiten Gassen, die vor dem Wasserthor ist, vom lichten ‡ Morgen an, bis auf den ‡ Mittag, vor Mann †† und Weib, und wers vernehmen konnte. Und des ganzen Volcks Ohren †† waren zu dem * Gesetzbuch gekehret.

† Oder predigte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Ruth 4, 14. ‡‡ f. 303. Es mußte ohnedem, nach göttlicher Vorschrift, 5. Mos. 31, 10. 11. f. 760. alle 7. Jahr, an dem alsdenn einfallenden Laubhüttenfeste, das Gesetz vor den Ohren des ganzen Israels ausgeruffen werden. Daher mögte man fast * glauben, daß dieses Jahr damals auch gleich ein Halljahr gewesen sey, auch 5. Mos. 17, 19. f. 724. da der HErr einem ieden Könige das Gesetzbuch bey sich zu haben, und sein Lebenlang darinne zu lesen, befahl.

‡ Gr. T. von dem Lichte an, d. i. von der Stunde an, wie es auch die Griechen geben, da das Sonnenlicht wieder hervor kam. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 16, 2. f. 232. auch 2. Sam. 2, 32. f. 522.

‡ Gr. T. bis an die Mitte oder die Helfte des Tages, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 10, 13. ‡‡ f. 49.

†† Diese Aufmercksamkeit des Volcks, welche sie in Anhörung des von Esra gelesenen und gepredigten Gesetzes bezeigten, ist lange dem jüdischen Volcke zu einem Muster und Beyspiele, wie man sich in Anhörung göttlichen Worts still und aufmercksam erweisen müßte, vorgestellet worden. Daher heißt es auch noch heute zu Tage, Sprw. 2, 2. laß dein Ohr auf Weisheit acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß darzu.

4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stund auf einem hölzernen † hohen Stuhl, den sie gemacht hatten zu ‡ predigen, und stund neben ‡ ihm Mathithja *, Sema †*, Anaja,

naja ‡*, Uria ‡* Hilkia ‡*, und Maeseja †† zu seiner Rechten; aber zu seiner Lincken, Pedaja ‡‡, Misael ‡‡, Malchja †*†, Hasum ‡*‡, Hasbadana ‡*‡, Sacharja *† und Mesullam *‡.

†† על מגדל עץ — Der, wo nicht die Höhe, doch die Gestalt eines Thurms hatte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt 8, 9. f. 177. Das hier befindliche griech. Wort wird Apg. 25, 17. gebraucht, ob es gleich im Deutschen nicht deutlich ausgedrucket ist, da Festus Gerichte hielt, Gr. T. auf dem Stuhle saß, dahin man auf Stuffen steigen mußte, und der also in der Höhe stund. Von des Königs Salomo ehernen Kanzel, oder wie einige Bibeln lesen, Kessel s. 2. Chron. 6, 13. †* f. 706. Daß hiervon die Kanzeln in christlichen Kirchen ihren Ursprung haben, ist wohl zu glauben. Wir dürfen uns auch dessen nicht schämen, daß man der damals wahren jüdischen Kirche auch hierinne * nachgeahmet. Aber wohl uns, daß in unsern evangelischen Kirchen, und wahrem Glauben, nichts kann gewiesen werden, das wir aus den Heydenthum erborget, und selbigen nachgeäffet hätten. S. 2. Kön. 5, 17. † f. 832.

ἐπὶ βηματος ξυλινϑ

* S. des Hrn Vitringae L. I. de Synag. p. 188.

לדבר ‡ LXX silent. ‡ Gr. T. zum Worte, oder zu dieser Rede, die Esra itzo von dieser Stätte halten sollte, wie es auch der Syrer giebet, oder auch zu dieser Sache, diesem Geschäffte, und Handel, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Kön. 12, 30. † f. 738.

אצלו ‡ ἐχομενος αὐτϑ. ‡ Gr. T. nahe oder hart bey, hart an, an seiner Seite, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 5, 2. †† f. 398. Vermuthlich ist dieser Stuhl lang gewesen, daß ihrer mehr darauf stehen, auch wohl den Esram im Lesen ablösen, oder auch dasjenige, was Esra gelesen, dem Volcke erklären können.

‡* S. Nehem. 10, 22. ‡* S. 1. Chron. 7, 13. f. 346.
†† S. 1. Chron. 16, 18. *‡ f. 535. ‡‡ S. 1. Chron. 3, 18. ‡ f. 329.
‡‡ Misael hieß auch ein Sohn Usiel, des Sohns Kahath, des Bruders Amrams, der ein Vater war Aarons und Moses, s. 2. Mos. 6, 18. 22. f. 282. daher auch Moses den Misael, nebst seinem Bruder Elzaphan, rief, daß sie die vom Feuer gefälleten Söhne Aarons, Nadab und Abihu, als ihre Vettern, hinaus tragen und beerdigen mußten. S. 3. Mos. 10, 4. †† f. 423. So hieß auch Misael, einer der Gesellen Daniels, c. 1, 6. u. w.
†*† S. 1. Chron. 7, 40. ‡ f. 249. ‡*‡ S. Esr. 2, 10. f. 934.
‡*‡ Findet sich weiter nicht. *† S. 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 340.
*‡ S. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 329. Neh. 4, 4. 6. f. 949.

5. Und Esra thät † das Buch auf vor ‡ dem ganzen Volcke: denn er ‡ ragete über alles Volck: und da ers aufthät, stund †† alles Volck.

ויפתח ἠνοιξε. † Wie der HErr Christus, Luc. 4, 17. das Buch zum warf, d. i. aufrollete oder aufwickelte. Denn so heißt ein Buch Ps. 40, 8. auch Ezech. 2, 9. ein zusammen gelegter Brief, Gr. T. ein zusammen gewickeltes Buch.

מגלת ספר * בעיני ‡ ἐνωπιον ‡ Gr. T. vor den Augen, die wie die Ohren des ganzen Volcks, s. v. 3. †† auf ihn gerichtet waren.

מעל ‡ ἐπανω ‡ Weil er auf dem hohen Stuhl stund. S. v. 4. ‡.

S. des Hrn. Vitringae Synagog. p. 167. p. 1014. †† Aus Ehrerbietigkeit, wie Balack stund, da er Bileams Weißagung hören sollte, 4. Mos. 23, 18. f. 619. und noch ein anderer heydnischer König Eglon, als der Richter Ehud zu ihm sprach: ich habe GOttes Wort an dich, Richt. 3, 20. f. 131. von seinen Stuhl aufstund. So stund auch alles Volck am Ufer, als der HErr JEsus sie aus dem Schiffe lehrete, Matth. 13, 2. Und mag wohl daher die alte Gewohnheit gekommen seyn, daß man auch vom Anfang des N. T. bis hieher in den christlichen Kirchen stehet, wenn die heilige Schrift verlesen wird. Doch findet man auch, daß der HErr Christus selbst unter den Lehrern gesessen, und ihnen zugehöret, Luc. 2, 46. Und Marc. 3, 32. saß das Volck um ihn herum, als er lehrete.

* S. c. 1, 5. 6. Und Esra lobte † den HErrn, den * grossen GOtt, und alles Volck antwortete: Amen! ‡ Amen! mit ihren Händen ‡ empor, und neigeten †† sich, und betheten ‡‡ den HErrn an, mit dem ‡‡ Antlitz zur Erden.

יברך ηὐλογησε † Gr. T. er segnete, oder, wie dieses ebr. Wort sonst, s. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 418. besonders 2. Sam. 14, 22. ‡ f. 599. Richt. 5, 2. f. 137. übersetzet wird, er dancket, lobsunge, fieng also seine Predigt mit einem Danckgebeth und Seegenswunsche an.

S. des Hrn. Vitringae Synagog. p. 1093. ‡ Zu Bezeigung sowohl ihres herzlichen Verlangens, daß GOtt Esra in seinem Gebethe erhören mögte, als auch daß sie mit Esra einstimmig wären, ihren GOtt zu loben und ihm zu dancken. S. c. 5, 13. f. 962.

‡ So hub man schon ehemals die Hände beym Gebeth auf. S. 2 Mos. 9, 29. f. 292.

ויקדו ‡‡ ἐκυψαν †† Oder beugeten sich, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 20, 18. f. 806. übersetzet wird, welches eine der vier Arten der tiefsten Ehrerbietung, so die Morgenländer ihrem Könige, oder den sie sonst ehren wollten, erwiesen. S. 1. Mos. 17, 3. f. 80. Dergleichen war auch, da sie sich

וישתחוו ‡‡ προσεκυνησαν ‡‡ Gr. T. niederbückten, neigten, niederfielen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. welches sehr oft durch anbethen übersetzet wird, welche Ehre aber niemand, als dem anbethungswürdigen GOtt, s. 1. Mos. 24, 26. f. 129. gebühret.

‡‡ Wie Loth gegen die zween Engel sich mit seinem Angesicht auf die Erde bückte 1. Mos. 19, 1. f. 90. auch die Brüder Josephs vor ihm niederfielen zur Erden auf ihr Antlitz. c. 42, 6. S. auch von dieser Art der morgenländischen Ehrerbietigkeit 1. Mos. 17, 3. f. 80.

‡ S. oben c. 7, 15. ‡ S. Esr. 8, 18. ‡ f. 947. 7. Und Jesua †, Bani ‡, Serebja ‡, Jamin ††, Akub ‡‡, Sabthai ‡‡, Hodaja †*, Maeseja ‡*, Klita ‡*, Asarja †*†, Josabad ‡*‡, Hanan ‡*‡, Plaja *† und die Leviten machten, daß das Volck aufs Gesetz *‡ merckte; und das Volck stund auf *‡ seiner Stätte.

† Dieses kann nicht Jesua, oder Josua, der Hohepriester, gewesen seyn. S. Esr. 2, 2. ‡ f. 933. auch von mehrern gleiches Namens 1. Chr. 25, 11. f. 654.
†† S. 1. Chron. 2, 27. f. 321.
‡‡ S. Esr. 10, 15. f.
‡* S. 1. Chron. 16, 8. *† f. 553.
†*† S. 1. Chron. 2, 8. f. 317.
‡*‡ S. 1. Chron. 9, 23. ‡ f. 359.
‡‡ S. 1. Chron. 3, 24. †† f. 331.
†* S. 1. Chron. 3, 24. † f. 331.
‡* S. Esr. 10, 23. f.
‡*‡ S. 1. Chron. 13, 4. ‡‡ f. 539.
*† S. 1. Chron. 3, 24. ‡ f. 331.

*‡ Gr. T. sie machten verständig, lehreten, unterwiesen das Volck, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 26, 5. ‡ f. 875. übersetzet wird, daß sie verstanden, und desto eher acht hatten, wie es Esr. 8, 15. f. 946. heißt. Dieses geschahe wohl sogleich also, daß sie unterm Volcke herum giengen, und sie zur Aufmercksamkeit anermahneten, auch was ihnen zu schwer dünckte, und dieses oder jenes bedeute, kürzlich erkläreten, weil den Leviten ohnedem das Lehramt mit auflag. S. Esr. 7, 25. f. 945. Denn obgleich, wie leicht zu erachten, die Menge des Volcks sehr groß gewesen seyn muß, daß ein Leser oder Prediger, s. v. 3. schwerlich von allen gehöret werden können, so ist doch nicht zu erweisen, daß das Volck in gewisse Hausen getheilet, und also mehr als ein Leser oder Prediger gewesen, maassen auch nur eines Predigtstuhls gedacht, auch wie das Volck beysammen gestanden, deutlich gemeldet wird.

מבינים *‡ להורת συνετιζοντες εἰς τον νομον ‡

*‡ D. i. wo es einmal hingestellet war, s. c. 13, 11. blieb es auch stehen, s. v. 5. †† und stund, wie dieses ebr. Wort 2. Chron. 30, 16. f. 897. übersetzet wird, in seiner Ordnung, und verwandte seine Augen und Ohren v. 5. ‡ nicht von Esra, so lange er las.

על עמדם *‡ ἐν τῃ στασει αὐτϑ. *S. v. 18. ‡

8. Und sie † lasen im Gesetzbuch GOttes * klärlich ‡, und verständlich, daß mans ‡ verstund, da mans lase.

† Nemlich Esra und seine Beystände, s. v. 4. ‡ als welche hier deutlich von denen, so v. 7. genennet worden, und die das Volck bey der Aufmercksamkeit erhalten mußten, unterschieden sind. S. auch c. 9, 3. 4. Denn 1. Cor. 11, 31. sie konnten wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernten und alle ermahnet würden. Daher ohne Zweifel die Gewohnheit gekommen, daß in den jüdischen Synagogen Moses von langen Zeiten her, alle Sabbather gelesen wird, Apg. 15, 21.

מפורש ‡ ἐδιδασκεν ‡ Gr. T. lasen es nicht allein öffentlich ab, wie dieses ebr. Wort Esr. 4, 18. ‡ f. 940. sondern druckten es auch klar aus, wie es 4. Mos. 15, 34. f. 555. übersetzet wird, s. auch 3. Mos. 24. 12. f. 473. welches nicht so wohl durch eine deutliche und nachdrückliche Aussprache, da die Stimme bald erhoben, bald niedergelassen worden, als vielmehr durch eine mehrere Erklärung des ebr. Textes geschahe. Denn weil die Jüden in dem chaldäischen Lande wohl ihre Muttersprache ziemlich vergessen, besonders auch die, so in fremden Landen, und ausserhalb ihres Vaterlandes, Zeit währender ihrer Gefangenschaft geboren waren, die ebr. Sprache gar nicht, wohl aber die chaldäische erlernet hatten, so war es wohl nöthig, daß ihnen der ebr. Text in chaldäischer Sprache hier erkläret wurde.

שום שכל ‡ διεσαφεν ἐν ἐπιστημῃ ‡ Gr. T. so, daß sie Verstand, Weisheit, Klugheit, Rath und Vernunft, welches alles freylich bey Auslegung der heiligen Schrift will zusammen genommen, und von GOttes Geist erbethen seyn, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 1, 8. f. 4. darzu legten, damit

ויבינו †† κϑ ἐνιϑ †† Gr. T. sie es verständlich machten, nemlich durch ihr Lehren und Unterrichten, s. v. 7. * und das Volck alles verstehen konnte.

‡‡ Gr. T. in der Versammlung, die nemlich zusammen geruffen war, wie dieses ebr. Wort oft gebrauchet wird. S. 2. Mos. 12, 16. f. 300. dazu gehöret, Es. 1, 13. da es heißt: der Sabbath, da ihr zusammen kommt, Gr. T. die Versammlung zusammen ruffet. Und c. 4, 5. der HErr wird schaffen über alle Wohnung, wo sie versammlet ist, Gr. T. über alle ihre Versammlung, Wolcken und Rauch.

בקרא ‡‡ συνηκεν. ἐν τῃ ἀναγνωσει.

9. Und Nehemia, der da ist † Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte *, und die Leviten, die das Volck aufmercken †* machten, sprachen zu allem Volcke: Dieser ‡ Tag ist heilig dem HErrn, eurem GOtt, darum seyd nicht traurig ‡, und weinet nicht: denn alles Volck weinete, da sie die Worte †† des Gesetzes höreten.

II. Das von Nehemia und Esra zur Freude ermunterte Volck. * S. Esr. 7, 6. ‡ f. 944.

† Daß dieses ein Amtsname gewesen, so vornehmen Hofministers beygeleget worden, s. Esr. 2, 63. † f. 935.

תרשתא ἐθεσβεν †* Der, als der Neujahrstag, wie ein hohes Fest mußte gefeyert werden. S. oben v. 2. ‡

‡ Wie Nehemia selbst c. 1, 4. f. 953. weinete, und Leide trug, das Volck Israel auch sonst zu thun pflegete. S. 5. Mos. 1, 45. f. 672. Aber die hohen Festtage sollten nicht mit Trauren und Weinen, sondern mit freudigem Herzen begangen werden. S. 4. Mos. 10, 10. f. 523. Und so wollte GOtt auch seinen Gläubigen eine Freude gönnen. Besonders ließ GOtt diesen aus der Gefangenschaft von Babel Zach. 8, 19. sagen: die Fasten des 4ten 5ten 7ten und 10den Monden sollen den Hause Juda zur Freude und Wonne, und zu frölichen Jahrfesten werden.

תרשתא ‡ τϑ ἐθεσβεν ‡ So kräftig war also das Wort GOttes, S. v. 12. †

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet * hin, und esset das † Fette, und trincket das ‡ Süsse, und sendet denen auch ‡ Theil, die †† nichts für sich bereitet haben: denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn: darum bekümmert ‡‡ euch nicht, denn die Freude ‡‡ am HErrn ist eure †* Stärcke.

† Das etwan aus Oel bestund, dessen Gebrauch bey den Morgenländern sehr viel und mancherley war. S. 3 Mos. 2, 2. f. 404. Denn das Fette von dem Opferviehe durfte nicht gegessen, sondern mußte dem HErrn gewidmet, und auf dem Brandopfersaltar verbrannt werden. S. 3. Mos. 3 16. f. 408. Daher führet es auch im Ebr. einen andern * Namen, von dessen eigentlicher Bedeutung s. 4. Mos. 18, 12. f. 576.

משמנים † τα. חלב *

‡ Oder das Wohlschmeckende, wie dieses ebr. Wort Job 20, 12. übersetzet ist, von dessen eigentlicher Bedeutung s. Richt. 9, 11. f. 187. mithin einer Kehlen süße ist, Hohel. 2, 3. Der gütige Schöpfer gönnet also auch dem Menschen, daß er seinem Leibe, besonders an Freudentagen, mit Speise und Tranck etwas gütiger thue, als an den Werckeltagen, aber daß alles mäßig und nüchtern geschehe, auch der Arme dabey nicht vergessen werde. Denn sie sollten

מתוק ‡ μεϑ,δατος ‡ Oder Stücke, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. 1. Sam. 1, 4. ‡ f. 369. oder Geschencke, wie es Esth. 9, 19. 22. übersetzet wird, da die Jüden dieselben Tage vier Tage des Wollebens und Freuden halten, auch einer dem andern Geschencke schicken, und dem Armen mittheilen sollten, besonders dem nichts

מאין כין לו τοις μη ἐχουσι. †† Gr. T. zugerichtet, zugeschicket, und fertig war, mithin der keinen Vorrath hatte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 23, 3. † Luc. 3, 11. v. 5. ‡‡ f. 643. vornemlich den Witwen, Wayfen und Fremdlingen. Denn so hatte der HErr befohlen 5. Mos. 16, 11. 14. f. 720. du sollst frölich seyn vor dem HErrn deinem GOtt, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levite, der Fremdling, der Wayse, und die Wittwe, die unter deinen Thoren sind, auf deinem Feste, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levite, der Fremdling, der Wayse, und die Wittwe, die unter deinen Thoren sind.

Magd, der Levit, der Fremdling, der Wayse und die Witwe, die in deinem Thore sind. Und Luc. 14, 13. spricht Christus, unser HErr: Wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüpel, die Lahmen, die Blinden.

‡‡ So sprach auch Joseph 1. Mos. 45, 5. f. 226. zu seinen Brüdern: Nun bekümmert euch nicht, Gr. T. betrübet euch nicht, lasset euch nichts schmerzen, anfechten oder verdriessen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 4, 10. ‡‡ f. 332. Denn ein frölich Herz machet ein frölich Angesicht, aber wenn das Herz bekümert ist, so fället auch der Muth, Sprw. 15, 13. Ja v. 15. ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag, aber ein guter Muth ist ein täglich Wolleben. Das heißt c. 17, 22. ein frölich Herz machet das Leben lustig, aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine. Drum merckte Salomo, daß nichts bessers ist, denn frölich seyn, und ihm gütlich thun in seinem Leben, Pred. 3, 12.

Traurigkeit der Welt tödtet den 2. Cor. 7, 10.

Sir. 30, 22–25, mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedancken: denn ein frölich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben: Thue dir Guts, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir. Denn Traurigkeit tödtet viel Leute, und dienet doch nirgends zu.

‡‡ Das hatte der HErr verheissen Zach. 10, 7. Ephraim soll seyn wie ein Riese, und ihr Herz soll frölich werden, wie vom Wein: Dazu ihre Kinder sollen sehen, und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn frölich sey.

†* Wie die eitele Weltfreude Leib und Seele schwächet: so stärcket hingegentheils die geistliche Freude das Herz eines Christen, daß er sagen kann, Jer. 16, 19. HErr, du bist meine Stärcke und Kraft. Daher laß sich freuen, alle, die auf dich trauen: ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben, Ps. 5, 12. 13. ja freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch, Phil. 4, 4.
2. Cor. 13, 11. zuletzt, lieben Brüder, freuet euch.
1. Thess. 5, 16. seyd allezeit frölich, besonders Rom. 12, 12. frölich in Hoffnung.

11. **Und die Leviten stilleten † alles Volck, und sprachen: Seyd ‡ stille, denn der Tag * ist heilig, bekümmert ‡ euch nicht.**

v. 9. 10. 10, 3. אל תט ‡ καταστητε v. 10. ‡‡ שתו † σιωπων ‡ πατε

† Gr. T. machten, daß sie stille waren, und schwiegen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 18, 9. ‡ f. 246. mithin nicht mehr weineten, wie oben v. 9.

‡ Oder seyd zu frieden, wie dieses ebr. Wort Amos 6, 10. übersetzet wird. S. auch von dessen eigentlicher Bedeutung 4. Mos. 13, 31. f. 540. Richt. 3, 19. ‡ f. 131. So hieß es auch Hab. 2, 20. der HErr ist in seinem heiligen Tempel, es sey vor ihm stille alle Welt.
Zeph. 1, 7. seyd stille vor dem HErrn HErrn: Denn des HErrn Tag ist nahe.
Zach. 2, 13. alles Fleisch sey stille vor dem HErrn, denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

12. **Und alles Volck gieng † hin, daß es äsׅe ‡, trüncke, und Theil * sendete, und eine grosse ‡ Freude machte: denn sie hatten die Worte †† verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.**

† Nicht wie die Söhne Hiobs c. 1, 4. hingiengen, und machten Wolleben, ein ieglicher in seinem Hause, auf seinen Tag; sondern wie Pred. 9, 7. es heißt: so gehe hin, und iß dein Brodt mit Freuden, und trincke deinen Wein mit gutem Muth: denn dein Werck gefället GOtt.

‡ Denn ists nun nicht besser dem Menschen essen und trincken, und seiner Seele gute Dinge seyn in seiner Arbeit? Pred. 2, 24.
c. 3, 13. ein ieglicher Mensch, der da isset und trincket, und hat guten Muth, in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe GOttes.
c. 5, 17. so sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trincket, und gutes Muths ist, in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonnen, sein Lebelang, das ihm GOtt giebt: denn das ist sein Theil.
c. 8, 15. lobete ich die Freude, daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen, denn Essen und Trincken, und frölich seyn, und solches werde ihm von der Arbeit, sein Lebenlang, das ihm GOtt giebt unter der Sonnen.

‡ So heißt es auch v. 17. Denn GOtt hatte ihnen eine große Freude gemacht. So war auch 1. Kön. 1, 40. ‡ f. 648. das Volck sehr frölich, Gr. T. sie freueten sich mit einer großen Freude, daß die Erde von ihrem Geschrey erschallete.

†† Gr. T. wissend und bekannt gemacht, offenbaret, gezeiget, gelehret, unterwiesen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 2. f. 125.

13. **Und des andern † Tages versammleten sich die obersten ‡ Väter unter dem ganzen Volck, und die Priester und Leviten, zu Esra *, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes ‡ unterrichtete.**

† Nemlich nach dem Neuenjahrstage. S. v. 1. 2.

‡ Gr. T. die Häupter, nemlich iedes Hauses, ihrer Väter, wie es 2. Mos. 6, 14. f. 282. 4. Mos. 7, 2. f. 513. oder wie sie auch sonst heißen, die Fürsten, die Hauptleute, die Vornehmsten, die an der Spitze stunden, und den Haufen oder den Troup führten, s. Richt. 7, 16. ‡ f. 168. Diese schämten sich nicht, auch weitern Unterricht von dem Gesetze bey Esra zu suchen.

‡ Gr. T. wiese, lehrete, verständigte, wie sie nemlich weislich, verständlich, klüglich, vorsichtig mit Rath und Vernunft, ein und die andere Sache, nach den Worten des Gesetzes, die ihnen etwan noch undeutlich schienen, handeln mögten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 1, 8. f. 3.

14. **Und sie funden geschrieben im † Gesetze, das der HErr durch * Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten, aufs Fest im sieben‡ den Monden.**

† S. 2. Mos. 23, 16. f. 342. c. 34, 22. f. 387. da es das Fest der Einsammlung, aber 3. Mos. 23, 34. 42. f. 469. 5. Mos. 16, 13. 16. f. 721. c. 31, 10. f. 760. 2. Chron. 8, 13. f. 719. das Fest der Laubhütten heißt, da die Israeliten 7. Tage lang von dem 15den Tage des Monats Thisri, s. v. 1. * bis auf den 22sten unter freyem Himmel in Hütten wohnen mußten, zum Andencken, daß ihre Väter 40. Jahr lang in der Wüsten, nicht in ausgebaueten Häusern, sondern nur in elenden Hütten oder Gezelten, so einem Häuslein oder Schauer kaum ähnlich waren, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 2. Sam. 11, 11. f. 582. wohnen müssen. Dabey sie aber doch auch ihr Erndtenfest halten, und dem großen GOtt, für die glücklich geendigte Erndte und Einsammlung der Garten- und Feldfrüchte, dancken sollten.

‡ S. von diesem Monat Esr. 3, 1. ‡‡ f. 874. Warum GOtt das Laubhüttenfest sonderlich zur Herbstzeit, und bey kalter Witterung, da es doch eines der angenehmsten Feste war, feyren lassen, s. 1. Kön. 8, 2. ‡ f. 702.

15. **Und sie ließens † laut werden, und ausruffen ‡ in allen ihren Städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet ‡ hinaus auf die Berge, und holet Oelzweige ††, Balsamzweige ‡‡, Myrtenzweige ‡‡, Palmenzweige †*, und Zweige von dichten ‡* Bäumen, daß man Laubhütten ‡* mache, wie es geschrieben * stehet.**

* So heißt es 3. Mos. 23, 33. 40. f. 469. am funfzehenden Tage des siebenden Mondens, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, sollt ihr das Fest des HErrn halten, sieben Tage lang, = = und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Mayen, von dichten Bäumen und Bachweiden, und sieben Tage frölich seyn vor dem HErrn, eurem GOtt.

† ישמיעו σημαινωσι σαλπιγξι ‡ יעבירו קול

† Gr. T. ließen es hören, oder machten, daß es, die Leute nemlich, höreten, oder erfuhren, wie dieses ebr. Wort, s. Ruth 1, 6. ‡ f. 282. und daß es erschallete, wie es 1. Kön. 15, 22. f. 760. auch sonst übersetzet wird.

‡ Gr. T. sie machten, daß eine Stimme, Hall, Schall, Geschrey, Getöne, wie dieses ebr. Wort sonst s. 2. Kön. 11, 13. f. 857. übersetzet wird, etwan der Herolde, oder der Trommeten, wohin der griech. Dollmetscher zielet, durch alle Städte gieng. S. von dieser ebr. Redensart Esr. 1, 1. ‡‡ f. 932. da Cyrus durch sein ganzes Königreich ausschreyen, oder, wie es 2. Chron. 30, 5. f. 895. heißt, ausruffen ließ.

‡ Oder wie Haag. 1, 8. der HErr sprach: gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus. Denn um Jerusalem her waren Berge, Ps. 125, 2. gleich wie in ganz Juda und Israel, s. Jos. 11, 16. 21. f. 57. Ezech. 33, 28. c. 37, 22. besonders Ephraim s. Richt. 7, 24. f. 171. auch Naphthali s. Jos. 20, 7. f. 88. auf welchen fruchtbare Wälder waren, daraus ja wohl so viel Zweige, als zum Laubhüttenfeste nöthig waren, genommen werden konnten.

†† עלי זית Φυλλα ἐλαιας

†† Gr. T. Oelblätter, dergleichen die Taube Noa abbrach, und in ihrem Munde trug, s. 1. Mos. 8, 11. f. 38. Es sind aber dieses hier wohl nicht blosse Blätter, sondern kleine Aeste und Zweige gewesen, daran viele Blätter gehangen, obgleich dieses ebr. Wort weiter nicht also übersetzet wird.

עלי עץ שמן Φυλλα ξυλων κυπαρισσινων

‡‡ Weil vielerley Arten des Balsams in dem gesegneten Canaan und ganzen Morgenlande sich funden, so werden wohl hier nicht allein Cypressen, wie die Griechen, oder Nußbäume, wie der Syrer und Araber meynet, sondern allerley Balsambäume verstanden, so 1. Kön. 6, 23. ‡ f. 693. Oelbaumholz, und Es. 41, 19. Kiefern heißen, die aber mit denen, so man in unserm Lande Kiefernbäume nennet, wohl nicht einerley gewesen sind.

‡‡ עלי הדס Φυλλα μυρσινης.

‡‡ Dadurch werden wohl nicht Citronenblätter, wie es der Syrer giebt, obgleich die Jüden hernach an ihrem Laubhüttenfeste, Citronen in ihren Händen zu tragen pflegten, sondern Myrtenblätter verstanden. Denn so heißt auch das ebr. Wort Jes. 41, 19. c. 55, 13. und Zach. 1, 8. 10. 11.

S. des Hrn. Lightfoot. Opp. T. I. p. 748.

†* עלי תמרים Φυλλα φοινικων

†* Dergleichen insonderheit um die Stadt Jericho, welche auch daher die Palmenstadt hiesse, s. Jos. 2, 1. f. 5. auch um die Stadt Elim, s. 2. Mos. 15, 27. f. 316. häufig wuchsen.

‡* Dieses können nicht Bachweiden, wie es der Syrer und Araber will, denn sie werden von diesen, 3. Mos. 23, 40. f. 469. deutlich unterschieden; sondern eine Art solcher Bäume gewesen seyn, deren Aeste gleichsam mit Stricken, Ketten und Seilen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 15, 13. ‡ f. 227. in einander geflochten, mithin sehr dicke, ästig und schattigt waren.

‡* עלי עץ עבת Φυλλα ξυλε δασεος.

‡* Zum Grunde solcher Laubhütten wurde ohne Zweifel nur gemein Holz, die itzo erzählten köstlichen Bäume aber nur, selbige auszuzieren und ansehnlich zu machen, genommen. Wie denn 2. Macc. 10, 6. 7. sie mit Freuden acht Tage Feyer hielten, wie ein Fest der Laubhütten, und trugen Mayen, und grüne Zweige und Palmen. Es ist auch zu glauben, daß ie reicher und vornehmer einer gewesen, desto prächtiger hat er auch, seine Laubhütten, etwan mit wohlriechenden Orangerien und andern Kostbarkeiten, auszuzieren, gesucht, dahingegen die Armen wohl mit schlechten Laubhütten sich haben müssen begnügen lassen.

Von allen diesen Bäumen s. des Hrn. Vrsini Arboret. Bibl. c. 41. p. 524. u. w.

16. **Und das Volck gieng hinaus, und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein ieglicher auf seinem † Dache, und in ihren ‡ Höfen, und in den ‡ Höfen am Hause GOttes, und auf der breiten * Gasse am †* Wasserthor, und auf der breiten Gasse am ‡* Thor Ephraim.**

* S. v. 1. †† †* S. v. 1. ‡‡

† Die flach waren, daß man auf selbigen herumgehen konnte, s. Jos. 2, 6. f. 7. darinnen die Abgötter es ihnen nachthaten und auch ihren Götzen auf den Dächern opferten. S. 2. Kön. 23, 12. † f. 919.

† על גג ἐπι δωματος

‡ Die an ihren Häusern waren, wie Esth. 5, 2. da der König die Esther stehen sahe im Hofe.

‡ Von den zween vornehmsten Höfen, dem innersten und äußersten, s. 1. Kön. 6, 36. f. 694. 2. Chron. 4, 9. f. 700.

‡* S. c. 3, 6. f. 957. allwo es das alte Thor heißt, und dessen schon 2. Kön. 14, 13. 2. Chron. 25, 23. ‡ f. 872. gedacht wird, S. auch unten c. 12, 39.

17. **Und die ganze † Gemeine derer, die ‡ aus dem Gefängniß waren wieder kommen, machten Laubhütten, und wohnten drinnen. Denn die Kinder Israel hatten sint der Zeit ‡ Josua, des Sohnes Nun, bis auf diesen Tag nicht †† also gethan, und war eine sehr große * Freude.** * S. v. 12. ‡

† כול קהל πασα ἡ ἐκκλησια

† Die ganze Kirchenversammlung, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird, s. Jos. 18, 1. f. 79. auch die Griechen es meistentheils übersetzen.

‡ Das heißen oft Kinder des Gefängnißes. S. Esr. 4, 1. f. 938.

Im Ebr. heißt es auch hier ישוע statt יהושוע Denn es hat einerley Ursprung. Beydes nennen auch die Griechen Ιησους S. 1. Chr. 25, 11 † f. 654.

‡ Ob man gleich davon im Buche Josua nichts lieset, so ist doch kein Zweifel, daß Josua nicht auch das Laubhüttenfest, gleich wie das Passah, s. c. 5, 10. 11. zum erstenmal, nach dem sie in das Land Canaan eingetreten waren, auf das feyerlichste werde gehalten haben.

†* Nemlich nicht so solenn, auch nicht etwan mit solchem Ernst und Eyfer, nach göttlicher Vorschrift, s. 3. Mos. 23, 34. 42. f. 468. 5. Mos. 16, 13. 16. f. 720. wie itzo. Denn auch von den frommen Königen in Juda, David, besonders Salomo, s. 2. Chron. 7, 9. f. 712. c. 8, 13. f. 719. ist ja wohl dieses Fest auch sehr feyerlich begangen worden, gleich wie auch Esr. 3, 4. f. 937. Heißt es doch auch also, 2. Kön. 23, 22. es sey kein Passah, von der Richter Zeit an, oder, wie es 2. Chron. 35, 18. f. 922. heißt, von der Zeit an Samuel, des Propheten in Israel, gehalten worden, als das zur Zeit des Königs Josiä, da doch eben auch vorher unter frommen Königen das Osterfest gehalten ward. S. 2. Chron. 30, 1. 2. f. 895.

18. Und ward † im Gesetzbuch ‡ GOttes gelesen, alle ‡ Tage, vom ersten Tage an, bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die †† Versammlung, wie sichs * gebühret.

* כמשפט κατα το κριμα S. Esr. 3, 4. ‡ f. 937. † יקרא ἀνεγνω

† Gr. T. und er, nemlich Esra mit seinen Collegen, las. S. v. 3. † v. 4. ‡ v. 8 †

‡ Dadurch wird wohl nur das 5te Buch Mosis verstanden, wie auch v. 1. 3. 8. als darinne alle Gebote GOttes so wohl, als die göttlichen Wohlthaten, die GOtt seinem Volcke erwiesen, auch die schweren Strafgerichte, so sie, besonders seit dem Ausgange aus Egypten, über sich müssen ergehen lassen, nochmals unter ernster Androhung des göttlichen Fluchs, und gnädiger Ankündigung des göttlichen Seegens, in einem kurzen Begriff zusammen gefasset und wiederholet werden, daher es auch 5. Mos. 17, 18. ‡ f. 724. das andere * Gesetz heißt.

* משנה תורה δευτερονομιον. †† עצרת ἐξοδιον Der letzte Feyertag ist so heilig, als der erste.

‡ So heißt es auch Esr. 3, 4. f. 937. alle Tage, nach der Zahl, wie sichs gebühret.

†† Gr. T. den Beschluß, oder, wie es die Griechen geben, den Ausgang nemlich des Festes, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Richt. 13, 15. f. 215. besonders von diesem achten Tage, 2. Chron. 7, 9. f. 713. Dieser letzte Tag war so heilig, als der erste, s. 3. Mos. 23, 36. ‡ f. 469. welches heut zu Tage, leyder! von den wenigsten Christen beobachtet wird. Denn man glaubet, der letzte Feyertag eines hohen Festes sey der Uppigkeit und Wollust gewidmet.

Das IX. Capitel.

I. Der von den Kindern Israel gehaltene große Buß- Beth- und Fasttag, v. 1–4. II. Das an selbigem von den Leviten andächtig gesprochene Buß- und Danckgebeth, v. 5–37. III. Der zugleich an diesem Tage mit GOtt erneuerte Bund, v. 38.

I. Der von den Kindern Israel gehaltene grosse Buß- Beth- und Fasttag.

Im vier und zwanzigsten Tage dieses † Monden, kamen die Kinder Israel zusammen, mit Fasten * und Säcken ‡, und Erden ‡ auf ihnen. *S. c. 8, 21. f. 947.

† Des Monden Thisri, s. c. 8, 2. 14. f. 969. nach Endigung des Laubhüttenfests, da sie nicht weinen oder traurig seyn durften, v. 9.

‡ בשקים ἐν σακκοις ‡ בארמה ἐν σποδῳ * ἐν σακκῳ και σποδῳ

‡ D. i. in schlechter und demüthiger Kleidung zum Zeichen eines in wahrer Buße zerknirschten und betrübten Herzens. S. 1. Mos. 37, 34. f. 200.

‡ Das heißt sonst Staub oder Asche, die sie, ebenfalls zum Zeichen wahrer Demuth und Traurigkeit ihres Herzens, auf ihre Haupter streueten. S. Jos. 7, 6. †† f. 27. Daher saat Christus, unser HErr, Matth. 11, 21. sie hätten vor Zeiten im * Sack und in der Asche Buße gethan.

2. Und sonderten den Samen Israel von allen fremden † Kindern, und traten hin, und bekannten ‡ ihre Sünde, und ihrer Väter Missethat.

† בני נכר υιϑ ἀλλοτριϑ ‡ יתודו ἐξηγορευσαν Oeffentlich beichten, war schon im A. T. eine bekannte Sache.

† Die ein gebohrner Israelit mit fremden oder ausländischen Weibern, wider göttliches Verbot, s. Esr. 10, 2. †† f. 950. gezeuget hatte.

‡ Wie Nehemia selbst c. 1, 6. f. 953. that. Beichten und seine Sünde bekennen, war also auch schon im A. T. eingeführet. S. 3. Mos. 5, 5. f. 412. 4. Mos. 5, 7. f. 505. 1. Sam. 7, 6. †† f. 408. c. 12, 10. f. 433.

3. Und stunden auf an ihre † Stätte, und man las im * Gesetzbuche des HErrn, ihres GOttes, viermal ‡ des Tages, und sie ‡ bekannten, und beteten an den HErrn ihren GOtt viermal †† des Tages. *S. v. 18. ‡ ‡S. v. 2. ‡

† על עמדם ἐπι τῃ στασει αὐτων. ‡ רביעית LXX silent.

†† Wie c. 8, 5. †† v. 7. *‡ am gehörigen Orte, in dem äussern Vorhofe der Israeliten. S. 1. Kön. 6, 36. f. 694.

‡ Gr. T. den 4ten Theil des Tages. Wenn nun der Tag bey den Jüden in 12. Stunden eingetheilet ward, Joh. 11, 9. so hat dessen 4ter Theil 3. Stunden ausgetragen, welches hier wohl von den Morgenstunden, und also von 6. bis 9. Uhr anzurechnen ist, zu welcher Zeit das Morgenopfer, gleich wie

†† Der 4te Theil des Tages, d. i. 3. Stunden Nachmittags von 12. bis 3. Uhr zu rechnen sind, da das Abendopfer, eben zu der Zeit, da der HErr Christus am Kreuze gestorben ist, geopfert werden mußte, S. 2. Mos. 29, 39. f. 367.

4. Und die Leviten stunden auf in die † Höhe, nemlich Jesua *, Bani ‡, Kadmiel ‡, Sebanja ††, Buni ‡‡, Serebja ‡‡, Bani †*, und Chenani ‡*, und schryen laut ‡* zu dem HErrn ihren GOtt. *S. c. 8, 7. † f. 968. ‡ S. c. 3, 17.

‡ S. Esr. 2, 40. ‡ f. 934.

† על מעלה ἐπι ἀναβασεις

†† D. i. auf ihrem hohen Stuhle, darauf Esra und seine Collegen stunden. S. c. 8, 4. †† f. 967.

†† Sebanja wird auch v. 5. c. 10, 5. 13. c. 12, 14. genennet, ob er aber mit diesem einerley gewesen, ist nicht zu sagen.

‡‡ S. c. 10, 16. c. 11, 15. ‡‡ S. c. 8, 7. ‡ †* S. c. 8, 7. ‡ f. 968.

‡* Chenani findet sich weiter nicht, hat aber große Gleichheit mit Chenanja. S. 1. Chron. 16, 22. † f. 553.

‡* יועקו בקול גדול ἐβοησαν φωνη μεγαλη.

‡* Gr. T. mit grosser Stimme, wie es auch sonst heißt, s. 2. Sam. 15, 23. f. 603. und Mardachai auch laut und kläglich schrye, Esth. 4, 1. und Marc. 15, 34. der HErr Messias am Kreuze laut schrye.

5. Und die Leviten Jesua †, Kadmiel ‡, Bani ‡, Hasabenja ††, Serebja ‡‡, Hodja ‡‡, Sebanja †*, Pethahja ‡* sprach: Stehet auf, lobet ‡* den HErrn, euren GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und man lobe ‡* den Namen deiner †† Herrlichkeit, die erhöhet ‡‡ ist mit allem Seegen und Lobe. † S. v. 4. * ‡ S. v. 4. ‡ ‡ S. v. 4. †*

II. Das an selbigem von den Leviten andächtig gesprochene Buß- und Danckgebeth.

† יהושע * בנוי Jesua ‡* Hodija

†† S. c. 3, 10. f. 957. ‡‡ S. v. 4. ‡‡. ‡‡ Heißt sonst Hadaja, s. c. 8, 7. †* †* S. v. 4. ††. ‡* S. Esr. 10, 23. †† f. 952. ist aber mit Pedaja *, s. Neh. 3, 25. f. 958. nicht zu vermengen.

‡* Gr. T. segnet, dancket, lobsinget, wie c. 8, 6. † f. 968.

†† D. i. deinen herrlichen Namen, der besonders dem HErrn Messia, als dem Glanz der Herrlichkeit seines Vaters, Ebr. 1, 3. oft beygeleget wird, s. Jos. 7, 9. ‡ f. 28. Wie denn hier dieses Gebeth ganz deutlich insonderheit an den Sohn des hochgelobten GOttes, als der, wie bey der Ausführung der Kinder Israel aus Egypten, s. 2. Mos. 23, 20. f. 343. 5. Mos. 33, 2. f. 770. also auch bey der Erlösung seines Volcks aus der babylonischen Gefangenschaft, vor den beyden andern Personen des göttlichen Wesens, sich geschäfftig erwiesen, gerichtet ist, maassen er sein Volck aus der Hand Pharao befreyet, und trocken durchs rothe Meer hindurch geführet, v. 9–11. in der Wolckensäule, als ein Wegweiser voran gezogen, v. 12. auf dem Berge Sinai ihnen das Gesetz, v. 13. auch Brodt vom Himmel, und Wasser aus dem Felsen gegeben, v. 15. und ob er gleich v. 16–21. von dem halsstarrigen Volck oft hart beleidiget worden, dennoch ihnen Gutthat und Barmherzigkeit wiederfahren lassen, auch v. 22–25. das gesegnete Canaan ihnen einnehmen lassen.

‡‡ Denn er ist der Allerhöchste. S. 1. Mos. 14, 18. f. 62.

6. HErr, du bists † alleine ‡, du hast gemacht ‡ den Himmel ††, und aller Himmel Himmel, mit alle ihrem ‡‡ Heer, die Erde, und alles, was drauf ist, die Meere, und alles was drinnen ist: du machest alles lebendig ‡‡, und das himmlische †* Heer bethet ‡* dich an.

† אתה הוא συ ει αὐτος * ὁ αὐτος † ὁ αὐτος ‡ לבדך μονος

† Gr. T. du bist derselbige. Denn du bleibest, wie du bist, Ps. 120, 28. oder, wie es Ebr. 1, 12. heißt, du bist derselbige *, JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe † auch in Ewigkeit, Ebr. 13, 8. der von sich selber spricht, Es. 43, 10. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn, spricht der HErr.

‡ Du heißest mit deinem Namen HErr alleine, Ps. 83, 19. der selber spricht, Es. 44, 6. ich bin der erste, und ich bin der letzte, und außer mir ist kein GOtt. Auch c. 45, 5. ich bin der HErr, und sonst keiner mehr. Das heißt v. 14. es ist sonst kein GOtt nicht mehr. Daß auch GOtt niemand gleich ist, s. 2. Mos. 9, 14. f. 290.

‡ So wird die Allmacht des großmächtigsten GOttes oft am deutlichsten durch die Schöpfung Himmels und der Erden beschrieben. S. 1. Mos. 1, 1. f. 2.

†† Den I. Lufthimmel, II. den Sternenhimmel, und III. den Freudenhimmel, darinne I. GOtt, II. die heiligen Engel, III. die selig verstorbenen wohnen, S. 1. Mos. 1, 8. f. 4.

‡‡ So da sind theils im Himmel, nemlich die heiligen Engel, so daher das himmlische Heer heißen, s. unten †* theils unter dem Himmel, nemlich Sonne, Mond und Sterne, so daher das Heer des Himmels heißen, I. wegen ihrer Menge, II. wegen ihrer guten Ordnung, darinne sie erschaffen, und noch erhalten werden, auch III. wegen ihres willigen Gehorsams, den sie dem HErrn der Heerscharen, der auch daher heißet HErr Zebaoth, s. 1. Sam. 1, 3. ‡‡ f. 368. leisten und zu leisten schuldig sind. S. 1. Mos. 2, 1. f. 9.

‡‡ Denn da er selbst das Leben ist, Joh. 11, 25. so giebt er auch allen Creaturen das Leben, machet lebendig, lässet leben, erhält, erretet, ernähret, erquicket sie, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 15, 19. †† f. 230. c. 21, 14. ‡ f. 273.

†* Nicht so wohl das Heer des Sternenhimmels, s. ‡‡ ob gleich auch diese die Ehre GOttes erzählen, und die Veste seiner Händewerck verkündigen, Ps. 19, 2. Ps. 97, 6. als vielmehr die Menge der himmlischen Heerscharen, die ihn loben, Luc. 2, 13. und neben dem HErrn stehen zu seiner Rechten und Lincken, 1. Kön. 22, 19. 2. Chron. 18, 18. f. 796. die starcken Helden, die seinen Befehl ausrichten, seine Heerschaaren, die seinen Willen thun, Ps. 103, 20. 21. Denn von diesen kann man in eigentlichem Verstande sagen, daß sie

‡* משתחוים προσκυνουσι * משתחוים προσκυνει

‡* Gr. T. sich neigen, sich bücken, niederfallen und anbethen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. Denn ob gleich von der Sonne, Mond, und eilf Sternen, so wie von den Garben, 1. Mos. 37, 7. † v. 9. f. 197. gesagt wird, daß sie sich vor Joseph, nach eben diesem ebr. * Worte, geneiget: so kann man ihnen doch, als leblosen Creaturen, keine Anbethungskraft zuschreiben, wohl aber von den heiligen Engeln, als dienstbaren Geistern, Ebr. 1, 14. in eigentlichem Verstande sagen, daß sie GOtt anbethen. Denn es sollen ihn alle Engel GOttes anbethen, v. 6.

7. Du bist der HErr GOtt, der du Abram † erwählet hast, und ihn von ‡ Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham ‡ genennet.

† בחרת ἐξελεξω.

† Denn so spricht der HErr selbst Jos. 24, 3. f. 101. zum Volcke: ich nahm euren Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan. Und Es. 44, 1. so höre nun mein Knecht Jacob, und Israel, den ich erwählet habe. Daher sprach Paulus, Apstg. 13, 17. der GOtt dieses Volcks hat erwählet unsere Väter, nemlich zum Vorbilde des HErrn Messiä, des Auserwählten, Es. 42, 1. S. auch 4. Mos. 17, 5. † f. 572. 5. Mos. 4, 37. f. 685. 1. Sam. 2, 28. † f. 386.

‡ Denn so sprach der HErr, 1. Mos. 12, 1. f. 49. gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will. Und c. 15, 7. f. 65. ich bin der HErr, der dich von Ur, aus Chaldäa, geführet hat. Ur hat zwar wohl den Namen im Ebr. vom Feuer, weil etwan dessen Einwohner das Feuer und die Sonne, s. 2. Chron. 23, 11. ‡‡ f. 919. abgöttisch verehreten; kann aber hier nicht eigentlich das Feuer bedeuten, in welches Abraham, weil er Nimrods Bild nicht habe anbethen wollen, nach einiger alten Jüden fabelhafter Meynung, sey geworfen, aber, wie Daniels Gesellen im Feuerofen, von GOtt, s. Dan. 3, 27. wunderbar erhalten worden

worden; sondern es bedeutet eine Stadt Mesopotamien zwischen dem Flusse Nisib und Tigris, nicht weit von Corduena, da die Arca Noä soll stehen geblieben seyn.

‡ Denn so sprach der HErr, 1. Mos. 17, 4. 5. du sollt ein Vater vieler Völcker werden. Darum sollt du nicht mehr Abram, d. i. ein erhöheter Vater, Ps. 113, 4. heißen, sondern Abraham, d. i. ein Vater der Haufen oder Menge der Völcker, soll dein Name seyn.

8. **Und sein Herz † treu vor dir funden, und einen Bund ‡ mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der ‡ Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer, und hast dein Wort †† gehalten, denn du bist ‡‡ gerecht.**

† לבבו נא — † Gr. T. gläubig, wie es auch die Griechen geben, wahr, wahrhaftig, in so vielen Versuchungen, s. 1. Mos. 22, 1. f. 112. beständig, gewiß, und fest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 2, 35. f. 388. 1. Chron. 18, 23. f. 573. 2. Chron. 20, 20. †† f. 807. Denn er heißt Gal. 3, 9. der gläubige * Abraham, weil er dem HErrn gläubte, 1. Mos. 15, 6. f. 65.

‡ Wie ein Freund, Jac. 2, 23. mit dem andern zu machen pfleget. Denn 1. Mos. 15, 18. 21. f. 67. machte der HErr mit Abraham einen Bund, und sprach: deinem Samen will ich dieß Land geben von dem Wasser Egypti an, bis an das große Wasser Phrat, die Keniter, die Kenisiter, Kadmoniter, Hethiter, Pheresiter, die Riesen, Amoriter, Cananiter, Gergesiter, Jebusiter. Und c. 17, 2. f. 79. sprach der HErr selbst zu ihm: ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast mehren. Auch v. 4. f. 80. siehe, ich bins, und habe meinen Bund mit dir. Ja v. 7. ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey.

‡ Hier werden nur sechs, wie Jos. 3, 10. †† f. 12. c. 9, 1. f. 41. sonst sieben, wie 5. Mos. 7, 1. f. 692. auch zehen, wie 1. Mos. 15, 19 – 21. f. 67. solcher heydnischen Völcker genennet, welcher Unterscheid der Zahlen ohnfehlbar daher kommt, daß an manchen Orten, wo derselbigen weniger genennet werden, die ausgelassenen mit unter den nahe angrenzenden, und etwan berühmtern, Völckern begriffen werden.

†† חכם דברי — †† Gr. T. stehend gemacht, bestätiget, bekräftiget, erfüllet, erhalten, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft, s. Ruth 4, 7. ‡ f. 302. oder gehandhabet, wie es oben c. 5, 13. f. 962. übersetzet wird. Denn der HErr ist wahrhaftig, s. 4. Mos. 23, 19. f. 619. was er zusaget, das hält er gewiß, Ps. 33, 4. Er ist auch der alte getreue Bundesgott. S. 3. Mos. 26, 9. f. 480.

‡‡ צדיק — ‡‡ So heißt es auch unten v. 33. S. noch mehrere Zeugniße von der göttlichen Gerechtigkeit, 2. Mos. 9, 27. ‡ f. 291. Und von dem HErrn Messia, der hier insonderheit gemeynet wird, s. v. 5. †† heißt es Es. 53, 11. mein Knecht, der Gerechte, wird viel gerecht machen; und 1. Joh. 2, 1. JESUS Christ, der gerecht ist.

9. **Und du hast † angesehen das Elend unserer Väter in Egypten, und ihr Schreyen erhöret am ‡ Schilfmeer.**

† תרא — † Nicht obenhin, sondern mit innerlicher Bewegung deines Herzens, wie es oben c. 6, 16. f. 965. auch sonst, s. 2. Sam. 24, 3. ‡ f. 636. oder aufgemercket, wie es Jer. 2, 31. und erfahren, wie es 1. Kön. 19, 3. † f. 779. übersetzet wird. S. auch 2. Chron 19, 6. f. 801. Deswegen werden GOtt Augen und Angesicht, wie einem Menschen, zugeschrieben. S. 1. Mos. 17, 1. ‡ f. 76. Auch von dem gnädigen Ansehen GOttes seiner Gläubigen, s. c. 18, 3. ‡ f. 84.

‡ עני — ‡ Denn so sprach der unerschaffene Engel des HErrn, der HErr Messias, 2. Mos. 3, 2–7. f. 267. ich habe gesehen, Gr. T. sehend gesehen, d. i. sehr genau, auch mit innerlicher Bewegung meines Herzens, das Elend meines Volcks in Egypten, und habe ihr Geschrey gehöret, über die, so sie treiben, ich habe ihr Leid erkannt; oder am rothen Meer, wie es besonders im N. T. heißt, Apg. 7, 36. Ebr. 11, 39. S. auch 2. Mos. 10, 19. f. 295.

10. **Und Zeichen und Wunder † gethan an Pharao, und allen seinen Knechten, und an allem Volcke seines Landes; denn du erkanntest, daß sie stolz ‡ wider sie waren, und hast ihnen ‡ einen Namen gemacht, wie es †† heute gehet.**

† ותתן אותות — † Gr. T. gegeben, wie es auch 5. Mos. 6, 22. f. 691. heißt: der HErr thät, Gr. T. gab, grosse und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und alle seinem Hause vor unsern Augen. Denn Ps. 135, 9. Er ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, Gr. T. er * schickte seine Zeichen und Wunder mitten über dich, Egyptenland, über Pharao, und alle seine Knechte. Von diesen 10. grossen Zeichen und Wundern s. 2. Mos. 1, 8. f. 259. Beyde hier gebrauchte griech. Worte werden auch von den Zeichen und Wundern gebraucht die Christus that, Joh. 4, 49.

‡ והזידו עליהם — ‡ Gr. T. vermessen, frevelhaftig, hochmüthig und verächtlich wider sie handelten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 5. Mos. 1, 43. f. 672. welches besonders geschahe, da Pharao sie nicht wollte wachsen lassen, sondern alle ihre Söhne, die ihnen geboren wurden, ins Wasser werfen ließ, 2. Mos. 1, 16. 22. auch sonst das Volck mit schweren Diensten drückte, v. 11. und zum Dienst und Frönen mit Unbarmherzigkeit zwunge, v. 13.

‡ תעש לך שם — ‡ Gr. T. hast dir einen Namen gemacht. Denn GOtt trennete vor ihnen her die Wasser, auf daß er ihm einen ewigen Namen mächte, Es. 63, 12. Ja v. 14. du hast dein Volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

Jer. 32, 20. der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, – – und hast dir einen Namen gemacht, wie * er heutiges Tages ist.

2. Sam. 7, 23. wo ist ein Volck auf Erden, wie dein Volck Israel? um welches willen GOtt ist hingegangen, ihm ein Volck zu erlösen, und ihm einen Namen zu machen, und solche große und schreckliche Dinge zu thun.

1. Chron. 18, 21. wo ist ein Volck auf Erden, wie dein Volck Israel? da ein GOtt hingegangen sey, ihm ein Volck zu erlösen, und ihm selbst einen Namen zu machen, von großen und schrecklichen Dingen.

†† כהיום הזה — †† Das heißt 1. Mos. 50, 20. f. 253. 5. Mos. 2, 30. ‡‡ f. 676. wie es itzt am Tage ist, oder c. 4, 20. f. 683. wie es ist * an diesem Tage. Und c. 6, 24. f. 691. wie es heutiges Tages gehet. So heißt es auch Esr. 9, 7. f. 949. und Jer. 44, 23. wie es heutiges Tages stehet.

11. **Und hast das Meer vor ihnen † zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken durchhin giengen, und ihre ‡ Verfolger in die Tiefe ‡ verworfen, wie Steine †† in mächtigen Wassern.**

† בקעת לפניהם — † Gr. T. vor ihrem Angesichte getrennet, wie es Es. 63, 12. heißt, gespalten, getheilet, gleichsam zerhauen, und eine Lücke gemacht, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 16, 31. f. 566. da die Erde unter der Rotte Korah zerriß, und gleichsam zerborstete, wie es 2. Chr. 25, 12. ‡‡ f. 871. übersetzet wird, welches freylich eines der größten Wunder göttlicher Allmacht war, da 2. Mos. 14, 21. f. 310. der HErr das Meer trocken machte, so, daß sich die Wasser von einander theileten, und den Kindern Israel für Mauren zur Rechten und zur Lincken waren. S. daselbst mehrere Schriftstellen hiervon. Und Sprw. 3, 20. heißt es: durch seine Weisheit sind die Tiefen * zertheilet. — ἐρρήξας ἐνωπιον αὐτων

‡ Oder die ihnen nachjagten, nachliefen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Jos. 2, 5. ‡ f. 6. Denn die Egypter jagten den Kindern Israel nach, und ereileten sie, da sie sich gelagert hatten am Meer, mit Rossen, Wagen, Reutern, und allem Heer des Pharao, 2. Mos. 14, 8. 9. f. 308. — * נבקש ורדפיהם ‡ — καταδιωξοντας αὐτοις

‡ Denn sie fielen zu Grunde, Gr. T. in die Tiefe, wie die Steine, 2. Mos. 15, 5. f. 312. ins Finsterniß, und in die Tiefe, Ps. 88, 7. — ‡ במצולות — εἰς βυθον

†† Das heißt 2. Mos. 15, 10. f. 313. sie suncken unter, wie Bley in mächtigen * Wassern, daß sie, wie Steine, unter den Wassern verborgen wurden, und die Tiefe oben stunde, Job 38, 30. Hingegen leitete der HErr Messias, s. v. 5. sein Volck, das er erlöset hatte, durch seine Barmherzigkeit, und führte sie, durch seine Stärcke, zu seiner heiligen Wohnung, 2. Mos. 15, 13. f. 313. Denn er ist der HErr, der im Meere Weg, und in starcken * Wassern Bahn machet, der heraus bringet Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, Es. 43, 16. 17. Und c. 50, 2. spricht er selbst: Siehe mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken. Das heißt Nah. 1, 3. 4. er ist der HErr, – – – der das Meer schilt, und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. — †† במים עזים — ἐν ὑδατι σφοδρῳ — * במים עזים

12. **Und sie geführet † des Tages in einer Wolckensäule, und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu ‡ leuchten auf dem Wege, den sie zogen.**

† Der HErr Messias war also der beste Wegweiser, wie es auch die Griechen geben, er auch sonst also beschrieben wird. S. 2. Mos. 13, 17. f. 306. Denn v. 21. der HErr, nemlich Messias, zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolckensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen ‡ leuchtete, zu reisen Tag und Nacht. Das heißt Ps. 78, 14. er leitete sie des Tages mit einer Wolcke, und des Nachts mit einem hellen Feuer. Und v. 52. 53. er ließ sein Volck ausziehen, wie Schafe, und führte sie wie eine Heerde in der Wüsten. Er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten. S. auch 4. Mos. 14, 14. f. 546. — † הנחיתם — ὡδηγησας — Joh. 16, 13. heißt es von den Heil. Geist er werde uns in alle Wahrheit * leiten. — * ὁδηγησει.

‡ Denn der HErr breitete eine Wolcke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zur Leuchte, Ps. 105, 39. Denn der HErr Messias war in der Wolcke. S. 2. Mos. 13, 21. ‡ f. 307. Der HErr ist also GOtt, der uns erleuchtet, Ps. 118, 22. — ‡ להאיר — S. v. 19. — ‡ להאיר — φωτισαι — S. v. 19. ‡

13. **Und bist herab † gestiegen auf den Berg ‡ Sinai, und hast mit ihnen ‡ vom Himmel geredet: und gegeben ein wahrhaftig †† Recht, und ein recht ‡‡ Gesetz und gute ‡‡ Gebote und †* Sitten.**

† GOTT ist allgegenwärtig, braucht daher weder herab, noch hinauf zu fahren. Wie aber durch das Hinauffahren des HErrn Messia glorieuse Himmelfarth, s. Richt. 6, 21. ‡‡ f. 155. c. 13, 20. ‡ f. 217. also ist durch das Herniederfahren oder Herabsteigen dessen Heilbringende Menschwerdung lieblich vorgebildet. S. 1. Mos. 11, 5. f. 47. — † ירדת — κατεβης

‡ Davon heißt es also 2. Mos. 19, 11. f. 326. am dritten Tage wird der HErr vor allem Volcke herabfahren auf den Berg Sinai. Und v. 18. rauchte der ganze Berg Sinai, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer. Das heißt Ps. 68, 9. da bebete die Erde, und die Himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist. Denn 5. Mos. 33, 2. f. 470. der HErr ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgangen von Seir; er ist hervor gebrochen, von dem Berge Paran, und ist kommen mit viel tausend Heiligen. Zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie.

‡ Denn 2. Mos. 19, 9. f. 326. sprach der HErr zu Mose: Ich will zu dir kommen in einer dicken Wolcken, auf daß dieß Volck meine Worte höre, die ich mit dir rede. Daher sprach Mose 5. Mos. 4, 36. f. 685. vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen – – und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret. Und Apg. 7, 38. sprach Stephanus: dieß ist Moses, der in der Gemeine in der Wüsten mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berge Sina, und mit unsern Vätern, dieser empfieng das lebendige Wort, uns zu geben.

†† משפטים ישרים — Gr. T. richtige gute Rechte, nach welchen Recht und Gerechtigkeit in den öffentlichen Gerichten, und den ganzen Policeywesen gehandhabet werden sollte. Denn so wird gemeiniglich hierdurch das Policeygesetz verstanden. S. 3. Mos. 26, 46. ‡ f. 487. — κριματα ἐυθεα.

‡‡ תורות אמת — Gr. T. Gesetze der Wahrheit. Denn des HErrn Gebote sind eitel Wahrheit, Ps. 119, 68. Ja, HErr, v. 142. dein Gesetz ist Wahrheit, oder, wie es v. 151. heißt, deine Gebote sind eitel Wahrheit. Daß aber dieses ebr. Wort gemeiniglich alle Arten des göttlichen Gesetzes in sich fasse, s. 4. Mos. 19, 2. ‡ f. 584. — νομος ἀληθειας

‡‡ חוקים — Das waren die, als ein bildlicher Entwurf und abgezeichneter Grundriß des levitischen Gottesdiensts, von GOtt, nach dem ebr. Stammworte s. 4. Mos. 19, 2. † f. 582. gleichsam vorgemaleten und vorgeschriebenen Ceremonialgesetze, dadurch der HErr Messias, und sein ganzes Gnadenreich N. T. lieblich vorgebildet ward: in welchem Verstande denn dieses ebr. Wort oft genommen wird. S. daselbst. — προσαγματα

†* מצות — Daß dieses ebr. Wort gemeiniglich das Moral- und Sittengesetz andeute, so wir die zehen Gebote GOttes nennen, s. 2. Chron. 19, 10. †† f. 802. Diese Arten des göttlichen Gesetzes heissen gut *, oder wie es Ps. 119, 39. heißt: deine Rechte sind lieblich oder köstlich, schön, fein, nütze, wie — †* ἐντολας * טובים — ἀγαθας.

wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Esr. 8, 27. ‡ f. 947. besonders 1. Sam. 25, 15. f. 490.

14. Und deinen † heiligen Sabbath ihnen kund gethan, und Gebote *, Sitten ‡ und Gesetze ‡ ihnen geboten durch †† deinen Knecht Mose.

מצות * S. v. 13. †* חוקים ‡ S. v. 13. ‡‡ תורה ‡ S. v. 13. ‡‡

† Als das allererste Gebot in dem Moral- und Sittengesetz, so der allerhöchste Gesetzgeber schon im Paradiese und im Stande der Unschuld den Menschen gab, s. 1. Mos. 2, 3. f. 9. auch schon den Israeliten 2. Mos. 16, 23. f. 319. zu beobachten anbefahl, ehe solches, als eine dem Volcke GOttes schon bekannte Sache, der sie nur gedencken, und sich erinnern sollten, welches sonst von keinem andern Gebote gesagt wird, nochmals eingeschärfet, bekräftiget und bestätiget ward. S. 2. Mos. 20, 8. f. 330. Weil auch hier dieses dritten Gebots nur allein aus allen 10. Geboten gedacht wird, so erhellet daraus dessen Wichtigkeit, und wie daher solcher heilige Ruhetag des HErrn von keinem Menschen durchaus nicht aus den Augen gesetzet, sondern noch itzo auf das feyerlichste gehalten werden soll, zumal da man selbigen nicht als eine Last, sondern als eine Wohlthat unter andern Wohlthaten, die hier erzählet, und daraus GOttes wahre Liebe gegen die Menschen erkannt werden soll, ja als ein Vorbild der ewigen Ruhe, so den Gläubigen noch vorhanden ist, Ebr. 4, 9. anzusehen und danckbarlichst zu erkennen hat.

Das Gebeth von Heiligung des Sabbaths ist das allerälteste.

Die Einsetzung des Ruhetages ist eine der größten Wohlthaten, ja ein Vorspil der ewigen Ruhe.

†† ביד ἐν χειρι

†† Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, und das Amt Mosis, der zugleich seine Hand gebrauchen, und solches aufschreiben müssen; daher es oft von ihm also heißet. S. oben c. 8, 14.

15. Und ihnen Brodt † vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und Wasser ‡ aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und ihnen ‡ geredt, sie sollten hineingehen, und das Land †† einnehmen, darüber du deine ‡‡ Hand hubest, ihnen zu geben.

† Das war das Manna, davon s. 2. Mos. 16, 4. f. 317. v. 14. f. 318. dadurch Christus, das wahrhafte Brodt des Lebens, schön vorgebildet ward, Joh. 6, 31. S. auch unten v. 20.

‡ Das geschahe zweymal, erstlich bald nach dem Ausgange aus Egypten, s. 2. Mos. 17, 6. f. 321. und das anderemal in dem letzten Jahre ihrer Wanderschaft. S. 4. Mos. 20, 10. f. 600.

‡ האמר ἐιπας. D. i. verheissen, versprochen, s. v. 23. ‡

‡ So heißt es insonderheit 4. Mos. 13, 3. f. 537. 5. Mos. 1, 20, 21. f. 669. c. 9, 1. 4. 5. f. 699. c. 11, 31. f. 708. welches alles nochmals wiederholet wird, Jos. 1, 11. f. 4. c. 18, 3. f. 80. Zugeschweigen der vielfältigen Verheißungen, so GOtt Abraham, Isaac und Jacob, that, daß er ihrem Samen das Land geben wollte. S. 1. Mos. 12, 7. f. 51. besonders 5. Mos. 29, 13. f. 756.

†† לרשת κληρονομησαι S. v. 22. ‡

†† Gr. T. beerben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 1, 19. ‡ f. 112. Denn sie sollten das Land Canaan, nicht als ein durch gute Wercke verdientes oder erworbenes, sondern aus Gnade von dem HErrn Messia, als dem Erbherrn über alle Heyden, Ps. 82, 8. ererbetes Land, einnehmen und besitzen.

‡‡ Das war eine Art zu schwören, und einen cörperlichen Eyd abzulegen, der sich auch der wahrhaftige GOtt bediente. S. 1. Mos. 14, 22. f. 63.

† הזידו wie die Egypter v. 10.

16. Aber unsere Väter wurden stolz † und halsstarrig ‡, daß sie deinen Geboten nicht gehorcheten.

‡ ויקשו את ערפם ἐσκληρυναν τραχηλον αὐτων * בפלאותיך θαυμασιων S. v. 10. † ‡ S. v. 16. †

‡ Gr. T. sie verhärteten ihren Hals oder Nacken, wurden also hartnäckig, und wollten ihren Hals nicht unter das Joch des göttlichen Gesetzes geben, dessen die Israeliten oft beschuldiget wurden. S. 2. Mos. 32, 9. f 376.

17. Und weigerten † sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine * Wunder, die du an ihnen thatest, sondern sie wurden ‡ halsstarrig, und wurfen ‡ ein Haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer †† Dienstbarkeit in ihrer ‡‡ Ungeduld: Aber du, mein GOtt, ‡‡ vergabest, und warest †* gnädig, barmherzig ‡*, geduldig ‡*, und von großer †*† Barmherzigkeit, und verliessest ‡*‡ sie nicht.

† ויאנו לשמוע ἀνενευσαν τϑ ἐισακουσαι

† Das heißt 1. Sam. 8, 19. f. 414. das Volck wegerte sich zu gehorchen, Gr. T. wollte nicht hören. S. daselbst noch mehr Schriftstellen von der Verweigerung des Gehorsams.

‡ יתנו ראש ἐδωκαν ἀρχην * לשוב †† לשוב לעבדם ἐπιστρεψαι εἰς την δουλειαν αὐτων

‡ Gr. T. gaben, setzten ein Haupt, d. i. einen Fürsten, Obersten, oder Hauptmann, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 174. Denn so sprach 4. Mos. 14, 4. ‡ f. 543. einer zu dem andern: lasset uns einen Hauptmann aufwerfen, Gr. T. ein Haupt geben oder setzen, machen oder schaffen, wie dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet wird, s. 1. Chron. 13, 18. ‡* f. 541. 2. Kön. 23, 5. ‡ f. 918. und wieder * in Egypten ziehen.

†† Gr. T. zurück zu ziehen zu ihrem Dienst, Arbeit, Frönen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Chron. 4, 21. ‡‡ f. 335. darüber die Kinder Israel sich damals sehr beklagten, als die Egypter ihnen ihr Leben sauer machten, mit schwerer Arbeit und allerley Frönen, 2. Mos. 1, 14. f. 261. daher auch c. 6, 5. f. 280. der HErr die Wehklage der Kinder Israel, welche die Egypter mit Frönen beschwereten, hörete. Deswegen heißt auch Egypten 12mal ein Diensthaus. S. c. 13, 3. f. 305.

בזדים LXX silent. ‡‡

‡‡ Gr. T. in ihrem Ungehorsam, Widerspenstigkeit, wie dieses ebr. Wort, s. 4. Mos. 17, 11. ‡ f. 573. 5. Mos. 31, 27. † f. 761. und in ihrer Bitterkeit *, wie es Sprw. 17, 11. übersetzet wird. Daher auch das Haus Israel, Ezech 2, 6. c. 3, 26. 27. c. 12, 2 3. 9. heißt ein ungehorsam † Haus. über dessen Ungehorsam der gütige GOtt, s. 1. Mos. 26. 5. †† f. 146. auch 1. Sam. 12, 14. ‡ f. 483. sehr oft klaget. Daß dieser Rebellion, wie es die Franzosen geben, eigentlich der HErr Messias sich angenommen, s. 1. Cor. 10, 9. da es heißt, sie, diese Murrenden, hätten Christum versuchet.

מרי * ein bitterer Mensch, Gr. T. ein Rebelle.

בית מרי †

אלוה סליחות ‡‡ LXX silent.

‡‡ Gr. T. ein GOtt der Vergebungen. Denn bey GOtt ist die Vergebung, Ps. 130, 4. oder, wie es Es. 55, 7. heißt, bey ihm ist viel Vergebung. Daher bethete Daniel, c. 9, 9. dein, HErr, unser GOtt, ist die Barmherzigkeit, und Vergebung, Gr. T. Barmherzigkeiten und Vergebungen. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 15, 28. ‡ f. 553.

חנון †* רחום ‡* δικτιρμων.

†* Oder barmherzig, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. †† f. 384. Richt. 21, 22. ‡ f. 274.

‡* Oder gnädig, und der herzlich lieb hat, wie eine Mutter sich über den Sohn ihres Leibes erbarmet, Es. 49, 15. davon auch dieses ebr. Wort seine eigentliche Bedeutung hat. S. 2. Mos. 34, 6. ‡ f. 383.

ארך אפים ‡* μακροθυμος

‡* Oder langmüthig, der gleichsam lang vom Zorn, d. i. langsam zum Zorn ist. S. von der eigentlichen Bedeutung dieser ebr. Redensart, 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.

רב חסד †*† πολυελεος

†*† Gr. T. Gnade, Güte, Liebe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384. HErr, HErr GOtt, barmherzig †, und gnädig ‡, und geduldig ‡, und von großer †* Gnade und Treue. In diesem Gebeth allhier wird zwar der Treue * oder Wahrheit nicht gedacht. An statt dessen aber rühmen die v. 5. genannten inbrünstigen Beter, daß GOtt sein Volck ‡*‡ nicht verlassen, mithin dieser getreue Bundesgott, s. 3. Mos. 26, 9. f. 480. eben dadurch seine Treue und Wahrheit bewiesen, daß, ob gleich er von seinem Volcke, darüber er vielfältig klaget, s. 2. Chron. 28, 6. ‡* f. 882. besonders Jer. 1, 16. wie ein getreuer Ehegatte von seinem treulosen Eheweibe, 3. Mos. 26, 15. f. 482. böslich verlassen worden, er doch Bund und Barmherzigkeit, denen, die ihn lieben, und seine Gebot halten, s. 5. Mos. 7, 9. 12. f. 693. oder wie es heißt, 1. Kön. 8, 23. 2. Chr. 6, 14. f. 706. seinen Knechten, die vor ihm von ganzem Herzen wandeln, treulich gehalten, und sie nicht verlassen habe, wie er auch 5. Mos. 4, 31. f. 685. und sehr oft, s. Es. 41, 17. verheißen, er wolle sie nicht verlassen noch versäumen, Ebr. 13, 5.

רב חסד † ἐπι πολυ ἐλεος ‡ חנן ארך אפים ‡ רחום † * ואמת ‡* לא עזבתם ἐκ ἐγκαταλειψεις αὐτους

18. Und ob sie wohl ein gegossen † Kalb machten, und sprachen: das ist ‡ dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat; und thäten ‡ große Lästerungen.

† עגל * שור

† Das Ps. 106, 19. 20. ein Ochse * heißt, darinnen sie den Egyptern nachäfseten, die unter der Gestalt eines Kalbes oder Ochsens ihren Abgott Apis verehreten. S. 1. Mos. 43, 32. f. 223. 2. Mos. 1, 8. f. 259.

זה אלהיך ‡ ἐτος ἐι θεος

‡ Gr. T. das sind deine Götter, wie Aaron auch 2. Mos. 32, 4. ‡ f. 375. und 1. Kön. 12, 28. ‡ f. 738. Jerobeam, I. König in Israel sprach: siehe, da sind deine Götter Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. Doch so weit war wohl das Volck Israel, besonders der Hohepriester Aaron, in der wahren Religion nicht verfallen, daß sie hierdurch die Vielgötterey hätten einführen wollen. Sie konnten auch ohnmöglich diesem Kalbe ihre wundervolle Ausführung aus Egypten zuschreiben. Denn diese war schon geschehen, ehe das güldene Kalb gegossen war. Sie wollten also nur, wohin auch hier der arab. Dollmetscher zielet, ein sichtbarliches Bild haben, darunter sie denjenigen GOtt, der sie aus Egyptenland geführet, sich vorzustellen vermeynten. Aber auch in diesem Dichten wurden sie eitel und zu Narren, Röm. 1, 21. 22.

נאצות ‡ נתועצו ‡ ἀπαρεγενοντο

‡ D. i. verlästerten, schändeten und verschmäheten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. 4. Mos. 14, 11. † f. 545. nemlich die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes, Rom. 1, 23. als dem die Ehre der göttlichen Anbethung alleine gebührte. S. 5. Mos. 6, 13. f. 690. σμϐς μελλας λαϐειν.

19. Noch verliessest * du sie nicht in der Wüsten, nach deiner großen † Barmherzigkeit: und die Wolckensäule wich † S. v. 17. ‡* nicht von ihnen, des Tages sie zu führen, auf dem Wege, noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu ‡ leuchten auf dem Wege, den sie zogen. * S. v. 17. ‡*‡

לא מנע מהם S. v. 26. לאור ‡ S. v. 12. ‡

‡ So heißt es auch 2. Mos. 13, 22. f. 307. die Wolckensäule wich nimmer von dem Volcke des Tages, noch die Feuersäule des Nachts. Hingegen war es ein Zeichen göttlicher Ungnade, da die Wolcke von der Hütte wich, als Mirjam und Aaron sich an Mose versündiget hatten, 4. Mos. 12, 10. f. 535.

20. Und du gabest ihnen deinen † guten Geist, sie zu unterweisen ‡: und dein Man ‡ wendetest du nicht von ihrem Munde, und gabest ihnen * Wasser, da sie dürstete. * S. v. 15. ‡

† D. i. die vielfältigen Gaben des Heiligen Geistes, der I. oft ein Geist Elohim, d. i. GOttes, II. ein Geist Jehova, d. i. des HErrn, III. ins besondere A. ein Geist des Vaters, B. ein Geist Christi, C. ein Geist seines Mundes heißt, s. 1. Mos. 1, 2. ‡ f. 3. den auch IV. GOtt oft selbst seinen Geist nennet, um dadurch die Einigkeit des göttlichen Wesens anzudeuten. S. c. 6, 3. f. 30.

להשכילם ‡ συνετισαι αὐτους

‡ Oder zu unterrichten, zu lehren, daß sie göttliche Dinge verstehen, merken, vernehmen, weislich, verständlich, klüglich, mit Vernunft und Rath, alles handeln konnten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 1, 8. ‡‡ f. 3.

מנך לא מנעת ‡ ἀπ ἐμου ουκ ἀφυστερησας.

‡ Gr. T. das Manna, d. i. das Himmelbrodt, s. v. 15. † verwehretest, sagetest, oder thatest du nicht weg, ließest du nicht mangeln, wie es auch die Griechen geben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 25, 26. ‡ f. 492. d. i. du gabest es ihnen reichlich. Denn du ließest Ps. 78, 24. 25. das Manna auf sie regnen, zu essen, und gabest ihnen Himmelbrodt. Sie assen Engelbrodt, er sandte ihnen Speise die Fülle, Gr. T. zur * Sättigung.

מנעת ‡ ἀπεσχησας S. Richt. 18, 4. f. 696. כלה ‡ ἐπαλαωσαν S. 5. Mos. 8, 4. f. 696. בצה *† διεχθαρησαν. כלכלם ‡ διετρεφας

21. Vierzig Jahr versorgetest † du sie in der Wüsten, daß ihnen nichts ‡ mangelte: Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füsse †* zerschwollen nicht.

† Das heißt 5. Mos. 2, 7. f. 874. der HErr, dein GOtt, ist vierzig Jahr bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt ‡ hat. Und 5. Mos. 8, 4. f. 696. deine Kleider sind nicht ‡ veraltet an dir, und deine Füsse sind nicht geschwollen †* diese vierzig Jahr. Auch c. 29, 5. f. 755. Er hat, Gr. T. ich habe, euch vierzig Jahr in der Wüsten lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet ‡, und dein Schuch ist nicht veraltet ‡ an deinen Füssen. Wie dieses alles zu verstehen sey, s. c. 8, 4. f. 696.

‡ Gleichsam einem ieden sein abgemessenes Theil gabest, so viel er fassen, halten und begreifen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 4, 15. †† f. 305. welches alles dem HErrn Messia s. v. 5. zugeschrieben werden muß. Denn Er ist unser GOtt, und wir das Volck seiner Weyde, und Schafe seiner Heerde, Ps. 95, 7. Und v. 9. 10. spricht er selbst: eure Väter versuchten mich, fühleten und sahen meine Wercke, daß ich vierzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volcke: welches Ebr. 4, 5. 7. auf Christum gedeutet wird. Und Es. 64, 9. heißt es: wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlöste sie: darum, daß er sie liebte, und ihrer schonete. Er nahm sie auf

auf, und trug sie allezeit von Alters her. Das heißt 5. Mos. 32, 10-14. Er behütete Jacob, d. i. das Volck Israel, wie seinen Augapfel. Wie ein Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und trug sie auf seinen Flügeln. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes. Und ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen, und Oel aus den harten Steinen, Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, samt dem Fette von den Lämmern, und feiste Widder, und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränckte ihn mit gutem Traubenblute.

22. Und gabest ihnen † Königreiche * und Völcker, und theiletest sie hie ‡ und daher: daß sie einnahmen ‡ das Land †† Sihon, des Königes zu Hesbon, und das Land Og, des Königes in Basan. * Wie viel derer gewesen, s. oben v. 8. ‡

† Denn Jos. 12, 1. f. 58. u. w. werden ein und dreyßig Könige gezählet, so die Kinder Israel schlugen, und deren Land sie einnahmen. Denn wie Moses schon den zween Königen, zu Hesbon und Basan, gethan hatte, so sollte Josua allen Königreichen thun, 5 Mos. 3, 21. f. 680. Und auch dieses wird dem HErrn Messia, als dem Fürsten über das Heer des HErrn, s. Jos. 5, 14. c. 6, 2. f. 20. und als dem Engel des HErrn, s. Richt. 2, 1. f. 116. zugeschrieben.

‡ Gr. T. in den Winckel hinein, oder bis in den Winckel, d. i. so gar, daß auch kein Winckel mehr zu vertheilen übrig blieb. Denn so theilte Josua durchs Loos nach göttlicher Vorschrift, s. 4. Mos. 26, 55. f. 637. c. 34, 17. f. 659. Jos. 13, 7. f. 61. das ganze Land Canaan aus, c. 14, 2. 5. f. 64. c. 18, 5. 10. f. 80.

†† Diese beyden Königreiche der Amoriter waren die ersten, so Moses albereit eingenommen, s. 4. Mos. 21, 24-35. f. 609. u. w. und dem Stamme Ruben, Gad, und dem halben Stamm Manasse, auf ihr eigenes Verlangen, zugetheilet hatte. S. c. 32, 1. f. 651. u. w.

23. Und vermehretest ihre Kinder, wie die † Sterne am Himmel, und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern geredt ‡ hattest, daß sie einziehen und einnehmen * sollten.

† Wie der HErr dem Abram verheißen hatte, 1. Mos. 15, 5. f. 64. c. 22, 17. f. 117. Sonst heißt es auch wie der Staub auf Erden, und wie der Sand am Ufer des Meers, den man nicht zählen kann. S. c. 12, 2. f. 50.

‡ D. i. zugesaget und verheißen. Denn so wird auch dieses ebr. Wort oft gebrauchet, 2. Sam. 23, 3. †† f. 632. 1. Chron. 28, 23. ‡ f. 662. Denn was der HErr zusaget, das hält er gewiß, Pf. 33, 4.

24. Und die Kinder † zogen ‡ hinein, und nahmen * das Land ein, und du ‡ demüthigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter ††, und gabest sie in ihre Hände, und ihre ‡‡ Könige und Völcker im Lande, daß sie mit ihnen thäten, nach ihrem ‡‡ Willen.

† Also nicht ihre Väter selbst. Denn diese waren alle, außer Josua und Caleb, in der Wüsten, diese 40. Jahr über, umgekommen. S. 4. Mos. 14, 22-38. f. 54. u. w.

‡ Ins Land Canaan, durch den Jordan, trockenen Fußes hindurch, unter Josuä Anführung. S. c. 3, 1. f. 10. u. w.

‡ Oder dämpfetest, beugetest, schwächtest und plagetest, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, S. Richt. 3, 30. f. 132.

†† Und alle, die unter dem im weitläuftigen Verstande, s. 1. Mos. 15, 21. f. 68. genommenen Namen der Cananiter, begriffen sind S. oben v. 8. ‡

‡‡ Gr. T. nach ihrer Lust oder Gefallen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Esr. 10, 11. ‡ f. 951. auch 2. Chron. 15, 15. ‡ f. 758. da es heißt: sie suchten den HErrn von ganzem Willen. S. auch v. 37. ‡*

25. Und * sie gewonnen † feste ‡ Städte, und ein fett ‡ Land, und nahmen †* Häuser ein, voll †† allerley Güter, ausgehauene ‡‡ Brunnen, Weinberge, Oelgärten und Bäume, davon ‡‡ man isset, die Menge, und aßen †*, und wurden satt und fett ‡*, und lebten ‡* in Wollust, durch deine große †*† Güte.

* Dieses alles hatte der HErr seinem Volcke zu geben

I. verheißen. Denn so spricht Moses, 5. Mos. 6, 10. †† f. 690. der HErr, dein GOtt, hat geschworen, dir zu geben große und feine Städte, die du nicht gebauet hast; und Häuser †† alles Gutes voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene ‡‡ Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge, und Oelberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du †* essest und satt wirst.

II. geleistet. Denn so spricht, Jos. 24, 13. f. 103. der HErr: ich habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Oelbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

† Oder nahmen ein, wie denn dieses ebr. Wort von Einnehmung der Städte, besonders der Stadt Jericho, s. Jos. 6, 20. f. 23. Lesem oder Lais, c. 19, 47. f. 85. sehr oft gebrauchet wird. S. c. 7, 14. f. 30.

‡ Denn als große und feste Städte beschrieben schon die Kundschafter die Städte des Landes Canaan, 4. Mos. 13, 29. f. 541. und daß sie groß bis an den Himmel vermauret wären, 5. Mos. 1, 28. f. 670. c. 9, 1. f. 699.

‡ Das heißt unten v. 35. ein weites und fettes Land, darinne fett Brodt war, s. 1. Mos. 49, 20. f. 247. auch die Felsen Oelbäche gossen, Job 29, 6. Daher Canaan auch heißt ein gut Land, darinne Milch und Honig fleußt, s. 2. Mos. 3, 8. f. 267. Und Richt. 18, 10. f. 247. heißt es: das Land ist weit und breit, = = da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist.

†† So heißt es auch 5. Mos. 6, 11. f. 690. daß ihre Kammern voll waren, und heraus geben konnten einen Vorrath nach dem andern, Pf. 144, 13. Schade aber, daß es hernach hieß Jer. 5, 27. ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist: Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

‡‡ Oder ausgegrabene, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 1. Chron. 23, 3. ‡‡ f. 642. Gruben, Börner, Kälcken, wie es auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 13, 6. * ‡ f. 436. darinnen sie, als in Cisternen und Wasserhältern, das Regenwasser aufzufangen pflegten, und welche den selbstquellenden * Brunnen 3. Mos. 11, 36. f. 428. entgegen gesetzet werden.

‡‡ Gr. T. ein Baum der Speise, davon gut zu essen war, gleich dem Baume des Erkenntnißes, im Paradiese, 1. Mos. 3, 6. f. 18. dessen Vorhaut im dritten Jahre beschnitten werden mußte. S. 3. Mos. 19, 23. f. 455. Dergleichen Bäume werden auch denen entgegen gesetzet, davon man nicht isset, 5. Mos. 20, 20. f. 732.

†* Das war ein Zeichen des von GOtt ihnen verheissenen Seegens. S 5 Mos. 6, 11. f. 690. c. 11, 15. f. 706. Daher heißt es auch Pf. 22, 27. die Elenden sollen essen, daß sie satt werden. Und Pf. 78, 29. da assen sie, und wurden allzusatt, Gr. T. sehr satt, auch Es. 23, 18. die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden. Hingegen ist es ein Zeichen göttlichen Unseegens, und eine Art des Fluches, wenn es 3. Mos. 26, 26. f. 484. heißt: wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden. Daher heißt es auch Hos. 4, 10. sie werden essen, und nicht satt werden; auch Hagg. 1, 6. ihr eßet, und werdet doch nicht satt.

‡* So heißt es auch 5. Mos. 31, 20. f. 761. eßen, satt und fett werden. Und c. 32, 15. f. 765. da er fett und satt ward, ward er geil; er ist fett, dick und starck worden. S. oben †† aus Jer. 5, 27.

‡* Gr. T. das Niedlichste aßen, wie das hiervon abstammende Wort Jer. 51, 34. und Klagl. 4, 5. f. 452. übersetzet wird. S. auch 1. Sam. 15, ‡ f. 452. Nach dem hier gebrauchten griech. Worte heißt es Jac. 5, 5. ihr habt * wohl gelebet auf Erden, und eure Wollüste gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag.

†*† Denn GOtt ließ alle seine Güte vor ihrem Angesichte hergehen, 2 Mos. 33, 19. f. 382. und seine Güte war groß, Pf. 31, 20. Denn der HErr ist von großer Güte, Pf. 103, 8. daß man preise seine Güte, Pf. 145, 7. und seine Gnade, Gr. T. seine Güte, ehre in der letzten Zeit.

26. Aber sie wurden † ungehorsam, und widerstrebten ‡ dir, und wurfen dein Gesetze hinter sich ‡ zurück, und erwürgten †† deine Propheten, die sie ‡‡ bezeugeten, daß sie sollten sich zu dir bekehren, und thäten * große Lästerunge.

† Gr. T. sie fielen ab, oder wurden abfällig und abtrünnig, wie dieses ebr. Wort, s. c. 14, 9. f. 544. wurden widerspenstig wie es c 17, 10 ‡ f 573. und ungeduldig, wie es oben v. 17. ‡‡ widerstrebeten und erbitterten GOtt, wie es auch sonst, s. 4. Mos. 20, 10. ‡ f 600. übersetzet wird.

‡ Gr. T. fielen ab, wurden abtrünnig, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 4. Mos. 14, 9. † f. 544.

‡ Gleichsam als eine nichtswürdige Sache, die man nicht über die Achseln ansehen dürfte. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Kön. 14, 9. ‡ f. 744. auch Richt. 14, 8. ††† f. 219. da doch ihnen das Gesetz des HErrn hätte lieber seyn sollen, denn Gold, und viel feines Goldes, Pf. 19, 11. ja als viel tausend Stück Gold und Silber, Pf. 119, 72, 127.

†† Wie Isebel die Propheten des HErrn ausrottete, s. 1. Kön. 18, 4. † f. 773. und erwürgete, f. 774. so, daß auch Elia zum HErrn sprach, c. 19, 10. 14. f. 782. die Kinder Israel haben deine Propheten mit den Schwerdt erwürget, = = und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. Und 2. Chron. 24, 20. 21. f. 863. machten sie einen Bund wider Zacharia, den Sohn Jojada, des Priesters, der wider sie weißagte, und steinigten ihn, nach dem Gebote des Königes Joas, der ihn v. 22. erwürgte. Welcher gestalt sie auch der Boten GOttes gespottet, seine Worte verachtet, und seine Propheten geäffet haben, s. c. 36, 16. f. 929. daß also Christus, unser HErr, wohl sagen konnte, Matth. 23. 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind. Und Stephanus sagte den Jüden unter die Augen, Apg. 7, 52. welche Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet?

‡‡ Oder überzeugten, so, daß durch ihr Zeugniß, das sie, als Zeugen der Wahrheit, von der göttlichen Strafgerechtigkeit ablegten, das sündhafte Volck wohl hätte können überzeuget werden, und sie auch selbst hatten davon zeugen können, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 24, 19. ‡ f. 862. da es heißt: der HErr sandte Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten: und die bezeugten sie, aber sie nahmens nicht zu Ohren. Und 2 Kön. 17, 13 f. 887. bezeugte der HErr selbst durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: kehret um von euren bösen Wegen. Ja sie rufften wohl Himmel und Erde über sie zu Zeugen. S. 5. Mos. 4, 26. f. 683. c. 32, 1. ‡ f. 762.

27. Darum gabest du sie in die Hand ihrer † Feinde, die sie ängsteten: und zur Zeit ihrer Angst schryen sie * zu dir, und du erhöretest sie vom Himmel, und durch deine große ‡ Barmherzigkeit gabest du ihnen ‡ Heylande, die ihnen ‡ hulfen aus ihrer † Feinde Hand.

† Gr. T. ihrer Beängstiger, die ihnen Trübsal, Angst, Noth, und Unglück anthaten, sie drängeten, beleidigten, ihnen alle Feindseligkeiten erwiesen, ihnen bange machten, und sie in das Enge trieben, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. auch 4 Mos. 24, 8. † f. 623.

‡ Besonders zu der Richter Zeit, s. Richt. 3, 9. ‡ f. 128. und v. 15. f. 130 auch zur Zeit Jerobeams II. Königes in Israel. S. 2. Kön. 13, 5. f. 865. da es heißt: der HErr gab ihnen einen Heyland, Gr. T. einen Erlöser, der sie * erlösete, errettete, aus der Hand ihrer Beängstiger †, zum Vorbilde des allgemeinen Heylandes der ganzen Welt, der auch von diesem ebr. Worte seinen Namen hat, daß er heißt JEsus, s. 1. Mos. 49, 18. f. 245. denn er macht sein Volck selig † von ihren Sünden, Matth. 2, 21.

28. Wenn sie aber zur † Ruhe kamen, verkehreten ‡ sie sich, übel zu thun vor dir: so verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie ‡ herrscheten; So bekehreten ‡ sie sich denn, und schryen * zu dir, und du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest †* sie nach deiner großen ‡* Barmherzigkeit vielmal ‡*.

† D. i. wenn das Land stille ward, wie es Richt. 3, 11. f. 130. heißt.

• מעין

עץ מאכל ξυλοι βρωσιμον

Essen und satt werden, ein Zeichen göttlichen Seegens.

Essen und nicht satt werden, ein Zeichen göttlichen Unseegens

‡* ישמינו ἐλιπανθησαν

σαν

ויתענגו ἐτρυφησαν

* ἐτρυφησατο

†*† בטובך הגדול ἐν ἀγαθωσυνη σε μεγαλη.

* נאצורו παροργισμους μεγαλους

S. v. 18. ‡ Elegans Exaggeratio

† ויסרו ἠλλαξαν

‡ וימרו ἀπεστησαν

‡ אחרי גוום σπιτω σωματος αυτων

†† והרגו ἀπεκτειναν

‡‡ ויעידו διεμαρτυραντο.

Daher heissen auch die Gerechte GOttes seine Zeugnisse S. Ps. 19, 8. Ein anhaltendes Zeichen göttlicher Langmuth ists daß GOtt sein Volck so anhaltend vor ihrem Unglück warnen und zur Busse anhalten ließ.

* ויעבדום ויצרו καὶ ἐδουλευσαν αὐτοις καὶ ἐθλιβοντων

S. v. 37. ‡*

‡ ברחמיך הרבים ἐν οἰκτιρμοις σου πολλοις.

S. v. 19.

‡ משפטיך κριτηριων *

ישובו ἐπεστρεφοντο αὐτοις

† כרצונם.

* וישובו καὶ ἀνεβοησαν

ישובו ‡ ‡ An statt, daß sie sich bekehren sollten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Chron. 30, 6. f. 896. so verkehreten sie sich, wie Jerobeam I. s. 1. Kön. 13, 33. f. 742. und Manasse, 2. Kön. 21, 3. † f. 909. d. i. sie kehreten zurück, und kamen wieder auf ihre sündliche Wege. Es wiederfuhr ihnen also das wahre Sprichwort: der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat, und die Saue wälzet sich nach der Schwemme wieder in Koth, 2. Petr. 2, 22.

ἐπεστρεψαν

Wie ein Hund sein Gespeytes wieder frisset: also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet, Sprw. 26, 11.

Richt. 2, 19. f. 121. wenn der Richter starb, so wandten sie sich, und verderbten es mehr, denn ihre Väter.

ירדו בהם ‡ ‡ Wie der HErr unter andern ihnen 3. Mos. 26, 17. f. 483. gedrohet: die euch hassen, sollen über euch herrschen. Und 5. Mos. 28, 43. 44. f. 753. der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben, du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen: Er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz seyn.

κατηξαν ἐν αὐτοις

חצילם †* †* Gr. T. rissest sie heraus, erlösetest sie, halfest ihnen, daß sie konnten genesen, entrinnen, und keine Noth haben, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

ἐῤῥυσω αὐτους

‡* S. v. 17. *‡ v. 19. 27. ‡ v. 30. f. 122. c. 5, 31. f. 148. c. 8, 28. f. 183. und aufhörete zu kriegen, Jos. 11, 23. f. 58. c. 14, 15. f. 66.

רבות עתים ‡* ‡* Gr. T. zu vielen Zeiten, d. i. oft, wie es auch Ps. 106, 43. heißt: Er errettete sie *oftmals, davon s. Richt. 10, 15. ‡ f. 198. viele Exempel.

πολλας

פעמים רבות * 29. Und liessest sie † bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetze. Aber sie waren ‡ stolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und sündigten an deinen Rechten, welche so ein Mensch thut, lebet er ‡ drinnen, und wendeten †† ihre Schultern weg, und wurden * halsstarrig, und gehorchten nicht.

תעד † ἐπεμαρτυρω αὐτοις. S. v. 26. ‡‡ v. 30. 34. ‡ הזידו S. v. 10. ‡ v. 16. * ערפם תקשו

‡ Oder durch dieselben. Denn die göttlichen Gebote hatten die Verheissung, daß die Kinder Israel, wenn sie solche thun und darnach leben würden, lange leben sollten im Lande Canaan. S. 5. Mos. 5, 33. f. 689. Wie aber das irdische Canaan eine deutliche Abbildung des himmlischen Canaans war, s. Jos. 1, 11. ‡ f. 4. die Gottseligkeit auch sonst die Verheissung hat dieses und des zukünftigen Lebens, 1. Tim. 4, 8. so verhieß der HErr denen, die seine Gebote halten würden, nicht allein das irdische sondern auch das himmlische Canaan, nicht allein dieses, sondern auch das zukünftige Leben, wenn er selbst, 3. Mos. 18, 5. f. 445. spricht: welcher Mensch dieselben, Satzungen und Rechte, thut, der wird dadurch leben. Und Ezech. 20, 11. ich gab ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, durch welche leber der Mensch, der sie hält, Auch c. 33, 14. 15. wenn der Gottlose sich bekehret von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist, * * und wandelt nach dem Wort des Lebens, daß er kein böses thut, so soll er leben, und nicht sterben. Nun ist hierbey wohl zu mercken, daß hier nicht allein das gesetzliche, sondern auch das evangelische Thun, verstanden wird. Denn weil der durch die Erbsünde in Grund verderbte Mensch nimmermehr die Gebote GOttes so vollkommen, als es die Strenge des göttlichen Gesetzes erfordert, thun oder halten kann, daß er dadurch Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erwerben könne: so thut er, als ein getaufter evangelischer Christ im N. T. wie die gläubigen Väter A. T. so viel, als ihm nur immer menschlich und möglich ist, ergreiffet aber, wegen seines unvollkommenen Gehorsams, den vollkommenen und verdienstlichen Gehorsam des HErrn Messiä, der seinem Vater gehorsam ward, bis zum Tode am Kreutze, Phil. 2, 8. und erlanget also durch den Glauben an Christum, die Belohnung des zeitlichen, geistlichen und ewigen Lebens.

Nicht durch das gesetzliche Thun, sondern durch das evangelische Thun, erlangen wir die Belohnung des zeitlichen geistlichen und ewigen Lebens

ἐπεμαρτυρω

תקשו τραχηλον αὐτων ἐσκληρυναν S. v. 16. 17. ‡ חיה בהם ζησεται ἐν αὐτοις

יתנו כתף †† †† Gr. T. sie gaben oder setzten, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. 2 Chron. 35, 25. ‡ f. 924. die Schulter, die Achsel, den Hals, den Rücken, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 16, 3. ††† f. 233. der Eigenwilligen, Ungehorsamen, Abtrünnigen und Tollen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 5. Mos. 21, 18. f. 735. d. i. sie machten es wie eine tolle Kuh, Hos. 4, 16. die ihren Hals nicht unter das Joch geben will, wurden also abtrünnig, und kehreten * ihrem GOtt den Rücken zu, Gr. T. sie gaben oder stelleten, wie dieses ebr. Wort auch 3. Mos. 26, 17. f. 483. übersetzet wird, ihre rebellische Schultern wider ihn, Zach. 7, 11.

סוררת ἐδωκαν νωτον ἀπειθουντα

יתנו כתף * סוררת

30. Und du † hieltest viel Jahr über ihnen, und ließest sie * bezeugen, durch deinen ‡ Geist in ‡ deinen Propheten, aber sie nahmens nicht zu Ohren: darum hast du sie gegeben in die Hand der Völcker in Ländern.

† Gr. T. verzogest über sie, d. i. du liessest nicht so wohl deinen Zorn, wie es Ps. 85, 6. heißt, über sie gehen, sondern du breitetest vielmehr deine Güte, Barmherzigkeit und Langmuth über sie aus, wie es Ps. 36, 11. heißt, so, daß obgleich die Hoffnung, die sich oft verzog, das Herz ängstete, Sprw. 13, 12. dennoch du sie immer ließest ein menschlich Joch ziehen, Hos. 11, 4. zogest sie auch zu dir aus lauter Liebe, Jer. 31, 3. nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 37. ‡ f. 268.

‡ Warum es hier heißt: dein Geist, s. v. 20. † Das war auch der Geist Christi, der in ihnen war, und schon zuvor bezeuget hatte, die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeiten darnach, 1. Petr. 1, 11.

‡ ביד נביאיך ἐν χειρι προφητων

Die heilige Schrift ist von GOtt eingegeben, 2. Tim. 3, 16.

‡ Gr. T. in der Hand, oder durch die Hand, d. i. durch den Dienst und das Amt der Propheten, wie es sehr oft heißt. S. 1. Reg. 17, 16. ‡ f. 771. Denn sie gaben, wie ihren Mund, dadurch der HErr redete, und darein er sein Wort legte, s. 2. Sam. 14, 3. † f. 595. also auch ihre Hand dazu her, daß das ihnen geoffenbarte Wort GOttes aufgeschrieben werden konnte. Was also diese heiligen Männer GOttes, wie die Propheten ausdrücklich oft heißen, s. Richt. 13, 6. f. 213. redeten, das redeten sie nicht anders, als getrieben durch den Heiligen Geist, 2. Petr. 1, 21.

31. Aber, nach deiner großen * Barmherzigkeit, hast du es nicht gar aus † mit ihnen gemacht, noch sie ‡ verlassen: denn du bist ein gnädiger ‡ und barmherziger GOtt.

חנון ורחום ‡ ἐλεημων και οικτιρμων S. v. 17. † לא עשיתם כלה

* S. v. 19. 27. ‡ S. v. 17. 19.

† Gr. T. nicht gemacht, daß sie vertilget, verzehret, umgebracht, verderbet, verschmachtet, verfallen, aufgerieben, aufgeräumet, aufgefressen, und ein Ende mit ihnen gemacht worden, wie dieses ebr. Wort sonst in diesem Verstande übersetzet wird. S. 4. Mos. 16, 45. f. 569. Das hatte auch der HErr ihnen verheißen. Denn 3. Mos. 26, 44. f. 487. spricht der HErr: wenn sie schon in der Feinde Lande sind, hab ich sie gleichwohl nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn sollte.

ἐν ἐπομασας αὐτους εἰς συντελειαν.

Jer. 4, 27. spricht der HErr: das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar aus machen. Ja c. 5, 10. stürmet ihre Mauren, und werfet sie um, und machet es nicht gar aus. Denn v. 18. ich wills zur selbigen Zeit nicht gar aus machen.

c. 30, 11. ich wills mit allen Heyden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; doch züchtigen will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig halten sollest.

c. 46, 28. mit allen Heyden, dahin ich dich verstoßen habe, will ichs ein Ende machen; aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse.

Ezech. 20, 17. mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüsten.

Mal. 3, 6. ich bin der HErr, der nicht lüget; und es soll mit euch Kindern Jacob nicht gar aus seyn.

32. Nun unser GOtt, du großer * GOtt, mächtig † und schrecklich ‡, der du hältest ‡ Bund und Barmherzigkeit, achte †† nicht gering alle die ‡‡ Mühe, die uns troffen ** hat, und unsere Könige ‡‡, Fürsten, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volck: von der Zeit an der Könige zu Assur, bis auf diesen ‡* Tag.

† Gr. T. ein gewaltiger, wie der HErr Job 16, 14. ein starcker, wie er Ps. 78, 65. ein starcker Held, wie er Jer. 20, 11. ein starcker Heyland, wie er Zeph. 3, 17. ein Riese, wie er Es. 42, 13. nach diesem ebr. Worte genennet wird. S. Richt. 5, 13. †† f. 141. c. 6, 12. f. 151. So heißt es auch 5. Mos. 10, 17. der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren, ein grosser GOtt, mächtig und schrecklich.

Jer. 32, 18. du grosser und starcker GOtt, HErr Zebaoth ist dein Name.

†† Oder es sey nicht zu klein, oder zu wenig vor deinem Angesichte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Pred. 12, 3. auch 1. Chr. 17, 19. ‡ f. 560.

‡‡ So erzählete Mose 2 Mos. 18, 8. f. 323. seinem Schwäher, dem Jethro, alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, Gr. T. sie betroffen oder betreten hatte, wie Mose auch dem Könige der Edomiter 4. Mos. 20, 14. f. 601. sagen ließ: du weist alle die Mühe, die uns betreten hat. Daher sprach das klagende Zion Klagl. 3, 5. der HErr hat mich mit Galle und Mühe umgeben, d. i. mit Noth, Elend, Drangsal, dadurch wir recht müde worden, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes s. 1. Mos. 19, 11. ‡ f. 91. zumal da der HErr müde ward, Jer. 15, 6. Sünden mehr zu leiden, Es. 1, 14. ja des Erbarmens müde ward, Jer. 15, 6.

‡‡ Weil alle Stände, der Wehr- Lehr- und Nehrstand, der obrigkeitliche, geistliche und häusliche Stand, in Grund verderbet waren, und die Könige, Fürsten, Priester, Propheten, und das ganze Volck gesündiget hatten: so mußten sie auch alle die göttlichen Strafgerichte leiden und ausstehen. S. v. 34. Und Dan. 9, 6. 8. heißt es: wir gehorchten nicht deinen Knechten, HErr, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volck im Lande predigten * * ja HErr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter müssen uns schämen.

Esr. 9, 7. von der Zeit unserer Väter an, sind wir in grosser Schuld gewesen, bis auf diesen Tag; und um unserer Missethat willen sind wir, und unsere Könige, und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub, und in Scham des Angesichts, wie es heutiges Tages gehet.

Bey allgemeinem Ausbruch der göttlichen Strafgerichte wird in einem Lande oder Stadt weder der Hohen noch der Niedrigen verschonet.

† * Denn zu den Zeiten Pekah, des Königes Israel, kam Thiglath Pilesser, der König zu Assyrien, und nahm * * das ganze Land Naphthali, und führte sie weg in Assyrien, 2. Kön. 15, 29. f. 879. und c. 17, 6. f. 887. Im neunten Jahr Hosea, gewann der König zu Assyrien Samaria, und führte Israel weg in Assyrien. So heißt es auch c. 18, 10. 11. f. 901.

33. Du bist † gerecht an allem, das du über ‡ uns gebracht hast: denn du hast recht ‡ gethan, wir aber sind gottlos †† gewesen.

† So sprach auch Esra c. 9, 15. † f. 950. Daniel, c. 9, 14.

‡ Gr. T. das über uns kommen ist, nemlich um unserer bösen Wercke und großer Schuld willen, wie es Esr. 9, 13. f. 950. heißt.

‡ Gr. T. du hast gethan, d. i. ausgeübet, Treue und Wahrheit, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Mos. 34, 6. f. 384. Denn die Wercke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, Ps. 111, 7.

†† Gr. T. haben böses, übels gethan, gottlos, wie es von Ahasja, dem Könige Israel, heißt, 2. Chron. 20, 35. f. 811. c. 22, 3. f. 844. S. dergleichen Sündenbekenntniß mehr, 1. Kön. 8, 47. 2. Chron. 6, 37. ‡ f. 710.

34. Und unsere * Könige, Fürsten, Priester und Väter, haben nicht nach deinem Gesetze gethan, und nicht Acht † gehabt auf deine Gebote und Zeugniße, die du ihnen hast lassen ‡ zeugen.

* S. v. 32. ‡‡

† Gr. T. nicht mit Fleiß aufgemercket, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 20, 15. † f. 806. besonders Job 33, 31.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreiche, und in deinen großen * Gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten † Lande, das du ihnen ‡ dargeleget hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem ‡ bösen Wesen.

* S. v. 25. †† † S. v. 25. ‡

‡ Gr. T. vor ihr Angesicht gegeben, oder vorgegeben, wie diese ebr. Redensart Jer. 9, 13. oder vorgestellet, wie es c. 44, 10. oder vorgeleget, wie es 5. Mos. 4, 8. und sehr oft übersetzet wird, daß sie es nemlich nur einnehmen und besitzen sollten.

‡ Gr. T. von ihren Missethaten, Uebertretungen, Vergreifen, Versündigen, Trotzen, Verschmähen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 7, 1. ‡ f. 25. Es wird aber auch solches, wie hier, übersetzet, 5. Mos. 28, 20. f. 750. da der HErr seinem Volcke drohet, es solle untergehen, um seines bösen Wesens willen. Ps. 28, 4.

r. 4, 18. und 8, 11. heiſ-es auch Thun.

Pſ. 28, 4. gieb ihnen, HErr, nach ihrer That, und nach ihrem böſen Weſen.
Eſ. 1, 16. thut euer böſes Weſen von meinen Augen.
Jer. 7, 3. beſſert euer Leben und Weſen.
c. 21, 12. und c. 23, 2. um eures böſen Weſens willen.
c. 25, 5. bekehret euch von eurem böſen Weſen.
c. 32, 19. du, HErr, giebeſt einem ieglichen nach der Frucht ſeines Weſens.
Hoſ. 7, 2. ich ſehe ihr Weſen wohl, das ſie allenthalben treiben.
c. 9, 15. ich will ſie, um ihres böſen Weſens willen, aus meinem Hauſe ſtoßen.
Mich. 3, 4. wie ihr mit eurem böſen Weſen verdienet habt.

36. Siehe, wir ſind heutiges Tages † Knechte, und im Lande, das du unſern Vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine Früchte und ‡ Güter, ſiehe, da ſind wir Knechte ‡ innen.

‡ S. v. 25. †† v. 35. *

† Alſo unterthänig, zinsbar, wie dieſes ebr. Wort oft gebraucht und überſetzet wird. S. 1. Sam. 11, 1. ‡‡ f. 426. Denn daß auch die Jüden, ob ſie gleich nicht mehr im perſiſchen, ſondern im jüdiſchen Lande waren, dennoch den perſiſchen Königen noch immer Schoß, Zoll, und jährliche Zinſe, oder Renten, geben müſſen, ſiehet man ganz deutlich, Eſr. 4, 13. f. 939. Das war der Dienſt, der ſo ſchwer auf dem Volcke lag. S. oben c. 5, 18. f. 962. Doch waren die levitiſchen Kirchen- und Schuldiener davon frey. S. c. 7, 24. f. 945.

עבדים ‡ Wie †. Denn Nebucadnezar führete den König Zidekiam nach Babel, und wurden ſeine, und ſeiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perſen regierte, 2. Chron. 36, 20. f. 930. In dieſem Lande arbeiteten ſie alſo auch, als Knechte, und baueten das Feld, wie dieſes ebr. Wort ſonſt gebrauchet und überſetzet wird. S. 2. Sam. 9, 10. † f. 578.

37. Und ſein † Einkommen mehret ſich den Königen, die du ‡ über uns geſetzet haſt, um unſerer Sünde willen: und ſie ‡ herrſchen über unſere †* Leibe und Viehe, nach ihrem * Willen, und wir ſind in großer ‡* Noth.

מרצונם * ‡ αρεσον αυτοις, v. 24. ‡‡

† Nemlich des guten, weiten und fetten Landes, ſ. v. 25. ‡ v. 35. † Einkommen oder Früchte, wie dieſes ebr. Wort, 2. Moſ. 23, 10. f. 342. 3. Moſ. 25, 3. 7. f. 447. 5. Moſ. 33, 14. f. 772. Pſ. 107, 37. Jer. 2, 3. überſetzet wird. Alle dieſe edlen Früchte des geſegneten Canaans nahmen die heydniſchen Könige, durch ihre Landpfleger, dem armen jüdiſchen Volcke vor dem Munde weg. Das hatte GOtt ihnen drohen laſſen, 3. Moſ. 26, 16. f. 482. ihr ſollet umſonſt euren Samen ſäen, und eure Feinde ſollen ihn freſſen. Und 5. Moſ. 28, 33. f. 752. die Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volck verzehren, das du nicht kenneſt.

‡ Dieſe gläubigen Bether, ſ. v. 5. erkennen doch, daß ihr GOtt, als ein König aller Könige, 1. Tim. 6, 15. dieſe Könige über ſie geſetzt habe, und ſelbige ſich nicht ſelbſt der Herrſchaft über ſie anmaßen können.

משלו ‡‡ Nicht allezeit als gütige Fürſten und Herren, ſondern als gewaltige Regenten, die über ſie Macht hatten, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Wortes. S. Richt. 8, 22. ‡ f. 180.

בזרוע ‡* †* Als über leibeigene Knechte, welches doch wider das Recht der Natur läuft, S. 1. Moſ. 17, 19. ‡ f. 233.

צרה ‡* ‡* Gr. T. Angſt, Trübſal, Unglück, da ſie uns drängeten, beängſteten, uns bange machten und ins Enge trieben, nach der eigentlichen Bedeutung dieſes ebr. Worts. S. oben v. 27. †. Dergleichen große Trübſal, nach des HErrn Chriſti Weißagung, Matth. 24, 21. in den Tagen der letzten Zerſtörung Jeruſalems, ſeyn ſollte, als nicht geweſen vom Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden würde.

38. Und in † dieſem allen machen wir einen feſten ‡ Bund, und ſchreiben, und laſſens unſere Fürſten, Leviten und Prieſter ‡ verſiegeln.

† So heißt es auch Jer. 3, 10. und in dieſem allen bekehret ſich die verſtockte Juda nicht zu mir. S. auch unten c. 13, 6.

‡ Wie Eſra und andere, ſ. Eſr. 10, 3. † f. 951. und zwar hier treulich, wie dieſes ebr. Wort unten c. 11, 23. überſetzet wird. Denn durch ſolchen Bund gelobten ſie ihrem alten Bundesgott, der Bund und Barmherzigkeit hält, welches in dieſem Gebeth, v. 32. wie c. 1, 5. ‡ gerühmet wird, aufs neue an, daß ſie Glauben, Treue und Wahrheit, folglich auch dieſen Bund, redlich, ſteif und gewiß halten wollten, nach der eigentlichen Bedeutung eines hiervon abſtammenden ebr. Wortes. S. 1. Chron. 10, 22. ††† f. 365.

‡ Nicht ſo, wie die Iſebel, unter ihres Gemahls, des Königs Ahabs, Namen, die, wegen des Nabaths, an die Aelteſten der Stadt geſchriebenen Briefe, 1. Kön. 21, 8. ‡ f. 789. auch nicht ſo, wie Haman, die zum Untergang den Jüden geſchriebene Briefe, im Namen ſeines Königes Ahasveros, und mit des Königes Ringe verſiegelte, Eſth. 3, 12. ſondern wie die, zum Beſten der Jüden, c. 8, 10. geſchriebene Briefe, auch wie Jeremia den Kaufbrief, c. 32, 12. und Daniel, c. 12, 4. die Worte des Engels, und die Schrift, bis auf die letzte Zeit verſiegelte: ſo verſiegelten ſie auch hier den mit GOtt aufs neue aufgerichteten Bund, zum Zeichen ihrer Beſtändigkeit, und verſchloßen, wie dieſes ebr. Wort, Job 37, 7. überſetzet wird, auch wohl ſelbigen, und verwahrten ihn, als einen großen Schatz. Durch dieſe Verſiegelung wird ſchöne abgebildet das Verſiegelungsamt des Heiligen Geiſtes, der durch das göttliche Wort und die heiligen Sacramente, als Siegel der Gerechtigkeit, Rom. 4, 11. die heylſame Erkenntniß GOttes und ſeines Wortes, und den hierdurch gewirckten ſeligmachenden Glauben, an den Sohn GOttes, den ſein Vater verſiegelt, Joh. 6, 27. nebſt der gewiſſen Hoffnung der Gnade GOttes, und der daraus fließenden Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit, bekräftiget, und uns deſſen verſichert. Denn da ihr gläubetet, ſeyd ihr verſiegelt worden mit den Heiligen Geiſte der Verheißung, Eph. 1, 13. Daher betrübet nicht den Heiligen Geiſt, damit ihr verſiegelt ſeyd, auf den Tag der Erlöſung, c. 4, 30. als Knechte unſers GOttes, die an ihren Stirnen verſiegelt ſind, Offb. 7, 3.

Im Ebr. Cap. X. v. 1. Der zu-eich an eſem Tage it GOtt neuerte Bund. ובכול † ‡ ἐν πα-σι τουτοις כורתים ‡ אנחנו כ-ת ומשימ-ם ‡ חתום ‡ והכהנים ‡ ויגשו

ns Verſie-lungsamt 6 Heiligen erſtes wird gebildet.

ἐσφραγι-σθητε

Das X. Capitel.

Im Ebr. Cap. X. u. w.

I. Des mit GOtt erneuerten Bundes namentlich genennte Verſiegler, und zwar A. aus den Prieſtern v. 1-8. B. aus den Leviten v. 9-13. C. aus den Häuptern des Volcks, v. 14-27. II. Das zu Haltung der Gebote GOttes, beſonders zur wahren Sabbathsfeyer, auch zu richtigem Abtrag der zur Prieſter und Leviten Unterhaltung von GOtt beſtimmten Erſtlinge und Zehenden, ſich mit einem theuren Eide verpflichtende Volck, v. 28-39.

DJe † Verſiegler aber waren: Nehemia ‡ Hathirſatha, der Sohn Hachalja, und ‡ Zidekia.

I. Des mit GOTT erneuerten Bundes namentlich genennete Verſiegler, und zwar A. aus den Prieſtern. העלחתרשתא † ἐπι των σφραγιζοντων

† Gr. T. unter den Verſiegelten, oder über diejenigen, deren Namen, und willige Annehmung dieſes Bundes, durch ihre aufgedruckten Siegel, verſiegelt, und alſo beſtätiget wurden, waren noch dieſe die Vornehmſten, deren Namen auch hier zu ihrem guten Gedächtniß aufgeſchrieben ſind. Denn da dieſe, als getreue Diener ihres GOttes, hier das Verſiegelungsamt des Heiligen Geiſtes, ſ. c. 9, 38. ‡ abbildeten, und andern, deren Namen auch ohnfehlbar in groſſer Menge hier mit verſiegelt wurden, durch ihre löbliche Exempel, zu beſtändiger Haltung dieſes mit GOtt erneuerten Bundes, vorgiengen: ſo wurden ſie würdig geachtet, zu ihrem guten Andencken, hier mit Namen genennet zu werden, als Knechte GOttes, die an ihren Stirnen verſiegelt waren, Offb. 7, 3. Denn wer das Zeugniß JEſu annimmt, der verſiegelt, d. i. bekräftiget und beſtätiget, daß GOtt wahrhaftig iſt, Joh 13, 3. Daher dürfen wir auch hier nicht glauben, daß dieſe Namen umſonſt aufgezeichnet worden.

‡ Warum Nehemia Hathirſatha heiſſe, und wie dieſes ein Amtsname ſey, ſ. c. 1, 1. f. 953. c. 8, 9. f. 968. Eſr. 2, 63. † f. 935.

‡ Ob dieſer ein Prieſter, oder, wie Nehemia, nur, als ein Fürſt, unter den Verſieglern geweſen, iſt nicht gewiß zu ſagen. S. von mehrern gleiches Namens 1. Chron. 3, 15. ‡ f. 328.

2. Seraja †, Aſarja ‡, Jeremja ‡.

† S. Eſr. 2, 2. †† f. 933. ‡ S. c. 7, 7. f. 966. ‡ S. 1. Chr. 6, 24. †† f. 344.

3. Paſhur †, Amarja ‡, Malchja ‡.

† S. Eſr. 2, 38. f. 934. ‡ S. 1. Chr. 7, 7. ‡ f. 346. ‡ S. 1. Chr. 7, 40. ‡ f. 349.

4. Hattus †, Sebanja ‡, Malluch ‡.

† S. 1. Chron. 3, 22. ‡ f. 330. ‡ S. Neh. 9, 4. †† f. 970.

‡ Malluch hat mit Malchus Joh. 18, 10. groſſe Gleichheit. S. von ſeinen Namensvettern 1. Chron. 7, 44. †† f. 349.

5. Harim †, Meremoth ‡, Obadja ‡.

† S. 1. Chr. 25, 8. f. 654. ‡ S. Eſr. 8, 33. f. 948. ‡ S. 1. Chr. 3, 21. ‡‡ f. 330.

6. Daniel †, Ginthon ‡, Baruch ‡.

† S. Eſr. 8, 2. †† f. 940. ‡ S. Neh. 12, 4. 16. ‡ S. Neh. 3, 20. f. 958.

7. Meſullam †, Abja ‡, Mejamin ‡.

† S. Eſr. 8, 16. ‡* f. 940. ‡ S. 1. Chr. 25, 10. f. 654. ‡ S. 1. Chr. 25, 9. ‡ f. 654.

8. Maasga †, Bilgai ‡, und Semaja*: das waren ‡ die Prieſter.

* S. 1 Chr. 3, 22. f. 330. Eſr. 8, 13.* f. 940.

† S. 1. Chron. 25, 18. † f. 654. ‡ S. 1. Chron. 25, 24. f. 654.

‡ Auſſer Nehemia, der war kein Prieſter, ſ. c. 1, 1. f. 953. ob gleich der Syrer und Araber ihn einen Fürſten der Prieſter nennen; ſondern Nehemia, vielleicht auch Zedekia, ſ. oben v. 1. ‡ war nur, als Landpfleger, ein guter Vorgänger, durch deſſen Exempel die Prieſter und andere, zu williger Annehmung des Bundes, erwecket wurden. Warum des Hohenprieſters, Eliaſibs, hier nicht, wie unter den Anbauern c. 3, 1. f. 956. mit gedacht wird, ob etwan deswegen, weil er ſeinem hohen geiſtlichen Amte, nach einiger Meynung, doch ſ. c. 13, 4. 7. nicht wohl vorgeſtanden, iſt nicht gewiß zu ſagen. S. Compend. H. E. Goth. p. 329

9. Die Leviten aber waren: Jeſua †, der Sohn Aſanja ‡, Binui ‡, unter den Kindern Henadad, Kadmiel.

B. aus den Leviten.

† Nicht Jeſua, oder Joſua, der Hoheprieſter. S. von mehrern gleiches Namens 1. Chron. 25, 11. f. 654.

‡ Aſanja heiſſet im Ebr. ſo viel, als der HErr höret, der HErr mercket; findet ſich aber weiter nicht.

‡ Binui, oder Benui, der Sohn Henadad, findet ſich c. 3, 24. f. 958. unter den Anbauern, davon er auch wohl ſeinen Namen erhalten. S. auch c. 12, 8.

10. Und ihre Brüder, Sechanja †, Hodja ‡, Klita ‡, Plaja ††, Hanan ‡‡.

† שבניה nicht שכניה

† Nicht Sechanja ſondern Sabanja, dergleichen Namen ſich ſonſt auch findet. S. v. 4. ‡ Von Sechanja aber ſ. Eſr. 8, 3. † f. 940.

‡ Oder Hodaja, auch Hodija, und Hodia. S. c. 8, 7. f. 968.

‡ S. c. 8, 7. f. 968. †† S. c. 8, 7. f. 968. ‡‡ S. c. 8, 7. f. 968.

11. Micha †, Rehob ‡, Haſabja ‡.

† S. Richt. 17, 1. ‡ f. 240. ‡ S. Neh. 3, 14. f. 957.

‡ Dieſer Name findet ſich noch v. 26. auch c. 12, 21. 24. und heißt ſo viel, als der HErr dencket, achtet, hat im Sinne, oder wird zur Rechnung fordern. S. 1. Sam. 1, 13. f. 372.

12. Sachur †, Serebja ‡, Sebanja ‡.

† S. Nehem. 3, 2. f. 956. ‡ S. Eſr. 8, 18. ‡ f. 947. ‡ S. oben v. 4. ‡

13. Hodja †, Bani ‡, und Beninu ‡.

בניו ‡ ינה a S. 2. Moſ. 22, 21. f. 338. wie Benoni ſ. 1. Moſ. 35, 18. ‡ f. 188.

† S. v. 10. ‡ ‡ S. c. 3, 17. f. 957.

‡ Beninu findet ſich weiter nicht. Er iſt aber vermuthlich zu einer Trauer- und Jammervollen Zeit gebohren, und ſoll daher, wie andere, 1. Chron. 8, 23. ‡ f. 356. v. 32. † f. 357. ſeinen Namen erhalten haben.

C. aus dem Volcke.

14. Die † Häupter im Volcke waren: Pareos ‡, Pahath Moab ‡, Elam ††, Sathu ‡‡, Bani ‡‡.

ראשי העם † αρχοντες του λαου

† D. i. die Fürſten, Oberſten, Hauptleute, oder die Vornehmſten des Volcks, wie ſie ſonſt, nach dieſem ebr. Worte, heiſſen, ſ. Richt. 7, 16. f. 168. deren ein ieder für ſich und ſeine Familie, oder Geſchlecht, auch wohl im Namen ganzer Städte, ihren Namen unterſchrieben, und die Artikul dieſes

dieses Bundes besiegelten. ‡ S. Esr. 2, 3. f. 933. ‡ S. Esr. 2, 6. †f. 933.
†† S. 1. Chr. 1, 17. f. 310. ‡‡ S. Esr. 2, 8. f. 933. ‡‡ S. Esr. 2, 10. f. 933.

† S. c. 9, 4. ‡‡ f. 970.

15. Buni †, Asgad ‡, Bebai ‡.

‡ S. Esr. 2, 12. f. 934. allwo es heissen soll: dieser findet sich auch c. 8, 12. f. 946. ‡ S. Esr. 2, 12. f. 933.

* S. Esr. 2, 14. f. 934. ‡ S. Esr. 2, 15. f. 934.

16. Adonia †, Bigvai *, Adin ‡.

† Ist wohl mit Adonia, s. 2. Sam. 3, 4. f. 522. 1. Kön. 1, 5. f. 646. dem Namen nach, auch wohl mit Adonikam, s. oben Esr. 2, 13. f. 934. einerley.

עזור ‡ alias אשור

17. Ater †, Hiskia ‡, Asur ‡.

† S. Esr. 2, 16. f. 934. ‡ S. Esr. 2, 16. † f. 934.
‡ Ein anderer Asur ist Azur, Jer. 28, 1. und Ezech. 11, 1. da es nicht Assur, sondern auch Asur oder Azur heissen soll.

18. Hodja †, Hasum ‡, Bezai ‡.

† S. v. 11. 14. ‡ S. Esr. 2, 19. f. 934. ‡ S. Esr. 2, 17. f. 934.

19. Hariph †, Anatheth ‡, Neubai ‡.

† S. c. 7, 24. f. 966. ‡ S. Esr. 2, 23. † f. 934. ‡ Findet sich weiter nicht.

20. Magpias †, Mesullam ‡, Hesir ‡.

† Ob Magbis, s. Esr. 2, 30. f. 934. und Magpias einerley sey, ist nicht zu sagen.
‡ S. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 329. ‡ S. 1. Chron. 25, 15. f. 654.

† S. c. 3, 4. f. 956.

21. Mesesabeel †, Zadek ‡, Jaddua ‡.

‡ S. 1. Chr. 7, 8. f. 346. ‡ Ein anderer Jaddua ist c. 11, 12.

22. Platja †, Hanan ‡, Anaja ‡.

† S. 1. Chr. 3, 21. † f. 330. ‡ S. v. 12. ‡ S. c. 8, 4. f. 968.

23. Hosea †, Hananja ‡, Hasub ‡.

† S. 4. Mos. 13, 9. f. 537. ‡ S. c. 3, 8. f. 957. ‡ S. c. 3, 11. f. 957.

24. Halohes †, Pilha ‡, Sobek ‡.

† S. c. 3, 12. f. 957. ‡ und ‡ finden sich weiter nicht.

25. Rehum †, Hasabna ‡, Maeseja ‡.

† S. c. 3, 17. f. 957. ‡ S. c. 3, 10. f. 957. ‡ S. c. 3, 23. f. 957.

26. Ahia †, Hanan ‡, Anan ‡.

II. Das, zu Haltung der Gebote GOttes, besonders zur wahren Sabbathsfeyer, auch zu richtigen Abtrag der zur Priester und Leviten Unterhalt von GOtt bestimmten Erstlinge und Zehenden, sich mit einem theuren Eide verpflichtende Volck

† S. 1. Chr. 12, 36. ‡ f. 537. ‡ S. v. 22. ‡ Anan findet sich weiter nicht.

27. Malluch †, Harim ‡ und Baena ‡.

† S. v. 4. ‡. ‡ S. c. 3, 11. f. 957. ‡ S. c. 3, 4. f. 956.

28. Und das andere Volck, Priester †, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim, und alle, die sich von den Völckern in Landen ‡ gesondert hatten, zum Gesetze GOttes, samt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle, die es verstehen ‡ konnten.

† Diese fünf Arten der Kirchendiener werden auch c. 7, 73. f. 967. beysammen gelesen.
‡ Die den Samen Israel von allen fremden Kindern gesondert hatten, c. 9, 2. und Esr. 6, 21. f. 943. alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heyden im Lande. Dahingegen c. 9, 1. f. 948. die Obersten klagten, daß das Volck Israel, und die Priester und Leviten noch nicht abgesondert waren von den Völckern in Ländern, nach ihren Greueln.
‡ Das heißt c. 8, 2. f. 967. alle, die es vernehmen konnten. Denn unmündige Kinder konnten freylich, wegen der Schwachheit ihres Verstandes, solche Bundesartikul noch nicht unterschreiben und besiegeln.

כול הנבדל ‡ πας ὁ προσπορευομενος ‡ כול יודע מבין πας ὁ ειδως και συνιων ללכת * wie oben Abraham vor GOtt, s. 1. Mos. 17, 1. f. 74. ביד †* durch die Hand, s. c. 9, 14. f. 972. אדירים † LXX silent. מחזיקים ‡* ἐνισχυον. באים †† באלה εἰσηλθοσαν ἐν ἀρᾳ ובשבועה ‡‡ ἐν ὁρκῳ. יהוה ‡‡ אדוניו αὐτου.

29. Und ihre † Mächtigen ‡ nahmens an für ihre ‡ Brüder. Und sie kamen ††, daß sie schwuren, und sich mit ‡‡ Eide verpflichteten, zu wandeln * im Gesetze GOttes, das durch †* Mose, den Knecht GOttes, gegeben ist: daß sie halten und thun wollten nach allen Geboten ‡*, Rechten und Sitten des HErrn, unsers ‡‡ Herrschers.

† Gr. T. Gewaltigen, wie dieses ebr. Wort auch c. 3, 5. f. 956. Herrlichen, Grossen, Starcken, Fürsten, wie es sonst, s. Richt. 5, 13. ‡ f. 141. übersetzet wird.
‡ Gr. T. hielten sich an ihre Brüder, stärcketen, ermanneten, machten muthig und getrost, bekräftigten sie, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 28, 20. ‡ f. 884.
‡ D. i. die mit ihnen aus einerley Familie, oder wenigstens aus einerley Stamm waren. Denn so wird der Brudername oft genommen. S. 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 53. Die Edelsten im Volck giengen also mit ihrem guten Exempel voran, die Gemeinen folgten ihnen nach, und ob sie gleich nicht alle die Bundesartikul, wegen der grossen Menge, unterschreiben und besiegeln konnten, so hielten sie doch alles für genehm, und bewilligten dasjenige, was ihre Aeltesten und Häupter des Volcks v. 15. in ihrem Namen zugleich unterschrieben und besiegelt hatten.
†† Gr. T. sie kamen zur Verschwerung, Verfluchung, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 17, 2. ‡ f. 241.
‡‡ Gr. T. Vereidung, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. 4. Mos. 5, 19. f. 506. d. i. sie verschworen sich, und thaten einen theuren Eid, daß sie verbannet seyn, und des Fluchs, den der eifrige GOtt über die Uebertreter seiner Gebote, besonders 5. Mos. 28, 15-68. f. 750. u. w. s. auch Jos. 8, 34. ‡ f. 41. ausgesprochen, sich selbst schuldig erkennen wollten, woferne sie von diesem aufs neue mit GOtt gemachten Bunde weichen, und denselben im geringsten brechen wollten. Man erkennet hieraus den grossen Eifer, und die besondere Ehrfurcht, so diese Männer vor göttlicher Majestät hatten. Sollte man denn wohl dergleichen noch heute zu Tage viele finden?
‡* Von diesen drey Arten des göttlichen Gesetzes s. c. 9, 13. f. 971.
‡‡ Gr. T. des Jehovah unsers HErrn, wie es auch c. 8, 10. f. 968. und sonst übersetzet wird, s. auch c. 3, 5. ‡‡ f. 956. der uns bisher erhalten und unterstützet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 18, 3. f. 84.

30. Und daß wir den Völckern † im Lande unsere ‡ Töchter nicht geben: noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten.

† D. i. den heydnischen Völckern, so die Könige von Assyrien und Babel in das Land Juda gesendet hatten, solches zu besetzen. S. 2. Kön. 17, 24-26. f. 899. besonders Esr. 9, 1. 2. f. 948.
‡ Denn das hatte GOtt verboten. S. 2. Mos. 34, 16. f. 387. Richt. 3, 6. f. 127.

31. Auch wenn die Völcker im Lande am Sabbathtage bringen Waare †, und allerley ‡ Fütterung zu ‡ verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten, auf den †† Sabbath, und heiligen Tagen; und daß wir das siebende ‡‡ Jahr allerhand Beschwerung ‡‡ frey lassen wollten.

† D. i. allerhand, so man zu Marckte, wohin auch die Griechen zielen, feil brachte, wie das ebr. Stammwort andeutet. S. 4. Mos. 19, 2. †† f. 585. המקחים ἀγορασμος.
‡ D. i. allerhand Eßwaaren, besonders Getraide, dadurch der Hunger gebrochen werden konnte, wie dieses ebr. Wort nach der eigentlichen Bedeutung seines Stammworts gebraucht und übersetzet wird, s. Jos. 7, 5. f. 26. שבר ‡ πρασιν.
‡ Aller Handel und Wandel sollte treulich an diesem Tage eingestellet werden. S. unten c. 13, 15. 16. da Nehemias, als ein preiswürdiger Regente, mit seinem guten Eifer über die Sabbathsfeyer, allen christlichen Obrigkeiten trefflich vorleuchtet. O! wie weit gehen die heutigen Christen von diesem Gebote ab, besonders in den Städten, wo Messen und grosse Jahrmärckte gehalten werden, welches man nimmermehr mit dem Vorwand, daß es Wercke der Liebe und Nothwendigkeit wären, noch vielweniger mit der christlichen Freyheit, entschuldigen oder vertheidigen kann, daher, auch nur um dieser Sünde willen, ein Land schwere Gerichte GOttes zu befürchten hat. Denn der Sonntag ist des HErrn Tag, da du sollt von deinem Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab. ἀγορασμεν. S. Richt. 2, 14. ‡ f. 113. Der Sabbath wird deswegen, und Jahrs zur Messe marckteirt enthaltet, welches nimmermehr zu entschuldigen.
†† Den GOtt zu seinem Ruhetage geheiliget, und auch andächtig in Ruhe f. 1. Mos. 2, 3. f. 9. gleichwie auch andere von GOtt bestimmte Feste, als heilige Tage, s. 3. Mos. 23, 2. f. 466. u. w. zu feyern befohlen hatte.
‡‡ Denn so hatte GOtt befohlen 3. Mos. 25, 2-6. f. 474. Wenn ihr ins Land kommet, das ich euch geben werde, so soll das Land seine Feyer, Gr. T. seine Ruhe oder Sabbath, dem HErrn feyren, daß du sechs Jahr dein Feld besäest, und sechs Jahr deinen Weinberg beschneidest, und sammlest die Früchte ein. Aber im siebenden Jahr soll das Land seine grosse Feyer, Gr. T. einen Sabbath des Sabbaths, dem HErrn feyren, darinnen du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollt, dieweil es ein Feyerjahr ist des Landes. כול יד ‡‡ πασης χειρος.
‡‡ Gr. T. fahren lassen, nemlich nicht allein das siebende Jahr, darinne sie ihr Feld sollten feyern lassen, sondern auch die Last aller, oder einer jeden Hand, v. 1. alle Schulden, Pfänder und Handschriften, so die Schuldherren und Gläubiger aus der Hand ihrer Schuldner hatten, sollten sie fahren lassen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Richt. 6, 13. ‡‡ f. 152. und also nicht wiederfordern, wie das hier befindliche griech. Wort Luc. 6, 30. übersetzet wird. Denn also sollte es zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas geborget, Gr. T. ein jeder † HErr der Schuld seiner Hand, oder wie es 2. Kön. 4, 1. †† f. 824. heißt, Schuldherr, d. i. der mit seiner Hand einem etwas liehe, oder borgete, und damit wucherte, wie es oben c. 5, 7. f. 96. heißt, der sollte es ihm erlassen, und von seinem Nächsten nicht einmahnen, Gr. T. mit Gewalt abfordern, denn es heisse ein Erlaßjahr dem HErrn, 5. Mos. 15, 2. f. 716. αἰτησει. † השאיר ‡ ὁ δανειων

32. Und legten † ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen ‡ dritten Theil eines Sekels geben, zum ‡ Dienst im Hause unsers GOttes.

† Gr. T. setzten, stelleten, richteten auf, machten daß es bestande, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Esr. 9, 9. †† f. 949. auch 2. Chron. 30, 5. † f. 895. ἐστησαμεν
‡ Nach dem Sekel des Heiligthums, zu 12. Groschen gerechnet, machte es etwan 4. Groschen aus, da hingegen ein halber Sekel, also 6. Groschen, zu dem Stiftshüttengottesdienst, als ein jährlicher Kirchenzins, mußte gegeben werden. S. 2. Mos. 30, 12. 13. f. 370. Ob dieser halbe Sekel in vorigen Drangsalsvollen Zeiten aufgehöret, und statt dessen, nun, wegen des verarmten Volcks, s. oben c. 5, 2. 3. f. 962. nur die Helfte gegeben worden, ist nicht gewiß zu sagen. Doch ward auch Esr. 7, 15. f. 944. von dem heydnischen Könige Arthasastha, oder Artaxerxe, aus seiner Rentkammer ein grosses, zu Wiederaufrichtung des levitischen Gottesdienstes, beygetragen. לעבודת ‡ εἰς διακονιαν
‡ D. i. zum levitischen Amte und Gottesdienste, wie es auch 2. Mos. 30, 16. f. 371. heißt, und dieses ebr. Wort sonst sehr oft gebrauchet wird. S. 1. Chron. 4, 21. ‡‡ f. 335.

33. Nemlich zu * Schaubrodt, zu täglichem † Speisopfer, zu täglichem ‡ Brandopfer des ‡ Sabbaths, der Neumonden und Festtage, und zu dem †† Geheiligten, und zum ‡‡ Sündopfer, damit Israel versöhnet ‡‡ werde; und zu allem Geschäffte im Hause unsers GOttes.

† Von dem täglichen Speisopfer s. 4. Mos. 4, 16. f. 502.
‡ Von dem täglichen Brandopfer s. 2. Mos. 29, 41. f. 367.
‡ Wie schon David, 1. Chron. 34, 31. f. 652. Salomo, 2. Chron. 2, 4. f. 686. c. 8, 12. 13. f. 719. auch Hiskia, c. 31, 3. f. 899. und Esra, c. 3, 5. f. 937. auf die Sabbather, Neumonden und Feste zu opfern, verordneten. *Von diesen s. 2. Mos. 25, 30. f. 352. 3. Mos. 24, 6. f. 471.
†† D. i. was sonst zum Gottesdienst, freywillig gewidmet ward. S. 2. Kön. 12, 18. † f. 864. besonders 1. Chron. 27, 20. ‡ f. 659. c. 29, 12. f. 666.
‡‡ Vom Sündopfer s. 2. Mos. 29, 14. †† f. 365.
‡‡ Im Glauben auf das allgemeine Sühnopfer des HErrn Messiä, ohne welchen kein Opfer einige Versöhnungskraft hatte. S. 3. Mos. 1, 4. ‡ f. 401. לכפר ‡‡ ἐξιλασασθαι

34. Und wir wurfen das † Loos unter den Priestern, Leviten, und dem Volck, um das Opfer ‡ des Holzes, das man zum Hause unsers GOttes bringen sollte jährlich,

lich, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte *Zeit, zu brennen ‡ auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes, wie es im †† Gesetz geschrieben stehet.

† Gr. T. wir liessen das Loos fallen. S. von dieser ebr. Redensart 1. Mos. 14, 42. f. 444. welches geschahe I. zu Entdeckung verborgener Dinge. II. bey Vertheilung des Landes Canaan; III. bey Erwählung der Priester, Könige und Apostel; IV. Bey Auslosung des Kriegsvolcks; V. bey Eintheilung der Wohnung oder Quartiere, s unten c. 11, 1. und VI. bey Eintheilung der Geistlichen Abgaben, wie hier. S. 3. Mos. 16, 8. f. 438. Richt. 20, 10. † f. 260. S. auch Esth. 3, 7.

‡ Gr. T. über die Gabe des Holzes, d. i. wie viel ein iedwedes Haus, oder Familie, zum Kirchenholze geben sollte. Denn auch dieses mußte durchs Loos s. 4. ausgemacht werden, damit ja keinem unrecht geschahe, und keiner zu viel oder zu wenig geben durfte. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, so hier ein Opfer heisset, s. 3. Mos. 1, 2. f. 400.

‡ Oder anzuzünden, anzustecken, und Feuer zu machen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 13. ‡ f. 261. nicht allein auf dem Brandopfersaltar das heilige Feuer zu unterhalten, sondern auch das Brandopfer zu verbrennen.

†† Denn so heißt es 3. Mos. 6, 12. 13. f. 414. das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz drauf anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Danckopfer darauf anzünden. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen. Dieses Holz zu hauen, waren besonders die Gibeoniter, oder, wie sie hernach heißen, die Nethinim, s. 1. Chron. 7, 48. f. 350. als Holzhauer bestellet. S. Jos. 9, 21. 27. f. 46. So stellete auch unten c. 13, 31. Nehemia die Priester und Leviten, einen ieglichen zu seinem Geschäffte, und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten.

35. Und jährlich zu bringen † die Erstlinge unsers Landes, und die Erstlinge aller ‡ Früchte, auf allen Bäumen, zum Hause des HErrn.

† Nemlich wir schwuren, und verpflichteten uns mit einem Eyde, v. 29. †† zu bringen die Erstlinge, die ohnedem der HErr befohlen hatte, s. 2. Mos. 23, 19. f. 343. c. 34, 26. f. 387. 4. Mos. 18, 12. 13. ‡ f. 576. Daher es nicht nöthig war, daß sie sich durch das Loos darüber, und wieviel ein ieder bringen sollte, wie über das Holz, s. v. 34. †. vergleichen durften. S. auch 4. Mos. 15, 21. f. 552.

‡ Wo nicht aller, doch allerley Bäume, wie dieses ebr. Wort auch sehr oft übersetzet wird, und es auch v. 37. ingleichen 3. Mos. 19, 23. 24. f. 455. heißt: wenn ihr ins Land kommet, und allerley Bäume pflanzet, davon man isset, sollt ihr = = 3. Jahr sie unbeschnitten achten. Im 4. Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig, und gepreiset seyn dem HErrn. So auch 5. Mos. 26, 2. f. 746. du sollt nehmen allerley erste Früchte des Landes. Denn daß nicht von allen Bäumen, sondern nur vom Weinstocke, Feigenbaume, Granatäpfeln, und Oelbäumen, die Erstlinge haben müssen gebracht werden, wollen die alten Ebräer, besonders aus 5. Mos. 8, 8. f. 697. beweisen.

36. Und die Erstlinge † unserer Söhne, und unsers Viehes ‡, wie es im Gesetz geschrieben stehet; und die Erstlinge ‡ unserer Rinder, und unserer Schafe, daß wir das alles zum Hause unsers GOttes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsers GOttes †† dienen.

† Oder die Erstgeburten oder Erstgebornen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Chron. 3, 1. ‡ f. 326. Denn allerley Männlein, das zum ersten die Mutter brach, mußte dem HErrn geheiliget seyn. Luc. 2, 23. S. 2. Mos. 13, 2. ‡ f. 305. da der HErr Mose befahl: heilige mir alle Erstgeburt, die allerley, s. v. 35. ‡ Mutter bricht bey den Kindern, beyde unter den Menschen, und dem Vieh, denn sie sind mein. Wie auch der erstgeborne Sohn mit 5. Sekeln, das ist nach unserer Münze, ungefehr mit 2. Thlr. 12. Gr. gelöset werden mußte. S. 4. Mos. 3, 47. f. 500.

‡ Auch der unreinen Thiere, als der Esel, so mit einem Schafe gelöset werden mußten. S. 2. Mos. 13, 13. f. 306. c. 34, 20. f. 387. und 4. Mos. 18, 15 - 18. f. 577. da der HErr dem Aaron sagen ließ: alles, das seine Mutter bricht, unter allem Fleische, das sie dem HErrn bringen, es sey ein Mensch, oder Vieh, soll dein seyn: doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest.

‡ Besonders der reinen Thiere, die hiervon ‡ ganz mercklich unterschieden werden, dergleichen waren Ochsen, Widder, Böcke. Denn Kühe, auch Schafe und Ziegen weiblichen Geschlechts, durften nicht gelöset werden, sondern nur was männlich war. S. 4. Mos. 34, 20. f. 387. und 3. Mos. 27, 26. 27. f. 489. heißt es: die Erstgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn sonst gebühret, soll niemand dem HErrn heiligen, es sey ein Ochse oder Schaf: denn es ist dem HErrn. Ist aber an dem Vieh etwas unreines, so soll mans lösen nach seiner Würde.

†† Die da wircklich den Gottesdienst abwarten mußten. Denn das bedeutet oft dieses ebr. Wort. S. 1. Sam. 2, 11. f. 381. S. auch Esr. 8, 18. ‡ f. 947.

37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers † Teiges, und unserer ‡ Hebe, und die Früchte allerley * Bäume, Most und Oele, den Priestern, in die ‡ Kasten am Hause unsers GOttes, und den †† Zehenden unsers Landes den Leviten: daß die Leviten den Zehenden haben in allen Städten unsers ‡‡ Ackerwercks.

† Denn so befahl der HErr, 4. Mos. 15, 20. 21. f. 552. eures Teiges Erstlinge sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben, wie die Hebe von der Scheune. Also sollt ihr auch dem HErrn eures Teiges Erstlinge, d. i. von dem ersten Getrayde im Jahre, das gebacken wird, zur Hebe geben, bey euren Nachkommen.

‡ Was nemlich aus freyem Willen, dem HErrn zu seinem Dienste, und zu Unterhaltung der Kirchendiener, gewidmet, auf beyden Händen in die Höhe gehoben, und dem HErrn dargebracht ward. S. 2. Mos. 29, 24. f. 366. c. 35, 22. f. 389. 4. Mos. 5, 9. f. 505.

‡ Oder Kammern, Eßeläuben, Gemächern, die um den Tempel herum angebauet, s. 1. Chron. 10, 26. ‡ f. 366. auch c. 29, 12. f. 666. 2. Chron. 31, 11. f. 900. und darinnen die Kirchenschätze verwahrlich aufbehalten, auch darüber gewisse Leviten gesetzt waren. S. unten c. 13, 13. auch 1. Chr. 27, 20-28. f. 600.

†† Wie die Erstlinge den Priestern, so gehörten die Zehnden den Leviten, s. 3. Mos. 27, 30. f. 490. 4. Mos. 18, 21. f. 578. die aber auch, als unterste Kirchendiener, ihren Priestern den Zehnden davon abgeben mußten. S. v. 26. f. 579.

‡‡ Gr. T. in den Städten ihres Diensts, Amts, oder Wercks, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Chron. 3, 21. ‡‡ f. 335. 2. Sam. 9, 10. f. 578. die ihnen zu ihrer Wohnung, s. Jos. 21, 1. f. 89. u. w. eingeräumet worden, in deren Vorstädten auch sie des Feldbaues zu genießen hatten. S. 3. Mos. 25, 34. f. 477. 4. Mos. 35, 3. f. 660.

38. Und der Priester, der Sohn † Aaron, soll mit den Leviten auch an dem Zehenden * der Leviten haben: daß die Leviten den Zehenden ihrer Zehenden herauf bringen ‡ zum Hause unsers GOttes, in die †* Kästen im ‡ Schatzhause. *S. v. 37. †† †* S. v. 37. ‡

† D. i. der Nachkömmlinge Aarons. Denn die Priester mußten aus dem Geschlechte Aarons seyn, als dem, und dessen Nachkommen, GOtt die Ehre des Priesterthums gewidmet hatte. S. 4. Mos. 17, 5. 8. f. 572. auch c. 25, 13. f. 629.

‡ Denn die Zehenden nahmen die Leviten in ihren Städten hin und wieder selbst ein, damit der Landmann selbige nicht nach Jerusalem bringen durfte. Was aber von ihren Zehenden an die Priester, s. v. 37. †† mußte abgegeben werden, das schafften die Leviten selbst nach Jerusalem, s. v. 39. besonders anitzo, damit die Priester, die sich, aus Mangel ihres Unterhalts, s. c. 13, 10. von Jerusalem weggewendet, und im Lande zerstreuet hatten, desto fleißiger bey dem öffentlichen Gottesdienste zu ihren Amtsverrichtungen wiederum einfinden sollten.

‡ Von diesem Schatzhause s. unten c. 13, 12. 13. auch Mal. 3, 10. bringet die Zehenden ganz in mein Kornhaus, Gr. T. in das Schatzhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey.

39. Denn die Kinder Israel, und die Kinder Levi *, sollen die Hebe †* des Getraydes, Mosts ‡* und Oels herauf in die Kästen ‡* bringen, daselbst sind die Gefässe † des Heiligthums, und die Priester, die da ‡ dienen, und die Thorhütter und Sänger, daß wir das ‡ Haus unsers GOttes nicht verlassen. *S. v. 38. ‡. †* S. v. 37. ‡

† Oder das heilige Geräthe, so man zum levitischen Gottesdienst brauchte. S. 4. Mos. 4, 14. f. 502. auch c. 19, 15. f. 595.

‡ Welches unten c. 13, 10. 11. geschahe, da die Priester ihren Unterhalt nicht mehr hatten.

Das XI. Capitel.

Die Anzahl und Namen der I. zu Jerusalem und zwar A. aus den Kindern Juda und Benjamin, v. 1-9. B. aus den Priestern, v. 10-14. C. aus den Leviten, v. 15-24. II. auf den Dörfern und in andern Städten, und zwar von den Kindern A. Juda, v. 25-30. und B. Benjamin, v. 31-36. wohnenden Jüden.

UND die Obersten des Volcks wohnten zu Jerusalem: das andere Volck aber warf * das Loos darum, daß unter zehen ein Theil gen Jerusalem in die heilige † Stadt zog, da zu wohnen, und neun ‡ Theile in den Städten. *S. c. 10, 34. †

I. Die Anzahl und Namen der zu Jerusalem wohnenden Jüden und zwar A. aus den Kindern Juda und Benjamin.

† So heißt die Stadt Jerusalem auch unten v. 18. ingleichen Es. 48, 2. Joel 4, 17. Matth. 4, 5. c. 27, 53. weil das Haus des Heiligthums, wie der Tempel oft heißet, s. oben c. 10, 39. auch 2. Mos. 25, 8. † f. 348. auch v. 22. ‡ f. 351. daselbst stunde.

‡ Gr. T. neun Hände, oder neun Würfe, nemlich des Looses, so mit den Händen geschahe, und also neun Theile, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. 2. Sam 2. 43. f. 622. dahin noch gehöret 1. Mos. 47, 24. f. 233. da Joseph zum Volcke sprach: vier Theile, Gr. T. vier Hände, von dem Getrayde sollen euer seyn.

2. Und das Volck segnete † alle die Männer, die freywillig ‡ waren zu Jerusalem zu wohnen

† Kraft ihres geistlichen Priesterthums, wie Moses das Volck, s. 3. Mos. 9, 23. f. 421. auch das Volck den König Salomo, 1. Kön. 8, 66. ‡ f. 713. Sie lobten auch, und dancketen ihnen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Sam. 9, 13. ‡ f. 419.

‡ Daher haben auch die Fürsten und Obersten im Ebr. den * Namen, weil sie sich vor andern, und zum guten Exempel ihrer Unterthanen, der Freywilligkeit gutes zu thun, zu helfen und zu geben, befleißigen. S. 2. Mos. 35, 27. f. 389. 4. Mos. 7, 10. ‡ f. 513. S. auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes Richt. 5, 2, ‡ f. 137. Man schliesset hieraus, daß nicht alle gerne zu Jerusalem wohnen wollen, weil etwan auf dem Lande, und in kleinern Städten, besser und wohlfeiler zu leben war. Daher diejenigen zu loben waren, die sich nicht durchs Loos s. v. 1.* darzu zwingen, sondern gutwillig zu Jerusalem zu wohnen sich gefallen liessen S. von diesen auch 1. Chron. 10, 2. f. 361.

3. Dieß sind die † Häupter in der ‡ Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnte ein ieglicher in seinem ‡ Gut, das in ihren Städten war, nemlich Israel,

1. Chron. 10, 2. die zuvor wohnten auf ihren Gütern und Städten, nemlich Israel, Priester, Leviten und Nethinim.

‡ Nemlich Judäa, die nun unter der Botmäßigkeit der Perser stund. S. Esr. 2, 1. † f. 933.

rael, Priester, Leviten, Nethinim *, und die Kinder der Knechte †* Salomo.

* S. Esr. 2, 43. f. 934.

† Und also nur die Vornehmsten, die Fürsten und Obersten, wie sie sonst nach diesem ebr. Worte heissen. S. Richt. 7, 16. f. 168. Denn es werden hier wohl nicht alle erzählet, die theils freywillig erwählet, f. v. 2. ‡ theils durchs Loos, f. v. 1. * gezwungen wurden, zu Jerusalem zu wohnen.

‡ Gr. T. in seiner Habe, in seinem Theil, Eigenthum, Erbgut oder Erbtheil, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 35, 2. † f. 660. Von den Leviten heißt es insonderheit 3. Mos. 25, 33. 34. f. 477. die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel. Daher durfte man das Feld vor ihren Städten nicht verkaufen, denn es war ihr Eigenthum.

בנחלתו ‡ ἐν κατα- κεσει αὐτῶ

†* Daß dieses Ueberbleibsal der von Salomo zinsbar und zu geringen Knechten gemachten Cananiter gewesen, s. Esr. 2, 55. † f. 935.

4. Und zu Jerusalem wohnten etliche der Kinder Juda † und Benjamin. Von den Kindern Juda, Athaja ‡, der Sohn Ussia ‡, des Sohns †† Sacharja, des Sohns Amarja ‡‡, des Sohns ‡‡ Sephatja, des Sohns †* Mahelaleel, aus den Kindern ‡* Perez.

1. Chron. 10, 3. 4. * aber zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda †, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse. Nemlich aus den Kindern ‡* Perez, des Sohns Juda, war Uthai ‡, der Sohn Ammihud, des Sohns ‡‡ Amri, des Sohns Imri, des Sohns Bani.

* Daß die Namen in diesen beyden Parallelstellen so veränderlich angegeben werden, kommt wohl daher, weil man schon damals mehr als einen Namen führte, s. 4. Mos. 26, 42. f. 632. Jos. 7, 2. ‡‡ f. 25.

† Denn diese beyde Stämme Juda und Benjamin hatten ohnedem von Josua Zeiten her diese Stadt mit einander gemein. S. c. 15, 63. f. 73. c. 18, 16. ‡ f. 80. v. 28. ‡ f. 82.

‡ Athaja heißt 1. Chron. 10, 4. f. 361. Uthai.

‡ S. Esr. 10, 21. f. 952. †† S. 1. Chr. 6, 7. f. 341. ‡‡ S. 1. Chr. 7, 7. f. 346. ‡‡ S. 1. Chron. 3, 8. f. 326. †* S. 1. Chron. 1, 2. † f. 309.

‡* Perez oder Parez war der älteste Sohn Juda, den ihm die Thamar gebar. S. 1. Mos. 38, 29. f. 206. Von seinem Bruder Serah, s. v. 6. auch Sela, s. v. 5. ‡‡

5. Und Maeseja †, der Sohn Baruch ‡, des Sohns Chalhose ‡, des Sohns Hasajah †*, des Sohns Adaja ‡*, des Sohns Jojarib ‡*, des Sohns Sacharja ††, des Sohns Siloni ‡‡.

1. Chron. 10, 5. von Siloni aber Asaja ‡, der erste Sohn, und seine andern Söhne.

† S. 1. Chron. 16, 18. *‡ f. 553.
‡ S. Neh. 3, 20. ‡ f. 958.
‡ S. Neh. 3, 15. ‡ f. 957.
†* Findet sich weiter nicht.
‡* S. 1. Chron. 9, 21. f. 359.
‡* S. 1. Chron. 10, 10. ‡ f. 362.

כל הוה ‡ der alles siehet, und ein guter Seher ist, s. 1. Chr. 16, 22. f. 364

חוזה †* der HErr siehet.

†† S. 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341.

‡‡ Nicht so wohl des Siloniten, als ob er ein Ephraimit, und von Silo, einer Stadt in Stamm Ephraim, s. Jos. 18, 1. ‡ f. 79. c. 22, 9. f. 93. gewesen, sondern des Selah, des ältern Sohns Juda. S. 4. Mos. 26, 20. f. 631. 1. Chron. 10, 5. † f. 361.

6. Aller Kinder * Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche † Leute ‡. * S. v. 4. ‡*

†† Gr. T. Männer der Stärcke, am Leibe so wohl, als am Gemüthe und Verstande, daher weidliche Männer, wie Boas, s. Ruth 2, 1. †† f. 287. und Kis, der Vater Saul. S. 1. Sam. 9, 1. ††† f. 415. S. auch 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231.

אנשי חיל ἀνδρες δυναμεως

‡ Warum die Kinder Serah, des andern Sohns Juda, Jeguel und seine Brüder, hier außen gelassen worden, ob etwan von diesen nicht viel wieder aus Babel zurück gekommen, dahin doch ihrer 690. mit weggeführet worden, s. 1. Chron. 10, 6. f. 361. ist nicht gewiß zu sagen. Doch wird ihrer noch unten v. 24. mit wenigen gedacht.

7. Dieß sind die Kinder Benjamin: Sallu †, der Sohn Mesullam ‡, des Sohns Joed ‡, des Sohns Pedaja ††, des Sohns Kolaja ‡‡, des Sohns Maeseja ‡‡, des Sohns Ithiel †*, des Sohns Jesaja ‡*.

1. Chron. 10, 7. 8. von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohns Hodawja, des Sohns Hasnua. Und Jebneja der Sohn Jeroham und Ela, der Sohn Ussi, des Sohns Michri, und Mesullam, der Sohn Sephatja, des Sohns Reguel, Sohns Jebneja.

† S. c. 12, 7. 20.
‡ S. 1. Chron. 3, 19. ‡ f. 328.
†† S. 1. Chron. 3, 18. f. 329.

‡ Findet sich weiter nicht.

‡‡ Einen andern Kolaja, dessen Sohn, Ahab, ein falscher Prophet war, s. Jer. 29, 21. Er heißt in Ebr. sonst so viel, als die Stimme des HErrn, Ps. 29, 3.

‡‡ S. 1. Chron. 16, 18. *‡ f. 552.
‡* S. 1. Chron. 3, 21. ‡ f. 330.
†* Ein anders ist Leithiel, Sprw. 30, 1.

8. Und nach ihm Gabbai ‡, Sallai ‡, neun †† hundert und acht und zwanzig.

1. Chron. 10, 9. dazu ihre Brüder in ihren Geschlechten, neun hundert und sechs und funfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter, im Hause ihrer Väter.

‡ und ‡ finden sich weiter nicht.

† Nemlich dem Sallum, v. 7. †

†† Dazu noch etwan 28. der Freywilligen, s. v. 2. ‡ kamen, daß also die Anzahl, 1. Chr. 10, 9. f. 361. nicht allein hier um so weit größer war, sondern auch die Anzahl derer aus dem Stamme Juda, v. 6. fast um die Helfte, gleich wie alle Stämme, überstieg, welches vermuthlich daher kam, weil der Stamm Benjamin allezeit an tapfern Männern reich war. S. Richt. 20, 16 – 25. f. 261. u. w.

9. Und Joel †, der Sohn Sichri ‡, war ihr ‡ Vorsteher, und Juda ††, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt.

† S. 1. Chr. 5, 35. f. 338.

‡ S. 1. Chron. 9, 19. ‡ f. 359.

‡ Oder Aufseher, Amtmann, Schauer, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 9, 28. ‡ f. 192. der etwan als Obercommendant über sie bestellet, verordnet, gesetzet war, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts. S. 1. Sam. 15, 2. f. 446.

פקיד ‡ ἐπισκοπος ἐπ αὐτες

†† Dieser Juda ist wohl mit Hodanja, dem Sohne Hasnua, 1. Chron. 10, 7. ‡ einerley.

משנה ‡‡ δευτερος.

‡‡ Gr. T. der andere, oder der nächste, nemlich nach Joel, der als Untercommendant gesetzet war. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, 1. Sam. 15, 9. ‡ f. 448.

10. Von den Priestern wohneten † Jedaja, der Sohn Jajarib, Jachin.

1. Chron. 10, 10. von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin.

† Von allen diesen s. die Parallelstelle, f. 362.

B. aus den Priestern.

11. Seraja †, der Sohn Hilkia, des Sohns Mesullam ‡, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, war Fürst ‡ im Hause GOttes.

1. Chron. 10, 11. und Asarja, der Sohn Hilkia, des Sohns Mesullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, war Fürst ‡ im Hause GOttes.

† Das waren alle Esrä Voreltern. S. c. 7, 1. 2. f. 944.

‡ Daß dieser Mesullam auch Sallum heisse, s. 1. Chron. 7, 12. ‡ f. 346.

גדיר ‡ ‡ Oder Herzog oder Oberster, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. 1. Chron. 6, 2. ‡ f. 341. So heissen viele der Hohenpriester und andere der vornehmsten Priester, zum Vorbilde des HErrn Messia. S. c. 10, 11. ‡‡ f. 362. 2. Chron. 31, 13. ‡* ‡ f. 900. Doch mag wohl hier nicht der Hohepriester, sondern der nächste nach ihm angedeutet werden. S. oben c. 7, 2. f. auch 2. Chron. 35, 8. ‡ f. 921.

ἡγουμενος alias ἐπισκοπος.

12. Und seine * Brüder, die im Hause † schaffeten, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja ‡, der Sohn Jeroham ‡, des Sohns Plalja ††, des Sohns Amzi ‡‡, des Sohns Sacharja ‡‡, des Sohns Pashur †*, des Sohns ‡* Malchja.

1. Chron. 10, 12. und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns Pashur, des Sohns Malchja,

* D. i. Amtsbrüder, jedoch auf einerley Stamm, s. 1. Mos. 13, 8. ‡ f. 54.

‡ S. 1. Chron. 9, 21. f. 359.
‡ S. 1. Chron. 7, 27. f. 347.
†† S. 1. Chron. 3, 21. f. 330.
‡‡ S. 1. Chron. 7, 46. f. 350.
‡‡ S. 1. Chron. 6, 7. ‡ f. 341.
†* S. 1. Chron. 10, 12. ‡ f. 362.
‡* S. 1. Chron. 7, 40. f. 349.

† Gr. T. die das Werck oder das Geschäffte des Hauses, nemlich GOttes, thaten, wie es auch unten, v. 16. 22. und oben, c. 10, 33. sonst aber heißt: ihrer Hut warten. S. 3. Mos. 8, 35. f. 420. So werden auch andere Arbeiter genennet. S. 1. Chron. 23, 15. f. 644.

עשה † ποιουντες το ἐργον

13. Und seine * Brüder, Obersten unter den Vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai †, der Sohn Asareel ‡, des Sohns Ahusai ‡, des Sohns Mesillemoth ††, des Sohns Immer ‡‡.

1. Chron. 10, 12. und Maesai, der Sohn Adiel, des Sohns Jahsera, des Sohns Mesullam, des Sohns Mesillemith, des Sohns Immer.

* S. v. 12.

‡ 1. Chron. 4, 16. ‡ f. 334.
†† S. 1. Chron. 10, 12. f. 362.
‡‡ S. Neh. 3, 29. f. 958.

† Amassai heißt 1. Chr. 10, 12. ‡‡ f. 362. Maesai. Ein anderer ist Amassa †* f. 1. Chron. 13, 18. f. 541. und Amazia ‡* oder Amasai. S. 1. Chron. 3, 12. f. 328. c. 5, 34. f. 338.

עששי † מעשי * אמשי ‡ אמציה ‡* אחזי ‡

‡ Ahusai findet sich weiter nicht, hat aber mit Ahusath, 1. Mos. 26, 26. f. 150. und Ahusam 1. Chron. 4, 6. f. 332. grosse Gleichheit, und heißt im Ebr. so viel, als Er, der HErr, ergreifet, fasset, hält, decket mich. S. Jos. 22, 9. †† f. 93.

14. Und seine * Brüder, gewaltige † Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr ‡ Vorsteher war ‡ Sabdiel, der Sohn Gedolim ††.

1. Chron. 10, 13. dazu ihre * Brüder, der Häupter im Hause ihrer Väter, tausend, sieben hundert und sechzig, fleissige † Leute am Geschäffte, des Amts im Hause GOttes.

* S. v. 12.

גבורי חיל † δυναται, δυναμεις

† Gr. T. mächtige, starcke, rüstige, streitbare Kriegsleute, Helden und rechte Riesen, wie diese ebr. Redensart oft übersetzet wird. S. oben v. 6. † Denn auch die Priester mußten oft im Fall der Noth Kriegsdienste leisten. S. 1. Chr. 13, 27. ‡ f. 542. Doch mögen sie hier nur, wie in der Parallelstelle, als fleissige Männer, die ihr priesterlich Amt nicht mit Faullenzen führten, beschrieben werden. S. 1. Chron. 10, 13. f. 362.

παρατα- ξεως.

‡ Ein anderer Sabdiel war der Vater Jasabeam, der Oberste unter Davids Obersten, aus den Kindern Perez, 1. Chron. 28, 2. f. 661.

גדולים ‡ μεγαλων C. aus den Leviten.

†† Gr. T. ein Sohn der Grossen, d. i. der Vornehmsten, die groß an Ansehen, Reichthum und Ehre waren, wie dieses ebr. Wort oft genommen wird. S. 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488. 2. Sam. 19, 32. †† f. 621.

υιος των

15. Von den Leviten Semaja †, der Sohn Hasub ‡, des Sohns Asrikam ‡, des Sohns †* Hasabja, des Sohns Bunni ‡*.

1. Chron. 10, 14. von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Hasub, des Sohns Asrikam, des Sohns Hasabja.

† Nicht Sesmaja, wie viele Bibeln lesen, sondern Semaja, wie es auch in der Parallelstelle heißt, und im Ebr. so viel bedeutet, als: höre HErr. Mehrere gleiches Namens s. 1. Chron. 3, 22. f. 330.

שמעיה †

‡ S. 1. Chron. 10, 14. ‡ f. 362.
†* S. 1. Chron. 7, 45. f. 351.
‡ S. 1. Chron. 3, 23. ‡ f. 331.
‡* S. Neh. 9, 4. f. 970.

16. Und Sabthai † und Josabad ‡ aus der ‡ Leviten Obersten, an den äusserlichen Geschäfften im Hause GOttes.

† S. Esr. 10, 15. f. 952.
‡ S. 1. Chron. 13, 4. f. 539.

‡ Gr. T.

‡ Gr. T. aus den Häuptern der Leviten, die dasjenige besorgen mußten, was etwan ausser dem Tempel von dem Lande herein an Opfervieh, Holz, und dergleichen zum Gottesdienst nöthigen Dingen, herbey zu schaffen war. Zu welchem äusserlichen Wercke, Arbeit oder Geschäffte, die Jezehariten sonst bestellet waren, 1. Chron. 27, 29. f. 660.

17. Und Mathanja *, der Sohn Micha †, des Sohns Sabdi ‡, des Sohns ‡ Assaph, der das Haupt war, Danck †† anzuheben zum Gebeth: und Bakbukja ‡‡, der andere unter seinen Brüdern, und Abda ‡‡, der Sohn Sammua †*, des Sohns Galal ‡*, des Sohns Jedithun ‡*.

1. Chron. 10, 15. 16. und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sichri, des Sohns Assaph. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohns Galal, des Sohns Jedithun.

* S. 1. Chron. 10, 15. f. 363.

† S. Richt. 17, 1. f. 240.
‡ S. 1. Chron. 9, 19. f. 359.
†* S. 1. Chron. 3, 5. † f. 327.
‡* S. 1. Chron. 10, 15. ‡ f. 363.
‡* S. 1. Chron. 10, 16. ‡ f. 363.

‡ Von Assaph, einem der drey Obercapellmeister Davids, s. 1. Chron. 7, 39. † f. 348. Wie nun sein Urgroßvater, Assaph, also war auch Mathanja ein Obersangmeister, wie Chenanja, auch war, 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 553. der mit Beten so wohl, als Singen, bey dem öffentlichen Gottesdienste, den Anfang machen mußte.

†† Oder zu bekennen, so wohl die Sünden des Volcks, als auch die Wohlthaten GOttes, wie dieses ebr. Wort sonst gebrauchet wird. S. Esr. 10, 11. † f. 951.

‡‡ Bakbukja war also der andere oder nächste Sangmeister nach Mathanja, und der Person nach wohl mit Bakbuk, Esr. 2, 51. Neh. 7, 53. f. 935. einerley.

‡‡ Ein anderer Abda war der Vater des unglücklichen Rentmeisters Adonirams, s. 1. Kön. 4, 6. ‡ f. 682. dieser mag aber wohl mit Obadja, 1. Chr. 10, 16. † f. 363. einerley seyn.

18. Aller Leviten in der heiligen * Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig. * S. v. 1. †

19. Und die Thorhüter, Akub †, und Thalmon ‡, und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und siebenzig.

1. Chron. 10, 17. die Pförtner aber waren Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman, mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberste.

† S. 1. Chron. 3, 24. f. 331.
‡ S. Esr. 2, 42. Neh. 7, 45. ‡ f. 935.

20. Das andere Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein ieglicher in seinem † Erbtheil.

† Gr. T. in seinem Theil, das sie, die Priester insonderheit, eingenommen und besaßen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 14, 2. f. 64. Denn die Priester hatten kein Erbtheil, sondern der HErr wollte ihr Theil und Erbgut seyn, s. 4. Mos. 18, 20. f. 578. und das Priesterthum sollte ihr Erbtheil seyn, Jos. 18, 7. f. 81.

21. Und die Nethinim wohneten an † Ophel: Und Ziha und Gispa gehöreten ‡ zu den Nethinim.

† So heißt es auch c. 3, 26. f. 958. die Nethinim wohneten an Ophel. Von den Nethinim, und wer hierunter verstanden werde, s. Esr. 2, 43. f. 935. Von Ophel aber s. 2. Chron. 27, 3. ‡ f. 880.

‡ ‡ Gr. T. über die Nethinim, nemlich waren gesetzt zu Vorstehern. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 18, 3. ‡ f. 773. 1. Chron. 10, 26. f. 366. c. 19, 15. 17. f. 577.

22. Der Vorsteher * aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi †, der Sohn Bani ‡, des Sohns Hasabja ‡, des Sohns Mathanja †*, des Sohns Micha ‡*. Aus den Kindern ‡* Assaph waren Sänger um †† das Geschäffte im Hause GOttes. † S. 1. Chron. 7, 5. ‡ f. 346.

‡ S. 1. Chron. 7, 46. ‡ f. 350. ‡ S. 1. Chron. 7, 45. f. 349.
†* S. 1. Chron. 10, 15. f. 363. ‡* S. Richt. 17, 1. f. 240.

†† Gr. T. gegen über, bey, oder neben, oder vor, s. Jos. 6, 5. f. 22. dem Geschäffte des Hauses GOttes, d. i. was die Sänger innerlich im Tempel, besonders bey der Opferhandlung, in dem Vorhofe der Priester, zu verrichten hatten, da hingegen v. 16. ‡ andere das äusserliche besorgen mußten.

23. Denn es war des † Königes Gebot über sie, daß die Sänger ‡ treulich handelten, einen ieglichen Tag sein Gebühr.

† † Gr. T. denn der Befehl des Königs war über sie, d. i. lag auf ihnen, wie Esr. 10, 4. † f. 651. oder war an sie ergangen, c. 6, 8. f. 942. nicht allein Davids, der die Ordnung der Sänger, und wie diese ihre Kirchenmusic erwecklich und erbaulich verrichten sollten, sehr schön eingerichtet, s. 1. Chron. 7, 33. f. 348. c. 16, 16. f. 552. sondern auch des heydnischen Arthasastha, oder Artaxerxes, Königs in Persien, der auch c. 2, 8. f. 955. die schönen Gottesdienste des HErrn befördert wissen wollte.

‡ ‡ Gr. T. auch war etwas gewisses, festes, s. c. 9, 38. f. 975. nemlich anbefohlen, ausgesetzet und bestimmt zum Unterhalt, für die Sänger, ein Wort, d. i. was ihnen geredet war, einen Tag nach dem andern, oder wie es unten c. 12, 47. einen ieglichen Tag sein Theil, oder wie es 2. Mos. 16, 4. f. 317. übersetzet ist, was sie iedes Tages bedurften. S. auch von dieser ebr. Redensart, 3. Mos. 23, 37. † f. 469. Denn wie Evil Merodach, König in Babel, dem Könige Jojachim sein Theil auf einen ieglichen Tag bestimmte, 2. Kön. 25, 30. f. 931. so daß ihm stets seine Unterhaltung gegeben ward, wie es ihm verordnet war, Jer. 52, 34. der König Nebucadnezar auch verschaffte, Gr. T. gleichsam abwägen und zu zählen ließ, was man David und seinen Gesellen täglich von seiner Speise geben sollte, Dan. 1, 5. also mag auch dieser preiswürdige König, Artaxerxes, von seinen königlichen Renten etwas besonders zur Unterhaltung der Sänger ausgesetzet haben. S. Esr. 6, 8. 9. f. 942. c. 7, 20. 22. f. 945.

24. Und Pethahja †, der Sohn Mesesabeel ‡, aus den Kindern Serah ‡, des Sohns Juda, war Befehlhaber †* des Königes zu allen ‡* Geschäfften an das Volck.

† S. 1. Chron. 25, 16. f. 654. ‡ S. Neh. 3, 4. f. 956. ‡ S. v. 6. ‡

†* Gr. T. war zur Hand, oder nach der Hand des Königs. S. von dieser ebr. Redensart 1. Chron. 19, 17. ‡‡ f. 577. d. i. der König Artaxerxes hatte ihn durch Hand und Siegel gleichsam als einen Proviant-Comissar bestellet, daß er — † לעד המלך προς χειρα βασιλεως.

‡* Gr. T. nach allem Worte, das dem Volcke war geredet worden, s. v. 23. ‡ in allen Stücken, Sachen, Dingen, Thun, Handel und Wesen, mit Rath und That, wie dieses ebr. Wort oft gebraucht und übersetzet wird, s. 2. Sam. 11, 19. f. 583. den Jüden beystehen sollte. — ‡* לכול דבר εις παν χρημα.

25. Und der Kinder Juda, die aussen † auf den Dörfern auf ihrem ‡ Lande waren, wohneten etliche ‡ zu Kiriath Arba, und in ihren †† Töchtern, und zu Dibon ‡‡, und in ihren †† Töchtern, und zu ‡‡ Kabzeel, und in ihren Dörfern.

II. Auf den Dörfern und andern Städten, und zwar von den Kindern Juda.

† Gr. T. und zu oder in den Vorwercken oder Höfen, wie dieses ebr. Wort also sehr oft über- und als Städte ohne Mauren, den befestigten Städten entgegen gesetzet wird. S. 1. Mos. 25, 16. ‡ f. 137. auch 3. Mos. 25, 31. f. 477. 1. Chron. 10, 22. ‡ f. 364. — † אל החצרים προς τας ἐπαυλεις

‡ Gr. T. auf ihren Aeckern oder Feldern, wo sie ihrer Viehzucht und Ackerbau obliegen konnten; und zwar von den Kindern Juda, darunter vermuthlich auch die Kinder des Stamms Simeons, wie sonst, s. Jos. 19, 1. 9. f. 82. 1. Chron. 5, 24. † f. 337. gehöreten. — ‡ בשדיהם ἐν ἀγρῳ αὐτων

‡ Gr. T. in der Stadt Arba, der ein Vater der Kinder Enak, d. i. der Riesen, war, s. Jos. 14, 15. f. 66. c. 15, 13. 14. f. 69. und diese Stadt, so hernach Hebron hieß, s. 1. Mos. 13, 18. f. 57. lange inne hatte, daher sie auch von ihm also genennet, hernach aber eine der vornehmsten Priesterstädte, s. Jos. 21, 9-12. f. 89. wurde. — ‡ קרית ארבע

†† Daß kleinere Städte und Flecken Töchter grosser Städte heissen, weil sie von diesen, als liebreichen Müttern, ihre Nahrung haben, s. 1. Mos. 49, 22. ‡ f. 247. 4. Mos. 21, 25. ‡ f. 609. c. 32, 42. ‡ f. 655. Richt. 1, 18. f. 112.

‡‡ Diese Stadt im Stamme Juda heißt Jos. 15, 22. f. 71. Dimona, und ist mit einer andern Stadt im Stamme Gad, s. 4. Mos. 32, 3. ‡ f. 652. die hernach dem Moabitern wider in die Hände gekommen war, Es. 15, 9. nicht zu vermengen.

‡‡ Gr. T. Jekabzeel war eine Grenzstadt gegen das Land der Edomiter mittagwärts. S. Jos. 15, 21. f. 71. — ‡‡ יקבצאל

26. Und Jesua †, Molada, Bethphaleth,

† Die Stadt Jesua findet sich weiter nicht. Von Molada aber s. Jos. 15, 26. ‡ und von Bethphaleth s. v. 27. ‡ f. 71.

27. Hazarsual †, Berseba ‡, und ihren * Töchtern,

† Diese beyde Städte wurden hernach, wie Molada, dem Stamme Simeon zugetheilet. S. Jos. 19, 2. 3. f. 82. 1. Chron. 5, 28. f. 337. Richt. 15, 4. ‡ f. 224. — ‡ S. Jos. 15, 28. ‡ f. 70. — * S. v. 25. ††

28. Und zu Ziklag † und Mochona ‡, und ihren * Töchtern, * S. v. 25. ††

† S. Jos. 15, 31. † f. 71. c. 19, 5. f. 82. 1. Chron. 5, 30. f. 337. besonders 1. Sam. 27, 6. f. 498. c. 30, 1. f. 506.

‡ Diese Stadt findet sich weiter nicht.

29. Und zu Enrimmon †, Zarega ‡, Jeremuth ‡,

† Gr. T. Ain Rimmon, und sind wohl zwo Städte gewesen. S. Jos. 15, 32. ‡ f. 71. c. 19, 7. f. 83. 1. Chron. 4, 32. f. 338. — † עין רמון

‡ Heißt auch Zarea, s. Jos. 15, 33. f. 71. des Simsons Vaterstadt, Richt. 13, 25. †† f. 218. — ‡ צרעה

‡ Heißt sonst Jarmuth. S. Jos. 10, 3. ‡ f. 46. c. 15, 35. † f. 71. — ‡ ירמות

30. Sanoah *, Adullam †, und ihren Dörfern, zu ‡ Lachis, und auf ihrem Felde, zu Aseka ‡, und in ihren *† Töchtern. Und sie lagerten †† sich von Berseba ‡‡ an, bis ans Thal ‡‡ Hinnom. * S. c. 3, 13. f. 927. *† S. v. 25. ††

† S. Jos. 12, 15. ‡ f. 58. c. 15, 35. ‡ f. 71. Daher die Höle Adullam bekannt ist, 1. Sam. 22, 1. ‡ f. 477. 1. Chron. 12, 15. ‡ f. 533. 2. Sam. 23, 13. ‡ f. 634.

‡ S. Jos. 10, 3. †† f. 47. ‡ S. Jos. 10, 10. ‡‡ f. 48.

†† Gleichsam Heerweise, schlugen ihr Gezelt auf, lagen, blieben und herbergten daselbst, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 9, 50. ‡ f. 195.

‡‡ Also von dem Ende des jüdischen Landes gegen Mittag, wie es sonst oft heißt. S. 1 Sam. 3, 20. f. 394.

‡‡ Bis an die mitternächtische Grenze, da der Stamm Juda und Benjamin zusammen stießen. Von diesem Thal s. Jos. 15, 8. † f. 68. c. 18, 16. f. 81.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba † wohneten zu Michmas, Aja, Bethel, und ihren * Töchtern.

B. Benjamin.

† Von diesen vier Städten, Gaba oder Geba, s. Esr. 2, 26. ‡ Michmas, v. 27. † Aji oder Ai, und Bethel, s. v. 28. f. 934. Aja heißt auch Es. 10, 28. Ajath. S. Jos. 7, 2. ‡ f. 26. — * S. v. 25. ††

32. Und zu † Anathoth, Nob ‡, Ananja ‡,

† S. Esr. 2, 23. † f. 934. ‡ S. Esr. 2, 29. † f. 934.

‡ Daß Ananja auch ein Männername sey, s. oben c. 3, 23. †† f. 958. die Stadt aber findet man weiter nicht.

33. Hazor †, Rama ‡, Githaim ‡,

† Daß mehr als eine Stadt Hazor, oder Hazar, geheißen, s. Jos. 11, 1. ‡ f. 54.

‡ Daß auch mehr Städte Rama geheißen, s. Jos. 13, 26. f. 663.

‡ Sonst Gethaim. S. 2. Sam. 12, 3. ‡ f. 527.

†S. Esr. 2, 33 ‡ f. 934. ‡Findet sich weiter nicht

34. Hadid †, Ziboim ‡, Neballat ‡,

‡ Ein anderes Zeboim war die Stadt, so mit Sodom, Gomorra und Adama untergieng. S. 1. Mos. 10, 19. f. 46. Dieses Ziboim aber war eine Stadt des Stamms Benjamin. S. 1. Sam. 13, 18. ‡ f. 438.

35. Lod †, Ono, und im Zimmerthal ‡,

† Von diesen beyden s. 1. Chron. 9, 12. ‡ f. 359.

גיא החרשים ‡ Von diesem Thal, darinne viele Zimmerleute, Mäurer, Steinmetzen, Schmiede, und andere Künstler, und berühmte Werckmeister wohneten, s. 1. Chron. 4, 14. ‡ f. 333.

36. Und etliche † Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

† מרלקות *legides.* † Gr. T. von den Leviten, nemlich hatten einige, ihre Eintheilungen oder Ordnungen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 23, 28. ‡ f. 484. in Juda, s. v. 20, und Benjamin, v. 31. denn sie nicht alle in Jerusalem wohnen konnten. So waren sie zertheilet in Jacob und zerstreuet in Israel, nach Jacobs Weißagung, 1. Mos. 49, 7. f. 239.

Das XII. Capitel.

I. Die Anzahl und Namen der Priester und Leviten, zu den Zeiten der Hohenpriester, A. Josua, v. 1-11. B. Jojakims, v. 12-21. C. Eliasib, Jojada, Johanan und Jaddua, v. 22-26. II. Die von Nehemia zur Einweyhung der Stadtmauer gemachte gute Anstalt, v. 27-43. III. Die von Nehemia im Tempel bestellte Kastenvorsteher, v. 44-46.

I. Die Anzahl und Namen der Priester und Leviten, zu den Zeiten der Hohenpriester, A. Josua.

Dieß sind † die Priester und Leviten, die mit Serubabel *, dem Sohne Sealthiel, und Jesua ‡ herauf zogen: Seraja ‡, Jeremja †*, Esra ‡*, *S. Esr. 2, 2. † f. 933.

† Nicht alle, sondern nur die Häupter, wie sie auch v. 7. oder die obersten Väter unter den Priestern, wie sie v. 12. und die obersten Väter unter den Leviten, wie sie v. 22-24. heißen, die zur Zeit Nehemia gelebet, und so wohl die Aufbauung, als auch die Einweyhung der Stadtmauer, die hier sonderlich beschrieben werden soll, mit haben befördern helfen. Denn sonst werden die Priester und Leviten, so mit Serubabel aus Babel wieder ins Land Juda kommen sind, Esr. 2, 36-42. Neh. 7, 39-45. f. 934. in weit größerer Anzahl beschrieben. Hier aber werden nur die Vornehmsten wiederholet, und nicht umsonst, sondern deswegen, mit Namen genennet, daß sie der göttlichen Wohlthaten, die GOtt auch dem Nehemia, bey Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem, offenbar erwiesen, Zeugen seyn, und auch das Gedächtniß solcher getreuen Mitgehülfen im Seegen bleiben sollte, wie Neh. 7, 7. * f. 966.

‡ S. Esr. 2, 2. ‡ f. 933. ‡ S. Esr. 2, 2. †† f. 933.
†* S. Esr. 7, 1. ‡ f. 944. Neh. 8, 1. ‡ f. 967. ‡* S. Esr. 7, 1. ‡ f. 944.

2. Amarja †, Malluch ‡, Hattus ‡,

† S. Neh. 10, 3. f. 975. ‡ S. Neh. 10, 4. f. 975. ‡ S. 1. Chr. 3, 22. ‡ f. 330.

3. Sechanja †, Rehum ‡, Meremoth ‡,

† שכניה *שבנים † Heißt unten v. 14. Sebanja *, wie diese beyden Namen auch sonst also, nach Art der ebr. Sprache, verändert werden. S. Neh. 9, 4. 5. f. 970. c. 10, 4. 12. f. 975.

‡ S. Esr. 2, 2. ‡‡ f. 933. Neh. 10, 25. f. 976. ‡ S. Esr. 8, 33. ‡ f. 948.

4. Iddo †, Ginthoi ‡, Abja ‡,

† S. 1. Chron. 7, 21. ‡ f. 346. ‡ Findet sich weiter nicht; ist aber mit Ginthon wohl einerley. S. v. 16. ‡. ‡ S. 1. Chron. 3, 10. ‡ f. 327.

†S. 1. Chr. 25, 9. ‡ f. 654

5. Mejamin †, Maadja ‡, Bilga ‡,

‡ Oder Maasja. S. Neh. 10, 8. f. 975. auch unten v. 17. ‡
‡ S. 1. Chron. 25, 14. † f. 654. auch Neh. 10, 9. f. 975.

6. Semaja †, Jojarib ‡, Jedaja ‡,

† S. 1. Chron. 3, 22. f. 331. ‡ S. Esr. 8, 16. †* † f. 947.
‡ S. 1. Chron. 5, 37. ‡ f. 338.

†* Amtsbrüder, s. c. 11, 12. *

7. Sallu †, Amok ‡, Hilkia ‡ und Jedaja *. Dieß waren die Häupter unter den Priestern, und ihren †* Brüdern, zu den Zeiten ‡* Jesua. *S. v. 6. ‡

† S. Neh. 11, 7. f. 978. ‡ S. auch unten v. 20. ‡. ‡. S. 1. Chr. 7, 13. † f. 346.
‡* D. i. des Hohenpriesters Josua. S. Esr. 2, 2. ‡ f. 933.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua †, Benui ‡, Kadmiel ‡, Serebja †*, Juda ‡* und Mathanja ‡*, über das †† Danckamt, er und seine * Brüder. *S. c. 11, 12. *

† Von andern gleiches Namens s. 1. Chron. 25, 11. f. 654. Dieser führte ohne Zweifel aus Liebe und zum Andencken des Hohenpriesters Josua, s. Esr. 2, 2. ‡ f. 933. seinen Namen.
‡ Beni oder Benui, s. Esr. 2, 10. f. 933. ‡ S. Esr. 2, 40. f. 934.
†* S. Esr. 8, 18. ‡ f. 947. ‡* D. i. Hodawja, s. 1. Chron. 3, 24. f. 331.
‡* Mathanja ist so viel, als Jonathan, Nathanael, Theodorus, Theodosius, eine Gabe GOttes. S. 1. Chron. 10, 15. †† f. 363.

על הידות ἐπὶ τῶν χειρῶν †† Nicht über die Hände, wie es die Griechen geben, d. i. etwa über die musicalischen Instrumente, die mit den Händen, als wie Harfen, Hackebreter, Orgeln, Geigen, Cymbeln, tractiret werden mußten, sondern er war ein Sangmeister, über eine Art solcher Lieder, Arien oder Moteten gesetzet, darinnen man so wohl seine Sünden, als auch die Wohlthaten GOttes, bekennete, wie dieses ebr. Wort oft andeutet, s. c. 11, 17. †† und GOtt dem HErrn Lob und Danck sagete. S. auch unten v. 24. ‡‡.

‡ S. 1. Chr. 16, 18. f. 552.

9. Bakbukja † und Unni ‡, ihre * Brüder, waren um sie zur †† Hut. *S. c. 11, 12. * †S. c. 11, 17. ‡‡

לנגדם ‡ LXX silent. unten v. 24. κατεναντίον αὐτῶν ‡ Gr. T. ihnen gegen über, oder neben ihnen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 6, 5. ‡‡ f. 21. wie es auch die Griechen, und die Holländer, auch die Jüden in ihrer deutschen Uebersetzung, geben, das heißt, vermuthlich auf zwey Chören, da sie einander gegen über stunden, und also auf zwey Chören musicirten, welche musicalische Art auch schon den urältesten Ebräern bekannt war. S. 2. Mos. 15, 1. f. 311.

v. 21. f. 315. 4. Mos. 21, 18. f. 608. Richt. 5, 1. f. 137. S. auch unten v. 24.

משמרת †† †† Die sie warten sollten, wie es von Abwartung ihres Amts heißt, das sie beobachten, bewahren und behüten sollten, s. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammworts. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. ἐις φυλακας

10. Jesua † zeugete Jojakim ‡, Jojakim zeugete Eliasib ‡, Eliasib zeugete Jojada *.

*S. von andern gleiches Namens 1. Chr. 12, 22. f. 535.

† Das war Josua, der Hohepriester, s. Esr. 2, 2. ‡ f. 933. dessen Nachkömlinge, und daß man sehen soll, wie die Hohenpriester zu Nehemiä Zeiten, und nach der Rückkunft aus der babylonischen Gefangenschaft, auf einander gefolget, hier kürzlich mit eingeschoben werden.
‡ So heißt auch ein König in Juda, sonst Eliakim genannt. S. 1. Chron. 3, 15. ‡ f. 328.
‡ Von diesem Hohenpriester, und seinen Namensvettern, s. 1. Chron. 3, 24. ‡ f. 331. auch Neh. 3, 1. f. 956.

11. Jojada zeugete Jonathan †, Jonathan zeugete Jaddua ‡.

*L. II. A. J. c. 8. S. auch D. Carpzov. Introd. in V. T. P. I. p. 347.

† S. v. 22. ‡ auch 1. Chron. 2, 32. ‡ f. 322.
‡ S. Neh. 10, 21. ‡ f. 976. Ob dieser Jaddua derjenige Hoheprieser gewesen, der, nach Josephi * Bericht, dem großen Alexandro, König in Macedonien, in seinem hohenpriesterlichen Schmuck entgegen gegangen, ist noch nicht ausgemacht; doch glossiret hierüber Lutherus also: „Dieß „ist Jaddus, der den grossen Alexander zu Jerusalem empfieng. Also hatte „Nehemia, vielleicht Esra auch, den Alexander erreicht, und ist sehr alt „worden, daß er vier oder fünf Hohepriester überlebet.“

B. Jojakims

12. Und zun Zeiten Jojakim waren diese oberste Väter unter den Priestern: nemlich von Seraja * war Meraja †, von Jeremja ‡ war Hananja ‡,

*S. 1. Chr. 4, 13. ‡ f. 333.

† Findet sich weiter nicht. ‡ S. Esr. 7, 1. ‡ f. 944. ‡ S. c. 3, 8. ‡ f. 957.

13. Von Esra * war Mesullam †, von Amarja ‡ war Johanan ‡,

*S. v. 1.

† S. 1. Chr. 3, 19. ‡ f. 329. ‡ S. 1. Chr. 7, 7. ‡ f. 346. ‡ S. 1. Chr. 3, 15. f. 328.

14. Von * Malluch war Jonathan †, von Sebanja ‡ war Joseph ‡,

*S. 1. Chr. 7, 44. †† f. 349.

† S. 1. Chr. 2, 32. f. 322. ‡ S. v. 3. † ‡ S. Esr. 10, 42. f. 953.

15. Von * Harim war † Adna, von ‡ Meraioth war ‡ Helkai,

*S. 1. Chr. 25, 8. † f. 654. ‡ S. 1. Chr. 7, 7. f. 346.

† S. Esr. 10, 30. f. 952. auch 1. Chr. 13, 20. f. 841.
‡ Helkai findet sich weiter nicht, hat aber mit Hilkia eine grosse Gleichheit. S. 1. Chr. 7. 13. f. 346.

16. Von * Iddo war † Sacharja, von ‡ Ginthon war ‡ Mesullam.

*S. v. 4. †

† S. 1. Chr. 7, 7. ‡ f. 341. ‡ S. v. 4. ‡ ‡ S. v. 13. †

17. Von Abja * war Sichri †, von Mejamin ‡, Moadja ‡ war Piltai,

מימין ‡ alias מיימין

*S. v. 4. ‡ † S. 1. Chron. 9, 19. ‡ f. 359.

‡ Oder Minjamin, wie es im Ebr. auch 2. Chron. 31, 15. ‡ f. 900. heißt. Doch findet sich auch Mejamin, oder nach dem Ebr. Mijamin, 1. Chron. 25, 9. f. 654. ‡ Esr. 10, 25. †† f. 952. Neh. 10, 7. f. 975. auch oben v. 5.
‡ Gr. T. von Moadja, der aber weiter sich nicht findet, ist daher v. 5. ‡ mit Maadja nicht zu vermengen.

18. Von * Bilga war Sammua †, von Semaja ‡ war Jonathan ‡,

‡ S. v. 11. †

S. v. 5. ‡. † S. c. 11, 17. †. ‡ S. v. 6. †

19. Von * Jojarib war Mathnai †, von Jedaja ‡ war Usi ‡,

‡ S. c. 11, 22.

*S. v. 6. ‡. † Esr. 10, 33. † f. 952. ‡ S. v. 6. ‡

20. Von Sallai * war Kallai †, von Amok ‡ war ‡ Eber,

*S. v. 7. †. c. 11, 8. ‡. † Findet sich weiter nicht.

‡ S. v. 7. ‡ ‡ S. 1. Chron. 9, 12. † f. 358.

21. Von * Hilkia war † Hasabja, von ‡ Jedaja war ‡ Nethaneel.

‡ S. 1. Chr. 2, 14. f. 3. C. Eliasib

*S. v. 7. ‡. † S. c. 10, 11. ‡. ‡ S. v. 7. *

22. Und zun Zeiten * Eliasib, Jojada †, Johanan ‡ und Jaddua ‡, wurden die obersten Väter unter den Leviten und die Priester beschrieben, unter †† dem Königreich Darii des Persen.

*S. v. 10. † S. v. 10. * ‡ S. v. 11. ‡

‡ Der auch v. 11. † Jonathan heißt. S. auch v. 23. ‡
†† Gr. T. bis auf das Königreich, oder um die Zeit der Regierung des Darii, nemlich Codomanni, den Alexander überwunden. Ob aber Nehemia so lange gelebet habe, ist nicht gewiß zu sagen, es sey denn, daß ihm ein ausserordentlich langes Leben beygeleget werde, s. die Vorrede dieses II. Theils f. 17. wie denn auch Lutherus in seiner Randglosse dieser Meynung ist. S. v. 11. Was schadet es aber, daß wir glauben, dieses historische Stück von den Hohenpriestern v. 1-26. sey von Malachia, oder von einem andern heiligen Scribenten, zu mehrerer Ergänzung des Buchs Nehemiä hinein gerücket worden? S. dergleichen 1. Chr. 3, 19. f. 329. u. w. allwo auch Serubabels Geschlecht sehr weit hinaus gezeiget wird, da Esra, der dieses Buch sonst ohnfehlbar geschrieben, lange muß gestorben seyn. S. auch des II. Theils Vorrede f. 14.

*S. 1. Chr. 9, 1. f. 359. Esr. 2, 59. f. 936. Neh. 7, 61. f. 966. c. 11, 3. f. 977. tra App. p. 1030.

23. Es wurden aber die Kinder Levi, die † obersten Väter, beschrieben in der Chronika, bis zur Zeit ‡ Johanan, des Sohns Eliasib.

† Es werden zwar 1. Chron. 10, 10. f. 361. u. w. einige der vornehmsten Leviten, als Haupter ihrer väterlichen Häuser, s. auch Neh. 11, 10. f. 978. u. w. beschrieben. Es ist aber wohl hier eine andere Chronike oder Kirchengeschichte zu verstehen, die auch annoch zu Josephi Zeiten * muß bekannt gewesen seyn, aber itzo nicht mehr vorhanden ist, sondern unter diejenigen Bücher,

cher, s. 4. Mos. 21, 14. f. 608. zu rechnen ist, so, unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, untergangen.

‡ D. i. Jonathan, der auch Johanan, v. 22. ‡ heißt, und ein Enckel des Hohenpriesters Eliasib war. S. v. 11. †. Es heißt also hier, wie sonst bey den Ebräern sehr oft, ein Sohn so viel, als des Sohnes Kind, oder Enckel. S. 2. Sam. 4, 4. *‡ f. 528. 2. Kön. 10, 1. † f. 850.

24. Und dieß waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja *, Serebja †, und Jesua ‡, der Sohn Kadmiel ‡, und ihre ** Brüder neben †† ihnen, zu loben ‡‡ und zu dancken, wie es ‡‡ David, der Mann † GOttes, geboten ‡* hatte; eine ‡* Hut um die andere. *S. v. 21. †. †S. v. 8. ‡

‡ S. v. 8. †
‡ S. v. 8. ‡
** S. c. 11, 12.

†† לנגדם κατεναντιον αὐτων להלל ‡‡ להודות εἰς ὑμνον αἰνειν

†† Gr. T. gegen einander über, d. i. vermuthlich auf zwey Chören. S. v. 9. ‡

‡‡ D. i. ein Hallelaja nach dem andern zu singen, s. 1. Chron. 17, 4. ‡‡ f. 557. und zu bekennen, nicht allein die Sünden des Volcks, sondern auch die von GOtt genossene Wohlthaten, und deswegen den HErrn zu preisen und zu loben, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 29, 35. f. 164. S. auch oben v. 8. ‡* Das war auch der Leviten, besonders der Sänger, eignes Amt. S. 2. Chron. 20, 21. ‡ f. 807.

‡‡ Das heißt sonst: mit den Säytenspielen Davids, 2. Chron 19, 26. 27. ‡ f. 894. auch unten v. 36. und Esr. 3, 10. †* † f. 937. den HErrn loben mit dem Gedichte Davids. Denn wie dieser selbst der Music sehr kundig war, und besonders auf der Harfen wohl spielen konnte, s. 1. Sam. 16, 16. 23. f. 455. 1. Chron. 14, 8. 2. Sam. 6, 4. 5. f. 545. also war er sehr sorgfältig, die Kirchenmusic wohl einzurichten, und die schönen Gottesdienste des HErrn damit desto angenehmer zu machen. S. 1. Chron. 26, 1. f. 655. u. w.

†* Wie andere Propheten, als heilige Männer GOttes, 2. Petr. 1, 21. s. auch Richt. 13, 6. f. 213. so heißt auch David, als ein Prophet, ein Mann GOttes. S. 2. Chron. 8, 14. f. 719. da es heißt: Salomo stellete die Priester in ihre Ordnung zu ihren Amte, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben, und zu dienen vor den Priestern, iegliche auf ihren Tag, und die Thorhüter in ihrer Ordnung, iegliche auf ihr Thor: denn also hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.

†* איש האלהים ἀνηρ θεου So heißt Timotheus: du Gottesmensch 1. Tim. 6, 11.

‡* Daher stellete auch schon Hiskia, 2. Chron. 29, 25. f. 894. die Leviten im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, wie es David befohlen hatte. Und v. 30. hieß der König Hiskia die Leviten den Herrn loben, mit dem Gedichte Davids.

‡* משמר לשמר משמר ἐφημεριαν προς ἐφημεριαν

‡* Oder eine Hut nach oder auf die andere, d. i. ein Amt, oder eine Ordnung, wie alle Priester und Leviten, besonders die Sänger, s. 1. Chr. 26, 8. f. 656. durchs Loos in 24. Ordnungen eingetheilet waren, daß, wenn sie die Ordnung traf, sie ihrer Hut, d. i. ihres Amts, warten mußten, es mochten nun Priester, oder Leviten, und unter denselben Sänger oder Thorhüter seyn. S. oben v. 9. ††

25. Mathanja †, Bakbukja ‡, Obadja ‡, Mesullam †*, Talmon ‡* und Akub waren Thorhüter ‡* an der Hut, an den Schwellen in den Thoren. †S. v. 8. ‡*. ‡S. v. 9. †

†* S. v. 13. †

‡ Obadja und Abda, s. c. 11, 17. mögen wohl einerley seyn. Von mehrern, die den Namen Obadja führen, s. 1. Chron. 3, 7. ‡‡ f. 330.

‡* Talmon oder Akub heißen 1. Chron. 10, 17. ‡ f. 363. Neh. 11, 19. f. 979.

‡* שוערים שוערים משמר באספי * השערים ἐν τῳ συναγαγειν τους πυλωρους

Thorhüter oder Pförtner.

‡* Gr. T. die da wachten, oder hüteten, s. Jos. 22, 3. f. 92. als Pförtner oder Thorhüter die Hut, d. i. nach ihrem Amt und Ordnung, s. v. 24. ‡* und zwar an den * Schwellen der Thoren, Gr. T. bey den Versammlungen, d. i. bey den Schatzkammern, die etwan an den Thoren mit angebauet waren, und darein die Kirchencollecten, die Zehenden, die Erstlinge, und ander geistliches Einkommen gesammlet, und durch die Thorhüter zugleich bewahret wurden. S. unten v. 44. und von diesem ebr. Worte 1. Chron. 27, 15. † f. 659.

26. Diese † waren zum Zeiten * Jojakim, des Sohns Jesua, des Sohns Jozadak; und zum Zeiten Nehemia, des ‡ Landpflegers, und des Priesters Esra, des ‡ Schriftgelehrten. ‡S. c. 5, 14. † f. 962. ‡S. Esr. 7, 6. ‡ f. 944.

* S. v. 10. 12.

† Nemlich Thorhüter, nicht allein die v. 26. beschrieben worden, sondern auch die Priester und Leviten, die v. 1. u. w. genennet werden.

27. Und in der † Einweyhung der Mauren zu Jerusalem, suchte man die Leviten aus allen ihren ‡ Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweyhung † in Freuden, mit ‡ Dancken, mit †† Singen, Cymbeln ‡‡, Psaltern ‡‡ und Harfen †*.

I. Die von Nehemia zur Einweyhung der Stadtmauern gemachte gute Anstalt.

† בחנכת ἐν ἐγκαινιοις ‡ בתודות ἐν ᾠδαις †† בשיר ἐν ᾠδαις ‡‡ מצלתים ἐν κυμβαλοις ‡‡ בנבלים ψαλτηριοις †* בכנורות κιννυραις

† Daß auch die Mauern eingeweyhet worden, s. Esr. 6, 16. † f. 943. Dieses geschahe vermuthlich den ersten Tag des neuen Jahres, s. Neh. 8, 2. ‡ f. 967.

‡ D. i. aus ihren Wohnstädten. S. c. 7, 73. f. 967. c. 11, 36.

‡ S. v. 24. ‡‡ Das heißt 2. Chron. 23, 31. ‡ f. 895. Lobopfer und Danckopfer, Jer. 33, 11. Amos 4, 5. daher auch Danckpsalm Ps. 100, 1. auch Danckamt, Neh. 12, 8. ‡* und unten v. 31. u. w. Danckchor seinen Namen hat. S. auch Esr. 10, 11. † f. 951.

†† Gr. T. mit einem Liede, wie dieses ebr. Wort Amos 6, 5. oder mit einem Gesange, wie es 1. Chron. 26, 7. † f. 656. 2. Chron. 29, 27. 28. f. 894. s. auch 1. Chron. 17, 42. ‡ f. 566. übersetzet wird. Daß auch das Lieder singen etwas uraltes sey, s. 4. Mos. 21, 17. f. 606. auch 1. Chr. 14, 8. †† f. 546.

‡‡ Was dieses für ein musicalisches Instrument gewesen, s. 1. Chron. 14, 8. ‡‡ f. 546.

‡‡ Wie dieses musicalische Instrument gestaltet gewesen, s. 1. Sam. 10, 5. ‡‡ f. 422. Es heißt Es. 14, 11. auch eine Harfe, sonst aber sehr oft ein Psalter. S. Ps. 33, 2.

†* Was dieses für ein musicalisches Instrument gewesen, s. 1. Sam. 10, 5. ‡* f. 422.

28. Und es versammleten sich die Kinder der † Sänger, und von der ‡ Gegend um Jerusalem her, und von den Höfen ‡ Netophati.

† Aus den Kindern und Nachkommen Assaphs, s. c. 7, 44. f. 978. c. 11, 22. die zur Kirchenmusic bestellet waren. S. c. 7, 1. f. 965. c. 10, 28. 29. f. 976. S. auch 1. Chron. 26, 1. f. 655.

‡ מן הכפר ἀποτης περιχωρος

‡ D. i. die auf dem ebenen Lande zwischen Jericho und Jerusalem herum, s. c. 3, 22. f. 958. wohneten, und von denen unterschieden waren, die in den Bergstädten, auf dem Gebirge Juda, Israel, Ephraim und Naphthali wohneten.

‡ Gr. T. der Netophatiter, die in einem gewissen Diskrict Landes, so Netopha hieß, s. 1. Chron. 2, 55. ‡ f. 324. unweit Jerusalem wohneten, und daher ihren Namen führten.

29. Und vom Hause † Gilgal, und von den Aeckern zu ‡ Gibea und ‡ Asmaveth: Denn die Sänger hatten ihnen Höfe †† gebauet um Jerusalem her.

† Gr. T. Bethgilgal, weil etwan ein Götzenhaus auf oder an dem Berge Gilgal, nachdem die Stiftshütte davon weg und nach Silo, s. c. 18, 1. ‡ f. 80. gebracht wurde, erbauet war, dahero auch zum Unterscheid anderer Oerter, wie denn drey Gilgal genennet werden, s. c. 12, 23. ‡ f. 60. es Bethgilgal heißt. Wie es denn ein abgöttisches Nest muß gewesen seyn, weil der HErr darüber viele Klagen führet. S. c. 4, 19. f. 15.

‡ Oder Gaba, wie es c. 11, 31. f. 979. heißt. S. von mehrern Orten, die also geheißen, Jos. 15, 57. ‡ f. 73. Es ist aber wohl hier das Gibea im Stamm Benjamin zu verstehen, weil es nicht weit von Jerusalem gelegen war. S. c. 17, 21. f. 89.

‡ Das heißt auch c. 7, 28. f. 966. aus eben der † angezogenen Ursachen BethAsmaveth. S. auch Esr. 2, 24. f. 934.

†† Oder Dörfer, wie es ebenfalls von den Leviten, 1. Chron. 10, 22. ‡ f. 364. und v. 25. f. 365. übersetzet wird, da es insonderheit heißt: ihre Brüder waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, ie des siebenden Tages, allezeit bey ihnen, den Priestern, zu seyn. Denn weil sie ihre ehmals bewohnten, aber durch der Feinde Wuth eingeäscherten, Städte nicht so gleich alle wieder aufbauen konnten: so legten sie sich in die nächsten Dörfer oder Flecken um die Stadt Jerusalem herum und baueten selbige an, damit sie beym Gottesdienst desto näher und desto eher seyn könnten.

30. Und die Priester und Leviten reinigten † sich, und reinigten das Volck, die Thor, und die Mauren.

† Nach dem strengen Gesetz der levitischen Reinigung, s. 4. Mos. 8, 6. f. 516. auch 2. Chron. 29, 5. ‡ f. 891. und Esr. 6, 20. f. 943. da die Priester und Leviten sich eher heiligen, d. i. reinigen, mußten, als den Tempel, damit sie mit reinen Herzen und Händen vor GOtt zu treten, und durch diese Heiligung oder Reinigung, das Volck, die Thore, und die Mauren dem gnädigen Schutz des großen GOttes anzubefehlen, desto würdiger und geschickter seyn mögten. Denn die Mauren und Thore reinigen und einweyhen, s. v. 27. heißt hier so viel, als selbige der göttlichen Vorsorge und Beschirmung anbefehlen, anbey GOtt und Vergebung derjenigen Sünden bitten, die etwan bey solchem Bau, durch untreue Arbeit und Trägheit auf Seiten der Arbeiter, auf Seiten der Bauherren aber mit unwilliger Belohnung, oder deren Zurückhaltung, begangen worden.

Priester mußten also mit der Reinigung an sich selbst anfangen.

31. Und ich ließ die Fürsten † Juda oben auf die Mauren steigen, und bestellete zween große ‡ Danckchöre, die giengen hin zur Rechten, oben auf die Mauer zum * Mistthorwärts. * S. c. 2, 13. ‡ f. 955.

† Und alle, die unter dem Namen Juda hier begriffen werden, s. Esr. 4, 12. f. 939. besonders der Stamm Benjamin. S. 1. Kön. 12, 20. ‡ f. 735. 2. Kön. 17, 18. ‡ f. 888.

‡ תודות ἀινεσεως

‡ Diese beyde große Danckchöre, s. v. 27. ‡ stiegen vermuthlich beym Thalthore, s. c. 3, 13. f. 957. gegen Abend, hinauf, und theilten sich also, daß der eine Chor zur Rechten, d. i. gegen Mittag, der andere aber gegen Mitternacht sich wendete, bis sie bey dem Schafthore v. 39. unterm Singen und Musiciren zusammen kamen, an dem Kerkerthor dem Tempel gegen über auf der Mauern stehen blieben, und ihre Danclieder unter einer trefflichen Music absungen.

32. Und ihnen gieng nach † Hosaja, und die * Helfte der Fürsten Juda,

* Von der andern Helfte s. v. 40.

† Wenn dieser Hosaja, dessen Name im Ebr. so viel heißt, als: der HErr hilft, der HErr ist mein JEsus, mit dem Hosaja, dem Vater Jesanja, Jer. 42, 1. oder mit Hosaja, dem Vater Asarja, c. 43, 2. einerley sollte gewesen seyn, so müßte er hier in einem hohen Alter gestorben seyn. † הושעיה

33. Und Asarja †, Esra ‡, Mesullam ‡,

† S. c. 3, 23. ‡ f. 958. c. 10, 3. f. 975. ‡S. c. 3, 4. ‡ f. 956.

‡ S. v. 1. ‡* Dieser ist wohl ein anderer Esra, als der grosse Schriftgelehrte, dessen auch unten v. 36. als eines Führers gedacht wird. S. auch 1. Chr. 4, 17. † f. 334.

34. Juda †, Benjamin, Semaja *, und Jeremia †*.

* S. v. 6. 18.

† Durch Juda und Benjamin werden wohl hier nicht die beyden Söhne Jacobs, als Stammvater der Kinder Juda und Benjamin, verstanden, sondern zwey der vornehmsten Fürsten, die also geheissen. Denn so finden wir noch einen, der Juda v. 8. 36. c. 11, 9. f. 978. und einen, der Benjamin c. 3, 23. † f. 956. Esr. 10, 32. f. 952. geheissen.

†* S. v. 1. 11.

35. Und etliche der Priesterkinder mit † Trommeten, nemlich Sacharja ‡, der Sohn Jonathan ‡, des Sohns Semaja ††, des Sohns Mathanja ‡‡, des Sohns Michaja ‡‡, des Sohns Sachur †*, des Sohns Assaph ‡*.

‡‡ S. c. 11, 17. f. 979. †* S. Neh. 3, 2. ‡ f. 955.

† Die besonders die Priester blasen mußten. S. 4. Mos. 10, 8. f. 523. So stunden auch die Priester mit den Trommeten, gleichwie die Leviten mit den Saitenspielen Davids, 2. Chron. 29, 26. f. 894. Und Esr. 3, 10. f. 937. als die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester, angezogen mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Assaph, mit Cymbeln. Weil auch vermuthlich s. v. 27. † am Fest des Blasens, das auf den ersten Tag des Jahres, s. 3. Mos. 23, 24. f. 468. welcher auch daher, der Trommetentag hieß, s. 4. Mos. 23, 1. f. 643. einfiel, diese Einweyhung gehalten wurde, so war das Trommetenblasen der Priester desto nöthiger.

‡ S. v. 16. ‡ S. v. 11. †† S. v. 6. ‡‡ S. v. 8.

‡* Dieses kann nicht Assaph, einer der drey Obercapellmeister Davids, gewesen seyn. Denn selbiger war nicht aus dem Geschlechte der Kahathiter, daraus Aaron und die Priester herstammeten, von dergleichen hier die Rede ist, sondern aus dem Geschlechte Gersoms, des ersten Sohns Levi. Von mehrern, die Assaph geheißen, s. oben c. 2, 8. f. 955.

†S.v.6.18. 36. Und seine* Brüder, Semaja †, Asareel ‡, Milalai ‡, Gilalai, Maai, Nethaneel †*, Juda ‡* und Hanani ‡*, mit den Saytenspielen †† Davids, des Mannes GOttes: Esra ‡‡ aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her. *Amtsbrüder. S. c.11, 12. *f.978. ‡S. Esr. 10, 41. f. 953.

‡ Milalai, Gilalai und Maai, finden sich weiter nicht. Gilalai hat aber eine Gleichheit mit den Namen Galal. S.c.11,17.f.979. 1.Chr.10,15.16.f.362.

†* S. 1. Chron. 2, 14. f. 318. ‡* S. v. 8. 34. ‡* S. c. 1, 2. f. 953.

בכלי שיר †† †† Gr. T. auf den Gefäßen des Gesangs, d. i. mit solchen musicalischen Instrumenten, die David erfunden und angeordnet, daß darein gesungen ward. Die Griechen verstehen hier sonst die Orgeln. S. 1. Chron. 16, 16. ‡ f. 552. 2. Chron. 29, 26. 27. ‡ f. 894. Esr. 3, 10. †*† f. 937.

ἐν ᾠδαῖς

אחרי־ם * ‡‡ Also war das oben v. 33. ‡ ein anderer Esra, der hinter * den Singe-Chören unter andern Fürsten gienge und nachfolgte, da dieser Esra hier selbst, als ein Priester, die Danckchöre aufführete, und vor ihnen, Gr.*†T. vor ihrem Angesichte, hergieng.

ὀπισω αὐτων

לפניהם *† ἐμπροσθεν αὐτων

37. Zum * Brunnenthor wärts, und giengen neben ihnen auf den † Stuffen zur Stadt ‡ David, die Mauren hinauf, zum Hause David hinan, bis an das ‡‡ Wasserthor, gegen Morgen. *S. c. 2, 14. † f. 955.

‡S. c. 8, 1. ‡‡ f. 967.

† Von diesen Stuffen s. Esr. 3, 15. †*† f. 957. Denn weil die Stadt David, ‡ d. i. die Burg Zion, wie sie zum erstenmal, 2. Sam. 5, 7. 1. Chron. 12, 5. f. 530. heißet, höher lag, als die Stadt Jerusalem, mithin auch die Mauer, so die Burg Zion umgabe, höher war, als die Stadtmauer, so mußte man freylich von dar auf Stuffen hinan gehen.

*S. v. 31. ‡ 38. Der andere * Danckchor gieng gegen ihnen † über, und ich ihm nach, und die Helfte des Volcks, die Mauren hinan, zum ‡ Ofenthurn hinauf, bis an die breite ‡ Mauer. ‡S. c. 3, 11. ‡‡ f. 957. ‡ S. c. 3, 8. ‡‡ f. 957.

למואל † † Oder gegen einander über, wie die sieben Lampen, s. 5. Mos. 25, 37. f. 352 gegen einander leuchteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Jos. 8, 33. ‡‡ f. 40. Denn so zogen diese beyde Singechöre, s. v. 31. ‡ gegen einander über auf der Stadtmauer hinan, nebst dem Volck, so viel als sie Raum hatten, wenigstens dessen Obersten und Vornehmsten. S. v. 32.*.

39. Und zum Thor * Ephraim hinan, und zum alten † Thor, und zum ‡ Fischthor, und zum Thurn ‡ Hananeel, und zum Thurn †† Mea, bis an das ‡‡ Schafthor, und blieben stehen im ‡‡ Kerkerthor. * S. c. 8, 16. f. 969.

†S. c. 3, 6. † f. 957. ‡S. c. 3, 3. † f. 956. ‡S. c. 3, 1. ‡‡ f. 956.
†† S. c. 3, 1. †† f. 956. ‡‡ S. c. 3, 1. ‡ f. 956.

‡‡ Welches vermuthlich nicht ein Stadtthor, sondern ein Kirchthor an dem Tempel war. S. c. 3, 25. ‡ f. 958. Da stießen die beyden Chöre, s. v. 31. ‡ wieder zusammen, und traten also in den Tempel ein, daselbst diese Einweyhung zu vollenden. Es müssen daher die Stadtthore von den Tempelthoren, s. 2. Kön. 11, 6. † f. 856. auch von den königlichen Thoren an der Burg Zion, s. 2. Kön. 11, 19. 2. Chron. 23, 20. f. 858. wohl unterschieden werden. Weil, zum Vorbilde des himmlischen Jerusalems, Offb. 21, 12. auch das irdische Jerusalem 12. Thore hatte: so kann man hieraus die Größe und Schönheit dieser Stadt beurtheilen. Denn so war

Jerusalem eine schöne Stadt von 12. Thoren, als ein Vorbild des himmlischen Jerusalems.

I. das alte Thor, s. Neh. 3, 6. f. 957. so auch Zach. 14, 10. das erste Thor heißet.
II. das Brunnenthor, s. Neh. 2, 14. † f. 955. c. 3, 15. f. 957.
III. das Wasserthor, s. Neh. 3, 26. ‡ f. 958. so auch Jer. 19, 2. das Ziegelthor, Gr. T. das Sonnenthor, heißet, weil es gegen Morgen lag. S. auch Neh. 8, 2. 3. 16. f. 967. u. w.

Wie diese Thore recht nach einander gefolget, s. des Herrn Sandhagens Diss. de Portis Hierosolymae.

IV. das Thor Ephraim, s. 2. Kön. 14, 13. 2. Chron. 25, 23. f. 872.
V. das Fischthor, s. 2. Chron 33, 14. f. 911. Neh. 3, 3. † f. 956. Zeph. 1, 10.
VI. das Schafthor, s. Neh. 3, 1. ‡ f. 956.
VII. das Kerkerthor, s. Neh. 3, 25. ‡ f. 958. und c. 12, 39. so vermuthlich mit dem Rathsthor, s. Neh. 3. 31. f. 958. einerley ist.
VIII. das Misthor, s. Neh. 2, 13. ‡ f. 955.
IX. das Roßthor, s. 2. Chron. 23, 15. f. 858. Neh. 3, 28. f. 958.
X. das Thalthor, 2. Chron. 26, 9. f. 875. Neh. 2, 13. † f. 955. c. 3, 13. f. 957.
XI. das Oberthor Benjamin, Jer. 20, 2. Ezech. 9, 2.
XII. das Fischthor, 2. Kön. 14, 13. 2. Chron. 25, 23. †† f. 872. c. 26, 9. f. 875. Jer. 31, 38. Zach. 14, 10.

*S. v. 31. ‡ v. 38. † v. 39. ‡‡ 40. Und stunden also die zween * Danckchöre, im Hause GOttes, und ich, und die Helfte der † Obersten mit mir.

הצי השגנים †† Von der ersten Helfte s. v. 32.* Doch werden hier die Fürsten Juda im oben v. 32. Ebr. mit einem andern Namen genennet, daß sie heissen Edele, Gewaltige, חצי שרים Herren, auch Rathsherren, Hauptleute, Obersten, Fürsten. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 1. Kön. 21, 8. ‡ f. 789. besonders Esr. 9, 2. †† f. 949.

41. Und die * Priester, nemlich Eljakim †, Maeseja ‡ Minjamin ‡, Michaja ††, Elioenai ‡‡, Sacharja ‡‡, Hananja †*, mit * Trommeten. *S. v. 35. †

‡S. 1. Chron. 16, 18. *‡ f. 556. ‡S. v. 5. 17. ††S. v. 35. ‡‡
‡‡S. 1. Chron. 3, 23. f. 331. ‡‡S. v. 16. 35. †*S v. 12.

† Von diesem Priester Eljakim finden wir weiter nichts. Ein anderer aber war

I. Eljakim der Sohn Hilkia, der Hofmeister des Königes Hiskia, 2. Kön. 18, 18. 26. 27. 37. Es. 36, 3. c. 37, 2. den der HErr selbst seinen Knecht heißt, Es. 22, 20.

II. Eljakim, der Sohn des Königes Josia, welchen der König Pharao Necho, der König in Egypten, an statt seines Bruders Joahas, oder Johanan, zum Könige über Juda machte, und Jojakim hieß.

III. Eljakim, einer unter den Stammvätern des HErrn Messia, aus dem Geschlechte Nathans, des Sohnes Davids.

42. Und Maeseja †, Semaja ‡, Eleasar ‡, Usi ††, Johanan ‡‡, Malchja ‡‡, Elam †* und Asar ‡*. Und die Sänger sungen ‡* laut; und Jesrahja * war der ** Vorsteher. *S. 1. Chr. 8, 3. ‡ f. 354.

הפקיד ** ἐπεσκεπτο-σαν

†S. v. 41. ‡ ‡S. 1. Chr. 3, 22. † f. 331. ‡S. 3. Mos. 10, 6. f. 423. S. c. 11, 9. 14. 22.
††S. 1. Chron. 7, 5. ‡ f. 346. ‡‡ S. 1. Chron. 3, 15. † f. 328. שר ‡*
‡‡S. 1. Chron. 7, 40. f. 349. †* S. 1. Chron. 1, 17. ‡ f. 310.

‡* Asar findet sich weiter nicht, hat aber mit Eleasar, s. Jos. 24, 33. f. 108. mit Asarja, s. 1. Chron. 2, 8. f. 317. mit Asareel, s. c. 4, 16. ‡ und Esra s. v. 17. f. 334. Esr. 7, 1. ‡ f. 944. der Bedeutung nach grosse Verwandschaft.

‡* Gr. T. sie liessen sich hören, und, wie es 1. Chron. 16, 16. f. 552. heißt, mit hellen Cymbeln, daß sie laut sungen. Denn v. 19. sie waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen. משמיע ‡* ἠχησθησαν

43. Und es wurden desselben Tages grosse Opfer † geopfert, und waren frölich: denn GOtt hatte ihnen eine * grosse Freude gemacht, daß sich beyde Weiber und ‡ Kinder freueten; und man hörte die Freude Jerusalem ‡ ferne. * Wie Esr. 6, 22. ‡ f. 942 auch Neh. 8, 12. 17. f. 969. נר מרחוק ‡

† Groß, nicht allein der Menge, sondern auch selbst der Grösse nach, daß nicht allein Schafe und Ziegen, sondern auch meistentheils groß und stark Vieh, als Ochsen, Kühe, Farren, Widder, Böcke, und dergleichen geopfert wurden: welches ihre Feinde, besonders Saneballat, nicht glauben wollten. Denn so sprach er c. 4. 2. f. 958. vor seinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: was machen die ohnmächtigen Jüden? = = werden sie opfern. GOtt weiß also auch unsere Feinde zu Schanden zu machen. απο μακροθεν G. Esr. 3, 13.

‡ Hier treffen die Weissagungen ein Ps. 126, 1-3. wenn der HErr die Gefangenen zu Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumenden. Denn wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heyden: der HErr hat Grosses an ihnen gethan. Der HErr hat Grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. Ps. 147, 12. 13. preise, Jerusalem, den HErrn: lobe, Zion, deinen GOtt. Denn er macht feste die * Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen. * S. Neh. 3, 3. f. 956.

Jer. 31, 13. 14. alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander. Denn ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr.

c. 33, 7 = 11. ich will das Gefängniß Juda, und das Gefängniß Israel wenden, und will sie bauen wie vom Anfang. = = An diesem Orte, davon ihr saget: er ist wüste, weil weder Leute noch Vieh, in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, bleibet, = = wird man dennoch wiederum hören Geschrey, von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: danket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes, und derer, so da Danckopfer bringen zum Hause des HErrn.

Zach. 8, 4. 5. es sollen noch fürder wohnen in der Gaßen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen, vor großem Alter. Und der Stadt Gaßen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

44. Zu der Zeit wurden verordnet † Männer über die Schatzkasten ‡, da die * Heben, Erstlingen †* und Zehenden ‡* innen waren, daß sie ‡ sammlen sollten von den Aeckern, und um die Städte, auszutheilen nach dem Gesetze, für die Priester und Leviten: denn Juda hatte eine Freude an den Priestern, und Leviten, daß sie †† stunden, *S. c. 10, 37. †* S. c. 10, 37. ‡* S. c. 10, 37. f. 977. III. Die von Nehemia in Tempel bestellte Kammerer. ‡* S. c. 10, 38. יסדי †

† Oder bestellet, wie es c. 7, 1. ‡ f. 965. nachdem sie fleißig ausgesuchet und gleichsam gemustert waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 15, 2. f. 446. Denn zu solchen geistlichen Rechnungsführern konnte nicht iedermann genommen werden. καθεστησαν

‡ Gr. T. über die Kammern, die an dem Tempel angebauet waren, die Kirchenschätze zu verwahren, s. c. 3, 30. ‡* f. 958. und die Marc. 12, 41. Joh. 8, 20. nach diesem griech. Worte, GOttes kasten heißen. על המשכות ‡ εἰς τὰ γαζοφυλακια

‡ Gr. T. zu häufen, und zusammen zu halten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 23, 2. f. 642. λαβειν ‡

†† Oder, wie es sonst heißt, ihrer Hut warten, s. v. 45. d. i. dem HErrn, als ihrem Könige, dienen und aufwarten. Denn das nennen die Ebräer vor einem stehen. S. 1. Mos. 18, 8. 22. f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703. Und darüber freueten sich die Jüden, daß ihr Gottesdienst wieder in seine Ordnung war, gaben daher den Priestern, und andern Kirchendienern, willig und gerne, was sie nach dem Gesetze, zu ihrem Unterhalt zu geben, schuldig waren. θεραπευειν ‡ עבדים †† τοις ἐσωλαις

45. Und warteten * der Hut ihres GOttes, und der Hut der † Reinigung. Und ‡ die Sänger und Thorhüter stunden nach dem Gebote David, und seines Sohnes, Salomo. *S. v. 44. †† auch 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420. †S. v. 30.

‡ Gr. T. und die Sänger und Thorhüter, nemlich stunden, oder waren gestellet, s. v. 44. † nach dem Gebote Davids, auch Salomonis, seines Sohnes. S. v. 24. 1. Chron. 26, 1. f. 655. c. 27, 1. f. 657. 2. Chron. 8, 14. f. 719.

46. Denn zu Zeiten Davids und Assaph † wurden ‡ gestifter die obersten Sänger und Lobelieder * und Danck †* zu GOtt. שיר תהלה * S. c. 9, 5. ‡ ראשי †* תודים S. v. 24.

† Auch des Assaphs beyder Collegen, des Hemans, und Jeditduns oder Ethans, welche dreye, als obere Capellmeister, dem Könige David in Anrichtung

Anrichtung der schönen Gottesdienste des HErrn, getreue Dienste leisten, s. 1. Chron. 26, 1. f. 655. Doch war Assaph immer der Vorsteher. Daher hieß auch Hiskia die Leviten den HErrn loben mit dem Gedichte Davids und Assaphs, des Schauers, 2. Chron. 29, 30. f. 894.

‡ מקדם ‡ Hier stehet im Ebr. noch dabey: vorhin, wie diese ebr. Redensart, Es. 46, 1. oder vom Anfange, wie es 2. Kön. 19, 25. f. 905. oder von Alters her, wie es Ps. 44, 2. Ps. 74, 2. 12. Es. 37, 26. c. 51, 9. Jer. 46, 26. Klagl. 1, 7. c. 5, 21. übersetzet wird.

‡ Gr. T. waren nemlich gestiftet, gestellet oder geordnet, die Häupter der Sänger, d. i. nicht allein die drey obersten Capellmeister, s. † auch 2. Chron. 26, 1. f. 655. sondern auch die 288. Sangmeister, deren zwölfe iedesmal über eine der 24. Ordnungen, so etwan aus 166. Mann bestunde, gesetzt war. S. v. 7. ‡ f. 356.

47. Aber ganz Israel gab den Sängern und Thorhütern Theil zum Zeiten Serubabel, und Nehemia, einen † ieglichen Tag sein Theil. Und sie gaben Geheiligtes ‡ für die Leviten; die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aaron.

† דבר יום ביומו λογον ἡμερας ἐν ἡμερᾳ αὐτου.

† D. i. sein tägliches Theil, was auf ieden Tag zu ihrem Unterhalt ihnen gewidmet war. S. von dieser ebr. Redensart, c. 11, 23. f. 979.

‡ D. i. was den Leviten gewidmet war, das gaben sie den Leviten, welches doch bald hernach wieder nachließ, s. c. 13, 10. 11. und die Leviten gaben ab an die Priester, Aarons Nachkommen, was diesen von dem Zehnden der Leviten gewidmet war. S. c. 10, 38. 39. f. 977.

Das XIII. Capitel.

I. Die, nach dem Worte des HErrn, von Israel abgeschiedene Fremdlinge der Amoriter und Moabiter, v. 1–3. II. Die vom Hause Tobia ehemals in Abwesenheit Nehemiä zu dem Gotteskasten gebrachte, nun aber davon wieder abgesonderte, und statt derer dahin wieder gebrachte heilige Geräthe, v. 4–9. III. Der über den saumseligen Abtrag der zum Unterhalt der Leviten gewidmeten Zehenden, v. 10–14. nicht weniger IV. über des Sabbaths Entheiligung, gewaltig eifernde, und treffliche Anstalt zu besserer Sabbathsfeyer machende v. 15–22. auch V. über die Ehen der Priester und anderer mit heydnischen Weibern nochmals mächtig eifernde, und das Land von solcher Sünde reinigende Nehemia, v. 23–31.

I. Die nach dem Worte des HErrn von Israel abgeschiedene Fremdlinge der Amoriter und Moabiter.

Und es ward zu der † Zeit gelesen das Buch ‡ Mose vor den Ohren des Volcks, und ward funden drinnen geschrieben, daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr * in die Gemeine ‡ GOttes †† kommen.

‡ Hier wird wohl nur das 5te Buch Mosis verstanden. s. c. 8, 18. ‡ f. 969. Denn daselbst c. 23, 4. f. 740. befahl der HErr also: die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die ‡ Gemeine des †† HErrn kommen, auch nach dem zehenden Gliede, sondern sie sollen †* nimmermehr hinein kommen.

† Nemlich da Nehemia wieder nach Persien gereiset, aber auch von dannen wieder zurück kommen war. S. v. 6. Es wird also dieses nur hier voraus erzählet, um zu zeigen, wie bald doch die bisherige Freudenzeit in lauter Herzeleid durch Uebertretung des göttlichen Bundes sey verwandelt worden. S. v. 3.

בקהל יהוה ‡ בקהל האלהים εἰς ἐκκλησιαν κυριου * לעולם εως αἰωνος εἰς ἐκκλησιαν Θεου

‡ Oder in die Kirchenversammlung GOttes, wie dieses ebr. Wort auch die Griechen oft übersetzen, s. Jos. 18, 1. f. 79. nicht daß die Ammoniter und Moabiter, als Nachkommen Lots, gar aus der wahren Kirche, und der Gemeinschaft Christi, mithin auch von aller Seligkeit, sondern nur von dem Erbtheil und Genuß des Landes Canaan, auch von öffentlichen Ehrenämtern unter dem jüdischen Volck ausgeschlossen werden sollten, maassen man ja auch von Ruth, c. 1, 16. f. 28. als einer Moabitin, die so gar eine Stammmutter des HErrn Messiä ward, s. c. 4, 17. f. 306. u. w. sowohl, als von andern dieser heydnischen Völcker, sagen kann, daß sie zu Christo bekehret worden.

†† Was 5. Mos. 23, 3. f. 740. Jehovah, HErr, heißt, das heißt hier Elohim, GOtt. Denn dieser allgemeine Göttername war den armen gefangenen Jüden im Chald. etwan geläufiger worden, als der wesentliche Name GOttes Jehovah. S. 2. Sam. 7, 19. f. 572.

2. Darum, daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen, mit * Brodt und Wasser, und dingeten † wider sie Bileam ‡, daß er sie verfluchen sollte; aber unser GOtt wandte den ‡ Fluch in einen Seegen.

* Welches im Morgenlande die gemeinste Speise war S. 1. Sam. 30, 11. f. 508.

5. Mos. 23, 5. 6. darum, daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brodt und Wasser, auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, und dazu wider euch dingeten Bileam, den Sohn Beor = = daß er dich verfluchen sollte. Aber der HErr, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Seegen, darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hat.

4. Mos. 22, 5. 6. sandte Balak, der Sohn Zipor, Boten aus zu Bileam, dem Sohne Beor, = = und ließ ihm sagen: Verfluche mir das Volck, denn es ist mir zu mächtig.

v. 12. GOtt aber sprach zu Bileam: gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volck auch nicht, denn es ist gesegnet.

c. 23, 20. sprach Bileam zu Balak: siehe, zu segnen bin ich herbracht: ich segne, und kanns nicht wenden.

Jos. 24, 10. sandte Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König, hin, und ließ ruffen Bileam, den Sohn Beor, daß er euch verfluchte: aber ich wollte ihn nicht hören, und er segnete euch.

† Oder gaben ihm Geld, wie oben c. 6, 12. 13. ‡ f. 964. Tobia und Sanaballat einem falschen Propheten Geld gaben. Gr. T. ihn dingeten, erkauften und ihm lohneten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Richt. 9, 4. ‡ f. 185. daß er wider Nehemia weissagen sollte.

‡ Von diesem falschen Propheten s. 4. Mos. 22, 5. f. 612.

‡ Wie ein Vogel dahin fähret, und eine Schwalbe fleuget: also ein unverdienter Fluch * trifft nicht, Sprw. 26, 2.

3. Da sie nun dieß Gesetz † höreten, scheideten sie alle ‡ Fremdlingen von Israel.

† So kräftig war auch hier das Wort GOttes, wie c. 8, 9. f. 968.

‡ כל ערב πας ἐπιμικτος heißt auch Jer. 50, 37. der Pöbel.

‡ Gr. T. alle Vermischten, d. i. die sich, wie das Pöbelvolck, unter die Kinder Israel, bey ihrem Auszuge aus Egypten, 2. Mos. 12, 38. † f. 303. also auch hier von den Moabitern und Ammonitern, unter die gefangenen Jüden, bey ihrer Rückkunft aus Babel, gemenget, auch wohl gar durch verbotene Ehen sich mit ihnen beschwägert und befreundet hatten. S. Esr. 9, 1. 2. f. 948. Und war nur zu verwundern, daß, da sie kaum vor wenig Jahren einen so theuren Bund mit GOtt gemacht, und alle fremde Weiber von sich zu thun, folglich mit dergleichen heydnischen Völckern, darunter auch Esr. 9, 1. †† f. 948. die Ammoniter und Moabiter ausdrücklich genennet werden, keine so genaue Gemeinschaft zu haben, sich mit einem theuren Eyde, s. c. 10, 5. f. 951. verpflichtet hatten, dennoch dessen so bald vergassen, bundbrüchig wurden, und sich damit wieder an dem HErrn, ihrem, GOtt versündigten. S. auch oben c. 10, 29. 30. f. 976. So unbeständig ist das menschliche Herz, daß wir dasjenige, was wir zur Zeit der Noth und Angst unserm GOtt gelobet, bald wieder aus der Acht lassen, und in vorige Sünde zurück fallen.

4. Und * vor † dem hatte der ‡ Priester Eliasib in den Kasten am Hause unsers GOttes geleget ‡ das †† Opfer Tobia ‡‡.

II. Die vom Hause Tobia ehemals in Abwesenheit Nehemiä zu dem Gotteskasten gebrachte, nun aber davon wieder abgesonderte, und statt derer dahin wieder gebrachte heilige Geräthe.

† לפני מזה προ τουτου.

‡ נתון οἰκων * בחדרים δεδεμενοι inde Nethinim. †† קרוב ἐγγιων.

* Eigentlich heißt dieses im Gr. T. also: und vorhin, nemlich in meiner Abwesenheit, war der Priester Eliasib gesetzet über den Kasten, d. i. über die Schatzkammer, des Hauses unsers GOttes, ein naher Freund des Tobia, oder mit dem Tobia nahe beschwägert.

† Oder zuvor, wie dieses ebr. Wort, v. 5. vor Zeiten, wie es sonst, s. Ruth 4, 7. † f. 301. oder vorhin, wie es Richt. 1, 23. ‡ f. 114. übersetzet wird, nemlich ehe noch diese Absonderung v. 3. geschehen.

‡ Daß dieser Priester Eliasib wohl nicht der Hohepriester Eliasib gewesen, s. c. 3, 1. † f. 956. Doch ist es zu verwundern, daß ein gemeiner Priester solches sich unterstehen, und nach Belieben die Schatzkammern am Tempel, s. c. 12, 44. f. 982. ändern, oder gleichsam vermiethen können. Doch wie unordentlich gehet es nicht oftmals, bey Zurüttung eines ganzen Landes, auch in geistlichen Dingen her!

‡ Gr. T. gegeben, oder gesetzt war, wie es auch 1. Chron. 7, 48. † f. 350. heißt: die Leviten waren zu allerley Amt, an der Wohnung des Hauses des HErrn gegeben, d. i. gesetzet, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. 1. Chron. 13, 18. *‡ f. 541. 2. Chron. 26, 25. ‡ f. 924. übersetzet wird.

†† Gr. T. als ein naher, der etwan ihm, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Richt. 20, 24. f. 264. nahe war, der Verwandschaft nach, und, wie es 4. Mos. 27, 11. f. 936. übersetzet wird, ihm angehörte, wie Boas der Naemi, Ruth 2, 20. †† f. 294. zugehörete. So sprachen auch 2. Sam. 19, 42. f. 621. die von Juda zu denen von Israel: der König gehöret uns nahe zu, Gr. T. er ist uns der nächste, wie es auch 2. Mos. 32, 27. f. 378. Job 19, 14. Ps. 15, 3. Ps. 38. übersetzet wird.

‡‡ Denn c. 6, 18. f. 965. waren ihrer viel in Juda, die dem Tobia, einem Ammonitischen Knechte, s. c. 2, 10. f. 955. der doch ein abgeschworner Feind der Jüden war, s. c. 6, 1. 14. 17. 18. 19. geschworen hatten. Denn er war ein Schwager *, Gr. T. beschwägert, verheyrathet und befreundet, mit Sachanja, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam. Was aus solchen Ehen ungleicher Religionsverwandten der Kirche GOttes für Schaden zuwachsen kann, siehet man auch hier. Uber dieses gab auch der Priester Eliasib, wie alle solche Personen, die mit fremden Religionsverwandten sich in Heyrath einlassen, deutlich zu verstehen, daß er die wahre Religion, darinne er geboren war, nicht so hoch achtete, sondern als ein offenbarer Indifferentiste, eine Religion so gut, als die andere hielte. S. auch unten v. 28. Daher ein evangelischer Christ sich nicht mit gutem Gewissen, und ruhigem Herzen, es sey denn 1. Cor. 7, 12. 13. in der gewissen Absicht, und dem herzlichen Vorsatz, seinen Ehegatten auch mit Gebeth und gutem Unterricht, nach Josephs s. 1. Mos. 41, 45. ‡ f. 215. und Mosis Exempel, s. 2. Mos. 2, 16. f. 264. zum wahren Glauben zu bewegen, mit Personen ungleicher Religionen ehelich einlassen kann. S. Richt. 3, 6. f. 127.

* חתן γαμβρος Die sich in Ehen fremder Religionsverwandten einlassen, geben gröstentheils zu verstehen, daß sie ihre väterliche wahre Religion nicht so hoch, ja eine Religion so gut als die andere, achten.

5. Denn er hatte ihm † einen grossen Kasten gemacht; und dahin hatten sie zuvor * gelegt Speisopfer, Weyrauch ‡, Geräthe ‡, und die †* Zehenden vom Gatrayde Most und Oele, nach dem ‡* Gebot der Leviten, Sänger und Thorhüter; dazu die Hebe ‡ der Priester.

* לפנים προτερον S. v. 4. †

† Nemlich dem Tobia, als einem Heyden, zu gefallen, hatte der Priester Eliasib etwan zwey oder drey an dem Tempel, s. Esr. 8, 29. ‡ f. 948. angebauete Gemächer oder Kammern, mit Herausschlagung der Wände, zusammen gezogen, und eine größere daraus gemacht.

†* S. c. 10, 38. 39.

‡ Den man zum heiligen Räuchwerck, und zu Abbildung des Gebeths, sowohl des HErrn Messiä, als auch der Gläubigen, in dem Tempel gebrauchte. S. 3. Mos. 2, 2. †† f. 405.

‡ S. c. 12, 44 † לשכת γαζοφυλακιον

‡ D. i. die heiligen Gefäße, die zum Opferdienste, auch die heiligen Kleider, so zum heiligen Geräthe des Tempels gehöreten. S. Esr. 1, 7. f. 933. c. 8, 25. 26. f. 647.

‡* D. i. der den Leviten, nach dem Gebot, nemlich GOttes, 4. Mos. 18, 24. f. 579. mußte gegeben werden.

‡ כלים τα σκευη S. 4. Mos. 19, 15. f. 595.

6. Aber in diesem † allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwey und dreyßigsten * Jahr Arthasastha, des Königes ‡ zu Babel, kam ich zum ‡ Könige, und nach etlichen †† Tagen erwarb ‡‡ ich vom Könige,

* S. c. 5, 14. f. 962.

‡ S. c. 2, 1. f. 954.

† בכול זה εν παντι τουτῳ.

† Oder über das alles, wie es Ps. 78, 32. übersetzet ist, d. i. zu der Zeit, da alles dieses der Priester Eliasib, v. 5. eigenmächtiger Weise, dem heydnischen Tobia, als seinem Befreundten, zugefallen, s. v. 4. ‡‡ vorgenommen hatte. Es gieng also dem frommen Nehemia, wie Mosi, in dessen Abwesenheit auch, und da er auf dem Berge Sinai sich verweilte, Aaron den unvernünftigen Kälberdienst dem Volck verstattete. S. 2. Mos. 32, 1. f. 374. So viel Unheyl und Schaden kann einem Lande durch die Abwesenheit eines frommen Regentens zuwachsen!

‡ Nemlich zur bestimmten Zeit, nach Verfliessung 12. Jahren, wieder zu meinem Oberschenckenamte. S. c. 2, 6. f. 955.

†† לקץ ימים μετα τουτο τελος ἡμερων

†† Gr. T. am Ende der Tage, die nemlich ungefähr ein Jahr ausmachten. Denn so reden die Ebräer. S. 1. Mos. 4, 3. ‡ f. 24. auch Richt. 19, 2. ‡ f. 251.

‡‡ Gr. T.

נשאלתי ‡‡ ‡‡ Gr. T. ward ich gefordert, erbethen, gewünschet, begehret, gleichsam von dem Könige; nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Jos. 19, 50. † f. 86. auch 2. Kön. 6, 5. ‡ f. 834. erbettelt und entlehnet, daß er mich, den Jüden zum Dienst, und auf ihr Verlangen, wiedergeben, und nach Jerusalem wieder ziehen lassen sollte, um die daselbst, in meiner Abwesenheit, s. † eingerissene Unordnung und böse Dinge wieder abzuschaffen.

ἠτησαμην. S. 1. Sam. 20,6 f. 471. v. 18. † f. 472.

7. Daß ich gen Jerusalem zog: Und ich merckte †, daß nicht gut war, das Eliasib an Tobia ‡ gethan hatte, daß er ‡ ihm einen Kasten machte im Hofe, am Hause GOttes. ‡ S. v. 4. ‡ S. v. 5.

† אבינת ברעה συνηκα ἐν τῃ πονηρίᾳ † Oder ich hatte Acht auf das Böse, wie dieses ebr. Wort Esr. 8, 15. †† f. 946. ich verstund und sahe, wie es sonst übersetzet wird, s. 1. Kön. 3, 21. † f. 681. daß es übel, und also nicht gut gethan war.

8. Und † verdroß mich sehr, und warf alle Geräthe ‡ vom Hause Tobia hinaus ‡ vor den Kasten.

וירעלי מאד † ‡ Gr. T. es war mir sehr böse, nemlich in meinen Augen, d. i. es misfiel mir. S. von dieser ebr. Redensart c. 2, 1. ‡ besonders v. 10. 11. f. 955. da es den Saneballat, und den Tobia sehr verdroß, daß ein Mensch kommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel. Nehemia aber hatte, als ein getreuer Patriote, hier gerechtere Ursachen, sich des Priesters Eliasib, und seines Befreundten, des Tobiä, kühnes Unternehmißfallen zu lassen.

כל כלי ‡ παντα σκευη. S. v. 5. ‡ ‡ Was Tobias etwan gebrauchte, wenn er nach Jerusalem kam, darunter auch wohl Trinckgefässe, 1. Kön. 10, 21. f. 724. und ander kostbares Geräthe, oder Hausrath waren, wie dieses ebr. Wort auch 1. Mos. 31, 37. f. 173. übersetzet wird, damit er, als ein Minister eines grossen Königes in Persien, Staat zu machen suchte. Es mag auch wohl seyn, daß Tobia heydnische Götzenbilder, als kostbare Kleinode, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. 1. Sam. 6, 8. † f. 404. bey sich gehabt, die er also auch in diesen Schatzkammern mit wollen aufbehalten und verwahret wissen, dadurch aber dieser heilige Ort am meisten verunreiniget ward. S. v. 9.

אשליכה חרוץ ἐξῤῥιψα ἐξω ‡ ‡ Wie der HErr Ezech. 7, 19. von den abgöttischen Völckern saget: sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten.

9. Und † hieß, daß sie die Kasten ‡ reinigten, und ich brachte wieder daselbst hin das Geräthe des Hauses GOttes, das Speisopfer und * Weyrauch.

* S. v. 5.

אמרה † ἐιπα S. v. 19. * † Gr. T. ich sprach. Weil aber grosser Herren Wort so viel ist, als ein Befehl, so wird auch dieses ebr. Wort wie hier, also auch unten v. 19. durch befehlen und heissen übersetzet. S. 2. Sam. 1, 18. f. 515.

‡ Die durch des heydnischen Tobiä Geräthe s. v. 8. ‡ waren verunreiniget worden. S. von dergleichen Reinigung c. 12, 30. auch 2. Chr. 29, 5. f. 891. da Hiskia den Leviten befahl, daß sie das Haus des HErrn heiligen, und den Unflath, nemlich abgöttischer Dinge, heraus thun sollten.

III. Der über den saumseligen Abtrag der zum Unterhalt der Leviten gewidmeten Zehenden,

10. Und ich erfuhr †, daß der Leviten Theil ‡ ihnen nicht gegeben war; derhalben ‡ die Leviten und Sänger geflohen waren, ein ieglicher zu seinem Acker zu arbeiten.

ארץ † ἐγνων. † Gr. T. erkannte, sahe, merckte, ward inne und gewahr, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 1. f. 126. Denn er wird auch, als der Oberaufseher des Landes, fleissige Erkundigung eingezogen und dafür treulich gewachet haben.

‡ Das den Priestern sowohl, als den Leviten, und unter diesen insonderheit den Sängern, als Kirchendienern, gleichsam, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Kön. 20, 25. † f. 786. auch Esr. 7, 25. ‡ f. 945. zugezählet und zugetheilet, auch aufs neue Neh. 10, 38. f. 977. c. 12, 44. 47. versprochen war.

‡ Gr. T. und daß sie geflohen waren, ein ieder zu seinem Acker oder Vorwerck, s. c. 12, 27. 28. 29. f. 981. nemlich die Leviten und die Sänger, die sonst und bisher das Werck * gethan hatten, oder, wie es c. 11, 12. f. 978. übersetzet wird, schafften, nemlich was bey dem levitischen Gottesdienste zu schaffen und zu thun, einem ieden in so schöner Ordnung oblag. S. von dieser ebr. Redensart 1. Chron. 23, 15. f. 644.

* עשי המלאכה ποιουντες το ἐργον * סגנים ἀρχοντῃσιν S. c. 2, 16. ‡ אקבצם συναγαγον S. Jos. 9, 2. f. 41. † אריבה ἐμαχεσαμην ‡ אעמדם על עמדם ἐστησα αὐτους ἐπι τῃ ϛασει αὐτων

11. Da schalt † ich die Obersten *, und sprach: Warum verlassen wir das Haus GOttes? Aber ich versammlete ‡ sie, und stellte sie an ‡ ihre Stätte.

† Wie er schon den Rathsherren und Obersten, c. 5, 7. ‡ f. 961. Kraft seines Landpflegeramts, gethan. Denn will die Geistlichkeit, und deren Obersten, der von GOtt und der hohen Landesobrigkeit gemachten Ordnung nicht gemäß leben, so greift ein ieder sorgfältiger Regent, als der oberste Bischoff eines Landes, ein, und suchet auch die Geistlichkeit zum Gehorsam zu bringen.

‡ Oder wie es 2. Chr. 30, 16. † f. 837. heißt, in ihrer Ordnung, d. i. einen ieglichen, wohin er gehörete, die Priester in das Heilige, das Räuchwerck und die heiligen Lampen nebst dem Schautischbrodt, daselbst zu besorgen; die Leviten aber nur in den innern Vorhof, bey den Opferhandlungen den Priestern gewöhnliche Handleistung zu thun. So auch die Sänger und die Thorhüter an ihren Ort, so daß also die Priester, die bishero wegen schlechten Unterhalts sich zerstreuen müssen, s. v. 10. wieder an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung stunden, 2. Chron. 35, 10. f. 920. S. von dieser ebr. Redensart, c. 9, 3. f. 970.

12. Da brachte ganz Juda die Zehenden * vom Geträyde, Most und Oel zum † Schatz. * S. c. 10, 37. 38. f. 977.

לאוצרות † εἰς τας θησαυρας. † † Gr. T. zu den Schätzen, d. i. zu den Kirchengütern, die, als ein theurer Schatz, in gewissen an den Tempel angebaueten Kammern verwahrlich aufbehalten wurden. S. Esr. 8, 29. f. 849. Neh. 3, 30. ‡* f. 958.

‡ S. Esr. 10, 39. f. 952.

13. Und ich setzte über die † Schätze Selemja ‡, den Priester, und Zadok ‡, den Schriftgelehrten ††, und aus den Leviten Pedaja ††, und unter ihre Hand ‡‡ Hanan †*, den Sohn Sachur ‡*, des Sohns Mathanja ‡*.

‡‡ S. 1. Chr. 3, 18. ‡ f. 329.

Denn sie wurden für treu †* †gehalten ‡* ‡ und ihnen ‡* ‡ ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen. ‡ S. 1. Chr. 7, 8. f. 346.

† Wie David, 1. Chron. 27, 20. f. 659. und Hiskia, 2. Chron. 31, 11. 12. f. 900. that.

†† Was ein Schriftgelehrter heiße, und was sein Amt gewesen, s. 1. Chr. 2, 55. f. 324. auch Esr. 7, 6. ‡ f. 944.

‡‡ Gr. T. ihnen zur Hand, oder unter ihrer Aufsicht, Commando, Anordnung, wie diese ebr. Redensart sonst gebrauchet wird. S. 1. Sam. 17. 22. ‡ f. 459. 2. Sam. 18, 2. † f. 613. 2. Chron. 26, 11. ‡ f. 876. Esr. 7, 14. 25. ‡ f. 945. c. 8, 26. 33. f. 948.

† * S. 1. Chr. 9, 23. f. 359. ‡* S. Neh. 3, 2 ‡ f. 956. ‡* S. 1. Chr. 10, 10. f. 362.

†* † Oder für wahrhaftig, gewiß, feste und beständig, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 2, 35. f. 388. denen man glauben und trauen konnte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammworts, s. Richt. 11, 20. f. 203. die Treue, Wahrheit und Glauben hielten, wie von Hananja, dem Palastvogte, d. i. dem Schloßhauptmann, Neh. 7, 2. ‡ f. 965. gerühmet wird. Das war ein schönes Lob redlicher Kirchen- und Kastenvorsteher. S. auch 2. Chron. 31, 12. † f. 900. v. 18. f. 901.

‡* ‡ Oder geachtet, geschätzet, gerechnet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 1, 13. ‡ f. 372.

‡* ‡ Gr. T. es war über oder auf sie, nemlich die Last, das Amt, es kam ihnen zu, oder es gebührete ihnen, wie diese ebr. Redensart 1. Chron. 10, 27. ‡ f. 366. Sie sollten, wie es Ezech. 45, 17. übersetzet wird, ihren Collegen und Amtsbrüdern, s. Neh. 11, 12. ihre Besoldung, und was ihnen zu ihrem Unterhalt gewidmet war, austheilen, wie ein kluger Knecht das Erbe unter den Brüdern austheilet, Sprw. 17, 2.

יד † סופר γραμματευς על יד ‡‡ ἐπι χειρα ממשניהם ‡ ἐκ μερους ‡* ‡ משמרין ‡ ἐλεος μα ‡* ‡ נחשבו ἐλογισθη-σαν ‡* ‡ עליהם ἐπ' αὐτους.

Ein schönes Lob redlicher Kirchen- und Kastenvorsteher.

14. Gedencke †, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine ‡ Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hause und an seiner ‡ Hut gethan habe.

† So bethete auch Nehemias, c. 5, 19. f. 963. auch unten v. 22. 31. Er wußte wohl, daß GOtt nicht ungerecht sey, daß er vergesse seines Wercks, und der Arbeit der Liebe, die Nehemia an seinem Namen, und da er den Heiligen dienete, Ebr. 6, 10. erwiesen hatte. Dahero bethete er nicht aus einem ruhmredigen, sondern zuversichtlichen Herzen, in der Hoffnung, der alles treubelohnende GOtt werde auch ihm diese Amtstreue nicht unbelohnet lassen.

Was man Gutes thut am Hause GOttes, das wird treulich belohnet.

‡ Oder meine Güte, Liebe, Freundschaft, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 384.

‡ D. i. an allen Aemtern und Verrichtungen, welche die Priester und Leviten mit aller Wachsamkeit, als getreue Wächter, abzuwarten hatten. Denn das bedeutet der Hut warten. S. 3. Mos. 8, 35. ‡ f. 420.

חסדי ‡ ἐλεος μου

15. Zu derselben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auf dem Sabbath, und Garben † herein bringen, und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Last zu Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte ‡ sie des Tages, da sie Fütterung †† verkauften.

IV. Ueber des Sabbaths Entheiligung

† Oder Haufen, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Ruth 3, 7. †† f. 297. auch Neh. 4, 2. ‡‡ f. 959. nemlich allerhand Garten- und Feldfrüchte, die sie am Sabbath zu Marckte brachten, die Jüden aber nicht machende, anzunehmen schon oben c. 10, 31. f. 976. mit einem theuren Eyd sich verbunden hatten.

‡ Eine Last durch die Thore zu Jerusalem zu tragen am Sabbath, hatte der allerhöchste Gesetzgeber ausdrücklich verboten. S. Jer. 17, 21.

‡ Wie die Propheten, s. c. 9, 26. ‡‡ f. 973. überzeugte er das Volck, und war ein Zeuge des göttlichen Gebots, so wohl als auch der göttlichen Gerichte, die über die Sabbathschänder gewiß und unfehlbar erfolgen würden.

†† Gr. T. Speise, Zehrung, Vorrath, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Mos. 42, 25. ‡ f. 218. auch Richt. 7, 8. f. 166. Proviant, wie es die Franzosen geben.

אשר † ἐπεμεσ-σαμην ציר †† ἐμαχεσα-μην S. v. 11. † חרדי ἐλευθερεις

16. Es wohnten † auch Tyrer ‡ drinnen, die brachten Fische ‡, und allerley Waare, und verkauften es auf den Sabbath, den Kindern Juda und Jerusalem.

† Gr. T. sie saßen in derselbigen, nemlich der Stadt Jerusalem, hatten sich auch wohl, als fremde Handelsleute, die sonderlich mit Fischwaaren handelten, darinne wohnhaft nieder gelassen. Denn

‡ Tyrus war eine Seestadt, und hatte also an Fischen einen großen Ueberfluß. S. Jos. 19, 29. ‡ f. 84. 2. Sam. 5, 11. f. 548.

‡ Die Fische wurden von den Philistern, dem Abgott Dagon auch daher den Namen haben soll, s. 1. Mos. 26, 1. f. 144. Richt. 16, 23. ‡ f. 237. 1. Sam. 5, 2. f. 308. und andern heydnischen Völckern göttlich verehret, so daß man der Veneri zu Ehren keinen Fisch anrühren durfte. Es muß aber solches zur Zeit Nehemiä noch nicht bekannt gewesen, und mit der Abgötterey, so man auch mit den Fischen trieb, noch nicht so weit gekommen seyn, sonst würden die Tyrer solche nicht haben zu Marckte bringen dürfen.

ישבו בה † ἐκαθισαν ἐν αὐτῃ ארד ‡ S. des Hrn. Bocharti Hieroz. l. 44 אריבה * ἐμαχεσα-μην

17. Da schalt * ich die † Obersten Juda, und sprach zu ihnen: was ist das ‡ böse Ding, das ihr thut, und brechet ‡ den Sabbathtag?

‡ Gr. T. was ist das für ein böses Wort, Thun, Wesen, Sache, Handel, davon viel Redens gemacht wird? wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 2. Sam. 12, 21. † f. 588. da die Knechte Davids zu ihrem Herrn sprachen: was ist das für ein Ding, das du thust?

חרי † ἐλευθερεις bey den Priestern סגנים heissen sie Esr. 9, 2. †† שם דבר ‡ τις ὁ λογος מחללים ‡ βεβηλοντες לחל * βεβηλω-σαι

‡ Gr. T. entheiliget, entweyhet, machet gemein, verunreiniget, schändet, schwächet, lästert, und tretet gleichsam zu Boden die Ehre des Ruhetages des HErrn, wie dieses ebr. Wort in solchem Verstande oft übersetzet wird. S. 4. Mos. 18, 32. f. 581.

18. Thäten nicht unsere Väter also, und unser GOtt führte alle dieß † Unglück über uns, und über diese Stadt? Und ihr machet ‡ des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath * brechet.

† Gr. T. Matth. 12, 5

† † Gr. T. Uebel, Strafe, Plage, Schade, Unfall, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 15, 3. f. 224. auch 2. Chron. 7, 22. f. 716. da es heißt: der HErr hat alle dieß Unglück über sie gebracht, denn er ist weise, und bringet Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht, Es. 37, 2.

‡ Gr. T. ihr setzet immer mehr hinzu, ihr vermehret und häufet Hitze, d. i. den Zorn, wie es Rom. 2, 5. heißt. Darüber klaget schon der HErr 4. Mos. 32, 14. f. 652. da es heißt: ihr seyd aufgetreten an eurer Väter statt, daß der Sündiger desto mehr seyn, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Israel. S. auch Esr. 10, 10. f. 951. Aber wehe den abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich rathschlagen, = = zu häufen eine Sünde über die andere.

19. Und da die Thore zu Jerusalem aufgezogen † waren vor ‡ dem Sabbath, hieß * ich die ‡ Thüre zuschliessen, und befahl *, man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath: und ich bestellte meiner Knaben †* etliche an die Thore, daß man keine Last ‡* herein brächte, am Sabbathtage.

† Gr. T. da die Thore überschattet, oder mit einem dicken Schatten überzogen waren, d. i. gegen Abend, und, wie es Jos. 2, 5. f. 6. heißt, da es finster ward, und man die Stadtthore pflegte zu schliessen, auch c. 7, 3. f. 965. nicht eher wieder aufthat, als bis daß die Sonne heiß wurde.

‡ Nemlich des Freytags gegen Abend, ehe der Sabbath einbrach: denn zu solcher Zeit fangen noch heute zu Tage die Jüden den Sabbath an.

‡ D. i. die Nebenthüren, oder Pförtgen, die sonst zum Einlaß, wenn die Hauptthore verschlossen sind, noch offen bleiben. Aber auch diese ließ Nehemia, wie Jos. 2, 5. f. 6. verschliessen, daß ja aller Aus- und Eingang, mithin aller Handel und Wandel, an dem Sabbath versperret werden mögte.

†* Oder aus meinen Jünglingen, die erwachsene Leute waren, und Nehemia zu seinen Bedienten hatte. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 4. Mos. 22, 22. ‡‡ f. 614.

20. Da blieben die Krämer † und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht draussen vor Jerusalem, einmal ‡ oder zwey.

† † Oder Händler, die da besonders mit Würze, als Materialisten und Apotheker, handelten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Kön. 9, 15. ‡ f. 723.

‡ ‡ D. i. ein oder das anderemal. S. von dergleichen ebr. Redensart c. 6, 4. † f. 963.

21. Da zeugte * ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauren? werdet ihrs noch eins † thun, so will ich die Hand ‡ an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

† Oder noch einmal, wie es 1. Sam. 26, 8. f. 496. 1. Kön. 18, 34. ‡ f. 777. oder mehr thun, wie es Job 29, 22. übersetzet ist. S. auch von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Sam. 21, 13. f. 476.

‡ Nemlich euch zu strafen, Kraft meines Landpflegeramtes. S. von dieser ebr. Redensart, die Hand an einen legen, 1. Sam. 22, 17. ‡‡ f. 480. Und also sollen auch Fremde, wenn sie durch sündliches Verhalten die Einheimischen ärgern, und besonders sie in ihrem Gottesdienst stören wollen, von der Obrigkeit des Orts, da sie sich als Fremdlinge aufhalten, gestraft werden.

22. Und ich sprach zu den Leviten, die † rein waren, daß sie kämen, und hüteten der ‡ Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein GOtt, gedencke mir deß auch, und schone ‡ mein, nach deiner grossen Barmherzigkeit.

† Die nicht etwan an einem Todten, oder auch sonst sich verunreiniget hatten, welches sehr leicht, nach der Strenge des levitischen Gesetzes, geschehen konnte. S. 3. Mos. 11, 2. ‡ f. 425. Gleichwohl ward eine vollkommene Reinigkeit von den Leviten erfordert, s. c. 12, 30. Esr. 6, 20. f. 943. wenn sie, ihr Amt zu verrichten, tauglich seyn wollten, zum Vorbilde der Priester N. T. daß sie vor andern der geistlichen Reinigung nachstreben sollen, wofern sie ihr Amt nützlich führen wollen.

‡ Nicht allein die Kirchen- sondern auch die Stadthore, dazu sie sonst nicht, wie zu Thorhütern bey dem Tempel, s. 1. Chr. 27, 1. f. 657. bestellet waren. Man erkennet also auch hieraus Nehemiä grossen Eifer für die Heiligung des Sabbaths. Ach! wenn er doch viele Nachfolger, auch in diesem Stücke, heute zu Tage unter christlichen Obrigkeiten haben sollte!

‡ ‡ Oder laß dich meiner jammern, sey gnädig, und übersiehe, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 24, 11. ‡ f. 486. nemlich meine Schwachheit und Unvollkommenheit, so bey meinen Amtsverrichtungen noch hier und da sich geäussert haben. Hier siehet man also noch deutlicher, als v. 14. daß alle ruhmredige Werckheiligkeit von Nehemia weit entfernet gewesen.

23. Ich sahe auch zu der Zeit Jüden, die Weiber † nahmen von Asdod ‡, Ammon ‡ und Moab.

† Gr. T. bey sich wohnen liessen, wie es auch Esr. 10, 2. †† f. 950. heißt, und welches doch Esra schon mit grossem Ernst abgeschaffet, die Jüden auch, besonders die Priester, sich mit einem theuren Eide s. v. 5. f. 951. verschworen hatten, wider das offenbare Gesetz GOttes, sich mit ausländischen Weibern in Ehe ferner nicht einzulassen. So schlecht wurden auch schon dazumal, wie leider! heut zu Tage unter den Christen, dergleichen Religionseide gehalten!

‡ Asdod war eine der berühmtesten Philisterstädte. S. c. 4, 7. ‡ f. 959. Jos. 11, 22. †† f. 58.

‡ Ob gleich Ammon und Moab aus den Lenden Lots herstammeten, s. 1. Mos. 19, 38. f. 97. so wurden sie doch auch s. oben v. 1. mit unter die Heyden gerechnet, s. auch Esr. 9, 1. †† f. 948. mithin sollten auch mit diesen Völckern die Jüden sich nicht befreunden. S. 2. Mos. 34, 16. f. 387.

24. Und ihre Kinder redeten die † Helfte Asdodisch, und konnten ‡ nicht Jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines ieglichen Volcks.

† Halb redeten sie Asdodisch, halb Jüdisch. Denn diese Helfte ist wohl mehr von der Helfte der Sprache, als von der Helfte des Volcks, zu verstehen. Sie ahmeten also mehr ihren asdodischen Müttern, s. v. 23. ‡ als ihren jüdischen Vätern nach.

‡ Gr. T. sie kannten, erkannten nicht, nemlich die Art Jüdisch zu reden, stellten sich also fremde, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. jüdisch, d. i. ebräisch zu reden. Zwar war auch die ebr. Sprache mit der chald. und syr. so vermenget, daß die alten Ebräer sie nicht leichte würden verstanden haben. S. Esr. 4, 7. f. 938.

25. Und ich schalt * sie, und fluchte † ihnen, und schlug ‡ etliche Männer, und raufte ‡ sie, und nahm †* einen Eid von ihnen bey GOtt, ihr sollet eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch selbst.

† D. i. ich kündigte ihnen allen göttlichen Fluch an, der über sie ergehen würde, wenn sie nicht Busse thun, und den Sabbath feyren würden. S. von dergleichen Flüchen 3 Mos. 24, 11. ‡ f. 472.

‡ Oder er ließ etliche schlagen, nicht todt, wie es der Syrer und Araber giebet, und wie etwan Moses den Egypter erschlug, 2. Mos. 2, 12. f. 264. sondern nach der Macht und Gewalt eines Landpflegers, Kraft dessen er, als Richter, den Gottlosen, wenn er Schläge verdienet, niederfallen, und vor ihm schlagen hieß, 5 Mos. 25, 2. f. 744.

‡ Nemlich das Haupthaar ließ er ihnen ausraufen, zu Bezeugung seines gerechten Eifers, und daß sie, wie sie sich versündiget hätten, fühlen mögten. Mußte doch der unschuldige Messias seine Wangen darhalten denen, die ihn rauften, Es. 50, 6. Und zu Bezeugung seiner innersten Betrübniß über die Sünden des Landes raufte Esra, c. 9, 3. ‡ f. 948. sein Haupthaar aus.

26. Hat nicht Salomo, der König Israel, daran † gesündiget? Und war doch in vielen Heyden kein König ihm gleich, und er war seinem GOtt ‡ lieb, und GOtt setzte ihn zum Könige ‡ über ganz Israel, noch machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen.

† Denn er liebte viel ausländische Weiber, = = von solchen Völckern, davon der HErr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen, sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Liebe, = = und da er nun alt war, neigeten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids, 1. Kön. 11, 1-4.

Sir. 47, 21, 22. dein Herz hieng sich an die Weiber, und liessest dich sie bethören, und mengest deiner Ehre einen Schandfleck an, und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen gieng. Besonders gab der HErr ihm ein weises und beständiges Herz, auch Reichthum und Ehre, daß seines gleichen vor ihm nicht gewesen, noch auch nach ihm aufgekommen ist. S. 1. Kön. 3, 12. 13 f. f. 680. allwo noch mehr Schriftstellen hiervon zu finden.

‡ Daher hieß er auch Jedidja, d. i. ein Geliebter des HErrn, denn der HErr liebete ihn, 2. Sam. 12, 24. 25. f. 588.

‡ Denn also war Salomo König über ganz Israel, 1. Kön. 4, 1. f. 682. Und er selbst sprach Pred. 1, 12. ich Prediger war König über Israel zu Jerusalem. Daher sprach auch die Königin vom Reich Arabien, 1. Kön 10, 9. gelobet sey der HErr, dein GOtt, der zu dir Lust hat, oder, wie es 2. Chr. 9, 8. f. 721. heißt, der dich lieb hat, daß er dich auf den Stuhl Israel gesetzet hat.

27. Habt † ihr das nicht gehöret, daß ihr solch ‡ groß Uebel thut, euch an unserm GOtt zu * vergreifen, mit ausländischen Weiber ‡ nehmen?

† Gr. T. sollen wir denn euch hören oder gehorchen, solch groß Uebel zu thun, uns an dem HErrn, unserm GOtt, zu * versündigen, und fremde Weiber, nemlich bey uns, wohnen zu lassen?

‡ So sprach auch Joseph zu Potiphars Weibe, 1. Mos. 39, 9. f. 208. wie sollte ich denn ein solch groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen?

28. Und einer aus den Kindern † Jojada, des Sohns Eliasib, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet ‡ mit Saneballat, dem Horoniten, aber ich jagte ‡ ihn von mir.

† Also aus den Nachkommen des frommen Hohenpriesters Josua. S. c. 12, 10. Sollte es auch an dem seyn, daß Eliasib, der Enckel dieses Josua, seinem Hohenpriesterlichen Amte nicht würdiglich, s. c. 10, 8. ‡ f. 975. auch oben v. 4. 7. gewandelt hätte, so wäre es kein Wunder, daß einer von seinen Nachkommen in solchen Verfall gekommen, und sich, wider das klare Gesetz GOttes, mit des heydnischen Saneballats Familie, s. c. 2, 14. † f. 955. c. 4, 1. f. 958. c. 6, 1. f. 963. befreundet, und entweder gar sein Eydam, oder wenigstens sein Schwager, geworden. Denn beydes bedeutet dieses ebr. ‡ Wort, Jos. 23, 12. f. 98. besonders Richt. 1, 16. ‡ f. 112.

‡ Gr. T. ich machte, daß er vor mir flohe, entwich, und entlief, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 9, 21. f. 189. Denn diese Strafe hatte ein heydnischer König, Arthasastha, Esr. 7, 26. f. 945. selbst gesetzet, daß alle, die nicht mit Fleiß thun würden das Gesetz ihres GOttes, und das Gesetz des Königes, ihr Urtheil um der That willen haben sollten, es sey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Busse an Gut, oder ins Gefängniß.

29. Gedencke † an sie, mein GOtt, die des Priesterthums ‡ los sind worden, und des Bundes des Priesterthums, und der ‡ Leviten.

† Nicht in Gnaden, wie Nehemia viermal c. 5, 19. f. 963. und oben v. 14. 22. auch unten v. 31. sich solches von GOtt erbittet, sondern im Zorn, sie zu bestrafen, wie c. 6, 14. f. 964. Nehemia auch bethet: Gedencke, mein GOtt, des Tobiä und Saneballat, nach diesen seinen Wercken, auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten die mich wollten abschrecken.

‡ Die durch ihren ungeistlichen Lebenswandel das Priesterthum besudelt und verunreiniget, wie dieses ebr. Wort Es. 59, 3. c. 63, 3. Mal. 1, 7. 12. auch sonst in solchem Verstande gebrauchet wird, mithin sich selbst von dem Priesterthum, und demjenigen Bunde, den GOtt der HErr mit Pinehas, wegen des ihm und seiner Familie, s. 4. Mos. 25, 12. f. 629. ewig geschenck-

ten Priesterthums aufgericht, frey und los gemacht hatten, wie es auch Esr. 2, 62. Neh. 7, 64. ‡ f. 935. von denen heißt, die ihr Geburtsregister suchten, aber keines funden, und also nicht beweisen konnten, daß sie aus Aarons priesterlichem Geschlechte herstammeten.

‡ Von diesem Bunde mit dem ganzen Stamme Levi spricht der HErr besonders Mal. 2, 4–8. ihr werdet erfahren, daß ich solch Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte, mit Levi. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Friede. = = Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viel im Gesetze, und habet den Bund Levi verbrochen.

30. Also reinigte † ich sie von allem Ausländischen, und
* Wie v. 11. 14. c. 7, 3. f. 965. stellete * die Hut der Priester und Leviten, einen iglichen zu seinem Geschäffte.

† Das heißt c. 9, 2. f. 970. sondern den Samen Israel von allen fremden Kindern, besonders durch Wegthuung der ausländischen Weiber. S. Esr. 9, 2. f. 948. c. 10, 19. f. 952.

31. Und zu † opfern das Holz zu bestimmten * Zeiten, und die Erstlinge. Gedencke † meiner, mein GOtt, im Besten. ‡ S. v. 29. † c. 5, 19. f. 963.

† Gr. T. zur Gabe, d. i. zur Lieferung des Holzes, das zu bestimmter Zeit mußte dargebracht werden. S. c. 10, 34. f. 976. Darüber waren nicht allein die Nethinim, s. 1. Chron. 10, 2. f. 361. und die Gibeoniter, sondern auch einige Leviten, sowohl als über die Erstlinge, zu Aufsehern bestellet.

* בעתים מזמנים ἐν καιροις ἀποχρωσι S. c. 10, 34. † לקרבן העצים ξυλοφοριαν

Ende des Buchs Nehemiä.

Das Buch Esther.

Das I. Capitel.

I. Das vom Könige Ahasveros seinen Hofministris gemachte herrliche Mahl, v. 1–8. II. Die hierzu geforderte, aber nicht erschienene, v. 9–12. daher III. durch ihren Ungehorsam, des Königes grimmigen Zorn wider sich erregende, und deswegen verstossene Vasthi, v. 13–22.

I. Das vom Könige Ahasveros seinen Hofministers gemachte herrliche Mahl.

1. Und † Zeiten Ahasveros, der ‡ da König war, von ‡ India bis an †† Moren, über hundert und sieben zwanzig Länder.

† Gr. T. and es geschahe in den Tagen, d. i. unter der Regierung, Ahasveros. So wird auch dieses Buch, wie das Buch Esra, c. 1, 1. † mit andern historischen Büchern verbunden. Und gehöret diese Geschichte ungefähr mitten in des Esrä und Nehemiä Zeiten.

‡ Gr. T. dieser Ahasveros war König. Es mag aber, wie der Name Pharao den Königen in Egypten, Abimelech den Königen der Philister, und Hadad den Königen der Syrer, s. Jos. 10, 3. f. 46. 1. Chron. 1, 46. f. 315. also auch der Name Ahasveros den Königen in Persien gemein gewesen seyn. Denn so führet solchen auch Ahasveros, des Cyri Sohn, sonst Cambyses genannt, s. Esr. 4, 6. † f. 939. und Ahasveros, des Darii Medi Vater, Dan. 9, 1. Dieser Ahasveros aber ist, den wahrscheinlichsten Vermuthungen nach, der König Xerxes, des Arthasasthadder Xerxis des Langhändigen Vater. S. Neh. 1, 1. †† f. 953.

‡ Des Landes Indien wird hier zum erstenmale, auch sonst weiter nicht, als noch c. 8, 9. gedacht, ist aber dasjenige reiche und grosse Land, so zwischen Persia und China liegt, und war die Grenzscheidung des ganzen persischen Reichs gegen Morgen, gleichwie das Morenland gegen Abend war. S. auch unten c. 8, 9.

†† Von dem Morenlande s. 4. Mos. 12, 1. †† f. 533.

† ויהי בימי καὶ ἐγενετο μετα τους λογους τουτους ἐν ταις ἡμεραις.

2. Und † da er auf seinem königlichen Stuhl saß, zu Schloß ‡ Susan,

† בימים ההם ἐν ἐκειναις ταις ἡμεραις

†† Gr. T. in eben denselbigen Tagen, wie v. 1. † da er saß auf dem Stuhle oder Throne seines Königreichs, wie es auch von David heißt, 1. Kön. 9, 5. 2. Chron. 7, 18. f. 714.

‡ So heißt es auch Neh. 1, 1. f. 953.

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bey ihm ein † Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nemlich den ‡ Gewaltigen in Persen und Meden, den ‡ Landpflegern und Obersten †† in seinen Ländern.

† משתה δοχην sonst ποτον.

† Das vom Trincken seinen Namen hat, weil bey dergleichen heydnischen Panqveten die Völlerey sehr mit ausgeübet ward, s. 1. Mos. 21, 8 f. 106. Richt. 14, 10. f. 220. welches bey Christen nicht soll gehöret werden.

‡ חיל

‡ Gr. T. der Kriegsmacht. Denn dieses ebr. Wort wird meistentheils also von Kriegsobersten und rüstigen Männern, die starck am Leibe und Gemüthe sind, s. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Richt. 5, 13. †† f. 140. c. 6, 12. ‡ f. 151. auch wohl von Tyrannen, Ps. 52, 3. gebraucht.

‡‡ הפרתמים ἐνδοξοι unten c. 6, 9. πρωτευοντες

‡‡ Die nicht so wohl daher, weil sie um den Euphrat herum ihr Commando hatten, sondern weil sie so mächtig waren, daß sie, nach der eigentlichen Bedeutung dieses persischen Wortes, andere niederschmeißen und überwältigen konnten. Daher heißen sie auch Dan. 1, 3. Herren.

†† שרי המדינות ἀρχοντων σατραπων.

†† Oder Landvögte, wie sie auch 1. Kön. 20, 14–19. f. 784. heißen. S. auch Richt. 7, 25. f. 174.

4. Daß er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs, und den köstlichen Pracht seiner † Majestät, viel Tage lang, nemlich hundert und achtzig ‡ Tage.

† גדולת

† Gr. T. seine Größe, oder Herrlichkeit, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 7, 21. 1. Chron. 18, 19. ‡ f. 572. auch c. 30, 11. f. 670. da David mit besserm Rechte spricht: HErr, dir gebühret die Majestät. Daher soll man, Ps. 145, 6. reden, HErr, von deinen herrlichen Thaten, und erzählen deine Herrlichkeit.

‡ Und also 6. Monat, darunter wohl die 7. Tage, deren v. 5. gedacht wird, die solennesten gewesen. Oder es sind nur alle 7. Tage andere wieder zu diesem Panqvet aufgefordert. Denn es ist nicht glaublich, daß alle Fürsten so lange ihren Verrichtungen zu gleicher Zeit sich entziehen, auch alle auf einmal auf dem Schloße Susan haben seyn können. Es sind auch wohl darbey zugleich Reichsberathschlagungen und Landtäge gehalten worden.

5. Und da die † Tage aus waren, machte der König ein * Mahl allem Volcke, das zu Schloß Susan war, beyde Großen ‡ und Kleinen, sieben Tage lang, im Hofe des Garten, am Hause des Königes.

* משתה ποτον. S. v. 3. †

† Vielleicht auch nur die Tage der Zubereitung, die bey den Persern sehr groß war, und wohl so viel Tage kann erfodert haben, darauf das Haupt-panqvet 7. Tage gehalten worden, s. v. 4. ‡ Denn es würde ja den meisten, besonders den redlichsten, 180. Tage lang ihren Leib, mit übermäßigen Essen und Trincken, oder wie es Luc. 21, 34. heißt mit Fressen und Saufen zu beschweren, die allergrößte Last gewesen seyn.

‡ D. i. allen, hohen und niedrigen Standes, wie diese ebr. Redensart sonst gebrauchet wird, S. 2. Chron. 15, 13. ‡ f. 757. darunter aber wohl keiner von den armen gefangenen Jüden sich befunden. Gleichwohl hat ihr alter Bundesgott doch darbey auch für sie gesorget, daß ihr Wohl zugleich hat müssen besorget werden.

6. Da hiengen weisse †, rothe ‡ und gele ‡ Tücher, mit leinen †† und scharlacken ‡‡ Seilen gefasset * in silbernen ‡‡ Ringen auf ‡* Marmelsäulen. Die †* Bäncke waren gülden und silbern, auf ‡* Pflaster von grünen ‡* weissen, gelen, und schwarzen Marmeln gemacht.

† אחוז τετραμενοι S. Jos. 22, 9. †† f. 93.

† Wie Mardochai Kleid c. 8, 15. auch beschrieben wird. Doch kann es auch nach einem mit diesem * verwandten ebr. Worte ein solcher Zeug gewesen seyn, der wie ein Netz gewürcket, und gleichsam ausgehölet und durchlöchert war.

† חור βυσσινος

‡ Daher die Farbe Carmesin wohl ihren Namen hat. Nach dem Arab. heißt es aber so viel als hochgrün, wie Petersillige, daher es auch die Holländer hier grüne nennen. Dieses ebr. Wort wird aber weiter nirgends gelesen.

‡ כרפס καρπασινος E. 1. Sam. 14, 11. f. 440.

‡ Gr. T. Hyacinthene, oder himmelblaue, von welcher Farbe, und woher sie gemacht worden, s. 2. Mos. 25, 4. f. 347.

‡ תכלת ὑακινθος. sonst

†† Oder seidene, wie diese weisse und köstliche Leinwand, mit dergleichen sich auch der reiche Mann kleidete, Luc. 16, 19. auch sonst genennet, und dieses ebr. Wort also übersetzet wird. S. 1. Chron. 4, 21. f. 336.

†† בוץ βυσσος

‡‡ Oder Purpur, wie es die Griechen nennen, dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 25, 4. ‡ f. 347.

‡‡ ארגמן πορφυρα

‡‡ An den Thüren heißen das Angeln, darinnen die Thüre hänget, und hin und her, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes, s. Jos. 5, 9. ‡ f. 18. gewendet werden kann. S. auch 1. Kön. 6, 34. ‡ f. 694. So konnten auch in dergleichen silbernen Ringen die Tapeten oder Vorhänge hin und her geschoben werden.

‡‡ כסף πορφυρα. χυσους

† משכבות κλινας

†* Oder Betten, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 19, 13. f. 469. welche nicht so wohl zum Schlafen und Nachtlagern, als nur darauf zu ruhen, gleich denen heute zu Tage bekannt gewordenen Canapeen, auch bey Tische, nach morgenländischer Art, s. Neh. 2, 6. ‡ f. 955. darauf zu sitzen, gebrauchet wurden. S. c. 28, 23. ‡ f. 505.

†* מטות κλινας

‡* Von dergleichen Pflaster s. 2. Chron. 7, 3. ‡ f. 712. Nach dem hier befindlichen griech. Worte heißt es Joh. 19, 13. Hochpflaster.

‡* רצפת λιθοστρωτα

‡* Das sind ohnfehlbar viererley Arten kostbarer perlengleicher, buntfärbiger oder sprenglichter Steine gewesen, die sie zum Pflaster ihrer Paläste gebrauchet. Der Marmor führet sonst im Ebr. einen andern Namen, von dessen vielem Gebrauche s. 1. Chron. 30, 1. †* f. 608.

‡* בהט שש ושיש מרמרת

7. Und das † Getränckte trug man in güldenen Gefäßen, und königlichen Wein die ‡ Menge, wie denn der König vermogte.

† משקים

† Gr. T. das Zutrincken, geschahe nemlich, in güldenen Gefäßen, wie Dan. 5, 3. Ob es eben die Gefäße des Heiligthums gewesen, wie der Chaldäer hier haben will, ist nicht gewiß zu sagen. Denn selbige waren schon Esr. 1, 7. f. 933. wieder nach Jerusalem, unfehlbar größtentheils, gebracht.

† כלי כלי מדלה ποτηρια.

‡ Gr. T. so viel, als nach der Hand, d. i. Macht und Gewalt, auch nach der Anordnung des Königs war. S. von dieser ebr. Redensart 1. Kön. 10, 13. ‡ f. 772.

‡ יד המלך

8. Und man † setzte niemand ‡, was er trincken sollte: denn der König hatte allen ‡ Vorstehern in seinem Hause befohlen ††, daß ein ‡‡ ieglicher sollte thun, wie es ihm wohlgefiel.

† להשתות כרת κατα νομον

† Gr. T. und das Zutrincken, geschahe nemlich, nach dem Gesetz, wie dieses ebr. Wort c. 2, 8. c. 3, 8. 5. Mos. 33, 2. f. 770. oder nach dem Recht, wie es unten v. 13. oder nach dem Gebot, wie es c. 9, 13. übersetzet wird, nemlich des Königs, der alles angeordnet und vorgeschrieben hatte.

‡ אנס κεκμενον

‡ Gr. T. es war keiner, der sie nemlich zu trincken nöthigte, antrieb, oder ihnen Mühe und Beschwerlichkeit machte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Dan. 4, 6. Es war doch schon dazumal das übermässige Trincken, s. oben v. 3. an den heydnischen Höfen sehr starck eingeführet, hier aber von diesem heydnischen Könige verboten, ohnfehlbar nach klüglicher Ueberlegung, und wohlbedächtig, es möchte sonst die Trunckenheit unter diesen seinen grossen königlichen Ministers nur Zanck und Streit, auch Leib und Lebensgefahr anrichten. Denn wo ist Weh? wo ist

ist Leid? wo ist Zanck? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne Ursach? wo sind rothe Augen? nemlich wo man beym Wein liegt, und kommt auszusaufen, was eingeschenckt ist, Sprw. 23, 29. 30.

‡ Gr. T. allen Meistern, wie dieses ebr. Wort Es. 19, 20. allen Fürsten, wie es Jer. 39, 13. allen Obersten, wie es c. 41, 1. übersetzet wird, seines Hauses, d. i. seinen Hofmeistern, wie sie 2. Kön. 25, 8. heissen, d. i. die über sein Haus und ganze Hofstatt, als Hof- und Hausmarschalle, oder Haushalter, wie das griech. Wort Luc. 12, 42. heißt, gesetzet waren. S. 1. Kön. 18, 3. ‡ f. 773.

†† Gr. T. denn der König hatte es also gegründet, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, gestiftet, zugerichtet, befohlen, berathschlaget, wie es auch sonst, s. 1. Chron. 10, 22. ‡‡ f. 364. gelehret, wie es Sprw. 31, 1. oder unterwiesen, wie es 1. Chron. 16, 22. ‡ f. 554. übersetzet wird. Und das war gewiß an diesem heydnischen Könige etwas sehr lobenswürdiges.

‡‡ Gr. T. zu thun nach der Lust und dem Wohlgefallen eines ieden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Esr. 10, 11. ‡ f. 951. Dieser heydnische König ließ also einem ieden seinen Willen, zu trincken, so viel als ihm beliebte, und wollte also keinen zu einer viehischen Völlerey gezwungen wissen.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hause † des Königs Ahasveros.

† D. i. in den königlichen Höfen, wie dieses griech. Wort Luc. 7, 25. übersetzet wird, also nicht in dem Garten des Königs, wie der König seinen Cavaliers that. Denn die Hofdames sollten hier abgesendert seyn.

10. Und am * siebenden Tage, da der König gutes † Muths war vom Wein, hieß * er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, die sieben ‡ Kämmerer, die vor dem Könige Ahasveros dieneten,

† Oder wie es von dem königlichen Prinz Amnon 2. Sam. 13, 28. ‡ f. 594. heißt, er sey guter Dinge von dem Wein geworden, wie auch Nabal 1. Sam. 25, 36. f. 494. und sein Herz also frölich ward, wie diese ebr. Redensart Ruth 3, 7. ‡ f. 297. übersetzet wird. So heißt es auch von den Philistern, Richt. 16, 25. f. 238. da nun ihr Herz guter Dinge war.

‡ Oder Verschnittene, wie dieses ebr. Wort auch Es. 56, 3. 4. übersetzet wird. Von diesen heydnischen Dienern s. 1. Mos. 37, 36. ‡ f. 202. auch 1. Sam. 8, 15. ‡ f. 414. Man lieset dieser 7. Kämmerer Namen auch nicht weiter, ausser daß des Harbona noch unten c. 7, 9. und des Sethar hier v. 14. noch gedacht wird.

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten, vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völckern und Fürsten zeigete ihre Schöne; denn sie † war schön.

† Gr. T. gut vom Ansehen, oder Gestalt. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 22, 10. ‡ f. 84. S. von mehrern schönen Weibespersonen 1. Mos. 12, 11. f. 52. da Sarah heißt ein schön Weib von Angesicht.

12. Aber die Königin Vasthi wollte † nicht kommen, nach dem Worte des Königes durch ‡ seine * Kämmerer. Da ward der König sehr ‡ zornig, und sein Grimm †† entbrannte in ihm.

S. v. 10. ‡

† Gr. T. sie wegerte sich zu kommen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 8, 19. f. 414. welches freylich als ein grosser Eigensinn anzusehen war. Doch mogte auch wohl die Furcht, sich wegen ihrer Schönheit bey diesem Wohlleben in Gefahr zu setzen, sie zu solchem Ungehorsam gegen ihren königlichen Gemahl bewogen haben.

‡ Gr. T. durch die Hand, d. i. durch den Dienst, und das Amt, seiner Kämmerer. S. v. 10. ‡ auch 2. Sam. 18, 2. f. 619.

‡ Gr. T. er wütete und schäumete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563.

†† So daß er, zumal bey dem hitzigen Getränke, selbst vor Hitze verbrennen mögen. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 11, 9. †† f. 429. auch Richt. 20, 13. ‡ Eine andere Redensart s. Richt. 6, 39. f. 164. c. 9, 30. f. 192.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich † auf Landes Sitten verstunden, denn des Königes ‡ Sachen mußten geschehen vor allen ‡ Verständigen auf Recht und Handel.

† Gr. T. die die Zeiten erkannten, verstunden, erkundigten, und andern lehrten oder offenbarten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 3, 1. f. 122. Das waren gelehrte Leute, welche die Zeit und Tageregister hielten, auch besonders bey den Chaldäern und Persern auf den Himelslauf achteten, und die Sternkunst wohl erlernet hatten, aus deren Misbrauch aber die bey GOtt verhaßten Tagewähler herkamen. S. 3. Mos. 19, 26. ‡ f. 455.

‡ Gr. T. des Königs Wort, Rath, Handel, Geschäfte, Thun, Wesen, wie dieses ebr. Wort übersetzet wird, s. 1. Kön. 12, 30. † f. 738. mußte geschehen.

‡ Gr. T. vor dem Angesicht derer, die da kannten, verstunden, wußten, s. † das Gesetz, s. v. 8. † und Rechtssachen oder Rechtshandel und Urtheile, nach der eigentlichen Bedeutung dieses letzten ebr. Wortes, s. Richt. 5, 10. ‡ f. 140. welche also als Schöppen und Urthelsverfasser anzusehen waren, dergleichen gelehrte Leute auch schon die heydnischen Könige zu Rathe zogen, wenn sie was wichtiges vor sich hatten. Denn eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise, Pred. 8, 5.

14. Die * Nächsten aber bey ihm waren: Charsena, Sethar †, Admatha, Tharsis ‡, Meres, Marsena und Memuchan ‡, die †† sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht ‡‡ des Königes sahen, und saßen oben an im Königreich.

* Reh. 13, 3. †† f. 983.

† S. v. 10.

‡ Von mehrern gleiches Namens, s. 1. Chron. 8, 10. f. 354.

‡ Dieser war einer der Vornehmsten. S. v. 16. 21.

†† Diese sieben Fürsten waren von den sieben Kämmerern, v. 10. zu unterscheiden. Denn jene waren größtentheils nur zur Bedienung des königlichen Frauenzimmers und der Hofdames, s. 1. Sam. 8, 15. f. 414. diese aber als geheimde Räthe und Cabinetsministri anzusehen. S. Esr. 7, 14. † f. 944. allwo sie Rathsherren heißen.

‡‡ Denn weil sich die heydnischen Könige nicht alle Tage, sondern nur zu gewissen Zeiten, sehen ließen, war das, s. 2. Sam. 6, 20. ‡ f. 566. c. 14, 24. f. 599. eine große Ehre und Glückseligkeit, daß diese das Angesicht des Königs sehen konnten, wenn sie es verlangten. Noch eine größere Ehre aber ist es den Engeln, daß sie allezeit das Angesicht des Vaters im Himel, Matth. 18, 10. sehen auch den Auserwählten, die zwar itzt durch einen Spiegel sehen, in einem dunckelen Worte, dann aber von Angesicht zu Angesicht, 1. Cor. 13, 12. Denn wir werden ihn sehen, wie er ist, 1. Joh. 3, 2.

15. Was † für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte, darum daß sie nicht gethan hatte nach dem Worte des Königes, durch * seine Kämmerer.

* Gr. T. durch die Hand s. v. 12.

† כדת מהלעשות

† Gr. T. nach dem Gesetz, Recht und Gebot, s. v. 8. † was zu thun sey der Königin. Also wollte der König ohne vorhergegangene Untersuchung seine Gemahlin nicht verurtheilen lassen.

16. Da sprach Memuchan † vor dem Könige und den Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel ‡ gethan; sondern auch an allen Fürsten, und an allen Völckern in allen Landen des Königes Ahasveros.

κατα τας νομες ως δει ποιησαι

† Dieser war unter den sieben geheimden Räthen, s. v. 14. der letzte, mußte also allhier das Wort und die Feder führen, und das Urthel abfassen.

‡ Gr. T. Missethat oder Uebelthat, auch unrecht gethan, misgehandelt, es arg gemacht, und den König beleidiget, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Sam. 7, 14. ‡ f. 571. So hoch wußte dieser Rechtsgelehrte der Königin Vergehen zu spannen. Es hieß hier Col. 3, 25. wer unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht * gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person.

‡ עויתה ἠδικησε.

* ἠδικησε

17. Denn es wird solche † That der Königin auskommen zu allen †* Weibern, daß sie ihre Männer ‡ verachten vor ihren Augen, und werden sagen: der König Ahasveros hieß ‡ die Königin Vasthi vor sich kommen, aber sie wollte nicht.

† דבר ῥηματος.

S. v. 13. ‡

†* Der Grossen Exempel ziehen freylich viele nach sich.

‡ אמר ειπε

‡ Da doch der HErr zum Weibe gesagt, 1. Mos. 3, 16. f. 20. dein Wille soll deinem Manne unterworfen seyn, und er soll dein Herr seyn.

Eph. 5, 22. die Weiber sollen seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt. So heißt es auch 1. Cor. 11, 3. und c. 14, 34. eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine, denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern unterthan seyn, wie auch das Gesetz saget.

Col. 3, 18. ihr Weiber seyd unterthan euren Männern in dem HErrn, wie sichs gebühret.

Tit. 2, 4. 5. die Alten sollen die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, = = ihren Männern unterthan seyn, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde.

1. Petr. 3, 1-6. die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn, = = denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmücket, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren, wie die Sarah Abrahm gehorsam war, und hieß ihn Herr.

18. So † werden nun die Fürstinnen in Persen und Meden auch also sagen zu allen Fürsten des Königes, wenn sie solche * That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns ‡ genug erheben.

* דבר

S. v. 17. †

† Gr. T. eben an diesem Tage werden die Fürstinnen, d. i. die vornehmsten Hofdames und der Ministers Weiber, s. 1. Kön. 11, 3. † f. 726. sagen. Denn es wird nicht lange verschwiegen bleiben. Von dem heutigen Tage an wird es auskommen, daß die Königin ihres Gemahls Befehl verachtet. Nach ihren Exempel werden auch sich alle Weiber im Lande richten. Derowegen rieth er, wie es Sir. 9, 2. heißt: laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie dein nicht Herr werde. Und c. 25, 33. wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll, also soll man dem Weibe, Gr. T. dem bösen Weibe, seinen Willen nicht lassen.

היום הזה שרות σημερον τυραννιδες

‡ Gr. T. heftiger Zorn, s. v. 12. Denn Sir. 25, 21-24. es ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn. = = Wenn sie böse wird, so verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheuslich wie ein Sack, ihr Mann muß sich ihr schämen, und wenn mans ihm vorwirft, so thuts ihm im Herzen weh.

Sprw. 21, 9. es ist besser wohnen im Winckel auf dem Dache, denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen. Ja v. 19. es ist besser wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänckischen und zornigen Weibe. Das heißt c. 25, 24. es ist besser im Winckel auf dem Dache sitzen, denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen.

Sir. 25, 22. ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe.

19. Gefället † es dem Könige, so laß man ein königlich Gebot ‡ von ihm ausgehen, und schreiben nach der Perser und Meder ‡ Gesetz, welches man nicht ‡ darf übertreten, daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr †† Königreich ihrer Nächsten, die besser ist, denn sie.

† אם על המלך טוב ει δοκει βασιλει

‡ יצא דבר προσταξατω

* δογμα

† Gr. T. wenn es vor dem Könige gut ist. So heißt es auch c. 3, 9. c. 5, 4. 8. c. 9, 13. Esr. 5, 17. † f. 941. Neh. 2, 5. † f. 955.

‡ Gr. T. Wort. Denn des Königes Wort ist ein Befehl. So heißt es auch Dan. 9, 23. 25. es gieng dieser Befehl, Gr. T. dieses Wort, aus. Und Luc. 2, 1. begab es sich zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kayser Augusto ausgieng.

‡ Welches für unveränderlich gehalten wurde. Denn c. 8, 8. die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben, und mit des Königes Ringe versiegelt ward, mußte niemand wiederruffen. Und Dan. 6, 7. 8. sprachen die

die Fürsten des Königreichs, daß man einen königlichen Befehl sollte ausgehen lassen * * darum, lieber König, sollt du solch Gebot bestätigen, und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. Denn v. 15. du weißest, Herr König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

†† D. i. ihre königliche Würde, Majestät und Krone, darinne sie vor dem Könige erscheinen mußten. S. v. 11.

20. **Und daß dieser Brief des Königes, der gemacht wird, in sein ganz Reich, welches † groß ist, erschalle ‡: daß ‡ alle Weiber ihre †† Männer in Ehren halten, beyde unter * Großen und Kleinen.** * S. v. 5.

† Denn es bestund aus 127. Ländern, und war also um sieben Länder gröſſer, als des Cyri und des Darii Königreich, welches nur aus 120. Landvoigteyen bestund, Dan. 6, 1.

נשמע ‡ ἀκουσθήτω.

‡ Gr. T. gehöret, d. i. laut gelesen, und bekannt gemacht, wie es Neh. 8, 15. † f. 969. und erfahren werde, wie es Ruth 1, 6. ‡ f. 282. und Neh. 6, 1. f. 963. übersetzet wird. S. auch 1. Kön. 15, 22. f. 760.

יקר יתנו ‡ περιθησεσιτιμην

‡ Gr. T. daß alle Weiber Ehre, wie dieses ebr. Wort auch c. 6, 3. 6. c. 8, 16. Würde, wie es Pſ. 49, 13. 21. übersetzet wird, ihren Männern geben sollten, sie also theuer und werth, für edel und köstlich, ja für ihren besten Schmuck und Kleinod, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 1. Sam. 3, 1. †† f. 390. halten sollten

לבעליהן †† τοις ἀνδρασιν ἑαυτων

†† Gr. T. ihren Herren, ihren Hausvätern, ihren Hauswirthen und Ehemännern. Denn so wird dieses ebr. Wort übersetzet. S. 3. Mos. 21, 4. f. 460.

21. **Das † gefiel dem Könige, und den Fürsten: Und der König that nach dem Worte Memuchan.**

† ויטב הדבר בעיני ἠρεσεν ὁ λογος

† Gr. T. dieses Wort, diese Rede, s. v. 13. ‡ war gut in den Augen des Königes und der Fürsten. S. von dieser ebr. Redensart Jos. 22, 30. 33. f. 97. So heißt es auch unten, c. 2, 4. c. 5, 14. Das war doch ein böser Rath, der so gleich auf die Ehescheidung und Verstoßung der Gemahlin gieng, da noch die Aussöhnung des Königs mit seiner Gemahlin möglichst hätte gesuchet werden sollen.

22. **Da † wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königes, in ein ieglich Land nach seiner Schrift, und zu ieglichem Volck nach seiner Sprache: daß ein ieglicher Mann der ‡ Oberherr in seinem Hause sey, und ‡‡ ließ reden nach der Sprache seines Volcks.**

† ישלח ספרים ἀπεστειλεν ‡ שורר φοβον ‡ מרבר

† Gr. T. und er, der König, sandte, d. i. ließ aussenden, Briefe, wie c. 8, 10. c. 9, 20. S. dergleichen 1. Kön. 21, 8. f. 789. 2. Chron. 30, 1. ‡ f. 895.

‡ Gr. T. der da herrsche, wie dieses ebr. Wort, 4. Mos. 16, 13. †† f. 561. übersetzet wird, da Moses von der Rotte Korah beschuldiget ward, er wolle über sie herrschen.

‡ Gr. T. und der da rede nach der Sprache seines Volcks, nemlich zum Zeichen seiner Herrschaft in Hause, sollte er seine Muttersprache reden, und selbige nicht etwan, seinem ausländischen Weibe zu gefallen, ändern, auch seine Kinder nicht nach ihrer Mutter, sondern nach seiner Sprache zu reden anweisen, damit z. E. wie Neh. 13, 24. f. 985. nicht eines asdodisch, das andere jüdisch rede.

Das II. Capitel.

I. Die, auf des Königes Befehl, ausgesuchte Jungfrauen, v. 1–4. II. Des Mardachai, eines gefangenen Jüden, beschriebenes Geschlecht und Herkommen, v. 5–7. III. Die unter anderm Frauenzimmer auch zugleich erlesene, v. 8–14. und IV. dem Könige vor andern Dirnen wohlgefallende, und zu seiner Gemahlin angenommene Esther, v. 15–19. V. Der, durch des Mardachai besondere Treue, von dem vorhabenden Meuchelmord zweener Kämmerer errettete König, v. 20–23.

I. Die auf des Königes Befehl ausgesuchte Jungfrauen.

Nach diesen † Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich ‡ gelegt hatte, gedachte ‡ er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über †† sie beschlossen wäre.

† Gr. T. nach diesen Reden, Thaten, Handel, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 1. Kön. 13, 33. f. 742.

‡ Gr. T. nachdem die Hitze, s. c. 1, 12. gestillet worden, wie dieses ebr. Wort 4. Mos. 17, 5. f. 572. oder aufgehöret, wie es v. 10. f. 573. und wie die Wasser der Sündfluth, 1. Mos. 8, 1. f. 36. sich geleget hatte; allwo auch eben das hier befindliche griech. Wort gebrauchet wird, nach welchem Matth. 14, 32. auch der Wind sich legte. S. auch unten c. 7, 10. ‡

אחר הדברים μετα τους λογους כשך חמת ἐκοπασε τω θυμω *ἐκοπασε. זכר μνημονευων. נגזר עליה κατεκρισεν αὐτην

‡ Gr. T. er erinnerte sich der Vasthi, vermuthlich auch ihrer Schönheit, c. 1, 11. mithin nicht ohne Reue desjenigen harten Rathschlusses, darzu ihn die Hitze seiner königlichen Räthe, wider seine sonst geliebte Gemahlin, gebracht hatte, v. 22. Es war also ein betrübtes Andencken der vorigen Zeiten, Pſ. 143, 5. und wie Hiob c. 21, 6. spricht: wenn ich daran gedencke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

†† Gr. T. über sie vorgenommen, und ihr zugetheilet worden, daß sie nemlich von ihrem Gemahl weggerissen, verstoßen, abgesondert werden, und gar dahin seyn sollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Kön. 3, 25. f. 681.

2. **Da sprachen die † Knaben des Königes, die ihm dieneten: man suche dem Könige junge schöne ‡ Jungfrauen.**

† נערים διακονοι

† D. i. die Knechte des Königs. Denn so heißen auch oft königliche Diener von hohem Range, s. Jos. 6, 23. † f. 24. besonders 4. Mos. 22, 22. f. 614. und wenn sie gleich Knaben von 100. Jahren wären, wie sie Es. 65, 20. heißen.

‡ נערות בתולות טובות מראה κορασια εὐφορα καλα τω ειδει.

‡ Gr. T. Dirnen, wie sie auch v. 4. 7. und sonst, Richt. 19, 3. †† f. 252. heißen, gut vom Angesicht und Gestalt, wie die Vasthi auch c. 1, 11. beschrieben wird. Das war der heyllose Rath, so dem Könige von seinen sieben Räthen v. 14. gegeben ward, die da sich befurchten, es mögte die Vasthi, wenn sie mit ihrem königlichen Gemahl wieder ausgesöhnet würde, ihnen einen schlechten Danck erweisen, und vielmehr ihren Verfall wiederum befördern helfen.

3. **Und der König bestelle † Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne * Jungfrauen zusammen †* bringen, gen Schloß ‡ Susan, ins ‡ Frauenzimmer, unter die Hand †† Hegai, des Königes †† Kämmerer, der der Weiber ‡‡ wartet, und gebe ihnen ihren ‡* Geschmuck.** * S. v. 2. ‡. † S. c. 1, 12. †* S. v. 19. †† v. 8. 15. ‡‡ S. c. 1, 10. 12.

† Gr. T. suche, verordne, setze, befehle, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Sam. 15, 3. f. 446. Aufseher, Vorsteher, Amtleute, Knechte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 9, 28. ‡ f. 192.

יפקדים † καταστησας καμαργας נשים ‡ γυναικωνα

‡ Gr. T. in das Haus der Weiber. So heißt es auch v. 9. 11. 14. darinnen sie von den Mannsbildern abgesondert wohnten. Hatten doch schon ehemals die Weiber ihre besondere Hütten. S. 1. Mos. 18, 9. f. 87. c. 24, 28. f. 130. Es muß also dieser heydnische König, der bey GOtt so verhaßten, s. 1. Mos. 2, 24. ‡ f. 15. Vielweiberey, die ohnedem bey dem morgenländischen Volck sehr gemein war, gewaltig ergeben gewesen seyn.

שמר הנשים φυλαξ γυναικων

‡‡ Gr. T. hütet, bewahret, verwahret, bewachet, acht hat, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 22, 3. ‡ f. 91. Daher heißt dieser Hegai v. 8. der Weiberhüter. S. auch v. 14.

המרקחת ‡* σμηγμα.

‡* D. i. alles, was zu ihrer Reinigung gehöret, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 2. Chron. 4, 16. †* f. 701. Die Griechen nennen es Seife. Der Chaldäer rechnet hieher allerhand Olitäten und wohlriechende Sachen, deren einige auch v. 12. genennet werden.

4. **Und welche Dirne dem Könige † gefället, die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel † dem Könige, und that also.**

† ויטב הדבר בעיני ἀρεσεν.

† Gr. T. und welche Dirne oder Jungfrau, s. v. 2. gut ist in den Augen des Königs, die werde Königin an Vasthi Statt: dieses Wort, diese Rede, diese Sache war gut in den Augen des Königs. S. c. 1, 21.

5. **Es war aber ein Jüdischer † Mann zu Schloß Susan *, der hieß Mardachai ‡, ein Sohn Jair, des Sohns Simei ‡, des Sohns †† Kis, des Sohns ‡‡ Jemini.** * S. c. 1, 2.

II. Des Mardachai eines gefangenen Jüden, beschriebenes Geschlecht

† So heißen alle, die gefangen nach Babel geführet worden, ob sie gleich nicht aus dem Stamme Juda gewesen. S. 2. Kön. 16, 6. ‡ f. 882.

‡ S. von diesem Mardachai Esr. 2, 2. ‡‡ Neh. 7, 7. f. 938. Wer aber sein Vater Jair gewesen, davon ist weiter nichts zu finden. Von mehrern gleiches Namens s. 1. Chron. 2, 22. f. 320.

‡ Ob dieses der Simei gewesen, wie der Chaldäer haben will, der seinem Könige David, s. 2. Sam. 16, 5. f. 607. geflucht, ingleichen

†† Wer dieser Kis gewesen, ist nicht gewiß zu sagen, wenigstens ist er mit Kis, dem Vater Saul, s. 1. Sam. 9, 1. f. 415. nicht zu vermengen. S. von mehrern gleiches Namens, 1. Chron. 9, 30. ‡ f. 360.

‡‡ D. i. Benjamin. Denn so heißen Benjamins Nachkommen oft Kinder Jemini, und warum? s. Richt. 3, 15. f. 130.

6. **Der mit weggeführet war von Jerusalem, da Jechanja †, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, wegführete.**

† Der auch Jer. 22, 24. Chanja, sonst aber Jojachin und Jechonia heißt. S. 2. Kön. 24, 15. f. 927. allwo diese letzte Wegführung des Volckes Gottes in die babylonische Gefangenschaft, die dem Könige Nebucadnezar billig zugeschrieben wird, weitläuftiger zu lesen ist. Darunter war auch ohnfehlbar dieser Mardachai, der zwar auch aus Babel, s. Esr. 2, 2. ‡‡ f. 933. Neh. 7, 7. f. 699. wiederum ins Land Juda zurück kam, hernach aber, wie Esra und Nehemia, wegen der großen Drangsal und Hindernisse, die sie bey Ausführung ihres guten Vorsatzes, besonders bey Wiederaufbauung des Tempels, fanden, wiederum nach Persien zurück kehrete, und daselbst ferner so gut, als wenn er ein Jude gewesen, das Wohl des jüdischen Volcks beförderte. Von dar ist er auch wohl niemals, wie Nehemia und Esra, s. Neh. 13, 6. 7. f. 983. zurück gekommen, sondern an dem Hofe dieses Königs Ahasveros, in einem hohen Alter, welches man wohl auf 120. Jahr rechnen kann, gestorben. Denn so belohnete GOtt die treuen Dienste, seiner Kirchen erwiesen, ehemals oft mit einem hohen Alter. S. 2. Chron. 24, 15. ‡ f. 862.

7. **Und er war ein Vormund † Hadassa ‡, die ist Esther, eine Tochter seines ‡ Vettern: denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine †† schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm †† sie Mardachai auf zur Tochter.**

אומן † παις

† Oder Pfleger, wie dieses ebr. Wort, Es. 49, 23. übersetzet wird, der von Treue und Glauben, Wahrheit und Redlichkeit, seinen Namen hat, wie Vormünder auch seyn sollen. S. 2. Kön. 10, 1. †† f. 850. auch 4. Mos. 11, 12. ‡ f. 528.

‡ Weil die Gerechten, Es. 41, 19. c. 55, 13. den Myrthen gleich geachtet werden, so meynet der Chaldäer allhier, daß Esther vorher von den Myrthen, Zach. 1, 8. ihren Namen erhalten, und Hadassa, gleich wie hernach, als sie zur königlichen Krone gelanget, von einem Persischen Worte, so einen Stern bedeutet, Esther genennet worden, als die mit ihrer Schönheit, s. v. 9. 15. 17. als ein Stern geleuchtet.

הדסה ‡ μυρτα

‡ Oder seines Vaters Bruders, des Abihail, v. 15. wie dieses ebr. Wort, 3. Mos. 18, 14. f. 446. auch c. 20, 20. f. 459. übersetzet wird. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, 1. Sam. 10, 14. f. 424.

יפת תואר †† ויפת מראה καλον τω ειδει

†† Gr. T. schön von Gestalt, Ansehen, und Angesicht, s. Richt. 8, 18. ‡ f. 179. auch gut von Angesicht und Gestalt, s. oben v. 2. So ausführlich wird der Esther Schönheit beschrieben, und mag das erste ebr. Wort etwan den wohlgestallten Leib, das andere aber die Schönheit des Gesichts andeuten.

לקחה †† ויאספה * παις

‡‡ Wie der HErr sein Volck annahm, 5. Mos. 4, 20. f. 683. auch den König David von den Schafhürden nahm, 2. Sam. 7, 8. 2. Chron. 18, 7. f. 568. Esther konnte also hier, ob gleich nach einem andern * ebr. Worte, sagen: S. 4. Mos. 19, 9. ‡ f. 691. mein 19, 9.

mein Vater und meine Mutter verlaßen mich, aber der HErr nimmt auf, Ps. 27, 10.

I. Die unter andern Frauenzimmer auch zu Weib erlesene Esther. † S. v. 3. 15. בהשמיר †

8. Da nun † das Gebot und Gesetz des Königes laut ward, und viel * Dirnen zu Hause †* bracht wurden gen Schloß ‡ Susan, unter die Hand Hegai ‡, ward Esther auch genommen zu des Königes Hause, unter die Hand Hegai ‡, des †† Hüters der Weiber.

* S. v. 2. 3. 4. 7. †* S. v. 19. ‡ S. c. 1, 2. ‡ S. v. 3.

† Gr. T. es geschahe, da das Wort, s. c. 1, 19. und Gesetz, s. c. 1, 8. gehöret ward, und, wie es c. 1, 20. übersetzet ist, erschall, ꝛc.

9. Und die Dirne gefiel † ihm, und sie fand ‡ Barmherzigkeit vor ‡ ihm: und er eilete mit ihrem * Schmuck, daß er ihr ihren †† Theil gäbe, und sieben feine ‡‡ Dirnen von des Königes Hause dazu. Und er thät ‡‡ sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenzimmer. * חמרוקיה S. v. 3.

† Gr. T. sie war gut in seinen, des Hegai, Augen. S. v. 4. c. 1, 21.

‡ Gr. T. sie nahm, sie trug weg, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Richt. 21, 23. † f. 274. Gnade, Güte, Freundschaft und Liebe, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Mos. 34, 6. ‡‡ f. 385.

‡ Gr. T. vor seinem, des Hegai, Angesicht. So heißt es sehr oft, Gnade finden bey Menschen, noch besser bey GOtt, ob gleich nach einem andern * ebr. Worte. S. 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168. So fand Maria Gnade bey GOtt †, Luc. 1, 30. חסד מצא * εὑρε χαριν. †.

†† So wohl was ihr von dem Schmuck, s. v. 3 und etwan den Olitäten, v. 3. als auch von der königlichen Tafel an Speise und Tranck, wie Dan. 1, 5. zu ihren Antheil bestimmet war. מנות ††.

‡‡ D. i. Sieben Kammerfräulein, Kammerjungfern, oder Kammermägdgen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 19, 3. †† f. 252. die sie bedienen und ihr nachtreten mußten, und zwar die fein, Gr. T. die gesehen wurden, d. i. die würdig waren, daß man sie der Esther zur Bedienung geben und zeigen, wie es die Griechen übersetzen, oder sehen lassen konnte. נערות ‡‡ הראות κορασια τοδεδει-μενα

‡‡ Gr. T. er änderte sie, verwandelte, nemlich ihre Zimmer, daß er ihr ein anders, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 21, 13. f. 476. und zwar das beste in dem Hause des königlichen Frauenvolcks gab. S. v. 3 u. 14. ישנו ‡‡ εχρησατο

10. Und Esther sagte † ihm nicht an ihr Volck, und ihre Freundschaft: denn Mardachai hatte ihr ‡ geboten, sie sollte es nicht † ansagen.

† Gr. T. offenbarte, entdeckte, zeigte, verkündigte nicht, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. 2 Sam. 19, 6. ‡ f. 618. Weil sie zu Susan, wo nicht geboren, doch auferzogen war, so hielte man sie etwan nicht für eine Jüdin, sondern für eine Persianerin, und befragte sie nicht um ihr Geschlecht, sonst sie solches nicht hätte läugnen können. Denn eine Sache klüglich verbergen, und sie vor der Zeit ohne Noth nicht kund machen, ist in der Sittenschule Christi wohl, aber Lügen und Leugnen nicht erlaubt. הגידה † απεδειξε.

‡ Weil die Jüden in den Augen der Heyden sehr verhaßt waren, so besorgte Mardachai, sie und ihr Volck mögte, wegen ihrer wahren Religion, an dem Hofe eines heydnischen Königes sehr verachtet werden. GOtt hatte auch schon seine Zeit ersehen, da er der Esther Geschlecht, zum Heyl des jüdischen Volckes, entdecken wollte. S. c. 7, 3. 4.

11. Und Mardachai wandelte † alle Tage vor dem Hofe am Frauenzimmer, daß er erführe ‡, obs Esther wohl gienge, und was ihr geschehen würde. התהלך † εξιεπαζε

† D. i. er gieng auf und nieder, er gieng aus und ein, frequentirte den Hof sehr starck. Daß er auch schon itzo eine vornehme Bedienung an diesem königlichen Hofe müsse gehabt haben, ist hier deutlich zu sehen. S. auch unten v. 19. 21.

‡‡ Gr. T. erkenne, wisse, sehe, mercke, werde inne, erkundige, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 3, 1. ‡ f. 122. den Frieden, d. i. das leibliche und geistliche Wohl der Esther. Denn dieses begreifet das Wort Friede in sich. S. 1. Mos. 29, 6. f. 161. לדעת ‡‡ γνωσκοπων συμβη-σεται

12. Wenn aber die bestimmte † Zeit einer ieglichen Dirnen kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen ‡ sollte, nachdem ‡ sie zwölf Monden im Frauenschmuck †† gewesen war: denn ihr Schmücken mußte ‡‡ so viel *Zeit haben, nemlich sechs Monden mit Balsam ‡‡ und Myrrhen, und sechs Monden mit guter †* Specerey, so waren denn die Weiber ‡* geschmückt. Ester. Heaut 2. 10. 11. im comuntur anus est בהגיע † καιρος ‡ לבוא πελθειν προς מקץ ‡‡ לה כרם בת †† ‡ ימי ‡‡ מרוקיהן ‡* εφαψαντο πειθας. בשמן ‡‡ תמרוק† μυρινε-λαιω בבשמים †* τοις σωμασι

† Gr. T. wenn nun die Ordnung, wie dieses ebr. Wort, Hobel. 1, 10. 11. gebrauchet wird, eine iede Dirne traf, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 267.

‡‡ Oder hinein zu gehen zum Könige, und bey ihm zu schlafen. Wie denn dieses ebr. Wort also auch oft gebrauchet wird. S. 5. Mos. 21, 13. †† f. 734.

‡ Gr. T. von dem Ende an, s. 1. Mos. 4, 3. f. 25. Richt. 7, 17. ‡ f. 168. nemlich derjenigen Monate, die ihr

†† Gr. T. nach dem Gesetze, s. c. 1, 13. der Weiber, zwölf Monate, und also ein ganzes Jahr, nemlich sich zu putzen, gegeben wurden.

‡‡ Gr. T. denn so wurden erfüllet die Tage ihres Schmucks, s. v. 3. †* d. i. so viel Tage wurden mit ihrem Putzen vollgemacht, und so lange brachten sie damit zu, da sie denn alle Tage gebadet und mit wohlriechenden Sachen bestrichen wurden, besonders

‡‡ Gr. T. mit Myrrhenöl, von dessen Gebrauch, besonders die Kleider wohlriechend zu machen, s. 1. Mos. 37, 25. f. 199.

†* Oder Würze, die einen angenehmen Geruch machten, und zum Räuchwerck gehöreten. S. 1. Chr. 10, 29. ‡‡ f. 366. So wollüstig waren die Perser, daß sie auch alles herbey suchten, wodurch nur irgends die Lüste des Fleisches erreget und unterhalten werden konnten.

13. Alsdenn gieng * eine Dirne zum Könige: und welche sie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr † vom Frauenzimmer zu des Königes Hause gienge. * S. v. 12. ‡

† Vermuthlich eine von den sieben feinen Dirnen, die ihr von des Königes Hause, d. i. aus dem königlichen Frauenzimmer, v. 9. ‡‡ zur Bedienung gegeben wurden.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam *, die gieng des Morgens von ihm in das ander † Frauenzimmer, unter die Hand Saasgas, des Königes ‡ Kämmerer, der ‡ Kebsweiber Hüter. Und sie mußte nicht wieder zum Könige * kommen, es lüstete †† denn den König, und ließe sie mit Namen ruffen. * S. v. 12. ‡ ‡ S. c. 1, 10.

† Darinne diejenigen Weibesbilder sich aufhielten, die der König zu seiner Wollust schon gebrauchet hatte, und also abgesondert waren von den Jungfrauen, die v. 3. zu solcher heydnischen Lustseuche, 1. Thess. 4, 5. noch aufbehalten, und mit grossen Kosten ernähret wurden.

‡ Was ein Kebsweib im Ebr. heisse, s. 2. Sam. 5, 13. † f. 548. auch 1. Kön. 11. ‡ f. 726. Wie Hegai v. 3. 8. der Jungfrauen Hüter heißt, so war dieser Saasgas, dessen aber weiter nirgends gedacht wird, der Kebsweiberhüter, und also nicht mit Hegai, wie doch die Griechen hier wollen, einerley. שומר ‡ הפילגשים dergleichen Darius 360. hatte. S. Curt. III.

†† Gr. T. an welcher er Lust und Wohlgefallen hatte, sie also am meisten liebte und werth hielt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543. auch 1. Kön. 10, 9. ‡ f. 721.

15. Da nun die * Zeit Esther herzukam, der Tochter Abihail †, des ‡ Vettern Mardachai, die er zur Tochter hatte ‡ aufgenommen, daß sie zum Könige †* kommen sollte, begehrte ‡* sie nichts, denn was Hegai ‡*, des Königes Kämmerer, der Weiberhüter, sprach. Und Esther fand ‡* Gnade vor †† allen, die sie ansahen. 3. חפץ בה †† IV. Die dem Könige vor andern Dirnen wohlgefallende, und zu seiner Gemahlin angenommene, Esther.

‡ S. v. 7. ‡ ‡ S. v. 7. ‡ †* S. v. 12. ‡ ‡* S. v 3. 8.

† Abihail ist auch ein Weibername. Denn so hieß die Gemahlin des Königes Rehabeam. S. 2. Chr. 11, 18. ‡ f. 737. Von mehrern gleiches Namens und was dieser bedeute, s. 1. Chron. 2, 29. f. 321.

‡* Gr. T. forderte, suchte fragte, trachtete oder gieng sie nicht, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Richt. 6, 29. ‡ f 158. nach einem Worte, d. i. einer Sache, s. v. 1. † ausser was ihr Hegai sprach *, d. i. hieß oder befahl, wie es auch die die Griechen geben. Denn so wird auch dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. c. 1, 10. 17. So gnügsam war Esther, und verlangte für ihre Person keinen Schmuck, oder grössern Kleiderpracht, ausser was sie, nach Gewohnheit der Perser, und auf Befehl ihres Königes, tragen mußte. * ביאתה ‡* ἐνετειλατο

†† Gr. T. sie trug weg die Liebe, die Gnade, s. v. 9. ‡ in aller Augen. Es konnte von ihr fast gesaget werden, wie Hohel. 6, 8 9. von der Braut Christi es heißt: eine ist ihrer Mutter die Liebste, und die Auserwählte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig, die Königinnen und Kebsweiber lobten sie. Wer ist, die hervor bricht, wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne? Es traf auch an ihr die göttliche Verheissung ein Es. 61, 9. da es heißt: man soll ihren Namen kennen unter den Heyden, und ihre Nachkommen unter den Völckern, daß wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind gesegnet vom HErrn. †† נשאת חן בעיני כול ראיה εὑρισκεσα-χαριν παν-τα παιδα. Βλεπον-των αὐτην

16. Es ward aber Esther genommen † zum Könige Ahasveros, ins königliche Haus, im zehenden ‡ Monden, der da heißet Tebeth, im siebenden ‡ Jahre seines Königreichs. † חלקח

† Oder geholet, gebracht, wie Sara in Pharao Haus gebracht ward, 1. Mos. 12, 15. ‡ f. 52. geführet, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 4. Mos. 19, 2. †† f. 585. da der HErr befahl, daß die Kinder Israel eine röthliche Kuhe, ohne Wandel, an der kein Fehl, und auf die, noch nie kein Joch kommen war, zu Mose führen sollten.

‡ Nemlich des Kirchenjahres. Denn im bürgerlichen Jahre war Tebeth der vierte Monat, und kam halb mit unserm December, und halb mit unserm Januario, überein. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.

‡ Also muß Esther bis ins dritte Jahr unter dem königlichen Frauenzimmer, Ahasveros aber über drey Jahr ohne Gemahlin gelebet haben, welche Zeit er vermuthlich im Kriege wider die Griechen zugebracht hat.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er † setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin, an Vasthi Statt. * תשא חן וחסד לפניו S. v. 9. ‡ v. 15. ††

† Das that GOtt, der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volcks, Ps. 43, 7. 8.

18. Und der König machte ein groß * Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das war ein * Mahl um Esthers willen: und ließ die Länder † ruhen, und gab königliche ‡ Geschencke aus. * משתה ποτον S. c. 1, 3. 5.

† Theils von den königlichen Frohn- und Hofdiensten, theils auch etwan von den starcken königlichen Abgaben, Steuern und Renten, die er ihnen, wie es auch die Griechen geben, auf eine Zeitlang erließ, daß sie, wie dieses griech. Wort Luc. 4, 18. übersetzet wird, frey * und ledig waren, mithin der allgemeinen Freude, wegen dieser königlichen Vermählung, theilhaftig werden konnten. הנחה † αφεσιν εποιησε * εν αφεσει

‡ Gr. T. und es wurden Geschencke gegeben, nach der Hand, d. i. nach dem Vermögen des Königes. S. von dieser ebr. Redensart, c. 1, 7.

19. Und da man das andermal Jungfrauen versammlete †, saß Mardachai im ‡ Thor des Königes.

† Oder

† בהקבץ S. von diesem ebr. Worte Jos. 9, 2. † f. 41.

† Oder zusammen brachte, wie es v. 3. und zu Hause brachte, wie es v. 8. übersetzet wird.

‡ ישב ἐθεραπευε * θεραπων

‡ Oder wohnte, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, s. Richt. 5, 23. ‡ f. 145. etwan nahe an dem königlichen Hofe, als ein königlicher Diener, s. oben v. 11. † wie es auch die Griechen geben, die ein solches Wort hier, wie auch v. 12. ‡‡ gebrauchen, das Ebr. 3, 5. von Mose gesagt wird, er sey ein Knecht * gewesen.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt * ihre Freundschaft, noch ihr Volck, wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther thät nach dem † Worte Mardachai, gleich als da er ihr ‡ Vormund war. *S. v. 10. †

V. Der, durch des Mardachai besondere Treue, von dem vorhabenden Meuchelmord zweener Kammerer errettete König.

† D. i. nach seinem Geheiß, oder Befehl, s. c. 1, 5. als ob sie noch

‡ Gr. T. in oder unter seiner Pflege oder Vormundschaft, s. v. 7. † wäre. So gar veränderte sie ihr Herz und Gemüth nicht gegen ihren getreuen Vetter und redlichen Vormund, ob gleich GOtt ihren Stand verändert, und sie zu einer grossen Königin gemacht hatte, s. v. 17. † Sonst wird gemeiniglich eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird, unter die vier Sachen, die ein Land nicht ertragen kann, von Salomo selbst gerechnet, Sprw. 30, 23. Aber Esther, je höher sie war, desto mehr demüthigte sie sich, Sir. 3, 20. Den Demüthigen giebt auch GOtt Gnade, 1. Petr. 5, 5. ja durch die Demüthigen thut der HErr, der Allerhöchste, auch große Dinge, Sir. 3, 21.

† מאמר προσταγματα

21. Zur selbigen Zeit, da Mardachai im Thor * des Königes saß, wurden zween Kämmerer † des Königes, Bigthan und Theres, die der Thür ‡ hüteten, zornig ‡, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveres zu legen. *S. v. 19. ‡

‡ באשנה † סריסים ἐυνθχοι S. c. 1, 10.

‡ Gr. T. die die Schwelle hüteten, wie es auch c. 6, 2. und 1. Chron. 10, 22. f. 364. 2. Kön. 12, 9. ‡*† f. 860. c. 22, 4. ‡ f. 914. c. 23, 4. ‡ f. 917. 2. Chron. 23, 4. f. 855. 2. Chron. 34, 9. f. 914. Neh. 12, 25. f. 981. oder die an der Schwelle warteten, wie es 1. Chron. 10, 19. †† f. 363. übersetzet wird. Diese waren etwan von der vornehmsten Leibwache des Königs, wie sie auch die Griechen beschreiben.

משמרי הסף ἀρχισωματοφυλακες

‡ קצף ἐλυπηθησαν

‡ Gr. T. heftig erzürnet, so daß sie vor Zorn recht wüteten und schäumeten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 16, 22. ‡‡ f. 563. Ob es deswegen geschehen, weil Mardachai ihnen vorgezogen worden, wie die Griechen haben wollen, ist nicht gewiß zu sagen. Hofleute können oft leicht wider ihren König aufgebracht und zu einem unbilligen Zorn wider selbigen beweget werden.

לשלוח יד ἐζητων ἀποκτειναι

†† D. i. sie suchten ihn zu tödten, wie es auch die Griechen geben. S. von dieser ebr. Redensart, 1. Sam. 22, 17. f. 480. auch Job 1, 11.

22. Das † ward Mardachai kund, und er * sagte es an, der Königin Esther; und Esther sagte es dem Könige in Mardachai Namen.

* יגד ἐσημανε. S. v. 10. †

† יודע דבר ἐδηλωθη.

†† Gr. T. das Wort, diese Rede, oder Sache, That, s. v. 1. † ward Mardachai offenbaret, bekannt gemacht, und zu wissen gethan, daß er es innen und gewahr ward, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 1. f. 122. Wodurch und auf was Weise solches Mardachai erfahren, ob er 70. Sprachen, und unter andern auch die Mutterspracht dieser Kämmerer, verstanden, wie die Chaldäer von ihm rühmen wollen, ist ungewiß.

23. Und da man solches † forschete, wards funden. Und sie wurden beyde an Bäume ‡ gehencket; und ward geschrieben in die ‡ Chronika vor †† dem Könige.

† יבקש הדבר ἠτασε

† Gr. T. diese Sache untersuchte, nachfragte, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. Richt 6, 29. ‡ f. 158. So wollte auch dieser heydnische König diese ungetreuen Diener nicht so gleich auf bloße Anschuldigung, und ohne genaue Untersuchung ihres Verbrechens, verurtheilet und verdammet wissen.

‡ יתלו על עץ ἐκρεμασε

‡ Gr. T. an ein Holz, wie Könia Pharao den obersten Becker, an den Galgen, Gr. T. an ein Holz hencken ließ, 1. Mos. 40, 19. ‡ f. 211. Dergleichen Schicksal wiederfuhr auch Haman, einem großen königlichen Minister. S. unten c. 7, 10. c. 8, 14. Von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes aber s. 2. Sam. 18, 10. † f. 614.

דברי הימים ἐν τη βασιλικη βιβλιοθηκη

‡ So ist es also etwas uhraltes, daß man in königlichen Bibliotheken, wie es auch hier die Griechen geben, Archive, s. auch Esr. 4, 19. ‡ f. 940. c. 5, 17. f. 941. aufgerichtet und die Reichsgeschichte fleissig angemercket. S. auch unten c. 6, 1. c. 10, 2.

לפני המלך ††

†† Gr. T. in dem Angesichte des Königes, d. i. sogleich in seiner Gegenwart, und ohne Anstand. Denn so wollte auch dieser heydnische König die Erhaltung seines Lebens, als eine besondere Wohlthat, angemercket wissen, dadurch ihm GOtt das Gute vergalt, so er an der Esther, als einer armen Wayse, gethan hatte. Denn durch diese, und durch ihren Vetter, den Mardachai, wurde er vom Tode errettet.

Das III. Capitel.

I. Der von seinem Könige über alle Fürsten erhobene, v. 1. 2. und daher II. über den vor ihm seine Knie nicht beugenden Mardachai ergrimmete Haman, v. 3–6. III. Die von Haman dem Könige angerathene Ausrottung des jüdischen Volcks, v. 7–9. IV. Die deswegen mit königlichem Ausschreiben in alle Länder des Königes ausgehende Läufer, v. 10–15.

I. Der von seinem Könige über alle Fürsten erhobene Haman.

NAch diesen † Geschichten machte der König Ahasveros Haman ‡ groß ‡, den Sohn Medatha, den Agagiter *‡, und erhöhete †† ihn, und setzte seinen ‡‡ Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren.

אחר הדברים האלה μετα ταυτα S. c. 2, 1.

† Nachdem die Esther Königin worden, s. c. 2, 17. und der von zweyen Kämmerern vorhabende Meuchelmord, v. 22. entdecket worden war.

גדל ἐδοξασε verklärete Apg. 3, 13. setzte ihn in die Ehre, Ebr. 5, 5.

‡ Von Haman und seinem Vater Medatha lieset man sonst weiter nichts, ausser was in diesem Buche von ihm zu finden.

‡ An Ehre, Ansehen, Macht und Reichthum, wie er selber c. 5, 11. die Herrlichkeit seines Reichthums, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, erzählete. Denn das heißt im Ebr. oftmals groß, s. 1. Sam. 25, 2. ‡ f. 488. 2. Sam. 19, 32. †† f. 621. auch Jos. 14, 15. ‡ f. 67. und 2. Sam. 7, 9. ‡‡ f. 569. So heißt es auch unten c. 10, 2, 3. von Mardachai: alle Wercke seiner Gewalt und Macht, und die grosse Herrlichkeit, die ihm der König gab, siehe das ist geschrieben in der Chronika: * * * Denn Mardachai * * war groß unter den Jüden.

*‡ Vermuthlich von dem Geschlechte Agag, des Königes der Amalekiter, den Samuel in Stücken zerhieb. S. 1. Sam. 15, 32. f. 452. u. w. Denn daß Agag auch eine gewisse Stadt in Persien gewesen, darinnen Haman geboren, und daher seinen Namen, hier und c. 8, 3. c. 9, 24. erhalten, ist nicht sattsam erwiesen. Er war also ein Nachkömmling derjenigen Völcker, die dem Volcke GOttes viele Feindseligkeiten bey ihrem Auszuge aus Egypten, erwiesen, s. 5. Mos. 25, 17. 18. und GOtt daher wollte ausgetilget wissen unter dem Himmel. S. v. 19. f. 746. auch 2. Mos. 17, 14. f. 322.

†† ישאדר

†† Oder erhub ihn, wie dieses ebr. Wort auch c. 5, 11. von Haman, und c. 9, 3. von den Jüden, übersetzet wird. S. ein mehrers Richt. 21, 23. f. 276.

‡‡ Wie der König Evil Merodach zu Babel das Haupt Jojachin, des Königes Juda, aus dem Kercker hervor hub, und seinen Stuhl setzte über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel, 2. Kön. 25, 29. f. 931. Dergleichen Erhöhung wiederfuhr auch dem Joseph, an dem Hofe des Königes Pharao in Egypten, 1. Mos. 41, 40. f. 214. und dem Daniel, c. 5, 29. an dem Hofe des Belsazers, des Königes in Persien.

2. Und alle † Knechte des Königes, die im Thor des Königes waren, beugeten ‡ die Knie, und betheten ‡ Haman an: denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugete ‡ die Knie nicht, und bethete ‡ nicht an.

† D. i. alle königliche Hofbedienten, hohen und niedrigen Standes, s. c. 2, 18.

‡ כרעים

‡ Gr. T. krümmeten, bückten, neigeten sich, knieten nieder, fielen auf die Knie. Denn so wird dieses ebr. Wort oftmals übersetzet. S. Richt. 5, 27. f. 146. Dieses war freylich, gleichwie auch das folgende, eine von den vier Arten der tiefsten Ehrerbietigkeit, so die Morgenländer, besonders die Perser, ihren Königen, und andern, die sie ehren wollten, erwiesen. S. 1. Mos. 17, 3. f. 79.

משתחוים προσεκυνουν

‡ Gr. T. bückten sich nieder, neigeten sich, fielen nieder, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Ruth 2, 10. ‡ f. 289. welches allerdings einem abgöttischen Anbethen ähnlich sahe; daher auch Mardachai sich desselben enthielte. Wie man denn auch solches weder von Esra noch Nehemia lieset, ob sie gleich auch an solchen heydnischen königlichen Höfen lebten.

3. Da sprachen des Königes * Knechte, die im † Thor des Königes waren, zu Mardachai: warum übertrittst du des Königes ‡ Gebot? *S. v. 2. † †S. v. 19. ‡

II. Der über den vor ihm seine Knie nicht beugenden Mardachai ergrimmete Haman.

‡ Welches man doch in Persien nicht übertreten durfte. S. c. 1, 19. f. 987.

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchete, sagten * sie es Haman † an, daß sie sähen, ob solch ‡ Thun Mardachai bestehen würde; denn er hatte ihnen * gesagt, daß er ein ‡ Jude wäre.

† Sollte denn Haman solches nicht selber gesehen haben? oder hat etwan der König dem Haman eine Ehrensäule setzen lassen, und befohlen, solche im Vorbeygehen göttlich zu verehren? welches letzte aber sehr ungewiß zu sagen. Es wird dem Haman an Ohrenbläsern nicht gemangelt haben, die bey ihm das gottselige Wesen des Mardachai je mehr und mehr anzuschwarzen, nicht werden geruhet haben.

יען דברי ‡

‡ Gr. T. ob die Reden Mardachai, nemlich da er gesagt, er sey ein Jude, auch sein ganzes Thun und Wesen, wie dieses ebr. Wort auch sonst, s. c. 2, 22. * übersetzet wird, bestehen würde?

‡ Nicht dem Stamme oder Geschlechte nach, denn er war aus dem Stamme Benjamin, s. c. 2, 5. sondern dem allgemeinen Namen nach. Denn so hiessen alle Israeliten, die mit aus Babel zurück kamen, aber noch wohl wußten, daß sie keiner Creatur, geschweige einem verfluchten Amalekiter, s. v. 1. ‡ sondern nur dem wahren GOtt alleine, die Ehre der göttlichen Anbethung leisten sollten. S. 5. Mos. 6, 13. f. 690. c. 10, 20. f. 704. Matth. 4, 10.

5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Knie * beugete, noch ihn anbethete †, ward er voll ‡ Grimms. *S. v. 2. ‡ †S. v. 2. ‡

ימלא חמה ‡ ἐπλησθη θυμου ‡ σφοδρα * ἐθυμωθη λιαν.

‡ Gr. T. er wurde recht mit Hitze, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 11, 9. f. 429. nemlich des Zorns, d. i. mit Grimm wie es auch Ps. 37, 8. und oben c. 1, 12. übersetzet wird, angefüllet. So heißt es auch c. 5, 9. da Haman den Mardachai im Thor des Königes sahe, daß er nicht aufstund, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardachai, wie Herodes über die Weisen aus Morgenland sehr * zornig ward, Matth. 2, 16.

6. Und verachtete † es, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen; denn sie hatten ihm das Volck Mardachai angesagt; sondern er trachtete, das Volck Mardachai, alle Jüden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu ‡ vertilgen.

† יבז בעיניו לשלוח יד

† Gr. T. er verachtete ihn in seinen Augen, hielte also Mardachai viel zu geringe und zu unwürdig, als, daß er seine Hand allein an Mardachai legen sollte. S. von dieser ebr. Redensart c. 2, 21. Denn der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber wohl dem, der sich der Elenden erbarmet, Sprw. 14, 21. Wer aber den Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer, v. 31.

להשמיד ‡ לאבד

‡ Gr. T. auszurotten und zu verstören, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird, f. Jos. 24, 8. † f. 102. dadurch er sich denn, daß er ein Amalekiter, und ihm der Haß gegen das israelitische Volck angeboren sey, s. v. 2. ‡ gar sehr verrieth. Es war auch bey den heydnischen Persern etwas ganz gemeines, daß man, sich an den Anverwandten desjenigen, von dem man beleidiget zu seyn glaubte, zu rächen, und sie zugleich mit zu vertilgen suchte.

7. Im

I. Die von Haman den Könige angerathene Ausrottung des jüdischen Volcks

7. Im ersten Monden, das ist der Mond Nisan †, im zwölften ‡ Jahr des Königes Ahasveros, ward das ‡‡ Loos geworfen für Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monden bis auf den zwölften Monden, das ist der Mond †† Adar.

† Der sonst Abib * hieß, und von den Kornähren, deren Erstlinge in diesem Monate s. 2. Mos. 13, 4. f. 305. mußten geopfert werden, gleichwie Nisan von den Panieren und Siegeszeichen, so in diesem Monat zum ersten aufgeführet worden, s. 2. Sam. 11, 1. 1. Chron. 21, 1. ‡ f. 581. seinen Namen erhalten, und halb mit unserm Martio, und halb mit unserm April überein kommt. S. 2. Mos. 12, 1. f. 297.

‡ Weil nun Esther, im 10den Monden des 7den Jahres, s. c. 2, 16. der Regierung Ahasveri, die königliche Krone erlangte, so muß sie 4. völlige Jahr und 2. Monat schon Königin gewesen seyn, als Haman wider ihr Volck zu wüten anfieng. Es mag auch wohl nicht ganz unbekannt gewesen seyn, daß sie daher stammete. Aber so verblendet war Haman, daß er nicht voraus sahe, wie durch die Esther seine blutdürstigen Anschläge würden zernichtet werden können.

‡‡ Gr. T. ließ man das Pur, daher die Tage Purim nach dem Namen des Loses, c. 9, 26. oder das Loosfest kam, s. c. 7, 26. d. i. das Loos fallen, wie dieselbe Redensart sonst übersetzet wird, s. 1. Sam. 14, 42. f. 444. um zu erfahren, an welchem Tage seine blutdürstigen Anschläge auszuführen, und alle Jüden umzubringen, s. unten c. 9, 24. gut seyn würde. Denn so pflegten auch die Tagewähler bey den heydnischen Morgenländern sich dabey des Looses zu gebrauchen, s. 3. Mos. 16, 8. f. 438. GOtt zeigete aber hierbey offenbar, daß zwar das Loos in Schoß geworfen werde, aber es falle, wie der HErr will, Sprw. 16, 33. und daß doch der HErr noch das Loos in seiner Hand habe, und machen könne, daß solche abergläubische Menschen, durch ihr Loosen, ihr Würfeln, Punctiren und Rädeldrehen, gewaltig betrogen, und zum Spott werden können.

†† Dieser 12te Monat des Kirchenjahrs kam halb mit unserm Februario, und halb mit dem Martio überein. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297. auch unten c. 8, 12. und Esr. 6, 15. f. 943.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volck † zerstreuet, und theilet ‡ sich unter alle Völcker in allen Landen deines Königreichs; und ihr Gesetz * ist anders, denn aller Völcker, und thun ‡ nicht nach des Königes Gesetzen *, und ist dem Könige †† nicht zu leiden, sie also zu ‡‡ lassen.

† Denn Israel hat müssen seyn eine zerstreuete Heerde, die die Löwen verschencht haben: Am ersten fraß sie der König zu Assyrien, darnach überwältigte sie Nebucadnezar, der König zu Babel, Jer. 50, 17. die sie unter die Heyden zerstreueten Joel 3, 7. wie zur Zeit Stephani sich die Gemeine der Gläubigen zerstreuete * in die Länder Judäa und Samaria Apg. 8, 1.

‡ Gr. T. zertrennet, scheidet und sondert sich ab, zerstreuet und breitet sich aus, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, Ruth 1, 17. †† f. 285. unter die Völcker in allen Landen deines Königreichs. S. auch 4. Mos. 23, 9. ‡ f. 617.

‡ So ungehorsam und abtrünnig beschrieb auch der Canzler, Rehum, und Simsai, der Schreiber, das jüdische Volck, dem Könige Arthasasthya Esr. 4, 13. 15. f. 939. Machten es doch die Jüden mit Christo nicht besser, da sie zu Pilato sprachen, Luc. 23, 2. diesen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Kayser zu geben. Und Apg. 17, 6. 7. schleiften sie Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrien: diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch herkommen, = = und handeln wider des Kaysers Gebot. So mußte auch Paulus selbst sich anklagen lassen, als ob er die Leute überrede GOtt zu dienen dem Gesetz zuwider, c. 18, 13.

†† Gr. T. es ist dem Könige nicht nütze, wie dieses ebr. Wort Job 33, 27. übersetzet wird, oder, wie es unten c. 5, 13. heißt, er hat daran keine Gnüge.

‡‡‡ Gr. T. sie ruhen, oder also liegen zu lassen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 2. Sam. 16, 11. †† f. 608. 2. Kön. 23, 18. f. 920. oder also thun zu lassen, wie es 2. Chron. 4, 8. ‡ f. 700. übersetzet ist. Anders war Gamaliel gesinnet, der zum Volcke, Apg. 5, 38. sprach: lasset ab von diesem Menschen, und lasset * sie, die Apostel, fahren. Ist der Rath oder das Werck aus den Menschen, so wirds untergehen: ists aber aus GOtt, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider GOtt streiten wollen.

9. Gefället * es dem Könige, so schreibe † er, daß man es ‡ umbringe: so will ich zehen tausend Centner ‡ Silbers darwägen, unter die Hand der †† Amtleute, daß mans bringe in die ‡‡ Kammer des Königes.

† Nemlich einen Befehl, wie c. 1, 19. f. 987. wie Kayser Augustus ein Gebot * ausgehen ließ, Luc. 2. 1.

‡ Gr. T. zu verderben, zu verstören, zu vertilgen, zu verstossen, auszurotten, zu zerbrechen, zu nichte zu machen, daß sie umkommen, untergehen, vergehen, zu Grunde gehen, verloren und dahin seyn. Denn so sollte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Jos. 23, 16. ‡ f. 99. und nach Hamans Meynung, mit den armen Jüden das Gar aus gespielet werden. S. c. 9, 24.

‡ Den Centner zu 300. Sekel Silbers, s. Esr. 7, 22. † f. 945. und den Sekel zu 12. Gr. gerechnet, trug ein Centner 150. Thaler, folglich 10000. Centner 1500000. Thl. oder 15. Tonnen Goldes aus; nach dem bürgerl. Sekel aber mögte es nur die Helfte also ausgetragen haben. Nicht aus seinem Vermögen, sondern von dem Blute der armen Jüden, und ihren confiscirten Gütern, vermeynte Haman so viel dem Könige in seine Chatoulle oder Rentkammer zu liefern.

†† Gr. T. der Arbeiter, wie diese ebr. Redensart sonst 1. Chron. 23, 15. †† f. 644. übersetzet wird, die eine Arbeit, Werck, Geschäffte, thaten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Job 14, 15.

‡‡ Oder in das Schatzhaus, wie dieses ebr. Wort Esr. 5, 17. ‡ c. 6, 1. ‡ f. 941. c. 7, 20. f. 945. aber nur die Kammer, d. i. die Rentkammer des Königes, sonst auch Ezech. 27, 24. ein Kasten heißt. S. auch 1. Chron. 29, 11. ‡ f. 665.

10. Da thät der König seinen † Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha, dem * Agagiter, der Jüden ‡ Feinde. * S. v. 1.

IV. Die deswegen mit königlichen Ausschreiben, in alle Länder des Königes ausgehende Läufer.

† Wenn der König einem seinen Ring gab, war es ein Zeichen, daß er ihm zugleich alle Macht und Gewalt gegeben habe, in des Königs Namen zu thun, was ihm gut deuchte. S. 1. Mos. 41, 42. † f. 214. Dahin gehöret noch 1. Macc. 6, 15. da Antiochus einem seiner Freunde, dem Philippo, Krone, Mantel und Ring gab, und ihm seinen Sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen befahl.

‡ Gr. T. Beängstiger, der ihnen Angst, Noth, Trübsal, Unglück, Schaden und alles Uebel über den Hals zog, ihnen bange machte, sie drängete, und ins Enge trieb, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Mos. 35, 3. ‡ f. 186. 4. Mos. 24, 8. † f. 623.

11. Und der König sprach zu Haman: das Silber * sey dir gegeben, dazu das Volck, daß du damit thust, was dir † gefället. * S. v. 9. ‡

† Gr. T. was dir in deinen Augen gut ist, d. i. gut deucht. S. von dieser ebr. Redensart Richt. 10, 17. ‡ f. 198.

12. Da rief man den * Schreibern des Königes, im dreyzehenden Tage des ersten Monden †, und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die ‡ Fürsten des Königes, und zu den Landpflegern ‡ hin und her in den Ländern, und zu den †† Hauptleuten eines ieglichen Volcks in den Ländern hin und her, nach der Schrift ‡‡ eines ieglichen Volckes, und nach ihrer Sprache, im Namen des Königes Ahasveros, und mit des Königes Ringe ‡‡ versiegelt. † Abib oder Nisan, s. v. 7. †. ‡‡ S. c. 1, 22. f. 988.

S. 1. Chr. 2, 55. f. 325.

‡ Oder Landvögte, wie dieses ohnfehlbar persische Wort, Dan. 6, 1 ‹ 4. 6. 7. oder Amtleute, wie es Esr. 8, 36. † f. 948. übersetzet wird.

‡ Gr. T. Gewaltigen, Herren, Fürsten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, S. 1. Kön. 10, 15. ‡‡ f. 723.

†† Gr. T. den Fürsten, Obersten, Landvoigten, Amtleuten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 7, 25. f. 171.

‡‡ Wie die Isebel, unter ihres Gemahls, des Königs Ahabs, Namen, Briefe schrieb, und sie mit seinem Petschier versiegelte. S. 1. Kön. 21, 8. ‡ f. 789. allwo auch wie Neh. 9, 38. ‡ f. 975. noch mehr dergleichen Versiegelung zu lesen.

13. Und die Briefe wurden gesandt, durch † die Läufer, in alle Länder des Königes, zu ‡ vertilgen, zu ‡ erwürgen, und umzubringen †† alle Jüden, beyde Jung und Alt, Kinder ‡‡ und Weiber, auf einen Tag, nemlich auf den drey zehenden Tag ‡‡ des zwölften Monden, das ist der Mond Adar, und ihr Gut †* zu rauben.

S. v. 6. ‡

S. v. 9. ‡

† Gr. T. durch die Hand, d. i. Dienst und Amt, s. 2. Sam. 18, 2. f. 613. besonders 4. Mos. 4, 28. † f. 503. der Läufer, der Boten und Trabanten, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Sam. 8. 11. ‡ f. 413.

‡ Gr. T. zu tödten, todt zu schlagen, zu ermorden, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 16, 2. ‡‡ f. 232. Wie der Zorn Haman gegen die Jüden müsse gewütet haben, zeigen diese drey ebr. Worte, die doch einerley bedeuten, wenigstens auf einerley hinaus laufen, und das blutdürstige Herz des gottlosen Hamans andeuten. So heißt es auch unten c. 8, 11.

‡‡ Auch die kleinsten Kinder, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 31. f. 549. Daher heißen sie oft nur Kindlein.

‡‡ Das war der Tag, den sie durchs Loos erwählet. S. oben v. 7. ‡. Warum Haman eilf ganzer Monate diese harte Execution aufgeschoben: ob er dadurch die armen Jüden länger vor Furcht und Warten der Dinge, die über sie kommen sollten, wollte schmachten lassen, Luc. 21, 26. oder ob er unter der Zeit die Ranzionirung vieler reichen Jüden erwartete, und dadurch seinem Könige so wohl, die v. 9. ‡ versprochenen 10000. Centner zu verschaffen, als auch selbst seinen Beutel zu spicken, verhoffte, ist nicht gewiß zu sagen. Daß auch etwan dieses königliche Gebot mögte geändert, und der König auf bessern Sinne dürfte gebracht werden, hatte er zu besorgen nicht Ursache. Denn der Perser und Meder Gebot war unwiderrufflich, s. c. 1, 19. f. 987. und konnte nicht geändert werden, mithin durfte er mit der blutdürstigen Execution nicht eilen.

†* D. i. ihre Güter zu confisciren. S. unten c. 8, 11. allwo das Recht der göttlichen Wiedervergeltung über die Feinde der Jüden gienge, daß ihnen gethan würde, was sie den Jüden thun wollten.

14. Also war der Inhalt * der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre, in allen Ländern, allen Völckern zu eröffnen, daß sie auf denselben Tag ‡ geschickt wären.

S. Esr. 4, 23. f. 940.

† Gr. T. bereit, wie dieses ebr. Wort Job 3, 8. übersetzet wird, nemlich noch mehrern königlichen Befehl zu erwarten, und alsdenn die Jüden umzubringen. Denn vermuthlich ist die rechte Ordre bis auf den Tag, da dasjenige, wozu sie sich bereit halten müssen, zur Execution kommen sollte, verschlossen geblieben, mithin der Inhalt derselben nicht recht bekannt geworden. Doch will der Verfasser des Stücks Esther selbigen wissen, und gläubet, daß er also geheißen:

1. So lautet aber der Brief, der Befehl, welchen der König, aus Anstiftung des Hamans, hatte lassen ausgehen, die Jüden aus dem Königreich Persen allzumal auszurotten: Der grosse König, Artaxerxes, von India, bis an Morenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, samt den Unterthanen, seinen Gruß.
2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der grösseste Herr auf Erden: habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß sich iedermann freuet, zu halten, damit ein ieglicher ruhiglich leben und werben mögte.
3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen mögte. Da zeigete mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der nach dem Könige der Höchste ist,
4. Wie ein Volck sey, das in allen Landen zerstreuet, sonderliche Gesetze halte, wider aller Lande und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Friede und Ruhe im Reiche verhindern.

5. Da

5. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volck wider alle Welt sperrete, und ihre eigne Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen Schaden thäten, und Friede und Einigkeit in unserm Reiche zerstöreten.
6. Befohlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst, und der Höchste nach dem Könige, unser Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind, durch ihrer Feinde Schwerdt, ohne alle Barmherzigkeit umbracht, und niemand verschonet werde, und das auf den vierzehenden Tag Adar, des zwölften Monden in diesem Jahre
7. Auf daß die Ungehorsamen alle auf einen Tag erschlagen werden, und ein beständiger Friede in unserm Reiche bleiben möge.

* רצים 15. Und die * Läufer giengen † aus eilend nach des Königes †* Gebot. Und zu Schloß ‡ Susan ward ‡ angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman saßen und truncken ††; aber die Stadt Susan ward ‡‡ irre. †*S. v. 13.† c. 1, 12. ‡S. c. 1, 2. f. 986.

† רהופים ἐσπευδετο. † Gr. T. eileten, wie Haman selbst, c. 6, 12. zu Hause eilete, und c. 8, 14. die reitenden Boten schnell und eilend ausritten, nach den Worten des Königes, auch 2. Chron. 26, 20. f. 877. der König Usia oder Asarja, da er an seiner Stirne außätzig ward, aus dem Tempel heraus zu gehen eilete. Sonst wird auch dieses ebr. Wort weiter nicht gelesen.

‡ דת נתנה ‡ Gr. T. ein Gesetz, s. c. 1, 13. f. 987. c. 2, 8. 12. gegeben, oder ein Gebot gesetzt oder geschafft und gestiftet, wie dieses ebr. Wort auch übersetzet wird. S. 2. Kön. 23, 5. ‡ f. 918.

ישבו לשתות ἐκωθωνιζοντο. †† Wie das Volck bey dem Kälberdienste sich satzte zu essen, zu trincken, 2. Mos. 32, 6. f. 375. Itzo schlief des Königs und Hamans Gewissen, sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß sie hätten so vergnügt seyn können, da sie die Mordglocke über so viele unschuldige Gliedmaßen der wahren Kirche angezogen hatten. Aber so freuet sich oft die Welt, wenn die Kirche GOttes weinet und heulet, Joh. 16, 20.

נבוכה ἐταραχθη. ‡‡ Oder verwirret, wie dieses ebr. Wort 2. Mos. 14, 3. f. 308. heißt, d. i. sie war ganz bestürzt, wie es auch die Griechen geben, seufzete, wie es Joel 1, 18. übersetzet wird, daß es recht ein Tag des Getümmels, der Zertretung und Verwirrung war, Es. 22, 5. mithin sie nicht wußten, wo aus noch ein, Mich. 7, 4. Denn es hielten nicht allein viel Jüden sich auch in dieser königlichen Residenz auf, s. c. 9, 6. die ihren Tod vor Augen sahen; sondern es verabscheueten auch wohl viele heydnische Einwohner selbst die heyllosen Anschläge des stolzen Hamans, und entsetzten sich darüber. Sie befürchteten sich auch wohl dabey nicht ohne Ursache, daß, wenn nun das Würgen angehen würde, sie selbst, oder von den Ihrigen ein und das andere, unschuldiger Weise mit ins Unglück gerathen und um ihr Leben kommen dürften.

Das IV. Capitel.

I. Der über die vorseyende Ausrottung seines Volckes Leid tragende Mardachai, v. 1-4. II. Die zum Könige zu gehen, und für die Erhaltung ihres Volckes zu bitten sich fürchtende, v. 5-11. aber endlich III. doch hierzu von Mardachai bewegte Esther, v. 12-17.

I. Der über die vorseyende Ausrottung seines Volckes Leid tragende Mardachai.

ירע † ἐπιγνους er erkannte, merckte, ward inne, s. c. 2, 11.

אפר †† καὶ επασατο σποδον יזעק זעקת גדולה ומרה ἐβοᾳ βοη μεγαλη

DA Mardachai erfuhr † alles, was geschehen war, zerriß er seine ‡ Kleider, und legte einen ‡ Sack an, und †† Aschen, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und schrie ‡‡ laut und kläglich.

† Ob durch einen Traum, wie die Jüden wollen, oder da er etwan selbst ein dergleichen königliches Ausschreiben, s. c. 3, 14. in die Hände bekommen, ist nicht gewiß zu sagen. Das am Schloß Susan zum Voraus angeschlagene Mandat, s. v. 15. ‡ hat ihm auch schon einiges Licht geben können.
‡ Die Kleider zerreissen, s. 1. Sam. 15, 27. †† f. 451.
‡ Ein von groben Tuch verfertigtes Kleid anlegen, s. 1. Mos. 37, 29. ‡ f. 200. und
†† Asche, Staub, Erde, denn alles dreyes bedeutet dieses ebr. Wort, s. Job 30, 19. auf sein Haupt streuen, wie es auch unten v. 3. ‡‡ heißt, die Griechen auch und Chaldäer, oder wie es der Syrer giebt, sich gar in den Staub herum welzen,
waren besondere Zeichen, einer empfindlichen Betrübniß.
‡‡ Gr. T. schrie mit grossem und bitterm, greßlichem, bangem, betrübtem, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes s. Ruth 1. 13. f. 253. Geschrey, wie oft die Kinder Israel und andere Gläubige zu GOTT schrien, s. Richt. 3, 9. † f. 128. Neh. 9, 4. *‡ f. 970. auch der HErr Christus selbst am Creuze laut schrie, Marc. 15, 34. Die Griechen wollen hier wissen, was er geschrien. Daher fügen sie bey: ein Volck, das nichts unrechtes gethan, wird hinweggerissen.

2. Und kam vor † das Thor des Königes: denn es mußte niemand zu des Königes Thor eingehen, der einen * Sack anhatte.

עד לפני שער ἑως της πυλης † Gr. T. bis zum Angesicht des Thors, also nicht ganz hinein, welches ihm, wegen seines anhabenden Trauerkleides, nicht erlaubet war. Denn an königliche Höfe, allwo man weiche Kleider träget, Matth. 11, 8. schickt sich ein solch geringes Trauerkleid nicht, ob gleich solche Höfe Freystädte seyn sollen, dahin alle Elende und Nothleidende eingelassen und angehöret werden sollen. Wohl allen Elenden und Bedrängten, daß sie in die Vorhöfe ihres GOttes mit Gebeth und Flehen zu ieder Zeit kommen, und mit Freudigkeit hinzutreten können! Ebr. 4, 16.

S. den Hrn. D. Brentium in h. l.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königes Wort und Gebot gelanget *, war ein groß † Klagen unter den Jüden, und viele fasteten ‡, weineten ‡, trugen †† Leide, und lagen in ‡‡ Säcken, und in der ‡‡ Aschen.

* מגיע ἐξετιθετο. S. c. 2, 12. 15. ‡‡ S. v. 1. ‡
† אבל גדול †† מספד πενθος μεγα.
‡‡ אפר יצע לרבים ἐστρωσαν σποδον

† Wie 1. Mos. 50, 11. f. 252. die Egypter über den Tod Jacobs grosse Klage hielten.
‡ Vor Betrübniß ihrer Seelen, und desto geschickter zum Gebeth zu seyn, enthielten sie sich der Speise und des Trancks. S. Esr. 8, 21. ‡ f. 947.
‡ Fasten und Weinen ist gemeiniglich beysammen. S. Joel 2, 12.
†† Gr. T. klagten, traureten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 25, 1. ‡ f. 488.
‡‡ Gr. T. bestreuet mit Asche sehr viel. S. v. 1. ††

4. Da kamen die Dirnen * Esther, und ihre Kämmerer, und sagtens † ihr an. Da erschrack ‡ die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai anzöge, und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm sie nicht. *D. i. die Hofdames, Kammerfräulein, c. 2, 9. f. 989.

† ויגידו ἀπηγγειλαν S. c. 2, 10. f. 989.
‡ Gr. T. fürchtete, ängstete, entsetzete sich, daß sie bebete, und ihr recht wehe ward, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, so in solchem Verstande oft gebrauchet wird. S. 1. Chron. 17, 30. f. 563. Die Griechen brauchen hier eben das Wort, damit sie c. 3, 15. ‡‡ die Verwirrung und Bestürzung der ganzen Stadt Susan beschreiben, nach welchem auch Herodes, und mit ihm das ganze Jerusalem, über der Weisen aus Morgenland Ankunft erschrack, Matth. 2, 3.
ותבהל ἐταραχθη

5. Da rief Esther Hathach, unter des Königes Kämmerern, der vor † ihr stund, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe *, was das wäre, und warum er so thäte? * S. v. 1.

II. Die zum Könige zu gehen und für die Erhaltung ihres Volckes zu bitten sich fürchtende Esther.

† Gr. T. den, der König nemlich, vor ihr Angesicht bestellet hatte, etwan zu einem Kammerherrn, daß er ihr aufwartete. Denn das heißt vor sich fürchtig einem stehen, nach ebr. Mundart. S. 1. Mos. 18, 8. 22. f. 89. c. 19, 27. ‡ f. 97. 5. Mos. 10, 8. ‡ f. 703.
† העמיד לפניה παρεστηκεν αὐτη.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai, an die Gassen der Stadt, die vor * dem Thor des Königes war.
* פרשת הכסף S. v. 2. † S. c. 3, 9. † לאבד ἀπολεσαι S. c. 3, 9. ‡ להשמיד ‡ S. c. 3, 6. ‡ v. 13. ‡

7. Und Mardachai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die Summa * des Silbers, das Haman geredt hatte in des Königs Kammer darzuwägen, um der Jüden willen, sie zu † vertilgen.

8. Und gab ihm die Abschrift * des Gebots, das zu Susan angeschlagen † war, sie zu ‡ verderben, daß ers Esther zeigete, und ihr ansagte, und gebot ‡ ihr, daß sie zum Könige hinein gienge, und thät eine †† Bitte an ihn, und fragte ‡‡ von ihm um ihr Volck. * S. c. 3, 14. †S. c. 3, 15. ‡

‡ Ob sie gleich eine grosse Königin war, so war sie doch ihrem getreuen Pflegevater, dem Mardachai, s. c. 2, 10. noch immer gehorsam.
†† Gr. T. recht flehentlich um Gnade und Barmherzigkeit zu bitten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Kön. 8, 33. f. 708. vornemlich zuerst bey GOtt, welches die fromme Esther gewiß nicht wird unterlassen haben, alsdenn auch bey ihrem königl. Gemahl.
להתחנן †† παρατιθεσθαι.
‡‡ Gr. T. zu fragen, vor seinem, des Königes Angesicht, d. i. von ihm selbst um ihr Volck, d. i. den Zustand und die Beschaffenheit ihres Volcks, auszuforschen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158.
לבוש ‡‡ מרדכי αἰτησαι αὐτον יר

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte * Esther die Worte Mardachai:

S. c. 2, 10.

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königes, und das Volck in den Landen des Königes, daß wer zum Könige hinein gehet, inwendig in den † Hof, er sey Mann oder Weib, der ‡ nicht geruffen ist, der soll stracks ‡ Gebots sterben, es sey denn, daß der König den güldenen †† Zepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe: ich aber bin nun in dreyßig Tagen nicht geruffen zum Könige hinein zu kommen.

† Da der König etwan unter einem Baldachin, besonders zur Sommerzeit, saß. S. c. 5, 1.
‡ Auch von den Dirnen, wann sie nicht mit Namen geruffen wurden. S. c. 2, 14.
אשר לא יקרא ‡
‡ Gr. T. nach einem oder dem einigem Gebot oder Gesetz, s. c. 1, 13. c. 2, 8. das nemlich einerley war, und man von keinem andern wußte.
דת יחידים ††
†† Welches auch c. 5, 2. c. 8, 4. der Esther zum Zeichen königlicher Gnade geschahe.
ἐκτεινη ῥαβδον.

12. Und da die Worte Esther wurden Mardachai * angesagt: * S. c. 2, 10. f. 989.

III. Doch hierzu von Mardachai bewogene Esther.

13. Hieß * Mardachai Esther wieder sagen: Gedencke † nicht, daß du dein Leben ‡ errettest, weil du im Hause des Königes bist, vor allen Jüden.

אמר * sprach s. c. 10. f. 907.
† Gr. T. in deiner Seele, d. i. bey dir selbst, oder meyne nicht, wie dieses ebr. Wort, in solchem Verstande übersetzet wird s. Richt. 20, 5. f. 259.
‡ Wie Loth errettet werdest, 1. Mos. 19, 17. 19. 20. 22. f. 93. u. w. erlöset, daß du entrinnen mögtest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 19, 10. †† f. 469. Die fromme Esther sollte itzo nicht dencken, wie die liebloſe Welt: ein ieder für sich, GOtt für uns alle.
בבית יהודי † μη σωθησῃ σεαυτην ‡

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen †, so wird eine Hülfe ‡ und Errettung ‡ aus einem andern Orte den Jüden entstehen, und du, und deines Vaters Haus werdet umkommen ††. Und wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich ‡‡ kommen bist.

† Gr. T. stille seyn, die Ohren zuhalten, und also gleichsam taub und stumm seyn, wie dieses ebr. Wort auch sonst in diesem Verstande gebrauchet wird. S. Richt. 16, 2. ‡ f. 231. Für das Wohlseyn der wahren Kirche war itzo nicht Zeit zu schweigen. Denn der ist nicht starck, der in der Noth nicht feste ist. Errette die, so man tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. Sprichst du: siehe, wir verstehens nicht; meynest

meynest du nicht, der die Herzen weiß, merckets? und der auf die Seele acht hat, kennets? und vergilt dem Menschen nach seinem Werck.

‡ Oder Raum, daß man respiriren und Athem holen kann, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 32, 16. ‡ f. 177. übersetzet wird.

‡ Oder Erlösung, daß das Volck heraus gerissen werde, genesen und entrinnen könne, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Stammwortes. S. Richt. 10, 15. ‡ f. 198.

†† Das ist die gewisse Strafe untreuer Regenten, auch gewissenloser Diener GOttes, daß, wenn sie das Heyl der wahren Kirche befördern können, solches aber nicht thun, sie und ihr Geschlecht umkommen, Gr. T. verderben, untergehen, vergehen, zu Grunde und verlohren gehen, vertilget, verstossen, ausgerottet, zerbrochen, und zu nichte gemacht werden, daß es mit ihnen aus sey. Denn das bedeutet dieses ebr. Wort. S. Jos. 23, 16. ‡ f. 99.

‡‡ Gr. T. das Königreich berühret, erreichet, erlanget hast, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 34. f. 266. Esther sollte erwegen, und nicht vergessen, wer sie vorher gewesen, und wie sie GOtt nicht ohne Ursach zur königlichen Würde erhoben hätte.

15. Esther hieß* Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und versammle † alle Jüden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trincket in dreyen Tagen, weder Tag noch Nacht, ich und meine* Dirnen wollen auch also fasten: und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot, komm ‡ ich um, so komm ich um.

† Gr. T. bringe zusammen, lasse sich häufen, wie zu einer Kirchenversammlung. Denn so geben es die Griechen auch. In solcher heiligen Versammlung sollten sie drey Tage lang einen Fast- Buß- und Bethtag halten, nicht in der Meynung, als ob sie mit ihrem Fasten etwas bey GOtt verdienen könnten; sondern daß sie im Gebeth desto länger anhalten, und GOtt um Errettung desto eifriger bitten könnten. Sie durften sich auch nicht aller Speise und Trancks enthalten; denn solches würden Kinder, Krancke und alte Personen nicht so lange ohne Verletzung ihrer Gesundheit ausgestanden haben; sondern sie sollten nur ihren Leib casteyen, und sich alles Ueberflusses enthalten, damit sie desto nüchterner zum Gebeth seyn mögten, 1. Petr. 4, 8. S. von der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes 1. Chron. 23, 2. ‡ f. 642.

17. Mardachai † gieng hin, und thät alles, was ihm Esther geboten hatte.

† Der Verfasser des Stücks Esther will auch hier wissen, was Mardachai und Esther gebethet. Denn so schreibt er ferner:

c. 2, 1. und Mardachäus bethete zum HErrn, und erzählete seine Wunderwercke, und sprach: HErr GOTT, du bist der allmächtige König, es stehet alles in deiner Macht, und deinen Willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.
2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles was darinnen ist.
3. Du bist aller HErr, und niemand kann dir widerstehen.
4. Du weißest alle Dinge, und hasts gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stolzen Haman nicht habe anbethen wollen: denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füsse williglich zu küssen; sondern habs gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem GOtt gebühret, einem Menschen gebe, und niemand anders anbethe, denn meinen GOtt.
5. Und nun HErr, du König und GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volck: denn unsere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du vom Anfang gehabt hast, ausrotten.
6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöset hast.
7. Erhöre mein Gebeth, und sey gnädig deinem Volcke, und wende unser Trauren in Freude, auf daß wir leben, und deinen Namen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, so dich loben.
8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum HErrn, denn sie waren in Todesnöthen.

c. 3, 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem Todeskampf.
2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und, für das edle Wasser und Balsam, streuete sie Asche und Staub auf ihr Haupt; und demüthigte ihren Leib mit Fasten; und an allen Oertern, da sie zuvor frölich gewest war, rauste sie ihr Haar aus,
3. Und bethete zu dem GOtt Israel, und sprach:
4. HErr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth ist vor Augen.
5. Ich habe von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Israel aus allen Heyden gesondert, und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.
6. Wir haben vor dir gesündiget: darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HErr, du bist gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.
7. Aber nun lassen sie ihnen nicht daran begnügen, daß sie uns in grossem Zwange halten: sondern ihren Sieg, schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zu nichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heyden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.
8. HErr, gieb nicht deinen Zepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten, sondern wende ihr Vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.
9. Gedencke an uns, HErr, und erzeige dich in unserer Noth, und stärcke mich, HErr, du König aller Götter und Herrschaften: lehre mich, wie ich reden soll vor den Löwen, und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde; auf daß er selbst nebst seinem Anhange umkomme.
10. Und errette uns durch deine Hand, und hilf mir deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich HErr alleine, der du alle Dinge weißest,
11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottlosen habe, auch keine Lust an der fremden und heydnischen Heyrath. Du weißest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, sondern halts wie ein unrein Tuch, und trags nicht, außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gessen, noch Freude gehabt am königlichen Tische, noch getruncken vom Opferwein, und deine Magd hat sich nie gefreuet, sint ich bin hieher gebracht, bis auf diese Zeit.
12. Ohne dein allein, HErr, du GOtt Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starcker GOtt über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen.

Das V. Capitel.

I. Der von der Königin Esther zu einem Mahl mit Haman eingeladene, v. 1-5. auch II. Der Königin nochmalige Bitte, bey Versicherung seiner königlichen Gnade, wohl aufnehmende König, v. 6-8. III. Der über der Königin Einladung zum Gastmahl sich noch mehr erhebende Haman, v. 9-13. IV. Der von Haman für Mardachai aufgerichtete Galgen, v. 14.

Und am dritten † Tage zog sich Esther königlich an, und trat ‡ in den * Hof, am Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegen der Thür des Hauses. I. Der von der Königin Esther zu einem Mahl mit Haman eingeladene König.

† Nemlich ihrer Fast- und Bethtage, s. c. 4, 16. Am dritten Tage stunde Christus, unser HErr, auf vom Tode, Luc. 24, 46. Apg. 10, 40. Esther schien nicht anders, als in ihren Tod zu gehen, c. 4, 16. Sie hub mit Abraham, 1. Mos. 22, 4. f. 114. ihre Augen auf am dritten Tage, und sahe die Stätte von ferne, da sie, wie Isaac, ihr Todesurtheil zu empfahen, befürchten mußte. Doch ihr Glaube war groß. GOtt machte sie auch lebendig nach zween Tagen, und am dritten Tage richtete er sie auf, Hos. 2, 2. Wie der dritte Tag auch sonst ein merckwürdiger Tag in heiliger Schrift sey, s. 1. Mos. 31, 22. f. 171.

‡ S. v. 2. † * S. c. 4, 11.

2. Und da der König sahe Esther, die Königin, stehen † im* Hofe, fand ‡ sie Gnade vor seinen Augen. Und der König reckte den güldenen Zepter in seiner Hand gegen Esther, da trat Esther herzu, und rührte ‡ die Spitze des Zepters an.

* S. c. 4, 11. ‡ S. c. 2, 9. 15.

† Oder treten, wie dieses ebr. Wort v. 1. ‡ übersetzet wird, ohne Zweifel bethend in ihrem Herzen, welches auch der Chaldäer meynet, daher er hinzu fügt: der Heilige Geist ruhete auf sie, und sie stand, und bethete. Dieses beschreibt der Verfasser des Stücks Esther also:

† עומדת

c. 4, 1. Und am dritten Tage legte sie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,
2. Und war sehr schön, und rief GOtt den Heyland an, der alles siehet. Und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine; die andere aber folgete ihr, und trug ihr den Schwanz am Rocke.
3. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich, und frölich gestaltet, aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.
4. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen dem Könige, da er saß auf seinem königlichen Stuhl, in seinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.
5. Da er nun die Augen aufhub, und sahe sie zornlich an, erblassete die Königin, und sanck in eine Ohnmacht, und legete das Haupt auf die Magd.
6. Da wandelte GOtt dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfieng sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du sollt nicht sterben: denn dieß Verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.
7. Tritt nur herzu.
8. Und er hub den güldenen Zepter auf, und legte ihn auf ihre Achseln, und küssete sie, und sprach: Sage her.
9. Und sie antwortete: da ich dich ansahe, dauchte mich, ich sähe einen Engel GOttes, darum erschrack ich vor deiner grossen Majestät.
10. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.
11. Und als sie so redete, sanck sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.
12. Der König aber erschrack, samt seinen Dienern, und trösteten sie.

‡ Wie Jacob sich gegen seines Zepters Spitzen neigte, Ebr. 11, 21. 1. Mos. 48, 31. †† f. 234. Noch besser, wenn GOtt seinen Gnadenzepter gegen die Gläubigen reckt, und ihnen zuruffen lässet, Ps. 2, 12. küsset den Sohn, daß er nicht zürne. ‡ חנע ברואש תשרכים

3. Da sprach der König zu ihr: was ist dir † Esther, Königin? und was forderst du? Auch die ‡ Helfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

† Wie Caleb zu seiner Tochter sprach: Was ist dir? Jos. 15, 18. f. 70. Richt. 1, 14. f. 111. und Salomo zu seiner königlichen Frau Mutter, 1. Kön. 1, 16. f. 646. was ist dir? † מה לך

‡ Gr. T. bis an die Helfte des Königreichs. So sprach auch Herodes zu der Tochter Herodias: bitte von mir, was du willt, ich will dirs geben: und schwur ihr einen Eid: was du wirst bitten, will ich dir geben, bis an die Helfte meines Königreichs, Marc. 6, 22. 23. ‡ עד חצי תמלכיה * ἕως ἡμίσους της βασιλειας μου

4. Esther sprach: Gefället * es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem † Mahl, das ich zugerichtet habe. * S. c. 1, 19. f. 987. † משתה S. c. 1, 3. f. 986.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte:

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein † getruncken hatte: Was bittest du, Esther? es soll dir gegeben werden, und was forderst du? Auch die Helfte ‡ des Königreichs, es soll geschehen. ‡ S. v. 3. ‡ II. Der der Königin nochmalige Bitte, bey Versicherung seiner königlichen Gnade, wohl aufnehmende König.

† Gr. T. beym Weintrincken. So heißt es auch c. 7, 2. da also des Königs Herz vom Wein guter Dinge worden, s. c. 1, 19. f. 987. mithin bey ihm was auszubitten war. Weil die kluge und fromme Esther nicht ihr Interesse, sondern des Landes, und der Unterthanen, besonders der armen bedrängten Jüden, Heyl und Wohlfarth suchte: so konnte dieses in der Sittenschule Christi, noch mehr vor der Welt, entschuldiget werden. Aber grosser Herrn Trunckenheit nur mis- und dazu gebrauchen, daß man seinen Ehr- und Geldgeiz befördert, auch wohl dabey seinem unschuldigen Nächsten eine Grube gräbet, ist höchst verdammlich. † במשתה היין ἐν τω ποτω Eines grossen Herrn Trunckenheit soll man nicht misbrauchen.

7. Da antwortete Esther, und sprach: meine † Bitte und Begehren ‡ ist.

† Gr. T. mein Begehren, Wünschen und Betteln, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Jos. 19, 50. † f. 86. auch 1. Kön. 2, 16. f. 676. da Adonia, der königliche Prinz Davids, zu Bathseba sprach: Nun bitte ich eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. † שאלתי αἴτημα μου

‡ Gr. T. mein Suchen, Fordern, Trachten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Richt. 6, 29. ‡ f. 158. So fein weiß Esther ihr ängstliches Verlangen auszudrucken. ‡ ובקשתי ἀξίωμα μου

8. Hab ich Gnade *-funden vor dem † Könige, und so es dem Könige ‡ gefället, mir zu geben meine ‡ Bitte, und zu thun mein †† Begehr: so komme der König und Haman

* מצאתי oben v. 2. c. 2, 15. 17. †† בשאתי

man ‡‡ zu dem Mahl, das ich für sie †* zurichten will, so will ich morgen ‡‡ thun, was der König gesagt hat.

‡ S. v. 4. ‡ S. v. 7. † †† S. v. 7. ‡ †* S. v. 4. c. 1, 3.

† בעיני ἐνωπιον

† Gr. T. in den Augen des Königs, wie es sehr oft heißt, vor Menschen, besser vor GOtt, Gnade finden. S. 1. Mos. 18, 3. f. 84. c. 19, 19. f. 95. c. 30, 27. f. 168.

‡‡ Das war die Lockspeise, damit sie Haman, als ein wildes Thier, fällen, und in seine Grube ziehen wollte, ehe er es merckte. Eine grosse Klugheit, und Freudigkeit ihres Glaubens, erwies hiermit die fromme Esther, daß sie ihren Todfeind bey dem Gastmahl haben wollte, damit sie ihm seine Bosheit dreuste unter die Augen sagen, zugleich auch alle Gelegenheit, sie und ihr Volck mehr beym Könige zu verunglimpfen, ihm beschneiden, oder, wenn er es ja auch in ihrer Gegenwart nicht unterlassen würde, sie sogleich solches beantworten und widerlegen könnte.

‡‡ So war auch der morgende Tag diesem Feinde der wahren Kirche GOttes sehr fatal. S. 2. Chron. 20, 16. f. 806.

III. Der über der Königin Einladung zum Gastmahl sich noch mehr erhebende Haman. †* S. c. 3, 5. † שמח וטוב לב ὑπερχαρης ἐυφραινομενος. ‡ לא זע

9. Da gieng Haman des Tages hinaus, frölich und gutes † Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor * des Königes, daß er nicht aufstund, noch sich vor ihm ‡ bewegete, ward er voll †* Zorns über Mardachai. * S. c. 2, 19.

† Das war ein offenbares Merckmaal seines schlafenden und verstockten Gewissens. S. von dieser ebr. Redensart, c. 1, 10. f. 987.

‡ Vielweniger sich bückte, und ihn nach persischer Art anbethete. S. c. 3, 2. 5. f. 990. Nach einiger Meynung, und wenn Mardachai ein Hofmann und Politicus seyn wollen, hätte er dieses auch wohl thun können. Aber seine Redlichkeit und wahre Gottesfurcht ließ nicht zu, daß er einem so heydnischen königlichen Minister göttliche Ehre erwiese, und ihm damit heuchelte, anbey ihn in seiner Bosheit verstärckte.

10. Aber er enthielt † sich. Und da er heim ‡ kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres.

† יתאפק

† Gr. T. hielt sich hart und fest, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, f. 1. Sam. 13, 12. ‡ f. 438. daß er nemlich seinen grimmigen Zorn, welches er doch hätte thun können, nicht so gleich ausließ, welches auch göttliche Vorsorge verhinderte. Sonst ist freylich, dem Zorne Raum geben, Rom. 12, 19. und solchen nicht so gleich auslassen, so wohl eine Klugheit, als nöthige Christenpflicht. Denn ein Narr zeiget seinen Zorn bald, aber wer die Schmach berget, ist witzig, Sprw. 12, 16. Doch wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden, Sprw. 26, 26.

‡‡ אל ביתו εἰς τα ἰδια

‡‡ Gr. T. in sein Haus, wie Pharao heim, Gr. T. in sein Haus, gieng, und nicht zu Herzen nahm, was Mose ihm angedeutet hatte, 2. Mos. 7, 23. f. 286. Sonst heißt es in seine Hütten gehen, f. 1. Sam. 10, 25. f. 425. oder, nach der hier befindlichen griech. Redensart, in sein Eigenthum, wie es Joh. 1, 1. von dem HErrn Messia heißt, er sey gekommen in sein Eigenthum, Und c. 19, 27. nahm der Jünger Johannes die Mutter JEsu zu sich, Gr. T. in sein Eigenthum.

11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit seines † Reichthums, und die Menge seiner ‡ Kinder, und alles, wie * S. c. 3, 1. f. 990. ihn der König so groß * gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königes erhaben ‡ wäre.

† כבוד עשר πλεῖον και δοξαν.

† So trotzete Haman auf seinen grossen Reichthum, wie alle Gottlosen, Ps. 49, 7. Denn das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, Gr. T. vom Geschlecht zu Geschlecht, und haben grosse Ehre auf Erden, v. 12. Daher v. 17. 18. laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird nichts in seinem Sterben mit nehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

‡ Ob er 108. Kinder, nach des chald. Dollmetschers Meynung, gehabt, ist ungewiß. Unten c. 9, 7-10. werden nur zehn Söhne genennet. Viele Kinder haben war auch bey den Persern eine grosse Ehre. S. von dergleichen reichen Kinderseegen mehr, 1. Chron. 9, 40. ‡ f. 361. c. 26, 5. ‡ f. 656. Von den Gottlosen heißt es zwar, Ps. 17, 14. die die Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Jungen. Aber

Reicher Kinderseegen.

Sir. 16, 1-4. freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und poche nicht drauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen. Denn es ist besser ein fromm Kind, denn tausend Gottlose; und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

‡ נשא πρωτευειν.

‡ Oder erhöhet, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. c. 3, 1. f. 990. also daß er der erste, oder, wie das hier befindliche griech. Wort besser von dem HErrn Messia, Col. 1, 18. gebrauchet wird, vor allen Fürsten und königlichen Ministers den Vorgang hatte. Denn sein König setzte Hamans Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren, c. 3, 1.

12. Auch sprach Haman: und die Königin Esther hat * S. v. 4. niemand lassen kommen mit dem Könige zum * Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

† אינני שוחלי ταυτα μοι ουκ αρεσκει

13. Aber an dem allen habe ich kein † Gnüge, so lange ich sehe den Jüden Mardachai am Königsthor * sitzen.

S. den Hrn. D. Brentium hierüber.

† Gr. T. alles dieses ist mir nicht nütze. S. c. 3, 8. So hat der Mensch immer nicht Ehre genug. Der die höchste Würde nach dem Könige in dem persischen Reiche trug, konnte nicht geduldig ertragen, von einem einzigen Jüden verachtet zu werden. So weibisch erwies sich Haman, in dessen Beinen der Neid eiterte, Sprw. 14, 30.

IV. Der von Haman für Mardachai aufgerichtete Galgen.

14. Da sprach zu ihm sein † Weib Seres, und alle seine Freunde: man mache einen ‡ Baum, funfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran hencke, so kommst du mit dem Könige frölich ‡ zum Mahl. Das gefiel †† Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

† Da ein kluges Weib sonst lieber den Zorn ihres Ehemanns zu dämpfen suchet, so goß die Seres, mit ihren Freunden, hier noch mehr Oel ins Feuer. Und da sie ihn suchten zu mehrerm Ansehen, Ruhm und Ehren zu bringen, beförderten sie desto eher seine zeitliche und ewige Schande.

‡ Gr. T. ein Holz, daran auch die beyden Kämmerer, c. 2, 23. und c. 7, 9. 10. c. 8, 7. Haman selbst gehencket * wurden. S. auch c. 6, 4.

‡ Wie er mit Freuden v. 9. nach Hause gekommen war; und jener reiche Mensch Luc. 12, 19. zu seiner Seele sprach: liebe Seele, du hast einen guten Vorrath auf viele Jahre, habe nun Ruhe, iß, trinck, und habe guten * Muth.

†† Gr. T. dieses Wort, diese Rede, war gut vor dem Angesichte Hamans. S. von dieser ebr. Redensart c. 1, 21. f. 988.

Das VI. Capitel.

I. Die an dem Könige von Mardachai ehemals erwiesene, und den König zur Belohnung ermunternde Treue, v. 1-5. II. Der, aus Hochmuth und Unwissenheit, selbst dem Mardachai den Weg zu dessen Erhebung bahnende, v. 6-11. aber III. in den größten Unmuth darüber versetzte Haman, v. 12-14.

I. Die an dem Könige von Mardachai ehemals erwiesene Treue.

IN derselben Nacht konnte der König nicht † schlafen, und hieß ‡ die Chronika ‡ und die †† Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige ‡‡ gelesen,

† Gr. T. wiche, wie dieses ebr. Wort Sprw. 27, 8. Es. 10, 31. c. 22, 3. flohe, wie es Neh. 3, 7. verschwand, wie es Job 20, 8. übersetzet wird, der Schlaf des Königs, daß, wie es 1. Mos. 31, 40. f. 173. heißt, kein Schlaf in seine Augen kam. Welches gewiß zu verwundern war, da der König doch des Tages vorher, c. 3, 15. starck getruncken hatte, die Trunckenheit aber meistentheils einen tiefen Schlaf nach sich ziehet. Das war also von GOtt verhänget. Daher auch die Griechen es übersetzen: der HErr hatte den Schlaf von dem Könige dieselbige Nacht abgewendet. So hat auch GOtt den Schlaf, den er uns Menschen zur Ruhe erschaffen, in seiner Macht und Gewalt. Er kan ihn uns geben, aber auch nehmen.

I. Die an dem Könige von Mardachai ehemals erwiesene

† נדדה שנה ἀπεστησε τον ὑπνον

‡ Gr. T. er sprach, sagte. Des Königs Wort aber ist ein Befehl. S. c. 1, 10. f. 987. Schlaflose Nächte kann man nicht besser, als mit Lesung erbaulicher Bücher, auch mit Bethen, und Betrachtungen göttlicher Wohlthaten, zubringen.

‡ יאמר εἰπε.

‡ Gr. T. das Buch der Gedächtniße, darein denckwürdige Sachen, der Nachwelt zum Gedächtniß, aufgeschrieben worden, s. Esr. 4, 15. f. 939. und Mal. 3, 16. Denckzettel heißen.

‡ ספר הזכרונות γραμματα μνημοσυνα

†† Gr. T. Reden oder Geschichte der Tage, d. i. Tageregister, oder Jahrbücher, so der Franzose Journale nennet. S. c. 2, 23. f. 990.

†† דברי הימים τον ημερων

‡‡ Daß dieses schon gegen die Morgenzeit geschehen, da die königlichen Bedienten allbereit aufgestanden, und an ihre Aufwartung gegangen, s. v. 4.

2. Traf † sichs, daß geschrieben war, wie Mardachai hatte * angesagt, daß die zween ‡ Kämmerer des Königes, Bigthana und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. * S. c. 2, 22.

† יצא εὑρε

‡ S. c. 2, 21. f. 990.

† Gr. T. fand man das geschriebene, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. Jos. 17, 16. † f. 79. 4. Mos. 20, 14. ‡‡ f. 601.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes † dafür gethan? Da sprachen die ‡ Knaben des Königes, die ihm * dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

† יקר וגדלה δοξαν και χαριν

† Gr. T. Ehre, s. c. 1, 20. f. 988. c. 8, 16. und Grösse, nemlich der Gnade, der Herrlichkeit, wie dieses ebr. Wort c. 10, 2. Ps. 145, 6. übersetzet wird.

‡ נער διακονοι.

‡ D. i. die Edelknaben, die Pagen, oder, weil dieses ebr. Wort auch von Erwachsenen, ja von grossen königlichen Ministers, gebrauchet wird, f. Jos. 6, 23. † f. 24. Kammerdiener, Kammerjuncker und Kammerherren, die auch wohl bey grossen Königen des Nachts aushalten, und aufwarten müssen. Denn das heißt hier * Dienen. S. 1. Sam. 2, 11. f. 381.

* משרתים

‡ Treue Dienste werden in der Welt nicht allezeit, bey GOtt aber desto gewisser, belohnet. S. Neh. 10, 14. f. 984.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? denn Haman † war in den Hof gegangen, draußen vor des Königes ‡ Hause, daß er dem Könige sagte, Mardachai zu * S. c. 5, 14. * hencken an den Baum, den er ihm zubereitet ‡ hatte.

† So war also Haman sehr frühe auf, seine Bosheit auszuüben. Wer weiß, ob er nicht eben diese Nacht schlaflos auch zugebracht. Denn die Gottlosen schlafen nicht, sie haben denn Uebels gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan, Sprw. 4, 16. Sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, Ps. 36, 5. und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenns lichte wird, vollbringen, weil sie die Macht haben, Mich. 2, 1.

† יקר ויחלה δοξαν και χαριν

‡ Gleichsam in der Antichambre, da die Hofbedienten warten müssen, bis sie hinein zum Könige geruffen werden. S. v. 5. c. 4, 11.

‡ החיצונה dem entgegen stehet

‡ Mardachai konnte hier wohl recht sagen, Ps. 57, 7. sie stellen, Gr. T. bereiten, meinem Gange Netze zu, und drücken meine Seele nieder: sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein. Denn Haman hatte seine Pfeile zugerichtet, Gr. T. zubereitet, zum Verderben. Er hatte Böses im Sinne, mit Unglück gieng er schwanger: er wird aber einen Fehl gebähren. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen, Ps. 7, 14-17.

‡ הכין Wer dem andern Gruben gräbet, fällt selbst darein.

Sprw. 5, 22. die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.

c. 26, 27. wer eine Grube macht, der wird drein fallen: und wer einen Stein welzet, auf den wird er kommen.

Pred. 10, 8. wer eine Grube macht, der wird selbst drein fallen.

Sir. 28, 28-30. wer den Stein in die Höhe wirft, dem fället er auf den Kopf: wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst: wer eine Grube gräbet, der fället selber drein. Wer einen andern stellet, der fähet sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommts selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

5. Und

5. Und des Königes Knaben *sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Lasset ihn herein gehen. *S. v. 3.‡

II. Der aus Hochmuth und Unwissenheit selbst den Mardachai den Weg zu dessen Erhebung bahnende Haman.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was † soll man dem Manne thun, den ‡ der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte ‡ in seinem Herzen: wem †† sollte der König anders wollen Ehre thun, denn mir?

† So fragte auch der König, c. 1, 15. was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte. Und 2. Kön. 4, 14. f. 825. sprach Elisa zu seinem Knaben: was ist ihr, der Sunamitin, zu thun?

‡ Gr. T. an dessen Ehre, c. 1, 20. f. 988. der König Lust und Wohlgefallen hatte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 14, 8. f. 543.

‡‡ Gr. T. er sprach in seinem Herzen, d. i. bey sich selbst, wie es die Griechen geben, dieses ebr. Wort auch oft gebrauchet wird, s. 1. Mos. 20, 11. f. 104. c. 27, 41. ‡ f. 157. c. 32, 20. f. 177. Welche seine Herzensgedancken er wohl seinen Freunden, wie c. 5, 10. wird erzählet und offenbaret haben.

†† So sehr kann sich ein Hoffärtiger in seiner süssen Hoffnung betrügen. Denn die Hoffnung der Gottlosen wird verlohren seyn, Sprw. 10, 28. und das Harren der Ungerechten wird zu nichte, c. 11, 7.

7. Und Haman sprach zum Könige: Den Mann, den der König * gerne wollte ehren, *S. v. 6.‡

8. Soll † man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen; und das ‡ Roß, da der König auf reitet, und daß man die königliche ‡ Krone auf sein Haupt setze.

† Gr. T. sie, die königlichen Diener, sollen herbringen ein königliches Kleid, damit der König sich selbst bekleidete, darinne auch Mardachai hernach, c. 8, 15. von dem Könige ausgieng, welches sonst aber niemand, bey Vermeidung einer Leibesstrafe, tragen durfte.

‡ Da Salomo zum Nachfolger des Königs Davids öffentlich sollte erkläret werden, mußte er auf des Königs Maulthier gesetzet werden. S. 1. Kön. 1, 33. f. 647. Auf des Königes Pferde reiten, war also eine recht königliche Ehre.

‡ Wie auf das Haupt der Königin Esther, c. 2, 17. Denn sonst eine königliche Krone, ohne des Königs ausdrücklichen und besondern Befehl, tragen, ward am Leben bestraft. Solche Ehre genießen aber die 24. Aeltesten, die mit weissen Kleidern angethan sind, und haben güldene Kronen auf ihrem Haupte, Offb. 4, 4. Es ist ja auch sonst den Auserwählten beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, 2. Tim. 4, 8. eine unvergängliche Krone, 1. Cor. 9, 25. eine unverwelckliche Krone der Ehren, 1. Petr. 5, 4. die Krone des Lebens, Jac. 1, 12. Denn Christus hat sie vor GOtt seinem himmlischen Vater zu Königen gemacht, Offb. 1, 6.

9. Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines † Fürsten des Königes, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gerne ehren wollte, und führe ihn auf dem Rosse ‡ in der Stadt Gassen, und lasse ruffen vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den * der König gerne ehren wollte. ‡S. v. 8.‡ *S. v. 6.‡

† הפרתמים πρωτευοντες oben c. 1, 3. ἐνδοξοι

† Gr. T. in die Hand eines Mannes von den Fürsten, d. i. aus der Anzahl der Fürsten des Königs, die, wegen ihrer Macht, Gewalt und Ansehen, wohl bey den Persern die vornehmsten waren. S. c. 1, 3. f. 986. Mardachai Ehre sollte also durch die Bedienung, die ihm einer der vornehmsten königlichen Ministers thun sollte, desto herrlicher werden, und allen in die Augen fallen.

10. Der König sprach zu Haman: Eile*, und nimm das Kleid und Roß, wie du gesaget hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor † dem Thor des Königes sitzet, und laß nichts ‡ fehlen an allem, das du geredt hast. *S. c. 5, 5. f. 993.

בשער המלך τω θεραπευοντι ἐν τῃ αὐλῃ

† D. i. der da dienete am Hofe des Königes, wie es auch die Griechen geben, und also schon unter den königlichen Ministers einen grossen Rang haben mogte. S. c. 2, 19. f. 989. c. 5, 9. 13. f.

‡ אל תפל דבר מן כל דברך μη παραπεσατω λογος.

‡ Gr. T. laß kein Wort fallen, nemlich auf die Erde, das du geredt hast. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 3, 19. ‡ f. 393. Weil also nichts fehlen durfte von dem, was Haman demjenigen, den der König gerne ehren wollte, zugesprochen hatte: so ist ohne Zweifel auch nebst dem königlichen Kleide und königlichen Roße, ihm auch eine königliche Krone gegeben worden, ob gleich derselben hier nicht so, wie v. 8. ‡ gedacht wird. Was brauchts auch, daß man hier über dieses Verfahren des Königes, ob er klüglich damit gehandelt habe, oder nicht, viel critisire? Es war einmal von GOtt also verhangen, und weislich verfüget, daß der hochmüthige Haman mit seinen bösen Anschlägen gestürzet, an dessen statt aber, der seinem GOtt und seinem Könige getreue Mardachai, zum Heyl der ganzen jüdischen Kirche, erhöhet werden sollte.

11. Da nahm † Haman das Kleid und Roß, und zog ‡ Mardachai an; und führte * ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte. *S. v. 8. 9.

† Mit was für Unmuth er solches gethan, und daß er wohl auch hier, wie c. 3, 5. f. 990. c. 5, 9. voll Zorns und Grimms geworden, ja recht vor Zorn gewütet und geschäumet haben wird, ist leicht zu erachten. Gleichwohl durfte er sich bey Leib und Leben nichts mercken lassen. Denn das königliche Gebot der Perser und Meder war unwiderrufflich. S. c. 1, 19.

‡ Diese Ehre ließ auch der König Pharao in Egypten dem Joseph anthun. Denn er thät seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, kleidete ihn auch mit weisser Seide, und hieng ihm eine güldene Kette an seinen Hals, und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausruffen: Der ist des Landes Vater, 1. Mos. 41, 42. 43. f. 214. Und Dan. 5, 29. befahl der König Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden, und güldene Ketten an den Hals geben, und von ihm verkündigen sollte, daß er der dritte Herr sey im Königreich.

1. Macc. 10, 62-65. Befahl der König Alexander, daß Jonathas, den etliche Abtrünnige aus Israel verklagten, seine Kleider ablegen, und einen Purpur anziehen sollte, welches alles geschah. Da setzte ihn der König neben sich, und befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen, und ausruffen sollten, daß ihn niemand verklagen sollte, oder sonst beleidigen. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, und ihm einen Purpur hatte heißen anziehen, und solches von ihm ausruffen ließ, flohen sie alle davon. Und der König thät ihm grosse Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.

III. Der in den größten Unmuth drüber versetzte Haman.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor * des Königes. Haman aber eilete † zu Hause, trug ‡ Leide mit verhülletem Kopfe. *S. v. 10. †

† Gr. T. recht getrieben, und als ob er gescheucht und ausgestossen würde, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Chron. 26, 20. †† f. 877. allwo der aussätzige König Usia, den die Priester aus dem Tempel stiessen, auch selbst herauszugehen eilete. Denn seine Plage war vom HErrn. S. auch oben c. 3, 15. f. 992.

‡ Gr. T. trauerte, klagte, war betrübt, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. 1. Mos. 37, 34. ‡ f. 201. Solches auch anzuzeigen, gieng er nach der Perser, auch anderer Morgenländer Art, s. 2. Sam. 15, 30. †† f. 605. mit verhülletem Haupte.

ἐπεστρεψε. Annon רחף et רדח radices sint cognatae. vide 2. Chr. 13, 9. f. 751.

13. Und erzählete * seinem Weibe Seres, und seinen Freunden allen, alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine † Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Samen der Jüden, vor ‡ dem du zu fallen angehaben hast, so vermagst ‡ du nichts an ihm, sondern du wirst †† vor ihm fallen.

† Die er, als seine Rathgeber und Sachverwalter, auch wohl bey Werfung des Loses, c. 3, 7. f. 991. gebrauchet hatte.

‡ Gr. T. vor dessen Angesicht du angefangen hast zu fallen, d. i. den kürzern zu ziehen, ihm zu weichen, und nachgesetzet, oder, wie es die Griechen geben, gedemüthiget zu werden. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 14, 13. ‡ f. 441. da die Philister vor Jonathans Angesichte fielen.

‡ Gr. T. du kannst nicht, nemlich ihn übermögen, oder überhelfen, wie das hier gebrauchte griech. Wort, Apg. 7, 24. übersetzet ist, oder siegen, in welchem Verstande auch dieses ebr. Wort gebrauchet wird. S. Richt. 16, 5. †† f. 233. Die Griechen wollen die Ursache wissen, warum Haman

†† Gr. T. fallende, fallen, d. i. gewiß und sehr harte, welches die Verdoppelung der ebr. Wörter andeutet, s. 1. Kön. 11, 11. ‡‡ f. 727. vor seinem, des Mardachai, Angesicht fallen werde, nemlich weil der lebendige GOtt mit ihm, dem Mardachai, sey. Freylich, mit wem GOtt ist, der bestehet, und dem gelinget alles. S. 1. Chron. 23, 11. f. 644.

ידעתה כי נפול תפול לפניו πεσων πεσῃ

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen † herbey des Königes * Kämmerer, und trieben ‡ Haman zum Mahl zu kommen, das Esther ‡ zugerichtet hatte.

† Gr. T. stiessen auf ihn, und kamen ihm also so nahe, daß sie ihn berührten und antasteten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266.

‡ Gr. T. liessen ihn mit Erschrecken schnell seyn und eilen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. Richt. 20, 41. f. 269. und stiessen ihn gleichsam fort, wie es 2. Chron. 26, 20. ‡ f. 877. übersetzet wird, da die Priester den aussätzigen König Usia von dannen stiessen. Es ist auch leicht zu glauben, daß Haman lieber, dieser königlichen Gnade und Ehre zu entbehren, als an die königliche Tafel gezogen zu werden, gewünschet. Denn er aus Mardachai Erhebung sich nichts guts versprechen können

סריסים * εὐνουχοι. S. c. 1, 10. ‡ S. c. 5, 4. 5. 8. f. 993. † הגיעו παραγινονται ויבהילו להביא ἐπισπευδοντες

Das VII. Capitel.

I. Die, bey ihrem für den König und den Haman angestellten Mahl, für ihr Volck und dessen Errettung beweglichst bittende, v. 1-4. auch II. dabey den Haman selbst deßwegen anklagende Esther, v. 5. 6. III. Der über Haman sich entrüstende König, v. 7. 8. IV. Der an dem für Mardachai aufgerichten Baum erhenckte Haman, v. 9. 10.

I. Die, bey ihrem für den König und den Haman angestellten Mahl, für ihr Volck und dessen Errettung beweglichst bittende Esther.

Und da der König mit Haman kam † zum Mahl, das die Königin Esther zugerichtet hatte,

† Zum andern mal, oder des andern Tages, s. v. 2. Denn der erste Tag ist schon c. 5, 6. beschrieben.

2. Sprach der König zu Esther, des andern † Tages, da er Wein ‡ getruncken hatte: Was ‡ bittest du, Königin Esther, daß man dirs gebe? und was forderst du? auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

לשתות † συμποσιον

† Den ersten Tag ließ also Esther c. 5, 6. noch Haman unangeklagt, und bath v. 8. nichts mehr von dem Könige, als daß er auch den andern Tag mit Haman zu ihr zu Gaste kommen mögte. Denn weil etwan den ersten Tag, ihre Bitte anzubringen, es sich nicht wohl schicken wollen, so versparete sie solches bis auf den andern Tag. Man mercket also allenthalben an der Esther eine grosse Behutsamkeit und Klugheit.

‡ Mithin gutes Muths war, wie c. 1, 10. f. 987. welches zwar auch den ersten Tag geschahe, s. c. 5, 6. aber etwan andere Hinderniß sich äusserten, daß Esther diesen Tag noch nicht für bequem fand, ihre Bitte anzubringen, obgleich

‡ eben diese Aufforderung auch der König an die Esther ergehen ließ. S. c. 5, 6.

3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Habe ich Gnade vor * dir funden, o König, und gefället es dem Könige, so gieb mir mein † Leben, um meiner ‡ Bitte

בשאלתי ‡ αἰτημα μου S. c. 5, 7. f. 933.

Bitte willen, und mein Volck, um meines Begehrens ‡ willen. *Gr. T. vor deinen Augen. S. c. 5, 8.

‡ בבקשתי αἰτήματα μου

† Gr. T. meine Seele, die sonst etwan, auch zugleich mit meinem Leibe und Leben, in Gefahr kommen mögte. Denn so wird dieses ebr. Wort, so die Seele eigentlich bedeutet, oft verstanden. S. 1. Mos. 19, 17. †† f. 93.

† נפשי ἡ ψυχη

4. Dann wir sind † verkauft, ich und mein Volck, daß wir vertilget ‡, erwürget ‡ und umbracht †† werden. Und wollte GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind ‡‡ doch dem Könige ‡‡ nichts schaden.

‡ לחשמיד להרוג ‡ לאבד ††

S. von diesen dreyen ebr. Worten c. 3, 13.

† Wie Joseph von seinen Brüdern den Midianitern, s. 1. Mos. 37, 27. 28. f. 199. verkauft, oder übergeben wurde, und dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 17, 17. †† f. 888. besonders Richt. 2, 14. ‡ f. 118. Doch hieß es hier wohl recht verkauft. Denn Haman hatte dem Könige, s. oben c. 3, 9. f. 991. c. 4, 7. f. 992. 10000. Centner Silbers darzuwägen, sich anheischig gemacht, wenn er die Jüden würde umbringen lassen.

† נמכרנו ἐπραθημεν

‡‡ Gr. T. denn der Beängstiger, wie Haman auch c. 3, 10. f. 991. beschrieben wird, hätte nicht genug, s. c. 5, 8. 13. c. 6, 13. an dem Schaden des Königes, nemlich solchen zu ersetzen, wenn er gleich so viel Geld, s. † in die königliche Chatoulle geben wollte. Denn wenn alle Jüden sollten erschlagen werden, so büssete ja der König so viel Steuern und Gaben ein. Blieben sie aber am Leben, und würden auch gleich nur zu Knechten gemacht, so hätte der König noch eher Frohn- und Kriegsdienste, und andere Nutzbarkeiten von ihnen zu gewarten.

‡‡ אין הצר שוה ἀξιος ὁ διαβολος

II. Dabey den Haman selbst deswegen anklagende Esther.

5. Der König Ahasveros † redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? oder wo ist der, der ‡ solches in seinen Sinn nehmen dürfe, also zu thun?

† Gr. T. und es sprach der König Ahasveros, und sprach zu Esther: wer ꝛc. wo ꝛc. welche Verdoppelung der Worte anzeiget, daß der König über der Esther Vortrag sehr beweget und zornig worden.

‡ מלאו לבו ἐτολμησε

‡‡ Gr. T. der sein Herz anfüllen, der solchen Muth fassen, und, wie es die Griechen geben, sich unterstehen sollte, wie Petrus, Apg. 5, 3. zu Anania sprach: warum hat der Satan dein Herz erfüllet? Und Pred. 8, 11. weil nicht bald geschicht ein Urtheil, über die bösen Wercke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Gr. T. angefüllet, böses zu thun. Das Herz anfüllen ist besonders bey den Syrern eine gemeine Redensart, und heißt so viel, als sein Herz aufrichten, einen Muth fassen. S. die Syr. Dollmetschung, Joh. 11, 1. Phil. 2, 19.

6. Esther sprach: der † Feind und Widersacher ist dieser böse ‡ Haman: Haman aber entsatzte ‡ sich vor * dem Könige, und der Königin.

* מלפני Gr. T. vor dem Angesichte des ꝛc.

† Gr. T. der Beängstiger, s. v. 4. ‡ und der Feind, wie dieses ebr. auch hier gebrauchte griech. Wort, Matth. 13, 28. übersetzet wird.

† איש צר ואויב ἀνθρωπος ἐχθρος.

‡ Gr. T. dieser Boshaftige, wie sonst dieses ebr. auch das griech. Wort, Luc. 6, 22. 35. 45. Apg. 17, 5. dieser Schalck, wie es Matth. 18, 32. c. 25, 26. Luc. 19, 22. oder dieser Arge, wie es Ps. 15, 3. und 1. Thess. 3, 2. 3. auch sonst sehr oft übersetzet wird. Daher heißt auch 1. Joh. 3, 12. Cain, der von dem Argen war, und c. 5, 18. auch Matth. 13, 19. der Satan selbst der Arge.

‡ הרע הזה ὁ πονηρος ἑτος

‡ Gr. T. ward unruhig, erschrack, machte ihm Grauen und greßlich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 1. Sam. 16, 14. †† f. 456. allwo ein böser Geist vom HErrn Saul sehr unruhig machte.

‡ נבעת ἐταραχθη

III. Der über Haman sich entrüstende König.

7. Und der König stund auf vom Mahl † und vom Wein, in seinem ‡ Grimm, und gieng in den * Garten am Hause. Und Haman stund ‡ auf, und bath die Königin Esther um sein Leben, dem er sahe, daß ihm ein Unglück †† vom Könige schon bereitet ‡‡ war. *Dergleichen s. c. 1, 5. f. 986.

† משתה יין ἀπο τε συμποσιε

†† Gr. T. von dem Wein trincken, daher auch im Ebr. das Mahl seinen Namen hat, s. c. 1, 3. gleichsam als ob bey Gastmahlen, wie solches auch bey den Heyden geschahe, es nur auf übermäßiges Trincken, welches bey dem Viehe Saufen heißt, ankäme. Bey vernünftigen Christen aber nicht also.

‡ בחמתו

‡‡ Gr. T. in seiner Hitze, die nicht allein durch das starcke Getränck, sondern auch durch den Zorn, als einen heftigen Affect, erreget ward, so daß ihm ganz heiß und warm, auch er recht erhitzt und erwärmet ward, ja recht entbrannte, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. c. 3, 5. ‡ f. 990. Daher vernünftige Christen nicht allein vor der schädlichen und Seelen gefährlichen Trunckenheit überhaupt, sondern besonders auch dabey vor Zorn sich auf das sorgfältigste zu hüten haben. Denn wenn die zwey Feuer, Zorn und starck Getränck, zusammen kommen, so schlagen sie gemeiniglich in die gröste Wuth und Raserey aus, maassen die durch das starcke Getränck geschwächte Vernunft und Verstand eines Menschen den durch die Trunckenheit noch mehr entzündeten Affect des Zorns recht zu dämpfen, oder wenigstens im Zügel zu halten, nicht mehr mächtig ist.

Der Zorn eines Trunckenen schlägt gemeiniglich in eine Raserey aus. Daher hat man sich sonderlich beym Trunck vor Zorn und Alteration zu hüten.

‡ Gr. T. blieb stehen, stund stille, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Jos. 10, 19. f. 51. c. 18, 5. f. 80. gleichsam erstaunend, nur zu bitten, zu suchen, zu begehren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. Richt 6, 29. f. 160. und nach seinem Leben, Gr. T. nach seiner Seele, darinne das Leben eines Menschen bestehet, zu fragen, wie es c. 4, 8. f. 992. heißt. So mußte also der Gottlosen Trotz vergehen, Ps. 49, 15. denn sein Trotz und seines Herzens Hochmuth hatte ihn betrogen, Jer. 49, 16.

‡ עמד לבקש על נפשו παρητειτο

†† Gr. T. daß Unfall, Schaden, Strafe, Plage wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird, s. Neh. 13, 18. f. 984.

†† ראה כי הרעה ἑωρα ἑαυτον ἐν κακοις ὀντα

‡‡ Gr. T. über ihm beschlossen, wie dieses ebr. Wort 1. Sam. 20, 7. ‡ f. 471. und gleichsam schon ausgerichtet, vollendet, vollbracht worden, wie es sonst s. Ruth 3, 18. f. 299. er also ausgerottet und das Garaus mit ihm sollte gemacht werden, wie es sonst, s. 1. Kön. 22, 11. ‡‡ f. 795. übersetzet wird.

‡‡ כלתה

S. v. 7.

8. Und da der König wieder aus dem * Garten am Hause, in den † Saal, da man gessen hatte, kam, lag ‡ Haman an der ‡ Banck, da Esther auffaß. Da sprach der König: Will er auch die Königin erwürgen †† bey mir im Hause? Da das Wort aus des Königes Munde gieng, verhülleten †* sie Haman das Antlitz.

† Gr. T. in das Haus des Mahls, da Wein war getruncken worden. S. v. 7. † Das war also das Speisehaus, darinne tractiret worden war.

† אל בית משתה היין ‡ נופל ἐπιπεπλωκεν.

‡ Gr. T. was er gefallen, wie es ihm sein Weib, und seine Freunde, c. 6, 13. 995. geweissaget hatten, etwan zu Hause, wie dieses ebr. Wort oft sonst gebrauchet wird, s. 1. Mos. 17, 3. † f. 79. um die Königin fußfällig um Gnade, und um sein Leben, s. v. 7. ‡ zu bitten.

‡ על המטה ἐπι τον κλινην

‡ Oder an d m Bette, d. i. an dem Küssen, so einem Cannapee ähnlich war, darauf man bey Tische saß, s. c. 1, 6. f. 986.

†† לכבוש ἀξιων.

†† Gr. T. zwingen dämpfen, unter sich bringen, sich die Königin unterthänig machen und unterwerfen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 4. Mos. 32, 22. f. 653. Daß dem Haman hier, mit der Königin Wollust zu pflegen, und sie zu nothzüchtigen, in Sinn gekommen sey, wie einige meynen, ist nicht zu glauben, dieses ebr. Wort wird auch nirgends in solchem Verstande gebraucht. Da aber der König nunmehro des Hamans herrschsüchtiges und hoffärtiges Herz einsahe, meynte er, Haman wollte auch die Königin überwältigen.

IV. Der an den für Mardachai aufgerichteten Baum, selbst erhencket Haman.

9. Und Harbona †, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein ‡ Baum im Hause Haman, funfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der ‡ Gutes für den König geredt hat. Der König sprach: Lasset ihn daran †* hencken.

† Gr. T. c. 1, 10. gedacht wird.

† Dessen mit unter den sieben Kämmerern

‡ Das hieß recht, einem andern eine Grube graben, und selbst drein fallen. S. von diesem Baume, c. 5, 14. f. 994.

‡ Da er dem Könige den wider ihn und sein Leben von zween Kämmerern gefaßten bösen Anschlag entdeckte, und also des Königs Leben errettete. S. c. 2, 22. f. 990. auch c. 6, 2. 3. f. 994.

†* Daß diese Art zu hencken eine Art der Kreutzigung gewesen, wie es תלאו עלי* auch hier die Griechen geben, s. 5. Mos. 21, 23. ‡ f. 736. Daß auch der σαυρωθηναι König mit diesem Urtheil sich übereilet, und ohne alle Untersuchung solch ἐπ' αὐτῳ strenges Todesurtheil vollstrecken lassen, ist nicht zu billigen. GOtt aber, Matth. 27. der solches nicht verhinderte, blieb dennoch in seinen Gerichten gerecht. 22. Denn Haman hatte dieses göttliche Wiedervergeltungsrecht an Mardachai verdienet. S. Richt. 1, 7. f. 110.

10. Also henckete † man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht * hatte. Da legte ‡ sich des Königes Zorn.

תכין * S. c. 6, 4.

† So wird auch der Boshaftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird, mit dem Geiste seines Mundes, und wird sein ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft, 2. Thess. 2, 8.

‡ חמת שכבה ‡ Gr. T. die Hitze, der Grimm, s. c. 3, 5. f. 990. schlief ein, ruhete, nach ἐκεκωσε der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, S. Richt. 5, 27. ‡ f. 146. S. auch oben c. 2, 1. ‡ f. 988. Es hieß also hier recht, Sprw. 16, 14. τε θυμῳ des Königes * Grimm ist ein Bote des Todes. Und c. 20, 2. das חמת המלך * Schrecken des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwen: wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben.

Das VIII. Capitel.

I. Der von der Königin über das Haus Haman gesetzte Mardachai, v. 1. 2. II. Die ferner um Wiederruffung des über die Jüden gesprochenen Todesurtheils, wehmüthigst flehende Esther, v. 3-6. III. Die, durch königliche Befehle, den Jüden, sich an ihren Feinden zu rächen, gegebene Freyheit, v. 7-14. IV. Des Mardachai grosses Ansehen, und königliche Kleidung, v. 15. V. Die über die Erhaltung der Jüden allenthalben entstandene Freude, v. 16. 17.

I. Der von der Königin über das Haus Haman gesetzte Mardachai.

AN dem Tage gab † der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Haman, des Jüden ‡ Feindes. Und Mardachai kam ‡ vor den König: denn Esther sagte †† an, wie ‡‡ er ihr zugehörete.

† Wie der König dem Haman die für die Jüden offerirten 10000. Centner Silbers gab, s. c. 3, 11. f. 991. also schenckete, wie dieses griech. Wort 2. Petr 1, 4. übersetzet wird, der König nun seiner Gemahlin das Haus Haman, auch wohl, wie der Chaldäer will, dessen andere Güter, die confisciret und der königlichen Rentkammer anheim fielen. Das hier befindliche griech. Wort wird auch Marc. 15, 45. gebraucht, da Pilatus dem Joseph auf seine Bitte den Leichnam JEsu * gab.

† הנתן ליהודים ὑπεδεξε

‡ Gr. T. des Beängstigers der Jüden, wie er mehrmal, c. 3, 10. f. 991. c. 7, 6. beschrieben wird. Die Griechen nennen ihn hier gar einen Teufel, d. i. einen Schänder, wie dieses griech. Wort, 2. Tim. 3, 3. oder einen Lästerer, wie es Tit. 2, 3. übersetzet wird, der so, wie der Teufel, der frommen Jüden Widersacher war, 1. Petr. 5, 8. und sie bey ihrem Könige Tag und Nacht verklagte, Offb. 12, 10.

‡ בא לפני προσελθη

‡ Gr. T. vor das Angesicht des Königs, welches zu sehen, bey den Morgenländern für die gröste Glückseligkeit geachtet wurde. S. Esth. 1, 14. f. 987. Aber ungeruffen durfte niemand vor den König der Perser kommen. S. c. 4, 11. f. 992. Daher scheinet es allhier, daß, wie es auch die Griechen geben, Mardachai, vor den König zu kommen, sey geruffen worden.

ὑπο

†† Gr. T. entdeckte, offenbarte, welches Mardachai der Esther bisher nicht zugelassen. S. c. 2, 10. f. 989.

†† הגיד לה מרדכי ὑπεδεξε

‡‡ Gr. T. wer er ihr, d. i. auf ihrer Seiten, und wie nahe er ihrem Hause oder Familie, wie die Griechen es geben, einverleibet sey? Doch scheinet es, daß Hathach, ihr Kämmerer, c. 4, 5. etwas davon gewußt habe.

ἐγνωκεσαν αὐτη

2. Und der König † thät ab seinen Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte ‡ Mardachai über das Haus * Haman.

† Wie er ehemals that, da er ihn dem Haman gab, s. c. 3, 10. f. 991. welchen er aber von Haman bey seinem Fall, und da er ihn seiner Ehrenämter entsetzte, ohne Zweifel wieder abfodern lassen.

* S. v. 1. † יסר מבית ‡ ἐλαβε δακτυλιον

‡ Wie der König Pharao den Joseph zum Herrn über ganz Egypten setzte, 1. Mos. 45, 9. f. 226.

‡ שם κατεστησε

3. Und

II. Die ferner um Widerruffung des über die Jüden gesprochenen Todesurtheils wehmüthigst flehende Esther.

3. Und Esther † redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zu Füssen, und flehete ‡ ihm, daß er wegthät ‡ die Bosheit Haman, des Agagiters, und seine †† Anschläge, die er wider die Jüden erdacht hatte.

† Gr. T. und Esther fuhr fort, und redete vor dem Angesichte des Königes, und fiel nieder, nach morgenländischer Art, ihre Ehrerbietigkeit zu bezeigen, s. c. 7, 7. vor das *Angesicht seiner Füsse.

‡ Gr. T. und weinete und bath ihn um Gnade, d. i. sie bath flehentlich, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 2. Kön. 1, 13. ‡ f. 814. S. auch oben c. 4, 8.

‡ Gr. T. daß er vorüber oder vorbey gehen ließ die Bosheit Hamans, wie Asa, 1. Kön. 15, 12. † f. 753. mit den Hurern, und 2. Chron. 15, 8. f. 757. mit andern Greueln that.

†† Gr. T. seine Gedancken, wie dieses ebr. Wort, Jer. 18, 11. und was er Böses im Sinn hatte, wie es Ezech. 38, 10. auch sonst, s. 1. Sam. 1, 13. ‡ f. 372. übersetzet wird. Daß auch der HErr die Anschläge der Listigen zu nichte machet, s. Job 5, 12.

4. Und der König reckte *das güldene Zepter zu Esther. Da stund Esther auf, und trat vor den König.

5. Und sprach: Gefället *es dem Könige, und hab † ich Gnade funden vor ihm, und ists gelegen ‡ dem Könige, und ich ihm ‡ gefalle, so schreibe man, daß die Briefe der †* Anschläge Hamans, des Sohns Medatha, des Agagiters wiederruffen ‡* werden, die er geschrieben hat, die Jüden umzubringen in allen Landen des Königes.

‡ Gr. T. und ist das Wort, diese Rede, diese Sache, dieser Handel, dieses Geschäffte, dieser Rath, diese Meynung, dieses Wesen, dieses Thun, wie dieses ebr. Wort sehr oft übersetzet wird, s. 2. Sam. 11, 25. † f. 584. 1. Kön. 1, 7. † f. 646. recht oder geschickt, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Pred. 10, 10.

‡ Gr. T. und bin ich gut in den Augen des Königes. S. von dieser ebr. Redensart 1. Sam. 29, 9. f. 506. auch oben c. 3, 11. f. 991.

‡* Nicht des Königs, dessen Respect sie klüglich in Obacht nimmt, sondern Hamans Briefe, s. c. 3, 12. 13. will sie wieder zurück gebracht wissen.

6. Denn wie kann ich zusehen dem † Uebel, das mein Volck treffen würde? Und wie kann ich zu sehen, daß mein Geschlecht umkomme?

† Oder das Arge, wie dieses ebr. Wort, Es. 33, 15. oder das Leiden, wie das hier befindliche griech. Wort, Apg. 7, 34. übersetzet wird, da von dem HErrn gesagt wird: er habe wohl gesehen das Leiden seines Volcks in Egypten. S. ein mehrers Neh. 13, 18. † f. 985.

III. Die, durch königliche Befehle, den Jüden, sich an ihren Feinden zu rächen, gegebene Freyheit.

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Jüden: Siehe, ich habe Esther das Haus *Haman gegeben, und ihn hat man an einen Baum † gehencket, darum, daß er seine Hand ‡ hat an die Jüden geleget. *S. v. 1. 2. † S. c. 7, 10. ‡ S. c. 2, 21. f. 990.

8. So schreibet nun ihr für die Jüden, wie es euch gefället *in des Königes Namen, und versiegelts † mit des Königes Ringe. Denn die Schrift, die in des Königes Namen geschrieben, und mit des Königes Ringe versiegelt worden, mußte niemand ‡ wiederruffen. *S. c. 1, 19.

† Daß aber dergleichen Versiegelung mit des Königes Pitschier, auch oft Land und Leuten schädlich seyn kann, wenn ungetreue Ministri und Secretarii das königliche Siegel misbrauchen, s. 1. Kön. 21, 8. † f. 789. Dahero wäre es besser gewesen, wenn Ahasveros auch Hamans Briefe, c. 3, 10. 12. f. 991. selbst gelesen, und deren Inhalt recht eingesehen hätte. Wieviel unterschobene und falsche Befehle mögen wohl in manchem Lande oft herumfliehen, die mit ihres Landesherrns Namen besiegelt sind, davon aber auch der gerechteste Regente oft nichts weiß, mithin also seinen hohen Namen schändlich muß misbrauchen lassen.

9. Da wurden geruffen des Königes † Schreiber, zu der Zeit im dritten Monden, das ist der Mond Sivan ‡, am drey und zwanzigsten Tage, und wurden geschrieben, wie Mardachai gebot, zu den Jüden, und zu den Fürsten*, Landpflegern ‡ und Hauptleuten †* in Landen, von ‡* India an, bis an die Moren, nemlich hundert und sieben zwanzig Länder, einem ieglichen Lande, nach seinen Schriften, einen ieglichen Volck nach seiner Sprache, und den Jüden nach ihrer Schrift und Sprache.

c. 3, 12. da *rief man den † Schreibern des Königes, im dreyzehenden Tage des ersten Monden, und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königes, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines ieglichen Volcks, und nach ihrer Sprache.

* Weil der Perser Könige Befehl nicht wiederruffen werden durfte, s. c. 1, 19. f. 987. so änderte man nur selbigen, und wurde also der erste nur unkräftig und ungültig gemacht.

† D. i. die Canzler, s. 1. Chron. 2, 55. f. 325. die Secretarien, Cancellisten und Copisten, wie c. 3, 12. f. 991.

‡ Des Kirchenjahres, der halb mit unserm May, und halb mit unserm Junio, übereinkommt. S. 2. Mos. 12, 2. f. 297.

‡‡ So weitläuftig wird auch c. 1, 1. f. 986. das Reich Ahasveros beschrieben.

10. Und es ward geschrieben †* in des Königes Namen, und mit des Königes Ringe * versiegelt. Und er sandte die Briefe durch † reitende ‡ Boten auf ‡ jungen Mäulern.

c. 3, 12. = = im Namen des Königes Ahasveros, und mit des Königes Ringe * versiegelt.

v. 13. und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königes.

† Gr. T. durch die Hand, d. i. den Dienst, der Läufer. S. c. 3, 13. f. 991. oder, wie sie die Griechen nennen, Briefträger.

‡ Gr. T. auf Roßen oder Pferden, sitzende oder reitende auf kleinen Camelen, Rennthieren oder Postpferden, die bey den Persern Achaschteranim * heißen, und unter der Perser Haab und Gut, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Stammwortes, s. 4. Mos. 16, 32. †† f. 566. gehöreten. Sonst heißen sie auch Läufer, s. 1. Kön. 4, 28. † f. 694. und Mal. 1, 15. reitende Boten.

‡ Gr. T. Söhne der Stutten, oder Mutterpferde, wie die Kälber Söhne oder Kinder der Ochsen oder Kühe heißen. S. 1. Sam. 6, 7. ‡ f. 404. Weil dieses ebr. Wort nur hier, und sonst nirgends mehr, gelesen wird, so ist es schwer zu sagen, was dieses für eine Art dergleichen Maulesel, die von einem Esel und einer Stutte gezeuget worden, gewesen. Der Chaldäer beschreibet sie also, daß solchen Thieren die Milz ausgeschnitten, auch der Huf ausgehölet worden, daß sie desto geschwinder rennen können. Es lautet daher die letzte Helfte des Verses im Ebr. eigentlich also: und er, Mardachai, schickte die Briefe durch die Hand der Läufer auf Roßen, die nemlich ritten auf kleinen Camelen, Achaschteranim nemlich bey den Persern genannt, als jungen Maulthieren. Also gieng es hier, da die Jüden sollten vom Tode erlöset werden, noch geschwinder zu, als c. 3, 13. 15. f. 991. da die Mordglocke über sie sollte gezogen werden, welches auch an diesem heydnischen Könige sehr zu loben war. Denn auch nur einen einzigen, geschweige so viel tausend, unschuldige Menschen, vom Tode erretten, muß eines frommen Königs größte Freude seyn.

11. Darinnen der König den Jüden gab †, wo ‡ sie in Städten waren, sich zu versamlen, und zu stehen für ihr *Leben, und zu ‡ vertilgen, zu †* erwürgen, und ‡* umzubringen alle ‡* Macht des Volcks und Landes, die sie †† ängsteten, samt den ‡‡ Kindern und Weibern, und ihr Gut zu ‡‡ rauben.

† Nemlich Macht und Gewalt, oder darinne er zugab, zuließ, gestattete, nicht wehrete, sondern verhienge, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. Ps. 16, 10.

c. 3, 13. zu ‡ vertilgen, zu †* erwürgen und ‡* um zubringen alle Jüden, beyde jung und alt, Kinder ‡‡ und Weiber, = = und ihr Gut ‡‡ zu rauben.

‡ Gr. T. in einer ieglichen Stadt, wie diese ebr. Redensart Esr. 10, 14. f. 951 und sonst übersetzet wird, und also in allen Städten.

‡* Gr. T. alle Kriegsmacht, wie dieses ebr. Wort sehr oft gebrauchet wird. S. 1. Mos. 47, 6. ‡ f. 231. Denn es war vermuthlich besonders den Kriegsleuten die Ordre gegeben, solche Execution an den armen Jüden auszurichten.

‡‡ Dieses königliche Mandat, darinne das wiederruffen ward, was Haman unter des Königs Namen und Insiegel c. 3, 13. ausgeschrieben hatte, war also mit jenem gleiches Inhalts. Denn wie die Feinde den Jüden thun sollten, so sollten auch die Jüden ihren Feinden thun. Das war also das göttliche Wiedervergeltungsrecht. S. c. 7, 9. f. 996.

12. Auf einen Tag in allen Ländern des Königes, Ahasveros, nemlich am dreyzehenden Tage des zwölften Monden *, das ist der Mond Adar.

13. Der Inhalt † aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen ‡ allen Völckern, daß die Jüden auf den Tag geschickt ‡ seyn sollten, sich zu rächen †† an ihren Feinden.

c. 3, 14. also war der Inhalt † der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völckern zu ‡ eröffnen, daß sie auf denselben Tag geschickt ‡ wären.

†† Oder zu strafen, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird s. 4. Mos. 31, 3. f. 647. das konnten sie wohl auf Befehl der Obrigkeit thun, aber eine Selbstrache an ihren Feinden auszuüben, wäre ihnen nicht erlaubet gewesen. S. Richt. 15, 7. f. 225.

14. Und die reitende † Boten auf den Mäulern ritten aus, schnell ‡ und eilend, nach dem Worte des Königes, und das Gebot ward zu Schloß * Susan angeschlagen.

c. 3, 15. und die † Läufer giengen aus, eilend ‡ nach des Königes Gebot. Und zu Schloß * Susan ward angeschlagen ein Gebot.

† Gr. T. die Läufer, die auf den kleinen Rennthieren ritten, so Achaschteranim, bey den Persern hiessen. S. v. 10. ‡

‡ Doch nicht mit solchem Schrecken, wie der Jüden Feinde, Esr. 4, 23. ‡‡ f. 940. und daß sie recht fortgestoßen wurden, wie c. 3, 15. f. 992.

15. Mardachai aber gieng aus von † dem Könige, in königlichen Kleidern, geel ‡ und weiß, und mit einer grossen güldenen Krone, angethan mit einem ‡ leinen †† und Purpurmantel. Und die Stadt * Susan jauchzete ‡‡ und war frölich. *S. c. 1, 2. f. 986.

IV. Des Mardachai grosses Ansehen und königliche Kleidung.

† Gr. T. von dem Angesichte des Königs, von welchem es itzo besser, als c. 7, 10. ‡ hieß: wenn des Königes Angesicht freundlich ist, das ist Leben und seine Gnade ist wie ein Abendregen, Sprw. 16, 15.

‡ Gr. T. Himmelblau und durchgittert, s. c. 1, 6. f. 986. mit welchen königlichen Kleidern er auf Befehl des Königs von Haman war bekleidet worden. S. c. 6, 8. f. 985.

‡ Gr. T. mit einem Oberkleide, wie es auch die Holländer geben, so aus kostbaren leinen Zeuge gemacht war. Weil dieses ebr. Wort weiter nicht vorkommt, so ist schwer zu sagen, was es eigentlich gewesen. Es kann ein königl. Stirnband bedeuten, damit die Krone angebunden worden, weil dieses ebr. Wort bey den Chald. und Syrern so viel heißt, als umwickeln.

†† Gr. T. leinen oder seidenen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, s. 1. Chron. 4, 21. f. 336. und Scharlacken, das auch oft Purpur heißt,

heißt. S. Richt. 8, 26. †† f. 182. S. auch oben c. 1, 6. f. 986. So prächtig wird die Herrlichkeit Mardachai beschrieben: welches den armen Jüden zu Trost geschehen, daß, wie ehemals Joseph unter den Egyptern, s. 1. Mos. 41, 21. f. 214. Daniel unter den Chaldäern, Dan. 5, 29. also auch nun Mardachai unter den Persern alle aus ihrem Geschlechte zu solchen hohen Ehren erhaben wurden.

ויהי ‡‡ ‡‡ Gleichsam wie die Pferde, Jer. 5, 8. c. 50, 11. laut schrien, wie dieses ebr. Wort Es. 10, 30. und jauchzeten also, wie es auch c. 12, 6. c. 24, 14. c. 54, 1. Jer. 31, 7. übersetzet wird.

ἐχάρησαν.

V. Die über die Erhaltung der Jüden allenthalben entstandene Freude.

16. Den Jüden aber war ein Licht †, und Freude, und Wonne, und Ehre ‡ kommen.

† Wie die Nacht und die Finsterniß ein Bild alles Elendes ist, s. 1. Mos. 1, 5. f. 4. also ist das Licht ein Bild aller geistlichen und leiblichen Glückseligkeiten. S. Esr. 9, 8. †† f. 949. Und hieß es hier wohl recht, Ps. 97, 11. dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ja! Ps. 112, 4. den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten, Sprw. 13, 9. Das Licht der Gerechten machet frölich, aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. Hingegen wird Job 18, 5. 6. das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funcke seines Feuers wird nicht leuchten. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihn verlöschen. Das heißt c. 21, 17. wie wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen.

יקר ‡ ‡ Daß sie nun wiederum lieb und werth waren, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. c. 1, 20. ‡ f. 988.

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen
S. v. 16. Ort des Königes Wort und Gebot † gelanget, da ward Freude und Wonne unter den Jüden, Wohlleben ‡ und gute ‡ Tage, daß viele der Völcker im Lande Jüden †† wurden: denn die Furcht ‡‡ der Jüden kam über sie.

רחו מגיע † † Gr. T. Gesetz, s. c. 1, 13. f. 987. eintraf, reichete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts, S. c. 4, 3, f. 992. auch 2. Chr. 28, 9. ‡‡ f. 882.

ἐξετεθη προσαλμα ‡ Gr. T. ein Mahl, da sie besonders einen Freudentrunck thaten. S. c. 1, 3.

‡ משתה ‡ D. i. Freudentage, oder, wie diese ebr. Redensart, c. 9, 17 - 19. übersetzet wird, einen Tag des Wohllebens, dergleichen sich auch Nabal, aber zu seinem grossen Schaden, bey seiner Schafschur machte, 1. Sam. 25, 8. ‡ f. 490.

κωθων ‡ יום טוב ἐυφροσυνη. †† מתיהדים περιετε- μοντο †† D. i. viele der Heyden, die in den persischen Landen wohnten, wurden Jüdengenossen, und, wie es die Griechen geben, ließen sich beschneiden. Ob sie es alle aus Ueberzeugung der göttlichen Wahrheit, so die jüdische Kirche noch immer, als eine theure Beylage, bewahrte, oder nur aus Furcht vor Mardachai, s. ‡‡ und der Königin Esther Gunst zu erlangen, thaten, können wir nicht gewiß sagen. Man siehet aber doch, daß schon hier ein guter Anfang, wie auch sonst, f. Richt. 2, 23. f. 121. und zumal außer dem jüdischen Lande, zu dem allgemeinen Heydenberuff gemacht wurde.

פחד נפל ‡‡ ‡‡ Gr. T. Schrecken, Entsetzen, Grauen, der Jüden fiel über sie, nemlich die Heyden, daß sie sich dabey über die von GOtt den Jüden zugeschickte Hülfe verwunderten, und sie daher ehreten, oder in Ehren hielten, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Sam. 11, 7. †* f. 428. auch 2. Mos. 15, 16. f. 313. da Moses bethete, daß der HErr Erschrecken und Furcht auf die Einwohner Canaans wollte fallen lassen.

* Hieher gehöret, was der Verfasser des Stücks Esther ferner aufgeschrieben.

* c. 5, 1. Im vierten Jahr des Königes Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Dositheus, welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab, und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn Ptolemäi, denselben verdollmetschet hätte zu Jerusalem.

c. 6, 1. Artaxerxes, der grosse König von Indien, bis in Morenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, samt den Unterthanen, seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade misbrauchen, und von der Ehre, so ihnen wiederfähret, stolz und böse werden, also, daß sie nicht allein die Unterthanen pochen, sondern auch gedencken die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit, durch Undanckbarkeit, sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meynen, GOtt, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen mögten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch täglich erfähret, wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret, darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reiche bleibe.

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zu weilen die Gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Persen Geblüt, auch nicht unserer gütigen Art, sondern bey uns ein Gast ist, dem wir, wie wir pflegen gegen alle Nation, alle Gnade erzeiget, und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nenneten, und von iedermann, als der Nächste nach dem Könige, geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardachäum, der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat, und unser unschuldig Gemahl, die Königin Esther, samt ihrem ganzen Volcke, fälschlich und böslich verklaget, daß sie alle sollten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht, uns auch zu erwürgen, und der Persen Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verjagte Bube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute Gesetze haben, und Kinder des höchsten, grössesten und ewigen GOttes sind, der unsern Vorfahren, und uns dieß Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit alle seinem Geschlechte vor dem Thore zu Susan an den Galgen gehencket; und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber dieß Gebot, das wir euch itzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Jüden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte, am dreyzehenden Tage des zwölften Monden, der da heißt Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählte Volck, sollten umkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr, neben andern Feyertagen, diesen Tag feyren in allen Freuden: auf daß es uns wohl gehe, und allen so den Persern treu sind, und ein Exempel sey, wie Untreue gestraft werde.

16. Welches Land aber oder, Stadt, dieß Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwerdt und Feuer vertilget werden, also, daß weder Mensch, noch Thier, noch Vogel, hinfort darinnen wohnen könne.

Das IX. Capitel.

I. Die von den Jüden, am dreyzehenden Tage des Monats Adar, auf königlichen Befehl, an allen ihren Feinden, ausgeübte Rache, v. 1-10. II. Die auf königlichen Befehl auch an einen Baum gehenckten zehen Söhne Hamans, v. 11-14. III. Die in ihrer Rache an ihren Feinden fortfahrende Jüden, v. 15-17. IV. Der, zu einem besondern Festtage, auf Mardachai Anordnung, bestimmte 14de und 15de Tag des Monats Adar, v. 18-28. V. Die auch hierzu von der Königin Esther und dem Mardachai bestätigte Tage Purim, v. 29-32.

I. Die von den Jüden am 13den Tage des Monats Adar, auf königlichen Befehl, an allen ihren Feinden, ausgeübte Rache.

IM zwölften Monden, das ist der Mond † Adar, am dreyzehenden Tage, den des Königes Wort und Gebot ‡ bestimmet hatte, daß mans thun sollte, eben deßelben Tages, da die Feinde der Jüden hoffeten ‡, sie zu †† überwältigen, wandte ‡‡ sichs, daß die Jüden ihre ‡‡ Feinde überwältigen †† sollten.

† Der durchs Loos zu Unterdrückung der Jüden erwählet ward s. c. 3, 7. 13. c. 8, 12. f. 997. mithin eben an dem Tage, da, nach Hamans Anschlägen, die Jüden sollten umgebracht werden, wurden ihre Feinde, die sich etwan noch unterstunden, ihre Hand an die Jüden zu legen, getödtet. Wie also Haman an eben den Baum gehencket wurde, daran er Mardachai hencken wollte, s. c. 7, 10. die Egypter auch in eben dem Meere ersäufet wurden, darein sie die Kinder Israel zu stürzen vermeynten, 2. Mos. 14, 23. f. 310. und Saul von eben den Feinden, den Philistern, erschlagen wurde, in deren Hände er David spielen wollte, s. 1. Sam. 18, 17. f. 465. u. w. also mußten der Jüden Feinde eben an dem Tage umkommen, welcher zum Untergange des jüdischen Volcks bestimmet war.

S. den Hrn. D. Brentium in h. l.

‡ הגיע ‡ Gr. T. den das zum Untergange der Jüden durch Haman erpreßte Wort des Königs, s. c. 3, 10. f. 991. traf, erlangete, wie es c. 8, 17. heißt, berührete, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 266.

παφην

‡ שברו ‡ Gr. T. barreten, warteten, recht mit Aufmercksamkeit, daß sie uns nemlich zerbrechen mögten, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. Ruth. 1, 13. † f. 183. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mögen, denn ihre Hoffnung wird ihrer Seelen fehlen, Job 11, 20. ja das Warten der Gerechten wird Freude werden, aber der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn, Sprw. 10, 28. S. oben v. 6. ††

שבר et שבר sunt radices cognatae.

†† לשלים †† Gr. T. über sie zu herrschen, ja Macht und Gewalt an ihnen auszuüben, über sie mit Gewalt zu fahren, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Neh. 5, 15. ‡ f. 962.

‡‡ נהפוך ‡‡ Nemlich das Blatt, oder das Glücksrad, und, wie es v. 22. heisset, ihre Schmerzen wurden in Freude, und ihr Leid in gute Tage verkehret; oder, wie es Ps. 30, 12. heißt: ihre Klage wurde verwandelt in einen Reigen, wie dieses ebr. Wort auch oft übersetzet wird. S. Richt 20, 39. f. 269.

‡‡ Gr. T. die sie hasseten und ihnen gram waren, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 5. Mos. 1, 27. ‡ f. 670. Oben c. 3, 10. f. 991. c. 7, 4. 6. f. 996. c. 8, 1. heissen es Beängstiger.

2. Da versammleten sich die Jüden in ihren Städten, in allen Landen des Königes Ahasveros, daß sie die Hand
* S. c. 2, 21. f. 990. c. 3, 6. f. 990 *legten an die, so ihnen † übel wollten. Und niemand konnte ‡ ihnen widerstehen; denn ihre Furcht ‡ war über alle Völcker kommen.

מבקשי רעתם ‡ S. c. 8, 17. ‡‡

† Gr. T. die ihr Unglück suchten, wie diese ebr. Redensart Ps. 71, 13. 24. und sonst, s. Richt. 6, 29. ‡ f. 160. übersetzet wird.

עמי בפניהם ‡ Gr. T. in oder vor ihrem Angesichte bestehen S. von dieser ebr. Redensart Richt. 2, 14. †† f. 118.

אחשדרפנים * 3. Auch alle Oersten † in Landen, und * Fürsten, und Landpfleger ‡, und Amtleute ‡ des Königes, erhuben †† die Jüden: denn die Furcht Mardachai kam über sie.

S. c. 8, 9. חגרות ‡ S. c. 3, 12. f. 991. שרי † המדינות

† Gr. T. Fürsten der Länder oder Landschaften, d. i. Landvoigte, wie sie sonst heissen, c. 1, 3. f. 986. c. 8, 9. f. 997.

‡ Gr. T. die des Königs Werck oder Geschäffte thaten, also treue Arbeiter waren, wie diese ebr. Redensart sonst übersetzet wird. S. c. 3, 9. f. 991.

ἀρχοντες σατραπων ‡ רשי דיואכרי

†† Gr. T. erhöheten, achteten, oder hielten hoch, und, wie die Griechen es hier geben, ehreten und hielten sie werth, halfen ihnen, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird. S. Richt. 21, 23. f. 276.

†† מנשאים ἐτιμων

4. Denn Mardachai war groß † im Hause des Königes, und sein Gerüchte ‡ erschall in alle Länder, wie er ‡ zunähme und groß würde.

† גדול †

† An Ehren, Ansehen und Macht, Gewalt und Reichthum. Denn so wird dieses ebr. Wort oft gebraucht. S. 1. Sam. 25, 2. f. 488. Daher war er S. c. 10, 3. trefflich, herrlich, wie es auch sonst übersetzet wird. S. 2. Sam. 19, 32. f. 620. besonders Jos. 14, 15. ‡ f. 67.

שמע ‡ הולך וגדול

‡ Gr. T. sein Gerüchte gieng, nemlich daß man von ihm sagte in allen Landen, wie es von Josua, c. 6, 27. ‡ f. 24. übersetzet wird.

הולך וגדול

‡ Gr. T. er gieng, und ward groß, wie es von Isaac und andern gesagt wird. S. 1. Mos. 26, 13. f. 149. auch 2. Sam. 5, 10. f. 531. da es heißt: David gieng und nahm zu, oder, wie es 1. Chron. 12, 9. f. 531. heißt: David fuhr fort, und nahm zu. Denn der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgehet und leuchtet bis auf den vollen Tag, Sprw. 4, 18.

5. Also schlugen die Jüden an allen ihren Feinden † mit der Schwerdtschlacht, und würgeten, und brachten um; und thäten nach ihrem ‡ Willen an denen, die ihnen feind * waren.

כרצונם ‡ * Gr. T. die sie hasseten, s. v. 1. ‡‡

† Nicht aus Selbstrache, sondern auf Befehl ihres Königs. S. c. 8, 13.

‡ Gr. T. nach ihrem Wohlgefallen, nach ihrer Lust, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 1, 8. f. 986. Denn der HErr ließ sie ihre Lust an ihren Feinden sehen, wie den König David, Ps. 54, 9. Ps. 59, 11. Ps. 112, 8. Ps. 118, 7. Es mag aber auch wohl seyn, daß viele der ihnen von GOtt und dem Könige gegönneten Gewalt gemisbrauchet, der Sache zu viel gethan, und wohl Unschuldige mit hingerichtet haben.

6. Und zu Schloß † Susan erwürgeten die Jüden, und brachten um fünf hundert Mann.

† Also gar in der königlichen Residenz. S. c. 1, 2. 5. f. 986. Muß nicht dieses ein greßliches Geheule erwecket haben, dadurch die königliche Herrschafft mit ihrer ganzen Hofstatt sehr wird seyn beunruhiget worden.

7. Dazu

7. Dazu erwürgeten sie, Parsandatha, Dalphon, Aspatha.

8. Poratha, Adalja, Aridatha.

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha.

10. Die zehen Söhne † Haman, des Sohns Medatha, des Jüden *Feindes, aber an seine ‡ Güter legten sie ihre Hände nicht.

† Die v. 13. auch an den Galgen gehencket wurden, andern destomehr zum Abscheu, und damit der Amalekiter Geschlecht mit Strumpf und Stiel ausgerottet würde, s. c. 3, 1. ‡ f. 990. zumal da sie unfehlbar auch, nebst ihrer Mutter, und ihren Freunden, c. 5, 14. f. 994. sich mit an Mardachai versündiget, und seiner Verfolgung sich theilhaftig gemacht hatten. Sonst freylich fromme Kinder der Väter Missethat nicht tragen sollen. S. 4. Mos. 24, 16. f. 744.

‡ Gr. T. an dem Raube, oder an dem Geraubten, was nemlich Haman andern geraubet, und dadurch sich bereichert hatte, nun aber ihm wieder geraubet, confisciret und der königlichen Rentkammer zugetheilet werden sollte. Ob nun gleich der König den Jüden, c. 8, 11. ihrer Feinde Gut zu rauben, vergönnet hatte, so wollten sie sich doch daran nicht vergreifen, damit es nicht das Ansehen haben mögte, als ob sie, nur um ihres Gewinns und Nutzens halber, ihre Feinde, und sich an selbigen zu bereichern, erschlagen hätten.

11. Zu derselben Zeit kam die * Zahl der † Erwürgeten gen Schloß ‡ Susan vor den König. * S. v. 6. †

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: die Jüden haben zu Schloß Susan * fünf hundert Mann erwürget, und umgebracht, und die zehen † Söhne Haman; was werden sie thun in den †* andern Ländern des Königes? was ‡ bittest du, daß man dir gebe? und was ‡ forderst du mehr, daß man thue? * S. v. 6. † S. v. 10.

13. Esther sprach: gefället es * dem Könige so laß er auch morgen die Jüden zu Susan thun, nach dem heutigen Gebot daß sie die zehen Söhne † Haman an den Baum hencken.

14. Und der König hieß * also thun: Und das Gebot ward zu Susan † angeschlagen, und die zehen ‡ Söhne Haman wurden gehencket. † S. c. 3, 15. ‡ S. v. 10.

15. Und die Jüden versammleten sich zu Susan, am vierzehenden Tage * des Monden Adar, und erwürgeten zu Susan dreyhundert Mann; aber an ihre ‡ Güter legten sie ihre Hand nicht. * S. v. 1. † ‡ S. v. 10. ‡

† Noch über die 500. Mann, so v. 6. erschlagen wurden.

16. Aber † die andern Jüden, in den Ländern des Königes, kamen zusammen, und stunden * für ihr Leben, daß sie Ruhe schaffeten vor ihren Feinden, und erwürgten ihrer ‡ Feinde fünf und siebenzig ‡ tausend, aber an ihre Güter ‡ legten sie ihre Hände nicht. ‡ S. v. 10. ‡

† Gr. T. auch die übrigen Jüden in den Ländern, wie dieses ebr. Wort sonst, nach seiner eigentlichen Bedeutung, übersetzet wird. S. Jos. 8, 22. ‡ f. 37.

‡ So sehr ließ GOTT an den Feinden, Gr. T. Haßern, s. v. 1. ‡‡ seines Volcks Rache ausüben.

17. Das geschach am † dreyzehenden Tage des Monden Adar: und ruheten an dem vierzehenden Tage desselben Monden; den machte man zum Tage des ‡ Wohllebens und Freuden.

† Am 13den Tage fiengen sie an, ihr Schwerdt, s. v. 5. schneiden zu lassen, und am 14den Tage, v. 1. 15. höreten sie wieder auf.

18. Aber die Jüden zu Susan waren zusammen kommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tage; und ruheten am funfzehenden Tage, und den Tag machte man zum Tage des † Wohllebens und Freuden. † S. v. 17. ‡

19. Darum machten die Jüden, die auf den † Dörfern und Flecken wohneten, den ‡ vierzehenden Tag des Monden Adar zum ‡ Tage des Wohllebens und Freuden, und sandte einer dem andern †† Geschencke.

† Also werden hier die Jüden, die in der königlichen Residenz Stadt Susan den 15den Tag, s. v. 18. feyerten, von denen deutlich unterschieden, die in den Dörfern, und den Flecken, Gr. T. in den Städten der Dörfer, s. 5. Mos. 3, 5. f. 678. d. i. auf dem Lande, und außer der Stadt Susan, in Städten ohne Mauern, wie dieses ebr. Wort Ezech. 38, 11. Zach. 2, 4. übersetzet wird, s. Richt. 5, 7. ‡ f. 140. wohneten, und den 14den Tag feyerlich begiengen.

‡ So ward das Volck zur Zeit Judas, der den Nicanor überwand, sehr frölich, und feyerten den 13den Tag des Monden Adar mit grossen Freuden, und verordneten, daß man jährlich diesen Tag feyren sollte, 1. Macc. 7, 48. 49. Und 2. Macc. 15, 36. 37. ward einträchtig von allen beschlossen, man sollte den Tag nicht vergessen, sondern feyern, nemlich den 13den Tag des 12ten Monden, der Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des Mardachai Fest.

‡ Gr. T. der Freude und des Wohllebens, s. v. 17. und zu einem guten Tag, wie es auch v. 22. auch c. 8, 17. f. 998. heißt.

†† Gr. T. Stücken oder Theile, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Sam. 1, 4. ‡ f. 369. dergleichen von den Opfern den Armen, die nichts für sich bereitet hatten, als Witwen, Waysen und Fremdlingen, zugesendet wurde. S. Neh. 8, 10. ‡ f. 968. Sonst schickten sie auch einander Geschencke zur Freudenzeit. S. Offb. 11, 10. da es heißt: die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschencke unter einander senden.

20. Und Mardachai beschrieb diese † Geschichte, und sandte die Briefe zu allen Jüden, die in allen Ländern des Königes Ahasveros waren, beyde ‡ nahen und fernen.

† Gr. T. diese Worte, diese Reden, diese Thaten, diese Sachen, Dinge, Geschäffte, Handel, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. c. 2, 1. † f. 988. Da hierdurch nur die Briefe, so Mardachai im Namen des Königes an die Jüden schrieb, s. c. 8, 8. u. w. verstanden worden, so ist wohl daraus nicht zu schliessen, daß Mardachai das Buch Esther geschrieben.

‡ Diese Briefe ähnlichten dem Evangelio des Friedens, das Paulus denen, die ferne waren, und denen, die nahe waren, verkündigte, Ephes. 2, 17.

21. Daß sie annähmen †, und hielten den vierzehenden und funfzehenden Tag des Monden Adar jährlich.

† Gr. T. zu bestätigen, bekräftigen, erfüllen, erhalten, handhaben, und machen, daß es bestehe, wie dieses ebr. Wort oft übersetzet wird, s. Neh. 5, 13. †† f. 962. und also ein Gesetz über sie aufzurichten, wie es v. 27. auch das hier befindliche griech. Wort Rom. 3, 31. gegeben wird.

22. Nach den Tagen, darinnen die Jüden zur Ruhe † kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monden, darinnen ihre ‡ Schmerzen in Freude, und ihr Leid ‡ in gute *Tage verkehret †† war: daß sie dieselben halten sollten für Tage †* des Wohllebens und Freuden, und einer dem andern ‡* Geschencke schicken, und den Armen ‡‡ mittheilen.

‡ Gr. T. ruheten, wie es v. 16-18. heißt, auch GOtt ihren Vätern, den Kindern Israel, 5. Mos. 12, 10. f. 709. verheißen hatte, er wolle ihnen Ruhe geben vor allen ihren Feinden umher. S. auch Jos. 21, 44. f. 91.

‡ Gr. T. Herzeleid, wie dieses ebr. Wort 1. Mos. 42, 38. c. 44, 31. Jer. 20, 18. oder Trauern, wie es Es. 51, 10. Jer. 31, 13. oder Aengsten, wie es Ps. 13, 3. oder Betrübniß, wie es Ps. 31, 11. oder Noth, wie es Ps. 116, 3. übersetzet wird.

‡ Gr. T. Trauer, Klage, Wehklage, nach der eigentlichen Bedeutung des ebr. Wortes. S. 2. Sam. 19, 2. †† f. 617.

†† Das hatte der HErr ihnen verheißen, Jer. 13, 13. ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie erfreuen nach ihrem Betrübniß. Und Es. 35, 10. Schmerz und Seufzen wird weg müssen. So sprach auch Christus, unser HErr, Joh. 16, 20. eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

‡‡ Gr. T. und den Armen geben. Denn die Armen sollen in Freudentagen nicht vergessen werden. S. v. 19.

23. Und die Jüden nahmens an, das sie angefangen hatten, zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb.

24. Wie Haman *, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Jüden † Feind, gedacht ‡ hatte, alle Jüden ‡ umzubringen, und das Loos †† werfen lassen, sie zu ‡‡ schrecken und umzubringen ‡. * S. c. 3, 1. ‡ f. 990.

‡ Gr. T. listig, klüglich ausgesonnen. Denn das bedeutet eigentlich dieses ebr. Wort. S. c. 8, 3. f. 997.

‡ Gr. T. zu verderben, verstören, vertilgen, verstossen, auszurotten, zu zerbrechen, umkommen zu lassen, zu nichte zu machen, daß sie untergehen, vergehen, verlohren, und dahin oder hinweg seyn sollten. Denn dieses alles bedeutet das ebr. Wort, s. Jos. 23. 16. ‡ f. 99. und auf einen so gänzlichen Untergang der Jüden gedachte Haman. S. auch c. 3, 6. 13.

†† Nemlich über den Tag, den Haman erwählete, die Jüden umzubringen. S. c. 3, 9. f. 991.

‡‡ Gr. T. verzagt und zu nichte zu machen, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 5. Mos. 2, 15. ‡ f. 675.

25. Und † wie Esther zum Könige gegangen war, und geredt, daß durch Briefe seine böse * Anschläge, die er wider die Jüden gedacht, auf seinen ‡ Kopf gekehret würden, und wie man ihn und seine Söhne an den Baum ‡ gehencket hätte. ‡ S. v. 6. 13. 14. c. 7, 10.

† Gr. T. aber da sie, die Esther, vor das Angesicht des Königs, s. c. 5, 1. gekommen war, redete, oder sprach er *, nemlich der König, d. i. er hieß, er befahl, s. v. 14. in oder durch Briefe, c. 8, 8. f. 997.

‡ Gr. T. der böse Anschlag, s. c. 8, 3. f. 997. den er wider die Jüden künstlich erdacht, s. v. 24. † sollte wieder zurück kehren auf seinen Kopf, d. i. in die Grube, die er den Jüden bereitet, sollte Haman selbst fallen. S. oben c. 7, 9. f. 996. So gehts dem Gottlosen. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen, Ps. 7, 17. Denn ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie, Sprw. 20, 26.

26. Daher sie diese Tage Purim nenneten, nach dem Namen des * Looses, nach allen Worten dieses † Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget ‡ hatte. * S. c. 3, 7. f. 991. † S. v. 20.

‡ Gr. T. was sie getroffen, berühret, auf sie gestoßen hatte, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 20, 34. ‡‡ f. 267.

27. Und die Jüden richteten es * auf, und nahmens † auf sich, und auf ihren Samen, und auf alle, die sich zu ihnen ‡ thaten, daß sie nicht übergehen ‡ wollten, zu †† halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben ‡‡ und bestimmet wurden.

† Gr. T.

† קבלו προσεδεχοντο

† Gr. T. nahmen es an, wie es auch v. 23. heißt, erwähleten es, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 13, 18. *† f. 541. nemlich als ein Feyertagsgesetz, das sie halten wollten.

‡ רבלים ע יהם προσεδεδεμενοις ἐπ' αὐτων

‡ Gr. T. sich zu ihnen fügten, zu ihnen schlugen, und mit ihnen waren, nemlich als Jüdengenoßen, so die Beschneidung, mithin die jüdische Religion, angenommen hatten. S. c. 8, 17. f. 998.

‡ לוא יעבור

‡ Oder übertreten wollten, wie dieses ebr. Wort auch in solchem Verstande übersetzet wird, s. Jos. 7, 15. ‡ f. 31. weil das Gesetz der Perser und Meder ohnedem nicht durfte übertreten werden. S. oben c. 1, 19. f. 987.

†† לחיות עושים

†† Gr. T. zu seyn, nemlich solche Leute, die da thäten, nemlich was sie itzo für sich und ihren Samen, d. i. für ihre Nachkommen, beschlossen und bestimmet hatten, besonders daß sie halten und feyern wollten den 14den und 15den Tag des Monats Adar, als ein Loosfest. S. c. 3, 7. f. 991. Denn so heißt das ebr. Wort hier thun, sehr oft so viel, als feyern, oder das Fest halten. S. Richt. 9, 15. f. 154.

‡‡ ככתבם וכזמנם S Esr. 10, 14. † f. 950.

‡‡ Gr. T. nach ihren Aufschreiben und Bestimmungen, d. i. wie sie es aufgeschrieben und bestimmet hatten, daß sie nicht allein die Art und Weise, wie sie dieses Loosfest halten, sondern auch die Zeit, wenn sie es halten sollten, wohl in acht nehmen wollten.

* נעשים S. v. 27. †† 28. Daß diese Tage nicht † zu vergessen, sondern * zu halten seyn bey Kindeskindern ‡, bey allen ‡ Geschlechten, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage †* Purim, welche nicht sollen ‡* übergangen werden unter den Jüden, und ihr Gedächtniß nicht ‡* umkommen bey ihrem Samen. †* S. c. 3, 7. f. 991. ‡* S. v. 27. ‡

† נזכרים

† D. i. es soll ihrer, als denckwürdiger Tage, stets gedacht, sie also nicht vergessen, sondern stets gepriesen und verkündiget werden, wie dieses ebr. Wort auch sonst gebrauchet und übersetzet wird. S. 1. Chron. 17, 4. †† f. 557.

‡ דור ודור

‡‡ Gr. T. Nachkommen, Geschlechten, Gliedern, Mannsleben für und für, wie dieses ebr. Wort sonst übersetzet wird. S. Richt. 3, 2. ‡ f. 126.

‡ משפחות

‡‡ D. i. in allen Familien, von allen Freundschaften, wie dieses ebr. Wort auch sonst übersetzet wird. S. 1. Chr. 2, 53. f. 324.

*‡ לוא ובוד ספה זה כוח sunt radices cognatae.

‡* Oder untergehen, wie dieses ebr. Wort Ps. 73, 19. oder weggenommen werden, wie es Zeph. 1, 2. 3. übersetzet wird, und also kein Ende haben soll, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Worts. S. 4. Mos. 16, 26. ‡ f. 564.

V. Die auch hierzu von der Königin Esther und dem Mardachai bestätigte Tage Purim.

29. Und die Königin Esther, die Tochter * Abihail, und Mardachai, der Jüde, schrieben mit ganzer † Gewalt zu bestätigen ‡ diesen andern Brief von ‡ Purim. * S. c. 2, 15. †

† Oder mit ganzer Macht, wie dieses ebr. Wort Dan. 11, 17. übersetzet wird. S. auch unten c. 10, 2.

‡ Oder zu bekräftigen, daß es bestehe, s. v. 21. †

‡ D. i. von den Loosfest. S. c. 3, 7. f. 991.

† את כול תוקף ‡ לקים * S. c. 1, 1. f. 986.

30. Und sandte die Briefe zu allen Jüden, in den hundert * und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen † und treuen Worten.

† דברי שלום ואמת

† Gr. T. Worte des Friedens und der Wahrheit, oder der Treue, d. i. die Königin Esther und Mardachai wünschten ihnen zugleich, wie sich Hiskia 2. Kön. 20, 19. f. 908. wünschte, Friede und Treue, daß sie solche Gedächtnißtage in gutem Friede, ja bey allem geist und leiblichen Wohlseyn, denn das bedeutet das ebr. Wort Friede, s. 1. Mos. 29, 6. f. 161. treulich und beständig feyern mögten.

* לקים ἐςησε S. v. 21. † בזמניהם S. v. 27.

31. Daß sie bestätigten * diese Tage Purim auf ihre bestimmte † Zeit, wie Mardachai, der Jüde, über sie bestätiget * hatte, und die Königin Esther, wie sie auf ihre ‡ Seele, und auf ihren Samen bestätiget * hatten die Geschichte ‡ der Fasten, und ihres Schreyens.

‡ על נפשם

‡ D. i. für sich selbst: denn das bedeutet oft im Ebr. das Wort Seele. S. 1. Mos. 19, 17. f. 94. Daß also dieses Fest sowohl zu ihrer Zeit, und von ihnen, als auch von ihren Nachkommen, gefeyert werden sollte. Ja sie band es den Jüden auf ihre Seele, daß, so lieb ihnen ihr Leben sey, denn das bedeutet auch oft die Seele s. eben daselbst, so lieb auch ihnen und ihren Nachkommen dieses Fest seyn sollte.

‡ דברי הצמותעקה

‡ Gr. T. die Worte s. v. 20. † des Fastens und des Schreyens, daß sie dabey sich erinnern sollten der Angstzeit, darinne sie und ihre Dirnen fasteten, und zum HErrn um Hülfe und Errettung schrien, c. 4, 1. f. 992. Daher auch noch heute zu Tage die Jüden dieses Fest Purim den 13den Tag mit Fasten anfangen, und selbiges das Fasten der Esther nennen. Buxtorfii Synag. Jud. c. 29.

דברי * S. v. 31. ‡ קים † S. v. 21. †

32. Und Esther befahl die Geschichte * dieser Purim zu † bestätigen, und in ein Buch ‡ zu schreiben.

‡ Welches, wenn es nicht eben dieses Buch Esther ist, das wir vor Augen haben, wie wir doch glauben, es ein Buch seyn müßte, so mit unter die verlohrnen Bücher zu rechnen, deren wir aber, unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, entbehren können. S. 4. Mos. 21, 14. f. 608.

Das X. Capitel.

I. So wohl des Königes Ahasveri, als auch des Mardachai, grosse Herrlichkeit, v. 1. 2. II. Die von Mardachai an seinem Könige, so wohl als an seinen Landsleuten, erwiesene, aber auch reichlich belohnte Treue, v. 3.

I. Sowohl des Königes Ahasveri, als auch Mardachai, grosse Herrlichkeit.

UND der König Ahasveros legte † Zins aufs Land, und auf die Insulen im Meer.

† Was Darius schon Neh. 5, 18. ‡‡ f. 963. gethan, das vermehrete itzo als auch Ahasveros, nachdem seine königliche Schatzkammern durch die wider des Mardachai, grosse die Griechen geführten Kriege ziemlich erschöpfet waren.

2. Aber alle † Wercke seiner Gewalt und Macht, und die große ‡ Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König ‡ gab, siehe, †† das ist geschrieben in der Chronika der Könige in Meden und Persen.

† ישם עם † ‡ εγραψε † מעשה תקפו ‡ וגבורתו ‡ ἰσχυν καὶ ἀνδρειαν ‡ פרשם ‡ גדולת ‡ אשר גדלו †† בספר ‡ דברי הימים

† Gr. T. alle Arbeit, alle That, alles Geschäfte, s. Richt. 13, 12. ‡ f. 215. seiner, des Königs, Macht, s. c. 9, 29. † und seiner heldenmüthigen Stärcke, Kraft, Macht, dadurch Ahasveros hoch kam, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 30, 11. ‡ f. 670.

‡ Gr. T. die Erklärung, s. Neh. 8, 8. ‡ f. 968. die Größe. Denn Mardachai war groß. S. oben c. 9, 4. f. 998.

‡ Gr. T. mit welcher der König ihn groß machte, wie der König auch Haman, c. 3, 1. f. 990. groß machte.

†† Gr. T. ist dieses nicht geschrieben in den Tag- oder Jahrbüchern der Könige der Meder und Perser? die aber auch nicht mehr vorhanden sind. S. c. 9, 32. ‡ So heißt es auch sehr oft von den Königen in Juda und Israel. S. 1. Kön. 11, 41. † f. 731. u. w.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der † andere nach dem König Ahasveros, und groß ‡ unter den Jüden, und angenehm ‡ unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volck Gutes †† suchte, und redete ‡‡ das Beste für allen seinen Samen.

II. Die von Mardachai an seinen Könige, sowohl als an seinen Landsleuten erwiesene, aber auch reichlich belohnte Treue.

† משכיר † διεδεχετο. ‡ כי טוב ‡ διεδεξατο. ‡ רבר ‡ φιλαμενος †† דורש טוב ודבר שלום לכל זרעו ‡ λογιον

† Oder der nächste, wie Jonathan der nächste, Gr. T. der andere, um David seyn wollte, s. 1. Sam. 23, 17. ‡ f. 882. und wie Elkana der nächste nach dem Könige war, 2. Chron. 28, 7. *‡ f. 882. Pharao auch Joseph auf seinem andern Wagen fahren ließ, S. 1. Mos. 41, 43. f. 215.

‡ Nemlich an Ansehen, Reichthum, Ehre, und Herrlichkeit. S. c. 9, 4. f. 998.

‡ Gr. T. wohlgefällig, wie Moses den Asser segnete, daß er angenehm seyn sollte seinen Brüdern, 5. Mos. 33, 24. ‡ f. 774.

†† Wie Nehemias Gutes suchte für die Kinder Israel, c. 2, 10. ‡‡ f. 955. und David der Stadt Jerusalem Bestes suchen wollte, Ps. 122, 9. So heißt es auch von dem Hohenpriester Jojada, er habe wohl gethan an Israel, an GOtt, und an seinem Hause, 2. Chron. 24, 16. ‡ f. 862. Hingegen mußte Jeremia unschuldig leiden, da die Fürsten zum Könige Zedekia von ihm sprachen: der Mann suchet nicht, was zum Friede diesem Volcke, sondern was zum Unglück dienet, Jer. 38, 4.

‡‡ Gr. T. er redete Friede, d. i. alles, was zum Friede, mithin zum geistlichen und leiblichen Wohlseyn, s. c. 9, 30. † dem Volcke gereichen konnte. Wie Jeremia c. 18, 20. bezeuget, er habe allezeit auch seiner Feinde Bestes geredet. Auch heißt es, 1. Sam. 19, 4. f. 468. Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul. Hingegen sprachen die Brüder Josephs ihm kein freundlich Wort zu, Gr. T. sie redeten mit ihm nicht zum Frieden, d. i. friedlich und im Guten, das ihm zu seinem Besten dienen können, 1. Mos. 37, 4. f. 197.

1. Macc. 14, 4 regierte Simon sehr wohl, und thät dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gern zum Herrn hatten sein Lebenlang.

Ende des Buchs Esther.

Aus Mangel der Zeit und des Platzes sollen die Anmerckungen, sowohl einiger, alles angewendeten Fleisses ungeachtet, mit eingeschlichenen Druckfehler, als auch anderer Sachen, mit GOtt, bis auf den Schluß des Dritten Theils, verspahret werden. Wie denn auch schon an einem nöthigen Register, welches dem Ende des A. T. angehänget werden soll, auf vieler Verlangen, möglichst gearbeitet wird.

A. Heinrich Papier-, Schreibmaterial- u. Musik-Instrumenten-Handlung DRESDEN.

† קבלו προσεδεχοντο

† Gr. T. nahmen es an, wie es auch v. 23. heißt, erwähleten es, nach der eigentlichen Bedeutung dieses ebr. Wortes, s. 1. Chron. 13, 18. *† f. 541. nemlich als ein Feyertagsgesetz, das sie halten wollten.

‡ הנלוים עליהם προσκειμενοις ἐπ' αὐτων

‡ Gr. T. sich zu ihnen fügten, zu ihnen schlugen, und mit ihnen waren, nemlich als Jüdengenoßen, so die Beschneidung, mithin die jüdische Religion, angenommen hatten. S. c. 8, 17. f. 998.

‡ לוא יעבור

‡ Oder übertreten wollten, wie dieses ebr. Wort auch in solchem Verstande übersetzet wird, s. Jos. 7, 15. ‡ f. 31. weil das Gesetz der Perser und Meder ohnedem nicht durfte übertreten werden. S. oben c. 1, 19. f. 987.

†† להיות עושים

†† Gr. T. zu seyn, nemlich solche Leute, die da thäten, nemlich was sie itzo für sich und ihren Samen, d. i. für ihre Nachkommen, beschlossen und bestimmet hatten, besonders daß sie halten und feyern wollten den 14den und 15den Tag des Monats Adar, als ein Loosfest. S. c. 3, 7. f. 991. Denn so heißt das ebr. Wort hier thun, sehr oft so viel, als feyern, oder das Fest halten. S. Richt. 9,

‡‡ כתבם וכזמנם S Esr. 10, 14. † f. 950.

‡‡ Gr. T. nach ihren Aufschreibe… aufgeschrieben und bestimmet hat… se, wie sie dieses Loosfest halten… ten sollten, wohl in acht nehmen…

* נעשים S. v. 27. †

28. Daß diese Tage nich… †* halten seyn bey Kindeskind… ten, in allen Ländern und… †* Purim, welche nicht soll… ter den Jüden, und ihr Ge… bey ihrem Samen. †* S. …

† נזכרים

† D. i. es soll ihrer, als denckwürdi… gessen, sondern stets gepriesen un… Wort auch sonst gebrauchet und … †† f. 557.

‡ דור ודור

‡ Gr. T. Nachkommen, Geschlecht… wie dieses ebr. Wort sonst übersetze…

‡ משפחות

‡ D. i. in allen Familien, von allen … auch sonst übersetzet wird. S. 1. …

‡* לוא ובוך ספה et בוך sunt radices cognatae, V. Die auch hierzu von der Königin Esther und dem Mardachai bestätigte Tage Purim.

‡* Oder untergehen, wie dieses ebr. … werden, wie es Zeph. 1, 2. 3. übers… nach der eigentlichen Bedeutung die…

29. Und die Königin Esth… Mardachai, der Jude, schrie… bestätigen ‡ diesen andern B…

† Oder mit ganzer Macht, wie diese… S. auch unten c. 10, 2.

‡ Oder zu bekräftigen, daß es bestehe…

‡ D. i. von den Loosfest. S. c. 3, 7.

† את כול תוקף לקים

30. Und sandte die Brie… dert * und sieben und zwanz… Ahasveros, mit freundliche…

* S. c. 1, 1. f. 986.

† Gr. T. Worte des Friedens und de… Königin Esther und Mardachai w… 2. Kön. 20, 19. f. 908. wünschte, … dächtnißtage in gutem Friede, ja b… denn das bedeutet das ebr. Wort … und beständig feyern mögten.

† דברי שלום ואמת

* לקים ἐστησε S. v. 21. †

31. Daß sie bestätigten * … bestimmte † Zeit, wie Mard… stätiget * hatte, und die Kön… ‡ Seele, und auf ihren Sa… Geschichte ‡ der Fasten, und ihres Schreyens.

† בזמניהם S. v. 27.

‡ על נפשם

‡ D. i. für sich selbst: denn das bedeutet oft im Ebr. das Wort Seele. S. 1. Mos. 19, 17. f. 94. Daß also dieses Fest sowohl zu ihrer Zeit, und von ihnen, als auch von ihren Nachkommen, gefeyert werden sollte. Ja sie band es den Jüden auf ihre Seele, daß, so lieb ihnen ihr Leben sey, denn das bedeutet auch oft die Seele s. eben daselbst, so lieb auch ihnen und ihren Nachkommen dieses Fest seyn sollte.

‡ דברי

‡ Gr. T. die Worte s. v. 20. † des Fastens und des Schreyens, daß sie dabey sich erinnern sollten der Angstzeit, darinne sie und ihre Dirnen fasteten, והצעקתם und zum HErrn um Hülfe und Errettung schrien, c. 4, 1. f. 992. Daher S. des Hrn. auch noch heute zu Tage die Jüden dieses Fest Purim den 13den Tag mit Fasten anfangen, und selbiges das Fasten der Esther nennen. Buxtorfii Synag. Jud. c. 29.

דברי S. v. 31. ‡ קים † S. v. 21. †

32. Und Esther befahl die Geschichte * dieser Purim zu † bestätigen, und in ein Buch ‡ zu schreiben.

‡ Welches, wenn es nicht eben dieses Buch Esther ist, das wir vor Augen haben, wie wir doch glauben, es ein Buch seyn müßte, so mit unter die verlohrnen Bücher zu rechnen, deren wir aber, unbeschadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, entbehren können. S. 4. Mos. 21, 14. f. 608.

Das X. Capitel.

Königes Ahasveri, als auch des Mardachai, grosse Herr… I. Die von Mardachai an seinem Könige, so wohl als an … erwiesene, aber auch reichlich belohnte Treue, v. 3.

…önig Ahasveros legte † Zins aufs Land, … die Insulen im Meer.

I. Sowohl des Königes Ahasveri, …

…on Neh. 5, 18. ‡‡ f. 963. gethan, das vermehrete itzo … chdem seine königliche Schatzkammern durch die wider … ührten Kriege ziemlich erschöpfet waren.

als auch des Mardachai, grosse Herrlichkeit.

† Wercke seiner Gewalt und Macht, und … rrlichkeit Mardachai, die ihm der König ‡ … das ist geschrieben in der Chronika der …den und Persen.

† מעשה תקפו וגבורתו

‡ ישם עם †

…it, alle That, alles Geschäfte, s. Richt. 13, 12. ‡ f. 215. …gs, Macht, s. c. 9, 29. † und seiner beldenmüthigen … Macht, dadurch Ahasveros hoch kam, nach der ei… tung dieses ebr. Wortes. S. 1. Chron. 30, 11. ‡ f. 670. …rung, s. Neh. 8, 8. ‡ f. 968. die Größe. Denn Marda… S. oben c. 9, 4. f. 998.

ἰσχυν καὶ ἀνδρεαγαθιαν

‡ פרשת גדולת אשר גדלו

…er der König ihn groß machte, wie der König auch … f. 990. groß machte.

†† בספר דברי הימים

… nicht geschrieben in den Tag- oder Jahrbüchern der … er und Perser? die aber auch nicht mehr vorhanden sind. … heißt es auch sehr oft von den Königen in Juda und …n. 11, 41. † f. 731. u. w.

II. Die von Mardachai …

…rdachai, der Jude, war der † andere nach … …asveros, und groß ‡ unter den Jüden, … ‡ unter der Menge seiner Brüder, der … Gutes †† suchte, und redete ‡‡ das Beste …

an seinen Landsleuten erwieses…

Samen.

…wie Jonathan der nächste, Gr. T. der andere, um Da… I. Sam. 23, 17. ‡ f. 882. und wie Elkana der nächste … war, 2. Chron. 28, 7. *‡ f. 882. Pharao auch Joseph … Wagen fahren ließ, S. 1. Mos. 41, 43. f. 215. …n, Reichthum, Ehre, und Herrlichkeit. S. c. 9, 4. f. 998. …ig, wie Moses den Asser segnete, daß er angenehm … Brüdern, 5. Mos. 33, 24. ‡ f. 774.

ויברכהו משה את אשר

† משרי

Gutes suchte für die Kinder Israel, c. 2, 10. ‡‡ f. 955. …tadt Jerusalem Bestes suchen wollte, Ps. 122, 9. …m Hohenpriester Joiada, er habe wohl gethan an Israel, …seinem Hause, 2. Chron. 24, 16. ‡ f. 862. Hingegen …schuldig leiden, da die Fürsten zum Könige Zedekia … der Mann suchet nicht, was zum Friede diesem …as zum Unglück dienet, Jer. 38, 4.

So dedoxasmenos

‡ רצוי

Friede, d. i. alles, was zum Friede, mithin zum geist… …chen Wohlseyn, s. c. 9, 30. † dem Volcke gere… chen konnte. Wie Jeremia c. 18, 20. bezeuget, er habe allezeit auch sei… ner Feinde Bestes geredet. Auch heißt es, 1. Sam. 19, 4 f. 468. Jo… nathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul. Hinge… gen sprachen die Brüder Josephs ihm kein freundlich Wort zu, Gr. T. sie redeten mit ihm nicht zum Frieden, d. i. friedlich und im Guten, das ihm zu seinem Besten dienen können, 1. Mos. 37, 4. f. 197.

†† דורש טוב ודבר שלום

διηγητο ἀγαγων

1. Macc. 14, 4 regierte Simon sehr wohl, und thät dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gern zum Herrn hatten sein Lebenlang.

Ende des Buchs Esther.

Aus Mangel der Zeit und des Platzes sollen die Anmerckungen, sowohl einiger, alles angewendeten Fleisses ungeachtet, mit eingeschlichenen Druckfehler, als auch anderer Sachen, mit GOtt, bis auf den Schluß des Dritten Theils, verspahret werden. Wie denn auch schon an einem nöthigen Register, welches dem Ende des A. T. angehänget werden soll, auf vieler Verlangen, möglichst gearbeitet wird.

A. Heinrich Papier-, Schreibmaterial- u. Musik-Instrumenten-Handlung REGENSBURG.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wilisch, Christian Friedrich / Haymann, Christoph / Luther, Martin

Biblia Parallelo-Harmonico-Exegetica, Das ist: Die mit sich selbst wohl ü bereinstimmende, und sich selbst erklärende, ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments Nach den accuratesten Exemplarien der Deutschen Uebersetzung des seligen D. Martin Luthers, Mit dessen Vorreden und Randglossen, Ferner Mit richtigen Eintheilungen eines jeden Buchs und Capitels, auch kurzen Lebensbeschreibungen eines jeden Biblischen Scribentens, Besonders Mit ausgedruckten Parallelen und Anweisung Deren
Bd.: 2

Freyberg 1742

2 B.g.luth. 130-1/2#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00052288-4
VD18 10760059